4 L. germ. 14 mb-5,1

Bayerische Staatsbibliothek

38001983330012

Hbfo/
003 d 1-5,1

Schutzkopie

14

DEUTSCHES

WÖRTERBUCH.

FÜNFTER BAND.

28/14/85

DEUTSCHES

WÖRTERBUCH

VON

JACOB GRIMM UND WILHELM GRIMM.



FÜNFTER BAND.

K.

Bearbeitet von Dr. Rudolf Hildebrand.

LEIPZIG
VERLAG VON S. HIRZEL.
1873.

Indem ich hier nach J. Grimm zuerst zu worte komme unter den fortsetzenden mitarbeitern (W. Grimm ist leider gar nicht dazu gekommen), musz ich vor allem herzensfreude und herzensdank aussprechen, dasz uns inzwischen für das mühevolle werk öffentliche hülfe zu theil geworden ist. auch den anregern dieser hülfe ist hier öffentlich zu danken, der deutsch-romanischen abtheilung der philologenversammlung in Halle im j. 1867 und vor allem ihrem vorsitzenden Zacher, der die eigentliche anregung gab, wie sie vorher schon Franz Pfeiffer gegeben hatte zu einer wesentlichen erleichterung die mir durch meine vaterstadt und dann auch Weigand durch sein engeres vaterland wurde. damals aber, im j. 1868, nahm der neue deutsche staat das nationalwerk so zu sagen auf seinen schosz.

Das wiedererstehen der nation hängt in der that mit an dem gedeihen und der wirkung der deutschen philologie überhaupt und nicht am wenigsten unseres werkes.*) staatskunst und kriegskunst und tapferkeit haben endlich dem kranken und verkümmerten baume der nation wieder spielraum und luft und licht geschaffen; die geschichtswissenschaft lehrt die werdenden und künftigen geschlechter, wie er zu behandeln ist, dasz er nicht weiter verwachse, dasz er fortan mehr só wachsen könne, wie er von haus aus will und immer wollte; aber den saft, aus dem sein rechtes leben quillt, den hat die deutsche philologie wieder flüssig zu machen, d. h. das bewusztsein und gefühl der eignen deutschen art, und dieser lebenssaft quillt am reinsten und vollsten in dem schatzhause deutscher sprache, wie wir es aufzugraben beflissen sind. Oder, um an ein kräftigeres bild Luthers anzuknüpfen, der einmal über tische äuszerte (tischreden 4, 662 Först.): ***Deutschland ist wie ein schöner weidlicher hengest, der futter und alles gnug hat was er bedarf, es fehlet ihm aber an einem reuter*** (wiederholt z. b. von Henisch thes. 684, 43, nur mit der änderung ***an einem guten reuter***) — nun da der reiter endlich kam, ist es nötiger als je, für gesundes futter zu sorgen, und das hat unmittelbarer, als irgend eine andere arbeiterin im haushalte der nation, die deutsche philologie zu liefern, unser wörterbuch aber ist der reichste rechte futterspeicher.

Daher auch die alte sehnsucht nach einem solchen deutschen wörterbuche, und die vielfachen versuche, ansätze, vorbereitungen und sammlungen dazu, die bis ins 16. jh. zurückgehn, wie die anfänge unserer sprachwissenschaft überhaupt, auch der vergleichenden.*) dieses suchen und sehnen, dieses wunschleben ist nicht weniger ein wichtiger theil unserer geschichte, als das äuszere geschehen, im staatsleben wie in der wissenschaft.

Wenn daher von dem, was wirklich geleistet wurde in sammlung und verarbeitung unseres sprachschatzes, J. Grimm nachricht gegeben hat in der vorrede zum ersten bande, will ich hier von ein paar vorläufern unserer arbeit das andenken auffrischen, die eben nur wunsch und plan geblieben sind.

Der erste dieser pläne fällt ins 17. jahrhundert, in die kreise der Fruchtbringenden gesellschaft. eine nachricht davon gab, vielleicht zuerst, Wieland im teutschen merkur vom j. 1784 1, 212, aus einem briefe Schottels an G. Neumark vom j. 1656: ***ich erinnere mich, dasz schon fürst Ludwig zu Anhalt willens und im begriff gewesen, verordnung unter den gesellschaftern zu thun, damit in der teutschen hauptsprache ein rechtes vollständiges lexicon möchte dermaleinst verfertiget werden. es ist deshalber auch mit Harsdörfer, Rist, Gueinzius und andern communicirt worden; meine unvorgreifliche meynung davon habe ich auch zu verstehen gegeben; es ist aber alles wegen des werks weitläufigkeit und mühsamkeit noch ersitzen geblieben*** (aus dem *noch* blickt seine hoffnung auf die zukunft). ***gewisslich, wenn ein hohes haupt der gesellschaft ein solches buch***

*) der ausdruck *deutsche philologie,* auch von J. Grimm gebraucht, z. b. oben 1, vi, ist auch geschichtlich gut begründet; z. b. E. J. Koch in einem aufsatze über Opitz: *wie schwierig dies geschäft für den deutschen philologen sey* (die belegstellen 'aus unsern klassikern' ganz genau anzugeben) *weisz jeder, der es versucht hat.* für deutsche sprache, litteratur u. culturgeschichte, eine schrift der deutschen gesellschaft zu Berlin, herausg. von Kinderling, Willenbücher, Koch, Berlin 1794 s. 33. Köttner charaktere teutscher dichter und prosaisten Berl. 1781 1, 232 spricht von Gottscheds verdienst *als teutscher philolog.* Frisch in dem specimen lexici germanici, anhang zu Bödikers grundsätzen der teutschen sprache Berlin 1729 s. 403, seinen plan vorlegend, verspricht u. a. auch: *untersuchungen und anmerkungen bei jedem wort und was etwan* (gleich mhd. swaȥ) *zur teutschen philologie bey solcher gelegenheit gehört,* was er nachher als *das criticum* bezeichnet; vergl. s. 189 *hr. Diedrich von Stade, ein berühmter teutscher philologus.* ich glaube den ausdruck schon aus dem 17. jahrh. gelesen zu haben. *germanistik, germanist* ist und bleibt mir barbarisch.

*) wuszte doch schon Luther, wie er am 19. dec. 1538 über tische äuszerte: *die deutsche sprache . . hat viel gemeinschaft mit der griechischen* (tischr. 1, 674), und schon W. Kirchhof, der alte landsknecht, der auf seine alten tage ein fleisziger volksschriftsteller wurde, sammelte aus der deutschen und lateinischen und andern sprachen, um der *affinitas linguarum* nachzugehn (wendunmuth 3, 147 Öst.); auch auf das mhd. und ahd. erstreckte sich sein sammeln (3, 144 fg.). dieses sammeln und suchen musz schon damals zu einer art liebhaberei gediehen gewesen sein. es war zugleich ein ausdruck der vaterlandsliebe; auch Aventin sammelte so, wovon er in seiner bair. chron. 1566 25ª genauere nachricht gibt; vgl. Raumers gesch. der germ. philologie s. 22. 41, ein paar winke auch in meiner antrittsvorlesung über Grimms wörterbuch s. 20 fg.; in Benfeys gesch. der sprachwissenschaft treten diese ersten keime der neuen wissenschaft auf deutschem boden nicht genug hervor.

befördert (der treffliche fürst Ludwig war im j. 1650 gestorben), *da man allererst sehen müszte, dasz nichts der teutschen ausdruckung und wortwilligkeit entwachsen, wird sich derselbe bey der nachwelt hohen ruhm machen.* er verhandelte offenbar mit Neumark weiter darüber und gewann dabei neue hoffnung, denn im folgenden jahr schreibt er ihm u. a.: *unermeszliche arbeit würde das lexicon zwar erfordern; es möchten sich aber die ausarbeiter doch wohl finden, da die beförderung und werthhaltung von hoher hand herrührt* (das. s. 213), wonach aufs neue ein fürst dafür gewonnen gewesen zu sein scheint.

Genaueres über den ersten plan liegt nun vor in dem von Krause herausgegebenen erzschrein der gesellschaft. danach kam der erste gedanke von dem rector der latein. schule Gueinz in Halle, der im j. 1640 in einem briefe an den fürsten Ludwig über eine erstrebte *sprachlehr* die bemerkung fallen läszt (erzschr. s. 245): *und weil in Welschland und Frankreich anietzo die deutsche sprach mit groszem fleisz, wie ich berichtet werde, getrieben wird, so were es gut, dasz ein wörterbuch (lexicon) wie auch phrases oder redensartbuch mit ehesten aus den besten schriften man (?) verfertiget, ans tageliecht keme,*)* und der gedanke musz gleich aufgenommen worden sein, denn noch im dec. 1640 ist von *dem lexicon oder wörterbuch* in einem briefe von Gueinz wie von etwas in aussicht stehendem die rede (s. 257), und im hornung 1641 spricht der fürst (s. 258) von einer *arbeit zum wörterbuche*, die Schottel eingeschickt zu haben scheint. im j. 1645 erläszt der fürst an letztern eine art verfügung (s. 296): *wegen der deutschen sprachlehre, sonderlich aber des wortverzeichnusses wird es dahin stehen, das man solches nun nach den stammwörtern zusammentrage, und es stehet zu des Suchenden* (Schottels) *gefallen, ob er mit dem Ordnenden* (Gueinz), *auch wol Nehrenden* (dem fürsten selber) *hierüber gütliche schriftwechselung anstellen wil*, worauf Schottel sofort: *es würde die ganze teutsche welt dem Nährenden mit immerwehrender dankbarkeit .. verbunden sein, wan durch dessen .. anordnung ein volks* (d. i. national-) *oder völständiges wörterbuch teutscher sprache verfertiget und dar behuf unter etzliche gelahrte sothane arbeit ausgetheilet werden künte.* auch der fürst meint (s. 297): *wegen des deutschen wörterbuches were wol nötig die arbeit auszutheilen*, und gedenkt dabei des Henisch (vgl. s. 300): *es hat schon für etzlichen jahren einer in folio oder in bogenlage zu Augsburg einen anfang zu einem solchen deutschen wörterbuche gemacht, so .. ich damals gehabt, mir aber von handen kommen.*

Zwei jahre später erfährt man aus einem schreiben Harsdörfers, des Spielenden, an den fürsten, vom 7. christm. 1647 (s. 384 fg.): *es hat der Suchende dem Spielenden zu erkennen gegeben, dasz er sein versprochenes wortbuch (dictionarium) wegen vielen ambtsgescheften .. nicht verfertigen könne. wann aber ein andrer solches nützliche, nöhtige und mühsame werk unternemen wolte, were er, Suchender, des erbietens, seinen darzu von langen jahren her gesammelten vorraht wolmeinend mitzutheilen.* doch hat Harsdörfer nicht eigentlich lust dazu: *im falle aber sich ein andrer dieser fast knechtischen bemühung unterziehen oder diese last erheben helfen wolte, verspricht der Spielende nach seiner wenigkeit möglichste handbietung und die übersendung auch seines vorrahts, welchen er fast aus allen poeten und vielen deutschen scribenten zusammen getragen.* er sah den ganzen ernst der schwierigkeiten: *dieses werk musz mit groszem vorbedacht überlegt und angetretten werden, maszen viel besser ist nicht anfangen, als darvon wieder ablassen und die darauf gewendte zeit und mühe verlohren geben.* Doch liegt ein entwurf von ihm bei (s. 387 ff.): *des Spielenden unvergreifliches wolgemeintes bedenken, wie ein teutsches dictionarium oder wortbuch zuverabfassen*, bestehend in einer probe oder skizze und in einem titel. die probe ist gemacht an dem worte *brechen* (dasselbe wort als probe in Schottels haubtsprache 161 ff.), ganz gelehrt gegliedert nach einem schema: *radix, synonyma, formatio radicis, significatio propria, significatio impropria, homonyma, cognata* u. s. w., am schlusse: *solcher gestalt sol mit allen stammwörtern verfahren werden, und solten sich wol 20 unter der gesellschaft finden, deren ein ieder einen buchstaben übernehmen und noch dieses jahr bei dem erzschrein einschicken solte.* der titel ist beigefügt, damit er in den nächsten messkatalog eingerückt werden könnte (*zu erfahren, ob das buch grosses nachfragen* s. 388): *Vollständiges wortbuch, in welchem die majestetische*) deutsche haubtsprache aus ihren gründen künstfüglich erhoben, nach ihren angebornen eigenschaften eingerichtet, mit ihren stammwörtern, ableitung und verdopplung ausgezieret, und durch lehrreiche sprüche, hofreden, gleichnisz und redarten erklärt, zum erstenmahl an das licht gesetzet wird. allen geistlichen und weltlichen, gesanden, sachwaltern, rednern, poëten und liebhabern unsrer sprache nöhtig und nutzlich. durch etliche mitglieder der hochlöblichen Fruchtbringenden gesellschaft* — damals erschrak man nicht vor so einem titel, man studierte ihn, denn er enthielt zugleich was jetzt in die buchhändleranzeige und vorrede kommt. dem titel sind erläuternde anmerkungen beigegeben (z. b. *künstfüglich, i. e. methodicè, lehrrichtig*), die auch die absichten genauer darlegen, z. b. *aus den gründen, nemlich aus allen teutschen büchern* u. s. w., *und musz hierinnen groszer fleisz angewendet, und nach meiner meinung kein alter noch neuer scribent* (*schriftsteller* gabs noch nicht) *ausgelassen werden;* an der spitze auch eine verweisung auf die Crusca, die ja für die gesellschaft überhaupt anstosz und vorbild war. der fürst antwortete noch im j. 1648 mit einem eigenhändigen gutachten, vereinbart mit den gesellschaftern in seinem fürstenthum, aber der versuch blieb eben *ersitzen*, wesentlich wol durch den bald eintretenden tod des oberhauptes.

*) *wörterbuch* ist demnach älter als Jac. Grimm oben 1, IX annahm, vgl. Weigand wb. 2, 1106; zugleich tritt hier heraus, in welchem sinne mans zuerst bildete und brauchte.

*) dazu erinnert der Wohlsetzende, Zesen (s. 415): *wier können unsere sprache selbst nicht so hoch über alle erhöben, es müssens fremde völker tuhn.*

Der zweite plan und versuch fällt ins ende des 18. jahrh. und in die kreise der Berliner akademie, schlieszt sich aber an eine anregung an aus dem ende des 17. jahrh., von keinem geringeren als Leibnitz ausgehend. es sind die *unvorgreiflichen gedanken betreffend die ausübung und verbesserung der teutschen sprache,* aus dem jahre 1697, wie Guhrauer ermittelt hat, doch erst nach seinem tode bekannt geworden. das bedürfnis eines umfassenden wörterbuches ist einer der grundgedanken dieses aufsatzes, *so in der eil binnen ein paar tagen entworfen worden . . als ein kleiner schattenrisz . . dermaleins dem werk selbst näher zu kommen* (§ 114), d. h. der hebung des deutschen geisteswesens überhaupt und der literatur und sprache insbesondere durch eine vereinigung 'deutschgesinnter' gelehrter in form einer staatsanstalt (§ 30) — deutschgesinnt, das damals wirksame stichwort seines ganzen betreffenden gedankenkreises, schon in der *ermahnung an die Teutschen, ihren verstand und sprache besser zu üben* vom j. 1679, die auf die gründung einer *teutschgesinnten gesellschaft* hinaussteuert (Weim. jahrb. 3, 109), wie noch in dem stiftungsbriefe der Berliner akademie v. j. 1700, die *eine teutschgesinnete societät der scientien* sein sollte.

Die form, in der er sich das wörterbuch dachte, zeigt besonders der § 32, dem hier eine stelle gebührt: *woher dann folget, dasz eine der hauptarbeiten, deren die teutsche hauptsprache bedarf, seyn würde eine musterung* (d. h. prüfende sammlung) *und untersuchung aller teutschen worte, welche, dafern sie vollkommen, nicht nur auf diejenige gehen soll, so jederman brauchet, sondern auch auf die, so gewissen lebensarten und künsten eigen; und nicht nur auf die, so man hochteutsch nennet, und die im schreiben anitzo allein herrschen, sondern auch auf plattteutsch, märkisch, obersächsisch, fränkisch, bäyrisch, oesterreichisch, schwäbisch, oder was sonst hin und wieder bey dem landmann mehr als in städten bräuchlich; auch nicht nur, was in Teutschland in übung, sondern was von teutscher herkunft in holl- und engelländischen: worzu auch fürnehmlich die worte der Nordteutschen, das ist der Dänen, Norwegen, Schweden und Isländer (bey welchen letztern sonderlich viel von unser uralten sprach geblieben) zu ziehen: und letzlichen nicht nur auf das, so noch in der welt geredet wird, sondern auch was verlegen und abgangen, nehmlichen das altgothische, altsächsische und altfränkische, wie sichs in uralten schriften und reimen findet, daran der trefliche Opitz selbst zu arbeiten gut gefunden. denn anders zu den wahren ursprüngen nicht zu gelangen, welche oft die gemeinen leute mit ihrer aussprache zeigen, und sagt man, es habe dem kayser Maximilian dem I. einsmahls sonderlich wohl gefallen, als er aus der aussprache der Schweitzer vernommen* (d. h. verstanden, erkannt), *dasz Habsburg nichts anders als Habichtsburg sagen wolle.* die ausführung dachte er sich in drei besonderen werken, einem *lexicon* oder *sprachbrauch,* worin die herschende gebildete sprache in schrift und rede eingetragen sein sollte, einem *cornu copiae* oder *sprachschatz* für *alte und landworte* u. dgl., und einem *glossarium* oder *sprachquell,* nachher genauer *glossarium etymologicum* genannt.

Diese neue groszartige auffassung des alten zieles blieb dem 18. jahrhundert wolbewuszt. an die ausführung freilich hat sich trotz alles begehrens keiner gewagt, wie denn auch die zeit dazu noch nicht reif war, nur dasz Frisch die von Leibnitz gewiesene bahn tapfer beschritt, auf grund fast funfzigjähriger vorarbeiten (Raumer gesch. d. germ. phil. 192) und von Leibnitz selbst ermuntert, als ihm einmal der mut sank, wie er im vorbericht bl. 1^b erzählt. noch Adelung lehnte für sein wörterbuch den groszen plan bestimmt ab: *es war dieses werk weder zu einem glossarium, noch zu einem allgemeinen deutschen wörterbuche bestimmt, sondern zu einem wörterbuche der hochdeutschen mundart, so wie sie noch jetzt in schriften üblich ist.* wb. der hd. mundart 2. ausg. 1, iii. er hielt mit recht die zeit noch nicht für gekommen, z. b. in einem aufsatze *litteratur der deutschen mundarten* vom j. 1783, am schlusse: *man urtheile nun selbst, ob man bey dieser armuth wohl im ernste an ein allgemeines deutsches wörterbuch denken könne, wozu seit einiger zeit so viele vorschläge geschehen sind. die oberdeutschen mundarten sind für ein solches wörterbuch die wichtigsten, weil sie mit der hochdeutschen am nächsten verwandt sind, und gerade von diesen haben wir so viel wie nichts. so lange diese lücken nicht ausgefüllet sind, und darüber möchte vielleicht noch mehr als ein menschenalter vergehen, ist mit allen vorschlägen zu einem solchen wörterbuche niemanden gedient.* magazin für die deutsche sprache I, 2, 59.

Dafür gearbeitet aber wurde vielfältig und im auge hatten es viele, z. b. die zahlreichen deutschen gesellschaften der zeit durch ganz Deutschland bis in die Schweiz,*) die sammler der mundartlichen sprachschätze, z. b. Popowitsch (s. im quellenverz.), der treffliche Richey, der im j. 1755 die vorrede seines idioticon Hamburgense schlieszt, sein ehrgeiz sei, dasz *dieser mein geringer vorgang eine baldige und bessere nachfolge in andern groszen städten des ober- und niedersächsischen kreises veranlassen, und mehr als éin idioticon denen wackeren männern, die an einem allgemeinen teutschen wörterbuche arbeiten, nach wunsch zu staten kommen mögte.* auch mit aussetzen von preisen suchte man es zu fördern, wie denn Rüdiger im j. 1778 einen preis gewann mit einer schrift über die einrichtung und ausarbeitung eines vollständigen deutschen wörterbuches, den ein herr v. Brabeck ausgesetzt hatte (neuester zuwachs u. s. w. 1, 4. 5, 42). Campes verdeutschungswörterbuch ist aus einer preisschrift hervorgegangen, die veranlaszt war durch eine von der Berliner akademie im j. 1792 gestellte preisaufgabe, als vorarbeit für das grosze wb. Der beste beweis, wie tief der gedanke im herzen der nation sasz, ist der umstand, dasz er in knabenherzen die erste wärme der begeisterung anfachen konnte, wie z. b. eben Rüdiger von sich erzählt (geb. 1751): *schon als knabe ja, wissen*

*) Reichard z. b. widmete ihrer fünfen, in Leipzig, Jena, Göttingen, Greifswald, Helmstädt, seinen versuch einer historie der deutschen sprachkunst Hamb. 1747.

sie, da wir noch beyde zusammen den Nepos lasen, hatte ich mir das steckenpferd ausersehen und konnte mir in einem wachenden traume manchen herrlichen seelenschmaus damit geben, wie ich einmahl ein teutsches wörterbuch schreiben . . wollte (zuwachs 1, 3.*)

Um aber auf die Berliner akademie zu kommen — von haus aus nach LEIBNITZENS absichten mit für sein in den unvorgreiflichen gedanken aufgestecktes hohes nationales ziel bestimmt, war sie auch in ihrem ersten, dem lateinischen lebensabschnitte nicht unthätig dafür, wie denn eine besondere *classis historico-philologico-germanica* bestand; in ihren abhandlungen erschien z. b. im j. 1723 WACHTERS commentatio de lingua codicis argentei, in den 30er jahren mancherlei von FRISCH, der im j. 1731 director jener deutschen classe geworden war, darunter ein entwurf zur sammlung der mundartlichen schätze als unmittelbare vorarbeit für das 'so nöthige allgemeine teutsche wörterbuch' (REICHARD hist. d. d. sprachk. 415 fg.). die französische epoche drängte freilich diesen bescheidnen antheil Deutschlands an LEIBNITZENS stiftung so gut wie ganz hinaus; aber gleich nach könig Friedrichs tode trat ein umschwung im deutschen sinne ein, ja die akademie knüpfte wieder unmittelbar an den ursprünglichen gedanken des stifters an. einen freudigen bericht darüber gab RÜDIGER im zuwachs 5, 1 ff. (1793). Das verdienst des umschwungs gehörte dem minister graf VON HERZBERG, der schon den groszen könig in seinen späteren jahren für das deutsche zu bekehren bemüht gewesen war; FRIEDRICHS antwort war die schrift *de la litterature allemande* 1780, die ja bei aller beschränkung im französischen standpunkte mit einer festen und groszen hoffnung, ja prophezeiung eines nahen goldnen zeitalters der deutschen literatur schlieszt und sogar der deutschen sprache, dieser *langue à demi-barbare,* wie er sie im anfang nennt, am ende eine europäische geltung in aussicht stellt. so war HERZBERGS unternehmen eigentlich die ausführung des vaterländischen vermächtnisses von LEIBNITZ und FRIEDRICH zugleich.

Der minister machte als neu ernannter vorsteher der kön. akad. der wissenschaften den vorschlag, ihrer ursprünglichen stiftung gemäsz auch die deutsche sprache und ihre geschichte zu einem gegenstande ihrer untersuchungen und arbeiten zu machen, im j. 1792 wurden die unvorgreifl. ged. von LEIBNITZ als programm zum abdruck gebracht (mit einer franz. übersetzung!) zugleich mit mehreren reden von mitgliedern über die art der ausführung u. dergl., die erste darunter vom minister selbst, gleichfalls französisch, während sonst in der betreffenden sitzung zum ersten mal in der akademie über die deutsche angelegenheit deutsch geredet wurde von MORITZ und ZÖLLNER. es wurde eine deputation zur kultur der vaterländischen sprache niedergesetzt.**) hauptziel war das 'vollständige wörterbuch' nebst den umfassenden zurüstungen dazu, der minister selbst wollte 'die teutschen ausdrücke über statssachen und landwirthschaftliche gegenstände prüfen und berichtigen helfen' (RÜDIGER zuwachs 5, 28), wie denn MORITZ in seiner rede von ihm rühmen konnte, er habe gute worte, wie *denkschrift, auskunftsmittel* aufgebracht in seinen staatsschriften über die bairische erbfolge.

Auch dieser anlauf ist bald erlahmt, gewiss unter dem drucke der weltgeschichtlichen eräugnisse die sich dann rasch folgten. das wünschen und sehnen dauerte inzwischen fort, wie es z. b. GÖTHE beiläufig aussprach in seiner besprechung von HEBELS allem. gedichten: *denn so sehr zu wünschen ist, dasz uns der ganze deutsche sprachschatz durch ein allgemeines wörterbuch möge vorgelegt werden, so ist doch die praktische mittheilung durch gedichte und schrift sehr viel schneller und lebendig eingreifender.* 33, 174. und JEAN PAUL: *unsere sprache schwimmt in einer so schönen fülle, dasz sie blosz sich selber auszuschöpfen und ihre schöpfwerke nur in drei reiche adern zu senken braucht, nämlich der verschiedenen provinzen, der alten zeit und der sinnlichen handwerkssprache,* und dann: *wollte man die bedeckten goldschachten altdeutscher sprachschätze wieder öffnen, so könnte man z. b. aus Fischarts werken allein ein wörterbuch erheben. rein frommer wunsch wäre es — und doch zu erfüllen, von Heinrich Voss und einigen andern — ein bloszes wörterbuch aller seit einigen jahrhunderten ergraueten wörter zu bekommen u. s. w.* vorschule der ästhetik (1813) 666 ff.; vergl. auch, wie UHLAND im j. 1817 den begriff des erstrebten werkes bestimmte (schriften 5, 290): *ein wörterbuch, worin dasjenige, was die geschichte (der deutschen sprache) in gröszeren zügen gegeben, an jedem einzelnen worte durchgeführt, jedes von der wurzel an durch die verschiedenen bildungsstufen . . . verfolgt würde.*

Welch eigner zufall nun, dasz endlich in der mitte des 19. jahrh. der alte plan des groszen LEIBNITZ fest in angriff genommen werden sollte durch JACOB und WILHELM GRIMM als mitglieder derselben akademie, die mit zu dem ende gegründet war und schon zweimal die erste hand angelegt hatte.*) und welch glücklicher zufall, dasz die endliche ausführung nun zusammenfällt mit dem wiederaufsteigen der nation selber.

Freilich sollt ich nun auszer diesem nachtrag zur vorgeschichte unseres wörterbuches auch noch rechenschaft geben von meinem eigenen antheil an der aus- und weiterführung — aber das kann und mag die arbeit selber thun, wie sie nun einmal ist samt ihren mängeln, es wäre sonst gar viel zu sagen was ich auf dem herzen hätte, bis zu der lieben orthographiefrage hinunter. aber eins und das andere kann ich doch nicht wol unterdrücken von dem was mir aus meiner langen erfahrung an der wörterbuchsarbeit zur hand liegt.

Einmal die bemerkung, ich weisz nicht ob sie tröstlicher natur ist oder nicht, wie w e i t wir bei aller ausdehnung des werkes und bei aller umfänglichen

*) ich könnte dasselbe aus meinen quartanerzeiten erzählen, es ergetzte JAC. GRIMM, als ichs einmal gegen ihn erwähnte, da mirs nach jahren wieder einfiel, eben über der arbeit am deutschen wörterbuche.

**) s. z. b. über die eifrige betheiligung von MORITZ: Anton Reiser 5, 202.

*) diesz scheint J. GRIMM selbst, nach dem ausnahmslosen vorwurfe den er oben 1, VIII den deutschen akademien machte, völlig unbekannt geblieben zu sein.

unmittelbaren und mittelbaren vorarbeit doch noch von der vollständigkeit entfernt sind! ich meine natürlich nicht die äuszere, die es gar nicht gibt, das weisz niemand besser als wir, die wir möglichst ihr doch nachstreben. viel wichtiger ist das erstreben der inneren vollständigkeit. um aus vielen beispielen, die ich zur hand hätte, nur eins, allerdings das grellste herauszugreifen: wer sollte meinen, dasz es bei alltagswörtern wie *bis* noch scharf zu beobachten, noch zu finden gäbe? und doch ist da noch von keinem wb. die bed. 'so lange als' beobachtet worden, die mir vor ein paar jahren an folgender altbekannten stelle plötzlich einmal aufstiesz:

nicht länger wollen diese lieder leben,
als bis ihr klang ein fühlend herz erfreut.
SCHILLER, abschied vom leser (musenalm. 1796 s. 204);

die bedeutung hat sich seitdem mehr gefunden, bis an die mhd. zeit zurück, s. z. b. unten sp. 2174 unter *kretschmar,* 2524 und 2529 unter *kudel*, mehr in ZACHERS zeitschr. 3, 362.

Am meisten aber hätt ich auf dem herzen über die liebe etymologie, die sich z. b. nachweislich noch immer nicht ganz aus alten vorurtheilen losgestrickt hat, wozu sich denn auch diesz und jenes neue gesellte. Ein vorurtheil z. b. ist es gleich, wenn man vielfach noch meint, dasz s i e die hauptaufgabe der sprachforschung sei. worte sind wie menschen, und wer bei einem worte nur fragt wo kommt es her? der machts eigentlich wie ein polizeibeamter, der von einem manne auszer namen und stand nur zu wissen braucht wo und wann er geboren ist, lauter dinge die für den wahren wert des mannes im leben fast oder ganz gleichgültig sind. das l e b e n eines wortes brauchen wir für die höhern zwecke, d. h. den antheil den es an dem gesamten leben äuszerlich und innerlich hat und gehabt hat, und von diesem leben ist der ursprung nur ein endchen, das uns eher fehlen kann als sein erwachsenes dasein und wirken, wie menschen vorkommen die ihr geburtsjahr nicht wissen, ohne an ihrem werte dadurch das mindeste einzubüszen. Ein andres uraltes vorurtheil ist wirklich noch immer wirksam in der gewöhnung, bei deutschen wörtern, deren herkunft nicht auf der oberfläche sich ausspricht, auf ein irgend anklingendes lateinisches, allenfalls griechisches zurückzugehn, wesentlich nur weil diese sprachen im bewusztsein des studierten mannes im vordergrunde stehn; man sehe z. b. *kobold, kummer,* und J. GRIMM unter *bamme, blastücker* (vgl. ZACHERS zeitschr. 3, 360).

Als ein neues vorurtheil erscheint mir die überzeugung, der man z. b. in Kuhns zeitschr. 20, 306 begegnet, dasz es für ein deutsches wort am dienlichsten oder nötigsten sei, zuerst nach einem vater oder einer mutter im alten Indien oder sonst in der ferne zu suchen, statt nach den in raum und zeit nächsten verwandten; im kopfe des sprachvergleichers von fach liegt freilich das sanskrit dicht neben den deutschen worten oder steht sogar vor ihnen, und der ungeheure zwischenraum in zeit und raum, so grosz dasz ihn niemand völlig anschauen kann, schwindet ihm zusammen oder verschwindet ihm wol ganz im untersuchen, er macht jeden augenblick ungeheure luftsprünge ohne es zu fühlen. solcher sprünge ist die geschichte der etymologie voll, die meisten ihrer fehler lassen sich als sprünge, fehlsprünge nachweisen. freilich macht man auch auf der landkarte solche luftsprünge, der schüler in der geographiestunde wie der feldherr im kriege; aber die sind gegen fehlsprünge gesichert dadurch, dasz die karten heutzutage richtig sind, die verhältnisse der groszen wirklichkeit drauszen getreu wiedergeben; die gedankenkarte für die grosze völkergeschichte dagegen ist noch weit entfernt von solcher treue, sie ist eben erst in arbeit und nur in den grundzügen ungefähr zuverlässig, unser wörterbuch arbeitet mit daran. wenn mir nun a. a. o. vorgehalten wird, dasz ich *krank* hätte auf altind. *ǵarǵára-* ('zerfetzt, löcherig, gespalten, geschlagen', worin der feste begriffskern noch fehlt) zurückführen sollen, mit dem es 'völlig übereinstimme', was ich doch nicht sehe, so kann ich da wol eine fernere möglichkeit zugeben, dasz da ein indischer verwandter vorliege, aber nicht, dasz das gleich wichtig oder gar wichtiger oder sicherer sei als das reiche netz von nächsten verwandten, in dem *krank* unentrinnbar mitten inne umfangen steht und das ich deutlich vorgelegt habe ohne dasz es der sprachvergleicher gesehen hat. das heiszt eben einen luftsprung machen, statt langsam den weg zu gehn der auf vergleichsweise sicherem boden dem ziele nach führt. und wenn dort für *klein* ein indisches wort als vater verlangt wird, das es gar nicht gibt, das nur als gedankending zusammengebaut wird, anstatt der sicher erreichbaren nahen verwandten die das deutsche wort umgeben, so ist das nicht einmal ein luftsprung, sondern ein sprung in die wolken, nicht einmal eine wirkliche möglichkeit, sondern eine mögliche möglichkeit. mir fällt es aber lange auf, dasz gerade bei etymologischer arbeit die grundbegriffe von wirklich und möglich in ihrem scharfen unterschiede leichter und gefährlicher ins wanken geraten als bei jeder andern wissenschaftlichen arbeit, allenfalls die mythologische ausgenommen; wie vieles wird da mit einem *ist* vorgetragen, oder mit *ist gewiss* u. dgl., wo ein *ist vielleicht, möglicherweise* u. dgl., höchstens ein *ist wahrscheinlich* der wahrheit sich nähern würde. ich bemühe mich nach kräften jenem fallstricke der stubenphantasie zu entgehn.

Bei keiner wissenschaft wäre die endliche bewuszte einführung von GÖTHES gegenständlichem denken (50, 93 ff.), die doch einmal erfolgen musz statt des krankhaften abstracten denkens, nötiger als in der sprachwissenschaft (die philosophie etwa ausgenommen), weil man da mehr als sonst mit der bloszen schale der dinge zu thun hat, die man doch ohne ihren kern nicht richtig behandeln, ja gar nicht anfassen kann auch dann wenn man wirklich nur der schale nachtrachtet. JAC. GRIMM hat in seiner grammatik den weg jenes gegenständlichen denkens auf dem sprachgebiete zuerst in entscheidender schwenkung betreten mit seiner geschichtlichen betrachtungsweise, und sein wörterbuch soll auf diesem wege nicht rückwärts gehn, auch nicht stehn bleiben, sondern vorwärtsstreben.

Leipzig, mai 1873.

RUD. HILDEBRAND.

NHD. QUELLENVERZEICHNIS
ZUM FÜNFTEN BAND.

AASEN, Ivar, norsk ordbog (*norweg. wb.*), anden forøgede udgave af Ordbog over det norske folkesprog (*wie die 1. ausg. von 1850 hiesz*), Christiania 1871 *ff. in acht heften, beträchtlich vermehrt und bereichert, äuszerlich wie innerlich. Auch nicht nhd. hülfsmittel, die zu nennen sind, müssen ja hier mit in die alphabetische reihe treten.*

Thom. ABBT, vermischte werke. Berl. u. Stettin, 1. theil 1768 (3. *aufl.* 1772), 2. th. 1770, 3. th. *in* 2. *aufl.* 1782, 4. 5. th. 1780, 6. th. 1781.

C. ABELII wohlerfahrner leibmedicus der studenten. Lpz. 1720 (*zuerst* 1698).

ABRAHAM A S. CLARA, auf, auf ihr christen! Wien 1683; etwas für alle. Würzb. 1711; hundert auserlesene närrinnen. Wien 1713; reimb dich oder ich lis dich. Cöln 1691; *zuweilen nach den* sämmtl. werken Passau 1835 *ff.*

Action oder anklag der armen podagrischen rott über die tyranney und unbarmherzigkeit ihrer königin Podagrae *u. s. w.* 16 *bl. in* 8°, *o. o.* 1601.

Friedr. ADELUNG (*ein neffe des lexicogr.*), nachrichten von altdeutschen gedichten, welche aus der Heidelb. bibl. in die Vatikanische gekommen sind *u. s. w.* Königsberg 1796; altdeutsche gedichte in Rom, oder fortgesetzte nachrichten *u. s. w.* 1799.

J. Chr. ADELUNG, magazin für die deutsche sprache. 2 bde. Leipz. 1783.

J. ADOLPHUS (*lis* Adelphus) hist. *u. s. w. sp.* 2719 *ist zu tilgen und dafür* Haupt 5, 267 *zu setzen.*

Geo. AGRICOLA de animantibus subterraneis liber. Bas. 1549.

Joh. AGRICOLA, sibenhundert und fünfzig deutscher sprüchwörter *u. s. w. nach einer ausg. o. o.* 1558; *s. das* 1. *verz., der unechte* Agricola *dort ist in cursivem druck gegeben.*

Mart. AGRICOLA, musica instrumentalis deudsch, in welcher begriffen ist, wie man nach dem gesange auf mancherlei pfeifen lernen sol *u. s. w.* Wittemb. 1542, *die vorr. unterz.* Magdeb. 1528; *die* 1. *ausg.* Witt. 1529, *aber unterschieden von seiner* deutschen musica, *wie die* mus. instr. *von* 1542 *unterschieden ist von der von* 1545 (*vgl.* Gödeke *grundr.* 167).

AICH liederbuch, *s.* Arnt von Aich.

AITINGER, vollständiges jagd- u. weidbüchlein vom vogelstellen. Cassel u. Frankf. 1681; *vgl. im* 3. *verz. bericht u. s. w.*

Alamodisches techn. interim, *s.* Interim.

J. ALBERT, rechenb.: New rechenbüchlein auf der federn, ganz leicht, dem einfeltigen gemeinen man zu gut, durch Joh. Albert, rechenmeister zu Wittemberg, zusamen bracht, aufs new gebessert. *o. o.* 1541.

ALBERTINUS, Lucifers königreich und seelengejaidt, oder narrenhatz ... durch Aeg. Albertinum. Augsp. 1617; der welt tummel- und schawplatz, sampt der bitter süszen warheit ... durch Aeg. Albertinum. München u. Augsp. 1612; institutiones vitae aulicae oder hofschul. München 1610, *aus dem span. des Guevara;* verachtung des hoflebens und lob des landlebens. München 1610. *vergl. im* 3. *verz.* Albertini (*so auch Gödeke im grundr.* 429), *im* 1. *verz.* Albertinus, *wie er selbst sich nennt unter der vorr. zur narrenhatz; doch findet sich im* 16. *jh. wirklich z. b.* Fabri *als nom. und* Fabrum *als acc. neben einander, s. z. b.* Gödeke *grundr. s.* 247 *nr.* 42.

Petr. ALBINUS, meisznische land und bergchronica. Dresd. 1580, *auch nach der ausg.* 1589 ('durchaus auf schreibpappir gedruckt'), *meist kurz* meiszn. chron. *citiert; verschieden ist dess.* meisznische bergkchronica, darinnen fürnemlich von bergkwerken des landes zu Meiszen gehandelt wird *u. s. w.* Dresd. 1590.

ALBRECHT, rossarznei (*vergl. das* 1. *verz.*): In diesem büchlein sein gegrundt und erfaren (*d. h. aus der wissenschaft wie aus der praxis geschöpfte*) erznеien, so zu den pfärdten sambt erkanntnüs derselben, durch khaiser Fridrichs hochlöblicher gedechtnüs maister Albrecht, als hochgedachter irer maiestat hofschmid und marstaller von Constantinopel, vilfeltig bewert und versucht, nutzlich begriffen. Wien 1541. 47 *s.* 8°.

ALER: dictionarium germanico-latinum, in quo *etc.* (*folgt eine lange angabe des im buche gebotenen und preis der nützlichkeit*) latinae linguae studiosis omnibus ... dedicatum a R. P. Paulo Aler, S. J., ss. theol. doctore, studiorum viginti quinque annis praefecto. Colon. 1727, *zwei bände mit durchgehender seitenzählung,* 2295 *seiten stark, obwol der verf. in der praef. sich entschuldigt:* equidem opus breve est (*dazu ich gleich starkes* dict. latino-germ.); *reichhaltig an formen und redensarten aus der sprache der Cölner und des Niederrheins überhaupt, mit benutzung des (nicht genannten) Schweizers* Denzler, *nicht ohne misverständnisse.*

W. ALEXIS (G. W. Häring), die hosen des herrn von Bredow. Berl. 1846; der werwolf. Berl. 1848, *zugleich im vorigen enthalten;* Dorothe. Berl. 1856.

ALPENBURG, Alpensagen: deutsche Alpensagen von Joh. Nep. r. v. Alpenburg. Wien 1861.

ALPINUS, Polyd. Verg., *s.* Tatius.

L. Chr. ALTHOF, einige nachrichten von den vornehmsten lebensumständen G. A. Bürgers. Gött. 1798.

Amadis, erstes buch, nach der ältesten deutschen bearbeitung herausg. von A. v. Keller. Stuttg. 1857 (40. *publ. des liter. vereins*).

AMARANTHES, nutzbares, galantes und curiöses frauenzimmer-lexicon, worinnen ... (*folgt eine lange aufzählung des dargebotenen*) dem weibl. geschlechte insgesamt zu sonderbaren nutzen, nachricht und ergötzlichkeit auf begehren ausgestellet. Leipz. 1715; *über den verfasser* (Corvinus) *vgl.* Gödekes *grundr.* 527. 545.

Ammenmärchen, Weimar 1791. 92, *zwei bände* (*von* Vulpius), *s.* Grimm *kinder- u. hausm.* 3, 328.

J. V. ANDREAE, von der unterhaltung der armen (*sp.* 2402); *ein schriftchen des verf.* von versorgung der armen. Durlach 1627 12° (*übersetz. von* Joh. L. Vives de subventione pauperum) *wird angeführt in dem* 'vollständ. verzeichnis aller schriften des J. V. A.' *Tüb.* 1793 *s.* 21.

Anticolloquium: ein new, nutzlich und lustigs . . . anticolloquium von etlichen reichstags-punkten. *o. o.* 1653 (*eine vermehrte ausg.* 1655).

Antimachiavellus, d. i. regentenkunst und fürstenspiegel *u. s. w.* (*aus dem franz.*) verteutscht durch G. N(igrinus). Straszb. 1624, *s.* Göd. *gr.* 394.

K. G. ANTON, alphabet. verzeichnis mehrerer in der Oberlausitz üblichen, ihr zum theil eigenthümlichen, wörter u. redensarten, 19 stücke, *es sind die programme des Görlitzer gymnasiums, dessen rector der verf. war, in den jahren* 1825 *bis* 1848.

Anzeiger für kunde der deutschen vorzeit, neue folge (*vergl.* Mone *im* 2. *verzeichnis*), organ des germanischen museums. Nürnb. u. Leipz. 1853 *ff., citiert:* anz. des germ. mus.

Archiv: vaterländisches archiv des hist. vereins für Niedersachsen. Hann. 1845 *ff.*

B. ARMATUS, *s.* Rist.

E. M. ARNDT, gedichte, vollständige sammlung. Berl. 1860; geist der zeit. *o. o.* 1806; pro populo germanico. Berl. 1854;

nothgedrungener bericht aus seinem leben und aus und mit urkunden der demag. und antidemag. umtriebe. Lpz. 1847, 2 *bde.*; mährchen und jugenderinnerungen. Berl. 1842.
J. ARNDT, vom wahren christenthum, *nach buch u. capitel citiert.*
A. v. ARNIM, Bertholds erstes und zweites leben, oder die kronenwächter. 1. band. Berl. 1817; Isabelle von Ägypten, Karl V. erste jugendliebe. Berl. 1812.
G. ARNOLD, unpartheiische kirchen- und ketzerhistorie. Frankf. 1699.
ARNT VON AICH, 77 lieder, *ein liederbuch, gedr. Cöln um* 1519, *das genauere bei* PH. WACKERNAGEL *bibliogr. zur gesch. d. d. kirchenl. im* 16. *jh. s.* 491, GÖDEKE *grundr.* 123.
Artus und Wieduwilt: Vom könige Artus und von dem bildschönen ritter Wieduwilt, ein ammenmährchen. Lpz. 1786; *in prosa nach dem jüdisch-deutschen gedichte bei Wagenseil* (*s.* 27, *vgl.* 19), *das die geschichte des Wigalois erzählt, s.* WACKERNAGELS *lit. gesch. s.* 398.
ASCHBACH, geschichte der grafen von Wertheim. Frkf. 1843.
Athenaeum, eine zeitschrift von A. W. SCHLEGEL und FR. SCHLEGEL. Berl. 1798 *bis* 1800, 3 bände, *jeder in* 2 stücken.
B. AUERBACH, Barfüszele. Stuttg. 1856; deutsche abende. Mannh. 1850; dichter und kaufmann. Stuttg. 1839; Joseph im schnee. Stuttg. 1860; neues leben. Stuttg. 1862, *einigemal in der* 1. *ausg.* 1851; schatzkästlein des gevattersmanns. Stuttg. 1857; schrift und volk. Leipz. 1846; volkskalender Leipz. 1858 *ff.*; auf der höhe. Stuttg. 1865.
Augsb. chron., *s. unter* städtechron.
Augsb. stadtb. (*oder* stadtr.): das stadtbuch von Augsburg, insbes. das stadtrecht v. j. 1276, nach der originalhs. zum ersten male herausgegeben u. erläutert von CHR. MEYER. Augsb. 1872.
Aus der natur. zeitschrift. Leipzig 1867.
J. AYRER *nun auch nach* KELLERS *ausgabe*, AYRERS dramen Stuttg. 1865, *fünf bände mit durchgehender seitenzählung, die* 76.–80. *publ. des litter. vereins.*
BAADERS Nürnb. poliz.: Nürnberger polizeiordnungen, herausg. von BAADER. Stuttg. 1861, *die* 63. *publ. des litter. vereins.*
Bacchusia, *s.* WÄTTERSTORF.
AD. BACMEISTER, alemannische wanderungen. Stuttg. 1867.
BAGGESEN, poetische werke in deutscher sprache. Lpz. 1836, *in* 5 *theilen*; Parthenäis (*so*) oder die Alpenreise, ein idyllisches epos in neun gesängen. Hamb. u. Mainz bei Gottfr. Vollmer *o. j.*
C. F. BAHRDT, geschichte seines lebens, seiner meinungen und schicksale. Berl. 1790 *fg.*; kirchen- und ketzeralmanach aufs jahr 1781. Häresiopel, im verlag der ekklesia pressa, *wozu gehört:* kirchen- und ketzeralm. aufs j. 1781, ins kurze gefaszt u. berichtiget. Orthodoxiopel, im verlage der ekklesia dominans. *Bahrdt mit der eis. stirn s.* KOTZEBUE.
Banise, asiatische Banise, *s.* ZIGLER UND KLIPHAUSEN.
G. BARENIUS, neue teutsche sprachkunst. Nordköping 1707, *mit einem anhang von sprichwörtern und redensarten; den vollen titel und weiteres s. bei* REICHARD *versuch einer hist. der deutschen sprachkunst s.* 489 *fg.*
BARTH, weiberspiegel, darinnen sich zu ersehen, wie sich ein gottsfürchtig, christlich, from, ehrlich weib in ihrem ehestande .. verhalten soll. erstlich in latein zusammen getragen durch Georg. Viviennum, und jetzo erst verdeutscht durch JOHAN BARTH von Sanct Annenbergk. Leipz. 1565 8°.
Das bärtigte frauenzimmer, vorgestellet in einer lustigen comödie, *o. o.* 1696. 12°.
K. BARTSCH, deutsche liederdichter des 12. bis 14. jahrh., eine auswahl. Leipzig 1864.
Baseler bischofs u. dienstm.-recht: das bischofs- und dienstmannenrecht von Basel in deutscher aufzeichnung des 13. jh., herausg. von W. WACKERNAGEL. Basel 1852. 4°.
Basler chroniken, herausg. von der hist. gesellsch. in Basel, 1. bd. herausg. durch W. VISCHER und A. STERN, unter mitwirkung von M. HEYNE. Leipz. 1872.
Baseler plenarium 1514 (*sp.* 1833): das plenarium oder ewangely buoch. Basel 1514 *fol.*; *eine ausg. von* 1518 *sp.* 1593.
J. BAUDEWIN, eltern und kinder seelenrettung. Frankf. u. Leipz. 1691 (*sp.* 1082).
Der bauernarzt, ein lustspiel. 1759 (*sp.* 823).
C. BAUMGÄRTEL, die deutschen bestandtheile des lettischen wortschatzes. Leipzig 1868.
A. BAUMGARTEN, aus der volksmäszigen überlieferung der heimat. Linz 1864.
L. BAUR, urkundenbuch des klosters Arnsburg in der Wetterau. Darmst. 1851; hessische urkunden. Darmst. 1860. 62.
BEBEL 1589: Facetiae H. Bebelii, durch einen liebhaber der freien künsten ins teutsch gebracht. Frkf. a. M. 1589. 8°, *der übers. von* 1558 *gegenüber* (*s. das* 1. *verz.*) *vermehrt durch die* 4 *ersten bücher von Bernh. Ochini apologen* (MENGE).
J. J. BECHER, kluger hausvater *u. s. w.* Leipz. 1714 *u. ö.* (*z. b. sp.* 2019); *mit* BECHER *allein oder d.* BECHER (*z. b. sp.* 861) *ist die* närrische weisheit *gemeint, s. das* 1. *verzeichnis.*
J. BECHMANN, Dedekinds miles christianus *neu bearbeitet, Braunschw.* 1604, *s.* GÖDEKES *grundr.* 331, *vgl.* DEDEKIND.
BECHSTEIN, forstbotanik, oder vollständige naturgeschichte der deutschen holzpflanzen *u. s. w.* von JOH. MATTHÄUS BECHSTEIN, *dir. der forstakad. zu Dreiszigacker,* 2. *aufl. Erfurt u. Gotha* 1815.
L. BECHSTEIN, deutsches museum für geschichte, literatur, kunst und alterthumsforschung, her. v. LUDW. BECHSTEIN, Jena 1842. 43, *zwei bände*; neue folge, 1. bd., herausg. von REINH. BECHSTEIN, Leipzig 1862.
A. BECKER, die Pfalz und die Pfälzer. Leipzig 1858.
C. F. BECKER, lieder und weisen vergangener jahrhunderte, worte und töne den originalen entlehnt. 2. aufl. Lpz. 1853.
R. Z. BECKER, noth- und hülfs-büchlein, oder lehrreiche freuden- und trauer-geschichte der einwohner zu Mildheim, für junge und alte beschrieben, 6. aufl. Gotha u. Leipz. 1789 (1. *aufl.* 1788), *ohne den namen des herausg.*; *s. auch Mildheimisches liederbuch.*
W. G. BECKER, taschenbuch zum geselligen vergnügen. Lpz. 1791 *ff.*
Begebenheiten derer h. off., *s. unter* listige *u. s. w.*
Beheims evang.: des Matthias von Beheim evangelienbuch in mitteldeutscher sprache 1343, herausg. von R. BECHSTEIN. Leipzig 1867.
MICH. BEHEIMS buch von den Wienern, 1462–1465, nach der Heidelberger und Wiener hs. her. von TH. G. v. KARAJAN. Wien 1843 (*neue, titelausgabe* 1867); *es ist zuweilen* BEHAIM *geschrieben, was der östreich. mundart gemäszer ist, er selbst schrieb sich ganz östr.* BEHAM, *wie das wappen auf dem titel der ausg. zeigt* (*auch s.* XXVI), *oder* PEHAM *s.* 1, *im reime doch auch* PEHEM 417, 7.
BEHREND, Magd. fragen: die Magdeburger fragen, herausg. von J. FR. BEHREND. Berl. 1865.
G. H. BEHRENS, Hercynia curiosa, oder curiöser Hartz-wald. Nordhausen 1712.
Beichtvater, *s.* Gewissenhafter beichtvater.
Beiträge zur gesch. Karls V., briefe JOACH. IMHOFS an seinen vetter zu Nürnberg aus den feldzügen 1543. 44 u. 47, mitgetheilt von J. K. F. KNAAKE. Stendal 1864.
H. BEITZKE, geschichte der deutschen freiheitskriege in den jahren 1813 u. 14. Berlin 1854 *fg.*
Belemnon: curiöses bauern-lexicon, worinnen die meisten in unserer t. sprache vorkommende fremde wörter, so dann, wie ketzerlich solche von vielen ausgesprochen, angedeutet, und endlich bey jedem wort eine lächerliche bäuerisch- oder jüdische redens-art beygefüget wird, denen unwissenden zu wohlmeynenden unterricht, andern aber zur ergötzlichkeit zus. getragen ... von BELEMNON. Freystatt 1728. *vgl.* Tölpel.
R. BENEDIX, haustheater, sammlung kleiner lustspiele für gesellige kreise. 2. aufl. Leipz. 1865; *einzelne stücke auch nach den auftritten angeführt.*
'Berchtold. rediv.'? *z. b. sp.* 429. 433, *auch schon* 1, 956 *unter* ausschlitzen, 4, 179 *u. ö., ein schweiz. gedicht aus der reformationszeit.*
J. BERCKMANN, Stralsundische chronik, herausgegeben von MOHNIKE und ZOBER. Strals. 1833.
Bergliederbüchlein, neuvermehrtes *u. s. w. o. o. u. j.* (*den vollen titel s. bei* UHLAND *volksl. s.* 977), *im sächs. Erzgebirge gesammelt und gedruckt in der* 1. *hälfte des* 18. *jahrh., einziges bekanntes ex. auf der Leipziger univ.-bibl.*; *vgl.* L. ERK *liederhort s.* 116.
Bergwerkslex.: Neues und wohleingerichtetes mineral- und bergwerkslexicon *u. s. w.* in alphabet. ordnung zu sehr bequemen nachschlagen gebracht von MINEROPHILO Freibergensi, 2. ausg. Chemnitz 1743 (1. *ausg.* 1730, *s.* VEITH *s.* XIV), *meist angeführt als* Chemnitzer bergwerkslex.
Berliner heldenb.: Deutsches heldenbuch. Berl. 1866 *ff., herausg. von* JÄNICKE, MARTIN, ZUPITZA, MÜLLENHOFF, *bringt in kritischer bearbeitung vereinigt Biterolf und Dietleib, Laurin, Alphart u. s. w.*

Berner fasnachtspiel von 1522, von N. MANUEL, *s.* GÖDEKES *grundr. s.* 300.

BERTUCH, magazin der spanischen und portugiesischen litteratur. Weimar 1780 *fg.*

J. v. BESSER, schriften, herausg. von KÖNIG. Leipz. 1732.

Bibelübers.: gebraucht ist auch die schweiz. übers. Zürich 1819, *und die bei Froschauer Zür.* 1530 (*z. b. sp.* 2895. 2655 *unten*); *die nd. übers. des pentateuch; s. auch* Nürnberger bibel.

J. W. BIERMANN, christliche trewungsrede des hochwolg. hrn. Aug. freih. v. d. Liegnitz *u. s. w.* reimweise gehalten zu Brieg 1653, gedr. 1654.

Bilder und klänge aus Rudolstadt, in volksmundart (*von* SOMMER). Rudolst. 1857 *ff.*, 5 *hefte.*

BINNAERT: Biglotton amplificatum, sive dict. teutonico-lat. novum . . opera et labore MARTINI BINNARTI .. Amstelædami 1702.

S. v. BIRKEN (BETULIUS), Sylvia oder die wunderthätige schönheit, *nachspiel zu* Androfilo oder die wunderliebe. Wulfenbüttel, gedr. durch Joh. Biszmarck 1656, *s.* R. KÖHLER *kunst über a. künste s.* XI, GÖDEKES *grundr.* 464.

A. BIRLINGER, schwäbisch-augsburgisches wörterb. München 1864; volksthümliches aus Schwaben, 1. bd. (*ges. u. herausg. von* B. *und* BUCK) sagen, märchen, volksaberglauben, 2. bd. sitten und gebräuche. Freib. im Br. 1861. 62; die alem. sprache rechts des Rheins seit d. 13. jh., 1. th. Berl. 1868.

AMBR. BLAARER (BLAURER), *s. sp.* 2667.

BLANCARDUS, *s.* BLANCARD *im* 2. *verzeichnis.*

Blödigkeit 1545 (*sp.* 1306): Spiegel der menschlichen blödigkeit .. drei schöner gesprech des tichters Luciani, sampt andern ... historien, ietzunt von newem verteutscht ... durch J. VIELFELDT. Straszb. 1545 (*auch* 1549).

AL. BLUMAUER, gedichte. Leipzig 1801 *fg.*, 4 *theile;* Virgils Aeneis travestirt. Leipzig 1803.

die Blume von Magdeburg (*des Magd. rechtes*), herausg. von H. BÖHLAU. Weim. 1868.

E. BOAS, Schiller und Goethe im xenienkampf. Stuttg. u. Tüb. 1851.

G. A. BÖCKLER, schola militaris moderna, neue kriegs-schule. Frankf. a. M. 1665.

BODE, geschichte des Thomas Jones, eines findelkindes, aus dem engl. FIELDINGS. Leipzig 1786 *ff.*; M. MONTAIGNES gedanken und meinungen (*essais*) übers. Berl. 1793, 6 *bde nebst einem bande register, der* 6. *band gibt den namen des übers.* (MENGE).

HILDEBRAND BODEMEYER, hannoversche rechtsalterthümer, erster beitrag, die luxus- u. sittengesetze. Gött. 1857.

BODMER, critische abhandlung von dem wunderbaren in der poesie. Zürich 1740; critische betrachtungen über die poet. gemählde der dichter, mit einer vorrede von BREITINGER. Zür. 1741; critische briefe. Zür. 1746; Homers werke, aus dem griech. metrisch übersetzt. Zür. 1778; Wilhelm Tell oder der gefährliche schusz. Zür. 1775; *die stelle aus* Nimrod *sp.* 1490 *habe ich ihm in der übereilung zugeschrieben, entnommen aus Schönaichs aesthetik in einer nusz s.* 219 *fg., wo Bodmer oft citiert wird, das gedicht ist von* CHR. N. NAUMANN, Nimrod, ein heldengedicht in 24 büchern. Frankf. u. Lpz. 1752. — BODMER und BREITINGER, die discourse der mahlern. Zürich 1721–23, *wiederholt mit änderungen und zusätzen als* der mahler der sitten, 2 bde. Zürich 1746.

J. BÖHME, beschreibung der drey principien göttliches wesens. Amsterd. 1682; hohe und tiefe gründe von dem dreyfachen leben des menschen. *ebenso;* aurora, oder morgenröte im aufgang. *ebenso, auch nach der ausg. Stuttg.* 1835.

J. F. BÖHMER, codex dipl. Moeno-Francofurtanus, urkundenbuch der reichsstadt Frankfurt a. M. Frankf. 1836.

V. BÖHMERT, beiträge zur geschichte des zunftwesens. Lpz. 1862.

BOLDRIAN, seltzame würme 1650, *oder mit vollem titel, der die anführung verdient, sprachlich wie als witz- u. geschmacksprobe der zeit:* Pum bi bi bi di, pum pum pum. Trarara, trarara, trarara ra ra. 'Was newes? was trommeln? was blasen?' Allerhand seltzame würme grewlicher als haselund lindwürme, welche sonderlich umb fasnacht und in den hundstagen auskriechen und die menschen an allen orten nagen und plagen, zusammengefangen und iederman zu sehen vorgestellet von SIXT BOLDRIAN Wurmschneidern von Wurms, gedr. zu Boxtehut in der walkmühlen, im j. 1650, 94 *s. in* 8°.

BOLZ, Terenz: P. Terentii Aphri sechs verteutschte comedien, aus eigen angeborner lateinischer sprach aufs treulichst transferiert durch VAL. BOLTZ von Ruffach (*im Elsasz*), getr. zu Tubingen durch Ulr. Morhart. 1544; *er hält sich in worten und satzbau noch möglichst streng an das latein, entschuldigt sich aber deshalb, es sei der schüler wegen geschehen, die das deutsche mit dem latein vergleichen wollen;* 'wann ich dann sihe, das ich vor den verächtern bleiben mag, will ich mit gottes hilf diesen Terentium auch in reim stellen, das man daraus teutsche kurzweilige comoedias mög spielen'. *er tadelt die Deutschen, dasz sie nie viel acht auf ihre muttersprach gehabt haben, die doch facundiam und zier genug habe* (MENGE). — *Von dems.* (*z. b. sp.* 2070): der welt spiegel, gespilt von einer burgerschaft der .. frystatt Basel *u. s. w.* Basel 1541 (GÖDEKE *grundr.* 303).

L. BÖRNE, gesammelte schriften. Stuttg. 1840.

NIC. v. BOSTEL, poetische nebenwerke. Hamb. 1708 (*sp.* 2659).

K. A. BÖTTIGER, Sabina oder morgenscenen einer reichen Römerin. Leipzig 1803.

FR. BOUTERWEK, geschichte der poesie und beredtsamkeit seit dem ende des 13. jahrh., Gött. 1801 *ff.*

W. BRACK voc., *s. das* 2. *verz., mehr bei* DIEFENBACH *gloss. s.* XVII; *ich brauche eine ausg.* impr. Liptzck pr. Conr. Kachelоven a. 1491 (49*), *wo der verf. bl.* 2* *genannt wird* WENTZ. PRACH, artis professor, examinator in Constantia; *die oberd. mundart ist aber beibehalten in formen und worten.*

S. BRANT, Facetus, *in* ZARNCKES *ausg. des narrenschiffs* (*s.* 2. *verzeichnis*) *s.* 137 *ff.*; Moretus *s.* 142 *ff.*; thesmophagia (*tischzucht*) *s.* 147 *ff.*; BRANT *schlechtweg meint das narrenschiff, was aber* S. BRANT 2, 174ᵇ *auf sp.* 866 *meine, ist trotz vielfacher bemühung dunkel geblieben.*

BRAUNSCHWEIG chir. Augsb. 1498: dis ist das buch der cirurgia, hantwirkung der wundartzney, von HIER. BRAUNSCHWEIG; *spätere ausg. haben schlimme druckf.* (*z. b.* 2, 235 *unter* bolz 7 *l.* hüle *für das sinnlose* blüe); *geschrieben ist das werk i. j. oder bald nach* 1462, *nach einer äuszerung bl.* 39*. MENGE.

Braunschw. chron., *s.* städtechron.

A. E. BREHM, illustrirtes thierleben. Hildb. 1863 *fg.*

Z. BREITHERR de officiis Romanorum, von regierung und ampten der alten Römer. Erfurt 1564.

J. J. BREITINGERS fortsetzung der critischen dichtkunst . . mit einer vorrede von J. J. BODEMER. Zürich 1740.

SEB. BRENNER planetenbuch, gedruckt zu Erfurt bei Tob. Fritzschen.

CL. BRENTANO, die gründung Prags, ein hist.-romantisches drama. Pesth 1815; Godwi oder das steinerne bild der mutter. Bremen 1801 *u.* 2, *zwei bände.*

AL. BRESNICER[us], comoedia von dem geistlichen kampf christlicher ritterschaft *u. s. w.* Freiberg 1553, *s.* GÖDEKE *grundr.* 309.

HANS JAK. BREUNINGS VON BUCHENBACH relation über seine sendung nach England im j. 1595, mitgeth. von A. SCHLOSZBERGER. Stuttg. 1865 (81. *publ. des lit. vereins*).

BRONNER, fischergedichte und erzählungen. Zürich 1787.

Vertraute briefe über die innern verhältnisse am preuszischen hofe *u. s. w.* Amst. u. Cöln 1807 *ff.*

Büchsenmeisterei, von geschosz, büchsen, pulver *u. s. w.* Straszb. 1529 (*vgl. sp.* 2575 *unter d, wo eine quelle davon aus dem* 15. *jahrh. sichtbar wird*).

H. v. BÜHEL, Dyocletianus leben, herausg. von A. KELLER. Quedl. 1841; des BÜHELERS königstochter von Frankreich, herausg. von MERZDORF. Oldenb. 1867 (*aus dem Straszburger druck* 1508 *z. b.* 2, 1221).

BÜRGER *auch in älteren ausg.:* gedichte Gött. 1778, *in* 2 *th.* Gött. 1789; vermischte schriften, herausg. v. K. REINHARD, Gött. 1797 *fg.*, 2 *theile* (*im* 1. *theile die übers. der Ilias, Bellin im* 2. *theil*); academie der schönen redekünste (*mit Bouterwek, A. W. Schlegel u. a.*). Berl. 1790 *fg.*

BURMANN, der brauttag, *s. sp.* 2357.

Caffeehaus: das lasterhafte karten- würfel- und bretspiel, oder fünftes gespräch vom verderblichen caffee-hause. *o. o.* 1703.

CANITZ, gedichte, *gewöhnlich nach* KÖNIGS *ausg. Berl. u. Leipz.* 1734, *später auch nach der ersten von* 1727, *die in der seitenzahl stark abweicht.*

J. G. FR. CANNABICH, lehrb. der geographie, Sondersh. 1825.

CARLSTAD, von dem sabbat und gebotten feiertagen, ANDRES CAROLSTAT. Jhen (*Jena*) 1524; ein sermon vom stand der christglaubigen seelen *u. s. w.* d. ANDR. BODENSTAIN von

Karlstadt. Witt. 1523; welche biecher heilig und biblisch seind *u. s. w.* wider bruder Johan, holtzuger (*holzschuher*) ordens. 1521.

Ben. CARPZOV, jurisprudentia ecclesiastica. Lips. 1708.

Chr. Ben. CARPZOV, *καττολογία,* d. i. kurze katzenhistorie *u.s.w.* Leipzig 1716.

CASTIMONIUS, das politische hofmädgen, von Pamphilo Castimonio, Freistadt an der Gehl 1686.

Cervantes, don Quixote, übers. Leipzig 1767.

CHAMISSO, gedichte. Leipzig 1852; reise (werke 1.); werke. Leipz. 1864, *zuweilen nach der ausgabe* 1836 *oder* 1852.

J. CHOREANDER, geburt des sons gottes 1571.

Christliche abgenöthigte und abgedrungene verantwortung Christianae Concordiae auf das .. schmachbuch der Calvinisten .. durch Bonamicum Alethibenium. Mittelburg 1593.

Christliche widerlegung des calvin. testam. C. Peuceri. Wittenb. 1603 (*sp.* 55).

Chroniken der deutschen städte, *s.* städtechron.

CHYTRAEUS nom. sax.: Nomenclator latinosaxonicus, denuo editus, rerum nauticarum nomenclaturis et phrasibus paulo plenius insertis. Hamburgi, typis Henr. Binderi 1594; *der name des verf. unter der widmung an die söhne des herzogs Adolf von Holstein, Rostock* 1582, Nathan Chytraeus, bonarum literarum professor. *es ist eine niederd. bearbeitung vom* nomencl. *des* Golius (*s. d.*), *den der verf. in der vorrede als seinen lehrer auf der schule zu Straszburg bezeichnet, er selbst war ein geborner Pfälzer; neu gegen Golius ist das eingeschobene cap.* 36 phrases nauticae, *die vorr. erwähnt, wie er die besten nd. wörter von schiffern, bauern u. s. w. sorgfältig erfragt habe. die Hamburger ausgabe musz nachdruck sein, auch in Rostock wurde das büchlein, das für die schule bestimmt war, oft gedruckt, auszer* 1582 *z. b.* 1583. 1592. 1596. 1604. 1613. 1625.

CLAJUS, *s.* Klaj.

Claws bûr, ein niederd. fastnachtspiel, herausg. v. A. Höfer. Greifsw. 1850.

CLOSENER, Straszburger chronik, *nun nach den* städtechron. *bd.* 8; *er nennt sich sowol* Friederich *als* Fritsche Closener (*oder* Klosener), *s. das. s.* 3.

Joh. COCAY (*d. i.* Cocaji) teutscher labyrinth, in welchem durch viel artige moralische historien die melancholey vertrieben *u. s. w.* Cölln 1650 (Gödekes *grundr.* 513).

MART. v. COCHEM history-buch, *s.* Martinus.

Codex dipl. Saxoniae regiae, *herausg. von* E. G. Gersdorf *und* K. Fr. v. Posern-Klett, Lpz. 1864 *ff.*; 2. *hauptltheil, bd.* 1 *bis* 3 urkundenbuch des hochstifts Meissen, *herausg. v.* Gersdorf, *bd.* 8. 9 urkundenbuch der stadt Leipzig, *herausg. v.* Posern.

Codex dipl. Silesiae, Breslau 1857 *ff.*

A. COHN, Shakespeare in Germany. London 1865.

J. COLERUS (*vergl. das* 2. *verz.,* Frisch 2, 490ᵃ), oeconomia universalis cum calendario perpetuo, oder immerwährender calender. Frankf. 1640 *fol.; der inhalt ist dreitheilig, mit je neuer seitenzählung,* calender, hausbuch *und* hausapothek; *der verfasser nennt sich* Aureomontanum Silesium, *also aus Goldberg in Schlesien, lebte länger in Berlin, starb zu Parchim im Mekelnburgischen als pfarrer im j.* 1639. *Das* calendarium oeconomicum *erschien zuerst Wittenb.* 1592 *in* 4°, *die widmung gegeben auf dem schlosse Feistritz* 1592, *unterz.* Joh. Colerus Berolinensis; *das* oeconomicum *oder* hausbuch *zuerst* 1593 *und* 95 *in* 4°, *beide an inhalt viel dürftiger als die ausgabe von* 1640, *aber wörtlich in diese aufgenommen. auch die ausgabe von* 1620 (*s. z. b. unter* köbisch, *wo* käbisch *in* käbsch *zu berichtigen*), *mit durchgehender seitenzahl* (*bis s.* 1185) *ist noch kürzer, und mit anderer anordnung, der* calender *mit eigner seitenzahl angehängt.* A. Menge.

Comedie von d. geb. Chr.: Ein kurze comödien von der geburt des herren Christi, von den prinzen und prinzessinnen des churf. hofes im j. 1589 in Berlin aufgeführt, nach der hs. . . . herausg. (*von* Gottlieb Friedländer). Berl. 1839; *vgl.* Gödeke *grundr.* 328 *fg.*

J. A. COMENII janua linguarum reserata aurea .. latine et belgice, in usum scholarum trivialium. Leovardiae 1643; *eine nl. bearbeitung in demselben jahre zu Amsterdam, eine hochd. von* Docemius, aufgeschlossene güldene sprachenthür, Leipzig 1666 *u. ö., s. das* 2. *verzeichnis.*

Complementierbüchlein Hamb. 1647 12° (*sp.* 2099). *Verschieden ist* Greflingers compl. (*sp.* 1826): ethica complementoria, d. i. complementirbüchlein . . . mit angefügtem trenchirbüchlein (*von* Andr. Klette), auch züchtigen tisch- u. leberreimen (*von* Euphrosine von Sittenbach *und* G. Greflinger), *o. o. u. j., auch* 1645, *Hannover* 1664 *und sonst in verschiednen ausg.* 12°, *s.* H. Schröder *lex. der hamb. schriftsl.* 2, 579.

CONLIN: der christliche welt-weise beweinent die thorheit der neu-entdeckten (*d. h. aufgedeckten*) narrn-welt *u. s. w.* vorgestellt von Alb. Jos. Loncin von Gominn .. cum permissu superiorum; *gebraucht sind der* 2. *theil Öttingen* 1707, *der* 3. *Augsp.* 1708, *der* 5. *Augsp.* 1709, *in* 4°; *im geist und stil Abrahams a S. Clara, lehrreich für die sittengeschichte und die bürgerliche rede der zeit in Baiern und im Riesz, wo Conlin pfarrer war. Von demselben:* der christl. welt-weise beweinent die thorheit derer .. närrinnen, 2. *theil Augsb.* 1711 (*s.* Birl. *volksth. aus Schwaben* 1, 342).

JAC. CORNERUS, Apelles, ein schöne historia wider die verleumbder, erstlich von Luciano *u. s. w.* Frankf. a. M. 1569, *s.* Gödeke *grundr.* 310.

Corpus constitutionum Brandenburgico-Culmbacensium. Bayreuth 1746 *ff.*

C. Fr. CRAMER, menschliches leben, Altona und Leipzig 1792–97, 19 *stücke;* Neseggab (*d. i. Baggesen*) oder gesch. meiner reisen nach den caraib. inseln. *das.* 1791, 2 *bde.*

Dan. CRAMERUS, pommerische chronica *u.s.w.*, Stett. 1592, 3 *thle. in* 4°; *der verf. war* der h. schrift d. und professor und pfarrherr zu Alten Stettin (Menge).

CRONEGK, schriften. Leipz. 1765 *u.* 66, 2 *bände.*

L. CURTZE, volksüberlieferungen aus dem fürstenthum Waldeck. Arolsen 1860; *s.* 446 *ff. ein idiotikon.*

Dan. v. CZEPKO (*vgl. das* 2. *verz.*), Coridon und Phyllis (*z. b sp.* 679. 700, *schon* 3, 282), heil. dreieck (*sp.* 527. 1740), satir. ged. (441), *alles nur handschriftlich, mitgetheilt durch* H. Palm. *vergl. über den dichter zuletzt* Hoffmann v. Fall. *im weim. jahrb.* 2, 283 *ff.*

Daniel: die geschicht des proph. Danielis .. in sprüch gezogen und gespilt durch ein ersame burgerschaft zů Fryburg im Uchtland. Bern 1545 (Gödeke *grundr.* 303), *z. b. sp.* 491. 492; *das* Keller *dabei sp.* 1957 *ist zu streichen.*

H. A. DANIEL, lehrbuch der geographie. Halle 1860.

J. C. DANNHAWER, catechismus-milch oder erklärung des christl. catechismi. Straszb. 1657 *ff.*, 10 *theile;* evangelisches memorial oder denkmahl. Straszb. 1661.

Th. W. DANZEL, Gottsched und seine zeit, auszüge aus seinem briefwechsel *u. s. w.* Lpz. 1848; G. E. Lessing, sein leben und seine werke. Leipzig 1849 1. *bd., der* 2. *bd. in* 2 *abtheil. von* G. E. Guhrauer, Leipzig 1854.

Danziger willkür: Willkür der königl. stadt Danzig, 1597, *handschr., für das wb. ausgezogen von* Menge *in vergleichung mit den drucken:* der see- und handelsstadt Danzig rechte oder willkühr. Langenfuhr (*vorstadt von Danzig*) 1732; neu revidirte willkühr der stadt Danzig, Danz. 1783. *Vom demselben ausgezogen:* jus nauticum civit. Gedanensis 1611, *handschr., abschrift einer älteren niederschrift.*

Darbennime, curieuse reisebeschreibung des herrn Androphili. Lpz., Hamb. u. Breslau 1735.

Fr. DEDEKIND, papista conversus, ein newe christlich spiel von einem papisten der sich zu der rechten warheit bekeret *u. s. w.* Hamb. u. Lüneb. 1596, *s.* Gödeke *grundr.* 331 (*vergl. sp.* 750); der christliche ritter *u. s. w.* Ülsen 1590, *s.* Göd. 331; miles christianus, *s. unter* Becumann.

J. F. DEGEN, litteratur der deutschen übersetzungen der Griechen. Altenb. 1797 *fg.*, nachtr. Erl. 1801.

Lustiger Democritus, d. i. auserlesene fragen, politische discursen *u. s. w.* Cölln 1650.

Der deutsche student, ein trauerspiel in 5 aufz., Lüneb. 1779.

Der verirrte soldat, *s. unter* soldat.

Deutschenspiegel, *s.* spiegel deutscher leute.

Deutscher dichterwald, von J. Kerner, Fouqué, L. Uhland u. a. Tüb. 1813.

Ed. DEVRIENT, geschichte der deutschen schauspielkunst, 3 bde. Lpz. 1848.

M. DE VRIES, middelnederlandsch woordenboek. 's Gravenhage, Leiden, Arnhem 1864 *fg., leider nur* 2 *lieferungen* (A — anxt) *und ins stocken geraten, ein wahrer verlust für die erforschung auch unserer älteren sprache. Von dems., anfangs in verein mit* Te Winkel, *nach dessen tode mit* Cosijn *und* Verwijs: Woordenboek der nederlandsche taal, *ebenda seit* 1864 *in lieferungen erscheinend* (*citiert* nl. wb.), *gleichfalls ein reiches und gediegenes werk, das aber durch kürzere fassung gewönne.*

G. DEWERDECK, Silesia numismatica. Jauer 1711.
L. DIEFENBACH, novum glossarium latino-germ. mediae et infimae aetatis, beiträge zur wissenschaftl. kunde der neulat. und der germ. sprachen. Frankf. a. M. 1867, *wird citirt* DIEF. nov. gl. *oder* n. gl. (*vgl. im* 2. *verzeichnis*).
ALB. DIETRICH, flora regni borussici, flora des kön. Preuszen. Berlin 1832 *ff.*, 12 *bände*.
FR. DIEZ, etymol. wörterbuch der roman. sprachen, 2. verb. u. verm. ausg. *in zwei theilen*, Bonn 1861; altromanische glossare berichtigt und erklärt. Bonn 1865.
PH. DIETZ, wb. zu Luther, *s.* LUTHER.
FR. DINGELSTEDT, gedichte. Stuttg. u. Tüb. 1845; jusqu' à la mer, erinnerungen aus Holland. Lpz. 1847.
Dioscorides Ruellii Frankf. 1549: Pedanii Dioscoridis Anazarbei de medicinali materia libri VI, JOANNE RUELLIO Suessionensi interprete *etc.* Francof. (1549), *fol.*
Directorium aulicum de ratione status. Hagae Comitis 1687 (*sp.* 2528).
FR. W. v. DITFURTH, fränkische volkslieder. Lpz. 1855, *zwei theile, im* 1. *geistliche, im* 2. *weltliche lieder, im* 1. *mit benutzung gedruckter und geschriebener katholischer liederbücher aus dem* 17. 18. *jahrh.*; die historischen volkslieder des bayerischen heeres von 1620–1870. Nördl. 1871; einhundert histor. volksl. des preusz. heeres von 1675 bis 1866. Berl. 1869; die histor. volksl. des siebenj. krieges. Berl. 1871; historische volks- und volksthümliche lieder des krieges von 1870–71. Berlin 1871.
DOCEMIUS, *s.* COMENIUS.
J. DOMAN, ein schön new lied von der loblichen alten teutschen Hanse (GÖDEKE *grundr.* 428), *gedruckt in* MORHOFS *unterr.* 1682 *s.* 381 *ff.*, 1718 *s.* 347 *ff.*, *daher in* Wackernagels *lesebuch* 2, 239 *ff.* *und Gödekes elf büchern deutscher dichtung* 1, 230 *ff.*, *vollständiger, nach* 5 *handschriften von* LAPPENBERG *in der zeitschr. des vereins für hamb. gesch.* 2, 451 *ff.*
JAC. DÖPLER, der getreue und ungetreue rechnungs-beamte. Frankf. a. M. 1697. 4° (*s. z. b. unter* küchenjunge).
W. DOROW, denkmäler alter sprache und kunst. Bonn u. Berlin 1823 *fg.*
J. G. DROYSEN, das leben des feldmarschalls grafen York von Wartenburg. 2 bde. Berl. 1854; vorlesungen über die freiheitskriege, 2 bände. Kiel 1846 (*sp.* 1529 *ist zu lesen* '*freiheitskr.* 2, 484').
MATTHAEUS DRUMMER, noches de invierno, winternächte *u. s. w.*, *aus dem span.*, Nürnb. 1666 (*zuerst Wien* 1519), *z. b. sp.* 928. 1202.
DRYANDER (EICHMAN), übers. von V. Cordus de urinis. 1543 (*sp.* 701. 2842); der ganzen arzenei gemeiner inhalt, wes einem arzt bede in der theorie und practic zusteht. durch d. Ivan DRYANDRUM, medicum ordinarium zu Marpurgk. Frkf. a. M. Egenolph 1542 *fol.*
DUESIUS (DUEZ): nova nomenclatura quatuor linguarum, gallico, germanico, italico et latino idiomate conscripta per NATHANAELEM DUESIUM, postrema ed. emendatissima, Amstelod. ex off. Elzev. 1663; NATH. DUEZ, diverses proverbes, françois et allemans . . verschiedene französischund teutsche sprüchwörter *u. s. w.* Frankf. u. Hanau 1679.
DUKHER, Salzburg. chron., *aus* SCHMELLER.
DULICHIUS (HARTMANN DULICH.), vom alten und newen got, glauben und ler. Wittenb. 1522. 4°.
B. A. DUNKER, schriften. Bern 1782, *darin s.* 75 *ff.* *das lied* mein herr maler, wollt er wol *u. s. w.* (GÖD. *grundr.* 1107).
der Durchleuchtigsten hochgebornen fürstin . . frawen Maria zu Hungern und Behem . . der röm. kay. may. stathalterin und regentin der Nidern erblande gründlicher bericht . . belangend den überzug und einfal durch Martin von Roszheym und andere des herz. von Cleve diener . . verschinen sommer des 1542. jars in der röm. key. may. fürstenthumb Brabant und andere erblanden geübt *u. s. w.* 1543. 4°.
J. G. DYK, komisches theater der Franzosen für Deutsche, Lpz. 1777 *ff.*, 10 *bde.* (GÖDEKES *grundr.* 1044); taschenbuch für dichter und dichterfreunde. Lpz. 1774 *ff.*, 12 *bde.* (GÖD. 686).
FR. A. EBERT, überlieferungen zur geschichte, lit. u. kunst der vor- und mitwelt. Dresden 1825 *fg.*
Ebrios., de generibus ebrios., *s.* ZARNCKE.
BEN. EDLBECK, ord. u. gründl. beschreibunge des groszen schieszen mit dem stahl u. armbrust . . in der löbl. churf. stadt Zwickaw. Dresden 1574, *s. Germ.* 8, 462, G. FREYTAG *neue bilder* 132.
SVEINBJÖRN EGILSSON, lexicon poëticum antiquae linguae septentrionalis. Hafniæ 1860.
H. G. EHRENTRAUT, friesisches archiv *u. s. w.* Oldenb. 1847 *ff.*
EICHENDORF, aus dem leben eines taugenichts. Berl. 1842; krieg den philistern, dram. mährchen. Berl. 1824 (EICHENDORFF *ist in solcher schrift unerträglich*).
EISENHUET, aussteuberung der gröbsten unwahrheiten *u. s. w.* Augsb. 1687.
ELIS. CHARL.: briefe der herzogin ELISABETH CHARLOTTE VON ORLÉANS aus den jahren 1676 bis 1706, herausg. von W. L. HOLLAND. Stuttg. 1867; aus den jahren 1707 bis 1715, *ebenso* 1871 (*die* 88. *und* 107. *publ. des litter. vereins*); *wo der zusatz* 1867 *oder* 1871 *fehlt, ist die erste von* MENZEL *besorgte sammlung gemeint, s. das* 1. *verzeichnis.*
EMMINGHAUS, memorabilia Susatensia. Jen. 1748.
ENCELIUS de re metallica Frankf. 1551 (*sp.* 658).
ENENKEL, fürstenbuch von Österreich (13. *jh.*), *herausg. von* H. MEGISER. *Linz* 1618 (*sp.* 1548).
J. J. ENGEL, der philosoph für die welt, 2 thle. Leipz. 1775 *u.* 77; ideen zu einer mimik, 2 thle. Berl. 1785 *fg.*
Englische comedien und tragedien . . . welche . . . von den Engelländern in Deutschland . . sind agiret und gehalten worden *u. s. w.* *o. o.* 1620; liebeskampf, oder ander theil der englischen comödien u. tragödien *u. s. w.* 1630 (GÖDEKE *grundr.* 409 *fg.*).
C. ENS: l'hore di ricreatione di m. L. Guicciardini, erquickstunden h. Ludwigs Guicc. durch CASPARUM ENS verteutscht, Cöln *o. j.* 12°.
J. EPISCOPIUS (JOH. BISCHOF), comoedia vom schalkhaftigen knecht *u. s. w.* Frankf. 1568, *s.* GÖDEKE *grundr.* 321.
Erfurter concord.: Concordata und vertrege, so zwischen den . . . erzbischofen . . . und der stad Erfurt aufgericht *u. s. w.* (*Erfurt*) 1584.
L. ERK und W. IRMER, die deutschen volkslieder mit ihren singweisen, 6 *hefte, ausg. in* 1 *bd. Lpz.* 1843; L. ERK, neue sammlung deutscher volkslieder mit ihren eigenth. mel., 6 *hefte Berl.* 1841 *ff.*; *eines* 3. *bandes* 1. *heft* 1845.
JAC. DAN. ERNST, die neu-zugerichtete historische confecttafel. Altenburg 1677. 8°.
Erstlinge einer helvetischen muse am rhätischen gebirge. Straszb. 1787, *das vorwort unterzeichnet* K. G*** VON G.
ERXLEBEN, anfangsgründe der naturlehre, 6. auflage, von LICHTENBERG. Gött. 1794.
Erzschrein: der Fruchtbringenden Gesellschaft ältester ertzschrein, briefe, devisen und anderweitige schriftstücke . . . herausg. nach den originalien der herz. bibl. zu Cöthen von G. KRAUSE. Leipzig 1855.
Des esels adel und der sau triumpf, eine sehr artige *u. s. w.* beschreibung . . . durch GRIPHANGNO FABRO MIRANDA [*d. i.* G. FR. MESSERSCHMID Argoratensis]. *o. o.* 1617, *s.* GÖDEKE *grundr.* 432.
Der exemplarische priester, oder ein klarer spiegel, darin gezeiget wird, wie gleichwohl gottgeheiligte personen . . . ärgernis geben. Lpz. u. Dresd. 1690 8°. *Mit gleichem druckorte, von demselben verf.*: der wohlgeplagte priester, wie er nach eilf unterschiedenen plagen mehrentheils leben und leiden musz. 1691; die bösen priester feinde, welche gott bekehre, die frommen priester freunde, welche gott bewahre. 1692; der gewissenhafte beichtvater, wie er sein soll *u. s. w.* 1694 (MENCE).
Exilium melancholiae, *s. im* 2. *verzeichnis* LEHMANN.
Exorcist, *s. unter* Interim.
A. EY, Harzmärchenbuch. Stade 1862.
A. v. EYBE, comoedien PLAUTI, Menechino (*so, druckf.*) und Bachis, und Philogenia UGOLINI, *angehängt Paulis schimpf u. ernst. Frankf.* 1550 *bei Cyr. Jacob*; *mehr bearbeitung als übersetzung* (MENCE). *s. dazu das* 2. *verzeichnis.*
JAC. EYSENBERG, von der papisten heiligthumb. Pforzh. 1558 (*sp.* 1886).
BAS. FABER SORANUS (*aus Sorau*), epitome quatuor librorum CONR. GESNERI de historia animalium. Wittenb. *o. j. fol.*; thesaurus eruditionis . . Hainae 1587 *fol.* (DIEFENBACH *gloss. p.* XX), *zuerst* 1571, *noch lange neu aufgelegt und bearbeitet,* 1625 *von Aug. Buchner, Leipzig* 1686 *von Chr. Cellarius.*
J. FABER: Chr. Neuter, historia von bruder Cornelio Adrians sohn von Dortrecht . . verdolmetschet . . durch JOH. FABRUM. Leipzigk, gedr. bei Pet. Schmidt i. j. 1613. *das nl. orig. ist*: CHR. NEUTER, historie van broer Cornelis Adriaensen

van Dordrecht, minnebroeder binnen de stadt van Brugge.. *Amst.* 1698 (R. Köhler).
A. Chr. FABRICIUS, zum andern mahl an vielen orten und durch einen curieusen anhang vermehretes Kippe die wippe (*s. sp.* 786. 788) oder müntz-betrug . . . mit churf. sächs. gn. privil. gedr. in diesem 1688. jahr. 4° (*dem rathe der stadt Leipzig dediciert*).
Melch. de FABRIS, von der martinsgans, eine schöne nutzliche predig *u. s. w.* 1596 (*s.* Heyses *bücherschatz nr.* 354).
A. FAHNE, forschungen auf dem gebiete der rheinischen u. westphäl. geschichte. Cöln 1864.
H. v. FALKENSTEIN, historie von Erfurth. Erf. 1739. 46.
Fr. M. FELDER, Nümmamüllers und das Schwarzokaspale, ein lebensbild aus dem Bregenzerwalde. Lindau 1863; sonderlinge, Bregenzerwälder lebens- und charakterbilder aus neuester zeit. Leipz. 1867; reich und arm, eine geschichte aus dem Bregenzerwalde. Leipzig 1868.
J. FELSING, erziehungsstoffe. Darmst. 1860.
FICHARD, Frankfurtisches archiv für ältere deutsche litteratur u. geschichte. Frankf. a. M. 1811–15. *vgl. das* 1. *verz.*
Joh. FIEDLER, marggraf Walther, d. i. eine wunderliche u. lustige historia *u. s. w.* (*von Griseldis, aus dem lat. des Petrarca*) ins deutsche versetzt. Dresden 1653; *s.* R. Köhler *in Ersch u. Grubers encykl.* I. 91, 415ᵃ.
FIEDLER, volksreime und volkslieder in Anhalt. Dessau 1847.
FILIDOR (Jac. Schwieger), Ernelinde, ein mischspiel. Rudolstadt 1665.
Finken, *s.* gepflückte finken.
Finkenritter (*sp.* 25 *u. ö.*), *s.* Gödeke *grundr.* 420.
FISCHART, de magorum daemonomania *u. s. w.* Straszb. 1591; von S. Dominici .. und S. Francisci .. leben und groszen greweln *u. s. w.* 1571; onomasticum philosophicum medicum synonimum. Argent. 1574 (Gödeke *grundr.* 389); podagrammisch trostbüchlin 1577. Joh. Fischarts sämmtliche dichtungen, her. und mit erläuterungen versehen von Heinr. Kurz. Leipzig 1866. 67, 3 *bände.*
P. FLEMING (*s. das* 1. *verz.*) *beiläufig nun auch nach der ausg. von* Lappenberg, *Stuttg.* 1865, *die doch für sich unbrauchbar ist wegen willkürlicher, oft unverantwortlicher änderungen im texte, welche auch in den nachträgen und berichtigungen s.* 960 *nicht alle zurückgenommen sind; es ist ein wahres leidwesen mit solchen kritischen ausgaben von liebhabern ohne sprachkenntnis.*
FLORIDAN und KLAJUS, fortsetzung der Pegnitzschäferei. Nürnb. 1645 (*s.* Gödeke 462).
E. G. FÖRSTEMANN, die alten gesetze der stadt Nordhausen. Halle 1836, *abgedruckt aus den* neuen mittheil. *u. s. w.* des thür.-sächs. vereins *u. s. w.* 3. *bd.;* die gesetzsammlungen der stadt Nordhausen im 15. u. 16. jahrh. Nordh. 1843, *aus den* neuen mittheil. 5. *u.* 6. *bd., Halle* 1841. 43.
J. G. FORSTER, Joh. Reinh. Forsters reise um die welt. Berl. 1778; briefwechsel, nebst nachrichten von seinem leben. Leipzig 1828 *fg.*
E. FÖRSTER, geschichte der deutschen kunst. Lpz. 1851 *ff.*
FOUQUÉ, Corona, ein rittergedicht. Stuttg. u. Tüb. 1814.
S. FRANK *zum theil auch in anderen ausg.* (*vgl. das* 1. *verz.*): chronika, zeitbůch und geschichtbibel *o. o.* 1536, *wie der titel angibt, aber bl.* 141ᵃ *beginnt* die ander chronicka . . . bis . . in dis gegenwertig 1543. jhar, *als zweiter band dazu* die drit chronica *o. o.* 1543; Germaniae chronicon, von des ganzen Teutschlands, aller teutschen völker herkommen *u. s. w.* Augsp. 1538; lob des göttlichen worts (2. *theil des encom. moriae*) *sp.* 667; paradoxa. Pforzh. bei Georg Raben 1558 8°; weltbuch Frkf. 1567; clavis zum Teuerdank, *s. den Theuerdank von* Haltaus *einl. s.* 111 *ff.;* *die* sprichwörter *auch nach der Züricher ausg. o. j.* (1545): sprüchwörter gemeiner tütscher nation, erstlich durch S. Franken gesammlet, nüwlich aber in kommliche ordnung gestellt und gebessert.
Joh. FRANKE (Frank), irdischer Helikon (*sp.* 960), 2. *theil seiner* teutschen gedichte, *Guben* 1674.
Frankfurter archiv (*z. b. unter* käsehutte), *mittheilungen aus den handschr. schätzen des städtischen archivs; vgl. das mhd. quellenverzeichnis bei* Lexer 1, XVIᵃ.
Frankfurter liederb. 1599, *nächstverwandt dem sog. Ambraser lb., der titel:* grosz liederbuch *u. s. w.* Frkf. 1599, *s.* Hoffmann v. Fall. *findlinge* 150.
Frankfurter rechenbuch von 1428 (*sp.* 205).
Frankfurter taxordnung von 1623 (*sp.* 175. 208 *u. ö.*).
Frankfurts reichscorresp., *s.* Jansen.

Franzosenspiegel für deutsche patrioten. Zweibrücken 1815 (*sp.* 1285).
Der zornige französische schneider, *flieg. blatt von* 1632 *fol.* (*sp.* 1328).
Joh. FREIBERG, preuszische chronik, herausg. von F. A. Meckelburg. Königsb. 1848.
Freiberger stadtrecht, *s.* Schott.
Freidank Worms 1539, *s.* Zarnckes *Brant s.* 165.
Eins freiharts predig Frkf. 1563 (*sp.* 1216), *vgl.* Göd. *gr.* 111.
FREILIGRATH, ein glaubensbekenntnis. Mainz 1844; neue polit. und sociale gedichte. 1849.
G. FREYTAG, die verlorne handschrift. Lpz. 1864; Ingo und Ingraban. Lpz. 1872.
Christoph. FRICCIUS, musicbüchlein. Lüneb. 1631.
Joh. Leonh. FRISCH, nouveau dictionaire des passagers . . oder neues franz.-teutsches und teutsch-franz. wörter-buch, andere auflage Leipz. 1719; beschreibung von allerlei insecten in Teutsch-land. Berl. 1730, 12 *theile in* 4°, *mit kupfern vom sohne Phil. Jac. Frisch.*
H. FRISCHBIER, preuszische sprichwörter und volksthümliche redensarten, 2. aufl. Berlin 1865.
FRISCHLIN, Julius rediv.: Nicod. Frischlini Julius Caesar cum M. T. Cicerone redivivus ... durch Jac. Frischlinum aus der lat. com. in diese teutsche.. versetzt. Speyr 1592; fraw Wendelgard, ein new comedi *u. s. w.* Frankf. 1589; phasma, *s. im* 3. *verz.* Glaser (Göd. *grundr.* 323, *vgl.* 136); J. Frischlins hohenzollerische hochzeit 1598, beitrag zur schwäb. sittenkunde, von A. Birlinger. Freib. i. Br. 1860, *vgl. das* 2. *verzeichnis.*
Fr. FRISIUS, der vornehmsten künstler und handwerker ceremonial-politica *u. s. w.* Leipz. 1708, *den vollen titel und weiteres s. bei* O. Schade vom deutschen handwerksleben *im Weim. jahrbuch* 4, 243.
Joh. FRITZNER, ordbog over det gamle norske sprog. Kristiania 1867.
GÄBELKHOVER, arzneibuch. Tüb. 1499; *vgl. das* 3. *verzeichnis.*
J. F. GANGLER, lexicon der Luxemburger umgangssprache, mit hochd. und französischer übersetzung und erklärung. Luxemb. 1847.
Thiebolt GART, Joseph, ein schöne u. fruchtbare comedia *u. s. w.* Straszb. 1540 (Gödeke *grundr.* 325).
Garzoni, piazza universale, d. i. allg. schauplatz .. aller professionen *u. s. w.* anjetzo verteutscht. Frankf. a. M. 1659, *zuweilen nach den ausg.* 1619. 1641. 1651.
E. GEIBEL, gedichte. Berl. 1850; juniuslieder. Stuttg. u. Tüb. 1848; Brunhild. Stuttg. 1857.
GELLERT *meist nach den* sämmtlichen schriften Lpz. 1784; *auch nach älteren drucken:* briefe nebst einer praktischen abhandlung *u. s. w.* Leipz. 1756; fabeln 1748, 2. *theil* 1751; lustspiele 1748, *mit manchem sprachlich und sprachgeschichtlich wertvollem, das nachher entfernt ist;* leben der schwedischen gräfin von G*** 1750; briefwechsel mit dem. Lucius, her. von Ebert. Leipz. 1823; aufgefundene familienbriefe, her. von Leuchte. Freyberg 1819.
H. G. GENGLER, codex juris municipalis Germaniae medii aevi, regesten und urkunden zur verfassungs- und rechtsgeschichte der deutschen städte im mittelalter. 1. bd. Erl. 1863. *enthaltend nach alphabet. ordnung die städte Aach bis Duisburg, die fortsetzung scheint leider aufgegeben.*
Gepflückte finken, oder studenten-confect, aufgetragen in vier trachten, jede von 100 gerichten *u. s. w.,* gedr. zu Frankenau 1667 (*das jahr auf dem titel in einem chronogramm, wie mir* Lucä *mittheilt*); *eine andere ausgabe o. j. setzt fehlerhaft* geflückte finken (*vgl. sp.* 2592); *es ist nd.: tucetum,* spyse van ghepluct vleysch of geplucte vineken Dief. *n. gl.* 373ᵇ *aus der nl. gemma, in der Cölner gemma von* 1507 geplückte vincken Dief. 600ᶜ, *minutal* pluckede fincken, pottpastey (*topfpastete*) Chytraeus *cap.* 98, *die bereitung beschreibt* Schütze *holst. id.* 3, 221, *brem. wb.* 1, 391.
Chr. GERBERS, pastoris in Lockwitz bei Dresden, Unerkannte sünden der welt [*vgl. ps.* 90, 8], sambt einen bericht von den sünden der menschen nach ihren todte *u. s. w.* 4. ed. Dresden 1701, *geschrieben auf anregung Scrivers, den er seinen seligen lehrer nennt* (*vorrede* b 7ᵇ).
Geschichtsquellen des bisthums Münster, 3 bde, herausg. von J. Janssen. Münster 1851 *ff.*
Geschnälz: sieben lächerliche geschnälz, oder gikes gakes ofenloch, *flieg. bl. um* 1620 *mit quodlibets* (*sp.* 1197).

C. GESNERS thierbuch, d. i. ein kurze beschr. aller vierfüszigen thieren u. s. w., übers. von CUNR. FORER, Zür. 1583 (auch 1563), nach der vorr. indes bis zum buchstaben F von HEROLD übersetzt; vogelbuch, übers. von HEUSLIN, Zürich 1557; verglichen ist eine neue ausg. beider bücher von R. HORST Frankf. 1669, worin schweizerische ausdrücke entfernt und durch hochdeutsche oder rheinländische ersetzt sind (A. MENGE). vgl. das 1. verz.

Gespräch: nawe zeitunge eines kurzweiligen gesprechs zweier meisnischer pawren von dem jetzigen newen des bapsts calender. Dresden 1584 (sp. 958), s. zur lit. dieses kalenderstreites i. j. 1584 fg. GÖDEKES grundr. 274.

Gesta Romanorum, das ist der Römer tat, herausg. von A. KELLER. Quedl. u. Leipzig 1841.

S. GESZNERS schriften, Zürich 1770 bis 72, 5 theile.

Gilblas: geschichte des Gil Blas von Santillana von herrn le Sage, aufs neue aus dem franz. übersetzt. Dresd. 1768, 4 theile; der deutsche Gilblas, eingeführt von GÖTHE, oder leben, wanderungen und schicksale J. CHR. SACHSES, eines Thüringers, von ihm selbst verfaszt. Stuttg. u. Tüb. 1822.

CASP. GLANNER, der erste theil newer teutscher geistlicher und weltlicher liedlein. München 1578.

SEB. GLASER, chronicon Hennebergicum, herausgegeben von ALBR. ERCK, Meiningen 1755 (sp. 374).

GLEIMS sämmtliche schriften, o. o. 1775, 6 theile; sämmtliche werke, erste orig.-ausgabe aus des dichters hss., durch W. KÖRTE. Halberst. 1811–13, 7 bände; gedichte nach den minnesingern. Berl. 1773 (ohne seinen namen).

HERM. FRIEDR. V. GÖCHHAUSEN, fürstl. sächs. oberlandjägermeisters und landraths zu Weimar, Notabilia venatoris, oder jagd- und weidwerks-anmerkungen. 4. aufl. Weim. 1741.

GÖCKINGK: lieder zweier liebenden, herausg. von GOECKINGK. Leipzig 1777.

K. GÖDEKE, elf bücher deutscher dichtung, von S. Brant bis auf die gegenwart, aus den quellen u. s. w. Leipzig 1849, zwei abtheilungen.

GOLIUS: onomasticon latinogermanicum, in usum scholae Argentoratensis coll. a THEOPH. GOLIO, cum praefat. JOAN. STURMII, am schlusse in libera Argentina imprimebat Josias Rihelius 1588 (zuerst 1578); vgl. CHYTRAEUS.

GÖRRES volksb. (sp. 370), lis volksl., d. i. altdeutsche volks- und meisterlieder Frankf. 1817.

R. GOSCHE, archiv für litteraturgeschichte. 2 bde. Leipzig 1870. 72; jahrbuch für litteraturgesch. 1 bd. Berl. 1865.

GÖTHES briefe an Leipziger freunde, herausg. von O. JAHN. Lpz. 1849; briefwechsel des groszh. Carl August mit Göthe. Weim. 1863, 2 bde.; briefw. zwischen Göthe und Reinhard. Stuttg. u. Tüb. 1850; Göthes briefe an Chr. G. von Voigt, herausg. von O. JAHN. Lpz. 1868. — Die werke werden hie und da auch angeführt zum theil nach den ursprünglichen ausgaben, wo es galt dem echten texte nachzugehn, zum theil nun auch nach der ausg. von G. Hempel, Berl. o. j. (1867 ff.), wo durch die bemühungen von FR. STREHLKE, G. v. LOEPER, H. DÜNTZER u. a. der zur zeit beste text zu finden ist, samt allerhand erläuternden zuthaten, die zum theil auch dem wb. unmittelbar zu gute kommen.

GÖTHES mutter: briefe der frau rath an ihre lieben enkeleins, gedruckt zum 13. febr. 1855; zwölf briefe von Göthes eltern an Lavater, als mscr. für freunde zur feier des 4. jan. 1860 in druck gegeben von S. H.

Gott ehre das handwerk! meister und gesellen lassen euch freundlich grüszen, von wegen des handwerks! eine samml. der alten handwerksgebräuche u. s. w. Meiszen 1864.

GOTTER, die erbschleicher. Lpz. 1789; der schwarze mann. Leipzig 1785.

GOTTSCHED, versuch einer critischen dichtkunst, 4. aufl. Leipz. 1751 (vgl. sp. 1535); ausführliche redekunst, 5. aufl. Lpz. 1759; vollständige und neuerläuterte deutsche sprachkunst, 5. aufl. Lpz. 1762; handlexicon oder kurzgefasztes wörterbuch der schönen wissenschaften u. freyen künste. Lpz. 1760; die vernünftigen tadlerinnen. Halle 1725 fg., zwei jahrtheile; erste gründe der gesammten weltweisheit, 4. aufl. Lpz. 1743, zwei theile; oden der deutschen gesellschaft in Leipzig. 1728. — ADELGUNDE GOTTSCHEDIN, sämmtliche kleinere gedichte, nebst dem leben, herausg. von ihrem hinterbliebenen ehegatten. Leipzig 1763.

GÖTZ, Papperle (übers. des Vert-vert von GRESSET). Karlsr. 1752; die oden Anakreons in reimlosen versen, nebst einigen andern gedichten. Frankf. u. Leipz. 1746.

J. A. GÖZ, Hans Sachs, eine auswahl für freunde der ältern vaterl. dichtkunst, 4 bändchen Nürnb. 1829 fg.

GRABBE, die Hermannsschlacht. Düsseldorf 1838.

E. GRAF und M. DIETHERR, deutsche rechtssprichwörter, gesammelt und erklärt. Nördl. 1864.

GEORG GREFFLINGER (GREFLINGER), die sinnreiche comoedia genant Cid, verdeutscht. Hamburg 1679, vergl. im 2. verzeichnis SELADON; s. auch complementirbüchlein.

C. W. M. GREIN, sprachschatz der angels. dichter. Cassel u. Göttingen 1861 u. 64.

J. D. GRIES, gedichte und poet. übersetzungen. Stuttg. 1829; Calderons schauspiele, 7 bde. Berl. 1815–26.

Grobianus tischzucht bin ich genant, den brüdern im seworden wol bekant. o. o. 1538 (GÖDEKES grundr. 366).

KL. GROTH, vertelln, plattdeutsche erzählungen, 2. bd.: Trina. Kiel 1859.

AN. GRÜN, schutt. Leipzig 1835.

CHR. GRYPHIUS, poetische wälder. Breslau 1718.

JOH. v. GUBEN, s. JOHANNES.

V. FERD. GUDENUS, cod. dipl. exhibens anecdota etc. Frankf. 1743 ff.

Guicciardini, s. ENS.

GUIRSFELD, s. QUIRSFELD.

GUMPELZHAIMER, s. im 2. verzeichnis MOSCHEROSCH.

W. v. GUTZEIT, wörterschatz der deutschen sprache Livlands, 1. bd. Riga 1864 (A–F), vgl. J. GRIMM oben 2, VI.

J. GOTTFR. HAAS, vollständiges lat.-deutsches u. deutsch-lat. handwörterbuch, in 2 theilen. Ronneburg u. Lpz. 1808.

HERM. HABERER, spil von dem gläubigen vatter Abraham. Cölln 1592 (GÖDEKE gr. 304, von dem auch die auszüge sind, wie aus fast allen diesen alten spielen in seltenen drucken).

das Habsburgisch-österreichische urbarbuch, herausg. von FR. PFEIFFER. Stuttg. 1850 (die 19. publ. des liter. vereins).

HAGEN, cöln. reimchr.: des meisters GODEFRIT HAGEN, der zeit stadtschreibers, reimchronik der stadt Cöln aus dem 13. jh., herausg. von E. v. GROOTE. Cöln a. Rh. 1834 (textabdruck, 'wohlfeile ausg.' Köln 1847).

L. PH. HAHN, lyrische gedichte. Zweibr. 1786.

A. v. HALLER, versuch schweizerischer gedichte. 11. aufl. Bern 1777, die letzte vom dichter selbst besorgte (s. 298–343 'lesarten in den älteren auflagen'), daneben gebraucht die 2. auflage, versuch von schweiz. ged. Bern 1734 (s. z. b. sp. 2253); Alfred, könig der Angel-Sachsen. Gött. u. Bern 1773.

J. O. HALLIWELL, a dictionary of archaic and provincial words. London 1847.

FR. HALMA, woordenboek der nederduitsche en fransche taalen, 2. ausg. Amst. u. Utrecht 1729.

JOS. HALTRICH, plan zu vorarbeiten für ein idiotikon der siebenbürgisch-sächsischen volkssprache. Kronstadt 1865.

HAMANN bei GILDEMEISTER, J. G. Hamanns leben u. schriften. Gotha 1857–63; bei FR. H. JACOBI werke Leipzig 1812 ff. (beider briefwechsel dort im 4. band).

GOTTFR. BENJ. HANCKENS (HANKE) geistliche und moralische gedichte. Leipz. u. Breslau 1723.

Hans guck in die welt, s. narrenspital.

EVERHARD GVERNER HAPPELS christlicher potentaten kriegsromans erster und anderer theil u. s. w., zufinden bey Gottfr. Liebezeit, buchhl. in Stockholm. 1681; vgl. das 1. verz.

HARDT, Luxemburger weisthümer, als nachlese zu J. Grimms weisthümern. Luxemb. 1870.

HARF pilgerf.: Die pilgerfahrt des ritters ARNOLD VON HARFF von Cöln durch Italien, Syrien, Aegypten, Arabien, Aethiopien, Nubien, Palaestina, die Türkei, Frankreich u. Spanien, wie er sie in den j. 1496 bis 1499 vollendet, beschrieben u. s. w., herausg. von E. v. GROOTE. Cöln 1860 (samt den zeichnungen der hs. in holzschnitt), in niederrh. sprache.

Harlequins hochzeit- und kindtaufenschmaus. Freiwald 1735 (sp. 1298).

O. S. HARNISCH, newe auserlesene teutsche lieder zu fünf und vier stimmen. Helmst. 1588. 4°.

H. P. HARRING, Firn-Matthes, des wildschützen flucht. Leipzig 1831.

G. PH. HARSDÖRFER, der grosze schauplatz lust- und lehrreicher geschichte (plur.). Frankf. 1653, zwei bände; zur sprachgeschichte bemerkenswert 1, 96 die entschuldigung und anklage zugleich, nachdem er zuvor afterkind als nicht neu, sondern alt behauptet hat (mhd. für kindeskind bei MEGENBERG): werden wir also fälschlich beklagt, dasz wir neue wörter

aufbringen, wann wir die alten woldeutenden und nothwendigen reden unter der bank herfürziehen und gebrauchen (A. MENGE). *Von dems.:* ars apophthegmatica, d. i. kunstquellen denkwürdiger lehrsprüche und ergötzlicher hofreden *u. s. w.* durch QUIRINUM PEGEUM. Nürnberg 1655, *im 2. th. als* continuatio, fortgeleitete kunstquellen *u. s. w.* 1656; Nathan und Jotham, d. i. geistliche und weltliche lehrgedichte *u. s. w.* Nürnb. 1659 (2. *ausg.*). *vgl. das* 2. *verz.: gedichte von ihm in* J. HELLWIGS nymphe Noris, Nürnb. 1650.

G. L. HARTIG und TH. HARTIG, forstliches und naturwissenschaftliches conversations-lexicon. Berlin 1834.

Hasen jagt, auf welcher mancherlei hasen gefangen werden, allen hasierern und leimstänglern zu sonderlichem nutz *u. s. w.* durch Leporinum Hasenkopf, Hassum Haslebiensem . . . gedruckt zu Hasleben, im j. 1629; ander theil der hasen jagt, auf welcher über die im ersten theil erzehlte mancherlei hasen noch andere possierliche . . . gefangen werden, darneben auch von der hasen löffelei *u. s. w.* durch Leporinum Hasenkopf, gedruckt zu Haashausen, im jahre 16. zwölf und zwanzig; *s. dazu* ZARNCKE *zu Brant s.* CXIV *fg. und* R. KÖHLER *kunst u. s. w. s.* 234.

J. CHR. FR. HAUG, epigramme u. vermischte gedichte, 2 theile. Wien u. Prag 1807.

Haubtschlüssel der teutschen und ital. sprach, *s. im* 3. *verz.* GÜNZEL.

Haupt- und staatssittenspiegel, Germanien 1806 (*sp.* 1400).

L. HÄUSSER, deutsche geschichte vom tode Friedrichs des gr. bis zur gründung des deutschen bundes, 2. aufl. Berl. 1859. 60.

M. HAYNECCIUS, Hans Pfriem .. Lpz. 1603 (*s. das* 1. *verz.*); schulteufel, eine christliche .. comoedia *u. s. w.* Lpz. 1603, *neue ausgabe vom* schulspiegel, *s.* GÖDEKE *grundr.* 312 *und das* 1. *verzeichnis.*

Hazard: des lustigen Hazards seltsahme lebens-geschichte, denen liebhabern der verstellten wahrheit zum erlaubten zeitvertreib mitgetheilet. Cosmopoli 1706. 12°.

C. HEDION, Tertullian, von der geduld, deutsch übersetzt. Straszburg 1546.

U. HEGNER, berg- land- und seereise. Zürich 1818; *vgl. das* 1. *verzeichnis.*

V. HEHN, kulturpflanzen und hausthiere in ihrem übergange aus Asien nach Griechenland *u. s. w.*, hist. linguist. skizzen. Berlin 1870.

Heiligenleben: Hie hebt sich an das summer teil der heiligen leben, getruckt von mir Ginthero Zeiner aus Reutlingen wonent zu Augsburg, 1472. *fol.*, 209 *bl.* (*eine ausg. v.* 1475 *s. z. b. unter* erklagen 3).

Heimonskinder: Schön und lustige historie von den vier Heymons-kindern *u. s. w.* ehedessen auch zu Cölln gedruckt (18. *jahrh.*), *sp.* 1041.

H. HEINE, neue gedichte. Hamb. 1859; Ratcliff, *in den* tragödien Berl. 1823; reisebilder. Hamb. 1856, *einzeln auch nach den ausg.* 1830, 1840; nachträge zu den reiseb. Hamb. 1831; zur geschichte der neueren schönen litt. in Deutschland. Paris u. Lpz. 1833; der salon. Hamb. 1834 *ff.*; vermischte schriften. Hamb. 1854; werke. Hamb. 1867 *fg.*

HEINRICH VON MELK, herausg. von R. HEINZEL. Berl. 1867.

J. G. HEINZMANN über die pest der deutschen literatur, appel an meine nation über aufklärung und aufklärer, über gelehrsamkeit und schriftsteller *u. s. w.* Bern 1795.

HELLBACH, Grobianus *u. s. w.* Frankf. 1567, *vgl. das* 1. *verz.*

JOH. HELLWIG, die nymphe Noris *u. s. w.* Nürnb. 1650.

ED. HELMER (ERNST KOCH), prinz Rosa-Stramin. 2. auflage. Gött. 1857.

(FR. FERD. HEMPEL) Spiritus Asper, nachtgedanken über das ABCbuch. Leipzig 1809, 2 *bände.*

K. FR. HEMPEL, sitten, gebräuche *u. s. w.* der altenburgischen bauern, 3. gänzlich umgearb. auflage der Kronbiegelschen schrift. Altenburg 1839.

P. HENGELER, gedichte humoristischen inhalts in hd. sprache und im Schwyzer dialect. Zürich 1836.

C. HENNEBERGER, beschreibung des landes zu Preuszen. Königsb. 1584; *vgl. im* 3. *verzeichnis* HENNEBERG, *das zu berichtigen ist.*

Hennebergisches urkundenbuch, herausg. von K. SCHÖPPACH. Meiningen 1842. 47.

AEG. HENNING, mischmasch oder natürliche, geistliche, sittliche, weltliche *u. s. w.* einfälle u. betrachtungen. Frkf. 1665.

JOH. CHR. HEPPE, die jagdlust oder die hohe und niedere jagd. Nürnb. 1783 *fg.*, 3 *theile.*

VAL. HERBERGER, evangelische herzpostille. Leipzig 1700.

HERDER *nun auch nach der Hempelschen ausgabe Berlin o. j., worin bis jetzt die gedichte und die ideen zur phil. der gesch. d. m. (citiert nach buch und cap.) von* DÜNTZER, *der Cid und die stimmen der völker von* WOLLH. DA FONSECA *besorgt vorliegen. Auszerdem:* fragmente über die neuere deutsche litteratur 1767; kritische wälder 1769; abh. über den ursprung der sprache Berl. 1772; lieder der liebe Lpz. 1778; volkslieder Lpz. 1778 *fg.*; zerstreute blätter Gotha 1785 *ff.*, *der* 1. *und* 2. *theil in* 2. *aufl.* 1791. 96; gott 1787; Adrastea Lpz. 1801–3; gedichte, herausg. von J. G. MÜLLER. Stuttg. 1817; erinnerungen aus dem leben J. G.s v. HERDER, gesammelt und beschrieben von MARIA CAR. v. HERDER, geb. Flachsland. herausg. durch J. G. MÜLLER. 2 thle. Tüb. 1820; lebensbild. 6 bde. Erl. 1847; aus Herders nachlasz, herausg. von H. Düntzer und Ferd. Gottfr. v. Herder, 3 bde. Frankfurt a. M. 1856 *fg.* (*im* 3. *band briefwechsel mit seiner braut* 1771 *bis* 73).

E. HERLICIUS, musicomastix, eine comoedia von dem musicfeinde *u. s. w.* Stettin 1606, *s.* GÖDEKE *grundr.* 329.

NIC. HERMANN, haushaltung, oeconomia JOH. MATHESII verteutscht. Nürnb. 1564; *vgl.* GÖDEKE *grundr.* 137.

JOH. HEROS, tragedia, der irrdisch pilgerer genandt *u. s. w.* Nürmb. 1562, *s.* GÖDEKE *grundr.* 321.

MICH. HERR, der veldtbau. Straszb. 1545 (*vgl.* GÖDEKES *gr.* 290 *und das* 1. *verz.*); *übersetzung des* Palladius 1538.

HERRIG, archiv für das studium der neueren sprachen und literaturen. Braunschw. 1846 *ff.*

CHRISTOPH HERTWIG, neues und vollkommenes bergbuch *u. s. w.* Dresden u. Leipzig 1710 (*s.* VEITH *s.* XIII).

Herzmaner (*sp.* 1897): disz buechlein ist zuerst durch einen .. vater Cartewser ordens in latein gemacht, darnach durch einen andern vertewtscht und durch Casp. Hochfeder zu Nuremberg zu drucken verfugt und sagt von dem leiden u. h. Jhesu Christi *u. s. w.* und ist genant der Hertzmaner *u. s. w. o. o. u. j.* (*s.* RIEDERER *nachr. zur kirchen- gelehrten- u. büchergesch.* 1, 157).

BERNH. HERZOG, schiltwacht, d. i. ein kurzweiliges büchlein mit vielen historien und dichtungen *u. s. w.* Magdeb. *o. j.* (GÖD. *grundr.* 378), *z. b. sp.* 2513.

L. FR. HESSE, Arnstadts vorzeit u. gegenwart, 2 *hefte.* Arnst. 1842 (*sp.* 2211).

L. HETZER, der 37. psalm Davids (*sp.* 2855).

HEUSLIN, *s.* C. GESNER.

HEYDEN, Plin.: Plinius bücher und schriften von natur, art und eigenschaft aller creaturen *u. s. w.* von JOHANNES HEYDEN von Dhaun. Frkf. 1584, *fol., ein auszug aus Plinius mit beispielen aus allerhand andern quellen* (A. MENGE).

TOB. HEYDENREICH, Leipzigische cronicke *u. s. w.* bisz auf das 1635. jahr continuiret .. Lpz. *o. j.* (*die widm. von* 1635).

J. FR. HEYNATZ, briefe die deutsche sprache betreffend, 6 theile, Berlin 1771 *ff.*, *der* 1. *theil in* 2. *aufl.* 1774.

JOS. HILLEBRAND, die deutsche nationalliteratur seit dem anfange des 18. jahrh. *u. s. w.*, 3 bde., 2. ausg. Hamb. u. Gotha 1850 *fg.*

TH. HIRSCH, Danzigs handels- u. gewerbegeschichte. Lpz. 1858.

Hist. *vom bauernkriege:* ein warhaftig erschröcklich histori von der bewrischen ufrur, so sich durch M. Luthers leer in teutscher nation a. M.D.XXV. erhebt und leider noch nit gar erloschen ist. 4 *bogen in* 4°, *o. o. und j.*

Hist. von Griselde (*z. b. sp.* 2848): ein lobwirdige histori von der demûtigen und gehorsamen frauw Gryselde *u. s. w.* Straszb. 1520; ein löbl. hist. von der dem. u. geh. fraw Gryselde *u. s. w.* Nürnb. 1522.

S. v. B. u. R., Historischer blumengarten vieler anmuthigen historien *u. s. w.* Oldenburg 1687.

Historisches portefeuille zur kenntnis der gegenwärt. u. vergangenen zeit. Wien, Breslau, Leipz., Berl., Hamb. 1781 *bis* 88, *in acht jahrgängen.*

EDM. HÖFER, bewegtes leben. Stuttg. 1856.

L. FR. HÖFER, auswahl der ältesten urkunden deutscher sprache im kön. geh. staats- u. kabinets-archiv zu Berlin. Hamburg 1835.

Hofmädchen (das politische hofmädchen), *s.* CASTIMONIUS.

E. T. A. HOFFMANN, gesammelte schriften, Berlin 1844 *fg.* (*auch* 1856 *fg.*).

GOTTFR. HOFFMANNS gefallene und wieder erhöhete Eviana, worunter der in h. schrift eröffnete weg zur seligkeit abgebildet und in einem anmuthigen schauspiele vorgestellet wird. Leipzig *o. j.* 8°, *die vorrede aus Lauban* 1696, *wo der verf. rector lycei war.*

HOFFMANN VON FALLERSLEBEN, geschichte des deutschen kirchenliedes bis auf Luthers zeit. Hann. 1854 (*meist nur kirchenl.*); findlinge, zur geschichte deutscher sprache u. dichtung, *in heften, mit durchgehender seitenzahl* Lpz. 1859 *fg.* (1860 *als* 1. bd.); Theophilus, niederd. schauspiel, aus einer Trierer hs. des 15. jahrh. Hann. 1853, *dazu* Theoph., nd. schausp. in zwei fortsetzungen aus einer Stockholmer und einer Helmstädter hs. Hann. 1854; niederdeutscher Aesopus, zwanzig fabeln u. erzählungen aus einer Wolfenb. hs. des 15. jh. Berl. 1870 (*vgl. Germ.* 13, 469); TUNNICIUS, die älteste nd. sprichwörtersammlung *u. s. w.* herausg. von H. v. F. Berlin 1870; mein leben. Hannover 1868.

HOFFMANNSWALDAU (*vergl. das* 1. *verz.*): C. H. v. H. (*so*) deutsche übersetzungen und getichte. Bresl. 1700, *die einzelnen stücke mit je neuer seitenzählung:* heldenbriefe, begräbnüs-gedichte, poetische geschicht-reden, hochzeitgedichte, geistliche oden, vermischte ged. und poetische grabschriften. *Auszerdem:* herrn VON HOFFMANNSWALDAU und andrer Deutschen auserlesener und biszher ungedruckter gedichte erster theil, nebenst einer vorrede von der deutschen poesie. Leipzig 1697; anderer theil *ebenso, dann noch* 5 *theile* 1703 *bis* 27; *der sammler im* 1. *theil unter der widmung genannt* B. N., *d. i.* BENJ. NEUKIRCH.

LUD. HOLLONIUS, somnium vitae humanae, d. i. ein newes spiel, darin .. gezeiget wird, das unser zeitlichs leben .. nur ein nichtiger traum sei. Alten Stettin 1605; freimut, eine newe comedia *u. s. w.* (*vom verlornen sohne*). *ebend.* 1603.

B. HÖLSCHER, niederd. geistliche lieder und sprüche aus dem Münsterlande, nach hss. aus dem 15. und 16. jh. herausg., Berlin 1854.

K. v. HOLTEI, schlesische gedichte. Breslau 1850; drei geschichten von menschen und thieren. Bresl. 1856.

HÖLTY (*s. das* 1. *verz.*) *auch in der ausgabe von* FR. VOIGTS (erste vollständige ausg. mit erweiterten biogr. nachrichten literarisch-kritisch eingeleitet) Hannover 1858, *und nun in der kritischen herstellung von* K. HALM, *die den text von Vossens änderungen und zudichtungen auf den ersten Hölty zurückgeführt hat:* gedichte von H., nebst briefen des dichters. Lpz. 1869 (*auch* ged. von H., mit einl. und anm. herausg. von K. HALM Lpz. 1870), *vgl. dens.* über die Vossische bearbeitung der gedichte Höltys, ein beitrag zur deutschen litt.-geschichte, Münch. 1868. *so ist nun manches vom alten Hölty unter* Voss *zu setzen.*

HOMEYER, Sachsenspiegel: des Sachsensp. erster theil, oder das sächs. landrecht. 3. ausg. Berl. 1861 (*mit* Ssp. *schlechthin gemeint*); des S. zweiter theil, nebst den verwandten rechtsbüchern: 1. *band,* das sächs. lehnrecht und der richtsteig lehnrechts. Berl. 1842; 2. *band:* der auctor vetus de beneficiis, das Görlitzer rechtsbuch *u. s. w.* 1844 (*beide citiert als* Ssp. II, 1 *und* II, 2); der richtsteig landrechts nebst cautela und premis. Berlin 1857.

(K. F. HOMMEL) kleine plappereyen. Leipzig 1773.

HORMAYR, taschenbuch für die vaterländische geschichte, *jahrgang* 1834. 35. 36. 41.

JAC. HORSCHT, von den wunderbaren geheimnissen der natur. 1572 *in* 4°, *im wesentlichen übers. von* LEV. LEMNIUS de occultis naturae miraculis, *den der übers. doch nicht nennt, er war arzt zu Schweidnitz* (A. MENGE).

HORST, *s. unter* C. GESNER.

ABR. HOSEMANN, apologia conjugalis amoris, d. i. verantwortung der ehelichen liebe *u. s. w.* Magdeb. 1613.

ABR. HOSSMANN, von keiserlicher wahl und krönung, Lpz. 1612.

J. H. HOTZ, zur geschichte des groszmünsterstifts Zürich und der mark Schwamendingen vom 9. bis 19. jahrh., urkundenbuch. Zürich 1865.

J. HÜBNER, curieuses und reales natur- kunst- berg- gewerk- und handlungs-lexicon, darinnen *u. s. w.*, alles dergestalt eingerichtet, dasz man dieses als einen andern theil des realen staats- conversations- und zeitungs-lexici . . . gebrauchen kan, 5. aufl. Lpz. 1727.

G. HUGO, civilistisches magazin. Berl. 1814 *ff.*

HULSIUS: dictionarium teutsch-franz.-ital. *u. s. w.* erstlich in druck gegeben durch weiland LEVINUM HULSIUM seligen, jetzund aber in der 5. ed. .. durch FRANC. MART. RAVELLUM von Meylandt, linguisten zu Heydelberg. Frkf. a. M. 1616.

FR. E. v. HURTER, geschichte Ferdinands II. und seiner ältern. Schaffh. 1850 *ff.*

HUTTEN *auch nach der neuen ausg. von* BÖCKING *Leipz.* 1859 *ff.*

ICKELSAMER, gespr.: Ein ernstlich und wunderlich gesprech zwayer kinder mit einander *u. s. w.* von VAL. ICKELSCHAMER zu Rotenburg, Nürnb. 1525, *s.* GÖDEKES *grundr.* 247, *vergl. das* 2. *verzeichnis.*

Idioticon Austriacum, d. i. mundart der Österreicher *u. s. w.* 2. verm. aufl. Wien 1824.

K. IMMERMANN, gedichte. Hamm 1822; memorabilien. Hamb. 1840 *ff.*, 3 *bde.;* Münchhausen, 2. ausg. Düsseld. 1841.

Interim: Alamodisch technologisches Interim, oder des ungeistlichen geistlichen statistisch scheinheiliges schafskleid *u. s. w.* durch die Satyram abgezogen ... sampt angehenkten possenspiele Der visierliche exorcist *u. s. w.* Rappersweil 1675 12°, *den vollen titel s. bei* R. KÖHLER *kunst u. s. w. s.* XXVII *fg., der exorcist mit besonderm titel und besonderer seitenzählung* (statistisch *noch gleich* politisch, *vgl. z. b.* politica und statistica *als lebensklugheit* RIEMER *polit. maulaffe vorr.* 8°).

FR. H. JACOBI, Woldemar. Königsb. 1794, 2 *theile.*

J. G. JACOBI, sæmmtliche werke, 1. u. 2. th. Halberst. 1770, *im* 2. *theil auch die später von ihm verworfene* sommerreise; sämmtliche werke. Zür. 1825 *in* 4 *bdn., zuerst* 1807 *ff. in* 8 *bdn.*

JACOBS und UKERT, beiträge zur älteren litteratur *u. s. w.* Leipzig 1835 *ff.*

Jägerbrevier, jagdalterthümer, waidsprüche und jägerschreie *u. s. w.* (*von* GRÄSSE). Dresd. 1857.

Jägerei: Kurzer begriff der edlen jägerey, in welchem *u. s. w.*, zweite aufl. mit einem anhang von der fischerey vermehret. Nordhausen 1733.

F. L. JAHN, deutsches volksthum. Lpz. 1817 (*zuerst Lüb.* 1810); merke zum deutschen volksthum. Hildburghausen 1833; die deutsche turnkunst zur einrichtung der turnplätze dargestellt von FR. L. JAHN und E. EISELEN. Berl. 1816.

J. JANSEN, Frankfurts reichscorrespondenz nebst andern verwandten aktenstücken von 1376–1519. 1. band. 1376–1439. Freib. im Br. 1863.

JEAN PAUL *auch nach ursprünglichen einzeldrucken* (*die auszieher hatten überdiesz wesentlich nur auf composita, besonders auf curiosa gefahndet, die dem wb. nichts nützen, oft nur an ihren ursprünglichen stellen überhaupt ein vorübergehendes recht des daseins haben*): die unsichtbare loge Berl. 1793, leben des Quintus Fixlein Bayreuth 1796, das Kampaner thal Erf. 1797, jubelsenior Lpz. 1797, palingenesien Lpz. u. Gera 1798, briefe u. bevorst. lebenslauf Gera u. Leipzig 1799, Titan 1800—3, flegeljahre Tüb. 1804 *fg.*, vorschule der ästhetik, 2. aufl. Stuttg. u. Tüb. 1813, Levana Stuttg. u. Tüb. 1845. *auch* briefwechsel zwischen HEINR. VOSS und JEAN PAUL, herausg. von ABR. VOSS, Heidelb. 1833.

Jephthes oder gelübd, eine schöne nützliche tragedi *u. s. w.* Straszb. 1569, *s.* GÖDEKE *gr.* 326.

JOHANNES VON GUBEN, jahrbücher (*der stadt Zittau*), *der* 1. *bd. der* script. rer. Lusat., neue folge.

CHR. JOHANSEN, die nordfriesische sprache nach der Föhringer und Amrumer mundart. Kiel 1862.

J. JONAS, verdeutschung der apologia confess. August., *im* corpus doctr. christ. Lpz. 1560.

H. JOSEMAN, predicantenlatein, d. i. drey fragen *u. s. w.* allen genannten evang. predicanten von vilen catholischen offtermals ufgegeben, aber nie biszhero grundlich beantwortet, jetzo ufs new in rymen verfaszt .. *o. o.* 1641 (*vgl.* GÖDEKES *gr.* 285), *ein Schweizer druck.*

G. JUNGHANS, ausgeklaubte gräublein erz, d. i. zusammen getragene bergleuftige wörter u. redens-arten. Freib. 1680; *eine andere, kürzere ausg. nennt sich:* unterirdische u. unentbehrliche arbeit, das edle bergwerk zusambt denen darbei bräuchlichen terminis *u. s. w.* von GOTTFRIED JUNGHANSEN Fr(eibergensem). Freib. *o. j.*

JUNIUS nomencl. (*s. das* 2. *verz.*) *nach der ausg.* Antv. 1577, *ein werk ausgezeichnet durch sorgfalt, gelehrsamkeit, reichthum des inhalts nach seite des sachlichen wie des sprachlichen; das deutsche darin ist nach* MAALER *oder* FRISIUS *gearbeitet, hat aber oft unter der hand des niederl. verfassers, vielleicht auch des setzers eine niederl. färbung angenommen, die abzustreifen ist, Schweizerformen in halb niederl. schreibung.*

Jus potandi oder zechrecht (*sp.* 1623): Disputatio inauguralis theoretico-practica Jus potandi, cum omnibus solennitatibus et controversiis occurrentibus secundum jus civile discussis .. quam .. publ. exponet Blasius Multibibus, utriusque vini et cerevisiae candidatus longe meritissimus. Oenozythopoli ad signum oculorum rubricolorum 1626. 4°.

A. KAHLERT, Angelus Silesius, lit.-historische untersuchung. Breslau 1853.

Kalenberg: die geschichte des pfarrherrs vom Kalenberg. Frankf. a. M. 1550.

Kammergerichtsordnung 1521 (*sp.* 116).

KARAJAN, Maximilians I. jagdbuch. Wien 1858.

A. G. KÄSTNER, vermischte schriften. Altenb. 1755; zweyter theil *das.* 1772.

J. S. KECHT, verbesserter praktischer weinbau. Berl. 1838.

Jos. KEHREIN, volkssprache im herzogthum Nassau. Weilburg 1862, *als* 1. *bd. von* Volkssprache und volkssitte im herzogthum Nassau; *am* 2. *bd.* (volkssitte) *als anhang, mit neuer seitenzählung;* nachträge und verbesserungen zum wörterb.; sammlung alt- und mitteldeutscher wörter aus lat. urkunden. Nordhausen 1863.

KEISERSBERG (*s. das* 1. *verz.*): evangelia mit uslegung des hochgelerten doctor KEISERSBERGS .. summer und wintertheil. Straszb. Grieninger 1517, *fol., aus dem lat., gesammelt und übers. von* J. PAULI *nach bl.* 22ᵃ, *vgl.* 166ᵇ, *am schlusse* diese postill *genannt, wie denn die postille K.s aus dieser sammlung hervorgegangen zu sein scheint* (A. MENGE); predigen teutsch. Augsb. 1508; das irrig schaf .. gebrediget und gedeütscht durch .. J. G. VON K., mit sampt den nachvolgenden tractaten (*die immer neue bogenzählung haben mit abwechselnden buchstaben*), *es sind* das klappermaul, die christenlich künigin, der hellisch löw, der dreieckecht spiegel, der eschengrüdel, der trostspiegel, *am schlusse* getruckt durch magistrum Math. Schürer, *o. j.* 4° (*ungefähr* 1510 *nach* SCHERZ-OBERLIN *gloss.* 1, VIII ᵃ); das buch granatapfel, im latin genant malogranatus, helt in im .. (*s. die aufzählung im* 1. *verz. unter* II) meerer tails gepredigt durch den hochg. d. J. GAYLER VON KAYSERSPERG *etc., am schlusse:* gedr. zû Straszb. durch J. Knoblauch .. 1511, *fol.; sprüche von ihm* (*z. b. sp.* 2579) *aus der* Margarita facetiarum, Alfonsi .. vafre dicta *etc.* scomata JOANNIS KEISERSBERG *etc.* (*ed.* JOH. ADELPHUS). Argent. 1508.

KELLER kaiserbuch (*sp.* 2192): DIETHELM KELLER, künstliche u. aigendliche bildnussen der rhöm. keyseren *u. s. w.* sampt ainer kurzen beschreibung ihres här kommens, läbens und abschaids *u. s. w.* aus dem latein .. Zürich 1558.

in 'KELLER Daniel' *sp.* 1957 *liegt ein versehen vor, s.* Daniel.

A. v. KELLER, erzählungen aus altdeutschen handschriften. Stuttg. 1855.

GOTTFR. KELLER, leute von Seldwyla. Braunschw. 1856.

JOH. HEINR. KELLER, beiträge zu einem idiotikon des Thüringer waldgebirges. Jena 1818.

JUST. KERNER, dichtungen, 3. aufl. Stuttg. u. Tüb. 1841, 2 *bde.*

KETTENBACH: bruder HENRICH KETTENBACH, ein sermon vom fasten und feiren, *o. o.* 1522, *z. b. sp.* 1517, *nach einem andern druck sp.* 1411, *wo* HEINR. VON K., *wie bei* GÖD. *gr.* 214, HEYSE *bücherschatz nr.* 601.

KIECHEL: die reisen des SAMUEL KIECHEL, aus drei hss. herausg. von HASZLER. Stuttg. 1866 (86. *publ. des litt. vereins*); *die wunderlichen schwäb.* ü *für* i, ö *für* e, eü *für* ei, üe *für* ie *sind ins wb. nicht mit zu übernehmen.*

FR. KIND, der freischütz, Lpz. 1823 (*sp.* 989. 1028).

KINKEL: erzählungen von GOTTFR. und JOHANNA KINKEL, 2. aufl. Stuttg. u. Tüb. 1851.

KIRCHHOF wend. (*s. das* 1. *verz.*), *nun auch in den übrigen theilen, die* 1602 *fg. hinzukamen, theils nach auszügen von* MENGE, *theils nach der neuen ausg. des litt. vereins:* wendunmuth von H. W. KIRCHHOF, herausg. von H. ÖSTERLEY, Stuttg. 1869, 5 *bände.*

die Klägliche, lustspiel in 5 aufzügen, Hamb. 1747 (*sp.* 914).

JOH. KLAJ (KLAJUS, CLAJUS): auferstehung Jesu Christi, in jetzo neu übliche hochteutsche reimarten verfasset ... durch JOH. CLAJEN. Nürnb. 1644; der leidende Christus, in einem trauerspiel vorgestellet durch J. KLAJ. Nürnb. 1645; höllen- u. himmelfahrt J. Christi. Nürnb. 1644; engel und drachenstreit. *o. o. u. j.;* lobrede der teutschen poeterei, abgefasset und in Nürnb. einer hochansehnlich-volkreichen versammlung vorgetragen durch J. KLAJUS. Nürnb. 1645.

J. TH. KLEIN, historiae avium prodromus *etc.* Lübeck 1750 (*z. b. sp.* 849).

CHR. E. v. KLEIST, der frühling, ein gedicht, nebst einem anhang einiger anderer gedichte von demselben (*nicht genannten*) verf., verbesserte aufl. Zürich 1754 (*von Bodmer besorgt*); *die* werke *nach der* 3. *aufl.* Berl. 1771, *auch nach* KÖRTES *ausg. Berl.* 1840.

H. v. KLEIST, politische schriften und andere nachträge zu seinen werken .. herausg. von R. KÖPKE. Berl. 1862.

KLINGER, Simsone Grisaldo, ein schauspiel. Bern 1776; das leidende weib, trauerspiel. Leipz. 1775; Otto, trauerspiel. Leipz. 1775; Fausts leben, thaten und höllenfahrt, in fünf büchern. (Lpz.) 1799; reisen vor der sündfluth. Riga 1795.

J. GL. KLINGNER, sammlungen zum dorf- und baurenrechte. Leipzig 1749 *ff.,* 4 *bände.*

KLOPSTOCK *auch nach alten ausg., wie* die deutsche gelehrtenrepublik Hamb. 1774, Hermanns schlacht 1769; *die oden nach der ausgabe Leipzig bei Göschen* 1798, *Messias das.* 1800 (*im drucke corrigiert von* SEUME); grammatische gespräche. Altona 1794; Klopstock und seine freunde, briefw. *u. s. w.* herausg. von KLAMER SCHMIDT. Halberst. 1810.

KNAAKE, *s.* beiträge *u. s. w.*

F. C. KNAPP, lehrbuch der chemischen technologie. Braunschweig 1847.

J. C. KNAUTH, des alten berühmten stiftsclosters .. Alten-Zella .. geogr. und hist. vorstellung. Dresd. u. Lpz. 1722.

KNIGGE, die reise nach Braunschweig. Hann. 1839.

FR. v. KOBELL, gedichte in oberbayerischer mundart, 3. aufl. München 1846.

A. KOBERSTEIN, grundrisz der geschichte der deutschen national-litteratur, 4. ausg., 1. bd. Lpz. 1847, 2. bd. 1856, 3. bd. 1866, *mit durchgehender seitenzahl.*

Der abgewürzte koch, *o. o.* 1729 (*sp.* 644).

KÖDIZ: das leben des heil. Ludwig, landgrafen in Thüringen, nach der lat. urschrift übers. von FRIEDR. KÖDIZ von Salfeld, herausg. von H. RÜCKERT. Leipzig 1851.

J. G. KOHL, reisen in Südruszland. 3 *bde.* Leipzig 1846.

R. KÖHLER, alte bergmannslieder, herausg. von R. K. Weimar 1858; kunst über alle künste, ein bös weib gut zu machen, eine deutsche bearbeitung von SHAKESPEARES the taming of the shrew aus dem j. 1672, neu herausg mit beifügung des engl. orig. und anmerkungen von REINHOLD KÖHLER. Berlin 1864.

Kolm. meist.: Meisterlieder der Kolmarer handschrift, herausg. von BARTSCH. Stuttg. 1862.

Kom. theater der Franz., *s.* DYK.

M. KONGEHL, der unschuldig-beschuldigten Innocentien unschuld *u. s. w.,* misch-spiel (*tragico-com.*), Königsb. 1863; *stücke daraus bei* R. GENÉE *geschichte der Shakesp. dramen in Deutschland Leipzig* 1870 *s.* 383 *ff.*

H. KÖNIG, die clubbisten in Mainz. Lpz. 1847; könig Jerômes carneval. Leipzig 1855.

KÖNIGSHOFENS chron. (*s. das* 1. *verz.*) *nun nach* HEGELS *ausgabe, s.* städtechron.

W. KÖRTE, die sprichwörter und sprichwörtlichen redensarten der Deutschen, nebst den sprichw. redensarten der deutschen zechbrüder und aller praktik groszmutter *u. s. w.* 2. aufl. Leipzig 1861.

J. G. L. KOSEGARTEN, wb. der nd. sprache älterer u. neuerer zeit. Greifsw. 1856 *ff.* (*nach drei lieferungen abgebrochen*).

L. TH. KOSEGARTEN (*s. das* 3. *verz.*), Jucunde, eine ländliche dichtung in fünf eklogen, neue verb. ausg. Berl. 1808; rhapsodien. Leipz. 1790; dichtungen von LUDW. GOTTHARD KOSEGARTEN, 5. ausg. Greifsw. 1824 *ff.,* 12 *bde.* (GOTTHARD *für das frühere* THEOBOUL, *nach der altdeutschen luftströmung die inzwischen gegen die griechische aufgetreten war*).

KÖSTER, alterthümer, geschichten und sagen der herzogthümer Bremen und Verden. Stade 1856.

KOTTANNERIN: aus den denkwürdigkeiten der HELENE K. 1439. 40 (*herausg. von Endlicher*). Lpz. 1846.

(KOTZEBUE) doctor Bahrdt mit der eisernen stirn *u. s. w.* *o. o.* 1791.

M. KRAMER, *s. das* 2. *verz.; neben dieser ausg. v.* 1719 *werden gebraucht die* 3. *und* 4. *Leipzig* 1768 *und* 1787, *besorgt von* ADAM ABRAHAMSZ VON MOERBEEK, predigern zu Dordrecht in Süd-Holland, *der deutsche theil* (1787) von neuem mit unzähligen redensarten und einer zahl von beynahe funfzehntausend originalwörtern vermehret.

M. KRÄMER: das neue dictionarium oder wort-buch in teutsch-italiänischer sprach, reichlich ausgeführt *u. s. w.* von MATTHIA KRÄMER, sprachmeister. Nürnb. 1678; *es ist wol derselbe mann wie der vorige* (*vgl. unter* krämer *unten*).

K. FR. KRETSCHMANN, launen, erzählungen und vermischte aufsätze. Lpz. 1789 (*auch als* 5. *theil der werke*).

G. L. KRIEGK, deutsches bürgerthum im mittelalter, nach urkundl. forschungen und mit besonderer beziehung auf Frankfurt a. M., Frkf. 1868; neue folge 1871 (*angef. als* 2. *th.*).

BARTH. KRÜGER, action von dem anfang und ende der welt *u. s. w.* 1580 (GÖD. *grundr.* 312), *z. b. sp.* 1992; Hans Clawert Berl. 1591, *vgl.* Clawert *im* 1. *verz. und* GÖDEKE 421.

J. G. KRÜNITZ, ökonomisch-technologische encyklopädie *u. s. w.* Berlin 1773 *ff.*

H. KRUSE, die gräfin, trauerspiel. Leipzig 1868.

C. G. KÜHN, preuszische soldatenlieder und .. volkslieder u. zeitgedichte aus dem siebenj. kriege *u. s. w.* Berl. 1852.

A. KÜHNE, das älteste Faustbuch, wortgetreuer abdruck der ed. princ. des Spies'schen Faustbuches vom j. 1587 *u. s. w.* Zerbst 1868.

der Kunkel evangelia 1557 (*z. b.* 297. 2818), *s. im* 1. *bande s.* LXXXVIII; *von* FISCHART *wird darauf angespielt*, *s. unter* kunkelevangelium, *wo mehr; den titel der nl. ausg.* (*Amsterd. o. j.*) *verzeichnet* GRÄSSE *trésor de livres rares* 2, 535*.

Kunst- und handwerksnotarius (der curiose und lustige), welcher *u. s. w. o. o.* (*Regensb.*) 1732–34, 10 stücke.

HERM. KURZ, der Sonnenwirth. Frankf. 1855.

Landbuch von Nidwalden vom j. 1568 (*sp.* 978).

Landpot in Ober- und Nieder-Baiern (pot *ist gebot, verordnung*): das buch der gemeinen landpot, landordnung, satzung und gebräuch des fürstenthumbs obern und nidern Bairn im j. 1516 aufgericht. Ingolst. *fol.*

Landsbrauch des Inner-Bregenzerwaldes, in autografischer abschrift (*lithogr.*). Bezau in Vorarlberg, druck und verlag von J. Feuerstein. 1863 (*eine ausg. steht in den österr. weisthümern bevor*); *s. z. b. sp.* 1852. 797, *wo zu* k i r c h e n *zugleich die später erst erfragte bed. nachzutragen ist:* gekirchet *in der kirche verkündet vom pfarrer. auch zu* kirchen *copulieren siehe hier ein wertvoller* n a c h t r a g, *von soldaten im* 30 *j. kriege:* wenn sie denn nun das leichtfertig weibervolk also aufgesprenget, so führen sie selbe in dem nechsten dorf einmal umb die kirch herumb, das sind alle die ceremonien die sie gebrauchen, d a s h e i s z e n s i e g e k i r c h e t. wenn nun die hure gekirchet ist (mit urlaub), so ists all gut, sprechen sie. ARN. MENGERING (*chursächs. hofprediger*), *Kriegs-Belial, Dresd.* 1633 *s.* 211; der gröszeste haufe unserer kriegesleute schleppet mit sich mit den allerleichtfertigsten schandhuren. etliche, die ein weinig ehrbar wollen angesehen sein, nemen ihre metzen bei der hand und führen sie im nehesten dorfe umb eine kirche, und solches heiszen sie gekirchet, und denn sein sie ihrer meinung nach ebenso gut als andere so im ehestande leben, nur weil die hure mit ihrem cavallier auf gut soldatisch gekirchet hat. B. ARMATI (RIST) *rettung der edlen t. hauptspr.* C 6*.

LANGBEIN, gedichte. Leipzig 1788.

JOS. LANGE, Polyanthea nova, h. e. opus sententiarum graec. et lat. *etc.* Frankf. 1617 (*sp.* 1998).

J. M. LAPPENBERG, dr. Th. Murners Ulenspiegel (*Eulensp.*), Leipzig 1854; Hamburger chroniken in nieders. sprache, Hamb. 1861; die ält. stadt- schiff- u. landrechte Hamburgs, Hamb. 1845; LAUREMBERG, *s. das* 3. *verz., ich brauche daneben eine alte ausg.* gedrücket im jahr M. DC. LXX (8*, IV *und* 92 *seiten, s. bei Lappenb. s.* 198) *und eine spätere, bei Lapp. nicht erwähnte o. j.* (gedrücket in düssen itzigen jahr).

J. v. LASZBERG, lieder saal, d. i. sammelung altteutscher gedichte, herausg. aus ungedr. quellen. Eppishausen 1820 *ff.*, 4 *bände, titelausg. St. Gallen u. Konst.* 1846; ein schön alt lied von grave Friz von Zolre, dem Oettinger, und der belagerung von Hohen Zolren, nebst noch etlichen andern liedern. also zum ersten mal, guten freunden zu lust und lieb, in druk ausgegeben durch den alten MEISTER SEPP, auf der alten Meersburg. gedrukt in diesem iar (1844), *darin gedichte von* CONR. SILBERDRAT, CONR. OETINGER.

Lasztafel und practica des weytberümpten doctor Grillen von dem Narrensteyn ausz Schlampampen *u. s. w.*, 4 *bl. in* 8*, *am ende:* getrückt im .xxxx. jare, *nach einem neuen Leipz. abdruck* (1854, 'dicteria Grilli'); *es ist die* grillische lasztafel *bei* FISCHART *groszmi.* 97 (623 *Sch.*), *s.* WACKERN. *Fischart s.* 62 *ff.*

H. LAUBE, jagdbrevier. Leipzig 1841.

(F. C. LAUKHARD) schilderung der jetzigen reichsarmee in ihrer wahren gestalt. Köln 1796 (*sp.* 1861).

LAUREMBERG, *s. unter* LAPPENBERG; anhang zum Lauremberg, *niederd. gedichte, den ausgaben des Lauremberg seit* 1700 *angehängt* (*nicht von ihm selber, wie J. Grimm einmal wollte Germ.* 2, 298 *ff.* 445 *ff.*), *s. Lappenbergs ausg. s.* 204.

J. LAURENT, Aachener stadtrechnungen aus dem XIV. jahrh., nach den stadtarchiv-urkunden *u. s. w.* Aachen 1866.

J. C. LAVATER, ausgewählte schriften (von Orelli). Zürich 1841 *ff.*; aussichten in die ewigkeit, in briefen an herrn J. G. Zimmermann, 3. aufl. Zür. 1777; von der physiognomik. Leipzig 1772. 8*.

Lazarillo de Tormes 1624 (*sp.* 539), *s. im* 1. *verz.* ULENHART.

Lebensgeschichte eines badischen soldaten aus der zeit des aufstands 1849, von ihm selbst geschrieben im zellengefängnis zu Bruchsal *u. s. w.* Heidelberg 1862.

LEHMAN *schlechtweg meint den* 1. *theil des* Florilegium politicum auctum, d. i. erneuerter politischer blumen-garten, darinn auszerlesene politische sentenz *u. s. w.* itzo zum drittenmahl auszgangen ... in vier theil abgetheilt durch CHRISTOPHORUM LEHMAN, erster theil Frankf. 1662; ander theil *in der ausg.* Frankf. 1641 (*vgl. das* 1. *verz.*); *s. dazu* LESSING 11, 666, GÖDEKE *grundr.* 113, HOFFMANN *spenden zur litt.* 1, 37 *fg.*

LEHMANN, dat Holsten landrecht. Glückst. 1735 (*sp.* 583).

H. L. LEHMANN, patriotisches magazin von und für Bündten. Bern 1790 (*sp.* 2318).

LEIBNITZ, opera philosophica, ed. J. E. ERDMANN. Berl. 1840; *die* unvorgreifl. gedanken betr. die ausübung u. verbess. der teutschen sprache *nach* WACKERNAGELS *leseb.*, 3. *theil* 1. *band s.* 993 *ff.*

Leipziger ordn.: der stad Leipzig allerley ordnunge. 1544, *am schlusse* gedr. zu L. durch Val. Bapst, in der Ritterstraszen, 4*; der stadt Leipzig ordnungen, wie auch privilegia und statuta. Lpz. bei Th. Fritschen 1701. 4*; e. e. hochw. raths der stadt Leipzig ordnung der schule S. Thomae. 1723; Leipzigische .. gnädigst confirmirte und privilegirte crahmer-innung. 1713. 4*.

Leipziger urkundenbuch, *s.* codex dipl. Sax.

LENAU (*vgl. das* 1. *verz.*), dichterischer nachlasz, herausg. von A. GRÜN. Stuttg. u. Tüb. 1851; frühlingsalmanach. Stuttg. 1835; Savonarola, 4. aufl. Stuttg. u. Tüb. 1853.

C. v. LENGEFELD (*Schillers schwiegervater*), anmerkungen von denen auf dem Thüringerwalde bekanntesten drey arten nadelhölzern. Nürnb. 1762.

LEO JUD, Titus (*sp.* 1682), *vgl.* GÖDEKES *grundr.* 179.

HANS VON LEONRODT, hymelwag, auf dem, wer wol lebt und wol stirbt, fert in das reich der himel. hellwag, auf dem, wer übel lebt und übel stirbt, fert in die ewigen verdamnus. Augsb. 1517, *der verf. genannt unter der widmung an den markgr. Friedrich von Brandenb.* (*sp.* 613. 1194).

Lesebuch, *s.* W. WACKERNAGEL.

LESSING *hie und da auch nach den urspr. ausgaben;* G. E. LESSINGS leben nebst seinem noch übrigen literar. nachlasse, her. v. K. G. LESSING und G. G. FÜLLEBORN. Berl. 1793.

M. LEXER, kärntisches wörterbuch, mit einem anhange: weihnacht-spiele und lieder aus Kärnten. Lpz. 1862; mittelhochd. handwörterbuch, zugleich als suppl. und alphabet. index zum mhd. wb. von Benecke-Müller-Zarncke. 1. bd. Leipzig 1872.

G. CHR. LICHTENBERGS vermischte schriften . . . herausg. von L. CHR. LICHTENBERG und FR. KRIES. Gött. 1800 *ff.*

R. v. LILIENCRON, die historischen volkslieder der Deutschen vom 13. bis 16. jahrh., gesammelt und erläutert. Leipzig 1865 bis 69, 4 bde. *und* nachtrag, enthaltend die töne und das alphabet. register.

die Limburger chronik des JOHANNES, nach J. FR. FAUSTS fasti Limpurgenses herausg. von K. ROSSEL. Wiesb. 1860.

HEINR. LINDENBORN, der die welt beleuchtende Diogenes. Cöln 1742, *s. sp.* 2352.

Listige und lustige begebenheiten derer herren officiers auf werbungen. Rostock 1741 (*z. b. sp.* 2572).

Literaturbriefe, *s. im* 2. *verz.* briefe die neueste lit. betreffend.

LÖBER: teutschredender Owenus, oder eilf bücher der lat. überschriften (*epigr.*) des überaus-sinnreichen englischen dichters Oweni in teutsche gebundene sprache eben so kurz übersetzet .. durch VALENT. LÖBERN. Hamb. 1653. 12*.

LOHENSTEIN, teutsche gedichte, Lüb. 1700 (*sp.* 270); geistliche gedanken über das 53. cap. des proph. Esaias (*sp.* 691), Bresl. Fellgibel o. j. (1689).

Joach. LONEMANN, vom reichen man und armen Lazaro, ein deutsche action *u. s. w.* Magdeb. 1590, *auch* 1612, *s.* Gödeke *grundr.* 313 *fg.*

J. Fr. LÖWEN, schriften. Hamb. 1765 *fg.*, 4 *theile.*

W. LÜBKE, geschichte der architektur, 4. aufl. Lpz. 1870.

Lucerner stadtr.: das alte stadtrecht von Lucern (15. *jh.*), nach der .. originalhandschr. her. v. A. Ph. v. Segesser. Basel 1855.

LÜCKE, erinnerungen an Otfr. Müller. Gött. 1841.

(LUDWIG) teutsch-englisches lexicon *u. s. w.* das erste so iemahls gemacht worden. Lpz. 1716 (2. *aufl.* 1745).

LUDWIG chron. von Brünn: des rathsherrn u. apothekers Georg Ludwig chronik von Brünn (1555–1604), herausg. von P. ritter von Chlumecky. Brünn 1859, *der* 1. *band der* monum. Moraviae, 1. *abtheil.* scriptores.

Otto LUDWIG, Thüringer naturen, 1. band: die Heiterethei und ihr widerspiel, 1. th. Frankf. 1857; zwischen himmel und erde. Frankf. 1856.

LÜNIG, deutsches reichsarchiv, Leipzig 1713 *ff.*

LUTHER, an den christlichen adel deutscher nation von des christlichen standes besserung. Wittenb. (1520); vorr. zu J. Menii oecon. christ. 1529 (*sp.* 797); *die deutschen schriften zuweilen nach der Erlanger ausg. von* Irmischer 1826 *ff.*; *die tischreden auch nach der ausg. von* Förstemann *und* Bindseil, Lpz. 1844 *ff.* *Eine wesentliche förderung bietet nun das* wörterbuch zu dr. Martin Luthers deutschen schriften von Ph. Dietz, 1. bd. (A—F), nebst einem ausführlichen, die eigenheit der sprache Lth's behandelnden vorworte und einem verzeichnisse der benutzten zahlreichen originaldrucke Lth'scher schriften u. handschr. Lpz. 1870; *es bringt auch wesentliche ergänzungen zu unserm wb., die doch ihrerseits wieder wesentlich ergänzt werden konnten* (*s. in* Zachers *zeitschrift* 3, 360 *ff.*).

Luthers lere (*sp.* 1639), *s.* 2, 832.

Lyrum larum löffelstihl (*schwanksammlung*) 1730, *z. b. sp.* 1176; *s.* Gödeke *grundr.* 514.

Magdeburger fragen, *s.* Behrend.

Magdeburger schöppenchr., *s.* städtechron.

Historia Magelonae spielweis in deudsche reimlein gebracht durch einen studenten . . 1539 (*sp.* 817. 1094), *s.* Gödeke *grundr.* 308.

J. S. MAGNUS, histor. beschreibung der residenzstadt Sorau. Leipzig 1710.

Mainzer hof in Erfurt, *s. im* 1. *verzeichnis* Michelsen.

Mainzer landrecht 1755: Churfürstlich-mainzische land-recht und ordnungen. Mainz 1755.

C. MALASPINA, vocabolario Parmigiano-Italiano, Parma 1856–59, 4 *bände.*

C. MALSZ, volkstheater in Frankfurter mundart, 2. auflage Frkf. a. M. 1850; *die einzelnen stücke mit immer neuer seitenzählung, daher für sich anzuführen, besonders* der alte bürgercapitain, die bauern, die jungfern köchinnen.

MANDELSLO, morgenländ. reisebeschr., *in des* Olearius reisebeschr. Hamb. 1696, *s. das* 1. *verz. und* Göd. *gr.* 449.

MANGOLD markschiff 1596 (*sp.* 626).

Manuale curatorum, predicandi prebens modum . . omnibus curatis tam conducibile quam salubre (*Basel*) 1506, *z. b. sp.* 1429; *s.* J. Geffcken *bildercatechismus des* 15. *jh.* 2, 196 *fg.*

Nicl. MANUEL, leben und werke, mitgeth. von C. Grüneisen. Stuttg. u. Tüb. 1837; sendbrief von der mess krankheit und irem letsten willen, dem bapst zukommen, *o. o. u. j.* (1528), *neu gedruckt in* Scheibles *kloster* 10, 362 *ff.*, *bei Grüneisen* 433 *ff.*, *in* Strobels *neuen beiträgen Nürnb.* 1970 I, 2, Schades *sat. u. pasqu.* 2, 252 *ff.* (*hier in einer bearbeitung für die sächs. lande*), *vgl.* Gödeke *grundr.* 301; *eine erläuterung des hochbedeutenden schriftchens gibt* Rettig, *über ein wandgemälde des* N. M. *und seine krankheit der messe, progr. der Berner kantonsschule* 1862.

Joh. MARIENWERDER, das leben der heil. Dorothea, *im* 2. *bd. der* script. rer. Pruss.

(MARNIX) de byencorf der h. roomsche kercke. *o. o. u. j.*, *doch am schlusse des registers* ghedruckt int jaer 1574; *wie dienlich die vergleichung des nl. urtextes mit* Fischart *sein kann, davon ein beispiel unter* knolle 10 *sp.* 1467.

MARTINUS von Cochem: Auserlesenes history-buch oder ausführliche, anmüthige und bewegliche beschreibung geistlicher geschichten u. historien .. durch P. Martinum von Cochem capuziner ordens, das 1. buch, Dillingen 1687. 4°.

Joh. MATHESIUS, bergpostilla oder Sarepta *u. s. w.* Nürnb. 1578; historien von des ehrwirdigen .. manns gottes d. M. Luthers anfang *u. s. w.* (*s. das* 1. *verzeichnis*) Nürnb. 1583; fastenpredigten Nürnb. 1570; postilla, d. i. auslegung der sontags und fürnembsten fest-evangelien über das ganze jar. Nürnb. 1579, 3 *theile* (*die letzten beiden von* Vilmar *ausgezogen, die folgenden von* A. Menge); vom ehestand und hauswesen, funfzehn hochzeitpredigten. Nürnb. 1564 (*auch* 1584); historia unsers lieben herrn u. heil. Jesu Christi Nürnb. 1579; Syrach Mathesii, d. i. christliche, lehrhafte, trostreiche und lustige erklärung und auslegung des schönen hausbuchs, so der weise mann Syrach zusammengebracht u. geschrieben, in gewisse predigten und drei unterschiedene theil angeordnet durch den alten herrn m. J. M., weiland pfarrer in Joachimsthal. Lpz. 1586 *fol.* (*aus seinem nachlasse herausg. von G. Lysthenius, schwiegervater des Paulus Mathesius, pfarrers u. sup. zu Oschatz, sohnes des Joh. M.*); christliche .. erklärung und auslegung in das 1. cap. des evang. s. Johannis, von der menschwerdung Jesu Christi, in 41 pred. abgetheilt *u. s. w.* Lpz. 1589 (*gleichfalls aus dem nachlasse*); das tröstliche de profundis, welches ist der cxxx. psalm Davids, sampt predigten von der rechtfertigung *u. s. w.* Nürnb. 1565.

Joh. MATTHESON, exemplarische organisten-probe im artikel vom general-bass *u. s. w.* mit einer . . theoretischen vorbereitung (*die besondere seitenzählung hat*). Hamb. 1719; critica musica *u. s. w.* Hamb. 1722; der vollkommene capellmeister. Hamb. 1739; der neue göttingische ephorus. Hamb. 1727 (*z. b.* 3, 1171. 1297); *vgl. das* 2. *verzeichnis.*

Fr. MATTHISSONS gedichte. 4. aufl. Zürich 1799; nachtrag zu M.s ged. Zür. 1799; lyrische anthologie. Zür. 1803 *ff.*

Fr. Mauriceau, von den zufällen und krankheiten der schwangern weiber und kindbetterinnen, übersetzt ins teutsche. Nürnb. 1687, *wie der kupfertitel lautet, der drucktitel:* der schwangern und kreistenden weibspersonen allerbeste hülfsleistung *u. s. w.*; *der erste entspricht dem franz.:* traité des maladies des femmes grosses et de celles qui sont accouchées. *Paris* 1668 (Menge).

MAURICIUS Haman, Leipz. 1607 (*sp.* 2802); vom schulleben (*sp.* 137) *zu berichtigen:* Mauritius vom schulwesen, *s. das* 3. *verzeichnis.*

A. MECKELBURG, Joh. Freiberg, *s.* Freiberg.

MEGISERS dict.: Dictionarium quatuor linguarum, videl. germanicae, lat., illyricae (quae vulgo sclavonica appellatur) et italicae sive hetruscae, auctore Hieron. Megisero, impr. Græcii Styriae 1592. 8°.

Jo. MEICHEL, *übersetzung von* J. Bidermann Cenodoxus, Münch. 1635 (*sp.* 1007. 1900).

Ernst MEIER, schwäbische volkslieder. Berl. 1855; sagen aus Schwaben, *s. das* 1. *verzeichnis.*

J. G. MEINERT, alte teutsche volkslieder in der mundart des Kuhländchens, herausg. und erläutert. 1. bd. (*er blieb leider der einzige*). Wien u. Hamb. 1817.

S. MEISTERLIN, *s.* städtechron.

G. B. MELCHIORI, vocabolario Bresciano-Italiano, Brescia 1817, 2 *bände.*

Mos. MENDELSSOHN, philosophische schriften, Berl. 1761, 2 *theile*, verbesserte aufl. 1777 (*sp.* 419); über die empfindungen. Berl. 1755.

Just. MENIUS, der kaufman .. durch herr Thoman Neubaur (Naogeorg) *o. o.* 1540, *s.* Göd. *gr.* 297, *z. b. sp.* 1488. 1906.

Wolfg. MENZEL, die deutsche literatur. Stuttg. 1828, 2 *theile.*

MERCK, ausgewählte schriften zur schönen lit. und kunst, her. von A. Stahr. Oldenb. 1840; briefe aus dem freundeskreise von Göthe, Herder, Höpfner und Merck *u. s. w.*, aus den handschr. (*in Mercks nachl.*) herausg. von K. Wagner, Lpz. 1847, *meist kurz als* Mercks (Merks) briefsamml. 3. bd. *bezeichnet, vgl. das* 1. *verzeichnis.*

Messkrankheit, die kranke messe, *s.* Manuel.

Joh. METZGER, landwirthschaftliche pflanzenkunde. Heidelberg 1840.

C. MEYER, kindersp. (*sp.* 2056): Sechs und zwänzig nichtige kinderspiel, zu wichtiger erinnerung erhebt und in kupfer gebracht durch Conrad Meyer maalern in Zürich, *o. j.* 4°, 14 *bll. mit* 26 *kupferbildern, jedes mit einem reimspruche* (*vgl.* Haupts *zeitschr.* 9, 362, Gödeke *grundr.* 466).

F. J. L. MEYER (domherr), darstellungen aus Norddeutschland. Hamburg 1816.

MEZLER: odæum litteratae iuuentutis in sex libros tributum, authore R. P. THOMA MEZLERO, ord. S. Benedicti, monacho Zwifaltensi. Friburgi Brisgoiæ 1651. 8° (*z. b. sp.* 1414. 1557).

A. L. J. MICHELSEN, rechtsdenkmale aus Thüringen. Jena 1863.

Mildheimisches liederbuch von 518 lustigen und ernsthaften gesängen über alle dinge in der welt *u. s. w.* gesammelt für freunde erlaubter fröhlichkeit und ächter tugend, die den kopf nicht hängt, von RUD. ZACH. BECKER, 3. auflage. Gotha 1801; *vgl. oben* BECKER.

Mittelalterliches hausbuch, bilderhandschrift des 15. jh., mit vollständigem text und facsimilierten abbildungen herausg. vom Germanischen museum. Leipzig 1866 *fol.*

Mittheilungen der deutschen gesellschaft zu erforschung vaterländischer sprache u. alterthümer zu Leipzig, 1. bd., 1. heft Leipzig 1856.

TH. MÖBIUS, altnordisches glossar, wörterb. zu einer auswahl altisländischer und altnorwegischer prosatexte. Lpz. 1866.

C. MOLBECH, dansk glossarium eller ordbog over forældede danske ord *u. s. w.* Kiöbenhavn 1857. 1866, 2 *theile.*

Molieres lustspiele übersetzt von WOLF grafen BAUDISSIN, 4 bde. Leipzig 1865 *ff.*

MAX MOLTKE, deutscher sprachwart, zeitschrift für kunde und kunst der sprache *u. s. w.* Leipzig 1866 *ff.*

TH. MOMMSEN, römische geschichte. Berlin 1854 *ff.*

Monatsgespräche, *s.* THOMASIUS.

F. J. MONE, schauspiele des mittelalters, 2 bde. Karlsr. 1846; quellen und forschungen zur gesch. der teutschen lit. u. sprache. Aachen u. Lpz. 1830; urgeschichte des badischen landes. Karlsr. 1845.

D. G. MORHOF, unterricht von der teutschen sprache und poesie *u. s. w.* sammt dessen teutschen gedichten, 3. *ausg.* (*nach dem handex. des verf. vermehrt*) Lüb. u. Leipz. 1718, *die* gedichte *mit besonderer seitenzählung.*

E. MÖRIKE, maler Nolten. Stuttg. 1832.

J. C. MÖRIKOFER, die schweizerische literatur des 18. jahrh. Leipzig 1861.

K. PH. MORITZ, Anton Reiser, ein psychologischer roman. Berlin 1785 *ff.*, 5 *theile.*

JUL. MOSEN, sämmtliche werke. Oldenburg 1863 *fg.*

K. FR. v. MOSER, geistliche gedichte. Frankf. 1763.

W. G. v. MOSER, forstarchiv. Ulm 1788 *ff.*, 17 *bände.*

K. MÜLLENHOFF und W. SCHERER, denkmäler deutscher poesie und prosa aus dem VIII–XII jahrhundert. Berl. 1864.

FR. MÜLLER (mahler Müller), erzählungen. Berl. 1803.

JOH. v. MÜLLER, sämmtliche werke. Tüb. 1810 *ff.*

WILH. MÜLLER, vermischte schriften, her. von G. SCHWAB. Leipzig 1830.

MÜLLER *und* WEITZ, *s.* Aachener mundart *im* 2. *verzeichnis.*

AD. MÜLLNER, dramat. werke. Braunschw. 1828, *auch einzelne stücke, wie* der blitz, der wahn, *nach den scenen.*

Münchhausens reisen *theils nach der* 4. verm. originalausgabe Gött. 1822, *theils nach der* 2. verm. ausg. London 1788.

MUNSCROD, *s.* Wisbadisch wisenbrünnlein.

JOH. v. MURALT, kurze und grundtliche beschreibung der ansteckenden seuche der pest. Zürich 1721.

MURER, belägerung der statt Babylon in Chaldea under Baltazar dem künig daselbst, spylswys beschriben usz den propheten Esaia, Jeremia und Daniel *u. s. w.* durch Jos. MURER in Zürych, getr. zu Zürych by Chr. Froschower im 1560 jar (MENGE); *dasselbe meint* MAURER Bab. (*z. b.* 1, 698), *vgl. das* 1. *verzeichnis unter* MAURER, *d. i.* MURER, der jungen mannen spiegel *u. s. w., s.* GÖDEKE *grundr.* 304.

JO. MURMELLII pappa, *Cöln* 1513.

J. K. A. MUSAEUS, der deutsche Grandison. Eisenach 1781 *fg.*; physiognomische reisen. Altenb. 1788.

Musencab.: neu-eröffnetes musen-cabinet Leipzig 1702 (*spalte* 1195. 1436).

MYLII lustgarten Straszb. 1621 (*sp.* 845).

HEINR. MYNSINGER (*d. i.* Minnesinger), von den falken, pferden und hunden, herausg. von HASSLER. Stuttg. 1863.

v. D. NAHMER, die landrechte des Ober- u. Mittelrheins, *auch unter dem titel* handbuch des rheinischen particularrechts, Frankf. 1831.

Narrenspital: der berühmte narren-spital, darinnen umschweifig erzehlet wird, was der faule Lorenz hinter der wiesen vor ein liederliches leben geführet und was vor ehrliche pursche man im spital angetroffen habe, denen interessenten zum besten, männiglich aber zur verkürzung der melanch. stunden beschrieben .. durch Hans guck in die welt. *o. o.* 1681. 12°.

J. NAS, ein merkliche predig von der hauptsumm und ursach, darvontwegen es jetzt allenthalben so übel leider stehet *u. s. w.* Ingolst. 1579; antigratulatio, wie die prediger und lehrer im herz. Bayern lutherisch worden. Ingolst. 1568.

Natürliches zauberbuch, oder neueröfneter spielplatz rarer künste *u. s. w.*, neue und verb. aufl. Nürnb. 1762.

K. FR. NAUMANN, lehrbuch der geognosie, 2. aufl. Lpz. 1857.

MICH. NEANDERS deutsche sprichwörter, her. u. mit einem krit. nachwort begleitet von FR. LATENDORF. Schwerin 1864, *mitgetheilt aus der* ethica vetus *des Neander Leipzig* 1590 *s.* 248 *ff., vgl. das* 1. *verz.* (*wo zu der schrift* vom seligen absterben *hinzuzufügen ist* Erfurt 1588).

NEOCORUS (JOH. ADOLFI) chronik des landes Dithmarschen, aus der urschrift herausg. von DAHLMANN. Kiel 1827.

G. H. F. NESSELMANN, ein deutsch-preuszisches vocabularium aus dem anfange des 15. jh., nach einer Elbinger hs. mit erläut. herausg., Königsb. 1868 (*vgl.* ZACHERS *zeitschr.* 1, 256).

V. W. NEUBECK, die gesundbrunnen, ein gedicht in vier gesängen. Leipzig 1798, *kleinere ausg. in* 4°.

das Neueste aus der anmuthigen gelehrsamkeit, Lpz. 1751–62, *lit. zeitschrift Gottscheds.*

Neujahrswunsch denen mägden auf das j. 1686 (*sp.* 1234).

BENJ. NEUKIRCH, *s. unter* HOFFMANNSWALDAU.

J. G. NEUKIRCH, anfangsgründe zur reinen teutschen poesie itziger zeit, welche der studier. jugend zum besten und zum gebrauch seines auditorii .. entworfen J. G. N. Halle im Magdeb. 1724.

G. NEUMARK, der neu-sprossende teutsche palmbaum. Nürnb. 1668 (*sp.* 1154. 1202 *für* NEUMARK *lis* NEUKIRCH).

NEUTER, *s.* FABER.

HANS NEWSIDLER, ein new geordnet künstlich lautenbuch. Nürnberg 1536.

FR. NICOLAI, briefe den jetzigen zustand der schönen wissenschaften betreffend. Berl. 1755; beschreibung einer reise durch Deutschland und die Schweiz. Berl. 1783 *ff.*

NICOLAUS VON BASEL, leben und ausgewählte schriften, von K. SCHMIDT. Wien 1866.

L. H. v. NICOLAY (*ein Straszburger*), vermischte gedichte, 9 thle., Berl. u. Stettin 1778 *ff.*; vermischte gedichte u. prosaische schriften, 8 theile, Berl. u. Stettin 1792 *ff.* (*citiert mit zusetzung der jahrzahl*).

A. NIEDERHÖFFER, Mecklenburgs volkssagen. Lpz. 1858.

Nürnberg: Ains erbarn raths der stat Nůrmberg . . bericht der landfridbrüchigen empörung, vheindlicher thaten und handlungen, so marggr. Albrecht .. wider ainen rath und gemelte stat Nůrmberg . . im 1552 und 1553 jaren geůbt hat, *in* 4°.

Nürnberger bibel 1483, *die bibelübersetzung, die dort bei* Ant. Koburger 1483 *erschien.*

Nürnberger chroniken, *s.* städtechron.

Nürnberger kleiderordnung v. 1583 (eins erbarn raths *u. s. w.*), *z. b. sp.* 1777. 2400.

Nürnberger kochbücher: Das kleine Nürnberger kochbuch oder die curiöse köchin *u. s. w.* Nürnb. 1727 (804 *s. und reg.*); die in ihrer kunst vortrefflich bewährte köchin, oder auserlesenes und vollständig-vermehrtes Nürnbergisches kochbuch *u. s. w.* Nürnb. 1734 (1080 *seiten und groszes reg.*).

Nürnberger poliz., *s.* BAADER.

Nürnberger reformation 1564.

Nürnberger wb. mit bildern: Teutsch-lat. wörterbüchlein zum nutz und ergötzung der schuljugend zusammen getragen und mit 6000 dazu dienlichen bildern gezieret *u. s. w.* (*folgt der titel lat.*) Noribergae sumpt. Joh. Ziegeri viduae 1713, *in* 8° (*auch schon* 1703), *umfaszt in* 39 hauptstücken *auf* 191 *seiten mit je drei spalten die ganze welt in wort und bild; beigegeben ist eine lat. gramm., mit neuer seitenzählung eine* farrago sententiarum (*lat. und deutsch*), *endlich ein* blatweiser aller in diesem werklein vorfallender wörter.

Öconomisches lexicon (*genauer* allgemeines öc. lex.), darinnen nicht allein die kunstwörter und erklärungen derjenigen sachen, welche in einer vollständ. landwirthschaft *u. s. w.* ingleichen was .. sonst bey täglicher verrichtung im hause, küche und keller vorzukommen pfleget . . zu finden ist, sondern auch die natur, eigenschaften, pflegung, nutzung,

gebrauch und miszbrauch der kräuter *u. s. w.* Leipzig Gleditsch 1731, *ein sorgfältiges, gehaltreiches buch (eine ungenannte quelle* ADELUNGS).

O. v. ODELEBEN, Napoleons feldzug in Sachsen im j. 1813, 2. aufl. Dresden 1816.

GALLUS OHEIMS chronik von Reichenau, herausgegeben von K. A. BARACK, Stuttg. 1866 (84. *publ. des litt. vereins*).

ÖHLENSCHLÄGER, Aladdin. Amsterd. 1808; *s. auch sp.* 167.

L. OKEN, allgem. naturgesch. für alle stände. Stuttg. 1833 *ff.*

JOH. CHRISTOPH. OLEARII historia Arnstadiensis, historie der altberühmten schwarzb. residenz Arnstadt *u. s. w.* Jena u. Arnst. 1701; rerum thuringicarum syntagma, allerhand denkwürdige thüringische historien u. chroniken *u. s. w.* Frkf. u. Leipzig 1704, 2 *theile.*

J. O. OPEL, Valentin Weigel, ein beitrag zur literatur- und culturgeschichte Deutschlands im 17. jh., Leipzig 1864.

OPITZ *auch nach* ZINKGREFS *ausgabe der gedichte Straszb.* 1624 (*sp.* 172 *fg.*), *auch mit beiläufiger zuziehung der ausgabe von* TRILLER *Frkf.* 1746. OPITZ 4. bd. *meint einen vierten, aber nicht als solchen bezeichneten band der Fellgibelschen ausgabe* (*s. das* 1. *verzeichnis*), *nach dem titel enthaltend die* psalmen Davids, *aber mit fortlaufender seitenzahl auch* Hugo Grotius von der warheit der christl. religion.

H. A. OPPERMANN, hundert jahre. 9 thle. Leipzig 1870.

Ordnung nachbemeldter handtwerker, nemlich goldschmid, zimmerleut, steinmetzen *u. s. w.* Heidelb. 1579 (*z. b. spalte* 1489 *fg.*).

Ordnung der Leipz. Thomasschule (*z. b. sp.* 1861), *s.* Leipziger ordnungen.

ORTLOFF, sammlung deutscher rechtsquellen, 2 bde. Jena 1836 *u.* 1860.

ORTOLF von Bayrlandt, artzneipuch, Nürnb. 1477 (Koburger); *vgl. das* 2. *verzeichnis.*

ED. OSENBRÜGGEN, deutsche rechtsalterthümer aus der Schweiz, *drei hefte,* Zür. 1858 *fg., abdr. aus der monatsschr. des wiss. vereins in Zürich (wieder in des verfassers* studien zur deutschen u. schweiz. rechtsgeschichte. Schaffh. 1868).

Österreichische weisthümer, gesammelt von der kais. akad. der wiss., 1. bd. die salzburgischen taidinge, herausg. von H. SIEGEL und K. TOMASCHEK. Wien 1870.

A. C. OUDEMANS, bijdrage tot een middel- en oudnederlandsch woordenboek, uit vele glossaria en andere bronnen byeengezameld. Arnhem 1870 *ff.*

E. PALLESKE, Schillers leben und werke. 4. aufl. Berl. 1863.

PANCOVIUS, herbarium. Cöln an der Spree 1673 (*sp.* 659).

H. PANTALEON, warh. u. fleisz. beschreibung der uralten statt und graveschaft Baden sampt ihrer heilsamen warmen wildbedern (*gen.*) .. in dem Ergöw gelegen. Basel 1578 4°.

AMBR. PAPE (*pfarrer in Magdeburg*), bettel und garteteufel, ein kurzer .. bericht von den jetzigen bettlern und vermeinten landsknechten *u. s. w.* Magdeb. 1586; christiani hominis sors et fortuna *u. s. w.* Hall in Sachsen 1617 (MENGE); *vgl. das* 3. *verzeichnis.*

PARACELSI bücher und schriften .. jetzt aufs new aus den origin. u. Th. eigener hs. . . . an tag gegeben durch Jo. HUSER, Basel 1584 *ff.*, 10 *bände;* opus chirurgicum, *herausg. von* AD. V. BODENSTEIN, Frkf. 1565; spitalbuch, *dem vorigen nebst einigen andern schriften, z. b. dem* baderbůchlein, *angehängt.* MENGE.

PARTHENOPHILUS: das bei academien lebende galante, ehrliche u. tugendhafte frauenzimmer, in einigen angenehmen liebes-geschichten aufgeführet von PARTHENOPHILO. Leipz. 1719. 8°.

G. PARTHEY, jugenderinnerungen, 2 bde. Berl. 1871.

Pasqu. staatsph.: des träumenden Pasquini staatsphantasien über den itzigen verwirreten zustand der welt *u. s. w.* Freyburg, zu finden bey Joh. Georg Wahrmund, 1697, *in drei* erscheinungen (*eine art zeitschrift, kämpfend gegen Ludwigs XIV. und des pabstes europäische herschgelüste*), *in der vorrede zur dritten ist die rede von* vielfältigem nachdruck derer vorigen zweyen erscheinungen (*s.* 259); *im* 1. *verz. ist es vermischt mit* der verzuckt Pasquinus (*s. das* 2. *verzeichnis*).

Passauer vertrag 1552 (*sp.* 2297 *u. ö.*): abdruck des Passawischen vortrags, so den anderen monats augusti a. LII. aufgericht worden. *o. o. u. j.* 4°.

PAULI schimpf u. ernst (*s. das* 1. *verz.*) *auch nach der ausg. Augsb.* 1546 *und nach der von* H. ÖSTERLEY Stuttgart 1866 (85. *publ. des lit. vereins*).

CHR. FR. PAULLINI (PAULINI), philosophische luststunden *u. s. w.* Frankf. 1709, 2 *bände in* 8°; flagellum salutis, d. i. cürieuse erzählung, wie mit schlägen allerhand .. krankheiten .. curirt worden. Frkf. 1698; dreckapotheke *das.* 1696.

QU. PEGEUS, kunstquellen, *s.* HARSDÖRFER.

ANT. PETER, volksthümliches aus Österreichisch-Schlesien, 3 theile. Troppau 1865 *fg.*

Peter Lewe, *s.* WIDMANN.

I. PETTERS, andeutungen zur stoffsammlung in den deutschen mundarten Böhmens. Prag 1864 (*abgedruckt aus den* beiträgen zur geschichte Böhmens).

(ANDR. PETZ) neumodisches quodlibet. Landsh. 1804 (*sp.* 847).

PFEFFEL, poetische versuche, 4. aufl. Tüb. 1802–9, 9 *theile* (*einzeln auch nach der* 1. *ausg. Basel* 1789, 3 *theile*); prosaische versuche. Tüb. 1810 *ff.*, 10 *theile.*

FRANZ PFEIFFER, altdeutsches übungsbuch zum gebrauch an hochschulen. Wien 1866; zwei deutsche arzneibücher aus dem 12. und 13. jahrh. Wien 1863.

PHILANDER VON SITTEWALD (*s. das* 1. *verz.*) *auch in der ausg.* Straszb. 1650 *in* 2 *bdn., und* Frankf. 1644 *in* 1 *bd. und* 12°; *wie ergiebig und eigentlich nötig die vergleichung der verschiedenen ausgaben ist, s. z. b. unter* kaung.

LANDGR. PHILIPPS reform.: Unser landtgrave Philipsen reformation und ordenung von allerlei gebrechlicheyt und unordenung so bis her in unsern furstenthumb, landen und gepieten gescheen sey, im iar tausent funfhundert zwanzig und sechs, *o. o.* (*der gröszte theil des titels vom hess. wappen ausgefüllt*), 6 *bll. in* 4°.

PHILO (PHILON) magiologia, d. i. christlicher bericht von dem aberglauben und zauberey. Augustae Rauracorum (*d. i. Augst*) 1675, *z. b. sp.* 768. 2755.

Phisionomei, complexion und art eines jeden menschen aus gestalt und form des angesichts, glieder und allen geberden zu erlernen, wie auf soliche in der heidinschaft von den leutkaufern und verkaufern gehalten würdt. *o. o. u. j.* 4°.

AD. PICHLER, über das drama des mittelalters in Tirol. Innsbruck 1850.

G. T. PISTORIUS, thesaurus paroemiarum germ. juridicarum, teutsch-juristischer sprichwörterschatz. Lpz. 1714 *ff.* (*s.* ZACHER *die d. sprichwörtersamml. s.* 22).

PLATTER, *s.* PLATER *im* 1. *verzeichnis; es ist kein grund an der handschr. schreibung zu ändern, zumal nach folg.:* und war (*das geburtshaus des vaters*) gleich neben einem hochen felsen oder platten, davon die unseren die Platter sindt genant worden und die wonung das hus an der platten. FEL. PLATTER 184.

Plinius, *s.* HEYDEN.

ZACH. POLEUS, tragedi . . von . . belägerung der stadt Samariae *u. s. w.* Frankf. a. d. O. 1603 (GÖDEKE *gr.* 336).

POMEY, indiculus universalis lat.-germ., *zweiter titel:* universalregister, d. i. vollständige teutsch-lateinische nomenclatura, oder wörterbüchlein *u. s. w.* anfangs ans liecht gebracht in französisch- und lateinischer sprach durch R. P. FRANCISC. POMEY, soc. Jesu, anjetzo aber nach der 4. . . edit. . . geteutschet, Nürnberg 1720. 12°.

J. S. V. POPOWITSCH, versuch einer vereinigung der mundarten von Teutschland als einl. zu einem vollst. teutschen wörterbuche *u. s. w.* (*aus P.s nachlasse*). Wien 1780.

POSERN-KLETT, urkundenbuch der stadt Leipzig, *s.* cod. dipl. Saxoniae.

Practica der pfaffen, anfangk und auszganck des ganzen bapstumbs *u. s. w. o. o. u. j.* 4° (HEYSES *bücherschatz nr.* 615), *z. b. sp.* 1906.

PRAETORIUS (*s. das* 1. *verz.*), philosophia colus oder pfy lose vieh der weiber, darinnen gleich hundert . . aberglauben des gemeinen mannes lächerig wahr gemachet werden *u. s. w.* Leipz. u. Arnstadt 1662 (*vgl.* GOSCHES *arch.* 1, 109); winterflucht der nordischen zugvögel. Leipz. 1678 (*spalte* 978); gazophylaci gaudium, d. i. ein ausbund von wünschelruthen *u. s. w.* Leipzig 1667.

Prager dict. 1700: Dictionarium von dreyen sprachen, teutsch, lat. und böhmisch, in welchem *u. s. w.* verlegt von Caspar Wussin, Prag, 3 *theile.* 4°, *am schlusse des* 1. *theiles* 1700, *des* 2. *theiles* 1706 *als druckjahr.*

DETLEV PRASCH, vertraute briefe über den politischen und moralischen zustand von Leipzig. London bey Dodsley u. c. 1787.

H. PRÖHLE, kinder- u. volksmärchen. Leipz. 1853; märchen für die jugend. Halle 1854; weltliche und geistliche volkslieder und volksschauspiele. Aschersleben 1855.

Promptuarium parvulorum sive clericorum, lexicon anglo-lat. princeps, auctore fratre GALFRIDO Grammatico dicto . . . a. d. circa 1440 . . . ad fidem codicum rec. ALB. WAY, Lond. 1843.

R. PRUTZ, Ludwig Holberg, sein leben und seine schriften. Stuttg. 1857; die politische-wochenstube. Zür. u. Wint. 1845.

J. L. PYRKER, Tunisias. Wien 1820.

Quellen und erörterungen zur bayerischen und deutschen geschichte. München 1856 *ff.*

JOH. QUIRSFELD, historisches rosengebüsche. Nürnb. 1686 (*ein paarmal falsch* GUIRSFELD).

RABENER (*vgl. das* 1. *verz.*), satiren, 2. aufl. Leipzig 1755, 4 *theile;* briefe, herausg. von C. F. WEISZE. Lpz. 1772; *die* sämmtlichen schriften Lpz. 1777 *in* 6 *bänden sind gemeint, wo keine jahrzahl beigesetzt ist, was auch für die früheren bände gilt.*

JOACH. RACHEL, deutsche satyrische gedichte, herausg. von H. SCHRÖDER. Altona 1828 (*mit glossar*).

RAHEL, ein buch des andenkens für ihre freunde, von VARNH. VON ENSE, Berl. 1834, 3 *bände.*

K. W. RAMLER, einleitung in die schönen wissenschaften, nach dem franz. des hrn. BATTEUX, mit zusätzen vermehret. 4. aufl. Lpz. 1774, 4 *bände;* fabellese. Lpz. 1783, 3 *bände.*

L. v. RANKE, geschichte Wallensteins. Leipzig 1869.

JOH. RASCH, fastenlob, guete nütze verständl. cathol. erinderungen *u. s. w.* München 1588 (*sp.* 667. 1299); *anderes von ihm s. in* HEYSES *büchersch. nr.* 1998, *Germ.* 8, 464.

Rathstübel Plutonis, *s.* Simplic.

Ratio status, oder der itziger alamodesierender rechter staatsteufel in einem neuen schauspiele abgebildet. *o. o.* 1670.

RATZEBURG, die forstinsecten, 2. aufl. Berl. 1839, 3 *bde* 4°.

FR. v. RAUMER, geschichte der Hohenstaufen und ihrer zeit, 3. aufl. Leipzig 1857 *fg.*

REBMANN *sp.* 429? *vgl.* GÖDEKES *grundr.* 285.

Rechtsdenkm. aus Thüringen, *s.* MICHELSEN.

K. REGEL, die Ruhlaer mundart, dargestellt von K. R., Weimar 1868 (*der ort heiszt im leben* die Ruhl, *was ich denn auch zu brauchen von je her gewohnt bin,* Ruhla *ist die* lat. *canzleiform, von gleichem werte wie z. b.* Eythra *bei Leipzig statt* Eiter, *d. h. barbarisch, s. in* ZACHERS *zeitschr.* 2, 260).

Reglement vor die kön. preusz. infanterie 1750 (*sp.* 2849).

CHR. REICHART (REICHARDT), land- u. gartenschatz. Erf. 1753.

REICHENAU, aus unsern vier wänden, 6. aufl. Lpz. 1861.

Reichsabschied Augsb. 1500, 32 *blätter fol., gleichzeitiger druck* (*mein ex. ohne titelbl.*); Augsb. 1566: Abschiedt der röm. keys. maiestat und gemeiner stendt, auf dem reichstage zu Augspurg a. d. 1566 aufgericht, mit röm. key. mai. genad und priv., in sechs jaren nicht nach zutrucken, getr. in der churf. stadt Meyntz, durch Franc. Behem 1566.

Reichsordn. Worms 1539: Des heyligen röm. reichs ordnungen, die gülden bull, sampt aller gehaltener reichstäg abschieden *u. s. w.* zu Wormbs truckts Seb. Wagner (*die vorrede dat. Jan.* 1539), *fol.*

H. S. REIMARUS, allg. betrachtungen über die triebe der thiere, hauptsächlich über ihre kunsttriebe *u. s. w.*, 3. ausg. Hamb. 1773 (*die* 1. 1760); H. S. R. angefangene betrachtungen über die besondern arten der thierischen kunsttriebe, aus seiner hinterlassenen hs. herausg. *u. s. w.* durch J. A. H. REIMARUS (*den sohn*), Hamb. 1773.

Reineke Fuchs, d. i. ein sehr nützliches, lust- und sinnreiches büchlein *u. s. w.* auf das neüe mit allerhand jetziger zeit üblichen reimarten, als vier, fünf, neun, zehen, zwölf, dreyzehen etc. langkurzen, kurzlangen, langgekürzten, gekürzlangen (*s. sp.* 2849 kurzlang) *u. s. w.* ausgezieret . . . Rostock 1650 *in* 8°.

Reinfrid von Braunschweig, her. von K. BARTSCH. Tüb. 1871 (109. *publ. des litt. vereins*).

REINHARD an Göthe. *s. unter* GÖTHE.

MICH. REINHART, einfaltiger bericht *u. s. w.* 1587.

Reinicke fuchs 1583 (*mit druckf. einmal* 1853, *auch* 1588): Von Reinicken Fuchs, ander theil des buchs Schimpf und ernst, Frankf. a. M. 1583 *bei N. Basseus, eine hd. bearbeitung des nd. Reineke de vos durch* M. BEUTHER (*vgl.* ZACHER *die d. sprichwörtersamml. s.* 37); *s. auch* Reineke Fuchs *vorhin, wofür ungenau zuweilen* Reinicke f. *gesetzt ist.*

Reinke de vos nach der ältesten ausg. (Lüb. 1498), mit einleitung, anm. und einem wörterbuch von AUG. LÜBBEN, Oldenb. 1867, *bringt auch die glosse.*

G. E. REINWALD, academien- und studentenspiegel, in welchem das heutige leben auf universitäten gezeiget, geprüfet und beklaget wird. Berl. 1720. 8°.

J. J. REISKE, Demosthenes und Aeschines reden, deutsch mit anmerkungen. Lemgo 1764 *ff.*

K. G. REISLER, deutsch-dänisches und dänisch-deutsches lexicon, 2. aufl. Kopenh. 1810, 4 *bände; im dänischen theile* verm. und verbessert von C. F. PRIMON, translateur.

J. J. REITHARD, geschichten und sagen aus der Schweiz. Frankf. 1853.

der Renner HUGOS VON TRIMBERG *auch nach dem Frankfurter drucke* 1549.

FR. REUTER, Hanne Nüte. Wism. 1859; olle kamellen *das.* 1860; ut mine stromtid 1864.

A. L. REYSCHER, sammlung der würtembergischen gesetze. Stuttgart 1828 *ff.*

der Rheingraf oder das kleine deutsche hofleben, schausp. in 5 aufz., Germanien 1806 (*sp.* 288).

MICH. RICHEY, idioticon Hamburgense *u. s. w.* jetzo vielfältig vermehret *u. s. w.* Hamb. 1755; *mitherausgeber der zeitschrift* der Patriot Hamb. 1724 *bis* 26 (*sp.* 1970 *verdruckt* 1729).

RIEDEL, *s.* Codex dipl. Brandenb.

W. H. RIEHL, land und leute. Stuttgart 1853, *auch nach der ausgabe* 1861.

A. RIHLMANN, polit. tractat von staats- und liebessachen, welche mit sich führen den krieg des streits der ehr und liebe *u. s. w.* Frankf. u. Hamb. 1664 (*sp.* 1207).

RINGWALDT (*s. das* 1. *verz.*), die lauter warheit *auch nach der ausg.* Frankf. a. d. O. 1621, der treue Eckart *auch nach einer ausg.* Hamb. 1591 (*sp.* 394).

J. RIST, die alleredelste belustigung kunst- u. tugendliebender seelen. Frankf. 1666; alleredelste thorheit der ganzen welt. Frankf. 1669; himlische lieder. Lüneburg 1652, neüer himlischer lieder sonderbahres (*besonderes*) buch *daselbst* 1651; neüer teütscher Parnass. Lüneb. 1652; sabbathische seelenlust. Lüneb. 1651; das friedewünschende und das friedejauchzende Teutschland, neu her. von H. M. SCHLETTERER. Augsb. 1864; BAPTISTAE ARMATI, vatis Thalosi, rettung der edlen teutschen hauptsprache wider alle deroselben muthwillige verderber. Hamb. 1642.

K. RITTER, Europa. Frankf. 1811.

E. L. ROCHHOLZ, eidgenössische liederchronik *u. s. w.* Bern 1842 (*titelausg., zuerst* 1835).

GABR. ROLLENHAGEN, warh. lügen: Vier bücher wunderbarlicher . . indianischer reisen . . mit etlichen warhaften, jedoch bei vielen gelehrten glaubwürdigen lügen *u. s. w.* Frankf. u. Leipzig 1717.

GEORG ROLLENHAGEN, Froschmeuseler *meist nach der ausg.* Braunschweig 1637 (GÖD. *gr.* 401), *die aber eine titelausgabe ist, und genau nicht einmal das, denn nicht das titelblatt ist neu, nur das kupfer darauf, auf dem auch die geradezu lügnerische angabe* gedr. zu Braunschweig bey Balth. Grubern a. 1637; *der druck selbst ist der einer ausg. o. j.* sumptibus Emerani Kirchneri bibliop. Magdeburg., *welche angabe eben auch auf dem kupfer der echten ausg. angebracht ist, doch ist Kirchner auch auf der rückseite des titels als der widmende genannt* (*wie auf dem titel der angeblichen Braunschweiger ausg. gleichfalls*); *vgl.* EBERT *bibl. lex. nr.* 19268.

E. FR. RÖSSLER, die stadtrechte von Brünn aus dem 13. u. 14. jahrh. *u. s. w.* Prag 1852.

J. CHR. ROST, versuch von schäferged. *u. s. w.* (*s. das* 2. *verz.*) *o. o.* 1744; der teufel an h. Gottsched (3. *verz.*) *auch nach der* neuen Berl. monatsschr. 1805 1, 31; das vorspiel *o. o.* 1742 (*sp.* 1093. 1097 *u. ö.*).

F. ROTH, aller christlichen hausmütter ABC. Erf. 1589.

JOH. ROTHE, der ritter spiegel, *in den* mitteld. gedichten herausg. von K. BARTSCH Stuttg. 1860 *s.* 98 *ff.* (*der* 53. *publ. des litt. vereins*), *der name des dichters aus dem akrostichon ermittelt durch* F. BECH *Germ.* 6, 52.

RÖTSCHER, Seydelmanns leben und wirken. Berl. 1845.

P. J. ROTTMANN, gedichte in Hunsrücker mundart. Simmern 1840 (*eine* 3. *verm. aufl. Simmern* 1863), *aber* Hundsrück *ist der rechte name.*

Rožmital: Leos von Rožmital reise, herausg. von SCHMELLER. Stuttgart 1844.

RÜCKERT, gesammelte poetische werke in zwölf bänden. Frankf. a. M. 1868 *fg.*; deutsche gedichte von FREIMUND REIMAR, *o. o.* 1814; weish. des brahm. Leipzig 1843; die makamen des Hariri. Stuttg. 1837; Rostem und Suhrab. Erl. 1838; sieben bücher morgenländischer sagen und geschichten. Stuttg. 1837; lieder und sprüche, aus dem lyrischen nachlasse. Frankf. 1867.

J. C. C. RÜDIGER, neuester zuwachs der teutschen, fremden und allg. sprachkunde *u. s. w.* Leipzig 1782 *bis* 85 *ff., vier stücke (das* 1. *auch in* 2. *aufl. Lpz.* 1796), *ein* 5. *stück Halle* 1793; *im* 2. *s.* 61 *ff. ein 'obersächs. idiotikon' ('mein besonderer standpunkt ist Halle' s.* 58).

VAL. RUDOLPH, zeitbüchlein. Erfurt 1586.

JAC. RUEF (RUEFF, RUFF, RÜFF), das lyden unsers herren Jesu Christi. Zürich 1545 (*z. b. sp.* 431); ein schön lustig trostbûchle von den empfengknussen und geburten der menschen *u. s. w.* durch JACOB RÛFF, burger und steinschnyder der lobl. statt Zürych, Zür. 1569. (*sp.* 1096 *falsch* RYFF), *auch schon* 1554 (*sp.* 753), *übers. aus dem lat.*: libri sex de conceptu et generatione hominis, opera JAC. RUEFF, chirurgi Tigurini, Tiguri 1554, *die übers. auch Frankf. a. M.* 1581, *letztere citiert als* hebammenbuch. *vgl. das* 1. *verzeichnis.*

RUMOHR, drei reisen nach Italien. Leipzig 1832.

W. RÜSTOW und H. KÖCHLY, geschichte des griechischen kriegswesens. Aarau 1852.

JOH. ER. RYDQVIST, svenska språkets lagar, kritisk afhandling. Stockh. 1850 *bis* 63, *drei bände (geschichtliche grammatik der schwed. sprache).*

RYFF, spieg. d. ges. *u. a.* (RYFF trostb. *s. unter* RUEF): Spiegel und regiment der gesundheit, wie man derselben nach speis und trank aus küchen, keller und apotheken brauchen und nieszen sol, durch H. GUALTHERUM RYFF, Frankf. a. M. 1574, *unter der vorrede* GU. R. Argentoratensis medicus et chirurgus (*auch Frankf.* 1544, *mit etwas abweichendem titel*); GUALT. RYFFIUS, schwangerer frauen rosengarten, Frkf. a. M. 1569; GWALTHER H. RYFF, Argentor. medicus et chir., grosz chirurgei oder vollkommne wundarznei, Frankf. a. M. 1559, *fünf theile und ein nachträglicher letzter theil (bezeichnet hier mit* chirurgia posterior); thierbuch Alberti Magni, durch WALTHERUM RYFF verteutscht. Frankf. 1545; teutsch apothek Frankf. 1548 (*sp.* 1945), *er schrieb auch eine* kleine apothek oder confectbüchlein *u. s. w. Straszb.* 1552. C. GESNER *nennt ihn* GUALTHERUS HERMENIUS RIFFUS, *s. bei* GÖDEKE *gr.* 290 *die äuszerung über ihn als kenntnislosen vielschreiber.*

LEONH. RYNMAN, wetterbiechlin Straszb. 1516.

Sack der künsten 1569 (*sp.* 1899).

SEB. SAILERS sämmtl. schriften in schwäbischem dialekte, neue, vermehrte u. genau durchgesehene aufl. *u. s. w.* von K. D. HASZLER, Ulm *o. j.* (*des herausg. vorrede unterz.* 1842).

Salbuch des amtes Gieszen vom j. 1629, *hdschr.* (*sp.* 628).

CHR. G. SALZMANN, Conrad Kiefer, oder anweisung zu einer vernünftigen erziehung der kinder. Stuttg. 1845; Sebastian Kluge, ein volksbuch. Leipzig 1790.

JOH. SANDEL, Wenc. Hagecii (Hagieks) von Libothhan böhmische chronika, aus böhmischer in deutsche sprache transferirt. Prag 1596.

J. v. SANDRART, l'academia tedesca delle architectura, scultura et pittura, oder teutsche akademie der edlen bau- bild- und mahlerei-künste. Nürnb. 1675 *ff.*

SAVIGNY, vermischte schriften. Berlin 1850, 5 *bände.*

O. SCHADE, deutsche handwerkslieder, gesammelt u. herausgegeben von O. S. Leipzig 1865.

JOH. BALTH. SCHÄFFER, der unter der mönchskappe ehemals versteckt gewesene tanzmeister. Eisenach (1749) 4°; *selbstbiographie eines dem Augustinerkloster zu Erfurt entsprungenen paters, der* 1711 *in Weimar lutherisch wurde, nachmals in Meiningen hoftanzmeister; s. z. b. sp.* 1239.

der Schaffhauser richtebrief .. aus dem j. 1291, herausg. von JOH. MEYER, Schaffh. 1857.

SCHAIDENREISZER Odyss. 1570: Homeri des aller hochberühmtesten und griechischen poeten Odissea (*columnentitel* Homeri Odyssee), ein schöne, nützliche und lustige beschreibung von dem leben, glück u. unglück des tapfern, klugen und anschlegigen helden Ulisses, welcher ist ein klarer rechter spiegel menschliches lebens *u. s. w.* alles ganz kurzweilig, mit einverleibung vieler herrlichen sprüchen .. verdeutscht durch den achtb. u. wolgel. hrn. m. SIMONI MINERVIUM, etwan gewesenen stattschreiber zu München, jetzt aufs new übersehen und corrigiret. Frankf. 1570 (*bei Hier. Feyerabend, gedr. durch Joh. Schmidt*), *klein* 8°; *zuerst Augsb.* 1537 *fol., mit anderm titel:* Odyssea *u. s. w.* durch maister SIMON SCHAIDENREISZER, genant MINERVIUM *u. s. w.* (*Heyses bücherschatz nr.* 242), *der Frankf. verleger liesz den deutschen namen lieber vollends fallen (auch unter der vorrede steht nur der lat.), das buch gewann ja damit an römischer farbe, wurde also etwas weniger barbarisch.*

Schaubühne englischer und französischer comödianten *u. s. w.* Frankf. 1670 (*sp.* 907).

L. SCHEFER, laienbrevier. Berl. 1867.

J. V. SCHEFFEL, Ekkehard, eine geschichte aus dem zehnten jahrhundert. Frankf. a. M. 1855; frau Aventiure, bilder aus Heinr. v. Ofterdingens zeit. Stuttg. 1863; gaudeamus, lieder aus dem engern und weitern. Stuttg. 1868.

JOH. SCHEFFLER, heilige seelenlust oder geistliche hirtenlieder *u. s. w.* Breslau 1657.

SCHEIBLE, volksw.: der volkswitz der Deutschen über den gestürzten Bonaparte, seine familie und seine anhänger, zusammengestellt aus den 1813 und 14 erschienenen flugschriften *u. s. w.* Stuttgart 1849, verlegt von J. Scheible, 12 *bändchen in* 16°.

Schelmhechel: Schelm aller schelm, oder neu ausgefertigte schelm-hechel, worinnen alle leichtfertige schelm nach ihrer ordnung über einen kamm geschoren und durch die hechel gezogen werden, vorhero in römischer, jetzo aber in teutscher sprache beschrieben von J. F. F. P. L., gedr. im j. 1685, *o. o. in* 12° (*aus Sachsen, vgl.* der cantor zu Lützen *s.* 4); *die im Weim. jahrb.* 4, 24 *beschriebene* neuausgefertigte schalkheits-hechel *u. s. w.* Gera 1689 (GÖDEKE *grundr.* 500) *ist eine erweiternde bearbeitung davon.*

SCHERAEUS sprachenschule: Σύμμικτα ἱεραρχικά, miscellanea hierarchica, geistliche, weltliche und häusliche sprachenschule, darinne alle nötigste wörter *u. s. w.* auf deutsch fragweise erkleret und abgehandelt werden, für den gemeinen mann, auch die nachforschliche liebhabere der ursprünglichen eigenschaft [*d. i.* etymologia] *etc.* . . . durch m. BARTH. SCHERAEUM, cultorem ss. theolog. et lingv... Wittenb. 1619 *in* 4°, *die vorr. unterschr.* Finsterwalde 1617.

G. SCHERER: drei tractätle von alten erdichten mährlein und gewissen warhaften neuwzeitungen *u. s. w.* des ehrwürdigen hrn. G. SCHERERS. Meinz 1585 (*sp.* 744), *eines vorkämpfers der jesuiten.*

SCHERZ, *s.* OBERLIN *im* 1. *verzeichnis.*

Scherze, Helmst. 1762 (*z. b. sp.* 1774).

J. SCHICKFUSZ, new vermehrte schlesische chronica und landesbeschreibung *u. s. w.* Leipzig 1625.

SCHILLER *nun auch nach der* historisch-krit. ausgabe *von* K. GÖDEKE *u. a.* Stuttg. 1867 *ff., die dramen und gedichte mehrfach auch nach den ersten ausg., den musenalmanachen;* SCHILLERS dramatische entwürfe, zum erstenmal veröffentlicht durch Sch.s tochter. Stuttg. 1867; Sch.s beziehungen zu eltern, geschwistern und der familie von Wolzogen, aus den familien-papieren mitgetheilt. Stuttgart 1859; Schiller und Lotte 1788. 1789, Stuttg. u. Augsb. 1856.

KARL SCHILLER, zum thier- und kräuterbuche des mecklenburgischen volkes, 3 hefte 4°, Schwerin 1861 *u.* 64.

(J. FR. SCHINK) marionettentheater. Berl. 1778, *z. b. sp.* 1732.

D. SCHIRMER, dem durchl. hrn. Joh. Georgen *u. s. w.* als seine churf. durchlaucht das 65. jahr .. hinterleget. Dresd. 1650.

A. W. SCHLEGEL, gedichte. Tüb. 1800; spanisches theater, schauspiele von d. P. Calderon de la Barca. Berlin 1809; Shakspeares dram. werke. Berl. 1797 *ff.; s. auch* Athenaeum.

FR. SCHLEGEL, Lessings geist aus seinen schriften, oder dessen gedanken u. meinungen *u. s. w.* Lpz. 1804, 3 *bände.*

C. J. SCHLYTER, codex juris Scanici. Lund 1859, *der* 9. *band des* Corpus juris Sueo-Gotorum.

J. A. SCHMELLER, bayerisches wörterbuch, zweite mit des verf. nachträgen vermehrte ausgabe, bearbeitet von G. K. FROMMANN, München 1872, 1. bd. (*bezeichnet mit* SCHMELLER ² *oder* SCHM.²); J. A. SCHMELLERS sogenanntes cimbrisches wörterbuch, d. i. deutsches idiotikon der VII und XIII comuni in den venetianischen Alpen, mit einl. u. zusätzen herausg. von JOS. BERGMANN. Wien 1855.

CHR. H. SCHMID, das parterr. Erfurt 1771; theaterchronik. Gieszen 1772 (*z. b. sp.* 391); nekrolog oder nachrichten von dem leben und den schriften der vornehmsten verstorbenen teutschen dichter. Berl. 1785, 2 *bände.*

Carl SCHMIDT, die gottesfreunde im 14. jahrh., historische nachrichten und urkunden. Jena 1854.

E. O. SCHMIDT, der tischler wie er sein musz. Quedlinb. u. Leipzig 1841 (*sp.* 2819).

Franz SCHMIDT, sitten und gebräuche bei hochzeiten, taufen und begräbnissen in Thüringen. Weimar 1863.

Joh. Georg SCHMIDT, rockenphilosophie, *s. das* 3. *verzeichnis unter* rockenphil., *den nachweis des verfassers und weiteres in* Gosches *archiv für litt.* 1, 105 *ff.; von dems.:* die In Guter Stille ausgeheckte curieuse grillen, welche bey nächtlicher schlaflosigkeit zusammen gebracht worden sind zu Vackwiz (*Zwickau*) In Grillen Stübgen. Chemn. 1728. *Ein anderer* Joh. Georg Schmidt *ist der verf. einer* (*handschr.*) *travestierten Aeneis, die oben band* 3, 164 *angeführt wird, ein Straszburger, geb.* 1673, † 1730.

Benj. SCHMOLKE, schriften. Tüb. 1740.

SCHMOTTHER: der Dresdnisch-canzleimäszige . . schreiber und rechner, oder gründl. unterweisung . . zur erkäntnüs des reichthums der hochteutschen sprache und deren grammaticalischen orthographie *u.s.w.* herausgegeben von Gottfried Schmotthern, geheim. registr., Dresden u. Leipzig 1726 (*sp.* 180 *durch druckf.* 1723), *vier theile in* 8° (hauptpunkte *genannt*), *im* 2. *unter anderm ein deutsches und ein fremdwörterbuch.*

Chr. SCHNELLER, die roman. volksmundarten in Südtirol, nach ihrem zusammenh. mit den rom. und germ. sprachen etymol. u. grammatik. dargestellt, 1. bd. Gera 1870, *bes. lautlehre und wörtersammlung enthaltend.*

SCHÖNAICH, Hermann oder das befreyte Deutschland . . . mit einer vorrede ans licht gestellet von J. Chr. Gottscheden. Leipz. 1751; die ganze aesthetik in einer nusz, oder neologisches wörterbuch, als ein sicherer kunstgriff, in 24 stunden ein geistvoller dichter und redner zu werden *u.s.w., o. o.* 1754, *eine alphabet. sammlung von neuen wörtern und wendungen aus 'St. Klopstock', Bodmer, Haller, Gleim u. a. zum behuf der verhöhnung.*

die Schönen von Stuttgardt und das fräulein in einer reichsstadt. Frankf. u. Leipz. 1782 (*z. b. sp.* 2853).

Joh. SCHÖNER von Karlstadt, ein nützlich büchlein viel bewerter erznei, Nürnb. 1534 (*sp.* 2585).

F. SCHÖNWERTH, aus der Oberpfalz, sitten und sagen. Augsb. 1857 *ff.*, 3 *theile.*

SCHÖPF, tir. id.: Tirolisches idiotikon von J. B. Schöpf, O. S. F. Innsbruck 1866.

A. SCHOSSER, naturbilder aus dem leben der gebirgsbewohner in den grenzalpen zwischen Steyermark und dem Traunkreise, 2. aufl. Steyr 1850.

A. Fr. SCHOTT, sammlungen zu den deutschen land- und stadtrechten. Leipzig 1772–75, 3 *theile in* 4°.

A. L. C. SCHOTT, die deutschen colonien in Piemont, ihre mundart und herkunft. Stuttg. 1842, *wertvolle erhebungen aus den alten deutschen sprachinseln am Monte Rosa, wie sie in den sog. cimbrischen gemeinden* Schmeller (*s. d.*) *gemacht hat, in Luserna* Zingerle, *in Gottschee u. a.* Schröer.

SCHRÖER *allein meint den* beitrag zu einem wb. der teutschen mundarten des ungrischen berglandes (*hauptsächlich der Zips*) von Karl Jul. Schröer. Wien 1858, nachtrag 1859; versuch einer darstellung der deutschen mundarten des ungrischen berglandes. Wien 1864 (*bezeichnet mit* Schröer darst.); ein ausflug nach Gottschee, beitrag zur erforschung der Gottschewer mundart, Wien 1869 *und* weitere mitth. über die mundart von G., Wien 1870, *beides vereinigt:* wörterbuch der mundart von Gottschee, Wien 1870; lateinisch-deutsches vocabular von mccccxx, herausg. v. K. J. Schröer. Presburg 1859.

Chr. Fr. D. SCHUBART, sämmtliche gedichte, 3 bde, Frankf. a. M. 1825, *zuweilen nach der ausg.* Frankf. 1787 *in* 2 *bden;* deutsche chronik, Augsb. u. Ulm 1774 *bis* 78; Schubarts leben in seinen briefen, gesammelt, bearbeitet u. herausgegeben von D. Fr. Strausz, 2 bde. Berlin 1849 (*meist mit* briefe, *auch* br. *bezeichnet*).

L. W. SCHUERMANS, algemeen vlaamsch idioticon. Leuven 1865–1870.

Schulbossen 1627: Vermehrete schuelbossen, d. i. allerlei lustige facetiae pennalium *u. s. w., o. o.* 1627, *s.* Heyses *bücherschatz nr.* 1852.

J. C. SCHULLER, beiträge zu einem wörterbuche der siebenbürgisch-sächsischen mundart. Prag 1865.

L. SCHULMANN, norddütsche stippstörken und legendchen, 2. aufl. Hildesh. 1858.

J. SCHULTE: briefe des Hamburger bürgermeisters Joh. Schulte an seinen in Lissabon etablirten sohn J. Schulte, geschrieben in den jahren 1680–1685. Hamb. 1856.

Chr. SCHULTZE, Gardelegen. Stendal 1668 4°.

(J. Chr. Fr. SCHULZ) almanach der bellettristen und bellettristinnen fürs jahr 1782, Ulietea *u.s.w.*

H. SCHÜTZ, das Siegerländer sprachidiom, Siegen 1845; zweiter beitrag Siegen 1848, *programme der höheren bürger- und realschule dort.*

SCHÜTZE, Preuszen, *s. im* 2. *verzeichnis* Schütz, *wo auch zu bessern ist:* Eisleben 1599.

Joh. Friedr. SCHÜTZE, hamburgische theatergeschichte. Hamburg 1794.

St. SCHÜTZE, der unsichtbare prinz. Leipzig 1812.

Schwabensp.: des Schwabenspiegels landrechtsbuch, zum gebrauche bei akad. vorträgen mit einem wörterb. herausgegeben von H. G. Gengler, Erlangen 1853, *verglichen mit* W. Wackernagels *ausg.* 1840.

J. v. SCHWARZENBERG, memorial der tugent, *im anhange zu:* der teütsch Cicero, *o. o.* 1534 *fol.; ein zweiter anhang, doch auch mit fortlaufender blattzahl, nennt sich* der kummertrost, *dem* memorial *voraus aber geht* ain büchle wider das zutrinken (*prosa mit eingestreuten versen*) *und* auch was wider das rauben, *wie die rückseite des titels es bezeichnet*); *diesz alles ist im* 1. *verzeichnis mit* gedichte *gemeint.*

SCHWENKFELD, tröstung aines der unter dem creüz Christi steht (*sp.* 710).

(SCHWIEGER) die geharnschte Venus, von Filidor dem Dorferer, Hamb. 1660.

Scriptores rerum Prussicarum, die geschichtsquellen der preusz. vorzeit, herausg. von Hirsch, Töppen, Strehlke. Leipzig 1860 *ff.*

Scriptores rerum Silesiacarum, oder sammlung schlesischer geschichtsschreiber, herausg. von G. A. Stenzel. Breslau 1835 *ff.*

J. K. SEIDEMANN, Thomas Münzer. Dresd. u. Leipz. 1842.

K. SEIFART, sagen, märchen, schwänke und gebräuche aus stadt und stift Hildesheim. Gött. 1854, zweite samml. 1860.

Seifried, der hürnen S., *nach einem druck der Kunegund Hergotin zu Nürnberg o. j.,* 40 *blätter klein* 8° (hierinn findt ir ein schönes lied von dem hürnen Sewfrid *u.s.w.*), *nach der nr. der strophen angeführt.*

J. G. SEUME, spaziergang nach Syrakus im jahre 1802. Braunschweig u. Leipzig 1803; mein sommer 1805. *o. o.* 1806; sämmtliche werke, 5. ausg. in 8 bänden. Leipzig 1853.

SEUTER biszbuch: ein schönes u. nützl. biszbuch, darinnen . . . allerlei geschlossene und offne bisz (*gebisse*) *u. s. w.* durch . . . Mangen Seuttern, des wolgeb. hrn. Marxen Fuggers, herrn von Kürchberg und Weiszenborn stallmeistern. Augsb. 1584 *fol.*

J. SIGHART, geschichte der bildenden künste im königreich Bayern. München 1863.

B. SIGISMUND, kind und welt. Braunschw. 1856.

Simpliciss. *nun auch nach der ausgabe von* Heinr. Kurz: H. J. Christoffels von Grimmelshausen simplicianische schriften, 4 theile Leipzig 1863 *fg.; daneben die Felseckersche ausgabe Nürnb.* 1685 1. *u.* 2. *theil, der* 3. *nach den ausg. Nürnb.* 1684 *oder* 1713 (*vgl. das* 1. *verzeichnis*); *besonders angeführt auch* Springinsfeld, *das* rathstübel Plutonis, *z. b. sp.* 790 (*bei* Kurz *ist es nicht aufgenommen*), *s. das* 1. *verzeichnis.*

K. SIMROCK, die deutschen volkslieder. Frankf. 1851.

Alexius SINCERUS, der curiöse *u.s.w.* wolbestehender becker. Nürnb. 1713.

H. SMIDT, Devrient-novellen. Berlin 1852.

SODEN Affalterb.: Geschichte des ehemaligen weilers Affalterbach, landgerichts Altdorf in Mittelfranken *u.s.w.,* beitrag zur kriegs- u. sittengesch. des mittelalters, nach archivar. u. a. handschr. quellen bearb. von Franz freih. von Soden. Nürnberg 1841: der sturm auf Velden, monogr. aus dem ersten jahrzehend des 30jähr. krieges, mit 13 schlacht- und lobgesängen. Nürnb. 1844.

Der verirrte Soldat (*sp.* 1398 *verdruckt* verwirrte) oder des glücks probirstein, ein deutsches drama des 17. jh., aus einer hs. der k. k. studienbibl. in Laibach herausg. von P. v. Radics. Agram 1865 (*vergl. darüber* R. Köhler *im lit. centralbl.* 1866 *sp.* 1290 *ff.*).

D. W. SOLTAU, don Quixote, 2. aufl. Lpz. 1837.
JOH. SOMMER: plagium, eine neue denkw. comoedia von zweien jungen herrn von Sachsen, herrn Alberto und herrn Ernesto, des durchleuchtigen und hochgebornen herrn Friederici 2 churfürsten (*d. h. kurf. prinzen, s. nachher*) zu Sachsen und söhnen, welche durch verrätherei und gewalt weggeführt *u. s. w.* durch d. DAN. CRAMERUM . . . in lat. sprach beschrieben, jetzo aber in teutsche reymen verfasset durch JOH. SOMMERUM Cycnaeum (*d. h. aus Zwickau*), pfarrherrn zu Osterweddingen, gedr. zu Erfurdt bey Jac. Singe 1616 8°; Wichgrevii Cornelius relegatus. Magdeb. 1605 (*s. sp.* 2812). — *Das* churfürst *gleich dem späteren* kurprinz, *das ja selbst, nur halb franz., sich mit jenem völlig deckt, ist hier deutlich genug und ist mir unter* kurfürst *über der formenarbeit leider entgangen, versteht sich aber nach der alten denkweise von selbst (vgl. das österr.* erzherzog), *s. darüber unter* könig II, 3; *ebenso* markgraf *noch um* 1700: ja er (*gott*) verschaffe endlich, dasz die gesampten durchlauchtigsten marggrafen des brandenburgischen stammes glücklich, vergnügt und mit ewrer churfürstlichen durchlauchtigkeit in einer unzertrennlichen vereinigung leben mögen. THOMASIUS *kleine teutsche schriften* (1707) 489, *in einer zuschrift an* herrn Friderich III., marggrafen zu Brandenburg *u. s. w.*, seinen gnädigsten churfürsten *u. s. w.* (*s.* 449) *vom jahre* 1691; *und nicht anders griech. (s. schon sp.* 1696) *bei Sophokles Ant.* 941, *wo Antigone sich* βασιλίς *nennt, und noch deutlicher im Ajax* 1302, *wo Teukros seine mutter als* φύσει βασίλεια *bezeichnet, königin von geburt und stamme.*
SORANUS, *s.* B. FABER.
CYR. SPANGENBERG, ehespiegel, Straszburg 1578; wider die bösen siben ins teufels karnöffelspiel, *am ende* gedr. zu Eisleben durch Urban Gaubisch 1562 (*vergl. das* 1. *verz.*): hennebergische chronik Straszb. 1599 *verglichen mit der ausg.* Meiningen 1755 (MENGE).
WOLFH. SPANGENBERG, Mammons sold, ein tragödische vorbildung *u. s. w.* durch LYCOSTHENEM PSELLIONOROS Andropediacum (*d. i. aus Mansfeld*), Erf. 1614, *s.* GÖD. *grundr.* 419.
E. SPANGENBERG, neues vaterl. archiv oder beiträge *u. s. w.* herausg. von SPIEL, fortgesetzt von E. SP. Lüneb. 1822 *ff.*
SPEE trutznachtigal *auch nach der neuen ausg. Berl.* 1817 (*von* BRENTANO), *worin auch die lieder aus dem güldenen tugendbuch.*
SPENER, natur und gnade, oder unterscheid der werke *u. s. w.* Frankf. a. M. 1708; erzählung dessen was wegen des so genanten pietismi in Deutschland vor einiger zeit vorgegangen. Frankf. a. M. 1710 (*angeführt* pietismus); bericht und erinnerung auf eine neulich im druck lat. u. teutsch ausgestreute schrift, im lat. imago pietismi, zu teutsch aber ebenbild der pietisterei genant. 1692; des thätigen christenthums nothwendigkeit und möglichkeit
der Spiegel deutscher leute, textabdruck der Innsbrucker handschrift, herausg. von J. FICKER. Innsbr. 1859.
M. SPIESZ, aberglaube, sitten und gebräuche des sächsischen Obererzgebirges. Dresden 1862 (*progr. der Annaberger realschule*).
L. T. v. SPITTLER, entwurf der geschichte der europ. staaten, 3. aufl. von SARTORIUS, Berl. 1823, 2 *bände.*
SPRENG (*vgl. das* 1. *und* 3. *verzeichnis*): Aeneis Virgiliana ... in artige teutsche reimen verfaszt durch weiland m. JOH. SPRENGEN, kays. notarium und bürgern zu Augspurg, jetzt zum andern mal in offnem truck publ. ... Frankf. a. M. 1625, 4°; Ilias Homeri, d. i. Homeri des uralten fürtrefflichen griechischen poeten XXIV. bücher von dem gewaltigen krieg der Griechen wider die Troianer *u. s. w., wie das vorige (columnentitel* Homeri Iliad).
SPRENG zu DROLLINGER *meint seine anm., vorrede u. a. in Drollingers ged. Basel* 1743 (DROLLINGER *im* 2. *verzeichnis*).
Ssp., *d. i.* Sachsenspiegel, *s.* HOMEYER.
Städtechron.: die chroniken der deutschen städte vom 14. bis ins 16. jahrh., Leipzig 1862 *ff., herausg. von* K. HEGEL *u. a., bis jetzt* 10 *bände:* 1) die chroniken der fränkischen städte, Nürnberg, 4 *bde.* (*band* 1. 2. 3 *und* 10), *angeführt als* Nürnb. chron., *daraus auch besonders angeführt* ULMAN STROMER, püchel von meim geslecht und von abentewr, 1349 *bis* 1407, *im* 1. *band*, SIGMUND MEISTERLINS chron. der reichsst. Nürnberg 1488, *im* 3. *bd.* 2) die chroniken der schwäbischen städte, Augsburg, 2 *bände* (*der städtechron. bd.* 4. 5), *angeführt als* Augsb. chron., *daraus auch besonders* BURK. ZINKS chron., *im* 2. *bd.* 3) die chroniken der niedersächs. städte, Braunschweig 1. *bd.* (*der städtechron.* 6.), Magdeburg 1 *bd.* (*der städtechr.* 7), *im letztern die* schöppenchronik, *die auch für sich angeführt wird.* 4) die chroniken der oberrheinischen städte, Straszburg, 2 *bde.* (*der städtechron.* 8. 9.) *mit durchgehender seitenzahl, Leipzig* 1870 *fg., enthaltend hauptsächlich* CLOSENER *und* KÖNIGSHOFEN, *die auch für sich nun nach dieser ausg. anzuführen sind; am ende ein stadtplan von Straszburg im j.* 1577 *nach Specklins modell, der auch dem wb. dienen kann* (*s. z. b. sp.* 2801).
A. STAHR, ein jahr in Italien. Oldenb. 1847.
H. STEINHÖWEL, Aesopus leben und fabeln, Freiburg i. Br. 1569 (*nach der vorr.* geteutschet nit wort us wort, sonder sinn aus sinn *u. s. w., vgl. das* 1. *verz.*); deutsche chronica, vermehrt durch KÖBEL, Frankf. 1531 (*zuerst* Ulm 1473).
L. STEUB, das bairische hochland. München 1860.
(CH. STIEFF) schlesisches historisches labyrinth oder sammlung allerhand nahmen, örter, personen, gebräuche und begebenheiten in Schlesien. Breslau 1737.
AD. STIFTER, studien, 2. aufl. Pesth 1847 *fg.*
H. STILLINGS jugend Berl. u. Lpz. 1779, jünglingsjahre 1778, wanderschaft 1778.
AUG. STÖBER, Alsatia, beiträge zur elsäss. geschichte, sage, sitte und sprache, 1858–1861, Mülh. u. Basel; Alsatia ... neue folge, 1. abth. 1862–1864; elsässisches volksbüchlein, kinderwelt und volksleben *u. s. w.*, 2. aufl., 1. bändchen, Mülh. 1859; der dichter Lenz und Friedericke von Sesenheim, aus briefen und gleichzeit. quellen, nebst gedichten und anderm von Lenz und Göthe. Basel 1842.
CH. L. STOCK, grundzüge der verfassung des gesellenwesens der deutschen handwerker in alter u. neuer zeit. Magd. 1844.
STOLBERG (*vgl. das* 1. *verz.*): gedichte der brüder CHRISTIAN und FRIEDR. LEOP. grafen zu STOLBERG, herausgegeben von H. CHR. BOIE. Leipzig 1779.
DAN. STOPPE, der Parnass im Sättler, oder scherz- und ernsthafte gedichte. Frankf. u. Leipzig 1735.
B. S. v. STOSCH, last- und ehren- auch daher immerbleibende dank- u. denkseule bey vollbrachter leichbestattung *u. s. w.* Andreae Gryphii in einer abdankungs-sermon aufgerichtet, *o. o.* 1665.
STRACHWITZ, lieder eines erwachenden. Breslau 1850.
Straszburger chron., *s.* städtechron.
FR. H. STRATMANN, a dictionary of the old english language compiled from writings of the XIII XIV and XV centuries. Krefeld 1867.
STRAUSZ, *s. unter* SCHUBART.
STRECKFUSZ, *übers. von Dantes comedia divina, Halle* 1824 *ff.*
E. STREFF, des burschen heimkehr, oder der tolle hund, lustsp. in der mundart der Darmstädter. Darmst. 1838.
A. STREICHER, Schillers flucht von Stuttgart und aufenthalt in Mannheim von 1782 bis 1785. Stuttg. u. Augsb. 1836.
G. TH. STROBEL, neue beiträge zur litt. besonders des 16. jh. Nürnb. u. Altd. 1790–94.
CHR. A. STRUVE, über die erziehung und behandl. der kinder in den ersten lebensjahren *u. s. w.* Hannover 1798.
JOH. STUMPF, Schweizer chronik *u. s. w.* Zürich 1606.
STURM, Vignola, civil-baukunst, ins franz. übersetzt von Daviler, ins deutsche von ST., Amsterd. 1700.
STURM, lieder zum theil in baierischer mundart von p. MARCELIN STURM, ehemaligem Augustiner. *o. o.* 1819.
H. P. STURZ schriften (*s. das* 1. *verz.*) *auch nach der* neuen verbesserten auflage Leipzig 1786, 2 *theile, die aufsätze in ganz anderer vertheilung.*
J. G. SULZER, allgemeine theorie der schönen künste *u. s. w.*, neue verm. zweyte aufl., Leipzig 1792–94, 4 *bände.*
SUSO briefe: die briefe des HEINR. Suso nach einer hs. des 15. jahrh. herausg. von W. PREGER. Leipzig 1867.
JAC. SUTORIUS (SUTOR), new künstliches fechtbuch *u. s. w.* Frankf. a. M. 1612, neu herausgegeben durch J. SCHEIBLE. Stuttgart 1849.
O. SUTERMEISTER, schweizerische haussprüche. Zür. 1860.
SZTACHOVICS, brautsprüche und brautlieder auf dem Heideboden in Ungarn gesammelt. Wien 1867.
J. TÄNZER, jagdgeheimnisse (*s. das* 1. *verzeichnis*), Kopenhagen 1682, 2 *theile.*
Taschenbuch für freunde altdeutscher zeit und kunst für das j. 1816. Köln 1815; taschenb. für dichter und dichterfreunde, *s.* DYK; taschenbuch zum geselligen vergnügen, *s.* W. G. BECKER.

MARCUS TATIUS ALPINUS, Polydorus Vergilius von den erfindern der dingen [de rerum inventoribus]. Augsb. 1537.
FR. TAUBMANN, P. Virgilii Maronis opera omnia. Wittenb. 1618.
TAULER: sermones des hochgeleerten, in gnaden erleuchten doctors JOH. THAULERI, sanct Dominici ordens *u. s. w.* Augsb. 1508, Otmar.
J. D. H. TEMME, die volkssagen von Pommern und Rügen. Berl. 1840: die schwarze Mare, bilder aus Litthauen. Lpz. 1854.
ULR. TENGLERS laienspiegel. Straszb. 1518.
des Teufels netz, herausg. von BARACK. Stuttg. 1863.
ANDR. THARAEUS, weiberspiegel, d. i. eine lustige comoedia *u. s. w.* 1628 (*sp.* 1359).
Theophilus, *s.* HOFFMANN V. FALL.
CHR. THOMASIUS, lustige und ernsthafte monatsgespräche, Halle 1688 *bis* 90, *mit abwechselung im titel;* CHR. THOMASENS (THOMÁS *nannte er sich*) allerhand bisher publicirte kleine teutsche schriften . . . zum andern mahl gedruckt. Halle 1707, *gemeint mit* THOMASIUS *schlechthin.*
v. THÜNGEN, *s.* TRAIN.
THURNEISSER, quinta essentia, Münster 1570; von probierung der harnen das 59. buch, Frankf. a. O. 1571 (*z. b. sp.* 1682); von kalten und warmen mineralischen und metallischen wassern, *daselbst* 1572; von der magia, schwarzen zauberkunst *ů. s. w.*, gedr. zu Notopyrgen im j. 1591, *ohne seinen namen, doch nach inhalt und form von ihm* (A. MENGE).
Ludwig Tölpels ganz funkel nagel neue baurenmoral, mit einem lächerlichen wörterb. vermehret und in das teutsche übersetzt von Palato. Kamtschatka 1752 (*das wb. ist wesentlich das von* Belemnon, *s. d.*).
C. v. TRAIN, des gerechten und vollkommenen waidmanns neue practica zu holz, feld und wasser, oder die edle jägerei *u. s. w.* Weimar 1838 *in* 2 *theilen;* dritte verm. und verb. aufl. von C. freih. VON THÜNGEN Weimar 1866 *in* 1 *bd.*
Herrlicher triumph-wagen, *columnentitel einer schrift* (*titel fehlend*) *in* 86 *s.* 8° *über die* hahnreien *und die* hahnreitet, *theils in versen, theils in prosa* (R. KÖHLER).
TROCHUS prompt.: Vocabulorum rerum promptarium a BALDASSARE TROCHO Ascaniense presbytero studiose iuuentuti fideliter congestum, ingeniose dispositum (*d. h. in* 3 scrinia, *deren jedes in* nidi *getheilt ist*) et vernaculo interioris Germanie apposito affabre concinnatum *etc.* Lipsiae a. 1517 (*vergl.* DIEF. *gloss. p.* XX); *sein deutsch, als mitteldeutsch mit bewusztsein bezeichnet, ist mehr anhaltisch, als leipzigerisch, obwol er in Leipzig lebte.*
Trunken metten: ein newes lied, das lied ist die trunken metten genant *u. s. w.* gedr. zů Nürmb. durch Kunegund Hergotin, 4 *bll.* 8°, *z. b. sp.* 2825.
TSCHISCHKA, österreichische volkslieder mit ihren singweisen, gesammelt und herausg. durch F. TSCH. und J. M. SCHOTTKY, 2. aufl., besorgt von FRANZ TSCHISCHKA. Pesth 1844.
TUNNICIUS, *s.* HOFFMANN VON FALL.
Tychanders geschichte (*sp.* 1622): Lauf der welt und spiel des glücks, in einer wahrhaften lieb- und lebensgeschicht des verkehrten und wieder bekehrten Tychanders vorgestellet. Nürnberg *o. j.*
UHLANDS schriften zur geschichte der dichtung und sage, Stuttg. 1865 *ff.*, 8 *bände;* Ludwig Uhland, eine gabe für freunde, zum 26. april 1865, als handschr. gedruckt (*von des dichters witwe*), *s. sp.* 964.
Urk. Maximilians, *s. im* 1. *verzeichnis* CHMEL.
Urtheil des Paris: le jugement de Paris, das urtheil des schäfers Paris, Leipzig 1645.
VARNHAGEN VON ENSE, lebensbeschreibung Blüchers. Berl. 1827; tagebücher. Leipzig 1861 *ff.*
H. VEITH, deutsches bergwörterbuch mit belegen. Bresl. 1871.
Verhandl. *u. s. w.:* Acta publica, verhandlungen und correspondenzen der schlesischen fürsten und stände, herausg. von H. PALM, jahrg. 1618. 19. 20, Bresl. 1865. 69. 72.
Versehung eines menschen, Nürnb. 1489 (*z. b. sp.* 87. 2663): Versehung leib sel er und gutt, *am ende* gedr. zu Nürnb. in dem 89. jare. 4°, *in der überschrift der vorrede blatt* 2° unterweisung zu versechung eines menschen leib, sel, er und gutt; *s.* PANZERS *annalen* 1, 179 *nr.* 276.
CONR. VETTER, s. J., paradeisvogel, d. i. himmelischer lobgesang und solche betrachtungen, dardurch das menschl. herz mit macht erlustiget, erquickt und verzuckt wird. Ingolst. 1613 (*z. b. sp.* 2127).
Viatorium Germaniae, Galliae ac Italiae, Frkf. 1671 (*sp.* 47).

VIGFUSSON: an icelandic-english dictionary, chiefly founded on the collections made from prose-works of the 12th – 14th centuries by the late R. CLEASBY, enlarged and completed by GUDBRAND VIGFUSSON. Oxf. 1869 *ff.*
Vignola, *s.* STURM.
A. F. C. VILMAR, idiotikon von Kurhessen. Marb. u. Lpz. 1868.
Voc. opt. Lpz. 1501 (*ich hätte ihn auch* gemma Leipzig 1501 *nennen können*): Vocabularius optimus, Gemmule (*so*) priori in duobus milibus vocabulorum pervigili cura multo copiosior ac emendacior effectus, ut iam non gemmula, sed vocabulorum gemma congrue sit dictus *etc., was auf der rückseite des titels weiter ausgeführt wird,* ut iam non Gemmula sed rectius Gemma vocabulorum possit inscribi, *am schlusse* Gemma vocabulorum una cum vocabulario utilissimo in calce annexo . . impressa Liptzk per Melch. Lotter a. 1501 (*zugezogen zuweilen eine ausg. von* 1508, *die aber nur eine genaue wiederholung jener ist*); *ergiebig für das mitteldeutsch der zeit, von* DIEFENBACH *nicht benutzt, zu den gemmae gehörig, wie denn auch der prologus beginnt* superioribus diebus (*s.* DIEF. *p.* XVII *nr.* 69), *der titel zeigt die entstehung der gemma aus der gemmula* (*vgl.* DIEF. *nov. gl. p.* XIX *unter* G. voc.).
G. VOGLER, catechismus, Würzb. 1625 (*sp.* 1081).
BARTH. VOGTER, wie man alle gebresten und krankheiten arzneien soll mit ausgeprannten wassern. Erf. 1532 (*sp.* 439), *danach das* 3. *verzeichnis unter* VAGTER *zu berichtigen.*
Von geschosz, büchsen, pulver *u. s. w.*, *s.* Büchsenmeisterei.
HEINR. VOSS, mittheilungen über Göthe und Schiller in briefen, herausg. von ABR. VOSS. Heidelb. 1834; briefe von H. V., herausg. von ABR. V., Heidelb. 1838; briefwechsel zwischen H. V. und JEAN PAUL, herausg. von ABR. VOSS. Heidelberg 1833.
JOH. HEINR. VOSS (*vgl. das* 1. *und* 2. *verz.*), Luise *auch nach der* 1. *ausg.* Königsb. 1795, *die in haltung und umfang so bedeutend abweicht von der letzten, jetzt geläufigen fassung, weil ansprechender, manierfreier, deutscher ist als diese* (*s. z. b. sp.* 2560); sämtliche gedichte, auswahl der lezten hand, Königsb. 1825, 4 *bde.* (*im ersten* Luise *in der fassung letzter hand*); lyrische gedichte, Königsb. 1802, 4 *bde.* (*gleich dem* 3.–6. *der* sämtl. ged. *im* 1. *verz.*); idyllen, Königsb. 1801 (*gleich dem* 2. *band ders. ausgabe*), *sie sind aber meist einzeln nach den verzahlen angeführt, z. b.* der siebz. geburtstag, die leibeigenen, die freigelassenen, de winterawend, de geldhapers (*diese beiden nd.*); zeitmessung der deutschen sprache, beilage zu den oden und liedern. Königsb. 1802; antisymbolik. Stuttg. 1824. 26, 2 *bände;* Homers Odyssee, 3. verbesserte aufl., Tüb. 1806, *aber auch nach der ersten, deutscheren fassung;* Homers Ilias, 3. verb. aufl. *ebenso;* Aristofanes werke, metrisch übersetzt. Braunschw. 1821; Shakespeares schauspiele, übers. von J. H. Voss und dessen söhnen HEINR. V. und ABR. Voss. Leipz. u. Stuttg. 1818 *ff.*
J. A. W., der hessische officier in Amerika. Gött. 1783 (*sp.* 2313).
PH. WACKERNAGEL, das deutsche kirchenlied von M. Luther bis auf Nic. Heerman und Ambr. Blaurer. Stuttgart 1841, *einzeln auch die neue grosze ausgabe* das d. kirch. von der ältesten zeit bis zu anfang des 17. jh. *Leipzig* 1864 *ff.*
WILH. WACKERNAGEL, lesebuch (*s. das* 2. *verz.*), *der* 1. *band auch in der* 4. *aufl.* Basel 1859, *ohne zusatz ist die von* 1839 *gemeint;* vocabularius optimus. Bas. 1847 (*ein alem. voc. aus dem* 14. 15. *jh.*); die deutsche glasmalerei, geschichtlicher entwurf mit belegen. Leipz. 1855; die altdeutschen handschriften der Basler univ.-bibl. *u. s. w.* Bas. 1835; geschichte der deutschen litteratur. Basel 1848; die umdeutschung fremder wörter, 2. verb. ausg. Basel 1862; voces variae animantium, ein beitrag zur naturkunde und zur geschichte der sprache, 2. vermehrte u. verb. aufl. Basel 1869; Joh. Fischart von Straszburg und Basels antheil an ihm. Bas. 1870.
J. CHR. WAGENSEIL, de . . . civitate Noribergensi commentatio, accedit de Germaniae phonascorum, von der meistersinger, origine, praestantia, utilitate et institutis sermone vernaculo liber. Altdorfi Noricorum 1697.
ERNST WAGNER, sämmtliche werke. Leipzig 1827 *ff.*
WAISSELIUS, chronica alter preuszischer, liflendischer und curlendischer historien *u. s. w.* Königsb. 1599.
MAX WALDAU, nach der natur. Hamb. 1850.
Walds ordnung, betreffend die marggrevischen unterthanen, so waldgerechtigkeit in den Nürmberger welden haben. 1535.
B. WALDIS Esopus *auch nach der ausgabe von* HEINR. KURZ Leipzig 1862.

ANTON WALLS kriegslieder, *o. o.* 1779; *vgl. das* 1. *verzeichnis.*
WALTHER: dithmarsische chronik in drei büchern von m. ANTON. HEIMREICH WALTHERN, pastoren auf dem Nordstrandischen mohre. Schleswig 1683. 12°.
WÄTTERSTORF: Bacchusia oder fasznacht-land, allwo es drey teutschen jungen herren auf ihrer rais sehr übel ergangen, darbey allerhand kurzweilige geschichten eingemischt werden, beschriben durch CHRISTOPH ANDREÄ HÖRL VON WÄTTERSTORFF. München 1677. 12°.
G. H. WEBER, liebesflammen ... 1672 (*sp.* 55).
K. v. WEBER, aus vier jahrhunderten. Leipzig 1857 *fg.*
J. WEGELER, wörterbuch der Coblenzer mundart, besondrer abdruck aus dem rhein. antiquarius. Coblenz 1869.
CHR. FR. WEICHMANNS poesie der Niedersachsen. Hamburg 1725 *ff.*
WEIDNERS Zinkgref *oder* apophth., *s.* ZINKGREF.
ERH. WEIGEL, von der würkung des gemüths die man das rechnen·heiszt. Jena 1684 (*z. b. sp.* 1350).
VAL. WEIGEL, *s.* OPEL.
Weimarisches jahrbuch für deutsche sprache, litteratur und kunst, herausg. von HOFFMANN VON FALLERSLEBEN und OSKAR SCHADE. 6 *bände,* Hannover 1854 *ff.*
K. WEINHOLD, alemannische grammatik. Berl. 1863; bairische grammatik. Berl. 1867, *als die zwei ersten theile einer* gramm. der deutschen mundarten.
CHR. WEISE (*vgl. das* 1. *verz.*), die böse Catharina (*sp.* 2109), *handschr. in Zittau. vergl.* R. KÖHLER *kunst über alle künste s.* XIII; curiöse gedanken von deutschen versen, Lpz. 1693, 2. *aufl.*; politischer redner, Lpz. 1684, 4. *aufl.* (*s.* 292 *ff. die* complimentir-comödie); gelehrter redner, Lpz. 1693, 2. *aufl.*; überflüssige gedanken der grünenden jugend, Leipzig 1701 (*einigemal verdruckt* 1700).
Weisthümer (*s. das* 1. *verz.*) *in drei weiteren theilen, der* 4. *noch von* J. GRIMM *herausgegeben* Gött. 1863, *der* 5. *und* 6. *von* RICH. SCHRÖDER 1866 *und* 69; *s. auch* österreichische weisthümer.
K. WEISZ, die Wiener haupt- und staatsactionen. Wien 1854.
CHR. F. WEISZE, das gärtnermädchen, kom. oper. Lpz. 1771.
J. N. WEISZLINGER, höchst-nothwendige schutzschrift des .. Lutherthums wider hrn. Dan. Maichel *u. s. w.* Costanz 1742 (*sp.* 2554).
HANS WEITENFELDERS lobspruch der weiber und heirats abrede zu Wien, herausg. von FRANZ HAYDINGER, mit einer einleitung und anmerk. von J. FEIFALIK. Wien 1861.
PARIS VOM DEM WERDER, friedensrede *u. s. w.* Hamb. 1640 (GÖDEKES *grundr.* 447), *z. b. sp.* 2021.
ZACH. WERNER, Martin Luther oder die weihe der kraft. Berl. 1807; sämmtliche werke. Grimma 1839 *ff.*
WERNIKE, poet. versuch in einem heldengedicht und etlichen schäfergedichten, mehrentheils aber in überschriften bestehend *u. s. w.* Hamb. 1704 (*die dritte, vollständigste ausg.*); *auch nach* BODMERS *neuer ausgabe Zürich* 1763.
G. WESENIGK, das spielsüchtige, siebenfächtige polysigma der bösen spiel-sieben, erzählende schändliche schanden *u. s. w.* Dresden 1702.
WEYDEN, kölnische sprichwörter, *in* Kölns legenden, sagen, geschichten, nebst volksliedern *u. s. w.*, unter mitwirkung mehrerer herausg. von ERNST WEYDEN. Köln 1839.
GREG. WICKRAM, kunst zu trinken: Die biecher Vincentii Obsopei von der kunst zu trinken, aus dem latein in unser teutsch sprach transferiert durch GREGORIUM WICKGRAM, gerichtschreiber zu Colmar. Freib. im Breisgöw 1537. 4° (*vgl.* HEYSES *büchersch. nr.* 103 *u.* 104).
JÖRG WICKRAMS rollwagenbüchlein, herausg. und mit erläuterungen versehen von HEINR. KURZ. Leipz. 1865 (*citiert nach seite und zeile*).
WIDMANN, histori Peter Lewen, des andern Kalenbergers (16. *jh.*), *herausg. von* O. SCHADE *im Weim. jahrb.* 6, 417 *ff.*
WIDMANN, music. kurzweil (*sp.* 2776), *s. im* 1. *verz.* WIEDMANN.
WIELAND *auch nach* GRUBERS *ausgabe Leipzig* 1818 *ff. in* 16°, *und nach alten einzelausgaben, wie* Agathon Lpz. 1773, don Sylvio von Rosalva 1772, der neue Amadis 1771, Musarion 1768, Idris 1768, *auch aus dem* teutschen Merkur (*ebendaher auch andere, z. b.* GÖTHE *sp.* 2650); ausgewählte briefe an verschiedene freunde. Zür. 1815 *fg.*; auswahl denkwürdiger briefe, herausg. von LUDW. WIELAND. Wien 1818.
WIERSTRAAT Neusz: des stadt-secretarius CRISTIANUS WIERSTRAAT reimchronik der stadt Neusz zur zeit der belag. durch Karl den kühnen, nach dem original-druck von 1497, mit anm. und wb. herausg. von E. VON GROOTE. Köln 1855, *in niederrh. sprache; eine übers. ins hd. hatte* H. W. KIRCHHOF *besorgt, wie er im Wendunmut* 4, 40 (3, 43 *Öst., vergl.* 5, 7) *erwähnt:* welches, weil es bey uns etwas seltzam und ungewohnet, hab ich es in ein sonderlich büchlein in versteudlich teutsch voriger zeit gebracht (*also im* 16. *jh. ein versuch in älterem deutsch zu schreiben, Kirchhof war eifrig in altd. sprachstudien*), *er übersetzt auch den namen des dichters hd.,* Weigerstrasz, *sein deutsch nennt er* flamische sprach.
PAUL WIGAND, denkwürdigkeiten für deutsche staats- und rechtswissenschaften, für rechtsalterthümer, sitten u. gewohnheiten des mittelalters, gesammelt aus dem archiv des reichskammergerichts zu Wetzlar *u. s. w.* Leipz. 1854; denkwürdige beiträge für geschichte u. rechtsalterthümer aus westphäl. quellen *u. s. w.* Leipzig 1858.
E. WILLKOMM, sagen und märchen aus der Oberlausitz. Hamburg 1843.
J. J. WINKELMANN, versuch einer allegorie, besonders für die kunst. Dresden 1766.
(PAUL v. WINKLER) der edelmann. Nürnb. 1697.
CHR. WIRSUNG, arzneibuch, Heidelb. 1572, *verglichen mit der ausg. von* TABERNAEMONTANUS Neustadt a. d. H. 1597 (MENGE), *vgl. das* 3. *verzeichnis.*
Wirtembergische briefe, *o. o.* 1786.
Wiszbädisch wisenbrünnlein, d. i. hundert schöne .. historien .. durch RAPHAEL SULPICIUS A MUNSCROD Germanus, Frkf. 1610; ander theil, d. i. hundert *u. s. w.* durch MICHAEL CASPAR LUNDORFF, einem Moeno-Francofurtensem, Darmbstatt 1611; *nach einem nachworte zum* 2. *theil meinen beide namen einen mann* (R. KÖHLER), *der zweite wird der rechte sein, in dessen buchstaben die des ersten ziemlich aufgehn.*
WITZEL, psaltes ecclesiasticus, chorbuch der heil. cathol. kirchen, deudsch .. durch GEORG. WICELIUM, *Cöln u. Frkf.* 1550 (*z. b. sp.* 820. 2194).
J. W. WOLF, beiträge zur deutschen mythol. Gött. 1852. 57; deutsche märchen und sagen. Leipzig 1845.
CHRIST. WOLFF, vernünftige gedanken von der menschen thun und lassen *u. s. w.*, Halle 1720 (*ethik*); vernünftige gedanken von gott, der welt und der seele des menschen, Frankf. u. Leipzig 1719 (*metaphysik*); *vgl. sp.* 994.
Wollüstige und verstandene jugend eines reinigen studenten, *o. o.* 1664.
TH. WRIGHT, a volume of vocabularies ... from the tenth century to the fifteenth .. privately printed, 1857.
Wurmland *u. s. w.* bey Vermelio Wurmsaam (FR. CALLENBACH), *o. o. u. j.*
Würtemb. ordn.: des herzogthumbs Würtemberg allerhand ordnungen, als *u. s. w.* anjetzo umb besserer bequemlichkeit in disz geschmeidige format gebracht. Stuttgart 1655 *in* 12° (*statt des für dergl. herkömmlichen fol. oder* 4°), *die einzelnen mit eignem titel und neuer seitenzahl:* hofgerichtsordnung 1654, vorstordnung 1651, von strafen der wilderer 1651 (*der columnentitel statt des umständlichen haupttitels*), bawordnung 1654, zehend- und ernd ordnung 1650 (*col.-titel*), herbstordnung, umbgeltsordnung, zollordnung (*col.-titel*), müllerordnung, beckenordnung, *alle diese* 1651.
Wussins dict., *s.* Prager dict.
AD. WUTTKE, der deutsche volksaberglaube der gegenwart, zweite völlig neue bearbeitung. Berlin 1869.
N. v. WYLE, deutschungen etlicher bücher Aeneae Sylvii, Augsb. 1536, *vgl. das* 3. *verzeichnis.*
FR. W. ZACHARIÄ, scherzhafte epische und lyrische gedichte, Braunschw. u. Hildesh. 1761, *daraus besonders der* renommist, verwandlungen, das schnupftuch, der phaeton *nach gesang und vers;* Murner in der hölle, Rost. 1757; das verlohrne paradies, aus dem engl. Joh. Miltons in reimfreye verse übers. *u. s. w.*, 2. durchaus verbesserte ausg. Altona 1762.
ZACHER: zeitschrift für deutsche philologie, herausg. von E. HÖPFNER und J. ZACHER, Halle 1869 *ff.*; die deutschen sprichwörtersammlungen nebst beiträgen zur characteristik der Meusebachschen bibl., eine bibliographische skizze von J. ZACHER. Leipzig 1852.
FR. ZARNCKE, der deutsche Cato *u. s. w.* Leipzig 1852; die deutschen universitäten im mittelalter, beiträge zur gesch. u. characteristik derselben, erster beitrag Lpz. 1857, *darin u. a. besonders* de fide meretricum *von* JAC. HARTLIEB, de fide concubinarum *von* PAUL OLEARIUS, de generibus ebrio-

sorum et ebrietate vitanda, *in sorgfältigem kritischem abdruck mit erläuterungen und andern erörterungen.*
Zauberbuch, *s.* natürliches zauberbuch.
Ph. v. ZESEN, Assenat, Amsterd. 1690 (*sp.* 2176); des hochdeutschen helikonischen näglein-tahles, d. i. der hochpreiswürdigen deutschgesinten genossenschaft dritter oder fünffacher näglichen-zunft vorbericht, ausgefärtigt durch den Färtigen. Hamb. 1687; Roselieb, d. i. ein waldspiel. Hamburg 1646.
A. ZESTERMANN und T. O. WEIGEL, die anfänge der druckerkunst in bild und schrift. Leipzig 1866.
Jac. de ZETER, speculum virtutum et vitiorum, heller tugend- und lasterspiegel. Francof. 1619 (*sp.* 1147).
J. C. ZEUSZ, grammatica celtica, ed. altera, curavit H. Ebel. Berol. 1871, *citiert* Zeusz².
Christianen Marianen v. ZIEGLER, gebohrenen Romanus, vermischete schriften in gebundener und ungebundener rede. Göttingen 1739.
H. A. von ZIGLER und Kliphausen, asiatische Banise, oder blutiges doch muthiges Pegu *u. s. w., angehängt* eine aus dem ital. übers. theatr. handlung: der tapfere Heraclius. Lpz. 1738.
Zimmerische chronik, herausg. von K. A. Barack. Tüb. 1869 4 *bände* (91.–94. *publ. des lit. vereins*).
J. G. ZIMMERMANN, über die einsamkeit. Lpz. 1784, 4 *theile;* das leben des herrn von Haller. Zürich 1755.
I. V. ZINGERLE, lusernisches wörterbuch. Innsbr. 1869 (*dorf Luserna, eine der deutschen sprachinseln in Welschtirol, nahe der ital. grenze, s. des verf. einleitung*); kinder- und hausmärchen aus Süddeutschland, gesammelt und herausg. durch die brüder Ignaz und Joseph Zingerle. Regensb. 1854, *das* 2. *bändchen von* Tirols volksdichtungen u. volksgebräuchen, *das* 1. *bändchen* kinder- u. hausmärchen. Innsbr. 1852.
B. ZINK, *s.* städtechron.
ZINKGREF *auch nach der Elzevierischen ausgabe:* teutsche apophthegmata, d. i. der Teutschen scharfsinnige kluge sprüche, in zwei teil zusammen getragen durch Jul. W. Zinkgräfen, anitzo noch mit dem dritten teil vermehret durch J. L. Weidnern, Amsteldam 1653, *der letztere mit dem titel:* teutscher nation apophthegmatum *u. s. w.* dritter theil . . zusammen getragen durch Joh. Leonh. Weidnerum ausz der churf. Pfalz, jetzo der schulen zu Nimägen conrectorem, zu denen noch kommen das leben hrn. J. Zinckgreffen . . Amst. 1653 (*er nennt Z. seinen lieben schwager in der widmung*).
ZÖPFL, alterthümer des deutschen reichs und rechts. Heidelberg u. Leipzig 1860 *fg.*
(ZSCHOKKE) Abällino der grosze bandit. Leipzig u. Frankf. a. d. O. 1795.
ZSCHORN kaiserb.: Chronica oder keyserbüchlin, darinnen alle röm. keyser, von dem ersten keyser Julio bisz auf den yetzt regierenden k. Ferdinandum *u. s. w.* ufs kürtzst in reimen gestelt . . durch Joh. Zschornen Eylenbergensem, *am schlusse* gedruckt zů Straszburg bey P. Messerschmidt, *die vorrede unterzeichnet* Westhofen 1559, 8°.
Züricher ordn. 1637: Mandat u. ordnungen unserer gnedigen herren burgermeister, klein und groszer räthen der statt Zürych *u. s. w.* a. 1637, 4°.
ZWINGLI *auch in einigen alten einzeldrucken:* ein antwurt Huldrychen Zuinglis Valentino Compar, altem landtschrybern zů Ure ggeben *u. s. w.*, Zür. *o. j.* (1525); ein antwurt Huldrychs Zuinglins uf die epistel Jo. Pugenhags usz Pomeren, das nachtmal Christi betreffende. Zürich 1526; von erkiesen und freyheit der speisen *u. s. w.* meynung Huldrichen Zwinglis, zů Zürich geprediget a. 1522; von dem predigampt *u. s. w.* durch H. Zuinglj, *am schlusse* Zür. 1525; von dem touf, vom widertouf und vom kindertouf durch H. Zuingli. Zürich 1525, *alles in* 4°.

K.

K, der harte stumme kehllaut, die gutturale tenuis; sie nimmt, wie ähnlich die beiden andern tenues P und T an ihrer stelle, zwischen der media G und der aspirata CH, ihren genossen im kehlbereich, die mitte ein, so dasz sie unter umständen mit einem schritte in jedes von beiden übergehn oder daraus entstehn kann. genauer läszt sich von dieser ordnung sagen, dasz K über seinen beiden kehlgenossen steht, es übertrifft sie an härte und dichte, daher an haltbarkeit und geschichtlicher dauer.

1) vom buchstaben K im verhältnis zu C, seinem nebenbuhler von der einführung der lat. schrift her, s. 2, 601. ahd. findet sich noch vielfach, zum theil vorherschend (Weinhold alem. gramm. § 205) geschrieben corn, couf, corb, clingan, cneht, cropf u. dgl., nach maszgabe des lat. musters; das K gewann aber immer mehr boden, offenbar unter dem einflusz der vordringenden aussprache des lat. c vor e, i als z (vgl. noch kaiser, keller, kicher, kirsche), hat jedoch den nebenbuhler nie ganz verdrängen können, wie doch bei den Nordländern geschah (ältere hss., um 1300, haben auch da coma, ec, scein, scidi u. s. w., s. Möbius Edda s. 257 ff.). die Angelsachsen schrieben durchaus c für k (daher noch engl. corn, can, cliff, craft, aber knight, kiss, kettle, ags. cniht, cyss, cetel kessel), d. h. sie erhielten das lat. alphabet noch vor dem beginn des übergangs des c in z; findet sich doch ahd. z. b. nuzcerno nuszkern Graff 4, 494, arcennit 433, becennest 435. noch in den mhd. handschriften ist clage, cleine, clingen, craft, cranz sehr beliebt, in manchen herschend, nicht anders noch im 15. 16. jh., wie der voc. incip. teut. sämtliche wörter mit kl- unter C hat; im auslaut, wie sac, stoc, tac, genuoc ist mhd. das c entschieden vor k bevorzugt. nhd. erhielten sich creuz, crone, clar, closter, clause, cappe, cammer, cobolt, selbst cörper (Frisch) und solche wörter bis ins 18. jh. beliebt, bei denen man an das latein denken konnte; selbst in cranz, caldaunen (Frisch), weil es wie fremd klang. auch blieb das c im ch und ck, 'zehâ' und 'zekâ'. wodurch erhielt sich charfreitag, churfürst u. dgl. so lange?

2) in der lautverschiebung (s. 1, 1049) hat

a) das hd. K, wie P, das schicksal gehabt, an den ihm zukommenden stellen nicht durchdringen zu können oder wieder davon verdrängt zu werden; s. darüber G, das an seine stelle trat.

b) das wirkliche und herschende hd. k dagegen steht ebenso an der stelle der aspirata ch, die ebenso an ihren orten nicht durchaus durchdringen oder sich halten konnte; es gelang ihr nur im inlaut und auslaut (s. 2, 610), z. b. gr. στίζω, στίγμα, lat. instigare : goth. stiks stich : hd. stechen; gr. στλεγγίς und στεϱγίς streicheisen (stamm στϱεγ), lat. strigilis (vgl. strigmentum, stringo) : goth. striks strich (streikan nicht erhalten) : ahd. strichan, nhd. streichen; μέγας, stamm μεγαλ : goth. mikils : mhd. michel grosz; lat. vigere, vigil : goth. vakan : ahd. wachôn, nhd. wachen (aber wacker munter, ahd. wachar); vgl. buche, bach, bauch, brechen, dach.

c) im anlaut dagegen entspricht nun hd. K auswärtigem G, gothischem K, z. b. kranich : lat. grus, gr. γέϱανος, litt. gérwinis; kahl : slav. gol; kalt (goth. kalds) : lat. gelidus; kauen : gr. γεύομαι; kosten : lat. gustare; korn : lat. granum; kleben, kleister : gr. γλία, lat. glus, gluten. im ahd. jedoch heiszt es wirklich chranuh, chalo, chalt, chiuwan, chostôn, chlëbên u. s. w. (auch khind, khumen u. dgl.), obwol nicht durchgängig; und das lebt in ununterbrochener fortsetzung in alem. mundart, in der Schweiz, im Breisgau und Sundgau, chraft, chrût kraut, chlöpfe, chlingle, châ kann, chô kommen, chopf, chorb, chalb, chüel, chind u. s. w., das ch durchaus als kehllaut wie in machen, ein laut der an dieser stelle den übrigen Deutschen meist ungemein schwer oder unmöglich ist zu sprechen,*) er erscheint ihnen als überaus rauh und unschön, während ihn doch auch die Griechen hatten in χέω, χάος, χώϱα, χλωϱός, χϱάομαι u. s. w.**) aber das ahd. alem. chind, chraft stimmt zu gemeinhd. machen, suchen, während kind, kraft vielmehr mit nd. maken, söken, engl. make, seek stimmen. übrigens hat sich dies ch auch im bair. (östr.) gebiet noch ziemlich lange erhalten, z. b. bechom bekam 15. jh. Schm. 2, 297, bechöm 299, âchampt 301, lateinchünner 307, chonschaft 306; im 14. jh. selbst kchu kuh, kchert geschrieben, fundgr. 1, 333. 335.

d) schwankend sind k und echtes ch in stellungen wie in werk (: gr. ἔϱγον), das mhd. meist schon ebenso, aber auch werch lautet und so noch bair. (wirchen : kirchen Behaim Wiener 27, 32), und selbst mitteld. z. b. in meiszn. scharwerchen erhalten, vgl. mitteld. kalch für kalk, marcht markt, freilich palatal gesprochen. noch Haller schreibt march (1777) 93. 126. 148. 212.

e) in alten fremdwörtern trat k (c, qu) zuerst auf die nächste stufe, als ch, gieng aber in derselben weise wie das heimische echte ch gern auf k zurück; also im inlaut zwar kicher, cicer, kochen coquere, (cocere), küche coquina, im auslaut der wurzel kelch, kirche (vgl. vorhin kalch, marcht), im anlaut aber in denselben allen k, ahd. dagegen chirihha, chuhhina, chohhôn, chichera, doch auch schon mit k, c. noch das staket ward meiszn. richtig zu stachêt, es scheint aus nl. staecket Kil. übernommen. noch im 16. jh. auch chronich Garg. 23ᵃ.

f) eigen ist, dasz dagegen fremdes k auch zu g ward, und zwar gerade oberd. und in alten wörtern, z. b. ahd. garra neben carra und charra carrus, nhd. karren, ahd. gustir neben kustor custos, mhd. guster, nhd. küster, und so in vielen die md. und nd. k haben, s. mehr G, 5.

g) geradezu merkwürdig aber ist, dasz auch in heimischen wörtern nicht selten einem md. nd. k ein oberd. g entspricht, so dasz die regel der lautverschiebung da auf den kopf gestellt scheint. so heiszt der kibitz, nd. kiwît oberd. geibitz, mhd. gîbiz; der kukuk (md. nd.) oberd. guggauch; krabbeln (altn. krabla) oberd. meist grappeln; kichern ist mhd. gickeln, schweiz. gigeren; dem md. kippe, kippen entspricht schweiz. gimpfe, gempfen u. ä.; kitzeln ist tirol. gitzlen; die glocke heiszt nd. und oft md. klocke; das glucken der henne nd. md. klucken (auch engl. mit tenuis); gackern nd. kakeln, engl. cackle; nd. kickskacks, kikelkakel geschwätz östr. gigasgagas; gaukeln, mhd. gougelen heiszt nd. kôchelen, md. kôkeln; gucken nd. kiken. mögen davon nicht wenig fälle nur in verschiedener auffassung des ohrs oder verschiedner aussprache ihren grund haben, so dasz nd. k und oberd. g denselben laut meinen, wie das bei kukuk : guggauch, bei kacken (s. d.) : oberd. gäggen gewisz der fall ist,***) und

*) die Westfalen, Niederrheiner, Niederländer haben etwas nah verwandtes in ihrem gutturalen gh für anlautend g, ghanz, ghut, ghrosz u. s. w. auch im munde der gebildeten.

**) man geht ihm freilich da meist aus dem wege, und spricht jeo, jora, jlorós oder kloros, kraomai. merkwürdig dasz auch im alem. gebiete sich ausweichung dieses ch in palatales g (oder j) zeigt, im Vorarlberg und obern Algäu: jomm! für chomm komm hörte ich im äuszern Walserthal, auch majje, höj für machen, hoch das., ajj! dojj ach, doch sang eine sängerin aus Feldkirch, eine andere in Oberstorf, ganz wie im mitteld. ich, weichen, oder auch mit merkwürdig vorschlagendem guttural: machje.

***) schweiz. G klingt oft so hart, oder noch härter, als 'der K der Deutschen', besonders in Freiburg und Wallis. Stalder 1, 28,

wie z. b. auf einer seite Frisius 167ᵃ gichlen und kichlen cachinnari schreibt: immer bleiben fälle genug übrig, um anzunehmen, dasz sich spurweise in den lautstufen eine bewegung zeigt, die auszer der lautverschiebungsregel steht und deren art noch zu ergründen ist. am auffallendsten in kitz, altn. dän. engl. kid zicklein im verhältnis zu geisz, altn. geit u. s. w., wol auch in schweiz. giden gleich kitzeln. vgl. auch saugen, ahd. sûgan (lat. sugere): engl. suck, ags. sûcan.

h) auch auswärtiger verwandtschaft gegenüber zeigen sich spuren vom ausbleiben der lautverschiebung. man vergleiche kachen (kichern u. a.) laut lachen : lat. cachinnari, gr. καχάζω, skr. kakh; krähe, krack krähe, rabe: gr. κόραξ, lat. corvus, skr. kâravas u. a.; krächzen: lat. crocire, gr. κρώζω, slav. krakati u. a.; krachen: gr. κράζω ἔκραγον schreien, κρίζω ἔκρικον krachen; klucken (glucken) : gr. κλώζω (lat. glocio); klagen (eig. schreien), klingen: gr. κλάζω, lat. clango, slav. kliknąti; kragen hals (der schreiende): slav. krk. das sind lauter fälle, wo ein lauter ton bezeichnet ist, entgieng das kach- kr- (kl-) deshalb der verschiebung, um im einklang mit dem darin einmal niedergelegten naturlaut zu bleiben? so ist es ja klar bei kukuk: κόκκυξ, cuculus, skr. kôkilas, wo niemand meinen wird, die Deutschen hätten den namen des vogels etwa von den Griechen geholt. doch auch bei andern wörtern liegt der verdacht ausbleibender verschiebung vor; so bei kurz: lat. curtus, das in betracht des ags. scort, engl. short doch wol als heimisch anzusprechen ist; bei korb : corbis, kessel : catinus, kiste (vgl. kasten) : cista, bei denen eine entlehnung gleichfalls zweifelhaft ist.

3) entstehung des hd. K aus andern lauten.

a) es entstand öfter aus altem qu d. i. ku (vgl. z. b. lat. cum aus quum, cur aus quare), wobei das u zuweilen auf den folg. vocal wirkt; so in keck, urspr. queck, erkücken erquicken, in kirre, goth. qvaírrus, in koth, älter kât aus quât, in kommen, ahd. quëman, in köder, koder, kütte quitte, kindlein quentlein, kolster qualster, kotemper quatember, kärtlein quärtlein, koste queste, kone, keden, kilt, kiel quell, sant Kürin Quirin.

b) oberd. k im anlaut entsteht zuweilen aus geh-, z. b. kalter aus gehalter behälter, indem die vorsilbe ge nach oberd. neigung ihr e verliert, g'halter, ghalter, das h aber wie in das g übergehend dies auf die nächste stufe hebt; so keien für geheien, küren gehören, kôrsam gehorsam (auch mitteld. 'korschamer diener!'), kand ohne mühe Stald. 2, 84, wol aus gehand behende; und sol man den (käs) kalten unz sant Margrethen tag. weisth. 1, 356, gehalten bewahren, oberrh.;

> die königin kiesz von ihm viel golds,
> wer ihn umbrecht. Körners hist. volksl. 206,

gehiesz versprach; schwäb. selbst kanzfeur Johannisfeuer (j als g gesprochen) Meier sagen aus Schwaben s. 426. so schon mhd. békart W. Grimms roseng. 839 für béghart, pentekeit wälsch. gast 8173. 80 für behendekeit. ähnlich ist es wenn bei bloszem ausfall des e jenes ge- zu k wird: selkrät seelgerät Vintler bei Haupt 9, 91; krat gerad Uhland volksl. 654; krems gerems, gitter; knôt eilfertig Stalder 1, 460, mhd. genôte; Kreut bair. ortsname, d. i. gereute. dasselbe ist es mit xin Zwingli in Wackern. leseb. 3, 1, 236. 237. 242. 250 für gesîn gewesen; auch xottens gesottenes u. dgl. findet sich. ebenso schon in ahd. zeil quinnen gewinnen u. ä., s. Weinhold alem. gr. s. 185ᵃ anm.

c) aus angleichung in Norkau, wie z. b. Aventin schreibt (Norckew S. Frank weltb.) für Nordgau, genauer Nortgau, daraus Norggau, dann aus gg k; so Sonckōw Lenz Schwabenkrieg 107ᵃ. 111ᵇ u. ö., Sundgäu, Sungkow 14. jh., s. Weinhold al. gr. s. 178 (vgl. 184. 121. 117); Stuekert, Stuckert Stuttgart (alt Stuotgart) allgemein dort zu lande. so schon mhd. Blîkêr aus Blîdgêr. es ist meist d t, das dieser angleichung unterliegt (vgl. epper 3, 679), die noch heute in der oberd. sprache allgemein als gesetz herscht (z. b. gobbewahre schon im Voigtlande, Henneberg, wie in der Schweiz), das k selbst nur selten, wie in spettakel spektakel im obern Algäu, auch b, p selten, wie in Algäu (für Alggäu), alt Alpgöu, Albgöu.

d) von k für g im auslaute s. G 2.

e) manche k sind aus g mit ursprünglich folgendem j entstanden, so in henken aus ahd. hengjan (hangen machen), in klenken zu klingen, klang, also gj in k verdichtet. ch mit so folgendem j aber wird zu ck, so in wecken von wach, decken von dach, becke bäcker von bachen backen, also ck als steigerung von ch, wie k von g. der Schweizer spricht diess ck aus chj gern kch aus, z. b. erdrükche Stald. 1, 30 (wie in Βάκχος), welches kch denn völlig stimmt zu dem pf in schlüpfen u. ä. vor dem t des praet. und seines part. aber hielt sich das ch nach mhd. weise (weil das j da ursprünglich nicht eintrat) noch im 16. jh. oft, z. b. verstricht verstrickt reichstagsabsch. Augsb. 1500 B 2ᵃ (verstrickt 7ᵇ), doch auch contrecht D 4ᵃ (contrect das.), da ch vor t überhaupt beliebt war, vgl. gebenedicht Haupt 8, 251 14. jh.

4) aussprache und wechsel mit andern lauten.

a) die aussprache schwankt mundartlich zwischen härterm g, k und kh. ein reines unvermischtes k, wie es z. b. die Franzosen, Italiener, Engländer in den silben ca, co sprechen, ist nicht häufig zu hören; man hört es z. b. in manchen theilen Norddeutschlands, wie im Hildesheimischen. das was man meist für echtes k hält und verlangt, ist genau gehört vielmehr kh oder k'h, wenigstens im anlaut: k'halt, k'hind, k'hugel (wie gleicherweise t'hapfer, p'hassen). Schmeller mundarten s. 105 meldet diese aussprache als bair. und 'wol in ganz Hochdeutschland', und wünscht sie durch die reine ersetzt. Rud. v. Raumer hat aber erwiesen, dasz diesz kh wahrsch. die mhd. aussprache war. in bair. östr. schrift der ältern zeit wie noch im 17. jh., ist anlautend kh beliebt, auch ausl. z. b. peckh becke; auch alem. in alter wie späterer zeit, s. Weinhold al. gr. s. 186. 188, wo aber meist ch damit gemeint sein mag, z. b. in unpuakkhic illiteratus Graff 3, 34 (von puach buch, literae). Der vorwurf den man den Leipzigern und ihren nächsten nachbarn macht, dasz sie statt k durchaus g sprächen, ist genauer so zu fassen, dasz dort weder reines g noch reines k eigentlich heimisch sind, sondern ein merkwürdiges mittelding von beiden; vor l r n beherscht übrigens diese verwischung von g und k ganz Mitteldeutschland und auch Oberdeutschland groszentheils (Schmeller a. a. o. klagt darüber als bair.), so dasz z. b. glas und klasse, gnade und knabe, greis und kreis im anlaut nicht zu unterscheiden sind; auch aus Niederösterreich gibt Castelli nur glaiwln kläubeln, gnaippn kneipe, gråpfn krapfen u. s. w. die unterscheidung kann man in Norddeutschland lernen.

b) eine andere merkwürdige ausartung der aussprache ist erwähnenswerth, umsprung in ein anderes organ vor l und n (wie beim G, s. dort 3, g): tlê klee, tlug klug, tnecht knecht Schmeller mund. Bayerns s. 107 als fränk., vgl. Frommann mund. 2, 497. 4, 257 (im Fichtelgebirge), siebenbürgisch 5, 368; die unart herscht auch im Erzgebirge, wo sogar vor n das k (und g) mit diesem zu kng wird: kngecht, kngabe, nasal gesprochen.

c) überaus merkwürdig ist ein seltner wechsel von k mit z, so in zerfzettel für kerf- oder kerbzettel Stieler 2625; nd. heiszt der käfer zever und das zerf sieht nd. aus. es erinnert an das schicksal des anlaut. k (g) im fries., wo keke kinnbacken zu ziake, tzake wird, kerl zu tzerl, kerke kirche zu tziurike, sziurke, kise käse zu tzise u. s. w. (genge zu genze), und an ähnlichen übergang von gutturalen vor e, i in quetschlaute im schwed., engl., in roman. u. a. sprachen, im slav. lit. in reine zischlaute. aber reines z für k, so unvermittelt (es findet sich keine spur eines durchgangs etwa durch kj-, wie engl. kind gesprochen wird kjeind, neugr. καί kjä, doch vgl. Weinhold al. gr. s. 193, und G 3, f) und selbst auf hd. gebiete! denn in Grieshabers pred. 1, 149 steht gezúrzerot (Weinhold s. 147), in der Nibel. hs. A 753, 3 zurzewile, in C 753, 3 zverzewilen für kürzewîlen, in einer hs. des 13. jh. von der sele spiegel zurz, zurzlich, zazer ketzer (Mones anz. 8, 492. 4, 366, u gewiss als ü gemeint, wie a als ä); die beispiele zeigen freilich alle im beginn der nächsten silbe ein z, das auf den der vorigen zurückwirkte (wie etwa in dem häufig zu hörenden schwischen für zwischen). vgl. aber auch ahd. zuirnstein für quirnstein u. ä., s. gramm. 1², 196. gesch. d. d. spr. 383, vgl. 991. s. auch kenden.

5) schreibung. c für k s. unter 1, ch und g, gg unter 2, kh unter 4, a; hier noch etwas von CK.

a) diesz zeichen für kk, das schon die ahd. schrift kennt und die mhd. vorwiegend vor kk braucht, hat in der nhd. zeit wiederholt anfechtung erfahren als ungeschickt oder undeutsch. schon im 16. jh. von seiten des P. Melissus, der schikken, lokken, zukker schreibt (s. Harsdörfer bei Schottel haubtsprache 206); im 17. jh. schreiben so Zesen, Betulius, Schottel u. a., und noch im 18. jh. wiederholen sich die versuche, z. b. in Hallers gedichten 1734 glük, selbst zurüke, blike, ebenso in Kleists frühling Zürich 1754, S. Geszners schriften 1770, von Gottsched verurtheilt (sprachkunst 1762 s. 89. 53). der vorbericht zum bremisch-nieders. wörterb. 1767 6ᵇ z. b.: die gekünstelten ck und tz sind in kk und zz verwandelt (beim schreiben des nd.), obwohl es vielen

wie der echte Schweizer geschriebnes k gern als ch spricht. daher wo k gesprochen werden soll, dort gern gg geschrieben wird, z. b. ferggen 3, 1530 (auch gk), zängg, zänggisch Zwingli in Wackern. leseb. 3, 1, 270. 268, und oft bei Stalder.

im hochdeutschen eine unnöthige rebellion zu seyn scheint, welche man gegen die Obersachsen eben so wenig, als die gänzliche auslassung des verlängernden h durchsetzen wird. KLOPSTOCK *in der gelehrtenrep.* 1774 *entfernte die* ck *im auslaut:* zurük, geschmak, *auch* drükt, entdekt, *in dem fragm. über sprache und dichtkunst* 1779 *verlangt* (*s.* 199) *und schreibt er auch* blikken, drükken (*aber beidemal* Klopstock *auf d. titel*). *das fand denn eine zeit lang anklang, besonders der vereinfachte auslaut; es haben ihn* GÖTHE *im Werther* 1774. 1775 (blik, zurük, *auch* bakken, ausdrukken, *brieflich aber nicht, es scheint willkür der Leipz. druckerei*), BÜRGER *in den ged.* 1778 (*nicht mehr* 1789), SCHILLER *in der anthologie, in den räubern* (*nicht durchgeführt von der druckerei*), *im Fiesco* 1783 (*auch* bliken, brüke, froloken, *ebenso brieflich bis* 1787), ENGEL *in der mimik* 1785, *dann, als es schon wieder zurücktrat, noch* J. PAUL, *der mit vereinfachung überhaupt gründlich durchgriff, im jubelsenior und dem Kampanerthal* 1797 (frak, schikte, knikern, *wie* wil, kan, sol, ros, narheit, fals, schrit, ofnen, Ifland), *in den palingenesien* 1798 (glükke, lokken), *in den flegeljahren* 1804, *liesz es aber später auch. der einfache auslaut, der der aussprache allein entspricht* (*daher mhd.* stôc *oder* stok, *gen.* stockes), *wäre wol zu empfehlen.* ck *haben im in- und auslaut auch die Engländer und Schweden, die Dänen und Niederländer aber* kk, k. *den klang des* ck *gibt übrigens am genauesten die schreibung* gk *die früher vorkommt, z. b.* bligken MERSWIN 113, digke 48, stogk *weisth.* 2, 214 14. *jh.*, egken *fastn. sp.* 461 15. *jh.*, trugksesz SOLTAU 447 16. *jh.* (*vgl.* STALDER 1, 30).

b) *ein misbrauch des* ck *für* k, *aus der zeit her wo man die feder gern voll nahm, besonders mit consonanten, also* werck, wolcke, danck, paucke, gauckeln, *im* 16. 17. *jh., schon im* 14. *jh. beginnend* (*z. b.* folcke MERSWIN 113, funcke *bei* TAULER *leseb.* 855, 2, wercke 856, 6), *hat sich fortgesetzt bis ins* 18. *jh.; diesz* ck *ist der beurtheilung seltner wörter und der landschaftlichen aussprache nachtheilig, da kürze oder länge des vocals dabei nicht zu erkennen ist. das mhd.* hâke, *heute wieder* haken, *ist in jener zeit* hacken; *das mitteld.* kockeln, köckeln, kockelwerk 16. *jh. meint nach der heutigen aussprache* kôkeln, kœkeln. GOTTSCHED, *der nachher diesz* ck *wie* tz *für* z *bekämpfte* (*sprachkunst* 1762 *s.* 53. 716), *hat es selbst noch in den vernünft. tadlerinnen* 1725, *in den oden der deutschen gesellsch.* 1728, *nicht mehr* 1738, *wie* HAGEDORNS *fabeln* 1738. *noch* BODMER *und* BREITINGER *schreiben* düncken, würckung *u. s. w. in den crit. betracht. über die poet. gemählde der dichter* 1741, *aber* BODMER *in den crit. briefen* 1746 werk, stark; *doch hielt es sich in seltnern wörtern, z. b.* LESSING, *der es in den schriften* 1753 *nicht mehr hat, schreibt doch noch* eckel, GÖTHE 41, 86 räckeln, *wo die aussprache mit* ê, æ *ist;* gûken, spûken *wie die mitteld. aussprache meist lautet, schreiben noch jetzt auch mitteldeutsche schriftsteller lieber mit* ck. *übrigens findet es sich sogar im anlaut, z. b.* ckrafft HAUPT 9, 345 16. *jh., und schon viel früher, s.* WEINHOLD *al. gramm. s.* 187; *es war wie das ältere* cȥ *für* z (*vgl.* SOLTAU 2, 402) *einmal zu einem geläufigen federzug geworden. so hat* GÖTHE *handschriftlich von* Danck, Funcke *u. dgl. nie gelassen.*

6) *endlich sei es gestattet, einer merkwürdigen erscheinung hier zu erwähnen, die nicht das* K *allein betrifft. der* kibitz, *nd.* kiwit, *heiszt nd. auch* piwit *und* tiwit, *also neben einander* k- p- t-, *die gleichen stufen der drei lautarten einander vertretend, wie in* τέτταρες : *äol.* πέσσυρες, *osk.* petora : *litt.* keturi; staar : *ahd.* sprâ *staar* (*gr.* ψάρ) : *böhm.* škořec; *alts.* crano : *altn.* trani *kranich; ahd.* tâha *dohle* : câha (*s.* kachel *krähe*); *mhd.* schræjen : spræjen (3, 1603), *vgl. dial.* schritzen *gleich* spritzen (papeln *gleich* kakeln? plappern *gleich* klappern *u. a.?*); *vgl.* CURTIUS *griech. etym.* 2, 42 *ff.* 265 *ff. Diese erscheinung nun, eine uralte bewegung in den consonanten, welche die der lautverschiebung kreuzend durchschneidet, und während jene einem schritt vorwärts gleicht, einem sprung zur seite zu vergleichen ist, zeigt sich im gebiet der deutschen sprachen besonders entwickelt im auslaut der stämme und wurzeln, sie ist geradezu ein wichtiger behelf bei der aus- und weiterbildung der wurzeln. man betrachte nur folgende wörter für schlaff, nd.* slap : *engl.* slack (*ags.* sleac, *isl.* slakr) : *mnd. dän.* slat, *oder mhd.* slaf : *mhd.* slach : *schweiz. bair.* schlasz, *das auf mhd.* slaȥ *schlieszen läszt. ferner* kriechen : *nd.* krûpen, *ags.* creópan; kichern *cachinnari, auch* kickern : kittern *dass.* : *nd.* gibbeln, *nrh.* giffeln *dass.;* puffen : pochen : *mhd.* bôȥen; saugen : saufen, *eig. schlürfen, engl.* suck : sup; *goth.* aúhns *ofen* : *hd.* ofen (*s.* 3, 1581); schief : *mhd.* schiec *dass.* (*mhd. wb.* 2, 2, 108ᵃ); krapp *rabe* : krack *dass.;* schnattern *garrire* : schnäppern : *nd.* snacken; *bair.* zaufen *sich zurückziehen* : *thür.* zauchen *dass.* (: zaudern?); *nd.* gâpen *gaffen* : *md.* gâken *dass., engl. dial.* gaup : gauk *dass.; vgl. engl.* gap *hiatus* : *dial.* gat *dass.; schweiz.* gabeln *gaukeln* : gageln *dass.; mhd.* schelch *schief* : schelb *dass.* MAALER 349ᵃ; fach : faȥ, fahen : fassen (*s.* 3, 1358); flach : *ahd.* flaȥ, *engl.* flat (3, 1698); schnauze : *bair.* schnaupe *dass.;* schnuppern : *nd.* snückern *dass.;* schleife *traha* : *ahd.* sleicha, *bair.* schlaike *dass.* : schlitten; *ags.* slîdan *labi* : *ahd.* slîfan : slîhhan, *altengl.* slike *slide, vgl. ags.* slider *lubricus* : slifer *dass.* HAUPT 9, 405 : *engl.* slick, slicker *glatt; ahd.* slîȥan *spalten* : *mnd.* slippen, *ags.* slîfan *dass.* : *engl. dial.* slike *dass.;* streichen : streifen (*vgl. nd.* strêpeln *streicheln* SCHAMBACH) : *helgol.* pik *penis* : pîp *dass.* FROMMANN 3, 29ᵃ; ficke *tasche* : *rhein.* foppe *dass., engl.* fob; foppen : *oberpf.* focken *dass.;* knüppel : knüttel : knüchel *dass.* STIELER 998, *denn* knopf : knoten : knochen (knocke) *stehn wahrscheinlich in demselben verhältnisse;* krächse *reff* : krätze *dass.* : krepse *dass.;* strumpf *'truncus'* : strunk : *bair.* strunz *dass.;* stumpf : *ags.* stunt, *bair.* stunz; runzeln : rumpfen *dass.* : runken DIEFENB. *gloss. corrugare, vgl. nl.* wronkel *ruga* KIL., *ags.* vrincle : *mnd.* rimpe, *mhd.* rimpf, *und engl.* crinkle : crimple *dass.;* flampen *schlendern* : flanken *dass., vgl.* schlampen : schlenkern : schlendern (3, 1721); lunge : *dial.* lumpe *dass.; engl. dial.* quamp : quank *still. besonders ist dieser wechsel in reiner ableitung thätig: der vielnamige knorpel heiszt u. a.* knospel, knostel, *ferner* krospel, krostel, kruskel (*kärnt.* LEXER 168); brospe *knospe heiszt auch* broste (*s. u.* knospe); flistern *auch* flispern; zirpen *auch* cirken (2, 627); *von* knorre *abgeleitet erscheinen* knorpel, knorchel, knorz *u. a.;* knascheln *knirschen heiszt auch* knaspeln, knasteln; knistern *auch* knispern, *mnd.* gniskern, *und so in vielen fällen, vgl. schon ahd.* forscôn *und* forspôn *forschen* (4, 1), *ags.* dväscan *und ahd.* duespan *löschen* (3, 1583), *ags.* hosc (*engl.* hoax) *und* hosp *spott* HAUPT 11, 415.

Wurden hier nur proben gegeben, wo die bedeutung auch nach der theilung der formen dieselbe blieb, so wächst der vorrat der fälle, wenn man dabei, wie natürlich, eine geringere oder grözere unterscheidung der bed. nach der trennung zuläszt; denn die sprache in ein und demselben lebenskreise leidet nicht gern überflüssige wörter, und es ist an sich denkbar, dasz diese abwandelung der wurzeln im auslaut von haus aus meist einer abwandelung der bedeutung diente (*z. b.* fliegen : fliezen? stupfen : stoszen : stechen?), *wo sie nicht blosz im dienste der spaltung der mundarten stand. bei mehrern fällen ist übrigens noch erkennbar, dasz den im auslaut mittelst des consonantenreichthums abgewandelten wurzeln* (*auch* l, m, n, r, s, w *helfen nämlich dabei*) *eine wurzelform mit blosz vocalischem oder sonst leichterem auslaut vorausgieng* (*s. z. b.* kleiben, gaffen, gähnen, knochen), *vgl.* 3, 1358. 1793 *unten. da nun eben diese erscheinung zu sehr das ansehen nicht eines launenhaften überspringens, eines ursprünglichen versprechens gleichsam, sondern einer uralten gesetzmäszigen abwandelung hat, nenne ich sie, wo ein name nötig ist, auslautwandel der wurzel. weitere beispiele s. besonders u.* kracke, klapf, klunker, krampf, kranz, klatzen, krapfe, kratzen, krätze *korb*, knappen, klettern, klint, kaupeln, kopp.

KAA, *f. hütte, verschlag, s.* kaue.

KAAK, KAAR, *s.* kak, kar.

KAAT, *s.* koth.

KABACHE, KABACKE. *f. nordd., altes baufälliges haus, westf. götting. märk. schles.* kabáche, *westpreusz.* kabácke: wofür bin ich hieher in des schulmeisters seine alte kabache gezogen? IMMERMANN *Münchh.* 3, 123 (224), *vgl.* 114. *auch schlechte schenke, brantweinkneipe, so liefl.* kabacke HUPEL: hier (*in Nowa Derebna*) war denn neben einer kabacke auch ein traiteur. SEUME *mein sommer* 1805 *s.* 137; du bist nicht mehr in einer gaunerkabache. ALEXIS *Dor.* 1, 145. *aus Russland schon bei* AD. OLEARIUS 3, 6: als ich 1643 zu Naugard (*Nowgorod*) im lübeckischen hofe nicht fern von einer kabak meine herberge hatte. WACKERN. *leseb.* 3, 1, 680, *brantweinschenke, russ.* kabak *m. es scheint aber dorthin nach obigem erst aus dem nd. gekommen und stimmt im stamm zu* kabane, kabuse, *in der bed. auch zu frz.* cabaret *kneipe, ostfries.* kabuffe *f. baufälliges haus, holst.* kabuff *schlechtes zimmer, westf.* kaficke. *vgl. auch* koben, käfter, kiffe, kaue.

KABALE, *s.* cabale. *zum ursprung aus* kabbala, *das man wol als pl. ansah, noch.* (*die folge wäre*) das man der juden kabalen und thalmud ... also wol müszt annemmen als die fünf bücher Mosis. FISCHART *bien.* 1588 29ᵃ; dasz das judenthum mit iren kabala die rechte stifterin ... aller ceremonien der h. röm. kirchen ist. 55ᵃ; ausz dem cabala der jüdischen rabinen. 59ᵃ.

KABALIEREN, *franz.* cabaler: kaum war er (*Hume*) auf dem festen lande, so kabalierte man schon in den ersten kotterien, um ihn ... an sich zu ziehn. Sturz 1, 115;

> neue töne und manieren (*in der 'zauberflöte'*),
> welch ein meisterstück!
> nur die verse kabalieren
> gegen die musik. Haug *epigr.* 4, 37.

KABANE, *f. camera* Stieler 911, *hütte, verschlag:* er sasz in seiner kaban' in einen klumpen gefaltet. Ramler *einleit. in die schön. wiss.* 1, 222. *frz.* cabane, *it.* capanna, *schon bei* Isidor capanna; *gleichbed. kymr.* caban *m., dim. von* cab, *s.* Diez 86. *dazu* cabinet. *vgl.* kabache.

KABBELEI, *f. hader, gezänk:* hiebei erinnere ich mich einer kleinen kabbelei, die er (*Stein*) in Dresden nach tisch einmal mit Schön hatte. Arndt *wanderungen* 175; neckerei und kabbelei. 188.

KABBELN, *nordd.* 1) *hadern, zanken, auch refl.:*

> (*frau. die*) wenn dirs früh im magen wabbelt,
> kirschbrantwein schenkt, und wenig kabbelt.
> Voss 6, 137 (4, 123);
>
> wôr öm (*man*) söck hårtaget (*rauft*), kabbelt on schleit
> on glik den hungen on katten begeit.
> Simon Dach, *Anke van Tharaw* v. 13;

es waren kindereien, worüber wir uns gekabbelt haben. Arndt *erinn.* 133; doch' muszten sie sich im gespräch immer streiten und kabbeln. *wander.* 188. *osnabr.* kawweln, *auch* kawwen, *hamb.* kabbauen; *s. weiter* kibbeln, *auch* kampeln 4. *ostfries.* kabbeln *ist nur schwatzen, faseln* Stürenburg 100^a, *vgl.* kafeln 3.

2) *bildl.* das wasser kabbelt, *wirft wellen.* Schütze *holst. id.*; *seemännisch* die see kabbelt, *auch* 'geht kabbel', *wenn die wellen gegen einander laufen, bei plötzlich umspringendem winde, daher* kabbelsee *genannt* (*vgl.* klopfsee). *so nnl.* kabbelen *von starkem wellenschlag* (*bei* Kilian *nur* '*vomere*'), *ostfries. vom klingenden anspülen der wellen.* kabbelung, *brandung u. ä.*

KABBES, KABBIS, *s.* kabisz.

KABBIRABI, *caulirapus* (*kohlrabi*). Kirsch *cornucop., s.* kabisz.

KÄBE, *s.* käfe.

KABEL, *an der wagenwinde der haken der den wagen faszt, in halbmondform.* Adelung, *er meint, es sei vielmehr* gabel.

KABEL, *f. und n., tau, seil, das mlat.* capulum, caplum Isid. (*vgl.* Diez 87), *auch mgr.* καπλίον, *durch roman. und nl. vermittelung ins nd. gekommen, wie es scheint durchs schiffswesen; frz.* câble *m., span.* cable, *engl.* cable (*alt auch* gable), *haupts. das ankertau, dann mnl.* cabel, *nrh. im Teuthon.* 'des scheeps kabel, *scapha*' (Diefenb. *gl.* 516^c), *nnl.* kabel *m., nd.* kabel *f.,* kabeltau *brem. wb.* '*dickes und langes seil, schiffseil*', *bes. ankertau; dän. schw.* kabel *m. von hd. wbb. zuerst bei* Denzler *Basel* 1647, cabel *remulcus, zum remorquieren;* Frisch *gibt aus* Bünting *braunschw. chr.:* sie machten etlich kabel an den thurn, den die feind in den graben schieszen wolten, und seileten ihn, dasz er in die stadt fallen muste, *bei der belagerung von Peine* 1522, *s.* Lüntzel *stiftsfehde* 131 (*ein damals gewöhnliches verfahren, vgl. u.* kette). *auch oberd. schon im* 16. *jh., s.* kabelein. *im schiff bei* Gryphius *im Stuardus:*

> das ruder ist entzwei ... die anker sind gesunken,
> die kabell ganz zuschleift. 1, 280 (1663 1, 362);

playten (*schiffe*) ... mit kabeln und ketten aneinander gebunden. Schiller 872^a; hatten das kabel bereits laufen lassen, um den günstigen wind ohne allen aufschub zu nutzen. Forster *reise* 1, 199, *ankertau. diesz n.* (*nach* kabeltau) *gibt schon* Adelung *mit an, jetzt ist es vorherschend. neuerdings, nach engl. vorgang,* telegraphenkabel, *unterseeisch.*

KABEL, *f. und m., loos, loostheil, im praktischen rechtsleben, nd. und theilweis mitteld., doch im aussterben begriffen; gern in nd. form:* kavel, *sors, sortitio, rata portio, inprimis in divisione bonorum.* Frisch 1, 503^b *nach* Kilian. *eine eingehende erörterung von wort und sache gab* Homeyer, *über das germ. loosen, aus den monatsb. der akad. d. wiss. zu Berl.*, 1853. *mnd.* (*f.?*) *nl.* kavel *m., nnd.* kâwel *f. loos* Danneil 98^a, *schwed.* kafvel *m.; entlehnt wend.* kabl.

1) *eig. zugerichtetes stück holz zum loosen, gewöhnlich mit einem runenartigen zeichen versehen, bes. dem namenszug des mitloosenden, so noch* kavel *auf Rügen, schott.* kavil, *altschwed.* kafli; *s.* Homeyer *s.* 29 *fg.* 23. *das schott. wort bedeutete auch orakelspruch* (*wie mhd.* lôz, *und lat.* sors) *und das loosen ist ja eig. ein orakeln, an die von Tacitus beschriebene sitte erinnernd. vgl. altn.* kefli *n. rundes geglättetes holz* (*cylinder* Egilsson 457^b), kafli *m. stock überhaupt, holzstück,* rûnkefli *runenstab, dän.* kavle *holz am fischnetze,* kjävle *welgerholz, schwed.* kafle *rundes holzstück, mandelholz zum wäscheglätten u. a.,* käfling *zugeschnittnes glattes stöckchen. vom ursprung s.* kafeln.

2) *der ausgelooste theil, antheil der einem zufällt, bes. an arbeit, die in der gemeinde auf mehrere zu vertheilen ist, so dasz durch das* kabeln *auch die reihenfolge bestimmt wird:* '*in Obersachsen musz jeder frohnbarer bauer in der ernte seine* kabel *abbringen, seine ihm zugehörigen* kabeln *an zäunen und gehägen in gutem stand erhalten*'. Adelung, *vgl.* kabeldienst; '*auch die gemeindewiesen und andere gemeindestücke werden in* kabeln *getheilt und unter die nachbarn nach dem loose vertheilet*'. *ders.;* das land war durch offene furchen in gleich grosze kaveln getheilt. *landwirthsch. zeitung* 1856 246^a. *vgl. gr.* κλῆρος, *mlat.* sors, *ahd.* hluz, luz *antheil an einem gebiet, grundstück* (*rechtsalt.* 534, *vgl.* 247), *die neugewonnenen länder wurden bei den Germanen verloost. so ist noch engl.* allotment, *verloosung, zugleich antheil, abtheilung in einem garten, feldstück,* lot *baustelle, grundstück. auch noch engl. dial.* cavel *a part or share* Halliwell 236^b, kievel *lot, quantity* 494^a. *vgl. ags.* 'caflice *viritim*' Mones *anz.* 8, 241? *auch altn.* kafli *theil, stück, abschnitt. vgl.* kabelland. *märk. auch portion* (*essen*), *s.* Danneil 98^b.

3) *daher auch reihenfolge:* braukabel, *die ordnung in der die brauberechtigten nach einander zu brauen halten.* Frisch 1, 503^b. *vgl.* kabelregister, kabelzeddel.

4) *mit verwischung des begriffes loos:* 'ein kabel holz, *eine gewisse anzahl noch stehender stämme, die da sollen verkaufet und nach dem platz, auf welchem sie stehn, in parteien vertheilet werden*'. *brem. wb.;* kabel, *ein platz, darauf man das holz mit einander verkauft,* '*z. ex. in Sachsen, zu Hänichen*'. Coler *hausb.* 6, 25 *bei* Frisch 1, 495^a; man musz auf jedem kabel 31 sambäume stehen lassen. *das.;* wann das gehägte holz so grosz ist, dasz es hauerecht, so soll es in gewisse schläge und caveln vertheilt, und was zur feurung dienet, zu faden geschlagen werden. *pommer. holzordn. v.* 1717 Frisch; körkâwel *die beste ausgesuchte holzkawel.* Danneil 98^a. *vgl.* kabelung, kabelweise.

5) *nach* Frisch *auch das masz, mit dem man die holzkabeln bestimmt; es wird dazu ein seil gebraucht, vgl.* kabel *tau.*

KABELARING, *f. im seewesen, ein starkes tau zum einwinden des ankertaues, auch* kabelaar.

KABELAU, *s.* kabliau.

KABELBIER, *n. bier, das nach dem* braukabel *gebraut wird* (*s.* kabel 3). Adelung.

KABELDIENST, *m. frohnarbeit, nach* kabeln *vertheilt* (*s.* kabel 2. 3): die pflichtdienste, wodurch pflügen, schneiden, binden u. s. w. geschieht, werden daselbst die kabeldienste genannt. Rüling *beschr. v. Nordheim* 323.

KABELEIN, *seil:* mit kablein, seilern (*seilen*) und klein korten. Fronsperger *kriegsb.* 1, 159^b. *man hielt wol da* kabel *für ein diminutiv, vgl. eine ähnliche oberd. auffassung bei* kerl.

KABELGARN, *n. engl.* cable yarn, *garn das zu bereitung der kabeln dient.*

KABELGATT, *n. auf schiffen, loch, behältnis, wo die taue aufbewahrt werden.*

KABELHAUS, *n. haus das am* braukabel *oder* frohnkabel *theil hat,* '*als im amt Giebichenstein*'. Frisch 1, 503^b. *s.* kabel 2. 3.

KABELHOLZ, *n. holz in kabel getheilt, oder durch kabeln ausgetheilt, s.* kabeln.

KABELJAU, *s.* kabliau.

KABELLAND, *n. gemeindeland, zur nutzung oder bearbeitung in* kabeln *vertheilt.* Frisch 1, 503^b, '*als zu Berlin zwischen dem Strahlauischen thor und der majerey Bockshagen*'; '*einige meinen, es komme von* kabbeln *oder zanken her, weil es unter den besitzern immer streit gab*', *vgl.* streitland *das.*

KABELLÄNGE, *f. die länge eines kabeltaus, gewöhnlich* 120 *klaftern, entfernungsmasz im seewesen, z. b.* den schiffen wurde signalisiert, sich während des sturms zwei kabellängen von einander zu halten; *engl.* a cable's length.

KABELN, *loosen, ausloosen, nd.* kaveln, *altschwed.* kafla, *s.* kabel *loos:* brüder, die eine schäferei erben, müssen dieselbe entweder gemein haben, oder einem alle die schafe gönnen und darum kaveln. Frisch 1, 503^b, *brandenb.* 17. *jh.;* wann holz ausgetheilt oder gekabelt wird. *das.* 495^a, *magdeb.* 17. *jh., das holz aus dem gemeindewalde,* kabelholz. *nd.* kaveln *im* 16. *jh. im rügischen landrecht* 281 (Homeyer *a. a. o.* 17. 20), *noch in Pommern, Posen* kaweln Dähnert, Bernd 119, *niederlaus.* kobeln *das., wend.* kabluju. *s. auch* kabelung.

KABELRAUM, *m. was* kabelgatt.

KABELREGISTER, *n. register des braukabels* (kabel 3). Frisch.

KABELSEIL, n. s. kabeltau. nach ADELUNG: 'das starke seil an einer fähre'.

KABELTAU, n. wie kabel, tau schon allein, doch deutlicher gemacht: man nahm zweiunddreiszig playten (platte fahrzeuge) ... und diese fügte man mit starken kabeltauen und eisernen ketten an einander. SCHILLER 871ᵃ. übrigens auch nd. kabeltau brem. wb., nl. kabeltouw (schon KIL.), engl. cable-rope.

KABELUNG, f. loosung, verloosung, s. kabeln. kaufmännisch, in den seestädten hauptsächlich 'eine partei kaufmannswaare, die bei einer öffentlichen steigerung auf einmahl zum verkauf gesetzt wird'. brem. wb. 2, 713, nd. kabeling, nl. kavelinge, vgl. ostfr. STÜRENBURG 104ᵇ, auch selbst eine kabel genannt. 'am Niederrheine eine auction der weine' ADELUNG, vgl. FRISCH 1, 503ᵇ aus dem 'Rhingau' (dortige form).

KABELWEISE, adv. die sträuche des jungen elsenholzes sollen nicht hin und wieder, sondern cavelweise und zur winterszeit gehauen werden. pomm. holzordn. von 1717 bei FRISCH 1, 495ᵇ.

KABELWIESE, f. 'in Ober- und Niedersachsen', gemeindewiese, die an die einwohner verloost wird. ADELUNG; noch als eigenname von wiesen, z. b. bei Leipzig in Lindenauer flur.

KABELZETTEL, m. schein den der brauberechtigte erhält. s. kabelregister.

KABERTSCHEN, KABERZIN, s. kawetscher.

KABESTAN, m. wie gangspill, franz.

KABINET, n. s. cabinet. im pl. auch kabinetter: er und sein vater wurden zur einrichtung groszer kabinetter gebraucht. STURZ 1, 49.

KABINETSKRIEG, m. krieg, nur im persönlichen interesse des fürsten geführt: aus einem kabinetskrieg sollte der krieg jetzt ein national-asiatischer werden. MOMMSEN röm. gesch. 3, 63.

KÄBISCH, s. kebse.

KABISZ, KABIS, m. brassica capitata, weiszer kopfkohl, mhd. kabeȥ, ahd. chapuȥ, und das leitet unmittelbar auf lat. caput (wie der 'kohl' nach dem einzelnen stengel benannt ist), während it. capuzzo, cavolo capuccio, franz. cabus vielmehr auf eine weiterbildung caputium weisen, vgl. kapuzinerkohl, wie er auch heiszt. das wort ist wol gelernt gleich mit der ersten gartenkunst, die die Deutschen in den römischen ansiedelungen in der Germania superior und den agri decumates zu sehen bekamen, wie so viele gartenkräuter und obstarten, s. z. b. kohl, kompst, kerbel, kümmel, kirsche, birne, pflaume, pfirsche. dasz das p allein der verschiebung entgieng (vgl. phorzich aus porticus, s. vorzeichen), deutet an dasz das lat. p damals schon erweicht war. es spaltete sich nhd. in zwei formen, mit langem vocal kabes, mit kurzem kappes, und diesz weiter kaps (schon 15. jh. DIEFENB. gl. 318ᵃ), daneben anfangs noch mit voller alter endung.

Das wort ist im oberd. und rhein. herschend: kabus oder kumpost, lapates. voc. 1482 p 8ᵃ, in einem andern voc. 15. jh. kappusz DIEFENB. 318ᵃ; etlich haben ... brassicam kappus gessen. FRANK spr. 1, 30ᵇ. kabus noch im Wallis, sonst schweiz. kabisz MAALER, chabis, appenz. chabes, im schwäb. Schwarzwald kabis, kabes, kappiskraut ('krautsetzling' SCHMID 303), bair. gabesz, östr. gåwas CASTELLI 138, kärnt. kôwis, kôwas, auch der einzelne kopf. bei BRACK für 'olus' schlechthin (wie der weiszkohl auch vorzugsweise das kraut heiszt, als hauptgemüse), kabes, kabysz, kappysz in den versch. ausg. DIEFENB. 395ᶜ, auch in der Leipziger 48ᵃ, während jetzt das wort in Sachsen, Thüringen unbekannt ist. bei STIELER 1031 kappeskraut, brassica imperialis, 1013 kapskraut, kaps brassica capitata: hola, wo bistu so früh im kappes gewesen? facet. facet. 423; der kappes hat runzechte grosze blätter, werden zuletzt in der mitte zu einem haupt, daher er auch den namen hat. TABERNAEM. 783; sie gab ihm einen teller cappes mit einem hübschen stück fleisch. J. STILLING jugend (1779) 52. bei RÄDLEIN kappis, bei FRISCH 'kappeskohl, von caput, einige sagen kappus'; ADELUNG unter kopfkohl: 'der weisze heiszt im gemeinen leben auch capiskraut, kappiskraut, kappis, kappiskohl'. davon auch kabbirabi, kohlrabi. von der franz. form ausgehend nl. kabuis, auch osnabr. kabûs STRODTMANN 97, und wol nd. bei CHYTRAEUS nom. sax. (1592) 438 kabusz, kabuskop. engl. cabbage kopfkohl, aus älterem cabbishes pl., sing. cabes HALLIW. 226ᵃ, sieht aus wie vom hd. entlehnt. auch sloven. kapus, böhm. poln. russ. kapusta, litt. kopustas, bes. weiszkohl. Die wbb. geben viele zusammensetzungen, die sich von selbst ergeben, wie gabeszbett, kohlbeet, gabeszgarten, gabisstuck, feldstück mit weiszkohl bei SCHMELLER; vgl. die folgenden. Eigen ist schles. kêbsch, kopf FROMM. 5, 474, kohlkopf zu kopf überhaupt erweitert, und mit umlaut; ebenso schweiz.: einen beim kabis nehmen. GOTTHELF 19, 212 (schuld. 224); vgl. schon aus der Hätzl. PETTERS bei FROMM. 5, 474. auch rotwelsch kabas kopf.

KABISZBAUER, m. kohlbauer: jener kabsbaur, der meinet, wann ein sau federn hett und uber ein zaun könt fliegen, es wird (würd) das aller adelichst federwildprett sein. Garg. 42ᵃ, kabiszbauer 107ᵃ; s. kabiszkopf. kappisbauer RÄDLEIN. nd. 'kabusman, kolgardener, hortulanus, olitor'. CHYTR. 55.

KABISZBÜTTE, f., zum einmachen des weiszkrauts: kompost ausz der kappesbütten. Garg. 54ᵃ (87 Scheible).

KABISZDORSCH, m. krautstrunk: manch haustöchterlein, wann es noch kaum eines kappesdorschen hoch ist, in kleidung und geberden so stolz und hoffertig. CREIDIUS 2, 140. s. kabiszstürzel.

KABISZGARTEN, m. kohlgarten. kappisgarten RÄDLEIN.

KABISZHAUPT, s. kabiszkopf. kappishaupt RÄDLEIN.

KABISZKOHL, m. s. kabisz; nl. kabuyskoole KIL.

KABISZKOPF, m. weiszkohlkopf, kabiszhöupter oder kabiszköpf, caules capitati. MAALER 239ᵃ; eines (preusz.) offiziers, der mit furiosem gesicht und aufgehobnem stock vor uns stund, und alle augenblick wie unter kabisköpfe drein zu hauen drohte. BRÄKER 129. nd. kabuskop CHYTRAEUS (1592) 524. Tirol., steir. für dummkopf FROMM. 4, 157. 6, 300, vgl. distelkopf, schon bei FISCHART: solt ein kabiszbauer in seim kabiskopf nit besser verstehn, wann ich ihne nennt Wolfharte (lat. vocativ), Hildebrand, Sigfrid, Friderich u. s. w. Garg. 107ᵃ (190 Scheible).

KABISZKRAUT, n. s. unter kabisz. gabaszkrut caulis. vocab. inc. teut. h 1ᵃ. ehrenpreis und kabiszkraut SEUTER 406. mhd. kabeȥkrût.

KABISZSAME, m. same des weiszkohls. kappsamen NEMNICH 1, 671, kappissamen RÄDLEIN 525ᵃ; s. aber auch kapsamen.

KABISZSCHNEIDER, m. chabisschnîder schweiz., der im herbst das weiszkraut einschneidet; vgl. kabiszbütte.

KABISZSTOCK, m. gleich dem folg., mhd. kapeȥstoc ECKHART 325, 18: (wo der vater) die äuszersten blätter an den kappisstöcken abbrach zum futter für unsere kuh. BRONNER leben 1, 24.

KABISZSTÜRZEL, m. colis. MAALER 239ᵃ, strunk.

KABLEN, eine gattung fisch im Rhein, glanus. MAALER 239ᵇ, bolch, kablen, im Niderland also genannt FRISIUS 605ᵇ.

KABLIAU, auch KABELJAU, KABELAU (brem. wb.), bei SCHOTTEL 1296 cabelliau, bei STEINBACH kappelau, m. seefisch vom geschlecht der dorsche, gadus morhua. in vocabb. des 15. jh. meruta, cabeliau vel bulche (vgl. u. kablen), cabbelyau, kabylygauwe DIEF. gl. 317ᵇ. 358ᶜ, im Teuthon. cabliauwe. er kommt in mehrfacher zubereitung als stockfisch, laberdan, klippfisch, hängefisch, flachfisch, langfisch, breitfisch in den handel. aber frisch, ungetrocknet heiszt er nl. kibbeling, und das klingt mit kabbeljau nah verwandt. s. auch bolch. Der ursprung ist dunkel, der name ist bei den verschiedenen seefahrenden völkern in der hauptsache derselbe, nur die Engländer nennen ihn cod, codfish; wir haben ihn von den Holländern, nnl. kabeljaauw, früher kabbeljau f., bei KILIAN kabeliau, kableau; vergl. nl. bakkeljauw m. eine art ungetrockneter stockfische (vgl. DIEZ 583), und kablen, das auf den ursprung leiten könnte. Wie bei andern waarennamen, wird auch hier der sing. als collectiv für die menge gesetzt, sechs tonnen kabliau. so z. b. bei hering schon im 15. jh.: von einer tonna herings ein hering (abgabe). Arnstädter stadtr. bei MICHELSEN, rechtsdenkm. aus Thür. 1, 56. 57; heringhes ene gude tunnen. MONE schausp. d. mitt. 2, 90.

KABLIAUFANG, und andere zusammensetzungen ergeben sich von selbst, wie kabliaufischer, kabliauladung, kabliaujäger u. s. w.

KABUSE, f. ein nd. wort, hüttchen, enges dunkles gemach, käfterchen, verschlag, kabûs brem. wb., 'exhedra' CHYTRAEUS (FRISCH): ich wies ihm meine kabüse und ihr geräth (auf der stadtmauer in Reichenbach 1813). E. M. ARNDT wanderungen 187, die pomm. form DÄHNERT 213ᵃ, schlafstelle; das meint wol auch 'spintrum, est reservaculum, ein spint, ein rait oder cabbuse' vocab. 1424 hor. belg. 7, 28ᵃ, also schrank, in der wand, wie norddeutsche schlafstellen? götting. märk. kabûze, kabûz SCHAMBACH, DANNEIL, ditm. karbüs, karbüsel, kabüs. Besonders auf kleineren schiffen, so schon in einem Breslauer voc. von 1422 praetoriola, sunt parvae domunculae navis, kabusen, s. mhd. wb. 1, 778ᵇ. nnl. kabuis, kombuis, z. b. der küchenraum auf schiffen, schwed. kabysa, engl. caboose. nordd. auch vom kernhaus im obst. Dimin. kabuschen n.: dasz mademoiselle ihn in ihr häuschen führte, ein elends, kleines, verfallnes kabuschen. Sophiens reise 1, 398, wie kabache, s. d., vgl. dort kabuffe.

KÄCH, KÄCHE, s. keck, kecke, auch köche.

KACHEL, m. eiszapfen, s. kegel 9.

KACHEL, baumwanze, s. gachel.

KACHEL, f. irdenes gefäsz, geschirr, kachlen pl. vasa figulina Maaler 239b; ahd. chachala testula, cacabus, mhd. kachele, kachel; im voc. th. 1482 kachel piropus (s. 6), cacubus p 8a, auch kachel pantrum das. (s. 7). nl. kacchel und kaeckel Kilian, vas figulinum, later, testa, cacabus, jetzt kagchel, kaggel f.

1) in der küche u. ä., bei Alberus im dict. gleich dopf: in einen irdenen hafen oder in die kacheln (vulg. caçabum). hs. bibelübers. 1 Sam. 2, 14 bei Frisch, ebenso in der Nürnb. bibel 1483 2 chron. 35, 13, bei Luther töpfe; so dein herz nit vor vor gott stat, so stat es in den häfen, kuchen und kachlen, in den krausen, kennlin und fleschen. Keisersb. irrig schaf H 2a; sie solte irem man ein kachel aus dem ofen in der stubn schicken. Kirchhof wendunm. 341a. backkachel zum kastanienbraten bei Melander jocos. (s. u. entgänzen). sprichw. von einer anmaszung: hie leret das ei das hun und kachel den töpfer. Luther 6, 90b; wenn die kachel den töpfer leeren wolte, tischr. 17a, nach Röm. 9, 20, wie bei Brant:

ein hafner usz eim erdklotz macht
ein erlich gschirr, sunst vil veracht,
als kachlen, häfen, wasserkrůg,
do man in bösz und gůtes tůg.
die kachel spricht nit wider in:
ich solt ein krůg, ein hafen sin. narr. 57, ..,

wo freilich schon die brunzkachel gemeint sein möchte, entsprechend dem vas in contumeliam der vulgata. Vom pflanzentopf, blumenasch: nimm (um es zu pflanzen) körb oder gartenkachlen und thu gerädne (gesiebte) erden mit mist vermischt darein. Mich. Herr feldbau Straszb. 1545 104; wann es dann im tag warm ist ... so setz die kachlen oder körb an die sonnen. 104b; man solt die rauten in irdine kachlen pflanzen und soll kein weib darzu lassen kummen dieweil sie in irer krankheit ist. 107b. Eigen 'ein kachel einsetzen' emereri favorem Schönsleder, Denzler, sich bei einem in gunst setzen; dagegen einem eine böse kachel einsetzen ihn anschwärzen, verleumden: (die höflinge) setzten aus böswilligem gemüt Senece dem theuren man bös kacheln ein (beim Nero), das er geizig (habgierig) were ... und gern selbs könig were. S. Frank Germ. chron. (1538) 19b, vgl. 'es einem kochen' so. Noch schweiz. kachel, kachle, becken, schüssel von thon, bes. dim. kacheli, z. b. von der kaffeetasse, genauer der obertasse; auch bair. a kachl bier, kaffee, kachl voll suppen, und jedes geschirr, doch 'im scherz oder spott' (wegen bed. 2) Schmeller 2, 277; kärnt. z. b. schmalzkachel (masc.); schwäb. stollkachel kochtopf mit füszen. s. auch kächelein, kachelmus, kacheln.

2) brunzkachel, kammerkachel u. ä., schon im 1.. jh. unter kachel allein verstanden (wie heute topf):

das ir die kacheln (sg.) vor beleckt. fastn. sp. 1059, 17,

von einem arzte; ein herr musz in seinem hause auch schmeisz- (s. 1, 1584) und brinkkacheln haben. Luther tischr. 28a; die kachel unter dem bette. Wickram rollw. 103;

so du ein kachel oder kübel
under die taffel setzt so frei,
dasz welchem da von nöten sei,
der mag die blas drinn leren ausz. Scheit grob. Q4a;

folgends (nach dem studieren) seicht er ein grosze kachel voll und setzt sich zu tisch. Garg. 162a (302); einen ganzen kober voll gläser aussaufen oder in mangelung der gefäszer aus kacheln, töpfen, pissbötten, aus hüten und schuhen saufen. hasenjagt 1629 s. 60. kachel nur als brunzkachel bei Rädlein; noch in der Wetterau, Baiern und anderwärts.

3) obscön vom weibe, bes. von alten weibern, brunzkachel (vgl. d.) anus putida et sordida Steinbach 1, 826. eine alte kachel Stieler 913; meine alte kachel starb in kindesnöten. Weise erzn. 83, so noch als kraftwort in Posen (Bernd 108) u. a. schon im 16. jh., doch keineswegs von allen: Fischart, von Gargantuas kleidung redend, über seinen latz, dann so lang, weit und breit er war, so wol war er von innen proviandiert ... oho, er dorft nicht wie jener baurenhebel ein gänskrag drein stecken, gleich wie die Baslerkacheln lumpen für dütten (brüste). Garg. 115a (206 Sch.), vgl. 123a (222) ein kachel für ein Baslerische köchin (ansehen); das ist wol vielmehr wie büchse, schachtel (q...tipse), die man, z. b. in Thüringen, Sachsen, als schimpf-, neck- oder liebkosendes kraftwort hören kann, selbst harmlos gebraucht und ahnungslos für kinder und in frauenmund, während sie ursprünglich die weibliche scham bezeichnen; so sehr vergessen sich und schwächen sich dergleichen kraftwörter. obscön scheint auch: da doch der lumpenhund das (töpfer-) handwerk selbst in geheim practicirte, wann er denen jungen weibern kacheln anbot. Riemer pol. maulaffe (1679) 326, vgl. kacheln 2. schwäb. kächele m., wunderlicher mensch Schmid 303.

4) allgemein erhalten als ofenkachel beim kachelofen, dessen aufsatz aus einzelnen gevierten besteht, die irden, meist glasiert und vertieft sind gleich kleinen schüsseln, auch schwed. kakel:

die kachel (vom zersprengten ofen) hin und wider
hinein die stuben flugen.
meisterl. Berl. hs. fol. 23 no. 221;

grün ofen macht man selten ganz new von kachelen, allein (sondern) das man sie von newen setzt mit newen und alten kachelen. Tucher baumeist. 103, 31 ff. 105, 1. dazu einkacheln stark einheizen, nd. inkacheln J. H. Voss de winterabend 70, wie diesz kachel auch nd. ist. es gibt glanzkacheln, auszen glasiert, matte, innen glasiert, tafelkacheln, tafelförmig, eckkacheln, die ecke zu bilden, gesimskacheln, leistenkacheln u. a.

5) irdene ofenröhre oder blase, worin gekocht oder gewärmt wird. Reinwald 2, 64. 1, 74. lausitz. kacheltopf, kachling, eingemauerte ofenblase, auch wendisch kachlink: stubenheinz, ker die öpfel umm in der kachlen. Scheit grob. F 2a am rande, im text ist von äpfelbraten die rede;

der lieb herr sand Bartholmes
der pringt uns öpfel und biern,
die smecken (riechen) in der kachel wol
und sterken uns das hirn. Rosenblüt fastn. sp. 1105;

ja wol hast du ein solchen sinn (scheu gegen reisen),
wilt auf dem bolster sitzen bleiben,
die birn (pl.) in der kachl umbreiben (vgl. äpfelbrater).
H. Sachs 3 (1588), 2, 41b;

etlich sie zu Sant Lorenz machten
und in der glüend kacheln bachten (buken).
Fischart flöhhatz 821 Scheible;

weil der fund (der flöhfalle) meh zu rümen ist,
als der die kachel fand zum tisch. das. 866, zum warmhalten der speisen?;

insonderheit da sie so fest in der schrift bestehet wie schneeballen in der heiszen ofenkachel. bienenk. (1588) 176a; ist gůt lassen hinder dem ofen, in der glüenden kachel, da man die fůsz verprent. lasztafel u. practica des dr. Grillen (1540) A ija, daher entlehnt bei Fischart groszm. 99 (625 Scheible).

6) damit wol zusammenhängend. im bergwesen: 'das werkstück über dem vorherd, vorn an dem hohen ofen- (hochofen) gestelle; der hohe ofen-meister hauet gemeiniglich beim zustellen einen zierrat darein'. J. Hübners handlungslex. Lpz. 1727. dasselbe meint wol schon das pyropus im voc. 1482, denn diesz wird in vocc. des 15. jh. auch mit schornstein, herd glossiert, in andern mit chachel, kachel, nd. kachele und katel (vgl. d.) Diefenb. 437a.

7) an der rüstung: die schultern wurden durch achselklappen geschützt, die von der übrigen rüstung getrennt, aber stark befestigt waren, ebenso die ellenbogen und kniescheiben durch ähnliche stücke, auch kacheln genannt. A. v. Eye kunst u. leben der vorzeit, Nürnb. 1855, 'rüstung vom 14. 15. jh.', kniekachel 'rüstung vom 16. jh.'; entweder nach der ofenkachel, oder nach 'topfstürze', das mit 'pantrum' oben gemeint scheint, s. Diefenb. gl. s. v.

8) kachel gleich kachelofen, s. d. am ende.

9) im wasserbau, eiserne röhre zur verbindung von holzröhren in wasserleitungen.

Die ableitung von cacabus (gr. κάκκαβος) kochtopf ist nicht zweifelfrei, weder diesz noch das dim. cacabulus konnten unmittelbar chachala ergeben. zu bedenken wäre ein portug. caco scherbe, das Diez 473 vergleicht, mlat. cachus gefäsz, schale Ducange, vielleicht ags. ceác (oder ceac?) Ettm. 387 (doch vgl. lat. caucus becher, caucula schüsselchen), kieke feuerkieke (Kilian nennt sie kaeckelstove, 'kachelstube'); vgl. weiter kochen, das auch kachen heiszt. von uns entlehnt sind böhm. kachel kachel, scherbe (auch kachek weibl. scham), poln. kachel und kafel, sloven. kahla.

KACHEL, eine krähenart, schweiz., pl. kachlen Diefenb. gl. 366b s. v. monedula; alpkachel alpkrähe: lammertzig zu Lucern, alpkacheln in Wallis, weisz ambslen in Norvegen. Fischart groszm. 134 (Scheible 654); bei Stalder 2, 80 kächli und käfi m. corvus pyrrhocorax. es ist das dim. zu ahd. alem. câha (oder caha?) cornicula Graff 4, 359, 14. jh. cach monedula Mones anz. 6, 345, gerade wie ahd. tâha krähe, 15. jh. dach, auch zu tahel, dachl ward, und selbst däfi, täfi schweiz., wie käfi (s. 2, 695 dahle). mlat. caccula monedula Ducange. s. kacke dohle.

KÄCHELEIN, eig. kächellein, näpfchen, töpfchen, schüsselchen, Schm. 2, 277. Stieler 913: wann man dz blůt in ein kächelin hat entphangen, so gestot es schier (gerinnt bald). Gersdorf wundarznei 85, das ist das laszkächelein Frisch 1, 495b aus Ryff spieg. d. gesundh. 136a, beim aderlassen. appenz. chächeli f., kochtopf für die ofenröhre. Tobler 91a. bern. bes. die kaffeetasse,

wie schälchen: gib mir noch ein kacheli, sagte sie zu Vreneli. Jer. Gotthelf 2, 290. oberbair. schmalzküchelein, aber von eisen, kesselchen für den brandschmalz.

KÄCHELER, s. kachler.

KACHELFORM, f. form zur fertigung der ofenkacheln.

KACHELKRAUT, n. s. gachheil.

KACHELLOCH, n. loch im kachelofen, Peter Lewe läszt zwei mägde durchs kachelloch beichten, s. weim. jahrb. 6, 438.

KACHELMUS, n. milchbrei u. ä., im tiegel gekocht. Frischlin nomencl. c. 131 bei Frisch: (in der badecur sind gut) frische eier gesotten, oder in wasser geschlagen, oder kachelmüslin daraus bereitet. Pantaleon beschr. von Baden, Basel 1578 s. 99.

KACHELN, 1) töpferarbeit machen, schweiz., s. kachel 1, kachler; das. einen hohlen ton von sich geben, und brechen. Stalder 2, 80, kachlete, zerbrochnes töpferzeug. vgl. zertöpfern.

2) obsc. ein frauenzimmer kacheln Rädlein, s. kachel 3; noch in Sachsen.

3) eigen ein ganz andres östr. kacheln, reden. Castelli 178. 280.

4) tirol. laut lachen, s. kachen, gacheln.

KACHELOFEN, m. nd. kacheloven, nl. kagcheloven, bei Kil. kaeckeloven, schw. kakelugn, dän. kakkelovn, ofen aus kacheln zusammengesetzt, früher allgemeiner, jetzt meist nur auf dörfern oder in alten gebäuden; schon das brem. wb. 2, 713 bemerkt dazu: 'dergleichen aber jetzt (bei den bauern nämlich) von den eisernen ofen beinahe ganz verdrenget sind'; zwischen dem geräumigen ofengebäude und der wand ein genügender raum mit einer bank, sich von kälte und beschwerde, von des tages not zu erholen; obenauf raum genug für einen oder zwei zu einem warmen nachtlager; auszen am ofen gestelle bleibend angebracht, um kleider und zeug zu trocknen, kurz der kachelofen einst der wesentlichste theil des häuslichen behagens. bei ausbrechenden händeln der dorfhelden ward er wol zertrümmert, was leichter war als bei einem anderen, dafür war er auch leichter wieder aufgebaut:

das mir (d. i. wir) die schnöden dorfmann
als die kachelöfen nider slau. fastn. sp. 415, 26,

so dasz es prasselt; fürsten bleiben fürsten, wann ihr schon die kachelöfen einschlegt. Garg. 191^a (353 Sch.), d. i. ihr mögt toben wie ihr wollt. daher 'plauz kachelofen!' bei einem unvermuteten plumpen falle. Bernd Posen 108; auf der stuben vor dem kachelofen, die füsz wermend sitzen. Kirchhof wendunm. 154^a; im winter rauchend kachelöfen. 225^a;

gleichwie ein narr am kachelofen. H. Sachs 1, 542^c;

sihet ein kachelofen vor ein kalb an. Th. Platter 33, das erklärt sich aus einer erzählung desselben Platter 15: als wier über den berg Grimslen nachts in ein wirtshus kamen, hatt ich nie kein kachelofen gsächen, und schein der mon in (d') kachlen, do wônd ich es weri so ein grosz kalb, dan ich gsach nur zwo kachlen schinen, das meint ich die ougen sin. sprichw.: schwerzer denn der kachelofen Agricola nr. 606, daher in einem travestierenden buhlerliede:

lichter dann ein kachelofen
hat sie ein klaren schein. Garg. 49^b (78 Sch.);

weil man sagt und erfehrt, das man vor der kinder nötlichkeit (dringenden bedürfnissen) vergiszt eins manns allezeit, so doch billich der kachelofen mehr gelten soll dann ein kachel. das. 195^b (362); auf, auf! ruft Picrochol, . . . wer mich lieb hat, folg mir, . . . der teufel hol den letzten, den nächsten beim kachelofen, den hindersten fauln ars. 227^a (425); wann einer nackend im kachelofen stûnd, das man in in der stub nicht sah. 119^b (215); habe nicht allezeit hinter dem kacheloffen gesessen, sondern bin unter leuten gewesen. Schupp. 611, achtern kachelaven liggen faulenzen Dähnert. Der kachelofen heiszt übrigens auch kurz kachel, so lausitz., in Aachen (als m.); ebenso wend. kachla, slovak. kachel ofen überhaupt, auch litt. kakalys (kakalpůdys ofenkachel, půdas ist topf).

KACHELPFANNE, f. irdener topf. Rädlein. M. Kramer 1787. Heynatz antibarbarus.

KACHELREIBER, m. odoraria massula. Pomey indiculus univ. lat.-germ. Nürnb. 1720 s. 86, teutsch-lat. wörterbüchlein mit bildern Nürnb. 1713 s. 88, das bild ist ein an der spitze aufdampfender stengel, eine art räucherkerze, wurde wol am heiszen ofen gerieben.

KACHELREICHER, m. bei Fischart unter der 'löblichen gesellschaft vom gauch'. groszm. 611 Scheible.

KACHEN, stark und laut, schütternd lachen, ein seltnes, aber merkwürdiges wort; mhd. kachen, mit kach m. (wie lach m.) laute lache wb. 1, 778^b, chachen myst. 1, 537, zuht weret dem kachen das., selten, wie nhd.: dein lachen sol nit sein ein kachen. Keisersb. sünd. d. m. 49^b. Melbers variloquus, Eichmans voc. pred. erklärt: cachinno, kachen schlagen (vgl. 'eine lache aufschlagen'); cachinnus, kachenschlack, kecherlich lachen, bubisch lichtfertig gelechter, mit hufen herusz stoszendes lachen. dem mhd. kach m. entsprechend gibt noch ein (wol bair.) vocab. anfang 15. jh. choch cathinnus (wie catinare) Diefenb. 87^a. noch jetzt bestehend in tirol. kacheln Fromm. 6, 160, kachern (s. d.), vgl. schweiz. nl. gacheln, im Böhmer wald aber kachezen (Dief. a. a. o.), wie mhd. kahzen Renn. 144^b, chachzen myst. 1, 537, ahd. chachazzen, kahazzen, chachizunge cachinnus Graff 4, 363. diesem entsprechend auch ags. ceahhettan (auch cancettan, subst. canc, gecanc Haupt 9, 510^b). merkwürdig heiszt es mit S vorn mnl. scachen cachinnari hor. belg. 7, 17^a, im 16. jh. schachen Kil., wie kichern mnl. scikeren h. b. 7, 17^a u. a., s. unter kichern, das ablautend zu kachen gehört.

Die übereinstimmung mit lat. cachinnari ist augenfällig, an entlehnung nicht zu denken (vgl. sp. 3); es heiszt auch gr. καχάζω, καγχάζω, vgl. καγχαλάω (wie kichern in höherer stimmlage κιχλίζω), und slav., poln. chechotać, böhm. chechotati, chechtati, russ. chochotat' (altsl. grochotati), auch skr. kakh wird angegeben. wahrung der verschiebung liesze sich suchen in ahd. hôh, huoh cachinnus, risus, irrisio Graff 4, 686, das anhalt. kachern heiszt auch hachern, im voc. inc. t. hecheln Dief. 87^a, vgl. nnd. quahächen. beachtenswert ist, wie das inlautende ch hd. nd. nl. ags. wie in den auswärtigen verwandten fast durchgehends festgehalten ist, als ruhte hauptsächlich in ihm die schallbezeichnung. daneben heiszt es auch nrh. kakeln (Aach. mundart 97), sächs., erzgeb. kackern (erzg. auch tschackern, tschäckern), wie hd. kickern, engl. keckle und gaggle, doch meist von schwächerm klang, kichern. s. weiter kichern und vgl. keichen, auch das folg.

KACHERN, laut lachen, s. vor.: 'ein kichern und ein kachern bis zum platzen. Baggesen 5, 53. das wort ist z. b. anhaltisch (Dessau).

KÄCHEZEN, keuchen, bair. Schm. 2, 277. vgl. kackezen.

KACHLER, KÄCHELER, m. plastes, figulus, töpfer. Dasypodius 360^c. 74^b. 185^d. Maaler 239^b. Stieler 913. Rädlein; cacabarius, kachler gemma gemm., kachelmacher Diefenb. 86^a. noch schweiz., tirol.

KACK, pranger, s. kak.

KACK, kahl, nackt, kacke vögel, die noch nicht die nötigen federn haben, daher kackfedern (s. d.) Adelung, er verweist auf it. cacco. das wort gilt z. b. in Aachen, daher das nesthökchen kackarsch, kackert Müller und Weitz 97. vgl. kikak.

KACK, interj., schallwort, einen fall bezeichnend: ihr alten weiber solt daheime bleiben, ihr köndt die stiegen nicht hinauf steigen, dann sie hat die stafflen nicht alle, sollet armb und bein zerbrechen, wann ihr beginnt zu fallen, kick, koch, kack! kurzw. fasznachtpredig vom dr. Schwarmen.

KACK, m. KACKE, f. Stieler 906, wie scheisz m., scheisze f., aber mit anderem klange als diese, milder, brauchbarer, bei weitem nicht so anstöszig, mehr mit spaszhaftem anklang; s. kacken, kinderkacke. auch für kacken n., diarrhöe: die kacke, die dünne kacke haben Frisch 1, 495^c (schonend blosz 'die dünne', derb die scheisze). so md. und nd., z. b. kack Danneil 93^b. oberd. mit g, gäggi Tobler 209^a, bair. gäckel n. Schm. 2, 24, tir. gegka n. Schöpf 168, kärnt. gaggele m., alles in der kindersprache, kärnt. gagga, gegge f. auch koth überhaupt, und ekelhafte sache Lexer 106, niederöstr. gaga etwas garstiges Castelli 135, kärnt. gagga Lexer 1. aber schweiz. gagel m., gagle f. kothknollen von thieren Stald. 1, 412, tir. gågl m., dim. gâgele n. schweiz. auch nur gä Tobler (wie sächs. ää für aa), und agge (s. oben 1, 5), sächs., wol md. überhaupt und nd. auch kaká (káka), östr. gaga:

kaum hattest du kaka gesagt. Voss Aristoph. 1, 303,

nach kinderart reduplicierend, wie franz. cacá. die entsprechenden rom., gr., kelt., finn. formen s. 1, 5; als nl. gibt Kilian kack stercus, dazu kack hebben cacaturire, auch kack! phuy, respuendi particula (wie æ! und æks! nd. åks Kuhns zeitschr. 2, 197). dän. kak menschenkoth. mlat. cacca kuhdreck Diefenb. gl. 86^a. kärnt. kack m. auch bodensatz u. ä., z. b. im dintenfasse.

KACKELEI, KACKELN, s. gackeln, gackelei.

KACKE, f. dohle, in schneekacke Döbel 3, 176^b, s. gacke und kachel krähe, auch käcken, kau. mlat. caccula.

KACKEN, cacare, aber mit milderem klang als das lat. wort und scheiszen, mehr ein wort der kinderstube (vgl. kackstülin) oder des humors, ziemlich wie pissen neben seichen, s. das vor.: in die hosen kacken; vor hunger nicht kacken können (brem.

wb.), von äuszerster not. es ist vor dem 16. jh. nicht bezeugt (doch vgl. kacker): ich kack, caco ALBERUS, mit dem beispiel weil er in die tauf gekackt hatt. LUTHER braucht es: aber solche klugheit ist eben (so) als wenn ich spreche (spräche), gott kan nicht leben, denn er iszt und trinket nicht, kacket und bisset nicht. 8, 24[b], vgl. sein bekacken. dann bei STIELER 906, als onomatop. angesehen: 'a sono confictum est, unde Latinorum cacare' (nach der patriotischen neigung seiner zeit, das lat. aus dem deutschen abzuleiten), mit redensart ich wil dir was kacken (derbe abweisung) 'satis pro imperio', und vielen zusammensetzungen, bekacken, auskacken u. s. w. in SCHILLERS 'Bacchus im triller' (anthol. 1782, Bülows ausg. s. 19), vom zustand eines im drillhäuschen (s. d.) gedrillten:

> dasz uns nacht ums auge grauste ...
> dasz wir vor dem ohrgebrümmel
> nimmer (nicht mehr) gottes blauen himmel,
> nimmer sahen stock und steine,
> kackten auf die lieben beine.

das k wird gelind gesprochen, wie auch FRISCH 1, 495[a]. 499[a] angibt, daher auch gacken RÄDLEIN 520[a], und oberd.: östr. gagarln CASTELLI 135, kärnt. gaggn, tir. gagkn, gagkln, bair. gägkeln (vergägkeln besudeln, vgl. bescheiszen 2), schweiz. gägga TOBLER 209[a], gaggen, gaggeln STALD. 1, 82 (auch giggerlen 445), alles in der kindersprache. beim nd. kakken aber wird diese beschränkung nicht angegeben, s. bes. das brem. wb. 2, 720 mit reichlichem gebrauch, LAUREMBERG 3, 196, als pöbelwort DÄHNERT 214[b] (auch CAMPE 'eins der schmuzwörter, deren gesittete menschen sich enthalten'), doch auch bei STÜRENBURG 101 'nur von menschen, besonders kindern'; aber kackhûs abtritt DANNEIL 93[b]. jene beschränkung gilt auch nicht beim dän. kakke, engl. cack, nl. kakken (KIL. kacken).

So denkbar es wäre, dasz man neben dem uralten scheiszen das lat. wort als mehr verhüllenden ausdruck entlehnt hätte, etwa aus der schülersprache, scheint es nach dem unter kack und besonders unter aa 1, 5 beigebrachten doch nicht so, es scheint ein altgemeinsames wort, das der verschiebung entgieng: gr. κακκάω, lat. cacare, kelt. cacha, lit. szikti (sz = k); it. cacare, span. cagar, franz. faire caca; böhm. kakati, poln. kakać, wend. kekać, slov. kakati, kekati von kindern, ungr. kakálni. merkwürdig altn. isl. kûka cacare, mit kûkr m. merda. Ein drittes altes wort ist nd. drîten Claws bûr 683, FROMM. 3, 260, nrh. drieszen (DIEFENB. gl. stercorare), auf der Eifel dreuszen SCHMITZ 1, 223[b] (dreusz m. kack), ags. drîtan, altn. drîta, davon engl. dirt dreck, nd. drîte KUHNS zeitschr. 2, 202, altn. isl. dritr m. kacke; es ist starkformig, hängt damit nicht verdrieszen ekeln zusammen? und ist dreck etwa zu dritr zu stellen nach auslautwandel?

KACKEN, quaken: wann die frösch mehr als sonst quacken und kacken. SEBIZ feldbau 42; s. kecken, köckern. es heiszt auch kracken, vgl. u. kackezen.

KACKEN, ragen, vorragen:

> ihr (der alexandriner) schritt, bald kurz bald lang, ruht bei dem dritten takt,
> und duldet nicht dasz noch ein silbchen überkackt.
> GOTTER 3, 340,

wertvolle bezeugung eines der selten zur verzeichnung kommenden volkswörter, sächs. thür. kaken, gaken; s. gagen.

KÄCKEN, KECKEN, vom geschrei des raben, der krähe (vgl. kacke dohle) und anderm kreischenden geschrei: käcken cornicari KIRSCH cornuc., im lat. theil kacken; da höret in (den raben) ein fuchs uber dem kese kecken. LUTHER 5, 272[b]; da keckt jung und alt (von dohlen u. dgl.) durch einander, nachher angewandt auf sophisten und papisten, wie sehr nützlich volk es ist alles zu verzehren was auf erden, und dafür (zu) kecken für die lange weil. ders. br. 4, 8. 9, in den werken 5, 21 in derselben stelle gecken, also das k wie bei kacken;

> sie (die pygmäen) auch den kampf mutig angiengen ...
> mit eim wundergeschrei und kecken. froschm. Dd iiij[b];
> da keckten sie heraus die urthel unbedacht. friedens wehkl.;

gut freund, sprach ich, wer seit ihr? ich kenne euch nicht, ich weis auch nicht warumb ihr an mich käcket. PHILANDER 1650 1, 217 (222), erzürnt anfahret. vgl. kaxen, kecken, keckern, auch kackezen.

KÄCKEN, vomere, s. käken, köcken.

KACKENBRÖ, f.? nd.: so lang dieselbige (die Schweden) wellich, strömling und kackenbrö fressen, sind sie gute knecht, so bald sie etwas bessers bekommen, werden sie muthwillig. SCHUPPIUS 350. wol heringslake, brühe? nl. kaaken (KIL. kaecken), ostfr. kaken heiszt das ausweiden des härings beim einsalzen, frz. caquer (DIEZ 586).

KACKER, m. cacator. STIELER 906, foriolus FRISCH 1, 495[a], nl. kakker. als schellwort von einem kinde, hosenscheiszer. BERND Posen 108. schon im 15. jh. als schellwort kriegerischer gegner wider einander gebraucht, gleich 'scheiszkerl', s. aus dem Hussitenkriege die nachweisung von DUCANGE s. v. kaker (BERND a. a. o.). vgl. ducatenkacker, hosenkacker. kackerin, cacatrix. STIELER.

KACKEREI, f. cacatio. STIELER, STEINBACH. nl. kackerie KIL.

KACKERLICH, es ist mir kackerlich, cacaturio. STIELER, FRISCH.

KACKERLING, m. cacator, hosenkackerling GÖTHE 14, 101. käckerling DROYSEN Aristoph. 1, 272. 335.

KACKERN, kichern, s. unter kachen.

KACKERN, unpers., mich kackerts cacaturio, so thür., in Posen BERND 108.

KACKEZEN, bair., gestoszen husten (und von ähnlichen lauten), käckezen, wie einer der ein haar verschluckt hat. SCHM. 2, 280, gagkezen 23, östr. kagazen, gagazen (auch krächzen, von elstern HÖFER 2, 102); mit umstellung (s. u. gackzen) schwäb. goazken SCHMID 216, tir. kätzgen beim erbrechen. s. auch kickezen. Ein einfaches kacken oder wie, und ältere zeugnisse mangeln (doch s. käken), aber es stimmt zu nd. kagen husten mit schnupfen br. wb. 2, 716 (daher kägsch unwol DÄHN. 113[a], märk. kaow, käöw DANNEIL 98[b], wie engl. cough 'coff' gesprochen wird), wenn das nicht nach nl. kuch, engl. cough, nd. köge (s. keichen) für kogen steht. vgl. poln. koklus keuchhusten. Bemerkenswert ist aber die nähe von kachen, käcbezen und käcken in form und bedeutung; stark husten, laut lachen, keichen und krächzen geben dem ohr oft einen ziemlich oder ganz gleichen klang, und wie das ags. ceahhettan cachinnari auch cancettan heiszt, so der keichhusten nd. kinkhôst, engl. kinkhaust. bemerkenswert ferner, wie dieselben dinge in sonst gleicher wurzel mit anl. kr- auftreten: krächzen u. a. (krack krähe: kacke dohle), bair. krägezen gleich käckezen vorhin, krächeln, krächsen (md. krexen) ebenso, auch stöhnen, ferner altsl. grochotati cachinnari, und selbst das gackern der hühner heiszt nd. kakeln und krakeln, oberd. krägeln (s. d.), das quaken der frösche kacken und kracken, das käcken, kacken der krähen auch kracken, das geschrei der gänse mhd. gâgen und grâgen (Parz. 282, 14 var.), das md. käken schwed. kråkas: es gehn zwei stämme kr-k und k-k für schreien, grell tönen neben einander durch die verwandten sprachen, die, ursprünglich schallmalend, sich möglichst gegen die lautverschiebung wehren.

KACKFEDER, f. pflaumfeder RÄDLEIN 520[a]. die ersten federn, welche den ausgekrochenen vögeln wachsen. ADELUNG. s. kack, adj.

KACKHAUS, n. latrina. FRISCH 1, 495[c], das. forica, ein öffentliches kackhaus. nd. kakhûs, nl. kakhuis KIL.

KACKHÄUSCHEN, n. secret. RÄDLEIN.

KACKSTUHL, m. nachtstuhl, gemachstuhl. FRISCH: mich deücht, laq und porcelaine seind zu saubere sachen umb vor ein kackstuhl zu dinen. ELIS. CHARLOTTE V. ORL. 110. nd. kakstôl brem. wb., nnl. kakstoel, kakstille, mnl. kacksetel hor. belg. 11, 283.

KACKSTÜLIN, n. dim. zum vor.: die weil scheisz Ulenspiegel ein groszen haufen an die wand und satzt bald (gleich) des kinds kackstûlin darüber, und setzt das krank kind daruf Eulensp. cap. 16.

KAD, schmutz, rusz, s. koth und kadel.

KAD, m.? n.? ein gefäsz, s. cad: 200 kad würfelsweis geschnitten und in butter geröstelet ... brot. Garg. 56[a] (kellervorrat). LUTHER braucht cad in der bibel, gefäsz für mehl, wasser, 1 kön. 17, 12. 14, 16. 18, 34, wie im hebr. texte כַּד (vulg. hydria), es muszte doch schon gültig sein. auch lat. cadus, gr. κάδος, altslav. kadi, böhm. kád (bottich, kufe, tonne), litt. kódis (wasserkrug); franz. cade, gefäszmasz, jetzt 'kiliolitre', engl. cade fasz von bestimmter grösze als handelsmasz, z. b. zu verpackung von häringen, dim. caddy thee- oder zuckerkästchen, also durchaus dem leben verwachsen, nicht gelehrt (vgl. HALLIWELL). selbst ags. ein cäd, kahn (ETTM. 378, Cädmonn pirata), das an altn. kati schiff erinnert (s. kessel), wofür auch ags. cat angegeben wird; schiff und gefäsz haben allenthalben oft denselben namen, vgl. kahn, kar 4.

KADART, m. zauberer: sampt iren zauberern und cadarten. MATHESIUS Luther 48[b] (51[b]), auch Sar. 263[b]. was ist das? (nach FRISCH 1, 495[c] 'schwarzkünstler', zu kadel rusz). hängt es mit catharus ketzer zusammen? die endung klingt nl.; er braucht auch verkadern, verkädern verhexen (Luther 42[b]. 55[a]. Sar. 202[b]), und

KADARTIN, f. zauberin: die alten teufelshuren und cadartin. MATHESIUS Sar. 109[a], s. die stelle unter cobel 2, 629.

KADDIG, KADDIK, m. im nordosten, wachholder. DÄHNERT 213ᵃ, s. aus Königsberg HERMES Sophiens reise 2, 514; ohne herrn Puff müszte ich jetzt mit kaddik in den gassen umherschreien (handelnd). 6, 669; auch in Danzig, Liefland, Esthland (kaddak). litt. kadagys, esthn. kaddakas, finn. kataju; auch böhm. kadík, und da findet es wol seine heimat in kaditi räuchern (s. kadel). Dazu kaddigbaum, kaddigbrandwein FRISCH; spielsachen von wachholder, hier kaddigholz genannt. BOG. GOLTZ jug. 1, 75. hd. gemacht kattich, kaddich NEMNICH: (brennen) dem kattichfeuer gleich. S. DACH bei W. MÜLLER bibl. 5, 5.

KADEL, m. rusz, ein schles. wort, auch kasel und kadelsrôm (s. folg.) WEINHOLD 39ᵃ. KUHNS zeitschr. 1, 253; dazu kadelsmann ruszbuttenmann, kadelsack über dem herde aufgehängt zum auffangen des ruszes. bei FRISCH aus GUMBRECHTS griech. gramm. s. 329 'ἄσβολος, der rusz, rauch, kadel im ofenloch'. schon in einer Breslauer hs. des 14. jh. kadel, 'unreinigkeit im öl' fundgr. 1, 378. zu kât koth? WEINHOLD vergleicht altslav. kaditi räuchern, kadilo räucherwerk; poln. kadzić räuchern, böhm. kaditi (čaditi), dazu böhm. kadidlo weihrauch, rauchwerk u. s. w. (rusz aber sáze), litt. kodylas weihrauch; wend. kad m. rauch, qualm, kadolb 'rauchsack, kadelsack, rauchfang über dem leuchtkien' PFUL. bemerkenswert ist dasz auch oberlaus. kadel vielmehr rauchfang, kamin zum kienbrennen bedeutet, s. KUHNS zeitschr. 2, 54; oberlaus. kadelsbutte ruszbutte. s. auch kadluf.

KADELROHM, m. rusz, bei einem Schlesier: sie giebet jedem eine schallmei, aus welcher, wann sie blasen, lauter kadelrohm ihnen ins gesicht fleugt. HALLMANN Adonis 58. noch schles. kadelsrôm, s. vor.; rôm ist mhd. râm schwarzer schmuz.

KADER, s. koder.

KADLUF, merkwürdige nebenform von kadel, bei MATHESIUS: zu druckerdinte brauchet man kadluf, rusz und firnes. Sarepta 104ᵃ (9. pred.). aus einer andern ausg. hat FRISCH 1, 495ᶜ. 626ᶜ die stelle so: kad, luff, das scheint aber druckf. das merkw. anklingende böhm. kadlub will sich in der bed. nicht schicken, guszform u. dgl. (poln. kadlub rumpf), wol aber wend. kadolb vorhin, aus dem kadel kamin gekürzt scheint, kadel rusz aus kadelrôm; vgl. böhm. lub einfassung, zarge.

KÄFACH, n. collectiv zu kaff, spreu: höw, strow und käfach, weisth. 1, 405. auch kofach: nicht weniger (ist) dem kleinen geltvieh von dem treschabgang, kofach, gerührtes, hälmen u. dgl. futter zu verordnen. HOHBERG 3, 2, 239ᵇ. nebenform kôf statt kaff?

KÄFE. f. n. käfich, mhd. kevje f., ahd. chevia f., aus mlat. cavia, lat. cavea; it. gabbia und gaggia, franz. cage (engl. cage), port. span. gavia (vgl. DIEZ 158). auch hd. ward, wie it., das v (das mhd. zwischen f und weichem b in der mitte stand) zu b in kebie, kebige weisth. 2, 215. 223, schon ahd. kebia SCHM. 2, 285, auch mlat. gabia. dem g aus j in kebige entsprechend ist die nhd. endung käfig, dann käfich, weiter käficht. der auslaut erfuhr noch andre umgestaltungen in keffet (s. d.) und schweiz. käfin f., schon ahd. chevina GRAFF 4, 370; in einem voc. 15. jh. keben DIEFENB. 108ᵃ. mnl. kievie hor. belg. 7, 17ᵃ, nnl. kevie (KIL., auch kleiderschrank), kevi f. (auch eszkober). Während käfig m. und n. ward, hielt sich in bair. kefi das fem. SCHM. 2, 285. MAALER aber gibt als n. kefin und kefe (als éin wort): ich wird dich in ein keffe setzen; die gatter an eim (gedr. ein) kefe. 242ᵃ. bei SCHÖNSLEDER kefe.

Die bedeutung ist vogelbauer und gefängnis, schweiz. noch jetzt: ein vogel den man in ein keffi thůt. KEISERSBERG baum der sel. 34ᵈ;

> und thund es (die obrigkeit das sündenleben) also hinder sich setzen:
> 'man kön die welt nit in éin keffy hetzen'.
>
> NICL. MANUEL bei Grüneisen 445;
>
> in disem kefy muostu singen,
> bisz du wirst uber dklingen springen.
>
> trag. Joh. K iij, doppelsinnig beides.

gekürzt käf: die vogel wann sie aus ihrer freiheit gefangen und in die käf oder gebäuer eingekerkert werden, sein gar schwer ans futter zu bringen. polit. colica 214; er freuete sich wie ein vogel, welcher aus dem käff entrunnen, auf den anbrechenden morgen. polit. stockf. 322. gefängnis: in dem obgenanten fronhobe sol man haben einen stogk und ein kebie. weisth. 1, 215, rhein. 14. jh., auch 223; als der bauer aus dem kefi kam. GOTTHELF schuld. 257.

KÄFE, f. fruchthülse, schote, ahd. chëvâ GRAFF 4, 370, mhd. këve noch unbelegt: siliquae, hülschen vel käfen. CALEPINUS bei DIEFENB. 534ᵃ; wann die blumen abgefallen, erwachsen dünne hülsen oder käfen. MURALT eidgen. lustg. 174; es scheint nur schweiz. erhalten, käbe f. (b wie bei vor.), und käfen m. STALD. 2, 79, erbsenschote. appenz. dagegen, mit umgesprungner bed., chefa f. die grüne erbse selbst in der schote. TOBLER 97ᵃ. so ist das verwandte schäfe f. (schefen siliquae GOLIUS bei DIEF.) schwäb. bair. erbsen mit der schote, und in Sachsen nennt man die erbsen schoten. s. weiter folg., und kiefe, kiefel siliqua, vom ursprung kafeln.

KÄFE, f. die käfen, höle in groszen wagnernäperen (bohrern). MAALER 239ᵇ. FRISCH 1, 495ᵃ. schweiz. käbe f., käfen m., 'höhle eines bohrers oben an den (über den) gängen einer schraube'. STALD. 2, 79. nach der gleichheit der formen gewiss das vor. wort, das gemeinte theil sieht einer geöffneten schote ähnlich.

KAFELN, 1) nagen, knabbern (mhd. kavelen?): dann kamen meine geiszen haufenweis und kafelten das laub ab (von den gefällten bäumchen). BRÄKER 16 (27); es scheint nur schweiz., bei STALDER 2, 80 auch dim. käfelen, und kafel m. was man benagen kann, kafelfleisch fleisch mit knochen, knorpel (s. knorpelfleisch) u. a. Das ist der rest eines alten verbalstamms gleicher bed., von dem kaff, kabel gebildet scheinen; dazu ablautend kiefen nagen, kiefel kinnbacken, kiefe, käfe (ahd. chëvâ) hülse. grundbedeutung wäre das arbeiten mit den zähnen, die das älteste werkzeug des menschen sind, daher käfe, kiefe, kaff die mit den zähnen abgenagte fruchthülse, kiefel das nagende werkzeug selbst, kabel eig. eine rute, mit den zähnen geschält, um sie zum einschneiden oder sonst zu brauchen (noch jetzt schälen in wald und feld die kinder die ruten, rüben u. a. mit den zähnen); auch der käfer ist wol der nagende. Auch westf. kawwelen etwas kauen, ohne es zu zerbeiszen. FROMMANN 6, 214, mnd. kavel rostrum (maul?) DIEF. gl. 500ᶜ, und es wird dergl. nd. mehr zu finden sein; beachtenswert ist auch nd. kafe f. werkzeug, den flachs von der schäbe zu reinigen, zu 'kafen' SCHAMBACH 95ᵃ, wo das nicht von kaff gebildet ist. engl. dial. chavel, chaffo kauen HALLIWELL 239ᵃ. 242ᵇ, altengl. chavel kinnbacken (dial. chaffbone), ags. ceafl, auch maul, rachen, schnabel. nächstverwandt ist goth. skaban, nhd. schaben mit seiner sippe, vgl. käfe hülse : schäfe dass., altn. skafi m. feilspahn, skaf n. rinde. die urverwandtschaft s. bei DIEFENBACH goth. wb. 2, 225, ohne das s auch finn. kaappia, esthn. kaapma radere, finn. kapi scabies; bei solchen wurzeln, die vorn ein S verloren, bleibt gern die lautverschiebung aus.

2) das schweiz. wort heiszt auch ungeschickt schneiden, schnippeln, wie kinder, dann das metzgen als pfuscher treiben, weiter pfuschen überhaupt, deutlich vom alten oder kindischen arbeiten mit den zähnen entlehnt, denn es heiszt auch 'sudelig kauen, essen'. vgl. engl. chaffle hacken, kaff karst, haue, lit. kapóti hacken, gr. κόπτοι u. s. f., ein nd. katten, kaddeln, katzen heiszt auch fleisch ungeschickt hauen, schneiden, wurzelhafter auslautwandel? vgl. schaden (eig. verwunden?): schaben.

3) merkwürdig aber auch keifen (kafler, kafli m. keifer, dim. käfelen), und ungeschickt plappern, ein verworrener redner z. b. kafelt, vgl. TOBLER 92ᵃ; und diesz taucht auch anderwärts auf: das westf. kawweln kauen vorhin heiszt auch dumm reden FROMM. 6, 214, ganz wie schwz.; schles. kâfern, kâwern, auch kafsen, kafzen schwatzen, plaudern, gekâfere geschwätz WEINHOLD 39ᵃ; engl. cavil, nordengl. caffle spitzfindig, krittlig streiten, nnl. redenkavelen disputieren u. ä., kavelen reden, plaudern, diesz auch älter ostfries., jetzt kävelen, kabbeln, kaueln (aus kawelen?) schwatzen, salbadern STÜRENB. 100. 104ᵇ, nd. kaueln, kauen mit zusammensetzungen brem. wb. 2, 754; vgl. auch engl. chafty talkative HALLIWELL, chavish a chattering, prattling or murmuring noise, gött. kæwen vom kindergeschrei, oberlaus. westf. käffen, kläffen und husten (WEINH. a. a. o.); isl. kjapta (gespr. kjafta) schwatzen, besonders im zank oder hinterm rücken, schwed. käfta, käfsa, zu kjaptr ('kjaftr'), käft maul, eig. kinnbacken. Nach alle dem scheint das kein wort für sich, sondern das zanken wie schlecht reden von der bewegung der kinnbacken benannt; s. besonders kauen 4 und kaubern. schwer zu sagen ist wie es sich zu den nah anklingenden keifen und kabbeln verhält; vgl. kifeln nagen und zanken, nd. kaffen und kiffen, keffen belfern: kiffe maul, auch ostfr. käkeln zanken : kakebeen kinnbacken, nd. käkeln plaudern: käke, käkel maul, eig. kinnbacken.

KÄFEN, s. käfe.

KÄFER, m. scarabaeus, ahd. chëvar, daneben schwach chëvaro, mhd. këvere und këver (z. b. sumerl. 48, 4. KELLE spec. eccl. 42ᵃ, auch nhd. anfangs noch schwach: deiner herrn ist so viel als der hewschrecken und deiner heubtleute als der kefern. Nahum 3, 17, aber kefer pl. v. 15. Jes. 33, 4 u. ö.; nl. kever, ags. ceafor (cefr MONES anz. 7, 137), engl. chafer; nd. mit seltsamer lautänderung (vgl. K 4, c) zäver, säver brem. wb. 4, 592

5, 310, *meklenb.* säwer, *holst.* sever, säver, sebber SCHÜTZE 4, 91, *bei* CHYTRÄUS *nomencl. sax.* (1592) 408 zefer, goldzefer, *vgl.* HAUPTS *zeitschr.* 7, 559; *schweiz.* chäber (b *drückt jenes mhd.* v *aus*) *ist lautlich das streng hochdeutsche. nhd. im* 16. *jh. meist* kefer (*noch* FRISCH), keffer ALBERUS, *aber* käfer MAALER; *im* 15. *jh. einmal* kafer DIEFENB. 154ᶜ (*merkwürdig nd.* querquever *das.*), *auch* keifer *rhein.*, *nrh.* keiver, *westf.* kiever 82ᵇ. *Merkwürdig bei* GÖTHE *einst als fem.*: jeder baum, jede hecke ist ein strausz von blüten, und man möchte zur mayenkäfer werden, um in dem meer von wolgerüchen herumschweben ... zu können. *Werther* (1774. 75 *s.* 7); *so westf.* kiäwe *f.* KUHNS *zeitschr.* 2, 93, *gölting.* maikäwe *f.* SCHAMBACH 129ᵃ (*aber masc.* maikäwel), *vgl. mnd.* '*brucus*, wilde kever *vel* meigkever' DIEF. 82ᵃ. *Die alte zusammenstellung mit* κάραβος, scarabaeus, *neuerdings tiefer begründet* (*s. bes.* J. GRIMM *bei* HAUPT 7, 561), *ist doch noch nicht gesichert; einen natürlichen anhalt findet* käfer, *als der nagende aufgefaszt* (*ähnlich schon* WACHTER, STIELER), *in unserm* kifen *nagen* (*ahd.* ë *aus* i *gebrochen*), *s.* kafeln. *man sah in dem thiere früher nur diese seite seines daseins:* was den käfern entrinnt, fressen die raupen. SIMROCK *spr.* 5351 (*nach Joel* 1, 4), *vgl.* LUTHERS *gebrauch ps.* 105, 34. *Jes.* 33, 4. *Jer.* 51, 27. 14. *Joel* 1, 4 *u. ö.*, *wo im urtext eine heuschreckenart gemeint ist; käfer wie schmetterlinge und alles gewürm waren den alten fast nur ein gegenstand der scheu, sie hatten zusammenhang mit bösen mächten. daher*

1) *als verderblicher wurm:* daher ich vestigklich glaub das der zehent (*säufer*) kains rechten tods sterb. wann sie gleich nit all in der fülle voll weins sterben, so haben sie doch die natur verderbt und den käfer bei dem wein verschlickt. S. FRANK *trunkenheit* Cᵃ; *so auch ohne wein, als verwünschung:*

> du must mir noch ein kafer slinten
> und an paiden augen derplinten. *fastn. sp.* 992, 18;
> er muesz noch ein kefer schlinden. *nachlese* 257, 31,

vgl. die gölting. verwünschung gå hen in den Drambarg un fret maikäwen, *geh zum henker!* SCHAMBACH 129ᵃ. *das meint vielleicht* 'es trinken':

> krank lasz ich mich bedunken,
> ich förcht ich habs getrunken. H. SACHS 1 (1590), 372ᵃ.

vgl. HUGO VON LANGENSTEIN, *wider das weinschwelgen eifernd:*

> diu salbe diu dar inne (*im wein*) swebet ...
> daz sint kroten und spinnen. *Martina* 217ᵇ;
> ich wil die salben nennen ...
> muggen unde spinnen. 60ᵈ (HAUPT 6, 277 *fg.*).

2) *als bild der munterkeit, von seinem summen, surren, schwirren, brummen, arbeiten mit den fühlhörnern; man sagt* munter wie ein käfer, wie ein maikäfer, *s.* käfermäszig.

> ein käfer auf dem zaune sasz, brumm brumm!
> die fliege die darunter sasz, summ summ!

volkslied, den vögelhochzeiten ähnlich, die fliege wird des käfers braut, zuletzt

> der käfer flog vor liebe weg, brumm brumm!
> und setzt sich untern pferdedreck, summ summ! (*der braut vergessend*).
> verliebt ja wie ein käfer bist du mir.
> H. v. KLEIST, *Käthchen v. H.* 4, 2.

vgl. herzenskäfer, goldkäfer *als kosewort unter verliebten, s.* käferlein.

3) *beachtenswert in alten ortsnamen, z. b.* Keferloh *in Oberbaiern, weiler und waldbezirk* (14. *jh.* Cheverlôch), Käferthal *dorf am untern Neckar, die* Käfernburg *bei Arnstadt, einst ein grafensitz* (14. *jh.* Keverenberc, Keverenburc), *eine östr.* Cheverpeunt HAUPT 4, 6. 262 (*vgl. myth.* 1222), *ags.* ceafortûn; Keverlingeburg HAUPT 7, 559, *vgl.* käferling.

4) 'käfer, *ein kraut, gar grün, unden gäl, welches etlich* gleiszgügle *nennen, cantharis, canthara*'. MAALER 239ᵇ. *man brauchte käfer medicinisch, vgl. das.* grüner *oder* mailändischer käfer *in der apotheken, cantharis, jetzt 'spanische fliege'.*

KÄFERBLUME, *f. pflanze mit käferähnlichen blüthen.*

KÄFERCHEN, *n. dimin. von* käfer. BROCKES 1, 101.

KÄFERENTE, *f. was* dachente 2, 664; käferentle *n., pygoscelis minor,* dürchelin, duchentlin MAALER 95ᶜ.

KÄFERFLÜGELDECKE, *f.*: wie vor Luther die bibel, wurde jetzt die Cansteinische mit ihren schwarzen käferflügeldecken gesucht. J. PAUL *Hesp.* 1, 91. *vgl.* käferfreszspitze *anhang zum Titan* 2, 4.

KÄFERGESCHLECHT, *n.*

> und die raupen dazu, ferner das käfergeschlecht.
> GÖTHE 1, 385.

KÄFERGESCHMEISZ, *n. unrat von käfern* ROLLENHAGEN *froschm.* Ccc 6ᵃ. *auch die käfer selbst, s.* geschmeisz.

KÄFERICHT, *voll von käfern oder ihrem geschmeisz.* STIELER 937. *vgl.* käferig *unter* käfermäszig.

KÄFERIN, *f. weiblicher käfer.* LICHTWER *fab.* 1, 10 *als 'neu'.*

KÄFERJAGD, *f.:* nur die schmetterlings- und käferjagd konnte ich ihm nicht abgewöhnen. ERNST WAGNER (CAMPE 4, 215ᵃ).

KÄFERLAUS, *f. ungeziefer, auf käfern lebend.*

KÄFERLEIN, *n. was* käferchen. kefferlin DIEFENB. 96ᶜ. TOBLER 98ᵃ cheferli *n. allerliebstes frauchen, mädchen oder kindchen. ein* Ulricus dictus Keverli 1287 *bei* MONE, *zeitschr. f. gesch. des Oberrheins* 3, 234, *spitzname von der kindheit her; ein* Chöverle *in Meran* 1337 HAUPT 6, 420. *noch jetzt* Käfferlein, Kefferle *oberd. als personenname, vgl.* Sonnenkalb *d. i. sonnenkäfer, coccinella septempunctata, als name jetzt und schon im* 13. *jh., s. Germ.* 1, 310.

KÄFERLING, *m. nrh. maikäfer. Aachener mundart* 97.

KÄFERMÄSZIG, *munter, rüstig:* keffermeszig KEISERSBERG *omeisz* 10ᵈ; so kefermäszig und so wol zu fusz als ein junger. *Simpl.* 1, 497; *noch schwäb., schweiz., auch* käferig TOBLER 98ᵃ. STALDER 2, 81. *das schlieszt sich so natürlich an den käfer an, dasz die feinen verknüpfungen von* käfermäszig *mit anklingenden ags. u. a. worten in* GRIMMS *gr.* 2, 571. 1013 (*vgl.* DIETRICH *bei* HAUPT 5, 230, *auch* DIEFENBACH *goth. wb.* 2, 484. 1, 149) *wol überfein sind. zu einem andern bilde dient der käfer schweiz., von sehr zähem fleisch sagt man, es sei so trocken wie ein* keferfüdli (*ärschchen*).

KÄFERMILBE, *f. was* käferlaus.

KÄFERMUSCHEL, *f. muschel, einem käfer ähnlich.*

KÄFERN, *käfer ablesen, auch* abkäfern. STIELER 937. *gebildet wie* raupen.

KÄFERRAUPE. *f. die larve des käfers.*

KÄFERSAMMLUNG, *f.*

KÄFERSCHNECKE, *f. eine schneckenart, auch* judasohr, sturmschnecke, zauberschnecke.

KÄFERWURZ, *f. feigenkraut.*

KAFF, *n. fruchthülse, bes. die hülse des ausgedroschenen getraides, hauptsächlich md. und nd.; mhd.* kaf, *mnd.* kaff, *gen.* kaves, *mnl.* caf, *nnl.* kaf; *ags.* ceaf, *engl.* chaff, *dial.* kaff (*auch* caving); *vom ursprung s.* kafeln, *es ist denkbar, dasz man auch das getraidekorn zuerst mit den zähnen aus der hülse gewann, die bildung sieht in ihrer einfachheit alt genug aus. vgl. ablautend* kiff *gemahlene gerberlohe* (*und nachher* kifze). *es ist ohne pl.* (ADELUNG): komen (*die papisten*) darnach her mit iren ledigen hülsen, kaff und sprewen. LUTHER 8, 57ᵃ, *collectiv wie* spreu. *doch wie davon früher und landsch. auch* spreuwer, *so auch* kafen *pl.*: tu die kafen (*von den mandelkernen*) wider in den mörser. *buch von guter speise* 15, *freilich mit andrer form, wie von einem schwachen* kafe. *so hat ein md. voc.* 15. *jh.* kabe *quisquiliae* DIEF. 480ᶜ, *was freilich pl. sein könnte; aber götting. heiszt es* kâwe *f., collect.* SCHAMB. 98ᵃ, knuddenkâwe *f. der abgang von den gedroschenen flachsknoten, oberd.* leinkaben *pl. leinspreu* (SANDERS 1, 850ᵇ). *auch westerw.* kaw, kav *fem., nrh.* kâf, kaf *Aach. mundart* 97, kaff HAGENS *köln. reimchr.* 2558. *Bei* STIELER 910, STEINBACH 1, 821 *auch eine form* kaft *n., schon bei* SERRANUS 16. *jh.* DIEFENB. 406ᵃ, *und es musz auch noch älter hd.* kafz *gegeben haben, s.* kafzen *wannen; noch jetzt schwäb.* gafzen *pl. spreu* SCHMID 214, *vgl. das.* käpfzen *und* kifze *obstbutzen. mhd. auch* kafs FRAUENLOB *spr.* 304, 20 *in der Jenaer hs., vgl. ahd.* gâvissa *quisquiliae. deutschungr.* kab SCHRÖER 67ᵃ.

1) *eigentlich.* FRISCH *tadelt eine vermengung von* kaff *und* spreu, *jenes sei allgemein* (*vgl. vorhin von lein, mandeln*), spreu *gelte nur von dinkel und spelt; das brem. wb. weist das für seine landschaft ab, und* STEINBACH *z. b. gibt auch* gersten-, weizen-, bohnenspreu. VOSS *zu Virg. georg.* 179: '*die spreu ist hier zermalmtes stroh oder häckerling der kurz abgeschnittenen ähre, nicht blosz die hülse samt den acheln, die wir* kaff *nennen*'. *das ist landschaftliche mannichfaltigkeit, die genauer zu verfolgen der mühe wert ist. noch andre namen sind* agen, egel, enne, am (DIEFENB. *gloss.* 196ᵃ, *goth. wb.* 1, 8), fese, schäbe.

2) *bildl. ein nichts, wertlosestes ding, so bei* FRAUENLOB, HAGEN *a. a. o.; eine nd. beliebte verneinung ist* nicht ein kaf, *s. gramm.* 3, 729. *nd. auch leeres geschwätz brem. wb.* 2, 714 (*nl.* kaf dorschen, '*leeres stroh dreschen*'), *wie oben* LUTHER, *auch schlechte waare u. dgl. davon wallon.* cafu *wertloses ding, champ.* cafut, *vielleicht auch oder von ahd.* këva (*nhd.* käfe) *frz.* chiffon *u. a. rom. wörter, s.* DIEZ 594.

KAFFA, *ein seidenzeug, sammet, s.* kaftsammet.

KAFFATE, CAVATE, *f. am dom in Mainz, Erfurt:* dasz unser gerichtshus unter die kaffaten der kirchen in einen schwiegebogen gelegt. SERARIUS *bei* FRISCH 1, 496*, *aus Mainz, vgl. auch* OBERLIN 749 *aus* GUDEN *cod. dipl.* 4, 398. *die Erfurter* 'kaffata' *schon im* 13. *jh. in dem von* C. HÖFLER *herausg. carmen histor. occulti autoris Wien* 1861 *s.* 54 (*vgl. den herausg. s.* 10 !). K. STOLLE, *thür.-erf. chr. s.* 138 *erzählt von dort, wie ein chorschüler* 1476 *einen andern auf dem chor des doms mit dem messer verwundet, der organista er Johan Starke kommt und sieht das blut auf dem kirchhofe* und sporte is (*gieng der spur nach*) in die kirchen von der kaffaten bisz in den kor. *der dom ward neu geweiht, der weihbischof kam von Mainz* und reconcilierte den kor, kirchen und kirchhof, kaffaten und die kluft und sacristien *u. s. w. auch vom Erfurter dom wird erzählt:* um diese zeit (1579) risse auch eine böse gewohnheit ein, indem einige leichtfertige buben meistentheils gegen abend auf der cavate (welches der steinerne auf gewölber gesetzte gang ist, der das chor der stiftskirche B. M. V. umgiebt) zusammen kamen, entsetzlich turnierten, zusammen rungen, schrien und mit steinen von oben herab auf den mark, auch wol in der unten gelegenen canonicorum häuser warfen *u. s. w.* FALKENSTEIN, *hist. von Erfurt* 652; *im j.* 1664 *bei der huldigung auf dem domplatz ward* auf der cavate mit etlichen trompeten und zwei kesselpauken gespielet. 991. *die kaffate diente als ort für amtliche handlungen, in der Erfurter wasserordnung aus dem* 15. *jh.:* uf den sunnobent nach sente Walpurgen tag sal das ammecht (*amt*) der wassermeistere halben loszen heischen iren knecht die drizen molhern und mollere (*müller*) uf die kaffaten ... ein nuwe ammecht zu kiesene. MICHELSEN *rechtsdenkm. aus Thür.* 110. *der mönch, der* 1472 *die grosze feuersbrunst in Erfurt angelegt hatte, ward* auf öffentlichem markte unter der cavaten lebendig verbrannt. J. CHR. OLEARIUS, *thür. historien* 2, 52; steinerne canzel an der cavaten. 2, 53. *In Thüringen heiszt noch* kaffäte *f.* (*z. b. in Arnstadt*) *ein sich wölbender laubgang, der auf säulen ruht, offenbar nach dem vorbild der kirchenkaffate, auch ein freier ausbau auf dem dach eines wohnhauses, altanartig. Wort und sache sind aus der römischen baukunst in die des mittelalters übergegangen,* cavum aedium, cavaedium, *urspr. der freie hofraum im innern des röm. hauses, dann insbesondere die bogengänge in diesem raum, s.* BECKERS *Gallus,* 2. *ausg.* 2, 183 *ff.; ein das hauptgebäude umgebender bogengang, von unten und oben zu mancherlei nebenzwecken dienlich, ist auch noch die* kaffate *am altdeutschen kirchenbau. vgl. auch* kavete, käfter *und* keffet, *die vielleicht damit zusammenhängen.*

KAFFEE, *m. franz.* café, *engl.* coffee, *nl.* koffij, koffi, *eins der letzten culturgeschenke des orients an den occident; aus Arabien stammend, wo* qahuah *eig. wein, dann ein aus beeren gekochter trank ist* (DIEZ 80). *gerade in Deutschland ist er besonders heimisch geworden, eine unzahl composita im häuslichen und kaufmännischen leben geben davon zeugnis; das niedere volk hat sogar für seinen lieben kaffee eine anzahl spottnamen geschaffen, mit denen sie mehr sich selbst und ihr bedürfnis verspotten; vgl. unter* kaffeepansch. *Da uns der kaffee zuerst von Holländern und Engländern zugeführt ward, herscht anfangs die form* coffee, koffee (*die noch bei alten leuten und landsch. gilt, auch botanisch lat. noch* coffea); *im* 18. *jh. drängte sich das frz.* café *vor, wol unter dem einflusz der sich ausbreitenden kaffeehäuser nach franz. muster, ward aber dann deutscher gemacht als* käffê (ADELUNG *wollte* 'kaffeh'), *landschaftlich selbst* käffê. *schweiz. ist das wort n., in gekochter gestalt,* e guets kaffee; *man hat da auch* käffela, *nach kaffee riechen, schmecken.* TOBLER 92*. 33*. *Als n. auch anderwärts früher, vgl.* coffee 2, 629:

> komm, bring ein niedliches (*appetitlich*) coffee,
> komm, geusz der sorgen panacée,
> den güldnen nectar in chrystallen! GÜNTHER 197,

vgl. caffé ... von dem frauenzimmer als eine panacé getrunken. AMARANTHES *frauenzimmerlex. Lpz.* 1715 *s.* 283; das café ist nicht so nöthig vor pfarer als catholische prister so nicht heurathen darfen, den es solle keüsch machen. ELIS. CHARL. V. ORL. 98 (1706); viele fügen diesem (*dem wein, zur beförderung der dichterkraft zu genieszen*) mit bei andere liquores, als brandtwein, bier, thee und caffe. J. G. NEUKIRCH *anfangsgr. der reinen teutschen poesie Halle* 1724 *s.* 15; *vgl. unter* knaster;

> und hier versammeln sich, da spiel und coffee winkt,
> die artigsten der stadt, und wer sich artig dünkt.
> UZ (1768) 2, 164;

> ganz Leipzig hub sich nun halbtaumelnd in die höh,
> zur arbeit gieng der mann, die dame trank caffee.
> ZACHARIÄ *renommist* 3, 7;

vergessen sie nicht, zu mir auf einen kaffee und auf einen kuss zu kommen. KLOPSTOCK *an Gleim* 16. *jun.* 1750 (*Kl. und s. freunde* 1, 16); der liebe melancholische kaffee! LESSING *Minna v. B.* 4, 1; dahin lasz ich mein tischchen aus dem wirthshause bringen und meinen stuhl, trinke meinen kaffee da und lese meinen Homer. GÖTHE 16, 1?; das schwere Merseburger bier verdüsterte mein gehirn, der kaffe der mir eine ganz eigne triste stimmung gab, besonders mit milch nach tische genossen, paralysierte meine eingeweide. 25, 182;

> aber das mütterchen gosz in die bräunliche kanne den kaffee
> aus der papierenen tute, gemengt mit klärendem hirschhorn.
> VOSS *Luise* 1, 332,

vgl. dess. siebz. geburtstag v. 127 *ff. Auch für kaffeegesellschaft,* einen kaffee geben, wir waren bei ... zum kaffee.

Die zahllosen zusammensetzungen alle anzuführen scheint (*hier wie anderwärts*) *unnütz oder unmöglich, man spricht von* kaffeebrennen *oder* rösten, kaffeekochen *u. a., von* kaffeehandel, kaffeepreis, kaffeeverkauf, kaffeerechnung, kaffeeverbrauch, kaffeegenusz, kaffeegeld, kaffeetrinker, kaffeeappetit, kaffeezeit, kaffeefiltrier, kaffeezoll, kaffeezollerhöhung, kaffeeverbot, kaffeesurrogat, kaffeetarif, kaffeeserviette, kaffeeservice, kaffeeernte, kaffeeeis, kaffeeextract, kaffeeessenz, kaffeeliqueur, kaffeesyrup, kaffeeaufgusz, kaffeebrühe (*schlechter kaffee*), kaffeewasser *u. s. w., von* milchkaffee, Mokkakaffee, Javakaffee, frühkaffee, morgenkaffee, nachmittagskaffee (GÖTHE 30, 58), gesundheitskaffee, kindtaufskaffee, beruhigungskaffee; cichorienkaffee *ein surrogat* (*auch* deutscher kaffee *genannt*), *wie* eichelkaffee, gerstenkaffee, kornkáffee *u. d.; man sagt* ich bin ein groszer kaffeefreund, kaffeeliebhaber; *spuren des kaffeetrinkens am munde nennt man einen* kaffeebart.

KAFFEEBAU, *m. in den überseeischen* kaffeepflanzungen, kaffeeplantagen.

KAFFEEBAUM, *m. auch* kaffeestaude. *in Leipzig heiszt das älteste kaffeehaus* der kaffeebaum; ZACHARIÄ *singt von ihm:*

> der eingang zeigt sogleich in einer schilderei,
> dasz dies des caffeegotts geweihter tempel sei:
> es liegt ein Araber an einem caffeebaume *u. s. w.*
> *renommist* 3, 65.

KAFFEEBESUCH, *m.:* es wird kaffeebesuch erwartet. RABENER 4, 171, *besuch 'auf einen kaffee'.*

KAFFEEBOHNE, *f. die frucht des kaffeebaums, wie sie in den handel kommt, einer bohne ähnlich.*

KAFFEEBRAUN, *von dem braun der gerösteten kaffeebohnen, eine schöne tiefbraune farbe.*

KAFFEEBRENNER, *m. ein blechernes geschirr, viereckig, zum kaffeebrennen s.* kaffeepauke. kaffeetrommel.

KAFFEEBRET, *n.* KAFFEEBRETCHEN, *n. zum auftragen des kaffeezeugs:* ich legte den zettel neben mir auf das kaffeebret. THÜMMEL 5, 188.

KAFFEEBÜCHSE, *f. blechbüchse für den gemahlenen kaffee.* M. KRAMER.

KAFFEEBUDE, *f. bude mit kaffeeschank.* M. KRAMER 1787: ich entschlosz mich in einer der kaffeebuden (*am hafen*) die abfahrt des schiffs zu erwarten. THÜMMEL 4, 409.

KAFFEECHEN, *n. dimin.:* wir wollen uns zu haus ein gutes kaffeechen kochen.

KAFFEEDAMPF, *m.*

> sie hüllt in puderstaub und caffeedampf sich ein.
> ZACHARIÄ *schnupftuch* 1, 72.

KAFFEEDUNST, *m. wie* kaffeedampf: und habn sich am kafedunst gwarmt. *briefe eines Eipeldauers* 1, 14.

KAFFEEDÜTE, *f. düte mit gemahlenem kaffee, im kleinhandel.* J. PAUL *Fibel* IV.

KAFFEEERBSE, *f. s.* kicher *a. e.*

KAFFEEFARBE, *f. wie* kaffeebraun. M. KRAMER 1787.

KAFFEEFEUER, *n. schnelles feuer, den kaffee zu kochen.* J. PAUL *anh. z. Titan* 2, 62. *s.* kaffeeholz.

KAFFEEGARTEN, *m. öffentlicher garten mit kaffeeschank.*

KAFFEEGAST, *m.:* wir haben heute kaffeegäste; ich war dort täglicher kaffeegast.

KAFFEEGEBÄCK, *n. gebäck zum kaffee.*

KAFFEEGELAG, *n.* ALBERTINE V. GRÜN *in* MERCKS *briefs.* 3, 256.

KAFFEEGESCHIRR, *n. geschirr zum kaffeetrinken oder kochen.*

KAFFEEGESELLSCHAFT, *f.:* wir haben heute kaffeegesellschaft; alle kaffeegesellschaften schreien ach und weh über diese widernatürliche verbindung. RABENER 3, 322.

KAFFEEHAUS, *n. engl.* coffee-house, *franz. nur* café: (*studenten*) die mehr zeit auf denen coffee-häusern und weinkellern, als bei denen büchern zubrachten. GOTTSCHED *vernünftige tadlerinnen Halle* 1725 1, 51; caffee-menscher, heiszen nach heutiger art zu reden diejenigen verdächtigen und liederlichen weibesbilder, so in denen caffehäusern das anwesende mannsvolk bedienen und ihm alle willige dienste bezeugen. AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 285; er ist neben an auf dem kaffeehause. LESSING 1, 537; meine angenehmste erholung ist bisher gewesen, Richters caffeehaus zu besuchen, wo ich immer die halbe welt Leipzigs beisammen finde und meine bekanntschaften mit einheimischen und fremden erweitere. SCHILLER *an Schwan, Leipzig* 24. *apr.* 1785. *Dazu wieder* kaffeehauswirt, kaffeehauskellner, kaffeehausgast, kaffeehausbesuch, kaffeehauspolitik, kaffeehauspolitiker *u. s. w.*

KAFFEEHOLZ, *n. kleingespaltnes holz zum kaffeefeuer. die holzhacker sind in Leipzig z. b. verpflichtet, einen theil des zu 'machenden' holzes ganz klein zu spalten, als* 'kaffeeholz'.

KAFFEEKANNE, *f.* KAFFEEKÄNNCHEN, *n.*

KAFFEEKESSEL, *m. ein groszer kugelrunder kupferner kessel mit einer schnauze und einem hohen spriegel von obenher versehen, worinnen der caffe pfleget gekochet zu werden.* AMARANTHES 284.

KAFFEEKLATSCH, *m. geschwätz in einem kaffeekränzchen.*

KAFFEEKOCHER, *m. topf von eisenblech zum kochen des kaffeewassers oder des kaffees, meist blosz* kocher.

KAFFEEKÖPFCHEN, *n. kaffeetasse:* wenn ... der aufgelösete zuker im coffeeköpfgen nach der höhe steiget. (K. F. HOMMEL) *kleine plappereien Lpz.* 1773 *s.* 445; *nach nnl.* koffikopje *n., s.* kopf.

KAFFEEKRÄNZCHEN, *n. eine öftere zusammenkunft einiger vertrauter frauenzimmer, welche nach der reihe herum gehet, worbey sie sich mit caffee trinken und l'ombre-spiel divertiren und ergötzen.* AMARANTHES 284.

KAFFEEKUCHEN, *m. besonders trockener kuchen.*

KAFFEELAMPE, *f. zum wärmen und warmhalten des kaffees in der kanne.*

KAFFEELÖFFEL, *m.:* arzenei, stündlich einen kaffeelöffel voll einzunehmen.

KAFFEEMASCHINE, *f. maschine zu schnellem kaffeekochen.*

KAFFEEMÜHLE, *f. kleine handmühle, oft befestigt, zum mahlen gerösteter kaffeebohnen.*

KAFFEENÄPFCHEN, *n. kaffeeschälchen.* FRISCH 1, 161ᵃ.

KAFFEEPANSCH, *m. spottname für schlechten, unreinen oder dünn gekochten kaffee, auch fürs kaffeetrinken:* wenn sie sich des nachmittags ihrer zwei bis drei dutzend zum kaffeepantsche setzten. HOLTEI *Lammfell* 3, 130. *er hat viele spottnamen örtlicher geltung, schwäb.* plâmpel, *sächs.* lâtsch, lûtsche, lurke, lorke, kaffeeplansch, *bair.* hutzelwasser; *als noch die 'schälchen' mit gemalten blumen beliebt waren, nannte man dünnen kaffee in Leipzig* blümchenskaffee, *weil man die blumen des bodens hindurch sah.*

KAFFEEPAUKE, *f. was* kaffeetrommel.

KAFFEEPROPHETIN, *f. die aus dem kaffeesatz (s. d.) wahrsagt.* J. PAUL *jubels.* (1797) 93.

KAFFEEPULVER, *n. gemahlener kaffee.* GOTTHELF *Uli d. knecht c.* 21.

KAFFEESACK, *m.* kaffeefiltrier, *säckchen zum durchseihen des kaffees; im handel sack mit kaffee, auch das besondere sacktuch, das dazu genommen wird.*

KAFFEESATZ, *m. der bodensatz, der nach dem aufgusz vom gemahlenen kaffee übrig bleibt, im kaffeesack oder nach der alten art des kaffeekochens im kaffeetopf; ditm.* kaffeedick *n. man braucht ihn zum wahrsagen, aus den verschiedenen formen die er annimmt:*

der coffesatz wird nun der neugier zeitvertreiber.
UZ (1768) 1, 68;

in Leipzig war damals die nun verlorne kunst,
aus dickem caffeesatz, durch schwarzer geister gunst,
die zukunft auszuspähn. ZACHARIÄ *renommist* 3, 47;

es gibt hier kluge frauen, königin,
die aus dem thee- und kaffeesatz wahrsagen.
SCHILLER *Turand.* 3, 2 (*nicht bei* GOZZI).

KAFFEESCHÄLCHEN, *n.* FRISCH 1, 161ᵃ, *flache kaffeetasse, wie sie früher waren, einst fein und vornehm* (AMARANTHES 285 *gibt nur* caffeschälgen oder näpfgen, tasse *gar nicht*): der mir mit fleisz ein caffeeschälchen zerbricht! GELLERT (1784) 3, 191. *bei* GOTTSCHED *vernünft. tadl.* 1, 167 *in einem 'einladbriefchen' als probe der möglichkeit feinen deutschen stils:* ein schälchen caffee und mein lombertisch erwartet um fünf uhr dero gegenwart in meinem zimmer; *aber in dem nach der mode halbfranz. 'billet', das er damit verdeutscht, steht:* auf eine tass caffee und eine partie l'ombre. 164. *jetzt nur* tasse.

KAFFEESCHANK, *m. ausschenken von kaffee; auch wie 'schenke':* es ist in dem hause ein kaffeeschank für die marktbauern.

KAFFEESCHENK, *m. inhaber eines kaffeeschanks* (*jetzt nur* cafétier): da denn in kurzer zeit meine stube von kramern, wein- und coffeeschenken ... die alle geld haben wolten, ganz voll wurde. *Plesse* 1, 8; mit den übrigen 60 thalern wurden der coffeeschenke ... vergnüget (*befriedigt*). 9.

KAFFEESCHENKE, *f. wirtshaus zum kaffeeschank.*

KAFFEESCHWESTER, *f. leidenschaftliche kaffeetrinkerin, wie* betschwester, klatschschwester: nachdem ich ihm (*dem könig*) in das gewissen geredet, gab er mir gleich für das übrige stillschweigen ein wenig zu fressen, sonst hätte ich ihm alle seine caffeeschwestern (*meretrices?*) vorgeworfen. *Hanswurst in einem stück um* 1700 *bei* DEVRIENT, *gesch. der d. schausp.* 1, 298; woraus ich beweisen kann, dasz die hexen der vorigen welt eigentlich die so genannten kaffeeschwestern der jetzigen sind. LICHTENBERG 2, 46. *dim.:* caffe-schwestergen, *vertraute freundinnen so täglich auf ein schälgen caffee zusammen kommen und sich dabei eine ergötzung machen.* AMARANTHES 286. *derber* kaffeenûtsche *u. ä.*

KAFFEESCHWESTERLICH: caffeeschwesterliches gezischel. LICHTENBERG 1800 4, 140.

KAFFEESIEDER, *m. bair. kaffeeschenk.* SCHMELLER 3, 201.

KAFFEESTUBE, *f. im j.* 1697 *verbot der Leipziger rath den* thee- und caffeeschenken *die nahrung, weil* in denen ungebührlich eingeführten thee- und caffestuben *allerlei unfug getrieben werde. Lpz. stadtordnungen* 1701 *s.* 418.

KAFFEETASSE, *f. s.* kaffeeschälchen.

KAFFEETELLER, *m. untersetzer für die tasse.*

KAFFEETISCH, *m.* KAFFEETISCHCHEN, *n. meist kleiner tisch für das kaffeegeschirr, s.* AMARANTHES 286. koffeetisch LESSING 2, 534.

KAFFEETOPF, *m. topf zum kochen des kaffees nach alter weise, s.* AMARANTHES 285, *der auch* caffepott *gibt* (*nl.*):

der schwarze caffeetopf gosz milde fluthen aus.
ZACHARIÄ *schnupftuch* 1, 99.

KAFFEETRICHTER, *m. trichter zur aufnahme des kaffeesacks beim durchseihen. auch* kaffeeseihe *f.*

KAFFEETROMMEL, *f. geschirr zum kaffeebrennen, trommelartig, auch* kaffeepauke, *in andrer form* kaffeebrenner.

KAFFEEWIRT, *m. inhaber eines kaffeehauses.*

KAFFEEWIRTSCHAFT, *f. kaffeeschenke, kaffeeschank.*

KAFFEEZEUG, *n. was* kaffeegeschirr.

KAFFEN, *das getraide vom* kaff *reinigen, z. b.* auskaffen DROYSEN *Aristoph.* 2, 216. *mnl.* kaven *disacerare,* wannen. *hor. belg.* 7, 17ᵇ, *schwingen, bei* KIL. kaven. *engl.* cave (*auch dreschen*) HALLIW. 236ᵇ. *vgl.* kafzen.

KAFFEN, *wie* gaffen, *voc. th.* 1482 e 4ᵃ. *spectare* wachen *vel* caffen DIEFENB. 545ᵃ; *s.* gaffen. *es galt früher auch ohne übeln beiklang, für anhaltend, eifrig blicken. daher* 'kaffen und wachen' *formelhaft noch im* 16. 17. *jh. für excubias agere, wache stehn, patrouillieren. im bauernkriege* 1525 *forderten die bürger in Langensalza in Thüringen, weil ein bauernhaufe heranzog, vom rathe,* dasz die priester in der stadt bürger würden und (*gleichfalls*) kaffen und wachen und geschosz geben müsten. *handschr.; so* 'kaffen und wachen' *bei* SCHILTER 340ᵃ, STIELER 910. *bei* FRISCH 1, 313ᵃ wachen und kaffen, *schildwach stehen, runden gehen, als pflicht der bürger, bei anwesenheit des fürsten.*

KAFFER *für* kampfer, *s. d.*

KAFFER, *m. zu* kaffen, *excubitor, stans in procinctu.* STIELER 910, *einer der wache steht. im bergwesen oberpf. ein* hüttkapfer SCHM. 2, 318, *aufseher.*

KAFFER, KÄFFER, *m. in Schlesien, der Lausitz, in Posen, öffnung, loch, besonders dachfenster, kaploch, und* hosenkaffer, *latz, jenes auch* kafferloch, kafferfenster, *s.* BERND *Posen* 109. WEINHOLD 39ᵇ:

ob nicht das hemd ihm zum kaffer aushenkt?
ob er bein knien nicht bitter bier schenkt?
W. SCHERFER *ged.* 410.

dazu kaffern, *klaffen, offenstehn* (*vgl.* gaffen 2). *s. auch* kapfenster.

KAFFER, *m. als schimpfwort, z. b. studentisch, duckmäuser, fader mensch, knauser, auch schmuziger mensch im wörtlichen sinn, und bauer. eine schulmäszige übertragung der Kaffern im Kafferlande?*

auf schöne fraun erpichter als ein Kaffer.
WIELAND 22, 97.

schwäb., rhein. für bauer, vielleicht aus der studentensprache: diese froschkalten kaffern. AUERBACH *neues leben* 2, 122; dem reichen kaffern, wie er den hofbauern nannte. v. HORN *rhein. dorfgesch.* 2, 57.

KAFFICHT, *adj. zu* kaff, *spreu:* kafficht brot, *panis paleatus, recrementicius* STIELER 910. STEINBACH 1, 821, *brot mit spelzen, wie es auf dem lande sich findet.*

KAFFUNG, *f. apparatus militaris, procinctus.* STIELER 911. kaffunge oder wartunge *speculatio. vocab. des* 14. *jh. fundgr.* 1, 378[a], *spectaculum* DIEFENB. 545[a].

KÄFICH, KÄFIG, *f. m. und n. cavea, gefängnis, für thiere und menschen; vom ursprung s.* käfe *cavea. das* g, *an stelle des* j *in mhd.* kevje, *tritt im* 15. *jh. auf,* kebge (b *für mhd.* v, *s. u.* käfe), *dann* kebige, käfige, *auch schon* kefich DIEFENB. 108[a] (*auch* kybgen *das.*), *das* e *der endung gieng verloren. Geschlecht und schreibung schwanken sehr, jetzt ist* käfig *masc. vorherschend,* käficht *wars im* 18. *jh.* (GÖTHE, SCHILLER); *das alte fem. noch im* 16. *jh., aber auch n., das auch die schles. dichter und noch im* 18. *jh. süddeutsche brauchen:* isne (*eiserne*) kefig. KEISERSB. *bilg.* 101[b]; die weil das vöglin in einer keffig gefangen ist. *ders. Mariä himelfart* 10[b]; wie ein eichhörnlin in einer kefig. *Finkenritter* Bij[a]; habt ihr auch je einen vogel gesehen, wenn er ausz der keffich oder bawer hat können entrinnen, der es zuvor seinem herrn angesagt? ALBERUS 3[b]; ein fraw die hat ein atzel in einer kefig. *buch d. liebe* 286[a]; dann die brotvergaukelung (*transsubstantiation*) ist ihr bester vogel im käfig. FISCHART *bienenk.* 1588 93[b]; die katz ist dem vogel ufs käfig gesetzt. LEHMANN *flor.* 1, 952;

dan weil sich Straszburg hoch thet halten,
als wan sies römisch reich verwalten ...
man must ein kaz aufs keffig sezen (*sie einschüchtern*).
STÖBERS *Alsatia* 1858 *s.* 71;

das (*die sonderbare achseltracht*) können die studenten zu Paris dem hofgesind mit papir so fein nachmachen, dz man sie in die kefich schlieszt. FISCHART *Garg.* 113[b] (*Scheible* 203), *vielleicht studentisch für carcer;* aber het derselb bischof das maul nicht bald gestopft ... man wolt ihm gleich zur stund ein solch loch und käffig weisen, darinn er anders het dichten und singen lernen. *bienenk.* (1588) 41[b], *in beiszendem doppelsinn, wie u.* käfe. *Aber auch in allem ernste für gefängnis:* die gefangenen wurden in den kefichen fleiszig behört. WURSTISEN *Basler chron.*, FRISCH 1, 496[a]. *denn der beliebte volksscherz ward auch amtlich ausgeführt, man machte gefängnisse in form von vogelkäfigen* (*RA.* 726), *z. b. im j.* 1409 *setzte man vier päderasten in Augsburg* in ain fogelhaus uszan an dem Berlachduren (*thurm*) und schmit si darein zůsamen, *sie wurden zum verhungern aufgehängt.* MONE *anz.* 6, 375. *solche eiserne käfige für schwere verbrecher kommen noch im* 18. *jh. vor, wie für den juden Süsz Oppenheimer, und noch heute ist wol ein rest dieser sitte* 'brummen müssen' *u. ähnliche verwendung von* singen, pfeifen:

dann möchten die damen auf ewig
mir ihre gnaden entziehn, in einen eisernen kefig
mich sperren. WIELAND *Amadis* (1771) 1, 237;

aber Don Quischott war doch ein narr, der in einem käficht eingesperrt zu werden verdiente? *ders., werke* 9, 265 (*man machte das mit wahnsinnigen*). *Jetzt hauptsächlich für wilde thiere und vögel, auch bildlich:*

man läszt die lewen nicht leicht aus dem käficht springen.
A. GRYPHIUS 1, 101;

weil seine grimmigkeit ein hölzern keficht klemmt.
WIEDEMANN *aug.* 69. 89, *wol n.;*

ich hüpfe sonder sorgen
im kefich hin und her. J. E. SCHLEGEL 4, 252;

mein papchen, sei nicht so betrübt
dasz nun ein käficht dich umgiebt. ZACHARIÄ (1761) 433;

so zieht sich jeder aus einem so beschwerlichen kefigt heraus. MÖSER *patr. ph.* 1778 1, 200, *bildl. von der stadt;* je nu, ich will es machen, wie du sprichst, dasz es die vögel machen. 'gut, und eben deswegen werde ich dich ins käficht sperren'. LESSING 3, 34, *nach* PLAUT. *captiv., wo* cavea *in gleichem doppelsinn; Gottfried.* du bist fix. *Georg.* wie der vogel aus dem käfig. GÖTHE 42, 147, *s. aber* käfichtlaube; der sturm ist hinüber gezogen, und ich — musz mich wieder in meinen käfig

sperren. 16, 100, *eine bauernstube, in die sich Werther vor dem unwetter geflüchtet hat;* was für ein thor ich war dasz ich ins käficht zurück wollte! SCHILLER *räuber* 1, 2 *gegen ende* (*einbänd. ausg.* 110[b] käfig), *als n., wie bei* S. GESZNER das schöne keficht 3, 104.

den rechten ton wol träf ich
als vöglein ihr im käfig. VOSS (1825) 4, 88;

o vogel, der nach freiheit girret
und den des leibes käfich irret. RÜCKERT 328.

KÄFICHBODEN, *m.*

sie (*die lerche*) stiesz sich an den käfichboden.
SCHUBART (1825) 2, 142.

KÄFICHSCHNITZLER, *m. bei* FISCHART *unter andern gewerben, groszm. Scheible* 617.

KÄFICHTLAUBE, *f.* selbst ist gesorgt, dasz es dem zur familie gehörenden vogel nicht an grünem, frischen dache seiner käfichtlaube fehle. GÖTHE 33, 152, *recension von* VOSSENS *gedichten.*

KAFILLER, *m. s.* caviller 2, 610; *nd. heiszt er wirklich* viller *brem. wb.* 1, 372, *in Aachen* filler, feller MÜLLER *und* WEITZ 50, *nl.* vilder, *und* SCHILTER 298[a] *gibt, freilich unbelegt,* geviller, *von mhd.* gevillen *excoriare, ahd.* gafillan, *so dasz diese deutschen wörter wenigstens zur umgestaltung vom rotw.* caveller *mitgewirkt haben mögen; vgl.* gefill *n. recht des abdeckers auf das gefallne vieh* SCHMELLER 1, 525. *s. auch* WEIGAND *wb.* 1, 553.

KAFILLEREI, *f. wohnung und amt des kafillers.* STIELER 466.

KAFILLERLEHEN, *die kafillerei als lehen.*

KAFILLERZINS, *m. zins, den der kafiller entrichtet.*

KAFSE, *f. capsa, reliquienkapsel, mhd.* kafse, kefse, *s. gesch. d. d. spr.* 149. kaffs oder heiligenpuchs, *crispes, lipsanium* (*λείψανα, reliquiae*). *voc. theut.* 1482 p 8[a]. *vgl.* kefse, kebse, kapsel.

KAFT, *spreu, s.* kaff; *vgl.* kaftsammet.

KAFTAN, *m. das weite ehrenkleid der Türken, auch für schlafrock, morgenrock:* (*in Nowgorod*) sahe ich einen priester nur im kafftan oder niederkleide ... auf der gassen taumeln (*betrunken*). OLEARIUS *reise bei* WACKERN. *leseb.* 3, 1, 682; von den gemeinen Russen mit den langen bärten und den asiatischen kaftanen. ARNDT *wanderungen* 46.

KÄFTER, *n., auch m., ein selten verzeichnetes, gewiss altes wort, kleiner enger wohnraum, schlafbehältnis, kämmerchen, verschlag u. dgl., auch für gefängnis, meist im folg. dim.; es lebt in Thüringen, Sachsen, dem Voigtlande, Nordböhmen, Posen* (BERND 109), *Brandenburg, auch in Westfalen* (KUHNS *zeitschr. f. vergl. sprachf.* 2, 84), *nach* GÖTHES *gebrauch wol auch am Rhein, und vielleicht weiter. in der form stimmt genau ein ahd.* 'chaftære, chaftere *alvearia*' GRAFF 4, 378, *und auch die bedeutung widerstrebt nicht,* '*bienenkorb*' *als enges häuschen; vgl.* 'alveare Musarum, *studentenstube, collegium*' *bei* KIRSCH *cornucopiae.*

KÄFTERCHEN, *n.:* sobald ich in Tennstedt angelangt bin, in gottes-groszer kaserne mein käfterchen (nach neuer deutscher mundart meine kofe) bezogen habe, sende ich einen brief an dich. GÖTHE *an Zelter* 252.

KAFTSAMMET, *m. in der Leipz. kleiderordnung v.* 1661 *werden den dienstboten u. a.* alle seidene schürzen, ingleichen alle glatte und kaftsammete (*adj.*) ... puschelmützen *zu tragen verboten. Lpz. stadtordnungen* 1701 *s.* 462. *hamburg.* 17. *jh.* caffa *m. ein sammet, auch* caffar (*umgedeutet nnd.* kaffhar DÄHNERT, SCHÜTZE) *s.* LAPPENBERGS *Lauremberg* 115. 255, *vgl. frz.* cafard. KILIAN *gibt nl.* 'kaffa, *multitium bombycinum, frz.* tafetas', *altengl.* caffa *bei* HALLIWELL, *also taffet:* röcke von seiden ruffen, brocado, caffa und anderm kostbaren seidenzeug. *kleiderordn. v. Minden* 1674, P. WIGAND *denkw. beiträge f. gesch. u. rechtsalt.* 235. *sind die* caffe *in* BERTHOLDS *Crane* 1139 *solche röcke? jetzt ist engl.* caffa *ein ostind. baumwollenzeug.*

KAFZEN, *paleare,* kafftzen. *voc. incip. teut. bei* DIEFENB. 406[a], *wie* kaffen; *zu* kaft *gleich* kaff, *spreu, s. d.*

KAG, *m. einmastiges schiff, auf der Niederelbe* (ADELUNG), *bei* STEINBACH 1, 821 kaag, *navigium Albis inferioris, schon in einem rhein. vocab. des* 15. *jh.* kac *liburnus* DIEFENB. 327[a]. *nnl.* kaag, *bei* KILIAN kaghe, *unbedecktes längliches fluszschiff; s. dazu* kocke. *vgl. norw. schwed.* kagge *fäszchen, tönnchen, altn.* kaggi *m., engl.* cag; *mlat.* caga *kasten für reliquien* DUCANGE.

KAG, *m. im Riesz, strunk, stengel von kohl, rüben u. dgl.* SCHMELLER 1, 399. 2, 287. kag, dors, *maguderis,* krautzkag, kolstock *voc. th.* 1482 p 8[a], kage, krautskage f 1[b], *maguderis* krautzkag *vocab.* 1419; *schwäb. das markichte des abgeschabten krautstengels.* SCHMID 304. *für hohes alter des worts zeugt engl.*

dial. cag *a stump* HALL. 226ᵇ, *schwed.* kage *stoppel, stumpf* RIETZ 301ᵃ, *zugleich für urspr. allgemeine bed.; vgl.* kegel 11. *Ein bair.* kag *ist* 'gehag', *zaun, s.* K 3, *b.*

KAGFENSTER, *n.:* diese (*die dachrinnen*) liegen am besten, wann sie gerad von westen gegen osten gerichtet sein, dasz man durch gemachte khagfenster, sie auszuraumen, wol darzu kommen könne. unferne von den rauchfängen sollen weite khagfenster sein. HOHBERG 1, 25, *also wie* kapfenster, *das rhein. neben* gaupe *auch* gauke *heiszt; vgl. md.* (*sächs.*) gaken *gaffen.*

KAHL, *calvus, auch* kal, kaal (MAALER), *in* LUTHERS *bibel* kalh (*wie* walh, mëlh) *geschrieben; ahd.* chalo, *mit flexion* chalawêr, *mhd.* kal kalwer, *also stamm* kalw, *ganz wie im lat., das zarte* w *fiel ab wie in* fahl, mehl, gar *u. a.; ags.* calo, calu, *engl.* callow, *doch meist durch* bald *ersetzt; mnd.* kal, kael DIEFENB. 92ᶜ, *nnl.* kaal, *auch schw.* kal, *doch entlehnt, daneben* skallig, *dän.* skaldet, *altn. isl.* sköllóttr, skalli *kahlheit, die verwandt aussehen* (*vgl.* DIEFENBACH *goth. wb.* 2, 233). *An entlehnung von* calvus *ist nicht zu denken, steht diesz für* galvus? *kelt. zwar auch mit tenuis, irisch* calbh (sgall *kahlheit*), *aber sl. mit media, altsl.* golʺ (golojasʺ *imberbis, vgl.* golotʹ *glacies*), *sloven.* gol, *poln.* goły, *russ.* golyj, *böhm.* holý, *sie bedeuten auch blosz, nackt* (*vgl.* γυμνός?); *so spricht* NOTKER *ps.* 41, 1 *von* chalawên gebeinon, *fleischlosen, in erklärung von* calvaria. *nah verwandt ist* kol, kolbe, *kopf, schädel* (*s. d.*), *lat.* calva *kahler schädel, sl.* glava *kopf, lett.* ga'lwa (*irisch* sgol). *Comparativ und superlativ bleiben ohne umlaut:* kahler, kahlest.

1) *eigentlich,* kahler kopf, *vgl.* kahlkopf; kahler scheitel GÖTHE 2, 87; eine kahle stelle auf dem kopfe, *glatze, platte; auch persönlich:* er wird schon kahl, *vgl.* BONERS *fabel* 75 von einem kalwen ritter, *bei* BRANT *thesmoph.* 265 der kal ritter (ZARNCKE 149ᵃ); wenn einem man die heubthar ausfallen, das er kalh wird. 3 *Mos.* 13, 40; las die har abscheren und gehe kalh. *Micha* 1, 16; alle köpfe werden kalh sein. *Jer.* 48, 37. kahl scheren: ir solt euch nicht ... kalh scheren uber den augen, uber (*um*) einem todten. 5 *Mos.* 14, 1; sie werden sich kalh bescheren uber dir (*als zeichen der trauer*) und secke um sich gürten. *Ezech.* 27, 31;

> eurn kopf musz ich bescheren kaal.
> J. AYRER *fastn. sp.* (*kön. podagra*) 46ᵃ;
> der schmerbauch mit der kahlen platte! GÖTHE 12, 107.

sprichw. kan man wol dem kalen ein har ausraufen? STIELER 913, *vgl.* WOLFR. *Parz.* 1, 26; wo es kahl ist, kann man nichts ausraufen. SIMROCK 5353; ein kahler schilt den andern glatzkopf. 5355ᵃ; immer nur ein haar und der mann wird kahl. 4149. *vom bart:* kahl ums maul, *milchmaul* RÄDLEIN, *s.* LOGAU *unter* 7;

> die leinweber sind eine kahle art,
> sie kriegen keinen backenbart,
> hier ein strähnchen, da ein strähnchen.
> HOFFMANNS *schles. volksl.* 254;

ein kahler streifen im bart zeigte die narbe an. *mhd. construierte man* des hâres kal, *jetzt* kahl von haaren. *Von thieren:* ein kahler, kahlgeschorner hund, ein hund mit kahlen ohren; ein huhn mit kahlem steisz, ein kahlgerupftes huhn, die hähne haben sich ganz kahl gerauft, *im kampfe* kahle vögel, *noch nicht befiederte;* die vögel sind noch kahl, *kielen noch nicht.* RÄDLEIN.

2) *von baum und busch, ohne laub, wie man ihnen dicht. haar zuspricht, lat.* coma: kahle unfruchtbare bäume, zweimal erstorben und ausgewurzelt. *brief Jud.* 12;

> der halb erforne nord macht das gefilde blosz,
> die kranken bäume kahl. FLEMING 124;

die raupen der nonne haben den ganzen kiefernwald kahl gefressen;

> das gras erstarb, wo sie (*die laster*) gegangen,
> der wald ward kahl, die felder wild. LICHTWER *fab.* 1, 7;
> mit blüthenschnee schmückt sich der kahle forst.
> RÜCKERT 260;
> und sie liebte hindurch den kahlen winter
> mich unlockigen. 740.

Ebenso von feld und flur: das feld ist kahl. RÄDLEIN;

> ist weit hinab die wiese kahl (*gemäht*). VOSS (1825) 3, 119,

so schon im 16. *jh. als technischer ausdruck:* ob es sach wer, das einer (*beim mähen als frohndienst*) . . . nit kaal mahet, wie sichs geburet, der soll vor xij albus gestraft werden. *weisth.* 2, 210. im straszengraben war im rasen eine stelle, die ewig kahl blieb, weil dort ein ermordeter gelegen hatte und geblutet. *von ganzen landschaften:* Gaza wird kalh werden (*wüste, verheert*) und Ascalon sampt den übrigen in iren gründen verderbet. *Jerem.* 47, 5. *vgl. ortsnamen wie* Calw, Kalbe, Kahla (FÖRSTEMANN *namenb.* 2, 348). *Besonders auch von öden felsen, von bergen die den wald verloren:* kahles berghaupt, kahler berggipfel, kahle felswand, *vgl. die häufigen berg- und ortsnamen* Kahlenberg, Calenberg, Callenberg, Kahlenstein, *auch* Kahlefeld; bald rund, bald spitz, bald bewachsen, bald nackt sind die firsten der felsen, wo oft noch oben drüber ein einzelner kopf kahl und kühn herüber sieht. GÖTHE 16, 222.

3) *übertragen auf andre dinge, die ihrer* 'bekleidung', *decke, ihres schmucks entbehren; dem eigentlichen sinn noch ganz nahe:* der pelz bekommt schon kahle stellen; kales (*abgetragnes*) kleid STIELER, STEINBACH, kahl, *was abgeschaben und glatt wird, als tuch* FRISCH, *wird doch das tuch auch* 'geschoren';

> dasz er als prädicant
> im kahlen rock und mantel
> auf seiner kanzel stand. HÖLTY 11;
> wo ein kahles kleid,
> und steckt' auch Socrates darinnen,
> ihm keine gönner wird gewinnen. GÖKINGK 2, 63:

nun, wamms, wird dir wol das haar ausgehn, und du wirst ein kahles (*engl.* bald) wamms werden. *Shaksp. sturm* 4, 1. *Aber auch* kahle wände *u. dgl., ohne schmuck und bekleidung:*

> wer sieht es diesen kahlen wänden an,
> dasz eine königin hier wohnt? SCHILLER 405ᵇ;

in den ersten tagen nach entfernung des fahnen- und blumenschmucks sahen einen die straszen der stadt entsetzlich kahl an, *auch* machten einen kahlen eindruck. *In der seemannssprache* ein kahles schiff, *das abgetakelt ist oder durch sturm seine takelage verlor,* kahle raa *eine raa ohne segel und tauwerk,* kahler bug *ein bug ohne anker u. s. w., auch nnl.* kaal schip, *schwed.* kal skepp. *Ähnlich bei den jägern* kahle thiere, *d. i. rehe und schmalthiere, weil ohne geweih. ein sprichwort:* bistu kahl (*ohne hörner*), so bocke mit keinem widder. SCHOTTEL 1113ᵃ.

4) *daher der notwendigen zuthat entkleidet, der mittel beraubt, arm, ärmlich überhaupt, wie* blosz, baar, nackt *u. a.:* kahl, *elend, schlecht, bettelhaft, lausicht, leer.* RÄDLEIN; ein kahler edelmann, *un pauvre gentilhomme,* ein kahles ärmliches hofjünkerchen. *das.;* es ist ein kaler hund, *Iro pauperior est.* STIELER 913; *Just.* guter wirth, wir sind so kahl noch nicht als wir scheinen. LESSING 1, 522;

> des morgens noch ein Rothschild, abends kahler
> als eine kirchenmaus — wo bleibt mein geld? GAUDY.

bei KLINGER 1, 112 einen kahl machen, *ihm im spiel das geld abnehmen* (*auch nl.*), *vgl.* einen rupfen, *im spiel ausplündern,* kahl rupfen *von einer kupplerin, deutlich vom vogel entlehnt:*

> ob uns geleich erschnappen thut
> die alt und rupfet uns gar kal,
> setzt uns ins vogelhaus zumal. H. SACHS 1, 517ᵃ (1590 387ᵃ);

nimms, giebs dem erstgebornen ... hier stehe ich ohne alle ansprüche. nimm, dasz ich kahler werde. KLINGER 1, 26;

> der freszling A- frasz noch einmahl
> sechs hochgethürmte keller kahl.
> *ein ungenannter bei* CAMPE *u.* freszling.

Dann vom gelde selbst u. ä., wie lumpig, lausicht *u. a., beliebt im* 17. 18. *jh.:*

> was nutzt mir doch ein kahler dreier (*von silber natürlich*),
> der nicht einmahl die farbe hält.
> CHR. WEISE *überfl. ged.* (1701) 360;

ein kahler (lumpichter, beschissener) halber thaler, *une bagatelle de demi écu.* RÄDLEIN 521ᵃ; er hat mir über meinen lohn noch einen kahlen ducaten, benebenst einem kleide, gegeben, es wird nichts mehr recht bezahlt. *ped. schulfuchs* 204; so bekommen wir kahle sechzig thaler. SCHOCH *stud. leben* J iij; kaum so viel kahle mark baares geld, dasz ... A. GRYPHIUS 1, 820; wenn ich jetzo nur kahle 20000 rth. hätte, ich wolte ding thun, darüber sich die welt verwundern solte. SCHUPPIUS 113; was zanken sich doch die christliche potentaten umb ein paar kahle städte? 399. wenn ich nur einen kalen thaler hätte, *modo mihi unicus thalerus adesset.* STIELER 913. baar *ist doch von demselben bild ausgegangen, aber in andern gebrauch geraten. auch vom zahler, wie* lumpig: ich weis wol wie die kahlen schüfte die edelleute seind, wenn sie sollen geld geben da sind sie trefflich vergessen (*vergeszlich*). SCHOCH *stud.* B 7ᵃ. *ebenso nl.* kaal, *schon* KIL. kael van goet; *auch russ.* goljakʺ, golʹ, *armer schlucker, u. ä. in andern sl. sprachen.*

5) *weiter gleich elend, schlecht, erbärmlich, vilis, nullius momenti* Frisch: o kahle (*elende*) rache! antwortete ein ehrbar gemüth so dabei stund. *Simplic.* 1, 84; eine kahle mittagsmahlzeit, *un misérable dîner.* Rädlein; sich kahl und schmahl behelfen. Creidius 2, 364, *mit reimklang, wie nachher* kahl und fahl, *auch* schal und kahl: da die Lea von ihrem vatter zu Jacob in die brautkammer geführet wurde . . . legete (*sie*) sich ganz willig ins brautbett und schrie wie ein schaf das geschoren wird, damit sie an der rede nicht erkannt und schal und kahl abgewiesen würde. *hasenjagd s.* 67; weil blosz so obenhin daran künsteln die lieben büchlerchen ja erst recht schal und kahl machen würde. Lessing 10, 16; je düsterer und frostiger, kahler und schaler hof und stadt sind, die solche seelen einschlieszen. Zimmermann *einsamkeit* 1, 114; *dem sinn nach zu* 7; *und alle drei reimwörter:*

so fahl, so schal, so kahl gehts aus,
wenn sich der frosch reuft mit der maus.
Rollenhagen *froschm. am ende.*

heut ist sein und dein fest. es stünde leiden kahl,
wenn du ihn lüdest nicht auf disz dein frölichs mahl.
Fleming 37,

ebenso es steht dürr 2, 1740, *überhaupt wird* dürr *oft gleich diesem* kahl *gebraucht;* kahl abziehen, *leer ausgehn, geschlagen, erfolglos:* sie (*die böse welt*) bestehet niemalen und musz allezeit kahl abziehen, wann fromme christen einen glaubenskampf mit ihr halten. *Simpl.* 1, 258; es wird kal ablaufen mit ihm, *de ejus ludetur corio, male ipsi erit.* Stieler; er besteht gar kal, *magis mutus est ac piscis* (*offenbar im examen*). *ders.;*

was sag ich? ach Charit! mein hirt ist gar zu schön,
noch mehr: die schönheit selbst wird vor ihr kahl bestehn.
A. Gryphius 1, 657;

wahrlich ich bin ganz beschämt, dasz ich vor den herrn hamburgischen scholarchen so kahl bestehen soll (*die bitte nicht erfüllen kann*). Lessing *brieflich bei* Danzel, *Lessing* 2, 2, *beilagen s.* 47. *nl. so* kaal afkomen.

6) *daher früher beliebtes schimpfwort:* ein kahler bärenhäuter, *lumpenhund,* ein kahler lumpichter kerl, kahlarsch, *un pauvre coquin, un vaurien.* Rädlein; hätten dich die kahlen schüfte vor 2 jahren gemiethet! Chr. Weise *erzn.* 9; schickt i. f. gnaden deswegen einen landsknechtischen (*groben, rohen*) hauptmann . . . einen kahlen versoffenen kerl, nach Utrecht. Schweinichen 1, 221; und wollte mir 50 personen zugeben (*um den angriff auf das haus zu thun*), welches kahle lose leute (*schelme*) waren. 1, 266;

ich schriebe: kahler knecht (*vorher* kerl), dein hals ist nun verloren!
Hoffmannswaldau *heldenbr.* (1699) 8;

für einen kahlen dintensieder, für einen schreiber. Schuppius 61; wie mancher kahler schropper (*geizhals*) aber ist, der zweimal so viel im kasten hat, und ist niemand damit gedient als dem teufel. 113; eine kale hure, *mendicabulum scortorum.* Stieler, Steinbach. *hierher wol auch:* dieser kalen possen schämte er sich nicht allein nit . . . *Simpl.* 1, 350 *von groben spässen. vgl.* kalmäuser.

7) *schon diese* kalen possen *indes können auch 'gehaltlose', leere, sinnlose, witzlose sein, wie* kahl *auch gilt, von der leeren oberfläche auf den leeren inhalt überspringend:* ene cale beschuldinge, *grundloses schuldgeben. geschichtsquellen des bisthums Münster* 1, 110, 15. *jh.;*

dasz er (*der poet*) den höchsten gleich, doch selber meister sei,
dazu gemeines ding und kahle fratzen meidet. Rachel 8, 93;

(*damen*) die nicht sind kahl und kalt
an worten wie ums maul, die nicht wie stumme götzen
sind in die kirche nur, nicht an den tisch, zu setzen.
Logau 2, *s.* 13;

trawn nein, herr Claws, ihr unrecht sprecht,
auch ewer grund ist kal und schlecht.
Weller, *lieder d.* 30*j. kr. s.* 12;

doch wenn es unser fleisz auch noch so schön gemeint
und nachmals vor der welt mit sorg und furcht erscheint,
so wird es oft so kahl und obenhin gelesen
als wär es ein gebet vom Habermann gewesen. Günther 386;

kale (elende) discurse, ein kahler scribent Rädlein; wenn er sich mit einer kahlen ursache (*leeren ausrede*) los lügen solte. Chr. Weise *kl. leute* 14; eine menge kahler einwendungen. Wieland 8, 377; leere, kahle entschuldigungen. 10, 341; kahle ausflucht! Lessing 1, 424, *der das wort sehr gern braucht;* das würde sehr kahl klingen. *ders., hohl, leer;* eine stadt die kahlen tönen nachläuft (*Berlin*), kann auch hübschen kleidern nachlaufen. 12, 416; kahle entschuldigungen. 12, 136; andere fehler (*des stücks*) möchten schwerer zu entschuldigen sein, der mangel des interesse, die kahle verwickelung. 7, 79; kahle vernünfteleien. 7, 81; der eifersüchtige Orosmann spielt, gegen den eifersüchtigen Othello des Shakespear, eine sehr kahle figur. 7, 68; mein voriger brief fiel in das höhnische. glauben sie dasz es so leicht ist sich gegen einen stolzen und kahlen entscheider des höhnischen tones zu enthalten? 8, 11; noch kahler werden ihnen alle diese (*etymol.*) grillen . . . erscheinen. 8, 163;

denn leichter wird vocation
zu pension und pfründen
die kahlste dissertation,
als Iliaden, finden. Bürger 39[a];

nur ist sein (*Mariottes*) allgemeines zu abstract, zu kahl. Göthe 54, 68: die kahle ehre die mir von Wien erwiesen wird (*die adelung*). Schiller *an Körner* 4, 300; sagte ein eben so kahles nein. J. Paul *Hesp.* 4, 133, *ein tonloses, gemütloses;* die kahle bitte. *das., die einfache, nicht viel enthaltende;* und wie kahl und fahl ist ihr (*der maskenballgäste*) feuer, ihre phantasie. *Titan* 2, 103, *wärme und farblos;* schale und kahle (feste). *Titan* 3, 155; 'wie leicht und leer, sagt Jacobi, gehen uns die unendlichen wörter himmel, hölle durch den geist und über die lippe!' wie kahl wird nicht gott ausgesprochen und gelesen. *vorschule der ästh.* § 79; im ganzen ist es daher recht, wenn alles grosze (von vielem sinne für einen seltenen sinn) nur kurz und dunkel ausgesprochen wird, damit der kahle (*seichte, leere*) geist es lieber für unsinn erkläre, als in seinen leersinn übersetze. *ästh.* (1813) *s.* 870; mit wehmüthigem schmerz über die kahle kalte zeit. 1031; kahlgescheuerte gedanken. *lit. nachl.* 4, 208;

die eigenlieb ist kahl und seicht. Rückert 347;
was meinst du, kahler prahler, mit dem nest?
Brentano *gründung Prags* (1815) 118;

den firnisz wird er euch vom schönen bilde
der himmlischen natur herunter wischen,
dasz nur die ersten kahlen linien
euch übrig bleiben. Z. Werner *Luther* (1807) 70;

kahle versprechungen. Schlosser *weltg.* 7, 412. *inhalt und äuszere erscheinung stehn ja in nächster wechselbeziehung, ein klangloses, kaltes nein, das* J. Paul kahl *nennt, ist von auszen wie von innen leer, ein* kahles leben, kahles dasein, *eine* kahle unterhaltung *sind innerlich gehaltlos und von auszen besehen leer, flach, schal, einförmig, und wie sonst eine unterschiedlose oberfläche bezeichnet wird; abstracter allgemeinheit in der wissenschaft, die* Göthe *trefflich* kahl *nennt, fehlt der concrete inhalt, und ebensogut umgekehrt die bekleidung des gerippes mit dem fleisch der wirklichkeit.*

KAHLAFTER, *m. ein fisch,* stichling.

KAHLARSCH, *m. ein kahler bärenhäuter, kahler lumpichter kerl.* Rädlein 520[a], *s.* kahl 4.

KAHLBACKEN, *m. eine krähe, gracula calva.*

KAHLBART, *m. ein affe, simia apella; auch ein schlangenfisch, ophidium imberbe, und mullus imberbis.*

KAHLBAUCH, *m. eine fischart ohne bauchflossen, apodes.* Nemnich.

KAHLE, *f. glatze, chauveté.* Rädlein, *altfries.* kale, kele; *s.* kahlheit.

KAHLFLÜGEL, *m. curculio apterus, rüsselkäfer ohne flügel.*

KAHLFROST, *m. wie* barfrost 1, 1131, *z. b. in Ostpreuszen.*

KAHLGLATZET, *verstärktes* glatzet *glatzig, mit kahler glatze, auf bäume übertragen, vgl.* kahl 2: deren (*der blätter*) sie zu winterszeit beraubt und gleichsam gar kahlglatzet auszsehen.

KAHLHALS, *m. ein südamerik. geier mit kahlem kopf und hals, auch ein reiher, mycteria; beide auch* kahlkopf.

KAHLHEIT, *f. calvities, wenig gebraucht; ahd. hiesz es* chalawa *und* chalawî, *mhd.* kalwe *und* kelwe, kelwin, *s. vorhin* kahle; 15. *jh.* kalheit, *nrh.* kaelheit (*auch* kalekeit, *nrh.* calicheit) Diefenb. 91[c]:

die um dich sich schlingend mit jugend dir kränzen die scheitel,
dasz sie in solchem schmuck kahlheit zu fürchten nicht hat.
Rückert 277.

Auch übertr., kalheit eines ackers *glabretum, und avaritia turpis* (*zu* kahl 4) Stieler 914: wer in solchen stunden nicht die kahlheit dieses lebens . . . fühlt . . . mit dem streite keiner. J. Paul *uns. loge* 2, 137. *Mhd.* kalwe (*z. b. Reinh. fuchs s.* 371) *galt auch concret, wo man jetzt* kahle stelle *sagt.*

KAHLHUT, *m. hut von geschornem filz?* die Regensburger huter (*hutmacher*) sollen in Amberg nicht zogen hüte noch

kalhüte getailt, vorab mit libereyen oder kränzlein (*vgl.* kranz 4, *b*) fail haben. GEMEINER *Regensb. chron.* 4, 176 (SCHMELLER 2, 418).

KAHLICHT, *glabellus,* kalicht. STIELER 914. *nl.* kaalägtig.

KAHLKINN, *n. bartloser mensch, gelbschnabel*: ein Bolingbroke fällt unter die hände seiner knaben, sie schreien kahlkopf über ihn, die kahlkinne! LESSING 6, 9, *selbstgebildet. vgl.* glattkinn.

KAHLKÖLBLEIN, *n. kahlkopf.* FISCHART *groszm.* 106 (*Sch.* 631), *s.* kölblein 6.

KAHLKOPF, *m. kahler kopf:* an seiner glatzen oder kalhkopf. 3 *Mos.* 13, 42. 43; sie nimmt die haube ab und zeigt einen kahlkopf. KOTZEBUE *dram. spiele* 1, 28, *nl.* kaelkop KIL., *ebenso böhm.* holohlav, *und dann, wie* graukopf, dummkopf *u. a. vom menschen selbst:* und als er (*Elisa*) auf dem wege hin an gieng, kamen kleine knaben zur stad eraus, und spotteten in, und sprachen zu im 'kalkopf kom erauf, kalkopf kom erauf'. 2 *kön.* 2, 23; der kaalkopf keiser Carus. *Garg.* 211ᵃ (393 *Sch.*); da wir in Pharsalien dem hirnvollen kahlkopfe (*Caesar*) den lorbeer flochten! KLOPSTOCK 9, 287 (*Herm. u. die f. sc.* 7); jetzt stürmen ja die jungen leute so entsetzlich in ihre natur, dasz sie kahlköpfe werden, ehe sie einen bart kriegen. LESSING 2, 458;

o bindet die verhaszten schwingen
dem kahlkopf dort mit sens und stundenuhr. GOTTER 1, 282.

Auch von thieren, geier und reiher, s. kahlhals; *ein seefisch, amia calva, eine welsart u. a.*

KAHLKÖPFIG, *adj.:* der kahlköpfige schurke!; kahlköpfig oder liederlich lumpengesind. RÄDLEIN 521ᵃ.

KAHLKÖPFIGKEIT, *f.* GUTZKOW *ritt. v. geiste* 8, 222.

KAHLKRAUT, *n. lathraea squamaria, schuppenwurz, zahnwurz.*

KAHLMÄUSER, *s.* kalmäuser.

KAHLOHR, *n. ein igel, erinaceus inauris.*

KAHLRÜCKEN, *m. ein aal, finnaal, gymnotus.*

KAHLSCHWANZ, *m. ein krebs,* kahnkrebs; *eine art nadelfische; stachelschnecke ohne schwanz.*

KAHM, KAHN, *m. mucor, schimmel auf gegohrenen flüssigkeiten, mhd.* kân *wb.* 1, 785ᵇ: daʒ gelîchet sich deme leimen, der hûte, diu ûf dem wîne wirt, daʒ man den kân heiʒet. *fundgr.* 1, 378ᵃ, *aber als adj.* kâmig *das., also auch* kâm. *ebenso nl.* kaem *und* kaen KILIAN, *engl.* keam (*nach* keamy) *und* keans *pl.* HALLIWELL. *die formen gehen aber nhd. noch weiter auseinander.*

1) *die formen. a)* cham, *acor, in vocc.* 15. *jh.* DIEFENB. 10ᵃ, kam STIELER 927 ('*nonnulli*'), STEINBACH 1, 823, kahm ADELUNG, *es scheint nordd. vorherschend, wie nd.* kaam *brem. wb.* 2, 723, DÄHNERT 212ᵃ, *nnl.* kaam. *aber auch östr., tirol. adj.* kâmig. *mit* ô *gleich* â kom DIEF. 10ᵃ, *adj.* kömig *tirol.* 17. *jh.* SCHÖPF 352.

b) mit umlaut bei CHYTRAEUS *c.* 103 kâm *mucor vini, wie noch* kaom *und* käöm DANNEIL 97ᵃ, *deutschungr.* käm SCHRÖER 67ᵃ:

ein alter seiger wein on kaem,
ein süsze sommermilch on raem.
WALDIS *Es.* 4, 93, 163.

c) kan, *amurca, im voc. incip. teut.,* STIELER, kahn, kaan, kan RÄDLEIN, kahn FRISCH, *beide nur so* (*bei* ADELUNG *blosz als oberd.*), *bair.* SCHM. 2, 302; *es ist auch die im md. herschende form, laus., sächs., thür.; im nd. gebiet ostfries.* STÜRENB. 99ᵇ (*in Emden aber* kiensel *das.*). *Dasselbe ist* (ô = â) *im voc. th.* 1482 r 2ᵃ kon des weins *acor,* kon *amurca; ebenso* DASYPOD., ALBERUS, SCHÖNSLEDER: drei prediger vergleichet er (*Luther*) einem vollen vasz, dem man den zapfen züge, da gieng es nacheinander herauz weil etwas drinne were, doch keme biszweilen khon und heffen auch mit unter. MATHESIUS *Luther* 128ᵇ (136ᵃ); *noch hennebergisch, kärnt.* (*auch* koun) *u. a.*

d) DASYPODIUS *gibt auch* konen *mucor, ein voc. des* 15. *jh.* kane *acor* DIEF. 10ᵃ, *reste einer schwachen form; so tirol.* kûnen *pl.*

e) kaum WACHTER 820, *und so schwäb.* SCHMID 307 (*in Ulm* kaun); *mhd.* koum *oder* kûm? *der* rahm *der milch heiszt auch* raum, *und engl.* keam *deutet auf ags.* ceám (eá = *mhd.* ou). *freilich könnte das schwäb.* au *nach landesart nichts als* â *sein. s. auch* verkaunen *unter* kahmen, kaunicht *unter* kahmig 1, *d.*

f) bair. auch keim SCHM. 2, 296: keim und schimmel. HOHBERG 1, 380, *also wol auch fränk.;* wann der stöpiei versauret riecht oder weiszer keim in eurem getränke schwimmet. *L. Tölpels baurenmoral* ('*Kamtschatka*' 1752) 78; *in der Zips* kaim SCHRÖER 67ᵃ; *adj.* keimig *östr.* HÖFER 2, 109. *schon in einem voc.* 15. *jh. coagulum,* klet *oder* kaym DIEFENB. 639ᵃ, *vgl.* keim *coagulum. dasselbe ist vielleicht eine bair. form* gaᵉm SCHM. 2, 46. *schwed. dial.* kajmut *kahmig* RIETZ 301ᵇ. *so heiszt* faum, *schaum, auch* faim, *der* schaum *auch* schaim (*voc.* 1429).

g) aus Henneberg gibt REINWALD 1, 87 *auch* kuhn, *und so fränk. schon* 16. *jh.,* kûn DIEFENB. 369ᵇ *aus der nomencl. rer. domest. Nürnb.* 1530. *mhd.* kuon? *das tirol.* û *unter d* (*auch* kûnig, kûmig *das.*) *ist wol nur aus* ô. kûm, kûnig *auch* SCHRÖER 67ᵃ.

h) nd. kiem *brem. wb.* 2, 771, kym RICHEY (*vgl.* kiensel *u. c*), *auch nl.* kiem KIL., *also mnd.* kîm? *vgl. für* faum *schaum schweiz.* fiem STALDER 1, 369 (*auch schweiz.* strâm, *nd.* straam, *gleich* strieme).

i) endlich verräl sich noch eine andre bildung im nd. kâhig *kahmig* SCHAMBACH 95ᵃ, *vgl.* 2, *b.*

Von dieser mannigfaltigkeit der gestaltung des einen stammes wird mehr alt sein als die kargen zeugnisse erkennen lassen. ein altn. isl. kâm *n. ist dünner überzug von schmuz, staub, schleim, offenbar unser* kân; *auch gibt* KILIAN *mit* '*situs*' *fürs nl. dieselbe bed. der form unter h entspricht engl. dial.* kimy *fusty, mouldy* (*schimmelig*) HALLIWELL 494ᵃ, *der u. g vielleicht* coom *dust, dirt* 269ᵃ (*überzug von staub?*); *vielleicht gab es schon ags.* cîm, côm *und* ceám *nebeneinander. wenn aber* schaum *und* schaim (*s. f*) *dieselbe vocalbildung zeigen wie* kaum *und* kaim, *so scheint das kein zufall, es scheint derselbe stamm mit vortretendem* S (*s. u.* kachen), *gibt es doch auch nd.* skîm *schaum* (KUHN *zeitschr.* 4, 35), *wie nd.* kîm *kahm; in der bedeutung werden beide vermittelt durch* schimmel (*altn.* skûmi *ist selbst auch mucor*), *vgl. engl.* skim *gleich* scum *schaum. da nun aber wahrsch. ahd.* scûm *schaum weiter rückwärts mit lat.* spûma *eins ist* (*s.* 3, 1450), *so kommt, wieder ohne* s, faum *schaum zur verwandtschaft, das in* faim, fiem *dieselben nebenformen hat, wie* schaum *in* schaim, schiem (*s.* 2), kaum *in* kaim, kiem. *weitere aussichten durch* schimmer *u. ä. s.* DIEF. *goth. wb.* 2, 245. *frz.* chanir (DIEZ 589)?

2) *bedeutung. es gilt a) besonders von wein, bier, essich; aber auch* dintenkahm OKEN 3, 193. *vgl. u.* kahmen.

b) bair. kân *heiszt auch neblichter rand des dunstkreises, ein neblichter gesichtskreis* kânig. SCHM. 2, 302, *bildliche anwendung des vor., wahrsch. alt; schon im voc. th.* 1482 kon, *cauma oder miltaw* r 1ᵃ, *denn* cauma *ist auch* gehei (SCHM. 2, 127), *d. i. höhrauch, heirauch:*

der himmel sagte mir, die welt musz weit und breit
dem weisen, wie die nacht der morgenröthe weichen,
wie kan dem sonneglanz und schiem der mittagszeit.
OPITZ 1, 421 (*der welt eitelkeit*),

nachher wird statt kan tau *gesetzt,* schiem *ist dem* kân *gleichbedeutend gebraucht, beide für morgendunst, der sich über flur und berg legt wie der kahn über den wein. Dasselbe heiszt östr.* kaw *morgen- oder abendnebel* CASTELLI 181 (*steirisch* karwe FROMMANN 2, 515), *es erinnert an* kâbig *u.* 1, *i. schwäb.* koinebel *höherauch ist vielmehr das* gehei *vorhin. s. auch* keim *coagulum.*

KAHMEN, *kahm ansetzen,* der wein kahmet ADELUNG. *nd.* kimen *brem. wb.* 2, 772, *nl.* kiemen KILIAN; *bair.* verkânen, *oberpf.* nasses heu verbittert und verkaunt. SCHM. 2, 302.

KAHMICHT, KAHMIG, KAHNIG, *mit kahm überzogen, durch abstehn verdorben, schal.*

1) *die wechselnden formen wie beim subst.*

a) mhd. kâmig *fundgr.* 1, 378ᵃ, *so noch östr., tir.;* camecht *glutinosus, cerusio* MONES *anz.* 7, 298, *oberrh.;* kamicht STIELER, STEINB., kahmig ADELUNG, *deutschungr.* kämisch:

(*die welt*) ist rostrig, schimlich, seiger, kamig (: ramig).
WALDIS *Es.* 4, 100, 167;

schimlig oder kamig werden. PARACELSUS 1, 888ᵇ; dasz wir umschlagen und aus gutem weine ein kamiges getränk werden. TIECK 9, 29. *auch nnl.* kaamig, *mnd.* camich, also dat alde ber wert, *glutinosus* DIEFENB. 266ᵃ. *altn. isl.* kâmugr (*s. u.* kahm).

b) kanicht STIELER, kahnig FRISCH:

darnach der pfarrherr kundte denken
wie er sein wein wolt ausz schenken,
die waren all kanig und zäch.
pfarrer vom Kalenb. (*Frkf.* 1550), WACKERN. *leseb.* 1, 947;

(war) der wein auf dem reisbrei nüchtern und kahnig.
VOSS *Luise* 1, 79 (73).

känicht: so bleibt der wein perfect, ... wird nicht känicht. HOHBERG 1, 348ᵇ. kanecht:

so du in gibst den aller schlechtsten,
der khanecht ist und auf den trůsen,
so schütten sie in halb in bůsen.
SCHEIT *grob.* H 2ᵇ;

Christus hat diesen creuzkelch schon credenzet, und das oberst, so sehr unrein und kanecht gewesen, nemlich den zorn gottes, abgetrunken. CREIDIUS 1, 285. konecht DASYP. 366ᵃ, könicht wein ALBERUS.

c) nach alemann. art mit doppelter adjectivendung konächtig MAALER 249[a], konechtig DASYP. 143[d]. *nl.* kaamägtig.

d) kaunicht WACHTER 820, kaunig *schwäb.* SCHMID 307: wann der wein im gefäsz lang ruhig stehet, so wird er kaunig. ABELE 4, 128. *auch* kaunicht: wann die feuchte und böse keller das bier müchzend und kaunicht gemachet. HOHBERG 3, 43[a]. *engl. dial.* keamy.

e) keimig *bair. östr.*, kaimicht: stinkenden, zähen, kaimicht, schimmelicht und abgestandenen wein wieder zu recht zu bringen. HOHBERG 3, 292. *schwed.* kajmut, *s. vorhin.*

f) fränk. kunig, *nd. nl.* (KIL.) kienig, *s.* kahm 1, *g. h.*

2) *bildlich. a) dunstig, nebelig: bair.* heunt san dberg wider so kanig; *östr.* kawig, *steir.* karwig, *s.* kahm 2, *b.*

b) geistig (s. schon CREIDIUS, TIECK *vorhin):* ich eile von diesen trüben kanigen gegenständen zur hellen, lustigen, perlenden jugend zurück. J. PAUL *herbstbl.* 3, 44; kanige narrheiten. *Fixl.* 8.

KAHN, *m. auch n. scapha, linter, navicula; mhd.* kan, *stark und schwach, wb.* 1, 785[b], *fundgr.* 1, 378[a], *sumerl.* 28, 12, *pl.* kanen JEROSCHIN 3722; *nd.* kahn CHYTR. 229, *nnl.* kaan *f.; altn. isl.* kani *m., altschwed.* kana *f. (jetzt aber nur kleiner schlitten, für ein pferd, ebenso dän.* kane). *auch franz.* cane, *wol aus dem nl.* (DIEZ 585), *demin.* canot, *vgl. engl.* canoe. *Der ursprung ist dunkel; wäre es verwandt mit* kanne? *schiffe und gefäsze haben oft einen namen (vgl.* 3, *s.* kar 4). *bemerkenswert ist doch auch, dasz es die gleichen laute hat mit* nachen, *mhd.* nache, *alts.* naco, *ags.* naca, *in umgekehrter stellung, wie bei* geiz *und* zige *u. a. (vgl. z. b.* fahen *und* capere 3, 1237, wabe *und lat.* favus); *im begriff sind beide ohne unterschied, nur zeigt sich eine landschaftliche vertheilung unter ihnen, wobei* kahn *mehr den nd. und md. landen zufällt; wenigstens ist z. b. in Meiszen (Leipzig)* nachen *ein fremd gefühltes wort, vornehm oder dichterisch, vom volke gar nicht gebraucht,* kahn *aber ganz heimisch (man* kahnt *sogar, fährt kahn), und ebenso in Thüringen, dem nördl. Franken; am Rhein dagegen kennt man* kahn *nicht im volke, es sagt* achen, *d. i.* nachen, *wie* MONE *zeitschr.* 9, 388 *anführt (vgl. z. b.* affel, *d. i. nd.* navel *umbilicus* DIEFENB. 625[c]). *in Baiern sind nach* SCHM. 2, 670 *beide wörter unüblich, auch* TOBLER, STALDER, SCHMID *verzeichnen beide nicht. der Basler druck von* LUTHERS *bibel* 1523 *aber führt* khan *unter den 'ausländigen' wörtern auf und erklärt es mit* weidling, nacheu, kleinschiff, *s.* FROMM. 6, 43. *im nd. gebiet wird es für die Wesergegend als volksmäszig bezeugt im brem. wb.* 2, 732 (dat is ên kêrl, de kan vor im kân stân, *ein handfester kerl), für Ostpreuszen* FROMM. 3, 379, *vgl.* 376. 2, 316, *wo es für andere nd. landstriche verneint und* bôt, schip *angegeben wird. genauere angaben sind wünschenswert, es liegt da offenbar ein alter stammesunterschied vor. Die schwache form gilt noch im* 16. *jh.,* kanen ROLLENH., kannen *pl. beim* FRONSPERGER *(das* nn *nur zur wahrung der vocalkürze); jetzt nur gen.* kahns, *pl.* kähne.

1) kan, *scapha.* DIEFENB. 516[c], *mitteld.* 15. *jh.. fahrzeug kleinster art, ohne mast und verdeck, vorzugsweise auf flüssen und teichen, urspr. vermutlich aus einem stamm ausgehauen, wie die oberbair.* einbäume, *s.* kahneiche: dasz viel kähne mit den fischern waren untergegangen. LUTHER *tischr.* 40[a], fischerkahn;

> (*die studenten*) schwimmen künstlich wie gens und schwanen,
> fischen, fahren im schiff und kanen.
> ROLLENHAGEN *froschm.* C 6[a];
>
> gefällt dirs nicht, so setz dich in einen kan,
> auf disem wasser will ich dich faren lan. UHLAND *volksl.* 400.

doch auch von booten, die schiffen beigegeben sind, zum landen: wir kamen aber an eine insulen, die heiszet Clauda, da kundten wir kaumet einen kahn ergreifen. *ap. gesch.* 27, 16 (*in der schweiz. übs.* barke); da aber die schiffleute die flucht suchten aus dem schiffe, und den kahn niderlieszen in das meer ... da hieben die kriegsknechte die stricke ab von dem kahn und lieszen in fallen. 27, 30. 32. *so auch oberd.* 16. *jh.:* es sollen auch, was der fürnemlichen groszen öbersten potentaten schiff (*kriegsschiffe*) sein, mit besondern und wol bewarten caun, zill oder nachen versehen (*werden*) zum auszfahren. FRONSPERGER *kriegsbuch* 1578 1, 163[a], 1596 1, 132[a], *in beiden ausg.* caun, *noch überdiesz in der randglosse, dennoch wol druckf. für* cann (canen), *denn* 134[a] (1596) *folgt:* darzu noch weiter (*mitzunehmen*) ein ziemliche notturft zillen, kannen oder weidling, ausz oder in welchen von eim in das ander (*schiff*) zu fahren oder kommen ist. FLEMING *als Meiszner braucht es als n.:*

> wir traten in das kahn. 203;

> itzt sinkt sein kahn zu grund, und Leo findt den haven.
> A. GRYPHIUS 1, 36 (1663 1, 30),

offenbar auch ein seefahrzeug; GRYPHIUS *hat m. und n.:*

> von disem sturm der sich umb meinen kahn erreget.
> 1663 1, 51;
>
> euch beiden hat der tod den schlaftrunk eingeschenket,
> du folgst du armer greis, du tritst in jenes kahn (*Charons nachen*). *epigr. Bresl.* 1663 *s.* 49;
>
> in des todes kahn. *das.* 696 (*sonn.* 2, 49);
>
> doch wer bringt von der klipp den unverletzten kahn?
> *sonn.* 2, 12.

das neutr. scheint schlesisch, auch EICHENDORF *hat es:*

> ein kahn wol sah ich ragen,
> doch niemand der es lenkt. *ged.* 425.
>
> mit ihren kränzen in den haaren
> erschienen einst vor Charons kahn
> zwo jungfern in den besten jahren,
> und wollten eilends überfahren. GELLERT (1784) 1, 230;
>
> doch leicht gezimmert nur ist Thespis wagen
> und er ist gleich dem acherontschen kahn,
> nur schatten und idole kann er tragen. SCHILLER 100[a];
>
> kähne mit schneidendem ruder durchgleiten die schimmernde fläche. SALIS 79;
>
> die welle wieget unsern kahn
> im rudertakt hinauf. GÖTHE 1, 86;
>
> nun gleitete der kahn ... den flusz hinab. 23, 235. 17, 160;
>
> wie der flusz in breit und länge
> so manchen lustigen nachen bewegt,
> und, bis zum sinken überladen,
> entfernt sich dieser letzte kahn. 12, 53,

nachen *und* kahn *gleich gebraucht, wie in folg.:*

> und kühn in gottes namen sprang
> er in den nächsten fischerkahn ...
> doch wehe! der nachen war allzu klein ...
> und drei mal zwang er seinen kahn.
> BÜRGER *das lied vom braven mann;*
>
> dort legt ein fischer den nachen an,
> dies elende werkzeug könnte mich retten ...
> nähm er mich ein in den rettenden kahn. SCHILLER 425[b];
>
> da ist der kahn, und dort der see. versuchts! ...
> ists der im nachen, den ihr sucht? 518[a].[b].

zusammens. bei STIELER lustkan, marktkan, postkan, spazierkan.

2) *grösseres fluszfahrzeug, mit einem mast, doch ohne deck, so auf der Oberelbe, Weser, Havel, Spree u. s. w., s.* RÖDING *wb. der marine* 1, 768. *daher* Oderkahn, Spreekahn, Elbkahn (*s.* RÖDING 1, 535). Elbkähne *nennt man aber auch die handelsfahrzeuge dort überhaupt, auch mit deck.*

3) *In Halle in den salzkothen der grosze trog, in den die sole aus dem brunnen zuerst kommt.* HÜBNERS *handlungslex.*, FRISCH: die radtretter, die die sahl in (*den*) groszen trock oder kahn, darein 24 züber gehen, ausstürzen. MATHESIUS *Sar.* 125[b] (11. *pred.*), *eben aus Halle.*

4) *bildl.* kahn eines bergs, *kahnförmige vertiefung, mulde. bei chirurgen eine kahnförmige binde, scapha, als verband bei kopfwunden.* SANDERS.

5) *name mehrerer muschelschnecken.*

KAHNBAR, *mit kähnen befahrbar:* die Regnitz, welche ... kahnbar bei Bamberg mündet. DANIEL *lehrb. der geogr.* 1860 *s.* 330; die auch kahnbare Tauber. 331.

KAHNBEIN, *n. ein knochen an der handwurzel und am sprungbein im fusz, engl.* navicular bone. *auch* kahnknochen.

KÄHNCHEN, *n. linter,* ein kenchen, *trabs cavata (einbaum).* TROCHUS *prompt. Leipz.* 1517 T iij[b].

KAHNEICHE, *f. eiche aus der man einen kahn machen kann.* FRISCH 1, 218[b] *aus d. pomm. holzordn. v.* 1717; *vgl.* baumkahn, einbaum. ARNDT *ged.* (1860) 410 *nennt* eichstock *einen nachen auf dem Rhein; so schwed.* ökstock *kahn, auch blosz* ajka RIETZ 115[b], *altn.* eikja, *dän.* ege (*von* eik, eeg *eiche*). doppelaich *kahn auf dem Chiemsee, aus zwei eichen.* SCHM. 1, 18.

KAHNEN, *kahn ansetzen, s.* kahmen.

KAHNEN, *kahnfahren:* unter den bergen weg nach den seen zu kahnen. IMMERMANN 12. 204. *auch in Sachsen, Schlesien.*

KAHNFAHRT, *f.* wir hatten eine kahnfahrt verabredet. *auch* kahnfahren: ich finde vergnügen am kahnfahren.

KAHNFÖRMIG, *scaphoides.* NEMNICH, *anatom. botan.*

KAHNFÜHRER, *m. scapharius.*

KAHNGELD, *n. abgabe der handelskähne.*

KAHNIG, *s.* kahmig.

KAHNKREBS, *m. cancer carabus.*

KÄHNLEIN, *n. was* kähnchen. STIELER 927 känlein.

KAHNSCHNECKE. *f. eine muschel, voluta cymbium.*

KAHR, *gefäss, s.* kar.

KAHR, KAHRE, f. versura, subst. zu kehren vertere, mitteld. für kehr, kehre (auch nd. heiszt es kêr), schon bei HERBORT widerkâre 5252, widercâr BARTSCH md. ged. 91, 257; sie sind wie md. praet. kârte für kêrte, lâre lehre; denn dasz es â ist, nicht a, verbürgt schon die form kore u. 4, s. kehren.

1) das wenden bei allerlei fuhrwerk, auch bei dem schwierigen rückwärtsschieben eines wagens, so in Meiszen, Thüringen: die kahre nehmen, dasz du die (deine) kahre recht nimmst! eine kahr tuhn STIELER 944, er gibt auch noch kar, sp. 138 aber karwende, flexus viae, der begriff doppelt ausgedrückt, doch wol thüring.; bei fuhrleuten die volle kahr, die halbe kahr, ganze, halbe wendung. ADELUNG. auch henneberg. die kahre recht nehmen. REINW. 1, 76. dagegen die rechte wendung verfehlen heiszt die kahre verfahren, auch verfehlen, zu kurz, zu lang nehmen (henneb., FROMM. 2, 79): die kahr war verfahren, als man mich in die zügel greifen liesz. GOTTER 3, 228. ebenso daher ellipt. es verfahren (vgl. es einlenken 3, 1124), und wie diesz, vielfach bildlich: die kehre auf der lebensbahn verfahren, in ein unpassend geschäft geraten, dadurch zurückkommen, das glück verfehlen, vom heiraten, wenn eins eine gute partie versäumt u. dgl. STERTZING bei FROMM. 2, 79; die henneb. form 'koër' das. meint doch wol kôr, wie kore u. 4; das. aus ERNST WAGNER histor. ABC eines vierzigjähr. henneb. fibelschützen (1810): chare, die krümme des weges um eine ecke oder ein hindernis herum ... die chare ist nun (in dieser schlimmen sache) einmal und für immer verfahren.

2) beim pflügen, die wendung am ende der furche (so sächs.). STIELER 944, FRISCH 1, 496ᵃ, vgl. anwand 1, 514. nach ADELUNG auch 'in einigen oberd. (?) gegenden, bes. in Franken' das pflügen überhaupt, 'bes. diejenige art des pflügens welche in Obersachsen das wenden genannt wird'.

3) auch zu ross, vom ritter:

sagt zum Rinaldo auch, der seine kahre nahme,
mit nichtes in der faust auch eben auf ihn kame.
WERDER Ariost 30, 15, 1,

das geht zugleich in die bed. über: einen neuen anlauf nehmen, anreiten, wie kehr ritt, einzelner waffengang, 'tour'. so erklärt ADELUNG auch die kahr des fuhrmanns als den 'weg den er im wenden nimmt'.

4) ersatz, wie kehren, voller widerkehren, auch ersatz leisten, vergüten, erstatten heiszt, bes. in der verbindung kahr und wandel tuhn STIELER: gebürlichen abtrag, kahr und wandel schüldig zu thun. Erfurter concord. N iijᵃ; rede und antwort zu geben, auch kahr und wandel zu thun. Frankf. ref. VII, 10 § 3. mit ô (= â) kore: si calumniator arguitur, sal jenem kore und wandel davor thun. kore, das ist, dasz he spreche, he hab es uf in gedichtet unde mit unworheit geseit unde en wisz solchs nit von im in keiner warheit. wandel, das ist, he sal es im verbuszen na erkentnis des rechtin unde verstendiger lude. HALTAUS 1084, hessisch 15. jh.

KAHT, s. koth.

KAI, KAY, m. auch kaje f. (RÖDING), flusz- oder seeufer, das durch aus- und aufbau aus holz oder stein befestigt und gesichert ist, zum landen, zum aus und einladen eingerichtet; in städten oft auch die daran liegende strasze. nach nnl. kaai, kaaj f., bei KILIAN kaeye acta, litus; franz. quai, engl. quay, kay, dän. kai, schw. kaj; heiszt auch buhne, bollwerk. nl. kai, kei m. ist kies, also fem. kaai wol eigentlich das natürliche kiesige ufer, dann das künstliche; s. kies. Man findet in deutschem text häufig die franz. form, weil man das wort gewöhnlich für ein franz. hält, auch franz. ausspricht, schwerlich mit recht: ehe sie die assembléen besuchen (in Palermo), fahren sie auf dem kay hin und wieder, wie die Römer im corso. GÖTHE 37, 167; nach westen lag der alte hafen (in Segesta), der nun mit sand verschüttet ist, aber die ruinen des kays sind noch sichtbar. 37, 176. pl. kaien: sie (Lyon) hat ... schöne öffentliche plätze, prächtige kaien. CANNABICH geogr. 1842 s. 83; schöne kaien, wo sich die schiffswerfte und waarenmagazine befinden, ziehen sich um den hafen herum. s. 88. vgl. kajung.

In den nordd. marschländern heiszt kai, auch kaje, kaideich ein deich, der hinter einer beschädigten stelle des hauptdeichs einstweilen aufgeführt wird, also damm, wasserschutz. Merkwürdig ist, wie nah daran ein bair. wort rührt, SCHM. 2, 128: 'gehai, damm, weg an einem wasser durch einrammen von pfählen künstlich erbaut, z. b. das gehai (gesprochen kay), die gehaigasz ('kaygasse') in Salzburg; es gehört aber zu heie ramme.

KAI, n.? ausz der verhaltung des lufts werden auch offen schäden, dann der luft in im selbs ist ein kay, welches an

im selbs ein zerbrechlichkeit hat. PARACELSUS chir. schr. 98ᵃ man s. gehei, das bair. kai gesprochen wird.

KAIB, s. keib.

KAIDEICH, KAJENDEICH, m. s. kai: die kajendeiche trennen die einzelnen wetterungen oder abzugsgräben von einander. v. ZESTERFLETH, beschr. des Alten Landes s. 56.

KAIEN, KAJEN, die raaen kajen, sie nach der länge des schiffs, parallel mit dem kiel brassen und auftoppen, damit sie anderen schiffen nicht hinderlich sind, bes. im hafen; nl. kaaien, dän. kaye, schw. kaja.

KAIGELD, n. nl. kaaigeld, franz. quayage, engl. keyage, hafenabgabe zur erhaltung des kais. auch kajengeld, kaigebühren, kaispesen, kaizoll.

KAIKE, dohle, s. kau.

KAIMEISTER, KAJENMEISTER, m. der die aufsicht über die kaien hat, oft gleich hafenmeister; nl. kaaimeester. auch buhnenmeister.

KAIMICHT, s. kahmig.

KAINICKENBEERE, s. kalinkenbeere.

KAISER, m. Caesar, imperator, ahd. cheisar, keisur, mhd. keiser; auch schon goth. kaisar, ferner ags. câsere, alts. kêsar, kêsur, kiesur, mnl. altfries. dän. keiser, nnl. keizer, nd. keiser, früher auch kêser, kêzer, altengl. (neu aus dem hd. entnommen) cayser, noch bei SHAKESPEARE keisar merry wives 1, 3; altn. keysari, schwed. kejsare. diesen deutschen formen liegt noch lat. Caisar zu grunde; von ihnen stammt dann esthn. keiser, keisri, lapp. kejsar, finn. keisari. dagegen zeigen die spätere lat. aussprache altsl. cjesary (doch auch kesary), poln. cesarz, böhm. císař, russ. sloven. cesar und car (c = z), litt. cēsorus, ungr. császár (vgl. weiter DIEFENB. goth. wb. 2, 436). Die Deutschen mögen das wort schon im ersten jahrh. unsrer zeitrechnung gebraucht haben wie die Römer, und waren sich wol seines zusammenhangs mit dem namen des groszen Römers lange noch von selbst bewuszt, der ja in ihrer erinnerung aus theilweiser eigener berührung leben muszte; sie haben den klang des namens, wie sie ihn zuerst hörten, bis heute treuer bewahrt, als die Römer selbst in nicht langer zeit nachher:

duo santin si den edelin Cesarem,
dannin noch hiude heiʒʒint keisere. Annolied 272.

1) begriff. nachdem in seltsamer wendung der dinge und begriffe diese von den Römern geschaffene höchste irdische würde an die deutschen könige gekommen war, entwickelte sich an dem namen und seinem inhalt der wichtigste theil unserer geschichte; der deutsche könig, wenn er gesalbt war zum römischen kaiser, vom pabst in Rom, trug auf sich den inbegriff der obersten und allgemeinsten fürstengewalt auf erden, nicht nur in den augen Deutschlands, sondern der 'christenheit'; er besasz nebst der schirmvogtei über die römische kirche das 'dominium mundi', von ihm gieng aller adel und alle ritterschaft aus, von ihm galt was pf. KONRAD Karl den gr. von sich sagen läszt:

ich haiʒe der voget von Rôme,
alle werltliche chrône
di sculen mir sin unter tân. 262, 7;

gelyc dien (quippe cui) god heeft gegeven
macht boven alle coninge die leven. HAUPT 1, 107;

keisers genôʒ
ne wart noch nie nechein geborn.
grave Ruod. Dᵇ, 25 (vgl. das. s. 45);

wirt des keisers kraft reht erkant,
die müeʒen vürhten elliu lant. FREIDANK 159, 25;

denn über dir erkennst du keinen herrn,
als nur den höchsten in der christenheit.
SCHILLER 519ᵇ, Tell 1, 2;

die welt gehört ihm. 525ᵇ,

und so bis ins 15. jh. und weiter: der sterkist ist der keyser, das ist der andern aller herr. S. FRANK sprichw. (1545) 1, 162; man betrachtete auch in dem funfzehnten jahrhundert den kaiser vor allen dingen als den nachfolger der altrömischen Caesaren. RANKE deutsche gesch. 1, 53, vgl. 2 am ende; o maieste imperiale, toy qui porte le dyademe des Rommains ... tu es seigneur quasi de tout le monde, so redet JEHAN DROYN, übersetzer von BRANTS narrenschiff, Lyon 1498 (bei ZARNCKE s. 226ᵃ), könig Maximilian an, als dieser die kaiserwürde noch nicht erworben hatte!

2) verhältnis zu könig. nur die salbung in Rom, auf der Romfahrt geholt, machte den könig zum kaiser, und man hielt ursprünglich streng an dem unterschiede fest:

hêr keiser, sît ir willekomen,
der küneges name ist iu benomen,
des schînet iuwer krône ob allen krônen. WALTHER 11, 30.

dabei blieb aber für innere verhältnisse der könig in und von dem kaiser unterschieden:

dô riet er (Christus) den unwisen,
daȝ si den keiser lieȝen haben
sîn küneges reht und got swaȝ gotes wære. WALTHER 11, 27,

zwar vom röm. kaiser gesagt, aber nach deutschen verhältnissen gefaszt. Natürlich aber war es, dasz in ohren und mund der menge der höhere, ja einzige titel überwog, den geringeren gleichsam verschlang; schon am ausgang des 15. jh. knüpfte man die kaiserliche würde nicht ängstlich mehr an den Romzug. noch H. SACHS zwar in seinem spruch von 1530 'all römisch kayser nach ordnung' (1, 194^{a} ff.) unterscheidet möglichst gewissenhaft die titel, nennt nicht kaiser den könig, der nicht in Rom war (z. b. Rudolf von Habsburg, Ruprecht von der Pfalz), bemerkt von andern besonders, sie seien nicht kaiser geworden. anders aber die menge, denn als Maximilian I. noch als könig in die Niederlande kam, rief das volk: dat is die kaiser, dat is die kaiser (ZARNCKE zu BRANT 442^{b}), und ein lied, das von seinem verfehlten Romzug 1508 handelt, auf dem ér zuerst wagte sich selbst den titel beizulegen, zu Trident, nennt ihn schon im voraus kaiser, wobei denn der seltsam klingende ausdruck möglich wird:

der edel kaiser Maximillian
stelt nach der kaiserlichen kron,
die im got hat erkoren.
MONES anz. 8, 479. SOLTAU 2, 56.

umgekehrt nennt ein lied, das von Karls V. wahl handelt, ihn noch staatsrechtlich genau vor der krönung blosz könig:

ein künig gewaltigkliche
von Osterreich geborn,
künig Karl lobeliche,
got hat ihn auszerkorn
uber alle künig zware
den fürst so hochgemut,
zu regiren furware
die christenheit so gut.
MONES anz. 7, 56. SOLTAU 2, 77,

und ebenso GENGENBACH in einem liede über seine wahl:

fröwen eüch, ir rütersknaben,
darzů auch all fuszknecht,
das wir ein künig haben
den nit all wält verschmecht
und spricht, im si die täschen lär.
weimar. jahrb. 4, 14.

Denn nun war Aachen der ort, wo mit der krönung die kaiserwürde erworben wurde; so z. b. in einer kaiserchronik, 'chronica, oder keyserbüchlin, darinn alle römische keyser von dem ersten keyser Julio bisz auf den yetzt regierenden keyser Ferdinandum ... uffs kürzst in reimen gestelt ... beschriben durch JOHAN ZSCHORNEN Eylenbergensem' (wol aus Eilenburg in Sachsen), Straszb. 1559, von Karl V.:

er war königs Philippi son,
zů Ach entpfieng keyserlich kron. c 1^{a};

ja H. SACHS a. a. o. 199^{d} läszt z. b. den Maximilian gleich zu kayser 'erwelt' werden. er übrigens wie ZSCHORN, und seine ganze zeit, ja noch das 17. jh., behandeln die kaiser von J. Caesar an alle auf éinem fusz, und SACHS z. b. am ende seines spruchs meint, er habe nun aufgezählt die kaiser

von Julio dem kayser frumb
bisz auf den fünften Carolum,

und schlieszt mit dem wunsche zu gott, dasz dieser

erheb das römisch kayserthumb
noch glücklicher denn Augustus
und besser viel dann Trajanus.

3) dieser tief eingreifende begriff vom römischen kaiserthum deutscher nation erlaubte eigentlich blosz éinen kaiser anzunehmen; so noch STIELER 957 von dem namen: proprie nemini competere deberet nisi solis Imperatoribus Romanis, sed hodie multi alii reges Caesares salutari volunt. gestört freilich war diese idee schon durch den kaiser in Constantinopel, man unterschied daher den kaiser im Orient, im Aufgang, und den kaiser im Occident, im Nidergang, wie z. b. ZSCHORN 57^{b}; die würde des letztern gieng dann sogar auf ein heidnisches haupt über, der türkische padischah heiszt schon im 15. jh. keiser: der keyser von Constantinopel. altd. bl. 1, 405; von dem türgischen kaiser und von dem romischen kaiser ain spil. fastn. sp. 1346; friden welchen er mit dem türkischen keyser Amurath aufgericht. FISCHART bienenk. (1588) 142^{a}, und STIELER schon führt widerwillig auch an tschinesischer keyser, keyser in Japan, 'quin et magnus dux Moscoviae audire vult keyser in Moskau, seque ipsum appellat Czar, quasi Caesar'. noch ADELUNG: 'in der engsten bedeutung verstehet man unter dem nahmen des kaisers schlechthin den römischen kaiser'.

4) denn diesz war und blieb der amtlich allein gültige titel; der sprachgebrauch jedoch liesz sichs nicht nehmen, vom deutschen kaiser zu reden, schon im 16. jh.: die investitur die vorzeiten der deutschen keiser gewesen. LUTHER an den adel F 3^{a};

wiewol wir unserm kaiser her (Karl V.)
mit leib und gut gedienet mehr,
denn keinem deudschen keiser nie.
WOLFFS histor. volksl. 97;

war es aber das verhältnis mit Rom, was den kaiser der Deutschen ausmachte? SCHILLER 882^{b};

der herrlichste der ganzen welt,
ein priester und ein rittersheld,
man heiszt ihn deutscher kaiser.
SCHENKENDORF 132 (1814).

5) in betreff des gebrauchs ist zu beachten, dasz der kaiser auch genannt wird, wo eine thätigkeit des kais. kammergerichts gemeint ist:

vam keyser kam ein ernstlich gebot,
vorwahr von irer maiestat,
dem graven den schaden zu keren (erstatten). SOLTAU 2, 251,

ein mandat des kammergerichts, vgl. kaiserbote. Eine amtliche formelhafte zusammenstellung ist kaiser und reich als ausdruck des gesammten reichskörpers als politischen ganzen: jeder wirds von sich schieben, kaiser und reich zu gefallen arm und bein daran zu setzen. GÖTHE 8, 84; wenn händel vorhanden sind, daran kaiserlicher majestät und dem reich viel gelegen ist. 8, 80. 42, 104;

vom kaiser selbst und reich
trägst du dies haus zu lehn. SCHILLER 519^{b}.

6) es heiszt jetzt kaiser von Österreich, französischer kaiser, früher aber meistens keiser in Kriechen (s. noch STIELER u. 3), kayser ausz Kriechenlande; vgl. könig 2.

7) was die schreibung betrifft, so herscht das alte keiser (voc. theut. Nürnb. 1482, voc. incip. teut., da aber kaiserin) noch im 16. jh. vor, LUTHER schreibt so: gebet dem keiser was des keisers ist. Matth. 22, 21. Marc. 12, 17 (goth. usgibiþ þô kaisaris kaisara, ἀπόδοτε τὰ Καίσαρος Καίσαρι); ebenso FISCHART keyser Garg. 65^{b}, S. BRANT, S. FRANK, ALBERUS, AVENTINUS chron. Frankf. 1566, DASYPODIUS, MAALER, STUMPF. dagegen kaiser (kayser) mit bair. östr. vocal findet sich eben bei bair. östr. schriftstellern, wie beim WOLKENSTEINER, MICH. BEHAIM, im liederb. der Hätzlerin; doch auch bei SCHWARZENBERG 95^{a}, H. SACHS (aber auch keiser). Erst als im laufe des 17. jh. die lebendigen lautverhältnisse der dialecte in der schrift sich zu verwischen begannen, scheint die östr. schreibung der kaiserlichen kanzlei das ai durchgesetzt zu haben, noch STIELER 957 gibt zur auswahl keyser, keiser, kaiser, braucht aber selbst das erste; bei STEINBACH nur kayser, bei FRISCH nur kaiser. Bemerkenswert ist noch ein pl. kaisere im 17. jh. (wie rittere, käufere damals, noch im 18. jh. einzeln), z. b. die römische kaysere MICRÄLIUS 1, 62.

8) vom kaiser reden noch jetzt mancherlei sprichwörter und redensarten, zum theil rechtlichen ursprungs, oft alliterierend kaiser und könig oder umgekehrt, s. könig.

a) wo nichts ist, da hat der keyser sein recht verloren. RIEMER pol. stockf. 238, noch jetzt in häufigem gebrauch; ist nicht gut gelt fordern wo keines ist, dann da verleurt der keyser sein recht. FISCHART groszm. 589 Sch. um des kaisers bart streiten, certare de lana caprina; sie streiten über kaisers bart und hat ihn noch keiner gesehen. OTMARS volkssagen Bremen 1800 s. 165, wo es auf den in den berg verzauberten kaiser und seinen durch den tisch gewachsenen bart bezogen wird. sprichwörter bei SIMROCK s. 247: nur einer kann kaiser sein; kaiser bringt das geleit mit sich; sie sind nicht alle gleich, die mit dem kaiser reiten, z. b. CREIDIUS 1, 360: es musz aber gleichwol einer der freyen wil, sich wol vorsehen, dasz er nicht für eine haushälterin eine hausverderberin bekomme, dann sie sind nicht alle gleich die mit dem kayser reiten;

sie sind nicht alle gleich die nach dem kaiser reiten.
GÜNTHER 555;

wenn der kaiser stirbt, setzt sich der könig in den sattel (wol vom römischen könig der schon bei lebzeiten des kaisers gewählt ward); wen der kaiser adelt, der genieszt des kaisers adel; der kaiser ist aller eltern vormund; wer ein groszes haus hat, der beherbergt den kaiser; besser ein gesunder

bauer denn ein kranker kaiser. Simrock *nr.* 827; begierde ist kaiser. 876; das dintenfasz steht auf des kaisers tisch. 1640; jeder fürst ist kaiser in seinem lande. 2948. 4663; man musz Pilato mit dem kaiser dreuen. 7928.

b) man vergleicht sich mit dem kaiser, *als dem reichsten, glücklichsten:*

wol auf so frödenreich,
der kaiser ist uns ungeleich. *ring* 17^{a}, 14;

wie war ich doch so wonnereich,
dem kaiser und dem könig gleich
in meinen minnejahren. Hölty 170;

ein kappen (*kapaun*) acht monat alt
ich für ein keisers essen halt.
Fischart *groszm.* 140;

ich wil dich nit ufgeben
dieweil ich hab das leben,
und hett ich des keisers gut. Uhland *volksl.* 132;

noch ist der knab so wol gemut,
für in näm ich nit skeisers gut. 136;

auf sein handel hat er kein sorg,
des keisers gut nem er auf borg. H. Sachs 1 (1590), 392^{c};

er steckt sichs auf sein federhut (*das blümlein von liebchens grab*)
und trugs für kaisers, königs gut.
volksl., Erk *liederhort* 25.

dagegen ér hat wol was, wenn der arme kaiser nur was hätte Simr. 5363, *nd. bei* Schütze 2, 211 (*vgl. sp.* 37 Gengenbach); *in Schwaben haben die kinder einen spruch:*

zipperle pipperle pump
der kaiser ist e lump,
er reitet über feld
und bringt e sackvoll geld (*geliehenes?*).
E. Meier *kinderreime aus Schw.* 89. 136.

spöttisch klingt auch der scherz von des kaisers gebot: muszte mir also des kaisers gebot halten 'wer nicht zu reiten hat, der gehe zu fusze'. Schweinichen 1, 279.

c) redensarten vom 'alten kaiser': auf den alten kaiser hinauf sündigen, zechen *u. s. w., ohne an strafe, bezahlung zu denken.* Schmeller 2, 335; itzt glaube ich erst recht, dasz er ein kühnes soldatenherz habe, sein leben wacker dran zu wagen, weil er gleichsam ohn religion und gottesdienst auf den alten käyser hinein dahin leben und so frevelhaftig seine seligkeit in die schanze schlagen darf (*den muth hat*)! *Simplic.* 1, 330; so bat (*betete*) ich weder umb das zeitliche noch ewige, sondern betete auf den alten käyser hinein wie ein viehe. 1, 392; auf den alten kaiser hinein stehlen. *Springinsfeld cap.* 6; ein jeglicher rotz- und bettelbub, ein jeglicher armer tagwerker musz ein weib haben, sie heuraten auf den alten kaiser hinein. Albertinus *narrenhatz* 264; auf den alten kaiser borgen oder zehren. Adelung; und nebenher hatten unsere kerle noch das gefundene fressen, über den alten kaiser zu plündern. Schiller 120^{a}. *was meint das ursprünglich? man sagt auch, vertröstend,* der alte kaiser lebt noch (Simrock 5368, *wie* der alte gott lebt noch, *s. myth.* 19), *und das hat denn ganz das ansehen aus dem glauben an kaiser Friedrichs wiederkehr zu stammen; und so lebte man wol auch 'auf den alten kaiser hinein', der ja bald wiederkommen und eine neue ordnung der dinge, die goldne zeit mitbringen sollte, dann galten auch die alten schulden nicht mehr, vgl. myth.* 910. *in Schwaben heiszt es geradezu noch* 'auf den alten kaiser warten' Schmid 621.

d) merkwürdig im Redentiner spiel:

so helpe my des keysers vrowe,
ik mut den oghen voder gheven (*schlafen*).
Mone *schausp. des mitt.* 2, 41.

e) mhd. heiszt auch gott keiser des himels und der erde, himelkeiser, der hœhste keiser, keiser aller künige *u. dgl.; vyl. u.* kaiserin. *ähnlich noch* Schubart:

herscher über fürstenthronen,
kaiser aller nationen. *ged.* (1825) 3, 83.

9) *ein prächtiger schmetterling heiszt* kaiser, *papilio Paphia, auch* kaisermantel.

KAISERAPFEL, *m. eine edle art äpfel; ähnlich* kaiserbirn.

KAISERAUSZUG, *m. feinste sorte mehl (Leipzig).*

KAISERBILD, *n. imago imperatoris:*

nach dem treppenhohen rathhaus,
wo steinerne kaiserbilder
wacht halten mit zepter und schwert.
H. Heine *b. d. l.* 325.

KAISERBLUME, *f. saponaria vaccaria, erdweich, kuhkraut.* Lohenstein *nennt die sonne* die kaiserblume des himmels.

KAISERBÖHME, *m. böhmischer kaisergroschen.*

KAISERBOHNE, *f. eine vorzügliche art bohnen.*

KAISERBOTE, *m. bote vom kaiser oder vom reichskammergericht,* kammergerichtsbote (*s. sp.* 38):

ein keiserbode is dar gegân ...
men scholde ein mân (*monat*) lang friedlich sein
bei lieb (*leib*) und gut, bei schwarer pein.
Wolff *hist. volksl.* 376. Löntzel *stiftsf.* 195.

KAISERBROT, *n. feines backwerk:* 'kayserbrod zu bachen'. nehmet 10 eyer wohl zerklopfet, ein pfund gestosznen zucker, ein pfund waizenmeel unter die eyer gerühret, wol geklopfet, und gebachen als wie ander brot. Hohberg 3, 169^{a};

wie soll ich arme magd doch grosze herren speisen?
ich weisz kein kayserbrodt und kan kein himmelslied.
Hofmannswaldau *heldenbr.* 88.

KAISERBÜCHLEIN, *n. kleine kaiserchronik, s. sp.* 37 Zschorn.

KAISERBURG, *f.*

bis zu der wache, die ihr schilderhaus
hat aufgerichtet in der kaiserburg (*in Wien*). Schiller 333^{b},

das kaiserliche schlosz in Wien heiszt von jeher schlechthin die burg: die böhmischen kugeln flogen in die kaiserliche burg. Schiller 900^{b} (1838 9, 90).

KAISERCHRONIK, *f., vgl.* kaiserbüchlein.

KAISERDOM, *m.* der kaiserdom zu Speier.

KAISERDUCATEN, *m.:* eine unze täglich, etwas mehr als einen kaiserducaten. Seume.

KAISERER, *m. anhänger des kaisers, einer von der partei des kaisers, s.* Karajan *zu* Mich. Behaims *buch von den Wienern s.* L, *ebend. s.* LX Albrechter, *anhänger herzog Albrechts, die* Behaim *auch* herzoger *nennt* (*z. b.* 325, 14. 21). *ohne zweifel hat auch das* 16. *jh. diese formen noch gebraucht; vgl.* kaiserisch.

KAISERFAHRT, *f. was* Romzug, Romfahrt, *die fahrt nach der kaiserkrone oder überhaupt fahrt nach Italien im reichsinteresse:* es gehn viel kaisersfahrten aus Deutschland gen Rom, aber wenig wieder heraus. Simrock *spr.* 8515. *gleich* kaiserreise: *Napoleons* kaiserfahrt am Rhein (*s.* kaiserprunk). Häusser *deutsche gesch.* 2, 438.

KAISERFEST, *n. fest vom kaiser gegeben.*

KAISERFINK, *m. fringilla imperialis.*

KAISERFISCH, *m. chaetodon imperialis.*

KAISERFLEISCH, *n. östreich. fleischspeise:* ein blaun kelch mit köstn (*kohl mit kastanien*) und ein kaiserfleisch drauf. *briefe eines Eipeldauers* 1, 11.

KAISERFLIEGE, *f. musca caesar.*

KAISERFREI, *gebildet wie* reichsfrei, *gleich 'frei von kaisers (und reichs) wegen' und daraus gekürzt:* warumb meinestu das itzt die welt so voll untrew, schande, jamer und mord ist, denn das jederman sein eigen herr und keiserfrei wil sein, auf niemand nichts geben und alles thun was in gelüstet? Luther (*Jena* 1556) 4, 439^{b}; eine kaiserfreie reichstadt, *civitas libera imperialis.* Frisch 1, 496^{b}. Wierstraat, *nachdem er die unkosten aufgezählt, welche Neusz von der belagerung* 1474 *erlitten:*

nu bedenkt all getruwen frund, wie sullen sy
die noit verwinnen, all weren sy keiservrij!
reimchron. der stadt Neusz 3099,

selbst wenn sie reichsfrei wären; da die pommerschen fischer von dem fischfang in der offenen see keine abgaben geben, so nennen sie — ohne zweifel nach einer aus dem mittelalter überkommenen rechtsanschauung, der zufolge der deutsche kaiser als oberlehnsherr eigenthümer der offenen see war — die Ostsee kaiserfrei, sehen aber in ermangelung eines deutschen kaisers den kaiser von Ruszland als herrn der Ostsee an. *Weserzeitung* 1853 *nr.* 3027. keiserfreie strasze *weisth.* 4, 689, *wie* königfrei, *mnd.* koningfrî: to jodute over einen N... dat he ... het my geslagen unde gemordet up der koningfryen straten. *gerichtsformel bei* Homeyer *richtsteig landr. s.* 330; coninxvry, *königsfrei von einem freilehn* Haltaus 1112 *in einer urk. von* 1494.

KAISERGARDE, *f. garde impériale.*

KAISERGELD, *n. moneta caesarea:*

denn wenn ein fleischer kam
und batzen zu verwechseln brachte (*beim banquier*) ...
und jener muste würste bringen,
eh er das kaisergeld im sacke hörte klingen.
Picander (1732) 3, 462;

wie ist der cours bei euch? ...
das Franzgeld ist im werth, das kaisergeld schlägt ab.
3, 361.

s. kaisergulden, kaisergroschen, kaiserthaler. *goth.* kaisaragild *ist kaiserzins.*

KAISERGERICHT, *n. wie* kammergericht. Stieler 1557.

KAISERGESCHICHTE, *f.* die römische kaisergeschichte.

KAISERGESCHLECHT, *n.* SCHILLER 1037[b].

KAISERGESETZ, *n. lex caesarea:* die wichtigsten hier einschlagenden kaisergesetze. SAVIGNY *system* 4, 199. *bei* STIELER 958 keyserlich gesetz, *corpus juris civilis; vgl.* kaiserrecht.

KAISERGETRÄNK, *n.*

kaisergetränk von Tokai und der nektarähnliche kapwein.
VOSS (1825) 2, 123.

KAISERGEWALT. *f.* aber auch diesen wenigen geretteten überresten der vormaligen kaisergewalt stellte die herrschsucht der folgenden päpste nach. SCHILLER 1036[b].

KAISERGRAB, *n.*

die kaisergräber sind entweiht (*in Speier*). SCHENKENDORF 188.

KAISERGROSCHEN, *m. grossus imperatorius.* FRISCH 1, 496[b], *östreich. münze von* 3 *kreuzern; es gab auch* böhmische kaisergroschen, *s.* kaiserböhme. kaisergrosch, *ein schilling Anspachisch.* SCHMELLER 3, 346.

KAISERGRUFT, *f.* kaisergruft zu Speier, Wien.

KAISERGULDEN, *m.* 16 *gr. meisznisch.* FRISCH, *vgl. anz. des germ. mus.* 1860 *sp.* 245.

KAISERHAFT, *kaiserlich, kaisermäszig:* alles um sie her ist prachtvoll und kaiserhaft. PLATEN 6, 117.

KAISERHALLE, *f. die vorhalle im 'kaiserdom' zu Speier.*

KAISERHAUPT, *n.*:

magst dich nun zur ruhe legen,
altes stolzes kaiserhaupt. SCHENKENDORF 64.

KAISERHAUS, *n.* 1) *kaiserlicher palast.* 2) *kaiserliche familie:* das deutsche kaiserhaus war durch die zweifachen bande des bluts und des staatsvortheils an das spanische geknüpft. SCHILLER 788[b]. 358[a].

KAISERHEER, *n. kaiserliches heer.* SCHILLER 344[a].

KAISERHERRLICHKEIT, *f.:* erinnerungen alter deutscher kaiserherrlichkeit. HÄUSSER *d. gesch.* 2, 438.

KAISERHERRSCHAFT, *f.* die römische kaiserherrschaft.

KAISERHOF, *m. aula imperialis* SCHOTTEL 514[b], *celsa* keisershof, keiserhof DIEFENB. 111[a]:

zwar seh ich nicht auf die vergangnen zeiten,
nicht auf den glanz des kaiserhofs zurück. GÖTHE 7, 255;

dort an dem stolzen kaiserhof bleibst du
dir ewig fremd mit deinem treuen herzen. SCHILLER 525[b].

KAISERIN, *f. imperatrix, mhd.* keiserinne, keiserîn. *übertragen,* 1) *wie gott und Christus mhd.* keiser aller künige, aller keiser keiser *g. Gerh.* 2241, des himels keiser, himelischer keiser *hiesz und bis um* 1500 *von der bildenden kunst mit kaiserkrone und purpurmantel dargestellt wurde, so hiesz die jungfrau Maria* himelkeiserîn, der engel keiserîn, *und das setzte sich fort im religiösen volksliede:*

o Maria, du himelische kaiserinne. UHLAND *volksl.* 836;

Maria du edle konigin,
des hohen himmels ein kaiserin. SOLTAU 2, 101. 105 (1522);

maid kaiserein. MUSCATBLÜT, *Hätzl.* 107[b];

das ist Maria die kaiserein,
die mir tůt wol gefallen. UHL. 844, WACKERNAGEL *kirchenl. nr.* 151, HOFFMANN *kirchenl. nr.* 232;

etwas anders gewendet:

du biste des hemels een coninghinne
ende der werelde keiserinne,
in dinen handen statet (*d. i.* staet het) al. *hor. belg.* 10, 78;

Maria coninghinne ...
nu troost mi keiserinne. 10, 73. 74.

noch im neueren kath. kirchlichen volksliede:

dieser gewaltigen kaiserin. *gesangb. Würzb.* 1721, DITFURTH *fränk. volkslieder* 1, 111;

ave Maria, du edle kaiserin. *flieg. bl. ebend.* 118;

du bist ein kaiserin,
edelste königin,
gekrönt mit gottes hand. 125, *von* 1740.

2) *aber auch die weltliche geliebte hiesz mhd.* mînes herzen keiserinne, *wie* küneginne, *und auch das pflanzte sich fort:* mein keiserin *Ambr. lb.* 43, 7. 52;

du solt on zweifel wesen
der eren (*an ehren*) ain kaiserin. *Hätzl.* 21[a];

halt vest, meins herzen kaiserin. MUSCATBLÜT *das.* 200[a].

der jüngling Jemmy Dawson war
der schönste weit und breit,
und seines herzens kaiserin
die allerschönste maid. HAUG (*Wien* 1807) 2, 11;

gott bhüt mir die schönste keiserin! UHLAND *volksl.* 133;

mich dünkt in all mein sinnen
und wann ich bei ihr bin,
sie sei ein kaiserinne. FORSTERS *frische liedl.* (*wunderh.* 1, 191);

ich weisz mir ein edle keiserin
die keiserin hett ein alten man,
daran wolt sie kein genügen han. *Ambr. lb.* 117, 1. 6;

ach du schöne junkfrau fein,
du pfalzgrävin, du kaiserin! UHLAND 148;

schläfst oder wachst, mein kaiserin? 248;

du auszerwelte keiserin! 280, *ein graf zu seiner braut;*

dagegen: wat ghenade soude ic u doen,
ghi en zijt gheen keyserinne. 22. *hor. belg.* 11, 65.

noch LUTHER *von seiner gattin:* du bist eine kaiserin! *tischr.* 431 *Eisl.* 1566. kaiserin der schönen, *die vor allen 'die krone trägt':*

aber reizend her und hin,
bist ja doch nicht kaiserinn,
nicht die kaiserinn der schönen,
wer wird dich vor allen krönen? BÜRGER 51[a].

3) *für herscherin u. ä., wie* königin: lieber, die natürliche sprache ist 'fraw keiserin', die gehet uber alle subtile, spitzige, sophistische dichtunge (*in auslegung des textes*). LUTHER 3, 77[a] (1560). LOHENSTEIN *von der rose*:

wer in den dorn sich sticht,
mit dem die käyserin der blumen sich umflicht.
Hoffmannswald. u. and. ged. 1, 241.

sprichwort: die schreibfeder will kaiserin bleiben. SIMROCK 9202, *bei* LUTHER 4, 400[a] (1556) die schreibfedder musz keiserin bleiben, oder gott wird uns ein anders sehen lassen, *das sprichwort wird im 'schreiberorden aufgekommen sein,* LUTHER *aber meint die humanistische schulbildung gegenüber dem materialismus;*

und musz (wie etlich davon schreiben)
die schreibfeder keiserin bleiben. WALDIS *Esop* 3, 92, 186.

die sonne ... ernährerin und käyserin der gewächse. *Simpl.* (1713) 3, 10.

KAISERISCH, *früher neben* kaiserlich *gebräuchlich:* keyserisch, *dem keyser günstig und zugehörend.* MAALER 243[b]; *vorzugsweise* 1) *wie* königisch, kurfürstisch, landgräfisch, *von personen, dem hofe, heere, der partei des kaisers gehörig:* ubergaben sie Paulum und etliche ander gefangene dem unterheubtman, mit namen Julio, von der keiserischen schar. *apost. gesch.* 27, 1; die keiserischen, *die streiter kaiser Karls. Aimon* e; vermochten die keyserischen iren anlauf nit erleiden. Z 1; ein keiserischer speher. p iiij; ein schöne rot keyserischen (*mit der kaiserl. parteifarbe*). b; die andern Jüden sind des keisers Jüden, nicht Moses Jüden ... als nu (*aber*) der keyser schüldigen gehorsam fodderte, streubeten sie sich und setzten sich wider in, wolten nu nicht keiserisch sein. LUTHER 8, 94[a], *vgl.* kammerknecht 3; also kan man sagen, der ist keyserisch, der ist königisch, französisch. PARACELSUS 1, 909[a]; zu dieser zeit war ganz Italia gespalten, ein teil hieng dem keyser, der ander dem bapst an. die häpstler waren Guelfi, die keyserischen Gibelini genent . . . da hett des bapsts ... heer das losz (*loszung*) hie Guelf! da sagten die keyserischen hie Gibelin! S. FRANK *Germ. chron.* 194; da haben die keyserischen reuter der feinden linken flügel angriffen. FRONSPERGER 3, 136[b]; per idem tempus (*um* 1550) circumferebantur per Germaniam hi rythmi:

der bapst ist keiserisch gewordn,
das hat gmacht Augustiner ordn.
hett Martin Luther nicht geschriebn,
so wer der bapst französisch bliebn.
MELANDRI *jocoseria* (1625) 2, 218 *nr.* 144;

in demselben (*kampf*) thut die kayserische reuterei das beste. MICRÄLIUS 2, 176. *noch* STIELER 958 er ist nicht gut keyserisch, *Imperatori haud favet* (*auszerdem hat er nur* kaiserlich), *und noch bair.,* die kaiserischen SCHM. 2, 336. *ebenso nl.* goed keizers zijn, *pl.* de keizerschen. *vgl.* kaiserer.

2) *auch wo es dem gewöhnlichen* kaiserlich *gleich klingt, gilt es, wie es scheint, nur persönlich und nicht ohne anklang an jene bedeutung:* von den keyserischen gesandten. *Aimon* a; es ist ein grosz geschlecht am keyserischen hof. D iiij; das keiserisch hofgesinde. AVENTIN *chr.* 202[a];

zu Longino dem stathalter,
dem keysrischen ambtverwalter. H. SACHS 3, 2, 112[a];

die Römer hetten gern das keiserisch geschlecht ausgetilget. REISZNER *Jerus.* 2, 82[a]. *aber auch* keyserscher cron, *goldmünze.* CHYTRAEUS *nomencl. sax.* (1592) 553.

KAISERKRONE, *f.* 1) *corona imperialis.* STIELER 1041, *früher* keiserskron FISCH. *bien.* 1588 138[a] (*ähnlich bei vielen zusammensetz., s. z. b.* kaisermörder, kaiserstochter), *oder* kaiserliche kron UHLAND *volksl.* 470:

die kaiserkrone geht von stamm zu stamm,
die hat für treue dienste kein gedächtnis. SCHILLER 526ᵃ;

der besitz der kaiserkrone, die auf einem protestantischen haupte ganz undenkbar war (denn wie konnte ein apostat der römischen kirche die römische kaiserkrone tragen?), knüpfte die nachfolger Ferdinands I. an den päpstlichen stuhl. 880ᵇ.

2) eine blume, fritillaria imperialis, mit groszen glockenförmigen blüten, käyserkrone GRYPHIUS im 'inhalt' zur Majuma (1698 1, 609. 1663 1, 460), nachher käysers kron 1663 s. 475:

es sieht die holde kaisercrone
von ihrem hoch erhabnen throne
beständig auf die erd herab. BROCKES 1, 64;

das. 1, 245 unter den modenamen der nelken.

KAISERKRÖNUNG, f.: keinen bissen, und wär er aus dem reichsochsen in Frankfurt bei der kaiserkrönung ausgeschnitten gewesen. J. PAUL.

KAISERLEIN, n. 1) spöttisch, Napoleon

das arme geschlagene kaiserlein. spottlied von 1813.

2) in Nürnberg eine geringe art lebkuchen. SCHM. 2, 336; schweiz. die primula farinosa. STALDER 2, 94. s. kaiserling, bergkaiserlein.

KAISERLICH, caesareus, imperatorius, imperialis, ahd. cheisarlîh, mhd. keiserlîch, ags. câserlic.

1) jetzt auch gleich kaiserisch: gut kaiserlich (gesinnt) FRISCH; die kaiserlichen, bes. die österreichischen soldaten, auch von den Franzosen früher les kaiserlics genannt. SCHM. 2, 336; der abzug der kaiserlichen zog die böhmische armee zum zweiten male vor Wien. SCHILLER 902ᵃ; die bürger des orts thaten auf dem rückzuge, in verbindung mit den kaiserlichen, den Franzosen abbruch. GÖTHE 43, 147. reichsunmittelbare städte nannten sich kaiserliche stat, z. b. Straszburg.

2) kaiserliche majestät, seit dem 16. jh. amtlicher stil, meist abgekürzt K. M.;

die römisch kaiserlich maiestat (Max I. 1512)
hern Pauls von Liechtenstain gsendet hat.
UHLANDS volksl. 471,

meist ohne art., 'kaiserliche majestät und reich'. GÖTHE 8, 80, wie 'kaiser und reich'; nachdem wir als erwelter röm. keiser und rechter herr in unserm keiserlichen gemüt betracht und zu herzen genommen ... reichsordnungen Worms 1539 70ᵃ, v. j. 1512; kaiserliches recht (s. kaiserrecht); die kaiserlichen staaten; im adv. kaiserlich königlich österreichischer beamter u. dgl. Noch jetzt gilt im gewöhnlichen sprachgebrauch statt der wuchernden zusammensetz. mit kaiser- lieber, wie früher, das adj.: kaiserliche gruft, kaiserliches geld, kaiserliche braut, kaiserliche gesinnung, kaiserliche gnade, wofür der gewähltere ausdruck vorzieht kaiserbraut, das ist eine echte kaisergesinnung, eines kaisers würdig. in letzterm sinn, mit besonderm ton gesprochen: ein wahrhaft kaiserliches geschenk, kaiserliche pracht;

dasz dir held, nichts kaiserliches mehr
ermanglet, dan der nam. WECKHERLIN 656;

wir (der kaiser), ehrenvoll, geschützt von eigenen trabanten,
erwarten kaiserlich der völker abgesandten. GÖTHE 41, 288.

gegensatz unkaiserlich (ZIMMERMANN eins. 2, 143).

3) darnach allgemeiner für herrlich, prächtig, vollkommen, wie adelich; so schon mhd. bei dichtern, obwol nicht höfisch (s. HAUPT zu Engelhard s. 242. 243), aber gewiss um so gewöhnlicher unter dem volke, noch im volkslied des 16. jh. sehr beliebt wie eben auch adelich:

diu keiserlîche meit (Kriemhilt). roseng. 1946;
der kaiserlichen magt. hürnen Seifrid str. 37;
das kaiserlich weib. Hätzl. 175ᵃ, das herrliche;

das mügen ja treffliche und billich keiserliche tichter und schreiber heiszen. LUTHER 5, 290ᵃ;

denn länder schenken wird er (Wallenstein) seinen freunden
und treue dienste kaiserlich belohnen. SCHILLER 391ᵇ;

hier in Königsberg wurden von mir und vielen andern ... wahrhaft königliche und kaiserliche tage verlebt (anfang 1813). ARNDT erinn. 180, er liebte diese wörter.

KAISERLING, m. 1) geringschätzig verkleinernd, wie dichterling von dichter: die letzten römischen kaiserlinge. C. FR. CRAMER menschliches leben, 16. stück s. 193, aus dem dän. des BAGGESEN (labyrinth); wie uns die münzen dieser so sehr erniedrigten (spätrömischen) zeiten den deutlichsten beweis geben (vom verfall der kunst), wo eine unzahl kaiser und kaiserlinge sich nicht entehrt fanden, in der fratzenhaftesten gestalt auf den schlechtesten kupferpfennigen zu erscheinen GÖTHE 43, 398.

2) eine art guter pilze. HOHBERG 1, 518ᵃ. FRISCH 1, 496ᵃ aus ALBERUS, auch herrenpilz genannt (vgl. gramm. 3, 782). auch die primula farinosa, s. kaiserlein. Der personenname Keiserling ist wol nd. keiserlink kiesel, hochd. Kiesling.

KAISERLOS, adj. ohne kaiser, vgl. königlos:

die kaiserlose, die schreckliche zeit. SCHILLER 69ᵃ;
denkt ihr, freunde, noch des tages wo nach Eckmühls siegesschlacht
vor dem thor der kaiserlosen kaiserstadt wir halt gemacht?
GAUDY kaiserlieder (biwacht 1813).

KAISERMANTEL, m. ein glänzender schmetterling, eine perlmutterart; vgl. trauermantel.

KAISERMIENE, f. überaus stolze miene: wenn er (der knabe) zum ersten male in den ersten hosen steckt, mit einer kaisermiene die kurzen beine über die hohe schwelle streckt. GOTTHELF 4, 163.

KAISERMORD, m. wie vatermord, königsmord:

von dem blute triefend
des vatermordes und des kaisermords. SCHILLER 551ᵃ.

KAISERMÖRDER, m. zur zeit keiser Phocae des kaisersmörders von Rom. FISCHART bienenk. 1588 262ᵃ.

KAISERN, hänseln, in Königsberg, s. ADELUNG unter hänseln, er hat es aus HENNIGS preusz. wb. 113.

KAISERNAME, m. die schicksale der zwei vorhergehenden kaiser hatten den kaisernamen mit so vielen schrecknissen umgeben. SCHILLER 1037ᵃ; die hoheit des kaisernamens. 1040ᵃ.

KAISERNASE, f.:

die blicke wild, doch sonder anmuth nicht,
die nase lang, wie man die kaysernasen dicht. LESSING 1, 115.

KAISERORNAT, m.:

zum ersten, wann hoch ich im fürstlichen rathe
zu throne mich zeige im kaiserornate. BÜRGER 66ᵇ.

KAISERPAPIER, n. imperialpapier.

KAISERPERLE, f. kostbare perle: in ihren glanzaugen finde ich die gröszte kaiserperl in jedem freundlichen blick. TIECK.

KAISERPFENNIG, m. nd. keiserpenning. weisth. 3, 260. 261.

KAISERPFALZ, f. palatium caesareum, gewöhnlicher kaiserliche pfalz, vgl. königspfalz:

nun werden deutsch die gauen
vom Wasgau bis zur Pfalz,
und wieder wird man bauen
hier eine kaiserpfalz. RÜCKERT (1843) 216.

KAISERPFLAUME, f. eine edle pflaume; vgl. kaiserapfel.

KAISERPRACHT, f. ein dichterwort:

zu Aachen in seiner kaiserpracht ...
sasz könig Rudolphs heilige macht. SCHILLER 69ᵃ;

ein aschenhaufen einer nacht
liegt morgen reiche kaiserpracht. GÖTHE 41, 60.

KAISERPRUNK, m.: im sept. 1804 erschien Napoleon in dem neuen kaiserprunk am linken Rheinufer. HÄUSSER d. gesch. 2, 437.

KAISERRECHT, n. 1) das vom kaiser ausflieszende recht, der kaiser galt ja als oberste quelle des rechts; keiserrecht und geistliches recht, leges und canones entgegengesetzt, s. z. b. HOMEYER richtsteig landr. s. 340 aus dem 14. jh.: das landrecht, das ja auch ein kaiserrecht war. EICHHORN § 440; vorzugsweise das rechtsbuch, dem GOLDAST den namen Schwabenspiegel gab, und das sich selbst in mehrern hss. keiserreht nennt. es heiszt so besonders im gegensatze zum Sachsenspiegel und den verwandten rechten, s. z. b. mhd. wb. 2, 1, 625ᵃ, HOMEYERS Sachsensp. 1861 s. 216. 326. 366 (glosse zu Ssp. I. 62, 7. III. 33, 1. 69, 2), denn im genaueren sinne meinte man damit das aufgenommene römische recht, 'kaiserliche rechte' (pl. und ohne art.) in der kammergerichtsordnung von 1495 § 20, in der von 1500 § 17 gemeine geschriebene kaiserliche rechte; kaiserlichen rechten gemäsz, zuwider; bei der erbfolge kraft blutsfreundschaft sollte, nach der meinung der gelehrten juristen das kaiserrecht unabänderlich sein. EICHHORN § 454. Auch einzelne besondere vom kaiser, z. b. einer stadt, ertheilte rechte und freiheiten heiszen so.

2) recht des kaisers, z. b. das über leben und tod:

dennoch hegst du kaiserrecht
über deinen treuen knecht,
kaiserrecht in seinem herzen,
bald zu wonne bald zu schmerzen.
tod und leben, kaiserrecht,
nimmt von dir der treue knecht.
BÜRGER 51ᵃ (1, 227);

der reichshofrath in Wien, anfänglich zu nichts anderm bestimmt, als dem kaiser in ausübung seiner unbezweifelten persönlichen kaiserrechte mit rath an die hand zu gehen. SCHILLER 889^a.

KAISERREICH, *n. kaiserstaat, doch mehr zugleich kaiserthum; man sagt* wiederherstellung des französischen kaiserreichs, *nicht wol* kaiserstaats.

KAISERREISE, *f.* J. PAUL *nachdämm.* 86.

KAISERRICHTER, *m. praeses judiciorum ab imperatore constitutus, 'bohemica vox'.* STEINBACH 2, 281.

KAISERSAAL, *m.:* in dem groszen kaisersaale (*zu Frankfurt*), in einem umschränkten raume, saszen erhöht die schöffen. GÖTHE 24, 34. SCHILLER 554^a.

KAISERSALAT, *m. lactuca sativa; auch ein beifusz, der* dragun.

KAISERSCEPTER, *m. n.*

> seit ihr den (*römischen*) kaiserscepter brechen lieszet,
> und euer reich zerspalten, habt ihr keines. RÜCKERT 153.

KAISERSCHAR, *f. kaiserliche truppe.* GÖTHE 41, 272.

KAISERSCHATZ, *m.* GÖTHE 41, 286.

KAISERSCHLACHT, *f. die schlacht bei Austerlitz heiszt* kaiserschlacht, *die* dreikaiserschlacht.

KAISERSCHLANGE, *f. boa constrictor.*

KAISERSCHLOSZ, *n. kaiserburg:*

> er ritt im stolzen kaiserschlosz
> am zwölften abend ein. PFEFFEL 4, 100;
> er hat den flügel
> des kaiserschlosses inn, den man gewöhnlich
> den fremden prinzen anzuweisen pflegt. SCHILLER 588^a.

KAISERSCHNITT, *m. in der geburtshilfe, sectio caesarea, hysterotomia:* der kaiserschnitt durch das gewöhnliche kriegsschwert (*beim kreiszen der zeit*). J. PAUL *Katzenb.* 2, 137.

KAISERSCHWAMM, *m. wie* kaiserling 2.

KAISERSCHWERT, *n. als zeichen der kaisermacht:*

> als Trajan das keyserschwerdt geführt. OPITZ 4, 308.

KAISERSIEGEL, *n. kaiserliches siegel, bildlich höchste bestätigung:*

> das ist unsers daseins kaisersiegel. GÖTHE 5, 246.

KAISERSINN, *m. kaiserliche gesinnung:* was von jeher geschehen war, wenn es dem throne an einem kaiser oder dem kaiser an einem kaisersinne fehlte. SCHILLER 885^b.

KAISERSITZ, *m. wohnsitz eines kaisers:*

> durch mich ist es (*Petersburg*) ein kaisersitz geworden.
> SCHILLER 554^b.

KAISERSTAAT, *m.* 1) *früher kaiserlicher stand* (*vgl.* kirchenstaat):

> wie vil bäbst er (*Friedrich III.*) uberlept hat,
> die wil er gelept in keyserstat.
> JOH. LENZ, *Schwabenkrieg s.* 10^a.

2) *jetzt nur kaiserreich, vorzüglich Österreich:*

> da war noch eine zeit! im ganzen kaiserstaate
> kein nam geehrt, gefeiert wie der meine. SCHILLER 343^a.

KAISERSTÄBLEIN, *n. lupinus varius.* STALDER 2, 94, *eig. kaiserscepterchen, vgl.* königsstab.

KAISERSTADT, *f. vorzugsweise von Wien:*

> er lebt, wie in der kaiserstadt
> kein graf und fürst es kann. BÜRGER (1789) 1, 21;

bemeisterte sich der stadt Olmütz und machte selbst die kaiserstadt beben. SCHILLER 994^b. *doch auch Frankfurt:* jetzt also öffnete man dem könig von Schweden die thore, der seine armee . . . mitten durch diese kaiserstadt führte. SCHILLER 940^b; man sagte, der kaiser Franz habe die absicht gehabt, in die alte kaiserstadt zuerst einzuziehen (*nov.* 1813). DROYSEN *leben Yorks* 2, 382. *auch Aachen kann so heiszen.*

KAISERSTAMM, *m. stirps caesarea:*

> längst wohnten wir bei deinem kaiserstamme.
> SCHILLER 554^b.

KAISERSTEIN, *m. edelstein, vielleicht diamant:* das es nicht alles keiserstein seind, sunder vil böser stein. KEISERSBERG *sünd. d. m.* 30^b. *von einem* 'kaiserstein' *in Königsberg s.* HENNIG *preusz. wb.* 113.

KAISERSTOCHTER, *f. auch* kaisertochter, *es ist aber bemerkenswert, dasz diesz -s bei* kaiser *meist nicht verwandt wird, bei* könig *dagegen immer:*

> dies recht . . .
> will ich behaupten, eine kaiserstochter. SCHILLER 590^a.

KAISERSTRASZE, *f.* die nach Mainz führende kaiserstrasze *in der Pfalz; auch anderwärts als name von landstraszen, z. b. im sächs. Erzgebirge, in Österreich. vgl.* kaiserweg.

KAISERSTROM, *m. von der Donau.* DENIS *im Leipz. musenalm.* 1779 *s.* 239. *vgl.* kaiserwasser.

KAISERSTUHL, *m. name mehrerer berge, am Oberrhein, bei Heidelberg; ein ort bei Kissingen im* 16. *jh., s.* PF. *Germ.* 1, 96, *eine stadt am Oberrhein, vermutlich ursprünglich gerichtsstätten. vgl.* königsstuhl.

KAISERTAG, *m.:* Mainz . . . wo der Hohenstaufe Friedrich seine glänzenden kaisertage gefeiert. HÄUSSER *d. gesch.* 2, 438.

KAISERTHAL, *n. im Neidhartspiel verleiht der herzog von Österreich dem Neidhart*

> Struompüechl und das Kaisertal,
> dreier meil prait überall
> soll alles das dein sein,
> zins, zol und wein. *fastn. sp.* 425, 5.

vermutlich ein thal in dem ein kaiserwasser *flieszt, s. d.*

KAISERTHALER, *m. östreichischer thaler, s.* kaisergeld:

> sonsten waren gute tage.
> hatten wir die gelderplage,
> o so war es nur ein sprung,
> so bekam man geld genung.
> vormahls stund ein beutel dorte (*auf der bank*)
> und vor geld und gute worte
> löst ich mir, das war doch fein,
> manchen kaiserthaler ein. PICANDER 3, 384.

KAISERTHEE, *m. der beste chinesische thee.*

KAISERTHRON, *m.:* alles erwartete mit bangen sorgen die nahe erledigung des kaiserthrons. SCHILLER 894^a; ich fühlte mich ganz frei, ich trug meinen kaiserthron in meinem gehirne. 752^b.

KAISERTHUM, *n. mhd.* keisertuom. 1) *kaiserwürde:* in dem funfzehenden jar des keiserthums keisers Tyberii. *Luc.* 3, 1; durch den abgang des deutschen kaiserthums von der spanischen monarchie. SCHILLER 799^b. 2) *kaiserreich:* Frankreich ist nun wieder ein kaiserthum; Deutschland war ein wahlkaiserthum. 3) *kaiserstaat:*

> on das man in Europa syt
> verloren hat in kurzer zyt
> zwei keyserthům, vil künigrich.
> S. BRANT *narr.* 99, 33;

aus landen (*wird*) ein königreich und keiserthumb, aus keiserthumen die welt. *Garg.* 65^a (108); in dem griechischen kaiserthume hatten sich . . . verschiedene secten erhoben. SCHILLER 821^b. 4) *die verschiedenen bedeutungen oft verflieszend:* das hiesze warlich Christum unsern herrn, die ganze christenheit sampt dem ganzen keiserthum . . . wolfeil verkauft. LUTHER 8, 94^b, *'religion, kirche und staat' würde man jetzt sagen, das letzte zugleich als 'Deutschland' gemeint;* wolt papst Leo der zehende i. j. 1515 könig Francisco in Frankreich . . . das keyserthum Constantinopel schenken. FISCHART *bien.* (1588) 143^a;

> ich musz auf éinen zug die schönste frau
> der erde und ein kaiserthum mit ihr
> gewinnen. SCHILLER 585^b.

In königthum *gilt eignerweise nur die erste bed., in* fürstenthum *fast nur die zweite und dritte; hier sagt man für* 2. 3 *lieber* kaiserreich, kaiserstaat, *für* 1 kaiserherrschaft, kaiserwürde.

KAISERTITEL, *m.*

KAISERVERDERBER, *m.* FISCHART, *von päpsten redend,* welche mit unsäglichen aufruren, kriegen und blutvergieszen den keysern aufs giftigst und greuligst allzeit widerpart gehalten, *zählt solche auf, dann:* welche keiserverderber die sach auch also grob spielten, dasz nach Wilhelm grafen von Holland das römisch reich 17 jar lang ohn ein keyser was. *bienenk.* 1588 239^a (*bei* MARNIX *im niederl. orig.* 232^b *nur* sy).

KAISERVOGEL, *m. ein afrikan. reiher.*

KAISERWAHL, *f. electio imperatoris:* jetzt waren auch die pässe wieder frei, die der feind besetzt gehalten, um Ferdinanden den weg nach Frankfurt zur kaiserwahl zu verlegen. SCHILLER 900^b.

KAISERWASSER, *n. scheint ein name für reichsströme, wie die straszen als reichseigenthum* des kaisers und reichs straszen *genannt wurden, s.* königsstrasze, *von der Weser bei Bremen* des könings frie strate van Bremen *brem. wb.* 2, 841 (*vgl.* kaufstrasze). *so denn* kaiserwasser, *denn* wasser *heiszt eben haupts. früher flusz* (flusz *aber strömung*); *in einem östr. liede von* 1580:

> man bescheid uns zum kaiserwasser (*als sammelplatz*),
> da wir hin ziehen sollten auszer. SOLTAU 1, 435,

vielleicht der Lech; auch die Donau wird so geheiszen haben, ein arm bei Wien heiszt heute noch das kaiserwasser; die Lauter bei 'Kaiserslautern' fleuszt von hier in einen see der Kaiserswog oder wag geheiszen. viatorium Germaniae, Galliae ac Italiae. Frkf. 1671 s. 294. s. auch kaiserthal.

KAISERWEG, m. wie kaiserstrasze, name von landstraszen, z. b. bei Leipzig in der Haard, einem walde bei Zwenkau.

KAISERWORT, n. kaiserlicher ausspruch:

doch Konrad sprach: ein kaiserwort
soll man nicht drehn noch deuteln. Bürger 26^{a}:
das war ein hartes kaiserwort. Soltau 1, 609.

KAISERWÜRDE, f.: auch forderte die kaiserwürde sie auf, das deutsche reichssystem zu beschützen, wodurch sie selbst sich als kaiser behaupteten. Schiller 880^{b}.

KAISERWURZ, f. astrantia, s. astrenz 1, 590; ostrucium Tabernämont. (Diefenb. 403^{b}), imperatoria, auch meisterwurz Frisch 1, 496^{b}.

KAISERZAHL, f. indictio, auch der Römer zinszahl, zeitraum von 15 jahren, gebraucht für ansetzung der kopfsteuer und sonst für amtliche reichsrechnung, auf das deutsche kaiserthum vererbt aus der Römerzeit als nachkomme des römischen lustrum, das sich von den ursprünglichen fünf in der spätern zeit auf zehn, endlich auf fünfzehn jahre erweiterte: im jar unsers hern tausend fünfhundert und zwölf, in der funfzehenden indiction oder kaiserzahl beginnt ein notarieller act bei P. Wigand, denkwürd. aus d. archiv des reichskammerg. s. 194.

KAISERZEIT, f.: da ein solches schreckliches spiel zu der kaiserzeit in Corinth sollte angestellet werden. Winkelmann gesch. d. kunst der alt. 4, 1 § 10; ein veteran aus der (franz.) kaiserzeit.

KAISERZIER, f. decus imperiale:

ihn (Karl d. gr.) hab ich liegen sehen
in seiner kaiserzier. Platen 39.

KAISERZORN, m.

mein kaiserzorn hat Asien zermalmt. Th. Körner, Zriny.

KAITERLING, ein bier, s. keiterling.

KÄJE, elster, s. kau.

KAJEN, KAJENDEICH u. dgl., s. kaien, kaideich.

KAJINKEN, nordd., heulen, queilen: keine predigt kan so unschuldig sein, bei welcher nicht ein getroffner hund kajinken und über personalien lamentieren sollte. Soph. reise 5, 491. verwandt mit nd. janken winseln wie ein hund, nl. janken, auch belfern, keifen. eigentlich karjinken (vgl. karjölen)?

KAJUNG, f. kajung des hafens, die steil aufgebauten seitenwände aus balken oder steinen, wie kai.

KAJÜTE, f. zimmer, kammer, personenraum auf schiffen, kajütte Stieler 911, cajute Frisch: auf alle fälle stirbt man besser in dem freien elemente als in der engen kajüte. Seume. nd. kajute casteria Chytraeus nomencl. sax. 233, aus der ersten hälfte des 15. jh. bei Th. Hirsch Danzigs handels- und gewerbsgesch. Lpz. 1858 s. 264, nnd. kajüte; nnl. kajuit (Kil. auch kajute), schwed. kajuta, dän. kahyt, franz. cajute; ein franz. cahute heiszt baracke, schlechte hütte, s. Diez 584, auch fläm. bei Binnaert cahuyte, das. cahute kajüte. vielleicht verwandt mit koje, s. d. Früher nur das enge zimmer des capitäns, der officiere, hat es in neuerer zeit seinen begriff verbessert, auf den dampfschiffen für reisende erste, zweite cajüte, selbst das deck begreifend; auf den kriegsschiffen unterschied man schon länger die grosze oder untere kajüte, und die kleine oder obere.

KAJÜTENFENSTER, n. zwei linienschiffe wurden unter ihm (Jakob II.) zum wracke, durch das kajütenfenster kam er davon. Dahlmann engl. rev. 334. Ebenso kajütenthür, kajütentreppe, kajütenjunge u. a.

KAJUTTE, kesselhängel. Stieler 760, woher?

KAK, m., auch kake f. pranger, ein nd. und theilweis md., auch rhein. wort; in vocc. d. 15. jh. mediastinus kaeck, kac, cac, kag, gac, auch kacken, gagken (m.?) Diefenb. 353^{a}, theilweis aus md., rhein. vocc.; schwed. kåk, dän. kag, nnl. kaak f., früher kake (kaecke Kil.).

1) schandsäule, mitsamt dem unterbau:

dar wart h…rtog Sahele soen
geschlagen bi dem kake.
Uhland volksl. 402, gestäupt;
dê leit (liesz) beide oren an dem kake stan.
Lüntzel stiftsfehde 214;
durch gerichtsgewalt
an galgen oder kack gestalt. Ringwald laut. w. 247 (1621 221);
ein solcher unlust (böse magd) jetzt gemelt
wird endlich an den kack gestelt. 317 (283),

daher bei Moscherosch christl. verm. 269; ich wil dich an dem kack ausstreichen lassen. engl. komöd. 1, Ec 8; eine arme hure die am kack gesteupet wird. Schuppius 508, nd. kåkhôre gemeine hure; er hatte auch einen vetter, der zu Hamburg auf dem kack etliche ballete getanzt hatte. Chr. Weise ersn. (1710) 189. das ck darf nicht irren, es heiszt nd. kaak brem. wb. 2, 716 (den kaak lösen sich vom pranger loskaufen), Dähnert 212^{a} (auch querholz an der pflugdeichsel), Schütze 2, 204, Strodtmann 97, Stürenburg 99^{a}. Auch in Thüringen: schuldige wir si (der abt den rat, i. j. 1431), daȥ si eine pranger adir kagk in unsin gerichte ufgericht haben und ein halsisen daran geslagin one unse wissen. Gleichenstein beschr. der abtei Burgelin 51 (Bürgeln bei Jena), Haltaus 1055, s. das. 1057 aus späterer zeit kaak in thüring. dörfern, halseisen zur bloszen polizeistrafe für 'liederlich gesinde und bauernvolk', vom eigentlichen gerichtspranger unterschieden. Niederrhein. als fem., wie nl. (vgl. 3): op die kake setten, dat oer an die kack spikeren. Haltaus 1056 aus Utrecht 1448. und so bei Fischart: der (teufel) möcht euch auf kein rad malen und an die kacken heften. Garg. 191^{a} (kaken Sch. 353), also auch oberrhein.?

2) auch der schandkorb, die schupfe, wippe (s. RA. 726, korb 4, b) hiesz nachher so (öffentliche ehrenstrafe überhaupt): in bestrafung derjenigen, so ... das obst, kraut und rüben in gärten oder auf dem felde stehlen ... sollen das amt, bürgermeister und rath ... des aufgerichteten korbs oder gacks sich zu gebrauchen haben. stadtr. von Themar 1629, Kreysig beitr. zur sächs. gesch. 4, 277, also auch im fränk. theil Thüringens. das wort für halseisen auf der Eifel, kæks f., bedeutet daher auch 'oben ganz enger korb' Schmitz 227^{a} (Fromm. 6, 15), das mediastinus vorhin wird auch mit snelholz, nrh. schupstoil glossiert, wie Schmeller 2, 75 das bair. wort dafür, gishübel, mit kaak erklärt. in Falkensteins gesch. v. Erfurt 207 ist von einem gackschupfen die rede, den der vogt machen lassen soll, während aus älterer zeit das. 46 mlat. kaco neben schuppha genannt wird (Haltaus 1056). Stieler 1905 gibt als eins schneller, gak, narrenheuslein, catasta clathrata, gyrgathus (vgl. drehhäuschen).

3) bemerkenswerte nebenformen. wie kæks auf der Eifel, so cöln. kachs catasta, gemma 1507 Diefenb. 106^{c}; nrh. die kaech das. 353^{a} (Mone quellen 1, 306), md. das. auch geyke (doch vgl. geige). merkwürdig das. 134^{a} aus Trochus prompt. Lpz. 1517 karcke columna ignominiosa; denn zwar ward auch kanickel kaninchen md. (und gerade in Leipzig) zu karnickel, kattun zu kartun u. ä., aber franz. heiszt carcan pranger mit halseisen, altfr. charchant (nl. karkant). Diez 586.

4) kak erklärt Haltaus aus md. kaken gaffen (s. gaken); doch nach der pomm. nebenbed. bei Dähnert scheint stock, pfahl der eigentliche begriff, und dazu stimmt md. kaken ragen (s. das dritte kacken sp. 15), oder kag strunk, stumpf.

KAKE, f. dohle, s. kacke dohle, gäke.

KAKE, KÄKE, f. gewöhnlich pl. kâken (oder gâken), kæken, in Sachsen (Leipzig, Oschatz, Wittenberg, Barby u. a., nicht erzgeb.) das gelbe am schnabel junger vögel, der vogel hat die kaken noch, und im mundwinkel mancher leute; zu einem unerfahrnen menschen 'du hast die gelben kaken noch', bist noch ein 'gelbschnabel'; auch grind oder unreinigkeit überhaupt im mundwinkel, 'wisch dir die kaken ab'. eins der übersehenen oder verachteten alterth. volkswörter, es wird weiter zu finden sein. vgl. kack adj.? nur zufällig klingt an it. cacca d'occhi augenbutter (eig. 'kacke'). vgl. gackenest nesthökchen.

KAKEL, m. gegacker, dän. kagl, s. kikelkakel.

KAKELBUNT, nordd., buntscheckig, s. gackelicht 2.

KAKELIG, s. gackelicht 2 und gageln.

KAKELN, 1) gackern, nd., götting. auch kâken Schamb. 95^{b}, in Posen mit oberd. endung kakazen Bernd 109 (vgl. gackzen): wer wil die eier haben, musz das kakelen der hüner leiden. Schottel 1131^{a}, sprichw.;

väterchen kommt ja so frühe vom schlaf; hat der häszliche kater
wieder gemaut? ein hühnchen beim eierlegen gekakelt?
Voss Luise 1, 289.

auch nl. kakelen (kaeckelen Kil.), engl. cackle, schwed. kackla, dän. kagle. oberd. md. aber gackeln, gackern, s. d. (vgl. K 2, g).

2) von schwatzhaften leuten, namentlich frauen, und im bilde der henne die mit gackern ein ei meldet, viel aufhebens, viel worte machen von etwas, brem. wb. 2, 718 (wie oberd. gackeln): kakelen garrire. gemma Lpz. 1503, Cöln 1507, im Teuthon. gakelen Diefenb. 257^{c};

und du, frau freiheitkaklerin
zu unsrer zeit, kakl' immerhin.
Herder in Mercks briefs. 3, 29;

dasz die schwester ... und tochter und magd und gevatterin ihm ein haufen vorkakeln (stadtneuigkeiten). HERMES Soph. reise 2, 441; vgl. kikelkakel. hannöv., livl. auch vom ersten lallen der kinder FROMM. 5, 149, HUPEL 103 (gött. kâken, kâksen von kindergeschrei, vgl. käken 2); in Preuszen auch kackeln HENNIG 113 (vgl. ROLLENHAGEN u. gackeln 2), dazu käkler schwätzer das., wie es nd. auch käkeln heiszt. Auch nl. kakeln heiszt schwatzen, engl. dial. cackle, chackle, auch nur cake northumbr., wie nd. kâken vorhin (engl. cackle aber auch kichern, wie schweiz. gaggle FROMM. 3, 81^{a}, beide auch gackern, diesz nachtr. zu sp. 14); auch franz. caqueter plaudern. s. auch kacheln 3, reden. Nicht alles das stammt von der henne, es liegt da ein alter stamm vor, der naturtöne aller art, bes. unangenehme bezeichnet, s. käcken, das zweite kacken, auch käken, gack, gagen; er berührt sich auch mit kachen laut lachen. das gackern heiszt z. b. auch gr. κακκάζειν, böhm. kokodati, koktati, auch it. caccherare; ferner nd. krakeln, oberd. krägeln, s. dazu kackezen.

3) KILIAN gibt für sein kaeckelen garrire auch 'nugari', der Teuthon. jocari, spelen, kakelen; das ist aber ein andres wort, in md. mundarten kakeln, gakeln sich 'gaukelnd' bewegen, s. weiter gageln, gagen. und dazu gehört kakelbunt (md. kakelig), das durcheinander der farben erschien dem auge wie ein gaukelspiel. vgl. auch engl. keckle unstät, md. (sächs.) kakelig.

KAKEN, md., ragen, s. das dritte kacken, gagen, vgl. kak; gaffen, s. gaken, kagfenster.

KÄKEN, 1) von dem rülpsen dessen der sich erbrechen will, und das erbrechen selbst (auch sich kæken); so md., z. b. sächs. das mag mit kecken bei RÄDLEIN u. a. gemeint sein (s. K 5, b sp. 5), er erklärt 'köcken, göcken, kotzen, speien' u. s. w. das k ist nämlich gelind (wie bei kacken, kakeln), daher auch gäcken (s. ausgäcken), vgl. garken. engl. keck, keckle, sich würgen wenn etwas im halse steckt, sich erbrechen wollen, keck auch sich ekeln, und so in Leipzig volksm. als ausdruck höchsten ekels 'das ist zum kæken'. vgl. kackezen. s. auch käkig.

2) sächs. auch von der unangenehmen stimme mancher menschen, die dünn und scharf, 'kækig' klingt; mit demselben k, daher auch 'gäken', s. d., es ist auch oberd. käken garrire STALDER 2, 81. auch kæksen, z. b. von ähnlichem kindergeschrei (s. unter kakeln 2), thüring. wieder auch von hühnern, wie kakeln. in Aachen käke, kêke schreien MÜLLER u. WEITZ 102. vgl. gäcksen, gacksen, kaxen.

KAKERLAK, m. 1) die schabe, blatta, mit mehrern arten. NEMNICH 1, 620 ff., der auch gackerlak, kakelak, kakeleker anführt, und nl. kakkerlak, dän. kakelaken, franz. kakerlaque, cacrelat, cancrelas. der name soll mit dem thier aus Südamerika gekommen sein (kakerlakki das.), etwa durch die Holländer aus Surinam. das thier ist lichtscheu.

2) albino (zuerst bei CAMPE), von menschen und thieren:

schandsäul' ist der marmor: wenn euer gesang
kakerlakken oder oranutane
zu göttern verschuf. KLOPSTOCK od. 1798 2, 13 (fürstenlob, v. j. 1775);

ein halber kackerlack, d. h. ein mensch, der bei nacht fast besser sieht als am tag. HEBEL 3, 264; die exegetischen augen sehen ... wie die augen der kakerlaken gar wunderhelle, wo alles am dunkelsten ist. 4, 319; albinos und kakerlaks. TIECK nov. kr. 4, 17; die geschossene gemse war ein kakerlak, milchweisz. TSCHUDI thierl. 376. Es erscheint aber nd. schon im 16. jh., in einem Stralsunder spottliede von Luther, als schimpfwort:

he (Luther) heth den kaiser eenen madensack,
de rechte schlimme kakerlack.
BERCKMANNS struls. chron. 231. SOLTAU 283.

nnl. dim. kakkerlakje n. ist eine kahle entschuldigung.

KÄKIG, ein md. volkswort, sächs. (auch an der Mittelelbe), wol auch thür., kränklich aussehend, ohne farbe, besonders gelblicht, mit æ und demselben k wie u. käken. es wird alt sein, vgl. ostpreusz. küksch schwindsüchtig, kurzathmend HENNIG 327, pomm. kägsch kränklich, dem kein essen schmeckt DÄHNERT 213^{a}, märk. käöwsch schnupfig DANNEIL 98^{b}, vgl. kackezen.

KAL, glockenschwengel, MAALER 240^{a}; bei FRISIUS Zürich 1697, DENZLER Basel 1697. 1716 kal, glockenkal, bei letzterem s. v. pistillum: gesätze ohne handhabung sind wie eine glocken ohne kal. bei STALDER 2, 81 kall, kallen m., es scheint nur schweiz.; vgl. kalle. die glocke heiszt esthn. kel, finn. kello, russ. kolokol".

KÄL, adj. ekel, subj. und obj., schwäb. SCHMID 304.

KALAND, CALAND, m. eine im 13. jh. gestiftete religiöse brüderschaft, zur fürsorge für begräbnis und seelenheil verstorbener; ihre versammlungen geschahen ursprünglich an dem ersten jedes monats, calendis, daher der name, societas calendaria FRISCH 1, 162^{a}; eine glosse bei MONE anz. 8, 102 'colere calendas, der mânôde kalendas bigân, alse ginûge tuont'. altfries. kalende f., s. RICHTH. 856^{b}. die vereinigungen arteten in schmausereien aus, s. kaländern: keine solche geselschaft, wie unser loser caland und der mönche brüderschaft. LUTHER post., im osterevang.;

'mester' Hans sit baven (oben) an, 'her' Hans sit unden,
wen wi (geistlichen) in unsem kaland werden gefunden (uns versammeln). LAUREMBERG 3, 470.

schleswig-holst. eine art synodalversammlung der prediger, s. SCHÜTZE 2, 213. daher dann kaland eine gesellschaftliche zusammenkunft überhaupt, 'colloquium, conventus' STIELER 918. Auch das haus der zusammenkünfte hiesz kaland, und die versammlung, der schmaus. in Rostock hiesz selbst das consistorium calandium, kaland, der probst findet sich als herr kaland begrüszt. daher stammt nach FRISCH nl. kalant, klant (KIL. kallant), kunde, geschäftsfreund, nrh. clant geselle, genosz WIERSTRAAT chron. von Neusz 748, jetzt klant, klank kunde, ladenfreund, auch franz. chaland; anders DIEZ 588. s. auch kalandsbruder, das vierte kalander.

KALANDER, m. kornwurm, besonders in der gerste, curculio granarius, auch galander, klander, glander; nl. kalander KIL., franz. calandre. auch reiter, wippel, engl. weevil.

KALANDER, m. kalandriermaschine (s. kalandern), nach franz. calandre, nl. kalander, engl. calender, von κύλινδρος; schweiz. galander TOBLER 211^{a}; nd. klander brem. wb. 2, 787, auch nl.: zwei glanzklandern, mit welchen auch heisz geklandert werden kann ... eine blockklander oder mangel. Weserzeitung 1853 nr. 3022. ostfries. klander, klanner ist die stärke in der gemangelten wäsche.

KALANDER, lerche, s. galander. vgl. auch kalender.

KALANDER, m. kalandsbruder: locat, jurat, prebendar, tonsorat, terminierer, calander u. s. w. FISCHART groszm. 593 Scheible.

KALANDER, m. für koriander: calander, coriandrum. BRACK voc. arch. 1487, DIEF. 151^{b}, schon 14. jh. das. calandur, ags. cellendre; vgl. kolander. daher der volksscherz bei FISCHART: wie dem bauren schier geschehen war (zu ersticken), der ein calender für (verordneten) coriander frasz. bienenk. 39^{b}, dieselbe geschichte mit kolander (coriander und kalender) aus dem Aargau von heute s. FROMMANN 4, 545.

KALANDERN, zwischen zwei hölzernen walzen und einer metallenen pressen, glätten: soll ich von den drei ständen kalandert werden und mich glatt und poliert drücken lassen von glanzpressen. J. PAUL Titan 1, 23. sonst kalandrieren, ein verfahren bei mehreren zeugen, die durch eine presse gehend (kalandriermaschine) glanz und glätte erhalten, 'appretiert' werden, franz. calandrer, engl. calender, nl. kalanderen rollen, mandeln (wäsche) auf dem kalandermolen. auch klanderen brem. wb., glandern: ein stück linnen zu glandern. MÖSER patr. ph. (1778) 1, 11.

KALÄNDERN, schmausen, jubeln, s. kaland: er caländert die ganze woche durch, per omnes hebdomadis dies in taberna sedet et bibit. CRAMER pomm. chron., FRISCH 1, 162^{a}. FALKENSTEIN hist. von Erfurt 316. bei ADELUNG kalendern.

KALANDSBRUDER, KALANDBRUDER, m. mitglied eines kaland, auch kalandsbuhle, nollbruder genannt. weitere zusammensetzungen kalandsfest, kalandshaus (auch 'häuser, darinnen die geistlichen bier ausschenkten'), kalandsherr, auch kaländerherr, kalandshof 'noch zu Berlin übrig, woraus man jetzt das gemeine gefängnis gemacht', kalandsstift, s. FRISCH; es gab in städten kalandgassen, z. b. in Weiszenfels, die heutige Kalengasse.

KALAUNE, s. kaldaune.

KALB, n. vitulus, pl. kälber; ahd. chalp, pl. chalpir, mhd. kalp, pl. kelber; ags. cealf, engl. calf, schott. cauf; alts. calf, nl. nd. kalf, kalves, alle n.; masc. dagegen altn. kâlfr, schwed. kalf, dän. kalv. goth. nur kalbô δάμαλις erhalten, kalbe. nahverwandt scheinen, freilich mit unverschobnem anlaut, ir. colpa kuh, colpach junges rind, vielleicht litt. kárwē, altsl. krava kuh, s. GRIMM g. d. spr. 33. 40. 327, dazu DIEFENBACH g. wb. 2, 136. 437 (er sucht verwandtschaft mit kolbe). einen feinen und kühnen erklärungsversuch s. in WACKERNAGELS wb. entlehnt lapp. kalbe, finn. kalpe. eigen skr. kalabha elephantenkalb.

1) kalb vom rind, das männliche heiszt genauer ochsenkalb, bullenkalb, das weibliche kuhkalb, fersenkalb, motschenkalb: er aber (Abraham) lief zu den rindern und holet ein zart gut kalb und gabs dem knaben, der eilet und bereitets zu. 1 Mos. 18, 7; das weib aber hatte da heim ein gemestet kalb, da eilet sie und schlachtets. 28, 24; und lecket wie die geilen

kelber. *Jer.* 50, 11; sol ich mit brandopfern und jerigen kelbern in versünen? *Micha* 6, 6; Ephraim ist ein kalb gewenet, das er gern drisschet. *Hosea* 10, 11. *da ist der genaue begriff des* kalbs, *als noch nicht jährig, nicht eingehalten, es ist wie juvencus* (*auch in vocabb.* 15. *jh.* juvenca kalb, jung kalb, *auch* kalbes verse, *neben* ferse DIEFENB. 313[b]), *vgl.* kalbe. *ganz deutlich in der stelle, die ein vielgebrauchtes sprichwort hervorgerufen hat:* er sprach zu inen (*Simson zu den Philistern*), wenn ir nicht hettet mit meinem kalb gepflüget, ir hettet mein retzel nicht troffen. *richt.* 14, 18, *auch die vulg.* in vitula mea; mit anderer leute kalbe pflügen. RIEMER *pol. maulaffe vorr.* vij[b]; dasz sie in fertigung ihrer lectiones mit einem fremden kalbe gepflüget. *Leipz. avantur.* 1, 67; nun beliebt es ihm (*dem verf., Joh. v. Montevilla*) nicht nur mit fremdem kalbe zu pflügen, sondern auch alte und neue fabeln einzuschalten. GÖTHE 6, 190. *engl.* to plough with another man's heifer. *Sprichwörtlich ward auch das* goldne kalb 2 *Mos.* 32, 4: und (*Aaron*) machte ein gegossen kalb, und sie sprachen, das sind deine götter Israel, die dich aus Egyptenlande gefüret haben. *danach* das goldne kalb anbeten, *von unwürdigen dingen, die die menge zu ihrem götzen erhebt, u. a.:*

> vor geld fallen Baalsbrüder
> wie vor dem goldnen kalbe nieder. SIMROCK *sprichw.* 674;

> nimm hack und spaten, grabe selber,
> die bauernarbeit macht dich grosz,
> und eine heerde goldner kälber (*schätze*)
> sie reiszen sich vom boden los. GÖTHE 41, 21.

daher götterkalb, *götzenbild:*

> nenn uns doch eine nur, die dir im schosze sitzet
> und sich, o held, aus dir ein götterkalb geschnitzet.
> CHRIST. MARIANE V. ZIEGLER *verm. schr.* (*Gött.* 1729) 270,

dich als idol anbetet, in dich verliebt ist.

2) *aus dem leben dagegen stammt eine anzahl anderer redensarten und wendungen.*

a) *besonders oft* kalb *und* kuh *zusammen:*

> und betörft ich dein so nicht,
> ich zerschlüg dir kalb und kuo
> und deinen ruggen auch dar zuo. *ring* 9[d], 32.

sprichwörter bei SIMROCK *s.* 248: das kalb folgt der kuh; das kalb lernt von der kuh (*Garg.* 206[b]), *dagegen* das kalb lehrt die kuh kalben 12349[a], *wie* das ei ist klüger als die henne; ein zwanzigjährig kalb gibt keine geschickte kuh mehr 12350 (TOBLER 92[b] was zwenzg johr e chälbli ist, get ke chue meh), *wer zwanzig jahr ein narr ist, wird nicht mehr gescheid;* wer ein kalb stiehlt, stiehlt eine kuh; eins folgt aus dem andern wie das kalb aus der kuh; er sollte wol der kuh das kalb abfragen, '*er frägt nach allen kleinigkeiten*' STRODTMANN 98; der apfel felt nicht weit vom baum und das kalb gereth gewönigklich nach der kue. MATHES. *Sar.* 9[a];

> das kalb musz entgelten der ku. UHLAND *volksl.* 360,

der sohn unschuldig für den vater mit büszen;

> damit man reizt gotts rach herzu,
> zu strafen das kalb mit der kuh. FISCHART, *kinderz.*;

> do sasz die kuhe bei dem kalbe. SOLTAU 161;

> er hat das kälblein mit der kuh,
> noch (*dennoch*) ist er des gewins nicht froh.
> ADRIAN *mitth.* 374;

> 'das kelblein musz folgen der khu,
> wir wollen die statt nicht aufgeben'. SOLTAU 2, 279,

Neusz musz dem truchsesz Gebhard treu bleiben;

> vergeszt des kalbs, sonst kosts die kuh.
> WELLER *lieder des* 30*j. kr.* 7;

> sag an, sechskreuzer, wo bist du,
> geht dir das kalb auch (*trächtig*) mit der kuh? 149;

> es wer die bessere kunste,
> wir theten bald darzue,
> ehs kalb gieng mit der kueh. MONES *anz.* 8, 192,

in beiden letzten stellen (*aus der verkehrten welt*) *von dem unerwarteten entstehn eines gröszern unglücks aus einem kleinen.* 'die kuh mit dem kalbe bekommen, *im gemeinen leben, eine schwangere person heirathen*' ADELUNG:

> und so die hochzeit ist gethan,
> hebt sich erst ein handel an . . .
> er (*der mann*) hat das kälblein mit der kuh.
> *flieg. bl. Augsb.* 1600, ADRIAN *mitth.* 374,

das lied klagt über die verderbnis der weiblichen jugend. in einem östr. volksliede möchte ein bua gern ein deandl und liegt seiner mutter drum an:

> und main muada sagt 'bua,
> geh, schau dr um a kua:
> aba nuar mit koan kalm,
> sunst dearfst nimr af d'alm. TSCHISCHKA 104.

> vor euren praktiken und bösen kniffen
> ist das geld nicht geborgen in der truh,
> das kalb nicht sicher in der kuh. SCHILLER 325[a].

b) *andere sprichwörter bei* SIMROCK *z. b.:* wenns kalb gestohlen ist, bessert der bauer den stall; fremde kälber lecken auch einander; reicher leute töchter und armer leute kälber kommen bald an mann. 10346; ein schmeichelndes kalb saugt zwei mütter aus. 9113; zuvor ein kalb, jetzt ein ochs; *bei* STIELER 917 es ist kein ochs, er sei denn ein kalb gewesen, *aus kindern werden leute;*

> aus kelbern werdent stärkeu rinder. *ring* 20[b], 42.

von dummen blicken: er verkehrt die augen wie ein abgestochen kalb STIELER, augen haben als ein gestochenes kalb FRISCH; warumb der pfaff alsdan (*wenn er bei der messe auf die knie fällt*) so jämerlich und barmherzig anfangt auszusehen wie ein gestochen kalb. FISCHART *bien.* (1588) 174[a].

c) *bes. gebräuchlich* das kalb ins auge schlagen, *mit heftigem schmerz einen verletzen.* FRISCH:

> wer hat das kalb ins aug geschlagen? H. SACHS 3, 3, 19[b];

im j. 1629 *erschien eine polit. streitschrift* 'wer hat das kalb ins aug geschlagen, das ist, ob die Augsburgischen confessionsverwande prediger, oder die Jesuiten den religionsfriden umbstürzen', *also* '*wer ist der erste beleidiger*', *der störenfried;* soltest du dich nun auch unterstehen, diesen wie die vorige (*freier*) zuverhindern, so wirst du das kalb ins auge schlagen, und der Grethen vormünder würden den possen merken. *Simplic.* 2, 253;

> wer sinnt ein lustspiel aus das keinen ärgern soll?
> wo darf wol ein satyr das kalb ins auge schlagen?
> GOTTSCHED *vernünft. tadl.* 1, 214,

ein satiriker die bittere wahrheit den leuten ins gesicht sagen; nicht blosz aus besorglichkeit, das kalb, wie man sagt, zu sehr in die augen zu schlagen. LESSING 10, 194. *wol von besonders ungebärdigem thun des kalbs in diesem falle.*

d) *das kalb ist sprichwörtlich wegen seines ausgelassenen und doch unbehilflichen springens auch in der freude. von einem menschen, der noch grün ist, in dem kindischer übermut noch zu stark wirkt, besonders in plumper weise, sagt man:* er ist noch ein kalb, ein rechtes kalb; ein geil kalb, *luxurians* STIELER, *besonders auch von jungen losen mädchen; vgl.* kalbfleisch, kälberfutter, kälberhäute:

> die vasnacht macht manig toret kalb. *fastn. sp.* 381, 14;

> (*si*) geilent wie die jungen kelber. MURNER *narrenbeschw.* d iiij;

> lacht, greint und singt ein wenig leis,
> ir kelber, tortschen und maulaffen!
> habt ir dann nutzers nit zu schaffen,
> so laszt das geschrei auch unter wegen. *fastn. sp.* 539, 18;

> er ist sein tag von seinem haus
> so weit nie als jetzt gflogen aus,
> ist ein jungs unbesunnens kalb
> und hat fürwar sein witz nit halb. AYRER *fastn.* 1[b].

besonders von wildem tanze: die kleider aus und darauf getanzt! hei das sind schöne weinkälber, ja weinkälber (*also liedbruchstück*). *Garg.* 99[b] (175 *Sch.*). *Daher die beliebte redensart* das kalb (kälbchen) austreiben, *sich austoben, entweder sich selbst wie ein kalb auf die weide treiben, oder besser das* kalb *als narr oder teufel im menschen steckend gedacht, denn man sagt auch* 'das kalb steckt noch in ihm, er ist das kalb noch nicht los':

> sie hatten das kalb redlich ausgetrieben,
> dasz ihr ist keiner nüchtern blieben.
> *grob.* 107[a] *bei* FRISCH.

daher kalb *unter zechbrüdern als anrede:*

> disz gleslein weins das gilt dir halb,
> trinks gar aus, du mein liebes kalb. UHLAND 591.

vgl. 4 *und* kälbern, *auch* kalbsfusz.

e) *es gilt sprichwörtlich als dumm* (*vgl. gesch. d. d. spr.* 550):

> der sinne ein kalp, der zuht ein rint.
> KONR. V. HASLAU, HAUPT 8, 555.

als schimpfwort du kalb! dummes kalb! *besonders mit der seltsamen bestimmung* kalb Mosis (Moses, Mosi), *in mehreren landschaften gebraucht, z. b. thüring., götting.* SCHAMB. 96[a], *schweiz.* TOBLER 92[b]. 93[a], *in Posen* BERND 109, *in Littauen ein verwöhntes kind das.; gemeint ist doch wol vielmehr das goldne kalb Aarons,* 'Arons kälber' *unter scheltnamen der mönche Garg.* 245[a] (461 *Sch.*): Cardanus schreibet, die Teutschen seien darumb solche ochsen und kälber, weil sie vil milch essen. *Garg.* 46[a] (71); das es ein falscher brief und so tölpisch und plump nachgemacht sei, das es ein einäugig kalb merken solt. *bienenk.* 138[b] (1588 151[a]);

was bedarfs das ichs mit besondern exempeln erweise, da es doch ein einäugig kalb leichtlich sehen kan? (1588) 247'. auch engl. calf, 'kalb Mosis' FLÜGEL. osnabr. gilt kalv Moses im vorigen sinn, junger unbeständiger mensch.

3) aber auch von andern thieren. kälber heiszen die jungen des rotwildbrets, bis sie ein jahr alt sind, schon ahd. hintchalp hirschkalb, rêchchalp, vgl. 'hirschkuh': kalb von dem rotwild als reher oder hinden fallende. Nürnb. poliz. 313, 14. jh.;

ein junges kalb von einem hirsch. J. SPRENG ilias 158'.

vgl. hirschkalb, wildkalb, rehkalb; auszerdem elephantenkalb, auch meerkalb, seekalb, besondere thiere; s. auch bürgkalb junges vom schwein, und kilber. das marienkäferchen heiszt auch sonnenkalb (ein name Sternenkalb bei HAGEDORN 2, 107), gotteskalb u. ä., mondkalb aber ist eine misgeburt, wie unechte kinder aberkalb, afterkalb, eberkalb, s. myth. 1111.

4) ein kalb anbinden, auch machen, 'ein kalb oder kälbchen machen wollen' RÄDLEIN 530', nnl. een kalf maken heiszt vomere, s. kälbern 3; nach FRISCH vom klang, dem blöken des kalbs ähnlich: es möcht ihm so sehr grawen und unwillen (ekeln), das er ein kalb legte oder den fuchs streifte u. s. w. FISCHART bien. 1588 224' (6, 1), auch nl. bei MARNIX 215' dat hy een calf soude leggen;

da soff man nun mit ganzen pässen
auf aller huren wolsein los,
da gab sich der, so viel gegessen,
mit stark und fetten kälbern blosz.
GÜNTHER 165, von studenten;

was ist der wein? ein nasser stern, durch dessen einflusz wir verstehn,
dasz menschen wieder die natur mit kälbern können schwanger gehn. DAN. STOPPE.

5) ein spiel:

da gieng das scherzen an . . .
dz kalb ward auszgetheilt, des schuchs, der blinden kuh,
des richters ward gespielt. FLEMING 168.

6) eigen kalb im holz, pulpa, 'das sich ringsweis darvon spalten laszt, wie auch in einem stotzen fleisch etlich mauwen und riemen mit einem dünnen hülle (häutchen) unterscheiden sind, die sich on verletzung der jaren gern von dem anderen fleisch hauwen oder schellen (schälen) lassend'. FRISIUS 1092'. MAALER 240', daher HENISCH 479, 9 (auch brät, vgl. 2, 309), DENZLER u. a.; pulpa, das kalb im holz, das sich ringweis spalten laszt, belg. de muys (maus) vant hout. JUNIUS nomencl. 110'. aber auch nl. kalf van het hout, muys, pulpa KILIAN, norw. schwed. kalv RIETZ 304'. Das brät bei HENISCH bedeutet aber auch festes fleisch, 'mauwe' (s. fleischmaue, vgl. DIEFENB. 472'), wie man vom fleische des baumes spricht, lat. pulpa von fleisch und holz, und da wird denn bedeutsam altn. kâlfi m. wade (kâlfr kalb), der fleischige theil am beine, norw. schwed. kalv (bejnkalv) RIETZ 305', auch engl. calf, und ir. calpa, colpa (letzteres auch kuh); norw. heiszt auch das feste fleisch am oberarm kalvekjöt, kalbfleisch AASEN 629'. hierher vielleicht auch das unklare altn. kâlfa f. EGILSSON 454'. dän. ist kall, kalle, kalve wade, kal fleisch, mark im holze (auch norw. kal AASEN 205'), wie auch schwed. kalf, kalv kalb dial. als kall, kal erscheint; merkw. bei BINNAERT (dict. teutonico-lat. Amsterd. 1702) als holl. cal nucleus pomi, piri. wäre das kalb nach dem besonders weichen, eszbaren fleische benannt?

7) im schiffe heiszt kalb, nl. kalf ein querholz an der lavette der geschütze. RÖDING 2, 344; kalben, nl. kalven kleine stücke holz, womit die inhölzer ergänzt werden. 1, 773. nl. kalf auch querbalken über der thür, an der druckerpresse. vgl. kalle dünner balken, das nach den formen kal, kalle unter 6 leicht dasselbe sein könnte.

8) sarcina, ein compact oder kalb. TROCHUS prompt. Lpz. 1517 R1'? in den Nürnb. polizeiordn. d. 15. jh. veszlein die man kelber nennet, zum weinholen. 245. 256.

KÄLBCHEN, n. vitellus, vgl. kälblein. das kälbchen austreiben, s. kalb 1, d. sprichwort kanst dein kälbichen wol grasen SCHOTTEL 1116', dein schäfchen scheren. pl. kälberchen, s. d.

KALBE, f., goth. kalbô δάμαλις, juvenca, ahd. chalbâ, mhd. kalbe, weibliches kalb das über ein jahr ist und noch nicht gekalbt hat, also in der mitte zwischen kalb und kuh: bucula, kalbe, var. kalb, kelblin. gemma DIEFENB. 83', ein klein kůhe, kalben. ALBERUS, wie bair. SCHM. 2, 291. doch nennt ALB. merkwürdig auch das männliche kalb, vitulus, 'ein kalben' (weim. jahrb. 5, 111'), setzt das ein schwaches n. kalbe voraus? östr. kalm mutterkalb CASTELLI 179, zusammengeschoben aus kalben, kalbn, wie alm aus alben (alb), und wie umgekehrt twalm (s. dolm) im voc. inc. teut. gg 6' falsch zerdehnt ist in twalben. s. auch kalbin. die kalbe heiszt auch fêrse (vgl. sp. 51), engl. heifer, ags. heahfore, heafore: unter zwei hunter kalben soll man nicht uber zwei stierlein behalten. SEBIZ 124;

ich bin die kalbe hier (bucula) die Myron hat gegossen,
mich aber dünkt, ich sei von einer kuh entsprossen;
der ochse steiget auf, die nechste kalbe brüllt,
das kalb begehret milch und will hier sein gefüllt.
OPITZ 2, 429, flor. epigr., Auson. 57,

und ebenda: die kalbe von sich selbst,

zum saugen kompt das kalb, der ochse zum belaufen.
epigr. 62,

also eine säugende kalbe, dem genauen begriff entgegen (vgl. LUTHERS kalb sp. 51), doch wird sie hie und da wirklich in der ersten zeit nach dem kalben noch so genannt (sächs.), schweiz. selbst bis sie zum zweiten mal trägt TOBLER 92', vgl. kalbele:

gott reiszt umb mit groszer that
cedern die der Liban hat,
kan sie so mit werfen zwingen,
dasz sie wie die kalben springen.
OPITZ psalmen 29, 3 s. 55,

bei LUTHER (ps. 29, 6) machet sie lecken wie ein kalb. vgl. kalbin. schweiz. auch 'im groben scherz' ein mädchen in der entwickelungsperiode. TOBLER.

KÄLBEL, n. s. kälblein.

KALBELE, f. mhd. wie kalbe: kalbel, jungs küle DASYPODIUS 360'; noch schweiz. kalbala f., diesz wieder diminuiert kalbeli' n. TOBLER 92'. vorarlb. kalbla, kalblarind, zweijähriges trächtiges rind FROMM. 5, 485.

KÄLBELN, schweiz. wie kalben. TOBLER 93', tirol. kärnt. kalbeln.

KALBEN, das gebären der kuh, mhd. kalben, ags. cealfian, engl. calve, altn. kelfa, norw. kalva, schw. kalfva, dän. kalve, kälve, nl. nd. kalven, vgl. lammen, ferkeln: seine kue kalbet und ist nicht unfruchtbar. Hiob 21, 10. sprichw. deinetwegen wird kein ochse kalben. STIELER 917, vgl. kälbern 1; wer glück hat, dem kalbt der ochse, auch altfranz. a ome euros sun beuf li vele HAUPT 11, 129 (à homme heureux son boeuf lui vêle):

wenn di dat glück todachde den slump, so kalwt di de osse.
VOSS (1825) 2, 85;

wemms glück wohl will, demm kalbt syn schlegel uf der büen.
ARNOLD pfingstmontag 148.

auch trans., mit obj.: eine kuhe kalbe vier bisz fünf kälber auf einmal. RIEMER pol. maulaffe cap. 135. Auch vom walfisch: die vielen buchten an der patagonischen küste werden stark von walfischen besucht, die dort kalben. Bremer handelsblatt.

KÄLBERARZT, m. medicus vitulorum, bei STIELER 51 veterinarius, cteniatrus, b. MELBER varil. 'vetularius kelberarzet', es wird für quacksalber gebraucht: simplicisten, kälberärzt, bader. Garg. 188' (348 Sch.); rattengifter, rattenbeschwerer . . ., Medeakräutler, clistierblaser, kälberarzt, schlangenklemmer, starnstecher, zanbrecher u. s. w. groszm. 601 Sch.; bei den arbeitseligen unverstendigen kelberarzeten, so jederman in die beder rahten. H. PANTALEON beschr. der statt und graveschaft Baden im Ergöw. Basel 1578 s. 70; es kam auf ein zeit ein tyriackskrämer oder landstreichender kelberarzt. SPANGENBERG lustg. 317; ausz disem grund ward ein rath gefunden bei den Mompelierischen eseln (dummen ärzten) mit verhellung etlicher Parisern kelberarzet, dasz u. s. w. PARACELSUS chir. schr. 257'; ich habe . . . kein rechtschaffenen arzt, sondern die kälberdoctores, die einen kranken mit einem blick ermorden . . . gemeinet. PHILANDER 1650 2, 520. vgl. schon BEHEIM Wiener 5, 8 ff. von einem arzte, schmähend:

und ain arcz der jeglichem man
tief in den hindern greifen kan,
auch ainem kalb oder ainr ku,
wan er het lang vinger dar zu,

285, 9 nennt er denselben den arsgreifer. vgl. kuharzt.

KÄLBERBLASE, f. zum wurstmachen gebraucht. auch kalbsblase.

KÄLBERBLUT, n.: nam er (Moses) kelber- und bocksblut. Hebr. 9, 19. auch kalbsblut.

KÄLBERBRATEN, m. assum vitulinum. FRISIUS 1697, STEINBACH 1, 184, FRISCH 1, 496', KLINGER 3, 79. CAMPE eifert dawider und verlangt kalbsbraten, und kälberbröschen, kälberfusz u. a. müszte derselbe tadel treffen. mhd. wäre es kelberîn brâte, so noch bair. ein kälbernes bratl, östr. auch blosz ein kälberns, vgl. 'vitulinum chelbirîniz' MONE anz. 7, 593: kälberbraten kann aus kälbern brate entstanden sein, durch ziehung des tons nach vorn, vgl. in der Cölner gemma 1507 calveren-

vleisch DIEF. 624ᵃ. *ebenso ist es wol mit* rinderbraten, schweinebraten (*auch noch* schweinenbraten), *doch* gänsebraten *klingt wirklich pluralisch, wie* kälbern *gleich* kalben, *und das adj.* kälbern (*schon mhd.*) *wirklich sind. s. übrigens* kindermörderin.

KÄLBERBRIES, KÄLBERBRISSEL, *wie folg.*

KÄLBERBRÖSCHEN, *n. auch* kalbsbröschen, *s.* brüstchen 2, 448. *bei* VOSS 2, 228 (1825 2, 121) kälberbrissel, *in der anm.* '*kalbsbröschen*' *erklärt, nd.* schweder, midder *das.; dän.* kalvebrissel.

KÄLBERBRUST, *f. s.* kalbsbrust.

KÄLBERCHEN, *pl. zu* kälbchen, *wie* männerchen, lämmerchen, kinderchen, bücherchen *u. a.:*

wärmenden trank auch bot ich den kälberchen heut.
VOSS (1825) 2, 152.

KÄLBERDIENST, *m. abgötterei, dienst des goldnen kalbes:* Helias habe solchen kelberdienst niemalen gestrafet. *christl. widerleg. des calv. testam. C. Peuceri* (*Witt.* 1603) 147; sie wolten den abwesenden gott damit ehren . . . wie könig Jerobeam mit seinem kälberdienste. JAC. BÖHME *drei princ. göttl. wesens* (1682) 164. *übertragen von schlemmerei, gelage,* kälberdienst *vitulatio* KIRSCH, STEINBACH 1, 270.

KÄLBERDRECK, *m. s.* kälbermist:

man spricht: der armen hoffart, gwalt,
und kelberdreck verriechen bald. H. SACHS 1 (1590), 366ᵇ.

KÄLBERDRÜSE, *f. wie* kälberbröschen.

KÄLBEREI, *f. lascivia, von* kälbern. STIELER 917:

lasz ich wo der kälberei
meiner sinnen zügel frei,
werd ich durch so eiteln tand
kleinen kindern gleich erkand.
G. H. WEBER *liebesflammen* (1672) *anh.* 6, 7.

da seine beiden brüder mit den mädchen allerlei muthwillen und kälberei trieben. WIELAND 15, 161 (170). *nd.* kalverie: als ich (*eine magd*) gestern abends m. Bonifacio wolte nach haus leuchten, da kam Joh. Biberius, löschte mir die leuchte aus, wolte allerhand kalberei mit mir treiben. SCHUPPIUS 803.

KÄLBERFANG, *m. bei den jägern, im unterschied vom* genickfang, *der stich der dem hirsch oder thier durch die brust nach dem herzen gegeben wird.*

KÄLBERFEIST, *n. kälberfett:* kelberfeistes ein pfund. ZECHENDORFER 66.

KÄLBERFUSZ, *m. kalbsbein:* ich wolte ihn pfänden dasz er nicht einen kälberfusz solte zurück bekommen. CHR. WEISE *erzn.* 95, *vgl. dazu* klaue 3. *s. auch* kalbsfusz.

KÄLBERFUTTER, *n. bei* MURNER *nach* kalb 1, *d:*

daran ist schuldig vatter, mûtter,
wes (*warum*) gabent sy üch kelberfûtter,
davon ir sindt so gemlich (*närrisch*) worden
und fierent jetz fantastenorden. *narrenbeschw.* d iiij.

KÄLBERGARTEN, *m. nordd., eingehegtes gartenstück zur weide der kälber, schwed.* kalfhage: es sollte jedem ein kohl- und (*ein*) kälbergarten ausgewiesen werden. STÜVE *wesen u. verf.* 41.

KÄLBERGEKRÖSE, *auch* KÄLBERKRÖSE, *s.* kalbsgekröse.

KÄLBERGESCHREI, *n.* das stetige spielen und saufen in den wirthshäusern, das nächtliche kälbergeschrei und jöhlen auf der gassen. *Simplic.* 1713 3, 657, *von* '*kälbernden*' *leuten.*

KÄLBERHAARE, *pl. pili vitulini, zum polstern gebraucht. auch adj.* kälberhaaren, kälberhären.

KÄLBERHAFT, *lascivus, petulans more vitulorum* STIELER 917 (*auch* kalbhaft), STEINBACH, FRISCH. *auch* kälberhaltig WACHTER 807. *zur form vgl.* kinderlich.

KÄLBERHAUS, *n. uterus, s.* kälbersack.

KÄLBERHÄUTE, *pl. kalbshäute, als* '*häute von kälbern*', *wie nachher* kûhüt *häute von* '*kühen*':

es sterben jung, stark, frölich lüt,
so find man ouch vil kelberhüt,
es gat allein nit über die küg.
BRANT 94, 14, *s.* 85, 62.

sprichw., vgl. ZARNCKES *anm.;* man tregt eben so vil kelberals kûhüt gen markt, und (*erklärend*) hat der jung so einen linden buch zesterben als der alt. FRANK *sprichw.* 2, 156ᵃ; es kommen eben so vil kelberheüt zum markt als ochsenheüte, hierdurch wird bekennet das der tod nicht ansihet die jugent oder das alter. AGRICOLA *nr.* 514, *bei* DENZLER man führet eben so viel kälber in die metzig als ochsen; *vgl.* kalb 1, *d.*

KALBERHEÜTLE, *n. aestiva.* MAALER 240ᵃ, *auch bei* FRISIUS (1574) 52ᵃ *aestiva* summerläger, vichstelle, kalberhütle, oder sunst ein kûl lustig ort, *also nicht druckf. für* heüsle? *bei* DASYPOD. *aestiva* vichstelle, da das vich im summer wonet. *kälberhäute als zeltdecken? vgl. lat.* pellis *so,* sub pellibus, *im lager.*

KÄLBERIEREN, *s.* kälbern 2 *sp.* 57.

KALBERIG, *was* kälberhaft; *ostfries.* kalverachtig, *nd.* kalvrig DÄHNERT, *nl.* kalverägtig. *In der Schweiz aber eine* erstkälberige kuh, *die das erste mal gekalbt hat* (*schwed.* enkälva RIETZ 304ᵃ, πρωτοτόκος *Hom.*), *so* zweitkälberig. STALDER 2, 82.

KÄLBERIN, *adj. vitulinus, mhd.* kelberîn: si nemen ein viereckets stuck kelberins leders. FRANK *weltb.* 159ᵃ; *noch* DENZLER kälberin, *in der gemma schon geschwächt* kelberen DIEF. 624ᵃ, *s.* kälbern.

KÄLBERISCH, *was* kalberig, *mhd.* kelberisch, *ostfr.* kalvsk, *nd.* kalvsch; *vitulinus,* kelberisch. *gemma vocab. Lps.* 1501 Gg 8ᵃ: wandlet er wie ein kech (*geck?*), so geht es ihm wie ihn die stern führen und der kälberisch verstand. PARACELS. 2, 172ᵃ.

KÄLBERJAHRE, *pl. anni juveniles.* STEINBACH 1, 807 *aus* STOPPE, *s.* kälbern. *nl. heiszt die jugendliebe* kalverliefde.

KÄLBERKERN, *m. kerbel, besonders die art chaerophyllum silvestre* (*cicutaria vulgaris*), *auch* kerbelkern, *und* wilder kälberkropf, kälberschere. NEMNICH; *umdeutung von* kerbel, *die kälber und rinder lieben das kraut* (*auch* kuhpeterlein). *schon mhd.* kelbkernen *cicuta* MONES *anz.* 8, 102. *schwäb.* kälberkern *erdnusz, erdkastanie, chaeroph. bulbosum* SCHMID 304. *s. auch folg.*

KALBERKERNENKRAUT, *n. schweiz. die rapunzel, phyteuma spicatum.* TOBLER 92ᵃ; *palucum,* kelberkernenkrut. GERSDORF *wundarzn.* 104.

KÄLBERKROPF, *m. was* kälberkern; *nd.* kalwerkrop, kalweskrop, kalwerkropskrût SCHAMBACH 96ᵃ.

KÄLBERKUH, *f. kuh die kalbt oder eben gekalbt hat, genaueres s. bei* TOBLER 92ᵃ. *bei* MAALER 240ᵃ. 258ᵃ *aber* kalberkû *foeta vacca, horda, und so* FRISCH kälberkuh *trächtige kuh, auch nl.* kalverkoe (KIL. *auch* kalfkoe), *norw.* kalvku, *schw.* kalvko.

KÄLBERLAB, *n. s.* kalbslab.

KALBERLÄHME, *f. krankheit der säugekälber bald nach der geburt, s.* TOBLER 93ᵃ.

KÄLBERLAMM, *n. zuweilen das mutterlamm, im gegensatz des* hammellammes.

KÄLBERLUNGE, *f.:* ich sah einmal meine 'triumphirende keuschheit' agiren, und hörte oft wie ein ander seine kälberlunge darzu gethan hatte dasz mir fast übel darbei ward. CHR. WEISE *überfl. ged.* (1701) 285, *er spricht von ungeschickt* '*verbessernden*' *zusätzen in schwülstigem stil. vgl.* kälbernärrisch.

KÄLBERMAGD, *f. zur besorgung der kälber.* STIELER 1210.

KÄLBERMAGEN, *m. kalbslab, zum käsemachen.* FRISCH 1, 496ᶜ, *bei* MAALER 240ᵃ kalbermägen, *s.* käsemägel *und* kalbslab. *schwed.* kalvmage RIETZ 304ᵃ, *dän.* kalvemave.

KÄLBERMARKT, *m. forum vitularium.* FRISCH 1, 497ᵃ.

KÄLBERMASZ, *n. s.* kindermasz.

KÄLBERMILCH, *f. thymus vituli* STEINBACH 2, 73, *kälberbröschen.*

KÄLBERMIST, *m., s.* kälberdreck, kalbsmist:

armer leute hoffart und kälbermist
verriechen gern in kurzer frist. SIMROCK *spr.* 505.

KÄLBERMUT, *m. animus vitulinus, lascivus:*

folg . . . nicht deim geilen kelbermut. RINGWALD *l. w.* 51.

KÄLBERN, *adj.* 1) *vitulinus, mnd.* kelvern DIEFENB. 624ᵃ, *s.* kälberin: das kälberne fleisch. HOHBERG 1, 210ᵇ; der Abraham hat seinen gästen ein guten kälbernen braten aufgesetzt. ABRAH. A. S. CLARA 1, 212, *beides noch bei* STIELER; kälberner nierenbraten RÄDLEIN 521ᵃ, kälberne milch, *kälbermilch* STEINBACH 1, 821. *im hd. herschen jetzt dafür die zusammensetzungen, die ja die sprache überhaupt überwuchern; aber östr. bair. noch* kälberne füesz, *kalbsfüsze* SCHM. 2, 291, eine kälberne brust, kälbernes fleisch, kelbener schlegel *kalbskeule* 3, 445 (*also mhd. auch* kelbîn?), *auch blosz* ein kälbernes (brätlein).

2) *gleich* kälberhaft, kälberisch:

ein rinderner verstand und kälberne geberden,
dabei ein wölfisch sinn, sind bräuchlich jetzt auf erden . . .
ein kalb scherzt, gumpt und springt, das messer eh es fühlet.
LOGAU 1, 5, 53.

KÄLBERN, *verbum.* 1) *gleich* kalben, STIELER 917. FRISCH. *eigen ist die plural. bildung, vgl.* kälberkuh, kälberbraten:

in meinem stall kelbert kain kû,
wann es meiner frawen gfiel. UHLAND *volksl.* 723;
des nachts kelbert im ein kuh. *Ambr. lb.* 139, 51;

wenn das glück wol will, so kälbert aim ein ochs. S. FRANK *parad.* 94ᵃ, LESSING 11, 687, *vgl. unter* kalben. *bair. auch* kalbern, *schweiz.* kalbeln *und* kalbern TOBLER 92ᵃ, MAALER 240ᵃ kalberen, zeitkû die nit kalberet, *juvenca sterilis.*

2) *'vitulari', lascivire.* Frisch (auskälbern *das.*), *'mutwillen treiben, gumpen, geil sein, scherzen, scheckern, kinhänseln, thalen'* Rädlein, *besonders von handgreiflichem liebeln; nd.* kalvern, *nl.* kalveren, *dän.* kalves:

wann im der wein steigt in das hirn,
so thut er nichts den fantasirn
mit springen und geradigkeit
ölpern, kelbern ist er bereit.
H. Sachs *b. Göz* 1, 160;

auf die letzt kälbern wir ein biszgen über tisch und bänke herum — das heiszen wir bei uns gezunkel. Chr. Weise *Isaacs opferung* 2, *zwischensp. s.* 99;

und kälbert gleich der mann, so wird das weib oft roth.
Wiedemann *apr.* 1, 25;

so sahe ich dasz eines das andere hier und da zupfte und dasz beide mit einander kälberten. *Pierot* 1, 32, *vgl. bei* Scheit *grob.* O 4a: sitzt dann ein junkfraw neben dir, so scherz grob, und geil wüst mit ir (*rat an den grobian*), *um rande hinweisend* 'merzenkalp'. *Auch refl.:* ich hab mich wol siben tag im bett herumm gekälbert eh ich aufstund. *Garg.* 160a (297 *Sch.*); kögelten, danzeten, kälberten sich etwan auf einer schönen grünen wisen. 193a (356). *Vom tanz, vgl.* kälbertanz:

es kälbert sich wol in der jugend. Voss *Luise* 3, 1, 543,
später (1825): der noch gelbschnablichten jugend
ziemt ein weidlicher sprung, man kälbere, weil man ein kalb ist;
oder die aftermusik, die mit üppigem modegeklimper
sinnlos kälbernden tanz nachhüpft und verwegenen bocksprung.
Luise (1825) 3, 2, 549.

Im schweiz. kalbern, kalbeln *herrscht dagegen der begriff des plumpen vor, etwas ungeschickt, tölpisch verrichten, daher* ein kalberer, *adj.* kalberet. Tobler 93a.

Es hiesz auch kälberieren, *wie* bubelieren, narrieren, dollisieren, *mit einer art schulhumor:* noch viel minder vergasz die lieb Grandgurgel die ordenliche kirchweihen, die metztag, die jarmärkt, da lindiert er, kelberiert er, dorfariert er, kegelt, sprang umb die hosen *u. s. w. Garg.* 51a (82); so ist derwegen je (*doch*) ein grosze torheit, dasz man tanze und hupfe, springe, singe und kelberire, alslang wir uns in diser armseligkeit befinden. Albertinus *der welt tummel- und schauplatz München* 1612 *s.* 613.

3) *sich übergeben, speien, in mehrern mundarten, sächs., laus., rheinisch, posenisch.* Bernd 110. *nl.* kalveren *ebenso, bei* Kilian kalven. *s.* kalb 3.

KÄLBERNÄRRISCH, *drollig und mutwillig wie ein junges kalb.* Stalder 2, 81; *bair. östr. tir.* kalbnarrisch.

KÄLBERPREIS, *entstellung von* kälberbries, *auch* kalbspreis.

KÄLBERRÄSZ, *adj. in der Schweiz von der kuh, die nach ihrem erst weggenommenen jungen blökt und störrisch ist; die krankheit heiszt* kälberräsze, *f.* Stalder 2, 81. Tobler 93a.

KÄLBERSACK, *m. die gebärmutter der kuh.* Tobler 93a; *poetischer nd. holst.* kälverhûs Schütze 2, 215, *schwed.* kalvahus, kalvhus Rietz 304b, *die wohnung des kalbs, norw.* kalvehjelm.

KÄLBERSCHERE, *f. was* kälberkern.

KÄLBERSCHINDER, *m. höhnisch für fleischer:*

von Kaufbewer der kelberschinder. Soltau 1, 234.

KÄLBERSCHISZ, *m. ein enzian, gentiana amarella.* Nemnich, *schweiz.* kalberschisz, *auch gent. campestris.* Stalder 2, 82.

KÄLBERSCHWANZ, *m.* das herz hüpfte mir gleichsam vor freuden wie ein kälberschwänzlein oder wättelein. *Simpl.* 2, 6.

KÄLBERSTALL, *m.* sie haben erfüllt . . . den spruch Christi, dasz ein schafstall werden soll, oder zum wenigsten des Jerobeams kälberstall. Fischart *bienenk.* 9a.

KÄLBERSTREICH, *m. grober, unartiger streich.* Stalder 2, 82.

KÄLBERSUCHT, *f. ein fieber, in das die kälberrässe kuh leicht verfällt.* Stalder 2, 82; *nach* Tobler 93a *aber gebärmutterentzündung nach dem kalben* (*vgl.* kälbersack). *die kuh ist dann* kälbersüchtig.

KÄLBERTANZ, *m. ausgelassener tanz, nd.* kalverdanz Lauremberg 4, 278, *schwed.* kalfdans, *vgl.* kälbern 2: das erst new (*neumond*) wirt an Conz 'Schlauraffens' hochzeit zû nechst bei dem kelbertanz auf dem nopsack. *lasztafel u. pract. des dr. Grillen* (1540) Aija, *entlehnt von* Fischart *groszm.* 99 (625 *Sch.*), *aber* 'zû nacht'; *in einem liede vom 'schlauraffenland':*

die geisz und böck schön pfiffen (*musicierten*),
die kälber tanzten drein, heia ho! Uhland *volksl.* 635;
sie hüpfen wie kälber
den nächtlichen tanz. Voss (1825) 4, 89;

bei einem bauernhochzeittanz:

secht do huob sich erst ein swingen,
ochsendringen, kälberspringen! *ring* 39b, 19.

oder die aftermusik, die der üppigen laune gehorsam
sinnlos prunkt und gaukelt im kälbertanz und im bockssprung.
Voss *Luise* (1795) 3, 824.

An der Unterelbe heiszt kälbertanz *eine unregelmäszige wellenbewegung, vom zusammenstosz verschiedner strömungen, so bei der insel Krautsand, bei Glückstadt; vgl.* kabbelsee.

KÄLBERTHIER, *n. im oberöstr. gebirge eine hirschkuh mit einem säugenden kalbe.* A. Schosser *naturbilder* 143.

KÄLBERZAGEL, *m. kälberschwanz; unter den bieren in Grandgoschiers keller heiszt eins auch* kälberzagel. *Garg.* 59b (98 *Sch.*), *nach de generibus ebriosorum, bei* Zarncke *univ. im mitt.* 1, 145.

KÄLBERZAHN, *m.* 1) *die milchzähne des kalbes, die es bei der geburt mitbringt.* 2) *in der baukunst eine zahnartige verzierung des gesimses, in den wulst des hauptgesimses eingeschnittene kerben, denticuli bei Vitruv.* Stieler 1693, Frisch, Adelung: gefallen nicht die kälberzähne an seinem kapitäle manchem? J. Paul *teufels pap.* 1, 42; dieser architektonische kälberzahn des weiblichen säulenschaftes. *jubels.* 10. 3) *im bergbau die eckigen hervorragenden stücke an einer druse.* 4) *eine art groszkörniger graupen.* 5) *eine art langer weiszer bohnen.*

KALBFELL, *n. pellis vitulina. von der trommel, nl.* kalfsvel: das kalbfell rumpeln hören. Kirchhof *milit. discipl.* 209; dem kalbfell nachlaufen. Creidius 2, 275, *d. h. der werbetrommel;* es giengen die werbungen stark fort. wer vater und mutter nicht hat folgen wollen, der nahm einen ducaten und folgete einem kalbsfelle. Schuppius 335; es würde demnach an ihm das alte sprichwort nothwendig auch in erfüllung gehen: wer seinen eltern und vorgesetzten nicht gehorchen wolle, der müsse dem kalbfelle folgen. *Plesse* 1, 166; so könnte er vielleicht auf den einzigen klugen gedanken gerathen, dem kalbfell zu folgen und noch ein braver kerl zu werden. Sturz 2, 200; *Spiegelberg.* wahl? was? nichts habt ihr zu wählen! wollt ihr an der leute fenster mit einem bänkelsängerlied ein mageres almosen erpressen? oder wollt ihr zum kalbsfell schwören? Schiller 109a. *das sprichwort ist weit verbreitet:* wer nicht will vater und mutter folgen, musz dem kalbfelle folgen. Simrock 10797, Adelung *nennt die* lehrer; *nordfries. auf Amrum:* diar âtj (*vater*) an mam eg (*nicht*) harke wal, mut at kualwsken (*engl.* calfskin) harke. Haupt 8, 351, *ähnlich schwed. u. a.*

KALBFLEISCH, *n. caro vitulina* Maaler 240a, *vgl. adj.* kälbern. *sprichwort:* kalbfleisch hängt man nicht in den rauch, *jugend musz frisch genossen werden. überhaupt oft von ungebändigter oder ungewitzigter jugend* 'es ist noch kalbfleisch'; es ist noch viel kalbfleisch bei ihm, *adhuc juveniliter agit* Steinbach 1, 455. *schon bei* Keisersberg: du bist noch ein junges blütlein, das kalbfleisch ist noch nicht versotten. *post.* 35; also tödtet man das kalbfleisch freiheit und den gammel oder geile (*übermut*). *eschengrüdel* a 5a;

das kalbfleisch hielte mich im frühling meiner jahre.
Günther 485.

das sprichwort sagt es mit treffender kürze: kalbfleisch halbfleisch. Lehmann *floril.* 1, 444. Schottel 1133a, *nd.* kalffleisch halffleisch Schambach 96a. besser ein alter schinken denn unreif kalbfleisch. Simrock 9026; kalbfleisch und kuhfleisch kochen nicht zugleich. 5373, *jung und alt passt nicht zusammen, auf die ehe bezogen bei* Fischart *ehz. unter sprichwörtern auf weises heiraten bezüglich:* kalbfleisch und rindfleisch schicken sich nimmer zusammen. *kloster* 10, 517, *ein alter soll keine junge nehmen. denn das kalbfleisch heiszt auch* 'jung fleisch' (Schmeller 1, 593) *und* jungfleisch *bezeichnet wieder auch die jugend. so persönlich wird auch* jungfernfleisch, nonnenfleisch, mannsfleisch, klosterfleisch *u. a. gebraucht; auch* braten, *z. b.* schlenkerpraten *obscön fastn. sp.* 733, 24. *vgl.* kälberjahre.

Man spricht auch von kalbfleischbrühe, kalbfleischbrühsuppe, *krankenspeise;* kalbfleischpastete *u. a.*

KALBFLEISCHTIG: geschnätel von kalbfleischtigen hammen. *Garg.* 53b (fleischichten *Sch.* 87); *vgl.* digen *dürr, getrocknet, also dürrfleisch, pökelfleisch.*

KALBIG, *vitulinus,* calvich, *nrh.* Diefenb. 624b, *mrh.* kalbig *dumm wie ein kalb.* Kehrein 214. *nd.* kalvsch, *ostfr.* kalvsk, *engl.* calfish. *vgl.* kalberig, kälberisch.

KALBIN, *f. gleich* kalbe Rädlein, *schwäb., wetterauisch, nordfränk.* Reinwald 2, 65: wenn er seine zwei kühe und seine kalbin gefüttert hatte. Auerbach *dorfgesch.* 1, 3. *bei* Stieler 917 *als mundartlich, also thüring., wo es jetzt* kalm *heiszt, d. i.* kalbn, *im voc. opt. Lpz.* 1501 Ff 5a *vagula,* ein kalbm, *juvenca.*

KALBITZE, *f. gleich* kalbe, kalbin: zwei kühe oder junge kalbitzen. *urtheil des Paris* 1645, *so östr.; kärnt. auch* kelbze *f.*

LEXER 153, *bair.* kalbitzl, *n. kuhkalb.* SCHMELLER 2, 291. *zur endung vgl.* knabatz.

KALBLACHS, *m. salmo salar.*

KALBLEDER, *n. corium vitulinum, engl.* calfleather: ein buch in kalbleder gebunden. *auch* kalbsleder.

KALBLEDERN, *adj. zum vor.:* kalblederne schuhe. *auch* kalbsledern.

KÄLBLEIN, *n.* 1) *vitellus. mhd.* kelbelîn; *vgl. u.* kalb 1: wie möcht ihr ein kälblin stechen das die augen verkehrt, erbarmts euch nicht? *Garg.* 241ᵇ (454); bin ichs der das kälbel ins aug geschlagen? PHILANDER (1650) 2, 219;

> sie mühte sich, mit einem bissen brot
> ein zögernd kälblein mit sich heim zu locken.
> LENAU *neu. ged.* 51.

schweiz. schlottern wie 'ne nasses kälbli, *heftig zittern, vor kälte* TOBLER 92ᵃ. *bair. heiszt ein kalb unter einem jahre* stallkälblein. SCHMELLER 3, 107. *auch* hindenkalpel *hirschkälbchen* DIEF. 277ᶜ.

2) kelblin, *junge kalbe. gemma; s.* kalbe, *auch bei* DIEFENB. *s. v. vitula; vgl.* kalbele.

3) *coccinella septempunctata,* kälblein, osterkälblein, sommerkälblein, *schles.* POPOWITSCH *versuch* 212. *vgl. u.* kalb 3 *sp.* 53.

KALBLUCHS, *m. eine grosze luchsart.*

KALBSAUGE, *n.* 1) *oculus vitulinus, auch von menschlichen augen mit stierem, dummem blick, oder von solchen, die weit vorstehen, nl.* kalfsoogen: mit kalbsaugen anschauen oder ansehen wie eine kuh ein neues thor ansiht. LUTHERS *tischr.* 155ᵃ. 298ᵇ;

> du aber lasz stets auf und nider
> beide kalbsaugen umbher schieszen,
> acht nit wen solches möcht verdrieszen.
> SCHEIT *grob.* A 4ᵃ;

mach deine kalbsaugen auf! GOTTER 3, 494; nach der probe entschuldigte er sein schlechtes lesen gegen mich, worauf er ein compliment erwartete. ich sagte, das lesen würde nicht gefehlt haben und ich fürchtete, dasz es am buchstabieren gelegen hätte, worauf er ein paar kalbsaugen machte. ZELTER *an Göthe* 241.

2) *ebenso heiszen das gänseblümchen, chrysanthemum leucanthemum, eine schnecke, helix glauca, ein edelstein, molochites.*

3) *ausgeschlagene 'eier auf butter',* ovum oculatum, kalbesaugen TROCHUS *prompt. Leipz.* 1517 Q ijᵃ, *noch wetterauisch, s.* DIEF. 404ᶜ, *wie anderwärts* ochsenaugen.

KALBSÄUGIG, *kalbsaugen habend.*

KALBSBEIN, *n. bein und knochen des kalbes.*

KALBSBLASE, KALBSBLUT, *was* kälberblase, kälberblut.

KALBSBRATEN, *m.* MAALER 240ᶜ, kalbspraten *Garg.* 53ᵇ (87). *vgl.* kälberbraten.

KALBSBRÖSCHEN, *s.* kälberbröschen.

KALBSBRUST, *f. ein bratenstück;* gefüllte kalbsbrust, *schon im* 16. *jh., s. anz. des germ. mus.* 1860 *sp.* 401.

KALBSDRÜSE, *f. was* kälberbröschen.

KALBSFUSZ, *m.* 1) *was* kälberfusz, kalbsbein: swînîn clâwen oder kalbsfüeze drunder geworren. *buch v. guter speise* 27, 89; dasz er so schmirig davon aussahe wie ein kalbsfusz den man backen will. *Simpl.* 2, 263. 'uf kalbsfûsz gehn' (*wie* 'auf freiersfüszen'), *kälbern, narreteien treiben bei* BRANT *narr. vorr.* 96, kalb *gleich* narr *auch in* kalbsohr.

2) *eine pflanze, arum maculatum, fieberwurz, deutscher ingwer, kühwurz.* NEMNICH, *auch nl.* kalfsvoet, *franz.* pied de veau; kalbesfusz, *iarus, wassermann. voc. th.* 1482 nn ijᵃ, kalbenfusz p 8ᵇ (*von* kalbe), *mhd.* calbesvuoȥ (*geschr.* wz, *d. i.* vvz), *iliaros, 'pes vituli' sumerl.* 57, 38.

KALBSGALLERTE, *f. gelatina vitulina.* STIELER 596.

KALBSGEBRATENS, *n. assa vitulina.* STIELER 217.

KALBSGEHÄNGE, *n. kalbsgekröse.* STIELER 760.

KALBSGEHIRN, *n.* STIELER 843, *besonders zur wurst gebraucht.*

KALBSGEKRÖSE, KALBSKRÖSE, *n.* 1) *exta vituli* STIELER 1030, *lactes vitulinae* FRISCH 1, 496ᶜ, kalbskroes *Nürnb. poliz.* 229: der krausköhl hat einen starken stengel mit gefüllten oder zinnlechten blattern, wie ein kalbskrösz. TABERNAEM. 783. *besonders die fettigen, milchigen theile der eingeweide, zu einer speise benutzt, in Leipz.* inster *n.* (*s. sp.* 61 *med.*).

2) *von künstlich gekräuselten halskragen:* das schlangenwindig hals- oder kalbskrösz von urochsen, daran ein junger wolf neun tag zufressen het. *Garg.* 113ᵇ (203 *Sch.*), *vgl.* krös. *so dän.* kalvekröds *hemdkrause, busenstreif, schwed.* kalfkrås, *holst.* kalverklünkens (*im spott*) SCHÜTZE 2, 215, *engl.* calftrundle.

KALBSGELÜNGE, *n. wie folg.* M. KRAMER 1787, kalbsgelunge BAADERS *Nürnb. polizeiordn.* 228. 229.

KALBSGESCHLINGE, *n. exta vituli, als herz, lunge, leber, milz.* FRISCH 1, 496ᶜ.

KALBSHAUT, *f. pellis vitulina.* STIELER 803. *Petr.* 97ᵃ, *vgl.* kälberhäute: es kommen eben so viel kalbshäute zu markt als kuhhäute. SIMROCK *sprichw.* 5374; dår hanget mêr kalfs as kôhüde upn tûn, *es sterben mehr kinder als alte. brem. wb.* 2, 721. *mhd.:*

> singen und sagen und kalbes hiute (*pergament*)
> uerent noch vil tummer und wiser liute. *Renner* 4309;
> blatten, cappen und kalbes hiute
> machent wise und tumme liute. 4365.

KALBSHIRN, *n. was* kalbsgehirn.

KALBSISOP, *m. satureja, der saturei.*

KALBSKEULE, *f. die hinterkeule des kalbes, ein bratenstück, landsch. auch* kalbsstosz, kalbsschlegel. *dän.* kalvekölle.

KALBSKLÖSZCHEN, *n. kalbfleischklöszchen.* M. KRAMER 1787.

KALBSKOPF, *m.* 1) *caput vitulinum, ebenfalls ein küchenstück:* wer wird auf den kalbskopf laden, eh die kuh gekalbt hat? SIMROCK 5375; geprüte kale kalbsköpf. *Garg.* 54ᵃ (*anders Scheible* 87);

> wer sich ainer solchen sach vermäsz
> und mit ainem henker ain kalbskopf äsz ...
> der bedorft wol ainer wolschmeckenden nasen.
> KELLER *alte schwänke* 23.

2) *von menschen, wie* kalb, kalbsauge *u. s. w.:*

> Truncus lude seinen gönner, einen kalbeskopf zu essen;
> nein von dir, sprach er, zu speisen werd ich nimmer mich vermessen. LOGAU 2, 9, 62;

das man mit herren ... betrüglich ümgangen, ist nichts selzames. doch darf es wol zuletzt auf di kalbesköpfe selbst ausgehen, denn der betrug stürzet di betrüger. BUTSCHKY *kanzl.* 363; mit den kalbsköpfen, seinen brüdern. WIELAND 18, 149.

KALBSLAB, *n. coagulum vitulinum.* FRISCH 1, 496ᶜ, *dän.* kalvelöb, *die noch unverdaute milch aus dem magen eines frischgeschlachteten kalbes, als gerinnenmachendes mittel zum käsemachen gebraucht; heiszt auch* kälbermagen *und blosz* lab. *s.* käselab, käsemägel.

KALBSLEBER, *f.* gebratene kalbsleber; einen fladen von kalbslebern zu machen, *im buch v. guter speise* 27, 90. kalbsleberlein im weiszen hemd. *froschmeus.* Ll 5 (Mm 3ᵃ) *als leckeres gericht.*

KALBSMAUL, *n.* 1) *os vituli, als speise, vgl.* kalbsschnauze. *sprichw.* einem das kalbsmaul vor die thür werfen, *vgl.* kalbsohr:

> werf im das kalbsmaul bald für die thür,
> dasz er darbei prüf und spür,
> dasz er kein eppelein an ir (*der frau*) hab,
> sonder auszthan und schabab. H. SACHS 5, 328ᵈ.

2) *ein kraut, wie* kalbsnase; *nl.* kalfsmuyl KIL.

KALBSMILCH, *f. s.* kälberbröschen.

KALBSMIST, *m. wie* kälbermist, *s. d.:*

> armer lewt hoffart und kalbsmist
> verreuchet gar in kurzer frist. H. SACHS 1, 304ᵃ.

KALBSNASE, *f. antirrhinum.* FRISCH 1, 496ᶜ, FISCHART *bienenk.* 1588 267ᵃ; *auch* kalbsmaul, löwenmaul, kälbernase (STALD. 2, 81 *antirrh. alpinum*), *schwed.* kalfmul, *engl.* calfsnout, *die blume hat ähnlichkeit mit einer kalbsschnauze. vgl.* dorant.

KALBSNIERE, *n. ren vitulinus, meist im pl.; im sing. dem folgenden gleich.*

KALBSNIERENBRATEN, *m. assum vitulinum cum renibus.*

KALBSOHR, *n. auris vitulina; auch mit dem* kalbsohr, *wie mit dem* kalbsmaul *thut man einem schimpf an, narrenohr:*

> und lasz in alln die pritschen schlagen
> und zu dem galgenthor ausjagen
> und henk jedem ein kalbsohr an. H. SACHS 4, 2, 50ᶜ.

KALBSSCHLEGEL, *m. wie* kalbskeule, *bair. östr.*

KALBSSCHNAUZE, *f. kräftiger für* kalbsmaul: die rechkeul, kalbsschnauzen, hirzsput und schweinköpf. *Garg.* 80ᵃ (137 *Sch.*).

KALBSSTOSZ, *m. wie* kalbskeule, *in Sachsen.*

KALBSTASCHE, *f.* kalbstesch *unter den titeln welche die buhlerinnen ihren liebhabern geben, bei* HARTLIEB *de fide meretr.* 82, 12 ZARNCKE.

KALBSVIERTEL, *n. kalbskeule mit den anhängenden fleischstücken. auch* kälberviertel, *dän.* kalvefjerding:

> seht wie das kälberviertel lacht
> an jenem bratenspiesze. PICANDER 2, 250.

KALBSZÄHNE, *pl. was* kälberzähne.

KALBSZUNGE, *f.*, gepökelte kalbszunge.

KALBZEIT, *f. die zeit wo die kühe gewöhnlich kalben; bei den jägern von den hirschkühen.* FRISCH 1, 496[a]: die kalb- oder setzzeit ist zwischen ostern und pfingsten. *kurzer begriff der jägerei. Nordhausen* 1733 *s.* 117; *auch* kalbezeit, kalbenzeit. FR. v. GÖCHHAUSEN *notabilia venatoris* (*Weimar* 1741) 18. 19. *sprichw.:* man musz der kalbzeit ihr recht lassen. SIMROCK 5383, *wol zu* kälbern 2, *vgl.* kälberjahre.

KALCH, *s.* kalk.

KALCHUS: wasch das rosz mit einem guten scharpfen kalchus, dasz die rufen darvon wol abgehen. SEUTER 247; wann die schaaf eglicht sind, so gieb ihnen kalchuslaug und frisches wasser zu trinken. HOHBERG 2, 298[a], *fehlt in unsern wbb., ich finde es, gewiss erst von uns entlehnt, schwed. bei* RIETZ 303[b] (*aus Finnland*) kalk-os *n., kalk den der gerber braucht, und böhm.* kalkus, *kalklauge, laugenasche* JUNGMANN, *auch erst von uns, denn der kalk heiszt* vápno. *was ist die merkw. endung? schwerlich lat.* jus *brühe, es wird im* 15. *jh. mit hd.* jussel *glossiert* DIEFENB. 312[c].

KALDAUNEN, *pl. eingeweide, haupts. der thiere, ein md. und nd. wort* (pingue omasum *Hor. sat.* 2, 5, 40 *übersetzt* VOSS feiste kaldaunen, WIELAND *oberd.* fette kutteln, *wobei doch eigner weise im adject. von beiden die gegentheilige mundart angewendet ist*); *von wbb. zuerst bei* HENISCH 580 caldaunen, '*kuttelfleck' von wampen, frusta carnis concisae ex ventre bovis. in vocabb. d.* 15. *jh. bei* DIEFENB. *stripa* caldune, koldun 556[c] *mittelrh., purlupa* caldune 474[a] *nd., omasius* kaldune 395[c]. *mnd. auch* kolûne, *fem., im Redentiner spiel:*

> wen ik de worste maken scholde (*klagt sich ein fleischer an*),
> dâr dede ik in allent wat ik wolde.
> kolûnen, lunghen unde met. MONE *schausp. d. m.* 2, 89;
> mit hêter kolûnen schole gy (*die teufel*) ene beslân (*zur strafe*),
> wente he plach mit worsten umme to gân. 90.

so im brem. wb., kalûnen *und* klûnen 2, 812, *an der Niederelbe* klûnen, *dim.* klûneken SCHÜTZE 2, 289. 290 (*auch* kaldûn). *auch md.* kalaunen, *wie in Sachsen; schles. dim.* kalunken. *in Posen, Ostpreuszen, Pommern, im Götting. aber* kaldûnen. *eine dritte form* kaldauen *in* BECKERS *noth- u. hülfsbüchlein* 162, *eine vierte* calden *bei* FRISCH 1, 162[b] *aus* COLER *hausb.* 3, 97 (*sächs.*): ein welsch gekrüse wie calden zu machen; *im buch v. g. speise s.* 9 *ist ein gericht* kaldiment, *von schweinsdärmen.*

1) *von thieren, haupts. vom schlachtvieh, die gedärme, als gericht* (*thür.* sülze *f. genannt, oberd.* kutteln), kaldaunen STIELER 348. 733. STEINB. 1, 822: die kleinot, als inster, kaldaunen, kalbsköpfe *u. s. w. Leipz. stadtordn.* 1544 G 1[a];

> wer kammerjungfern freit und gern kaldaunen iszt,
> der frage nicht nachher was drin gewesen ist.
> SIMROCK *spr.* 5393;
>
> ein rundes weib, das oft kapaunen
> dir auftischt, nicht zu oft kaldaunen. VOSS (1825) 4, 122.

sächs. auch 'pîpen (pîpchen) und flecke'. *holst.* kaldûn, klûn *ist auch ein mehl- und milchbrei.* SCHÜTZE 2, 289. 290.

2) *von menschen jetzt nur als derbes volkswort:* wann ihm die bosheit so geschwind in die caldaunen fährt. CHR. WEISE *erzn.* 294; gieb eine tonne goldes ranzion, oder ich haue dich dasz dir die caldaunen am sattelknopf hängen bleiben. 196; dieses messer in die kaldaunen stoszen. *Felsenb.* 1, 115; die herren von der gilde kniffen die xenien noch in ('n) akademischen kaldaunen. ZELTER *an Göthe* 5, 444. *nordd. noch als fem., meklenb.:* sich die kaldaun voll schlagen, *voll fressen;* ein hemd auf dem zaun und eins auf der kaldaun, *von groszer armut. Einstmals aber auch im edelsten sinne, eingeweide:* keiser Fredericks caldunen worden graven to Antiochien unde de lichname to Surs. LEIBNITZ *script. brunsv.* 3, 272. *es scheint also eins der im werte herabgekommenen wörter und die heutige einschränkung auf die därme nur der letzte, tiefste ausläufer* (*vgl. nachher kelt.* kaloun *f. herz*).

Das wort ist auch nordisch, dän. kaldun, kallun, *schwed.* kalun, *dial. auch* kaläun *kaldaunengericht, 'slarfsylta'* (*das thür.* sülze *vorhin*) RIETZ 304[a]; *und slav., böhm.* kaldoun, kaltoun *m.* (*auch gänseklein, netzhaut, und dickbauch, vielfrasz*), *wend.* kalduna *f., poln.* kałdun, kałdon *m., aber nicht russ., südslav., es ist hier wie dort von uns entlehnt; dass. scheint böhm.* koltoun, *poln.* kołtun *m.* (*auch russ.*) *weichselzopf, nach der verschlingung der därme? aber auch kelt. ist es vorhanden, gael.* caolán *darm, pl.* caoláin *gedärme des schlachtviehs, welsch* coludd *eingeweide, kaldaunen,* coluddyn *darm, bret. aber* kaloun *f. herz, welsch* calon, *das edelste stück der eingeweide. wäre das wort also ein rest keltischer cultur in Deutschland? dann wäre bei dem häufigen urwechsel von* r *und* l *sogar an eine urspr. einheit mit* καρδία, herz *zu denken. auszer im anlaut stimmt auch merkwürdig gr.* χολάδες *gedärme.*

KALDAUNENFRESSER, KALDAUNENSCHLUCKER, *m. ein armer 'schlucker', der sich auch von küchenabfällen nährt; einst ein spottname armer studenten, convictoristen, so das zweite bei* STIELER 1831 (*auch* kommunitäter), *noch bei* DANNEIL 94[a] kaldûnslukr *von gymnasiasten in Salzwedel, im munde der straszenbuben.*

KALDAUNENPASTETE, *f.:* ob die mägde nicht etwa auch gesonnen waren, weil sie den heiligen nothhelfer (*S. Andreas*) so nahe hatten, im abschiede bei ihm umb eine caltaunenbastete anzuhalten (*obscön*). RIEMER *pol. maulaffe* (1679) 185.

KALDAUNENSACK, *m.:* den vollgestopften kaldaunensack (*Falstaff*). *Heinrich IV.* 1. *th.* 2, 4; *wie böhm.* kaldoun *allein.*

KALDAUNENSUPPE, *f. dän.* kallunsuppe, *schw.* kållunsoppa.

KÄLE, *s.* kehle.

KALEKUTSCHHAHN, *m. für* kalekutischer hahn, *truthahn,* calecutschhahn RÄDLEIN 172[b]: (*Harlequin*) bringt einen kalekutschhahn. LESSING 4, 119. kalekutsche henne, *gallina guttata* KIRSCH. *auch blosz* kalekut, kalkut, *und* kalkuter (NEMNICH):

> und bot dann
> junge kalkuten herum. VOSS *idyll.* 10, 125;

der dicke prälat, der sich bläht wie ein verdauender kalekut. GUTZKOW *ritt. v. g.* 3, 192. *wol durch das nl. vermittelt, bei* KIL. kalekutsche *oder* kalkoensche haen, *auch* kalkoen, *pavo indicus.* kalkûn *auch ostfries., bei* NEMNICH *auch* kalkaun, *und* kuhnhahn; *dän.* kalkun, *schwed.* kalkon, *russ.* kalkun. *seine heimat ist aber America, woher also der name? nach* STÜRENBURG 101[a], *weil das schiff das sie einführte, über Kalkutta kam. engl. heiszt er* turkey cock, *türkischer hahn.*

KALENDE, *f. abgabe an feldfrüchten u. dgl., im herbst an den pfarrer und organisten zu entrichten, ostpreusz.* HENNIG 43. *litt.* kalẽdas *almosen, 'kalende'* NESSELMANN. *poln.* kolęda *weihnachtsgeschenk.*

KALENDELBLUME, *f. calendula, ringelblume.*

KALENDER, *m. s.* calender 2, 602; *man sprach auch* collender: ein vasznachtliet, der collender zu Nürnberg genant. ROSENBLÜT *fastn. sp.* 1103 *ff.*, colender *Kolm. meist.* 96, 30; *auch* kalander, *wie nachher* WALDIS. *weiteres über den gebrauch:* wir wöllen hernach euch solcher tugendt ein kalender stellen, das ihrs greifen sollet, das wir euwern misbrauch hierin verstanden haben. LUTHER 5, 85[a], *register zum nachschlagen, was gut und böse sei;* wenn er zurück gienge und lese sein eigen kalender und register, wie er gelebt habe von jugend auf, da würde er ein legend hören, das im grawen möchte. 5, 431[a], *man trug sich allerhand in den kalender ein zum gedächtnis;* denn seiner (*landgr. Philipps*) sünden sind viel am tage . . . wie er mit Goslar, dr. Embeck etc. hat handeln lassen, solchen calender er am besten weisz. 8, 251[b]. *daher einem den kalender lesen, wie den text, die epistel u. ä., sein sündenregister vorhalten:*

> führt sie (*der geier die geladenen vögel*) mit im ins haus hinein,
> hin in die kammer nach einander,
> da las er inen den kalander,
> das ire keine wider kam,
> in alle sampt das leben nam. WALDIS *Es.* 1, 79, 14.

furnemlich asz er gern die weinziehende fisch, auch on ein Zürchischen kalender (*gesundheitskalender*), es wer im wolf- oder schafmonat. *Garg.* 43[b] (67); auch meim hern dem pfarrher (*bei der messe*) sein hemb hinden aufheben, als ob man ime seinen allmanach oder kalender begucken solt, ime ein cliestier von hinden einzugeben. *bienenk.* 158[a] (1588 173[b]), *bei* MARNIX 163[b] synen almanack bekijken, *das scheint der gesundheitskalender an den leib versetzt.* bei allen heiligen im calender! *Garg.* 149[a] (274). schuszwunden die dir ein paar knochen zersplitterten, und nachdem sie kuriert waren, einen ewigen kalender in den wieder verwachsenen knochen zurück lieszen. LESSING 2, 533, *natürlichen witterungskalender:*

> ist ihr (*der dichter*) kalender voll von freuden oder klagen,
> so pflegen sie ihr lied dem eichbaum vorzusagen.
> ZACHARIÄ *verwandl.* 2, 81.

in den kalender kommen, *zur unterhaltung, als beispiel, als anecdote in den volkskalender:* thue das geld weg, es könnte sonst noch jemand dazu kommen und lachen über euren streit und ihr kämet noch in den (*nächsten*) kalender. GOTTHELF 2, 116; da würden die leute ja erst recht zu reden haben und wir kämen das andere jahr in den kalender. 2, 373.

so schwatzt vernunft, die allzeit blind gewesen
(*die todten kämen nicht wieder*),
ich glaub indes, was mein balbier bezeugt,
was wir im Faust und im kalender lesen,
und kein kalender leugt. Uz 1, 199.

Der alte *und* neue kalender, *der julianische und gregorianische, dieser hiesz lange der* verbesserte:

im kalender auch ein streit ist,
der neu kalender als ich sag
gfällt allweg eh um zehen tag,
Luther und Calvin die zween man
wöllens zehen tag später han.
spruch von 1619, Scheible *flieg. bl.* 208.

der hundertjährige, *der* immerwährende kalender. witterungskalender: die wassergruben zu St. Stephan gegen Sanenland in der eidgenoszschaft, welche die leute vor einen calender brauchen, weil das wasser trüb wird wann es regnen will. *Simpl.* 1, 607. volkskalender, wandkalender, taschenkalender (Göthe 24, 263), bauernkalender, reichstagskalender (Göthe 26, 137), staatskalender, adresskalender, naturcalender Hagedorn 3, 113, gartenkalender, geschäftskalender, schreibkalender *u. a.*

KALENDERBOSZ, *s.* 2, 268.

KALENDERBRIEF, *m. kalender wie ihn die briefmaler machten, s. unter* kalenderketzer.

KALENDERBÜCHLEIN, *n. notizbuch mit kalender:* kalenderbüchle und rödel der kaufleuten und anderer die etwas gewärbs treibend, *calendaria, tabulae.* Maaler 240'.

KALENDEREI, *f. kalendermacherei:*

calenderei, chymisterei. Göthe 12, 266. 41, 18.

KALENDERHEILIGER, *m. heiliger im kalender.*

KALENDERJAHR, *n. das jahr nach dem kalender gemessen, unterschieden von* kirchenjahr, kammerjahr *u. a.*

KALENDERKETZER, *m.:* folgends ist der gut blind kräyenstecher (*der heil. Longinus*) vom papst canonisiert und in calender allmanachisiert worden, darin er noch mit seim thurnierspieszlin steht, trutz der ihn daraus kratze: frater Nasus wird einen sonst bald für ein calenderketzer auszschreien, wie er dann dem Thurneisen in offenem truck thut, dieweil er ihme seinen fünfwundigen Franciscum auszgemustert hat (*beim kalendermachen ausgelassen*). ei dasz man ihn nicht für seinen calendereifer auf seinen Nigrinischen schneiderbock setzet, ihm nadeln unter das gesäsz steckt nnd also mit calenderbriefen umb und umb behengt auf der post gen Rom schicket, daselbs ein Nasz wichtigen calenderbann auszzupringen. Fischart *bienenk.* 1588 158'.

KALENDERMACHER, *m. astrologus.* Stieler 1194: und habe er neulich (*rühmt sich ein gelehrter charlatan*), als die sonnenfinsternis allerdings vergangen gewesen, bald vermerkt dasz sich die calendermacher ,umb einen guten baurenschuh geirret. *Simpl.* (1713) 3, 577; drum haben unsre lieben alten gesaget, du leugest wie ein kalendermacher. A. Gryphius 1, 723; was sitzest du da wie ein kalendermacher, der auf regen und wind studiert? Fr. Müller 1, 309, *vgl.* kalendern.

KALENDERMACHEREI, *f.* trafe ich mit meiner wahrsagung so nett zu, dasz sie auch alle calendermacherei, ja ... alle propheten übertrafe. *Simpl.* 2, 220.

KALENDERMONAT, *m. monat nach dem kalender, vgl.* kalenderjahr: ward dieses mal nach mondumläufen statt nach kalendermonaten gerechnet. Dahlmann *engl. rev.* 251.

KALENDERN, *grübeln, sinnen, brüten.* Stalder 2, 82, '*kalender machen*'. *s. auch* kaländern.

KALENDERSTELLER, *m. kalendermacher:* hab ich jemahlen bei einer alten hexen, bei einer wahrsagerin, zeichendeuterin oder einem kalendersteller umb rath gefraget? Philander (1650) 2, 219.

KALENDERSTEMPEL, *m. amtlicher stempel auf den kalendern; auch die darauf gelegte abgabe.* der kalenderstempel wirft jährlich so und so viel ab.

KALENDERSTREIT, *m. streit um den alten oder neuen kalender, der einstmal heftig im gange war, vgl. unter* kalender.

KALENDERTAG, *m. die zeit von mitternacht zu mitternacht.* Erb *in Hugos civilist. magaz.* 5, 190.

KALENDERZEICHEN, *n. denkzeichen im kalender.* Thümmel 6, 126.

KALENWURZ, hufladich, rosshuf, *ungula tabellina. voc. th.* 1482 p 8', *aber* bb 3' kalonwurz, *oncha, onyca, unguis.*

KALESCHE, KALESSE, *f. s.* calesse. kalesse *noch* Steinbach 1, 822. *im Simpl.* 2, 209: mit einem schönen calesch, 133 *aber* eine calesch. kalesche *nannte man am Rhein einst einen kleinen mantel, rhein. antiquarius* I, 2, 363.

KALFAKTER, *s.* calfacter. *in der urspr. bed., einheizer:* einen warsager, der nie gelogen hat, einen koler, schlotfeger, 'herr kolfactor' der nie ist ruszig und rauchig worden. Fischart *groszm.* 585. 592 *Scheible, mit gesuchtem anklang an* kohle; es sei Heinz oder Benz, colfactor oder doctor, groszhans oder kleinhans, ... müssen all an todtentanz. 592, *nach der zusammenstellung mit* doctor *wol ein student der das einheizen besorgt. Es ist noch weit verbreitet in der bed. wie* calfactern 2, 602, *bes. ein mensch der sich, selbst ohne beschäftigung, zu allerhand kleinen, namentlich niedrigen geschäften brauchen läszt oder sich dazu drängt, daher ein zudringlicher vielgeschäftiger mensch, bes. auch spion, aushorcher u. dgl.;* den kalfakter machen. *auch ein hund der mit jedem fremden geht, so östr., henneb., schwäb.:* der hund ist ein kalfakter, er hat zu viel herren gehabt und ist nun ganz wirr im kopf. Auerbach *deutsche abende* 208.

KALFAKTERIN, *f.* ein böses weib ist eine rechte kalfakterin, des teufels zuschürerin, hetzt und bellt stets mauf mauf mauf! Mathesius *bei Reinwald* 2, 65.

KALFATERN, *s. mit* C; *aus dem nd. nl.; von der arab. herkunft s.* Diez 80 (*doch vgl. die 2. ausg.* 1, 99). *übertragen:* ich kalfatre jetzt fenster und thüren und will sehen, wie lang ich mich gegen die unbilden der witterung halte. Göthe *an fr. v. Stein* 1, 71; kalfatert sein kleid. *an Zelter* 3, 351; das buch bedarf noch des kalfaterns, die risse auszustopfen. Lichtenberg 2, 87.

KALFIOR, *s.* karfiol.

KALHART, *s.* kallhart.

KÄLICH, *s.* kelch.

KALIER, *s.* kallier, karnier.

KALINKENBEERE, *f. die beeren des wasser- oder hirschholunders, viburnum opulus, schneeballen, auch* calinichenbeere, kalinenbeere, galingenbeere, kalunkenbeere, kalkbeere, kolkbeere, kaninchenbeere. *bei* Stieler 119 kalinkbeere, *baccae diospyri, flamma Jovis, bei* Frisch 1, 75' kalnikbeere, 497' kalinkenbeere. *der name ist sl., poln. böhm. russ.* kalina, *dim.* kalinka. *dasselbe ist wol* rothe kainickenbeer, *werden zu einem pulver für schafe gedörrt.* Hohberg 3, 2, 256'.

KALIRABI, *s.* kohlrabi.

KALK, KALCH, *m. calx, aus dem lat. wort nach den casus obliqui, mit der sache von den Römern gelernt; ahd.* chalch, chalh, *mhd.* kalc kalkes, *nd. nl.* (*f.*) *dän. schwed.* kalk, *ags.* cealc (*engl.* chalk *ist aber kreide*); *auch kelt., ir.* cailc *f.* (*wie nl.*), *korn.* calc, *welsch* calch *m., und litt.* kalkes *pl., lett.* kalkis, *wend.* kalk. *Die form* kalch, *die jetzt in der schrift nicht mehr geduldet wird, ist doch völlig berechtigt, so gut wie* kelch (*s.* K 2, *e*), *es haben sie noch* Klinger 6, 188, *mahler* Müller 3, 211, Göthe *brieflich* 1784 (*an Carl August, 28. oct.*), J. v. Müller 24, 111. 181, Pestalozzi 1, 65, Lichtenberg (1800) 2, 357 verkalcht. *von den wbb. haben nur* kalch *voc. inc. teut.*, Dasyp., Maaler, Schönsleder, Denzler, kalk *und* kalch Stieler, Steinbach, Frisch. *die mundarten, ober- und mitteldeutsche, halten fast durchaus an* kalch *fest. doch geben vocabb. des 15. 16. jh. auch* kalk, *so bei* Diefenb. 111'. 92', *auch die Leipz. gemma* 1501.

1) *gebrannter kalkstein, wie er im gewerbsleben gebraucht ist, bes. bei maurern, tünchern, gerbern.*

a) *maurerkalk u. dgl.:* soltu grosze steine aufrichten und sie mit kalk tünchen. 5 *Mos.* 27, 2;

die Türken fewr worfen,
desgleichen stein und kalk. Körners *hist. volksl.* 272;

denn wenn der nicht käme mit sand
und nicht jener mit kalke,
so stünde nicht diese wand. Rückert 149.

(steine zu) kalk brennen; den kalk löschen, gelöschter, ungelöschter kalk *calx viva, letzterer auch* lebendiger (Megenberg 443, 21): nimb lebendigen kalk, der ausz kisselstein gebrant sei. Fronsp. *kriegsb.* 1596 2, 149'. den kalk anmachen, *z. b. mit sand mengen zur darstellung des* mörtels; *aber der mörtel wird nach seinem hauptbestandtheil auch* kalk *genannt* (*15. jh.* '*cementum*' Dief. 111'): *ebenso die tünche, kalkbewurf:* der kalk fällt ab. *vom gips* weiszer kalch, *gypsus.* Dasyp. 360'. 90'. *dazu* steinkalk, muschelkalk, marmorkalk, gipskalk (*auch* trockner kalk, bindekalk, sparkalk), *ferner* streichkalk, sandkalk, mehlkalk, lederkalk *u. a.*

b) *sprichwörtlich, vom tüncherkalk:*

pfeffer, kapp und kalk
decken manchen schalk. Schottel 1136', *vgl.* Lessing 11, 669;

der argwon ist ein böser schalk,
drumb tünche nicht mit solchem kalg.
BIRCK *ehespiegel* 131,

diese form kalg *auch in vocc.* DIEFENB. 92[a]. 111[a], *bei* H. SACHS (*s.* 1, 584); wer nicht kalk hat, der musz mit kot mauren. LUTHER 6, 141[b]; wer nicht kalk hat, der mauret mit dreck. 3, 356[b], musz mit leimen maurn SCHOTTEL 1146[a], mit gift SIMR. 5384.

c) *als gift:*

auf dasz nit mer das brot so gût
nach ungerischen siten
mit kalk werde vergiftet gar. SOLTAU 322;

sint dat nicht böse stücken,
dat ungelöschet kalk
mankt brot dar wurt gebacken,
darmit umbrocht vel volk? UHLAND 942;

se leten eme ber brouwen
van kalk un ok van melle. 970,

vgl. Falstaffs beschwerde: du schurke, in dem glase sekt ist auch kalk (*engl.* lime). *Heinrich IV.* 1. *th.* 2, 4.

d) *tünche bildlich:*

si solten geben ê dem lobe dër kalc wære abe getragen.
WALTHER 28, 30;

der kalk ist ihr ziemlich abgefallen, *ihre schönheit verblüht.* STIELER 917. *er gibt es auch für schminke:*

und schätzt man noch den kalk der weiszgeschmünkten wangen?
GRYPHIUS (1663) 502.

2) *im weiteren sinne in der chemie und mineralogie, als wissenschaftlicher begriff oder gattungsname.* Jurakalk, urkalk, flötzkalk, körniger, metallischer kalk; hier so wie schon drüben über der Donau sieht man viele abgerundete geschiebe, aber alles kalk wie die felsen selbst. GÖTHE 43, 146; wahrscheinlich sind auch die felsen in der mitte des sturzes kalk. 43, 155. *medicinisch:*

kalk der schwiert ihm aus der haut.
LOGAU 3, 9, 90, *s.* kalkbeule.

KALKALPEN, *pl. alpen von kalkstein:* die kalkalpen, welche ich bisher durchschnitten. GÖTHE 27, 23.

KALKANSTRICH, *m. leichte tünche:* ein leerer raum mit rohem kalkanstrich (*das polnische zimmer*). FREYTAG *soll und haben* 2, 335.

KALKARTIG, *calcareus, auch* kalkähnlich.

KALKÄSCHER, *m. bei den weiszgerbern, eine grube, worin sie kalk zurichten zur einäscherung der felle.*

KALKAUN, *s.* kalekutschhahn.

KALKBACK, *n. bei den zuckersiedern, eine gemauerte grube zur bereitung des kalkwassers.* CAMPE.

KALKBAD, *n. bad in kalk, bei gerbern* (*gleich* äscher); *auch bei chemikern; bei maurern sehr dünner mörtel.*

KALKBANK, *f. kasten zum kalklöschen,* löschbank

KALKBEERE, *s.* kalinkenbeere.

KALKBERG, *m. berg, wo kalkstein gebrochen wird.*

KALKBEULE, *f. gichtknoten, kalkartige materie enthaltend;* 'kalchbeule, *beinhafte knorren der podagramischen*'. FRISCH.

KALKBEWURF, *m. bekleidung der mauer mit kalk.*

KALKBLÜTE, *f. calx nativa, flos calcis,* '*badeschaum*' NEMNICH. *vgl.* eisenblüte, kupferblüte.

KALKBODEN, *m. kalkhaltiges land:* ein seltsames land (*die Champagne*), dessen undankbarer kalkboden nur kümmerlich ausgestreute ortschaften ernähren konnte. GÖTHE 30, 59.

KALKBRECHER, *m. der in einem kalkbruch arbeitet.*

KALKBRENNEN, *n. coctura calcis.*

KALKBRENNER, *m. calcarius.* STIELER 228, kalchbrenner MAALER 240[a], FRISCH 1, 497[a]. *mnd.* kalkbernre, kalkburner DIEF. 111[a]. *dän.* kalkbränder, *schw.* kalkbrännare, *nl.* kalkbrander.

KALKBRENNEREI, *f.* kalchbrennerei FR. X. BRONNER *leben* 1, 4. *dän.* kalkbränderi, *schw.* kalkbränneri.

KALKBROD, *n. kalkmasse, die ritzen der pfanne beim salzsieden zu verstopfen, s.* SCHMELLER 1, 253.

KALKBRUCH, *m. fodina calcis.* STIELER 232. FRISCH.

KALKBRÜHE, *f. mit wasser verdünnter kalk, bes. bei den weiszgerbern zur einäscherung der felle.*

KALKDRESCHER, *m. gypsklopfer* FRISCH 1, 497[a] (kalchtrescher).

KALKDÜNGUNG, *f. düngung mit kalk; vgl.* kalkmergel.

KALKEISENSTEIN, *m. kalkhaltiger eisenstein.*

KÄLKELN, KÄLCHELN, *wie kalk dunsten, riechen, schmecken, vgl.* biereln, weineln): so ligt er da in fundo oris stomachi, und reucht (*dunstet*) auf wie ein rauch (*dunst*) der vom kalch gehet, auch kälchelt, also reucht es auf und brennt ausz in gutture herauf. PARACELSUS 1, 411[b].

KALKEN, *mhd.* kelken *wb.* 1, 780[b], kelchen *cementare* MONES *anz.* 7, 301; *kalk brennen* STIELER 918, *gewöhnlich tünchen. das.,*

FRISCH 1, 497[a] (kalchen), *nl.* kalken, *dän.* kalke, *schw.* kalka: sie (*die zimmer*) haben gekalkte wände. FREYTAG *soll u. h.* 2, 271. *bei den gerbern* gekalktes leder, *im* kalkbad *liegend von den haaren befreit, vgl.* kalkbrühe. *nd.* kelken, *z. b.* den roggen, *mit kalk bestreuen.* SCHAMBACH 98[a]. *vgl.* auskalken, bekalken, bekelken, einkalken, *auch* kölchen.

KALKER, *m, kalkbrenner. Nürnb. polizeiordn.* 307, 14. *jh.*

KALKERDE, *f. oxyd des calcium, s.* GÖTHE 17, 53.

KALKESTRICH, *m. estrich mit kalk bereitet.*

KALKFASZ, *n. wie* kalkkübel. *dän.* kalkfad.

KALKFELS, KALKFELSEN, *m. fels aus kalkstein:* dasz der kalkfels nicht tief unter der fruchtbaren erde liegt. GÖTHE 43, 146; den morschen kalkfelsen theils wegzuschaffen theils zu befestigen. 16, 229; die Eyach läuft über kalkfelsen, unter denen grosze bänke von versteinerungen sind. 43, 142.

KALKFELSENSTÜCK, *n.:* zuerst gieng der stieg durch abgestürzte kalkfelsenstücke hinauf. GÖTHE 16, 241.

KALKFLECHTE, *f. lichen calcareus, flechte die auf kalkstein und marmor wächst.*

KALKFLECK, *m. bei den pergamentmachern eine fehlerhafte stelle im pergament.*

KALKFLÖTZ, *n. wie* kalksteinflötz.

KALKGAS, *n. gas calcareum.*

KALKGEBIRGE, *n. engl.* chalk-hills, *gebirge aus kalkstein:* mit dem rücken der sämmtlichen kalkgebirge. GÖTHE 43, 145; das kloster steht mitten im kalkgebirg. 28, 121.

KALKGEHALT, *m.* kohlen- und kalkgehalt. GÖTHE 51, 152. *dazu adj.* kalkhaltig.

KALKGELTE, *f. qualus.* SORANUS *bei* DIEF. 477[a]. *s.* kalkkübel.

KALKGERBEREI, *f.* sämisch- und kalkgerberei. IMMERMANN *Münchh.* 1, 25 (46).

KALKGERUCH, *m. calcis odor.* STIELER 1530.

KALKGESCHIEBE, *n. kalkschichten:* das meer rollt hier nur kalkgeschiebe . . . Calta Bellota und Maccasoli bringen auch nur kalkgeschiebe. GÖTHE 28, 160.

KALKGESTEIN, *n. das collect. zu* kalkstein: marmor und feuersteine, die ewigen begleiter dieses edleren kalkgesteins. GÖTHE 28, 160;

oder wenn kalkgestein, im thönernen ofen gelöset,
fängt die gischende glut von flüssiger wasser besprengung.
VOSS, *Ov. met.* 2, 14.

KALKGRUBE, *f. calcaria, wo kalk gegraben oder bereitet wird, cementarium, cementifodina in voc.* 15. *jh.* DIEFENB. 111[b]: da sein wolthäter an dem für den geburtstag gedeckten tische aufund ablief und nach der alten unart die fertig gebrannte kalkgrube seines zornes mit wein auslöschte. J. PAUL *Tit.* 1, 99. kalchgrube KLINGER 2, 447. *daher dän.* kalkgrube.

KALKGUSZ, *m. gusz aus kalkmörtel.* PIERER.

KALKHAKEN, *m. hölzerner haken, beim kalklöschen gebraucht. auch* kalkkrücke.

KALKHALTIG, *kalk enthaltend; subst.* kalkgehalt.

KALKHAUFE, *m. von schlemmern:*

si ruchen (*dampften*) als ain kalchhauf. *Hätzl.* 262[a].

KALKHÄUTCHEN, *n.:* das kalkhäutchen, die oberfläche stehender wasser, besonders eisenschüssiger. GÖTHE 52, 185.

KALKHÖHE, *f. höhe von kalkbergen:* auf allen diesen kalkhöhen (*des Jura*). GÖTHE 16, 225.

KALKHUT, *m. ungefärbter hut.* FRISCH 1, 497[a]. PIERER.

KALKHÜTTE, *f. calcatorium, calcaria, hütte zum kalkbrennen.* STIELER 869. *beim dombau zu Constanz i. j.* 1506 *eine* kalchhutte *zum anmachen des mörtels für die maurer.* MONE *zeitschr. f. d. gesch. des Oberrheins* 3, 51. 52. *s.* kalkofen.

KALKICHT, *calcareus:*

an dem kalkichten fels hängt von dem morgen zum abend
euer winzer mit emsiger hacke. ZACHARIÄ.

der wein schmeckt kalkicht, kalkichter wein, *vinum tartaro abundans, calculosum.* STIELER 918. *s.* kalkig, kalkisch.

KALKIEREN, *m. in der malerei, die umrisse mit kreide vorzeichnen, besonders aber mit durchzeichnung mittelst eines auf der unterseite mit kreide bestrichenen blattes, engl.* calk, *franz.* calquer, *nach it.* calcare, calco *ein so gemachter flüchtiger abdruck:* künstler . . . welche eine leichte figur auf eine solche einfärbige wand in die mitte zeichneten, vielleicht kalkirten, und alsdann mit technischer fertigkeit ausmahlten. GÖTHE 44, 148.

KALKIG, *was* kalkicht: sich kalkig machen, *mit kalk beschmuzen;* kalchige schuhe FRISCH 1, 497[a]; diese rothe, thonig kalkige erde. GÖTHE 28, 153.

KALKISCH, *calcareus:* dann es ist in der erden gleich so wol die kalchisch art und wesen. PARACELSUS 1, 1124^b.

KALKKASTEN, *s.* kalklade.

KALKKITT, *m. kitt dessen hauptbestandtheil kalk ist.*

KALKKÖCHER, *m. eine art seeköcher, tabularia.*

KALKKOCHSALZ, *n. salzsaure kalkerde.*

KALKKORALLE, *f. eine korallenart, millepora polymorpha.*

KALKKRAUT, *n. gypsophila, gypskraut.*

KALKKÜBEL, *m. qualus calcis, bei den maurern, kübel worin sie den mörtel haben* (MAALER 240^a kalchbrenners korb, *qualus*).

KALKLADE, *f. lacus, mortarium calcis, auch* pflastertruhe. STIELER 1053, *der kübel, worin der kalk gewässert, der mörtel bereitet wird, jetzt* kalkkasten.

KALKLAUGE, *f. lauge aus kalk bereitet.*

KALKLEBER, *f. schwefelhaltige kalkerde, sulphur hepaticum.*

KALKLEISTE, *f. ein streif kalk an dachziegeln.* PIERER.

KALKLICHT, *n. licht des im knallgasgebläse glühenden kalkes, drummondsches licht, das stärkste licht das man kennt.*

KALKLÖSCHER, *m. der handlanger der das löschen des kalks besorgt:* wie kompts dann dasz man die mönch von aller guten gesellschaft verstoszt und heiszt sie ... freudenstörer ... musversalzer, kalklescher *u. s. w. Garg.* 245^a (461), *schimpfwort für einen unnützen menschen;* wie jener handlanger ein baumeister, und dieser baumeister ein kalklöscher sein sollte? HERDER *fragm.* (1767) 1, 7.

KALKMACHER, *m. cementarius,* kalkmecher, *nd.* kalkmaker, -meker 15. *jh.* DIEFENB. 111^b; *das* mecher *ist mitteld., z. b.* mûrenmecher *das.,* vilzmecher 112^a, tûchmecher *im Freiberger stadtrecht s.* 291, *vgl. unter* kammermacher.

KALKMALEREI, *f. zuweilen für frescomalerei.*

KALKMEHL, *n. kalk in gestalt des mehls:*

da starb vom kalkmehle der jüngling. SCHUBART (1825) 2, 294,

in der hungersnot, mehl mit kalk gemischt?

KALKMENGER, *m. cementarius,* kalchmenger. *wb. v.* 1470 DIEFENBACH 65, *was* kalklöscher.

KALKMERGEL, *m. kalkichter mergel, düngmittel.*

KALKMILCH, *f. gelöschter kalk in wasser aufgelöst, milchartig; in dünnerer gestalt* kalkwasser.

KALKMÖRTEL, *m. mörtel mit kalk bereitet.*

KALKMÜHLE, *f. mühle zum mahlen des gipskalkes.* SCHOTTEL 531^b, CAMPE. *pochwerk zum stoszen des düngkalkes* PIERER.

KALKOFEN, *m. fornax calcaria* MAALER 240^a, *ahd.* chalhovan, *mhd.* kalkoven MONES *anz.* 5, 380, *ofen zum kalkbrennen. nd.* kalkaven CHYTRAEUS (1592) 86, *nl.* kalkoven KIL., *dän.* kalkovn, *schwed.* kalkugn.

KALKÖL, *n. oleum calcis, die an der luft zerflossene salzsaure kalkerde.*

KALKÖLBLIN, *s.* kahlkolbe.

KALKPAPIER, *n.* unsere 145 bände schöner geister, bei Schmieder in Carlsruhe auf böses kalkpapier aufgekleckt. MERK, *briefe aus d. freundeskr. von Göthe s.* 243.

KALKPUTZ, *m. mauerputz aus kalk, tünche.*

KALKRAHM, *m. cremor calcis, die kruste die sich auf der kalkmilch bildet.*

KALKREICH, *reich an kalk, kalkicht:*

unter Bornholms kalkreichen gestaden.
KOSEGARTEN *Jucunde* (1808) 32.

KALKROST, *m.* kalkröste, *f. ein stosz von kalksteinen und holz schichtweise aufeinandergesetzt zum behuf des kalkbrennens, so z. b. im Lüneburgischen; 'auch falsch* kalkröse' ADELUNG, *aber schon* 15. *jh.* kalkrose *castina. voc. th.* 1482 p 8^b, *mnd.* kalkrose *calcina* DIEF. *gl.* 89^b, ene rosen kalkes bernen (*brennen*) *urk. v.* 1359 *bei* FÖRSTEMANN, *neue mitth. des thür.-sächs. vereins* 2, 309, *s.* HAUPT 8, 422. *vgl.* flachsrossen.

KALKRÜHRER, *m. wie* kalkstöszer.

KALKSALPETER, *m. salpetersaure kalkerde.*

KALKSALZ, *n. das aus dem kalk gewonnene mittelsalz; auch gleich* mauersalz ADELUNG.

KALKSAND, *m. grober sand zur mörtelbereitung.* CAMPE.

KALKSCHACHTOFEN, *m. ein kalkofen in form eines schachtes.*

KALKSCHERBE, *f. s.* kalkstück.

KALKSCHICHT, *f. schicht des kalkgesteins.* GÖTHE 16, 242.

KALKSCHIEFER, *m. ein kalkartiger schiefer, kalkstein in schiefergestalt.* ADELUNG.

KALKSIEDER, *m. cementarius. voc. ex quo* DIEFENB. 111^b.

KALKSINTER, *m. sinter aus kalk bestehend:* die Carlsbader sprudelsteine, die sich vor allen kalksintern der welt vortheilhaft auszeichnen. GÖTHE 51, 6.

KALKSPATH, *m. spathum calcareum:* ein feiner weiszer kalkspath. GÖTHE 51, 16; *im pl.* bei kalkspäthen. 52, 193.

KALKSTAUB, *m. calcula, auch collect.* kalkgestöbe *oder* gestupp DIEFENB. 89^c, 15. 16. *jh. nl.* kalkgruys KIL.

KALKSTEIN, *m. lapis calcareus, stein aus dem der kalk gebrannt wird:* ein kalkstein und kalt wasser, ietlichs für sich selber ist kalt. schüttest du sie aber zesamen, so werden sie beide warm. KEISERSBERG (*s. u.* ducht); *schwed.* kalksten, *dän.* kalksteen. *mineralogisch ein gattungsname für viele steinarten kalkiger natur, man unterscheidet* körnigen kalkstein (*urkalk, marmor*), schiefrigen *und* dichten *oder* gemeinen; *der letztere schlechtweg* kalkstein *genannt:* auf der chaussee (*schwäb. Alp*) sehr dichter inwendig blauer kalkstein. GÖTHE 43, 141.

KALKSTEINBRUCH, *m. was* kalkbruch.

KALKSTEINECHTIG, *von kalkstein, mit kalkstein:* es wächst auf den bergen in kalksteinechtigem erdreich. TABERNAEMONTANUS 444.

KALKSTEINFLÖTZ, *n. flötz von kalkstein, auch* kalkflötz.

KALKSTÖSZER, *m. handlanger der den mörtel anrührt.* FRISCH 1, 497^a *aus* MELZER *Schneeberger chron.* 71. *auch* kalkmenger.

KALKSTREICHER, *m. ein werkzeug der pergamentmacher, kalk auf die felle zu streichen.*

KALKSTÜCK, *n. frustum calcis;* FISCHART, *indem er den bau seines römischen bienenkorbs beschreibt:* diese gerten ... musz man ... zusamenbinden und dann ein glossisch kläbend mörtelpflaster drüber ziehen, gemacht ausz alten zeugscherben oder kalkstückern ... klein zu pulver gestoszen *u. s. w. bienenk.* (1588) 261^a, *am rande aber steht* kalkscherben alter concilien; MAALER 240^a kalchschärben, *rudus,* DASYPODIUS 366^c kalchscherben, *rudus vetus.*

KALKTAFEL, *f. tafel aus kalk:* bilder ... auf getünchte kalktafeln gemahlt. GÖTHE 44, 148.

KALKTHEIL, *m. particula calcarea:* marmor mit quarz durchzogen, die kalktheile wittern aus, der quarz bleibt stehen. GÖTHE 51, 63. *dimin.* kalktheilchen im blute.

KALKTUFF, *m. tophus calcareus, äuszerst lockeres, poröses gestein, aus kalkerde entstanden:* verhärtete vulcanische asche mit kalktuff überzogen. GÖTHE 28, 186;

in den kalktuffgrotten der felswand. PLATEN 121.

KALKUS, *s.* kalchus.

KALKUT, *s.* kalekutschhahn.

KALKWAND, *f. wand eines kalkfelsen:* an der Martinswand vorbei, einer steil abgehenden ungeheuern kalkwand. GÖTHE 27, 17.

KALKWASSER, *n. was* kalkbrühe; *s. auch* kalkmilch. *auch wasser aus kalk bereitet, in ärztlichem gebrauch.*

KALLASCHEN, *prügeln. schles.* WEINHOLD 39^b, *lausitz. neues laus. mag.* 30, 242, *in Posen* BERND 110, *auch sächs., märk.* DANNEIL 94^a; *subst.* kallasche *f. prügel. auch* laschen *heiszt prügeln, und nd.* gallern.

KALLE? wo böse sümpfe und spring (*quellen, in der niederung, dem moor*) wären, da sollen zu Wersch durch die weege buck oder kallen gelegt, oder wo es von nöthen, brücken gemacht werden. *Jülchische policeiordn. bei* FRISCH 1, 497^a. buck *scheint was* 2, 495 bug 3, *wol gleich* bock; kallen *gibt* HUPEL 104 *aus Livland als 'dünne balken'; vgl. allenfalls* kal, *und* kalb 7 *sp.* 53. *Ein andres nrh.* kalle *f. ist dachtraufe* (MÜLLER *und* WEITZ *Aach. mundart* 99), *schon in der Cölner gemma* 1507 kall *stillicidium* DIEF. 552^c, *wol aus* kancle, kanle (*s.* känel) *entstanden.*

KALLEN, *gerinnen:* welche von dem feuwer schmilzt und von der kälte widerumb kallet als unschlit. FORER *fischb.* 100^b, *scheint nur schweiz.,* FRISIUS 282^a *erklärt concresco* 'geston oder überschieszen (*mit einer haut überlaufen*) wie ein wasser so es gfrürt, kallen'; *bei* MAALER gekallet blût 164^c, kallen *concrescere,* ze kallen machen *congelare,* kallet *concretus,* kallung *concretio* 240^a; *bei* DENZLER kallen *gefrieren* (*'frigore consistere'*), *und so allgemein 'de rebus fluidis' noch im Haslithal* FROMM. 3, 293^b. *sonst nur noch von blut und fettigen sachen,* kallen, bekallen, *auch adj.* kall, kal, kalig (*suppe z. b. auf der das fett geronnen ist*), *s.* TOBLER 92^b. 94^a. STALDER 2, 82. *Es ist da die frage, ob das als alteinheimisch zu altn.* kala *frigere, einem reste des stammworts von* kühl, kalt *zu stellen ist, oder als entlehnt zu franz.* cailler *gerinnen machen,* se cailler *gerinnen* (*von blut, milch, fett*), *das aus lat.* coagulare *entstand, it.* quagliare (*auch altengl.* quail); *so ward* coagulum *deutsch in mnd.* quagel *käselab hor. belg.* 7, 32^a, DIEFENB. 128^c. *wahrscheinlicher ist wol das letztere, zumal die angaben über* kallen *als 'gefrieren' unsicher sind. Freilich kommt noch mehr in frage, ein ostfries.* kêl *ge-*

ronnene milch, kêlen *gerinnen von milch* STÜRENB. 105[a]; *ditm.* keller *dicke milch* NEOCORUS 1, 138, kellern *gerinnen* SCHÜTZE 2, 246 (*märk.* küddern DANN. 93[b]), *nach* ADELUNG *nd. weiter verbreitet bes. für sauer gewordene milch. Merkwürdig auch was* SCHOTTEL 1342 *angibt,* kallen *hart zusammen wachsen* (*vgl. brem. wb.* 2, 722), *und* HÖFER 2, 106 *als östr.* einen kall bekommen, *eine schwiele; das scheint nicht einwirkung von lat.* callus, callere *aufs gedächtnis, denn schon eine nd. gl. d. 15. jh. gibt* cal callum DIEF. 91[c], *eine andre* '*tumescit,* et kellet' MONE *quellen* 1, 296, *vgl. das.* '*tumor* swile' (ETTM. 380 *setzt ein ags.* cêllan *tumescere an*). *das ist wol von jenem* kallen *nicht zu trennen, hautbildung der begriff bei beiden, aber schwerlich aus* cailler *zu begreifen. gael. heiszt* cala, caladh *hart,* calunn *schwiele, callus.*

KALLEN, *schreien, laut oder viel reden u. ä., ein der schriftsprache verlorenes wort; ahd.* challôn '*exsultare, garrire, convitiari, effari*', *mhd.* kallen (*auch laut singen, von vögeln*); *mnl.* callen *plaudern, laut reden* (*z. b. altd. bl.* 1, 211), *nnl.* kallen (*bei* KIL. *loqui, sermocinari, confabulari*); *altfries.* kella *nennen, ags.* ceallian *schreien, noch engl.* call *rufen, nennen; altn.* kalla *wie ags. engl.* (kallari *herold*), *auch reden, sagen, norw. schwed.* kalla *rufen, berufen* (kall *beruf, dän.* kald) *nennen, dän.* kalde. *bei uns nur noch mundartlich* (*s. am ende*), *aber nicht md. und nd. Der zusammenstellung mit gr.* καλέω *rufe, lat.* calare, *gael.* callan *geschrei, geschwätz, litt.* kalba *rede, gerede widerstrebt die mangelnde lautverschiebung, man müszte denn* schallen *und* schellen *herzu ziehen und abfall eines* S *annehmen dürfen. anklingend ist auch* galm, gellen, *und wenn das* l *urspr.* r *wäre,* kerren.

Kallen *ist noch im 15. 16. jh. ziemlich häufig, haupts. in der bed. laut oder viel reden u. ä., von plaudernden menschen, oder von übermütigen, eifernden, spottenden, auch von verläumdern, nachrednern* (*vgl.* kallhart); *daneben für schreien und für reden überhaupt, aber nicht trans. Im Alsfelder passionsspiel fordert der proclamator die zuhörer beim beginn auf:*

> ir lieben menschen alle,
> swiget nû und lât ûwer kallen. HAUPT 3, 483, *vgl.*
>
> nu schweigt und redt leis! *fastn. sp.* 621, 3;
>
> nun bewar dich got, mein höchstes hail,
> ich besorg der claffer kallen (*plaudern*). *Hätzl.* 22[b].

ein schöffe, der in einem fastnachtsgericht recht sprechen soll, beginnt:

> seit ain mal das ich aich sol kallen. *fastn. sp.* 612, 2,

komisch derb für (*recht*) *sprechen;*

> ich will singen und kallen. 436, 26;
>
> dann es stat nit in unserm gwalt,
> was yeder narr red, klaff oder kalt. BRANT *narr.* 41, 30;
>
> so thund ir wider in vast kallen. MURNER *schelmenz.* 76, 8;

dawider kallen heut etlich unkeusch lerer und bringen gegen priesterlicher keyschait herfür ain post Pauli. BERTHOLD *teutsch theologei* 64, 3, *feindlich eifern, vgl. ahd. convitiari oben;*

> beit, stolzer gsell, und stand hie still,
> din kallen ich dir glegen will. KOLROSZ *betrachtnus* B 2;
>
> ir kallen was in (*den Schweizern*) gelegen,
> ir bracht ist worden klain. UHLAND *volksl.* 480,

ihr prahlen und lärmen gedämpft, ganz wie mhd. schallen;

> gespöt und üppigs kallen. 720;
>
> da ward gehört spotlichs kallen. *Hätzl.* 305[a];
>
> das er dem frummen schaden füg
> an leib, ehr, gut mit seinem kallen (*nachreden*),
> der musz endlich in gruben fallen. H. SACHS 3, 1, 179[c];
>
> mit lügen, list und kallen. 4, 3, 57[c];
>
> hab ichs nit darnach müssen zalen?
> was darfst denn jetzund darvon kalen?
> *ders. bei* GÖDEKE *eilf büch. d. d.* 1, 88[b];
>
> das meine zung viel besser kall (*lauter singe?*).
> MELISSUS *ps.* T 5[b];
>
> der wirt sicht sauer in die sach,
> das lied will ihm nit gfallen:
> 'hör gast, nun thu ein wenig gmach,
> du darfst nit also kallen'. HOFFMANN *gesellsch.* 173;
>
> sein herz hete sich ganz verkert,
> den höhesten hat es nicht geehrt,
> seine zung muste stets kallen,
> rasen, stürzen, seuche fallen. STRICKERS *schlemmer* 1584 K 2[a];
>
> sondern wie die gens am rifier
> und die weiber beim wein und bier
> köddern, kölzen, kosen und kallen.
> ROLLENHAGEN *froschm.* A v[a].

ein spiel Garg. 164[b] (305 *Sch.*) mit wem hat man gekallt? *dazu* liebkallen *ganz wie* liebkosen, *ein parasit Gnatho sagt von seinen kunden:*

> also kan ich in auch in allen
> aus falschem herzen süsz liebkallen. H. SACHS 5, 215[c],

zu liebe reden, liebes plaudern. kallen und reden *verbunden:* in solchem liecht der natur sollen wir kallen und reden. PARACELSUS 1, 30[a]. *als kraftwort für reden in einem sprichwort:* ausz zweien mund kallen, warm und kalt ausz einem mund blasen. S. FRANK 2, 102[b], *wiederholt im sogen.* AGRICOLA 100[a] (*vgl.* 216[b] kallen, *reden*) aus zweien münden kallen *u. s. w.*

Es lebt noch im bair. und rhein. gebiet: bair. sprechen, doch nur verächtlich, auszerdem bellen. SCHM. 2, 288; *östr. schreien, gellend singen, bellen.* HÖFER 2, 106; *kärnt.* kåln *bellen, und schellen* (*wie ahd., auch nordengl. norw.*). FROMM. 3, 115; *ebenso tir.* (*auch* kôln) 6, 289, *auch heulen; mrh. schreien, bellen, laut und viel schwätzen* KEHREIN, *nrh. rufen* (*wie engl. nord.*), *reden, schwatzen* (överkallen *traulich plaudernd besprechen,* bekallen *bekritteln*), *dazu ein subst.* kall *m. ruf, gerede* (*wie nl.* kal KIL.). *Aachener mundart* 98. FROMM. 3, 46. 2, 550, 94. 553; *auch ostfries. schwatzen, faseln* STÜRENB. 101[a]. *aber nd. scheint es nicht vorhanden, ich finde nur westf.* nâkallen *spottend nachsprechen* FROMM. 5, 419, 28; *doch im brem. wb.* 2, 722 *ein mnd.* kallinge *in rechtl. gebrauch, zwiesprache, verabredung, vertrag,* bekallinge HALTAUS 125, *und bei* DIEFENBACH *gl.* 370[c] *mnd.* kallunge, kallinge *multiloquium* (*rhein.* kalunge *das., wie* kallende *multiloquax*). *schweiz. wbb. geben es nicht* (*wie schon* MAALER, DENZLER, *auch* DASYP.), *doch* kellen *heftig in worten herausplatzen* STALD. 2, 95 *scheint dasselbe; denn es heiszt auch tir.* köln, *vgl. das altfries.* kella, *und* kelle *maul. mhd. gab es auch* kalzen, kelzen, *vgl. schweiz.* kältschen *kläffen* STALD. 2, 82, *altfries.* kaltia.

KALLERN? das machet die wysen kallern durch die gelerten. *Amor* h iij. *wol zum vor.* kallen. *pfälzisch heiszt* galern *hell lachen, hess.* gallern *das geheul des geschlagnen hundes.*

KALLHART, *m. schwätzer, herumträger, von* kallen, *wie mhd.* slinthart, nemhart, vrîhart *u. a.* (*s. Germ.* 5, 298), *und gewiss schon mhd. zu finden, vgl.* klinghart, kratzhart, freihart, faulert:

> vil kalhart und klapperleut
> zerstören manche gûte freud.
> S. FRANK *sprichw.* 2, 192[a].

KALLIER, *m. bair. anhängetasche, wie für schulkinder, bettler, landmetzger, s.* SCHM. 2, 288. *s.* karnier *und folg.*

KALLIERSACK, *m. dasselbe, verdeutlicht, vgl.* karniersack: er ging mit seinem leinernen felleisen voran und ich zottelte mit meinem kallirsack hinten nach. *polit. feuermäuerkehrer cap.* 1. *ähnlich bair.* kallewatsch SCHM. 2, 288, *d. i.* kallierwätschger.

KALLUNG, *f. lautes gespräch:* nach form ... der Plutarchischen gastreden oder zechkallung. *Garg.* 174[b] (319). *mnl.* callinghe *multiloquium hor. belg.* 7, 9[a], *vgl. vorhin mnd.*

KALM, *f. meeresstille, windstille.* SCHOTTEL 1342, *als m. und schifferausdruck bei* STIELER 918, *nach* ADELUNG '*in einigen oberdeutschen gegenden*' (?); *er und* SCHOTTEL *geben auch ein adj.* kalm *still. nl. heiszt* kalmte *f. meerstille und stille überhaupt, bei* KILIAN kalme zee *malacia und* kalm *tranquillus, placidus, einstimmend mit franz.* calme *subst.* (*m.*) *und adj., und engl.* calm. *es scheint roman. ursprungs, it. sp. port.* calma, *s.* DIEZ 81, *auch* DIEFENB. *goth. wb.* 2, 473. *auffällig ist dasz die idiotika, auch die nd.,* kalm *nicht geben; hätte mans nur* SCHOTTELN *nachgeschrieben? er gibt* 623[b] *auch* bekalmen, bekalmet werden, '*wann das schiff ganz windlos und stille liegen musz*'. *in der geogr.* 'region der kalmen', *am aequator. vgl.* kalmen.

KALMANK, *m. ein gemustertes wollenes zeug:* seine schlafröcke von kalmank oder damast. GÖTHE 1840 20, 193. *auch* kalemank, kallemank, calamank, kalmink (DÄHNERT 214[a]), *engl.* calamanco, *nl.* kallemink, kalmink, *franz.* calmande, *span.* calamaco, calamandra. *vgl. mlat.* calamaucum *haube* (*ex bysso bei* PAPIAS), *bei* DIEFENB. 88[a] *auch* calamancus.

KALMANKEN, *adj. zum vor.:*

> in gestreifter kalmankener jacke. VOSS *siebz. geburtst.* 12;

ihre neuen kalmankenen schuhe. NICOLAI *Nothanker* (1775) 2, 26.

KALMAR, *n.* calmar, *calmare, schreibzeug. voc. th.* 1482 e 4[a], kallemmar e 8[a], kalemal p 8[b], *auch* calamal, calmer *in andern vocc. 15. jh.* DIEF. 88[a], kalamar OBERLIN 751; *mlat.* calamare *und* calamale, *eigentlich pennal:* calmale, *pennale.* MONES *anz.* 7, 298. *nl.* calamaer KIL.

KALMÄUSEN, *s.* kalmäusern.

KALMÄUSER, *m. auch* kalmauser, kalmeiser, kahlmäuser, calmäuser, kalmüser, *nd. auch* klamüser FROMM. 3, 426, *ein seit dem 16. jh., wo es aufzukommen scheint, vielgebrauchtes und mehrdeutiges seltsames wort, noch heute ziemlich verbreitet.*

Als eine art schmarotzer braucht es FISCHART: kalmeuser, der das gras durch den zaun iszt. *groszm.* 46 (*Sch.* 580), *d. h. wol*

der heimlich und unehrenhaft von andern zehrt. als schmarotzer auch bei STEINBACH 2, 34: kahlmäuser, parcens sumtibus, qui dives conviviis aliorum et compotationibus interest, sed paria referre nescit, musinator; mit letzterm deutet er auf zusammenhang mit lat. musinari tändeln, zögern; kahlmäuserei ist ihm geradezu avaritia. so bei REINWALD 1, 74. 2, 66 fränk., schwäb. kalmäuser geizhals, auch armer schlucker; ebenso bair. knauser, knicker SCHM. 2, 288. 629 (auch kalmauser), östr. kalmaiser CASTELLI 179: (er) habe aber vergeblich bei den kahlmäusern um so viel vorschusz vom nahen martinihauszins angehalten . . . J. PAUL Siebenk. 2, 22. Aber diesz ist nur eine seite des begriffs, meistens ist es ein stiller mensch, der in zurückgezogenheit um so sicherer seinen eignen interessen lebt, fast wie duckmäuser; so bei FRISCH 1, 496ᵃ 'im spott, homo umbratilis, der immer als eine fledermaus bei tag im loch steckt und sich wenig sehen läszt', er erklärt es 'von kahl und maus, wie die Franzosen eine fledermaus chauvesouris heiszen', vgl. bei FISCHART Garg. 25ᵃ (32 Sch.) von gelehrter nachtarbeit nachteulisch und fledermäusisch klittern, er gibt 123ᵃ dieselbe etymologie, s. u. kalmäuserisch.

Es galt besonders von bücherwürmern, gelehrten stubenhockern, so bei KIRSCH homo umbraticus, qui se abdidit literis, bei STIELER 1258 kalmeuser curiosus, speculator, theoreticus, indagator rerum et homo solitarius, umbraticae industriae atque in obscuro vivens; kalmeusereien sind ihm 1721 todte kathederweisheit, pedantereien. denn man brauchte es besonders von professoren, schulmeistern, SCHÖNSLEDER erklärt 'calmeiser, trivialis magister, grammatista, abecedarius', vgl. u. kalmäusern. daher bei einem schulmann, BARTH. SCHERAEUS geistliche, weltliche u. häusliche sprachenschule, Wittenb. 1619 s. 98: ein kalmeuser sol ein böser zuname sein, aber es ist ein herrliches, doch unbewustes lobewort eines schullehrers: denn es kommet (man höre) vom hebr. kol, d. i. alles, und musar, d. i. eine wissenschaft, und heist ein kolmeuser soviel als omnidisciplinarius, d. i. ein allkünstler, u. s. w., eine etymologie die SCHOTTEL 337ᵇ mit freuden ergreift; schon HENISCH 580 hat sie übrigens ähnlich (1616): calmeiser, calmuser, schulfuchs, ein nachname der schuldiener (lehrer): mit den armen schulmeistern und calmeusern. MATHESIUS Luther 129ᵃ; dann wiszt ihr nit von jenem philosopho der sich ab eins affen bossen gesund lacht, als er sahe ine sein doctorhäublein und uberparetlein vom nagel ziehen und es so ordenlich wie der best dorfcalmäuser aufsetzen? Garg. vorwort s. 16, dorfschulmeister; oha, solch ding (schelmenreime) lernet man ohn den einörigen dorfcalmäuser. 162ᵃ. noch in HÜBNERS handlungslex. Lpz. 1727 sp. 370: 'calmäuser, ist derjenige ehrentitel und praedicat, womit der unverständige pöbel gelehrte und sonderlich schulleute zu schimpfen vermeinet'. ROLLENHAGEN, der schulrector war, nennt sich scherzend selber so unter der widmung seines froschmeuselers A 5ᵇ: Marcus Hupfinsholz von Meusebach, der jungen frösch vorsinger und calmeuser in alten Mäschenwigk (d. i. Magdeburg). von professoren: einer der mit seiner gelehrsamkeit prunkt, meint, die alten kalmäuser auf den universitäten und canzeleien sein gegen ihm zurechnen nicht besser als die kesselflicker. Simplic. 3, 744.

Aber auch schüler heiszen so; FISCHART zählt einmal auf: altaristen, bleban, astanten, bachanten (s. 1, 1060), clamanten, calmeuser, und führt eine etymologie an: die calamarischer (s. kalmar) proveisaner von 'calamitate musarum' drähet (entstehen läszt). groszm. Scheible s. 594; sind nicht ein gut theil päpst calmäuser, spänhocken, parteckenstecher und partemsinger gewesen? Garg. 26ᵇ (35). So mag es geradezu ein studentischer terminus gewesen sein und durch die studentensprache verbreitet, wie manches andere kraftwort daher unters volk gewandert ist; denn auch ein stubenhockender student hiesz so, ungefähr was jetzt philister: hier sehen meine herren einen groszen unterscheid des studentenlebens, wiewol sie insgesamht studenten genennet werden . . . wer wolte einen jungen hurtigen cavallier, der seine studia auf allerhand lustige exercitia wendet und recht politisch lebet, nicht für einem armen communiteter (s. u. kaldaunenfresser), praeceptor oder calmäuser, so die ganze zeit über den büchern lieget, auch sich unter den leuten elend forthelfen musz, äuszerlichem ansehen nach glücklicher schetzen? SCHOCH comöd. vom studentenleben K 4ᵇ, 17. jh.; ebenso aus der mitte des 18. jh. in dem lied vom krambambuli str. 67 (s. L. ERK, neue samml. deutscher volkslieder, 2. bd. 6. heft s. 64. 66):

ihr grillenfänger muckt im neste
und ihr calmeuser hängt den kopf,
ich rauch ein pfeifchen, lade gäste
und bin kein murrscher sauertopf u. s. w.

nun, was soll der kahlmäuser? 'der soll dein mann werden'. wer? der steife düstre Florian? 'ei, meine tochter, es ist ein sehr gelehrter junger mensch!' LESSING 2, 459. noch VOLLMANNS burschicoses wörterb. Schaffhausen 1846 führt kalmäuser an als: 'ochs', d. i. büffler, daneben als 'kameel, knicker, pfennigfuchser, grillenfänger'.

Letztere bedeutung ist jetzt die vorherrschende; so henneb. bei REINWALD 1, 74: der immer zu hause sitzt und grillen fängt; SCHMELLER 2, 288 kopfhänger, grillenfänger; ADELUNG wieder ehrenrettend 'ein mensch, welcher sich in der einsamkeit einem anhaltenden nachdenken überlässet'. STALDER 2, 223 erklärt das schweiz. musen: 'kalmäusern, in schwermuth, melancholie versunken sein; muser, kalmäuser, zunächst von hypochondern'. als religiöser kopfhänger: lasz dir den (frömmelnden) ton meiner briefe nicht anstöszig sein, du wirst mich als keinen kalmäuser antreffen, wenn ich die freude haben sollte dich zu sehen, ich lebe jetzt mit lust und leichtem herzen auf der welt. HAMANN 1, 289, brieflich 1758. auch gleich duckmäuser, so auf der Eifel SCHMITZ 226ᵇ: den bericht über den erfolg . . . kann ich unserem duck- und kahlmäuser da nicht eher mündlich abstatten, als nach einem jahre. J. PAUL Siebenkäs 1, 63; halte sie dem kahlmäuser unter die nase. briefe 70.

Die bemühungen, den ursprung des worts aufzuklären, sind alt und mannigfach; ehrenrettend ist z. b. auch die ableitung von 'colere Musas', also 'cultor Musarum', die ADELUNGS von kalm still und musen sinnen. nach andern ist es aus dem namen der Camaldolenser mönche entstellt, welche unterm volk noch so heiszen, s. FROMMANN mund. 3, 426. Das mäuser ist offenbar das in duckmäuser (vgl. 2, 1495, merkw. altn. dugga vir ignavus EGILSS. 111ᵃ), vgl. mhd. mûsen wb. 2, 1, 278ᵃ, mäusler leisetreter SCHM. 2, 629 (auch däuker 1, 355), schweiz. muser, kalmäuser (schlimmer heimtückischer mensch TOBLER 327ᵃ); vielleicht ist kalmäuser nichts als kahler duckmäuser, kahler mauser, und kahl 4. 5. 6 passt vollkommen, um den mauser, mäuser zu einem kalmäuser zu machen als armer schlucker, schmarotzer, stubenhocker u. s. w.; freilich ist kalmäuser anders betont als dúckmäuser, mehr wie ein fremdwort (WEIGAND). unter den namen der flöhe in FISCHARTS flöhhatz ist einer 'der Kalmaus' kloster 10, 821. in Graubünden kellmause eine raupe. STALDER 2, 95.

KALMÄUSEREI, f. subst. zu kalmäusern, knauserei STEINBACH 2, 34, pedanterei, schulfüchserei RÄDLEIN 522ᵃ, literae umbratiles FRISCH, stubengelehrsamkeit, bei STIELER 1721 von philologischer silbenstecherei, kalmeusereyen, gewiss aus schülermunde: ein gutes buch schaffet zwar groszen nutzen, bedarf aber einen nachdruck von den lebendigen und redenden büchern, die blosze kalmeuserei gleicht einem stillen wasser welches endlich anhebt zu stinken. BUTSCHKY Patmos 407; die briefformulen (hier im buche) . . . sein nit erdichtet, dan drauf halt ich ninx, wan man in wichtigen handeln fingiren thuet, ist lauter gschisz und kalmauserey (betrug und schwindel?) damit und ninx badetisch dahinder. SCHWABE tintenf. A 8ᵃ; wozu hilft es, ob wir die kahlmäuserey wissen oder ob wir sie nicht wissen, dasz Romulus Romulus gewesen und Rimicius nie etwas mit dem Romulus zu thun gehabt? LESSING 9, 60, unbrauchbare schulweisheit; schelten sie lieber auf meine nachlässigkeit und auf meine kahlmäuserey, mit der ich mich würklich jetzt nur allzu sehr in träumereyen und unnöthige untersuchungen verliere, die mich um alle meine zeit, um alle meine heiterkeit bringen. 12, 401, brieflich aus Wolfenbüttel; war ich wieder darüber her (über einem alten maculaturblatt) . . . und da ich zwei oder drei stunden mit eben so viel kalmäuserey daran gekratzt hatte, als nur jemals Gruter oder Jacob Spon an einer leeren inscription gethan haben mögen, so glaubte ich auf den sinn gekommen zu sein. BODE Yoricks empfinds. reise 3. aufl. 2, 107 (STERNE with almost as deep attention); nichts ist mir widerwärtiger als kopfhängen und kalmäuserey. TIECK tischlerm. 1, 104.

KALMÄUSERISCH, schulfüchsisch, pédantesque RÄDLEIN, kahlmäusrig avarus STEINB.: die Wälschen haben den dativum, das geben, nicht viel im brauch, und wann sie es auch gebrauchen, so ergehet es gemeiniglich zimlich kalmeiserisch. fliegenwadel 25, knickerig, schäbig. FISCHART, in einer reihe von vorschlägen für bilderschrift, rebus: kale maus, ein kalmäuserischer comissari. Garg. 123ᵃ (222 Sch.), etymologisierend, vgl. beschorne maus 109ᵃ (194).

KALMÄUSERN, das thun des kalmäusers: geizen STEINBACH 2, 34; stubenhockend studieren: was soll ich meine jugend, meinen geschickten leib und meine besten jahre in solcher

müheseligkeit mit studieren und calmäusern zu bringen, ich werde doch kein hoher und vornehmer professor. SCHOCH *studenteul.* (1657) A 7*. *in einem studentischen abschiedsliede von Leipzig:*

> willstu dem Pindus hier allein
> ergeben und verbunden sein?
> ach nein, ich habe gnug studirt,
> wer viel kalmeusert, wird verführt.
> CHR. WEISE *überfl. ged.* (1701) 88,

vergl. wer alle bücher ausstudiret,
der wird leichtlich verführt.
Frankf. liederb. 1599 *nr.* 257 *str.* 20;

dieses einzige wolte sie an mir nicht billigen, dasz ich eine ziemliche bibliothec angeleget und in solcher viel stunden nacheinander kalmäusern wolte. *ders. polit. näscher* 289. *so noch landsch., in der einsamkeit grillen machen* HENNIG *preusz. wb.* 114, *in Thüringen:* er ist immer unwohl, er kalmäusert (*studiert*) zu viel; mein herzenslieber Jonathan, diesen morgen erhalte ich ihren brief und sehe mit verdrusz daraus dasz sie krank sind und kalmäusern (*hypochondern*). HAMANN *bei Jacobi* 4, 3, 130; du weiszt, er ist etwas blöde und kalmäusert so vor sich hin. TIECK 3, 74. *nd. auch* klamüsern, *daher* ausklamüsern *austüfteln,* ûtkalmüesern FROMMANN 3, 426.

Eine andere form ist bair. kalmäusen *karg sein* SCHM. 2, 288, *kärnt.* kalmaisen, *grillen fangen u. dgl.*, kalmeusen M. KRAMER 1787, *wol erst aus dem subst. entnommen, nicht umgekehrt. schon bei* SCHÖNSLEDER 'calmeisen, *agere trivialem magistrum*', *schulmeistern, dazu* 'einen auszcalmeisen, *acrius increpare*', *fast wie 'hofmeistern', doch schärfer, vom niedern schulmeister:* öffentliche ehrenschänder ... die die leut über tisch und sonsten aller orten kalmeusen, stumpfieren, lebendige und todte auszrichten. ALBERTINUS *narrenhatz* 339; selten wird ein banket gehalten darbei nicht ... der nächst stumpfiert, kalmeust und hoch belaidigt wird. 245; solst du einen priester sehen, der ein ärgernus gibt, so must nicht eben darum das ganz priesterthum kahlmeissen. SELHAMER *bei Schmeller. auch henneb.* kalmüsern *zanken.* FROMMANN 3, 133.

KALMEI, *s.* galmei.

KALMEN, *leicht schlummern,* der kranke kalmet. ADELUNG, '*nur in den gemeinen mundarten einiger gegenden, bes. Meissens', z. b. in Leipzig, bes. von kranken und kindern, auch von einem mittagsschläfchen; auch* SCHMELLER 2, 292 *führt es an (mit unklarer quelle):* nach staatenbeben und völkerstürmen tritt häufig eine trügerische ruhe und stille ein ... da kalmen die völker. JAHN *merke zum deutschen volksthum s.* x, *also auch in der Priegnitz? JAHNS gebrauch trifft übrigens den genauen begriff, halbe bewusztlosigkeit, und so mag es aus* qualmen *entstanden sein, von* qualm *betäubung, traumzustand, wie von dems. stamme mhd.* kâle *aus* quâle *ward,* keln *aus* queln, *vgl.* dolm *und* DIEFENBACH *goth. wb.* 2, 473 (*ir.* cal *leichter schlaf*); *goth.* qval *in* anaqval *n. ruhe* 1 *Thess.* 4, 11 *liegt in form und sinn ganz nahe. vgl.* kalm.

KALMIEREN, *beruhigen, franz.* calmer, *engl.* calm, *it.* calmare: kalmierende mittel, *bei kranken;* wir müssen ihn also auch mit büchern und zeitschriften, die seinem gemüthe zusagen, kalmiren, denn das streichen will hier nichts mehr helfen. TIECK *nov. kranz* 4, 397.

KALMIERER, *m. im rotwelsch, eine art bettler, s. liber vagat. cap.* 24 (*weimar. jahrb.* 4, 91).

KALMUCK, *m. ein starkes langhaariges wollenzeug, nach den Kalmücken benannt. daher* kalmuckrock, kalmuckflausch *u. dgl.*

KALMÜNZER, *m. basalt. s.* SCHMELLER 2, 292.

KALMUS, *m. calamus aromaticus,* DIEF. *gl.* 638*c*. 88*c* *aus voc. des* 15. 16. *jh.; nl.* calmus KIL., *die wurzel eines rohrs,* teichlilie, schwertheu, *vgl.* ackerwurz; *volksmäszig* kalms, calms STEINBACH 1, 822. 235, kalmes STIELER 2586; *so schon* LUTHER kalmes 2 *Mos.* 30, 23, *aber* kalmus *hohel.* 4, 14. eingemachter kalmus, *die wurzel in zucker eingesetzt,* überzogener kalms, *überzuckerter* STIELER 918. *vgl.* kalmusbrantwein.

> nicht so verzagt. sieh, Michel, wie rasch heut alles mit kalmus,
> blumen und maien sich schleppt. VOSS (1825) 2, 3,

in den anmerk. s. 185: *mit dem würzhaften kraute des kalmus und mit blumen werden am pfingstfeste häuser und kirchen ausgestreut.*

Ganz anders bei KEISERSBERG calmusz, *kahles, mageres mus, brei. postille* 2, 9*b*. *s.* kahl *sp.* 28. 29.

KALMUSBRANTWEIN, *m. brantwein auf kalmuswurzel abgezogen, meist kurz ebenfalls* kalmus.

KALMUSÖL, *n. oleum acori.* FRISCH 1, 162*c*.

KALMUSSCHWERTEL, *m. die wasserlilie, iris pseudacorus, auch blosz* kalmus.

KALMUSWASSER, *n. diacorum.* FRISCH.

KALMUSWURZEL, *f. was sonst allein* kalmus. FRISCH.

KALMUSZUCKER, *m. kalmus mit zucker eingemacht.*

KALOSCHE, *f. überschuh. meist* galosche, gallosche, *franz.* galoche, *it.* galoscia, *sp.* galocha, haloza DIEZ 162, *ursprung noch unsicher:* freilich sind sie uns, monsieur le marquis, mit ihren kaloschen auf unserm parquet mehr als diese seeungeheuer willkommen. STURZ 1, 220. *schon* 1517 *in dem Leipz. prompt. von* TROCHUS Miij*: *crepida, tuscum calceamentum, solea,* calotzchen, DIEFENB. 156*c*; *das. aus einem voc.* 15. *jh.* 'cloczen *vel* fuszsolchen, *qui induuntur in hyeme*'. calotzchen *ist dim. von* calotzen, *in* clotzen *die erste unbetonte silbe um den vocal gekürzt; es erinnert zugleich an mhd.* kolze, golze, *franz.* caleçon, *it.* calzo, *die aber den schuh selbst und stiefel bezeichnen. anklingend ist auch schweiz.* glaggen *kaloschen* STALDER 1, 449, *und merkw.* schlosse, *nl.* slose, slodse *crepida bei* DIEFENB. *a. a. o.; s. auch* klotzschuh.

KALOTTCHEN, *n. dim. von franz.* calotte, *käppchen für den kahlen scheitel.* das sammtne kalottchen das der Danziger prediger auf seine perücke nähet. NICOLAI *Seb. Nothanker* (1775) 2, 92; sein (*Speners*) ehrwürdiges haupt ... wärmte ein kleines kalottchen. 2, 93.

KALOTTE, *f. s. das vor.:* hat also Christian einen kahlen schedel, so ists gleichviel ob wir ihm eine kalotte oder eine perücke drauf setzen. *Siegfr. v. Lindenberg* (1790) 3, 62. *daher ostfries.* klotte, klottje *haube ohne besatz.* STÜRENBURG 349*. 113*.

KALT, *m. d. i.* ghalt, *behältnis, behälter, schweiz.* TOBLER 93*b*. STALDER 2, 15, *pl.* kält, kälter, *schwäb.* SCHMID 256; kalt *schon bei* MONE *altd. schausp.* 500; *vgl.* kalter. *dazu* kalten *aufbewahren* TOBLER, *mhd.* gehalten. *vgl.* kaltmaut.

KALT, *frigidus, gelidus, algidus. goth.* kalds, *ahd.* chalt, *mhd.* kalt; *alts. altfries.* cald, *mnd.* kalt kaldes, *nnd.* kolt koldes, *götting.* kôld *und* kâld; *mnl.* cout coudes, *nnl.* koud; *ags.* ceald, *engl.* cold; *altn.* kaldr, *schwed.* kall, *dän.* kold. *der stamm zeigt sich noch in verbalform, ganz alterthümlich nach form und sinn, im altn.* kala *frieren, das stark ist nach* 5. *conj.* (*praet.* kôl, *s.* kühl): mik kell *mich friert, part.* kalinn *durchkältet, erfroren; auch ags. ein schwaches* caljan, âcaljan *frigescere. Urverwandt entsprechen lat.* gelare *gefrieren machen, litt.* szála *es friert, inf.* szálti, *lett.* sallu, salt, *und dem adj. litt.* száltas, *lett.* salts, *vgl. lat.* gelidus; *skr.* ǵala *kalt, kälte* BOPP *gl.* 136*c*. *verwandt klingen auch altsl.* chlad", *poln.* chłod, *russ.* cholod", *sloven.* hlád, *böhm.* chlad *kälte, kühle, böhm.* chladný *kühl, frisch,* chladnouti *erkalten u. s. w.* (*s. gesch. d. d. spr.* 326), *doch nicht so unmittelbar, vgl.* DIEFENBACH *goth. wb.* 2, 438; *das. weitere vergleichungen 'in labyrinthischer mannigfaltigkeit', merkw. auch finn.* kalsia *und* kalpia *kühl, kalt* RENVALL 1, 155, kalpistun *frigesco u. a., vgl.* kylmä *kalt* 243*, *esthn.* külm, *lapp.* kalma, *dazu* kălot *frieren u. a. Die bildung von* kalt *im verhältnis zu* kala *sieht einer uralten participialbildung gleich und erinnert an* alt *im verhältnis zu goth.* alan *wachsen* (*s.* 1, 262), wert *zu mhd.* wëren (*vgl. 'währung'*), kund *zu mhd.* kunnen *wissen, nur dasz diese goth.* þ *statt des* d *in* kalds *haben,* alþeis, vairþs, kunþs, *mhd.* d, *entsprechend dem* t, τ *im lat. part. und gr. adject. verbale, das auch in litt.* száltas *sich zeigt. von weit jüngerer particip. bildung sind, doch ähnlich* todt, traut; *s. auch* dicht, wund, laut.

Kalt *ist gegensatz von* warm *wie von* heisz, *die noch zwei verschiedne abstufungen darstellen, während* kalt *die beiden entsprechenden stufen auf seiner seite in sich vereinigt; doch hilft oft* kühl *aus als mildere stufe von* kalt, *wie* lau *von* warm, kühl *ist von gleichem stamme mit* kalt.

1) *Sinnlich, von luft, wetter, darnach von den äuszern dingen überhaupt, die selbst erkältet auch kältend auf uns wirken.*

a) *unpers.* es wird kalt, der winter meldet sich; es ist schon recht kalt drauszen, *im freien;* schüre das feuer, es wird kalt in der stube; mach die thüre zu, es geht mich kalt an; es ist mir, wird mir kalt;

> ich weisz nicht was ich wil, ich will nicht was ich weisz,
> im sommer ist mir kalt, im winter ist mir heisz.
> OPITZ 2, 223 *aus Petrarca,*

vgl. unter 2 *und* kalt *n. verstärkt:* es ist schneidend kalt, durchdringend, eisig, grimmig kalt (*Garg.* 216* *ein* herr von Bitterkalt), *alte und neue volksmäszige verstärkungen der art s. gramm.* 2, 564. FROMM. 5, 191. 1, 232*b*; hier ist es so strenge kalt, dasz ich nicht einmal gern an das fenster trete. LESSING 12, 284; es ist so kalt dasz die elster auf dem zaun flötet (SIMROCK *spr.* 5386), dasz die wagenräder singen, dasz

es klingt (*vgl.* kälte 1), dasz die rinde an den bäumen knackt (Schambach *u.* Müller *nieders. sagen s.* 193); in diesem grimmkalten wetter. Schiller *bei der Wolzogen* 185; wir konnten aber kaum einige minuten dauern (*auf dem St. Gotthard*), so durchdringend und angreifend kalt ist es. Göthe 16, 301; kalt und licht ists in meinen feldern. *an frau v. Stein* 1, 159;

im kalt gefrornen feld. Soltau 2, 380.

b) kalte luft, jahreszeit, witterung, kalte nächte:

und kalt her bläst es aus dem Wetterloch. Schiller 517ᵃ;

da sitz ich armes armes kind
im kalten abendhauche. Hölty 203;

wenn von nordes kaltem hauch
blatt und blume sich entfärben. Schiller 54ᵇ;

im winter ist ein kalte zeit,
dasz man nit vil zů velde leit. Uhland *volksl.* 565;

der kefern die sich an die zeune lagern in den kalten tagen. *Nahum* 3, 17. der kalte jahrmarkt *heiszt daher an manchen orten der vor oder in dem winter abgehaltene, wie* die kalte kirchweih (*michaelismarkt*) *zu Amberg* Schm. 2, 329, der kalte jahrmarkt *zu gleicher zeit in Arnstadt. es gibt ortsnamen* Kaltenmarkt, Kaltemarkt; das ander new (*neumond*) wird am kalten montag, als die fraw den belz verprent zů mitternacht am sonnenschein. *lasztafel des dr. Grillen* Aij, *im febr., entlehnt von* Fischart *groszm.* 627 *Sch.* (*wie der ganze inhalt der lasztafel*).

der reif und auch der kalte schne
der tut uns armen reutern we. Uhland *volksl.* 383;

ach aus dieses thales gründen,
die der kalte nebel drückt . . . Schiller 47ᵇ.

c) *von dingen die die kälte halten:* das kind sasz zitternd auf den kalten marmorstufen; die wohnung hat einen kalten fuszboden; eine kalte stube, *die sich schwer heizen läszt.* kaltes eisen *u. dgl., ein* Heinrîch Kaltîsen *schon im habsb. urbarb.* 266. 267; *in Ostfriesland heiszt ein eiserner handgriff der am herde hängt, zum abheben heiszer töpfe, die* kolle hand, kolle fûst. Stürenburg 119ᵇ. *mit besonderm nachdruck aber, wo es gebraucht wird einen* 'kalt *zu machen*', *im gegensatz zum warmen leben:* die im . . . den kopf hetten uber ein kalte klingen lassen hüpfen. Luther 3, 46ᵇ; ehe er sich aber versahe, wurde ihm ein kaltes eisen durchs herz gestoszen. Schupp. 131;

es reisz ein kalter stahl den heiszen fürsatz ein.
Hoffmannswaldau;

der mirs nachtrüge und mir wohl gar einen fang mit dem kalten eisen gäbe. Chr. Weise *erzn.* 207;

d) *vom wasser:*

und der kalten tief' entschlüpfend
spielt der fisch im sonnenschein. Hölty 156;

ins kalte bett des meeres. Schiller 59ᵇ.

kaltes bad Göthe *an fr. v. Stein* 1, 135, *mit adv.* kalt baden, *adj.* das kalte baden, *auch* kaltbaden; das bad ist zu warm, giesz etwas kaltes zu. ein glas kaltes wasser. *daher* kalte umschläge, *auf wunden u. dgl.*

e) *daher auch von erfrischender kälte, wie* kühl:

ob einem brunnen kalt
erstach in der grimmig Hagen
dort auf dem Ottenwald.
hürnen Seifrid (*Nürnb., Kunig. Hergotin*) *str.* 177,

wie in den Nib. 910, 2. 860, 3 zuo eime kalten brunnen;

grün ist der walt,
das brünnlein das ist kalt. Uhland *volksl.* 99;

die aue hier, durchnäszt mit so viel kalter brünnen (*quellen*),
sie bringt gesundes gras und feisten klee herfür.
Fleming 656.

daher die häufigen ortsnamen dativischer bildung Kaltenbrunn, Kaltenborn, *engl.* Colburn; *vgl. auch* Kaltenstein, Kalthofen, Kaltenthal, Kaltenkirchen, Kaltennordheim, Kaltensundheim (*zum unterschied von anderen* Nordheim *u. dgl., im gebirge*), Kalthausen, *mehr zu b gehörend. so auch* kalter wein:

die bürger uns müssen schaffen
gut bier, kalten wein und waffen. Soltau 2, 354 (*a.* 1628);

sogar der mai hiesz in diesem sinne '*kalt*':

er wart erküelet unde kalt
alsam ein süezer meien tou. *Pantaleon* 1312 (Haupt 6, 221);

kolt ist der mei,
ich hoer die froe nachtegal singen. Uhland *volksl.* 87,

in der niederländ. fassung das. 88 coel is den mei.

f) *von der erde, besonders in bezug auf das grab:*

keime die dem auge starben
in der erde kaltem schosz,
in das heitre reich der farben
ringen sie sich freudig los. Schiller 55ᵃ;

todt, Lotte! eingescharrt der kalten erde, so eng, so finster! Göthe 16, 179;

kalt wehn des grabes schrecken. Matthisson (1797) 73;

ich dachte nun erst warm im alter dich zu pflegen,
und musz statt aller pfleg ins kalte grab dich legen.
Rückert *lehrged.* 11, 7.

g) *im besondern gegensatz zu feuer, hitze, wärme, z. b.* ein kalter schlag, *donnerschlag der nicht zündet;* leg nach, der ofen wird schon wieder kalt; er läszt den ganzen tag die pfeife nicht kalt werden, *raucht ohne aufhören;* isz doch und lasz die suppe nicht kalt werden, *ein fall wo im frauenmunde oft ein noch ziemlicher wärmegrad* 'kalt' *heiszt;*

der leim wird kalt, die farbe flieszt nicht mehr. Göthe 13, 136.

α) *so besonders* kalte speisen, getränke, kalte küche, kalter braten, 'kalt gebratenes' *reliquiae* Stieler 919:

dô brâht man spise manicvalt,
beide warm unde kalt. Haupt 5, 436;

die speis ist kalt, der wein ist warm,
er ist ein wirt das gott erbarm.
Ambras. liederb. 130, 18.

kalte schale (*s.* kalteschale), kalter punsch.

β) *im hüttenwesen* den ofen kalt thun, *das feuer mäszigen. das eisen* kalt schmieden, hämmern, *vgl.* kaltschmidt; *beim schmidt,* die bälge blasen kalt, *fachen nicht gehörig an;* kalt vergolden, kalte vergoldung, *ohne feuer; bergm.* kalt keilen, *ohne sprengung mit pulver;* kalte seifen, *ohne sieden bereitet, u. dgl. mehr.* kaltes lager, kaltes silber, *s.* kaltlager, kaltsilber.

γ) kalte fährte *bei den jägern* (*auch* alte, vornächtige *oder* spatfährte), *die über einen tag alt ist, keine witterung mehr hat, die witterung als ein theil lebenswärme vom wild gedacht.*

δ) *scherzhaft* 'kaltes holz', *nicht gebranntes, wie ähnlich* ungebrannte asche (1, 581):

fehlt dirs im magen oder därmen?
wil dirs bei kaltem holz wol wärmen. Wolgemut 2, 228,

d. h. mit dem prügel. ein witzwort sogar bei kaltem feuer kochen, *sich in lächerlicher weise umsonst bemühen, in einem liede von* Jörg Graff *weist ein mädchen den buler ab:*

zeuch ab, dein bůlen ist verlorn,
du kochst bei kaltem feure. *Weimar. jahrb.* 4, 441.

2) *Vom menschen, körperlich,* a) *im gegensatz zur lebenswärme:*

bin ich gleich ziemlich alt,
doch ist mir weder herz noch hand noch finger kalt.
Rachel 8, 304;

weil du schwach wirst, alter greis,
weil dein kaltes haupt beschneiet. Tscherning *frühl.* 238;

ja manches jahr verschwand,
wir werden täglich älter.
bald liebt man warm gewand,
an haupt und fusze kälter. Voss (1825) 3, 221.

sprichwörtlich 'kalte hände warme liebe', *daher in einem hochzeitgedichte als* schrauberei:

bald fraget der und die, was sie im bette machen?
da sind die hände kalt, da sind die lippen blasz.
Picander *ged.* 1, 301.

vom ganzen menschen mir ist kalt: alter, wie gehts? ist euch kalt? Claudius 4, 57, *so schon mhd., s. nachher aus den fundgr.; auch* ich habe kalt, *s. das subst.* kalt *n.*

plötzlich fühlt ich mich
von hinten angefaszt mit kalter (*gespenstischer*) hand.
Schiller 400ᵃ;

eine gestalt wie diese ziehe den vorhang von deinem bette wenn du schläfst, und gebe dir ihre eiskalte hand. 213ᵇ.

b) *schrecken, angst zeigen sich mit plötzlicher kälte:*

nâch dem (*ähnlich wie*) diu erde und ouch der snê
des nahtes kelter wirt dan ê,
alsô wirt sîn herze des nahtes kalt
von swinden sorgen manicvalt. Hugo v. Trimberg 7662;

da packte mich ein kalter schauer;

si verstund irs herren wesen (*erfuhr ihres gemals zustand*),
ir herz ward ir gar kalt. Uhland *volksl.* 786;

da ward dein (*Mariens*) herz in trauren kalt. *Hätzl.* 305ᵃ;

'und Robert?' fällt der graf ihm ein,
es überläuft ihn kalt — Schiller 69ᵃ;

da sitzt meine mutter auf einem stein,
es faszt mich kalt beim schopfe! Göthe 12, 245.

Daher heiszen schrecken, angst *u. dgl. selbst* kalt:

wer gott zum freunde weisz,
dem macht kein schrecken kalt, kein trübsalsfeuer heisz.
Fleming 130,

zu der wendung mir ist kalt, wird kalt *gehörig, s.* das kalt. kaltes grausen Schiller 427[b];

welch kalter schauer
befällt mich! Daja! meine stirne, sonst
so warm, fühl! ist auf einmal eis. Lessing 2, 204;

da packt die andern kalter graus,
sie fliehn in alle welt hinaus. Uhland *ged.* 399.

Angst äuszert sich in kaltem schweisz: Kain stand in betäubendem schrecken todtblasz, kalter schweisz umflosz die bebenden glieder. S. Geszner 1, 158;

im ohr ihm donnerts wie krachend eis,
wie die well umrieselt ihn kalter schweisz.
G. Schwab, *reiter und Bodensee.*

durch senen (*liebessehnen*) komt mir kalter schwaisz,
ir gebt mir frost und macht mir haisz. *Hätzl.* 190[a].

c) *im fieber* wirds *einem* kalt und warm, kalt und heisz, *auch in aufregung des gemüts:*

im was haiȥ unde chalt. *fundgr.* 1, 172, 17;

die mutter möchte sagen was sie wollte, es machte ihr weder kalt noch warm. J. Gotthelf *ges. schr.* 3, 270, *'rührte' sie nicht. daher* kaltes fieber, *auch schlechthin* das kalte, *s. d. krankheiten sind auch* die kalte pisse, *s.* kaltseich, kalter brand *gangraena, sideratio* Stieler 228.

d) kalt, *leer von liebesglut:*

die (*damen*) tügen nicht hieher
und ihres bettes halb (*hälfte*) bleibt billich kalt und leer.
Logau 2, *s.* 13;

und wenn dein kalter leib sich schwer und einsam welzet.
Günther . . .;

jetzt musz mein junger gerader leib
erwermen das alte kalte weib. *Ambr. lb.* 206, 38;

die kammer war öde, das bette war kalt. Bürger *lied von treue;*

kalt und einzig (*einsam*) ligen. Murner *geuchmatt* n 4[b];

küsse mich, sonst küss ich dich!
o weh! deine lippen sind kalt! Göthe 12, 241.

e) *als zeichen des todes:*

des gebeine sach man starren
als einer kalten liche. *Servat.* 3183;

manec heidensch herze, diu noch warm
sint, diu werdent drumbe kalt. Wolfram *Wh.* 150, 17;

hu! wie das eiskalt durch meine adern schauert (*vom nahen tode*). Schiller 212[b];

den tod hab ich im spiegel gsehen,
mich hat erschreckt sein grewlich gstalt,
dasz mir das herz im leib ist kalt.
Basler todtentanz Haupt 9, 344;

die kalten glieder des unglücklichen geschöpfs verkälteten ihren busen bis ins innerste herz. Göthe 17, 361; er faszt ihre hand an und läszt sie schnell wieder fallen: 'kalt, kalt und feucht, ihre seele ist dahin'. Schiller 213[a]; die wohlthat die man mit kalter hand (*im abscheiden aus der welt durch ein testament*) beweist. Kant 5, 291. *so vom ganzen menschen, vgl.* todtkalt: mein man war kaum kalt und begraben. *Simpl.* 2, 138;

Achilles selbst wurd zeitlich kalt.
Drollinger 175 (*Hor. carm.* 2, 16, 29);

einen kalt machen, kalt legen, *würzb. jagdverordn. v.* 1770 *bei* Schm. 2, 293; *vom tode kurfürst Moritzens von Sachsen,*

ists nicht elend das er so balt
durch diesen krieg solt werden kalt.
Wolff *hist. volksl.* 402;

in höchstens drei tagen musz er kalt sein (*Fiesco ermordet*). Schiller 146[a]; Francisco ist kalt und Caesar lebt. Klinger 3, 232;

mein kind, du wagest dich so kühnlich in den wald,
als ob kein tieger um uns wohne:
ersieht er dich, so bist du kalt,
so sagt ein reh zu seinem sohne. Lichtwer *fab.* 3, 17;

er nahm sie gleich in seinen arm,
da war sie kalt und nicht mehr warm.
Hoffmanns *schles. volksl.* 281;

ihr herz war kalt und nicht mehr warm. 283.

f) *so heiszt denn auch* der tod kalt, *wie das grab, und hat eine* kalte hand (*vgl. myth.* 808): *sprichwort* warm ist das leben, kalt der tod. Simrock 11185:

der tod nimpt weder gift noch gabe,
das er vor dem reichen uberdrabe.
könig, keiser, arm, reich, jung, alt,
weib, man, grosz, klein frist der tod kalt.
Agricola *sprichw. Wittenb.* 1582 267[a];

freudig eil ich in dem kalten tode
auszulöschen meinen flammenschmerz. Schiller 5[b];

ihr wart an mich geknüpft durch ein natürlich band,
das aber hat gelöst des todes kalte hand.
Rückert *lehrged.* 6, 13.

g) *dem gegensatz der natürlichen lebenswärme verdankt wol auch der ausdruck* kalter bauer *seinen ursprung, worüber s.* 1, 1175 *fg.* kalte bulschaft *sollte der teufel mit den hexen treiben:* dasz sie mit ihm die kalte bulschaft getrieben. P. Wigands *denkwürd. aus d. archiv des reichskammergerichts s.* 308.

h) *dasselbe bildlich scheint bergm.* kaltes gestein, *das vor dem fäustel und der brechstange keinen klang giebt, wie 'todtes'.*

3) *In anderm, einer art mystischem sinne nannte man im mittelalter und nahe bis an die neuere zeit heran menschen und dinge* kalt (*und* heisz, trocken *oder* dürr, feucht *oder* nasz), *in der alten natur- und gesundheitslehre, die das natürliche leben auf einwirkungen geheimer kräfte in den elementen oder sternen zurückführte* (*vgl.* Megenberg *unter f*). *diesz wunderliche, in seiner geschlossenheit selbst bewundernswürdige system der geheimen wissenschaft durchzog aber auch die gedanken des volkes so tief, dasz in der sprache allenthalben die wirkungen und spuren davon auftauchen, schon mhd. und noch im* 18. *jh.*

a) *die elemente. nach der Meinauer naturlehre z. b.* (14. *jh.*): diu erde ist von ir natûre durre unde kalt, *das wasser ist* kalt unde fiuhte, *die luft* warm unde fiuhte, *das feuer* durre unde warm, *s.* Wackernagels *leseb.* 1, 769 (907) *ff., und diese vier grundeigenschaften in verschiedener verbindung durchziehn nun den ganzen makrokosmus und mikrokosmus, als gründe aller erscheinungen:*

diu erde ist trucken unde kalt. *welsch. gast* 2287;

der luft ie warm und viuhte sî,
daȥ waȥȥer kalt und viuht, hân ich gelesen.
Frauenlob *spr.* 240, 5;

es ist keine werme in dem wasser, sonder es ist von natur kalt und feucht. Pantaleon *beschr. von Baden* 1578 *s.* 61. 62.

b) *die gestirne, namentlich die damaligen 'planeten':*

Saturnus ain stern bin ich genant,
der höchst planet gar wol bekant,
naturlich (*gleich* 'von natur' *vorhin*) bin ich truken und kalt
mit minem würken manigvalt. *planetenbüchl. des* 15. *jh.,*
Bechsteins *deutsch. mus.* 1, 246 (*vgl. Serap.* 3, 185);

feucht und kalt *dagegen sind Venus, der mond:*

fucht und kalt bin ich (*Venus*) mit kraft (*wirkung*). 250;
kalt und fucht min (*des mondes*) würken ist. 251

auch Thomasin *führt das aus:*

geheiȥen ist Venus der vumft (*planet*),
kalt und naȥ ist sîn kumft. *welsch. gast* 2372,

Jupiter, Mercur sind heiȥ und naȥ, *Mars und die sonne* heiȥ und trucken; *doch streitet er schon wider mystische, unverständliche auffassung der sache:*

ein sterne heiȥet dâ von kalt,
daȥ er hât den gewalt,
daȥ von im kelte geschiht,
dehein sterne ist (*an sich*) kalt niht. 2381 *ff.*

auch Wolfram *legt sich die lehre verständig aus:*

si (*die planeten*) warment unde kaldent,
etswenne 'ȥ is si schaffent,
dar nâch si boume saffent. *Willeh.* 309, 24,

bringen winter und sommer. auf diesen geheimen einflusz der gestirne beziehen sich dann auch äuszerungen wie diese:

swem die sterren werdent gram,
dem wirt der mâne lihte alsam:
ich vürhte niht des mânen schîn,
wil mir diu sunne gnædic sîn.
Freidank 108, 5, *vgl. d. anm.*

noch im 17. *jh. und wol länger, z. b.:* Saturnus der erste und höchste (*planet*) ist herbe, kalt, tunkel, und machet das begehren und anziehen, dan er ist die schärfe. J. Böhme *dreif. leben des menschen* (1682) *s.* 153, *cap.* 9, 55, *vgl.* Logau *sp.* 80. Fischart *erwähnt auch* kalte cometen *groszm.* 563 *Sch. Auch die vier jahreszeiten haben ihre art daher:* nach den vier elementen ist auch daȥ jar in viere (*mhd.* in vieriu) geteilet. daȥ erst tail ist der sumer, der ist trockner und haiȥer natur und geleichet sich dem feur. daȥ ander ist der lenz, der ist haiȥer und fäuchter natur und geleichet sich dem luft. daȥ dritte ist der winter, der ist kalter und fäuchter natur, als daȥ waȥȥer. daȥ vierd ist der herbst, der ist kalter und trukner natur, als die erde. *kräuterbüchlein des* 14. *jh., anz. des germ. mus.* 1854 *sp.* 185.

c) die wirkung dieser kräfte oder 'naturen' wie sie das. 184 *auch heiszen, spricht dasselbe kräuterbuch klar aus:* von den vieren habent ir natur alle geschepht gots, und der mensch hat aller der natur iegleichs (*gen.*) ain teil an ime, etliches mer, etleichs minner; wan er aller vier an im hat, so haizet er microcosmus. *das.* 185, *und dann, auf die temperamente übergehend:* die erst (natur) haizet colera, die ist haiz und truken, die ander sangwis, die ist haiz und fäucht, die dritt flegma, die ist fäucht und kalt, die vierd melancolia, die ist kalt und truken, *und das gilt nicht vom menschen blosz. denn* von disen vier naturen ist geschoffen allez daz in der welt ist *u. s. w. das erwähnte planetenbüchlein führt das auf die wirkung der planeten zurück, Saturn z. b. spricht:*

> min kinde (*die unter mir gebornen*) sind siech, blaich, türr und kalt,
> grob, träg, bös, nidig, trurig und alt. BECHSTEINS *mus.* 1, 247.

Die mischung der 'naturen' heiszt lat. complexio, *deutsch* complex (*s. d.*), *vgl. schon mhd.* die vier complexen FRAUENLOB *minneleich* 10 *s.* 26 (*s. auch* temperament, *eig. mittlere, gesunde mischung der elemente*). *der* flegmaticus, homo illius complexionis, *ist* kalt und feucht *gemma voc. Lpz.* 1501 L 3[b], *in andern vocc.* chaltfewchtiger, *nd.* koltvüchtich DIEFENB. 239[b], *der* melancolicus chalttruckner, kalde und drocken 354[a] (*colericus* truckenhitzig 131[b], *sanguineus* warmfeuchtig 511[a]); *ein arzneibuch des 14. jh. widerräl liebesgenusz denen,* di kalt unde truken sin, unde ir nirn alsam sin unde mager, di haben luzel samen . . . di aber da calt unde vuchte sin, den ist si (*die minne*) ein teil naturlich (*auch denen die* heiz unde vuchte *sind, und* 'den heizen unde den trucken' *wird rat ertheilt*). *fundgr.* 1, 321. *ober auch, nach dem vorwiegen einer natur* (*s.* MEGENBERG 378, 19), kalt, kalte complex: und ist grœzer bart an den haizen mannen dann an den kalten, darumb daz mêr dunsts und rauchs in den haizen ist wan in den kalten. MEGENBERG 12, 17 (*vgl.* gähzornig); also ist auch zû erkennen am tisch der hand (*chiromantisch*), wann kalte complex mangelt der natürlichen hitz, das macht ein engen mensam, der da bedeüt ein kargen menschen und ein kleinmûtigen. *planetenbuch Straszb.* 1575, HAUPT 3, 272; die kalter complexion sind und übel däuen. HOHBERG 3, 1, 142[b]. *auch* kalte 'natur', '*constitutio corporis frigida*' STIELER 38: die frawen die swarz sint von grôzer hitz (*brünetten*) habent pezzer milch wan die frawen die weiz sint von kalter natûr. MEGENBERG 25, 12;

> von kalter natûre kumt diu erge (*kargheit, geiz*).
> dâ von (*deshalb*) erwehset ouch ir sterke
> swenn der man (*mensch*) eraltet ist,
> wan (*denn*) er ist kelter zuo der vrist.
> daz alter grôze erge bringet,
> der kelt natûre ist daz (*was*) si dwinget.
> *welsch. gast* 13789,

hier zugleich das 'kalte' element selbst, wie vorhin natur;

> nun hab ich doch gesehen dick (*oft*)
> sûsz und gar liepliche (*liebevolle*) plick,
> auch friuntliches treûten
> zwischen zwaien leûten,
> da ains was haisz, das ander kalt
> und an natur ungleich gestalt. *Hätzl.* 268[a],

nicht von kälte der empfindung wie man sieht, sondern der complexion, 'natur'; weibervölklein, welches kalter natur ist und hierumb gern den zwilling sucht. FISCHART *groszm.* 571 *Sch.*, *vgl. bei* MEGENBERG: darumb auch werdent die haizen man kal wenne si unkäusch (*subst. fem.*) pflegent, aber die frawen kalwent niht, dâ von daz si kelterr natûr sint wan die man. 7, 31. *noch bei* ADELUNG von kalter natur sein, *doch verflüchtigt 'weniger natürliche wärme haben als andere'.*

d) wie das alles weiter auf die beurteilung des gemütslebens wirkte, deuten schon mehrere beispiele vorhin an, es wäre gerade das wert genauer verfolgt zu werden, denn noch unser gebrauch von hitzig, trocken, feucht *u. a. auf dem gebiete des gemütes knüpft sich vielfach unmerklich an jene vergessene lehre an:* die andren, die ich hab genant verlaszne menschen, sind die da dürr sind und kalt, hert und unandechtig, und deshalb so meinend sie, gott hab sie verlassen in zorn. KEISERSBERG *irrig schaf* B 1[b], *man bemerke* 'dürr und kalt'; bist du faul, treg, traurig im gotsdienst, kalt, unandechtig oder kleinmûtig, plug, zû vil forchtsam, so hût dich vor zû vil forcht (*ängstlichkeit*). C 2[a], *hier von der stimmung, in der ersten stelle mehr von der complexion. dem* kalten *in der complexion entspricht* schärfe *in der gemütsart* (*s. vorhin* J. BÖHME *u. b, und* THOMASINS ergc *u. c*), *dem* warmen güte:

> das warm ist menschen mehr als kaltes angeboren:
> dem fursten sei die gut als schärfe mehr erkoren.
> LOGAU 2, 3, 68.

e) die ärzte machten einen wichtigen gebrauch davon, BRANT *z. b. spottet einmal der pfuscher in der arzenei, die nichts weiter wissen,*

> dann was das krûterbûchlin lert
> oder von alten wibern (*haben*) hört.
> die hant ein kunst, die ist so gût
> das sie all presten heilen dût,
> und darf (*braucht*) kein underscheit me han
> under jung, alt, kind, frowen, man,
> oder fuht, trucken, heisz und kalt.
> *narrenschiff* 55, 15,

d. h. diese unterscheidung ist pflicht des gelehrten arztes (*vgl. u.* kex). *sie erklärten die erscheinungen im körper daher, es gab* kalte krankheiten, *wie* hitzige, dürre, trockne, feuchte (*und* 'kalt feuchte' *u. s. w.*), kalte schäden *und* gebrechen, kalte flüsse, *auch in der thierarzenei:*

> kalter krankheit hilft es bei zeit (*das genannte bad*).
> FOLZ *von bädern, fastn. sp.* 1258;

ausz disem (*schwefelgehalt*) mûsz jetz ervolgen, das dises bad zu allen kalten und feuchten krankheiten des haupts, der brust . . . gut und nutz ist. PANTALEON *Baden* 64; mit dem kalten feuchten husten . . . beladen. BOCK *kräuterb.* 362; dieses öl ist auch dienstlich zu allen kalten gebrechen. TABERNAEM. 1251; schlier und kalte schaden. SCHMELLER 3, 457; das kölblin ist eine kalte phlegmatische und harte beule (*am pferdeschenkel*). UFFENBACH 2, 267; 'kalt flümig' geplût *oben* 3, 1851, flümig *wol phlegmatisch, von* fleuma = phlegma. *und im menschen selbst als mikrokosmus sind jene kräfte von haus aus niedergelegt:* daz hirn ist kalter natûr, als Aristotiles spricht, und daz herz ist haizer natûr, und darumb ist daz hirn gesetzt über daz herz, daz des herzen hitz (*acc.*) des hirns kelten senftig. alsô sint auch andreu glider an dem menschen widerwärtig (*einander entgegenwirkend*), wan ainz ist veucht, daz ander trucken, ainz kalt, daz ander warm *u. s. w.* MEGENBERG 6, 5 *ff.*; daz hâr grâwet von der kelten des hirns. 7, 23; des gesihtes natûr ist kalt und fäuht. 9, 15, *u. s. w. auch* kalter magen *u. dgl.*: ein übelbestellter und kalter magen allerlei speise isset, dauet aber nichts. SCHUPPIUS 411, *vgl.* HOHBERG *vorhin unter c. noch bei* GÖTHE, *brieflich* 1769: die tage waren kurz, mein gehirn wegen der einstrahlung des Steinbocks und Wassermanns etwas feucht und kalt (*schnupfen*). *briefe an Leipziger freunde* 146.

f) aber auf den ganzen bereich der natur ward diese anschauung erstreckt. KONRAD VON MEGENBERG *z. b. von den kräutern handelnd:* seit ain kraut an der kraft (*wesen und wirkung*) kalt ist, daz ander warm. 379, 10, *er berührt das. die frage, ob die eigene art der dinge von den elementen oder den sternen herrühre und behauptet das letztere,* wan ain iegleich form in disen zergäncleichen dingen (*hienieden*) hât ir aigen (*jedes seine entsprechende*) sterneskraft in dem himel . . . die sich in ir form drückent. 379, 17. 35, *s. auch* 428, 5 *ff.*; *bei den einzelnen kräutern nachher gibt er meist gleich zuerst ihre complexion an, z. b. knoblauch ist* haiz und trucken mit seiner kraft, *und daher* guot wider die kalten vergift 384, *die hauswurz* ist gar kalt und ist guot der überhitzten lebern 387, *und so überhaupt immer mit bezug auf ärztliche wirkung, s.* 429, 5. *daher gewiss rührt es, wenn auch weine* kalt *genannt werden, z. b. der Markgräfler am Oberrhein gilt dort für* kalt; *schon mhd.:*

> lûter wîn, reine unde guot
> der junget alter liute muot.
> kranker (*schlechter*) wîn, trüebe unde kalt
> der machet schiere jungen alt. FREIDANK 132, 16,

denn es ist von keinem gegensatz gewärmten weins die rede (*vgl.* 1, *e*). *Nicht anders in der todten natur* (*von einer solchen wuszte ja das mittelalter nichts, es war ihm alles lebendig*): der stain hât die kraft (*sein wesen*) von kelten oder von hitz. MEGENBERG 429, 8; *das elfenbein ist* 'von natûre kalt' KONRAD *gold. schm.* 1749;

> so ist das golt von natur kalt.
> MURNER *geuchmat, kloster* 8, 925,

bei MEGENBERG *ist es* warmer natûr 474, 11, *silber, eisen* kalt 476. 479. *Noch im* 18. *jh. findet sich:* ihrem temperament nach sind die krebse kalt und feucht. HÜBNERS *handlungslex. Lpz.* 1727 1019. *dasz die maler die blauen farben* kalte farben *nennen, engl.* cold, *die gelben* warme (*vgl.* GÖTHE *u.* 4, *e a. e.*), *hat das auch hier seine erste quelle? wenn bergmännisch sogar von* kaltem witterungsfeuer *die rede ist, s.* ERKER *u.* eisenschüssig, *so wird wol auch das von hier aus sich erklären.*

g) es erinnert daran auch die bezeichnung eines menschen als weder kalt noch warm, *sittlich oder in gesinnung unentschieden, unzuverlässig:* leute welche weder kalt noch warm sind. Weise *kl. leute* 70; diejenigen welche man politicos nennet, so da in der religion und sonsten law und weder kalt noch warm seind, sondern underm hütlein spilen, auf beiden achseln tragen . . . immerdar den mantel nach dem wind hängen. Albertinus *narrenhatz* 393. *das findet allerdings zunächst in einer bibelstelle seinen anhalt:* ich weisz deine werke das du weder kalt noch warm bist. ach dasz du kalt oder warm wärest! weil du aber lau bist und weder kalt noch warm, werde ich dich ausspeien aus meinem munde. *offenb. Joh.* 3, 15. 16 (*gr.* ψυχρός *und* ζεστός, *lau* χλιαρός), *wobei offenbar an speise gedacht ist* (ζεστός *ist gekocht*), *vgl. eine mhd. glosse* tepiditas, sweler weder sûr noch süeze ist Mones *anz.* 8, 102; *aber man mochte wol später dabei an jene lehre denken, als wäre es neutrius complexionis. in* N. Manuels *dialog von der kranken messe z. b. lautet ein ärztliches gutachten über die verzweifelte paticntin, sie sei in einem bösen zeichen, im scorpion geboren und werde von dem wankelmütigen Mars regiert, daher die behandlung schwierig:* dann sie ist von mancherlei naturen, specien und qualiteten zusamen gepletzet, jetzt warm denn kalt, (*wechselnd*) feucht und drucken, und wamit man eim hilft, verderpt man das ander. Strobel *neue beitr. Nürnb.* 1790 2, 1, 46. 47. Scheibles *kloster* 10, 367. *das heiszt auch* warmkalt Fischart *groszm.* 548 *Sch., oder* halb warm, *und* lau:

> nur die halb warmen glauben gschwind
> was ihn vorleugt das spannisch gsind.
> Wellers *lieder d. 30j. kr.* 20.

h) im sinne ziemlich gleich ist: er bläst warm und kalt aus éinem munde:

> zwô zungen habent kalt und warm, die ligent in sîme rachen.
> Walther 29, 11;

> eins ungevierten mannes muot (*vorher* sinewel, *rund*)
> der kûchet kalt, der blâset warm
> ûʒ éines mannes munde. Reinmar v. Zweter *MS.* 2, 148^a;

> wer tûn will das eim jeden gfalt,
> der mûsz han otem warm und kalt. Brant 18, 18.

das stammt aus der äsopischen fabel von dem satyr und dem verirrten wanderer, die mhd. vom Stricker (Wackern. *leseb.* 566, 1859 626), *auch von* Boner *nr.* 91 *nacherzählt ist, später von* Eyering 2, 381 (Gödeke *eilf bücher d. d.* 1, 128) *u. a.*

4) *übertragen auf gemüt, seele, geist und alles, worin sie sich äuszern. mhd. noch selten, wie es scheint,* Konrad *nennt z. b. Mariens herz* kalt von kiuscheite *gold. schm.* 1775; *in dem lobgesang* Haupt 4, 520 manic vinster herze kalt, *das erst von Christo mit liebe erleuchtet und entbrannt ward, und oft so bei den mystikern. wesentlichen einflusz darauf übte ohne zweifel die bedeutung unter* 3.

a) von leuten dürrer kalter complexion sagt Keisersberg *irrig schaf* E 3^b, *sie hielten ihre andacht* mit kaltem herzen und läwen (*lauem*) geist, *schon bei* Merswin *neun felsen* 68 lewe trege kalte menschen, *mit mischung der complexionslehre und der bibl. stelle vorhin; sie werden eben als träg, bös, grob u. s. w. bezeichnet, sie gehören dem phlegmatischen und melancholischen temperament an:* gelu et humor phlegma faciunt, frigiditas et siccitas melancholiam. Joh. Indagine *chiromantia, apud Petr. Drouart* 1546 *f.* 103^a. Keisersberg *nennt einen bösewicht* kalt: einer der ganz kalt ist, der sich selber in groszen sünden weiszt, an dem soll man nit verzweiflen. *seelenpar. vorr.* 3^a, *und so kirchlich oft, wie schon mhd. vorhin;* ich halte darfür, dasz gott in der alten kalten welt (*der die glaubenswärme fehlt*), vor dem jüngsten tag, in den kalten nordländern werde seine kirche und gemein grosz machen. Schuppius 81. *daher* 'ein kalter ungeschmacker gesell, *homo frigidus,* kalte bossen *frigidi joci*' Schönsleder; vil davon (*von der moral*) lesen und hören und die hend nit in teig stoszen (*selbst zugreifen*), das ist blaw, kalt ding (*unnützes zeug*). Keisersberg *sünd. d. m.* 41^b; weil ir gewissen selbs wol fület, das es faul, lose, kalt ding ist. Luther 5, 277^b; und haben doch die lieben väter, als Ambrosius, Basilius und Gregorius oft kalt ding genug geschrieben. *tischr.* 1, 6; was aber kalte und unnütze fragen sind (*über glaubensartikel*), die soll man fliehen und sich dafür hüten. 1, 25. kalt ding reden, *dicere languidius, jejune, frigide* Stieler 919, Steinbach 1, 822, *die den eigentlichen sinn schon halb verwischen; aber* kalt *als schelte von menschen noch bei* Gottsched: dasz ich ein register von den figuren hierher setze, so sehr sich auch einige kalte schwätzer daruber ärgern. *redekunst* (1759) 312, *das ist noch ganz* Schönsleders 'kalter ungeschmacker gesell'. *hierher gehört es wol noch, wenn* Haller *niedrige leidenschaft* kalt *nennt:*

> die kalte lust unausgelesner triebe,
> wo nur der leib und nicht die seele fühlt. *ged.* (1777) 268.

auch der seltsame kalte vater Selhamers *bei* Schmeller 1, 637 *mag irgendwie hierher gehören.* kalte antwort, entschuldigung, '*responsio, excusatio calva, frigida*' *bei* Stieler *erinnert an* kahle ausrede *u. dgl.,* kahle possen: *sp.* 29 *sind ziemlich was vorhin* kalte possen, *und wie es heiszt* kahl bestehn, *so auch* kalt: also stehet auch Oecolampad kalt in diesem heubtstück. Luther 3, 451^b; o das war eine faule, kalte, lame entschüldigung. 8, 177^a, *vgl.* kühl, *das ganz ähnlich gebraucht wird.* Logau *setzt beides nebeneinander:*

> (*damen*) die nicht sind kahl und kalt
> an worten wie ums maul. 2, *s.* 13.

so ist auch engl. cold *fade, platt, 'frostig', kaltsinnig, ebenso nl.* koud, een koude praat *läppisches geschwätz.*

b) vom mangel der empfindung, leidenschaft oder blosz wärme, in allerlei abstufungen: also auch das (*obschon*) ir einander die hend bietend, so geet es doch gar kalt zů. Keisersberg *sünden d. m.* 37^b;

> wan dan . . . got euch ausz barmherzigkeit,
> die niemahls kalt in ihm, mit raht und hilf stets segnet.
> Weckherlin 240;

an gott hat er wol die tage seines lebens nicht oder gar wenig und mit kalter andacht gedacht. *Simpl.* 1, 602;

> lasz deines geistes morgenröthe
> in unsern tunkeln herzen sein,
> dasz sie mit ihren stralen tödte
> der eiteln werke kalten schein. Opitz 3, 180;

> macht dasz auch kalte sinnen
> zu kühnheit werden warm. Logau 2, 1, 38 *s.* 14.

kaltes blut *im gegensatz zu* aufgeregtem, heiszem, kochendem *u. dgl.:* was er bei kaltem blute selbst nicht billiget. Lessing 2, 80; sein major hat weit kälteres blut. 12, 126; wer von euch wird nun auftreten und jetzt noch von kaltem blut (*d. i. kaltblütigkeit*) und aufschub schwatzen? Schiller 152^a. kaltes herz:

> dein herz ist kalt, du fühlst nicht unsre freuden.
> Schiller 475^a;

aber es ist nichts dahinter als ein kaltes, selbstisches herz das sich alles aufzuopfern weisz. Göthe 25, 285;

> ihr fürstenräth und hofmarschälle
> mit trübem stern auf kalter brust. Uhland *ged.* 123.

kalte liebe, *amor remissus* Stieler 919, *schon mhd.*

> wand en im ist die liebe kalt. *Pass. K.* 390, 37;

> wo aber noch die lieb (*zu gott*) ist kalt,
> do hat der zweifel sein gewalt. *fastn. sp.* 32, 23;

> glaub mir, ich liebe kälter nicht wie du. Th. Körner;

> wenn dein erweichtes herz dem andern sich ergiebt
> und bürgerlich nur ihn mit kalter treue liebt.
> Uz (1768) 2, 175, *mehr noch zu a.*

ein kalter kuss, kalte umarmung:

> und ward einmahl, allein ganz kalt, geküsst.
> Gellert (1784) 1, 220;

> traurig wird in dieser stunde (*des abschieds*)
> selbst der liebe süszstes pfand,
> kalt der kuss von deinem munde,
> matt der druck von deiner hand. Göthe 1, 45.

daher heiszen auch das auge, *der* blick kalt, *die keine empfindung ausdrücken, auch* thränen: mit kaltem auge. J. Paul *Hesp.* 3, 45; das kalte auge heiszer machte. *lit. nachl.* 4, 175; ein geschöpf . . . das nicht kalt zu meinen schmerzen drein blickt. Göthe 10, 146;

> sein blut ist heisz, warum sein blick so kalt?
> Schiller 252^b;

> an ihren (*der fürsten*) urnen weinen marmorgeister,
> doch kalte thränen nur, von stein,
> und lachend grub vielleicht ein welscher meister
> sie einst dem marmor ein. Schubart 2, 67;

> sein aug, von kalten (*verzweifelten*) thränen schwer,
> sieht kaum das allernächste mehr.
> Ann. v. Droste-Hülshof *ged.* 408.

kalte worte: wenn kalte worte wie schneeflocken auf diese blumen fallen. J. Paul *Hesp.* 2, 115; er hat etwas kaltes in seiner stimme, es klingt alles so kalt von ihm; aber es giebt eine gewisse kalte, nachlässige art von seiner tapferkeit und von seinem unglücke zu sprechen. Lessing 1, 541. kalt, *wirkungslos:* eben derselbe reiz, zu oft hinter einander

wiederholt, wird kalt und endlich eckel. LESSING 7, 19. kalter empfang, kalte aufnahme, kalte behandlung; das neue trauerspiel ist sehr kalt aufgenommen worden. *überhaupt ist das adv. so besonders viel im gebrauch:* einen kalt behandeln; er hat die mordthat ganz kalt vollbracht; kaltabgeredeter wechselmord (*duell*). F. L. STOLBERG 3, 233;

und jetzt sprach Haß doch so ungewiss,
so kalt von ihm. LESSING 2, 242;

da kommt das schicksal, roh und kalt
faszt es des freundes zärtliche gestalt
und wirft ihn untern hufschlag seiner pferde. SCHILLER 395ᵇ;

wenn alle welt dich herzlos kalt verhöhnt,
so flüchte du dich hin zu unserm grabe. 514ᵇ;

so kalt verlaszt ihr die gemeine sache? 521ᵃ;

kalt hinstarrend mit verworrnem sinn. 5ᵇ.

c) daher auch vom menschen selbst, theilnahmlos, unerregbar, leidenschaftslos, gefühllos, aber auch besonnen, σώφρων, ähnlich kühl:

ez wart aber nie kein man sô kalter
von vil jâren daz gitekeit
von im schiede. *Renner* 7871,

das schlieszt sich an den gedanken aus dem welschen gast u. 3, c *sp.* 79 *an;* er ist alt und kalt, *nd.* ôld un kôld *brem. wb.* 2, 838.

sei nüchtern und kalt,
willst du werden alt. SIMROCK *spr.* 7598;

Cherusker unsre heere sind,
Cherusker kalt und kühn!
KLOPSTOCK, *ode 'wir und sie';*

die männer sollen, jung und alt!
gut vaterländsch und tüchtig
und bieder sein und kühn und kalt,
die weiber keusch und züchtig. CLAUDIUS 1, 3.

unempfindlich, unbeweglich: wenn ich füle das ich durch frembde gescheft oder gedanken bin kalt und unlüstig zu beten worden. LUTHER 6, 308ᵃ; werden dadurch zu letzt lasz und faul, kalt und uberdrüssig zum gebet. *das.;* ein kalt unandechtig herz. 310ᵃ; ob nun Fonesca (*der vater*) sich gleich bemühte diesesmahl Floramenen mit guten willen unter die haube zu bringen, so war dennoch Floramene so kalt hierzu als sie noch niemals gewesen. *polit. stockf.* 337. *jetzt* kalt für, kalt gegen: er war kalt gegen mich, sie blieb kalt gegen alle verlockungen; das beleidigte mich und ich hielt mich kalt gegen sie. GÖTHE 19, 275;

heisz ist er gegen kleinigkeiten
und gegen grosze dinge kalt. LICHTWER *fab.* 1, 22;

ich liebte Sylvien, es liebte mich Ismene,
da jene kalt für mich und ich für diese war. V. NICOLAI;

auch du, mein freund, klagst unsre groszen an,
dasz sie so kalt für Deutschlands künste bleiben?
GÖKINGK 2, 121;

wie gleichgültig, wie kalt ist dagegen unser volk für das theater! LESSING 7, 358; ich bin eben so kalt (*besonnen*) als mein gegner wütend scheint. GOTTER 3, 112; wir überlassen es der entscheidung kälterer sittenlehrer, ob die tugend das konnte oder nicht. WIELAND 2, 157;

du bist von kalter art, die gern vernünftig denkt,
und ihrem zweifel mehr als ihrem witze schenkt.
LESSING 1, 173;

auch ihm hatte der kalte guckuck seine eier untergeschoben. 1, 140, *herzlos gegen seine brut;*

was kält'? ich bin nicht kalt, ich sehe wahrlich
nicht minder gern, was ich mit ruhe sehe. 2, 268;

kalt und ungerührt
vom jauchzen unsers danks. 2, 195;

so kalt? nein, junger mann! wenn gott
was gutes durch uns thut, musz man so kalt
nicht sein! selbst aus bescheidenheit so kalt
nicht scheinen wollen! 2, 309;

beseht die gönner in der nähe!
halb sind sie kalt, halb sind sie roh. GÖTHE 12, 12;

jener Egmont ist ein verdrieszlicher, steifer, kalter Egmont, der an sich halten, bald dieses bald jenes gesicht machen musz. 8, 238; *Mephistopheles heiszt* kalt und frech. 12, 171; mit einem ganzen herzen voll seligkeit werde ich den andern nicht beglücken der kalt und kraftlos vor mir steht. 16, 128; Werner war einer von den geprüften, in ihrem dasein bestimmten leuten, die man gewöhnlich kalte leute zu nennen pflegt, weil sie bei anlässen weder schnell noch sichtlich auflodern. 18, 90; was soll aus Ottilien werden, die unser haus verlassen, in der gesellschaft unserer vorsorge entbehren und sich in der verruchten kalten welt jämmerlich herumdrücken müszte! 17, 351; dasz hr. Hermes eine art von kalten guten freunden von mir ist. WIELAND *in Merks briefs.* 1, 90; den kalten spielen gegen die geliebte. J. PAUL *jubelsen.* 36; der kalte staatsbeamte. *leb. Fibels* 29; die kleine gräfin von Romeiro war sehr schön, kalte hieszen sie einen engel und warme eine göttin. *Titan* 1, 111; gewiss ist es dasz männer von natur blosz heisz oder kalt sind, zur wärme müssen sie erst gebildet werden. F. SCHLEGEL *Lucinde s.* 64. ein kalter bösewicht.

d) übertragen auf dinge, in denen die persönlichkeit, geist, gemüt, gesinnung, gedanke sich darstellen: die kalte gleichgültige gestalt. J. PAUL *Hesp.* 2, 121; kurze kalte briefe. BETTINE 1, 220; mit kaltem federzug. SCHUBART 2, 67; wer kann wiederholen was sie sagte! wie kann der kalte, todte buchstabe diese himmlische blüthe des geistes darstellen! GÖTHE 16, 84;

so setzest du der ewig regen,
der heilsam schaffenden gewalt
die kalte teufelsfaust entgegen. GÖTHE 12, 72;

jenes böse, kalte zucken (*der lippen*)
das erschreckt mich jedesmal. HEINE *buch der lieder* 284;

die kalte buchgelehrsamkeit, die sich
mit kalten zeichen ins gehirn nur drückt. LESSING 2, 346.

kalte ruhe, verstellung, kalte keuschheit:

das herz in kalter stolzer ruh
schlieszt endlich sich der liebe zu. SCHILLER 89ᵃ;

die verstellung bleibt immer kalt und eine so zärtliche sprache ist in ihrem vermögen nicht. LESSING 2, 48; die verwandelung der gesichtsfarbe wird man (*auf der bühne*) . . . sicher nie durch kalten vorsatz bewirken. ENGEL *mimik* 1, 197;

hier noch, wo ihr haupt in dichten schleier
kalte keuschheit birgt. BÜRGER 98ᵃ;

leute von einigem stande werden sich immer in kalter entfernung vom gemeinen volke halten. GÖTHE 16, 10; kalte staatskunst. SCHILLER 777ᵃ. kalte überlegung, kalte berechnung: bei aller wärme meines herzens blieb doch mein kopf kalt genug, alles in betrachtung zu ziehen. WIELAND; es war der geist der kalten betrachtung, aber ein warmer geist, und so viel schätzbarer. LESSING 10, 1. *und so auch* kalte vernunft, *die sich von aller einmischung der empfindung fernhält:*

vor Sittah gilt kein winseln, kein
verzweifeln. kalte, ruhige vernunft
will alles über sie allein vermögen. LESSING 2, 348;

mit kalter vernunft prüfen. KANT 1, 229; beurtheilung durch kalte vernunft. 7, 366, *vgl.* kaltvernünftig. die gefühle des herzens an dem kalten lichte des verstandes versengen. KLINGER 3, 128, *streng genommen ebenso unmöglich ('versengen') als* kalte leidenschaft: kalte leidenschaften, welche nicht mit dem ungestüm eines affectes, sondern mit der beharrlichkeit einer auf gewisse zwecke angelegten maxime verbunden sind. KANT 10, 297. kalte pflicht, *die die regungen des gemüts niederdrückt:* kalte pflicht gegen feurige liebe! SCHILLER 198ᵇ.

e) endlich auch übertragen auf dinge der äuszern welt, die auf uns einen kältenden oder gar keinen eindruck machen, uns kein gemüt entgegenbringen, das wir doch auch in ihnen suchen oder in sie legen:

biszher hab ich die alte kalte welt,
biszher hab ich die eitelkeit gelibet,
biszher hat mich der harte sturm betrübet.
A. GRYPHIUS *sonn.* 1, 2;

denn auch die eindrücke, welche die französische tragödie macht, sind so flach, so kalt! LESSING 7, 359; wenn sie das übermasz von wonne fühlen werden in ihren unterthanen glücklich zu sein . . . und gegen diesen anblick alle schauspiele, alle bildersäle ihnen kalt (*gleichgültig*) werden. GÖTHE 42, 145; so kalt, so krass liegt alles vor mir, als wär die welt nichts. 10, 184;

doch fühl ichs wol, was ich an ihm (*Max*) verlor.
die blume ist hinweg aus meinem leben
und kalt und farblos seh ichs vor mir liegen. SCHILLER 399ᵃ;

einziger augenblick, in welchem ich lebte! du wiegest
alle tage, die sonst kalt mir verschwindenden, auf.
GÖTHE 1, 295;

in einer kalten nüchternen stunde. LESSING 12, 372; kalte bilder des zweifels. J. PAUL *leben Fibels* 70; und die sterne kalt und freundlich über meine qual herabblinken. GÖTHE 10, 150;

kalt wie des mondes stralen
blickt es ins land hinein.
J. KERNER, *St. Alban* (*deutscher dichterw.* 160);

und die sonne kalt und blutig
leuchtet unsrer blutgen bahn.
KÖRNER *leier u. schw.* 51;

das kalte mondlicht am dach. FREYTAG *soll u. haben* 2, 141. *so besonders in der kunstwelt, wie man sagt* das kunstwerk läszt mich kalt, *so werden die werke selbst* kalt *genannt:* das zusammenwerfen der regeln gibt keine ungebundenheit, und wenn ja das beispiel gefährlich sein sollte, so ists doch im grunde besser ein verworrenes stück machen als ein kaltes. GÖTHE 44, 2, *wol Götz meinend;* geistreiche, gefühlte kunstwerke sind es, die mich entzücken, das kalte wesen . . . ist mir ganz unerträglich. 16, 210; es sind die biblischen stücke alle durch kalte veredlung . . . dem theilnehmenden herzen entrissen worden. 44, 8; er (*der maler*) bezeichnete gewisse eigenschaften derselben durch annähernde empfindungen, er hatte warme und kalte farben. 38, 14, *vgl. dazu u.* 3, *f a. e. sp.* 80); der gegensatz von warmen und kalten farben der maler zeigte sich hier in abgesonderten blauen und gelben rändern. 54, 296; verlohnt es denn auch der mühe, auf französische verse so viel fleisz zu wenden, bis in unserer sprache eben so wäszrig korrecte, eben so grammatisch kalte verse daraus werden? LESSING 7, 87;

in der natur getreuen armen
von kalten regeln zu erwarmen. SCHILLER 80ᵇ.

KALT, *m.* das euch das ubel zur pfeifen schlag, ey das euch der kalt das loch verbrenn! *Garg.* 131ᵃ (238). *wol aus* kaltseich *gekürzt, vgl.* das kalte 3. *in der Heanzenmundart heiszt aber die kälte* der kald FROMM. 6, 332, *wie isl.* kaldi *m.* BIÖRN, *norw.* kalde *m.*

KALT, *n. frigidum, als subst., schon goth.* kald *n., wie* das blau, neu (*neumond*) *u. a.:*

nu wirt aber kalt,
nu der winter lanc. G. v. NEIFEN 32, 18;
der luft gebrach ihr licht und alle dinge schliefen,
es stritten wider sich nasz, trucken, warm und kalt.
OPITZ 3, 211,

von den elementen, s. das kalte *und* kalt 3.

ach guter narr, was zeichstu gott
dasz er deim kopf nach wittern sott (*soll*),
lasz in kalt machen, schneien, regen.
S. BRANT *bei Zarncke s.* 155ᵃ;

es haben unsre alten
die kleider darumb gmacht,
dasz sie sich für dem kalten
beschirmten tag und nacht:
so geben dise kleider
doch weder kalt noch warm. UHLAND *volksl.* 529;

und dasz er sicher sei von hunger, durst und kalt.
WECKHERLIN 27;

wan mir schon
das kalt nicht wie das warm beliebet und behaget. 783.

kalt haben, *avoir froid, frigere* (*Parz.* 449, 4); sie sollten sich nur (*im wagen*) gut zusammenlassen, so hätten sie nicht kalt. GOTTHELF 2, 250;

bald sich ein ander zuher stalt,
der wil erfrieren, hat zukalt.
GROBS *ausreden* (HAUPT 3, 253).

wo freilich kalt *durch das zu in das adj. zurückgesetzt wird, wie überhaupt das gefühl dabei zwischen subst. und adj. schwankt; ebenso von* warm *n.,* warm geben *ein comparativ:* meint, ein wolfshaut geb wärmer. *Garg.* 194ᵃ (359); die versinnlichung der kräfte giebt warm und kalt, freude und leid. CLAUDIUS 6. 152 (*aus dem engl.*). das kalt *heiszt auch das kalte fieber* SCHM. 2, 293, *s.* das kalte. *engl. ist* a cold *eine erkältung,* catch cold, *sich erkälten, gleichsam 'kalt fangen'. rechtlich:* kalt und warm, *eine clausul, welche die eltern, wenn sie denen kindern ihre güter übergeben, mit einflieszen lassen, dadurch sie sich ihre alimenta auf lebenszeit vorbehalten, ungesehen diese worte sowol speis und trank als kleidung und bette und was zur alimentation gehörig, in sich fassen.* ZEDLERS *universallex.* 15, 133.

KALTATHMEND, *kälte aushauchend:*

kaltathmende nacht. VOSS *Luise* 3, 2, 100.

KALTBAD, *n. frigidarium.* STIELER 77, *nl.* koutbat KIL., *isl.* kaldabad BIÖRN.

KALTBADEN, *n.:* war damals die epoche des kaltbadens eingetreten, welches unbedingt empfohlen ward. GÖTHE 25, 183.

KALTBESCHÜTTET: ihr schnapt nach dem athem .. wie ein .. kaltbeschütter im bad. FISCHART *groszm.* 554 *Sch., statt* beschütteter, *mit kaltem wasser beschüttet.*

KALTBLÄSIG, *im hüttenbau, von eisensteinen, schwer in flusz zu bringen,* strengflüssig.

KALTBLÜTIG, *mit 'kaltem blute',* 1) *von amphibien, die man auch* kaltblüter *genannt hat.* 2) *von menschen, mit ruhigem blut, leidenschaftlos:* wie wenig menschen sind wol so kalt-blütig, dasz sie einer . . schmähsucht . . groszmüthige gelassenheit entgegensetzen können. *hamb. patriot v.* 1724 (HEYNATZ *antib.*); er blieb kaltblütig im toben der schlacht; kaltblütige philosophie. WIELAND; die subtilste und kaltblütigste vernunft. *ders.* 24, 43; kaltblütige kritische prüfung SCHILLER 28ᵃ; kaltblütige gründe. J. PAUL *Fibel* 191. *dän.* koldblodig. KANT *empfahl es für phlegmatisch, nach* kalt 3.

KALTBLÜTIGKEIT, *f. franz.* sang-froid, *engl.* cold blood; *auch bei uns wol kürzer:* er wehrte sich mit vielem kaltblut, *wie man einem zuruft* kalt blut!

KALTBRAND, *m. 'brand, faul fleisch, todt fleisch, gangraena, sideratio'.* HENISCH 474, 49, *meist* der kalte brand SCHÖNSLEDER H 2ᶜ, RÄDLEIN (*hie und da* kaltebrand), *eine der zusammenziehungen die sich später wieder gelöst haben, vgl.* kaltfieber, kaltschweisz, kaltpiss, *herbeigeführt haupts. durch das oberd. abstoszen des endenden* e; *ob man aber auch* káltbrand, káltfieber *betonte? vgl. u.* kaltseich. *aber auch dän.* koldbrand, *schw.* kallbrand, *nl.* koudebrand.

KALTBRANDIG, *mit dem kalten brand behaftet:* es ist kein kleines, gottes diener zu sein. was ist der kaltbrandige herr dagegen? HIPPEL *lebensl.* 3, 1, 274.

KALTBRUCH, *m. eine fehlerhafte eigenschaft des stabeisens.* SCHEUCHENSTUEL 135, *s. folg.*

KALTBRÜCHIG, *von schlechtem eisen, das nach dem schmieden kalt geworden leicht bricht:* kaltbrüchiges eisen, das sich weder biegen noch lenken läszt. WYTTENBACH *in Merks briefs.* 2, 269. *schwed.* kallbräckt järn, *isl.* kaldór.

KALTE, *n.* 1) *frigidum, a*) was sitzest du und erfrürst an dem kalten? KEISERSB. *bilg.* 155ᵃ;

das hembd thů an und lauf darvon (*aus der kammer*),
dasz du nit můst am kalten ston. SCHEIT *grob.* A 3ᵃ.

jetzt in: komm doch herein, warum bleibst du drauszen im kalten sitzen? *in der kalten luft.* im kalten (*wasser*) baden. *Garg.* 177ᵇ (326).

b) *man nannte den winter kurz so:* bruma, daȥ kalde, *nd.* dat kolde DIEFENB. 82ᶜ, *vergl.* unz in die kelten *bis zum winter* SCHÖPF *tirol. idiot.* 300.

kan frösche, fliegen, schwalben, würme, schnecken,
die kaltes sterbte, warmes wieder wecken. LOGAU 1, 7, 61.

c) *vom element, s. vorhin* OPITZ *sp.* 85:

der luft, dem wasser wie der erden
entwinden tausend keime sich
im trocknen, feuchten, warmen, kalten. GÖTHE 12, 72.

d) *von speisen:* wenn du magst, so will ich eine bierkaltschale unter dem zelt geben und wenig kaltes. GÖTHE *an frau v. Stein* 2, 96, *kalte küche;* die an den ecken der gassen unter freiem himmel kaltes und warmes feil haben. LICHTENBERG 7, 63. *mittelrh., westerw. ist* kalts (kâls) *gelée, 'zitterbrüh'* KEHREIN.

e) *bildlich,* er hat viel kaltes in seinem wesen.

f) *eigenthümlich* 'kaltes und warmes' daran setzen, *alles, ein zusammenfassender ausdruck, wie* reich und arm *u. ä., s.* ZEDLER *unter* kalt *n. vorhin sp.* 85:

(*wir sollen*) kalts und warmes setzen daran,
dasz wir frei wärn der servitut.
J. AYRER (*trag. Thesei*) 240ᵃ.

2) das kalte, *gekürzt aus* das kalte fieber, *älter* das kalte weh, kaltweh (*auch* der kalt siechthum, die kalte sucht, seuche, *s.* DIEF. 228ᶜ), *anfangs auch* das kalt: synocha febris, dȥ kalt des vierden tags. MELBER *varil.* y 2ᵃ, febris, krankheit des kalten *vel* das kalt. i 3ᵃ, febris, das kalt oder feber *gemma gemmarum Str.* 1518 Y 5ᵃ: das vich wirt vast sterben und das kalt wirt umbgen. *manuscr. v.* 1477; da hat in (*Carl den groszen*) das kalt oder fieber oft anstoszen. AVENTINUS *bei* SCHM. 2, 293. das kalte, *febrilis querquerus, febris algida* STIELER 919, das kalte haben *quati querquero, das.:* wann sie is anquam (*die wallfahrtssucht*), so huben sie an zu weinen .. und begunsten zu zetterne, als die das kalde haben. STOLLE *thür. chron. s.* 129; 'der gehritten gehe dich an'. dis wort ist am Reinstram fast gemein und ist meins dünkens der ritt das fieber, das kalte oder frörer. AGRICOLA *sprichw.* 1582 248ᵃ (das heisz oder pestilenzisch feber *das.*); er wird auf den hitzigen paroxismum in wenig stunden das kalte bekommen. CHR. WEISE *Masaniello* 135;

nimm sie ein in weine, deck dich wacker zu,
so läszt dir das fieber und das kalte ruh.
rockenphilosophia (1709) 2, 220.

noch schweiz. das kalt STALDER 2, 82. FROMMANN 3, 293b, *nd.* dat kôlde *br. wb.*, DÄHNERT 248a, *auch* det kâle SCHAMBACH 95b. *isl.* kalda *f. ist auch fieber überhaupt, norw.* kolda, *dän.* kolde, *schwed.* kallda, kalla RIETZ 302b, *alle f.*

3) das kalte, *'kalte seiche, kalte pisse, harnstrenge, trüpper, trüpfer, stranguria'.* RÄDLEIN 522, *s.* kaltpiss, *es ist die eigentliche bed. von* tripper.

KÄLTE, *f. frigus, ahd.* chalti, *mhd.* kelte *und* kalte, *mnl.* coude, *nnl.* koude; *auch altfries.* kelde, kalde *f., nordfries.* kjelde, *ostfries.* kolle, *schwed. dial.* källde, kalle *f.* RIETZ 303a, *während nd. dafür mit anderm ablaut* kulde, külde *f. gilt, wie altn.* kuldi *m., isl.* kulldi *m., dän.* kulde, *schw.* köld *m. (vgl.* der kalt *vorhin). übrigens ist* kulde *auch älter md., und umgekehrt auch in nd. voc. des* 15. *jh.* kelde, caelde (ae = â) DIEFENB. 247c. *Hd. auch eine form* kältin, *noch im* 17. *jh.:* der keltin (*des winters*) pein. *Hätzl.* 84b; keltin *voc. th.* 1482 q 2b; in der grösten keltin. WECKHERLIN 596; unterschiedliche hölen geben denen, so hineingehen, ein schattechte kältin (*kühle*). SCHUPPIUS 690. *das ist ein rest der andern form ahd.* chaltîn, *mhd.* kelten, *selbst mit dem alten* i *der endung; sonst* kelten, *auch* kelti: in kelti und nackheit. KEISERSBERG *irrig schaf* A 6a; *frigus* kelty *gemma gemm. Str.* 1518 U 1d (kelte, kelt K 1a).

1) *eigentlich,* winterkälte, scharfe kälte MAALER 392b, grimme kelte H. SACHS 1, 377a, *jetzt* grimmige, bittere ARNDT *erinn.* 178, strenge, anhaltende, durchdringende (*schon* MAALER 95b), erstarrende; vor (von) kälte erstarrt, erfroren; die winterbahn ist herrlich, kälte stärkt die nerven. HAMANN *bei F. H. Jacobi* 4, 3, 131; der himmel klärte sich auf, eine gewaltige kälte, der jahreszeit gemäsz, trat ein, die wasser gefroren. GÖTHE 22, 99; die kälte war gewachsen. 22, 103, *man bemerke den wechsel des artikels.* es ist eine kälte dasz die wölfe heulen möchten. RÄDLEIN 522b, *vgl.* hundekälte. *von groszer kälte sagt man, sie* klingt, *vgl.* kalt 1:

wann die kälte sehr thut klingen,
musz ich meinen dreschel schwingen

klagt im liede ein bauersmann, auf einem flieg. blatt um 1720.

wann der tag beginnt zu langen,
kommt die kälte erst gegangen.

kälte des eises, eiskälte, eisige kälte; kälte der luft, des morgens, der nacht, morgenkälte, nachtkälte:

wan die morgenröth mit perlein laub und gras,
mit rosen das gewülk, mit kält die lüft verehret (*mit kühlung beschenkt*). WECKHERL. 226.

2) kälte *im körper, erkältung:* in stiez an einu kelten, *ein fieberfrost. fragm.* 19b, *vgl.* das kalte 2;

ir habt die kelte in dem magen
und reiszt euch dniden in den dermen. WOLGEMUT 1, 117;
drum nimm dich keins hend wäschens an,
dasz dir kein kelt schlag in die glider. SCHEIT *grob.* L 1b;

die kälte ist ihm in den kopf geschlagen.

meiden ist ain bitter trank . . .
meiden raubet sinn und witz,
meiden bringet kelt und hitz (*wie das fieber*). *Hätzl.* 191b;

eine tödtliche kälte fährt bei diesem anblick durch meine gebeine. SCHILLER 708b; kniend sinkt sie (*Ottilie*) in dem kahne nieder und hebt das erstarrte kind mit beiden armen über ihre unschuldige brust, die an weisze und leider auch an kälte dem marmor gleicht. GÖTHE 17, 362; *vgl.* marmorkälte.

3) *wie* kalt 3, *von wirkung der gestirne u. s. w. der Saturn sagt in dem planetenbüchlein von sich:*

dem stainbok, dem wassermann,
dem tun ich schaden zu der welt
mit wasser und mit groszer kelt. BECHSTEINS *d. mus.* 1, 246;
doch ist Saturnus statenklich
mit siner kelte wider mich (*die sonne*). 249;
der êrste ist Sâturnus gnant,
an dem ist kelte und trücken erkant. *welsch. gast* 2364;
der sibende ist geheizen mân,
der kelte und nezze hât dick getân. 2376;

dan so er (*Saturn*) den himel einhält (*inne hat*), so coaguliert, gefriert und milchramet er den samen in der muter und condensierts, verdickt es, däuets, dinsets, verhaftets mit seiner kält und trockene. FISCHART *groszm.* 591 *Sch. Von menschen, temperamenten, complexionen, krankheiten, s. sp.* 79 *fg.:* hat er (*der mensch*) der hitze und der dürre mer dann der kelte oder der feuchte, so ist er gachzornig und der zorn ist im balde hin, und ist an seinen dingen unstet und mager und klein an dem leib. *versehung des menschen* 55a;

vor ausz der (*krankheiten*) die von kelten sint.
FOLZ *in den fastn. sp.* 1256;
phlegmam kan ich dir loben nit,
sie bringt vil kelt und rotz darmit. SCHEIT *grob.* N 1b;

etwan kompt dises (*das hauptweh*) von hitz, dann von kelte, jetzt von zu vil feuchte, dann von zu vil dürre (*in der complexion*). PANTALEON *beschr. von Baden* 100; das dises bad durch sein auftrückung (*auftrocknung*) alle langwerenden krankheit, so von kelte kommen, hinnimpt und enderet, dann es zeucht alte kalte böse feuchtigkeit ausz den leiblichen gliedern und verzehret sie. 65. *Von pflanzen und anderen dingen:* wann jeman schirling, weiszplei, alraun, schwarzen magsamen oder andere kräuter gessen hat, welche die personen mit irer kälte entschläfen und unempfindlich machen. SEBIZ 243. *Von der gemütsart die von der complexion abhängt:* KEISERSBERG *stellt einmal als glaubensgefährlich zusammen* dürre, kelte, blindheit, hertigkeit ires herzens, grüseliche gedenk und infell (*einfälle*) wider den glouben. *irrig schaf* A 7b.

4) *übertragen auf seele und gemüt, wie* kalt 4: wannen meinest du das unser läwe (*lauheit*) und kelte kumm weder (*als*) ausz gebrust (*gebrechen*) des gebets? KEISERSBERG *irr. sch.* H 2b, *vom temperament und der religiösen gesinnung, s.* kalt 3, *sp.* 79:

kom, reiner geist, entzünde meine kält,
zerreisz das band das meine seel umgibet.
A. GRYPHIUS *sonn.* 1, 2;
und wir, so gnädiglich gewehret (*werden*)
hie diser deiner aukunft gunst,
empfinden unsre kält verkehret
in ein klar angenehme brunst. WECKHERLIN 350,

STIELER, STEINBACH, FRISCH *erwähnen noch nichts davon. wie* kalt und warm, *wechselnd, bei groszer erregung:* bisher eine grosze pause, ich in wunderbaren kälten und wärmen. GÖTHE *an Aug. v. Stolberg s.* 109, *anfällen von kälte.* kälte des staatsmanns, des feldherrn, des philosophen: er gab sich alle mühe, in der feierlichen kälte einer standesperson davon zu sprechen. LESSING;

diese kälte
beginnt wol auch ein neues fieber nur. *ders.* 2, 268;
wer unerbittlich mit der kälte
des jägers die geschlagnen hetzt. GOTTER 1, 98;
wer so dich sähe, möchte leicht der kälte
dich zeihn und stolz unfreundlichen gemuths. SCHILLER 494b;

dasz sie endlich auch ihren redlichsten diener . ., der nichts als wahrheit für sie hatte durch kälte von sich entfremdete. 856a; ja freilich, antwortete ich mit angenommener kälte. GÖTHE 19, 283; ohne kälte und abstoszende strenge, glich sie immer einer liebevollen braut. 17, 130. *mit* gegen, *wie* kalt: kälte gegen das vaterland war ihm das hassenswürdigste an einem bürger. SCHILLER 1028a. *übertragen auf die auszenwelt:* wie ich (*Werther*) mich gestern von dir risz . . . und mein hoffnungsloses, freudeloses dasein neben dir in gräszlicher kälte mich anpackte. GÖTHE 16, 160.

KÄLTE, *als trinkgefäsz in der trunkenen litanei, sie trinken aus* kitten, kälten, kanuten. *Garg.* 83b (143 *Sch.*). *kaum eins mit* gelte?

KÄLTEGRAD, *m.:* wir hatten heute 23 grad kälte, der höchste kältegrad der hier vorkommt.

KALTEN, *frigescere, kalt werden, ahd.* chaltên, *mhd.* kalten, kalden, *ags.* cealdian, âcealdian, *altengl.* colde, *altn.* kalda FRITZNER:

diu naht kalden geriet. *Reinhart* 751;
der kost solt du auch plâsen nit,
hebs übers teller mit sit
und lasz si kalten schon. *Hätzl.* 277b;

nim sie denne abe (*vom feuer*) und lâze sie kalden. *buch von guter sp.* 12; schut es darnach in eine feuchte schussel, lasz ('s) kalten. *kuchenmeist.* a viij. b ij; lasz im luft kalten. b vj. *frigere wird noch in einzelnen vocc. des* 15. *jh. neben* kalt werden *erklärt mit* kalden, *nd.* caelden (ae = â) DIEF. 247b, *infrigescere* kalten TOBLER 93b, anheben zu kalten (*also kalt sein?*) *frigescere voc. theut.* 1482 b 3a, *brumescere* rifen oder kalten *gemma gemm. Str.* 1518 D 1b, *im gebrauch aber sehr selten (die wbb. haben es nicht):*

der viert der sagt, kön nit recht halten (*das gewehr*),
dem funften thet der finger kalten.
GROBS *ausreden bei* HAUPT 3, 249 (*schweiz.*);
dann die weicheren strümpfe, die festlichen, sollst du mir anziehn, . .
dasz nicht kalte der fusz, es ist noch kühlig des morgens.
VOSS *Luise* 1, 116,

in der anm.: 'der fusz kaltet *von andringender kälte, er* erkaltet *von durchdringender', wirklich gesagt wird aber nur noch* kalt werden, *doch* erkalten, *früher auch* verkalten DIEF. 247[b]. *aber schweiz.* es kaltet DENZLER, chalta TOBLER 93[b]: isz doch, nimm doch! es kaltet ja. GOTTHELF *geldstag* 234. 50. *schwäb. comparativisch* es kältert, *wird kalt* SCHMID 304. *Unrecht für* kälten:

> wärmender, kaltender lufthauch komme.
> RÜCKERT *ges. ged.* 2, 457 (489).

KÄLTEN, *kalt machen, mhd.* kelten (*im mhd. wb. nur einmal belegt aus später zeit,* wazzer kelten MEGENB. 105, 27), *ahd. nicht bezeugt, auch nhd. in den wbb. selten. häufig ist* erkälten, *auch* verkälten, durchkälten, auskälten.

1) *sinnlich, a) trans.:* der schnee, reif, frost ist sein (*gottes*), . . . darumb müssen sie auch nicht weiter kalt sein noch mehr uns kelden denn er wil und wir wol erleiden können. LUTHER 5, 468[b];

> so keltest du dein essen nit (*mit blasen*).
> SCHEIT *grob.* L 4[a];

frühzeitig obst kältet den magen. STEINBACH 1, 823, *vgl. u. b;*

> (*saal*) den ein groszer kamien und lockere thüren mit zugluft kälteten. VOSS *Luise ausg. l. h.* 3, 1, 5;

> tödtest du die seele, kältest
> du den luftkreis. GÖTHE 5, 136;

gewärmt und gekältet von eben dem winter und sommer als ein christ. *Shaksp. kaufm. v. Ven.* 3, 1 (warmed and cooled); his ein solcher weltverwüster die erdstriche zu heizen versteht wie treibhäuser und sie kälten lernt wie eiskeller. JAHN *merke zum deutschen volksthum* 115; sie durchfeuchten und kälten luft und boden. TSCHUDI *thierl.* 23.

b) intrans.:

> wenn es donnert, wettert, blitzet,
> hagelt, kältet oder hitzet. TSCHERNING *in Matthissons anth.* 1, 143,

wie 'es macht kalt'; ein frisches hemd kältet auf dem leibe, *allenfalls auch* kältet mich; rück dein bett ab, die wand kältet so sehr; vor den kältenden nächten sollen dich meine umarmungen schützen. CHR. F. WEISZE;

> aber bei nacht fünf meilen durch thau und kältende nebel
> gehn zum besuche der braut. VOSS *Luise l. h.* 2, 230.

medicinisch, mit nachklang von kalt 3 *sp.* 80: wie Rassis schreibt, so kält der essig. FISCHART *groszm.* 590 *Sch.;* das eimbeckisch bier hitziget nicht, kältet auch nicht zu viel. TABERNAEM. 639; weil disz gewächs von natur kůlet oder kältet. SPANGENBERG *lustg.* 640, 'von natur' *wie unter* kalt 3.

c) gleich erkälten, *das sonst davon streng unterschieden ist:*

> nach baden sol man kelten fliehen.
> KELLERS *alte g. schwänke s.* 30;

> vor kelten hett ers in hut,
> als man den kälbern thut. *Ambraser lb.* 139, 55,

ein neugebornes kalb, das gleich in die stube getragen wird. nach dem baden *der ersten stelle ist auch* kelten *nicht das subst.* (*s. sp.* 87), *sondern der inf., bei dem* sich *regelrecht wegfällt.*

2) *übertragen, von blut, herz, gemüt:*

> dasz liebe brennt und kältet, gibt Pictia beweis,
> den brand macht das gesichte, der leib der macht das eis.
> LOGAU 3, 6, 20;

ein ruhigeres blut, durch einen strengeren himmel gekältet, läszt die leidenschaften hier (*in den Niederlanden*) weniger stürmen. SCHILLER 787[b];

> kann ein wort aus fremdem munde
> so dich kälten, süszes herz? RÜCKERT *ges. ged.* 1, 457.

KALTER, KÄLTER, *f. s.* kelter.

KALTER, *m. armarium* JUNIUS, SCHÖNSLEDER, *bei jenem auch promptuarium, speisgaden* 141[a], *oberd. für* gehalter, ghalter, *wie* kalt *aus* gehalt (*s.* K 3, *b*), *behältnis, 'behälter', von* gehalten *aufbewahren, namentlich ein kasten in der wand* (*s.* känsterlein) SCHMELLER 2, 189. STALDER 2, 15; *schuppen, zimmer, etwas aufzubewahren, waarenmagazin.* TOBLER 93[b]. *bei* FRISCH 1, 404[c]: 'gehalter, *ein schrank, wird meistens in* kalter *verändert im pöbelreden', im* 16. 17. *jh. aber durchaus nicht pöbelhaft, noch von* STIELER 741 *aufgeführt, obwol es nicht thüringisch ist:*

> nun hettens weder truhen noch kalter. H. SACHS 2, 4, 90[b];
> in der abtei in meinem kalter. 3, 3, 60[d],

in dem Nürnb. wb. mit bildern 1713 *s.* 60 kalter *risca, das bild stellt einen groszen doppelthürigen kleiderschrank dar;* darumb etlich ihre heüser und kalter offen lassen stehen. FRANK *weltb.* 147[r]. *im pl. auch* kälter:

> (*zur fastnacht*) wo man wurt suchen
> in truhen, casten, schrein und keltern,
> was ie verwurfen unser eltern. *fastn. sp.* 382, 36;
> die kelter unbeschlossen warn. H. SACHS 1, 331[d].

fischkasten: wann die fische etwan aus dem kalter heraus springen. HOHBERG 2, 482[b] *u. ö., wechselnd mit* behalter; in weihern und andern fischkältern. 2, 485[b]; *östr.* kålta *fischkasten* CASTELLI 179, *auch roman. in Graubünden* ghalter. kornkalter, milchkalter, gewandkalter SCHM., holzkalter TOBLER, *bei diesem auch* ghälter *pl. stockwerke* (*Entlibuch*), *wie* kar 5, *s. auch* kasten *haus.*

KALTERLEIN, *n. armarium,* kalterle. JUNIUS *nomencl.* 140[b].

KALTESCHALE, *f. ein kühlendes sommergericht aus kaltem bier, auch wein, milch, mit verschiedener zuthat, als brot oder semmel, zucker, mandeln, rosinen, daher* bierkaltschale, weinkaltschale, *auch* erdbeer-, himbeerkaltschale *u. a., denn jetzt behandelt mans wol durchaus als ein wort,* kaltschale, *das adj. nicht mehr flectiert; schon* GÖTHE bierkaltschale *an frau v. Stein* 2, 96 (*s.* 1, 1824), *doch das.* 1, 142 *noch* kalte schale. *nl. schon bei* KILIAN 251[a] (1598) kolde-schael, *von wein oder bier. bei* STIELER 1716 kalteschalen, *pl. impomenta, bei* STEINBACH, FRISCH *noch* kalte schale:

> vor allen so gedenke
> der kalten-schalen wol. FLEMING 38;

nüchtern eine bier oder wein kalteschale gegessen ist nicht ungesund. *Leyermatz* 204; wenn nur die erdbeeren schon grosz wären, ich möchte diesen abend wol eine kalte schale davon essen. GELLERT (1784) 3, 309;

> und aszen kalte schale. HÖLTY 33;
> mit honig kalte schale mengt. VOSS 6, 196.

dasselbe scheint im 16. *jh.* kalte suppe, *als morgentrank:*

> alsbald sie ausz dem bet hergând,
> kalt suppen ståând. HAUPT 8, 337.

nd. kôleschâl SCHÜTZE 2, 319, kaschâl DANNEIL 96[b], brännewinskaschale 'drinken' SCHULMANN *nordd. stippstörken Hildesh.* 1858 *s.* 55. *dän.* koldskaal, *schwed.* kallskål (1773, SAHLSTEDT), *nnl.* koudeschaal, koudschaal.

KALTFEIN, *ein wort* LAVATERS *als physiognomiker:* nun dies gesichtchen, läszt sich ein feineres, kaltfeineres — durch verstand empfindenderes gesicht gedenken? *bei* STURZ 2, 306. kalt *nannte er physiognomieen, die eine ungemeine verstandesklarheit, individuelle bestimmtheit ausdrückten.* J. PAUL *nennt ein bonmot des ältern Crebillon über seinen sohn eine* kalte feine (*gemütlos geistreiche*) grausamkeit. *ästh.* 1813 *s.* 764. *vgl.* kältlich. *Auch sonst wird* kalt *so mit andern adj. zusammengeschoben, um sie näher zu bestimmen,* kaltfreundlich, kalthöflich, *s.* kaltgrimmig, kaltheisz, kaltrauh.

KALTFEUCHTIG, *flegmaticus, s.* kalt 3, *c sp.* 79; *auch schnupfig, rheumatisch, wie nl.* koudvogtig. *vgl. sp.* 80 GÖTHE *an Leipziger freunde.*

KALTFIEBER, *n. das 'kalte fieber'.* M. KRAMER 1719. 1787. *dän.* koldfeber, *schwed.* kallfeber.

KALTGÄRIG, *wie* kaltgierig: kaltgärig bier. ZINKGREF.

KALTGEBRATENES, *n. kalter braten:* kaltgebratens von Wittenberg *in Grandgoschiers keller und kasten Garg.* 53[a] (87), *vgl.* kalbsgebratens.

KALTGHANS, *s.* kalthans.

KALTGIERIG, *zu* gähren, *was* kalt, *d. i. nicht recht warm, also schlecht gegohren hat, z. b.* bier sieht kåltgierig aus, *in Leipzig; auch* SANDERS 1, 541[c] *hat das wort. vgl.* kaltgärig.

KALTGRIMMIG *bildet* J. PAUL: dasz die französische tragödie nicht nur grimmig-kalt, sondern auch kalt-grimmig oder ungeheuer grausam wäre. *ästh.* 3, 16 (1813 *s.* 760).

KALTGRÜNDIG, *von land und boden, mit kaltem grund, bes. lehmboden:* vieles (*land*) ist kleiigt, kaltgründigt und dem verfliesen unterworfen. RÜLING *Nordheim* 307; in ihren kaltgründigen stuben. GUTZKOW *zaub. v. Rom* 3, 151. *bildlich kaltherzig, kalt verständig, in Norddeutschland:*

> deine kaltgründige schwester. KOSEGARTEN;

nu (*als braut*) weer er en sleif un mützenband wichtig. de fröher keen ding as mit koldgrünni verstand anseeg. GROTH *vertelln* 2, 102. *ähnlich* warmgründig CLAUDIUS 1, 101.

KALTGUSZ, *m.* wol gesotten und ein kaltgusz oder laug darausz gemacht. SEUTER 246.

KALTHANS, *m. quadruplator, vertrager, verschwätzer, angäber,* ein kalthans sein, *quadruplari* FRISIUS 1098[a]. MAALER 240[b], *delator* JUNIUS *nomenclator* 365[b], *emissarius* GOLIUS *onomast.* 239

(262). CALEPINUS 1205, *sicophanta* SCHÖNSLEDER, *noch* DENZLER (*Basel* 1716):

du kaltghans, was fehls hast an mir (*an mir auszusetzen*)?
MURNER *schelmenz.* 9^a;

FISCHART *im katalog der schelmen in Rom:* beccafottuten, banditen, kalthansen ... halten offentlich haus und hof. *bienenk.* 230^a (1588 254^b); rodler, kalthansen, bogenspanner (*s. dort*). THURNEISSER *alch.* 2, 26; ein. verrehterischer falscher fleischverkaufer, ein rodler, ein kalthans, der einem menschen gute glatte wort für redet und ihne hernach auf den fleischbank gibt. 2, 179. *es gab solche angeber förmlich in amtlichem dienst (wie in Japan), so in Nürnberg um* 1300, angiezer *genannt* (BAADERS *Nürnb. poliz.* 12), *und so noch im* 16. *jh. in der Schweiz; in Baden im Aargau bestellten die badenden im* herrenbad *gewisse beamte durch wahl aus ihrer mitte:* in disem bad wirt ein schultheisz erwelet mit mehrer hand der badergesellen (*badegenossen*), desgl. ein statthalter, seckelmeister, caplan, schreiber, groszweibel, kalthans, scherg und nachrichter, so nach der suppen (*dem frühmahl*) das gericht besitzen und die unzucht (*verstosz gegen ordnung und anstand*) so daselbst und in allen bedern dises hofs begangen, wol strafen und abstellen mögen. PANTALEON *Baden* (*Basel* 1578) 77. *die ämter sind offenbar den ämtern, die im städtischen wesen sonst galten, nachgebildet, der* kalthans *ein geheimer polizist, naderer, der dem groszweibel dienend dem schergen in die hände arbeitet;* PANTALEON *erzählt es nur vom herrenbad, nicht von den niederen.* hans *wird mehrfach mit adjectiven zusammengesetzt, wie* groszhans, kleinhans, schmalhans. MAALER 240^a *erklärt* kalthans *nach* FRISIUS 1302^b *auch mit* halb aus halb in, lugg, zag, forcht, tepidus homo, *also weder kalt noch warm, s.* kalt 3, *g sp.* 81.

KALTHAUS, *n. in der gartenkunst, kaltes pflanzenhaus, gegensatz* warmhaus, *neuerdings in gebrauch gekommen; dazu* kalthauspflanzen *u. a. doch gibt schon* KRAMER 1787 kalthaus, koelhuis (*nl.*).

KALTHEISZ, J. PAUL *nennt Napoleon einen* kaltheiszen ideenmoloch. *nachdämm.* 99.

KALTHEIT, *f. zuweilen neben* kälte, *das 'kalt sein', schon mhd.:* kaltheit ires herzen. *myst.* 1, 235, 33. lawigkeit und kaltheit im dienst gottes. ALBERTINUS *narrenhatz* 394. *auch in vocc.* 15. 16. *jh., frigiditas* DIEF. 247^c. *altengl.* coldhed.

KALTHERZIG, *mit 'kaltem herzen'* (*noch* ADELUNG *hat es nicht,* warmherzig *braucht* J. PAUL): der alte kaltherzige menschenhasser. WIELAND 8, 223 (*Danischmend cap.* 27); seine (*Shakspeares*) kälte . . . die ihn bald da festhielt wo meine empfindung forteilte, bald da kaltherzig fortrisz wo das herz so gern stillgestanden wäre. SCHILLER 1196^b. THÜMMEL 4, 328. *schon ags.* caldheorte *Andr.* 138 *von mördern, engl.* coldhearted (*kaltgeherzt*).

KÄLTIG, *adj., zu* kalt, *wie* kühlig *zu* kühl:

von Hermons gepirgen keltig (: vielfeltig). MELISSUS *ps.* S 4^a.

KÄLTIGKEIT, *f. kälte:* keltigkeit oder keltin. *voc. theut.* 1482 q 2^b, kaltigkeit *gemmula* DIEF. 247^c.

KÄLTIN, *f. kälte, s. sp.* 87.

KÄLTKESSEL, *m. frigidarium, aquiminarium.* GOLIUS *onomast.* 322 *bei* FRISCH; *bei* RÄDLEIN kaltkessel, *rafraichissoir. gewöhnlicher* kühlkessel.

KALTLAGER, *n. im salzwerk zu Halle, die zeit wo herd und pfanne* kalt liegen, *nicht gesotten wird.* FRISCH 1, 497^b.

KALTLECHT, *frigidulus.* DIEFENB. 247^c 16. *jh.,* SCHÖNSLEDER, M. KRAMER 1787, kaltlächt, kaltlächtig MAALER 240^b.

KÄLTLICH, *frigidulus, subfrigidus.* STIELER 919, FRISCH, STEINBACH, kaltlich MAALER 240^b, KRAMER 1787: ein kältlicher ostwind pfiff in den blätterlosen birken. STILLING 2, 86;

ists ein witwer? ist er alt?
ist er hitzig oder kältlich? — 'ältlich'.
wunderhorn 3, 270;

die mannssilhouette will mir verständig, wohl einsehend, fest, fein und kältlich scheinen. GÖTHE *an Lavater* 120, *vgl.* kaltfein. *auch norw.* kaldleg, *schott.* cauldlike, *engl. aber* coldish.

KALTLIEBEND: ein kaltliebender sohn. OLEARIUS *pers. baumg.* 8, 2.

KÄLTLING, *m. kalter mensch:* soll der empfindungsvolle humorist mit dem persiflierenden kältling gränzen (*sich berühren*), der nur den umgekehrten mangel des empfindseligen zur schau trägt? J. PAUL *ästh.* 1, 171 (1813 *s.* 246).

KALTMAUT, *f. ein zoll:* so beswert sich auch gemaine stat Wienn, das die kaltmaut wider alts herkomen genomen wirdet und sonderlich in dem jarmarkt Katherine, da kain maut 14 tag vor noch nach genomen soll werden . . . wir wollen, das die kaltmaut zw Wien jeglichs jarmarkts 14 tag vor und hienach soll nidergelegt und nicht genomen werden, darumb das yeder man arm und reich dieselben desto pesser mog besuchen. CHMEL *urk. zur gesch. Maximilians I.* 245. *es scheint ein geleitezoll,* kalt *gleich* gehalt (*s. sp.* 74), *denn* halt *hiesz 'die bewachung der landstraszen, sonderlich im wald'* FRISCH 1, 404^a, *vgl.* HALTAUS 789, *eig. 'hinterhalt', lauer.*

KALTMEISZEL, *m. bei schmidten und schlossern ein meiszel, eisen und stahl kalt zu durchhauen.*

KALTPISS, *f. die 'kalte pisse', wie* kaltseich (*s. d.*). M. KRAMER 1719. 1787, *noch wetterauisch* der kaltpiss; 15. 16. *jh.* der kalde pyss (*nrh.*), kalde pisse *f.* (*mrh.*), *auch nd.* DIEFENB. 555^a; *als ein wort auch dän.* koldpis, *schw.* kallpiss, *isl.* kaldapiss, *nl.* koudepisse *'stranguria, urinae ardor,* la chaude pisse' KILIAN, *nach dem franz. altengl.* chawdpys HALLIWELL, *schott.* chaudpeece JAMIESON. *ist das franz., 'heisze p.' (jetzt volksm. tripper, vgl.* das kalte 3) *nach dem deutschen gemacht oder umgekehrt? Im voc. opt. Lpz.* 1501 Cc 5^b die kalde pinkel, *ebenso bei* SORANUS der kalte pinkel DIEF. 555^a.

KALTRAUH, *kalt und rauh:* der kalt-raue winter. BUTSCHKY *kanzlei* 436. *s.* kaltfein.

KALTSAMIG: die teufelsbraut mit irem kaltsamigen stinkbräutigam. *Garg.* 72^b (123), *der teufel hat* kalten samen, *vgl.* kalte buhlschaft *sp.* 78. *in einigen ausg.* kaltsannigen.

KALTSCHÄUDERICHT, *adj. von* kalter schauder: der kaltscheudrigten fieber. DOCEMIUS *Comenius sprachenthür* 310.

KALTSCHLÄCHTER, *m. schinder, als der* kaltes, *todtes vieh schlachtet, bei* STIELER 1801 *als schimpfwort (es ist gewiss urspr. volkswitz), bei* ADELUNG *als 'anständige benennung eines abdeckers'.*

KALTSCHLAGAMBOSZ, *m. bei den kupferschmidten, ambosz das kupfer kalt zu bearbeiten.* ADELUNG.

KALTSCHMIDT, *m. schmidt der ohne feuer arbeitet, orichalcarius, kesselschmidt, messingschmidt, kupferschmidt.* FRISCHLIN *nomencl.,* STIELER 1879, FRISCH 1, 497^b, *ahd.* chaltsmid *malleator* GRAFF 6, 827, *mhd.* kaltsmit *fundgr.* 1, 378^a *gleichbedeutend mit* dengelære *malleator. Schon in der genesis* chaltsmide *als ein umherirrendes fremdes gesindel ('zigeuner vor den zigeunern'* WACKERNAGEL *bei Haupt* 9, 546):

dannen (*von Ismael*) choment Ismahelite,
die varent in dere werlt wite,
daz wir heizzen chaltsmide.
fundgr. 2, 31, 24 (36, 15 DIEMER);
wie sie (*Josephs brüder*) Joseben bestrouften,
ze den chaltsmiden verchouften. 71, 26 (100, 26),

also fahrende leute auszer und neben der gesellschaft stehend, wie sie das mittelalter so vielfach hatte, und wie noch später die verwandten oder auch gleichbedeutenden kesselflicker, *s. d. Später erscheinen sie in einer bruderschaft vereinigt mit gewissen rechten. in der Pfalz so, dasz sie dafür unmittelbare dienstmannen, eigene leute des fürsten waren, wie die Juden als* kammerknechte *des kaisers, s. d.; s. darüber* MONES *anzeiger* 8, 457 *ff. und zeitschr. für d. gesch. d. Oberrheins* 2, 4 *ff.* (*das.* 12, 52 *aber im j.* 1280 *ein* kaltsmid *zu Pfullendorf als gutsbesitzer*), *sie sind da gleich mit den* kesselern, *unterschieden von den* kopfersmiden: unsern lieben getrüwen den kesselern, die man nennet kaltsmide. *anz.* 8, 457, *v. j.* 1411; süne und rachtünge zwischen den vorgenanten kaltsmiden an einem und den kopfersmiden an dem andern teil. *urk. v.* 1425 *das.* 458; einem kalt- oder andern schmidt. *Frankf. ref.* II, 3 § 18. *in Würtemberg erfolgte noch im* 17. *jh. eine bestätigung der* kupferschmid oder keszler bruderschaft, *im text selbst werden sie meist* kaltschmide *genannt, sie haben eigene gerichtsbarkeit und einen schultheisz aus ihrer mitte (vgl.* könig 8). *würtemb. bauordnung* 1654 *s.* 179.

KALTSCHMIDTARBEIT, *f.:* das furan kein frembder keszler ... sin hantwerk, so kaltschmitarbeit zugehört, arbeiten soll. *urk. v.* 1494, MONES *anz.* 8, 459.

KALTSCHMIDTWERK, *n. dass.:* und umb obgeschriben unser gegeben gnad und friheit sollen die in der bruderschaft (*der keszler*) uns (*dem fürsten*) unser kuchengeschirr, mit namen kessel. pfannen, pfefferpfannen, langpfannen under das gebraten, kulekessel zu dem win und anders, uszgenommen das badgeschirr, wes man dann zu hof notdurft (*brauche, 'notdürfte'*) und kaltschmidwerk sy, geben. MONES *anz.* 8, 460.

KALTSCHMIDTZUNFT, *f. s.* kaltschmidt: die alten kalmäuser auf den universitäten und canzeleien seien gegen ihm zurechnen (*rühmt sich ein gelehrter maulheld*) nicht besser als die kesselflicker, welche zu Alzey in der Churpfalz der kupfer-

und kaltschmidzunft nicht fähig wären, dieweil sie nur vor stümpler und stöhrer gehalten würden. *Simplic.* 3, 744 (1713 578).

KALTSCHWEISZ, *m.* '*der kalte schweisz*': das einem der kaltschweisz drüber ausbricht. LUTHER 6, 227ᵃ.

KALTSEICH, *m. dysuria, stranguria, substillium.* ALBERUS, *bei* MAALER 240ᶜ, SCHÖNSLEDER *u. a.* der kalt seich *harnstrenge, in vocc.* 15. *jh.* der kalte seich, die kalde seiche DIEF. 555ᶜ, *aber auch schon* kaltseiche 188ᶜ (*auch* FRISIUS *v.* 163ᶜ), *s.* kaltpiss:

vielleicht wil euch der harm (*harn*) bestehen (*stocken*) ...
'so hab ich auch den kaltsaich nicht'. ALBERUS *Es.* 150;

dies kraut soll gut sein wider den kaltseich. TABERNAEMONT. 1211. *getrennt:* diser (*wein*) wascht die plas, da wirt der kalt seich kein blatz finden. *Garg.* 87ᵃ (150); das new bier gern harnwind und kalten saich verursacht. MINDERER *bei Schm.* 3, 189, *vgl. u.* kaltbrand, *bei* ALBERUS *offenbar auch* káltsaich *betont.*

KALTSEICHIG, *den kaltseich erzeugend:* kaltseichige biersuppen. *Garg.* 45ᵇ (71 *Scheible*).

KALTSILBER, *n. oder* kaltes silber, *bei den gürtlern, eine mischung von weinstein und silberkalk zum dritten versilbern, nachdem vorher mit* schmelzsilber *und* brennsilber *versilbert ist.*

KALTSINN, *m. frigus animi, animus lentus, gleichgültigkeit, unempfänglichkeit:*

doch dasz die männer sich dem kaltsinn gern ergeben,
nur sich, nicht ihren weibern leben,
wie sehr beseufzt diesz manche frau. GELLERT (1784) 1, 297;

spott und verachtung über den thoren! doch das nicht einmal, er werde mit dem kaltsinne des stillschweigens übergangen. KLOPSTOCK 12, 143; der Angel und der Sachse, die Britannien eroberten, haben viel (*schriftl.*) schätze hinterlassen, ekler aber auch dummer kaltsinn hat sie vergraben. 12, 156; so lang ich diesz nicht wuste, würde ich die entdeckung, dasz ich der erbe eines königs sei, mit kaltsinn angesehen haben. WIELAND 2, 43 (*Agathon* 7, 6); kaltsinn beim anblicke der allgemeinen noth. 7, 51;

ich bin zufrieden, erwiedert
kaltsinnig Parasol; sein lächelnder kaltsinn befiedert
des fräuleins neugier noch mehr. 4, 30;
gut, fliehe nur, du spröder,
dein kaltsinn macht Musarion nicht blöder. 9, 11;

die geschichte seines verdrusses über den kaltsinn mancher freunde. STURZ 1, 31; siehst du, falsche, auf welchem kaltsinn ich dir begegnen musz! wärest du ganz nur liebe für mich, wann hättest du zeit gehabt eine vergleichung zu machen? SCHILLER 184ᵇ; welcher gewiss nicht geeignet war den welt- und kaltsinn des knaben durch ehrfurcht vor irgend einem ahndungsvollen ins gleichgewicht zu setzen. GÖTHE 26, 182 (*in der Stella schrieb er noch getrennt:* der kalte sinn löst den knoten nicht. 10, 187); der alte Lucas hatte, wie jeder gelebrte, eine besondere hartnäckigkeit der meinungen und bei aller ehrliche steifen kaltsinn gegen das lächerlich werden. J. PAUL *flegelj.* 1, 42. *das wort erscheint im wirklichen gebrauche jünger als* kaltsinnig, kaltsinnigkeit (*beide schon bei* RÄDLEIN, STEINBACH, FRISCH, kaltsinn *nicht*), *also erst aus* káltsinnig *gekürzt, wie* scharfsinn, kleinmut, groszmut *aus* scharfsinnig, kleinmütig, groszmütig *u. a.; doch setzt schon* STIELER 2031 *zu* kaltsinnig *auch* kaltsinn, *er ist mit dergleichen worten dem gebrauche oft voraus.*

KALTSINNIG, *tepidus, frigidulus.* STIELER 2032; *spröde, indifférant, irrésolu* RÄDLEIN (sie ist gar zu kaltsinnig, *spröde*); einem kaltsinnig begegnen, *aliquem negligenter tractare.* STEINB. 2, 609; es geht hier kaltsinnig mit dem studieren zu, *studia hic frigent.* FRISCH; sehr kaltsinnig studieren ADELUNG; *auch die jäger nennen einen hund* kaltsinnig, *der nicht nachhaltig auf der fährte bleibt. Es scheint im* 17. *jh. aufgekommen.*

Beispiele: ungeachtet des frembden zusprechens blieben sie (*die Schweizer*) kaltsinnig an ihrem ort sitzen und aszen für sich hin. PHILANDER 1650 1, 108; er hat es aber (zwar mit einem frölichen gesicht und kleinem lächlen) so kaltsinnig angehört, als ob er niemals keinen Ramsey gekant hätte. *Simplic.* 1, 82;

wie kaltsinnig zeucht er davon! A. GRYPHIUS 1, 779;

eine wieder- oder zu lieben kaltsinnige person. *polit. stockf.* 295, RÄDLEINS '*spröde*' *vorhin;* es scheint als wäre die liebe etwas kaltsinnig geworden. CHR. WEISE *erzn.* 433; das fasten eines magens, den nur ein kaltsinniger appetit ruft, wird gesundheit. GELLERT (1784) 6, 283; mit dem kaltsinnigsten stolze. 3, 18; ei, liebster freund, wie so kaltsinnig? zweifeln sie an der aufrichtigkeit meiner reden? LESSING 2, 374; Dion sah die ausschweifungen des Dionysius mit der verachtung eines kaltsinnigen filosofen an. WIELAND 2, 263; die ganze schwere der kaltsinnigsten verachtung. 3, 90: ich glaubte nicht, dasz ich mich so sehr verfehlt hätte, antwortete Pedrillo ganz kaltsinnig. 9, 188. *vgl.* kühlsinnig. *das wort ist so gut wie abgekommen, dafür wuchern nun wörter wie 'indifferent', 'indolent'. dän.* koldsindig, *schwed.* kallsinnig, *von uns entlehnt, sind noch in gebrauch.*

KALTSINNIGKEIT, *f. frigus amoris* STIELER, *sprödigkeit, indifférence, froideur* RÄDLEIN:

ihr leid, kaltsinnigkeit und trawren war dahin.
WECKHERLIN 758;

wann ich dises langen kaltsinnigkeit und hergegen deinen hizzigen und lebendigen geist betrachte. BUTSCHKY *kanzl.* 330; diese bezeigte kaltsinnigkeit machte sie unruhig. RABENER 2, 55. 3, 211; ich hoffe dasz mich meine ältern beszer kennen als dasz Sie mein so langes stillschweigen irgend einer art von kaltsinnigkeit sollten zugeschrieben haben. LESSING 12, 251; man kann sich auf die geschicklichkeit der schönen Sicilianerinnen verlassen, dasz sie nichts vergessen haben werden, seiner kaltsinnigkeit auch nicht den schatten einer anständigen entschuldigung übrig zu lassen. WIELAND 3, 78. 81; kaltsinnigkeit in unserer freundschaft. HAMANN 1, 186; die kaltsinnigkeit (*kalte ruhe*) der untersuchung. KANT 8, 156; die kaltsinnigkeit desselben (*des kurfürsten von Brandenburg gegen Gustav Adolf*) vielmehr mit jedem tage stieg. SCHILLER 931ᵃ; die zunehmende kaltsinnigkeit zwischen diesem monarchen und dem sächsischen hofe. 961ᵃ. *im pl.:* bis ich ihn durch allerhand kleine kaltsinnigkeiten nöthigte, ein geheimnis aus mir heraus zu locken *u. s. w.* GELLERT (1784) 4, 259, *einzelne äuszerungen von kaltsinn, wie* vertraulichkeiten *u. a.*

KALTSUCHTIG, *flegmaticus.* DIEF. *gl.* 239ᵇ, *krank am rheumatismus. bei* DENZLER *auch* kaltgesucht *defluxio.*

KALTVERGICHT, *oder* KALTVERGIFT, *n. rheumatismus.* SCHMELLER 2, 293.

KALTVERNÜNFTIG, *adj. zu* kalte vernunft: unsere charaktere sind der comedie zu ruhig, zu kaltvernünftig, unsere lebensart zu einförmig. (MENDELSSOHN) *briefe die neueste litt. betr.* 21, 132; der streit der gegenwärtig zwischen den kaltvernünftigen und den warmen, gefühlvollen philosophen herrscht. KLINGER 11, 94; die kaltvernünftigen philosophen. 11, 117.

KALTWASSER, *n. frigida* FRISIUS *v.* 1697, *de l'eau pour refraîchir* RÄDLEIN, *wie er* kaltkessel *hat für* kältkessel. *Neuerdings gibt es* kaltwasserheilmethode, kaltwassercur, kaltwasserheilanstalt *u. s. w.*

KÄLTWASSER, *n. wasser zum kühlen,* keltwasser FREY *garteng.* 37.

KALTWÄSSERIG, *adj. zu* kalt wasser: kaltwäszriges element. PRAETORIUS *winterqu.* (*s.* erstaunungstermin).

KALTWEH, *n. das kalte fieber, meist fieber überhaupt, auch* der kalt siechthum *oder blosz* das kalte, kalt, *s. sp.* 86: kaltwee, fieber DASYP. 360ᶜ, das kalt wee 71ᶜ, kaltwee *mit dimin.* kaltweele *v. febricula* FRIS. 550ᵃ. MAALER 240ᵇ, kaltwehe RÄDLEIN. *noch jetzt schweiz.* STALDER 2, 82: ein frau die das kalt wee hat und den ritten an dem tanz, so blüget sie wie ein ros. KEISERSBERG *narrensch.* 128ᵃ; das viertegig feber oder kaltwe. S. BRANT *bei Steinhöwel* 147;

das kaltwee, rotschad, podagran. *trag. Joh. der täufer* Kvj;

wie auch die hirtenpfeif und das weidgesang den kranken geiszen ir kalt wee benemme. FISCHART *ehz.* 517 *Sch.;* da überkame ich das kaltwehe. PLATTER 74; febris, das kalt wee in gemein. GERSDORF *wundarznei* 99; so einer ein kaltwehe hat. PARACELS. *opp.* 1, 538ᵃ. *Die zusammensetzung ist keine feste* (*s.* kaltseich), *es wird innerhalb derselben noch flectiert:* und so sie etwan krank worden seind vom kaltenwehe. WÜRTZ *wundarzn.* 248. *Doch* das fröstelen des kaltwees MAALER 240ᵇ. *auch nl.* koud-wee KILIAN.

KALTWEHIG, *febriculosus* kaltweeig, *voll fiebers, febriculare* kaltweeig sein FRIS. 550ᵃ. MAALER 240ᵇ.

KALTWINDIG, *adj. zu* kalter wind: da hieng der ferne kaltwindige (berg)gipfel. J. PAUL *Fibel* 94.

KALTWINISCH, *scherzend für* calvinisch FISCHART *Garg.* 88ᵃ (152 *Sch.*), *vom* kalten wein.

KALTWITZIG, *wie* kaltsinnig. KRAMER 1787.

KALUPPE, *f. altes schlechtes haus, in Sachsen, Schlesien, Posen, der Lausitz, Böhmen, Mähren, Österreich; poln.* chałupa, *böhm.* chalupa, *litt.* kalupa, *auch ungar.* kaliba, kalyiba. *s.* BERND *Posen* 111. WEINHOLD 39ᵇ; *laus. auch* kalupche, *westpreusz.* galupe. *daher* kaluppner, *bewohner einer kaluppe, poln.* chałupnik.

KAM, *praet. zu* kommen; *s. auch* kahm, kamm, kamme *f. und* kaum.

KAMASCHE, *f. meist im pl.* kamaschen, *auch* gamaschen, *überstrümpfe, an der seite zuzuknöpfen, reitstrümpfe, lederne oder zwillichene, wie frühere wbb. angeben:* den untern theil ihrer camaschen zu trocknen. GÖTHE 30, 140, *von soldaten. sie sind mit aufnahme der franz. pantalons als unnötig auszer gebrauch gekommen, wie sie von Frankreich aus aufgekommen waren, altfranz.* gamache *beinbekleidung* (DIEZ 163), *noch in den wbb. des vorigen jh.* (*z. b.* FRISCH 1719), *jetzt* guêtre. *auch dän.* gamask, *schwed. aber* damaska. *In allgemeinerem gebrauch waren sie zuletzt beim militär und dienten da sprichwörtlich als zeichen der alten steifen, zopfigen soldatenzucht* (*s. folg.*)*:* im preuszischen heere hat von je her ein auszerordentliches streben zur befriedigung des auges, eine unverhältnissmäszige werthlegung auf gleichförmigkeit und straffheit sowol im anzuge als im tempo der griffe und bewegungen, mit einem wort eine gewaltige kamasche geherrscht. BEITZKE *freiheitskriege* 1, 513, *die straffsitzende kamasche musz* (*wie jetzt die halsbinde*) *der gradmesser für strenge, reglementmäszige haltung des einzelnen gewesen sein. daher noch im volke:* wart ich will dir die kamaschen anmessen, anpassen *oder* (*straff*) anziehen! *dich ernstlich zur ordnung bringen. Auf einem scherze beruhen musz eine weitverbreitete redensart* hunger in den kamaschen haben, *sehr hungrig sein.*

KAMASCHENDIENST, *m. soldatisch, dienst in pedantisch strengen formen:* mit einführung desselben (*des exercierreglements von Scharnhorst* 1812) fiel, wenigstens auf längere zeit, der kamaschendienst, und erst später im langen frieden fand sich, dasz man auch bei dieser ursprünglichen einfachheit noch sehr viel kamasche anbringen könne. BEITZKE 1, 62.

KAMASCHENKNOPF, *m. auszer im eigentlichen sinn mit weitverbreitetem volkswitz ein name der gröbsten art gerstengraupen, ohne zweifel in den casernen entsprungen.*

KAMASCHENTHUM, *n. pedanterie im soldatenwesen:* wie denn überhaupt im sardinischen heere alles unnütze kamaschenthum sehr vermieden wird. *Leipziger zeitung* 1860 *s.* 5268ᵃ, *von einem militär. ebenso das blosze* kamasche *vorhin.*

KAMB, *s.* kamm; *im* 16. 17. *jh. auch gleich* kam, *veni.*

KAMEL, *n. camelus, gr.* κάμηλος, *ein asiatisches, wol semitisches wort. ursprünglich hiesz das thier mit anderm namen goth.* ulbandus, *ahd.* olpentâ, *mhd.* olbente *u. s. w.* (*ähnlich slav.*), *s. gesch. der d. spr.* 42 *und dazu oben* 3, 403 *u.* elefant; *der neue name kam ihm durch die frische bekanntschaft mit dem morgenlande in den kreuzzügen:* der olbenten, daȥ Walhe heiȥent camelum. *Diut.* 3, 37. *mhd.* kémel, kemmel *und* kembel *m., auch* kembelîn, kemelîn *n.* (HAUPT 1, 92, *pass. K.* 511, 86, BERTHOLDS *Crane* 2447), *letzteres, so wenig es passend scheint, weil die endung* -el *deminutivisch klang, vgl. das ähnliche u.* kerl, kabelein. *das* e, *noch im* 16. *jh., deutet auf eine anfängliche form* kamil, *griech. aussprache von* κάμηλος *die man im morgenlande hörte. aus dem lat. erst ward dann* kamél *hergestellt, wenn das nicht, zumal* LUTHER *es braucht, von jeher im md. heimisch war* (*vgl.* kasteien), *denn in der md. evangelienübers.* HAUPT 9, 280 *steht* camel, *in Ludwigs kreuzfahrt* 6074 kamele *pl., bei* HERM. V. FRITZLAR kammel (kammêl *der herausg., oder die hs.?*), *in der erlösung* 3130 câmelîn. *das nhd. neutrum, md. schon im* 14. *jh.* (*s. unten*), *mag veranlaszt sein durch* kamelthier. *nl.* kemel *und* kameel *m., schwed.* kamel *m. engl.* camel, *franz.* chameau *m., it.* cammello *m. und* cammella *f.*

1) *eig.; die nhd. form und schreibung schwankt, bei* KEISERSBERG *post.* 16ᵇ *noch* chémel *und oberd. noch länger, s. u.* kamelthier *und vgl.* kämel; *in Zürich heiszt noch ein haus* 'zum kämbel', *wie mhd.* kembel (*dies* b *auch in ital.* ciambellotto *kamelot*). *bei* LUTHER *die heutige form:* er hatte schafe, rinder .. eselin und kameel (*pl.*). 1 *Mos.* 12, 16; ire kamel waren nicht zu zelen. *richt.* 7, 12 (*in späteren ausg. hier* kameelen); das kamel 3 *Mos.* 11, 4. *dagegen* der cameel OLEARIUS *pers. rosenth.* 8, 118; mancher würget sich an einer mükke, wann ein ander einen kamel hinunterschlukket. BUTSCHKY *Patmos* 893, *gewissenhaft nach dem lat.* SCHOTTEL, RÄDLEIN *schreiben* camel, FRISCH cameel, STIELER, STEINBACH, ADELUNG kamehl, *es genügt aber* kamel:

da kommen die kameele meines vaters. LESSING 2, 194;
zäumet das ross, das rennthier, das kamel. SCHILLER 672ᵃ;

nun ist der Araber mit kamel und pferd so innig verwandt als leib und seele. GÖTHE 6, 103. *Zu vielfacher sprichwörtlicher verwendung gaben zwei stellen des N. T. anlasz:* ir verblente leiter, die ir mucken seiget und kamel verschluckt. *Matth.* 23, 24, 14. *jh.* slukende daȥ camel. HAUPT 9, 280, *schon n.;* es ist leichter das ein kamel durch ein nadelöhre gehe denn das ein reicher ins reich gottes kome. 19, 24. *die erste redensart braucht man von denen, die in kleinen dingen peinlich, in groszen fahrlässig sind.*

2) *in studentischer sprache bezeichnet* kamel *einen studenten der keiner verbindung angehört, oder sich überhaupt vom studentischen treiben fern hält, philister, auch büffler:*

weje ere (*wegen einer*) baukerei geschickt zu wern,
des kann dem solidste kameel bassirn.
STREFF *des burschen heimkehr* 79.

es ist auch allgemeiner gebraucht als scheltwort, etwa wie kalmäuser *sonst, oder gleich dummkopf.*

3) *eine vorrichtung zum heben von schiffen, nach* HÜBNERS *handlungslex. Lpz.* 1727 *in Amsterdam erfunden; man erinnert sich der* kamele *auf dem Bodensee zur hebung des Ludwig i. j.* 1863.

KÄMEL, *m. ein zeug:* die söldner bekamen einen guten kämel zu einem (*sommer-*)rock. GEMEINER *Regensb. chr.* 4, 96. 155. 171, 16. *jh., bei* SCHM. 2, 294; *man kaufte Münchner oder Nördlinger* kämmel. *ohne zweifel zeug von kamelhaaren,* kämel, kämmel *sind die alten formen von* kamel, *vgl.* kamelot.

KAMELBLUME, *f. die* kamille (*s. d.*). NEMNICH.

KAMELBOCK, *m. antilope tragocamelus.*

KAMELBUTTER, *f. butyrum ex lacte camelorum.* STIELER 263.

KAMELCHEN, *n. kleines kamel:*

das kätzchen buckelt sich und will kamelchen sein.
RÜCKERT *weish. d. br.* 16, 4, 44.

KAMELFARBE, *f. color camelinus.* FRISCH 1, 162ᶜ. *adj.* kamelfarb, kamelfarben, kamelfarbig, kamelfärbig.

KAMELFLIEGE, *f. ein insekt, raphidia.*

KAMELFÜHRER, *m.* wie ich (*als kind*) jubelnd vor einem cameel- und bärenführer herzog und mich mit seinen äffchen neckte. (HEMPEL) *nachtgedanken über das abc-buch* 1, 111.

KAMELGARN, *n., garn aus dem haar des kamels,* kämelgarn *aber aus dem der* kamelziege (*s. d.*), *so wenigstens nach* PIERER *u. a.; die unterscheidung ist aber neu und willkürlich* (*s.* kämel). *im pass. K.* 580, 40 *ein kleid von* kemmelwolle.

KAMELHAAR, *n.* 1) *pilus camelinus, mhd.* kemelhâr *zu kleidern pass. K.* 599, 32: Johannes hatte ein kleid von kameelharen. *Matth.* 3, 4; war bekleidet mit kameelharen. *Marc.* 1, 6;

sin kleidung was von camelhaar. *trag. Joh. der täufer* A vj.

2) *das haar der kamelziege. vgl.* kämel, kamelot.

KAMELHALS, *m. auszer der eigentlichen bedeutung eine art narcissen; auch die kamelfliege.*

KAMELHÄREN, *adj. von kamelhaaren:* cameelhärne und wöllene zeuge. *Leipz. crahmerinnung* 1713 *s.* 14. kameelhären zeug, *camelot, schamlot* RÄDLEIN. *mhd.* kembelîn: die cappa (*der Lazaritenbrüder*) die dâ sint rîtcappa, die sulen sîn kembelîn alder von anderme einvarmene (*so*) tueche daȥ niut weltlich sî. *ordensregel* (*schweiz., anfang* 14. *jh.*), *geschichtsfreund* 4, 138; in mentelen ... von kembelîchen (*so*) tuche. *das.*

KAMELHEU, *n. ein morgenländisches bartgras, andropogon schoenanthus, juncus odoratus, in einem voc. des* 15. *jh. squinantum* camelen hew DIEFENB. 644ᵇ; *auch* kamelstroh. *auch die blumenbinse, juncus floridus, butomus* NEMNICH; *aber auch* σχοίνανθος *ist eben* 'binsenblume'. *misverständlich auch gleich* kamille.

KAMELHIRTE, *m. pastor camelorum.* KLINGER 7, 220.

KAMELIN, *f. kamelkuh* (*wie ital.* cammello *m. und* cammella *f. unterschieden wird*)*:* du leufest umbher wie eine camelin in der brunst. *Jer.* 2, 24 (*doch Gen.* 32, 15 seugende kamel).

KAMELKUH, *f. das weibliche kamel, auch* kamelstute.

KAMELMILCH, *f. lac camelinum.* STIELER 1266.

KAMELMOTTE, *f. s.* kamelspinner.

KAMELOT, *m. auch* kamelott, camelott, *ein zeug, ursprünglich von kamelhaaren* FRISCH 1, 162ᶜ, gewässerter camelot, *pannus e pilis hircinis undulatus. das.,* DASYPODIUS 311ᵈ camelot, *undulata vestis, franz.* camelot, *auch* chamelot (*daher schon im* 16. *jh.* schamlot), *span.* camelote, *ital.* cambellotto, ciambellotto, *engl.* camlet, camelot. *jetzt ein meist halbwollener kleiderstoff.*

KAMELOTTEN, *adj. zum vor.,* kamlotten kleid *vestis undulata* CHYTR. *nom. sax.* 246: ein kamelottenes kittelchen. FORSTER *briefe* 1, 41. tschamelotten SCHWEINICHEN 1, 46.

KAMELOTTMACHER, *m.* ZIMMERMANN *eins.* (1784) 2, 352.

KAMELPARD, *m. jetzt* KAMELPARDER, *m.* camelopard, *n. camelopardalus,* καμηλοπάρδαλις, *giraffe:* kämelthier in Bac-

triana, kamelpard im morischen Hesperi. FISCHART *groszm.* 139 (658 *Sch.*); kammelbart *voc. inc. teut.*

KAMELRAUPE, *f. die raupe eines nachtfalters, phalaena ziczac.*

KAMELSAUM, *m. sagma camelorum, karawanenladung:* die ganz choroana (*karawane*) oder die caravanische cameelsaum- und gesellenschar, die von und auf Mecha ... ziehen. *Garg.* 222^{b} (416).

KAMELSCHILF, *n. was* kamelheu, *juncus odoratus.* STIELER 1719.

KAMELSCHLINGER, *m. als scheltwort nach Matth.* 23, 24: ir mückenseiger und kamelschlinger habt fürgegeben grosze ehre des sacraments. LUTHER 5, 193^{a}. *s. folg.*

KAMELSCHLUCKER, *m. was* kamelschlinger, *von rabulisten:* dise daukawer, muckenkawer, kamelschlucker ... die recht sprechen, nicht recht thun. *Garg.* 158^{a} (294). *s.* kamelverschlucker.

KAMELSPINNER, *m. ein nachtfalter, phalaena camelina, auch* kamelmotte, kamelvogel.

KAMELSTRAUSZ, *m. der strausz, nach* struthiocamelus, *στρουθιοκάμηλος.*

KAMELSTROH, *n. was* kamelheu, *in beiden bedeutungen.* STIELER 2212. FRISCH 1, 162^{c}.

KAMELSTUTE, *f. was* kamelkuh, *vgl.* kamelhengst.

KAMELTHIER, *n. camelus.* kameelthier BROCKES 9, 287. *mhd.* kémeltier, *noch im* 16. *jh.:* sant Jacob der minder ... hat an seinen knüwen schwilen als kemeltier von seinem emszigen betten überkumen. KEISERSB. *irrig schaf* H 3^{c}; fabel vom kemelthier und dem gott Jupiter. STEINHÖWEL 83; *bei* DASYP. camelthier, *bei* MAALER 239^{b} kämelthier, 240^{b} kamelthier, *im* 15. *jh. auch* kembeltier:

> ich bin ain altes kembeltier,
> das sich die harr (*auf die länge*) nit reiten lat.
> *Hätzl.* 283^{a};
> du (*sagt Adam zum kamel*) solt mir heiszen kämmelthier
> von diner ungstalt, krümme wägen.
> RUEFF *Adam und Heva* B 7^{a} (774);

kämelthier in Bactriana. FISCHART *groszm.* 139 (658 *Sch.*), *aber Garg.* 149^{b} (276) kammelthier, *doch noch mit dem alten ton.* das camelthier hat kein underschidliche gall, wie der elephant, dannenhero lebt er (*'der kamel'*) desto lenger. ALBERTINUS *der welt schauplatz München* 1612 *s.* 226; das kamelthier erkennet sein mutter nit fleischlich. 225. *von menschen, auszerordentliche grösze zu bezeichnen, wie noch heute* kamel:

> denn weil die weiber all bös sein,
> so ist ja nicht so bös die klein
> als etwan ein lang kammelthier,
> in welcher steckn ihr bosheit vier (*vgl.* kraft 1, *c*).
> G. MAURICIUS *comöd. vom graf Walter* 1606 B 4^{a}.

KAMELTREIBER, *m. camelarius.* STIELER 2319: kommen nicht die türkische keiser von dem arabischen cameltreiber Machomet? *Garg.* 26^{b} (35); wie ihn denn (*den Hafis*) auch noch jetzt kamel- und maulthiertreiber fortsingen. GÖTHE 6, 71. *nl.* kameeldrijver, *franz.* chamelier, *ital.* cameliere, camelaro.

KAMELVERSCHLUCKER, *m. wie* kamelschlinger: ein muckenseiger und camelverschlucker. CHR. WEISE *Isaacs opfer.* 4, 2.

KAMELWÄRTER, *m. camelarius.* KIRSCH.

KAMELZIEGE, *f. capra Angolensis, Angoraziege, deren haar das kamelgarn gibt. man hat hier zur trennung von* kameel *das alte* kämel *festgehalten:* kämelziege, kämelhaar, kämelgarn, *da doch* kämel *und* kamel *eins sind. auch das südamerikanische llama hat man* kamelziege *genannt.*

KAMERAD, *m. s.* camerad 2, 603; *bemerkenswert noch, dasz auch unser entsprechendes* gesellschaft *diesen übergang erfuhr (wie auch* frauenzimmer), *dasz es den einzelnen bezeichnet, s.* SCHMELLER 3, 229. *nl.* camarade *schon bei* KIL. 676^{a}. *mit franz. endung noch:*

> und wer will mein kamerade sein,
> der stosze mit an, der stimme mit ein. GÖTHE 1, 145.

Übertragen auf andere wesen als menschen: eine waldblume, obgleich sie nie eine eiche wird, bekommt etwas von der stärke ihrer kameraden, sie steht länger als die auf dem felde. HIPPEL *lebensl.* 3, 1, 266; langte ich (*auf dem abtritt*) aus einem neben mir hangenden carnier ein octav von einem bogen papier, an demselben zu exequieren worzu es neben andern mehr seinen cameraden condemnieret und daselbst gefangen war. *Simpl.* 1, 592. *Man findet auch* kammerad, *früher gewöhnlich, und noch in neuerer zeit:* ich fragte endlich meinen cammeraden was er doch für autores lese. SCHUPPIUS 816; deinen alten kammerathen mit einem solchen wunsch zu bewillkommen. *Simpl.* 2, 13; doch glaubte er (*Stilling*), dasz sie beide viel verdrusz von ihm haben würden, weil er ihn (*Göthen*) für einen wilden cammeraden ansah. STILLING *wanderschaft* (1778) 159; kammerade LESSING 1, 28, kammerad 1, 521. 522.

KAMERÄDIN, *f. genossin:* ein junges dienstmädchen, das ihr gefäsz auf die unterste treppe (*des brunnens*) gesetzt hatte und sich umsah, ob keine kamerädin kommen wollte. GÖTHE 16, 11; so bleibt ihr (*der anthologie*) doch mindestens das verdienst, hand in hand mit ihren kamerädinnen im weitentlegenen Teutschland dem ausröchelnden geschmack den gnikfang geben zu helfen. SCHILLER *anthol.* 1782 *vorr.*; säulen .. die ihren camerädinnen hier symmetrisch entsprechen. 699^{b}; doch lachten mich meine kameräden (*so, volksm.*) all aus, dasz ich so jung heiratete. H. L. WAGNER *die kindermörd.* 14. cameradinnen IMMERMANN *Münchh.* 3, 52 (96).

KAMERADLICH, *vertraut wie kameraden:* es kam weiter (*in annäherung der feindlichen vorposten*), die Franzosen hatten immer noch etwas weniges zur nahrung, indesz den Deutschen alles abgieng. jene theilten daher einiges mit und man ward immer cameradlicher. GÖTHE 30, 83, *campagne* 1792. *gewöhnlich* kameradschaftlich.

KAMERADSCHAFT, *f. s.* 2, 603; *schon bei* STIELER 416, *der bitter dagegen spricht 'nostri simioli praeferunt vocabulum* kameradschaft, *existimantes se cum Gallis aulico more loqui, sed frustra sunt'* (kamerad *ist nach ihm nämlich von haus aus deutsch*): in dem zustand .. hätte ich mit dem höllischen geiste cameradschaft getrunken, um einen vertrauten zu haben. SCHILLER 709^{b}; der ganze stand (*der soldaten*) bildete eine gleiche kameradschaft der ehre und des dienstes. DROYSEN *Yorks leben* 1, 7.

KAMERADSCHAFTLICH: die officiere tafelten auf der bühne, die gemeinen sah man reichlich im parterre bewirthet, alles überliesz sich kameradschaftlicher freude. DAHLMANN *franz. rev.* 284; Schill hat ihn kameradschaftlichst empfangen. CHAMISSO 5, 227.

KAMERADSCHAFTLICHKEIT, *f.* DROYSEN *Yorks leben* 1, 331.

KAMERATE, *s.* kamerte.

KAMERTE, *f.* 1) *eine art spalier im weinbau am Rhein; in einer weinbergordnung von der Bergstrasze v. j.* 1570 *wird den* bestendern und leibgedingern *aufgegeben,* sie sollen auch den wingart ufrichtig (*in gutem stand*) halten mit stifln, druedern und kamerten. MONE *zeitschr. f. gesch. d. Oberrh.* 3, 290. *bei* DASYPODIUS kamerdreben, *jugatae vites* 360^{c} (4. *ausg.* 1547 kamerd reben); *in andern wbb. find ichs nicht, nur bei* J. G. HAAS *deutschlat. wb. Ronneburg und Lpz.* 1808 'kammerlatten, kammerten, *pali vitibus alligandis*'. *noch jetzt wird am Oberrhein, in der Pfalz wein vielfach an* kammerten *erbaut, s.* MONE *urgeschichte des bad. landes* 1, 61, *als 'niedere kreuzrahmen' bezeichnet, und auf die Römer zurückgeführt; 'diese bauart hiesz* camera, *weil der weinberg dadurch mit einer decke überzogen war'* (*vgl. Columella* 4, 17), *ein solcher weinberg wahrsch.* vinea camerata (camerare *wölben*), *und so werden denn im* 15. 14. *jh. weinberge bezeichnet* (*das.* 62. 63) *als* in der kameraten, zů kammeretten, ze kamret *u. a., auch bei Koblenz im* 12. *jh.* vineae zu nider *und* over kamerthen (*offenbar als ortsname*). kamerâte *ward nach deutschem ton zu* kámerte, *wie* kemenâte *zu* kémnete, kemmet. KÖLGES *im önolog. realwb. spricht nur von* 'kammererziehung', *erziehung* (*der reben*) an kammern. *vgl. dazu* kämmer, *s. auch das gleichbed.* kammerlatte, *das aussieht wie umdeutschung von* camerata.

2) *der wein ist aber dem begriffe nicht wesentlich:* eine feine runde bedeckte kamerte oder lauberhütten gemacht, darein man etliche tische setzen und malzeit halten können. SPANGENBERG *lustg.* 438, *laube überhaupt. und für spalier überhaupt:* gemeine (*gemeinschaftliche*) oder eigene winkel zwischen zweien nachbawren (*nachbarhäusern*) sollen jederzeit also verwahrt .. sein, dasz keinem theil an seinem haus .. schaden beschehe. derhalben sollen die winkel mit guten steinen, gefelzten stucken gelegt und besetzt, auch neben den wänden mit guten letten oder camert ausgestoszen werden. *würtemb. bauordnung* 1654 *s.* 62, *deutlich collectivisch gebraucht, lattenwerk als stütze. In der erstern bed.* camerate *in einem gedicht von* CONRAD ÖTTINGER *um* 1400, *bei* LASZBERG *ein schön alt lied von grave Friz von Zolre u. s. w. s.* 37:

> von wasen (*rasen*) ein velt linde,
> dor ob so stuond ein linde.
> ir est beschlossen (*verschränkt*) woren
> dor in als in den koren (*der kirchen*) ...
> ich begonde durch tow waten
> und sach (*besah mir*) die cameraten
> der linden und ir trone *u. s. w.*,

die sich kreuzenden äste mit dem laube einer weinkamerte verglichen.

3) *schwäb. heiszt es, wie verhochdeutscht,* kammerz (*auch* kammetz) *f., weinspalier an häusern und mauern* SCHMID 304, *der ein franz.* chambries *pl. aus Metz in gleicher bed. anführt aus* FRANÇOIS *vocabulaire austrasien* 27: heute kamen hier die ersten reifen trauben zu markte, es waren malvasier von einer kammerz zu Untertürkheim. *würtemb. staatsanz.* 1859, *vom* 6. *aug. aus Stuttgart; anfang aug.* 1856 *berichteten die zeitungen vom Rhein,* an besonders günstig gelegenen kammerzen *habe man schon reife trauben. dasselbe scheint* kamerer (*l.* kameret?) *weisth.* 4, 579 *von der Aar. in Burgund heiszt eine edle weinsorte* chambertin *m.* (LITTRÉ), *offenbar von jenem* chambries, kamerte *benannt, es erinnert zugleich an* cambortus, camborta *in der lex salica cap.* 34, *die obern ruten am zaune, die gebogen, verschränkt, gebunden werden.*

KAMESIERER, *m. rotwelsch, 'ein glerter beller' im liber vagat., 'verlaufener schuler'* PHILANDER (1650) 1, 635, *ein vagabundierender student, vagant,* SCHOTTEL *führt sein rotwelsches wörterverzeichnis ein als* von den hochgelehrten cammesiern in der wanderschaft beschrieben (*aufgeschr.*): kamesierer, die das ihr verjonen, versenken, verschöchern, lehren darnach die hutzen (*bauern*) beseflen und kamesieren. FISCHART *groszm.* 50 (583 *Sch.*) *in einem langen schurkenkatalog, es ist fast wörtlich entnommen aus dem liber vagatorum, s. weimar. jahrb.* 4, 82: kammesierer ... jung scholares, jung studenten die vater und můter nit volgen und iren meistern nit gehorsam wöllen sein und apostatieren und kommen hinder bös gesellschaft, die auch gelert sind in der wanderschaft, die helfen in das ir verjonen *u. s. w. bei* PANZER *annal.* 2, 188 *no.* 1908 *ein buch von* 1523: disz biechlin sagt von den falschen kamesierern. *verwandt klingt ein nd.* kabbesêren, *in einem politischen fastnachtspiel, der scheveklôt genannt:*

wi wilt on (*den herzog*) kabbeseren ût dem lande.
LÜNTZEL *stiftsfehde* 224,

eine andere hs. hat knabestern (*s.* klabastern).

KÄMET, *n. camin, schlot:* den speck im kärner erschrecken, das die hespen zu den kämeten abfallen. *Garg.* 150a (276). *auch* kämmet, kemmet: weite kämmet sampt iren rauchkämmerlin gebawet. SEBIZ 35 *und oft;* es kan kein koch nüt (*nichts*) subers kochen wan das kemmet voller rusz hanget, wan es felt stets wůst herab uf die schuszlen. KEISERSBERG *narrensch.* 107a; liesz im ein bett bereiten bei einem kemmet. PAULI *sch. u. ernst* 9. *in vocab. des* 15. *jh.* kemit, kemmit *caminus* DIEF. 93a, kemmat 298a. 251b, kemmet *infumibulum* ALTENSTAIG, DASYP. 361d. *von der einrichtung der* kemmeter *ist in der würtemb. bauordnung* 1654 *oft die rede, z. b. s.* 56. 57. 20; *es ist noch schwäb.* SCHMID 309, *tirol.* kemmat, kömat SCHÖPF 333, *kärnt.* LEXER 157. *selbst* kammet *kommt vor* RÄDLEIN 524a, kamet *voc. ex quo* DIEF. 251b. *Die merkwürdige bildung gleicht der von* keffet *aus* kefi, kefin *sp.* 17, kerret, karret *aus* carena, kerrîne *mhd. wb.* 1, 801a, DIEF. 475a, *vermittelt wol durch die form* kémi, *s.* kamin 3, *a. mitwirken mochte eine vermischung mit* kemat, kemmat, *kürzung von* kemenate, *das zimmer mit kamin vermengt mit dem kamin im zimmer.*

KÄMETFEGEN, *kaminfegen:* wie? sprach Gurgellantua, soll man so gleich auf den schlaf trinken? dasz wer nit nach des arzts ordnung gelebt, man musz vor den magen kämmetfegen. *Garg.* 249a (469), *mit speise hineinfahren? oder was* TOBLER 99b *als schweiz. angibt* 's chemi botza, *laxieren? vgl. unter* kamin 3, *c.*

KÄMETFEGER, *m. schornsteinfeger:* kemmetfeger. KEISERSB. *has im pf.* Aa 7c. PARACELSUS *chr. schr.* 161a. *würtemb. bauordn.* 1654 *s.* 57; schlot- schornstein- oder kämmetfeger. FISCHART *groszm.* 48 (582); warumb er (*der messe haltende priester*) auch biszweiln den hals ausstreckct, wie ein kämmetfeger der on ein leiter zum schornstein auszguckt. *bienenk.* 157b (1588 173a); daher sagt man, wan zwen Benedictinermönch zusammen kommen, so gebs ein finsternus, als käm ein koler (*köhler*) und kemmetfeger zusammen. 187b; in was land ziehen nicht die .. studenten, becken, kämetfeger .. *Garg.* 27b (37); kämetfeger im Fegerthal. *groszm.* 135 (654 *Sch.*), *das* 'Kämifegerthal' STUMPF *chron.* 553a (FRISCH 1, 163a), *ein thal in der schweiz. vogtei Mainthal an der mailänd. gränze, dessen bewohner zur sommerzeit als kaminfeger ins Niederland zogen.*

KAMILLE, *f. matricaria chamomilla, mhd.* camille, gamille, *noch bair.* gamillen (*s.* K 1, *f*), *aus gr.* χαμαίμηλον, *lat.* chamaemelon, *mlat. dann* chamomilla, camamilla *u. a.; it.* camomilla,

franz. camomille, *engl.* camomile, *dial. auch* camil; *nichts ist natürlicher als die vereinfachung des doppelten* m *im volksmunde. Die feldblume ist die* gemeine kamille, feldkamille, kornkamille, *chamomilla vulgaris; die* römische kamille, *als officinelles kraut in gärten gezogen, chamomilla nobilis, Romana; die* stinkende kamille, *auch* hundskamille, *anthemis cotula, hundsdille, krötendille, kuhdille; die* rothe kamille, *adonis aestivalis. Unterm volke bestehen umdeutungen des fremden worts, wie wetterauisch* koimelle, *d. i.* kühmelde, *henneb.* kühmelle; DIEFENBACHS *wb. von* 1470 *sp.* 57 '*camomilla* kömmel', *vgl.* kochmel *anthemis* DIEF. 37b; *auch* kamelheublume, kamelblume, kammerblume; *appenz.* gramilla. *Ein aberglaube:* wiewol die kamille, jemehr sie getreten wird, um so schneller wächst. *Shakspeare Heinrich IV.,* 1. *th.* 2, 4. *sprichw. in Norddeutschland* alte kamillen (*die durch liegen geruch und kraft verloren*), *alte geschichten, abgethane dinge* SCHÜTZE 2, 217; *daher* FRITZ REUTERS 'olle kamellen'.

Auszer den folgenden mancherlei zusammensetzungen, veranlaszt durch den vielfachen ärztlichen und hausgebrauch des beliebten krautes, wie kamillenaufgusz, kamillenumschläge *pl.,* kamillensyrup FRISCH 1, 163a, kamillenwasser (*schon* MEGENBERG 388, 19) *das.,* kamillensäckchen *zum auflegen.*

KAMILLENBLUME, *f.* MAALER 84a. STIELER 203. *mhd.* 'kamillunbluomen, *flores kamillarum*' *anz. des germ. mus.* 2, 274.

KAMILLENÖL, *n. oleum chamaemeli.* STIELER 1381. FRISCH.

KAMILLENTHEE, *m. thee aus kamillenblüten, die man selbst auch* kamillenthee *heiszt.*

KAMIN, *s.* camin. 1) *die bedeutung ist doppelt, ganz wie bei* esse 3, 1159, *a*) *schlot, rauchfang:* die schinken, knackwürste und speckseiten, die sich im kamin befanden. *Simpl.* 1, 239; meine cameraden gaben mir durchs kamin herunter zu verstehen. 1, 241;

ihr sahet nie den rauch
von einem fränkischen kamine steigen. SCHILLER 461a;

auch die schlöte der dampfschiffe heiszen kamine, *z. b. auf dem Rhein. b*) *die feuerstätte selbst, vorn offen, der* 'wälsche kamin' SCHMELLER 2, 294 *in zimmern;* kamine *in den küchen, unterschieden vom völlig offnen feuerherd wie vom völlig geschlossenen kochofen; auch eine ähnliche vorrichtung zur zimmerheizung von auszen. it.* cammino, *franz. aber* cheminée, *engl.* chimney; *dän., russ.* kamin, *poln.* komin. *schon mhd.* kamîn:

dem mach ich alsô heize gluot (*in der hölle*),
daz kein kamin nie wart
ûf erde enzündet alsô hart. HAUPT 6, 375,

es ist wol aber kámîn *betont.*

2) *denn jetzt zwar gilt hd. nur die betonung* kamín, *auch in den mitteldeutschen mundarten* (*ebenso dän., russ., poln.*):

die tannen glühn
hell im kamien. HÖLTY 216;
frühling schaft
uns am hellen kamien der scherz. VOSS (1825) 3, 4.

in dem hauptsaal erkannte ich sogleich das kamin das ich ehmals von oben gesehen. GÖTHE 23, 99; ein ungeheueres kamin . . . ein groszes familiengemählde über dem kamin. 26, 288; bei dem sklaven der die kohlen im kammin aufschürte. ARNDT *erinn.* 167.

3) *oberd. aber ist es früh mehr deutsch gemacht worden durch zurückziehung des tons, worauf das* i *der endung umlaut bewirkte* (*wie bei* kamel *und sonst oft*): kämin *n.* MAALER 239c, *schon mhd. der* kemin oder hert des fiures HAUPT 8, 444; *caminus,* ein ofen und ein welsch rauchloch, kämmin oder schornstein DASYPODIUS 23c, kemmin 361d. *das hatte weitere änderungen im gefolge.*

a) *um das* n *gekürzt alem.* chemi, kemmi *m., rauchfang* TOBLER 99b, *schon im* 13. *jh.* '*fumarium* chemi' MONES *anz.* 8, 396 *aus einer Reichenauer hs.; daher tirol.* köm *m.:*

ne hex im rueszige chemi. HEBEL 64;
und dchemi rauchen au alsgmach. 59.

b) *mit andrer endung* kämet, *s. d.*

c) kämich. FRISCH 1, 163a *aus* FRONSPERGER *von kriegsrüstung* 85c; *tirol.* 16. 17. *jh.* kemich SCHÖPF 333: kemmich, *rauchloch, slat, esz ... fewrmawr, caminus,* kamyn. *voc. theut.* 1482 q 2b, *auch bei* BRACK (DIEF. 93a), *selbst in der Leipz. ausg.* 1491 20a;

wo seit ihr also im rusz gsteckt?
ich mein, ihr habt kemmich gefegt.
Peter Lew 157, *weim. jahrb.* 6, 438.

dieselbe merkw. bildung zeigt kümich, *kümmel aus* chumi, cuminum. *nachher selbst mit angefügtem* t: zům valete so fegt des

bischofs kämerling der kellerin das hinder kemmicht, dasz ir der bauch gschwilt. SCHADES sat. u. pasq. 3, 182, vgl. unter kämetfegen.

d) bair. kömich, kümich m. schornstein SCHMELLER 2, 299, schon in einem voc. v. 1429 chümich caminus, fumarium, im 16. jh. die kömich kören, 'kümich oder rauchfeng'. mit i: nimb den glitzenden ruesz von einem kimmich fünf unz. SEUTER 250.

4) sprichw.: wir wollens in den kamin schreiben, wos die hühner nicht auskratzen. SIMROCK 5388, zu scheinbarer sicherung, denn die schrift verruszt ja da schnell wieder; ebenso eine schuld in die esse schreiben, darauf verzichten, s. denselben scherz unter kesselhaken.

KAMINBRET, n. kaminsims, engl. chimney-board.

KAMINFEGER, m. schornsteinfeger, essenkehrer:

denn mein vater, merkt ohn list,
ein kaminfeger gewesen ist. SCHEIBLE flieg. bl. 116.

schwäb. kemmichfeger Peter Lew 454 weim. jahrb. 6, 438, bair. kümichfeger, schweiz. chemifeger. s. auch kämetfeger.

KAMINFEUER, n. FRISCH 1, 163ᵃ. GÖTHE an fr. v. Stein 3, 307.

KAMINFLAMME, f. in gegenwart einer prasselnden kaminflamme. GÖTHE.

KAMINGELD, n. rauchfangsgeld, herdgeld, eine abgabe der hausbesitzer. SCHOTTEL 507ᵃ. M. KRAMER 1787.

KAMINGESIMS, n. s. kaminsims.

KAMINHALS, m. s. caminhals.

KAMINHAKEN, m. haken im kamin, den kessel aufzuhängen. engl. chimney hook.

KAMINHERD, m. herd im küchenkamin, im unterschied vom offnen herd. s. caminherd.

KAMINHITZE, f. hitze vom kaminfeuer: wie einen bei glühender kaminhitze oft friert. E. M. ARNDT wanderungen 83.

KAMINHOLZ, n. kleines holz zum kaminfeuer: eine ganze schürze voll caminholz. HERMES Soph. reise 6, 8.

KAMINHUT, m. schweiz. chemihuet, blecherner aufsatz oder steinernes dächlein einer feuermauer. TOBLER 99ᵇ, 'schlathût caminus' DIEFENB. 93ᶜ, vgl. feuerhut; s. feuermauer gleich schlot (umdeutschung von fumarium?).

KAMINKAMMER, f. kömichkammer bair., räucherkammer SCHMELLER 2, 290. vgl. SEHIZ unter kämet.

KAMINKAPPE, f. was kaminhut.

KAMINKEHRER, m. was kaminfeger. SCHM. 2, 294.

KAMINKLAPPE, f. klappe im kamin, um den nötigen luftzug zu bestimmen, mehr oder weniger zuzulassen.

KAMINMANTEL, m. hervorstehendes baustück, eine art dach über der öffnung des kamins, engl. mantle-tree of the chimney. ital. capanna del cammino, von cappa mantel?

KAMINPLATTE, f. eiserne oder steinerne platte auf dem herde des kamins.

KAMINROHR, n. RÖHRE, f. zum abzug des rauchs.

KAMINROST, m. der feuerrost im kamin.

KAMINSCHAUER, m. anzusetzen nach tirol. kemichschawer 16. jh. SCHÖPF 333, zur amtlichen besichtigung des kaminbaus. vgl. bauschauer, bauschau MONES anz. 6, 246.

KAMINSCHIRM, m. vor das kamin zu stellen zur abwehr der glut, wie ofenschirm.

KAMINSCHOSZ, f. schweiz. was kaminmantel, STALDER 2, 83. TOBLER 99ᵃ, kämischôsz; das schosz wie in dachschosz f. der winkel in dem zwei dächer zusammenstoszen. TOBLER 127ᵇ.

KAMINSIMS, m. der sims des kaminmantels in zimmern, zur aufbewahrung von mancherlei dingen die da zur schau und zierde stehn, engl. chimney-piece, mantle-piece, mantle-shelf.

KAMINSTÜCK, n. zierstück am zimmerkamin, hauptsächlich gemälde, vgl. J. PAUL Titan 2, 106. nl. schoorsteenstuk.

KAMM, m. pecten, crista, ahd. champ und champo (kamb, kambo), mhd. kamp (gen. kambes) und kambe, also in starker und schwacher form nebeneinander, wie oft; alts. camb, ags. camb comb, altn. kambr; nl. kam (und kamme KIL.); dän. schw. kam, engl. comb (dial. kaam, kame), schott. kaim; entlehnt lett. kemme, finn. kampa (gen. kamman) haarkamm. es ist also in der nhd. gestalt ein labialer auslaut verloren gegangen, indem mb zu mm ward, wie in lamm, schwamm, dumm, krumm, mhd. lamp, swamp, tump, krump; doch mundartlich, z. b. bair. lebt noch kamb, kämpel, tir. kärnt. kamp, kampel, auch in md. mundarten, z. b. sächsisch beim landvolk kamp (aber pl. kemme), wie schwed. dial. und norw. noch kamb; aber schon mhd. auch kamme für kambe und kemmen kämmen. im 15. 16. jh. heiszt es nebeneinander kamp (kamb) und kam. für ersteres auch einzeln kampf DIEF. 418ᵃ, MONES anz. 8, 318 (hahnenkamm), schon mhd. Wigal. 131, 31 in C, ja ahd. champf GRAFF 4, 403, vgl. unter 4, f. g mhd. kempfe und kampf LUTHER, auch u. 4, g, unter 6 und u. kammrad; noch heute mundartlich kampf, z. b. im sächs. Erzgebirge (Kirchberg), es scheint also mehr als blosz entartung; auch kampt (vgl. u. kammrad, kämpwein die gleiche form), nrh. kaem DIEF. 418ᵃ. auch die doppelheit des starken und schwachen kamp und kambe, kamm und kamme setzt sich vielfach ins nhd. fort. mehrfach mit unterscheidung der bed., s. 2, a. c. 3, a. 4, d. 5, a, für den haarkamm scheint aber die starke form ausschlieszlich gebraucht. Die abstammung ist unsicher. GRIMM (zu Andr. u. Elene s. 92) stellte es mit ags. cumbol, altn. kumbl helmzeichen zusammen (vgl. gramm. 2, 59), indem er helmkamm, hahnenkamm als erste bedeutung nahm, s. dazu 3, d; myth. 1201 wird noch an mnl. (14. jh.) kimben comere Diut. 2, 207ᵃ erinnert, das freilich nichts als entstelltes kemben kämmen sein wird, wie kimpe für kempe kämpe. KUHN in der zeitschr. 1, 131 zieht es als 'gezahntes werkzeug' zu der indogerm. wurzel gaf, gamf, wovon skr. ǵambhâ fangzahn, ǵambhja schneidezahn, gr. γόμφος backzahn (s. 128) u. a., wozu denn auch kafeln nagen, keifen, reden sp. 18 (schon skr. ǵap reden, murmeln KUHN 1, 140) und seine verwandtschaft gehören könnte, zumal da kauen auch engl. champ, dial. chamble heiszt, und camble, camp schwatzen, wie kafeln 3. zu bedenken wäre auch, wie nahe krämpel wollkamm, kralle, hacke liegt, dessen herkunft klar vorliegt als' kratzendes werkzeug mit krummer spitze; sollte die wurzel kr-mp vor alters eine nebenform k-mp gehabt haben? (vgl. kackezen). s. auch das ablautende kimme.

1) Haarkamm, zur reinigung wie zur ordnung des haupthaars, bei den frauen auch zum zusammenhalten des haars und als schmuck:

ich (preist ein krämer den frauen) han gut schnur in das unterhemd,
auch hab ich nadeln, pursten und kem (l. kemb),
fingerhuot, taschen und nestel vil. fastn. sp. 477, 25;

nackenkamm, seitenkamm, schleifenkamm, frisierkamm, aufsteckekamm (zum aufstecken des zopfes), staubkamm, taschenkämmchen u. a.; nach dem stoffe knochen- oder beinkamm, hornkamm, holzkamm, messingkamm, elfenbeinkamm, buchsbaumkamm (dient als staubkamm), schildkrottkamm, büffelhornkamm u. s. w., aber auch läusekamm, niszkamm, und bartkamm. nach dem abstand der zähne oder zinken unterscheidet man weite, enge kämme. auch rosskamp strigilis DIEF. 556ᵇ. Oberd. heiszt übrigens der haarkamm jetzt nur kämpel, kampel m. (s. d.); kamm (kammen) STALDER 2, 83, TOBLER 94ᵃ gilt volksm. nur vom hahnenkamm, weberkamm u. dgl.; auch bei MAALER 240ᵇ ist kamm weberkamm u. dgl., nur unter sträl 391ᵈ (dem alem. wort für haarkamm) erwähnt er kamp, den haarkamm mit, während er den hahnenkamm kamb nennt; bei DASYPODIUS dagegen ist kam allgemein.

a) über den kamm scheren, attondere per pectinem. 'teutsche sprichw. 293ᵃ' bei FRISCH 1, 497ᵃ. 2, 168ᵃ, 'einen mit schmeicheln betrügen, scheren oder vexieren, dasz er nicht empfindet dasz er geschoren wird und haar lassen musz' (der kamm dient dazu dasz der schnitt beim scheren gleich werde und nicht raufe); bei STIELER 924, STEINBACH vexare überhaupt: nun ist der alte in der barbierstube, das messer ist schon angesetzt . . . ob er ihn aber glatt oder über den kamm scheren wird, weisz ich noch nicht, wenn er aber gescheid ist, so wird er ihn rechtschaffen zerkratzen. LESSING 3, 41, nach Plautus capt. 2, 2 strictimne . . . an per pectinem.

b) alle über éinen kamm scheren, vexare omnes uno eodemque modo. SCHOTTEL 1112ᵃ, FRISCH 1, 497ᵃ (der über einem k. schreibt) stammt gleichfalls aus den alten badestuben wie so manche redensart; das vexare liegt übrigens nicht notwendig darin, es heiszt auch ohne rücksicht alle gleich behandeln (wie ein bader der für alle kunden kurzweg denselben kamm nahm), freilich besonders strafend, vgl. kämmen 3; auch schwed. skära alla öfver en kam, und dän., nl. FISCHART, von den summen sprechend die tributweise nach Rom flieszen: und überschlagt dann ferners was für eine grausame summa alle andere länder in der christenheit zusammen machen, welchen allen (dat. wie bei kämmen 3) zugleich über einen kamm geschoren würd (d. i. wird). bienenk. 1588 248ᵃ, bei MARNIX die . . . over eenen cam geschoren worden 243ᵃ; mit der newen sincerirkunst scheert man weise und narren über einen kamb, und wirft ihnen das seil an die hörner. LEHMANN flor. 1, 108. ebenso butzen: dasz dieser ungeistliche geistliche . . . alle leute über einen kamm zu butzen gewohnet. RIEMER pol. maulaffe 202 (1679 207).

c) auf dem kamm blasen Frisch, ein kinderspiel, durch den sträl schalmeien Garg. 168^b (309^b Sch.).

d) ein böhmischer kamm, vgl. 2, 224: ohne zweifel wird sie dir mit einem böhmischen kamme, d. i. mit vier fingern und einem daumen deinen bart gekämmt haben. Ol. Variscus ethnogr. mundi 2, 13. der fünfgezackte kamm (in des mädchens locken wühlend). Göthe 5, 52 im divan.

2) Ähnliche werkzeuge zu ähnlichen zwecken, z. b. beim getreidemähen kamm an der sense (sächs.), der die geschnittenen ähren faszt, sonst gerüste; bei bürstenmachern ein bret mit zinken zum kämmen der borsten, beim dachdecker zum kämmen des dachstrohs; ein hölzerner kamm zum abkämmen der heidelbeeren vom kraute; mhd. îserîne kammen als marterwerkzeug myst. 64, 25, nrh. kemme Fromm. 2, 442, vgl. kräuel. besonders

a) kamm der wollkämmer, wollkamm, carmen. Frisch 1, 498^a, brech- oder reiszkamm, kratzkamm, kämmelkamm, stechkamm, auch krämpel. als pl. gilt nach Frisch, Adelung in diesem sinn kamme ohne umlaut, eigentlich aber wol schwachf. kammen, vgl. 'tradula wollichambe' Mones anz. 7, 591^b; noch im 15. jh. kamme: und sol der meister ime (dem wollknappen) kein kammen darlegen (dazu liefern). Mone zeitschr. 9, 150 v. j. 1486, s. unter kämmkamm. ahd. wollakampun pl., aber auch stark wollachamp Diefenb. 591^b, mhd. ebenfalls beides.

b) mehrfach bei der behandlung des flachses: riffelkamm zum 'abriffeln' der samenköpfe (Adelung); hechelkamm, die hechel; auch bei der vorbereitung des werchs fürs spinnen, es wird mit zwei spinnekämmen gekämmt, man heiszt das kämmchen machen, weil das so abgekämmte gleichfalls einem kamme ähnelt (so in Sachsen). daher kämpen, kämmeln, hecheln, vgl. abkamm, und schon ags. cembe stupa, auch mit bedeutsamen ablaut âcumba Ettm. 382, vgl. Schm. 2, 301.

c) bei den webern, 15. jh. weberkamp radius Dief. 483^a, richtkamp texale 582^a, nd. wevekam liciatorium 327^a, eine vorrichtung am webstuhl, ein rahmen mit stäben von rohr oder stahl, welche die fäden des aufzugs wie kämmend aus einander halten, scheidekamm, rohrkamm, auch blatt (2, 76), schon lat. pecten, gr. κτείς kamm; auch wo ausgespannte schnüre dafür dienen, ist der name beibehalten (vgl. fitze): läszt man die gänge des zettels nach der ordnung durch einen groszen kamm laufen. Göthe 23, 62. mhd. kamme, s. wb. 1, 783^b, 44. Auch die vorragenden fädenreste, die nach fertigung des stücks nebst einem streifen des zeugs abgeschnitten werden, heiszen von der sprechenden ähnlichkeit kamm, wie ebenfalls vicze licium Dief. 328^b, auch troddel, drahm, drohm, drohmt; kämme, die trümmer, daran die weber das garn knüpfen Rädlein 523^a, bei Schottel 1342 als fem., kamme, licium.

3) Manche andere ähnliche werkstücke, die nicht als selbstständige werkzeuge auftreten. besonders

a) im maschinenbau mehrfach vorrichtungen, maschinentheile die einem kamm mit seinen zinken ähneln, namentlich die zähne eines rades, daher kammrad:

ihr instrumente freilich spottet mein,
mit rad und kämmen, walz und bügel. Göthe 12, 41.

so in der mühle, schon mhd. kamben pl. MS. 2, 249^a (Lessing 11, 626), kammen in rota molari dentes tympani Stieler 924. das kammrad in der mühle heiszt sogar bair. tirol. selbst kamp Schm. 2, 309, wol schon mhd. Reinh. fuchs s. 376, s. Haupt minn. frühl. 239, und auch nd. nach kamkûle die radstube in der mühle Schamb. 96^a: geschnittene dicke bolen zu kammen oder kopfrädern (es ist von mühlen die rede). Kirchhof discipl. mil. 25.

b) beim zimmermann der zapfenförmige ausschnitt, zapfen durch den ein balken mit einem andern, der einen entsprechenden einschnitt hat (kammsassen), zusammengefügt wird, vgl. einkamm; auch böhm. kamp.

c) der bart des schlüssels. Steinbach, vgl. Frisch 1, 498^a.

d) helmkamm, conus galeae Wachter 808:

ist nicht der helm mit kamm und busch geschmückt?
Göthe 41, 270,

der aufsatz, leiste auf dem helm worin der busch ruht. schon im 16. jh.: vom hanenkamm wird noch der kampf genant, auch führt man noch auf den beckelhauben den helmkamm, und darum sagt man 'den kamm streuszen, eim abkämmen, einem den kamm erlausen und ersträlen'. Fischart Garg. 195^a (361 Sch.), doch kann das auch der helmbusch selbst sein oder das helmzeichen, zimierde, vgl. kämmen 2, f. diese ableitung vom hahnenkamm (vgl. kammbeiszer) hat viel für sich, zumal dieser auch sonst im 16. jh. mit dem helmkamm gleiche benennung hat (s. das erste kreide 4) wie im lat. crista (franz. crête, engl. crest), vgl. gr. λόφος hahnenkamm und helmbusch. schon ags. in den gloss. Älfr. 63 crista helmes camb, sodasz Grimms zusammenstellung mit ags. cumbol helmzeichen an wahrscheinlichkeit gewinnt, zumal es auch cambol heiszt (Grein 1, 155. 2, 35); vgl. mhd. zeichen zugleich helmzeichen ('kleinod, kreide'), feldzeichen, fahne, und parole, losung (ahd. chumpal 'signum, tessera militaris' Grimm zu Andr. u. El. 92), auch sternbild, wie alts. cumbal.

e) dachrücken, dachfirst, deutschungr. Schröer 67^a; vgl. die zierkemmen der häuser Closener 113 (mhd. wb. 1, 784^a), die ein sturm abwarf, schwed. kamb, kyrkkamb dachfirst der kirche, altschwed. kamber Rietz 305^a. vgl. nl. kam schiffsschnabel.

4) Ähnliche erscheinungen in der natur, besonders

a) der überaus ähnliche kamm des hahns, zum theil der hühner und mancher andrer vögel, z. b. der wiedehopf hât ainen vedreinen kamp auf dem haupt Megenb. 228, 3: der vögel hauptkam crista (gekammet wie ein vogel cristatus) Dasyp. 360^d, die krone der vögel Steinbach. der hahnenkamm hat die volkssprache mit manchen redensarten bereichert, denn an ihm zeigt sich die gemütsstimmung des hahns, der mit menschen so viel verglichen wird, bei zorn und begier schwillt er auf und gewinnt an röte (s. kammrotblutig), in der ruhe liegt er meist darnieder, bei krankheit wird er schlaff und blasz, dem kapaun wird er ganz abgenommen. sprichwörtlich: man sieht zeitig am kamme, was ein hahn werden will. Simrock spr. 5389; was zum hahn werden soll, röthet bald den kamm. 4221;

beim kam kent man die hüner.
G. Forster frische liedl. (1552) 3, 45;

hoppaho benecken,
der han ist noch nicht tod,
man hört in krähen nächten spat,
ist umb den kamm noch rot. volkslied, Garg. 87^a (149).

b) von menschen (thieren): der kamm wird ihm rot, von zorn, oder 'er hat gesoffen dasz er roth wird'. Frisch 1, 497^c. den kamm streuszen, aufsträuben Garg. 195^a (s. 3, d), aufstreüszen Dasyp. 360^d, schon mhd.:

daz er sich gein im hiuzit
und dicke tôrlich striuzit
gein sînem herren sînen kamp,
als gein dem wolve tuot ein lamp. Martina 2, 76;

dadurch gieng ihnen der kamm empor, sie wurden verwegen. Wurstisen Baseler chron. 2, 2, lat. crista surgit; dieweil der wein den gästen zeitlich den kamm erhitzt, dasz sie den mägden nachlaufen und einen burzelsalat begehren (obsc.). Simplic. Nürnb. 1713 3, 584;

(er) wird angehört, belacht, ihm wächst der kamm,
nun wagt er gar ein epigramm. Gotter 1, 379;

heb, ruft er, deinen kamm
noch nicht so hoch, der preis ist nicht so leicht zu erlangen.
Wieland 5, 86;

die furcht ist weg, der respect, die scheu,
da schwillt dem bauer der kamm aufs neu. Schiller 327^a;

der stolzen frau
färb braun und blau
den kamm, der adlich ihr schwillet. Hölty 218;

als Apollonia mit in das spiel hineingezogen wurde, so wuchs ihm gar der kamm. Arnim kronenw. 1, 71; damals war es noch nicht mode, dasz man gegen seine obern gleich den kamm stellte. Gotthelf 5, 111. bair. der kamp, das kämplein steigt im, lauft im an, er wird zornig. Schm. 2, 300. schweiz. der kammen, das rote angesicht eines betrunkenen oder zornigen. Stalder 2, 83, en rota chama hâ Tobler 94^a, en blächa chama hâ, blasz, kränklich sein. franz. lever la crête, baisser la crête, engl. crestfallen mutlos, gedemütigt.

c) einem auf den kamm treten, ihn gewaltsam ducken, dämpfen, beleidigen, doch s. dazu 5, b: denn einem ofters über zwerch (à travers) ein verleumbder auf den kamm treten und vil unruh machen kan. Butschky kanzl. 461; tirol. Schöpf 300. Fromm. 6, 37. einem über den kamm fahren, ihn demütigen, abfertigen: der könig sprach zum ritter 'wo ich solchen aufsatz (auflehnung) mehr von dir vernimb, du solt an ehr und gut gestraft werden, des wisz dich zu halten'. der ritter von der red des königs in groszen schrecken kam, Rosamunda aber in groszen freuden stund dasz ihm der könig also uber den kamb fahren thet. buch der liebe 239^a; die mutter fuhr ihm wider umb den kamm (machte ihn herunter). Frey garteng. 2.

d) 'auf den kamm beiszen vom hahnen, subigere gallinam' Frisch 1, 497^c, als ausdruck höchster begierde, vgl. das vierte kappen: warum der hahn auf die henne steige und sie in den kamm beisze. schelmhechel 68. auch diesz bildlich: er kam mit einem nöselsglase brandtewein angestochen, welchem wir

aus desperation ziemlich auf den kam bissen, dasz wir halb berauscht endlich willigten. RIEMER pol. maulaffe 125, gierig zusetzten. s. kammbeiszen, kammbeiszer.

e) auch bei schlangen findet sich ein kamm der art:

alte schlange, krümme dich
mit zertretnem rothen kamme. SCHUBART 1, 204;

hoch aus dem wasser steigt der kämme blutge gluth.
SCHILLER 30ᵇ;

in alten mauern liegt er dort (der drache)
mit seinem goldnen kamme. UHLAND ged. 463.

f) bei den pferden, auch beim rindvieh, heiszt kamm der obertheil des halses, auf dem bei jenen die mähne wächst, bair. (kamp) SCHM. 2, 300; weidm. ebenso bei der wildsau; sächs. aber (Leipz.) die kurze mähne selbst, wie tirol. kamp FROMM. 6, 289, und davon wol erst jenes; vgl. kammhaar. dann auch beim rind ein stück fleisch das zwischen nacken und bug ausgehauen wird, z. b. östr. HÖFER 2, 109, CASTELLI 179, tirol. nimm ein stück fleisch vom ochsenkamp, kochbuch v. 1795 SCHÖPF 300, auch bei ADELUNG, vgl. kammbraten, kammfett, kammrippe. bei den weiszgerbern die entsprechende stelle am fell. so ist gr. λόφος, kopfbusch der vögel, hahnenkamm, auch der nacken der zugthiere. mhd. kamp auch die mähne des löwen:

(Ruolant) der dâ vor in lewen wis
vor zorne (im kampfe) strûbte sinen kamp,
der wart nu senfte als ein lamp. STRICKERS Karl 4963;

der (löwe) wart dô als ein lamp,
der vor zorne sinen camp
hâte vor geriuhet (rauh gemacht, gesträubt). Martina 177, 58,

beide redensarten zugleich wie vom hahn, vgl. sp. 104 Martina 2, 76 vom lamme. 'lupi pecten' heiszt ein kraut, chamaelea, eberwurz, ags. vulfes comb, mhd. in einer gl. kemphe MONES anz. 8, 95. merkwürdig heiszt aber der kamm (kamp) des rinds auch kanz (s. d.), mit dem schein des auslautwandels (s. sp. 6); das erinnert zugleich an kante, wie denn kamm 5, b auch zu 'rand' wird, vgl. kanthaken gleich kammhaken.

g) diesz wieder auch vom menschen, nacken, schopf (wie λόφος), mit den beispielen unter 4, c sich mischend: einen über den kamm hauen, hart anfahren. ADELUNG, eigentlich einen hieb über den nacken geben; darf mir niemand eine kappen kaufen noch den kamp bescheren. LUTHER br. 1, 457, an den adel A ijᵃ, in den werken 1, 288ᵃ den kampf b., gemeint ist mich als narren behandeln, denn dem narren wurde der kopf geschoren (s. kolbe 9); hierher auch einem den kamm erlausen FISCHART u. 3, d, deutlich haarschopf; es ist schwerlich eine verwechselung mit 'über den kamm scheren' vexare, wie aus 'mit kolben lausen' miszverständlich geworden sein soll die kolbe lausen. fragt ihn (den hirtenhund) ein fleischerhund, wie er disz gepelfer (der schoszhündchen) leiden könne, warumb er nicht einen beim kamm nehme. SCHUPPIUS 832, ganz wie kammhaken.

h) kamm heiszt auch 'das gestiele der weintrauben, daran die beeren hangen' STEINBACH 1, 823, in der gemma gemmar. racemus, die trappen oder kemme von den wintruben DIEF. gl. 482ᵇ, wo auch kamp belegt ist; mhd. triubelkamp, ahd. champ racemus: in dem weinehren sal er (der erzbisch. kelner) bestellen das kemme vor den weingarten .. gereden (gesiebt) und auf die kelter bracht werden. MICHELSEN Mainzer hof in Erfurt s. 35, nachwein zu machen, s. kampwein; er sollt nur die beer abessen, und die kämm oder rappen am stock stehen lassen, damit sie über ein jar wider andere beer tragen köndten. ander th. der hasenjagt 36; den kamb wie mans pflegt zu nennen, an welchem die beere stehen und haften. SPANGENBERG lustg. 119. bei DENZLER kamp, untersch. von kamm pecten. das heiszt auch rappe, trappe (ahd. drappo), nl. krappe, schweiz. ratte, mit merkwürdigstem lautwandel, und troll (s. droll 2).

i) an den austern heiszt kamm der harte hervorstehende theil im innern der schale.

k) beim mähen 'kämme, graskämme sicilimenta, so vom abgemehten grase stehen bleibt.' SCHOTTEL 1342, zwischen den gemähten strichen, wo die sense jedesmal absetzt.

5) In der todten natur.

a) der grat eines bergrückens oder die ungleiche höhe eines gebirges, wie ähnlich Romanen das gezahnte profil eines gebirges von der säge benannt haben, span. sierra: 'kamm, felsenkamm, eine verlängerte first mit sturzfällen zu beiden seiten, oder eine kuppe eines länglichen hochgebirges'. STALDER 2, 83; bair. kamp und kampen (= mhd. kambe m.) SCHM. 2, 300, z. b. der Hochkampen beim Chiemsee; der Hahnenkamm zwischen Nürnberg und Augsburg, möglich dasz gerade die crista galli zu diesem gebrauch von bergzügen besonders mitwirkte; der Kammberg bei Kronach in Franken. für hohes alter zeugt wol folg.: engl. dial. comb a sharp ridge (ganz wie schweiz.), im kleinen dasselbe a balk of land (zwischen den ackerfurchen) HALLIWELL, schott. kaim a low ridge, the 'crest' of a hill, a crooked hill JAMIESON 1, 626ᵇ; norw. kamb unebner, gezackter bergrücken, altn. FRITZNER 338ᵇ, adj. kömbôttr 381ᵃ. ähnlich wieder λόφος hügel. merkwürdig ist aber engl. comb auch das gegentheil, thal zwischen hügeln, schon ags. nach LYE (GREIN 1, 155), womit KUHN zeitschr. 1, 132 nd. kamp feld in verbindung bringt, vgl. fels : feld, welches letztere nordisch, z. b. dän. fjeld, eben fels, berg ist.

b) norddeutsch die krone, der obere rand eines deiches (auch kappe), wie franz. crête ähnlich die aufgeworfene erde neben einem graben bezeichnet:

wilde fluth ... dasz sie mit unsers landes damm
und dessen sogenanntem kamm
bereits in gleicher lage flosz. BROCKES 6, 555. 7, 504.

auch ein kleiner wasserdamm, der im grunde eines pütlwerkes stehn bleibt. ADELUNG. ebenso dann im festungswesen, die krone der erdwälle, die denn auch 'abgekämmt', gekämmt werden von den feindlichen kugeln.

c) im forstwesen das niedergehauene unterholz, wenn es in eine lange reihe gelegt ist, mit gezacktem rücken, auch jahn, zahl. vgl. kammholz.

d) kamm der wellen und wogen, wie beim gebirge:

bis plötzlich
nachtschwarz, bäumend den kamm, den gekerbten, die dritte
(woge) daherfuhr. KOSEGARTEN Jucunde (1808) 139;

die wellen
wälzen meilenlang beschäumte kämme. PLATEN 331;

das bild des mondes zitterte auf dem kamm kleiner kreiswellen (auf dem teiche). FREYTAG soll u. haben 1, 287.

6) Im bergbau heiszt kamm festes gestein, welches das weichere durchbricht, felsen auf die der bergmann stöszt, 'es schieszt ein kamm vor' heiszt es dann, die kämme verdrücken den gang, wenn mehrere solche steinlager den gang nicht durchsetzen lassen; lasset euch harte kemme und knawer, so vorschieszen, oder böse und trübe wetter, wasser und unglück nicht austreiben. MATHESIUS Sar. 62ᵃ. bair. im 16. jh. wieder auch kampf:

die stölln sein gar tief erpawen,
durch herte stein und kempf aufghawen.
landreim von Tyrol 1558, HORMAYRS taschenbuch 1841 s. 11.

nach 5, a? man hat dabei an sl., böhm. kamen stein gedacht, aber der bergm. kamm heiszt böhm. selbst kamp, entlehnt. näher läge norw. schw. dän. kamp feldstein, norw. auch kampestein, und kamp berggipfel; vgl. isl. kampr uferrand und hügel.

7) kamm in kühkamm, s. kamme.

8) kammen pl. enge netze zum fang kleiner fische. FRISCH 1, 498ᵇ aus der brandenb. fischerordn. 1574. 1690, bei ADELUNG sing. kamm m.

KAMMARTIG, einem kamm ähnlich: dieser knochen .. hat einen kammartigen breiten fortsatz. GÖTHE 55, 183.

KAMMAT, s. kommet.

KAMMBAUM, m. in der schneidemühle, der mit zähnen versehene balken am wagen, wodurch der zu schneidende block der säge zugeführt wird.

KAMMBECKEN, n. s. kammdose.

KAMMBEIN, n. anatomisch, ein handknochen: das erst teil der zweien spitzen würt genant rasceta, das ander teil heiszt pecten, i. e. kambein. darnoch folgent die finger u. s. w. GERSDORF wundarznei 9.

KAMMBEISZEN, s. kamm 4, d: vermahnet (die kinder) nicht mit zänklen, keiben und kamppeiszen. MOSCHEROSCH christl. verm. 15, zankend auf einen hineinfahren, vom kampf der hähne entnommen, beiszen selbst wird ähnlich gebraucht (1, 1400). henneb. kammbeiszen, sich heftig widersetzen. REINWALD 1, 76.

KAMMBEISZER, m. zänker, kampflustiger, bissiger mensch: hälmkamm und eisenbeiszer nennt FISCHART den Mars, groszm. 601 Sch., d. i. helmkammbeiszer, kammbeiszer der auf den helmkamm beiszt, s. kammbeiszen.

KAMMBLATT, n. der weberkamm, s. kamm 2, c sp. 103.

KAMMBLUME, f. hie und da verdeutschend für kamille.

KAMMBOHRER, m. zum bohren der löcher für die kämme im kammrad: FRISCH 1, 498ᵃ.

KAMMBRATEN, m. ostpreusz., braten der aus den rippen des rinds gehauen wird, 'weil die rippen die gestalt des kammes haben'. HENNIG 115; s. kamm 4, f sp. 105.

KÄMMBRET, n. bei den kürschnern ein bret zum kämmen der felle, pelze. kammbret s. unter kannenbret.

KAMMBRUCH, m. risz im kamm des dammes, in Niederdeutschland, nd. kammbrök, gegensatz grundbruch. SCHÜTZE 2, 219.

KAMMBÜRSTE, *f. bürste zum ausbutzen eines kammes* FRISCH 1, 497ᶜ.

KÄMMCHEN, *n. pectunculus.* STEINBACH 1, 823.

KAMMDOSE, *f. ein toilettenstück zur verwahrung der kämme, 'auf dem nachttisch des schönen geschlechtes'.* ADELUNG; *nl.* kamdoos. *auch* kammbecken, *n.*

KAMME, KAMPE, *f. ein merkwürdiges, altes wort aus dem hirtenleben, mit mancherlei nebenformen,* kämme, kämpe *f.,* kamp *m.,* kâm *f.,* kanfe.

1) *schweiz.* kamme, *auch* gamme *f., 'dreispitzige hölzerne maschine die man z. b. ziegen anhängt damit sie nicht die zäune durchbrechen'.* STALDER 2, 83. *älter östr.* kampe *f.:* ain schwein, so durchgeet, soll gekhempt werden, die champen soll dreier schuech lang sein. *weisth.* 3, 683, *sein entlaufen künftig zu hindern; jetzt* kamp *m., drei oder vier hölzer zusammengefügt und dem schwein um den hals gehängt, dasz es nicht durch die zäune in die felder breche, es wird damit* gekampet. HÖFER 2, 111.

2) *bair. heiszt das* kämp *fem.* SCHM. 2, 300; *ihm entspricht schweiz.* kämme *f. hölzernes halsband für ziegen u. dgl., sie anzubinden.* STALDER 2, 83, *auch im Vorarlberg,* FROMM. 5, 489 *mit genauerer beschreibung.*

3) *das* kamp *m. ist tirol. die binde woran die kuhschelle hängt* SCHÖPF 300, FROMM. 6, 289 (*vgl. das.* karp 290), *in den selte comuni aber wieder eine 'vorrichtung das rindvieh im gehen zu hindern'* (*cimbr. wb.* 134ᵃ). *und dasselbe ist denn schon ahd.* champ *in* 'champen *compedibus', dem östr. verbum gleich* gechampet *compeditus* GRAFF 4, 404, *auch dim.* 'chembil *columbar', vielleicht kummet, womit das lat. wort im* 15. 16. *jh. glossiert wird (vgl.* knebel 1). *ebenso aber auch ags.* camp *compes* GREIN 1, 155, *als fuszfessel für gefangene. und auch nd. taucht es spurweise auf, in märk.* kämp *'instrument das dem hornvieh um den hals gelegt wird um das sielenzeug daran zu befestigen'* DANNEIL 95ᵃ, *dem tirol.* kamp *näher tretend. es ist gewiss in nd. und nord. dialekten weiter zu finden.*

4) *dasselbe ist aber weiter nl.* kam, koekam *numella* KIL. 229ᵇ, koekamme 249ᵇ, *ebenso appenz.* châm *f.* TOBLER 94ᵃ *gleich der* kämme *u.* 2, *auch hölzernes band einen eimer zu tragen, wie ähnlich das bair.* kämp *u.* 2 *auch ein eiserner ring ist der einen einzurammenden pfahl oben lose umfaszt.*

5) ALBERUS *weiter gibt die* kuhkam *in merkw. form,* 'kanb odder kanfe, *das man den kühen an den hals henkt, numella' weim. jahrb.* 5, 111ᵇ, *und das* kanfe *begegnet sich bestätigend mit dem gleich vereinzelten ahd.* 'chanafa *habenae'* GRAFF 4, 395, *das halsjoch der kuh und der pferdezügel liegen sich nicht so fern.*

6) *denn dasselbe ist doch weiter, am pferdegeschirr. ahd.* chamo *camus, und* kam *lupatum* GRAFF 4, 395, *'lupati, freni aculeati,* chami' HAUPT 3, 474ᵃ, *kappzaum für wilde pferde; daher* chambritel *chamus sumerl.* 34, 65, GRAFF 3, 299 (*s.* britel), *ahd. auch* chanapritil, *und dazu wieder stimmt nl.* koekenne *gleich* koekamme KIL., cockenne BINNAERT, *appenz.* chänneli *gleich* kamme 1 TOBLER 94ᵃ, *und* chanafa *vorhin. das* kam *erscheint noch nhd., wieder bei kühen, in* kamwide, kůwham, *numella, hülzen halsband* DASYP. 155ᵃ.

7) *das alles kann aber nicht aus lat.* camus (*gr.* κημός), *maulkorb, beiszkorb entstanden sein, schon die verschiedne gestaltung des auslauts spricht für höheres alter; es hat vielmehr das ansehen eines alteinheimischen hirtenausdrucks, der dann auch auf pferde übertragen ward, wobei* camus *mitwirken mochte. der hauptbegriff ist der eines kummets einfachster form,* camus *wird mit* chunt, *d. i.* kumt *glossiert* DIEF. 93ᵃ, *und diesz wort selbst, slavischen ursprungs, poln.* chomąto *u. s. w., mag denn verwandt sein, wie litt.* kámana *lederner zaum,* kumbrys *kummet, vorbehalten freilich den mangel der lautverschiebung (vgl. sp.* 3). *die gewahrt erscheint in engl.* hame *kummet, nd. westf.* ham, *und wieder auch nl.* koehamme KIL., *nhd.* kůwham *numella bei* DASYPOD. *vorhin und* hemmen, *eig. fesseln. da aber bei diesem kummet der begriffskern unzweifelhaft das krümmen eines holzes sein muszte, möchte man die wurzel* kr-m, kr-mp *herzuziehen, deren anlaut gleichfalls der verschiebung entgangen scheint (s.* krampf, krimpfen, *nebenform* schrimpfen) *und zu der* k-m k-mp *eine nebenform bilden würde wie es sich ähnlich bei* kackezen *zeigte. dann käme es unbedenklich in die verwandtschaft von gr.* κάμπτω *krümmen,* καμπύλος *krumm, litt.* kumpus, *finn.* kampura, *lat.* camurus *gebogen, kelt.* cam *u. s. w.; s. auch* kamm *sp.* 102. *vgl. ahd.* 'champf *corona' mit* 'chrampf *corona'* (*rand?*) GRAFF 4, 403. 611.

KAMMEISEN, *n. bei steinhauern, eisernes werkzeug mit kammartigen spitzen, womit die flächen am sandstein rauh gehauen werden. rhein. meiszel überhaupt, s.* KEHREIN 214. *Bair.* kämpeisen, *d. i.* kämmeisen *ist die krämpel der wollkämmer* SCHMELLER 2, 301, *schles.* kammeleisen WEINHOLD 39ᵇ, *auf einer bank befestigt die das* kammelrössel *heiszt.*

KÄMMEL, KAMMEL, *f. für* kämmelkamm. BERND *Posen* 111.

KÄMMELKAMM, *m. die feinste art wollkämme. vgl.* kammwolle *und* kampel.

KÄMMELN, *die wolle fein kämmen, mit dem* kämmelkamm: als rein gekemelt wullen. WÜRTZ *wundarznei* 24; *auch* kammeln BERND *Posen* 111, *schles.* WEINH. 39ᵇ, *auch von flachs, s.* kamm 2, *b. bei* SCHOTTEL 568 *aber pectere lanam überhaupt, bei* MAALER 239ᶜ kämlen, *karten, wullstreichen, auch* baumwol kämlen. *Bildlich, wie* hecheln *u. ä.:* dasz man die zu zeiten aus unbedachtem gemüt herfürkommende wort nicht also jämmerlich trillen, kämlen, zerfetzen, hächlen und zermartern, sondern vielmehr die innerliche auslegung beobachten soll. ABELE *gerichtsh.* 2, *cas.* 68. *s. auch* kämpeln 2.

KAMMELUNG, *f. in den marschen an der Nordsee, eine kleine erhöhung an den wasserlösen, wetterungen u. dgl.* ADELUNG, *nach dem brem. wb.; s.* kamm 5, *b.*

KÄMMEN, *pectere, carminare, ahd.* champian, chempan, *mhd.* kemben, kemmen; *altn.* kemba, *schwed.* kamma, *dän.* kämme, kjämme, *norw.* kjemba; *ags.* cemban, *engl.* comb, *schott.* kaim; *mnl.* kemben, *nnl.* kammen, *bei* KIL. *auch* kemmen, *wie mnd.* DIEF. 134ᶜ, *aber auch* kammen 15. *jh. mitteld.* 418ᶜ, *das. auch hd.* kempfen (*wie* kampf), *und nd.* keimen, *wie im Teuthonista und noch westf.* FROMM. 5, 419, *nrh. Aach. mundart* 103. *bair. heiszt es noch* kämpen, *aber nicht vom haar, das heiszt* kämpeln, *auch schweiz.*

1) das haar, die haare kämmen, *meist kurz* sich kämmen; die mutter kämmt das kind; lasz dir die haare aus der stirn kämmen, zurück (hinter) kämmen; er setzt sich ungekämmt zum kaffee. *sprichw.* es ist übel kämmen da (*wo*) kein haar ist, *wo nichts ist da hat der kaiser sein recht verloren. früher war das kämmen mit ein geschäft der bader in den badstuben, zumal am sonnabend:*

ich sah reiben, lechzen, schwitzen,
nägel bschneiden, finger spitzen,
laszen, schröpfen, kämmen, zwagen,
scheren, abflehn, wasser tragen,
zähn ausbrechen, räuding (räudigen, *dat.*) salben.
KLEIN, *tragicom. von wallfahrt in himmel und höll, Eszlingen* 1570, *bei* SCHEIBLE *schaltjahr* 2, 78.

vgl. abkämmen, aufkämmen (STEINB. 1, 823), auskämmen, durchkämmen, erkämmen *u. a. m.*

Auch rosse werden gekämmt *an mähne und schweif, unterschieden von* striegeln; *eine rosshaut erzählt:*

der strigelt und putzet mich auf,
er kempt mir har und schwanz zum kauf (*verkauf*).
H. SACHS 1 (1590), 375ᵃ;

doch auch gleich striegeln: *strigilare,* die pfert kemmen ader strigeln. *voc. opt. Lpz.* 1501, *in der Cölner gemma* 1507 den perden kemmen DIEF. 556ᵃ: kämmen inen nicht. SEUTER *rossarznei* 92, *vgl.* 3.

2) *anderes kämmen. a)* wolle kämmen, *carminare lanam* STIELER 924: die tuchmacher mit diesen disteln ihre tücher karten und kämmen. TABERNAEM. 1071; *nach* FRISCH 1, 498ᵃ *aber* 'kammen *von der wolle, nicht* kämmen', *vgl.* kammeln *unter* kämmeln.

b) bair. kämpen *auch vom hecheln des flachses, wie schles.* kammeln, *vgl.* abkamm (mit abkämmen heizen SCHMID *schwäb. wb.* 304), hechelkamm, riffelkamm *sp.* 103.

c) nach a von gewissen wolkenbildungen: auch hier schien es uns wieder so, als wenn die sonne die leisesten ausdünstungen ... gegen sich aufzöge und diese ganz feinen dünste von einer leichten luft wie eine schaumwolle durch die atmosphäre gekämmt würden. GÖTHE 16, 243; der obere theil dieser wolken, aufgezehrt und zu flocken gekämmt. 51, 206;

ein aufgehäuftes, flockig löst sichs auf (*in der cirruswolke*),
wie schäflein tripplend, leicht gekämmt zu hauf. 3, 106.

d) von anderm ähnlichem schlichten, glätten u. dgl.:

der hügel .. vom pfluge glatt gekämmt. L. H. NICOLAY 1, 241;

die plätze sind alle mit wasser verschlemmt,
und noch nicht peignirt —
'sag er doch gekämmt'.
SECKENDORF *bei* GÖTHE 60, 236;

etwas unglaubliches, dasz sie wieder zur natur kehren. denn sonst pflegen sie immer das gekämmte zu frisieren, das frisierte zu kräuseln, und das gekräuselte am ende zu verwirren. 57, 185. *mit feiner und treffender steigerung vom einfachen schlichten und ordnen zum künstlichen und verkünstelten.*

e) bei den zimmerleuten kämmen, bair. kämpen, zwei traghölzer durch einen kamm (3, b sp. 103) an einander befestigen; auch einkämmen, verkämmen, überkämmen. vergl. kimmen.

f) kemmen, cristare, oder ziern. voc. theut. 1482 q 2ᵇ, cristatus gekemmet in hd. und nd. vocc. 15. jh. DIEF. 158ᶜ, nach 'gezimêrt op dem helm' das. von kamm 3, d sp. 103, deutlich als helmzeichen, das engl. crest hiesz. vielleicht auch zu kamm 3, e.

3) früher oft übertragen für hart zusetzen u. dgl.: (ich) ergreif ein treibeinigen stul, het er mich berürt, ich mein ich wolt im gekempt haben. FISCHART bei Scheible 10, 622 (der dat. wie u. 1 a. e., wie bei ausreiben, auszwagen, ausputzen, ausschneuzen und vielen ähnlichen, elliptisch), nach einem nahe liegenden scherze, statt mit dem kamme mit dem stuhlbein; so bei SHAKSPEARE taming of the shrew 1, 1 to comb your noddle with a three-legged stool, in der kunst über alle künste 9, 4 mit einem dreibeinichten melkstuhl auszukemmen. der scherz ist alt, im kampfe mit swerten kemmen Parz. 73, 6, lat. pugnis pectere Plaut., er ward genährt besonders durch die thätigkeit des baders (s. 1), dessen scheren, zwahen (waschen), reiben, ausreiben, putzen (2, 593. 3, 744), bürsten, strälen u. a. gleiche geltung gewannen; der scherz war bitter genug gerade dem feinde im kampfe gegenüber beliebt:

auch hat man ir (der belagerten) wider nicht gefelt,
das har zerzaust und wol gestrelt. WOLFFS hist. volksl. 120;

mit houwen und mit stechen (in der schlacht)
den grind (kopf) hand wir inen bürst. KÖRNERS hist. volksl. 157.

Nachher auch gelinder, für züchtigen, strafen, abfertigen, tadeln u. a.: aber bald hernach wil ich im sein zartes büchlin weiter kemmen. LUTHER 5, 309ᵃ; der misbrauch wird gekämmt. GÜNTHER 519, ganz wie hecheln, durchhecheln, vielleicht nach 2, b; er wär wüst (garstig) gekämmt worden, hab so recht meine galle hinein gebracht. FR. MÜLLER 2, 45; die offensive kritik hat wirklich ihre kunstwörter im deutschen, einen herum nehmen, einem den bart waschen, einen versohlen, bürsten, kämmen u. s. w. LICHTENBERG 1, 315; wer neuerlich gekämmt worden ist, wen man gebürstet, wem man das fell gegerbt hat. 5, 93.

KAMMER, f. cubiculum, conclave, cella, pl. kammern (bei LUTHER auch noch stark kamer, s. 1, c). ahd. chamara, camara, mhd. kamere, kamer (schwach und stark), mnl. camere, nnl. kamer. eigenthümlich nordisch, dän. kammer, kammers n., schw. kammare m., kammers n., isl. kamers n. kammer, während isl. norw. kamar m., altnorw. kamarr m. abtritt bedeuten (s. 1, e). es ist entlehnt aus lat. camera, camara f. gewölbte decke, mlat. gewölbtes gemach, griech. καμάρα, καμάριον gewölbe, gewölbter raum, auch cloake, nah verwandt lat. camurus gebogen, gekrümmt (vgl. u. kamme 7). ital. camera und ciambra, zambra, span. camera und cambra, prov. cambra, franz. chambre, engl. chamber, altengl. chaumber, alle in unserer bed.; ebenso litt. kamára f., lett. kambaris, finn. kamari, poln. wend. böhm. komora, südsl. kamra, kambra; ferner kelt., breton. kambr, welsch siambr, gael. ir. seomar; auch bask. cambara und neugr. κάμερα (aber καμάρα wölbung). Merkwürdig noch im voc. theut. 1482 q 1ᵃ: kamer, gewelb ... testudo. auch in einem nd. voc. 15. jh. wird testudo mit kamer wie in andern mit gewelbe erklärt DIEFENB. 581ᶜ; weitere bestätigung ist wünschenswert (vgl. kammern), schon ahd. findet sich vielmehr chamara für tabulatum GRAFF 4, 400, also balkendecke, oder gemach aus holzbau. Das merkmal der wölbung, des steinbaus ward jedenfalls schon früh unwesentlich, der hauptbegriff blieb der eines zu besonderm zwecke bestimmten, daher meist wolverwahrten nebengemachs im gegensatz zum wohnraum. so mhd. kamere, unterschieden von sal, kemenâte, gadem, mit letzterem jedoch sich berührend; es bedeutet da vornehmlich schlafgemach und schatzkammer, vorratskammer, als letztere wol meistens noch mit der wölbung (vgl. 1, c). Bemerkenswert eine entstellung kammet, die SCHMELLER 2, 294 nachweist, cammetgut kammergut, kammetwagen kammerwagen noch jetzt in Baiern; auch bei FRISCH 1, 163ᵃ ein cammet, aber in der bedeutung kasten oder schrank und als m.: der dieb kroch durch den ofen in des raths kammer, schnitt ein loch in einen dicken cammet und nahm einen beutel geld daraus. so sind die sîden kamer und arrasîn kamer in der ausstattung der gräfin Agnes von Cleve 1399 MONES anz. 6, 248 wol kisten, truhen für seidenzeug, arras; auch gadem, kemenate bedeuten neben gemach zugleich schrank. kammet stammt aus vermischung mit kemenate (kemmet u. ä.), das seinerseits sich kammer näherte, indem es auch mit testudo glossiert wird; vgl. kammete.

1) Im wohnhause, a) kammer im gegensatz zur stube, dem allgemeinen wohnzimmer, besonderer, meist unheizbarer raum, wie sie einzelnen gliedern der familie oder dem gesinde zugehören, oder zu besondern zwecken dienen; eine wohnung besteht wesentlich aus stub' und kammer oder kammern, wie man formelhaft verbindet, 'die kammer' schlechthin meint die schlafkammer (schon ahd. chamara cubiculum), auch stubenkammer im gegensatz zur vorratskammer, dachkammer, bodenkammer: item sovil das pfarhaus belanget, wen dasselbig durch unfall verbrendt oder sunst schaden erlidt, so ist die ganz pfar schuldig, das haus aufzubawen mit vier wenden oder mauren, darin ein kahmer und stub mit einem kachelofen . . . und was weiters von nöten im haus, als speicher, kammern, soll der gifter der kirchen bawen. weisth. 2, 264, zuerst die schlafkammer, dann die vorratskammern; mach mir keine unruge, die thür ist schon zugeschlossen, und meine kindlin sind bei mir in der kamer, ich kan nicht aufstehen und dir geben. Luc. 11, 7; was ir redet ins ohr in den kamern, das wird man auf den dechern predigen. 12, 3; lasz uns im eine kleine brettern kamer oben machen, und ein bett, tisch, stuel und leuchter hin ein setzen. 2 kön. 4, 10; mache dir einen kasten von tennen holz und mache kammern drinnen. 1 Mos. 6, 14, vgl. d sp. 111;

wilt du gott betten spat und frû,
gang in din kamer, schlûsz die zû.
BRANT bei Zarncke s. 140ᵇ;

muthwillige knechte und mägde, welche herren und graven nicht ein gut wort geben, sondern ihnen eigene kammern mieten und ihre eigene herren sein wollen. SCHUPPIUS 340; noch eins, liebe madam, wo soll ich schlafen? nur in keiner kammer wo mäuse sind. GELLERT (1784) 4, 227;

bald must ichs tränken, bald es zu mir legen,
bald, wenns nicht schwieg, vom bett aufstehn,
und tänzelnd in der kammer auf und nieder gehn.
GÖTHE 12, 163;

schien hell in meine kammer
die sonne früh herauf,
sasz ich in meinem jammer
in meinem bett schon auf. 12, 190;

und weint die königin in ihrer kammer ... SCHILLER 550ᵃ;

wie ist die welt so stille
und in der dämmrung hülle
so traulich und so hold!
als eine stille kammer,
wo ihr des tages jammer
verschlafen und vergessen sollt. CLAUDIUS 4, 91.

es ist scharf unterschieden von zimmer:

die niedre kammer tausch ich um mit zimmern
wo decken strahlen, wo tapeten schimmern. GÖTHE 45, 80;

aber dieser niedere wert von kammer ist nicht ursprünglich, sondern eine entwertung durch die zeit, s. 3 sp. 112.

b) eheliche kammer, brautkammer, schon ahd. 'thalamus', 15. jh. brutgamskamer DIEF. 571ᶜ: ich wil zu meinem weibe gehen in die kamer. richt. 15, 1; und dieselbe (die sonne) gehet her aus wie ein breutigam aus seiner kamer. ps. 19, 6; der breutgam gehe aus seiner kamer und die braut aus irem gemach. Joel 2, 16;

sohn, mehr wünschest du nicht die braut in die kammer zu
führen. GÖTHE 40, 273;

und er wandte sich schnell und eilte zur kammer zu gehen,
wo ihm das ehbett stand. 40, 332;

schwer umfangen von todesnacht
an der schwelle der bräutlichen kammer! SCHILLER 507ᵃ;

wenig wochen darauf führte ich sie als meine frau auf meine kammer. NOVALIS 1, 126 (Stuttg. 1837). diesz auf die kammer gehn u. dgl. ist jetzt das gewöhnliche (wie auf den boden, auf seine stube, man denkt sie höher gelegen), während man mhd. umgekehrt zur kammer nider gieng, führte, leuchtete u. dgl., daher nider gân schlafen gehn gesamtab. 57, 139. BONER 48, 23, nider zünden zu bett leuchten im Staufenberger, der braut wird nider gesungen FROMM. 4, 95. 112.

c) vorratskammer u. ä., zu wirtschaftlichen zwecken, der hauptvorratsraum im hause heiszt vielfach kurz das gewölbe und ist noch gern gewölbt: (das) unsere kamern vol sein, die eraus geben können einen vorrat nach dem andern. ps. 144, 13; durch ördentlich haushalten werden die kamer vol aller köstlicher lieblicher reichthum. spr. Sal. 24, 4, vulg. cellaria, das im 15. jh. mit spiskamer glossiert wird DIEF. 111ᶜ;

sah die goldene frucht den garben entgegen sich neigen,
und ein reichliches obst uns volle kammern versprechen.
GÖTHE 40, 268;

volle kammern machen kluge frauen. SIMROCK spr. 5392, bei groszem vorrat ist gut wirtschaften. bair. die guet kammer, in

welcher das bessere an hausrat und kleidern bewahrt wird. Schm. 2, 294; schweiz. kammer f., ort wo man milch verwahrt. Stald. 2, 84, noch gewölbt? dazu obstkammer, speisekammer, mehlkammer, brotkammer, räucherkammer, küchenkammer, kornkammer, holzkammer, wäschkammer, rumpelkammer u. s. w., auf dem lande auch spreukammer, geschirrkammer, graskammer, häckselkammer; in herrschaftlichen, fürstlichen haushalten gibt es eine besondere plattkammer, wo wäsche geplättet wird, eine backkammer bei der küche, sattelkammer (Göthe an fr. v. Stein 1, 90), in München eine getüechkammer weiszzeugkammer Schm. 1, 426. fasz- oder packkammer in einem kaufhaus Simpl. 1, 596. todtenkammer, leichenkammer, pulverkammer. auch gab es folterkammer, marterkammer, rüstkammer, harnischkammer und garkammer (sakristei). nach den bewohnern wird unterschieden gesindekammer, mädchenkammer, mägdekammer, gesellenkammer, burschenkammer, gastkammer u. s. f.

d) auf schiffen, abtheilungen, räume zum wohnen und für vorräte (vgl. 1 Mos. 6, 14 vorhin), bootsmannskammer, brotkammer, pulverkammer, laternenkammer u. a.

e) der begriff des besondern gemachs tritt recht hervor in kammer latrina: er ist vieleicht zu stuel gangen in der kamer an der sommerleube. richt. 3, 24. so nl. ter kamer gaen purgare alvum, franz. aller à chambre, kamergank purgatio alvi Kilian, vgl. nord. kamar sp. 109. mhd. swâskamere, scherzhaft sprâchkamere, das erstere im sinn gleich heimeliche kamer priveta Dief. 460ᵇ, mnl. heimelcamere hor. belg. 7, 9ᵃ, durchaus verhüllende ausdrücke. aber auch scheiszkamer Dief. 320ᵃ.

f) anders 'heimelike kamer zeta' im Teuthonista bei Dief. 635ᵃ, wo das mlat. wort (aus dieta, δίαιτα), wie schon mhd. und ahd., aus mehrern vocc. des 15. jh. hd. und nd. mit kamer glossiert ist, auch im voc. th. 1482 q 1ᵃ, mit dem zusatz sumerhaus, wasserlaube (vgl. Ducange s. v. zeta), bei Trochus O 5ᵃ mit erkerstubichen; also eine art mehr abgeschlossenes gesellschaftszimmer, ähnlich dem franz. appartement (das in Deutschland die bed. des vorigen kammer hat). das ist wol noch das schweiz. kämmerlein geschlossene gesellschaft, club. Stalder 2, 84.

g) dunkle kammer, auch dunkelkammer nach camera obscura (schattenkammer Stieler): die mahlerischen aussichten des parks in einer tragbaren dunkeln kammer aufzufangen und zu zeichnen. Göthe 17, 316 (camera obscura 54, 238); die freigelegenste wohnung, in welcher eine geräumige dunkle kammer einzurichten war ... veranlaszten mich den chromatischen untersuchungen .. nachzuhängen. 31, 17;

> freunde, flieht die dunkle kammer,
> wo man euch das licht verzwickt u. s. w. 4, 381;

daher haben denn auch alle dichter, vom Homer bis zum lustigen Boccaz, die gestalten der geschichte in ihre dunkeln kammern . . aufgefangen. J. Paul ästhet. (1813) s. 502 § 64; weil ihre bühne die dunkle kammer und kleine welt (mikrokosmus) der ganzen ist. s. 218.

2) Mit hervortreten des verborgenen, geheimen, gesicherten, festen, unzugänglichen, bei a und b mit nachklang der 'wölbung'.

a) des todes kammer, das grab: ir (der bulerin) haus sind wege zur helle, da man hinunter feret in des todes kamer. spr. Sal. 7, 27;

> gehe hin in deine kammer,
> gottes volk, geh in das grab. älteres kirchenlied;
>
> sobald sein eckler mund den stank der körper wittert,
> die um ein gotteshaus in ihren kammern ruhn. Günther 677;
>
> vollendest du,
> urquell der ruh,
> nicht bald den langen jammer
> und bringst (birgst?) meiner fessel schmach
> in des todes kammer?
> Schubart 1825 1, 115, 1787 1, 118;

die dunkle kammer hat sie aufgenommen, wohin kein bräutigam folgt. Göthe 20, 102.

b) schatzkammer, ahd. trisachamara, mhd. treskamer, noch im 15. jh., s. Dief. s. v. gazetum, fiscus:

> wan ein ieglich herre sol
> etewaz zem jâre legen
> in sîn kamer. des sol er phlegen
> dâ von (darum) daz er nieman tuo wê (mit steuern),
> ob in ein urliuge ane gê. Thomasin 14216;
>
> daz ein behaltem dherren wol:
> daz si ir kamer machent vol. 14224;

so wil ich zehen tausent centner silbers dar wegen, unter die hand der amptleute, das mans bringe in die kamer des königes. Esther 3, 9; auch was mehr not sein wird zum hause deines gottes (zum tempelbau), das dir furfelt auszugeben, das lasz geben aus der kamer des königes. Esra 7, 20; gold und geld .. aus des königes kamer. Judith 2, 10. die mhd. kamer bewahrte zugleich die vorräte an tuch, kleiderzeug aller art, waffen und andern wertvollen sachen; daher denn noch in fürstlichen haushalten gewehrkammer, silberkammer u. dgl.; auch die kunstkammer, naturalienkammer, antiquitätenkammer u. dgl., im 16. 17. jh. an höfen entwickelt, schlieszen sich noch an jenen begriff an und bewahren den alten höfischen klang des worts (doch später meist durch cabinet verdrängt).

c) bildlich: und du Wieland! oft besucht deine muse ihre schwester, die ernste weltweisheit, und holt erhabenen stoff aus ihren geheimesten kammern und bildet ihn zu reizenden gratien. Geszner 3, 162, schatzkammer.

3) Früher galt es im besondern von der wohnung des fürsten; schon ahd. 'aula'. a) die wohnung selbst, mhd.:

> in des riches (kaisers) kamer man sin pflac (erzog ihn)
> mit flîze biz an den tac
> daz er enphie schildes ampt.
> Haltaus 1058 aus d. heil. Willehalm;
>
> biz daz ez (das kind) wart ein jungelinc,
> der apt ez zu kameren enpfienc.
> des mönches not 22 (Haupt 5, 435),

nahm es zu sich, in seine unmittelbare umgebung. noch im 16. jh.: die da seind in den aller innerlichsten kammern und allwegen bei dem herren wonen, da laszt man keinen frumen menschen dar. Keisersberg sünd. d. m. 33ᵇ; und Bathseba gieng hin ein zum könige in die kamer. 1 kön. 1, 15. diesz kamer von der eigensten wohnung des fürsten, vom fürstlichen haushalt, in schroffem gegensatze zum heutigen bürgerlichen kammer, lebt denn noch in kammerherr, kammerfrau, kammerdiener u. s. w., auch in kammerrath (eig. 'geheimer rat') u. a., wie überhaupt gerade bei hofe in sitte und sprache allerlei altes sich fester erhält als in der groszen mitte der gesellschaftlichen ordnung, ganz wie andrerseits bei den bauern. und noch heiszt

b) die fürstliche kammer, alles was zur unmittelbaren umgebung der person des fürsten gehört; sie umfaszte z. b. beim churfürsten von Sachsen, wie Adelung ausführt, die kammerpagen, den geheimen secretär, den secretär, den cassierer, den geheimen kämmerier, die kammerdiener, friseur, leibschneider, kammerthürhüter u. s. w., sie alle rechneten sich zur churf. kammer; ebenso franz. chambre. daher auch kammermusik und kammerton (s. d.), es hiesz auch einfach, wie franz. chambre: das stück ist für die kammer gesetzt, die freie musikalische schreibart herrscht auf dem theater und in der kammer. Adelung.

4) Öffentliche casse, fiscus, von der bed. schatzkammer entlehnt; kammer war zuerst im fürstlichen haushalt das persönliche vermögen des fürsten, des fürstenhauses, sowie dessen verwaltung, dann die staatscasse, endlich einzelne öffentliche cassen.

a) so beim reich einstmals, wohin dieser gebrauch vom Frankenreiche vererbt war und von wo er sich in weitere kreise verbreitete (bei Haltaus 1057 nachweise, dasz schon im 13. jh. auch fürsten von ihrer kamer sprachen): dasz euer jeder in die kunigliche kammer zehen mark lotiges golds bezahlen soll .. dasz ir auch in ein pen 100 mark golds, halb in des reichs kammer, die andere halb der stadt Münster .. vervallen seid. königl. erlasz von 1448, P. Wigand denkwürdigkeiten aus dem archiv des reichskammergerichts s. 107; ein poen .. die ein jeder, so oft er freventlich hiewider thäte, uns halb in unser und des reichs kammer .. zu bezahlen verfallen sein soll. kais. privileg von 1570 das. s. 100; eine poen .. uns halb in unser und des reichs kammer und den andern halben theil oftgedachter gwandschneiderzunft zu Münster zu bezahlen. kais. privil. von 1653 das. s. 208, vgl. s. 125. 300; zum dritten weist der scheffen, dasz unser gnedigster churfurst und herr zu Trier sei ein hochherr und grundherr der vogtei Leucken vormitz (mittelst) der kammer. das. s. 196; er wer in des keisers kammer dreiszig tausent cronen schuldig. Reiszner Jerus. 2, 96ᵃ; dasz seine güter verwirkt und der königlichen kammer verfallen sein solten. Abele gerichtsh. 2, cas. 68. hofkammer hiesz die kaiserliche domänenverwaltung; finanzkammer, hebungskammer, stempelkammer, zollkammer, in Preuszen früher kriegs- und domänenkammern; vgl. rechenkammer, rentkammer, ferner kammergut, kammerforst, kammergraf u. a.

b) so ward kammer eine bezeichnung der finanzverwaltung überhaupt, auch von kleineren fürsten und städten gebraucht, obwol diese gewöhnlicher die form kämmerei verwendeten: waz dann der stat Nürmberg zustet .. von bezalter schatzung in ir kamer. Nürnb. chron. 2, 266, nachher der herrn (des rats) kamer genannt, aus d. 15. jh.; wenn der pächter über eine schlechte erndte schreit, um die kammer zu hintergehen. Möser phant.

(1778) 2, 31; da erfuhr es die kammer und sagte 'hier herein!' denn sie hatte noch alte prätensionen an den theil des pfarrhofes, wo die bäume standen, und verkaufte sie an den meistbietenden. sie liegen! o wenn ich fürst wäre! ich wollte die pfarrerin, den schulzen und die kammer — GÖTHE 16, 125; ich habe eine anweisung von der kammer. RÄDLEIN 523; der kammer einverleiben, entziehen. *das.* die kammer *heiszt denn auch das gebäude des betreffenden finanzcollegiums, sowie alle dazu gehörigen bediensteten:* auf die kammer gehn; er ist bei der kammer (*angestellt*). *daher* cameralia, cameralwissenschaft. *auch engl. z. b.* the chamber of London, *die stadtkämmerei, ital.* camera del comune, *kämmerei.*

5) *Von der bedeutung der fürstlichen, kaiserlichen wohnung, des lieblingsaufenthalts mag es kommen, wenn städte zu besondrer ehre als* des reiches kammer *bezeichnet werden.* HALTAUS 1059 *bringt zahlreiche beispiele, so wird i. j.* 1360 *Cambray in einer urk. kaiser Karls IV. genannt:* honorabilis civitas Cameracensis, ipsius imperii pars admodum preciosa nostraque dicti imperii Romani camera specialis; *eine urk. Karls V.* 1529 *ist datiert:* geben in unser und des hailigen reichs camer und statt Genua; *aus dem* 17. *jh.:* wir .. herren, meistere und rath des heiligen rom. reichs cammer und statt Hagenauwe. KLINGNER *sammlungen zum dorf- und baurenrechte* 1, 696. *so führte vorzugsweis Frankfurt mit stolz diesen namen, gleichbedeutend mit* 'specialis domus imperii', *vgl.* LERSNER *Frankf. chr.* 2, 13, *s. die belege bei* HALTAUS. *Doch ist mit der ehre in dem ausdruck zugleich enge zugehörigkeit ausgesprochen. letztere herscht vor, wenn im* 12. *jh. schon* kammer *fast gleich provinz gebraucht wird; Roland beim pfaffen* KONRAD, *indem er seine eroberungen aufzählt (beim* STRICKER *weggelassen):*

Engellant ze ainer kamere
ervacht ich dem kunc Karle. *Rol.* 238, 18;

schwebte da zugleich das verhältnis vor, in dem die kamer *zum* sal *steht als zugehör und auszenwerk? ähnlich scheint: (die scheffen haben zugewiesen)* unserm vurges. herren und seinem stifte von Trier das dorf gemeinlichen zu Ludestorf, das es sein, seinem stifte und eins iglichen erzbischofs zu ziden zu Triere freie camer sei. *weisth.* 1, 830, *v.* 1382. *im mhd. wb. ist es in beiden stellen durch 'kammergut' erklärt, am wahrscheinlichsten in letzterm falle; dem erstern entspricht noch aus dem* 16. *jh.:* herzogthumb Mailand, das ein cammer des heil. reichs ist. *absch. des reichsreg. v.* 1501 §. 3 (2, 94).

6) *Gerichtsstube, gerichtshaus, gericht.* *a)* kammer, camera *schlechthin heiszt das kaiserliche und reichskammergericht,* die kammer zu Speyer, camera Spirensis STEINBACH 1, 824, *bei* STIELER 920 *auch* kammer zu Rotweil; 'die kaiserliche und des reiches kammer zu Wetzlar'. ADELUNG.

b) schon vorher diente kammer *auch als fürstliche, kaiserliche gerichtsstube und gericht, deutlich nur eine anwendung von* kamer *als jeweilige fürstenwohnung* (s. 3), *wie im* 14. *jh. zu S. Blasien die* kemenâte *des abts als gerichtsstube dient, s. weisth.* 4, 487. *belege bei* HALTAUS 1058: so hat das gotshus zu Gengenbach reht, sin lute zu besetzende (*als beisitzer einzusetzen*) uf eins abtes camern zu Gengenbach. *urk. k. Sigismunds von* 1414; wanne die scheffen von Irsch eins ortels nit wise weren, also das sie müsten zu oberhofe kommen, das sulen sie allein holen zu Trier in des apts kammeren (*sing., wie vorhin*) zu St. Mertin. *weisthum von* 1497. *das oberste gericht des kurfürsten von Brandenburg hiesz* des markgrafen kammer: in des marggrafen kammer mag kein bauer urtel finden, als in dem gericht und furstenthum Tangermünde und auch zu Arneburg, welche zwo statt des marggrafen kammer seind. *glosse zum Ssp.* 3, 65; de hogeste dingstat *in der Mark* is in des kemereres kamere, dat is tu Tangermünde. *richtsteig landrechts* 50, 3, *s.* HOMEYER *s.* 515.

c) als hauptsitz der vehmgerichte nannte sich Dortmund kaiserliche kammer, *nach dem behaupteten ursprung von Karl d. gr.:* wir Heinrich von Lindenhorst, erbgref und stulherr der kaiserl. cammern (*sg.*) der grafschaft der stat Dortmund. *urk. von* 1452; ich Wilhelm von der Sunger, ein gewert richter des heiligen richs und ein gebuldet friegrave der kaiserl. kamern und frien grafschaft der stat Dortmünde. *von* 1454; zu Dortgemunde in unsers herren des rom. konigs kamern, die man heiszet das spiegel. HAHN *reichshist.* 2, 598.

d) nach a und b dann allgemein, auch abgesehn von dem landesherrlichen gerichte, kammern, kammergerichte *als oberste rechtsbehörden,* gerichtskammer RÄDLEIN 523, *in Magdeburg die* schöffenkammer, erbschaftskammer J. PAUL 3, 59, *später auch städtische untergerichte.*

7) *Endlich überhaupt verwaltungsbehörde oder behörde in einzelnen zweigen des öffentlichen lebens,*

a) handelskammer, gewerbekammer, ratskammer, anklagekammer *u. ä.;* amtskammer *praefectura* STIELER 920 (*nach* FRISCH 1, 24ᶜ *jedoch eine oberrechnungsbehörde*), geheimde rathskammer, *consistorium secretum* 921, *in Hannover eine* anwaltkammer.

b) auch einzelne abtheilungen einer behörde heiszen kammern (*wie mit berührung des verhältnisses der kammer im house*), *so in der höchsten landesverwaltung, im ministerium:* reichsverwaltung .. die man unnöthiger weise unter drei verschiedene kammern vertheilt hätte. SCHILLER 810ᵃ; die staatsgeschäfte theilten sich in mehrere kammern, wölfe besorgten die finanzen, füchse waren ihre secretäre, tauben führten das criminalgericht *u. s. w.* 156ᵇ; in seinem (*des egoisten*) herzen ist keine kammer der auswärtigen angelegenheiten. J. P. *friedenpredigt* 29.

c) in neuerer zeit, nach franz. chambre (*wie* 'haus' *nach englischem vorbild*), *landes- oder volksvertretung. besonders wenn sie in zwei* kammern *zerfällt; franz.* chambre *hat eben auch die bedeutungen u.* 6 *entwickelt:* erste kammer, zweite kammer; ständekammer, abgeordnetenkammer, deputiertenkammer, pairskammer; einberufung, vertagung der kammern *u. s. w.;* soll die nationalversammlung .. ungetheilt bleiben oder in kammern zerfallen? .. der ausschusz begehrt zwei kammern *u. s. w.* DAHLMANN *franz. rev.* 256; die frage, ob es eine oder mehrere kammern geben solle. 262, *der streit über* einkammersystem *oder* zweikammersystem.

8) *Vielfältige anwendung der bed.* 1 *in andern gebieten, meistens ebenso im nl., franz., engl. u. s. f., die cultursprachen halten in solchen wörtern, die man europäische nennen kann, gewöhnlich schritt mit einander.*

a) anatomisch; kammern *heiszen die höhlenartigen abtheilungen im herzen, s.* vorkammer, herzkammer; *auch im auge sind* kammern, *im ohr* (*s.* gekämmer): *im gehirn, bei* MEGENBERG dreu kämerlein *in der* hirnschal 4, 23 *ff.:* mein ganzer kopf hatte alle kammern des gehirnes mit bierwust erfüllet. RIEMER *pol. maulaffe* (1679) 161; dagegen denn bei genugsamem vorrath von knochenmasse die äuszere lamina (*der hirnschale*) sich bis ins monstrose zu erweitern und innerhalb so viele kammern und fächer auszubilden das recht behauptet. GÖTHE 31, 205.

b) ähnlich im scherz und dichterisch. das herz als kammer:

unschuldec ist der zungen hamer (*an dem mangelhaften im gedicht*),
eȥ muoȥ komen von des herzen künste kamer. *Lohengrin* 7645.

in einer komischen oper von WEISZE, *das gärtnermädchen, gedr.* 1771, *singt Martin:*

in meines herzens kammer
da pocht es wie ein hammer;

mit einem gar aus der untersten herzenskammer gezognen groszen seufzer. ABELE *gerichtsh.* 1, *cas.* 109; *vgl.* klause 2. *Pickelhäring bei* CHR. WEISE *überflüss. ged.* 1701 *s.* 258 (*Floretto, her. v.* HALLING *s.* 58) *von seinem kopfe:* mein poetenkasten ist wie ein ameiszhaufen dem die eier gestohlen sind, und meine inventionkammer ist wie ein kirmeskuchen da die rosinen abgeklaubt sind.

c) im geschützwesen die höhlungen im hintersten theil mancher geschütze, in die das pulver geladen wird, franz. chambre, *engl.* chamber, *russ.* kamora; kammer in einem feldstücke, kartaune mit zugespitzter kammer STEINBACH, *s.* kammerstück, kammergeschütz: vier steinbüchsen mit iren kamern und laden wol beslagen. *urk. des* 15. *jh., anz. des germ. mus.* 1857 *sp.* 247; *diese* kamern *waren aber anfangs, noch im* 16. *jh., selbständige stücke die geladen ans rohr befestigt wurden, s.* kammerbüchse; *daher noch bei feuerwerkern die sog. kanonenschläge* kammern *heiszen, hohle körper von guszeisen mit zündloch, mit pulver zu füllen. aber auch fehlerhafte höhlungen in der seele der geschütze. dem ersten ähnlich bei minierern der theil der mine, der das pulver aufnimmt. überhaupt bei vielen handwerken ähnliche höhlungen.*

d) aber auch ein kleines geschütz selbst: tormentum curtum et erectum. STEINBACH 1, 824; kammern *pl.* böller. *Aachener mundart* 98; *ebenso franz.* chambre, *engl.* chamber.

e) beim kummet oder sattel eine leere stelle, aus der man die füllhaare gezogen hat, damit sie das pferd nicht drücken, schon im 16. *jh.:* inwendig am sattel, wo das ross getruckt ist

worden und wo du dem sattel eine kammer solt machen. Seuter 418.

f) *weidm.; beim treibjagen der mit dem zeuge umstellte ort, wohin das wild in die enge getrieben wird; auch die höhlen der thiere in wald und feld, genauer das geräumige ende der röhre beim dachsbau, fuchsbau u. a.*

g) *im bergbau ein erzhaltiger gang,* eine gute kammer: das gold in kammern und adern. Chamisso 3, 318. *im hüttenwesen kammerähnliche abtheilungen, räume in den öfen.*

h) kammer *im schleusenbau, der eingeschlossene raum zwischen den schleusenthoren. vgl.* kesselschleuse.

i) *auf dem billard der theil, von dem der aussatz geschieht, wer sich aussetzt,* spielt aus der kammer.

KAMMER, KAMER, *f. flächenmasz für weinreben von unbestimmter grösze, daher auch eine abtheilung des weinberges.* Stalder 2, 83; *ebenso mlat.* camera, *z. b.* tres cameras de vinea Ducange; *eigentlich vielleicht vinea camerata, s.* kamerte, *auch* kämmerrute. *vgl. bei* Stieler 920 kämmer, weinkämmer, *extremi vinearum ordines vel maceriae, quibus vineta clauduntur, das vielleicht nichts als* kamerte *weinspalier ist, denn* maceria *wird im Teuthon. als wand mit weinspalier erklärt* (Dief. 341ᵇ).

KÄMMER, *m.* 1) *pectinator.* Steinbach 1, 824, *meist* wollkämmer, *nl.* kemmer *cardeur* Kil.; *bei* Frisch 1, 498ᶜ 'kammer *an statt* kämmer, *carminarius, haben zwar ein eignes handwerk untereinander, wann sie aber zu den tuchmachern kommen, müssen sie als gesellen arbeiten'. in wollmarktberichten ist auch von* kämmern *als wollverkäufern die rede. vgl.* kämmler.

2) *kammacher.* Schmid *schwäb. wb.* 304 *aus Ulm* 15. *jh.; ebenso altn.* kambari Fritzner.

KÄMMER? *im Fadingerlied v.* 1626 *klagen die bauern:*

wider, capaunen, gens und enten
thun sie (*die soldaten*) uns verschwenden,
lassen uns nichts dann vil kinder,
darzu unsere kämmer,
nit vatter aber ist ainer.
hist.-polit. blätter 33, 968.

KAMMERACHT, *f. acht die das kais. kammergericht aussprach; der* kammerprocurator *erklärte den schuldigen in die acht, der* kammerrichter *rief ihn als ächter öffentlich aus.* Frisch 1, 9ᵇ, *der auf* Hortleder 1437 *verweist. vgl.* kampfacht.

KAMMERADVOCAT, *m. advocat bei einer finanzkammer als rechtsconsulent,* kammeranwalt; *auch mit höherm rang* kammerconsulent, kammerprocurator. Adelung.

KAMMERAFFE, *m. affe in der fürstlichen* kammer (3):

der günstling selbst aus seinen kammeraffen
lockt keinen blick durch seinen scherz ihm ab.
Wieland 10, 254 (95).

KAMMERAMT, *n. mhd.* kamerambet. 1) *dienst in der fürstl.* kammer (3), *leibdienst:*

solst auch unser kammerampt han,
zu warten auf unsern eigenen leib.
J. Ayrer *Valentin u. Ursus* 3, 298ᵃ.

2) *amt an einer fürstlichen finanzkammer, oder von ihr abhängig.* Adelung: doin kund und bekennen, dat wir . . belehnet haben Gotschalk Schilder unsern lieben getreuwen mit unserm kamerampt und mit dem zoll zu Paderborn. *urk. v.* 1458, P. Wigand *denkwürd. aus dem archiv des reichskammerg.* 83, *fürstl. zollamt.*

3) *in Österreich städtische finanzbehörde, wie* kämmerei, kämmereiamt. Adelung.

KAMMERANWALT, *m. wie* kammeradvocat.

KAMMERARCHIV, *n. archiv der finanzkammer.*

KAMMERAUFLÖSUNG, *f. auflösung einer ständekammer durch den fürsten.*

KAMMERBALL, *m. hofball in engerm kreise.*

KAMMERBAND, *n. bei geschützen das band am rohr worin sich das zündloch befindet,* hintergurt, *eigentlich von kammergeschützen, s.* kammer 8, *c.*

KAMMERBEAMTER, *m. beamter beim kammeramt.* Rädlein.

KAMMERBECKEN, *n. kammertopf.* Amaranthes *frauenzimmerlex.* 1715, Frisch 1, 498ᶜ, Adelung *'in der anständigern sprechart':*

es hatte schon die nacht den schlafpelz umgehangen,
die horen gossen ihr das cammerbecken aus.
Philander v. d. Linde.

KAMMERBEDIENTER, *m.* 1) *der den leibdienst hat beim fürsten, cubicularius minister* Steinbach 1, 273.

2) *bedienter bei einer fürstlichen finanzkammer. vgl.* kammerleute, kammerdiener.

KAMMERBEDIENUNG, *f. dienerschaft im kammerdienste.*

KAMMERBEUTEL, *m. privatcasse eines fürsten:* der baumeister erhob sowol den geschmack als den kammerbeutel des prinzen, der durch beide . . meisterstücke in sein land mitbrachte. J. Paul *Titan* 1, 42; da einmal alle bibliothekare so unbändig auf eigne handschriften (*autographen*) ersessen sind, so trag ich hier in meinem und im namen von neun der grözten deutschen köpfe unsere handschriften den kammerbeuteln bogenweise an für ein halbes geld. *anhang zum Titan* 1, 41.

KAMMERBEZIRK, *m. verwaltungsbezirk einer fürstlichen kammer.*

KAMMERBLUME, *f. für* kamille. Frisch 1, 498ᶜ. Kirsch.

KAMMERBODEN, *m. fuszboden in der kammer:* die gemeine kammerböden, mit gebranten blätlen (*fliesen*) oder bachenstein besetzt. *würtemb. bauordnung* 1654 *s.* 54;

da sank mein vater hin aufs knie,
und Lotte lag daneben —
und beteten als wollten sie
am kammerboden kleben. Overbeck *ged.* 254.

KAMMERBOTE, *m. nuncius camerae; den lat. titel führten schon im* 9. 10. *jh. verwalter der königlichen kammergüter* (*s. Pf. Germ.* 4, 40), *also wol ahd.* chamarpoto.

1) *bote des fürsten, wie mhd.* vrônebote, *der aus der fürstlichen* kammer (3) *gesendet ist:* wenn sie glauben, dasz ich (*ein prinz*) weiter nichts als meines vaters kammerbote war. Kretschman *fam. Eichenkron* 36.

2) kammergerichtsbote, *oder* boten *von andren behörden die* kammern *heiszen:*

küssen ist ein kammerbothe der uns auf das küssen ruft,
sagt er nicht was man begehre, läszt er fühlen was man hofft.
Logau 3, 9, 23, *s.* kammern 2.

KAMMERBOTENMEISTER, *m. vorsteher der kammerboten,* cammerbottenmeister *kammergerichtsordn. v.* 1521 *art.* 16: nachdem biszher der botten halb auch mancherlai klag gewest, ist geordnet das hinfuro von den beisitzern aus den laien ein bottenmaister geordnet werd, der alle botten . . abvertigen soll *u. s. w. reichstagsabschied v.* 1500 C 4².

KAMMERBÜCHSE, *f. kleineres geschütz mit mehreren* kammern, *das zugleich auf mehrere schüsse geladen werden konnte:* vier buchsen, der zwa kammerbuchsen sin (*sein sollen*). *urk. v. j.* 1422 *bei* Guden 2, 1261; kammerbüchsen, die schieszen kuglen ungeferlich zweier feust grosz . . dieselbigen sind also gemacht, das man hinden zu jeglicher drei oder zum wenigsten zwo ladungen oder kammern hab. Fronsperger *kriegsb.* 1, 122ᵃ, *deutlicher bei* Frisch 1, 498ᶜ *aus dess. buch von kriegsrüstung* 13ᵇ: *sie haben zwei oder drei pulverkammern zu jedem gehabt, wann man eine fest an den lauf gemacht hatte, ist die andere indessen geladen worden; s.* kammer 8, *c, wo das* laden *pl. nach* Fronsp. *vorhin also gleich* kamern *ist.* kammerbüchsen *Garg.* 200ᵃ (372), *auf schiffen* Pomarius *magdeb. chron.* (*s.* Frisch). *Auch unter dem kleingewehr gibt es* kammerbüchsen, *im österreichischen heere bis vor kurzem in gebrauch.*

KÄMMERCHEN, *n. kleine kammer:* sofort muste er mit den kindern in die schule, welche aus einem kämmerchen bestund das vier fusz breit und zehn fusz lang war. Stillings *wanderschaft* (1778) 40. dachkämmerchen, bodenkämmerchen. *vgl.* kämmerlein. *Ein bekanntes spiel heiszt* kämmerchen vermieten, *wol auch* kämmerchen suchen. *es findet dabei ein ewiges wechseln der plätze statt, daher* Gervinus *von Joh. Schefflers verhältnis zu seinem gott:* dies platzwechseln mit gott geht ganz durch, man läszt ihm gar nicht den ersten rang einmal, sondern spielt stets kämmerchensuchen mit ihm. *d. dichtung* 3, 340. *daher auch bei* Chr. Weise: Deuterius sahe alsobald dasz sich zwei narren an einem tische nicht schicken würden, drumb ribe er sich an den langen Lampatinus und wolte mit ganzer gewalt ein kämmergen bei ihm mieden. *kl. leute* 43 (*cap.* 6), *durch list ihn von seinem platze verdrängen, um den selbst einzunehmen.*

KAMMERCOLLEGIUM, *n. das collegium der räte zur verwaltung der fürstlichen kammer, auch nur* die kammer.

KAMMERCOMMISSARIUS, COMMISSÄR, *m. der in einem einzelnen geschäft von einer fürstlichen oder landeskammer beauftragt ist. in höherem range* kammercommissionsrath. Adelung.

KAMMERCONCERT, *n. 'concert, bei welchem sich nur ein einziges concertierendes instrument befindet'.* Adelung. *wol auch allgemeiner concert in den fürstlichen zimmern; vgl.* kammermusik.

KAMMERCONSULENT, *m. s.* kammeradvocat.

KAMMERCOPIST, *m. copist bei einer kammer.*

KAMMERDEGEN, *m. galanteriedegen bei hoftracht,*

KAMMERDIENER, *m.* 1) *cubicularius, camerarius* STIELER 315, *der den leibdienst hat bei einem fürsten oder herrn:* da befalh Holofernes seinen kamerdienern, das man sie drei tage solt frei aus und ein lassen gehen. *Judith* 12, 7. 14, 10. 11. *gr.* σωματοφύλαξ; und damit solche baruquen in ihrer stetigen zierd prangen, so must du einen cammerdiener darauf halten, der ein balbierer sei. *Simpl.* 3, 219; es ist fast zum sprüchworte geworden, der grosze mann verschwindet vor den augen seines kammerdieners. ABBT (1768) 1, 251; es gibt, sagt man, für den kammerdiener keinen helden *u. s. w.* GÖTHE 17, 262 (*Ottiliens tagebuch*). *nl.* kamerdienaar, *dän.* kammertjener, *schwed.* kammartjenare, *auch russ.* камердинеръ (*vgl.* kammerfrau).

2) *diener bei einer kammer als behörde,* '*als* kriegs- und domainen-cammer-diener' FRISCH 1, 498ᵃ.

3) *nach* 1 *ein leichtes bewegliches tischchen, nach bedürfnis allenthalben aufzustellen, bair.* aufwärterl SCHM. 4, 160, *engl.* a dumb waiter (*stummer diener*).

KAMMERDIENERIN, *f.* '*vornehme personen weiblichen geschlechtes haben auch weibliche* kammerdienerinnen, *welche geringer als die* kammerfrauen, *aber höher als* dienerinnen, kammerweiber, kammermenscher *sind.*' ADELUNG.

KAMMERDORF, *n. dorf das der fürstlichen kammer gehört. vgl.* kämmereidorf.

KAMMEREDELMANN, *m. edelmann im kammerdienste:* im volgten zwen cameredellüt. F. PLATTER 200.

KÄMMEREI, *f. von* kämmen, kämmer *wollkämmer, die arbeit des kämmens und das arbeitslocal:* in den deutschen kämmereien unterbleibt das einfetten. KARMARSCH 3, 632, handkämmerei 631.

KÄMMEREI, *f. zusammenfassende bezeichnung für alles zu einer* kammer 4 *gehörige, besonders die dazu gehörigen bediensteten, das amtslocal, die einkünfte; vorzugsweis bei einer stadt, einem stift oder ähnlichen gemeinheiten, die behörde welche die öffentlichen einkünfte verwaltet,* '*quaestura, praefectura aerarii, camera librariorum vel rationariorum*' STIELER 922, *senatus aerarium* STEINBACH 1, 825, FRISCH 1, 498ᵃ: man hat also immer den grundsatz befolgt, dasz die landesfreiheit der landescasse, nicht aber der cämmerey des städtgens obliege. MÖSER *phant.* 1778 1, 237.

KÄMMEREIDORF, *n. dorf das einer kämmerei gehört, vgl.* kammerdorf. *andere zusammensetzungen* kämmereieinkünfte, kämmereigefälle, kämmereicasse, kämmereirechnung *u. dgl.*

KÄMMEREIGERICHT, *n. nordd. ein städtisches gericht das über ehesachen, injurien u. dgl. entscheidet, vgl.* kämmerer 4.

KÄMMEREIGUT, *n. städtisches gut, nordd., z. b. in Meklenburg.*

KAMMEREINNEHMER, *m.:* dieser kammereinnehmer des konsistoriums (*der consistorialbote*). J. P. *Hesp.* 2, 63.

KÄMMERER, *m. mlat.* camerarius, *ahd.* chamarâri, *mhd.* kamerære *und* kamerer, *diesz noch in* LUTHERS *bibel* 1 *Mos.* 39, 1, 1 *chron.* 29, 1, Kamerer *als personenname; mnd.* kemerer *und* kemener (*wie* kellerer *und* kellner, *s. d.*), *auch* kemer, kemere (*wie* keller) BERTHOLD *Crane* 571. 722. 759. 1937. 4259 *in den hss.,* HÖFERS *urk.* 212, *auch nnd. noch* kamener, kämener (*s.* 4), *desgl. als name; die auswerfung des unbequemen zweiten er auch in mhd.* kamertuom, *in* kämmerin.

1) *vorsteher der schatzkammer* ('*arcarius*' *ahd.*), *früher allgemein der fürstlichen* kamer *in der zugleich der schatz, die kleinodien, kleidung, rüstung, waffen und andere vorräte aufbewahrt wurden* (*s. z. b. Nib.* 486. 1684), *sein amt mhd.* kamertuom *Baseler bischofs- und dienstmannenrecht s.* 17:

> sin (*gottes*) kamerære (*der pabst*) stilt im sînen himelhort.
> WALTHER 33, 28.

noch gibt es an den höfen gewandkämmerer *über die* gewandkammer *garderobe* (*in Preuszen ein* obergewandkämmerer), silberkämmerer (BEHAIM *Wien.* 64, 32) *über die* silberkammer, kunstkämmerer *über die* kunstkammer *gesetzt,* lichtkämmerer.

2) *vorsteher und verwalter der kammereinkünfte, aus der bedeutung* 1 *hervorgegangen:* da verordnet der könig Heliodorum seinen kemerer (τὸν ἐπὶ τῶν χρημάτων) und gab im befelh, er solt dasselb geld bringen. 2 *Macc.* 3, 7. *später beschränkte sich das auf städte, stifter, klöster und dergl. kleinere gemeinheiten, quaestor* STIELER 922, *vgl.* FRISCH 1, 498ᵇ; *s.* kämmerei, kirchenkämmerer, oberkämmerer, unterkämmerer. *vgl.* kammermeister.

3) *der den kammer- und leibdienst beim fürsten oder überhaupt ähnlichen dienst bei hofe hat, in verschiednem range.*

a) *cubicularius, vgl.* kämmerling, kammerdiener, kammerknecht: des kunges kamerere. MICHAEL BEHAIM *Wiener* 189, 7; sie . . uberredten des königes kemerer Blastum. *ap. gesch.* 12, 20, τὸν ἐπὶ τοῦ κοιτῶνος; darumb auch grosze könige gerne solche leute (*eunuchen*) zu kemerer gehabt, umb der groszen trew und liebe willen, so sie zu weibern tragen. LUTHER 5. 381ᵃ, *vgl. unter b und c;*

> weil ja der neue prinz auch cämrer haben musz.
> A. GRYPHIUS 1, 52;
>
> wie stehts um Didier, meinen alten kämm'rer.
> SCHILLER 441ᵃ;
>
> ich bepurpre
> der kammerer gesicht mit seinem blut. 564ᵃ,
> *bei Shaksp.* grooms.

b) LUTHER *braucht es in der bibel für das* εὐνοῦχος, eunuchus *der LXX, vulg., von oriental. hofämtern aller art:* zween kemerer des königes . . die der thür hüteten. *Esth.* 2, 21; Potiphar, des Pharao kemerer und hofemeister. 1 *Mos.* 37, 36, kamerer 39, 1; *nachher* 40, 1 *heiszen auch der* amptman uber die schenken *und der* uber die becker *beide* kemerer, eunuchi; *Jer.* 52, 25 *ein* kemerer welcher uber die kriegsleute gesetzt war; ein kemerer und gewaltiger der königin .. welcher war uber alle ire schatzkamer. *ap. gesch.* 8, 27, *früher* verschnittener *übersetzt,* εὐνοῦχος. *es ist nach c im einzelnen falle unsicher, ob er dabei mehr den eunuchen oder das hofamt meint, wie das bei den worten des urtextes auch der fall ist.*

c) *es steht nämlich auch geradezu für eunuch:* ja die kämmerer und beschnittene haben gröszere lust und brunst. LUTHER *tischr.* 323ᵃ. *auch ahd. wird das wort einmal mit eunuchus glossiert, beides wol nur nach biblischem gebrauch.*

d) *beim öffentlichen erscheinen des fürsten:*

> sô gênt die kamerære umb in
> mit grôzer zühte und mit sin
> und werent vaste daz gedranc.
> THOMASIN *welscher gast* 3243,

sie trugen zu dem zwecke weisze kamerstebe *Lohengr.* 3020. *im Neidhartspiel haben auch die bauern zwen solche* kamrer, *die die menge in ordnung halten, sie sind gleich gekleidet, tragen kränze auf dem haupt und* komen mit gesange her. *fastnachtsp.* 445, 7, *gab es also ein gemeindeamt der art?*

e) *noch in neuerer zeit ist der* kämmerer *einer der ersten hofbeamten, der in der fürstlichen* kammer (3) *selbst den* kammerherrn *vorgeht, doch über ihm ist gewöhnlich noch der* oberkammerherr (*s.* ADELUNG).

f) *eine hohe reichswürde war die des* erzkämmerers *des römischen reichs, die auf der mark Brandenburg haftete. in gewissen fällen vom* erbkämmerer *vertreten.*

g) *bei* GÖTHE *in den venet. epigrammen wol für ital.* cameriere (*vgl.* kämmerier), *bedienter im gasthofe, lohnbedienter:*

> vetturine trotzen mir nun, es schmeichelt der kämm'rer,
> und der bediente vom platz sinnet auf lügen und trug.
> 1, 348.

4) *einzeln in der bedeutung des vorsitzenden eines gerichts, besonders in Niedersachsen, s. die stelle aus dem richtsteig landr. unter* kammer 6, *b, ursprünglich nur bei fürstlichen, später nur bei untergerichten; in Bremen* kämmerer *oder* kamener *der vorsitzende in dem* kämmereigerichte *oder der* kammer; *in Schleswig haben einige kirchspiele ihr eignes kirchspielsgericht, dessen vorsitzender* kämmerer *heiszt, in einigen städtischen* kämmereigerichten *daselbst sind die* kämmerer *nur beisitzer. nach dem nd.* kämener *in dieser bed. auch schwed.* kämnär, *dän.* kämner *gerichtsbeisitzer, schöpp. nl.* kamenier *f. ist aber kammerjungfer, schon bei* KIL., *vgl.* kämmerier *a. e.*

KAMMERERZIEHUNG, *f. im weinbau, s.* kamerte.

KAMMERETAT, *m. voranschlag der einnahmen und ausgaben, gesamtrechnung einer kammer, kämmerei:* du weist schon aus der erfahrung, dasz dergleichen (*sprichwörter*) im cammeretat nicht gut gelitten werden. MÖSER *patr. ph.* 1778 1, 171.

KAMMERFECHTER, *m. nennt* FISCHART *den floh, flöhhatz* 865.

KAMMERFENSTER, *n. fenestra cubiculi:* sein kammerfenster geht in meinen hof. GELLERT 1784 4, 197; *bair.* an's, unters kammerfenster gehn, *fensterln* (3, 1525, finstern *Simpl.* 1, 3, 21 *übersetzt*). *s.* SCHMELLER 2, 294. 1, 544. 2, 40. *dimin.:* man erblickt von der anhöhe des birnbaums herab das kammerfensterchen Hermanns. BÖTTIGER *lit. zust.* 1, 75.

KAMMERFEST, *n. fürstliches privatfest, noch verschieden von* hoffest, *wie bei* kammerball.

KAMMERFISCAL, *m. fiscal bei einer finanzkammer.*

KAMMERFORST, *m. forst einer fürstlichen oder andern kammer gehörig; eine silva* quae dicitur camervorst, *niederrh.* 13. *jh.,*

weisth. 4, 589; oberrh. 15. jh. MONES zeitschr. 3, 179. 180; bei Langensalza am Hainich ein dorf Cammerforst. vgl. kammerholz, kammerland, kammerhaus.

KAMMERFOURIER, m. fourier im hofdienst (herrschaftlicher quartiermacher). FRISCH 1, 498^a. auch bei finanzkammern.

KAMMERFRAU, f. frau zur unmittelbaren bedienung einer fürstin oder anderer vornehmen frauen, im range den hofdamen folgend, den kammerdienerinnen vorgehend. ADELUNG. im 15. jh.: si (die herzogin) enphing si gar gutlich, als si er genosz were, und hatte si vor eine kammerfrowen (in?) irer kemenate. altd. bl. 1, 303, leseb. 992, 25 (1224, 37). bei STIELER 518 gleich bettfrau, cameraria, lectisterniatrix, bei FRISCH 'cubiculo praefecta, so für die betten und das bettmachen sorgt': diese verständige dame spricht mit ihrer kammerfrau von einigen fehlern die ihr heutiger anzug gehabt ... läszt sich von ihrer kammerfrau ein abendgebet vorlesen, um dabei einschlafen zu können. GELLERT 1784 6, 200;

> was sind die seelen eitler weiber?
> 'blosz kammerfrauen ihrer leiber'. HAUG epigr. 2, 56,

vgl. der lîchami ist der sêli chamerwîb MÜLLENHOFF denkm. 92. von uns dän. kammerfrue, schwed. kammarfru, auch russ. bei hofe камерфрау (vgl. kammerfräulein, kammermädchen).

KAMMERFRÄULEIN, n. bei hofe, adeliche fräulein, die die aufwartung bei fürstlichen frauen haben, entsprechend den kammerjunkern. mhd. juncfrouwe schlechthin Parz. 192, 21. schles. Celendris, der kaiserin kammerfräule. GÜNTHER 962. auch russ. bei hofe kammerfrejlina. dän. nach dem nd. kammerfröken, schw. kammarfröken.

KAMMERGABEL, f. in der musik, die stimmgabel die den kammerton angibt, s. d.

KAMMERGEBÄUDE, n. das local der kammer; auch gebäude das einer kammer gehört.

KAMMERGEBÜHREN, pl. rentgebüren. STIELER 862.

KAMMERGEFÄLLE, pl. dasselbe, würtemb. zollordn. 1651 s. 1. MÖSER patr. ph. 1778 3, 363. 364.

KAMMERGEFÄLLORDNUNG, f. SCHOTTEL 469^b.

KAMMERGEFÄSZ, n. kammertopf: die Athenienser haben seine (des Demetrius) gedächtnüsseulen nider geworfen, aus dem ärzte (erze) ihme zur schande kammergefäsze gegossen. BUTSCHKY Patmos 431.

KAMMERGEIGE, f. FRISCH 1, 498^a: 'im scherz, ein weinendes kind in der kammer der ehleute', in hohen tönen klingend, wie die geige, zugleich als 'geige in der kammerkapelle'? s. folg.

KAMMERGEIGUNG, f. bei FISCHART, s. vor.: seiner kinder schalksnarrenkurzweil .. derselbigen kinderpapagei tägliche und nächtliche lautgestimmte kammergeigung. Garg. 64^a (106 Sch.), von Grandgoschiers kinderstube. vgl. kammerton, kammerlection.

KAMMERGEKÄTZE, n. bei KLOPSTOCK für kammerkätzchen:

> vom ritterband' umflattert und hell vom stern
> müss' er mit einem kämmergekätze (sie,
> ja sie sei misverehrt!) sich gatten.
> oden (1798) 2, 15, der denkstein.

KAMMERGEMACH, n. hie und da für finanzkammer, sie selbst, das personal und das local. ADELUNG, mit seltsamer verdoppelung.

KAMMERGERICHT, n. oberstes gericht, urspr. in des fürsten kammer, s. kammer 6: wer appellieren will, der soll nach Sant Blesy (Blasien) für den gnedigen herrn (abt) ald sein kammergricht appellieren. weisth. 4, 505. vorzugsweis das kaiserliche kammergericht zu Speier, Wetzlar, auch schlechthin kammergericht und kaiserliche kammer (kaisergericht, s. auch kaiser 5 sp. 38), der höchste gerichtshof im reiche:

> doch ward der uflouf (zu Chur) gestillt, ...
> gericht und gemachet schlecht (ausgeglichen),
> das die partien solten zu recht
> einander vorm kamergericht werden.
> J. LENZ der Schwabenkrieg 1499 s. 36^b,

ebenda 41^b gut schweizerisch des keisers gadem (d. i. kammer) genannt, was deutlich zeigt dasz man dabei lange noch des kaisers eigne wohnung im sinne hatte; im reichstagsabschied von 1500 fol. B 5^b ff. wird vom küniglichen camergericht gehandelt; wenn .. der handel nit verricht möchte werden und derwegen für die fürstlich regierung oder für unsern gnedigen hern und landsfürsten fürkäme, alda auch nit verricht würde und für das keiserlich kamergericht erwüechse. weisth. 3, 642;

> und lest im (schreiber dem bauer) für ein wild vergicht (aussage),
> ouch ratend im ins kamergericht. MURNER narrenbeschw. g 1;

das Dollosisch kammergericht (zu Toulouse, mit anklang an dolosus). Garg. 158^b (294); den könig von Spanien, weil er seinen eid gebrochen und die freiheiten des landes verletzt hätte, bei dem kammergerichte zu Speyer zu verklagen. SCHILLER 816^a, vgl. 889^a ff. GÖTHE 26, 124 ff. Davon einstmals viele zusammensetzungen, besonders titel, wie

KAMMERGERICHTSASSESSOR, m. beisitzer am kammergericht: im vierten (stockwerk) referierte ein kammergerichtsassessor aus Wetzlar dem geträumten reichsgericht einen dreiszigjährigen krieg rechtens. J. PAUL paling. 1, 27.

KAMMERGERICHTSBEISITZER, m. dass. M. KRAMER 1787.

KAMMERGERICHTSBOTE, m. camerae imperialis nuncius. STIELER 182, schon im reichstagabschied von 1500 C iiij^b eine ordnung der camergerichtsbotten. vgl. kammerbote und kaiserbote, wie er auch hiesz.

KAMMERGERICHTSORDNUNG, f. die selben camergerichtsordnungen (festsetzungen vom reichstag zu Worms). reichstagsabsch. v. 1500 B 5^b. reichstagsabsch. v. Augsb. 1566 (Meinz 1566) 20^b. 27^b.

KAMMERGERICHTSPRÄSIDENT, m.

KAMMERGERICHTSRATH, m.

KAMMERGESCHIRR, n. was kammertopf: meine wirthin zu N ... welche bei tag die supp in einem hafen kochte, den sie bei nacht an statt eines kammergeschirrs brauchte. Simplic. Nürnb. 1713 3, 130.

KAMMERGESCHÜTZ, n. s. kammerbüchse.

KAMMERGESELL, m. stubengenosz. STEINBACH 2, 578.

KAMMERGEWAND, n. mhd. kamergewant ist tuch, kleiderzeug unter den vorräten der kamer (2, b), auch auf der reise mit geführt auf den saumrossen, z. b. Parz. 669, 7. 353, 8. ähnlich noch bei ROSENBLÜT in den fastnachtsp. 1089, da rüstet sich der heidnische meister Orienes, Jesum aufzusuchen, läszt ein maulthier zäumen, darauf ein *kamerlich kamergewant, wol als geschenk; es scheint aber da eine besondere, feine art kleiderstoff zu meinen (kamerlich gleich fürstlich, der fürstenkammer würdig?), vielleicht ein modename; vgl. übrigens kammertuch. ganz anders nl. kamergewaad, nachtkleid einer frau, wie kamerrok schlafrock.

KAMMERGRAF, m. so heiszt der oberste verwalter der ungarischen bergstädte. FRISCH 1, 498^c. ADELUNG; ursprünglich gewiss überhaupt kaiserlicher kammerbeamter im finanzwesen.

KAMMERGUT, n. domanium SCHOTTEL 501^b, ausführlicher STIELER 717 'bona coronae unita sive regno incorporata, res fisci, patrimonium principis, dos reipublicae, vulgo domanium', schärfer bestimmt bei FRISCH 'domania domanialia, quae non tam in principis quam principatus patrimonio sunt, quasi dos reipublicae, die nicht sowol dem herrn als zum land gehören'. es bezeichnet sowol den besitz im ganzen als auch ein einzelnes besitzstück, wie eben gut selbst; daher das Salzkammergut, eig. salzdomaine: kaiserliche kammergüter in wadsäck (mantelsäcke) eingemacht. AVENTIN. bei Schm. 4, 194, wol kleinodien; man zeucht auch (in Halle) bischofssahl (sole), das gehört in der obrigkeit kammergut. MATHESIUS Sar. 126^b, andre sole heiszt selbst ampt und kammersahl, darvon man weg, steg, gebew und arbeiter erhelt und empter bestelt. das. (wieder andere herrnsahl und herrgottssahl das.); befinden wir, dasz dieselben (münzen) nun eine gute zeit her an schrot und korn umb ein namhafts gefallen, welches dann unserm cammergut (bei zolleinnahmen) nicht zu geringem abgang gereicht. würtemb. zollordn. 1651 s. 4; an vielen orten .. welche ganz und gar kammergut des staates wurden. NIEBUHR 3, 726; sie gehörte zu jener zahlreichen klasse von weibern ... welche männerwerth und männerdasein als ihr kammergut betrachten und behandeln. BENZEL-STERNAU, als nur zu ihrer nutznieszung vorhanden. SCHMELLER 2, 294 belegt eine form cammetgut, s. kammer sp. 109. obscön Dorindens bestes cammergut PICANDER 1, 456, s. kammern 2.

KAMMERHASE, m. ein buhler (hase) in der kammer:

> auf das in auch die winternacht
> mit mehrer kurzweil werd hinbracht,
> helt jeder daheim ein kamerhasen
> für seine schwester, mumen, basen.
> WALDIS päbstl. reich 2, 6;

FISCHART nennt ihn unter der Venusgesellschaft: kammerhasen, pfaffenbasen, meister im langen hembd und kurzen latz. groszm. 612 Scheible; es erklärt sich vollends aus kammerkatze, kammertaube u. a.

KAMMERHAUS, n. wol haus, schlosz als kammergut: J. LOCHNER, buchhändler zu Norimberg, widmet den 5. th. der schriften des H. Sachs 1579 der ballei Franken und fürstlichen cammerhäusern des ritterlichen teutschen ordens. vgl. kammerforst.

KAMMERHEIZER, m. einheizer im dienst des fürsten oder einer finanzkammer, eines kammergerichts.

KAMMERHERR, *m. nl.* kamerheer, *dän.* kammerherre, *schwed.* kammarherre, *auch russ.* камергеръ (g *für* h), *adelicher herr im dienste des fürsten, betraut mit dessen aufwartung in persönlichen angelegenheiten, eins der obersten hofämter:* kamerher, oberster kamerer, *primicerius. voc. theut.* 1482 q i'. *vgl.* kämmerling, kammerjunker. Stieler *gibt auch an thesaurarius, qui et* kammermeister *vocatur, also schatzmeister; nd.* kamersherr 16. *jh.:* ick Joannes Steinwart .. kamersher mines gn. hern van Hildensem. Lüntzel *stiftsfehde* 112. *In Wien aber ein zimmerherr, abmieter.* Castelli 179. *Ein sprichwort bei* Simrock 1437 castrat ist ein kammerherr dem man beide knöpfe abgeschnitten und nur den schlüssel gelassen hat; *s.* kammerhase.

KAMMERHERRLICH, *adj. zum vor.:* der mann mit dem kammerherrlichen dietrich. J. Paul *Hesp.* 4, 90.

KAMMERHERRLICHKEIT, *f. bildet* Göthe *in einem briefe v. j.* 1776, *amt des kammerherrn, mit anklang an* herrlichkeit: lieb Gustgen, mir ist lieber für Frizzen (*graf zu Stolberg*) dasz er in ein würkendes leben kommt, als dasz er sich hier (*in Weimar*) in kammerherrlichkeit abgetrieben hätte. *an Auguste Stolberg br.* 15.

KAMMERHERRNSCHLÜSSEL, *m. silberner schlüssel den der kammerherr als zeichen seiner würde trägt:* zugleich aber vergasz er (*Ferdinand II.*) nicht die mörder mit goldenen gnadenketten, kammerherrnschlüsseln, dignitäten und rittergütern zu belohnen. Schiller 982ᵇ.

KAMMERHODE, *f. mundium camerae:* der kaiserlichen cammerhode worin die juden standen. Möser *phant.* 1778 3, 357, *über nd.* hode (*mhd.* huote) *s. das.* 353. *vgl.* kammerhörig, kammerknecht 3, kirchenhode.

KAMMERHOF, *m. hof der kammergut ist.* Möser 1, 225. *weisth.* 4, 128.

KAMMERHOLZ, *wie* kammerforst. *weisth.* 4, 418. *eine* silva dicta kamerholz prope Bliswilr 1284 Mones *zeitschr.* 1, 416, *ein andres v. j.* 1310 *am mittlern Rhein in dess. anz.* 5, 301.

KAMMERHÖRIG, *einer kammer leibeigen, gehörig:* die cammer .. könnte nie an dieses schutzgeld gekommen sein, wenn die schutzgenossen nicht .. als cammerlinge oder cammerhörige leute, die in der amts- oder cammerhode .. ehedem gestanden hätten, solches entrichteten. Möser *patr. phant.* 1778 3, 363 (345).

KAMMERHÜLFE, *f. collecta in subsidium aerarii.* Stieler 837, *eine art steuer im churfürstenthum Sachsen* Frisch 1, 498ᶜ, *um der* kammer, *den finanzen gleichsam aufzuhelfen.*

KAMMERHUND, *m. lieblingshund in der wohnung eines fürsten oder herrn, vgl.* kammeraffe: cammerhündlein, ligen auf polstern, schmaichlen ihrem herrn und frawen und überkommen dardurch die beste biszl. Albertinus *narrenhatz* 338.

KAMMERHURE, *f. s.* kammerkatze.

KÄMMERIER, *m. aus ital.* cameriere, *vorn nach* kämmerer *umgemodelt, dem das ital. entspricht; es heiszt so ein fürstlicher kammerbedienter der die 'chatoulle' des fürsten unter seiner obhut hat,* der geheime kämmerier (Adelung). *in* Göthes *campagne in Frankreich wird* der kämmerier Wagner *im dienst des herzogs oft erwähnt* (*nur* 30, 13 *wol durch druckf.* kämmerer). *Früher aber für kämmerer überhaupt, so bei* Frisch 1, 498ᵇ *aus* Hedions *kirchenhist.* 359ᵇ des bischofs cameryr, *also die aussprache die noch* Adelung *angibt* (kämmerier, *nicht franz.*). *poln.* kameryer *kämmerer, russ.* kamerir *im rechnungswesen.*

Mit deutscher endung wunderlich erweitert im 17. *jh., wie man damals* officierer, musqvetirer *sagte,* balbierer, cassierer *u. a. noch jetzt:* camerierer *pommer. holz- und jaydordn.* 29 *bei* Frisch, *im range vor dem rentmeister und nach dem amtshauptmann;* Levin Petersdorf, des herzogen cammerierer. Micrälius 5, 350. *so denn noch dän.* kämmererer, *schw.* kammererare *kämmerer. Anders nrh.* kameryer *f., cameraria* Dief. 92ᶜ *aus der Cölner gemma* 1507, *ebenso nl. hor. belg.* 11, 240, camenier 2, 132 (*s.* kämmerer *a. e*), *wol nach franz.* chambrière.

KÄMMERIN, *f. kammerfrau, hofmeisterin* (*auch die frau eines kämmerers heiszt so, vgl.* kämmersfrau). *das wort ist um ein* er *gekürzt, wie* zauberin, eiferin, klemperin, erinnerin *u. a., wozu die unbequemheit des* erer *und das tonverhältnis führen muszte, s. gleiches u.* kämmerer, kamille (*gr. z. b.* μῶνυξ *für* μονῶνυξ). *mhd.* kamererinne *wb.* 1, 783ᵇ, *aber auch schon* kamerinne *Mai* 176, 15 *hs. A; ein nd.* kemerische *im Pass. K.* 340, 58 (*vgl.* kommerschen *habra* 15. *jh.* Diefenb. 4ᵇ) *ist auch gekürzt aus* kemerersche (Dief. 420ᵇ), *beide formen im nd. Namelos und Valentin* 2532. 2541 (*altd. bl.* 1, 208): *pedissequa* ein kemerein ader zochjunkfrawe (*zofe*). *voc. opt. Lpz.* 1501 T 6ᵇ; nun hett Constantinus .. Marie seins weibs kamerin inbrünstig lieb. Frank *Germ. chron.* 1538 77, *ohne umlaut;* die jungfraw ohn allen rumor die thür aufschlosz, dasz ihr eigene kämmerin das nicht warnam. *buch d. liebe* 240ᵃ; gnädige frau, der gräfin kämmerin läszt sich empfehlen und schickt hier das bewuste. Fr. Müller 3, 150. *eine eigne md. form* kemerie *s.* Köditz 28, 28 *u. anm. s.* 116, *in C das.* kemere.

KAMMERJÄGER, *m.* 1) *jäger im persönlichen dienste des fürsten, leibjäger.* 2) *ratten- und mäusefänger; darüber spottet schon* Laurenberg:

> een kroegfidler is (*nun*) musicant,
> een rottenfenger is kamerjeger. 3, 449.

ebenso dän. kammerjäger, *schwed.* kammarjägare.

KAMMERJÄGEREI, *f.:* diese statistischen, kleinstädtischen achtzehnjahrhunderter .. mitten in der kammerjägerei ihrer brodstudien. J. Paul *anh. zum Titan* 2, 4.

KAMMERJAHR, *n. vom* kalenderjahr *unterschieden, das rechnungsjahr der finanzkammer:* mit Johannis fängt das kammerjahr an und eher können keine neue arrangements gemacht werden. Lessing 12, 453.

KAMMERJUDE, *m. s.* kammerknecht 3: wir seind redliche kammerjuden, haben haus, hof, weib und kinder. M. Abele *unordn.* 2, 253.

KAMMERJUNGE, *m. wie* kammerknabe, *page:* fragt der herzog die kammerjungen, wo ich wäre. Schweinichen 1, 125; der oftgedacht kammerjung Kampkeib .. ein guter federfechter, der underwis ihne in allen ritterlichen übungen. *Garg.* 176ᵃ (323); spinnenstecher, kammerjungen, hobelwagenjungen, kachelreicher *u. s. w. groszm.* 611 *Sch., unter der 'löblichen gesellschaft vom gauch'. ohne zweifel sagte man auch* kammerbube, *wie mhd.* hofbuobe.

KAMMERJUNGFER, *f. virgo cubicularia* Stieler 547. kammerjungfrau Steinb. 1, 491, *jungfrau im dienst einer fürstin oder adelichen frau, fille de chambre, unterschieden von* kammerfräulein, *oft auch von* kammermädchen, *die dann niedriger steht, und von der* hausjungfer *die das hauswesen führt* (Adelung): sie selbst (*die gnädige frau*) war von allen ihren leuten, die von den husaren durch prügel waren verscheucht worden, verlassen, die kammerjungfer ausgenommen. Gellert 1784 8, 167. nun, herr wirth, so setzen sie anstatt kammerfrau, kammerjungfer. ich höre, die polizei ist sehr exact, es möchte ein misverständnis geben welches mir bei meinem aufgebote einmal händel machen könnte. Lessing 1, 530. *ein spruch etwa des* 17. *jh. stellt ihre sittlichkeit in schlimmes licht und boshaften vergleich* (*vgl.* kammerkatze):

> wer kammerjungfern freit und gern kaldaunen iszt,
> der frage nicht nachher, was drin gewesen ist. Simrock 5393.

schon im 15. *jh. nrh.* kamerjoffer Fromm. 2, 441ᵃ, *nnl.* kamerjuffer; *dän.* kammerjomfru, *schwed.* kammarjungfru, *entlehnt, wie auch russ. bei hofe* камеръюнгфера.

KAMMERJUNKER, *m. nl.* kamerjonker, *dän.* kammerjunker, *schw.* kammarjunkare, *poln.* kamerjunkier, *russ.* камеръюнкеръ, *junger edelmann im dienst bei der person des fürsten, unter dem* kammerherrn, *über den* kammerpagen, *dem* kammerfräulein *entsprechend. pl. noch* kammerjunkern (*jungherrn*) Zinkgref 1653 1, 77:

> des kammerjunkerjochs komm ich sie zu entladen.
> Gotter 1, 192.

KAMMERKACHEL, *f. was* kammertopf, *bair.* Schm. 2, 277.

KAMMERKAPELLE, *f. die zur* kammermusik *gehörigen personen, gewöhnlich kurz* kapelle:

> und nun dient er mit lob in der Schulzischen kammerkapelle.
> Voss *Luise* 1795 3, 793, 1825 3, 2, 73.

KAMMERKÄTZCHEN, *n. schername für* kammerjungfer, *bald liebkosend bald neckend* (*vgl.* kätzchen 1) *seit dem* 17. *jh. im gebrauch* (Frisch 1, 506ᵃ), *über den ursprung s. das folg. wort:* wurde ich eines holdseligen cammerkätzgens gewar, deren schenkte ich gleich mein herz. *Simpl.* 1685 2, 5; kein uneben kammerkätzchen. *Jan Perus* 153;

> ich weisz ein liebes schätzgen,
> ein artig kammerkätzgen. Chr. Weise *überfl. ged.* 132;

die thüre geht auf. wie gewünscht! das kammerkätzchen (*Franciska in Minna von Barnhelm*). Lessing 1, 543; Göthe, *im neuen Alcinous, nennt scherzend die hofdamen so:*

> kammerkätzchen, kammermäuschen
> stifteten die schönsten nelken. 47, 265.

Sie werden oft als leichte beute für liebesabenteuer behandelt, worin sie im dienst ihrer herren und frauen wol erfahren werden muszten; ja der ganze name scheint nach kammerkatze *von haus aus blosz zweideutig gemeint, so ruft in einem spiel des 17. jh. Hans Wurst unter die zuschauer:* ist nun irgend unter dem haufen ein verliebt kammerkätzchen, die man wol mit eim halb schock lichtern unter den bauermägdlein suchen musz, und einen diener bedarf, die lasz mir es kund thun. DEVRIENT *gesch. der d. schauspielkunst* 1, 183; *in den engl. comödien* II, Hh 7[a]: der junker wird mit seinem kammerkätzichen nach Federsburg mäuse zu suchen spazieren gangen sein (*s.* KÖHLER *kunst über alle künste* 230, *vgl.* kammermäuslein); *daselbst* D 1[a] *auch ein adj.* ihr kammerkätzichten bettschelmichen (*s.* 1, 1738). *mhd. gab es einen sehr ähnlichen ausdruck,* kamerbelle (belle *hund*), *s. mhd. wb.* 1, 125[b]. 126[a]. *Umgekehrt ward früher* katze, hofkatze *von männern gebraucht, ein 'lied von der Schoderin zu Wirzburg' v. j.* 1550 *beginnt:*

wais mir ein maidlein stolz und glat,
das dünkt sich hübsch und reich ·
sie meint, zu Wirzburg in der stadt
fünd man nit ires gleich:
'kein hofkatz will ich nemen,
denn sie sich gar nit schemen,
sein vol und thun kein gut'.
JACOBS *u.* UKERT *beiträge* 2, 199,

das meint wol einen durch das hofleben gebildeten schmeichler und völler.

KAMMERKATZE, *f. kammerhure, nl.* kamerkat, *'gekamerde' juffer, hoer die iemand op zijn kamer opgesloten houdt* (*hält*). M. KRAMER 1787 *und* 1719, *ebenso das.* kammerkätzlein; *schon bei* KILIAN 230[a] kamerkatte *cellaris meretrix, concubine qu'on entretient en quelque chambre, vgl. im dict. de l'acad.* mettre une fille en chambre *und unten* kammern 2; *engl.* cat *heiszt kurzweg hure. wie bezeichnend nun für die hofluft des 17. 18. jh., dasz da das wort mit seinem doppelsinn als* kammerkätzchen *ein bloszes neckwort für kammerjungfern oder gebildetere dienende mädchen überhaupt werden konnte. s.* kammertaube, kammerhase.

KAMMERKNABE, *m. page, edelknabe im kammerdienst:* die kammerknaben eines königs. *pers. rosenth.* 7, 20. 94. *Anders in* SCHEITS *grobianus* P 4[a], *da wird dem helden der grobheit empfohlen, wenn er wegen unfugs in der völlerei im thurm gewesen und entlassen sei:*

so sauf dich dann als bald voll wein,
so legt man dich gleich wider ein:
das thů zu trutz den kammerknaben,
dasz sie auch arbeit mit dir haben.

also stadtknechte, etwa mit kammerknecht 2 *zusammentreffend, denn* knabe *und* knecht *sind eig. eins. der ganze zug ist übrigens zuthat des übersetzers,* DEDEKIND *hat ihn nicht.*

KAMMERKNECHT, *m.* 1) *ein niederer hofbedienter, als solche nennt* ELIS. CHARLOTTE VON ORLEANS 317 *unterschieden* camerdiener, kammerknecht; *mhd.* kamerkneht *Gudr.* 180, 4; *im* 15. *jh. cubicularius* DIEF. 160[b], *kammerdiener, vgl. noch* MAALER *unter* kämmerling.

2) *knecht in diensten einer kammer, so z. b. bei* FRISCH 1, 498[a] *aus der preusz. kammerordnung* § 83; *beim bernsteinfischen in Preuszen heiszen* kammerknechte *die gehilfen des strandreiters, die acht geben dasz nichts entwendet wird.* COMENIUS *orb. p.* 2, 81. HENNIG *preusz. wb.* 42.

3) *im deutschen reiche hieszen* kammerknechte, kaiserliche kammerknechte *die Juden, d. h. leibeigene der kais. kammer,* 'servi nostrae camerae speciales' *wie es in einer urk. kaiser Friedrichs II. heiszt,* des keisers jüden LUTH. 8, 94[a] (*s. unter* kaiserisch): die Juden unsere lieben cammerknechte. *urk. k. Ludwigs des Baiern von* 1338 *bei* SENKENBERG *sel. jur.* 6, 610; alle Juden gehören mit leib und mit gut unser cammer und seind in unser gewalt und händen, dasz wir mit unser machtigkeit damit thun und lassen mögen was wir wollen. *urk. kaiser Karls IV. von* 1347 *bei* HALTAUS 1061, *der ausführlich davon handelt. der Schwabenspiegel* 214, 3 *führt diesz verhältnis bis zur zerstörung Jerusalems zurück auf das drittheil Juden das damals gerettet worden sei:* dô fuorte man die selben veile und gap ir ie drîzic umbe einen bœsen phenninc. die selben gap der künic Titus in des rœmischen küniges kamer ze eigen, und dâ von suln si des riches knehte sîn und der rœmische künic sol si schirmen. *Auch auf einzelne reichsfürsten und stände gieng mit diesem besitzrechte jener name über, so in einem judenbrief der markgrafen von Meissen v. j.* 1368: daȥ wir alle unser Judin, Judinne . . schuczin, beschirmen und vorthedingen wollen . . als unser kammerknechte; *in einer urk. markgraf Ludwigs von Brandenburg v. j.* 1353 omnes et singulos Judaeos, fideles camerae nostrae servos, *s.* HALTAUS 1063. die insecten die in unserm reich doch leben müssen, als kaiserliche kammerknechte, ungefähr wie die Juden im römischen reich. GÖTHE 14, 114; verakzisete kaiserliche kammerknechte. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 16. *s.* kammerjude, kammerhode, kammerhörig.

KAMMERKUNST, *f.* er (*der könig von England*) darf seinen unterhalt nicht durch kammerkünste aus dem lande peinigen. STURZ 1, 39 (174), *finanzkniffe.*

KAMMERKUTSCHER, *m. kutscher der die kammerleute fährt, daher verschieden von* leibkutscher, hofkutscher.

KAMMERLADEN, *m. fensterladen in der kammer:* lang an seinem kammerladen dem gesang der vögel zuhören thet. *Galmy* 51;

was sach ich nechten spate
an einem fenster stan,
an einem kammerladen,
was hatt sie schneeweisz an? UHLAND *volksl.* 99;

ward ich eines stück gemäuers gewahr, ungefähr so grosz als ein gemeiner kammerladen. *Simpl.* 1, 296. *s. auch* kammerlatte.

KAMMERLAKAI, *m. niederer hofbedienter.* RÄDLEIN:

drauf wird die tafel gedeckt von verschwiegerten kammerlakaien.
VOSS (1825) 2, 13.

KAMMERLAND, *n. land im besitz einer kammer* (*oder zu* kamerte?), *ergibt sich aus dem im* 15. 16. *jh. und jetzt noch vorkommenden namen* Kammerlander; *vgl.* kammerforst, kammerhaus.

KAMMERLATTE, *f. auch* kammerlade, *eine art weinspalier,* 'kammerlad *oder* latte' FRISCH 1, 498[c] *aus* ALBERUS *unter* vinum b, *jugum, woran der weinstock gebunden wird, eine wand zu machen,* 1, 582[c] *nennt er so einen gewölbten gang mit latten bedeckt, den wein darüber zu ziehen:* die zweite art (*den wein zu pflanzen*) so man kammerlatten nennet, da werden die weinstöcke nur ohngefähr drei schuhe hoch über der erde auf eichne stotzen, so man stifel oder stöffel nennet, auf überzwerge gelegte hölzer angeheftet. HOHBERG 3, 1, 269[b]; zäune, bäume, kammerladen. *Frankf. ref.* IX 1. § 1; hecken, zäune und kammerladen. 4. 5 § 1; kammerladen in seinen weingarten oder sonst. 4 § 11. *schon mhd. wechseln* late *und* lade *asserculum, bair. ist* lad *n. eine breterwand.* kammerlatte *ist eins mit* kamerte (*s. d.*), *denn auch von* kammerlad *führt* ALBERUS *noch aus* (*s.* kamerte 2): *'oben als in einen bogen, funetum* (*weinlaube*); *als gewölbt, vitis cameraria', zugleich an* kammer *denkend;* kammerlad, *pergula. uf beiden seiten, item oben mit reben bedeckt, darunter man gehn kan, ein gang im garten, da reben oder blumen stehn.* ALBERUS *dict.* (*weim. jahrb.* 5, 111[b]). *vgl. auch* kammerweinstöcke.

KAMMERLAUGE, *f. urina, ein witzig beschönigender ausdruck, 'lauge aus dem kammertopf', auch engl. einst* chamberlie, *nl.* kamerlooghe KIL.; *mit lauge wird gewaschen, daher:*

wer es aber am karfreitag wolt anfahen (*das narrenspiel*),
mit kamerlaugen wurd man im zwahen (*waschen*).
fastn. sp. 92, 7;

ich wolt do zu der tur einjahen,
do tet sie mir so lustlich zwahen
mit einer alten kamerlaugen,
des ich noch enpfind in meinen augen. 115, 29;

do gosz der hausknecht oben herausz
mit einer scharpfen kammerlaugen. 757, 26;

die gassentretter und die göffel,
die durch die nacht kein růw went han (*halten*) . . .
und kumen usz der gassen nit,
bisz man ein kammerloug in git (*gibt*). BRANT *narrensch.* 62, 10;

vermeid die nacht,
die manchen zwacht
mit ainer kamerlaugen. V. HOLLS *hs.* 155[b];

heisz wasser oder kammerlaug oder fisch- oder fleischlacken MATHESIUS 124[b];

ein scherben voll kammerlaugn ich han.
J. AYRER *fastn. sp.* 10[a];

geht, eh ich euch den kopf mit kammerlauge reibe.
CHR. WEISE *überfl. ged.* 165,

so droht Rosilis dem zudringlichen trunkenen Coridon; es war eine herkömmliche mädchenwaffe bei nacht, und der ganze name sieht aus wie erst aus diesem gebrauch entstanden; die kammerlauge die heckt euch flöhe wie ein froschlaich. *Heinrich* 4, 1. *th.* 2, 1, *bei* SHAKSPEARE: your chamber-lie breeds fleas like a loach.

noch ADELUNG führt das wort an: von dem gebrauch der mädchen mit herrühren mag lauge als scharfer verweis: auf einen grindigen kopf gehöret scharfe laug. SCHOTTEL 1142^b, die bader brauchten sie (vgl. unter kämmen).

KAMMERLECTION, f. gardinenpredigt, nd. in dem narrenschiff Lübeck 1497 de kamerlectie lesen ZARNCKES Brant 468^b, war gewiss auch hd. in gebrauch.

KAMMERLEHEN, n. mhd. kamerlêhen habsb. urbarb. 208, 26. 219, 29, feudum de camera FRISCH 1, 498^c nach Carpzov u. a.; bei STIELER 1126 'feudum de camera et cavena'. FISCHART zählt es mit auf: auf soldatenlehen, stamlehen, kunkellehen, capitanlehen, gwardilehen, kammerlehen u. s. w. Garg. 271^a (513).

KÄMMERLEIN, n. kämmerlin, aedicula, cellula MAALER 239^c: wenn aber du betest, so gehe in dein kemmerlin und schleus die thür zu. Matth. 6, 6; und sie (Judith) hatte ir oben in irem hause ein sonderlich kemerlin gemacht, darin sie sasz mit iren megden (in der witwentrauer). Judith 8, 5. Baruch 3, 15;

bald schwitzest du, nicht immer froh,
im engen kämmerlein,
und lernst vom dicken Cicero
verschimmeltes latein. HÖLTY 140;

Rembrandt, Raphael, Rubens kommen mir in ihren geistlichen geschichten wie wahre heilige vor, die sich gott überall auf schritt und tritt, im kämmerlein und auf dem felde gegenwärtig fühlen. GÖTHE 44, 7;

lasz uns zusammengeschmiegt im behaglichen kämmerlein aufthaun,
wenn kalter luftzug engt das herz. VOSS (1825) 3, 59;

und wähnt im dämmernden kämmerlein
süsz träumend sein liebchen zu finden.
BÜRGER, lied von treue;

eilt ich, statt nach marmorsälen,
in ihr trautes kämmerlein. SALIS 25,

vgl. thalamus trut kemmerlin MELBER varil. (DIEF. 571^c);

ei bräutlein, liebstes bräutlein mein,
wie geht dirs denn im kämmerlein?
volksl. in ERKS liederhort 51;

und säsze still beim lampenscheine
in mutters frommem kämmerleine.
HEINE buch der lieder 79.

vom bienenkämmerlein STIELER 922, zelle:

recht sauber sie bewahren
die zelt- und kämmerlein. SPEE trutzn. 136.

rauchkämmerlin am kamin, s. kämet sp. 99. hinterkämmerlin Garg. 275^a. schweiz. kämmerlein s. unter kammer 1, f sp. 111.

KAMMERLEINWAND, f. linteum Cameracense. FRISCH 1, 163^a, Cameracensium carbasus. Nürnb. wörterb. mit bildern s. 41, toile de la batiste RÄDLEIN 524^a, s. kammertuch.

KAMMERLEUTE, pl. die zur kammer, zur nächsten bedienung des fürsten gehörigen bediensteten, die höheren ämter ausgenommen. auch die bei einer finanzkammer angestellten niedern ranges. dän. kammerfolk, gewiss auch hd. kammervolk.

KAMMERLICH, adj. zu kammer, nicht im gebrauch; doch s. ROSENBLÜT unter kammergewand. FISCHART hat schlafkemmerlich Garg. 64^a (106); hofkammerliche waldungen würtemb. (Augsb. allg. zeit. 1858).

KAMMERLIECHT, n. cubicularia lucerna. MAALER 240^c.

KAMMERLING, m. kammerknecht, s. kammerhörig.

KÄMMERLING, m. cubicularius, diaetarius, kammerdiener oder (kammer-)knecht, kämerling MAALER 240^c, kämmerling 239^c, STIELER 922, FRISCH 1, 498^c, im 15. jh. kemerlinc DIEF. 160^c, auch kammerlinc thalamista 571^c; pedissequus kemmerling gemma gemmar. Str. 1518 S 3^a, anteambulo (s. unter kämmerer 1) A 8^d:

der gutzgauch war der kemmerling (in der vogelhochzeit),
der fürt die braut zu schlafen.
UHLANDS volksl. 36. wunderh. 4, 259, vgl. 262;

der emmerling, der emmerling
der war des breutigams kemmerling. UHLAND 40;

der kämmerling (σωματοφύλαξ), der ihn (den könig) aufzuwecken pflegte. 3 Macc. 5, 12, auch 3 Esr. 3, 4. 15 hat eine übers. für σωματοφύλαξ kämmerling, andere leibdiener, LUTHER aber braucht nur kämmerer; was ist über weiberlüst und list, da helfen keine beschnittene kämmerling. Garg. 29^a (40), STEINBACH erklärt kämmerling selbst mit eunuchus, spado, vgl. kämmerer 3, c; darauf berüft der keiser seinen kämerling. Aimon m ij; nein, antwortete der kämmerling. PHILANDER (1650) 2, 162; ein könig hatte einen cämmerling. pers. rosenth. 1, 27, in derselben stelle cammerdiener; der abt von St. Zeno schickte, wie SCHMELLER 2, 294 anführt, 1668 auf die hochzeit eines niedern klosterbeamten seinen kämerling, kammerdiener; er schlich sich

also am abend . . . mit einem einzigen vertrauten kämmerling aus seinem palast. WIELAND 8, 349 u. ö., wie 8, 370. 10, 318. 319. Wallenstein vor seinem abgehn:

sieh, es ist nacht geworden, auf dem schlosz
ists auch schon stille — leuchte, kämmerling. SCHILLER 401^b,

aber darauf in der bühnenweisung: kammerdiener der unterdessen still eingetreten u. s. w.; im Macbeth für groom, was bald darauf s. 564^a mit kämmerer übersetzt ist:

die berauschten kämmerlinge spotten
mit schnarchen ihres wächteramts. 563^a.

Das wort ist alt, mhd. kemerlinc, mnl. camerlinc hor. belg. 7, 9^a (nnl. kamerling) kammerdiener, ahd. chamarlinc; und in letzterer form früh ins romanische aufgenommen, ital. camarlingo, span. camarlengo, prov. camarlenc, altfranz. chambrelenc, neufranz. chambrelain (DIEZ 82), auch mlat. camarlingus, camerlengus; und dort in der fremde hat das wort eine weit höhere würde gewonnen oder behalten als bei uns, kammerherr, kämmerer. bei uns hat es jetzt bestimmt den klang eines verlebten, mehr gelehrten worts, im wirklichen leben ganz auszer gebrauch (schon nach HEYNATZ antibarb. 2, 171 höchstens noch verächtlich). dazu groszkämmerling. leibkämmerling.

KAMMERMACHER, m. scenofactor, kamermacher, kamermecher (s. unter kalkmacher) vel cleiber. DIEFENB. 518^a.

KAMMERMÄDCHEN, n. ital. cameriera, franz. chambrière, ziemlich gleich kammerjungfer, s. dort, mhd. gürtelmeit; kammermädgen STIELER 1211, cammermägdgen CANITZ 212 u. a.: die gesellschaft hatte manches zu leiden (unter Lucianens anwesenheit), am meisten aber die kammermädchen, die mit waschen und bügeln, auftrennen und annähen nicht fertig werden konnten. GÖTHE 17, 229; er weisz dasz der weg zu den fräuleins durch die kammermädchens geht. LESSING 1, 544, mit nd. plural. auch am russischen hofe камермедхенъ.

KAMMERMAGD, f. nl. kamermeid, ancilla cubicularia FRISCH 1, 499^a, STIELER 1210, gleich vorigem, dann mit dem sinken von magd verdrängt (schon STEINBACH hat nur das deminutiv), nach ADELUNG nur noch 'in der harten sprechart':

meine mutter war zu hof eine glatte kammermagd,
die der fürst hat etwa selbst an der jungferschaft geplagt.
LOGAU 1, 8, 80;

nachdem ihm auch die kammermagd,
die man, errathet wie? gewonnen,
getreuen beistand zugesagt . . . HAGEDORN 2, 90;

doch ihre zofe, schlauer
als Junos kammermagd. KLAMER SCHMIDT;

v. Gröningseck: soll ich die kammermagd vorstellen (beim auskleiden)? ich kann perfekt mit umgehn. frau Humbrecht: ei ja! das wär mir schön. nein, so eine kammermagd wär uns viel zu vornehm. H. L. WAGNER kindermörderin 9.

KAMMERMÄGDLEIN, n. kammermädchen: ihr müst jungfer Margrätlein, meiner gn. frauen kammermägdlein heirathen. SCHUPPIUS 61.

KAMMERMATRIKEL, f. beim reichskammergericht das verzeichnis aller zum kammergericht gehörigen stände, nebst dem verzeichnis ihrer beiträge zur unterhaltung des kammergerichts. FRISCH.

KAMMERMÄUSCHEN, n. gleich kammerkätzchen (s. d.) bei GÖTHE 47, 265. mäuschen gleich niedliches mädchen ist älter (s. z. b. krauserlein, nicht ohne obscoenen doppelsinn, s. folg.); es war ein scherzwort in GÖTHES kreise, vgl. BÖTTIGER liter. zust. 1, 222: als Goethe mit dem herzoge von Lavater zurückkam, war ihm jedes hübsche mädchen ein müszchen (das schweizer. diminutiv von maus). diesz demin. heiszt aber müseli, das sind denn die misels (dazu miseln, miselei, liebeln, liebelei), wovon in den briefen an die frau v. Stein so oft die rede ist, lange vor jener reise, schon 1, 5 i. j. 1776; er hat es wol als studentenwort mit aus Straszburg gebracht, denn thüringisch oder frankfurtisch ist die form nicht, wol aber elsässisch, gesprochen mîsel, wie z. b. trybel träublein ARNOLD pfingstmontag 145 (y meint î).

KAMMERMÄUSLEIN, n. obscön: desgleichen (lese man) Curtium (5, 1) von den babilonischen weibspersonen, wie sie in gastereien erstlich fein züchtig gesessen und sehr enge gehalten, endlich aber, wenn der wein eingeschlichen, das schametkleid weggeworfen und die runden paradiesäpfelein und das kammermäuselein ohne schew entblöszet. hasenjagd 1629 s. 64. vgl. kammern 2 und sp. 123.

KAMMERMEISTER, m. 1) thesaurarius STIELER 811. 2377, mhd. kamermeister wb. 2, 1, 120^b. wie kämmerer 2: der eigentliche rechnung führende beamte führt gewöhnlich den titel eines rentmeisters oder kammermeisters. EICHHORN staats- und

rechtsgesch. § 430; bei SCHWEINICHEN 3,171 ein kammermeister, rentmeister des fürsten; ein churpfälzischer kammermeister, als er seine rechnung und liferung des restirenden gelts thäte. ZINKGREF (1653) 1,259; bei diesem (Alfons von Arragon) ist Jovian Pontanus lieb und werth gehalten, bei könig Ferdinanden auch nachmals kammermeister worden. OPITZ vorr. 1, 7a, von ehren der dichter redend; die (doctores) hatten ein solch pappierwerk verschrieben dasz bald die rentmeister, cammermeister und zahlmeister keines mehr hätten bekommen können. Simpl. 3,573 (1713); die grosze herrn in Deutschland nehmen oft zu ihren kammermeistern doctores juris, welche die leut die etwas zu fordern haben artig vexieren und mit ihnen . . juristische process anstellen können. SCHUPPIUS 121.

2) nach dem folg. wol auch cubicularius, oberster der kammerknechte: camerarius, kamermeister, diener (d. i. kamerd.), knecht. MELBER varil. c 3a.

KAMMERMEISTERIN, f. kammerfrau, hofmeisterin: darzu müsset ihr euwere kammermeisterin auch gen hof schicken, damit ir die ding ganz verborgenlich bleiben. buch der liebe 241b, vorher kämmerin.

KAMMERMENSCH, n. 'an einigen höfen eine kammerbediente der geringsten art, welche die niedrigsten verrichtungen in den herrschaftlichen wohn- und schlafzimmern zu verrichten hat, und von einem kammerweibe noch verschieden ist'. ADELUNG. s. mensch n.

KAMMERMITGLIED, m. mitglied einer ständekammer.

KAMMERMOHR, m. mohr als kammerdiener: der teufel folgte ihm als kammermohr anständig hinderdrein. J. PAUL Hesp. 4,162; ihre sünden und der teufel schienen ihr nur als kammermohren nachzutreten. uns. loge 2,89; der körper des Socrates war ein gesunder, flinker kammermohr und schildknappe, dem die seele nur zu befehlen brauchte. teufels pap. 1,111, vgl. sp. 119 unter kammerfrau.

KAMMERMUSIK, f. ital. musica da camera, ursprünglich musik am fürstlichen hofe, gleichsam des fürsten privatmusik, dann eine besondere gattung, richtung, stil der musik, wie sich diese da entwickelte, unterschieden von kirchenmusik, die einen strengeren stil einhielt, und von der opernmusik, theatermusik die sich mehr populär hielt. jetzt bezeichnet man damit musik mit beschränktem orchester, hauptsächlich das streichquartett als besondere musikgattung, seine eigentliche technische geltung als gattungsname gehört wol mehr in das 17. 18. jh.; i. j. 1629 erbietet sich ein englendischer instrumentist in Dresden, die kleine kammermusik auf französische, englische und italienische manier bei hofe einzurichten, s. anz. des germ. mus. 1859 sp. 10. vgl. kammerton, kammersonate, kammerkapelle, auch kammergeige.

KAMMERMUSIKANT, m. musicus camerae sive cubiculi principis. FRISCH 1,499a.

KAMMERMUSIKUS, m. dasselbe, doch edler, jenes ist veraltet; GELLERT 1758 in einem briefe: (K. Phil. Emmanuel) Bach, der kammermusikus in Berlin, hat wie ich höre alle meine geistlichen lieder componiert. 8,100 (1784). pl. kammermusici:

hofschauspieler sind die böcklein,
und die vögel und die küh
mit den flöten, mit den glöcklein
sind die kammermusizi. HEINE b. d. l. 392.

KAMMERMÜTZE, f. schlafmütze:

wenn oft der mann in sorgen schwitzt
wie eine schlaf- und kammermütze
vor dem calender einsam sitzt. PICANDER 2,236.

KAMMERN, 1) in einer vereinzelten stelle:

wann du (hündchen) verblichen, so wirstu begraben,
wo Amariszlin und wo Servitor
ihre gecammerte grabestat haben.
TSCHERNING 365a (MATTHISSONS anthol. 1,124).

der sinn scheint nicht in kammern getheilt oder mit kammern versehen, wie man es aufgefaszt hat und wie naturforscher gekammert brauchen (zu kammer 8, a), sondern 'gewölbt', in willkürlicher nachahmung des lat. camerare, cameratus (griech. καμαρεύω, franz. cambrer, bogenförmig krümmen).

2) FRISCH 1,498a gibt ein seltsames 'kammern und unzucht, scortatio, adulterium', es ist nach einer stelle in LUTHERS bibel in den geistlichen stil übergegangen: lasset uns ehrbarlich wandeln als am tage, nicht in fressen und saufen, nicht in kamern und unzucht. Röm. 13,13. LUTHER meinte das subst., in der postille von 1525 schreibt er in schlafkamern in der stelle, nach dem gr. κοίταις; aber man machte sich ein verbum daraus: kammern und unzucht wird vor eine solche schreckliche sünde gehalten . . GERBER unerkannte sünden 1088. bei EBERT überlieferungen zur geschichte u. s. w. 1,1,31 aus einer predigt DEGENKOLBS vom j. 1743 von der fastnachtslust: ist es wol möglich dasz menschen . . . die da wissen und sprechen, sie glauben es, dasz Christus für ihr fressen und saufen, für ihre (so) kammern und unzucht so viel hat leiden müssen, ihn mit eben diesen sünden betrüben können? man dachte sich wol 'kammerspiel treiben'. nl. heiszt een juffertje kameren, eine concubine halten, gekamerde juffer fille entretenue, s. kammerkatze.

3) 'kammern, ire et redire' bei J. G. HAAS deutschlat. handwörterb. 1808 s. 310b, wol was man in Sachsen questen nennt, hin und herquesten, in und aus der kammer, stube laufen, besonders von kindern. noch anders, doch letzterem ähnlich bei HENNIG, preusz. wörterb. 114: kämern, sich viel zu thun machen, die sachen unter einander wühlen und von einem orte zum andern setzen.

KAMMERNARR, m. noch im 18. jh. hiesz ein amt des bair. oberstkammererstabes das amt der gastos secretos (span. geheime ausgaben), es begriff in sich die kammermusik, cabinetssecretäre, lectores, kammerzwerge, kammernarren. SCHMELLER 2,78.

KAMMERORDNUNG, f. constitutio camerae, 'einrichtung und satzunge der kammer'. FRISCH 1,499a. SCHOTTEL 469b.

KAMMERPACHT, m. pacht der an eine finanzkammer, landeskammer entrichtet wird:

geruhen sie, mein herr geheimer rath,
ein neues amt für Rogern zu errichten . . .
aus dankbarkeit will er an kammerpacht
in ihren schatz zwei tonnen goldes geben. GÖTZ 1,146.

KAMMERPÄCHTER, m. pächter eines kammergutes oder der sonst auf kammerpacht sitzt.

KAMMERPAGE, m. 'ein junger edelmann der bei des herrn kammer dient'. FRISCH 1,499a: Philipp Doria, der kammerpage bei dem könig gewesen. SCHILLER 1081a. russ. камерпажъ.

KAMMERPOSTILLE, f. von einer pfaffenköchin: welchs er bewis mit klarem text den er in seiner kuchenbibel gelesen oder von seiner kammerpostill und beichtochter wird gelehrt (gelernt) haben, nemlich 'mit den eiern in die pfann, so werden kein böse hänlin noch hünlin darausz'. FISCHART bienenk. 1588 213b. s. kammerhase, vgl. kammerlection.

KAMMERPRÄSIDENT, m. präsident einer fürstlichen finanzkammer wie eines kammergerichts (diesz meist kammerrichter), in neuerer zeit auch einer ständekammer; dazu kammerpräsidentschaft.

KAMMERPROCESS, m. process der eine kammer betrifft oder vor einem kammergerichte geführt wird; auch die processordnung eines kammergerichts.

KAMMERPROCURATOR, m. was kammeradvocat. in Wetzlar hieszen so sachwalter beim kammergericht. von einer höheren stelle: unser (des kaisers und reichs) fiscal cammerprocurator . . . cammerprocurator fiscal. reichstagsabsch. von 1566 f. 14b und öfter.

KAMMERRATH, m. 1) camera aulica. STIELER 1518, etwa der jetzige staatsrath, das gremium der geheimen räthe. 2) camerae consiliarius. STEINBACH 2,220. FRISCH 1,499a, zumal in bezug auf eine fürstliche finanzkammer. schon im 16. jh., z. b. dr. Georg Cracau war bei churfürst August in Sachsen der rechten doctor, churfl. sächs. cammerrath und ordinarius zu Wittenberg. SCHOTT deutsche land- und stadtr. 3,110. in neuerer zeit vielfach als leerer titel gebräuchlich: wenn er (Schubart) aber zum theaterdichter mit dem titel eines hofcammerraths, welcher titel gewöhnlich kaufleuten und andern dergleichen personen ertheilt wird, aufgestellt würde. oberst Seeger an herzog Carl (1784), STRAUSZ Schubarts leben in seinen briefen 2,159.

KAMMERRECHNUNGSFÜHRER, m. rechnungsführer bei einer kammer.

KAMMERRECHT, n. jus camerale STIELER 1551. 'wann im krieg das verbrechen nicht capital ist, welches sonst mit dem standrecht gleich abgethan wird, so varirt der process und wird die causa ein cammerrecht geheiszen'. BESOLD bei Frisch 1,499a; int kamerrecht tên (nach Speier ins kammergericht). BERCKMANN Strals. chron. 36.

KAMMERRICHTER, m. kammerrichter zu Speyer, praeses camerae Spirensis. STIELER 1556; richter beim kais. kammergericht. FRISCH 1,499a. in den reichstagsabschieden werden meist zusammengenannt cammerrichter und beisitzer. Göthes mutter schreibt 1776: schickte ich an hr. cammerrichter ein päckchen . . . inzwischen habe von hrn. cammerrichter nicht die geringste nachricht. Göthe und Werther s. 244. auch bei andern kammergerichten besteht natürlich die würde.

KÄMMERRUTE, *f. pertica vineatica, gibt* STIELER 1597, *ein flächenmasz für weinland, s.* kammer *sp.* 115.

KAMMERSACHE, *f.* SCHOTTEL 468ᵃ *ohne erklärung,* STIELER 1656 kammersachen *cameralia,* FRISCH 1, 499ᵃ *res quae ad cameram pertinent. zweideutig, in einem epigramm* 'hofediener':

> was musz doch manchen tölpel so werth bei hofe machen?
> man kan nicht alles merken, oft sind es kammersachen.
> LOGAU 3, 9, 93.

KAMMERSÄNGER, *m. sänger bei hofe angestellt.*

KAMMERSCHAFFER, *m. consiliarius camerae.* FRISCH 1, 499ᵃ *aus* MOSER *biblioth. manuscriptorum* 120.

KAMMERSCHERBE, *m. was* kammertopf.

KAMMERSCHLEUSE, *f. im wasserbau, s.* kammer 8, *h sp.* 115.

KAMMERSCHLÜSSEL, *m. clavis cubiculi.* STIELER 1844. *ebenso gut* kammerschlosz *an der kammerthüre. jenes auch für* kammerherrnschlüssel.

KAMMERSCHREIBEN, *n. schreiben einer kammer, behörde:*

> legt hin die kammerschreiben,
> der tiefen sorgen sitz.
> A. SCULTETUS *bei Lessing* 8, 304.

KAMMERSCHREIBER, *m. logista* STIELER 1922, *camerae scriba* STEINBACH 2, 508, *vgl.* FRISCH 1, 499ᵃ:

> so warten auf zween edle knaben,
> so kammerschreiberempter haben.
> ROLLENHAGEN *froschm.* Ff 1ᵇ.

KAMMERSCHREIBEREI, *f. praefectura aerarii.* STIELER 1923, *das amt und local der kämmerei:* dasz die frau des Schubarts bisbero bei der herzoglichen cammerschreiberei einen gnadengehalt von 200 fl. gezogen hat. *Schubarts leben in seinen briefen, h. v.* STRAUSZ 2, 160.

KAMMERSCHULDEN, *pl. debita cameralia* STIELER 1940.

KAMMERSCHWELLE, *f. schwelle der kammerthüre; als m.:*

> welch ein harren
> für mich am kammerschwell? GÖKINGK *lieder zweier lieb.* 39.

KAMMERSECRETÄR, *m. kammerschreiber.*

KÄMMERSFRAU, *f. frau des kämmerers.* GOTTER *schausp.* 38.

KAMMERSITZUNG, *f. die sitzung einer ständekammer. man will davon* kammersession *unterscheiden als den ganzen zeitraum, für den die kammer berufen ist, von der einzelnen sitzung.*

KAMMERSONATE, *f. sonate im kammerton:* so wird er (*der virtuos*) sich . . mit zwölf neuen cammersonaten . . . hören lassen. MATTHESON *organistenprobe, vorbereit. s.* 115, *s. unter* kammertönig.

KAMMERSPANN, *fürstliches gespann, bespannung:* alles, was von hofe käme (*klagen die Sachsen*), erschliche spann- und atzungsbefehle, anstatt mit kaiserlichen kammerspannen zu reisen und auf den kammerhöfen zu zehren. MÖSER *osnabr. gesch.* 1, 225.

KAMMERSPIEGEL, *m.* 1) *eine hölzerne scheibe womit die kammern des geschützes nach dem laden verdämmt werden, zum einschlieszen des pulvers, was bei kleinern geschützen der pfropf. s.* kammer 7, *b.* 2) *spiegel in einer kammer aufgehängt.*

KAMMERSPIEL, *n. Hugo Grotius spricht in der 'wahrheit der christlichen religion' vom gottesdienst der heiden:*

> kam je ein feiertag, da war sonst nichts verhanden,
> als schnödes kammerspiel und worte voller schanden;
> was Cato sich geschämt zu sehn, der weise mann,
> hat Rom durch unverschämt den göttern angethan.
> OPITZ 4, 321.

das nl. kamerspel *ist schauspiel, 'comedie, jeu de farces'* KIL., kamerspeeler *schauspieler, und die anspielung des* GROTIUS *auf Catos verhalten bei den Floralien* (*Valer. Max.* 2, 10, 8) *zeigt, dasz ers so gemeint.* OPITZ *dachte wol zugleich an* kammern 2, *unzucht, s.* kammerhase, kammerbote 2, kammersache *a. e.,* kammerkatze, kammertaube.

KAMMERSTIL, *m. der stil der kammermusik.*

KAMMERSTÜCK, *n. eine alte art geschütze, gleich einem mörser mit einer kammer versehen, um steinkugeln daraus zu schieszen, wie sonst aus den mörsern geschah.* HÜBNERS *handlungslex.* 1727 *sp.* 989: *'heute zu tage werden sie wenig gebrauchet', er gibt als gleichbedeutend an* steinstück, feuerkatze. *nl.* kamerstuk, *steinbüchse. s.* kammer 7, *b.*

KAMMERSTUHL, *m. sella familiaris.* STIELER 2177, FRISCH *aus* GOLIUS *onomast.* 328, *d. i. nachtstuhl, nl.* kamerstoel *selle percée* KILIAN.

KAMMERTANZ, *m. 'tänze welche in gesellschaftlichen versammlungen in den zimmern getanzt werden, zum unterschiede von den theatraltänzen'.* ADELUNG.

KAMMERTAUBE, *f. ähnlich wie* kammerhase, kammerkätzchen: er sol auch an keinen hut greifen, es flöge ihm dann eine junge kammertaube entgegen, mit welcher er als ein columbus oder tauber sich gedächte einmahl zu schnäbeln und sie zu treten, so sol er mit dem schnabel freundlich girren und mit den füszen zurückscharren (*diesz zu ausscharren* 1, 946), seine taubenliebe hiemit anzeigen. *hasenjagt s.* 61.

KAMMERTAXE, *f. taxe von einer finanzkammer als maszgebend für lieferungen und schätzungen festgesetzt.*

KAMMERTE, *s.* kamerte, kammerlatte.

KAMMERTHÜR, *f. janua cubiculi,* kammerthüre STEINBACH:

> lief darmit zu der kammerthür,
> als ich wolt thun den rigel für. H. SACHS 1, 346ᵈ;

er war nur zwei mal bei mir gewesen, und bei dieser gelegenheit hatte er vielleicht die pistolen bei meiner cammerthür hängen sehen. KESTNER *in Göthe und Werther s.* 228.

KAMMERTISCH, *m. der tisch der kammerleute:* bleiben sie doch, sie werden heute mit meinen leuten am kammertisch speisen. HERMES *Soph. reise* 3, 200; dann dachte jedes an nichts weiter, als durch seinen anputz der einladung, ich an die fürstliche tafel, sie (*Amandchen, die kammerjungfer*) an den kammertisch, ehre zu machen. THÜMMEL 3, 479.

KAMMERTON, *m. 'tonus symphonicus, aliquanto altior ordinario, etwas höher als* chorton'. FRISCH 1, 499ᵃ; *in* HÜBNERS *naturkunst-. u. s. w. lexicon* 1727 *sp.* 989: 'kammerthon *geht höher als der chorton, hat den namen von groszer herren kammermusic'. . . . aber 'wo es in der kammer stiller klingen soll, heist auch der niedrigere thon der* kammerthon'; *unter* chorton *sp.* 444: *'gehet einen ganzen thon tiefer als der kammerthon . . . weil der tiefere thon in der kirche andächtiger und anmuthiger gehet . . . wiewohl man auch die meisten orgeln nach dem erhöheten thon, nemlich dem kammerthon stimmet und dennoch* chorthon *nennet'.* ADELUNG *bestimmt: besonders bei den orgeln der in den capellen übliche ton, um* 1½ *ton tiefer als der chorton.*

> wie mag im freien am Parnass
> sein (*Apolls*) kammerton behagen?
> da sollte Bacchus juchhei basz
> ans ohr der kenner schlagen. BÜRGER, *Bacchus,*

früher, in den gedichten Göttingen 1778 *s.* 52:

> wie mag am waldigen Parnas (*vgl. sp.* 5)
> wol sein diskant gefallen?
> hier solte Bacchus kantorbas
> fürwahr weit besser schallen.

deswegen werde dem tiefern chorton der bücher sein abfall vom kammerton der geselligkeit mehr zu gute gehalten. J. PAUL *freiheitsbüchlein* 133. *in einem hochzeitgedicht von* 1723, das orgelwerk der liebe, *zu einem hochzeitscherz im damaligen stil benutzt* (*s.* kammern 2):

> das bett ist euer chor, da könnt ihr musicieren,
> die liebe wird den tact schon justo tempo führen;
> so viel ich aber kan zum bevoraus verstehn,
> wird wol das ganze werk aus cammertone gehn.
> PICANDER *ged.* 1, 306.

Jetzt versteht man unter kammerton, *ohne weitere ausdrückliche beziehung auf kammermusik, den normalton* (*A*) *nach dem die stimmung der instrumente und der stimmen gerichtet wird und den die* kammergabel *angibt. vgl.* kirchenton.

KAMMERTÖNIG, *im kammerton gestimmt:* warum die sordini auf den trompeten alle intervalla mit dem kammertönigen E dur, nicht aber mit dem chortönigen D dur reine geben . . . und wird der kammertönige modus A . . . geschicklich zu chortönigen waldhörnern gebraucht werden können, nicht aber das chortönige G zum cammertönigen waldhörnern. MATTHESON *exemplarische organistenprobe im art. vom generalbass, Hamburg* 1719, *theoret. vorber. s.* 63.

KAMMERTOPF, *m. pot de chambre. nl.* kamerpot KILIAN.

KAMMERTRAUER, *f. hoftrauer.* STIELER 2304, *nach* FRISCH, ADELUNG *aber 'eine geringere art der trauer, welche nur von der herrschaft und ihren kammerbedienten angelegt wird', unterschieden von* hof- *und* landestrauer.

KAMMERTUCH, *n. die feinste art leinwand, sindon* STIELER 2347, 'cammertuch *oder* cammerleinwand, *linteum cameracense, 'niderländische leinwad, hat den namen von Camerich'* (*Cambray, Cameracum*) FRISCH 1, 163ᵃ, *nl.* kamerijksdoek, kameriksdoek (*d. i. 'camerichisch tuch'*), *dann auch* kamerdoek: haupttücher von cammertuch. *rostock. kleiderordn.* 1585 *s.* 19;

> ut Holland krige wi kamerdoek klar und fin.
> LAUREMBERG 3, 82;

befleisze dich hierin ebenmäszig der französischen manier, deine hembder seien vom reinsten cammertuch. *Simpl.* 1713 3, 177;

> sie aber kaufet ihr das cammertuch zur haube.
> GÜNTHER 1097;

manschetten von den feinsten netzchen, die ihre kunstreiche hand mit blumen von kammertuch unterlegt hatte. NICOLAI *Nothanker* (1774) 1, 204. *schwed.* kammarduk *m., dän.* kammerdug *n.* tuch *bedeutete auch leinwand* (*z. b.* halstuch, taschentuch). *vgl. auch* kammergewänd.

KAMMERVERHANDLUNG, *f. meist im pl., verhandlung in einer ständekammer.*

KAMMERVERORDNETER, *m. eine städtische würde:* die copulatio (*durch den geistlichen soll*) eher nicht effectuirt werden, bis bräutigam und braut des gewonnenen bürgerrechts halber ein attestatum von hiesigen kammerverordneten vorgezeigt. *polizeiordn. von Minden v. j.* 1674, P. WIGAND *beitr.* 239, die kammerverordnete (*pl.*) *unter den ersten stand gehörig das.* 233.

KAMMERVERWALTER, *m. librarius, aerarii praefectus* STIELER 2425. *s.* kämmerer 2, kammermeister.

KAMMERVERWALTUNG, *f. prafectura aerarii. das.*

KAMMERVOGTEI, *f. hie und da ein amt zur verwaltung von kammergütern in einem landesbezirk; auch dieser verwaltungsbezirk selbst.*

KAMMERWAGEN, *m. mhd.* kamerwagen *Lohengr.* 1785, *wb.* 3, 644ᵇ, 1) *der wagen der auf der reise die fürstliche* kammer (2, *b sp.* 112) *führte, gewand, kleinodien, silberzeug u..dgl., s.* kämmerer 1; *noch bei* ADELUNG: '*an den höfen, ein langer bedeckter wagen, auf reisen sowol die kammerleute als auch die zur hofstatt gehörigen sachen darauf fortzuschaffen*'. kamerwagen, *- gamba, quidam currus nobilium, carpentum. voc. theut.* 1482 p 8ᵇ: so furt der keiser in seim kamerwagen mit im stetigs ein reispet .. dorinnen er allnacht ligt. TUCHER *baumeisterbuch* 304, 16, *mit breterdecke* vor dem regen 303, 14;

> auf eim vergulten kammerwagen. H. SACHS 3, 2, 223ᵈ;

wi (*bischof*) begeren von juw mit ganzem flite, gi willen uns twe gude perde lehnen, de unsen kamerwagen helpen fören na dem dage to Isleve. LÜNTZEL *stiftsfehde* 12, *vgl.* 32 *und* NEOCORUS *dithm. chron.* 1, 511.

2) *bedeckter vorratswagen überhaupt, wol fürstlicher sitte nachgeahmt, zugleich nach* kammer *vorratskammer: ein* kamerwagen *im städtischen dienste, mit* leiterlein. TUCHER *Nürnb. baumeisterbuch* 102, 24, 15. *jh.;* dem zeugmeister musz man halten ein kammerwagen, ein küchenwagen und seinem leutenant auch ein wagen. FRONSPERGER *kriegsbuch* (1596) 2, 36ᵃ; kammerwägen *pl. Garg.* 200ᵇ (371).

3) *besonders der wagen der bei hochzeiten die ausstattung führt, wol auch die braut selbst mit; in der vogelhochzeit:*

> die gans mit irem langen kragen
> die fürt der braut den kammerwagen.
> UHLANDS *volksl.* 37. *wunderh.* 4, 260;
>
> die weisze gans mit irem kragen
> füret die braut im kammerwagen. UHLAND 40.

so noch in Baiern (*auch* kammetwagen, *s. sp.* 109), *s.* SCHMELLER 2, 294. SCHÖNWERTH *aus der Oberpfalz* 1, 67 *ff.; vgl.* kistenwagen.

4) STIELER 2528 *stellt als eins zusammen* 'himmel- kutsch- kammer- kobelwagen, *essedum umbellatum, cameratum, rheda pensilis*', *also mit gewölbter decke und in federn, wie* kutsche. 'kammerwagen, *testudineata rheda*'. *Nürnb. wb. mit bildern* (1719) 120ᵇ, *im bilde ein geschlossener wagen mit viereckiger gewölbter decke, vgl.* FRISCH 1, 499ᵃ. *dieser nennt ihn auch* currus sphaericus, *das ist denn wol das nd.* sperde wagen 16. *jh.* LÜNTZEL *stiftsfehde* 127, *vgl.* 200, *mit dem* sulverwerk und siden kleider *der fürsten, also gleich* 1. *zufällig heiszt schon bei Herodot* 1, 199 *ein bedeckter wagen καμάρα, d. i. 'gewölbter' wagen, wie denn auch* kammerwagen *vorhin aufgefaszt war.*

KAMMERWAHL, *f. wahl für die ständekammer:* die kammerwahlen stehn bevor.

KAMMERWAND, *f. paries cubiculi:*

> gieng ich (*schleichend*) hin an den kammerwenden.
> H. SACHS 3 (1588), 2, 80ᵃ.

KAMMERWASSER, *n. urina, vgl.* kammerlauge:

> hat doch der keiser Vespasian
> aufs kammerwasser ohn schew glegt
> ein schatzung, die ihm hat wol gschmeckt.
> BIRK *doppelspiler* 18;

wer morgen frühe sein kammerwasser ausschütten will. PHILANDER 2, 659; *bestimmungen über* den tachtrauf und das kuchen- und kammerwasser (*abzuführen*) *bei neubauten, in der würtemb. bauordn.* 1654 *s.* 23.

KAMMERWEG, *m. weg in einem weinberg der durch eine kammer oder zwischen zwei kammern hindurch geht, s. das zweite* kammer *sp.* 115 *und* kämmerrute.

KAMMERWEIB, *n. ahd.* chamarwîb *pedissequa, mhd.* kamerwîp *Servat.* 2831, HELBLING 3, 71, *Reinh.* 1722, *weib das in der kammer dient.*

1) *pedissequa,* kamerwijp. *rhein. voc. ex quo* DIEF. 420ᵃ:

> der könig hat ein alt kammerweib,
> die solt bewaren der königin leib.
> *Ambr. liederb.* 225, 248.

noch 1718 *schreibt* ELIS. CHARLOTTE VON ORLEANS 303, *indem sie über hitze in der comedie klagt:* ich hatte es vorgesehen, kammerweiber .. kommen lassen mit .. weiszzeug so mir nöthig war. *jetzt nur noch für niedere dienste am hofe, vgl.* kammermensch.

2) *concubina, pellex:* Saul hatte ein kammerweib oder onêliche frauwe. 2 *Sam.* 3 *in einer älteren übers.* (*cod. Spener.*) *bei* FRISCH 1, 499ᵃ. *dazu stimmt denn* (*vgl.* kebse), *dasz es im* 9. *jh. als eigenname von mancipien erscheint, wie* MÜLLENHOFF *denkm.* 369 *nachweist.*

3) *hebamme, säugamme oder kindbettwärterin?* WITTENWEILER *zählt die kosten eines kindbetts auf, dabei:*

> chamerweib die getrunkend me,
> dann man wassers vind im se,
> seu fressent vil und sagent an,
> es hab daz kindel alz getan. *ring* 20ᵃ, 36.

vgl. kellnerin.

KÄMMERWEINSTÖCKE, *m. pl. vinea brachiata.* STIELER 2162. *offenbar zu* kammerlatte, *vgl.* kämmer *sp.* 115.

KAMMERWESEN, *n. cameralia, einrichtung, geschäfte, wirkungskreis u. s. w. einer fürstlichen oder landeskammer.*

KAMMERWISSENSCHAFT, *f. finanzwissenschaft, gewöhnlich* cameralwissenschaft. *schwed.* kammarvetenskap.

KAMMERZAHLMEISTER, *m. kammerbedienter der die gelder unter sich hat, welche zu den unmittelbaren bedürfnissen der herrschaft gehören.*

KAMMERZE, *s.* kamerte.

KAMMERZIEL, *n. ziel, termin an dem die einzelnen reichsstände nach der kammermatrikel ihren beitrag zur unterhaltung des reichskammergerichts zu entrichten hatten; dann aber dieser beitrag selbst:* wahrlich, lieber will ich die kammerzieler, die absenzgelder eintreiben, als die kosten zum thonmodell eines mausoleums oder nur zu einem kupferstich. J. PAUL *anh. zum Titan* 1, 68; merkwürdig ist mein numismatisches projekt das ich als plus- und plurimummacher bei der reichsversammlung eingab, dasz das reich dem mangel an kammerzielern und andern reichintraden steuern würde. *paling.* 2, 72. *der pl.* zieler *war bei* ziel *in dieser bedeutung gebräuchlich, s.* SCHM. 4, 252; *aus ihm aber war später ein falscher sing.* kammerzieler *m. in gebrauch gekommen:* Nürnberg ist mit dem kammerzieler so hoch angeschlagen. FR. NICOLAI *reisen* 1, 233.

KAMMERZOFE, *f. kammermädchen, kammerkätzchen.* STEINBACH 2, 1098 *erklärt es noch mit 'kammermagt'.*

KAMMERZUNFT, *f. so nennt* FISCHART *die gesamte dienerschaft Grandgoschiers:* seine kammerzunft und hofstuben. *Garg.* 64ᵃ (106).

KAMMERZWERG, *m. hofzwerg, s. unter* kammernarr.

KAMMET, KÄMMET, *s.* kammer *sp.* 109 *und* kämet.

KAMMETE, KÄMMETE, *f. schweiz. speisegewölbe u. ä., auch im Engadin* chiamineda. STALDER 2, 84, *s. sp.* 109 *unten.*

KAMMFARN, *m. osmunda, ein farnkraut* (*s.* 3, 1333) *mit traubenförmiger blattbildung, traubenfarn, wol von* kamm 4, *g sp.* 105, *traubenkamm.*

KAMMFETT, *n. fett aus dem kamm* (4, *f*) *der pferde oder rinder, auch pferdefett überhaupt.*

KAMMFLEISCH, *n. fleisch aus dem kamm* (*sp.* 105) *des rindes, auch nur* der kamm. HÖFER *östr. wb.* 2, 109.

KAMMFÖRMIG, *adj. in der form eines kammes.*

KAMMFUTTER, *n. futteral für haarkämme.* RÄDLEIN. FRISCH. *schwed.* kammfoder. *nrh. brieftasche, s. Aachener mundart* 98.

KAMMGARN, *n. garn aus kammwolle gesponnen* (*noch bei* CAMPE *fehlend*).

KAMMGARNSPINNEREI, KAMMGARNWEBEREI, *f.*

KAMMGRAS, *n. cynosurus cristatus, ein gras mit kammförmigen deckblättchen,* hahnenkamm; *nl.* kamgras. *auch als gattungsname für cynosurus.*

KAMMGRUBE, *f. vertiefung in der das kammrad geht, bei unterschlächtigen mühlen.* PIERER. *nd.* kamkûle *s. sp.* 103.

KAMMHAAR, *n. juba* DASYPODIUS 360[d], *pferdemähne* ADELUNG, *schwäb.* SCHMID 304. MEIER *schwäb. sagen* 409.

KAMMHAKEN, *m. volksmäszig für genick.* ADELUNG; *s. sp.* 105. etwas beim kammhaken nehmen, *beherzt angreifen.* HUPEL *liefl. idiot.* 105.

KAMMHEBEL, *m. bei den atlaswebern, wagebalken die den kamm* (*sp.* 103) *heben und im* kammhebelbrete *auf und nieder gehn.* ADELUNG.

KAMMHEU, *n. s.* fluhheu.

KAMMHEUSCHRECKE, *f. gryllus cristatus.*

KAMMHOLZ, *n.* 1) *holz zu kammrädern:* (*es sind der müller*) zu viele welche kamm- und wellenholz aus dem gemeinen walde erhalten. MÖSER *phant.* 1778 2, 285; kamm- und speikenholz. *pommer. holzordn. v.* 1717 *s.* 13, FRISCH. *auch das, wie* kammgrube, *bestätigt, dasz das kammrad selbst von jeher und wol allgemein auch* kamm *hiesz* (*sp.* 103).

2) *bei seidenwebern zwei hölzer im webstuhl, durch die beim einlesen der kettenfäden die schäfte befestigt werden.* CAMPE.

KAMMHORN, *n. ein käfer mit einer art kamm am kopf, bruchus pectinicornis.*

KÄMMICHT, *pectinatus, carminatus* STIELER 924. kammig *in* rothkammig *bei* VOSS (1825) 2, 121.

KÄMMITZ, *n.?* 'kämmitz (das) *caeduum, alii canduum*'. MAALER 239[c].

KAMMKÄFER, *m. hirschkäfer.* NEMNICH; *vgl.* krampfkäfer.

KÄMMKAMM, *m.* 1) *kamm zum wollkämmen, im gegensatz zum* streichkamm: wann aber der husknap (*wollkämmer*) hat eigen kemmkammen *u. s. w.* MONES *zeitschr. f. gesch. des Ob.* 9, 150, *badische wollweberordn. v.* 1486; welcher husknap mit eins meisters kemmkammen oder strichkammen . . . einem andern mit denselben kammen kempt . . . so soll er gestraft werden. §. 21.

2) *haarkamm, schwed.* kämmekamm RIETZ 305[a].

KAMMKIEMEN, *pl. pectinibranchia, eine schneckenart.*

KAMMKIES, *m. wie* strahlkies, *mineralogisch.*

KAMMKRAUT, *n. bellium,* die kleinste maszliebe. NEMNICH.

KAMMLADE, *f. bei wollenwebern, das gehäuse worin die langen zähne der kämme* (*sp.* 103) *stecken.* CAMPE.

KAMMLEDER, *n. eine art leder zu wollkämmen gebraucht, die drahtstifte darin zu befestigen.*

KÄMMLEIN, *n. wie* kämmchen. STIELER 924. kämblin *cristula* MAALER 239[a].

KÄMMLER, *m.* 1) kämler der wullen, *wullschlaher, carminator.* MAALER 239[a], *s.* kämmer. 2) *eine art mitteltuch, s.* FRISCH 1, 498[a], *wol von kämmlingswolle, s.* kämmling.

KAMMLERCHE, *f. haubenlerche.* NEMNICH.

KÄMMLING, *m., gern im plur., bei den wollkämmern, die kurze wolle welche in den kämmen hängen bleibt, die gröberen theile, der abgang, nd.* kemmeling SCHAMBACH 98[a], *auch im pl.; nnl.* kammeling *f.* bei NEOCORUS *ditm. chr.* 1, 156 *fg. ein wollenzeug* kemeling, *vgl.* kämmler 2. Kämmling *kommt als name vor.*

KÄMMLINGSEIDE, *f. die flockseide, floretseide, engl.* flock silk, *welche beim kämmen in den kardätschen hängen bleibt,* kämmling *auf die seide angewandt.*

KÄMMLINGSWOLLE, *f. was* kämmling.

KAMMLITZE, *f. die schnüre von garn an den kämmen* (*sp.* 103) *der seidenweber.*

KAMMACHER, *m. d. i.* kamm-macher (*das dritte* m *ist wol, wie bei den beiden folgenden, ohne schaden zu sparen, schon* FRISCH *brachte es nicht über sich,* kammmacher *zu schreiben*), *pectinarius,* cammeker *Teuthon.* (*vgl.* kalkmacher); *nl.* kammemaaker, *schwed.* kammakare, *dän.* kammager, *engl.* combmaker.

KAMMUSCHEL, *f. pecten, muschel mit kammartigen streifen,* strahlmuschel, jacobsmuschel, pilgermuschel. *s.* kammstein.

KAMMUSKEL, *m. und f. musculus pectineus, am kopfe, von der obern schläfengegend zum unterkiefer reichend. die ärzte sprechen von* kammuskelkrampf, *maulsperre,* kammuskellähmung.

KAMMPFENNIG, *m. so hieszen Schwarzburgische pfennige, von dem pferdekamm unter dem wappen.*

KAMMRAD, *n. mhd.* kamprat, *mnl.* camrat *hor. belg.* 10, 243, *nnl.* kamrad, *rad mit einem* kamme (*sp.* 103), *zapfen, zähnen mit denen es bewegend in ein anderes rad eingreift; bei* FRISCH *nur dann wenn 'die zähne neben heraus stehen am umfang des rades', er meint senkrecht auf die peripherie* (kronrad), *bei* ADELUNG *aber auch wenn die zähne in der verlängerung der radien stehn* (stirnrad): kamprad *pectaculum, cariobulla. voc. theut.* 1482 p 8[b], *in andern vocc.* kampfrad, kamfrad, *auch* kamptrat (*s. sp.* 102), *nd.* kamrat DIEFENB. 418[c]; *vgl.* kammholz. *in der mühle, und von daher im maschinenbau:*

> bewart uns die mül gar eben
> und das kampfrad. *geistliche müle,* SCHADES *bergreien*
> *s.* 16, WOLFFS *hist. volksl.* 76,

in der nd. fassung kamprät UHLAND 889, *das* kamp- *dem hd.* kampf- *entsprechend;* wo wir beginnen richter in ehesachen zu werden, so hat uns das kamprad bei dem ermel ergriffen und wird uns fort reiszen. LUTHER 5, 237[b], kamprad *noch bei* RÄDLEIN; kampfreder *Garg.* 187[a] (345), kampfrad *tympanum noch* DENZLER. *dän. schwed.* kamhjul. *Der voc. theut.* 1482 qi[a] *gibt auch* 'kamprade oder redpeutel, *baculus mobilis super molarem* (*mühlstein*), *schutz*', rade *zu* raden, reden *sieben? vgl.* redstab SCHM. 3, 54. *merkwürdig* chumpfrad FROMM. 4, 302[c].

KAMMRAUPE, *f. eine made welche die jungen weinbeeren beschädigt, s.* POPOWITSCH *versuch* 216.

KAMMREIHER, *m. der fischreiher, graue reiher.*

KAMMRICHTER, *m. werkzeug von eisen, die verbogenen kammzähne zu richten.*

KAMMRIPPE, *f. die oberste rippe am rind, deutschungr.* SCHRÖER.

KAMMROTBLUTIG, *ein wort* FISCHARTS: kammrotblutiger streit zwischen hanen. *Garg.* 194[b] (360), *s. sp.* 104.

KAMMRÜCKEN, *m. lacerta superciliosa.*

KAMMSASSEN, *pl. die einschnitte worein die* kämme *der balken zu* '*sitzen*' *kommen.* PIERER. *s. sp.* 103.

KAMMSCHAFT, *m. ein schaft, stab an den kämmen der seidenweber. auch* kammstab.

KAMMSCHALE, *f. ein schwarzer, harter kupferschiefer, der zwischen dem mittelschiefer und den mittelbergen liegt, besonders in den Hohensteinschen kupferbergwerken.* ADELUNG. *zu* kamm 6 *sp.* 106?

KAMMSCHRAUBE, *f. schraube, den kamm zum wollkämmen zu befestigen.*

KAMMSCHWANZ, *m. ein seestern, asterias pectinata, auch* kammstern.

KAMMSCHWÜREN, *pl. eine pferdekrankheit,* PINTER *pferdschatz* 390. *s.* kamm 4, *f sp.* 105.

KAMMSETZER, *m. unzünftige leute, die wolle krämpeln und wollkämme von kardendisteln machen.* PIERER.

KAMMSPAN, *m. bei kammachern* (*auch horndrechslern überhaupt*), *hornspan, abgang vom horn beim verarbeiten.* CAMPE.

KAMMSTAB, *m. s.* kammschaft.

KAMMSTEIN, *m. versteinerte kammuschel, ctenites.*

KAMMSTERN, *m. s.* kammschwanz.

KAMMSTRICH, *m. strich mit dem kamm:* freund Hain der die groszen kinder zuerst, die unmündigen zuletzt, nach einigen kamstrichen und abwaschungen hinausführt ins freie. J. PAUL *jubelsen.* (1797) 76; die jetzigen moden (*der frauenhaartracht*) sind so lüderlich, so pudelmäszig, da ist nichts geklebtes, nichts geschniegeltes, weder pommade noch kammstrich! KOTZEBUE *kleinstädter* 1, 11.

KAMMSTÜCK, *n. wie* kammfleisch.

KAMMSTÜRZUNG, *f. einsturz vom kamm des dammes; vgl.* kammbruch, kappensturz.

KAMMTOPF, *m. bei den wollkämmern, topf von eisen, die kämme darin zu wärmen und warm zu halten, 'damit sie desto eher durch die fettgemachte wolle gehen'.* FRISCH 1, 498[a].

KAMMVENUS, *f. venus pectinata, eine venusmuschel.*

KAMMWANZE, *f. eine wanzenart.*

KAMMWOLLE, *f. wolle die durch kämmen und kardätschen gereinigt und gelockert ist* (CAMPE); *schwed.* kamull. *vgl.* kammgarn.

KAMMWOLLENWAARE, *f. waare von kammwolle.*

KAMMZAHN, *m.* kammzäne, *radii pectinum.* STIELER 2596.

KAMP, *s.* kamm. *Ein ganz andres wort scheint folg.* kamp:

> der dritt, ein handwerksgsell genant,
> der ist des laufens (*wanderns*) ungewant,
> er geht (*sich*) bald den wolf, kamp und blasen.
> H. SACHS 1, 531[c],

in der ausg. v. 1590 398[a] kampf (*vgl. sp.* 102); *gemeint ist vielleicht eben der 'wolf', der auch* kippars *heiszt, sicher etwas ähnliches, diesz* kipp- *und* kappe *s. d könnten verwandt sein.*

KAMP, *m. pl.* kämpe (*auch* kämpe *sg., und* kampf), *ein nd. wort, eingehegtes stück feld, wiese, land überhaupt, auch aue, die bedeutung nach örtlichem gebrauch wechselnd:* kamp, *plantatorium.* CHYTRAEUS *nom. sax., auch in der Leipz.* (*nd.*) *gemma gemmarum* 1503 (*hor. belg.* 7, 28[a]) *und merkwürdig genug in der Strassburger* 1518 (DIEF. 440[a]). *nl.* kamp *ist ein stück land, feld von unbe-*

stimmter grösze, das umgraben oder umzäunt ist (WEILAND); ebenso an der Weser brem. wb. 2, 731, fries. RICHTH. 857ᵃ (mit beleg von 1449), STÜRENB. 101ᵇ (mit wällen umgeben), STRODTMANN 49, holst. SCHÜTZE 2, 220, gölling. SCHAMBACH 96ᵃ, hier ausdrücklich auch von wiese und waldstücken die so eingehegt sind, in Pommern aber 'besonders zu holzansaaten', dannenkamp, ekelnkamp DÄHNERT 216ᵃ. am Niederrhein ein etwas hoch liegendes feld: lure lure lämpken sôt (sasz) all op et kämpken. L. ERK volksl. 2. bd. 6. heft s. 47. in Ostpreuszen dagegen kampe, nur zur viehweide benutzt HENNIG 115, kamp 'morastiges stück viehweide' GOTTSCHED sprachkunst (1762) 126; ähnlich in Westpreuszen kamp oder kämpe, mit buschwerk bewachsene fluszinsel KUHNS zeitschr. 1, 418 (daher z. b. die Weichselinsel Kempe in Graudenz); ebenso poln. kępa f. (gespr. kempa, nasal), und litt. kampas m. Diesz kämpe auch westf.: (die holzmark geht) vom alten knicke . . über die schönen hägerkämpe . . . bei den schönhägerlande den krummen kämpe dal (hinab). weisth. 3, 303, es scheint nicht pl., wie im folg.: sie haben wiesen, kempe und gerten vor der stadt. FRISCH 1, 498ᵃ aus einer hs. chron. von Minden; ein theil der grundstücke liegt gesondert, in geschlossenen kämpen. STÜVE verfassung der landgemeinden 215. Zuweilen verhochdeutscht mit pf: erbegehörige kämpfe, wiesen und ländereien aus Münster, (mit) garten, wischen, kempfen und lendereien aus Osnabrück HALTAUS 1063 fg., beides 16. jh.; kämpfe wo man eicheln säet. pommer. holzordn. bei FRISCH; gegenden die wie unser stift, von kämpfen, hecken, ufern und holzungen stark unterbrochen sind. MÖSER osnabr. gesch. 1, 363, er schreibt sonst kamp. ins mitteldeutsche scheint es nicht vorgedrungen.

Es findet sich oft bei nordd. schriftstellern, auch bei dichtern: aber hier sitzt ein jeder auf seinem kampe, hat sein holz, sein feld, seinen wiesewachs um sich, als gäbe es sonst nichts in der welt. IMMERMANN Münchh. 1, 139;

nimm ihm (dem thoren) sein futter für die sinne:
was hat er mehr noch als ein schwein
im kamp verfrorner eicheln hat? GÖKINGK 1, 182;

so wie vor ihm die festen brücken nicht
und nicht die hagen grüner kämpe stehn.
BÜRGER 159ᵇ, für Homers ἀλωή, saatland;

sie (die lerchen) jauchzen, die kämpe
voll grünender saaten zu sehn. VOSS 6, 84 (1825 4, 102);

doch grünt der kamp von winterkorne. (1825) 3, 202;

komm, o komm in unsern kamp,
da wächst das gras wie brahm so lang.
ANNETTE V. DROSTE-HÜLSHOF ged. 73.

BÜRGER spricht sogar vom sternenkampe:

ächter wein ist ächtes öl
zur verstandeslampe,
giebt der seele kraft und schwung
bis zum sternenkampe. ged. 1778 293.

in nordd. städten heiszen hie und da straszen und plätze kamp, wie brül 2, 426, sie waren vor dem anbau kämpe, brüle; auch sonst oft in ortsnamen und danach in personennamen, wie Camphausen, Haverkamp, Holtkamp, Kulenkamp (s. kaule grube), Kottenkamp, Dellkamp, Dellkeskamp, Tellkampf, Westerkamp, s. mehr POTT personennamen 51. 522. an der Mulde bei Rosswein ein fels mit burgruine, die Kämpe, alte Kämpe.

Die entstehung aus lat. campus ist nicht frei von zweifeln; so ansprechend es ist, ein aufkommen des worts unter römischem einflusz in den Niederlanden anzunehmen, von wo ja gerade über Norddeutschland hin die kunst der bodencultur sich mannigfach verbreitete: der begriff stimmt nicht recht. denn campus ist wesentlich offenes blachland, weites gefilde, nicht einzelnes feldstück, und bei kamp scheint das abgetheilte und eingehegte des feld- oder landstücks der ursprüngliche begriffskern (s. namentlich STRODTMANN 49, oben 3, 1140); mlat. campus (auch cambo, pl. cambones) galt freilich auch für einzelne feldstücke, 'modus agri', s. DUCANGE. in betracht kommen auch schwed. kamp m. groszes ebenes feld, ebene RIETZ 305ᵃ, norw. aber breiter oder abgerundeter berggipfel, isl. kampr hügel (s. dazu sp. 106). das poln. kępa scheint entlehnt, es fehlt den andern sl. sprachen (falls nicht kępa büschel, altsl. kępina dasselbe wort ist, vgl. wend. kupa insel); aber auch litt. kampas? es bedeutet auch landstrich, gegend, und ecke, winkel (also wie canton, s. kante, und unserm ort ähnlich entwickelt), und letzteres scheint der ausgangspunkt seiner bed., vgl. sp. 107 unten. zu prüfen sind auch die alten ortsnamen, in denen weitverbreitet kamp anklingt, besonders im untern Rheinland, Lothringen, s. FÖRSTEMANN namenb. 2, 350 fg. (im tirol. Unterinnthal ein bezirk Langkampfen, kärnt. Kampe f. name einer alp LEXER 154), zu bedenken auch franz. camp lager (dagegen champ feld), ital. sp. campo (auch feld, schlachtfeld, kampfplatz), engl. camp, gael. campa, nl. kamp castra, statiba KILIAN, da dabei ursprünglich doch wol umgrabung und umwallung zu denken ist, wie beim nl. nd. kamp; vgl. die langobardische benennung der königsburg campus in Einhardi ann. ad a. 796, das doch gewiss ebenso deutsch ist wie das avarische hringus (ring) daselbst; northumbr. noch kemb ein fester platz HALLIWELL 491ᵃ. diesz rinc bedeutete auch mhd. noch eingehegter raum, kampfplatz u. ä., ahd. umbihringan vallare; der kampfplatz ward aber auch eingehegt. hätte kamp eine beziehung zu kampf? vgl. sp. 107 unten.

KAMPE, f. s. kamme.

KÄMPE, s. kamp.

KÄMPE, m. der zahme eber, zuchteber, sprungeber, ein nd. wort. FRISCH 1, 499ᵃ: ein schock schweine mit einem kempen. weisth. 3, 257, 16. jh., bei Hildesheim;

frucht, die sau und kämpen nährt. KLAMER SCHMIDT.

götting. kempe auch vom wilden eber. SCHAMBACH 98ᵇ. KUHN (zeitschr. f. vergl. spr. 1, 132) erinnert an gr. γόμφος, backenknochen (s. sp. 102) und an keuler, hauer, ähnlich entlehnte bezeichnungen des ebers; vielleicht ist er einfach als kämpfer, vorkämpfer seiner herde bezeichnet, denn umgekehrt werden helden mit ebern verglichen: küene als ein swîn Lanzelet 3546 von höchstmöglicher tapferkeit;

dâ sih di wigande
hiwen alse di wilde swîn. LAMPRECHT Al. 4505 W.;

merkwürdig stimmt dazu, dasz von eber, ags. eofur, die altn. form iöfurr einen fürsten bezeichnet (s. 3, 17). hohes alter wird dem worte gesichert durch engl. kemp a boar (s. 1, 1124), das HALLIWELL aus Suffolk gibt, und diesz kemp ist eben auch 'champion'. In zusammenhang damit könnte stehn ein merkwürdiges westf. kaimer (wie es scheint für kammer), jedes in seiner art grosze und feiste thier, besonders von schweinen, rehen, hasen WOESTE in KUHNS zeitschr. 2, 197.

KÄMPE, m. propugnator, ein nd. wort, dessen hochd. form kämpfe längst verschollen ist; im dichterischen und rednerischen gebrauch ist dafür diese nd. form nhd. eigenthum geworden, und zwar erst in ziemlich neuer zeit wie es den anschein hat. ältere hd. wörterbücher und schriftsteller kennen es nicht, erst CAMPE führt es auf als alt (wie es schon FRISCH hat), aber der erneuerung wert, und belegt es aus VOSS: vier rasche kämpen; in einer satire auf Napoleon von 1814:

ihr wackern kämpen, das lass ich mir gelten!
nun wahrlich, ihr seid die grösten der helden!
SCHEIBLES volkswitz über den gestürzten Bonaparte 3, 112.

es ist noch heute ein bloszes bücherwort und scheint gar erst dem 19. jh. eigentlich anzugehören, eins von den wörtern die man in der napoleonischen zeit wieder aufsuchte ihres alterthümelnden und kräftigen klanges wegen, wenn es nicht schon durch die ritterromane bekannt geworden war, wie CAMPE im fremdwörterb. (1813) u. champion angibt 'in den ritterdichtungen seit einiger zeit wieder erneuert'. es musz aber ein schriftsteller von einflusz gewesen sein der es, vielleicht gar nur aus FRISCH oder ADELUNG, wieder in gang brachte, doch SCHILLER und GÖTHE scheinen es noch nicht zu kennen:

auf dich raffe, sei ein mann, ein held, ein kämpe.
RÜCKERT ged. 331;

der kämpe wappne sich eh er zum kampfe geht.
weish. des brahm. 9, 23;

wir, für menschenrecht und würde
kämpen allzumal,
weihen den gefallnen helden
funkelnd den pokal. CHAMISSO ged. 35;

Brennus erkor die grösten unter seinen riesenhaften kämpen. NIEBUHR 2, 596.

Nd. kempe luctator DIEF. 338ᵃ 15. jh., kemp pancracius 408ᵃ (kempencrûd lanceolata 317ᵃ), mnl. kempe, alts. kempio HAUPT 5, 199, im sinn des hd. kämpfe, s. d.:

wo se em gaf dat vingerlin
unde wo he sloch den kempen sin. altd. bl. 1, 210;

twalf hundert kempen. Reineke vos 2326;

auch in der md. hs. C des rosengartens neben kemphe 1981 kempe 411. 1809. 2006 (wie kamp 926), in der hs. A des Iwein 5715 sogar campe.

KAMPEISEN, s. kammbeiszen und kammeisen.

KAMPEL, KÄMPEL, m. pecten, s. kamm 1, ein oberdeutsches wort, ahd. champili? haarkamm bair., tirol., kärnt. (dim. kampile n. LEXER 154), östr. CASTELLI 179, schwäb. SCHMID 304,

schweiz. STALDER 2, 84, TOBLER 94ᵃ. FISCHART prophezeit für den heumonat: die bawren werden den kämpel an ein lange stang binden, das in schwäbischer zungen ein rechen verdolmetschet wird. groszm. 111 (634 Sch.); sträl und kampel (pl.) PHILANDER 1, 273; die mutter ihrem kind die haar auskämplet . . . solches kleine büberl waigerte den kämpel. ABR. A S. CLARA 1. 203. vgl. kümmel, kampeln.

KAMPEL, KÄMPEL, m. ein andres wort mit zwei verschiednen, aber wol verwandten bedeutungen.

1) in oberd. mundarten für kerl, gesell, kumpan, alem. z. b. ein musperer kampel, munterer gesell FROMM. 6, 116. 119 (aus Bregenz, nicht auch schweiz., schwäb.?); bair. ein lustiger, grober kampel, auch nur rechter k., durchtriebner gesell SCHM. 2, 301; tirol. sauberer k., auch dás ist ein kampl, tüchtiger, wackerer bursche FROMM. 6, 289, wie mährisch 5, 461, östr. ein ganzer kerl oder geschickter kopf HÖFER 2, 111, fainer (schlauer) kampl CASTELLI 179; kärnt. 'fast gleichbedeutend mit kerl im guten und üblen sinne' LEXER 154. ältere zeugnisse selten, wie bei entwerteten volkswörtern gewöhnlich (vgl. MEGERLE u. kampeln 3):

vier kempel wartn an jenem ort,
die thun im handel sich nicht seumn,
den leutn mit gwalt die taschen reumn.
G. MAURICIUS (aus Nürnberg), vom schulleben E 6;
David und seine kämple
hetten nit vil z'essen. reime v. 1562 bei SCHMELLER,

in beiden stellen wie im 16. jh. gesellen, im 17. jh. kerle, in der ersten gewiss mit dem klang eines kraftworts wie es böse gesellen in ihrem kreise von sich selbst brauchen. Allerdings hatte kumpan ganz den gleichen sinn; aber eine entstehung daraus (selbst aus der form kumpe, kompe) macht der vocal unmöglich, eine solche aus kampel kamm die bedeutung. das wort taucht aber auch jenseits des meeres auf, schottisch camp a romp (range, von beiden geschlechtern) und dim. campie a smart young man stimmt zu nahe, um ein andres wort zu sein; dazu adj. camp, campy munter, lebhaft (auch von pferden, hunden, hähnen), campy auch kühn, und 'ill-natured, contentious'; vgl. engl. a kamper old man aus Norfolk bei GROSE, ein frischer, kräftiger alter (ähnlich gewiss mehr), altschwed. en kämpa karl ein tüchtiger mann, en kämpa prest trefflicher priester bei IHRE; auch das dial. schw. en kamp dill karl, dill häst, sehr groszer mensch, pferd ('ein k. von einem kerl') RIETZ 306ᵃ klingt mehr wie hierher gehörig, wie isl. kamphundr groszer hund. das alles findet einen ausgangspunkt in kampf, besonders kämpfe held (s. d.), nicht als abgeleitet davon, wol aber als aus gleicher wurzel entsprossen, und auch das oberd. wort ist wol trotz seines p nicht davon zu trennen.

2) ein andres kempel in BEHAIMS buch von den Wienern:

der ander (Wiener 'schalk') hiesz Jörg Krempel,
von dem auch aller kempel,
zwitraht und haderung erschain. 246, 12;
auch was in disem kempel
ainer der hiesz Jorg Krempel. 7, 15,

von dem aufruhr, streit der Wiener mit dem kaiser 1462 ff.; mit kampeln 4 zusammengehalten wird auch das trotz des p zu kampf gehören; in Leipzig hört man kampel m. gleich kampelei.

KAMPELEI, f. streit, s. kampeln 4. ADELUNG.

KAMPELER, KAMPELMACHER, m. was kammacher. STIELER 924, vgl. kämmer 2. kampeler, kämpeler carminator ders.

KAMPELN, KÄMPELN, pectere, kempeln STIELER 924.

1) vom haar: erstlich waren meine haare in dritthalb jahren weder auf griechisch, teutsch noch französisch abgeschnitten, gekampelt noch gekräuselt oder gebüfft worden. Simpl. 1, 68; der junker aber kampelte seine paruque. 2, 232; (so muszt du) deine haar und bart weder kämpeln noch selbige wie auch die nägel nicht abschneiden. 3, 898; schauete jemand, welcher gleich (eben) sich kämplet, von dem fenster herab. ABELE unordnung 3, 68. es gilt in den mundarten die kampel, kämpel kamm brauchen.

2) von wolle STIELER 924, bei STEINBACH 1, 825 als mundartlich. tirol. hâr kampeln flachs hecheln. vgl. kämmen 2.

3) wie kämmen 3: mein herr vetter, der auch bei Bregenz (im j. 1703) die Franzosn hat kampeln helfn. SCHWABE tintenfäszl i 6, tirol., wie sp. 109 mit swerten kemmen u. a.; ein andere die höbt aus dem ehstandsglückshafen (lottotopf) nr. 16, bekombt ain helfenbainenen kampel, ertappt einen solchen der sie alle tag grob abkämplet. ABR. A S. CLARA, kampel doppelsinnig kamm und kerl. dann milder, wie kämmen 3 auch, bair. kämpeln, kampeln ausschelten, 'auch wol prügeln' SCHM. 2, 301, ebenso tirol. FROMM. 6, 289, östr. auskampeln HÖFER 2, 111, schwäb. abkampeln SCHMID 304.

4) Ein mitteldeutsches kampeln schlieszt sich zwar an das vor. an, wird aber andern ausgangspunkt haben: 'kampeln, sich kampeln, sich zanken, herum kampeln, streiten' RÄDLEIN 524ᵃ, bei STIELER 925 kampelen und kämpelen rixari, jurgare, contendere, altercari (ebenso krämpelen das.), bei STEINBACH 1, 826 'ich kampele' velitor', 'er kampelt sich mit der frau, levius contendit cum uxore'; dies 'levius', das auch FRISCH 1, 498ᵇ zufügt, musz aus dem jetzigen gebrauch in Thüringen und Sachsen bestätigt werden, nur kleine zänkereien oder mehr komische, ungefährliche raufhändel werden damit bezeichnet, doch nur sich kampeln, wie auch HEYNATZ im antib. angibt, während ADELUNG auch er kampelt den ganzen tag hat. mit sich ebenso in Schlesien WEINHOLD 40ᵃ, Posen BERND 111. als mittelrheinisch gibt KEHREIN kämpeln ausschelten (wie unter 3), aber sein beleg aus LENNIGS ged. 'fang ar net met mer ze kemple an' enthält offenbar die bed. streiten, wie er in den nachträgen 'unterrheinisch' kampern streiten beibringt. ältere zeugnisse selten: nachdem sie sich nun so eine gute weile im leibe herum gekampelt hatten. Schelmufsky 2, 14. in SCHOCHS comoedia vom studentenleben Leipz. 1657 A 6ᵇ von schuldisputationen: ich habe zuweilen mit groszer verwunderung mit angehöret, wie ofters ihrer zween oder mehr nur umb ein einzig wort sich wol 3 oder 4 stunden, nicht ohne sonder gelächter oder verdrusz der anwesenden andern, dermaszen herumb gekampelt, als wenn alle leibesmacht daran gelegen were (nachher 'geschrei und gewäsche'). es ist gewiss ein altes volkswort, vor alters von edlerem werte. BEHAIMS kempel vorhin bezeugt es wol für Österreich im 15. jh., schon als volksmäsziges kraftwort. zeigt etwa das campelher Parz. 520, 29 in G einen mhd. anklang? vgl. kampelmarket Tit. 4518, 4.

Für weit höheres, ja vorgeschichtliches' alter zeugt sein auftauchen in England: northumbr. cample to contend or argue HALLIWELL 229ᵃ, er gibt auch camble und campo, vgl. bei JAMIESON suppl. 1, 174ᵇ aus RAY collect. 12 'callet (zanken, schimpfen'), to cample or scold'. es gibt keinen natürlichern anhalt dafür als kampf, kämpfen. Doch HALLIWELL gibt auch die bed. to talk, und aus Yorkshire camble to prate saucily, was sich zu kafeln 3 stellt, vgl. sp. 102; aber beide stämme können leicht wurzelverwandt sein, denn nd. kabbeln (mrh. kappeln) ist gleich kampeln (vgl. z. b. strabeln = strampeln, krappe = krampe haken, kralle) und ebenso keifen, das ebenfalls beide bedeutungen vereinigt.

KÄMPEN, s. kämmen, auch kamme.

KAMPF gleich kamp sp. 135; gleich kamm 102.

KAMPF, m. 'wurden von einigen die fischohren genennet'. FRISCH 1, 499ᵃ aus PEUCER vocab., das m. bei ADELUNG. s. kieme.

KAMPF, m. pugna, certamen, ahd. champh, mhd. kampf; altfries. kamp, komp (auch n.), ags. camp, comp, engl. erloschen; alts. nd. nl. kamp; dän. schw. kamp, wie es scheint unter deutschem einflusz, denn altn. isl. norw. heiszt es kapp n. (wie kappi gleich kämpe, kämpfer), weicht auch in der bed. etwas ab, es ist haupts. eifer, wetteifer, daher noch schw. norw. i kapp, dän. omkap um die wette, schw. aber auch i kamp RIETZ 305ᵇ (vgl. 2, a). merkwürdig auch finn. kamppi pugna, kamppaan luctor, kamppaus luctatio, und kimppu aggressus ad colluctandum, kimpustelen colluctor; und auch im kelt. zeigt es sich, welsch camp f. kampfspiel, kampfpreis, ceimmyn wettkämpfer, wettspieler, u. a., diesz vielleicht ags. einflusz. Die alte ableitung von lat. campus (so noch WEIGAND, WACKERNAGEL) knüpft sich an dessen mittelalterlichen gebrauch für zweikampf, haupts. den gerichtlichen, campus judiciarius, judicatorius, auch blosz campus (RA. 798), das kampfgericht judicium campi in altgerm. gesetzen (vgl. RA. 929, kämpfe, kampfrasen), franz. noch im 16. jh. champ de bataille weisth. 4, 452. 453. 464; in der lex Bajuv. heiszt der gerichtliche zweikampf deutsch chamfwic, ebenso ags. compvig, altengl. campfight (vgl. kampfstreit), mit freilich auffallender doppelung, denn schon wic, fight ist kampf, und die zusammensetzung mit einem fremden wort scheint eher denkbar als die zweier heimischer (doch vgl. z. b. zigengeiz DIEF. 93ᵃ). das alte campus gibt für diese bed. keinen andern anhalt als den campus Martius in Rom, den tummelplatz für leibesübungen und wettspiele, wie für soldatische exercitien, vgl. bes. campidoctor exerciermeister (FISCHART nennt darnach den tummelplatz Grandgoschiers mit den seinen kampfmartische walstatt Garg. 83ᵃ, 142 Sch.); und auch andre städte des röm. reichs legten sich gern nach Roms vorbild einen solchen campus Martius oder campus zu, im Rheinland z. b. Mainz, Trier. wie nun die Deutschen das wort für ihr unentwickeltes schreiben, ahd. rîzan, alts. wrîtan, ags. vrîtan, dem lat. scribere gegenüber meist aufgaben, weil diesz ihnen die neue kunstform des schreibens entgegenbrachte, so wäre es wol denkbar,

dasz sie auch trotz ihres eignen wortreichthums für kampf, hadu, wîc, strît, gund, vehta, ernest u. a., noch ein röm. wort aufgenommen hätten das ihnen etwas neues brachte. sie sahen aber wol bei den Römern, wie etwas neues, die verfeinerte fechtkunst, geübt von gladiatoren und kunstfechtern auf dem campus Martius; der kunstkämpfer hiesz mlat. campio, s. kämpfe. auch ist kampf nicht streit schlechthin, sondern ursprünglich und noch lange der kunstmäszige einzelkampf (s. 1). dabei scheint bemerkenswert dasz kampf oder eine seiner ableitungen im Nibelungenlied nicht vorkommt, es fehlt noch im lied vom hürnen Seifried, so viel da von streiten, fechten und einzelkampf die rede ist; auch in der Gudrun erscheint nur kempfe m. Trotz alledem aber ist die sache unsicher; es fehlt das bindende glied zwischen altlat. campus und kampf; jenes hätte den Deutschen zukommen müssen als fertiges kunstwort für den kunstkampf (nicht für kampfstätte), sie haben aber dem anschein nach diesen begriff erst selbst in campus hineingetragen, von ihren gerichtskämpfen aus, die den Romanen fremd waren, so dasz wie oft zwei sich fremde, aber ähnliche worte im gebrauch verflossen. kampf findet aber ausreichenden und unabweisbaren anhalt in wörtern, die einheimisch aussehen, s. kampeln 4, kampel sp. 137. wie die ältesten werkzeuge (sp. 18), so sind die ältesten waffen des menschen gewiss faust, nägel, zähne, und wie pugnare kämpfen deutlich auf pugnus faust zurückgeht (3, 1378), so schlieszt sich kampf trefflich an an kafeln nagen, dann schneiden sp. 18 und seine verwandten, auch kappen hauen, abhauen; für die form bildet die brücke engl. champ, isl. kampa kauen = kafeln, oder kampeln = kabbeln sich zanken. beide bedeutungen aber sind wieder vereinigt in keifen und zubehör: keif, keib streit, zank, mnd. kîf kampf, vgl. kibbeln gleich kabbeln, und andrerseits kifen, kifeln nagen, kauen, kifel kinnbacken, kauwerkzeug u. a., die sich nah an kafeln anschlieszen. auch Kuhn zeitschr. 1, 135 wollte schon kampf lieber mit jenen wörtern zusammenstellen, s. sp. 102; die da fragweis angenommene doppelwurzel k-mp und kr-mp (vgl. z. b. strumpf gleich stumpf, schwäb. strempfel gleich stempfel, vgl. sp. 107 unten) liesze sich für kampf leicht wiederfinden in Stielers krämpeln = kämpeln sich zanken, vgl. krämpel kralle. erwähnenswert scheint auch isl. kantaz sich zanken, zusammengehalten mit nd. katten hauen, schneiden (s. kafeln 2) und schott. chattle kauen, s. dazu sp. 6. merkwürdig endlich md. kempt duellum Dief. 192^{b}, vgl. kampt sp. 102, kaft sp. 20. nord. kapp verhält sich zu kampf wie svöppr zu ahd. swamp schwamm, Frakki zu Franke.

1) Einzelkampf, zweikampf, mit duellum glossiert alts. Graff 4, 406, mhd. Mones anz. 7, 298, im 15. jh. Diefenb. 192^{b}, im 16.: monomachia, singularis pugna, ein kampf. voc. opt. Lpz. 1501, gemma gemm. Straszb. 1518 u. a.; auffallend ist übrigens wie selten das wort ahd. scheint (bei Graff gar nicht bezeugt), während chempho kämpfer häufig erscheint, auch chemfan 'militare', wie chempho 'miles', kann das den lat. ursprung unterstützen? mhd. steht es dem allgemeinen lantstrît gegenüber:

> an swederȥ ir iuch wellet lân:
> an kamph od aber an lantstrit. Trist. 161, 27,

gleichbedeutend vorher einwîc, lanther:

> od aber si sazten sich ze wer
> mit einwige oder mit lanther. 161, 18.

nhd.: von einem der in einem kampf mit dem andren streit, wie dick der falt oder geschlagen würt, so ist er doch nit geschetzt überwunden, es sei denn das er sich ergeb und sprech 'ich sicher, ich gib mich gefangen'. Keisersberg irrig schaf B 3^{a};

> ich habe manchen kampf (duell) mit allem glück gewagt.
> Zachariä renommist 5, 49.

a) kunstkampf (vgl. kämpfe). in dem amtseide eines fechtmeisters, kempfers, Lienhart Sollinger im 16. jh., gelobt dieser, die kunst zu halten zu eren und underweisung . . . nach auserweisung des kampfes. Serapeum 5, 57, also nach den regeln der kunst. weitere zeugnisse wünschenswert. vgl. kampfstück.

b) gerichtskampf (vgl. krieg, kampfgericht, kampfschild u. a.):

> alle die herren habens gehört! ich hoffe sie werden
> zeugen sein des rechtlichen kampfs. Göthe 40, 205,

s. Reineke vos 4, 5. in dem hd. Reinicke fuchs Frankf. a. M. 1583:

> nempt diesen händschuch hin von mir (sagt der wolf),
> was er bedeut das wiszt wol ir,
> zu kampf wöllen wir beide gehn. 178^{b};

> so wil ich (der fuchs) dennoch nicht verzagen
> und diesen kampf frei mit euch wagen. das.,

vgl. noch Steinbach 1, 826 sie wagen einen kampf, est inter illos certatio, und vorhin Zachariä:

> so setzet beide bürgen do (sagt der könig),
> dasz ir wolt diesen kampf bestehn. Rein. fuchs 179^{a};

> darmit giengen sie nach dem plan,
> da der kampf war geschlagen an. 180^{b},

vgl. turnier anschlagen 1, 442 (im nd. kamp slân, d. i. halten Rein. vos 681. 6102. 6246. 5610, vgl. u. e Frisch);

> des wolten sie umb leib und leben
> mit einander sich zu kampfe geben. 181^{b};

> aufzunehmen den kampf, wenn es ihm also beliebte.
> Göthe 40, 221. 222,

nd. dat he den kamp upneme 6526, d. i. aufhöbe (danach ist 1, 696 zu bessern). sonst heiszt den kampf aufnehmen, wie es aufnehmen mit einem den kampf annehmen: die leichten truppen unter Pletz und York in steter bereitschaft, den kampf aufzunehmen. Droysen Yorks leben 1, 131. es hiesz vom kläger, einen kampfes, zu kampfe oder kämpflich ansprechen (ansprecher kläger weisth. 4, 592), vom beklagten kampfes antworten u. a. vgl. kampfacht, kampfbar.

c) im turnier, vgl. kampfspiel, kampfstück; dasselbe meint wol camp palestra Diefenb. 406^{b}:

> darnach über ein kleine zeit
> kam her aus ferren landen weit
> ein kürriser gar hoch berümbt,
> desselben lob was weit geplümbt,
> wie er het manchen kampf gethan,
> darinn im niemand het gsiget an. Theuerd. 77, 5;

> der ritter viel auf sein knie hindan,
> damit der Tewrdank den kampf gewan
> demselben alten ritter ab. 106, 38,

den kampf gewinnen, verlieren (Ssp. 1, 63, 1. Reinaert 3796). kampf tuon schon mhd., vgl. nachher Maaler.

d) im 16. jh. brauchte man dafür nach dem lat. certamen singulare: besunderer kampf, monomachia, streit den zween allein mit einanderen thůnd, das mann an mann ist. Maaler 240^{c}; in solchem (indem) ist Alibrand, welcher in dem ersten glied gestanden, etlich schritt für den haufen herausz getretten und dem Mola einem französischen hauptmann ein besonderen kampf angebotten (in der schlacht vor Pavia 1525). Fronsperger kriegsb. (1596) 3, 108^{a};

> eh jungfer mocht und junggeselle sich weiland bei den Sacis paaren,
> must eines vor (zuvor) des andern stärke durch einen sondren kampf erfahren. Logau 3, 123, 23;

> und will, auf beiden seiten blut zu sparen,
> mein glück im einzeln kampf mit ihm versuchen.
> (try fortune with him in a single fight). Heinrich 4., 1. th. 5, 1.

ebenso absonderlicher kampf, duell. Albertinus narrenhatz 366. jetzt meist zweikampf, gewählt und nur selten einzelkampf: jener starke graf hatte bei einem zweikampf das unglück gehabt seinem gegner den kopf vom rumpf zu hauen, wie in diesem jahr 1813 in Rostock ein kosackenofficier in einem ähnlichen kampf dem ältesten sohn der frau von Stael that. Arndt erinn. 170.

e) es heiszt einen zum kampf herausfordern, einem kampf anbieten, mhd. kampf bieten Parz. 324, 3, vom gegner kampf nemen 717, 16. 625, 29, und dem entsprechend kampf geben 418, 14. so noch in dem liede von herzog Ernst:

> er sprach 'ich gib dir kampfs genůg'. Haupt 8, 494.

gewähren, wie mhd. gewern:

> köng Fasolt und Dietrich von Bern
> theten einander kampf gewern. H. Sachs 1 (1590), 307^{d}.

ferner den kampf annehmen, sich zum kampfe stellen, mhd. ze kampfe stân Parz. 323, 9, in einen kampf treten Frisch 1, 499^{b}, einen kampf beston Maaler, dies bestehn noch heute das gebräuchliche (kampf führen, wie bei krieg, braucht man nicht, doch s. u. 3, b), früher treiben: die treiben auch gar ernstlich kampf mit einander. Frank weltb. 204^{b}; halten Steinbach: der vermeinte Quello beschreibet seinen mit Raquander gehaltenen kampf. Happel kriegsroman 1, 48; halte einen tapferen kampf mit ihnen. Simpl. 1, 258, s. auch 3, a Phil. 1, 30 und Brockes. sich in kampf legen, wie noch im kampfe liegen (2, b):

> und wil sich drumb in kampf mit diesen riesen legen.
> Werder Ariost 9, 19, 6.

Frisch 1, 499^{b} citiert einen kampf schlagen, pugnare publice, duellieren, aus script. brunsvic. 3, 417 (s. nd. kamp slân u. a). den kampf beilegen, certamen sedare Steinbach 1, 826, mhd. scheiden (vgl. 3, 1124 und kampfscheider):

des thieres sein ist kampf, des menschen geist ist frieden:
sind wir erst menschen ganz, so ist der kampf geschieden.
RÜCKERT *weish. des brahm.* 8, 5.

f) kampf mit einem, gegen, wider einen; blutiger kampf (STIELER 923), verzweifelter kampf (verzweiflungsvoller SCHILLER 471b), kampf auf tod und leben, bis zum messer, kampf um etwas. ungleicher kampf (SCHILLER 778b), der kampf blieb unentschieden, ward nicht ausgefochten;

ich habe
mich dargestellt zum ritterlichen kampf
um meine krone. SCHILLER 456a,

zum zweikampf nach ritterlichem gebrauch;

wie wetter erhebt sich der grimmigste kampf.
BÜRGER *lied von treue;*

doch müst auch dann des friedens sanfte ruh
die wunden heilen, die der kampf ihr schlug. *ders.* (1789) 2, 266.

g) übertragen auf das bettespil, *minnekampf, der auch* krieg *hiesz, mhd.* ringen; *in einem gerichtsspiel, das davon handelt ob eine mutter oder die tochter heiraten solle, entscheidet ein richter:*

ich hab die tochter wol gemerkt (*ins auge gefaszt*),
si maint ir leib sei also gesterkt,
das sie eim jungen kampfs genug wil geben,
si hungert und dürst noch elichem leben. *fastn. sp.* 748, 20.

vgl. unter kampfkreis, kämpfen 3. liebeskampf, *veneris colluctatio* STEINBACH 1, 826. *milder:*

süsz behagt es, edlen wein kosten im gelage,
süszer wenn mir liebchen lacht und den kampf ich wage.
HAUG 2, 62 *nach:*

dulce cum sodalibus sapit vinum bonum,
osculari virgines dulcius est donum.

h) jetzt ist zwar dieser genaue begriff von kampf *als zweikampf verwischt, doch spricht man noch von* faustkampf, ringkampf, hahnenkampf (*dagegen* stiergefecht) *u. ä., wo zwei gegen einander streiten, und braucht da nie ein andres wort:*

sie reinigten von ungeheuern
die welt in kühnen abenteuern,
begegneten im kampf dem leun. SCHILLER 65b.

auch kampfplatz *gilt allein, nicht* streitplatz *oder ein andres, und auch wenn man vom* kampf *zweier heere spricht oder von andern* kämpfen, *wie* parteienkampf, *liegt meist noch das bild zweier einzelkämpfer im hintergrunde. das wort ist übrigens ein gewähltes, dem höheren stil angehörig, dem volke nicht geläufig.*

2) *Der urbedeutung am nächsten steht a) wettkampf:*

der olimpische kampf mit nam
in dem lande Arcadiam. H. SACHS 1, 307b;

zum kampf der wagen und gesänge,
der auf Korinthus landesenge
der Griechen stämme froh vereint. SCHILLER 57b.

vgl. sp. 138 *nord.* kapp, kamp *wettstreit, es heiszt daher sehr hübsch* kappspringa, kappsigla, kappro, kappdrikka *u. a.* (*norw.*), *um die wette laufen, segeln, rudern, trinken. man möchte ähnliche wörter in unserm alterthum vermuten; vgl.* kampfgesang, kampfjagen.

b) unter mehreren, selbst kampf *zweier heere:* teten si imande mee schaden in orem (*ihrem*) lande, so hetten si den kampf an der hant, *drohen die Erfurter i. j.* 1447 *vorüberziehenden söldnern.* K. STOLLE, *thür.-erf. chron. s.* 27, *vgl. Trist.* 219, 35; Julius Caesar der ... mit Teutschen im kampf lag. MATHESIUS 86a, *vergl.* 1, *c* sich in kampf legen. *noch jetzt:* die parteien liegen mit einander im kampfe. *aber selbst hier blickt oft das bild vom zweikampf noch durch, so wenn* SCHILLER *von der Breitenfelder schlacht sagt:* die zwei gröszten heerführer ihrer zeit, beide bisher unüberwunden, sollen jetzt in einem lange vermiedenen kampfe mit einander ihre letzte probe bestehen, einer von beiden musz seinen ruhm auf dem schlachtfelde zurücklassen. 934a, *vgl. dazu u.* kämpfen 2; Philipp der zweite mit wenigen schwachen nationen im kampfe, den er nicht endigen kann. 775b, *denn man sagt* im kampfe sein, *vollständiger* begriffen sein mit einem;

wir wagten es, ein schwaches volk der hirten,
in kampf zu gehen mit dem herrn der welt? SCHILLER 520a;

auf tod und leben in den kampf mit mir
zu gehn. 428a;

der blutige kampf der entscheidung. VOSS *Il.* 13, 271. 314,

jetzt meist entscheidungskampf; ein mörderischer kampf erhebt sich. SCHILLER 963b, *auch* entspinnt sich, entbrennt ('heiszer' kampf), wütet, tobt *u. a.;*

was ist unschuldig, heilig, menschlich gut,
wenn es der kampf nicht ist ums vaterland? 466a,

der einzelne als vorkämpfer (kämpfe, kämpe) *gedacht;*

denn adlichem gemüthe
und froher ritterbrust
ist kampf die höchste lust. SCHENKENDORF 95.

c) leichten kampfes, *wie* leichten kaufs, trocknen fuszes *u. ä.:*

viel öfter war der held
besiegt und leichtern kampfes überwunden. SCHILLER 613b;

nicht leichten kampfes siegt der glaube,
solch gut will schwer errungen sein.
TH. KÖRNER *leier u. schwert* 72.

d) kampf der elemente, mit elementen, *persönlich gedacht:*

da kommt ein sturm, aus heitrer luft gesandt,
und reiszt mich wieder in den kampf der wellen.
SCHILLER 504a;

die bewohner der marschen sind im ewigen kampfe mit dem meere, *zugleich zu* 3.

e) einen kampf kämpfen. *wenn zu* kampf *noch eine bestimmung tritt* (*von* ADELUNG *als undeutsch getadelt*):

getrost,
Alcides, kämpfe muthig deinen kampf. HERDER 6, 163;

vertheidigt als ein ritter die geliebte,
kämpft einen edlen kampf um sie! SCHILLER 423b;

mit dem menschen muszte er (*der mensch*) um sein dasein kämpfen, einen langen, lasterreichen, noch jetzt nicht geendigten kampf. 1009a;

rastlos fort zu kämpfen den kampf mit feindlichen männern.
VOSS *Il.* 9, 317;

ringsher kämpften sie kampf um die meerschiff'. 15, 414;

ach ich hab einen sauern kampf gekämpfet und mit blutendem herzen die harten worte gesagt. ZSCHOKKE *Abällino* 133. *so schon* LUTHER, *nach dem griech.:* kämpfe den guten kampf des glaubens. 1 *Tim.* 6, 12; ich habe einen guten kampf gekämpfet, ich habe den lauf (*wettlauf*) vollendet, ich habe glauben gehalten. 2 *Tim.* 4, 7, *danach oft bei geistlichen dichtern.*

3) Kampf *ohne waffen oder vielmehr mit den 'waffen des geistes', oder mit und zwischen unpersönlichen 'feinden', z. b.*

a) wortkampf (DASYP. 360d), glaubenskampf, kampf mit verhältnissen, schwierigkeiten, widerwärtigkeiten, feindlicher gesinnung *u. dgl., gern im pl.* kämpfe: dasz ihr nicht allein an ihn (*Christum*) gläubet, sondern auch um seinet willen leidet und habet denselbigen kampf (*mit der welt*) welchen ir an mir gesehen habt. *Philipp.* 1, 30; ich lasse euch aber wissen, welch einen kampf ich habe um euch und um die zu Laodicea. *Coloss.* 2, 1; gedenket aber an die vorigen tage, in welchen ihr erleuchtet erduldet habt einen groszen kampf des leidens. *Hebr.* 10, 32; den kampf der widerwertigkeit gedültiglich ausstehen. ALBERTINUS *schauplatz* 224; in dem fortwährenden kampfe mit seiner lage nützen sich seine kräfte ab. SCHILLER 762b; er hat sich aufgerieben im kampfe mit widrigen verhältnissen; sein leben ist ein kampf um sein dasein (daseinskampf RÜCKERT *weish. des br.* 10, 87); der mensch im kampfe mit der natur; die natur ruft alle kräfte des menschen zum frischen kampfe auf;

sieh da entbrennen in feurigem kampf die eifernden kräfte,
groszes wirket ihr streit, gröszeres wirket ihr bund.
SCHILLER 75b;

sein gemüt hatte sich verhärtet in den langen kämpfen mit seiner umgebung; die beiden eheleute leben in fortwährendem kampfe mit einander; *in der Schweiz sagt man* einem kampf geben, *grund zum streit, ihn zum zank reizen.* STALDER 2, 84;

licht und nacht hält hier zusammen (*am Vesuv*)
einen recht ergrimmten kampf. BROCKES 1, 355;

der frühling liegt mit dem winter im kampfe.

b) kampf *der meinungen, grundsätze, principien, zeitrichtungen, interessen:* denn genau besehen, so ist der kampf (*der geister in der sturm- und drangperiode*) in diesen funfzig jahren noch nicht ausgekämpft, er setzt sich noch immer fort, nur in einer höhern region. GÖTHE 48, 86; wie der nun schon dreiszig jahre dauernde conflict zwischen classikern und romantikern sich immer in neuen kämpfen wieder hervorthut. 46, 125; der kampf des alten, bestehenden, beharrenden mit entwickelung, aus- und umbildung ist immer derselbe. 49, 80; Kotzebue ... führte mit ihnen den berüchtigten kampf gegen alle Göthianer, Nibelunger, mystiker und romantiker. GERVINUS *lit. gesch.* 5, 556; sein literarisches wochenblatt und der darin geführte kampf gegen constitutionen, pressfreiheit, turnkunst. 557. federkampf (*schon* ABELE *gerichtsh.* 1, *cas.* 60, SCHOTTEL 449b), schriftkampf, zeitungskampf *u. a., bei* ZWINGLI *vom louf* M 2a gschriftkampf, *d. h. mit der bibel als waffe;*

wenn sich im kampfe tobender parteien
die stimme der gerechtigkeit verliert. SCHILLER 101[a],

parteikämpfe, parlamentarische kämpfe, wahlkampf; heftigere kämpfe erregte der dritte und vornehmste punkt der berathschlagungen. SCHILLER 970[b]; so entspann sich (im oberhause) ein heftiger siebzehntägiger kampf. DAHLMANN engl. rev. 305. gelehrter kampf, kampf der wahrheit gegen die lüge, des lichts und der finsternis: der zeitpunkt wo er (Don Carlos) sich bildet, ist allgemeine gährung der köpfe, kampf der vorurtheile mit der vernunft, anarchie der meinungen, morgendämmerung der wahrheit. SCHILLER 761[a];

und jetzt, an des jahrhunderts ernstem ende,
wo wir den kampf gewaltiger naturen
um ein bedeutend ziel vor augen sehn
und um der menschheit grosze gegenstände,
um herrschaft und um freiheit wird gerungen. 318[b].

so heiszt das leben selbst ein kampf:

zu traurigkeit
sei stets bereit,
denn kampf und streit
ists leben allezeit. FR. PETRI sprichw., bei HOFFMANN spenden 1, 13;

die einzige
ausbeute die wir aus dem kampf des lebens
wegtragen, ist die einsicht in das nichts. SCHILLER 472[a].

c) unter umständen gewinnt es den nebenbegriff streben nach etwas, mit höchster anstrengung, wie fechten (nach, zu, um 3, 1389), ringen u. a., streben selbst heiszt eigentlich sich leiblich anstrengen, ja kämpfen selbst: jedes verlangen nach ruhm ist ehrbar, aller kampf um das tüchtige lobenswürdig. GÖTHE 48. 76. unsere freiheitskriege waren innerlich genommen ein freiheitskampf in gleichem sinne.

4) Kampf im mikrokosmus. a) körperlich. jede krankheit ist ein kampf der natur mit einem feinde; seine natur ist dem kampfe mit dem wurm des todes unterlegen. kampf der gebärenden, wie arbeit 1, 541:

wär ich im kampfe der gebährerinn verschmachtet!
GOTTER 2, 496.

kampf mit dem tode, agonisma. voc. inc. teut., todeskampf, der letzte kampf, die bezeichnung ist zu treffend, vgl. mit dem tode ringen, mhd. auch vehten (s. myth. 806), mlat. agonia, agon, agonizare (mit dem tot striten DIEF. 19[c], der tod als person), daher in allen roman. sprachen, auch engl.: den letzten kampf kämpfen, agonizare STIELER 923;

stark kämpftest du den kampf des lebens,
stark wirst du kämpfen den kampf des todes. SCHUBART;
denke dieser bleichen todesmiene ...
ihres kampfes denk und ihres röchelns,
erdgedanken zu zerstreun. HÖLTY 138;

schlummerte wieder ein und verschied ohne kampf. NIEBUHR kleine schriften 1, 78.

b) kämpfe in geist und gemüt: es hat mich manchen kampf gekostet ehe ich den entschlusz faszte; er entschlosz sich nur nach schwerem kampfe; sein trotz war im kampf mit seiner angebornen güte; der peinliche kampf entgegengesetzter neigungen oder pflichten. SCHILLER 113[c]; der kampf mit dem unglück und der leidenschaft. 1139[a];

fühlst du dir stärke genug der kämpfe schwersten zu kämpfen,
wenn sich verstand und herz, sinn und gedanken entzwein?
99[a];

seelenkämpfe haben ihn früh reif gemacht; kein charakter wird fest ohne innere kämpfe; kampf der leidenschaften, der empfindungen, der wünsche; kampf der (mit den) anfechtungen. KEISERSBERG irrig schaf B 4[a]; pranget in ewigem kranz und behelt (behauptet) den sieg des keuschen kampfs. weish. Salom. 4, 2; kampf, qualis est peccantium, geistes und fleischeskampf (zwischen g. und fl.) STIELER 923; kampf wider die sünde, kampf des geistes. ADELUNG;

im kampf der lieb und pflicht mit ehren zu bestehn.
WIELAND Oberon 8, 8;
nein, länger werd ich diesen kampf nicht kämpfen,
den riesenkampf der pflicht! SCHILLER 20[a];
erworbne unschuld, dem erhitzten blut
durch list und schwere kämpfe abgerungen. 269[b];

Tell steht in fürchterlichem kampf (mit sich selbst). 537[a], bühnenweisung in der apfelschuszscene; er schwieg einige minuten und schien einen heftigen kampf zu kämpfen. 712[b];

ich lese
in ihren augen ihrer seele kampf. 415[a];
und mir erscheint, was mich bisher gemieden,
ganz ohne kampf, der reine seelenfrieden. GÖTHE 13, 266.

Vergl. streit, strausz, krieg, gefecht, fehde, zusammensetzungen ausser den angeführten zahlreich, z. b. geschützkampf, straszenkampf, seekampf, schiffkampf, reiterkampf, nahkampf, heldenkampf, verzweiflungskampf, ehrenkampf, vorkampf, gemütskampf, thierkampf.

KAMPFACHT, f. acht wider den ausgesprochen, der auf vorladung zum kampfe vor gericht nicht erschien (des kampfs nicht antwortet), s. HALTAUS 1064, die achtsformel SCHOTTEL 1237. ähnlich mordacht, schuldacht.

KAMPFACHTER, KAMPFÄCHTER, m. der in die kampfacht verfallen ist. SCHOTTEL 1238.

KAMPFARBEIT, f. bei Voss 1825 3, 5 (ode 'die bundeseiche') von der dichterarbeit ihrer Göttinger studentenjahre.

KAMPFBAHN, f. bahn zum wettkampfe: den entschlusz .. ebenfalls in die kampfbahn zu treten. TIECK vorr. zur übers. Shakspeares (1825 1, VIII).

KAMPFBAR, mhd. kampfbære, zum zweikampf tauglich; im gerichtlichen zweikampf kampfbare wunde, 'ist nach Sachsenrecht, die eines nagels tief und eines gliedes lang ist'. SCHOTTEL 326[a]; wegen ihrer war kampf rechtens, sie begründeten 'heimsuchung', s. HALTAUS 1066. vgl. kampfer, kampfwürdig.

KAMPFBEGIER, f. impetus pugnandi:

die (leoparden) stürzen mit muthiger kampfbegier
auf das tigerthier. SCHILLER 70[b].

auch begierde: das heer brannte von kampfbegierde.

KAMPFBEGIERIG, adj. zum vor., vgl. kampfesbegierig:

und kampfbegierig jauchzt es dir entgegen. TH. KÖRNER Zriny.

KAMPFBEREIT, zum kampf gerüstet: die parteien stehen kampfbereit einander gegenüber; der überfall misglückte, denn der feind fand uns wider erwarten kampfbereit. s. kampffertig.

KAMPFBEREITSCHAFT, f.: es war befehl gegeben, die flotille solle sich in fortwährender kampfbereitschaft halten.

KAMPFBEZIRK, m. begränzter kampfplatz, vgl. kampfkreis:

sie nahten sich einander ...
die lanzen schwingend in dem kampfbezirk. BÜRGER 155[a].

KAMPFBODEN, m. arena. SCHILLER, s. 2, 214 unten.

KÄMPFBROT, n. ein gebäck: kempfbrot, coliphium. voc. theut. 1482 q 2[b], in WACKERNAGELS voc. opt. keimpfenbrot, vgl. kraftbrot.

KÄMPFDEGEN, m. kleinerer degen für den kunstkampf: fechten im tolchen oder kämpftegen. fechtbuch des 15. jh. im Serapeum 5, 43. zu kämpfe m.? vgl. kampfschwert.

KAMPFDURST, m. sitis pugnae, kampfesdurst.

KAMPFDÜRSTEND, 'nach kampf dürstend': ihre seelen sind kampfdürstend und stark wie eisen. FR. MÜLLER 1, 360.

KÄMPFE, m. kempfe, kempf, schwachformig, die hochd. form von kämpe (s. d.), im 16. jh. schon auszer gebrauch kommend, von kämpfer verdrängt. mhd. kempfe, ahd. chemphio, chempho, alts. kempio pugil HAUPT 5, 199, ags. cempa, altengl. schott. kempe, kemp, altfries. kampa, kempa; altn. kempa und zwar merkwürdiger weise fem., wie noch isl. bei BIÖRN und norw. kjempa bei AASEN, altschwed. kämpe m., daneben altn. kappi m held, wie kapp wettkampf, jenes wol entlehnt? mlat. campio, davon dann ital. campione, span. campeon, prov. campion, franz. champion, daher engl. champion, mnl. campioen neben kempe. noch schwed. dän. kämpe held, dän. auch riese (kämpevise heldenlied, altes volkslied); auch älter schott. kemp ist zugleich riese. Entlehnung aus mlat. campio ist nicht nötig anzunehmen und wol unmöglich, da die entlehnung in der regel durch die casus obliqui vermittelt wird, also das n der endung schon im nom. erscheinen müszte, wie bei den roman. wörtern. ahd. chemphio, chempho, ags. cempa, altn. kappi sind eine regelrecht heimische bildung, wie pecchio becke 1, 1215, erpeo erbe 3, 710, scencho schenke m., u. a. (vgl. 3, 483 und käufel), und das mlat. wort ist vielmehr dem deutschen entnommen, champhio in der lex Rotharis. aus dem schwed. finn. kemppi held.

Kempfen, campiones hieszen hauptsächlich leute, welche den kampf als gewerbe trieben, kunstkämpfer ('gladiator, athleta, pugil' ahd.), welche die kunst des fechtens lehrten (s. u. kämpfer); sie gehörten daher zu den fahrenden leuten die wol auch ihre kunst unter den joculatores mit zur unterhaltung vorführten. einen wichtigen dienst leisteten sie der gesellschaft, indem sie für miete gerichtliche zweikämpfe für andere ausfochten (Schwabensp. 62, 2). aus diesem grunde ist kempfe, champion auch vorkämpfer, der die sache eines andern verficht, md. 14. jh. vorkempfe (d. i. kempfe vür einen andern, wie fürspreche, vorsprech). eben

das aber, dasz sie blut und leben und ehre für geld feil hatten, stellte sie rechtlich auf die niederste stufe (*rechtsalt.* 677), *sie waren rechtlos, s. Ssp.* 1, 38. 3, 45, 9, *Schwabensp.* 38. 258, 7, *schon die lex Frisionum* 5, 1 *nennt sie unter denen, 'qui sine compositione occidi possunt'. In der meinung des volks kann aber diese ihre rechtliche verworfenheit nicht sehr ins gewicht gefallen sein, denn in sprache und dichtung ist das wort edel genug, um auf helden und fürsten, ja Christum angewandt zu werden:*

der lantgrâve (*Hermann*) ist sô gemuot
daz er mit stolzen helden sine habe vertuot,
der iegeslicher wol ein kenpfe wære. WALTHER 20, 12,

recht gut als kunstfechter auftreten könnte;

Wate stuont in huote (*gegen des gegners schwert*),
sam er ein kempfe wære. *Gudrun* 360, 4,

deckt sich so kunstfertig, als ob er ein kunstfechter wäre;

he was ein forste ûterwelt,
unde an doget ein manlik helt,
rechte ein kempe unverhowen.
reimchron. bei LEIBNITZ, *script. br.* 3, 40,

wie ein nie verwundeter kunstfechter. wenn aus streitenden heeren zwei die entscheidung übernehmen, heiszen sie die kempfen *ihrer parteien Parz.* 691, 14; *glaubensstreiter, märtyrer heiszen* kempfen gotes, vrônkempfe, *im passional märtyrerinnen* gotes kempfinne, *Christus selbst:*

er vaht für uns des siges strit
als ein getriuwer kempfe tuot. *gold. schm. s.* 136.

später selten; in dem streitlied zwischen ritter und bauer:

ain ritter und ain pauman
begunden abenteuren,
iewedcr chempfen da versprach,
ir chrieg solt niemant steuren. UHLANDS *volksl.* 336,

verredete es, einen kempfen, *vorkämpfer zu brauchen, denn so lieszen auch die fürsprechen im gerichtsstreit, der als* krieg *galt, s. diesz und* kämpfen 3, *b.* S. BRANT *preist den wein überschwenglich, darunter:*

ein schenk des schimpfs, ein gute gab (*l.* gob),
der vechter kempf, der poeten lob.
thesmoph. 398 (ZARNCKE *s.* 150ᵃ),

der eigentlich für die fechter den kampf führt. noch bei MAALER 242ᵇ (1561): stark und vermüglich sein wie ein alter kempfen (kempfer FRIS. 1574 1090ᵃ), *pugilice valere. und heute noch als name* Kämpfe, Kämpf, *in Niederdeutschland* Kempe, *in England* Kemp. *sonst schob sich ihm* kämpfer *unter, wie* fürsprecher *statt* fürspreche, rathgeber *statt* râtgebe, vridebrecher (*schon* 14. *jh.*) *statt* vridebreche *u. a., wegen der verdunkelten endung der älteren formen, die nun dem gehör nicht mehr deutlich genug musculinisch klangen. doch wird es in neuerer zeit von kennern wieder gebraucht, z. b.* LACHMANN *spricht in den anmerk. zu den Nibelungen s.* 163 *von den* einheitskämpfen, *den verfechtern der einheit des gedichts.*

KÄMPFEN, *pugnare, certare, dimicare, in allen bedeutungen von* kampf, *s. d. ahd.* chamfan, chemfan, *eig.* champhian, *mhd.* kempfen; *mnd.* kempen (*auch* kimpen DIEF. 115ᶜ, *md.* kimpfen 471ᶜ, *vgl. sp.* 102), *nl.* kampen, *bei* KIL. *auch* kempen; *ags.* campjan, *alt- und nordengl., schott.* kemp; *dän.* kämpe, *schw.* kämpa, *dial. und altschw. auch* kampa, *altnorw. isl. aber* keppa, keppast, *auch schwed.* käppas, *zu* kapp *wettkampf, wetteifer. nach dem ahd.* champhian *altfranz.* champier, *mlat.* campire.

1) *Ursprünglich vom zweikampf, namentlich vom kunstfertigen, nachher von streit aller art, auch unsinnlich. noch im* 17. *jh. vom duell:* Cornelius Tacitus schreibt, dasz diser gebrauch des duellierens oder kämpfens von den nortländischen Teutschen herkommen seie. ALBERTINUS *narrenhatz* 376, *vorher* absonderlicher kampf, *dann immer nur* kampf, kämpfen. *die alte kunst des kämpfens ward um* 1500 *abgestellt und gieng in eine neue kunst des* fechtens *über, so berichtet* H. SACHS *in dem* fechtspruch, ankunft und freiheit der kunst 1, 408ᵈ (1590 307ᵇ); *darin erzählt ihm ein fechter:*

solchs alls ist worden abgestilt,
das solche kämpf verboten hat
römisch keiserlich mayestat
Maximilianus der thewer . . .
und hat mit freiheit thun begnaden
fechten, die ritterliche kunst
ich sprach: ich bitt euch, sagt mir auch,
weil kämpfen nit mehr ist im brauch,
was ist die kunst des fechtens nütz? *u. s. w.;*

doch blieb das wort auszer dem schulgebrauch.

a) *in ernst und spiel, früher besonders vor gericht:* under des lehrt (*lernte*) unser Gargantobel ringen, schwingen, verträhen, kämpfen, zil schieszen *u. s. w. Garg.* 178ᵃ (327), *eine besondere art des kunstkampfes das* fischgarnkempfen, *das., offenbar der kampf der röm.* retiarii; wie Tewrdank der held mit dem vierten ritter kempfte zû fûsz und in absiget. *Teuerd. cap.* 104; du solt nicht mehr Jacob heiszen sondern Israel, denn du hast mit gott und mit menschen gekempft und bist obgelegen. 1 *Mos.* 32, 28, *vgl. Hosea* 12, 4;

leicht her stangen und stab,
pesser ist kempfen dann hals ab. *fastn. sp.* 500, 9,

ein sprichwörtlicher grundsatz, mit dem man sich oder anderen zum rechtszweikampf mut machte, mnl. beter camp dan hals ontwê. *Reinh. fuchs s.* 236, besser is kamp dan hals mit ein (inzwein?) *Karlmeinet* 392, 41, besser kampf als den hals entzwei SIMROCK 5394.

b) kämpfen um etwas, *mit dem nebenbegriff von* kampf 3, *c:*

greife frisch zum schwert,
und um des lebens süsze beute kämpfen wir. SCHILLER 465ᵃ;
er euch! er soll es wagen! er! mit mir
musz er auf tod und leben darum kämpfen! 429ᵇ;
dir dient so mancher fechter,
und keiner kämpft um sie? UHLAND *ged.* 245;

zu eben der zeit wo die republik Holland noch um ihr dasein kämpfte. SCHILLER 776ᵇ. *auch so:* das man fichtet und kempfet (*im glauben*), wie man gerecht werde. LUTHER 6, 129ᵇ.

c) *mit* für, über, ob, *zu gunsten jemandes:* dasz ihr stehet in einem geist und einer seele und samt uns kämpfet für den glauben des evangelii. *Philipp.* 1, 27;

zu eurem volke steht und eurem lande
und kämpft für euer heilig recht. SCHILLER 534ᵃ;
die höll ist los, der satan kämpft für Frankreich. 460ᵇ;

ja ich bitte auch dich, mein treuer geselle, stehe ihnen bei, die samt mir über dem evangelio gekämpfet haben. *Philipp.* 4, 3;

dieser sachen klag ich euch an, ich denke zu kämpfen
über altes und neues. GÖTHE 40, 205, *s. Rein. vos* 6120,

es ist ein gerichtlicher kampf, s. kampf 1, *b.* euch mit schriften zu ermahnen dasz ihr ob dem glauben kämpfet. *br. Jud.* 3;

drum musz ich, gewährt ihr in güte sie nicht,
drob kämpfen auf tod und auf leben.
BÜRGER, *lied von treue.*

d) gegen einen, mit einem (*s.* 1 *Mos.* 32, 28 *unter a*):

kämpfen wir gegen einander, so ist es übel gehandelt.
GÖTHE 40, 218;

wenn einer, so sehnte sich York danach, wider Napoleon kämpfend die alte waffenebre Preuszens zu erneuen. DROYSEN *Yorks leben* 1, 192. mit *auch von der waffe.*

e) *auch* thiere kämpfen, die hirsche kämpfen *in der brunstzeit* (*um die gunst der hirschkuh, um den preis der tapferkeit*). FRISCH 1, 499ᶜ, *ihr kampf mit den hunden heiszt bei den jägern vielmehr* streiten, *ebenso von wildschweinen. vgl.* 6 *und* abkämpfen.

2) *Vom kampf in der schlacht:*

auf tod und leben wird gekämpft und herrlich
wird mancher pass durch blutige entscheidung.
SCHILLER 543ᵃ;
sie sitzen ab, sie kämpfen mann für mann. 484ᵇ;

während dieses mörderischen kampfes zur seite von Möckern war im dorfe selbst nicht minder erbittert und blutig gekämpft worden. DROYSEN *Yorks leben* 2, 357; im süden von Leipzig war auf das hartnäckigste gekämpft worden. 369. *so schon im* 16. *jh., obwol selten wie es scheint:*

bisz der landgraf (*Philipp von Hessen*) erobret . . .
die erst, ander und dritten (*schanze*)
mit kempfen und mit striten
mit stark werhafter hand. KÖRNERS *hist. volksl.* 171;

diesz 'kämpfen und streiten' *öfter:* dasz einer der ehrlich kempfen und streiten wil, seinem gegentheil, wie sichs gebürt, absage. *Reinicke fuchs Frkf.* 1583 179ᵃ; *von Christi erlösungsarbeit:*

es get ein heilige zeit daher,
das Christus sein marter hat geliten
und für uns alle gekempft und gestriten.
ROSENBLÜT *bei Göz H. Sachs* 3, 177,

als unser kempfe, vorkempfe. *Aber noch im* 17. *jh., wenn man von kampf im kriege sprach, dachte man an das abbild eines gerichtlichen zweikampfs, wie folgende stelle in lehrreichster weise darthut, in einer betrachtung über die umwälzung der kriegsart durch das grobe geschütz:* das geschütz hat diese art an sich, dasz es gleichsam im ersten angriff und ehe so viel ins gras beiszen, zwischen den kämpfenden gegentheil recht spricht und dem einen oder andern den sieg zueignet. *Simplic.* (1713)

3, 65, sieg *hiesz eben auch das gewinnen vor gericht, vgl.* gottes urtel *von der entscheidung des kriegs in einem liede von* 1619 SOLTAU 458, *und die stelle aus* UHLANDS *volksl. unter* kämpfe, *sowie die nachher aus den fastnachtspielen. es heiszt:* es wurde mit erbitterung gekämpft, mit todesmut, man kämpfte mann gegen mann, brust an brust, man kämpfte um jeden fuszbreit landes, *aber immer noch klingt darin der alte zweikampf nach, denn* gekämpft *wird recht eigentlich erst da wo es zur entscheidung geht und die streitenden heere gleichsam zu zwei persönlichen gegnern werden. so ist* kampf *streng unterschieden von* krieg, gefecht, streit, fehde, schlacht, *obwol es mit einem oder dem andern zusammenfallen kann, je nach der auffassung der sache.* ADELUNG *beschränkt* kampf *sogar auf den kampf mann gegen mann und meint, bei der heutigen art krieg zu führen komme es 'nur noch zuweilen in der dichterischen schreibart' vor. das volk allerdings braucht das wort jetzt fast gar nicht, seit das bild des gerichtlichen und anderen zweikampfs den augen entrückt ist; doch in der Schweiz noch* mit einem kämpfen, *wortwechsel halten.* STALDER 2, 84, *s.* 3, *b.*

3) *Weitere anwendung. a) von wettkampf, vgl.* kampfspiel:

dô diu amsel kamfte mit der nahtegal. HADLOUB *MS.* 2, 192[a];

ähnlich J. PAUL: die nachtigall im nahen zimmer kämpft, wie von der tuba ins feld gerufen, mit deinen tönen (*des Albano der clavier spielt*). *Titan* 2, 159. *bei* MAALER 242[a] *reichliche beispiele:* kempfen welcher der best schütz seie, *celeri certare sagitta,* kempfen wölcher am basten (*s.* 1, 1150) möge laufen, *pedibus contendere cum aliquo,* mit eim kempfen wölcher am aller meisten wachen oder arbeiten möge, mit gaben kempfen wölcher die gröst schenke bringe. *das ist das word.* kappro *wettrudern u. a. sp.* 141; *schott. so* kemp, *besonders von mähdern und bei andrer feldarbeit, um die wette arbeiten. vgl. den* glaubenskampf *als wettkampf,* kämpfen 1 *Cor.* 9, 24. 25.

b) weil der zweikampf ein rechtsmittel war, die wahrheit zu ermitteln, so heiszt auch der wortstreit vor gericht kämpfen, *wie der fürspreche ein* kämpfe, *ja wie alle den kampf betreffende ausdrücke zugleich für den rechtsstreit galten,* siegen, gewinnen, überwinden, verwinnen, fällen, unterliegen, ring, plan *u. a.; in einem 'ludus solatiosus', einem gerichtsspiel wie sie zu fastnacht aufgeführt wurden, rühmt sich am schlusz der* procurator, redner, vürsprech, *der für seine partei gewonnen hat, um sich weiter zu empfehlen:*

mit witzen und sinnen
thue ich vil recht gewinnen.
ich kan die warhait für pringen
und mandleich (*männlich*) kemphen in den (*d.* dem) ringen.
fastn. sp. 1003, 20.

nach 1006, 1 tret in den (*gedr.* dem) ringen *ist der* ring ('ringe' *sg.*) *gemeint, der* kampfkreis. *so von einer religiösen disputation, die der Wiener bürger Caspar Tauber, der* 1524 *als ketzer hingerichtet ward, auf dem schaffot mit dem chormeister führte:*

wie wol oft (der) chormaister
viel im in sein (seine?) wort,
noch thet er erlich kempfen,
sich an kein trewung kort.
KÖRNERS *hist. volksl.* 129.

daher von anderm wortstreite (vgl. 2 *a. e.):*

und (*die weiber*) kempfen lang mit wechselworten,
wann jede 'will die beste sein' (*alter kampfausdruck, vgl.* kostfrei):
endlich sie sich beid geben drein
und wöllen mit den feusten kempfen. H. SACHS 3, 2, 7[a];
umsonst, je hitziger ihr kämpft (*mit gründen*),
je minder wird sein trotz gedämpft. WIELAND.

c) kämpfen *in wort und schrift, um rechte, wahrheiten, grundsätze, immer mit dem bilde des zweikampfs:* das sy aber umb aller bilder willen also kempfend, ist ein irrsal. ZWINGLI *antwort an Val. Compar* 1525 L 4[b], *dawider eifern;* üwer kempfen und arguieren (*streiten*). *vom touf* K 3[b]; das alles ward in täglichen reden, ward in einer masse von flugschriften durchgekämpft. DAHLMANN *engl. rev.* 373.

d) vom minnekrieg, dem bettespil, *wie* kriegen, *mhd.* ringen; *vgl.* kampf 1, *g und* kampfliche wîp *Parz.* 192, 16. 515, 4, *s. auch* kölblein 6.

sie streitet, du streitest, ihr streitet zugleich,
durch streiten und kämpfen mehrt Venus ihr reich,
durch streiten und kämpfen wächst Cypripors stärke.
GÜNTHER 928;
meine gluth ist nicht zu dämpfen (*sagt ein mädchen*),
bis ich einstens werde kämpfen
mit dem Amor bis aufs blut. *volkslied aus vorigem jh.* (vater, ist denn nicht erschaffen).

4) Kämpfen *mit unpersönlichen gegnern; a) mit elementen:* weil sie (*die Friesen*) kämpfen muszten mit dem schwerte gegen den Normann und mit dem spaten gegen die wilde see. STÜVE *wesen und verf. der landg.* 79;

ja wenn die kühne kraft nicht ruhen kann,
so mag er kämpfen mit dem element,
den flusz ableiten und den felsen sprengen
und dem gewerb die leichte strasze bahnen. SCHILLER 348[a];
zwecklose kraft unbändiger elemente!
da wagt mein geist sich selbst zu überfliegen,
hier möcht ich kämpfen, diesz möcht ich besiegen.
GÖTHE 41, 259;

stimmen (*singende*) .. die mit den wellen des meeres kämpfen. 27, 133; ohnmächtig kämpft sich der geschickteste schwimmer zum lande. SCHILLER 701;

so lasz uns durch den sturm uns kämpfen.
IMMERMANN *ged.* (1822) 183.

dies refl. sich kämpfen *auch sonst:* er kämpfte sich aus dem gewühl heraus, er kämpfte sich bis zur casse vor, sich frei kämpfen, sich durchkämpfen, sich herauf, empor kämpfen, *vgl.* KLINGER *sp.* 149. *Auch* die elemente kämpfen mit einander, das wasser kämpft mit der flamme:

ist es der sturm der droben kämpft,
der regen gipfel peitschend? GÖTHE 3, 231;
an örtern, wo ihr (*der sonne*) stral gedämpft
mit braunen schatten dämmernd kämpft. GOTTER 1, 229.

b) mit verhältnissen, übeln, leiden, widerwärtigkeiten, mit dem schicksal, die dann auch selbst als kämpfende *gegner auftreten, s.* kampf 3; *der glaubenskampf gehört hierher, von dem unter* 1, *c mehrere biblische belege, vgl.* kampfglaube:

einen guten kampf hab ich
auf der welt gekämpfet. H. ALBERT, *s. sp.* 142;

ziehet an den harnisch gottes ... denn wir haben nicht mit fleisch und blut zu kämpfen, sondern mit fürsten und gewaltigen, nemlich ... mit den bösen geistern unter dem himmel. *Eph.* 6, 12;

mit edelm muth dem schicksal widerstehen,
das grimmig dir entgegen kämpft. SCHILLER 455[b];

eh ich besitz von dieser grafschaft nahm, kämpftet ihr mit dem mangel. 313[a]; die harmonie seines geistes war völlig zerstört, eine innerliche hitze und heftigkeit, die alle kräfte seiner natur durch einander arbeitete, brachte die widrigsten wirkungen hervor und liesz ihm zuletzt nur eine ermattung übrig, aus der er noch ängstlicher empor strebte, als er mit allen übeln bisher gekämpft hatte. GÖTHE 16, 143 (*Werther*); die beschwerden und arbeiten dieses dienstes, wo er (*graf L. Dohna*) zugleich für sein heer und auch für sein land selbst gegen die russische in mannszucht sehr aufgelöste hülfsschaar zu kämpfen hatte. ARNDT *erinn.* 183. *grundsätze, anschauungen* kämpfen *mit einander:* verschiedene verfügungen worinn der alte (*politische*) begriff mit dem neuen kämpft. MÖSER *phant.* (1778) 2, 207.

5) *In der innern welt des menschen, s.* kampf 4. *a) körperlich:* seine kernhafte gesundheit kämpfte glücklich mit den üblen folgen der wunde und kämpfte sie endlich nieder; mit dem tode kämpfen, den letzten kampf kämpfen, *agonizare.* STIELER 923, *auch diesz als zweikampf ursprünglich, s. sp.* 143.

b) in gemüt und geist. der mensch kämpft mit seinen gedanken:

alsô hânt vil manege hint
urliuge gehabet âne vint,
wan si kemphent die naht lanc
mit ir gireschem gedanc. THOMASIN *w. gast* 3045.

der geist, wille kämpft mit dem fleische: und hond dennocht zeschaffen, dawider (*wider das fleisch*) zu kempfen. KEISERSBERG *sünden d. m.* 8[a]; so lang dein vernunft das nit wil, sunder nach irem vermügen dawider ringt und kempft und wolt gern entladen sein von solicher ... anfechtung. *irrig schaf* B 4[a]; ihr habt noch nicht bisz aufs blut widerstanden über dem kämpfen wider die sünde. *Hebr.* 12, 4. *leidenschaften kämpfen mit einsicht, tugend, liebe mit pflicht u. s. w.:*

wenn hoffnung kämpft mit furcht in einem herzen.
A. GRYPHIUS (1663) 152;
vergebens kämpft ihr stolz der stärkern zärtlichkeit
entgegen. WIELAND *Oberon* 10, 25;
kämpf deinem schmerz entgegen wie ein mann!
SCHILLER 576[b];
denn widerwillen seh ich an der stirne dir,
ein edles zürnen das mit überraschung kämpft.
GÖTHE 41, 185.

daher mit sich selbst kämpfen:

> plötzlich stand
> sie still, schien mit sich selbst zu kämpfen. LESSING 2, 350;

unterdessen gieng der magier mit starken schritten auf und nieder und schien unentschlossen mit sich selbst zu kämpfen. SCHILLER 720b; der prinz sagte mir unterwegs nicht ein wort, sondern gieng seitwärts und allein und schien einen gewaltsamen kampf zu kämpfen. 717a; ich habe lang mit mir gekämpft, ehe ich mich entschlieszen konnte. jeder hat mit üblen angewöhnungen zu kämpfen; sie konnte ihre zweifel nicht niederkämpfen;

> gleich einem drachenpaar in einer finstern höle
> kämpft itzo ja und nein ergrimmt in seiner brust.
> ZACHARIÄ *verwandl.* 3, 165;

> hinsehen musz ich, wie das herz mir auch
> dagegen kämpfe, nach der tödtlichen gestalt. SCHILLER 464a;

wehe dem der im sturme der leidenschaft noch mit den spitzfindigkeiten einer klügelnden vernunft zu kämpfen hat. 753b; nie gefühlte zweifel kämpften in seiner brust. 934a; sie kämpft zwischen liebe und festigkeit. GÖTHE 57, 16; er kämpft zwischen eitelkeit und liebe. 17; kämpfst du dich durch den schauder, oder verschlingen düstre bilder den muth? KLINGER 2, 112; deiner würdig kämpfte ich mich durch den schrecken. 2, 113. *vgl.* sich kämpfen *sp.* 148.

6) sich kämpfen *reciproce:* da kämpfen sie sich (*die hirsche*) mit ihrem gehörne zuweilen so stark das sie nicht wieder auseinander kommen können. HEPPE *leithund* 292. *es hiesz mhd.* einen kempfen, *bekämpfen*. *s.* kriegen *so.*

Vgl. abkämpfen, ankämpfen, auskämpfen, bekämpfen, durchkämpfen, erkämpfen, mitkämpfen, überkämpfen, verkämpfen, vorkämpfen, widerkämpfen, zerkämpfen.

KÄMPFEN? *in der würzburg. fischerordnung von* 1570 *und* 1766 *ist denen die keine altwasser haben, das* stöhren *und* kämpfen *verboten.* SCHMELLER 2, 302. *vgl.* kamm 8 *sp.* 106 *und* kampf 102.

KAMPFER, *m. oder* kampher, campher, *selbst* kamphor, *wie man gelehrt schreiben will, camphora; das geschlecht hat sich der männlich klingenden endung anbequemt. bei* MAALER 155d gampher, *wie noch jetzt schweiz., im voc. th.* 1482 'gampfer *oder* kaffer *oder* koffer' k ij a. *mhd. hiesz es* gaffer *und* campher *m., nach mlat.* cafura *und* camphora, *auch ital.* cafura *und* canfora, *span.* alcanfor, *aus arab. pers.* caphûr. cafûr, *indisch* kanpura. Gaffer *ist noch die oberd. form, schwäb. bair. östr.* (*auch* gaffet HÖFER 2, 258, *vgl.* kammet); *so stellt* HOHBERG 3, 1, 185b *beide formen neben einander:* 'ein erbis grosz campfer (kaffer'), *aber* gaffer 2, 279b. 280a, gafferpulver für die pest 1, 254a *ff.; bei* HENISCH 1354 gapher. *in einer anweisung für die tortur:* bei den hexen aber wird das räuchwerk, welches von schwefel, kampfer und teufelsdreck zusammen gemacht, gebrauchet. ADRIAN *mittheilungen* 301. *Früher hiesz es auch* ampfer *camphora* DIEF. 93c, *u. a. aus* BRACK, ampher *in der Leipz. ausg.* 47a *und bei* TROCHUS L 1a, *wol durch vermischung mit* ambra, amber. *Dazu* kampferelixier, kampferessenz, kampferliquor (FRISCH) *u. a., s. unten.*

KAMPFER, *adj., auch adv., von gewissen wunden:* eine wunde in das haubt durch den hirnschädel oder knochen ist kampfer .. welche wunde die länge und tiefe hat, nemlich des mittelfingernagels tief und desselbigen fingers langsten gliedes lange, wird vor eine kampfer wunde gehalten. *Görlitzer ordn. von* 1565 *bei* HALTAUS 1065; der einen .. durch den ellnbogen groblich und kampfer verwundet. *Leipz. schöffenweisthum um* 1549 *das., in einem andern heiszt es:* das brotmesser in die kele gestochen und ihr einen todtlichen kampferstich zugefuget; *in einem gleichen von* 1545: dasz er ihm drei kämpfer wunden und drei floszwunden (*blutende, flieszende*) zugefugt, *nachher* drei kampfer und drei fleischer wunden. *das.;* von lemnisse und kampfir wunden. *das.* 1154, *aus Halle* 1499; kampferthat oder dergleichen, als lemblich und beinschrötige wunden. 1155, *von* 1487; *selbst als subst.* kampfer *m.:* ein wurf oder schlag mit einem stein am kopfe .. auf einen kampfer tief. 2209 *aus einem gutachten der medic. facultät zu Leipzig von* 1652. *das ist misverständnis der späteren zeit, auch die zusammensetzung* kampferstich, kampferthat *ist nur scheinbar, in* kämpferwunde *auszerdem ein misverständnis,* kampfer *ist nur kürzung von* kampfbar (*s. d.*), *welche aber den häufigen tagesgebrauch des wortes bezeugt; es ist wie* schamper (schamperlied) *aus* schanther, *das* h *gieng im* f *unter, zu grunde liegt die md. form* kampfbêre. *früher auch* kampere *d. i.* kamphêre: wirdit der geswornin burgere einer zu tode geslagin adir gewundit einer kamperin wundin. *Freiberger gesetz von* 1305 *bei* SCHOTT *land- u. stadtr.* 3, 87, *vgl. das.* 166. 174. 224. 225. 240. 246 *u. ö. s. auch* kampferwunde.

KÄMPFER, *m. kragstein, bei arcaden, bogenstellungen das capitäl des nebenpfeilers, auf dem der bogen des gewölbes ruht.* ZEDLERS *universallex.* 15, 39, *auch ein solcher über die mauer herausstehender knauf, ohne nebenpfeiler.* HÜBNERS *handlungslex.* 987, *s. darüber* käpfer:

> komm, muse, lasz uns die wohnung und häusliche wirthschaft des landmanns
> und viehzucht und gärten betrachten. hier steigt kein marmor aus Bergen
> und zeuget kämpfer, kein taxus spitzt sich vor schlössern ...
> KLEIST *frühling Zürich* 1754 *s.* 24,

später geändert (*werke* 1771 2, 13):

> hier steigt kein parischer marmor in säulen
> empor und bückt sich in kämpfern.

KÄMPFER. *m. pugnator, es entstand (nach der stelle unter* kämpferin *schon in mhd. zeit) als stellvertreter von* kämpfe (*s. d.*), *an* kämpfen *angelehnt, und wird in vocabb. des* 15. *jh. ebenso erklärt, z. b. in* DIEFENBACHS *wb. v.* 1470 kempfer *duellator, athleta, agonista.* 12. 17. 102, *pugil, adleta, pugillator, palaster* (παλαιστής) *voc. inc. teut.* n 1b, *gladiator voc.* 1482 q 3a, *nd.* kemper *pugillator* DIEFENB. 471b (*ebenso md.* 57b). *nl.* kamper, kemper; *champion, guerrier* KIL., *dän.* kämper, *auch schott.* kemper. *bei der ernte u. ä., zu* kemp *wetteifern sp.* 147.

1) *gleich* kämpfe, kämpe. *in einem fastnachtspiel bei* KELLER *wird eine jungfrau verfolgt und fleht um hülfe beim könig, dieser:*

> junkfrau, get hin in den palast,
> do han ich mangen werden gast.
> suocht welcher woll eur kempfer sein.
> 'herr konik, ich find hie keinen helt,
> den ich zu kempfer han erwelt'.

der könig empfiehlt ihr einen, den Rüdiger, markgraf von Pechlar, sie geht zu diesem:

> o edler furst, ich pit euch ser,
> fecht hie fur mich durch gotis er. *fastn. sp.* 548;

> kam her aus ferren landen weit
> ein kürisser gar hoch berümbt,
> desselben lob was weit geplümbt,
> wie er het manchen kampf gethan,
> darinn im niemand het gsiget an.
> desselben kempfers erenhold
> rüeft aus, wer mit im kempfen wolt *u. s. w.*
> *Teuerdank* 77, 7;

derselbe heiszt dann ritter 77, 47; *darauf, als Teuerdank den kampf angenommen, heiszt auch er* kempfer, die bede kempfer 69; *also kunstkämpfer, der aus dem kampf gewerbe macht, und jeder der sich zu gleichem kampf erbietet. Ebenso vor gericht, wer sich zu kampfrecht erbietet, heiszt alsbald und während des ganzen verfahrens vor gericht* kämpfer, *sowol der* kläger *wie der* antworter; *so in der kampfgerichtsordnung des burggrafthums Nürnberg bei* SCHOTTEL 1234 *ff., feierlich heiszt er daselbst auch* kämpfer des heil. reichs, kämpfer des reichs, *denn das gericht ward im namen des h. reichs gehalten; während des kampfs selbst heiszt es,* die kämpfer arbeiten mit einander 1239. *so nd.* kemper *im Rein. vos, von Isegrim und Reineke, da der kampf beginnen soll:*

> dar mochte men do twe kempers sen! 6298,

ausgelernte kämpfer, mit aller kunst, anders als kempen 2326, *nl. im Reinaert* 6977 *auch an jener stelle* die twee kempen. *auch fechtmeister, kampflehrer hieszen so, wie vorher* kempfe, *z. b. der* kempfer *Lienhart Sollinger, Serapeum* 5, 57, *s. sp.* 139. *Daher noch bei* MAALER 239c *nach* FRISIUS 1199a 'alter kämpfer, *ein überlägner alter mann, senium*' (*s. sein* alter kempfe *sp.* 145) *und* 'wie ein kämpfer, *d. i. stark und vermügenlich, kreftenklich, pancratice*'. wa het der kämpfer Milo ein lebendigen ochsen auf den achseln getragen. FISCHART *Garg.* 41b (62); waghäls, schreck den teufel, abentheurer, ringer, kämpfer. *groszm.* 603 *Scheible. ähnlich noch bei* SCHILLER, *von Theseus in der Phädra* 2, 2:

> den edlen kämpfer konnte nur der tod
> so lange zeit dem aug der welt verbergen. 613a,

bei RACINE *entsprechen nur die worte* ses travaux éclatants.

2) *später, mit geänderten sitten, ward es fast zu bloszem subst. verbale zu* kämpfen; *so wol schon im voc. inc. teut.* kempfer mit dem tod, *agonista, s.* kampf *sp.* 143:

> wie wetter erhebt sich der grimmigste kampf,
> das stampfen der kämpfer zermalmet zu dampf
> den sand und die schollen der erde.
> BÜRGER, *lied von treue;*

von dem kriege zwischen Philipp II. und den Niederlanden: endlich nach einem halben jahrhundert giengen meister und schüler unüberwunden als gleiche kämpfer auseinander. SCHILLER 777^a. *Von bildlichem kämpfen:* die kempfer .. mit irem klapren. ZWINGLI *vom touf* g4^a, *die streitenden gegner;*

wenn es gilt zu herrschen und zu schirmen,
kämpfer gegen kämpfer stürmen
auf des glückes, auf des ruhmes bahn. SCHILLER 72^b;

und o, dem kämpfer der hier standhaft ringet,
die siegeskrone dort aus des vergelters hand. GOTTER 1, 388;

nicht so vieles federlesen!
lasz mich immer nur herein (*ins paradies*):
denn ich bin ein mensch gewesen,
und das heiszt ein kämpfer sein. GÖTHE 5, 257.

KAMPFERBAUM, *m. camphora.*

KAMPFERHOLZ, *n. lignum camphoratum.* FRISCH.

KÄMPFERIN, *f. bellatrix, virago pugnax.* STIELER 923. gotes kenpferin *heiszt die heil. Martina* 79, 79, *gleich* kempfinne *im passional.*

KÄMPFERISCH, *nach art eines* kämpfers, *s. d.:* Gurgelstrozza, welcher zu Paris sich fast verstudieret und kempferisch ubet. *Garg.* 208^a (387).

KAMPFERKRAUT, *n. camphorata.* FRISCH 1, 162^b.

KAMPFERKÜGELCHEN, *pl. trochisci de camphora.* FRISCH 1, 162^b.

KAMPFERLATWERGE, *f.* campherlattwerge *als schutzmittel gegen pestansteckung. Leipz. stadtordn.* 1701 *s.* 378.

KAMPFERMASZLIEB, *n. osmites.*

KAMPFERÖL, *n. oleum camphorae.* STIELER 1381.

KÄMPFERPROBE, *f.* zuschauer einer kämpferprobe (athletarum probatio). GARVE, *übers. von Cic. de off.* (1783)- 1, 111.

KÄMPFERSALBE, *f.* kempfersalb oder ringersalb, *ceroma. voc. theut.* 1482 q3^a. STIELER 1673, *im ringkampf gebraucht, auch in Deutschland, vgl.* ölgeschmiert ringen *Garg.* 178^a (327) *und Reinaert* 3520 GR., *Rein. vos* 6194 (GÖTHE 40, 207). *s.* kampföler, kampfsalbe.

KAMPFERSÄURE, *f. acidum camphoricum.*

KAMPFERSCHLAGEN, *adj. bildet* VOSS: kampferschlagne männer, *im kampf erschlagne.*

KÄMPFERSPIEL, *n.* ἄεθλος, *s.* kampfspiel:

rief zu kämpferspielen sie auf und besiegte sie alle.
BÜRGER 217^b.

KAMPFERSPIRITUS, *m. spiritus vini camphoratus.* FRISCH 1, 162^b.

KAMPFERSTICH, KAMPFERTHAT, *s.* kampfer, *adj.*

KÄMPFERWAGEN, *m. wagen des wettkämpfers, von den griechischen kampfspielen entlehnt:*

zwar, ich hätt in jünglingstagen
mit beglückter liebe kraft
lenkend meinen kämpferwagen
hundert mit gesang geschlagen.
BÜRGER 73^a (1789 1, 219).

KAMPFERWASSER, *n. aqua camphorata.* STIELER 2444.

KAMPFERWUNDE, *f.* fleisch- *sive* kampferwunden, *vulnera quae habent profunditatem unguis et longitudinem articuli digiti, quando adhuc sunt recentia necdum intumuerunt.* STIELER 1388, 'kempferwunde *vulnus duelli' gl. bei* SCHMELLER 4, 113. *s.* kampfer, kampfbar.

KAMPFESBEGIERIG, *was* kampfbegierig:

mein herz ist erregt, die füsze kampfesbegierig.
STOLBERG 12, 7.

KAMPFESEIFER, *m. eifer des kampfes:* der heldenmüthige mann, der schon bei Quatrebras das beste gethan und dort eine wunde davongetragen, die er im kampfeseifer verbarg. HÄUSSER *deutsche gesch.* 4, 645.

KAMPFESGETÜMMEL, *n. wie* kampfgewühl:

unzählige scharen
folgten ihm dürstend nach blut und brausendem kampfesgetümmel. PYRKER *Tunisias* 2, 255.

KAMPFESHAST, *f. hastige kampfbegier.* PLATEN 1.

KAMPFESLIED, *n. was* kampfgesang:

ein schönes opfer ist gefallen,
ein held, umrauscht von kampfesliedern.
AN. GRÜN *ged.* (1838) 232.

KAMPFESLUST, *f. lust zum kampfe oder lust die der kampf gewährt:*

der könig hört von guter hand,
man sei voll kampfeslust. GÖTHE 1, 150;

fürwahr es drängt sich brust an brust
voll lebensmacht und kampfeslust. 13, 293;

wo wäre der zage, der aus eurem heldenauge nicht kampfeslust und verachtung des todes trinken könnte? TIECK.

KAMPFESMÜDE, *defessus pugna, s.* kampfmüde:

ziemt die rast dem kampfesmüden kämpfer. PLATEN 323;

da lagern rings ums feuer die husaren
und wärmen ihre kampfesmüden glieder.
GEIBEL *ged.* (1850) 107.

KAMPFESMUT, *m.*

wie bist du schön, mein volk, entlodert
in hassesglut, in kampfesmuthe. AN. GRÜN *ged.* 233.

KAMPFESWUT, *f. furor pugnae:*

die ich in heiszer kampfeswuth verlassen. SCHILLER 494^a.

KAMPFFÄHIG, *zum kampfe fähig:* der herzog von Weimar forderte sofortige säuberung der festung (*Erfurt*), schleuniges sammeln der noch kampffähigen. DROYSEN *Yorks leben* 1, 128; so gut als möglich wurde das corps wieder in kampffähigen stand gesetzt. 2, 369. *s. auch* kampfunfähig.

KAMPFFÄHIGKEIT, *f. subst. zum vorigen.*

KAMPFFERTIG, *kampfbereit.* M. KRAMER 1787: hinter dem ersten treffen, wo auch Hiller und Katzeler die truppen der avantgarde wieder kampffertig machten. DROYSEN *Yorks leben* 2, 266 (unkampffertig 2, 529); es war befehl gegeben, sich für mittag kampffertig zu halten.

KAMPFFISCH, *m. torpedo.* STIELER 487. FRISCH 1, 499^b '*der ein schiff soll aufhalten können*'. *sonst* krampffisch, *auch* schlaffisch.

KAMPFFREUDIG, *was* kampffroh: dem alten kampffreudigen feldmarschall Vorwärts. DROYSEN *Yorks leben* 1, 3. *vgl.* freidig.

KAMPFFROH, *des kampfes froh:* kampffrohe Achäer. VOSS *in der Iliade. s.* kampflustig, *auch* kampfesfroh, kampfesfreudig.

KAMPFGABE, *f. gleich* kampfpreis: die krone der gerechtigkeit, die kampfgabe des ewigen Jerusalems. GOTTHELF 3, 4.

KAMPFGEDRÄNGE, *n. was* kampfgewühl.

KAMPFGEFÄHRTE, *m. kampfgenosz, mhd.* kampfgeverte HAUPT 6, 181.

KAMPFGEFEIT, *durch zauber fest gegen wunden:*

Bellonas bräutgam, kampfgefeit (lapp'd in proof).
Macbeth 1, 2.

KAMPFGEFILDE, *n. schlachtfeld,* VOSS *in der Iliade.*

KAMPFGENOSZ, *m. commilito. mhd.* kampfgenôʒ *Iwein* 5391. SCHOTTEL 415^b. STIELER 1353 kampfsgenosz. *im Parz.* 212, 6 *heiszt der gegner im zweikampf* kampfgenôʒ.

KAMPFGERÄTE, *n. gerätschaften zum kampfe:*

das kampfgeräthe des königs (ἀέθλια). VOSS *Od.* 21, 62.

KAMPFGERECHT, *adj. kampffähig, vgl.* kolbengerecht:

noch wehr ich um mein elend leben mich,
noch bin ich mördern kampfgerecht.
UHLAND *Ernst v. Schwaben* 58.

KAMPFGERICHT, *n. judicium duellicum.* STIELER 1557. FRISCH 1, 499^b, *gericht in dem durch zweikampf das recht entschieden wurde. s. die Nürnberg. kampfgerichtsordnung bei* SCHOTTEL 1234 *ff.*, das letzt kampfgericht (*nach den beiden vorbereitenden, die auch so heiszen*), so die kämpfer sich zu baiden seiten in den kampf geben, dasselbig kampfgericht sol zu Fürth bei Nürnberg besetzt sein und durch die kämpfer da geendet werden. *das.* 1241.

KAMPFGERÜSTET, *aus 'zum kampf gerüstet':*

fern ist der fremden zeugen rohe schar,
die zwischen uns sich kampfgerüstet stellte. SCHILLER 500^a.

KAMPFGESANG, *m.* 1) *wettsingen* (*vgl.* kampfgespräch):

(*die frösche*) zerten so mit dem wasserklang
die waltvöglein zum kampfgesang.
ROLLENHAGEN *froschm.* C6^a.

2) *schlachtgesang:*

zu lauten rosseshufen
ertönte kampfgesang. JUSTI.

KAMPFGESCHREI, *n. schlachtruf, kriegsgeschrei:*

das kampfgeschrei der männer. HERDER.

KAMPFGESELLE, *m. mhd.* kampfgeselle, *kampfgenosz* THÜMMEL 2, 358.

KAMPFGESPRÄCH, *n. zwiegespräch als kampf um einen satz, vorrang u. dgl., eine schon im 15. jh. geübte kunstform für reimsprüche, von* H. SACHS *fleiszig gebraucht, z. b. im 1. band* 76^b ein kampfgesprech zwischen dem tod und dem natürlichen leben, welches unter ihnen beiden das beste sei, 180^d kampfgesprech Xenophontis des philosophi mit fraw Tugend und frau Untugend, welliche die ehrlicher sei, 182^a kampfgesprech zwischen der künheit und der gedult. *vgl.* kampfgesang *und das* kämpfen *der amsel und nachtigall sp.* 147. *ähnlich altn.* kappmæli.

KAMPFGETÜMMEL, *m. kampfgewühl.*

KAMPFGEÜBT, *aus 'im kampf geübt'.*

KAMPFGEWITTER, *n. das feuer des groben geschützes, der 'donner' und 'blitz' der kanonen, die 'wolken' des pulverdampfes legten das bild nahe:*

im kampfgewitter. PLATEN 191;

eins ist uns noth! wach sein zum kampfgewitter.
RÜCKERT 125 (1843 s. 156);

sie folgt ihm ins kampfgewitter.
STRACHWITZ *lied. eines erwach.* 75.

KAMPFGEWOHNT, *des kampfes gewohnt.*

KAMPFGEWÜHL, *n. kampfgetümmel, kampfgedränge:*

da gieng ein todesengel
im kampfgewühl vorbei. RÜCKERT 206;

da sank im kampfgewühl ein held vom rosse. 167.

KAMPFGIER, *f.* **KAMPFGIERIG**, *adj. was* kampfbegier, kampfbegierig:

entbrannt von stürmischer kampfgier. VOSS *Il.* 13, 197.

KAMPFGLAUBE, *m. der glaube im kampfe* (*s.* kampf 2, *e*), *bei* LUTHER: da (*Habac.* 1, 13) beiszt sich der kampfglaube mit der gottlosen glücke. 3, 238^a; wenn ein prophet für sich selbs (*allein*) sol in solchem kampfglauben stehen. *das.*, 237^b kempfender glaube.

KAMPFHAHN, *m. kampflustiger haushahn, oder zum hahnenkampf abgerichteter hahn, wie engl.* game-cock, fighting-cock; *schon in einem voc. des* 15. *jh.* pungio kamphan DIEF. 473^b (*vgl.* strîthan *weisth.* 4, 540, *als name eines waldes*). *man nennt im leben einen streit- und zanksüchtigen menschen einen* kampfhahn, *auch einen sonst kampflustigen:* schreiber dieses, sonst ein so weiches, warmes schwanenfell, wurde immer zu einem völligen kampfhahne hinter spielsesseln. J. PAUL *Titan* 2, 34; die tapfersten Ziebinger gesichter wurden (*beim heranfliegen eines luftballons, der eine bombe schien*) so weisz wie hahnkämme im winter, aber diese kampfhähne sagten 'so beschieszt uns aber mit ordentlichen bomben, so sollt ihr sehen!' *Nepomukkirche* 117. *nl.* kamphaan, *dän.* kamphane, *schwed.* kapphane. *Auch ein sumpfvogel, tringa pugnax, das männchen ist besonders kampflustig; auch eine flügelschnecke, strombus gallus.*

KAMPFHELD, *m. gleich* kämpe: ihr ältern versuchten kampfhelden, macht mich weis wie ich ein wahres rechtes kampfgericht hegen soll. VEIT WEBER.

KAMPFHOF, *m. palestra,* camphof. DIEF. 406^b.

KAMPFHUT, *m. hut zum gerichtlichen zweikampf,* vernehet mit riemen. *weisth.* 3, 601.

KÄMPFIG, *kampflustig.* kempfig, *contentiosus* DASYPOD. 362^a. kämpficht STIELER 923: under den hanen soll man die aller kampfigsten auslesen. HERR *feldbau* (1545) 126^b. *danach* SEBIZ 108 die aller kämpfigsten und die mutigsten (*hähne*).

KÄMPFISCH, 1) *kampfartig, kampfreich:* die reinigkeit des herzen, zu welcher wir in disem kempfischen und streitbaren leben sollen tringen. MELANCHTHON, *auslegung über das* 20. *cap. exodi. Witt.* 1525 *f.* 7. 2) *wie* kämpfig: die art der hüner ist über die masz rankisch und kämpfisch. HERR *feldbau* 122^b.

KAMPFJAGEN, *n. was* hatz, *kampf wilder thiere in eingeschlossenem raume, einstmals eine beliebte fürstliche ergötzung.* FRISCH, ADELUNG, kampf *auf thiere übertragen, wie umgekehrt vom krieg bildlich* hatz *gesagt wurde. besonders auch* wolfs- *und* bärenhetzen *hieszen so:* der wolf wird gehetzt, geschiehet meistentheils in kampfjagen (*plur.?*), zum plaisir groszer herren. *kurzer begriff der edlen jägerei. Nordhausen* 1733 *s.* 209; so ist ein solcher anblick wenigstens eben so viel werth als wenn man einem bäre bei einem kampfjagen schwärmer auf den leib schmeiszet, damit er recht hitzig wird. J. E. SCHLEGEL 5, 53; hätten ihn die unterirdischen einwohner der stadt K. gehabt, so würde er auf ihrem gelehrten kampfjagen der beste masbakus gewesen sein. RABENER 2, 52. *norw.* kappjag *n. heiszt jagen um die wette* (*s. sp.* 141), *wäre in* kampf *hier derselbe sinn? vgl.* kampfgesang.

KÄMPFKOLBE, *m.* kempfkolb *cestus. voc. th.* 1482 q 3^a.

KAMPFKRÄFTIG, *'zum kampfe kräftig':* Absalons kampfkräftige tage waren dahin. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 339.

KAMPFKREIS, *m. der abgegränzte kreis in dem der zweikampf wie das gericht gehalten ward, mhd. schlechthin* kreiȥ, *s.* kreis. *In den fastnachtspielen obscön, mit einem vermutlich alten witzbilde, denn schon im* 13. *jh. übertrug man bilder und ausdrücke des turnierspiels auf das* bettespil (*vgl.* hurenspeer *und* kampf 1, *g*), kempfkraisz *mit umlaut, wie* kämpfdegen, kämpfkolbe, kempfswert, kempfstat, *von* kämpfen:

ist die dirn lank gezöpft
und hat im pusen wol geknöpft
und hat ain rauhen kempfkraisz.
fastn. sp. 748, 29 (*vgl. Ssp.* 1, 42, 1);

so hat sie auch gar ain schonn kempfkrais. 653, 19.

KAMPFKUNST, *f. 'ars duellica, die zum kampf, streit oder krieg gehört'.* MAALER 240^a. *vgl.* kampfstück.

KÄMPFLICH, KAMPFLICH, *adj. und adv. zu* kampf. *mhd. hiesz es einen* kampfliche grüeȥen, kempflich ansprechen, kamphliche gewinnen *u. s. w., wie* ze kampfe grüeȥen, *zum zweikampf fordern wb.* 1, 583^a. 785^a. OBERLIN 757, *besonders zum gerichtskampf, daher auch* kämpflich klagen *u. a., nd.* kempliken groten, kemplike worde *u. a., s.* HOMEYERS *Ssp.,* kempichlich klagen FRISCH 1, 499^b. HALTAUS 757, *auch einen* kämpflich fürnehmen SCHOTTEL 1237, *verklagen zu kampfesrecht,* kämpflich vorstehn *sich stellen u. a. das.,* kämpflich beweisen: des er sich gröszlich verantwort, und erbot sich des, solches kämpflich zu erweisen. *buch der liebe* 311^a. *daher* kämpfliches fürbot (*gedr.* fürbet), *vorladung zum gerichtlichen zweikampf durch den herold, Nürnb. kampfgerichtsordnung bei* SCHOTTEL 1254 *fg., s.* kampfschatz:

ich fordr' euch kämpflich zum streit. SIMROCK *leseb.* 353.

als adj. wie kämpfig, *pugnax:*

doch Granmars söhne von Swarins hügel
erspähten das kriegsheer mit kampflichem muth. *das.* 51.

KAMPFLIED, *n. kriegslied. anders* kämpferlied HALLER *Alfred* (1773) 97, *nach dem dän.* kjempevise *heldenlied.*

KAMPFLUST, *f. wie* kampfbegier:

erst zu den Ajas begann er, die selbst schon glühten in kampflust. VOSS *Il.* 13, 46.

KAMPFLUSTIG, *adj. zum vorigen, cupidus pugnandi.*

KAMPFMAL, *n. mal, narbe aus dem kampfe:* zu Athen hätte mir dieses sichtbare kampfmal ebenso gewiss ruhm und almosen verschafft, als dem heiligen Franz seine stigmen. THÜMMEL 2, 324.

KAMPFMEISTER, *m. in einer urk. von* 1374 *bei* HALTAUS 1064, *worin herzog Albrecht von Österreich das* kampfrecht (*s. d.*) *zu lehen gibt:* thun kund offentlich mit diesem brief, dasz unser getreuer Hans, obrister kampfmeister, dem ehrbarn unsern getreuen Conrad dem Weitracher das kampfrecht in Österreich, das uns zu lehen ist, mit unserer hand, gunst und gutem willen gemacht und gefüget hat (*erblich*). *die urk. ist in viel späterer fassung, gewiss war auch das wort noch später in geltung, es fehlt den wbb.; doch* M. KRAMER 1787 *gibt es als fechtmeister, kampfrichter.*

KAMPFMÜDE, *wie* kampfesmüde, *mhd.* kampfmüede:

warf kampfmüde die waffen es hin. SONNENBERG.

KAMPFÖLER, *m. bei* STIELER 1382: *reunctor, qui olim ad luctam pugnatores ungebat; vgl. unter* kämpfersalbe, *Reineke wird zum kampf mit Isegrim eingeölt.*

KAMPFPLAN, *m. arena, palaestra* DASYP. 360^d, *plan, ebene zum kampfe tauglich:* gleich gegen der frawen gemach uber waren die ubplätz, kampfplän, pferdgericht, turnierschranken. *Garg.* 281^a (529).

KAMPFPLATZ, *m. das jetzt gewöhnliche wort für den ort des kampfes.* SCHOTTEL 502^a. STIELER 189, *nl.* kampplaetse *f. arena, palaestra* KILIAN; *dän.* kampplads, *schwed.* kämpeplats; *vgl.* kampfkreis, kampfstatt: (*der löwe*) fürt den mönschen auf einen kampfplatz und zeigt im ougschinlich wie ein löw einen mönschen zerzert. KEISERSBERG *hell. löwe* a 2^a, *er meint ohne zweifel eine arena nach römischer art;*

darum verlasse nicht mit übereilung
den kampfplatz, ring um jeden fuszbreit erde. SCHILLER 456^a;

derselbe kampfplatz (*die Niederlande*) erzeugt denselben plan der vertheidigung, dieselbe zuflucht der verzweiflung. 778^b, *beide male vom kriege, doch im bilde des zweikampfs der zwei ringenden mächte, darum unterschieden vom* schlachtfeld. *öfter vom zweikampf:* die kämpfer machten aus, es müsse einer auf dem kampfplatz bleiben, *meist kurz* auf dem platze. den kampfplatz abstecken, auf dem kampfplatz erscheinen. *von anderen kämpfen:* der wahlkampf war heftig, keine partei wollte den kampfplatz räumen, *und ähnlich sonst.*

KAMPFPREIS, *m. der im kampfspiel ausgesetzte preis für den sieger, vgl.* kampfgabe:

ein nie zu erringender kampfpreis. HERDER.

KAMPFRAD, *s.* kammrad.

KAMPFRASEN, *m. kampfplan, für gerichtliche zweikämpfe:* loco seu planitie nostri judicii (prope Marburg, hodie auf dem kampfrasen). KOPP *hess. ger.* 1, 265. *rechtsalt.* 798.

KAMPFRAUM, *m. kampfplan, von dichtern gebildet:*

Hector, Priamos sohn, und mit ihm der hohe Odysseus
zeichneten nun zuerst den kampfraum ab.
BÜRGER *Il.* 3, 315. 344;

Hektor drauf, des Priamos sohn, und der edle Odysseus,
maszen zuerst die weite des kampfraums.
VOSS *Il.* 3, 315. 344.

KAMPFRECHT, *n. mhd.* kamphreht *Trist.* 278, 1 (*dazu* kamphrehten *als verbum* 284, 21, *wie* lantrehten *w. gast* 8707), '*jus campi*' FRISCH 1, 499[b], *jus duellorum* STIELER 1551. SCHOTTEL 502[a]. 1234, *das recht das den gerichtlichen zweikampf bestimmte und ordnete, auch der rechtliche anspruch des einzelnen daran, vgl. weisth.* 3, 601; *s.* kampfacht, kampf 1, *b*, kämpfe, kampfgericht, kämpflich. *bei* HALTAUS 1064 *aus* WURMBRAND: '*olim duellorum sive certaminum equestrium judices in Austria reperiebantur, quibus cura horum negotiorum occurrentibus casibus commissa erat et de illis jus dicebant, istud officium das kampfrecht dicebatur*', *der diesem kampfrecht vorgesetzte hiesz* kampfmeister, *s. d.*

KAMPFRICHTER, *m. richter im kampfgericht oder kampfspiel,* kamprichter (*so*) *parrain du camp* RÄDLEIN: durch alle diese eigenschaften qualificierte sich nun Lerse völlig zu der stelle eines schieds- und kampfrichters bei allen kleinen und gröszern händeln die in unserm kreise . . . vorfielen. GÖTHE 25, 250. *vom urtheilenden publicum im schauspielhause:* soll die ehrwürdige kunst ... ihre sache durch solche kämpfer vor solchen kampfrichtern führen? SCHILLER 1144[b].

KAMPFROSS, *n. streitross:* wenn kampfrosse an kampfrossen stöhnten im getümmel der schlacht. FR. MÜLLER 3, 25.

KAMPFRUF, *m. schlachtruf:*

zu Döffingen wars anders, dort scholl den ganzen tag
der feste kirchhof wider von kampfruf, stosz und schlag.
UHLAND *ged.* 441.

KAMPFRUHM, *m. kriegsruhm:* daher viele sich in das gefolge eines durch adel und kampfruhm ausgezeichneten führers begaben. BECKERS *weltgesch.* 4, 36.

KAMPFRUR, *f. ein kunstausdruck der alten fechtkunst; zwölf blinde jagen mit prügeln nach der sau:*

gar keiner war unter in allen,
der nicht ein kampfrur darvon gebracht,
darbei er der saw lang gedacht. H. SACHS 4, 3, 81[d].

eine verwundung, quetschung? vgl. blutruhr *und Germ.* 4, 422.

KAMPFSALBE, *f. ceroma.* DASYP. 360[a]. *s.* kämpfersalbe.

KAMPFSCHATZ, *m. cautio de duello prosequendo ab actore praestanda, in der Nürnberger kampfgerichtsordn.:* nach erkantnus des kempflichen fürbots soll der landrichter an den kempfer (*actor, kläger*) gesinnen, im zugeloben .. dem kampf nachzukommen, und ime der richter den kampf schätzen, nemlich 20 gulden, ob (*wenn*) er dem kampf nicht nachkomme, zu verbürgen (*als borg, pfand, caution zu dienen*), darauf der kämpfer an dem gerichtsstab anrüren und globen soll dem kampf in obgeschribener masz nachzukommen und dem richter solches um den kampfschatz . . verbürgen . . soll. HALTAUS 1064. SCHOTTEL 1234, *bei jenem* kampschatz, *vgl. unter* kampfstück 2. *vgl.* achtschatz.

KAMPFSCHEIDER, *m. palesta. voc. theut.* 1482 p 8[b], *nd.* kampschêder DIEF. 406[b], *schiedsrichter, ordner besonders wol im kunstkampf, in der fechtschule.*

KAMPFSCHEU, *scheu vor dem kampfe, adj. und subst. f.*

KAMPFSCHILD, *m. mhd.* kampfschilt *Lanz.* 1920. *zum gerichtlichen zweikampfe wurden eigene schilde gebraucht, die nicht zugleich als waffe dienen konnten, vgl. Ssp.* 1, 63, 4; *nach der Nürnberger kampfgerichtsordnung* ein schild ohn eisen, sondern allein von holz, adern und leim gemacht, mit einem weiszen leinen tuch überzogen und darein ein rots leinens creuz geneet. SCHOTTEL 1235, *s.* 1240.

KAMPFSCHILDAMT, *n. s.* HALTAUS 1065.

KAMPFSCHULE, *f. palaestra, gymnasium, braucht* J. PAUL: wie leicht aber wäre eine tochter in die kampfschule der besserung zu schicken, jede woche einmal. 37, 36.

KAMPFSCHWERT, *n. romphea, gladius bis acutus,* kampfswert. *voc. inc. teut.* m 7[a] (*zweischneidig*), DIEF. 500[a] (*vgl.* schirmswert 341[b]), kempfswert *voc. inc. teut.* n 1[a], *voc.* 1482 q ij[b], *für kunst- oder gerichtskampf; vgl.* kampfdegen.

mit meinem blute, meinem segen
möcht ich für ihn diesz kampfschwert feien.
AN. GRÜN *ged.* (1838) 234.

KAMPFSPIEL, *n. agon, ludus gymnicus, kampf als spiel, hiesz doch der krieg einst* nîtspil, *und noch* J. SPRENG *nennt in altritterlichem sinne den zweikampf der helden Homers und Virgils ein* kampfspiel:

wolher und fah das kampfspiel an! *Ilias* 140[a]
(ἀλλ' ἄρχε μάχης ἠδὲ πτολέμοιο 7, 232);

es sollen die Latiner sich
da nidersetzen all mit ruh
und sehen diesem kampfspiel zu. *Aeneis* 421[b] (12, 15).

kampfspil *monomachia* DIEF. 367[a] 15. *jh., allerlei leibsübungen, pancratium, pugilatio* MAALER 240[c], *auch kurz* spiel *pancratium* DIEF. 408[c]. *solche kampfspiele als öffentliche schaugebung und zu allgemeiner theilnehmung gab es auch bei uns einst zahlreich (vgl.* kranz 3) *und gibt es einzeln noch,* ADELUNG: '*lustbarkeiten welche noch zuweilen auf dem lande angestellet werden, wo zwei oder mehrere um einen preis mit einander kämpfen*': alle knaben sind geborne soldaten, man sehe nur ihre kampf- und streitspiele. GÖTHE 17, 280;

vor seinem löwengarten,
das kampfspiel zu erwarten,
sasz könig Franz. SCHILLER 70[a];

so seis! und mir, mein feldherr, überlasset
dies leichte kampfspiel wo kein blut soll flieszen. 463[a].

den kampf mit der jungfrau von Orleans; dagegen vom kampfe zwischen Gustav Adolf und Wallenstein:

um endlich hier im angesichte Nürnbergs
das blutig grosze kampfspiel zu entscheiden. 342[a].

gesellschaftliche kampfspiele des witzes H. P. STURZ.

KAMPFSTATT, *f. pugillatorium. voc. inc. teut.* m 7[a], *mhd.* kampfstat, *im voc. inc. teut.* n 1[b], *voc.* 1482 q 2[b] *und* 3[a] kempfstat.

KAMPFSTIER, *m. im stiergefecht;* als ich ihn vom andalusischen kampfstier rettete. MÜLLNER.

KAMPFSTREIT, *m. agon,* kampfstrit MELBER *varil.* a 7[b], *nl.* kampstrijd *duellum* KIL.: darumb er auch solch predigen pflegt zu nennen einen kampfstreit, fechten und ritterspiel. LUTHER 3, 185[a]; '*kampf' bestimmt das* '*streit' als zweikampf oder kunstkampf. so nd.* kampfechten NEOCORUS 1, 364 *vom gerichtlichen kampfe, nrh.* kampvechten *palestrare* DIEF. 406[b], campvechter *pugil* 471[b], *auch nl.* KIL., *vgl. ahd.* chamfwîc *sp.* 138 *und* keifstreit.

KAMPFSTÜCK, *n.* 1) *kunststück im kampfe, kunststreich der kunstkämpfer* (*mhd.* kampfslac HAUPT 4, 298), *kämpferischer kunstgebrauch; auch auf den krieg übertragen, kriegslist u. ä.:* 'kampfstuck, *geschwinde und listige kriegsthat, stratagema*'. MAALER 240[c]. *in einem xylographischen ringbuch des* 15. *jh.:* wen er (*der gegner*) sich aufricht, so du in in dem hacken hast, so nim das stuck das haiszt die halb huft und ist ain rechtz kampfstuck. *Serapeum* 5, 34; und üben sich in ritterspielen, dz (*dasz es*) wunderlich zu sehen ist, und treiben unglaublich geradigkeit und kampfstuck. S. FRANK *weltb.* 16[a]; ein volk dz in der reuterei sich übt und grosze kampfstuck braucht. 141[a];

so wissens unser kämpfer auch,
die besten kampfstück und den brauch. J. AYRER 26[a] (*Alba*).

nd. behendicheit und kampstucke, *kriegslist.* NEOCORUS 1, 367.

2) *übertragen auf andres thun:* der sun zieht frölich ghen Mentz, als hab er es wol geschafft, rhümpt sich des lists, als hab er ein kampfstück begangen (*heldenstreich*), seinen vater so frei mit listen gefangen. FRANK *Germaniae chron.* 1538. 112; ich will sie (*Noah und Loth wegen der trunkenheit*) nicht ausreden noch entschuldigen von sünden, dann gott braucht darumb solche kampstuck (*so, s. u.* kampfschatz), laszt ein hewt fallen, den andern morgen, hewt ain engel morgen ain teufel. *laster der trunk.* 1531. H ij[a], *unerwarteter streich; ähnlich in der chronica* (1534) 1, 240[b]: ein kampfstuck eins predigermünchs keiser Albrecht belangende, *etwa unser geniestreich, der mönch redet den in der predigt entschlafenen kaiser plötzlich laut mit einer überraschenden frage an.*

3) *auch einzelnes kampfspiel:* allerlei kampfstuck oder übungen, als ringen, fächten, laufen, stächen, rennen, *agon.* MAALER; hat man kampfstück begangen mit laufen, ringen, springen. *buch der liebe* 194[a].

KAMPFTAG, *m. pugnae dies* STIELER 2248, SCHOTTEL 529[b], *der zum kampfgericht angesetzte tag.*

KAMPFTÜCHTIG, *tüchtig zum kampfe:* (*die armee*) in einem nichts weniger als kampftüchtigen zustande. DROYSEN *leben Yorks* 2, 388.

KAMPFÜBUNG, *f. übung im kampfe oder des kampfes.*

KAMPFUNFÄHIG, *hors de combat,* '*nicht* kampffähig', *s. d. das wort scheint sehr neu:* die hälfte der mannschaft ward auf den ersten anprall kampfunfähig, oder kampfunfähig gemacht.

KAMPFVERSUCHT, *'im kampfe versucht', erprobt:*
das kampfversuchte kühne heldenvolk. TH. KÖRNER.

KAMPFWÄRTEL, *m. was sonst* kreiswärtel, *s. d.:* auch will ich mir nicht herausnehmen bei diesem kampfe wärtel zu sein und meine stange dazwischen zu werfen ... der kampfwärtel war eine gerichtsperson, und ich richte niemanden, um von niemanden gerichtet zu sein. LESSING 10, 47.

KAMPFWEISE, *f. die art und weise des kampfes:* die erfindung des pulvers hat die kampfweise gänzlich verändert. *Als adv.* kampfweise STEINBACH 2, 1001; in kampfs weis *certatim* MAALER 240^c, *zu* kampf 2, *a.*

KAMPFWÜRDIG, kampfwürdige wunde SCHOTTEL 438^a. HALTAUS 1065. FRISCH 1, 499^b, *s.* kampfbar. *nd.* kampwerdich, *vgl. Ssp.* 1, 63, 1.

KAMPHÄUER, *f. nd. pacht der auf einem kamp liegt, s.* heuer: andere sind blosze meier .. und haben ihre ländereien zu kamphäuer, die sie .. dem gutsherrn entrichten. KOBBE *Bremen und Verden* 1, 305.

KAMPHER, *s.* kampfer.

KAMPWEIDE, *f. felber- oder pappelweide. s.* kamp.

KAMPWEIN, KÄMPWEIN, *m. sapa* sawr *vel* kampwin. DIEF. 511^b; die burwein, kempwein und spanwein. *kaiserl. weinordnung* 1498, WAGENSEIL *de civ. Noriberg.* 121, *in der samml. der reichsordnungen Worms* 1539 29^b kemptwein; *von* kamp *traubenkamm* (*sp.* 105, kampt *sp.* 102), *also wie* tresterwein, nachwein, neigwein DIEF. 619^c; *das* kemp- *ist plural.*

KAMTISCH? *unter dem* tross meiner frauen Luna *nennt* FISCHART *auch:* kamtische merkelrührer. *groszm.* 94 (621 *Sch.*).

KAMWID, *m. oder n. numella,* ein kôwham, kamwid, ein hölzen ring, damit man das vich an die krüpfe bindet, hülzen halsband. DASYPODIUS 155^c. 360^d. '*vimina* cemwide' MONE *anz.* 4. 95. *vgl.* wideham DIEF. 619^c. *s.* kamme *und* wide.

KAN, *s.* kahm, kahn, kone, können.

KANAL, *m. s.* canal. *hier noch einige belege:* seltzame trachenschlund an den canälen und bronnrören. *Garg.* 18^a (18), *dachrinne, wie* känel; bleierne und irdene oder von laimen gebachene rör und canäl. SEBIZ 15;

rühmt nicht jeder das pflaster, die wasserreichen, verdeckten,
wolvertheilten canäle, die nutzen und sicherheit bringen,
dasz dem feuer sogleich beim ersten ausbruch gewehrt sei?
GÖTHE 40, 259.

bildlich: die augen durch deren canal beim spielen unsere finger gleichsam ihre ordre empfangen, geben es nicht so guten kaufs. MATTHESON *organistenprobe vom generalbass Hamb.* 1719 *s.* 241; haben sie doch die güte mir durch ihren canal ein eignes exemplar kommen zu lassen. LESSING 12, 423; anstatt dasz die wahrheit durch so viele unreine canäle langsam und trübe nach dem entlegenen throne (*Madrid*) flosz. SCHILLER 777^a. *Dazu* Rheinkanal, Spreekanal *u. dgl.,* abzugskanal, seitenkanal *u. a., dann* darmkanal, speisekanal, luftkanal *u. dgl.;* kanalbau, kanalarbeiten, kanalverwaltung, kanalschleuse. *s. auch* känel.

KANÄLCHEN, *n. kleiner kanal:* (*Venedig*) von canälen und canälchen durchschnitten. GÖTHE 27, 104. canalichen HENISCH.

KANAPEE, *n., s.* canapee, *verdient genauere betrachtung. es ist nach franz.* canapé *im* 18. *jh. aufgenommen* (*vgl.* DIEZ 85); *engl.* canopy *ist noch baldachin* (*daher dichterisch vom himmelsgewölbe*), canopy-couch *kanapee. auch zu uns kam das wort als ruhebett mit einem himmel:* von dem an der (*früheren*) bleiche angelegten hügel kann man jetzt zwei kirchthürme sehen, und man sitzt dort auf einem chinesischen canape worüber sich ein sonnenschirm von verguldetem bleche befindet. MÖSER *phant.* (1778) 2, 335. *ja auch die decke allein findet sich* kanapee *genannt, so in dem jägerliede 'auf auf zum fröhlichen jagen' das im* 18. *jh. aufgekommen ist, str.* 8 (L. ERK *volkslieder* 1. *heft s.* 48):

das moos ist unser bette,
der wald ist unser haus ...
kann man dem schlaf nicht weichen,
so ruht man auf dem klee,
das laub der hohen eichen
ist unser kanapee.

doch bald allein vom ruhebett:

ihm dient ein weiches canapee
so gut und besser noch, als im geheimen haine
beblümtes gras und sanfter klee. UZ (1768) 1, 148;

auf einem canapee, mit rosen überstreuet,
lag sie in leichter tracht nachlässig hingestreckt.
ZACHARIÄ *verwandl.* 2, 342;

die gnädge frau war blasz aufs canapee gesunken.
ders. schnupft. 5, 33;

des thals gebüsch, der wiese klee
gewährt ihm süszre rast,
als himmelbett und kanapee
im fürstlichen palast. HÖLTY 16;

hier und dort wo wir gehn: in der blauen stub' und der gelben,
wo dein kanapee stand, wo du im sofa geruht.
VOSS, *an Agnes* (1825 3, 37);

er (*Werther*) lag an der erde, den kopf auf dem kanapee. GÖTHE 16, 177. WIELAND *braucht es als masc.:*

auf einen kanapee von moos und dürren blättern,
den längst ein sturm für sie gepolstert.
4, 192 (*Amadis* 10, 3);

der weichste kanapee. 9, 107.

sache und wort, anfangs vornehm, ja fürstlich (*gepolsterte sitze waren noch im anfang des* 18. *jh. luxussache, im* 17. *jh. ungebräuchlich*) *kamen bald in bürgerliche geltung; jetzt sind sie deshalb durch* sofa *verdrängt, das aber selbst schon dem* divan *zu weichen begonnen hat.*

KANARIENBAUM, *m. canarium, engl.* canary tree. *alle diese wörter mit* kanarien- *werden indes gewöhnlicher mit* C *geschrieben.*

KANARIENGRAS, *n. phalaris canariensis.* FRISCH 1, 163^a.

KANARIENHECKE, *f. hecke von kanarienvögeln.* FRISCH 1, 163^a.

KANARIENORGEL, *f. eine kleine orgel, die kanarienvögel kunstmäszig singen zu lehren.*

KANARIENSECT, *m. vinum canariense.* FRISCH:

man liesz canarisect in seine kehle fliessen.
HOFFMANNSWALDAU (1699) *hochzeitged.* 10.

KANARIENSTIEGLITZ, *m. bastart von kanarienvogel und stieglitz, wie sie in hecken erzeugt werden.* HÜBNER *handlungslex.* 380.

KANARIENVOGEL, *m. fringilla canaria:* ein kanarienvogel flog von dem spiegel ihr (*Lotten*) auf die schulter. GÖTHE 16, 122; *früher* canarivogel, canarievogel FRISCH 1, 163^a, *wie franz.* canari, canarie. *im geistlichen vogelgesang aus dem* 17. *jh. ist eine strophe dem* 'canari, passer canarinus' *gewidmet:*

das lieb canarivögelein
kommt her aus fremden land,
es singt gar schön, zart, hell und rein,
wie allen ist bekannt. *wunderh.* 4, 279;

oft liesz, der kunst und seinem wirth zu ehren,
sich der canarievogel hören. GELLERT 1784 1, 262,

die lerche bemüht sich ihm nachzusingen,

und trug nach vieler müh zuletzt das glück davon,
canarisch fehlerhaft zu singen.

KANARIENZUCKER, *m. saccharum canariense* STIELER 2243; FRISCH 1, 163^b canariezucker, *zucker von den canarischen inseln, vgl.* Thomszucker, *zucker von der insel St. Thomas* STEINBACH 2, 1124. *nach* RÄDLEIN *auch gleich* kandelzucker.

KANASTER, *s.* canaster, knaster.

KANDE, *s.* kante.

KANDEL, *f. kanne. mhd.* kandel *Erec* 3495 *ist wegen der späten hs. unzuverlässig; oft im* 15. *jh.: cantharus,* chandel, kandel DIEF. 96^a; *das. aus dem* 16. *jh.* kantel, *auch bei* MAALER 240^c, *und schon im* 15. *jh.* wasserkantel DIEF. 31^c. *im voc. inc. teut.* m 7^a 'kandel *cantarus, inde* kandel *est ejus diminutivum', jenes als fem., dieses als n.* (*s. z. b.* kampel *m. mit dim. sp.* 136 *unten, vgl.* käntlein).

1) *zum schenken oder trinken, wie* kanne:

ainer gab ain hulzin kandel. *Hätzl.* 262^b;

holz zu hülzern kandeln. LUTHER *tischr.* 22^b (2, 15); gibt einer einem kannengieszer zin, es sei new oder alt, als an zerbrochnen schüsseln, tellern, kandeln . . . wo er im aber daraus liesz kandeln oder andere ungeschlagene arbeit machen *u. s. w. Leipz. stadtordn.* 1544 C 4^b. *aber auch von gold:* zur lösung der goldenen kandel zu Nürnberg 555 gulden rh. KRENNER *bair. landtagsh. bei* SCHM. 2, 302. *sie ist von verschiedener grösze, in Aventins hinterlassenschaft fanden sich in der* kandlrem: drei seidlkandl, zwei kopfkandl, item ein zweikopfige kandl. *verzeichnis von* 1534 *bei* SCHM., *vgl. bei* TUCHER 289 vierteil- masz- *und* seitelkandel, *auch* schenkkandel, mischkendelein.

so setz dich, trink ein kandel bier. H. SACHS 3, 3, 29^c;

Romane, bring mir zu dem handel
mit kaltem wasser her ein kandel. 3, 1, 218^c;

mit dem deckel auf der kandel klopfelen. *Garg.* 112^a (200);

der Lipp schaut in die kandel,
er klopfet, sie war lär. 89^a (153);

ir vil mit kandeln und schwerten schirmen. *fastn. sp.* 385, 18, *in einer schlägerei* (*vgl.* kandelwurf); item C. Kessel ded. 4 lb. hl., daz er einen mit einer kandeln geworfen hat. *Nürnb. chron.* 1, 265, 14. *jh.;*

flaschen, kandeln zu bier und wein,
köpf, kraus und glas, zu schenken ein.
FOLZ *von hausrat, bei* GÖZ *H. Sachs* 4, 152;

zû halben, ganzen saufen sie einander zû (*zur kirmes*)
ausz kandeln und ausz krûgen. UHLAND *volksl.* 646;

in musz man tragen, aber das sacrament stehet für in wie ein kandel weins auf dem tisch. LUTHER 1, 301^a, *denn auch der weinkrug auf dem altar heiszt so. die* opferkandl *beim messelesen* SCHMELLER 2, 302, *kärnt.* opferkándilan LEXER 154, *tir. die* kandelen SCHÖPF 301, *schon im voc. inc. teut.* altarkandel; haben sie (*die bair. abgeordneten, acc.*) die von Augsburg mit ihrer kandel und abt von Sankt Ulrich mit 10 kandeln welschwein geebrt. *bair. landtagsh.* 14, 166 *bei* SCHMELLER; 10 kandl wein, geschenkt denen von Landshut. 15, 303. *jenes ist die städtische* ehrenkanne (*Garg.* 271^a, *Sch.* 513), *zum* ehrenwein.

namen die kandel, füllten hnein,
wie sie da stund, vom besten wein. WALDIS *Es.* 231^a (4, 18, 51);
die martinsgans lebt stets im saus,
schwenket die kandl und becher aus. *ganskönig* 4^a;

ein solcher (*ein schlemmer*) wird andächtig sein in der kandel. FISCHART *groszm.* 66 (598 *Sch.*);

wenn man ein neue kandel bring. J. AYRER *fastn.* 52^a.

auch in LUTHERS *bibel* (*gewöhnlich* kanne): lauter gold zu kreweln, becken und kandel. 1 *chron.* 29, 17. *ein sprichwort bei* ABRAHAM A S. CLARA: bei kandl und Andl (*wein und mädchen*) ist selten ein ehrbarer wandel, SIMROCK 5395 kandel und Andel bringen einen warmen mantel, *wein und liebe wärmen am besten. das wort lebt noch in Baiern* (*neben* kannel, kanden, kannen, kännel) SCHM. 2, 302, *Östreich, Tirol* (*die* spritzkandl, *gieszkanne der gärtner*), *dazu dim.* das kandele, *kärnt.* kandile; *merkwürdig aber ist, dasz es jetzt auf das bair. sprachgebiet beschränkt ist, während es im* 15. 16. *jh. allgemein scheint, auch in Mitteldeutschland heimisch* (*Leipzig,* LUTHER, WALDIS), *wo es jetzt unbekannt ist, vgl.* kante 2.

2) *als masz, wie auch* kanne: anno 1541 ist (*in Leipzig*) der grosze steinen und viereckichte rorkasten volendet, und gemessen worden durch die visirer, was er in sich halde. als ist befunden das er 2181 aimer und funf kandel in sich halde, tut zu Turgischen (*Torgauischen*) fassen gerechnet 436 fasz, einen aimer, funf kannen. *mittheil. der deutschen gesellsch. zu Leipzig* 1, 115; butter geschmelzt eine kandel um 3 groschen, kleine fisch eine kandel oder quart um 4 gr. COLERUS *hausb.* (FRISCH 1, 499^a), *auch er ist ein Meiszner, und doch heiszt es da heute nur* kanne.

KÄNDEL, KANDEL, *s.* känel.

KANDELBAUM, *m.* KANDELBLÜTE, *f. der spanische holunder, blaue flieder, syringa vulgaris.* ADELUNG. *ditmars.* kaneelblom.

KANDELBEERE, *f. viburnum lantana, die beere des kleinen schlingbaums, auch dieser selbst, der sonst auch* kandelwinde *heiszt, nach einigen auch* kandelwiede, kandelweide (*und* kaudelwiede).

KANDELBLÜTE, *s.* kandelbaum.

KANDELBRET, *n. bret, gestelle zur aufbewahrung der kandeln und allerlei küchengeräts, noch bair.; vgl.* kannenbret:

sein lieb helt er an dir (*dem wein*) so stet,
das er ler machet sein kandelpret. *weingrusz, altd. bl.* 1, 409;
das kein kandel am kandelpret blieb. *fastn. sp.* 252, 19;
gieszfasz, handbeck und kandelbret.
H. FOLZ *bei* GÖZ, *H. Sachs* 4, 152;
gieszkalter und ein kandelbrett. H. SACHS 1 (1590), 330^b.

KANDELGIESZER, *wie* kannengieszer, *s. d.*; kandelgieszerkram, *kaufladen eines kannengieszers:*

ich wil nun schleichen zun fleischbenken
in einen kandelgieszerkram. H. SACHS 5, 360^a. 361^b.

KANDELKRAUT, *s.* kannenkraut.

KANDELMACHER, *m. cantrifex. voc. inc. teut.,* DIEF. 96^b, *kannengieszer.*

KÄNDELN, *aus der* kandel *trinken* (*wie* bechern), *bei* ABRAHAM A S. CLARA: sie redet von nichts anders als von herzen und scherzen, von singen und springen, von pfeifen und geigen, bändlen und kändlen. *hundert auserl. närrinnen* (*Wien* 1713) 44.

KÄNDELN, *einen* kändel, *kanal, rinne bilden, ein rheinisches wort, vgl.* käneln: das eis oberhalb St. Goar kändelt sich allmählich durch, steht aber grösztentheils noch. *köln. zeitung* 1854 *nr.* 24; *s.* durchkendeln. kendel *heiszt die beim eisgang entstehende rinne im Rhein die als fahrwasser dient:* hier (*am ufer*) könnt ihr nicht fahren, ihr müszt euch rechts halten, dann kommt ihr in den kendel, *zuruf eines schiffers an den andern.*

KANDELREM, *f. bair. wie* kandelbret SCHM. 2, 303; *s. sp.* 158.

KANDELUNRAT, *m. rhein., kot in der straszenrinne:* am spital zog er ihn durch den kandelunrath. FR. MÜLLER 2, 62.

KANDELWINDE, *f. s.* kandelbeere; *auch die traubenkirsche.*

KANDELWISCH, *m. das kannenkraut.* SCHMELLER 2, 303. BECKERS *noth- und hülfsbüchlein* 387. *auch kurz* kandel *oder* kanne. *s.* kannenkraut.

KANDELWURF, *m. das werfen mit* (*zinnernen*) *kandeln.* der kandelwurf oder das kandelwerfen, das braun und blau schlagen *u. dgl., in schlägereien, s.* SCHMELLER 2, 303, *und die* kandel *als waffe im wirtshaus in den fastnachtspielen oben; s. auch* kanne, krause. *ferner:* wer mit kannen und kendlin würft, soll die kanne oder kendlein den gerichten verfallen und der thäter dem wirth eine neue kanne oder kändlein zu bezahlen schuldig sein, *hdschr. stadtordn. von Bautzen v. j.* 1560 *art.* 4; im rathhause und schenkstete ... der oder die so den frieden mit worten, schlagen, braun oder blau, kannenwurf oder haarraufen .. brechen. *hdschr. privil. von Skeuditz* (*bei Leipzig*) *v. j.* 1601 HALTAUS 1066; *vgl. Hor. od.* 1, 27. *Ov. metam.* 12, 242. *ein dorf in der Erfurter diöcese hiesz im* 13. *jh.* Kanewerfen MONES *anz.* 4, 147, *jetzt* Cannewurf, *zwischen Kindelbrück und Sachsenburg an der Wipper; es gibt ein preusz. geschlecht von* Kannewurf. *vgl. auch* kannenwroge.

KANDELZUCKER, *m. krystallisierter zucker, aus it.* zucchero candito *oder* candi, *franz.* sucre candi, *daher auch* candis, zuckerkand *saccharum candi, candisatum, crystallinum.* STIELER 2243. *auch* zuckerkandel *Garg.* 189^a. *groszm.* 116. *vom ursprung aus arab.* qand *und weiter aus indisch* khanda, *beides gleicher bed., s.* DIEZ *wb.* 1^2, 108. *vgl.* HUMBOLDT *kosmos* 2, 401.

KANDIEREN, *mit zucker überziehen, ital.* candire, *franz.* candir, *s.* kandelzucker *und das folg.:*

und von bereiften kiefern hängt
kandirtes eis herab. ZACHARIÄ (1761) 484.

KANDITOR, *m. volksmäszige form für* conditor, *in Sachsen z. b.*.

prangte, geformt vom kanditor, ein anschaunswürdiger aufsatz.
VOSS (1825) 2, 114. 116.

und vielleicht ist conditor *die umdeutung, nicht jenes; s. vor.*

KÄNDLEIN, *n. dimin. zu* kandel, *s.* käntlein.

KANDLICH, *s.* konlich.

KANEIE, KNEIE, *f. die saalweide, korbweide.*

KANEL, *m. betont* kanél, *daher auch* kaneel, kanehl, *zimmet,* kannehl STIELER 928, kanel KIRSCH; *es ist noch nd., rhein.:*

bring zucker und kanehl,
succat und ingwer auch. FLEMING, *poet. wälder;*
saurampfer, peterlin, salat im frischen öl
ist mehr ihm angenehm als saffran und kanäll. OPITZ 1, 157;
hast du zum apfelmus auch kaneel gestoszen im mörser?
VOSS *Luise* 3, 1, 525.

im 15. 16. *jh. nd.* caneel, *auch* kneel, *so noch ostfries.* STÜRENB. 101^b (*s.* kneinlein), *nrh.* kanneil DIEF. 119^a. *mnl.* 'cinamum, caneel *vel* scorse (*rinde*) van canele'. *hor. belg.* 7, 17^b, *nnl.* kaneel. *engl.* canel, *franz.* canelle, cannelle, *span. port. prov.* canela, *mittelgr.* κανέλλα. *von ital.* cannella, *röhrchen, röllchen, von der form in der der zimmet im handel ist, schweiz.* gánnale, gánnele *f. mit bewahrung des ital. geschlechts, doch mit erzwingung deutschen tons.*

KÄNEL, *m. canal, röhre, rinne, auch* kännel, kenel, kennel *und* kannel, *dann* kandel, kändel, kendel, *ferner* känner, kenner, kaner, *und* kengel, *alles formen in denen man dem früh eingeführten fremdworte deutschen leib gab. ahd.* chánali, chánnali (*noch nah an lat.* canalis), *mhd.* kanel *und* kenel, *auch schon* kener.

Nhd. 1) känel, *m. canalis* MAALER 239^a, hölziner känel dardurch das wasser flüszt, *stylobata,* känel und düchel darinn man wasser krumm härumb leitet, *euripi; ähnlich* DASYPOD., *auch* wûstkänel *cloaca.* (*dieser fisch*) hat zwischen dem kopf und anfang der obern floszfeckten (*s.* 3, 1229 *und* floszfittich) des rückens ein känel oder höle. FORER 41^b; weil auch in diesem bad (*S. Verena bad in Baden im Aargau*) das wasser nit oben herab durch die kenel fallet, sonder von unden auf quillet. PANTALEON *Baden* 74, *wo von diesen* keneln *oft die rede ist.* kenel, *canalis,* tachkenel *imbrex* TOBLER 100^a *aus einem hs. vocab. des* 15. *jh.,* känel *ist noch schweiz.*

2) *mrhein.* kennel *rinne, bes. dachrinne* KEHREIN 220: kännel, trauf und lichtrecht. *Frankf. ref.* VIII, 3 § 2. 7 § 9. 12, *also* kännelrecht, *recht die dachtraufe betreffend; s. vorhin* tachkenel *und* kanal *gleich dachrinne, auch die gemma gemm. erklärt imbrex mit* canal. ALBERUS '*tubus,* rhür, odder kennel; *stylobatae*

hölzern kennel; canaliculatus, wie ein kennel gemacht'. auch bair. kännel (und kanen, als ob jenes demin. wäre) Schm. 2,303. auch engl. kennel (mehr franz. channel). ohne umlaut kannel canalis Dasyp. 23^{d}, 15. jh. kanel Dief. 94^{a}: und sal Henne Luftenbrij .. den obirsten kannel (dachrinne) an dem vorgen. huse uzleiden und in buwe halden. Frankf. archiv, währschaft v. 1397. so noch tirol. (auch kändl, kaner) Schöpf 301.

3) mit d zwischen n und l (aus känl) kendel cannale, fistula. voc. ex quo Dief. 237^{a}, noch bair.: kändl oder bretterrinne, in welcher das lab von der salzpfanne auf die labstube abrinnt. Lori bei Schm. 2, 305; kendlrisen, erdrisen, rinnen, gräben im bair. gebirge, in denen das holz zu thal geschafft wird. das.; rheinisch kendel, s. u. kändeln; daraus dann kengel, s. d. wieder auch ohne umlaut kandel Dief. 94^{a}, so noch schwäb., rhein., s. kandelunrat.

4) mit -er für -el (wie hess. kesser für kessel, s. auch körpel, kerker und gramm. 2,119): ain kaner, canale. voc. ex quo, Dief. 94^{a}, so noch tirol.; kener schon bei Nicolaus von Straszburg: der bîhter (beichtvater) ist ein kener (hs. kainer) durch den daz sacrament fliuzet ûf üns ... reht als ob ein brunne wære von dem drîe kener giengen, und kæmen wir dar mit unsern vazzen und wolten wazzer schöpfen. entriuwen! kunde ich mîn vaz wol eben enmitten under den kener gesetzen, ez wirt vol in eime ougenblicke. myst. 1, 284. in Oberschwaben känner, kähner, aber auch kähnel, m. dachrinne. Schmid 304: ein gemeine tachrinn oder kener. würt. bauordn. 1654 38. in der nordöstl. Schweiz käner Stalder 2, 84. chenner, rinne, offner kanal Tobler 100^{a}, bei den bergleuten (gebirgsbewohnern) ein rinnsal das bei guter witterung trocken ist.

5) nrh. ward aus kanele, kanle 'kalle' dachtraufe, s. d.

KÄNELECHT, adj. zum vor.: känelächt, gemacht wie ein rör, canaliculatus. Maaler 239^{a}, gekänelecht Dasypod. 23^{d}, känelechtig machen, imbricare 360^{c}. 101^{a}.

KÄNELEIN, n. känely, canaliculus. Maaler 239^{c}.

KÄNELN, KENNELN, tropfen, tröpfeln wie der regen von der dachrinne, känel: imbrico, ich mach ein kennel odder mach das es kennelt. Alberus; das herzlich weinen, das die tropfen herab kenneln. ders. so noch wetterauisch, rhein. Kehrein 221. auch in andern gegenden die känel haben. nach der form kandel rheinisch auch kandeln: der junge kerl der das mädchen fahren sollte, sasz vorwärts gebückt auf seinem schimmel und weinte dasz die thränen in die mähnen herunter kandelten. Fr. Müller 1, 304. vgl. kändeln.

KÄNELRECHT, n. s. unter känel 2.

KÄNICHT, KÄNIG, n. ein schlesisch-lausitz. wort, junge kieferwaldung von 12 bis 15 jahren. Weinhold 40^{a}, in Holteis schles. ged. kanicht. wol nach poln. chojna, junge fichtenwaldung, junge fichte, mit deutscher endung (wie eichicht u. dgl.). s. Kuhns zeitschrift 1, 253. 2, 54.

KANICHT, KANIG, s. kahmig.

KANICKBAUM, m. wachholder. Nemnich. vgl. knickel.

KANICKEL, KANICKELCHEN, s. kaninchen.

KANIN, n. kaninchen: canyn, canyne vocc. des 15. jh. bei Dief. 162^{a}, cunicula caninenloch das.;

> wenn auch das kannin oder hase
> diebisch meins herren kraut ablase.
> Rollenhagen froschm. F 5 (J 7^{a});
>
> die samenreiche zucht der flüchtigen caninen
> hat ihren aufenthalt in wilder felsen kluft. Opitz 3, 174;
>
> ja, untern liljen stets und purpurfarben rosen
> sah sicher laufen man die hasen und canin.
> Werder Ariost 6, 22, 3.

in Aachen knin als m. (wie kneel unter kanel), vgl. kneinlein. die kürschner nennen noch das fell kanin. s. folg.

KANINCHEN, n. cuniculus, der im hd. schon länger gültige name des thiers, die mundarten nennen es meist mit sehr abweichenden formen: caninchen Trochus prompt. Lpz. 1517 H 2^{b}, in rhein. vocabb. des 15. jh. Dief. 162^{c} canichen (druckf.?), canelichen; kanninchen, kaninchen bei Rollenhagen, caninichen bei Rädlein, Steinbach, Kirsch, kaninchen bei Stieler, Frisch; ein sonderbarer sing. caninich n. bei Schottel 1296, den sogar der Schweizer Denzler (Basel 1697) mit anführt neben königlein, der rechten oberd. form. bei Luther caninichen: die caninichen widerkewen wol, aber sie spalten die klawen nicht, darumb sind sie unrein. 3 Mos. 11, 5. 5 Mos. 14, 7; caninichen ein schwach volk, dennoch legts sein haus in den felsen. sprüche Sal. 30, 26; kaninichen. ps. 104, 18;

> das kaninichen druckt ich zwischen die ohrn.
> Reinicke fuchs Frankf. 1583 117^{a};

> kein künstler und kein kluger mann (zauberer),
> der sonst caninchen machen kan.
> Chr. Weise überfl. ged. 1700 s. 169;
>
> dort lauscht das weisze caninchen in dunkler höhle, es drehet
> die rothen augen herum. Kleist frühling 1754 s. 25;

rothe und bewegliche augen wie die kaninchen haben. Göthe 16, 248;

> o du, weisz wie kanienchen, geschlank wie ein englisches
> windspiel. Voss (1825) 2, 68.

Die form stammt aus dem nd., kanineken Chytraeus (1592) 375, in der nd. übers. des pentateuch v. 1534 canyneken; das einfache kanîn, schwachformig, Rein. vos 2915. 3416. 4368. 4782. nnd. kanink ditm., kanînken oldenb., kaneincken westf. Fromm. 5, 161, gött. karnîneken, brem. kernienken (wie kartun kattun, karnalje canaille). Mitteld. heiszt es, dem lat. näher, kanickel, canickelgen Picander 2, 231 (ein Leipziger), kanickligen Rädlein, heute karnickel, karnickelchen (sächs., osterländisch, thür.), auch götting. karnikelken, märk. kanickel und karnickel Danneil 96^{a}. Die nd. form geht weiter nach norden, dän. schw. kanin, isl. kanîna und kûnîna f.; daher auch finn. kaniini (und kani), nach dem nd. deutlich litt. kanynke, lett. kanînkenis, ehstn. kannelike (vgl. oben canelichen). Die quelle der nd. form scheint nl. konijn, mnl. cunîn, und diesz aus älter franz. connin, conin, daher auch engl. cony, altengl. aber cunyng, landsch. conig Halliwell 287^{c}. 267^{b}; span. conejo, port. coelho, ital. coniglio, aus cuniculus. gael. coinein, coinean. das lat. wort ward übrigens sogar griechisch, κούνικλος, κύνικλος, mit derselben tonänderung wie mhd. künigel, s. königlein.

Es gibt wilde und zahme kaninchen, Frisch unterscheidet sie als bergcaninchen und hauscaninchen.

KANINCHENBAU, m. s. kaninchenberg.

KANINCHENBEERE, f. s. kalinkenbeere.

KANINCHENBERG, m. anhöhe mit einem kaninchenbau, wie sie dazu die thiere lieben, in wildem wie zahmem zustande. Frisch.

KANINCHENEULE, f. strix cunicularia.

KANINCHENFELL, n. pellis cuniculi. Stieler 465, bei den kürschnern kurz kanin genannt, oberd. kün.

KANINCHENGARTEN, m., s. Frisch 1, 163^{c}. man trieb kaninchenzucht aus liebhaberei.

KANINCHENGEHEGE, n. wie kaninchengarten, franz. garenne, mlat. warenna, garenna, garanna.

KANINCHENJAGD, f. Stieler 875, sie geschieht auch mit einer kaninchenfalle, einem kaninchengarn oder netz, oder mittelst des frettchens, des kaninchenwiesels, das daher kaninchenjäger heiszt.

KANINCHENJÄGER, m. jäger auf wilde kaninchen.

KANINCHENWOLLE, f. wolle aus kaninchenhaaren.

KANISTER, m. kober, karnierer, ital. canestro. Rädlein 552^{b}. 524^{b}. auch engl. canister, gael. canastair. s. känsterlein.

KANITZCHEN, n. eine art fische in der Mulde; s. Frisch 1, 499^{c}.

KANKELN, schaukeln, sächs.; s. gankeln.

KANKER, m. 1) spinne: araneus, spinne oder kanker. Trochus prompt. Lpz. 1517 H 6^{b} (Dief. 44^{b}), Rädlein, Schottel, bei Frisch als dial. und mit angabe gelinder aussprache des k, wie bei kacken (daher auch ganker 1, 317^{c}): also möchte man m. Eisleben billich einen bunten molch heiszen und einen kanker, der vil sterne hat. Luther tischr. 285^{a} (Erlanger ausg. 61, 51); die spinne, kanker, ist ein giftiges thier. Wiedeman july 60;

> so kommt eine grosze spinn gekrochen,
> die asz ich (erzählt ein sperling) und sucht ihrer mehr,
> damit die kirch ohn kanker wer (wol gespinst, s. nachher).
> Rollenhagen froschm. Aa 8^{b} (2, 2, 7);

er spinnet alles aus sich selbst wie ein kanker. Stieler 765; nun zum danke für eueren Aristophanes. dieser vogelkanker umspinnt mich eben mit seinen glänzenden seidenfäden und läszt mich nicht los, nicht aber um mich auszusaugen ... J. Paul an H. Voss s. 124 (briefwechsel, Heidelb. 1833); die spinner sind gewöhnlich kleine kanker geworden, fangen fliegen und mücken. Immermann Münchh. 3, 91, daselbst kankerkönig, könig Kanker im waldmärchen. bemerkenswert eine volksmäszige redensart: einem einen kanker kauen (thür., sächs.), es einem anthun, in gutem und schlimmem sinne, ausdrücklich z. b. als liebeszauber, oder eines feindes tod herbeizuführen, sichtlich auf einem alten gebrauch der spinne zu zauber beruhend; gewisse spinnen gelten als glückbringend, daher glückskanker (thür., sächs.), aber 'ein kanker am morgen (begegnend) bringt kummer und sorgen', doch 'ein kanker am abend erquickend und labend'. sonst gibt es kreuzkanker, wasserkanker, feldkanker Stieler 765. Das merkwürdige wort ist heimisch in Thüringen, Sachsen (nicht überall),

im nördlichen Franken (z. b. Meiningen); für Hessen liegt ein zeugnis des 14. jh. vor: her sach einen kankern eine vlîge zu tôde bîʒen. Herm. v. Fritzlar, myst. 1, 188, also schwachformig; es scheint wesentlich mitteld. eigenthum, dem süden, auch dem Rheinland unbekannt. aus nd. gebiet gibt es nur Danneil 95ᵃ aus der Altmark, zugleich für das gespinst, was aus Sachsen zu bestätigen ist (daher 'dünnes zeug ist wie kanker', s. unter kankergespinst); sonst nur götting. kankelbein die holzspinne, phalangium opilio Schamb. 96ᵃ, an kankeln wackelnd gehn (das.) angelehnt. für eben diese langbeinige spinne gibt aber auch Nemnich 4, 927 kanker, 1, 399 für spinne überhaupt, auch ganker. Die form mit l dagegen zeigt sich wieder im sächs. Voigtland, spinnekankel f. (Treuen), in der bed. spinnewebe wie vorhin kanker; anderwärts daselbst spinnekanker m. (Reichenbach), in Zwickau aber spinnekanke f., spinnewebe, auch gekanker n. Auch die langbeinige spinne selbst heiszt sächs. gern spinnekanker, spinnskanker, an manchen orten heiszt nur sie kanker, mit andern namen weberknecht, und geist, tod (Nemnich), was zu dem todeszauber vorhin trefflich stimmt. nur entlehnt scheint böhm. kankara phalangium Jungmann.

Dasz nun das alles aus lat. cancer, d. i. krebs, gekommen wäre (Frisch u. a., Nemnich 1, 400, s. Förstemann in Kuhns zeitschrift 3, 53), scheint nach folgenden thatsachen unmöglich. die spinne überhaupt heiszt schwed. neben spindel dialektisch auch kangro m., mit reichen nebenformen, kängro, kångro, kangero, kangerot, kangerövel u. a. Rietz 307ᵃ; ferner norw. kångro und kånglo, kångle f., auch kingel Aasen 209ᵇ, mit l für r wie oben; isl. köngullô f. Biörn, altn. köngulvâfa und köngurvâfa, kongurvâfa Fritzner (oder vafa? vgl. Egilsson 474ᵃ. 473ᵃ), auch gaungullo Rietz; das gewebe schwed. kangroväv, kangelväv u. s. w. noch taucht es im fries. gebiet auf, nordfr. kunker spinne Outzen 173, das mit norw. kingel ablaut bilden könnte. endlich, dem altn. gaungullo (und ganker) sich anschlieszend, ags. gangelväfre und gangevifre, auch geongevifre f. 'im gehen webend' Grein 1, 500; das kann aber nach dem vorigen nur eine nachträgliche ausdeutung sein, vgl. norw. vävkåne spinne, d. i. 'weberin, webfrau' Aasen 611ᵃ. Es scheint aber als wäre das spinnen, weben des thiers der wesentliche begriff, und da ist denn merkwürdig dasz im finnischen kankuri der weber selbst heiszt, dazu kangas, gen. kankaan das gewebe, kangaspuut webstuhl, kankainen adj. gewebt, von wolle Renvall 1, 158ᵃ, vgl. kina spinnewebe 193ᵃ. auch ehstn. kangur und kangro, weber, kangas gewebe, leinwand, webstuhl, wobei nur auffällt, dasz das verbum weben ein andres ist, ehstn. kudduma, finn. kutoa. sl. wörter von weben (aber nicht von der spinne) klingen nur scheinbar an, russ. tkanie das weben, poln. tkanka gewebe, böhm. tkaný gewebt, das n (nk) gehört nicht zum stamme. im inf. tkat', tkać, tkáti. Das deutsche wort liegt vielleicht schon vor in Kanker als mannsname i. j. 1304 meklenb. jahrb. 13, 281, ahd. Cancharo Graff 4, 454; vgl. alts. Kánko Frekenh. heberolle 5 Dor.

2) kanker, carcinoma. Stieler 765, krebsschaden Rädlein, nl. kanker (Kil.), franz. chancre, it. cancro, canchero, aus lat. cancer nach den casus obliqui; schon ahd. cancher Graff 4, 454, cancur Wackern. wb. 1861. das franz., nl. wort bezeichnen auch den 'krebs' in bäumen, blumen, ebenso engl. canker und zuweilen hd. kanker (in den nelken, Adelung).

die rose, die bereits durch ihre knospe bricht,
zu hüten dasz sie im entfalten
kein böser hauch versengt, kein kanker sticht.
Wieland 11, 180;

so sind die kanker, goldhähner, regen- und andere würmer so schlimm, dasz sie die jungen früchte hinwegfressen. Reichard gart. 1, 130. da ist aber offenbar ein wirkliches gewürm gemeint, welches? eine spinne doch nicht? engl. canker heiszt auch die bärenraupe und der schröter, die pflanzen und früchten schaden, cankerworm der engerling, cankerrose die wilde rose, die besonders von gewürm heimgesucht ist (daher auch blosz canker), und die klatschrose.

KANKERGESPINST, n. spinnwebe Stieler 2091: geben wol achtung dasz keine kankergespinste darin (in der kirche) gefunden werden. irrgarten 153 (154); D. nehmen sie diese mantille um! L. was soll mir das kankergespinnste! Weisze kom. opern 1, 60, dieses dünne, leichte zeug; statt des unschuldigen gewebes der seidenraupe, welche daraus als schmetterling fliegt, ist (der moderne humor) ein kankergespinnste geworden das eine mücke fangen soll. J. Paul ästh. (1813) 217 § 29; fand sie einen schlechten prospect an ihren voll staub und kankergespinne klebenden manne. Riemer polit. maulaffe 5.

KANKERICHT, araneosus, kankerichte stängel, von kankern übersponnen. Stieler 765.

KÄNKERLEIN, araneola. Stieler 765. sächs. kankerchen.

KANKERSPINNE, f. wie kanker, spinne. M. Kramer 1787.

KANKERSPINNWARZE, f.: was jede seele davon sich selber erdenkt und was sie bei gänzlichem mangel äuszerer eindrücke aus ihren fünf kankerspinnwarzen vorspinnt und abzwirnt. J. Paul uns. loge 3, 130 (s. Stielers sprichwort unter kanker). er spricht auch von kankerphilosophie uns. loge 1, 192.

KANKERSTEIN, m. was spinnenstein. Nemnich.

KANLEUTE, s. konleute.

KÄNNCHEN, n. demin. zu kanne. 1) zum trinken: mein weib delectierte sich stündlich mit wein, dann sie hatte ihr das känngen sint unsrer hochzeit dergestalt angewehnt, dasz es ihr selten vom maul kam. Simpl. 1, 486; das frauenzimmer sasz dahinten und trank aus einem kännchen allein (kaffee). Stillings wandersch. (1778) 190; schüsselchen, tiegelchen, kännchen. Göthe 24, 13. kännichen Steinb. 1, 827, Frisch 1, 499ᶜ; s. auch kännlein, käntchen, küntlein. älter nl. kannekijn, daher engl. cannakin.

2) als masz. kännchen hiesz in Leipzig die halbe kanne, das nöszel. Adelung. so schon ahd. nach einer Schlettst. glosse 'eminam kanali' Haupt 5, 362, hemina ein halber sextarius; vgl. kännlein.

KANNE, f. cantharus. ahd. channa, mhd. kanne. nd. kanne Dief. 96ᵃ, Waldis verl. sohn 578 (kan 617), nl. kanne, kan, engl. can, schwed. norw. isl. kanna, dän. kande, schon ags. canne, altn. kanna. auch franz. canette kännchen, und dial. channe, z. b. weisth. 4, 443. 454. durchaus zu vergleichen sind kante und kandel.

1) geschirr für wein, bier, wasser u. ä.:

frömde prasser wir (koch und kellner) mit uns heim füren,
und geben do gar manchen stosz
der kannen, krusen, fleschen grosz. Brant narr. 81, 20;

in einem trinkturnier im Joachimsthal:

und wenn man sich bereiten wil (zum turnier),
so sicht man feiner kleinot vil
von glesern und von kannen. Uhlands volksl. 612;
lasz im ein kann dar fliegen
zum kopf, dasz er den leib mûsz biegen. Scheit grob. P 1ᵇ;

fochtelt mit den bauren herumb, stach inen die kannen, häfen und krüg zum kopf. Garg. 51ᵇ (82), vgl. u. kandel und kandelwurf; dasz er nur vom getön und klang der flaschen und kannen in ein solche . . verzuckung sei gefallen. Garg. 112ᵃ (200); von der beute der Schweizer bei Granson:

alle sin (Karls) trinkegescherre und grosze silberne kannen,
guldene kannen und guldene kopfe.
gleichzeit. lied bei Haupt 8, 324.

der kopf ist in jener zeit das gefäsz aus dem getrunken wird, in der kanne wird nur zugetragen, aus ihr eingeschenkt: carthesum, ein schenkfasz ader kan. voc. opt. Lpz. 1501 E 4ᵃ, vgl. schenkkanne, schnepfkanne; von feinem golde das gerete auf den tisch, schüsseln, becher, kannen und schalen damit man aus und einschenket. 2 Mos. 37, 16; schalen und kannen, aus und einzugieszen. 4 Mos. 4, 7;

auch so dir hett dein herr befoln
dasz du im keller wein solst holn,
so solt du vor die kannen zucken,
darausz mit allen kreften schlucken . . .
lasz (sie) wider vol und eil dich fast.
Scheit grob. F 3ᵇ,

gleich darauf kante von demselben gefäsz; dann als die magd mit ihrem bruder hinunter im keller gieng . . . eine zwomäszige kanne voll vor sie beide zum nachtessen heraufzuholen, schliche ich mit, aber sie lieszen die kande so gar nicht aus der hand. Simpl. 2, 264, nachher wieder kande, 265 ebenso kanne, 263 kande. wenn der weinschwelg aus kannen trinkt, so ist das eben schwelgerei, wie bei den bauern in der stelle unter kandel aus Uhlands volksl., die wider die gewohnheit aus kandeln und krügen saufen:

der vom westen
auch den besten
wein von jeher schenkt aus voller kanne.
Rückert 341.

wasserkanne, am brunnen wasser zu holen, bornkanne Bernd Posen 33, bierkanne in der bier vom zapfen geholt wird, tischkanne auf den tisch zu setzen, kaffeekanne, theekanne, milchkanne (engl. milkcan):

hole die silberne kann' und spute dich, liebe Susanne,
dasz du den kaffee geklärt einbringst. Voss Luise 2, 326.

Der inhalt ward sonst mit gen. angegeben: eine kannen weins. Hosea 3, 1; mit etlich kannen reinischen weins. FISCHART bienenk. (1588) 151ᵃ. jetzt absolut: eine kanne bier, wein; lasz das dienstmädchen noch ein paar kannen wasser holen. Die tischkanne war im 16. 17. jh. meist aus zinn (s. kannengieszer), während der krug irden ist: ehe man das essen aufträgt ... seinen namen auf den teller (von holz) schneiden oder auf die (zinnerne) kanne stechen, oder sonst ein experfex mit dem messer machen. hasenjagd 59. ursprünglich aber war holz der stoff, daher baumkanne, gewiss ein alter name, wol von einem ausgehöhlten stück ast: die Erfurter müllerknechte die den graben räumen, sollten (15. jh.) vom probst zur kost auch bekommen eine boumkannen vol ader zwo ires klosterbirs. thür. rechtsdenkm. 122, ebenso schon im Freiberger stadtrecht s. 295. s. auch gieszkanne, mischkanne.

2) als masz, auch nl., dän., schwed., norw. isl., und auf den Shetlandinseln can (JAMIESON); vgl. kannenmasz, maszkanne, meszkanne: eine kanne wein mensura vini (LESSING 1, 414. 416), halbe kanne bier sextarius cerevisiae, halbnöselskanne hemina, fäszlein von zwölf kannen urna, von 24 kannen amphora. STIELER 927, der diese bed. voranstellt; kanne, masz, quart, hält zwei nöszel oder seidlein, schoppen. FRISCH 1, 499ᵃ; kanne und nöszel gelten so in Sachsen, Thüringen (hier aber mit vier nöszeln auf die kanne, zwei nöszel sind ein masz); genaueres s. bei FRISCH, ADELUNG: ein trinkgeld zu zwei kannen bier. Simpl. 1, 352: ich wollte dir zu liebe eine ganze kanne voll arzenei hintertrinken. GELLERT (1784) 3, 407. Übrigens gilt die kanne nicht blosz für flüssigkeiten (auch essig, öl u. dgl.), sondern, in Sachsen wenigstens, auch für manches schüttbare, wie erbsen, linsen, hirse, grütze, graupen, auch die butter, selbst die in form von 'stückchen', wecken, wird da nach der kanne gemessen, ebenso kleine fische:

> der herr will mit gewalt mein gast den abend sein,
> du muszt geschwind die kanne schmerlen sieden.
> GELLERT 1784 1, 286 (267).

Eigen ist, dasz auch da, wo kanne für gewöhnlich nicht gilt, sondern kante, kandel, doch theilweis als masz kanne gebräuchlich ist, in Baiern an einigen orten, in Franken, Nürnberg, in der Schweiz zumal von der milch (STALDER 2, 85). umgekehrt kommt das oberd. kandel früher als masz in Mitteldeutschland vor, wo es sonst fremd ist, s. sp. 159 (voigtländ. kannel f.).

3) als trinkgefäsz, doch nur in beschränktem masze; denn entweder ist es ein zeichen der einfachheit wenn gleich aus der kanne getrunken wird, sie wird z. b. im haus und auf der herberge zum rundtrunk gebraucht (s. kannenglück), die landsknechte tranken einander vor schlacht und sturm die scheidelkanne zu, aus der ehrenkanne (Garg. 271ᵃ, 513 Sch.) wird der ehrenwein gereicht, oder ein zeichen der schlemmerei, wenigstens früher: und er (Elia) sahe sich umb und sihe, zu seinen heubten lag ein geröstet brot und eine kanne mit wasser, und da er gessen und getrunken hatte, legte er sich wider schlafen. 1 kön. 19, 6; von einem ländlichen abendmahl:

> wann nachmals jedermann gesättigt ist vollauf,
> schmeckt aus der groszen kann' ein guter trunk darauf.
> OPITZ 1, 158;

> bei dem erntemahle ...
> nach geleerten kannen
> gehen sie von dannen,
> singen und juchhein. HÖLTY 210.

sprichwort: alte leute sollen ihre stärke suchen in der kannen, in weichen betten und hinder dem ofen. SCHOTTEL 1139ᵇ. einem eine kanne bier zutrinken. STEINBACH 1, 827; zu ganzen kannen trinken, plenis cantharis bibere. das. sprichw.: es trinkt niemand eine kanne bier mit ihm, omnes illum spernunt, etiam compotorum turba; eine kanne wein oder bier wär mir lieber, mallem aliquid minus molestum. FRISCH 1, 499ᶜ. in die kanne gucken: 'ich glaub du hast in die kannen geguckt? oder der flaschen getretten auf den riemen dz du schon anfangst zu reimen?' ja, bei Golle, antwort Gargantua, mein kanniger koniger könig, ich reim uns das und noch viel mehr und unter dem reimen raum ich die kann oft sehr. FISCHART Garg. 137ᵇ (251).

4) aus der alten Straszburger polizeiordnung 25 führt FRISCH an: allen wirthen, gastgebern, hauptkannen, küchenmeistern u. s. w., und sieht darin eine art bier- oder weinschenken. bei KÖDIZ 30, 12 ein spottname Nasekanne, doch nase ist da wol die schnepfe, 'schnauze', s. kannenschneuzer.

5) im hüttenbau heiszt die form an den treiböfen, worin der vordertheil des blasebalgs liegt, die kanne. ADELUNG, wol von der ähnlichkeit der form. auch ein ähnlicher feuerwerkskörper, und in baumwollenspinnereien ein ähnliches blechgeschirr heiszen so.

Entstehung aus lat. cantharus (κάνθαρος, FRISCH, WACKERNAGEL) ist lautlich undenkbar; WEIGANDS ableitung aus lat. canna rohr, mlat. auch kanne, vgl. bei DUCANGE mgr. καννίον, hat mehr für sich. aber es wird ebenfalls deutsch sein; WACHTER, von STIELER darauf gebraucht, stellte es mit kahn zusammen, und gewiss ist das denkbar, wie die zwei gefäsze, beide aus baumstöcken ausgehöhlt (s. vorhin baumkanne und kahneiche), von einem stammwort benannt werden konnten, ein männliches kan für das grosze, ein weibliches kanna (kana) für das kleine gefäsz. ags. canne ist crater, mischkessel (vgl. unter kandel), der dem kahn schon näher steht, ursprünglich wol auch von holz; so wird unter fürstlichem trinkgerät 1399 ein ubergulte mischekanne erwähnt MONES anz. 6, 248, in isl. kæna BIÖRN 1, 488ᵃ, fischerboot und schöpfgefäsz, treffen noch beide bedeutungen in einer form zusammen; in Yorkshire heiszt can ein milcheimer, norw. kanna ein butterfasz, dän. smörkande; auch schachtel, büchse bedeutet das norw. wort, das alles weist auf heimischen ursprung. Entlehnt ungr. kanna, finn. kannu, ehstn. kan, lett. kanna, wend. khana, niederwend. kanna, russ. kanna (als masz), wol auch böhm. konev, konve, poln. konew, slov. kanèw. auch gael. canna.

KANNEFAS, m. 1) segeltuch, ungebleichte hanfleinwand, jetzt auch ein zeug aus flachs und baumwolle, cannefasz RÄDLEIN, FRISCH. 1, 163ᶜ, kanifas 499ᶜ, nl. kanefas KIL.: der handel mit drellen, kanefassen. MÖSER phant. (1778) 1, 231, in andern ausg. mit nn. jetzt heiszt es meist wieder franz. canevas (auch franz. gesprochen), oder engl. canvas; it. canavaccio, span. cañamazo, prov. canabas, von cannabis hanf (DIEZ 84).

2) ein netzartig gewebtes zeug, als grundlage für stickereien dienend; bildlich: kannefasz des stückes (dramas). WIELAND 35, 30, skizze, gerippe; unsre gemüthsart ist der cannevasz zu unserm ganzen leben. RAHEL 1, 219. nach der ähnlichkeit auch das netz zu einer topographischen karte.

KANNEFASSEN, adj. zum vor.: ich setzte geschwinde eine gebürgische kornette auf und zog einen kannefasznen schlafpelz an. GELLERT 6, 284; ein kannefaszner rock. THÜMMEL 7, 133.

KANNEHL, s. kanel.

KANNEL, KÄNNEL, s. känel und kandel.

KÄNNELN, s. käneln.

KANNENAUSLEERER, m. potator, bibulus. STIELER 1107.

KANNENBÄCKER, m. töpfer der kannen 'bäckt', im nassauischen Westerwalde gibt es ein Kannenbäckerland, eine gegend reich an thon der zu kannen, krügen, geschirr aller art verarbeitet wird; vgl. ziegelbecker DIEF. 320ᶜ, gebacken steine backsteine MONE zeitschr. 9, 411 (1360).

KANNENBIRNE, f. eine grosze art birnen, würgbirne, kantbirne. NEMNICH 286: selb kam ihm in den hals fast wie eine kannebirne, welche bekanntlich die würgende kraft haben .. GOTTHELF 3, 96. 61.

KANNENBRET, n. was kandelbret. nd. kannbrett DÄHNERT. henneb. kammbret, kammbank REINW. 1, 75, aus kannbret.

KANNENBÜRSTE, f. bürste in walzenform zum reinigen der kannen. FRISCH; kannbürste RÄDLEIN, bair. kandlbürsten echinus SCHÖNSLEDER.

KANNENDRESCHER, m. kandeldrescher, zechbruder; s. u. faszbürste.

KANNENFASZ, n. gröszeres gefäsz, worin das gemäsze, z. b. beim bierzapfen, fortgeschafft wird; in Thüringen (Arnstadt).

KANNENGIESZER, m. zinngieszer. man sieht an dem namen, dasz das kannengieszen einst die wichtigste arbeit im handwerke war; beim meisterstück stand in Nürnberg obenan eine schenkkanne zwei masz haltend, zum ehrenwein zu brauchen. cannengiszer, cantafusor, cantrifex. MONES anz. 7, 298ᵃ, DIEF. 442ᶜ plumbarius, nd. kannengheter 96ᵇ: gleich als (der) kannengieszer die kannen in seiner form abmisset, geuszt und fasset. LUTHER 3, 457ᵃ; das die kannengieszer zu zehen pfunden zins ein pfund blei setzen. Leipz. stadtordn. 1544 C 4ᵃ. mit kanne, kante. kandel wechselt landschaftlich auch der name des gewerbes: die kandengieszer setzen unter acht pfund lauter zihn ein pfund blei, das sol handwerksgewonheit oder ordnung sein. MATHESIUS Sar. 100ᵇ; kandegieszer setzen es (das wismut) unters zin, wenn sie gehemmerte schüsseln oder teller machen. 101ᵃ; ebenso kannegieszer z. b. in Sachsen, kanngieszer STIELER 647, STEINBACH 1, 621, nd. kanngeter DÄHNERT. im süden aber kandelgieszer voc. inc. teut. m 7ᵃ, kantengieszer (s. d.) MAALER 240ᶜ. bair. kandengieszer, kandelgieszer SCHM. 2, 303. schwed. kanngjutare.

In besondern gebrauch kam das wort durch einen zufall, von der bühne herab, aus des Dänen Holberg 'den politiske kandestöber': es sind jetzt hundert jahre, dasz des unsterblichen Holbergs erstes lustspiel der politische kannengieszer 1722 in Copenhagen aufgeführt ward. sein ruhm verbreitete sich auch bald über Deutschland, und das allgemeine sprichwort 'kannegieszern' statt albern politisiren zeigt noch wie viel eindruck dieses stück damals gemacht haben musz. Öhlenschläger *vorr. zu Holberg bd.* 1 (1822). *fortan hiesz ein bierbankpolitiker, ein beschränkter leidenschaftlicher zeitungsleser ein* politischer kannengieszer, kannegieszer, *und das wort erhielt sein adjectiv, verbum und subst. verbale; man übertrug es auch auf leeres oder gemütliches geschwätz in andern dingen:* in einem winkel saszen einige politische kannengieszer und machten für D. einen operationsplan. Rabener 6, 265; staatsstreiche die einem gelehrten kannengieszer und redseligen handwerksburschen nicht in seinen besten träumen einfallen. Hamann 2, 130; lauter politische algebra für kannengieszer. *ders. bei Jacobi* 4, 3, 132; ästhetische, theologische kannengieszer. Claudius 4, 108. 7, 80.

KANNENGIESZEREI, *f. geschwätz, s. das vor.:* verläumderische sykophanten .. haben diese unschuldige kannegieszerei für .. jacobiniterei auszugeben versucht. Kant 1, 288; weil der minister sich ängstigt, jede kannengieszerei werde eine stück- und sturmglockengieszerei. J. Paul *biogr. bel.* 1, 15.

KANNENGIESZERLICH, *adj. und adv. zu den vorigen:* er setzte kannengieszerlich hinzu. Hippel 8, 169.

KANNENGIESZERN, *schwätzen, s. vor.:* wir haben gekannegieszert und gegörzt (*über des grafen Görz politische sendung gesprochen*). Göthe *an fr. v. Stein* 1, 301, *mai* 1780; was übrigens jetzt uns in unsern klubbs ... einen gemeinschaftlichen ton gibt, ist das politische kannengieszern. J. Paul *nachdämm.* 75; und kannegieszerte noch viel über die mangelhafte wundergabe des tellertuchs. Musäus *volksm.* 128. *auch trans. mit* be-: die philisterhafte gemächlichkeit in der man bisher die weltbegebenheiten besprochen und bekannegieszert hatte. Riemer *mitth. über Göthe* 1, 372.

KANNENGLÜCK, *n. die neige in der kanne.* Frisch 1, 499^a, Adelung, *nd.* kannengluk *br. wb.* 2, 733. Schütze 2, 221; *das* 'glück' *weist auf einen aberglauben, vermutlich beim rundtrunk entsprungen, man erinnert sich des sprichworts:* die gottlosen kriegen die neige; *vgl.* diebsglück, schelmenglück, hurenglück. *gewiss hatte die neige irgend eine scherzhaft ernste bedeutung von alters her. der name herscht übrigens weiter, nl.* kanluk, kannegeluk, *engl.* pot-luck, *die neige, dän.* sönnelykke.

KANNENGOLD, *n.:* wann die richter in des Eulenspiegels testaments kannengold zu geizig (*gierig*) fallen. Fischart *groszm.* 598 *Sch., s. Eulensp. hist.* 92.

KANNENKRAUT, *n. equisetum (in mehrern arten).* Frisch 1, 499^a. Fischart *bienenk.* (1588) 267^b, kandelkrut *serpillum voc. inc. teut.*, kantenkraut *hippuris* Maaler 240^a, kannekraut *serpyllum* Stieler 1031; '*ein gewisses kraut,* katzenzahl, *wormit die mägde das küchenzinn* (*die* kannen) *zu scheuern pflegen*'. Amaranthes *frauenzimmerlex.* 1009, *daher fast wie von nesseln:*

ihm däucht er lieg' auf lauter kannenkraut. Wieland 18, 73.

man sammelt und trocknet es zu jenem hausgebrauch, und auch engl. hat es davon den namen pewtergrass (pewter *zinngerät*), *wie bei uns* zinnkraut, *auch* fegekraut, scheuerkraut, kandelwisch. *das equisetum hiemale,* '*winterkannenkraut*' *ist der* schachtelhalm.

KANNENLIED, *n. kannendeckel* Stieler 670 (kannenliet 1121): oho, schmatz (*trinkend*), klapf (*der deckel fällt zu*), das kannenlied hett mir schier die nas erwischt. Fischart *Garg.* 63^a (162) *in der trunkenen litanei, das* lied *ist von zinn wie die kanne. nl.* kannelid.

KANNENMASZ, *n. das masz das eine kanne enthält, s.* kanne 2; *auch die messung nach der kanne:* bier, wein, essich werden nach kannenmasz verkauft; in Sachsen gilt kannenmasz, in Thüringen nöszelmasz.

KANNENÖR, *n. henkel der kanne.* Stieler 1386.

KANNENPLUMPE, *nymphaea lutea, die gelbe plumpe oder seeblume.*

KANNENRICK, *m.? gestell für kannen, bair.* Schmeller 3, 42. *thür.* kannrick, *gewöhnlich* kannrickchen, *bret, sims zur aufbewahrung der gläser u. dgl., wie sie in bauernhäusern über der thür oder an der wand sind,* kannenbret; Rothe *thür. chron. erzählt von einem erdbeben,* das die gefesze den lewten an den kanricken erclungen, *s.* Liliencrons *ausg. s.* 691^b.

KANNENRITTER, *m.* '*ritter von der kanne*':

bierhelden, kannenritter gut
man in der welt viel finden thut. *hasenjagd* 67.

so bei Beheim *Wiener* 5, 18 riter der krausen, *vgl.* weinritter, bierheld *und das* '*turnier*' *mit kannen und gläsern* Uhlands *volksl.* 611 (*sp.* 164):

umm kannen lanzen brechen,
turnieren umm ein glas .. ist unser ritterspiel. Fleming 164.

KANNENSCHNEUZER, *m. trinker:* unverzagte kannenschneuzer Rollenhagen *froschm.* Ccc 6^b. *es gab also wol eine redensart* die kanne schneuzen, *ihr die schnauze putzen, das nasz aus der schnepfe ziehen, mit komischer personification der kanne* (*vgl. unter* kanne 4).

KANNENSTUTZ, *m. stutz, trinkglas das eine kanne hält:* zuletzt brachte er noch einen kannenstutz voll brantewein vors bette. Riemer *maulaffe* 155.

KANNENTRÄGER, *m. nl.* kandraager, *ein ostindischer baum mit natürlichen kännchen mit deckeln an seinen ranken, in denen sich ein trinkbarer saft sammelt.* Nemnich.

KANNENWEISE, *adv., in kannen* (*als masz*). Stieler 928, kannenweis Frisch: frembde und einheimische, so keine offene schenkkeller alhier haben, sollen sich spanische, welsche und derogleichen süsze weine kannenweis zu verzapfen .. gänzlichen enthalten. *Leipz. weinordn. v.* 1628.

KANNENWROGE, *f.?* die kannenwroge welche mancher (*gutsherr u. dgl.*) ohne die geringste beimischung einer andern art von gerichtsbarkeit besitzt. Möser *patr. ph.* (1778) 1, 349. wroge *ist nd. rüge,* rügengericht; *zu* kandelwurf? *gerichtsbarkeit über die streitigkeiten im wirtshaus?*

KANNENWURF, *s.* kandelwurf.

KÄNNER, *s.* känel.

KANNEVAS, *s.* kannefas.

KANNIBAL, *m. ein volksname, wie öfter, zum nomen appellat. geworden, der name überlebt so das volk, als grausamster mensch:*

in der traube goldnem blut
trinken sanftmuth kannibalen. Schiller 19^b;

ein atheist ist .. ein vieh das dummer ist als ein vieh, ein seelenkannibal, ein antichrist. Lessing 1, 411.

KANNIBALIN, *f. kannibalische frau, mutter.* Lessing 7, 210. 211.

KANNIBALISCH, *s.* cannibalisch: die canibalische leutfresser. *Garg.* 48^a (76), *aber* caniblich leutfressend art *ders. kloster* 10, 1118; unter natürlich gesitteten woldenkenden menschen, für welche die wirkliche (*anatomische*) zergliederung immer etwas kannibalisches hat. Göthe 23, 31. *auch bei* Shakspeare cannibally *Coriol.* 4, 5.

KANNICHTS, KANNIX, *m. nichtswisser,* weisznichts (*östr.* Waisnix *als name*), *gebildet wie* taugenichts, habenichts: der doch blutarm in wissenschaften, steinreich in einbildung, grundgelehrt in der narrenschrift und also der kannix in allen dingen ist. *Simpl.* 1, 271; ein kannichts *idiota* Stieler 1357. *noch thüring.* ein hans kannichts. *mit dem alten* nicht *gleich* nichts: hute dich für Kan nicht. Luther *tischr.* 194^b. *umgekehrt* ein nichtskan Stieler 1009, nichtskönnig *Garg.* 279^a. *Das witzwort hat auch seinen ergänzenden gegensatz:* kanals (*kann alles*) *tausendkünstler,* er will all der kanals sein, *er will immer alles verstehn.* Tobler 94^b, der dichter ist ä kannalls, *pictoribus atque poetis quidlibet audendi semper fuit aequa potestas.* P. Hengeler, *ged. humor. inhalts Zürich* 1836 *s.* 111. *appenz. sogar ein plural* kanäls. *vgl. nl.* koopal *m., einer der alles kaufen will.* Stieler 1357 *hat auch* ein kannicht, *impotens, effoetus, und diesz hat* Göthe *im divan:*

das leben ist ein schlechter spass,
dem fehlts an diesz, dem fehlts an das,
der will nicht wenig, der zuviel,
und kann und glück kommt auch ins spiel ...
bis endlich erben mit behagen
herrn Kannnicht - willnicht weiter tragen (*zu grabe*). 5, 79.

KÄNNLEIN, *n. was* kännchen: krausen, kennelin und fleschen. Keisersb. *irrig schaf* 19^a (*vgl. sp.* 11); zwölfmäsziges säugammenkennlin. *Garg.* 111^b (199). *von den kannen in denen der kostewein zu amtlicher prüfung gebracht wird, in den Leipz. stadtordn.* 1544, *der weinrufer musz u. a. schwören, er wolle* den weinkiesern .. die namen unten an den kenlin nicht zeigen. J 4^a, *der weinkieser aber, er wolle* die namen der jenigen welcher der wein ist und unten an die kenle geschrieben (*ins zinn geschnitten*), nicht besichtigen. J iij^b, *wol halbe kanne, nöszel, s.* kännchen 2.

KANNTBAR, KANNTLICH, *s.* kennbar, kenntlich.

KANNTSAM, schweiz. erkenntlich, dankbar. STALDER 2, 85.

KANON, m. eine schriftart, bei den buchdruckern; kanon teutsch, canonicus Germanicus, kanon canonicus major STIELER 345: er (Gargantua) kondt die gelegte, die gebrochene, die current schrift, die versal und canon. Garg. 176ᵃ (322), es ist vom schreiben die rede. Merkwürdig für after? in N. MANUELS dialog von der kranken messe: die mess ist schwach, sie ist neiszwar (irgendwo) under den weiszgerbern gewesen, die hond ir die rippe zerstoszen und ist ir ein grosz geschwäre am canon gewachsen. STROBELS neue beiträge zur lit. des 16. jh. (1792) 1, 2, 44. 45. kloster 10, 366.

KANONADE, f. franz. canonnade: eine batterie .. von welcher einundzwanzig geschütze die stadt vier stunden lang mit ununterbrochener kanonade bestürmen. SCHILLER 845ᵇ.

KANÖNCHEN, n. kleine kanone, kinderkanone: beim sechseläuten (in Zürich) exercierte an den städtischen schanzen die reifere jugend im feuer, schosz aus gewehr und kanönchen. ROCHHOLZ alem. kinderlied s. 487.

KANONE, f. 1) geschütz mit längerem rohr, das gewöhnliche feldgeschütz, im gemeinen leben aber jetzt der gesamtname für die geschütze, wie im anfang der geschützkunst büchse; festungskanone, schiffskanone, bombenkanone, dampfkanone, lärmkanone u. a. aus franz. canon m., it. cannone m., grosze röhre, vergröszernd zu canna rohr, wie cannella (s. kanel) verkleinernd. nach le canon findet sich auch das kanon (s. kanonenball): gibt es schönere handlungen der unerschrockenheit und aufopferung als die des lieutenant v. Sellin, der mit dem lieutenant v. Favrat und sieben gemeinen soldaten sich in ein mit ordnung zurückgehendes feindliches quarré hineinwürgt (bei Möckern 16. oct. 1813) und ein bespanntes kanon herausholt? general HÜNERBEIN bei DROYSEN Yorks leben 2, 364. redensart: durch die rechte der canonen der sachen (rechtssache) ein loch machen. SCHOTTEL 1232, mit gewalt das recht zerreiszen. Das wort scheint erst im 17. jh. aufgekommen (doch s. kanonengieszer?), in dem die kriegssprache deutsch-französisch wurde, die des 16. jh. war deutsch mit italienischem versetzt. LEONH. FRONSPERGER im kriegsbuch weisz noch nichts von kanonen; er handelt (ausg. v. 1596 2, 31) von den arten der geschütze: es seind aller 'büchsen' nit mehr dann 8 geschlecht die man auf der axt (axe) schleift, 4 mawrbrecher (belagerungsgeschütze) und 4 feldgeschütz, und wenn man in gleich 1000 namen geb (gäbe), so seind ir doch nicht mehr. er nennt dann seine acht arten, metzikana, teutsch scharfmetze, das schwerste belagerungsgeschütz, schosz hundertpfündige kugeln (it. mezzicanna, halbrohr); darauf kana (it. canna), die wir nennen basilisken, die schieszen 75 pfund eisen; dupplicana oder nachtigal, tripplicana oder singerin, quartana (kartaune) u. s. w.; bis auf letztere sind sie also ital. alle von canna benannt und erhielten nachher den gesamtnamen cannone, canon, engl. cannon, span. cañon, port. canhaõ, nnl. dän. schwed. kanon. FRONSPERGER selbst aber braucht auszer jenem katalog überall nur die deutschen namen, die man auch sonst im 16. jh. allenthalben trifft; vgl. donnerbüchse, feuerbüchse, karrenbüchse (noch tirol. wagenbüchse kanone). selbst im 17. jh. ist kanone noch wenig gebraucht, gewöhnlich als gesamtname vielmehr stück, und diesz ist, nebst geschütz, wol noch jetzt der amtliche name, der im felde, im commando gebraucht wird, nicht das fremdwort.

2) schwere stiefeln bis an die knie oder weiter reichend, studentisch. ital. cannone stiefelette, im 17. jh. kanonen, stiefelkanonen 'eine art leinene strümpfe die man in den stiefeln trug und über die übergeschlagene kappen (der stiefeln) zur zierrat legte und ausbreitete'. FRISCH 1, 163ᶜ, vgl. STIELER 928 fg.:

> und darmit nich so veel linwand wörde verlaren,
> worden ut halskragen stevelskragen gebaren,
> de nömden se van den canonicis canonen u. s. w.
> LAUREMBERG 2, 627.

die zierat fiel weg, der stiefel behielt den namen.

3) in der seidenmanufactur ein hohler cylinder zum kalandern der seidenzeuge.

KANONENBALL, m. kanonenkugel, engl. cannon-ball:

> grad aus geht des blitzes,
> geht des kanonballs fürchterlicher pfad.
> SCHILLER 336ᵃ, von kanon n.

KANONENBEREICH, m. schuszbereich der kanonen. vergl. kanonenerreich bei CAMPE.

KANONENBLITZ, m. das aufleuchten des pulvers beim kanonenschusz. J. PAUL dämmerungen 66, entsprechend dem gewöhnlichen 'kanonendonner'.

KANONENBOOT, n. kleineres kriegsfahrzeug, für einige kanonen eingerichtet, engl. gun-boat. auch kanonenjolle.

KANONENBÜRSTE, f. 'kratzer' zum reinigen des kanonenlaufs.

KANONENCONCERT, n.: zog er seine batterien vor und stimmte kräftig in das allgemeine kanonenkonzert ein. BEITZKE freiheitskr. 2, 549. es ist ein altes bild, die kugeln und geschütze 'singen' zu lassen, nicht blosz bei dichtern, in den schlachtberichten von 1854. 55 war öfter vom 'concert' der geschütze die rede, vom 'basz' der schweren, dem 'discant' der kleineren. vgl. die ausführung des geschützconcerts von 1512 in UHLANDS volksl. 472, cantorei 2, 601, kugel, und unter kanone die alten geschütznamen singerin, nachtigal, auch kanonenmusik, kanonenpredigt.

KANONENDICK besoffen, b. 'wie eine kanone'. vgl. dudeldick.

KANONENDONNER, m. das krachen des geschützes, dem donner des himmels verglichen, die kanonen 'donnern':

> was acht ich es, wenn über mir
> kanonendonner brüllt? GLEIM grenadierlieder;

alles dieses gieng unter anhaltender begleitung des kanonendonners vor. GÖTHE 30, 73 (302), wie von musikbegleitung;

> und ernst und ehrenvoll ertönt
> kanonendonner laut. 47, 121.

es ist durchaus kein nur dichterisches, sondern ein allgemeines wort, bei militärs so gut wie bei laien.

KANONENFEUER, n. das 'feuern' der geschütze: ein zweistündiges kanonenfeuer eröffnete die schlacht. SCHILLER 934ᵃ; kanonenfeuer rings am horizont, brennende dörfer ... man merkt dasz eine weltschlacht geliefert wird. tagebuch eines kriegers von 1813 bei DROYSEN Yorks leben 2, 371.

KANONENFIEBER, n. die fieberartige erregung die einen im bereich der kugeln ergreift, ein mehr scherzhafter name, wie lampenfieber u. a.: ich hatte so viel vom kanonenfieber gehört und wünschte zu wissen wie es eigentlich damit beschaffen sei ... GÖTHE 30, 73 ff. mit genauer schilderung des zustandes (bei Valmy 20. sept. 1792). 30, 305; das sogenannte kanonenfieber fällt wie die blattern nur einmal an. J. PAUL friedenpr. 5; für fieberhafte lust nach kampf braucht ers doppelheerschau 169. gewöhnlich angst (des neulings) vorm kampfe. in einem preuszischen liede aus den kriegsjahren ('herr unteroffizier ich melde mir'):

> ich weisz nicht, mir wird bald kalt bald heisz!
> 'das ist der kanonenfieberschweisz'.

KANONENFUTTER, n. scherzhaft von schlechten soldaten, die nur 'zum todtschieszen gut' sind, wie Fallstaffs leute futter für pulver, food for powder Heinrich IV. 1. th. 4, 2.

KANONENGEBRÜLL, n. die kanonen 'brüllen' wie der donner, vgl. unter kanonenschusz:

> so will ich liegen und horchen still
> wie eine schildwach im grabe,
> bis einst ich höre kanonengebrüll
> und wiehernder rosse getrabe. HEINE buch d. l. 57;

es muszte (das siegsgeläute in Leipzig 16. oct. 1813) auf das machtgebot des Frankenkaisers geschehen, wenn auch der klang vor dem kanonengebrüll wenig oder gar nicht hörbar war. BEITZKE freiheitskriege 2, 566.

KANONENGIESZER, m. geschützgieszer; ein büchsenmeister und 'kanonengieszer' Hans Felber von Ulm im 15. jh., s. anz. des germ. mus. 1858 sp. 292 (1860 194). nicht fehler für kannengieszer? im 16. jh. heiszt es büchsengieszer DIEF. 588ᵃ.

KANONENGUT, n. s. kanonenmetall.

KANONENKELLER, m. hat man für casematte gebraucht, kanonenherd für batterie; s. CAMPE.

KANONENKNALL, m.

KANONENKUGEL, f. vgl. kanonenball: kanonenkugeln flogen wild auf uns ein. GÖTHE 30, 69. 73.

KANONENLADUNG, f. die ladung der kanone.

KANONENLAFETTE, f. das gestell der kanone, franz. affût de canon: zerbrochene französische trosswägen und kanonenlafetten. ARNDT erinnerungen 175.

KANONENLAUF, m. die höhlung der kanone.

KANONENLÖFFEL, m. löffelförmiges werkzeug beim laden gebraucht, ladeschaufel. CAMPE.

KANONENMETALL, n. die metallmischung zum gusz der bronzenen kanonen, auch kanonengut.

KANONENMUSIK, f.: nach kanonenmusik zu tanzen. SCHILLER 122ᵇ. s. kanonenconcert.

KANONENOFEN, m. eiserner ofen, dessen starker runder kasten einem kanonenrohr ähnelt. J. PAUL ästh. 1813 s. 878. auch kurz kanone.

KANONENPREDIGT, *f. ein dichterwort; aber nicht blosz dichter lassen die kanonen 'sprechen', die überhaupt gern als lebende wesen behandelt werden, sie 'sprechen ein wort mit drein', sie 'erheben ihre stimme', haben eine 'heisere stimme', einen 'mund', sie 'verstummen, schweigen' u. s. w., vgl.* kanonenconcert:

uns wird das herz erledigt,
uns wird der sinn erfreut,
wenn die kanonenpredigt
in alle ohren schreit. SCHENKENDORF 13.

KANONENPULVER, *n. grobkörniges pulver für die kanonenladung gebraucht.*

KANONENSCHLAG, *m. ein feuerwerkstück das einen kanonenknall nachahmt (vgl.* kammer 8, c): kanonenschläge donnerten, leuchtkugeln stiegen. GÖTHE 17, 160.

KANONENSCHUSZ, *m. franz.* coup de canon, *engl.* cannonshot, *dän.* kanonskud, *schw.* kanonskott: so bald wir daselbst (*in Malacka*) angelandet hatten, gaben wir unsern grusz mit 6 canonschüssen zu vernehmen. *Plesse* 1 (1746), 87; nach gegebenen abschiede mit 6 canonschüssen. 89; man konnte (*bei Wachau*) die kanonenschüsse nicht mehr einzeln unterscheiden, jeden augenblick fielen hunderte die in ein einziges langes donnergebrüll verschmolzen. BEITZKE *freiheitskr.* 2, 555. *auch der noch abzufeuernde schusz, der stoff dazu:* da bis auf 16000 kanonenschüsse die ganze munition verbraucht war. 2, 633.

KANONENSCHUSZWEITE, *f. die tragweite eines kanonenschusses:* wir näherten uns dem fort bis auf kanonenschuszweite; *so* auf büchsenschuszweite heransprengen. GÖTHE 30, 54. *auch* kanonenschuszbereich, kanonenweite.

KANONENSPEISE, *f. wie* kanonengut.

KANONENSPIEL, *n. das 'spielen der geschütze'.* STIELER 2087.

KANONENSTIEFEL, *m. s.* kanone 2.

KANONENWISCHER, *m. wischer zum reinigen des kanonenlaufes nach dem schusse.*

KANONIER, *m. das franz.* canonnier, *engl.* cannoneer. *man findet auch, zumal früher,* kanonierer, *wie von* kanonieren (ADELUNG); *so dän.* kanonerer, *vgl.* kämmerier. *früher* constabler (2, 635).

KANONIEREN, *mit kanonen schieszen, intrans. und auch trans., franz.* canonner, *ital.* cannoneggiare. STIELER 929: man meint dasz nun bald etwas in Teutschland vorgehen wird, denn die zwei armeen canonieren sich. ELIS. CHARL. V. ORLEANS 127; ein heftiges, allen unbegreifliches kanonieren am ende unsers linken flügels. GÖTHE 30, 295. eine stadt kanonieren FRISCH 1, 163^c, *bei* STIELER *auch* bekanonieren.

KANRICK, *s.* kannenrick.

KANSCHAFT, *s.* konschaft.

KÄNSTERLEIN, *n. schrank, kasten in der wand, im südwesten heimisch:* das kensterlin ufthůn. KEISERSBERG *bilg.* 152^d; und gucket in das kensterlin hinin, da was es finster. *brösaml.* 2, 78^b; er musz sie (*die bücher*) in sein hirn beschlieszen, nicht in das kensterlin. *ders. narrensch.* 15^a; den fladen legt man in zwo blatten (*tellern*) in das kensterlin. 217^b; thet ein thürlin auf an eim kensterlein und meint es wer ein fenster, und luget in das kensterlin. PAULI *sch. u. ernst* 20^a. 21^a; gieng der sohn uber das kensterlin und wolte das gbraten hun wider zu tisch tragen. 54^b; der hette ein guten kes in einem schrank oder kensterlin. 70^b (1522 *cap.* 8); man besahe das silbergeschirr in einem kensterlin. *cap.* 39; das kensterlin hat vier eck die dich sichtern. *ders.* (*Augsb.* 1546) *bl.* 51; ein grosz kensterlin oder gewandkasten mit viel läden und thürlein. WICKRAM *rollw.* 103^a; wiltu die mandeln wol behalten, so soltu das ort, es sei ein trog, ein almer oder ein känsterlin .. wol trucken halten. SEBIZ 345; speiskänsterlin. FISCHART *bienenk.* 7^b, *vgl.* 163^b (1588 179^a); durchsichtig zinnkensterlein *Garg.* 74^a (126), *glasschrank für das zinn, tischgeschirr;* ein schrank oder känsterlein selbiges (*geschirr*) darin zu verwaren. *Simpl.* (1713) 3, 139. *vgl.* brotkänsterlein.

Die wbb. erklären es als 'riscus', so schon BRACK (DIEF. 499^a), kensterlin in der wand, blindfenster GOLIUS *onom. c.* 90, wandkensterlin DASYP. 362^a, '*armarium*' 23^a, *ebenso in einem rhein. voc. v.* 1440 DIEF. 49^a; känsterle *in einer wand, riscus.* MAALER 239^c, FRISCHLIN *nomencl.* 149; *bei* SERRANUS *als bücherschrank, foruli, ebenso* DASYP. 78^b kensterlin darin man bůcher stellet, *vgl. chartophylacium* 'pappierlad oder künsterlein' GOLIUS 117 (FRISCH). *Die laute weisen auf lat.* canistrum, *ital.* canestro, canestrello, *mit zurückgezognem ton wie bei* kamerte, künigel *sp.* 162; *das ist allerdings korb, eig. aus rohr geflochten (s.* kanister, *vgl.* knaster), *war etwa* känsterlin *urspr. nur ein korb in eine mauernische gestellt, speisekorb der da seinen platz hatte? es wäre aus Italien in die Schweiz gewandert, von da weiter am Rhein fort und nach Schwaben;* SCHMID 310 *gibt schwäb.* kensterle, kinsterle *kasten, kiste, also gelöst von der wand. aus der jetzigen Schweizersprache dagegen gibt* STALDER *dafür* 1, 424 günterli *schrank in der mauer (vgl.* kantrang 2, 85). *Im Elsasz ist es noch gebraucht als küchenschränkchen, im scherz auch von alten leuten, besonders weibern,* en alt kensterle; *so schon bei* KEISERSBERG 15 *staffeln* 59^a, *auch brösamlin* 2, 59^b: ein solich sechzigjarig alt kensterlin; *das scheint wie* büchse, schachtel (*sp.* 11); *in 'myrothecium* kensterlin der salb' DASYP. 362^a *ist offenbar eine art büchse so genannt.*

KANT *für* kante, kannte, *auch für* gekannt, *s.* kennen.

KANTAPFEL, *m. eine art äpfel, gerippt, kantig. ponum Claudianum* STIELER 1378.

KANTBAR, *s.* kennbar.

KANTBIRNE, *f. was* kannenbirne. *vgl.* kantapfel.

KÄNTCHEN, *n. demin. zu* kante, *spitze;* kragen mit aufgenähten, gestickten käntchen; gehäkelte, gewirkte käntchen.

KÄNTCHEN, *n. demin. zu* kante, *kanne:* dasz sie ihr porzkändigen nur mit bier füllete. *Simpl.* 2, 238.

KANTE, KANDE, *f. cantharus, gleich* kandel *und* kanne.

1) *als geschirr, zum gebrauch vgl.* kanne 1: kante *oenophorum, cantharus* DASYP. 360^d, ein kanten 24^a; kande *amphora* DIEF. 32^b *aus einem md. voc.;* 'kant, kanten, kantel, *ein weingeschirr*' MAALER 240^a: sie hörent nit uf zesaufen, sie sehent dan der kanten den boden. KEISERSBERG *sünden d. m.* 5^a; wie daselbs gemeinlich ein reif oder ein grüner kranz oder kandt auszhengt, anzuzeigen dasz disz haus ein wirtshaus sei. FISCHART *bienenk.* 1588 89^b; (*Eulenspiegel*) nam zwo kanten, die waren beid gleich gemacht, und nimpt in ein kanten wasser und lat die ander kanten leer ... und get mit den kanten in den weinkeller und last einmessen ein stouf weins und thut die kant mit dem wein under den rock. *Eulensp. cap.* 57; also thet U. die kanten uf und sagt 'se hin, lieber her, die kan ist gar vol gelt', *nachher* griff mit der hand in die kan .. schlůg die hend in die kant. *cap.* 112, *beide formen wechselnd wie bei andern oberd. schriftstellern, s. sp.* 164; ein neu zinnen kanthen. S. FRANK 2, 105; welche rott am besten singet, dise gewinnen etlich kanten mit wein. *weltb.* 1534 51^a (*leseb.* 3, 340, 29); wann sie voll seind und die kandten nimmer zum maul künden bringen. *trunkenh.* d iiij; ein kůw für ein kant ansehen, *in höchster trunkenheit. das.* (1531) E iij^a; deren so .. von freunden ob dem spiel und kanten umbkommen. *kriesgb. d. fr.* 187; wunderbarliche gesellen findet man oft in den abendzechen, insonders wenn es umb die funfte kanten wirt. WICKRAM *rollw.* 65;

sechs, achterlei wein was vorhanden,
da trůg man auf mit fleschen, kanden. *ders. bilger* 52;

ein schüssel oder (und ?) kanten mit speis und trank. AGRICOLA *spr.* 82^b;

drumb lasz uns weidlich halten an
und zu mit ganzen kandten saufen. ALBERUS *Äsop* 111;

er (*der pfarrer*) ist ein guter freundlicher herr, ist frölich mit den bawren, fürnemlich im wirtshaus wann es ausz der kanten gilt zu predigen. HÖNIGERS *narrensch.* 75^b; sechs jungkfrauen mit vergolten khanten. WESTENRIEDER *beitr.* 5, 155;

wenn er ein kanden wein tregt her (*der wirt*),
so setzt er zwo (*an*), ist on gefehr (*unversehens*).
Ambr. lb. 130, 38;

da man mir vergant (*versteigerte*) allen hausrat und gewand, und liesz mir auch an der wand nit ein kräuslein noch ein kant. *Garg.* 99^a (174); nun cantate canticum ausz der kanten dz die noten auf die erden fallen. 96^a (168). *in schlägereien, vgl.* kandelwurf: zuckte ainer frävenlich gen dem andern es wären messer, stül, kanten, holz ald stein. MONES *anz.* 4, 154, *Sigmaring. stadtr. v.* 1460;

die kanten zu dem kopf gestochen,
den tisch um, gläser all zerbrochen. *Garg.* 98^b (173);

'wirt, nun trag ainen andern (*wein*) her'.
tůt er denn das nit geschwind.
so wirf im dkanden an den grind.
parod. Cato bei ZARNCKE *s.* 149.

schmeckt aus der groszen kandt ein guter trunk darauf.
OPITZ *ged. Straszb.* 1624 *s.* 14,

sonst aus d. gr. kann (1690 1, 158);

ein Frank der nicht gern kandten fegt (*unfindbar*).
PHILANDER (1650) 1, 447,

wol trinkerausdruck für austrinken, vgl. fegen 10;

das saufen bringet grosz beschwer,
es macht täsch, speicher, keller lehr,
und jagt gewaltig aus dem haus
bett, kessel, kand und schüssel ausz. *das.* 753;

so kam mirs auch treflich zustatten. dasz man aus so bequemen kanden einschenkte. *Simpl.* 2, 259; also will ich auch (*sagt die* meuder) dasz man kein geld mehr umb venedische gläser ausgeben soll, als welche einem so augenblicklich zerbrechen: wer wein hat, der kan ihn ja wol aus der kanden oder wie ich aus einem häfelein trinken . . . und siehet nicht gleich jeder schnauber ob man viel oder wenig trinkt. 3 (1713), 137; ziehe das wild (*aus dem haar*) hervor und schnelle es auf den tisch, kanten oder teller deines nachbars. *L. Tölpels baurenmoral* (1752) 27;

wer hat mit toller trunkenheit
im klubbe rasender bacchanten
mit schläuchen, flaschen, vollen kanten
den hain Germaniens entweiht?
SCHUBART (1825) 2, 73,

in der palinodie an Bacchus, wol aus seiner schwäb. heimatssprache.

2) *als masz:* rechte wage, rechte pfund, rechte scheffel, rechte kanden soll bei euch sein. 3 *Mos.* 19, 36, *aus der oberd. sprache eingeschlichen, wie vorhin in* ZINKGREFS *ausg. von* OPITZ, *doch vgl.* kandel 159; die züber (*zur sole*) sind alle gleich, halten 8 fülleimer, ein fülleimer 8 kanden. MATHESIUS *Sar.* 125ᵇ (*Nürnb.* 1578), *in der schilderung des salzwerks zu Halle a. d. Saale, war dort* kande *gebräuchlich?*

Das wort, von der schriftsprache jetzt ausgeschlossen, ist namentlich im bair. sprachgebiet noch heimisch, und daher auch in südöstl. nachbarsprachen gedrungen, kroat. dalm. serb. kanta, *wind.* kandva (*und* kandla, *d. i.* kandel), *walach.* cụntẹ (DIEZ *gr.* 1², 339); *auch russ.* kandeja. *merkwürdig ein masc. schwäb. im* 16. *jh.:* einen kanten vollen weins. PF. *Germ.* 4, 57. *es heiszt ahd.* canada (*urk. v.* 742), cannata, canneta, kanneta, kannite, chanta, *cantharus* GRAFF 4, 449. SCHMELLER 2, 302. MONES *anz.* 8, 94. HAUPT 3, 126. 470, *formen welche aus* cantharus (WACKERNAGEL) *nicht zu begreifen sind. sie sind doch wol nichts als eine weiterbildung von* channa, *das nach ahd.* kanali, canada *eine nebenform* chana *gehabt haben wird, die dann die ältere wäre; auch mlat.* caneta, canneta *und* canna, kanna (DUCANGE) *werden aus deutscher quelle sein.* kandel (kantel) *ist entweder dem. zu* kante *oder wol auch aus* kanel (kanl) *entstanden, wie z. b.* quendel *aus* quenel, quenula, *mhd.* trendel *sphaera aus ahd.* trennila.

KANTE, *f. margo, ora, rand, ecke, scharfe seite, ein nd. wort, erst im* 17. *jh. wie es scheint in die schriftsprache eingeführt, mnl.* cant *m., nnl.* kant *m., niederrh. im Karlmeinet* 85, 29. 178, 35 kant *schildrand, doch in md. mundarten, wie sächs. thür. jetzt völlig heimisch. engl.* cant (*altengl.* cantel, *s.* HALLIW. 230ᵇ), *dän. schwed. norw.* kant *m., isl.* kantr, *aber nicht altn., ags.; altfries.* kant *in* fiuwerkant '*auf der vierten seite*' RICHTH. 745ᵃ. *auch altfranz.* cant *ecke, winkel, ebenso ital. span. port.* canto. *über der abstammung liegt dunkelheit; auch griech.* κανθός *augenwinkel, lat.* canthus *eisenreif um das rad* (*mlat. speiche, felge* DIEF. 96ᵇ) *kommen dabei in frage, denn* canthus *erklärt Quintilian für africanisch oder hispanisch, und kymr.* cant *ist umzäunung, kreis, radschiene, rand, vereinigt also alle vorhandnen bedeutungen. s.* DIEZ 85, *der das deutsche wort für kelt. entlehnung hält. aber auch slav., poln.* kant *m. ecke, rand, das zwar entlehnt sein mag* (*wie lett.* kante *f., ehstn.* kant), *aber heimisches aussehen hat poln.* kạt *winkel, böhm.* kout, *slov.* kót *u. s. w., s. weiter* DIEFENBACH *origines europaeae* 278 *ff. merkw. eine glosse des* 15. *jh. in md. vocc.* 'canticus ranft, ramft' DIEF. 96ᵃ; *was ist das ahd.* 'ein kant plates *pagina*' GRAFF 4, 455? *eine roman. erweiterung ist it.* cantone, *franz. span. port.* canton *ecke, landschaft; so dän.* kant *gegend, nl. bei* KIL., *wie auch it.* canto, *vgl.* ort. *ein schweiz. ausdruck ist* braue, brauwe *f., scharfer rand z. b. eines holzes* STALDER 1, 220.

1) *nd.* kante *ist ecke, spitze, ferner rand; daher* seekante *küste* (*davon wol lapp.* kadde *ufer*):

mag ick der nich gôn spazeren
an de kant von de rûskende sê? . . .
se plücket wol alle de blömkes
de an de sêkante sind. UHLANDS *volksl.* 200,

auch das kant *Rein. vos* 796 *meint wol seeküste,* Elvkant *Elbstrand* SCHÜTZE 2, 222. *daher nennt* OPITZ *nach dem nl. die syrische küste der* Damascener kant (VOSS *anm. zur Luise* 3, 2, 618), kante *küste* RÄDLEIN, meereskante DINGELSTEDT *ged.* (1845) 471. *Aber auch der winkel, die ecke von innen gesehen, daher* an de kante, *bei seite brem. wb.,* bî de kant FROMM. 3, 276, 98; *dann seite überhaupt,* binnenkante *und* bûtenkante, *innere und auszenseite, bei* FRISCH *aber* binnenkante *binnenwinkel. Von nhd. wbb. gibt es zuerst* SCHOTTEL 1342, kant *f.,* STIELER 928 kant *und* kante, *angulus, ora, extremitas,* auf allen kanten *undique* (*nrh.* an gêner kânt *nirgends* FROMM. 5, 519, *im Hunsrück* uf alle kante *auf jede art und weise, bei jeder gelegenheit*). *man braucht es hd. hauptsächlich für rand, das hervorstehende äuszerste an allerlei gegenständen das sich als spitze oder linie darstellt, hauptsächlich letzteres:* die beiden oder die vier kanten eines bretes, die kante eines tisches, eines steins; die dickeste kante, den astigsten theil des bretes. LESSING 7, 208;

nur frisch ans werk! die spitze, die mich bannte,
sie sitzt ganz vornen an der kante (*der schwelle*).
GÖTHE 12, 78;

und so gibts (*im Jura*) gar zierlich ausgeschweifte höhlen und löcher, die wann sie mit scharfen kanten und spitzen zusammen treffen, sich seltsam zeichnen. 16, 224, *vgl.* scharfkantig;

und so hüpft er auf die masse dieses felsens, von der kante
zu dem andern, und umher so wie ein ball geschlagen springt
GÖTHE 41, 229;

in der hand die goldne leier, völlig wie ein kleiner Phöbus,
tritt er wolgemuth zur kante (*des felsens*), zu dem überhang.
41, 230;

jeder sonnige hügel war benutzt (*zum weinbau*), bald aber bewunderten wir schroffe felsen am strom auf deren schmalen vorragenden kanten wie auf zufälligen naturterrassen der weinstock zum allerbesten gedieh. 30, 176. *man stellt ein bret u. d.* auf die kante, die hohe kante, *dasz es mit der andern kante nach oben steht:* alle straszen (*in Venedig*) sind geplattet, selbst die entferntesten quartiere wenigstens mit backsteinen auf der hohen kante ausgesetzt (*als pflaster*). GÖTHE 27, 108. *auch der rand am stück tuch wird* kante *genannt.*

2) *auszerdem kam es in einem besondern gebrauch seit dem* 17. *jh. ins hd. aus dem nl.* (canten *pl.* BINNAERT), *von zacken oder* '*spitzen*' *als schmuck,* Brüsseler kanten, Brabanterkanten, *franz.* dentelles, *engl.* point, *das span.* randa, *port.* renda *aber, von gleicher bedeutung, ist unser* rand (DIEZ 281). *in einer Mindener kleiderordnung von* 1674 (P. WIGAND *beitr.* 236. 237) *wird den frauen und jungfrauen des zweiten und dritten standes verboten* die hauben und halskragen auf die neue mode mit kanten und spitzen zu besetzen, *vollends aber bei kindern und säuglingen* die mützen mit güldenen und silbernen kanten und gaullaunen besetzt; *kanten von weiszzeug werden nachher besonders erwähnt als* weisze linnen knüppels oder spitzen; *doch ist das.* 237 *erwähnt dasz schon die ordnung von* 1658 *ihnen* zwo seidene spitzen oder canten *erlaubt habe.* cante, *schmale von gold oder silber gekleppelte spitze an halstüchern u. dergl.* AMARANTHES *frauenzimmerlex.* (1715) 295;

mit der brüsselschen kante, die ihren busen nicht deckte.
WIELAND *Amadis* (1771) 1, 45,

der sing. von dem ganzen stück, zeug. gewöhnlich im pl., so schon RÄDLEIN '*kanten, spitzen*':

brachte die müze sodann, die batistene, welche mit rothem,
flammig gekräuseltem band und dem quast von kanten gezieret.
VOSS *Luise* 3, 2, 618.

der silberschein der Brüssler kanten. THÜMMEL 3, 338;

er schrieb ihr ein briefchen auf seidenpapier,
umrändelt mit goldenen kanten. BÜRGER (1789) 2, 167.

es gibt gestickte kanten, gewirkte, gedruckte, genähte *an taschentüchern, kragen und anderm weiblichen putz, desgl. an fenstervorhängen u. s. w., vgl.* käntchen. *auch in der stubenmalerei und an tapeten heiszt der arabeskenartige rand der sich unter der decke hinzieht,* die kante, blumenkante, fruchtkante; *beide letztere ausdrücke auch von kleidern, wie* perlenkante, spitzenkante, silberkante *u. dgl. vgl.* kanten 1, *b. manche schmetterlingsflügel sind wie mit kleinen zarten* kanten *besetzt; daher heiszen* (*sächs. thür.*) *manche schmetterlingsarten selbst* kante.

KANTEL, *n. viereckiges, kantiges lineal, in Preuszen, Sachsen, schulausdruck. in Schlesien* kant *n.* WEINH. 40ᵃ; *von seinem aufkommen durch* JAHN *s. dessen merke zum d. volksthum* 196 *fg.:* zirkel, kantel, winkelmasz. DROYSEN *Aristophanes* 3, 470.

KANTELN, *deminutiv zum folgenden, z. b.* den walfisch kanteln, *umdrehen, nachdem er gefangen beim schiffe liegt; auch etwas auf die kante stellen, nl.* kantelen. *nd.* kanteln *und* kantern, *etwas eckiges umwälzen;* afkanteln *aber ist was hd.* abkanten. kanteln *auch mit dem* kantel *linieren. vgl.* kentern, *auch* kändeln.

KANTEN, *vom zweiten* kante, *in angulum cogere, angulum describere, conficere, torquere.* STIELER 928.

1) *mit kanten versehen, a)* einen balken kanten, bekanten, *behauen.* HUPEL *liefl. id.* 105, *nl.* kanten, *vgl.* entkanten:

und der alte stamm, gekantet, fügt sich ...
einer in den andern (*beim bau*). GÖTHE 11, 260;

säulen von baumstämmen und kaum gekanteten gebälken. 40, 373;

was find ich euch für eine spur im schnee?
rechts fein und scharf und neu gekantet immer ...
H. v. KLEIST 2, 102.

b) von kante 2: das röckchen jetzt, das blaugekantete. *ders.* 3, 361. *schwed.* kanta *einfassen, rändern, dän.* kante.

2) *auf die kante stellen,* einen stein kanten, *dän.* kante, *norw.* kanta. *an der kante anfassen, heben,* ein fasz kanten (*vgl.* kanthaken), *über die kante wenden, wälzen* HENNIG *preusz. wb.* 115, *engl. schott.* cant, *norw.* kanta, *vgl.* kentern; *auch russisch* kantovat'. *nd.* sik kehren un kanten, *sich drehen und wenden. Quickborn. nnl.* kanten *ist sich widersetzen, entsprechend dem nd.* sik in de kante setten, *sich sträuben, zur wehre setzen* (*brem. wb.*), *ähnliches schwed.; vgl.* kantig.

KANTENBRET, *n. was* kandelbret.

KANTENGIESZER, *s.* kannengieszer: dem kantengieszer sol von einem pfund zottkannen, fläschen, dellern, handfässer, lavoren (*lavoir*) macherlohn von 5 bisz in 6 cr. gegeben werden. *Frankfurter taxordn. v.* 1623, *also* kante *damals noch am Mittelrhein. ein* kantengieszerrad, *drehrad des zinngieszers,* WACK. *leseb.* 967, 2 (1170, 7).

KANTENGLAS, *n. kannenglas, eine kanne haltend:*

mit kanten glesern (*so*) zammen trinken. WICKRAM *bilg.* 53,

vgl. Garg. 86ᵇ ein groszes glas von einer masz.

KANTENHALM, *m. eriocaulon, kugelbinse.*

KANTENKLEID, *n. frauenkleid mit kanten.*

KANTENKRAUT, *s.* kannenkraut.

KANTENSCHIENE, *f. im eisenbahnbau, eckschiene, engl.* edge rail.

KANTENSTEIN, *m. auf landstraszen:* ingleichen ist das fahren auf den kantensteinen, das anhaken an die kantensteine beim herabfahren eines berges verboten. *hannov. gesetzsamml.* 1834 *s.* 328.

KANTENTRAGER, *m. hiesz in Ulm ein amtsdiener der im namen des rats den ehrenwein zu bringen hatte.* SCHMID 304. *vgl. unter* kandel 1 *sp.* 159.

KANTENTUCH, *n. halstuch, taschentuch mit kanten.*

KANTENZWIRN, *m. feinster zwirn für das nähen der kanten, spitzen.*

KANTER, *m. gleich* cantor, *die volksmäszige aussprache, schon im* 15. *jh.:*

darin hort ich ein kanter singen. *fastn. sp.* 327, 2;

so ward aus lat. cantor *isl. altn.* kantari *sänger, mit heimischer endung versehen.* STIELER 926 *setzt nur* kanter *an, und* kanterinn, kanterei (*s.* cantorei). *vgl.* cant.

KANTER, KÄNTERLEIN, *n. unterlage von balken oder bretern, um bauholz, fässer u. dgl. darauf zu legen, besonders* 'kellerlager' *im weinkeller:* (*der most*) in weinfässer gefasset, verspündet und in die keller auf känterlein geleget zu wein wird. COMENIUS *orbis pictus* 1, 115. kenterlein *Nürnb. wb. mit bildern* 68ᵃ. kenter *m., bohle, bock,* kenterlein, *cantherius* STEINBACH 1, 844. FRISCH 1, 510ᵇ; *auch* ganter. *lat.* canterius (*vgl. gr.* κανθήλιος) *wallach, saumthier, dann vorrichtung zum tragen, sparrwerk; it.* cantiere *werfte, franz.* chantier *auch kellerlager u. ä., altfranz.* gantier, *engl.* gaunter; *von uns böhm.* kantnéř (*auch dachbaum*), *poln.* kętnar. *vgl.* DIEFENBACH *orig. europ.* 278.

KANTERN, *s.* kanteln. *in Ostpreuszen* kantern, umkantern, *durch einander werfen, von hausgerät u. dgl.* HENNIG 115.

KANTERN, *singen, s.* kanter: die capaunen und pularden schrieen und canterten den ganzen tag aus A dur und aus D dur. CLAUDIUS 4, 109. *nd.* 'kantern *mit gekräusel singen*' Voss, *anm. zu der id. de winterawend v.* 60.

KANTHAKEN, *m. nordd.,* 1) *eiserner haken, um kisten, fässer u. dgl. zu* kanten, *an der kante zu heben, aufladen führen sie am gürtel.* ADELUNG, *nd. brem. wb.* 2, 734 *u. a., auch* kantshaken STÜRENBURG 102ᵃ, *nl.* kantshaak, *engl.* cant-hooks, canhooks, *dän.* kanthage. *vgl.* kenterhaken.

2) beim kanthaken anpacken, *von menschen u. a., beim genick* (ADELUNG), *westf.* bin kantshaken packen *beim arm* LYRA *plattd. briefe* 51, *ebenso nl.:* es hat nicht jeder das genie und die energie, so kurz und gut eine sache beim kanthaken oder bei allen vier zipfeln zu erwischen. BOG. GOLTZ *jugendleben* 2, 392. *vgl.* kammhaken.

KANTIG, *mit kanten, ecken versehen, vgl.* baumkantig, vollkantig, wahnkantig; *nl.* kantich KIL., *schwed.* kantig:

anschaun kantigen bergkrystall. PLATEN 117;
hinaufwärts kantige gipfel. 121.

einen stein kantig hauen. kanticht (dreikanticht, vierkanticht) STIELER 928, STEINBACH. kantig geschliffen FRISCH. *Bildlich:* dem kantigen und schroffen des deutschen charakters etwas nachzusehen. GERVINUS *nat. lit.* 5, 65, *neuerdings gern* scharfkantig *so. nd.* kantig *ist munter, stark, dreist, der sich nicht vexieren läszt* (*brem. wb. u. a.*), *nordengl. ebenso* cant, *das. und schott., nordamerik.* canty *lustig. Eigenthümlich* vierkant *viereckig in der Cölner gemma* 1507 (DIEF. *s. v.* quadrum), *quadratura* vierkantich dink *das., wie* viereck *adj.* DIEF. 475ᶜ; *ostfries. auch blosz* kant *gleich* kantig, *rechtwinklig, auch hübsch* (*schott.* canty *ähnl.*), *richtig u. ä.* (*gern* 'kant un klar', *auch nl. dän. schw.*) STÜRENBURG 102ᵃ.

KANTINE, *f.:* wenn an einem heiszen tage .. sich ihr reitknecht mit den kantinen verloren hatte und sie zu mir kamen und sagten 'Werner, hast du nichts zu trinken?' und ich ihnen meine feldflasche reichte, nichtwahr sie nahmen und tranken? LESSING 1, 555 (*Minna* 3, 7). *it. span.* cantina *keller, unterirdische grotte, franz.* cantine *schenke in festungen, auch kasten für trinkflaschen. letzteres wird* LESSINGS *wort sein, flaschenfutteral, schwed.* kantin *m.; it.* cantinetta *ist flaschenkeller auf der reise, engl.* canteen *marketenderbude, feldflasche. zu* kante, *winkel, s.* DIEZ 85, *mit einflusz von* kante, *krug?*

KÄNTLEIN, KÄNDLEIN, *n. demin. zu* kante *oder* kandel (*s. d.*), *krug, mhd.* kentelîn BERTHOLD *Crane* 2447 *hs. C:*

trag mir einher das henlin und den praten
und das kentelein mit wein. UHLAND *volksl.* 728;

so leszt im der alte Isaac ein gut wildpred zurichten und sucht sein kraft im kendlein. MATHESIUS *Sar.* 10ᵃ, *nach einem sprichwort, s.* kanne 3; lasz solche stück in einem käntlein in ein warm wasser gesetzt zergehen. TABERNAEMONT. 451; ein räuschlein aus meinem käntlein trinken. PHILANDER *lugd.* 5, 299. 'käntle *oder stinzle zu wasser, guttulus*' MAALER 239ᵃ. a. 1420 do man (*in München*) daʒ kändl klain machet und den aimer. WESTENRIEDER *beitr.* 6, 159. käntel *als dialektisch* STIELER 927. FISCHART *nennt unter allerhand phantastischen zieraten* kändlinmeuler mit glockenhüten, wie der gorgonisch römisch medusenkopf *Garg.* 18ᵃ, *die schnepfe.* altarkentlin DIEF. 31ᶜ.

KANTLICH, *s.* kenntlich.

KANTORBASS, *m. cantormäsziger bass, s. sp.* 130.

KANTSCHU, *m. peitsche, kurz und dick, aus riemen geflochten;* kantschuhe *pl.* LICHTENBERG (1800) 5, 174. *aus poln.* kanczug (*daher auch* kantschuk), *böhm.* kančuch (*nicht russisch*), *ungr.* kancsuka; *aus türk.* kamtschi, *lederne geisel* (WEIGAND), *lautlich stimmt besser türk.* kandschuga, *riemen am sattel, gepäck anzubinden. wir haben von unsern östlichen nachbarn mehrere prügelwerkzeuge erhalten, und zwar die kräftigsten,* karbatsche, knute, *und auch* peitsche.

KANTSCHUHEN, *peitschen:* die gouvernante England und die hausfranzösin Frankreich (*haben*) die kurrentschülerin Deutschland nach den besten schulbüchern wirklich erzogen, so dasz wir nun wieder unsers orts im stande sind Polacken zu schulen und solche mit dem schulbakel aus dem katheder unserer fürstenschule herab so viel als nöthig zu kantschuhen. J. PAUL *Titan* 1, 155; von meinen artistischen katechumenen kantschuet wöchentlich wenigstens einer den flügel (*im concert*). *uns. loge* 1, 100.

KANTUNG, *f. engl.* canting, *eine eigenschaft guter anker, Bremer handelsbl.* 1853 *nr.* 97, *wenn sich der anker leicht umlegt, leicht* kantet, kentert, *um mit dem einen arm einzuhaken.*

KANUTE, *als trinkgefäsz bei* FISCHART, *s. u.* kälte *sp.* 88. *gehört es zu* kante?

KANZ, *m. gleich* kamm *sp.* 105 (*s. d.*), *pferdemähne, schwäb.* SCHMID 305; *als obertheil des halses in* SEUTERS *rossarzn. Augsb.* 1599: nimb von einem ross den kanz ab dem hals, zerlasz dasselbig und nimb von dieser faiste (*dem kammfett*) zwei thail, thues in ein hafen. 124; mit einem laszeisen fange dem ross hinder den ohren an, zum obersten an kanz und den ganzen ruckgrad. 407. *anklingend ist schott.* cantle *der fleischige theil im nacken eines schafbocks* JAMIESON *suppl., auch scheitel, nordengl. kopf. Ein fränk. dem.* känzli *bedeutet sprünge in der haut von harter arbeit.* SCHM. 2, 313, *bair.* kinsen, kinsten. Canz (*nd.* Kant?) *besteht auch als name. vgl. auch* kanzwagen.

KANZEL, *f.* '*cancellus, predigstul*' (*nd. kurz* stôl) *voc. incip. teut.; ahd.* chanzella, *mhd.* kanzelle, kanzel, *von lat.* cancelli, *gitter, schranken, nach der ursprünglichen einfachen einrichtung des standes für den prediger. altfranz.* chancel, chanceau *ist ein vergitterter ort im chor, engl.* chancel *altarplatz und chor. Bei* Maaler 84* *ist es auch rednerbühne und katheder, letzteres noch theilweis in süddeutschem gebrauch, z. b. in Österreich* es ist eine kanzel in der medicinischen facultät zu besetzen, die philosophische kanzel hat lange leer gestanden, *s.* lehrkanzel; *in der lateinschule* Bronners *leben* 1, 139. *auf rheinischen flöszen heiszt ein gerüst als standort des steuermanns* kanzel (Kehrein). Anderst müsz man reden uf der canzel und anderst in der schul. Keisersberg *sünden d. m.* 74*;

ain frummer priester der nit sund het tan
und uf der chanzel wol reden kan.
Keller *alte schwänke s.* 39;

manchmal die wochenkanzel für mich zu besteigen. Göthe 25, 362. *Es findet sich auch andres geschlecht, wol m. wie* 'cancellus':

namend sie die heiden denn zu zügen (*zeugen*)
domit sie am kanzel möchten lügen.
N. Manuel *bei Grüneisen* 391,

diesz an das. öfter; sol ein kilchherr versprechen .. enkeinen undertanen nit zu trengen .. mit dem rechten, den vor dem kanzel oder vor einem vogt. *weisth.* 4, 379 *schweiz.;* das ein kilchherr sol zins und zenden von dem kanzel zien. *das., ist das ein geistliches gericht,* korgericht? *Redensart:* einen von der kanzel werfen, springen lassen, *von der kanzel herab nennen, im aufgebot oder tadelnd, s.* kanzelsprung: wir werden nächsten sonntag von der kanzel fallen, *aufgeboten werden;*

leichtfertig auf die canzel bringn
und leute lan herunter springn (*tadeln*). Ringwald *l. w.* 282;

dasz sie umb acht tag ehender als sonsten dorften hochzeit halten, weiln sie in acht tagen dreimahl nacheinander über die canzel geworfen werden konten. *Simpl.* 2, 395; wofern er nicht folgenden sontag jämerlich von der canzel geworfen und bei nahe injuriret werden wolte. Riemer *pol. maulaffe* (1679) 207; die (*hebräische worte*) warf unser pfarr, als ich noch in die schule gieng, mehr als einmal von der kanzel. Lessing 1, 214. *Es heiszt* sich der kanzel widmen, *der theologie:* es ist thöricht wenn mütter ihre leibesfrucht, noch ehe sie ans licht gekommen, der kanzel weihen. Gottsched *redekunst* (1759) 99. auf die canzel studieren Denzler. *wie* altar *und* thron, *so werden* kanzel *und* katheder, kanzel *und* bühne *symbolisch zusammen genannt oder entgegengesetzt:* das theater hat oft einen streit mit der kanzel gehabt, sie sollten, dünkt mich, nicht mit einander hadern. Göthe 18, 100, *mit der kirche, dem kirchenthum;* die verschnittenen der kunst verschneiden keck die künstler und lassen unverschämt die bühne zwischen kanzel und pranger des genies wechseln. J. Paul *bücherschau* 1, 38. *so bei* Fischart canzel *und* canzelei, *geistliche und politische redekunst:* dann ihr erfahrt ja heut wol das es besser in der welt steht und geht, weil man canzel und canzelei vermenget. *Garg.* 150* (278).

KANZELANDACHT, *f. kanzelrede in form einer andächtigen betrachtung.*

KANZELBEREDTSAMKEIT, *f. geistliche beredtsamkeit.*

KANZELBORD, *m. kanzelrand.* Uhland *ged.* 320.

KANZELDECKE, *f. was* kanzeltuch:

und blieb besitzen in dem schrecken
unversehens auf der canzeldecken.
Rollenhagen *froschm.* 2, 2, 7 (Aa 8*).

KANZELFRACK, *m. predigerrock für die kanzel:* dasz ich (*beim knien auf der kanzel*) nichts mehr sehen konnte als den kanzelfrack. J. Paul *lit. nachl.* 4, 84.

KANZELGABEN, *f. pl. talent zum kanzelredner:* seiner vorzüglichen kanzelgaben. *Sophiens reise* 6, 192.

KANZELHIMMEL, *m. das dach über der kanzel, oft wirklich mit sternen und blau gemalt. auch* kanzelhut.

KANZELLEI, *s.* kanzlei.

KANZELLIED, *n. lied das gesungen wird während der prediger die kanzel betritt oder ehe er sie verläszt:* wo der zerstreute pfarrer auf das kanzelpult sich unter dem kanzelliede zum beten niederbuckt und das aussingen der gemeine verhört und fortliegend bleibt. J. Paul *ästh.* § 30 (2. *ausg. s.* 225). *Qu. Fixlein* 2. *aufl.* 371. *biogr. belust.* 1, 154. *auch* kanzelvers.

KANZELLIST, *m. schreiber in einer kanzlei, mlat.* cancellista. Stieler 929: der beste kanzeliste weisz von den geheimnissen der regierung nicht immer das meiste. Lessing 7, 68. kanzellistenarbeit Göthe 24, 293.

KANZELN, *von der kanzel werfen* (*s.* kanzel), *einem eine strafpredigt halten, gewöhnlich* abkanzeln: die kleine krabbe hat ihn so gekanzelt, dasz man mir nicht halb so viel sagen dürfte. *Sophiens reise* 6, 339;

und wurden wir manchmal ein wenig munter,
er (*Gustav Adolf*) kanzelt' uns selbst wol vom gaul herunter.
Schiller 322*.

nd. de prêster kanzelde em dügtig. Dähnert. *mit dativ:* da wollte Uli dem Vreneli wieder kanzeln. J. Gotthelf 3, 232.

KANZELPAUKER, *m. scherzwort für einen eiferer auf der kanzel, der seine sätze fleiszig mit schlägen auf die brüstung bekräftigt. engl.* pulpit-thumper. *s.* kanzelschlag.

KANZELPREDIGER, *m. im gegensatz zu herumziehenden winkelpredigern?* nun sind sy doch ouch alle samen kanzelpredger und verpfründet. Zwingli *vom predigampt* 1525 E ij*.

KANZELPULT, *m. und n. kleines pult auf der brüstung der kanzel, bücher darauf zu legen:* auf dem kanzel- und schreibpulte. J. Paul *flegelj.* (1804) 1, 192.

KANZELRECHT, *s.* kirchenrecht 3.

KANZELREDE, *f. predigt* Stieler 1540: auf dieser versammlung (*zu Leipzig* 1631), welche der sächsische hofprediger mit einer heftigen kanzelrede eröffnete. Schiller 926*; die erst so blätterreichen kanzelreden wurden immer magerer (*in der nachschrift des knaben*). Göthe 24, 228.

KANZELREDNER, *m. prediger, geistlicher redner:* von der bedächtlichen langsamen aussprache eines kanzelredners. Lessing 6, 233; guter kanzelredner. Göthe 24, 227.

KANZELSATIRE, *f.* Rabener 2, 33.

KANZELSCHLAG, *m.* sie ermahnte mich meine arme zum kanzelschlage zu schonen. Hippel *lebensl.* 1, 43. *s.* kanzelpauker.

KANZELSCHREIBER, *m. cancellarius, gleichsam 'scriba in cancellis', gleich* kanzler 3. Alberus *s. v.* schreib. Frisch 1, 164*. *s.* kanzlei. canzelschreiberamt, *cancellariatus das.*

KANZELSPRUNG, *m. das 'springen von der kanzel', von brautleuten die aufgeboten werden, s.* kanzel:

da soll ihr ein flistern hören
durch die stühl' und auf den chören,
wenn den kanzelsprung wir thun. Voss 6, 102.

KANZELSTIL, *m. stil eines kanzelredners:* der schlechte kanzelstil eines seichten homileten. Lessing 6, 233; der stil (*Gellerts*) ist der vortrefflichste kanzelstil. Schubarts *briefe* 1, 250.

KANZELSTIMME, *f.* Stieler 2167: sprach mit schallender kanzelstimme den namen des erlösers. *Soph. reise* 6, 126.

KANZELSTÜRMER, *m. gebildet wie* bilderstürmer. J. Paul *flegelj.* 1, 30.

KANZELTON, *m. redeton, stil eines kanzelredners:* und bumbs schmeiszt ihm (*dem schriftstellernden geistlichen*) ein zeitungsschreiber den kanzelton in den bart. *Sophiens reise* 2, 433.

KANZELTREPPE, *f. die zur kanzel führt:* schleifte ihn die kanzeltreppe hinab. *kindermärchen nr.* 192.

KANZELTUCH, *n. tuch womit die brüstung der kanzel behangen ist:* tauftücher, canzeltücher. Fischart *bien.* 1588 55*; ins kanzeltuch hineinsingen. J. Paul *lit. nachl.* 4, 84.

KANZELUHR, *f. uhr für den gebrauch des predigers auf der kanzel angebracht, sonst gewöhnlich eine sanduhr:* da kann er nicht wie eine kanzeluhr die woche nur einmal gehen. J. Paul *flegelj.* 1, 65.

KANZELVERS, *m. ein gesangbuchsvers als* 'kanzellied'.

KANZELVORTRAG, *m. ziemlich was* kanzelrede, *doch auch kanzelstil:* vielleicht gelingt es Spalding, gesunden menschenverstand in den kanzelvortrag zu bringen, der . . . Herder *fragm.* (1767) 1, 153.

KANZELWESEN, *n.* den prediger konnt er nicht beschreiben, wol aber sein kanzelwesen. J. Paul *Fibel* 225, *thun und wesen auf der kanzel.*

KANZLEI, *eig.* kanzellei, *f. mlat.* cancellaria, *franz.* chancellerie, *engl.* chancery, *eig. mit schranken,* cancelli (*s.* kanzelschreiber) *abgeschlossener, vergitterter ort, dann das arbeitsbureau, die schreibstube von allerlei behörden.* kantzley *schon im voc. inc. teut.,* '*officina pragmatica*' Maaler 240*. *nd.* canzelye Chytraeus (1592) 141, *dän.* cancellie, *schwed.* kansli *n.; schweiz. heiszt sie die* schreiberei Stalder 2, 351. Adelung *unterscheidet* 1) *die amtsstube eines gerichts oder collegiums, und dieses selbst, doch seien es 'nur noch geringere dikasteria', die diesen namen führen, 'besonders die zur verwaltung der landesgeschäfte der grafen und geringern reichsstände angestellten collegia, da fürsten der-*

gleichen dikasteria regierungen zu nennen pflegen'; der vorsitzende heisze kanzelleydirector, kanzelleyverwalter, nicht kanzler. 2) 'der ort wo die schriftliche ausfertigung allgemeiner angelegenheiten einer art geschiehet und wo die dahin gehörigen urkunden und schriften aufbewahret werden; ingleichen die dazu bestellten personen, deren haupt der kanzler ist'. in diesem sinn haben viele behörden ihre eigne kanzlei, reichskanzlei, kriegskanzlei, hofkanzlei, jagdkanzlei, geheime kanzlei u. s. w. FRISCH 1, 164ᵃ, als archiv canzelei HENISCH 683, briefkanzellei, stadtkanzellei STIELER 929. feldherren haben im felde ihre feldkanzlei:

sie sint ouch komen in des herzogen canzelie (die Schweizer bei Granson),
do haben sie funden die rechten krige. HAUPT 8, 324;

der könig (Friedrich Wilhelm II.) war in einem gasthofe abgetreten, vor dessen thüre der herzog von Braunschweig in einer art laube hauptquartier und canzlei errichtete. GÖTHE 30, 63;

da schreiben sie uns in der Wiener kanzlei
den quartier- und den küchenzettel. SCHILLER 327ᵃ.

Die kanzleien haben an der ausbildung unserer schriftsprache einen wichtigen antheil gehabt, schon im 15. jh. die kaiserliche, neben dieser später besonders die sächsische, daher LUTHER: ich habe keine gewisse, sonderliche, eigene sprache im deutschen, sondern gebrauche der gemeinen deutschen sprache, dasz mich beide Ober- und Niederländer verstehen mögen, ich rede nach der sächsischen canzelei, welcher nachfolgen alle fürsten und könige in Deutschland. alle reichsstädte, fürstenhöfe schreiben nach der sächsischen und unsers fürsten canzelei, darum ists auch die gemeinste deutsche sprache. tischr. (1723) 699ᵃ; cancelleien welche die rechten lehrerinn der reinen sprachen sind. OPITZ poeterei 45; vgl. SCHOTTEL 174. daher benannten stilisten ihre lehrbücher vom deutschen stil kanzlei, so S. BUTSCHKY seine musterbriefsammlung die hochdeutsche kanzelei, darinnen des von Serre und viel andere höfliche, kurz und wolgefaszte hochdeutsche reine briefe und sendschreiben auf itzt übliche neue art . . . ausgefertiget u. s. w. Breslau u. Leipzig 1649; und desselben hochdeutsche Venuskanzelei, darinnen allerhand schimpf- ernst- und wahrhafte brife in libessachen. Schweidnitz 1644. vgl. schon FAB. FRANKS canzlei- und titelbüchlein Wittenb. 1538, er nennt als seine muster des tewern keiser Maximilianus canzlei und dieser zeit d. Luthers schreiben (REICHARDS versuch einer historie der deutschen sprachkunst 37); vgl. kanzleimäszig. Später aber war das kanzleideutsch ebenso verrufen und verspottet wegen seiner förmlichen formlosigkeit in die es ausgeartet war, GELLERT macht einem kanzleibeamten wegen seiner schönen briefe folgendes compliment: ich sehe es doch wol dasz sie über der sprache der kanzlei die sprache der welt nicht vergessen und in ihren briefen eben so schön deutsch schreiben werden, als ob sie niemals mit acten etwas zu thun gehabt hätten. (1784) 4, 174; GOTTSCHED führt unter den schlechten schreibarten die allzuweitläuftige auf: .. doch ist sonderlich die kanzellei der rechte sitz dieses weitgespannten und ausgedehnten wesens. redekunst (1759) 352; in manchen kanzelleien setzt man eine vorzügliche geschicklichkeit darein, einen ganzen langen schriftlichen aufsatz in eine einzige periode zu zwingen. ADELUNG magazin für die deutsche sprache 2, 1, 132. Ein schwäb. sprichwort in gottes kanzlei steigen, scrutari divina SCHMID 626. Dagegen im scherz für abtritt, wie oberappellationsgericht, kapelle, mhd. sprâchhûs, auf die kanzellei gehen invisere foricam STIELER 929: ich erwachte viel früher als die hausgenossen, kunte aber darum nicht aus der kammer kommen, eine last abzulegen .. fand mich aber hinter einer tapezerei mit einem hierzu bestimmten ort, welchen etliche eine canzlei zu nennen pflegen, viel besser versehen als ich in solcher noth hätte hoffen därfen, daselbst hin satzte ich mich eilend (zu) gericht. Simpl. 1, 592. der ursprung wird aus Garyantua zu sehen sein, wo in dem cap. von neuen gesäszwischen von einer erfindung der art gesagt wird, sie sei besser als het ich alle brief der canzelei erlesen, dann der goldsand beiszt wie zänstumpfend schlehenkompost dahinden. Garg. 136ᵇ (249), vgl. die äuszerung über die schreiber 242ᵃ (455).

KANZLEIACCESS, m. stelle eines kanzleiaccessisten: serenissimus haben ihnen den kanzleiaccess mit 150 fl. gehalt gnädigst zugesagt. FR. X. BRONNERS leben 2, 432.

KANZLEIACCESSIST, m. FR. X. BRONNERS leben 2, 413.

KANZLEIBEAMTER, m. 'ab epistolis, vulgo cancellista'. STIELER 43.

KANZLEIBEDIENTER, m. früher gleich dem vor.: zu der ersten art (der interpunction) sind die juristen und kanzeleibedienten sehr geneigt. GOTTSCHED redekunst 356.

KANZLEIBOTE, m.: die canzleiboten und andere briefträger. ZINKGREF (1653) 3, 155. canzleibot FRISCH 1, 164ᵃ.

KANZLEIBRAUCH, m. kanzelleibrauch, stylus curiae. STIELER 221.

KANZLEIBUCHSTAB, m. in der kanzleischrift. FRISCH 1, 164ᵃ.

KANZLEIDEUTSCH, n. kanzleiteutsch, stylus politicus. STIELER 2277. s. kanzleistil.

KANZLEIDIENER, m. minister cancellariae. FRISCH 1, 164ᵃ.

KANZLEIDIRECTOR, m. s. kanzlei 1.

KANZLEIFEDER, f. feder zur kanzleischrift: ich verarbeitete alles was mir (von den krönungsvorbereitungen) unter die augen und unter die kanzleifeder kam. GÖTHE 24, 311, vgl. 291.

KANZLEIGEBÜHREN, pl. f. STIELER 862. FRISCH 1, 164ᵃ.

KANZLEIGENOSZ, m.: des herzogs hof- haus- und canzleigenossen. GÖTHE 30, 16. kanzleigefährte 30, 51. vgl. kanzleimann.

KANZLEIGESCHÄFT, n.: dasz ihrem hange studien, aber nicht kanzleigeschäfte . . conveniren. FR. X. BRONNERS leben 2, 406.

KANZLEIGUT, n. ein kanzleisäsziges oder schriftsäsziges gut, das unmittelbar unter einem obergerichte steht, aus dessen kanzlei 'gebot und verbot' empfängt. ADELUNG. s. kanzleischrift 2.

KANZLEIHOCKER, m. hockender kanzleischreiber, ergibt sich aus einem wort das GÖTHE braucht; er berichtet von einer öffentlichen gerichtsverhandlung in Venedig und nennt sie eine komödie, dann: indessen gefällt mir diese art unendlich besser als unsere stuben- und canzlei-hockereien. 27, 116.

KANZLEIISCH, kanzleimäszig: nach rechter altwilischer canzelijscher teutischer schriftartlickeit. Garg. 32ᵇ (48). canzeleiisch RÄDLEIN. ahd. chenzilisc uncialis (litera) GRAFF 4, 461.

KANZLEIKNECHT, m. kanzleidiener. kammergerichtsordn. von 1521 XII §. 1.

KANZLEILEHEN, n. schriftsäsziges lehen, das vor der lehenskanzlei belichen wird, unterschieden von amtslehen, afterlehen. ADELUNG. aber auch anwartschaft auf ein lehen, ein lehen gleichsam das nur erst in der kanzlei liegt, 'promissio feudi' STIELER 1126, s. FRISCH 1, 164ᵃ.

KANZLEIMANN, m. zur kanzlei gehöriger, kanzleiverwandter; vom fang einiger feindlichen wagen 1792 erzählt GÖTHE: mir aber als einem canzleimann kamen die papiere zu gut. 30, 56.

KANZLEIMÄSZIG, im kanzleistil, den kanzleiformen angemessen. von einem Dresdener geheimen registrator Gottfried SCHMOTTHER erschien Dresden und Leipzig 1723 ein stil- und rechenbuch: der dresdnisch-canzleimäszige wie auch zu rechnungssachen sich anschickende schreiber und rechner oder gründliche unterweisung u. s. w., der Dresdner kanzlei gemäsz.

KANZLEIORDNUNG, f. statuta cancellaria. STIELER 1399.

KANZLEIPAPIER, n. zu kanzleiausfertigungen gebraucht.

KANZLEIPERSON, f. unbestimmte bezeichnung eines kanzleibeamten: eine unserer (Frankfurter) kanzleipersonen zu pferde .. verlas .. ein edict. GÖTHE 24, 287.

KANZLEISASZ, m. canzleisassen, 'schriftsassen', nobiles qui non sub praefecto territorii sunt, sed de cancellaria dependent. FRISCH 1, 164ᵇ. vasalli qui principi aut ejus cancellariae immediate subsunt. STIELER 2038. s. kanzleigut und kanzleischrift 2.

KANZLEISÄSZIG, adj. zum vorigen, was schriftsäszig.

KANZLEISCHREIBART, f. kanzleistil. FRISCH 1, 164ᵇ.

KANZLEISCHREIBEN, n. aus einer kanzlei erlassenes schreiben.

KANZLEISCHREIBER, m. kanzellist. weisth. 3, 882 v. j. 1507. STIELER 1922. s. kanzelschreiber und kanzler 3.

KANZLEISCHRIFT, f. 1) schriftart in kanzleien üblich. bei SCHMOTTHER (s. vorhin) 1, 25 ff., wie jetzt, eine schreibschrift die zwischen der currentschrift (der jetzigen deutschen schreibschrift) und der fractur in der mitte steht, der letztern näher, eine art geschriebener fractur; bei STIELER 1924 aber 'kanzleischrift sive lauf- et kurrentschrift, scriptura inclinata et cursim ducta', also kanzleimäszige currentschrift.

2) wie kanzleischreiben, kanzleierlasz: Plutarchs stil kommt mir in betracht dessen gegen Herodot vor, als eine kanzleischrift voll alldieweil, sintemalen und anerwogen gegen die flüszende gemeine sprache. HERDER fragm. (1767) 1, 172. Dann in einem bestimmten rechtlichen gebrauch: wer ein kanzleigut oder kanzleilehen (s. d.) besasz, von dem hiesz es, er sitze auf canzleischrift oder kurz auf schrift, er hiesz danach canzleischriftsasz, canzleisasz, war canzleisäszig, s. HALTAUS 1651. 1652.

ähnlich amtsschrift von den lehenleuten die in gleichem verhältnis zu einem amte standen, auf des amts schrift und botmäszigkeit sitzen, auf amtsschrift sitzen. das., vgl. amtsässig. in einem privil. kurf. Johann Georgs I. v. 1639: welcher gestalt bei uns richter und rath zum Altenberg unterthänigst eine schriftsäszigkeit vor sich angezogen ... wir wolten ihnen die canzeleischrift wieder eröffnen ... dasz sie hinfüro vor canzleischriftsassen gehalten werden mögen. das. bei Adelung: das vorrecht auf seinem gute nur aus der kanzellei eines obern gerichtes verbot und gebot annehmen zu dürfen, im gegensatze des sitzens auf amtsschrift.

KANZLEISIEGEL, n. Stieler 2019: handschrift und papier, canzleisiegel und des vorsitzenden unterschrift, alles rief ihm jene zeit eines rechtlichen strebens jugendlicher hoffnung hervor. Göthe 21, 157.

KANZLEISPRACHE, f. was kanzleideutsch, kanzleistil.

KANZLEISTIL, m. kanzleimäszige schreibart, s. unter kanzlei: ich richte mich nach dem cantzleystylo. Peter Squenz (1663) 15; Voltaire verstehet, wenn ich so sagen darf, den kanzleistyl der liebe vortrefflich, das ist . . denjenigen ton der sprache, den die liebe braucht wenn sie sich auf das behutsamste und gemessenste ausdrücken will. Lessing 7, 67; der ausdruck (in einer ode Ramlers) sinkt ein paar mahl bis in kanzleistil herab. Schubarts briefe 1, 244; in der neuern (deutschen sprache) schleppet es (das hauptzeitwort) kanzleistilmäszig hinten nach. Bürger 137ᵇ.

KANZLEISTILIG, kanzleistilmäszig. J. Paul Siebenk. 4, 40. (s. knüllen 2). vgl. kanzleiisch.

KANZLEISTUBE, f. canzeleistuben Henisch 584.

KANZLEIVERWALTER, m. praefectus cancellariae. Frisch 1, 164ᵃ. kammergerichtsordn. v. 1521 XVI. s. kanzlei 1.

KANZLEIVERWANDT, zur kanzlei gehörig: da bemerkte er (Lucidor) in einer ecke aufgetischt das grosze dintenfasz, canzleiverwandte dabei. Göthe 21, 159, wie kanzleimann.

KANZLER, m. cancellarius, ahd. chancilâri, chenzilâri, mhd. kanzelære, mnd. kenseler Höfer urk. 221. Rein. vos 6689. 6807, canzeler Cuytraeus (1592) 143, auch md. 15. jh. kenzeler Haupt 8, 323, voc. opt. Lpz. 1501 E 2ᵇ, kenzeller Dief. 459ᵇ. franz. chancelier, engl. chancellor. russ. kancler".

1) ursprünglich der secretair des fürsten (s. Eichhorn § 430), gewöhnlich zugleich dessen siegelbewahrer, siegelführer ('secretum' siegel), vorsteher der fürstlichen kanzlei, dann der oberste rat des fürsten, oft sein stellvertreter, der eigentliche fachmäszige führer der verwaltung und regierung. des reichs erzkanzler, der erzbischof von Mainz, am hofe des kaisers vertreten durch einen vicekanzler; der abt von Fulda war kanzler der kaiserin. vgl. kronkanzler, reichskanzler, staatskanzler, unterkanzler.

> auch solt ir (Reineke) sein canzler im reich,
> mein siegel befehl ich euch desgleich.
> Reinicke fuchs (1583) 180ᵃ, vgl. Göthe 40, 225. 228.

2) dann allgemeiner (wie kanzlei), besonders von präsidenten von gerichts- und regierungsbehörden, meist noch als vorsteher einer kanzlei: die briefe welche der kanzler (von Brabant) von der herzogin mitgebracht. Schiller 842ᵃ. universitäten haben hie und da einen kanzler:

> bie einer auf der hohenschul
> will doctor oder canzler werden. Weckherlin 574.

3) in geringerer bedeutung, vorsteher der kanzlei groszer gesandtschaften. noch geringer, 'der die cancellos (kanzlei, archiv) in verwahrung und aufsicht hat', unterschieden vom vorsteher. Frisch 1, 164ᵇ, 'kanzelleibedienter welcher die kanzelleizimmer auf- und zuschlieszet, einheizt' u. s. w. Adelung; daher in Schweidnitz ein gerichtsdiener oder thürhüter. schles. kernchron. 1, 70 bei Frisch. auch gleich kanzellist, wie cancellarius selbst (Adelung): so wöllend ietz die tütschen canzler, ouch die consistorischen schriber uns wider zuo latin bringen. könnend nit ein linien one latinische wort schriben. Tschudi Rhätia, bei Wackernagel leseb. 3, 1, 386; in den alten tütschen findt man kein latin, sonders alles tütscher worten, allein die nüwen canzler sind so naswis. das.; 15. jh. bei Haupt 8, 323. daher wol der name Kanzler.

KANZLERAMT, n. cancellariatus. Hagedorn 3, 49.

KANZLERORNAT, m. in dem kanzler- und bischofsornat. Sturz 1, 38.

KANZLIST, s. kanzellist.

KANZWAGEN, m. lastwagen, ahd. chanzwagan 'currus, quadriga' Graff 1, 667. Schmeller 4, 37, mhd. kanzwagen Nib. 93, 2. 1062, 2. Trist. 232, 21 (9219), hier mit vier pferden. noch im 15. 16. jh.: wil aber ein kanzwagen hie by uns uber Ryne faren, als vil er uber sehs pfert hat, der gijt ygliches einen pfening zu zolle. weisthum über den zoll von Speier, um 1440, Mones zeitschr. 9, 415; also werden gewönlich die stück (geschütze) so vierzig centner und darüber wegen, allein die rohr, auf eigen kanzwegen geführt. Fronsperger kriegsb. 1, 76ᵃ, öfter in seiner kriegsordnung (1555), z. b.: die wägen darauf man (schiff-) brucken fürt, sind gleich wie ander kanzwägen, dann (auszer) dasz die kipfblöck hinden und vornen mit guten starken spaichen oder stützen versehen (Schm. 4, 37), vgl. im Garg. 201ᵃ (372) unter anderm artilleriezeug ranzwegen, deichselwägen (s. Schm. a. a. o.), zeugwagen, bruckwagen, fehler für kanzwegen? es ist also ein rüstwagen ungefähr in der form der jetzigen, das zeigen die kipfblöcke, sechs pferde nach dem Speirer weisthum seine gewöhnliche bespannung. Das allein stehende kanz ist noch unerklärt. nach der glosse 'camites quoque cant dicunt' Graff 4, 455, Pf. Germ. 8, 388, vgl. 1, 114ᵇ, war cant altfränk. oder ags. radfelge, radkranz (s. Diefenbach s. v. camis), ahd. chanz? s. kante sp. 173. Schmeller erinnert an schanzwagen 3, 374, bair. gleich lastwagen, schanze ist da die stange zwischen den kipfhölzern, der wagenkorb im schanzwagen heiszt schanzkorb. ist das eine späte umdeutung des unverstandnen kanzwagen? die lastwagen wurden zu den wagenburgen gebraucht, jenen beweglichen 'schanzen' die einst im feldkrieg so wichtig waren und ihre wagenkörbe wol gleich zu schanzkörben hergaben für die geschütze. s. auch Diefenbach goth. wb. 1, 30 (aber malberg. ch ist gleich h). bemerkenswert ein mhd. mannsname Kanze habsb. urbarb. 215, 14, dim. Kenzelin (1498) jahrb. des vereins f. meklenb. gesch. 16, 241. nd. Kant? s. auch kanz mähne.

KAP, n. öfter cap, vorgebirge, nach nl. kaap, franz. cap (ital. capo, engl. cape), vom lat. caput. in Schubarts kaplied:

> und trinken auf dem Hoffnungskap
> wir seinen götterwein. ged. (1825) 3, 95.

KAPAUN, m. s. capaun. mnl. cappoen, ags. capûn, engl. capon. mhd. kapûn, auch von menschen, s. Parz. 657, 8, Megenberg 52, 28: unzüchtige Italiäner und cappaunen (als kirchensänger). Chr. Gerber sünden der welt (1701) 1060, bei Adelung noch volksmäszig für castraten, mit treffendem witze, denn die kapaunen haben keinen hahnenkräh mehr, sie krähen gleichsam diskant. s. auch kapauner, kappe, kaphahn, kaphuhn. Fischart nennt podagristen pfatengrammische kapaunen. Garg. 17ᵇ. auch kopaun, s. koppe.

KAPAUNEN, s. capaunen, schon bei Megenberg für verschneiden überhaupt; engl. capon, franz. chaponner, it. capponare: gekäpte aber nicht cappaunte mönch (die kein eunuchenleben führen). Fischart bienenk. 1588 245ᵇ (in der ausg. 1582 222ᵇ geköpfte aber nit cappanner m., sinnlos, der sinn liegt in dem wortspiel kapaunen und käppen, das auch castrare heiszt). schweiz. kapunieren Stalder 2, 87; das berührt sich mit kaput: nd. kaputneren, zu nichte machen, brem. wb. 2, 737, und wieder: kaputnieren, kapnieren, verschneiden, einen kapaun machen. Hennig preusz. wb. 116. sächs. kaponieren, thür. kapernieren heiszt kaput machen.

KAPAUNENFETT, n. pinguedo caponis. Frisch 1, 500ᵃ.

KAPAUNENHAFT, adj. wie ein kapaun:

> kapaunenhaft, ohn alles pochen
> der mannheit kömmt er angekrochen. Voss 6, 250.

KAPAUNENKEULE, f.: ein glas madera und eine kapaunenkeule. Shaksp. Heinrich IV. 1. th. 1, 2.

KAPAUNENSCHMALZ, n. pinguedo capi. Maaler 240ᵈ.

KAPAUNENSCHNEIDER, m. hünerbeschroter, capaunenschneider. Fischart groszm. 94 (621 Sch.).

KAPAUNENSTEIN, m. ein stein, alectoria Maaler 240ᵈ, Stieler 2139 (kapaunstein). man glaubte, er wüchse im magen des kapaunen und hielt ihn für ein heil- und zaubermittel, s. myth. 1169. dasselbe ist wol kappenstein, ein süddeutscher personenname Coppenstein. s. koppe, karfunkelstein.

KAPAUNENSUPPE, f. kopaunsuppen 16. jh., anzeiger des germ. mus. 1860 sp. 402.

KAPAUNER, m. kapaun mit masc. endung, landsch. (z. b. sächs.), schon in vocc. des 15. jh. Dief. 256ᵃ, kappawner 97ᵃ.

KAPELLCHEN, n. kleine kapelle: wo eine kirche wird gebaut, da setzt der teufel ein kapellchen. E. Weyden kölnische sprichwörter s. 13, vgl. 2, 605 und teufelskapell Garg. 46ᵃ (73).

KAPELLDIENER, m. diener bei einer kapelle, musikkapelle. Rabener 6, 7; wie ihn orchester auslachen und auskeltern vom kapelldiener an bis zum kapellmeister. J. Paul flegelj. 2, 81.

KAPELLDIENST, *m. gottesdienst in einer kapelle:* befahl dem schmiede das ross so lange zu halten bisz er (*der pfaff*) den capelldienst beschlieszen und wieder aufsitzen würde. RIEMER *pol. maulaffe cap.* 45.

KAPELLE, *s.* capelle. *hier einiges nachträglich.* 1) *sprichw.* es denkt ein jeder wie er sein capell besingt, in seinen sack. HENISCH 678, 44. *oberd. betont* kápel, káppel (*schon mhd. auch* káppel, *wb.* 1, 786^c), cappel, hauscappel MAALER 84^b:

noch süchen die kappel und klusen
des sackpfifers von Nickelshusen. BRANT *narr.* 11, 17;

versündiget an der heil. röm. kapeln (kirchen wolt ich sagen). ALBERUS *wider Witzeln* K 8^b;

der ein jungfraw darf (*wagt*) schwechen,
darf auch in ein capell brechen. *Garg.* 63^a (105),

hier und bei BRANT *wol noch* kápèll, *s.* LACHMANN *zu Iw.* 5887. *daher oberd. ortsnamen* Kappel, Kappeln, Altenkappeln *u. ä.* (*wie* Zell *von* cella). *bair. gilt im oberlande* káppel (*dazu dem.* das kappel), *dagegen im unterlande* kapéllen. SCHM. 2, 315.

2) kappel *n. ist für* käpel-lein, '*das* cäpele *im haus, kleine capell*' MAALER 84^b, käpelin *aedicula* 239^c; keppel *hiesz auch die hütte über dem schacht, s.* kaue. *bei Würzburg* das käpelle *auf dem Nicolaiberge,* käppelein *bei* SCHM. *v. j.* 1723. *die strenge form* capellelin *Garg.* 275^a, capellelein 15. *jh.* UHLAND *volksl.* 434.

3) *in kirchen heiszen auch* kapellen *besondere logenähnliche zimmer, zum gebrauch einzelner familien oder behörden bestimmt,* familienkapelle, ratskapelle, fürstliche kapelle.

4) *im scherz vom abtritt:* der künig gat auch uf das hüslin wie ein andrer mensch . . . der pabst der gat auch uf dieselbe capell, wie ein andrer mensch. KEISERSB. *post. bei* FRISCH 1, 164^b; *gewiss im kloster gebraucht und entstanden, vgl.* kanzlei.

5) *für chorus musicus:* nachgehends hatten sie ihren mut (*vergnügen*) musicisch . . ungefährlich wie die bayerisch capell (*unter Orlando Lasso*). *Garg.* 175^a (321 *Sch.*);

ihr tiretilieren die lerchen anstellen
und haben den vorzug mit ihren capellen.
W. SCHERFER *ged.* 140;

morgen frühe ist päpstliche capelle, *d. i. kirchenmusik.* GÖTHE 29, 282.

KAPELLE, *schmelztiegel, coupelle, s.* capelle 2, 605: aber wie rein jedes (*goldstück*) sein mag, kann doch selbst der scheidekünstler nicht eher wissen als bis er es auf die kapelle gebracht hat. THÜMMEL 3, 108; Aristion wurde als ein bösewicht erfunden, sobald ihn das glück auf die kapelle setzte. WIELAND 36, 64. *schweiz.* einen auf die kapelle setzen, *z. b. beim examen ins gedränge bringen.* STALDER 2, 86.

KAPELLELEIN, *n. s. unter* kapelle 2.

KAPELLENBERG, *m. heiszen öfter berge in der nähe von städten, da man kapellen gern so auf berge baute; so ditm.* capellenwerf NEOCORUS 2, 257. *ähnlich in städten* kappelgasse, *z. b. in Lucern.*

KAPELLENBILD, *n. heiliges bild in einer kapelle:*

schaut, schon leucht das crucifix,
das kapellenbild da drunten. TIECK.

KAPELLENFUTTER, *n. mortariolum.* AGRICOLA *de re metall.* (1556), *mit* c; *die messingene form, die kapelle coupelle drein zu schlagen* (*s.* kläre 2). FRISCH 1, 164^a. capellfutter FRISCHLIN *nomencl. c.* 113.

KAPELLENKLAR, *n.* KAPELLENKLÄRE, *f. s* kläre 2.

KAPELLENRUINE, *f. verfallene kapelle.* GÖTHE 43, 248.

KAPELLENTHURM, *m. in einem weisthum als masz für stromrechtsbestimmung:* sie wisen den stram fri achthalben foisz (*fusz*) ader so weit als der capellenthorn uf dem schlosz zu Aldenar hoich ist. *weisth.* 3, 844, *d. h. von dort aus gesehen scheint.*

KAPELLFUTTER, *s.* kapellenfutter.

KAPELLKNABE, *m. puer symphoniacus* (*vergl.* chorkind). STIELER 912: hätte sie (*anrede*) mich vorm jahre zu ihrem capellknaben angenommen, so müste ich heuer nach ihrem tacte singen. WEISE *überfl. ged.* (1701) 416.

KAPELLMEISTER, *s.* capellmeister: da er (*Marsyas*) mit dem capellenmeister Apollo in die wette pfeifen und es ihm vorthun wollen. *Simpl.* (1713) 3, 580. *nl.* kapelmeester, *dän.* capelmester, *russ.* kapel'mejster", *böhm.* kapelmistr.

KAPELLMEISTEREI, *f. die musik in einer kinderstube, das kindergeschrei nennt* FISCHART *u. a. eine* capellemeisterei (*nl.* kapellemeester KIL.) *Garg.* 64^a (106); *s.* kammergeigung.

KAPER, *f. gewöhnlich pl.* kapern, *auch* kappern (VOSS *id.* 10, 182), *die blütenknospen des kapernstrauches in essich eingemacht, wie sie als gewürz in den handel kommen; griech.* κάππαρις, *lat.* caparis, *it.* cáppero, *franz.* câpre, *engl.* caper. *nach dem lat.* cappares *pl.* PANTALEON *Baden* 104, *dann* kappres *gemma gemm.,* RYFF *spieg. der gesundh.* 39^b, FISCHART *klost.* 10, 1043, kappers CHYTRÄUS *cap.* 112, *nl* KIL., *weiter* kappren MAALER 240^d, cappren SCHOTTEL 1297, gappern *voc. th.* 1482, kaper STEINBACH 1, 832: ob wir nit so vil pomeranzen, granaten, citeronii, capre . . in teutschlande brechten . . wir wurden dennocht leben und uns unserer specerei . . wol mügen behelfen. *dialogus so Franz von Sickingen an der himmelspforten mit S. Petro gehalten* (*s. u.* knoblauch), capre *wol nach dem it. pl.* capperi, *daher noch östr.* gabri CASTELLI 135; an statt der capern brauche man (*als heimisches gewürz*) eingemachte cucumern, rothe rahnen. *Simpl.* (1713) 3, 138. *es gibt übrigens auch* deutsche kapern NEMNICH 4, 1332, *unechte von den blütenknospen der geniste spartium scoparium,* ginstkapern, bramkapern, *die schon* TABERNAEMONTANUS *kräuterb.* 1511 *als surrogat empfiehlt. ein scherzwort* kapern mit langen schwänzen, *von der besten art morgenländ. kapern, die mit den stielen in den handel kommen. bei* FISCHART *Garg.* 45^b (70) capresplettlein *bei tische, kaperntellerchen.*

KAPER, *m. pl.* kaper (STEINBACH), *schiff, in kriegszeiten von privaten ausgerüstet auf grund eines* kaperbriefs (*ermächtigung von seiten der admiralität*), *um der einen partei zu dienen, besonders durch beschädigung des feindlichen handels; daher 'privilegierter seeräuber'* FRISCH 1, 164^c, *denn das schiff wie der schiffsführer heiszt so. franz.* capre, armateur, *engl.* caper, *nnl.* kaaper, *dän.* kaper, *schw.* kapare, *isl.* kapari, *nd.* kaper:

bald sünter kapers up der see un doet uns allen spiet (*trotz*).
Lauremberg 7, 35;

lieben brüder, es wird nicht viel fehlen dasz jenes auf uns zukommendes schiff nicht ein caper ist. *Plesse* 1 (1746), 91; Engländer die selbst im hintergrunde nur schiffe und seereisen, die küste von Frankreich und caper zu sehen gewohnt sind. GÖTHE 19, 166;

du aber, Kästner, sei das schrecken
der frechen kaper weit und breit!
schleichhandel mit gelehrsamkeit
wird sich vor dir umsonst verstecken. GÖCKINGK 1, 215,

gleich schleichhändler, insofern er trotz der blocade den handel seiner partei unterstützt; rüstete . . während des nordamerikanischen krieges einen kaper gegen die Engländer aus. DAHLMANN *franz. rev.* 180; zeigten sich (1808) in der nähe von Pillau englische schiffe, zu gleicher zeit ein französischer kaper, der jagd auf sie machte. DROYSEN *leben Yorks* 1, 192. *Es scheint nl. ursprungs; da heiszt* kapen (*praet.* kaapte) *kaperei treiben, kapern, und* kaap *f. kaperei,* te kaap *oder* op de kaap varen (*schwed.* gå ut på kap). *mnl. ist* kapen *gaffen* (*s. d.*), *entsprechend dem mhd.* kapfen, *im Teuthonista* 'capen, umsyen, *visere, circumspicere*', *also anfangs wol lauern, nach beute schauen* (*s.* kaffen), kaper *der auflaurer. dazu bei* KILIAN kape *specula, auch pharus, signum litorale, wie noch holländ., ostfries.* kaap *hölzernes gerüst an der küste als merkzeichen für die schiffer* STÜRENBURG 99^b; *s.* kapf. *das nnl.* kaap *f. und* KILIANS kape *sind eins.* FRISCH *erwähnt als ausdruck der franz. 'capers' von ihrem ausfahren auf beute* aller au cap de grip.

KAPERBATZEN, *m. batzen als räuberlohn:* diesen genusz haben die käufer eines nachdrucks . . . für einige elende kaperbatzen. J. PAUL *herbstblum.* 3, 132.

KAPERBRIEF, *m. s.* kaper *m.;* kaperbriefe ausgeben.

KAPERFLOTTE, *f. flotte von kapern.*

KAPERN, *s.* capern: diese gekaperten zierrathen machten kaum den vierten theil seines theaters aus. RABENER 2, 108;

der (*raubgraf*) streifte durch das ganze land
mit wagen, ross und mann,
und wo er was zu kapern fand,
da macht er frisch sich dran. BÜRGER 24^b;

sagt einmal, was habt ihr weg gekapert? SCHILLER 120^b; war er mitunter auch einmal böse und kaperte solch einen bischof weg, der die schuldige unterwerfung verabsäumt hatte. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 180; wenn die Hannoveraner ihre sache verstehen, wird es ihnen nicht schwer werden ihn (*Savigny*) für Göttingen wegzukapern. SCHLEIERMACHER *br.* 4, 345. *vgl.* erkapern.

KAPERNBAUM, *m. capparis.* FRISCH 1, 164^c.

KAPERNBRÜHE, *f. brühe, 'sauce' mit kapern.*

KAPERNÖL, *n. oleum ex capparibus.* FRISCH 1, 164^c.

KAPERNRINDE, *f. die rinde von der wurzel des kapernstrauchs, die gerollt wie zimmetrinde in den handel kommt.*

KAPERNSTAUDE, *f.* KAPERNSTRAUCH, *m. kapernbaum.*

KAPERRECHT, *n. das recht des kapers oder kaperns:*

vergnügter als dies zweite
knüpft ich ihr kaum das erste bändchen ab,
das mir in unserm offnen streite
das kaperrecht auf alle gab. THÜMMEL 3, 341.

KAPERSCHIFF, *n. schiff eines kapers, s.* kaper. *dän.* kaperskib, *isl.* kaparaskip.

KAPERVERGNÜGEN, *n.* er muszte sein ganzes kapervergnügen auf die verführung solcher unschuldiger personen .. beschränken. J. PAUL *uns. loge* 4, 195.

KAPEUNER, *s.* kappeuner.

KAPF, *m. auch* gapf, *runde bergkuppe.* TOBLER 90b. 212b; *vom bär von Appenzell in einem spottspruch:*

des belib er hinfür ewiglich hinderm hohen kapf
und äsz der suren milch usz dem napf. *das.* 90b,

bliebe daheim hinter seinen bergen und pflegte sich; (die grenze geht) des hin uf unz an den kapf gen Nebikon an den birboum. *weisth.* 4, 382, *schweiz.* 14. *jh.; bei Feldkirch heiszt ein hügel mit aussicht* St. Margarethenkapf. *ebenso südschwäb. im* 15. *jh., in* CONRAD SILBERDRATS *'lied von grave Friederich von Zolre', her. v.* LASZBERG, *die reichsstädte belagern den grafen auf Hohenzollern* (1416) *und nehmen eine benachbarte höhe* 'den kapf':

man geriet von tag ze tag dem huse nahen,
und nament die stett den kapf in mit gewalt,
dar uf si machtent guot schirm zwivalt . . .
die schuofent uf den kapf behend
etwi menig büchsen damit man daȥ hus zerschousz.
379. 386 (244).

'*brachia montium* (*Plin.*), zöpf oder kapf an bergen, so etwan (*manchmal*) weit vom rächten berg sich nebend ausz laszend'. FRISIUS 164a. MAALER 523a. *dazu wol der fränk. ortsname* Kapfenburg, *steirisch* Kapfenberg *bei Ulrich von Licht., wie* Wartburg *höhe zum ausschauen. schon ahd.* chapf GRAFF 4, 369: ex alta providentiae specula, aba demo chapfe sînero providentiae. *Boethius;* siu (*die dinge*) alliu obenân ferro obe sehe, samo sô aba demo hôhesten chapfe dero werlte. *das. Das stellt sich trefflich zu* kapfen *schauen* (*und hervorragen*) *wie gr.* σκόπελος *fels zu* σκέπτομαι *spähen, vgl. lat.* specula *und* speculari; *s. auch* käpfer *fels und nl.* kape *specula u.* kaper, *und vgl.* kappe 8, *b.* SCHMELLER 2, 318 *gibt ein salzb.* kapf *f., vorspringendes dachfenster; das ist wie nd.* kick '*kapfenster*' *zu* kiken *schauen, die form entspricht dem nl.* kape *f.*

KAPFEN, 1) *in* aufkapfen, *ragend in die höhe stehn:* daher schieszen in Leipzig um die Thomasschüler, weil einmal (*künftig*) die geistlichen die perückenwammen anhängen müssen, wenigstens die herzblätter eines aufkapfenden perückchens herum, das wie ein pultdach oder wie halbe flügeldecken sich auf dem kopfe umsieht. J. PAUL *uns. loge* 1793 2, 385, *in der spätern ausg.* 3, 134 aufkapsenden, *ist das mehr als druckf.? ahd.* ufcaphante *suspiciens* HAUPT 5, 336a, ufchafta *supinabat* GRAFF 4, 370, *mhd.* ûfcafender *supinus sumerl.* 17, 65:

daȥ im die füeȥe harte hô
ûf ze berge kaften
und dem zâlehaften
daȥ houbet gein der erde fuor. *Lanz.* 2913;

heiles ich genande,
swenn er würd kapfen als ein (*erlegtes*) rêch (*hs.* gaffen, 15. *jh.*).
Neidhart 188, 30,

mit den beinen nach oben liegen, obwol es auch 'stieren' sein könnte. Das chafta, kafte *deutet auf rückumlaut, und so findet sich denn* kepfen (*d. i.* käpfen):

hinden (*an der haube*) kepfet in enbor
ein spænel kûme vingers breit. HELBLING 1, 276;
ich sach doch einen sigelôs . . .
swie daȥ sîn swert sô hôhe kunde kepfen (*im kampfe*).
Lohengr. 220.

wulste (*am frauenkopfputz*) die vor hoch auf chepfen als die hörner. *anz. des germ. mus.* 1864 175, *vom j.* 1418.

2) kapfen *schauen ist nhd. erloschen* (*s.* kaffen, gaffen); *reste jedoch in* kapfer, kapf; *vgl.* kapfenster.

3) *vom ersten* kepfen *nicht zu trennen mhd.* kepfen *kippen in* ûfkepfen (: schepfen) *Pass. K.* 445, 40, überkepfen (: schepfen) 223, 34. 369, 72, *dem reime nach auch für* käpfen; *es ist noch thüringisch. s.* keppen *und das erste* kappen 3.

KAPFENSTER, *n. kleines dachfenster, besonders ein vorspringendes,* kappfenster ADELUNG, *ostpreusz.* HENNIG 116 (*vgl.* kappziegel), *nd.* kapfinster DÄHNERT 217b: er guckt zu einem kappfenster, das auf dem stalle ist, heraus. WEISZE *kom. opern* 1, 252; ach hätt ich an der herzgrube ein kappfenstergen, so würden sie (*die jungfern*) wol sehen dasz kein mensch unter der sonne von besserer inclination ist. CHR. WEISE *überfl. ged.* (1701) 383; darauf öffnete er das kapfensterchen am gemahlten pallaste der bühnenwand. J. PAUL *flegelj.* (1804) 4, 141. *in Leipzig foppen sich die kinder mit einem spruche, indem sie den ton verstellen:*

ich sasz an meinem kápfenstèrchen,
da kam ein heer von géspenstèrchen *u. s. w.*

liefl. auch kaffenster, *pomm.* kaffinster, *dort auch* kaploch, kafloch; *s. auch* kaffer *kapfenster, und das* kapf *f. unter* kapf *a. e. Das alles doch wol zu* kapfen, *nd.* kapen. *zu bedenken aber auch westerw.* gauploch, *rhein.* gaupe (gauke) *kapfenster, kaploch.* SCHMID 65. *s. auch* kagfenster.

KAPFENZIPFEL, *s.* kappenzipfel.

KAPFER, KÄPFER, *m. zu* kapfen 2, *schauen, mhd.* kapfære *spectator; jenes in bair.* hüttkapfer, *aufseher* (*s.* kaffer), *diesz in* WITTENWEILERS *ring, von den grieswärteln im turnier:*

er warf in nider in die erd.
die chäpfer namen in hin dan. 8c, 45.

KÄPFER, *m.* '*scopulus,* kepfer, *quia alta uti scapula supereminet*'. BRACK *voc. rer. Lpz.* 1491 48b, DIEF. 520c, *hier auch aus dem elucid. Straszb.* 1518. *zu* kapf, *wie von* kapfen.

KÄPFER, *m. kragstein, balkenkopf, schon mhd. in alem. glossen:* 'kepfer alde scherstein, *proceres*' *bei* GRAFF 4, 369, *und in* WACK. *voc. opt.* 4, 67. 'kapfer oder kragstein, *proceres, capita trabum quae eminent extra parietes*'. *voc. theut.* 1482 q 1a, *antes,* ein vorschieszender stein an einer mauern, als ein pfost oder kepfer. BRACK *Lpz.* 1491 20a, DIEF. 37a. kepfer an den gebewen, *proceres* DASYPODIUS 362a, die balken, der tromen köpfe, welche fürausz gehen 194a, *auch* kepferstein *mutuli* 362b, die fürgenden stein an den gebeüwen oder wenden, auf welche die balken gelegt werden, krapfstein oder kepfer. 146c; *ebenso bei* MAALER 239a. 251a, FRISIUS *u. a., und noch schweiz.* STALDER 2, 86. *auch bei* STIELER 1369 kapfer, *bei* KIRSCH kepfer. *nl. bei* KIL., 'keper *tignum, capreolus, mutulus*', *mnl.* 'keper *tignum*' *gemmula Antw.* 1490, *hor. belg.* 7, 12b (*vgl.* keper, keperen). *eine eigne spätere form ist* kämpfer *kragstein sp.* 150. *So nahe* kapfen *vorragen liegt, ist es doch vermutlich lat. ursprungs;* capreoli, '*böckchen*' *sind bei Vitruv und Caesar streben, stützenträger, die auch lasten tragen wie die* käpfer *und auch vor dem gebäu herausstehn; es hiesz lat. gewiss auch* caprae, capreae *oder* capri, *ein andres mlat. demin. in den Casseler glossen* G a, 19 *heiszt balke überhaupt,* 'trapes capretta' (*s.* W. GRIMM *s.* 469), *wie nl.* keper. *der ausdruck gieng wie andere vom holzbau auf den steinbau über, in letzterm war der röm. ausdruck vielmehr* mutulus, *sparrenkopf, balkenkopf* (*erinnert an roman.* mouton, montone, *mlat.* multo *widder, s.* DIEZ 231); *ital.* capra *ist noch der bock der das gerüst trägt, auf dem die maurer arbeiten, franz.* chèvre *hebebock beim bauen, auch kran* (*s.* keffer), chevron *dachsparre, mlat.* capro. *vgl. jedoch auch* kipf.

KAPHAHN, *m.* 1) *umdeutende form von* kapaun, *wie* 'vashan *fasianus*', *fasan* MONES *anz.* 3, 50. SCHM. 1, 568; *man dachte dabei einen 'gekappten hahn', wie* STIELER, ADELUNG *geradezu erklären:* kapphahn *voc. th.* 1482 q 1a; die andern, die Christus heiszt mit menschenhenden verschnitten, die caphanen, sind ein unselig volk. LUTHER 2, 164a (*vom ehel. leben*), *von eunuchen* (*s.* kapaun); wo ein ei mehr kostet als ein kaphan werth ist. *gespenst* 128;

wollt ihr den weibschen sänger fragen:
wer ist der gröste mann?
er wird in schönen trillern sagen,
ein kapphahn sei der gröste hahn. LESSING 1, 54.

die fetten kapphähne die ich auf dem hofe herumlaufen habe. WEISZE *kom. op.* 1777 3, 140. *mhd.* kaphan HAGENS *heldenb.* 1, 186. *s. auch* kophahn.

2) *gleich* kampfhahn, *dial.* (*in Sachsen*): sie sind wie ein paar kaphähne gegen einander; sie fuhren auf einander los wie kaphähne; *s. das dritte* kappen 4 (sich kappen *kampeln*). *ostfries. heiszt* kappershântje *der kampfhahn, tringa pugnax, auch ein hitzkopf.* STÜRENB. 102b.

KAPHAHNGUT, *n. lehengut, das dem lehnsherrn kapaunen als zins zu entrichten hatte. s.* ADELUNG.

KAPHUHN, *n.* '*ein gekapptes, verschnittenes huhn, franz.* poularde'. CAMPE (*vgl.* CLAUDIUS *unter* kantern), *zu* kaphahn *wie zu mhd.* vashan *fasan ahd.* vasihuon, *bair.* fashuen SCHM. 1, 568: *capo,* kaphun. DIEF. 97a, 15. *jh., doch wol nur für kapaun* (*mhd.* kapûn), *wie nl.* kaphoen *bei* KIL. (*nnl.* kapoen *chapon*), *denn auch der hahn ist ein* huhn;

es wartet schon auf dich ein caphuhn, eine keule,
zwei nieren, sauerkraut und ein benudelt huhn.
GÜNTHER 1102.

KAPHÜHNERHOF, *m. hof wo* kaphühner *gehalten werden* (hühner *collectiv, von hahn und huhn)*, poularderie. CAMPE.

KAPIR *gleich* papier, *in* kapirklitterer *papierkleckser, schreiber* FISCHART *groszm.* 61 (593 *Sch.). die form ist noch in Aachen bräuchlich* (MÜLLER *u.* WEITZ 99), *gewiss auch am Mittelrhein; sie entstand wie* kartoffel *aus* tartoffel, *die beiden* p *waren unbequem (vgl.* K 6 *sp.* 5).

KAPIS, *s.* kabisz.

KAPITELCHEN, *n. capitulum, ein kleines kapitel.* STIELER 1014: also, lieber Göthe, noch ein kapitelchen zum schlusse, und je cynischer je besser! LESSING 12, 420; das ist ein hübsches kapitelchen, auf das wir da kommen. *s.* capitel 1.

KAPITELL, *n. s.* capitäl; *jenes jetzt gebräuchlicher, schon bei* STIELER 1103 (*auch* kapitehl); *bei* MAALER 84ᵃ capital. *mhd.* kaptîl *wb.* 1, 788ᵃ, *auch* capitél (: sinewel) *erlösung* 449. kaptele *voc. th.* 1482 qiᵃ. *nl.* kapiteel KIL.

KAPITELN, *s.* capiteln, *schon mhd.* capiteln *Renner* 4161: da gab er dem koch die schuld, als het ers nit recht kochet, und capitlet den koch darum. KEISERSBERG *narrensch.* 165ᵃ; sie (*die evangelischen*) wöllen nicht gecapitelt werden und das miserere bisz an das vitulos empfangen. FISCHART *bienenk.* 1588 219ᵃ; während sie zusammen kapitelten, kapitelte Elisi mit Uli. GOTTHELF 2, 269. *der ausdruck stammt aus den klöstern, s.* SCHM. 2, 314, *dort waren* dare alicui capitulum, accipere capitulum *gangbare dinge, s.* DUCANGE; *auch nl.* kapitelen KIL., *franz.* chapitrer, *engl.* chapter. *in den bair. landtagshandl. v.* 1514 181. 187 *ein* capitelzedel *über einige hofbedienten die* wol gecapitlt worden ires unwesens und unfleisz halber; *ja, es gab besondere* kapitelkammern *zur bestrafung von vergehen in den klöstern. brem. wb.* 2, 735. *und nicht allein vom strafen mit worten war es gebraucht:* wan er merkt dasz das fleisch nit genugsam abgestorben was, nam er ein rut und capitelt sie hindenher damit. FISCHART *bienenk.* 1588 176ᵇ. *nach* STIELER 1014 *wäre es auch gleich* kapitulieren *gebraucht worden; umgekehrt braucht* KEISERSBERG capitelieren *wie jenes, post.* 131: wann wir uns selber capitelieren.

KAPITELSBRUDER, *m.* capitelsbrüder, *capitulares.* DENZLER.

KAPITELSHERR, *m. canonicus.* FRISCH 1, 165ᵃ. capitelherr HENISCH.

KAPITLER, *m. 'lastträger, träger, harfenschläger, crocheteur, faquin', dazu* capitlerskarn, *charette de faquin.* KÄDLEIN 174ᵃ. 444ᵃ. 587ᵃ. *woher der merkwürdige name?*

KAPITOLIUM, *n. ein altes akademisches scherzwort für kopf:* womit er mir aber eine so tapfere haarrupfen zugleich mit versetzte, dasz ich vermeinte er würde das capitolium gar herunter reiszen. *Simplic.* 1, 14; wolte ich anders nicht dasz mein capitolium noch länger ihr fechtplatz sein solte. 1, 433;

> wann mein kapitolium
> Bacchus kraft erschwungen,
> sing und red ich wundersam
> gar in fremden zungen. BÜRGER (1778) 294,
> *nach* cum in arce cerebri Bacchus dominatur;
> und freier in dem zirkel um
> durch bauch und kapitolium
> die zähen säfte wälzen. SCHILLERS *anthol.* 69 *Bülow;*

tirol. kapitóli, *s. unter* kitzblau.

KAPLAN, *s.* capellan 2, 605.

KAPLOCH, *s.* kapfenster.

KAPOR, *kaput,* kapores, *s. d.:*

> erzähle, mein lieber,
> sonst macht mich das fieber
> der neugier kapor. KL. SCHMIDT *poet. br.* 67.

KAPORES, *in* kapôres gehn, kapôres sein, *zu grunde gehn, verloren sein:*

> wir gehn, wir gehn kapores! (: pastores). BÜRGER 25ᵃ;

die nun kapores gehen. J. PAUL *jubelsen.* 69. *der ausdruck, entschieden für niedrig geltend, ist dem jüdischen deutsch entlehnt,* kappôreth *f., sühnopfer, s.* BERND *Posen* 114. WEIGAND *wb.* 1, 204. *man hört auch noch* kapôr.

KÄPPCHEN, *n.* 1) *kleine kappe, kopfbedeckung, besonders häusliche oder amtliche,* käpichen *mitrula* STEINBACH: weil er auch sogar sein käppchen nicht einmal abzieht (*zum grusze*). LICHTENBERG; cardinalskäppchen;

> mit käppchen und kreuzchen, mit mantel und kragen
> ward stattlich Hans Bendix zum abte geschmückt.
> BÜRGER (1789) 2, 184;

geistliche pflegen sammetkäppchen *zu tragen, alte leute* käppchen *unter dem hute:* das käppchen unter der mütze (*des dogen*) beleidigt nicht. GÖTHE 27, 130; tritt ein alter mann (*geistlicher*) herein (*in die kirche*), das schwarze käppchen sogleich abnehmend. 27, 37;

> also der feurige greis, und verschob das samtene käppchen,
> welches die glatz' ihm verhüllt' in des heiligen amtes verwaltung.
> VOSS *Luise* 1795 3, 55;

hier stand der alte schulmeister mit würde auf, nahm sein käppchen ab. HEGNER *molkenkur* 1, 121; *studenten tragen* cereviskäppchen. *ein sprichwort lehrt:* ämtchen tragen käppchen, *und meint wol die amtliche würde die fürs volk an solch einem käppchen hängt;* ämtchen bringt käppchen SIMROCK 273; *vgl. aber* kappe 6. GÖTHE *redet einmal von der benachtheiligung der gelehrten durch einreihung der wissenschaften in das förmliche staatswesen:* man stellte (*nun*) seine person vor, und die wissenschaften hatten (*nun*) auch mäntelchen um und käppchen auf. 50, 72. *vgl.* käppel, käpsel. *nl.* kappeken KIL.

2) *röckchen, wie* kinderkäppchen. GOTTSCHED *in dem leben seiner gattin bemerkte von ihrer taufe,* dasz das knabenkäppgen für die neugeborne tochter bei der taufe nicht zu gebrauchen war. *briefe die neueste lit. betr.* 21, 178; die muse des herrn Wieland ist ein junges mädchen, das auch die betschwester spielen will und sich der alten witwe (*Bodmers muse*) zu gefallen in ein altväterisches käppchen einhüllet. NICOLAI *briefe über d. jetz. zust. der sch. wiss.* 7, 66 (DANZELS *Lessing* 407).

3) *ein stück in der baukunst und sonst vielfach in technischem gebrauch, s.* kappe 9.

KAPPE, *m. kapaun, mlat.* cappus, *während* kapûn *von* capo (capón-is); *ahd.* chappo, *mhd.* kappe, 15. *jh. auch* kapp, kap DIEFENB. 97ᵃ: 30 cappen und zwei pfund heller .. dasz alle hüber .. ihre gebührende gülten an habern, cappen und gelt erlegen sollen. *weisth.* 1, 797; ein jeder hüber soll seinem hubgerichtsherren die schuldige cappen mit den federn .. entrichten. 1, 798; obs sach were dasz einer nicht cappen oder hüner hätte, soll er einen cappen bezahlen mit zween albus. 2, 193 *u. ö.; in 'Neidharts gefräsz'* (*MSH.* 3, 310):

> gib jedem knappen
> ainen trappen
> und vier kappen
> uf ainer groszen schüssel. *Hätzl.* 70ᵃ,

nachher ebenda noch zwen castran, zwölf cappan 71ᵃ. *danach* FISCHART *in der trunkenen litanei:* gib einen kappen *u. s. w. Garg.* 96ᵇ (169). *ein spiel no.* 521 'kapp komm ausz dem häusken'. 169ᵇ (310ᵃ *Sch.*), *nl.* koppe, komt uit den hoeke (*winkel*) KILIAN 254ᵇ, JUNIUS *nom.* 215ᵃ *s. v. apodidrascinda, beim versteckens spielen, 'laszt euch ein wenig sehen' wenn ich euch suchen soll* (FISCHART *hat den* JUNIUS *benutzt, vgl.* klugmonat); es wird ein raucher krieg sein zwischen hund und katzen und ratzen, kappen und den eiern. *groszm.* 73 (603 *Sch.*); ein kappen acht monat alt ich für ein keisers essen halt. 140 (659); kein huhn hält sich zum kappen. LEHMANN 165, *bei* SIMROCK 4967 kein huhn hält sich zum kapaunen, sondern zum göckelhahn. *Von männern, castrat:* 'solt ich nit am feirtag gon mit den gesellen in das frawenhus, man sprech ich wer ein kapp'. KEISERSBERG *brosamlin* 2, 58ᵃ; *s. auch* koppe *kapaun. östr. auch* kapp *m. schöps, verschnittner widder* HÖFER 2, 113.

KAPPE, *gobio, ein fisch, s.* kobe.

KAPPE, *f. pallium, toga, cucullus; spät lat.* capa, cappa, *bei Isidor* 19, 31, 3 *'quia totum capiat hominem'* (*auch 'ornumentum capitis', vgl. noch* DIEF. 97ᵃ). *daher spät griech.* κάππα, καπ-πάτια, *ital.* cappa, *span. port. prov.* capa, *franz.* chape *mantel mit kapuze, und mancherlei weiterbildungen, wie* kapuze, kapelle, *s.* DIEZ 87 (1, 111). *engl.* cape *mantelkragen,* cap *kappe, mütze. schon ags.* cappe *cucullus, pileus. ahd.* chappa, *mhd.* kappe *schwachformig* (*wie ags.* cappe); *altn.* kâpa (*und* kappa EGILSS.), *schwed. norw.* kåpa *und* kappa, *dän.* kaabe *und* kappe; *auch engl. besteht neben* cap cope (*kopfbedeckung, priesterrock*), *das auf ein ags.* câpe *neben* cappe *deutet. nd.* kappe, *mnl.* cappe, *nnl.* kap. *auch sl., poln. südsl.* kapa, *böhm.* kápě, *und litt.* kápe, *ehstn.* kap, *finn.* kapio (*mütze, aber auch helm*) *u. s. w.* STEINBACH 1, 832 *erwähnt auch eine form* kapfe, *schon mhd.* kepfel *Winsbeke* 26, 5 *var., s.* kappenzipfel.

1) *Kuttenartiges oberkleid, in der mhd. zeit von männern wie frauen, auch von vornehmen getragen, oft von kostbarem stoffe, gewöhnlich zugleich mit der kopfbedeckung daran, der* gugel, kugel, *dem* kappenzipfel, *capuchon. so* reisekappe *reitmantel mit kapuze,* rîtkappe (*s. u.* kamelhären), wallekappe *eines wallers Reinhart* 1819, tarnkappe, helkappe (*unsichtbar machend*), nebelkappe; seekappe, filtmantel (*der schiffer*). CHYTR. *c.* 40. *So besonders*

das gewand der mönche und nonnen, mönchskappe: Galmy sein kapp (*mönchskutte*) abzoch, seinen beschoren kopf sehen liesz. *Galmy* 306, *er entblöszt nur den kopf;* eine mummerei welche ich auch machen-liesz auf sechs personen, als drei münche und drei nunnen in weiszen kappen mit rothen zeckeln. SCHWEINICHEN 2, 94; kappe *und* kutte *gleich in einem wortspiel* FISCHARTS 'kalecut ein beschabet münchskapp' *Garg.* 123[a] (222). *die* kappe *galt als das zeichen des mönchthums:*

> geistlich leben in kappen triuget. WALTHER 21, 36;
>
> al kappen, platten, gestlik leven
> mochten ny keuem sunder rouwe (*ruhe*) geven.
> WALDIS *verl. sohn* 1244;

wer da wil kappen tragen, orden halten . . mag es thun. LUTHER 3, 266[a], *im mönchsstand leben;* der unfletigen (*unreinen*) platten, der stinkenden kappen. 5, 211[b]; weiter haben sie (*die nonnen*) auch wider e. f. gn. vorbott junge junfern von newen eingekleidet und mit gelubden, kappen und anderm nonnentand beladen. *visitation des meklenburgischen nonnenklosters Dobbertin von* 1569, *jahrb. des vereins für meklenb. gesch.* 22, 168; das sie sich in der kappen . . begraben lassen, daraus zu sehen was sie dem kleide vor heiligkeit zueigenen. *das.* die kappe ablegen, ausziehn, *kräftiger* an den zaun hängen (*so nl. bei* KILIAN), FRISCH 1, 500[b], *aus dem kloster gehn:* es ist ein gering (*leicht*) ding, fleisch essen, kappen ablegen. LUTHER 3, 266[b]; die Benedictiner zu St. Alban bei Menz thaten die kappen aus und wurden domherren. FAUST *Frankenberg. chron.* 55, *die domherren trugen eben keine solche kappen, daher* FRISCHS *erklärung 'den orden ändern' nicht genau. daher wol bair.* kappen tauschen, *im tausch nichts bessers bekommen* SCHM. 2, 315, *aus einem mönchsorden in den andern gehn; ein sprichw. sagt* heiraten ist kein kappentauschen SIMR. 4514. gleiche brüder gleiche kappen (*in farbe und schnitt der kappen unterschieden sich die verschiednen orden*), *nach* FRISCH *'unum noveris, omnes noveris', es ist einer wie der andre, sie taugen alle nichts; s. auch* 7 *a. e.* kappen machen keine mönche; die cap en maect die monic niet *hor. belg.* 10, 239. *vgl.* bekappen. *daher* kappe *persönlich, wie* platte, *vgl.* kappenhold:

> blatten, cappen sint niht heilec,
> ist daz herz von sünden meilec. *Renner* 4359;
>
> die phariseisch kappen (*die prälaten*)
> sitzen, rathschlagen zwar.
> WELLER *lieder des 30j. kr.* 105.

2) *Überkleid ohne kapuze;* kappen *chlamys* MAALER 240[d]. *so*

a) 'chorkappe, *die belzinen mäntel der chorherren*'. FRISCH 1, 500[b]; *äbte erschienen in* seidenen kappen, *s. brem. wb.* 2, 736, *vgl. mhd.* messekappe; ich will dich hie zum cardinal machen, dasz dir die rot kapp herab henken soll. *Garg.* 256[a] (484). *aber auch*

b) bauernkittel (*vgl.* SCHMELLER 2, 315), *fuhrmannskittel u. ä.:*

> si truegen auch (*die bauern in der alten zeit*),
> das nu lützl kainer thuot,
> ein grabe (*graue*) kappen und ein bösen huot. *fastn. sp.* 440, 10;
>
> vil baurengippen hat er feil,
> darzů grosz fůrmanskappen. UHLANDS *volksl.* 637.

sprichwort lauter lappen gibt neue kappen SIMROCK 5423. *so* bettelkappe, *bettlersmantel* (*s.* 1, 1737):

> nim aber nicht zum schutz der ausflickwörter lappen
> 'lahn, hahn, thun, fein, frist, nun', das sind nur bettelkappen
> und armes leirenwerk. SCHOTTEL 1013.

c) noch im Hennebergischen mannsmantel REINWALD 1, 76. *vgl.* regenkappe, harzkappe, *nl.* veldkappe *chlamys* KIL.

d) an manchen orten, wie in Sachsen, heiszen noch die ersten kuttenartigen kinderkleider kappen, kinderkappe, käppchen, *obwol es nun auszer gebrauch kommt, vgl.* GOTTSCHED *u.* käppchen; *von den knaben im gegensatz zu den hosen mit denen sie dann die mannskleidung anlegen, daher:* 'ich war damals noch in der kappe, lief noch in der kappe herum', *in der ersten kindheit, vor der hosenzeit:*

> so tief ich mich erinnern kann,
> der kappe kaum entwachsen. SEUME (1826) 1, 207;

s. kapprock. *sie ist noch, wie die alte* kappe, *nicht zum 'anziehen' oder zuknöpfen wie ein rock, sondern zum überwerfen, durch ein 'hauptloch', s. die stelle aus* LEIBNITZ *u.* 7, *c.*

e) für hunde, pferde: was wirt vergebens gelts auf die zier und schmuck der hund, auf gestickte und gewirkte kappen, leitriemen, halsbande . . gewandt! SPANGENBERG *jagteufel, theatr. diabol.* (*Frkf.* 1569) 313. ohrenkappe, halskappe *bei pferden.*

3, *a) Es wird neben* mantel *genannt und davon unterschieden:* swar man dinget bi koninges banne, dar ne sal noch skepenen noch richtere kappen hebben an . . . mentele solen sie uppen schulderen hebben. *Ssp.* 3, 69, *vgl. lehnrecht* 67, 1, *unten* 6, c, käpplein *und RA.* 764;

> röck, mentel, kappen, was der ist
> nach sumers und nach winters frist.
> FOLZ *bei Göz H. Sachs* 4, 155;
>
> den rock lasz auch fein abher lappen,
> dergleichen mantel oder kappen,
> dasz es dich ja nicht irr im gang. SCHEIT *grob.* D 4[b];

Gargantua ficht mit schilten, mit rondelen, mit armgewundenen mäntelin und kappen (*ohne schild*). *Garg.* 177[b] (326);

> wild kappen, mentel, umblouf dran. BRANT *narrensch.* 4, 19,

s. ZARNCKE *s.* 308[b], *in der nd. übers. s.* 209[a] *aber* kappen an den mantel, *also eine art mantelkragen, was engl.* cape *noch bedeutet. auch von frauen:*

> so will den mange fraw han ein kappen,
> die sechs elen hab zu lappen. VINTLER *das.*

Es war nämlich auch eine art kurzer mantel, wie die spanischen mäntel, die eben capa *heiszen und bei uns schon im* 16. *jh. erscheinen; im narrensch.* 4, 25 *nennen statt* kurz, schäntlich und beschrotten röck *die ausgaben von* 1553 *an:* kurz schendliche spanische kappen. ZARNCKE *s.* 7[a]. AVENTINUS *klagt:* es gelten die teutschen kleider nichts, nur spanische kappen, welsche röck, französische mäntel. 325[b]; *bardocucullus,* ein spanische kappe. CHYTRAEUS *cap.* 40. *im* 17. *jh. ist diese spanische kurze kappe der herschende modemantel und heiszt nun auch kurzweg* mantel, *von den stutzern graziös um das schwert geschlagen, das man stolz wagerecht oder hinten aufkippend hielt:*

> ein schwert sie auf der seiten tragn,
> das musz da stürzend stahn,
> sie gehen gleich (*wie*) in einer wagn,
> die kappen überschlahn. *hasenjagd* 12;
>
> viel knöpf auch an der kappen hangn,
> bedeuten narrenschelln. 19.

spanische kappe *als frauentracht:*

> de spansche kappe moet rund üm dem halse sitten,
> men de französche kap de sat recht undr den titten.
> LAUREMBERG 2, 759.

'schultercappen, *humerale, franz.* chapiron' HENISCH 586.

b) als amtliches feierkleid: die doctores all in ihren kappen. *bair. landtagshandl. v.* 1516 *s.* 293, *vgl.* doctorkappe, '*epomis*' (*d. i. schulterkleid*); *vgl. unter* kappenzipfel. *die Leipziger schneidertaxe von* 1544 *führt zuerst auf die* sonderliche kleidung der universitet *und nennt* rectoratsmantel oder habit, *dann* von einer theologenkappe iiij groschen, von einer magister oder baccalarienkappe ij groschen (*macherlohn*). *Lpz. stadtordn.* 1544 A iij[a]; *darauf folgt* reuterkleidunge: vor die sommerkleidunge, hosen, wammes, rock, kappen . . xij groschen, vor die winterkleidunge, hosen, wammes, rock, kappen, handschuch, streuflinge xvj groschen. *das., also mantel.*

4) *Narrenkappe, engl.* fool's cap, *franz.* marotte, *ursprünglich eine kutte mit der kapuze, aus einem stücke.*

a) diese kappe *spielt in der narrenwelt als deren symbol eine hauptrolle; das hauptstück daran ist allerdings das kopfstück mit seinen eselsohren und schellen; daher dann der name auf dieses beschränkt.* narrenkappe *schon beim* WOLKENSTEINER, *dann hauptsächlich bei* SEB. BRANT *im narrenschiff:*

> wer hat bös sitten und geberd
> und gukt wo er zům narren werd,
> der schleift die kappen an der erd. *überschr. zu cap.* 9,

hat eine so lange kappe, dasz er sie nachschleppen musz, im wolgeschliffenen narrenspiegel aus dem 17. *jh.:* der schleift die kappe an den füszen. *von der kutte z. b. bei* BRANT in narrenkapp sich brisen. 40, 4, sich breisen, *einschnüren, damals vom anziehen der gewänder gebraucht;* treten in die narrenkappen 98, 15, *von kutten so lang, dasz sie unter die füsze kommen, vgl.* 98, 26 sie müssen uf der kappen stan. *sogar* tanzen auf der narrenkappe, *in* SCHOCHS *com. vom studentenleben* B 8[b] *ermuntert der neue student Amandus den Pickelhering zum dienst bei ihm:* du must nun mit auf unserer kappe tanzen (BRANTS studentenkappe), *vgl. in der trunkenen litanei:* da, da, die kleider aus und darauf getanzt, hei das sind schöne weinkälber (*so trefflich springen sie*). *Garg.* 99[b] (175), *und im froschmeus.* C 6[a] *vom treiben der studenten* fechten, schlagen ball, springens kleid.

b) *auch* kappe *allein als narrenkappe ist* Brant *schon geläufig:*

der studenten ich ouch nit für (*feire*),
sie hant die kappen vor zů stür. 27, 2;

studentenkapp will schellen han. 27, 34;

wer singt cras cras glich wie ein rapp (*rabe*),
der blibt ein narr bisz in sin grapp,
morn hat er noch ein gröszer kapp. *überschr. zu c.* 31;

wie vast (*heftig*) ich an der kappen schütt (*schüttle*),
will sie mich doch ganz loszen nüt (*gar nicht*). 111, 74.

Brant *selbst stellt sich als kappenschneider dar:*

ich schrot ein kapp hie manchem man,
der sich des doch nit nimet an. *vorr.* 61,

vgl. unter 7. *dann in der ganzen narrenliteratur, z. b.:*

welcher an einem solchen weib
wird brüchtig und einer andern gert,
der ist einer zwilchen kappen wert.
narrengieszen (1536) *bei* Zarncke *s.* cxxvi^a;

wiewol den vortanz sollen han
die sich der buolschaft nemen an,
das ist das kreftigst narrenkraut,
die kappen klebt lang an der haut (*auf dem leibe*). *das.* cxxvi^b;

und was der adel anefacht
das will der paur auch han,
er stellet nach der kappen.
lied von der narrenkappe das. cxxxiv^a;

mancher thut sich aufmutze
gleich wie ein vasznachtbutze,
die kappen er auf trait (*auf dem kopf*). *das.* cxxxv^a;

wi draghen cappen met bellen (*glöckchen*). *hor. belg.* 11, 254.

selbst ein mädchen will die narrenkappe anlegen, aus verzweiflung, ihr geliebter hat sie verlassen:

so wil ich mir ein kappen schneiden
und hengen zwo schellen dran,
und wil umb deinetwillen
wol auf der gassen gan (*buhlen*). *Ambr. lb.* 70, 52.

c) *später auf die narrenmütze beschränkt:* narrenkappe, *capitium versicolor.* Stieler 1013. einem eine narrenkappe aufsetzen, *illudere alicui.* Steinbach 1, 832. *eine kappe oder mütze mit zipfeln daran schellen hangen, cucullus morionum.* Frisch 2, 8^b;

wenn die, so weise thun, sich um die kappe schlagen.
Günther 414;

kein mensch wird klug gewiegt noch ohne schellen jung . . .
doch nirgend kommen wol mehr kappen an das licht
als da wo Cypripor den süszen maulkorb flicht. 464;

klingeln hörst du? mich däucht, es ist die eigene kappe,
die sich am ofen dir leis um die ohren bewegt. Göthe 1, 386;

und als er (*der kaiser*) gieng die krone sich zu holen (*in Rom*),
hat er uns auch die kappe mitgebracht . .
ein jeder weltgewandte mann
zieht sie behaglich über kopf und ohren,
sie ähnelt ihn verrückten thoren. 41, 23;

lange werden wir euch noch ärgern und werden euch sagen:
rothe kappen, euch fehlt nur noch das glöckchen zum putz.
xenion 217;

will mir der könig verdrusz bereiten, ich musz es erwarten,
stark und zu mächtig ist er für mich; doch kann es gelingen
dasz ich ihn wieder bethöre, die bunte kappe mit schellen
über die ohren ihm schiebe. 40, 103 (*Rein. vos* 2992).

d) *sprichwörter und redensarten:* jedem narren gefällt seine kappe, *franz.* à chaque fou plaît sa marotte, '*trahit sua quemque voluptas*' Steinbach; *gereimt* jedem lappen gfallt sein-kappen Schm. 2, 315, lappe *laffe, narr;*

mancher könnt die kappe sparen,
man kennt ihn so schon für einen narren. Lessing 11, 669;

bist du ein narr, so lasz dir eine kappe machen. Simrock 12378. einem die kappe rühren (*in bewegung setzen*), *ihm hart zusetzen, wol ursprünglich in neckerei beim narrentreiben:* dise ding rieren dem narren sein kappen, und ist ir lon angst und betrübnüs. Keisersberg *narrensch.* 206^a, *vgl. mehr unter* 7.

5) *Kopfbedeckung allein, ursprünglich nur der dütenförmige überwurf an der kutte für den kopf, der röm.* cucullus, *capuchon,* kappenzipfel (*auch* zeckel *sp.* 189), *vgl. die stelle aus Galmy u.* 1.

mönchlein ohne kapp und kutt. Göthe 5, 23;

sie hatte sich fest in eine saloppe gewickelt, die kappe übergeschlagen, und hauchte tief in einen federmuff. Lichtenberg (1800) 3, 360. *ebenso ist das roman.* baret *mütze, prov.* birret, *ital.* berretta *aus einem mantelartigen kleide zusammengeschrumpft, spät lat.* birrus, byrrhus *zottiges oberkleid, regenmantel, spät althochd.* 'birrus, khape' Mones *anz.* 7, 591. *die ordensregel der Lazariten schreibt den weltlichen brüdern vor, sie sollen, zum unterschiede von der weltlichen tracht,* ûf den houbeten tragen kappa âne ziphele alder hüete sô es regenot. *geschichtsfreund* 4, 139. *daher wol* tanzen dasz die kappe wackelt: doch sind etliche (theologi) nicht so widerwärtig und tanzen eines mit dasz ihnen die kappe wackelt. Chr. Weise *erzn.* 323. *nd. heiszt ein bier* schuddekappe, '*schüttel die kappe*', *so auf Rügen, entweder weil es den kopf in starke bewegung setzt, trunken macht, oder scherzhaft weil es so schlecht ist dasz man es nur mit kopferschütternder anstrengung hinterbringt, denn wie die weine, hatten und haben auch die biere mancherlei örtliche spottnamen; braunschweigisch* schuddekappen, schüddekappen *als schlechtes bier* Soltau 2, 25 (1492).

a) *cucullus,* ein gugel oder halskap Dasyp. 45^d; *crinile,* ein hub (*haube*) oder kap. *gemma g. Str.* 1513 F 4^a, *cuculio,* ein kap oder hůt *das.* 'kapp *cuculio, so die wandler zenacht aufsetzend*' Maaler 240^d, *nachtmütze, zipfelmütze,* nachtkappe Stalder 2, 86, schlafkappe Stilling. *capitium,* ein hövetdok, kappe so men im regen drecht. Chytraeus *cap.* 40, regenmantel *führt er nachher besonders an. dasselbe scheint in spaszhafter benennung* nasenkap *Garg.* 97^a (170). capp, rock, hemd, hosen, wammesch und schůch sind gůt wenn man ietlichs an das glid legt dem es gemacht ist, wenn man aber die cap an die füsz und die hosen an die arm streifen will . . das ist unfůglich. Keisersberg *hell. löwe* d 8^a; verstehn einander wol und vertragen sich wie zwen köpf in einer kappen. Fischart *bienenk.* (1588) 146^b; sie sahen aus (*die kutscher und vorreiter*) wie . . aus einer andern welt, in langen schwarz- und gelbsammtnen röcken und kappen mit groszen federbüschen. Göthe 24, 306;

er kam in mantel und kappe vermummt,
er kam um die mitternachtsstunde. Bürger (1789) 2, 168.

die kappe rücken (*mhd. Renner* 3387. 3391), *zum grusze, ordentlichem oder nur nachlässigem* (*aber auch aus unwillen u. ä., s.* Frisch 1, 500^c): gleich hernach folgte ein überrheinischer baur der ohn zweifel ein rebmann war, dieser ruckte vor jenem die kappe und sagte. *Simpl.* 2, 14, *s.* kappenrücken;

ob du redst mit eim groszen man . . .
züch din hůt, kap, barretlin ab. Brant *Fac.* 379;

vor solchem (*wein*) musz man die kappe abziehn. Fr. Müller 3, 158. *den zuschauern in einem spiel wird geboten:*

sitzt still, sitzt still, laszt eur gnappen,
habt (*d. i. hebt*) auf eur huet und kappen. *fastn. sp.* 275, 29.

besonders das hausmützchen, das anderwärts käpsel *heiszt,* käpplein, käppel. *übrigens ist in Mittel- und Norddeutschland* mütze *gebräuchlicher,* kappe *hauptsächlich süddeutsch, vgl. z. b.* Tobler 90^a Schmeller 2, 314. *allgemeiner die* bergkappe *des bergmanns:*

in brauner kapp und kutte tret ich an. Göthe 47, 123.

kappe *die der bienenwärter aufsetzt, mit einem gitter vor dem gesicht,* bienenkappe.

b) *in manchen gegenden heiszt* kappe *eine kopfbedeckung der weiber* (*mitra ricina* Steinbach), *so schwäb.* (*in Ulm die kostbare pelzmütze der mädchen für den kirchgang*), *schweiz., schles., gegenüber der mehr städtischen* haube; *rheinisch:* rosenfarbne plümage an ihrer kappe. Fr. Müller 2, 177, *vgl.* kappel. *doch auch städtisch als winterliche kopfbedeckung:* sie wandte sich oft zurück und zeigte Anton ihr lachendes antlitz, das unter der dunkeln kappe heut so schön war. Freytag *soll u. haben* 2, 329.

c) *zum vermummen, verhüllen des kopfes, wie es z. b. bei trauer sitte war* (*s.* Frisch 1, 500^c, klagkappe, trauerkappe), *vgl.* florkappe, nebelkappe, hehlkappe: Chrysippus 'verkapte' einen alten mann, führte seinen sohn in das gemach . . . 'ei so kennest du deinen vatter noch nicht?' zoge damit dem alten die kappe ab. Schuppius 815; (*wenn ein jüngling reisen will, soll er einen unterrichteten gefährten mitnehmen der ihn belehre*) sonsten wird ein jüngling in einer kappen daher gehen, und wird wenig hinaus schauen. 759. *auch die kapuze an der kappe diente dazu, vgl. u.* kappenzipfel. *engl.* keppen *verkappen.*

d) kappe *des falken, mhd.* hûbe, *franz.* chaperon, *vgl.* abkappen: die falken . . sein sehr geschwind aufs rauben, halten aber keinen unterschid, sonder alles was inen begegnet, das greifen sie an, derwegen musz man ire augen mit einer kappen uberziehen. Albertinus *narrenhatz* 160;

und als ihm vom auge die kappe wich,
der falk der dehnte sich mächtiglich.
Strachwitz *lieder eines erwach.* (1850) 71.

daher wol in bitterm witz: wann ihr diesem speivogel (*spottv.*) keine kappen auf den schnabel setzet, so will ich davon gehen. v. Birken *Sylvia* 29, *zugleich nach* 7.

6) Kappe *erscheint noch in mancherlei eigenthümlichen redensarten.* *a)* die kappe verschneiden, *wie* das kraut verschütten, den karren in dreck schieben, *etwas verderben:* hat er dann nicht die inzücht (*anklage*) vollkommenlich bekannt? nun es ist herausz, die kapp ist verschnitten, mehr tuch her. *kunstr. meisterstuck mag. Barth. Rülichs, predic. zu Augsburg, so er in der disp. wider dr. Conr. Doschen u. s. w. Ingolst.* 1608 *s.* 49.

b) amt trägt kappen, *munia dant censum et munera.* STIELER 1013; ampt gibt kappen. HENNEBERGER *preusz. landtafel* (*Königsb.* 1595) 479; *vgl. u.* käppchen. *bei* FRISCH 1, 500ᵇ *aus einer alten sprichwörtersammlung* das amt ist gering, es gibt nicht viel kappen, *er erklärt es von den kosten der kleidung.*

c) *von der amtskappe oder von der mönchskappe ein verbreitetes sprichwort:* die kappe deckt manichen schalk. HENISCH 669, *gleich darauf* ein schön kleid deckt auch wol einen schalk;

kappen und swestermentellin
bedeckent manec untætelin (*schandfleck*).
Renner 3307.

kappen und kalk
bedecken manchen schalk. LEHMANN;

kappen, pfeffer (*brühe*) und kalk
verbergen manchen schalk. LESSING 11, 669;

kutten, kappen, kalk
decken manchen
klitter, placken, schalk. PHILANDER (1650) 1, 881,

kleid, nicht mütze gemeint, die kappe *ist eben ein ganz umhüllendes, 'verbergendes' kleid; vgl.* diebskappe. *daher* den teufel unter der kappe tragen: das ampt eines richters (*erfordert*) einen ganzen menschen .. keinen aber der den teufel under der kappen trägt. ALBERTINUS *narrenhatz* 172, *also* richterkappe, *vgl.* 3, *a sp.* 190, *es kann wol auch hier nur kutte sein.*

d) *in Koblenz sagt man* 'er mag die kappe werfen wie er will, er richtet nichts aus', *wie ers auch anfängt, welche partei er auch ergreift; vielleicht nach* 'den mantel nach dem winde hängen', *oder vom* rücken der kappe *auf dem kopfe.*

e) einem etwas auf die kappe geben, *wie* auf die mütze (*s. auch* haube), *scherzhaft beschönigend für schlagen, wie* wamsen, durchwamsen, *in dem auch scherzhaft das kleid, nicht der mensch die schläge erhält* ('einem den rock auf dem leibe ausklopfen'); *nd.* enem wat up de kappe geven *brem. wb.* 2, 735. *bern.* eim d'chappe chere, *objurgare aliquem* FROMM. 2, 370ᵃ, *dem entsprechend* d'chappe reiche, *ire acceptum censuram das., die kappe hinhalten zum ausklopfen; schles.* einem die kappe waschen. *auch* lausen, *wie* die kolbe lausen:

und wie man dir die kappe lause. *Simpl.* 1, 197.

daher das will ich wol auf meine kappe nehmen, *ich werde es zu verantworten wissen, ich trage die folgen:* ich nehms auf meine kappe. H. v. KLEIST 2, 303.

7) *Daher mag es kommen, dasz* kappen *durch einen sprung auch die schläge selbst bedeutet, oder milder verweise, zurechtsetzung, vgl. das zeitwort* kappen *sp.* 197 *unten; besonders beim narrentreiben war anlasz zu dieser redensart. geradeso sind* wamse *auch die prügel selbst* (*vgl. auch* schlappe *haube und schlag*).

a) einem eine kappe geben, dasz er sich umdreht. *teutsche sprichw.* 146ᵃ *bei* FRISCH, *der es anders erklärt:* 'kappen, *schläge an den kopf, dasz die kappe herab fällt, mit fäusten oder im krieg*'; *elsässisch* ohrenkappe *ohrfeige, vgl.* dötschkappe. ein kappen geben, versetzen *colaphum dare,* er hat ein kappen darvon getragen *vulneratus abiit.* SCHÖNSLEDER:

ich gäb dir schier ein alt kappen
mit der faust an dein maul. *Hätzl.* 282ᵃ,
vgl. H. SACHS *unter c;*

und gibt alsdann im abzug (*nach abgeschlagnem sturm*) gute kappen und die meinsten kegel (*die meisten fallenden*). KIRCHHOF *mil. disc.* 185; gute reiche .. kriege gewesen, wie es darinnen gute kappen pflegt zu geben, darausz ein landsknecht etwas (*ordentlich*) geübt werden konte. *das.;*

mittler weil immer neher kamen
beider könig helden zusamen,
das (*dasz es*) allenthalb gab weidliche kappen
und mancher kriegt ein gute schnappen.
ROLLENHAGEN *froschm.* Bbb 4ᵃ;

sie giengen ritterlich auf einander, da es dann tapfere kappen geben. HAMELMANN *Oldenburg. chr.* 335 *bei* FRISCH; sie scharmützelten mit einander und fielen von beiden seiten gute kappen. *das.;*

ich fürcht in nit, wolt gott er käm
und noch mehr kappen von mir nemb (*bekäme*).
H. SACHS 3, 2, 149ᵃ;

ich mein wir haben nechten spat
die feind geschlagen von der stat,
sie haben gut kappen eingenommen. 3, 1, 6ᶜ;

grobe kappen einnemen 4, 3, 60ᵃ. *dem entsprechend* austheilen:

da meinten wir, sie fielen raus (*die belagerten*)
und wolten theilen kappen aus. WOLFF *hist. volksl.* 121;

(*Gustav Adolf*) gedacht, er wollte kappen
dem Tilly theilen aus,
leidt doch selbst eine schnappen.
OPEL *u.* COHN *der* 30*j. krieg* 172;

seht wie er thut rennen (*galoppieren*)
auf seinen schönen rappen,
mit ihm reut der Scharnbacher,
seine reiter hinder ihm nacher,
es wird setzen grobe kappen.
Padingerlied, hist.-polit. bl. 33, 962;

wanns gleich setzt gute kappen.
SCHEIDLE *flieg. bl.* 186,

d. i. '*wenns uns auch recht schlimm geht, wenn wir auch an macht einbüszen', fürchten die pfaffen. dieses* es setzt kappen, es wird böse kappen setzen *ist noch jetzt in gewöhnlichem gebrauch, auch milder von streit aller art, z. b. in einer gemeindeversammlung wo eine schwierige frage verhandelt wird; so von parteikämpfen schon im* 16. *jh.:* wie er (*J. Caesar*) aber im rath erstochen, da gibts erst kappen, die vom rath wolten ihre libertet und freiheit erhalten. MATHES. *Sar.* 86ᵃ. *auch schwed.* kåpa på näbb '*eine k. auf den schnabel*', *verweis* RIETZ 379ᵃ, *vgl.* BIRKEN *u.* 5, *d sp.* 192 *unten.*

b) *zurechtweisung u. ä.,* einem ein cappe geben, *redarguere.* HENISCH 586, er hat eine kappe bekommen, *perstrictus est asperis verbis* STEINBACH: der könig sprach zu Orwin 'wo ich solchen aufsatz (*auflehnung*) mehr von dir vernimb, du solt an ehr und gut gestraft werden' ... als nu Orwin von dem könig die kappe empfangen hett. *buch der liebe* 239ᵃ; mit welchem denn i. f. gn. übel zufrieden gewesen und den abgesandten stattliche kappen gegeben. SCHWEINICHEN 2, 247; wie der jüngere scribent dem ältern so dichte kappen gibt (*ihn herunter macht*). *Simpl.* 2, 307.

c) *aber der gebrauch sprang wieder zurück und dachte bei den* kappen *zugleich an das kleidungsstück; so wol schon in dieser stelle:* schlachtordnung .. in aller maszen, als ob der feind in der nähe vorhanden und der kappen warzunemen sei. KIRCHHOF *mil. disc.* 94, *die eigne haut in acht zu nehmen; entschieden in einigen wendungen, bei denen man besonders an die narrenkappe denken mochte, auf die ja auch schläge fielen:*

und wirt (*begegnet*) uns brůder Veite,
er můsz ain kappen han. UHLANDS *volksl.* 476,

so drohen die Schweizer den landsknechten; nachher in demselben liede:

Heine (*den Schweizern*) ist die schanz misraten,
můsz den spott zům schaden han,
ia ward ain kapp geschroten,
in günnets wol iederman. 479.

geradeso schrotet, *schneidet* S. BRANT die kappe *seinen narren, die er durchhechelt* (4, *b*):

ich hett dir lang ein kapp geschroten. MURNER *schelmenz.* 10ᵇ;

wenn wir dich auf der gass erdappen,
wöll wir dir schneiden ein alte kappen. H. SACHS 3, 1, 5,

'alte kappe', *wie u. a*) *aus der Hätzl. und nachher Teuerd.;*

dan es ist ime durch sein verheugnus also ein kappe geschnitten,
die er nimmermehr mit seinem pochen wirdet vernitten.
WOLFF *hist. volksl.* 116;

Reinhard von Haun und auch sein sohn
mit ihrem anhang insgemein
gefänglich wurden geführt davon,
verehrt mit neuen käppelein (*hingerichtet*). 624;

de kappe, de he dem forsten hadde to sneden,
is öm over sinen eigen hals gleden (*geglitten*).
LEIBNITZ *script. brunsv.* 3, 260;

itzo aber geht es über Kesseln her, und ich helfe ihm die kappen fleiszig zuschneiden, wie er denn zuvor mir auch gethan hat. SCHWEINICHEN 2, 361;

man masz sie (*die aufrühr. bauern* 1525) mit langen spieszen ..
zů Ingelstat des gleichen
setzt man in kappen auf,
kond in die lenden streichen. SOLTAU 301.

wie ihnen hier '*masz genommen' wird zur* kappe, *so nachher in gleichem sinn:*

zFedersheim vor der pforten
schnid man (in) die wammesz an. 303.

wer ein christ will sein, musz verfolgung leiden, herhalten, die kappen aufklauben. FRANK *chron.* (1531) 449ᵇ, *d. i. einstecken, einnehmen, vgl. die stelle* 1, 675 *aus* AYRER. *Endlich* einem eine kappe kaufen, *ihm hart zusetzen:*

der untrew er empfinden sol!
laszt ewr ross auf das vest (*festeste*) laufen,
dreffl ir in, ir werdt im kaufen
ein alte kappen und ein hût. *Teuerd.* 103, 35,

der gegner wird kläglich entsattelt, es scheint ein turnierausdruck;

haben im also ein rank abgelaufen,
(*ich*) fürcht warlich, sie werden im ein kappen kaufen.
lustig gesprech der teufel (1542) a 3ᵃ,
Wolff *hist. volksl.* 126,

Goslar und Braunschweig nämlich, die den herz. Heinrich d. j. in Wolfenbüttel eingeschlossen. Frisch *zieht hierher auch das sprichwort* gleiche brüder gleiche kappen (*sp.* 189), *mit gefangen mit gehangen.*

8) *In mancherlei übertragung. a) von bergen, wenn sich ihr haupt mit nebel umhüllt, heiszt es* sie setzen die kappe auf. *ein* Ludwig v. Seckendorf *besang* 1649 *den Inselberg, 'Heunselberg' im Thüringer walde, darin:*

das volk so drunten ist, pflegt sich darnach zu richten,
die kappe, sagts, die jetzt der berg hat aufgesetzt,
die bringt uns regen mit, wir werden heut genetzt,
auch trifft es besser ein als was calender tichten.
J. Chr. Olearius *thüring. historien* 1, 82.

b) Henisch 585 *gibt allgemein* cappe, *culmen, fastigium, supremum cujusque rei, wol nur nach dem nl. bei* Kilian (*wörtlich, auch bei* Binnaert); *ebenso engl.* cap, *es erinnert an* kippe, kuppe, *vgl.* kappen *praecidere,* kappe *kippe* 197. *der kamm, die krone eines deiches heiszt nd. auch* kappe *brem. wb.* 2, 736 (*s.* kappenstürzung). *im wasserbau auch der obere theil eines wehrs.*

c) wenn das rindvieh von schlechtem futter aufläuft, aufgebläht wird, so sticht man sie an, damit die gesammelte luft herausfahren kann, der stich geschieht in die kappe *des wanstes, die* hungergrube, hungerlücke. *noth- und hülfsbüchl.* 410.

d) kappen, *pipacken an den pferden, verdichtung der haut am hintern kniegelenke.* Stalder 2, 86, *erinnert an* kamp *wolf sp.* 134.

e) am moose das häubchen das die noch geschlossene büchse bedeckt, mooshaube. *schles.* rotkappe *eine pilzart, eine schlechte alte mütze* schwammkappe Weinh. 40ᵇ. kappe, *der schoszbalg, die scheide am getraide; ähnlich bei der kleeblüte.*

9) *Vielfältig technisch. a) aufgesetzte flecke, rundliche stücke auf den knien der hosen, an den ellenbogen, auf stiefeln und schuhen an der spitze, an strümpfen; von letzteren* kappen vorsetzen Stieler 262, Frisch 1, 500ᶜ; *engl.* cap *schuhe vorn bekappen, auch* cappel Halliwell, *ital.* cappelletto *am schuh, s.* käppeln 2; *an strümpfen auch die hackenstücke. ähnlich überzüge über den sessel der polsterstühle, um das stuhlzeug zu schützen,* stuhlkappen: die seidenstühle hatten höflich vor jedem steis die kappen abgenommen. J. Paul *flegelj.* (1804) 2, 63; kappe *des kanapees. auch andre solche überzüge, wie* bolfterkappe, tuchkappe (*über ein stück tuch*).

b) an der deichsel der eisenbeschlag an der spitze, engl. cap; *an eimern der beschlag mit dem handbügel; am dreschflegel* flegelkappe (*westf.* käppelse Kuhns *zeitschr.* 4, 134), *auch engl.* cap of a flail, capling, capel Halliw. 231ᵃ, *der diesz* cap *schon aus dem* 15. *jh. nachweist. ähnlich der beschlag hinten am kolben der pistole und flinte, der oberste beschlag an der messerschale u. a.*

c) mehrfach im bauwesen. da heiszt kappe *der obere gewölbte theil des backofens; das dach über schornsteinen* (*vgl.* drehkappe); *die obere hälfte eines gebrochenen daches; die füllungen eines kreuzgewölbes zwischen den rippen; kleine dächer auf mauern zum ablaufen des regens, franz.* chaperon, *engl. dial.* cape; *vgl.* käpplein *von thürmen.*

d) im bergbau ein eisernes band oben über den bleuel, kappeneisen; kappen, *hölzer die in den stollen über die thürstöcke gelegt werden* (Frisch 2, 374ᵃ); *hölzer die im schacht den jöchern entgegen liegen, dasz sie nicht zusammenfallen:* in den stollen wird mit thürstöcken, kappen und grundsohlen verzimmert, mit zusammenschlieszenden pfählen aber angesteckt. Cancrinus *bergwerke* (1767) 48, *u. a.*

e) ein getraide- oder heuhaufen der zum trocknen aufgestellt ist, 'eigentlich die darüber gelegte deckgarbe', so in Schlesien Weinhold 40ᵃ, *zu letzterm vergl. deutsch-ungr.* kapp *f., was in einem masze über den rand aufgehäuft ist* Schröer 67ᵃ, *was bair. der* gupf *heiszt, und dazu liefl.* kappe, spillkappe *ein kleines kornmasz* Hupel, *schwed.* kappe *m. metzenmasz. anderwärts heiszt jene oberste garbe die* haube, *engl. aber auch* capsheaf, cap, *die deckgarbe eines feims* (3, 1451. 1516. 1638); *vergl.* cop *eine mandel erbsengarben zusammengestellt* Halliw. 269ᵃ (*schott.* coop *haufe, z. b. von dünger*), *und preusz.* keps *heuhaufe,* das heu in kepse setzen Hennig 120, *deutschlitt.* köps Mielke 2, 269ᵃ, kebs 1, 136ᵃ, *in Posen* kupse, *niederlaus.* kopse Bernd 119; *litt. heiszt das* kupeta, *russ.* kopa, kopna, *slov.* kupica, *böhm.* kopenec (*auch von getraide*) *und überhaupt schlieszt sich nach osten ein reich entwickelter wortstamm an, sl. litt.* kupa *haufe, litt.* kupti *in haufen bringen* (*auch getraide*), kapa *f. schock* (*lett.* kaps *m.*), kypà *mandel,* kápas *erdhügel u. s. w., finn.* kuupano *heuschober; vgl.* kaupe. *Danach wird das 'eigentlich die deckgarbe' nur die jetzige auffassung sein, es liegt in diesen* kappe, cop, coop, köps *vielmehr ein uraltes wort aus der haus- und landwirtschaft vor, das mit lat.* capa *nichts zu thun hat, und gerade in solchen wörtern stimmt oft unsre sprache mit den östlichen u. a. verwandten ohne lautverschiebung* (*vgl. nur z. b.* kaule, kaute, kessel, katze, korb, kaufen, kamp, kamme, kalb, kaldaunen); *und doch scheint zugleich* m i t *verschiebung jenem* kupa *verwandt unser* haufe, *bair.* hifel *mandel garben* (*vgl.* kamme 7). *Verwandt klingt auch* schober (*vgl. u.* kacheln, kafeln), *das bair. auch ein schock,* 60 *garben, bündel bezeichnet, und nach auslautwandel* (*sp.* 6) schock *selbst* (*mhd. auch haufe*), *vgl. mhd. bair.* schoche *heuschober und damit litt.* kúgis, *ehstn.* kuhhi *heuschober, finn.* koko (kokko) *schober überhaupt, wie russ.* kuča; *so ist poln. böhm.* kopa *schock und schober zugleich, ein wichtiger wink für entstehung dieser rechnung nach dem schock* (= 4 *mandeln, vgl.* Schm. 2, 155 *u.* hifel, *die mandel* = 3 *mal* 5, *vgl. gr.* πεμπάζειν *zählen*) *aus dem hirtenleben bei Littuslaven und Germanen. vgl. auch nordengl. schott.* camp *haufe von kartoffeln, rüben zum durchwintern.*

KAPPEL, *f. s.* kapelle, *auch* kapsel.

KÄPPEL, *n. s.* käpplein: dieser alte herr im käppel. Philander (1650) 2, 832, barettlein *genannt* 829; *schles. auch* kappel. *Ein bair.* käppel *n. dagegen, salzb.* kappel, *kopfputz von jungfrauen bei festtracht* (*s.* Schm. 2, 315) *ist das mhd.* schapel, *altfranz.* chapel (*vgl.* kranz 4, *b*), *mit merkwürdiger bewahrung urspr. anlauts* (*z. b. it.* cappello *hut*), *wo nicht durch anlehnung an* kappe, *vgl. sp.* 201 käppli.

KÄPPELE, KÄPPELEIN, *s.* kapelle.

KAPPELKRAUT, *n.* münchskäplin, kappelkraut *unter andern kräutern.* Fischart *bien.* A ijᵃ. *vgl.* kappenblume.

KAPPELMÖNCH, *m. als besonderer orden bei* S. Frank *chron.* (1543) 2, 228ᵇ: cappelmünch oder kepler (*käppeler*) orden, sie haben rottund (wie die pauren) kappen an, deren gugel sie etwan hinab, etwan hinauf streifen; *es war aber wol unterm volk ein allgemeiner name für mönche mit der kappe:* kapper oder kappelmünch. Schottel 338ᵃ, *vgl.* kappenmönch.

kappelmünch, willst du tanzen?
ich werd dir gên ein schaf.
Hoffmann *schles. volksl.* 143.

KAPPELN, *rhein. gleich* kabbeln *hadern* (Kehrein), *vgl.* käppeln 1, kippeln, kampeln.

KÄPPELN, *bair.* 1) *ausschelten, beohrfeigen, tir.* keppeln, *s. das dritte* kappen 4. 2) *den strumpf mit einer kappe* (9) *versehen, an der spitze oder an der ferse.* 3) die rüben käppeln, *am kopf ein scheibchen samt dem kraute abschneiden* (*vgl.* häupteln). Schmeller 2. 316.

KÄPPELSPIELER, *m. taschenspieler, schles.* Weinhold 40ᵇ.

KAPPEN, 1) *praecidere, vorn abschneiden, die spitze wegschneiden:* bäume, weiden kappen, *vgl.* abkappen, bekappen; *nd.* kappen, afkappen, bekappen (*brem. wb. u. a.*), *es scheint jetzt durch den gröszten theil Deutschlands verbreitet, obwol es noch* Stieler, Rädlein, Steinbach *nicht haben:*

hierauf kappt' ich die krone des weitumschattenden ölbaums.
Voss *Od.* 23, 195;

alles gekappte stämme und sehr verstümmelt. Göthe 37, 211; ich bin jetzt doch ein gekappter baum, der wol wieder einen grünen wipfel haben kann, aber seine äste und seine pracht sind zerstört. Niebuhrs *leben* 2, 424. die feder kappen, *dasz sie schärfer schreibe.* Immermann *Münchh.* 3, 29 (53). *bildlich von worten:*

dünkt sich erleuchteter je mehr sein leser tappt,
sein wort verständlicher je stumpfer er es kappt.
Lichtenberg (1800) 4, 372,

je mehr er ihm die spitze abbricht. nl. kappen *heiszt auch rotwelsch reden. Im weinbau vom abschneiden der reben unten und oben beim pflanzen.* König *schweiz. haush.* 69 *bei* Frisch 1, 501ᵃ; ausbrechen oder kappen der reben. Kecht 37;

nie kehrt die gekappte
rebe zurück und entgrünt mit ähnlichen ranken dem boden.
Voss *Virg. georg.* 2, 313.

2) *abhauen, abschneiden überhaupt, so im seewesen* das ankertau kappen, den mast kappen, *nl.* kappen, *dän.* kappe, *schwed.* kappa, *schott.* chap, *franz.* couper: alle masten kappen und über bord werfen. *Pierot* 4, 142; der erste türkische contre-

admiral hat sein ankertau gekappt .. alle übrigen schiffe .. kappen gleichfalls ihre ankertaue und beginnen ihren rückzug. GÖTHE 37, 337;

diese drei weltentheiler, die triumvirn,
faszt unser schiff: ich kappe (cut) jetzt das tau.
Shaksp. Ant. u. Cleop. 2, 7.

3) *ein andres md.* kappen *gleich* kippen, *das gleichgewicht verlierend umstürzen, ist wol gleichfalls hierher zu stellen; es ist schriftlich nirgends bezeugt, lebt aber in Sachsen, besonders im Osterlande (und gewiss weiter) als volkswort und hat alle gewähr hohen alters:* der wagen kappt üm, der kinderwagen ist ümgekappt. *häufiger heiszt es das.* keppen, *d. i.* käppen, *das entspricht dem mhd.* kepfen (e *aus* ä) *unter* kapfen 3, *und wie die gleichbed.* kippen *zu* kippe, köppen *zu* koppe, käupeln *zu* kaupe *spitze stimmen, so* kappen *zu* kappe *spitze. das dadurch weiter bestätigt wird, und wirklich wird aus dem Osterlande (bei Altenburg) bestimmt auch* kappe *kippe angegeben, ein glas am tischrande z. b.* steht auf der kappe. *noch taucht nd. eine spur des wortes auf: götting.* kappeln *in schwankender bewegung sein,* de disch kappelt. SCHAMBACH 96[a], *wie* kippeln.

In bed. 1. 3 *stellt es sich zu* kippen, kuppen, *diese aber zu* kippe, kuppe *spitze, wozu* HENISCHS kappe *spitze* (8, *b*) *stimmt; sie stellen ein treffliches ablautsverhältnis dar, dazu* kaupen *und* koppen (*diesz schon im* 16. *jh. gut oberd.*) *mit* kaupe, koppe *gleicher bedeutung. Aber bed.* 2 *weist zugleich nach andrer richtung; nl.* kappen *ist abhauen, aber auch in kleine stücke zerschneiden* (*s.* KIL.), *z. b.* kool kappen, *und so schon mnl.* cappen *dissecare* (*Diut.* 2, 212[a], *hor. belg.* 7, 6[a]), *ebenso schott.* chap (*z. b. kartoffeln, auch schlagen*), *und* kappen *bei nordd. Grönlandsfahrern* (*s.* kapper). *das gehört offenbar zusammen mit schweiz.* kafeln *schneiden, schnitzen, ablautend engl.* chip *schnitzen,* chop *hacken, ags.* cippjan *secare; dazu auch schott.* champ *und* kempel *zerschneiden u. ä., wie zu schwed.* kapa, kabba *abhauen* RIETZ 301[a] kampa *abschneiden* 306[a], *norw. behauen* (*stämme am ende,* kamp *m. das abgehauene stück, engl.* chop), *vgl. noch engl.* champ, *isl.* kampa *kauen mit schweiz.* kafeln *nagen und dazu sp.* 18. 102. 139. *und zu diesem* kappen *stimmt, wieder ohne lautverschiebung, so merkwürdig gr.* κόπτειν, *litt.* kapóti! *s. auch das dritte* kappen *a. e.*

KAPPEN, *gleich* kapaunen (STIELER, STEINBACH, FRISCH), *zu* kappe *kapaun, schon mhd.* kappen *wb.* 1, 787[b], MEGENB. 131, 16 *var.:* die junge hünlin soll man kappen. SEBIZ 107; dieweil aber die lieben aposteln nach Löwischen sitten nicht gekappet gewest sind. LUTHER 8, 383[a]; dann si kappen die jungen, das sie zů eelichen werken untüchtig werden. FRANK *weltb.* 228[a];

ich weisz, er liesze diesen hahn (*buhler*),
der stets auf fremden mist so wacker treten kan,
noch heute durch den henker kappen. GÜNTHER 972.

auch mit umlaut (*zu* kapp): sie hören auf zu krähen, wenn ihnen geküppet ist. EPPENDORF 148 *bei* SANDERS (*der dat. wie bei* auswerfen 8), *vgl.* FISCHART *unter* kapaunen, *auch* koppen.

KAPPEN, *mit einer kappe versehen; besonders* 1) *zum mönch machen, nd.* DÄHNERT 218[a]:

ein jung gesell kam zu eim abt,
bat das er in ins kloster kapt.
WALDIS *Esop.* 4, 95. 342[a].

auch mit umlaut, gekäpte mönch. FISCHART, *s. u.* kapaunen.

2) den falken kappen, *ihm die* kappe *aufsetzen, vgl.* abkappen, *auch* hauben. *pferde:* ein pferd gekappet mit 4 wappen (*bei einem leichenbegängnis*). SCHWEINICHEN 2, 257, *nachher* verkappte *genannt, die* kappe *zeigt die wappen.* ein pferd aufkappen, *ihm die kappe aufsetzen, überziehen; auch von menschen, ein käppchen u. ä.* aufkappen, *aufsetzen* (*sächs.*).

3) *mit einer* kappe *besetzen, s.* kappe 9: strümpfe kappen, schuhe, *engl.* cap. *gewöhnlich* bekappen.

4) *zu* kappe 7 *zunächst stellt sich ein andrer gebrauch, einem 'etwas auf die kappe geben', 'die kappe ausklopfen', einem 'kappen geben' u. a., s.* 193 *fg. der ausdruck ist, obwol als unedel in der schriftsprache selten, doch mündlich allgemein wie es scheint: bair.* kappen, abkappen, käppeln, *derb ausschelten, schlagen, beohrfeigen, schwäb.* abkappen, *schweiz.* kappen, kappern, *auch* abkappen, abkappern. *ebenso nordd., z. b. preusz.* abkappen HENNIG 116, *liefl.* kappen *einen naseweisen menschen abführen* HUPEL 106, *nd.* afkappen *mit beiszenden worten abfertigen. brem. wb.* 2, 737, kappen SCHAMBACH 96[b], STÜRENBURG 102[b] *u. a.;* de kerl möt kappet waren, *'dem menschen musz man den hohen sinn nehmen'* DÄHNERT 218[a]. *ebenso rhein.* (KEHREIN), *thür., sächs., z. b.* ich hab ihn gehörig gekappt, *ablaufen lassen, 'abgemuckt'. auch in älterer zeit ist es selten schriftlich zu finden, doch schon im* 16. *jh.* (*mit dat., wie* kämmen *sp.* 109):

solch edle freiheit haben auch
die Züricher nach altem brauch
jederzeit stattlich handgehabt,
und drob manch stolzem abgekappt,
welcher sein adel meint zu mehren
mit ander leut freiheit zerstören.
FISCHART *lobspruch auf Zürich,* SCHEIBLE 10, 1067.

wie von einem spiele 'es gilt kappens':

dieweil die unbestendig welt,
wenns kappens gilt, zurücke felt ('klappens' *ausg. v.* 1621).
RINGWALD *laut. warh.* 136,

wenns zum treffen, zum schlagen kommt (*vgl.* kappenrücken 2). *so vom kampfe ausdrücklich in einem nd. volksliede des* 16. *jh., ein schiffsführer ermahnt seine leute vor dem treffen:*

dat ein ider scholde geschicket (*gerüstet*) sîn,
'it wil hir kappen gelden'. SOLTAU 2, 137.

Das bleibt zwar alles noch im bereich der redensarten unter kappe 7; *aber folgendes musz den verdacht nahe legen, als wäre das wort an* kappe *nur nachträglich angelehnt. es gibt auch ein engl.* cap *wortwechseln, widersprechen, bei* HALLIWELL *auch 'to puzzle', in verlegenheit setzen, anfahren, und 'to overcome in argument', mit worten niederstreiten; da tritt der begriff des streitens vor* (*vgl.* kabbeln, kappeln). *nun heiszt sächs. thür.* sich kappen *von hähnen, sich beiszen, wie auch* sich kampeln (*daher* kaphahn *und* kampelhahn *kampfhahn*), *engl.* cope *streiten, kämpfen, es aufnehmen mit einem, vgl.* cuff *sich balgen, auch ohrfeigen,* cuff *ohrfeige, ferner* (*mit eintretender liquida, wie bei dem ersten* kappen *a. e.*) champ *handgemenge u. ä., 'kampelei'* HALLIW., *norw.* kampast *einander mit fäusten schlagen, und das leitet denn zu* kampf, kämpfen, *deren sp.* 139 *angenommener ursprünglicher sinn in dem norw.* kampast *noch rein erhalten scheint. engl. heiszt* chop *faustschlag in der boxersprache* (GROSE), *auch schlag überhaupt,* to chop *peitschen,* chap *schlagen, schott.* chap, chaup, choppe, keb *schlag, was sich zugleich an* kappen *schneiden anschlieszt. und hier findet wol auch goth.* kaupatjan *ohrfeigen* (*also faustschlag*) *sein bestes unterkommen.*

KAPPEN, *vom hahn, die henne treten.* ADELUNG, *es ist sächs., thür., gewiss weiter verbreitet, und findet bei keinem der vorigen* kappen *rechten anhalt, höchstens beim vorigen* kappen, *weil der hahn die henne dabei in den kamm 'hackt'; oberd. heiszt es aber* koppen (*und* kockern), *und dazu stimmt* koppe *hahn* (*engl.* cock), *gab es etwa auch ein* kappe *hahn? henneb. ruft man den hühnern* kappele! REINW. 2, 66. *s. weiter* koppen. *Da übrigens diesz* kappen *auch* auf den kamm beiszen *heiszt* (*sp.* 104 *unten*), *wäre eine urspr. berührung mit* kamm (kamp) *nicht undenkbar, und* DENZLER (1713. 1716) *gibt sogar 'cirrus,* kappe *auf dem kopf der vögeln' und 'cirratus, das ein* kappe *hat'; im deutschen theil steht freilich dafür* koppe.

KAPPENBLUME, *f. aconitum napellus, der blaue sturmhut, auch* kapuze, mönchskappe, narrenkappe.

KAPPENEISEN, *n. im bergbau; s. unter* kappe 9, *d.*

KAPPENEULE, *f. phalaena umbratica, ein abendschmetterling, von der form seines kopfes, auch* kappenträger, grauer mönch, hasenkohleule.

KAPPENFÖRMIG, *cucullatus, in der botanik und andern gebieten der naturkunde öfter gebraucht.* kappenförmiges blatt.

KAPPENGELD, *n. eine abgabe der 'gemeinen frauen' im frauenhaus, die sie für den obrigkeitlichen schutz, für ihr privilegium zu entrichten hatten, wie das* milchgeld, *so in Mainz, Frankfurt.* JÄGERS *Ulm im mitt.* 545. mit einer frau um das kappengeld reden, *'de solvendo cingulo loqui'* FRISCH 1, 500[b]: also unser frawen auch thůn, wenn man mit inen umb das kappengelt redt. ja, sprechen sie, mein man oder der junkher möcht es innen werden. KEISERSBERG *sünden d. m.* 12[b]; da lert er wie man die frauen sol betriegen und bescheiszen mit list, wenn man mit inen redt um das cappengelt. *brös.* 1, 33[a]. *die redensart steht auch in den siben scheiden* 662[d], *post.* 106. 220. *ganz anders bei* HALTAUS 1067, *s.* kappenzins.

KAPPENGEWÖLBE, *n. gewölbe mit* kappen, *s.* kappe 9, *c.*

KAPPENGRAS, *n. zizania, seehafer.* NEMNICH.

KAPPENGRILLE, *f. gryllus umbraculatus. ders.*

KAPPENHENGST, *m.:* einem alten kappenhengst beichtet ein junger bruder .. wie er mit bulerei sich nicht hette gesenmt, *der alte weint darauf dasz ihm das nun versagt sei.* KIRCHHOF *wendunm.* 418[b]. *wol* hengst (*'hurenhengst'*) *in einer mönchskappe.*

KAPPENHOLD: gleich als wenn man itzt Christum unsern herrn einen kappenhold oder plattenhold hiesze, darumb das man meinet er sei ein gott der den kappen (*mönchskutten*) und platten hold ist. LUTHER 3, 205[a], *vgl. sp.* 189.

KAPPENHÜTLEIN, *n. lilium martagon, türkenbund.*

KAPPENKNECHT, *m. spottwort für einen mönch, oder einen gönner der mönche?* das meine entschüldigung, die ich habe lassen ausgehen, etlichen platten- und kappenknechte misgefallen hat. LUTHER 1, 104b.

KAPPENKOGEL, *f. cuculla.* DIEF. 160a, *capuze an der kappe.*

KAPPENMACHER, *m. als handwerk, z. b. in Österreich.*

KAPPENNONNE, *f. heiszt die* kappentaube, nonnentaube.

KAPPENPFEFFER, *m. der spanische pfeffer, capsicum.*

KAPPENROBBE, *f. der glatte seelöwe.*

KAPPENRÜCKEN, *n. oder inf., s. unter* kappe *sp.* 192. 1) *als höflichkeit: die bei ihrem herrn in gnade stehn,* denen ist kappenrücken nicht seltzam (*fremd, selten*). KIRCHHOF *wendunm.* 56a. 64a;

> hüt dich vor solchem kappenrucken
> mit neigen und paretlein zucken. SCHEIT *grob.* E 2b;

er vermocht sich nicht des bellischierens und kappenruckens. *Garg.* 45a (70), *verstand sich nicht auf grosze höflichkeit;* er bedarf nicht viel kappenrückens oder befürderung wie bei uns Teutschen. FRONSPERGER *kriegsb.* 1, 170a; die herren kamen vor das schlosz, aber man liesz sie ohne einiges kappenrucken und reverenz nach hause ziehen. HAMELMANN *Oldenb. chr.* 315; was aber Erasmum anbelangt, mit dem ich die judin verkupplen wolte, nachdem sie sich zuvor zur christlichen religion verstanden habe, gedachte ich nicht dasz es viel kappenruckens brauchen würde, weil Esther ihre vortreffliche schönheit und ich so ein ansehnlich schön geld hatte. *Simpl.* 2, 445, *viel umstände, 'kramanzen'* (*s. d.*). *ebenso scheint:* die jungfrau, welcher wegen wir die kappe ziehen. KÖHLERS *kunst über alle k.* 43, 22, *um die wir alle uns bewerben, bemühen.*

2) *schweiz. dagegen* viel kappenruckens machen, *sich drohend benehmen, herausfordernd, erzürnt.* FRISCH 1, 500a, *wie vom 'rücken' der mütze im unmut, zorn; eine drohung enthält es auch im folg.:* wann die und mein herr nicht thäte, wir wolten ein kappenrückens anfangen, welches die personen bald in der mummerei ändern solte. *kunst über alle k.* 116, 13, *das scheint geradezu händel und stellt sich zu den redensarten unter* kappe 7, *vgl. auch* die kappe rühren *sp.* 191 *unten. ähnlich:*

> so angst war mir in keiner reis (*kriegszug*),
> do es gleich kappen ruckens galt.
> H. SACHS 3, 1, 122a (91a),

wol ganz gleich es gilt kappens *sp.* 198.

KAPPENSCHMALZ, *n. kapaunenschmalz:* thûn (*imp.*) darin 3 lot kappenschmalz und lasz es auch ein wenig zergen. GERSDORF *wundarznei* 32.

KAPPENSTEIN, *m. conchites anomius; vgl.* kapaunenstein.

KAPPENSTIEFEL, *m. stulpenstiefel.*

KAPPENSTURZ, *m.* KAPPENSTÜRZUNG, *f. wie* kammstürzung; FRISCH kapstürzung, *nd.* kappstortung *brem. wb.*

KAPPENTAUBE, *f. columba cucullata, die schleiertaube,* kappennonne.

KAPPENTAUCHER, *m. mergus cucullatus.*

KAPPENWERK, *n. collect. zu* kappe: dasz in einer ungeheuren fontange mehr sünde stecke als in einer gleich abenteuerlichen paruquen, kappenwerk oder andern närrischen kleidertracht. GERBER *sünden der welt* (1701) 242.

KAPPENWURM, *m. cucullanus, ein eingeweidewurm.*

KAPPENZAGEL, *m. gleich* kappenzipfel. DIEFENB. 160a. 161a.

KAPPENZAUM, *s.* kappzaum.

KAPPENZINS, *m.:* alle ewige zins, es seien selgereth, kappenzins oder anders, *nachher das.* kappengelt. HALTAUS 1067, *aus Straszburg v.* 1523. *wol zu* kappe *kapaun* 188, *vgl.* zinskappige martinsnacht *Garg.* 50a (79).

KAPPENZIPFEL, *m. der zippel der kapuze an der kappe, der an dem kleidungsstück besonders hervortretend vielfach erwähnt und gebraucht wird; die kapuze, der cucullus hieng für gewöhnlich im nacken hinab, daher dann die kapuze selbst, auch* gugelzipfel, kuttenzipfel, kappenzagel, schnabel (*weim. jahrb.* 5, 336): kappenzipfel, *leripipium, cappependium, relipendium, retropendium, capucipendium. voc. inc. teut.* m 7b. *voc. th.* 1482 q 1a, *cucullus* MAALER 240a, kappenzipfel wie die doctores tragend, *epomis. das.* (*s. u.* kappe 3, *b*). *auch mit* pf: '*liripippius,* ein kapfenzipfel' *de fide meretr.* 90, *dagegen md.* kappenzippel RÄDLEIN 525a. *er wurde gern kunstlich und mit schmuck gearbeitet, schon im* 14. *jh.* (*vgl. unter* kugelhut):

> ir (*der bauern*) kappenzipfl ist lang und zersnitten,
> er wischet ars wol da mitte. *fastn. sp.* 441, 1,

in einer klage über überhebung der bauern in der kleidertracht; ausz seinem kappenzipfel mache ein brusttuch. *de fide concub.* 126; da gieng ein mann zu der thür hinein, der het dz maul

mit einem kappenzipfel vermacht als einer der leid traget. PAULI *schimpf* 127b (1546 *bl.* 85), *vgl.* kappe 5, *c sp.* 192 *und* kogelwürgen; *so zur verhüllung:*

> ein pfaffenrock und kappenzipfel
> den schlag ich ums maul mit dem gipfel. H. SACHS 4. 3, 8c;

dem latz so ein schandlichen abbruch gethan, das man das nastuch nit meh darein, sonder in den kappenzipfel und lecksack am ärmel steckct. *Garg.* 114a (204). *Als das wichtigste stück galt* kappenzipfel *auch für die ganze kappe, wie aus folg. stelle sich ergibt:* deposita cappa, sagt Kampfkeib, laszt uns den kappenzipfel hie abthun. was soll man hie wie im chor und rath sitzen .. diser gugelzipfel beschwärt euch nur beide achselen, thuts ab, mein herr, thuts ab, was soll dise röckliche erbarkeit und mäntlige hoffart. wir sein Schweizer hofleut (*auf Schweizerart höflich*), wir danzen in keim rock wie die Elsässischen jungfrawen .. in den schauben danzen, sind erbarer zum danz als zur andacht. hie darf (*braucht*) man keiner andacht, derhalben die kapp ausz. *Garg.* 240a (451). *ein sprichwort, nach der spitzigen form des k.:*

> es ist bös rûben graben
> mit kappenzipfeln, als man sait. *Hätzl.* 282a.

Im scherz für kapitel, *ein schul- oder klosterwitz:*

> und wöllend losen disem spil,
> dann es ist auch genon ausz der gschrift
> am neunten cappenzipfel im narrenschiff.
> *spil wie man die narren beschweren soll, bei*
> ZARNCKE *Brant* CXXVIb;

der titel einer schelmenpredigt (16. *jh.*): ein kürzweilig predige die uns beschreibt doctor Schmoszman am vier und zweinzigsten kappenzipfel. *wie* sack, *so heiszen gassen nach der form* kappenzipfel, *in Rotenburg an der Tauber, Nürnberg, s.* FRISCH 1, 500a (*vgl.* kehrwieder).

KAPPER, *m., nl.* kapper, *auf den Grönlandsfahrern der welcher den wallfischspeck zerhaut, von* kappen *zerschneiden, es geschicht mit dem* kappmesser (*nl.* kapmes KIL.) FRISCH 1, 501a. *Ein andres* kapper *s. unter* kappelmönch.

KAPPES *mit zusammensetzungen, s.* kabisz.

KAPPEUNER, *ein Erfurter wort.* FALKENSTEIN *hist. von Erfurt* 688 *erzählt zum j.* 1616 *von einem* bettel- und cappeunerorden *unter den armen schulkindern,* deren drei orden sind. *bei* STIELER, *einem Erfurter* (1691), *sp.* 1013 *ist* kapeuner *proprie bajulator cerevisiae* (*bierträger*), *sed cum tales homines ex fece plebis ebriosi et serva pecora sint, ad quemlibet vilem et sordidum vox translata est; dazu adj.* kapeunerisch. *vgl.* kapauner.

KAPPFENSTER, *s.* kapfenster.

KAPPHAHN, KAPPHUHN, *s.* kaphahn, kaphuhn.

KÄPPI, *n. schweiz. demin. zu* kappe, *als soldatische kopfbedeckung oder bei bürgerwehren in eigner form hin und wieder* (*seit den dreisziger jahren*) *auch in Deutschland gebräuchlich:* wie der soldat in allen lagen .. die hand an tschako, helm oder käppi legt, wenn ein offizier vorübergeht. GOTTHELF 3, 281.

KAPPIS, *m. kohl. s.* kabisz.

KAPPLAKEN, *n. in den seestädten eine 'ergetzlichkeit'* (ADELUNG), *vergütung, trinkgeld das der schiffer noch über die bedungene fracht erhält. brem. wb.* 2, 736. HENNIG *preusz. wb.* 116. *eigentlich* laken, *tuch zu einer* kappe, *einem kleid.*

KÄPPLEIN, *n. wie* käppchen, *mhd.* keppelîn, keplîn, keppel: der rihter noch die schephen suln weder hûben noch hüetelîn noch huot ûf haben, noch keplîn noch hantschuohe an hân, die mentel suln si ûf ir ahsel hân. *Schwabensp.* 124, *vgl.* kappe 6, *c* 193; derselb (*einer der turnierenden*) lag under und wart zu dem keplin vorn eingerant, durch den hals ausz und durch das keplin durchausz. *Nürnb. chron.* 1, 410, 15. *jh., also halskappe als theil der rüstung;*

> wenn ir des morgens frû aufstet,
> mit einer magd spazieren get,
> so spart eur käpplein nit. UHLAND *volksl.* 247, *mantel;*
> er liesz im (*sich*) ein keplein schneiden,
> wie er ein kaufman wär. 549.

elbe und zwerge tragen rothe keppel *an, s. myth.* 431. *besonders von der* gugel, *capuze an der kappe:* man kan sie (*die mönche*) darbei underscheiden, das sie ein käpplin oder gugelchen auf dem häuptlin haben. FISCHART *bien.* (1588) 262a, *vgl.* kappelmönch. sich höflich bücken, das käpplein rücken. *Simpl.* (1713) 3, 571, *von den evangelischen geistlichen.* käpplich (*s. gramm.* 3, 674):

> geteilt hosen und schneblet schu
> und spitzig hut und cleine kepplech
> und was der edelman kan erdenken,
> das will der paur alles an sich henken.
> ROSENBLÜT, *fastn. sp.* 1158.

käpplein *mantellum, mitella* STIELER 1013. *schweiz.* käppli *kopfputz der weiber und mädchen* (*vgl. bair.* kappel *sp.* 196), *und augenstück an den kartoffeln.* STALDER 2, 86. keppel *das haubenartige dach von thürmen,* die hohen hälm an kilchentürnen MAALER 242ᶜ.

KÄPPLER, *s.* kappelmönch.

KAPPLOCH, *n. s. unter* kapfenster.

KAPPMESSER, *n. s. unter* kapper.

KAPPNAHT, *f. in der weiszzeugnäherei, eine dauerhafte naht die zweimal genäht wird, z. b. in Thüringen. scheint alt, wol von* kappe.

KAPPROCK, *m. rock in kappenform, kinderkappe:*

> den, als er noch im kapprock schrie,
> sein vater schon zu schlachten erzogen. KL. SCHMIDT;
>
> der tag an dem er (*der knabe*), halb berauscht,
> den kapprock mit dem kleide tauscht. GÖKINGK 1, 128.

KAPPSAME, *s.* kapsame.

KAPPSTÜRZUNG, *s.* kappensturz.

KAPPUS, *s.* kabisz.

KAPPWEIDE, *f. die gemeine weide, weil sie* gekappt *wird. vgl.* kopfweide.

KAPPZAUM, *m. ein zaum der besonders jungen pferden angelegt wird, mit einem nasenbande und scharfem gebisz, um sie zu bändigen,* brechzaum, STIELER 2594, STEINB. 2, 1073, *gern bildlich:* jedoch hielt dieser kapzaum nicht länger. *colica* 41;

> ich will vernunft und witz durch diesen kapzaum halten.
> GÜNTHER 969;

hielt den ziegenbock mit der linken hand im kapzaume. *Felsenb.* 2, 414; die religion sei . . . ein kappzaum für den pöbel. MÖSER *verm. schr.* 1, 127; der herzog hatte die pressfreiheit . . . als einen nothwendigen kapzaum der frechheit und hinterlist schlechter beamten angesehen. PESTALOZZI 3, 434; *sprichw.* gehts nicht mit der drense, so gehts mit dem kappzaum. MICHAELIS *poet. werke* 4, 78, *gegen störrige gibts auch stärkere mittel;* einem den kappzaum anlegen, *ihn in seinem übermut beschränken, kürzer fassen, zwingen.* FRISCH 1, 164ᶜ *schreibt* capezaum, *capistrum, und erklärt es aus ital.* cavezzone, *franz.* cavesson, *es ist eine umdeutende entlehnung wie z. b.* kaphahn, *s.* DIEZ 95, *vermittelnd nd.* kabbesûn *brem. wb.* 2, 712. *böhm.* kabacoun, kavecan, *schwed.* kapson. *man findet auch* kappenzaum, *wie von* kappe.

KAPPZIEGEL, *m. hohlziegel, über kapfenstern gebraucht. s.* ADELUNG.

KAPRIOLE, *f. s.* capriole: ästhetische kabriolen schneiden. HERDER 2, 210. *als weibliches kleidungsstück im* 18. *jh.:* ob ich wol jemals eine dame mit einer kapriole und einer saloppe im kuhstalle gesehen hätte? MÖSER *phant.* (1778) 1, 1.

KAPRIOLENSCHNEIDER, *m. hanswurst, der kapriolen schneidet:* alle eure schriftsteller sind seiltänzer und kapriolenschneider. *taschenbuch für dichter* 11, 72 (1780). capriolschneider ABELE *gerichtsh.* 1684 1, 67.

KAPS *und zusammensetzungen, s.* kabisz.

KAPSAME, *m. brassica oleracea arvensis,* raps. NEMNICH 1, 668, *schon* 15. *jh.* kapsamen *strucium* DIEF. 557ᵇ; *deutschungr.* kobsame SCHRÖER 72ᵃ. *eigentlich* kapssame, *d. i. kohlsame* (*s.* kabisz). *s.* kohlsaat, kohlsame *raps,* rübsame (rübsen).

KAPSE, *f. s.* kapsel 4 *und* käpsel.

KAPSEL, *f. s.* capsel. 1) die hoffärtigen tragen ihr hirn in güldener capsel. LEHMANN 136; ich würde sie (*die briefe*) in eine goldne kapsel, mit diamanten besetzt, verschlieszen. GELLERT (1784) 8, 121; der neugeborne zwerg bleibt stets die erste kapsel des unsichtbaren riesen. J. PAUL *Fibel* 12, *in physiolog. anwendung.* kapsel, *gehäuse einer taschenuhr, eines medaillons, des siegels an einer urkunde, die* eingekapselt *werden. botanisiertrommel:*

> gleich einer welken blume
> in des botanikers blecherner kapsel.
> HEINE *buch der lieder* 334.

2) *vielfach gebraucht im gewerbsleben* (*z. b.* papierkapsel *für pulver beim apotheker*); *bes. auch in der naturwissenschaft, z. b. anatomisch* gelenkkapsel, *botanisch* samenkapsel:

> wie, wann die frucht ist reif, von selbst die kapsel springt.
> RÜCKERT *weish. d. br.* 1, 26.

trichinen die sich einkapseln.

3) FRISCH 1, 165ᵇ *bringt eine merkw. meiszn. form* kappel: zwei kelchsäcke, eine cappel mit drei schlössern. KNAUT *Altzell. chron.* 151; brotkappel, *verschlossener kasten oder tisch.* 412. *anlehnung an* kappe? *aber wie? vgl.* käpsel.

4) *dazu auch dem.* käpslein, kapslein, *schon ahd.* capselîn *capsella* GRAFF 4, 379: ein kasten mit viel käpslein, *arca loculata.* STIELER 934; dieses fräulein nun habe ihm . . etwas in einem güldenen capslein mit auf den weg gegeben, dadurch . . ihn keine stück- noch büchsenkugel treffen könne. RIEMER *pol. maul. cap.* 138. *auch* kapse *findet sich, lat.* capsa: in dieser kapsen. STUMPF 341ᵇ. *vgl.* kebse *und* kafse.

KÄPSEL, *n. gleich* käppchen, käpplein, *als häusliche kopfbedeckung von männern, mützchen ohne rand, krempe, so in Sachsen; in der Altmark aber 'jede kopfbedeckung mit dem nebenbegriff des schlechten'* DANNEIL 95ᵇ. SCHERAEUS *sprachenschule* (1619) 156 *gibt, etymologisierend:* eine kappe und capse (*als mütze*) von (*lat.*) cappa und capsa; *vgl.* kappel *gleich* kapsel *vorhin. aber ein nd.* kipse *weibermütze* (*brem. wb. u. a.*) *kann für heimischen ursprung sprechen, wäre es auch nur eine heimische weiterbildung von* kappe. *vgl.* kiepe 2.

KAPSELKUNST, *f. in der wasserbaukunst, ein druckwerk wodurch das wasser nur durch druck in einer* kapsel, *kasten gehoben wird. auch* büchsenkunst, kluppkunst.

KAPSELSTAAR, *m. der staar, blindheit, wobei die kapsel der krystalllinse im auge verdunkelt ist.*

KAPSELTHON, *m. eine thonart:* thonlager aller art vom capselthone an bis zum porcellanthone. GÖTHE 51, 26.

KAPŞEN, *landsch., geschickt stehlen, von kleinigkeiten und mehr drollig gemeint, in Posen* BERND 114, *schles.* einkapsen, einkabschen, *einstecken, dazu* kapsch *m., kleidertasche der frauenzimmer, schubsack.* WEINHOLD 40ᵇ. *böhmischdeutsch* gapse *f., lausitz.* kapse (*neues laus. mag.* 30, 242), *böhm. poln.* kapsa *ist tasche. vgl. auch unter* kapfen 1.

KÄPSLEIN, *s.* kapsel 4.

KAPUT, KAPUTROCK, *auch* KAPOT, *m. mantel mit einer kappe, cucullus* (*s.* kappe 2), *von it.* cappotto, *franz.* capot. FRISCH 1, 165ᵇ. *nl.* kappoote *schon bei* KILIAN.

KAPUZE, *f. eine umhüllende kopfbedeckung, eigentlich der an der* kappe *hangende cucullus, 'kappenzipfel' zum überschlagen über den kopf, von mlat.* caputium, *it.* cappuccio *m., franz.* capuce *m.* (capuchon), *hauptsächlich bei mönchen und frauen:*

> junge hübsche angesichter (*von nonnen*)
> lauschen aus kapuz' und linnen. HEINE *romanz.* 59.

Anton . . widerstand kaum noch dem gelüst, ihr mit seinem pelzhandschuh leise über die kapuze zu fahren. FREYTAG *soll u. haben* 2, 329. unter éine kapuze bringen, *wie* unter éinen hut: die neuplatonische philosophie, durch die ihr stifter Ammonius heiden und christen unter eine kaputze bringen wollte. ZIMMERMANN *einsamkeit* 2, 139. *bei* WIELAND kapuz *masc., wie it. franz.:* der abergläubigste mann, der . . einen spitzigen kapuz getragen. 29, 186. 12, 108. *auch ein kraut, s.* kappenblume.

KAPUZER, *m. bei den bergleuten, der oberste berggeist* (*s. unter* käpplein):

> und jedem ist Caputzer hold,
> ders künstelhängen hasset. *Mildheim. liederb.* 472, 4.

KAPUZINER, KAPUZINERMÖNCH, *m. capucinus, ein zweig der franziskanermönche, nach ihrer besonders spitzen kapuze, vgl.* kappelmönch. ZIMMERMANN *eins.* 2, 289 *nennt die pollutionen* kapuzinerzufälle; *in Landshut spielt man ein* kapuzinerspiel, *s.* TOBLER 367ᵃ. 368ᵃ.

KAPUZINERAFFE, *m. simia capucinus.*

KAPUZINERBART, *m. ein kraut, chenopodium scoparia, von seiner krausen form.*

KAPUZINERBLUME, KAPUZINERKRESSE, *f. tropaeolum.*

KAPUZINERKLOSTER, *n.* FRISCH 1, 165ᵇ.

KAPUZINERKOHL, *m. s.* kabisz.

KAPUZINERMOTTE, *f. phalaena capucina.*

KAPUZINERORDEN, *m. ordo capucinorum.* FRISCH 1, 165ᵇ.

KAPUZINERPREDIGT, *f. franz.* capucinade, *sprichwörtlich von einer derben, halb launig, drollig gehaltenen strafpredigt.* SCHILLERS kapuzinerpredigt in Wallensteins lager; indesz der gemeine spötter . . desto wilder von seinem pferde herab die kapuzinerpredigt gegen die thorheit hält. J. PAUL *ästh.* (1813) 246 §. 32. capuzinade GÖTHE *an fr. v. Stein* 3, 74.

KAPUZINERSALAT, *m. lactuca capitata.*

KAR, *m. f. s.* karren, karre.

KAR, *n. starkformig, pl.* kar, *gefäsz, geschirr mancherlei art, ein altes wort, einst durch alle deutschen sprachen verbreitet. goth.* kas *vas; dann mit umlautung des* s *ahd.* char, *pl.* cherir GRAFF 4, 463, *alts.* kar, *altn.* ker, *ags.* cere *m.; mhd.* kar, *dän. schwed.* kar, *norw.* kjer, kjär, *isl.* ker, *wie es scheint auch noch englisch*

landsch., nach north. carecake pancake Halliw. 232^a, vgl. kerch a kind of pan 491^b. auch im nd. ist es noch nicht ganz verschollen, um Iserlohn heiszt ein messingener kessel æker (æken) d. i. ær-ker, wie bîker (bîken) bienenkorb (Woeste in Kuhns zeitschr. 2, 192. 4, 137), schon alts. bîkar n. bienenkorb, jenem aber ist gleich nl. aker m. kupferner schöpfeimer, putaker brunneneimer. mnl. war car auch fischreuse, 'car vel alecorf (aalkorb) nassa' hor. belg. 7, 6^a, 'caer nassa' 9^a, ebenso mnd. car, nrh. kair Dief. 375^c, altn. ker. nnl. ist kaar f. fischkasten, wie ostfries. fiskkare, âlkare f. Stürenburg 102^b, in verwechselung mit kare f. karre; vielleicht auch in fries. koer korb. aus dem nord. auch lapp. kare vas, wedde kare corbis. vgl. Diefenbach goth. wb. 2, 447. Nach goth. kasja κεραμεύς, töpfer, schiene es ursprünglich oder wesentlich irden gewesen zu sein, das hd. und nord. wort aber erleidet diese beschränkung nicht, schon ahd. lîhchar sarg weist auf holz (gramm. 3, 456), vgl. kar schiff unter 4, und die bed. fischreuse vorhin deutet selbst auf die wie es scheint älteste art ein gefäsz herzustellen, das flechten.

1) vorzüglich schüssel, kar catinum, magna scutella. voc. inc. teut. m 7^b, kaar, napf, catinus, catillus, alveus, alveolus Dasypodius 360^b, kar catinus, tiefe schüssel. Alberus, karr catinus Maaler 240^d (der masc. angibt, wol aus versehen, denn es steht zusammengeworfen mit karr, carrus). in Neidharts gefräsz (MSH. 3, 310):

> darnach gib uns volle kar (pl.),
> scharpfe sulz mit ochsenfüszen. Hätzl. 71^b;
> wirt, hast nicht ein volles kar ...
> sulz von ochsenfüszen.
> Fischart Garg. 96^b (169), vgl. u. kappe m. sp. 188,

'sulzkar catinum' Mones anz. 7, 592; er zerschneid das brot zu stücken in dz hülzin kare. Aimon Z; bracht die bawrin ein grosz kar mit guter süszer milch. Wickram rollw. 76^b;

> die mûter kam und satzt in dar
> von milch ein grausam groszes kar. ders., bilger 38;

sie sollte ihm und ihr ein groszes kaar oder schüssel voll machen. Spangenberg lustg. 407, vgl. bair. milchkar (hölzern oder irden), molkenkar Eulensp. cap. 7; daumensdickwüste hölzene kar, was resonanz geben die. Garg. 46^b (73), als tischgeschirr; das viert (kind des garküchners) mit hunden und katzen ausz den schüsseln friszt und alle kar mit dem spiegeligen ermel auszspilet. 47^a, das. auch suppenkar; zerreibe die erdbeern mit einem hülzernen löffel in einem hölzernen kar oder schüssel. Tabernaem. (Basel) 348; zertreib sie mit einem hölzenen löffel wol in einem hölzenen kar oder schüssel, bisz sie wie ein brei werden. das. (Frkf. 1588) 432; ein kahr mit gerunnener milch. Philander 2, 64. noch bei Schottel 1341 kaar f. grosze schüssel, Rädlein kahr, eine grosze suppenschüssel, in die nhd. schriftsprache hat es keine aufnahme gefunden. die südl. mundarten führen es aber fort: bair. kar, dem. kärlein in vielfachem gebrauch (s. 2), östr. z. b. bachkârl n. backschüssel Höfer 2, 113. schwäb. ein irdenes, oben und unten gleich weites küchengefäsz Schmid 304. elsäss. eine tiefe, irdene schüssel, vgl. karspüle. Eine eigenthümliche bildung zeigt die Kärntner mundart, karge f. kleines gefäsz aus baumrinde, beeren darein zu pflücken.

2) geschirr zu mancherlei andern zwecken. vom kelche: ain silberin vergülter kelch mit der patenne mit ainem kupferin fusz, ist kar und paten auf xiij lot geschetzt. Ulmer acten von 1525 bei Schmid 305. trog, kübel, so tirol., schweiz., ankenstampfikahr butterfasz Stalder 2, 87. östr. heiszt kar der kellerkasten. Popowitsch 232. mhd. auch vom sautrog, kuofkar kufe (so dän. kar) Haupt 6, 422. unflotkar Keisersberg bilg. 78^a, muskar Garg. 157^b, kübel. in der mühle der kasten über den mühlsteinen: (die mühlsteine zerknirschen die körner) nachdem sie oben in das kahr oder trichter eingeschüttet worden. Hohberg 3, 67^a. das trichterförmige gefäsz zum füllen der weinfässer tir. tiefkâr Schöpf 302, kärnt. steir. gieszkêr Lexer 157. der bienenkorb hat seinen namen davon, s. 1, 1819, noch jetzt bair. tir. beikar n.; das. auch traidkar getreidekiste, fischkar fischkasten. brunnkar brunnenkasten (auch 'brunnkorb'). Schm. 2, 321, ebenso östr. Höfer 2, 113; wie man schon im 15. jh. kar und korb nicht recht zu trennen wuszte, zeigt z. b. der vocab. incip. teut., indem er kar und korb hintereinander stellt, zwischendurch karb schreibend, und ein voc. 15. jh. gibt geradezu 'catinus korp' Diefenb. 107^b. mhd. lîhkar, sarg, bahre, liehtkar lampe u. a. m., selbst nâdelkar nadelbüchse Wack. leseb. (1859) 958, 17. auch rhein. nach Kehrein 216 noch bienenkar, leichkar (frankf. leichkorb), meisekar meisenkasten, dem. kärche, und merkwürdig kar n. spinnrad. s. auch käsekar, kärlein.

3) wie andere gefäsze, auch als masz, bair. für getraide, im 15. jh. noch bis vor kurzem, s. Schm. 2, 321; schweiz. für milch, s. Stalder 2, 87.

4) der vocab. inc. teut. ante lat. allein gibt an m 7^b (spätere ausg. k 8^b) 'kar cimba, est quaedam navis ampla et haut profunda, vel farm', d. i. fluszfähre. die fähre mit ihrem flachen boden und niedrigem schrägen rande ist einer groszen schüssel zu ähnlich, als dasz die einheit dieses kar mit dem ersten zweifelhaft sein könnte; ebenso sind franz. vaisseau, engl. vessel, it. vascello schiff von vascellum gefäsz entnommen, griech. σκάφη ist sowol trog, wanne wie kahn, schiff, γαυλός krug, γαῦλος schiff, ebenso lat. linter, bei uns selbst asch (1, 578), auch fasz selbst (3, 1360, Mones zeitschr. 9, 29, vgl. 32), altn. nôr m. schiff (navis) und nôi m. kleines gefäsz, vgl. schiff : schaff und kahn : kanne. Sollte es in dem sonst vereinzelten ahd. karrada, karroda enthalten sein? vernawn vel karrodin, calones, naves quae ligna portant. Graff 2, 1109. 4, 466 (vernawn von varan und nawâ naue, navis). auch ditmarsisch bedeutet kâr schiff (Groth Quikborn), nach Müllenhoff zwar von kâr karre entnommen (vgl. ähnliches u. kahn), aber vielleicht ist das verhältnis doch wie hier. S. Brant im narrenschiff hat wol unser kar:

> vil stant in kirchen und im chor,
> die schwetzen, roten durch das jor,
> wie sie zûrichten schiff und karr
> das man gon Narragonien far. 91, 3,

karr als pl. setzt ein neutr. voraus, das rr wie bei Maaler u. 1,

> doch werden sie (die narren) die leng nit faren,
> in würt bald brechen schiff und karren. 103, 56,

diesz brechen scheint gebrechen, abgehen, dann ist karren gen. pl.; entscheidend ist dasz Brant den karren davon in der schrift trennt, er schreibt ihn karrh, pl. karrhen, an karch (s. d.) und, wunderlich genug, an das griech. ῥῥ denkend:

> schlitt, karrhen, stoszbären, rollwagen. vorr. 17;
> und ziehen vast ein schweren karrhen. 47, 2 überschr.;
> hie mûsz er burd des karrhen tragen. 47, 9;
> so dût man faren mit den karrhen. 95, 22.

vgl. auch karrenmann vom Charon.

5) kar, stockwerk, schwäb. Schmid 305: was aber newer pewe (bauten) hie zû Ulme beschehent, da mag man ain jedes haws machen dreier gadmer oder kar hoch, die rechte karhœhin haben und beheben (einhalten) ungevarlich, und darauf das tachwerke setzen, und an denselben dreien karen mag man an iegklichs ainen auszschütze allein under augen (im gesicht, in der front) gen den gassen und sunst niendert machen. Ulmer bauordnung von 1427 in Mones anz. 4, 371, vgl. Jägers Ulm 438, die stockwerke als über einander gesetzte kasten gedacht, vom holzbau entsprungen. Aber auch die verschiednen räume des hauses heiszen kar in Schwaben (stall, pferdestall, schopf), man nennt ein haus danach drei, vier, fünfkarig oder kärig. kasten selbst bezeichnet auch kleine gebäude und gebäudetheile und scheint seinerseits mit kar verwandt, und auch gadem ist stockwerk, hütte und kiste.

KAR, n. KÄRLEIN, n., in den bair. alpen, thalähnliche, zur weide benutzbare vertiefung im felsgebirge. Schm. 2, 321. ebenso tirol. kâr, kôr (auch 'nächster platz um die almhütte'), aber auch bergscheitel Schöpf 302. oberöstr. (im Traunkreise) kar m. ein kessel vom gebirge gebildet mit nur einem zugange, dem. karl n. A. Schosser naturbilder 54. 56. 142, Kolmkar eine gebirgsschlucht beim Almsee 143; in den kärnt. alpen gewisse weideplätze, auch jagdrevier, s. Lexer 154. auch kessel gilt aus älterer zeit schon von ähnlichen bodenvertiefungen (s. kessel 2), so dasz eine anwendung des vorigen kar ganz denkbar wäre; aber das alpenwort, das auch in vielen namen von bergen, gletschern und bergtheilen daselbst auftritt, wie Karwendel, Gamskârkogel, Kârwant, Tischlkâr, Eiskâr, greift weiter in die vorzeit. In den Schweizer alpen ist kar oder karre f. verschiedentlich kahler fels, oder groszes felsstück in einem brachboden, oder eine strecke voll klippen mit etwas grün dazwischen, s. Stalder 2, 87; davon karrenfeld, karrenfläche Rochholz Schweizersagen 1, 358. Schmeller erinnert an ags. car, carr fels, und schott. corrie (demin.). feuchte vertiefung zwischen höhen, mit guter weide, also dem bair. demin. ganz entsprechend. Stalder bringt auszer semitischen, asiatischen ähnlichkeiten kelt. und nord. wörter zur vergleichung; kelt. ist car fels, gewöhnlich carreg, carraig, crag u. a. (vgl. Diez 603 zu dem provenz. crau), gael. ir. càrn steinhaufe als leichenhügel, denkmal, càrnanaich hochländer, gebirgsbewohner, u. a.; schott. cairn steinhaufe, kairs pl. felsen mit öffnung hindurch, nordengl. carrock steinhaufe als grenzmark. aber engl. dial. car ist, dem

bair. kar näher tretend, niederung, marschgrund, auch erlengrund u. d. HALLIWELL 231ᵇ, und das ist wol auch in der Karrharde an der westküste Schleswigs (mit einem orte Karlum) enthalten, vgl. den namen Karmarsch. schott. ist kair sumpf, ebenso isl. ker, dän. kär, kjär, norw. kjerr, schw. kärr. merkwürdig noch schwäb. kareisig steinig, felsig, kareisiger boden SCHMID 305. bei RIETZ 310ᵇ schw. karl m. stein, und steinhaufe als ackergrenzzeichen. vgl. auch nord. skär, sker fels. das grelle auseinandergehen der bedeutungen in fels und niederung, stein und sumpf widerspricht nicht notwendig der urspr. einheit des offenbar uralten europ. wortes, es ist z. b. ähnlich bei kamm, feld sp. 106, vgl. kamp 135.

KARABINER, m. feuergewehr der reiterei, zwischen flinte und pistole in der mitte. franz. engl. carabine, it. carabina (DIEZ 88). auch gesprochen karbiner, wie schon WACHTER 814 schreibt, carpiner FRISCHLIN hohenz. hochz. 28 Birl., karpiner PHILANDER (1650) 1, 820, carbiner Simpl. 2, 137.

KARACKE, f. groszes handelsschiff, nl. karaak, bes. span. portug. Brasilien- und Ostindienfahrer, bei KIL. karrake circerus, engl. carack, carrick, franz. carraque, carrache, it. caracca, span. port. mlat. carraca; vermutlich von carrus, carra, s. DIEFENBACH origines europ. 285. vgl. kracke.

KARAFFE, f. flasche mit weitem bauch und engem hals:

> flugs die karaffe mit wasser gefüllt und die mächtige buttel.
> VOSS Luise 3, 2, 621.

franz. caraffe, it. caraffa, span. garrafa. DIEZ 89.

KARAFFINE, f. kleine karaffe, franz. caraffine:

> der schenktisch lächelt zwar auch in Strephons prächtigem saal
> aus heitern caravinen dir zu. ZACHARIÄ (1761) 431.

KARAKTER, m. s. charakter. es hiesz auch zauberschrift, wie noch nl. karakters pl. (WEILAND):

> mit worsagen und vogelgschrei,
> mit caracter, sägen, treümerbůch. BRANT narr. 65, 47;
>
> und volget alter wiber rot (rat)
> und loszt sich segen (segnen, besprechen) in den dot
> mit kracter und mit narrenwurz. 38, 35,

die zweite ist die volksmäszige form: von valschen kractarn. M. BEHAIM im leseb. 1008, 27. schon mhd. karactêres (eig. lat. pl.) sg. zauberspruch geschrieben HAUPT 2, 463, troj. kr. 10558, karacte Reinfr. v. Braunschw. s. 104, wie engl. charact, charect; mnd. karât Theoph. bei BRUNS romant. ged. s. 304. daher

KARAKTERSEGEN, m. die da brauchen geschriben öpfel oder brieflin an den hals henken oder caractersegen brauchen oder ander aberglouben. KEISERSBERG dreieck. spiegel Bb 5ᵇ.

KARAMBOLIEREN, franz. caramboler, auf dem billard vom zusammenstoszen zweier bälle, abgesehen vom spielball. das wort ward, wie ausdrücke aus den gesellschaftsspielen so gern, auf zusammenstosz in andern gebieten übertragen: es war eine lust, wie die frau (von Stael) den Stein behandelte und wie die beiden lebendigsten menschen, wenn sie auf einem sofa zusammengepaart saszen, sich mit einander karambolierten. ARNDT erinnerungen 163; eine lust war es diese beiden lebhaftesten leidenschaftlichsten menschen . . . gegen einander stoszen und karambolieren zu sehen. wanderungen 58. ebenso das subst. carambolage.

KARANZEN, s. kuranzen.

KARAS, s. karausche.

KARAT, n. ein gewicht, für gold und diamanten, auch perlen und edelsteine gebraucht, wie andere masznamen im pl. jetzt unverändert; arabischen ursprungs. it. carato, frz. carat, span. port. quilate, altport. quirate, von arab. qîrât, und diesz von gr. κεράτιον, hülsenfrucht als gewicht gebraucht (s. dazu korn 8); bei Isidor cerates, oboli pars media, mlat. caracta, ceratio, s. DIEZ 89. mhd. gârât j. Titurel 3804, 3.

> ein goltsmit der mit kunstenlichen sachen
> vein golt ausz rohem kupfer könt machen,
> das dreiundzweinzig karat hett (also kârat).
> priamel des 15. jh. in PFEIFF. Germ. 3, 373;
>
> eur eren strich gwint zwainzig karat. fastn. sp. 328, 11;
>
> und vorn dran ein schwarzer diamant
> und iezlicher hundert karat an gewicht. 763, 11;

welch ein feuer! der mittelste brillant allein wiegt über fünf karat. LESSING 1, 533. Auch unter wirkung der heimischen lautgesetze krât: it. xxx gulden zu einer nalden (nadel) gemacht, die da heldet xix krat fijns goldes. Frankfurter rechenb. v. 1428. und grât: zum fünften sollen sie niemals kein gold für werkgold verkaufen oder verarbeiten das under achtzehen graten helt. Heidelb. goldschmiedeordn. v. 1563, MONES zeitschr. 3, 163; die güldene münze soll halten 19 grait fines goldes. SERARIUS res Mogunt. 759, aber das. 670: ein kleiner gülden mainzisch soll drei und zweinzig karraten und einen halben halten, also masc. FRISCH 1, 364ᵇ, der es auch als masc. anzusetzen scheint, wie ausdrücklich STEINBACH 1, 832. garat f. als perlengewicht Nürnb. chron. 1, 101 (14. jh.). mehr beispiele von grat s. SCHILTER gloss. 619ᵃ, man verwechselte es mit grad, s. karatieren, und der irrthum hat lange gegolten.

KARATGEWICHT, n. karat als gewicht; auch das wiegen nach karat: für gold gilt karatgewicht.

KARATIEREN, vom golde, nach bestimmtem karatverhältnis mit anderm metall versetzen. früher auch gradieren (s. karat): gar (ganz) fein gold soll auf 24 karat gradiert sein. FRISCH 1, 364ᵇ. s. auch gradieren.

KARATIG, adj., den feingehalt des goldes anzugeben, z. b. achtzehnkaratiges oder -karätiges gold, mit 18 karat gold auf 24 theile.

KARÄUSCHCHEN, n. kleine karausche; sprichw. munter oder flink wie ein karäuschchen.

KARAUSCHE, f. ein süszwasserfisch, vom karpfengeschlecht, cyprinus carassias Linn., coracinus STEINBACH 1, 832. früher karuse, karusse, nordd. karutze (nd. CHYTR. 1592 399):

> dann wan ein bürger in der stat
> ein guten freund geladen hat,
> so setzt er ihm carusen dar. ALBERUS Es. 62;

carussen, karpfen, schleien. HOHBERG 1, 124ᵃ;

> mit austern, schmerlen, stör, karussen. WERNIKE 254;
>
> barben, schmerlen, hecht, karutzen. BROCKES 1, 308;
>
> dasz sie sogleich vom fischer die krollhecht' und die karauschen
> abholt' oder wenn sonst was leckeres lief in den fangkorb.
> VOSS Luise 2, 334;
>
> singe nur deinen gesang ernsthaft den karauschen des teiches.
> idyll. 3, 33.

eine ältere md. form ist karaȝ HOFFMANN schles. monatschr. 1, 70, und karas m. geben noch SCHOTTEL 1342, STIELER 931, RÄDLEIN, es stimmt mit den sl. formen. auszerdem karutsche FRISCH 1, 501ᵃ, karutsch m. SCHOTTEL, karausch, karutsch, karautsch m. STIELER 931. 1495, karusch WACHTER 817; karauze, gött. karütsche (langes ü) SCHAMBACH 97ᵃ. bair. garäuslein, östr. garäuszel, gareiszel HÖFER, ostpreusz. liefl. karuse HENNIG 117. HUPEL 106. anderwärts garusse, gareis, karunz, karsche u. a.; nd. dem. krûske brem. wb., nrh. kruschkarpen. nl. karuts, dän. karudse, südschwed. karussa (sonst ruda, vgl. hd. rot coracinus MONES anz. 8, 98, mhd. wb. 2, 1, 772ᵃ); russ. poln. böhm. karas, slov. karaz, litt. karósas, ehstn. karrus u. s. w.; ital. coracino, franz. corassin, carassin, von lat. coracinus (gr. κορακῖνος).

KARAUSCHENKARPFEN, m. bastard von karausche und karpfen, man fängt sie zuweilen unter den karpfen. engl. bastard carp. HÜBNER handlungslex. schreibt karauzkarpe.

KARAUSCHENWURM, m. ein wurm der sich an den kiemen der karauschen und karpfen festsaugt.

KARAWANE, f. ein morgenländ. wort, reisende gesellschaft, bes. von kaufleuten und pilgern, pers. kârwân, ital. caravana. bei FISCHART choroana neben dem adj. caravanisch, s. unter kamelsaum. dazu karawanenladung u. a.

KARBATSCHE, f. karbâtsche, starke peitsche, hetzpeitsche, aus riemen geflochten, aus dem osten gekommen (vgl. kantschu), wol erst im 17. jh., jetzt durch ganz Deutschland verbreitet, böhm. karabáč, poln. korbacz, ungr. korbats, türk. kyrbâtsch, arab. karbadsch, pers. kyrbac, vgl. DIEZ wb. 1, 140: dasz er oft den tod geschrien, aber umb jeden schrei vier streich mit der karbatsche auf die waden halten muste. PHILANDER (1650) 2, 583 (590); bei strafe der karbatsche. avanturier 1, 34; sprungen sie vom tische auf und wolten denen leuten mit den carbatschen zutrinken. Plesse 1 (1746), 118, vgl. karbatschensaft; dasz ich in sprachen und wissenschaften ein esel bin, das habe ich ihrer karbatsche zu danken (anrede). HERMES Sophiens reise 4, 103; gesunde kerl mit karbatschen und bengel mit kolben. FR. MÜLLER 2, 20; pfui, gnädiger herr (sagt der mohr)! das ist das verächtliche heer der langen finger, ein elend gewerb das keinen groszen mann ausbrütet, arbeitet nur auf karbatsche und raspelhaus. SCHILLER 149ᵇ. in der ehe eines mannes 462 persönlich gemacht Karbatschenshänsgen als rute für kinder. bair. auch karbatsch m. SCHM. 2, 326, henneb. kärwätsche FROMMANN 2, 268, tirol. krabatsch 3, 9; nd. karbatsche brem. wb. 2, 738 (mit verweisung auf Camerarii horae subsicivae), nl. karbats. auch dän. krabask, schwed. karbas, ehstn. karbats, litt. karbóczius; franz. cravache, span. corbacho (ochsenziemer).

Davon einige volksmäszige anwendungen, bair. soldatenhure (ungr. kurwatska) SCHM. 2, 326; henneb. stadtkarbatsche, her-

umläuferin, pflastertreterin Reinw. 2, 66. *bair.* karbatschbaur, *bauer mit einem armseligen fuhrwerk,* 'karbatschwägelein'.

KARBATSCHEN, *peitschen* Stieler 1424: gestern karbatschte er den kutscher im hofe herum als einen tanzbär. Chr. Weise *erzn.* 295; karbatscht er sie gottesjämmerlich in dem zimmer herum. *Felsenb.* 4, 211; des fluchens und karbatschens von prügelsüchtigen jünkerleins. Bräker 128. *es ist so verbreitet wie* karbatsche, *im vorigen jh. als gesetzliche strafe* (Schmeller 2, 326). *auch* abkarbatschen, auskarbatschen, durchkarbatschen; *henneb. aber* kerum karbatschen *herumlaufen.*

KARBATSCHENSAFT, *m.:* die jungfer hatte meinetwegen eine gute dosin karbatschensaft verschlucket. Chr. Weise *polit. näscher* 153, *wie eine medicin; vgl.* bengelsuppe *und* mit der karbatsche zutrinken *vorhin.*

KARBATSCHENSTREICH, *m.:* empfieng er einen starken carbatschenstreich über seinen leib. *Plesse* 1 (1746), 135.

KARBATSCHER, *m. lorarius.* Stieler 1424.

KARBATSCHUNG, *f.* Stieler 1424; *s. den gebührensatz der für* karbatschung *in Baiern an die* amtleute, *gerichtsdiener, zu entrichten war.* Schmeller 2, 326, *vgl.* 3, 349.

KARBE, *f. carum carvi, der gemeine kümmel, feldkümmel.* Frisch; *schles.* Weinh. 40[b], karb Steinbach, karben Soranus *bei* Dief. 104[a]; *das. rhein.* 15. *jh.* karwe, *nd.* korve *cyminum* 119[b]. karve, komel *ciminum. voc.* 1479. *noch jetzt auch* karve, garve Adelung, karven Nemnich, garve, garbe Heynatz *antib.* 2, 4. *nnd. und dän.* karve, *norw.* karvi, karv *n., schwed. dial.* karf, *engl.* caraway; *span.* alcaravea (*arab.* alkaravîa), *it. sp. frz.* carvi, *von lat.* careum, *griech.* κάρον. Diez 91, *mlat.* carvi, *und diesem genau entsprechend auch hd.* karbei, karwei, *bei* Kirsch karvei (Dief. 104[a]), *nrh.* karwi *Aach. mundart* 100, *nnl.* karwei; *vgl.* ammei (*lat.* ammi) 1, 279. *eigen mhd.* karne *carvi sumerl.* 55, 71 (*wie poln.* karny *bei* Nemnich).

KARBEKRAUT, *n. schafgarbe, garbekraut.* Schwenkfeld.

KÄRBEN, KERBEN, *schweiz. schnarren, besonders von schlechter aussprache des* r. Stalder 2, 88. *es heiszt auch knarpeln, mit geräusch nagen; ferner keifen, und sich plagen mit arbeit* (*in der letzten bed. angelehnt an nl. nrh.* karwei *frohnarbeit, ostfries.* krawei, *frz.* corvée). *s. weiter* karen.

KARBENDICT, *s.* kardobenedict.

KARBUNKEL, *s.* karfunkel.

KARCER, *n. gefängnis, mit geändertem geschlecht nach lat.* carcer *neben* kerker *im gebrauch besonders des schul- und universitätslebens:* ins karcer stecken, im karcer brummen;

wollten ihn drauf die Nürnberger herren
mir nichts dir nichts ins carcer sperren. Schiller 324[a].

im 16. *jh. noch als masc., gerichtliches gefängnis:*

nach Weidenbrugh in den carcer. Soltau 2, 251;

dafür aber, mein Victor, ist auch kein ich von einem so viel gehäusigen karzer ummauert als das menschliche, denn unsere Spandaus stecken ja ordentlich immer enger in einander. J. Paul *Kampanerthal* (1797) 46. *Dazu* carcerieren, *quälen, ängstigen, wie* kerkern 2:

weil mich das alter hart vexirt,
mich druckt, beschwert und carcerirt.
H. Sachs 5, 414[d] u. ö.

KARCH, *m. karren, ahd.* carruh *'carruca', cartellum, mhd.* karrech, karrich; *aus lat.* carruca, *reisewagen, staatskarosse in der kaiserzeit* (*mgriech.* καρούχα, καρούχιον), *in den leg. sal. und alam. aber pflug mit rädern, frz.* charrue *pflug, it.* carruca *schubkarren, span.* carruco *m. grobes gebirgswäglein.* karch *reda voc.* 1479, *vehiculum* Melber, *früher auch noch* karrich (*mrh.*) Dief. 103[b]: bat umb einen karrig brennholz. *weisth.* 4, 571, *mrh.,* karg Dief. 488[b] *ebenso;* gieng in die vorstat in ein hus, da was ein karch us seim flecken, daruf legt er sein sack und gieng darneben har. *Eulensp. hist.* 6; also můst der schůhmacher sein donnen mit (*auf*) dem karch uf die schelmengrůb füren. 46; der het ein garten mit pflaumenbäumen, der liesz brechen ein karch vol pflumen. 88, *in hist.* 16 *das. stehn zugleich* sturzkarch, schüttkarren, karren, karch; führen .. was sie im felt zu haben nottürftig, auf wagen, kärchen oder pferden uberruck (*hinter sich*). Kirchhof *mil. disc.* 115; sobald .. wagen und kärch .. im läger abgeladen. 130; kein häuptmann ist der nicht mit (*bei*) seinem wagen oder karch etliche hackenschützen laufen lasse. 131; der karch ist schon geschmiert und fertig. Fischart *bienenk.* 141[a]; dasz man sein toden leichnam auf ein karch solt werfen. 217[b]; die bänk verrucken, kerch verführen. *Garg.* 51[a] (81) *unter allerlei fastnachtsunfug, s. nachher* Philander; da sie das .. wasser .. wann die wägen nicht gehn wollen, darunder geschütt haben, auf das es die kärch wie die groszen schiff fortstiesz. 111[a] (199), *also* 'wagen' *und* 'karch' *auch gleich, während letzteres sonst, wie* karren, *der grösze, last, bespannung nach ein halber 'wagen' ist, mit* 2 *rädern, s. das sprichw. nachher;*

in dem legt sich der karch zum wagen. *Ambr. lb.* 140, 24;

da wächst es in solcher mengen dasz man einen karch auf einmal laden möchte (*könnte*). Tabernaem. 528; es wird einer oft auszm karch an ein wagen gespannt. Lehmann 96, *wie 'er kommt aus dem regen in die traufe', s. mehr unter* karren; greif ans rad, so geht der karch. 29; den stangenknechten von einer fuhr mit ihrem karch aus der stadt an Main 4 batzen. *Frankfurter taxordn. v.* 1623, *das.* ein gemeiner stoszkarch, *schiebekarren;* die breite des walls soll also beschaffen sein dasz wagen, kärch, geschütz, reuter und fuszvolk darauf raum haben. Moscherosch *de exercit. accav.* 274;

drauf viel bösen unfugs pflegen,
und umbwerfen bänk und schrägen,
läre kärch ins wasser schieben.
Philander (1650) 2, 427;

da sie (*die kärchelzieher*) mich (*den hanf*) auf ihren kärchen zu schiff brachten. *Simpl.* 1, 596; ich weisz sie wird gleich mit dir laufen, wann sie anderst nicht auch vor mich ein pferd oder gar einen karch mit nimmt. 3 (1713), 656; zu pferd, zu fusz oder im karch. *das. schwache form, die doch der* karre *hat, nur selten:* mit einem karchen varn. *weisth.* 1, 501, *wol nur durch vermischung mit* karre. *in einer bad. wagnertaxe* 17. *jh.* ein pflugkarch 6 batzen (ein pflug 9 batz.) Mones *zeitschr.* 12, 319.

Das wort ist von je her auf das westliche Deutschland beschränkt, besonders im mittlern und obern Rheinland heimisch, wie jetzt noch, karch *und* karrich Schmeller 2, 327. 332 (*nicht bair.*), *schwäb.* Schmid 305, *im* 16. *jh. bei* Dasyp., Altenstaig, Alberus, Frischlin; *schweiz. aber nicht, wie es* Maaler *nicht hat* (*nur* karr). Brants *wunderliche form* karrh *scheint neben der unterscheidung von* kar (*sp.* 204) *vermitteln zu sollen zwischen* karr *und* karch; *dasz er nur* karr *meint, zeigt der reim* karrhen : beharren *c.* 47 *überschr.* 40, 6. 95, 22. *auffallend ist* karch *bei* H. Megiser *dict. quatuor linguarum, Graz* 1592.

KÄRCHEL, *s.* kärchlein.

KARCHELN, *schweiz. röcheln, s.* karen, karren; *es ist wie* schnarchen *zu* schnarren.

KÄRCHELZIEHER, *m. karrenzieher, 'qui trahit currum mercatorum'* Frisch: das holz ward ihm von der zunft der kärchelzieher heim gefärtiget. *Garg.* 157[b] (292); hui scheib, schalt, (*schieb, stosz*), wie eins kerchelziehers fraw die (*beim schieben*) den ars verrenkt. 97[b] (171);

(*ruft*) nicht wie kärchelziher schnell (*hastige*),
die erst alsdann 'aufsehen' rufen
wann sie ain stoszen vor und puffen. *flöhhatz* 895 *Sch.;*

wo ein guter wein ist, da samlen sich die kärchelzieher selbsten. Philander 1, 45, *sie führten den wein im fasz auf ihrem karren durchs land;* die lose lust und gelüste leichtfertiger weiber welche sich oft ehe an einem kathigen kärchelzieher, kornwerfer .. vergaffen als an ihren eigenen ehemännern. *ders.* (1650) 2, 143; karchelzieher und lasttrager. *Simpl.* 1, 1; die karchelzieher die mich (*hanf*) dem kaufmann heimführten ... da sie mich auf ihren kärchen zu schiff brachten. 1, 596, *vorher mit umlaut. schweiz.* kärrlezeücher *bajulus* Maaler 239[a].

KÄRCHELZIEHERWEIN, *geringer landwein, bei* Philander: alle die wein so in Spanien herrlich gehalten werden, als vino de Malaga ... sind nichts gegen dem andern und nur kärchelzieherwein, wiewol die kärchelzieher nicht gern den bösesten, sondern allzeit den besten trinken. *gesichte* (1650) 1, 259.

KARCHEN, *karren, mit dem* karch *fahren* (Adelung).

KARCHER, KÄRCHER, *m. kärrner:* eins kerchers tesche (*geldtasche*). *Kolmarer meist.* 77, 19;

er (*der könig*) meint daȥ man des riches strâȥe
gar sicher var in sime geleite.
als mir ein karicher von Oehingen seite.
polit. spruch des 14. *jh. bei* Haupt 1, 430,

wie im voc. th. 1482 karricher q 1[a]; führet ihn ... hinauf in die stuben und setzt ihn zu tisch zu andern karchern, so die främbden brautleut dargeführet hatten. Wickram *rollw.* 104; *von einem stolzen rosse, das plötzlich invalid wird:*

von stund an bot man es feil
und ward eim kärcher da zu theil. Alberus *Es.* 92;

liesz unterwegen bei den weidenbuschen ein haufen zweig von roren und riet abhawen, damit die kärch zu bestecken, auch etliche kärcher mit (*damit*) anthun und schmucken, dasz sie wie ein alter Silvanus zur fasnacht aussahen. *Garg.* 217ᵇ (405). kärcher *carrucarius* ALTENSTAIG, SCHOTTEL 1343, STIELER 932, RÄDLEIN. GÖTHE *brauchte es brieflich:* kannst du mir zehen carolin schicken, so thus mit den nächsten kärchern. *an Merk* 2, 54, *aus Frankf.* 1776, *offenbar botenfuhrleute; es gilt dort noch, in einer Frankfurter polizeiverordn. v.* 19. *aug.* 1853 *ist von einer* beschwerde der hiesigen schiebkärcher *die rede,* betrieb der schiebkärcherei. Kärcher *besteht als name.*

KARCHERTÄSCH, *f. geldtasche des kärrners, in der hochzeit des schüsselkorbs als braut (vgl. u.* kärcher *aus d. Kolm. meist.):*

ein karchertäsch in ehren sasz,
darumb dasz sie die braute was. *Ambr. lb.* 140, 57.

KARCHFASZ, *n. groszes weinfasz, das einen karren füllt:* von aim karchvasz, eʒ sei fünfämig (*von* 5 *ohm*). *Tübinger stat.* 1388; umb ainen karchfaszboden in zu stoszen 6 hell. *taxordn. v.* 1425. *vgl. unter* kärchelzieher, karrer.

KARCHGAUL, *m. karrengaul:* ein räudiger karchgaul friszt eben so viel als ein gut pferd. LEHMANN *floril.* 1, 399.

KARCHGESCHIRR, *n. geschirr, schirrzeug am karren:* was von stecken und karchgeschirr darausz (*aus hartriegel*) gemacht würdt, das ist werhaftig, zerreiszt und bricht nicht bald. BOCK *kräuterbuch* 787.

KÄRCHLEIN, *n. kleiner karren, wägelein: esseda,* halsschlitlin, ein kerchlin das man an dem hals zucht. BRACK *voc.* (DIEF. 210ᶜ), *vgl.* kärchelzieher. kindskärchlin *Garg.* 111ᵇ, kolwagenkärchlin 111ᵃ (198).

KARCHSALBE, *f. karrenschmiere, wagenschmiere:* 'Dol, richt den wagen wol zů und schmier den, wir wöllen morgen geen Goslar faren' . . . der kaufman warf im einen schilling dar und sprach 'gang und kauf karchsalben'. *Eulensp. cap.* 64; nehmt karchsalbe damit man die schiff verpicht und damit die fuhrleute in Teutschland ihre wagenächse schmieren. HOHBERG 3, 215ᵃ; den brunnen (*heilquelle*) unfern von Cronweiszenburg, daraus nur karchsalb und wagenschmier quillet. *Simpl.* 1, 607.

KARCHSCHMÄR, *m. was* karchsalbe. FISCHART *bienenkorb* (1588) 183ᵃ *am rande.*

KARCHSCHMIERE, *f. dasselbe:* vertraw der grünen, roten und geelen karchschmir der vermeinten wundärzet nicht. TABERNAEMONTANUS (*Frkf.* 1588) 155, *hölnisch von ärztlicher salbe;* solche pflaster solten unsere scherer und vermeinte wundärzet brauchen und ihre gefärbte und gemalte karchschmiersalben einmal abfertigen. 116.

KARCHWAGEN, *m. karrenwagen.* DOCEMIUS *Comenius sprachenthür* 455, *für lat.* cisium.

KARCHWEG, *m. karrenweg:* der karchweg da die seelen ausz dem fegfeur in himmel pflegen zufaren. FISCHART *bienenkorb* 197ᵃ.

KARCHZIEHER, *m. wie* kärchelzieher. W. SCHERFFER *ged.* 577.

KARDAMOMEN, *pl. ein gewürz, cardamomum.* FRISCH 1, 165ᵇ. *nach der kleinheit der frucht gern demin.:* kardamumel, cardomoni, *cardomonium,* freudundwunne. *voc. th.* 1482 q iᵃ, cardemiemel DIEF. 639ᵃ, kardamömli MAALER 240ᵈ, cardamömlein, cardamümlein *Nürnb. wb. mit bildern* 19ᵃ. cardemomme HENNIG *preusz. wb.* 44. *mhd.* kardamuome, kardemuome, cardemôme, cardamôm *wb.* 1, 789ᵇ. *Parz.* 790, 2. *Wh.* 151, 4. *ital.* cardamomo, cardamome. *daher* kardemomenöl STIELER 1381 *u. a.*

KARDE, *f. aus mlat.* cardus (*s.* DIEZ 406), *d. i.* carduus *distel, der kopf der kardendistel und das aus ihnen verfertigte werkzeug der tuchmacher zum kämmen, krämpeln der wolle, zum rauhen des tuchs, jetzt auch für baumwolle u. ä.,* weberkarde, rauhkarde, tuchscthererkarde; *nl.* kaarde *ist auch die eiserne wollkardetsche* (WEILAND), *nicht auch bei uns? ahd.* karta, carto, cardo GRAFF 4, 490, *vgl.* 'chartom Isarninen, *cardis ferreis*' *das., also eiserne wollkrämpel? mhd.* karte *wb.* 1, 791ᵃ, *mnd.* carde MONES *anz.* 4, 250. *hd. noch lange mit* t, *im voc. inc. teut.* m 8ᵃ 'karten, *als die tuchler haben, pecten tretices de cardonibus*', *in andern vocab. des* 15. *jh.* chart, kart, karte, *auch* gart *virga pastoris* DIEFENB. 621ᵃ, wild karten 644ᶜ, *calcatrippa u. ä.* 89ᵃ; LONICERUS 414 'karten, *die die weber brauchen zu dem wüllen tuch*'; MAALER 241ᵃ 'karten, *damit man wullen kartet, pecten*'; karte STIELER 933, STEINBACH, *auch nnd.* kårte *brem. wb.* 2, 743: sie (*die kardendisteln*) bringen oft an einem stengel viel karten. HOHBERG 2, 73ᵃ; dieser (*fisch*) bekompt auch den namen von seinen dörnen, so sich dem instrument, karten genannt, ver-

gleicht. FORER 72ᵃ. *dann aber mit hergestelltem* d *und von* karte *charta unterschieden, wie bei* FRISCH 1, 502ᵇ: es wird die erlesene oder gereinigte baumwolle auf die karden, welche in Deutschland krämpel heiszen, gleich ausgetheilt. GÖTHE 23, 52. *nnl.* kaarde, *dän.* karde *und* karte, *schw.* karda, *engl.* card, *it. sp. port.* cardo, *frz.* chardon. *ein deutscher name war ahd.* zeisala, *ags.* tæsel, *engl.* teasel, *dazu* zeisalôn, *engl.* tease *karden,* zeisulari *fullo, engl.* teaseler *krämpler. Nach* NEMNICH *s. v. carduus nannten manche auch die distel überhaupt* karte, karde. *wie it.* cardo, *frz.* chardon *und nl.* kaarde *früher (bei* DIEF. *unter carduus, cardus nichts davon):* carde, *carduus sativus, scolymus.* HENISCH; artischoken und karden. GÖTHE 56, 188, *eszbare.*

KARDEL, KARTEL, *f. die bair. form des vorigen.* SCHMELLER 2, 329. '*amidum herba* cartel' MONES *anz.* 5, 238.

KARDELAST, cardelast, *s.* kartilatz.

KARDEN, *mit der karde krämpeln, aufkratzen, kämmen, früher* karten MAALER: man sol elleu gekarteu tuch machen von flemischer wollen. *Nürnb. poliz.* 165, *vgl.* 164, *um* 1300; die tůchschauwer sollend alle tůch an der ramen herkunden, das sie nach aller notturft gnůgsamlichen geweben und gewalket und gekart sient. *badische wollenweberordn. v.* 1486, MONES *zeitschrift* 9, 148; ein iegelicher welker, der einem meister ein tůch ganz bereiten will mit pressen, karten. 156; es wird die erlesene oder gereinigte baumwolle . . . gekardet, wodurch der staub davon geht und die haare der baumwolle einerlei richtung erhalten. GÖTHE 23, 52. *nd.* kårten *carminare* CHYTRAEUS (1592) 182, *brem. wb.* 2, 743 ('kårten un busten' *sorgfältig putzen*); *noch bei* FRISCH ungekartet tuch *pannus non pexus, daneben* karden. *gewöhnlicher* kardetschen. *nl.* kaarden, *dän.* karde, karte, *schwed.* karda, *engl.* card, *franz.* carder, *it. sp.* cardare.

KARDENDISTEL, *f. carduus, dipsacus fullonum,* weberdistel, weberkarde (*s.* karde). kartistel *palliurus voc. inc. teut.* m 8ᵃ, kartdistel *virgula pastoris, herba qua utuntur textores ad faciendum pannum pilosum,* wolfstrel. *gemma gemm. Str.* 1518 DD 5ᵃ, kartendistel *labrum venerium, dipsacon* MAALER 241ᵃ, STIELER 306, STEINBACH. wilde kartendistel, *auch* gartendistel KIRSCH.

KARDENWURZ, *f. karde:* so nim der groszen kartenwurz und edel salbey. GERSDORF 30.

KARDER, *m. wollkrämpler.* karter JÄGER *Ulm im mitt.* 639.

KÄRDER, *s.* köder.

KARDETSCHBANK, *f. bank zum wollkämmen:* ein bescheidstul, ein cartetschbank. FISCHART *Garg.* 132ᵇ (223).

KARDETSCHDISTEL, *f. was* kardendistel. kartetschdistel STIELER 306. *jetzt* kardetschendistel.

KARDETSCHE, *f.* 1) *wollkamm, wollkrämpel, wollkratze, in mehreren arten, erweiterung von* karde, *womit es als werkzeug übereinkommt. s. das folg.:* cartetschen HENISCH 589, kartetsche STIELER 933, kartätsche STEINBACH *und so einzeln noch lange, z. b.* JAGEMANNS *ital. wb.* 1803. FRISCH *aber drang auf unterscheidung von* kardätsche *und* kartätsche; *neuerdings schreibt man* kardetsche, *um den unterschied so sicherer zu machen, schon* HÜBNERS *handlungslex.* 1727. *ursprünglich nur die von kardendisteln gefertigten, dann aber auch die künstlichen aus draht, drahthäkchen auf leder befestigt. franz.* cardasse *ist eine krämpel zur flockseide.*

2) *danach auch eine gröszere bürste zum striegeln der pferde. böhm.* kartáč, *sloven.* kertača *ist auch bürste überhaupt.*

KARDETSCHEN, *carminare, wolle kämmen, s.* kardetsche; kartätschen SCHMOTTHER, STEINBACH, kardätschen FRISCH, ADELUNG. *it. ist* scardassare, scartezzare *krämpeln, aber* cardeggiare *durchhecheln; nach* ADELUNG *wäre die deutsche form von den holländischen tuchmachern eingebracht, aber nl. wird das wort gar nicht angegeben;* cartetschbank *und* kartetschenmacher *hat schon* FISCHART. *bildlich:* so kardetscht unser gewandter naturforscher die homogenen lichter dergestalt durcheinander. GÖTHE 59, 239; denn hier ist nicht von krämpeln, filzen und kardetschen fertiger farbenlichter die rede. 59, 241; ich dresche, säe, spinne, kartätsche allerdings durch dresch- säe- spinn- und kartätschmaschinen. J. PAUL *paling.* 2, 121; in der kirche liesz ich mich auf dem orgelstuhl nieder, um die plumpe orgel zu kartätschen zum erstaunen der meisten zuhörer. *uns. loge* 3, 77. *Auch* ein pferd kardetschen, *mit der kardetsche vom staube reinigen.*

KARDETSCHENDISTEL, *s.* kardetschdistel.

KARDETSCHENMACHER, *m. opifex carminum.* FRISCH 1, 501ᵃ; *sie waren schon im* 16. *jh. ein mit geschenk versehenes handwerk.* kartetschenmacher FISCHART *groszm.* 585 *Sch.*

KARDETSCHFLECK, m.? täglich rib und kratzt er ihm den bauch mit eim nonnenkörblin und alter weiber cartetschfleck. FISCHART Garg. 128^b (233). sachlich gemeint vulva.

KARDIFIOL, m. s. karfiol.

KARDINAL, m. 1) mhd. kardenâl, cardinalis, pater purpuratus. pl. kardinäle. 2) ein nordamerik. singvogel von scharlachrotem gefieder, loxia cardinalis. 3) ein kühlendes getränk, aus wein, zucker, apfelsinenschale u. ä. bereitet (ähnlich 'bischof'). 4) im 16. jh. auch kriegsoberst: bestellung eines cardinals oder obersten. FRONSPERGER kriegsb. 1, 20.

KARDINALAPFEL, m. eine edle apfelart; bei HENISCH 587 auch eine cardinalsbirn, volemum.

KARDINALBISCHOF, m. bischof mit kardinalswürde.

KARDINALBLUME, f. lobelia cardinalis, eine ausländische blume. FRISCH 1, 165^b.

KARDINALFINK, m. was kardinal 2.

KARDINALGEGEND, f. s. kardinalpunkt.

KARDINALISCH, adj. zu kardinal 1: ew. kardinalische heiligkeit. LUTHER 6, 371^a.

KARDINALPUNKT, m. cardo rerum, cardo causae. besonders aber die vier kardinalpunkte, kardinalgegenden, mundi cardines, nord, süd, ost, west.

KARDINALPURPUR, m. purpur wie ihn die kardinäle tragen. cardinalpurpur GÖTHE 52, 319.

KARDINALSHUT, m. pileus purpureus cardinalium. STIELER 870. FISCHART bienenk. 1588 249^a. KLINGER 3, 233.

KARDINALSWÜRDE, f. cardinalatus. FRISCH 1, 165^b.

KARDINALTUGEND, f. die vier kardinaltugenden, virtutes primariae, cardinales, von denen die alten philosophen-sprachen. J. PAUL braucht danach auch kardinallaster. anh. zu Tit. 1, 80.

KARDINALVOGEL, m. was kardinal 2. in der Schweiz aber der kanarienvogel. TOBLER 95^a.

KARDINALWIND, m. so heiszen die vier hauptwinde.

KARDINALZAHL, f. numerus cardinalis, in der grammatik.

KARDISZ, m. betont kardisz, zeug aus schafwolle zu weiberröcken. SCHMELLER 2, 329; cardisz, minoris notae pannus. Nürnb. wb. mit bildern 42^a. als ein kostbares zeug in einer Mindener leichenordnung von 1674: der misbrauch der cardieszen bei den leichen. P. WIGAND beitr. 243. dasselbe ist wol bei FRISCH cattis, katties m. 1, 167^a, auch cartis 166^b, ein wollenzeug, aus dem der walkrasch wird, nach ihm aus frz. catir fest wirken. vgl. volksmäszig kartun für kattun.

KARDOBENEDICT, m. centaurea benedicta, bitterdistel; wilder kardobenedict, cnicos. MAALER 240^d. cardobenedicten CHYTRAEUS (1592) 524, cardebenedict, 'carduus benedictus' FRISCH 1, 165^b; wird als heilmittel gebraucht, daher wol sein beiname 'der gesegnete'. auch karbendict, dän. korbendict, nl. kardebenedict, ostfries. mit scherzhafter ausdeutung körtbêndick STÜRENBURG 349^b. tirol. karbendl, karwendl.

KARDUSE, f. die kanonenpatrone, pulverbeutel zur kanonenladung, nl. kardoes, aus franz. cartouche, das später als kartusche neu aufgenommen ward.

KARECHEL, f. die saatkrähe, z. b. schweiz.; s. karocke.

KARELLE, s. koralle.

KAREN, KÄREN, ein schweiz. wort, 1) kåren, röcheln. 2) kæren, 'reckeln', von gewissen unangenehmen scharfen tönen, von der stimme wie musikinstrumenten, auch nörgeln. STALDER 2, 88 (vgl. 255); zur letzten bed. stellt sich leicht bair. kären plagen, quälen, necken, ärgern, tir. kåren, karren, s. kärren; vgl. nd. kären schwatzen FROMM. 5, 152. die länge ist wol nicht ursprünglich. es zeigt einen weit und vielverzweigten wortstamm in sehr alterthümlicher form, der laute oder scharfe töne in mannigfachster weise zu bezeichnen dient. von den verwandten steht im sinn am nächsten karren knarren, knurren u. ä., in der form ahd. charôn wehklagen (s. karjammer), in beiden nl. karien bei KIL., gemere instar turturis, das leicht ganz dieselbe form ist. s. auch karezen, dann karcheln, kärben, karmen, mit weiterbildung des wurzelauslauts.

KAREZEN, knirschen, knarren, kreischen, von karen, wie ächzen von achen, kächezen von kachen, krächzen von krachen u. a.; s. karen. vom gimpel: die blut- oder rotfinken, die man in Österreich wegen ihres unlieblichen und karezenden geschreis gümpel heiszet. HOHBERG 2, 683^a. bair. karzen und karwizen (vgl. kärben), einen durchdringenden laut geben, wie z. b. glas oder metall wenn es gekratzt wird, ungeschmierte räder. schwäb. karzen ist zanken, s. kären. vgl. garrezen, garzen.

KARFIOL, m. brassica cauliflora, blumenkohl, schwäb., östr., steirisch, schlesisch BERNDT sles. idiot. Stendal 1787 s. 67, in der Lausitz, Posen BERND 114; 'carfiol, ital. caulifior, ein kohlgewächse so vor etlichen jahren aus Italien in Teutschland kommen'. AMARANTHES frauenzimmerlex. (1715) 322, aus Augsburg gibt es aber schon HENISCH (1616), carifior 588. RÄDLEIN hat noch kalfior, was sich dem ital. nahe anschlieszt (nach dem gehör übernommen): cavolo fiore, cavol fiore, nachher blumenkohl übersetzt (nl. 'bloemkole, brassica pompejana, cauliflores' schon bei JUNIUS nom. 1577 91^b); in karfiol sind nur l und r verstellt. schweiz. karifiol, kardifiol, östr. kurz cauli CASTELLI 181, vgl. käsekohl. engl. cauliflower, colliflower, frz. chou-fleur, sp. coliflor, poln. kalafior, böhm. karfiol, slov. karfijól.

KARFREITAG, m. s. charfreitag. in den fastnachtspielen oft im gegensatz zur fastnacht:

solch narren man heut geren sicht
der man am karfreitag gert nicht.
wer es aber am karfreitag wolt anfahen,
mit kamerlaugen wurd man im zwahen.
KELLER 92, 5, vgl. 329, 14. 773, 3;

wer ich (rühmt sich die fastnacht) an dem karfreitag gefallen,
man solt dennoch mein fest und zeit
began in aller cristenheit weit. 379, 22;

spar deine andacht nicht bis aufs tanzhaus und deine fastnacht nicht bis zum karfreitag. SIMROCK spr. 300; mit der wahrheit spielt man alle tage den karfreitag. 11154. auch die andern tage der charwoche finden sich so benannt, z. b. in einem religiösen volksliede von der Eifel bei SCHMITZ sitten und sagen 1, 79. 80 charmontag, chardienstag, charmittwoch, charsamstag. Das merkwürdig bewahrte kar, wehgeschrei, klage, ist in der vollen alten bedeutung und auszerkirchlich erhalten in dem kartag der deutschen gemeinden in den venetian. alpen, 'tag an welchem ein verstorbener unter klaggeschrei beerdigt und dann das leichenmahl gehalten wird' SCHMELLERS cimbr. wb. 134^a (s. karjammer); der karfreitag ist urspr. nur ein solcher kartag auf Christum angewandt, und er findet sich selbst so genannt, s. kartag SCHERZ 761, sodasz das ahd. garotag, altcöln. gardaich 'parasceue' für karfreitag (DIEFENB. goth. wb. 2, 444) wie umdeutung erscheint. das kar scheint auch enthalten in altn. isl. karfasta f. fasten in der fastenzeit, und in schott. care sonday palmsonntag oder der sonntag vor diesem, letzteres altn. kærusunnudagr, altdän. kæresöndag u. a., engl. chare thursday grüner donnerstag bei SPENSER.

KARFUNKEL, m. 1) gemma carbunculus, feuerrubin, mhd. karfunkel; auch carbunkel nach dem lat., z. b. ZINKGREF (1653) 1, 252, auch nd., z. b. Rein. vos 4899, carbunkelstein CHYTRAEUS (1592) 90; man dachte aber an funkeln, s. gramm. 3, 558. er leuchtet im finstern wie man sagte:

de ehte (achte) stein is ein carbunkel,
de snahtes schînet und des dages is dunkel. HAUPT 10, 117;

ir schwarze äuglin oftmals nennen,
die wie der schön carfunkel brennen. SCHEIT grob. J 1^a;

der karbunkl ist fewrfärbig und scheinet dermaszen, dasz sein glanz so gar durch die nacht nit kan uberwunden werden. ALBERTINUS der welt tummel- und schauplatz (München 1612) 839;

doch ich fühle schon erbarmen
im carfunkel deines blicks. GÖTHE 5, 144;

nieder spielet stern auf stern
und smaragden durchs gesträuche
tausendfältiger karfunkel. 5, 190, wie 'gefunkel'.

2) ein geschwür, schon lat. carbunculus, von der roten farbe der oberfläche: karfunkel oder karnöffel, anthrax. MAALER 240^d; schadet es (das bad) auch allen denen so am carfunkel oder an der röte krank sind. PANTALEON beschr. von Baden 70; rotlauf oder carfunkel. 108. landsch. von beulen mehrerlei art, rotem ausschlag im gesicht: die karfunkeln am haarigen kinn. KOTZEBUE dram. spiele 1, 25;

pack di vom ofen abe! hesch wieder niene ke platz gwüst?
ischs der zwol und glusts di wieder no nem carfunkel?
HEBEL 63;

in Basel aber ein fieber STALDER 2, 89.

3) der brand im korn, rost am getraide; schweiz. seltsam verändert karfangel STALDER 2, 88 (dazu karfangeln sich verfilzen).

KARFUNKELGESICHT, n. brennend rotes gesicht:

beim scheine des platten
karfunkelgesichts (eines gnomen). MATTHISSON 143.

KARFUNKELN, funkeln, leuchten, wie ein karfunkel. braucht VOSS: am karfunkelnden sonnenaufgang. antisymbolik 1, 54; anschauungen des karfunkelnden orients. 2, 252. sollte es nicht von einem romantiker herrühren? s. GÖTHES karfunkel.

KARFUNKELSTEIN, m. mhd. Engelh. 5304; in der phantastischen schilderung einer prächtigen stadt:

und eitel heuser gemauert darein,
mit karfunkelstein und rubein. ROSENBLÜT, fastn. sp. 1143;

du trostes mich als der stern mit seinem schein . . .
er ist so helle mit seinem schein,
er geleichet dem edeln karfunkelstein.
klopfan 15. *jh.*, *weim. jahrb.* 2, 100;

schwarzbraun, klar sind die euglein dein,
sie leuchten wie karfunkelstein. *Ambr. lb.* 68, 20. 151, 20;

und wie in dunklen grüften,
das märchen sagts, karfunkelsteine leuchten. GÖTHE 9, 251.

der karfunkelstein war mit sagen umgeben, er wuchs als heil- und zaubermittel im schädel des einhorns (*Parz.* 482, 29), *wie andere im gehirn der kröte, im magen des kapaunen; eine alchymistische schrift von* B. FICULUS *führt den titel:* thesaurinella olympica, himlisch guldenes schatzkämmerlein, darin der hochgebenedeite carfunkelstein und tinkturschatz verborgen *u. s. w. Frankf.* 1608. *Merkwürdig ist* karfunkelstein *im südwesten für rusz im kamin* KUHNS *zeitschr.* 1, 20, *rhein.* KEHREIN 216, *vgl.* DÄHNERT 218[b] *glänzen 'wie karfunkel vorm ofenloch'.*

KARFUNKELWASSER, *n. aqua carbunculi.* STIELER 2444.

KARFUNKLET, *adj., es wäre eig.* karfunklecht:

ein schön karfunklet hübsch gestirn.
MELISSUS *in* ZINKGREFS *Opitz* 163.

KARG, *parcus, tenax, mhd.* karc (*gen.* karges), *nd.* karch (karges), *mnd. auch* karich *parcus* DIEF. 412[a], *wie nrh.* kaerich *das., nl.* karig (karigh KIL.), *dän.* karrig, *schwed.* karig, *gewöhnlich* karg; *auch md. früher so, z. b.* karrich DIEF. 412[a], karig *tenax* 577[b] (*beide vocc. scheinen rheinisch*), carig MONES *anz.* 7, 298 15. *jh.* (*auch rhein.*), *schon in der Straszb. und Würzb. hs.* (14. *jh.*) *des Freidank* 87, 2. 24. 88, 1. 6, *noch jetzt am Rhein* (KEHREIN 216, *ebenso* arig *arg*), *auf dem Hundsrück* kahrig; *auch bei* LUTHER karrig (*sp.* 214 *med.*), *selbst im reim:*

(*die bauern*) so übermütisch, halsstarrig,
prächtig, filzig und so karrig.
ZACH. POLEUS, *trag. v. der belag. Samariae* B iiij.

wie fest die form war und wolbegründet, zeigt namentlich auch die form karigkeit *für* kargheit (*s. d.*). *das macht denn um so mehr wahrscheinlich, dasz ahd., wo das wort sonst fehlen würde* (*die frühesten zeugnisse sind aus dem* 11. *jh.*), charag *lugubris* GRAFF 4, 465 *das da entsprechende wort ist, zu* chara *klage* (*s.* karjammer). *die bedeutungen scheinen zwar weit auseinander zu liegen: ahd. traurig* (*auch reuig,* chara *reue*), *mhd. listig* (*das ist die da herschende bed.*), *nhd. sparsam; aber wie von listig zum nhd. 'karg' die brücke zu finden ist* (*s.* 2), *so wol auch vom ahd. worte aus. das ags. scheint sie zu bieten, da ist zu* cearu (*engl.* care *sorge*) cearig *auszer traurig* (GREIN 1, 158) *auch besorgt, ängstlich* (*selbst 'cautus'* ETTM. 381), *und das alles ist noch heute im engl. volksm.* chary *erhalten: careful, scrupulous, cautious* HALLIWELL 241[b], *und sogar 'sparing', sparsam, karg, so dasz die bed. sich dort drüben auf eignem wege entwickelt hat wie bei uns: angstvoll, ängstlich, vorsichtig, listig, auf den eignen vortheil bedacht. einen etwas andern eignen gang hat das wort im nord. genommen; für isl.* kargr *gibt* BIÖRN *auszer tenax auch piger, ignavus* (*ganz wie unser* arg *in alter zeit, s.* 1, 545 *fg.*) *und contumax, hartnäckig; für dial. schwed.* karg RIETZ 309[a] *auch emsig* (*das streift an nhd.* karg 2, *a*), *und streng, hart, scharf, er führt auch schon altschwed.* karger *geizig,* karughet *kargheit an* (*diesz* 'karug' *wie* karig *vorhin*). *die mhd. bed. schlau erhielt sich auf ital. boden, da ist* gargo *noch verschlagen, tückisch, piemont. aber* gargh *träge, wiei sl., s.* DIEZ 406, *vgl.* 306, *und dazu wol* 'kargelaiche (*adv.*) *pianamente*' SCHMELLERS *cimbr. wb.* 134[b].

1) *Die bed. listig, klug zeigt sich noch im* 15. *jh., z. b. im Neidhartspiel; da macht Neidhart den bauern einen schlaftrunk, den er für Sant Johanns minne ausgibt, gesegnet gegen alle krankheit, ein bauer sagt beglückt:*

got dank euch, herr, ir seit kark,
der wein ist guot und auch stark,
er gevelt uns allen wol. *fastn. sp.* 432, 31,

etwa 'ihr seid ein tausendkünstler' (*vgl.* klug 7 *von zauberkunst*); *es wird bei gutem aufachten mehr zu finden sein. der übergang zur folg. bed. geschah ebenso bei* kündig, *schlau und karg, und bei* klug *selbst* (8).

2) *Knauserig, unfreigebig. a) den übergang wird die habsucht vermittelt haben, die schlauheit auf erwerb gerichtet; diesen übergang lassen manche mhd. stellen erkennen, z. b. wenn* BERTHOLD 49 (151, 37) *den Salomon als genauen wirtschafter* 'wîse und karc' *nennt. von geschäftsmännern oft:*

si wâren zwêne mære
karge wehselære,
und entlihen ûz ir varende guot . . . *Iwein* 7190;

liegen triegen sint sô karc,
si machent von dem pfunde marc. FREIDANK 167, 20;

ze koufe listic unde karc. *Flore* 1539;

dirre phaffe ist ein karc man
daz er sus guot bejagen kan. *pf. Amis* 803;

Dienstumbsust ist gewinnes karc. HELBLING 2, 102.

im Freidank 86, 10 *ff. setzen die hss. des* 14. *jh. gern* karc *statt* arc, *das mhd. diese bed. trug und sich dem* arc *ja so leicht unterschob; auch werden gern* arc *und* karc *in dieser bed. verbunden, z. b. bei* FRAUENLOB *spr.* 194, 2 ir kargen argen zagen, *oder im reime, wie beim* MEISNER *MSH.* 3, 102 (*leseb.* 688, 23. 25), *im pass. K.* 211, 15. 16, *bei* HELBLING:

diu Milte sprach 'vrou Erge,
waz hilfet iuwer kerge?' 7, 795.

aber karc *allein gilt schon für filzig z. b. im pass. K.* 140, 33.

b) es ist nun gegensatz von mhd. milte, *zurückhaltend im geben, genau, haushälterisch, mit* geizig *noch nicht völlig zusammenfallend:* karg, *parcus, sparsimonicus. voc. inc. teut.* m 8[a]. karger, gnawer, 'unmilter' *voc. theut.* 1482 q i[a]. karg und häbig, vast kündig, *deparcus, avarus, tenax, parcens sumptui.* MAALER 240[d], *er stellt aber auch schon zusammen* geitig und karg, karger, geitiger und zäher mensch. *aber noch bei* STIELER 930 *'frugalis, attentus ad rem', dann auch 'avarus'*, erzkarg, blutkarg. *bei* FRISCH 1, 501[b]: *'vor alters sorgfältig in ausgaben, rathsam, endlich da man mit* karg *das häszliche* geizig *gelinder geben wollte, ist es fast ein synonym mit* geizig *geworden'.*

das ir seit der aller gröszt wuchrer
und der aller kergst vilz genant. *fastn. sp.* 650, 24;

so ist einer ain filz kark. 653, 2;

sint mir eur leib ist all zu kark (*mit liebesgunst*),
so musz ich zu einer milten gan. 661, 11;

bist du von art oder gewonheit karg, ein zucher und hebig, so thůn dir gewalt an, gib almůsen, bisz rilich, so gewonst du sein und würt dir leicht. KEISERSBERG *irrig schaf* (1510) C 2[a]; und nit als der fuchs neidig und karig seiest. STEINHÖWEL (1555) 49, *der fuchs heiszt mhd.* karc *listig z. b. welsch. gast* 10923; der reiche karrige frasz der in wollust lebet. LUTHER *tischr.* 384[a], *also von* geizig *weit verschieden;* eim lauser stehets nicht wol an das er reich ist, und was sol geld und gut einem kargen hunde? *Sirach* 14, 3; einen kostfreien man loben die leute . . aber von einem kargen filze redet die ganze stad ubel. 31, 29; in ihrer begrebnis seind si fast karg (*sehr sparsam*), in gschmuck irs leibs überflüssig (*verschwenderisch*). FRANK *weltb.* 193[a]; die theur zeit (in?) deren wir so karg solten sein. 23[a];

und thut gleichwie die karge fuchs,
verwart das gold, und gnieszt sein nichts.
FISCHART *flöhhatz* 786 *Sch.*;

die reichsten seint die kärchsten zahler. J. AYRER 2, 275[a];

die junge Dorilis ist gar zu karch in gaben.
G. FINKELTHAUS *bei* FLEMING 597;

welcher ausgäbiger ist in einem, ist vonnöten dasz er mäszig, karg und häuslich in einem andern seie. SCHUPPIUS 739, *sparsam;* dasz er in der gesellschaft nicht wollte vor karg angesehen werden. CHR. WEISE *erzn.* 19, *schäbig, lumpig.* GRIMMELSHAUSEN *unterscheidet es ausdrücklich von* geizig: karg, genau, hausräthig und sparsam sein ist löblich und stehet einem christen sehr wol an, aber gar zu geizig sein . . ist eine gräuliche und abscheuliche sündenthorheit.' *Simpl.* 1, 352. *so noch* CHR. WOLFF: wer weniger ausgiebet als die nothdurft, der wolstand und ein zulässiges vergnügen erfordert, der ist karg. *vernünftige gedanken von der menschen thun und lassen Halle* 1720 *s.* 353, *aber* geizig *ist ihm s.* 336 *richtig noch geldsüchtig, s.* 377 *nennt er recht bezeichnend den* geizigen *auch* karg, *insofern er ausgaben scheut. das haushälterische ist jetzt darin vergessen, es näherte sich immer mehr dem* geizigen, *das ihm seinerseits entgegenkam* (*urspr. nur habgierig*), *indem man es auch aufs ausgeben bezog.*

c) jetzt ist karg *fast mehr dichterwort als ein wort des alltäglichen lebens, mehr bildlich gebraucht als eigentlich:*

so will mich auch so gar der karge tod nicht haben,
aus furcht, er möcht an mir mehr schimpf als fleisch begraben.
GÜNTHER 771,

offenbar ganz für geizig, d. h. gierig, und das ist zu tadeln;

ein betrübter esel heulte,
weil des schicksals karge hand
ihm nicht hörner zugewandt,
die sie doch dem stier ertheilte. HAGEDORN 2, 31,

diese 'karge hand' (*wie* milde, freigebige) *ist sehr gewöhnlich:*

und wer weisz,
ob aus des richters karger hand nicht schon
die letzten tropfen für mich fallen. SCHILLER 294[a].

an worten karg, verschwendrisch in gedanken.
HAGEDORN 1, 94,

jetzt meist kurz wortkarg. *schon bei* KEISERSBERG *so:* bis karg in worten, als ein karger in dem gelt uszgeben. *narrensch.* 111ª, *s. auch* karglaut;

er hütet ihn (*den geldkasten*) mit karger hand
und wacht wenn andre schnarchend liegen.
GELLERT (1784) 1, 50;

du hungerst karg, ich hab'es durchgebracht. 1, 51;

kein murren über karges glück. GÖKINGK 3, 125;

bürgerglück
wird dann versöhnt mit fürstengrösze wandeln,
der karge staat mit seinen kindern geizen. SCHILLER 279ª,

hier noch (*wie* geizen *auch*) *haushälterisch, sparsam.*

d) karg (*wie* freigebig) mit etwas: mein freund, sage ich, ich war immer karg mit diesem titel. LESSING 1, 516; so war er (*mein vater*) dagegen nicht karg mit anschaffung solcher dinge, die bei innerm werth auch einen guten äuszern schein haben. GÖTHE 24, 239;

jetzt bin ich selbst mit lob so karg,
als ein geborner Aristarch. GOTTER 1, 452;

ich habe nie mit menschen karg gethan. KÖRNER 1, 163;

die götter thun mit dieser herrlichsten
der herrlichkeiten gegen menschen karg. SCHILLER 15ª.

gewöhnlich so karg gegen einen: ihre reize zogen ihn an, sie war nicht karg gegen ihn (*mit ihrer gunst*). GÖTHE 20, 67. *dichterisch auch mit dativ:*

du bist, o karger, mild und nicht karg deinem sohn,
denn er kriegt desto mehr, wenn du must einst davon.
LÖBER *Owenus* 3, 127;

(*ich bin*) karg nur mir allein. GÖKINGK 3, 120;

ihre (*der natur*) kinder sind ohne zahl, keinem ist sie überall karg, aber sie hat lieblinge an die sie viel verschwendet. GÖTHE 50, 5.

e) *sprichwörtlich:*

und werdent ie elter und ie erger
und ie richer und ie kerger.
MONE *schausp. des m.* 1, 312;

so wird die welt immer je lenger je erger und kerger. MATHESIUS *Sar.* 24ᵇ; je langer je ärger, je alter je kärger. LEHMANN 16; karger arger SCHOTTEL 1144ª, arg *und* karg *von jeher gern gebunden, s.* 1, 546; besser ist dienen einem reichen kargen als willigen armen. LEHMANN 146; die reichesten sind die kärgsten. STIELER 930.

3) *Vom geber übertragen auf die gabe, knapp, ärmlich, schlecht:* da aber im etwas kärger, denn er wuszte gewöhnlich sein, gegeben wurde. KIRCHHOF *wendunm.* 455ª, *das steht gerade auf dem übergange:* karg sein im geben, karg geben, karge gabe. *vielfach im adv., wofür jedoch* kärglich *beliebter, z. b.* karg ausstatten, karg (*knapp*) messen:

hast du so eilig? wie? ist deiner jugend
die zeit so karg gemessen dasz du sie
an deinem alten oheim muszt ersparen? SCHILLER 525ª.

'*karg zugemessen*' *wird zu* '*klein*': dieser karge thautropfe zeit, schon ein traum von Ferdinand trinkt ihn wollüstig auf, ich entsag ihm für dieses leben. SCHILLER 184ª;

so sauer ringt die kargen loose
der mensch dem harten himmel ab. 47ª;

läszt nun der fels sich angegrünt erblicken,
die ziege nimmt genäschig kargen theil. GÖTHE 41, 225;

was stutzt ihr? seht den schlecht verzierten sarg,
auch das gefolg scheint euch gering und karg. 13, 139;

bei der lampe kargem schein. KÖRNER 1, 116;

wie grosz war diese welt gestaltet
so lang die knospe sie noch barg,
wie wenig ach! hat sich entfaltet,
dies wenige wie klein und karg! SCHILLER 48ᵇ;

mit karger rede kaum erwiderst du
des bruders liebesworte. 494ª;

sah über die gefurchte wange mir
langsam herab die karge thräne quillen.
ANNETTE V. DROSTE *ged.* 98;

vertraut mit der welt seiner visionen wird Dante in seinen kargen (*knappen, wortkargen*) beschreibungen oft unverständlich. BÜRGER; karge zeilen, *kurze, knappe.* J. PAUL *Fibel* 206; karges lob, *sparsam ertheiltes;*

und überheben möcht ich mich des kargen menschenseins.
PLATEN 54,

des beschränkten, kleinlichen, leeren. karge ausstattung, karge mahlzeit; karges auskommen, ein karges leben führen, kargen lohn bekommen, *doch ist auch fürs adj.* kärglich *jetzt gebrauchter, oder man sagt* knapp, schmal, ärmlich *u. ä., auszer in poesie.*

4) *Endlich von der gabe übertragen auf den begabten, dichterisch zuweilen:*

derselbe war nun wol gar elend, arm und karg
an herzen, aber reich an knochen, fleisch (*gedr.* fleisz) und mark.
DIETRICH V. D. WERDER *Ariost* 16, 34, 3,

'*karg begabt*', *zugleich die alte aussprache* kark *im nom.* (*vgl. unter* kargheit);

der tichter sind genug, was aber sind für sachen
die sie durch ihren geist verewigt sollen machen?
was gut, ist ziemlich karg an tichtern und an sachen.
LOGAU 3, 10, 75,

das gute ist karg bedacht, ziemlich gleich '*arm*';

so, wenn geschäftiger ameisen scharen,
dem kargen winter nahrung aufzusparen,
den weizenberg zu plündern glühn. SCHILLER 42ᵇ;

die zeit ist schlimm, die welt ist karg,
die besten weggerafft,
die erde wird ein groszer sarg
der freiheit und der kraft. KÖRNER *leier und schwert* 28.

In der steigerung ist der umlaut schwankend, kärger *und* karger, *jenes tadeln* ADELUNG, CAMPE *mit groszem unrecht.*

KARGE, *f. malignitas, parsimonia, parcitas, avaritia.* MAALER 240ᵈ. *mhd.* karge, kerge. *jetzt längst nur* kargheit.

KÄRGELN, *demin. zu* kargen, *bair.* SCHM. 2, 329: der prälat fieng an zu kärglen, den brüdern ihren tisch, wein und brot schmälern. ALBERTINUS *Gusman* 663, *in kleinlicher weise sparen. vgl.* erkergeln, *das aber an* kären *nörgeln anklingt und an schwed.* kergig *zänkisch,* kerga *zanken, brummen* RIETZ 383ᵇ, *vgl.* kärren.

KARGEN, *karg sein, karg thun, mhd.* verkargen *karg werden wb.* 1, 789ᵇ: einer teilet aus und hat imer mehr, ein ander karget da er nicht sol, und wird doch ermer. LUTHER *sprüche Sal.* 11, 24; mancher karget und sparet und wird dadurch reich. *Sir.* 11, 17;

schund und karget also all stund. H. SACHS 4, 3, 92ᶜ;

des musz ich erst kargen und sparen. 5, 337ª;

ein geiziger darf (*wagt*) sich von seinem eignen brot nicht recht satt essen, kargt und spart alles trawrig zusammen. KIRCHHOF *wendunm.* 180ª; dieser daheim so filzet und karget. 182ᵇ; wie ein grosz laster und sund es fur gott ist kargen, ausz gelt und gut einen abgott machen. 216ᵇ; dann es ja ubel gesparet, wo man an seinem leibe karget und hernach dem arzt musz in den seckel bohnen. PHILANDER (1650) 1, 258;

krieg hat der männer zahl gemindert
und menschenwachsthum sehr verhindert;
ihr weiber sollt, hier rath zu schaffen,
die sinnen recht zusammen raffen
und euch fein rund und kurz erklären,
ob ihr stets zwilling wolt gebären,
sonst oder (*oder sonst*) männern nicht verargen
dasz sie nur nicht (*nicht blosz*) mit einer kargen.
LOGAU 3, 5, 55;

dieser kratzet, scharret und karget. *Leipz. avant.* 1, 170; er kargt vor lachende erben, vieles geld zusammen kargen. STEINBACH; das kargen mit der baarschaft des lebensgefühls. KANT 10, 168; welcher .. ihr seine neigung, mit der er sonst sehr kargte, leidenschaftlich zugewendet hatte. GÖTHE 26, 170. STIELER 930 *trennt haushälterisch sein und geizig sein, dazu nennt er* abkargen, einkargen, erkargen, vorkargen, zerkargen *u. a.*

KARGER, *m. parcus, tenax, frugalis.* STIELER 930.

KARGHEIT, *f. parcitas, parsimonia. voc. inc. teut.* m 8ª, *tenacitas, avaritia* MAALER 240ᵈ: denn solche karkheit schreckt viel ab vom predigtampt. LUTHER *tischr.* 192ᵇ;

der schlimmste geiz ist der, der sich mit kargheit paart.
LICHTWER *recht der vernunft* 70,

mit genauer einhaltung des u. karg 2, *b angegebenen unterschiedes;* macht nicht 'karger verehrer der götter' (*Horazens* parcus deorum cultor) einen sehr schönen sinn, wenn man überlegt, dasz ein heide in erwehlung schlechter opfer und in ihrer seltenheit eine sehr unheilige kargheit verrathen konnte? LESSING 4, 35, *im ersten druck* (*schriften* 1754 3, 78) *steht aber vielmehr noch* karkheit, *wie im* 15. *jh.* DIEF. 577ª. 412ª *und wie vielfach noch gesprochen wird, nach alter regel;* ohne kargheit billige wünsche (*nach reformen*) zu befriedigen, bevor diese nur ausgesprochen würden. DAHLMANN *franz. rev.* 200. *mhd.* karcheit *ist schlauheit, im heutigen sinn* karkeit *Renner Bamb. ausg.* 235ᵇ, *Freid.* 87, 17 *var. Bemerkenswert* karigkeit, *von* karig, *bei* WAISSEL *chron. alter preusz., lifl. und curlend. historien* (*Kön.* 1599) 82: auch war er der erste der da aufbrachte das man den brüdern des fischtages stockfisch zu essen gab, das thet er um groszer karigkeit willen. *so* kargkeit DIEF. 412ᶜ, DASYP., *im* 15. *jh. auch* karigkeit DIEF. 577ª. *im gewöhnlichen leben jetzt eher* kargthun, *n.*

KARGLAUT, adj. wortkarg, gebildet wie das ältere kleinlaut: liebst du runden gediegnen sinn, so bist du karglaut und setzest da der wörtlein nur etliche, wo andre ganze lange zeilen daher laufen lassen. KLOPSTOCK 12, 151; sei doch nicht so karglaut. BÜRGER 308^{a};

Menelaos redete rundweg,
sparsam, doch sehr stark, denn er war gemeiniglich karglaut.
209^{a} (Il. 3, 214);

warum seid ihr heute so karglaut? TIECK ges. nov. 6, 298. scheint von KLOPSTOCK aufgebracht. auch VOSS brauchte es gern.

KARGLAUTHEIT, f. wie folg.: des herausgebers redseligkeit über lescarten und citate und seine karglautheit über den inhalt. VOSS myth. briefe (1827) 1, 8.

KARGLAUTIGKEIT, f. wortkargheit: bei aller deiner karglautigkeit. KLOPSTOCK 12, 151.

KÄRGLICH, 1) adj. zu karg (mhd. kärclîch schlau); von speise, kerklich und beschnoten fastn. sp. 787, 19, 'beschnoten' ist richtig (vgl. 1, 1596 unten), s. SCHMELLER 3, 501;

nichts ist kärglicher als die erkenntlichkeit. HAGEDORN.

kärgliches auskommen, kärgliche besoldung; er hat ein kärgliches, kümmerliches, ärmliches aussehen; wir hatten nur eine kärgliche nachlese. im alltagsleben gebrauchter jetzt als karg, meist in der dritten bedeutung von karg.

2) adv. kargelich parciter. voc. inc. teut., karglich, kündiglich, avare. MAALER 240^{d}; kärglich leben STEINBACH, kärglich geben FRISCH; sich kärglich behelfen müssen; wer da kärglich säet der wird auch kärglich ärnten. 2 Cor. 9, 6; alte leute die nit kärglich zu ihnen sappen (unter unmöglichen dingen). FISCHART groszm. 54 (587 Sch.);

so kärglich theilt die zeit die guten stunden ein.
GÜNTHER 803;

in Ulphila findest du den ersten quell der sprache, aber er flieszt nur kärglich, denn nur wenig überbleibsel haben wir gerettet. KLOPSTOCK 12, 156.

KÄRGLING, m. parcus, tenax, gebildet wie klügling, neuling: es ist der brauch das alle kärgling und geizigen ietz fast (schnell) testament machen. S. FRANK sprichw. 1, 153^{b}; kärgling Lazarillo 16. kargling SCHOTTEL 371^{b}. ein kärgling ist des lebens nicht wert. STIELER 930. scheint vergessen.

KARIFIOL, s. karfiol.

KARIG, s. karg.

KARIOLE, KARJOLE, f., auch karriol n., kleiner leichter kutschwagen auf zwei rädern, einspänner, frz. cariole, carriole, it. carriuola:

eins (rad) ist eine schiebkarre,
zwei eine karjole. MÜLLENHOFFS schlesw.-holst. sagen 305;
die göttermagd (Aurora) im karriol. PFEFFEL 3, 165;

den weg lang krimmeln un wimmeln
kutsch' und karjol' un damank stöhlwagen.
VOSS de geldhapers 159.

Dazu kariolen, karjolen, rasch fahren, thür. auch karölen:

bei solchem weg karjolt
kein fuhrmann aus dem orte. VOSS 6, 126.

In Baiern, Österreich, Ungarn fahren carriolposten zwischen kleinern stationen. Bei DENZLER aber kariol für scariol, scariola.

KARISEI, s. kersei.

KARJAMMER, m. ein schweiz. wort von geschichtlichem werte, 'lärm, besonders von rufenden, schreienden' STALDER 2, 89. die bestandtheile sind ahd. chara wehklage, klaggeschrei, charôn wehklagen und jâmar, und beide scheinen von alters her gern verbunden zu sein, in der hölle z. b. ist kárôt unde jâmer HAUPT 3, 445, MÜLLENHOFF und SCHERER denkm. 54. der karjammer aber wird ursprünglich das klaggeschrei über einem todten sein, das pflicht der verwandten war, zu dem sie 'helfen' muszten (s. klage 2, vgl. z. b. Nib. 955, 4. 1007, 2. 1028, 3. 2171), s. dazu das kartag unter karfreitag; es ist denkbar, wie diesz geschrei, durch verfall der uralten sitte seines gemütsinhalts beraubt, zu bloszem 'lärm' werden muszte, wie das gerichtliche zetergeschrei; vgl. ketzerjammer. zum ersten theil des wortes und in der bedeutung stimmen auch preusz. karrwauchs, karrmaus lärm, vermischtes geschrei HENNIG 117, nürnb. kormordio schreien wie zetermordio schr. SCHM. 2, 325, eig. vielleicht mit wehgeschrei einen geschehenen mord ausrufen (kar zu kor geworden dem folgenden o zu gefallen); vielleicht findet auch der erste theil des frz. charivari, prov. caravil (s. krawall) hier seinen rechten anhalt, es heiszt in der mundart der Normandie carimallot, prov. caray streit, lärm (DIEZ 591), und dasselbe scheint engl. 'carboil a tumult' HALLIW. 232^{a}. tirol. cartummel tumult (17. jh.) FROMM. 6, 291. SCHÖPF 304. vgl. auch schles. karei (kuri) groszer lärm, zank. HOLTEI schles. ged.

KARJOLEN, KARJÖLEN, jauchzen, juchzen, besonders von jauchzendem grellem gesang, nd.:

weest du den lustigen swier, den de pucklige Maz mit dat hackbrett lezt so kräftig karjölde? VOSS musenalm. 1778 s. 225

in de geldhapers, später krijölede (1825. 2, 81); der wächter stiesz ins horn, um ein verjährtes brautlied aus der rauhen mummenkehle zu karjöhlen. MUSAEUS 4, 62 (5, 24). götting. karjölen, krajölen, hamb., osnabr., brem. krijölen, krijölken, braunschw. krajaulen, westf. krajåilen, kriölen, hannöv. krjeulen FROMM. 5, 153, thür. sächs. kröhlen, krehlen. jölen, jolen ist auch hd. (KEISERSBERG), das kar- erinnert an das gleiche im vorigen wort; vgl. auch kajinken, krakeelen, kreiieren.

KARKWAL, m. ein meerfisch, cetus dentatus. MAALER 240^{d}. wal ist ahd. cetus, walfisch.

KARL, einer der verbreitetsten eigennamen, besonders als vorname, bei uns wie bei allen Romanen, den Engländern, den Nordländern in manigfachen formen. seine weitgreifende stellung hat er vorzüglich Karl dem groszen zu verdanken, der ja in der volkssage (myth. 906. 908) und volksliteratur allen gegenwärtig blieb. von ihm nannten sogar die Slaven den könig, wie wir von Caesar den kaiser, altsl. kral', böhm. král, serb. kral, slov. králj, poln. król, russ. korol', auch ungr. király, litt. karálus (doch nach NESSELMANN 179^{a} 'wahrsch. von káras krieg'), nach lat. Carólus. im 16. jh. heiszt er keiser Carles, z. b. Garg. 171^{a}, mit aufnahme der lat. endung. von der anfänglichen bedeutung s. kerl. bemerkenswert ist, dasz man statt Karlchen kosend auch Karlmann, Karlemann sagt (FRISCH 1, 501^{c}), so thür., sächs., schles. (WEINHOLD 40^{b}), es besteht auch als familienname; ebenso Henrichmann, Heinzmann zu Heinrich u. a.

KÄRLE, KÄRLEIN, n. vasculum, demin. zu kar n., bair. östr. kärle, kar'l; ahd. charili in sulzicharili catinulum, karel acetabulum GRAFF 4, 464: het ein gemüs gekocht und het geriben oder eingebrockt brot in ein kerlin oder ein narten. KEISERSBERG sünden d. m. 86^{b}; buch ihm selbsten ein schüsselein oder kärle voll. SPANGENBERG lustg. 407; 'lärs kärly' nennt BRANT narr. 110^{a}, 70 schlemmer, 'leer das kärlein' wie becherleeraus 1, 1214, wie 'räum die schüssel' (Reimschüssel), Raumdiekann Garg. 237^{a} (444). s. auch kärrlein.

KÄRLE, KÄRLES, KARLI, s. kerl.

KARLIER, s. karnier.

KÄRM, s. kerbe 3.

KARLSDISTEL, f. carlina acaulis, eberwurz, soll nach Karl d. gr. benannt sein, s. myth. 1233 fg. NEMNICH 2, 891.

KARLSKIRSCHE, f. landsch. die kornelkirsche.

KARLSVOGEL, m. das blaukehlchen, die schwedische nachtigall.

KARMEN, wehklagen, jammern, ein nd. nrh. wort:

man horte da schrien ind karmen,
dat mallich (männiglich) wael mochte erbarmen.
Karlmeinet 346, 47;
es mocht sich ein stein erbarmen,
man hat es ein halb meil wegs gehort,
das schreien und auch das karmen (der gepeinigten einwohner).
SOLTAU 2, 281,

bei der erstürmung von Neusz i. j. 1586;

ganz kleglich sie gebeten han
dasz man sie doch wolt leben lan ...
und sehr gekarmt, man sichs erbarmt. 310 (a. 1605).

den md. mundarten scheint es fremd zu sein, obwol es FRAUENLOB braucht spr. 357, 2. vom Rhein aber gibt KEHREIN karmen, auch kärmeln, karmsen, karmchen, subst. gekarms n., nrh. kärme, gekärms Aach. mundart 100. ZESEN braucht kärmen öfter: wie sie über seinn verlust so jämmerlich kärmete, so herzlich erseufzete. Assenat 20 (1679); nachdem sie lange genug gekärmet und sich nun müde gehärmet hatten. 78. nd. kermen im Rein. vos, mnl. caermen Rein. 2715. 3058 GR., nnl. kermen. Entsprechend ist ags. cirman, cyrman lärmen, schreien, cirm, cyrm m. lärm, geschrei, nordengl. chirm, schott. chirme vom klagruf der vögel vorm sturm, engl. auch charm murmeln HALLIW.; ahd. vielleicht kermenôn aggarrire, s. GRAFF 4, 263, und das carmula, carmulus der lex Bajuv. 2, 3, empörung, aufstand (GRAFF 4, 493), das zugleich an das engl. carboil sp. 217 unten gleich turmoil aufruhr erinnert; s. karen. urverwandt entspricht gael. gairm schreien u. a. kelt. (vgl. DIEZ 638).

KARMESIN, scharlachrot, karmeesin MONES anz. 5, 375 16. jh., karmesinrot STIELER 1625, carmesin FRISCH, ADELUNG, GÖTHE 52, 321; es ist falsch (und thöricht) dasz man jetzt karmoisin durchsetzen will, denn es ist gar nicht aus dem franz. (cramoisi), sondern aus dem ital. carmesino, diesz nebst span. carmesi aus arab. qermez (daher kermes), s. DIEZ 90: hat ein silbers stuck

an, als (*ganz*) auf der falten zerschnitten, darunder roth carmesin (*futter*). SCHM. 3, 614. *es heiszt ital. auch* chermasino, chermisino (*arab.* qermazî *adj.*), cremisino, *und ebenso denn deutsch:* gemacht von gůtem kermassein. WICKRAM *bilg.* 20; des ritters kürisrock war von gutem kermissin, rosinienrot und weisz. *buch der liebe* 242^{c}; sein kürisrock war ein schwarzer kermissin. *das., als name eines zeuges, wie bei* WICKRAM; zu seinem leibrock nam man achtzehen hundert ballen genuesischen kremmesinsammat. *Garg.* 116^{a}, *bei Scheible* 208 kermensin; ein kremensin schamlat. *bibl. des lit. vereins* 18, 48 15. *jh.; nd.* kermesiden schnore NEOCORUS 1, 153 (*wol nach* side *seide*). *man hört auch* karmosin, *und so schon:* die carmosinen orläpplin *Garg.* 136^{b} (249), *wol unter einflusz des franz. es ist sowol subst. wie adj., als letzteres jetzt gewöhnlich unflectiert, wie andere fremde farbennamen.*

KARMIN, *ein dem* karmesin *verwandtes hochrot, span. franz.* carmin, *it.* carminio, *derselben herkunft mit vorigem* (DIEZ 90), *in seiner form wol von* minium *mennig beeinfluszt:*

> hinter jenes kirchhofs gittern
> blaszt des dämmerlichts karmin. SALIS 33,

westkarmin *vom abendrot das.* 16. *auch karminrote tinte:*

> ein denkstrich von karmin (*in einem buche*). PFEFFEL 3, 120.

KARN, KÄRNER, *s.* karren, kärrner.

KARNER, KÄRNER, *beinhaus, s.* carner, kerner.

KARNEVAL, *m. und n. fasching, fastnacht, it.* carnevale, carnovale, *s.* DIEZ 393 (2, 17). *man schreibt auch* karnaval *nach dem franz.* carnaval: das närrische hüpfende lebenskarnaval. J. PAUL *flegelj.* (1804) 3, 56. *früher auch fem.:* wie dann alljährlich auf die carnewal oder fasznacht nach Venedig ein haufen volks aus allen orten des reichs oder der welt von fernen ländern dahin reiset. *Simplic.* 1, 173. *Dazu viele zusammensetzungen, wie* carnevalsabend GÖTHE 29, 230. 234, carnevalsfreiheit 29, 236. 6, 197, carnevalsmenge 29, 244, carnevalszeit 267; karnevalserfahrung LESSING 1, 370; karnevalsmaske *oder* larve (STURZ 1, 175), karnevalslust, karnevalsnarrheit *u. s. w.*

KARNICKEL, *n. kaninchen, s.* 162; *dem.* karnickelchen: man sieht wol ehe einen esel vor ein carnickelgen an. CHR. WEISE *Tobias* 1, 15 (WACK. *leseb.* 3, 1, 851). *Merkwürdig erscheint diese md. form im südl. Tirol in der andern bed. des lat.* cuniculus: *unterirdischer straszenkanal,* karnigkl *m.* SCHÖPF 303.

KARNIER, *m. s.* carnier. *nachträglich:* karlyr (*daher auch* kallier *sp.* 70) *oder* karnyr, *cistarcia, sistarcia, escarius. voc. inc. teut.* m 8^{a}; carnier, *pera,* eser (*s.* aser), zersack. MELBER r 5^{a}; karnir *bei* FOLZ *von hausrat* (GÖZ *H. Sachs* 4, 157);

> kum her, koufman mit dim karnier,
> hettst tusend guldin oder vier (*darin*) . . .
> N. MANUELS *todtentanz,* GRÜNEISEN 334;

langte ich (*auf dem abtritt*) aus einem neben mir hangenden carnier ein octav von einem bogen papier. *Simpl.* 1, 592. *bettelsack:* du schelm, du bist nicht so gut als ein sack, du bist nur ein karnier da die bätler die leus einschieben (*gleichsam ihr fleisch*). *Katziporus* K 8. *in amtlichem gebrauch:*

> die (*Stuttgarter u. a.*) haben ire stette . . .
> mit briefen, in karnier gethan,
> den fürsten überantwort. SOLTAU 2, 157,

so noch bair. 'lederne verschlieszbare tasche für acten und schriften'. bei STIELER 932 *auch* kärnir, *wie* 1, 607 kernier *bei* H. SACHS. *noch nordfränk.* karnierer, *tasche für schulkinder.* REINW. 1, 76 (*östr.* carlier HÖFER), karrire *f., reff* 2, 66; 'karnierer' *kober auch* RÄDLEIN 525^{a}. 552^{b}. *in Torgau ist ein gäszchen,* das Karnierchen, *sackgasse? auch böhm.* karnýř *tasche, slov.* kernír *ranzen.* kalier, *schnappsack, auch deutschungr.* FROMM. 6, 332.

KARNIERSACK, *m. s.* carniersack, kalliersack:

> mit seim karniersack unterm arm. HAYNECCIUS *schulteufel* 1, 3.

KARNILASCHE, *f. penis:* sol er ihr etliche heimliche stiche eine spanne unter dem nabel cultello carneo, mit der carnilasche geben .. weil es heiszt 'lancea carnalis non facit vulnera mortis' *hasenjagd* 63. *klingt wie ein studentenwort etwa des* 15. 16. *jh., gleich* 'fleischmesser' *penis, vgl.* fleischbeil, fleischgaden, *zu der endung vergl.* kardelast.

KARNÖFFEL, KARNÜFFEL, KARNIFFEL, *m.* 1) *ramex,* karnöffel, *ein schädlicher geprästen an den gemächten* MAALER 240^{d}, *hodenbruch oder geschwulst,* karnöpfel FRIS. 1115^{a}, karneffel, karneffelbruch AVENTIN *bei* SCHM. 2, 330; karniffel, *ein bruch der gemechten . . . rupto peritonaeo epiplocele intumescit* . . . HENISCH 491, netz- und darmbruch, carnöffel, *epiploenterocele, dum omentum simul cum intestinorum particula in scrotum descendit.* 526; karnüfel SCHÖNSLEDER, karniffel, karnoffel STIELER 932, karnöffel STEINBACH, FRISCH. *bei* KIRSCH *hernia carnosa,* fleischbruch *oder* carnöffel, *unterschieden von* hodenbruch *h. scrotalis u. a., unter ramex aber* karnöffel, hodenbruch. *auch bei* CHYTRAEUS (1592) 346 *ramex carnosus* karnöffel, PARACELSUS hernia carnosa, vulgo karneffel. *chir. schr.* 454^{c}. der knab, so ain karnöffel hat, soll umb gottes willen (*umsonst*) geschnitten werden. *Ulmer ratsprotokoll vom j.* 1543, SCHMID *schwäb. wb.* 305, *weisung an die bader;* für den karnöffel und hitzigen bruch mag man wasserlinsen pflasterweis auflegen. TABERNAEM. 890. *auch für die testiculi selbst, wol nur als derbes witzwort:* dasz auch des Nestors karnefel darvon (*von der 'hitz der bulbücher'*) erwarmen möchten. PUTHERBEY (1581) *bei* SCHMELLER, *die alten, schwachen testiculi. die vocc. des* 15. *jh. kennen das wort noch nicht; doch der nrh. Teuthonista* (1475) *hat es,* carnuffel (*während es nicht nl. zu sein scheint*), *und in der folg. bed. ist es auch schon hd. im* 15. *jh. gebräuchlich.*

Vom ursprunge des wortes ist viel seltsames vermutet worden; lautlich stimmt franz. cornifle *f.* (NEMNICH), *hornblatt, lat.* ceratophyllum. *diese wasserpflanzen haben früchte in nuszform und mit einer hülle die mit drüsen besetzt ist; verglich man damit die kranken hoden oder das scrotum* (*vgl.* karnöffelmeiszel, kernleinkraut)? *auch sonst sind blattern und hautausschläge oft, schon von den Indern, nach hülsenfrüchten und körnern benannt worden, s.* PICTET *in* KUHNS *zeitschr.* 5, 342. 343. *Der name, ohne zweifel von den ärzten gegeben im frühen mittelalter, läszt auf ein mlat.* cornifolium *raten, das ich freilich nicht finden kann; es wäre genaue übersetzung von* κερατόφυλλον, *wie* hornblatt *auch,* karnüffel *weist auf eine andre form* cornufolium; *die tonversetzung ist wie in frz.* trèfle *aus* trifolium. *das a stammt etwa von dem gedanken an* 'hernia carnosa'. *die nuszförmige frucht empfahl sich vielleicht schon dadurch, dasz die nüsse ein altes symbol der hoden zu sein scheinen, vgl.* MANNHARDT *in der zeitschrift f. deutsche myth.* 3, 95. *vielleicht sind auch die wasserlinsen die* TABERNAEMONTANUS *wider den karnöffel anrät, nichts als eine art hornblatt, nach dem grundsatz similia similibus?*

2) karnöffel *hiesz ein beliebtes kartenspiel des* 15. 16. *jh., wie es scheint durch irgend eine beziehung zu dem leibesschaden vermittelt:* der karnoffel und das spilpret. *fastn. sp.* 104, 7; es seint darnach spil, die ston uf dem glück und auch uf der kunst und vernunft, als da ist bretspil und uf der karten karnöfels. KEISERSBERG *narrensch.* 159^{a}, *der gen. wie gern bei spielnamen. über das spiel s.* J. VOIGT *in* RAUMERS *hist. taschenb.* 1838 *s.* 402 *ff., es hatte im* 16. *jh. in seiner ganzen einrichtung politisch satirische bedeutung, benannt nach der hauptkarte, dem* karnöffel, *der den cardinal darstellte, nach andrer ausdeutung den landsknecht:* die zwei stechen ein künig und die sechs, die zwei den oberman, und das carnöffel sticht es allesammen. KEISERSBERG *brösaml.* 1, 109^{b}, *das neutr. vielleicht nach* blatt. *wer auch ursprünglich der* karnöffel *war, er ist vielleicht als solcher bezeichnet wie it.* coglione, *frz.* coyon (cujon), *memme, schuft, von* coglione *hode* (DIEZ 106). *sonst waren unter den* 48 *karten vier kaiser, die sechste der pabst, sie alle stach der* karnöffel, *nur die siebente nicht, die* böse sieben *die 'teufelsfrei' war; dann folgten adel, bürger, bauern, könige, obermänner oder reisige, während der karnöffel auch* 'untermann' *hiesz* (satelles, der underman, *qui dedicatus sive insignitus privilegio dicitur* ein karnuffel. B. TROCNUS *prompt.* D iij^{b}); *zuletzt* der faule Fritz; *s. auch u.* karnöffelspiel. *Das spiel ward vielfach zu politischer satire gebraucht, so in* SPANGENBERGS *schrift* wider die bösen sieben ins teufels karnöffelspiel *Jena* 1562, *und in vielen anspielungen der schriftsteller; darin wird der* karnöffel *oft mit dem* teufel, *der bösen sieben, zusammengenannt als wol vertraute hauptmächte:* tut im der teufel icht und karnoffel. *fastn. sp.* 162, 12; ach du verfluchter böswicht und teufelskopf mit deinen brüdern den carnöffeln und carnalischen messbischoven. LUTHER 3, 94^{b}; die lieben kind (*der welt*) .. die macht man zů bauer, karnüffel und bäbst im karten. S. FRANK *spr.* 2, 28^{a}; nun wöllen wir bitten für die zween stend der christenheit, weltlich und geistlich, für unsern vatter den babst, das ist der sechst in der karten. helfent mir bitten für den weltlichen stand, für den römischen künig und für alle sein underthonen, das ist der carnöffel und der bawer. *doct.* SCHMOSZMANNS *predigt s.* 11. 12; weisen sie sich doch selber wie bergleut (*bergleute die in fastnachtsmummerei zu Luther kommen*), und kommen nicht mit gemalten königen, bäpsten, carniffeln, teufeln und seuen . . für den groszen mann, sondern staffieren sich mit eim künstlichen schachtspil. MATHESIUS *Luther*

195ᵇ (207ᵃ), *man stellte also die karten und die schachfiguren in masken dar;*

es kam ein weib ins haus,
wein, bier, karnüffel, trumpf und hunderteins war aus.
RACHEL 2, 200.

noch ADELUNG *gibt das* karniffelspiel *als ein kartenspiel der bauern an, so in nd. gebiet von heute* FROMMANN 3, 551ᵃ. *ist* der alte *im heutigen schafkopfspiel, der eichelober, etwa der nachkomme des karnöffels?*

KARNÖFFELBRUCH, *m. wie* karnöffel 1. HENISCH 1848ᵇ.

KARNÖFFELKARTE, *f. die karte zum karnöffelspiel.*

KARNÖFFELMEISZEL, *m. bei den klempnern ein meiszel, womit auf das blech punkte im kreise geschlagen werden,* karniffelmeiszel CAMPE; *diese punkte stehn auf der andern seite als kleine geschwülste heraus, sind das die drüsen des hornblatts und karnüffels sp.* 220? *vgl. das zweite* kerner.

KARNÖFFELN, 1) *karnöffel spielen:*

nu sasz ich bei dreien genslöffeln
und ward ein weil mit in karnöffeln. *fastn. sp.* 757, 2;
ein spil, heiszt das carnöffeln. H. SACHS 5, 357ᵇ;
was wöll wir dann, wöll wir carnöffeln? 1, 518ᵃ;
wir wolln karnöffeln oder rauschen.
J. RÖMOLT *fein christl. spiel* (1564) E 8ᵇ.

karniffeln STIELER 932, ADELUNG, *nd.* karnüffeln FROMM. 3, 551ᵃ.

2) *durchprügeln, 'verberibus foedare'* STIELER: man kann ihnen in gutem mehr beibringen als mit carnüffeln und schlagen. *Jucundiss.* 118; aber dardurch kame er den bauern unter die hände, die karnüffelten ihn dergestalten dasz er ach und wehe schrie. 201. *bei* STIELER *auch milder* karniffeln *'exagitare, cruciare', eig. einem im spiele mit dem karnöffel zusetzen? bair.* abprügeln, *stoszen, hart behandeln.* SCHM. 2, 330, *auch tirol.; ebenso henneb.* karnöffeln, *hess.* karnüffeln REINW. 1, 76, *nordböhm.* FROMM. 6, 173, *rhein.* (*auch* kaniffeln) KEHREIN 217, *liefl.* HUPEL 106, *preusz.* HENNIG 117 (*auch 'mit den zähnen kauen', als üble gewohnheit*); *niederöstr.* ka'nifln, *auch quälen, zwicken* CASTELLI 179, FROMM. 4, 45, *kärnt.* karniffeln, kaniffeln, kuniffeln LEXER 155; *schles. prügeln, quälen* WEINH. 41ᵃ. *auch nd.* karnuffeln (*und* knuffeln) *brem. wb.* 2, 743, RICHEY, *besonders mit fäusten, so* karnüffeln SCHÜTZE 2, 228, *gött.* SCHAMB. 97ᵃ, *westf.* FROMM. 3, 366, *auf der Eifel* SCHMITZ 226ᵃ. *dazu subst.* karnöffel *m. quälerischer, launischer (schles.), grober (kärnt.) mensch, auch* karniffel *m. puff, schlag. Ebenso dann dän.* karnifle *puffen, schlagen, norw.* karnefle, *schwed.* karnyffla, *auch* karnuffla, karniffla *und recipr.* karnabbas *sich schlagen, zanken, dazu m.* karniffel, karnoffel, karnöbbel, karnibel *u. a., grober, abscheulicher mensch.* RIETZ 310ᵃ, *die tiefe einwurzelung in den mundarten dort beweist eine frühe entlehnung, vielleicht noch in der zeit der Hanse. Den ursprung der merkwürdigen bedeutung möchte man auch im kartenspiel suchen, etwa im 'stechen' des karnöffels, das gewiss* karnöffeln *hiesz? oder hängt sie mit dem* karnöffelmeiszel *zusammen und den beulen die er macht? Aber das wort taucht noch entfernter und abweichender auf, franz.* écornifler *schmarotzen, in der Normandie entwenden, in der Picardie hörner oder ecken abstoszen, abzwacken* (DIEZ 612), *und engl. in Devonshire* caniffle *schmeicheln, sich verstellen* HALLIWELL 229ᵃ, *wobei doch immer noch irgend ein zusammenhang mit dem kartenkarnöffel vorstellbar ist, das französische etwa durch* karnöffel *als 'landsknecht' vermittelt und von den landsknechten eingeführt? man denkt an das franz. kartenspiel* lansquenet, *war das eben das karnöffelspiel? unsre bed. des worts kehrt dagegen merkwürdig genug wieder in dem vulg. engl.* cornúb *knuffen, puffen* (*vgl. schwed.* karnabbas). *das frz. wort heiszt im* 16. *jh.* escornifler (escornicher). LITTRÉ.

KARNÖFFELSPIEL, *n. s.* karnöffel 2, *dän.* karniffelspil: man hat erdacht karnöffelspil, da stechen die mindern die merern (*gröszern*). KEISERSBERG *brös.* 1, 109ᵇ; jetz so hat man ein spil, heiszet der karniffelspil, karniffelius, da seint alle ding verkert *u. s. w. ders., menschl. baum* 140 *bei* SCHERZ 762; oder dasz es (*die sieben niederl. bischöfe*) die sieben bösen ins teufels carnöffelspiel sein müszten darvon Spangenberg geschriben hat. *bienenk.* 1588 179ᵃ. 1582 163ᵇ, *zusatz* FISCHARTS, *nicht bei* MARNIX.

KARNÖFFELSTAG, *m. ein scherzweis angesetzter kalendertag:* bewmon. das vij. new (*neumond*) wirt auf den karnöffelstag des andechtigen spilers ij. stund nach mitternacht. *lasztafel und practica des dr. Grillen* (1540) A iij ᵃ, *daher* FISCHART *groszm.* 112 (635 *Sch.*)

KARNUTE, *s.* kornute.

KAROLIN, *m. name älterer münzen, mit wechselndem werte, als goldmünze gewöhnlich zu drei goldgülden:* es kostet mich drei karolin. *in* MURMELLII *pappa* charolinus, ein karles pennink off (*oder*) karlyne D 1ᵃ; *bei* MAALER carlin *m., Carolerpfennig, caroleus* 84ᵃ; *s. bei* FRISCH 1, 165ᶜ. 166ᵃ carlin, carolin, caroliner *mit genaueren angaben.* karolin *fem.* SCHILLER 185ᵃ (*cabale und liebe* 1, 5).

KAROCKE, *f. die saatkrähe, auch* karoche, karechel. NEMNICH, *pomm.* karok DÄHNERT 219ᵇ; *es erinnert zugleich an fränk.* krack *krähe und ihren ahd. namen* hruoh (*mhd.* ruoch).

KAROSSE, *f. s.* carrosse; *mhd.* karrâsche, *das auch schon als* karrotsche (*Wh.* 209, 2. 315, 29 *var.*), karrutsch, karrosche *auftritt, mlat.* carrocium; *prov.* carrós *streitwagen. mit* tz *noch im* 17. *jh.:* seine stattliche diener und hofgesind, gutschen, karotzen. ALBERTINUS *narrenhatz* 25. *mhd. auch masc., und noch im* 15. *jh.:* also bestellet der alt herr noch mer soldner zu ross und vil böck, und bawt das geschlosz Newburg vast mit gutem carross. MONES *anz.* 6, 380, *ein befestigungsstück?*

KAROTTE, *f.* 1) *möhre, mohrrübe, besonders eine edlere art; franz.* carotte:

bohnen, karotten, salat, holländische winterkartoffeln.
VOSS (1825) 2, 50.

2) *eine art schnupftabak, eig. der tabak in einer gewissen form, länglich gewickelt, zum schnupftabak vorbereitet.*

KAROTZE, *s.* karosse.

KARPFE, KARPFEN, *m. cyprinus carpio, ahd.* charpho, charofo, *mhd.* karpfe; *nd.* karpe *fem.* (*brem. wb.*), *nl.* karper (*schon mnl. hor. belg.* 7, 12ᵇ), *engl.* carp, *dän.* karpe, *schwed.* karp *m., altn. aber* karfi, karbi, *isl.* karfi, *'cyprinus pelagicus', ein seefisch, und perga norvegica* (*s.* FRITZNER); *franz.* carpe *f., span.* carpa, *prov.* escarpa, *it.* carpione, *walach.* crap; *poln. slov.* karp, *serb.* karpa, *russ.* karp", *böhm.* kapr, *litt.* kárpa *f.,* karpis *m., lett.* karpa; *mlat.* carabus, carpio, carpo, carpus, *früher* carpa, *schon bei Cassiodor; auch kelt., gael.* carbhanach, *welsch* carp, cerpyn. *es hat das aussehen eines allgemeinsamen wortes* (*wie* katze), *bei dem die lautverschiebung gestört ist; vgl.* FÖRSTEMANN *in* KUHNS *zeitschr.* 3, 51. *Eigen ist* MAALERS *angabe* 240ᵈ 'karpf, *carpio, ein groszer seefisch', bei* FRISIUS *u.* carpio 'karpf, *doch nennt man in Italia ein fisch im Gartsee* karpion, *ist ein grundförenart', was an die nord. abweichung der bed. erinnert* (*norw. heiszt die grundföre* oure, *die perca norvegica* uer NEMNICH). CHYTRAEUS 399 *andrerseits stellt ihn mit der* karausche *gleich, 'cyprinus,* eine karpe edder karutze'. *ein voc. des* 15. *jh. erklärt* carpo *mit* chaph DIEFENB. 103ᵃ, *vermischung mit 'capito* chappe' 97ᵃ, chape *sumerl.* 39, 7, *s.* kobe:

karpfen, forhen (*forellen*), hecht und ruppen. *fastn. sp.* 726, 2;
förhennen, karpfen und aland. G. WICKRAM *bilger* E 3 *bl.* 16;

ein solcher karpf soll im Bodensee gefangen worden sein. FORER *fischb.* 165ᵃ; lerne mich nur keine karpfen kennen, dann mein vatter war ein fischer. *Simpl.* 1, 307; mein, du solst mich nicht lehren karpen kennen. PHILANDER (1650) 2, 163; lehren sie mich den karpfen nicht kennen! (*vom adel*). KÖNIG *clubisten* 2, 12, *sprichw.;*

karpfen, barben, hecht und lachs. A. GRYPHIUS 2, 64.

den alten rechten nom., karpfe *m., hat noch der Meiszner* SCHMOTTHER (1726); FRISCH *schreibt süddeutsch* karpf. *Nördliche schriftsteller haben das nd.* karpe *fem.:*

im teich, im strom, wo schlei und karpe springen.
HAGEDORN 1, 73;

karpen von dreiszig pfunden. MÖSER *phant.* (1778) 1, 159. 161. *so auch md.:* karpe, karpen DIEFENB. *wb. v.* 1470 61. 142. 250. 273, *'carpio,* karpe' *voc. opt. Leipzig* 1501 E 4ᵃ, TROCHUS J 1ᵇ, karp *m.* STIELER 931, *noch jetzt thüring.* karpen *neben* karpfen, *sächs.* karpen *m.* (*so* GOTTSCHED *sprachk.*) *und* karpe *f., wie schles.* HOLTEI, karpe, karpfe STEINBACH. *auch aus einer Straszb. hs. des* 15. *jh.* HAUPT 5, 416 carpe (*wie vorhin* PHILANDER, *vgl.* MURNER *u.* karpfenzunge); *aber auch im vocab. inc. teut., der aus Ulm zu stammen scheint,* karpe *neben* karpfe m 8ᵃ (k 8ᵃ) *und selbst bei* BRONNER karpen *fischerged.* (1787) 9, spiegelkarpe 31. *Dazu* leichkarpfen, samenkarpfen, setzkarpfen, spiegelkarpfen, schneiderkarpfen *häring,* teichkarpfen, fluszkarpfen, karauschenkarpfen, goldkarpfen *u. a. s. auch* karpfin.

KARPFENBLASE, *f. vesica carpionis.* STIELER 183 (*mit* p, *wie immer*). STEINBACH 1, 119, *wird als hausenblase benutzt.*

KARPFENBRUT, *f. die kleinen karpfen unter* 3 *jahren, darauf heiszen sie* karpfensatz.

KARPFENHALTER, *auch* -hälter, -häller, *m. kleiner teich für karpfen zum hausgebrauch. vgl.* kalter.

KARPFENKARAUSCHE, *f. was* karauschenkarpfen.

KARPFENKÖNIG, *m. die edelste karpfenart, der spiegelkarpfen.*

KARPFENKOPF, *m. ein schmetterling, s.* karpfenschwanz.

KARPFENKRAUT, *n. schafgarbe.* CAMPE, *aus* NEMNICH, *der aber* karpenkraut *gibt, d. i.* karbekraut.

KARPFENLEICH, *n. ova carpionum.* STIELER 1122.

KARPFENMAUL, *n. os cyprini. man sagt von einem der verstimmt den mund hängen läszt oder die lippen aufwirft,* er macht ein karpfenmaul, eine karpfengusche (*sächs.*): nur das karpfenmaul des zum lesen gebückten pharisäers (*auf einem bilde P. Breughels*) ist fratzenhaft. EGGERS *deutsches kunstblatt* 1856 *s.* 358ᵃ. SCHOTTEL 1014 *beschreibt die deutsche modesprache als ein entstelltes weib, dabei:*

die füsze unterwerts sind wie ein karpenmund.

KARPFENPASTETE, *f. im* 16. *jh., anz. d. germ. mus.* 1860 *sp.* 402.

KARPFENSALM, *m. salmo cyprinoides.*

KARPFENSATZ, *m. s.* karpfenbrut: dasz ein guter filou immer der motivierende hecht wird, der den frommen karpfensatz im .. teiche zum schwimmen bringt. J. PAUL *Titan* 2, 27.

KARPFENSCHMAUS, *m.*

KARPFENSCHWANZ, *m. ein schmetterling, sphinx stellatarum. auch* karpfenkopf, taubenschwanz.

KARPFENSTEIN, *m. das dreieckige bein am karpfen zwischen kopf und rückgrat, auch das halbmondförmige knochenstück über dem auge; man hielt sie für heilkräftig gegen mancherlei übel, und die apotheken hatten sie zu verkaufen. vgl.* kapaunenstein, karfunkelstein, kaulbarschstein.

KARPFENTEICH, *m. teich zur karpfenzucht.*

KARPFENZUCHT, *f.*

KARPFENZUNGE, *f. nennt man den obern theil des karpfenrachens, sie gilt als das beste am fische:*

das karpenzinglin thunt ir verschlucken.
MURNER *schelmenz.* 31ᵇ;

meisnische zäusleinmeglein (*zeisigmagen*), karpfenzünglein *unter Grandgoschiers delicatessen. Garg.* 54ᵃ (88). *Auch ein werkzeug der kupferschmidte, s. das zweite* kerner.

KARPFIN, *f. weiblicher karpfen:* wann die karpfin vermerkt dasz sie bald geberen werde. ALBERTINUS *schaw- und tummelplatz* 600; kärpfin 601.

KÄRPFLEIN, *n. kleiner karpfen.* STEINBACH. STIELER (*mit* p).

KARPIE, *f. für* charpie, *z. b. bair.* SCHM. 2, 334, karpei M. KRAMER 1787, *in Liefland* corpei HUPEL 45. *nl.* karpie KIL. *das franz. wort ist sonst herschend, deutsch hiesz es* meiszel.

KARR, *n. s.* kar 4 *sp.* 204.

KARRE, *f. felsboden, schweiz., s.* kar *sp.* 204.

KÄRRE, *s.* kirre.

KARRE, *f. nebenform zum folg., in mitteld. gebieten geltend, wie thür., sächs., schles.* (*neben dem m.*), *angeführt von* SCHOTTEL (karr), STEINBACH; *schon ahd.* karra *f.* GRAFF 4, 465, *mlat.* carra; *bei mittel- und nordd. schriftstellern:*

wen unser pfarr
was saget von des teufels karr. RINGWALD *tr. Eck.* J 6ᵃ;
als kam der tod mit seiner karr. G 1ᵃ;
dies alte brave treue pferd
solt in der karre künftig gehen? GÖKINGK 1, 207.

was musz ein Deutscher nicht empfinden, wenn er die nachkommen solcher männer (*der Hanseaten*) gleichsam in der karre schieben ... sieht? MÖSER *phant.* (1778) 1, 259, *er meint kleinhandel treiben statt des einstigen groszhandels, s. u.* kärrner; *von einer entwerteten waare sagt man in Hamburg,* sie kommt auf die karre, *s. morgenblatt* 1858 *nr.* 32, *d. h. an die kärrner, fahrenden kleinkrämer. der ehrliche mann wählt den tod,* der schelm die karre, *d. i. karrenstrafe.* KANT 5, 169, *es heiszt* einen zur karre verurtheilen, mit der karre bestrafen, in die karre schmieden. arbeitete .. sich .. mit dem ochsen und seiner karre aus dem wege. STILLING 2, 42; die zerbrochne karre in gang gebracht. HOLTEI *Lammfell* 1, 318. *auch nrh., z. b. altcöln.* FROMM. 2, 441ᵃ, *und mittelrh.:* von einem wagen vür pfennink, von einer kharren zwehen pf. *weisth.* 1, 830; *nrh. erscheint auch die form* karch (*sp.* 207) *als f.,* die karrich ('*carruca*') *bei den bauern um Aachen, in der stadt* die kar. *auch mnl.* karre *f.*, *nnl.* kar, *dän.* karre, kärre, *schwed.* kärra *f.*, *norw.* kjerra *f.*, *altn.* kerra. *die nd. form ist* kare *f. brem. wb.*, kâre SCHAMBACH (*merkw.* spinnekâre *f. spinnrad,* spinnkâr DANNEIL 96ᵃ, *wie rhein.* kar *n. sp.* 203 *unten, vgl.* karren 5), *auch* kore (o = â) DÄHNERT 218ᵇ; kare, eine schuffkaer CHYTRAEUS 61, *im Rein. vos* mit der kare 179, up de kar 185, van der karen 191. 172, *selbst nom.* de karen *z. b.* P. WIGAND *denkw. aus d. arch. des reichskammerg.* 85.

KARRE, KARREN, KARN, *m. carrus. ahd.* carro *und* garro, *mhd.* karre, garre; *diesz* g *bürgt für ursprung aus lat.* carrus (*vgl.* K 2, *f*), *während sonst zusammenhang mit* kar *gefäsz wol denkbar wäre.* carrus (*mlat. auch* carra) *ist aber selbst fremd, Caesar lernte es in Gallien kennen* (*welsch* câr, *gael.* carr, *breton.* karr), *es ward aber vom latein aus gemein romanisch mit zahlreichen ableitungen, z. b. it.* carroccio, carrozza, carretta, carreggio, carriuola, carriera *u. a., franz.* char, chariot, charrette, cariole, carrière *u. s. w. engl.* chariot, *altengl.* chare *aus dem franz., aber* car *wol auf engl. boden gewonnen, ags. noch nicht vorhanden. von ursprung und fortbildung s. die reiche ausführung* DIEFENBACHS *orig. europ.* 283 *ff., schon die alten Germanen könnten danach das wort gehabt haben, wie überhaupt manche umstände darauf hindeuten, dasz das lat. wort nicht die quelle aller entsprechenden europ. wörter sei. litt.* kàras *m. schubkarren zwar stammt nur aus dem deutschen* (NESSELMANN 180ᵃ), *ebenso poln.* kara *f., böhm.* kára, *slov.* gare, *ehstn.* kär, karik. *aber altn. isl.* kerra *schlitten und wagen, altschott.* kere, *haben heimisches aussehen, nicht anders altn.* karti, *engl.* cart (*s.* kart); *es dürfte dem kelt. wort schon vor lat. einwirkung ein germanisches entsprochen haben, unverschoben* (*s. sp.* 196). *Deutscher formen sind vier,* der karren *oberdeutsch, gut hochd.,* die karre *mitteld.,* kare *niederd.,* der karch *westdeutsch.* karren *aber lautet früher auch* karr (*d. i.* karre) *und* karn, *diesz wieder zerdehnt zu* karen: *reda,* karr. *voc.* 1419; karn *und* karne *mrh. voc. ex quo von* 1469; kar *biga, carruca, rada, carrus. voc. inc. teut.,* karre *voc. theut.* 1482 q iᵇ, kar ALBERUS, karr, karren MAALER 240ᵈ, karn SCHOTTEL 1343, karr, karre, karn STIELER 931, karn *noch bei* STEINBACH, FRISCH. *Eigen mit umlaut:* vier thürn .. an der statmeur, darinnen die nachtmeister (*grubenräumer*) unden iren zeug und kerren haben. TUCHER *baumeist.* 115, 15; schmir zu wagen und kerren. 116, 18; wegen und kerrn. 255, 28; mit iren kern und pferden. 255, 25; etlich auf kerren. *Nürnb. chron.* 2, 292, 17 *u. ö.;* man färt mit den kärren und mit den wegen als wol an dem feiertag als an dem werktag. J. PAULI *sch. u. ernst* (1546) 73. *das sind zwar lauter plurale, wie von einem starken* karr, *oder dem umlaut von* wägen *zu liebe, aber ein voc. ex quo gibt auch einen sg.* kerre *rheda* DIEF. 488ᵇ, *wie altn.* kerra, *schott.* kere (*s.* karrenvoll). kâren *z. b. oberrh.:* dasz heutigs tags viel den kahren andern helfen in den dreck kehren. WEIDNER *apophth.* 3, 161, *vgl. u.* 2;

wer wil es so behend erfaren,
was ich auch für auf meinem karen.
MURNER *schelmenz.* 42ᵃ.

karn *oder gar* karne *ward mit dem* n *weiter flectiert, schon mhd. bei* BERTHOLD 64 (268, 12) mit wagenen und mit karnen, *und so noch lange, z. b.* dem karne *bei* RIEMER *pol. maulaffe c.* 168, *vorher ebendavon* die schafkarre, 113 der schiebekarn. *auch* garre *erscheint noch im* 15. *jh.* DIEF. 74ᵃ, *und noch jetzt kärnt.* LEXER 155.

1, *a*) *Der* karren *wird in der regel vom* wagen *unterschieden, dieser ist vierräderig und zweispännig, der* karren *zweiräderig* (HENISCH 589) *und einspännig; die karrenladung gilt amtlich als die halbe wagenladung:* ainem gotshusman dem ain kint wirt, wirt im ain knab, so sol man im laszen ain fůder holz houwen (*im gemeindewald*), wirt im ain tochter, so sol er ainen karren holz houwen. *weisth.* 4, 430; von einem wagen zwolf pfennige, und von einem karn sechs pfenninge. *Arnstädter stadtr.* (15. *jh.*) *bei* MICHELSEN *thür. rechtsdenkm.* 57, *und so noch heute. auch ist der* karren *oft nicht mit leitern, sondern mit einem kasten auf dem gestelle* (ADELUNG), *so* schinderkarren, armensünderkarren (SCHILLER 342ᵃ), schuttkarren, kippkarren, mistkarren:

setz den schümel in den karren,
füerent den mist uf unseri brach.
MONE *schausp. d. m.* 2, 381.

kotkarren, dreckkarren, sandkarren, *bei* TUCHER 102 steinkaren *pl.*, schütkeren, truhenkaren.

mein man hett noch kein knecht (*sagt eine müllerin*),
die seck die must ich tragen
vom karren auf den wagen. *Ambr. lb.* 220, 79;

wer zu früh dem lehrmeister entgangen, der ist auf den karren zu kurz und auf den wagen zu lang. *sprichw.* SIMROCK 6293;

nun zu sehen das alles, auf mancherlei wagen und karren
durch einander geladen, mit übereilung geflüchtet.
GÖTHE 40, 239;

wo in gärten und scheunen und häusern die menge von menschen
wimmelte, karrn an karrn die breite strasze dahin stand. 40, 285;

pflug und egge, wagen und karren. 22, 193; stellen posten aus und verrammeln die zugänge durch karren und wagen.

SCHILLER 827^a. *die haut eines rosses erzählt dem H. Sachs in seiner werkstatt:*

da kaufet mich ein wagenman . . .
als ich das trieb auf zehen jar . . .
der fuhr ich nimmer kund ausharren
und wurd verkauft in einen karren.
H. SACHS 1, 501^a (1590 375^c).

b) *es ist umgekehrt eine häufige redensart* aus dem karren in den wagen kommen, *sich verschlechtern, s. u.* karch *sp.* 208:

hie müsz er burd des karrhen tragen,
dort würt er ziehen erst im wagen.
BRANT *narr.* 47, 9;

ich förchte aber das er (*der gestorbene*) vom karren disz ellends gespannen werd in den wagen des ewigen feüres. KEISERSBERG *trostspiegel* 13^b;

ich fürcht, wir ziehind hie am karren
und dört an des tüfels wagen.
UZ ECKSTEIN *reichstag* (*kloster* 8, 838);
kompt ir ausz dem karren in wagen (*durchs heiraten*).
H. SACHS 1, 510^c (382^c);

hast du nicht wollen den karren ziehen, so zieh nun den wagen. SIMROCK *spr.* 5434. *dagegen:* ich habe den karren umgeworfen, ich will einen wagen wieder aufrichten. 5431; kannst du nicht mit wagen fahren, so fahr mit einem karren. 11117. *man nennt einen schlechten wagen im ärger* einen elenden, schlechten karren.

c) *doch wird es, wie* karch (208), *auch mit* wagen *gleichbedeutend gebraucht, vierräderig mit zwei pferden:* von einem karren zwei pferd nemen. KIRCHHOF *wendunm.* 282^a; hie von schreibt Erasmus, wie die vier bettelorden den Augustiner orden nicht wolten in iren bettelstand annemmen, auf dasz der karren der kirch nit fünf räder gewinne. FISCHART *bien.* 1588 89^b *am rande. es scheint landschaftlich zwischen beiden hie und da kein unterschied zu sein,* MAALER *z. b. nennt zweispännige wie vierspännige* karren, *und mhd. wird im guten Gerhard* 1291 *kaufwaare auf* karren, 1297 *auf* wagen *geführt.* pulverkarren *ist wol noch gleich* pulverwagen, *vierräderig. ganz gleich* wagen *oder als allgemeiner ausdruck zeigt sichs auch in* karrensalbe, karchsalbe: dasz sie auch den geigenden (*knarrenden*) karren der schrift sanft und lind schmieren. FISCHART *bien.* 68^a. *ganz edel vom sonnenwagen im* 17. *jh., wie frz.* char du soleil, *nl.* kar der zonne:

es war umb selbe stund, als auf dem hellen karren
kam Phoebus aus dem meer im pomp herauf gefahren.
DIETR. V. D. WERDER *Ariost* 12, 68, 1.

bei STIELER *selbst* statskarn, prachtkarn, *franz.* chaise, *bijuge curriculum.*

d) *mancherlei redensarten auszer den schon angeführten, worin es oft auch als allgemeiner ausdruck wie sonst* wagen *erscheint:*

der karr will wider für sich (*vorwärts*) gan,
die redlein sein fein auf der ban. SOLTAU 2, 160;

alte karren gerne knarren; ein alter karren knarrt so lange bis er endlich bricht; man kann niemand helfen den karren ziehen, der nicht mitzieht. SIMROCK 5428 *ff.*; man kan niemants helfen einen karren ziehen, der nit auch selbs am karren zühet. KEISERSBERG *hell. löwe* a 3^b. den karren verschütten, *umwerfen* STEINBACH, *gratia excidere, in invidiam incidere* STIELER, *also wie jetzt* es verschütten bei einem.

e) *besonders häufig ist der* karren im kot, *d. h. 'verfahren', vom weg ab, wo er stecken bleibt:* es sind itzt an viel orten (*theologen*) .. die nu fort gleich mit uns leren. aber etliche andere, nu sie gesehen das der karren zu fern und tief in schlam gefurt ist (*dasz es nach ihrer meinung zu weit geht, gefährlich wird*), und nicht mehr lauten wil ir voriges geschrei von eitel brot und wein im sacrament, wischen sie das maul und drehen ire wort anders. LUTHER 6, 105^b;

und schick uns hülf in kurzer zeit (*flehen Jesuiten den pabst*),
denn der karn in der pfütze leit,
niemand kan ihn heraus schleppen. SOLTAU 467;

der karren ist einmahl in dreck geführt. CHR. WEISE *comöd.* 251; wer den karren in den dreck geschoben hat, soll ihn auch wieder herausziehen. SIMROCK 5430. *daher* mit am karren schieben, *helfen, besonders zu etwas bösem:*

Lanz ist ouch von böser art . .
hat ouch am karren geschalten (*gestoszen*),
das si dem kung hand gschworn.
J. LENZ *Schwabenkrieg* 161^b,

noch jetzt: er hat den karren in dreck schieben helfen, *gewöhnlicher von ungeschick als bösem willen, von dem der es beim herausziehen des karrens nur noch schlimmer macht; präsident.* nein, nein, sie haben vollkommen recht, ich bin es auch müde, ich lasse den karren stehen (*im kote*). SCHILLER 197^a, *lasse euch in der verlegenheit sitzen.*

f) *noch mancherlei andere wendungen.* unter den karren kommen, *wie* unter den schlitten, *gestürzt werden, in den kot, unter die räder kommen:* wolan, wol geschmiert und übel gefahren, so ligen wir alsdann underm karren. FISCHART *bienenk.* (1588) 261^a. sich in den karren schicken, *gut thun, eigentlich wol von pferd und ochsen:*

es ist war, ich bin liederlich gsin,
ob gott wil, ists nun als dahin (*vorüber*)
und wil mich recht in karren schicken.
MONE *schausp. d. mitt.* 2, 381.

einen in den karren spannen, *zu einer schweren oder widerwärtigen arbeit verwenden:* in künftigem jahr, wo ich Georg Jacobin an diesen karren anspannen kann (*ihm die recension der schönwissenschaftl. lit. für den Mercur auftragen*), sollen (*sie*) mit allem was ins fach der schönen raritäten gehört, verschont bleiben. WIELAND *an Merk in dessen briefs.* 2, 97, *ebenso blosz* anspannen; so sehne ich mich .. aus diesem schändlichen autorkarren, an dem ich nolens volens ziehen musz, ausgespannt zu sein. 2, 95; wollte es doch nicht helfen, muszte mir den karn alleine ziehen (*die arbeit allein machen*). SCHWEINICHEN 3, 132. vom karren fallen: Petrus von Alliaco, nach dem er sehr subtil darvon getadert, fallt er doch zum letzten vom karren und straft die meinung Scoti (*von der brotwandelung*). FISCHART *bien.* 1588 92^a, *d. h. weicht ab von der kirchenlehre. von einem taugenichts heiszt es, er sei* dem tüfel ab dem karren gefallen. GOTTHELF *schuldenb.* 66. *ges. schr.* 3, 53. 110, *ostfries.* he is de düvel achter van de kare offallen STÜRENBURG 102^b.

g) *eigenthümlich* halber karren:

dein herr sitzt auf eim halben karren,
was mag er sunders haben tan (*verbrochen*)? *fastn. sp.* 176, 5;

der bapst feret schier mit halbem karn und hat das gemein gebet verloren. LUTHER 3, 423^a. *meint das etwa den armensünderkarren? oder das rad am hochgericht? in der ersten stelle ist das glücksrad so genannt, höhnisch scherzend.*

2) Karren *der von menschen gezogen wird, s.* kärchelzieher, karrenzieher, *eine der niedrigsten beschäftigungen.* 'im karren ziehen' *als strafe, auf der festung,* auf dem bau, *auch als städtische strafe, s.* karrenziehen, karre *f., doch gehört es auch zu* 3: dasz er 2 jahre im karn gehen und auf dem wall arbeiten müsse. SCHUPPIUS 467; ich fürchte nur dasz wir im karn eine böse figur machen können. GÖTHE 15, 52, *zum karrn verurtheilt. ähnlich, wie von einem narrenkarrn, in den einer gespannt wird, von angeführten liebhabern:*

span sie uns all in einen karren. *fastn. sp.* 287, 11;
du pist der minst nit unter den narrn,
du zeuchst wol gleich in diesem karrn. 229, 26.

von schlechten eheleuten:

weils trachten nur nach fleischlicher gir,
stelt er (*der teufel*) in beden andre für,
dem man ein weib, dem weib ein man;
do hebt sichs haimlich leiden an,
alsdan kumbt indert ein alter karrn,
der macht si alle bed zů narrn,
zeugt hin und her, si möchtn verzagn,
macht in dz kreüz vil zschwer zů tragn. SCHMELZL *hochz.* 7^a,

sie scheinen doch strafweise darin zu ziehen, wie bei BRANT:

vil dônt in dorheit hie beharren
und ziehen vast ein schweren karrhen. *narr.* 47 *überschr.*,

vgl. den narrenpflug ziehen *das.* 8, 6, narrenwagen *Germ.* 7, 494 *und* dötschenkarren. *danach auch so:*

der in geschicklichkeit viel weisz und wol erfahren (*ist*),
in sitten aber sonst ziehet der grobheit (*wie narrheit*) kahren.
WEIDNER *apophth.* 3, 107.

3) schiebekarren, schubkarren, radekarren, handkarren, *schiebebock, schweiz.* kärrli, *kleiner karren mit einem rade der von einem menschen geschoben wird, vgl.* kastenkarren; *gerade in diesem gebrauch auch* karre *f.:* darauf schob ein mann einen karren voll hoher klappernder blechwaaren daher. J. PAUL. *im bergbau* laufkarren; *auf dem Harz,*

wo nur der knarrende karrn von flimmernden erzten erseufzet,
das thal vom rasenden puchwerke schallt.
ZACHARIÄ *ged.* (1761) 438.

4) *eine sonderbare redensart hat vom* 16. *bis ins vorige jh. gegolten,* einen karn machen, anlegen, *conspirare:* es geht uns hie zu Wittenberg mit dem drucken . . . das die drucker und buchfürer einen karn über unsere drucker gemacht und inen alle schalkeit und bosheit beweisen (*erweisen*). LUTHER *br.* 3, 48; karn *factio, coitio, conspiratio,* einen karn zusammen

legen *oder* halten, *ponere symbola, conjungi cum aliquo, colludere, in causam descendere,* angelegter karn *collusio* STIELER 931; er selbst folgte seiner Amaryllis nach (*aus der gesellschaft in den garten*), welche, weil sie mit einer andern einen karn geleget, ihre gesellin (*statt ihrer*) spielen liesze. CHR. WEISE *erzn.* (1710) 139, *sich heimlich verständigt; 'es ist ein angelegter karren, in der niedrigen sprechart, ein abgeredeter handel'* ADELUNG. *an* karte *ist schwerlich zu denken* (*ein* abkarren *gleich* abkarten *ist nicht da*); *liesze es im pl.* die karren *oder* karren zusammenlegen, *so liesze sich wol an eine wagenburg denken wie sie oft in aufläufen aufgeworfen wurden.*

5) *bei buchdruckern an der presse ein viereckter kasten, der auf einem laufbrete hin und her gehend die form unter die presse und heraus führt, auch* karrenkasten. *bei goldschlägern ein werkzeug zum schneiden der gold- und silberblättchen, franz.* quarré. ADELUNG *vermutet im ersten gebrauch ein misverständnis für das alte* kar, *schüssel, flaches gefäsz, und diesz misverständnis liegt wirklich vor in rhein.* meisenkarren HORN *rhein. dorfg.* 2, 255 *für* meisekar. *in schwäb.* bettkarren *m. bettlade* SCHMID 305 (*s.* karbett *bett der hirten in der sennhütte* STALD. 2, 87), *nd.* spinnekâre *für* spinnekar *sp.* 223 *unten,* karrenmann 2.

6) karren, *cantherium* DASYPODIUS 24^{a}, *er hat auch u.* karch 361^{a} *'cantherium', das balkengerüst unter weinfässern, s.* kanter; *eig. auch* kar *n.?*

KARREN, *fremere, stridere, kerren, quarren:*

man hôrte in lûte karren (: varren)
mit sîner stimme und lûen (*d. i.* lüejen).
Pass. K. 87, 57,

einen sterbenden ochsen; so etwann einer (*von Leos X. sänftenträgern*) ongefärd gestolpert, hat er oft karret wie ein saw, die zen aufeinander bissen. S. FRANK *chron.* (1531) 314^{b}; so si (*die Deutschen*) aber karren (*praet. zu* kerren) oder karreten (*andere ausg.* kärreten), war es eins misgunsts zeichen. *weltb.* (1567) 43^{a}, *nach* TACITUS fremitu aspernantur *Germ.* 11, 6. karren *seufzen* SCHM. *cimbr. wb.* 134^{b}. *auch knarren* (*östr.* karrzen, *kärnt.* karrezen), *z. b. von thüren, mhd.* karrendiu tür *von einem schwätzer* HAUPT 8, 577:

wann die bösen sterben müssen,
so ists dann zu lang geharret,
dann die thür hat sich ausgekarret.
COLERUS *christmond bei* FRISCH 1, 511^{a},

er erklärt 'nicht mehr knarren, weil der angel verdorben', also hat sich ausgeleiert. vom klang des r: nun verstehe recht, wie disz mercurius sei. das wort 'mer' ist erstlich die strenge herbigkeit, denn im wort auf der zungen verstehestu es, dasz es aus der herbigkeit karret. J. BÖHME *drei princip.* 1, 13, *vgl.* kärben. KILIAN *gibt auch nl.* karren *und* kerren, *stridere, strepere,* karrende waghen. *s. dazu* karen, *ferner* kerren (*starkf.*) *und* kirren, kurren, quarren.

KARREN, *mit oder auf dem karren fahren, führen, nl.* karren KIL., *vgl. engl.* carry, *franz.* charier, charrer, *span.* acarrear, *mlat.* cariare, carriare:

und schilt ein narr den andern narren,
der doch uf sinem weg dût karrhen.
BRANT *narr.* 40. 6;

karren, *aurigare, den wagen führen.* MAALER 240^{d}, *vom pferde und karrenschieber* FRISCH 1, 502^{a}. *auf der festung, in karrenstrafe* FRISCH, *s.* karre *f.,* karren 2: *Franciska.* was thut er denn (*in Spandau*)? *Just.* er karrt. *Fr.* er karrt? *J.* aber nur auf drei jahr. LESSING 1, 545.

da schaufelte, da scharrete,
da hackete, da karrete
ein Cälpchen man zusammen. LICHTENBERG (1800) 4, 388;
umgeschaut! uns ereilt der wagen,
der mit knöchrichten mären karrt. VOSS (1825) 4, 53;
langsam karrt' indessen der unbarmherzige schwager
durch den kies. *Luise* 2, 250,

fährt, holpert wie mit einem schlechten karren. erde, sand herbei karren, steine wegkarren, den ganzen tag karren. ADELUNG. *Dazu dem. bair.* kärreln, kärneln. *schweiz.* abkarren, *durch fahren abnutzen, ermüden,* sich abkarren *abarbeiten,* ankarren (*auch übel ankommen*), auskarren, einkarren *durch fahren zu grunde richten,* verkarren *überfahren, s.* STALD. 2, 89. TOBLER 95^{a}.

KÄRREN, *schreien, s.* karren, kerren.

KÄRREN, *necken, quälen:* was thustu bei den mägden, was kärrest du sie? PHILANDER *lugd.* 3, 230. *ebenso* kären *sp.* 211, *mhd.* querren *Renner* 8043, *und dazu wol des* MATH. erkergeln (*s.* kärgeln). *diese* kärren *und* querren *können als gute causativa zu mhd.* kërren, *ahd.* quëran *gelten, eig. schreien, seufzen machen, vgl.* kreizen *so.*

KARRENACHSE, *f. wagenachs, axis.* MAALER 241^{a}.

KARRENBAUM, *m. das seitenholz am karren.* M. KRAMER 1787.

KARRENBINDER, *m. packknecht. Aachener mundart* 100.

KARRENBÜCHSE, *f. kleineres fahrbares geschütz, feldgeschütz.* SCHM. 1, 147. 2, 322: ein karnpuhsen sol auch neben der groszen pühsen sein, die furen 2 pfert. *Nürnb. chron.* 1, 177 *aus dem 14. jh.;* 32 stein zu der karrenpühsen. 178; grosze püchsen, karrenpüchsen, hantpüchsen *unterschieden* 2, 47; vier karrenpuchsen und ein wagenpuchsen. 2, 182 *anm.;* die von Mülhausen haben im (*Münzer*) acht karrenbüchsen geliben. LUTHER 3, 136^{b}; indem er eine karrenbüchse abschieszen liesz, ist dieselbe zersprungen. MICRÄLIUS 4, 47; die grosze krachende karrenbüchsen. SCHUPPIUS 779. karnbüchse STIELER 932. *auch in der jägerei, ein doppelhaken (groszes rohr) auf einem* schieszkarren *befestigt, trappen und wildgänse zu schieszen.* ADELUNG.

KARRENESEL, *m. 'der im karren zücht', mulus rhedarius.* MAALER 241^{a}.

KARRENFELD, *n.* KARRENFLÄCHE, *f. s.* kar *sp.* 204.

KARRENFUDER, *n. karrenladung.* TUCHER 95, 25. *Nürnb. polizeiordnungen* 274.

KARRENFÜHRER, *m. der mit einem karren 'fährt', waaren 'führt', cisiarius, carrucarius,* karenförer CHYTRAEUS (1592) 58. 62, *nnd.* SCHAMBACH 96^{b}; *gewöhnlich* kärrner: die heerstrasze die der karrenführer durchackert. KLINGER 8, 5.

KARRENGAUL, *m. starkes oder auch schlechtes pferd das einen karren führt, vgl.* karchgaul; karngaul STIELER, karrngaul STEINBACH: ich hatte mich tags vorher auf einem karrngaul todmüd geritten. BRÄKER 100.

KARRENGEFANGENER, *m. baugefangener, der an den strafkarren angeschlossen ist, karrenstrafe leidet.*

KARRENGELD, *n. eine marktabgabe, nach den karren berechnet.* MICHELSEN *rechtsdenkm. aus Thür.* 6.

KARRENGESCHÜTZ, *n. feldgeschütz, bewegliches.* L. BECHSTEIN *deutsches mus.* 1, 122, *bericht von der Pavier schlacht.*

KARRENGESTELL, *n. gestell des karrens.* M. KRAMER 1787.

KARRENGLEIS, *n. orbita,* karrengeleis RÄDLEIN; karrenleis *fem.* MAALER 241^{a}, karrenlais DIEF. 399^{b}: da verwarf er die karrenleisen (*warf sie zu*). WICKRAM *rollw.* 7^{b}.

KARRENHEBER, *m. der karren beladet, aufläder, s. u.* karrer.

KARRENHENGST, *m.* MAALER 241^{a}. *mnl.* kerhinxt *hor. belg.* 7, 20^{b}.

KARRENHOLZ, *n. im bergbau, das holzgestell eines laufkarrens, s.* karren 3.

KARRENJAHR, *n. jahr der karrenstrafe, s.* J. PAUL *Tit.* 1, 97.

KARRENKASTEN, *m. s.* karren 5.

KARRENLÄDER, *m. im salzwerk zu Halle, leute die das salz auf die fuhrmannskarren laden zur ausfuhr.* FRISCH 1, 502^{a}, *bei* MATHES. *Sar.* 127^{b} lader; *sie sind zünftig, die karren sind zweideichselig, mit karrenleitern.*

KARRENLÄUFER, *m. im bergwerk, bergknecht, grubenjunge, der erz und gestein auf dem laufkarren fortschafft, 'läuft', zu tage führt, s.* karren 3.

KARRENLEICHTE, *f.?* die tagelöhner können schaufeln, hacken und karrenleichten mitbringen, *hiesz es in einer öffentlichen aufforderung an eisenbahnarbeiter.*

KARRENLEITER, *f. wagenleiter eines karrens. vgl. unter* karrenläder.

KARRENMANN, *m.* 1) *kärrner, carrucarius. voc. theut.* 1482 q i^{b}; *mnl.* kerman *veredarius, nnl.* karreman, *engl.* carman: swelher burger, kaufman, wagenman oder karrenman. *Nürnb. poliz.* 123, *um* 1300, *als aufzählung der verschiednen stände;* Hans Kolbel, ein karrenmenel von Lichtenburg, und ist purger da, und reit unterstunden (*zog mit in den kampf*) und furt auch mit dem karren (*im dienst der Nürnberger*). *Nürnb. chron.* 2, 80, *er war wol zugleich bürger zu Lichtenburg und 'karrenman' in Nürnberg, vgl.* einspänner 3, 301;

und was er erfehrt (*mit fahren verdient*) auf der strasz,
wird er im wirtshaus wider an
und bleibt ein armer karrenmann.
H. SACHS 1, 531^{c} (398^{a}), *vorher* kärner.

2) *fährmann:* der hellisch schiff- und karrenmann Charon. FISCHART *Garg.* 66^{a} (110), *das ist aber von* kar 4, *fähre, verwechselt mit* karre. *wie unter* karren 5.

KARRENMESSER, *n. eine art degen:* (*Grandgoschier*) jagt den Jäkel mit dem karrenmesser vom kegelblatz. *Garg.* 51^{b} (82) *unter anderm übermut und unfug;* die fuhrpech mit ihrn sebelmäszigen karrenmessern (*könnten auch den gordischen knoten lösen*). 286^{b} (539); im hafenkübel, da die gedawete linsen in liegen, die dem Schwaben entfielen, der sein karrenmesser

mit vier jungen tägelein (deglein) daran verschlecket. groszm. 112 (635 Sch.); karrenmesser, schweinspiesz, bratspiesz. reisgespan 158; dolch, degen, karrenmesser. 145; eine andre stelle u. fischersplotz. vgl. kipfeisen.

KARRENNABE, f.: dasz ich mit ihr als mit einer ausgefahrnen karrennaben an einem rade betrogen worden seie. Thurneisser ausschreiben 3, 108.

KARRENPFERD, n. veredus. voc. theut. 1482 q 1'. fuhrmannspferd, karnpferd. Stieler 1440.

KARRENPREDIGT, f. predigt, die der geistliche dem verurtheilten auf dem armesünderkarren hält, in Schlesien. Frommann 3, 418.

KARRENRAD, n. wagenrad: ein karrenrad. Fischart ehz. 573; sein freies fliegendes fortkommen gegen das träge karren- und stundenrad des mannes gemessen. J. Paul.

KARRENROSS, n. equus vectarius, carpentarius Maaler 241', mhd. charrenros veredarius Mones anz. 8, 398.

KARRENSALBE, f. wie karchsalbe, wagenschmiere: zů einer karrensalben nim 20 lb. unschlit und 40 lb. harz und 2 mosz öls. Mone zeitschr. 3, 406, v. 1504; karrensalb n. axungia Maaler 241', Dasyp. 282', noch schweiz. Tobler 95', Usteri 1, 59, auch im roman. Graubünden il karrsalb, was Maalers neutr. bestätigt.

KARRENSCHIEBEN, n. das fahren mit dem schubkarren; als strafe: ein volk . . das durch karnschieben und prügel zu seiner pflicht geführet wird. Möser phant. (1778) 2, 136.

'KARRENSCHIEBER, m. der mit dem schiebekarren fährt: ich wette zehne gegen eins dasz ihn kein karrenschieber anders versteht. Lessing 10, 204; es zwang ihn sich mit dem karrenschieber zusammenzuhalten. J. Paul.

KARRENSCHIRM, m. fahrbarer schirm für groszes geschütz: 3 new karnschirm zů der groszen puhsen, zů idem schirm 2 pfert. Nürnb. chron. 1, 177. 178, s. Lexer das. 491' und 2, 535.

KARRENSCHLÄNKEL, m. wird doch beim St. Velten kainer so ein narreter karrenschlänkel sein und von mir praesentirn (praetendieren) u. s. w. Schwabe tintenfäszl 18, 'karrenkerl', kärrner.

KARRENSTEG, m. ein doppeltes quereisen am laufkarren der bergleute. Frisch 1, 502'.

KARRENSTRAFE, f. arbeit im karren als strafe, galt und gilt in städten für taugenichtse; besonders aber auf der festung, auf dem bau. s. karrenschieben, karrenziehen, karre f.

KARRENSTRASZE, f. s. karrenweg.

KARRENSTÜCK, n. wie karrenbüchse, z. b. Berkmanns stralsund. chr. 196 anm.

KARRENVOLL, 'ein karren voll', wie armvoll u. a., nl. karvol. M. Kramer 1787. altschott. (15. jh.) kerefull Jamieson suppl.

KARRENWAGEN, m. vierräderiger wagen, dessen pferde nicht neben, sondern vor einander gespannt sind, wie bei einem karren. Adelung. auch ein wagen nicht mit leitern, sondern einem kasten. vgl. karchwagen.

KARRENWEG, m. schmälerer fahrweg für karren. weisth. 4, 389. Frisch 1, 502', oberrhein. belege aus d. 16. bis 14. jh. bei Mone anz. 6, 253, urgesch. des bad. landes 2, 33, auch karrenstrasze, 'die jetzigen gewannenwege, die nur karrenbreite haben' (dietweg feldweg das.). ebenso im Thüringer walde karrenweg im gegensatz zur strasze.

KARRENWEISE, adv., z. b. den dünger karrenweise verkaufen, fortschaffen, in einzelnen karrenladungen; wer einen Augiasstall besasz, verpachtete dessen ertrag karrenweise. J. Paul Nepomukkirche 127.

KARRENWINDE, f. sucula, karnwinde, wagenwinde. Stieler.

KARRENZIEHEN, n. eine städtische ehrenstrafe für gemeine dirnen, die öffentlich den markt kehren und den kot auf einem karren fortfahren muszten, an den sie geschlossen wurden. Amaranthes frauenzimmerlex. 1033.

KARRENZIEHER, m. was kärchelzieher, zum holzholen in den Nürnb. poliz. 300 (13. jh.). 306, wie schubkärner;

> die weinzieher, karrenzieher und bergknappen
> sind theils recht verthune (verthane?) bierschlappen.
> Scheible flieg. bl. 164.

KARRER, m. wie kärcher, kärrner, mhd. karrer MS. 2, 191' (Hadlaub); karer Keisersb. post. 218. plaustrarius, karrer. Frisius 1011'. Tschudi 2, 186: und sol man dem karrer und dem karrenheber (für den geleisteten spanndienst) jedem ain hofbrot geben. weisth. 1, 211. in einem andern schweiz. weisth. 4, 385 wird dem karrer allein erlaubt, auszer dem wirte wein auszugeben, s. dazu u. kärchelzieher, kärchelzieherwein, den landwein zu verführen scheint danach ihre wichtigste beschäftigung. das wort ist noch schweiz., s. Tobler 95'. Stalder 2, 89; auf einem bauernhof heiszt da karrer der knecht der das fuhrwerk, die pferde unter sich hat. Gotthelf 3, 74. 106. auch bair. neben kärrner Schm. 2, 322, und dem. kärrler, ochsenkärrler u. ä.

KARRETE, f. s. carrete (mlat. carrecta). schon in einem oberrhein. weisthum v. j. 1310: swer zuo markete veret zuo Selse, der gît einen pheinning von einme karrethe zuo zolle, von einme wagene zwêne. Mones anz. 5, 303, unterschieden wie karren und wagen, freilich als m. oder n., meint das vielmehr kárrete, nom. kárret? vgl. kart wagen. In andrer bed. bei Fris. 1350' vehes, ein fůder, als höw, mist, ein karreten, Maaler 241' karreten, ein klein fůder oder karrenfart, also ladung und fahrt des karrens. ebenso mlat. carrata, carrada, karrenladung (frz. charretée, it. carretata), z. b. carrata vini, fuder wein. das schwz. wort wird aber kárrete sein, einmaliges karren.

KARRIG, s. karg.

KARRIOL. KARRIOLE, s. kariole.

KÄRRLEIN, n. kleiner karren, kerlin das men an dem hals zeucht Brack (s. kärchlein), kärrle Maaler 239'; kärnlein Stieler 932, Frisch 1, 502'. schweiz. ist kärrli der schubkarren. dazu einkärreln sich mit éinem fuhrwerk behelfen, einkärrler fuhrmann der mit seinem einen karren um lohn fährt. Stalder 2, 89. s. auch kärlein.

KÄRRNER, m. 1) carrucarius, cisiarius, fuhrmann, von karren gebildet, während karrer von karre; besonders von zweirädrigen karren, gleich karrenführer, karrenmann, kärcher, auch gleich kärchelzieher, karrenzieher: zu allen kernern, die teglich hie auf dem pflaster faren. Tucher baumeist. 255, 22;

> spitzbuben, kerner und landsknecht. H. Sachs 4, 3, 56';

kerner Fischart groszm. 49. 50 (Scheible 583. 584);

> wie doch ein einziger reicher so viele bettler in nahrung
> setzt! wenn die könige baun, haben die kärrner zu thun.
> Schiller 96'.

karner Schottel 1343, es ist nd. Dähnert 218', von kleinen im land umfahrenden kaufleuten, vgl. u. karre sp. 223. salzkärner, fruchtkärner, weinkärner, landkärner Stieler 932.

2) schubkärrner, karrenschieber: es zwang ihn sich mit dem karrenschieber zusammenzuhalten und sich auf die eine wagschale zu stellen, den kärner auf die andere. J. Paul.

3) dasselbe wort scheint kernder (vgl. kendel 161), als schlittenführer: auf disen sacken sitzt ein geherzter kerndter mit groszer gefar seines lebens und regiert den schlitten, der von dem bergk ins thal hinablaufet, mit einem stecken. Bechius Agricola vom bergw. (1557) 131. hatte etwa auch karre landsch. die bed. schlitten, wie altn. kerra, schott. car, altschott. kere? vgl. 'karre oder sliete .. reda' voc. th. 1482 q 1'?

KARS? ich hatte neulich ein biszgen kars gefressen, und wie ich über den schmalen steg wandern wolte, warf mich mein steckenpferd in den graben. Chr. Weise zweif. poetenzunft sc. 12. vgl. karschulke.

KARSAMIN, in karsaminpasament (posament). Garg. 114' (206), wie es scheint für karmesin.

KARSCH, ein nordd. wort, ostpreusz. munter, frisch, bei kräften, auch trotzig. Bock id. pruss., Hennig 117, altmärk. Dann. 96' auch drall von gliedern (und obst), ditm., nordfries.: die armen klepper wurden, da sie noch ziemlich karsch zu sein schienen, hurtig vorgespannt. B. Goltz jugendl. 1, 129; so trutzig und karsch und so genicksteif. 3, 324. in einem weihnachtsliede, das westpreuszische knaben verkleidet singen:

> wir wünschen dem schweinsjungen 'nen schusz in arsch,
> dasz er musz springen flink und karsch.
> Böbel haus- u. feldweisheit des landwirths 67.

daher der name Karsch (die Karschin). nd. jetzt gewöhnlich verstümmelt kasch Danneil, Schütze, kask br. wb. (schon Uhland volksl. 448, 17. jh.), auch ostfries. Ganz heimisch ist es im nord., dän. schw. karsk, norw. kask, altn. karskr, kaskr, auch kerskr, kirskr Egilss., und dort ist der ursprung klar ('quasi karlskr' Biörn), von karl mann, eig. held, das selbst schon altn. auch zu kar, karr wird (Fritzner 340', Egilss. 457', auch schwed. Rietz 309', auf Bornholm kaer); s. kerl 3, das nd. karsch weist auf ein alts. karlisc (vgl. nordengl. carlish trotzig Hall.), falls nicht nordischer einflusz vorliegt. Merkwürdig aber auch schweiz.: kärsch frisch, stark von menschen, auch von wein der frisch perlt, mit einem zeitwort kärschen, in Zug, Zürich, Lucern Stald. 2, 89; auch aus einem alten kärlisch? man dächte wol (mit verlaub) an die sage von nordischer herkunft der Schweizer (das wort ist nicht nl.). vgl. das gleichbed. schweiz. kräschlich, engl. crask.

KARSCHBEIN, n. knorpel: karsch- oder knospelbein, cartilago. Stieler 124. Frisch 1, 502', älter karsbein Henisch 261.

von karsen *knirschen (gesprochen* karschen), *eigentlich knorpelbein. s.* knorpel.

KARSCHHANS, *s.* karsthans.

KARSCHULKE, *f. brantwein:* die liebe karschulke musz manchem menschen was zu gute thun. CHR. WEISE *körbelm.* 61.

KARSE, KARSEBEERE, *s.* karsten, kirsche.

KARSEN, *knirschen, nebenform zu* karren, *wie* kirsen, kirschen *zu* kirren: wenn man nur mit einem schwanken stecken ein wenig ihre kniehe berühret und . . karset mit dem munde, setzen sie (*die kamele*) sich auf die kniehe. OLEARIUS *reis.* 300.

KARSPÜLE, *f. aufwasch, was aus den* karn, *küchengefäszen und schüsseln gespült wird, spülich:*

des (*h. Alexius*) bain lit nu in ainem guldin grab,
der vor mit karspulen beschüttet ward.
MONE *schausp d. m.* 1, 132,

und liesz sich mit karspuolen beschütten (*var.* kaspuolen).
teufels netz 1397,

vgl. KONRADS *Alexius* 686, *wo er begossen wird mit dem* swaȥ *die köche* gespuolten maneger schüȥȥel abe (HAUPT 3, 556. 571); *auch* karspülbrü *teuf. netz* 8774. karspul oder spulech, popisma, squalor vel pinguedo coquinae. *vocab. theut.* 1482 q i*; karspůlen, suwtrenke MAALER 241*. *in Göttingen gab es im* 15. *jh. eine strasze,* de Karspoele. *im zweiten vocal verkürzt* kårspele: und fall nit darin (*so gierig*) als ein hund in karspelen falt. KEISERSB. *brös.* 1, 32*; gleich als ein hund der karspellen in sich schwaplet. 2, 34*. *noch schweiz.* karspel, karspele *f. spülwasser, gemengsel abgehender speisen für die schweine.* STALDER 2, 90. *auch in Kärnten, mit verlornem* r, kaschpale, kaschpl *f.* LEXER 156, *in der Heanzen mundart* kaschpler *m.* FROMM. 6, 332. *ebenso dän.* karskyl *spülich* (skylle *spülen*). *s. auch* karsumpel.

KARST, *m. hacke mit zwei zähnen, im feld- und weinbau gebraucht; aus älterer zeit nur in den nd. gloss. Jun.* 282, karst *bidens* (GRAFF 4, 497). *ligo,* karst MELBER o 3*, karst, domit man hacket, *bidus voc. th.* 1482 q i*, *und in andern vocc. des* 15. *jh., auch* karste (*s.* karstenstiel), karscht, karsch DIEF. 329*. 73*. 606*; *vanga, quoddam fossorium,* ein karst. *gemma gemm. Straszb.* 1518, *auch* FRISCHLIN *bidens, capreolus,* MAALER karst in die räben, *pastinum;* STIELER 932 sich auf den karst ernehren, *parare victum agricultura,* 'mit dem karst studieren, *ein ackerstudent sein, ligone philosophari', er gibt als pl.* kärste: geschirre, hawen, kerst. MICHELSEN *Mainzer hof in Erfurt* 18, *ebenso nachher* GOTTHELF.

selig der werkt mit sinem karst (: narrst). BRANT 97, 13;

namen mit inen hauwen, schaufeln und karst und durchgruben den weingarten von grund ausz. STEINHÖWEL (1487) 74*, *also pl.* karste; war freilich mit mistgabel und karst in die schul gangen. FREY *garteng.* 79*; eim bawren gehört ein karst. LEHMANN 179, *als hauptsächliches abzeichen seines standes, vgl.* karsthans; wolan ich will an diesem ort eine prob nehmen und meinen karst auf diesen baum werfen: bleibt er droben hangen, so will ich mit in den krieg ziehen, fällt er aber wieder herunter, so soll mirs ein zeichen sein dasz ich elender tropf noch länger hacken soll. *Simpl.* 3, 195 (1713 *s.* 153); einen zum karst und pfluge geborenen bauernsohn. WIELAND 7, 111; es soll ihnen frei stehen, ob sie den karst oder die axt oder den hammer ergreifen . . wollen.' 7, 265, *bauern, zimmerleute oder schmidte werden;*

mit hacke, karst und spaten ward
der weinberg um und um gescharrt. BÜRGER 77*;
und wenn im früeihe morgeroth
der bur in feld und fuhre stoht,
se musz er charst und haue ha. HEBEL 54;

zog mann und mädchen aus mit kärsten und haken hinter die erdäpfel her (*sie auszumachen*). GOTTHELF 5, 157. *Das wort hat eine bestimmte landschaftliche vertheilung (vgl.* kahn), *es ist elsäss., schweiz., schwäb., fränk., thür., sächs.* (karscht, karsch, *an einigen orten*), *schles.* (*s.* STEINB. 1, 833), *ober- und mittelrheinisch (ein ort* Karstvorst *in der Cölner diöcese* HÖFER *urk.* 331, *vgl.* karstvogt), *aber nicht bair. östr.* (SCHM. 2, 333. HÖFER 1, 273); *wo es fehlt, hat* haue *oder* hacke *seinen platz, die aber auch oft daneben gelten. als nd. wird es nicht angegeben, bei* FROMM. 2, 316 *ausdrücklich geläugnet, doch die angabe der gloss. Jun. verbürgt es für ältere zeit.* ADELUNG *gibt als aussprache* kårst, *und so* (kårscht) *heiszt es in thür., sächs., elsässisch* (*s.* karsthans *a. e.*). *Als stammwort vermutete schon* WACHTER kehren *vertere, der karst ist das werkzeug zum* 'umkehren' (*s. u.* felgen 2, *d*) *des erdreichs, wozu es heute noch dient, s. u.* karsten. *dann ist* kårst *die rechte alte form, gebildet wie die gramm.* 2, 198 *aufgeführten; vgl.* kahre.

KARSTARBEIT, *f.* SPANGENBERG *lustg.* 112 (*s.* 3, 1494).

KARSTEN, *mit dem karst bearbeiten.* STIELER, RÄDLEIN, STEINBACH: mit embsigen umbhawen, umbkehren, hacken, graben, karsten und jätthawen. SERIZ *feldbau* 20; karsten, *die groszen schollen mit dem karst zerschlagen oder brachen,* das erdrich karsten und hacken, *versare solum bidente.* MAALER 241*. einen weinberg, in dem weinberge kårsten *und* wiederkårsten (widerumb karsten *repastinare* MAALER), *das erste und zweite umhacken des weinbergs, das dritte heiszt* zwiebrache. ADELUNG.

KARSTEN, *m. prunus avium, der schwarze süszkirschbaum, wie* karsen, *eine deutsche form aus* cerasus; *s.* kirsche. *an andern orten eine sauerkirsche, prunus cerasus.*

KARSTENSTIEL, *m. stiel des karstes.* RÄDLEIN 526*, *die zinken* karstenzähne *das.; also gab es auch ein schwaches* karste? *s. diesz oben aus* DIEFENBACH.

KARSTER, *m. pastinator.* MAALER 241*, *er fügt eigner weise hinzu* 'der karster, so man die räben hacket, *pastinatio*'.

KARSTHANS, *m. gleich* karster, *scherzhaft in form eines neckenden, schellenden namens gefaszt, wie mit* Hans *so oft geschieht, z. b.* scharrhans, prahlhans, groszhans: da gerieten seine pickler, karsthansen, schanzgräber und scheufler auf einen kupferen boden. FISCHART *Garg.* 31* (45). karsthans, *sartor* MAALER 241*, *hortulanus, olitor, agrestis* STIELER 933. *es war besonders ein spottname für bauer, als dessen abzeichen der* karst *galt, s. sp.* 231: was sol ich mit dem karsthansen oder bawernklotz zu schaffen haben. KEISERSBERG *narrensch.* 193; so hat die alt gewohnhait ain ende und laszens die karschhansen hingen, die solche sachen nit hoch achten. *chron. von Zimmern* (1566), *Germania* 4, 92; es bekummert mich gar wenig ob Curs oder Karschhans meine gewesen gueter zu Burtenpach inne habe. SCHERTLINS *briefe s.* 248, *ein adelicher oder bauer, wie* karsch *für* karst (karscht *gesprochen*). *In den ersten jahren der reformation erschien eine viel gelesene satire wider* MURNER, *in der* Karsthans *selbst als vertreter des bauernstandes auftritt,* Karsthans mit vier personen so under inen selbs ain gesprech und red halten, *diesem nach von* HUTTEN *ein* gesprechbüechlein, neuw Karsthans; *in einer anderen satire unterreden sich* Karsthans *und* Kegelhans, *s.* FROMMANN 6, 66; *auf den holzschnitten dabei ist der karsthans dargestellt als bauer mit einer hacke,* karst *auf der schulter. eine flugschrift* 'ein *reformation notturftig in der christenheit mit den pfaffen und iren mägten' trägt die unterschrift:*

Hans Kolb von Gemünd,
Karst Hans ist mein brůder,
Pflegel Conz mein schweher,
der geselschaft solt ir nit begeren,

der kolbe (*knüttel*) *und* flegel *sind andere abzeichen des bauernstandes:* denn der gemeine man . . . redliche ursach habe mit pflegeln und kolben drein zu schlahen, wie der Karsthans (*die flugschrift*) drawet. LUTHER 2, 47* 1555 (65* 1563), '*vermanung an alle christen sich für aufruhr zu hüten', v. j.* 1522. *die bauern nahmen dann den namen mit einem gewissen trotze als ihren standesnamen an, er galt vor dem bauernkriege als rechter inbegriff des redlichen, unzufriedenen, reform* (*damals* 'reformation') *verlangenden, trotzigen bauernstandes.* Karsthans *als personenname* MONES *anz.* 8, 440, *als spitzname für Elsässer bauern noch heute* (karsthanse, *auch blosz* kårste) FROMMANN 3, 483.

KARSTHELM, *m. griff des karstes* (*wie* axthelm). *zeitschr. für myth.* 2, 72, *aus Hessen* 16. *jh.*

KÄRSTLEIN, *n. parvum pastinum.* FRISCH 1, 502*. kärstle *rastellum* MAALER 239*. JUNIUS *nom.* 194*: mit . . sichelen, karstlen. *Garg.* 183*, kärstlen 339 *Sch.*

KARSTVOGT, *m.? ein* carstvaut zu Alsenzbruck *in einem weisth.* 1, 790 *ff., mittelrheinisch. für* kastvogt?

KARSUMPEL, *m. unordentlicher haufe allerlei geringfügigen zeuges, schlechte waare, gemengte gesellschaft.* STALDER 2, 90: unser feind die saubarn bröckel ghörn auch unter den karsumpel und habn gar kain bröckel scham im leib. SCHWABE *tintenfässl* 69; itze muesz ich nur den hällischen (*Halensem*) karsumpel gar abi tränschirn, bisz sie auch nach unsern polnischen bock tanzn. 100. *wol auch von* kar *gefäsz, küchengeschirr, und wie* karspüle *eigentlich aufwasch? vgl. schweiz.* sümbern *säubern* STALDER 2, 419.

KART, *s.* kehren.

KART, *m. wagen, fränkisch und oberpfälzisch,* postkart *postwagen.* SCHMELLER 2, 333; *schon in einem elsäss. voc. d.* 15. *jh. combiga* karre, kart DIEF. 134*, *in einem bair.* chort FROMM. 4, 296*. *entstehung aus* karréte *f. ist schon nach diesem frühen vorkommen unmöglich, eher möglich eine erweiterung aus* karre

karr, *wie* kaft *aus* kaff, kämet (*s. d.*) *aus* kömi, *vgl. unter* karrete; *es erinnert aber zugleich merkw. an engl.* cart *wagen, im Ormulum* karte, *altn.* karti, kartr *m. lastwagen.*

KART, *f.?* nach den alten bergrechten kann man 3 bau so zusammengehören und durchgeschlagen sind, in einer kart inhaben und andere nicht. LORI *bergrecht* 6 *bei* SCHMELLER 2, 333. *ist es* karte *schein, brief?*

KARTANE, *s.* kartaune.

KARTÄTSCHE, *f. wollkrämpel, s.* kardetsche.

KARTÄTSCHE, *f. im geschützwesen,* kartetsche, *capsula grandinis ferrea* STIELER 933, *ursprünglich eine grosze patrone von starkem papier, pappe, die mit kugeln, auch gehacktem eisen oder blei, nägeln, ketten gefüllt wurde, um aus groszen geschützen gefeuert zu werden; man fertigte sie später aus zwillich oder blech* (beutelkartätsche, büchsenk.), *jetzt aus eisenblech:*

> gott! kameraden, seht
> hinter uns wie die kartetsche springt! SCHILLER, *die schlacht;*

unter dem schutz einer mit kartätschen feuernden zwölfpfünderbatterie. DROYSEN *leben Yorks* 2, 356; es wurden kanonen vorgezogen, mit kartätschen geschossen. BEITZKE *freiheitskriege* 1, 381. *der laie denkt sich unter diesen* kartätschen *meist die kartätschenkugeln* (*daher z. b.* GÖTZINGER *meinte,* SCHILLER *habe wol* kartetsche *aus versehen für* granate *geschrieben*). *Die form stimmt zu ital.* cartaccia *f., maculatur, grobes papier; aber* cartoccio *m. ist papierdüte, patrone, auch für geschütze, daher franz.* cartouche *m. patrone, kartätsche* (*vgl.* karduse). RÄDLEIN *gibt noch* 'cartätschen *patronen' überhaupt, auszerdem* cartätsche, *art eines stücks mit einer weiten mündung, cartoccia, cartouche.*

KARTÄTSCHEN, *mit kartätschen schieszen, beschieszen:* fuhren gegen Wöltsch eine batterie auf und kartätschten die jäger. *major* KLÜX *bei* DROYSEN *York* 2, 263. *s. auch* kardetschen.

KARTÄTSCHENBÜCHSE, *f. die büchse für kartätschenkugeln, wie* kartätsche *allein; auch* kartätschenhülse.

KARTÄTSCHENFASSER, *m. hölzernes futteral, um die büchse zu fassen wenn sie die kartätschenladung erhält.*

KARTÄTSCHENFEUER, *n. geschützfeuer mit kartätschen, z. b.* DROYSEN *leben Yorks* 2, 310, *daneben* kartätschfeuer 2, 269.

KARTÄTSCHENFUTTER, *n. was* kartätschenfasser.

KARTÄTSCHENKASTEN, *m. kasten zum transport der kartätschenkugeln.*

KARTÄTSCHENKUGEL, *f. s.* kartätsche: von einer kartätschkugel zu boden gestreckt. DROYSEN *York* 2, 364.

KARTÄTSCHENNAGEL, *m. in Baiern heiszt noch eine art kleiner nägel* kartätschennägelein. SCHM. 2, 333, *vgl. unter* kartätsche.

KARTÄTSCHENSAAT, *f. kugelsaat aus kartätschen:*

> da stürzte, von kartetschensaat
> getroffen, eine schar.
> GLEIM *lied nach d. schlacht bei Collin;*
> da warf in ihre glieder
> kartätschensaat der feind. RÜCKERT (1843) 205.

KARTÄTSCHENSCHUSZ, *m.*

> drüben der kartätschenschusz
> ruft mit lautem todesgrusz. RÜCKERT (1843) 190;

ein paar lagen von kartätschschüssen. BEITZKE *freiheitskr.* 1, 474.

KARTÄTSCHENSICHER, *von* SEUME *gebraucht:* wenn ich gleich während des langen feuers kartätschensicher zuweilen in einer mauernische neben den grenadieren sasz.

KARTAUNE, *f. s.* cartaune. *anfangs galten* kartane (*'quartana'*), kartan, kartona, karton, kartonne, kartawe; *es war lange nur ein groszes geschütz* (*wie anfangs* kanone, *bei* HENISCH 589 canon), *belagerungs- und festungsgeschütz:*

> vil püchsen und kartanen
> sach man in dem felde stan (*vor Kufstein,* 1505).
> UHLANDS *volksl.* 458;
> do ward gar dapfer gschossen
> von schlangen und karthan. SOLTAU 216 (1516);
> zletst straft in ein kartonen. UHLAND 617;
> vil büchsen und cartonen
> sach man in dem veld stan. SOLTAU 2, 46;
> drei tage und nacht schosz man in die stadt . . .
> mit carthawen und auch mit schlangen. *das.* 189;
> mit cartawen und mit schlangen. 276,

die beiden letzten stellen in liedern aus Norddeutschland. es hiesz nd. kartawe SOLTAU 2, 202, kardawe LEIBNITZ *scr. brunsv.* 3, 258, *nl.* kartouwe, kortouwe (*'frz.* cartouche') KIL., cortouwe UHLAND 548, *schwed.* kortow; *wol aus dem pl.* kartaun, karton (*für* kartaunen) *entnommen, indem man das* n *als pluralzeichen ansah. das* au *für* â *könnte aus Augsburg stammen, das sich früh im geschützwesen auszeichnete, es ist der Augsburger mundart gemäsz:* darumb ist dis der fürnemsten und tröstlichsten sprüche einer in S. Paulo und ein rechte karthaun damit das bapstum umbgkeret wird. LUTHER 7, 22ᵃ;

> sie schelten die maur wol halbig ein,
> karthawnen giengen heftig drein. SOLTAU 2, 113 (*a.* 1525);
> blitz und donner der kartaunen. OPITZ 1, 154;
> wünschet glück zu tausent mahl,
> laszt chartaunen hören (*freudenschieszen*).
> KÖRNERS *hist. volksl.* 337 (1685);

mit groszen stücken, die man auf französisch canons, auf deutsch karthaune nennt. ZINKGREF 2, 18 *bei* LESSING 11, 639. L. FRONSPERGER (*s. sp.* 169) *nennt sie noch mit dem ital. namen, unter den 'mauerbrechern':* quartana, die man nennet nothoder viertheilbüchsen, die schieszen gewöhnlich 25 pf. eisen. *kriegsb.* (1596) 2, 31ᵃ (virtailpüchs *schon* BEHAIM *Wiener* 377, 10, *wol vom viertelcentner eisen*); welcher ein scharpfmetzen oder ein basilisken, nachtigal, singerin oder quartanen scheuszt, das seind maurenbrechern, dieselbigen (*allein*) haben den namen dasz sie büchsenmeister heiszen. 2, 32ᵃ; 1, 130ᵇ *nennt er* quartaun *als schiffsgeschütz. Man unterschied dann wieder* ganze, halbe kartaune, viertelkartaune, achtelkartaune, doppelkartaune STIELER 932; *s. auch* ADELUNG, *zu dessen zeit das wort noch galt. bei dichtern noch heute:*

> kreischen die fränkschen karthaunen.
> IMMERMANN *ged.* (1822) 168.

KARTAUNEN, *mit kartaunen feuern:*

> und auf der frevler kopf gehagelt und kartaunt.
> ANDR. SCULTETUS *bei* LESSING 8, 280,

schon bei FISCHART *in* 'fürzkartaunen' *Garg.* 11.

KARTAUNENKNALL, *m. sonst* donner der kartaunen:

> ausz stuck und chartaunenknall
> gibt er euch zu drinken (*vgl.* einschenken 3),
> dasz ihr Türkenhunde all
> werd zu boden sinken. KÖRNER *hist. volksl.* 338.

KARTAUNENKUGEL, *f.*

KARTAUNENPULVER, *n. was* kanonenpulver. ADELUNG.

KARTAUNENSCHUSZ, *m. kanonenschusz.* STIELER 1772.

KARTAUNENSCHWERT, *n.?* der seinem fürsten lauter kartaunenschwerdter in die ohren brüllet. BUTSCHKY *Patmos* 826.

KARTAUSE, *s.* cartause, karthause.

KÄRTCHEN, *n. kleine karte, z. b. kleine spielkarte für kinder,* visitenkärtchen. *s. auch* kärtlein, *kärtchen und seidel.*

KARTE, *kardendistel, krämpel, s.* karde.

KARTE, *f. ein europäisches wort, von lat.* charta (*gr.* χάρτης) *papier ausgegangen, ital.* carta, *franz.* charte *und* carte, *engl* chart (charter) *und* card.

1) *In der bed. papier schlechthin, die it.* carta *noch hat, scheint es bei uns nicht gegolten zu haben, wol aber für einzelne papierstücken zu oder in bestimmtem gebrauche, wie lat.* charta *auch schon; ja der stoff selbst ist dabei oft gleichgültig, wie denn lat.* carta *im* 14. 15. *jh. ausdrücklich auch als pergament erklärt wird* (DIEF. 103ᵃ). *so kommt es früher meist mit* brief *überein.*

a) *stück papier* (*oder pergament*) *zum gebrauche:*

> dar auf bring ich dir karten.
> gsigelt und ungeschriben brief. BEHAIM *Wiener* 148, 15,

dem könig der einen gnadenbrief zu schreiben gedrängt wird, es ist das blanket (*vgl. it.* carta bianca), *im voraus mit dem siegel versehen, wie sie wol in der kanzlei bereit lagen, wahrscheinlicher pergament als papier;* künig Wenzeslaus gap ouch durch geltes willen dike und vil ungeschriben brief, die man nennet karten oder membranen, die doch mit sînre maj. insigel besigelt wôrent. KÖNIGSHOFEN 141; 'ungeschrieben briefe, *carta' voc. th.* 1482 ll ijᵃ. *auch als starkes papier, pappe* (*frz.* carte, *it.* cartone), *schweiz. pappdeckel an büchern, auch* kartenpapier. STALD. 2, 90, *vgl.* kartendeckel.

b) *bes. ausgestellte urkunde, wie mlat.* carta, *z. b.* ROSWITHA *Theoph.* 126. 379. 421, *und wie auch* brief: dis ist die karte und die frieheit der bürger zu Sarbrucken . . die geschrieven ist us der versigelten karten. *weisth.* 2, 1 *v. j.* 1321, *abschrift der urkunde die das ursprüngliche siegel hat;* und die stuck (*punkte des contracts*) sein alle in einer karten sub publica manu, dasz (*was*) Cunradus procurator verhört und verschrieben hat, des ich ein karten hab, dasz alles stet zu halten nach derselben karten laut und sag. ULMAN STROMER, *Nürnb. chron.* 1, 78. 79 *v. j.* 1390, *ebenso die amtlich niedergelegte urkunde und das duplicat in der hand des betheiligten. in der ersten stelle gleich 'freibrief', wie noch franz.* charte (chartre), *engl.* charter; *it.* carta *schuldbrief. vgl.* gabenkarte (*wie* gabbrief). *nach franz.* charte *jetzt auch* charte *für verfassungsurkunde.*

c) wie brief, *gedrucktes oder gemaltes blatt (und buch?)*: da ir trewmet, das das brod gegeben sei für dem sprechen der wort (*bei der einsetzung des h. abendmahls*), wie in ewrem büchlin oder charten mit dem titel 'dedit' für dieser rede 'das ist mein leib' gesetzt wird. LUTHER 4 (1556), 384ᵃ, *wol ein beichtbrief; vgl.* 'carta, ein bůch oder zedell' DIEF. 103ᵃ. darneben hieng eine papierne karte in China gemahlt, darauf stunden der Chineser abgötter in ihrer majestät sitzend. *Simpl.* 1, 87, *nachher* gemähld *genannt. so* schmähkarte ZINKGREF (1653) 1, 263, *wie* schmähbrief, *pasquill* (*it.* cartello), *u. ä.*

d) im geschäftsleben. nach karten *ward einst seide in handel gebracht und verkauft:* sein gürtel war von .. fünfthalb hundert karten Organziner seiden von Bolongia mit unzen und quardi abgewogen. *Garg.* 117ᵃ (211), *sie war wol auf* karten *gewickelt, vgl.* 'brief nadeln' 2, 380. *noch jetzt* musterkarte *mit proben von tuchen u. ä., von starkem papier. Ganz eigen in der seidenmanufactur, die dem seidenzeuge durch gummierung gegebene steife, appretur, offenbar von der steifheit starken papiers.*

e) als verzeichnis, wie speisekarte, weinkarte *im gasthause:* nach der karte speisen, *dîner à la carte, wol erst in neuerer zeit dem franz. entnommen, wie auch* karte *als tanzreglement u. ä.*

f) tessera, im öffentlichen leben, auch ziemlich neu, einlaszkarte, eintrittskarte *carte d'entrée,* postkarte *billet* (RÄDLEIN 526ᵃ), erlaubniskarte, *polizeiliche* aufenthaltskarte, studentenkarte, *sehr neu* passkarte. *im gesellschaftlichen leben, als kurzes briefchen,* verlobungskarte, einladungskarte, visitenkarte, abschiedskarte *u. ä.:*

augenblicklich aufzuwarten
schicken freunde solche karten. GÖTHE 47, 206;

ich gab meine karte ab, *statt besuchs;* mein herr, ich bitte um ihre karte; sie sind ein pärchen, sie lassen schon karten stechen, *verlobungskarten;* er musz aus der stadt, die polizei hat ihm seine karte nicht erneuert, *aufenthaltskarte.*

2) *Spielkarte.*

a) das einzelne kartenblatt, sonst auch brief *genannt* (*s.* kartenbrief, briefmahler): die karten, *pagina lusoria* MAALER 241ᵃ, *aber schon in einem fürstl. erlasz von* 1378 *bei* GEMEINER *Regensb. chr.* 2, 301 *werden verboten* alle spil mit würfeln, mit chugeln, mit charten, mit pimperlen (SCHM. 2, 286. 1, 284); behalt eine karte auf den letzten stich. SIMROCK *spr.* 5442; sein glück auf éine karte setzen, *im hazardspiel;* die karte biegen, *im pharaospiel,* 'er biegt auch seine karte', *spielt pharao. eine* böse karte, *schlechte, falsche:*

da behieltens pöser karten zwu
und trugen andre unter dem tisch zu,
das triben sie da mit mir an (*fort*)
als lang pis das mir gelts zuran. *fastn. sp.* 757, 4.

von eheleuten die sich zanken: wir sind als die karten, wenn wir einen ganzen tag gestritten, so liegen wir doch des nachts wieder beisammen. KÖHLER *kunst über alle künste* 214. *Meist im pl., zur bezeichnung des ganzen 'spiels':* ein spiel karten; karten und würfel haben manchen verdorben; er sucht sein glück in den karten. *es heiszt* die karten mischen, mengen, abheben, geben, ausgeben, spielen, ausspielen, *diesz früher* auswerfen, ausschlagen (STIELER 933):

darumb so heb die karten ab. J. AYRER 22ᵇ;

wer nennt so oft Paris? wer theilt wie er die karten
mit zweien fingern aus? (*später* auf griechisch hurtig aus).
HALLER 1734 *s.* 81;

den (*handschuh*) er zwar gleich nachher so artig war
statt einer karte wieder auszuspielen. SCHILLER 262ᵇ.

früher mit gen. der karten spielen (*vgl. u. b*), *auch* in, mit karten:

doch spilt man auch oft der minsten karten. *fastn. sp.* 626;

sie spielten der fünf karten. FLEMING 168;

der fünft der spilt gern in karten. *fastn. sp.* 730, 23;

wer mit karten gerne spielt. LOGAU 3, 2, 41.

Wie von jeher aus den spielen, sind besonders vom kartenspiel viele wendungen in das leben übertragen worden, auf allerlei ernstere verhältnisse angewandt, vgl. stich, trumpf, skat, ausspielen, passen, klein zugeben, farbe bekennen *u. a.:* der siebend wird vieleicht auch etwa komen und d i e k a r t e n m e n g e n. LUTHER 3, 285ᵃ; da den text mengen wie ein karten. 286ᵇ (*vgl. u.* karzen);

die Venediger und der kunig von Frankreich
haben ire schanz geleich,
sie haben ain karten gemischt,
die ligt zu Venedig auf dem tisch,
und laszt uns gott den kaiser leben,
er wirt die karten zu ostern anders ausgeben.
spruch von 1509 *in* NAUMANNS *Serapeum* 2, 283;

hie mit ich schaid (*nehme abschied*),
wil mengen basz die karten. HUTTEN *bei* UHLAND *volksl.* 919,

will einen neuen, bessern plan entwerfen;

mein list die bringt euch all in noth,
mengt wie ihr wolt die karten. SOLTAU 2, 373;

ich musz acht haben dasz mir nicht eine Französin dort die karten anders mischt. FR. MÜLLER 3, 308; aber dasz ihr, weil euch das glück die karten gemischt hat, mit der spadille stecht, mir ein höhnisch gesicht zieht und euch zu eurem weibe legt, find ich unartig. GÖTHE *an Kestner s.* 159;

wie ihr mögt die karten mischen,
ordnen und wägen, gebet acht,
leise tritt ein ereignis dazwischen
das eure weisheit zu schanden macht. RÜCKERT 315.

man hat dir jez ain wal aufgeben,
der b ö s e n k a r t e n so vil,
nun lůg bei leib und auch bei leben
und halt kain böses spil. UHLAND *volksl.* 482,

man spielt falsch mit dir (*herzog Ulrich von Wirtemberg*), *hat falsche karte gegeben, spiele du ehrlich;*

ich besorg, vil böser karten (*leute die es falsch meinen*)
han wir noch in unserm spil. SOLTAU 2, 164;

da nun dieses und anders mehr dem heiligen vatter nicht nach sinnen gehen und seine karten in Teutschland nicht mehr gelten wollen. KIRCHHOF *wendunm.* 373ᵃ, *weil man 'sein spiel durchschaut' hatte, seine karten für falsch erklärte;* die karten aber wurden viel anderst geworfen, denn er sie gelegt hatt. 175, *es ward anders gespielt, als er künstlich vorbereitet hatte.* wie aber die hewschreck b ö s e k a r t e n a u s w i r f t und schilt die ameiszen. MATHESIUS *Sar.* 24ᵃ, *falsch spielt, 'falsch wird' oder 'böse', zornig;* (*katholiken, die*) nur solche predicanten gern hören, die auf die epte, chorherrn und ire widersacher böse und spitzige karten auswerfen. *Luthers leben* 129ᵇ (137ᵃ); David wirft in (den) psalmen oft wild karten ausz im schein wider gott. S. FRANK *verbütschiert buch* 167ᵇ, *'wird wild', zürnt;* die waren darauf abgerichtet (*zuträger des bischofs*), dasz sie in der schenke saszen und mit dem gesinde zecheten und gaben weidlich mit auf den bischof (*schmähten auf ihn*), damit sie andern die worte und gedanken herauslocketen, 'böse charte auf den bischof auszuschlagen'. LÜNTZEL *stiftsfehde* 11. *ebenso* unnütze karten aussprengen: ein weib soll ihrem mann begegnen mit freundlichen worten, nicht greinen und beiszen wie Zipora, nicht unnütze karten aussprengen wie Hanna Jobs weib, nicht spotten und höhnen wie Michol. CREIDIUS 1, 351; *eigentlich wol von dem erzürnten ausschleudern des unglücklich spielenden, das gewöhnlich mit kraftworten begleitet ist.* und wann ich den 'morgenstern' jemals gehöret oder dessen melodei auf meiner sackpfeife aufzumachen vermögt, so wär ich aus der hütte gewischt, meine karten mit einzuwerfen. *Simpl.* 1, 28, *mit zu singen oder spielen;* die meuder folgete ihnen auf den füszen nach und warf mithin ihre karten darunter. 3, 154 (1713 122), *stritt mit über den kauf;* indessen verriegelte die meuder das haus hinden und vornen, aus welchem sie auch zum fenster hinaus ihre karten mit unterwarf, ihrem knan mit dem maul beistunde (*auf die zigeuner los zu zanken*). 142 (1713). *der gang des spiels hängt davon ab, wie von seiten der andern* die karten fallen, *ausgespielt oder im pharao aufgeworfen werden:* der arme landmann harrt das ganze jahr wie etwa die karten über den wolken fallen mögen, ob er sein paroli gewinnt oder verliert. GÖTHE 16, 205. *Von dem spiel das der einzelne spieler in der hand hält:* man müste ihnen (*den evang. geistlichen*) das ansehen geben und die verachtung benehmen, man müste sie in die rathsstuben, in die säle und an die tafeln bei hof kommen lassen, damit sie in die weltlichen karten gucken . . lernen. *Simpl.* 3, 571, *das weltliche treiben verstehen;* nachdem er (*Lenardo*) seine karten drei jahre vor uns verborgen gehalten hat und noch verborgen hält, sollen wir die unsrigen auflegen und ein offnes spiel gegen ein verdecktes spielen. GÖTHE 21, 109; ich hätte den staatsmann erst hören sollen, ob der streich auch zu seinen karten passe. SCHILLER 213ᵃ.

b) das spiel karten, die gesamten karten die eine karte bilden:

drei würfel und ein karten
das ist mein wapen frei. *Garg.* 95ᵇ (167);

er brachte bier, toback, zwo karten und vier pfeifen.
ZACHARIÄ *renommist* 1, 246.

deutsche, französische karte; 'die karte ist sein gesangbuch und seine bibel', *sie heiszt* des teufels buch, das buch der könige. karte mengen, geben, abheben STIELER. in der karte spielen FRISCH, RÄDLEIN (*bei diesem auch noch* der karte spielen):

der neunt drei tag ee spilt in der karten. *fastn. sp.* 700, 15; einen menschen der an einem fatalen abende in der karte mit ihnen spielt. Göthe 57, 128; mit den philosophen wie sie wissen, kann man jetzt nur in der karte spielen. Schiller *an Göthe* 608; *früher auch* auf: er spielte mit etlichen fürsten auf der chart, und als er zween könige bekame .. Zinkgref 1653 1, 280; *jetzt meist kurz* karte spielen.

musz eines bessern winds erwarten,
es nemen an wies gibt die karten. Eyering 1, 340;
die kart und die kanne
macht manchen zum armen manne. Simrock *spr.* 5437.

die karte kennen, *folia a tergo novisse* Stieler, *die blätter in der hand des gegners an der rückseite erkennen.* die karte ist unvollständig, *es fehlen karten:* demnocht zogen diese drei wie gesagt mit einander fort, der alt vatter zu rechten seiten, der jung zur linken, der esel in der mitte, und were nur der affe auf dem esel gesessen, so were die karte ganz gewesen und man hätte gesehen was sie für gesellen gewesen. *eselkönig* 315; Simplicissimus aber sagte, ihr leute, ich sehe dasz sich die schellenbur eingefunden hat, darumb will ich hingehen und das unterstübgen von selbiger farb auch holen, damit die karte ganz sei, stunde demnach auf, gieng hin und holete den stelzenden Springinsfeld daher welchen er neben Laborinum der Courage an die seite setzte (*in den kreis*). *Simpl.* 1713 3, 143. 'die karte ist falsch!' *nolo pergere, fraus subest, deceptus sum aut decipiar.* Frisch 1, 502ᵇ.

rausz mit einer frischen karten,
wolt ihr Türken denn nicht warten,
jetzt schneiden wir toback ein. Soltau 2, 409,

in einem liede von Wiens entsatz 1683, *die Sachsen laden damit die fliehenden Türken zu einem frischen spiel im karten- und tabakkränzchen ein, vgl. unter* karten 1. sie meinten, die karte wäre für sie recht gemischet, sie hätten anjetzt den wurf in der hand (*den sieg gewiss*). Stettler *ann. helv.* 139. die karte ist vermischt, *falsch gemischt, das berechnete spiel verdorben:*

der kaiser (*Karl V.*) sein volk rasten liesz,
des von Pyeren thet er warten,
landgrave (*Philipp*) der zog beiweil ins Riesz,
vermischt ward (*war*) im die karten. Soltau 2, 218,
aus dem schmalkald. kriege.

es war eine angelegte karte, *eine voraus abgemachte sache, es war 'darauf* angelegt' (Schottel 1118ᵃ, Frisch 1, 502ᵃ, Adelung) *oder* 'abgelegt' (*s.* Weise *u.* ehrsüchtig): wars der zufall, oder wars eine angelegte carte? Hermes *Soph. reise* 6, 266; wenn zwei lügner mit einander übereinstimmen, so ist es gewiss abgeredete karte. Lessing 7, 196; mit einem worte, frau amtmann, ich sehe die (*angelegte*) karte wol, mein gütchen sticht euern herrn in die augen. Rabener 1755 3, 57. *östr.* dås is an kårtn, *sie sind mit einander einverstanden, intriguieren.* Castelli 178, *vgl.* die karte verraten *unter c.* die karte wechselt sich, *das spiel wendet sich anders:*

wo wir aber in diesen sachen
noch lang wollen ein anstand machen ...
so wird sich bald wechseln die karten. *froschmeus.* Qq 6ᵇ.

c) das spiel das der einzelne spieler in der hand hat: gute karte haben, schlimme, *ludum habere cohaerentem, dissipatum.* Stieler 933. lasz dir nicht in die karte sehen, *vom gegner:* aber er mag mit dem stich wol zusehen, dann man hat ihm in die kart gesehen. Fischart *bienenk.* 1588 21ᵇ;

werdt ihr schlafen und warten,
so sehet euch wol für,
er sieht euch in die karten,
grast nach (*nah*) der Deutschen thür. Soltau 2, 290;

so hatte mir der bosbaftige mann schon in die karte gesehen. Chr. Weise *erzn.* 357, *meinen plan erkannt, einen blick in meine mittel gethan;* Deutrias hatte sich einmal in die poetische karte gucken lassen (*verraten dasz er dichter wäre*). *ders. kl. leute* 358;

es hab mir dan ein ketzerisch art
vileicht gesehen in die kart
und disz verworfen, drauf ich harr.
Fischart *jesuiterhütlein* B 3ᵃ;

denn so schlecht unser spiel auch ist, so müssen wir uns doch niemals in die karte sehen lassen. Lessing 1, 320; Serlo hatte sich geweigert ihn bei der probe zuzulassen. sie müssen uns, sagte er, erst von der besten seite kennen lernen, eh wir zugeben dasz sie uns in die karte sehen. Göthe 19, 83, *wie 'hinter die coulissen gucken';* der schlusz seiner darstellung läszt uns noch etwas tiefer in die karte sehen. 59, 186. die karte wird *dem gegner* verraten: denn ihr letzter streich verräth ihre karte. Lessing 1, 471; ich musz ihn zum worte kommen lassen, sonst möchte die karte verrathen werden. Chr. F. Weisze; dem onkel die ganze karte zu verrathen! Schiller 656ᵇ (*neffe als onkel* 2, 15), *zugleich 'die abgekartete sache'.* verkehrte karte, *üble lage:* die strichen lustig zum tanz, mir aber war die karte ganz verkehrt und mein liebster hatte mit groszer mühe zu thun mich meiner traur zu entheben. *Jucundiss.* 30.

d) aus der karte wird gewahrsagt; einem die karte legen, schlagen, sich die karte legen lassen: als sie (*Göthe in Straszburg*) vorgestern wegeilten, liesz ich die karte auf sie schlagen ... sie waren umgeben von allerlei gutem und vergnüglichem ... Göthe 25, 282, *vgl.* 279. die karte liegt gut *oder* schlecht, *verspricht glück oder unglück:* ein mann .. der gewandt genug wäre um schnell einzusehn, wie die karte läge. Klinger 9, 146.

e) anders folgendes karten legen. *ein mädchen erklärt:*

so wil ich ain spilplatz haben (*halten, zu fasnacht*),
und darzu eitel willetzknaben,
den wil ich legen würfel und karten
und redlich auf den scholder warten. *fastn. sp.* 689, 22,

d. h. ein hazardspiel halten, es ist wie das mhd. würfel lîhen Haupt 8, 561 (*vers* 365, *vgl.* 429). 11, 55, *vom spielhalter; vgl.* Schmeller 3, 354 *und* kartenleger.

3) *mappa,* landkarte, weltkarte, seekarte, himmelskarte, *von der landkarte meist* karte *schlechthin, lange zur unterscheidung* charte *geschrieben:* wobei ich sie einen blick auf die charte zu thun bitte. Göthe 16, 226; aus der charte wissen wir dasz wir in dem winkel eines ellenbogens sitzen (*im Rhonethal*). 16, 254; die an ort und stelle benutzte charte. 28, 21, *auch* 56, 181. 187 *u. o., doch schon bei* Stieler 933 landkarte, kupferkarte. der ganze strich landes von Savoyen bis Burgund sollte aufgenommen und eine eigene karte davon entworfen werden. Schiller 853ᵃ. *dazu* specialkarte, universalkarte, hauptkarte, nebenkarte, übersichtskarte; geologische, physicalische karte, isothermenkarte, windkarte, regenkarte, flusz- *und* bergkarte, flurkarte, völkerkarte, pflanzenkarte, *dann* wandkarte, reisekarte, postkarte, eisenbahnkarte *u. a.* sternenkarte: (*der lektor*) versuchte mit feinheit .. dem grafen eine gute karte von den flecken zuzuspielen die im himmelkörper dieses Jupiters ausgesäet waren. J. Paul *Titan* 2, 203, *im ausdruck absichtlich* karte 2 *einmischend;* man verwundert sich dasz z. b. in der kunst der dichter die himmel- und erdenkarten menschlicher charaktere ausbreitet. *vorsch. der ästh.* 2, 59; kometenkarte *flegelj.* (1804) 1, 149.

4) *eigen für verfitzung, z. b. weidm.* die kette macht eine karte, *hat sich verwickelt, verfitzt* (Sanders). *es ist dem vorigen karte fremd, s.* karzen *verwirren.*

KARTEK, *m. s.* carteck: ein rock von brückischem (*aus Brügge*) atlas, schamlot, kartecken. *Leipz. stadtordn.* 1544 A 4ᵃ; ein rock von zindeldort, karteck, brückischem atlas. B 1ᵃ; leibröcke oder jecklin von dammaschken, seidenatlas, doppel karteck. B 2ᵃ; (*sollen*) kleider tragen von tobin .. oder kartecken und nicht köstlicher. *Erfurter stadtordn.* N 4ᵃ; umb diese zeit (1555) kamen die groszen hosen auf, schlodder- oder durchzogene hosen, wurden gemacht von 6 ellen englischen tuch und 99 ellen karteken durchgezogen, hatten vorn eine grosze ritze, auch kraus mit karteken durchgezogen, das bisweilen ganz schändlich liesz. *Hildesh. chron. in* Spangenbergs *neuem vaterl. archiv* 1827 1, 295;

wol neun und neunzig ellen
kartecken musz er han (*der landsknecht*).
Uhland *volksl.* 529, *vgl.* 526;

an armen und beinen mit fleischfarben carteken, als wären sie blosz gewesen, angethan. Haftitius, *hds. brandenb. chron. ad a.* 1581 *bei* Frisch 1, 502ᵇ; ihre (*der geschlechter*) hosen sollen zum höchsten nur mit 12 oder 14 ellen karteke oder grofgrün oder mit seidentaft durchzogen sein. *Rostock. kleiderordn.* 1585 *s.* 3 *bei* Frisch; zu den zöpfen aufs höchste mit kartek oder doppeltaffet. *Breslauer gesindeordn.* 1640. *Auch ohne* r, *schles.:* wollte aber ir keine kleider von seidenem gewande tragen, mag sie tun, alleine von zindeldort und kateke nicht vorbremen. *script. rer. sil.* 3, 209, *v. j.* 1374; in einem roten samtstuhl mit roten kattecken. Schweinichen 1, 102; vor mich roten samt zum kleide mit roten kattecken durchzogen. 2, 83; die hosen mit roten und weiszen kattecken. 3, 78. *Noch im* 18. *jh.:* cöllnische seidene borden und schnüre .. carteckend, taffend, zindeltradt, gezwirnte borten. *Leipz. cramerinnung* 1713 *s.* 14. Nemnich *im wb. nennt noch eine äpfelart* karteken.

verwandt scheint kardisz, cartis 211 *mit seiner nebenform* katties (*böhm.* katys). *zu* karte 1, *d? es klingt ital.: vgl. nl.* cadick *sagum* BINNAERT 1682 E S^a.

KARTEKEN, *adj. zum vorigen:* eine weisz karteken fahne darauf der preuszische adler gemahlt. HAFTITIUS *a. a. o.* 1569.

KARTEL, *n.* 1) *im turnierwesen die festsetzung der kampfregeln zwischen den gegnern, schriftliche übereinkunft deswegen; auch in allgemeinerm sinn, z. b. für das ringelrennen, womit die hohenzollerische hochzeit* 1598 *verschönert ward, wird am abend vorher beim tanz eine* cartell (*so als f.*) *verlesen, s.* FRISCHLINS *hoh. hochz.* 87. 88 *Birl.:* folgen etliche cartelen, vor vielen jahren auf fürstenbefelch und begehren gemachet. WECKHERLIN 850. *franz.* cartel, *ital.* cartello, *von* carta, *s.* karte 1, *c.*

2) *daher noch im duellwesen, ausforderung zum zweikampf, wegen der darin enthaltenen kampfbedingungen u. a.:*

ward scharfer spott erdacht und das cartell geschrieben . . .
der stutzer liest beim spiel das kriegrische cartell.
ZACHARIÄ *renomm.* 4, 341. 346;

seit der zeit da du sein erstes kartel (*der 'reichspostreiter' Goezens anklage*) in die weite welt getragen . . hat er nicht aufgehört mich mündlich und schriftlich zu schmähen, ob ich ihm gleich auf jenes sein kartel wie ein mann geantwortet zu haben glaube. LESSING 10, 212.

3) *im kriegswesen, verträge zwischen den kriegführenden theilen, allerhand gegenseitige beziehungen betreffend; auch im frieden ähnliche verträge zwischen staaten:* mich würde er nimmermehr dahin bringen dasz ich das cartel verletzte oder eine so schändliche that wider alle billigkeit und löblicher soldaten gewonheit und herkommen begienge. *Simpl.* 1, 275. *auch andere gemeinschaften* haben ein kartel, stehen in kartel, *wie schützengesellschaften, studentenverbindungen, vertrag wegen gewisser punkte des gegenseitigen verkehrs.*

KARTELN, *karte spielen:* wenn ein weib ihren mann, indem er kartelt, mit einer rutte heimlich berühret, womit eine leichtfertige dirne ausgehauen worden, hinfort derselbe für dem spilen eine abscheu tragen solle. BUTSCHKY *Palmos* 668. *so schles.* 18. *jh.* FROMM. 4, 173, *noch schwäb.* AUERBACH *dorfg.* 2, 533, *schweiz.* kärtla TOBLER 95^b, abchärtla *mit der karte abgewinnen* 7^b. *auch nd. dem.* kårtjen (kårtje *spielkarte br. wb.*).

KARTELSCHIFF, *n. parlamentärschiff, engl.* cartel ship.

KARTELTRÄGER, *m. überbringer der ausforderung zum zweikampfe.* FRISCH 1, 166^b.

KARTELVERBAND, *m. verband mittels eines kartels* (3).

KARTELVERTRAG, *m. staatsvertrag über ein kartel* (3).

KARTEN, *s.* karden.

KARTEN, 1) '*karte spielen*', *was jetzt herschend ist:* wenn sie zû jaren komen und etlich iren adel ritterlichen brauchen wellen, das nit anders ist dann mit jagen, karten, spilen. KEISERSBERG *granatapf.* B 4^b; spilen, karten, tanzen. B 5^a;

der meint der firtag si erdacht . . .
das mans holz im spielbrätt schlag
und karten (*für* kartend) sitz ein ganzen tag. BRANT 95, 27;

aber wer mit in mumbt und kart,
und in ir gütle half aufreiben,
der was ir fründ, mûst bei in bleiben. WICKRAM *pilger* O 2;

eins thails (*einige*) die karten in die nüsz. H. SACHS 1, 472^c,

'*um nüsse*' *statt geldes, bauern in der rockenstube. Bildlich:*

sie flohen in das schlosz hinein,
der haubtmann wolt ihr warten,
das spil hat er uf sie gemischt
und will selbst mit ihn karten.
landsknechtlied bei ADRIAN *mittheil.* 132,

d. h. im kriegsspiel, ihnen mit geschütz zusetzen, mit häufigem landsknechtwitz, s. kartenspiel 3; ihr verblaszt? ja, um köpfe werden sie karten und der eure ist tarock. SCHILLER 163^a. *sprichw.* kart aus der hand, willst du gewinnen. SIMROCK 5440, *nicht offen vom tische, bei* FISCHART kart aus deiner (*eignen*) hand, wilt du gewinnen. *podagr. tr.* 685 *Sch.*

2) *trans., a)* das spiel karten, *spielen, häufig bildlich:*

der all sin spil wil karten offen,
dem sicht man bald alls das er hat.
interpol. narrenschiff bei ZARNCKE 42^a;

den müssn wir mit geduld erwarten,
das spiel so gut wirs haben, karten.
froschmeus. R 5^a (1, 2, 26);

gerieth mir ein kauf,
o lauf, glück, lauf,
das spiel wolt ich basz karten. *Ambr. lb.* 199, 40,

diesmal besser spielen, mein glück besser benutzen; der kartet ein verloren spiel. STUMPF 370^a; nach der that will jedermann urtheilen wie man das spiel hett sollen karten. LEHMANN 196;

o Wien, o Wien, hier ist nicht gut warten,
ich wolt ich wäre geblieben zu haus,
ich gedachte das spiel viel anders zu karten. SOLTAU 2, 406,

so klagt Mustapha pascha bei Wien 1683. *Auch* das spiel kartet sich ('*spielt sich*') gut, schlecht, *nimmt den oder jenen gang:*

gedacht, ich wil der zeit erwarten,
das spiel wirt sich wol anderst karten. ALBERUS *Es.* 89^a (126);

das spiel möcht sich noch seltzam karten. J. AYRER 141^b;

ich dacht, wol, das spil wird sich karten. 99^a.

und dann es kartet sich, *nämlich 'das spiel':* es kartet sich seltsam, der ein hebt in ausz dem tauf, der ander zu dank ins grab. *Garg.* 110^b (197). *Indem so menschliche kämpfe und verwickelungen als ein kartenspiel dargestellt werden, erscheint gott selbst* (*oder der teufel*) *als mitspielend:* gott . . kartet das spiel so seltzam. LUTHER 4, 137^b; und sihe wie der grobe teufel dort und der subtile teufel hie das spiel mit dem ehestand gekartet haben. 8, 38^a; die welt . . immerzû das widerspil mit got kart (*ihm entgegen spielt, statt ihm in die hand zu spielen*) und das ross beim ars aufzeumet. S. FRANK 3, 144.

b) es karten, *d. i. eig. das spiel:* hast dus wol gemischt (*das spiel*), so kart es wol. SIMROCK *spr.* 5441;

das glücke mag es karten (*selbst weiter spielen*),
wir wollen, lieber freund, das ende nicht erwarten.
P. FLEMING 106.

es karten *heiszt nun eine angelegenheit einrichten, einfädeln, künstlich, schlau lenken nach seinem interesse, vgl.* abkarten, verkarten:

sol ich funfzehn jahr noch warten
und ein alter tanzknecht sein?
ach ich kan es besser karten,
willigt nur das mädgen drein.
CHR. WEISE *überfl. ged.* 400;

allein könig Mirax wuste es so zu karten dasz . . . *Pierot* 4, 312; 'berlinisch' heiszt es noch (*das journal*), ob sie gleich, als ein Sachse, es so gekartet haben, dasz es nun in Leipzig herauskommt. GLEIM *an Lessing* 16. *mai* 1757;

ich denk es schon zu karten dasz der fürst
sie willig finden, willig glauben soll
zu jedem wagstück. SCHILLER 345^a;

mit Zestisio hatt' ers anders gekartet. J. PAUL *Titan* 2, 26. *Weil dabei list und selbstsucht mitspielen, heiszt* karten *geradezu fallere, decipere* STIELER 933, böse händel karten; *dolos consuere* STEINBACH 1, 834. es einem karten, *schlingen legen, ihn anführen:*

da wolln wirs ihm so seltzam karten,
das wir all bleiben ungefehrt. *froschmeus.* 3, 1, 14.

doch kann hier und öfter auch das mischen der karten gemeint sein, wie mit 'durch einander karten' *confundere, disturbare* STIELER 933, *vgl. dazu u.* karzen: weil sie es also durch einander gekartet haben. SPALATIN *bei* LUTHER 5, 36^b;

man mag auf alle weg es durch einander karten,
so hält doch diese welt und ihre lust nicht stand.
CHR. GRYPHIUS *poet. wäld.* 1, 525.

alles undereinander herkarten, *miscere sacra profanis* STIELER, *das ist aber wieder ausspielen, alle farben durch einander spielen, ohne berechnung, zum ärger des mitspielers.*

c) jenem unbestimmten es *schob man dann wieder ein bestimmtes object unter:* eine sache so und so karten, *wobei wol öfter an das kartenmischen gedacht wird, als ans spielen:*

welchs allbereit zu dieser frist
im land darzu gekartet ist. RINGWALD *laut. warh.* 6;

(*wann einer*) nur ein ding recht bund zu karten,
sich hängt zugleich an beide parten.
dies. in BRODKORBS *umarbeitung* 272;

und wie denken sie einen solchen sieg zu erlangen? . . . dadurch dasz sie das ding so zu karten suchen, dasz die pforten der hölle auch nicht einmal einen anfall wagen dürfen? LESSING 10, 237;

das schicksal hat dies wunderlich gekartet. WIELAND 21, 318;

ich kartete das spolium so, dasz gerade der baron meine kriechende hand sah, als sie das werkgen aus der tasche holte. J. PAUL *Kamp.* 53 (1797 *s.* 100).

d) anders bei VOSS (1825) 2, 106, *idyll.* 9, 87:

weniger scheu hohnecken die mägdelein, nennen galan dich,
senden april und karten mit list dich zum ewigen hahnrei,

wissen im kartenlegen dich dazu zu machen.

KARTENBILD, *n. die figuren auf den höheren karten* (*diese karten selbst heiszen* bilder). *auch von schlechten bildern, zeichnungen, die schablonenartig aussehen, grell gemalt sind.*

KARTENBLATT, *n. wie* karte 2, *a, die einzelne karte:*

die lieb fraw sand Walpurg
bringt uns dann den würfel wider
und auch das kartenplat.
ROSENBLÜT *kalender von Nürnberg, fastn.* 1104;

was kan närrischer sein als dz einer sein hab und gut, seinen schweisz und blut einem schlimmen liderlichen kartenblat vertrawet? ALBERTINUS *narrenhatz* 261. *auch blosz* blatt.

KARTENBRIEF, *m. kartenblatt.* STIELER 240, *s.* 2, 350. SCHM. 1, 255.

KARTENDECKEL, *m. pappe;* ich steckte zuweilen ein schwarzes rohr von kartendeckel über das glänzende messing (*fernrohr*). BRONNERS *leben* 2, 483. *s.* karte 1, *a,* kartenleimer.

KARTENDISTEL, *s.* kardendistel.

KARTENFABRIK, *f. zur verfertigung der spielkarten.*

KARTENFREUND, *m. freund durchs kartenspiel:*

Mirtha kann die karten
und den kartenfreund
schon nicht mehr erwarten. TIEDGE.

KARTENGEBÄUDE, *n. kartenhaus:* der meszkünstler bringt nach seiner methode in der philosophie nichts als kartengebäude zu stande. KANT 2, 548.

KARTENGELD, *n. abgabe der kartenspieler an den wirt, für benutzung der karte.*

KARTENGLEICHHEIT, *f. gleichheit, einförmigkeit wie sie das malen durch die schablone macht?* ich und der bote ärgerten uns jetzt über das mit dem schlichthobel planierte getäfel der häuserfronte so starr als Baggesen (*in seiner dän. reisebeschreibung* '*labyrinth*') über dieselbe kartengleichheit in Mannheim. J. PAUL.

KARTENGLÜCK, *n.* 'glück in der karte':

kartenglück und würfelspiel
endern sich, wers glauben will.
ABELE *gerichtshändel* (1684) 1, 79;
würfelspiel und kartenglück
wechseln jeden augenblick. SIMROCK *spr.* 2945.

KARTENHAUS, *n. haus aus spielkarten aufgebaut, wie die kinder thun.* STIELER 799:

ja, weisheit, mache mich erst weiser!
wo nicht, gib seine kartenhäuser
dem knaben wieder! GOTTER 1, 467.

Oft bildlich, vgl. kartengebäude, *als bild der hinfälligkeit:*

auch ein gelehrter mann
studiert so fort, weil er nicht anders kann.
so baut man sich ein mäszig kartenhaus. GÖTHE 41, 95;
und reiszt
mein kartenhaus von himmelreich zusammen. SCHILLER 27ᵃ;

war das ganze kartenhaus diplomatischer kniffe . . . mit einem streiche umgeworfen. HÄUSSER *deutsche gesch.* 2, 423; hinfällig wie ein kartenhaus. *davon* kartenhausarchitektur GÖTHE 44, 290.

KARTENHÄUSCHEN, *n. dem. zum vor.;* 'das kartenhäuschen' *unter* CHR. F. WEISZES *liedern für kinder. plur.:* buntfarbige kartenhäuserchen. A. G. MEISZNER.

KARTENHÄUSLEIN, *n. ebenso:* kartenhäuslein das ein kind umblasen kan. CHR. WOLF *vernünftige gedanken von der menschen thun und lassen* § 629.

KARTENKNECHT, *m., in einem schmähspruch wider die Cryptocalvinisten* 16. *jh.:*

der von Renatz ist auch recht
zu einem guten kartenknecht. WOLFF *hist. volksl.* 319,

ein '*unter*', *untermann in der karte, franz.* valet.

KARTENKÖNIG, *m. die vier könige in der karte (die die vier weltmonarchien darstellen sollten):* und als er (*im spiel*) zween könige bekame ... wiese er seine zween chartenkönige auf. ZINKGREF 1653 1, 280. *von einem matten trauerspiel recensierte* GÖTHE: Carl der fünfte zeigt sich als ein ganz leidlicher kartenkönig. 33, 217. *vgl.* kartenmännlein.

KARTENKUNST, *f. kunststück mit spielkarten ausgeführt:* sie erlernte von ihm tausend kleine spiele und kartenkünste und quält' ihn unaufhörlich um neue. A. G. MEISZNER.

KARTENKÜNSTLER, *m. der kartenkünste kann:* eine frau erwählt, wenn der kartenkünstler sie eine karte im sinne zu behalten bittet, stets den könig. J. PAUL.

KARTENKUNSTSTÜCK, *n. wie* kartenkunst.

KARTENLEGEN, *n. wahrsagen aus der karte, s.* karte 2, *d.*

KARTENLEGER, *m. wahrsager aus karten. anders im folg., spielhalter* (*s.* karte 2, *e sp.* 238):

die scholderer, würfel- und kartenleger,
darusz erwachsend vil todtschleger. *trag. Joh.* C 2.

V.

KARTENLEGERIN, *f. wie* kartenschlägerin, *nd.* kârtenleggersche.

KARTENLEIMER, *m. glutinator.* MAALER 241ᶜ, *s.* karte 1, *a.*

KARTENLESE, *f. manipulus chartarum.* STIELER 1166, *was man an karten auf einmal einstreicht, auch* stich *genannt. s.* lese.

KARTENMACHER, *m. der spielkarten macht.* STIELER 1194.

KARTENMALER, *m. pictor chartarum lusoriarum, alias* briefmahler STIELER 1220, *kartenmacher:* kartenmahler, würfelknipfer. FISCHART *groszm.* 616 *Sch.;*

die kartenmahler ingemein,
die würfelmacher grosz und klein. SCHEIBLES *flieg. bl.* 163;

wer weisz nicht wie jämmerlich die brief- und kartenmahler ihre sachen illuminiren. CHR. WEISE *überfl. ged.* (1701) 284.

KARTENMALEREI, *f. das geschäft der kartenmaler.*

KARTENMANN, *m.* KARTENMÄNNLEIN, *n., ähnlich wie* kartenbild, kartenkönig: mit ihrem frommen büchlin, darin sie Christum zu einem narren und uns alle zu kartenmännlin zu machen sich unterstanden haben. LUTHER *br.* 5, 192; jetzt fällt das alles über einander, wie kartenmänner. GÖTHE 36, 109.

KARTENMENGEN, *n. das mischen der karten vor dem beginn eines neuen spiels.* GOTTER 1, 248.

KARTENMISCHEN, *n. dasselbe; dem.* kartenmischeln: *der astrologie wird vorgeworfen, dasz sie* mit himmel und erde schimpfet (*ihr spiel treibt*) und es in einander kartenmischelt. FISCHART *groszm.* 11 (551 *Sch.*), *unter dem es steckt* '*das spiel*', *wie in* es karten *sp.* 240.

KARTENMISCHUNG, *f. das kartenmengen.* WIELAND 4, 99.

KARTENMÖDEL, *unter den geschenken, die zum besten des münsterbaus in Ulm eingiengen, kommen vor* silberne haarbänder, panzer, harnische, kartenmödel, leinwand, muscheln in silber gefaszt *u. s. w.* JÄGER *Ulms leben im mittelalter* 565. *modelle der kartenmaler?*

KARTENPAPIER, *n. starkes papier.* FRISCH, M. KRAMER 1787, *pappe, vgl.* kartendeckel: soltest du sie umbfangen und begreifen, du wirdest nichts als kartenpapier, groben zwilch und lumpen finden. PHILANDER (1650) 1, 99.

KARTENPERLE, *f. eine art perlen, auf einer seite flach. die Leipz. kleiderordnung von* 1680 *verbietet u. a.* alle runden oder so genannte zahl- auch cartenperlen. *stadtordn.* 1701 481.

KARTENPRESSE, *f. presse für spielkarten, in die man sie auszer dem gebrauch spannt, dasz sie glatt bleiben.*

KARTENSCHLAGEN, *n. wie* kartenlegen.

KARTENSCHLÄGERIN, *f. kartenlegerin, wahrsagerin aus karten:* meine schwester hat eine kartenschlägerin bei sich, die ihr offenbaren soll, wie es mit einem auswärtigen freund beschaffen ist, an dem ihr ganzes herz hängt. GÖTHE 25, 278, *nachher* 'die weise frau'.

KARTENSCHLOSZ, *n. wie* kartenhaus, *ähnlich dem* luftschlosz. KLINGER *theater* 2, 273.

KARTENSIEG, *m. lucrum in ludendo.* STIELER 2018.

KARTENSPIEL, *n.* kartenspil, *cartiludium. voc. inc. teut., voc.* 1482 q1ᶜ. *es heiszt so (wie* spiel) *das spielen selbst, die art des spiels das gespielt wird, der einzelne gang des spiels, und die karten selbst die* '*das spiel*' *bilden:* das sie solches (*die römischen cardinäle und geistlichen die päderastie*) für keine sünde halten, sondern damit scherzen, als were es ein kartenspiel darüber sie lachen und frölich sein mügen' on fahr. LUTHER 7, 437ᵇ (*Wittemb.* 1572);

zů Magdenburg in der werden statt
da ist ein kartenspil,
die von Nürnberg habens gemischt,
die sestett spilen darmit. UHLANDS *volksl.* 553, *s.* karten 1;
da wöll wir in dem kartenspil lesen,
welcher der aller frümpst sei gewesen. *fastn. sp.* 622, 27,

wie in einem buche, die karte *ist ja* des teufels buch; aus jedem zerschlagenen kasten fällt eine unzahl kartenspiele hervor. GÖTHE 30, 142. *sprichw.* kartenspiel ist des teufels gebetbuch; die menschen sind unsres herrgotts kartenspiel. SIMROCK 5438. 5443. betracht, das du selber bresthaftig bist, und sich dir selber in das kartenspil. KEISERSBERG *sünden d. m.* 38ᶜ, *zupfe dich an deiner nase;* gedenk, du habest vil böser stein in deinem kartenspil. 27ᵇ; besich dich selber, lůg dir in dein kartenspil, nim war wie du lebest. *siben scheiden* i1ᵇ.

KARTENSPIELEN, *n.* KARTENSPIELER, *m.*

KARTENSTECHER, *m. kupferstecher der landkarten sticht, oder visitenkarten u. dgl.*

KARTENSTEMPEL, *m. der stempel auf den spielkarten; auch die dafür zu entrichtende abgabe wird kurz so genannt.*

16

KARTENWERK, *n. gewählterer name für* atlas *als sammlung von landkarten* (kartensammlung *nennt ihn* CAMPE).

KARTENWURZ, *s.* kardenwurz.

KARTENZEICHNEN, *n. von den geographischen karten:* wo er sich erst mit chartenzeichnen so viel verdienen muszte, um in einem anständigen kleide bei hofe erscheinen zu können. BECKERS *weltgesch.* 7, 13.

KARTENZEICHNER, *m. der geographische karten zeichnet.*

KARTER, *m. s.* karder. *anders* karter, verkarter, *turbator bei* STIELER 933, *s.* karten 2, *b a. e.*

KARTER, *n. nordfränk. eine viertelkanne.* REINWALD 2, 67, *das mlat.* quartarium, *daher auch* korter (o *aus* ua); *vgl.* quartier, kärtlein.

KARTETSCHE, *s.* kardetsche *und* kartätsche.

KARTHAUSE, *f. s.* cartause: erwischet den landsknecht oder gartbruder bei der karthausen. WICKRAM *rollw.* 85^{b};

> so greif im bald nach der kartausen
> und wirf in ubern nechsten bank. SCHEIT *grob.* C 3^{a};
> so nim ihn bald bei der carthausen.
> HELLBACH *grob.* (1567) 51.

noch bair., östr., schles., westerw., rhein. (*auch* kardautsch), bei der kartuse *schweiz.*, kalduse *nd.*; *auch dän.* tage i kardusen. *Es ist eigentlich die herabhängende kapuze, der* kappenzipfel, *nach der ähnlichkeit als düte bezeichnet* (*wol scherzhaft*), *wie lat.* cucullus *kapuze und düte bezeichnet; noch ist liefl.* cartus *n. papierumschlag, daher* cartustabak *brieftabak* HUPEL 43. *ital.* cartoccio *papierdüte. vgl.* karduse.

KARTHAUSE, *f. karthäuserkloster; dann versteckte klause, käfterchen, käfig, nach der sinnesart der karthäuser:*

> solt, wie er dût, dûn iederman
> in der Chartus die kutten an,
> wer wolt die welt dann fürbas meren,
> wer wolt die lüt wisen und leren?
> BRANT *narr.* 105, 44;

(*Trier*) auszerhalb von abteien, stiftern, carthausen blokiert, ja belagert. GÖTHE 30, 167; der glaube wohnt mit seinem geisterkreise nur in der karthause, aber nicht auf dem markte. J. PAUL *ästh.* (1813) 758; die vögel nöthigte er aus ihrem tanzsaale in ein paar drahtkarthausen zu fahren. *uns. loge* 3, 158. *die schreibung mit* th *herscht seit dem* 16. *jh. vor, und schon im* 15. *auch* carthusz, *lat.* carthusia DIEF. 103^{a} (Chartreux *bei Grenoble*), *man mochte bei uns an* haus *denken und auch* kárthaus *sprechen:* des cölnischen kartenhäuserbruders Laurentii Surii, eines feinen kartenhäuserischen brillenverkäufers. FISCHART *bienenk.* (1588) 214^{a} (*nachher* carthäuserischen lotterbuben), cartenhausierer 215^{a}, *scherzend.*

KARTHAUSEI, *f. cartusia,* chartusei. DIEF. 103^{c}.

KARTHÄUSER, *carthusiensis. voc. th.* 1482 q i^{a}, Kartusière JEROSCHIN 1346. *sie waren sprichwörtlich als entbehrer und feinde weltlicher lust:*

> wann man sicht einen der do will
> recht dûn und sin in wisheit still,
> so spricht man 'schow den duckelmuser,
> er will allein sin ein Carthuser'. BRANT *narr.* 105, 20;
> faren die siben (*genannten sünder*) an der engel schar,
> so vert je ain frummer Carteuser auch dar.
> KELLER *alte schwänke* s. 47;
> möcht ich der sach (*der minne*) auch haben enporn,
> ich wer zu einem Cartheuser worn. *fastn. sp.* 661, 15;
> die karteuser sind uns gar zuwidr,
> wenn sie aufsten, legn wir uns nidr *u. s. w.*
> *schlemmerlied bei* UHLAND 575;
> ich hab ain hertern orden
> wann alle karteuser. 724;

sanct Velten wünscht ihm da ein salmen- oder froschkopf, sonst wünscht ich mich zu den carthäusern. FISCHART *bien.* 1588 137^{b}, *ähnlich wie* WALTHER 76, 21. *vgl.* karthäusler.

KARTHÄUSERAPFEL, *m. malum carthusianum.*

KARTHÄUSERBLUME, *f. saponaria vaccaria.*

KARTHÄUSERKLOSTER, *n.* kartheusercloster, *carthusia,* carthuse. *voc. theut.* 1482 q i^{a}.

KARTHÄUSERKLOSZ, *m. ein zarter klosz, fastenspeise.*

KARTHÄUSERMÖNCH, *m.* SCHILLER 304^{a}.

KARTHÄUSERNELKE, *f. dianthus carthusianorum:* der entdeckt hat, eine karthäuser- in eine purpurnelke zu verwandeln. THÜMMEL 2, 36.

KARTHÄUSERORDEN, *m. carthusia. voc. inc. teut.*, DIEF. 103^{c}.

KARTHÄUSERPULVER, *n. kermes minerale.*

KARTHÄUSERREGEL, *f. regula carthusiensium; sie schreibt u. a. beständiges stillschweigen vor. ein ehemann erzählt daher aus seiner ehe:*

> wir halten auch cartheuserregl,
> sie munkt und redt denn nichts mit mir,
> so meul ich mich und sprich nichts zu ir.
> H. SACHS 1, 476^{a} (1590 357^{a}).

KARTHÄUSERTHEE, *m. botrys ambrosiana.*

KARTHÄUSERTISCH, *m. tisch ohne fleischspeise:* sie schwebten den mittag um die kost meines kleinen karthäusertischchens, um die jungen erbsen, erdbeeren und feigen her. THÜMMEL 2, 187.

KARTHÄUSLER, *m. cartusiensis,* cartusiler, *cartusia* cartusilerkloster *in einem voc. ex quo aus einem mainz. karthäuserkloster.* DIEF. 103^{b}.

KARTHOF, *m. besuchsgesellschaft der frauenzimmer:* so viel dann der frauen und jungfrauen zusammenkünften, karthof oder lange täg, wie mans zu nennen pflegt, betrifft. *stubenordnung des Ulmer patriciats v.* 1626 *bei* SCHMID *schwäb. wb.* 221. *es erinnert an den bair.* haimgart, *doch vgl.* karz.

KARTILATZ, *ein seltnes, merkwürdiges wort:* 'korduláč *m., breite klinge,* kartilatz' *gibt* ŠUMAVSKYS *böhmisches wb. Prag* 1851 248^{b}, *nach* JUNGMANN *der* cartilatz *hat, aus* WELESLAVIN *sylva quadrilinguis etc., da steht aber* (*Prag* 1598) cartilasz, *böhm.* kortuláč, *breite klinge, blaut* (*s.* fischerplaute); *dasselbe ist* cardelast, *eine art degen, bei* SANDRUB 69 (*s. u.* fischersplotz). *poln. ist* kordelas *hirschfänger, nnl.* kortelas *n. kurzer breiter degen, bei* KILIAN cortelas *und* coetelas (*zweischneidig*), *altschwed.* kurtelas RIETZ 379^{b}, *engl.* curtlasse HALLIWELL 288^{b} (*auch umgedeutet* curtle-axe). *das nl.* coetelas *aber ist das franz.* coutelas, *kurzer breiter degen* (*engl.* cutlass, *auch* cutlash), *it.* coltellaccio, *schlachtmesser u. d.; die formen mit* r *aber lehnen sich an ein andres altes wort an, nd. md.* kurde *degen* (*s. d.*), *böhm. poln.* kord, *wenn nicht schon frz. eine umdeutung in* courtelas (court *kurz*) *vorkommt. woher aber das* a *der deutschen formen? vgl.* karnilasche.

KÄRTLEIN, *n. was* kärtchen:

> ich kan das kerdlein darzu mischen.
> JAC. AYRER *fastnachtspiele von Juden.*

KÄRTLEIN, *n. für* quärtlein, *nösel, seidlein, halbe kanne.* RÄDLEIN 524^{b}. 526^{b}; *nordfränk.* ein kärtel bier (*viertelkanne*), *seidel, schoppen; mlat.* quartale *viertel. auch* kärtchen: gebt mir lieber ein kärtchen bier. OTTO LUDWIG *thür. nat.* 1, 19. *vgl.* karter *und das dritte* kindlein *quintale.*

KARTOFFEL, *f. solanum tuberosum, franz.* pomme de terre, *engl.* potatoe; *den lat. namen hat schon der botaniker* CASP. BAUHINUS *i. j.* 1590, *deutsch nannte er die staude* grüblingsbaum, knollenbaum. kartoffel *entstand aus* tartüffel, *wie sie im anfang des* 18. *jh. beim ersten allgemeineren bekanntwerden heiszen, so* tartuffeln AMARANTHES *frauenzimmerlex. Lpz.* 1715, tartüffeln VALENTINI *kräuterbuch Frkf.* 1719 *s.* 81, tartuffel (*als 'schwamm oder pilz in der erde'*) SCHMOTTHER *schreiber und rechner Dresd.* 1726 2, 499; tartuffeln, *ein neues gewächs aus Peru, zu unterscheiden von den erdmorcheln, die von den Welschen auch* tartuffeln *genennet werden, sie gehören unter das geschlecht der nachtschatten.* HÜBNER *handlungslex.* 1727. tartuffeln *noch in der übers. von Linn. reisen Lpz.* 1756 *s.* 288, *ja in* MATTHIÄS *lat. wb.* 3. *ausg.* 1761 2, 365. *die beiden* t *waren unbequem für rasches sprechen, das eine sprang in* k *um* (*wie in* kapir *für* papier *ein* p); *die entstehung ward aber so schnell vergessen, dasz sie* ADELUNG *nicht mehr weisz, er nennt* kartoffel *eine entstellung aus* erdapfel (*wofür* FRISCH 2, 363^{a} tartuffel *erklärt hatte, mit angewachsenem artikel*). tartoffel, tartüffel *findet sich übrigens noch landschaftlich, s. z. b.* BECKERS *noth- und hülfsb.* 73; *auch böhm.* tartofle, *dän. dial.* tartuffel *neben* kartoffel, *auf Island* tartuflur *pl. f.* (BIÖRN). *die umgeänderte deutsche form setzte sich auch weiter im osten fest, poln. russ.* kartofel *f., ehstn.* kartohwel, *litt.* kartupelis *m. Der ursprüngliche name aber, schon im* 17. *jh. bei uns genannt,* tartufflen *i. j.* 1664 (*s.* HOFFMANNS *schles. monatsschrift s.* 53), *ist nichts als der ital. name der trüffel* (*s.* DIEZ 361), *mit der man, wegen groszer ähnlichkeit in einigen arten, die neue frucht zusammenwarf,* tartufo, *mailänd.* tartuffol, *venet.* tartufola, *piem.* tartifla. *die kartoffel heiszt it.* tartufo bianco, tartufolo bianco (*doch jetzt meist* patata), *ein Waldenser Antoine Seignoret brachte* 1701 *die frucht ins Würtembergische. Doch kamen auch andere, heimische namen auf, neben entstellungen des ersten worts, der botaniker* PETER LAURENBERG *im anfang des* 18. *jh. nannte sie* erdbirnen, *und so heiszen sie noch landsch., in Nürnberg, Leipzig* (*doch hat auch hier* kartoffel *schon den sieg davon getragen*), *in der Lausitz, Schlesien. ein andrer name ist* erdapfel (*s.* 3, 745, *das cyclamen europaeum, knollen des alpenveilchens,*

ist der kartoffel äuszerst ähnlich), wol nach dem nl. aardappel, die frucht kam 1717 aus den Niederlanden nach Sachsen und Thüringen, und sie heiszen erdäpfel noch im Erzgebirge, im Osterlande, in Thüringen, im nördlichen Franken (neben kärtoffeln), auch in Baiern, Schwaben, nd. erdappeln (holst., ditm. kantüffeln); herdäpfel in der Oberpfalz, im Elsasz, in der Schweiz (daneben herdbirre, in Schwyz gummeli). ferner grundbirnen, so am Rhein (grúmbîre, franz. dial. crampire), in Franken, in Hebels alem. gebiet, in Unterösterreich, theilweis auch md., z. b. im Altenburgischen, und schweiz., z. b. bei Chur (sonst graubünd. hertöffeln, roman. im Oberengadin artöffels). ferner knollen, so im Voigtland, in der Oberlausitz (auch knödeln), Westfalen; fränk. auch pataken (span. patata), in Tilsit karunkeln. nebenformen von kartoffel sind auch kartüffel (Posen), artüffel, artoffel (bair. noch die trüffel), erdtüffel, toffel, toffelchen, düften pl., aber auch pantoffel. endlich noch kaulen pl. (Osterland), grübling, nudel, erdbrot, jacobsbirne, jacobsapfel, jobsbirne. dazu namen von arten der frucht in groszer landschaftlicher verschiedenheit, auch eigne namen, wie lerche, maus, zwiebel.

Über all diese landschaftliche zersplitterung trug und trägt aber kartoffel den sieg davon, was verschafft ihm den eigentlich, namentlich über den so verbreiteten und passenden namen erdapfel? wie er im felde acht tage lang oft nichts als kartoffeln aus der asche gegessen. Möser patr. ph. (1778) 2, 38; wenn nicht der mehr thut der kartoffeln legt .. als ich (Werther). Göthe 16, 95. 30, 105; ich habe (conj.) kartoffeln gegessen oder ein wildes huhn, satt ist satt. Schiller 210ᵃ; dasz sie einmal abends nichts als einen einzigen kartoffel verspeisten. J. Paul Fibel 92, als masc. wie auch sonst landschaftlich. ganz gesottene, meist 'ganze' kartoffeln, kartoffeln mit der schale (im scherz mit der montur); geröstete oder schmorkartoffeln u. s. w.; saatkartoffel zur aussaat; ferner frühkartoffel, winterkartoffel, biscuitkartoffel, erdbeerkartoffel, gartenkartoffel u. s. w. wieder in langer liste. Die frucht, neben dem getraide jetzt heimisch wie keine andere, dient sprachlich zu mancherlei scherz, die Sachsen in den herzogthümern z. b. werden von den königlichen Kartoffelsachsen gescholten, der bairische erbfolgekrieg im vorigen jh., der eben die zeit der kartoffelernte ausfüllte, ward der kartoffelkrieg genannt; leute aus dem Erzgebirge hört man kartoffelwänste nennen, weil die kartoffeln oft ihre einzige nahrung sind; volksmäszige schimpfwörter sind daher genommen, wie kartoffelkröte, kartoffelgesicht (s. d.), kartoffelnase. Riehl land und leute 1, 215; die beiden letztern rühren daher, dasz man am kartoffelknollen selbst kopf, nase, auge (auch einen nabel) unterscheidet im technischen gebrauch. Aus der menge der andern zusammensetzungen, die wirklich im gebrauch sind, hier nur die wichtigsten; es würde namentlich unmöglich sein, die landschaftlichen kartoffelgerichte alle aufzuzählen.

KARTOFFELBAU, m. der kartoffelbau hat an manchen orten den weinbau verdrängt.

KARTOFFELBAUER, m. Seume mein sommer 1805 s. 35.

KARTOFFELBLÜTE, f. die blüte und die zeit des blühens.

KARTOFFELBRANTWEIN, KARTOFFELSCHNAPS, m.

KARTOFFELBREI, m. brei aus kartoffeln, auch kartoffelmus.

KARTOFFELBROT, n. ein surrogat für kornbrot.

KARTOFFELERNTE, f. Voss 3, 209. Gotthelf 4, 134.

KARTOFFELFELD, n. Göthe 43, 147.

KARTOFFELFERIEN, pl. schulferien auf dem lande in der zeit der kartoffelernte.

KARTOFFELGERICHT, n.: ein gutes kartoffelgericht. Seume mein sommer 1805 s. 33; ich denke noch manches ehrliche kartoffelgericht in meinem vaterlande zu essen. ders.

KARTOFFELGESICHT, n. s. vorhin: ich habe den jungen menschen nicht gesehen, überrede mich aber, dasz herr Merck einem bier- oder kartoffelgesicht nicht das wort reden werde. v. Moser in Merks briefs. 3, 231.

KARTOFFELGRUBE, f. grube zur aufbewahrung der kartoffeln im winter.

KARTOFFELHACKE, f. zweizinkige hacke (karst) zum behacken oder ausmachen der kartoffeln.

KARTOFFELKÄSE, m. surrogat für echten käse; auch mit kartoffeln versetzter käse.

KARTOFFELKLOSZ, m. klosz mit oder von kartoffeln bereitet.

KARTOFFELKRANKHEIT, f. auch KARTOFFELFÄULE, f., eine in neuester zeit aufgetretene krankheit der knollen: nun aber war die kartoffelkrankheit was ungewöhnliches, ungeheures, sie war eine lebensfrage und ergriff reiche und arme. Gotthelf 4, 132.

KARTOFFELKRAUT, n. KARTOFFELKRÄUTERICH, n. das kraut der pflanze.

KARTOFFELKUCHEN, m.

KARTOFFELMEHL, n. mehl aus kartoffeln.

KARTOFFELMUS, n. was kartoffelbrei.

KARTOFFELSALAT, m.

KARTOFFELSCHALE, f.

KARTOFFELSCHMAUS, m. Voss (1825) 3, 211.

KARTOFFELSTÄRKE, f. stärke aus kartoffelmehl bereitet.

KARTOFFELSTÜCKCHEN, pl. ein gericht aus kartoffeln, in stückchen geschnitten.

KARTOFFELSUPPE, f.

KARTOFFELZWIEBEL, f. eine zwiebelart, wie umgekehrt zwiebelkartoffel eine kartoffelart.

KARUSCHE, KARUSSE, KARUTSCHE, KARUTZE, s. karausche.

KARWEI, m. carum carvi, s. karbe.

KARWEL, s. kerbel. karwell ein schiff, s. krafeel.

KARWENDE, s. kahr 1 sp. 35.

KARWOCHE, f. leidenswoche des herrn, s. charwoche:

das man die vasnacht fester topt,
dan in der karwochen, so man got lobt. fastn. sp. 223, 7;
die narrenkapp hat angst und not
und mag nit so vil rûwen han,
das sie doch blib die fasten stan,
man streift sie in der karrwoch an. 110, 115, vgl. 89.

eigen karchwoche bei Adrian mitth. 121. vgl. karfreitag.

KARZ, m. f. auch körz, lichtkarz, schwäb., spinnstube: es sollen auch die nachtkärze .. etwa zur ersparung des lichts, wegen spinnens oder verrichtung anderer nützlichen geschäften . . . an unverdächtigen orten zusammen kommen. würt. rescr. v. 1642, Birlinger volksth. 2, 433, der 431 auch kàz angibt, vgl. 437 und heukatz schmaus nach der heuernde E. Meier sagen 439; welche auch ohn erlaubnis ein körz oder gunkelstuben halten bei nächtlicher weile, soll des büszen mit eim mittelfrevel. Besold bei Schmid schwäb. wb. 220; die mädchen kamen oft in die karz oder wie man es hier nennt, zu licht. Auerbach dorfg. 1, 7. dieses 'zu licht' ('zum liecht' Garg. 171ᵃ, Sch. 314) und jenes körz weisen auf kerze, die ahd. charz, charzâ hiesz; bei Birlinger 2, 435 heiszt es auch kerzengang, s. dazu kerze. Es kommt aber auch in anderer geltung vor, Haltaus 1067 bringt aus handschr. 'statut. Sayd.' vom j. 1442 (?) eine handwerksbestimmung: auch haben sie macht, wenn ein rath angesitzt, auf itzlichen handwerke zween handwergsmeister zu setzen, die dem handwerke und ihren kärzen vorsteben und bringen vor sie, wie viel lehrgesinde in dem jahr werden, also karz die amtliche zusammenkunft des handwerks, das quartal? schon der zeit nach möchte man diese amtliche bedeutung als die ältere ansehen, jene schwäb. als abgeleitet; der angegebene ort aber liegt sicher nicht in Schwaben, es ist wol Sayda bei Wittenberg; vgl. übrigens kerzenmeister handwerksobermeister und karthof. auch im ungarischen Simplic. 43 (neue ausg. Leipz. 1854) erscheint das wort: einsmals, als wir im karz-rocken oder kunkelstuben vorwitzig und muthwillig waren, also auch in sonst md. gebiete; ist es etwa vielmehr karz, rocken- od. k.? vgl. folg.

KARZEN, knirschen, knarren u. ä., s. karezen und karren, vgl. nl. kerteren stridere Kil. Ein andres merkw. karzen ist schles., verkarzen, die fäden des garns verwirren Weinhold 41ᵃ. böhm. heiszt kartiti verwirren, scheint aber nichts als anwendung von kartiti die karten mischen, gleich Stielers karten, verkarten confundere sp. 240, wie engl. to card auch heiszt durcheinander mengen und so verderben (card spielkarte); aber karte verwirrung sp. 238 scheint daraus nicht zu erklären, und das karzen stimmt überraschend zu ahd. 'charz stuppa' Graff 4, 497, werch (vgl. kerze und das 'karzrocken' vorhin). ein nnl. kartelen heiszt u. a. auch zerknittern u. ä., bei Kil. kertelen fimbriare, crispare. jüdischdeutsch verkortschmet von haaren, zerzaust, vom gesicht runzelicht scheint auch daher zu gehören.

KARZOM, m. von einem jungen burschen, wider den ein paar frauen wegen eines eheversprechens processiert haben:

ja von eins alten karzoms wegen
sind etlich hie dri wochen glegen
und hand ein kosten lassen gan
über ein torechtigen mann. fastn. sp. 893, 26.

das spiel scheint schweizerisch und karzom nichts als franz. garçon, das schon im 13. jh. als gârzûn bei uns wolbekannt war, altfranz. mehr schelltwort, lotterbube u. ä. (s. Diez 165).

KAS, m. in der papiermühle, die im stampftroge befindliche, mit löchern versehene tafel von eichenholz. Adelung. vgl. kaszpapier, n. papier gris, papier cassé Rädlein 527ᵃ, grobes pack-

papier (wetter. umgedeutet katzenpapier), nl. kaspapier ausschuszpapier, kasboek das oberste und unterste buch in einem ries, ausschusz, adj. kassig von solchem papier. ist jenes kas das nl. kas kasten?

KÄS, n. s. käsz, auch kes, käse.

KASACKE, f. rock, oberrock: darüber (über dem kleid des messpriesters) noch ein harzkapp oder levitenrock oder kasacke ohn ermel. Fischart bien. 157^b (1588 173^a), nl. kasack Marnix; mandel oder casack (f.) Zinkgref 1653 2, 87; casack, gallica palla Schönsleder, ebenso nl. kasacke Kil.; kasake, sagum, hodie pro thorace et quovis pectoris tegumento, kasäkgen, kasäklein. Stieler 1660; kasacke m. Schmotther 2, 381, casack m. reitrock Rädlein. noch im Riesz kasaken f., kasäklein, kurzes oberkleid niederer frauen Schm. 2, 335, schwäb. kassegli; schweiz. gasâgen m. bauernkittel, auch das feierkleid eines bauern; in Posen in der redensart einen beim kassêkel nehmen, beim schlafittchen. Es ist das franz. casaque, span. casaca, ital. casacca (engl. cassock), überwurf, reitrock, vgl. Diez 91. auch ein frz. dem. casaquin hausrock fand eingang, bair. s. Schm., schwäb. gasgäng m. mannsrock Schmid 222, schweiz. gasgenger, gassagenger sommerrock Tobler 214^a, östr. kasegên hausrock, morgenrock Castelli 180. schon Wolfram Wh. 406, 7. 407, 6 kasagân, casegân, reitrock.

KASACKENKNOPF, m.: wammesknöpf, mantelknöpf, cassakenknöpf, die seind bald die gröszten. Simpl. (1713) 3, 569.

KASBEERE, s. käsebeere. **KASBUBE**, s. käsejäger.

KASCHANDERN, sich herumtreiben, schles.:

> keiner die zu weit gewandert
> und im land herumkaschandert. Scherfer ged. 556.

ostpreusz. kaschantern Hennig 117. vgl. kascheln, kaschen, aber auch kasche unter Katharina. ein altmärk. kaschunkeln heiszt auf einem fusze hüpfen. Danneil 96^a.

KASCHBERNAT, adj. s. Kasper.

KASCHELN, d. h. kâscheln, ein schles. ausdruck für das vielnamige gleiten auf dem eise wie es die kinder üben, kâschel f. die 'schussel' (Leipz.), gleitbahn, schorrbahn: hochwürden, hier könnte man kascheln. Holtei Lammfell 4, 198. Weinhold 41^b, auch bei J. G. Haas lat. handwb.; ähnlich sind tschascheln in Sachsen (auch tschuscheln), in Römhild keschen, köschen Reinw. 2, 69, schwäb. kötschen Schmid 268. es wird nicht wertlos sein, von der fülle der landsch. namen dafür einen begriff zu geben: es heiszt auch glitschen, schollern, tschillern (voigtl.), schuschern, huscheln, schindern, schundern, zintschern, tschinnern, tschunnern, alle diese in Sachsen allein, hätscheln, hoschen Nürnb., schabeien, scharmeien, zischen, zöschen henneb., züschen in Suhl, zuscheln, schuscheln, schusseln Leipz., glimmern, hoscheln östr., riseln steir., rûseln kärnt., ruscheln voigtl., rutschen fränk., rutscheln osterl., ritschen els. (pfingstm. 85), schleifen bair., östr., tir., fränk., wetter., schlichtern oberpfälz., schliddern in Magdeburg, Dessau, auch schles., ostfries., in Littauen (nd. sliddern altmärk.), schlittern thür. (Apolda), sächs. (Dresden), schlickern bei Aschersleben, Wernigerode, tschmidern oberschles., glennern thür., glinsen ostfries., glisseken in Braunschweig, glandern Halle a. S., tschibeln, zibeln, ziben, zwiefeln schweiz., rollen deutschungr., schurren altmärk., am Harz, an der Weser, schorren in Altpreuszen, Littauen; glîden in Cassel, auszerdem hutschen, zuschern, fliddern u. s. w.

Man wird bei diesen kinderwörtern am ehesten geneigt sein, späte launenhafte neubildung anzunehmen; und doch, wie glitschen deutlich zu gleiten gehört, wie schliddern zu engl. slide gleiten stimmt, das eben auch das kascheln bezeichnet, so wird auch in den andern allen mehr alter und ursprünglichkeit enthalten sein als man glaubt, manches mag schon im 13. jh. und viel älter erklungen sein. kascheln z. b. findet einen überraschenden anhalt für sogar vorgeschichtliches alter in dem dial. schwed. kasa Rietz 312^a, gleiten und 'slå kanor', d. i. kascheln gieszen, machen, von kindern, wol auch das kascheln selbst, vgl. 306^b (kana die kaschel); glandern, glennern stimmt ebenso zu glinta, glänta gleiten das. 198^b, hd. 'glinden labi' Dief. 313^b. mit dem sächs. zuscheln, schuscheln, henneb. züschen aber stimmt merkwürdig littauisch czóžu, czószu 'ich schorre, glitsche auf dem eise' Mielke 1, 40^a. das oberschles. tschmidern klingt nah an böhm. šmýkám an, šmykavka die gleitbahn, schliddern, bes. schlickern an poln. ślizgać, ślizać (z gleich g). vgl. ketschen schleppen, schleifen.

KASCHEN, haschen, gibt nur Stieler 779 an, dazu wiederkaschen, des kaschens spielen, kascher, 'kascht das kind!' prensate infantulum. vgl. käscher. ein nd. adv. kasche schnell Schambach 97^a, gehört wol zu karsch, nd. kask.

KÄSCHEN, n. cascolus. Steinbach 1, 834. s. käslein.

KÄSCHER, KETSCHER, m. fischkäscher, sackförmiges netz an einer stange, fische aus dem kasten zu langen, zu tragen, zu fischen, fischhamen. A. Gryphius verl. gespenst bei Palm s. 56. 33, noch schles. käscher, kascher (auch hosenlatz, von seiner früheren sackform, und fisch war ein verblümter ausdruck für penis, z. b. fastn. sp. 640, 14). Weinhold 42^a, in Posen käscher Bernd 116, oberlaus. ketscher (besonders krebsketscher Anton 9, 7), in Preuszen kescher, hier auch zum bernsteinschöpfen gebraucht Hennig 120: dasz man den bornstein mit klein (d. i. fein) geflochten keschern oder netzlen an langen stangen .. schöpfet. Mathesius Sar. 56^a; man fieng sie (die kaulbarsche) nicht allein mit garnen sondern auch (sogar) mit keschern. Henneberger preusz. landtafel (1595) 72. die preusz. bernsteinordnung von 1693 schreibt vor, es soll sich kein strandbaur ohne kescher am strand finden lassen. Frisch 1, 512^b; danach auch persönlich kescher m., der den bernstein mit dem käscher fischt, das., die am strande wohnenden bauern müssen daher den käschereid schwören. Hennig a. a. o. auch ketscher: wann sie zum schepfen (des bernsteins) kommen, so bringt ein jeder sein eigenen ketscher mit sich. Schütz beschr. der lande Preuszen (1599) 42; setzen aber den ketscher in den grund, so eine grosze welle herschleget. das. man findet auch köscher, Adelung gibt kesser. es heiszt nd., pomm., mekelnb. kesser, hamb., holst. aber ketscher:

> dort eimmer, zuber, ketscher tragen. Brockes 6, 161;

in der Altmark ketzer Danneil 99^b, bei Hennig nd. auch kietser; ebenso dän. ketser (auch die ähnliche rakette beim ballspiel), poln. kaszérz (vgl. lett. kescha tasche). pomm. kesser gilt auch als masz für fische, und kessern heiszt fische mit dem k. fangen. auch das schmetterlingsnetz nennen die nordd. kinder hie und da käscher, und man braucht käschern für fangen überhaupt.

Diesz käscher wäre leicht an Stielers kaschen haschen anzuschlieszen, ketscher an ketschen schleppen (das doch nur alem. ist), wie es samt kaschen auch merkw. an engl. catch fangen, haschen erinnert, und catcher heiszt engl. eben auch fischhamen. doch dürfte das alles nur schein und das wort an der Ostsee von alter zeit her heimisch sein als fischerwort, längs der Oder und Weichsel und sonst ins binnenland gewandert. verwandt erscheint ein andrer fischerausdruck im norden, ein 'fischerzaun' (Renvall 1, 169^a, s. fischzaun) heiszt dän. ketse, schwed. katsa f., dial. katisa, kats Rietz 313^b, auch finnisch katiska, katitsa, katsi, ein zaun aus flechtwerk oder schindeln der in den flusz gesetzt wird zum fischfang. wie nun diesz zu der form ketscher stimmt und sie stützt, so können käscher, kesser anhalt finden an norw. kjessa f. 'fiskekurv', schwed. dial. kasse m. netz grobgeflochten, von bast oder schnur (finn. kassi tragnetz), freilich mit nebenform kars, kärrsa Rietz 312^b. lauter fischerwörter, und alle mit dem begriff des flechtens. korb selbst aber ist auch fischkorb, reuse, und so ist es wol kein zufall, dasz das schwed. kasse und karse, norw. kass, kjessa zugleich korb sind, und ebenso stimmt zu schw. katsa, zu ketscher fischhamen das hd. kötze korb, nd. köte. ja selbst das schw. kars kann trefflich ins ganze passen, als vermittelung zwischen kasse und altn. ker reuse, mnl. car u. s. w., s. sp. 203; altfries. ist ramkor ein fischergerät, vermutlich hamen Richth. 984^a, westfries. koer korb Epkema 250. nach alle dem wären ketscher und kesser verschiednen ursprungs; käscher aber klingt an litt. kaszus korb an, wend. böhm. koš, poln. kosz u. a.

KÄSE, m. caseus, ahd. châsi, mhd. kæse, alts. kâsi, kiesi, mnd. keese Dief. 104^a, nnd. kese, auch kæse (z. b. götting.), mnl. kase, nnl. kaas, ags. cêse, cŷse, ciese, engl. schott. cheese, fries. tzise, tzis; auch walach. kasch, irisch cais, gaelisch caise, welsch caws, briton. cawz, corn. cos, kez, litt. kẽžas. von andern namen und weiteren beziehungen s. gesch. d. d. spr. 1004 ff.; hier und gramm. 3, 463 nahm Grimm caseus als quelle an, während er gramm. 2, 52, Haupts zeitschr. 7, 468 eine anlehnung an goth. kas (s. kar) versuchte. aber lat. câseus (später volksm. câsius) ist dem ahd. châsi zu gleich, und wie butter entlehnt ist, mögen die Deutschen auch die bereitung des käses gleich der der butter von den Römern in besserer weise neu gelernt haben. so heiszt nord. der käse zwar ost, altn. ostr, nordschlesw. jütisch vost (s. gesch. d. d. spr. 1004), aber der käselab norw. kjäse, das bereiten des käses damit kjäsa (daneben osta), isl. kæsir m. käselab, schwed. käse, kjäs m., auch kjäsmage (käswatn käsewasser) Rietz 384^b, so dasz die Nordländer die käsebereitung mittels des kälbermagens nachträglich von Deutschland aus erhalten haben müssen. auch romanisch ist übrigens caseus nicht unter-

gegangen, ital. gilt neben formaggio noch cacio mit einigen ableitungen, span. queso, port. queixo.

1) im süden und westen herscht, auch bei gebildeten, die gekürzte form käs, wie schon DASYP., MAALER, SCHÖNSLEDER u. a. allein ansetzen (md., z. b. sächs. durchaus nur käse); der voc. inc. teut. schreibt kas, andere vocc. des 15. jh. häufig kese, kes DIEF. 104[a]. 143[a] (kês, nicht kæs, heiszt es noch voigtländisch, das sonst oberd. ist): diese zehen frische kese. LUTHER 1 Sam. 17, 18; staffelsweis wie man einander die ziegel bisz zum tach hinauf reichet und die käs ins schiff ladet. FISCHART Garg. 67[a] (112), käsz geschrieben, wie gewöhnlich; in denen er wie ein mürber käs zu vielen stucken zerfelt. das.; ein jeder hatte einen groszen breiten käs wie ein mühlstein an sich hangen, welche ihnen der mälker von Parma solte zugeschickt haben. PHILANDER (1650) 1, 233; man sagt, der käs seie ein brodfresser. Simpl. (1713) 3, 140, ein noch weitverbreitetes sprichwort, der k. reizt zum essen; brod aus seiner tasche und frischen käs. SAL. GESZNER (1770) 3, 80; käs und brod. GÖTHE 16, 285. Es heiszt oft käs' und brot, als einfachstes mahl, als die natürlichste speise, mhd. FREIDANK 95, 7. HELBLING 7, 490, daher in der Schweiz schlechtweg speise genannt STALDER 2, 381, wie kese und brot essen für essen überhaupt weisth. 4, 584 (von fürsten); dienten doch brôt und kæse selbst zu heiligem, abergläubischen und rechtsgebrauch, s. rechtsalt. 931. HAUPT 7, 136. 8, 116. myth. 1063. ein Caspar Kesecundbrod (1449) jahrb. des vereins für meklenb. gesch. 14, 243 (ein edelkneht Albreht Kese 1335 MONES zeitschr. 7, 459); FISCHART, der schulvocabularien spottend, 'casiprodium, käs und brot' Garg. 140[b] (257), s. noch käsenbrot:

> für hungers not käs und brot. UHLAND volksl. 399;
>
> se nemen kese und brot in den sack,
> se gingen up den acker. 670;

'käs und brot macht die wangen rot';

> caseus et panis sunt optima fercula sanis.
> voc. inc. teut. m 8[a]. FISCHART Garg. 55[a];

gůt fründ nemen kes und brot für gůt. SCHEIT grob. H 3[a]. in den butterbrotlandschaften butter, käs' und brot oder butter, brot und käse, nach dem rhythmus gestellt. RÄDLEIN 527[a] nennt 'käs- und brod-stutzer, un damoiseau, dameret famélique, ventre de son, robe de velours', also schmarotzer, schmeichler, vgl. käsebrotfreier u. käsenbrot. als nachtisch, 'zur verdauung' wie es noch heiszt (caseus ante cibum cibus est, sed post medicina voc. inc. teut. m 8[a]), 'weil er mit seiner schwere die speisen nider .. trucket' ALBERTINUS schaw- u. tummelplatz 878. 'käs und brot' heiszt bair. der sauerklee, oxalis acetosella. Es gibt kuhkäse, ziegenkäse, schafkäse, kartoffelkäse, kümmelkäse, kräuterkäse, weinkäse, grünen käse (unter unmöglichen dingen nennt PHILANDER ein Fries der grüne käs verschmacht, 1650 1, 447), ferner deutschen, Schweizerkäse, holländischen, Limburger, Parmesankäse u. s. w.; ein starker katalog von käsen des 16. jh. in Grandgoschiers kasten und keller Garg. 55[a] cap. 4.

2) in mancherlei redensarten. einem den käs abrothen, merken wo er hinaus will. KEISERSBERG post. 2, 71; in etwas anderm sinn im buch der liebe: es dunkt mich zeit dasz ich im die käs abrahten soll, denn ich wuszte wo es im lag. 193[b], etwa wie auf die nähte fühlen; es stammt aus der fabel vom raben, der sich vom fuchse den käse ablisten läszt, s. 1, 85 das beispiel aus PHILANDER. ähnlich ist in einem kinderspiel, das E. MEIER aus Schwaben bringt s. 129, 'käs besehen', man sieht da einem steif und ernsthaft ins gesicht und sagt einen spruch dazu, wer zuerst lacht, hat verloren und gibt ein pfand. von leerem geschwätz in gesellschaft heiszt es:

> ein andrer sagt von alten kesen.
> SCHEIT grob. J 1[a] (nicht bei DEDEKIND).

der volkswitz nimmt den käse als masz, 'er ist nur drei käse hoch!' von einem kleinen menschen, en junge twe kese hoch brem. wb. 2, 762, vgl. käsehoch. dazu vielleicht sich einen käse geben, wichtig thun, tirol. SCHÖPF 305 (dazu kåsen prahlen), rhein. KEHREIN, els.: (wenn sie noch erben sollte) do gitt sichs erst e käs. ARNOLD pfingstmontag 87.

3) auch der quark heiszt käse, der ungeformte käsestoff, bair. SCHM. 2, 334 (daher der geformte mlat. formella casei, parvus caseus, kese DIEF. 243[a], GRAFF 4, 500, vgl. ital. formaggio käse):

> get, liebe geschwei, den kes nempt hin
> und pacht die vasnachtkrapfen draus. fastn. sp. 53, 15;

hast du mich nicht wie milch gemolken und wie kese lassen gerinnen? Hiob 10, 10; 'die milch wird zu käse', wenn sie sich schüttet, gerinnt, s. käsen. daher wie quark, schwäb. 'du bekommst einen käs!' gar nichts. SCHMID 306; bair. tir. en (blauen) kas! schnöde abweisung. s. käsekuchen, bei FISCHART groszm. 27 eierkäs. vom käsedrücken, d. i. quarkpressen (vgl. käsesack), einem volksmäszigen press- oder drängelkampf (in Sachsen presswurst) s. SCHMELLER 2, 335, STALDER 2, 91, TOBLER 95[b], tir. kasdrengen SCHÖPF 304; sprichwörtlich schon bei FISCHART: was truckst den käs? es gehn vil gut schaf in einen engen stall. Garg. 97[b] (Sch. 171), d. i. dränge uns nicht so, du findest schon noch platz; ihr truckt mich zu eim weichen käs! groszm. 577 Sch., weicher k. ist eben quark, auch quarkkäse, schmierkäse; doch gehn die begriffe quark und käse 1 natürlich, wie die sachen, leicht in einander über. heiszt doch quark selbst auch formadius, est quoddam genus caseorum. DIEF. wb. v. 1470 129.

4) von der ähnlichkeit mit quark wird auch der eszbare boden an den artischoken käse genannt; ebenso die blumen am blumenkohl, s. käsekohl; tir. das schwammichte mark in unreifen nüssen u. ä. SCHÖPF 305 (vgl. käsig). endlich auch die augenbutter, käse in augen, gramiae. STIELER 910: meine augen sind roth und triefen und sind voll käse. KEISERSBERG post. 33.

KÄSEAPFEL, m. eine art äpfel, nach folg.: kuglecht als ein weisz kesäpfelein. Bocc. 1, 152[b]; vgl. käsebirn.

KÄSEBANK, f. tabula casearia J. G. HAAS, bank zur quark- und käsebereitung; so z. b. im Osterlande.

KÄSEBAUER, m. nnl. kaasboer. M. KRAMER 1787.

KÄSEBAUM, m. von zwei arten tropischer bäume, rhizophora caseolaris, bombax ceiba.

KÄSEBETTLER, m. schimpfname von mönchen: ach ihr keespetler habet der christenheit mehr schades gethan dan iiij. tausend juden. CARLSTAD wider bruder Johan holtzuger (holzschuher) ordens B ij[b]. s. käsejäger.

KÄSEBEUTEL, m. käsesack. PRÖHLE volksl. 146.

KÄSEBIRN, f. butterbirne. östr. CASTELLI 180.

KÄSEBLUME, f. **KÄSEBLÜMCHEN**, n. die weisze windblume, buschwindröschen, anemone nemorosa, auch katzenblume. NEMNICH; rhein. aber der löwenzahn ('butterblume, dotterblume') KEHREIN. in WICKRAMS bearbeitung von ALBRECHTS metamorphosen (1545) 34[b] wird Narcissus darein verwandelt:

> ein schöne weisze blům begund
> an seiner stat herfürher gon,
> mitten ein gelber butzen schon,
> die man noch die kesbluemen nent,
> von schönen junkfrawn wol erkent. HAUPT 8, 404.

KÄSEBOHRER, m. hohler bohrer zum anbohren und untersuchen der groszen käse, nl. kaasboor; auch käsestecher, nd. kesesteker brem. wb. 2, 763.

KÄSEBOR, f. was käsekorb, ahd. châsibora fiscina: kespor calathus. voc. th. 1482 q 3[b]; 'mulctrale, vas .. in quo fit caseus, ein keesbor oder ein keesvasz'. gemma gemm. 1518 P 8[a], also auch gleich käsenapf; ain alte kesporn (: sporn). fastn. sp. 575, 12. geschwächt kesper: behalt si in kespern di do luftig sein. küchenmeisterei b j, 'casper cassula' DIEF. 104[c] ist wol nichts anderes. statt e dann auch a: chæsbar qualus TOBLER 96[a] aus einem voc. ex quo, kasbar DIEF. 477[a]. doch wol zu bern heben? der käsekorb wird oben aus dem dach herausgehängt, um ihn dem luftzug auszusetzen, vgl. bor.

KÄSEBRECHER, m. in der Schweiz, ein quirl zum zerkleinern der geronnenen milch. STALDER 2, 90. 304. eigentlich käsbreche f., s. breche 2, 342: die käsbrechen darmit man die bulderen, eine zusammen genommene (geronnene?) materie, umrührt und zerbricht. SCHEUCHZER 1, 31. tirol. käsrodel m. SCHM. 3, 57.

KÄSEBRIEF, m. da hat er (der pabst) feil butterbrieve, eierbrieve, milchbrieve, kesebrieve, fleischbrieve. LUTHER 7, 555[a] (Wittenb. 1572), s. butterbrief.

KÄSEBROT, s. käsenbrot.

KÄSEBRÜHE, f. wol wie käsewasser, molken:

> ich supp dich (wein) lieber in mein haubt
> dann ein käsbrü, da ein kranker an glaubt.
> weinsegen altd. bl. 1, 412.

kasprue, casetum, brodium casei. voc. inc. teut. m 8[a], (m 8[b] 'ein falbs oder gelbs ros', s. DIEF. 262[b] unten); kespru caseatum. voc. th. 1482 q 3[b]. als gericht ruben mit ainer kesbrie gemacht. anz. des germ. mus. 1857 84. Das brodium casei weist auf ein oberd. käsbrod käsebrühe (s. brod), das auch in dem sloven. kašpradˇ 'käsesuppe' sich ausweist.

KÄSEBUDE, f. taberna casearia. STIELER 105. FRISCH.

KÄSEBUTTE, f.: it. j gulden umb j grosze buden und ein kesebudechin (büttchen). Frankf. archiv, inventar Elsen v. Holzhusen v. j. 1410.

KÄSEBUTTER, f. quark in gewisser zubereitung, der wie butter aufs brot gestrichen wird, s. brem. wb. 2, 763; ditm. kesebotter, schmierkäse aus süszer milch mit butter, bier u. s. w. bereitet,

s. Neocorus 1, 138. *hd. gewöhnlich* quarkkäse, schmierkäse, streichkäse, steifer matz, *thür.* stiefmatz (*s.* käsematte), *vgl.* käsefladen, käsemus.

KÄSECREDENZER, *m.* des Grandgusiers mundköch und käscredenzer. *Garg.* 237^a (444).

KÄSEDIEB, *m. der käse stiehlt; von der elster in der rockenphilosophie* 2, 307.

KÄSEFASZ, *n. fasz mit käsen, für käse, zum einlegen, aber auch die käseform, ags.* cŷsefät, *engl.* cheese-vat, *alts.* kiesevat *calathus* Haupt 5, 199, *nd.* kesefat, *nl.* kaasvat. '*formela, parvus caseus* (*s. u.* käse 3), kesfasz'. Mones *anz.* 7, 159, '*sinum* kesvasz' 166, kesefasz, *caseale voc. th.* 1482 q3^b, *mulctra* kesefasz *voc. opt. Lpz.* 1501. *vgl.* käsewerk.

KÄSEFETT, *n. fettigkeit vom käse:*

> es (*das blatt vom Cicero*) riecht nach käsefett, mit dem es vor drei tagen
> herr Sch . . . unser wirt vom trödel heimgetragen.
> Günther 481.

KÄSEFLADEN, *m. nl.* kaasvlade, kaasvlaa (Kilian kaesvlaye), *breiter dünner quarkkuchen, besonders ein ostergebäck, fastenspeise* (*s. z. b.* Fischart *unter* eierkäse), *häufig und wie es scheint von jeher auch kurzweg* fladen (*s. d.*): *tyrolaganum* kesefladе Trochus *prompt. Lpz.* 1507 P6^b; die wassernotelenbecken (*wassernudelbäcker*), und käskrapfener von Lerne . . . die zehen oder tausent last nuteln, baurenküchlein und käsfladen in die statt führen wolten. *Garg.* 197^b (365 *Sch.*) *in der erzählung von der Nuttelpanzner* käsfladenkrieg; wolt ihr käsfladen, so freszt auch käsmaden. 216^a (404), *das recept dazu* 217^a; wie oft hab ich ihm als (*immer*) butterbrod und käsfladen geschmiert. Fr. Müller 1, 317, *hier wol brotschnitte mit quark, käsebutter gestrichen, vgl.* butterfladen *butterbrot.* käse- und kreuterfladen, *moretum herbosum.* Stieler 494. *Dazu* käsfladenbecke. *Garg.* 193^b (358); 199^a (370) *heiszen sie* käsflademer, *als wäre die form* fladem *wie* fadem, *statt* flade.

KÄSEFLIEGE, *f. engl.* cheese-fly, *von der die käsemaden stammen.*

KÄSEFORM, *f. forma casearia.* Frisch 1, 502^a, *die käse darin zu formen; nd.* keseform Chytraeus *cap.* 101, *nl.* kaasvorm. *s.* käsemodel, käsefasz, käsenapf.

KÄSEFÖRMIG: das feucht käsformig hirn. *Garg.* 25^a (32), *quarkähnlich.*

KÄSEFRAU, *f. frau die mit käsen handelt:* ich hatte meine freude an einer alten käsefrau, die mit der brille auf der nase beim stümpfchen licht ein stück nach dem andern ab- und zuschnitt. Göthe 7, 134. *auch gleich* käsemutter.

KÄSEFRESSER, *m.:* liesz den alten kesfressern ihr weis (*zu essen*). *Garg.* 44^a (69); die Teutschen werden . . von den Ungern scheitla oder kesfresser zugenannt. Aventin *chron.* 16^b.

KÄSEGADEN, *n. caseale.* Maaler 239^d, *käsekammer.* '*abusive etiam pro carcere sumitur,* man hat in inn (*in dem*) käsgaden gehalten'. *das.*

KÄSEGELD, *n. geld für käse, wird hie und da den dienstboten zum lohn gegeben statt des käses selbst, wie das* trinkgeld *statt des trunkes,* biergeld (Lessing 12, 465).

KÄSEGÜLTE, *f. gülte, zins in käsen:*

> junkherr, ich bring euch do kesgült. *fastn. sp.* 352, 9;

so zinst, 'gildet' *bei* Höfer *urk.* 267 *eine hufe unter anderm* ein halp malder kese, *vgl.* todkäse Schmeller 1, 429.

KÄSEHAFEN, *m. seria, olla continens serum. voc. inc. teut.*

KÄSEHANDEL, *m. handel mit käse:* sie hat sich einen kleinen käsehandel angelegt.

KÄSEHÄNDLER, *m.* KÄSEHÄNDLERIN, *f.* einen reichen (*schweiz.*) käsehändler. Hegner *molkenkur* 1, 109.

KÄSEHÄRTE, *f. s.* käserenne.

KÄSEHOCH, *auch* dreikäsehoch, *von einem sehr kleinen menschen, henneberg.* Frommann 1, 235^b. *däumlinge, kobolde sind im märchen* drei käse hoch.

KÄSEHÖKE, *m. der mit käse hökerei treibt,* käsehok Stieler 848, *auch* käsehöker, käsehökerin *f.*

KÄSEHÜRDE, *f. hürde, geflecht, darauf die frischen käse gelegt und aufgehängt werden um zu trocknen;* käsehorde Frisch 1, 502^a, *nd.* kæsehôrd *f.* Schambach 97^a, *nl.* kaeshorde *fiscus casearius* Kil.; *merkwürdig auch schott.* keysart, kaisart (kaizar), *die* Jamieson *selbst mit dem nl. worte für eins erklärt, entlehnt?*

KÄSEHÜTSCHE, *f. einfacher handschlitten wie ihn kinder haben, einer* hütsche, *fuszbank, mit schlittengestell gleichend, in Sachsen, Thüringen, in Magdeburg; gölting.* hutsche Schambach 90^b. *schweiz.* geisz *f.* Stalder 1, 437, *im Erzgebirge* pruschel *f.*

KÄSEHÜTTE, *f.* käse- *sive* milchhütte, *officina lactaria.* Stieler 869, käshütte Kirsch, *sennhütte.*

KÄSEJÄGER, *m. werden im* 15. 16. *jh. unter zweideutigen unstäten leuten genannt:* sacktreger, seumer, kaszjager, wurstsameler, farentschuler (*u. a., als leute wie sie aus verkommenen studenten werden*). J. Schramm *monopolium der schweinezunft, bei* Zarncke, *die univers. im mitt.* 1, 112, 30. *von einem cardinal heiszt es bei* Hutten: er henkt den kopf, ist etwann (*vormals*) ein münich und kesjäger gewesen. *gesprächbüchl.* 1521. b1^b (*leseb.* 3, 1, 227, 41); das euch die grawe gesellen und andere kesjeger nit an der seel beschedigen. Carlstad *welche bücher biblisch seind* a1^b; man hänkt jetz nur die armen dieb und käsjäger, wo bleiben die erzbetler und kistenfeger? in inferno. J. Nas *warnungsengel* 127 *am rande; von einem bettelnden mönch:*

> ach du beschorner käsjeger,
> wie thust so schendlich auf mich liegen. H. Sachs 2, 4, 4^b,

das. 4^d nach käs termanieren, *herumbetteln,* terminieren *war der ausdruck für das betteln der bettelmönche, Gargantua fürchtet als kind* den mann mit dem sack, forcht man steck ihn wie der mönch den käs darein. 129^a (234), *man schalt also bettelmönche überhaupt so, sie fragten wol besonders nach käse, zum brote das sie überall erhielten, s. dazu* käsebettler, käsewurm; irer keuschheit werden die peurin wol gewar wann die münch kes sameln alle bettelmünch die da kes sameln. H. Sachs *dial.* (*ausg. v.* Köhler) 33, 11. 14; da richtens (*die mönche*) einander in der kirchen gottes aus . . heiszen einander käsjäger, hurenpfaffen. Aventin *chr.* 370^b; *so heiszen kärnt.* speckjager *ausgediente soldaten die speck betteln dürfen* Lexer 338 (*s. auch* kunzenjäger). *ausführlich spricht* Fischart *von ihnen in der erklärung von spottbildern wider das pabstthum im Straszburger münster, in* Scheibles *kloster* 10, 1030, *wo ebenfalls die bettelmönche gemeint scheinen; von einer katze heiszt es da:*

> welchs deut die schleckhaft klosterkatzen,
> die käsjäger, die heuchlisch fratzen,
> die vornen lecken, hinden kratzen
> und durch den bettel die leut schatzen,
> auch sich haben ganz unverschampt
> eindrungen in das predigampt,
> verführen durch süsz wort und schwetzen
> unschuldig herzen zu ihrn gsetzen *u. s. w.,*

zu der vierten zeile stimmt der vorwurf 'kesjeger kistenfeger' Fischart *S. Dominicus* A4^b *am rande, im text ist von den Franziskanern die rede; zu den letzten zeilen vgl.* käseprediger. *Das wort besteht noch nl.,* kaasjager '*ein liebhaber des frauenzimmers, ein alter ritter, alter avanturier, vordem einer der mit käse herumfuhr oder ritt*' M. Kramer; *bei* Junius *nomencl.* (1577) 327^b *aber agyrta,* landstreicher der das himmelreich macht, *belg.* een casseboeve, casjager oft muylstooter, *gall.* reliquaire (*der mit reliquien umherzieht und daraus sein geschäft macht*), *bei* Kilian (1598) 233^a kasboeve *agyrta, circulator, porteur de rogations, seine thätigkeit heiszt* kasjaghen *das.; der* '*käse*' *ist wol erst nachträglich hineingelegt, nl.* kas, kasse, *genauer* beenderkas *heiszt das reliquienkästchen, heiligenschrein* (*s.* kafse), *die* kasjager *sind also gleich den* heilthumführern *von denen* Brant *narr.* 63, 11 *ff. klagend redet. der name stammt wol auch aus den Niederlanden, wie die ältere form bei* Schramm *vorhin* (*v. j.* 1494) *bestätigen kann. Den andern namen* casseboeve *hat* Fischart *im bienenkorb als* kaszbube, *aus seiner niederl. vorlage* Marnix *biencorf* 72^a, *wo* 'casboeven': (*das concilium von Aachen hat beschlossen*) das allein die leviten (*d. i. die kath. diaconen*) und nit die pfaffen mögen kaszbuben (stationierer, terminierer und heiligthumbsesel, *zusatz* Fischarts) sein und das heiligthumb ('de reliquien') von sant Anthonys ferklein und anders dergleichen auf ihren schultern tragen. (1588) 81^a, *am rande* kaszbuben welche den heiligthumkasten versehen; die pfaffen und kaszbuben 81^b. *also wol eigentlich geistliche denen oblag die reliquienschreine zu tragen bei feierlichkeiten und aufzügen* (*vgl.* kerzenträger) *und die dann mit den reliquien frei im lande umherzuziehen sich erlaubten, erwerb daraus machend.*

KÄSEJÄRBE, *m. schweiz.,* käsjärbe, *ein hölzerner* 3 *oder* 4 *finger breiter ring, darmit der käs umfaszt wird.* Scheuchzer 1, 31; 'järb, käsjärb, *kässchärpe*' *u. s. w.* (*in Glarus* jirb) Stalder 2, 74, *vgl.* Tobler 96^a. *schon* Maaler 239^d käsierben, *käsring, käsreif, die formen darein man die milch, so dick von dem feüwr worden, eingeüszt.*

KÄSEKAMMER, *f. caseale* Steinbach 1, 825, *kammer zur aufbewahrung der käse:* (*über den ställen*) ein keskammern. *Mainzer hof zu Erfurt bei* Michelsen 14; *sie ist meist eigens*

gebaut, zu freiem luftdurchzug, ähnlich einem taubenhaus, s. Hupel *liefl. id.* 103; *bei* Adelung käsehaus. *in politischem spotte von Holland, das oft mit käse und stockfisch aufgezogen wird:*

in der käskammer ist noch platz
auf der staden (*das nl.* 'staaten') seiten. Soltau 1, 492 (1632),

vgl. käsekrämer. *s. auch unter* käsemutter.

KÄSEKAR, *n.* '*käsegeschirr*', *ein altes wort; ahd.* châsichar, chêsichar *fiscella, calathus, fiscina, formella* Graff 4, 464. Haupt 5, 201ᵃ, *mhd.* kæsekar; *das gefäsz, worein der quark gethan wird um die käsegestalt zu gewinnen.* keskar *mulcrum, formale, mulgarium, formella fusa, serea. voc. inc. teut.* m 8ᵃ; keskar, keswerk, kese, *formadium, formale, fissina. voc. theut.* 1482 q 3ᵇ, *s. auch* käsepresse; käsekar, *käsenapf* Alberus. *noch schweiz.* käsger *käseform* Stalder 2, 91, *tiefer napf worin die fisch, quarkmasse aufgenommen wird, um dann als käse in die käseform zu kommen.* Tobler 95ᵇ; *bair.* kaschker, *hölzernes gefäsz, ganz durchlöchert, damit die molke vollends abtropfen könne. in der form ausartend* '*formale* keskarn oder kesnapfe' *vocab.* 1477, *dann formale* chescharb Dief. 243ᶜ, *übergang in* käsekorb. *nd.* kesekck *br. wb. im* 14. *jh. erscheint ein mannsname* Kesekast (Mones *anz.* 3, 13), *das ist wol dasselbe.*

KÄSEKITT, *m. ein kitt aus quark und kalk, bei holz angewandt, vgl.* Lessing 9, 481.

KÄSEKOHL, *m. blumenkohl.* Hohberg 3, 77ᵃ (1716). Frisch 1, 502ᶜ. *fränk.* käsköhl, *auch henneb.* Reinwald 2, 157. *s.* karfiol *und* käse 4.

KÄSEKORB, *m. korb für käse, aber besonders ein kastenartiges behältnis mit durchlöcherten oder vergitterten seiten, oder von spänen geflochten, in dem die käse an die luft gestellt, gehängt werden:*

het die katzen nicht gfangen
in dem keskorb ungfehr (*zufällig*).
J. Ayrer *singsp.* 156ᵃ;

gleichwie umb einen käsekorb meisen, sperlinge und agalastern herumb flögen. Riemer *pol. maulaffe* (1679) 200;

der hat ein freien heldenmuth
und frisset kesekörb. *hasenjagd* 14,

als spöttisches sprichwort von einem '*eisenfresser*'; andere hasen (*narren*) vexieren und stumpfieren gar gern andere leut, aber mögen nit leiden dasz man ihnen in den schildt rede, sonder seind geschwind im harnisch, wischen alsbald mit der klingen herfür und seind gewaltige ritter welche den ganzen keskorb fressen. Albertinus *schaw- und tummelpl.* 208. kaskorbel, *scalus, sporta in qua casei exicantur* (*exsiccantur*) *et reponuntur. voc. inc. teut.* m 8ᵇ. kesbor oder korp, *calathus,* keskorp, *scalus, squalus. voc. theut.* 1482 q 3ᵇ. *fiscina,* keskorp. *voc. opt. Lpz.* 1501 L 3ᵃ. *es hat sich mit* käsekar *vermischt* (käskarb *scalus* Dief. 516ᶜ). *nl.* kaaskorf, kaasvorm.

KÄSEKRAM, *m. taberna casearia.* Stieler 1024, *nl.* kaeskraem Kilian:

und was enthlättern nicht (*von büchern*) der haare kräuselei,
toback- und käsekram, confect und specerei?
Hagedorn 3, 108.

KÄSEKRÄMER, *m. nnl.* kaaskramer: *eine satire von* 1621 *läszt den pfalzgrafen Friedrich V. von seiner flucht erzählen:*

damit ich nit dürft weiter laufen,
wollt ich in Holland käs verkaufen,
nach meiner gmahel niederkunft
kam ich in die käskrämerzunft.
Scheibles *flieg. bl.* 280,

s. unter käsekammer; und ist dennester manicher zurichirscher keskramer beruhmter in Teutschland als die zwei burschl. Schwabe *tintenf.* 9, *scheint also auch spottname der Schweizer* (*vgl.* käsehändler *und folg.*);

trotz des druckes niedlichkeit
wird dein buch in kurzer zeit
käsekrämerbeute. Haug *epigr.* 5, 43.

KÄSEKRÄMEREI, *f. käsekram. für krämergeist:* in den (*schweiz.*) stadtkantonen reichsstädtlerei, breitthuerei, käsekrämerei. Zschokke 8, 36, *s. vor.*

KÄSEKRAPFEN, *m. quarkkrapfen, werden öfter mit den* käsefladen *erwähnt* (*meist nur* krapfen) *in dem käsfladenkrieg bei* Fischart, käskrapfen *Garg.* 200ᵃ. 202ᵃ; sie werden euch recht die feig zeigen und die käskrapfen und köhfladen eintreiben. 216ᵃ; *dazu* käskrapfener 197ᵃ, *krapfenbäcker.*

KÄSEKRAUT, *n. saturei. schweiz. aber* käslinkraut, *malva, pappelkraut.* Maaler 239ᵈ; käskraut, käslikraut, *samenkörner, besonders der malva silvestris.* Stalder 2, 91; *ebenso nl.* keesjenskruid, Kil. kaeskenskruyt. *s.* käsepappel, katzenkäse.

KÄSEKREMPE, *m. käsekrämer.* Philander 2, 823, *s.* krämpe *höker.*

KÄSEKUCHEN, *m. quarkkuchen, engl.* cheese-cake, *nl.* kaaskoek; *auch* käsefladen, *nordthür.* matzkuchen (*vgl. u.* käsebutter): *scriblita* keskuoch Dief. 521ᶜ; sie weren nicht werd solche edele käskuchen zufressen. *Garg.* 197ᵇ (366); die bauern schmutzten dazu wie über einen käsekuchen. *Jucundiss.* 192. *schon im* 12. 13. *jh. am Oberrhein, s.* Mones *anz.* 7, 4. *in Leipzig aber heiszt so ein kuchen, mit käsekrumen bestreut.*

KÄSEKÜCHLEIN, *n. tyrolaganum, sind an etlichen orten etwas kleiner als faustgrosz, und rund.* Frisch 1, 502ᶜ, *also eine art kräpfel, s.* käsekrapfen. *wie die Dresdener* 'käsekäulchen'; *so stellt sie auch das Nürnb. wb. mit bildern* (1719) 55ᵃ *dar.* käsküchlein. wassernuteln und käsküchlein *Garg.* 199ᵃ (368).

KASEL, *f. s.* casel, 'casula' (*in einem deutschen gedichte*) Haupt 1, 278: ein armer dorfpfaffe in einer beschaben und schebichten kaseln. Luther 4, 254ᵇ; das ist denn wol ein ander schmuck, weder die gülden kaseln. 5, 191ᵃ; dasz der kurfürst von Brandenburg dem bischof von Straszburg hätte in der messe die kasel aufgehaben (*emporgehalten, getragen*). *tischr.* 2, 165. *vgl. mhd.* kasugele, *nl.* kasuifel, *franz.* chasuble, *s.* Diez 91.

KÄSELAB, *n. was* lab, *s.* kalbslab, kälbermagen: keslab oder renne, *coagulum lactis. voc. th.* 1482 q 3ᵃ. kaslab, *scheidungsmittel, zubereitet aus dem psalter eines kalbes und saurer scholte* (*molken*). Stalder 2, 91. *in Kärnten als fem.* kôslawe Frommann 3, 119. *s.* käselipp. *merkwürdig ist ein tirol. name* kaasgaster Frommann 3, 458.

KÄSELADEN, *m.* käsladen, *taberna casearia.* Maaler.

KÄSELAIB, *m. orbis casei. schwäb.* Schmid 306.

KÄSELIPP, *n. was* käselab. Frisch 1, 502ᶜ, *schweiz.* kaslebb Stalder 2, 91, *ags.* cêselib, *engl.* cheese-lip, *nl.* kaaslebbe *f., bei* Kilian kaeslibbe. *mit noch anderm ablaut mhd.* kæseluppe, *ahd.* luppa, *engl. dial.* cheeselope, keslop Hall. *vgl.* käserenne.

KÄSEMACHERIN, *f. mulier casearia.* Stieler 1194.

KÄSEMADE, *f. made im käse;* kesmaden, *tarmus, vermiculus casei. voc. inc. teut.* q 3ᵃ, käsemade *mita* Stieler 1207: wolt ihr käsfladen, so freszt auch käsmaden. *Garg.* 216ᵇ. *engl.* cheese-hopper, jumper, *springer, nnl.* kaasmade.

KÄSEMÄGEL, *n. coagulum, lab* Stieler 1612: aus der nachoder abgenommenen milch werden durch hilfe der käsmägel oder rinne hernach käse gemachet. Hohberg 3, 64ᵇ; *auch schwed.* kesmage (*s. unter* käse *sp.* 248). *bei* Maaler 280ᵈ das mägle, als es die sennen brauchend, coagulum, *dem. zu* magen. *s.* kälbermagen.

KÄSEMANN, *m. der mit käsen handelt, hökt.*

KÄSEMARKT, *m. forum casearium,* käsemark Stieler 1245.

KASEMATTE, *f. bombenfester raum bei allerhand befestigungswerken, nl. schon bei* Kil. casamatte 676ᵇ, *das franz.* casemate, *ital.* casamatta, *aus* casa *haus und vielleicht ital.* mattone, *backstein, das selbst vermutlich deutschen ursprungs ist, von dem folgenden* matte, *s.* Diez 221; casematen, blinde gräben, mordgruben, *ein gewölb unter dem wall so schieszlöcher hat, den stadtgraben zu beschieszen.* Comenius *orb. p.* 2, 281. *Davon* kasemattieren, *mit kasematten versehen,* ein kasemattiertes fort. *Scherzhaft* kasematte *für podex, nd.* Frommann 3, 369, *vgl.* hinterkastell.

KÄSEMATTE, *f. die käsigen theile in der milch, quarkmasse, der* steife matz, steifmatz, stiefmatz (*s. u.* käsebutter): käsmath *coagulum* Alberus, *noch wetterauisch* käsmatten, *westerw.* Schmidt 110, *auch thür.;* matten, käsematten, molken, *serum lactis, unde casei formantur.* Stieler 1249, käsmatte Frisch 1, 649ᵃ; *s.* matte, matten Dief. 205ᵃ, *vgl.* Diez 221. *man findet auch entstellt* käsemoder, käsemotten.

KÄSEMEISCHEN, *n. die blaumeise, auch* mehlmeise. Nemnich.

KÄSEMEISTER, *m. ein klosteramt, caseorum curator. s.* Frisch 1, 502ᶜ.

KÄSEMESSER, *n. messer zum käseschneiden. spottweis heiszt beim volk so ein degen:* 'will der sich auch mit seinem käsemesser breit machen! steck dein käsemesser ein!' *in Leipzig* *auch* käsekike, *westf.* käsemes Frommann 3, 421, *ditm.* kêsmes, *tirol.* kasmesser 6, 291. *schweiz. ist* käsdegen, kässchwert *ein degenähnliches werkzeug von holz womit die käsematte zerschnitten wird.* Stalder 2, 91; *davon vielleicht jener scherz? er riecht nach der bühne des* 17. *jh. und Pickelhering, der einen holzdegen führte, wie der Gascogner der franz. bühne. vgl.* krautmesser.

KÄSEMIETE, *f. was* käsemilbe. Frisch 1, 502ᶜ, *nach* Adelung '*im gemeinen leben*'. *engl.* cheesemite, *nl.* kaasmijt.

KÄSEMILBE, *f. acarus siro.* STIELER 1302:

und hat den tag verlebt wie eine käsemilbe.
KOTZEBUE *dram. spiele* 8, 131.

käsmilbig *adj. braucht* FISCHART: er het ausz seinem käsmilbigen hirn erst ... ein bratspiszmül erfunden. *Garg.* 80a (137), *das von einfällen wimmelt wie ein käse von milben? vgl.* käseförmig.

KÄSEMILCH, *f. lac pressum, schlippermilch, die den käsestoff enthält:* käsmilch *serum, käswasser.* DASYP. 291a. TH. PLATTER 32; käsmilch aufzustellen in ermangelung des weines, ein bös und dünn surrogat desselben. GOTTHELF 3, 28. 197.

KÄSEMODEL, *m. und f., forma casearia,* käsmodl SCHÖNSLEDER, *käskörblein, käsenapf* RÄDLEIN. Käsmodel *besteht als name.*

KÄSEMODER, *m. was* käsematte. RÄDLEIN 527a.

KÄSEMOLKEN, *f. serum lactis, coagulum.* STIELER 1266, *käsewasser; oberd. und mhd. ist* molken *neutr.*

KÄSEMUS, *n. tyrotarichus, ein mus von käsen gemacht.* FRISCH 1, 502c. STEINBACH 2, 86, *was* käsebutter. *vgl.* käsesuppe.

KÄSEMUTTER, *f. frau die die käse macht, oder überhaupt der käsebereitung und käsekammer, oder dem ganzen milchwesen, buttern u. s. w. vorsteht, ein amt in gröszeren hauswirtschaften, mit einem häuslich traulichen, halb scherzhaften namen; so heiszt ähnlich in Sachsen eine frau, verwandte, die bei kindtaufen, hochzeiten die küche besorgt, scherzhaft die* tütschmutter (tütsche *bratenbrühe*): es musz auf einem jedern forberge (*vorwerke*) eine fleiszige meierin, viehmutter oder käsemutter oder viehmume, wie sie die Märker nennen, sein. COLERUS *hausb.* (1640) 292. *schon in* NIC. ENGELMANNS *wirtschaftsordnung, ende* 15. *jh.:* all gesinde in dem erzbischoflichen hofe . . . oberenk, underenk, heimknecht, kuehirt, schweinhirt, kesemutter und viehemeid. MICHELSEN *Mainzer hof in Erfurt s.* 18; der küchenschriber und die kesmutter sallen schlüssel zu der keskammern allein haben. 41; die gense sal die kesmutter mesten. *das.;* die viehemaid sal der kesmutter gewertig sein, sich ihrem bevelhe halten. *das.;* des Prestantii vatter sei in einem kese durch seine kesemutter ein gift beigebracht. RIVANDER *exempelbuch* 2, 122b; da ich doch sonst mit keiner (*nicht einmal mit einer*) alten käsemutter zu sprechen mich unterstehen durfte. *ehe eines mannes* 281; käserin oder käsmutter. HOHBERG 3, 44a, casearia, megerschen (*meierin*) *nennt sie* TROCHUS E 6a;

dürft (*braucht*) ihr eine käsemutter
oder fehlt euch eine frau,
welche sich wol auf das futter
und das liebe vieh versteht.
CHR. WEISE *überfl. ged.* (1701) 442.

anders bei GÖTHE: ich glaube es sind viele die strasze gegangen, die nicht nach den käsemüttern und ihren brillen geguckt haben. 7, 134, *vorher* alte käsefrau (*s. d.*) *genannt, sie steht mit käse zum verkauf aus.*

KÄSEN, 1) *zu käse, quark werden,* die milch käset, ist gekäset, *auch* käset sich (*zum folg.*): wenn die milch ält wird, so käset sie, *in caseum cógitur.* STIELER 910. SCHMELLER 2, 335. *nd.* kêsen, *z. b.* DANNEIL 99a, DÄHNERT 224b.

2) *gerinnen machen, laben.* SCHMELLER *a. a. o.:*

milch gibts ewig bei mir, schneeweisz, theils wird zu getränk sie aufbewahrt und theils mit verdünntem labe gekäset. VOSS.

3) *käse machen.* STIELER, STALDER 2, 90, SCHMELLER. käseln TOBLER 96a, *vgl.* 309b.

4) *käsicht schmecken, riechen.* STIELER 910. *schwäb.* käseln SCHMID 306.

KÄSEN, KESEN, *schweiz. ziehen, schleppen,* verkäsen *verschleppen, u. a.* STALDER 2, 91. *das sonst vereinsamte wort steht dem alem.* ketschen *schleppen sehr nahe, anderseits auch dem schles.* kâscheln, *schwed.* kasa *auf dem eise gleiten* (*das schwed.* slå kanor *sp.* 247 *meint ausdrücklich diesz gleiten selbst, wie nachträglich zu berichtigen ist*); *denn diesz gleiten ähnelt einem hinschleppen auf dem boden* (ketschen), *vgl.* schleifen (*d. i.* slîfen) *gleiten und* schleifen (*d. i.* sleifen) *schleppen. mit diesem* kascheln, kasa *aber stimmt wieder ziemlich nahe ein kärnt.* käsen *adj. glatt, eben, dazu* kâsen *glätten, eben machen* LEXER 156, *und diesem nähert sich bair.* häsig *glatt, ahd.* hasan *glatt,* hasanôn *glätten* (*vgl.* kaschen *gleich* haschen, kauchen *gleich* hauchen).

KÄSENAPF, *m. formella* STIELER 1328, *wie* käsekar, käsefasz, käseform: *formella, formale* kesenapf *u. a.* (*nrh.* keesnap) *in vocc. d.* 15. 16. *jh.* DIEF. 243a, *sinum* 537b.

KÄSENÄPFCHEN, *n.* das goldene, von der griechischen Helene hergeschenkte käsenäpfchen. J. PAUL. *md.* (*sächs.*) käsenäppchen. *schles.* käsenäppel *heiszen die kleinen früchte der käsepappel* (*in Altpreuszen* katzenkäschen HENNIG 119, *auch* frauenmäntelchen, *in Posen* käschen BERND 116).

KÄSENÄPFLEIN, *n. sinum* kesenepphlin DIEF. 537b: wenn die pfann (*mit sole, im salzwerk zu Halle*) gefüllet, geuszt er ein halb kesnepflein voller rindsblut drunter. MATHES. *Sar.* 127a.

KÄSENBROT, *n. aus* 'käs und brot' (*s. sp.* 249) *zusammengesprochen, wie* hurenbuben *aus* huren und buben, knallenfall, ebbenflut (3, 6) *aus* ebb und flut, auf trewen glauben RINGWALD *evang.* Cc 1b (*oben* 3, 322) *aus* treu und glauben, *nd.* rîtensplît SCHAMBACH 173b *aus* rît un splît *brem. wb.* 3, 507 (*vgl.* spliten unde rîten *Claws bûr* 753), *das konnte bei vielgebrauchten formeln der art nicht ausbleiben:*

und endlich von dem schweinen bratn
zum dürren kesenbrod geratn (*herunterkommen*).
RINGWALD *laut. w.* 38;

Bat wolt doch zu ihm kehren ein
zum kesenbrot und zu eim trunk.
ROLLENHAGEN *froschm.* F 6a;

gott ehr mir mein arm kesenbrot,
das bringt mir kein schrecken zum tod. G 6b (1, 1. 10).

käs- und brodsack (*von holzhauern*) *Simpl.* 1, 166. *auch* käsebrot (*wie* donnerblitz), *so hessisch in dem kindermärchen nr.* 61; *daher* käsebrotfreier *von einem flüchtigen liebhaber* (*s. sp.* 249 *med.*):

aber die andern buler von Flandern,
käsebrodfreier, mägdegeheier. SCHEFFER *ged.* 476,

wol einer, der nur den hof macht um sich dabei satt zu essen. käsebröter *hieszen in den Niederlanden* 1492 *aufständische bauern, sie führten käse und brot als zeichen in ihren fahnen.*

KÄSENUDEL, *f. quarknudel, bair.* topfennudel SCHM. 1, 451. *wird in* FISCHARTS *fladenkrieg neben* käsefladen, käsekrapfen *erwähnt,* käsnotteln *Garg.* 217a (405), *vgl.* wassernotelen 197a (365), fladen, krapfen und nuteln 198a. *s. auch* käsestraube.

KÄSEPAPIER, *n. papier als einwickelung von käse, vgl.* käsewisch.

KÄSEPAPPEL, *f. malva rotundifolia, von ihren käseförmigen samenknöpfchen* (pappelskäslin *Garg.* 103b, *Sch.* 183), *östr.* kasbâbl CASTELLI 180. *auch* käsepappelnkraut, hasenpappelnkraut, *s.* käsekraut, käsenäpfchen.

KÄSEPREDIGER, *m. schimpfname von bettelmönchen:* wir halten uns nit an schadwen, wie du ketzerischer keesprediger leren thuest. CARLSTAD *wider bruder Johan holtzuger* (*holzschuher*) *ordens* B ij; das merkt dieser kesprediger wol. FISCHART *S. Dominicus* C 1b, *s. dazu die längere stelle* FISCHARTS *u.* käsejäger.

KÄSEPRESSE, *f. presse in der der quark, die käsematte, in einem säckchen befindlich, gepresst wird, damit die käsemolken ablaufe:* kespresz, keskar, slegfasz, slegkubel, tumpelfasz, *sinum. voc. theut.* q 3b.

KÄSER, *m.* 1) *der knecht der auf einer alp das* käsen, *käsemachen zu besorgen hat, melker, senne, alber, stoz,* halbkäser *sein gehülfe.* SCHMELLER 2, 335. STALDER 2, 90.

2) *alphütte, in der käse bereitet wird, mlat.* fromadia, *dann auch alphütte überhaupt:* käser und heustädl LORI *bergrecht* 419 (*a.* 1641). *schon in einer ahd. glosse* '*ad cameram pastorum,* zi den châsarun' SCHMELLER 2, 335; *in den venet. deutschen gemeinden der* keser, *aber auch fem.* kesara, *in lat. urkunden* caxaria, *s.* SCHMELLERS *cimbr. wb.* 135b; *auch tirol.* kâser *f.* SCHÖPF 305.

KÄSEREI, *f. alphütte, wo käse bereitet wird, schweiz., im bair. gebirg* käser.

KÄSERENNE, *f. coagulum, lab, käselab, kälbermagen, mhd. und später auch blosz* renne, *d. i. was* '*gerinnen macht*': kesren *voc. inc. teut.* m 8a, keslab oder renne *voc. theut.* 1482 q 3b; kesrenne oder lypp *gemma gemm. Straszb.* 1518, rennen, kasrennen, luppe DASYPODIUS, käsrennen MAALER 239d: ein jedes mägle oder käsrennen, so etlich nennend, ist einer räszen, scharfen kraft. FORER *thierb.* 71a. *auch ungenau* käserinnen GOLIUS *onomast.* 344, *schon in der gemma gemm.* kesrinne DIEF. 128c (*mnd.* rinsel), käsrünne DENZLER; *doch könnte in letzterm auch der ablaut* u *vorliegen, wie es ahd.* kirunnida *coagula heiszt, mnd.* runnen *gerinnen* DIEF. 128c; *so nl.* kaasrunsel. *landsch. auch* käsehärte. *ein* Waltherus de Käserren *habsb. urbarb.* 531, 26. *s. auch* keim.

KÄSERENNEN *als verbum gibt der voc. inc. teut.* m 8b: kesrennen, *coagulare.*

KÄSEREUSE, *f. geflochtener käsekorb:*

ich han mein kesreusen ganz ausgelert. *fastn. sp.* 352, 16;
ein käsreus das verdrosz. *Ambr. lb.* 140, 7.

KÄSERIN, *f. dirne die das käsen besorgt, s.* käser 1: wann die maierin fein selbsten auch die käserin oder käsmutter ist. HOHBERG 3, 44a.

KÄSERINDE, *f. die rinde des käses (besonders am Schweizerkäse):* sonst säszen sie (*anrede*) längst mit mir in einem mauseloche und verzehrten ihre käserinde in aller stille. C. A. Schmid (*in Braunschweig*) *an Lessing* 13, 600. *auch ein biegsames bretchen das um den käse gewunden wird.* Tobler 96[a].

KÄSERINNE, *s.* käserenne.

KASERNE, *f. gemeinschaftliche soldatenwohnung, franz.* caserne, *span.* caserna, *engl.* casern; *aber ital.* caserma, *daher auch bei uns im volke bair.* kasarm (kusarm), *schwäb.* kasarme, *auch nordd., z. b. in Berlin* (Heynatz *antib.* 2, 173), Fr. Nicolai *in der beschr. von Berlin braucht die form, weil man annahm sie komme von* casa *und* arma (*neue Berl. monatschr.* 1808 1, 263), *s. aber* Diez 91. *Davon manche zusammensetzungen, man klagt z. b. über den* kasernenstil *im jetzigen häuserbau.*

KÄSESACK, *m. sack in den der quark gethan wird, wenn er unter die presse kommt,* käse- *sive* molkensack, *colum seri lactis* Stieler 1658, Steinbach 2, 328. *s.* käsebeutel.

KÄSESCHABER, *m. werkzeug zum käse schaben:* ja das war eine frau (*so rauh*) wie ein reibeisen oder wie ein kässchaber. Gotthelf 5, 104.

KÄSESEICHER, *m. geizhals:* ein rechter käseseicher, wie man solche geizhälse hier zu lande nennet. *rockenphilosophie* 3. *hundert, cap.* 82 *s.* 200.

KÄSESCHABSEL, *n. geschabter käse, oder was vom käse abgeschabt wird wenn er auf den tisch kommt.* M. Kramer 1787.

KÄSESCHNEIDEN, *wird in einer polizeiordn. von Bremen u. Verden von* 1668 *verboten neben* wahrsagen, crystallsehen, planetenlesen *u. a.* Köster *alterthümer, geschichten und sagen der herzogth. Br. u. V.* 209.

KÄSESPEICHER, *m. in der Schweiz, speicher für käse.* Göthe *an fr. v. Stein* 1, 258.

KÄSESPITZE, *f. das spitze ende eines langen käses, das zuletzt übrig bleibt:* die frau verschenkt auch nicht eine käsespitze; *nach dem volksglauben sitzt der hauskobold darin, man meidet sie zu essen, wol weil sie eigentlich dem kobold gehört.*

KÄSESTECHER, *m. gleich* käsebohrer. *bair. östr. auch gleich* käsekrämer Schmeller 3, 608. 2, 335, *der den käse im einzelnen verkauft.*

KÄSESTEIN, *m. bei den demantschneidern, ein roher unförmlicher demant.*

KÄSESTRAUBE, *f. quarkkrapfen,* kässtraube *Garg.* 197[b] (365).

KÄSESUPPE, *f. suppe mit geschabtem käse bestreut, so* Stieler 1687, *jusculum caseatum* Frisch 1, 502[c]; kässuppen *tyrotarichus, 'ein geköch von fleisch und käs'* Denzler, *vgl.* Kirsch *u. dem lat. worte* (kässuppe *gleich* schmierkäse). kässupp Fischart *Garg.* 36[b] (54), kässuppenschlucker *groszm.* 583 *Sch.* kässuppen *oft in dem fastenküchenzettel von Tegernsee Germ.* 9, 198 *ff.*

KÄSETOPF, *m. topf zu käsen, besonders zum einlegen der käse.*

KÄSEWASSER, *n. molken, käsemolken, die meist wässerigen theile die von der käsemilch bleiben nach ausscheidung der käsetheile, s. auch* käsebrühe; *entlehnt schwed., s. sp.* 248 *unten. ahd.* châsiwazzar, *mhd.* kæsewazzer:

> ich sihe daz kæsewazzer wol,
> daz ist guoter topfen (*quarkes*) vol.
> S. Helbling 1, 1191. 991.

keswasser, molken, *mulcra, serum, walbuca, bebulca. voc. theut.* 1482 q3[a]:

> do gent zwen pfenning ungelts hin
> und einer alsbald dem wirt zu gwin,
> on was er uns keswasser geit (*im bier*).
> H. Folz *bei* Göz, *H. Sachs* 4, 160;

ein sprichwort sagt: nach dem käswasser kommt selten was besseres. Simrock 5451; denn sonst bin ich so ziemlich dem alten dicto beigethan 'es kommt selten was besseres nach dem käsewasser'. Wieland *bei Merk br.* 1, 250; nun ist zwar keine grosze hoffnung dasz nach dem käsewasser viel besseres kommen werde. 1, 435. *auf diesz sprichwort bezieht sich offenbar ein schweiz.* verkäswässerlen, *versäumen, verscherzen* Stalder 2, 91. *östr. heiszt* kaswåssa *auch ein milchtrank, mit citronensaft oder essich angemacht.* Castelli 180.

KÄSEWEIB, *n. käsekrämerin, käsefrau:*

> mit klatschen musz sie sich nicht tragen
> noch alte käseweiber fragen
> 'was giebt es neues in der stadt?' Picander 3, 246.

KÄSEWEISZ, *adj. weisz wie quark, leichenblasz:* käseweisz wie ihr ausseht. Arnim *kronenw.* 1, 158. *auch* käsig.

KÄSEWERK, *n.* keskar oder keswerk, *formadium, formale, fissina. voc. theut.* 1482 q3[b]. *es wird die käseform sein, worin der käse 'ausgewirkt' wird, wie bei* S. Helbling:

> wie ist der kæse ûz geworht! Haupt 4, 35.

KÄSEWISCH, *m. derb für* käsepapier, *maculatur, dann ein beliebtes kraftwort für jedes bedruckte, beschriebene papier, verächtlich; östr. ebenso* käszeddel.

KÄSEWOCHE, *f. bair. östr. die flitterwoche, auch die erste zeit für neue dienstboten, wo noch nachsicht und gelindere behandlung gewöhnlich ist.* Schmeller *vermutet, es sei von der fetten letzten woche vor der fasten, die neugr.* τυρινή *heiszt, in Ruszland ähnlich 'butterwoche', und wirklich musz die fastnachtswoche aus alter zeit her im volksmunde diesen namen geführt haben, denn auch bei den Angelsachsen hiesz sie* cŷsvuce *'käsewoche'* (Schilter *thes. I, index evang. domin. p.* 64[b]), *in Tirol hiesz der sonntag invocavit, mit dem die faste beginnt, der* kässonntag, *bis ins* 14. *jh. belegt. s.* Fromm. 2, 35. 232, *noch jetzt heiszt der sonnabend vorher dort* kässamstag, *und es fällt in diese zeit das backen von* käsküchlein, *wie auch anderwärts zur fastnacht und zu ostern, also gleich vor und nach der faste, quarkkuchen in mancherlei gestalt das festgebäck sind, etwa schon aus heidnischer zeit her?*

KÄSEWURM, *m. käsemade* Steinbach, M. Kramer 1787: die lebendige käs und lindwürm. *Garg.* 55[b] (90); käswürmfresser 139[b] (255). *dagegen für* käsejäger, wurm *wie in* brotwurm, *der viel käse iszt, nagt:*

> ir keswürm aber, kuttenhengst
> habt gottes wort verworfen lengst.
> Fischart *S. Dominicus* G 2[a],

anrede an die bettelmönche.

KÄSEZINNE? es war im ein lust zuzusehen . . wann er die vermoderte, verkoderte, verschloderte und verfallene käszinnen etwann mit schaufeln auf das brot striche. *Garg.* 55[a] (90), *von altem käse, vergleich mit verfallnen thurmzinnen?*

KÄSICHT, KÄSIG, *adj. käse- oder quarkartig, käse enthaltend, nach käse schmeckend, aussehend u. dgl.:* die käsigen theile der milch, *nd. milch ist* kêsig, *geronnen* Danneil 99[a]; käsichte augen, *oculi gramiosi.* Stieler 910; käsicht schmecken, riechen *das.;* eine unreife nusz ist käsig (*s.* käse 4), *eine schwächliche person heiszt* käsig, *so bair. östr.* Schmeller 2, 335, *auch wie* käseweisz, *von kranken, ebenso schwäb.* Schmid 306. *östr.* kasi *von mädchen, jung und blasz* Castelli 180 (a kasaflaischl *ein backfisch*); der mensch ist noch zu kasig zu einer solchen arbeit. Höfer 2, 119, *tirol. auch nett, artig, schlank* Schöpf 305.

KASJAGER, *s.* käsejäger.

KÄSLEIN, *n. caseolus.* Stieler 910. Frisch 1, 562[c]. *eigen* einem das käslein ab dem brot stechen, *commodo alicujus intercedere.* Denzler. *auch der same der käsepappel heiszt* käslein Bock *kräuterb.* 292, pappelkäslein, *engl.* cheeses *pl.*

KASPEL, *n. s.* kirchspiel.

KASPEL, *f. gleich* kapsel, *in Thüringen.*

KASPER, *der name* Caspar, *wie andere von den gewöhnlichsten namen zu appellativischer bedeutung erweitert; die bair. koseform* Gapper *bezeichnet auch einen läppischen menschen* Schmeller 2, 59 (*die form mit der merkwürdigen angleichung des* s *auch henneb.,* Käpper Fromm. 2, 77, *und nd., s. nachher*); *schweiz.* Chasper, *homo rudis* Fromm. 2, 370[b]. Kaspar, Käsperle *ist auch einer der vielen koboldnamen, s. myth.* 1016, *ein koboldartiges gespenst dieses namens bei* E. Meier *schwäb. sagen* 266. *der* schwarze Kaspar *heiszt geradezu der teufel selbst, westf.* swatte Kasper, *auch* Kratzkäp Fromm. 3, 372 (Käp *wieder wie bair.* Gapper):

> ihr (*der Jesuiten*) herz, gemüth, all ihre glieder
> sind Christo Jesu zuwider (*das bekannte wortspiel*),
> von unten an bis auf den kopf
> spürt man ein pharisäischen tropf,
> von list, betrug verkehrt, verführt,
> vom schwarzen Casper destilliert. Scheibles *flieg. bl.* 204;
> dem ländlein ob der Ense (*im aufstand begriffen*)
> war gar nicht wol darbei . . .
> ihm traumt vom schwarzen Caspar,
> legt nider sein gewehr. Opel *und* Cohn, 30*jähr. kr.* 77.

auch blosz der Kaspar, *der teufel, schwäb.* Meier *a. a. o.* 187. Hans Kasper Stöber *elsäsz. volksb.* 1, 95, *bair.* der Käsperl Schm. 2, 338. *dazu wol* käspern, käsperln, *necken, plagen das.; auch tirol.:* da woll er trutzen mit dem Casper, der ihn so oft casperlt. Abrah. a S. Clara. *schwäb.* käsperlen *ist einen 'hänseln',* 'fürs Michele halten, zum Hans machen' Schmid 306, *offenbar 'zum Käsperle machen', als 'dummen teufel' behandeln? eine betheuerung sagt:* wenn nicht . . . so will ich mein leben lang Hans Kasper heiszen. Bürger 464[a]. *schweiz.* kaspern *ist inconsulte, praecipitanter agere* Fromm. 2, 370[a], *auch 'hümpeln'* Stalder 2, 91, *hinken wie der teufel? wieder anders schles.* kaschpern mit einer, *liebkosen (gewöhnlich obscön)* Weinhold 41[b]; *in Leipzig* gaschpern, *schön thun, schmeicheln, wie bair.* einem kasperschmalz anstreichen (*vgl.* affenschmalz Brant *narrensch.*

4, 5) SCHM. 2, 338. 3, 679. auch in Österreich musz Kasperle von länger her ein läppischer mensch, närrischer kerl sein (kärnt. so Gaschper, Gaschperle, auch ein 'schuseriger', fahriger mensch, dazu gaschpern sich läppisch betragen LEXER 156), denn Laroche in Wien nahm im vorigen jh. den namen für seine erneuerung des alten hanswurst (wie vorhin Hans und Caspar als gleichbed. erschienen), daher kasperletheater noch jetzt puppentheater (auch in Sachsen), weil Kasperle unter den puppen der hanswurst ist; böhm. 'Kašpař, Kasperle, Pickelhäring'. Auch ein seltsames adj. kaschbernât musz hieher gehören, schles. bedeutet es böse, erzürnt: das macht mich manchesmal ganz kaschbernat. HOLTEI Lammfell 5, 15; ebenso in Leipzig, mit drolligem anklang, in Thüringen aber wählig, ekel, bei tische 'sei nicht so gaschbernat'. in Posen heiszt es kaschprat und bedeutet aufgebracht, zornig BERND 370, ebenso ditm. kasprat, altmärkisch kasperat (ärgerlich), götting. kaspernätsch. es ist wol, ursprünglich in gelehrtem schulwitz, dem desperat nachgemacht, das im volke ganz eingewurzelt ist.

Wie rüpel, schwarzer oder grober kerl, vom knecht Ruprecht entsprang, so ähnlich dieses. denn Caspar hiesz von jeher im mittelalter einer von den heiligen drei königen (z. b. WOLFRAM Wh. 307, 8), die in den mysterien, den dreikönigsspielen und sonst dem volke jährlich vor augen traten. später, etwa seit dem 15. jh., erhielten sie ihren theil an dem drolligen was sich der spiele bemächtigte, einer der drei, Caspar, Melchior, Balthasar (vgl. balzer), trat nachher als mohr auf mit geschwärztem gesicht, eben Caspar der zugleich den wortführer macht, er erhielt den schein einer lustigen person. so in einem schwäbischen pfingstspiel, pfingstritt, bei E. MEIER sagen, sitten und gebräuche s. 413, und bei PRÖHLE volksl. und volksschauspiele s. 249. 260 der mohrenkönig, dem freilich da der name Caspar abgeht; vgl. in GÖTHES gedicht epiphanias die fünfte strophe. noch im anfang unsres jh. waren die drei könige mit dem schwarzen darunter fast allgemein wolbekannt, durch die knaben die als sterndreher, sternsinger zwischen weihnacht und dreikönigstag bettelnd herumzogen, sie gaben sich oft als kinder kaiser Karls aus; s. MEIER a. a. o. 471. 408. H. HOFFMANN hor. belg. 2, 69 ff., gesch. des d. kirchenl. 441 ff. wunderh. 3, 387. DITFURTH fränk. volkslieder 1, 8, an letzterm ort nennt sich der mohrenkönig: ich bin der schwarz Kasper aus mohrenland. in einem deutschen weihnachtsspiel aus Ungarn Weimar. jahrb. 3, 411 ist jedoch Baltzer der schwarze könig, wie Garg. 212^{b} (396 Sch.); in Tirol sind alle drei schwarz, aber könig Kaspar aus mohrenland der wortführer, zeitschr. f. myth. 2, 362. von ihm und zwar vielleicht schon früh, von der bühne herab wie vieles andere, kam wol der 'schwarze Kaspar' oben, die teufel selbst wurden ja auch dann zu den gehänselten narren auf der bühne; das humpeln und das zürnen wäre von der lustigen person auf der bühne wol ableitbar, auch das schön thun, wie ein volkswort in Leipzig schampetæsche, schmeichlerisch gewandt, vom Jean Potage herrührt, einem hanswurst der bühne des 17. jh., der hanswurst war auch schmeichelnder schmarotzer. eben wenn einer vom andern etwas erbitten will und ihm schmeichelnd um den bart geht, heiszt es in Leipzig 'da kann er einmal gaschpern!'; kaspern einem mit flehentlichen bitten zusetzen, wozu bereden KINDLEBEN studentenlex. (Halle 1781) 117. Wie tief das alles ins volksleben eingewachsen ist, zeigt diesz dasz sogar ein vogel, die schwarze wasserstelze, eine motacilla der schwarze Kasper heiszt, gewiss von ihrem fahrigen, drolligen wesen; auch der wachtelkönig, die ralle, rallus crex führt den namen Kasper.

KASSE, f. s. casse. scheint nicht vor ende des 16. jh. zu uns gekommen: cassa, cassier der die cassa helt. HENISCH 590;

> hie steht sein geldsack und sein kassen,
> die er voll alt geld thât einfassen.
> SCHEIBLES flieg. bl. 312, anfang 17. jh.

die quelle ist das ital. cassa, welche form noch jetzt im geschäftsdeutsch gilt (auch bei FRISCH angesetzt). doch war es am Niederrhein längst schon aus dem franz. vorhanden, 'theca, casse daer men iet im legghet' hor. belg. 7, 20^{a}, nl. 15. jh., casse capsula DIEF. 98^{a} nrh. 15. jh., ja schon bei WERNHER vom Niederrhein gevin (schenken) zu cassen und zu clûsen 33, 3 als 'gotteskasten'; das nl. kas vermischt geradezu kasse und kaste, während frz. caisse vielmehr aus capsa stammt, s. DIEZ 92. auch in den mhd. Mariengrüszen HAUPT 8, 281 heiszt eine myrrhenbüchse in der hs. mirrekasse.

Der begriff des behältnisses schlug um in den des inhalts, bei kasse sein wie engl. to be in cash, nicht bei kasse engl. out of cash; auch frz. caisse ist baar geld (so kasse schon bei STIELER 933): weil seine finanzen sich damahls in der niedrigsten

ebbe befanden, so hatte er sich den posten eines oberfeldherrn, als ein mittel wieder zu kasse zu kommen, von ihr ausgebeten. WIELAND 6, 181;

> (dasz) ich allzeit offne kasse bei euch hätte. LESSING 2, 209;
>
> auch das ist in der kasse stehn geblieben,
> was du mir einmal ausgeworfen. 2, 235;

baare kasse ist gut, aber ich mag sie nicht mit mir unter einem dache haben. 11, 747; wo wir zusammen aus éiner kasse lebten. ARNIM kronenw. 1, 171. die kasse führen, das amt des kassiers. öffentliche kasse, privatkasse, staatskasse, landeskasse, stadtkasse, gesellschaftskasse, schulkasse, kriegskasse, hauptkasse, wirtschaftskasse, armenkasse, sterbekasse, witwenkasse, sparkasse u. s. w. Beim theater und ähnlichen anstalten heiszt kasse der ort, wo die eintrittskarten gelöst werden:

> wenn sich der strom nach unsrer bude drängt ...
> mit stöszen sich bis an die kasse ficht. GÖTHE 12, 10.

KASSENANWEISUNG, f. anweisung auf eine öffentliche kasse, billet du trésor, treasury-bill.

KASSENBEAMTER, m.

KASSENBESTAND, m. das in cassa vorhandene geld.

KASSENBETRUG, m. veruntreuung von kassengeldern.

KASSENBILLET, n. was kassenanweisung.

KASSENBUCH, n. buch das über den kassenbestand, über einnahme und ausgabe geführt wird, engl. cash-book. im geschäftsstil der kaufleute noch cassabuch.

KASSENDIEB, m. KASSENDIEBSTAHL, m.

KASSENFÜHRER, m. kassier.

KASSENFÜHRUNG, f.: dasz in der cassenführung (des staats) vieles anders werden müsse. DAHLMANN franz. rev. 338.

KASSENGEHÜLFE, m. gehülfe des kassiers.

KASSENGELD, n. das in cassa befindliche geld, und die geldsorte die bei öffentlichen kassen allein angenommen wird. nnl. kasgeld ist baar geld.

KASSENMEISTER, m. quaestor, fisci praefectus.

KASSENRAUB, m. peculatus.

KASSENRECHNUNG, f. cassarechnung HENISCH 590.

KASSENRECHNUNGSFÜHRER, m. beamter der bei einer öffentlichen kasse die rechnung führt, kassenrendant.

KASSENREST, m. arcae residuum. HENISCH 590 (mit C).

KASSENSCHEIN, m. kassenanweisung, kassenbillet, papiergeld: ein andrer erzählte den profit den er mit kassenscheinen gemacht, welche er einigen abgedrungen, die wechselzahlung gehabt hätten. RABENER 4, 95.

KASSENSCHLÜSSEL, m. sprichw. kassenschlüssel schlieszen alle schlösser. SIMROCK 5454.

KASSENSCHWAND, unwillkürlicher abgang, verlust am kassenbestand, s. kastenschwand.

KASSENSTÜCK, n. so heiszt in der bühnenwelt ein stück das volle häuser macht, das die kasse füllt, zugstück.

KASSENSTURZ, m. umsturz, ausschütten der kasse, revision.

KASSENÜBERSCHUSZ, m. überschusz der nach dem rechnungsabschlusz in der kasse ist.

KASSENVERWALTER, m. kassier.

KASSENWESEN, n. res aeraria: die einrichtung des cassenwesens. RABENER (1755) 4, 276.

KASSEROL, n. auch kasserolle f. küchenpfanne ohne füsze, von franz. casserole f. (das selbst aus deutschem stamm wurde, von ahd. chezi, s. DIEZ 96). unterm volk herscht kastrol, kastrolle, wie auch im nordöstl. Frankreich landschaftlich castrole; GOTTER 3, 542 nennt den küchenmeister präsident der kastrolle. schon AMARANTHES frauenzimmerlex. (1715) 332 gibt casserole und castrol, kupferner tiegel oder pfanne ohne füsze, ebenso SCHMOTTHER (1726) 2, 586, beide noch als fremdwort, es ist aber jetzt in der küche in allgemeinem gebrauche.

KASSEROLLOCH, n. in öfen und auf herden das loch, auf welches das kasserol gesetzt wird.

KASSIER, m. kassenführer, kassenmeister, das jetzt herschende wort, cassier FRISCH 1, 166^{b}, schon HENISCH 590, es ist das ital. cassiere (nl. kassier, franz. caissier):

> der Hänsel musz in dem geschirr
> sein vater und herr Hans cassier.
> ABELE gerichtsh. (1684) 1, 435;
>
> cassier thut die leut zahlen
> mit dem geld weisz und rot. lied von 1655 das. 2, 52;
>
> will selber mein cassier sein künftighin. SCHILLER 332^{a}.

man machte daraus kassierer (kassirer schon STIELER 933), als wäre es von kassieren, das zuweilen für einkassieren gebraucht wird, wie barbierer aus barbier, vgl. u. kanonier.

KASTANIE, *f. nux castanea, ital.* castagna, *span.* castaña, *franz.* châtaigne, *bei* RABELAIS chastagne, *engl.* chestnut, *nnl.* kastanje, kastenge. gute, eszbare kastanie, *marone,* wilde, rosskastanie. *das lat. wort ward im süden und südwesten früh heimisch gemacht in* kästen (*s. d.*), *daneben aber erscheint schon mhd. einzeln wiederhergestelltes* castanje, kastâne, *in vocc. des* 15. *jh.* (*md., nrh., nd.*) castanee, castanie, castane DIEF. 105^{a}; *der voc. opt. Lpz.* 1501 E 5^{a} *hat* 'castanea, ein karstanie', *die gemma gemmarum Lpz.* 1508 E 5^{a} karstanien (*das* r *wie in* karnickel, kartun, *es ward aber weiter zu* kristanje SCHAMBACH 113^{a}). LUTHER *schreibt ganz lat.* castaneen 1 *Mos.* 30, 37, castaneenbewme *Ezech.* 31, 8. *mit der oberd. form vermittelnd ist* kestanien TROCHUS (*Leipzig* 1517) J 6^{b}:

> die lefzen sind recht kirschen ahrt,
> die augen wie kastanen hell. RIST *Parnass* 155,

wie vorhin mhd.; die fuhrleute so . . an Rheinstrom fahren und wein, nüsse, castanien und dergleichen zurücke bringen. *sächs. straszenmandat von* 1653, *Leipz. stadtordnungen* 1701 *s.* 109; ich hatte mir beim eintritte (*ins theater*) gebratene kastanien gekauft und knackte sie zwischen den acten aus den hülsen. BRONNERS *leben* 3, 175, *vgl.* kästenbraterin; ja ja, mein äffchen, ich merk es schon, du willst die kastanien aus der asche haben und brauchst katzenpfoten dazu. LESSING 1, 270;

> behandelst mich, dasz ich wie jene katze
> dir die kastanien aus den gluthen kratze. GÖTHE 41, 75,

das ist eine sprichwörtliche redensart nach einer bekannten fabel, wo die katze vom affen zu diesem geschäft angestellt wird (*s. auch u.* kästen), *ital.* cavar la castagna colla zampa (*pfote*) altrui, *von den eszbaren kastanien die in heiszer asche, auf kohlen geröstet werden und noch heisz herauszunehmen sind, daher* ich soll für dich die kastanien aus der asche (aus dem feuer) holen, *die gefahr haben zu deinem genusz;* er weisz wie man die castanien aus den kohlen nimmt. SIMROCK 1436^{c}.

KASTANIENALLEE, *f. allee von kastanienbäumen.*

KASTANIENAPFEL, *m.*

KASTANIENBAUM, *m. mhd.* castanjenboum MONES *anz.* 4, 93, *s.* kästenbaum: ich stand auf der terrasse unter den hohen kastanienbäumen und sah der sonne nach. GÖTHE 16, 81.

KASTANIENBRAUN, *badius, spadiceus* STIELER 223. FRISCH 1, 166^{c}, *das schöne saftige braun der kastaniennusz, ital.* castagno, castagnino, *franz.* châtain, *nnl.* kastanjebruin. ein kastanienbrauner, *kastanienbraunes pferd; besonders aber von haaren, s.* kastanienhaar, kastanienlocke:

> (ihr haar) weich wie die seide, kastanienbraun und geringelt.
> VOSS (1825) 2, 128;
> diesz kastanbraune (*so*) haar, die klaren augen.
> CHR. H. SCHMIDT *anthol. der Deutschen* 3, 87.

KASTANIENHAAR, *n. kastanienbraunes haar:*

> zum einfachen hauptschmuck
> ihres kastanienhaares. ZACHARIÄ 2, 122;

das lichte kastanienhaar nach den ohren weggelegt. HEINSE *Ardingh.* 2, 199;

> ihrem kastanienhaar das voll in glänzenden ringeln
> über die schulter sich gosz, unentstellt vom staube des mehles.
> VOSS *Luise* 3, 1, 185.

KASTANIENKLEISTER, *m. kleister aus dem mehl der rosskastanie.*

KASTANIENLOCKE, *f. wie* kastanienhaar. ZACHARIÄ *poet. schr.* (1772) 2, 32.

KASTANIENPFANNE, *f. capeduncula cribraria.* STIELER 1433. *nnl.* kastanjepan. *vgl.* kästenpfanne.

KASTANIENSCHALE, *f. echinus castaneae.* STIELER 1718. FRISCH 1, 166^{b}, *die äuszere stachlichte schale. vgl.* kästenigel.

KASTANIENWALD, *m. castanetum.* STIELER 2418:

> doch sitzest du lieber vielleicht in jenem heiligen dunkel
> des schattenreichen castanienwalds?
> ZACHARIÄ *ged.* (1761) 463;

zu Kronenberg im Taunus, wo die herrlichen kirschen- und kastanienwälder sind. E. M. ARNDT *wanderungen* 284.

KÄSTCHEN, *n. kleiner kasten, nnl.* kasje:

> hier ist ein kästchen leidlich schwer,
> ich habs wo anders hergenommen. GÖTHE 12, 140,

schmuckkästchen; vor dem fenster des posthauses . . wo das kästchen stand, in dessen einschnitt man die unfrankierten briefe zu werfen pflegt. 30, 11, briefkästchen 152. 'eine stube wie ein kästchen', *so niedlich, schmuck und behaglich. vgl.* beikästchen, *es heiszt so ein im gröszern kasten angebrachtes kästchen, z. b. in kleiderkasten, truhen wie sie noch auf dem lande in gebrauch sind, für schmucksachen.*

KASTE, *f. geschlossener stand, innerhalb dessen gewisse rechte ausschlieszlich sich vererben, ward vom orient in neuerer zeit auf europäische verhältnisse übertragen:*

> nie fernte noch die kaste der poeten
> von redlichkeit und hochsinn sich so weit.
> BÜRGER *Bellin str.* 22;

beide günstlinge der natur (*schönheit und genie*) werden bei allen ihren unarten . . . als ein gewisser geburtsadel, als eine höhere kaste betrachtet. SCHILLER 1115^{b};

> du rühmst die zeit in welcher deine kaste
> genosz ein ruhig glück. PLATEN.

s. kastengeist, kastenwesen; *dazu* priesterkaste (GÖTHE 17, 292) *u. a. zu uns kam es aus dem frz.* caste, *dahin aus dem span. port.* casta *race* (*von lat.* castus *rein nach* DIEZ 476), *die benennung der indischen kasten mag von den Portugiesen herrühren.*

KÄSTE, *s.* kästen.

KASTEIEN, *castigare, züchtigen, strafen, büszen lassen, aus dem kirchlichen latein früh eingeführt; es heiszt besonders* seinen leib *oder* sich kasteien, *sich selbst busze auferlegen, mit fasten und keuschheit. ahd. hiesz es* chastigôn, chestigôn, *also dem lat.* castîgo *noch ganz nahe, aber nach* NOTKERS chestegôst 55, 9 *wol schon mit zurückziehung des tons nach heimischer art und kürzung des* i *in folge davon* (*man sprach wol auch mlat.* cástigo? WACKERNAGEL *setzt im wb.* 1861 kestîgôn, *mhd.* kestîgen *an*). *ebenso mhd.* kástigen, késtigen, késtegen, *einzeln auch* kesten (*vermittelt durch eine form* késtien, kestjen?), *z. b.* BONERS 96*ste fabel Pf. handelt* von kestung der vrouwen:

> ich meine die mouchelcellen,
> dâ si (*die priester*) sich inne mestent,
> sô die liut die vient chestent. *altd. bl.* 1, 218,

während die andern leute ihren teufel züchtigen, mit fasten und beten; vgl. md. castunge JEROSCH. 13187 *in H.*

Diesz késtigen, kästigen (köstigen) *setzte sich fort im oberdeutsch des* 15. 16. *jh.:* kestigen *castigare, macere. voc. inc. teut.* n 2^{a}, *voc. th.* 1482 q 3^{b}:

> ob er sein leip do nit vast kestigt. *fastn. sp.* 216, 12;

die altvätter sind gangen in dachsheüten und geiszheüten, dürftig, geangstet, gekästiget. KEISERSBERG *irrig schaf* (*in* 4^{o}) A 6^{a}; wenn die (*fieberkranken*) in der hitz lingend (*so*) und kül wasser trinkend, so haben sie am ersten (*anfangs*) ein ergetzung und labung, und aber darnach so werdent sie noch fil me und fester gekestiget (*vom fieber gepeinigt*). *hell. löw* d 8^{b}; der feind (*teufel*) wa er findet einen gekestigeten leib, rauch als ein eichnen rind, so setzt er nit gern seinen fûsz dahin. f 5^{a}; darumb das ich fil gesündet hab, ist es billich dz ich fil geköstiget werd. *eschengr.* c 1^{b} (ö *gleich dem umgelauteten* e); ich kestgen mein leib und mach in dem geist undertenig. *ders. narrensch.* 220^{a}; welcher den gewalt verloren hat, der sol auch seinen hochmût von im legen, das er nit von meniglichem gekestiget werd. STEINHÖWEL (1555) 32^{b}, *d. i. mit worten gestraft, getadelt, wie schon lat.* castigare. kestigen, *peinigen, angere, cruciare, vexare,* kestiget und peiniget werden, *doloribus affici* MAALER 243^{a}.

> die frummen löst er (*der tod*) ausz der not.
> darfür (*für fromm*) ich acht das beklagt weib,
> sonst köstigt si nit deinen leib. SCHWARZENBERG 151^{a},

sonst schmerzte ihr verlust dich nicht. eigen von wunden: ob du schon ein wund zusammen heftest, so gedenk in dir selbs das sie doch nit lang bleibt. was hilfts das end, das du im anfang so köstigest, so es doch am letsten musz frei sein wie am ersten. PARACELSUS *chir. schr.* 13^{c}, *wol nach* castigare *zusammenpressen.*

Die nhd. schriftform aber ist kasteien, *heimisch von jeher in der mittel- und niederdeutschen sprache, wie im nl.:*

> here, seit hi, laet u castien. *Reinaert de vos* 489,

laszt eure strafpredigt ('swîget der rede' *Reineke vos* 465). *diesz mnl.* castîen (*nnl. zerdehnt* kastijden, *auch noch* kastijn) *steht dem altfranz.* chastier *ganz nahe, jetzt* châtier (*engl.* chastise). *ebenso denn altnrh.* kastîen, kastîgen, *so altköln. in der seele trost* FROMM. 2, 441^{a}. *ebenso nd.:*

> he levet alse ên klûsenêr
> unde kastiet sînen licham sêr. *Rein. vos* 280;
> scholde men de schôlrekens (*schulbuben*) nicht kastien . . .
> nummermêr lêreden se to degen (*lernten sie was rechts*). 253.

ebenso md., z. b. kastîunge JEROSCHIN 23644, *auch* 6125 *in HK* (*in der östr. hs. D* chestigung). *daneben mitteld., wie so oft 'vermittelnd' zwischen der nd. und hd. form,* kastîgen *und* kestîgen (*myst.* 1, 235, 29 *ist wol* kestîgunge *zu schreiben*), kestîen:

> du peltenêrsen, ganc dîn straiszen
> und kastige ('kastygo') dînen lîp. HAUPT 3, 199,

so sagt Maria zur Martha im Alsfelder passionsspiel; dô begonde si sie (Sarah die Hagar) zu kestîne (zu schmähen) und sprach zu Abrahame, daz er ûztribe die dîrne und irn sun. LEYSER pred. 132, 10; castigare, kesteyen. DIEFENBACHS wb. von 1470 sp. 62, plectere kastyen, kastygen in andern md. vocc. DIEF. 441^a.

LUTHER gebraucht in der bibel nur das md. casteien (früher soll er auch das oberd. kastigen gebraucht haben, s. WEIGANDS wb. der synon. s. 1170, wenn es nicht kastîgen war?): am zehenden tage des siebenden monden solt ir ewrn leib casteien (ταπεινοῦν). 3 Mos. 16, 29 (in früheren ausgaben ewer seelen demütigen); wer seinen leib nicht casteiet an diesem tage. 23, 29 (in der nd. übers. von LUTHERS pentateuch 173^a castygen, 230^a castigen, sonst castyen 152^b); es ist ewr groszer sabbath, das ir ewre leibe casteiet. 23, 32, auch 4 Mos. 30, 14, dich casteietest Dan. 10, 12. und diesz brauchen denn nachher auch oberdeutsche, selbst katholische schriftsteller: ir daurt mich das ihr euch also kasteyet (mit fasten). FISCHART Garg. 41^a (62 Sch.);

solt man die schüler nicht kasteien
und gewehnen sie von bübereien . . .
Reinicke fuchs Frankf. a. M. 1583 17^a,

castigare war auch ein schulwort, strafen mit worten oder schlägen; es leszt sich gleichwol äuszerlich ansehen, als betten, fasten und kasteyen sie sich, aber solche ire werk seind todt. ALBERTINUS narrenhatz (Augsb. 1617) 51, ein katholik; hören andächtiglich mess, gehen fleiszig gen predig, beichten und communicieren oftermals, gaislen und kasteyen ihren leib. 53;

isz nicht zu viel, dasz du es müssest wiedergeben,
kasteye dich (faste) auch so, dasz es nicht kost dein leben.
OLEARIUS pers. ros. 3, 10;

mein fasten, mein kasteyn, mein zehnd und almos geben,
und was noch mehr gehört zu einem frommen leben.
LOGAU 1, 9, 53,

vom fasten allein gibt STEINBACH sich kasteien; ich mag meinen leib und geist so arg nicht kasteien, die vielen essais . . . durchzulesen. BÜRGER 138^a, bildl. für martern; jene frau die sich kasteiet, gefängnisse besucht. GÖTHE 36, 62;

wems behaget sich zum jünger
eines Plato zu kastein. THÜMMEL 3, 54;

und die verstockten zu kastein
(liesz man) mit kurzer hand sie kayennieren (nach Cayenne schicken). SEUME mein sommer 1805 s. 129.

KASTEIER, m. der 'sich kasteit', von einem der fastet, bei STIELER 934. oberd. aber késtiger castigator, castigatrix, peiniger. voc. inc. teut. n 2^a, vindex. voc. theut. 1482 q 3^b.

KASTEIISCH, adj. parcus, frugalis. STIELER 934.

KASTEIN, f. im Neidhart fuchs H 4: wie Neitbart bei einer schönen graserin in einer kastein badet; ein holzschnitt stellt beide dar in einem wie es scheint steinernen bassin badend, das einem groszen brunnentrog gleicht. das seltsame wort erinnert an den badeort Gastein (ahd. freilich Gastuna, Castuna), zugleich an kasten 2, e als badebassin. in der form stimmt genau ein nordital. (parmes.) casteina DIEZ 92, freilich nur schrankkasten.

KASTEIUNG, f. castigatio, hauptsächlich von fasten und anderer enthaltsamkeit als busze (s. buszkasteiung), zu 'sich kasteien'; so STIELER 934 u. a. mhd. késtegunge, kestunge, und so noch im 15. 16. jh.: kestigung, castigatio, parsimonia, abstinentia. voc. inc. teut. n 2^a; der hellisch löwe förcht das gotzwort, demût, gebet, kestigung. KEISERSBERG hell. leuw 35^a. dreieck. spiegel 65^a; und nichts mehr denn meines leibs kestigung und beschwerlichkeit erlange. KIRCHHOF wendunm. 175^b. gern im pl.: alle büszungen, kasteiungen, predigten, gebete und teufelsbeschwörungen waren umsonst, denn die teufel kamen jeden abend wieder. ZIMMERMANN einsamkeit 2, 326; dinge zu lesen, die man leichter selbst herausbringt, ist in allem betracht eine kasteiung der seele. LICHTENBERG 3, 12.

KASTEN, m. arca, ahd. chasto, mhd. kaste, mnd. caste DIEF. 124^a, nnl. kast, kas, vielleicht ags. cäst (cest) casina, cista DIEF. 104^b. 124^a, wenn es nicht für cist steht; den nord. sprachen abgehend; entlehnt ehstn. kast, auch böhm. kasna, kašna f. (für kastna), wie das demin. kastik, kastlik zeigt. Entstanden ist es vielleicht aus kas, der goth. und urform von kar, vgl. käscher a. e.) als eine weiterbildung in der gramm. 2, 202 gezeigten art (z. b. huoste husten : skr. kâs husten, altsl. kašľ, vielleicht kante krug : kanne); noch sind beide in fischkar und fischkasten, brunnenkar und brunnenkasten, meisekar und meisenkasten, bair. traidkar und kornkasten einander völlig gleich. s. auch kiste. Der alte rechte nom. kaste (z. b. LUTHER 4, 55^b) steht noch bei FRISCH voran, bei SCHMOTTHER (Dresden 1726) allein. der falsche pl. kästen (bei GÖTHE 18, 22 kästen und kasten auf einer seite) steht doch schon bei FISCHART Garg. 275^b (521 Sch.), H. SACHS die kästen leren 3, 2, 42^d (1588), selbst mnd. zisekesten pl. accisekasten LEIBNITZ script. brunsv. 3, 457, hätte es doch auch ein starkes kast gegeben?

1) Arca, cista, meist von holz, aber auch pappkasten, eisenkasten für geld, steinkasten an brunnen (s. 2, e), glaskasten. mit kasten berühren sich im sinn kiste, schrank, schrein, truhe, lade.

a) hauptsächlich im hauswesen, als 'behälter' (vgl. kalter):

wenig flüchteten wir, ich sasz die traurige nacht durch
vor der stadt auf dem anger, die kasten und betten bewahrend.
GÖTHE 40, 250;

und es behaget so wol, wenn mit dem gewünscheten weibchen
auch in körben und kasten die nützliche gabe hereinkommt.
40, 252.

kasten in küche und vorratskammer, mehlkasten, kornkasten, brotkasten, futterkasten im pferdestall, spreukasten u. s. w., kast cumera, vas rusticorum, reservatorium frumenti. voc. theut. 1482 q 1^b. gern in alliterierender verbindung keller und kasten, kisten und kasten:

kasten unde keller vol
hab wir dannoch volliclich. S. HELBLING 4, 60;
sô kasten und kisten in ist vol. Renner 7897;
in einem jâre dô gewan er kiste und kasten vol.
Kolm. meist. 198, 21;

immerdar sagen die geizhäls und gedenken, wie sie ihre keller und kästen mit wein und getraid erfüllen mögen. ALBERTINUS narrenhatz 159; und wann er (der bauer) uf Martini kasten und keller voll hat, so kommen erst seine gläubiger, gültherrn und schaffner. Simpl. (1713) 3, 19; von des Grandgoschier vollbestalter kuchen, keller und kasten. Garg. cap. 4;

viel zehren und viel gasten
das leeret küchen, keller und kasten.
GENSSCHEDEL ethica rythm. bei HOFFMANN spenden 1, 25;

wie wir im bapstumb gesehen, da alle kasten und kisten aufgiengen (ihren inhalt zu steuern hergaben), wenn ein newe religion angieng. MATHESIUS Sar. 107^a; freilich führten wir ein completes mobiliar mit uns (1792 im feldzug), auszer dem küchengeräth noch tisch und bänke, kisten, kasten und stühle. GÖTHE 30, 121. 318; text des lerchengesangs:

als ich abschied nahm, als ich abschied nahm,
waren kisten und kasten schwer. RÜCKERT.

der kasten ist entweder ein selbständiger behälter, offen (z. b. kohlenkasten) oder mit beweglichem deckel, verschlieszbar, oder in einen schrank, eine truhe, einen tisch, eine wand eingelassen, zum aus- und einschieben, schubkasten, tischkasten, commodenkasten, aschenkasten am ofen.

b) kasten war aber auch ein schrank (s. kästlein): dasz der mann beede in seiner schlafkammer auf eine zeit erdappet und den jüngling dermaszen geängstiget, dasz er in einen allda offen gestandenen kasten weichen und mit zuschlagung der thür sich verbergen müssen. ABELE gerichtsh. cas. 96; meisterstück der tischler war ein gewandkasten (kleiderschrank) nach zierlicher architectur ausgetheilt, mit 12 säulen oder bildern, hoch neuntehalben schuh, breit achtehalben schuh. HÜBNER handlungslex. 1936; vgl. kastenmacher, kleiderkasten.

2) Zu mancherlei gebrauch sonst in und auszer dem hauswesen.

a) malekasten, briefkasten, briefschalter, ähnlich zettelkasten in buchhandlungen, bestellkasten für eisenbahnen. kasten allerlei art in kaufmannsladen. kasten, armenkasten in der kirche, um das almosen darin zu sammeln. schmetterlingskasten:

der schmetterling ist schön noch in des sammlers kasten.
RÜCKERT weish. d. br. 11, 4.

staarkasten, worein die staare bauen; meisenkasten, meisen zu fangen, ebenso bärenkasten. fischkasten, fische im wasser aufzubewahren. beutelkasten in der mühle.

b) zum waarentransport, jetzt meist kiste, vgl. schon Parz. 110, 30 kaste als speisekoffer: die haben alle mit dir gehandelt mit köstlichem gewand, mit seidenen und gestickten tüchern, welche sie in köstlichen kasten von cedern gemacht und wol verwaret auf deine merkt gefürt haben. Ezech. 27, 24;

zu Gröningen viel kästen gemachet sein,
geschütz darinnen zu führen.
WELLER lieder des 30j. kr. 169.

pulverkasten, munitionskasten; schon im mittelalter, z. b. pfeilkasten anzeig. des germ. mus. 1856 sp. 279, die burg Magdalun wird gerühmt wie wol bewehrt sie sei:

wie wol die kasten sind geladen (*mit vorrat versehen*)
der grœster blidensteine. Mones *anz.* 8, 484.

c) *am wagen, auch am schlitten ist* kasten, *wie* truhe, *im gegensatz zu rädern, kufen, deichsel u. a. das eigentliche wagengefäsz,* kutschkasten; *aber auch am wagen sind* kasten *angebracht wie in schränken, wänden:* mit den Holländern wollt ich mich in meinem kasten zanken wegen ihres mangels an poetischem geschmack. J. Paul *uns. loge* (1793) 1, IX, *scherzhaft für kutsche, er schreibt unterm fahren;*

und es ist mir genug davon im kasten des wagens . . .
also sprach sie, ich öffnete schnell die kasten des wagens,
brachte die schinken hervor, die schweren, brachte die brote,
flaschen weins und biers und reicht ihr alles und jedes.
gerne hätt ich noch mehr ihr gegeben, doch leer war der kasten.
Göthe 40, 249.

der kasten *einer portechaise:* ich kam glücklich durch (*das wasser*), allein der freund, mit meinem sohne zugleich eingeschachtelt, ward den trägern zu schwer, sie setzten wie bei trocknem pflaster den kasten nieder. Göthe 31, 110. *man nennt verächtlich eine schlechte kutsche* einen alten kasten, rumpelkasten *u. ä.:*

ein blinder kutscher, lahme pferd',
ein alter karrn im sande,
doch drin im morschen kasten fährt
die schönste maid im lande. A. Grün *ged.* 67.

hamb., holst. nennt man ein altes schiff en ôlen kassen Schütze 2, 234.

d) *der* kasten *des setzers in der druckerei,* schriftkasten, setzkasten, *daher kurz* am kasten arbeiten (*oder* stehn), *d. i. als setzer:* er ist gleich tüchtig an der presse wie am kasten. kaste *in der kelter, lacus torcularius* Stieler 934, *auch* kar (2).

e) kasten *in der gärtnerei, worin fremde bäume, sträucher stehn:* nachdem ich mich hinter die kästen, in welchen die orangenbäume stunden, verstecket hatte. *Gil Blas* (*Dresden* 1768) 2, 194; die orangeriekästen J. Paul *flegelj.* (1804) 4, 140. *ähnlich* brunnenkasten *bei laufenden brunnen, zur aufnahme des wassers, von holz oder stein,* röhrkasten:

zu Augsburg eins nachts geschach,
das ich eim trunken eilte nach
zu einem rörbrunn mit eim kasten . . .
wan als der kast vol wassers war *u. s. w.*
H. Folz, *fastn. sp.* 1211;

und reiten etliche reuter die gäul aus der weid über den kasten und tränken. Götz v. Berl. *lebensb.* (1813) 64; lang darvor hatt Ulricus Coccius die Susannam uf dem fischmerkt gespilt . . . die brüge (*bühne*) war uf dem brunnen und war ein zinnener kasten, darin die Susanna sich weschet, doselbst am brunnen gemacht. F. Platter 122. *daher das eigenthümliche* kasten *in* Wickrams *metamorphosen, nach lat.* antrum:

do stunt ein selbgewachsner kast,
darin vil kalter quellen fast
sprungen und flussen one zal. Haupt 8, 403,

sicher stand schon bei Albrecht v. Halberstadt selbwahsen kaste (: vaste), *natürlicher brunnenkasten im felsen. als badebassin:* im gemeinen kasten baden. Ryff *spieg. d. ges.* 139ᵃ; *vgl.* kastein.

f) leierkasten, guckkasten, raritätenkasten (Göthe 16, 98), murmelkasten (13, 51):

wollt ihr in meinen kasten sehn?
des lebens spiel, die welt im kleinen,
gleich soll sie eurem aug erscheinen. Schiller 99ᵃ.

3) Geldkasten, schatzkasten (*Garg.* 63ᵇ), *wie wol schon unter* 1, *a bei* Mathesius:

ie dar under füllen wir die kasten . . .
ir tiuschez silber vert in mînen welschen schrîn.
Walther 34, 9.

geld in den kasten legen Steinbach 1, 834:

wer geld im kasten hat, der hat zugleich die leiter,
vermöge welcher oft der ärgste bärenheuter
ans bret der ehren steigt. D. Stoppe;

sie bot ihm also ihre hand an und mit dieser hand den ganzen segen ihres kastens. Rabener (1755) 4, 169. *davon oder von andern vorratskasten die redensart* bald am kasten sein (Sanders 1, 875ᶜ), *bald fertig mit dem vorrat, dasz man den kastenboden sieht. Besonders von öffentlichen cassen,* der gemeine kasten, *gemeindecasse* (*nl. ist* kas *beides kasten und kasse*): dem gemeinen kasten fürstehen. Luther 3, 511; es möchte zwar der gemeine kaste mir zu ehren einem solchen meinen diener etwas schenken. *briefe* 4, 342; vom rathhaus oder gemeinem kasten. 5, 33. *daher öfter in der bibel:* sie (*die Leviten*) waren uber die kasten und schetze im hause gottes. 1 *chron.* 10, 26; da befalh der könig das man kasten zubereiten solt am hause des herrn, und sie bereiten sie zu und theten hin ein die hebe, die zehenden und das geheiligte. 2 *chron.* 31, 11; so wachet und bewaret es (*silber und gold*), bis das irs dar weget fur den öbersten priestern . . in den kasten des hauses des herrn. *Esra* 8, 29, *auch für früchte und zehnden Neh.* 10, 37, *vgl.* 38; *s. auch* gotteskasten. die errichtung eines gemeinen kastens und die dem volk gegebene befugnis zwei säckelmeister zu wählen. Niebuhr 1, 583; nach einer erzählung ward sie (*die bestattung des Publicola*) aus dem kasten der bürgerschaft bezahlt. 1, 620; die beute . . kam in den gemeinen kasten der patricier. 1, 647; niemand als sie kann den kasten der gemeinde verwaltet haben. 1, 690; aerarium und publicum sind ganz verschieden, jenes der kasten des gesammten staates, dieses der bürgerschaft. 2, 200. *s.* kastenherr, kastenmeister, *und das folg., mit dem es sich berührt.*

4) *Von gebäuden; gerade wie* kar, *eig. gefäsz, auch stockwerk ist, gilt auch* kasten *von theilen eines gebäudes und vom ganzen. bair. heiszt so der raum unterm dach, boden; im bair. gebirge in den alphütten ein gemach, das als behältnis für mehl, käse, butter, milch dient, auch wol eine abgesonderte hütte dafür; bei bauerhöfen ein nebengebäude, oben für das getraide, unten für das ackergeräte, speicher.* Schmeller 2, 339.

a) *besonders kornboden, kornhaus, ahd.* 'chasto, *lipsanarium, arca, granarius*', wintarchasto, *fruchtbehälter unter der erde. mhd.* 'chaste, *spicarium*' *sumerl.* 34, 15. 'kasten, *granarium, annonarium, horreum*' *voc. inc. teut.* m 8ᵃ, kast oder kornpoden oder kornkast *voc. theut.* 1482 q 1ᵃ, *s.* kastner *zuletzt:* daz man eim ieden becken zwei sümer melbs gab von der stat kasten (*in theurer zeit*). *Nürnb. chron.* 2, 301; Campania ist noch heut zu tag nit anders dann ein kast der statt Rom zu achten. *Livius von* Schöfferlin 79; als einsmals ein . . kornhändler ser vil getraids aufm kasten beisammen hatte. Albertinus *narrenhatz* 191, *nachher* erhenkte er sich selbst oben auf dem traidkasten.

b) *in naher berührung mit* 3: kasten, *sonst* herzogkasten (*vgl.* kastenhaus), *gebäude zur aufbewahrung des gült- und zehendgetreides, das von den grund- und zehendholden des fürsten entrichtet wird.* Schmeller 2, 339 (*vgl.* Schöpf 306) *mit vielen ableitungen, in denen* kasten *zum theil das fürstl. wirtschaftswesen überhaupt bezeichnet:* item so ist recht, dasz die 24 lehen sollen geben 52 metzen habern, darvon sollen vier metzen einem amtman gehören und die andern soll der amtman antworten der herschaft auf den kasten. *weisth.* 3, 626, *worin das auf zu beachten, wie von einem boden. ein narr rät seinem bischof:*

den dritten teil deines gebets
das solt du beten für alle die (*die bauern*),
die dich und mich erneren hie
mit harter erbeit und übel essen
und dir es (*das getraide*) doch in den kasten müssen messen.
Rosenblüt *bei* Göz, *H. Sachs* 3, 182;
ich binde meine schuhe mit bast (*ein armer bauer*)
und fülle meinem junker den kast. Schuppius 366.

s. auch kastenamt, kastner, kastenvogt, kastenkellerei.

c) *wie es scheint, wurden von jeher auch einzelne zimmer, hausräume zum bewohnen so genannt, die sumerlaten* 36, 57 *geben cubiculum* chaste; *das horn des wächters erschallt* '*über dem kasten*':

der wechter ob (*oder* ab?) dem kasten
den hellen tag verkunt,
er tet sein hörnlein schellen. Uhland *volksl.* 184,

entweder verschlag, käfterchen, oder ein ausbau am thurme, oder das oberste gestock. im Mühldorfer stadtrecht aus dem 13. *jh. handelt ein art.* von der ausleut kasten und heusern, *es gibt an wie die* ausleut (*fremde die in der stadt wohnsitz haben*), si seien pfaffen oder laien, die kästen oder heuser in der stat habend, der stat warten und helfen sullen . . wider der stat veind. *anz. des germ. mus.* 1858 *sp.* 260 *aus einer hs. des* 15. *jh., die* kasten *scheinen nebengebäude, hintergebäude oder vermietete stockwerke? vgl.* kar 5. *in einem kirchenliede des* 17. *jh.:*

ein gute nacht sei auch gesagt
den köstlichen palästen
ein kleiner kast, darin ich rast,
gnügt mir und meinen gästen.
Ditfurth *fränk. volksl.* 1, 140.

jetzt sagt man von schlechten häusern, es ist ein alter kasten (*wie von clavieren, auch* klimperkasten, leierkasten): hätten die satans nicht uns narren insgesamt den alten kasten auf die köpfe schmeiszen können? Tieck *nov.* 3, 145. *gymna-*

siasten nennen die schule ihren kasten, *in Hamburg, Altona die geringen leute ihr häuschen, selbst die stube,* 'mîn kassen' Schütze 2, 234. *bei* Brant *narr.* 63, 35 *ein* weisenkasten, *orphanotropheum,* fündelhäuser und weisenkästen *Garg.* 28^a. *auch das gefängnis heiszt oder hiesz wol* kasten (*vgl.* kiste 2), *wie nl.* kasje '*kästchen*'. hurenkasten *bordell, hamburg. blosz* kasten. Schütze.

5) *Diese vorige bed. hatte vielleicht* Luther *mit im sinn, als er die arche Noah* kasten *nannte, s. z. b.* 4, 51^b *ff.*: mache dir einen kasten von tennen holz und mache kammern drinnen ... ein fenster soltu dran machen oben an .. die thür soltu mitten in seine seiten setzen. 1 *Mos.* 6, 14; der kaste Noah. Mathesius 57^b; viel meinen, es sei ein groszer ruhm wann sie ihr geschlecht ausz Noe kaste (*so!*) herfür bringen. Lehmann *flor.* 1, 156;

> must alles fleisch gepaart in Noens kasten gehn,
> wie will man ungepaart in dieser welt bestehn?
> Hoffmannswaldau *in* B. Neukirchs *samml.* 2, 5.

von altmodischen sachen scherzhaft 'das zeug, kleid ist noch aus dem kasten Noah'. Hennig *preusz. wb.* 118, *in Posen heiszt* der kasten Noahs *ein groszer wagen und dergl., worin sich verschiedenes beisammen befindet.* Bernd 117.

6) *Von jeher heiszt* kaste *auch die einfassung eines edelsteins, in der er unmittelbar drin sitzt, nnl.* kas, *bei* Kilian kasse, rinkkasse: 'castun, *foramina ubi mittunt gemmas*' *glosse bei* Graff 4, 530;

> guldîne kasten reine,
> dar inne edel gesteine. *Lanz.* 8513;

kast auf einem ring, darein man den stein versetzt, *pala annuli* Maaler 241^a; kasten eines edelgesteins, *cassa ò castone della pietra, châton.* Rädlein 527^b; wenn er (*Gyges*) aber den kasten des rings inwendig in die hand gekeret, da hab in niemand sehen können. Mathesius *Sar.* 161^a; wie der firnuss alle farben erhebet und die folien oder bletlin, so man unter die edelgestein legt im ringe oder kasten und klinodien, scheinlicher und liechter macht. 53^a; da (*falls*) würde in zerbrechung alter cleinater und ringe befunden, dasz die kästen, etwa (*manchmal*) dief, weit und grosz, obgleich die stein nicht dick darnach seind, mit wachskreiden ausgefült werden .. soll (*vorher*) dasselbig kleinot oder ring einem dar gewegen (*werden*), und hernach, wan der kasten gefült ist, nicht. *Heidelberger goldschmidtordnung von* 1563, Mones *zeitschr.* 3, 164; wir kein recht an diesem ringe? innwerts auf dem kasten musz der fräulein verzogner name stehn. Lessing 1, 533. *Auch ital. heiszt das* castone, *franz.* châton, *jenes nach* Diez 92 (1, 117) *zusammengezogen aus* cassettone, *d. i. aber grosze cassette, kommode, hoher kasten mit schubfächern; das fassen der edelsteine heiszt* incastonare, *span.* engastonar, *port.* encastoar, *prov.* encastonar, *mlat.* incastare (incassare), *franz.* enchâsser (châsse *fassung einer brille u. ä.*), *diesz, wie jene alle im grunde, nach* Diez *von* capsa, *was unzweifelhaft scheint da* châsse *auch reliquienkästchen bedeutet* (*s.* kafse). *und doch könnten wol die formen mit* t *zugleich auf unser wort zurückgehn, das aus* châton, castone *nicht zu erklären ist als zu alt, und doch wol auch nicht davon zu trennen* (Frisch *im franz. wb. leitet* châton *von* kasten *ab*). *die deutschen stämme wuszten aber, wie es scheint, von haus aus mit edelsteinen und gold wol umzugehn* (*vgl.* Wackernagels *angaben in* Haupts *zeitschr.* 9, 545), *und es wäre nicht das einzige beispiel dasz die rom. sprachen einen ausdruck der juwelierkunst von uns entlehnten, und mit dem wort doch wol die sache, z. b. franz.* cliver *vom diamantspalten, d. i.* klieben.

7) *Am menschlichen körper:* brustkasten, *engl. kurz* chest, *ebenso ital.* casso, cássero (Diez 92); *und dieser gebrauch von* kaste *musz sehr alt sein, vielleicht uralt, s. unter* blutkaste. *vom herzen:* das der bapst alle geistlich recht in seinis herzen kasten gefangen hat. Luther *an den adel* L 2^b. mutterkasten *matrix* Abele *gerichtsh.* (1684) 1, 215, *gebärmutter,* eierkasten *eierstock das.* 216. 218. *auszer brust, magen, herz trifft jetzt besonders den kopf dieser name,* hirnkasten, *schon mhd. von der stirn* der wîze kaste *MS.* 2, 23^b; *einen klugen kopf nennt man* (*z. b. in Sachsen, Thüringen*) *einen* verstandskasten: er ist ein rechter verstandskasten, *oder* er hat einen guten v.; *ditm.* verstandskiste *Quickborn* 60. *so* poetenkasten Chr. Weise (*s. u.* kammer 8, *b sp.* 114), *Pickelhäring nennt seinen kopf so, wol ein modewort verspottend;* Joh. Georg Neukirch, *anfangsgründe zur reinen teutschen poesie itziger zeit Halle* 1724: was endlich die natürlichen ursachen betrifft, wodurch das ingenium eines poeten aufgemuntert und der poetenkasten in ein rechtes geschicke gebracht wird. *s.* 14; wer nun seinen poetenkasten mit guten sachen angefüllet (*viel realia gelernt*). 578. Gottsched *im leben seiner gattin erzählte:* alle angehörige aber sagten, das kind hätte einen poetenkasten mit auf die welt gebracht. *briefe die neueste litt. betr.* 21, 178. *in Schlesien heiszt es vom ganzen menschen* 'ein mensch wie ein kasten', *ein groszer, starker.* Weinhold 41^b; *hamb.* ên kêrl as kasten *ein ganzer kerl* Richey, *schwäb. von sehr beleibten leuten* e rechter kaschte. *die anatomen nennen die zahnhöhlen* kasten, kästchen, *s. auch unter* kästlein.

8) *Noch einige verwendungen, in denen* kasten *andern ursprungs sein kann oder ist.*

a) *im bergbau ist* kasten *ein oben bedeckter ort, auf den man berge oder schutt wirft,* kasten schlagen *einen ort so bedecken dasz man schutt darauf schütten und doch darunter weg gehen kann; das geschieht um sich die zu tag förderung des schutts zu ersparen. auch böhm.* kašny *pl. es werden dabei stangen über die eingetriebenen stempel gelegt, die heiszen* kastenstangen.

b) kasten, kornkasten *im Trierischen* (Adelung), *auf der Eifel* (Schmitz 227^a) *ein haufe garben im felde, zum trocknen auf einander gesetzt, am Mittelrhein* kaste (*auch von heu*) Kehrein 189, *um Aachen* kast *fem.* (*wie nl.* kas *f. ist*) *Aach. mundart* 101, *ganz wie* kappe 9, *e und* schober. *und wie* schober *landsch. noch, musz es auch vom künstlich gesetzten holzhaufen gegolten haben, denn* kasten, *pl.* kästen *war bair. einst ein masz für brennholz, daher* kastenholz, kastenscheit *neben* klafterholz, *von diesem unterschieden, s.* Schm. 2, 339; *davon ferner tirol.* kasteln, aufkasteln, *scheite ordentlich aufschichten* (*auch auf andre dinge angewandt*) Schöpf 306, *ebenso im cimbr. wb.* (*und* kastelholz *holzstosz*) 134^b. *so schon mhd.* kasten: holz verbeut man ze castenne oder ze legenne gegen der strâze. Baader *Nürnb. polizeiordn.* 277. *rhein. noch* kasten *vom aufsetzen der getreidemandeln* (Kehrein 189). *Es ist damit wie mit* kappe *sp.* 195 *fg.* (*dabei ist nachträglich auf* kocke *zu verweisen*), *ein uraltes wort, das sich nachher an ein andres anlehnte. es lebt auch im norden: schwed. dial.* kast *m. aufgesetzter haufe besonders von holz* (kastved *gleich* kastenholz), myrkast *ameisenhaufe u. ä., auch* kasta *f. und* kast *n.* (*durch vermischung mit* kast *n. wurf*) *ähnlich, letzteres z. b. vom misthaufen, s.* Rietz 313^a. *altn. isl. heiszt es* köstr *m., gen.* kastar, *holzhaufe u. ä., dazu* kasta *einen haufen, z. b. scheiterhaufen aufschichten* Egilss. 475^b. *vgl. finnisch* kasa *haufe z. b. von holz, verb.* kasata. *als uralte nebenform stellt sich wol dar rhein.* hauste, hûste *m. schober* (*vgl.* kappe : haufe *sp.* 196)?

c) *in den bair. und oberöstr. alpen sind* kästen, kästeln *schroffe felsen, felsichte absätze* Schm. 2, 340. *in Appenzell ist ein berg* Kasten, der hohe Kasten. Tobler 96^a; die Ach oder Goldach gegen der fluoh die man nempt 'an dem kasten'. *appenz. urk. v.* 1460 *bei* Zellweger 2, 1, 85. Schmeller *zieht isl.* kast *n., felsenvorsprung herzu. seltsamer zufall dasz wie* kaste *arca mit* kar *catinus ursprünglich zusammenhängt, so auch neben diesem* kasten *ein* kar *besteht von felsen, s. oben sp.* 204.

KASTEN, *getraide, holz aufschichten, s. vorhin.*

KÄSTEN, KÄSTE, *f., auch* kesten, keste, kest, *kastanie, der alte name der frucht und des baumes in Süddeutschland, worin das fremde wort in möglichst heimische form gekleidet erscheint, mit zurückziehung des tons und umlaut durch das* i *der endung, das anfangs noch angezeigt ist durch doppeltes* n; *aus dem pl.* kästen (*für* kästenen) *muszte endlich auch ein sg.* käste *kommen. ahd.* chestinna, *auch* cistinnûn *pl.* Haupt 5, 325, *wie noch bei* H. Sachs 2, 4, 40^c *einmal* kystenbaum; *mhd.* kestene, kesten *wb.* 1, 802^a, *doch* chestinne *noch* Mones *anz.* 7, 597, kestenne *voc. opt.* Wack. 41, 74. *auch ags.* cisten, *engl.* chestnut, '*kästnusz*' (*worin* chest *unserm* käste *gleichsteht*), *altengl.* chesten *und* chestayne, chesteyne, *diesz nach frz.* châtaigne, *früher* chastaigne. *Nhd.:* kesten, *castanea, significat fructum et arborem simul. voc. inc. teut.* n 2^a; keste oder kestenpawm. *voc. theut.* 1482 q 3^b; wellichen bedunkt, das er sein lieb wol gewent hab und im je lenger je bas liebet, der sol tragen kestenpletter, wann die kesten uszwendig rauh ist und je rauher man sie vindet, je pesser si ist. *Hätzl.* 171^b; *in Neidharts gefräsz:*

> gût kütten und cösten
> solt du schaffen. *das.* 72^a;
>
> wir wöllen zechen bei der glut,
> darzu sind kitten und kästen gut.
> Fischart *Garg.* 97^a (170).
>
> biren, kütten, kesten, nespeln gleich.
> H. Folz *bei* Göz, *H. Sachs* 4, 156;

die körner aber grosz wie die kösten. Frank *weltb.* 201^b; die natur .. bedeckt die keste mit einer dornichten rinde. *Cyrill.* 17; kestenen, kestezen (*pl.*), *castanea nux,* kesten, *kestenbaum.*

MAALER 242^d; die hyperboreische Lappenländer, Grawbündner, die griffen und kästen in den savoischen und delphinatischen bergen, welche stätwerenden schnee haben, werden dieser glenzzeit wenig genieszen. FISCHART *groszm.* 28 (565 *Sch.*), *bei* RABELAIS marrons, *wie es scheint als spottname der Savoyarden oder Dauphineer, die stuhl- und sänftenträger auf dem groszen Bernhard heiszen noch so;* in Frankreich werden vollauf ruben sein im Limosin, vollauf kästen in Perigord. *das.* 130 (649); maronikästen von Leon. 137 (656); gersten auf der Alb, kästen umb Heidelberg. 138 (657); wann er von dem äcker der kesten feiszter würde. *Garg.* 208^a (387), äcker *gleich* ecker, ackeran;

> ich weisz ain (*mädchen*), ist glat wie ein kest.
> *flöhhatz* 801 *Scheible;*

wie man auch die kesten, wann sie noch in irer haut steckt und man sie im fewr braten will, zuvor ein wenig aufschneidet, dann sie sonsten mit gewalt ausz dem fewr springt und einen starken knall thut. ALBERTINUS *schaw- u. tummelpl.* 694; herren stellen oft ein diener an, wie der aff die katz, dasz sie mit den pfoden die gebratene keste auszm feuer musz scharren. LEHMANN 139, *s. unter* kastanie;

> dort wachsen die feigen, hier blühen die kästen.
> W. SCHERFER *ged.* 1652 1, 143;
>
> der wälder raub, die hinden,
> gehn ungeschäuht zur kest. P. FLEMING 150;

eichen, kesten, obst und andere früchte. BUTSCHKY *kanzl.* 759. *noch* SCHOTTEL 1343, STIELER 934 *führen* käste *mit auf, ja* STEINBACH 1, 834. 849 käste, kästen, kest, kesten; *es hat im schriftdeutsch neben* kastanie *sich nicht halten können, das zumal die unterstützung der obersächs. mundart hatte. aber noch jetzt östr.* köstn *sing.* CASTELLI 183: ein blaun kelch (*blaukohl*) mit köstn. *Eipeldauer br.* 1, 11; *bair.* kesten, *schwäb.* kästeze, köstel SCHMID 306, *schweiz.* kestene, *auch* kesteza (*s. oben* MAALER) STALDER 2, 96; *auch in der Pfalz, Wetterau, Oberhessen, am Oberrhein:*

> ihr kirschen und ihr kästen sollt
> noch manches jahr gedeihn,
> auch du gutedel, flieszend gold,
> auch du markgrafenwein.
> SCHENKENDORF 135 (*der Schwarzwald* 1814);

das geld kann man von den bäumen schütteln wie die kästen. L. BECHSTEIN *märchen* 190. *Daher noch jetzt* keste (*s. d.*) *an den pferden, eine hornige warze.*

KASTENAMT, *n. die verwaltung eines landesfürstlichen speichers* (*s.* kasten 4, *b*) *und der darein gehörenden gefälle, auch bei klöstern.* SCHMELLER 2, 339. 3, 159. *dazu* kastenämtliche unterthanen, kastenamtsunterthan, kastenbauer, kastenamtseinspänniger *das. s.* kastner, kastenknecht *u. a.*

KASTENAS, *n.?* FISCHART *prognosticiert:* die heszlich gemeulete jungfrawen werden den schleier vor dem maul haben, doch gehts wol hin wie ein alt weib an eim stecken, wann sie nur dasz frauenzimmerisch und französisch kastenas nicht brauchen, dann dasselb wer ein zeichen dasz sie überall nicht schön weren. *groszm.* 85 (613 *Sch.*).

KASTENBAUER, *m. der auf einem* kastengut *sitzt, unterthan eines* kastenamts; *auch* kastenmeier. *pl.* kastenleute. SCHMELLER 2, 339.

KÄSTENBAUM, *m. kastanienbaum.* STIELER 114. *ahd.* kestinneboum, *mhd.* kestenboum (questenboum, *vgl.* kornelbeere), *ags.* cistenbeám:

> wie ich aller sorgen frei
> bei den rauchen kestenbäumen
> mit dir, liebe Galathee,
> äpfel aufzulesen geh. OPITZ 2, 187;
>
> du schleichst zu nacht aus des schlosses raum
> und stellst dich ein beim kästenbaum. CHAMISSO *ged.* 286.

KASTENBEIZUNG, *f. bei* FISCHART, *in der schilderung von Grandgoschiers haushaltung:* seiner kastenbeizung unverfangenheit. *Garg.* 63^b (106).

KASTENBEREITER, *m. beim* kastenamt, *einer der den bestand der früchte und zehenden zu* bereiten, *besichtigen hatte, s.* SCHMELLER 3, 159.

KÄSTENBLATT, *n. kastanienblatt, s. unter* kästen.

KASTENBLECH, *n. am französischen thürschlosz, ein blech welches das schlosz verdeckt, den boden bildet.*

KÄSTENBRATERIN, *f. unter den Venuskindern nennt* FISCHART kästenbraterin, zuckerfräwlin, händschuchnäderin. *groszm.* 83 (*Sch.* 612), *wol mädchen die in wirtshäusern. badhäusern oder sonst für gäste gebratne kastanien feil hielten; noch östr.:* da (*auf der maskerade*) ist eine drin gewesen, die hat ein kästenbraterin vorgestellt ... und weils halt auch, wie d'weiber vorn Burgthor, d'kästn aller warmer wird ghabt habn, so hätten halt d'herrn gern alle bei ihr kästn gkauft. *briefe eines Eipeldauers* 15, 44. kästenbraterweib BLUMAUER *Virgils Aen.* 1, 56. *vgl.* kästenpfanne *und* BRONNER *unter* kastanie.

KÄSTENBRAUN, *kastanienbraun: phoenix,* braunrotfarb, kestenbraun DASYP. 182^a; kestinenbraun, *punicus color.* MAALER 242^d; auf den stengeln wachsen anstatt der blumen kestenbraune kölblein. TABERNAEM. 316.

KÄSTENBRENNER, *m.* kastanienbrenner, *in Östreich.*

KÄSTENBROT, *n. kastanienbrot.* M. KRAMER 1787, *ital.* castagnaccio. *als bettlerspeise in einem volkslied des* 15. *jh.:*

> so bin, lieb, das kestenbrot,
> das dir der liebste petler hat. *weim. jahrb.* 3, 466,

in der hs. kestenn brot, *für* kestenen, *als adj.? die fassung desselben liedes bei* UHLAND 738 *ändert* käs und brot (*vgl.* käsenbrot).

KÄSTENFARB, *kastanienfarbig:* kestinenfarb. MAALER 242^d.

KASTENFEGER, *m. s.* kistenfeger.

KASTENFRESSER, *m. geizige, welche aus furcht vor mitessern sich heimlich gütlich thun,* heiszen winkelzerer, kastenfresser. S. FRANK *sprichw.* 2, 10^b. *wol einer der gleich aus dem kasten in der küche iszt, damit es nicht in die stube komme.*

KASTENFREUND, *m. freund im kasten,* RINGWALD *von einem geizhals:*

> verleszt sich auf sein kastenfreund (*das geld*).
> *laut. warh.* 1621 *s.* 360.

KASTENGANG, *m. im bergbau gänge, d. h. gangerz das die ausschläger in gewissen kasten vor sich haben, um es auszuschlagen.*

KASTENGEIST, *m. standesmäszige, rangstolze ausschlieszlichkeit, cliquenwesen:* in kleinen städten herscht am meisten kastengeist; der kastengeist der gelehrten, der kaufmannschaft. *ein neueres wort, von* kaste *f.*

KASTENGERÄT, *n.;* sie (*die gute hausfrau*) verwahrt ir kastengeräht vor motten, henkt järlichs ir kleider in die merzensonn, salzt das getüch ein. *Garg.* 74^b (127), *zeug, das in kasten, truhen aufbewahrt ist.*

KASTENGESTELLE, *n. in druckereien, was* steg, druckerrahmen, *s.* STIELER 1512. *bei* M. KRAMER 1787 *das kreuzgestell unter einem tische, etwa weil der tischkasten daran ist?*

KASTENGÜLTE, *f. zins, zehend den der kastenbauer ans kastenamt entrichtet.* SCHMELLER 2, 339.

KASTENGUSZ, *m. beim metallgusz, der formengusz bei dem sich die form in einem kasten befindet, daher* kastenform. *auch* kistengusz.

KASTENGUT, *n. gut, dessen grundherr der landesfürst oder staat ist.* SCHMELLER 2, 339. *auch* kastenhof, *s. d. s.* kasten 4, kastenbauer.

KASTENHAUS, *n. haus worin gewisse einkünfte gesammelt und verwahrt werden, so hiesz z. b. in Nördlingen die commende des deutschen ordens das* kastenhaus. ADELUNG. *s.* kasten 4, kastner.

KASTENHERR, *m. arcarius, aerarii praefectus* STEINBACH 1, 740, *cassirer* KIRSCH, *der einer öffentlichen casse* (*s.* kasten 3) *vorsteht, besonders ein ratsherr, der die stadtkasse verwaltet.* ADELUNG: die allmosen gegeben hat, sie den bischoffen befohlen und sie zu vorsteher und kastenherrn gesatzt, dieselbigen auszutheilen. LUTHER *tischr.* 242^b.

KASTENHOF, *m. wie* kastengut, *ergibt sich aus dem personennamen* Castenhof (*s.* 1, LXXI) *und dem noch geltenden* Kasthofer, *aus dem ein älteres* kasthof (*wie* kastvoget *mhd.*) *zu entnehmen ist.*

KASTENHOLZ, *n. s.* kasten 8, *b. sp.* 268.

KÄSTENHOLZ, *n. kastanienholz:* ein langer dürrer pfaff, wie der mann im kestenholz. WICKRAM *rollw.* 64. *ein mhd. ortsname* Kestenholz MONES *anz.* 7, 11 *ff. ein waldname* daz kastenholz *anz. des germ. mus.* 1860 *sp.* 94. 95 *könnte gemeint sein wie* kastenhof.

KASTENHÜTER, *m. geldnarr, geizhals:*

> sei doch nicht ein kastenhüter,
> in sich hat man beszre güter.
> LOHENSTEIN *teutsche ged.* (*Lüb.* 1700) 2, 443.

KÄSTENIGEL, *m.* kestinenygel, *die stächend haut, hülschen oder rinden darinn die kestinen wachsend. echinus.* MAALER 242^d, kestenigel CALEPINUS.

KASTENKARREN, *m. schiebekarren mit einem kasten als gefäsz, so z. b. in Leipzig, als fem.* kastenkarre, *auch* kistenkarre; *sie heiszt auch* radebere, hohlkarren.

KASTENKELLER, *m. actor principis.* SCHERZ 764, keller (*kellner*) *ein steuerbeamter. s. das folg.*

KASTENKELLEREI, KASTKELLEREI, *f. fürstliche hebestelle für zehenden, s. das vor. und* kasten 4, *b: (die zehenden sollen)* allhero zu unserm hofstatt in die kastkellerei . . . verschafft *(werden). würt. zehendordn.* 1650 *s.* 53, *s.* 54 *heiszt es* auf unsere herrschaftscästen gelifert. *s.* kellerei 3.

KASTENKNECHT, *m. knecht bei einem kastenamt.* SCHMELLER.

KASTENKUNST, *f. wasserkunst, wo das wasser durch kasten oder eimer gehoben wird,* eimerkunst.

KASTENLEUTE, *pl. s.* kastenbauer.

KASTENLIED, *n. kastendeckel.* STIELER 670.

KASTENMACHER, *m. arcularius, tischler.* SCHMOTTHER 2, 382, M. KRAMER 1787, *wie* kistenmacher, *nl.* kastenmaker; *wol nach* kasten *gleich schrank sp.* 264. kästleinmacher STIELER 934, *s.* kästlein.

KASTENMALER, *m. rhyparographus, schlechter maler, sudler,* gurkenmahler. *von den* kasten, *truhen, laden, die bemalt werden, mit bildern, blumen, noch jetzt auf dem lande, vgl.* WEINHOLD *schles. wb.* 41ᵃ.

KASTENMANN, *m. annonarius, quasi 'tribuens annualim'. voc. inc. teut.* m 8ᵃ, *der einen getraidekasten verwaltet. s.* kastenamt.

KASTENMASZ, *n. einst ein besonderes getraidemasz, wie es beim fürstlichen kasten galt, s.* SCHMELLER 2, 339. 625. 662. *vgl.* klostermasz.

KASTENMÄSZIG, *adj.* kastenmäsziges gut, *getraide wie es auf dem* kasten (4, *b*) *als gut angenommen wird.* SCHM. 2, 339.

KASTENMEIER, *m. der auf einem landesfürstl. kastengute sitzt, auch* urbarsmeier. SCHMELLER 2, 535. *vgl.* kastenbauer.

KASTENMEISTER, *m. arcarius.* STEINBACH 2, 41, MAALER 240ᵈ, *der dem gemeinen kasten, der gemeindekasse vorsteht:* des dorfs kastenmeister. KIRCHHOF *wendunm.* 453ᵇ. *auch kirchlich, der über den gotteskasten gesetzt ist, aumônier* RÄDLEIN, kastenpfleger. *s.* kastenherr.

KASTENMUTT, *m. scheffelmasz für getraide, s.* SCHMELLER 2, 339. 654.

KÄSTENÖL, *n.* kestenenöll, *oleum castaninum, balavinum.* MAALER 242ᵈ.

KÄSTENPFANNE, *f. kastanienpfanne (s.* kästenbraterin): ihr seit so beständig wie ein schneeballen in einer köstenpfannen. ABR. A S. CLARA.

KASTENPFLEGER, *m. kastenmeister, kassenverwalter eines gotteskastens.* M. KRAMER 1787.

KASTENPROBST, *m. ein beamter beim* kastenamt. SCHMELLER 2, 339. 1, 341.

KASTENRAND, *m. der kasten* (6) *eines rings.* M. KRAMER 1787.

KASTENRÄUBER, *m. der einbricht und den geldkasten (oder den* gemeinen kasten, *gemeindekasse?) beraubt:* darumb heiszen sie auch stuelreuber, land- und straszendiebe, nicht kastenräuber noch meucheldiebe. LUTHER 4, 402ᵇ.

KASTENRING, *m.* kastenringe, *manubria, ansae arcarum.* STIELER 1649. kasten *etwa als koffer.*

KASTENSCHLEIFE, *f.* eine kastenschleife samt kasten 2 fl., *pfälz. wagnertaxe* 17. *jh.* MONES *zeitschr.* 12, 319, *wol schleife mit einem kasten darauf, wie beim* kastenkarren.

KASTENSCHLOSZ, *n. schlosz an einem kasten.* M. KRAMER 1787: die meisterstück auf dem schlosserhandwerk seind diese, nemblich ein thürschlosz, ein truchenschlosz, ein kastenschlosz, ein tischschlosz *u. s. w. (zur auswahl). würtemberg. bauordnung* 1654 *s.* 173.

KASTENSCHREIBER, *m. schreiber bei einem kornkasten, kastenamt (s.* kastner *zuletzt), dazu ein* kastengegenschreiber, *controleur* SCHM. 2, 339, *oder bei einem* gemeinen kasten, *einer städtischen kasse* ADELUNG, *oder beim* gotteskasten, *scriba aerarii ecclesiastici* STIELER 1922.

KASTENSCHWAND, *m. und f. abgang an dem masze, den das getraide auf dem kornboden durch eintrocknen erleidet,* bodenschrumpf. ADELUNG, SCHMELLER 2, 339; *s.* kasten 4. *ebenso* kassenschwand, kellerschwand, buttenschwand *(beim wein).* SCHM. 3, 538.

KASTENSTAMPF, *m. ein werkzeug der goldschmidte zur vertiefung des kastens am ringe, s.* kasten 6.

KASTENSTANGE, *f. s.* kasten 8, *a.*

KASTENTHUM, *n. zu* kaste *f., kastenwesen.* H. HEINE *reis.* 4, 297.

KASTENTRÄGER, *m. tabuletkrämer.*

KASTENVERWALTER, *m. wie* kastenvorsteher, kastenmeister. OLEARIUS *hist. Arnstad.* 333. M. KRAMER 1787.

KASTENVOGT, *m. speicherherr, maître des gréniers* RÄDLEIN 527ᵇ, *kastenverwalter* M. KRAMER 1787, *praefectus annonae* DENZLER; *es ist aber urspr. vielmehr der weltliche schutzherr eines klosters oder stiftes, monasterii advocatus, tutor, defensor, so benannt weil er hauptsächlich oder ursprünglich dessen zehenden und einkünfte (s.* kasten 4) *verwaltete, schützte, oder diese verwaltung überwachte, eine art weltlicher vormund, mhd.* kastenvoget, kastvoget *(oberster kastenvogt im lande war der könig), s.* HALTAUS 1067, SCHERZ 764: die herzogen von Österriche, die gråven sint ze Habsburg, kastvogte ze Seckingen unde herren ze Waltzhuot. *habsb. urbarbuch* 46, 10; *(dieselben)* kastvogte des gotshûses von Sant Blêsien. 54, 21; diu herschaft ist kastvogt über das gotshûs ze den Einsidelen. 125, 16 *und oft;* es stund ein groszer unwill zwüschen dem obgen. abt *(von Einsiedeln)* und den von Switz uf von des wegen, das die von Switz meintend, sy werint des gotzhus kastvögt, und der abt solte inen zöigen was er an barschaft, an kleiniten oder an andern dingen hett, umb das das *(abgebrannte)* gotzhus wider gebuwen werden möcht. *urk. v.* 1467 *im geschichtsfreund* 4, 304; ein apt der het ein edelmann zu einem kastenvogt. PAULI *schimpf* 117ᵃ; kastenvogt war ein edelmann in einem frawenkloster. 143ᵃ (1546 *bl.* 4).

KASTENVOGTEI, *f. amt und würde eines kastenvogtes, recht der vogtei über ein kloster, s.* HALTAUS 1068: mit dem andern horn des gewalts stoszend die gewaltigen herren, in denen wenig kunst *(wissen, bildung)* ist, deren decretal und landrecht ist 'volumus, oportet' . . . so kumpt hernach roub, unbillich stür, gewerf, fründliche hilf, ungelt, frontag, herrenwerk, schirmgelt, schatzung, kastvogty. KEISERSBERG *irrig schaf* (1510) A 3ᵃ, *etwa 'anmaszende bevormundung';* der graveschaft Hanaw, welche sich der weltlichen oberkeit, castenvogtei, schutz und schirms auf diesem unserm clösterlein bisz daher sampt der dienstparlichen gerechtigkeiten, als atzung, schatzung, leger, frondinsten und dergl. gehapt und gebraucht haben. *urk. v.* 1561 *bei* BERNHARDI *wetterauische alterth.* 1, 157.

KASTENVORSTEHER, *m. aerarii sacri administrator.* FRISCH.

KASTENWAGEN, *m. eine art transportwagen auf eisenbahnen; wol auch vorher schon, wie* kastenkarren.

KÄSTENWALD, *m. kastanienwald,* kestenwald. MAALER 242ᵈ; wo kestenwälder sind. HOHBERG 1, 347ᵇ.

KASTENWESEN, *n. kastengeist, coteriewesen.*

KÄSTIGEN, *s.* kasteien.

KÄSTLEIN, *n. kleiner kasten, z. b.* kästlein zu ringen *dactyliotheca,* heiligthumkästlein *lipsanotheca* STIELER 934, geschmeidekästlein, salbenkästlein, wagenkästlein *ploximum* STEINBACH. 'kastel *an der wend, ristus, scrinium in pariete vel fenestra' (dagegen* 'kestel, *castellum, oppidum vel civitas parva'). voc. inc. teut.* m 8ᵃ, *also wie* känsterlein, kasten *dabei als truhe, schrank gedacht;* kastel *ist die bair. form. reliquien* in einem silbereinem kestel. *Nürnb. chron.* 2, 12 *anm.* 9. *schwz.* kästle MAALER 239ᵈ. *laus., schles.* kästel: vermeinete, sie *(die perle)* läge im kästel der seelen als ein schatz verborgen. JAC. BÖHME *drei princip.* (1682) 384. *zum vogelfang:*

für kestlein man dratgitter hat. ROLLENHAGEN *froschm.* Aa 3ᵇ.

von kurfürst Moritz von Sachsen wird erzählt:

gen Seifertshausen man sie *(seine eingeweide)* bracht,
alda man in ein kestlein macht,
daselbest in die kirch hinein
das kestlein ward begraben fein. WOLFF *hist. volksl.* 397.

dichterisch bei BUTSCHKY: die augen sind die kleinodien, welche die natur gleichsam selbst in die kästlein der augenlieder eingeleget hat. *Patmos* 125, *mit den kunstausdrücken der goldschmidte, s.* kasten 6 *und* 7.

KÄSTLEINSCHNECKE, *s.* dosenschnecke.

KASTNER, *m. granarius, annonarius, quasi 'redituarius'. voc. incip. teut.* m 8ᵃ, *granator vocab. theut.* 1482 q iᵃ, *eigentlich verwalter des kornkastens (s.* kasten 4), *dann (weil aus den getreide- und fruchtzinsen sich die steuern entwickelten) hie und da amtmann über alle einkünfte, praefectus redituum principis.* FRISCH 1, 503ᵃ; *rentmeister oder kammermeister bei einem niederen amte,* amtskastner, amtsverwalter, kellner. EICHHORN *staats- und rechtsg.* § 430 *f.; in klöstern ein* pater kastner, *der die aufsicht über die ganze ökonomie hat.* SCHMELLER 2, 339. *in einem freiheitsbrief für die kesseler in der Pfalz von* 1494 *wird ihnen aufgegeben, alles metallene küchengeschirr an hof frei zu liefern,* als vil man des bedarf nach unsers hofcastners zu Amberg heiszen *(also wol der die fürstliche ökonomie unter sich hat).* und wann sie das nit theten, so soll und mag es unser hofcastner an unsern lantrichter fordern, der soll das alsdann uf sie uszlihen *(auf ihre unkosten auslegen),* dem sollen

dann all unser pfleger, castner und richter helfen, das er das, so er fur sie uszgeben hat, widder von inen inbring. MONES anz. 8, 460; so jemant einer tat bekentlich ist . . . so sol unser amptman, castner oder richter den teter fragen u. s. w. bamberg. halsgerichtsordn. v. 1507 § 176 u. oft. in herzogs Fridrichs und Johansen zu Sachsen gleitsbrief für d. M. Luther: und ist darauf an alle und igliche unsers bruders und unsere amptleute, schösser, gleitsleute, schultheisse, kastner u. s. w. unser ernstlich begere. LUTHER 1, 434[b]; prefectus annone, der castner oder kornherr. FRANK weltb. 75[a]; (Heliogabalus) gab für, alle ander götter weren sein knecht, einer kamerer, der ander sein kastner, der dritt hoffmeister. ders. Germ. chron. (1538) 31[b]; der kastner oder kastenschreiber ist, der alles was den kornkasten betrifft, was sowol hinauf als herab kommt, aufzeichnen und verrechnen musz. HOHBERG 1, 149[a]; besoldung und lohn so von dem rentmeister oder kastner ausgezahlet werden. 3, 53[a]. vgl. oben allmannskastner (kloster 8, 582). entlehnt böhm. kasnař.

KÄSTNER, m. unterschieden von kastner, kastenmacher, tischler, wie kistner. STIELER 934, STEINBACH; cistifex, kestener, kistner. DIEFENBACH 124[a].

KASTRAUN, s. castraun.

KASTVOGT, s. kastenvogt.

KÄSZ, n. d. i. kæsz, viehmast, eichelmast (vgl. dechel, ackeran): so si ire swine in der Altdorfer wald in das kesz triben, damit dasz si käszgelt von inen wollen haben. schwäb. akten 15. jh. bei SCHMID 306; dasselbe musz sein kösz n. das., der grobe lange abfall vom getraide beim dreschen, als viehfutter gebraucht, schon in einer Ulmer verordnung von 1400 kösz neben schwinasz. es ist eine collectivbildung von asz 1, 590 ('eicheln der sew asz'), mhd. wäre es geæze, s. K 3, b sp. 3.

KÄSZBAUCH, m. dickwanst:

o gott, du groszer käszbauch,
du pompelfasz, du weinschlauch.
FRISCHLIN Rebecca 142.

von vorigem käsz, gleichsam ein mastschwein. vgl. koszbauch.

KASZBUBE, s. käsejäger.

KÄSZGELD, n. mastzins, s. käsz.

KASZPAPIER, s. kas.

KAT, s. koth.

KATAFALK, m. castrum doloris, trauergerüst zur ausstellung einer leiche, paradebett, aus ital. catafalco (woher auch frz. catafalque, span. cadafalco):

denn aufgerichtet steht der katafalk,
ein denkmal jener ernsten festlichkeit noch da. SCHILLER 513[b].

catafalco selbst aber enthält im zweiten theile ein deutsches wort, it. palco gerüst, d. i. ahd. palcho (vgl. balkon), s. DIEZ 93; schafott, altfrz. escadafaut stammt aus demselben worte.

KATARAKT, m. wassersturz, groszer wasserfall, gr. καταῤῥάκτης (καταράκτης), lat. cataracta m., von neueren dichtern gern gebraucht, auch als fem. nach der lat. form:

ihm erhebt der katarakten
donnersturz den trunknen geist.
MATTHISSON nachtr. (1799) 43;

an leer' und unbestand dem farbenschaum
der übersonnten katarakte gleich. das. 61;

gosz seine leuchtenden lebenstropfen in einer unübersehlichen katarakte nieder. J. PAUL;

wie von fels auf felsbett stürzend
wild der katarakt erdröhnt. A. GRÜN ged. (1838) 218.

für menschenstrom: in der erschrecklichen katarakte nach eröffnung der thür (des concertsaales). LICHTENBERG (1800) 3, 362.

KATARRH, m. hauptflusz, flieszender schnupfen, auch krankhafte schleimabsonderung überhaupt (z. b. darm- magenkatarrh), gr. κατάῤῥους, lat. catarrhus, jetzt das herschende wort das auch unters gemeine volk vordringt (gern umgedeutscht in kåter, wie schott. catter); catarr schon in einem voc. v. 1521, s. DIEF. gl. 106[c]; voller strauchen und catarrh. ABELE gerichtsh. 1684 2, 83. diesz strauche, mhd. strûche war der deutsche name, überhaupt war die krankheit schon vor dem eindringen des medicinischen fremdworts hinreichend benamt, es hiesz mhd. auch vlôze, pfiusel (MONES anz. 6, 344), schweiz. pfnüsel, knüsel, ahd. tampho, altn. quef; vgl. DIEFENBACH a. a. o. Davon adj. katarrhalisch, katarrhalisches fieber, katarrhalfieber, katarrhalische affection, geläufige ausdrücke des neuen gebildeten deutsch. SCHUBART schreibt katarrfieber briefe 2, 136. scherzhaft entstellt, im munde eines unwissenden arztes: dasz mir nun gar ein calternarr auf die lumbones gefallen. RIEMER pol. maulaffe (1679) 280 cap. 161.

KATE, f. taglöhnerhütte, häuslerwohnung auf dem lande, ein nd. wort, gewöhnlich kathe geschrieben, auch als masc., wie in Meckelnburg der katen, kleines schlechtes dorfhaus:

mehr als müse in eenem olden katen (m.). LAUREMBERG 3, 480;
in eenem olden verfallenen katen. 4, 100;

ik bidde, segget doch den lüden dat se laten
my armen kranken blodt mit freden ut der katen.
anhang 8, 126 u. ö.;

wildlinge, bleich und zerlumpt und wie ackergäule verhagert,
welche träg' aus dem dunst unsauberer katen sich schleppend
u. s. w. VOSS idyll. 2, 72;

(baron) der . . . redliche hüfner
von der verbesserten huf' abwarf in die kate des kohlhofs. 3, 65;

(die clientes) durch eine kathe und ein paar morgen für die dauer ihrer dienste mit dem gut verbunden. NIEBUHR 2, 168. kathe, schlechtes bauerhaus das keinen acker hat. HENNIG preusz. wb. 118. auch stall: viel eher findet man dar 20 schafkaten als eine kirche. Leyermatz 249. mnd. kate HAUPT 3, 89, nl. keete časa KILIAN. weiteres s. u. kote.

KATEK, s. kartek.

KATEL, pila, dicitur pes imaginis et scabellum (var. stabellum) ejusdem. voc. inc. teut. m 8[b], DIEF. 434[c]. es meint wol fusz, untersatz eines standbildes; cattel in einer Konstanzer urk. von 1490 als arbeit geringerer steinmetzen: maister Ulrich Fry, maister Ulrich Grifenberg und maister Hainrich Iselin . . so grabstain, taflen und cattel howint und machint. anz. des germ. mus. 1861 sp. 53, es sind wol die consolartigen bildfüsze, an pfeilern u. ä. angebracht. vgl. das folg., und u. kachel 6.

KATELLE, kattelle, m.: so nun der bilger also beroupt würt, so (and. ausg. wo) kümpt dan der katelle (a. a. kattelle) hin, das ist der hunt, das ist der götlich ifer, als du dan gehört hast. ich sprich, all die weil der lere sack, den du noch hast, schmackt (riecht) noch dem brot das dir der reüber genommen hat, dz ist lieb und andacht zům heiligen sacrament und zů geistlichen dingen, so louft der hunt dem sack noch, aber wan dem sack der gesmack verget, so blipt der hund ouch nimme, er louft darvon. KEISERSBERG bilg. 199[c], offenbar lat. catellus (it. catello) hündchen. es stammt vielleicht aus dem kirchlichen latein, irgendwie in mystischem sinne, wodurch auch katel sich erklären könnte; denn bei den bildfüszen an pfeilern sieht man oft ungethüme, löwen, hunde, letztere auch auf grabmälern unter den füszen des steinbildes, und das ist vielleicht mit scabellum imaginis gemeint. in einer Augsb. urk. von 1316 erscheint ein Chunrat der Kathel. mittheil. der deutschen ges. in Leipzig (1856) 1, 203, ahd. öfter Chadolo, Cathelo, Chatili FÖRSTEMANN nam. 1, 305.

KÄTENER, KÄTER, KATER, m. besitzer, bewohner einer kate, s. köter.

KATER, m. catus, felis mas, ahd. chataro nach 'musio, chatere' MONES anz. 7, 597, noch in den deutschen gemeinden der venet. alpen kåttaro cimbr. wb. 134[a]; mhd. katere (kater) STRICKER altd. wälder 3; 196. 202, leseb. 1859 626, 9. 625, 41, MS. 2, 3[b], MEGENBERG 152, 9 (wenne diu katz den katern suocht), aber auch stark kater (dat.) Renner 6644. nl. kater, nd. kater Rein. vos 971; ags. engl. nicht vorhanden, es musz aber nach engl. caterwaul katzengeschrei (s. d.), schott. catterbatch katzbalgen dagewesen sein, und zwar wol ohne unterschied des geschlechts von katze und kater, wie altn. köttr m. und wie ags. cat katze masc. ist, die aber doch auch ursprünglich genauer den kater bezeichnet haben werden, wie noch schw. katt m. Die endung -er (vgl. gramm. 3, 341) erinnert an ganser m., mhd. ganzer gänserich neben gans f., tauber m. neben taube f., marder (altn. mörðr) m. neben mard n. wäre das r so alt, um als vertreter des alten nominativzeichens s gelten zu können, das auch in fuchs erhalten scheint? es müszte ausnahmsweis festgeblieben sein beim abfall, vgl. widder im vergleich zu altn. veðr. Vom verhältnis zu lat. catus s. katze; wegen des auffallenden hd. t ist merkwürdig, dasz das zu erwartende z sich landsch. wirklich vorfindet (falls es nicht nur das koseformen bildende z ist, s. kauz), in Thüringen (Arnstadt) heiszt es der katzer und kâzer (kâzert). katz gibt NEMNICH aus Heilbronn, RÄDLEIN 527[a], doch ist das wol nichts als katze-f.; aber anderwärts ausdrücklich als m. der kâz, und zwar in nd. gebiete! so götting., auch kôz, kûz, pl. kœze SCHAMBACH 98[a] (merkwürdig das. sparkâz m. vom sperlingsmännchen 203[a]), pommerisch kâzmann (Greifswald) Germ. 2, 168 (daher der name Kaaz), also ohne die endung -er; vgl. ahd. cazo sp. 281 unter 6. sind die â (ô, û) echt und alt? und der ablaut? beide kommen auch bei katze vor. voigtländisch heiszt der kater kôter (der vater voater), also ô gleich mhd. â? s. auch 4, c.

1) in vocc. des 15. jh. muriceps chatter, kattir, katir DIEF. 372ᵇ; katter ein her unter den katzen, murilegus. voc. theut. 1482 q iᵇ:

treiben von keuschheit viel geschnatter
und rammeln doch wie merzenkatter.
FISCHART bei Scheible 10, 1030,

diesz kurze a ist noch bair.; aber früh auch mit â, wie die form kader zeigt: es ist nicht alles mit der schärf ausgericht und das man im haus murr wie ein alter kader. FISCHART bei Scheible 10, 636; herr kader den tenor und frau kaderin den alt singen könne. ABELE unordn. 3, 21. die Franzosen, sagen sie, seien Genuas ratten gewesen, kater Doria habe sie aufgefressen. SCHILLER 154ᵃ;

wie mit gemurr fortrennt ein prûstender kater. VOSS (1825) 2, 75;
was glimmert schwarz katers auge so hell? HEINE buch d. l. 19;

Hinz, des Murners schwiegervater,
schlug den takt erbärmlich schön,
und zween abgelebte kater
quälten sich ihm beizustehn. LICHTWER fab. 1, 21.

2) von menschen, hauptsächlich von brummenden, mürrischen männern, vgl. vorhin FISCHART und brummkater, murner: ein so hämischer kater! (von einem bösen lehrer). Soph. reise 3, 52; lasz du den herzog (Alba) nur gewähren. der alte kater sieht aus, als ob er teufel statt mäuse gefressen hätte. GÖTHE 1840 9, 199; trotzte dem rather, dem murrenden kater. RÜCKERT mak. 1, 100. schmutzkater SCHRÖER 68ᵃ.

3) andre anwendungen. bair. schneekatter die schnarrdrossel und das schneeglöckchen. in Stade, Wittenberg war kater ein biername, vgl. pomm. katerjüche schlechtes dünnes bier DÄHN. 221ᵃ, und keiterling. hannöv. von luftblasen unterm eise, s. FROMMANN 5, 150. meckelnb. heiszt es von einem schweren wettergewölk der bûle kater kommt, vgl. bullerkater von einem kobold myth. 473, schweiz. graue katze von sturmwellen auf dem see, s. ROCHHOLZ kinderl. 248. burschikos kater für katzenjammer, vgl. katze 19.

4) erwähnenswert scheinen andre namen, an denen das thier reich ist. a) es heiszt landsch. auch katerich, z. b. bair., ostthüringisch, osterl., das ist wie tauberich neben tauber, enterich u. a. in der Pfalz kätzler m. (s. d.), schwäb. katzbâle. ferner roller, rüpel, hiez, rammler, relling, mull, bizi, mînz NEMNICH 1, 1591, mäuder, maudi STALDER 2, 202, schweiz. auch räuel, pomm. mônz Germ. 2, 168, sie gelten zum theil von der katze überhaupt, wie mînz, hiez.

b) andre namen sind eigennamen, in denen er als person behandelt ist; so heiszt er in der thierfabel Hinze im Reineke vos 78 ff., im mhd. Reinhart Diepreht, daher im franz. Renart und im mnl. Reinaert Tibert, engl. Tybert (bei SHAKSPEARE Tybalt Romeo and Jul. 2, 4. 3, 1). ferner Murner, in Leipzig Peter, in Liefland Kunz, in nd. gegenden Bolze (seltsam fem. FROMM. 2, 316), osnabr. Ramm. engl. tom-cat, tom ist Thomas. Darin sind theilweis mythologische anklänge von bedeutung. Heinz und Peter, Heinzelmann, Petermännchen sind koboldnamen, wie kater selbst, Peter ein teufelsname (myth. 956); so sind die katzen hexen. wie die katzen der Frouwa, waren etwa die kater dem Fro heilig? und wenn die Frouwa mit der Hulda wechselte, so wären dann in Peter Holl, Hollepeter (myth. 482, zeitschr. f. myth. 2, 193 ff.) die namen des götterpaars Fro und Frouwa vereinigt? das pomm. kâzmann oben erinnert an katerman in einigen hss. des Renner als koboldname (myth. 471).

c) der wilde kater heiszt bei den jägern kuder (wie gött. kûz oben), und kuter gibt auch SCHMID 307 als schwäbisch neben kater, daher in Ulm wilder kuder, ausgelassener junge, kudern mutwillen treiben. schweiz. käuder STALDER 2, 92. TOBLER 96ᵃ, also jenes u gleich mhd. û?

KATERBRAND, ein tanz: bald an ein andere seite der tafel oder des altars träppelt, als ob er den schlüssel verloren hab oder ein katerbrand und branle danzte. FISCHART bien. 157ᵇ (1588 173ᵃ), nach seiner nl. vorlage: als of hy een katerbrande danssede. MARNIX 163ᵃ.

KATERCHEN, n. demin. zu kater: Anton. ja ja, mein äffchen, ich merk es schon, du willst die kastanien aus der asche haben und brauchst katzenpfoten dazu. Lisette. je nun, mein liebes katerchen, thu es immer! LESSING 1, 270. auch käterchen.

KATERGALLE, f. galle von einem kater: dann sie (die alchymisten) sehen ihr gold allein, als wann sie die augen mit kadergall und dem fetten von einem ganz weiszen hun gesalbet hätten. Simpl. 3, 769 (1713 597).

KATERHAUT, f. haut von einem kater, unter schutzmitteln gegen verwundung: bocksbart in schwarze katerheut eingewickelt. Garg. 230ᵃ (430), vgl. vor.

KATERLEIN, n. katerchen, mhd. keterlîn MSH. 3, 308ᵃ.

KATERN, vom kater, die katze suchen, sächsisch, meckelnb. FROMMANN 5, 287. ebenso scholt. kate (auch von der kieze).

KATERWELS, m. silurus catus. s. katzenwels.

KATH, s. koth.

KATHARINA, s. unter C. nachträglich: 1) zu der 'schnellen katrine', die über fast ganz Deutschland verbreitet scheint (deutsch-ungarisch de Trenn, d. i. Trine, s. SCHRÖER 68ᵃ. 122) vgl. schwäb. kathareinlen, pl. verhärteter augenschleim SCHMID 303, also auch eine art flusz, an catarrhus erinnernd, und bair. jungfer kattl, menstruation SCHM. 2, 342, wie der durchfall da laufend kattel heiszt. es scheint ein schulwitz aus alter zeit; s. gaderzick.

2) merkwürdig für verschwörung, geheimes einverständnis: wie wil denn ein fürst oder herr allein so grosze und so viel schelke from machen in seinem hofe und lande? sonderlich wo dieselbigen wollen so frei und gewaltig sein, dazu eine heimliche Katherin oder Kethen zusamen machen wider iren herrn, derselbig mag denn wol heiszen an eine schöne eiserne jungfraw Kethe gebunden. LUTHER 6, 145ᵃ (ausl. des 101. ps.); dasselbe scheint hundsketten schmieden MATHES. Luther 151ᵇ. aus der Zips in Ungarn gibt SCHRÖER 69ᵃ an ongelegte kêt, kette, eine verabredete sache (vgl. angelegte karte sp. 237).

3) in appellativischer bedeutung. ein Mari-Kattel ist bair. ein dummes gänschen. eine kâtrin, katrei eine plaudertasche (sogar von männern), bei GÜNTHER 493 eine plauderkäthe; anderwärts klatschtrine BERND Posen 125, wie franz. une péronnelle, d. i. Petronella, bair. eine Appel Apollonia SCHM. 1, 88; vgl. schweiz. gätschi (dem. wie meitschi) schwätzer, schwätzerin STALD. 1, 426, die gättl, elster bei ABRAHAM A S. CLARA? östr. kaderl f. spöttisch für perücke CASTELLI 178 scheint dasselbe. Anderwärts braucht man die koseform des namens für dummheit; thür., erzgeb. eine alberne Käthe, sächs. thür. eine dumme Trine, auch nd. dumme Treine FROMM. 3, 373. auch bei FISCHART Trein, als kellnerin:

hie hie, bäslin Trein,
röste mir disz biszlein zum wein. Garg. 97ᵇ.

Eine andre nd. koseform ist Kasch, Kaschi, Kaschchen; daher in Ostpreuszen eine liederliche kasche, die abends auf den gassen erwerb sucht. HENNIG 118, vgl. kaschandern. Früher auch für mädchen, dirne überhaupt, wie Grete:

säh er (der geistliche) zu kirchen nit Katherin,
er käm in zwenzig jor nit drin. MURNER geuchm. 1078 Sch.;

fasz dein gelerntes handwerk wol (mahnung an junge männer),
verschaff dir wohnung, pflug und eg,
und dich darnach zur Kethen leg. RINGWALD l. w. 175 (156),

ehrbar, 'dann denk an die liebe'; im volke hört man noch meine Käthe meine frau, die frau des Kasperle im puppenspiel heiszt so. dagegen wie vorhin Kasche:

die wahrheit steht bei mir viel höher an dem brete
als Strephon in der gunst der geilen Apfelkäthe.
GÜNTHER 463, s. apfel 1, 533

auch so wird, käfern gleich die von der rose fliehn . .
er bald zum Kätgen gehn, das mit beschmutzten küssen
den brand, den Iris zeugt, ums geld wir löschen müssen.
HALLER (1777) 147;

gleichen sinn hat die franz. koseform des namens, Catin. daher in des Mephistopheles 'moralischem lied' unter Gretchens fenster:

was machst du mir
vor liebchens thür,
Kathrinchen, hier
bei frühem tagesblicke? GÖTHE 12, 192.

jenes Käthchen ist übrigens die gültigste koseform, auch nl. Kaatje; die derbere ist Käthe (engl. Kate, Kitty):

sich baderin Kett,
bereit ein bett. FISCHART Garg. 96ᵇ,

wieder zugleich wie HALLERS Kätgen; holla Kätterlein, zünd mirs liecht an. ders. groszm. 82, Ketterlin von einer leichtfertigen dirne, zusammen mit Gretlin MURNER luth. narr 1524; im Freischütz im dem liede 'hier im irdschen jammerthal':

fläschchen sei mein a b c,
mein gebetbuch Katherle. FR. KIND.

schlumperkäte, schlumpiges weib BERND Posen 265. das rotkehlchen heiszt in Leipzig beim volke rotkätchen, schles. rotkatel, katel WEINHOLD 41ᵃ.

KATHARINENALAUN, m. 'eine irrige übersetzung von alumen catinum, schüsselalaun'. NEMNICH.

KATHARINENBIRNE, f. eine birnenart, franz. mansuète.

KATHARINENBLUME, f. 'antirrhinum linaria', klingt auch wie aus dem lat. umgedeutscht, das gemeine gelbe flachskraut, frauenflachs. auch nigella sativa, schwarzkümmel, St. Catharinenblum TABERNAEM. (DIEF. 262ᵇ).

KATHARINENPFIRSCHE, *f. eine feine art pfirschen.*

KATHARINENPFLAUME, *f. prunus dom. Salmuriana, brunelle.*

KATHARINENZINS, *m.* katerinenzins STIELER 2651, *am tag der heil. Katharina 25. nov. fällig,* 'auf Katrein' L. BECHSTEINS *museum* 2, 222; die catharinzins *pl.* MICHELSEN *Mainzer hof* 43. *sprichw.* katharinenwinter (*früher*) ein plackwinter. SIMR. 5456.

KATHEDER, *von lat.* cathedra *f.* (*gr.* καθέδρα), *bei uns aber mit allen drei geschlechtern gebraucht. das fem. halten zwar schriftsteller fest im gelehrten interesse, z. b.* LESSING 10, 105 wenn man auf der katheder disputiert, RABENER (1759) 294 dasz sie . . an die unsterblichkeit der seele nicht länger denken als sie auf der catheder stehen, 329 welche auf der catheder grosze weltweisen und in ihrem hause die kleinsten geister sind, HERMES *Soph. reise* 6, 246 vom stehn in der catheder wird er geschwollne schenkel haben. *aber* RABNERN *entschlüpft auch das sonst gewohnte masc. oder neutr.,* (1771) 3, 141 auf dem katheder. *diesz masc.* (*schon* FRISCH 1, 167a), *durch die endung gestützt, oder das neutr. herschen im gewöhnlichen gebrauch:* ich könnte sie (*die briefe*) dafür mit auf den katheder . . nehmen. GELLERT (1784) 8, 121; der jedoch vom katheder . . mehr die gabe zu lehren als zu erbauen mitgebracht hatte. GÖTHE 24, 227; auf einem katheder der mehrere personen neben einander fassen konnte, die advocaten beider parteien. 27, 117. *Es gilt von schulen und universitäten,* lehrstuhl (*so schon mhd.*):

> doch bleib ich weislich weit entfernt
> vom streit der schulen und katheder. GÖTHE 5, 214;
>
> wo wir den winter hindurch schulmeisterten so wie gewöhnlich;
> bänk' und katheder indess hatten die spinnen umwebt.
> VOSS (1825) 3, 35;

das war eine begeisterung in den städten und auf dem lande, auf den straszen und in den feldern, auf den kathedern und kanzeln und in den schulen! ARNDT *erinn.* 182. *doch auch* kirchenkatheder, *s. d.*

Davon kathedersprache (HERDER *fragm.* 1, 61), kathedervortrag (GÖTHE 26, 167), kathederweisheit *im gegensatz zur frischen lebensweisheit,* kathederetiquette LESSING 10, 246, cathederheld SCHILLER *an Göthe* (1856) 1, 110 *u. a.; ein verbum* kathedrieren, *auf dem katheder disputieren, im Eulensp. von* 1532 *hist.* 99: Ulenspiegel . . stund fur den der oben auf dem stule (*lehrstuhl*) sasz und sahe ihn an. der doctor kathedriert und sprach *u. s. w.* LAPPENBERG *s.* 145.

KATHEDRALE, *f. hauptkirche, dom, münster am sitz eines bischofs, erzbischofs:*

> zur kathedrale wallend strömt das volk. SCHILLER 475a.

der vollständige name ist kathedralkirche (SCHILLER 850b), *ecclesia cathedralis, von* 'cathedra, *sedes papalis, episcopi vel doctoris*'. *voc. opt. Lpz.* 1501 E 5b, bischofsstul DIEF. 106a.

KATHOLIK, *m. homo catholicus; md. volksmäszig* katholike (GÖTHE 8, 200). *fem.* katholikin.

KATHOLISCH, *catholicus; in Baiern, Österreich auch für recht, geheuer,* da gehts nicht katholisch zu, *nicht mit rechten dingen. in protestantischen ländern dagegen braucht das volk als äuszerung der verzweiflung* das ist zum katholisch werden! da möchte man katholisch werden! *so in Sachsen* (*auch* das ist zum preuszisch werden!), *Thüringen, Posen* (BERND 117), *vgl.* TIECK 10, 274. *dänisch ist* catholsk *volksm. närrisch, toll,* catholsk i hovedet, *auch verwirrt von dingen; schwed. unrecht, verkehrt. deutschböhm. aber heiszt es von einem hartkopf, der keine vernunft annimmt, man musz ihn* katholisch machen. PETTERS *andeutungen* 30. *md. volksm.* kartôlsch, *vgl.* kattun.

KÄTSCH, KETSCH, *adj. breiartig weich:* alles was man seudt (*siedet*), wird davon ketsch und weich. J. RYFF *spieg. der gesundh.* 46b; weich ketsche flegmatische (*schleimige*) speisen. 67a. *bildlich, von sprache:* im widrigen wird durch dergleichen selbst erfundene und überflüssige fadenscheinische zärtlichkeit und subtile nasweises verbessern des uralten A. B. C. der redlichen Teutschen ihr angebornen kernhaften zierlichkeit das weich kätsche gewäsch wenig frommen. MOSCHEROSCH *de exerc. acc.* 181, *süszlich, weichlich. Das merkwürdige wort ist noch elsäss., z. b.* ketsch un wässeri *von einer überweich gebratnen kalbskeule* ARNOLD *pfingstm.* 88. 193; *schwäb. im Schwarzwald* kätsch *unreif.* SCHMID 268. *dann wieder im osten, schles.* katschig *und verdeutlicht* weichkatschig (*wie schon* RYFFS *und* MOSCHEROSCHS weichkätsch), '*zerkaut, weich, weichlich*' WEINH. 42a, *auch sächs.* kätschig; *mit dem* -ig *ward dem worte seine adjectivnatur neu gesichert.*

Dazu gehört offenbar ein subst. ketsch *n. schwäb. schmierige, schleimige masse* (ketschig *schleimig*) SCHMID 268, *ebenso östr.* gadsch *m.* CASTELLI 135, *bair.* gätz *m. n., und schweiz.* gätsch *m. straszenkot; ferner schles.* getze *m., oberpf.* gätz, *erzgeb.* götze *ein brei. auch eine ältere redensart* 'den ketsch fressen an *etwas*' *musz dazu gehören:*

> ich mein, sie soll den ketsch dran fressen.
> H. SACHS 3, 2, 58b (1538 43d).

im Fortunatus 6. *act, sichs zum schaden essen, eigentlich wol zum ekel; so wünscht in der comedi von der irrfahrt Ulissi* 4. *act Eumeus, da er den freiern wieder eine sau in die stadt schickt:*

> ich wolt dasz sie den ketsch dran freszen (*praet.*),
> auf dasz sie darnach nichts mehr eszen. 3, 2, 73b (1588).

dazu wol tirol. kätzgen *ekel haben* SCHÖPF 307, FROMM. 6, 292 (*doch vgl.* kackezen). *s. auch* katschen *und* kesche (*weiche speise*), *zur aufklärung sind ältere formen nötig. lautlich klingt auch an nrh.* ketsch, kitsch *f. kerngehäus der äpfel. Aachner mundart* 104, *sachlich vgl. dazu* butze 2 *und* 3.

KÄTSCH, *f. waldbaum den man theils als faschine gebraucht, theils statt einer sperre oder eines schleiftrogs bei bergabhängen an beladene wagen hängt. schwäb.* SCHMID 303. *vgl.* ketschen.

KATSCHEN, *manducando sonum edere,* STEINBACH 1, 835 *als mundartlich; sächs. heiszt der schmatzende klang bei lautem essen* kätschen *oder* katschen, *auch garstig oder langsam kauen* (zerkätschen, auskätschen), *schles.* katschen '*kauen, zerkauen*' WEINH. 42a; *ebenso schweiz.* kätschen, *dazu* kätsch *n. gekautes* STALD. 2, 92. *Ein ursprünglicher zusammenhang mit* kätsch *und zubehör liegt lautlich und sachlich nahe, zumal beide in zwei gebieten zugleich auftreten die selten zusammentreffen. vgl.* kauen 5.

Ein schles. katschen *heiszt auch verwirren, von fäden,* katsche *verworrener knoten, ebenso* katzen, *s. d.; ein schweiz.* kätschen *auch keifen,* kätsch *gekeif, gebell,* kätscher *keifer, vgl.* FROMM. 2, 371b; *und* ketzern.

KÄTSCHEN, KÄTSCHMAGD, *s.* ketschen, ketschmagd.

KATT, *f. nd., name eines kleinen ankers,* '*katze*'. *daher* kattanker *und andere zusammensetzungen.*

KATTEK, *s.* kartek.

KATTEL, *s.* katel.

KATTER, *quatuor, nach frz.* quatre (*vgl.* 2, 854), *im würfelspiel:* katter uf dem wurfel, sed melius dicitur quatter, idem quadrio. *voc. inc. teut.* n 5a. quater *mhd. und später:*

> drei würfel zucket ich herfür
> und warf zink, quater, drei. UHLANDS *volksl.* 574.

auch kotter, *z. b.* ROSENBLÜT *oben* 2, 854. *engl.* cater.

KATTICH, *s.* kaddik.

KATTIS, *s.* kardisz.

KATTUN, *m. s.* cattun. *im* 17. *jh. aus nl.* katoen, kattoen *aufgenommen, das nach seinem frz. vorbild* coton, *engl.* cotton, *anfangs nur die baumwolle bezeichnete:* boomwol, katoen, bommesyn. COMENIUS *janua linguarum Leovard.* 1643 *s.* 62; *bei* KIL. *steht noch* kottoen *gossipium, cotton, aber auch schon* kattoenslager, kattoenen kleed, *bei* JUNIUS *nom.* (1577) *nur* cottoen 132b. STIELER *gibt* 348 kadun, kattun *gossypium, aber* catton COMENIUS *orb. pict.* (1719) 2, 407. coton, *it.* cotone, *span.* algodon *baumwolle stammen aus arab.* qoton, alqoton *gleicher bed., s.* DIEZ 115. *Eine volksmäszige form im mittlern Deutschland* kartun (*auch in Nürnberg*) *ist wie* kartolisch, karnickel, karnalje; *und diese volksm. form ist auch ins schwed. gekommen,* kartun SAHLSTEDT (1773) *neben* cattun, *und böhm.* kartoun, *poln.* kartun, *wend.* khortun. *s. auch* karke *unter* kak 3.

Bei uns nun zahlreiche zusammensetzungen, wie kattunkleid (VOSS *Luise* 3, 1, 518), kattunrock, kattundruck, drucker, druckerei, kattunfabrik, kattunmuster, kattunpresse, kattunweber, weberei *u. s. w.* MERK *schreibt* 1788 *noch halb engl. halb franz.* cottonfabrique *br.* 3, 277. BROCKES 2, 394 *erwähnt* cattonenbleichen *bei Hamburg.*

KÄTZ, *ein ruf zum verscheuchen der katzen, gewöhnlich* kätz aus! *oder* kätz weg!: o! mein blut, du wärst mir die rechte! kätz weg! LESSING 2, 394 (*die alte jungfer* 1, 5), *Peter verscheucht damit Lisetten von seinem korbe mit zuckerwaaren an dem sie zu naschen miene macht, sie ist wol damit als* '*naschkätzchen*' *gedacht. man ruft in Lessings heimat* kätz kätz! *um fremde katzen zu verscheuchen, in der Leipziger gegend verschiedentlich* kätz! *oder* kätz aus! *oder* katz aus! *oder* husch kätz! *bei Dresden* kæz! (*auch gegen andere thiere*), *oder* husch kæz! (*bei Leipzig* hûsch kätz! *oder* usch kätz! *zum verscheuchen der gänse*). *aber auch* kitsch aus! *so schles.* WEINH. 43a, *schweiz. schwäb.* kutz! *diese ablaute stimmen zu denen von* katze. *Auch nd. besteht der ruf, götting.* kâz! SCHAMB. 316a, *schon in der lübischen chron.* 1, 497:

repen de ... kaiz kaiz kaiz! also plecht man to ropen wenn man de katten jaget; zu dem z vgl. nd. kâz kater sp. 274. Aber der ruf greift weiter: böhm. kac! oder kác! (á ist â) und koc! (c gleich z), und gewiss in mehrern sl. sprachen. nord. und engl. mit s: schwed. kas! oder kass! (kas katta!) Rietz 311ᵃ (dazu kasa verscheuchen 312ᵃ); in Somerset cass! a word to drive away a cat. Halliwell 234ᵃ, es wird dort weiter zu finden sein, diesz überseeische dasein des worts aber verbürgt ihm vorgeschichtliches alter; das s ist den nebenformen von katze nicht fremd und findet sich auch bei uns in dem rufe, sächs. us kæs! (bei Meiszen), und dasselbe scheint ein nd. ruf, der in H. Korners chronik vorkommt (hdschr.), einem abziehenden feinde höhnend nachgerufen: kas! kas! de kêse is gefreten! d. i. zieht mit spott und schaden ab, ihr kamt zu spät (vom käse und der katze s. d. II, 2, i). vielleicht gehört auch ein schottischer ruf keit ye! oder kit ye! packe dich! hierher, wie bair. kåtsch aus! geschwind fort! katz abaus! flugs auf und davon. Schm. 2, 345. 346, tirol. kätz dich! fort! Fromm. 6, 292, das dem schott. ganz gleich gebildet ist. auch katz ab: bis morgen früh steht viel feil ums goldstück, aber mittags: katz ab! J. Paul Katzenb. 1, 86. ähnliche scheuchrufe sind hatsch aus! habaus! Schm. 2, 259. 154 (vgl. kehraus a. e.), heisz! heisz! Bürger anm. zu seiner übers. von Il. 3, 21. Aber in die urzeit zurück zu greifen scheint die geschichte jenes rufs gegen die katzen mit dem finnischen kutis! interj. abigendi feles Renvall 1, 238ᵃ. ital. ruft man, z. b. in Parma gatt! gatt! grido col quale si fugano i gatti (Malaspina). übrigens dient kätz! kätz! auch als lockruf der katzen, z. b. in Leipzig (vgl. gramm. 3, 308).

KATZANGST, steigerung von angst. Fromm. 5, 18: die base, welcher es katzangst dabei ward. Gotthelf 3, 40. 172.

KATZANKER, m. kleiner anker, der zur verstärkung vor einen gröszeren gelegt wird, s. katt.

KATZBAHN, f. bahn zum katzballspiel. Frisch 1, 505ᵃ. nl. kaatsbaan.

KATZBALG, m. balgerei, lärmender zank, streit, vom 'balgen' der katzen, vgl. balg 8 (1, 1086); besonders im katzbalg liegen: es ligt (im kriege) alles im katzbalg und musz leut fressen, eisen beiszen. kriegsb. des fr. 45; (Ninus der) das ungeübt volk zům katzpalg zů der gegenwer genöt hat. S. Frank chron. (1531) 12ᵃ; diesen zank und katzbalg trieben sie lang mit einander. Wickram rollw. 70ᵇ; man und weib liegen im katzbalg. Agricola spr. 29ᵃ; vier andere königreich, Syrien, Egypten, Asien und Grecia, die lagen mit einander im katzbalg. Mathesius Sar. 85ᵇ; den Hansestädten räth J. Doman:

thut nicht im katzbalg liegen.
Morhof unterr. 356, Wackern. leseb. 2, 251.

selbst von seelenkampf: es ist kein heilig so grosz, er ist mit wüsten bösen gedanken im katzbalg gelegen. Lehmann flor. 1, 262. Anders katzbalg, pellis felina. Steinb. 1, 59, s. katzenbalg.

KATZBALGEN, im katzbalg liegen, intrans., trans. und reflexiv. more felium circumrotari, verbis contendere Stieler 84, katzenbalgen, rixari, se lacerare more felium, katzbalgen n. rixa felina Frisch 1, 505ᵃ: ainander beiszend und katzbalgend. Keisersb. pred. 144ᵈ; die greüwlicheit der löwen katzpalget sich nit mit seinem gleich (seinesgleichen). S. Frank chron. (1531) 137ᵇ; und hat Julianus vier jar an einander sich mit den Teutschen gekatzbalgt. Aventin 254ᵃ; sie haben einander gekatzbalgt. Steinbach 1, 59; wo der mann wie ein löw ist und das weib wie ein scorpion, da ist des haders und katzbalgens weder ziel noch masz. Creidius 1, 294; fragte die mit dem trockenen husten sich noch katzbalgende (sich herumwürgende) mutter. irrgarten 455 (461); in eine Helena verjüngt . . um die sich Trojaner und Griechen katzbalgen. Hamann 7, 128. auch nd. katzbalgen Dähn. 221ᵇ. dän. heiszt es kurz kattes 'sich katzen', schottisch aber unserm ähnlich catterbatter, catribat, catterbatch.

KATZBALGEREI, f. katzbalg: uneinigkeit und kazbalgerei. Butschky kanzl. 416; wenn es dem herrn hauptpastor gefallen sollte, sie (die controverse) von unserer übrigen katzbalgerei abzusondern. Lessing 10, 244; von demselben streite: damit sie wenigstens alles haben was in dieser katzbalgerei gedruckt worden. 12, 503, an Reimarus; er (Antonius) hatte in seinem grabe beständige katzbalgereien mit dem teufel, wie er glaubte. Zimmermann einsamk. (1784) 1, 171.

KATZBALL, m. fangball, der ball selbst wie das spiel, das einst ein beliebtes vergnügen aller, am meisten der höchsten stände war und in einem besonderen ballhause betrieben wurde. beides, ball und spiel heiszt auch katze, katz f., zugleich das ziel und der standpunkt des mitspielenden, engl. cat, auch cat and trap (s. Halliwell 235), als wäre es von cat, katze. es ist aber von nl. kaats, kaatze, die 'schasse' im ballhause, franz. chasse, der ort wo der ball zuerst aufspringt, daher marquer la chasse, den ort bezeichnen, nl. de kaats tekenen; die katz zeichnen, signare terminum sive pilares moras Frisch 1, 505ᵃ. it. caccia (jagd), vincere, perdere una caccia, eine schasse gewinnen, verlieren. diesz ital. scheint in nl. kaatze enthalten, auch in dem älter schott. cachepole, catchpule Jamieson suppl., es kam früh zu uns; schon 1475 im niederrhein. teuthonista catze, ziel, catzen mit den bal, fangball spielen. nl. 'caetsen of stoten, pilare' gemmula Antw. 1490 (hor. belg. 7, 12ᵃ); kaetsbal, kaetsbane, kaetse, verbum kaetsen und ketsen Kilian (1598) 208ᵇ. 'pilare, kâtschen' gemma gemm. Lps. 1503, katzen gemma Cöln 1507 (Diefenb. 434ᵃ), 'pila manuaria, palmaria kassball' Chytraeus nomencl. lat.-sax. cap. 53 (1592 sp. 311), ditm. noch kâsball spelen Groth vertelln 2, 20. caetz, caetzen Schottel 1296. das wort scheint aber nicht nach Süddeutschland gekommen zu sein. es heiszt nach Frisch: wir haben eine unüberwindliche katz; verlieren wir diese katz, so ists ums spiel geschehen. nach Adelung noch im gemeinen leben, besonders auf dem lande; die gebildeten nahmen dafür das franz. chasse auf, wie schon Fischart Garg. 287ᵃ (540) von zwo schassen spricht. s. auch katzenspiel.

KATZBLOCK, m. block, womit der anker aufgekatzt wird. nl. kattebIok.

KÄTZCHEN, n. demin. von katze, wie kätzlein, nd. katteken br. wb., nl. kätsken, jetzt katje. rhein., hess. mit einem pl. kätzerchen gramm. 3, 680.

1) catulus felis: das niedliche, drollige kätzchen!;

hüpft ein kätzchen oben übern boden. Göthe 2, 103;

sie ist behend und munter wie ein kätzchen. gerade von mädchen wird es auch gebraucht, wie andere namen niedlicher thiere, mit einem gewissen überlegenen humor: hör sie, jungfer maulāffchen, sie kan reisen (sich scheren). wie zum Velten ist denn das käzchen hier herauf gekommen? Hermes Sophiens reise 6, 312, von Sophien; was? das käzchen sollte dich noch einmal pöten und dann dich wegschleudern? 6, 529; sie ist ein artiges kätzchen und betet mich an. A. W. Schlegel. von einem zuthulichen kinde: ein schmeichelkätzchen! und herzt mich was er kann. Göthe 7, 127. s. kammerkätzchen und katze II, 4, c.

2) kätzchen, kätzlein, iulus, amentum, heiszen die blütenkolben mehrerer bäume und sträucher, wie der weide, erle, birke, kastanie, des nuszbaums, der hasel, ohne zweifel nach ihrem weichen, wolligen, geschmeidigen äuszeren, wie dagegen der struppige, starrende kieferzapfen appenz. foranigeli, föhrenigel heiszt Tobler 200ᵇ (vgl. kästenigel); danach benennen die botaniker eine ganze pflanzenfamilie kätzchenblütler, amentaceae; s. auch blütenkätzchen.

viele (samenkörner) sind in kätzgen, kolben,
ja in blätter selbst gesenkt. Brockes 5, 278.

schon im 15. jh. ketzgin, dactylus Dief. 165ᵃ, vgl. kätzlein 2. ebenso nd. kätsken, kätjen, hamb. kettjen brem. wb. 2, 752. nl. katteken Kil., engl. catkin, dial. chat (altengl. chattes of haselle bei Maundeville) Halliwell 242ᵃ, auch pussycats 653ᵇ (puss katze), franz. chat, chaton, ital. gattino; s. aber auch kauz 4, kotz. sie heiszen auch lämmerchen, schäfchen, maikätzchen, mailämmerchen, gänschen (westf. gössel Woeste volksüberl. 98, engl. gosling), mockelein, drönen, würstchen, zöpfchen, palmkätzchen, palmen, lausitz. minzel, d. i. kätzchen, s. buselchen 2, 563. nd. auch kattenstârten (schwänze).

KÄTZCHENHAFT, adj. nach kätzchen 1, von Göthe gebraucht, Mephistopheles findet die engel

so heimlich-kätzchenhaft begierlich,
mit jedem blick aufs neue schöner schön. 41, 329.

KATZE, f. felis, eins der merkwürdigsten und fragenreichsten wörter.

I. Die formen.

1) ahd. chazza, mhd. katze, nd. altfries. katte, mnl. catte, nnl. kat (pl. katten), nordfries. kât; ags. cat m. (s. u. kater), engl. cat; altn. köttr (kattr), gen. kattar, gleichfalls m., daneben ketta f.; dän. kat (genauer hunkat 'siekatze', hankat 'erkatze', kater), schwed. aber katta f. katze und katt m. (hankatt) kater. es reicht aber weiter, ja fast über ganz Europa: franz. chat m., chatte f., ebenso prov. cat und cata, span. gato und gata, it. gatto und gatta, auch neugr. γάτα und κατζί (jenes it., dieses

merkwürdig deutsch klingend); ferner irisch cat, gael. cat, cait, welsch câth, corn. kat, kath, bret. caz, fem. cazes. dann im osten und nordosten: russ. kot" m. kater, koška f. katze (kotik" katerchen, kotja kätzchen, kotišče f. grosze katze), poln. kot m., kotka f. (kocię n. kätzchen), böhm. kot kater, kotě, kůtě kätzchen, auch kočka katze, kocour, kocor kater, ebenso wend. serb. kočka und kocor, letzteres mit der endung an die von kater erinnernd; litt. kátẽ katze, katas, katinas kater (katéle, kataite kätzchen). lett. kattins (und kakkis); ferner finn. katti, ehstn. kat, lapp. katto, auch georg. kati, türk. kedy, armen. citto. endlich schon spätlat. catus, bei Palladius, einem provinzialen, bei Isidor 12, 3, 38 als vulgärlat. bezeichnet (die pannonische catta bei Martial 13, 69 ist wol ein vogel, es steht unter lauter vögeln); die herkömmliche behauptung aber, dasz aus diesem catus unser katze und kater entstanden sei, hält nicht stich vor jener europäischen übereinstimmung. merkwürdig auch schon im späteren griechisch, mit verdrängung des alten worts, wie in den roman. sprachen felis verdrängt ward durch catus: ὁ δὲ (Simeon Stylites jun.) αἴλουρον εἶναι, ἣν κάτταν ἡ συνήθεια λέγει. Evagrius eccl. hist. 17, 23; ein byzant. schriftsteller um 600 heiszt mit beinamen Σιμοκάττης, Σιμόκατος. Es wird nur die annahme übrig bleiben, dasz das wort ein uralter gemeinschaftlicher nordeurop. besitz ist, wie doch wol das thier selbst (vgl. 2, 562 buse katze: engl. puss: kelt. pus: walach. pisicë katze, und unser mîze katze: nordital. micio m. micia f. in der kindersprache: böhm. mače: walach. mëtzë: tatar. mütsch u. s. w.), und wenn bei uns die lautverschiebung fehlt den auswärtigen verwandten gegenüber, so ist das nicht der einzige fall der art (s. z. b. sp. 196); der stamm ist namentlich bei uns so gut wie bei den Slaven und Littauern so heimisch entwickelt (vgl. noch z. b. böhm. kotiti schmeicheln, litt. kaczoti, d. i. 'katzen', s. kätzeln 3), dasz auf beiden seiten entlehnung undenkbar ist, es wäre denn in vorgeschichtlicher zeit.

2) besonders selbständig und reich ist der stamm bei uns entwickelt; er zeigt ablaut in kater, katze: kitze, kieze: kutz (s. z. b. sp. 296), kuter, käuder, vgl. u. kater und kätz. er zeigt ferner eine bewegung in den consonanten (s. dazu sp. 6 med.), deren ursprung man in hohes alter verlegen musz, besonders in folgenden formen mit s:

3) altn. isl. heiszt die katze auch kisa f., und es gab auch kisi m. (Fritzner); noch schwed. dial. kiss m. kater, kissa katze, s. Rietz 314[a]; ebenso finn. kissa und kasi, ehstn. kas, nordtschud. kasi (Rietz 311[b]). und auch bei uns war diesz s nicht fremd, es lebt noch in den scheuchwörtern unter kätz! sp. 279. vgl. ähnliches wechseln zwischen s und t (z) im wurzelauslaut oben 3, 1802.

4) so ist auch im anlaut wol eine consonantenbewegung anzunehmen erlaubt bei den formen hîze f., und wieder auch hîse, die z. b. in Sachsen gelten, man ruft sie hîz hîz! und als nl. gibt Kil. hesse, catus, felis; vgl. kaschen (das im östl. Thüringen noch herscht, nachträglich bemerkt) gleich haschen, hauern gleich kauern u. a. hätte denn wirklich der volksname der Hessen (s. Grimm gesch. d. d. spr. 567), alt Chatti, Chattae eine beziehung zu dem katzennamen? der hessische wappenlöwe wird noch im 16. jh., freilich spottweis, katze genannt (zeitschr. des vereins f. hess. gesch. 4, 13, B. Waldis klagelied herz. Heinrichs v. Braunschweig herausg. von Mittler str. 17, 7), war er doch etwa urspr. eine katze? das thier war ja der Frouwa heilig (II, 4, c sp. 287).

5) bemerkenswert ist auch eine länge des vocals, die sich mundartlich zeigt, z. b. in Sachsen kâz f. (Groitzsch), kæz (bei Lützen), koaz und kôz (Wildenfels); s. dazu die entsprechenden formen unter kater (das thür. kâzer dort ist auch henneb. Frommann 4, 314, der kâz auch in Brünn) und kätz!

6) ferner gibt katze selbst noch fragen auf, nicht blosz in dem merkwürdigen verhältnis zu kater. das ahd. zz wird einst einfach gewesen sein, wie das t in kater; so erscheint denn wirklich einmal ahd. cazo Graff 4, 536, das doch wol den kater bezeichnet, dem heutigen katz, kâz kater sp. 274 in der hauptsache entsprechend. das zz aber deutet auf eine ableitung, etwa mittelst j, das freilich umlaut hätte wirken sollen; aber der zeigt sich vereinzelt wirklich, wie in dem kæz vorhin, in dem scheuchruf kätz (und käsch, kæz), so im altn. ketta f., norw. kjetta, schwed. dial. kätta Rietz 314[a], und auch hd.: jâ wölte ich nit einem hunde oder einer ketzen fluochen .. sô dû fluochest aller der werlte. Berthold 63 Kling (katzen 267, 33 Pf.); S. Brant entschuldigt ironisch einen schlemmer, der mit bloszer hand ins salzfasz greift:

ein geweschne hant ist vil besser
und sûferer dann ein messer licht,
das man erst usz der scheiden zücht
und man nit weiszt zû manchen stunden,
ob man ein kätz mit hab geschunden. narrensch. 110[a], 182,

s. katzenschinder; an eine kätzin zu denken ist beidemal kein grund. der umlaut scheint nicht durchgedrungen vor dem zz, II.

7) endlich ist erwähnenswert ein merkwürdiges 'zaza pilax' sumerl. 63, 36 (11. jh.); zwar scheint auch da nur das z der zweiten silbe nach vorn gewirkt zu haben, wie in den beispielen u. K 4, c sp. 4, aber noch heute heiszt das thier schweiz. auch zitz (zid) und mit zitz! oder zi! ruft man sie. das z für k auch bei Philander unter katzenkopf.

8) noch andre namen des thiers gelten besonders in der haus- und kindersprache, s. oben buse, mîze, schwäb. katzebuse; auszerdem z. b. thür. winze, bair. mudel, hess. baunsch.

II. *Gebrauch.*

1, a) Katze f. ist gesamtname für beide geschlechter (epicoenum), wie nord. köttr m.; wo diese zu unterscheiden nötig ist, gilt kater als m., fürs weibchen kieze. doch bezeichnet auch katze allein das weibchen (deutlicher zuweilen kätzin), wie umgekehrt katz (katzmann) landsch. den kater. wilde katze, wildkatze, die nicht bei den menschen lebt, im garten, im walde:

o du (mädchen) weisz wie kanienchen, geschlank wie ein englisches windspiel,
aber auch scheu wie ein wiesel und wild wie die kaze des waldes.
Voss (1825) 2, 69.

hauskatze, zahme katze, maikatze, maikätzchen, cyperkatze; dann bisamkatze (biesenkatze Stieler, Steinbach) gazella, genetkatze, zibetkatze, meerkatze u. a.

b) Die katze hat den gesamtnamen hergegeben für eine ganze gattung von raubthieren, das katzengeschlecht, die naturkunde spricht von löwenartigen katzen, tigerkatzen, pantherkatzen, luchskatzen; löwe, tiger, leopard, panther u. a. heiszen katzen (vgl. dazu katzenritter):

und herum im kreis,
von mordsucht heisz,
lagern sich die greulichen katzen. Schiller 70[b].

Auch im volksgebrauch ist katze wie eine allgemeine bezeichnung auf andere thiere ausgedehnt worden, ditmarsisch heiszt die äffin apkatt, wie dän. abekat, bair., östr. das eichhörnchen aichkatzl, wie rhein. katzeichelche, katzeicher, katzeneicher Kehrein 219, ostfries. kattekkerken, ditm. kateker, auf Bornholm der igel jylkat igelkatze, schwed. igelkott; die weibchen des murmelthiers heiszen katzen (im bair. gebirg, die männchen bären), im Salzburger gebirg das murmelthier überhaupt mangelkatz Schm. 2, 599, der iltis elkatz, ellkatze Fromm. 2, 319. teufelskatze raupe s. sp. 287. nd. maikatt maikäfer Simrock kinderbuch nr. 309.

2) Die hauskatze hat mit ihrem thun und treiben und nach ihrer stellung im hause der sprache vielen stoff geliefert.

a) sie miaut, maut, auch maunzt, maunscht, knaunzt, naut, mauset, daher in der kindersprache miaukätzchen u. a.; sie schnurrt, spinnt in behaglicher zutraulichkeit, sie schnauft, pfuchzt, prûstet (s. unter kater), spuckt, geifert im zorn, heult, queilt in schmerz und wut; sie leckt und putzt sich, ist reinlich (s. katzenrein), schmiegt sich u. s. w., und ziemlich alles das hat häusliche redensarten erzeugt:

und o! wie die kaz' auf dem tritte des tisches
schnurrt und das pfötchen sich leckt, auch bart und nacken sich puzet!
das bedeutet ja fremde nach aller vernünftigen urtheil!
Voss (1825) 2, 150.

trotz ihrer reinlichkeit scheut sie das wasser, daher sich wie die katze waschen, so, dasz man dem wasser möglichst aus dem wege geht, auch 'einen katzenwasch machen'. sie macht einen buckel, buckelt beim schmeicheln oder erzürnt, s. katzenbuckel. sie schmeichelt sich an wie kein andres thier, daher von einem kinde das so thut, 'du bist ein rechtes schmeichelkätzchen'; sie ist aber falsch dabei, daher falsch wie eine katze, katzenfreundlich: keine katze so glatt, sie hat scharfe nägel. besonders häufig in der redensart böse katzen die vornen lecken, hinten kratzen Frisch 1, 505[a]. Stieler 935: hüt dich vor den katzen die vorn lecken und hinden kratzen. de gener. ebrios. 15;

ein weis mann meidet solch falsch katzen (menschen)
die voren lecken, hinden kratzen. H. Sachs 5, 327[d];
ich bin eine der falschen katzen
die bedes lecken und kratzen kan. J. Ayrer 416[b];

hel (glatte) katzen die vornen lecken und hinden kratzen. S. Frank spr. 1, 48[a]; sihestu ir (der welt) auf den mund, so ist nichts frömmers auf erden, da ist sie so ein helle katz und kan ein feldgeschrei machen von Christo. ders. parad. 118[a]. sie ist in ewigem kriege mit dem hunde, daher 'sie leben zusammen wie hund und katze', z. b. von eheleuten:

wir zwein wissen zwei gesleichte,
die sich underhassent (gegenseitig hassen) reichte
als katzen ind hunde. Hagen köln. chron. 4056.

b) *sie stellt den mäusen nach und wird im haus gehalten als lebendige mausfalle* (mausekatze): der katzen spiel ist der meuse tod. Luther 6, 332^a. *br.* 4, 592; der catzen scherz ist der mäuse tod. Schottel 1114^a. mit einem spielen wie die katze mit der (*sterbenden*) maus: wilt du aber den (*unreinen*) gedenken stat geben und mit inen als ein katz mit einer maus spilen, entpfahest du den schaden davon, ist dein schuld. Keisersberg *irr. schaf* B 3^a; es spilt der teufel mit den menschen wie ein katz mit der maus, dann wann die katz ein maus gefangen hat, spilet sie ein zeit mit ihr, aber nach vollendtem gejaid und spil friszt sie die arme maus. Albertinus *narrenhatz* 410; die katze spielt mit den mäusen wenn sie satt ist. Simrock *spr.* 5475. *Mephistopheles:*

für einen leichnam bin ich nicht zu haus,
mir geht es wie der katze mit der maus. Göthe 12, 21.
die kacz leszt ires mausens hart. Behaim *Wiener* 366, 2;

art leszt von art nicht, die katze leszt ires mausens nicht. Agricola *spr. nr.* 131, *er beruft sich in der erläuterung hauptsächlich auf Markolfs schwank* (*vgl.* Kurz *zu* B. Waldis *Es.* 2, 22). dieweil Salomon ein katze hat die im aus gewonheit das liecht hielt bei nacht, da brachte Marcolfus etliche meus zuwegen und kam des abends zu Salomon und liesz erstlich ein maus laufen, und so bald die katz der maus gewar warde, tapt sie ein wenig darnach .. da aber die ander und dritte maus fürüber lief, liesz sie das liecht fallen und lief inen nach; Vintler *erzählt das als beleg des sprichworts* unart koppet in sein art, *s.* Haupt 9, 83. *auch jenes findet sich sprichw.:* denn wens zum treffen und zur not kompt, so findet sich doch die art (*naturanlage*), das sie nichts tügen, und leszt die katze das liecht fallen und leuft der maus nach. Luther 6, 141^a. *dasselbe nordfries. von 'Salomons katze', die ihre handlung mit dem spruch rechtfertigt 'natur geht über die lehre'*, s. Haupt 8, 376, *dazu s.* 356 so klûk üs (*als*) Salomon sin kât. *geistreich verwandt ist diesz verhältnis zwischen katze und maus in sprüchen wie die:*

Johann, spann an,
drei katzen voran,
drei mäuse vorauf,
den Blocksberg hinauf. *kinderspruch* (*Harz*), *vgl.* Simr. *kind. no.* 65;

doch wer mit katzen ackern will,
der spann die mäus voraus,
so geht es alles wie der wind,
so fängt die katz die maus. *wunderh.* 3, 217;

schwäb. 'setz die katzen an und jag die mäus voraus!', *wenn etwas nicht vorwärts will. der scherz ist gewiss alt.*

der mit katzen gen acker fert,
der egt mit meusen zů.
Uhland *volksl.* 103, *Garg.* 50^b (81), *vgl. u.* gauch.

c) *auch aus einer fabel stammt die redensart* der katze die schelle nicht anhängen wollen, *periculum nolle subire ob bonum publicum.* Frisch 1, 505^b; wer wil der katzen die schell anhenken? Schottel 1127^b, *er erklärt es so* (*s.* Boners *fabel* 70): die meus haben einen reichstag gehabt, wie sie vor den katzen genäsen, und nach langen raht funden sie dasz sie jeder katzen ein schellen wolten anhenken, so wüste die gewarnete maus durch das klingen, in die löcher zufliehen. der raht gefiel ihn allen, da wischet aber ein alte erbare maus herfür, sprechend: der raht were gut, wer wil aber der katzen die schellen anhenken? da war niemand gefunden und all ihr raht und anschlag zu nichte.

alle doctores mochten mich nicht basz geleren,
du kanst der katzen die schellen anpinden.
Rosenblüt *bei* Göz, *H. Sachs* 3, 182,

ein bischof sagt es zu seinem narren der ihm kühne wahrheiten gesagt hat, er wünscht sich noch einen,

der der katzen die schellen anpunde
und frolich die warheit getorst gesprechen. *das.* 183.

'gfarlich rat', wer wil der katzen die schellen anhenken? S. Frank *spr.* 2, 123^a; es wolt aber keine der katzen die schelle anhenken. Mathesius *Sar.* 140^a;

manch narr der richt usz jederman
und henkt der katzen die schellen an.
S. Brant *narr.* 110,

schon allgemeiner 'beschuldigt ihn öffentlich, bringt ihn ins gerede', als wäre er die katze in der fabel, die mäuse dabei sind aber vergessen; wenn die katzen mausen, hängen sie keine schellen an. Simrock *spr.* 5472.

d) *die katze hat scharfes gesicht und gehör:*

nimm die augen in die hand und die katz aufs knie,
was du nicht siehst das sieht die. Simrock *spr.* 5514;

nem et aug en de hand,
de katz op dat knee,
wat do nit sühs, dat süht de.
Weyden *köln. sprichw. s.* 10;

bind de katte vort knee,
sust du nig, so sut de. *brem. wb.* 2, 752.

sie ist meisterin im klettern, daher: er klettert wie eine katze; der schornsteinfeger läuft auf dem dach hin wie eine katze; erklettert die bäum wie ein katz. *Garg.* 179^a (330). *sie fällt hoch ohne schaden, es heiszt sie fiele allemal auf die füsze:* auf die füsze fallen wie eine katze, *agilem esse in periculo.* Frisch 1, 505^b; liesz ihn also hinab fallen und ful ér hernach, beide auf die füsz wie die katzen und wie die ... bleiene holderzwerglin. *Garg.* 253^a (477); (*der kleine Gargantua*) ful nur allzeit auf den ars, wie die katzen und herren auf die füsz. 120^b (217), *also auch sprichw.* katzen und herren fallen immer auf die füsze, *kommen in der grösten gefahr ohne schaden davon:* wie die katz, wann sie aus einem hohen fenster hinab geworfen wird, auf ihre füsz felt und nicht beschädigt wird, also, ob schon die reichen und grosze herrn fallen und ihrer digniteten und embter entsetzt werden, so helfen ihnen doch ihre füsz, ihre schmiralia, gute freund und hofaposteln, und werden also weder beschedigt noch bekehrt. Albertinus *schaw- und tummelpl.* 300; *bair.* die katze fällt auf die alten füsze, *es bleibt wieder einmal beim alten, alle gewalt kanns nicht ändern. sie hat ein* zähes leben, *nach dem sprichwort sogar* neun leben (Simrock 5505), *wie Mercutio zu Tybalt* (*s. unter* kater): good king of cats, nothing (*will I*) but one of your nine lives. Shakspeare *Rom. a. J.* 3, 1. *daher* 'er hat ein leben wie eine katze, ein wahres katzenleben'.

e) *sie ist vorsichtig und mistrauisch, sorgt umsichtig für ihre haut, daher:* darum herum gehn wie die katze um den heiszen brei, *lüstern und zögernd, lauernd umschleichen, daran wollen und nicht wollen;* darumb gehet (*der schwermergeist*) umbher wie die katz umb den heiszen brei. Luther 3, 441; giengen also insgesamt um den sarg herum, wie dem gemeinen sprichworte nach die katze um den heiszen brei. *Felsenb.* 4, 371; er (*Goeze*) hätte zugleich die katze und den eber gespielt? die katze die um den heiszen brei gehet, und den eber der blind auf den spiesz rennet? Lessing 10, 129. *ähnlich:*

drei tag das schieszen imer werd (1547 *bei Ingolstadt*),
den kaiser auszutreiben,
gleich wie die katzen umb den herd
thetens sich umbher reiben. Soltau 2, 218.

f) *sie gilt aber für so wesentlich im hause, dasz sie selbst im ärmsten, elendesten hausstand nicht fehlt, vgl. rechtsalt.* 588. Pf. *Germ.* 4, 145:

derhalb bin eingerunnen ich,
das die katz ist mein bestes vich,
und steck in armut, groszer schuld.
H. Sachs 3, 1, 237^b *und oft* (3, 2, 8^a. 74^b),

(*vgl.* die flöch die seind ir bestes vich Uhlands *volksl.* 723);

unser haus ist von gesten öd,
wir müszn schier essen mit den katzen. 3, 3, 73^d;

da (*bei einer nachlässigen frau*) wird nichts in das haus gezecht,
sonder alls glassen aus der echt (*acht*),
dann wird die katz das beste vich. 5, 332^b;

also wo das weib lang bleibt aus,
wird das best viech die katz und maus.
Fischart *ehz.* 415 *Sch.:*

hierbei war mein herr sicher, soff, frasz, spielete, faulenzte, bisz hund und katzen das beste vih waren. Philander (1650) 2, 159. ich habe zwar hochzeit gehalten, aber so schlecht (*einfach*) und so still, dasz es auch die katz am herd nicht gewar worden. Weidners *Zinkgref* 3, 155.

g) *aber auch als verächtliches thier:* er (*Franz Moor*) hat das prävenire gespielt, steckt eure schwerter ein, hier liegt er wie eine katze verreckt. Schiller 140^b; dessen namen noch keine katze kennt, geschweige ein mensch. J. Paul *Fibel* 2; widrigenfalls gefallen wir keiner katze. *uns. loge* 1, XVII (IX); dasz sonst viele gäste hierher kamen und jetzt keine katze. 3, 69; vergleichungen seiner jezigen lachenden lage im Haslauer Rosenthal mit seiner sonstigen im Leipziger ... wo ihn (*Walt, d. h. hier J. Paul selbst*) auszer den wenigen, die er nicht richtig bezahlen konnte, fast keine kaze kannte. *flegelj.* 1804 1, 231. *daher* sich keine katze dünken lassen, *sich für was rechts halten:* ich kenne einige meister, die sich im spielen keine katzen dünken lassen. Mattheson *kleine generalbaszschule* 55; unser eins ist auch keine katz. Göthe 57, 163. *daher:* darf doch die katze den kaiser ansehen (*vgl. bei* Heller *holzschneider* 84 *einen angeblichen ursprung des sprichworts*);

die katze sieht den bischof an,
ist doch ein geweihter mann.

was weisz die katze vom sonntage? *abfertigung eines vorlauten rates (Leipzig). Für sie ist zum futter das schlechteste gut genug, die reste des mahls* (*vgl.* katzenfisch, katzentisch). *daher* 'das ist der katze, ist für die katze'; das gehört der katz, *verdient verworfen, ausgeschossen zu werden.* Schm. 2, 345; *gölting.* dat gêw ek der katten, *geb ich verloren* Schambach 97^b, *schweiz.* er wirt si sach nit der chaze gä, *proprium commodum non negliget.* Fromm. 2, 371^a: mir nit, der katzen solich theure suppen (*zu*) essen! Schade *sat. u. p.* 3, 176; sie (*Goezens antwort*) enthält auch einen zum drittenmale aufgewärmten brei, den ich längst der katze vorgesetzt habe. Lessing 10, 176; *aber auch von menschen dem tode nahe,* der gehört der katze. Schönwerth *Oberpfalz* 1, 357. *Das geschrei, geheul der katzen, besonders der balgenden, gilt als die böseste musik, s.* katzenmusik, katzenconcert:

und tanzen nach der katzen gesang.
Rosenblüt *in den fastn. sp.* 1104.

h) *weitere redensarten und sprichwörter:* die katz lauft im den ruggen auf, *er hat wol ze schaffen gewunnen, adductus est in summas angustias.* Maaler 241^a; es lauft ihm die katze den buckel hinauf, *sentit periculum praesens et timet majus.* Frisch 1, 505^c; da fieng dem wirt erst an die katz den rücken aufzulaufen, er wust nicht wie er seinen sachen thun wolt. Wickram *rollw.* 68^b; da ward er gewar das leut vorhanden waren, erst lief ihm die katz den rücken auf, denn er sorget es weren mörder. 82; botz hundert tausent regiment, die knebel förchten sich rechtsinnig, die katz lauft in den rucken auf, es trämt ihnen vom teufel. *Garg.* 218^a (407); dasz ihnen die katz in alle macht den rucken hinauf lief und anfiengen als vor eim gewissen tod zuflichen. 256^b (484); griff der vornehmste (*geist*) selbst an das deckbett, solches aufzubeben und mich mit gewalt auf den stul zu setzen, da kan jeder wol denken wie mir die katze den rücken hinauf geloffen. *Simpl.* 1, 617. 296. *noch schweiz., schwäb., fränk., vgl.* katzangst.

i) *vom appetit der katzen. nach fischen:* die katze esze wol fische, sie will sie aber nicht fangen (*aus wasserscheu*). Stieler 934. Frisch 1, 505^b; diu kaz den vischen ist gefær. *LS.* 3, 521; ain katz nit gern vischet tief in dem wâg. 561. *oft in kindersprüchen, z. b.*

zwei gebackne fische
lagen unterm tische,
kam das kätzchen, wollte lecken *u. s. w.* (*Leipzig*).

nach speck: man jagt die katze zu spät vom speck, wenn er gefressen ist;

die katz wirft an den pachen (*speckseite*),
ob si mit lustigen sachen
müg behangen dar an. *fastn. sp.* 405, 10;

freigebig ist der mit seinen schritten,
der kommt von der katze speck zu erbitten. Göthe 2, 241.

das heiszt schmer von der katze kaufen Simrock *spr.* 5496^a, *in der Schweiz von einem der aus geiz sich beim handel anführen läszt, s.* Fromm. 2, 371^a, *also ähnlich wie* 'dem schinder die keule abkaufen' (*sächs.*). *fränk. aber* da kauft man der katz s' schmär ab, *das ist nicht feil.* Fromm. 6, 318. *nach käse:* das ist der katz den käs anvertraut. Simr. 5496; wenn man die katze auf den käse bindet, so friszt sie nicht. 5495; die katz über den käs kommen lassen, *sich die jungferschaft, das ehrenkränzgen nehmen lassen.* Rädlein 528^a, *vgl. sp.* 279. *dagegen:* die kuh klotzet ein neu thor, kaiser und könige, und die katz einen käs an, frisset ihn darumb nicht. *interim* 142; *auch von der katze übrigens, wie von der* kuh: indem ich sie so (*erstaunt*) ansahe wie eine katze ein neu scheunthor. *Simpl.* 1, 22. *sie liebt den baldrian* (*s.* katzenbaldrian):

das sich die seu wurden umb in reiben,
als umb den paldrian die katzen. *fastn. sp.* 215, 31.

sprichw. die katz ist hungrig wenn sie ans brot geht; der katze die den spiesz leckt, vertrau den braten nicht; es ist zuviel von der katze begehrt, dasz sie bei der milch sitze und nicht schlecke; die katze will auch bratwürste; geschäftig wie eine katze die sieben töpfe zugleich zu lecken hat (*anders* sie hat so notwendig wie die katz im kindbett, *fränk.* Frommann 6, 318); er weisz wo die katze in teig langt (*ist listig*). Schmid *schw. wb.* 622.

k) die katze im sack kaufen, '*nemlich an statt eines hasen*' Frisch 2, 140^c, *nl.* eene kat in den zak koopen, *frz.* acheter chat en poche, *ital.* comprare (vendere) la gatta in sacco, *unbesehen etwas erhandeln, annehmen, sich aufbinden lassen:* es ist etwas sonderbar, unbesehen und nach dem alten sprichwort die katze im sacke zu kaufen. Mylius *in Merks briefs.* 2, 53; 'für sie habe ich einen bräutgam im schubsack'. nun so ziehn sie das männchen hervor, denn die kaze im sak kan ich doch nicht kaufen. Hermes *Soph. r.* 6, 236; heraus mit der wilden katze aus dem sack! Simrock *spr.* 5513; raus mit der katz ausm sack! *her damit, lasz sehen.* Schm. 2, 345. *appenz.* e chatz im sack ha, *etwas verborgnes haben.* Tobler 91^a. und es war vielen so angst, dasz es einer katze im sacke nicht also sein könnte. Pestalozzi *Lienh. u. G.* 2, 33.

l) da ist der katz gleich gestreut, *der sache gleich abgeholfen.* Schmeller. *von einer buhlerin heiszt es:*

sie kan gar wol den katzen streln.
H. Sachs 1, 516^a (1590 387^b),

schmeichelnd betrügen, man kirrt die katzen mit streicheln (*vgl.* kauz 3). *sprichw.* die katze ist gern wo man sie strählt (streichelt), *man hört gern sich loben.*

m) *von einem der zerzaust, zerkratzt kommt, heiszt es, er sei* unter den katzen gewesen; *so zu einem, der* zerkratzet und zerkrelt *von einem zank mit der frau kommt:*

den grüszt ich und zu red ihn stelt,
wo er gewest wer untern katzen.
H. Sachs 1, 519^a (1590 389^a);

(*zugerichtet*) als wann ich unter denen katzen gewesen. *unw. doctor* 643; im gesicht war er verkratzt als ob er mit den katzen gessen hätte. Philander 1650 2, 343; *vgl.* katzensoldat.

n) es gilt der katze (um) den schwanz (*der ihr ausgesetztester körpertheil ist*), *es geht hart an den leib:* auf dasz erfunden werden 'die langen lügen und betrug, so biszher von euch geübt worden, und sehet euch nur umb, es musz der katzen den schwanz gelten, noch mehr dazu. Paracelsus 1, 371^b. es ist auch nicht allzusicher, die katze bei dem schwanze aus dem ofen zu ziehen. Lessing 1, 326;

mit wenig witz und viel behagen
dreht jeder sich im engen zirkeltanz,
wie junge katzen mit dem schwanz. Göthe 12, 107.

o) *katze im heu:* es müsse eine andere katz im heu sitzen. *franz. Simpl.* 1, 232, *wol 'eine andre bewandtnis haben'. rätselfrage* wo sitzt die katz im heu? (wo sie den schwanz rausstreckt). Birl. *Augsb. wb.* 273^a. *ital.* gatta ci cova, *da steckt etwas dahinter.*

p) davon gehn wie die katze vom taubenschlage, (*nach vollbrachtem schaden*) *ungesehen sich fortschleichen:* derhalben ziehen wir nun mit ehren ab wie ein katz ausz dem taubhaus. Fischart *bien.* (1588) 177^b; mit gutem gewissen wie die katze vom taubenschlage. Körte *sprichw.* 2154.

q) bei nacht sind alle katzen grau (*auch nl., franz., aber nd.* swart Schamb. 97^b), *die nacht verwischt die unterschiede, deckt schäden und blöszen zu; der spruch wird z. b. zur entschuldigung für misgriffe oder zu allerlei trost gesagt, wer z. b. abends einen schlechten rock anzieht, oder wenn einer ein häszlich weib heiratet:*

wer kennt den schelm in tiefer nacht genau?
schwarz sind die kühe, so die katzen grau. Göthe 41, 21.

r) *noch viele andere sprichwörter.* ich glaube wol, sie haben mich aufrichtig geliebt, aber, mein lieber Revanne, die katze weisz wol wem sie den bart leckt. Göthe 21, 91, *liebe will lohn.* vernaschte katzen machen achtsame mägde, *quae nocent docent.* Frisch 1, 505^b. *besonders bei* Simrock 5458 *ff.* (*in auswahl*): läszt sich die katze streicheln, ist sie schon mehr bei leuten gewesen; liesze die katze das mausen, so bliebe der kater drauszen; gestohlne katzen mausen gern; wer mit katzen jagt, fängt gern mäuse; es sind so gute katzen die die mäuse verjagen, als die sie fangen; gute katzen mausen daheim und in andern häusern; wil die katz nit mausen, so laszt sie drauszen. Fischart *bien.* 1588 51^a *a. r.;* schlafender kaczen loft die wachent mus selten in daz mul, si gin denn uf. Karajan *Maxim. I. jagdbuch Wien* 1858 *s.* 84, 14. *jh., auch bei* Birlinger *Augsb. wb.* 272^b; üble katze so nicht von selber maust; katze die mausen will, wird nie miauen; hat die katze junge, so lernt sie mausen;

katz aus dem haus,
rührt sich die maus;

wenn die katze aus dem hause ist, springen die mäuse über stühl und bänke, 16. *jh.* wa die katzen uszerm haus, so raihen (*tanzen*) die meus. Pf. *Germ.* 4, 68, *mhd.* als diu katze ûzkumet. sô richsent die miuse Berthold 85, 6, *angewandt schon wie jetzt auf dienerschaft und herrschaft;* wer wilde katzen fangen will, musz eiserne handschuhe haben;

setz eine katz in ein vogelhaus,
es wird kein zeislein daraus;

bring eine katze nach England, sie wird miauen, *bei* Stieler man füre eine katze in Engelland, so wird sie doch miauen;

wenn die katz einmal einen vogel friszt, so musz sie immer hören 'katz vom vogel' (*s.* kätz);

willst du lange leben gesund,
isz wie die katze, trink wie der hund;

reist eine katze, so kommt ein mäusfänger wieder (*vgl. unter* gans); gebrühte katze scheut auch das kalte wasser (*auch franz.*): grindige (unnütze, sterbende, versengte) katzen leben lange; todte katzen beiszen auch die mäuse; die katze list in der bibel (*vgl. sp.* 285). *s. noch unter* 5. *eigen bei* DENZLER zur katzen schenken, *einen ersten fehltritt nachsehen.*

3) *Für katzenpelz, wie* fuchs, marder, zobel *u. s. w.:*

an statt der otter und der katz
steck ich die hand in meinen latz,
an statt der rosen knüpf ich zu
mit stroh und baste meine schuh.
FINKELTHAUS *bei* GÖDEKE, 11 *bücher d. d.* 1, 304^b, 20.

4) *Von andern lebenden wesen. a) von einem alten schlechten pferde* 'die alte katze', *vgl.* katzengeschirr, *bair. im spott von einem kleinen pferde; von kleinen flinken pferden sagt man,* sie laufen wie die katzen. *vgl. die* guldîn katze WALTHERS 82, 17 (PFEIFFER *s.* 233), *ein nettes, kleines falbes ross? s. auch sp.* 282.

b) von menschen; schmeichler nennt man wol katzen. *vgl. sp.* 282 *unten,* hofkatze 123, *zänker heiszen* haderkatzen (disputierkatzen *Simpl.* 2, 273). *aber besonders von alten oder bösen weibern:*

o weib, o weib, du böse katz,
ich hab für dir kein sichern blatz,
zerkratzt mir oft das angesicht mein,
der teufel soll dein lohner sein.
KÖRNER *hist. volksl.* 244;

ein mancher meint er hab ein schatz,
so ists ein garstig wüste katz. *Simpl.* 1, 366;

und um die wilde katze (wild cat) wollt ihr frein?
SHAKSP., *der widerspänst. zähm.* 1, 2,

wann er eine solche wilde katze an sich hangen wird. KÖHLER *kunst über alle künste* 37, 16; in jedem nonnenkloster ist jede alte katze Beelzebub. ZIMMERMANN *einsamk.* 2, 249.

c) das hat zum theil mythologischen hintergrund. in sagen und märchen erscheinen kater und katzen, namentlich schwarze, oft als unheimliche wesen mit bösen glühenden augen, der teufel nimmt sich ihrer an wie seines gesindes (*z. b. bei* E. MEIER *schwäb. sagen nr.* 185), *sie dient ihm dafür* (*zeitschr. f. myth.* 2, 243), *er erscheint selbst in ihrer gestalt* (*das.* 2, 63), *vgl.* katzentrunk, *und als* 'höllenkatze':

des furht ich daz in kratze
diu helleclichiu katze. *Martina* 47, 106,

er hât alsam ein katze gran (*barthaare*) HAUPT 8, 277. *katzen sind hexen* (*myth.* 476), *hexen verwandeln sich in katzen, reiten auf katzen, mädchen werden von zauberern zur strafe in katzengestalt gebannt:* wie manche katze warf er in die ofenglut, liesz sie darin elendiglich verbrennen, und tadelte ihn jemand drum, sprach er mit lachen 'ei was schadts? wer weisz obs keine hexe war'. MUSÄUS *kinderkl.* 105. *Vor alters aber war die katze der göttin Frouwa heilig, s. myth.* 282. 1013. 1051, *vgl. unter* kater. *daher heiszt es noch in der Wetterau, in Pommern* (DÄHNERT 221^a), *wenn eine braut zum hochzeitstag schön wetter hat,* die hat die katze gut gefüttert, *das thier der liebesgöttin* (*vgl.* katzenliebe 2); wer katzen gerne hat, bekommt eine schöne frau. SCHÖNWERTH *Oberpf.* 1, 356, *das.* verliebt wie éine katze (*auch frz., it. u. a.*). *daher rächen katzen im hause entweihung der zwölf nächte* (ROCHHOLZ *Schweizersagen* 1, 152 *fg*). *späte spuren eines förmlichen katzencultus* (*myth.* 1019) *s. z. b. zeitschr. f. myth.* 2, 239, *vgl.* katzenküsser. *So muszte schon darum die katze den bösen wesen anheim fallen; sie heiszt als solches auch* donneraas, wetteraas, *was sich aus einer angabe* STIELERS 935 *näher erklärt:* eine alte katze, *anus,* eine alte donner- *und* wetterkatze, *vetula saga quae arte magica tonitrua ciere potis est* (*vgl.* kochen 6). *eine* unhulde *bei* H. SACHS 1 (1590), 398^d:

die fünft sprach 'mein kunst ob euch ölln,
kan mich in ein katzen verstelln'.

gehört hierher das kätzchen *im kinderspruch das aufgefordert wird die wunden zu heilen? in der Schweiz heiszt die raupe* teufelskatze STALDER 1, 276, *schmetterlinge aber stehn den elben und hexen nahe* (*myth.* 1027. 981. 1028), *das engl.* caterpillar, *raupe, enthält also vielleicht den kater? vgl. lombardisch* gatta, gattola *raupe, helgol.* skadenkater *mistkäfer* FROMM. 3, 33^a, *vgl.* maikatt *maikäfer sp.* 282. *immerhin könnte auch in* kätzchen *für mädchen die hexe mit nachklingen und urspr. unterliegen, ein schnippisches und gewitztes, überlegenes mädchen nennt man ja auch* eine kleine hexe, ein wettermädchen. *mythisches zeigt die katze auch insofern, als ihr niesen für wahrheitbestätigend galt:*

dir hât diu katze niht genorn. HELBLING 1, 1393,

s. mythol. 1070. *engl.* cat, *nl.* kat *ist auch hure, s.* kotze, kammerkatze.

5) *Einige redensarten mit* katze *müssen aus rechtsgebräuchen ihren ursprung haben. so a)* die katze heben: wenn einer ein sölchen hunt (*wütenden dorfrüden*) hett mit im loufen, und etwan durch ein dorf gat, so müsz im alles dz garnen und die katz heben alles dz eim solchen wütenden, waltschelligen hunt fürkümpt, dz hett den hals verlorn. KEISERSBERG *bilger* 140^b; wo si solche red von dir innen würden, du müstest sicher die katze heben, si würden dich warlich für ein kätzer verbrennen laszen. SCHADES *sat. u. pasq.* 3, 173, *wortspiel mit* katze *und* ketzer;

ich sagt manchem die warheit eben,
noch must ich zletzt die katze heben.
MURNER *schelmenz.* 21^b;

alles schon in angewandter bedeutung, sich übles gefallen lassen, herhalten müssen, als zielscheibe dienen. da man doch für den eigentlichen sinn an eine wirkliche katze zu denken hat, so scheint es eigentlich eine ehrenstrafe zu sein, ein seitenstück zu dem hundetragen, *dem edle unterlagen* (*rechtsalt.* 715). heben *bedeutet durch verwechselung mit* haben *auch halten,* katze halten *musz eigentlich mit* katze heben *ganz oder ungefähr dasselbe sein:*

wehrt euch, ir müst ein katzen halten. H. SACHS 4, 3, 51^c;

die trabanten und soldaten
warlich dort her an uns gerathen,
den müssen wir ein katzen halten. J. AYRER 389^a,

wol 'es wird uns schlimm ergehn', wir müssen still halten, wie etwa einer der irgendwie strafweise eine katze hielt unter dem hohn der versammelten menge?

wir hielten so wol (*wie*) ihr die katzen.
WELLER *lieder des* 30*j. kr.* 148,

wir haben so gut wie ihr herhalten müssen, es ist uns ebenso schlecht gegangen.

was habt ihr nun von euren truz,
ihr rebellanten, doch vor nuz?
ihr müst die kaze halten. SOLTAU 2, 402,

so wird 1664 *dem eroberten Erfurt gedroht. henneb. heiszt* katz halten *stille halten, harren und dulden.* REINWALD 1, 77. *vom ruhigen, aber gezwungenen aushalten in einer schlimmen, gefährlichen, peinlichen lage:* muste derselbe in ketten und banden katze halten. *westph. Robinson* 138; oben auf der spitze des berges giengen wir zusammen (*zum duell*) ... da durfte und kunte von uns beiden auch keiner ausweichen ... so aber musten ich und der frembde oben auf der spitze katze inne halten und unter währendem schlagen wie eine mauer auf den knochen stehen. *Schelmufsky* 2, 66; *Franciska.* ja ja, im wagen musz der herr major (*Tellheim*) katz aushalten, da kann er uns nicht entwischen. LESSING 1, 560; *das* 'katze inne halten' *ist ähnlich dem* 'knebel inne (*im munde*) halten', *nicht mucken dürfen, s.* knebel 13. *Carina.* o, das ist mein tausend spasz, solche zärtliche hetze (*flucht der gräfin mit einem liebhaber und deren verfolgung*) ... *Rheingraf.* willst du mir denn auch so lange hier katz aushalten (*als liebhaberin*)? *der Rheingraf oder das kleine deutsche hofleben, schauspiel in* 5 *aufz., Germanien* 1806 *s.* 215; wie der herr so'n paar wochen lang in der stube katzaushalten muszte (*wegen krankheit*). *offene briefe des freih. Arminius von der Eiche u. s. w., Germ.* 1806 *s.* 87. *so fränk.* der musz die katz halten, *zu hause bleiben, auch für andre die strafe auf sich nehmen.* FROMMANN 6, 318.

b) ähnlichen ursprungs musz die redensart sein die strebkatze ziehen, *in zank leben, eigentlich wol auch eine ehrenstrafe, etwa für zänkische eheleute, die vor der menge sich um eine katze zerren und reiszen muszten, um ihr eignes leben damit in parodierendem gemälde blosz zu stellen?*

solt wir jedem ein bachen (*schinken*) geben,
der mit seim weib zeucht die strebkatzen
mit schlagen, raufen, krelln und kratzen,
wir wolten ihr gnug in der statt finnen.
H. SACHS 1 (1590), 357^d,

denn eine katze musz doch ursprünglich im spiele gewesen sein. eine ähnliche ehrenstrafe ist noch in unserm jh. am Harz in gebrauch gewesen; wie nämlich in SPANGENBERGS *neuem vaterl. archiv zur kenntnis des kön. Hannover* 4, 118 (1823) *berichtet ist, wurden in der bergstadt Clausthal zänkische weiber so bestraft, dasz man sie auf offnem markte in eine besonders dazu bestimmte tonne steckte, so dasz nur die köpfe heraussahen, und so muszten die beiden wider einander geifern und schmähen, zum schauspiel der gemeinde, und das hiesz:* in die beiszkatze sperren; *diesz* beiszkatze *für die tonne sieht grad so aus, als wäre diese nur an stelle jener* katze *getreten. auch in England*

hat jene sitte, wie sie auch war, bestanden, denn die redensart lebt auch dort noch: to tear the cat (die katze ziehen, zerren, auch blosz tear) heiszt wüten, toben, bei SHAKESPEAR midsumm. 1, 2 to tear a cat. schwäb., henneb. heiszt noch 'strangkatzen ziehen mit einem' sich herumzanken, schles. die strabelkatze ziehn sich zanken und raufen, und zwar namentlich von unverträglichen eheleuten (WEINH. 42[a]), eben wie bei SACHS die strebkatz ziehen, bei BRANT kräbkatz im cap. von bösen weibern (zu kräbe korb?):

es züht die kräbkatz mancher man,
der doch das merteil nöch müsz lan (nachgeben). 64, 31;

nd. heiszt strevekatt selbst ein widerspänstiges weib. Sonst kommt dieser kampf als kraftspiel vor, noch heute, in folgender weise: wir knüpften ein langes handtuch zusammen und jeder legte sichs ums genick, nun zogen wir an einander. AUERBACHS volkskalender 1859 s. 84 (bierbrauer von Culmbach); in Appenzell mit einem stricke, s. TOBLER 414[a] strebel (stregel) zücha. aber die 'katze' erscheint auch darin, ROCHHOLZ alem. kinderlied s. 455 gibt das schweiz. spiel von kindern als 'katzenstriegel', in Pommern heiszt es sträwkott speln. in der 'dreizehner' stube im Straszburger rathaus war es bildlich dargestellt: under zweien gegeneinander knienden kindlin hat ein jedes ein knebel im maul und ziehen mit einander in einer handzwehlen 'die strebkatz'. S. BRANT bei ZARNCKE s. 159[a], der knebel deutet auf zwang, also nicht spiel, sondern strafe? die kinder erscheinen in allen den 52 bildern daselbst, sie sind künstlerische einkleidung. über der rathausthür zu Hannover ist es von männern mit einem handtuch und denselben knebeln dargestellt in einem steinbilde, s. darüber mit zeichnung SPANGENBERGS archiv 4, 102 ff., dasz es da strafe ist, zeigt deutlich die verhöhnung die von einer frau und einem knaben den ziehenden angethan wird; es heiszt da das luderziehen, und luder deutet wieder auf ein thier. die stelle des bilds am rathause aber musz eine bedeutung haben, die einer erinnerung an die städtische gerichtsbarkeit oder gemeindezucht? als ehrenduell zwischen zwei auf einander erzürnten tritt das luder ziehn auf in BECHMANNS bearbeitung von DEDEKINDS miles christianus (1604), de strevekatte tên in des OMICHIUS Damon und Pythias, auch mit handtuch und festhaltendem knebel (stock), s. GÖDEKE zu Römoldt 85. 88. auch das spiel ist übrigens schon im mittelalter bezeugt, s. katzenstrebel, auch katzen (bes. das nd. katthalsen das.). ein andrer name ist sich um den meister ziehen, s. KÖHLER kunst über alle k. 146. 249. auch die Böhmen haben kocoura tahati s kým 'strebekatze ziehen', einander zerren.

c) noch eine ehrenstrafe mittelst der katze scheint sich aus einer redensart zu ergeben:

und wer da ist am meisten schwach (im streit unterliegt),
der zieh die katz dann durch den bach.
FISCHART flöhhatz 890 Sch.;

er sasz dort wie ein katz verirrt,
die durch den bach gezogen wird. ders., Dominici leben B 4[a]
(GÖDEKE eilf bücher d. d. 1, 169[b]),

von Dominicus den Franciscus in den flusz abgesetzt und der nun nasz am ufer sitzt; wenn in verbündnussen der fürnembsten einer noth leidet, müssen die geringere hernach .. jederman fällt auf sie, und müssen die katz durch den bach ziehen. LEHMANN flor. 1, 128; er musz die katz durch den bach ziehen, ausessen was er nicht einbrockte. DENZLER. noch jetzt rhein. die katz durch die bach schleifen, verlieren und die kosten bezahlen. KEHREIN 218; in Bern i wirde zletzt müesze dchaz düre bach zie, totum hujus negotii taedium denique mihi devorandum erit. FROMM. 2, 371[a]. bei der scheu der katze vor dem wasser taugte sie wol dazu, um einen mit dieser aufgabe durch lächerlich werden zu bestrafen. spuren des gebrauchs zeigen wol auch der gaunername bachkatze für kiesel (auch schwäb. SCHMID 308), der häufige bachname Katzenbach, Katzbach (Katzenbrunnen), das schwäb. sprichwort 'mit der katz durch den bach!' geschwind! hand angelegt! gewiss von etwas unangenehmen. FISCHART groszm. (Scheible) s. 620 nennt den mond die wasserkatzschwimmige nachtsonn. ein böses weib heiszt eine nasse katze:

wann sie war auch ein nasse katz
und gab dem scherer auch ein platz. H. SACHS 4, 3, 66[c];

das ander ist ein nasse katz,
dasz sie bered und überschwatz
die leut mit hinderlisting worten u. s. w. 1, 504[a] (1590 378[b]);

es sind (die weiber) zu alt, nasz, böse katzen. 3 (1588), 3, 10[d].

bestrafte man fehltritte von frauen so? vgl. in bach treten 1, 1060. ein beschämter zieht ab wie eine gebadete katze:

die brocken schlicket der nasse knab
und zog ab wie ein nasse katz. H. SACHS 1, 453[a].

ähnlich die katze taufen: lasz nicht ab, tauf wol die katzen. A. v. EYBE Menaechm. 100[b], perge in virum bei Plautus.

Eine anzahl anderer bedeutungen des worts steht mehr oder weniger auszer sicherem zusammenhang mit dem thiere, sie folgen dennoch hier in der reihe, der übersicht wegen.

6) katze in der älteren kriegskunst, in mehrfacher bedeutung, hauptsächlich in der belagerungskunst.

a) vinea, testudo, bewegliches schutzdach für die belagerer, minierer u. s. w.; schon spätlat. cattus: vineas dixerunt veteres quos nunc militari barbaroque usu vocant cattos. DUCANGE aus Vegetius 4, 15, aber diesz cattos steht nur in randglossen der Pariser ausg.; mlat. cattus, gattus, cata, altfranz. chaz, prov. cata, mnl. catte hor. belg. 5, 121, mhd. katze wb. 1, 792[b], vgl. PF. Germ. 4, 156. es ist doch wol gemeint, wie eine katze die sich heimlich heranschleicht. katz, vinea (gedr. 'vinenea'), instrumentum bellicum. voc. th. 1482 p 8[a]. nachher auch das werkzeug das unter dem schutzdach in laufgräben an die mauer gebracht ward, um sie von unten zu zerstoszen, aries, sturmkatze, schirmkatze DIEFENB. 620[a].

(sandten) umb ein chaczen die seu treiben
scholten an die maur hin an. WITTENWEILER ring 57[a], 23;

die kaczen schol man an hin furen
und stoszen in die maur enzwai. 37;

sy hatten bygedreven ein schirm ind katze breidt,
dair maichten si ir geschule (versteck) ind sich zom storm
bereidt.
WIERSTRAAT reimchr. von Neusz 585, 15. jh.;

storms willen si beginnen, ein katz drijven si dar an. 647;

unerschreckt si saegen die vyandt stoulz dair komen her
under einer katzen swair die si dar woulden drijven. 651 ff.

b) nur übertragung vom vorigen scheint es, wenn nachher ein schweres belagerungsgeschütz katze, feuerkatze hiesz, ein kammerstück, grosze steinkugeln daraus zu werfen, wie ein mörser; auch andere ausdrücke, wie laden, giengen von der alten art auf die veränderte neue unverändert mit über. vgl. katzenkopf 4.

c) ein baustück in der befestigungs- und belagerungskunst, mhd. ein gerüst worauf die blîde (s. bleide) stand, später eine besonders erhöhte schanze, um von da die übrigen werke zu beherschen: 'catze in einer festung, von welcher man auf den feind lauret wie die catze auf ein maus'. HENISCH 593; pflegt man von wasen und erden mit underlegtem reisig, auch in der not mit mist eine schütt, welche ein katzen wird genennet, zusammen tragen lassen .. durch die schanzbawren. auf dieser katzen oder erhöhtem ort kan man schanzkörb setzen. KIRCHHOF milit. disc. 175; katzen in ein sumpf oder morast geschüttet. das.; sie (die festung) mit katzen und bauwen zu überhöhen. 11, von seiten der belagerer. auch das wird übertragung von a sein, denn die fahrbaren thürme mit denen man früher an die mauern rückte, auch um sie zu 'überhöhen', waren ja zugleich schutzdächer für ihre besatzung, der name blieb den schanzen, die denselben zweck hatten, nur des feuergeschützes halber die beweglichkeit nicht mehr brauchten; vinea wird im 15. jh. ausdrücklich auch mit 'ebenhöhe' (s. d.) glossiert DIEF. 620[a], und schon mhd. werden ebenhœhe und katzen MONES anz. 8, 484 zusammen genannt wie ziemlich gleichbed. so sol man sich versehen (zum schanzenbau) mit gutem geraume, darauf kein verhindernus, auch weite und breite plätz zu den schanzen verordnen, damit man in solchem und anderem fall der noth in die schanzen auch gut aufgeworfen rundel, welche man katzen pfleget zu nennen, mit einverleiben und darumb gute gräben machen kann. FRONSPERGER (1596) 3, 100[a]; derwegen die gemeldten zwei rundel vor den andern allen mit gutem geschosz versorget, dann man von den beiden für die andern all hinaus reichen kan, desgleichen woferr die feind die schanzen stürmen oder anlaufen woltn, so möcht man sich der beide trösten, dieweil darauf mit dem geschütz, so lang die schanz wehret (sich hält), gereicht und geschossen mag werden. solche rundel werden auch wol katzen genannt, doch dasz sie vor den andern was höher aufgeführt und mit schanzkörben bestellet werden. 102[a]. die spätern angaben zeigen übrigens mancherlei abweichung: katze, propugnaculum altius vallis impositum, catus, franz. cavalier. STIELER 935; pulvinus in propugnaculo, wallkatze, basteikatze. FRISCH 1, 505[a]. katze, ein aufgeworfen werk zwischen den stücken, damit sie in etwas bedeckt stehen. RÄDLEIN 528[a]. nd. blockhuse, katten genant LÜNTZEL stiftsfehde 141 (s. katzenwerk 2). nl. kat, katte. s. katzenwall, übrigens auch kotze gleicher bedeutung.

7) rammblock, fallblock zum einrammen von pfählen, schweiz. schwäb., auch bei RÄDLEIN 528[a], nd. kattblock; scheint spätere anwendung von katze als widder 6, a.

8) katze, geldkatze, lederner hohler gurt der als geldbeutel dient, zeigt sich erst im 18. jh.: mit einer ziemlich stark an-

gefülleten katze voll geld. *Felsenb.* 1, 353; geldkatze 1, 360. Frisch 1, 505ᶜ. *nd.* katte *br. wb., dän.* kat, pengekat (*schwed. dial.* katt *f. geldbeutel schlechthin, 'gewöhnlich von katzenfell'* Rietz). *litt. heiszt es* kutys. *eigen bei* J. Paul: der lunatische kaiser roch einen halben flaschengurt oder katze von witz aus. *herbstbl.* 3, 264.

9) *ein kleines schiff, auch* katschiff, katzschiff, *mlat.* catta. *nl.* eene kat zonder ooren, *flösze, längliches schiff mit weitem bauche, engl.* cat; *altfranz.* chaz. *vgl.* kitz.

10) *wie* katzanker.

11) *ein pfahl im hafen, am kai, fahrzeuge daran zu binden.*

12) *eine peitsche, in der schiffszucht gebraucht,* die katze mit neun schwänzen, neunschwänzige katze, *engl.* the cat of nine tails, *dän.* kat, *dazu* katte *auspeitschen, wie* Hupel *aus Liefland* katzen *gibt von* katze, *'eine in Ruszland gewöhnliche strafpeitsche', russ.* koški, *pl. von* koška *katze.*

13) *im schieferbruch, die harten knorrigen stellen und gelben mineralischen adern im schiefer. vgl.* katzenfleisch 2.

14) *eine krankheit der hüttenleute, die bergsucht, metallkolik, vom einatmen der bleidämpfe in den schmelzhütten, auch* gieszfieber, *heiszt die* hüttenkatze, bergkatze, *böhm.* kočka hornická.

15) *bei den schmidten ein bündel eisen, das zusammengeschmiedet werden soll; auch böhm.* kočka.

16) *bair. gerollter flachs, in einen groszen knaul zusammengedreht. schwed.* katt *m. ebenso von wolle, zugleich als eine art handelsmasz, s.* Rietz 313ᵇ. *böhm.* kocour (*eig. kater*) *'kranz von flachsreisteln',* kočík *ein kloben flachs. s. dazu* katzen 2.

17) *bei fischern eine art reuse mit engem eingang, durch den die fische hinein, aber nicht wieder heraus können. bei seefischern ein zughaken an langem tau, verlorne netze zu heben.*

18) *in Liefland ein langer haken, gebäude einzureiszen* (Adelung), *vgl.* Hupel 107.

19) *unteröstr.* kåz *f. ein rausch.* Castelli 181. *vgl.* kater 3 *a. e.*

20) *im münzwesen metall das beim schmelzen aus dem tiegel läuft.*

21) *amentum, iulus, s.* kätzchen, kätzlein. *schweiz. die federartige wolle des wollgrases, wie des eriophorum polystachion.* Tobler 91ᵇ.

KÄTZELKRAUT, *s.* katzenklee.

KÄTZELN, 1) *junge katzen werfen, franz.* chatter, *engl.* kittle, kitten, *norw.* kjetla, kjisla, *schwed.* källa *und* kässla, kissla, kittsla Rietz 314ᵃ, *auch* vara i kättel, *'im kätzel sein'.*

2) *hin und wieder schleppen, wie die katze ihre jungen.* Schm. 2, 346; *vgl. schwäb.* katzen vertragen, *geschwätz hin und her tragen und so händel stiften, daher* katzenvertragerin Schmid 307. *vgl.* katzengeschäft.

3) *kärnt. kosen, schmeicheln* Lexer 156 (*wie slav., litt. sp.* 281). *Das wort ist älter:* ketzlen *catillare, in alienos domus more catellorum girare. voc.* 1429; ketzeln oder mausen, *catillare. voc. theut.* 1482 q 2ᵃ.

KATZEN, *in mehrfacher bedeutung, verschiednen ursprungs.*

1) *von zank unter eheleuten:*

> so sprechens, ich sull (*conj.*) flux mit ir katzen,
> sie tut mich aber bei meim eid kratzen,
> das iederman ie tut erbarmen. *fastn. sp.* 48, 5,

es ist wol dasselbe wie die katze ziehen *sp.* 288. *von dem streitenden hin und her ziehen stammt auch schweiz.* katzen *von zweien die einen groszen hobel ziehen.* Stalder 2, 92, *daher dieser hobel* katze Tobler 91ᵃ; *ebenso lat.* serram ducere cum aliquo *bei Varro, sich hin und her zanken, eig. die säge ziehen. da die* strebkatze *als handtuch oder seil um den 'hals' gelegt ward, stammt davon wol auch nd.* katthalsen (*vgl.* Fromm. 3, 366), *sich heftig mit jemand zanken, und viele mühe haben mit etwas. brem. wb.* 2, 753, *nl.* kathalzen, *sich vergeblich abmühen, denn auch die letzte bedeutung hat das* strebkatze ziehen.

2) *schles.* katzen *verwirren, bes. fäden, haare, auch* katschen (katsche *f. verworrener fadenknoten*), *und in form und bed. nahe* kåtern, *bes. vom verderben der wäsche* (*vgl. osnabr.* kättken *in eile auswaschen, pomm.* ümkatern *verändern*), *und* kotteln, kudeln *wirren, zausen, s.* Weinh. 41ᵇ. 42ᵃ. *Darin klingt aber ein eigner stamm an, der vielverzweigt ist:* katze 16 (*s. dort die fremden anklänge*), *zusammengedrehter flachs; deutschungrisch* kotzen *wirres haar,* kotzig *zerrauft,* kotzling *ein ungekämmter* Schröer 72ᵇ; *md.* kaute, *streng hd.* kauze *flachsbündel in zopfform, schwäb.* kauzen *verworrner faden. überseeisch: nordengl.* cotted *verwirrt, verfilzt,* cot *wollabfall, schott.* ketty *verfilzt,* kett *verwirrte wolle. auswärtig: böhm.* kočín *'kotzling', ungr.* kótz *werk, s. weiter* ketzer 5, kaute *flachs. vgl. auch* karzen *verwirren.*

3) *merkw. am Mittelrhein* katzen *fein regnen, vgl. das.* kotzen *'periodenweise regnen'* (Kehrein). *im Osterlande* kätzen *dünn und flockig schneien (mit gedanken an die flocken als 'kätzchen'). es wird also in der mitte, in Thüringen, Hessen auch nicht fehlen.*

4) katzen (kåzen), *ball spielen, s.* katzball.

KÄTZEN, *kurz und abgestoszen husten, sächs.; östr. ähnlich* kåtzeln Höfer. *vgl.* kackezen, käken, kotzen.

KÄTZEN, *adj. felinus, von der katze, ahd.* chezzîn, *mhd.* ketzîn: ketzein, *cattinus. voc. th.* 1482 q 2ᵃ, *in andern vocab. des* 15. *jh.* ketzen (kitzin, kitzen), *nd.* ketten Diefenbach 107ᵃ, *auch* ketzic *das.*

KATZENART, *f. genus felinum.* Rädlein 528ᵃ: herrn (*gedr.* herr) sind katzenart, streicht man sie glatt rucken ab, so recken sie den schwanz, streicht man sie widerporstig hinauf, so funkelen sie. *Garg.* 213ᵃ (397); sie (*die röm. kirche*) ist katzenart, sie will nit gefangen sein. *bienenk.* 1588 49ᵃ. *dazu*

KATZENARTIG, *adj.* katzenartige freundlichkeit, katzenartiger blick *u. dgl.;* aber dieses katzenartige lauern war ihm unmöglich. Arnim *kronenw.* 1, 106.

KATZENAUGE, *n. oculus felinus. nl.* kattenoog. *man legt menschen* katzenaugen *bei, ravi oculi, raviliae* Stieler 67, *letzteres sind weiber mit katzenaugen:* solltest, däucht mich, leicht den unterschied zwischen ein paar blauen oder katzenaugen zu treffen wissen. Fr. Müller 3, 62; katzenauge des argwohns. J. Paul *jubelsen.* 20. *Auch ein halbedelstein, onyxart, heiszt* katzenauge, *oculus cati, 'als ein agat, halb durchsichtig, mit einer augenbraune'* Frisch 1, 505ᶜ; *auch* sonnenauge, *oculus beli, frz.* pierre chatoyante. *Ferner die kleine taube nessel, lamium amplexicaule, und das nachtfernglas, telescopium nocturnum. schweiz.* katzenäugli, *das vergiszmeinnicht.* Tobler 91ᵇ, *die himmelblaue cynoglosse, und veronica* Stalder 2, 92.

KATZENÄUGIG, *glaucus* Dasypodius 87ᵇ, katzenaugig 299ᵈ. Stieler 67. katzenöugig Maaler 241ᵇ. *nl.* kattenoogigh Kil.

KATZENBALDRIAN, *m. valeriana officinalis, die katzen lieben seinen geruch und reiben sich daran. s.* katzenkraut, katzenwargel.

KATZENBALG, *m. pellis felina.* Frisch, katzenbalk Alberus HH 3ᵃ.

KATZENBALKEN, *m. s. unter* katzendiele.

KATZENBALSAM, *m. mentha longifolia, und nepeta cataria* (*katzenminze*) Nemnich; *mentha aquatica, bachminze* Lonicerus 144ᵇ, *krausbalsam, sisymbrium, balsamita* Stieler 89, *mentastrum* Frisch. *s.* katzenminze.

KATZENBÄNKLEIN, *n. bänkchen im winkel, auf dem einer 'weggesetzt' ist, s.* katzentisch: in dem ersahe ich einen poeten dort auf einem katzenbänklein sitzen ... den fragte ich wie er dahin gerathen. Philander 1, 219 (1650 214).

KATZENBART, *m. barba felis; von einem mannesbarte:*

> komm her, ich geb dir einen dreier
> und zause deinen katzenbart.
> Chr. Weise *überfl. ged.* (1701) 434.

KATZENBAUCH, *m. eine porzellanschnecke, cypraea mus.*

KATZENBISZ, *m. man schreibt dem bisz der katze allerlei schlimme folgen zu, daher als name einer krankheit:* die lunatischen krankheiten, taubsucht (*tobsucht*), unsinnig katzenbisz, mania. Paracelsus 1, 666ᵃ.

KATZENBLEI, *n. lapis sterilis nitorem plumbi tantum habens, nihil vero metalli.* Frisch 1, 505ᶜ; *benannt wie* katzengold, katzensilber.

KATZENBLUME, *f. s.* käseblume.

KATZENBLUT, *n. verbena officinalis, eisenkraut.*

KATZENBRET, *n. pluteum,* katzenpret oder tyl (*d. i. wol* katzentyl). *voc. theut.* 1482 aa 1ᵃ, *s.* katzendiele.

KATZENBUCKEL, *m. die katze* buckelt *wenn sie einen schmeichelnd umgeht, das ist auf menschen übertragen, besonders von kriechend demütigen verbeugungen, von schmeichelndem gebahren,* einen katzenbuckel machen, sich mit allen katzenbuckeln entschuldigen; er war kurz von person, aber dick, verstund einen seltsamen katzenbuckel zu machen. (Th. Abbt) *briefe die neueste litt. betr.* 21, 154; *Just.* wenn ich ihm (*dem wirt*) doch eins auf den katzenbuckel geben dürfte! Lessing 1, 513; diese augendienerei, die katzenbuckelgebärden. Göthe *an Schiller* 482; *vgl.* krummbuckel. *auch ohne diese sittliche beziehung:* die stadt macht einen rechten katzenbuckel mit ihren geduckten häusern. Bettine *briefe* 1, 258. der Katzenbuckel, *ein berg im Odenwalde, wie* Hundsrück.

KATZENCONCERT, *n. katzenmusik:* was macht ihr für ein katzenkonzert? A. W. Schlegel; ein musicant spielte die

melodie des ersten, der andere die des zweiten und der dritte die melodie des dritten liedes . . . mit vieler mühe gelang es dem wirthe, diesem katzenkonzert ein ende zu machen. *der deutsche Gilblas* 22. *vgl. unter* katzengeschrei.

KATZENDARM, *m. das schirm- oder blasenmoos, splachnum ampullaceum.*

KATZENDICK: er ist katzendick LICHTENBERG 3, 76 (38) *in dem katalog der trunkenheitsausdrücke. schweiz.* kätzhagelvoll, *im höchsten grad betrunken.* STALDER 2, 92, *in* S. FRANKS *Germ. chron.* (*Augsb.* 1538) 154^a *heiszt es von völlern:* wie die katzen vol sein. *vgl.* katze 19.

KATZENDIELE, *f. oberbair. eine art altänchen am giebel eines bauernhauses.* SCHM. 1, 365. 2, 345, *lieblingssitz der katzen; ähnlich das.* katzenbaum *ein gewisser balken am bauernhause, anderwärts* katzenbalken *am dach* (*auch* hahnenbalken), *rhein.* katzengebälk, katzenläufer *das oberste gebälk in einer scheuer* (KEHREIN 218), *ostfr.* kattgävel (*katzengiebel*) *über dem walmdach der bauernhäuser* (STÜRENB. 104^a). *schweiz.* katzensteg *leiste über der ladeneinfassung an häusern, worauf katzen und spatzen zu spazieren pflegen.* TOBLER 91^b, *eine nd.* kattenstîe *am herde s. rechtsalt.* 490 (*vgl.* katzensteig); *vgl.* katzenbret, katzenfusz, katzenstühlchen, katzentisch.

KATZENDING, *n. binse woraus das katzenstühlchen geflochten wird, rhein.* KEHREIN 218.

KATZENDRECK, *m. stercus felinum:* graw wie katzendreck. FISCHART *S. Dominicus* D 4^b, *von mönchskutten. dann eins der vielen kraftwörter im volksmunde für kleinigkeit, lumperei, wertloses ding, schlechter preis u. dgl., um so kräftiger bei dem bekannten geruche des katzenkots:*

> das heiszt doch nicht für katzendreck
> sich müd und lahm kasteien.
> BÜRGER 40^a (1789 2, 252);

die verlangten 100 rth. sind kein katzendreck. J. FALK *in* BÖTTIGERS *liter. zuständen* 2, 290. *schweiz. mit doppeltem scherz:* hett docht (*gedacht*) en chatzaspeck! jo en chatzaspeck! *warum nicht gar! lieber gar!* TOBLER 91^b. *schwäb.* es ist ihm katzendreckig, *unwohl.* SCHMID 308 (*nl.* katzwijm *ohnmacht*), *wol eben vom geruch.*

KATZENEI, *n. mit dem* katzenei *fertigt der volkswitz unzeitige neugier ab:* es ist ein katzenei! *als etwas unfindbares:*

> bei schönen (*mädchen*) aber ist die reine weibertreu
> jetzt leider so gemein als wie ein katzenei. GÜNTHER 1002.

redensart 'geschwind ehe die katze ein ei legt'. CHR. WEISE *überfl. ged.* (1701) 515. SIMROCK *spr.* 3501, *vgl.* LAUREMBERG 4, 425. *dummen menschen wird weis gemacht, katzen legten eier, wie die hasen, füchse, z. b. im Peter Lewe:*

> beredt ihn, des pfarrherrs katzen
> die legten ihm alle tag eir. *weim. jahrb.* 6, 456.

katzeneier, *pl. ist ein name des kleinen maiblümchens, convallaria bifolia.*

KATZENERZ, *n. falsches erz; s.* katzengold, katzensilber.

KATZENEULE, *f. die gemeine ohreule, das* käuzlein, *strix otus.* NEMNICH; *nl.* katuil (katwl KIL.), *norw.* katugle, *schwed.* katugl, kattuggla, *auch* kattögel RIETZ 314^a, *schott.* katogle *bedeuten auch 'katzeneule', es werden aber andre eulenarten dafür angegeben, ostfries.* kattûle '*eule*' *überhaupt* STÜRENB. 104^b, *die eule hat an sich viel katzenartiges* (*vgl.* kauz). *Auch ein nachtfalter, phalaena processionaria, und ein andrer, phalaena flamma et sprela, noctua piniperda.*

KATZENFALSCH, *falsch wie eine katze;* katzenfalschheit.

KATZENFELL, *n. pellis felina* (*vgl. unter* katzenpelz):

> ein mann von rauher gestalt,
> mit einem mantel bedeckt von wilden katzenfellen.
> WIELAND 22, 14.

KATZENFETT, *n. nl.* kattevet, *oft zu abergläubischem gebrauch verwendet, wie die leber, milz, galle* (*s.* katergalle) *und andere stücke von der katze. vgl.* katzenhirn.

KATZENFILLER, *m. s.* katzenschinder.

KATZENFISCH, *m. an der Ostsee, in Preuszen die ganz kleinen fische, die man den katzen vorwirft* (*vgl.* katze *sp.* 285). HENNIG 119; *ebenso nd.* kattfisk *brem. wb., daher nl.* katvisch *weiszfischchen* (KILIAN kattenvisch, blick, *alburnus*).

KATZENFLECK, *m.* es würde katzenflecken setzen. *exorcist* 62; *wol spuren des katzbalgs* (*vgl.* katzensoldat).

KATZENFLEISCH, *n.* 1) *scherzhaft für katze, wie* kalbfleisch (*s. d.*):

> wann dir ein junkfraw auf der straszen
> begegnet, so mach dich zůthätig . . .
> als bald ir holdschaft von ir heisch
> und thů dich zů wie katzenfleisch,
> das selber kan in hafen (*topf*) steigen.
> SCHEIT *grob.* E 2^a;

er ist (*aufdringlich*) wie katzenfleisch, das steigt selbst in die töpfe, er frage doch zuvor ob wir ihn haben wollen. CHR. WEISE *überfl. ged.* (1701) 384, *sagt ein mädchen zu einem junggesellen, der sich selbst zur gesellschaft meldet;* sie thut sich zu wie katzenfleisch, läuft selber in den topf, hat vier beine, *von einer die durchaus einen mann haben will; nd.* dat is so gemên as kattenflêsk, dat krupt (*kriecht*) van sik sulvest in den pott. *brem. wb.* 2, 752. *von einem schmeichler im Erzgebirge:* es ist katzenfleisch, *auch die schmeichelei selbst nennt man da* katzenfleisch.

2) *henneb. die zähen, nicht eszbaren sehnen im kochfleisch.* REINWALD 2, 67. *vgl.* katze 13.

KATZENFREUND, *m. liebhaber von katzen. auch* katzenfreundin. *vgl.* katzenvater.

KATZENFREUNDLICH, *adj. falschfreundlich wie eine katze; dazu* katzenfreundlichkeit, *f.*

KATZENFUSZ, *m. schweiz. bei altfränkischen öfen vorne der absatz von der* gopfa, *lieblingslager der katzen.* TOBLER 91^b, *vgl.* katzendiele. Katzenfusz *heiszt auch ein kraut, hispidula* FRISCH 1, 505^c, *engl.* cat's foot, *nl.* kattevoet; *bei* NEMNICH *das gauchheil, anagallis arvensis, und eine kammuschel, ostrea pes felis. s. auch* katzenpfötchen.

KATZENGEBEISZE, *n. conflictus felium.* STIELER 126. STEINBACH 1, 115. *colica* 95.

KATZENGEBET, *n. maledictum frustra prolatum.* STIELER 178:

> geht katzengbett doch nicht gen himmel.
> FISCHART *flöhhatz* 866 *Sch.*;

katzengebet geht nicht durch die wolken. WEIDNERS *Zinkgref* 3, 75, dringt nicht in den himmel, himmelt nicht. SIMROCK *sprichw.* 5509. *vgl.* katzenglaube.

KATZENGEDÄCHTNIS, *n. schlechtes, kurzes gedächtnis.* AUERBACH *dichter und kaufmann* 1, 271. *vgl.* katzenkopf.

KATZENGEFECHT, *n. katzengebeisze in gewähltem ausdruck:*

> (*der*) thörichte kazengefechte kämpfte. HÖLTY 89.

KATZENGEGAUE, *n. glaucitatio felium, dum cibos petunt.* STIELER 618. *s.* gauen.

KATZENGEHEUL, *n. s.* katzengerau.

KATZENGEIFER, *m. saliva felina.* VOSS (1825) 2, 141, *er meint ketzereifer.*

KATZENGEIST, *m. geist in gestalt einer katze, gespenstische katze u. dgl.:* ihre katzengeister rufen sie hinzu, dem eingebrockten den zauber zu geben. HERDER;

> was hält mich ab, so schlag ich zu,
> zerschmettre dich und deine katzengeister! GÖTHE 12, 127.

KATZENGERAU, *n. geheul der katzen in der brunstzeit.* GOTTHELF *schuldenb.* 56. *s.* katzengeschrei.

KATZENGERENNE, *n. das rennen der katzen in der brunstzeit; bildlich:*

> sie wird einmal mit disen sachen
> im haus ein grosz katzenghrenn machen. H. SACHS 4, 3, 5^a.

KATZENGESANG, *m. s.* ROSENBLÜT *sp.* 285.

KATZENGESCHÄFT, *n. unnützes geschäft das man sich selbst macht, besonders mit einmengung in fremde angelegenheiten.* SCHM. 2, 346. *s.* kätzeln 2.

KATZENGESCHICHTE, *f.* GÖTHE 45, 172.

KATZENGESCHIRR, *n. schlechtes geschirr als ob katzen vor den wagen gespannt wären, s. sp.* 287: gleichwie es nun ein recht katzengeschirr ist wenn ein ungleich paar ochsen zusammen kompt . . . CREIDIUS 1, 295.

KATZENGESCHLECHT, *n. genus felinum.* GÖTHE 55, 309: Robespierre wird nächstens beweisen, dasz die tiger zum katzengeschlechte gehören. DAHLMANN *franz. rev.* 458.

KATZENGESCHREI, *n.* 1) *katzengeheul,* KEISERSBERG *has im pf.* Dd 3^a. *in* MURNERS *luth. narren ist ein cap.* wie dem Luther sein leibfall (*tod*) mit einem katzengeschrei begangen würt. *kloster* 10, 185, *ein holzschnitt stellt den Murner als kater dar, wie er mit katzen aus notenbüchern singt, s.* katzenmusik, *auch* katzenmesse, katzengetöne, katzengesang:

> halten (*haltet*) guten melodei,
> das es nit werd ein katzengschrei. *das.* 187.

auch katzengemau, gemause, gemauze, gerau *und noch anders nach landschaftlichen tonwörtern, franz.* miaulement, *engl.* caterwauling, *nd.* katterwaulen SCHAMBACH 98^a, *nnl.* kattegemaauw.

2) *mundartlich die strecke weges wie weit man katzen schreien hört* (ADELUNG), *eins jener natürlichen masze.*

3) *eine speise, braten- und andere reste in würfelchen geschnitten und in gelber sauce aufgekocht* SCHM. 2, 346, SCHMID *schwäb. wb.* 308, *östr.* HÖFER 2, 121, *eig. mischmasch wie das katzenconcert; auch gehacktes fleisch in butter gebacken* TOBLER 91^b: gebratene

pfaffenbiszlin, geröstets katzengeschrei. Fischart *Garg.* 160ᵃ (297), *auch bei* Keisersb. *patern.* 5. *unter des Gargantua jugendübung wird mit gerühmt:* er blies ein katzengeschrei durch die verstopft nas. 128ᵃ (232), *die speise im witz für pituita.*

KATZENGESICHT, *n.* 1) *katzenähnliches gesicht.* 2) *ein name der hanfnessel, galeopsis.*

KATZENGETÖNE, *n. katzenconcert, katzenmusik, im* 16. *jh. von ehezwist. mhd.* gedœne *concentus.*

KATZENGLAS, *n. lapis specularis.* Frisch 1, 505ᶜ, *gemeint wol wie* katzengold *u. a., unechtes glas; aber bemerkenswert scheint dasz dasselbe auch* frauenglas *und* Marienglas *heiszt,* Maria *aber ist die christliche umkleidung der* Frouwa *und dieser war die katze heilig. galt etwa das frauenglas als der spiegel der liebesgöttin? die katze leckt und putzt sich aufs eitelste, die sage liesz auch sie vielleicht jenes glas als spiegel brauchen, denn* glas *heiszt schon mhd. auch spiegel, und* lapis specularis (*nl.* spieghelsteen Kil.) *sagt dasselbe, es heiszt auch* eselsspiegel, speculum asini (Nemnich). *wie alt aber sind jene drei namen? die Böhmen nennen das glas* stříbro kočičí, *katzensilber, es hat silberglanz. vgl.* katzenstein, fraueneis (unser frauwen eis Junius *nom.* Dief. 318ᵇ).

KATZENGLAUBE, *m. aberglaube, affenglaube* Stieler 665, *vgl.* ketzer, katzengebet:

> bist doch und bleibst ein hexin alt
> voll katzenglaubens mit gewalt.
> Hayneccius *Hansofr.* 2, 2;
>
> disz waren auch besonder tauben,
> gehörten zu dem katzenglauben (*zauberei*).
> Rollenhagen *froschm.* R 4ᵇ;

es sagen auch etliche, wenn man das brod von bettlern keuft und den hünern im essen gibt, davon sollen sie sehr legen, aber ich halts vor einen katzenglauben. Colerus *hausb.* 374 (1640), *auch* 204. *gemeint wol falscher glaube, s.* katzengold.

KATZENGLIMMER, *m. ein name des glimmers, s.* katzengold, katzensilber. *in der Altmark* kattenklimmer *gleich* katzengold 2, *kirschharz* (Danneil).

KATZENGOLD, *n.* 1) *mica auri, der gelbe glimmer, goldglimmer.* C. Schwenkfeld, *stirpium et fossilium Silesiae catalogus. Lps.* 1600 *s.* 363, *ammochrysis* Steinbach 1, 615. Frisch 1, 505ᶜ; *der name ist gemeint wie* katzensilber (16. *jh.*), katzenglimmer, katzenerz, katzenglas, katzenpeterlein, katzenminze, katzenkorn, katzenglaube, *es sollte damit das falsche, unechte bezeichnet werden:* ist das wol gold was darin so glänzt? sagte jener. es ist keins, versetzte dieser, und ich erinnere mich dasz es die leute katzengold nennen. katzengold! sagte der knabe lächelnd, und warum? wahrscheinlich weil es falsch ist und man die katzen auch für falsch hält. Göthe 21, 3; flitterrausch- und katzengold von titeln. J. Paul *doppelheerschau* 166. *auch engl.* cat-gold, *schwed.* kattguld, *finn.* katin kulta, *böhm.* kočičí zlato. *in Schweden nennt das volk landsch. bronze oder andres gelb schimmerndes metall* kattegull, *den quarz* kattflinta.

2) katzengold *heiszt in Niederdeutschland auch das kirschharz mit seinem goldscheine, auch* katzenklar. Adelung, *osnabr.* kattengold, *niederrh. schon im teuthonista* (1475) cattengolt, *in einem voc.* 15. *jh.* kattengolt *gummi* (*hor. belg.* 7, 28ᵇ); *auch in einem mittelrh. voc.* gium, cleber *vel* kaczengolt Diefenb. 263ᶜ, *gummi* 271ᶜ, *und schon in den altmitteld. gl. zu Heinrici summarium* 9, 22 kazzengolt *gummi. vgl.* katzengummi.

KATZENGRAU, *adj. und subst. n., grau wie eine katze, franz.* gris de chat, *engl.* cat's grey. *als pelzwerk* kattengraw Neocorus 1, 156, *im gebrauch der ditmars. frauen im* 16. *jh. bei den schlossern heiszt* katzengrau gefeilt, *wenn sie ein stück obenhin mit einer groben feile überfahren, dasz das schwarze durchscheint. ein mannsname* Katzgraw 14. *jh.* Mones *anz.* 5, 388. *henneb. auch* kitzekatzegrau, kîzgrau, *s.* Fromm. 6, 476. 4, 314. *schweiz.* katzgrau *heiszt ganz verschimmelt* Stalder 1, 475. *nordd.* katergrau *ist unrein grau* (*br. wb.* 2, 538).

KATZENGUMMI, *n. viscus, illud quod colligitur de arboribus. gemma gemm., auch* katzengumme Dief. 623ᶜ. *s.* katzengold 2.

KATZENHAAR, *n. capillus felinus, mhd.* katzenhâr *Reinh.* 2042: es schluckt sich besser als camelshaar und katzenhaar. *Garg.* 89ᵇ (154). *nd.* kattenhâr dâr twusken hacken (*etwa zwischen die wurst*), *zwist stiften. brem. wb.* 2, 752. *im schwäb. Schwarzwald heiszt der brantwein* katzenhaar. Schmid 261, *vgl.* 286.

KATZENHÄNDLER, *m.* J. Gotthelf *Uli der pächter cap.* 14.

KATZENHELM, *m. schaftheu, equisetum.* Holl 322ᶜ. *auch* katzenhall *das. was ist das* helm, hall? *schwerlich* halm.

KATZENHINTENLECKER, *s.* katzenküsser.

KATZENHIRN, *n. cerebrum felinum:* der dachdecker stärkt sich vielleicht durch ein morgengebet zu den gröszten gefahren . . vielleicht aber auch durch eine dosis von gebranntem katzenhirn. Lichtenberg 1, 193, *als zauberhafte arznei, sich damit zu betäuben, vgl.* katzenfett; machen auch also dobig und unsinnig leut, so man spricht 'sie haben katzenhirn gefressen'. Paracelsus 1590 9, 257, *wie it.* ha mangiato il cervel di gatto, *er ist verrückt. vgl. folg. und* katzenkrankheit.

KATZENHIRNIG: ein geringe verletzung der geschäfte der phantasei wirt in welscher sprach der katzenkopf genennet, dieweil die pferde, so damit behaftet sind, fast doll, närrisch und schwindelecht werden, als wie die menschen so etwan von einem katzenhirn gefressen. das aber ein pferd katzenhirnig sei . . Uffenbach *rossb.* 2, 44.

KATZENHÖLLE, *f. die hölle hinterm ofen, im Osterlande. als name einer örtlichkeit* Katzenhelle 16. *jh.* Mones *anz.* 6, 234.

KATZENIGEL, *m. gabelkraut* (*s. d.*), *frauenspiegel.*

KATZENJAMMER, *m. ein neueres wort, es bezeichnete wol zuerst das jammern, heulen der katzen in der laufzeit; so in einem buch von Spiritus Asper* (Hempel), *nachtgedanken über das abcbuch Lpz.* 1809 1, 292, *da ist von dem gesellschaftsspiel* katze und maus (*schweiz.* kutzimûs, kutzimûserli Tobler 124ᵃ) *als einem bilde des lebens die rede, die herren stellen die katzen, damen die mäuse vor:* wenn ich einen jungen mäusefänger hoffnungslos umher schleichen sehe oder ihn gar den katzenjammer des cölibats anstimmen höre, *jammern wie einen kater nach der kieze; daher gleich katzengeheul, katzenconcert:*

> in die saiten greift er bebend
> und beginnt zu phantasiren —
> ach! wie katzenjammer quält mich
> sein geschnarr und quinquiliren.
> Heine *buch der lieder* 244.

Nachher übertragen auf die üble empfindung des hörers solcher musik (*s. u.* katzenjämmerlich), *besonders, und diesz jedenfalls durch vermittelung der studentensprache, von dem üblen zustande nach ausgeschlafenem rausche, weiter auch milder von der angegriffenheit nach einem rauschenden vergnügen überhaupt, oder nach jedem tollen treiben:* ich habe den katzenjammer, einen gehörigen katzenjammer; *im westöstl. divan sagt der schenke zum dichter, dem der wein nicht schmeckt:*

> welch ein zustand! herr, so späte
> schleichst du heut aus deiner kammer:
> Perser nennens bidamag buden,
> Deutsche sagen katzenjammer. Göthe 5, 215;
>
> hast auf der hochzeit du zu viel getanzt?
> trankst du zu viel, hast du den katzenjammer?
> Brentano *gründung Prags* (1815) 158,

er findet es in der anm. s. 439 *noch zu erklären nötig, dazu:* von neuem trinken, um den katzenjammer zu überteufeln, heiszt in derselben sprache (*der 'vollen brüder'*) 'hundshaare auflegen'; ach wenn doch hier nur ein mensch mit mir spräche! aber diese alleinigkeit meiner person in der groszen stadt mit einem fernen katzenjammer macht mir ein zittern, dasz ich kein glied fest halten kann. Arnim *schaub.* 2, 318;

> schmiert ein trauerspiel im katzenjammer. Platen 294;
>
> merkts euch, ihr thränenreichen sänger,
> im katzenjammer ruft man keine götter. Mörike.

Man unterscheidet nun auch schon physischen *und* moralischen katzenjammer, *bittre reue dem katzenjammer ähnlich;* auch ich, mein werthester, bin gänzlich von der poesie zurückgekommen . . . aber einen fatalen katzenjammer habe ich noch. Eichendorf *krieg den philistern* (1824) 182; im september 1819, an einem trüben deutschen bundestage, erwachte ich zu Frankfurt a. M. mit dem katzenjammer. ich hatte mich mit guten kameraden in schlechter hoffnung berauscht, hatte zu viel getrunken von der verdammt geschwefelten freiheit und muszte das alles wieder von mir geben. wer den katzenjammer nicht kennt, der kennt die macht der strafenden götter nicht, es ist die reue des magens. Börne 4, 303; von jeher war ja Schubart der held des moralischen katzenjammers gewesen. D. Fr. Strausz, *Schubarts leben in seinen briefen* (1849) 1, 361; sie hatten fast das aussehen von armen sündern, wollten trotzig aussehen, aber sie hatten katzenjammer an leib und seele. Gotthelf 10, 251. *in Aachen nennt mans* göbbel Müller *und* Weitz 69.

KATZENJÄMMERLICH, *adj. zum vorigen:*

> wenn der nachtwind diese töne
> hinwirft nach dem seegestade,
> wird den Spaniern, die dort lagern,
> katzenjämmerlich zu muthe. Heine *romanzero* 102,

die töne *sind ein*

> mexikanisches tedeum,
> ein miaulen wie von katzen. *das.*;

wie katzenjämmerlich seine augen, als wolle er sie sich aus dem kopfe herauskotzen. *ders. salon* 1, 281.

KATZENJAMMERN, *den katzenjammer haben, katzenjämmerlich thun:* lasz ihn gehn, er katzenjammert.

KATZENKÄSE, *m. was* käsepappel, *malva rotundifolia:* kellerhals, katzenkäs, schlafkunz. FISCHART *bienenk.* A 2^a; *nd.* kattenkæse SCHAMBACH 97^b. *im Erzgebirge* katzenkäsel *n.*

KATZENKERBEL, *m. erdrauch, feldrauch, fumaria officinalis.* DIEF. 251^c 15. *jh.*, HOLL 88^b, katzenkörbel LONICERUS 202. HOLL 88^b, FRISCH 1, 505^c, *auch* katzenkurbel *u. a.*, *nd.* kattenkervel DIEFENB. 251^c, *hat nur das ungefähre aussehen des kerbels, also 'unechter kerbel'. vgl.* katzenkorn.

KATZENKERBELKRAUT, *n. capnus* STEINBACH 1, 932.

KATZENKIESEL, *m. quarzum fragile.* NEMNICH. *ebenso schwed. dial.* kattflinta *f. quarz.* RIETZ 314^a.

KATZENKIND, *n. sprichw.* katzenkinder lernen wol mausen; *mnl.* cattenkinder musen gheern, *vgl.* MÜLLENHOFF *u.* SCHERER *denkm.* 326.

KATZENKLAR, *wie* katzengold 2, *kirschharz* (ADELUNG): *gummi* katzenclare flinsche (*fehlt oben*), gumme, guckauch DIEF. 271^c, 15. *jh., als adj.; nd.* kattenklår *n. brem. wb.; s.* klar *n.* 3. *das* flinsche *ist gleich* flins *kiesel, wie* katzengold *zugleich blinkendes gestein und das blinkende kirschharz bezeichnet.*

KATZENKLAUE, *f. so heiszt eine trompetenblume, Bignonia unguis cati, und eine sinnpflanze mit scharfen dornen, mimosa unguis cati.* NEMNICH 292. *bei* DIEF. 251^c *aber aus dem* 15. *jh.* katzenklauen *fumiterra, wie* katzenkerbel.

KATZENKLEE, *m.* katzenklä, *lagopus.* MAALER 241^b. katzenklee (FRISIUS *s. v. lagopus*) oder hanenfusz SCHNURR *hausb.* 228. *hasenklee* FRISCH 1, 505^c. *auch* hasenpfötchen, kätzelkraut. *bei* DIEF. 251^c 15. *jh. fumiterra, wie* katzenkerbel. *trifolium humile* (STIELER 974), *arvense, gelber wiesenklee. auch anthyllis vulneraria, wundkraut.*

KATZENKNOBLAUCH, *m. elsäss., s.* FROMM. 3, 14.

KATZENKOPF, *m. caput felis, in hexenprocessen kommen* katzenköpfe *vor. dann* 1) *von menschen, schimpfwort:* du katzenkopf, du zatzenkopf (*schilt ein mann seine frau*). PHILANDER 1650 2, 347, *also* katze *und* zatze *neben einander, s. sp.* 282. *dummkopf:* aber gleichwol ist unser einer auch kein katzenkopf. LESSING 1, 393; du hältst alle leute auszer dir für katzenköpfe. GOTTER 3, 345. 2) *wie* katzendreck: 1000 thlr. jährlich ist kein katzenkopf. 3) einem einen katzenkopf geben, *eine ohrfeige.* 4) *ein kleines geschütz, böller, kleiner feuermörser* SCHM. 2, 345, SCHMID *schwäb. wb.* 308, KEHREIN 218, *s. sp.* 290 *b*), *früher wol gröszer:* die haubitzen und so genandten katzenköpfe räumten gewaltig auf. *westph. Robinson* 240; wie auf seine anordnung der letzte sieg der Östreicher mit katzenköpfen gefeiert wurde, dasz der kirchthurm wackelte. HEBEL *schatzk.* (1811) 248, *werke* 3, 152. *Auch gleich* kanonenschlag. RÜSTOW *milit. handwb.* 5) *name einer älteren münze, s.* SCHM. 6) *eine art alter vorlegeschlösser, welche einschlieszen ohne dasz der riegel herauskommt.* ADELUNG; *böhm. nur* kočka *katze.* 7) *eine winterbirne, gelb und rot mit groszen punkten.* REINWALD 2, 67. NEMNICH. 8) *eine äpfelart, engl.* cat's head NEMNICH 292. 9) *eine art kartoffeln. ders.* 10) *im schiffswesen,* kattenkop, *ein stück holz zum ankertau gehörig. s.* RÖDING 1, 822.

KATZENKORN, *n. mäusegerste.* NEMNICH 292, *z. b. in Sachsen, Thüringen, wieder 'falsches' korn, wie nl.* basterd gerst.

KATZENKRANKHEIT, *f. in einer art fluch:* was die katzenkrankheit! ... schämt euch vor der jungfer dorten! v. BIRKEN *Sylvia* 57. *so nd.* alle kattenkrankt! LAPPENBERGS *Lauremberg s.* 116, 98. *s. ebenso* krankt! *eig. wol irrsinn, s.* katzenhirn.

KATZENKRAUT, *n.* '*nepita,* katzenkraut' 14. *jh.* MONES *anz.* 8, 97; katzenkraut, katzenwadel, sneminz, staimminz, *nepita, nepta. voc.* 1482 p 8^b, *nepeta, calamintha* MAALER 241^b: so ein fraw will von ihrem mann oder bulen seer lieb gehabt sein, so soll sie ihm zu essen geben katzenkraut. *der kunkel evangelia* (1557), *s.* katzenliebe; denmark oder baldrion, doch von etlichen katzenkrut genannt, darum das die katzen die wurzel gern schmacken (*riechen*) und essen, zu behalten ir scharfes gesicht. BRAUNSCHWEIG *kunst zu destillieren* (*Straszb.* 1505) *s.* 29. *Der name hat landschaftlich verschiedene geltung:* 1) *der gartenbaldrian, katzenbaldrian* (FRISCH, *valeriana phu* LONICERUS 155^a), *katzenwargel, katzenwurzel.* 2) *die katzenminze* (STIELER 1031), *auch* katzenliebe, katzennept, *nl.* kattenkruid, *das ist mit dem* nepita *oben gemeint.* 3) *eine art gamander mit scharfem geruch, bei den katzen beliebt, teucrium marum* (*marum verum* STEINBACH), *östr.* kåzngraidl (*katzenkräulel*) CASTELLI 181. 4) *das katzenkraut* (HOLL 322^a), *katzenwedel, katzenschwanz, katzenhelm.* 5) *eine art isop, hyssopus lophantus. vgl.* katzenbalsam.

KATZENKRIEG, *m. rixa felium:* solch unserm gefecht (*des Springinsfeld mit einer katze*) konten beide begierige und ohne das zum katzenkrieg abgerichtete hunde nicht lang zusehen. *Simpl.* 1, 432; in dem lutherischen katzenkrieg von der ubiquität. EISENHUET *aussteuberung der gröbsten unwahrheiten u. s. w.* (*Augsb.* 1687) 20. *vgl.* katzensoldat. *von einer rauferei mit wilden:* hierdurch hatte nun der katzenkrieg ein ende. STILLINGS *wanderschaft* (1778) 193.

KATZENKÜSSER, *m. als schimpfname der reformierten Berner von den kathol. nachbarn gebraucht, s.* ROCHHOLZ *kind.* 309, *Schweizersagen* 1, 157, *zeitschr. f. myth.* 2, 239; *gewiss ursprünglich schimpfwort für ketzer überhaupt, denn man gab ihnen schon im* 12. *jh. schuld, eine ihrer ceremonien sei das küssen der katze im hintern, wie dem teufel gehuldigt wurde, die katze ist des teufels thier* (*sp.* 287), *und man brachte früh* 'ketzer' *mit* 'katze' *in verbindung. s. bei* FISCHART katzenhindenlecker *groszm.* 593 *Sch. und oben* 1, 566.

KATZENLEITERLEIN, *n. lycopodium, muscus terrestris clavatus.* FRISCH, *kolbenmoos; saliunca,* Mariamagdalenenkraut, laugenkraut, katzenleiterle FRISIUS 1175^b, MAALER 241^b, *eine narde. zur eigentlichen bedeutung vgl.* katzendiele, katzensteig.

KATZENLIEBE, *f.* 1) *katzenminze; schwäb.* katzenlieble *baldrian. s. u.* katzenkraut. 2) *in der rockenphilos.,* 4. *hundert cap.* 14, *ist von* katzenliebe, *liebe zu den katzen, die rede, die einer jungfrau einen frommen mann verschaffe. s. dazu sp.* 287 4, *c.*

KATZENLOCH, *n. felis foraminulum* STIELER 1102, *loch das in thüren gelassen wird zum durchschlüpfen der katzen, mhd.* katzenvensterlîn unden an der tür *Renner* 4226, *nd.* kattenloch *im zaune, der wand oder sonstwo* FROMM. 2, 231. *it.* gattaja, gattajuola, *dän.* kattehul, *nl.* kattegat, *franz.* chatière. *auch ein loch, winkel wohin sich katzen verkriechen; aus dem* 14. *jh. bringt* MONE *im anz.* 6, 234 *einen oberrhein. ortsnamen* im Katzenloch.

KATZENLUCHS, *m. eine luchsart, weisz und schwarz gefleckt.*

KATZENLUNGE, *f. pulmo felinus:*

> mit katzenlungen und kuttelfleck
> woll wir euch paid ümb treiben. *fastn. sp.* 788, 9.

KATZENMAGEN, *m. der feldmohn, die klatschrose.* NEMNICH

KATZENMAUL, *n. maul der katze.* HAGEDORN 2, 46.

KATZENMEISTER, *m. für* ketzermeister: das man sehe wie die katzenmeister und mörder so fleiszig in der schrift sind und wie gewis sie irer trunken trewme sind (*falscher auslegung der schrift*), darumb sie die leute so schendlich würgen. LUTHER 5, 166^a; Berchtold Schwarzen büchsgeschlecht, katzenmeister Robrecht von Licio. FISCHART *groszm.* 71 (601 *Sch.*). *vgl.* katzengeifer *und* katzenküsser *a. e.*

KATZENMELKER, *m. feles in manibus volutans.* STIELER 1266, *spottname für einen der die katzen immer um und bei sich hat* FRISCH 1, 505^c, *vgl.* hundemelker (16. *jh.*). *das hätschelnde herumkneten junger katzen und hunde, wie es kinder üben, heiszt sächs. thür.* malkern, herummalkern.

KATZENMESSE, *f. eine art katzenmusik. Pickelhäring von seinem vater, der gefängniswärter ist:* lustig, der vogel ist gefangen! harr du curtisan ex professo, ich wil dich galanisieren lehren, es mangelt nur an meinem vater, der wird (*dir*) die katzenmesse singen. CHR. WEISE *triumph. keuschheit* (*überfl. ged.* 1701 *s.* 238). *wie* katzengeschrei, *s. d.*

KATZENMETALL, *n. metallglimmer, katzenerz.* NEMNICH.

KATZENMINZE, *f. nepeta, mentha cataria* STIELER 1311, *mentastrum, herba cati* FRISCH 1, 506^a (*sie schreiben* münze, *wie aber auch schon mhd. vorkommt*). *ags.* cattes mint, *engl.* cat-mint, *dän.* kattemynte, *schwed.* kattmynta. *die* katzenminze *ist der* minze *nur ähnlich, sie hat einen scharfen widrigen geruch, den die katzen lieben; heiszt auch* katzenkraut, katzenbalsam, katzennept, katzennessel, katzenschwanz, katzenliebe. *die wurzel davon gegessen soll zorn erregen, s. zeitschr. für myth.* 1, 446.

KATZENMUSIK, *f. katzengeheul.* STIELER 1313, *als* musik *bezeichnet mit demselben scherz wie in* kammergeige; *s. auch* katzenconcert, katzengesang. *dann von schlechter, ohrenquälender musik, wie franz.* musique de chat, *auch böhm.* kočičí muzika:

> jeder streicht zu (*auf der geige*), versucht sein glück,
> es ist zuletzt eine katzenmusik. GÖTHE 4, 359.

Ferner heiszt so eine absichtlich ohrenzerreiszende 'musik', *mit der einem in form eines ständchens misfallen bezeigt, hohn angethan wird u. dgl., franz.* charivari: die Clelie, was meinst du, hat sich gestern bei meinem vater beschwert — dasz ichs

nicht vergesse, diese nacht gehn wir doch und bringen ihr eine katzenmusik. LENZ 1, 215. *vgl.* katzengeschrei, katzenmesse, katzengetöne.

KATZENNEPT, KATZENNESSEL, *f. s.* katzenminze.

KATZENÖHRCHEN, KATZENÖHRLEIN, *n. helvella mitra, der gefaltete morchelschwamm, bischofsmütze.*

KATZENPAPIER, *n. flieszpapier, rhein.* KEHREIN 218; *s. sp.* 247.

KATZENPARDER, *m. ein name der unze, felis uncia, franz.* chat-pard.

KATZENPELZ, *m. pellis felina:* mit wilden katzenpelzen. FISCHART *Garg.* 62ᵇ (103); *s. dieselbe wendung u.* katzenfell.

KATZENPETERLEIN, *n. heiszen ein paar schierlingsarten, aethusa cynapium, der kleine schierling, und conium maculatum, der grosze gemeine oder gefleckte schierling.* NEMNICH. *der name meint wol 'falsche petersilie', peterling (s.* katzengold); *doch ist* Peterlein, *petersilie, auch ein hexenname (myth.* 1015), *katzen sind hexen,* Peter *ein koboldname und name des katers (s. d.), das scheint auf mythol. beziehung zu deuten.*

KATZENPFENNIG, *m. volksname der pfennige mit dem bilde eines löwen, löwenpfennige.* CAMPE. *vgl. sp.* 281 4).

KATZENPFOTE, *f. dem.* katzenpfötchen, katzenpfötlein *n., pes felis:* du willst die kastanien aus der asche haben und brauchst katzenpfoten dazu. LESSING 1, 270. *die* katzenpfote, *glatt und seidenweich, aber mit versteckten krallen, dient sprichw. für glatte falschheit:* da sieht man die katzenpfote.

Die deminutiva besonders benennen mehrere kräuter: 1) *mimosa unguis cati, katzenklaue (s. d.).* 2) *das gauchheil, katzenfusz.* 3) *euonymus europaeus, spindelbaum, auch* katzenklötchen, hahnenklöszchen. 4) *ein ruhrkraut, gnaphalium dioicum, schweiz.* katzentöpli TOBLER 91ᵃ. 5) *hieracium pilosella, nagelkraut, das kleine gelbe mäuseöhrchen.* 6) *filago leontopodium, edelweisz, von dem wollig weichen der blätter.*

KATZENPISSE, *f. katzenseiche, urina felina* FRISCH 1, 506ᶜ. katzenpisch *m.* STIELER 1454.

KATZENREIN, *adj., auch* katzrein, *schwäb.* kutzrein, *rein wie eine katze, rein 'wie geleckt', früher viel bildlich gebraucht, vgl.* kätzlein 1:

> und werstu noch so katzenrein (*unschuldig*),
> du must mit uns in fremde land.
> HERM. V. SACHSENHEIM *Mörin* 1ᵃ;

so katzenrein wollt er ja das geleit halten. LUTHER *br.* 3, 379; damit sie ein gewissen kriegen und nicht so katzenrein (*scheinbar rechtlich*) auf den armen mann dringen. 3, 503; grob sein gegen subtilen, katzreinen (*glatt falschen*), superfeinen. PARACELSUS 1, 261ᶜ, (1589 2, 183); da aber der mensch je lenger je katzenreiner worden ist, haben sie die wunden gewäschen mit brunzwasser. *op. chir.* 52 (1565). unser katzenreines, seidenspinniges kölblein Groszwustier. *Garg.* 47ᵇ (74); katzenreine Brandenkäterlin. 62ᵇ (103), *vgl. auch die überschr. von cap.* 6. *Als ortsname v. j.* 1341 MONES *anz.* 6, 234, *wol von rain m.*

KATZENRITTER, *m. dicuntur sodomitae, quos Ausonius* feles pullarias *appellat.* STIELER 1601, *s.* ketzerei 2; *mlat. ist* pullopremo *paederast, Ausonius (ep.* 70) *meint aber den einfänger, verführer.* katzenritter *taugte aber wol als höhnischer name für* 'viehunreiner', *der sich an weiblichen thieren versündigt (vgl.* geiszbuler). *Ganz anders* FRISCH 1, 506ᶜ *aus* BESOLD *thes. pract. 'qui artem palaestricam lucri causa exercet', lohnkämpfer;* ADELUNG *genauer: klopffechter, der zur schau mit thieren kämpft, zum unterschied von den* Marxbrüdern *und* federfechtern. *im Renner* 134ᵇ *ist ein capitel* von ringen mit wilden tieren, *es werden* lewen *und* bern *erwähnt, wie nachher bei* KEISERSBERG. a. 1449 gab ein katzenritter in Regensburg das schauspiel eines wilden thiergefechts. dafür ist im stadtbuch verrechnet 12 dn. GEMEINER *Regensb. chr.* 3, 177; das dritt jagen ist jagen im sand (*arena*), da etwan die menschen müszten mit den thieren fechten, mit beren, lewen und mit andern ungezemten thieren, das ist auch verboten, die ist von gots genaden nit me im bruch, da das noch katzenritter seint da (*wo*) man etwan mit dem narrenwerk umgat (*zu fastnacht*). KEISERSBERG *narrensch.* 146ᶜ. *die reformation des bair. landrechts von* 1518 49, 5 (1588 *f.* 156) *bestimmt, der vater könne den sohn enterben,* so der sun ein katzenritter wäre oder dergleichen sich understanden hette mit andern thieren zu peiszen und zu fechten. SCHM. 2, 346. 1, 208, *und eine gleiche bestimmung galt in Nürnberg, wie* ADELUNG *anführt. in dem namen erscheinen raubthiere schon als* katzen, *die bedeutung die* STIELER *angibt, scheint nur eine ironisch höhnende anwendung der letzteren.* BEHAIM *im buch von den Wienern nennt mit namen mehrere wirkliche* katzenritter:

> her Fridrich Ebner mit dem kram
> das was der kaczenriter,
> der petrunken und piter. 338, 23;
> und auch der pinder Hans Kircham,
> der kaczenritter mit dem nam. 35, 31;

ausführlicher von jenem:

> kaczenritter was er genant,
> ains fragners (*pfragners*) sun aus Frankenlant . . .
> sein riterschaft was weit vermert (vermæret, *berühmt*),
> an drein kaczen er daʒ pewert,
> mit den was er sich reiszen
> und die zu tod erpeiszen. 5, 14. 22,

er war dafür wirklich vom kaiser zum ritter *geschlagen worden. Da sind aber wirklich* katzen *gemeint; denn ebenso erzählt eine Stralsunder chronik z. j.* 1414: do bet de kattenridder up dem olden markede to vastelavend de katte, und de rat stund up dem olden markede und segen dat an, und hadden de katte genagelt an den kake (*pranger*). do he se hedde doet gebeten, do schloch herr J. Culpe ene to ridder, de was ein borgermeister und ok en ridder. J. BERKMANNS *stralsund. chron., herausg. v. Mohnike und Zober s.* 177. *das ist wie ein nachklang, eine parodie der römischen thierkämpfe, zur fastnachtslust dienend (wie* KEISERSBERG *vorhin es meint), aber noch unter vorsitz der behörde, des kaisers, und mit der ritterwürde belohnt, wie der gladiator ähnlich mit der rudis begabt ward. s. auch* katzensoldat.

KATZENRÜCKEN, *m. s.* katzenbuckel. *am schiff heiszt* katzenrücken, *nd.* kattenrücken, *nl.* katterug, *schwed.* kattrygg *eine einbiegung des kiels in der mitte, sodasz der hintere und vordere theil tiefer im wasser gehn.* RÖDING 1, 822.

KATZENSCHEU, *adj. natürliche scheu gegen katzen habend.* STIELER 1764. FRISCH 1, 506ᶜ. *als subst.* die katzenscheu.

KATZENSCHINDER, *m. auch* katzenfiller, *volksmäsziger spottname des kürschners (mhd.* katzen schinden *Renner* 145ᶜ): kürschner, zu teutsch ein katzenschinder. *Katziporus* V1ᶜ. Y3ᶜ;

> seht zu dem katzenschinter! *fastn. sp.* 618, 25;
> Jacob Gsmehl, kaczenschinder. BEHAIM *Wiener* 36, 9. 338, 28;
> rinkelveiler, schmerschneider und
> kaczenviller warn auch im pund. 312, 1.

'meister Kricks über und über' im Peter Squenz (1663 *s.* 5) *besorgt, weil er in katzenhäuten als löwe auftreten soll:* sind wir nicht mehrentheils zunftmäszige leute? würden wir nicht wegen des katzenschindens unredlich werden? *osnabr.* katziäner *kürschner* STRODTMANN 100. *in einer schweiz. kinderpredigt:*

> chatzeschinder sind viel z'Bern. ROCHHOLZ *kind.* 309.

KATZENSCHISZ, *m. der derbe hausname für* katzendreck.

KATZENSCHLAU, *adj. schlau wie eine katze:*

> oder was horchst du so katzenschlau, ob hinter der hecke
> lachend ein mädchen rauscht? VOSS.

KATZENSCHÜSSEL, *f. schüsselchen für das katzenfutter; auch kleines schüsselchen für kinder.*

KATZENSCHWADEL, *m. wie* katzenwadel. HÖFL 322.

KATZENSCHWANZ, *m. cauda felis, nd.* kattenstêrt, *nl.* kattestaart. den katzenschwanz streichen, *sich wie eine katze schmeichelnd zuthun:* kriecht, schmeichelt, macht den krummbuckel, streicht den katzenschwanz, das empfiehlt seinen mann! SCHILLER 627ᵇ, *wie den* fuchsschwanz streichen.

> das kann mich
> keinen katzenschwanz hindern. GÖTHE 40, 102,

nach: he hindert my nicht enen kattenstêrt. *Rein. vos* 2978, *als etwas verächtliches, 'gar nicht'.* den katzenschwanz ziehen, *schweiz.:* nun das ist recht dasz ihr kommt, sagten diese und zogen dann den katzenschwanz mit ihnen durch die ganze matte. PESTALOZZI *Lienh. u. G.* 2, 27, *wol wie* gänsemarsch machen, *weil eine solche reihe sich fortschlängelt wie ein katzenschwanz.*

Katzenschwanz *auch von kräutern, kannenkraut, equisetum arvense (s.* katzenstert), *und schachtelhalm, hippuris vulgaris.* MAALER 241ᵃ. STEINBACH 2, 534. *s. auch* katzenwedel, katzenzagel.

KATZENSCHWANZGRAS, *n. eine art glanzgras, phalaris phleoides. auch* raupengras.

KATZENSEICHE, *f. was* katzenpisse. es reucht kätzenseicherlich hier STIELER 1998. *Gargantua in Paris fieng an, die zudringliche menge vom Notredamethum herab so* krotten und katzenseichisch zubeseichen . . . *Garg.* 148ᵇ (274).

KATZENSILBER, *n. der weisze katzenglimmer, s.* katzengold; *amianthus* FRISCH 1, 506ᶜ, *schon im* 16. *jh.: magnetis, mica,* katzensilber, *belg.* kattensilber JUNIUS *nomencl.* (1577) 290ᵃ; und also glanzen (*glänzt*) ihr auch, und wan ihr in die prob kommen . . so ist nichts dann katzensilber. PARACELSUS 1589

2, 34. *auch engl.* cat-silver, *schott.* catsiller, *schwed.* kattsilfver. *Dazu ein adj.* katzensilberisch, *falsch, unecht:* du katzensilberischer arzt. PARACELSUS 1, 209* (1589 2, 34); dasz wir nicht katzensilberische vernunft und philosophiam (*pseudophilosophie*) gebrauchen. 1, 342*.

KATZENSOLDAT, *m.* ALBERTINUS *erzählt die fabel, wie Veridicus und Falsidicus zusammen wandern, sie kommen ins reich der affen, der affenkönig fragt den Veridicus, was er von ihnen halte:* er antwortet 'mich gedunkt, ihr seit allesampt affen'. da sprangen alle affen auf ihne, zerrissen und zerkratzten ihne dermaszen, dasz er einem katzensoldaten gleich sahe. *narrenhatz* (1617) 336. *das sieht aus wie* katzenritter *in späterer form; s. auch* katzenkrieg *und* 'unter den katzen gewesen sein' *sp.* 286.

KATZENSPEER, *m. ononis spinosa, die hauhechel.* LONICERUS 103*, *die staude ist mit häkchen besetzt, span. heiszt sie* gatinos, gatillos '*kätzlein*', *portug.* unha gada; *der deutsche name sieht alt und eigen aus,* '*speer der katze*'. *vgl.* katzensperre.

KATZENSPEISE, *f. speise, futter für katzen:*

ein plabe (*blaue*) milch, natürlicher weis
gar ein gesunde katzenspeis. H. SACHS 2, 4, 86*.

KATZENSPERRE, *f. ononis arvensis.* NEMNICH, *bei* HOLL 152* *ononis repens, ackerhauhechel. vgl.* katzenspeer.

KATZENSPIEL, *n.* 1) *spiel der katzen oder mit den katzen:*

ir liebe ist ein katzenspil,
si zeiget unde zucket (*entzieht*)
glich der den halm rucket
durch schimpf (*spiel*) den jungen katzen vor.
TÜRLIN *Wilhelm d. h.* 34 *Casp.*

2) *spiel mit dem* katzball: zwischen den andern zwen thürnen hielt man das katzenspil und den groszen bailenschlag. *Garg.* 281* (529); und sehet, also ist der ball auszgeschlagen. sind dasz nicht hurtige bandierer im römischen katzenspiel? nun rackette, ein andern ballen her. *bienenk.* (1588) 101*, *ungenau mit anlehnung an* katze *felis, für* katzspiel, *s.* katzball. *doch ist vielleicht in der letzten stelle ein doppelsinn beabsichtigt, vgl. nl. bei* KILIAN kattenspel, *ludus, jocus hostilis et simulatus, mauvais jeu, tel que le jeu du chat avec le souris. Dazu ein adj.* katzenspielig, *es heiszt Garg.* 127* (229) *unter andern belegen für die leichtfüszigkeit der Franzosen, sie könnten* hupfen wie ihr katzenspiliger ball; *das.* 287* (540) ein beschreibung des katzenspringenden ballenspils oder ballenspiligen katzensprungs.

KATZENSPRUNG, *m.* 1) *sprung einer katze, s.* FISCHART *Garg.* 287* *vorhin. von leuten die sich durchs fenster retten:*

da wart gedain sulch katzensprunk
van lûden beide alt ind junk
zô den vinstern ûs ind sprungen neder.
HAGEN *köln. chron.* 3129.

2) *von einem kurzen weg im sprichwort.* STIELER 2106: thu es, Gretchen, sagte der andere, es ist ja nur ein katzensprung. GÖTHE 24, 266; in Königsberg (*wohnt er*) nun wol nicht. aber es ist nur ein katzensprung bis dahin. HERMES *Soph. reise* 6, 595. *ein* Katzensprung *zu Mülhausen im Elsasz* (1559) MONES *anz.* 6, 234. *auch für kleinigkeit* (*vgl.* katzenkopf 2):

dreihunderttausend rheinsche gulden
sind auch fürwahr kein katzensprung.
BURMANN *fab.* 152.

KATZENSPUR, *f. fuszspur einer katze; in der Wetterau sagt man von einem der an der fuszsohle einen schwären hat, er habe* in eine katzenspur getreten.

KATZENSTEIG, *m. steiler, schmaler pfad, öfter in den südlichen gebirgen, z. b. auf dem weg von Heiligenblut auf den Groszglockner, bei Mergentau in Oberbaiern die spitze eines waldhügels, oft in Schwaben* katzensteigle *n., auch nd.* kattenstieg, *s. z. b.* SCHÜTZE *holst. id.* 2, 236. kazenstaige (*f.*), katzenstaig, kazzenstig *als namen von örtlichkeiten am Oberrhein aus dem* 14. 15. 16. *jh. in* MONES *anz.* 6, 234, *das. ein katzenpfad, so noch in der Haart bei Habsheim; eine* Cazcensteige *i. j.* 1191 *in* MONES *zeitschr.* 3, 102; der katzensteg *ein brückchen in Straszburg* (STÖBER *els. sagenbuch* 463), *eine mühle im Rheingau* (*weisth.* 4, 617). *vgl.* katzensteg *unter* katzendiele, *auch* katzenleiterlein.

KATZENSTEIN, *m.* 1) *katzenglas, frauenglas, s. u.* katzengold. 2) *an der mühle* katzensteine, *die zapfen unter den mühlwellen.*

KATZENSTERT, *m. equisetum arvense.* HOLL 322*, *s.* katzenschwanz.

KATZENSTIEG, *m. ein kraut:* mit einem duftenden kräutchen welches man katzenstieg nennt. BETTINE *briefe* 1, 294. *s.* katzenkraut, *auch* katzensteig.

KATZENSTREBEL, *m. wie* strebkatze *sp.* 288 *fg.*; *als spiel:*

du sichst den katzenstrebel
gesellen ziechen in dem gras.
LASZBERG *lieders.* 2, 216.

der teufel droht einem unsittlichen korherren:

darnach (*nach diesem leben*) züch ich mit dir den katzenstrebel in der vinstri und in dem nebel (*der hölle*). *teufels netz* 3948.

KATZENSTRIEGEL, *m. ein spiel in* FISCHARTS *Garg.* 169* (310* *Scheible*) 'den katzenstrigel' *no.* 518; *es ist gleich* katzenstrebel, *denn das spiel heiszt noch schweiz.* strebel *und* stregel züche (TOBLER 414).

KATZENSTÜHLCHEN, *n.:* sie haben ihnen erdichtet einen neuen methodum, dasz man solle zuerst die gnade predigen, darnach (*erst*) offenbarung des zorns, auf dasz man das wort gesetze ja nicht hören noch reden dürfe. das ist ein fein katzenstühlchen, gefället ihnen gar trefflich wol. LUTHER *br.* 5, 153; ein papir daraus sie mennlin, vöglin, heuslein, katzenstülin schnitzen möchten. *werke* 8, 134*, *also stühlchen als spielzeug; so noch in der Wetterau, am Mittelrhein, man flichts aus binsen* (*s.* katzending), *wegerichsstengeln. in der Wetterau adverbial* katzenstühlchens sitzen, fahren, auf dem eise schleifen *als kinderspiel, zusammengekauert. in der Altmark heiszt der pilz* kattenstôl DANNEIL 97* (*sonst nd.* poggenstôl *u. ä., froschstuhl, vgl.* krötenstuhl). *s.* katzentisch, katzendiele.

KATZENTANZ, *m. wol katzenkrieg, katzengebeisze:* wenn sie so hurtige katzentänze vor uns her machen. *causenmacher* 46. *nd.* kattendans *balgerei, kampelei.* SCHAMBACH 97*.

KATZENTELLER, *m. niedliches tellerchen für kinder.*

KATZENTIGER, *m. die amerik. tigerkatze.*

KATZENTISCH, *m.* katzentischlein, *tischchen das entfernt in einem winkel steht.* SCHMELLER 2, 346; *ähnlich dem* katzenbänklein, katzenstühlchen; *den katzen fallen vom mahl die rester zu, daher z. b. in Kärnten, wer bei tisch, nachdem er den löffel weggelegt, wieder zu essen anfängt,* muosz der katze an kraizar gebn, *weil er die katze damit verkürzt* (LEXER 156). *kinder* essen am katzentisch, *oft zur strafe, wie weggesetzt* (BERND *Posen* 117):

filzet mich aus und läszt mir kein ruh,
katzentischl hab ich noch darzu. ABELE *unordn.* 4, 504,

schlechte kost, strafkost; handlungen . . . um derentwillen er hätte die ruthe kriegen oder ans katzentischchen gesetzt werden sollen. WIELAND 15, 146;

dankend freuten sie beim wandern
sich der tauben, sich der fischchen,
jeder spottete des andern
als genährt am katzentischchen. GÖTHE 3, 187;

seitdem ich von jenem groszen italiänischen gastmal aufgestanden (*aus Italien zurückgekommen*) und genöthigt bin mich am nordischen katzentische vom abhub zu nähren. *an Jacobi* 249; der schulmeister . . . mag wol auf seinem lehrstuhl vor einem katzentische unter dem markgrafen Friedrich I. gesessen sein. J. PAUL *herbstblum.* 3, 141, *ein kümmerliches amt gehabt haben.*

KATZENTON, *m. miston, von* J. PAUL *gebraucht:* die wenigen katzentöne die ich aus dem liebenden konzert des vorigen kapitels weggelassen. *Hesp.* 4, 161.

KATZENTRAUBE, *f. der mauerpfeffer,* katzenträubel FRISCH, katzenträublein LONICERUS 92, RÄDLEIN: bitter und herb wie aloes, maurpfeffer und katzentrauben, oder etwas anders unangenems aus der apoteck. FISCHART *ehz.* 35 (438 *Sch.*). katzentreübel *m., sedum minus,* weisz katzentreübel *minus aizoon* MAALER 241*, gelbes katzenträublein *sedum reflexum, tripmadam* LONICERUS.

KATZENTRITT, *m. tritt einer katze, katzenartiger tritt:*

was ist leiser als katzentritte? GÖTHE 57, 247;

indem ich mich mit katzentritten zu der stube hinauszog. THÜMMEL 6, 183.

KATZENTRUNK, *m.* ein katzentrunk in eim funk. *Garg.* 99* (174), *in der trunkenen litanei.*

ein ander landsknecht kam zu mir,
der sagt, ein katzentrunk bring ich dir . . .
bald speüt er mir das bir ins angsicht.
C. HASE *vom lauf der welt,*

ein umgekehrtes willkommenheiszen; unter-hexen und teufeln galt das anspeien als grusz, vgl. katzenküsser.

KATZENVATER, *m. groszer katzenfreund.* STIELER 531, *auch schwäbisch. vgl.* katzenmelker.

KATZENWADEL, *s.* katzenwedel.

KATZENWALL, *m. tumulus, agger propugnaculis impositus.* STIELER 2413. *s.* katze II, 6, c *sp.* 290.

KATZENWARGEL, *f. baldrian; die katzen gehn dem geruche dieser pflanze, besonders aber ihrer wurzel gerne nach, wargeln auf derselben herum und machen possierliche sprünge.* SCHMID *schwäb. wb.* 308.

KATZENWEDEL, *m. auch* katzenwadel, *katzenschwanz.* katzenwedel, *nepta, est quaedam herba. voc. inc. teut.* m 6^b, *equisetum arvense* HOLL 322^a; katzenwadel, *nepita. voc. th.* 1482 p 8^b, *equisetum arvense* LONIC. 211^a, *hippuris minor eselkönig* 347, FISCHART *bienenk.* 1588 267^b: wenn man ein zinnin-schüssel, besunder wenn sie dünn ist, ze fast (*stark*) wil reiben mit schaftheu oder mit katzenwadel, so reibt mans etwan durch. KEISERSBERG *brös.* 1, 62^a; das kraut katzenwedel oder schaftheu. HOHBERG 1, 280^a; *noch schwäb.*

KATZENWELS, *m. ein wels mit einer art katzenbart, silurus felis. s.* katerwels, *eine ähnliche andere art.*

KATZENWERK, *n. wie* katze *sp.* 290. 1) *als sturmbock.* ERNST V. KIRCHBERG *mekelnb. chron.* 798. *das sturmgerät hiesz auch* antwerk (*s. d.*) *und* werk. 2) katzwerk *gleich* döbelwand (*s. d.*), *bau aus balken; offenbar nachklang von* katze *als blockhaus.*

KATZENWESEN, *n. natura felina:* und lieber springe ich denn doch den mäusen nach als dasz ich mein ehemaliges katzenwesen in mir durch heuchelei überkleidete. TIECK *j. tischl.* 1, 142.

KATZENWOLF, *m. lynx, 'luchs, weil er einer groszen katze gleicht'.* FRISCH 1, 506^a.

KATZENWOLLE? *in die ablei Willigmut soll u. a. nicht kommen:*

kein lollhaf, weidsack, holbrot, teufelsfuter,
bei leib kein schafsgro katzenwollen luder (*franciskaner?*).
FISCHART *Garg.* 279^b (527);
noch musz solch zanken, reiszen, beiszen
der friedsam geist bei ineu heiszen,
heiszt alles nur catholisch sehr,
wenn es schon katzenwollisch wer. *S. Dominicus* C 3^b.

es klingt wie spöttische umdeutung von katholisch (*vgl. z. b.* kaltwinisch).

KATZENWURZ, *f. valeriana officinalis und valeriana phu.* HOLL 25^a. katzenwurz oder stempfesser (*l.* steinpfeffer), *crassula minor. voc. th.* 1482 p 8^a, *nd.* cattenwort DIEF. 155^b, *eigen* cartenworz *sumerl.* 56, 20.

KATZENWURZEL, *f. valeriana.* LONICERUS 155^a. FRISCH. *auch der braune weiderich, lythrum salicaria.*

KATZENWUT, *f. furor felinus:* der journalisten katzenwuth. GOTTER 1, 418. *vgl.* katzbalg.

KATZENZAGEL, *m. wie* katzenschwanz, katzenwedel, *engl.* cat's tail. *ahd.* katzinzagil *italica* GRAFF 5, 626, *vgl.* DIEFENB. *s. v.* 310^a, *wo noch in einem voc. 15. jh. 'italia* katzenzagel'. katzenzegel *millefolium, lolium, catile. voc. inc. teut., vgl.* DIEF. *s. vv.,* kaczenzagel *millefolium voc. von* 1445. SCHMELLER 2, 346. *equisetum arvense* LONICERUS 211^b, HOLL 322^a, FRISCH 1, 506^a, *sächs., lausitz., schles. entstellt in* katzenzahl, *kannenkraut (anabasis, amaranthus* STEINB. 2, 1064), *schon* HOLL *hat die form auch.*

KATZENZUNGE, *f. lingua felis. so heiszt eine tellmuschel. in Tirol gab es im mittelalter ein edles geschlecht* von Katzenzungen.

KÄTZER, KÄTZERN, *s.* ketzer, ketzern.

KATZHAKEN, *m. ein haken am katzblock.*

KÄTZIN, *f. weibliche katze, nur wenn der geschlechtsunterschied ausdrücklich hervorgehoben werden soll; bair.* ketzin (kitzin) SCHM. 2, 345. *auch älter nl.* katin. *im Faust* kätzin *in der hexenküche, meerkatze.* GÖTHE 12, 123. 126. *auch bei den jägern von der wilden katze. s. übrigens* kieze.

KÄTZLEIN, *n. wie* kätzchen. 1) *vom thier;* ketzel, *catulus. voc. inc. teut.* m 6^b, ketzlein *voc. th.* 1482 q 2^a:

kain leb (*löwe*) von kainer kaczen wirt,
nur junge keczlin si gepirt. BEHEIM *Wiener* 49, 27;

kind, katzen und hund brauchen den spiegel törlich . . die katzen greifend mit den topen darinn und wöllend geilen mit dem kätzlin das sie darinn sehend. KEISERSBERG *dreieck. spieg.* Aa 4^a, *ist da* katze *das männchen,* kätzlin *das weibchen? so ist schweiz.* das chätzli *die weibliche katze, kieze* TOBLER 91^b, *unterschieden von* chatz *überhaupt, auch* die kätzle *das., vgl.* kätzler; putze dich, liebes kätzlein, du darfsts (*brauchsts*) wol. LUTHER 5, 82^a; und schmückt sich das ketzle, als seien die theologen der sach allein verstendig. 1, 155^a; auf das die lieben thumbherren und bischove nicht denken, die münche haben allein gesündiget und sie seien das reine ketzlein (*s.* katzenrein) 5, 93^a;

die sechst die sprach: hei meinen tagen
hab ich der hairat viel verschlagen,
die mich wolten, der wolt ich nicht;
also mir jetzund auch geschicht,

des bin ich schier von 'Altenhausen'.
noch (*dennoch*) lasz ich stät das ketzlein mausen,
ob mich gelück des noch ergetzt,
weil ich im pflug nicht bin die letzt.
H. SACHS 1, 508^a (1590 381^b),

stelle immer noch nach einem manne auf. in der trunkenen litanei von einem vollen: sehe wie sichst, wie ein kätzlin das niesen will, hei wie sichst du so rot wie ein kätzlin am bauch. *Garg.* 93^b (163); bezahlten sich hernach die selber, welche mich durch fuchsschwänzerei verdrungen, und vermeinten, damalen hätte sie ein kätzlein geleckt. SCHWEINICHEN 3, 121, *wol von selbstgefälligkeit, einbildung, wie oben bei* LUTHER das reine ketzlein *u. a. bair.* blinde kätzlein fangen, *blindekuh spielen* SCHMELLER 2, 345.

2) *wie* kätzchen 2. STIELER, FRISCH: kätzle oder zäserle, das blůst als an nuszböumen und haselnussen, ist eigentlich ze reden nit blůst, gat aber vor der frucht dahär wie blůst, einem meüsschwenzlin geleich, *nucamentum, iulus, panicula.* MAALER 239^d; haselstaudenkätzlin *Garg.* 82^a (141). *östr.* kazln *an der weide,* bålmkazl *an der palme, erle, weide* CASTELLI 181. 73, palmketzel *schon voc. inc. teut.*

3) *das gemeine filzkraut, wollkraut, filago germanica* (feldkatzen); *vgl.* katzenpfötchen.

4) *ausschlag im gesichte:* für die engring (*s.* engering) oder weisze ketzlen im angesicht. WIRSUNG *arzneibuch* 1572 49 (ketzlein 1597).

5) *zu* katze II, 6, *a* (290): von einem ketzlein, daȥ tregt ein wagen, do sei gůt tor mit uf stoȥen. *Nürnb. chron.* 1, 181, 33.

KÄTZLEINKRAUT, *n. gelber hasenklee.*

KÄTZLER, *m. der kater, so in einem pfälz. kinderspruch* SIMROCK *kinderb. no.* 352. *Dazu dann schweiz.* kätzlera, kätzlere *f. weibliche katze, auch* kätzleri (kätzlerin), kätzlerli (*wol dem.*) TOBLER 91^b: die kätzlerin legt sich nieder auf den bauch, und hockt der meuder (*kater*) auf. C. GESNER *von vierfüsz. thieren* 99^a. *auch elsäss., in* ARNOLDS *pfingstm.* 59 käzzelere *f. und zwar im reim auf:* wäre, *merkwürdig genug.*

KATZPFÜTZE, *f.:* ein weinschlauch hatte zuviel getrunken und daumelte . . . wie er aber neben eine katzpfutze kam, da sagte Claus: nun stosze zu, du frommer wein, da kompt die saw zu ihrem bad. ZINKGREF 1653 1, 273. *warum* katz-? *s. die sitte sp.* 289 *c*).

KATZREIN, *s.* katzenrein.

KATZROLLE, *f. was* katzblock. *nl.* katterol, katrol *winde, zugrolle, z. b. zum aufwinden der wagenachse.*

KATZSCHIFF, *n. s.* katze 9 *sp.* 291.

KATZSPARREN, KATZSPOREN, KATZSPÜREN, *pl. im schiffsbau zimmerhölzer die über die kielschwinne der bauchstücke parallel gelegt werden zum festern halt, engl.* riders, *nl.* kattesporen, *schwed.* kattspår, *dän.* katspor. *auch deutsch meistens* katspuren, kattesporen.

KATZWERK, *n. s.* katzenwerk.

KAU, *f. monedula, dohle, nrh. bei* FRISCH 1, 503^a *aus* APHERDIAN (*Köln* 1577); kauwe, *gracus gibt* CALEPINUS, *so dasz nhd.* kaue *anzusetzen wäre. es stimmt zu nnl.* kau, kauw, kaa, *mnl.* cauwe, ca, *dazu bei* KIL. kauwken *pyrrhocorax, und so auch mnd.* kae, ka (*nrh.* DIEF. 366^b. 267^a) *und* kauke *monedula hor. belg.* 7, 28, *nnd.* kauk DANNEIL 97^a (*auch auf Helgoland*); *daneben* kaike SCHOTTEL 1342, JUNIUS *nom.* 46^b (DIEF. 366^b, *auf Bornholm* kai), *und das leitet über zu* käke (gäke), kake, *wie die dohle in nd. und md. gegenden heiszt, s. auch* kacke *sp.* 14 *unten. Die ersteren formen weisen auf ein alts.* cawa, *welchem ahd.* chaha *cornicula* (*gramm.* 3, 362, *s. sp.* 12 *unten*) *entspricht, wie z. b. der weih ahd.* wîho *und* wîwo (*und* wîgo, wîjo, wîo) *heiszt; das* kauke *scheint nicht demin., sondern eine erweiterung mit doppelung des hauptlautes wie sie vielleicht auch in* käcken, kacken *vorliegt. wie diese vom geschrei der krähe gelten, so hat nl.* kae *sein zeitwort:* de kae kaet, *monedula fringulat* KILIAN, *und ebenso engl.* to caw. *die dohle heiszt nämlich ags.* ceo (*vgl. gramm.* 3, 362. 1^3, 369, *urspr.* ceove, ceave? *eine ags. gl. gibt* ciæ *cornicula* DIEF. 152^a), *schott.* keaw, kay, *engl.* chough, *auch* cawdaw HALL. 237^a (*s.* daw *dohle u.* dahle); *dän.* kaa, kaje, *schw.* kaja, *norw.* kaae, kaie. *Aber auch litt.* kówa *f.* (kówas *m.*) *dohle, und wie genau stimmt das zu dem deutschen worte, wieder ohne verschiebung! ebenso lett.* kowahrs, *dann wend. poln.* kawka, *böhm. südsl.* kavka (v *meint* w), *krain.* kauka, *die sogar mit unserm* kauke *völlig stimmen; ebenso (bei* NEMNICH) *ungr.* tsóka, *walach.* tscheuke, *szirjän.* tschawka, *türk.* tschauka, *pers.* sauch, *wie böhm.* kavka *auch* čavka *heiszt; und nicht anders in kelt. gebiete welsch* cawci, gowci. *welche übereinstim-*

mung über mehr als halb Europa hinweg! es ist auch im rom. gebiete, die dohle heiszt span. cayo, die nebelkrähe span. chova, choya, prov. caucala, frz. choucas (DIEZ 476. 594), die ersten weisen auf goth. bestand des wortes, die letzten zeigen sogar das zweite k von kauke, kawka. Endlich ist erwähnenswert ein niederhessisches käje elster (zeitschr. d. v. f. hess. gesch. 4, 76, vgl. henneb. kän, kên elster FROMM. 2, 217. 286), das in stamm und bildung stimmt, der stamm mag ursprünglich das geschrei der thiere bezeichnen; vgl. krack krähe und kackezen a. e.

KAU, hülle, s. kaue.

KÄU, f. kiefer, maul, von käuen, kauwerkzeug, ahd. chiwa und chowe GRAFF 4, 534. 535, mhd. kiwe, kiuwe, kewe wb. 1, 831' vom teufel, von thieren, aber auch von menschen, kinnbacken Neidh. 171, 111, chouwe sumerl. 25, 42; nl. kauwe, kouwe, fauces KIL., altengl. chaw, ags. 'brancie cyan' pl. Germ. 8, 400. von den formen mit ou s. u. klaue: so sollen (die guten pferde) eine dünne und magere käu haben, item einen zimlichen langen hals. SEBIZ 151. keu, mandibula, inferior pars maxillae, faux. voc. inc. teut. n 2', koy das. n 4'; koy, mandibula cui dentes infixi. AVENTINUS gramm. Noch bair. keu, koi f., kiefer, unterkinn, auch kinn schlechthin SCHM. 2, 273, keukettlein am pferdegebisz, keubart kinnbart. östr. koi, kjo f. das gewöhnliche wort für kinn HÖFER 2, 134, unteröstr. als n. das koi CASTELLI 183, kärnt. koie f. und n. LEXER 150, im obern Innthal kuia FROMM. 3, 319, in den tredeci comuni kaube (kauge) f. cimbr. wb. 135', völlig das alte chouwe; über diesen bedeutungswechsel s. kinn. merkwürdig heiszt auch fries. im Saterland das kinn keue, es ist wol das nd. kiewe, s. kiefe.

KÄUADER, f. ader am kiefer: wann ein ross dawlet, so lasz ihm von stund an die kewadern auf beiden seiten aufschlagen. SEUTER 76; die kewader, lungader ist gût zu öffnen wider allerlei gebrechen der brust. 58.

KAUBERN, nur bei STIELER 936 (daher FRISCH) buccam perpetuo movere instar mandentium, difficulter mandere ut edentuli solent (dazu aufkaubern praemansa deglutire, bekaubern, zerkaubern), auch von maledicentia et continua carpendi libido, correctiones intempestivae; es steht für kauwern, frequentativ zu kauen (s. d. 5), wie kaueln, käueln, keubeln (wie z. b. schüttern neben schütteln) übrigens bestand es schon ahd. nach 'kachauwarôt consumit, depascit' GRAFF 4, 536, in der andern bed. entspricht genau altengl. chowre to grumble, mutter HALLIWELL 248', gewiss schon ags., vgl. chawel kauen das. 242'. dasselbe ist auch nrh. käuere langsam sprechen, gedehnt erzählen (käu m., gekäuer n. langweilige erzählung) MÜLLER und WEITZ 101. zu der doppelheit der bed. s. kafeln 1 und 3, auch kaueln 2.

KAUCHE, f. s. keiche.

KAUCHEN, hauchen, auch keichen, mhd. kûchen (mit kûch m. hauch), ahd. nicht nachgewiesen: den sohmen (samen) gekeuwet und dem, so böse augen hat, in das gesicht gehauchet oder gekauchet. THURNEISSER erdgew. 87; darnach kauchet oder blaset er in das loch. STUMPF 608'; wer aber kan die fastnacht (gedr. fachnacht) brauchen, der gewint sein brot ohn hendkauchen. FISCHART Garg. 50' (81), ohne harte arbeit, hauchen in die hände, wie es handarbeiter machen.

> dan seh, ich hab mich wol gebraucht (angestrengt),
> gedanzt, gehupft, auch (sogar) das ich kaucht (keichte).
> flöhhatz 789 Sch.,

dieselbe bed., das keichen des angestrengten, schon mhd.:

> die hôhsten, die der werlde (dat.) solten rehtes pflegen,
> die lâzent si in krankem wesen kûchen. FRAUENLOB spr. 335, 4

in einer klage gegen die entarteten pfaffen. Von nhd. wbb. nennen es DASYPODIUS 76 flo, ich blase, wähe, kuche, adflo ich kauch an, hauch an, 92' adhalo ich kuche an, inhalo ich kuch ein, 361' ankauchen adflare, kauchung der wind flabrum, dann SCHÖNSLEDER, DENZLER, FRISCH. Es besteht noch bair., z. b. in die händ kauchen, dazu kaucher m. hauch, s. SCHMELLER 2, 277, der es mehrfach aus schriftstellern belegt: dasz die weinende augen bald truckhen, muesz man in das schnupftuch kauchen und solches über die augen halten. v. BODMANN; wenn man pflegt zu kauchen, so sagt man nichts als den buchstaben H. H. ABR. A S. CLARA; ein kind im scorpion geboren wird sein wie ein spiegl, wan man disen nur ein wenig ankaucht, so macht er ein finsters gesicht. ders. schweiz. chûcha, kûcha, mit chûch m. hauch TOBLER 123', kûchen STALDER 2, 140, chûchete hauch FROMM. 2, 483', im obern Schwarzwald chûche SCHMID schwäb. wb. 331, bei HEBEL. Auszerdem taucht es am Mittelrhein vereinzelt auf, denn kauchen stark hauchen, keuchen gibt KEHREIN aus Herborn; das ist wol auch das merkw. 'kauchen en brauche' wirtschaften, kauch en brauch m. in Aachen, keichend arbeiten? denn auch sich brauchen heiszt sich anstrengen, s. vorhin aus FISCHARTS flöhhatz. dazu stimmt aber vollständig in Schottland to kauch (ch guttural) und to be in a kauch, bis über die ohren in arbeit stecken, s. JAMIESON suppl. 2, 4'.

Es ist offenbar alte nebenform von hauchen (mhd. hûchen), mit der merkwürdigen lautbewegung im wurzelanlaut wie beim folgenden kauchen, bei kaschen : haschen, bei kauern : hauern, kamme : hamme sp. 107 unten, kocke heu : hocke, kaste : hauste sp. 268, keichen (s. d.) : heichen keichen, vielleicht bei kieze : hîze (sp. 281), keib streit : goth. haifsts? Lautlich stimmt goth. kukjan, heiszt aber küssen (s. d.); nahe liegt auch nl. kuchen husten und keichen, nd. kuchen husten, s. das gleichbed. und verwandte keichen (keuchen). ganz nahe aber liegen sl. wörter, böhm. choukati, chuchati hauchen, chuk, chuch hauch, poln. chuchać, dalm. hakati, hukati, kroat. haknuti (ćuhnuti wehen).

KAUCHEN, kauern, sich ducken, sich einziehen, ahd. und mhd. nicht nachgewiesen; in einem spruche des 15. jh. von HANS ROSENSTOCK reimt es auf stauchen, mhd. stûche, von einem mörder der sich im Nürnberger walde herumdrückt:

> in der gestalt get er umb kauchen. fastn. sp. 1349,

also mit demselben vocal wie das vor. kauchen, kûchen; zog die hosen ab und kauchte gegen die erde nieder, als wolte er das jenige thun welches keiner vor den andern thun kan. ZINKGREF 48, 9 (1653 1, 36). Von nhd. wbb. nennen es ALBERUS ich kauch innitor cruribus; SCHOTTEL 1343 trans. kauchen, etwas niederdrücken, inculcare, entasser; STIELER 912 sich in ein ecklein niederkauchen, auch wie SCHOTTEL kauchen inculcare, confercire, fistucare, intrans. niederkauchen conquiniscere, dazu kauchicht incurvatus, demissus, deflexus u. a., 992 kauchen incoxare, cossim sedere; RÄDLEIN 528' trans. niedertrucken, sich kauchen sich in einander schrumpfen oder ziehen; FRISCH 1, 459'. 503' intr., der es alem. und fränk. nennt. Von den mundarten haben es die md. zum theil, westerw. kauchen und käucheln, niederhocken und geduckt gehen, er geht gekaucht SCHMIDT 77; ebenso rhein. (auch kaucheln) KEHREIN 218, hess. kâchen (das ein mhd. kouchen voraussetzen würde), henneb. kauchen (und kauchern) REINW. 1, 77, auch osterl. (Lucka). schweiz., schwäb., bair. ist es nicht.

Hier ist denn wieder, wie beim vorigen, eine nebenform hauchen die mitteld. strichweise (z. b. im Westerwald, im Osterland) sogar neben kauchen besteht; sie ist auszerdem bair., östr., fränk., meiszn., auch nd. hûken, nl. huiken, sodasz diesz kauchen die mitte zwischen oberd. hauchen und nd. hûken einnimmt, während das vorige kauchen wesentlich oberd. ist. westerw. gilt kauchen von dem hinten niedergetretenen schuh, und ganz ähnlich nd. hûken br. wb. 2, 666. gerade übrigens, wie neben hauchen ein laus. hutschen, sächs. hûschern kauern steht, so neben kauchen auf der Eifel kutschen, ostpreusz. vom einkriechen ins bett bei kälte HENNIG 140, schles. einhûschern. zu kauchen stellt sich auch kauzen kauern (sächs. kauxen); nahe an klingt thür. zauchen sich zusämmenducken; s. auch kauern. Auswärtigen anklang bieten poln. kucznąć, kuczyć się, südsl. čučniti, čučati kauern, böhm. čučeti sich bergen (ducken); merkw. finn. kykky gekauerte stellung, kykistän, kykyn ich kaure, ehstn. kükkama; endlich lat. conquinisco kaure mit seinem perf. conquexi und dem stamm der sich darin andeutet, vgl. coxim (cossim) sedere kauern, das auf coxa hüfte (daher incoxare kauern), coxendix hüftgelenk leitet, und in die hüfte (und kniegelenk) setzt man sich beim kauern; mit coxa aber wird hüfte, goth. hups (sloven. kuk, vgl. čučniti vorhin) mittelst auslautwandels (sp. 6) verwandt sein. das wäre denn wieder ein fall wie die sp. 107. 196. 268, urverwandtschaft mit und ohne verschiebung, in hauchen und kauchen.

KAUDELWIEDE, s. kandelbeere.

KAUDER, KUDER, m. stuppa, ein merkw. wort der oberd. mundarten. 1) stupa, grop werk, kauder, schopkuder. DASYP. 234'; kuder, abwerch. MAALER 254'; kauder, abwerk von hanf oder flachs. SCHÖNSLEDER. beide formen noch bei SCHOTTEL (als n.), STIELER, kauder bei STEINBACH, FRISCH, obwol es in die mitteldeutsche und die neuere schriftsprache keinen eingang fand: ich hab biszhar itel kuder gespunnen. KEISERSBERG chr. bilg. 49', sprichw.; s. kaudergarn; ihr lehrer, ein groszer langer mann, der sich vom kuderspinnen und etwas almosen nährte. a. m. im Toggenb. 13; da hechelte man (der hanf erzählt) erstlichen den groben kuder, folgends den spinnhanf und zuletzt den schlechten hanf von mir hinweg. Simpl. 1, 595; man sagt vor gewiss, wo ein Böhm kuder aus einem haus trage, da werde gewisslich kein Teutscher flachs in finden. 2, 121; das werk

oder kuder vom hanf oder flachs. SPANGENBERG *lustg.* 393, *das* 'kauder' *der wbb.* (DASYP., SCHÖNSL.) *scheint also nur ein zugeständnis an die neue schriftsprache. noch schweiz. herschend* kûder, chûder (*abgang beim hecheln*), *auffallend mit* u *selbst bair. bei* SCHM. 2, 283 kuder, *schwäb.* kuder, kauder, kauter (*das vom flachs am rocken zurückgebliebene abwerg*) SCHMID 307.

2) *auch von wolle:* chuder *von wullen, floccus.* MAALER 84ᶜ, *bei* FRIS. 570ᵃ *floccus,* kleine stübende fätzle, chuderen von der wullen, GOLIUS *onom.* 211 (*bei* FRISCH) *erklärt das lat. wort:* lockenwolle, kuder oder staub von der wolle.

3) *übertragen auf abfälle, reste andrer art, so schweiz.* (*auch* küeder *n.* STALDER, *mit freilich abweichendem vocal*), *im Riesz* kuder *bodensatz* (SCHM. 2, 283). *sonst ist es schweiz. gern bildlich gebraucht, z. b.* chûder im chopf hâ, *närrisch, verwirrt sein, hübsch* sich us dem chûder lô (lâni), *sich entwickeln, von jungen leuten, s.* TOBLER 123ᵇ. kuderbützi *ist eine struppig aussehende kleine dicke frau* GOTTHELF 18, 24 (RÜTTE 50).

4) *das schwäb. wort bezeichnet auch 'ein gebund werg so viel auf einmal an den rocken gelegt wird', eine* anlege. *ähnlich schweiz.* kuderbützi '*zusammengerolltes stück ungesponnenen leins geringster qualität, vom abgang des leins*' RÜTTE.

Den ältesten beleg gibt zur zeit das kiderbutzen *in* LASZBERGS *lieders.* 1, 617 *nach* J. GRIMMS *wahrscheinlicher verbesserung* 'küderbutzen' *oben* 2, 589, *vogelscheuche. wie das.* hanfbutze, *aus werch hergestellt; freilich fällt der umlaut auf. sonst erscheint zuweilen mhd.* kuter, kuder, guter (*wb.* 1, 899ᵃ, *vgl.* BONER 48, 27 PF. *in den lesarten*) *für* kulter, gulter *polster, bettdecke, was sich aus dem altfranz.* cotre, coultre *federdecke* (*d. i.* culcitra, *s.* kolter) *erklärt, und jenes* kûter (*noch bei* BRANT 25, 28) *kommt im* 15. *jh. als* kauter *m. vor, s.* FRISCH 1, 532ᵃ *aus dem heldenbuche* 165ᶜ; *der name des polsters, wenn es mit werch gestopft war, konnte allenfalls auf diesz werch überspringen* (*vgl.* stopfen : stuppa DIEZ 333), *des* DASYP. schopkuder *vorhin meint* k. *zum* schoppen, *stopfen. Aber auch deutsche und andre wörter, die näher liegen, fordern beachtung, die* kaute *flachs mit ihrer weitverzweigten sippe, die über die ostgrenze hin reicht; der grundbegriff von* kuder, *das wirre, tritt auch da entschieden auf, und die abweichende ordnung der lautstufen des wurzelauslauts* (*md.* kaute : *hd.* kauder) *findet sich auch in andern wortfamilien oft genug.*

KAUDER, *m.? ein andres merkw. alem. wort, im Allgäu unangenehmes vorgefühl eines wechsels im befinden, adj.* kauderig *von leicht wechselnder gesundheit.* SCHMELLER 2, 282; *dazu schwäb.* kaudern *kränkeln, adj.* kauderig (kauzig), *auch mürrisch,* stubenkauderer *stubensitzer* SCHMID 307, *schweiz.* kûderig *düster, wortkarg.* TOBLER 124ᵃ. *und das merkw. wort taucht auch nd. auf: in Pommern* kudeln *kränklich sein,* kudelije *f. beständige kränklichkeit* DÄHNERT 258ᵇ. DIEFENBACH *goth. wb.* 2, 478 *vergleicht ehstn.* kidduma *kränkeln,* kiddew, kiddur *kränklich.*

KAUDEREI, *f. s.* kauderer.

KAUDERER, *m. schwäb. werchhändler; auch flachsschwinger, flachshändler, in Ulm.* SCHMID 307.

KAUDERER, *m. wucherer im kleinen,* getraidekauderer *kornjude,* kauderei *wucherhandel.* ADELUNG *als oberdeutsch, s.* SCHMID 307, SCHMELLER 2, 282, geldkauderer *gleich* kipper. kauderer *Petr.* 52ᵃ, kauzen und kauderer *das.* (*vgl.* kauz 2). *auch* käuderer:

> verderber der wittwen und kinder,
> ein käuderer und krötenschlund.
> AYRER *fastn.* (*falscher notar*) 128ᵇ.

KAUDERGARN, KUDERGARN, *n. garn von werk gesponnen, grobes, schlechtes:* arm ellend kudergarn. KEISERSBERG *bilg.* 58ᶜ; verkutzte (*verfilzte*) klungele kudergarn. GOTTHELF *schuldenb.* 299. *es wird gesponnen auf der* kudergunkel KEISERSBERG *geistl. spinnerin* L 2ᵈ. 3ᵈ. 4ᶜ. 5ᶜ.

KAUDERIG, *s. das folg. und* kauder *vorhin.*

KAUDERN, KUDERN, *adj. zu* kauder, *stuppeus:* die kinder spannen ein grob kudernes garn zu sackdaffent. *Simpl. vogelnest* 359, *in der ausg.* 1685 (2, 284) *mit umlaut* küdernes. *in reinerer form bei* DENZLER kauderin, *bei* MAALER *eigen* 'küdery, *abwerchin*'. *jetzt schweiz.* küderig, *aus kuder gearbeitet, dann rauh im antasten, von grobem linnen.* STALDER 2, 140.

KAUDERN, *zwischenhandel treiben, mäkeln, dazu* abkaudern, auf-, ein-, zusammen-, verkaudern, *bair.* SCHMELLER 2, 281, *tirol.* SCHÖPF 307, *schwäb.* SCHMID 307, *s.* kauderer: dasz man dem bauern, der schon auf dem markt steht, seine frücht abkaudere und dann diese frucht auf eben demselben markte wieder verkaudere. WESTENRIEDER *beitr.* 9, 300. *s.* kauten.

KAUDERN, 1) *schreien, kollern wie der welsche hahn.* SCHM. 2, 282; *ähnlich* kudern *cucurire vom hahn überhaupt* (*das.* 283), *und vom birkhahn; bei* CALEPINUS kautern *cucurire. der welsche hahn* (*erst seit dem* 16. *jh. bei uns eingeführt*) *heiszt tirol.* gauder, *schwäb.* kutter, kuder '*ohne zweifel von seinem geschrei*' SCHMID 331, *koburg.* hauderhauder *m.* FROMM. 2, 85, *deutlich nach dem geschrei* (*s.* kaudern), *anderwärts* kurre, grutte *u. a.* (*s.* FROMM. 3, 266), *sonst* puter, truthahn, *vgl.* kalekutschhahn.

2) *plappern, 'unvernehmlich sprechen'* ADELUNG *unter* kauderwälsch *als landsch.; so schwäb.* kûdern SCHMID 330:

> albern wie ein stutzer plaudern,
> wie ein waschweib wirst du kaudern.
> SCHILLER *anthol.* (*ausg. von* BÜLAU *s.* 20);

östr. kaudern CASTELLI 181; *aber auch anderwärts als oberd., so auf der Eifel* SCHMITZ 227ᵃ.

In der ersten bed. ist es offenbar wesentlich schallmalend, aber wie kuttern *vom kollern des taubers,* küttern *vom hahn,* kittern (2), *engl.* chitter *von kleinen vögeln angelehnt an einen alten wortstamm, der das plappern u. ä. bezeichnete* (*vgl.* putern *schnell und undeutlich reden* : puterhahn), *aber seinerseits auch oft schallmalend auftritt. er zeigt sich z. b. in nl.* koeteren *gebrochen reden,* kouten *schwatzen, schweiz.* köderlen *lallen,* küdern *kosen* (chuta *zanken* TOBLER 123ᵇ), *ostpreusz.* keitern *unnützes zeug und unverständlich reden* (*auch kläffen von hunden*) HENNIG 120, *nd.* ködderen *plappern* (*nl.* quetteren) *u. a.; engl.* chatter, *dazu* chat, chitchat *geschwätz. vgl.* keden.

KAUDERWELSCH, *oder* kauderwälsch, *früher auch* kauterwelsch *und* kuderwelsch (*so noch* STIELER 2423, *schweiz.* STALDER 2, 431), *adj., adv. und subst. n. von unverständlicher sprache, von gänzlich fremder sowol wie besonders von solcher die durch schlechte aussprache, falsche formen, vermengung mit fremdem unverständlich wird; dann auch von krausen gedanken, einfällen, und von dingen überhaupt die verworren sind oder verwirren, ein kräftiges, mit besonderm humor umkleidetes wort:* was redst du für kauderwelsches zeug! das ist ein wahres kauderwelsch! kauderwelsch reden, *bei* ADELUNG *auch* ein kauderwelscher mann. *Der älteste beleg der zu gebote steht, ist erst aus dem ende des* 16. *jh., aber in anderm sinne:* taglöhner, hundsentwener, landzetler, kettler, kuderwelsche, meelkäufler, kornscheufler. FISCHART *groszm.* 77 (607 *Sch.*), *also als gewerbe, s. sp.* 310. *Dann im* 17. *jh., aber in der bed. wirr, kraus überhaupt:* so ist er (*der schäfer Floridon*) mit dem maule so gewaltig fix und weisz das wetter und das gestirne eines und das andere so straff zusammen zu reimen als ein staudente, er mag auch sein wer er wil. ich kan euchs nicht versagen (*wie mhd.* volsagen), wie behende er von dem kauterwelschen geschere des gefirmaments (*dem verwirrten sternenlaufe*) ein stück weg kosen kan, dasz wir alle maul und nase aufsperren müssen. SCHOCH *com. vom studentenleben Lpz.* 1657 D 2ᵃ, *der bauer Alex redet in obersächs. bauerndeutsch;* wunderseltzame tauben und kauderwelsche grillen stiegen mir damals ins hirn. *Simpl.* 1, 13; weilen auch oft mancher, der edel vom geblüt, sich dem gemüt nach zimlich kauterwelsch (*confus*) darein und zur sache schicket (*in ein amt*). 1, 65;

> wie es im hauses-stand und in so mancher eh,
> auch oft im richteramt und wo man urthel fället,
> so kauterwelsch und bund gar oft und oft hergeh. 2, 260,

verbunden gerade wie 'kraus und bunt'. *und so noch in neuerer zeit:* um einen so krausen kauderwälschen ritter Don Quixote. LENZ 1, 144; ein so kauderwelsches leben zu führen. TIECK 5, 363; durch eine künstliche magische vorrichtung von geflochtenen blumen und staubfäden und dergleichen kauderwälsch. *novellenkr.* 4, 214.

Aber auch im 17. *jh. schon von der sprache* (*so* STIELER, *der es zuerst aufnimmt*), *und diesz wird trotzdem die urspr. bedeutung sein:* nur ich bitte euch umb gottes willen, machet mir nicht viel lateinisch in meinem titul, die wörter sind mir zu cauderwellisch. *Pickelhäring bei* A. GRYPHIUS *P. Squenz* 1663 *s.* 8 (1698 1, 724); meine kauderwelsche (*unverständige, kindische*) rede. *Felsenb.* 2, 403; ich kann diese (*schriftsteller die immer neue wörter und redensarten aushecken*) mit ihrer ungereimten neugierigkeit nicht besser beschämen, als wenn ich ihnen aus dem deutsch übersetzten Pantagruel des Rabelais ein kauderwälsches exempel hersetze. GOTTSCHED *ausf. redekunst* (1759) *s.* 331; der kobold müszte mirs eingeblasen haben, wenn ich wüszte was die kauderwelschen worte heiszen sollen. LESSING 1, 292; kauderwelscher könnte Crispin in der komödie, wenn er sich für einen mahler ausgibt, die kunstwörter nicht unter einander werfen. 8, 30;

ein volk bei dem noch sonst wort und gedanken zweckten,
bölkt jetzt ein kauderwelsch in zwanzig dialekten.
Lichtenberg 5, 101 (1804 4, 367);

auf diese art hatte sie standhaft das kauderwällsche deutsch jenes als pfand ihr zugestekten zettels erklärt. Hermes *Soph. reise* 6, 30; sehr kauderwelsch in seinem vortrage. Möser *patr. phant.* 3, 37; kauderwelsche, verworrene und knechtsgestalt an sich habende zungen. Hamann 1, 450; ohngeachtet meiner kauderwelschen mundart. 2, 305; nur dasz einem alles verunstaltet, widersinnisch und kauderwelsch vorkommen musz. Kant 3, 173; *die Elbe rühmt sich in den xenien* (*no.* 105):

all ihr andern ihr sprecht nur ein kauderwelsch, unter den flüssen
Deutschlands rede nur ich, und auch in Meiszen nur deutsch.
Schiller 97ᵃ;

indem ich nun dasjenige, was mir dem inhalt nach schon bekannt war, in einem fremden kauderwelschen idiom (*hebräisch*) herstottern sollte. Göthe 24, 201;

drum hör es denn, wenn dirs beliebt,
so kauderwelsch wie mir der geist es giebt. 56, 19;

das krainische kauderwälsch. Seume; er (*der Italiener*) war einmal in Deutschland gewesen und dachte wunder wie gut er deutsch verstünde. er setzte sich zu mir und frug bald das bald jenes ... ob ich der servitore sei? wenn wir arriware? ob wir nach Roma kehn? aber das wuszte ich alles selber nicht und konnte auch sein kauderwelsch gar nicht verstehn. Eichendorf *taugenichts cap.* 4 (1842 *s.* 56).

Es ist eine allgemeine erscheinung, dasz benachbarte völker, stämme, gaue, städte gegen einander spott üben wegen ihrer sprache, ein volk in der frischen naivetät des selbstgefühls findet die fremde sprache des andern unverständlich, lächerlich, häszlich, wenn nicht sinnlos. so scheint das griech. βάρβαρος *urspr. gemeint, das zuerst in* βαρβαρόφωνος *bei Homer vorkommt* (Curtius *gr. etym.* 1, 255 *vergleicht lat.* balbus *stotternd*)*; so nennt der Slave den Deutschen sogar den 'stummen', der nicht reden kann; franz. heiszt* brétonner *kauderwelschen, d. i. bretonisch reden, nd. unverständliches gerede* ên ükerwendsk snack (Dähnert, Danneil), *von den Wenden in der Altmark, in Meckelnburg* uckerwälsch (Adelung), *in Kärnten fremdartig, undeutlich reden* windischen, *von den windischen nachbarn, in Schlesien* polatschkern, pollaren, *von den Polen, in Leipzig* polätschen, pulätschen, *z. b. von dem geradebrechten deutsch der polnischen juden, selbst in Koburg, Nürnberg* bollatschen (Fromm. 2, 247), *vgl.* boblatsche *oben* 2, 199; *henneb.* schlawake Fromm. 2, 466, *von den als drahtzieher wandernden Slowaken. bezeichnend ist das oft wiederkehrende* tsch *in der tonsilbe, das gerade an slavischer rede uns am meisten ins ohr fällt; man hört auch* dultätschen, kalmätschen, dolmetschen, daltschen, quatschen *u. a. In Süddeutschland nun heiszt das pulätschen* welschen, *so schwäb., schweiz., elsässisch, bair., und* welsch *unverständlich, fremd, undeutlich, von den* welschen, *romanischen nachbarn;* Hugo v. Trimberg *sagt von einem eitlen und ungebildeten redner, der sich mit dreistem wortschwall hilft:*

als ein Winde, Walch er kallet,
swenn er von tiefer künste schallet. *Renn.* 8694.

Dasselbe ist denn kauderwelsch, *nur in bestimmterer fassung die* kauder *hinzubringt. schon i. j.* 1379 *erscheint in Baiern ein* Berchtold Khawderwalch, *bürger zu Rain* (*mon. boica* 16, 450, *s.* Haupt *zeitschr.* 4, 578), *offenbar selbst von welscher, vermutlich ital. herkunft. nun findet sich im* 15. *jh. ein spottname für eine frau mit demselben* kauder, *in einem bair. oder östr. liede in Neidhartischem geschmack, ihr liebhaber erwidert auf ihr höhnen und zanken:*

so sprich ich 'liebe kaudernetsch,
du drischest hie ein läres stro'. *Hätzl.* 69ᵃ;

schweiz. nätsch *m. und f. ist schwätzer, plauderhaftes mädchen* (Stalder 2, 232), *die* kaudernetsch *offenbar ein plappermaul, von* kaudern *plappern* (*das wort besteht noch als bair. östr. name,* Kudernatsch, *und scheint auch in dem* 'Iundernetsch' Helbling 4, 240 *zu stecken*)*; dann wäre* Kauderwalch *ein plappernder, radebrechender Italiener. so heiszt nl.* koeterwalen *'gebroken nederduitsch spreken, van eenen* Waal, *Franschman,* Koeterwaal' (Weiland), *und* koeteren *selbst ist gebrochen reden,* koeteraar *ein kauderwelschender, undeutscher. Aber eine andere auslegung, die* Weigand *im synon. wb. s.* 906 *befürwortete, wird mehr für sich haben. die Italiener traten früh handeltreibend im süden auf, noch heiszt bair. kurzweg* walisch *ein italienischer krämer, deren sich in städten und märkten mancher angesiedelt* (Schm. 4, 70),

Fischarts kuderwelschen *oben, unter kleinen gewerben genannt, werden eben solche sein; in der Biberacher chronik* 52 *werden beisammen erwähnt* die welschen hausierer, kauderwelschen Lamparter, *d. i. geldwechsler, eigentlich Lombarder* (*vgl. unter* kawetscher). *das stimmt denn trefflich zu* kaudern, *zwischenhandeln, mäkeln, also* kauderwalch *ein handelnder Italiener* (*in der bildung ähnlich dem heutigen* handelsjude, kornjude), *seine sprache halb welsches deutsch. so nennt man das kauderwelsch in Aachen* kriemerwälsch, *krämerwelsch* (*Aachener mundart* 129), *in den Niederlanden* kraamerslatijn (*auch* latein *heiszt unverständliche sprache*)*, in England* pedlar's French, *d. i. tabuletkrämers französisch. Vermutlich hat man schon im* 15. 16. *jh. zwischen beiden auffassungen geschwankt, das nl.* koeterwalen *aber scheint fast eine nachbildung des hd. wortes. s. auch* krautwälsch, rotwelsch, kinderwelsch.

KAUDERWELSCHEN, *kauderwelsch sprechen, kauderwelsches zeug reden, zuerst bei* Campe; *aber schon* 1768 *schreibt* Lessings *bruder an jenen:* auf der gallerie befanden sich die kenner und die gelehrten (*das gemeine volk aus Hamburg*), sie wuszten auf ein haar wenn der schauspieler nicht recht hamburgisch kauderwelschte. 13, 143; 'läuft ziemlich auf eins hinaus!' kauderwälschte der betrunkene kerl. Thümmel. *schweiz.* weltschen *oder* kuderweltschen Stalder 2, 432.

KAUE, *dohle, s.* kau.

KAUE, *f. hütte, häuschen: casa,* ein bose hus od. kawe, *ut pastorum, metallariorum, hortulanorum* (*vgl.* kossate). Trochus *Lpz.* 1517 O 4ᵇ, Dief. 104ᵃ; *in einem rhein. voc.* 15. *jh. tegurium,* hutte *vel* keue 575ᵇ. 1) *im bergbau, hütte über dem schacht, schachthäuschen, auch nur ein schirmdach gegen die witterung, auch* kaa, käu, *bei* Frisch kau, kawe, *mhd.* kowe, kouwe, *wol auch* köuwe (*s.* käu, keue *vorhin, und* koje), *böhm.* kavna: ist daz ein bercwerc wirdit in dem wîcbilde, daz man sechte sinket oder kowen setzit oder vert gedinge oder howet mit howeren, uud daz sich lûte werren (*an einander geraten*) in den kowen oder in den schechten, daz sal der bercmeister richten zu rechte, ûzenwendic den kowen nicht. *Freiberger stadtr.* 37, *bei* Schott *stadt- und landrechte* 3, 266;

dar zuo einer kouwen
der müge wir enbern niht,
wan uns dicke wê geschiht
von regen und ouch von winde.
Pfeiffers *Germ.* 1, 348ᵃ;

wie dieser brauch (*s.* hornsen) noch heutiges tags bei dem bergwerk geblieben und die gugeln von bergkappen an die kauen genagelt werden. Mathesius *Sar.* 13ᵇ; drauf setzet er (*über den schacht*) ein haspel und wirft kübel und seil ein, bawet ihm eine kaw. 64ᵃ; damit ihr nun euch solches zu sinne füren und in ewern kawen und hornsteten darvon reden .. könnet. 138ᵃ; gaugel an die kau nageln. Picander 3, 431. *bair.* kauen *f. hütte der berg- oder waldleute mit kleinen löchern statt der fenster.* Schmeller 2, 273: kain stuben (*ofen*), khawn noch schmitten an dem perg verbrennen. Lori *bergrecht* 217. *aus älterer zeit gibt* Schmeller kay (*gleich* käu *vorhin*) *und ein schwachformiges* kauer: in den wasserkauern oder werkhütten; in der kauern, auch allen hütten unzihmliche und unnötige feuer sonderlich bei nacht nicht anschüren. *Amberger bergordn. von* 1594. Lori 355. 357. *wichtig ist dasz es auch in Schottland besteht:* cow, *schachthäuschen über einer kohlengrube.*

2) *der bergm. gebrauch ist aber gewiss nur einzelne anwendung eines allgemeinern wortes, und davon sind reste in den mundarten. so sind in der Lausitz* kauen (kaaen, koen) *verschläge in den schafställen, zur absperrung der schafe die ihre lämmer nicht annehmen wollen.* Adelung; *schles.* kaue, *bühnenartiges gerüst im viehstall, in fächer getheilt, die schlafstellen des gesindes.* Weinhold 42ᵃ; *auf der Eifel* kau *f. lagerstelle* Schmitz 227ᵃ. *auf schiffen ist* kaue *ein kämmerchen im hintertheil, franz.* gavon. *Anderwärts* (*nach* Adelung *oberd.*) *gleich käfich,* hühnerkaue, *hühnersteige; in Aachen* kau *f. für hühner, tauben u. a., wie nl.* kouw *f., bei* Kil. kouwe, kauwe *käfich, vogelbauer; kleine, enge häuschen, käfterchen sind im scherz von jeher mit vogelbauern verglichen worden* (*vgl. sp.* 25). *Entstehung aus lat.* cavea *aber ist unmöglich, weil das* v *nicht vocalisch werden konnte, sondern nur zu* f, *wie* käfich *zeigt. es wird deutschen stammes sein, s. weiter* koje, koben.

KAUELN, käueln, *iterativbildung zu* kauen, käuen. 1) *langsam, mühsam kauen u. ä., so schweiz.* kaulen *und* käulen Stald., *bair.* keuweln, keweln, keubeln Schm. 2, 273. 275; *md.* kaueln, *auch von dem kauenden bewegen des mundes wie es alte leute haben, ohne zu kauen* (*Leipz.*). *vgl.* kaubern *und engl.* chawel *dort.*

2) *wie* kauen 4, *b* (*s. d., besonders das nd.* kaueln) *von ähnlicher mundbewegung mit tönen: remurmurare*, herwiderumb kauweln. Dief. 492[a], 15. *jh., brummen, brummeln. so ist engl. dial.* chow *kauen auch 'grumble', murren, mürrisch klagen, altenglisch* chowre (*lautlich gleich* kaubern).

KAUEN, KÄUEN, *manducare; die umgelautete form* käuen (keuen) *ist die hochdeutschere, aber in der schrift und der gebildeten sprache fast verdrängt von der mitteldeutschen form* kauen (*wie bei* brauen *für* bräuen, verdauen, *s. auch unter* bleuen), *auszer in* wiederkäuen. *goth. nicht überliefert, vermutlich* kiggvan, *wie* bliggvan *bläuen* (*s.* J. Grimm *diphthonge* 206, *gramm.* 1[3], 191); *ahd.* chiuwan, chiwan, *mhd.* kiuwen (kiun), *beide starkformig, doch ahd. auch schon mit schwacher nebenform* 'mastico cuôn' Haupt 3, 375[b], couôn 5, 572[a]; *mitteld.* kiugen Leyser *pred.* 3, 21, kûgen Jeroschin 11342, kouwen *in* aderkouwen *wiederkäuen* Mone *anz.* 8, 492, *das entspricht dem ahd. schwachen* couôn; *nrh.* kûwen *Karlmein.* 287, 50, *praet.* kûwede. *ags.* ceóvan *starkf., praet.* ceáv, *engl.* chew, *mundartlich* chow Halliwell 248[b], *schott.* chaw, chow; *nnl.* kauwen, kaauwen, *bei* Kilian *auch* kuwen, *nnd.* kauen *br. wb.*, kawwen Strodtmann, *mnd.* kouwen (*Rein. vos* 3592). *Das nhd. wort ist ganz in schwache form übergetreten, nur dasz das praet.* gekauen *sich einzeln noch findet, in mundarten, auch* Hamann *braucht noch* ausgekauen, *s.* 1, 890. *im* 15. *jh. war das starke praet.* (*mhd.* kou) *noch bekannt,* kau: (*die schlange*) sach ein wegerich do sten, zu dem kam sie und peisz ein teil darvon und kaw es und leget es in die wunten. Diefenbach *gloss.* 643[b]. *Nord. mit merkwürdiger änderung des anlauts, altn.* tyggja, *das übrigens dem vermuteten goth.* kiggvan *entspricht* (*vgl. die nebenform* tyggva Egilsson 827[b]); *schwed.* tugga, *dän.* tygge. *zu dem* t *für* k *vgl.* K 6 *sp.* 5.

Sucht man nach urverwandtschaft, so stimmt lautlich gr. γεύομαι, *kosten, das in die sinne fallende merkmal von dem diesz ausgieng, könnte abbeiszen oder selbst kauen gewesen sein; doch scheint darin vom wurzelauslaut ein* s *ausgefallen* (Curtius *gr. etym.* 1, 146), *das in dem entsprechenden* kiesen *prüfen erhalten ist. aber* kauen *und* kiesen, *so gut wie die begrifflich und lautlich nahen* kafeln, kifen *nagen mit ihrer groszen sippe* (*vgl. sp.* 18) *mögen an letzter stelle einmal von einem wurzelstock abgezweigt sein; vgl. auch engl.* chomp, champ *kauen, isl.* kampa (*s. sp.* 139), *schott.* chaum. *In anbetracht der unter* kauchen *sp.* 306 *erwähnten berührung des anlauts* k- *und* h- *darf man wol auch beiläufig an* hauen *erinnern; dieses hat eine seitenform* hacken (*vgl. nd.* kakebeen *kinnbacken sp.* 18 *unten, ags.* ceacbân *u. s. w.*). *die zähne heiszen in der kindersprache* häckerchen (*sächs.*), *wie man vom* hauzahn *oder* hauer *des schweines spricht. s. auch* käu *kinnbacken.*

1, *a*) Keuen, *masticare. voc. inc. teut.* n 2[a], koyen n 4[d], kewen *voc. th.* 1482 q 4[a]; *dagegen in dem Leipziger voc. opt.* 1501 kawen Q 4[b], *wie in md. vocc.* 15. *jh.* kauwen, kouwen, kuwen, kuen, kuhen, *nd.* kowen, keuwen Dief. 350[a]. 346[a]. *jenes* koyen *auch bei* Aventin *gramm., es ist noch bair.,* koien (kuien) Schm. 2, 273, *östr.* koin, *kärnt.* kojin, koin *und* kajin, kain Lexer 156, *schwäb.* kuijen Schmid 332 (*vgl. die entsprechenden formen von* käu). Maaler *schreibt* keüwen 243[b], *daneben aber gut schweiz.* küwen 256[a]. 164[d]. *später mengen sich die formen:* kauen, käuen, keuen Schottel 1343, kauen *mit nebenerwähnung von* keuen Stieler 936, kauen, käuen Steinbach 1, 835. 836, 'kauen, *einige neuere* käuen' Frisch 1, 503[a], *bei* Adelung käuen *nur noch als mundartlich.* Luther *schreibt* kauen *in der bibel, aber* widerkeuen, *auch sonst oft* käuen, *wie überhaupt der umlaut in dem zusammengesetzten* kauen *häufiger ist als im einfachen. neuere süddeutsche schriftsteller sind den älteren gefolgt und bewahren ihr heimisches* käuen, *wie* Wieland, J. Paul; *selbst der norddeutsche* Voss *setzt den umlaut, auch* Bürger, Herder, Brockes (*vgl. das mnd.* keuwen *vorhin*). *übrigens hat sich am Oberrhein die umlautlose form früh geltend gemacht, wie andere md. anklänge, durch den Rheinverkehr vermittelt, denn* Brant *hat* kuwen, Dasypodius *im lat. theil* kauwen, kawen (*im deutschen aber* kewen), Fischart *neben* käuen *auch* kauen (Murner *aber* keuen). Rückert *verbindet spielend beide formen:* in unserm haus ist nichts zu kaun noch zu käuen. *makamen* 1, 71.

b) *es ist intr. und trans.:* sie werden kein zahnweh vom kauen kriegen (*nichts zu essen finden*). Göthe 42, 146;

> zerschneid das fleisch und prich die fisch
> und kew mit deinem mund verschlossen.
> *meisterges. Berl. hs.* 23 *nr.* 212;

> die andern gest sein lachen thetten,
> dasz er kewt wie ein ledrers hund. H. Sachs 5, 395[a];

> der gut kaut,
> der gut verdaut. Simrock *spr.* 5516;

> mit des speichels saft befeuchtet und gekäuet. Brockes 9, 206;

> und nun murmelt er dumpf aus käuenden backen den ausspruch.
> Voss (1825) 2, 119;

> auf dem deckel
> lag ein käuendes rind zum handgrif. *Luise* 1795 1, 472.

an etwas kauen, *mit den zähnen daran arbeiten:* der hund kaut am knochen, das pferd am gebisz; *ein schüler der einen aufsatz zu machen hat,* kaut an der feder (herum); er kauete dieses mahl nicht an seinem zopf. Lichtenberg (1800) 3, 363; an den lippen kauen, *in zorn, angst.*

c) *trans.:*

> wann du zu trinken host den sin,
> nim brosum und kuw die wol fin
> und gemach, do mit dir zucht wirt kunt.
> Brant *thesmoph.* 464 (Zarncke *s.* 151[a]);

> und wer es (*das heu*) nicht kan keuen (: hâwen)
> der gang auch nit zum wein. *Garg.* 87[b] (150);

> nur schling das bier und kew es nicht. Uhland *volksl.* 611;

pillulen musz man schlucken, nicht käwen. Lehmann 98; wann man diese lacca käuet, soll sie ein schöne rohte farb von sich geben. Tabernaem. 1527; schosz mit lumpen, mit gekawet papir. *Garg.* 180[b] (332); das brot ist hart, es kaut sich gar zu schlecht. tabak kauen, süszigkeiten kauen, wolriechendes, *um den atem zu verbessern:* sie (*die Javaner*) haben das betele und areka, welches sie wie die in India stäts kauen. Olearius *or. insuln* 148; und statt des tobaks kaue ich lavendel (*nun als hofmann*). Schubarts *briefe* 1, 258.

> und darfs (*braucht es*) in niemand kewen vor,
> als werens kinder von eim jor. Scheit *grob.* N 3[a],

dies gekaute (Stieler 936) *nennt* Maaler 256[a] 'küweten (die), wie die söugammen thůnd, *mansum*'. etwas ungekaut hinterschlucken: der die speisen unkewt wie ein hund verschlindet. Albertinus *narrenh.* 217.

d) *dann wie* beiszen, *geradezu für essen, meist mit einem scherzenden oder bittern anklang, oder langsam, gemächlich essen:*

> er (*Adam*) was thes aphules frou
> joh uns zi leide er nan (*ihn*) kou ...
> want er nan kou joh firslant. Otfried II. 6, 23. 26;

> er kou sî tägelich für schœnez brôt (*wie semmel*).
> Neidhart 42, 31, *vgl.* 41, 25;

> drum kann er auch nicht worte machen,
> er steht voll eifer da und kaut (*weinbeeren*),
> doch sieht man ihn so schämig lachen
> als kaut' er still an einer braut. Novalis *weinlese.*

> nu kümpt er und wil mir geben di spreuen
> und maint ich sol sein vrasen (vesen?) keuen.
> *fastn. sp.* 771, 9;

der tod schien mir meine uhr zu stellen, ich hörte ihn den menschen und seine freuden käuen. J. Paul *uns. loge* 3, 172, *er braucht* käuen *sogar von motten, s.* aufkauen.

> ich trage meinen herrn und seinen schlauch dazu
> und käue meine disteln in epicur'scher ruh. Wieland.

e) *andere transitivische wendungen und redensarten:* das fleisch klein kauen, *in kleine theile zerkauen;* man kaut sich müde an dem schinken; das kind ist satt, es kaut die speise nur im munde hin und her. *wenn die ammen dem kinde einen zulp machen,* kauen sie semmel hinein *u. dgl., kauen sie und thun sie hinein:*

> ihr (*der mutter*) brei ist noch nicht gar und recht,
> drum nimmt sie schnell ein lümpchen schlecht
> und kaut ein zuckerbrod hinein
> und steckts dem kind ins mündelein. Göthe 13, 73.

ähnlich eine spinne unter (*das essen*) kauen, *ein mann erzählt aus seiner ehe:*

> auch so friszt iedliches besunder,
> ich förcht sie kew mir ein spinnen under. H. Sachs 1, 476[a],

ein älteres zeugnis für das kanker kauen *sp.* 162. die nägel kauen, *vor langerweile, ungeduld, gewöhnlich* an den nägeln k.:

> der Hans und die Grete sind bräutgam und braut
> und blitzen im hochzeitgeschmeide.
> der arme Peter die nägel kaut
> und geht im werkeltagskleide. Heine *buch d. l.* 52;

> wir suln ein niuwez briuwen,
> dar nâch si die vinger kiuwen. Neidhart 13, 36.

erde kauen, *ein kraftausdruck für sterben, todt sein, ähnlich dem* ins gras beiszen.

f) *bildlich,* am hungertuch kauen, *statt an brot und fleisch:*

> nun weisz ich doch das er oft kewt
> an armetei die in besessen. Waldis *Es.* 4, 82;

> drumb sol sie (*die studierenden*) solches nit gereuwen,
> ob sie ein weil an armut keuwen. 3, 92;

und habe nicht einmal einen vertrauten,
den herrn amtmann oder pfarr,
dasz wir zusammen das elend kauten. KOTZEBUE *dr. sp.* 1, 19.

2) *von andrer langsamer und mühsamer arbeit, auch von schwierigkeiten, widerwärtigkeiten die schwer zu überwinden, schlimmen folgen die nur langsam und schwer zu verwinden sind:* des Diodori Siculi babilonischer bau, daran sich alle nationen haben zu narren verbuhelt und gebauet, daran sie noch haben zu kauen. *Garg.* 133ᵇ (243), *ganz wie an etwas zu däuen* haben, däuen müssen 2, 839. 838; dasz ich sorge, sie möchte (*bei dem fall*) vielleicht etwas im leibe zerknirscht haben, daran sie ein weil zu kauen haben möchte. *Simpl.* 2, 386;

dat (*die neue deutsche prosodie*) wert een boekschen sin, gelövet mi frie,
darup men krigen wert to gnagen und to kowen
ehr man datsülve wert in sine maag verdowen.
LAUREMBERG 4, 485;

viel obst ist ungesund, wir keuen alle dran
was eines apfels kost für leid uns angethan. LOGAU 3, 8, 75;

es will mir nicht und will nicht ein,
mir eine witwe anzufrein.
ich könnt es nimmermehr verdauen,
den ganzen tag jahr aus jahr ein
das lob des seligen zu kauen. BÜRGER (1789) 2, 281;

o glaube mir, der manche tausend jahre
an dieser harten speise kaut,
dasz von der wiege bis zur bahre
kein mensch den alten sauerteig verdaut. GÖTHE 12, 89;

sie kauen längst an dem schlechten bissen,
wir spaszen die wirs besser wissen. 4, 360;

die schöne, die dahinter sitzt,
um ihren rosenkranz mit schwerem muth zu käuen.
WIELAND 11, 177.

Aber auch von absichtlich langsamem genusse bildlich: da sitze ich dem kinde schon wieder gegenüber, kaue an ihren kleinsten bewegungen und freue mich. THÜMMEL 2, 264. *ähnlich Götz von Berlichingen:* ich wollt nicht weinen. ich wollt die zähne zusammen beiszen und an meinem grimm kauen. GÖTHE 42, 150. ich habe das buch langsam kauend verschlungen.

3) *selbst vom denken, wenn es gründlich, mühsam, langsam geschieht, der stoff wiederholt 'hin und her geworfen' wird, immer von neuem durchgearbeitet, 'durchgeknetet':* darumb wir uns auch nicht sollen verdrieszen lassen, solchs oft und viel zu hören und wol zu kewen und treiben. LUTHER 6, 185ᵃ; (*bücherschreiber*) als die sich selbs ewig ketzern, martern mit zusetzen, davon nemen, wandlen, küwen, hin und her legen ... bis in das neunte jar. S. FRANK *moriac encomion* 46ᵇ; dan nach dem sie vil tiefsinnige spintisierung auf die ban gebracht (*über die transsubstantiation*) und lang darüber gekauet, gepoltert, gepocht und gezankt (*im gelehrten streit*). FISCHART *bien.* 1588 95ᵇ; es sind achtzehen tag dasz ich an diser mühlichen red hab metagrabulisirt und gekauet und geraspelt. *Garg.* 153ᵃ (283); ehe er zu einem entschlusz kommen kann, musz er erst eine woche darüber kauen (*grübeln*) können; hast dus endlich durchgekaut?; ich habe mirs gründlich überkaut; wenn der soldat auf der lauer steht und dem feinde etwas ablisten möchte, da nimmt er sich zusammen, faszt sich selbst in seine arme und kaut seinen anschlag reif. GÖTHE 8, 234; weil er sich an dem gedanken, ein hausvater zu sein, gar nicht satt käuen konnte. J. PAUL *uns. loge* 3, 149. *hierher wol auch* GÖTHES *klage als bär in Lilis park*

dann lieg ich an gekünstelten cascaden
und kau und wein und wälze mich halb todt. 2, 93,

grüble über meine schlimme lage, doch im bilde des mit dem maule ungeduldig kauenden bären, wie nachher behaglich zuthulich:

ich küss ihre schuhe, kau an den sohlen. 94.

ebenso engl. to chew upon a plan, *nnl.* iets ter deege kaauwen, *it.* masticare, *ordentlich überlegen, lat.* ruminari (*wiederkäuen*), *franz.* ruminer, *engl.* ruminate.

4) *ähnlich vom reden, hauptsächlich a) in einigen zusammensetzungen:* er kann sich immer noch nicht hinein finden und ich habe es ihm doch schon ein paarmal vorgekaut, *gründlich durcherklärt, genau entwickelt* (*gleichsam vorgedacht zum nachdenken, wie den kindern die speise vorgekaut wird*); *ebenso etwas mit einem* durchkauen, *einem* einkauen (*schon* LUTHER), *schwäb.* SCHMID 332. einem etwas in das maul kauen, *deutlich und umständlich vorsagen.* ADELUNG, *immer mit einem gewissen unwillen.*

b) aber auch von mühsamem u. ä. reden; wie man bei harter speise 'die zähne hebt', die kiefern sich mühsam bewegen, so ist hier die gleiche mundbewegung:

was können sie mit beten schaffen,
so sie doch nicht verstehn latein,
und brocken doch die wörter ein (*radebrechen*)
und kewen alle wörter do,
als unser küh das haberstro.
MURNER *schelmenz.* (GÖDEKE *eilf b.* 1, 27ᵃ, 31);

der satan mummelt und kawet die wort im maul. LUTHER 3, 50ᵃ; er kaute was da her, aber es konnte es kein mensch verstehn. *von langweiligem, gedehnten reden:* ungeschickte prediger reden verdrieszliche (*d. i. langweilige*) ding, kauen und plauen den leien die ohren voll. MATHESIUS *Syrach* 2, 8ᵇ. *ebenso vom gesang, in der trunkenen litanei:*

so ist doch das ein edel gesang,
er käut es hin und her im wang,
sie singen noten klafterlang.
FISCHART *Garg.* 98ᵃ (172);

man solte meinen, wenn so ein affectierter franzose mit ein paar accompagnierenden violinen etwas daher kauet, in meinung er singe, dasz er mit seinen grimaçen den teufel bannen wolle. MATTHESON *organistenprobe vom generalbass, Hamb.* 1719 1, 181. *henneb.* käue (*eig. kauen*), *schlaff und nachlässig fades zeug so reden, als ob während desselben etwas dazu gekaut würde* (*dazu* gekäu *n.*, käuer *m.*, käuere *f.*) STERTZING *bei* FROMM. 2, 465; *vgl. auch* zornkäuig *Garg.* 75ᵃ (128) *von einem bösen weibe, s. dazu* kaueln 2, *und das engl.* chow *dort. osnabr.* kawwen *'käuen' und viel reden* STRODTMANN 100, *westf.* kawweln (*sp.* 18), *nd.* kaueln *'im affect, ohne anstand und verstand daher plaudern'* (*mit* nåkaueln, nåkauen, tôkaueln) *brem. wb.; ganz ebenso ist es mit schweiz.* kafeln *nagen und plappern, s. sp.* 18 *und die vergleichungen dort. ebenso z. b. it.* masticare salmi e paternostri, *herplappern.*

5) *es gibt dazu mancherlei weiterbildungen, auszer den dem. und frequ.* kaueln *und* kaubern (kauwern, *schon ahd.*) *besonders* kauschen (*s. d.*), *schweiz.* käusa, käusla *träge, langsam kauen* TOBLER 96ᵇ, *womit engl. landsch.* chousle *to munch* HALLIWELL 248ᵇ *völlig übereinkommt. neben dem bair.* kauschen *steht aber auch schweiz.* kautschen, *und dem steht wieder nahe* katschen, kütschen *sp.* 278, *aber auch henneb.* kauzen (*s. d.*), *das auch schlecht schneiden heiszt, wie* kafeln 2, *und so wieder an* hauen *erinnert. Zusammensetzungen* aufkauen, auskauen, durchkauen, einkauen, vorkauen, zerkauen, wiederkäuen.

6) *Merkwürdig ist ein andres altschweiz.* kauwen, *gracken, koderen, screare, excreare, spuere, dazu* kauwer *m. screator,* keuweten *f. screatus.* FRISIUS 1189ᵃ, *besonders* MAALER 241ᵈ; *es scheint nur erhalten in* käusen, *von dem tone, wenn jemand den zähen speichel erst im munde sammeln musz, ehe er ihn auswerfen kann.* STALDER 2, 93. *zwar heiszt* käusen *schweiz. eben auch kauen, aber doch scheint es ein andrer stamm zu sein,* kauen *ist ja schweiz.* küwen, *jenes aber deutet wol auf ein altes* kouwen. *das nd.* kaow, *käöw husten und schnupfen* DANNEIL 98ᵇ (*vgl.* kauchen *hauchen,* keichen) *scheint auch nur zufällig ähnlich.*

KAUER, *f. hütte, s. unter* kaue.

KAUER, *m.* kauer, keuer, *mandens* STIELER 936:

gut häw das wachst an reben ...
o führets sauber ein,
und wer es nicht kan keuen
der gang auch nit zum wein.
aber ich seh am häwen.
das sie gut käuer und häuer sein. *Garg.* 87ᵇ (150 *Sch.*).

KAUERMÄNNCHEN, *n. kauernde figur, wie sie an alten kirchen in stein sich finden.* 'kauermännchen (kauermätzchen) machen' *sich kauern, s. sp.* 315.

KAUERN, *coxim sedere, wie das zweite* kauchen: alsbald kauerte er, wie ein tonkünstler der sich vors clavier setzt. GÖTHE 36, 36; sie kauert sich zum knaben. 7, 125; sitzen in einem kreise, alle gekauert wie die eichhörnchen. 13, 93;

doch sagt, was in der höhle dort
bei schwachem licht sich dreifach hingekauert? 41, 154;

du nur willst sitzen hier gekauert,
in deinen sorgen eingemauert. TIECK 4, 131;

nie werd ich mehr
verdrieszlich mich in eure winkel kauern. PLATEN 212;

beschirmt mich vor den kalten regenschauern,
seid gastlich, trümmer ihr der alten zeit.
wo klafft ein spalt, wo kann ich unterkauern?
CHAMISSO *ged.* (1852) 419 (*die ruine*);

ich als sphinx neben ihm kauernd. BETTINE *br.* 2, 100;

unke kauert im sumpf,
igel im grase duckt. ANNETTE V. DROSTE *ged.* 71;

tief im gebüsch das berghuhn läuft,
es stutzt, es kauert sich, es pfeift. 459;

in einer ecke lag ... ein galizischer handelsmann zusammengekauert auf dem strohsack. FREYTAG *soll und haben* 1, 66.

wie bei knien, ducken, hocken *und ähnlichen heiszt es sowol* kauern *als* sich kauern, *dieses indess sagt mehr sich niederhocken, jenes mehr gehockt sitzen. deutlicher* sich hinkauern, sich niederkauern *u. a.*

Merkwürdig ist die geschichte des wortes. erst wbb. des vorigen jh. führen es an, der Schlesier Steinbach (1734) 1, 836 ich kauere (mich), sich niederkauern seine nothdurft zu verrichten; *bei* Frisch (1741) 1, 503^{a} *nur als 'pöbelwort, etwan in Schlesien und anderswo gebräuchlich', offenbar nur aus* Steinbach, *er kannte es also nicht aus seiner heimat (Oberpfalz) und nicht aus dem gebildeten gebrauche seines bereiches. noch* Adelung *weist es dem gemeinen leben zu,* Heynatz *antibarb.* (1797) 2, 174 *äuszert sich wie verdrieszlich, 'wird für hochdeutsch ausgegeben, möchte sich aber in dieser eigenschaft kaum behaupten können'; selbst* Campe *noch bezeichnet es als zu den 'niedrigen' wörtern gehörig. und nun sehe man die dichterstellen vorhin wieder an!* Göthe *scheint es geradezu als schriftfähig in gang gebracht zu haben, und jetzt ist es das neben* hocken, *das nicht so sinnlich malend ist, fast allein; denn die landsch.* kauchen, kauzen, hauchen, hauern *u. a. sind der schriftsprache fremd. Aus welcher mundart aber kam es empor? im mittlern Thüringen heiszt es volksm. vielmehr* kauzen (*das denn auch* Stieler *hat, aber* kauern *nicht*), *oberd. rhein.* kauchen, *auch* hauchen, hauern, *oberlaus.* käffern, *voigtl.* häufeln, *auf der Eifel* sich kutschen, *nd. götting.* hurkûzen, *braunschw.* in der hûke sitten, *u. s. w. aber in Sachsen z. b. ist es heimisch, das hessische* katzenstühlchens schleifen *sp.* 302 (*s.* kascheln) *heiszt bei Leipziger kindern* käurichen schusseln, *sich kauern* kauermätzchen machen, *oberlaus.* kauermännel (*s.* kauermännchen), *erzgeb.* kauerhäufel (*thür.* käuzchen); *ein haschspiel, wobei der haschende kauert, sächs.* kauerhaschens (*thür.* kauzhaschens).

Entstehung aus g'hauern (Frisch) *erlaubt die mundart nicht, das verhältnis von* kauern *zu* hauern (*mhd.* hûren) *musz sein wie bei* kauchen : hauchen *u. a., s. sp.* 306. *auch müssen es die Angeln und Sachsen schon mit übers wasser genommen haben, denn engl.* cower, *schott.* cour (*auch* curr) *entspricht dem* kauern *genau, altengl. bei* Chaucer knele and coure, *knien und kauern; daneben northumbr.* cowl *to cower down* Halliw. 276^{a}, *sodasz* r *und* l *nur bildend scheinen, vgl.* cow *einschüchtern, eig. niederducken?* Campe *gibt sogar ein* kauen (?) *gleich* kauern, *und allerdings würde deminutive bildung zur sache trefflich passen. auch schwed. dial.* kura *sich kauern, besonders um sich zu verbergen, oder faulenzen, dän. dial.* kure, *norw.* kura, *altn. isl.* kûra *unthätig sein, sich still verhalten, isl.* kûra *f. unthätige ruhe. vgl. auch finn.* kuuru *schlupfwinkel,* kuuruinen *versteckter,* istun (*ich sitze*) kuurussa, *'in latibulo contractus sedeo', also gekauert.*

KAUF, *m. pl.* käufe, *subst. zu* kaufen (*s. d.*), *ahd.* chouf, *mhd.* kouf; *alts.* côp *m. und n., altfries.* kâp, *nd.* kôp (*götting.* kâp), *nl.* koop; *altn. norw. isl.* kaup *n., schwed.* köp *n., dän.* kjöb; *ags.* ceáp, *auch engl.* cheap (*einseitig als scheinbares adj., s. sp.* 320); *auch böhm.* kaupě *u. s. w., s.* kaufen. Kauf *war ursprünglich tausch (ebenso altn., s.* Fritzner), *ganz wie mhd.* wehsel, *daher auch* kouflîch wehsel, wehselkouf, *auffrischungen des verbleichenden* kouf *als tausch;* ze wehsel lân, geben *hiezs geradezu käuflich ablassen,* ze wehsel komen mit einem *einen tausch, kauf abschlieszen* (*gut. Gerh.* 2189. 1718. 2049), *der* koufman *auch* wehselære *Parz.* 353, 26, *das eingetauschte* kouf *und* wehsel *gut. Gerh.* 2592. Neidhart 55, 8, *s. auch* kaufen 1, kaufwechsel. *ahd. wird* chouf *oft mit 'commutatio' glossiert, noch mhd. scheint die alte bedeutung oft durch, wenn es z. b. von streit, waffenstreit wie wortstreit, heiszt* kouf umbe kouf geben (*Marienleg.* 17, 14. *Gudr.* 860, 4). *so bezeichnet* kauf, *wie* kaufen, *urspr. das geschäft zwischen käufer und verkäufer, beide umfassend und allseitig, auch das tauschmittel, die waare, den vom käufer gezahlten preis und den vom verkäufer gemachten gewinn. vgl. auch* geld, handel, geschäft.

1) *Das geschäft zwischen käufer und verkäufer, sowol nach dem abschlusz (tausch) als während des handels. daher*

a) *ebensogut einseitig* vom verkäufer *wie* vom käufer; *wie z. b. Hilde, Hagenen tochter, von Horant und seinen mannen gewonnenwerden soll durch verstellung in kaufleute, lehnt Wate die mitwirkung ab:* ich kan niht koufes pflegen. *Gudr.* 251. 253, *verstehe nichts vom handel, verstehe mich nicht aufs verkaufen; ebenso* sich koufes begân *gut. Gerh.* 2181, *sich vom handel, verkauf nähren. auch vom einzelnen verkauf:* swer sô wider eischet daȥ her vergeben oder verkouft hât an varnder habe, und versachet (*läugnet*) her des koufes oder der gift ... *Sachsenspiegel* III, 4, 1, *im nd. text* der köpinge. zu kaufe, auf den kauf *ist bis in die neueste zeit 'zum verkauf', nd.* to kope: so wein alhier aufn kauf gebracht würde ... und sol kein weinschenke einichen wein aufthun noch auf den kauf anstechen oder auch alhier verkaufen ... er habe denn zuvorn ... *Leipz. stadtordn.* 1544 H 3^{b}; es sollen auch die verordenten weinkieser .. keinen wein aufn kauf, wider zu verkeufen, einkeufen. 4^{a}. *prostituere* zu kauf setzen, *prostare* zu kauf steen, veil sein. *voc. opt. Leipz.* 1501 Y 4^{a}, *prostare* zu kauf sitzen *gemma g. Str.* 1518 U 1^{c}. *ebenso nl.* te koop zetten, dragen *vom händler,* te koop staan *von der waare.*

> der strigelt und putzet mich (*das abgenutzte ross*) auf,
> er kempt mir har und schwanz zum kauf.
> H. Sachs 1, 500^{c} (1590 375^{b});
>
> gar kein korn kompt zu kaufe dar. Körner *hist. volksl.* 308;
>
> wo war so viel der farb zu kauf? Spee *trutzn.* 123;

sie bringen in einen winkel des tempels alle ihre scheinheiligkeit zu kauf. Olearius *pers. baumg.* 4, 12; zu kaufe geben. *medic. maulaffe* 685 (*vgl.* gebkauf), *ebenso* zu kaufe haben *feil haben* Olearius *pers. reiseb.* 3, 1, Stieler 939, Frisch, *bei* Adelung *nur noch 'im gemeinen leben' wie* zu kauf sein (das ist hier nicht zu kauf):

> Apollo hat als arzt viel herrliches zu kauf. Hagedorn 2, 73;

es sind einige hier zu kaufe, die ich nicht möchte. Göthe 29, 41; sie (*Angelica Kaufmann*) ist müde auf den kauf zu mahlen. 29, 62;

> nimmt topographisch sie wie eine festung auf
> und bietet gegenden dem publikum zu kauf,
> wovon ich billig doch allein nur sprechen sollte.
> Schiller 26^{b};
>
> da! nehmt hin!
> um ein geringes steht er (*der helm*) euch zu kaufe. 450^{a};

eine abendpromenade solltest du nur mit mir machen, so in manchen winkel wo keine laterne brennt, oder hinter der mauer wo niemand geht als das sechste gebot auf den kauf. Zschokke *Abällino* (1795) 105. *Diese wendungen sind aber im aussterben begriffen, weil* kauf *sich schon längst zu bestimmt nach der seite des einkaufs gewendet hat; zwar hört man wol noch von arbeit,* auf den kauf gemacht (Steinbach, Adelung) *im gegensatz zu der auf bestellung gemachten, aber auch dafür dringt anderes vor, wie* auf den verkauf. *in dem* auf den kauf, zu kauf *hielt sich die alte bed. nur so lange, weil die wendungen gleichsam eingefroren waren, meist unverstanden mit fortgeführt wurden; zudem liesz sich ja dabei doch auch an den einkauf denken, wie man denn auch z. b. hört* da kannst du alles zu kauf bekommen, *wie sonst* zu kaufen. *und doch liegt jene bed. noch heute deutlich genug vor in* kaufmann (*das aber seinerseits urspr. auch den einkäufer bezeichnete*), *s. auch* kaufherr, kaufkram, kaufbrot. *übrigens machte es sich bei der zweideutigkeit von* kauf *früh nötig, den 'verkauf' (das wort ist früher selten und nicht alt) sicherer zu bezeichnen, man sagte dann* gebkauf, *von* 'zu kaufe geben' *verkaufen, oder* feiler kauf (*s.* 3, 1448, Haltaus 445), *vgl.* 319; *noch jetzt landsch.* einen feilen kauf (*handel*) haben (*sächs.*).

b) *verkauf und einkauf in einem,* gleich handel (geschäft): *mercatura,* kauf. Dief. 357^{a}; in der statt Zeyla ist ein groszer handel von gold und ein groszer kauf der menschen (*'menschenhandel'*) .. die verkauft man da in allem land. Frank *weltb.* 8^{a}; vierhundert sekel silbers, das im kauf geng und gebe war. 1 *Mos.* 23, 16, *handelscurs hatte;*

> aber weil des lebens lauf
> gar kein kauf,
> kein geschenk noch gold kan stöllen (*aufhalten*).
> Weckherlin 418, *handeln, dingen.*

es ist bis ins 16. 17. *jh. das herschende wort für* handel, *das seinerseits im heutigen allgemeinen sinn ziemlich neu ist (s.* kaufhandel); *daher denn auch gebildet wurde* kauffahrer, kaufgut, kaufstadt, kaufmann *u. s. w., wofür man jetzt, wenn sie neu zu machen wären,* handelsschiff, handelswaare *u. s. w. bilden würde. s. auch* unterkauf *mäklerei. Eine vielgebrauchte reimformel war* 'kauf und lauf' (*sehr ähnlich dem* 'handel und wandel'): wie kauf und lauf ist, *ut in commercio fieri solet.* Frisch 1, 503^{c}, *wie es das geschäft, die 'usance eines platzes' mit sich bringt, wie man jetzt sagt.*

> fürwar, sagt Eulenspiegel drauf,
> ir wiszt den kauf und auch den lauf.
> Fischart *Eul.* 217^{a} (Gödeke *eilf büch. d. d.* 1, 166^{b}),

von einem in allen kniffen bewanderten kaufmann; baten sie bescheidenlich, inen nach gemeinem lauf des kaufes umm das gelt etlich kässtrauben zukaufen zugeben. *Garg.* 197^{b} (305), *nach dem marktpreis, 'cours';* einen kaufmann, der hiebevor grosze ding gethan habe .. und wisse was in der welt kauf

und lauf sei, wie man pfeffer umb kreiden verwechseln solle. SCHUPPIUS 29 (*vgl.* wechsel *oben*). *noch landsch.:* das (*kalb*) sollte er nicht zu theuer haben, ungefähr so wie es kauf und lauf sei. GOTTHELF 2, 20; durchstrich flüchtig den markt, um zu hören was kauf und lauf sei. 104, *den marktpreis;* wuszte der meister nicht, wie kauf und lauf giengen? 114 *u. ö. Auch das jetzt so wichtige und vielseitige* 'g e s c h ä f t' *war durch* kauf *mit vertreten:*

> liegen triegen sint sô wert
> daz man ir zallen koufen gert. FREIDANK 166, 2;

nach geendeter malzeit rahtschlagten sie von nun schwebenden sachen, dann nirgends besser käuf es gibt als wo man weinkäuf gibt. *Garg.* 248ᵇ (468), *beim wein machen sich 'die geschäfte' am besten;* bieten und wiederbieten macht den kauf, *bringt das geschäft zu stande.* STIELER 939, STEINBACH 1, 836 *noch* HALLER *konnte dichten von der alten guten zeit:*

> der mauren engen raum bewohnten grosze seelen,
> sie waren ohne land, doch fähig zum befehlen.
> es war ein vaterland, ein gott, ein freies herz,
> bestechen war kein kauf, verrähterei kein scherz.
> *ged.* (1777) 151,

bestechung beschönigte man nicht mit dem namen eines 'geschäfts'. es hiesz einen kauf thun (*schon ahd.* NOTK. *Boeth.* 58), *ein geschäft machen;* einen kauf machen, treffen, schlieszen. FRISCH; den kauf abschlieszen, *früher auch* mit dem kauf abdrücken H. SACHS *bei* GÖDEKE *eilf b. d. d.* 1, 88ᵃ; (von) dem kauf abstehen, *davon zurücktreten:*

> der winkouf ist getrunken schon (*s.* weinkauf),
> wir mögen nit dem kouf abston. BRANT 85, 18.

den kauf nit halten MAALER, der kauf geht zurück *u. a. Die begriffe des im gange befindlichen und des abgemachten geschäfts sind nicht gut zu trennen, für jenes ein mhd. und nhd. beispiel:* als ein herre oder ein burger .. fuoter kaufen wolten in der vrist und (*während dasz*) ein gädemler 'in dem koufe wær' oder kouft hæt, sô sol er dâ von stên. *Meraner stadtr.* HAUPT 6, 423;

> hoff, Agripina werd mir zu theil (*sagt Andolosia als krämer verkleidet*),
> wird bald hieher von kirchen gahn,
> der heut ich meine kleinot an.
> wo sie denn mit mir kompt zu kauf ...
> so wil ich sie umbfahen thon *u. s. w.* H. SACHS 3 (1588), 2, 42ᵈ.

noch jetzt einzeln der kauf ist noch im gange, *oder* ist fertig, gemacht, *doch mehr mit gedanken an den käufer. und wie* geschäft, *auch auf andre 'händel' übertragen, z. b.:* hielte die alte schildwacht, dieweil wir (*die Courage und der fendrich*) den kauf mit einander machten und auch einander ritterlich bezahlten. *Simpl.* 2, 174 (*obscön*).

c) v e r t r a g, *contract überhaupt, eig. der abschlusz des geschäfts mit einschlusz seiner bedingungen: contractus,* ein bekommnus, ein kauf. DASYP., *er erklärt contraho* ich bekomme mit etwar, als in käufen geschicht (*fehlt oben, vgl.* übereinkommen), *s. auch* kaufpact; den (dem?) kauf nachsetzen, *contractui stare.* STIELER 939, FRISCH 1, 504ᵃ *aus* BESOLD *thes. pr.* 454ᵃ. *s. auch unter d). der pact des Theophilus mit dem teufel heiszt ein* kauf:

> *satan.* so wil ik den kôp mit dy maken. *Theoph.* 635. 599. 722;
> *Theoph.* enen kôp kofte ik, dat is my toren,
> ik hebbe dat êwige levent verloren. *erste fortsetz.* 660.

ebenso altn. kaup. *vgl. sp.* 321 *unten,* kaufbrief.

d) *der abschlusz des geschäfts hiesz vor alters* kauf schlagen (*dann auch überhaupt handeln, vgl.* kaufschlagen): wie sie wolten mit einander käuf schlagen mit allerlei gattung und sort. FRANK *weltb.* 219ᵃ. *ebenso noch engl.* to strike a bargain, *und schon altn.* slâ kaupi við einn, *vgl. nhd.* den kauf zuschlagen, *nl.* den koop toeslaan. *das ist vom handschlag, der seit alters zwischen käufer und verkäufer das geschäft statt contractes abschlosz und bestätigte:* daz si (*die underköufel, zwischenhändler*) keinen kouf mit der hant dar slahen noch bestæten. *Meraner stadtr.* HAUPT 6, 426;

> daz ich iu des koufes wil jehen (*ihn zusprechen*) ...
> sus sluoger si im in die hant.
> nâch guotem wîne wart gesant,
> den trunken si. *pf. Amis* 2135;
> 'nu slahets (*die edelsteine*) uns vrœlichen her,
> wir süln si koufen' sprach er.
> sus wurden si im dar geslagen. 1773.

Von jenem trunke zum fröhlichen abschlusz hiesz es auch den kauf trinken, *der geschlossene kauf* kauftrank: derhalben weil wir sehen und wissen, das keiner die lenge hie (*auf erden*) bleibet und alle gleich kauf getrunken kurz und gut fort müssen ... was zeihen wir uns dann ... J. GREFF *Lazarus vorr.* B 4ᵃ, *'gleich nach getrunknem kauf', ohne weitere zahlungsfrist, ohne weiteres. völliger* den winkouf trinken *weisth.* 1, 399, den winkouf des tôdes getrunken hân *Mart.* 211, *auch bei* GREFF *ist es der tod mit dem der mensch 'den kauf trinkt', und bei* BRANT *vorhin sp.* 317 *ist ebenfalls vom sterben die rede, d. h.* kauf *gleich vertrag überhaupt. s. auch* leitkauf, kaufschmaus.

e) *jetzt ist* kauf *im sprachgefühl fast völlig beschränkt auf das g e s c h ä f t d e s k ä u f e r s,* den einkauf, *wie* käufer, kaufen; *auch* ADELUNG *setzt diese bedeutung als 'eigentliche' voran:* ein bösen (schlimmen FRISCH), gûten kauf thûn, *male, bene emere* MAALER 241ᶜ *u. a.;*

> der thäte wahrlich keinen theuren kauf,
> der eine nacht in dieses weibes arm
> mit seinem leben kaufte. WIELAND 11, 126.

am besten ist der beste kauf. MATHES. *Luther* 145ᵃ, *sprichw., gewöhnlich* beim besten, *oder* beim theuren. einem in den kauf fallen (*s.* tehn SCHÖNSLEDER), *durch höheres gebot den käufer aus dem kauf drängen, praemercari* MAALER. FRISCH.

> und findest ohne kauf den unterhalt zum leben. OPITZ 1, 104;

das ist mein eigenthum, es ist durch rechtmäszigen kauf mein eigen, ich habe es durch kauf erworben; durch kauf, heiraten, vermächtnisse .. wurden oft mehrere derselben (*der kleinen gebiete*) unter einem hauptstamme wieder vereinigt. SCHILLER 779ᵃ. *von städten die in kriegszeiten sich neutral hielten, hiesz es, 'wenn sie beiden parteien bedürfnisse frei zu kaufen erlaubten,* kauf geben, feilen kauf geben. FRISCH 1, 504ᵃ. *diesz* kauf geben *galt überhaupt vom verkäufer:* (wolt) mit mier den kouf träffen und welt mir ein kouf gen (*geben*) dessen er sich nit welt schämen. TH. PLATTER 95, *vgl.* gebkauf, *und sp.* 320. wolfeiler, guter, theurer kauf:

> er bot ein lamm, noch zwei darauf (*für der Phyllis kuss*),
> dann zehn, dann alle seine heerden.
> so viel? dies ist ein theurer kauf. GELLERT (1784) 1, 52;
> so gehts, das beste dieser erden
> erhält man nur durch theuren kauf. LESSING 1, 82.

letzteres auch, wie mhd., hoher kauf (*s.* 5, *b*), *franz.* grand marché, *daher* bittkauf der höchste kauf STIELER 938, *erbetenes kommt leicht am theuersten zu stehn, nd.* bidkôp dür kôp FROMMANN 2, 390, *altfranz.* asez achate ke demande HAUPT 11, 115. *man wünscht dem der zu markte geht,* 'guten kauf!' *rechtliche redensart* kauf bricht miete, kauf geht vor miete, *die rechte des käufers gehn denen des mieters vor.*

f) *daher* kauf und verkauf, *nundinatio, das merkten in der mässen* MAALER 241ᵃ, *nl.* koop ende verkoop. KIL., *als formel in amtlichem stil, wie* 'kaufen und verkaufen': alsdann sei es ins wirtshaus zu gehen erlaubt, wann man mit den bezechten als (*nur*) halb besinten einen profitablen contract, kauf oder verkauf zu treffen versichert ist. *Simpl.* (1713) 3, 128.

g) *nähere bestimmungen des kaufs geben* ankauf, aufkauf, einkauf, vorkauf, rückkauf, scheinkauf, zeitkauf, *dann* erbkauf, bletschkauf, handkauf, leihkauf, marktkauf, urkauf, ratkauf (*vortheilhafter*); gesamt-, samtkauf *oder* samkauf, *kauf oder handel im ganzen, 'en gros':* wie vil (*auch*) man rade (*vorrat?*) sampts kaufs kauft, so gibt man nicht mehr davon dan ein pfennigk. FÖRSTEMANN *gesetzs. der st. Nordhausen s.* 1; was eine halbe last ist, die man sampts kaufs vorkauft, gibt ein pf. ... vorkaufet aber man die halbe last enzeln kaufs, so gibt man *u. s. w.* 4; den groszen hansen die samkaufs handlen. *bauernart.* 1525 *bei* ÖCHSLE *bauernkrieg* 292. *auch* klumpkauf, *kauf in bausch und bogen. ferner* hauskauf, pferdekauf, fruchtkauf, getreidekauf, zinskauf *u. s. w.*

h) *sprichwörter bei* SIMROCK *s.* 255: kauf (*handel*) erfordert kaufmannsgut und kaufmannsglauben (*gut und credit*); der erste kauf ist der beste: augen auf, kauf ist kauf (*einmal geschlossener kauf gilt, oder handel bleibt handel, ein unsicheres geschäft*); kauf bedarf hundert augen, verkauf hat an einem genug; kauf und backenstreich sind ungleich, *u. a.*

2) Kauf *als g e g e n s t a n d d e s k a u f h a n d e l s. mhd.* kouf (*und ebenso ags.* ceáp, *altn.* kaup, *altschwed.* köp) *ist auch alles was zum verkauf ausgeboten wird, die w a a r e* (*s.* kaufschatz), *das worüber gehandelt wird, und das was erkauft ist:*

> von sinem hûse fuor er (*der kaufmann*)
> mit koufe durch gewinnes ger. HAUPT 7, 377;

ir krâmer unde pfragener und ir schuochsiuter (*schuster*) und ir andern alle, die zuo markte stênt mit ir veilen koufe. BERTHOLD 266, 21 (61 *Kling*); krâmer die niht rehte wâge habent, oder swelher leie trügenhaften kouf sie veil habent.

216, 13 (*so* valscher kouf *Ssp.* II, 13, 3); *brotbecke der* kleinen kouf backet. 216, 4; swer mit anderme koufe oder mit (*anderm*) koufmanschatze . . . veret gegen Selse zuo markete. *weisth.* 1, 762; swelich gast (*fremder kaufmann*) nimit silber umbe sînen kouf zu eime burgère. HÖFER *urk.* 43;

dri strâze truogen drin (*in die stadt*)
koufes von dem lande genuoc,
daz mer zer vierden porte truoc
koufschatz von der heidenschaft. *gut. Gerh.* 1235;

daz er gesach niē anderswâ
sô grôzen market alse dâ
noch alsô maneger hande kouf. 1305;

den grôzen kouf den er mir bôt. 1579,

es handelt sich um einen tausch von waaren gegen gefangene. kouf *vom einzelnen stück, um das gehandelt wird, z. b.* BERTHOLD 482, 35. 27. *So noch im* 16. *jh. und länger, daher* kauf feil haben, *halten u. dgl.:* es sol in unserm furstenthumb, landen und gepieten den sonnenkremer oder knapsecken nitt gestadt werden zu hausieren .. sunder welcher feilen kauf hat, mag zu gepurlichen zeiten und stetten, sonst nit, denselben offentlich feile haben. *landgr. Philipsen* (*von Hessen*) *reformation und ordenung* .. *i. j.* 1526 *o. o.* Bij', *vgl. sp.* 316 *a*) *a. e. noch jetzt zuweilen für das gekaufte:* du bringst einen guten kauf nach hause.

kränze, die verdorrten,
sind ein schlechter kauf. TIEDGE.

3) Kauf *war aber auch kaufmittel,* p r e i s, *in alter zeit tauschmittel; wieder ebenso ags.* ceáp, *altn.* kaup, *altschwed.* köp. *das ags.* ceáp *bezeichnet daher sogar auch das vieh, das älteste tauschmittel, ganz wie goth.* faihu, *ags.* feoh *vieh und geld zugleich sind, vgl.* pecus *mit* pecunia:

wan ez (*die waare*) gap in Ulixes
ân allen kouf. *troj. kr.* 28317;

ich wil daz man ez hinnen trage
vil gar ân alles koufes gelt. 28321;

min gelt hân ich gewegen dar,
jâ drîzic pfenninge al gar.
daz ist der kouf, dar umbe ich bin
zu koufe doch gegeben in. *erlösung* 4580;

so riet ich daz wir kêrten dar,
durch daz wir die lipnar
umbe rehten kouf dâ fünden (*vgl. sp.* 321).
kindh. Jesu 755 *Feif.*;

die granalia liebern und ihne bitten, dieselben zu Frankfurt durch den mainzischen münzmeister probiren zu lassen, ihme dieselben zu verkeufen wie der kauf (*marktpreis*) des silbers ist. MICHELSEN *Mainzer hof zu Erfurt s.* 21; der kauf der verglasten knopf auf die thuren (*thürme*) . . . ist fur einen thurenknopf 45 und 50 pfenning, und fur einen erkerknopf 30 pfenning. TUCHER *Nürnb. baumeisterb.* 105, 7, *preis dem hafner zu zahlen;* und das alles ist der kauf auf den zigelhütten, on die fure. 95, 27; die rethe haben auch macht, die becken zuregieren und inen das brot noch (*nach*) stegerunge und fallen des kornkaufs zusetzen. *Arnstädter stadtr. bei* MICHELSEN *rechtsdenkm.* 67; Ulenspiegel sagt 'der wein ist zů deuer, ich hab nit dan 6 pfenning, mag ich ihn dafür haben?' der weinzepfer ward zornig und sprach 'wiltu meinen herren den wein schetzen? das ist hie ein gesatzter kouf' (*bestimmte taxe*). *Eulensp. bei* LAPPENBERG *s.* 83 (*hist.* 57); noch der menge der jar soltu den kauf steigern und nach der wenige der jar soltu den kauf ringern (*LXX* ἔγκτησις). 3 *Mos.* 25, 16; sie ersteigern immer und fürder den kauf der wollen. KIRCHHOF *wendunm.* 254; dasz niemand seines gefallens die waar übersetzen, den kauf ersteigern darf. *ders. mil. disc.* 134; ob es aber imands von inen neher (*billiger*) erzeugen oder auch darümb, das er etwas besonders haben wolte, in solchem kaufe (*zu solchem preise*) nicht bekommen könte . . . *Leipziger stadtordn. v.* 1544 E 4ᵃ;

ich bat, so sie es verkaufen wolt,
dasz sie den kauf mir sagen solt.
sie sprach 'ja wenn es dir gefellt,
so mustu bringen gut bar geld'.
Reinicke fuchs Frankf. 1583 117ᵇ (3751);

sind des richters ohren zu? mache du die hand nur auf,
recht hat jetzt wie alles ding einen eben hohen kauf.
LOGAU 3, *s.* 218 *nr.* 171.

die bedeutung lebt noch nach in reukauf, schandkauf, marktkauf, handkauf, weinkauf. *s. auch nachher* 5, *b und* kaufen 1, *f.*

4) *Endlich auch der* g e w i n n *der aus einem einzelnen geschäfte flieszt* (*wie* '*geschäft*' *wieder selbst*); *für* kaufen *liegt diese bed. sicher vor* (*s. sp.* 325), *für das subst. ist sie darum an sich gewiss, und durch folg. auch belegt:* das paare gelt war ihr ein lachender kauf (*fröhlicher gewinn*). ABELE *unordn.* 2, 12. *als geschäftlicher ausdruck des* 16. *jh.* (*gewiss von jeher*)*:* und (*Eulenspiegel*) gieng hin und liesz im (*dem taschenmacher*) sein deschen und sprach 'hastu gůten kouf (*daran*), den magstu behalten'. *Eul. hist.* 59, *kannst du* '*ein geschäft*' *damit machen, sie gut verkaufen. ähnlich* groszen kauf geben: da solt (*würde*) er im groszen kauf an geben (*an der erwarteten waare*), dasz er seinem schaden wider nachkumen solt. *Eulensp.* 46, *er sagts zu einem von ihm betrogenen schuster,* '*er würde ihm daran viel zu verdienen geben*'. BERTHOLD *spricht von den schwüren der kaufleute:* der tuost dû etewenne zehen oder mêr ze einem lîhten koufe. 140, 6, *kann freilich auch geschäft sein. vgl.* 6, *d sp.* 322.

5) *Die art des kaufs wird auf mehrerlei art näher bestimmt, besonders durch adverbiale wendungen.*

a) 'g u t e n k a u f' *bedeutet billig.* guter kauf *ist sonst ein gutes geschäft, s.* 1, *b und e, auch* 4:

er fünde guoten kouf an mînen jâren,
der âne vröude wolte werden alt.
BLIGGER V. STEINACH *frühl.* 118, 19. *MSH.* 1, 326ᵃ,

machte ein gutes geschäft, ich überliesze sie ihm billig;

dô kom er (*der kaufmann*) in ein fremedez lant,
dâ er guoten kouf vant. HAUPT 7, 377.

guoten kouf geben, *billig verkaufen* (*vgl.* PLATTER *sp.* 318), *auch* feilen kauf geben 3, 1448:

si (*die edelsteine*) sint wol tûsent marc wert . . .
der ir tugent erkennen kan,
der muoz mir selbe des gestân
daz ich guoten kouf gegeben (geboten) hân. *pf. Amis* 2120;

ich bin auf diesen plan mit theriack erschienen,
mit balsam und extract, ich gebe guten kauf. CANITZ (1734) 343;

noch in Liefland er gibt guten kauf, *fordert billige preise* HUPEL 107. *diesz* 'guten kauf' *erstarrte dann zu einer adverb. wendung, auch comparativisch* besseren kauf, *billiger* (*gerade so engl.* to sell one a good bargain, *wolfeil verkaufen, dann auch* 'a bargain' *wolfeil*)*:*

hirten solcher milt- und güten
seind nit also guten kauf (*wolfeil, häufig*). SPEE *trutzn.* 249;

nit werdens weiter zörnen,
ich weisz dan gebens besser kauf. 209;

dat gelt gift em de ehr,
dar men doch beter koep sülk dink hier fünde mehr.
LAUREMBERG 2, 452;

die ihr des segen gottes misbrauchet und denket, das brodt sei itzo gut kauf. SCHUPPIUS 341; gut kauf geben, *billig verkaufen* FRISCH 1, 503ᵃ; hier ist alles gut kauf. ADELUNG. *dann vereinigt* gutkauf:

der schatzung und accisen grosz . . .
sollt ihr ganz überhoben sein
und gutkauf trinken bier und wein.
SCHEIBLE *flieg. bl.* 7 (17. *jh.*).

Es heiszt noch in Aachen goue (*guten*) kouf *billig,* dürkouf *theuer, nd.* gôdkôp, *gesteigert* christkôp, '*christlichen kauf*', *sehr wolfeil, aber* schandkôp *gar zu wolfeil* (*brem. wb.*), *vgl.* schandkauf; *auch nnl.* goed koop, *urspr. auch* goeden k., *z. b.* die nooten (*nüsse*) zijn goeden coop. *hor. belg.* 11, 334, 16. *jh. gleichen ursprung hat engl.* cheap *wolfeil, als adj., urspr.* 'good cheap' (HALLIW. 409ᵇ), *d. i. genau* '*gut kauf*' (*ebenso franz.* bon marché, *it.* buon mercato). *Weil aber der accus. nicht mehr in seinem ursprung gefühlt ward, besserte man:*

purpur war zu guten kauf. SPEE *trutzn.* 250;

Pfaffendorf (*bei Leipzig*) hält uns in ehren,
hier ist lust in gutem kauf. FLEMING 424.

b) *man brauchte auch den gen.:* dem bout er das pferd gůts kaufs. *Eulensp. hist.* 65; und solte auch wol imand ihme einbilden können, das er zu dem himmel guttes kaufes kommen würde, wann er unseren seligmacher selbst sein blutt für uns vergieszen sihet? BUTSCHKY *Patmos* 56; guten kaufs sein, *parvo pretio emi.* FRISCH 1, 504ᵃ; das brodt sei itzo gut kaufs. SCHUPPIUS 337. hätten sie mich ohnfehlbar nicht so guten kaufs davon kommen lassen. *Plesse* 1, 57; die sich darauf verstehen, gutes kaufs klug zu scheinen. KANT 3, 88, *bildlich wie jetzt* leichten kaufs. *sprichw.* guten kaufs leert den beutel SIMROCK 5532. *unverkennbar ist unter* kauf *hier meist der preis verstanden worden; so im Reineke:*

he gink hen unde vragede even,
wo se dat volen wolde geven.
he vragede na deme besten kope. 3789,

im hochd. Reinicke fuchs Frankf. 1853 118ᵇ

er fragte nach dem besten kauf,

was der niedrigste preis wäre. es heiszt auch naher kauf:

du kanst hier nähern kaufs die edle freiheit kriegen.
CANITZ (1734) 207;

ich kenn vil die ich nit will nennen,
die triben doch wild koufmanschatz
und schwigt dar zů all reht und gsatz. BRANT *narr.* 93, 27;

und triben solche koufmanschatz (*fem.*),
die vornen leck und hinden kratz. 39, 17,

gleich kauf *sp.* 322 *übertragen auf das verfahren der leute gegen einander, das als katzenartig bezeichnet wird, s. sp.* 282 *unten;* die in fleischlichen sünden versenkt nit wider auf ston wöllen oder iren wůcher, unrechten koufmanschatz (*masc.*) und gewinn unaufhörlich treibend. KEISERSBERG *dreieck. spiegel* Dd 3a; die sonderbaren nebenmessen haben sie bei inen abgethan, von der geniesz und kaufmanschatz wegen so daraus geschicht. LUTHER 6, 328a, *gleich gewinn, 'geschäftchen';* ire weiber handtieren, treiben würtschaft und kaufmanschatz, auch über land. FRANK *weltb.* 9a; es seind streitbare handthierige leut, zu aller kaufmanschatz geschickt. *das.* (1567) 227a *und oft so;*

das ist mein stete kaufmanschatz. H. SACHS 3, 3, 23;

aufwechsler und felscher, auch deren die mit verfürung der münz kaufmanschatz treiben. *reichstagsabsch. Augsb.* 1566 37a, *gleich darauf* kaufmanschaft *ebenso.* kaufmannschatz treiben, sich auf kaufmannschatz legen MAALER 241a, kaufmannschaft *hat er gar nicht. um* 1600 *musz man aber die vermischung wieder gehoben haben, denn* SCHÖNSLEDER *z. b.* (1618) *gibt blosz* kaufmanschaft *handel und blosz* kaufmanschatz *waare.*

KAUFMANNSDIENER, *m. commis de marchand, handlungsdiener, früher* kaufmannsgeselle, kaufgeselle, *nnl.* koopmansknegt, *und so gewiss auch hd. einst, s. u.* knecht 4, *c* 'eins kaufmans knecht', *und* gadenknecht *ladendiener:*

von kaufmansdienern und wanderknaben. J. AYRER 416b;

mer kunt von all den saches gwislich ein schön román machen, wan sich nur ein nürnbergischer herr kaufmansdiener an die materi wagn wollt. SCHWABE *tintenf.* 55. J. PAUL *schreibt* kaufmanndiener 1, 74. *s. auch* kaufdiener.

KAUFMANNSFAMILIE, *f.* auszer der reichen niederlage des Hansebundes waren hier (*in Brügge*) .. factoreien und kaufmannsfamilien aus allen europäischen ländern. SCHILLER 782a.

KAUFMANNSFRAU, *f. die frau eines kaufmanns.* RABENER 2, 208. S. GESZNER 4, 95. *nnl.* koopmansvrouw. *vgl.* kaufmännin.

KAUFMANNSGEIST, *m. kaufmännischer geist, sinn:*

als schnell in seiner brust der kaufmannsgeist erwachte.
GELLERT (1784) 1, 26;

ich habe zu wenig kaufmannsgeist. THÜMMEL 3, 186.

KAUFMANNSGESCHÄFT, *n. handelsgeschäft, handel,* kaufmannsgeschäfte STIELER 1713; er fängt ein kaufmannsgeschäft an *u. ä., auch kürzer* ein geschäft, *oder* er 'fängt als kaufmann an'.

KAUFMANNSGESELL, *m. socius mercator.* STIELER 2004. *s.* kaufgesell, kaufmannsdiener.

KAUFMANNSGESELLSCHAFT, *f. handelscompagnie, wie man jetzt sagt.* HENISCH 1557. *auch* kaufgesellschaft.

KAUFMANNSGEWICHT, *n. zum unterschied z. b. vom* apothekergewicht, *das beträchtlich kleiner ist, oder vom* fleischergewicht. FISCHART *spricht Garg.* 189a (349) *von den kräuterhändlern, quacksalbern, apothekern u. dgl., die* bei kaufmansgewicht einkaufen, bei medicischem gewicht, da (*wo*) vier unzen ein pfund thun, auszwigen. *s.* kaufmannswage, krämergewicht. *Auch in dem sinne wie* kaufmannsgut, *genaues, redliches kaufmännisches gewicht, nd.* recht koepmans gewicht *anz. des germ. mus.* 1860 *sp.* 167.

KAUFMANNSGEWÖLBE, *n. kaufladen.*

KAUFMANNSGILDE, *f. innung von kaufleuten.*

KAUFMANNSGULDEN, *m. eine münze älterer zeit, vgl.* kaufmannsthaler: ein mark lübisch eft (*oder*) einen kopmansgulden. NEOCORUS *ditmars. chr.* 2, 301. *vgl.* kaufmannsthaler.

KAUFMANNSGUT, *n.* 1) *waare, pl.* kaufmannsgüter (STIELER 717), *von handelsgütern in gröszerem maszstab; schon im voc. inc. teut.* (*s.* kaufmannschaft 2), *früher auch* kaufgut. *nd.* kôpmansgûd (ZARNCKES *Brant s.* 467b).

2) *es hat aber eine bestimmte geschäftliche bedeutung.* kaufmannsgut *ist waare die 'unter kaufleuten' gilt, die wie echte münze oder wie ein guter wechsel gäng und gäbe ist, allenthalben annehmbar, 'lieferbar' oder* kaufnähme, *wie es früher trefflich hiesz, oder* marktbar; *auch nl.* koopmansgoed, *leverbaar, ontfangbaar goed:* 'k. *heiszt eine tüchtige und gute waare, damit ein ehrlicher mann den andern verwahren soll'.* HÜBNER *handlungslex.* (1727); das ist nicht k., *non sunt merces vendibiles. man wird damit betrogen.* FRISCH 1, 504b, *der ausdruck spricht ein rechtes geschäftliches ehrgefühl für den namen* kaufmann *aus, gegründet auf innungsstolz, und es ist zu verwundern wie er in abgang kommen konnte; schon* ADELUNG *hat ihn nur in abgeschwächter weise:* 'das ist nicht k., *dienet nicht zum handel, ist keine gangbare waare*'; *vgl.* kaufmannswaare. *Im gebrauch ist es schwankend zwischen subst. und adj., wie das* 'gut' *es mit sich bringen muszte:* würde ein tůch (*von den schauern*) nit kaufmannsgût oder nit marktbar funden, dem soll man die ende abziehen, das man das kenne. *badische wollenweberordnung von* 1486, MONES *zeitschr.* 9, 155. *entschieden als adj.:* zu richtiger .. liferung der erlösten .. kaufmannsguten früchten. *würtemberg. zehendordnung Stuttg.* 1650 *s.* 51. *aber das musz der zusammensetzung wegen nur spätere auslegung sein:* (*zinspflichtige sollen*) ein achtel korns, guter dürrer frucht, kaufmansgut und Münzenberger masz aus éiner hand bezahlen und ins closter liefern. HALTAUS 1069, *v. j.* 1504, *also auch in nicht kaufmännischen kreisen gebraucht;* das die wolle gemengit und mattenfreszig und nicht kaufmansgut gewest ist. *das. v. j.* 1556; dergleichen sol einer aus den reihen dem markmeister zugeordnet werden, pei allen aufschlegen des fischswergs und honnigs solchs zu besehn, ob es duchtig kaufmansgut sei. *stadtr. von Arnstadt* 1543, MICHELSEN *rechtsdenkm.* 56; die sollen soliche vischswerge oder gut, ob es kaufmansgut oder tuchtig sei, schatzen. *das.;* bisz ich (*der hanf erzählt seine schicksale*) endlich als ein 'zarter hanf' und feines kaufmannsgut gelobet und zum verkauf ziemlich gestrichen, eingepackt .. ward. *Simpl.* 1, 593;

mit seiner (*des köhlers*) schwarzen kunste
das erz man pläen thut,
wär sonst alles umsunste
und würd (*das erz*) nicht kaufmannsgut.
bergwerkslied bei ABELE *gerichtsh.* (1684) 2, 52.

Der ausdruck bestand schon im 14. *jh. und dazu ein ebenso bezeichnender name für den gegensatz;* C. JÄGER *in Ulms leben im mittelalter berichtet aus einer Ulmer goldschmiedeordnung von* 1364, *leider nicht mit deren eignen worten:* sollten abenteurer hieher kommen mit ihren abenteuern und abenteuer für rechtes kaufmannsgut verkaufen, so sollen die goldschmiede gewalt haben solche güter wegzunehmen und dem rath zu überantworten. *s.* 659; in einer goldschmiedeordnung (*wol eben dieser?*) wird 'afenturn' der kaufmannschaft entgegen und der krämerei gleich gesetzt. *s.* 678; *es war geschäftlicher name besonders von juwelenhändlern, s.* SCHMELLER 1, 10, *vgl.* OTT RULAND 6, *Germ.* 3, 373, 'sînes gûtes eventûer unde wâge stên' *Germ.* 6, 59, *und stimmt zu dem namen englischer handelsgesellschaften, der* merchant adventurers (SCHILLER 783a *nennt sie treffend und geschichtlich richtig die* wagenden kaufleute), *zugleich aber an die* 'abenteurer' *die der schrecken der landstraszen waren, der* mannen van avonturen UHLAND *volksl.* 422, ruytersgesellen van avontueren. geselleken van avontueren *hor. belg.* 11, 75. 298. 333, *wie sie selbst sich nannten mit kecker parodie des ritterthums.*

3) *das vermögen des kaufmanns, sprichw.:* kaufmannsgut ist wie ebbe und fluth. GERBER *sünden der welt* (1701) 487.

KAUFMANNSHANDEL, *m. was* kaufhandel, *s. d.:* es sein so vil zol bei gaistlichen und weltlichen fursten, grafen, hern, ritter, edeln, prelaten, munchen und steten ufkommen, dadurch alle kawfmanshendel beschwert und der gemain man alle pfenwert (*kleine bedürfnisse*) dester dewerer kawfen und nieszen musz, *eine der vielen klagen der bauerschaft* 1525, *in den bauernartikeln bei* ÖCHSLE *bauernkrieg* 288;

in kaufmannshändeln solcher art. H. SACHS 5, 324b;

meinst du wölst besser sein wann ich.
was wilt denn treiben? kaufmanshandl? 3 (1588), 1, 145a;

so ist mein stand und auch mein wandl:
allein ein offener kaufmannshandl. AYRER *fastn.* 6b,

zugleich in allgemeinerem sinn 'handlungsweise'.

KAUFMANNSHAUS, *n. anders als* kaufhaus: man sieht ihm (*dem hause*) das kaufmannshaus an; er stammt aus einem reichen kaufmannshause, *von der familie verstanden.*

KAUFMANNSJUNGE, *m. handlungslehrling,* kaufjunge, kaufmannsbursche:

.. du hast ja immer auf dem spiel
den kaufmannsjungen gar zu viel
fast täglich abgewonnen. PICANDER *ged.* 3, 461.

KAUFMANNSKIRCHE, *f. so heiszen öfter kirchen, die von kaufmannsgesellschaften gegründet oder unterhalten wurden, wie in Erfurt, Magdeburg.*

KAUFMANNSKNECHT, *s. unter* kaufmannsdiener.

KAUFMANNSKRÄMER, *m. der winterkönig Friedrich V. als 'englischer Pickelhering' von sich in einem spottspruch von* 1621:

jetzund bin ich ein grosz merchant (*engl.*),
ein kaufmannskramer ins Böhmerland.
SCHEIBLES *flieg. bll.* 87,

krämer in diensten eines kaufmanns (*Englands*)? *vgl. Barl.* 37, 20 daȥ er ein koufman wære und trüege sînes herren krâm.

KAUFMANNSLADEN, *m. was* kaufladen.

KAUFMANNSMÄDCHEN, *n. kaufmannstochter.* LESSING 1, 79. KRETSCHMAN *hauskabalen* 10.

KAUFMANNSORDER, *f. mercatorum sententia et ordinatio.* STIELER 1401.

KAUFMANNSRECHNUNG, *f. rechnung von einem kaufmann.*

KAUFMANNSREGISTER, *n. libri et rationes mercatorum.* STIELER 1577.

KAUFMANNSSCHATZ, *s.* kaufmannschatz.

KAUFMANNSSCHIFF, *n. handelsschiff. vgl.* kaufschiff: sie (*ein tugendsames weib*) ist wie ein kaufmansschiff das seine narung von ferne bringet. *sprüche Sal.* 31, 14; dieweil eine solche ehemutter ist wie ein kaufmanschiff aus Indien. *Garg.* 75ᵇ (129). MAALER 241ᶜ. FRISCH 1, 501ᵇ, *nicht mehr bei* ADELUNG. *doch* SCHILLER *braucht es noch:*

wir könnten uns zu Brunnen oder Treib
versammeln, wo die kaufmannsschiffe landen. 524ᵇ.

KAUFMANNSSEELE, *f. seele mit kaufmännischem geiste erfüllt:* er musz schon vor seiner geburt in der andern welt in einem groszen hause gehandelt haben, denn er brachte eine kaufmannseele (*so*) schon fertig mit. J. PAUL *uns. loge* 1, 156.

KAUFMANNSSTAAT, *m. handelsstaat:* in einem kaufmannsstaate sinkt der soldatenstand an würde herab. GARVE *zu Cic. de off.* 1, 278.

KAUFMANNSSTADT, *f. handelsstadt,* kaufstadt: ins kremerland .. in die kaufmansstad. *Ezech.* 17, 4 (*in der ersten ausg.* stad da man handelt); gen Straszburg oder in eine andere kaufmannsstadt. SCHUPPIUS 736.

KAUFMANNSSTAND, *m. wie* kaufmannschaft: er widmet sich dem kaufmannsstande; der gesamte kaufmannsstand lobt den neuen zolltarif.

KAUFMANNSSTRASZE, *f. handelsweg.* SCHILLER 526ᵃ.

KAUFMANNSTASCHE, *f. geldtasche eines kaufmanns;* fande ein huf- oder faustschmied eine kaufmannstaschen, darinnen achthundert gülden waren. ABELE *gerichtsh.* (1684) 2, 180. *vgl.* kauftasche.

KAUFMANNSTHALER, *m. ein rechnungsthaler, ideale münze in den seestädten, 'ist nur noch im ochsenhandel gebräuchlich'* HÜBNER *handlungsl.* 994. *solidus argenteus* STEINBACH 2, 705. *vgl.* kaufmannsgulden.

KAUFMANNSTOCHTER, *f.:* eine heirat mit einer reichen kaufmannstochter von Lisabona. *Simpl.* (1713) 3, 520.

KAUFMANNSVOLK, *n. kaufmännisches volk, nation marchande:* die katholische religion wird im ganzen mehr für ein künstlervolk, die protestantische mehr für ein kaufmannsvolk taugen. SCHILLER 785ᵃ.

KAUFMANNSWAARE, *f. kaufmannsgut, nd.* kôpmanswâr CHYTRAEUS *cap.* 50, *nl.* koopmanswaar: ungangbare kaufmannswaaren, *invendibiles merces* STEINBACH 2, 941;

er hat mit kaufmannswaaren
Bassora glücklich erreicht. CHAMISSO;
Cäsar sei handelsmann, mit euch zu dingen
um kaufmannswaaren. SHAKSPEARE *Ant. u. Cleop.* 5, 2.

Auch in dem andern, geschäftlichen sinne von kaufmannsgut: wollen wir, das ein rath ein fleisziges aufsehen habe auf den kauf (*handel, verkauf*) der heringen und gesalzen fischen, ob die gut und kaufmannswaare oder lose und zu verwerfen sind. *stat. von Geithain im kön. Sachsen vom j.* 1553, HALTAUS 1070; da (*im kaufhaus, der hanf erzählt*) ward ich geschauet, vor gerechte kaufmanswahre erkant und abgewogen. *Simpl.* 1, 596; *ontfangbaar goed,* kaufmannswaare. M. KRAMER 1787. *ebenso isl.* kaupmannsvara, *dän.* kjöbmandsvare.

KAUFMANNSWAGE, *f.* kramer- *sive* kaufmannswage, *libra mercalis.* STIELER 2521. *s.* kaufmannsgewicht.

KAUFMANNSWECHSEL, *m. cambium reale, mercantile.* HÜBNER *handlungslex.* 372. *jetzt längst blosz* wechsel.

KAUFMANNSWESEN, *n.* das mechanische, trockene kaufmannswesen. FR. NICOLAI *in Göckings leben dess.* 92.

KAUFMANNSWUNDE, *f.* kaufmannswunden, *ein grosze wunden, plaga valida.* MAALER 241ᶜ, *nach* FRIS. 1345ᵃ. *wie kommt sie zu dem seltsamen namen? die kaufleute, wandernd mit voller tasche (natürlich bewaffnet), haben in den älteren novellen die rolle des übermütigen, lebenslustigsten.*

KAUFMANNSZEICHEN, *n. signum mercatorium. Nürnberger wb. mit bildern* (1719) 101ᵃ *mit einer probe im bilde, anderen auf kisten und ballen; das handzeichen eines kaufmanns und seiner firma, wie es zur bezeichnung der waarenballen, kisten, des gewölbes u. a. im gebrauch war und vielfach noch ist:* über der thür steht das gewöhnliche kaufmannszeichen. RABENER 5, 120. *es ist das alte* hantgemâl (*vgl. z. b. u.* kabel 1) *auf die kaufmannswelt übertragen.*

KAUFMARKT, *n.:* einem kaufmark gleich, allwo oft der werth ringer sein wird. SCHUPPIUS 753, mark *alte bequeme nebenform.*

KAUFMENSCH, *m. ein wort* J. PAULS: indem selber im Engländer der lichtmensch den kaufmenschen niederrang und den sklavenhandel aufhob. *friedenpred.* (34) 46.

KAUFMESSE, *f. käufliche, bezahlte messe:* wir reden hie von den kaufmessen und winkelmessen und die canones reden von der gemeinen oder communicantenmessen. LUTHER 5, 82ᵃ; darauf sind solche kaufmesse und winkelmesse in unser kirchen gefallen. MELANCHTHON, *Augsb. conf. s.* 23 *im corp. doctr. christ. Leipz.* 1560.

KAUFNÄHME, *adj., annehmbar im handel, gleich* kaufmannsgut 2 (*s. d.*): die kramer alhie .. sollen gute, tüchtige, kaufnahme waaren haben. HALTAUS 1071 *aus den ordn. der Henrichstadt,* 1602 *bestätigt. der umlaut wird nur durch nd. einflusz fehlen, mhd. wäre es* koufnæme (*war gewiss schon da*), *gebildet wie* genæme *nehmbar* (*s.* angenehm, *auch* gäbe).

KAUFNOTEL, *f. kaufbrief, contrat des marchandises.* RÄDLEIN.

KAUFPACT, *m. contractus,* überkomnus, vertrag. FRIS., MAALER, SCHÖNSLEDER. *s. dazu* kauf 1, *c sp.* 317.

KAUFPLATZ, *m. forum* STEINBACH 2, 190, *mercatus* FRISCH 1, 504ᵇ. *jetzt* handelsplatz, *früher im amtlichen stile* kauf- und handelsplatz *von gröszeren handelsstädten.*

KAUFPREIS, *m. pretium emtae, venditae rei, kaufgeld.*

KAUFSCHAFT, *f. gleich* kaufmannschaft, *mhd.* koufschaft *Renner* 153ᵃ: *mercatus,* koefschaft. *Cölner gemma v.* 1507, *nd.* kôpschop *mercantia, s.* DIEF. 357ᵃ, *gewiss daher auch nhd. noch vorhanden; ebenso altn.* kaupskapr *m., altschw.* köpskaper *m., altdän.* kiöpskab, *und diese auch in der bed. waare, d. h. mit* kaufschatz *verwachsen ganz wie* kaufmannschaft *mit* kaufmannschatz, *sodasz diese bed. auch bei uns zu vermuten ist, zumal selbst* kramschaft *gleich* kramschatz *da war, eben auch für waare.*

KAUFSCHATZ, *m. gleich* kaufmannschatz, *es ist die ältere form, mhd.* koufschaz, *mnd.* kôpschat, *altn.* kaupskattr, *altschwedisch* köpskatter, *altdän.* kiöbskat.

1) *waare:* wurdn si aber irn kaufslag .. da (*wo*) kain freier jarmark wer, niderlegen und handlen, denselben wirdet man irn kaufschatz nemen. *urk. Maxim. I. bei* CHMEL 252. *noch in Frisii dict. Zürich* 1697 kaufschatz, *waaren; in* M. KRAMERS *deutsch-holl. wb.* 1787 *sogar* 'kaufschatz, *goede waar*' (*nicht in der* 1. *ausg.* 1719), *also wie* kaufmannsgut 2. *mhd. auch gegenstand eines geschlossenen kaufes, s. Freiberger stadtr. cap.* 12, *wie* kouf *sp.* 319 *vom einzelnen stück waare.*

2) *auch gleich* kaufmannschatz 2, kaufschaft: *negocium,* geschefte *vel* kaufschatz. HALTAUS 1070 *aus einem hdschr. voc.,* DIEF. 378ᵃ 15. *jh.;* koufschatz trîben ROTHE *ritterspiegel* 2182.

KAUFSCHIFF, *n. handelsschiff, kaufmannsschiff, kauffarteischiff, ahd.* choufscef, *mhd.* koufschif, *ags.* ceápscip, *altn.* kaupskip: die genuesischen patricii würden durch ihre kaufschiffe im minsten nicht geringer (*an adel*). CHR. WEISE *erzn.* 90;

kaufschiff, von deutschen wimpeln umflattert. PLATEN 130.

KAUFSCHILLING, *m.* 1) *arrha, angeld, draufgeld.* M. KRAMER 1787, *s.* kauf 6: durch rückzahlung des als kaufschilling empfangenen geldes. NIEBUHR 1, 639.

2) *das kaufgeld* STIELER 1794, FRISCH. *es ist jetzt hauptsächlich in käufen von grundstücken gebraucht, wie* DÄHNERT *nd.* koopschilling *allein angibt. schwed.* köpskilling, *nnl.* kooppenning.

KAUFSCHLAG, *m. eig. zuschlag, abschlusz des kaufs, dann* (*wie bei* kaufschlagen) *die verhandlung über den abzuschlieszenden kauf und kauf, kaufhandel überhaupt, dän.* kjöbslag, *schwed.* köpslag *n. eine schwäb. turnierordn. von* 1481 *erklärt für turnierunfähig* alle die von adel kaufschläg oder händel treiben, als ander gemein kaufleut thun. LÜNIG *reichsarch.* 3, 3; es soll kain lediger knecht kaufslag noch hendl weder mit kaufen noch verkaufen im land nit treiben. *urk. Maximilians I. bei* CHMEL 252, *s. den verfolg der stelle u.* kaufschatz, *wo* kaufslag *sogar an 'waare' streift nach dem* niderlegen, *auslegen;*

underkäufer (*unterhändler*) musz man itzt hon,
die auf beid seiten reden schon (*geschickt verhandeln*),
dedigen findt (*fünde*), kaufschleg machen.
MURNER *schelmenz.* B 5[a],

die verhandlungen über den kauf führen; herr, ich mache keine profession vom betriegen, sonsten wolt ich heute einen guten kaufschlag thun. SCHUPPIUS 227 (*freund in der not*). *noch bei* STEINBACH 2, 428 kaufschlag, *contractus, emtio, auctio, bei* FRISCH *nur* *auctio; bei letzterm mochte man an den zuschlag mit dem hammer denken, aber schon* KILIAN *gibt nl.* koopdag *als 'auctio, jour de vendue', und in einem (wol rhein.) voc. des 15. jh. wird auctionari mit* verkofen *erklärt, in der gemma auctionarius* verkaufer DIEF. 59[c], *es mag damit die nl. nordd. sitte gemeint sein den waarenverkauf im groszen durch versteigerung zu bewirken.* ADELUNG *gibt* kaufschlag *als mundartlich ober- und niederd. für kaufhandel, auch contract überhaupt (s. dazu* kauf *vertrag sp.* 317); *dazu bemerkt* HEYNATZ *antibarb.* 2, 175, *es sei eigentlich ein solcher handel, wo der waarenpreis für gewisse artikel auf eine zeitlang als stehend festgesetzt wird, dann auch contract, besonders ein solcher in dem festgesetzt wird, dasz jemand eine waare für einen gewissen preis anhaltend liefern wolle; in seiner vaterstadt Havelberg heisze ein jahrmarkt der* kaufschlagmontag. *bei* DÄHNERT koopslagsmaandag. *markttag besonders mit eszwaaren.*

KAUFSCHLAGEN, *einen* kaufschlag *machen, vom handschlag mit dem der kauf abgeschlossen wird (s. sp. 317 unten), was noch* einschlagen (*in die hand*), *nd.* inklappen, *schweiz.* hineinkläpfen *heiszt (vgl.* klapp!); *daher eig. den kauf abschlieszen. dann aber und hauptsächlich um den kaufschlag verhandeln, markten, ferner handel treiben überhaupt und allgemein verhandeln, dingen, ein geschäft oder geschäfte machen überhaupt. auf die zweite bed., die dem ursprünglichen sinn zu widerstreben scheint, wirft licht die sitte die* WOESTE *in der zeitschr. für myth.* 3, 303 *aus Westfalen beibringt, dasz z. b. auf viehmärkten während des verhandelns jedes neue gebot vom käufer oder verkäufer ein derber handschlag begleitet, der oft im sprunge gereicht wird, und das hiesz gewiss auch 'kaufschlag'. Schon ahd. ist einmal verzeichnet* 'caufslagôn, *desistere'* GRAFF 6, 774 (*Diut.* 1, 202), *freilich mit wunderlicher bed. und sich vermischend mit dem merkwürdigen 'desistere* kiusslagôn' HATTEMER 1, 167[c]; *aber das irgendwie da obwaltende misverständnis wird die form* caufslagôn *nicht berühren. auch mhd. selten bezeugt,* koufslagen *in einer md. quelle, livl. chr.* 193 *für handel treiben, es weist sich auch sonst als vorwiegend md. und nd. aus; das subst.* koufslac, *ahd.* choufslag *ist noch unbelegt, wird aber durch das verbum selbst vorausgesetzt, wie* hantslagôn, *mhd.* hantslagen *vom subst.* hantslag *gebildet ist, s. gramm.* 2, 583 (*freilich gibt es auch ahd.* slagôn *complodere*). *Begreiflich ist, dasz man es nachher mit dem starken* schlagen, *älter nhd.* schlahen, *mhd.* slahen (slân) *verwechselte, daher im 15. jh.: accinere,* kaufslan, kaufslaen. DIEF. 7[c] *aus md. vocc. rerum; daher des* MATHESIUS 'kaufschlegt', LUTHERS kaufschlahen *nachher, wie bei* berathschlagen 1, 1488, *wie von* rathschlagen (*ahd.* râtslagôn) *prael.* ratschlugen SOLTAU 331. 'kaufschlägen', *das* FRISCH 1, 504[c] *aus* FAUST *Frankenberg. chron.* 35 *beibringt, deutet ein mhd.* koufslegen *an, wie sich findet* ôrslegent *alapizant* GRAFF 6, 775. *Nd. heiszt es* koepslaghen, *so im 15. jh. bei* H. KORNER (*Germ.* 9, 279), *handel treiben, nl.* koopslagen *mercari* KIL. (*aber* slân, slaen *schlagen*). *ebenso altn.* kaupslaga, *schwed.* köpslaga, *aber dän.* kjöbslaae, *altdän.* köpsla, *auch altschwed.* köpslå *neben* köpslaga, *sodasz auch mnd.* kôpslân *zu erwarten ist, wie es* DÄHNERT 249[a] *aus Pommern gibt,* SCHÜTZE *aus Holstein.*

Belege. die bed. des kaufabschlusses belegt das 'accinere' vorhin; meistentheils aber ist es markten, handeln: 'mercari, keufen *vel* kaufslagen, *i. e. emere vel vendere vel nundinare'.* HALTAUS 1072 *aus einem hs. voc., auch bei* DIEF. 357[c], *gleichfalls md.;* ein iglicher inwonender bürger, der zu kaufschlagen phlijd (phlît, *pflegt*) felle unde garn adir ander kaufmanschatz, der in den spisekauf nicht enlanget (*gehört*), der mag under deme wische käufen. *handschr. stat. von Laucha (in der Goldnen aue) um* 1400 *bei* HALTAUS, *sogar als trans. mit acc., was man demnach bei* kaufen *handeln auch vermuten musz; ebenso nd.*

up gades wort achten se (*die pfaffen*) nicht ênen miten,
se kôpslagen (*handeln mit*) want, wulle unde was (*wachs*).
Claws bur 755;

keuft ein burger einen freien hof in der stadt . . . und brauwet, schenket oder kaufschlaget darinnen. ORTLOFF *rechtsb.* 2, 349; er sitz in dem hove ungebrauwet, ungeschenkt, ungekaufschlaget. *das., ohne zu br. u. s. w.;* man vorbut (*'verbeut'*) mannen und knechtin, das si nicht also hin und wedir ein

der kirchen sullen gen spazirn kaufslain und reden. *Görlitzer stat.* 394, *geschäfte besprechen, abmachen;* dahin (*nach Wismar*) kam allezeit ein rosstüscher, der kauft kein pferd, mer (*mhd.* wan, *nur*) das er da kaufschlagt und nicht kauft, und zoch dann (*beim handeln, prüfend*) die pferd bei dem schwanz. *Eulensp. hist.* 65, LAPP. *s.* 95; nu kaufschlagen je (*doch*) solche gesellschaften mit eitel ewigen gewissen gülden umb unsere zeitliche ungewisse pfennig, und solt noch wunder sein das sie zu könige und wir zu bettler werden? LUTHER 2, 490[a] (*'von kaufshandlung'*); droben haben wir gehöret wie die zween brüder (*Isaak und Jacob*) mit einander kaufschlagten umb die erste geburt. 4, 149[b]; und wöllen ja gerne mit im (*gott*) kaufschlahen, das er solt unser leben (*d. i. unsre 'werke'*) ansehen und seinen rechtstuel umb unsern willen zum gnadenstuel machen. 6, 42[b], *bildl. markten, dingen, wie das.* 43[a] handeln;

wer kaufschlahn und reich werden wil,
der stift und hör der messen vil.
JUST. MENIUS *vom bapstum* L iiij;
nu werden wir böslich kaufschlagen. R j;

hat auch urlaub uf die schiff zu greifen, so in Barbaria mit den weiszen moren (*den Berbern*) kaufschlagten. H. STADEN a; wo er französische schiff in Brasilien mit den wilden leuten kaufschlagen fünde. b; wenn man kaufschlegt und handelt. MATHESIUS *Sar.* 62[b]; er soll sich auch hüten das er nicht beim wein kaufschlage und in den zechen sein verträg mache. SERIZ *feldb.* 38; das weder edelleute noch bauren solten kauf schlagen .. das solte der städte nahrung sein. SCHÜTZ *beschr. der lande Preuszen* (*Eisl.* 1599) 54; ob die städte briefe darüber hetten, das der orden nicht kaufschlagen solte. 133; weil doch die meisten kaufschlagen ohn gewinn. VOIGTLÄNDERS *oden* (*17. jh.*); man findet leute die nicht allmehlich zu ehren aufsteigen, sondern mit einem einzigen zulaufe hinein springen. die jenigen, so sich selbst in diesem kaufschlagen vervorteilen, pflegen in gemein in besseren dingen ihre eigene diebe zu sein und stehlen sich auch wol gar aus dem himmel. BUTSCHKY *Patmos* 615; es ist nicht wol gekaufschlaget, wenn man nichts gewinnet. HENISCH 1449. GARTNERI *dict. prov.* 64[a]. *Es ist im nd. frisch erhalten:* se kôpslaget mit enander, *verhandeln über einen kauf,* kôpslagerije *das kaufen,* sik verkôpslagen *zu theuer kaufen. brem. wb.* 2, 843; *ebenso pomm. bei* DÄHNERT; koopslaan *viel und gern kaufen.* SCHÜTZE 2, 319.

KAUFSCHLUSZ, *m. kaufabschlusz.* SCHERAEUS 163. STIELER 1843.

KAUFSCHMAUS, *m. bibalia contractuum* STIELER 1869, *eine erweiterung des* kauftranks.

KAUFSCHOSZ, *m. abgabe 'von erkauften grundstücken'* ADELUNG, *gemeint ist wol vom kaufabschlusz; s. die stelle unter* kaufwechsel.

KAUFSCHREIBER, *m. 'ein schreiber der verträgen, perscriptor pactorum, notary'.* FRISIUS 989[b]. MAALER 241[c]. SCHÖNSLEDER.

KAUFSCHWEFEL, *m.:* ich rede hier von den lebendigesten und edelsten schwefeln und gar nicht von den groben kaufschwefeln. THURNEISSER *magn. alch.* 1, 9. *vgl.* kaufglätte.

KAUFSHANDEL, *s.* kaufhandel.

KAUFSHÄNDLER, *m. handelsmann:* ein new kurz rechenbüchlin auf der linien und federn, den angehenden rechnern und allen kaufshendelern zu gût und nutz. *Frankf.* 1546. HUPEL *gibt aus Livland* kaufhändler, *auch nl. besteht* koophandelaar.

KAUFSOLE, *f. zu Halle in den salzwerken, sole die in bedrängter lage an die pfänner verkauft wird 'zu des thals nutzen', früher und von alters* frohnsole. *s.* HÜBNERS *handlungslex.* (1727) 739 *unter* frohnsole. *vgl.* MATHESIUS *unter* kammergut.

KAUFSTADT, *f. handelsplatz, handelsstadt, ahd.* choufstat *emporium, oppidum absque muro (unbefestigt, marktflecken)* GRAFF 6, 641, *mhd.* koufstat, *nd.* koepstadt CHYTRAEUS *cap.* 12, *nl.* koopstad: *emporium, 'emptorium'* kaufstat DIEF. 201[b]. kaufstet (*mitteld., wie noch in ortsnamen*) *voc. opt. Lpz.* 1501 K 1[a]; wird gen Venedig und andere kaufstädt gebracht. TABERNAEM. 214; kaufstädte. J. PAUL *leben Fibels* 5; die alte und reiche kaufstadt Gades. MOMMSEN *röm. gesch.* 3, 511; die ansehnlichsten kaufstädte, Smyrna, Kolophon, Ephesos. 2, 284. *selten, meistens amtlich* kauf- und handelsstadt, *wie* kauf- und handelsmann *u. a.* SCHMELLER 2, 619. 3, 668 *macht es wahrscheinlich dasz* stadt *urbs daraus erst genommen sei; dazu stimmt, dasz die nord. formen, altn.* kaupstaðr *m., altschw.* köpstaþer, *altdän.* köpstath, *auszer kaufstadt auch stadt überhaupt bezeichnen, wie noch dän.* kjöbstad, kjöbsted, *schwed. dial.* köpstelig (*aus* köpstadlig) *städtisch, vornehm (vgl. schwed.* köping *'marktflecken', altschw.* köpunger, *altnorw.* kaupangr), *und das mhd.* koufliute *gleich* burgære *und umgekehrt (sp. 338), vgl. die stelle aus* SCHÜTZ 54 *hier oben.*

KAUFSTAND, *m. was sonst* kaufmannsstand: das wundern aller der leute von adel, kaufstand und wirthen ist gewiss sehr grosz. SOPHIE DE LA ROCHE *in* MERKS *briefs.* 1, 187.

KAUFSTRASZE, *f. früher, handelsstrasze; so wird in einer urk. kaiser Karls IV. von* 1365 *die schiffung auf der Elbe von Böhmen aus bis in die see* eine gemeine kaufstrasze *genannt.* HALTAUS 1756. *vgl. unter* kaiserwasser.

KAUFSUCHT, *f. kaufgirigkeit, emacitas.* MAALER, FRISCH: die summen um die mich meine freigebigkeit, meine kaufsucht .. gebracht haben. THÜMMEL 4, 542. *nl.* koopzugt.

KAUFSÜCHTIG, *emax* STIELER 939, *bei dem die kauflust zur krankheit geworden:* nicht kaufsüchtig sein ist ein groszes einkommen. GELLERT (1784) 5, 255. *nl.* koopzuglig.

KAUFSUMME, *f. die summe des kaufgeldes; im* 15. *jh.* kaufsumma *Nürnb. poliz.* 117. 134, kaufsumm 135. 136.

KAUFTASCHE, *f. kaufmannstasche; für kaufmann, s.* kaufbüchse: lerne weisheit, signoro Kauftasche. *Leyermatz* 138.

KAUFTISCH, *m. kaufmannstisch, ladentisch.* D. STOPPE *Parnass* 147.

KAUFTRANK, *m. commercium, mercipotus,* kauftrank, *nd.* kôpdranc DIEF. 135^c. 357^b 15. *jh., nach der redensart* den kauf trinken *sp.* 317; *gewiss schon mhd.* koufltranc. 'mercipotus' *ist danach gebildet.*

KAUFTRITT, *m. jus retractus.* STIELER 1180. *s.* kaufzug.

KAUFUNG, *f. mhd.* koufunge *handel: contractus,* ein kaufung, ein contract *gemma gemm. Str.* 1518 F 2^b (*s.* kauf *contract sp.* 317); kaufung, *emptio. voc. theut.* 1482 q 1^a. STIELER 938; so groszer irrthum vorgehet in kaufung und verkaufung der kleinodien. SCHUPPIUS 227 (*freund in der not*), *zu* 'kaufen und verkaufen' *sp.* 326 *vom handel;* alle juden sollen sich der kaufung gestohlen oder verdächtiger sachen enthalten. *Leipz. stadtordn.* 1701 *s.* 135.

KAUFUNLUST, *f. gegensatz von* kauflust, *ein wort* J. PAULS: freiheit der meere gibt uns nicht von der kaufmännischen knechtschaft des landes (*Englands*) los, sobald England ... unserer dürftigen kaufunlust durch die niedrigen preise seiner aufgehäuften waaren abhilft. *dämmerungen* (*band* 33,) 105, *geschrieben im jahre* 1808.

KAUFVERTRAG, *m. vertrag über einen abgeschlossenen kauf, kaufcontract. nl.* koopverdrag.

KAUFWAARE, *f. kaufgut.* kauf- und kramwahren. STIELER.

KAUFWECHSEL, *m. emtio venditio:* uf der freiheit (*zu Naumburg am dom*) seind 16 heuser der thumprobstei lehen und zinsbar. wenn dieselben durch kaufwechsel oder erbfälle verändert, wird davon der 30. pf. zu lehenwahr gegeben. (*s.* kaufschosz). HALTAUS 1072. *das wort ist wol alt,* kouf *und* wehsel *sind mhd. beide gleich für* 'emtio venditio', *hier sind sie einander erklärend vereinigt wie in* wehselkouf (*sp.* 315).

KAUFWEISE, *adv.* SCHOTTEL 460^b: etwas kaufweise an sich bringen; *gewöhnlicher* käuflich.

KAUFWERT, *m. wert für den kauf:* bei einer forderung von zweifelhafter sicherheit ist deren kaufwerth durch schätzung zu bestimmen. SAVIGNY *syst.* 4, 215.

KAUFZETTEL, *m. proscriptio* STEINB. 2, 1088. RÄDLEIN 529^a: wenn ein kaufzettel angeheftet ist, so sicht man dasz ein gut feil ist. LEHMANN *floril.* 1, 931.

KAUFZINK, *n. zink wie es geschmolzen in platten oder stäben in den handel kommt. s.* kaufglätte.

KAUFZUG, *m.* 1) *jus protimiseos, jus retractus praedii vendendi, auch* kaufzugrecht, kaufzugsrecht, zugrecht, kauftritt, vorkaufsrecht, näherkauf, freundrecht, erblosung *u. a.* (*s.* einstandsrecht). SCHOTTEL 502. HALTAUS 1072.

2) *zug von kaufleuten und kaufmannsgütern:*

da hat er sich auf den fang gemacht,
ein kaufzug, hat er vernommen,
wird frühe vorüber kommen. UHLAND *ged.* 390.

KAUFZUGRECHT, *n. s.* kaufzug 1.

KAUKAMM, *m. im bergbau, eine kleine axt, zur ausziehung der nägel.* CAMPE. *anders bei* GÄTZSCHMANN, *gleich* grubenbeil.

KAUKELN, *gleich* gaukeln, *mitteld.:* kauckeln fur uns mit unvorschampten worten. LUTHER *an den adel* B 3^b. *vgl.* kockeln.

KAULARSCH, *m.* 1) *huhn ohne schwanz, z. b. thür., sächs., vom runden hintern, s.* 1, 564 *unten. hess.* kullarsch (*und* kullmutz), *fränk.* keilarsch SCHMELLER 2, 289, *auch* kaulhuhn. *böhm.* kulka '*kahlarschel*'. 2) *junger frosch, s.* kaulfrosch. 3) *das dicke ende des eies.* STIELER 58.

KAULBARS, KAULBARSCH, *m. ein* bârsch *mit dickem, kaulichtem kopfe und scharfen stacheln auf dem rücken, perca*

cernua, perca minor u. a., nd. kûlbârs, *porcellus* CHYTRAEUS *c.* 84, *ostfries.* STÜRENBURG 129^b, *pomm.* kulbors DÄHNERT 261^b; *entlehnt auch landsch. schwed.* kulbars (*und* kullbas) RIETZ 364^a, *dän.* kullebars, *norw.* kulbars (NEMNICH), *während er sonst schwed.* gers, *dän.* horke *heiszt; gleichfalls entlehnt litt.* kúlperszis. *Die formen gehen mehrfach auseinander:* kaulbars STEINBACH 1, 67, kaulparsch FRISCH, kaulbersch ALBERUS, RÄDLEIN, kaulpers GOLIUS 302 (*s.* bers *gleich* bars); *dann mit bewahrtem* û kulbars, kulbarsch STIELER 80. 99, kulparsen *pl.* PEUCER *voc.; ferner, wie für* bars *auch* bersich, bersige *erscheint* (*s.* 1, 1527 *und* WEIGAND 1, 107), *md.* 15. *jh.* bersik, perske *u. ä.* (DIEF. 424^a), *so md.* 15. *jh.* '*turonilla,* kulperske' DIEF. 602^a, *dieselbe glosse schon im* 14. *jh. in dem vocab. bei* KLEIN *hist. avium prodromus Lübeck* 1750 237^b. *wie übrigens in* bârsch *der vocal lang ist, so in den formen mit* e: *turonilla,* beers. *voc. opt. Lpz.* 1501 Ff 4^a, *noch heute in Leipzig* bêrsch *und* kaulbêrsch, *ebenso thür., auch* kûlbêrsch. *Auch die schriftsteller schwanken:* ich bin des bapstes kaulepers, der stachlichte schuppen hat . . er hat einen igel an mir funden zu käwen. LUTHER *tischr.* 224^b; kaulbärsche *pl., das.* 3, 14; das man in Danzk (*im jahre* 1453) in der Mottlau so viel kaulpersken fieng, das jederman genug zu essen hatte. HENNEBERGER *preusz. landtafel* 72; ich musz sehen ob die kaulperschken im troge noch leben. CHR. WEISE *liebesallliance s.* 10 (berschke *bei* STEINBACH); wozu dient, dasz sie (*die Schweden die mit Polen krieg führen*) mit güldenen hamen wollen kuhlbarsch in der Weichsel fangen, da sie dort (*in der Türkei*) mit eisern hamen könten walfisch fangen? SCHUPPIUS 373, *nach kaufmännischer art der sing. als collectiv* (*vgl.* kabliau *a. e.*); kuhlparse *pl.* LESSING 3, 67. *Er heiszt auch* kaulhaupt, kugelhaupt, kaulkopf, kaulquappe, kaulpatz *oder* kaulpaps (*voigtl.*), *auch blosz* kaule *u. a.*

KAULBARSCHSTEIN, *m. lapis percarum, wird in den köpfen der kaulbärsche gefunden, ein mittel wider den stein, verstopfung des harns, den krampf und die schwere noth.* HÜBNERS *handlungslexicon* 994. *s.* karpfenstein.

KAULBEERE, *f. was* kandelbeere, kaudelbeere.

KAULBIRNE, *f. eine birnenart.* CAMPE.

KÄULCHEN, *n. kügelchen: globulus,* kewlelichin (*so*). DIEF. 265^a 15. *jh., md. oder rhein.;* kulchen TROCHUS D iij^a *unter spielen, wie bei* STIELER 908 der keulichen spielen, keulichen aufsetzen, *es sind die* schnellkäulchen, schnippkäulchen, knippkäulchen. keulchen schieszen *von kindern bei* LUTHER *in dem schreiben 'an die rahtherren aller stedte das sie christliche schulen aufrichten sollen':* bringen sie doch sonst wol zehen mal so viel zeit zu mit keulichen schieszen, balspielen, laufen und ramlen. 2, 478^a. käulchen *von klöszchen in der suppe* BERND *Posen* 118, mehlkäulchen *u. a. in Altpreuszen* HENNIG 119. HEYNATZ *antib.* 2, 175. käseкäulchen *sp.* 254. *böhm.* kulka.

KÄULCHEN, *n. grübchen, nordd. z. b. von den 'grübchen' in kinn und wangen.* HEYNATZ *antib.* 2, 175, *wie nd.* külken (*br. wb.,* FRISCH), *mnl.* cuilken, *nnl.* kuiltje. *man sagt z. b. in Berlin* käulchen im backen, schelm im nacken.

KAULE, *f. keule, s. sp.* 349 *unten.*

KAULE, *f. grube, loch, ein mitteld. wort, nd.* kûle, *specus, spelunca, latibulum u. s. w.* CHYTRAEUS *c.* 8, *mnd.* cûle *Diut.* 2, 205^a, *rhein.* 14. *jh.* cûle, *lacus, fovea, spelunca.* MONES *anz.* 7, 299, *nd. md.* 15. *jh.* DIEF. 521^a *u. o.:* weil solcher wald . . nur mit lochbäumen, brunnen, flöszeren, kaulen und traufen oder wasserfällen abgeternbt (*abgegrenzt*) worden. *weisth.* 1, 795, *gegend von Trier,* 16. *jh., wasserlöcher oder graben, wie* kule *cisterna* DIEF. 124^a *aus rhein. und nd. vocc. des* 15. *jh.;* und wer der letzte dazu kommt, soll ihn in die kaule werfen (*den vom hochgericht abgefallenen gehenkten*). *rechtsalt.* 885 *anm., die* schinderkûle, *nl.* vilkuil. *aber auch das grab heiszt so, daher nordd.* kulengräber *todtengräber; schon im* 12. *jh. md.:*

si legent dih under di erde.
dâ mûstû in der cûlen
stinken unde vûlen. HARTMAN *vom glauben* 2526.

ferner lehmkule, mergelkule, torfkule *oder* kaule: in einer leimkaulen oder gruben ersaufen. HENNEBERGER *preusz. landtafel* (*Königsb.* 1595) 310. wolfskaule *weisth.* 1, 638 *aus dem Westerwald, zugleich als grenzmark dreier gebiete.* kammkule *in der mühle gleich* kammgrube. *auch eine schlucht heiszt rhein.* kaule, *götting.* kûle, *wie 'graben'. die mittelrh. form ist jetzt* kaul (KEHREIN), *nrh.* kull *Aachener mundart* 135 (stêkull *steinbruch*), *altnrh.* kuile FROMM. 2, 454^a, *wie nl.* kuil, *mnl.* cuil. *Von hd. wbb. geben* kaule SCHOTTEL 1343, STIELER 912, kaul *m.* (?) RÄDLEIN, *von älteren nur der voc. th.* 1482 r 6^a: kulgrub, *loch,*

fovea, lacus, latebra, wie er auch sonst manche md. anklänge hat. auch TROCHUS *prompt. Leipz.* 1517 O 5* *gibt* ertkule, *hypogeum, während es jetzt Sachsen fremd ist, aber thür.* mistkûle, kalkkûle. *die Straszb. gemma gibt* scrobs, ein cuyl, *wol nur aus ihrer vorlage, der Cölner ausg.* (DIEF. 521*) *beibehalten; doch mochte es dem Elsasz nicht fremd sein. denn auch in der Schweiz ist eine spur davon, wol nur vom Rhein her vorgedrungen, in Bern* küle, külli *n. grübchen wie es kinder beim schusserspiel machen* STALDER 2, 142, *eben das heiszt nd. auch* külken. *merkwürdig ist* kyler *scrobs in der gemmula* DIEF. 521*. *dän.* kule, *schwed.* kula *scheinen nur entlehnt. Merkwürdig klingt aber an finnisch* kulju, *lache, pfütze, und oberd.* gülle *f. in gleicher bed., vgl. mhd. scrops* scolle *sumerl.* 16, 39 (*s. dazu sp.* 14. 196). *darf man in betracht der* k- : h- *sp.* 306 höhle, *mhd.* hüle *herzuziehn? und nd. md.* schûlen *latere?* kule *wird öfter eben mit latebra, latibulum erklärt, s. vorhin. wäre aber das verhältnis zu* hüle, hohl *wie sp.* 306, *so käme* κοῖλος *u. s. w. in die verwandtschaft; vgl. dazu* WOESTE *bei* FROMMANN 5, 165. *s. auch* kolk, kaute *grube.*

KAULE, *f. kugel, und kugelförmiges ding, ein gleichfalls und zwar wesentlich oder nur mitteldeutsches wort.*

1) *sphera,* cule. DIEF. 546* 14. *oder* 13. *jh.,* ROTHE *thür. chron. c.* 91; *globus,* kaule. DIEF. 265* 15. *jh.; globus* ein kugel, kaul, *hemisphaerium* halbe kaul. ALBERUS. *zuerst im* 12. *jh. bezeugt durch* cûl- *in zusammensetzungen, s.* kaulhaupt; *in Athis und Prophilias* C* 87 kûle *gleich* klôȥ 88, *es ist ein* bal (94) *zum ballspiel, der ist* als ein kûle alsô grôȥ. *besonders*

a) spielkugel (das mag wol die älteste kugel sein):

so leuft die kaul,
wen man ein christ ist mit dem maul.
RINGWALD *tr. Eck.* F 7* (8*),

d. i. 'so geht es', eine redensart die vom kegelschube stammt, wie zwischen kaul und kegel kommen EYERING 2, 384, SCHOTTEL 1115*, *'zwischen thür und angel', in die klemme; schon die* kûle *in Athis und Pr. mag eher kegelkugel sein, als garnknäuel (s. c).*

du sollst ihn sehn wenn er die kaule treibt.
ROST *schäferg.* 141 (122), *ausg.* 1744 *s.* 180,

s. dazu unter sau. *bei* STEINBACH kegelkaule, eine kaule fort schieben, *pl.* kaulen; *bei* TROCHUS boszkuel (*s.* boszkugel), *ludere spheram* der boszkulen (*spielen*) D 3*, *ludus globaris* der kueln 2*; *daher* kulenspeler, *kegeler, anz. des germ. mus.* 1856 304, 15. *jh.* Kaule *ist noch schles., laus., nordböhm.* FROMMANN 2, 31, *in Posen, Sachsen (in Leipzig nur noch* kullerkaule *in der kindersprache, spielkugel), in Thüringen* kûle *und* kaule (kaul STIELER 907), *ferner wetterauisch* kaul *f. (kegelkugel, nie gewehrkugel), ebenso deutschungr.* SCHRÖER 68*, *in Sonneberg* (kaulbahn *kegelbahn u. a.*) SCHLEICHER 68, *mittelrh.* kaul, kul *f.* KEHREIN 250, *henneberg.* kaul *m.* FROMMANN 4, 317 (*ein masc.* kaul *s. auch unter e), in Hessen aber* kulle, *wie auch schles.* kulle *besteht* WEINH. 49*, *sächs.* kuller *f. und* kauler *f. (z. b. Oschatz), vgl. u. d und* kaulern. *s. dazu* käulchen *und* kaulen.

b) bleikugel u. a.: plumbata pila, bleikaul. ALBERUS. *von* steinkoilen, *steinernen geschützkugeln spricht* WIERSTRAAT *reimchr. v. Neusz* 3154, *nrh.* koile *für* kuile?

c) schles., oberlaus. auch garnkaule *garnknäuel,* kaule zwirn, *ferner* butterkaule, fleischkaule, käsekaule, *klosz als speise.* WEINH. 42*. ANTON 2, 4, *vgl.* käulchen.

d) in Sachsen findet sich auch kaule *gleich krauthaupt, auch* kaulkopf, *und* sellerikaule *oder* käule, *für die runkelrübe* kaulerübe, runkelkaule. *auch die samenknoten des flachses heiszen sächs.* kaulen (*Erzgebirge*), *die fruchtknoten der kartoffelstaude* kaulen, kauler, kaulerte. *im Osterlande aber ist* kaule *auch die kartoffel selbst, wie böhm.* kula *'runder erdapfel'.*

e) diesem kaule *gleich* kaulkopf *entspricht es, dasz* kaule *auch gleich dem fisch* kaulhaupt *vorkommt, deutsch-böhm.* kaul *m.* NEMNICH. *schon im* 15. *jh.* kule, *allota.* DIEF. 24*, *capito* 97*, *und hier auch mnd. vgl.* kauling.

2) *in folg. stelle möchte es vielmehr* keule *sein (ich konnte sie aber nicht selbst nachsehen):*

er war nicht faul
und bracht mit sich ein bleien kaul,
hatt noch darzu zwei waffen fein,
ein wurfbart und ein schöffelein.
ALBERUS *Aesop* 1550 *s.* 58 (*andere ausg.* 49*).

TROCHUS *gibt clava,* kuele M 5* (ue *meint* û, *wie in* LUTHERS stuel *u. a.*), *ein md. oder rhein. voc.* 15. *jh. clavare,* mit kulen slan DIEF. 126*, *andere contus* vischekule 148*, TROCHUS N 4* *auch* kule *cluniculus, 'keule' am thierischen körper, wie die* keule *mnd.* kûle *heiszt. sie ist wol nämlich, wie der* speer, gêr *von der speerspitze als der hauptsache, von dem runden, 'käulichten' ende benannt, das mhd. auch* kiule *heiszt (Parz.* 570, 6), *und* ALBERS bleien kaul *meint wol nicht keule ganz von blei, sondern eine mit blei im knopfe, wie* blîkolbe *Eneit* 6893. *das mhd.* kiule *aber ist im mitteld. nach dessen lautgesetzen eben* kûle, *und noch heute heiszt die rohrkolbe, typha* bumskeule (NEMNICH) *und* bumskaule BERND *Posen* 33, *der* kaulkopf *oberd.* keulkopf, *der* kaularsch *fränk.* keilarsch. *eigen ist dabei nur, dasz das hd.* kiule *wie das nd.* kûle *die bed. kugel nicht zeigen, die doch demnach die ursprüngliche ist; da hätte denn einmal die mitteld. sprache allein das alte bewahrt. in zusammensetzungen übrigens greift* kaul- *mehrfach ins oberd. gebiet hinüber (s. bes.* kaulhaupt), *bei* kaulbarsch *auch ins nd. (s. auch u. 1, e), obwol da stets auch 'keule' gemeint sein könnte (s. u.* kaulfrosch); *überhaupt hat es in der zusammensetzung allein sich schriftmäszig erhalten.*

3) *dasselbe wort wird sein: lausitzisch* kaule *beule, geschwulst,* käulchen *geschwollene halsdrüsen. neues laus. mag.* 30, 242; *und ebenso in Sachsen, Thüringen, doch unters volk zurückgedrängt, auch überbein, gichtknoten u. ä., und ebenso mit umlaut* käule, *wie unter* 1, *d und wie* keule *urspr. gleich* kaule *ist. das ist aber wieder rest eines alten gebrauchs: livor (beule),* kule, *und cambuca, morbus,* kule. DIEF. 334*. 92* *aus rhein. vocc. aus dem anfang des* 15. *jh.; cancer (geschwür),* kewle. 94*, *gleichfalls md.* 15. *jh., auch* kolbe (*gleich* keule) *hatte diese bed., sodasz an der einheit des worts kein zweifel ist. Es ist aber noch weit älter, denn es taucht überseeisch auf, nordenglisch* coul, caul, cawl *geschwulst, geschwür (ags.* cûle?), *ebenso altn. isl.* kûla *f., schwed. norw.* kula; *ferner ebenso altengl.* kile HALLIW. 494*, *das auf ein ags.* cŷle *raten läszt, und altn. isl.* kŷli *n. m., norw.* kyla *f., schwed. dial.* kyle *m., sie stimmen zu* käule, *mhd.* kiule. *Auch engl.* choule *kropf der vögel ist wol dasselbe wort; ebenso nl.* kul *testiculus (und penis),* kulbalgh *scrotum* KIL., *jenes auch mnd.* kulen *pl. hor. belg.* 7, 29*, *nrh.* kulleken DIEF. 581* 16. *jh.* (*wie* kulle *u.* 1, *a*), *wie die hode auch* klosz, *d. i. kugel, böhm.* kulka *'kügelchen' heiszt.*

4) *auch in der urspr. bed. kugel nämlich ist es auszer dem deutschen bereich wiederzufinden: schwed. norw.* kula, *isl.* kûla *f.* BIÖRN (*auch altn.?*). *böhm.* kule, koule *f., dem.* kulka *ist kugel im allgemeinsten sinn; ebenso poln.* kula (*auch keule*), *wend.* kula, *aber nicht russ., südsl., altsl., sodasz man an entlehnung denken darf. ferner litt.* kulē *f., dem.* kulkà *f.* (kule *keule*), *und ehstn.* kuhl, *finn.* kuula *schieszkugel, entlehnt, letzteres aber auch beule (ebenso* kuhlo), *und blase, z. b. fischblase,* kuli *kugel und walze, wo entlehnung nicht mehr denkbar ist. endlich fern in Asien skr.* gula *m. und* gôla *m. kugel (und selbst mit anklang an* kaule 3 gulî, *kügelchen, von den blattern, s.* PICTET *in* KUHNS *zeitschr.* 5, 343), *womit die form und die bed.* 1 *als uralt und echt gesichert ist. ersteres namentlich in dem merkwürdigen verhältnis zu* kugel, *das dem* kaule *nächstverwandt sein musz (vgl.* keil). *auch die nebenform* kulle *erhält danach eine stütze als echt, wo nicht älter als* kaule, *sie ist auch in* kullern, kollern, *und es ist erwähnenswert dasz sich da wieder eine form mit* h *an stelle des* k *zeigt (s. sp.* 306. 349, *auch* kaupe) *in dem md.* hullern *kollern und 'rund machen' (henneb.* FROMM. 3, 133).

5) *merkw. ist ein landsch. md.* kaule *gleich* kaute *flachs, s. d.*

KAULEIN, *n. kleine kaue:* (*so*) wohne man in seiner hütten, bleibe daheime in seinem kawlein. MATHESIUS *Syrach* 1, 57*.

KAULEN, *kugeln, rollen, kollern.* 1) *intrans.:* stosze ihm mit meinem knopf auf die brust, dasz er überrück den jählingen berg hinunter (*gedr.* hinter) vier beete breit kaulete. SCHWEINICHEN 1, 348; (*der dieb*) wirft das büchslein in einen rinnstein, das es unter eine treppe kaulete. HENNEBERGER *preusz. landtafel* (*Königsb.* 1595) 62; das fasz kault weg. CHR. WEISE *Isaacs opf. s.* 133; ich wil sehen wo es (*das fasz*) zu kaulen wird. *das.* 3, 11; wo die breter löcher haben wie die sparbüchsen, dasz also die thaler unter die thielen hinunter kaulen. *causenmacher* 50.

2) *trans., rollen, wälzen:* Lazarus war bettelarm .. als den man für des reichen thür geworfen, gekaulet und gewelzet. DANNHAUER *ev. mem.* 510;

ein stein bemost nicht, wenn man immer ihn
bald kaulet her bald wieder dorten hin.
J. CHR. V. SCHÖNBORN *bei Gryph.* (1698) 2, 502;

von pottasche sollen sie (*die 'aschcapitains'*) haben vom verkäufer vom fasz aus dem kahn in den hof ins trockne zu kaulen und auf die schale (*wagschale*) zu liefern 15 gr. *Danziger willkür* 1783 *s.* 183.

Es ist noch nordböhmisch FROMM. 2, 31, *deutschungr.* SCHRÖER 68* (*auch sich herumtreiben, von landstreichern*), *in Sonneberg gleich*

kegeln SCHLEICHER 68; schles. aber jetzt käulern, s. d. dasselbe aber scheint westerwäld. kaweln SCHMIDT 78, z. b. den berg hinunter kaweln, auch sich kaweln sich überkollern, mittelrh. auch kauweln, keuweln, kuweln, trans., mit eigner gestaltung des stamms, gab es ein kûwel kugel? doch vgl. gabeln gaukeln. nrh., schles. kullen kollern schlieszt sich an die nebenform kulle gleich kaule an, zu der auch kullern gehört. aber auch im nd. gebiet taucht es auf (wie kullern nd. ist), wo doch das subst. fehlt: hamburg. kueln wälzen, rollen, auch bei SCHÜTZE 2, 362. auch böhm. kulati, koulati, poln. kulać, wend. kuleć.

KÄULER, m. s. kaulhuhn und keuler.

KÄULERN, schles. mit der kaule schieben, und rollen; sächs. kaulern. s. kauler unter kaule 1, a sp. 349, und kaulen.

KAULFROSCH, m. der unentwickelte frosch, benannt von seinem kugelichten kopfe (s. u. froschbrut, vgl. froschwurm), kaularsch, kaulpadde, kaulquappe, kaulmops (CHEMNITZ), moorkolbe (kolbe gleich keule), kloppekeule (bei Leipzig), kielfrosch, pfälz. dickkopf, trierisch kauzkopf u. a.; ob aber 'kaulfrosch' (zuerst CAMPE) auch echt ist, nicht gemacht? vgl. kaulkröte.

KAULHAUPT, n. 1) cottus gobio, ein kleiner fisch mit groszem kugelförmigem kopfe, s. dazu kaule kugel. schon in den gloss. jun. 278 cûlhouvet gobio, gloss. trevir. 4, 29 cûlhoubit capedo (GRAFF 4, 759):. kube oder kulhaupt, gropp, dolb, copput, capetenus, capito (d. i. groszkopf) voc. th. 1482 r 6^a, kaulhaupt, gobio, allota m 8^b. q 1^a; kaulhäupte sind auch kleine fruchtbare wolschmeckende bachfischlein. COLERUS hausb. 508; kaulhäupter HOHBERG 3, 296^a. heiszt auch kaulkopf, kaulquappe, ferner (s. NEMNICH) kurz kaul m., kaule f. (s. sp. 349 1, e), käuling, voigtl. kaulpatze, in Saalfeld kaulpelz, fränk. kaulruppe (würzb. kugelroppe), nürnb. kolbe, d. i. keule, bair. dol (s. d.) u. a. FRISCH 1, 505^a gibt aus PEUCER 'gobii, κωβῖται, kauelheuptlein'.

2) der kaulbarsch, von seinem ähnlich groszen kopfe, auch kaulkopf und kaulpatze u. ä.

KAULHUHN, n. huhn mit schwanzlosem, kaulichtem hintern, so z. b. henneb. FROMM. 4, 317. auch kurz käuler m. WEIGAND 1, 572. vgl. kaularsch.

KAULICHT, KÄULICHT, auch käulich, kugelicht, kugelrund, s. kaule kugel: volubilis kûlecht, keulecht. DIEF. 628^b, md.; conglobo, kewlicht machen in dessen wb. von 1470 sp. 74. am Salomonischen tempel: keuliche kneufe oben auf den zwo seulen ... die zween keuliche kneufe. 1 kön. 7, 41. 42, das wäre eig. keullich; dibeln (döbel 2, 1198) oder elten, alten, ist ein keulichter und weiszer fisch. ALBINUS meisnische chron. (1580) 634, mit k. kopfe. käulicht globosus STEINBACH, noch schles. z. b. käulichter berg häufiger bergname, käulicht auch schwanger WEINHOLD 42^b; kaulig, kaulicht FRISCH. keulicht gehört aber auch zu keule.

KÄULING, m. gleich kaulhaupt 1, bei NEMNICH als meiszn., und gleich döbel, dickkopf, cyprinus jeses. das.; bei TROCHUS (Leipzig 1517) cupitellus (l. cap.), kuling J 1^b; in rhein. vocc. 15. jh. caphatenus (vgl. u. kaulhaupt 'capetenus') keuling DIEF. 97^c, allota kuling 24^c. auch nd. külink, grotkopp, mugil CHYTR. c. 85, mnd. kuling DIEF. 97^c. es ist fortbildung von kaule gleicher bedeutung sp. 349 1, e und hat das ansehen hohes alters.

KAULKOPF, KÄULKOPF, m. wie kaulhaupt 1) cottus gobio, bei ALBERUS keulkopf, kob, grop, carabus. 2) kaulbarsch. 3) kaulfrosch: (höllenfeuer) das überall voll von verdammten wimmelte gleich als wie die stillstehende wasserlachen im meer (?) voller frösche und im sommer voll keulköpfe. Simpl. 3, 255 (1713 s. 199); unartige (unnatürliche) und verwerfliche geburten (ausgeburten), welche wir wechselbälg oder käulköpf zu nennen pflegen. 2, 347. die kunst des 17. jh. stellte verdammte und dämonen wirklich in dieser gestalt dar, unter Höllenbreughels lieblingsgestalten sind auch kaulköpfe; s. dazu kielkropf. In Hessen ist kullkopf, kullskopf froschlarve und cottus gobio VILMAR 78 (kulle dort gleich kaule); in Aachen kuleköpp, in Bonn küllesköpp die froschbrut. MÜLLER und WEITZ 135.

KAULKROPF, m. gleich kaulkopf, fisch. rockenphilosophie 3, 31. vgl. kaulkrappe, kaulruppe cottus gobio bei NEMNICH (unter kaulhaupt 1), und gropp dasselbe.

KAULKRÖTE, f. was kaulfrosch. FRISCH 1, 505^a gibt aus PEUCERS vocab. kauelkroten, soboles ranarum vel bufonum; bei JUNIUS nomencl. (1577) 54^b kaulkroten ranarum foetus (auch kulpaugen), auch bei G. AGRICOLA de anim. subterr. 1549 am schlusz, γυρῖνοι, βατραχίδες. kröten und frösche werden oft verwechselt, vgl. folg.

KAULPADDE, f. gleich kaulkröte, kaulfrosch, nd. padde ist kröte oder frosch; kûlpatte FRISCH 1, 505^a, auch kulpatter NEMNICH, und verhochdeutscht kaulpatze (vgl. unter kaulbarsch, kaulhaupt). ich kann aber ein nd. kûlpadde nicht finden, nur kûlpogge (pogge frosch) DANNEIL 159^a. kaulpadde aber ist z. b. in Leipzig heimisch, wo doch padde als frosch nicht bekannt ist, nur noch als schimpfwort für kinder.

KAULPARSCH, s. kaulbarsch.

KAULQUAPPE, f. 1) was kaulhaupt, kaulkopf 1: der magister sieht in seinem grünen flause wie der grüne schnäpel (weiszfisch) oder die kaulquappe aus. J. PAUL Titan 1, 105. 2) kaulfrosch, wie kaulkopf auch. 3) nd. auch gleich kaulbarsch, kûlquabbe STRODTMANN 118, wie kaulkopf wieder. vgl. quap und kop allota (s. kaulhaupt 1) DIEF. 24^c.

KAULRAUPE, f. aalraupe, lamprella RÄDLEIN 529^b. vgl. kaulruppe unter kaulkropf.

KAUM, m. mucor, s. kahm.

KAUM, aegre, vix. ahd. chûmo, mhd. kûme, mnd. kûme, mnl. cume (nnl. erloschen), den andern deutschen sprachen fremd. ahd. chûmo hat die form eines adv., ein adj. dazu aber nicht vorhanden; den stamm aber bieten das adj. chûmig infirmus, aeger, deficiens, fractus, saucius, chûmida infirmitas, chûma f. quaerimonia, chûmian, chûmôn lugere, gemere, conqueri, flere, auch refl. sih chûmian; noch mhd. kûmen lugere, lamentari, kûmen unde klagen, kûmen unde wuofen (12. jh.) HAUPT 1, 286. 287, sich kûmen, sich ängstlich bemühen. Ein adj., das gramm. 1, 748 aus kûme vermutet ward, ist noch nicht gefunden, das kûme Trist. 23, 12, das gramm. 3, 600 und im mhd. wb. dafür angesetzt wird, ist scharf angesehen nichts als das gewöhnliche adv. (swie kûme eȥ sî, wie knapp es auch sei, nämlich dasz er die rute berühre, gleich 'swie kûme erȥ gerüere'). Im nd. indess hat sich ein adj. bis heute erhalten, küm schwach von alter, stöhnend, krank, ôld un küm. brem. wb. 2, 893, SCHAMBACH 116^a (hier auch adv. küme kümmerlich, knapp), im Lippischen gedrückt, betrübt FROMM. 6, 217, in der grafschaft Mark engbrüstig (quimen, quinen, kränklich, schwach sein) WOESTE volksüberl. 101. 104. ein alts. cûmian entspricht dem ahd. chûmian; jenes noch in mnl. cûmen klagen, nnl. kuymen (KILIAN), noch jetzt nrh. kümme ächzen, wehklagen Aachener mundart 135, auf der Eifel sich keimen SCHMITZ 227^a (vgl. keimern), dem ahd. verbum gleicht noch schwäb. 'kaumen, rotzen' SCHMID 307, d. i. laut weinen; vgl. els. verkômt abgehärmt (verkompt altd. bl. 1, 30). merkwürdig auch eine nordische spur des wortes, schwed. landsch. kaum n. jammer, kauma jammern. RIETZ 314^a. Auch ein schweiz. wort aus dem Entlibuch und Solothurn erscheint in form und sinn sehr alt: kum, kumig, adv. kränklich, unbehaglich, 'sist mir kum', mihi aegre est. STALDER 2, 142.

Diesz kum leidend, nd. küm alterschwach, ahd. chûmîg weisen auf den punkt, woher kaum entstanden. anstrengung (erschöpfung) und krank sein haben öfter eine bezeichnung, z. b. in lat. laborare, gr. κάμνειν, μογεῖν, bei beiden ist stöhnen und ächzen (und chûmian lugere stimmt lautverschoben zu lat. gemere seufzen). chûmo hiesz wol zuerst mit höchstem kraftaufwand, dann mit kaum ausreichender kraft, mit schwachen kräften, mühsam; wäre es ein abgeschwächter instrumentalis chûmû, labore? das dazu nötige masc. chûm könnte in etkum 3, 1174 belegt sein. es wäre ganz wie unser mit mühe, franz. à peine kaum, stärker 'mit müh und not', s. dazu 1; so mag gr. μόγις kaum irgendwie von μόγος mühe, not oder einer älteren nebenform erwachsen sein, während lat. aegre kaum deutlich adv. zu aeger ist, dem mhd. müeliche entsprechend. auch das nhd. kûme fühlte man natürlich als adv., daher mit andern adv. verbunden, z. b.: sô gibest dû (bauer) dînen dienest sô kûme und sô trâge (adv. zu træge). BERTHOLD 151, 27 (49 Kl.), kûme gleich aegre, verdrieszlich, mit mühseligem widerwillen.

Das täglich vielgebrauchte wort ist nicht bei der einen form geblieben, es ward erweitert in kaumet (s. d.), kaumend, kaumends, kaumenden, s. auch käumerlich. für au erscheint auch â, ô: darnach hûb sich ain grosze wolfaile von allerlai getraid, des man cham gedacht (sich kaum erinnerte). Augsb. chron. (1418) in MONES anz. 6, 377; kam einer spannen lang. Heidelb. urk. von 1411 das. 4, 257;

> sie kommen kam von irem leben. fabel des 15. jh. bei GRIMM Reinh. fuchs s. 369;
>
> und schluog mich das ich kam entran. fastn. sp. 332, 27.
>
> pirglaken, prem und meten
> hart (hörte) man kam an den steten.
> BEHEIM, Wiener 184, 20 u. oft;

diesz kâm ist wesentlich südostschwäb., bair. und östr., noch heute, es geht aber zurück auf eine mhd. erscheinende nebenform koume

(wb. 1, 908^a, 44), die noch bei Keisersberg erscheint, koum (s. nachher), und im vocal zu verkômt oben stimmt. schweiz. kôm:

von schrecken ich kom reden mocht.
J. Lenz Schwabenkrieg 3^a (kum 28^a);
mit groszer not si kom entrannen. 80^b;

auch österreichisch, in einem liede aus Wien, 16. jh.:

der zehend kom verstûnd. Körners hist. volksl. 130,

und selbst thüringisch, in einer chron. des 15. jh.: es trugen auch die manne uf diese zeit korze cleider so das sie eren schemen (pudenda) kome bedacktin. Haupt 8, 469; auch in einem rhein. voc. 15. jh. kom Dief. 624^a. eine schlechte form kumme steht das. aus einem md. voc., und im Eulenspiegel von 1519, bei Lappenberg s. 92. kaume, mit alter endung, hat noch Hoffmannswaldau:

bald einer der sich kaume rührt. sterb. Socr. (1700) 142.

1) Die alte bedeutung 'mit mühe', mit groszer müy und arbeit wie es Maaler 241^a erklärt, ist mhd. meist noch sichtbar, oft sehr kräftig, nhd. ziemlich selten (vgl. 5, b); wenn dem Siegfried die erste zusammenkunft mit Kriemhild bevorsteht und er erst in der kirche die messe ruhig mit abwarten musz: vil kûme beite Sîfrit daȥ man dô gesanc. Nib. 300, 1, so ist das noch deutlich: 'mühsam, nur mit anstrengung' wartete er geduldig die messe aus, oder auch, wie bei Berthold vorhin, 'nur mit verdrusz', aegre. nach unserm gefühl scheint aber können dabei zu fehlen: kaum konnte S. erwarten, und so häufig, z. b.: in (den stein der Brünhild) truogen kûme zwelfe der küenen helde unde snel. 425, 4; der künec beite kûme daȥ man von tische gie. 608, 1, 'konnten kaum tragen, konnte es kaum erwarten' denken wir unwillkürlich in folge der schwächung unsres kaum;

dô schlûg der starke rise
dem ritter edel ein wund,
das er kaum mit eim beine
auf dem Trachensteine stund. hürn. Seifr. str. 108,

kaum mit dem einen beine noch stand halten konnte; ich hab (berichtet ein niederer teufel in der versammlung seinem herrn) xl ganzer iar einen münch angefochten in der einöde zû sünden, und hab in koum (nur mit mühe) in diser nacht darzû bracht, das er in unkeüscheit gefallen ist. Keisersberg hell. löw a 5^b, es ist das mhd. koume, vgl. auf derselben seite z. b. 'auf einem brautlouf';

gar kum (schwer) ein wund wider genist (heilt)
die me dan einst ufgbrochen ist. Brant narr. 84, 13;
kum loszt sich strofen (zurechtweisen) der verkert. 54, 11;

und ist uns bange, das wir kaum odem holen. Jesa. 26, 18, wie ahd. ih chûmo geâtemôn Notker ps. 142, 7 ('dasz wir kaum odem hohlen können' citiert Adelung jene stelle, es steht wol in neueren bibeln so); stilleten sie kaum das volk, das sie inen nicht opferten. apost. 14, 18; da wir aber langsam schifften und in viel tagen kaum gegen Gnidum kamen, denn der wind wehrete uns. 27, 7; wir treffen das kaum, so auf erden ist, und erfinden schwerlich, das unter handen ist: wer wil denn erforschen das im himel ist? weish. Sal. 9, 16, können kaum das mit unserm verständnis erlangen; dise stuck des hausrahts sind am ärgsten, die man kaum (nur mit mühe) zuwegen pringt oder nicht geringlich (leicht) mögen erhalten werden. Fischart ehz. 534 Sch. Aber auch schon mit können:

ir müst den galgen raiten,
des kan ich kaum erpeiten (erwarten). fastn. sp. 428, 13;

wie lieblich sind alle deine werk, wiewol man kaum ein fünklin davon erkennen kan. Sirach 42, 23; er (der teufel) vermag wunderbarliche sûsze insenden, also das ein mensch koum anders glouben mag weder (als) das solliche sûszikeit von gott sei. Keisersberg irrig schaf D 4^a;

so konnten sie kaum aufrecht stehn. Gellert (1784) 1, 7;
wenn alles sich verhält wie du mir sagest,
kann ich mich selber kaum in Nathan finden. Lessing 2, 313.

Das können fehlt aber auch in neuerer zeit noch zuweilen:

alles öl war ausgetrunken
und des lebens letzter funken
glimmt' am dürren tachte kaum. Bürger (1789) 1, 216;
wir leben nicht, uns träumet
des daseins dunkler traum.
man sieht gebild' und reimet
die schattenbilder kaum. Voss (1825) 3, 216;

stille lebte sie (Ophelia) vor sich hin, aber kaum verbarg sie ihre sehnsucht, ihre wünsche. Göthe 19, 92;

kaum halt ich mich, dasz ich dich nicht beim kopf
mit beiden händen fasse. 11, 126;
du bists! ich glaub es kaum. 12, 242;
kaum gebiet ich dem kochenden blute. Schiller 490^b;
ihre wonne faszt sie kaum. 61^b;
kaum entrissen wir
den unglückselgen seines grimmes händen. 446^a;
kann sich — verzeihen sie mir diesen zweifel —
ihr edler stolz zu diesem amte borgen?
kaum glaub ich es. 282^a.

diesz blosze kaum ist besonders kräftig, wesentlich dichterisch, wo es nicht in ein anderes kaum übergeht, z. b. in ich glaube es kaum, d. i. nicht so recht, so völlig. das alte starke kaum wird dagegen jetzt meist ausgedrückt durch (nur) mit mühe, mühsam, mit müh und not, mit groszer not, volksm. kräftiger mit genauer oder knapper not, mit knapper müh und not; ein früherer ersatz, schwerlich, ist jetzt selbst schon wieder verblaszt fast bis auf die stufe des heutigen kaum herunter.

2) Kaum selbst ist so gut wie unter die partikeln eingetreten und hat sich, da eine verneinung ihm stets leise inwohnte, dem nicht nahe gestellt, als eine vorstufe des vollen nicht; sein unterschied von diesem ist je nach betonung oder zusammenhang verschieden abschattiert, oft aber fast aufgehoben. auch das zeigt sich schon mhd.; wie nämlich da mit weitgreifender ironie (litotes) für starke dinge absichtlich schwache wendungen gebraucht werden, lützel, kleine für gar nicht, vil selten für niemals u. a., so war auch kûme als ironisches nicht gebraucht, s. die stellen im mhd. wb. So entschieden verneint es jetzt nicht mehr. kaum jemals ist 'vielleicht niemals', oder 'so gut wie niemals', oder 'eigentlich niemals', allenfalls 'höchstens einmal', es schwebt zwischen 'niemals' und 'nur einmal', ohne eins von beiden zu sein, also kaum ungefähr gleich 'beinahe nicht': ich wage kaum das zu hoffen, d. i. hoffe es nicht so recht, nur halb oder kaum halb; kain gût chomt von der pûchen, dann das man die schwein damit mest, der man aun urlaub (ohne erlaubnis zu melden) kaum genennen dar (wagt, darf). Hätzl. 172^a, der gen. der ist herbeigeführt durch das in kaum verborgene nicht (s. d.); das ist kaum denkbar, kaum zu begreifen gleich fast undenkbar; man braucht die feder kaum anzurühren, so springt der deckel auf, man braucht sie nur so leise anzurühren, dasz man sie beinahe gar nicht berührt; er ist ein harter charakter, ich hab. ihn kaum einmal weich gesehen; wenn einer zum kornhaufen kam, der zwenzig masz haben solt, so waren kaum (knapp) zehen da. Haggai 2, 17; und so der gerechte kaum erhalten wird, wo wil der gottlose und sünder erscheinen? 1 Petr. 4, 18;

indem sie
kaum sich ihrer bewuszt in der angst der freude dahinsank.
Klopstock Mess. 14, 121;

diese betrachtung sollte uns fast bewegen, von der einkleidung des gegenwärtigen werks gar nichts zu sagen. kaum dieses, dasz es aus briefen bestehe. Lessing 5, 62, das ist noch einen grad weniger als 'höchstens dieses'; der Franzose hat doch wenigstens noch eine bühne, da der Deutsche kaum buden hat. 6, 214, kaum im verdrusz statt höchstens gesagt;

wie? das fragst du mich? ich weisz
ja kaum von wem die rede war. 2, 241;
wo bist du, Saladin? wie spielst du heut (schach)?
'nicht gut? ich dächte doch'. Sittah. für mich — und kaum.
2, 226;
kaum will mir die nacht noch frommen,
denn die träume selber kommen
nun in trauriger gestalt. Göthe 1, 101;

wo jenseits auf höhen .. der feind einen kaum übersehbaren (fast unübersehbaren) halbzirkel bildete. 30, 78;

den schnellempfundnen ersten, kaum verstandnen blick.
41, 252;
kaum gibt wahres gefühl noch durch verstummen sich kund.
Schiller 76^b;
kaum warf noch einen bleichen schimmer
die hoffnung auf den finstern weg. 49^a;
noch schlummerts tief in lagers raum,
die sterne steigen auf und nieder,
die todtenstille regt sich kaum. Körner leier u. schw. 14;
die bäche gehen rauschend nieder
durch die dämmernde einsamkeit,
kaum noch hört man einen hirten singen.
Eichendorff ged. 397.

Daher kaum mehr, 'beinahe nicht mehr', statt des gewöhnlichen kaum noch, in jenem wird das verneinende in kaum gefühlt: dasz ihr flugs der bansch (bauch) so wehe thate, dasz sie kaum mehr keuchsen kunte. Schoch stud. D 4^a; diese güldnen zeiten

der deutschen handlung kommen wol niemals wieder, sie werden kaum mehr geglaubt. Möser *patr. phant.* (1778) 1, 260. *gehäuft* kaum noch mehr, *im munde der Recha die mit höchster ungeduld spricht:*

ihr habt euch sehr verweilt, mein vater. er
wird kaum noch mehr zu treffen sein. Lessing 2, 242.

3) *Schon in einigen dieser beispiele nimmt der begriff leise eine neue wendung, das* kaum *geht von der sache ab mehr auf die meinung, das urtheil des sprechenden über, es wird wie* schwerlich, wol, gewiss *und viele andere ein mittel, der ausgesprochenen ansicht eine bestimmte stärke zu geben, den grad zu bestimmen wie weit sie gelten solle; aus dem 'beinahe nicht' wird 'nicht leicht', 'wol nicht', 'nach meiner meinung nicht' u. s. w.:*

ich west dich kaum pasz zu bedeuten
dan ein merwunder bei sunst leuten.
H. Folz *in den fastn. sp.* 1275,

ich wüszte dich, so viel ich kann, nicht besser zu vergleichen; deshalb er (*Jesus*) uns hatt mit fleisz underwisen und gereizet zu beten. es ist koum ein werk, darzů er uns also fleiszik-lich gereizet hat. Keisersberg *irrig sch.* H 3ᵃ;

ich acht und halt,
kaum (*schwerlich*) dein gestalt
im gauzen reich wird funden. *Ambr. lb.* 43, 29;

nu stirbet kaum jemand umb des rechtes willen. *Röm.* 5, 7;

ach gott! wie doch mein erster war,
find ich nicht leicht auf dieser welt den andern!
es konnte kaum ein herziger närrchen sein. Göthe 12, 155,

nicht leicht *und* kaum *könnten da geradezu die stellen tauschen;* in Deutschland war es noch kaum jemand eingefallen jene ungeheure privilegierte masse zu beneiden. 48, 71, *das ist so ziemlich 'ich glaube nicht dasz ...';*

'die gegenwärtge zeit
ist noch an mehrern wunderdingen fruchtbar'.
königin. an gröszern kaum. Schiller 281ᵇ.

So besonders bei zahlen- oder gröszenbestimmungen, die man im aussprechen noch beschränkt:

mancher mit sunden gůt gewint,
dar umb er in der hellen brint.
sin erben achten das gar klein,
sie hülfen im nit mit eim stein,
sie lösten in kum mit eim pfund.
Brant *narr.* 3, 21,

'nicht einmal ein pfund, glaub ich' würden sie an seine auslösung wenden; halts mit jederman freundlich, vertrawe aber unter tausent kaum einem. *Sirach* 6, 6; es sind kaum zehn mann gesund wiedergekommen. *so oft in der heutigen gelehrtensprache, z. b.* ein beweis wird sich kaum finden; der erste satz ist richtig, kaum der zweite; die construction ist richtig, aber kaum entsprechen ihr die thatsachen. *das ist nichts als ein unsicheres oder vorsichtiges* nicht, *'nach meiner überzeugung nicht'. In* 'ich glaube kaum' *und ähnlichen ist* kaum *oft der rest des abhängigen satzes, der aus dem zusammenhange klar ist, z. b.* wird nicht bald friede werden? *antwort:* ich glaube kaum, *d. i.* ich glaube, 'kaum', *glaube, er wird kaum werden. auch blosz* kaum *in der antwort:* 'kann man denn zu gut von den menschen denken?' Vult lachte und sagte 'kaum!'. J. Paul *flegelj.* (1804) 1, 120.

4) *Eigen ist ein jetzt vergessenes* kaum nicht *als starkes 'beinahe'; denn da* kaum *ist 'beinahe nicht', so hebt ein wirklich zutretendes* nicht *jenes gedachte auf, und bleibt 'beinahe':* man sagt, und ist kaum nicht war, das mehr Schweizer in Frankreich als in ihrem land werden auferstehn (*beim jüngsten gericht*). Fischart *Garg.* 27ᵇ (37), *er meint 'und es wird so ziemlich richtig sein';* ob mich nun wol dergleichen unbillige widerwertigkeit, die ich ohne meinen verdienst tragen musz, oftermals kaum nicht zwinget wie Nero zu sagen 'vellem nescire literas', jedoch habe ich *u. s. w.* Opitz *poeterei vorr.* A 2ᵇ;

hier ist nichts denn finstre nacht,
blinde schatten, schwarze hölen,
da (*wo*) die eiuversperrten seelen
kaum nicht werden ümgebracht. Fleming 297.

Doch findet sich auch kaum *mit einer negation so, dasz nach alter deutscher weise* (*s.* kein 4) *die beiden verneinungen einander nicht aufheben, sondern verstärken:*

nichts mag kaum sein so ungelegen (*schwierig*),
welchs nicht die arbeit bring zuwegen. Fischart *gl. schiff* 43;

aber S. Urbans plag, ihren (*ihr*) keiner kaum entfliehen mag. *groszm.* 90 (618 *Sch.*).

5) *Verstärkungen. a) mhd.* war kûme *der steigerung fähig,* kûmer (kiumer *fundgr.* 1, 380ᵃ), kûmest, *z. b.:* du wirdest als kûme rîch mit der unê als mit der ê, oder kûmer. Berthold 279, 2 (80 *Kl.*).

b) wie diesz als kûme, *'so kaum', hiesz es auch* vil kûme, wie kûme, swie kûme, kûme genuoc Stricker *Karl* 8123. *mit dem ausrufend steigernden* wie *noch im* 15. *jh., bei* Wittenweiler:

wie chaum bestuond er auf der erd
und mochte recht gesprechen 'ja'! *ring* 32ᵃ, 31,

'mit welcher mühe!' im 16. *jh. häufig* gar kaum, *vix aegre* Maaler 241ᵃ, *noch im* 17., *nun auch verloren:* dar umbe sô mugen sie die rechten wârheit gar kûme oder villichte nimmer mêr begrîfen. *theologia deutsch cap.* 13;

si sprach, ich bin her chomen
gar kaum mit groszer eil. *Hätzl.* 15ᵇ;

wa ein mönsch ursach hat zů sünden (die da gar manigfaltig ist), so enthalt sich ein mönsch gar koum. Keisersberg *klappermaul* B 1ᵃ;

erberkeit můsz verr hinden stan
und kumbt gar kum uf grünen zwig. Brant *narr.* 83, 9;
durch lieb kam er in grosze not,
er ist gar kaum entrunnen. Uhlands *volksl.* 252;
weil wir durch unser sünd entwicht
sind nun gar kaumb wirdig und werdt. H. Sachs *bei Göz* 4, 103;
wo ist das grosze bild der sonnen zu Rhodis,
das seinen daumen auch gar kaum umbklaftern liesz?
Opitz 3, 283.

fast kaum *führt* Heynatz *antib.* 1, 405 *an aus dem 'deutschen Barre'* 3, 444: die Deutschen hatten dergestalt abgemattete pferde, dasz sie sich fast kaum halten konnten, *diesz fast oberd. gleich* sehr.

c) eine neuere verstärkung ist nur kaum:

Saladin verfügt
von zeit zu zeit auf abgelegnen wegen
nach dieser veste sich, nur kaum begleitet. Lessing 2, 220;

jener denkt nur kaum mit seinen augen, dieser sieht auch mit seinen gedanken. 8, 244; machen sie sich gefaszt mehr als eine nachricht zu lesen, wovon die geschichtschreiber der kirche nur kaum murmeln. 8, 374; Miller, ich weisz nur kaum noch, wie ich in sein haus kam — was war die veranlassung? Schiller 209ᵃ. *es scheint jetzt auch vergessen.*

d) verdoppelt kaum kaum, *oder* kaum und kaum:

der miethling flohe weg, der wilde wolf brach ein
und liesz mich schwaches vieh kaum kaum noch übrig sein.
Fleming 30;

ich war kaum kaum kommen, *modo accesseram, und noch kühner* 'kaum-kaumlich wollte es angehen, *difficulter atque aegre fiebat'* Stieler 941 (*s.* kaumlich);

dasz man vom baum den schattenbaum kaum kaum noch unterscheiden kann. Brockes 7, 116;
dem noch von auszen erschien, im leben, die himmlische gottheit,
die der neuere kaum, kaum noch im herzen vernimmt.
Schiller 84ᵃ,

das komma zwischen beiden kaum *dürfte dem sinne nach nicht stehn;*

kaum,
und kaum, kann ich es nun erwarten, was
er mir zuerst befehlen wird.
Lessing 2, 252 (*Nathan* 2, 7),

da sind die kommata wol bedacht, sie stehn schon in der 1. *ausg. des Nathan* 1779 *s.* 104;

weil unsre hauslust manches trieb,
was kaum und kaum in schranken blieb.
Voss (1825) 4, 154.

kaum, und aber kaum, *vix, ac ne vix quidem.* Stieler 941. *vortrefflich ist eine verstärkung in der schwäb. mundart,* unkaum Schmid 333, *mit dem* un *wie in* unwirsch, unkosten *u. a.*

6) *Von der zeit.* kaum *mit seinem knappen masz auf die zeit angewandt hat eine weitere entwickelung veranlaszt, die mhd. noch unbekannt scheint. das schiff soll eben abstoszen, man will noch eben mitfahren:* steig ein, es ist kaum ein augenblick zeit übrig; *der eingestiegne sagt dann:* ich hatte kaum noch zeit über die landungsbrücke zu kommen, so schnell stiesz das schiff ab, *er hatte sie aber doch noch, eben knapp abgeschnitten; dann aber sagt er mit einer übertreibung wie sie die erregung mit sich bringt:* ich war kaum über die landungsbrücke, als man sie abnahm und das schiff abstiesz, *oder nachdrücklich vorangestellt:* kaum war ich hinüber, so nahm man sie ab. *kurz*

kaum *gewann auf solche weise die bedeutung von 'eben erst'* (*wie ähnlich* nur), *aber weit schärfer als diesz. so denn*

a) *allein:* ich bin kaum (*oder* kaum erst) von der reise zurückgekommen und musz schon wieder fort, *deutliche übertreibung;* kaum angelangt ward er von der polizei gefaszt; er spielt und gewinnt oft, aber kaum gewonnen geht das geld wieder fort; 'ist B. nicht hier?' er ist kaum fort, *eben erst weggegangen.*

sein antlitz, kurz zuvor so welk, so todtenbleich,
wird feuerroth, sein puls, der kaum so träge
und muthlos schlich, verdoppelt seine schläge.
WIELAND *Oberon* 8, 13,

kurz zuvor *und* kaum *völlig gleichbedeutend;*

das meer, so fürchterlich
kaum aufgebirgt, sinkt wieder bis zur glätte
des hellsten teichs. *das.* 8, 31;

denn vor andern verlieh der schmeichlerin Amor die gabe,
freude zu wecken, die kaum still wie zu asche versank.
GÖTHE 1, 272;

du übst die alten zauberlieder,
du lockst ihn der kaum ruhig war. 1, 70,

da mischen sich die zeitliche und die ursprüngliche bed.: 'eben erst' und 'mit mühe'. ganz eigen ist folg. gesagt: (*alles schläft*), mich hälts wach, dasz es kaum ist wie ich noch mit dir zusammen war. BETTINE *br.* 1, 146, *kurze zeit erst her ist.*

b) *verstärkt durch* noch, *wie von dem* 'noch nicht' *entnommen, das in dem* kaum noch *versteckt ist:*

und eilt den alpen zu das erste gras zu finden,
wo kaum noch (*eben erst*) durch das eis der kräuter spitze
sprieszt. HALLER (1777) 34;

und ihr, noch kaum so sanft wie Amors holde braut,
giebt die verzweiflung itzt die augen von Medusen.
WIELAND *Oberon* 5, 44;

die schranken sind noch kaum geöffnet, und man wollte die wettläufer lieber schon bei dem ziele sehen. LESSING 7, 451; wir haben eine übersetzung vom Shakespear. sie ist noch kaum fertig geworden, und niemand bekümmert sich schon mehr darum. 7, 68;

kaum hatt' er noch das geld empfangen,
so rief der witzge delinquent ... GELLERT (1784) 1, 212;

hier auf dem strohe
liegt die erst entbundene frau des reichen besitzers,
die ich mit stieren und wagen noch kaum, die schwangre,
gerettet. GÖTHE 40, 245.

c) *mit einer conjunction:* als nu Isaac volendet hatte den segen uber Jacob, und Jacob kaum hin aus gegangen war von seinem vater Isaac, da kam Esau sein bruder von seiner jaget. 1 *Mos.* 27, 30;

doch wenn sich kaum die lauen lüfte rühren,
ist blum und gras und mensch nicht mehr zu spüren.
CANITZ (1734) 178;

wenn kaum die lerchen noch den frühen tag begrüszen ...
entreiszt der hirt sich schon aus seiner liebsten küssen.
HALLER (1777) 34;

nachdem er kaum aus dem gefängnis entlassen ist, stiehlt er schon wieder.

d) *ebenso dann ohne conjunction im vordersatze:*

er hat kaum ausgetrunken,
springt im sein herz entzwei. UHLANDS *volksl.* 218;

das volk het kaum ihr wunsch verricht,
verlor das schiff sich aus dem gsicht. FISCHART *gl. schiff* 527;

kaum war der vater todt, so kömmt ein jeder
mit seinem ring ... LESSING 2, 278;

kaum ist das erste blatt in Frankreich abgezogen,
so feuchtet Deutschland schon zur übersetzung bogen.
J. B. MICHAELIS 1, 121;

kaum kamen die letzten in sichern port,
so rollte das letzte getrümmer fort. BÜRGER *ged.* (1789) 2, 94;

doch dem war kaum das wort entfahren,
möcht ers im busen gern bewahren. SCHILLER 59ᵃ;

kaum seh ich mich im ebnen plan,
flugs schlagen meine doggen an. 66ᵇ.

da entspinnt sich die bed. 'sobald als ..' und zwar in der schärfsten bezeichnung die möglich ist. noch kürzer und schärfer wird der vordersatz gefaszt durch das blosze part. praet. (*gramm.* 4, 909):

kaum gesprochen, so geschah es. HERDER *Cid* 54;

kaum gesagt, da entflog zu dem binsigen sumpfe der knabe.
VOSS *Luise* 1, 210;

kaum gesagt, so enteilte Marie, die geschäftige hausmagd.
idyll. 13, 147;

kaum gedacht, kaum gedacht,
wird der lust ein end gemacht. W. HAUFF.

e) *aber nóch einfacher wird in erregter und dichterischer rede die ganze periode gefaszt. in tiefster bewegung, mit aufhebung aller satzzeichen, jammert Gretchen:*

ich bin ach kaum alleine,
ich wein, ich wein, ich weine,
das herz zerbricht in mir. GÖTHE 12, 190,

sobald ich nur allein bin, so weine ich, dasz u. s. w.; beinah ebenso kann der gemeine mann sagen: ich bin kaum alleine, kommt auch der störenfried schon. *auch in des Epimenides erwachen einmal mit kahlem nachsatz und ohne die sonst dabei nötige umstellung:*

kaum ist ein groszes werk gethan,
ein neues war (*da war e. n.*) schon ausgedacht. 13, 273.

gewöhnlich tritt da und *ein als band des nachsatzes:* ich seh es kaum und das unglück ist geschehen, *da war das unglück schon geschehen;*

kaum hat der vögel chor zu singen angefangen,
und uns ist alle lust in lauter leid versetzt. MORHOF *ged.* 203;

kaum viermal hat der mond erneuert seinen schein,
und sieht man wie der tod den lebensfaden schneide. 349.

Im vordersatze tritt in gewissen fällen dürfen (*d. i. brauchen*) *aushilflich ein:*

des kleinen wiege stand zu nacht
an meinem bett, es durfte kaum sich regen,
war ich erwacht. GÖTHE 12, 163,

d. i. sobald es sich kaum regte, eigentlich: es brauchte sich beinahe nicht zu regen, noch ehe es sich wirklich regte. das ist volksmäsziges und hausdeutsch, z. b. von einem verzogenen kinde: er darf kaum lallen (*oder* winken *u. ä.*), wird ihm sein wunsch erfüllt. *ebenso* ich darf nur, blosz ...

f) *man hat ernstlich den versuch gemacht diesz* kaum *vollends zur conjunction zu erheben, so* HURTER *im leben k. Ferdinands II.* 7, 233: kaum der herzog gestorben war, wurden die katholiken theils vertrieben theils mishandelt, *und öfter daselbst; sagt man in Österreich so? den übergang dazu bildet* kaum dasz .. *für 'als kaum ..', manche andere conjunction ist nur durch ein solches ursprünglich verbindendes, dann übergangnes* dasz *dazu geworden, wie* damit, nachdem, währenddem, trotzdem:

kaum dasz der zofe hand den langen anputz endet ...
so lächelt alles schon in ihrem angesicht.
ZACHARIÄ *verwandl.* 3, 7;

kaum dasz ich Bacchus den lustigen habe,
kommt auch schon Amor der lächelnde knabe. SCHILLER 50ᵇ.

7) *Dieses* kaum dasz *dient aber auch auszer solchem periodenbau, mit einer elliptischen wendung wie ähnlich* nur dasz .., blosz dasz .. (2, 815), *in dem* kaum, nur *ist dann ein ganzer gedanke, satz verborgen:* ärmliche kleider, kaum dasz sie die blösze decken;

kaum, dasz sich je ein paar also geliebet hat!
MORHOF *ged.* 208,

das komma steht im druck: es ist kaum möglich, kaum dagewesen *oder ähnlich;*

die zählte sie mit wenig freude
und sprach: kaum dasz ichs dulden kann —
bei allen weibchen die ich weide
treff ich nur einen widder an. HAGEDORN 3, 36;

die sonne stieg indesz blutroth zum horizonte,
kaum dasz ihr trüber stral auf Leipzig blicken konnte.
ZACHARIÄ *renomm.* 6, 18,

d. i. 'kaum so viel vermochte sie noch, dasz ..';

und kaum dasz sie zur zier dergleichen thut,
als widerstände sie. WIELAND 23, 259;

kaum dasz er ganz von weiten, so viel ich mich erinnere, an einer einzigen stelle, auf seine liebe gegen die alte religion zielt. LESSING 3, 282; kaum dasz ich mich halte, nicht auffahre, zu dir hinrenne und mir deine einwilligung erzwinge. GÖTHE 18, 98; es ist sehr trübe, groszer lehrer, kaum dasz hie und da ein sternchen durchblinkt. 14, 133; kaum dasz er seinen triumph in gegenwart Ottiliens verbarg, so sprach er sich gegen Charlotten laut aus. 17, 299, *das geht zugleich über in 'während er kaum (mit mühe, beinahe nicht) ...';*

gewiss nicht.
kaum dasz ich zweimal sie gesehn. SCHILLER 269ᵇ

... wie jauchzt meine seele
und singet in sich!
kaum dasz ichs verhehle,
so glücklich bin ich. EICHENDORFF *ged.* 288;

ich wäre um ein haar den berg hinab gekollert, kaum dasz ich noch in einen dornstrauch greifen konnte, *geht über in 'wenn ich nicht noch .. hätte greifen können';* ich weisz nicht wie das stroh feuer gefangen hat, kaum dasz ein kleines fünkchen in die nähe hin flog; jetzt ist die luft milde wie

im sommer, und kaum dasz hier und da ein regentag das wolkenlose blau des klaren himmels unterbricht. W. v. Humboldt *an eine freundin* 2, 96. *diese wendungen gehören vorzugsweise der gesprochenen sprache an, sie haben etwas heftiges, die gemütsbewegung malend. Dann auch ohne* dasz *und satz:* die wunde ist schlecht geheilt, er musz sich ängstlich in acht nehmen, kaum ein kleiner diätfehler und der schmerz ist wieder da; kaum ein schöner tag, so war er gleich von so schwüler hitze . . . dasz sich ein gewitter zusammenzog und wieder kühle und regen herbeiführte. W. v. Humboldt *a. a. o.* 1, 362.

8) *auch durch ellipse erklärt sich ein seltener gebrauch von* kaum, *wo es als 'doch wenigstens' auftritt und seine natur ganz zu verleugnen scheint. in Leipzig, Dresden, Bautzen sagt man ganz gewöhnlich:* nein, nein, ich gehe gleich mit, da hab ich kaum das vergnügen deinen bruder kennen zu lernen; ich ärgere mich nicht über das regenwetter, da rück ich kaum mit meiner arbeit vor; lasz nur das alte haus einfallen, da musz er kaum ein neues bauen, da kann ers kaum nicht wieder flicken lassen. *ebenso in Thüringen, Schlesien:* gut, da brauch ichs kaum nicht zu sagen; wenn dus nicht nimmst, behalt ichs kaum. Weinhold 42ᵇ. *schon* Rädlein 529ᵃ *nahm es auf, mit sternchen als dial. bezeichnet:* kaum, *dann, doch, z. b.* so haben wir kaum noch eine kleine lust gehabt. *bei schriftstellern ist es äuszerst selten;* Gellert *hat es aus dem munde eines bauern:* er sagte dasz er einen kleinen sohn hätte .. der ihm des abends, wenn er von der arbeit käme .. etwas daraus vorlesen sollte (*aus Gellerts fabeln*), so würde er kaum nicht in die schenke gehen. *briefe* 1756 *s.* 133, 14. *brief* (*werke* 1840 3, 102, 1784 4, 129). *es wird meist mit einem ganz besondern ton gesprochen; der fall ist allemal ein solcher dasz man sich in eine beschränkung, etwas unangenehmes, unerwartetes, neues zufrieden oder fröhlich schickt, indem man daraus einen andern auch nicht gehofften gewinn berechnet. das* kaum *enthält eine auslassung, eigentlich:* mags immer regnen, da rück ich doch mit meiner arbeit vor, wozu ich ohne das kaum gekommen wäre; *davon bleibt allein* kaum *und springt in den hauptsatz, wie partikeln und betheuerungen gern springen. sehr ähnlich, wo nicht gleich ist übrigens schon ein mhd.* kûme, *z. b. Parz.* 433, 4 waz denne, belîbe ich kûme! *d. i. offenbar: thut nichts, wenn ich nur eben noch bleiben kann, genauer: wenn ich zwar* k a u m, *aber* d o c h n o c h *unterkommen finde.*

9) *blosz willkür ist es, wenn sich im* 17. 18. *jh.* kaum *als adj. gebraucht findet:* mit kaumer (*verdruckt* kummer) noth Rädlein 529ᵃ, *wie* mit genauer noth;

> er kann mit kaumer noht die augen von ihr kehren,
> wenn über tisch er sitzt. Neumark *lustw.* 150,

es ist das, wie wenn wir theilweise *u. ä. jetzt als adjectiv brauchen.*

KÄUM, KÄUMEN, *s.* keim, keimen.

KÄUMERLICH, *mit mühe und not; in einem schauspiel* (*um* 1400) *sagt der erstandene Jesus zu den jüngern:*

> wie mügent üwer herz so herte sin
> und so tum und so touben (*taub, gedr.* toben)
> daz ir so kümerlich went glouben (*gedr.* globen).
> Mone *schausp. des mittela.* 1, 257.

es ist hauptsächlich schweizerisch, elsässisch: wenn (*denn*) kümerlich, ja etwann nimmerme, mag man zû hilf kummen einem leib der da also geletzt ist (*mit kasteiung*). Keisersb. *eschengr.* b 1ᵇ; am morgen stuhnd der (*kranke*) doctor kaümerlich auf. Th. Platter 154, *in* Fechters *ausg.* 73 kümerlich. *es scheint erweiterung von* kaumlich (*s. d.*), *als wäre es comparativ, wie* neuerlich *von* neulich, nacher *von* nach, *zugleich mit erinnerung an* kümmerlich, *was oft nahe an* kaum *rührt, z. b.* sich kümmerlich ernähren. *so gibt* Dasypodius 262ᵇ *geradezu* vix, kümmerlich, schwerlich (*in der ausg.* 1547 *aber* kümerlich). *bei* Maaler 241ᵈ kaumerlich, *haud ferme, vix leichtlich,* kaumerlich reden, *verba trahere, der (d. i. wenn einer) die wörter kaum fürhin bringen mag, nach* Fris. 552ᵃ, *in der zweiten stelle aber steht da* kummerlich 1362ᵃ (*ausg. von* 1574). *noch* Heynatz *antib.* 2, 176 *nennt es, als veraltet oder in* kümmerlich *übergegangen.*

KAUMET, *erweiterung von* kaum: es ist ein pompa draus worden und nur ein weltlicher schein kaumet überblieben. Luther 1, 187ᵃ; umb rechts willen kaumet jemand stirbet. 3, 28ᵇ (*Röm.* 5, 7); (*fürsten*) welche kaumet bürger sein möchten zu Babylon. 3, 248; das kaumet ein scherben überbleibet. 3, 424; das er kawmet tröpfelt. 4, 53ᵃ *u. o., s.* 4, 62ᵃ. 144ᵃ. 5, 515ᵃ. 7, 54ᵃ; *auch in der bibel, z. b. apost.* 27, 16. *während es* 1 *Petr.* 4, 18 *in der ausg.* 1545 *entfernt ward* (*erst* kaumet, *dann* kaume); die sehen nit die ding an inen selbst, sonder kaumet geringe schatten der ding. Melanchthon *hauptart. der heiligen schr. verdeutscht* 22; die kaumet den stein scheiden. Mathesius *Sar.* 31ᵇ; *in einem lied aus Leipzig von* 1547:

> man thet manch hundert schüsz daran,
> dem thurm sah man es kaumet an. Soltau 1, 382.

man kan kaumpt aussprechen, was vor ein unterscheid sei .. Barth *weiberspiegel Leipz.* 1565 8ᵃ, *für* kaumt.

Dem kaumet *ähnlich ist* kaumend, *was* Luther *auch brauchte, z. b. in der flugschrift an den deutschen adel* F 4ᵃ: seintemal der kaumend solcher ampt warten kan, der ein einigs haus regieren musz. *dann* kaumends *in Franken* (Schmeller 2, 294), kaumenden *das* Frisch *aus dem* 16. *jh. belegt. Das einsilbige* kaum, *das doch oft so viel nachdruck trägt, muszte eine vollere form wünschenswert machen (vgl.* kaumlich); *es ist vielen anderen partikeln ebenso gegangen, s. z. b.* 2, 952. 954.

KAUMIG, *s.* kahmig.

KAUMITTEL, *n. arzneimittel das gekaut wird, masticatorium.*

KAUMLICH, kaum *mit neuer adverbialendung.* Stieler 941: (*büchlein*) also verzert, abgenützt . . . das man kaumlich den anfang und das end am rand und bort hat können erkennen. *Garg.* 33ᵃ (48 *Sch.*). *schon mhd.* kûmlîche. *s.* käumerlich.

KAUNG, *m.:* ihr müszt wahrlich auf erden ein 'nötlier kaung' und lächerlicher fisigunkus gewest sein, weil ihr die schnacken und grillen auch bisz hieher (*in die hölle*) behalten. Philander *gesichte* 1650 1, 469, *zu einem spitzfindigen dichter gesagt. in der ausg. Frkf.* 1644 *s.* 375 *steht gut hd.* ein nötlicher kund, *und* kaung *ist nur elsässische volksaussprache von* kund, *wie in* Arnolds *pfingstmontag* staund *stunde,* gsaund *u. a., und* hung *für* hund Stöbers *els. volksb.* 1, 54 (Weinhold *alem. gr. s.* 144. 102), *durch einflusz des nasal gesprochenen* n.

KAUNICHT, *s.* kahmig.

KAUPE, *f.* 1) *federbüschel auf dem kopfe mancher vögel; so bei* Alberus kaup *apex, apiculus,* ein kaupp uf des huns oder vogels heubt, *und noch in der Wetterau* (Weigand 1, 572); *auch in Thüringen* kaupe, *gewiss auch in andern md. landstrichen; vgl.* käupicht. *am Mittelrhein ebenso* gaupe, *auch* gaupel (Kehrein 153). *dasselbe ist offenbar bei* Trochus *Leipz.* 1517 N 1ᵃ dy kube, *apex, galerus* (Dief. 40ᵃ. 256ᵃ), *unter körpertheilen genannt, nach dem kopfe (haarschopf?), also* au *urspr.* û; *es wird wol auch* kaube *noch zu finden sein. Das* b *der altmeiszn. form stimmt zum* f *in nl.* kuif *gleicher bed.* (kuifhen *henne mit einem schopfe*), *das überhaupt an jenem* kûbe *seinen rechten anhalt findet (nl.* ui *gleich mhd.* û); *ebenso in Aachen* kuff *f.* (kuffhohn *kauphuhn*). *das thür.* wetter. p *aber stimmt zu den verwandten und gleichbed.* kuppe, koppe (*auch* kopf), *und* kappe *in völlig gleicher bed. (so götting., auch schweiz., s. sp.* 198 Denzler). *Das wort gehört nämlich zu einem reich entwickelten alten stamm, der im vocal wie in den lautstufen der consonanten die gröszte manigfaltigkeit zeigt; auch* haube *gleicher bed. gehört dazu (vgl. sp.* 306) *und mit* S *im anlaut (vgl. sp.* 14) *oberpf.* schaupe *schopf, büschel, auch auf dem vogelkopf* Schm. 3, 376, *tirol.* tschaup, *schweiz.* tschûp Fromm. 3, 9. 10. *s. weiter* kopf II, 1 *gleich* schopf (*schon mhd.*). *Merkwürdig ist auch* kaupe *für* kaute *flachs (s. d.), zopfartig.*

2) *es musz aber auch zugleich spitze überhaupt bedeutet haben, wie* kappe, kuppe *auch;* Albers *apex kann so gemeint sein, und es ergibt sich wol aus* kaupen, *vgl.* käupeln. *ein siebenbürg.* kûpen *m. kuppe, bergkuppe* Fromm. 4, 408, 30 *scheint nur landschaftliche aussprache für* kuppen.

3) kaupe *f. ein wort des östlichen mitteldeutsch; in Posen ein kleiner erdhügel, besonders auf wiesen, z. b. maulwurfshügel.* Bernd 118, *ebenso niederlausitz.;* kaupe *oder* bülte, *mit gras oder binsen bewachsene maulwurfshaufen, s.* Hartig *forstliches conversationslex. Berl.* 1834 445; *an der sächs. Elbe (Riesa)* gaupe, *mit binsen u. ä. bewachsener wiesenhügel, s. dazu u.* 1. *In der Niederlausitz heiszt* kaupe *auch kleine fluszinsel, und eine ackerwirtschaft auf einer höhe zwischen den zahlreichen fluszarmen des Spreelandes, deren besitzer* kauper *m., seine wirtschaft* kaupernahrung (*neues laus. mag.* 30, 242). *das trifft völlig mit dem slav. zusammen, niederwend.* kupa *f.,* kupaŕ *m. der kauper, auch oberwend.* kupa *hügel, insel, und das ist ein litt.-sl. wort,* kupa *haufe (s. sp.* 196), *altsl.* kup'' *m., dazu z. b. auch litt.* kupstas *m. wiesenhöcker, maulwurfshaufe u. ä.*

Da aber der begriff erdhöhe (zumal bewachsene) sich mit dem des vor. kaupe *spitze (und büschel) berührt, ist es denkbar, dasz dem sl. worte ein deutsches* kaupe *begegnet wäre, zumal das mit dem verwandten* kappe *haufe und spitze sp.* 196 *der fall ist; das* kappe *heuhaufen dort erscheint schles. auch als* kaupel *f., wetterhaufe von heu, 'köpfel'* (Krünitz 23, 159).

4) geradezu zwischen 3 und 1 vermittelnd erscheint die bed. büschel gras, binsen u. ä., wie sie in sumpfigem boden hügelartig hervortreten: indem der tiras an den kaupen der binsen leicht hängen bleibt. DÖBEL 2, 183^{b}; auf den kaupen in morastigen örtern. 1, 69^{a}; schilf- oder grasekaupen. 2, 249^{a}. 250^{b}; bis sie (die wilde ente) schwimmend im schilfgras, das dicht am ufer zwischen kaupen steht, verschwunden ist. gartenlaube 1858 nr. 23 s. 334^{b}; jeden büschel gras und kaupe benützt er (der fuchs) sich an das wasser heran zu pirschen. das. vgl. bair. kopf einzelnes gebüsch im felde, und köpflein kleine (doch wol bewachsene) fluszinsel SCHM. 2, 318, diesz ganz gleich wend. kupa.

KAUPELEI, f. tauschgeschäft, mäkelei im kleinen.

KAUPELER, m. einer der kaupeleien macht. im 17. jh. aber: wie man auch an etlichen orten Teutschlands die weinhändler kaupeler nennet. W. SPANGENBERG lustgarten 107; weil viel weinkäufer oder kaupler daselbsten durchreisen. 111. s. kaupeln.

KÄUPELER, m. gaukler, jongleur: keupeler, saltator, qui in caput provolvitur. STIELER 959. s. käupeln.

KAUPELN, wieder ein md. wort, 1) kleine tauschgeschäfte machen, und zwar besonders heimlich, in unerlaubter weise, mit veruntreuten sachen u. dgl., wie mauscheln, bair. mänkeln, täuscheln und mäuscheln, tirol. 'käufeln' und täuscheln, schweiz. grützen, nd. kungeln, götting. keimeln, in Aachen quankeln. kaupeln heiszt es z. b. in Sachsen, in Nordböhmen FROMM. 2, 31, in Schlesien WEINH. 42^{b}, in der Niederlausitz, in Posen BERND 119, überall nur in der kindersprache; deutsch-ungr. kuppeln SCHRÖER 75^{a}, auch in Thüringen. SPANGENBERGS 'kaupeler' (er war aus Mansfeld) ist wol eigentlich mäkler, wie kauderer, und wirklich findet sich in einem voc. d. 15. jh. underkauper, subemptor DIEF. 559^{c}, gleich dem oberd. underkäufel; so gab es wol auch kaupen.

Es ist ein bis in neueste zeit von den wbb. übersehenes volkswort, gewiss von hohem alter, und von geschichtlichem werte. denn in seinem hauptbegriff des tausches hat es den grundbegriff von kaufen bewahrt (sp. 325); das p statt f darf nicht irren, es ist wie in dem gleichfalls mitteld. kampeln im verhältnis zu kämpfen, und das p stimmt zu dem t in dem ebenfalls mitteld. kauten tauschen, dazu bei STIELER 941 kautelen 'submutare', d. i. (heimlich) hin und wieder tauschen, also ganz wie kaupeln: ein schönes beispiel für den auslautwandel in der wurzel (sp. 6). und auch die dritte form mit kehlauslaut fehlt nicht: deutschungr. käukeln, koukeln, makeln. SCHRÖER 68^{b}; vgl. holst. kucheln, vertuschen, kuchelersch f. ein weib das sich gern in heimliche händel mischt SCHÜTZE 2, 362, und damit kuppeln vorhin, und rhein. kutscheln, kotzeln, heimlich ohne recht vertauschen, verkaufen KEHREIN 241, d. i. alle drei wurzelformen auch mit kurzem, einfachem vocal. man vergleiche nun koukeln : kauteln (kauten) : kaupeln (kaufen tauschen), und kaufen soll aus lat. caupo gemacht sein! freilich hat kaufen urspr. ou, kauten aber û, und auch kaupeln musz kûpeln gewesen sein, da es die Leipziger volksmundart nie mit ô, nur mit au spricht; aber ou und û wechseln in demselben worte (sp. 367), wie viel mehr in schwesterformen.

2) wenn kaupeln an manchen orten blosz das tauschen bezeichnet, tritt anderwärts das blosze betrügen vor (vgl. tauschen : täuschen); der Schlesier D. STOPPE spricht von seiner unfähigkeit zu dichten:

zwar könnt ich meinen pflug mit fremden kälbern treiben
und ein geborgtes wort auf diese fluren (blätter) schreiben.
allein, käm endlich denn die kaupelei heraus,
so putzte mir die scham das licht des lebens aus.
erste samml. von t. ged. 1728 s. 3.

3) ganz anders in einer Leipziger komödie des 17. jh.; da heiszt es von Pickelhering, der seiner herren kleider, 'mäntel und hüte mit blumaschen' nachtragen soll, er kaupelt die penalkleider an einander, schleppet sie hinter her und gehet seinen herren nach (agiert wol dabei). SCHOCH studentenleben E 4^{b}. da es auf komische wirkung durch plumpes thun des P. abgesehen ist, passt wol die bed. eines deutschungr. kaupern, zukäupern, zerknittern SCHRÖER 68^{b}; darin spricht sich noch ein andrer stamm kaup aus.

KÄUPELN, KAUPELN, kippeln, kippen; käupeln in Thüringen, z. b. mit dem stuhle k., 'auf der kippe' schwankend sich bewegen, schaukeln, der stuhl käupelt um oder über, u. ä., nach dem 'umkeipeln' abortieren GRIMM myth. 1111 wol auch in Hessen; STIELER 959 keupelen, nutare, vibrari, auch einen purzelbaum schlagen (s. käupeler). letzteres heiszt in Sachsen kaupeln, das kippeln mit dem stuhle, umkippen u. ä. aber kêpeln, genauer kœpeln schles. WEINH. 46^{a} (œ wol für mhd. oü), wie gaukeln mit umlaut gäukeln, sächs. kêkeln, kœkeln (vgl. kaukeln, kockeln). kaupeln ist auch thür. (z. b. nordthür. kaupelsturz m. purzelbaum, Leipzig kœkelporz), wetterauisch umfallen, stolpern, taumeln DIEFENBACH goth. wb. 2, 512. dasselbe ist wol, mit b für p, ostpreusz. keibeln (keiweln) vor sich hinstolpern, dasz man zu fallen droht, umkeibeln umfallen HENNIG 119. und auch oberd., schwäb. kaiplen, koiplen (angeblich g'haiplen) stolpern, taumeln, umfallen, koipelich unsicher gehend, einen 'gheipler' thun einmal stolpern SCHMID 268 f., sodasz mhd. köupelen, koupelen zu erwarten ist. dazu auch mülenkeupel m. crepitaculum molendinarium STIELER 959, der schwankend hin und her geht (vgl. kippel glockenschwengel). STIELER gibt aber auch keupen und kaupen (vgl. deutschungr. kêipen umkippen SCHRÖER 69^{a}), sie klingen an an kaupe spitze, wie die gleichbed. kappen, kappeln sp. 197 an kappe spitze (s. dazu auch kepfen), kippen, köppen zu kippe, koppe; vgl. kaupen. doch hat kaupeln urspr. ou, kaupe aber û; näher stehn daher nebenformen von gaukeln: gaupeln, gaupen u. ä., s. dazu gabeln gaukeln, auch kockeln.

Wie alt aber der stamm in dieser form ist, wieder nur im volke erhalten, zeigt sein auftreten auf der englischen insel: nordengl. coup, bes. schott. in reichlichem gebrauch coup, cowpowre to overturn, bildlich bankerott machen, coup the creels to tumple heels over head. bildl. sterben ('umkippen'), und unehelich gebären. JAMIESON suppl. 1, 257^{a}; das ou ist da gleich mhd. ou wie unter kaufen sp. 323 unten, vgl. u. käufer. und auch in Schweden landsch. kåppla umpurzeln, einen purzelbaum schlagen. RIETZ 379^{a}.

KAUPEN, die bäume saubern. SCHOTTEL 1343, nach STIELER 1013 gleich kappen, kauper putator arborum; kaupper, der die bäume säubert. RÄDLEIN. das bestätigt weiter kaupe als spitze und buschichter wipfel, s. dazu kappen und kippen.

KAUPEN, KEUPEN, umkippen u. ä., s. käupeln.

KÄUPICHT, mit einer kaupe, federbüschel versehen: (der phönix) hat rot feddern und ein keupicht haupt; gallina plumeo apice, ein keupicht hun. ALBERUS. noch in der Wetterau so käupig. vgl. koppicht.

KAUS, bei FRIS. 852^{b}, MAALER 241^{d}: nihil jam mutire audeo, ich darf nit ein wort reden oder nit kausz sagen.

KAUSCH oder KAUSE, f. auf schiffen, ein runder eiserner bügel oder ring, dessen äuszerer umkreis wie eine rinne hohl ist, damit er in einem ihn umfassenden tau oder strop befestigt werden könne. nl. kous, dän. kousse, schwed. kousa, franz. cosse.

KAUSCHE, f. deutschlittauisch hölzerne kanne, eine kausche bier. HENNIG 119, ein merkwürdiges und manigfaltiges wort für gefäsze, das im nd. verbreitet ist, kausse hölzerner schöpflöffel für wasser im br. wb., u. a.; älter nd. kowse schale DÄHNERT 251^{b}; ferner nl. und nord., auch litt. lett. ehstn. sl., meist in reicher entwickelung, und bis Asien zurück zu verfolgen, s. DIEFENBACH goth. wb. 2, 447 fg., RIETZ 380^{a}. und auch hd. tritt es auf in schweiz. gauseli, gûseli n. kleine milchgelte. STALDER 1, 432.

KAUSE, f. causa. das lat. wort mit mehrern ableitungen hat bei uns eingang gefunden, schon ahd. chôsa, ags. ceás rechtshandel, vgl. kosen: ein verdachte (verdächtige) caus. fastn. sp. 1005, 2; kausen machen, jura pervertere, producere causas. STIELER 1016; kausen pl. verwirrete händel, nichtige einwürfe, anführungen oder entschuldigungen, kausen machen faire des intrigues. RÄDLEIN, der für kausenmacher auch jausenmacher anführt 530^{a}.

das ist ein schlechter advocat,
dem causemachen fremde. PICANDER 2, 232.

KAUSCHEN, beim kauen schmatzen, bair. SCHMELLER 2, 338, dann auch essen. s. kauen 5.

erst er (der grobian) recht die fischlein anplatzet,
gleich wie ein saw kauschet und schmatzet.
H. SACHS 5, 395^{a}.

KAUSCHER, rein, ächt wie es sein soll, untadelig, ein jüdisches, chaldäisches wort, כָּשֵׁר, כָּשַׁר (kôschêr, kôschar), recht, gesetzmäszig; dazu kauschern, kôschern, von christenhänden verunreinigte speisen, gefäsze wieder rein machen. kauscher ist die aussprache der niederen juden für kôscher (kauscheres fleisch); es ist aber in die allgemeine sprache übergegangen, durch ganz Deutschland verbreitet, besonders nicht kauscher, nicht richtig, nicht geheuer: um verlaub zu fragen, was habt ihr mit dem Hagelhans wollen? kauscher bei dem ists nicht. GOTTHELF 3, 97. bair., schweiz. auch kausch SCHM. 2, 338. TOBLER 96^{b}; ebenso nd. DÄHNERT 222^{a}, gesund, frisch, munter, wie karsch.

KAUSEN, KAUSENMACHER, s. kause, causenmacher.

KÄUSTERN, s. kistern.

KAUT, m. tauber, s. kauter.

KAUT, m. tausch, md., im 13. jh. kût wb. 1, 920^{a}, s. kauten: daz sie rechtlich und redelich eins kuds und wessils ubirkomen sin. Frankf. archiv, währschaft von 1402, wie wechsel und kud rechtsalt. 14; klage .. die welche aus verwechslung, tausch oder kawt gebürt (ex permutatione competit). GOBLER rechtsp.

465; den wechsel oder kaut der güter belangende. Erfurter rathsstat. bei HALTAUS 1075; so oft die güter durch erbfälle, kaufs oder kautweise vorandert werden. Naumburg. urk. von 1590 das. auch mnd. kût m.: dat wir .. einen kut gemacht han tuschen Elsen .. und tuschen Katherinen. urk. von 1350 das. kaut STIELER 942, STEINBACH, FRISCH,. noch nordfränkisch SCHM. 2, 342, nach ADELUNG 2. 1526 fem. kaute.

KAUT, macula, ergibt sich aus folg.: illimis, klar, luter, suber, on kaut. ALTENSTAIG (DIEF. 286^{b}); gestützt durch: tet sich mit kainer torhait bekuzen. BIRLINGER Augsb. wb. 297^{b}.

KAUT, KAUTE, f. was kaulbarsch. FRISCH 1, 505^{a} aus GOLIUS onomast. 302: goldfisch, kaut, perca fluviatilis minor; auch andere geben diesz merkw. kaute an, bei OKEN kutt. es klingt an das gleichbed. kaule (eig. kugel, keule) so nahe an, wie böhm. kýta schinken, 'keule', und wie kaute grube an kaule grube; vgl. kaute 3, b. es gibt ein skr. guḍa m. globus.

KAUTABAK, m. tabak zum kauen.

KAUTE, f. wieder ein mitteld. wort von geschichtlichem werte. 1) flachs in einer gewissen form und menge: kawte flachs, colligatura. Breslauer voc. v. 1422 (mhd. wb. 1, 920^{b}); pensum, ein kawte flachs, vel fusus filis circumdatus. DIEFENBACHS wb. von 1470 sp. 207. selbst mlat. cuta, ein riste flassis DIEF. 165^{a}. eine kaute flachs STIELER 942; 'im gemeinen leben Obersachsens, ein derb zusammengedrehtes bund gehechelten flachses'. ADELUNG, es ist einem zopfe ähnlich, mit kolbichtem ende. das wort ist auch wetterauisch, hessisch (kinderm. 3, 94), thüring. (nordthür. auch kûte), voigtl., nordböhm.; oberlausitz. dem. käutel, keutel n., nordböhm. koitel. im mittleren Thüringen z. b. bringen die bauern den flachs in solchen kauten auf den markt, gleich zum verspinnen eingerichtet, der gute steinflachs aber wird in käutchen verkauft, deren sieben auf ein pfund gehn.

2) nd. und hd. zeigt es sich nur spurweise, in gegenden, die dem md. benachbart sind: göttingisch kaue, kûe f. (mit geschwundenem d), 7 risten machen eine kûe. SCHAMBACH 115^{b}, das au deutet md. einflusz an. hennebergisch kaude, kaute als masc., ein in einen zopf geflochtner büschel flachs, so viel man auf einmal zum verspinnen nimmt, ehe er als rocke um die kunkel gewunden ist. REINWALD 1, 77, im henneb. ist viel md. anklang. dann mit hd. z für t im Anspachischen, kauzen f., reiste flachs SCHM. 2, 346; auch im sächs. Erzgebirge kommt kauze vor (Wolkenstein). aber auch schwäb. '6 kauten werk' Kiszlegger klosterrodel 69 (knauten hampf 54). Anderwärts reiste, bosze, docke, wickel, bündel, knocke, kindle; s. auch kloben flachs, schött SCHM. 3, 417.

3) bemerkenswerte nebenformen. a) kaupe f., so bei Leipzig (Taucha), in der Niederlausitz (Sorau); entweder nebenform mit auslautwandel, oder nur anlehnung an kaupe büschel.

b) kaule, so verschiedentlich in Sachsen (im niederland wie im gebirge), auch bei Halle, Erfurt u. a. da die flachskaute einer keule ähnelt, musz eig. kaule 2, keule, gemeint sein, das dadurch weiter bestätigt wird; im östlichen Thüringen findet sich kaule für die kunkel mit dem umgelegten flachs (vgl. u. 1 'fusus filis circumdatus'). vgl. kaute kaulbarsch, wonach auch flachskaute als keule verstanden sein könnte.

4) das nordböhm. wort bedeutet auch haarwulst, mit einem bändchen zusammengehalten, dem flachsbüschel ähnlich. PETTERS andeutungen zur stoffsamml. u. s. w. 1864 s. 51; vgl. u. flachsreiste. nach REINWALD 2, 67 ist kaude auch in einigen nördlichen (?) gegenden gleich zopf, und zopf selbst findet sich gleich flachskaute.

5) 'kaute flachs' wird nur rest eines einstmals allgemeineren wortes sein, das gerade im md. sich in dieser bestimmten bed. gestaltete und erhielt, und es fehlt nicht an andern trümmern des reicheren worts zu dem es urspr. gehörte. ganz nahe liegt kauder 4, schwäb. gebund werch wie mans an den rocken legt (STIELER gibt auch kaute stupa, werch), und katze 16, bair. flachsknaul, s. die andern anklänge dort; vgl. noch böhm. koudel werch, sloven. kodelja. nach dem unter katzen 2 zusammengestellten scheint das wirre der grundbegriff, vgl. besonders schwäb. kauzen verworrner faden, engl. cot wollabfall, cotted verfilzt u. s. w., s. sp. 291.

6) es greift aber auch übers germanische gebiet hinaus, und zwar schon in der bestimmten md. bedeutung: böhm. kytka (dem.) kaute, und kloben flachs (von 12 kauten); litt. kódas, kûdas m., dem. kodélis, flachswickel (wickel pensum DIEF. 423^{b}), der um die sogenannte puppe gewickelte flachs zum spinnen. NESSELMANN 203^{b}, lett. kohdelsch flachsdocke, wickel; ferner russ. kudel' flachs am rocken, sloven. kodelja, so viel flachs an den rocken geht (bulgar. k"delk" ebenso von wolle); dann der spinnrocken selbst böhm. kužel, wend. kudžel, poln. kądziel, sloven. koželj (vgl. altsl. kądjel' trama MIKLOSICH 329^{a}), sodasz an eine vorgeschichtliche gemeinschaft der flachsbehandlung bei Deutschen, Littauern und Slaven zu denken ist (vgl. sp. 196), denn litt. kódas ist dort völlig heimisch, es ist auch büschel, haarbüschel auf dem kopf der vögel (s. kaupe), böhm. kytka auch busch, strausz, pinsel. ferner bei den Ehsten kiud eine handvoll flachs, und flachshaare (die kaute aber nuust), wie ähnlich litt. kyta f. zehn pfund flachs, ein 'topf' genannt (zopf?) NESS. 202^{b}. im finnischen klingt an kuitu faser des flachses oder hanfes. dann mit dem begriff des wirren z. b. böhm. kudla pl., poln. kudły wirres haar, kudrna wirrkopf, kudliti zausen, diesz litt. kóditi, deutlich zu kódas gehörend; dazu stimmt dann schles. kotteln, kudeln wirres haar, kûdlig wirrhaarig, kotteln, kudeln wirren, zausen, auch nd. z. b. westf. kudderich struppig, wirr von haaren FROMMANN 5, 374, oberd. kauzig (s. d.). auch poln. russ. kutas quaste klingt an und manches andere, immer mit dem begriff vieler, besonders in einander geworrener oder gewundner fäden, haare u. ä.; s. dazu kötze a. e., wo sich weitere aussichten aufthun.

KAUTE, f. grube, loch, abermals ein wort Mitteldeutschlands.

1) kaut, fovea. ALBERUS, SCHOTTEL, vgl. FRISCH 1, 540^{b}; aus dem 15. jh.: leimenkûte lehmgrube. WEIGAND 1, 572; vorago, cute. DIEF. 629^{b}, nrh., strudel, loch im flusse u. ä., wie cuyl (d. i. kaule) daselbst aus der Cölner gemma 1507; belege des 16. jh. bei HALTAUS 1073, kauten schlagen, graben; bei FRISCH wasserkauten, leimenkauten aus FAUST Frankenberg. chron. 14. 15. kaute ist hauptsächlich im westlichen md. heimisch, westerw. kaut, pl. kaute SCHMIDT 77, wetterauisch, mittelrh., von groszen wie kleinen gruben; in der Wetterau z. b. kieskaute kiesgrube, leimenkaute lehmgrube, steinkaute steinbruch, mistkaute mistloch, schneidkaute der zimmerleute beim sägen von balken, schindkaute, schinderkaute; aber auch herzkaute herzgrube, und käutchen grübchen beim schusserspiel (auch käuterchen hessisch, journal v. u. f. Deutschl. 1792 51^{a}), das grübchen im kinn, wie beides nd. külken; auch adj. kautig. in Hessen heiszt es neben kaute auch kutt, z. b. sandkutt, und kutte loch, höhle gibt auch REINWALD 2, 78 als henneb., bei Salzungen eine teufelskutte; vgl. hess. kulle gleich kaule sp. 349.

2) im östlichen md. findet es sich mit umlaut, keute in Posen BERND 220, in der Oberlausitz (auch keite) grube zum aufbewahren von kraut u. dgl. ANTON 9, 6. so auch bei RINGWALD:

wo sind denn die verrehtrisch leut?
'sie stecken in der hundes keut,
hab sie im thurm verwahret wol'.
plagium act 5 sc. 2,

also wie heute 'hundeloch', gefängnis.

3) wie weit ist es nd. und oberd. vorhanden? SCHMIDT westerw. id. 77 nennt es auch schweiz. (?), und nd. kute. s. henneb. kutte vorhin, nnd. herzküte herzgrube SOLTAU 2, 484, auch gärwerkute bei DROYSEN Aristoph. 2, 30 ist wol nd. FISCHARTS hurenkaute bordell Garg. 245^{a} (462) mag rhein. sein, es erinnert an nl. gleichbed. hoerekot, kot ist dort auszer hütte (s. kote) auch caverna, cavum latibulum KILIAN, und FRISCH bringt aus einer chron. auch ein deutsches kote grube bei. vgl. auch Kastenkaute Garg. 199^{a} (368). Merkwürdig ist das verhältnis zu kaule; im westlichen Mitteldeutschland bestehn kaute und kaule grube mehrfach neben einander, z. b. in Hessen. merkwürdig ist aber auch, dasz, wie md. kaule loch und kaule kugel beisammen bestehn, auch zu kaute grube möglicherweise ein kaute kugel da war, s. u. kaut kaulbarsch.

4) besondere anführung verdient schöppenkaute bei HALTAUS 1073, so hiesz zu Craynfeld im amt Nidda der besondere ort, wohin sich beim gericht die schöffen verfügten, zu abgesonderter beratung; es war eine vertiefung im boden, gruben aber waren stätten des gerichts, s. rechtsalt. 786. 790. 800. In Leipzig hiesz bis vor kurzem eine gegend der vorstadt der Kauz, das war einst eine gerichtsstätte: auf dem Kauz ist vorzeiten das landgericht oder jahrsgedinge gehalten worden, berichtet VOGELS hdschr. Leipz. chronik; in dem Leipz. stadtbuche von 1359 kûz: juxta scampnum judicii .. qui locus dicitur uf dem cûtze. mitth. der deutschen gesellschaft in Leipzig (1856) 1, 117, im j. 1291 urkundlich sedes judicialis 'in fossato' ante Lipsk. HALTAUS bringt aus einer urk. von 1396 curia Matthiae Wolkewitz vulgariter dicta 'uf dem kutze', situata prope foveam arenae; also der kauz ist gerichtsstätte, grube in der gericht gehalten wird, eigentlich aber sandgrube, sandkaute, und wie auf andern alten gerichts- und opferstätten, so läszt der volksglaube auch in sandgruben die hexen zusammenkünfte und tänze halten (myth. 1003); s. auch kesselgericht. diesz masc. kauz aber ist offenbar nebenform zu kaute f. vgl. dazu kiez.

KÄUTEL, s. keutel.

KAUTEN, *tauschen, vertauschen, wieder ein mitteld. wort.*

1) '*cambire,* wesseln, kuden, *commutando aliquid pro aliquo dare*'. HALTAUS 1075 *aus einem hds. Lpz. voc.; permutare* cuyden *im teuthonista,* verkûden DIEF. 428^{a}: sie mogen auch ir wine verkuden und vermangeln umb ander kaufmanscheffte (*waare*). MONES *zeitschr.* 9, 25, *aus Trier* 1419. *das alem.* verchiuten *MS.* 1, 152^{a} *aber scheint etwas andres. Nhd. bezeugt es* STIELER 941 *reichlich, es wird vielfach als bes. thür. angegeben;* mit einem kleider kauten, *commutare vestem cum aliquo,* auskauten, abkauten, verkauten, wiederkauten, einem ein pferd vor einen ochsen abkauten, es kautet mancher unlust vor wollust ein, ich wollte meine freiheit nicht üm ein königreich verkauten; *dazu auch* kautelen (*s.* kaupeln), *dann* kauter *m.,* kauterin *f.;* kautung *f.,* kauticht; *vgl.* STEINBACH (*es ist nicht schles.*), FRISCH. *nach* ADELUNG *ist es noch thür., auf eine wucherliche art tauschen und vertauschen, wie* kaudern, kaupeln. *Aber auch henneb.,* kaut *m. und* kauten REINWALD 1, 77 (*nach* FROMMANN 2, 212 *jetzt erloschen*), *ebenso nordfränkisch* SCHMELLER 2, 342. *vom Hundsrück in weisthümern:* so soll ein iedes gut, so in diesem gericht kauft, verkauft oder verkaut würd .. sechs pfenning zu weinkauf geben ... ein iglicher der kauft oder kaut, soll mit gerichts recht binnen 14 tagen aus und eingehen. *weisth.* 2, 170, *ebenso formelhaft* verkaufen oder verkauten 2, 180, *wie* verkaufen oder vertauschen 2, 182. *auch* SEB. FRANK *von Wörd hat es einmal:* und (*die wilden*) fiengen mit uns an zû kauten und tauschen. *weltb.* 218^{a} (1567 222^{b}), *wol aus Franken. es gilt oder galt auch in der Pfalz, s.* kautung.

2) *aber auch nd.: cambire,* buten *vel* kuten DIEF. 92^{b} 15. *jh.; noch osnabr. in dem. form* kütken, *ostfries.* kühtjen *unerlaubter weise oder betrügerisch vertauschen* STRODTMANN 118, STÜRENB. 127^{a}, *es entspricht in bildung und sinn völlig* STIELERS kautelen, *das gleich* kaupeln *ist. sonst aber ist es nnd. nur mit dem* buten *vorhin, d. i. beuten, zusammengewachsen erhalten, das selbst auch tauschen bedeutete* (1, 1753); *nirgends mehr als beim beutetheilen muszte tauschhandel und übervortheilung im flor stehn. aus der formel* küten und büten *ward* kütebüten RICHEY, kütbüten DÄHNERT, kütjebüten *brem. wb. u. s. w., in gleichem sinn wie* kütken, *besonders von kindern gebraucht* (*vgl. nl.* ruilebuiten, ruilen en buiten, *hin und wieder tauschen*).

3) *fürs oberd. ist zwar* FRANKS kauten *unsicher als beleg; aber doch musz der stamm auch dort einst heimisch gewesen sein, denn* kaudern *mäkeln findet hier seinen natürlichen anhalt und zeigt doch eine selbstständige bildung. das* d *dem md. nd.* t *gegenüber steht nicht im wege, s. z. b.* kauder *a. e.,* bitter : bîzen (2, 53), K 2, *g sp.* 3. *auch im nrh. gebiet:* kuddeln *schachern, trödeln,* kuddel *m. schacher,* küddeler *trödler. Aachener mundart* 134. *Auszer dem deutschen gebiete zeigt sichs nur in schwed.* kyta och byta *tauschen* (*s.* RIETZ 377^{b}), *doch ist das offenbar entlehnt. aber engl.* cheat *betrügen klingt an, und dial.* chowder *fischhändler? s. auch* kaupeln.

4) *wohin gehört henneb.* auskauten *aufwachsen* FROMM. 3, 139?

KAUTENFAUL, *ein spiel bei* FISCHART *Garg.* 168^{b} (309^{b} *Sch.*): 'inn kauten, kautenfaul'; *nach den vorausgehenden spielen scheint* kaute *spielgrübchen gemeint.*

KAUTENFLACHS, *m. flachs in kauten geformt zum verkauf; auch* dockenflachs.

KAUTER, *kissen, werch, s.* kauder.

KAUTER, *m. tauscher, s.* kauten.

KAUTER, KÄUTER, *m. tauber, ein dem alem. eigenthümliches wort:* wann ir wöllen euer taubhaus besetzen, sollen ir junge tauben sampt irer muter und dem käuter ausz iren taubhäusern . . nemmen. SEBIZ 121; diesz thund auch die tauben allein, dasz die weiblin an statt der männlinen einandern bedeckend, wenn si keine keuter habend, mit dem kuss als die männlin. HEUSLIN *Gesners vogelbuch* 1557 240^{a}, *der übersetzer war Schweizer* (HORSTS *ausg. Frkf.* 1669 *ändert* tauber); der kauter badet und walet sich im staub. 240^{b}. *das* eu, au *ist nur ein zugeständnis an die neue schriftsprache,* MAALER 228^{b} *gibt* 'kuter, *der mann der tauben,* wilder kuter *palumbus*' (FRIS. 252^{a}), STALDER kuter, küter, *auch für hahn von vögeln überhaupt, und von verliebten männern. bei* DASYP. *aber* keüter *columbus,* GOLIUS keütter, *also elsäss., jetzt in Straszburg* kîtter FROMM. 4, 469 (î *für lang* ü, *vgl. u.* kammermäuschen); *schwäb.* kauter, käuter SCHMID 307. MAALER *hat aber auch* chutter 84^{a}, *und so schwäb.* kutter SCHMELLER 2, 345.

Auch die taube hat ihren entsprechenden namen: keutin *f. columba* DASYP., chüttin MAALER 84^{a}, kütin FRIS. 252^{a}, DENZLER, *noch jetzt* kütine, kütinn STALDER.

Und noch einfacher, ganz alterthümlich: kut, küt *m. tauber* STALDER, chût TOBLER (*pl.* chüt); *dazu wieder* chüti *täubin* TOBLER 123^{b}, *schwäb.* käutel *f., und adj.* chütig, kûti *von der taube die nach dem tauber verlangt* TOBLER; *auch* kuter, kütin *sind sichtlich erst von diesem* kût *weitergebildet. schon in* WACK. *voc. opt.* 37, 37 *columbus,* tub kuto (*vgl. bei* BRACK: *col.* tauber kutter, *var.* tubenkutter, DIEF. 134^{a}), *es scheint* tûbkûto *gemeint. also* kûto *schon vogelmännchen überhaupt:* kutt *columbus in dem voc. in* MONES *anz.* 4, 232; *also ahd. wahrscheinlich* chûto, *aber auch die kürze könnte alt sein. Das weiter verbreitete* kutern *vom girren der tauben* (*vgl.* kaudern, kuttern) *macht es denkbar, dasz der tauber da von seinem verliebten girren benannt sei.*

KAUTERBUNT, *verstärktes* bunt: denn sie hat selbsten ihre freude drüber, wanns manchmal da so kauterbund zugehet. *Schlampampe* (1750) 2, 19. *es stellt sich zwischen* kauderwelsch *und* kunterbunt; *denn jenes wird auch mit* t *geschrieben. auch bei schweiz. schriftstellern findet sich* kauderbunt (REITHARD *geschichten aus der Schweiz* 54), *und fries.* kôterbunt.

KAUTERN, *s.* kaudern *und* kauter.

KAUTSCHE, KAUTSCHER, *s.* gautsche, gautscher.

KAUTSCHUK, *m. gummi elasticum, franz.* caoutchouc.

KAUTUNG, *f. vertauschung:* dasz hinfürter alle dunkle kauf und gefährliche (*betrügerische*) kautung, als gut um gut, dardurch der erbe möchte um sein erbtheil kommen, verboten sein sollen. *weisth.* 1, 478 *von der Bergstrasze. s.* kauten.

KAUUNG, *f. masticatio.* STIELER 936: das hindert die käuung und däuung. *Garg.* 52^{a}, käwung 84 *Sch.*

KAUWE, *dohle, s.* kau.

KAUZ, *f.* 1) *mehrere kleine eulenarten haben diesen namen, wie die strix flammea, perl- oder schleiereule, die strix aluco, brandeule, auch* nachtkauz, baumkauz, waldkauz, *die strix passerina,* spatzkauz, *besonders aber die strix noctua,* steinkauz *oder* leichhuhn *genannt: bubo,* steinkutz, steinkeutz *und* kutz *in vocc. des* 15. *jh.* DIEF. 83^{a}, kutz MAALER 258^{b}, *aber auch schon* kautz 241^{d}; steinkutze *voc. ex quo v.* 1469. *Letzteres gibt die eig. form,* kauze, *pl.* kauzen, *während jetzt* kauz, *pl.* käuze (*einzeln* kauze) *gilt. doch* GÖTHE *in den mitschuldigen* (7, 102) *brauchte noch die schwache form,* kauzen *acc. sg., wie der Rheinländer* FR. MÜLLER, *s. sp.* 368; *andrerseits ist der pl.* keuze *schon im* 16. *jh. zu finden* (*s.* KIRCHHOF *u.* 2, *g*), *sodasz ein starkes* kûz *schon vorher neben* kûze *bestanden haben wird.*

Das volk wird die arten nicht genau oder an verschiednen orten verschieden unterscheiden, scheint auch verschiedentlich andern arten das amt als todtengräber, todtenvogel *beizulegen; gewöhnlicher ist das dem.* käuzlein, käuzchen: horch, horch! grausig heult der kauz. SCHILLER 135^{a}, *als todtenvogel* (*räuber* 4, 5); sitzt under inen wie ein kutz under den voglen. KEISERSBERG *bilg.* 166^{b}, *noch heute heiszt es im Elsasz* dumm wie e küz unter de vegel, *auch* dumm wie e küz am helle dag. A. STÖBER *bei Fromm.* 4, 470. *andere vögel sind ihm nämlich bitter feind, und während sie ihn fürchten bei vergehendem tageslicht, ist er am tage wegen seines da mangelnden gesichts die zielscheibe ihrer angriffe. daher dient er den vogelfängern als lockung auf die leimstange gesetzt:*

> kann er aus ungeduld (*langerweile*)
> den kauz doch auf die stange setzen
> und sich am krähenschusz ergötzen.
> SCHMIDT VON WERNEUCHEN, *alm.* 1802 *s.* 145;

> denn so der tiefel vogel facht (*fängt*),
> das wib er zû eim kutzen macht
> und setzt si uf den kloben dar. MURNER *geuchm.* 14;

stelten den kauzen auf den kloben, *zum vogelfang. Garg.* 193^{a} (357); secht da habt ir die ursach, warumb sie (*die mönche*) von allen wie kauzen und eulen gescheuet werden. 245^{b} (462); beisz mit eulen, hast keinen kauzen. S. FRANK *spr.* 1, 43^{b}; ein jeder vogler lobt sein kauzen. 1, 140^{a};

> also kennt man des bapstes list,
> der gar ein gschwinder (*listiger*) vögler ist.
> ganz federlos stehn seine kauzen,
> man leszt sich von im nimmer dauzen (*hacken*).
> KIRCHHOF *wendunm.* 380^{a},

federlos, *d. i. von den vögeln zerzaust auf der stange;*

> den kauzen, den kauzen
> fiengens all an zu dauzen. UHLANDS *volksl.* 39;

> viel vögel sind die hassen mich,
> ich bin ein kauz und acht es nicht.
> SIMROCK *sprichw.* 4377;

er wird ein gelehrter kauz werden, wenn er unter die stoszvögel kommt (vexation lehrt verston). 5546; käuze nach Athen zu tragen. GÖTHE 44, 212;

nur noch ein wort,
erhabner kauz (uhu)! BÜRGER 94^a.

STIELER 935 meint, kauz sei von katze, wegen der ähnlichkeit des angesichts, weil sie bei nacht gleich scharf sehe und ebenso den mäusen nachstelle; auch FRISCH meint das, er nennt sie fliegende katzen. dafür läszt sich geltend machen, dasz die katze auch kutz heiszt (s. d. und sp. 281 2), die 'kätzchen' an den haseln auch kauzen (s. unten 4); franz. heiszt wirklich die eule chat-huant, 'höhnende katze', und auch bei uns u. a. heiszen eulen katzeneule (s. d.), darunter gerade ein käuzchen. Nah anklingend sind rom. namen des vogels, frz. chouette, picard. cavette, it. ciovetta DIEZ 594 (mit deminutiver bildung wie käuzchen); er sucht aber für sie und die rom. verwandten einen deutschen stamm und nennt mhd. chouh eule und einen vogel cauha in der lex Alam. 99, 13. mit jenem stellt schon J. GRIMM gramm. 1^2, 178 (1^3, 193) kauz zusammen; es ist freilich nur einmal und nicht ganz sicher bezeugt, beim REINMAR VON ZWETER:

dâ bî sô saȥ ein œder kouch (gedr. oderchuh),
der jach er wære ein meister sanges ouch. MS. 2, 144^a.

Eine alts. glosse des 10. jh. gibt für bubo huk HOFFMANN ahd. aus Wolfenbüttler hss. XXVII, dazu stimmt ahd. huchilo filex (vogel) GRAFF 4, 797, vgl. hauc capus (falke) 796; hûk entspricht mit auslautwandel dem ahd. hûf (hûwo) bubo, uhu, filex aber könnte vielleicht philax meinen, das mit mûsfanger, wilde katz glossiert wird (DIEF. 434^c), das käuzchen ist auch ein mausfanger und hûchilo könnte wol gar das 'käuzchen' selbst sein. hûk und kouch ferner klingen wie von éinem wortstamme, verschieden nur im vocal und in der stufe des anlauts; aber û und ou, von éiner ablautsreihe stammend, wechseln öfter, z. b. in mhd. hûbe und hoube, kûme und koume, vgl. ahd. giumo und goumo gaumen, und zu h- : k- s. nachher. Kurz kûze oder kûz könnte, im vocal durch jenes hûk vermittelt, sich zu jenem kouch verhalten wie spatz zu ahd. sparo sperling (gr. 3, 694), als deminutiv mit jenem merkw. Z, das sonst die koseform oder neckform von personennamen bildet (gramm. 3, 689 ff.); es zeigt sich zu oft auch in thiernamen, um zufällig sein zu können. bei vögeln auszer spatz z. b. in hetze f. eichelhäher (häher, mhd. heher f.), in sprenze, ahd. sprinza (gramm. 3, 362), weibchen des 'sperbers' (vgl. nordital. sparzo reiher NEMNICH 1, 433), in ahd. emerza amarellus HAUPT 9, 391, emmeriz gl. mons. (daher dann emberitze 3, 419 und selbst lat. emberiza) von amero amarellus (s. 1, 279), agaza für agalastra elster (vgl. DIEZ 167), in gutzgauch gukuk, selbst in atzel elster (wie aus sprinze weiter sprinzel wurde), die in Koburg hatz, harz heiszt; vgl. auch stieglitz, girlitz, krünitz, kibitz. sonst in betz bär, atze esel (1, 596), berz gleich barg verschnittner eber MAALER 50^c (s. bär 1, 1124), euze, eutze kröte, nd. ütze aus auke, wanze 'wandlaus'; vgl. auch die hausnamen für thiere mit z, wie mieze, hinz katze, matz für stubenvögel, spitz für hunde. kauz wäre also die kleine eule, und vielleicht ist der name von den voglern ausgegangen; man denke sich einen solchen in seinem täglichen nahen verhältnis zu seinem kouch, wie natürlich dasz auch dieser jene koseform erhielt. Kouch selbst klingt an kauchen (kûchen) sich ducken, kauern an, wie das hûk, hûchilo oben an hauchen, nd. hûken in derselben bed. (sp. 306, vgl. skr. kuć sich zusammenziehen, krümmen); die eulen hocken bei tag, wo man sie ja allein deutlich sieht, in altem gemäuer, hohlen bäumen, daher vielleicht der name; vgl. kauzen hocken. Das z ist übrigens auch nd., wie in ütze vorhin (wie schon alts. viele namen, Tiezo, Winizo, Sizo u. s. w. in der Freckenhorster rolle): kûz, kutzke, steineule. brem. wb. 2, 903, schon CHYTRAEUS c. 83 kutzken.

2) Von menschen, die ja vielfach mit vögeln verglichen werden; ursprünglich in bildlicher entlehnung von der natur des kauzes, nachher mit halbem oder ganzem vergessen des vogels in gewissen verbindungen fest geworden.

a) ein visierlicher (drolliger) kauz. Katziporus D 5^a; ein furchtsamer kauz. das., das thier stellt sich bei tageslicht furchtsam dar und spielt mit seiner blindheit und seinem wunderlichen gesicht und wesen eine drollige figur. die lustigen brüder redet FISCHART an: ir schlaftrunkene wolbesoffene kauzen und schnauzhän. Garg. 17^a (16), wol von dem unsicheren bewegen des thiers am tage; der lose kauz nicht kam. FREY gartenq. 18 (27);

in summ, er ist ein schlimmer kauz (der böse sohn),
der seine eltern hart beschnauzt.
RINGWALD laut. warh. (1621) 273;

nicht lange nach diesem kompt ein dicker starker kauz (bettelnd). A. PAPE bettel- und garteteufel Magd. 1586 M 2^b, schon gleich 'kerl' überhaupt, ein allgemeiner begriff der auf vielerlei weise aus bestimmten andern begriffen entwickelt worden ist. so sagt schon COLERUS (16. jh.) vom vogel selbst: die kauzen sind seltsame kauzen, haben ihre sonderliche lust an dem tanzen und springen der menschen, sehen denselben so fleiszig (eifrig) zu, dasz sie darüber gefangen werden. hausbuch (1640) 467. So erscheint denn kauz mit bestimmungen wie sie kerl auch hat, und wo da noch an den vogel gedacht sei, ist zu verfolgen nicht möglich: du bist ein wunderlicher kauz, du bist gewiss noch nicht viel unter leuten gewesen. SCHOCH stud. E 8^b (wie 'närrischer kerl');

wie oft hab ich mit meinem schwert
zerhacket manchen dollen kauzen. WECKHERLIN 53^b;

hoho, gedachte ich, disz seind die rechten kauzen! disz seind die vierbeinigte schelmen und diebe. Simplic. 1, 12, er sieht ross und reiter für éin wesen an;

und werden vor begier fast aus sich selbst getrieben,
so bald ein grober kauz ein quodlibet geschrieben.
GÜNTHER 388;

gar kluge kauzen. Perus 2; ein kurzweiliger kauz. colica 112; der wunderliche kauz habe wol verdienet dasz man ihn etwas vexierte. CHR. WEISE erzn. 206; er wolle seinen knecht vor einen hofnarren ausgeben ... Gelanor wuszte was dieser vor ein (drolliger) kauz war und liesz sich den anschlag gefallen. 224; unser kirchschreiber ist ein schlimmer kauz. 274, wie 'böser kerl', s. schon RINGWALD vorhin; o du elender kauz, lehre du mich anderer leute hände nachmachen. überfl. ged. (1701) 514; mancher kauz hat mehr als zu lange daran (an diesem capitel) zu lernen. kl. leute 315; den alten kauz recht vexieren. ehe eines weibes 95, wie die vögel den kauz; o ihr guter (d. i. guter dummer) kauz. causenmacher 85; derwegen halte ich dich vor einen verschlagenen kauzen. Pierot 1, 357; ihr männer hier zu lande seid glückliche leute, dasz ihr nichts von den sorgen wiszt, womit sich andrer orten die armen käuze placken müssen, die eine hübsche frau für sich allein behalten wollen. WIELAND 8, 258; so oft sie absichten auf die weiber und töchter der ehrlichen blödsichtigen kauze haben, welche gesichter und masken nicht zu unterscheiden wissen. 8, 111, noch deutlich der vogel gemeint, daher auch der umlaut weggelassen; ich bin gewiss ein ehrlicher kauz. 11, 212; Pedrillo ist ein feinerer kauz als ihr euch einbildet! 11, 322; den alten kauzen müssen wir schwänzen. FR. MÜLLER 1, 340;

fiel auf den kauzen (Söller) nur ein fünkchen von verdacht!
doch er war auf dem ball die liebe lange nacht. GÖTHE 7, 102
es musz auch solche käuze geben. 12, 182;

dieser freund war einer der wunderlichsten käuze, die es auf der welt geben kann. 25, 129; brav, alter Fortinbras, alter kauz! 57, 276; ein junger mensch, der einem versoffenen kauz von studenten so ähnlich sahe als ein ei dem andern. STILLINGS wanderschaft (1778) 186; sagt mir, ihr kauz. J. PAUL flegelj. 4, 96; den lustigen kauz mit seinem grünen reisehute. das. (1804) 1, 147; diebin, wie kannst du so sein gegen den alten kauz Siebenkäs? Sieb. 1, 150; den kauz von missethäter. teufels pap. 1, 118; die eitelkeit der menschen ist ein seltsamer kauz. 1, 107; ich wuste wol dasz der kauz (der schlaue buchhändler) die rede nur für einen spasz ansah, der gedruckt trefflich zu gebrauchen wäre. Nepomukkirche 134; heimlich-selige käuze ('närrische kerle'). Fibel 81; da soll, wie ich höre, in Schottland wo ein durchtriebener kauz, mit namen Georg Monk, sich aufhalten. DAHLMANN engl. rev. 270; das waren schlaue kauze und wuszten zwischen dem pfarrer und den bauern durchzusegeln. J. GOTTHELF 5, 272. vorherschend ist das drollige, possenhafte, aber auch, was damit oft verbunden wird, schlau und verschlagen. ein loser durchtriebener kauz, insignis nequam. STIELER; STEINBACH wunderlicher kauz, mirum caput; diesz und närrischer, seltsamer kauz, auch lustiger kauz sind die jetzt gebräuchlichen wendungen, oder 'ich weisz schon was er für ein kauz ist' oder so.

b) SCHOTTEL 1343 erklärt eigenthümlich das blosze kauz possenreiszer, circulator, ebenso STIELER 935 und schon JUNIUS nom. (1577) 348^a aretalogus, scenicus, ein kauz oder brillenreiszer. bei STIELER auch ludius, mimus (s. käuzin).

c) käuz allein ist aber auch, nach der tagscheuen art des vogels, mürrischer, leutescheuer mensch, so sächs., thür.; schweiz. chûz misanthropos, hominum osor FROMMANN 2, 483^a. vgl. kauzig.

d) auch geizhals bedeutet kauz allein, vgl. kauzen 5, c.

e) reicher kauz bei FRISCH 1, 505^b mit einer sinnreichen auslegung: 'weil die reichen leute einen zulauf von schmeichlern

haben, so heiszt man sie reiche kauzen', *mit berufung auf* Keisersberg *narrensch.* 309; *s. folgendes.*

f) Luther *in seiner schrift an den adel teutscher nation* J 2ᵃ *nennt die heiligen* geldkauzen: man musz . . die lieben heiligen zu geltkutzen aufsetzen, *dasz sie, wie der kauz die vögel, so das geld der gläubigen anziehen, vgl.* kauzen 5, *a. auch den pabst selbst nennt er so:* da sitzt der kauz zu Rom mit seinem gaukelsack und locket alle welt zu sich mit irem gelt und gut. 8, 307ᵇ (Wack. *leseb.* 3, 1, 208).

g) aber auch das geld selbst heiszt so: zuletzt kam ich in das allerinnerste gewölb, worinn die rechte kauzen saszen, die ich suchte. da war nicht allein eine menge von schönem silbergeschirr und gemünzten groszen silbernen sorten vorhanden *u. s. w. Simpl.* 2, 444, *wie die käuzlein in altem gemäuer versteckt;* die keuze (*schätze*) auszgehoben waren. Kirchhof *wendunm.* 185ᵃ, *waren weg, die 'vögel ausgenommen'; jenes* 'die rechten kauzen' *muszte aber eine besonders kräftige feste bedeutung haben, s. sp.* 367 *unten aus Simpl.* 1, 12. *auch von käuflicher waare ähnlich:* geschwinde (*schlaue*) gesellen, die eim ihr unware waar einschwetzen, die kauzen alle herausz streichen. S. Frank *spr.* 1, 140ᵃ, *vgl. dazu* 3.

3) den kauzen streichen *von schmeichlern, eine schwierige redensart, im* 15. 16. 17. *jh. viel gebraucht.* Brant, *von schmarotzern handelnd:*

> mancher durch liegen (*lügen*) würt ein herr,
> dann er den kutzen strichen kan
> und mit dem falben hengst umb gan. *narrensch.* 100, 13;

der buben sind vil am hofe die den sünder loben und den kutzen streichen, sie geston (*treten bei*) dem herren was er (*auch*) anfacht, 'gnädiger herr, es ist recht'. Keisersberg *post.* 147; wer zu eeren kommen will, der musz jederman den kutzen streichen und die federn von dem ermel lesen und den stob blasen, wo weder federn noch stob ist. 148ᵇ *bei* Frisch 1, 541ᵃ; allein die da künnen den kutzen streichen 'gnad herr, genad frauw', die kummen hindurch. *sünden d. m.* 33ᵇ; bei der geisz soltu verston die weiber, die da gern hond das man inen den kauzen streicht, sie lobet und inen eer beweiset. 67ᵃ; wir prediger und vorab die geistlichen sollent uns also halten, das wir frei reden die warheit und beschirmen die selbigen und sollent niemants den kauzen streichen noch niemants klünszelen. 69ᵃ;

> das mål im mund han und doch blasen,
> kauzen zu streichen sanft und lind,
> den mantel henken nach dem wind.
> Kirchhof *wendunm.* 43ᵇ;

> was federlist, den kutzen stricht,
> kan sich in jedes früntschaft flicken.
> Frank *spr.* (*Zürcher ausg.*) 1, 156ᵃ;

da man im liebkoset, zartlet, kitzlet und den kauzen streicht, das thůt im wol hinder den oren. (*Frankf. ausg.*) 2, 171ᵇ; die blůmen oder kutzen strichen. 1, 147ᵇ, *auch bei* Frisch 1, 113ᵃ *aus einer andern sprichwörtersammlung;*

> dort (*im jenseits*) wurdt man dir den kutzen strichen,
> das dir din hirn und kopf wurdt wichen,
> wider die fedren widersins.
> Murner *geuchmat* n 1ᵃ (*kloster* 8, 976).

Johann Doman *in seinem warnungsliede an die Hansestädte, nachdem er ihnen ihre üble lage vor augen geführt:*

> drum laszt euch ungekrauet
> und streicht den kauzen nicht.
> Wackernagel *leseb.* 2, 252,

d. i. bildet euch nichts ein, schmeichelt euch nicht selbst, kitzelt euch nicht. Heynatz *antib.* 2, 211 *bringt noch aus einer südd. zeitschrift von* 1784 (*graues ungeheuer, hornung s.* 157): mezen und günstlingen den kuzen streichen. *auch* Arnim *braucht es noch, wol gelernt:* der wie alle bediente klug genug war . . . seinem herren den kutzen zu streichen, aus welchem ihm schon manches trinkgeld gefallen. 1, 74. *es ist noch elsässisch:*

> so, strich mer nurr de kuzze (: nuzze),
> un mach guet männels, hex! Arnold *pfingstmontag s.* 69.

Die nd. übersetzung des narrenschiffs versteht darunter bestimmt den vogel: de de kutzken efte ulen (*eulen*) striken kan; *auch* Murner *denkt deutlich an den vogel selbst, dem man die federn vielmehr gegen den strich streicht. es ist eigentlich entweder vom streicheln des kauzes gesagt, den sich ein gönner zum vogelfange hielt und den ein schmarotzer liebkost, um sich bei jenem einzuschmeicheln* (*so* Zarncke *s.* 445ᵃ, *vgl.* federlesen, *und nd.* ůlen sôken *adulari* Dief. 14ᵃ, *d. i. motten absuchen von den kleidern*), *oder gleich vom vogler selbst, der seinen kauz streichelt, liebkosend, begütigend u. ä.; denn ebenso versteht man die gleichbed. redensart* den falben (hengst) streichen *wol am besten ursprünglich vom reiter, desgl.* die blume streichen *vorhin, d. i. die stirn des rosses mit weiszem fleck* (blume 14), den falken streichen (3, 1270) *vom falkner:* kunden den falken wol streichen. Aventin 247ᵇ;

> den falken kunnen sie streichen,
> dieweil wir bei in stahn:
> viel sprichwort (*spötterei*) thun sie treiben,
> alsbald wir von in gan. Görres *volksb.* 67.

das capitel Murners, *aus dem obige stelle ist, hat zur überschrift* 'den gouch strichen', *es heiszt darin u. a.:*

> das geuchlin hat gefallen dran,
> wenn mans zertlichen strichen kan
> den fedren nach ab sanft und glatt,

der gauch *aber bedeutet in seiner rede den weltlichen menschen, wie bei* Brant *der narr, und der kauz wird ebenso gemeint sein, das närrische im menschen* (*vgl.* 'närrischer kauz') *wie ein wesen für sich gedacht* (*wie* narr, affe); *das bild stellt einen kauz mit der kappe über den augen dar, den ein mann über den rücken streicht. auch bei andern könnte wol* 'einem den k. streichen' *so gedacht sein, einen bei seinen schwächen kitzeln, die prediger könnten die redensart ausgebildet haben. doch s. auch* 5 *und* 6.

4) haselkauzen *heiszen bei* Fleming *teutscher jäger* 112ᵃ *die* '*kätzchen*' *der hasel* (Frisch 1, 505ᵇ, *s.* kätzchen 2); *gab es neben* kutz *auch* kauze *gleich* katze? *vgl. auch das sachlich ähnliche* kûz *pelzhandschuh u.* 6, *und* kotz *blütenkätzchen.*

5) *im Unterinnthal heiszt* kauz *und* kauzen *m.* (*also stark und schwach, wie der vogelname*) *die fetthaut unter dem kinn bei starken leuten.* Schöpf 308. Fromm. 6, 292; *nebenform ist tir.* kuonzen, *bair.* küenzen, küenzel, *und* einem den küenzel streichen *heiszt ihm zärtlich thun* Schm. 2, 314 (*wie das.* das goderl kratzen, *das unterkinn*), *der* kauzenstreicher *schmeichler auch* kunzenstreicher. *man könnte jene redensart wol so verstanden haben, aber das* kauz *unterkinn ist zu wenig bezeugt; es klingt übrigens an* koder *unterkinn an, vgl. schweiz.* küderlen *einem schön thun, ihn kirren* Rütte.

6) *noch anders kann man sie schweiz. verstanden haben, dem* federlesen *ähnlich; dort gibt es ein* chûza, *d. i.* kauzen, *und* kûz *m., pl.* küz (*in den formen also wieder dem vogelnamen gleich*), *eine art handschuh, der ärmelartig nur den handrücken bedeckt, muff,* '*schlupfer*' (*auch obscön naturalia mulieris*), *wol von pelz, worauf der obscöne gebrauch deutet, etwa katzenpelz* (*vgl.* 4 *und* kutz)? *so ist bair.* mutze *katze, katzenpelz und pelz überhaupt, und mit dem verwandten* mudel *von gleicher bed. heiszt es wieder auch* das mudel streichen, *wie* '*den fuchsschwanz streichen*', *schmeicheln* Schm. 2, 553; *doch mag da auch die katze selbst gemeint sein, wie u.* 3. *dasselbe scheint ein nrh.* kûtsch *f. mütze Aachener mundart* 135; *s. auch* kauzhut. *Es berührt sich mit* kotze *zottige decke, und mit dem unter* kaute *sp.* 363 *berührten alten wortstamm, denn* Stalder *gibt für* kûz *m. struppiges haar, s.* kauzig 3, *struppig.*

7) *eigen ist* ein kauz brot, holz, *groszes, derbes stück, sächs.* (*Oschatz, Chemnitz*); *nordböhm. ebenso* kaunz *oder* kaunzen brot Fromm. 6, 173 (*zu dem* n *vgl. unter* kauzen 2), *vgl. deutschungr. als n.* kitzen brot, *stückchen* Schröer 69ᵇ, *nachtr.* 36ᵇ.

8) *nachträglich zu* 1: *für den vogel* kauz *finden sich auch im sl. anklingende namen, sloven.* čúk (*vgl.* čôp *eule mit ahd.* hûf), *vgl. böhm.* čujík, *russ.* syčʺ, *böhm.* sýc *kauz.*

KÄUZCHEN, *n. demin. zu* kauz 1, *nd.* kutzken, *s. dort; das volk glaubt, wenn* das käuzchen schreit, *es müsse jemand im hause sterben* (*vgl. myth.* 1088), *daher* todtenvogel, leichhuhn, sterbekauz (Frommann 2, 286. 495): ihr jammern soll wie ein käuzchen den schnellen tod ihres mannes verkünden. Göthe 42, 186. *s.* käuzlein, klagefrau.

KÄUZEL, *n. käuzlein: strix,* schafhickel, keuzel. Aventin *gramm.* E 1. *als m.:* der keuzel wol auf dem zaune. *facet. facet.* 122 *in einem trinkliede.*

KAUZEN, *mit mehrern bedeutungen verschiednen ursprungs.*

1) kauzen, *auch* sich kauzen, *kauern.* Stieler 936, Adelung, *es ist z. b. thür., sächs.; bair.* sich schmiegen. Schm. 2, 346:

> . . eule (*d. i. als eule*) will ich deinetwegen
> kauzen hier auf der terrasse. Göthe 5, 225;

jeder kauzt sich damit in eine ecke und knopert daran wie er kann. 27, 85; das ist freilich etwas anderes als unsere kauzenden, auf kragsteinlein über einander geschichteten heiligen der gothischen zierweisen. 27, 137; eine anzahl zerlumpter knaben im kreise kauzend. 28, 41;

> gekauzt da hintendrauf (*auf dem wagen*) hanswurst. 41, 47;

in seinem sesselwägelchen zusammengekrümmt, ein herzergreifender anblick, denn gekauzt wie er war, hätte man ihn mit einem mäszigen cubus bedecken können. 45, 233;

> beda, herr wirth! und gebt uns frisch:
> was kauzt ihr in den stuben? A. W. SCHLEGEL *poet. werke* 1, 196.

auch nd. im gölting. hurkûzen (*dazu* hurkûz *und* hurkekûz *m. eine kauernde gestalt*) SCHAMB. 89[b], *es ist wie* kûzen *mit* hûren, hauern *kauern zusammengesetzt. Sonst ist nd.* kuzen *sich auf den bauch niederlegen wie ein hünd, bildlich sich demütigen, hd. 'sich kuschen, guschen'*, he môt vor em kuzen. *brem. wb.* 2, 903, *ostfries. von hunden* STÜRENB. 129[b], *nach* ADELUNG *auch hd.* er musz kauzen!; *dazu holst.* kûzbedde, *auch* kûsbedde, *schlafstelle in der wand* SCHÜTZE 2, 370, *nl.* koets *f., ostfries.* kuze, *wol von der enge wo man 'sich kauzen' musz (vgl.* krauche); *das nl.* koets *ist aber auch bette überhaupt. auch in der Leipziger gegend wird zu kindern, die schlafen sollen, gesagt* kauz dich! *wie auf der Eifel* kutsch! *in einem wiegenliedchen bei* SCHMITZ 1, 27, die kutsch *das.* 227[b] *kinderbettchen, entsprechend dem nl.* koets. *dem nd.* kuzen *entspricht nl.* zich koetsen (*auch* koesen), *eben von hunden; das dazu stimmende* sich kutschen *auf der Eifel heiszt aber wieder sich niederkauern. Wenn daher* kuzen, koetsen *von franz.* coucher *stammen soll (wie schon* KILIAN koetse *bett mit franz.* couche *zusammenstellt), so ist ein einflusz desselben zwar kaum abzuweisen; aber es musz diesem einflusz ein heimisches wort begegnet sein. das nl.* koesen (*vgl. holst.* kûsbedde) *ist auch schwed.,* kusa RIETZ 366[b], *norw.* kusa seg, *vgl. schw. dial.* kuskja, käusä, *dän.* kuske, *altschw.* kuska *einschüchtern u. ä.; schott.* to coutcher down, *sich ducken, schmiegen, vgl. engl.* couch. *Das md.* kauzen *gehört offenbar als nebenform zu dem gleichbed.* kauchen *oder* kauern, *und erinnert an den hockenden* kauz (*vgl.* GÖTHES kauzende eule *und das nd.* hurkûz *kauermännchen). es heiszt in Leipzig auch* kauxen, sich hinkauxen, *das vermutlich eig.* kauchsen *ist, wie* kräxen *eigentlich* krächsen (krächzen) *u. a. es soll auch eine form* hauzen *geben (vgl.* kesselhauz), *sie verhielte sich zu* kauzen *wie die gleichbed.* hauchen *zu* kauchen, hutschen *zu* kutschen, *s. sp.* 306.

2) *von gewissen lauten tönen. a) von hunden, bellen, so oberd. (bair., tir., auch* kaunzen, *vgl.* knaunzen) *und md. (z. b. sächs., thür., deutschungr.), meist auch* gauzen; *sächs. besonders von einem gewissen wehgeschrei des hundes. schon in zwei md. vocc. 15. jh.* kauzen, cauzin *bandare, brandare (bellen u. ä.)* DIEF. 70[b]. *bair. auch* kaussen, kauschen, *sächs. wieder auch* kauxen (gauxen), *wie beim vorigen.*

b) von menschen, schweiz. kûzen *brummen, murren (vgl.* kauzig 2), *vgl. das gleichbed. engl.* chowter HALL. 248[b]. *auch das bair.* kauschen *ist zanken. das Leipziger* kauxen (gauxen) *vorhin ist auch wimmern, und* laut aufgauxen (*auch in Magdeburg) aufschreien vor freude u. ä. Darin ist offenbar ein eigner wortstamm enthalten, mit mehrfacher gestaltung des auslauts; vgl. oberlaus.* kächzen *dumpf bellen* (ANTON 9, 5), *in den venet. Alpen* kaüken *schreien (cimbr. wb.* 136[a]), *schwed.* kåuka, kåka, koka, *mit singendem geschrei zurufen, besonders dem vieh, im hirtenleben, s.* RIETZ 381[a], *norw.* kauka *und* hauka, *auch einfacher* kaue, kua (*vgl.* kauen 6 *und damit schott. engl.* cowk *to strain to vomit*). *ist mit dem 'cimbr.' worte, wie wahrscheinlich, dasselbe jodelnde schreien der hirten gemeint, wie mit dem schw. norw., so ist das eine wertvolle und überraschende übereinstimmung aus der ältesten lebensform im tiefsten süden und höchsten norden des germ. lebens. s. auch* käken 2, *besonders* kakeln 2, *und götting.* käken *langgezogen schreien, von kindern* SCHAMBACH 95[b].

3) *prügeln, wieder ein andrer stamm:* kauzen, abkauzen, zerkauzen *verberare clam* (?) STIELER 936; *ein* abekauzen *aus* RINGWALD *s. u.* beschnauzen 1, 1587. einen kauzen *bildl. für einem zusetzen o. ä. in einem liede des 17. jh.* OPEL *und* COHN 297.

4) *henneb.* kauzen *mit stumpfem messer schlecht schneiden, morksen, z. b. häcksel, auch 'nicht ordentlich kauen'.* FROMMANN 2, 465, *die beiden bed. sind ebenso beisammen in* kafeln 2, *s. dazu* kauen 5. *bedeutsam findet sich das ganz entsprechend wieder in schott.* chowtle (*auch* chuttle) *schwach kauen, wie kinder, alte leute; das heiszt auch* chattle, *und dazu stimmt nd.* katten *ungeschickt schneiden, auch* kaddeln, katsen. *br. wb.,* FROMM. 5, 148. *vgl. auch* kätschen, *das schweiz. auch nagen heiszt* (KÜTTE 15).

5) *vom vogel* kauz. *a) mit dem kauz vogelfang treiben:* wenn du kauzen und vogelen wilt. SCHOTTEL 566; unser liebe frau und die heiligen haben bisz her müszen ... gelt kutzen und in die büchse geltsamler sein. SCHADES *sat. u. pasqu.* 3, 185, 36, *geld fangen, s.* geldkauz *sp.* 369. *b) schreien wie der kauz. c) knausern, so bair., wol von* kauz 2, *d als geizhals.*

6) *obscön, vgl.* knutzen *so:*

> Ännchen von Bautzen,
> du bist eine wackere magd,
> du hast dich lassen kautzen,
> die leut habens gesagt
> dennoch bleibst du eine magd (*jungfrau*).
> *neuverm. bergliederbüchlein s.* 245. 246.

KAUZENSPIEL, *n. falsches spiel, scheinheiliges treiben, bei* FISCHART: der pfaffen kauzenspiel wo nicht reinlich doch scheinlich. *bienenk.* 1588 169[a] *randglosse.*

KAUZENSTREICHEN, *n. schmeichelei, lobhudeln:* wen du einen menschen wilt loben, so ligt es fast an der meinung, wann es sünd oder nitt sünd ist. also wil ich dir das wort kauzenstreichen loben dargeben. KEISERSBERG *sünd. d. m.* 31[b], *wie es scheint, 'mit loben wiedergeben';* der Venus libkosen und kauzenstreichen. FISCHART *podagr. trostb.* 1577 M 2[b]. *s. sp.* 369.

KAUZENSTREICHER, *m. schmeichler, s.* kauz 3: lobnarren oder kutzenstreicher. KEISERSB. *narrensch.* 196[a]; also geschicht allen schmeichlern und kauzenstreichern. PAULI *schimpf u. e.* 73[a]; die kauzenstreicher mit irem subtilen gift. FRANK *spr.* 2, 30[a]. *auch* kauzenstreichler *Garg.* 279[b] (527).

KAUZEULE, *f. die schleiereule.*

KAUZHUT, *m. hut von fell, filzhut o. ä.: caliendrum,* kutzhuot, *est indumentum capitis pilosum, conservans naturalem calorem. voc.* 1478 26[a]; die pfaffen seind die meus, die in den kauzhüten da sitzen, die von meusfellen gemacht seind und beicht hören. PAULI *schimpf u. e.* 15[a]; der pfaffen kleid, das seind die weichen kauzhüt, die sie in dem winter umb das maul schlahen (*wie sonst die kugeln, kappenzipfel*). 145[b]. *s. unter* kauz 6, kotze.

KAUZIG, *adj.* 1) *zu* kauzen 1, kauzicht *gekauert.* STIELER 936.

2) *schwäb.* kauzig, *kränklich, verdrieszlich, traurig.* SCHMID 307, *vgl.* kauderig. *schweiz.* kûzig, *sauertöpfisch* STALDER 2, 148, chüzig *indignabundus* FROMM. 2, 483[a], *wol vom 'mürrischen'* kauz 2, *c; s. auch* kauzen 2, *b.*

3) *schweiz.* kûzig *struppig, mit struppigen haaren* STALDER, FROMM. 2, 483[a]; *ähnlich ist im Sundgau* kützig *und* verkützt *verstört.* STÖBER *bei Fromm.* 4, 470 (*der es zu sundg.* kütz *kauz stellt*), *mit vorigem vermittelnd; vgl.* kauz 6 *a. e.*

KAUZIN, *f. bair. von frauen wie* kauz 2. SCHMELLER 2, 346. *aber* STIELER 935 *von herumziehenden schauspielerinnen,* keuzin, *ludia, mima, circulatrix, wie* kauz 2, *b von männern.*

KAUZKÄFER, *m. maikäfer.* NEMNICH 4, 1237. *in Thüringen* kitzkäfer.

KAUZKOPF, *s.* kaulfrosch, *und* kaut *kaulbarsch sp.* 363; *bei* NEMNICH, *der es zuerst anführt, steht* kauzekopf.

KÄUZLEIN, *n. wie* käuzchen, *im 15. jh.* kützlin FICHARD *Frankf. arch.* 3, 262. 265, *auch* LUTHER *noch* kützlin 3 *Mos.* 11, 17. 5 *Mos.* 14, 16; wie ein kützlin in den verstöreten stedten. *ps.* 102, 7; *'cucius' (sonst vogelscheuche)* kützlin BRACK *bei* DIEF. 160[a];

> das ist das kützlin und der klob,
> do durch der tüfel sûcht grosz lob.
> BRANT *narr.* 92, 45,

von weibern, die er wie ein vogelsteller als kauz braucht;

> mit einem keuzlin, kloben, wicken,
> dort fing einr vogel mit den stricken.
> G. WICKRAM *irr reit. pilger* 21;

> ich armes keuzlein kleine,
> mein gedanken sind mancherlei,
> des nachtes flieg ich alleine
> so ellendig durch den walt.
> *Weimar. jahrb.* 1, 117, *vgl.* UHLANDS *volksl.* 45. 46;

selbst in einer zerstörten stätte, wo ein käuzlein keinen laut wagt, konnt ich froh sein. HIPPEL *lebensl.* 3, 1, 266;

> das käuzlein schnaubt im alten ritterbau. SALIS (1793) 93.

KAVEL, *s.* kabel.

KAVETE, CAVETE, *f. eine gewisse räumlichkeit im hause; in der ordnung der schule zu St. Thomae in Leipzig von 1723 wird den schülern s. 64 anbefohlen:* in denen kammern und caveten soll keiner sich eines andern stelle oder tisches anmaszen ... die tafeln, pulten, tische und caveten nicht verwechseln, *es scheint ein verschlag, zelle in der wohnstube. in wirtsstuben in Leipzig heiszt zuweilen noch* kaféte *f. ein abgeschlossener, um etwas erhöhter raum, in dem die wirtsleute und die handvorräte ihren aufenthalt haben, ein stübchen an oder in der stube, schrankartiger verschlag, cabinet: ebenso in bäckerläden der verschlag aus dem verkauft wird; in dörfern und orten der umgegend auch schlafcabinet, milchkammer u. ä. in dem curiösen bauernlexicon von Belemnon (Freistatt 1728) wird als verdrehung von* cabinet *in der bauernsprache* caffeat, caffé *angegeben; das ist offenbar eben dieses wort. Es klingt lat. (ein klosterwort?) und erinnert an* kaffate *sp.* 21. *Letzteres erscheint bei* MEGENBERG 265, 29 *als* kaffât, *in Rom, zur*

ausstellung einer merkwürdigkeit dienend. dasselbe ist wol folg. cavat: er konte keinen sehen müszig gehen. wann er einen bürger zu Marpurg sahe auf dem cavat stehen oder auf den mauren liegen .. (regte er ihn durch einen scherz zur thätigkeit an). ZINKGREF 1650 2, 26, es musz nach 'dem' ein bestimmter theil am hause sein, vermutlich altan, oder hohe laube, wie thür. kaffate noch (s. d.). es erinnert zugleich an käfter, käfterchen; vgl. auch schwed. käffte m. verschlag (z. b. für kleinvieh), auch schlupfwinkel, altschw. käfte n. RIETZ 384ᵇ.

KAVETENGLOCKE, caveteglocke, f. die ordnungen der stadt Leipzig 1544 L 4ᵃ bestimmen: (um nächtlichen händeln vorzubeugen) haben wir die alte ordenunge der cavetenglocken vernewet ... das man winterzeit umb achte und sommerzeit umb neun hora zu sanct Niclas zu cavete eine glocke leuten sol, und wenn die gelaut ist, sol niemants auf der gasse one latern und liecht gehen. so aber nach abgelauten cavete jemants auf der gasse one liecht begriffen würde, der sol u. s. w.; es ist doch wol eine glocke die 'cavete, hütet euch' gebietet, eig. wol abendglocke, die ermahnte mit dem licht vorsichtig umzugehn, wie engl. curfewbell, glocke die 'cure feu' gebietet, hüte das feuer.

KAVITSCHE, f. bei den färbern, ein starker hölzerner nagel auf der tafel worauf die seide ausgedreht wird; ital. caviccio, cavicchio, hölzerner pflock.

KAWETSCHER, wucherer: du gibst ein almusen (nur) das man dich nit für ein karrigen (kargen) kawetscher hab oder das du des betlers abkumest. KEISERSBERG brös. 1, 60ᵇ. jedenfalls eins mit dem älteren kawerzîn, kawerzîner ROTHE rittersp. 2122, mlat. cavercinus, cawarsinus, caorsinus, auch kaberzein, kauwerzên sg. (MONES zeitschr. 7, 10, mhd. erlösung 6517), nd. kawertin (weisth. 2, 7), auch kaurzan Hätzl. 2, 13, 56, karzin gesamtab. 35, 474, ferner kabertschen, cowertschen, cowerzen, gowertschen, ausländische, besonders italienische kaufleute, wechsler u. dgl. SCHMELLER 2, 275, die meist mit juden und lampertern zusammengenannt werden als wucherer. das testament eines kurf. von der Pfalz bestimmt dasz kein jud oder kauwerz, die man nennt Lamperter (Lombarden), wegen ihres wuchers mehr im land sein soll. FRISCH 1, 505ᵃ aus TOLNER cod. dipl. 139; gewertschin, usurarii publici, judaei. DU CANGE. gawerscher, wucherer MAALER 158ᵇ. vgl. nl. gaauwert schlauer, behender mann, das sich an gaauw schlau, behend anlehnt. provenz. heiszt chaorcin wucherer, altfr. chaorsin (HAUPT 11, 124, dazu stimmt das kaurzan der Hätzl.), d. i. eigentlich ein Cadurcinus, mann aus Cahors (Cadurcum), in Guienne, welche stadt DANTE inf. 11, 49 als sitz des wuchers erwähnt, s. DIEZ 589, 2. ausg. 2, 243.

KAX. s. gacks, auch kicks.

KAXEN, crocitare, von krähen, raben. SCHOTTEL 1343. STIELER 595. s. käcken.

KÄXEN, s. gäcksen.

KAY, s. kai.

KEBBELN, KEBELN, s. kibbeln.

KEBLER, s. kübler, auch unter dem ersten kippeln.

KEBSBETTE, n. uneheliches ehebette, kebsbette SCHOTTEL 436ᵃ.

KEBSBRAUT, f. falsche braut, beischläferin: dasz sie dem teufel und seiner kebsbraut müssen allzeit ein ziel sein. HAYNECCIUS schulteufel vorr.;

> denn wenn die liebe braut das herz nur halb genieszet
> und noch der andre theil wo eine kebsbraut küsset,
> da ist der handel schlecht. PICANDER ged. (Lpz. 1732) 1, 331.

KEBSE, f. gleich kebsweib, ahd. chebis, chepis und chebisa, mhd. kebes und kebese, kebse, später kebisch HERBORT 5507, käbisch SCHOTTEL 436ᵃ (mnd. kevesch Ssp. 1, 51, 2 var.), wahrscheinlich auch kebsch, kebsche: mnd. keves, kevese, mnl. kefse, nnl. kevisse (bei KIL. auch kiese); ags. cifese, cefese und cefes, cifes, ceafes, cähis, cives, engl. erloschen. das einfache kebse, nach der mhd. zeit von kebsweib verdrängt, und schon in den vocc. des 15. jh. fehlend, ist in neuerer zeit in schriften wieder aufgefrischt worden (vgl. kämpe): kebsen und concubinen. BODE Tristram Shandy 3, 53; buhlt um einer kebsen gunst. JAHN merke zum d. volksthum 233, man las es in dieser form in den Nibelungen (782, 4. 789, 31;

> äugelst du wirklich mit fürstlichen kebsen?
> HEINE neue ged. 254 (1859);

seine zahlreichen gemahlinnen und kebse liesz der könig (Mithradates) sämmtlich tödten. MOMMSEN röm. gesch. 3, 55; mit drei begleitern, zweien seiner reiter und einer kebse .. entrann er. 3, 115; seine geliebteste kebse. 2, 257. s. auch kebsin, kebser, kebsen. in frischer überlieferung hat es sich nur in der zusammensetzung erhalten, kebsfrau u. s. w. Man hat in diesem

kebs- oft ein adj. vermutet, und wirklich hat man schon das alte wort so verstanden; FRISCH 1, 506ᵃ bringt aus einer älteren bibelübersetzung (cod. Spener. ms.) bei einer kebischen frauen sone richt. 11, 1; BIRLINGER Augsb. wb. 273ᵃ aus der Münchner hs. 206 125ᵃ: nu was Jepte ain cheibschind und was einer von cheibischer art. es ist wol nur misverstand der nebenform kebisch oben, wie man z. b. aus erzbischof einen ertschinbischof, erdischenbischof acc. machte (WACKERN. leseb. 725, 16. 726, 5. HÖFER urk. 240. 238), anheimisch adj. 1, 373 aus dem adv. anheims, anheimsch.

Für ermittelung der herkunft weist das altn. den weg, da bestand ein masc. kefsir, auch kepsir sclave (bei BIÖRN képsi, kéfsir servus molestus, oblocutor), das ags. wort bezeichnete neben pellex auch noch ancilla; die sclavin war dem herrn ihren leib schuldig, wenn er es forderte, die beifrauen vornehmer wurden aus den sclavinnen genommen oder als solche gekauft, freie frauen gaben sich wol nicht dazu her; ebenso bedeutet altfranz. bagasse zugleich feile dirne und dienerin, s. DIEZ 36. SCHMELLER 2, 277 erinnert an span. manceba, pellex, von mancebo, mancipium, sclave, vgl. DIEZ 509; auch mhd. dierne, dienerin, von diu sclavin, scheint oft den nebenbegriff geliebte zu haben, wie Maria heiszt gotes dierne. s. noch GRIMM rechtsalt. 438, gesch. d. spr. 18.

KEBSE, f. gleich kafse, kefse, capsa, reliquienkapsel: kebsen zu dem sacrament, pixis. voc. inc. teut. n 1ᵃ. auch profan gebraucht: cavea, kebsen, kefich, baur, vogelkorb. ALBERUS (FRISCH 1, 506ᵃ); vgl. kapse.

KEBSEHE, f. concubinatus. STIELER 354. 912. FRISCH 1, 506ᵃ: diese gemischten ehen waren ganz so ehrenvoll wie eine confarreirte, nicht kebsehen. NIEBUHR 2, 381. ehe ist darin eigentlich misbräuchlich, sie hiesz mhd. unê, noch im 15. 16. jh. unehe; aber auch mhd. schon kebesê, s. SCHERZ 769. ahd. heiszt es chebisôt, auch chebisheit GRAFF 4, 358. 359 (vgl. HAUPT 3, 377ᵃ); mnl. keesdom fornicatio. hor. belg. 7, 18ᵃ, wie ags. civesdôm HAUPT 9, 521ᵃ.

KEBSEN, zur kebse machen, nehmen, mhd. kebesen, von GÖTHE gebraucht im zweiten theil des Faust; Phorkyas erinnert die Helena

> hast du vergessen wie er (Menelaus) deinen Deiphobus ...
> verstümmelte, der starrsinnig witwe dich erstritt
> und glücklich kebste? 41, 205,

es hatte sich dem dichter wol aus den Nibelungen eingeprägt, Brünhild klagt dem Günther über Kriemhild:

> si giht (spricht) mich habe gekebeset Sifrit ir man. 796, 3;

so altnrh. kevesen fornicari MONES anz. 3, 49ᵇ, nl. kefsen, kesen KILIAN. Auch im 16. jh. war es hd. noch üblich: furchte auch, ob der krieg länger währete, dasz der widerwill zwischen ihnen so grosz werden mögte, dasz seine tochter allwegen gekebset bliebe. GLASER (um 1550) chron. Hennebergense, herausg. von Erk, Meiningen 1755, s. 135; es ist eine tochter des grafen Heinrich v. Henneberg, die 1340 mit dem landgr. von Hessen verlobt, aber bald darauf zurückgeschickt wurde, der vater fürchtet also, der landgraf würde. sie nun nicht ehelichen, aber da er sie bei sich gehabt hatte, bliebe sie im mund der leute als 'gekebset'. so braucht das wort ROTHE thür. chron. für des ehebruchs beschuldigen: wie die lantgrafinne von Hessin gekebist war (für ward) c. 659 überschrift, auch c. 335. es gab auch bekebesen, verkebsen.

KEBSER, m. bair. 'adjunct den eine frau ihrem manne zur erleichterung der ehstandspflichten zuordnet'. HÄSLEIN bei Schmeller 2, 277; die buhldirne Germania, die das gut ihrer kinder mit kebsern verprasst. M. WALDAU.

KEBSFRAU, f. concubina. STIELER 546. s. kebsweib.

KEBSGEMAHL, m. viceconjux, concubina. STIELER 1211.

KEBSIN, f. aus kebse erweitert, mit neuer femininendung:

> als des königs liebste kebsin
> solche harte rede hörte. H. HEINE romanz. 66.

wirklich findet sich das schon in alter zeit, kebissine in einer Görlitzer hs. des Ssp. 1, 51, 2 (s. HOMEYER).

KEBSKIND, n. ex concubina natus, kebskinder liberi naturales. STIELER 949. 912, ADELUNG, nl. keviskinderen. mhd. kebeskint, 15. jh. hyberda kebiszkint, kebskint DIEF. 276ᶜ; nrh. keifskinder Karlmeinet 317, 6. eine unmittelbare bildung von kebese für kebskind war ahd. kebisilinch, mhd. kebeselinc.

KEBSMANN, m. concubitor, concubinus. STIELER 1235, FRISCH, STEINBACH, pl. kebsmänner, nicht veraltet wie ADELUNG angibt: ich möchte nicht ehemann oder kebsmann von einem solchen weibchen sein. WIELAND 8, 40;

> dein (der stadt Paris) kebsmann Napoleon.
> RÜCKERT, brauttanz der stadt Paris (kranz der zeit, 2. b.).

KEBSSOHN, m. sohn von einem kebsweib:
und führt den kebssohn in dein haus. WIELAND.
mhd. kebessun HERBORT 5507. Schwabensp. 256, 4, man brauchte auch kebestohter, kebesbruoder. s. auch kebskind.

KEBSSPRACHE, f. ein wort J. PAULS, unechte sprache, der stammsprache oder hauptsprache gegenüber: gleichgültig, ob in der stamm- oder in der kebssprache. kl. bücherschau 1, 116; einen eben so groszen vorwurf des ehebrechens mit fremden kebssprachen verdienen die lehrer auf hohen und höchsten schulen, welche unter ihren zuhörern ungern deutsch athem holen. vorsch. der ästh. 2, 209 (1813 s. 701), er meint haupts. die romanischen. er hat diesz kebs- mehrfach so verwandt, stief- und kebs-ich 36, 38, kebsarm m. heiml. klagelied 35.

KEBSWEIB, n. concubina, pellex, ahd. mhd. kebeswîp, das häufigste der mit kebs zusammengesetzten wörter, das an die stelle des einfachen kebse trat; es wird übrigens, wie kebsmann u. a., jetzt nur noch unter dem volk gehört, für die gebildeten klingt es zu kräftig, sie brauchen das frz. maîtresse, oder das lat. concubine. andere ausdrücke sind beischläferin, in gewählter schriftsprache, früher auch nebenweib, zuweib, beifrau, beiweib. LUTHER braucht es in der bibel: und Abraham gab alle sein gut Isaac, aber den kindern die er von den kebsweibern (die nd. übs. byfrouwen) hatte, gab er geschenke. 1 Mos. 25, 6; und er (Salomo) hatte sieben hundert weiber zu frawen und drei hundert kebsweiber. 1 kön. 11, 3; das Lescus der dritte ... aus unechten (unehelichen) kebsweibern xx andere söhne gezeuget habe. MICRÄLIUS 2, 168.

KECH, s. keck; unklar in folgender stelle: wandlet er wie ein kech, so geht es ihm wie ihn die stern führen und der kälberisch verstand. PARACELSUS 2, 172ª. ist geck gemeint?

KECHERLICH, s. unter kachen.

KECK, vivus, vegetus, alacer, animosus, audax, ein mehrfach merkwürdiges wort, von hohem alter und weiter verwandtschaft.

I. die formen. a) das nhd. wort ist in form und bedeutung dem ursprung etwas entfremdet, ahd. hiesz es quek oder queh, mhd. quec, mit gebrochnem ë, für quik, wie noch jetzt in erquicken; auch quek ist erhalten in quecksilber und einigen anderen, ja das alte adj. lebt mundartlich bis heute, z. b. laus. quicke lebendig, munter, derb (neues laus. mag. 30, 247, vgl. u. kommen). aber das k im anlaut findet sich auch schon mhd., kec, und selbst ahd., bei NOTKER chech.

b) reiner erhalten, auch in der bed., ist es in den sprachen der nd. lautstufe: alts. quic, altfries. quik, altn. kvikr, ags. cvic (cveoc); nnd. fries. quick, auch queck, nnl. kwik (quik), engl. quick, schwed. qvick (dial. kvek), dän. quik (auch qvig, und qveg), norw. kvik. doch auch hier in nebenformen der versuch, den anlaut zu vereinfachen, in ags. cuc, altn. kykr; vgl. altenglisch kygge, landsch. engl. kedge lebhaft, munter HALLIW. 489ᵇ. merkwürdig eine altn. nebenform in kvikkvan vivum, kvikva f. für kvika caro viva EGILSSON 485ᵇ. 486ª. 487ª, kvikvendi, kykvendi n. gleich kvikindi animans FRITZNER 377ª, s. unter c. dän. kjäk, schwed. käck audax sind aus hd. keck.

c) allen andern germ. sprachen steht hier das goth. allein gegenüber mit qvius vivus (gen. qvivis), stamm qviv, ohne den gutturalen wurzelauslaut. und ohne diesen auch im anlaut entspricht lat. vivus (vivo, vita), das aus gvivus verkürzt sein musz, wie gr. βίος leben aus γFιFος entstand (vgl. u. kommen). nach den formen vixi, victum von vivo aber scheint auch im wurzelauslaut ein guttural abgefallen, sodasz eine lat. urform vigvus (SCHLEICHER comp. s. 197. 209) oder noch älter gvigv- anzunehmen ist, und zu ihr stimmt denn unser quick, ganz genau die altn. nebenform kvikv- vorhin. wie weit liegen nun vivus, βίος und keck von einander!

d) auch die litt.-slav. sprachen sind dieszmal von keck wie quick weit entfernt: litt. gyvas vivus (gyvata vita, gyvenu vivo), lett. dzîws, altsl. živ", böhm. živý u. s. w., überall mit reicher entwickelung, in der bed. meist mit unserm keck, quick sich berührend; auch altpreusz. giwît vivere u. a. In dieser gestalt tritt dann das wort auch in den verwandten alten sprachen Asiens auf: skr. ǵivas vivus, ǵiv leben u. s. w., im zend ǵîvja, ǵîv, altpers. zivâ leben, neuindisch ǵî. weiteres s. besonders bei DIEFENBACH goth. wb. 2, 482 ff. in reichster fülle.

e) um aber auf unsern boden zurückzukehren, noch ein wort über die schicksale des anlauts und inlauts: der tausch von qu- mit k- ist ein häufiger, ursprüngliches qu wird gern zu k zusammengedrückt (s. keden, kommen, koth), vollends wenn dabei wie hier die vocale u i (e) zusammenstoszen, die sich nicht gut vertragen im munde; wie denn in keck das e über u siegte, so anderwärts auch das u über i, in ags. cuc, cucjan, bei uns in mhd. kücken beleben neben quicken, erkücken (s. 3, 882) neben erquicken, das sich aber auch als erkicken (s. d.) findet, wie denn kick mit i auch hd. einzeln bewahrt blieb, s. unter II, 1, a. auch mit o statt u in einer form koc, koch, choch mhd. wb. 1, 892ª, 50. Parz. 71, 13 var. HAUPT 7, 143. MONES anz. 4, 370, daher noch später kochbrunnen, kochsilber; und mit umlaut köck, so noch östr., s. unter kecksilber und keden 4, a; im 12. jh. selbst quochsilber MONES anz. 8, 95ᵇ. man sieht recht, wie das unbequeme kui- im munde nach allen seiten eine bequemere gestaltung suchte.

II. Bedeutung.

1) keck, lebendig; schon mhd. in der anwendung getrübt, während ahd. quec entschieden noch 'vivus' übersetzt; nhd. nur noch

a) in erquicken, deutlicher in östr. kicken beleben HÖFER 2, 132: das feuer kicket sich, lodert wieder auf, die kuh war krank, aber jetzt kicket sie sich schon wieder; schwäb. einkicken stark einheizen, einkücken SCHMID 332 (mhd. queckeȥ fiwer Parz. 71, 13). dann in quecksilber (s. kecksilber) und ähnlichen zusammensetzungen, s. gramm. 2, 638. so queckolder, wacholder (s. dazu kinkel), der immer grüne, 'lebendige' strauch (vgl. 'lebendige' hecke, nnl. quikhaag), ferner in bair. keckwasser, flieszendes, lebendiges wasser (s. d.), keckbrunnen (s. d.), kickbrunnen quelle, auch brunnkick n. und allein keck, kick n. SCHMELLER 2, 280 (vgl. auch kett), letzteres entweder wie die farbennamen (das blau u. s. f.), gleichsam das vorzugsweis lebendige, oder mit auslassung von wasser, wie das kalt (fieber). das 'lebendige' tritt da noch in der bed. auf, die die ursprüngliche sein mag, als 'lebhaft bewegt', ewig beweglich; vgl. nd. quekstârt, nnl. kwikstaart, bachstelze (stârt schwanz), s. 1, 1063.

b) hierher wol auch bair. östr. das keck, kick, kikel, sauerteig SCHMELLER 2, 280. HÖFER 2, 132, weil er den teig in bewegung setzt, scheinbar lebendig macht; nord. ist die hefe mit dieser wurzel benannt, altn. kvikur f. pl., dän. dial. kväger, norw. kveik f., schwed. dial. kvikka f. RIETZ 372ª. doch s. auch gigker sauerteig SCHM. 2, 25.

c) dem adj. ist die urbedeutung jetzt verloren; ADELUNG gibt zwar mundartlich keck hurtig, geschwind, 'besonders in Schlesien', doch WEINHOLD erwähnt nichts davon. auch gibt er aus 'einigen oberd. gegenden' die bed. lebhaft, brennend von farben: eine kecke farbe, ein keckes roth, dieser zeug ist kecker als jener, hat eine höhere farbe. ähnlich vom sonnenlicht im 16. jh.:

die sunn ir schein oft leitet ein
in unflätiges kote (koth),
belibt doch keck, on mos (mâse) und fleck
in irer schön on note. N. MANUEL bei Grüneisen 300.

auch vom wachsthum der grünen welt, s. kecklich; vgl. quecke von einer wuchernden grasart, und 'keck' grünendes moos THÜMMEL 2, 223. mhd. von grünem holze, queck erlösung 4715, vgl. kock MONES anz. 8, 370. ein engl. chick keimen (HALLIWELL) gehört vielleicht daher. ähnlich von frischem, lebensfähigem fleisch das in einer wunde wächst: wie ein junger zan dem alten (?) weichen musz, also kumpt auch das kech fleisch und treibet den schiffer (splitter) ohn alle noth herausz. WÜRTZ wundarzn. 25.

2) von kraft und frische des leiblichen lebens; so mhd. und noch später. a) von menschen, ungefähr wie bair. östr. jetzt lebfrisch, nd. karsch: 'keck, animosus, frisch, gesund' bestimmt der voc. inc. teut. n 1ª neben 'audax'; er ist alle keche antwortet man schweiz. auf die frage nach dem wolbefinden, 'ganz munter'. STALDER 2, 93. in einem weinsegen aus dem 15. jh.:

nu gesegen dich got, du allerliebster trost,
du hast mich oft von groszem durst erlost,
und jagst mir alle mein sorge hinwegk
und machest mir alle meine glieder keck. altd. bl. 1, 402.

b) lebensfrische spricht sich besonders in gedrungenem, derbem fleisch, in drallen gliedern aus; daher im alemannischen: 'kächer leib', unverseert, mastig oder satt, corpus solidum. MAALER 239ᵇ; die säugamm sol eines kecken, feisten, fleischigen leibs sein. J. RÜFF hebammenb. 216; es sollen auch der s. brüst keck und voll sein. das. noch jetzt schweiz. keche waden, derbe, dralle STALDER 2, 93, appenz. e chechs paar arme, en chechu porst, ein starker bursche, dazu ein verb chechu, derber, straffer, stärker werden. TOBLER 97ª. a kecks kind im Vorarlberg, mit derben muskeln.

c) diesz dann verallgemeinert 'densus, käch, zamen getrungen' DASYP., 'densus, käck, wol züsamen getruckt' FRISIUS, käck, dick, satt, solidus, durus MAALER, auch von thieren, fischen, früchten u. s. w.: (bucheckermast) macht niht sô keckeȥ flaisch an den sweinn sam die aicheln tuont. MEGENBERG 324, 10;

er (*der hausen*) ist keck und lind gesalzen. *fastn. sp.* 370, 28;

dasz es keck hert visch wern, die weichen thochten nit. *küchenmeist.* c 5; ein weisz susz lieblich keck und trocken fleisch haben sie, doch mürb. FORER *fischb.* 39ᵃ; leg si (*die gänseleber*) in kalt wasser, damit si dester kächer werde. HEUSLIN *Gesners vogelbuch* 58ᵇ (härter *ändert* HORST, *Frkf.* 1669); die wurzel ist inwendig saftig, aber sonst keck und steiflechtig. THURNEISSER *influent. wirk. aller erdgewächse* 37; die wurzel ist kech, also das si, so si gebogen wird, abschnelt wie der rettig. *das.* 89; *s. auch* kecklecht, erkecken 1. *noch schweiz.* die birn ist kech, *noch fest, nicht mürbe; auch schwäb.* keck *von obst, kartoffeln.* SCHMID 308. *s. ähnliches u.* keibig, keif, derb.

d) *endlich auch von todten dingen:* soll alles zu einer gallren oder sulz gemachet werden, die wirt ouch kech und wol geston (*gerinnen*). N. MANUEL *bei Grüneisen* 435. an kecka sack, *ein straff gefüllter,* an kecka letsch *ein fest gezogner knoten, vorarlberg.* FROMM. 4, 5; e chechs fueder, *starke ladung* TOBLER; *sogar so:* heb kech dar, *halte fest dar!* STALDER.

3) *Diese lebensfrische in mehr seelenhafter äuszerung: wolgemut, lebhaft, dann getrost, zuversichtlich, entschieden, endlich unternehmend, mutig, kühn; die abstufungen in den beispielen scharf zu scheiden ist unthunlich. um* 1600 *fühlte man darin sicher noch mehr die frische des natürlichen lebens, als, wie wir, die sittliche spannkraft; die bed. kühn aber, die uns von den genannten jetzt am nächsten liegt, ist auch schon mhd.:*

der zage (*feige*) und der quecke
eteswenne bî ein ander sint. WOLFRAM *Wh.* 268, 20;

das ich durch irn willen wer kek (*mir den mut faszte*)
und stiesz den jungen lappen in dreck. *fastn. sp.* 756, 19;

(*kaiser Friedrich I.*) das ist der groszmechtigst, streitparst, keckest, unverdrossenst, herlichst, wolredest und miltest fürst. S. MEISTERLIN, *Nürnb. chron.* 3, 94;

zwen tusent tett man im zu geben
der keckesten so in Costenz waren (*zum ausfall*).
J. LENZ *Schwabenkrieg* 74ᵇ;

das der esel nit also ein grosz und keck herz het. *Cyrill.* 14; dann in trubselikeiten entpfahet er ein keckern geist. 15ᵇ; auf das sie deste kecker und fester stehen möchten bei Christus wort. LUTHER 6, 7ᵇ; das wir getrost und keck sein solten. 5, 506ᵃ; der tröster .. wird euch keck machen, allerlei unglück und ubel zu leiden. *tischr.* 70ᵃ; und da das volk abfiel, stund er trewlich, fest und keck. *Sir.* 45, 29; da lobten sie alle den barmherzigen gott und wurden keck, das sie ire feinde schlagen wolten. 2 *Macc.* 11, 9; dises volk ist vor allen auf dem mör ein klůg vorteillig, frembde land zů finden ein keck künstlich (*unternehmendes und erfahrnes*) volk zů schiffen und schiffkriegen. FRANK *weltb.* 70ᵇ; ein kecker mut ist ein guter harnisch. *dess. sprichw.* 1, 13ᵇ; werden durch ire weisheit, die aus einem kecken (*fröhlichen, frischen*) herzen entspreuszt, vieler angst entbunden. KIRCHHOF *wendunm.* 91ᵃ; dasz ichs desto kecker und frölicher darf sagen. *disc. milit.* 13; (*den landsknechten vor der schlacht*) ein gut keck herz einreden. 34; 'bis käck', bis gůts můts und hab ein gůt herz, *erige mentem.* MAALER 239ᵃ;

sei keck (*fasse mut*), ich will ein sin erdenken.
H. SACHS 3, 3, 22ᵇ;

du bist keck wie ein altes weib. 3, 2, 21ᵇ;

so ist der falke vil käcker und küner, dann aber sein vermögen (*kraft*) ist. HEUSLIN *Gesners vogelbuch* 1557 147ᵃ;

bisz dasz du so stark als keck (*an leib und seele frisch*)
erreichest des heils hohen zweck (*ziel*). WECKHERLIN 148;

ich lob gott in dem höchsten thron,
er hat kain diener nie verlon
der im keck hat vertrawet. SOLTAU 2, 166;

fieng die schöne Magelona also an zu reden: edler ritter, wiewol es nicht geziemet einem jungen menschen (*neutr.*) als ich bin, allein mit einem mann heimlich zu reden, jedoch hab ich widerum angesehen ewer edels gemüt, das mich gesichert und keck gemacht hat solchs zu thun. *buch d. liebe* 35ᵃ;

verleihe kecken muth und schärfe meine hand,
zu dringen durch den neid des volkes von der erden.
OPITZ 1, 53;

so wird er unverzagt auch eine kecke schar
den kürzern lehren ziehn. 2, 274;

freundschaft, welche zeit und sterben keck verlacht.
A. GRYPHIUS 2, 319;

was man mit frischem herzensblut
und keckem wolbehagen thut,
das thut man nicht vergebens. VOSS (1825) 4, 70,

ganz trefflich im ursprünglichen sinne, denn diesz kecke wolbehagen *ist eben der ausdruck des* frischen herzensblutes. *ähnlich:* wenn er mit seiner überzeugung im reinen war, so mochte ihn nichts erschüttern und er war keck (*entschieden, zuversichtlich*). CLAUDIUS 8, 19;

heiterkeit athmet die flur und heiterkeit garten und waldung,
heiterkeit vieh und gevögel und keck arbeitendes landvolk.
VOSS *idyll.* 9, 2.

Jetzt am häufigsten im adv.: traten wir unsern weg keck gegen die dunkle nebel- und wolkenregion an. GÖTHE 16, 250; in den gröszten wichtigsten punkten, welche die kunde der schönen alten denkmale fördern können, mag man Winckelmannen keck vertrauen. 37, 75; dasz er eine (*arbeit*) liefern will die man keck jedem mitmeister .. zu beschauen geben kann. J. PAUL *flegelj.* 1, 19. *so oft:* man darf keck behaupten, *zuversichtlich, ohne bedenken.* ADELUNG: das kannst du keck glauben, mit dem briefe werde ich keck zu deinem vater gehen. *Im bair. sprachgebiet braucht man diesz adv.* keck *als bekräftigungswort:* da brauch ich keck drei stund dazue SCHM. 2, 280, *vgl. tirol.* SCHÖPF 308, *kärnt.* LEXER 156; *das ist aber nur eine bei betheuerungswörtern und ähnlichen gern gebrauchte kürzung des satzbaus für:* ich darf keck sagen, dasz *u. s. w.; ebenso entstand unser* freilich, *früher* frei (*vgl.* kaum *sp.* 359).

Aus der kunstsprache führt ADELUNG *an:* eine kecke hand, *die schnell und ohne zagheit ihre wirkung thut,* kecke zeichnung, *worin sich die kecke hand des meisters offenbart,* ein kecker pinsel *u. s. f.;* überhaupt wird die harmonie eines bildes desto dauerhafter sein .. je einfacher und kecker er sie (*der maler die farbe*) angewendet hat. GÖTHE 36, 282. *Vgl.* erkecken 2.

4) *Der gebrauch gieng einen schritt weiter zu dem sinn, der uns jetzt der geläufigste ist; da bezeichnet* keck, *dem ursprung entfremdet, eine kühnheit die über die erwartung oder gar über alles masz hinausgeht, es wird 'trotzig, herausfordernd, dreist', es ist mehr als 'unternehmend', fast 'waghalsig': 'impotens, temerarius, projectus ad audendum'* SCHÖNSLEDER c 4ᵇ. *doch ist es unter umständen auch noch ohne tadel, und vom vorigen nicht immer scharf zu sondern:*

schlag mich mehr, bist du anderst keck,
du verzagter tropf, narr und geck. H. SACHS 5, 362ᵃ.

einen tadel enthält schon: keck und frech im glück. LUTHER *tischr.* 286ᵇ, frech *selbst hat sich in derselben weise gesteigert und zugespitzt (urspr. kräftig, mutig, frisch).* bis käch zelöugnen, *aude negare* MAALER 239ᵇ. 'ich darf keck behaupten' *leitet meist einen satz ein, der eine herausfordernde stimmung voraussetzt, eine* kecke behauptung *ist eine gewagte, dreiste, ja auch eine freche nennt man schonend so; über eine* kecke antwort *stutzt man. im dec.* 1864 *las man in einer zeitung von der politik eines ministers,* die sehr zuversichtlich und kühn ist, ja manche mögen sie schon keck nennen. *von den* 1512 *auf Hohenkrähen belagerten heiszt es im volksliede, um sie als verwegen zu bezeichnen:*

die tauben (*im felsennest*) warend mer dann keck,
si woltend ie (*doch*) vom schlosz nit weck,
ich můsz in lob verjehen:
si warend fraidiger (*kühner*) dann ir herr,
das hat man wol gesehen. UHLAND 473,

diesz mehr als keck *ist ungefähr unser jetziges* keck. *ein* kecker reiter, gegner *ist jetzt meist mehr als ein* kühner: ein guter jäger, ein kecker reiter musz immer ein braver kerl werden, denn zum muthe gesellen sich alle tugenden. KLINGER 1, 117;

(*doch*) bedarfs der vorsicht, denn wir haben es
mit einem kecken feind. SCHILLER 460ᵇ.

ein kecker bursche *ist mindestens ein* dreister, *manchmal aber fast mit stärkerem sittlichen tadel als* dreist. *die sperlinge genieszen unter den vögeln den ruhm,* keck *zu sein,* BÜRGER *zum spaz der sich auf dem saale gefangen hatte:*

wenn ich ja übergnädig wär,
so holt ich eine scharfe scher'
und schnitt ihm (*es ist anrede*) ab die flügelein
sammt seinem kecken schwänzelein. 20ᵇ (1789 2, 233),

in dem emporstarzenden schwanze des spazen sieht man eben seine keckheit ausgedrückt. In den folg. beispielen ist, wenn nicht immer ein tadel, doch stets eine art übermasz ausgesprochen: die sibent (*tochter der schlemmerei*) heiszt domina Inhonesta, dann durch den wein wird man frech, keck und unverschambt. ALBERTINUS *narrenhatz* 219, *in geschlechtlicher beziehung;*

auch wie man spricht, der klein und keck
wirft oft den groszen in den dreck.
SCHEIBLER *flieg. bll.* 123;

sitzt ein Quintil im rath der kleinen kenner,
wo man so keck den frühen machtspruch wagt?
HAGEDORN 2, 58;

wer lehret ihn dem bär
die neuen klauen, unversucht doch kek (*s. sp.* 5),
in nacken schlagen? LESSING 2, 510;

eure tochter ist keck genug .. laszt sie sich mit dem burschen herumschlagen. GÖTHE 11, 23;

und aus der ungeheuer mitte
nimmt er den handschuh mit keckem finger. SCHILLER 70^a;
die kühnheit macht, die freiheit den soldaten.
vermöcht' er keck zu handeln, dürft' er nicht
keck reden auch? eins geht ins andre drein. 334^a,

Octavio entschuldigt damit Bullers dreiste rede gegen Questenberg; mordlustige, undurchbrechliche scharen .. auf das glück ihres führers stolz und keck durch eine lange erfahrung von siegen. 854^b;

des mannes keckes laster hatte
auch eure (*der Maria Stuart*) blödigkeit besiegt. 408^b;
den kecken geist der freiheit will ich beugen. 546^b.

am weitesten geht die bair. mundart, da ist guedkeck *frech, impertinent.* SCHMELLER *a. a. o.*

KECKBRUNNEN, *m. lebendige quelle, ahd.* quecbrunno, chehprunno, *mhd.* quecbrunne, keckbrunne MONES *anz.* 8, 486 (*vgl.* 6, 226), kqchburne HAUPT 7, 143; *bair. östr. noch heute, auch* kickbrunnen SCHM. 2, 280 (*s. dazu sp.* 376 1 *a*), *wie nd.* quickborn: dieser wald, von welchem die meisten örter, wahrscheinlich wegen der vielen kögbrunnen, nur im winter zugänglich ist. BREDETZKY *beitr. zur topogr. d. kön. Ungarn* 1803 3, 58 (SCHRÖER *laute der d. mund. des ungr. bergl.* 249). *zu dem* ö *s. sp.* 376.

KECKE, *f. ahd.* checchî *calor vitalis, vivacitas* GRAFF 4, 634, *mhd.* quecke, kecke. *nhd. landschaftlich bewahrt.*

1) *keckheit:*

von keck ist nit ir gelich. J. LENZ *Schwabenkrieg* 30^b,

wegen keckheit ist nichts ihres gleichen (*der landsknechte*). *auch* J. PAUL *braucht das wort, wol selbstgebildet:* mein miethsmann — sagte schnell der über dessen nähe und kecke verdrüszliche Neupeter. *aber noch in Kärnten* kecke, köcken LEXER 156.

2) *zu* keck 2: käche, *dicke, densitas.* DASYPODIUS 360^b; die käche, *satte, dicke, soliditas.* MAALER 239^b. *so noch schweiz.* cheche TOBLER 97^a.

KECKEN, *zu* keck *n., s.* keckwasser *a. e.; mhd. gab es ein* kecken *ermutigen, jetzt nur noch* sich erkecken.

KECKEN *gleich* käcken, *s. d. und* keckern. *dazu gehören auch* kekeck, kekecks, kekechs, kachs *als bezeichnungen des froschgequakes bei* ROLLENHAGEN *froschm.* Hh 5^b. 6^a. 7^a (2, 2, 2) *u. ö.; in der Leipziger gegend ahmt man es mit* rekekekecks! *nach und nennt den frosch auch* keckerich, murkeckerich *m., ähnlich anderwärts. vergl.* koax.

KECKERCHT? von dem keckercht und aberklauwen, *überschrift eines abschnittes bei* M. SEBIZ *feldbau* (1580) *s.* 573, *aus dr. N. Meurers jag- und forstrecht* (*s.* pfneusen) *ohne weitere erklärung.*

KECKERN, *frequent. zu* kecken, *z. b. vom frosch, s.* köckern, kacken. *vom fuchs:* um erhörung seiner heiszesten wünsche (*in der brunstzeit*) mit leisem kekkern flehend. *gartenlaube* 1858 *nr.* 23 *s.* 335^b; ein boshaftes giftiges keckern, wenn er rathlos in der falle steckt. TSCHUDI *thierl.* 418. *mhd.* gekezen: die vohin (*füchse*) die gekzetin. LEYSERS *pred.* 72. 26.

KECKHAFT, *fortbildung von* keck, *bei* KLOPSTOCK: recht keckhafte und grosze feindseligkeiten wider uns deutsche gelehrte vorzunehmen. 12, 307.

KECKHEIT, *f. keckes wesen oder thun,* kekheit *Erec* 8435:

auch mücken fehlt es nicht an keckheit noch an macht.
HAGEDORN;

andere (*mädchen, in der bestürzung*) .. hatten nicht so viel besinnungskraft, den keckheiten unserer jungen schlucker zu steuern, die .. GÖTHE 16, 35, *der pl. von einzelnen handlungen.* herausfordernde keckheit *u. a.*

KECKLECHT, *derb, dicht, wie* keck 2, *c:* ein feiszt süsz kecklecht fleisch haben diese fisch. FORER *fischb.* 41^a.

KECKLICH, *adv. zu* keck, *mhd.* keclîchen; *von der bedeutung s. unter* keck:

o reicher got, lasz miltiklich
all frucht kecklich (*frisch, kräftig*) enspriessen.
UHLANDS *volksl.* 814;

getrewlichen, manlichen und kecklichen (*rüstig, tüchtig*) nach unser pesten macht und verstent uns dienen. CHMELS *urk. zur gesch. Max.* 173;

das ir alle nach meinem todt
werdt haben einen tewren man,
der kecklichen beschützen kan
mein tochter, euch und ir erbland. *Teuerd.* 2, 12;

das er unser herz, das sich imer fürchtet, schewet und entsetzet für gott, getrost mache, das es frölich und kecklich (*zuversichtlich*) in ansehen .. möge. LUTHER 6, 183^a;

(*gott*) will auch das jeder kecklich thû
da er in hat gewaffnet zû. SCHWARZENBERG 131^a;
steig kägklich täglich für und für. 153^c;
tödt si (*Dido*) sich kecklich mit der hand. 159^a;
das man nun käcklich führ hernider. FISCHART *glückh. schiff* 138;

vermisch diese stück fleiszig zu einer salben und gebrauch sie kecklich (*getrost*) zu dem erbgrind. TABERNAEM. 449; saget mir es kecklich und eröffnet mir euwer herz on alle forcht. *buch der liebe* 33^c;

was euch das sagt, ihr kecklich glaubt. J. AYRER 282^b;

der Isländer Angrim Jonas widerspricht diesem scribenten kecklich aus ihren isländischen antiquitäten und chroniken. OLEARIUS *pers. reis.* 3, 4; das, weil du alzuvil verloren, du keklich dem ungelükke, dich ein mehreres zu berauben, troz biten kanst. BUTSCHKY *kanzl.* 888;

der sich kecklich (*anmaszend kühn*) unterstände
mehr als ich dein freund zu sein. GÖKINGK 1, 139;
es thut gar wol in jung und alten tagen
eins an dem andern kecklich zu verbrennen. GÖTHE 2, 19;

durch eine geringe bewegung, indem er sich mit den weibern unterhält, weisz er (*Pulcinell*) die gestalt des alten gottes der gärten in dem heiligen Rom (*des Priapus*) kecklich nachzuahmen. 29, 239; indessen treten sie kecklich zu ihm, eröffnen sie ihm ihr herz. 57, 134;

und was ich mir zu denken still verbot,
du sprichsts mit leichter zunge kecklich aus. SCHILLER 519^b.

KECKLICHKEIT, *f. audacia:* vermeint sie selben min klein undergangne schwester zu sin, ist nit das ein kecklichkeit? *Terentius deutsch Straszb.* 1499 62^a.

KECKMÜTIG, *adj., mit keckem mute:* keckmütiger widerstand und wehr. FISCHART *ehz.* 529 *Sch.; vgl.* kühnmütig.

KECKSILBER, *n. ältere nebenform von* quecksilber, *d. i. lebendiges, ewig bewegliches silber, s.* keck 1; *wie deutlich man im* 15. *jh. noch das 'lebendige' silber darin verstand, zeigt eine priamel, wo es von einem goldschmidt heiszt:*

(*der*) quecksilber also könde 'töten',
das es sich smiden liesze und löten. PFEIFF. *Germ.* 3, 373.

schon im 12. *jh.* kecksilber GRAFF 6, 215, köksilber MEGENB. 305, 21 (*s. u.* keckbrunnen, keckwasser), 15. *jh.* kechsilber, *argentum vivum* MONES *anz.* 8, 104, chöchsilber SCHM. 2, 280, chochsilber FROMM. 4, 292^a (cochs. HELBL. 1, 1147 *hs.*), *vgl.* DIEF. 47^b, *mhd. wb.* 3, 287^a; kecksilber, quegsilber. *voc. inc. teut.* n 4^a; so sie (*die fische*) schnell schieszen nach irer gewonheit, gleiszen sie als kecksilber. FORER *fischb.* 197^b; so macht das kecksilber ein geschwer an der lungen. SEITZ *lustseuche* 21. *zu der form mit* ö *s. sp.* 376.

KECKWASSER, *n. lebendiges, flieszendes wasser, fluszwasser, quellwasser, bair.* SCHMELLER 2, 280 *mit mehreren belegen, ahd. ebenso gebildet* quekaha SCHANNAT *trad. fuld.* 271: ob es sich begeb, das ainer ain prunnen in ain statt soll fhüeren oder ain khökhen .. so soll er an die revierung ghen, da das khökhwasser entspringt. *hds. fewrbuch von* 1591 (*zu dem* ö *s. u.* kecksilber); wegen der harten keckwasser läszt sich das pier so bestendig nit sieden, dasz es nit ersaure. *landtagshandlung v.* 1612 *s.* 217; den 27. dec. 1788 sind sogar die keckwasser der Mosach gefroren. HAZZI *statist.* 112. *das* khökhen *acc. beweist ein masc.* kecke, *quell, vgl.* 'brunnkecken suchen' *bei* SCHM. *aus* LORI *Lechrein* 351; *vielleicht gekürzt aus* der kecke brunne, *vgl.* der kalt *sp.* 85 *und unter* keck 1 das keck. *Es gibt bair. auch ein verb* kecken, kicken, *quellen, aufquellen, und flieszendes wasser leiten.*

KEDEN, *reden, sagen, ein altes stammwort, das nhd. in schriften nur noch anfangs und nur in absterbenden resten erscheint, heute auch in den mundarten verschollen, auszer in getrübten spuren in den alpenländern, die immer das alte am längsten festhalten, und in den vom ganzen losgesprengten sprachinseln im süden, wo es noch heute wolerhalten nachlebt, wie im norden in friesischen mundarten.*

1) *die reine gestalt zeigt goth.* qviþan (qvaþ, qvêþum, qviþans), *z. b.* qvaþ þan frauja *Luc.* 17, 6, *'der herr aber sprach',* jah qvêþun apaustauleis du fraujin 17, 5, *'und die apostel sprachen zu dem herrn',* qviþiþ du imma 17, 8, *sagt zu ihm. dann mit*

brechung des i altn. kveđa, ags. cveđan, altfries. quetha, queda, alts. quethan, ahd. quedan (qhuedan, chuuedan), überall mit reicher entwickelung in zusammensetzung, weiterbildung, anwendung; ahd. z. b. inquedan respondere, 'entsprechen', widarquedan widersprechen, wola quedan benedicere, quidi n. rede, spruch, queti f. grusz, quetian grüszen u. s. w., und ähnlich, ja noch reicher entwickelt oder bewahrt goth., ags., altn.

2) da hier wieder die unbequeme lautverbindung kui- (kuë-, kuá-) vorlag, stellte sich auch hier die erscheinung ein, wie bei keck, kommen, dasz im suchen nach bequemerer, rascher zu sprechender gestalt die wortformen sich verwirrten und entarteten. das begann schon ahd.; man half durch ausstoszen des u: chedan, chido dico, chidit und chît (wie chuît, d. i. quît aus quidit) dicit, chad dixit u. s. w.; aber das u wirkte auch auf den stammvocal: chodent dicunt, chot dixit, chôden dixerunt, ganz wie bei kommen; und die störung wuchs natürlich später.

3) mhd. ist es bereits im absterben begriffen. schon in der fassung der genesis und exodus in der Milstäter hs. aus dem anfang des 12. jh. wird vom umarbeiter das er chod dixit der etwa 40 jahr älteren vorlage meist in er sprach geändert, chodent dicunt in sprechent, chode dicam in spreche, nur chût dicit läszt er stehn (s. Diemers ausg. 2, 104[b]). diese 3. sg. praes. ist dann auch im stil des 13. jh. allein noch in gewöhnlichem, formelhaftem gebrauch, meist in der form kît, zuweilen kiut, das aus dem ahd. chuît entstanden sein musz, auch noch 'cvît' Haupt 4, 398; aber auch bei Walther 49, 20 ist aus kît in C sprichet gemacht. der ursprüngliche anlaut zeigt sich da noch in mitteld. sprache, wie er dort auch in kommen (ahd. quëman) u. a. sich am längsten hielt, so quît im passional, bei Jeroschin; im 12. jh. selbst quode dicat noch, s. Leyser pred. 150. xxvi (guode ist druckf.). doch musz, wie das folg. zeigt, im volksmunde mehr von dem worte fortgelebt haben.

4) nhd. endlich, a) reste im 15. 16. jh.: 'vil und wol reden wil nit wol keden' (d. h.) wer vil schwetzt, der leugt gern vil. Frank sprichw. 2, 116[b] (auch im Agricola Frkf. 1570 109[a]), durch den reim rein erhalten; der sinn ist freilich nicht klar, es mag ein fehler darin sein, etwa 'viel geredet ist nicht gut geredet' (so Frisch 1, 539[a]), Franks auslegung zeigt nur, wie man in seiner zeit den überlieferten spruch verstand; keden hat aber da den sinn der schon ahd. und mhd. bestand, passivisch wie bei heiszen (s. gramm. 4, 53), bedeuten, lauten, 'klingen', vgl. u. b. Ferner inf. köden, sprechen; ein schöffe beginnt seine rede:

seit ain mal das ich köden schol,
so gefellt es mir von peden nit wol. fastn. sp. 610, 11.

so köten in folg.: hie stehet der esel von Battenberg (Nigrinus) und wird ausz englischer forcht und seines herrn straichen redent und gût poetisch kötent wie volgt. J. Nasus nasenesel q[b], da wiederholt sich der reim reden: keden, und zwar merkwürdig genug 'poetisch köten', vgl. u. 5. Das ö für gebrochnes ë ist aber auffallend (vgl. ähnliches bei Weinhold alem. gr. s. 30. 96); diesz köden scheint sich an die alte form choden anzuschlieszen, aber woher der umlaut? s. auch u. d). ebenso ward queck durch kock hindurch zu köck (sp. 376), s. auch köder. Endlich im 15. jh. auch ein keut in einem fastnachtsp., es ist das mhd. kiut:

der (Maulfrank) asz sich . . als (so) krank,
das er ein kubel vol scheisz, man keut,
domit man noch bestreicht die leut. 540, 14,

man keut, sagt man, volksmäszig in Markolfs munde.

b) unsicher erscheint folg.; Frisius erklärt absonus das übel kydt oder lautet 10[a]. das wäre aufzufassen als das mhd. kît in der passivischen bed. u. a; aber er gibt als inf. dazu: dissonare, übel kyden 431[b] (Maaler 258[c]), schon in einem liede, handschr. aus dem anfang des 16. jh., als trans.:

awe, lieber herre,
der jamerlichen klag,
die uns der wachter kidet heut. Uhland volksl. 199,

vom klagenden gesang des wächters, das ist schwerlich noch das ahd. chidit für quidit; das lied hat sonst mein, dein, nicht mit î: hatte man einen inf. kiden aus dem kît entnommen? noch im heutigen schweizerdeutsch, kiden, kyden, aber meist in der bed. laut tönen, durchdringend schallen, z. b. die glocke kydet Stalder 2, 98, kiden, kidden, besonders von glas, metall Fromm. 3, 299; allgemeiner appenz. kida, lauten, tönen, klingen, 'umfaszt alles was furs ohr vernehmbar ist' Tobler 99[a], er gibt aber auch chia, kia und als hauptform cheia, z. b. dglogga cheid lut, das gsang cheid nüt wol, lut cheia gellen, auch keuen, keut; bei Stalder 2, 31 keien, aufgefaszt als g'heien (s. sp. 3 3, b), widerlich tönen, daher z. b. das keien, lärm, zank. Es ist schwer aus dieser verwirrung herauszukommen. eine entstehung aus dem formelhaften mhd. kît lautet, klingt ist der bed. nach noch denkbar bei dem appenz. 'nüd wol von em cheia, nicht günstig von einem lauten', allenfalls auch bei: wenns nüd cheid so chlepfts, klingt es nicht so klappt es doch. auch in der form lieszen sich kiden (kidden) und kia (doch wol kia?) aus kît entnommen wol denken, etwa wie man aus däuchte, diesem conj. praet., schon um 1500 ein däucht als indicativ, nachher auch einen inf. däuchten machte. aber woher das ei statt î? und die abweichung der bed.? und doch gibt Tobler, der überhaupt das alles auf quedan wirklich zurückführt, als part. praet. dazu ketta, kitta an, also starkformig und aus gekeden leicht begreiflich. Aber da kiden schon im 16. jh. bezeugt ist, kann es leicht echt und alt sein; nahe liegt, auch in der bed., ein nord. wort, schwed. qvida winseln, wimmern, ächzen, altschw. quiþa, vgl. Rietz 371[a]. noch näher engl. chide schmälen, schelten, eigentlich aber anhaltend unangenehmes geräusch machen, ags. cîdan (Grein 2, 799[b]. Haupt 12, 267).

c) in frage kommt auch ein vereinzeltes kitten bei S. Frank: dasz keiner allein für sich selbst kitten oder betten soll. kriegsb. d. fr. 51, reden oder bitten? oder druckf. für bitten?

d) sicher sind folgende reste in alpenmundarten. im Walserthal im Vorarlberg kit, chit gleich mhd. kît, besonders in angeführte rede eingeschoben kit er, wie lat. inquit; auch part. praet. g'kit. Bergmann Wiener jahrb. d. lit. bd. 108, anzeigebl. s. 18. schwachformig auch in der sprachinsel Gottschee in Oberkrain kaite sagte, gewiss auch kait sagt; in den östr. alpen kommt noch keden vor (Diefenb. goth. wb. 2, 477). ganz alterthümlich und wertvoll ferner in der sprachinsel am Monte Rosa andchjèdan antworten, s. A. Schott die deutschen colonien in Piemont s. 263 (vgl. 281); es ist das ahd. inquëdan, enchëdan (ags. oncveđan) Graff 4, 644, wo weder das urspr. ant- noch die eigentliche bed. bezeugt ist, welche beide nun jene versprengte gemeinde von heute bezeugt; das ahd. wort ist dort meist bildlich gleich entsprechen, das selbst eig. antworten bedeutet. übrigens lebt auch noch in Tirol enkeden, ankeden, enkeiden, einem rufenden aus der ferne antworten, dazu ked, köd, ruf, stimme. Schöpf 308. Vollständig aber noch in den sog. cimbrischen 7 und 13 gemeinden (s. u. karfreitag). koden und köden inf., ich küde, du küst, ar küt (in dem cimbr. katechismus von 1602 noch cheut, das mhd. kiut), imper. küd, köt, praet. kod, conj. kötte, keute, p. pr. gaködet; auch inköden antworten, entsagen. Schmeller cimbr. wb. 137[b] (vgl. sein bair. wb. 2, 282), im gebrauch z. b.: bear küt lughe, wer lügen spricht. 87; ködet miar de barhôt, sagt mir die wahrheit. 88. Noch zeigt sich wahrscheinlich ein versteckter rest in der südd. redensart gottikeit u. ä., s. Frommann 3, 349 ff.

e) ebenso im norden bei den Friesen, und zwar da am besten erhalten: im Saterland quêde, praet. quadd, part. quêden; auf Wangeroge quider, praet. queid, part. quiđîn, s. Ehrentraut fries. arch. 1, 45. 86; auf den nordfries. inseln queden. aus dem nd. ist nichts anzuführen, als mnd. quê wort, spruch für quede, im Theophilus 293, entsprechend dem alts. quidi m., ahd. quidi n. rede, spruch, das vielleicht auch in dem merkw. schweiz. koy n. sage, gerücht Stald. 2, 120 nachlebt; ähnlich geht gekudde zwiegespräch bei Jeroschin wol auf ahd. gaquidi zurück.

5) auch in andern germ. sprachen lebt es nach: engl. quoth sagte, inquit, nur alterthümelnd gebraucht. dän. qväde, schwed. qväda, norw. kvede heiszen singen, dichten, wie schon altn. kveđa auch, und vermutlich auch das ahd. nach 'quiti versiculi' Graff 4, 647, vgl. 'poetisch köten' unter 4, a.

6) noch vieles andere tritt herzu als wirkliche oder mögliche ableitung von diesem stamme; s. unten köddern und kittern 2, auch Diefenbach goth. wb. 2, 477; daselbst 478 fg. (375) auch reichliche andeutungen über auswärtige verwandtschaft, besonders aus dem kelt., altirisch cuadh sagen, erzählen, ir. gael. ceadal erzählung, gesang, gadan stimme, klang; litt. żadëti sprechen, żodis wort, rede, żadas sprache; skr. kath und gad dicere, loqui, zend. ǵad bitten, fragen, auch wünschen (Justi 113[b]), vgl. altsl. böhm. żadati bitten, fordern, wünschen, poln. żadać.

KEDER, s. köder.

KEELEN, s. kelen, kehlen.

KEETE, s. köte.

KEFE, KEFELN, s. kiefe, kiefeln.

KEFER, s. käfer, auch keffer und kiefer. zum ersten nachträglich, dasz Göthes fem. käfer (sp. 19) schon aufs altmitteldeutsche (10. jh.) zurückgeht nach der glosse 'kevera bruchus' Germ. 9, 29. im folg. sind es würmer oder insectenlarven: hat ein pferd kefern in dem magen. Albrecht rossarznei 1542 35.

KEFERN, s. kiefern.

KEFET, s. keffet.

KEFFACH, n. gleich käfach, s. d.: spitzen, abwurf, keffach, gesud, geriertz. Reyscher würt. gesetze 16, 23, s. auch 24. 79. 83, aus dem 16. jh. s. auch köfach.

KEFFER, m. bergmännisch, die in zinnseifen unter dem zinnstein befindlichen zusammengewachsenen krospeln, auch die in den seifen gefundenen zinngraupen, welche durch das pochwerk zu gute gemacht werden müssen; derbe keffer, in den seifen gefundene krospel von reinem seifenstein. Hübner handlungslex. (1727) 994. Adelung. bei Mathesius kefer: weil man mitten in solchen fletzschen (von zinnstein) .. grosze wende und kefer oder glatte steine findet, wie die kislingsteine in flieszenden wassern. Sar. 99a. s. das dritte kiefer, kies.

KEFFER, m. im bergbau, 'kranich' (kran), auf welchem der schwengel ruht, lasten damit zu heben. Adelung: hebzeug, gewege, keffer oder kranich. Mathesius Sar. 146a; an einem kranich, zug oder keffer. 149b. früher auch auszer dem bergwesen: keffer, kefer, altifera in md. vocc. d. 15. jh. Dief. 26a. scheint eins mit franz. chèvre kran, s. käpfer a. e.

KEFFER, m. eine art kleiner Elbschiffe, besonders als dienende boote bei gröszeren schiffen gebraucht. Frisch 1, 506a. Adelung.

KEFFERRAD, n. im salzwerk zu Halle ein hebezeug wie das zweite keffer, durch ein tretrad in bewegung gesetzt, die sole aus dem brunnen zu ziehen. s. Frisch, Adelung.

KEFFET, KEFET, f. n. käfig, gefängnis, s. käfe: köfet oder vogelhäuslin. S. Frank 28; wie die rappen (raben) in der keffet so gelernt haben frawen und mans personen mit menschlicher rede zu schelten. Reuchlin augensp. 32b. bei Dietrich von Plieningen in ein kefet, in caveam, im voc. v. 1429 keffet cavea, voc. theut. 1482 q 2a kefyt, vogelhaus, q 8a aucipula, also auch zum vogelfang. auch kevit, als n. wie käfe:

> es hett ein knab ein stiglitz gfangen,
> im kevit ('keuit') an ein fenster ghangen.
> Waldis Es. 124b (2, 72).

das t in der unbetonten endung mag ebenso entstanden sein wie in kömet kamin, s. dort; vgl. auch käfter, kavete.

KEFFY, KEFY, s. käfe.

KEFIG, s. käfig.

KEFSE, was kebse, capsa: keffs oder unsers hern fronleichnamspuchs, ciborium. voc. theut. 1482 q 2a. s. kefse, kebse.

KEGEL, m. conus, nd. kegel Chytr. (1592) 313, nl. kegel (Kil. keghel), dän. kegle, schw. kägla f. (und kegel m.).

1) als mathematischer körper, gerader oder schiefer kegel, rechtwinkliger, stumpfwinkliger, stumpfer kegel u. a. dann angewandt als formbezeichnung, z. b. dunstkegel, lichtkegel: dasz sich unzählige kegel von lichtstralen, deren bases unbestimmlich grosz sind .. durchkreuzen. Lavater aussichten in die ewigkeit (1773) 2, 75. ähnlich von dem kegelförmigen schwarm der bienen:

> vom aste
> schwanket herab der unzählbare schwarm, ein haarigter kegel.
> Kosegarten Jucunde (1808) 127.

Das ist aber nur spätere wissenschaftliche anwendung und verschärfung eines im frischen leben entstandenen begriffs, der von wirklichen dingen ausgieng, es fragt sich von welchem der folg.

2) von gewissen knochen. a) am vordern pferdeschenkel, 'die gegend wo sich die schulter endet und der schenkel anfängt, bis auf das knie'. Frisch 1, 507a; 'das armbein welches in das schulterblatt eingelenket und mit dem dicken fleische der schulter bekleidet ist'. Adelung: so nimb ein stricklein und hebe gleich underhalb des knies an zu binden bisz auf den kegel hinab. Seuter 313; schlags dem ross über beide kegel und füszel in einem hasenbalg und keer das rauch dem ross auf dem fusz einwarts. 143; dise Türken pflegen nit allein den schopf, mönin (mähne) und schwanz, sonder auch die füsz, einen oder mehr, zuweilen auch alle vier bisz zum kögel oder knie, ja oft das ganz ross zu ferben. 1; die pferde die hohe kegel haben, gehen nicht so sicher. Hohberg 2, 135a. bei Seuter offenbar anders als in jenen erklärungen, der theil des fuszes über huf, fessel und köte, ebenso 1, 891 unter auskegeln aus Pinter.

b) bair., tirol. kegel ist auch 'gelenkknochen'; daher den arm, fusz auskegeln, aus der kugel fallen (auch in Sachsen bräuchlich), s. Schm., Schöpf. diesz auskegeln ist zwar 1, 890 aus dem 16. jh. nur von pferden bezeugt; wäre es nur von pferden auf menschen übertragen und daraus erst das 'gelenkknochen' entnommen? vgl. 3, c und d sp. 385. ein altn. wort kommt mit in frage, köggull os, condylus, artus, pl. köglar glieder (auch für leib überhaupt gebraucht), s. Egilsson 470b; bei Biörn 1, 471b ist es nur fingerglied, bei Fritzner 381a nur das letzte glied der finger oder zehen.

3) kegel im kegelspiel auf der kegelbahn, so am häufigsten im volksgebrauch, wol von jeher, denn das spiel scheint von hohem alter; mhd. der kegel spiln cod. colocz. 165, die driu kegelstebelîn Renner 16755 (im Frankf. druck 1549 85b kägelhölzelein), die sich ein schüler aus der krambude aussucht, sind gewiss ein spiel kegel, vgl. die schilderung des spiels 'sô zwên schibent zeinem zil' das. 11364 ff., sie passt genau aufs kegelspiel, und bilderhandschriften stellen es so dar. Auch nl. kegel, dän. kegle, schwed. kägla f., ferner russisch kegel, keglja, wend. kehel, sloven. kegel (čagel), litt. kegelys m., kegle f., ehstn. kegli, keili, finn. keila (auch netzholz); so scheint das kegelspiel mit deutscher sitte nach dem osten gewandert. abweichend ist poln. kręgiel, angelehnt an krąg scheibe (auch wurfscheibe im spiel), aber doch wol lehnwort; und böhm. kuželka, dem. von kužel kegel überhaupt, eig. spinnrocken (s. sp. 363 unten); eigen ist auch litt. kokas m. spielkegel neben kegelys. Wichtig für das alter der bed. ist franz. quille f. spielkegel (auch kiel, keil), denn es deutet auf ein dem ahd. chegil entsprechendes altfränkisches wort in gleicher bed.; wichtig auch englisch statt des gewöhnlichen ninepins landschaftlich keels pl., Halliwell 490a, das zwar allenfalls aus dem franz. stammen könnte, aber schwerlich kayls pl., vollends die merkwürdige nebenform gaggles pl. Hall. 388a, das weist auf ein alteinheimisches wort.

a) pyramis, kegel, auch piramida, pyramen, in vocc. des 15. jh. Dief. 437a, auch kögel geschrieben (und kügel, wol anlehnung an kugel), kögel z. b. bei Abele, Philander nachher; pyramidalis, unden breit und oben schmal, als ein kegel oder flam. gemma gemmarum; die neun kegel, metularum novenarius. Stieler 909; ein spiel kegel. Frisch;

> kugel und kögel wechselten. Abele unordn. 2, 164.

Es heiszt kegel schieben Steinbach 1, 840, s. kegelschieben:

> het ich solcher kegel neun,
> wolt umb ein kleinot (preis) schieben lan. fastn. sp. 212, 10.

bair. kegel scheiben, mhd. schîben, auch bôzen und schîben (s. bossel). auch werfen: welcher in drei würfen am maisten kegel warf, der gewan das best (den preis). Augsb. chron. des 15. jh., s. u. kegeln; nrh. kiegelwerpen kegelschieben (s. d.); noch in Thüringen sagt man z. b. ich habe so und so viel kegel geworfen, vom 'schieben', und nennt einen schub einen wurf, vgl. Kant u. c; es ward oder wird nämlich hie und da nach den kegeln mit einer discusartigen scheibe (vgl. das poln. kręgiel vorhin) oder auch mit kugeln geworfen, wie noch in England. auch schieszen, wol nach demselben 'werfen', denn schieʒen war der ausdruck für das werfen des speers: wer vor den kegeln steht, der hat im sinn, er wölle alle kegel umbschieszen. Agricola sprichw. (1582) 59a; kegel ümschieszen, conos evertere. Stieler 909 (umwerfen Frisch); ich habe fünf kegel geschossen und sieben geschlagen, j'ai cinq quilles de venue et sept de rabat. Rädlein 530a. diesz schlagen meint nämlich die kegel, die nicht durch den wurf selbst, sondern von der rückspringenden kugel getroffen werden: kegel schlagen, conos evertere revertendo ad terminum Frisch 1, 506a, vgl. kegelschlag;

> ein grober flögel
> schlägt oft sechs kögel,
> da sonst ein ehrlich bidermann
> nicht wol éin kögel treffen kan.
> Philander (1650) 2, 144.

die umgeworfnen kegel werden aufgesetzt: von der regel, wie kirchweihisch aufzusetzen seien die kegel. Fischart groszm. 589 Sch.; soll ich diesen kerl das oberst zu unterst unters firmament wie einen kegel aufsetzen? Schiller 122b.

b) vom kegelspiel, wie von andern, mancherlei angewandte redensarten: wan der luft, als wir das dorf angezünt, nit so gar wider uns gewest wer, sollt es auch mer kegel geben haben. S. Schertlins briefe 168, wären mehr feinde gefallen, von der redensart es gibt so und so viel kegel, d. i. sie fallen, sind umgeschoben; und gibt alsdann (nach abgeschlagenem sturm) im abzug gute kappen und die meinsten kegel. Kirchhof mil. discipl. 185, 'da fallen die meisten'; also kugelts im kreisz herumb, wie solt es nicht kegel geben? Garg. 27a (36), mit demselben witzwort, aber doppelsinnig, er meint natürliche kinder, s. sp. 390; zuhand darnach beide mit einander zu bett giengen und beid mit einem willen einigkeit und frieden machten, da gab es kegel. Bocc. 1535 74a nov. 27, die letzte redensart ist zusatz Steinhöwels; wann die kugel oft umlauft, wirds einmal (viele) kegel geben! Lehmann 29, offenbar von einem andern kegelspiel, etwa dem jetzigen tivolispiel ähnlich;

> triffl mancher grobian nicht kegel und fällt nicht gleich ein holdes ja,
> so ist das feuer in dem dache und dieses nachwort flüchtig da.
> GÜNTHER 429,

wird er bei der bewerbung abgewiesen. zwischen kugel und kegel kommen, zwischen zwei übeln wählen müssen. ADELUNG (vgl. u. kaule 1, a sp. 349). junge regenten können eilf kegel treffen SCHOTTEL 1113ᵃ unter den sprichwörtern, sie können das unmögliche möglich machen; da der praktische politiker auf den theoretischen mit groszer selbstgefälligkeit als auf einen schulweisen herabsieht . . . den man immer seine eilf kegel auf einmal werfen lassen kann. KANT 5, 413, etwa wie schnee sieben.

c) doppelsinnig auch in folg.; ein wächter des heil. grabes, ritter Wagendrüssel, rühmt sich in einem osterspiel des 15. jh.:

> und kam (conj., bair.) der teufl aus der hell
> und Satanas sein gesell,
> die wolt ich mit fechten bestan
> oder ich sei nit ein biderman.
> ich wolt in die kegel rüren
> dasz mans in ein wagen müszt füren.
> PICHLER drama des mittelalters in Tirol s. 47,

zugleich die spielkegel und die knochen, beine gemeint (vgl. klauben 1, c), s. 2, b.

d) der vocab. incipiens teut. ante lat. (ältere ausg.) n 1ᵃ bringt die merkwürdige angabe: kegel, pirameda, est quoddam os in pede thibie et sure cum quo luditur, ein gewisses bein im knochen (das musz doch mit pes gemeint sein, nach 'bein' knochen) des schienbeins und wadenbeins womit man spielt. also man nahm den kegel aus dem bein und brauchte ihn als kegel im spiel, in jenes ritters wortspiel klingt das noch nach, wie ähnlich in einem hohnwort mit keule:

> dein bein (pl., wären gut) dasz man mit schlüg der keulen.
> weimar. jahrb. 2, 121,

'der keulen schlagen' musz ein spiel sein (s. keule 2), worauf schon der gen. hinweist, und wer sich überzeugt hat, wie erstaunlich lange in solchen redensarten sitten fortleben, die längst verschollen und vergessen sind (vgl. z. b. das heutige 'blutdürstig', das noch jedermann arglos braucht, mit dem mhd. 'bluottrinker' BERTHOLD 277, 12. 283, 39, menschenbluot trinken, menschenfleisch frezzen 277, 14. 17 von 'blutdürstigen' menschen, mördern), der zaudert nicht die redensart als ein blosz verblasztes zeugnis anzusehen, dasz man einst wirklich aus der keule des menschen eine keule zum spielen machte, hier aus dem kegel im knochengebäude einen kegel zum spiel. ich stehe nicht an, dabei nicht blosz an den kegel des pferdes unter 2, a zu denken, sondern auch an menschen, wie eben das zeugnis fordert; menschenopfer waren ja in unserm alterthum so gut gebräuchlich (GRIMM myth. 38 ff., 194) wie im römischen und griechischen. Gerade so dienten bei Griechen und Römern als würfel zum spiel zuerst die knöchel aus den hinterfüszen von thieren, denn die würfel, ἀστράγαλοι, tali führen eben den namen 'knöchel' (auch mhd. würfelbein, ohsenbein würfel HAUPT 8, 559), und ebenso haben unsere kinder ein spiel mit steinchen das sie noch knöcheln nennen, sicher von den knöcheln die man zuerst dazu nahm. auch zu dem spiel κυνδαλισμός, das unsre kinder noch üben (s. SCHMELLER 3, 473, ROCHHOLZ alem. kinderlied u. kinderspiel s. 451, in der Leipziger gegend spichelieren mit dem spichel), scheinen ursprünglich knochen gedient zu haben, denn der bair. name des spichels, bickel, bedeutet eben knochen, und schon oben 1, 1809 ist vermutet, bickel knöchel und bickel spitzhacke möchten sich so vereinigen dasz man einst knochen zu spitzhacken gebrauchte; der spichel, schweiz. spickel, bair. bickel beim κυνδαλισμός ist dem eisen einer spitzhacke gleich und haut gleich dieser in die erde. ja das griech. wort selbst scheint gleichen gehalt zu haben, denn der κύνδαλος des spiels ist wol nur eine andre form für κόνδυλος, d. i. knochen. in Baiern fertigen die kinder ihre schlitten noch aus pferdebeinknochen SCHMELLER 3, 57, wie in Sachsen die kufen der käsehütschen aus groszen schenkelknochen z. b. von rindern, und im norden werden schlittenkufen, schrittschuhe der art ausgegraben. ja aus der Leipziger gegend wird mir mitgetheilt (Eithra, Wurzen), dasz man da auf dem lande noch jetzt sich ein kegelspiel selbst herstellt aus den unterschenkeln der vorderfüsze von pferden, indem man 'die kugel, welche sich über dem huf befindet, nachdem sie vom drechsler hergerichtet ist, zur kugel gebraucht, und den über der kugel befindlichen knochen, ebenfalls so hergerichtet, zum kegel'. Es läszt sich denken dasz das kegelspiel sehr alt sei, es ist auf dem lande noch ein oder das hauptvergnügen an sonntagen und den hohen festen; war es vielleicht von jeher ein anhang der hohen feste, aus der heidnischen zeit her? und ist der kegel vom pferde, der zum spiele dient, ursprünglich von dem pferde das dem Wuotan geopfert ward? oder von den den göttern geopferten kriegsgefangenen? denn gerade Wuotan liebte pferde- und menschenopfer, und nichts liegt näher, als dasz man von dem opfer wie das fleisch zum opferschmause, so die knochen zu den spielen nahm und beide dadurch gleichsam heiligte. der wilde jäger, d. i. Wuotan, führt noch rossknochen bei sich (ROCHHOLZ Schweizersagen 1, 219, SCHAMBACH und MÜLLER nieders. sagen 420. 68, zeitschr. f. myth. 1, 19) und an heiligen orten. wo sonst die fastnachtsfeuer ihre stelle hatten nebst allerlei spielen und leibesübungen, weisz das volk von gespenstigen kegelbahnen (ROCHHOLZ a. a. o. 1, 129, MEIER schwäb. sagen 77. 144), ja in dem kindermärchen nr. 4 (1, 22) erscheint ein gespenstiges kegelspiel mit todtenbeinen als kegeln und todtenköpfen als kugeln. das kegeln im himmel, was das volk im donnern findet, gehört ja wol auch ursprünglich Wuotan an, in der Oberpfalz u. a. schreibt man es dem heil. Petrus zu (SCHÖNWERTH 2, 125). die zahlen in denen die kegel auftreten, neun und drei, letztere im Renner oben und noch hie und da im südlichen Deutschland, sind beide heilige zahlen; von der neun s. GRIMM rechtsalt. 215. 216, myth. 578, gerade beim opfergebrauch maszgebend myth. 42. 43. 46. 47. übrigens scheint das kegeln ursprünglich nur eine ausbildung oder besondere anwendung des alten steinstoszens, steinwerfens, das ja wol mit anderen kraftübungen als wettspiel die götterfesttage verherrlichen half; daher noch das werfen oben und die wurfscheibe. s. auch das werfen nach einem götzenbild, das einen kegel darstellte, wie es im 16. jh. in Halberstadt geübt ward, mythol. 743.

4) kegel, bierkegel werden hier und da als zeichen der wirtschaft, des bierschanks vor wirtshäusern aufgehängt, so in Schlesien STEINBACH 1, 841; kegel, der lange hölzerne arm den die bierhäuser ausstrecken ('wo der liebe gott den arm herausstreckt' sagt man in Sachsen vom wirtshaus), dann das wirtshaus selbst. WEINHOLD schles. wb. 42ᵇ. den kegel hinaussetzen RÄDLEIN 530ᵃ.

> wo werdet ihr denn bier hernehmen?
> sprach die alte schwieger.
> 'wo der kegel hangt, ist der bierschank'
> sprach die junge gleich wieder.
> HOFFMANN schles. volksl. 233.

dann auch bierkegel von jedem bierzeichen, wenn es auch nur ein krug ist. ADELUNG.

5) alt mögen auch folg. anwendungen aus dem hauswesen sein.

a) knüppel, stock; in einer mittelrhein. urk. von 1362 in MONES zeitschr. 8, 336 werden als nutzung eines waldes erwähnt alles daȥ tennen holz, ligendes oder stendes, daȥ ignot dinne ist . . . kegel und wide, es können doch nur stöcke und reisig, knüppel und wellen sein; vgl. 9, b.

b) bair., tirol. heiszt kegel auch die angel oder häspe (haspen) einer thür, eines fensterladens u. dgl. SCHMELLER 2, 287, SCHÖPF 308; das stimmt zu der bed., die ahd. allein bezeugt ist, s. 12. a.

6) alt sieht auch die bed. haufe aus. a) rhein. kegel, kocke, heu auf kegel machen. KEHREIN 219. auch nord. taucht diese bed. auf: schwed. kägla f. torfhaufe, als verb kägla, torf in kleinen haufen aufsetzen zum trocknen, dän. kägle. RIETZ 382ᵃ. jeder haufe von leichtbeweglichem stoffe, wie sie in der wirtschaft in haus und flur so viel zu machen sind, nimmt von selbst eine art kegelform an, und in DIEFENBACHS Erfurter wb. v. 1470 sp. 214 wird piramis als ein kegel ader ein schober hew erklärt. diesz kegel berührt sich aber möglicherweise mit kocke heuhaufe, auch kacke, das seinerseits in eine weite europäische verwandtschaft eingreift, s. kocke, vgl. das verwandte kappe heuhaufe sp. 195 fg. (KILIAN gibt ein 'kepel, keppel pyramis').

b) haufe von menschenkot: findet sie (die sau) aber ienen (irgendwo) im garten ein baurenfeiel und kegel, denn stoszet sie das maul oder nans (nas) darein. KEISERSBERG seelenpar. 228ᵃ; (Gargantua) bisz auf ein federkengel, damit ihm die rut nit weh thet, und weint doch, dasz im . . vor ängsten die stinkenden kegel entgiengen. Garg. 130ᵃ (235); einen frischgesetzten kegel. WIELAND 34, 341. schweiz. säukegel ROCHHOLZ sagen 2, 187, also für kot überhaupt, angelehnt an kacken? schwäb. heiszt in der kindersprache kegelen cacare.

7) von bergen, felsen, die spitz und hoch in die höhe stehn, bergkegel; auch der kegel des berges, die höchste kegelartige kuppe; die andern nach der seite zu getriebenen brocken, auf die auszenseite des kegels (des Vesuvs) niederfallend. GÖTHE 28, 30; erst plumpten die schwereren und hupften mit dumpfem getön an die kegelseite hinab. das.; kamen mit der noch rieselnden asche am fusze des kegels an. 28, 32; ein anderer (berg) wie ein gestutzter kegel. 28, 178; s. kegelberg. schon i. j. 1236 erscheint ein ort Chegelsperch als zubehör des stifts Engelberg in Unterwalden. wenn das gewiss von kegel conus

stammt, hat es doch gleichfalls in bair. kogel bergkuppe eine andere anlehnung.

8) kegel des helmes, helmkegel, nach lat. conus, kegelartige spitze worin der helmbusch steckt (vgl. kamm 3), spätgriech. κῶνος:

> diesem traf er den mähnenumflatterten kegel des helmes.
> Bürger 218b,
> diesem traf er zuerst den umflatterten kegel des helmes.
> Voss, Il. 4, 459.

9) technisch von mancherlei kegelförmigen dingen.

a) am büchsenschlosse ist ein kegel, zündkegel, piston; an den kanonen das visier auf dem rohre (Frisch 1, 507a); beim spitzenklöppeln die klöppelhölzer. Adelung, auch bei seidenwirkern. oft im maschinenwesen, z. b. sperrkegel zum hemmen eines sperrrades; schneckenkegel in taschenuhren; filzkegel u. a.

b) bei den schriftgieszern heiszt kegel die gehörige dicke oder breite die den einzelnen lettern nach den verschiedenen schriftgröszen zukommt, welche sich im druck als höhe darstellt; jede der herkömmlichen schriftarten hat ihren besondern kegel, z. b. corpuskegel, dann auch z. b. corpus auf petitkegel. der ausdruck ist wol aus der ersten zeit der kunst, als die lettern noch hölzern waren, und erinnert an die bed. 5, a oder b.

c) als verbrämung: denen weibspersonen dises standes werden die brüstlen (leibchen) nicht mit kegel, sondern allein mit seidinen spitzen gebrämt. Birlinger Augsb. wb. 80a, kleiderordnung, es musz also etwas kostbareres sein als seidenspitzen.

d) weidm. vom hasen, einen kegel machen, sich kegeln, ein 'männchen' machen. so schwed. dial. kägla sej von pferden, sich bäumen. vgl. die redensart er steht wie ein kegel, 'kerzengerade'.

10) eiskegel, eiszapfen, s. 3, 379 J. Paul; schon im 15. jh. in einem rhein. voc. kegel tiria Dief. 585b, adj. kegelen stiriosus ('vol iszapfen') 553c; auch nnl. kegel, ijskegel. aber das ist ein andres altes wort mit reicher und weit auseinandergehender formentwickelung, hier nach der auffallenden ähnlichkeit an kegel conus angelehnt. denn mnl. heiszt es kekel, kekele, kikele, mnd. kekele Diefenb. 585b, auch md. 15. jh. kickel (stiriosus kickeleht) 553c, in Aachen kiechel m. Müller u. Weitz 106, westf. îskiækel Woeste volksüberl. 100, altcölnisch kechel Dief. 553c, jetzt noch nrh. kächeln pl. Fromm. 3, 553a, ferner auf der Eifel kachel f. Schmitz 226a, und schon in rhein. und md. vocc. des 15. jh. häufig iskachel, eiskachel Dief. 553c. 585b, auch iskackel und eiskageln 585b. im anlaut anders gestaltet mnd. jokel, isjokele hor. belg. 7, 28b. Dief. 585b, md. jochele 553c, ditm. îsjækel, îsjæk; noch anders nd. îshekel brem. wb. 2, 704, hd. hichela Graff 1, 485, sumerl. 15, 57, und wieder md. îshacheln Dief. 553c, auch ichel von îse mhd. Scherz 724. und dasz diesz auseinandergehen der formen sehr alt sein musz, läszt ähnliches im engl. erkennen, da heiszt es landsch. iccle (eccle), altenglisch ikle, dem mhd. ichel gleich, und landsch. iceshoggle, iceshackle, altschott. isechokil, auch engl. icily, vgl. mhd. îsel, ahd. îsilla, issa, auch ihsilla, ags. aber îsgicel; norw. jukel, isjukel (vgl. isl. jaki m. eisklumpe, jökull eisberg und oben 3, 360, auch gramm. 1², 322), schwed. dial. aisikkel, dän. dial., nordschleswigisch egel, nordfries. eghal, dem mhd. ichel gleich. auch mit k im anlaut engl. kinker, das im inlaut dem kengel stiria Dief. 553c ähnelt. s. auch das zweite kieke.

11) kegel von menschen, als grober, roher mensch: roubsen und kengel in der nase haben und sie hinein supfen und dergleichen, die ding stond übel, dasz einer also ein kegel ist. Keisersberg post. 22b; die wüsten kegel die tag und nacht voll sind. das. 141 (Frisch 1, 506c); ein armer buer, etwan ein kegel, ein bub, der möcht etwan ston und einen erschieszen, der seiner drei bestünd, wen sie gleichem gewer aneinander kemen. brösaml. 1, 100a; das sihest du wol in den follen keglen, die stets fol seind und haben die fleschen stets an dem maul hangen. 2, 68a; es seind aber vil kegel im gewalt, us deren mund kein gut wort gat, als (immer) ist es wu wu wa wa. 2, 73a; darumb so soltu nit ein kegel sein und vor deinem gesind soliche ding reden (über die empfängnis). Mariae himelfart 11b; da hab ich ein bawren gekennt, ein groben kegel, der hiesz Hans Werner, kundt lesen und kundte schier die ganze bibel auszwendig. Pauli schimpf und ernst 13 (37);

> ei, sagt die fraw, du grober kegel. Frey garteng. 42b;
> in summa, bhalt vorgsetzte reglen,
> so kompstu zu den groben keglen. Scheit grobianus G 1a;
> schrei uberlaut 'du grober flegel,
> warfür sichstu mich an, du kegel!' M 4a;

so wüste kegel F 2; voller kegel Q 1. Frisch erklärt 'truncus', und da nun kegel gleich knüppel belegt ist (5, a), könnte es sein wie mit bengel knüppel und grobian; s. auch keil 6 so gebraucht. doch könnte immerhin das kraftwort auch auf dem kegelplatz entstanden sein, der grobe, ungeschlachte mensch wäre verglichen mit dem kegel, der gefühllos von der kugel die gröbste behandlung erfährt. So wird der spielkegel noch jetzt wegen seiner form oder hölzernen steifheit mit menschen verglichen; von einem plumpen bauerburschen:

> bald stand ein kurzer dicker kegel
> mit rothen haaren vor ihr da.
> Langbein, taschenb. zum ges. vergn. 1798 s. 241;

besonders von formlos dicken kindern, ein kleiner kegel. denkbar ist doch auch zusammenhang mit dem folg. kegel in 'kind und kegel', oder mit nl. kinkel grober bauer, grobian, bei Kil. kenkelboer rusticus, stupidus, vgl. kengel gleich kegel. dän. kegle 'wicht, kerl', z. b. en dytig kegle, ein ganzer kerl.

12) Die geschichte und herkunft des wortes bietet viele fragen und möglichkeiten dar.

a) das ahd. chegil ist nur bezeugt als kleiner pfahl, pflock, besonders als zeltpfahl, zeltpflock, erdchegil, zeltchegil, clavus tabernaculi, paxillus. Graff 4, 362; diese bed., die schon mhd. ungebräuchlich war, könnte doch im nhd. kegel 5, b nachklingen. aber das ahd. wort mag immerhin auch schon spielkegel gewesen sein, dieser wird eben auch heute noch hie und da, wie hie und da im bairischen gebirge glaub ich, in Tirol, nicht aufgestellt, sondern in den boden festgesteckt zum umwerfen, wie ein pfahl, und das war vielleicht die alte art.

b) franz. quille kegel bedeutet auch einen keil in schieferbrüchen, und eben keil musz mit kegel nah verwandt sein, wie gr. κῶνος (cōnus) kegel nah an cūneus keil anklingt. in Nürnberg und der Oberpfalz heiszt sogar keil keil und kegel zugleich, kugelkeil spielkegel Schm. 2, 289; ist diesz keil kegel nur aus kegel zusammengezogen, wie ahd. einmal gizeltcheil statt chegil geschrieben steht? vgl. nhd. auskeilen für auskegeln 1, 891. auch der keil hat ungefähr die kegelform, er hiesz mhd. kîl, ahd. chîl paxillum, und eben der 'zeltkegel', zeltpfahl erscheint ahd. auch als kizeltkil Graff 4, 362, der pfahl, pflock ist unten zum keil zugespitzt.

c) diesz keil, kîl nun verhält sich lautlich zu kegel fast genau wie kaule, kûle zu kugel, und bei beiden ist die weitere frage dieselbe, welche der zwei formen ist die ältere? ähnliche verhältnisse sind übrigens nicht selten, vgl. z. b. geil lascivus mit dem bair. gleichbed. gegel, stiel mit stigel, steil mit stickel, beil mit bickel (ahd. pîal und pigil); ähnlich verhalten sich keil und keidel, speil und speidel.

d) jenes franz. quille bezeichnet aber auch den kiel im schiffe, ebenso span. quilla, ital. chiglia, die Diez 99 auf ahd. kiol zurückführt; er bemerkt aber selbst, dasz sie lautlich genauer zu kegil passen, sodasz man sich ein altfränkisches wort denken dürfte, das dem ahd. chegil entsprechend zugleich den kiel bezeichnete, wie unter b chegil und chîl sich mischen. kurz der kiel des schiffes scheint in die verwandtschaft zu gehören, die form des beim bau hingelegten grundbalkens liegt dem begriff pfahl auch nahe genug, nur das zugespitzte fehlt, wie bei kegel knüppel (5, a). und dann mag auch der kiel der feder, stengel an pflanzen, mhd. kil (auch kengel genannt) zur sippe gehören.

e) so ergibt sich ein stamm k-l, im vocal wie gewöhnlich mannigfach gestaltet. und nun, wie kugel sich zu kegel stellt (im spiel wie im knochengebäude des körpers sind sachlich beide verbunden), ganz ebenso kûle kaule, kugel zu kîl keil. nach dem anhalt aber, den kaule im skr. gula und gôla hat (sp. 359), möchte man in kugel wie in kegel alte erweiterungen jener wurzel k-l durch selbstwiederholung des anlauts annehmen, die im verbum der deutschen stämme einstens sehr thätig war (s. z. b. u. blasen, halten), aber auch der bildung von substantiven nicht fremd, wie im lat. griech. (s. z. b. feifalter, vgl. gesch. d. d. spr. 863 ff.).

f) kugel stimmt recht gut zu dieser annahme, denn wenn man nach der ahd. form fragt, die nicht belegt ist, so macht das u für die zweite silbe sowol i als a unmöglich (im ersten falle müszte es sonst jetzt kügel, im zweiten kogel heiszen), nur kugul ist möglich (globus kugul Mones anz. 8, 396, 13. jh. alem.), und das war wol ursprünglich kukul (s. nachher), vgl. landsch. kulle kugel sp. 349. kegel dagegen, ahd. chegil, musz wegen des i in der ersten silbe urspr. a gehabt haben, und dafür zeugt noch die heutige aussprache des betonten e mit dem hohen laut wie in segel, flegel, nicht mit dem tiefen (ä) wie in sēgen, gelēgen; daher auch die alem. form keigel (s. oben bd. 1, 3 über ä), im Aargau, Rochholz Schweizersagen 1, 129, s. Brant unter kegeln; also eine deutsche urform kagil, oder kakil. Das g im inlaut näm-

lich stört diese annahme keineswegs, denn ebenso ward z. b. aus lat. cuculla ahd. cugulâ und chugelâ, anfangs noch cucalâ (s. kogel); einfaches P und K im inlaut nach kurzem vocal halten sich schwer, gehn gern zurück auf b, g. vgl. auch kekel unter dem folg. kegel, und ahd. gegil für kegil GRAFF 4, 362, engl. gaggle kegel sp. 384.

g) für kegil gerade liegt freilich noch eine andere möglichkeit vor; nimmt man es zusammen mit nl. kegge keil, ags. cæge schlüssel (engl. key), nhd. kag kohlstengel, strunk, schwed. kage stoppel, stumpf, die alle in ihrer form (ich meine die sachen) dem auge einen ähnlichen eindruck machen, so spricht daraus ein stamm kag; auch der alte schlüssel war wol nur ein stück holz zum vorziehen des riegels von auszen, vermutlich keilförmig (vgl. lat. clavis schlüssel mit clavus pflock, nagel, clava stock). nah anklingend sind auch sl. litt. worte, freilich ohne verschiebung, böhm. kyč kolbenstock, schienbein, kyčka stock, stumpf, prügel (kyj stock, keule, auch altsl.), litt. kûcus knüttel, u. a. s. auch kog.

h) erwähnenswert scheint endlich, wie der kreis der bedeutungen, den kegel mit seinen verwandten durchläuft, sich bei bolz fast genau wiederholt. diesz bedeutet auszer pfeil auch keil (vgl. engl. thunderbolt, donnerkeil), pflock, einen theil vom körper oder knochengebäude wie kegel 2 und keule, selbst federkiel.

KEGEL, m. filius spurius, unehelicher sohn, denn so gibt bestimmt der voc. th. 1482 die bed. an: kegel oder kotzensun, spurius. q 2^a (kotzensun, hurnsun r 1^b, s. kotze). ältere zeugnisse, bis jetzt selten, geben aber kekel, aus zwei mitteld. quellen: 'succuba, filius rivalis, ein kekel. dicimus enim do lief us kint und kekel' handschr. voc. v. 1422 in Breslau, s. mhd. wb. 1, 794^a;

irdenke, wie ich bi si kome,
dins kindes kekel sal iz vrome (nützen).
BARTSCH mitteld. ged. 90, 226,

das versprechen eines verliebten hohen herrn an eine kupplerin, offenbar gleich 'kindes kind' überhaupt, obwol bei dem kindeskind einer kupplerin doch auch 'kotzensun' gedacht sein könnte; diesz zeugnis reicht übrigens wol ins 13. jh. zurück. doch auch hier erscheint es nicht mehr selbstständig, sondern schon in der verbindung mit kind; diese verbindung, meist 'kind und kegel', ist eine jener formeln, in denen ein sonst erstorbenes wort sich noch lange mit fortschleppt, und diese gerade, die noch heute lebendig ist, wird mit ihrem stabreim bis in die zeit der ältesten alliterierenden dichtung zurückreichen:

nun hört ir herren alle gemain,
paide grosz und auch klain,
alt, jung, kegel und kind,
alle die hie gesamlet sind.
fastnachtsp. nachlese 216, 13,

es ist anrede an die versammelten hörer, rein formelhaft, oder da man nach der angabe des voc. 1482 die eig. bed. von kegel damals noch wissen muszte, in neckischer absicht gebraucht; die universität mit kind und kegel. LUTHER br. 5, 11; weder kind noch kegel. Bocc. 1, 152^b;

hab wir doch weder kegel noch kinder. H. SACHS 3, 3, 74^a;

(frau) die sich weder um kind noch kegel, haushaltung noch küche, kammer und kirche annimpt. MATHESIUS Syrach 2, 100^a; unter ihm haben all sein eigen leut, was kind und kegel waren, im berg und weschen arbeiten müssen. ders. Sarepta 14^b; denn solche art an vatter und mutter, kind und kegeln nie gut ward, sang auch Freidank auf sein letzte fart. 203^a (1562 287^b), das wort stand wol also in einem verlorenen spruche FREIDANKS;

zwei einzlich leut wir sind
und haben weder kegel noch kind. J. AYRER fastn. 94^a;
weib, kind und kegel drang an port
und keins verstund sein eigen wort. GÜNTHER 129;

ich muszte das kind ernähren. indessen ward mir angerathen zum richter zu gehen und über das alles ein protokoll zu lösen, damit ich nicht zu kind und kegel käme, wozu hier die unschuldigsten am ersten kommen. HIPPEL lebensl. 4, 202, damit mir nicht ein uneheliches kind als meines aufgehängt würde; ich hatte weder kind noch kegel. J. PAUL teuf. pap. 1, XVI; hätte ich mir nicht kind und kegel (familie) aufgehalset, bei gott! ich züge selber mit (in den freiheitskampf der Franzosen). Titan 4, 96. ADELUNG gibt aus der umgangssprache: mit kind und kegel davon gehen, mit seiner ganzen familie, er hat weder kind noch kegel, keine nahen erben. Man sieht, es erscheint nirgends auszer der formel; doch GÖTHE hat es einmal aus ihr herausgenommen in einem halb scherzenden gedicht, das mehrere wortkünste enthält, in der 'rechenschaft' vom jahre 1810 unter den 'geselligen liedern':

einem armen kleinen kegel,
der sich nicht besonders regt,
hat ein ungeheurer flegel
heute grob sich aufgelegt. 1, 155,

er meint etwa bürschchen, stilles unbedeutendes kerlchen.

Die eigentliche bed. des wortes war schon im 17. 18. jh. verloren; wer die formel genau ansah, konnte nur an den spielkegel denken, und es boten sich franz. redensarten mit quille kegel dar, die das stützen konnten: prendre, trousser son sac et ses quilles, seine sieben sachen zusammenpacken, sich fortmachen, u. ä. anders. noch FRISCH, der doch den voc. 1482 schon anführt, war unsicher, ebenso HALTAUS 1079; erst ADELUNG setzt bestimmt an: 'kind und kegel, eheliche und uneheliche kinder, oder die ganze familie'. es ist gewiss ein im hause entstandner ausdruck, der seinen rechten sinn im munde des hausvaters hatte zu einer zeit, die eben sehr weit zurückliegt, als kebsweiber neben dem eheweib von herkommen und sitte erlaubt waren, s. kebse. Das 16. jh. jedoch wird die genaue bed. von kegel noch gekannt haben, das zeigt ein wortspiel und scherz FISCHARTS im Garg. 27^a (36 Scheible), wo er den bericht von seines helden herkunft vorbereitet; er meint da, wie gut es wäre wenn von jedem die geburtsregister bis in das schiff Noe zurückgiengen, denn die geschlechter wären im sturm der geschichte gar schlimm durcheinander gewürfelt, gar manche könige und hohe herren stammten von einem thorhüter, eseltreiber und schnapphahn ab; dann erinnert er an die kreuz- und querzüge der völker durcheinander, und fragt endlich: also kugelts im kreisz herumb, wie solt es da nicht kegel geben? offenbar doppelsinnig zugleich vom spielkegel und filius spurius, degener (bei RABELAIS nichts entsprechendes, nur ist im cap. 1 von quilles kegeln beiläufig die rede). Als ältere zeugnisse für das wort wird man namen ansehen dürfen, obwol auch kegel 11 darauf ansprüche hat; z. b. ein knecht Kegel im 15. jh. bibl. des lit. vereins 18, 4, ein edler Heinrich Kegel im 14. jh., landkomthur des deutschen ritterordens, in J. VOIGTS gesch. des ordens 1, 673; FÖRSTEMANN nam. 1, 307 räl bei dem ahd. namen Chagilberth auf unser kegel, und bei Chago. ein ahd. frauenname Kikila altd. bl. 1, 393.

Für den ursprung des ausdrucks möge in ermangelung jedes sicheren anhalts einen unschönen einfall zu äuszern gestattet sein. das wort ist wol als scheltwort entstanden, etwa im munde der ehekinder, oder als kosewort im munde des vaters, in jedem fall mit neckerei, gewiss hergenommen von dem ursprung des kebskindes; denn so ist es wol mit bankhart, vgl. bankriese. wäre nun der eig. sinn ein obscöner? war etwa kegel ein häusliches kraftwort für penis? griech. φαλλός klingt verwandt mit lat. palus, pfahl; ja wie die testiculi als 'kugeln' bezeichnet wurden (s. kaule 3 a. e. sp. 350), hätte man scherzend den penis dabei sogar zum spielkegel machen können, und kegel schieben erscheint als volksausdruck für beschlafen:

ach frau, geh du dem kerl nicht nach :|:
der hausknecht der flegel,
er schiebt vorm thore kegel,
er trifft ins schwarze dach :|:
neuvermehrtes bergliederbüchlein o. o. u. j. s. 126
(s. UHLAND volksl. 977).

MANNHARDT zeitschr. f. d. myth. 3, 107 nimmt darauf hin den kegel geradezu als bild des phallus an. auch in Frankreich musz oder muszte jene redensart bekannt sein, denn in diesem sinn nennt RABELAIS Garg. 1, 4 lustige gesellen die zum jahrmarkt kommen, bons beuveurs, bons compagnons ('gute gesellen'), auch beaux joueurs de quille là, gute kegelspieler, wie es scheint aus dem refrain eines liedes ('quille au singulier dénote assez à quelle quille l'auteur fait allusion' bemerken die herausgeber der Didotschen ausg. 1857); danach könnte wol sogar jener ausdruck ins germ. alterthum zurückreichen. So stünde kegel entweder für kegelsohn (was GRIMM rechtsalt. 476 auch ansetzt, freilich ohne beleg), gleichsam 'filius penis', höhnend oder neckend gegenüber dem êkint oder dem kint schlechthin, das allein eigentlich diesen namen verdient; oder kegel, penis wäre an sich ein spottname des unehelichen sohnes, denn nach den beiden ältesten erklärungen scheint es von töchtern nicht gebraucht. es gibt genug solche kraftwörter, mit denen man in derbem scherz mann und weib, knabe und mädchen nach dem abzeichen des geschlechts benennt; so bair. schwanz, zipfel, fotze (s. 4, 45, SCHM. 1, 581), tasche, födel, vgl. kachel 3 sp. 11, so vielleicht stift, mein stift im munde des vaters von seinem kleinen sohn; kegel, der kleine kegel wird wirklich von kleinen knaben in Sachsen (Leipzig) so gebraucht; vgl. die häufung solcher namen, die die ammen dem kleinen Gargantua geben, Garg. 131^a (Sch. 239), s. besonders kölblein 4,

nachzuweisen bliebe freilich, warum diesz kegel *allein vom unehlichen sohne gelten sollte. Endlich kommt vielleicht ein rhein. ausdruck in frage, der in der form zu dem alten* kekel *stimmt:* kehkel *m. verwöhntes, empfindliches kind.* KEHREIN 219; *diesz innere* k *schien ja auch bei* kegel *das ursprüngliche* (*sp.* 388). *vgl. schwäb.* nestkegele *n. das nesthökchen* (*s.* gackenest).

KEGELACHSE, *f. mathem., die achse des kegels.*

KEGELADER, *f. die innere ader am vorderbeine eines pferdes, auch* bugader, vordere schrankader. *s.* kegel 2.

KEGELAUFSETZER, *m. beim kegelschieben, der das wiederaufsetzen der geschobenen kegel besorgt, s.* kegeljunge.

KEGELBAHN, *f. bahn zum kegelschieben, nl.* kegelbaan, *dän.* keglebane, *schw.* kegelbana: das rollen der kegelbahn. J. PAUL. *sie hat landsch. sehr abweichende namen, niederöstr.* kegelstatt *f.* CASTELLI 183, *thür.* kegelleich, *schweiz.* kegelries, *bair.* brenten *f., auch* kufe *nach* ADELUNG, *anderwärts* boselbahn, bosselbahn (2, 264), bosselschub, boszleich (2, 270), *henneb.* boszle *fem.* REINWALD 2, 31, langschub, langlei, kegelschub.

KEGELBERG, *m. kegelförmiger berg, s.* kegel 7: die fläche über welcher sich der kegelberg erhebt den immer qualmenden ... kegelberg. GÖTHE 28, 30. 31 *vom Vesuv.*

KEGELBIRNE, *f. eine kegelförmige birne von herbem geschmack.*

KEGELBLASE, *f. eine kegelförmige blasenschnecke.*

KEGELBRET, *n. an den seidenwirkerstühlen das durchlöcherte bret unter welchem die kegel hängen, damit sie sich nicht verwirren. s.* kegel 9, *a.*

KEGELBRUDER, *m. so nennen sich mitglieder einer kegelgesellschaft, eines kegelclubs untereinander.*

KEGELBUBE, *m. wie* kegeljunge, *süddeutsch:* unstreitig wird dieses ding seiner (*Döbbelins*) gattin wegen aufgeführet, damit sie sich in vierfacher gestalt, als Lieschen, jäger und kegelbube präsentieren kann. CHR. H. SCHMID, *theaterchronik* (*Gieszen* 1772) 1, 292.

KEGELCLUB, *m. kegelgesellschaft.*

KEGELFELSEN, *m. kegelförmiger felsen, vgl.* felskegel: am kegelfelsen sehen wir uns. H. HARRING *Firn-Matthes* (1831) 57.

KEGELFLÄCHE, *f. die oberfläche eines kegels, besonders auseinandergelegt gedacht:* Asia minor ist als abwickelung einer kegelfläche ... gezeichnet. *Jen. lit. zeit. bei* CAMPE.

KEGELFORM, *f. forma conica.*

KEGELFÖRMIG, *conicus* RÄDLEIN 1, 530^b: ein kegelförmiger baum; die obere lippe (*Newtons*) hat ein kegelförmiges grübchen. LAVATER *von der physiognomik. Leipz.* 1772 1, 65. *vgl.* kegelig.

KEGELFUSZ, *m. im orgelbau, ein kegelförmiges stück an der orgelpfeife, wodurch der wind in dieselbe geht.* CAMPE.

KEGELGELD, *n. beim kegelspiel in mehrfachem gebrauch, z. b. von dem gelde das für das spiel an den wirt entrichtet wird.*

KEGELGESELLSCHAFT, *f. gesellschaft von kegelspielern.*

KEGELGESTALT, *f. was* kegelform:

> und der du grad aufsteigst in kegelgestalt, o cupressus.
> VOSS.

KEGELGRAB, *n. gräber in kegelform aus dem alterthum, wie man sie z. b. in Norddeutschland findet, nennt man* kegelgräber.

KEGELICHT, *kegelförmig:* kugelechte pröbstbäuch und kegelechte Bachusschleuch. FISCHART *Garg.* 25^a (32); die irrwische sehen wie ein kegelichtes feuer. STIELER 909.

KEGELIG, *piramidalis* (*so*), *im voc. opt. Lpz.* 1501 X 1^a.

KEGELJUNGE, *m. junge der als kegelaufsetzer bestellt ist, in Nord- und Mitteldeutschland. vgl.* kegelbube.

KEGELKÄFER, *m. ein käfer mit kolbenähnlichen fühlhörnern, dessen brustschild kegelform hat, cistela.* NEMNICH.

KEGELKASSE, *f. die kasse in welche das kegelgeld kömmt.*

KEGELKOPF, *m. kegelförmiger kopf:* spitz- oder kegelköpfe. GÖTHE 55, 148.

KEGELKUCHEN, *m. in Groszkeula in Thüringen werden bei hochzeiten* 'kegelkuchen' *im gemeindebackhause ausgeschnitten, 'die an kinder* (*kegel*) *und arme vertheilt werden'.* FR. SCHMIDT *sitten und gebräuche bei hochzeiten u. s. w.* 18.

KEGELKUGEL, *f. hölzerne kugel zum kegelspiele:* hier wirst du nicht bälle werfen oder kegelkugeln schieben. SCHILLER 126^b. *in Schlesien* kegelkaule (*s.* kaule), *ebenso in der Lausitz, in südlichen mundarten* boszkugel, boszklotz, bossel (2, 270. 264), *nd.* bôsel *brem. wb.* 1, 123, *vgl.* scheveklôt LÜNTZEL *stiftsf.* 220. 221. 225. 230, *Claws bur* 431, bosselklôt *bei* LÜNTZEL 213 *ist das hochd.* boszklotz. *nnl.* kegelbal, kegelkloot.

KEGELLEICH, *n. auch* kugelleich (*und* -lêch, lêk, lê), *kegelbahn, in Thüringen; s.* leich *spiel. schwed.* käglelek, kegellek *ist kegelspiel. vgl.* langlei

KEGELLINIE, *f. linea conica.* FRISCH 1, 506^c. ADELUNG.

KEGELN, 1) *kegelschieben, nnl.* kegelen, *mhd.* kegelen (*gramm.* 2, 115), 'kegeln *pyramisare' glosse des* 15. *jh. bei* MONE 7, 301^b, *pyraminare* kegelen *gemma gemm. Str.* 1518 T 3^a, *früher auch* kögeln, *wie* kögel:

> also will sich ider (*in den städten*) dem andern genöszen (*an pracht*),
> er gewins mit kegeln oder mit pöszen,
> mit porgen oder furkaufen. ROSENBLÜT *in den fastn. sp.* 1132;

in etlichen landen kegelt man mit stecken wie man in unsern landen mit kugeln kegelt. PAULI *sch. u. e.* (1546) 83; es waren auch aufgeworfen funf klainater (*gewinne*), darumb gemain gesellen kegeleten, welcher in drei würfen am maisten kegel warf, der gewan das best (*den ersten preis*) und ain baur von Menchingen warf siben kigel in drei würfen, *so erzählt von einem freudenschieszen i. j.* 1470 *eine Augsburger chron. bei* HORMAYR *taschenbuch zur vaterl. gesch.* 1834 *s.* 143. *sprichwörtlich:*

> wer keiglen (*so*) will, der selb ufsetz. BRANT *narr.* 68, 8,

d. i. 'der musz geld aufsetzen', wagen, s. ZARNCKES *anm.;* wer keglen will, mûsz aufsetzen. S. FRANK, *'er musz es wagen' erklärt* AGRICOLA *sprichw. no.* 120 *das* aufsetzen;

> weil sie wöllen nun ir keglen thun,
> so müssen sie aufsetzen. *Ambr. liederb.* 229, 25;

schwäb. wie man aufsetzt, so kegelt man, *jeder macht sich selbst sein schicksal, vgl.* SCHMELLER *gramm. s.* 511, *hier doch vom* aufsetzen *der kegel. von einer kirchweih bei Nürnberg:*

> ich gieng und schawt den kugelplatz,
> da hieng ein rotes hostuch bei (*gewöhnlicher preis*),
> da setzten sie oft zwen an drei.
> ich gedacht mir, ob disem kegeln
> werden sie noch einander flegeln.
> H. SACHS 1, 530^a (1590 397^a);
>
> des dein harschober (*schopf*) ungefär
> gar köstlich zu arswischen wär
> und dein kopf darmit zu kegeln.
> *höhnendes klopfan, weim. jahrb.* 2, 120

sungen, jauchzeten, kögelten, danzeten. FISCHART *Garg.* 193^a (*Sch.* 356); sich an einem stücke pöckelfleisch satt essen, eine kanne dukstein darauf setzen und nach der mahlzeit zur nöthigen leibesbewegung eins kegeln. *briefe die neueste litt. betr.* 14, 205; mit 24pfündern nach regimentern kegeln. LICHTENBERG 4, 232, *wie nach den kegeln schieben;* mit den philosophen, wie sie wissen, kann man jetzt nur in der karte spielen und mit den poeten, wie ich höre, nur kegeln. denn man sagt dasz Kotzebue . . dieses einzige gesellschaftliche vergnügen hier genossen habe. SCHILLER *an Göthe* 608; Harprecht kegelte mit saitenrollen aus der einen hand in die andere. J. PAUL, *warf die rollen wie kegel hin und her, wenn es nicht von* kegel 9, *a gemeint ist, also das werfen der klöppelhölzer beim klöppeln. es heiszt auch* bosseln (2, 265), boszen (2, 269), *mhd.* bôzen, *und* kugeln.

2) *das volk sagt vom donner,* sie kegeln droben, die engel kegeln, Petrus kegelt, *so z. b. im Elsasz, in Schwaben* (der liebe gott schiebt kegel *in Leipzig*), *s.* E. MEIER *schwäb. sagen* 259. 260; *und wenn der* donnerkeil, *donnerstein auch* teufelskegel *heiszt, so bezeichnet das vielleicht eigentlich den blitz als einen vom himmlischen kegeln des Donar heruntergefallenen oder geschleuderten kegel. vielleicht ist der* kegelstein *dasselbe.*

3) *auch vom kegel sagt man, dasz er* kegelt, *umpurzelt:* er stürzte und kegelte den berg hinunter; *schweiz.* umkegeln, *wie ein kegel umfallen* STALDER 2, 93, *auch sächs., daher in Leipzig* kegelpurz (*statt* kökelpurz) *purzelbaum.*

4) *bei* VOSS *ein part.* gekegelt, *mit einem helmkegel versehen:*

> hieb dann im schwunge den helm, den gekegelten. *Il.*

KEGELPLAN, *m. was das folg.:* kegelplon, *sphaeristerium.* DASYPODIUS 2, F 7^d *ausg. von Theod. Rihel* 1536.

KEGELPLATZ, *m. sphaeristerium, ein ort da man kuglen wirft* DASYPODIUS 361^d. STIELER 189. STEINBACH 2, 190, *area ad conorum lusum* FRISCH 1, 506^c, *ein viereckter oder runder platz wo man von allen seiten aus einem gegebenen ziele nach den in der mitte stehenden kegeln schieben kann, der* kurzschub, *zum unterschiede von der* kegelbahn *oder dem* langschube. ADELUNG 2, 1531: ich gedenk dasz er (*pabst Johannes* 19.) allbereit schon wuszte das er kurz hernach die seelen im fegfewr solte besuchen und kirchweih auf aller seelen kegelplatz mit ihnen halten. FISCHART *bien.* (1588) 240^b; nach dem köstlichen ländlichen mahl führte mich mein wirth auf den allgemeinen kegelplatz des dorfs. THÜMMEL 2, 254. *auch* kugelplatz. *schweiz.* kegelbletz, *nicht kurzschub* TOBLER 98^a.

KEGELQUADRILLE, f. ein tanz: er (der könig) lächelte als er Blücher und York mit einander in einer quadrille tanzen sah, einer kegelquadrille wie sie damals mode war (nov. 1813 in Wiesbaden). DROYSEN Yorks leben 2, 401.

KEGELRIES, n. alem., der theil der bahn wo die kegel stehn, dann auch die neun kegel selbst (STALDER 2, 275. ROCHHOLZ Schweizersagen 1, 129), und die bahn selbst GOTTHELF 7, 65, wie im Algäu kegelris SCHMELLER 3, 134. letzteres schon bei KEISERSBERG, also auch elsäss.: am danz oder kegelrisz .. an wellen orten man die knaben (jungen burschen) spulget (pflegt) ze finden. post. 1, 21 (SCHERZ 1081). s. reisen, mhd. rîsen fallen.

KEGELSÄULE, f. kegelseule, obeliscus. STIELER 1693. RÄDLEIN 1, 530ᵃ, ein puristischer versuch des 17. jh.

KEGELSCHIEBEN, n. lusus conorum, das kegeln:

das fiedeln, schreien, kegelschieben
ist mir ein gar verhaszter klang. GÖTHE 12, 54;
trunk und tanz und kegelschieben
wird am feiertag getrieben. VOSS (1825) 4, 25.

STIELER 1779 schreibt kegelschiebung. bair. kegelscheiben SCHM. 3, 307. anderwärts kegelwerfen, so niederrhein. im 15. jh.: hais du dîn zît eit (etwa) unnutzlich zôbracht mit baelslain of mit kiegelwerpen. der seelen trost bei FROMMANN mund. 2, 441ᵃ. s. unter kegel 3, a.

KEGELSCHIEBER, m. STIELER 1779: wann kirwyhen sint in demselben gericht, was dan von spieler und kegelschieber gescheen will, das moisz mit der drier herren erlaubunge sament gescheen. weisth. 2, 208; er ist ein leidenschaftlicher kegelschieber; mögen staatsumwälzer, die politischen kegelschieber, sich nach allen neunen müde werfen oder gar todt. BENZEL-STERNAU.

KEGELSCHLAG, m. KEGELSCHLAGEN, n. kegelspiel wobei die kugeln geworfen, nicht geschoben werden. CAMPE. s. kegel 3, a.

KEGELSCHLUND, m. kegelförmiger schlund, krater eines vulcans: auf einen ungeheuren dampf los, der unterhalb des kegelschlundes aus dem berge brach. GÖTHE 28, 66 vom Vesuv.

KEGELSCHNÄBLER, m. bei naturforschern ein gesamtname für eine gattung von vögeln mit kegelförmigem schnabel, coniroster. ADELUNG.

KEGELSCHNECKE, f. eine art schnecken in kegelform, voluta, auch wellenschnecke, tutenschnecke, tute, auch kegel schlechthin.

KEGELSCHNITT, m. sectio conica FRISCH 1, 506ᵃ, franz. section conique, engl. conic section, in der mathematik, die lehre von den kegelschnitten. ursprünglich der schnitt durch den kegel mittelst einer ebene, dann aber und vorzüglich die durch solche schnitte dargestellten flächen:

was finsternisse sind, lehrt sie an apfelsinen . . .
der kegelschnitte schnitt an einem zuckerhut.
LICHTENBERG (1800) 4, 377.

es steht schon in HÜBNERS handlungslex. (1727) sp. 1727 aufgeführt. auch nl. kegelsnede f., dän. keglesnit.

KEGELSCHNITTLINIE, f. die umfangslinie einer durch kegelschnitt gewonnenen fläche.

KEGELSCHNUR, f. bei den seidenwirkern, die schnüre an den kegeln des wirkstuhls. CAMPE. s. kegelbret.

KEGELSCHUB, m. dejectio conorum STEINBACH 2, 484, also gleich kegelschieben. gewöhnlich gleich kegelbahn: ein neuer kegelschub mit marmorbahn; pl. kegelschübe.

KEGELSCHWAMM, m. agaricus extinctorius, mit kegelförmigem hute.

KEGELSPIEL, n. spiel mit kegeln, mhd. kegelspil, nl. kegelspel, dän. keglespil, schw. kegelspel; hauptsächlich das spiel auf der kegelbahn.

KEGELSPIELER, m. kegelschieber, nnl. kegelspeelder.

KEGELSTEIN, m. ein name der zugespitzten versteinerten echiniten, echinoconus. ADELUNG.

KEGELSTUHL, m. bei seiden- und wollwebern, ein weberstuhl mit kegeln, auf dem geblümte zeuge gewebt werden. CAMPE. s. kegelbret.

KEGELTISCH, m. tisch zu einem kegelspiel im zimmer. CAMPE.

KEGELWEIZEN, m. triticum turgidum (NEMNICH), eine spielart des englischen oder bartweizens (CAMPE).

KEGEN, ziehen, schleppen, ein seltnes wort, im alem. gebiete, 1) trans.:

wan er hat gemacht ain segen (s. l., netz),
die tuot er durch die welt kegen. teufels netz 44. 264;
wan ich (der teufel) lan nit, ich tüge min segen
durch all disz welt ziehen und kegen. 1164;
im vegfür hin und her kegen (: vegen). 5231;
den tuon ich in die hell kegen. 5288. 5615;

der verf. hat es wol, wie segen netz, aus der fischersprache vom Bodensee genommen, und lebt es da noch? vach tawwasser mit einem reinen neu gewaschen leinen tuch, das keg auf einer wisen hin und her, druck esz ausz in ein suber kandel. küchenmeist. d j; do er den mantel noch im (nach sich) kegt. NITHARTS Terenz, s. SCHMID schwäb. wb. 308.

2) intrans., wie schleppen auch: wann ein pfert ledig wirt von dem barn, so es sich schon wol von dem barn abzerret, nichts destminder kegt im die halfter hindennach und mag leicht hämen, so fachet man es wider. KEISERSBERG geistl. spinnerin, 3. pred. M 3ᵃ; ebenso teufels netz 7811. 12837 hs. C.

Weder hd. noch mundartliche wbb. geben das wort, SCHERZ und OBERLIN, die KEISERSBERGS stelle sp. 97 anführen, verstanden es nicht mehr (s. das. 770), wie SCHMID in der stelle aus NITHART. aber in Schwaben gibt es noch kekeln (mit sich, nach sich, bei sich) schleppen, etwas mitkekeln z. b. am schurze, an den schuhen. BIRLINGER, der geld verkekeln dazu stellt, im wirtshausleben verthun. Alt ist das wort gewiss; das 'kelgen' MS. 2, 201ᵇ stimmte wol der bed. nach, ist es schreibfehler? vom schwanz des fuchses, der dir kelget in den mist. ein nahe liegendes wort bietet das schottische, kedge, to toss about, to move a thing quickly from one place to another (schiebend oder ziehend?), auch cadge, cache, to toss, to drive, to shog, vgl. cache herumschweifen; auch nordenglisch cadge to carry, cadger an itinerant huckster. und schwed. keka, sich mühsam fortschleppen, langsam, schleppend gehen, fahren, arbeiten; mit adj. kekal, s. RIETZ 316ᵇ. s. weiter das gleichbed. ketschen.

KEGEN für gegen (s. d.), oft in mitteldeutschen schriften des 15. 16. jh., auch noch im 17. jh.:

und also kegen jung und alt
euch allenthalben so verhalt,
das man möcht sagen 'dieser christ
hat keine tück noch hinderlist'.
B. RINGWALDT tr. Eck., Hamb. 1591 L 2ᵃ;
do er nu kegen der Weiszenburg kam.
UHLAND volksl. 285;
dasz wir kegn sie kriegn künlich.
SOLTAU 2, 356 (1628);

ebenso kein gleich gein:

wir woln kein der Weiszenburg reiten. UHLAND 284.

KEGLER, m. kegelspieler, 'piraminator' voc. inc. teut., nl. kegelaar, kegeler: der beste kegler kann wol einmal einen pudel werfen. SIMROCK sprichw. 5547ᵃ; von sternen behalt die regel dasz sie sind des himmels kegel, welche die sternkegler nach vortheil und wie sie wöllen in gewerr (durcheinander) setzen. FISCHART groszm. 559 Scheible, spott über die astrologen. kirchweihkegler das. 617. ein Ulricus Kegler mhd., habsb. urbarb. 322, 30. kegeler unter betrügern im Renner 10440. BERTHOLD 480, 1; mnd. 'rovere unde keghelere', die in Braunschweig nicht verweilen dürfen, script. brunsv. 3, 437, s. FRISCH 1, 507ᵃ. HALTAUS 1070. SCHERZ 770.

KEHLABSCHNEIDER, m. mörder, jugulandi peritus:

du bist der erste aller kehlabschneider. SCHILLER 569ᵇ,

in übersetzung von SHAKSPEARES cut-throat Macbeth 3, 4; auch SCHLEGEL, SIMROCK übersetzen kehlabschneider (BÜRGER gurgelschneider, LACHMANN abkehler); vgl. kopfabschneider. das wort, jetzt gewöhnlich, musz älter sein, vgl. mhd. kelsnîder (14. jh.) weimar. jahrb. 1, 329, im 15. jh. kelnsnider DIEF. 272ᵃ. 'jugulare, keln absniden' in einem voc. des 15. jh. DIEF. 311ᵃ (vgl. unter kehle 1, b), jetzt kehlabschneiden, z. b. er versteht sich aufs kehlabschneiden. vgl. kehlstecher.

KEHLADER, f. vena jugularis FRISCH 1, 507ᵃ, nl. keelader jugulus KILIAN. in vocc. des 15. jh. aber epiglotum, kelenader, nd. keelader DIEF. 204ᵃ, also gleich kehldeckel, s. d.; JUNIUS, HENISCH nennen ihn gurgel.

KEHLAMBOSZ, m. der ambosz eines kupferschmidts. M. KRAMER.

KEHLBALKEN, m. der balken eines dachwerks, der zwei gegeneinander stehende sparren unter dem hahnbalken verbindet. FRISCH. ADELUNG.

KEHLBAND, n. monile, ein stück frauenschmuck, als goldschmidtsarbeit bei COMENIUS orbis pict. 2, 85. kelbant, halsband eines hundes, Hätzl. 226ᵃ. nl. keelband KIL. am hute u. ä., jetzt auch die kinnkette eines pferdes, kehlriemen.

KEHLBERG, koller, in einem voc. des 15. jh.: collorium, keelberch. DIEF. 132ᵃ, gebildet wie mhd. halsberc, das die kehle bergende, schützende rüstungsstück; s. gramm. 2, 483. schon ahd. 'kelbirga bagis' GRAFF 3, 174. Diut. 2, 337, s. mlat. 'bagishin' gleich bajulum, zaum DIEF. 66ᵃ, vielleicht an der rossrüstung.

KEHLBRATEN, *m. bratenstück vom halse,* halsbraten; *auch von menschen, das unterkinn, die haut- und fleischtheile unter dem kinn die bei manchem stark entwickelt sind. ahd.* 'kelbrâto *dechallo*' GRAFF 3, 285, *mhd.* kelbrâte. *in vocc. des* 15. *jh. ruma, rumen* kelebrote, kelebrade DIEF. 503a.

KEHLBRET, *n. bei den tischlern, ein* gekehltes *bret, worein ein andres mit einer* kante *gefugt wird.*

KEHLBUCHSTAB, *m. litera gutturalis, nnl.* keelletter.

KEHLCHEN, *n. kleine kehle* STEINB. 1, 842; *von einer fliege:*

komm, du bist geladen!
o mein traubenmost
soll dein kehlchen baden
süsz wie götterkost. HAUG *ged.* (1807) 2, 26.

bei FISCHART *Garg.* 107a (191) *unter frauennamen* Honiggurgelin und Schmandkälchen. *niederl.* kêlken 16. *jh.:*

haer keelken wit, haer borstkens rout
maken mi vrôlijc van sinne. *hor. belg.* 11, 51.

in vögelnamen, rotkehlchen, blaukehlchen, bleikehlchen. *s. auch* kehllein.

KEHLDECKEL, *m. epiglottis* J. PAUL *Fibel* 45, *der* zapfen; *bei* FRISCH 1, 507a kehldecklein, *bei* DASYP. epiglossis, das athemzünglin oder deckellin der athemadern (*luftröhre*). *in* BRACKS *vocab.* atemblat DIEF. 204a. *vgl. unter* kehlader.

KEHLDECKELDRÜSE, *f. drüsen an der seite des kehldeckels, welche die luftröhre schleimig erhalten.*

KEHLDRÜSE, *f. glandula jugularis, eine von den halsdrüsen. als eine krankheit, geschwür der kehle aber im voc. incip. teut.* n ia: keldrus, *squinax, sinactafolia, est apostema gutturis ut uvula; s.* drüse 2.

KEHLE, *f. gula, jugulum, guttur. ahd.* chëlâ, *mhd.* kële, kël, *schwachformig, während jetzt der sing. starke form hat; doch auch mhd. schon stark, s.* HAUPT *zu Gotfr. v. Neifen s.* 56. *ags.* ceole, *mnl.* kele, *nnl.* keel, *nd.* kele, *im nord. fehlend. urverwandt entspricht skr.* gala *m. hals, kehle* (*neupers.* galû, *kurd.* guleh, *s.* JUSTI *zendspr.* 102a, *vgl. skr.* galla *wange*), *und lat.* gula, *während unser wort urspr.* i *als stammvocal hatte, daher heute noch die aussprache mit tiefem* ë *und die häufige ältere schreibung mit* ä. MAALER *z. b. schreibt* käl *und* kälen (*schwach*) 239b, *auch* STIELER käl, käle *neben* kehle 914 (*merkwürdig* kale DIEFENB. *wb. von* 1470 144), *noch* BROCKES: *vorherschend ist im* 15. 16. *jh.* kel, kele, *mit bewahrter kürze* kelle DIEFENB. 311c, *auffallend das.* köll; kelen *voc. opt. Lpz.* 1501 M 4b (*neben* kele), SCHÖNSLEDER. *Die* kehle *ist ein theil des halses, auszen sowol als innen* (*wie bei* hals, brust), *und innerlich sowol die luftröhre als die speiseröhre, denn eine anatomische oder logische genaue unterscheidung kennt und braucht die sprache nicht; meist kann auch* hals *dafür eintreten. s. auch die gleichbed.* gurgel, drosz, drossel, strasze, *und* kelch *unterkinn.*

1) *Äuszerlich, die biegung, höhlung in der hals und kopf zusammentreffen unter dem kinn, doch auch mit einschlusz der benachbarten theile des halses, auch des unterkinns, also wie* hals; *so meinen schon die alten zusammensetzungen* kehlband, kehlberg *den hals.*

a) *die alten dichter rühmen als wesentlichen theil der frauenschöne die* kehle, *wo wir eben* hals *sagen würden* (*vgl. die nl. stelle unter* kehlchen):

seht an ir ougen und merket ir kinne,
seht an ir kel wiȥ und prüevet ir munt.
MORUNGEN *minn. frühl.* 141, 2;

ir kel, ir hende, ietweder fuoȥ,
daȥ ist ze wunsche wol getân. WALTHER 54, 17;

ouch was ir diu kel
sleht unde sinewel,
harmwiȥ (*hermelinweisz*). *Wigalois* 28, 23;

wie schône ir ûȥ der wæte schein
ir kele und ir brustbein. *Tristan* 442, 8;

diu kel und ir nac al ein
als ein volwiȥer swan. *Flore* 6902;

ir wol gerœter munt, ir liehten ougen,
ir kel, ir kinne, ir rœselehtiu wangen
die hânt daȥ sende herze min betwungen.
GOTFRIED VON NEIFEN 50, 28,

sô was ouch nâch wunsche gedræt ir blankiu kel.
Lohengr. 919;

durchliuhtic wiȥ ir kele schein. *Engelhart* 2994;

ir kele was ein lûter vel,
dâ durch sach man des wines swank,
swenn diu schœne frowe trank.
spruch bei ADELUNG *nachr.* 2, 242,
KELLER *altd. ged.* 11, 22,

ein öfter erscheinender zug, dasz man den wein durch die kehle gehen, den rotwein hindurch scheinen sehe, um die zartheit der haut zu bezeichnen; auch an Flore lobt der dichter seinen schœnen hals unde kel 6844.

ein schône kel,
ein lawter fel (*haut*),
ganz lind und hel
hat mein besundre liebe dirn. *fundgr.* 1, 336;

ihr kehle die ist grad und schön,
ihr händlein lilienweisze. *wunderh.* 3, 149;

darzu hat auch die wolgeboren
ein hälslein und ein kehlen weisz. H. SACHS 5, 330c.

vom stolzen heiszt es, er recke die kehle *auf, also den obern theil des halses unter dem kinn:*

hoffart kan die kel ûf recken. *Renner* 491.

b) *die* kehle *ist aber auch eine der gefährdetsten stellen am körper:*

ic saghe (*sähe*) u liever, stout ridder goet,
bi uwer keelen hanghen (*am galgen*) ...
den bast al om u (*eure*) keele. UHLAND *volksl.* 224;

geh, erwürg mit eim strang ir kehln (*sing.*)
und schick sie auch hinab gen helln. H. SACHS 3 (1588), 2, 67a;

einem die käle zueschnüren, *strangulare* STIELER 914, einen bei der kehle packen. *in die* kehle *schneidet, sticht der mörder, der fleischer, die köchin,* die kehle abschneiden, *jugulare, s.* kehlabschneider:

mines kindes kele ich absneit.
KUNZ KISTENER *Jacobsbrüder* 1101;

der ime snîdet die kele abe. 757;

geh, schurke, sagte er zu mir, ich schneide dir die kehle ab, wenn du zu spät kommst. SCHILLER 650a; er schneidet den hühnern die kehle ab, einem mit zwei fingern die kehle eindrücken. STEINBACH 1, 842, *was zugleich oder wesentlich die luftröhre meint.* einem an die kehle greifen, *ihn zu erwürgen drohen:* der atzmann (*die schwindsucht*) hätte mich ohnehin bei der kehle gegriffen. J. PAUL *Titan* 2, 95. *Besonders häufig als redensart* einem das messer an die kehle setzen, *eig. ihm mit dem tode drohen, nl.* iemand het mes op de keel houden: wenn du sitzest und issest mit einem herrn, so merke wen du fur dir hast, und setze ein messer an deine kele, wiltu das leben behalten. *sprüche Sal.* 23, 1. 2;

das messer habt ihr scharpf gewetzt,
einm gtrewn freund an die kehl gesetzt. SOLTAU 1, 475;

und so fiel mir ein,
euch kurz und gut das messer an die kehle
zu setzen. LESSING 2, 339 (*Nathan* 5, 5).

so oft von einem äuszersten schritt der feindseligkeit oder entschiedenheit, wo man dem andern mit einem 'entweder oder' vors gesicht tritt; so wird ein wolwollender gläubiger sagen, dessen schuldner dem bankerott nahe ist: ich schweige, ich mag ihm nicht das messer an die kehle setzen. *von dem gefährdeten heiszt es,* das messer steht ihm an der kehle: es musz bald zum concurs kommen, das messer steht ihm an der kehle.

c) *mehrmals mag da vielmehr die kleine höhlung zwischen den schlüsselbeinen gemeint sein am untersten theil des halses, lat.* jugulum; *sie heiszt griech.* σφαγή *vom* σφάζειν, *abstechen, schlachten der opferthiere, ebenso bei unsern fleischern* stich, *nach* 'die kehle stechen', *vgl.* kehlenstecher:

(300 *mann*) sach man koenlich dar uisz brechen,
den Genteners ir kelen stechen,
irre ghein ist in entsloffen. WIERSTRAAT *Neusz* 957;

jene stelle aus SOLTAU *heiszt in einer älteren fassung des liedes bei* WELLER, *die lieder des 30jähr. kr.* 184:

das messer habt ihr stark gewetzt,
eim trewen freund an dkäl gesetzt,
wolt dletze mit ihm machen.
habt acht das euch der stich geling.

d) *die fett- und fleischtheile unter dem kinn bei thieren heiszen auch* kehle, ochsenkehle *palear,* unterkehle *ingluvies* STEINBACH 1, 842. *s.* kelch.

e) *eigen* kehlen *an der brust:* das er (*der arm*) sich ruck für sich (*nach vorn*) zů dem fördern tail, und das geschicht selten umb der vile wegen der nervi und umb das vorsteen der vier kelen der brust oder grüblin oben an, die das beschirmen (*hindern*). BRAUNSCHWEIG *chirurgia* 105.

2) *Luftröhre:* die käl dardurch man athmet, *trachea.* MAALER 239b.

a) *besonders in bezug aufs reden:* eine heisere, rauhe kehle haben, *gegensatz* eine helle;

aus voller kehle rufen. GOTTER 1, 201,

wie aus vollem halse schrein. die angst schnürte, zog ihm die kehle zu; ich konnte nicht reden, ich 'hatte es' in der

kehle, *litt an der kehle;* das wort blieb ihm in der kehle stecken, *vor schreck, vor betroffenheit;* die lippen der huren sind süsze wie honigseim und ire kele ist gleter denn öle. *sprüche Sal.* 5, 3. 4, *ihre rede;* seine kele ist süsze und ganz lieblich. *hohelied Sal.* 5, 16. S. BRANT *in der ausg. seines narrenschiffs Basel* 1499 *klagt gegen nachdrucker, dasz sie ihm in sein werk dinge mit hineingesetzt hätten, die nie aus seinem munde gekommen wären:*

und ich sol öfflich sehen an
das ich nit hab gelon usz gan (*im druck*)
und mir nie kam für mund noch kälen. *protest.* 33;

mit seufzender kelen er sprach. H. SACHS 2. 2, 60[a];

sie hatte jenen innigsten, herzlichsten, mehr aus der brust als kehle heraufgeholten sprachton. J. PAUL *flegelj.* (1804) 3, 27; er hört auch das bellen des hundes und den falschen schwur in der kehle des heuchlers. SCHILLER 313[b]; ein fröhliches ja! antwortete aus allen kehlen. 710[b];

du lachtest aus voller kehle
und machtest 'nen knix dabei. H. HEINE *b. d. l.* 220.

b) vom gesang:

dô huoben die phaffen mit heitern (*hellen*) keln
schœne gesanc von unser vrouwen. HAUPT 2, 213;

wol singent kel mangem schuolær
macht ê der zit die schuol unmær (*gleichgültig*). *Renner* 14992;

die junkfraw an der zinnen lag:
'wer ist doch der als (*so*) wol singen kan?
kund ich als wol auch singen, herr!
mein käle das gstünd (*erlaubte, leistete*) mir nimmermer'.
UHLAND *volksl.* 146;

allein von der kälen singen und on instrument oder seitenspil, *assa voce cantare.* MAALER 239[d];

es brachte ihrer (*der nachtigall*) käle schmeicheln
die leiter der music hervor. BROCKES 1 (1728), 68;

sie (*die nachtigall*) gurgelte tief aus der vollen kehle
den silberschlag. HÖLTY 141;

süsze kehle des hains, welche mir sonst im mai
ganz den himmel ins herz flötete, nachtigall. 69;

und alles stimmt mit ein, er braucht nicht zu befehlen,
'herr gott dich loben wir!' aus millionen kehlen. GÖTHE 41, 288;

das lied das aus der kehle dringt,
ist lohn der reichlich lohnet. 1, 179. 18, 206;

die kehle der nachtigall wird durch das frühjahr aufgeregt, zugleich aber auch die gurgel des guckucks. 26, 162, gurgel *ist nämlich derber, niedriger;*

die kehlen sind gestimmt (*zum gesange*). 12, 104;

ich sitz an meiner arbeit und summe just einen französischen psalm und denke nichts dabei, weder gutes noch böses, ich summe ihn aber weil er mir in der kehle ist. 8, 176; ich habe noch aus Elsasz zwölf lieder mitgebracht, die ich auf meinen streifereien aus denen kehlen der ältesten mütterchens aufgehascht habe. GÖTHE *in Herders nachlasz* 1, 29, *brieflich aus dem jahre* 1771; man hörte einen gesang aus rauhen männerkehlen; unzählige frohe kehlen musicierten auf den waldbäumen.

c) OLEARIUS, *mit einem jedenfalls länger schon gangbaren scherze, von der entgegengesetzten öffnung:* ein groszer herr, welchem ohngefehr ein wort durch die unterste kehle entfiel. *pers. ros.* 2, 25.

d) die unrechte kehle *heiszt volksmäszig die luftröhre, z. b. beim essen:* indem fehret im etwas in die unrechte kälen dasz er anhebt zu husten. KIRCHHOF *wendunm.* 84[a], *auch nl. schon im* 16. *jh.* d'onrechte kele JUNIUS *nomencl.* 22[b], *nnl.* iets in de verkeerde keel krijgen, *sich verschlucken;* dasz mir ein stück mandelkern von der kalten schale in die unrechte kehle kam. GELLERT (1784) 3, 325; es ist ihm in die unrechte kehle kommen, *raucedine vexatur, irraucescit, vox ejus obtusa est.* STIELER 914, *liquor ei per asperam arteriam descendit* STEINBACH 1, 842.

3) *Speiseröhre,* frumen (*rumen*), kele DIEF. 249[b] (*merkw. das.* uberkele, *wol im gegensatz zur* unterkehle), kelen JUNIUS *nom.* 22[b], *er nennt nur die speiseröhre so* (*die luftröhre aber nur* gurgel), *und in dem* 'unrechte kehle' *vorhin spricht sich dieselbe auffassung aus; auch lat.* gula *ist nur speiseröhre* (*vgl.* gulosus *gefräszig*), *das skr.* gala *aber wird mit* gar *verschlingen zusammengestellt. bei uns jedoch musz nach ahd.* kelbrâto, kelbirga *auch die bed.* 1 *altherkömmlich sein:* ich habe eine trockene kehle, ich musz trinken; es blieb ihm eine fischgräte in der kehle stecken;

du (*wein*) bist meiner zungen eine süsze naschung
und bist meiner kele eine reine waschung.
ROSENBLÜT *weinsegen altd. bl.* 1, 408;

ich sitze unter dem schatten des ich begere, und seine frucht ist meiner kele süsze. *hohel.* 2, 3; (*pfaffen*) so die brandglock wider die ketzer dermaszen anziehen, dasz wann sie auf ihrem stul stehen, man ihnen die heiser verrostet käl mit trei oder vier maszen weins kaum erpanzerfegen (*putzen*) könte. FISCHART *bienenk.* 194[a] (1588 213[b]), *Garg.* 89[a] *nennt er sie die* weinstrasz, *nd. heiszt sie geradezu die* strôte, *strasze;* wir sehen das etliche menschen ein teil sünden gar leichtlich hinunterschlucken, die andern fast in der kehle stecken bleiben. BUTSCHKY *Patmos* 893; er habe weder essen noch trinken, noch schlafen können, es habe ihm an (*so*) der kehle gestockt. GÖTHE 16, 118. 'die kehle schmieren', *potare* STIELER 914, *nnl.* de keel smeeren, *in der guten absicht nämlich damit man wieder reden, singen könne, wie bei* FISCHART *vorhin:*

Hans iszt und schneidet doppelt vor
und schmiert sich dann und wann die kehle. GÜNTHER;

sprichwort man musz nicht nur die hände, auch die kehle schmieren. SIMROCK 5548, *um tüchtig arbeiten zu können;*

mit weinen von Burgund, die mir der arzt verbot,
musz ich die kehlen ihrer lober waschen.
SCHILLER 26[b] (*ber. frau*).

das schöne väterliche vermögen durch die kehle jagen, *ingluvie stringere,* eine unersättliche kehle, *immensa gula* STEINBACH 1, 842. eine durstige kehle, *die viel nasz braucht, man nennt im scherz auch gleich den menschen so* (*vgl.* HÖLTY 69 *u.* 2, *b*): sänger sind durstige kehlen.

4) *Vom pelzwerk,* kehle, *das kehlstück am pelze:*

ir belliz der was hermîn,
wîz unde vile gût,
die kelen rôt als ein blût. VELDEKE *En.* 59, 36;

sin schilt der was mit kelen rôt
bedecket und bevangen. KONRAD *troj. kr.* 32902,

s. dazu das mhd. wb. 1, 794[b], 40 *ff. über* kel *für das rot in der heraldik, franz.* gueules, *engl.* goules;

sin (*des fuchses*) kel was wîz alsam ein snê,
fümf schillinge oder mê
wânt er (*der bauer*) vil gewisse hân (*für den pelz*).
Reinhart 367;

er wânte hân verlorn daz leben,
sin kel was umb fünf schillinc geben. 378;

du füerst den arn von löwenkeln. *Sigenot* 3, 4;

es mus aber das aufarbeiten also verstanden werden, nemlich, das der kürssner die belge verfutere, die kelen zusamen steche und die schwenze zu hüten oder mützen mache. *Leipz. stadtordn.* 1544 D 2[a]; von einer pfaffenschauben mit marderkelen .. gefutert. D 2[b]. *das heiszt auch umgekehrt* kelmarder MATTH. SCHWARZ (1518) *bei Schmeller* 2, 289, kehlmärder *Ulmer ordn. bei* SCHMID *schwäb. wb.* 309, *d. i. marderpelz von der kehle* (*vgl.* katze 3). *ein ort* Wolfiskelin *in einer urk. des* 13. *jh. bei* HÖFER 60. *ein personenname bei* MICH. BEHAIM: Wolfskel Wigelais. *Wiener* 178, 22.

5) *Nach der bedeutung* 1 *übertragen auf ähnliche andere dinge, s.* kniekehle; *besonders*

a) bei handwerkern heiszt kehle *oft eine ähnliche biegung oder höhlung, 'ein jedes hohles oder eingebognes glied' wie* ADELUNG *sagt, so bei tischlern, drechslern, töpfern, zimmerleuten, maurern u. a., und gleich daneben gibt es auch ein* kinn (3); *schon mhd.:*

gesimse dar under (*an dem tabernakel*),
die alle glich besunder
ir swellen (*wülste*) hatten unde keln. *erlösung* 445.

die rinne, die zwei an einanderstoszende dächer bilden, heiszt kehle, einkehle, dachkehle; *sie meint wol* FRISCHLIN 'rinnen, kelen, *canalis, alveus' nomencl.* 265. *in den stuben heiszen* kehlen *die früher gebräuchlichen, zwischen wand und decke hinlaufenden hohlen streifen. ähnliche glieder am abputz der häuser und an allerlei zierrat von baustücken oder holzarbeiten, s.* hohlkehle. *auch am säulenkapitell* 'hauptgesims, kähl, *hypotrachelium' Nürnb. wb. mit bildern* 96[c], *jetzt* hals, *franz.* gorge. hol käl, kleine fürchlin an den seülen, *stria* DASYPODIUS 360[b]. 234[a]; kehle einer seule, *canaliculus,* holkehle STIELER 914, *die cannelure. s.* kehlen.

b) im festungsbau ist kehle *'collum' propugnaculi* STEINBACH 1, 842, *der eingang der besondern festungswerke,* die kehle einer bastion, eines ravelins, *franz.* gorge, *diesz nach* kehle 2. 3.

c) bei den jägern heiszt kehle *oder* brücke *die halbe masche am treibzeuge, welche die eingelaufenen hühner am zurückkönnen hindert. bei den feuerwerkern der untere gewölbte theil einer rakete.*

KEHLEINSTRICH, *m. im bergwerk bei der stollenzimmerung, ein stempel mit einer* kehle, *d. h. ein oben rund ausgeschnittener, damit das spannjoch fest darin liegt; auch* kehlholz.

KEHLEN, 1) mit kehlen versehen, auskehlen, einkehlen, s. kehle 5, besonders bei tischlern und zimmerleuten üblich, leisten kehlen; s. kehlleiste, kehlhobel. kehlen, striare, cavare STIELER 914, eine leiste in andere formen oder glieder verwandeln FRISCH 1, 507^{a}.
2) die kehle abschneiden: jugulare, kelen, ut porcos, oves, capras. TROCHUS R 3^{b}, nl. keelen; gewöhnlich abkehlen. kehlen von fischen, die kehle ausschneiden, auskehlen; so werden die häringe gekehlt vor dem einsalzen. s. auch kelen, kelsen.

KEHLFLOSSER, m. fischgattung mit flossen an der kehle, halsflosser.

KEHLHAKEN, m. der grüne regenpfeifer, grosze brachvogel.

KEHLHAMMER, m. bei den schlossern, ein hammer für halbrund gebogene u. ä. arbeiten. ADELUNG. s. kehlen.

KEHLHAUT, f. 'palearea, die kählheüt der ochsen'. DASYPODIUS 167^{a}.

KEHLHOBEL, m. dolabra cymaea STIELER 914, bei tischlern, glasern, ein hobel zum aushobeln der hohlkehlen, kehlstosz. auch umfassender mit für stab- und karnieszhobel, da auch stäbe und karniesze, den kehlen entsprechende erhöhungen, öfter mit unter kehle begriffen werden (ADELUNG), oder in demselben hobel beides vereinigt ist. FRISCH 1, 507^{a} schreibt hohlkehlhobel.

KEHLHOLZ, n. der hartriegel, weil er gegen die mundfäule gebraucht wird. s. auch kehleinstrich.

KEHLICHT, adj. zu kehle 5, striatus, cavatus STIELER 914. STEINBACH 1, 842. kälächtig machen, striare MAALER 230^{c}, kälächtige sewl JUNIUS nom. 154^{b}.

KEHLING, m. ein name des kabliaus, weil er wie die häringe gekehlt wird. ADELUNG; asellus ventricosus FRISCH 1, 507^{a}, der sich auf FRISCHLIN nomencl. 132 beruft.

KEHLKOPF, m. larynx, der Adamsapfel, der knorpelige obere theil der kehle, luftröhre, daher als kopf bezeichnet; auch kehlknopf (NEMNICH), nd. de knoep an der köle CHYTRAEUS (1592) 101, nl. keelknoop, keelknobbel. dazu kehlkopfentzündung, kehlkopfschwindsucht, kehlkopfader, kehlkopfhaut, kehlkopfnerve, kehlkopfschlagader.

KEHLKRAUT, n. daphne alexandrina. FRISCH 1, 507^{a}, nl. keelkruydt KIL.; s. halskraut. zäpfchenkraut.

KEHLLAUT, m. gutturallaut. CAMPE.

KEHLLEIN, n. wie kehlchen:

> das frewlein hat ein goldfarbes haar,
> darzu ein kählein weisze. Ambr. lb. 180, 22.

KEHLLEISTE, f. leiste mit einer hohlkehle: cymatium Lesbium (Vitruv), in der baukunst ein mittelmäsziges rundes glied, dessen oberer theil ein auswärts gebogener, der untere aber ein einwärts gebogener viertelkreis ist. HÜBNERS handlungsl. 995, ähnlich FRISCH 1, 507^{a}; auch hohlleiste, kehlstosz. ADELUNG, er scheint es nur von tischlern, zimmerleuten zu verstehn. s. kehle 5, kehlen.

KEHLLINIE, f. im festungsbau, collum, das stück der verlängerten cortine von der flanke bis zum kehlpunkt. FRISCH 1, 507^{a}; die beiden linien welche die kehle (5), den eingang in das bollwerk bilden, franz. demigorges. ADELUNG.

KEHLPFEILER, m. columna striata STIELER 123, cannelierte säule.

KEHLPUNKT, m. im festungsbau, der punkt wo die beiden kehllinien zusammenstoszen und den kehlwinkel bilden.

KEHLRIEMEN, m. der riemen am zaum, der unter der kehle herumgeht, nl. keelriem.

KEHLRINNE, f. rinne die von einer dachkehle gebildet wird, FRISCH 1, 507^{a}. ADELUNG.

KEHLRÖHRE, f. luftröhre, braucht A. GRYPHIUS:

> was lispelt durch die kähleröhr? (1663) s. 490.

KEHLSCHIEFER, m. in schieferbrüchen, schiefer zu kehlsteinen.

KEHLSCHLUND, m. kelslunt, gutturina. voc. theut. 1482 q 2^{b}. s. kehlsucht.

KEHLSPARREN, m. sparren der den grund der kehle eines daches ausmacht. ADELUNG.

KEHLSTECHER, m. jugulator, keelstecher. voc. opt. Leipz. 1501, gemma Cöln 1507, Straszb. 1518 (DIEF. 311^{c}). nd. kelsteker, kelensteker brem. wb. 2, 757, vgl. SCHÜTZE 2, 241; mnd. kelensteken kehlabschneiden, morden Theoph. 359, schon im teuthonista, jugulare. vgl. kehlabschneider.

KEHLSTEIN, m. in schieferbrüchen, schieferstein für die kehle des daches; wol auch gleich kehlziegel.

KEHLSTIEFEL, m. stiefel an dem die schäfte oben nach den knien ausgeschnitten sind. ADELUNG.

KEHLSTOSZ, m. bei den tischlern 1) kehlleiste. 2) kehlhobel. jenes schon bei FRISIUS 1247^{a}, MAALER 230^{c}: striare, mit holkälen underscheiden, kälächtig oder kälstösz machen.

KEHLSUCHT, f. angina, synanche FRISCH 1, 507^{a}, nnl. keelziekte, ein name der bräune, an der kehlsucht sterben, angina strangulari STEINB. 2, 765; früher wie es scheint auch von andern halskrankheiten: ahd. chelasuht, chelsuht, angina, arthesis, tussis, regius morbus. GRAFF 6, 141. HAUPT 5, 203^{a}. 340^{b}; mhd. kelsuht. im 15. jh. kelsucht, gutturina, squinantia, est inflatio et meatus gutturis. voc. inc. teut. n 1^{a}; kelsucht oder halsgeswulst, squinantia, guttura. voc. theut. 1482 q 2^{b} (guttura est quaedam infirmitas gutturis. voc. opt. Lpz. 1501 M 4^{b}, entstellt aus gutteria). Bei den pferden heiszt die druse, drüse auch so: das pferd gewint underweilen die strenge oder keelsucht, d. i. wann dem pferd die weg in der keelen, dardurch der athem geht, bisz in die naslöcher dick, eng und verstopft werden, darumb es auch fast (heftig) musz hůsten. SEUTER 29; die strenge oder keelsucht ist eine entzündung der luft- und speisröhre, verstopft den ganzen hals des pferdes. UFFENBACH 83.

KEHLSÜCHTIG, mit der kehlsucht behaftet: kelsuchtiger, squinanticus. voc. inc. teut. n 1^{b}.

KEHLTHURM, m. bei festungen, thurm im kehlpunkt.

KEHLUNG, f. striatura, excavatio STIELER 914. STEINBACH 1, 842. das kehlen sowol als die kehle selbst.

KEHLWINKEL, m. s. kehlpunkt.

KEHLZÄPFCHEN, n. epiglottis. FRISCH 1, 507^{a}, nl. keeltapken KILIAN; s. kehldeckel.

KEHLZEUG, n. bei den stellmachern, stemmeisen womit sie kehlungen ausstechen. CAMPE.

KEHLZEUGHOBEL, m. dolabra cymaea STIELER 805. s. kehlhobel.

KEHLZIEGEL, m. imbrex, hohlziegel in der kehle des daches. schon im 15. jh. kellzigel TUCHER 95, 20. 292, 23.

KEHR, häher, holzschreier. RÄDLEIN 530^{b}.

KEHR, m. wendung, gleich dem folg. fem. kehre, welches im nhd. das masc. verdrängte; mhd. ahd. bestanden ein masc. kêr, chêr und das fem. nebeneinander, und bis an die nhd. zeit heran und später erscheint das m. noch:

> der tag komt ufher steigen,
> von orient nimbt er den ker (kommt heran). Hätzl. 27^{a};
> mit seinen dienern so was er
> her kumen auf dem selben ker (mal, s. kehre 4).
> BEHEIM Wiener 231, 17;

kinder, wir müssen zu mannen werden und müssen thun ainen freien starken keer von allen creaturen sunderlich zu got. TAULER serm. Augsb. 1508 88^{b}, 'eine entschiedene wendung'; und der kere möcht also kreftig sein, alle peine und bůsz gienge da mit ab. 85^{b}; disz evangeli weiset uns auf den edelsten, nützlichsten, sichersten, wesentlichsten keere, den man in diser zeit gehaben mag. 30^{b}, immer in mystischem sinne, die form kêre s. auch unter dem folg. 1 aus Diocl., und ankêre m. 1, 378, sie ist schwerlich echt; so ain mensch sein auszwendig sinn (pl.) bedeckt ... so er innwendig ernst hat in lauterem keer zů got. KEISERSBERG granatapfel (ausgang der Juden von Egypten) J iiij^{a}, hinkehr, hinwendung; můsz mit ainem freien ker allain auf geen auf den berg der ewikeit (wie Moses). J 1^{b}, mit entschloszner wendung, vorher sich zů ernstlichem gebet keren. vgl. auskehr m. Das masc. lebt übrigens noch in mundarten, besonders schweiz. neben dem fem., und selbst in der schriftsprache in verkehr (auch n.); auch das nnl. keer ist m. weiteres s. unter folg., wo auch der bedeutungen halber masculinformen mit untergebracht sind.

KEHR, KEHRE, f. wendung, subst. zu kehren wenden, wie einkehr zu einkehren u. a.; ahd. chêra, mhd. kêre, daneben aber bestand ein masc. chêr, kêr (vgl. noch z. b. der ritz und die ritze, der bund und die binde, auch oben sp. 14 kack, kacke), s. das vor.; ags. gibt es nur masc. cerr (cyrr), wie nl. keer m., nd. aber kêre, kêr (kîr) f. das mitteld. hat eine alterthümliche nebenform kahre (s. d.). kehr f. für kehre ist wol blosz durch die oberd. abwerfung der endung entstanden, die sich aber in rückkehr, heimkehr u. s. w. auch im schriftdeutsch und sonst festgesetzt hat, wol durch den einflusz des tonverlustes; freilich hat schon JEROSCHIN 57^{b}. 93^{d} ein fem. kêr, vgl. nachher kêre m.

1) die kehre ist ursprünglich das wenden mit dem rosse, pfluge u. ä., besonders im turnier, im kampf zu ross, das wenden und rückgehn mit dem rosse zum neuen anlauf wider den gegner; das hiesz mhd. einen oder den kêr nemen, tuon (auch den widerswanc), vgl. kahre 1. 3; daher gleich 'ausholen':

> dô der wint der wonden (wunde) entpfant ...
> er nam einen witen kêre ...
> mit éinem sprung er dar über sprang.
> Dioclet. 1322 (leseb. 959, 20),

aus dem kampfe eines windhunds (wint) mit einer schlange: lief weit fort, um in der weite seinen 'kehr zu nehmen' zum anlauf, 'holte weit aus' zum sprunge (zur form s. unter dem vor.). dann hiesz so der anritt, anlauf selbst (s. weiter u. 4), auch die richtung überhaupt die man einschlägt, endlich die fahrt, reise u. s. w., auch zu schiffe (z. b. Lohengrin 6731): ein schönes, klares, malerisches wort, für dessen verlust wir keinen ersatz haben. was nhd. davon erhalten ist, ist folg.

a) im eig. sinne, das umwenden, beim fahren, reiten u. a.: wer sich läszt in holen weg treiben, der hat kein kehr. Lehmann flor. 1, 572, sprichwörtlich, vom wagen entnommen, wie bei Fischart: stünd zubesorgen, wa man also fortfahret (fortführe), werde man sich ohn merklichen schad und schand nicht darausz mögen wickeln noch in der enge mögen die kehr haben. Garg. 263ᵇ (498), übertragen auf schwirrige verhältnisse; die kehr haben gleich 'die kehre nehmen können', platz dazu haben, der ausdruck ist gewiss alt. schweiz. du muszt mit dem wagen einen kehr machen Stalder 2, 93. die ausdrücke volle (ganze) und halbe kahr sp. 35, ganze und halbe wendung sind auch bei kehr vorauszusetzen, gewiss von alter zeit her:

daz si 'mit voller kêre'
sich in gotes glouben zôch. pass. K. 340, 46,

bildlich gleich entschieden, mit völliger hingebung, vgl. unter vor.

b) vom wagen übertragen auf den weg selbst, der bug, die krümmung einer strasze, so schweiz., cher m. Tobler 98ᵃ, die kehri, platz wo man mit einem fuhrwerk wenden kann. Stalder 2, 94. schon mhd. so, daher 'an der kêre' als ritterlicher familienname (14. jh.) Mones zeitschr. f. g. d. Oberrh. 8, 400. s. die gleiche bed. von kahre 1 a. e. und 3. im nnd. verrät sich die bed. in 'ût der kere gân, einen umweg machen' br. wb. 2, 761, 'ênem ût de kêre gân, fâren, rîden, aus dem wege' Schütze 2, 242, eig. die stelle räumen wo er wenden musz; in der kêr sîn, im wege sein. Schambach 99ᵃ. s. aber auch unter d).

c) in der ersten bed. noch beim pflügen, wie md. kahre (s. d.), auch ankehr (1, 378), und wieder auch von dem orte der wendung, das gewende. auf dem Hunsrück bezeichnet die kehr je zwei furchen im umgepflügten felde (Rottmann ged. in Hunsrücker mundart 137), also die beiden furchen die durch die kehre verbunden sind. Vom wenden des pflugs heiszt auch die pflugsterze, die dazu hauptsächlich dient, die pflugkehre Steinbach 1, 845, da bezeichnet kehre das werkzeug des kehrens.

d) die richtung des gehens, kommens, mhd. z. b. von schüssen Parz. 569, 6; das zeigt sich noch im nnd. ût de kêr, 'vom nächsten wege abweichend', ein umweg z. b. is ût de kêr. Danneil 99ᵃ, eig.: geht aus der eingeschlagenen, rechten richtung; s. auch Schambach 99ᵃ. mhd. auch so:

do reit der schadehaften kêr
der marcgrâve (nach beendetem kampfe). Wolfram Wh. 15, 30,

ritt zu den verwundeten, eig. nahm reitend die richtung der verwundeten (die auf dem schlachtfelde lagen).

e) daher im nordd. deichbau die gerade richtung eines dammes.

2) Selten von menschen, a) rückkehr: erscholle ein geschrei, es wäre Marcus Tullius Cicero nach erhaltenem freien pass und kehre aus dem ewigen fegfewer . . auf der post angelanget. Philander 2, 188 (1650 186). hierher wol auch nd. de sunne geit to kere, neigt sich zum untergange?

b) wendung zur flucht, umkehr, wie gr. τροπή: wiszt ihr noch mit den Arragoniern! wie wir die zu kehr getrieben hatten! Klinger theater 4, 121. mhd. bei Wolfram Wh. 17, 13 flühteclîcher kêr, bei Jeroschin die kêr nemen an die vlucht; s. kehren 2, f sp. 411. ähnlich in Aachen de kier krigge, abgewiesen, eig. wol fortgejagt werden, s. kehren 2, b gleich scheuchen.

3) Übertragen, wie kehren. a) wendung, geistig:

Isidorus und Boecius sait,
das man thû von der welt ker. Vintler, Haupt 9, 112,

gleich sich von der welt kehre, abwende, s. Tauler unter kehr m.

b) ende, zu kehren 4; das ergibt sich, glaub ich, aus folg.:

ihr bundgenossen habt zum mehsten
euch guts gewissens zu getrösten,
in dem dasz ihr sucht gottes ehr,
damit dieselb gewinn kein kehr.
Fischart im kloster 10, 1063,

wie mhd. (gott loben) sunder kêre pass. K. 691, 3, ohne ende, ohne aufhören, eig. wendung, umkehr.

c) unsicher im folg., von unglücklichem würfelspiel:

so ligt der würfel uf der cher,
das er den man pringt umb sein gût.
Suchenwirt bei d. Hätzl. 203ᵃ, 44,

schwerlich 'verkehrt' (so im mhd. wb.), vielleicht nach 1, b oder d zu fassen, der würfel als wegelagerer gedacht?

d) wendung, von dingen: schweiz. die sache wird einen andern kehr nehmen. Stalder 2, 93, nd. it schall bald ene andere kêr nemen, die sache soll bald anders gehen. brem. wb. 2, 761, nnl. de zaaken neemen eenen heel (ganz) anderen keer. dieses kehr nehmen ist aber noch wie unmittelbar vom reiten und fahren (s. u. 1), wie das bildliche mit voller kêre u. 1, a a. e., ebenso wol 'in ordenlîcher kêre' pass. H. 58, 49, K. 334, 13, gleich völlig, gehörig; bei Jeroschin in arger, sneller, vientlicher kêre (Pfeiffer 181), mit wîser kêre pass. H. 319, 47, vgl. mnl. in allen keren. omnino De Vries gloss. zum lekenspieghel 479, offenbar so weit abgeschwächt, dasz es zur umschreibung von adverbien dient, wie weise u. a., vgl. gr. τρόπος.

e) 'geschickte wendung': der sach e chêr (m.) derna gä (geben), colorem inducere rei. Fromm. 2, 371ᵇ schweiz.; ja 'cher, fallacia' das., etwa list, gewandtheit im spiele, oder der einzelne listige 'streich' (eig. hieb, im fechten); so mnl. kêr, vom fuchs: hi wêt so maneghen kêr. Reinaert 1915. auch das mag unmittelbar vom kampfe entnommen sein, 'geschickte wendung', wie mhd. tuc (s. tücke, vgl. 2, 1489); vgl. kehrig gewandt, kehren 14, a sp. 424 und sich kehren 417 e). ganz ebenso das gleichbed. franz. tour (engl. turn), das überhaupt mit kehr auffallend übereinkommt.

f) dem franz. gleich und sonst unbezeugt ist auch folgender gebrauch in Bern: der (acc.) chêr mache, circumire omnes, omnia (und 'ambire munus') Frommann 2, 371ᵇ, franz. faire le tour, wie e chêr gä unter e) gleich ist donner un tour, und anderes im folg.; ist das nicht wirklich blosz entlehnung? so sagt man nl. het jaar heeft zijnen keer gedaan, seinen umlauf vollbracht, franz. a fait son tour, wie nl. eenen keer doen auch eine rundreise machen heiszt, faire un tour. aber schon in mhd. zeit hat auch kêr diese bed., Jeroschin im fernen nordosten beginnt öfter eine neue erzählung mit der wendung in des selbin jâris kêr 134ᵇ. 165ᵃ. 173ᵃ, 'im verlauf' d. j., au tour de l'année; er braucht vart ebenso (Pfeiffer 252), und vart galt zwar auch vom sternenlauf, wie tour (mhd. wb. 3, 251ᵇ), aber doch ist nach dem folg. einheimische entstehung auch davon denkbar. auch aus den 'cimbr.' gemeinden (s. karfreitag) gibt Schmeller 135ᵇ kear f. umlauf, was die bed. für die mhd. zeit oder älter bestätigt.

4) Unmittelbar ausflusz der bed. 1 sind folgende verwendungen.

a) der einzelne 'gang', beim spazierengehen: indem wir in dem garten ein kehre (gen.) etliche gethan. Philander (1650) 1, 201, ein paar mal hin und her gegangen, wie franz. faire un tour (de promenade). noch schweiz. vom spazierengehn: chêr deambulatio, e chêr mache Fromm. 2, 371ᵇ. Stald. 2, 94, ein kehrli machen Gotthelf; auch von landpartien, fahrten u. ä., wie eben franz. tour, ist es franz. einflusz?

auf der vorigen kehr, als allein er die reis' in das hochland
macht'. Baggesen 1, 111 u. ö.

Den ursprung zeigt recht deutlich Philanders gebrauch, eig. die wendung und die daraus fort gehende richtung, dann der ganze gang bis zur neuen wendung, zuerst vom anritt im turnier; das turnier; tournoi hat selbst den namen davon, denn tour, kêr hiesz dann auch der einzelne ritt, 'gang' mit dem gegner, für die zuschauer das einzelne kampfspiel.

b) daher der einzelne gang, die partie, tour 'beim tanzen, spielen und andern handlungen die nach absätzen vorgenommen werden' Schmeller 2, 324, ebenso nd., z. b. ditmars.; in Leipzig nennen das die kinder im spielen einen ritt. daher bair. in die kêr spielen, nach einzelnen partien: ie ein cher zu 16 aus (as) sol nur um 1 dn. und nicht höher gespilt werden. Gemeiner Regensb. chr. 2, 189, spielordnung v. j. 1373; bair. heiszt selbst der einsatz zu einer kêr so, die kêr einziehen vom gewinner.

c) die zeit die ein gang dauert; das scheint sich wenigstens aus folg. zu ergeben und ist an sich wahrscheinlich: e guete chêr warte, eine gute weile warten, e chêr dahär inde ab aliquo tempore. Frommann 2, 371ᵇ.

d) weiter 'die reihe' die den einzelnen trifft, im tanz, spiel, wie in allen andern verhältnissen:

nun hinfür ist an uns die keer. trag. Joh. C 6;

er hatte den kehr, d. h. die reihe war an ihm, das wasser auf seine matte zu lassen. J. Gotthelf 3, 415, franz. avoir son tour. schweiz. sagt man auch im chêr und chêr um chêr wechselsweise, franz. tour à tour. schwäb. die kehr ist an mir Schmid 310, ich bin an der 'reihe' (diesz reihe vom tanzen entlehnt). in Bern es ist mi chêr, ich bin daran, franz. c'est mon tour (engl. it is my turn).

e) mal: schweiz. diesen kehr, dieses mal, einen andern kehr, in zwei kehren. Stalder 2, 94;

jez bhüdi gott der her!
en anderi cheri mehr. Hebel 104.

cimbrisch disa kear, zwoakèr zweimal 135ᵃ. auch mittelrh. dės kehr, kiehr dieszmal Kehrein 219, in Aachen dis kier, de èschte kier das erste mal. und nd. de êrste, twêde kêr, nnl. twee keeren, drie keeren zweimal, dreimal, elken keer etliche mal. ja, was bedeutsam ist, schon ags. ät ânum cierre einmal, ät ôđrum cerre das andre mal, ät sumum cyrre manchmal; danach wird unser kehr nicht durch franz.-einflusz entstanden sein, sondern das franz. wort durch deutschen einflusz diese entwickelung erhalten haben, das deutsche wort aber mag aus ältester zeit her in wettlauf und kampfspiel jene bedeutung gehabt haben. ähnlich ist auch dän. i een kjöre in einem zuge fort ('in einer tour' wie man volksmäszig sagt), schwed. i ett köre oder körande, zu kjöre, köra fahren gehörig (vgl. f). nl. heiszt das erste mal auch de eerste reis, einmal eene reis u. s. f., wie isl. tvær reisur zweimal u. a., reise aber ist eben auch urspr. kriegsritt; ebenso hd. vart, fart, s. 3, 1265, mhd. wb. 3, 252ᵃ, goth. sinþ, ags. sîđ, reise, weg, und dem kehr noch näher ahd. warba, nd. werf, eigentlich wendung, wie ital. volta (s. gramm. 3, 230. 232).

f) schweiz. geschäft, kurze arbeit, en ôlostiga chêr, ein unangenehmes geschäft, und es gôd i êm chêr, es geht in einem geschäfte (in einem hin). Tobler 98ᵃ. auch in Tirol kear verrichtung, arbeit, demin. kearl. Schöpf 312. ebenso engl. turn.

g) eigen ist nd. to kêre gân lärmen, toben, mnl. z. b. ten kere lopen zügellos umher laufen, toben Mone anz. 5, 349; nnl. ist te keer gaan sich widersetzen. nd. auch überhaupt sich ungehörig benehmen, derb, grob mit etwas umgehn, nach folg.:

de süek! wo geit de böse welt in disser tid to kere!
da hört ja nu keen minsch nich mehr na user mömen lere u. s. w.
Lappenbergs Lauremberg s. 149;

wol (wer) plegt so mit dem armen tüg der derens gaen to keer,
as wen de söte suckermund van stahl un isern wer. 133,

so beklagt sich eine braut (ditmars. auch to gast gân). danach auch hd. bei nordd. schriftstellern: mit aller dieser gelehrsamkeit über nasen, welche unaufhörlich in meines vaters phantasie zu kehre gieng. Bodes übers. von Tristram Shandy Hamb. 1774 4, 78, gemeint ist 'spukte', spukend sich umtrieb (bei Sterne steht nur running perpetually in my father's fancy); Prado hat nach Seraphinen schon acht jahr gefreit, als sie noch im flügelkleide gieng, er hat sie aufknospen sehen . . . und eine solche blume läszt man sich nicht gern unter den fingern wegbrechen. sie können denken wie er zu kehr geht (über ihren verlust). Lenz 1, 223 ('die freunde machen den philos.' 1, 5).

5) Auch der trans. älteste gebrauch von kehren hält sein subst. (die vorigen bed. sind alle vom intrans.):

a) tirol. kehr 'leitung, besonders des wassers', abkehr, ankehr, zukehr Schöpf 312; bair. die kehr, ableitung eines mühlbachs, auskehr, bachauskehr von der ableitung der stadtbäche in München zur reinigung der rinnsale, ankehr zuleitung des wassers auf ein sinkwerk in Berchtesgaden. Schm. 2, 323. s. kehren 2, b.

b) kehr, wiedererstattung, in rechtlichem gebrauch, wie kahr 4, in der formel 'kehr und wandel' thun. Haltaus 1084. Grimm RA. 14. s. kehren 5.

6) mit kehr übersetzt Rompler von Löwenhalt das griech. στροφή, s. 83. 85 theilt er ein gedicht in strophen und antistrophen; das 1. kher, dann das 1. widerkher, dann das 1. letzgesang, darauf das 2. kher, das 2. widerkher, das 2. letzgesang; er hätte besser gethan die heimischen ausdrücke zu behalten (s. stollen). bemerkenswert ist das neutr., es zeigt sich auch in verkehr.

Es ist zu verwundern, dasz diesz alte einfache und doch so reiche wort nhd. so wenig gebraucht und entwickelt ward (wie doch dem franz. und engl. wort geschah), dasz es jetzt so gut wie aus der gebildeten sprache verschwunden ist, während es nl. und in mundarten, auch nhd. in zusammensetzungen in täglichem gebrauche lebt, umkehr, rückkehr, heimkehr, einkehr, wiederkehr, verkehr, s. auch zukehr, abkehr, ankehr, auskehr (Schm. 2, 323); mhd. gab es auch noch bekêre bekehrung, dankêre fortgehn u. a.

KEHRAB, m. wie kehraus. 1) kehrab ist bei den musicanten ein sonderlicher tanz, welcher gar lange weret und in welchem der tanzplan durch die jungfraupelze gleichsam abgekehret wird. E. Hanmann anm. zu Opitzens poeterei 129; kehrab heiszet der lange tanz, mit welchem die hochzeitgäste, die sich mit den händen in einer langen reihe fest an einander geschlungen und allerhand figuren in solchem tanz sehen lassen, die hochzeitlust beschlieszen und denen musicanten feierabend geben. Amaranthes frauenzimmerlexicon 1037; er stelt sich als hochzeitgast ein und wil helfen den kehrab machen. Chr. Weise nothw. ged. 190; als nun auf den abend das pürschgen den kehrab machen wolte. ders. pol. näscher 145. schwäb. schlusz, ende, z. b. bei einer tanzgesellschaft Schmid 310, als letztes lied bei der hochzeit vom pfeifer geblasen, s. aus dem 17. jh. Frommann 4, 96. Dann auch von andern ähnlichen freuden, als letzter toller abschlusz; so schildert Albertinus narrenhatz 232 aus dem gelage toller trinker, wie sie noch stehend zum fortgang erst einander eins, zwei, drei, vier, sechs, zehen, zwölf gläslein S. Johannes segen bringen, bis sie nimmer lillen noch lallen können und bewusztlos fortgeschafft werden: diser gestalt machen die volle säw einander den kehrab und garaus. Den allerletzten kehrab macht der tod: wil hie geschweigen des tods, der gar den kerab macht. Frank spr. 1, 131ᵃ, er ist da im anschlusz an die vorstellungen des todtentanzes als der pfeifer gedacht der den kehrab spielt, oder selbst als der tänzer der den kehrab tanzt mit dem menschen, ihn aus dem leben, zum tanzsaal hinaustanzt.

2) der trübe ausgang eines tollen oder unrechten thuns und treibens, das 'schmuzige (dreckige) ende': also möchten ihm die vilfältige klagen beim fürsten letztlich einen stosz geben und ihme den kehrab machen. Albertinus hofschul (1610) 106ᵇ;

wo frevel und gewalt der letzte kehrab ist. Menantes 1, 235.

also wie garaus, der auch garab hiesz. es vermischt sich aber zugleich mit folgender bedeutung.

3) ein zankendes abfertigen, zurechtweisen, wie abkehren heiszt einem übel mitspielen, wol vom stäupen des henkers, s. kehren 2, b sp. 407: kehr ab, m. increpatio, correctio, reprehensio, einem den kehr ab geben, aliquem objurgare. Stieler 2; ein buch genant obiurgatorium clericorum, der geistlichen kehrab . . darinnen er die ganze geistlichkeit sehr jämerlich uber die hechel herholet. Fischart bienenk. 11ᵇ (1588 4ᵃ); samt desselbigen (des schmähspruchs) notwendigem kehrab (abfertigung). im titel des glückhaften schiffs; wie nun vermeinten ritter ihren hurtigen kehrab bekommen (gehörig heimgeschickt, abgethan, lächerlich gemacht worden sind) in dem ausbündigen spanischen buche, in welchem das leben und thaten des dom Quichot u. s. w. A. Gryphius 1, 651; 'man hat ihm den kehrab gemacht' (wenn es einem übel ergangen ist). Lehmann 95.

KEHRAUS, m. 1) der letzte lustige oder wilde tanz zum beschlusz eines festes, der den letzten rest der lust in tollem ausbruch vollends heraustreibt, bei Adelung 'ein langer und geschwinder tanz, mit welchem eine tanzlust gemeiniglich beschlossen wird, weil der tanzplatz durch die langen kleider des andern geschlechtes alsdann gleichsam ausgekehret wird', wie man von tollen tänzern auch sagt, sie fegen (durch) den saal, und statt wir haben den kehraus gemacht auch 'wir haben mit ausgekehrt' (Sachsen). es heiszt nämlich (im tanzen) den kehraus machen, finem choreis facere Steinbach 1, 50:

allein beim kehraus glitzschte sie. Hagedorn 3, 75;

bald wird der hochzeitsreigen getanzt und der lustige kehraus
unter geschrei und jauchzen der lang hinschwärmenden jugend
äcker und wiesen hinab. Voss idyllen 1, 99,

dazu die anmerkung: kehraus, der letzte wilde tanz, aus welchem die braut von den weibern geraubt wird;

wo zuletzt im stürmischen kehraus
weiber die braut wegraffen, mit hellem triumf sie entführend
ins kranzlose gemach. Luise 3, 2, 200;

Vult spielte noch fünf oder sechs kehrause und valetstürme. J. Paul flegelj. 2, 137; das kehraus-geschrei der zugvögel. Fibel 15, ihr geschrei beim auszug im herbst, verglichen dem jubeln und kreischen beim kehraustanz.

fiedler tod, o spiel uns doch den kehraus. Platen 22,

vom todtentanz entlehnt, s. unter kehrab 1. Der kehraus war in älterer zeit, die an ausdrucksvollen tänzen so reich war, gewiss ein besonderer tanz, das zeigt noch folg. äuszerung Jahns vor einem halben jahrhundert: dafür sind die alten reigen verloren gegangen, bis auf ihre letzte spur im kehraus und einigen gesellschaftlichen spielen. F. L. Jahn turnkunst (1816) xvii. nach Weigand synon. wb. 3, 1115 dient dazu bes. der sog. groszvater, und das wird mir aus Sachsen gleichfalls angegeben (vgl. Amaranthes u. kehrab): es müssen aber den ältern äuszerungen nach wildere tänze dazu gedient haben. jetzt tanzt man meist einen 'rutscher' oder 'galopp' als kehraus, aber das ganze wort ist eig. zur redensart herabgesunken, in städten wenigstens: 'wir haben den kehraus gemacht', sind die letzten auf dem platze gewesen, haben die lust des balls bis auf die neige ausgeleert. Kehraus ist eine imperativische bildung (gramm. 2, 961), wie das gleichbed. kehrab, wie hüpfauf, auch name eines tanzes, reiszaus, saufaus.

2) schon im 15. jh. kommt es vor, doch in anderm sinne, in einem weingrusze ROSENBLÜTS:

dann du (wein) erfröuwest jung und alt
und gibst auch sterk vil manchem man ...
hat er den kerausz in der stiern,
so glangt (verlangt) im auch wol zu hofiern,
zu tanzen, reien und zu springen,
den stein zu werfen und zu ringen.
altd. bl. 1, 410. leseb. 1, 1013.

ebenso bei FISCHART gegen das ende der trunkenen litanei: (wirt,) bring uns den firnen (wein), den kehrausz in der stirnen .. das ist der Johanssegen. Garg. 99^{b} (175 Sch.), offenbar der letzte kräftigste trunk, der stärkste wein, der in der stirne kehraus macht, dem trinker 'den rest gibt', wie es ALBERTINUS sp. 404 schildert; es mag doch wol auch schon vom tanze benannt sein, der freilich selbst fürs 17. jh. nachzuweisen bleibt, wo aber kehrab nachgewiesen ist. auch dän. wird kehraus angegeben.

3) aber auch sonst wird der kehraus, wie der kehrab, mehrfach als kräftiges bild gebraucht: (als dann mit haubitzen auf die feinde geschossen ward,) entstunde endlich der kehraus daraus. westf. Robinson 197, wilde flucht, sie 'tanzten ab', es ward aufgeräumt, und für diesz bild mag der tanz selbst einen guten anhalt geboten haben, man tanzte wol am schlusse des kehraus die tänzerinnen und sich selbst zum saal hinaus, s. nachher von Napoleon; die erscheinungen von kampf und krieg mit denen des tanzes zu vergleichen war von lange her beliebt (s. kriegstanz). feldmarschall (zum commandanten der belagerten): und also hätten sie wol nicht übel lust, am ende noch einen kehraus mit uns zu tanzen? KRETSCHMANN (1786) 3, 2, 179, letzten kampf vor dem friedensschlusz. 'des volleingeschankten tintfäszls kierausz' nennt SCHWABE das letzte kapitel seiner spottschrift s. 80, das vorletzte 'des volleingschaukten t. auszläutung' s. 74, beide ausdrücke wol zunächst von einem fest entlehnt, etwa von der kirchweih, wo der letzte lustigste abend der kehraus heiszen mag. im Götz von Berlichingen bei verwüstung eines dorfes: Metzler. wie gehts euch, Link? Link. drunter und drüber. siehst du, du kommst zum kehraus. GÖTHE 8, 137, zum tollen ende. von Napoleon in Ruszland, in gleichzeitigen spottliedern:

ein kehraus muszt du tanzen (in Ruszland). SOLTAU 1, 582;
du liefst verkleidet, von schrecken gejagt (bei Waterloo),
sonst wär mit dir reiner kehraus gemacht. 1, 606;
da ist ers gewesen (Blücher) der kehraus gemacht,
mit eisernen besen das land rein gemacht.
ARNDT ged. (1860) 280

im 'lied vom feldmarschall' vom j. 1813, aber anders gewendet, man sagt wol auch kehraus machen für gründlich auskehren, 'beim kehraus wird sichs finden';

den Dänen ward kehraus gemacht
vom deutschen bataillon. SOLTAU 2, 500.

bair. sagt man auch adverbial da gehts kehraus, wird ausgerissen. SCHM. 2, 322, vgl. katzaus sp. 278.

4) endlich auch in der andern bed. von kehrab: kehraus, invectio, reprehensio, einem den kehraus geben, verbis castigare, objurgare. STIELER 69, einem einen kehraus geben STEINBACH 1, 50. M. KRAMER 1787. das heiszt auch auskehren:

von der andern (büchse) wil ich sagen,
die heiszt der Burlebausz,
wann ir ist voll der kragen (geladen),
so kert sie unsauber ausz. SOLTAU 2, 66.

so nennt PHILANDER VON SITTEWALD sein erstes gesichte des zweiten theils a la mode kehraus, geiselung der modethorheiten.

KEHRBESEN, m. besen zum kehren des fuszbodens, von kehren verrere, ahd. kerbesimo, kerebesemo verriculum (fundgr. 1, 378^{b}), mhd. kerbeseme, nl. keerbezem, wie nhd. noch bei STEINBACH, RÄDLEIN kehrbesem: pfannen, keerbesen. KIRCHHOF milit. disc. 115; er .. lebte in einer .. unterstube, in die seit vielen jahren kein pinsel eines tünchers, vielleicht kaum der kehrbesen einer magd gekommen war. GÖTHE 24, 250. bei FRISCH auch zum kehren der kleider.

KEHRBLOCK, m. auf dem schiffe, gleich fuszblock, s. d.

KEHRBÜRSTE, f. bürste zum abkehren des staubes, schmutzes, kehrbürst, peniculus, penicillus DASYP. 362^{b}, kerbürst 282^{a}, keerbürst MAALER 241^{d}: dasz er mit der kerbürste aus gedachtem kleid des weibes allen staub und unsauberkeit ausfegete. KIRCHHOF wendunm. (1602) 2, 115. von der rute: aber wie schön wird es lassen, wenn dir zum trinkgelde für deine kuplerei ein paar birkene kehrbürsten die flöhe von dem rücken stöbern werden. GÜNTHER 1002, er meint die strafe des staubbesens, s. kehren 2, b sp. 407, abkehren.

KEHRE, s. kehr.

KEHREN, verrere, fegen, ganz verschieden von dem folgenden kehren, vertere, wenden, obwol äuszerlich, in schrift und aussprache, mit ihm jetzt völlig eins; letzteres ist mhd. kêren, ahd. chêran, jenes aber mhd. keren, kern, ahd. cherian, cherran; im 17. jh. unterschieden manche kehren wenden und keeren fegen. nd. keren (br. wb., FROMM. 2, 316), nl. keeren (bei KIL. keren, unterschieden von keeren wenden), in den andern germ. sprachen fehlend.

Nach dem i der ahd. form musz der stamm kar sein, daher noch die heutige aussprache mit hohem e. dazu stimmt denn ein ahd. uberchara, peripsima, spriu GRAFF 4, 465, das lat. wort (περίψημα) ist auskehrsel, im voc. th. 1482 mit kerot glossiert (DIEF. 427^{b}, kehricht), bei DASYP. auszkereten f.; das ubar- gleicht dem goth. ufar- in ufarskafts (vgl. GRIMM myth. 35). dasselbe scheint isl. kar n. schmutz und was man wegwirft, obwol es nach BIÖRN eigentlich tomentum vile bedeuten soll, aber das 'res rejicula' deutet auf kehricht. dazu stimmt ferner ein nord. verbum: norw. schwed. kara scharren, kratzen, schaben u. ä., auch vom schüren des feuers, kara ihop zusammenscharren, das kehren ist ja wesentlich ein streichen, scharren, kratzen zur entfernung und sammlung des schmutzes; auch schott. cair to rake, besonders mit dem löffel auf dem grunde streichen, um das beste zu fischen, gehört dazu. Das (zusammen)scharren heiszt nord. auch raka, engl. rake, mhd. rëchen (das entsprechende goth. rikan aber aufhäufen), und nd. raken kehren, ûtrakels auskehrsel, kehrich, und der lautbestand beider, r-k und k-r, ist im grund derselbe, wie ihre bedeutung (vgl. u. kahn). Auffallend stimmt zu kehren auch gr. κορεῖν fegen, κόρος besen, nur im anlaut nicht, oder ist ein S vorn abgefallen? vergl. kafeln 1 a. e., kachen, kahm sp. 32, kar 205, kerben, klauben, kratzen, klump, kippe mutterlamm, kaupe, kurz. wirklich ist ja dem nord. kara ganz gleich unser scharren, ahd. skërran, und nord. skarn ist wieder schmutz und res nihili (BIÖRN), wie kar vorhin. daran aber rührt gr. σκώρ kot, σκωρία jeder unreine abgang, schlacke u. ä., skr. apaskaras kot, stercus (apa ist 'ab', weg); es gibt aber für kot, schmutz keine natürlichere bezeichnung als 'was man wegkehrt'. über den weitern zusammenhang der griech. und skr. wörter s. CURTIUS griech. etym. 1, 136. 125.

1) fegen: keren mit dem besem, scobare. voc. inc. teut. n 2^{a}. voc. th. 1482 q 3^{a}; kehren DASYP. 362^{b}, keeren MAALER 241^{d}. das object ist ein doppeltes:

a) die stube kehren, eine hausmutter soll das haus (aream domus) rein gekehret haben, kleider kehren. STIELER 943. die dielen, den hof, die strasze, den stall kehren, den ofen, den schlot (von rusz reinigen), 'morgen wird gekehrt!' verkündigen singend die schlotfeger in den höfen:

mein offen hat sich des erwert,
das man in weder heizt noch kert (d. i. ich habe keinen).
ROSENBLÜT, fastn. sp. 1137.

b) das was man kehrend entfernt: den staub aus dem rocke, von dem hute kehren, die spinneweben von der wand kehren, den staub von den büchern, das stroh vom pflaster, den schnee vom wege.

c) diesz mit genaueren räumlichen bestimmungen: kehre die spähne einstweilen weiter hinter, oder weiter nach hinten; kehre den staub vor aus dem pulte, kehre das heu aus dem wege, kehre die hülsen zusammen, auf einen haufen, aus der kammer weg u. s. w.; daher zusammenkehren, wegkehren, abkehren, auskehren u. s. w. einem nachkehren, die hausfrau sagt: das dienstmädchen kehrt schlecht, ich musz ihr gar oft nachkehren (FRISCH 1, 507^{a}); hinnach kehren oben 3, 1411.

d) mit einem zweiten object als adj.: das zimmer rein kehren, die eisbahn ist nicht rein gekehrt, wobei doch rein auch als adv. gefühlt wird. aber rein als object: den besen stumpf kehren;

besen werden immer stumpf gekehrt
und jungens immer geboren.
GÖTHE bei Eckermann 1, 297.

e) noch anders als 'kehrend machen': es ist schnee gefallen, wir müssen uns einen weg nach dem hofthore kehren; im schnee bahn kehren, zum schrittschuhlaufen: es ist entsetzlich kalt, wenn sie auf der Ilm fahren wollen, es wird bahn gekehrt. GÖTHE an frau v. Stein 2, 13. · für 'kehrend reinigen':

die zwinger neigen sich, die wälle sind nichts werth,
und von den mauren wird der boden nun gekehrt.
OPITZ 3, 34, nach klagl. Jer. 2, 8.

f) weitere beispiele aus schriftstellern:

hausbesen und eins besens mer (bedarf man),
do man all nacht den herd mit ker.
H. FOLZ von hausrat, bei GÖZ H. Sachs 4, 153

und fil des dags darum ausdraben (*faule mägde*)
dohin do sie ir pulschaft haben,
dardurch ir frauen (*dat.*) und irem hern
versaumpt wirt kochen, peten (*betten*) und kern.
fastn. sp. 794, 5;

die Muszkünn wirt in noch leern
das er musz spûln, haizen und kern. 786, 20,

vom ehemann unter dem pantoffel, kräftiger bei LOGAU *ausgedrückt, dasz der mann selbst wie zum besen wird:*

Simon (*s.* sieman, *pantoffelheld*) wüntschet dasz sein weib
eine Moschkowitin wäre,
wann er ihr gleich bleut den leib,
dasz sie sich doch nicht beschwere:
aber weil sie deutsch gesinnet,
schaut sie wie sie sich erwehrt,
wie sie oberhand gewinnet
und die stube mit ihm kehrt. LOGAU 1, 4, 4;

sie namen ainen besm
und kertens (*die schüsse*) damit herdan.
UHLANDS *volksl.* 459,

die belagerten in Kufstein 1505, *zur verhöhnung der feinde, es war das eine beliebte art, belagerer zu ärgern, s. zu* SOLTAU 2, 48, *und* KEISERSBERG *oben* 3, 1411. (*haus*) mit besemen gekeret und geschmücket. *Luc.* 11, 25, *vgl. Matth.* 12, 44; oder welch weib ist die zehen groschen hat, so sie der einen verleuret, die nicht ein liecht anzünde und kere das haus und suche mit vleis bis das sie in finde? 15, 8 (ULFILA *hat da* usbaugjan, *vgl. mhd.* bâht, *nhd.* bocht *kot?*);

wir spützen oft in dem chor ausz,
kan mans doch kehren wider nausz.
J. AYRER *fastn.* 131^a;

des dechants haus allhier ist nun 'mit besemen gekehrt' (*schön eingerichtet*), er kann kommen wann er will. WIELAND *in den br. an Merk* 96; sie haben nun keine hindernis mehr herzukommen, bei ihnen ist alles gesäubert und 'mit besemen gekehrt'. GÖTHE *an fr. v. Stein* 1, 188, *vgl. werke* 51, 206. *bildlich:* sie möchtens (*das ketzerische Holland*) gern gesäubert und gekehrt haben. 8, 228.

g) aber nicht nur von unreinigkeit: wenn man nun den schwarm will einbringen, so nehmen etliche ein fein rein sieb, darein kehren sie die bienen mit einem flederwisch. COLERUS *hausb.* 1640 407;

weizen den man von der tennen kehrt. A. GRYPHIUS 2, 202.

2) *andere redensarten und sprichwörter.* a) seine gelbe mähne kehrte den sand. FR. MÜLLER 1, 21, *so tief gieng sie herab; so sagt man von einer frau mit langem, schleppendem kleide,* sie kehrt die gasse.

b) kehren *für stäupen mit dem staubbesen:*

das du sie (*das weib*) in den sewstal sperst
und sie gleich wie ein henker kerst. H. SACHS 3, 3, 75^a,

gewiss ein volksmäsziges witzwort. daher hat wol abkehren *seine bed. vexare, objurgare, und* kehrab 3.

c) 'wie gekehrt', *von auffallender leere und öde, ein volksthümliches bild; so beginnt Herman und Dorothea:*

hab ich den markt und die straszen doch nie so einsam gesehen!
ist doch die stadt wie gekehrt! wie ausgestorben!
GÖTHE 40, 233;

da links unten liegt das graue Frankfurt mit dem 'ungeschickten thurn, das jetzt für mich so leer ist als mit besemen gekehrt. *ders. an Auguste Stolberg* 7; so grosz der tumult war, als das militär erschien, war der platz bald wie gekehrt. *ein eben entleerter tanzsaal ist* wie gekehrt *oder* ausgekehrt, *was an den* kehraus *erinnert, und die letzten tänzer sagen auch:* wir haben mit ausgekehrt.

d) sprichw.: neue besen kehren gut. GOTTER 3, 136; *s.* 1, 1615.

ein jeder kehr vor seiner thür,
er findt wol koth genug dafür;

kehr erst vor deiner thür, dann hilf dem nachbarn. SIMROCK 5551 *ff., d. i. niemand soll sich in fremde angelegenheiten mischen, der seine eignen noch nicht geordnet hat, das sprichwort läszt auf frühe städtische anordnungen zum kehren der straszen schlieszen:*

kehrt für euer thür rein und klar,
wie ich für meiner zu thun bereit,
so wirds rein und fein beiderseit.
froschmeus. 1, 2, 5 (J 4^b);

weil aber im frieden der patriotismus eigentlich nur darin besteht, dasz jeder vor seiner thüre kehre, seines amts warte ... GÖTHE 26, 142 (*geschr.* 1813), *vgl.* 3, 271;

ein jeder kehre vor seiner thür,
und rein ist jedes stadtquartier.
ein jeder übe sein' lection,
so wird es gut im rathe stohn.
GÖTHE *am* 6. *märz* 1832;

so hat man immer trieb und lust vor fremden thüren zu kehren. 27, 109. *anders gewendet, vom gelüste nach fremden weibern:*

wer weisz wie lang es währt,
dasz der Paulinus noch auf fremden pflaster kehrt.
GÜNTHER 972.

KEHREN, *vertere, wenden, in ursprung und wesen verschieden vom vorigen* kehren, *mundartlich auch noch in der aussprache, z. b. schwäb.* kehren *verrere, aber* kähren *vertere* SCHMID 152, *während in Thüringen, Sachsen beide hohes* e *haben* (*vgl. mitteld.* kirn *versare* DIEF. 614^a). *mhd.* kêren, *ahd.* chêran, *eigentlich aber* chêrian, *daher als übergangsform auch* chêrran (*gramm.* 1^2, 123. 874, *wie* cherran *aus* cherian *verrere*), *zuweilen* cheiran GRAFF 4, 466 *ff.* SCHM. 2, 322; *alts.* kêrian, kêrôn, *altfr.* kêra, *nrh.* keiren (*sp.* 411), *mnl.* keren, *nnl.* keeren, *nd.* keren, *ags. aber* cerran, cirran, cyrran, *altengl.* cayre, cherre, charre, *engl. dial.* chare, *to return, turn back, stop* HALLIWELL 241, *wie älter schott.* cair. *Die goth. form ist uns nicht bekannt, nach* laisjan *für* lehren, lêran, *das in allen formeigenthümlichkeiten genau neben und mit* kehren *geht, wäre goth.* kaisjan *zu erwarten* (*gramm.* 1^3, 254), *das in jenem vereinzelten ahd.* cheiran *nachzuklingen scheint.* GRIMM *a. a. o. vergleicht als in der form zu diesen stimmend isl.* keira, *das heiszt freilich vielmehr stoszen, treiben, antreiben* (*vieh mit der peitsche,* keiri *n.*) *und lautet altn.* keyra (*vgl. gramm.* 1^3, 478), *z. b. vom antreiben des rosses mit den sporen,* keyra plôg, *den pflug führen, pflügen, aber nicht vom wenden; daher dän.* kjöre, *schw.* köra *fahren, d. i. vehere und vehi. aber auch wenn in dem altn.* ey *nach der regel ein urspr.* au *enthalten ist, wie das heutige norw.* kjöyra *mit praet.* kjaurde, *p. p.* kjaurt *zeigt, können und mögen* keyra *mit urspr.* au *und* kêren *mit urspr.* ai *schwesterformen eines stammes sein, wozu in dem ags.* cerran *eine dritte sich gesellt* (*schott. altengl.* cayre *aber scheint auf eine der unsern entsprechende ags. form zu deuten*). *Unser* kêren *nach seiner gewöhnlichen bed. hiesz wol zuerst, von ross und rind, 'zum wenden bringen', ihm eine veränderte oder überhaupt eine bestimmte richtung geben, und diesz geschah vor dem gebrauch des zügels jedenfalls durch ein stechendes, stoszendes werkzeug gleich dem gr.* κέντρον, *lat.* stimulus (*altn.* keyri), *wie es von italien. ochsenführern noch heute gebraucht wird; beim wenden aber kommen peitsche oder treibstecken am stärksten in anwendung. wenn übrigens das nord. wort auf die bed. wenden nicht eingieng, nur die ursprüngliche allgemeine bed. festhielt, so hat umgekehrt diese auch unserm wort einst beigewohnt, denn das landsch.* schiff, vieh kehren *u.* 2 *sp.* 410 *zeigt sie sogar noch heute. wenn nun jenes altn.* keyri *eigentlich der treibstecken ist, könnte das goth.* gairu *stimulus als alte nebenform in frage kommen. entlehnt ist poln.* kierować *lenken, steuern, einkehren.*

1) *Zunächst eine formfrage. das praet. und part. zeigen seit dem* 12. *jh. eine eigenthümliche abweichung im stammvocal, die sich ziemlich tief in die nhd. zeit fortgepflanzt hat; statt* kêrte *und* gekêret *heiszt es auch* 'karte' *und* 'gekart', *sowol hd. als nd.* (karde), *s. gramm.* 1^3, 253 *und das mhd. wb.* 1, 796^a, bekart 797^b, enkarte 798^a, verkart 798^b, *vorwiegend bei mitteld. schriftstellern, aber nicht allein, auch im Lanzelet* 3125 *haben die hss.* bekart (: wart), *von* LACHMANN *entfernt; ganz ebenso* larte *und* gelart *von* lêren. *die sache bedarf aber einer genaueren betrachtung, ich glaube es hiesz vielmehr* kârte, lârte, gekârt.

a) es setzte sich fort bis ins 17. *jh.:* da stunt eȥ (*das reich*) biȥ an Darium den letzten, den versigete Alexander und karte eȥ an Kriechen. *Ssp.* 3, 44, 1 *nach der mitteld. übers.* (*auch nd.* karde); karten wider in Galileam. HAUPT 9, 300, *mitteld.* 14. *jh.* (gelart 286, larte 268); karten *in einer kais. urk. von* 1350, *Nürnb. chron.* 3, 333. 334;

und das si tapfer kartend
jetz gegen der ritterschaft. HALBSUTER *im leseb.* 924, 13;

und nun die stat zuostöret wart,
wurden die bat (*bäder*) auch umb gekart (*verwüstet*).
H. FOLZ *in Kellers fastn. sp.* 1255;

in eitel wilde thier verkart (: art). *ders.* 1254;

in des der purger kart gen Bern. *ders. bei Haupt* 8, 520;

der die wampen und flek umbkart (: Meinhart).
BEHEIM *Wiener* 36, 7;

wi daȥ solt werden umb gekart,
dar umb er oft verschmehet wart. 344, 9,

s. auch 83, 29, *auszer dem reim aber* kerten 83. 32, kert 291, 16, *auch* kürten (: begerten) 290, 6; karte STOLLE *Erfurter chron.* 31;

die Glarner kartend sich umbe. UHLAND *volksl.* 411;

damit jederman wider heim kart (: wart). LENZ *Schwab.* 19^b;

damit kartens wider hein zu land. 60^a;

damit karten si sich zur fart. 67^b;

so wir kartind (coni.) in ein statt
die nit parthyig (parteiische) lüt hatt.
Utz Eckstein reichstag (kloster 8, 831);

di ganze werlt han si bekart (: gelart).
Zerbster procession (1507), Haupt 2, 292;

darnach er sich zum Reine kahrt (: ward).
hess. reimchr., Adrian mittheil. 262;

das der furst bei der nacht einkahrt (: ward). 237;

das er das herz zur wahrheit kahrt
und wie Paulus bekehret wardt. 267;

die beürin kart sich nicht an den bauren. Wickram rollw. 112, 16; kart sein müglichen fleisz an. 15, 12; etliche jüden sind bekart. Luther 8, 129ᵃ (Wittenb. 1580) am rande, im texte steht bekeret; verkarte die augen. Hayneccius Hans Pfriem 2, 3, Leipz. 1603 D 4ᵇ;

als sich Angelica weg mit dem rosse kahrt,
sobald den ritter sie zu fusz ansichtig ward.
Dietr. v. d. Werder Ariost 1, 11, 7;

und traf den held Ruggier, eh er es innen ward,
weil er die augen gleich hin nach Gradasso kahrt. 2, 52, 4;

Firmus ist ein treuer buhler, dann er hat magnetenart,
dasz er nie von einem sterne hat zum andern sich gekahrt.
Logau 2, zugabe 145.

Man sieht, die formen mit a *finden sich seit dem* 13. *jh. oder früher über das mitteldeutsche gebiet hinaus tief ins hochdeutsche;* Halbsuter, Lenz, Eckstein *sind Schweizer,* Beheim *ist ein Würtemberger, schreibt aber österreichisch, doch scheint er sie mehr als dichterisches handwerkszeug zur aushilfe für den reim zu brauchen;* Folz *ist ein Nürnberger. im* 16. *jh. gelten sie noch frisch in Hessen, Sachsen, wol in ganz Mitteldeutschland, die Schlesier im* 17. *jh. brauchen sie als reimworte, wol mit dem wichtigeren klange einer alterthümlichen form, wie heute noch* gelahrt. *das wäre denn eine merkwürdige probe von frühem einflusz des mitteldeutschen auf das hochdeutsch, ist es wirklich nur das? noch jetzt lebt übrigens im nd.* kârde, *z. b. im westf. bei Iserlohn* koarde (*unterschieden von* kiærde *fegte*). Kuhns *zeitschr.* 2, 194.

b) *statt des* a *erscheint aber auch* o, korte, *seit der zeit wo* â *gern zu* ô *wird, und zwar auch bei denselben schriftstellern die* karte *brauchen* (*wie z. b.* wogen *und* wage, *wellen, neben einander* Haupt 8, 483):

ich pit dich, lieber, ker dich um
und went dich auf den rechten ort.
'wan ich euch dan den hintern kort ..'
H. Folz *bei* Haupt 8, 535;

got zu lob und der keuschen meid,
die sie in allen iren noten erhort,
das sich die gnad gottes zu ir kort.
Rosenblüt *in Kellers fastn. sp.* 1149;

korte Stolle *Erfurter chron.* 30;

die stett mit iren genoszen
korten uf die heimstroszen.
Lenz *Schwabenkrieg* 53ᵇ;

alsbald er dis beschweren hort,
das angsicht er gleich von mir kort.
Murner *luth. narr s.* 15 *Scheible;*

wie wol oft (der) chormaister
viel im in sein wort,
noch thet er erlich kempfen,
sich an kain trewung (*drohung*) kort.
Körners *hist. volksl.* 129 (*i. j.* 1525);

gleich da er sich umkorte (: worte). *das.* 130,

das lied handelt von einer Wiener begebenheit und zeigt entschieden österreichische mundart und dichtweise. dem entsprechend erscheint auch md. kôre *für* kâre, 15. *jh., s.* kahre 4, *und das alles mag noch übers* 15. *jh. zurückgehen, denn schon im pass. H.* 256, 92 *hat die hs.* gelort *für* gelart (*vgl.* kârte : hôrtin *Roth.* 2514), *wie der Thüringer* Stolle *bei* Haupt 8, 312. 314. 315 *neben* gelart; *das Freiberger stadtrecht bei* Schott *land- und stadtrechte* 3, 208 *für* larten *in der wenig späteren fassung* lorten; *noch* Murner *reimt* hort : lort (= lârte, *lernte*) *kloster* 8, 996. *Diesz* korte, lorte, *etwa im* 14. *jh. aufgekommen, hat denn gewiss hinter sich* kârte, *wie nhd.* kôt *mhd.* kât, wôge *mhd.* wâc *u. s. w., und an sich schon scheint es undenkbar, wo neben* kâre, lâre (Haupt 9, 292. 293. 279) *und auch neben* kêren, lêren *ein* karte, larte *sollte hergekommen sein. auch schrieb noch* 1841 W. Müller vorkôrt, gelârt *in* Haupts *zeitschr.* 1, 65, *jetzt wieder* Weinhold *in seiner alem. gramm. s.* 35 lârte, *und die handschrift von Athis und Proph.* F, 17. 18 *gibt selbst* gelârt, gekârt.

c) *es gab aber eine nebenform* kâren *überhaupt:*

daz se nicht ne rûwe (*reue*) die vart,
swenne got den spigel umbe kârt.
gereimte vorrede zum Sachsensp. 188;

'hab die landtwehr selbst gesehen und sei darbei gewesen, wo die landtwehr kar und wende'. Haltaus 1083, *s. sp.* 414 *unten;* confines territorii, wo dasselbig anfang, kar und wende. *das., auch* karen und wenden *aus dem* 16. *jh. in anderm sinn* (*s. sp.* 423 *u. d*), 1084 karung *aus dem* 15. *jh.:* das dieselben rouber und plecker zu strafe und karunge werden bracht. *urk. des kurf. Friedrich von Sachsen vom j.* 1446, *schadenersatz, s. mehr unter* kehrung 3. *auch* Behaim *kennt einen inf.* karen:

da warn si sich wider umb karn (: warn). *Wiener* 145, 2;

und si zu irer liebe weln
mit irem zauber karen (: varen).
ders. in Mones *anz.* 4, 451. *leseb.* 1, 1009,

ebenso braucht er larn (: ervarn), laren *für* leren *lernen leseb.* 1007, 10. *das ist schwerlich erst fälschlich aus* kârte *entnommen, das* 'karen und wenden', *enden, von grenzbestimmungen, sieht vielmehr einer überlieferten alten rechtsformel gleich, wie* kâre *beim pflügen und* kârst *altüberlieferten bauernworten; das* â *wird dem* ê *gleich alt sein, wo nicht älter. dasz es vorwiegend nur im praet. und part. erscheint, daran mag die ähnlichkeit der verba mit rückumlaut schuld sein.*

d) *wie nun in* lêren: *goth.* laisjan *das* ê *sicher auf ursprüngliches* ai *zurückgeht, so liegt in* lâre *ein sicheres* â *vor, das in nd. md. und hd. gestaltung der sprache einem goth.* ai *entspricht, wie sonst im ags., einzeln auch im alts.* (*gr.* 1³, 240. 254), *und es wird mit* kâre, kârte *dasselbe sein.* Weinhold *al. gr. s.* 35 (*vgl.* 79. 98) *weist diesz* 'â *für aus* ai *verengtes* ê *vor* r' (*es scheint nur vor* r *vorzukommen*) *auch in alten alem. namen mit* -gâr *auf, wie* Liutgâr, *sonst* Liutgêr (*vgl. it.* Garibaldi *gleich* Gêrbald, '*speerkühn*'). *den übergang zum* ê *scheinen ahd. formen mit* æ *anzudeuten:* cachaerida, kichęrit Graff 4, 473. 475, *s. die ähnlichen fälle gramm.* 1³, 95.

e) *erwähnenswert ist endlich* kerren, *das in der Straszburger hs. des Rolandsliedes öfter erscheint, s.* W. Grimms *ausg. s.* xix; *vgl. in der Straszb. ausg. von* Keisersbergs *granatapfel* 1511 kerr dich zů got (*siben schaiden*) k ij ᵃ, *statt* ker. kerren *auch bei* Vintler *sp.* 416, *oft bei* Lenz, *oder* 'keren' *im reim auf* herren, *s. sp.* 412. 418. 423. *wie hängt das mit dem ahd.* chêrran *zusammen? wäre es doch vielmehr* cherran? *dann wäre ein* karte *mit rückumlaut wirklich möglich; findet sich dieser doch im alem. gebiet ausgedehnt auf verba denen er sonst nicht zukommt, z. b. von* weren *defendere ein schweiz. praet.* warte, wart Uhlands *volksl.* 478, Körners *hist. volksl.* 27, Lenz *Schwabenkrieg* 69ᵃ, Veit Weber *im leseb.* 1053, 5, *von* erneren *praet.* ernarte *bei dem Schweizer* Platter 21. *aber wäre dem auch so,* kârte *würde als vorherschend davon nicht angetastet.*

f) *wirklich nur ein beispiel merkwürdiger persönlicher willkür und reimnot ist ein part. praet.* gekoren *bei* Ringwald *Ev.* P 3ᵃ ·

der todt hat nu sein kraft verlorn,
ist in ein sanften schlaf gekorn,

im treuen Eck. N 5ᵃ *sagt ders.:* todes pein, ob sie wol ist in schlaf vorkert, *s.* kehren *verwandeln sp.* 425. —

Nun die bedeutung.

2) Kehren *ist ursprünglich ein transitivum, mit der bed. von* wenden, *mit dem es in den meisten anwendungen wechseln kann: in eine andere oder überhaupt eine bestimmte richtung bringen, zuerst wahrscheinlich angewandt auf rind und ross, wagen, pflug, schiff. daher die* kahre *bei pflug und wagen,* den wagen kehren Stalder 2, 93; den karren in den dreck kehren. *die älteste bed. zeigte sich vorhin sp.* 408 *im altn., stachelnd antreiben, und das klingt im folgenden, besonders in* a *und* b *auch bei uns nach.*

a) vieh auf die weide kehren, *treiben,* auf die alben, in einen wald kehren, *auch* ankehren, aufkehren *u. a., bair. tir.* Schmeller, Schöpf. *daher sogar* kehren *abs. gleich weiden:* (*das recht*) uf der wiesen die graben heraus ... bis an den Weilerwald zu etzen und zu kehren ... bis an den kimmeweg mit ihren schweinen, die sie uf ihren tröchen ziehen, zu kehren. *weisth.* 4, 714, *mittelrh., ganz als intrans., aus dem trans.* das vieh kehren *entstanden durch verschweigen des objects. es ist alt:*

daz vihe chêrten sie uberal. *fundgr.* 2, 158,

lieszen es allenthalben weiden. ebenso wenden: dat he sin quick (*vieh*) wenden mach up des hofs lant. *weisth.* 4, 787, *und ebenso gr.* τρέπω *Od.* 9, 315.

b) *ähnlich ein norddeutscher gebrauch, für jagen, treiben,* scheuchen, die hühner kehren, das vieh abkehren, auskehren. Heynatz *antib.* 2, 177, Frommann 3, 267. *ebenso altschott.* keir cattell, *poln.* kierować.

c) *bair.* ein schiff kehren, *in bestimmte richtung bringen und darin halten, lenken,* naukehren *im fahren stromabwärts lenken* (*wäre mhd.* enouwe kêren), kehrer, naukehrer, *der steurer*

Schmeller 2, 323. 1, 412, s. kehrruder. ebenso nnl. keeren, nd. keren vom schiff und anderm, steuern, lenken, dirigieren, dat bôt mit den rodern to lande kehren Chytraeus cap. 36 (auch poln. so kierować), und mhd.:

mit zügen harte swinden kêrte eȥ der gast,
unz im daȥ starke ruoder an siner hant zebrast. Nib. 1504, 1,

brachte es in die rechte richtung, nach dem ufer zu (mhd. züge sind ruderschläge, von ziehen rudern, z. b. Greg. 787. 804, eig. das ruder ziehen). davon wol noch im 17. jh. die segel kehren, segeln:

sonder sie soll khün, euch zu ehren,
durch ewrer tugent hohes meer
die segel mich forchtlos zu kehren lehren.
Weckherlin 354.

d) wasser kehren, leiten, ihm eine bestimmte richtung geben, s. weiter u. kehr 5, a sp. 403. schon mhd.:

er kêrte den Rin ê in den Pfât (Po),
ê ich si lieȥe diu mich hât
betwungen. Ulrich v. Gutenburg, minnes. frühl. 75, 6.

ähnlich die wolken kehren, lenken, treiben: er (gott) keret die wolken wo er hin wil, das sie schaffen alles was er inen gebeut. Hiob 37, 12.

Wenn in den bisherigen fällen das 'wenden' nur mit betheiligt ist, nicht die hauptsache, so ward es das doch früh, wie es scheint; so in folgendem:

e) einen ze wege kêren mhd., vom falschen auf den rechten weg bringen:

daȥ er diu gar verirten
schâf ze wege kêrte. Martina 6, 77 (bildlich).

daher gleich bekehren:

vil hailger vätter haben den glauben gmert
und haben grosz volk zům cristenglauben kert.
Uhland volksl. 424.

auch gegentheilig, vom rechten weg abwendig machen:

auf dasz der mörder mich nit kör
mit falscher leer
abfür zur linken seiten. Waldis psalter 23[b].

diesz kehren ist wol auch folg.: ah das die gottlosen müsten zur helle gekeret werden. ps. 9, 18, vulg. convertantur. bair. umkehren einen begegnenden, machen dasz er mit zurückgeht. Schm. 2, 324. so von fliehenden:

die er und eid beweget nit (zum standhalten),
die kunden die wiber wider keren
und mit dem fürtuch fechten leren.
Murner geuchm. 1077 Sch.,

von der flucht zur umkehr bringen in den kampf.

f) in die flucht kehren den feind, mhd. umbe kêren:

als si in die flucht waren kert. Soltau 200.

beim sturm auf Neusz, die stürmenden keiren (nrh.), zurücktreiben:

an der Rijnportzen (Rheinpforte) vur der stat
dat volk van buyszen (die belagerer) koenlich trat
zo dem bolwerk mit gekrisch:
die van binnen (nom.) si keirden risch (schnell).
Wierstraat Neusz 1714.

nl. den vijand keeren, abtreiben, abwehren; vgl. 6 sp. 415.

g) besonders daȥ ros kêren, wenden, in eine bestimmte richtung bringen, und dann in dieser richtung reiten:

sîn marh chêrter sâ
an Gernises van. Rol. 189, 1,

wandte und spornte es gegen G. fahne, zum angriff, der daher selbst ankêren hiesz (s. noch Behaim Wiener 88, 22. 83, 29. 32, vgl. anwenden so 1, 518). es ist da und in vielen auch der folg. fälle sogar fraglich, ob wirklich das wenden und nicht vielmehr noch das antreiben (intrans. das reiten, gehen u. s. w.) der hauptbegriff und das ursprüngliche ist, wie beim nord. keyra.

daȥ ors ûȥem pfade sân
kêrter mit dem zoume. Parz. 447, 8;

swar du dîn ros kêren wil
mit der kiusche zoum. welsch. gast 7515;

si keirden de ros mit den sporn,
mit schenkelen ind mit beinen. Karlmeinet 284, 32.

3) Daher unmittelbar der intrans. gebrauch von kehren, sich wenden, urspr. 'das ross kehren', oder den wagen, das schiff, wie viele andere scheinbar intrans. verba eigentlich causativa oder transitiva sind, z. b. erbeiȥen, wenden, trîben, rüeren, haben, lâȥen, sprengen, rennen, schwenken, halten, anhalten, alle eig. mit obj. 'das ross', oder steuern, halten vom schiff, lenken vom wagen. kêren und wenden (vgl. mit zoumen wenden intr. Nib. 184, 3) sind auch hier ganz gleich:

dô sprach ze sînen mannen Hartmuot der degen:
'nu wendet mit mir dannen (sie sind zu ross) . . .
nu kêret zuo der bürge, unz wir beȥȥer wile erbiten.
des wolten si ime volgen, si kêrten (dahin) dâ er reit.
Gudr. 1450. 51.

diese auslassung von 'daȥ ros' scheint darin nachzuklingen, dasz mhd. kêren reverti noch sich mit haben findet:

und wære er iender gewesen dâ,
zwâre er hete gekêret sâ.
Ulrich Trist. 1966 (546, 26 M.),

obwol sonst sîn schon herscht, wie nhd. und wie bei rennen, sprengen; haben bei bildlichem intr. kehren s. z. b. 10, e sp. 420. Sehr häufig ist es mhd. gleich eine kêre nemen, eine richtung einschlagen, dann in einer bestimmten richtung reiten und sich überhaupt bewegen, reisen, eilen, segeln, gehn, kommen u. s. w., wobei man sich hüten musz zuerst an umkehr, rückkehr zu denken, wozu uns das jetzige kehren verleitet. von einer seereise z. b.

die kêrten mit im über sê. troj. kr. 19429. Gudr. 285, 3.

von den engeln auf der himmelsleiter:

dâ sach er (Jacob) die engel hêre
nider unde ûf kêren. Diemer ged. 24, 22.

es wird daher auch, wie gân, varn u. a., mit dem inf. verbunden, und mit dem acc. des weges (ein nhd. beispiel sp. 413 unter d):

nâch messe kêrten wir sâ
enbiȥen vil vrœliche. gut. Gerh. 2536;

daȥ er kêre
den jæmerlichen hellepfat. Frauenlob spr. 18, 4.

Auch nhd. anfangs noch in diesem allgemeinsten sinne, wobei dieselbe warnung dringend nötig ist. es bezeichnet ganz allgemein jede bewegung jeder art und richtung, meist mit einem bestimmten ziele, und wird auf die manigfachste weise näher bestimmt, und darunter ist denn auch das wider keren u. ä.

a) von der bloszen richtung einer bewegung:

zugen dran im namen des herren,
durchs Engedin tettens kerren,
die fiend woltens nemen war.
J. Lenz Schwabenkrieg 116[b],

'nahmen ihren weg durchs Engadin', nichts andres ist nach dem zusammenhang die bed., und sie ist sicher weiter zu finden, auch mhd. ähnlich für bloszes 'herankommen' (mhd. Parz. 2, 11. 21, 17), Lenz erzählt von den rüstungen zum kriege wider die Schweizer:

das man den Swytzern ein herren
wölt geben. domit (mit dem heer) tett keren
der kung durch Schwabenland. 110[b].

b) mit angabe der richtung, des zieles, wohin:

ouch ward (bei dem aufgebot) andern fürsten und herren
geschriben, so vor (vorher) nie wolten keren
mit krieg wider die eidgenoszen. Lenz 134[a],

also sogar ganz wie mhd. reisen, rîten, eine heerfahrt thun. ähnlich von der jagd:

wolauf, wolauf, ihr fürsten und herrn,
laszt uns heint einem edlen hirschen nachkehrn!
jägerschrei, weim. jahrb. 3, 350;

wir söllent in den garten keren (gehn)
und söllent holz dar in gewinnen (holen). Dioclet. 3488,

es ist keine rede etwa von einem wiederkehren;

ich will zu den pauren keren (gehn)
und will si neue sprünge leren. fastn. sp. 426, 7;

sie kerten gar bald ausz dem wald. Haupt 8, 496,

'kamen (reitend) aus dem walde hinaus ins freie;'

dar umb soltu (der diener) nach spise keren (gehn),
das im (dem gaste) geschech nach allen eren.
Mones schausp. d. m. 2, 190;

ir ritter, kerent (begebt euch) bald hin us
zů minem fründ Pilatus. 336;

als ob nit ouch in tütscher art (d. i. land)
noch wer vernunft, sinn, houbter zart ('feine köpfe'),
do mit man wisheit, kunst möcht leren (lernen),
nit not (ist) so verr zů schůlen keren. Brant narr. 92, 22,

'so weit (fort) zu gehn' zu universitäten;

wie er die rechte kunst erler,
mit der er zů dem himel ker (komme). 107, 6;

das wir in ärbet und in schwaisz
unser brot hi essen werden,
bisz wir keren in di erden. Schwarzenberg 99[v];

das wasser sprach: mein ist der preis (im streit mit dem wein),
aus mir wäscht man die schleierlein weisz . . .
die leut thun zu mir kehren (kommen),
tugend thu ich sie lehren. wunderh. 4, 180,

in einem andern druck des liedes das. 184 sich kehren (sp. 416); das dieselben gesellen (der bauhütte) schwörn sollen, wan ein geschöll (auflauf) in der stat Costenz uferstüend . . von stund an mit iren geweren under der statt panier auf den obern markt zu ainem burgermaister zu laufen und zu kehrn. urk. von 1511, Mones anz. 6, 245, sich begeben;

die priesterschaft ouch uszhin kert (zog, aus Rom, bittend dem feind entgegen),
in irem priesterlichen wad. Murner geuchmatt 910 Sch.;

(*Antonius befiehlt*) ir trabanten, geht schawet frei,
ob das heer schier bereitet sei,
auf dasz unser römisches heer
mit mir hin in Parthia kehr (*ziehe*). H. Sachs 5, 266[c];

nun wellend wir widrumm uf das fürnem stuck keren (*in der untersuchung*). Zwingli *vom touf* p iij[*], '*zurückkommen*';

darzu sie (*die schildkröte die natur*) mit eim last beschwäret,
der sie hindert, wahin sie kehret. Fischart *ehz.* 453 *Sch.*;

Eulenspiegel sich gefüget hat
darnach zur Weser in ein statt ...
und wolt auch schier buch halten lehrn (*lernen*),
weil sehr viel kaufleut dahin kehrn.
Eulensp. 216[a] (Gödeke *deutsche dicht.* 1, 166[b]);

herzu, mein lieber hund! herzu, kehr doch herzu,
dasz man dem ädlen hirsch auch heute leides tuh.
J. Chr. Lorber, *weim. jahrb.* 3, 479;

noch Stieler 994 herzukehren *accedere, appropinquare. daher denn auch* k e h r e n i n, *e i n k e h r e n*: ein bischof in Hispanien, do der über feld gieng und an einem freitag in ein herberg keret. Steinhöwel *im leseb.* 1, 1060;

da der lenz noch nicht in unser herz gekehrt. Platen 2, 71;

so mhd., bei burgen mit ûf *für* in:

zehant dô neic diu schœne mir,
dar in sô muoste ich kêren. G. v. Neifen 45, 30;

(*bat*) daz si in dâ mite êrten
und ûf sin hûs kêrten
und daz si wolden dâ bestân. *Erec* 3630. 3526.

auch von todten dingen: wes rauch zu berghe keert in den dreien dörfern (*in die höhe geht*). *weisth.* 2, 296, *rechtsalt.* 37.

c) *unserm gefühl näher liegt schon* keren *als ein fortgehn:* were iz daz der (*huber*) einir .. also arm würde, daz er von dem gude müste keren. *weisth.* 4, 533, *es verlassen, aufgeben;*

du solt von hinnen keren. *hörn. Seifr. str.* 49;

mein herz wird fast (*sehr*) betrübt,
wenn ich von ihr musz kehren. *Ambr. lb.* 18, 34;

also zoch alles volk hin, ein iglicher in sein haus, und David keret auch hin, sein haus zu segenen. 1 *chron.* 17, 43, hin *in der alten bed. 'fort';* darumb magstu keren zu Gedalja .. und bei demselbigen unter dem volk bleiben, oder gehe wo hin dirs wolgefelt. *Jerem.* 40, 5.

d) *wiederkehren, zurückkehren, anfangs durchaus und bis jetzt vorherschend mit besonderer bezeichnung des 'wieder':* das sie von im abzogen und kereten wider zu land. 2 *kön.* 3, 27, *man fühlte das als 'giengen zurück';* hierauf name die frauw urlaub und keret iren weg widerumb daher sie kommen ware. *Amadis* 385, *der acc. des weges wie sp.* 412 *mhd.*;

und da er auf die heide kam,
da begegnet im sein bule:
'ker wider, ker wider, mein schönes lieb,
der wind der wât so kule'.
Uhlands *volksl.* 259, '*kehr um*';

tu bald erwider keren,
die zeit ist mir zu lang. 130;

dasz er möcht wider in Frankreich kehren (*nach Frankreich 'zurück kehren'*). Fischart *bienenk.* (1588) 239[b]; wider in sein ordnung keeren, *se ad ordinem referre,* widerumb heim keeren, *convertere se ad domum* (*also nicht 'redire'*) Maaler 242[a]; (*in dem* gemös) begunden sie bisz an ire knie einzufallen, also dasz sie wider hinder sich kereten und den rechten weg giengen. *buch der liebe* 289[c], *auch hier nur noch 'sich umwenden', die umgekehrte richtung einschlagen, ohne das ziel dieser richtung an das wir jetzt bei* wiederkehren *allein denken;* wo meine schuldigkeit nicht gewesen (*wäre*), gegen nacht wider in die burg zu kehren mit meinen geferten. Philander (1650) 2, 224; nach vollendung dieser dinge kereten wir (*wandten uns*) wider miteinander gegen der burg. 2, 416; dessen süszigkeit mich wieder zu dem fürsten Oropastes und der Syrmanis zu kehren reizet. Lohenstein *Arm.* 1, 585;

also kehrten die gesandten
rückwärts. Herder *Cid* 18;

sehet, ich werde nicht wieder nach hause kehren.
Göthe 40, 269.

gerade in dieser letzten wendung auch ohne wieder:

ich weisz den vater noch, ich will nach hause kehren.
Opitz 3, 221;

dann kehrt man abends froh nach haus. Göthe 12, 51;

so sehr mich auch der fallende thau an die vorschrift des arztes erinnerte und es wol räthlicher gewesen wäre, gerade nach hause zu kehren. 20, 76, *es ist wie das gewöhnlichere* heim kehren, *worin* kehren *ursprünglich noch nach b verstanden ist.*

heimwärts kehrt der zug der heuer. Salis 44.

e) *bloszes* k e h r e n *f ü r* w i e d e r k e h r e n, zurückkehren *ist sonst bis heute nur dichterisch, doch auch schon in höherer prosa:*

gott bleibt gott! wann ihm gefället, rufet er dem würgeschwert,
schafft ihm auch nach seinem willen, dasz es in die scheide kehrt.
Logau 2, 7, 7 (*s.* 142);

der könig kehrte bestürzt in sein reich. Hoffmannswaldau;

nur halb gereiftes nichts, seit gestern bin ich kaum,
und morgen wird ins nichts mein halbes wesen kehren.
Haller (1777) 213;

dann kehrt er an den hof. Drollinger 165;

es folgt, kehren sie,
guter vögel geleit, flötend ein chor
von philomelen nach. Klopstock 2, 97;

wollt auch Demosthenes, vom Lethe
kehrend, sie retten durch seinen donner. 7, 27;

wie ein vogel der den faden bricht
und zum walde kehrt. Göthe 1, 107, *vgl.* 71. 72;

o kehre doch und bleibe dann
in meinen armen fest. 2, 186;

so stockt, so kehrt in moder nach und nach
vor der verzweiflung blick die lust des lebens. 9, 320;

dort lag sie todt in meinen armen, dort
sah ich, getäuscht, sie in das leben kehren. 9, 321;

fort! fort! ich kehre nimmermehr. 12, 140;

ein alter bock, wenn er vom Blocksberg kehrt. 12, 105;

wie? Mieding todt? erschallt bis unters dach
das hohle haus, vom echo kehrt ein ach! 13, 136;

Lerse! kehr zu meiner frau. 8, 142 (*urspr.* geh zu meiner frau);

das alter der göttlichen phantasie,
es ist verschwunden, es kehret nie. Schiller 51[a];

kehr zu deinen büchern! Klinger *theat.* 4, 264;

und so wenig folg ich ihm,
als ich im tode von den schatten einst
zum lichte kehre, wie sein vater that. Stolberg 14, 288;

ich befahl ihm zu kehren und nicht mit Hektor zu kämpfen.
12, 203 (*Il.* 18, 14);

der gern das schaf, das aus der irre kehret,
zur groszen heerde wieder nimmt. Gotter 1, 412;

ruhe kehr in deine seele! 3, 527;

und sein freundliches gesicht
ruht im grab' und kehret nicht. Voss (1825) 3, 108;

du kehrst in schroffes eisgefilde
mit lust aus reicher sonnenmilde. 3, 220;

hoch erfreuet kehren alle
nach Valencia. Herder *Cid* 55;

wenig kümmern am herd uns winterstürme,
sind des kehrenden lenzes wir doch sicher.
Matthisson 119 (1797 *s.* 106);

dasz nach der französischen besitznahme sehr viele seeschiffer nicht nach ihrer vaterstadt Bremen kehrten, sondern ... fortwährend auf den meeren unter bremischer flagge ihr geschäft trieben. Schenkendorf *ged.* (1815) *s.* 182;

als ein held kehrt mancher nun,
der ein baarer taps und dampf
zog in den Franzosenkampf.
Immermann *ged.* (1822) 171;

er streichelt ihm freundlich
rücken und haupt und lockt ihn fort, enteilend und kehrend.
Pyrker *Tunisias* 8, 62.

f) *auszer in* wieder- *und* zurückkehren *lebt das intr.* kehren *noch in* umkehren, einkehren (*s. sp.* 413), *früher auch* abkehren, ankehren, auskehren. *ungewöhnlich, aber trefflich* zusammen kehren: die materie hat mich hingerissen, ich bin den entwickelnden faden (*der untersuchung*) nachgelaufen, ohne doch wie ich hoffe den punkt aus den augen verloren zu haben, wo alles wieder zusammen kehren musz. Th. Abbt (1768) 1, 99. *bair.* einkehren, *umwenden mit dem pflug, dem wagen* Schm. 2, 324 *zeigt noch deutlich die ellipse; überhaupt gilt* kehren *gewiss noch so im munde von fuhrleuten, kutschern, schiffern. s. auch den soldatischen gebrauch u.* 8, *c sp.* 417 *und das bildliche intr.* kehren *unter* 10 *sp.* 420 *und* 13, *f* 423.

4) *Eine ältere übertragung dieses intrans.* kehren *als* g r ä n z e n, *eig. sich umwenden, aufhören:* ein urthel zu rechte, an welchem orte und an was ende die Hülseder holzmark grenze und kehre? *weisth.* 3, 303, *vgl. die beisp. mit* karen *sp.* 409 *unten. ebenso* wenden (*s.* erwinden), *und beide verba verbunden wie auch in andern bed.:* fragt der schultheis weiter . . wo dieselbe (*strasze*) anfange, wende und kehre? *weisth.* 2, 204; wo die lehengüter keren und wenden? 2, 201, *wie weit sie gehen;* ein jeder gemeinde ihr wendens und kehrens. 4, 713; so weit dieselben gemarken keren und wenden. Haltaus 1082. *auch von der zeit, mnd.:* also verne syn hure keret, *soweit die miete reichet, gilt. brem. wb.* 2, 760. *vgl.* kehr 3, *b und* anwand, ankehr.

5) *Ein älterer trans. gebrauch von* kehren *in der rechtssprache, von erfüllung gewisser verbindlichkeiten.*

a) zurückerstatten, *wiedergeben, auch ersetzen, vergüten, öfter* wiederkehren (*so schon mhd. ahd., auch mnl.*): dir ze verbotscheftende, den von Oberkirch ire pfande ze kerende ... das du den von Oberkirche ire pfande kerest. HALTAUS 1083, *fürstl. verordnung, vom j.* 1411; allen schaden den der antworter (*beklagte*) davon empfünge, sol ime gekert werden durch den kläger. *das. vom j.* 1358; das im solicher schaden von in kekert (*so*) würde. *mon. boica* 15, 135 *vom j.* 1480, SCHM. 2, 323; wo er (*der königliche fiscal*) aber iemands fürnem, und sich im process finden würde das es kain fiscalisch sachen were oder das er den partheien unrecht tette, so soll er der selben parthei iren kosten und schaden ... von seinem gut körn und widerlegen. *reichstagsabsch. zu Augsb.* 1500 C 3^b; hab er etwas gegen im mishandelt, das will ich uber mich nemen, er söl es im nach sag (*weisung*) seiner zwölf vetter keren. *Aimon* A; hette iemant ein noesz (*rind, oe ist* ô) oder ein ander thier, das .. schaden thete an menschen oder vibe, neme der herre dornoch das schadenhaftige noesz oder thier wiederumb ein, der herr keret den schaden pillich. *stadtr. von Arnstadt* 1543, MICHELSEN *rechtsdenkm. aus Thüringen* 49;

vam keiser, kam ein ernstlich gebot ..
dem graven den schaden zu keren. SOLTAU 2, 251 (1549);

einem seinen schaden kehren. *Straszburg. polizeiordn. v.* 1628, FRISCH 1, 507^a. *Die erste stelle läszt wol den ursprung des gebrauchs durcherkennen, eig. geraubtes, pfandweise genommenes* kehren, wiederkehren, *zurückbringen, vielleicht zuerst von vieh, dann statt des beschädigten gutes ein andres bringen, endlich überhaupt schaden vergüten. Es hiesz übrigens auch* bekehren, *s.* SCHMELLER *a. a. o., in einem mandat des reichskammergerichts v.* 1497: das ir in 14 tagen .. sein güter, so ir ime verbrennt, verwüst und abgeschatzt habt, nach zimlichen wert und achtung derselben .. widergeben, bezalen, bekeren, ausrichten und vergnugen (wollet). P. WIGAND *denkwürd. aus dem archiv des reichskammerg.* 19. *Das heiszt wieder auch* wenden, *wol auch* kehren und wenden, kehren und wandeln, *wie* kahr (kehr) und wandel thun, *s.* kahr 4, *auch* kehrung.

b) leisten, *entrichten überhaupt:* und die vordrung, die etlicher hat (*rechtlicher anspruch*), die wil er also haben gekert. *Nürnb. chron.* 1, 162, 14. *jh., es musz mehr zu finden sein. so noch später von abgaben:*

sprichst du, was hilft es mich, ein landeskind zu ehren,
das von dem hofe weicht, wenn es mich schützen soll,
und keinen schosz kan von den hufen kehren?
CANITZ (1734) 257.

ja nd. ûtkêren *ist auszahlen überhaupt, herausgeben* (*brem. wb.* 2, 761), *nnl.* uitkeeren *wiedergeben von geld beim kauf. so hochd.* auskehren *einzeln:* wenn der rentmeister das verlangte kupfergeld nicht auskehren will, unter dem vorwande dasz seine kasse erschöpft sei, *führt* HEYNATZ *antib.* 1, 182 *an aus* HUPEL, *staatsverf. des russ. reichs* 2, 327. *das zurückgeben überschüssigen geldes, z. b. beim wechseln, heiszt auch hd. einzeln* wiederkehren, *und* auskehren, *wiederbezahlen* abkehren: leich mer zwâ kraizar, i kear der se morgen å'. LEXER *kärnt. wb.* 157.

6) *Trans.* kehren *hiesz auch* hindern, *abhalten, verhüten:*

wie jenem alten mann geschahe,
der teglich jung gesellen sahe
zu im und seiner frauwen kommen ...
und kunts nit keren. WALDIS *Esop* 228^a (4, 16);

wolten die als gute leute thun, die mügen es noch hindern, kehren und wehren. SCHÜTZ *Preuszen* (1599) 247, *mit hübscher reimformel. so besonders nd., nrh., nl.:*

wille gy dit nicht wreken unde keren. *Rein. vos* 136;

in die steed willen wy wesen,
dat moeghdij keren niet. WIERSTRAAT *Neusz* 1106. 396. 2269;

hed man do donrekruyt (*pulver*) gehat,
wer gekeret mit schieszen dat. 2274.

ebenso wieder auch wenden, erwenden, *wol im anschlusz an* 2, *f,* den feind kehren. *im wasserbau:* wie hoch kehrt der deich? *wie hoch hält er das wasser ab? vgl.* kehrwand.

7) *Trans.* kehren *vom menschen, bei bewegungen des körpers.*

a) den rücken kehren *u. ä.:* got chêrta dana sînen rukke. NOTKER 80, 7; kaum kehr ich den rücken, so ist die not wieder da. *oft mit einem persönlichen dativ dessen, dem die wendung gilt:*

als schiere so im des tiuvels kneht
sînen rüke kêrte. *Iwein* 6773;

ich kêr iu gerne mîn afterteil.
HAUPT 1, 399, *verächtlich;*

daz er den rücke kêret
dem der ouch ist êren wert. 8, 553;

swes man mit ihte (*irgendwie*) enperen mac
ze hove, dem kêrt man den nac.
Renner 6870, *vgl.* WALTHER 49, 18;

si tůnd als der mit einem herren
redt und kerr im (*gedr.* in) den rugken dar.
VINTLER *bei* HAUPT 9, 87;

wenn man in beistand soll erzeigen,
noch kere man in die seiten dar (*ausweichend*).
ROSENBLÜT, *fastn. sp.* 1113;

warumb kerstu dann den rucken dem altar in der stilmess? *Eulensp.* LAPP. *s.* 49; was sol ich sagen, weil Israel seinen feinden den rück keret? *Jos.* 7, 8; die kinder Israel mügen nicht stehen fur iren feinden, sondern müssen iren feinden den rücken keren. 7, 12, *für fliehen, wie oft, auch allein* den rugken keeren, *davon fliehen, 'terga vertere'* MAALER 241^d; warumb er zu zeiten den leuten den ars, zu zeiten das angesicht kere. FISCHART *bienenk.* 157^b (1588 173^a);

wer mit dem munde, nicht mit herzen zum gebete sich wil schicken,
der kehrt dem, zu dem er betet, nicht gesichte, sondern rücken. LOGAU 3, 4, 11;

gefallner unschuld kalt den stolzen rücken kehrt.
GOTTER 1, 253;

schüchternen verdiensten den rücken kehren. 1, 444, *gleichgültigkeit zeigen, seine gunst entziehen;*

nun, so kehre
der siegesgott auf ewig dir den rücken,
wie du dem väterlichen reich. SCHILLER 456^a;

sasz mit dem arme gestützt und schien in die gegend zu schauen
jenseits nach dem gebirg, er kehrte der mutter den rücken.
GÖTHE 40, 267,

sasz mit dem rücken gegen sie, doch braucht man in diesem eigentlichen sinne jetzt lieber zukehren (*so schon* HEYNATZ *antib.* 2, 177), kehren *aber mit jenem manigfachen nebensinn.*

b) das gesicht, die augen, blicke, ohren *u. ä.:* dîn auasiune ne chêres du fone dînemo chinde. NOTKER 68, 18; kere dein angesicht wider die berge Israel und weissage wider sie. *Ezech.* 6, 2; ich wil mein angesicht davon keren (*ihm meinen schutz entziehen*). 7, 22; zu dir, mein herr, kere ich mein angesicht. *Tob.* 3, 15; und des ganzen volks ohren waren zu dem gesetzbuch gekeret (*während des vorlesens*). *Nehem.* 8, 3; das angesicht keeren gegen den zuhörenden, sein haupt hin und wider keeren allenthalben umbsich zů lůgen. MAALER 241^d; die augen zur erden kehren. STIELER 943;

wohin er auch die blicke kehrt und wendet,
je mehr erstaunt er über kunst und pracht. GÖTHE 4, 159;

kehrt ich mein verirrtes auge
zur sonne. 2, 79;

indessen ich hier still und athmend kaum
die augen zu den freien sternen kehre. 2, 151;

ums unrecht das dir widerfährt
kein mensch den blick zur seite kehrt. 2, 260;

ihr angesicht war unter sich gekehrt
auf die bethaute flur (*sie pflückt blumen*). J. N. GÖTZ 3, 12;

so sprechend wendet er sich um und kehrt
die augen rings, von zorn und wut entglommen.
GRIES *Bojardo* 2, 24, 56.

doch wird es jetzt meist gemieden, man hält für edler richten, wenden, *wofür ich keinen grund anzugeben wüszte; auch* den rücken wenden (*fliehend*) *oder* zuwenden *herscht jetzt vor und* kehren *wird wie derber, niedriger gefühlt; warum? Im part. praet.:* er stand lange da, die augen nach oben gekehrt (gerichtet, gewendet); er stand da, den rücken nach der stadt gekehrt. *s. weiter* 12 *sp.* 422.

c) die glieder kehren: (*die dame*) wuszte im gehen ihre glieder so à la mode zu kehren und zu wenden, zu renken und lenken .. PHILANDER (1650) 1, 89. *vgl.* 8, *e. f sp.* 417.

8) *Auch* sich kehren, *wie* sich wenden: *ahd.* die sih chêrent ze imo. NOTKER 84, 9; du chêrest dih fone in. 20, 13; kêrta sih zi lante. OTFRIED III. 2, 23, *wandte sich nach der heimat, machte sich auf den heimweg, ganz gleich wäre* kêrta zi lante. *nach* 3: *ebenso mhd. auch im nhd. gilt* sich kehren

a) anfangs noch in der allgemeinern bed. des intr. kehren 3, sich wenden, *wie man auch da heute sagt, dann auch gehen, kommen, sich begeben* (*s. sp.* 412): da zog Johannes an den bach und keret sich gegen den feinden. 1 *Macc.* 16, 6;

damit karten si sich zur fart. LENZ *Schwabenkrieg* 67^a;

darnach er sich zum Reine kart. ADRIAN *mitth.* 262;

lieben dir andre weiber,
so ker dich weit von mir. UHLAND *volksl.* 176;

wo sol ich mich hin kehren? *wo wil ich nun jetzt ausz?* MAALER 242[a]; sich auf ein seiten keeren, *träten, digredi in latus.* 241[d]; das ein iglicher fur dem schwert des tyrannen sich kere zu seinem volk und ein iglicher fliehe in sein land. *Jerem.* 50, 16; es ist kein er eim menschen, der sich kehrt (*dahin*) da man zanket. KEISERSBERG *narrensch.* 141[b];

wo sol ich mich hin keren,
do ich mein feins lieb find (*conj.*)? UHLANDS *volksl.* 183;

von (*den*) thiern der löw begeret hat
etlich zu kiesen in sein rath.
derhalb viel thier sich zu im kerten (*begaben*).
WALDIS *Es.* 3, 19.

noch im 17. *jh. wie vorhin bei* OTFRIED: und kehren sich in ihr vaterland. OLEARIUS *pers. ros.* 1, 5.

b) *von bloszer wendung des körpers:* kêret sich danne der sieche gein der want unde siht die liute ungerne an, daȥ ist ein zeichen des tôdes. BERTHOLD 514, 1, *vgl. Reinhart* 2241 *und* GRIMMS *anm.;*

sie kert sich gegen der wende
und nam ein säligs ende. UHLANDS *volksl.* 281;

Rumensattel kert sich herumme,
verblichen was im sein mund. 308;

he kerde (*sterbend*) sin hövet to der wand und wenede seer.
fastn. sp. 1071, 22.

er kehrte sich .. zu der gesellschaft und sagte. GÖTHE 18, 242; ich stand auf und kehrte mich nach ihm zu. 25, 355; 'das will ich' antwortete der Sicilianer, indem er sich gegen uns kehrte. SCHILLER 719[b]; hier kehrte er sich zum prinzen. *das.;* er kehrte sich nach mir herum; sie kehrte sich weg und weinte; *doch gebräuchlicher ist auch hier* sich wenden, *volksmäszig* sich drehen.

c) *bloszes* sich kehren *für sich herumkehren:* sich in die flucht keeren. MAALER 241[d], *vgl.* 2, *f* 411; da keret sich Saul von dem nachjagen David und zoch hin den Philistern entgegen. 1 *Sam.* 23, 28. 'kehrt euch!' *soldatisches commando, wol auch blosz* kehrt: wenigstens 'kehrt' wollte der tapfere Horn nicht commandiren. DROYSEN *leben Yorks* 2, 212; *auch* kehren *für 'kehrt machen':* schnell rückte der obrist Wuthenow nach, der feind kehrte ehe er ihn erreichte. 2, 196. *der soldatische gebrauch mag alt sein, schon die stelle aus* 1 *Sam. vorhin könnte ihn enthalten. s. auch* kehrt *und* kehren *gleich* umkehren *sp.* 424.

d) sich hin und wieder, hin und her kehren:

erwecket einen brand, der nichts läszt unverzehrt,
der als ein wildes thier sich hin und wieder kehrt.
OPITZ 3, 34;

da sprang er hinfür, des Schlampelmans sun,
mit seiner junkfrawen Luce,
er keret sich hin, er keret sich her (*zierlich im tanze*),
machets im (*neutr.*) also Mutze. *bergreihen s.* 161 SCHADE,

vgl. PHILANDER *unter* 7, *c sp.* 416.

e) *das heiszt auch blosz* sich kehren, *hin und wieder kehren:*

ich bin ein frau gar wolgetan,
(*doch*) dér ding ich nit gelernet han,
wie man sich nach hubscheit sol keren.
fastn. sp. 105, 4,

sich wenden und drehen, höfischer sitte gemäsz gebaren. doch könnte auch schon bildlich 'sich richten' gemeint sein, wie in folg.:

wer da will ein schiffmann werden,
der musz sich nach dem wetter kehren.
ADRIAN *mitth.* 320, 17. *jh.*

auch der ersten stelle ähnlich, aber wieder anders bildlich in folg.: dann blieben noch immer dreiszig thaler übrig, so dasz man (*im geschäft*) sich kehren könne. GOTTHELF 4, 324, *in der not einen rückenhalt hätte, eig. sich frei bewegen, sich ungebunden so oder so wenden könne;* geld zu machen, dasz man sich in alle spiele kehren könne, selb (*das*) sei die hauptsache. 3, 77, *auf alle fälle frei bewegen, vornehmen was man wolle. s. dazu* kehrig *gleich* 'gewandt'.

f) *kräftiger* sich kehren und wenden, *gleichfalls eigentlich und bildlich* (*ebenso nl.*)*:* er weisz sich so geschickt zu kehren und zu wenden, dasz man ihm nicht beikommen kann;

ach ich kan mich kaum kehren, wenden,
also sind mir zerrürt die lenden.
FISCHART *flöhhatz* 774 *Sch.;*

ghein mocht sich wenden noch keren
im wall, er enwart erschossen.
WIERSTRAAT *Neusz* 2280,

keiner von der besatzung des walls konnte 'sich rühren', ohne ..; man kann sich nicht kehren und wenden, so enge gehts hier zu. *auch zur bed. a:* man kehre und wende sich wohin man will, *quocunque te vertas.* STIELER 943;

war ik my kere edder wende,
dar is kummer an allen enden.
WALDIS *verl. sohn* 1278.

und ebenso intrans. nach 3 (*sp.* 411 *fg.*)*:* wo geld kehrt und wend, da hat alle freundschaft ein end. SCHUPPIUS 113;

'freundschaft geht vor allem ding'.
das lügst du, sagt der pfenning,
denn wo (*für wohin, mhd.* swar) ich kehr und wende,
hat freundschaft gar ein ende. *sprichw. bei* SIMROCK 2719.

g) *dazu gehört* gekehrt, *sich gekehrt habend oder sich kehrend:* er sprach zu mir gekehrt, er betete nach morgen gekehrt.

9) *Gleich davon genommen ist, doch in der sinnlichen bed. längst vergessen,* 'sich nicht kehren an etwas', *meist so negativ, sich um etwas nicht kümmern, sich nichts daraus machen, sich nicht danach richten, es übersehen, verachten, ursprünglich aber persönlich: einen nicht ansehen, ihm ohne beachtung den rücken kehren, ganz wie gr.* ἐντρέπεσϑαι τινος *'sich an einen kehren', vgl. lat.* 'respicere' aliquem, *franz.* avoir égard; *ganz gleichen ursprung hat* sich wenden an einen, *anfangs auch ganz gleichen sinn, nur mit nachher anders entwickelter bedeutung. der ausdruck ist gewiss uralt; ahd. bleibt er zwar nachzuweisen, wenigstens als auf die person bezogen, denn bei* NOTKER 37, 24 chêre dih an mîna helfa, *intende in adjutorium meum, ist schon mehr unsinnlich; unreflexiv bei* WILLERAM 2, 14 *intentionem* ane mih kêran, *vgl.* anachêran *intendere; häufig aber mhd. und der ursprung wird da noch deutlich genug:*

sô daȥ sich fürbaȥ kêren
mit gehôrsam nieman solt an in.
OTTOKAR V. HORNECK 69 (HALTAUS 1064);

ist daȥ sich ein gestöȥe hebet in der stat .. daȥ sich lûte slahen und stechen mit einander .. der (vogel) sal zu rechte zû gên .. ist daȥ si sich an in nicht kêren noch sînes gerichtes nicht achten. *Freiberg. stadtr. cap.* 23, SCHOTT *land- und stadtrechte* 3, 261, *d. i. eigentlich sich gar nicht zu ihm wenden, hörend und gehorchend. recht deutlich so in der fabel vom esel und den thieren im welschen gast; der wolf ist abgesandt zu erkunden, wer das unheimliche brüllende wesen sei, er findet den esel und furchtsam von hinten nahend beiszt er ihn ins bein*

mit grôȥer vorhte unde spranc
von im wol eines schaftes lanc.
hete Baldewin (*der esel*) gehabt den sin,
daȥ er sich het gekêrt an in,
der wolf wær im zegelichen
entwichen danne sicherlichen. THOMASIN 13340,

aber er 'kehrt sich' nicht 'an' den wolf noch an sein beiszen, sondern wendet ihm fort den rücken zu.

und daȥ sich niemen kêret
an deheinen sinen (*Keies*) spot. *Iw.* 236;

swer sich an troume kêret,
der ist wol gunêret. 3547;

ine kêr mich an dehein gewin. *Parz.* 351, 20.

ebenso sich wenden, *z. b.* an troume (*träume*) *Nib.* 1450, 1. *auch* sich chêren zuo (worten) *fundgr.* 2, 98, 33. *Nhd. anfangs wieder auch blosz* kehren:

und on andacht zu der kirchen gangen . . .
und bredig horen und daran nit keren.
KELLER *alte gute schwänke s.* 45,

wenn nicht sich *nur fehlt vermöge jener bei infin. und part. praes. erlaubten auslassung* (*vgl. gr.* 4, 321). *sonst nur refl., mit persönlichem und sächlichem object, in der bed. verschwimmt es leicht mit ähnlichem unter* 10 *oder* 8:

sin sun Thobias alzit lert,
das er an wisen rat sich kert (*conj.*). BRANT 8, 12;

aber der adel hat grosz leid
ab der Schwytzer fryheit,
groszen verdrusz und swere pin,
das sy vor aller welt fry sin
und sich an niemant thůnd keren,
ir regiment füren on ein herren.
J. LENZ *Schwabenkrieg* 27[a];

mein Ott, kehr dich nit daran. *fastn. sp.* 682, 27;

wer sich nu an hüpschait kere,
der stect (stee?) an disem tanze here. 395, 5;

kern wir uns nit an irn (ire?) hofsitten,
unser ainer hab dan auch den vortritte. 395, 23,

richten wir uns nicht nach ihrem höfischen thun, wenn nicht ...; wan ich bin des gemüts mich an keins menschen red zu keren. *Aimon* x 3; die bäwrin kehret sich nichts an den bawren. WICKRAM *rollw.* 76[b]; sie waren (*die*) die sich nichts daran kerten, sonder danzten und lieszen sich hieran nichts irren (*durch das gewitter*). *chronik von Zimmern,* PF. *Germ.* 4, 69, *die wendung ist wie mhd.* er ist der unverzagte *u. dgl.;* welcher herz aber sich nicht keret an des herrn wort, lieszen ire knechte und vieh auf dem felde. 2 *Mos.* 9, 21;

vil leren wi man recht söl thon
und ist ir leben weit davon.
ich halt ir sagen für ain mher (*mähr*)
und mich daran gar wenig ker. SCHWARZENBERG 133ᵇ;

ich kehr mich nichts an ewer schwern. H. SACHS 1 (1590), 356ᵃ
kerst dich etwan an los gesellen. 3, 1, 196ᵇ;

das ist gottes willen und wort,
dem sollen auch an disem ort (*in der ehe*)
wir christen nachfolgen bescheiden
und uns nicht keren an die heiden (*nicht nach ihnen richten*),
die allein ir vernunft nach gehnd. 5, 332ᵈ;

da er die rede höret, da ward er vor zorn rot und darnach bleich, und kehret sich an die wort seines bruders in groszer grimmigkeit. *buch der liebe* 273ᵇ, *ward stark davon bewegt;* sich an die gesetze kehren, *observare leges,* sich an kein recht kehren, *aspernari leges.* HALTAUS 1084;

als wie ein muthig pferd,
das sich an keinen zaum und keine schranken kehrt.
OPITZ 2, 171;

dasz man uns dem teufel gibet, darf sich keiner viel dran kehren,
wann wir uns nur selbst nicht geben, kan uns keiner sonst gewehren.
LOGAU 3, 7, 42 ('verdammung');

es sei sich an der weiber keifen und krunzen niemals zu kehren. RIEMER *pol. maulaffe* 162 (166); Corinne verwunderte sich darüber, dasz ein edelman sich an ein solch garstiges schwein kehren solle. SCHUPPIUS 475, *von einer 'garstigen magd' bei der er geschlafen;* die ziege kehrte sich nichts an die (*für sie hingestellte*) leiter und kam doch unbeschädigt herunter. 266;

nimm also, liebstes kind, dein herz,
o schweres wort! zurücke,
und kehre dich an keinen schmerz,
womit ichs wieder schicke. GÜNTHER 322;

meine liebe muhme, kehren sie sich nicht an seine allzunatürlichen ausdrückungen. LESSING 2, 411; was werden sie sich an einen menschen kehren, der ihnen solche streiche spielen kann. 2, 417; sich an das urtheil des gewissens nicht kehren. KANT 5, 227;

kehren sie sich nicht
an meine thränen, Carl, ich kann nicht anders. SCHILLER 308ᵇ.

sprichwort 'kehr dich an nichts' ist auch ein trost. *positiv jetzt höchstens im widerspruch:* was man dir auch eindringliches vorstellt, du kehrst dich nicht daran. 'o ja, ich kehre mich wol daran'; *oder mit rhetorischer verhüllung der negation, z. b.* was kehrt dér sich an solches gerede! *d. h. gar nichts. ebenso nl.* zig aan iets keeren *oder* niet keeren, *auch dän. entlehnt* (*nur in dieser bed.*) kjere sig om intet. *s. auch* STILLING *sp.* 423. *ungewöhnlich sagt* MENDELSSOHN *so* die gedanken kehren *für* sich: ich trauete mir aber das vermögen .. nicht zu, meine gedanken beständig an eine so strenge ordnung zu kehren. *philos. schriften* (1761) 1. *bd. vorr., in der* 2. *ausg.* 1777 *geändert in* binden. *ähnlich doch auch mhd.* sînen muot *gleich* sich:

swâ ein schal sô geschiht,
ichn kêr dar an niht mînen muot
die wîle man mir niht entuot. *welsch. gast* 13351.

10) *Überhaupt bezeichnet jenes persönliche* sich kehren (*und intr.* kehren) *oft zugleich oder vorwiegend eine* innerliche *wendung, oder einen rein geistigen vorgang, wie schon in* er kehrte sich erzürnt von mir *oder* er kehrte sich vertrauensvoll zu mir *der äusseren wendung ein innerer vorgang entspricht.*

a) sich kehren von .., *sich wegwenden, abwenden:*

der sich von zwîvel kêret,
der hât den geist bewart. WALTHER 77, 30;

sich von eim keeren, *in scheühen und nebendsich* (*vorüber*) *gon, decedere alicui.* MAALER 242ᵃ; wenn solliche fragen dir infallent, so solt du inen nit antwurten, sunder dich darvon keren, sie verlassen und auszwerfen. KEISERSBERG *hell. löw* e 2ᵇ, *die fragen, gedanken sind da behandelt wie personen;* wie versündigt ir euch also an dem gott Israel? das ir euch heute keret von dem herrn damit das ir euch einen altar bawet, das ir abfallet von dem herrn. *Josua* 22, 16; keret und wendet euch von ewr abgötterei und wendet ewr angesicht von allen ewern greweln. *Ezech.* 14, 6; der nicht wuchert .. der seine hand vom unrechten keret. 18, 8, *blosz sinnlichere bezeichnung für* sich kehren; darumb kere sich ein iglicher von seinem bösen wesen, und bessert ewer wesen und thun. *Jer.* 18, 11; das sie .. sich keren von dem heiligen gebot. 2 *Petr.* 2, 21, *schon ahd.* die sih hina chêrent fone dînen geboten NOTKER 118, 21; so er denn unser ernstlich fürnemmen sehen und hören wirt (wirt) er sich gänzlich von seinem argwon keren. *buch der liebe* 247ᵃ;

ach wie lang, o gott! mein gott, wie lange
wilst du dich von meinen thränen kehren
und keiner bitte mich gewehren! A. GRYPHIUS (1663) 529,

ein einfach schöner ausdruck, um den die heutigen dichter, wie um manche hier, das 17. 16. *jh. beneiden müssen.*

b) sich kehren zu .. : und es kamen zu im (*Hiob*) alle seine brüder und alle seine schwester und alle die in vorhin kandten, und aszen mit im in seinem hause und kereten sich zu im und trösteten in uber allem ubel, das der herr uber in hatte komen lassen. *Hiob* 42, 11, *man würde jetzt* wenden *sagen;* keret euch zu mir, spricht der herr Zebaoth, so wil ich mich zu euch keren. *Sacharja* 1, 3; sie keren sich eben zu den sünden irer vorigen veter. *Jer.* 11, 10; er .. wil nicht das jemand verloren werde, sondern das sich jederman zur busze kere. 2 *Petr.* 3, 9; und werden die ohren von der warheit wenden und sich zu den fabeln keren. 2 *Tim.* 4, 4;

dasz sich die sünderzunft zu dir sol müssen kehren.
FLEMING 21;

wo sich das gelücke hin kehrt, da kehrt sich auch die gunst der leute hin. STEINBACH 1, 846;

wann aber in der noht er zum patron sich kehrt,
was er ihm zugefiucht, im zehnten theil begehrt.
HALLER (1777) 146,

wäre jetzt 'sich an ihn wendet', *um hilfe.*

c) sich kehren *mit* zu *und inf., zum ausdruck einer absicht:* das ich nicht thun wil nach meinem grimmigen zorn, noch mich keren Ephraim gar zu verderben. *Hosea* 11, 9, *vulg.* convertar ut disperdam; ich keret mein herz zu erfaren und erforschen und zu suchen weisheit und kunst. *pred. Sal.* 7, 26.

d) *ebenso das intrans.* kehren: von Kristô kêren. *myst.* 1, 249;

daʒ er von sünden kêret. *Barl.* 107, 2;

swenne der sünder ze got wil kêren, sô sol man in enphâhen. *Schwabensp.* 90;

hi nimant sorgen soll so seer,
das er dardurch in sünden ker.
SCHWARZENBERG 111ᵃ,

in sünden komme (*oder* gerate) *würde man jetzt sagen.*

e) *zwei geschlechter, die durch eine heirat 'verwandt' werden,* kehren zu einander: das wir mit heurat und freundschaft gekherdt haben zu dem edlen und vesten Hannsen N., dem wir unser eliche tochter Apolonia zu einer elichen hausfrauen und gemahel gegeben haben. *monum. boica* 10, 212 *vom j.* 1509, SCHMELLER 2, 323 *stellt erläuternd dazu* mit êlichem hîrat ze einander chêren *mon. boica* 9, 143 *vom j.* 1319. *in einem fastnachtspiele richtet ein brautwerber seinen auftrag so aus:*

uns pitt ain ritter wol gethan
mit euch zu reden in eren,
er wolt zu eur freuntschaft keren
und eur tochter nemen zu ainem weib.
fastn. sp. 498, 25.

ebenso sagt ein junggesell von sich und seiner maid:

auch wöll uns gott bescheren ...
dasz wir in zucht und ehren
uns mögen zsammen kehren ('*zusammenkommen*').
HOFFMANN *gesellschaftsl.* 69.

f) *intr.* kehren *gleich verfahren:* dar kern mit der sutte (*dem salzsieden, sud*), *dazuthun, 'vorkehrung' treffen* SCHMELLER 2, 323 *aus* LORI *bergr.* LXXIV, *eigentlich wol drauf los gehn.*

11) *Endlich ganz übertragen auf die* innere *welt.*

a) *wie die* augen, *werden auch die* gedanken, *ebenso wünsche, neigungen, leidenschaften von oder zu einem ziel gekehrt, in die oder jene richtung* gekehrt *oder* kehren sich *selbst:*

sô heiʒet einr der helle wirt ...
von dem kêr dîne gedanke. *Parz.* 119, 27;

swer gerne lebt nâch êren,
der sol vil starke kêren
alle sîne sinne
nâch eteslîchem gewinne. *Iw.* 7176;

sie (*die seele*) kert sich zû gott mit andechtigem gebett, mit allen iren kreften, mit allen iren natürlichen gaben. KEISERSBERG *christ. künigin* aa 2ᵃ;

der dalmut hat ir vil versert,
der gaistlich sinn auf leiplichs kert.
SCHWARZENBERG 154ᵃ;

das herz der veter zu den kindern keren. *Sirach* 48, 10; ich kehre mein gemüt zu diesem venedischen glas. SCHUPPIUS 767, *richte meine gedanken betrachtend darauf;*

fürsten wollen keinen diener, der da wil dasz ihr gewissen
sich von allem arg beginnen kehren soll zu ernstem büszen.
LOGAU 1, 9, 75;

sie bleibt mein licht und meine sonne,
nach der sich meine sehnsucht kehrt. GÜNTHER 356;

und wer aus steifem sinn, mit schwermuht wol bewehret,
sein forschend denken ganz in diese tiefen kehret (*'richtet'*),
findt oft für wahres licht und immer helle lust
nur zweifel in den kopf und messer in die brust.
HALLER (1777) 66;

seine aufmerksamkeit auf alle mögliche seiten gleich stark kehren. KANT 8, 13; wenn die (*meine seele*) nicht ganz in der geradesten richtung zu gott gekehrt war, so blieb ich kalt. GÖTHE 19, 294, *in den bekenntnissen einer schönen seele;*

und so kehr ich auch gern die heitern gedanken zu jenen
wenigen guten tagen. 40, 294;

nun kehrt' er gegen sich die wuth, zerschlug
mit grimmgen fäusten sich die brust. SCHILLER 446ᵃ;

sein zorn kehrte sich gegen seine umgebung; all sein sinnen und trachten kehrte sich fortan nach der einen richtung, *auch passivisch* war nach der einen richtung gekehrt.

b) ebenso dann vom (inneren) menschen selbst: es wirt ouch manig mensche durch dise wîse und ordenung gezogen und gekêret zû der wârheit. *theologia deutsch cap.* 26; aus menschengerechtigkeit wird man ie (*immer*) mehr von gott (*ab*) gekeret. LUTHER 3, 15;

und wig (*schätze*) das zeitlich hi nit mer,
dann wi es dich gen himel ker.
SCHWARZENBERG 145ᵃ;

sich mit seinen gedanken zu gott kehren. STIELER 944.

c) besonders in sich kehren, *trans. und intr., ein von den alten mystikern entwickeltes bild:* er (*der götlich mensche*) sol alle sîne gedenke in sich selber kêren. JOHANNES VON STERNGASSEN, *Haupt* 8, 255; die wîle er ûswendig der sêle ist, das ist die wîle er mit sînen sinnen und vernuft ûswendig umb gêt und nit in sich selber kêret und lernet erkennen sîn eigen leben. *theol. deutsch cap.* 9; als vil als sich ieglicher (*engel*) innerlich în kêrte und sînen adel wider in got truog, als vil ist er hœher. NIC. VON STRASZBURG *myst.* 1, 268, 25; unser freund ist allzeit bei uns, aber er läszt sich nit allzeit merken, ohne wenn das herz still ist, wenn alle sinne hinein gekeret sein, zu ruhe gebracht und in gott gesamlet sein. J. ARNDT *wahres christ.* 3, 6;

Montano, schlafen deine sinnen?
kehre doch in dich (*besinne dich*).
HOFFMANNSWALDAU *getr. schäfer* (1700) 174,

bei GUARINI torna in te stesso; hebe diesen brief auf, ich bitte dich, und wenn ich unhold werde, zeig mir ihn vor, dasz ich in mich kehre. GÖTHE *an Knebel* 18, *auf derselben anschauung beruht das gleichbed.* in sich gehn;

(*Dido*) reiszt aus der scheide des Trojaners schwert . . .
doch als ihr blick sich auf Aeneens kleider senket
und auf das wolbekannte bette, kehrt
sie schnell in sich, verweilt bei diesem theuren orte.
SCHILLER 45ᵇ,

nach paullum lacrimis et mente morata *Aen.* 4, 629.

Bei KEISERSBERG *auch* (sich) zu sich kehren (*vergl.* zu sich kommen): dér mensch besitzt on zweifel waren und volkommen friden, der sich allzeit zu im selber kert. *seelenpar.* 68ᵇ; alle die weil dirs herz klopfet (*im zorne*), so lang gang müszig (*d. i. thu nichts*), nit boche (*poltere, tobe*), kere zů dir selber. *siben scheiden* h 6ᵈ (*im granatapfel, Straszburg* 1511), *ein rat an zornige, wie sie kinder strafen sollen. zu jenem* in sich kehren *gehört denn die* einkehr *in sich selbst, nl.* inkeer, *vgl.* einkehren 2.

d) daher in sich gekehrt (*gegensatz* ausgekeret, *s.* 1, 891):

(*der weise*) hat alle zeit gewendet
sein himmlisches gemüth in das, so ewig wärt,
verläszt was auszen ist, ist in sich selbst gekehrt.
OPITZ 2, 105;

der musicus müsse immer in sich selbst gekehrt sein, sein innerstes ausbilden, um es nach auszen zu wenden. GÖTHE 22, 162; sein (*Klopstocks*) herz scheint ruhig, in sich selbst gekehrt, seines werthes bewuszt. MERK *briefs.* 3, 118. *der ausdruck, aus dem gedankenkreise und der sprache der alten mystiker geflossen, ist noch in gewöhnlichem gebrauche für der welt entfremdet, tiefsinnig, oder auch nur augenblicklich in gedanken, empfindungen verloren:* sie ist betroffen, in sich gekehrt steht sie am herde, sie denkt ans vergangene und wie sie sich gegen dich betragen hat. GÖTHE 11, 30; und so stand er (*der architekt*) auf der andern seite . . auf sich selbst zurückgewiesen, starr, in sich gekehrt (*an Ottiliens sarge*). 17, 409; still und in sich gekehrt. 18, 307; indem Wilhelm, bestürzt über die letzten worte seines kriegerischen freundes, in sich gekehrt an der seite stand. 18, 312; ihr seid ja so still, so in euch gekehrt. LENZ 1, 250. *daher* insichgekehrtheit.

e) dagegen wird auch das innere nach auszen gekehrt: völlig fremde und gegen einander gleichgültige menschen, wenn sie eine zeit lang zusammen leben, kehren ihr inneres wechselseitig heraus und es musz eine gewisse vertraulichkeit entstehen. GÖTHE 17, 353; kehrte sich ihr ganzes gemüth nach auszen. 21, 201;

frau, welchen sturm gefährlicher gedanken
weckst du mir in der stillen brust! mein innerstes
kehrst du ans licht des tages mir entgegen.
SCHILLER 519ᵇ (*Tell* 1, 2).

f) eigenthümlich ein älteres in freude gekehrt werden *u. ä.:*

so wird mein herz in freuden gekert,
so du schöns lieb mir bist beschert.
Ambr. lb. 151, 34;

Amon in grimmen ward gekert,
das Mardocheus ihn nit eert.
SCHWARZENBERG 106ᵇ;

das sind . . wort eines warhaftigen rewigen herzen, das in seinem jamer auf das allertiefest gekeret ist. LUTHER 3, 21ᵃ *vom* 130. *psalm. jenes* freuden, grimmen *fühlt man als accus., wie 'in freude, zorn (hinein) gekehrt', gerichtet, hineingesteckt gleichsam, 'versenkt' wie wir jetzt sagen; aber bei* LUTHER *steht der dat. (druckf.?) und doch scheint es dieselbe redensart. letzteres liesze sich allenfalls verstehn 'in jammer umgewendet'; beides aber scheint von der myst. anwendung u. c aus entwickelt, vgl.* LUTHERS 'in jamer einkeren' *unter* auskehren 1, 891, *sich vertiefen.*

12) *Die bed.* wenden, richten, *in eine gewisse richtung bringen, in allgemeinster anwendung auf dinge der auszenwelt, mit oder ohne ziel, trans. und refl.*

a) er kehrt den fusz immer einwärts (*unbewuszt, ungewollt, dadurch unterschieden von den beispielen unter* 7);

sein augen kert er übersich (*sterbend*). UHLAND *volksl.* 437;

ich habe ihn geschossen, dasz er das weisze (*im auge*) über sich kehrte. *Simpl.* 1, 90; er lag am boden, das gesicht nach unten gekehrt; nur las ich (*in dem ungehefteten exemplar der Nibelungen*)) zufällig eine seite, die nach auszen gekehrt war, und fand die stelle wo die meerfrauen dem kühnen helden weissagen. GÖTHE 31, 29;

wo an der strasze sogleich der wolumzäunete weinberg
aufstieg steileren pfads, die fläche zur sonne gekehret.
40, 265.

b) die pflanze selbst kehrt freudig sich zum lichte.
SCHILLER 523ᵃ;

er (*der baum*) kehrt auf einer seite
die blätter zu dem licht. 590ᵇ;

wenn er aber erwachet, so kert das schiff sich wider in sein gewonliche höhe. KEISERSBERG *hell. löw* a 4ᵃ.

c) und der herr sprach zum engel, das er sein schwert in seine scheide keret. 1 *chron.* 22, 27 (*vulg.* convertit in vaginam); er kehrte das messer gegen mich;

das gschütz, so der feind umbgewand,
thetens kegen in keren. SOLTAU 2, 301;

sein ganzer hasz wandte sich jetzt von der menschheit und kehrte seine schreckliche schneide gegen ihn selber. SCHILLER 711ᵃ; der feldherr kehrte nun seine ganze macht gegen den feind; diese fürchterlichen werkzeuge der unterdrückung (*die fremden truppen*) kehrten jetzt ihre gefährliche macht gegen ihn selbst. SCHILLER 776ᵇ; alle waffen kehrtên sich gegen ihn.

d) bloszes kehren *gleich hin und her kehrend hantieren:* sie drückten am schlosz und kehrten am schlosz und kuckten ins schlüsselloch hinein. CLAUDIUS 3, 12 (8), *wie* drehen.

13) *Ebenso dann von unsinnlichen dingen und verhältnissen.*

a) höre, unser gott, wie veracht sind wir, kere ire schmach auf iren kopf, das du sie gebest in verachtung im lande ires gefengnis. *Nehem.* 4, 4; das durch brieve seine böse anschlege, die er wider die Jüden gedacht, auf seinen kopf gekeret würden. *Esther* 9, 25;

all päse (*böse*) rach schlag recht von můt (*aus dem sinn*),
nach rat ker wider unrecht gůt. SCHWARZENBERG 114ᵃ,

d. h. nach überlegung (statt des zorns) richte wider (erlittenes) unrecht gutes, erwidere unrecht mit gutem;

. . . wurt gott ümb ünser sach geert,
so ist sölch lieb in uns gekert. 131ᵇ,

d. i. hat uns selbst zum ziel, statt gott, ist eigennützig, mit anklang an kehren *verwenden unter c).*

b) fleisz kehren an *etwas:* wie groszen fleisz sie daran kehren. LUTHER *br.* 2, 88; denn ob wir gleich den hohisten fleisz daran kehren. 3, 8. *auch blosz* fleisz kehren, *sich bemühen, mit folgendem* und:

das man flysz möcht keren
und man in (*den Schweizern*) geb ein herren.
LENZ *Schwabenkrieg* 73[a].

gewöhnlich mit angewachsener präposition fleisz ankehren 1, 379. AVENTINUS (SCHM. 2, 323) *sagt so auch* alle seine sinn ankeren, *seine geisteskräfte anwenden, vgl.* 9 *a. e. sp.* 419. *ebenso* sich kehren an ..: mich hat immer gedäucht, ihr hättet besser gethan, wann ihr euch an das laborieren gar nicht gekehrt hättet. STILLINGS *jugend* (1779) 29, euch *statt eure kräfte, eure zeit o. ä. auch dafür gilt jetzt* fleisz wenden, anwenden, verwenden; *es liegt urspr. das bild darin, dasz der fleisz wie ein werkzeug an das ding gebracht, gehalten wird, wie lat.* adhibere, *verwenden, brauchen, eigentlich 'daran halten' heiszt vom werkzeug.*

c) kehren *für* v e r w e n d e n, *anwenden, wie* τρέπειν, vertere:

wer hie sin tag zů wisheit kert,
der wirt in ewikeit geert. BRANT *narr.* 11, 21;

hi als (*immer*) dein leben darzu ker,
sölch streiten lernen mer und mer. SCHWARZENBERG 153[d];

der mann ist wacker, der sein pfund benutzend
zum dienst des vaterlands kehrt seine kräfte.
RÜCKERT *geharn. sonn. im anfang* (*deutsche ged.* 1814 *s.* 33),

das liegt ganz auszer dem jetzigen gebrauche. schon mhd.:

wan er al sin arbeit
ime ze dienste kêrte. HARTMANN *Iw.* 3041, *vgl.* 4401;

wan er wart richer vil dan ê
des guotes und der êren.
daȥ begunde er alleȥ kêren
stæteclichen hin ze gote. *arm. Heinr.* 1432.

d) *besonders auch von geld und gut:* und kumt aber nieman in der zît, sô sol er eȥ (*der richter das herrenlose gut*) zuo sînem nutze kêren. *Schwabensp.* 172. *geld* ze gewinne kêren, *gut anlegen.* HARTMANN *Greg.* 933. *es ist rechtsausdruck:* das si ain persone solten welen .. das gelt der hundert tausent guldin aufzuheben und zu keren an die ort, als es angesehen (*dahin zu verwenden, wie beabsichtigt*) .. und zu verrechen. *urk. von* 1495, HALTAUS 1083; das dann der rat .. ain .. person irs rats darzu verordnen, der .. das gelt .. mit einnemen, keren, wenden und verrechnen soll. *das.;* und das ubrige des elenden erschlagenen seele zu hulfe und trost kehren und wenden. *urk. von* 1499 *das.;* setze ihne und alle seine erben in .. gewalt und gewehr, also dasz er und seine erben sich dessen fürter gebrauchen, nutzen, karen, wenden, damit handlen, thun und lassen mögen *u. s. w. urk. v.* 1524 *das.;* auch das gelt ... getrewlich einnemen, einfordern, verwaren, und niendert anders (*wohin*) wenden oder keren wann zu den sachen *u. s. w. eid des einnehmers des gemeinen pfennigs, reichstagsabsch. Augsb.* 1500 A 5[b]. *mnd.* keren in der kinder beste, *zum vortheil der kinder anwenden. brem. wb.* 2, 760, *s. unter* 16.

e) *ähnlich etwas* an sich kehren, *an sich bringen, sich 'zuwenden':* kein landrichter soll das wenigst gut in dem landgericht, darinn er ambtiert, quocumque titulo an sich kehren. *bair. mandat von* 1600 *bei* SCHMELLER 2, 323. mach deinen bund mit mir, sihe, meine hand sol mit dir sein, das ich zu dir kere das ganze Israel. 2 *Sam.* 3, 12, *jetzt wäre es dir zuwende etwa. vgl. gr.* ἐπιτρέπειν.

f) *und dem entsprechend auch intrans.:* so kerent doch all mein erbtheil auf meine brüder. *Aimon* V, *'kommen' an sie, oder fallen zurück?*

g) *eine rechtssache an eine höhere instanz, an einen auswärtigen gerichtshof* kehren:

so ich immer ledig werden kunt,
ich appellieren (1. *pers. sing.*) geren
und di sach gen Ram (*Rom*) keren. *fastn. sp.* 1004, 22;

ich wil auch appellieren gern
und mein sach gen Rom kern. *nachlese* 254, 27.

h) *ein eignes* sich kehren *bei* SCHWARZENBERG 111[b], *er warnt einen, der sich grober sünden nicht bewuszt ist, vor übermut:*

hab acht auf aigen leib und eer (*dich und dein treiben*),
und wi dein grund in got sich ker,

wol: dasz der strengste richter, gott zuletzt über dich richtet, dein grund (*s. d.*), *die wurzel deines lebens in gott liegt, von ihm abhängt; es ist gleichfalls die sprache der alten mystiker.*

14) *Einem dinge, einer handlung oder angelegenheit, einem gedanken, wort eine bestimmte* '*w e n d u n g*' *g e b e n.*

a) dann sie (*die kath. kirche*) will allzeit die oberhand haben, man kehr und wende es wie man wolle. FISCHART *bien.* 1588 83[a], *man fange es an wie man wolle, vgl.* sich kehren und wenden *sp.* 417; sie ist uber die vätter (*kirchenväter*), regirt, wendt, kehrt, krümpt und zwingt sie nach irem gutdunken. 38[b];

darumb der pfarr und all gelehrten
mir disz zu keiner sünde kehrten.
ROLLENHAGEN *froschm.* J 1[a],

nicht für sünde rechneten; auch hier mhd. wenden (*z. b. minnes. frühl.* 47, 33). er ergriff den vernünftigen ausweg, den ganzen vorgang ins lustige zu kehren. SCHILLER 1079[b], *auf die lustige seite zu wenden.* so können mädchen und andere menschen die sachen kehren, ihnen tournüre geben wie man in Weltschland zu sagen pflegt. J. GOTTHELF 10, 45, *vgl.* kehr 3, *e sp.* 402.

b) *besonders in der wendung* etwas zum guten, zum besten kehren: gott wölls zum besten keeren, *das walt gott, glück zu, dii bene vertant.* MAALER 241[d]; zů gůtem keeren, *in bonum vertere,* zum besten keeren, *im besten verston, referre in melius. ders. jenes bezieht sich auf angelegenheiten, verhältnisse, denen man eine gute 'wendung' wünscht, dieses auf handlungen, äuszerungen, gedanken eines andern und deren auslegung, auffassung,* zum besten kehrt *sie der welcher sie gleichsam auf ihre gute seite legt; das schlimme auslegen, verdrehen, böswillig auffassen hiesz dem entsprechend* verkehren, verwenden: zum ersten (*sollst du*) alle seine (*des nächsten*) werk, auch die bös sind, auf das best keren, ja das ist war, was echter (*irgend*) mag zum guten gekert werden. KEISERSBERG *seelenpar.* 57[a]; zweifelhaftige ding sol man zu dem besten keren. *narrensch.* 72[a];

der mann ist ehrenwerth,
der alle ding zum besten kehrt.
LEHMANNS *floril. bei* LESSING 11, 671;

war etwa Mars wo from, so kehrt es ihm zu gute,
es ist gewiss geschehn ausz unverdachtem mute.
LOGAU 1, 3, 83,

vgl. einem etwas zu gute halten; wann wir nun etwas mehr als bisher teutsch gesinnet werden wollten .. so könnten wir das böse zum guten kehren und selbst aus unserm unglück nutzen schöpfen. LEIBNITZ *ged. betr. die ausübung und verbess. der t. sprache* § 28; der (*gott*) wird all euer übel entweder abwenden oder zu besserem wider hoffnung kehren thun. SCHUPPIUS 692; gott im himmel! man sagt von dir, du kehrest alles zum besten. GÖTHE *an Kestner s.* 223; auch diesen tag hat uns das glück .. unsere nachlässigkeiten zum besten gekehrt. *an frau v. Stein* 1, 268.

15) *Trans.* kehren *g l e i c h* u m k e h r e n (verkehren), *umwenden, auf die andere seite legen, stellen, bringen, vgl. sp.* 417, *c.*

a) er kêrt sin hant und wirt ein swalwenzagel. WALTHER 29, 14; das heu chêra, *wenden,* die chleider chêra, *wenden, das bisher innere nach auszen bringen.* TOBLER 98[a], ein kleid kehren DENZLER, *beides auch mitteld. und nordd. landschaftlich,* mist kehren:

bis zur ermattung
kehrt ich das heu auf der wies'. VOSS *idyll.* 11, 27;

wir kehren frank und froh
den strumpf auf die linke seite
und tragen ihn so. GÖTHE 3, 278.

die erde, den boden kehren (*vgl.* DAHLMANN *u. c*) *mit dem grabscheit, dem* karst, *der wol davon den namen hat.*

er kam mit seinem volk hinein ...
das stättlein zerschlaift und zerstört
und es in grund und boden kehrt.
reimchr. bei ADRIAN *mitth.* 113,

wie lat. evertere, *mhd.* verwenden JEROSCHIN 138[a]. 118[b].

b) *deutlicher bezeichnet* um und um kehren *u. ä.:* ich habe meine kleine wirthschaft um und um gekehrt. GÖTHE *an frau von Stein* 1, 71;

und wern der bücher noch so vil,
so thůt man doch das widerspil (*der guten lehre*)
und will niemand kein tugent leren (*lernen*):
so will ichs hinderst fürher keren
und glatt ein andre form beschreiben,
wie man soll grobe sitten treiben. SCHEIT *grobianus, vorwort;*

dein zorn der thut sich mehren,
als (*alles*) unter ob sich kehren. *wunderhorn* 4, 185;

alls über hauf gekehret
von den kriegsleuten schnöd. SOLTAU 1, 470;

alles stürzt, zermalmt, verheert
und das unterst oben kehrt. BROCKES 1, 355 (1728 359);

ein bloszer regen kann ... verstöhren ..
und alles unterst oben kehren. 7, 500;

das unterste zu oberst kehren, *ima summis miscere.* FRISCH 1, 507[b]; alles zu unterst zu oberst kehrt. WIELAND 24, 307, *d. i. wol das oberste zu unterst und umgekehrt;* ein fremder verwüstet uns die matten, zerschlägt die scheiben, kehrt alles drunter und drüber. GÖTHE 11, 23.

c) *bildlich:* wie oft ist der eine gedanke von badenden nymphen und grazien gekehrt und verändert. HERDER 10, 140, *kann doch auch blosz 'anders gewendet' bedeuten;*

ich staune über euch, ich steh erschüttert,
im tiefsten busen kehrt sich mir das herz. SCHILLER 481^b;
mir selbst oft kehrte das herz sich (*vor erbarmen*).
VOSS *idyllen* 2,68,

wie 'das herz wendet sich (im leibe) um'; nie ist ein volksboden so häufig gewandelt und gekehrt worden als der britische. DAHLMANN *engl. rev.* 3. *gleich* verkehren: wenn das so sei (*mit seiner leichtgläubigkeit*), so könne jedes alte weib ihm den kopf kehren. GOTTHELF 3, 60, '*verdrehen*'.

16) *Daher verwandeln, verändern, umändern, schon mhd., ebenso* τρέπειν, vertere:

der der eselinne ir lüejen
in rehte sprâche kêrte. *Servat.* 47;
seht dâ kârte unsers herren rât
des kerkeres unvlât
in einen alsô gûten smac (*geruch*) . . .
pass. K. 564, 37;

iuwer unvröude wirt gekârt in eine grôze vröude. LEYSER *pred.* 128, 18; *öfter* verkêren, *und wieder auch* wenden, verwenden (HAUPT 11, 365). *nhd.*: alles das zû fil ist, würt gekert in ein laster. KEISERSBERG *eschengrüdel* b 1^a;

do Circe mit ir drankes gwalt
sin gsellen kert in thieres gstalt. BRANT *narr.* 108, 78;

fröud in leid keeren, *mutare gaudium moerore.* MAALER 241^d; Paulus solte uber Jhesum Christum sein und macht haben denselbigen zu endern und keren wie er wolte? LUTHER 3, 521^b;

gott will, sich ausgesetzt, nichts lassen immer währen:
es sol ein wechsel sein, es sol sich alles kehren. OPITZ 3, 282;
wir kehrten tag in nacht und wieder nacht in tag.
P. FLEMING 206;
der pabst hat alte zeit zu neuer zeit gekehret:
wer ist der alte zeit für neue mir gewehret? LOGAU 1, 4, 7

unter der überschrift 'geenderte zeit', *er meint Gregors änderung des kalenders;*

gott sei dank! der zornes brunst
hat gekehrt in güt und gunst. 2, *s.* 246;
du (*gott*) pflanzest wissenschaft,
die uns in götter kehrt. SCULTETUS *bei* LESSING 8, 273;
du engel kannst den wald in lustgefilde kehrn.
LOHENSTEIN *Arm.* 1, 1130;
ob die sünden blutroth wären,
müssen sie kraft deines bluts
dennoch sich in schneeweisz kehren.
ERDM. NEUMEISTER, '*Jesus nimmt die sünder an*' *str.* 6;
so wie aus heller luft der blitz zerschmetternd fährt
und eine sichre burg in schutt und asche kehrt.
HALLER (1777) 295;
o dasz doch so bedöhret
der mensch sein bestes erzt in mordgewehre kehret.
DROLLINGER 83;
und wie er freundlichkeit und bittendes verlangen
nunmehr in ein geboth zu kehren angefangen.
J. E. SCHLEGEL 1, 317;
des kühnen Spaniers, der . . .
der städte königin in schutt und asche kehrte. GOTTER 2, 370;
wird sich mein husten kehren (*ändern, bessern*),
so sollt ihr alles hören. LENZ *bei* A. STÖBER, *Lenz und Fried. von Sesenheim s.* 93.

17) *Früher auch für übersetzen, nach lat.* vertere:

in tûtische zungin gekêret. *Rol.* 308, 26;
sô hân ich iz in die latîne bedwungen,
danne in di tûtiske gekêret. 310, 12;
es (*des buchs*) dûhte den meister genûch,
derz ûz der welsche kêrde. *Eneit* 352, 21;

sô mek dat latînische bôk berichtet, darvon ek dit bôk to dûdeschen hebbe gekârt. LEIBNITZ *script. brunsv.* 3, 154; es wer wol in einen weg guot, daz die büecher nüt in tiusche gekeret werent. *ungen. gottesfreund des* 14. *jh., s.* WACKERNAGEL *literaturg. s.* 334; disz hab ich von der gelerten wegen geredt, die mine wort usz griechisch in tütsch kert lichtlich hettind mögen schmützen. ZWINGLI *bei* WACK., *leseb.* 3, 249, 38; so kere einer die selben wort in die gemein sprach. *ders. vom predigampt* B 4^b; in andere sprachen gekeret und getolmetscht. REUCHLIN *augensp.* 4, 6; den Marot, der sonst nicht gekehrt gewesen, hat sonderlich Vatablus aufgefrischt. OPITZ 4, 9, *zur abwechselung mit dem häufigen* übersetzen, dolmetschen *daselbst. ebenso mnl.* keren.

18) *Das zweite umpflügen des feldes heiszt* kehren *in der Schweiz*, der kehret *die zeit wo es geschieht.* STALDER 2, 94 (*vgl.* drieschen, driebrachen, felgen); *auch in Sachsen kommt es vor, für das zweite* (*Markranstädt*) *wie für das erste pflügen, das* stoppeln; *das zweite,* rohren, *heiszt da auch* wenden, *vgl. unter* kahr 2. *Eigen in den cimbr. gemeinden für wiederholen, als hülfsverb gebraucht, z. b.* du kearst trinkan, *trinkst wieder,* kearn zo neman *wieder n.*, gekeart zo pachan *wieder gebacken.*

Zusammensetzungen abkehren, ankehren, aufkehren, auskehren, bekehren, einkehren, heimkehren, herauskehren, rückkehren, überkehren, umkehren, verkehren, vorkehren, wiederkehren, zukehren, zurückkehren.

KEHRER, *m. von* kehren *verrere: scoparius,* kerer DIEFENB. 519^c, *besonders* essenkehrer, feuermauerkehrer, schornsteinkehrer. STIELER 943 *gibt auch* kehrerinn *f., scoparia, kehrmagd.*

KEHRER, *m. bair. steuermann. s. sp.* 410 *unten.*

KEHRET, *n. kehricht, wie das gleichbed.* feget *gleich* fegicht:

doch findt mans balt im keret fegen. MURNER *schelm.* 5^b,

wie 'es findet sich im auskehren' (*s. d.*). *älter* kerot 15. *jh.* MONES *anz.* 7, 164, *noch im voc. th.* 1482 ee 6^b, *wie das. und* h 5^b fegot *peripsima, im voc. inc. teut.* kerot *vel* kerat *scobs* DIEF. 519^b; *daneben gab es* fegote, fegete *f.* (*s. mhd. wb.* 3, 289^a). *das weist auf mhd.* kerât, fegât *n. und* fegâte *f., und auch* kerâte *f. wird nicht fehlen:* auszkereten, auszfägeten, *wust den man hinwürfet* DASYP. 362^b. 199^b. 203^a, auszkeereten *f.* MAALER 43^a, *vgl.* abschabete 1, 94, abfeilete DASYP. 218^b.

KEHREULE, *f. ein besen zum abkehren der zimmerdecke, rund gleich einem eulenkopf, mit langem stiel, nd.* ûle, hârûle SCHAMBACH 75^a. *bildlich von einem menschen mit einem struwelkopf,* er sieht aus wie eine kehreule. *in Thüringen, Sachsen.*

KEHRFRAU, *f. frau zum kehren* (*fegen*) *bestellt.*

KEHRGUT, *n. rhein., was nach dem ausladen der waaren im schiffe zurückbleibt (zusammen 'gekehrt' wird), auch was sich über das bestellte masz oder gewicht vorfindet.* KEHREIN *nachtr.* 28.

KEHRHERD, *m. im hüttenwesen, vorrichtung zum waschen, schlemmen des gepochten erzes, pochmehls, das mit einem bretchen dem strom des wassers entgegen gestrichen wird. auch* glauchherd.

KEHRICH, *m. instrumentum purgatorium.* STEINBACH 1, 845.

KEHRICHT, KEHRICH, *n., auch m., und auch* kehrig *geschrieben, purgamenta, was beim kehren mit dem besen herausgekehrt wird, gebildet wie das gleichbed.* fegicht, fegich (SCHM. 1, 515) *von* fegen, spülicht *von* spülen. *die ältere form ist* kehrich, *und* kehricht *daraus verlängert wie* spülicht *aus* spülich, *wie* habicht *aus mhd.* habech, predigt *aus älterm* predig. *noch älter aber* kerach SCHERZ 776 (*aus Straszburg*), SCHÖPF *tirol. id.* (15. *jh.*), *das ist die mhd. form; ahd. ist* kerahi *anzunehmen.*

SCHMELLER 2, 322 *bringt aus* GEMEINERS *Regensb. chr.* 2, 303 *ein altes* chiräch, *und* kerach *n. gilt noch bairisch neben* kericht (*gespr.* keret), *wie noch* PARACELS abfeilach *hat für* abfeilicht (1, 38). *auch ein voc. des* 15. *jh. gibt* kirach (DIEF. 519^b), *derselbe und der voc. inc. teut.* n 1^b keracht, *scobs, quisquilia, immundicies domus, andere ausgaben* kerocht (*wie* kerot DIEF. 519^b), *der voc. th.* 1482 q 3^b kerecht oder vegecht, *purgamenta domus,* auszkerecht. *der voc. opt. Lpz.* 1501 Aa 8^b *nennt es* botzig, *scobs, doch wol 'putzig', von* putzen; *vgl.* bötzig.

Im 16. *jh. herscht* kerich: es sol auch ein ieder burger und einwohner das pflaster vor seinem hause oder hofe alle sonnabende kehren und rein machen lassen, und das kerich denselben tag vom pflaster hinweg bringen oder furen lassen. *stadtr. von Arnstadt bei* MICHELSEN *rechtsdenkm. aus Thüringen* 75; das gelt vernichten (*verachten*) sie gar und fliehens wie das kerich oder nuszschalen. S. FRANK *moriae encomion* 74^a; wir wollen gerne das kerich und schabab (*abschabsel*) sein. LUTHER 3, 340; sie (*die geistlichen väter*) müssen, wie Paulus sagt, der welt keerich und jederman schabab sein. 4, 398^a;

ins kerich schüt sie mir den eschen (*die asche*).
H. SACHS 1, 509^c.

STIELER 943 *gibt* kehricht *n., dann* STEINBACH, ADELUNG, *aber* FRISCH kehrig *n., wie schon in der Frankf. reform.* VIII, 4 § 5 kährig (*bei* J. AYRER auskerig); *bei* RIEMER *polit. stockfisch vorr. als masc.:* dasz man den kerig und staub von 6 stufen der treppen auf ihren sammetrocke sehen können, *es ist die noch in Sachsen, Thüringen vorherschende form* (*neben* kehricht *m.*). *Die schriftsteller des* 18. *jh. schwanken:*

dein stärkster foliant, der fluch für den, der schreibt,
war lumpe, ward papier, wird kehrig, wird zerstäubt.
HAGEDORN 3, 107;

wirft die übrige schlacke unter das kehricht. BÜRGER 184^a; wie man die verrückten und rasenden gebrauchen könne, die man bisher als das kehricht der gesellschaft weggeworfen hat. LICHTENBERG (1800) 1, 102;

und es trugen die mägd' hinaus vor die thüre das kehricht.
VOSS *Od.* 22, 456;

die leute schieben den kehrig in die ecken, auch sehe ich grosze schiffe hin und wieder fahren, die an manchen orten stille liegen und das kehrig mitnehmen. GÖTHE 27, 108 (1. *oct.* 1786 *brieflich aus Venedig*), *beide geschlechter nahe hinter einander, wie schon in der ersten ausg. der ital. reise* 1816 1, 165 (*die ausgabe von* 1850 19, 62 *hat* das kehricht *corrigiert*); das kehricht 28, 101. 147 (*ital. reise erste ausg.* 2, 156. 230); wo wir den kehricht hinschütten. ARNIM *schaub.* 1, 24: bei dem .. abscheu gegen das distillieren einer geschichte uralter zeiten aus worten, namen und mythologischem kehricht. NIEBUHR 2, 21. *früh nüchtern über den* kehricht *zu schreiten gilt für unglückbringend. s. auch* auskehrich, auskehricht, abkehricht, überkehrich (*gleich* überkehr *f., osterländ.* überkare, *ahd.* uberchara *sp.* 406), *und* kehret, kehrsel.

KEHRICHTFASZ, *n. fasz für den kehricht.* GÖTHE 12, 38 (*Faust* 1808 *s.* 45). kehrichfäszlein, *apinarium. Nürnb. wb. mit bildern* 54'.

KEHRICHTHAUFE, *m.* auf alten kericht und misthaufen. MATHESIUS *Sar.* 118^b; schutt- und kehrichthaufen. GÖTHE.

KEHRICHTKÄFER, *m. scarabaeus quisquilius.* NEMNICH.

KEHRICHTKASTEN, *m. kasten zur aufnahme des kehrichts.*

KEHRICHTKORB, *m. korb zu demselben zwecke.*

KEHRICHTSCHAUFEL, *f. schaufel zum aufnehmen des kehrichts. Nürnberg. wb. mit bildern* 54'. *auch* kehrichtschüppe.

KEHRICHTWINKEL, *m. winkel in der stube, der küche, dem hofe, wohin der kehricht geworfen wird.* kehrigwinkel FRISCH.

KEHRIG, *adj. zu* kehren *wenden, bei* STIELER 943 kehricht, *z. b.* der himmel ist kehricht, *leuft herüm, vertitur;* er ist kehricht und wendicht wie man ihn haben will, *ad omnia natus; bei* SCHOTTEL 351' der Holländer schiffe waren kehrig und wendig, *leicht zu wenden;*

> kehr und wendig ist mein sinn,
> von dér zu der andern hin.
> G. FINKELTHAUS, *bei* GÖDEKE *eilf bücher d. d.* 1, 303', 77,

also ein adj. zu 'kehren und wenden'. *in der Schweiz* kehrig '*gewandt*', *flink* STALDER 2, 94, *aber auch von heu das zum kehren reif ist* TOBLER 98'. *vgl.* abkehrig, einkehrig.

KEHRISCH, *wählig, eigen, sonderbar, s.* körisch.

KEHRKNECHT, *m. converritor.* STEINBACH 1, 884.

KEHRKOTH, *m. purgamenta, sordes.* SCHÖNSLEDER c 4', *kehrich; es ist noch bair.* SCHM. 2, 322.

KEHRLICH, *adj. zu* kehren *vertere: versatilis* kerlich, ummekerlig *voc. ex quo* DIEF. 614'; dz schwert (*des engels im paradis*) was feürin und walzend oder kerlich ... auch ist si (*die hoffart*) walzent und kerlich, wann si pfligt sich in mancherlai weis zůverandern, zůverkern. KEISERSBERG *siben schwerter* f 4'. *bei* STIELER 943 kehrlich (*und* kehrhaft) *flink, gewandt, auch schlau, listig; vgl.* kehrig.

KEHRMAGD, *f. scoparia.* STIELER 943. 1210.

KEHRMANN, *m.* '*scheiszhausräumer, foricarius*'. DENZLER 1, 285'.

KEHRRAD, *n. rota in utramque partem volutabilis,* '*in den wassermachinis*'. FRISCH 1, 507', *aus* FRISCHLIN *nom. c.* 112: die rosskunst mit der bremscheib, das kehrrad, die bauchtrög. FISCHART *Garg.* 187' (345) *unter einer menge technischer werkstücke; besonders im bergbau.*

KEHRREIM, *m. für* refrain *vorgeschlagen und gebraucht von* BÜRGER 123'. 354' (6, 103), *reim der am ende jeder strophe wiederkehrt; an der letztern stelle rät er auch* kehrsatz *m., und* kehrum *m.; auch* kehrzeile *hat man dafür gebraucht, s.* CAMPE.

KEHRRUDER, *n. steuerruder.* M. KRAMER 1787. *auf Donauschiffen* ADELUNG. *s. sp.* 410 *unten, der ausdruck ist gewiss alt.*

KEHRSCHEIBE, *f. eine schieszscheibe bei schweizerischen festschieszen, appenz.* kehrschîba TOBLER 225' (*neuerdings auch in Süddeutschland*), *auf die gegen geringen einsatz, und mit nur kleinen gewinnsten, frei geschossen werden darf* (*daher auch* probierscheibe, *appenz.* glückscheibe), *während auf die* stichscheibe, *die die groszen preise zu gewinnen gibt, nur eine kleine feste zahl schüsse gilt; unterschieden sind* standkehrscheibe *und* feldkehrscheibe. *der name daher, weil die scheibe urspr. zum umdrehen eingerichtet war, zur bequemlichkeit des zielers und zur rascheren erledigung der gethanen schüsse.*

KEHRSCHUTT, *m. everrimenta,* genistschutt. STIELER 1944.

KEHRSEITE, *f. im vorigen jh. für* revers *bei münzen aufgebracht, auch nl.* keerzijde *schon im* 18. *jh.;* ADELUNG *ereifert sich dawider:* '*ein sehr ungeschickter ausdruck einiger schriftsteller der münzwissenschaft, die* rückseite *oder* gegenseite *einer münze zu bezeichnen, im gegensatz zur* hauptseite'. *jetzt ist es eingebürgert, auch* kehrseite eines blattes, bildes *u. ä.; besonders auch bildlich für die andere, die verborgene, dunkle seite eines dinges im gegensatz der gewöhnlich gezeigten glänzenden hauptseite, auszenseite:* dann aber müssen wir freilich die kehrseite dieses imposanten bildes hervorwenden. GÖTHE 6, 204 (*geschrieben* 1818), *vom glänzenden despotismus der orientalen.*

KEHRSEL, *n. gleich* kehricht (*wie* fegsel *neben* fegicht) STEINBACH, FRISCH, kersel ALBERUS (*noch wetter.* kêrschel), HENISCH 1036, 58, *mhd.* kersal: ist daȥ ieman in Meinze mist, erdin, steine, kersal oder andir unflêdikeit in die gaȥȥin dût dragin. WÜRDTWEIN *dipl. mog.* 2, 558. *noch nach* 1700 *mit voller endung:* die ameisen samt ihren kleinen splittern, geniste und kehrsal darinn sie wohnen (*soll man in einen sack fassen*). HOHBERG 1, 298^b, *er meint wol aber* kêrsâl, *wie heute* irrsâl, lâbsâl *u. a.; auch* fegsel *wird von* ADELUNG *noch als* fegsal *angegeben.*

> daher dich dann recht nennt die schrift
> den auswurf, misgeburt, kersel, gift,
> schabab, teuflisch greuel, nachtbüll.
> *satire des* 17 *jh. bei* SCHEIBLE *flieg. bll.* 145.

es scheint nur einigen mitteldeutschen mundarten anzugehören. auch nnl. keersel. *deutsch-ungrisch* gekerschel *n.* SCHRÖER 69'.

Eine eigenthümliche nordd. abweichung der endung gibt SCHOTTEL 1343, kerelse, *gemühl, quisquiliae, mit umstellung von* s *und* l; *ebenso in der in Livland geltenden form* auskehrlis HUPEL 12, *gleich* ausfeglis (*ausfegsel*) *das.; ebenso in nd.* ûtrakels, *auskehrsel* (*s. sp.* 406), *in westf.* hiärkelse *für* harksel (KUHNS *zeitschrift* 2, 94), rendelse *käselab* (WOESTE *volksüberl.* 105) *für hd.* rensel, *ahd.* rennisal.

KEHRSEL, *m.* (CAMPE), *in Henneberg die kunkel, gesprochen* kehrschel, körschel, rockenkörschel, *s.* REINWALD 1, 86, '*wahrscheinlich von* kehren *vertere, wie* wirbel *von* werben', *vom herumwinden des flachses? es wäre ahd.* kêrisal.

KEHRT, *der imper. plur. von* kehren *vertere, im soldatischen befehl* kehrt euch!, kehrt! *wendet euch, wird auch substantivisch gebraucht,* 'kehrt machen', *indem man zuvor* kehrt *als interjection auffaszte, wie in* reiszaus machen, rechtsum, rechtsumkehrt, halt machen: schnell gesammelt stürzten sie sich (*preuszische landwehr an der Katzbach*) .. mit dem bajonett auf die chasseurs, die schleunigst kehrt machten. DROYSEN *leben Yorks* 2, 267; die feindlichen tirailleurs eilten von dannen, die hinter ihnen stehenden fünf bataillone .. machten kehrt. 2, 323 *u. ö. s. auch* kehrum.

KEHRTAG, *m. tag zum kehren bestimmt, wochentag an dem die gasse zu kehren ist. s. auch* körtag.

KEHRUM, *ein schweiz. wort, imperativische bildung wie* kehraus, kehrab, *mit mehrfacher bedeutung, von beiden* kehren.

1) keerumb, *bäsen, scopae.* MAALER 242', keerum FRIS. 1188^b.

2) *vom andern* kehren. *a*) im kehrum, *im hui, schnell,* ich bin im kehrum wieder da. STALDER 2, 94; *es ist wie* handumkehr, '*im handumkehren*', *östr.* kehr um dhand, *im nu. briefe eines Eipeldauers* 19, 17; *schweiz. auch* handkehrum *unversehens* GOTTHELF 2, 226. *von* umkehren *reverti* kehrumthürli *wendepunkt,* zum kehrumthürli kommen, *zur besinnung.* 18, 320.

b) *der ordnung nach, tour à tour.* STALDER, *weil die* kehr, *reihe* um *geht* (*s.* kehr 4, *d*): es ist ein umgänger schon wieder da ... ein armer der bei den bauern im kehrum geht und unterhalten werden musz. GOTTHELF 9, 76; wirft sich ihnen am ende kehrum in die ausgespreizten arme. 1, 288, *der reihe nach;* kummer und sorgen aller art, krankheiten, drückende schuldenlast folgten ihm kehrum stets auf der ferse nach. BRÄKER 64. *auch* BÜRGER *muszte das wort kennen, s. unter* kehrreim, *auch* kehrwieder.

KEHRUNG, *f. subst. verb. zu* kehren *vertere, ahd.* chêrunga, *mhd.* kêrunge, *nl.* keering; *entlehnt poln.* kierunek *richtung.*

1) *von* kehren *wenden oder* sich kehren: das sie den heiden mit kehrung des angesichts nach osten nicht solten gleich werden. FISCHART *bien.* 1588 58^b; die kerung gotes zu uns ist zwifach. MELANCHTHON *hauptart. der heil. schr. verdeutscht f.* 21; dasz das glück und unglück kehrung und wandel zu nemmen pflegen. ZINKGREF 39, 12, *sich zu wenden, oft zu ändern.*

2) *besonders von* kehren 5, *wiedererstatten, ersatz, schadenersatz:* c. k. mt. welle bei herrn Lassla darob sein, das uns von im darumben kherung beschech. CHMEL *urk. Max. I.* 255; kehrung und wandlung der schäden thun. *landfriede von* 1521 *art.* 14; bedunkt euch ich hab mishandelt, so nemet kerung von mir .. so bin ich bereit euch solchs zu wiederkeren. *Aimon* A iiij; dasz dem beschädigten um seinen schaden kehrung geschehe. KRENNER 2, 99 *bei* SCHM. 2, 323. *heiszt auch* bekehrung (*das.*) *und* kehr, kahr, wiederkehr, wiederkehrung.

3) *dasselbe in der form* kahrung (*s. sp.* 409): umb solches unrecht und frevel . . . heischen wir karunge und wandel nach recht. *hessische urk. von* 1404, HALTAUS 1084; dasz sollich uberfarung mit wandel und karung ganz abgetragen .. wird. *halberstädt. urk. von* 1477 *das.*; das dem, an dem solch gleit verbrochen were, karung und wandel geschee. *mittelrhein. urk. von* 1464 MONES *zeitschr. für gesch. des Oberrheins* 9, 29. *auch* kohrung *weisth.* 4, 639, *rhein.* 11. *jh.*, *wie* kören (: tören) *bei* BEHEIM *Germ.* 3, 311 *unten.*

KEHRUNG, *f. von* kehren *verrere.* STIELER 943. STEINBACH.

KEHRWAND, *f. im wasserbau, die spundwände unter dem schleusenboden und an der seite, welche verhindern dasz das wasser nicht unter und neben der schleuse durchbreche.* CAMPE, *also von* kehren 6, *verhindern.*

KEHRWEIB, *n. kehrerin.* M. KRAMER 1787. *s.* kehrfrau.

KEHRWIEDER, *m. sackgasse, blinde gasse, in Norddeutschland, imperativische bildung wie* kehrum, *die sackgasse ruft es dem, der durch will, gleichsam zu:* am 23. dieses (*jun.* 1684) war alhie (*in Hamburg*) eine unerhörte fewersbrunst .. dasz .. alle häuser und höfe auf dem Kehrwedder jämmerlich in die asche geleget worden. *briefe des Hamb. bürgerm.* J. SCHULTE *an seinen sohn Hamb.* 1856 *s.* 176, *vgl. das.* 256. 257; vom Kehrweder. SCHUPPIUS 589; die gassen sind sehr unregelmäszig und winklicht, oft gar kehrwieder, ohne pflaster. LUDOVICI *bei* CAMPE. *nl. ebenso* een keerweer (*d. i.* weder), *engl.* a turnagain. *in Königsberg eine* Kehrwiederstrasze HENNIG *preusz. wb.* 328, *in Hildesheim ein thor* der Kehrweder.

KEHRWINKEL, *m. was* kehrichtwinkel.

KEHRWISCH, *m. flederwisch zum abkehren, z. b. des herdes, wie* kehrbesen; kerwisch *pistrum, vel* parwisch, bagwisch *voc. inc. teut.* n 2ᵃ. *eine streitschrift* JOH. SCHEFFLERS *heiszt* kehrwisch und sendschreiben gegen Scherzer. *Neisz* 1664, *das erinnert an* kehraus 4, kehrab 3. Kehrwisch *ist auch ein teufelsname, s. myth.* 1016.

KEHRZEHENT, *m. franz.* champart, *ein gewisser zehent von garben an den lehnsherrn zu entrichten.* M. KRAMER 1787. THIBAUT *franz. wb., nebst* kehrzehnteinnehmer, kehrzehntscheuer.

KEI, *n. schwüle, hitze in der luft, schwäb., bair.:* langwürig beharrlich regenwetter, item zuvil key und dürre. *würtemb. zehendordn. Stuttg.* 1650 *s.* 29. *s.* gehei, *vgl.* kahm 2, *b.*

KEIB, *m. zank, hader, zänkisches wesen, trotz, eifer, leidenschaft u. ä.; mhd.* kîp, *nd. mnl.* kîf, *nnl.* kijf, *altn.* kîf *n., schwed.* kif *n., norw. dän.* kiv; *auch altfries.* kîf *n., gewöhnlich aber* kîve, szîve *fem.* RICHTH. 871 (*vgl.* keife).

1) *streit, zank, zwist, wie im nd. nl. nord.; im hd. ist es vorwiegend alemannisch, jetzt ausschlieszlich:*

> es ist die zung ein klein gelid,
> bringt doch vil unrû und unfrid,
> befleckt gar dick den ganzen lib
> und macht vil zanken, krieg und kib.
> BRANT *narr.* 19, 30;
>
> obs not dat dasz diser krieg und kib (: lib)
> nit mocht werden verricht oder hin geleit.
> NIC. SCHRADIN *reimchr. vom Schwabenkrieg* 1499, *im schweiz. geschichtsfreund* 4, 53;
>
> als ietz denn ist vil kyb und span
> zwüschem adel und dem pursman.
> UTZ ECKSTEIN *reichstag* (*kloster* 8, 851);
>
> so wölln sie mir ohn allen kyb
> dreiszig gulden gân auf mein leib.
> *Berchthold. rediv.* 113;
>
> ein alter man ein junges weib,
> die leben selten ohne keib.
> KIRCHHOF *wend.* 117ᵃ, LEHMAN 165;
>
> ich wil setzen findschaft und kib
> ewig zwischen dir und dem wib. WICKRAM *bilger* E 1;
>
> der gût mann sagt, 'mein liebes weib,
> stand ab von deinem zorn und keib'. M 3;
>
> oder ist er geratn in hader und keib
> mit ewer tochter, seinem weib.
> DEDEKIND *papista act* 4. *sc.* 6 (*vgl. sp.* 432 *unten*);
>
> den felts in reben, den am weib,
> die ist zänkisch, treibt mûtwill, keib. REDMANN 415;
>
> dar nach hûb sich ein groszer keib
> under den münchen umb ein weib. *bruder Rausch* A ij;

wie kein kunst ist bei eim guten wein wol leben und eim frommen weib nachgeben .. sonder bei eim schlimmen wein auch frölich sein und mit eim bösen weib leben ohn keib. FISCHART *Garg.* 181ᵇ (334);

> bei solchem unrhûwigem keib (*allgemeinem streit*). 285ᵃ;

wer da lebt ohn keib, hat kein weib. *ders. ehz.* 560 *Sch.*;

> dasz fürhin folge jedes weib
> ihrm mann und fahren lasz ihrn keib. BIRK *doppelspiler* 138;
>
> wir seind schon grüst, hand vil kriegsleut,
> sbring ihnen ja den grösten keib.
> G. GOTTHART *zerstörung Trojas* (*Soloth.* 1598) 2. *tag*, 3. *act*;
>
> es ist ein boss (*narrenspossе*), ein reiches weib
> (wie sie sunst sein mag) zu erdappen
> und sich bei ihr in stehtem keib
> bedöcken mit der narrenkappen. WECKHERLIN 417.

noch b. DENZLER keib *rixa, vorarlb. noch jetzt* kîb FROMM. 3, 301, SCHÖPF 309 (*aber nicht tirol., bair.*), *appenz.* chib *gekeif, scheltendes zanken* TOBLER 101ᵃ, *wie nd. in der Altmark* kif krigen, *vorwürfe, gelinde schelte* DANNEIL 99ᵇ, *schon im richtsteig landrechts* 4. *Also streit in allen gestalten, krieg sowol wie wortstreit, zank sowol wie bloszer wetteifer:* je einer dem andern zû kyb, *certatim* (*z. b. rudern, schreien*) MAALER 258ᵇ. FRISIUS 213ᵃ; *tradunt certatim de his authores* (*Plin.*), als ob es ein kyb wäre, welcher am meisten sage. FRISIUS, *deutlich wettstreit, wetteifer, wie schon mhd.* kîp; *aus dem mnd. verrät sich diesz in* kifesank, *palidolia* DIEF. 406ᶜ, *es meint palinodia, wettgesang. vom streit im kriege oben bei* SCHRADIN, GOTTHART, *entschiedener mnd.:* were dat wi mit eme slote oder lant wunnen oder in kive vanghenen vinghen, de .. schulle wi mit unsem omen delen. HÖFERS *auswahl* 363; worden ok vanghenen an kyve vanghen. *das.* 368;

> an orlog unde an stride
> mit figentliken kyve.
> *reimchr. bei* LEIBNITZ *scr. br.* 3, 32. 33. 40.

das friesische wort galt auch vom rechtsstreite, daher z. b. kifgûd *streitiges gut* RICHTHOFEN 871ᵃ, londkîve *streit um land.*

2) *innerlich, eifer, trotz, feindschaft, neid, groll u. ä.:* kyb *obstinatio gibt* MAALER 258ᵇ *neben certatio, contentio, lis u. a.,* styfer kyb *inflexibilis obstinatio,* ausz kyb uneins sein *animorum contentione discrepare,* mit kyb *contumaciter, und* 243ᵇ kib *pertinacia, sälzne* (*ungewöhnliche*) *hartnäckige art;* FRISIUS *erklärt pertinacia* kib, eigenrichtige, *pertinaciter* mit kib, *vgl.* keibig. *das heutige schweiz.* kib, kyb *ist groll, schmollen.* STALD. 2, 98, kibgrend (*keibgrind*) *murrkopf, starrkopf; bei* HEBEL chib, *neid, verdrusz, feindschaft:* das wolt er nicht thun, da gieng ich im kyb wider heim. TH. PLATTER 201, *wol groll, verdrusz. So ist das mhd.* kîp, *und zwar häufiger, streitlust, streitsucht, auch widerstreben, feindseliges wesen, hasz, böser eifer; ja es findet sich als trieb, eifriges streben, leidenschaft überhaupt,* der fröuden kîp *Diut.* 1, 312, *trieb der freude,* der wârheit kîp *MSH.* 3, 411ᵃ, *veritatis studium;* RUD. V. ROTENBURG *schreibt den sündenfall Evas* wîbes kîp *zu,* BEN. *beitr.* 109, *also weibliche begehrlichkeit. so wol auch in geschlechtlicher beziehung, ein nur halb 'entmannter' hengst, der einen testikel noch hat, heiszt schweiz.* kibhodler, kibhengst, *auch kurz* kiber, *diesz auch von einem halb verschnittenen eber.* STALDER 2, 98. TOBLER 101ᵃ; kybhödle, *übertragen auf einen eigensinnigen, hartnäckigen menschen, hat schon* MAALER 258ᵃ (*s.* keibig).

3) *es findet sich auch* kieb *und* kib, *wo nicht* kîb *gemeint sein kann:* lieb wachst durch kieb. FISCHART *Garg.* 70ᵇ (119); was soll ein lieb ohn kib? *groszm.* 85 (614 *Sch.*);

> so waist den spruch doch der umbgaht:
> die lib sucht raht, der kib sucht that.
> *flöhhatz* 787 *Sch.*;

semper bastardi sunt addictissimi (*so l.*) Marti, das ist, was auf der bank gemacht ist, das ligt nicht gern darunter, die bankart werden bereit in hitz, im liebkib und neid, darumb haben sie freud (*wol* freid) zur spitz, zum kieb und streit, und die Venus bulet gern mit dem Mars. *Garg.* 29ᵃ (41), liebkib *streit in der liebe, eifersucht u. ä., das zweite* kieb *aber ist vielleicht auf waffenstreit bezogen, wie er den* Kampfkeib, *Gargantuas würdigen genossen, zuweilen auch* Kampfkieb *nennt* (*z. b.* 233ᵃ), *auch* Keibkampf (244ᵃ), *der name meint wol 'kampfgier';*

> spannt sie frisch pferd vor wolgemut ..
> und rennt in aim kib ab zu thal. *glückh. schiff* 658,

die sonne, die nicht von den schiffern überholt sein will;

> dan ir der kib vergangen war,
> als sie ward ires vortails gwar,
> und lis die pferd gern langsam traben. 675,

deutlich gleich eifer oder wetteifer, wie unter 1, *neben* kurzweil, weis *u. s. f. müszte aber auch* kîb *als* keib *auftreten;* dieselbigen leut, die mit dem tanzen besessen seind, hand die vernunft so gar verloren, dasz sie gleich wie die widertaufer genaturt seind, lieszen sich von ihrs kibs wegen gleich so wol (*eben so gut*) verbrennen. PARACELSUS 1, 95ᵃ (1589 1, 266, *de causis morb. invisib.* L 1), *fanatismus;* der kieb und der neid wird sie dermaszen übergehen, dasz sie darauf verharren werden.

1, 223^a (1589 2, 73), eigensinn, trotz; wer solte oder wolte aber so unglückselig sein und ein solch Adams kieb beflecken. Harsdörfer lust- und lehrreiche gesch. 2, 372, von einem weibe, zänkerin (vgl. keife 2). Also deutlich eine nebenform mit urspr. kurzem vocal, kib neben keib, sie meint wol auch Maalers kib neben kyb (y gleich î); gewiss schon mhd. kip neben kîp, wie biȥ bisz neben bîȥ (nhd. kieb ist wie gieb für gib, lies für lis). schwäbisch gibt Schmid 268 mit bestimmter kürze an kib und kipp n., gezänk und neid, und ebenso besteht in den formen mit f kief und kiff neben keif; es ist wie schisz m. neben scheisz m., trieb neben treib in zeitvertreib. so gibt es zu keiben zanken ein dem. mit gleichem ablaut kibbeln, kippeln, und keiben findet sich stark flectiert, ja es hatte selbst eine nebenform kiben.

Die älteste bed. wird streit, kampf sein, aus ihr konnte sich die unter 2 entwickeln; denn ebenso gewann kampf die bed. wettstreit, wetteifer (s. sp. 147 3, a), das noch unenträtselte eifer selbst (s. 3, 87, vgl. aber 924) könnte nach altfries. iber angriff Richth. 837^b von der bed. kampf ausgegangen sein, wie die begriffsverwandten ernst 3, 923, fleisz 3, 1763 urspr. kampf bedeuteten. kampf selbst aber geht mit keib auf éine wurzel zurück, die in manigfacher ausgestaltung erscheint; man betrachte die reihe keiben, keifen : kibbeln, kippeln, kifeln : kabbeln, kafeln (3) : kappeln, kappen (4) : kampeln : kampf, alle mit éiner grundbedeutung und éinem consonantischen lautbestand; s. weiter sp. 139. nach den sp. 306 angeführten fällen (s. auch unter kaupe, kaule kugel u. e.) kommt goth. haifsts streit als verwandt in frage, vgl. schwäb. heip n. zänkerei, heipeln zanken Schmid 268.

KEIBE, m. aas, schwachformig, ein alemannisches wort.

1) keyb, cadaver. Maaler 243^b (nicht bei Dasypodius):

du bist zuo Bramstein an dem Rin
des henkers knecht lang zit gesin
und hast im all die keiben gschunden.
fastn. sp. 865, 36, schweiz.;

sie giengen für einen todten menschen umhin und verhebten (verhielten) die nase nicht, da sie für den keiben (daran vorbei) giengen, aber da sie für einen bösen buben vorbei giengen u. s. w. Keisersberg post. 160^b (Frisch 1, 508^a); wann der fuchs gern esz, so legt er sich in ein wagenleis und regt sich nit und strecket die zung heraus, gleich als wer er tod. so kumen dan die rappen und sitzen (setzen sich) uf in und bicken in in und wenen er sei ein keib .. evang. 1517 217^a; wir thunt wie der rap, der ausgesandt wart, kam nit wider, er bleib sitzen uf den keiben. narrensch. 164^a; und vol ist ir maul und ir trüssel wie ein offen grab, da inwendig ligen vil keiben und stinkender wort, davon vil menschen vergift werden von dem gestank. 143^a; die .. löwen .. reiszen grosze stück aus aim keiben. Pauli sch. u. e. (1546) 17;

von böser hitz sin lyb erbran,
der selb stank wie ein fuler keib. trag. Joh. K vj;

aus dem keiben oder faulen fleisch der abgestorbenen rossen sollend wäspen entspringen. Forer thierb. 137^a. noch jetzt schweiz. Stalder 2, 94, mit verbum keibelen, nach einem aas stinken, keibelig, einem aase ähnlich; schwäb. kaib (gespr. koib, koab) Schmid 304.

2) von menschen, a) als kräftiges oder kräftigstes schimpfwort, wie auch aas, luder, und wie schelm urspr. cadaver ist: furcifer, galgenschwenkling, lotter, keib, bůb. Frisius 595^b; flagriones, bös bûben, keiben. 568^a; handlen wie ein keib oder bûb, officio improbi viri uti. Maaler 211^a; seint wir keiben, so seint ir schelmen. Keisersberg evang. 1517 213^b; keiben und böswichter. Kirchhof wendunm. 260^b;

es seint aber iez etlich keiben,
die nichts dann gaukelwerk thûnt treiben.
Schade sat. u. pasqu. 1, 30;
der keib muosz uns gwiss nit entgan. trag. Joh. K j;
nachdem ir hand den keiben gstrickt (gebunden). K iij;
das üch sant Küri (Quirin) und der ritt (fieber),
aller schergen und keiben, schütt! Ruef leiden Christi K 6;
das üch sant Velten und der ritt,
aller keiben und schelmen, schütt! L 5^b,

bei diesem Schweizer in ähnlichen verwünschungen sehr häufig, s. 1, 230, in der erstern stelle aber scheint keibe neben scherge den schinder selbst zu bezeichnen, und gerade so findet sich schelm für nachrichter (Mone anz. 6, 467). Noch heute ist in der Schweiz cheib so in allgemeiner geltung, ja beliebt, dazu auch cheibling m., und cheiberî ekelhafte sache, cheibamäszig verrucht, s. Stalder 2. 94. Tobler 99^a. auch im Elsasz und Schwarzwald kaib lump, schuft, ausdruck der äuszersten verachtung, s. Schmid 304, Auerbach dorfg. 1, 244, Mone anz. 6, 468.

b) aber auch ohne beschimpfung, als derbes kraftwort mehr scherzend, neckend gebraucht, wie diesz mit andern schimpfwörtern, auch den stärksten geschicht, besonders eben luder, schelm, aas (am Rhein): trefft ihrs mir nicht (die lösung des rätsels), so musz hie diser keib zur straf für alle ein bastonata mit knöpfen von Barfüszer corden auszhalten. Garg. 287^a (540); hebts (das kind aus der taufe) ir lieben paten, wie die frommen cheiben die eidgnoszen iren lieben pfetterman könig Heinrich (den II. von Frankreich aus der taufe hoben). Garg. 110^b (197 Scheible). dieses die frommen cheiben, mit dem schweiz. ch, ist wahrscheinlich den Schweizern selbst aus dem munde genommen, die den kraftausdruck unter sich selbst brauchen mochten, etwa als 'tüchtige kerle'. ähnlich ist dasz man schweiz. das wort zur steigerung von begriffen überhaupt braucht, wie 'verflucht' u. ä., man spricht aber auch von cheibeschön. Frommann 5, 18.

3) aber auch eine seuche, pest hiesz so: 'keyb oder schelm, pestis oder sucht' voc. theut. 1482 q 2^b, 'schelm oder sucht, pestis oder keyb' cc 3^b, vgl. das zweite keibig. auch schelm ist nämlich name einer seuche, in einem älteren viehsegen bei Mone anz. 6, 467 werden u. a. folgende krankheiten beschworen:

ich beschwer dich du böser keüb (so),
ich beschwer dich du böser schelm,

s. Mones bemerkungen dazu; die pest verwandelt ja den menschen in einen keiben.

Ein ahd. cheibo, mhd. keibe ist noch nicht gefunden; ich weisz nicht ob etwa in einem westf. adj. kiäwe, von holz das zu faulen anfängt, eine nd. spur des wortes zu sehen ist.

KEIBEN, rixari, eine nebenform von keifen, die die strenghochdeutsche ist, aber vor dem mitteld. keifen nicht als allgemein hat aufkommen können; s. keib rixa, und keifen. mhd. kîben einmal bei Herman dem Damen MSH. 3, 163^a, leseb. 851, 8, Bartsch liederd. 241, 4, aber der dichter ist ein Norddeutscher. ein oberrh. überkîben aus 15. oder 14. jh. bei Mone schausp. d. mitt. 2, 277. doch ist hohes alter nicht zu bezweifeln.

1) die form ist theils stark, theils schwach, wie bei nd. kîven und md. keifen.

a) starkformig, wie treiben, bleiben, in folg.: fiengen da an und kieben sich umb mich. H. Staden e 3 (Marburg 1557); und kieben mit den beiden. das., also intr. und refl., wie zanken u. a. das zeugnis scheint aber dem mitteld. gebiet zuzufallen, wo im westen keiben auch auftritt, und weitere zeugnisse fehlen zur zeit; für ein altes starkes kîben spricht aber auch der ablaut in kibbeln und in der unter keib 3 wahrscheinlich gemachten nebenform kib neben kîb, vgl. hier c.

b) schwachformig: du hast langest mit dem vatter kybet und gehaderet. Maaler 259^b; an eben demselbigen hof fande er andere, die sich neideten und keibeten. Philander 2, 162 (1650 161. Tieck 15, 310); an den übrigen vorliegenden beispielen läszt sich stark oder schwach nicht erkennen. das wäre also ein kîben, das erst vom subst. kîp abgeleitet ist.

c) nhd. kiben mit i, neben ei gleich mhd. î: es sind auch etliche weiber so unartig, das sie auch im beischlafen und ehlichem werk klagen, zanken und kiben. Fischart bei Scheible 10, 634, ehzuchtb. 1614 252. dasselbe ist noch westerw., nass. kiewen (neben keiwen) Schmidt 78. Kehrein 220. diesz aber mit dem kib unter keib 3 zusammengehalten spricht für ein nhd. kiben, sodasz urspr. drei formen neben einander bestanden hätten; es ist ebenso bei keifen.

2) die bedeutung. a) zanken, hadern, intr. und refl.:

welche gern hadern und kyben,
bei den solt kein kurzweil treiben.
Wickram kunst zu trinken 1, B 1^b;
ein armer, der mit herren keibt.
Kirchhof wendunm. 152^a;
groszen hochmuth theten sie treiben
mit trotzen, keiben und schlan.
wunderh. 2, 256, hessisch 16. jh.;
was wöllen wir lang also stehen
und uns so mit einander keiben,
wer recht hat, dem wirds wol bleiben.
Reinicke fuchs Frankf. 1583 178^b.

also aus dem westlichen Mitteldeutschland. aber auch bei Norddeutschen, so bei Dedekind aus Hannover:

als denn wird sein mein rechte zeit
ihn anzufallen und zu treibn,
das er beginn mit gott zu keibn. miles christ. 3, 4,

er hatte gewiss sein nordd. kîven im sinn, wie bei keib sp. 429 unten sein kîf, und setzte sie ins hochd. um; soll sich einjeder mit seinem nächsten vertragen .. warum knottern und keiben dann die prediger also? Schuppius 289 (Lucidor); dieses ding gieng nicht ohne knottern, zanken und keiben ab. 294. alem.:

meim herren wird ichs nicht verschweigen,
darumb will nit lang mit dir keiben.
Tellenspiel Straszb. o. j. B 1ᵃ (weim. jahrb. 5, 57);

mit worten kyben oder zanken. MAALER 259ᵇ.

b) mit einschlusz von thätlichkeiten, handgemenge nach MAALERS kyben contendere, digladiari, velitari, mit einem kempfen oder kyben, instituere sibi certamen cum aliquo; es wird in alter zeit auch von wettkampf und waffenstreit gebraucht sein, wie keib 1 sp. 430, vgl. u. keifen. Im 17. jh. scheint es der schriftsprache verloren, doch kennen noch SCHOTTEL 1343, STIELER 937, FRISCH 1, 513ᵃ keiben als nebenform von keifen, der Schweizer DENZLER gibt nur keiben.

c) denn die alemannischen mundarten haben es noch heute, allgäuisch SCHMELLER 2, 275 als zanken und grollen (s. keib 2), vorarlb. (auch mürrisch sein) FROMM. 3, 301. 2, 567. 4, 330. 251, schwäb. kiben SCHMID 268, schweiz. kiben, kyben grollen, schmollen STALDER 2, 98, chiben mit einem oder trans. einen, einem den marsch machen, 'jemand keifen' TOBLER 101ᵃ, dieser trans. gebrauch wie bei keifen, s. dort 2, bairisch dagegen ist weder keiben noch keifen, auch das kiben (und merkwürdig köben) im Oberinnthal und im tirol. Lechthal SCHÖPF 309, FROMM. 6, 294 ist vielmehr alemannisch.

KEIBENGRABEN, m. **KEIBENGRUBE**, f. schindergrube. vgl. ROCHHOLZ Schweizersagen 1, 259. 232.

KEIBENFLEISCH, n. fleisch von einem aas, schweiz.; der rabe friszt keibenfleisch. RUFF Adam u. Heva 916.

KEIBENHAUT, f. haut von einem aas, als scheltwort bei KEISERSBERG: du keubenhut! bilg. 16ᵈ, also gegenstand der thätigkeit des schinders, vgl. folg.

KEIBENSCHINDER, m. der keiben, aase schindet, 'schinder', kafiller: es seind . . die keibenschinder und die hůrenwirt und straszräuber frömmer und besser dann die leut. SCHADES sat. u. pasqu. 3, 179; mein nachbaur der hundschlachter und keibenschinder. das.; eb ich wet (eh ich wollte) pfaff werden, ich welt ee ein keibenschinder oder henker werden. TH. PLATTER 67 (143); hundschlager, tregell, keibenschinder, gerber. THURNEISSER archid. 11. vgl. katzenschinder.

KEIBENWERK, n. schelmenstücke: keibenwärk treiben, uti dolo, praestare officium nebulonis. MAALER 243ᵇ. vgl. cheibazüg m. fluchwürdiges ding TOBLER 99ᵇ.

KEIBER, m. zänker: kyber, vitiligator, haderer. FRISIUS 1392ᵃ, MAALER 259ᵇ.

KEIBGEIER, m. aasgeier, vultur cadaverum. GESNER de avibus 782 bei FRISCH 1, 508ᵃ.

KEIBIG, adj. zu keib, zänkisch, neidig, misgünstig, widerspänstig, störrisch, eigensinnig, mhd. kîbic MONE schausp. des m. 1, 327, doch ist wol daneben ein kibic anzunehmen, s. 2.

1) keibig, praefractus, refractarius, pervicax. DASYPODIUS 361ᵈ. 179ᵃ. 79ᵈ ('hart, unbiegig'); merkwürdig aber auch keůbig pertinax 362ᵃ. 242ᵇ (vgl. unter keifen). bei MAALER 243ᵇ kibig pertinax, 238ᵃ kybig eigenrichtig, der von seinem fürnemmen nit weicht, contumax, auch zänkisch:

die, so euch ewern gwalt verbönn (mhd. verbunnen, misgönnen),
unghorsam, kibig, böse leut,
die auf euch herren halten neut (nichts). Berchthold rediv. 79;

bauer . . der war kibig und zornmütig. TH. PLATTER 33. jetzt schweiz. kîbig grollend, schmollend STALDER 2, 98 (auch kîbelig vom dem. kibelen); eigensinnig, halsstarrig TOBLER 101ᵃ; ebenso in Vorarlberg, auch noch zänkisch FROMMANN 3, 400. eigen von schlechtem wein: weswegen Mathäus, cardinal und bischof von Sitten, als er einmal in dem Zürichgebiet eingekehret und von einem gewächs zwei ganz widerwärtige weine versucht, geurtheilet, solche reben sollten ausgestockt werden, sie so unbeständig und kybig wären. SCHEUCHZER 1, 22.

2) aber auch kibig (SCHÖNSLEDER) mit urspr. kurzem vocal, schwäb. kippig, uncins, stöszig SCHMID 268, von kib neben kîb (s. keib 3): ward er so gichtig, bös und kiebig, dasz er vor zorn ein nusz mit dem ars aufgebissen het. Garg. 253ᵇ (479 Sch.). s. auch unter keibisch, und kibig fest.

KEIBIG, adj. zu keibe cadaver: keibiger, schelmiger, suchtiger, pestilens. voc. th. 1482 q 2ᵇ; s. keibe 3. auch kebig: wilches vihe wil schelmig werden oder kebig. MONE anz. 8, 407ᵃ, 15. jh., es scheint mittelrheinisch.

KEIBIGKEIT, f. pervicacia, contumacia. DASYPODIUS 361ᵈ. 179ᵃ; pertinacia, keübigkeit, beharrligkeit 242ᵇ.

KEIBISCH, rixosus SCHOTTEL 1343. aber kibisch als nebenform von keifisch STIELER 937, s. keibig 2.

KEICH, KEUCH, m. asthma, keichhusten, mhd. der kîche NEIDHART 50, 21. MSH. 3, 262ᵇ. kein nhd. wb. hat das wort, sie geben dafür 'das keichen'; da taucht es bei GÖTHE wieder auf, nur in starker form und mit eu, nach keuchen:

meine mutter liegt am bösen keuch,
mein kind am wind und schwerer seuch.
3, 192 ('parabolisch' nr. 13),

hat ers aus seiner heimat? Es ist in der Schweiz erhalten in seiner ersten form und wahrsch. in seiner ältesten bed., appenz. chîch m., atem, atemzug, z. b. er hed de letzta chîch gholet, den letzten atemzug gethan, es verläd mer de chîch, benimmt mir den atem, en schwära chîch ein seufzer. TOBLER 101. Bei SCHOTTEL 1344 auch der keuch, carcer (?), s. das zweite keiche.

KEICHE, KEUCHE, f. dasselbe, mhd. diu kîche schwachformig: daȥ asthma daȥ ist di chîche. fundgr. 1, 378ᵇ aus einer medicin. handschr.; auch bei NEIDHART 51, 20 in R (BENECKE beitr. 346). nhd.: N. N. hat ein halbs jar die keuchen gehabt. Inchenhofer mirakel von 1605 bei SCHMELLER 2, 278; keiche, keuche f. in M. KRAMERS deutsch-holl. wb., nl. kuch, kug f. husten, keichen, bei KILIAN auch kich asthma, dispnoea (s. keichen 3, c). noch in den 'cimbrischen' gemeinden kaicha, asthma. SCHM. 133ᵇ. auch schlesisch noch, aber merkwürdig mit nd. consonanten keike f., keichhusten. WEINHOLD 42ᵇ. s. keichen.

KEICHE, **KEUCHE**, f., gefängnis, ein hauptsächlich dem bair. sprachgebiete gehöriges wort, mhd. kîche, schwachf.: carcer, kerker, keuchen, gefängnis. FRISCHLIN nom. c. 73, keuch c. 154. 487 (FRISCH 1, 512ᶜ); keichen SCHÖNSLEDER, MEGISER dict. quatuor lingu. H 1ᵇ (er gibt auch als windisch kaiha); daȥ mich mein genædiger herr abbt Chunrat in unser frawen Etal gevangen het und mich in die keichen leget. mon. boica 7, 272, vom j. 1406, SCHM. 2, 277; welcher mensch an trunkenheit auf der gassen betreten würde, der soll durch die schergen in die keichen gelegt werden, bis er nüchtern wird. KRENNER bair. landtagshandl. 13, 265; der tod kan mich wol von der keichen erledigen, dasz ich aber nicht gesündigt hätte, dasz kan mir der tod nicht geben. J. NAS warnungsengel 101;

warumb bringt ihr nit ewer gült (sagt ein abt zu bauern)?
wenn ich euch gleich handelt und schült
und legt euch in die keichen schlecht,
meint ihr es gschech euch sehr unrecht.
H. SACHS 3, 3, 61ᵃ (1588 44ᵃ);

auch thets mir nicht zu guten reichen,
ich must zu kloster in die keichen.
J. AYRER fastn. 82ᵃ, klostergefängnis;

dasz man die warheit von dir brecht
und stecket in die keichen dich. 105ᵃ;

also pflegen etliche richter und regenten andere fromb zumachen, aber sich selbst verderben sie, dann wann die underthanen etwas verbrechen, alsdann sitzen sie inen geschwind mit der keichen oder geltstraf auf die hauben. ALBERTINUS der welt tummel- und schawplatz 879; wie er deswegen bei seinem prior angeklagt und in die keuchen geworfen. BIRLINGER Augsb. wb. 273ᵇ, v. j. 1701, daselbst auch als schulcarcer; sie lagen in den keichen verhaft. ABRAHAM A S. CLARA Judas 1, 6; das wär auch die recht höh, wan mer solchn schlänkeln (freimaurern) ein dienst geb! umkehrt wird ein schuch drausz, in keichen damit zum prisillholzraschpeln. SCHWABE tintenfäszl 69, also arbeitshaus, vgl. keichenhüter; dergleichen frevel werden in den keuchen der frohnveste gebüszt. allg. anzeiger der Deutschen 1846 s. 3859. es gilt noch bair., tirol., östr., kärnt., auch als schlechtes, finsteres gemach, loch (SCHMELLER, SCHÖPF 309). auch ostschwäbisch, in Augsburg, keuche und kauche SCHMID 306. Es ist offenbar von keichen schwer atmen, im grunde eins mit dem vorigen, ort der einem den atem benimmt, erschwert (s. bes. keichenstock); daher auch die nebenform keuche (die SCHÖPF auch aus Tirol belegt), und kauche, denn keichen, keuchen und kauchen sind alte nebenformen eines wortes. Wichtig und alt scheint 'cimbrisch' kaicha falle, schlinge SCHMELLER 133ᵇ, deutlich vom einengen des atems.

KEICHELBAUM, m. prunus nana. STIELER 114.

KEICHEN, KEUCHEN, anhelare, mhd. kîchen (ahd. noch nicht gefunden); verwandtschaft und ursprung s. u. 3 sp. 437.

1) die formen. gegenwärtig herscht keuchen vor, in älterer zeit dagegen, ja bis tief ins 18. jh., herschte keichen, und keuchen zeigt sich selten. keichen haben die älteren wbb., der voc. inc. teut., der voc. th. 1482, die gemma gemm. (auch noch kychen halare, DIEF. 20ᵃ), TROCHUS u. a. wbb. des 16. jh. (s. DIEF. 56ᵃ s. v. asthma), MAALER (auch kychen 258ᵃ), SCHÖNSLEDER, DENZLER, RÄDLEIN, STEINBACH u. a. keuchen z. b. bei FISCHART, GÄBELKHOVER sp. 439; von wbb. gibt nur DASYPODIUS keüchen 9ᵈ. 362ᵃ, aber auch keicher, keichig 9ᵈ; bei STIELER 793 keuchen und keichen, wie z. b. OPITZ beide braucht. noch ADELUNG setzt

keichen (*das* Gottsched *noch allein anführt*) *als das regelrechte an, dazu: 'im oberdeutschen und selbst bei einigen hochdeutschen schriftstellern in der höhern schreibart* keuchen'. *so nahm* Göthe, *der erst* keichen *schrieb, später* keuchen *an, z. b. im Götz, Werther, und gegenwärtig sieht man wirklich* keuchen *als das bessere, edlere an (ja kleinere wbb. lassen jetzt* keichen *gewöhnlich ganz weg), ohne ersichtlichen grund;* Schiller *schrieb* keuchen (*schon in der anthologie, z. b. s.* 60 *Bül.*), *ist das der grund? und wo hat* keuchen *eine landschaftliche heimat? es scheint übrigens altberechtigt, s.* Keisersbergs küchen *u.* 3, *e sp.* 438 *und die ausführung dort.*

2) *bedeutung.* *a) die herschende bed. ist laut und stark oder schwer atmen:* keichen, *tisicare, sicut pueri flentes tisicant. voc. inc. teut.* (tisicus *ist phthisicus, schwindsüchtig*); da giengen die bösen mit den gůten weiberen zům altar mit irem opfer, trungen sich zů dem altar das sie keichten. *Eulensp. c.* 31; denn er, eine feiste und dicke person, anfieng zu keichen (*beim treppensteigen*). Kirchhof *wendunm.* 123a; ein sittiger mensch leszt im am geringen genügen (*im essen*), drumb darf er in seinem bette nicht so keichen. *Sirach* 31, 22, ἀσθμαίνειν, *in unruhigem schlaf schwer atmen, vgl. v.* 24; (*schlemmen so lange*) bisz wir in der hell stecken und keichen wie die schlachtschaf, psalm xljx (*v.* 15). Frank *trunk.* K 3, *vor fett, wol in erinnerung an Sir.* 31, 22; wenn der fuchs den hasen nit weit von dannen zu sein vermerkt, so verhebt (*verhält*) er den athem, dasz er weder schnaufe noch keiche. Heyden *Plinius* 254;

ein solches hin und wider laufen,
ein solches keuchen schwitzen schnaufen.
Fischart *Garg.* 284a (535 *Sch.*),

das werde vorkommen in der prophezeiten revolution, von höchster kraftanstrengung gesagt, vergl. c;

der mensch, das edle thier,
wohnt fast gesund und frisch in seinem leibe hier,
so lange luft und blut behalten ihre gänge.
wo aber diese schon durch krankheit in die enge
getrieben worden sind, geht angst und keichen an. Opitz 1, 39;

es (*das pferd*) springt und bäumt sich auf, schäumbt, wigert,
schnäubt und keicht. 1, 95;

o liebster, was bedeut der matten lungen fecheln,
das so geschwinde (*heftig*) keicht? P. Fleming 144;

ach! liebste, schaff doch rath! es ist um uns gethan.
so schrie das ungeheur mit untermengtem keichen.
Günther 494;

da hinter ihr Cleanth bestäubt und keichend lief.
Uz (1768) 2, 192;

wie nach dem arzt ein siecher, der sonst schleicht,
in hoffnung schneller geht und hoffend seine schmerzen
nicht fühlt, noch merkt wie sehr er keucht,
bis er des arztes haus erreicht. Gellert (1784) 1, 217;

mit keichen stolperte der pferde müder trab.
Zachariä *renomm.* 1, 22;

in der that lachte er so laut, dasz er wegen seines kurzen athems, der eine folge seines gewaltigen wanstes war, eine gute weile keichen und husten muste, bis er wieder reden konnte. Wieland 12, 250;

lief keichend hin und her und hatte viel zu thun.
Musarion (1768) 50;

so thut ein bote keichend kund. Stolberg 9, 351;

ach gott, so herrschen überall
zerstörung, tod und leichen?
so hör ich dann des todes qual
aus jedem busen keuchen? Schubart (1787) 1, 221;

beide rosse (*im reiterkampfe*)
keichen, durch und durch im schweisz. Herder *Cid* 36;

und blies es mit keichendem athem in flammen.
Voss *idyll.* 15, 50;

keuchst du, o bock? nur gemach, zum Blocksberg kommen
wir zeitig. 12, 1;

und keuchend lag ich, wie ein sterbender,
zertreten unter ihrer hufe schlag.
Schiller *Wallenstein* 1800 2, 56;

unter diesen vorbereitungen kam Baunet hinauf gekeucht. Arnim 2, 375;

nicht springt das reh und keuchet,
wenn man in ruh es läszt. Rückert 160.

auch die lenden, der bauch keuchen, *wie sonst* die brust:

nie brach sein felsenfestes knie,
nie keuchten seine lenden. Schubart (1825) 1, 223;

komm, lachen,
die hände gestämmt in keuchende seiten. Ramler;

deshalb faszt Hercules den Anteus in der mitte wo die rippen sind, hält ihm die hände hinterwärts zusammen, stemmt den ellenbogen gegen den keuchenden bauch (*des gegners*) und stöszt ihm die seele aus. Göthe 39, 60, *der bauch nimmt in dieser höchsten anstrengung theil am atmen, geht keichend ein und aus (das lat.* ilia ducere, trahere), *vgl.* kittbauchen.

b) den keichhusten haben: so ein pferd keicht, dem gib drei tag rockenkleien zu essen, es wird davon gesund. Albrecht *rossarznei* 1542 33; *s.* das keichen, keicher. *im voc. th.* 1482 keichender sichtag (*d. i. krankheit*), *asma.* q 2b. o 3b (*an letzter stelle auch* kiechender sichtag, *vgl.* 3, *b*). *noch bei* Adelung keichen *für ein gewisses husten,* den ganzen tag keichen, *mit engbrüstigkeit husten.*

c) keichend arbeiten, sich aufs höchste anstrengen, vgl. werken (*arbeiten*), das si keichen Soltau 2, 194 *und* 'das ich kaucht' *sp.* 305:

ouch understund si (*Eva*) gott zu glichen.
des must si leider schendlich wichen,
denn gott zu werden nimpt (*verlangt*) vil kichen.
Murner *geuchm.* 1027 *Sch.*;

ein geuchin settigen nimpt vil kichen. 945,

ein närrin, bulerin zu befriedigen 'ist ein saures stück arbeit' wäre es etwa zu übersetzen; so heiszt ein nl. zwoegen, *keichen, auch stark arbeiten.*

ich aber eilt mit groszem keichen
aus diesem holz. H. Sachs 1, 539b;

da grub er tief und schwitzt und keichte. Hagedorn 2, 141;

(während) Christian niedliche körbchen flicht mit keichendem
fleisze. Stolberg 1, 378;

nur die galeerensklaven kennen sich,
die eng an eine bank geschmiedet keuchen. Göthe 9, 241;

ich (*Götz von Berl.*) habe euch schon genug schwitzen und keichen gemacht, eh ihr mich erwischtet. 42, 149; republicaner! ziehen ihre freiheit am joch, keuchen wie lastochsen unter ihrer aristokratischen herrlichkeit. Schiller 155b.

d) bildlich nach vorigem und anders: sein ganzes leben lang unter dieser last (*der gelübde*) oder unter der weit niederdrückendern bürde des gewissens muthlos zu keichen! Göthe 42, 15, *in der ersten gestalt des Götz, in der späteren* keuchen 8, 14;

wie wird mir so herzlich bange,
wie so heisz und wieder kalt,
wann in diesem sturm und drange
keuchend meine seele wallt. Bürger (1789) 1, 173;

wer (*je*) in solchen lagen keuchte, kann sich H.s alpdrücken in der seinigen denken. J. Paul *uns. loge* 2, 123; weil man gerade da in alumneen, schreibstuben und anderen gifthütten keucht (*schwer atmend lebt*). 3, 138; die keuchenden thorflügel thaten sich auf, als wenn sie durch den jammerton den sie hören lieszen, den eintretenden fremdling warnten oder beseufzten. Musäus *volksm.* 464, *trefflich vom knarren der schweren thüren.*

e) keichend verlangen, von heftiger begier:

den mund hab ich begierig aufgethan
und ganz gekeucht aus innigem belieben
nach deinem wort. Opitz *psalm* 119, 66.

so ist nl. hijgen, *keichen, auch gierig verlangen, und* Opitz *hatte das vielleicht in gedanken, oder lat.* anhelare.

mit stillem geist fleh ich zu dir
und nicht mit stürmender begier
keicht deines dieners brust. Uz 1, 132.

f) keichend laufen, gehen u. a.:

sie flog voran, Apollo keichte
ihr hizig nach. Hölty 3;

wie unverdrossen .. der unglükliche unter der bürde seinen weg fortkeicht. Göthe *Werther* 1775 *s.* 19, *in den werken* 16, 16 keucht, *bildlich, wie unter d;* seine verfolger keuchen athemlos nach. Schiller 712a;

sie taumelt' und keuchte zu boden hinab. Bürger 35b;

endlich keuchten zwei kinder daher. J. Paul *Hesp.* 1, 170;

wir konnten nicht weiter keuchen,
erschöpft war unsere kraft. Rückert 165;

es keucht der wanderer in schwerer sonnenhitze einen steilen hügel hinan. Gotthelf 5, 156.

g) keichend sagen, rufen, melden u. ä.:

sie keichten dem lager die schreckende botschaft.
Wieland 16, 71;

ja palinodien will ich singen, aber nicht mit der belegten brust womit ich beleidigungen keiche. Hamann 3, 125; sie keuchte ein mühsames solo. Klinger 3, 31, *sang keuchend;* 'der sultan tritt schon aus seinem pallast!' keuchte ein kurier. 10, 82; hat ihn der wein erhitzt, so musz ich brausende lieder mit ihm keuchen. *theater* 3, 145;

kam halb athemlos
ein bote dampfend heisz und keucht' hervor
die grüsze seiner herrin Goneril. *könig Lear* 2, 4;
wolkenschlachtmusik die lauten winde keuchten.
LENAU *neu. ged.* 192.

Wenn in allem bisherigen der begriff das schwer atmen war, zeigt sichs einzeln doch auch in verwandten andern begriffen.

i) *atmen überhaupt. so appenz. bei* TOBLER 101 chîcha, *dazu* chîch *m. atem, s. sp.* 434; *engbrüstigkeit wird bezeichnet mit* gnueg zchîcha hâ, *viel atmen müssen; auch so:* er mos nüd chîcha, ond er chond (*kommt*) als öber, *er darf kein wort sagen und erhält alles, braucht nicht einmal zu hauchen, so geschieht ihm sein wille* (*vgl.* kicken). *und das wird alt sein, gewiss schon ahd.* chîchan, *zumal das wort starkformig ist, s.* 3, *b.* KEISERSBERG *braucht* keichen *für hauchen:* wer da in todsünden geweicht (*geweiht*) würt, der empfacht nit den heiligen geist durch das keichen und blasen des bischofs, aber (*sondern*) den bösen geist. *narrensch.* 144b, *also gleich* kauchen.

k) *keifen? es klingt sachlich dem keichen ähnlich:*
mir ist dein schnauf ein jauf,
waȝ geb ich uf dein keichen? BEHEIM, *s. Germ.* 3, 311,

in der abfertigung eines gegnerischen meistersingers, doch könnte keichen *da in gewöhnlicher bed. gemeint sein als verächtliche bezeichnung des singens, wie* schnauf '*schnauben*'. *merkwürdig auch im cimbr. wb.* 133b 'gakaichach *n. cachinno*' (*sonst das.* kaichen *keuchen*), *also berührung mit* kachen *cachinnari, s.* 3, *e a. e.*

3) *Verwandtschaft und ursprung geben allerlei fragen auf.*

a) keichen *ist auszer dem hd. gebiete selten zu finden; ich finde nur nl.* kichen (*s. c*), *norw.* kikje (*z. b.* han log so han kikte, *er lachte so dasz er keichte*) AASEN 210b, *und schwed.* kikna; *dazu norw.* kikjehoste *keichhusten, schw.* kikhosta, *dän.* kighoste, *aber hier kein* kige *keichen. wenn das dän. wort also zugeführt scheint, etwa durch ärztlichen einflusz, läszt sich das von dem norw. doch schwerlich denken. genau entsprechen aber auch diese unserm* keichen *nicht, s. c. auffallend, dasz auch ein nd.* kîchen *nicht vorhanden ist.*

b) *unser* keichen *aber wird einzeln als starkformig angegeben; so aus Sachsen von* SCHMOTTHER (1726) 2, 382, *prael.* kiche (*für* kich), *part.* gekichen (*wie* keife kiff gekiffen). *das gilt noch in der Elbgegend bei Riesa* ('heute hab ich aber derb gekichen' *klage einer botenfrau über schwere bürde*), *bei Rosswein* (*z. b.* er kam gekichen), *auch an der grenze des Osterlandes, bei Lucka. auszerdem gibt aus dem Appenzell* TOBLER 101b *part. praet.* kicha, kecha, *d. i.* g'kichen. *und das scheint keine launenhafte neubildung, auch das folgende wort spricht für ein altes starkes verb, von dem es mit dem vocal des plur. praet. abgezweigt wäre.*

c) *folg.* kichen *scheint kurzen vocal zu haben:*
ich wolt sie schlagen, sie solten kichen,
wenn sie nicht weren abgewichen.
AMBR. PAPE *Christiani hominis sors etc.* L 1a,

der verf. war pfarrer im Magdeburgischen, das buch ist 1617 '*zu Hall in Sachsen*' *gedruckt, gemeint ist doch keichen, aber schwerlich* kichen, *es musz eine md. landsch. nebenform sein;* des fuchses lunge ist gut vor die milzwehe und das kichen (*s.* das keichen). *Rein. fuchs Rostock* 1650 *s.* 357. *so ist das* 'kiechender sichtag' *sp.* 436 *im voc. theut. vielleicht auch kein druckfehler.* du kichst, er kicht, hat gekicht *sagen auch sächsische bauern bei Lucka, Kohren u. a., wenn das nicht jene kürzung des langen vocals ist, wie im nd. z. b.* kœpe *kaufe, aber* köfst *kaufst,* köft *kauft,* kofde *kaufte* SCHAMBACH 109a; *denn man sagt dort nicht* kichen, *nur* keichen (*ebenso dort* keifen, *aber* kiffst, kifft, *vgl. auch unter* kriegen *bekommen*). *aber bestimmt tritt* kichen *keichen mit kurzem vocal nl. auf bei* KILIAN, BINNAERT, *dazu* kich *asthma,* kicher *asthmaticus,* kichhoest, *auch* kickhoest, kieckhoest. *auch das norw.* kikje, *schw.* kikna *haben wol kurzen vocal. nahe steht auch ein nd. westf.* kicken *hauchen* (WOESTE *in* KUHNS *zeitschr.* 2, 87), *im sinn dem appenz.* chîcha *vorhin entsprechend, im vocal diesem* kichen. (*s.* kicken).

d) *verwandt sein musz auch nl.* kinken *gleich* kichen *difficulter spirare* (*auch leviter tussire, singultire*) KIL., *engl. schott.* kink, *dazu schott.* kink *hustenanfall, bes. von keichhusten, der* kinkhost *heiszt, engl.* kinkhaust, *auch nl.* kinkhoest KIL., *und nd.* kinkhôst; *es ist derselbe stamm, mit eingeschlichener liquida zwischen vocal und stammauslaut, wie in ags.* cancettan *cachinnari neben* ceahhettan (*sp.* 14). *das schott.* kink *heiszt selbst auch schütternd lachen, cachinnari, schon ags.* cincung *cachinnatio, ablautend mit* canc *cachinnus sp.* 14; *diesz lachen klingt dem keichen ähnlich, und ebenso berührt sich bei uns jenes* kichen *keichen mit* kichern, *ja eine ausg. der gemma gibt selbst* kicheren *halare* DIEF. 20b (*s. dazu* keichig *a. e.*), *und umgekehrt deutet das cimbr.* gakaichach *cachinno u.* 2, *k a. e. auf ein altes* kîchen *kichern. so berühren sich schott.* kigher *kichern und* kighle *hüsteln,* kigh *kitzelhusten, letzteres gleich dem nl.* kichen. *vgl. e am ende.*

e) keuchen *ferner steht gleichfalls in einem weitergreifenden zusammenhange. zunächst mit* kauchen *hauchen; das keichen ist ja nur ein hörbares starkes atmen, hauchen, und wie das schweiz.* chîcha *blosz atmen heiszt, so umgekehrt* kûchen *bei* FRAUENLOB *und* kauchen *bei* FISCHART *und noch am Rhein keichen* (*s. sp.* 305); FRAUENLOBS kûchen *könnte sogar nach md. art als hd.* kiuchen *gemeint sein. bei* KEISERSBERG *aber findet sich* küchen *als hauchen:* in dem atham erschin der h. geist . . da der herr sprach nach seiner urstende zu seinen jüngern und küchet in ir antlit. *brös.* 88. *alle drei gestaltungen des vocals zeigen sich noch oberd. nebeneinander in* kauche, keuche *und* keiche *kerker sp.* 434; *s. auch* keistern. *Aber auch die vocalkürze unter c wiederholt sich bei* keuchen, *in nl.* 'kuchen, kichen, *anhelare. tussitare*' KIL., *auch* 'kucher *tussitor, anhelator, asthmaticus*', *nd. im brem. wb.* 'kuchen (*kurzes* u), *hamb.* kücheln, *husten, keichen,* kuchhôst *schwindsüchtiger husten*'. *diesz* '*husten*' *darf nicht irren, manches husten klingt dem keichen gleich, z. b. eben der* kuchhôst, *s. das nl.* kinken, *schott.* kink *vorhin, und* keich *keichhusten; dem nd.* kuchen (*auch* köge *subst.*) *aber entspricht engl.* cough *husten, altengl.* coghen, cohwe, cowge, *schott.* keuchle. *So entsprechen sich denn genau mhd.* kîchen *und* kûchen, *und md. nl.* kichen *und nd. nl.* kuchen *so, dasz sie alle von einer grundbedeutung des keichenden klangs ausgehn, sich im gebrauch zwar verzweigt haben, aber noch erkennbar zusammenhängen, ja in einander verflieszen; und zu grunde liegen ihnen deutlich zwei schwesterformen eines stammes, ein starkes verb mit dem ablaut* î ai i *und eins mit* iu au u, *und beide müssen in vorgeschichtlicher zeit den hd. wie den nd. sprachen eigen gewesen sein, der eine aber lebt noch heute in bauernmunde in den Schweizerbergen und in der ostmitteld. ebene. nahe berührung aber hatte jener stamm mit einem anderen alten stamm, der bis nach Indien zu verfolgen ist, mit* kachen *laut lachen* (*skr.* kakh *und* ghaggh, *s. sp.* 14), *mit dem er auch das gemein hat, dasz das* ch *gleichmäszig auf der nd. wie der hd. lautstufe gilt. diese berührung tritt deutlich auf in bair.* kächezen, *sächs.* kächzen *keichen, vgl. d und* kackezen, *letzterm entsprechend sächs.* kecksen *trocken husten, auch* kacksen (*Chemnitz*), keckse *f. schwindsüchtiger husten.*

f) *aber noch mehr bietet sich hier dar zu bedeutsamer aufhellung der geschichte eines wortstammes. wie engl.* cough *jetzt* coff *gesprochen wird, so heiszt das nd.* kuchen, *husten, keichen auch* kaffen *brem. wb.* 2, 890, kiffhôst *ein trockner husten* 767, *schott.* kiffle *kitzelhusten, auch als verb* (*ganz gleich* kighle), *schwed. dial.* kifta *schwer atmen, keichen, auch* kipa, kaipa (ai *gleich* î), *vgl. östr.* kempfen *hüsteln* HÖFER 2, 126 — *das heiszt der germanische ahn von* keichen *hatte eine nebenform mit lippenlaut statt kehllaut hinter dem vocal. und auch die nebenform mit dem zungenlaut fehlt nicht: ein schweiz. vorarlb.* kitten *heiszt keichen* STALD. 2, 104. FROMM. 3, 299, *s.* kittbauchen, *vgl.* kittern *kichern. bedeutsam aber ganz ohne consonantauslaut schwed. dial.* kia *keichen, schnaufend atmen nach schnellem lauf.* RIETZ 317a. *s. dazu sp.* 6.

g) *noch mehr, auch gleichbed. wörter mit anderm, aber verwandtem anlaut treten herzu, die man nicht aus dem groszen zusammenhange wird reiszen wollen:* hiechen *keichen* STIELER 793, heichen SCHOTTEL 1343, *nd.* hechen WOESTE *volksüberl.* 99, *nl.* hijgen *keichen, schott.* hech, hechle, heghle, *sie stehn neben* keichen, kichen, *ganz wie* hauchen *neben* kauchen, *s. dazu sp.* 306. 349. *auch die form mit dem u-vocal fehlt nicht: engl.* hough *to breathe hard, to pant* HALLIW. 462a, *schott.* hauch (*vgl.* kauch *sp.* 306), *im sinn zu* keuchen *stimmend, in der form zu* hauchen. *und mit zungenlaut schweiz.* hitmen *keichen* STALDER 2, 42, *wie* kitten *unter f. und dieszmal erscheint auch die dritte mögliche nebenform dieser art: niederrh.* geiche *keuchen Aachner mundart* 65, *westf.* gîgen KUHNS *zeitschr.* 2, 201, *nl.* 'ghijghen, *it.* hijghen *anhelare*' KILIAN — *also, wie es scheint, eine alte abwandelung eines stamms im anlaut nach den drei lautstufen* (*vgl.* J. GRIMM *unter* flarre, fratem, base, bregeln, *und* 3, 1248). *wie aber nl.* kichen *unter d auch singultire, schluchzen bedeutet, mögen auch schweiz.* hicken *schluchzen, nl.* hikken, *schott.* hick, *engl.* hiccough (*auch* heuks *subst.* HALL.) *daher gehören, wieder auch mit* g gichzen, *wetter.* gixen DIEF. 536c (gickshusten *keichhusten*), *mit zungenlaut am ende bair.* hetschen, *schweiz.* hitzgen. *weinendes schluchzen ist eine art keichen.*

h) *endlich noch eine andere ausbildung des auslauts, mit* S: keischen *tisicare* DIEF. 585c *aus einem voc. inc. teut., noch bei Leipzig, ostthür., voigtländ.* keischen, *auch* keuschen *keichen,*

mhd. kischen *oder* kîschen *Martina* 224, 57, *schwäb.* gischern *schwer keichen* SCHMID 463, *osterländisch* keschen *und* geschen *keichen, engl.* hisk *schwer atmen* HALLIWELL 451ᵃ, *nhd.* hischen, heschen *schluchzen, schweiz.* higschen, hixen, *auch* gischen *schluchzen* DIEFENBACH 536ᶜ, *schwed.* kixa *keichen, ostthür.* kixen, *also wieder* h- g- *und* k- *nebeneinander. s. auch* keichsen, *und* keistern, *dann* gieben, giebsen. *Welche überwältigende fülle von zweigen und zweiglein eines stammes, mit welcher bildungskraft haben die deutschen sprachen ihr überkommenes pfund verwaltet; und das vorliegende ist weit entfernt alles zu erschöpfen.*

i) *zuletzt ein hinweis, wie reich auszerdem die benennung derselben sache ist;* ADELUNG *sammelte nd. ausdrücke fürs keichen:* piechen, prichen, hachpachen (*alle auch mit* ch), häsepesen, heisapen, hastebaffen, himen, helchen (*mit anl.* h *wie* heichen), anken, janken *u. s. f.; das oberd. hat aber gleichen reichthum, bair. allein* pfnechen, pfnausen, pfnausten, pflästen, pflurschen, pfuchzen, pflechsen, rodeln, schlebauchen (*s.* kittbauchen) *u. a.*

KEICHEN, *n. der infin. als subst., gleich* keich, *asthma.* STEINBACH, keuchen *tussitatio* STIELER: groszkletten die wurz in wein gesotten und getrunken ist fast gut für das keichen. J. TALLAT VON VACHENBERG *arzneib.* (*Erf.* 1532) 22; beinhülzin blütwasser getrunken ij lot ist fast gut für das keichen der lungen. BARTH. VOGTER, *wie man alle gebresten .. arzneien soll mit ausgeprannten wassern.* (*Erf.* 1532) 19; ein bewehrt stuck für das keuchen und enge der brust. GÄBELKHOVER *arzneibuch* (*Tübingen* 1599) 186; so ein pferd engbrüstig ist und das keichen hat. TABERNAEMONT. (*Basel* 1664) 587; keichen aus melancholie. WIRSUNG *arzneibuch, herausg. von* TABERNAEMONTANUS (1597) *s.* 260.

KEICHENHÜTER, *m. custos carceris* FRISCH 1, 512ᶜ. keuchenhüter, *ergastularius.* STIELER 868. *s.* keiche.

KEICHENMEISTER, *m. kerkermeister.* FRISCH 1, 512ᶜ.

KEICHENSTOCK, *m. cippus, stock der gefangenen.* STIELER 2161. FRISCH 1, 512ᶜ.

KEICHER, KEUCHER, *m. anhelator:* keücher, *asthmaticus.* DASYPODIUS 362ᶜ, keicher 9ᵈ, keycher MAALER 243ᵇ; keucher *pulmonarius* STIELER 793, keicher STEINBACH.

> komm, mir im deutschen pantheon zu räuchern,
> und lasz die trockne spreu den trocknen keuchern.
> RÜCKERT 48 (*ges. ged.* 1, 29).

KEICHERIN, *fem. zum vorigen:*

> keicherin, stockt dir der hauch?
> VOSS 2, 185 (*d. riesenhügel* 123).

KEICHHUSTEN, KEUCHHUSTEN, *m. husten mit atembeschwerde und keichen, auch* kinderhusten, hundshusten, fuchshusten FROMM. 5, 482: weil alle drei kinder und auch meine frau an einer art von keichhusten mit fieber darniederlagen. SCHILLER *an Körner* 4, 358. *früher blosz* keich, keiche. *nd.* kuchhôst, *und* kinkhôste MONE *schausp. des mitt.* 2, 38, *engl.* chincough, *s. mehr sp.* 437 *unten.*

KEICHIG, *mit dem* keich *behaftet u. ä.:* keichig, keüchig *anhelus* DASYPOD. 9ᵈ. 362ᶜ, *suspiriosus, schnaufig* 230ᵈ; keichig, *der ein kurzen athem hat.* MAALER 243ᵇ, keichig *asthmaticus* 285ᶜ; keuchig, keuchicht STIELER 793; keichigter, *asthmaticus. Nürnb. wb. mit bildern* 82ᵃ. *bei* MAALER 285ᶜ *auch* kycherig, *zu* kicheren *sp.* 438, *das dadurch bestätigt wird.*

KEICHIGKEIT, *f. dispnoea.* DASYP. 362ᵈ. 292ᵃ.

KEICHSEN, *weiterbildung von* keichen, *schwer atmen:* sie hat sich manchmal wacker in grase mit ihnen (*den studenten*) rumb gesiehlt, und zumalkten sie dasz ihr flugs der bansch (*bauch*) so wehe thate, dasz sie kaum mehr keuchsen kunte. SCHOCH *stud.* D 4ᵃ. *noch thür., z. b.* den berg hinauf keichsen, *sächs. z. b.* die locomotive keixt; *aber auch* kauxen, *z. b. nach einem schlag auf die brust, zu* kauchen.

KEICHSUCHT, *f. engbrüstigkeit: spasmus,* kichsucht, keichsucht. DIEF. 544ᶜ 15. *jh. noch* J. PAUL *braucht es, bildlich für engherzigkeit:* zieht durch die französische dichtkunst eine schöne endlichkeit und sichtbarkeit, und ihr himmel steht wie der zeltische und höfische nur auf den wolken, nicht über den sternen. diese seelen-keuchsucht befiel sogar deutsche nacharbeiter der Franzosen. *vorsch. der ästh.* (1813) *s.* 759.

KEID, KEIT. *f. m. n., keim, setzpflänzchen, korn, kleinigkeit, ein altes, nur in mundarten erhaltnes wort, ahd.* chidi, *alts.* kith, *ags.* cîđ.

1) *fränk., schwäb.* keid *fem., kohlpflänzling, krautsetzling.* SCHMELLER 2, 282. SCHMID 308, *dazu* keidsamen, *kohlsame, aus dem man pflänzchen zieht. alterthümlicher schweiz.* kide, kyde *und* kydel, *fem. und masc., stengel, zarter zweig wodurch eine frucht in der erde keimt.* STALDER 2, 98. *in einer oberrhein. ordnung der kleinzehnten* (*s. d.*) *von* 1409 kîd *pl.:* was man auch kydt verkauft usz der markt, die hie gewachsen weren, die soll man auch verzehenden. MONES *zeitschr.* 3, 408, *wol junge krautpflänzchen. als neutr. in den deutschen gemeinden in den venet. Alpen:* kait, *pl.* kaitar, *keim, sprosz, ableger, setzling.* SCHMELLER *cimbrisches wb.* 134ᵃ; *dazu* 'kîden *keimen, in der Schweiz, Vorarlberg'.* BERGMANN *daselbst. Das wort ist mhd. noch nicht nachgewiesen, auch ahd. nur einmal in* frumikîdi, *auch als n., bei* OTFRIED IV. 34, 12 *vom auferstandnen Christus:* er was thaȥ frumikîdi, *mystisch gemeint, der 'erste keim' (goth.* fruma *primus,* frumabaur *erstgeboren), d. i. der aus dem grabe wuchs zur auferstehung, der anfang unserer eigenen wiedergeburt; vgl.* 'vrumichîst *primitiae' gl. jun.* 220, *s.* keist *und* keidel.

2) *auch in mittelrhein. mundarten lebt es noch, als neutrum, mit ein wenig abweichender bed.: auf dem Westerwalde, in Nassau, auf dem Hundsrück* keit, *pl.* keiter, *dem.* keitche *korn,* gerstekeit, haferkeit, kornkeit (*also der fortpflanzende keim*). *aber auch* ströhkeit *strohhalm, urspr. wol hälmchen überhaupt, dem setzling unter* 1 *ähnlich; auch ags.* cîđ *ist festuca.* KEHREIN *gibt auch aus Nassau 'krautsetzling'. dann aber für kleinigkeit,* kein keitche nicht, *'eigentlich kleines samenkorn'* ROTTMANN *ged. in Hundsr. mundart, auch auf der Eifel* SCHMITZ 227ᵃ, FROMMANN 6, 15; *s. ebenso* keidel.

3) *mit kurzem vocal am Niederrhein: in Aachen das* kitt, *auch nach nrh. art mit verschiebung* kitz *m.,* kitzche *n., ein 'biszchen', auch ein weilchen, kräftiger* en hôrkitt (hôr *haar*), ôgekitt (*vgl.* 'nicht ein auge voll' GOTTHELF 4, 291, *dazu* NEIDHART 41, 20. *Tit.* 3813, 3). MÜLLER *u.* WEITZ 108. 89. *ebenso westf., in der grafschaft Mark* kidsken WOESTE *in* KUHNS *zeitschr.* 4, 136 (*die endung ist* sken); *dann im fernen osten in den nrh., md. colonien: siebenb.* kitzgen *ein klein wenig, nordungr.* kitzen *n. stückchen* (*z. b.* brot). SCHRÖER 69ᵇ, *nachtr.* 36ᵇ. *und ganz ebenso schott.* chit *ein kleines stückchen brot oder speise (vgl. umgekehrt* 'biszchen' *als 'wenig'), engl. dial.* chit *aber noch der erste keim, dazu* chit *keimen,* chitting *keimender same.* HALLIWELL 247ᵇ. *gab es etwa eine ags. alts. nebenform* kith? *oder* kit? *vgl.* DIEFENBACH *goth. wb.* 2, 449.

KEIDEL, *n. das dem. zu vorigem.* 1) *pfropfreis:* darnach (*soll man*) den schnit und das einstecken oder keidel mit aronwurzel bereiben. SEBIZ *feldbau* 280 *u. ö. schweiz. pflanzenstengel, z. b. ein* rosmarinkydli STALDER 2, 98 (*vgl. schon* kydel *f. vorhin*), es chidli sparz (*ein spargelstengel*), mejaran FROMMANN 2, 372ᵇ. *ebenso ist ags.* cîđ *auch surculus.*

2) *auch gleich rhein.* keitche *vorhin: bernisch* er gäb eim nit es chidli, *nicht das kleinste.* FROMM. 2, 372ᵇ. *ebenso tirol.* ka keidl net SCHÖPF 309, *kärnt.* kaidl.

KEIDEL, *m. keil, nur dem südwesten angehörig (s.* keil): 15. *jh.* 'kidel *fissarium'* MONES *anz.* 7, 159; *cuneus,* keil, wecken, keidel. GOLIUS *onomast. c.* 195 (FRISCH 1, 508ᵃ), kydel, weck *gemma;* es soll auch der abgeebnet zweig (*beim pfropfen*) in der dicke eben so grosz sein als die hülen, so mit dem zweck oder kidel gemacht ist, darein man in stecken soll. M. HERR *feldbau* (*Straszb.* 1545) 89ᵃ; thu als einer der holz hauwet, der musz ie uber ein weil den keidel oder wecken, den er in das holz musz schlagen, spitzen. KEISERSBERG *XV staffeln* E 1ᵇ; das man es mit ainem beihel oder keidel nit möcht aufthûn. S. FRANK ... 47; zû eim harten ast mûsz man einen harten keidel sûchen. *sprichw.* 1, 74ᵃ, *'auf einen groben klotz gehört ein grober keil';* er könte ein keidel machen damit (*womit*) man das har spielte (*spalten könnte*). 2, 34ᵃ; ein kleinen keidel oder wecken von buchs .. oder von gutem staal gemacht, damit man den wilden stock möge aufspalten. SEBIZ *feldbau* 325; keidel oder holzwecken. 326. *daher* verkydeln *mit keilen zusammen fügen, Eulensp. c.* 62. *noch jetzt bernisch* chidel *holzkeil zum holzspalten* FROMM. 2, 372ᵇ. *schwäb.* ein keitel brot, *groszes stück.* SCHMID 308, *wie* keil.

KEIDIG, *s.* kidig.

KEIEN, *mundartliche zusammenziehung von* geheien (gheien, heien), *werfen, schlagen, fallen, plagen, bekümmern, verdrieszen, ärgern:* es (*ihr*) sollts noch zum gspöddel werdn, dasz enk die gassenbuebmer mit budelgaisz keien (*bewerfen*). SCHWABE *tintenfäszl* 74; bisz mich die galgenschwengel mit samt dem gerbenhäferl in d'rinne gworfn habn und noch oben drauf mit treckbätzel keit habn. B 3ᵇ;

> secht wunders zu, wie keyts (*ärgerts*) den pfaffn.
> J. AYRER 262ᵃ;
> also thut man die juden keyhen
> mit schweinenfleisch, würsten und seuen. 358ᵃ,

das könnte dem reim nach keuen *meinen, das sich auch findet;*

dasz sie flux mein bixen (*büchse, geschütz*) richten,
ich will die statt recht thun besichten,
das wird den grafen drinn keien (*ängstigen*).
Fadingerlied (1626), *hist.-polit. blätter* 33, 956;

laszt in und den esel ohn keit (*mit reiten*),
der esel ist krank. S. Wildt 12 *comöd.* 1566 Mmm 5a,

'ohne geheit', ungeplagt (*vgl.* keit Lexer 157); lasz dichs nicht zu arg keien. Auerbach *dorfgesch.* 1, 221 (214). sich heim, weg keien, *sich fort packen:*

ei key dich weg. es kan nicht sein. J. Ayrer *fastn.* 115b;

khey nausz, hack holz, du fauler dropf.
H. Sachs 3 (1588) 3, 33a.

Es ist, mit zahlreichem zubehör und manigfacher abschattierung der bed., noch bair., östr., schwäb., schweiz. (kîen), *alem.* (keje *fallen, werfen* Hebel); *s.* geheien. *Anders im voc. inc. teut.:* helsen, minnen, keien, *coire* Dief. 130c, *das ist aus mhd.* gehîen, *wie mnl.* hiwen *coire das.*

KEIF, *m. rixa, die wesentlich mitteld. form des strenghochd.* keib (*s. d.*), *nd.* kîf:

als Adam êrst geschapen wort,
im paradis nam ên echte (*ehlich*) wif,
dâr van kam alle moije unde kîf.
Waldis *verl. sohn* 494,

wie wîf *hd.* weib *lautet, sollte auch* kîf *hd.* keib *sein, s. darüber* keifen.

1) keif, *zank, hader, in mitteld. und rhein. voc.* 15. 16. *jh. oft* kyff, kijff *rixa, lis, contentio* Dief. *s. vv.:* hute dich (*vor gericht dem gegner gegenüber*) vor kyfe, wen der gewin lyt an redelichen worten unde nicht an smelichen worten. *richtsteig landrechts cap.* 4, *in mitteld. übers.* (Homeyer *s.* 104), *zank, der zu schmähworten führt;* ist also ein ewiger keif .. so wirt nimmermehr kein fried. Luther *tischr.* 405a;

sie hat den Rodomont und Ruggier eingenommen
mit Mandricard und macht' dasz sie stracks musten kommen
mit ihrem zank und keif für könig Agramant.
Werder *Ariost* 26, 31, 3.

noch Schottel 1343, Stieler 937 *geben* keif, *jetzt wol erloschen.*

2) *wie aber oberd.* keib *ein* kib (kieb) *neben sich hatte, so das md.* keif *eine nebenform* kiff (kief), *die in dem* 'kyff' *der alten vocc. vorhin nicht zu unterscheiden ist; der Leipziger voc. opt.* 1501 *aber gibt dicht neben lis, litigium* keif: '*litigiosus,* vol kiffes' P 5b, '*rixosus* von kiff zu kif' Aa 1b (*vgl.* keifstreit). *noch heute in Nürnberg* kif *m. hader, auch zorn* (*wie* keib) Schm. 2, 285, *wie im Nürnberger voc. th.* 1482 kyff, krieg, urloge mit worten q 4a; *das läszt sich nicht alles als* kîf *fassen. gewöhnlich wird es* kief *geschrieben* (Stieler *neben* keif), *wie auch im brem. wb.* 2, 766. 778 *nd.* kief *zank, auch verweis* (kîf Danneil), *bei* Campe *ebenso nordd.* kiff, kiffe (*pl.*) bekommen, *ausgezanktes:* hader, kief und zank. Ringwald *laut. warheit* 372 (keif *in* Brodkorbs *ausg. Langensalza* 1700 378);

der kund den kief nit lenger leiden,
den er so lang het angehort,
im verdrossen die lesterwort.
Waldis *Es.* 173a (3, 78, 12),

er hat freilich auch biel *für* beil (1, 1816);

wir waren kaum erwarmt, alsbald entstand ein kief,
wer bei der frauen hätt allda den besten brief.
Dan. v. Czepko *sat. ged.* 6, 32 (*handschr.*).

s. auch kifig *gleich* keifig, kifen *neben* keifen *sp.* 445 *fg.*

3) keif *von hundegebell:* (*der 'saufinder' bellt um die sauen herum*), bisz solche auf solchen keif von dem weidemann besprungen, erschlichen und geschossen werden. Flemming *teutscher jäger* 176b; *weidmännisch* den hund auf den keif hetzen. *eine übertragung von* keif 1 *liegt nahe, zumal dieses blosz wortgezänk zu bezeichnen scheint* (*vgl.* keib, *mnd.* kîf *von waffenstreit sp.* 430). *doch s. weiter sp.* 445.

KEIF, *adj. fest, derb, dicht, ein merkwürdiges oberd. wort.*

1) *von stoffen, wie fleisch, haut, wurzeln:*

ain dicken sitz, keif, rund verwelbt. Wolkenstein 212;

(zeitäsch, *fische*) all faist, keif, vast guet und subtil.
landreim von Tyrol, Insbr. 1558, *bei* Hormayr *taschenb.* 1841 *s.* 25,

also ganz wie keck *sp.* 377, *das auch in allen folgenden fällen der alemannische ausdruck sein würde* (*aber* Thurneisser *braucht beide*); die bender .. aus einander gedennet und gestrecket, die machet disz öl wieder keif und sich zusammenzihend. Thurneisser *wirkungen aller erdgew. Berlin* 1578 *s.* 59; (*rhabarberwurzel*) im brechen schwamlecht, nit hart noch keif. Wirsung *arzneib. Heidelb.* 1572 12; von der kelte wird die materi keif und dick. 15; die haut, daraus das haar wachset, ist keif, hart, trucken und dick. *dasselbe, herausg. von* Tabernaemontanus. *Neustadt a. d. Hardt* 1597 58; die brust des mannes ist keif und hart zusammengebackt. 219; die gromen (*hoden*) sind keifes fleisches. 312. *von wbb. gibt es nur der Baier* Schönsleder c 4a, *stipatus, densus. in diesem eigentlichen sinne lebt es, wie es scheint, nur noch schwäb., in Ulm* 'keif, kiebig, *von gesundem, derbem fleische, dauerhaft*' Schmid 308; *doch vgl. tirol.* a keifs mandl, *stark, derb.* Fromm. 6, 147.

2) *übertragen:* 'keifer mensch, *homo acer, asper et durus, patiens, fortis, severus, cedere nescius, gravis, constans, stabilis*'. Schönsleder, *also fest, ausdauernd u. ä., aber auch streng, hart, rauh. in Baiern jetzt heftig, nachdrücklich, stark* Schm. 2, 285, *in Tirol z. b.* keifer vorsatz, *steifer, fester, aber auch* keife arbeit, *schwere, 'einer sache* keif *nachschauen', genau* (*eig. wol fest, bestimmt*) Fromm. 6, 147. 293:

varschaints (*verschont*) kain Franklar bluat,
hammarts kaif zua. *Tiroler lied v.* 1797, Soltau 573.

auch, was für das alter des wortes wichtig ist, in den 'cimbrischen' gemeinden in Italien, 'veemente, forte, diligente, molto', z. b. machen an kaifan sprunk, an man von kaif ingegnen, *di gran ingegno,* kaif predigen, *stark, gut,* kaif schön, *sehr schön.*

Schmeller *verweist auf mehrere anklingende worte, besonders bair.* kibig *stark, heftig, das auch als schwäb.* Schmid *vorhin gleich* keif *ansetzt; diesz aber berührt sich mit* gehebig (*s. d.*), *fest, kräftig, 'das zu* haben *halten gehört. aber* keif *hat mit* haben *nichts zu thun und jener anklang ist zufall. das* ei, ai *ist nach bair. art altes* î, *und darin stimmt denn ein nd. wort, im Göttingischen* 'kiwig, *dick, stark, nur vom holze, welches der tischler verarbeitet*'. Schambach 100b; *ostfriesisch* 'kiewig, kiebig *rein, frisch, ächt, nicht angefault, besonders* nich kiewig' Stürenburg 106b (*wie* keck *sp.* 377); *auch in Sonneberg* nîet kîfig, *nicht rein, koscher* Schleicher 68; *in form und sinn noch näher* kiáw *auf Helgoland, gut genährt, von fischen.* Fromm. 3, 26. *die lautstufe des hd.* f *stimmt freilich nicht; aber solche abweichungen kommen öfter vor* (*vgl. unter* keifen), *und wenn das hd.* kibig *alt und echt wäre, würde es die zum nd.* kîwig *stimmende form darstellen, obwol mit kürze des vocals, die auch in* kiffiderig (*s. d.*) *sich verrät; es könnte, wie bei* keib, *eine doppelte form, mit* î *und* i, *gegeben haben, was auf alten ablaut* î ei i *wiese. Dazu stimmt dann ein sinnverwandtes ags. wort,* câf *acer, celer, virilis, fortis* Ettm. 390, *efficax, praeceps* Mones *anz.* 8, 245a. 237b, *promptus, expeditus* Grein 1, 154, *der freilich* caf *ansetzt, während* J. Grimm *zu Andr. s.* 142 â *bestimmte* (*das ags.* â *ist gleich mhd.* ei, *goth.* ai); *wäre es erhalten in engl. dial.* choff *stern, morose* (*altengl.* choffe *a churl, schott.* chuf) Halliwell 248a? *nach* uncâfscipe *ignaria,* beaducâf *kampflustig scheint tapfer, kriegerisch die grundbedeutung, und diese läszt sich völlig in* Schönsleders keif 2 *wiederfinden, sodasz die bed.* 1 *die übertragene wäre* (*wie bei* keck 2, c *vergl. mit* 2, a, *s. auch* frech 3 *kräftig, frisch*). *so bietet sich mit seinem ablaut wie mit seiner bedeutung das urspr. starke* keifen, *strenghd.* keiben *dar, eig. kämpfen, s. sp.* 431.

KEIFBEIL, *n. s.* kiefelbeil.

KEIFE, *f. densitas, soliditas, s.* keif *adj.:* wie die leber dem milz ganz ungleich, also auch die nieren, welche sovil die keife und art des fleischs, darzu das ampt das jedes zu verwalten hat, anlangt, mit dieser keinem kein gleichformigkeit haben. Thurneisser *probierung der harnen* (*Berlin* 1576) 24.

KEIFE, *f.* 1) *gleich* keif *m.:* von dieser keife ein wort. Wieland 21, 245; *so altfries.* kîve *f.* Frisch 1, 513a *gibt* kiefe *f., bellum, certamen, also wie* keif *und* kief *nebeneinander.*

2) *landsch. gleich* keiferin. *vgl. sp.* 431 Harsdörfer.

3) *eigen ist in Kärnten* keife *f. hündin.* Lexer 157 (*der männliche hund* prak, *s.* bracke).

KEIFELN, *dem. zu* keifen: da war ein keifeln und ein klaffen. Krüger *vom anfang und ende der welt* C 8; wo aber dargegen das töchterlein sich mit den megden beiszet, mit dem geschwister keifelt .. Mathesius *Syrach* 2, 99b. *alte vocabulare geben es:* cheifeln *cavillari,* cheifelung *rixa, briga* Schm. 2, 285 *v. j.* 1445; keifelung *voc.* 1482 r 4a, keifeler q 2a, keifler *disceptator* Dief. 184a; *also altes md.* kîfelen, *vgl. die md. gl.* '*jurgumen* gekyvelot' Dief. 312b. *strenghd. ist das schwz.* kîbelen, *das mit* Stalders kybelen *schmollen gemeint scheint.*

KEIFEN, *altercari, die im nhd. herschende form für das strenghd.* keiben, *mit der stufe des stammauslauts die den sprachen der nd. lautstufe eignet: mnl. nd.* kîven, *nnl.* kijven, *altfries.* szîvia, sziwia (sz *für* k), *nordfries.* kîwin, *helgol.* kîwen, *altn. isl.* kîfa, *schwed.* kifva, *norw.* kivast (*refl.*), *dän.* kives; *ags. fehlend, aber engl.* chivey *schelte, verweis, schott.* kevel *scheint eine spur davon. entlehnt lettisch* kîwêtis *sich zanken, wie litisch* kiv *streit* (Bielen-

STEIN 1, 413). Man musz demnach keifen als die mitteldeutsche form ansehen, und schon JEROSCHIN 23025 hat kîfen, im reim auf lîfen (liefen); aber freilich ist noch mehr zu fragen dabei. es gibt z. b. kein md. bleifen, treifen für bleiben, treiben, warum macht keifen eine ausnahme? und keiben ist doch auch dem westlichen mitteldeutsch eigen, warum nicht dem übrigen, da es doch auch bleiben, treiben sagt? andrerseits tritt keifen im oberd. gebiete so früh auf, im 15. jh. z. b. in der Hätzl. 90ᵃ, im voc. inc. teut., soll das ostmitteld. einflusz sein? und im 16. jh. scheint es schon allbekannt, auszer im alem. gebiete, wo noch heute keiben herscht (noch bei DENZLER nur dieses, nicht keifen); aus dem bair. aber gibt SCHMELLER und ebenso früher schon SCHÖNSLEDER weder keiben noch keifen, auch in Tirol scheint nach SCHÖPF 309 auszer den ans alemannische grenzenden theilen, die kiben haben, beides fremd, ebenso in Kärnten, Österreich. Ganz anders wieder und mit neuen fragen stellt sich das verhältnis bei den deminutiven oder frequentativen formen: kifeln ist gut alem., schweiz. (schon BRANT, KEISERSBERG, mhd. kiveln), kiferen vorarlbergisch, und zwar schon in mhd. zeit alem. kiveren (aber auch mnd. kivern DIEF. 146ᵇ), kiffern auch rheinisch im 15. jh. DIEF. 26ᶜ; wiederum ist elsässisch kibbeln, aber es ist auch nrh., nd., und auch in Österreich besteht kebbeln. Dieselbe frage wegen eines zugleich hd. und nd. f (v), das strenghd. b sein sollte, liegt übrigens noch in andern wörtern vor, z. b. in hof, huf, hafer, hafen, kaff, käfe, käfer, schwefel, deren einige auch, wie keifen, in strenghd. form ein b zeigen; die lösung des rätsels liegt zum theil in einer alten hd. mittelstufe zwischen f und b (genauer bh), die nur zwischen vocalen erscheint und durch v ausgedrückt wird, vgl. 1, 1053. 3, 1210 unten.

1) Die formen. a) starke form: keife, kiff, gekiffen ADELUNG, kiffe, gekiffen SCHMOTTHER, mit schles. aussprache kief, gekiefen STEINBACH, also im östlichen mitteldeutsch heimisch, und so noch heute z. b. in Sachsen in der bauernsprache; auch in der stadt hört man noch gekiffnes oder ausgekiffnes oder gekiffen kriegen, wie 'ausgezanktes' kriegen, schelte bekommen, ausgezankt werden, sonst aber ist es da im erlöschen begriffen, viele kennens nur aus büchern (man sagt zanken). auch die zeugnisse sind wesentlich ostmitteldeutsch.:

mein vater schimpfte, kiff und schalt.
Z. WERNER 24. febr. Lpz. 1819 88;

noch am montag abend schrieb ich meinem bruder und kiff mit ihm, dasz er mir nicht meldet .. LICHTENBERG 7, 58 (ein Darmstädter); sie schalt und kiff ob dieser unart. MUSÄUS volksm. 711 (5, 112); der hausmeister kiff und bisz um sich wie ein wilder eber. physiogn. reis. 4, 105, also wol auch thür. (STIELER sagt nichts von der flexion); kiff. LANGBEIN 1, 707; er kiffe und bisse wie ein alter murrischer hund. ehe eines weibes (Lpz. 1735) 293; wenn sie sich gekiffen haben. causenmacher (Lpz. 1701) 80; als ich mich .. ganz müde gekiffen hatte. Schelmufsky 2, 13. 12. ältere zeughisse liegen nicht vor, falls nicht folg. her gehört: und (die beiden träger) giengen also zanken (für zankend) mit dem stock (bienenstock) füran zů kiffen under einander. Eulensp. 9, Lapp. s. 11, wenn man nach zů ein komma setzen darf und nicht giengen zů kifen, d. i. kifend, gemeint ist; vgl. das starke keiben, und hier 3. auch das mnd. kîven ist stark, z. b. lange wyle se hierumme keven Rein. vos 4987, wie mnl. alle wijl si daer om keven (keiften, kiffen) Reinaert 5517; noch nnl. kijve, keef, gekeven, während das nnd. wort nur schwach scheint, wie es das fries. und nordische von je her war.

b) schwache form, die auch schon mnd. neben der starken bestand (z. b. kyveden LEIBNITZ scr. brunsv. 3, 280) und beim hd. keiben sp. 432: die junge frau keifte sehr mit ihm. STILLING jüngl. (1778) 10; sie keifte in alle lebende wesen hinein. J. PAUL uns. loge 1, 70; auch keifte der pfarrer jetzt weniger. Hesp. 1, 49; er wird ihn (den knecht) aber bald fortgekeift haben. GOTTHELF Uli d. knecht cap. 15, durch sein keifen fortgetrieben. diese schwache form herscht jetzt vor.

2) Bedeutung und gebrauch. ursprünglich wird es, wie hd. keib, nd. kîf sp. 430, von allerlei streit gegolten haben, auch mit händen und waffen, vgl. noch im 15. jh. bellax kiefende, kivende, bellare kiffen DIEF. 71ᵃ aus einem rhein. voc. von 1414, sîn recht bekîven Rein. vos 4429, im kampf vor gericht beweisen (s. kämpfen vom gerichtsstreit mit waffen oder worten, ebenso kriegen); es ist aber früh auf wortstreit beschränkt worden.

a) 'keifen mit worten, cavillare, garrulare, proprie est brutis ut canis'. voc. inc. teut. n 1ᵃ (wahrscheinlich Ulm); keifen, kifeln, beswatzen, cavillare. voc. th. 1482 q 2ᵃ (Nürnb.); kyffen, kriegen, zanken, contendere, litigare, rixare oder vechten oder kyffeln, altercari, oder schelten oder snappen, unnutz strafen oder arguirn. q 4ᵃ; contendere keyffen, contentio kyffung. voc. opt. Lpz. 1501 G 4ᵃ, litigare kyffen ader kriegen P 5ᵇ, rixari kyffen ader schelden Aa 1ᵇ, conflictare kyffen G 3ᵃ, in der gemma kyfen. schon FRISCH 1, 513ᵃ gibt keifen nur als vulgär für schreien und zanken, ADELUNG als gemein und vertraulich für zanken, schmälen; die schriftsteller halten es fest als das ausdrucksvollste wort.

gebt im zwei weiber zu der e,
die thun im wol das groste we
mit kippeln, keifen, wil ich sagen,
thun im all tag sein herz abnagen. fastn. sp. 159, 4;

darnach sein sie (die frauen) die ganzen nacht schwetzig, kippeln und keifen. ALBR. V. EYBE 1ᵇ; besser ungelegenheiten auszer hause vertragen als inwendig des hauses stets knarren und keifen hören müssen. OLEARIUS pers. baumg. 7, 22; es sei sich an der weiber keifen und krunzen niemals zu kehren. RIEMER pol. maulaffe 162; er kan nichts als keifen und schlagen. WEISE kl. leute 308; wo sie ihre gesundheit durch unablässiges keifen und beiszen in äuszerste gefahr setzten. ehe eines mannes 249, wie kiff und bisz unter 1, a, vgl. u. f; des tages wollt ihr weiber immer todte männer haben, denn sie keifen fein nicht. J. E. SCHLEGEL 2, 136; Anton. warte, Lisette! das will ich meinem herrn sagen. ich will mich schon rächen, noch für das gestrige, besinnst du dich? Lisette. ich glaube, du keifst? was willst du mit deinem gestrigen? LESSING 1, 243;

ja, keifen würde sie, du muszt mich nicht verrathen.
GÖTHE 7, 35;

wir machen wahrhaftig
diesen streit mit worten nicht aus, was sollen wir keifen?
40, 205 (Rein. vos 6099);

doch dürften wir dafür eine harte stiefmutter kriegen. seis drum, wir lassen sie keifen, und schmausen. SCHILLER 148ᵃ;

sie tändle oder keife nun
(ich weisz von keinem dritten).
anthologie 1782 s. 73 Bülow;

werden hoffentlich alle so befriedigt, dasz man weder pfeift noch keift. J. PAUL Fibel 165; schweigen bringt die beste frau auf, die eben im keifen ist. 184; ihr bücherleser! keift nicht mit dem armen .. der sein morsches leben verkeift. 2, 35; ich hab es oft gesehen dasz ein gast das heftpulver und bindewerk zwischen zwei keifenden ehehälften geworden. Siebenkäs 1, 131; jeden morgen war immer ein dumpfes schelten der beiden schwestern am brunnen .. ein keifen als ob es an wasser fehlte. ARNIM kronenw. 1, 380; haltet euch die ohren zu wenn sie keift. schaub. 2, 98; so redete Joggeli zu seinem sohne in seinem keifenden, hustenden tone. GOTTHELF Uli der knecht cap. 20, mit anklang an keichen, vgl. westf. kächeln keifen und sp. 437. er keift wie ein rohrsperling, sächs.

b) es heiszt mit einem keifen, von zweien sich keifen:

doch ist uns allhier nicht befohln
das wir uns mit dir keifen soln.
HAYNECCIUS Hans Pfriem act 4 sc. 3;

so seet sie des nachts kiferbeis ins bett (klagt ein ehmann),
und hebt mit mir ain keifen an. fastn. sp. 773, 8;

mit ehrlichen geschäftsleuten keifen. J. PAUL Hesp. XXIII; eigentlich müszte ich mit ihnen keifen, dasz sie (anrede) .. sie auszanken. FORSTER briefe 2, 84;

dasz sich die liebste keifen musz und necken
mit mir. RÜCKERT ges. ged. 2, 308.

und welkerer spraek (der hd. oder nd.) mehr zier is totoschriven,
darüm heb ik gesehn twe buern sik dapper kiven.
LAUREMBERG 4, 682,

erst mit worten, dann mit händen. ungewöhnlich mit auf (wie schelten): fing an auf sie zu keifen. RÜCKERT mak. 2, 149.

c) früher auch einen keifen:

leicht er zürnet in seinem můt
und mich kippeln und keifen tůt. Hätzl. 90ᵃ,

klage eines mädchens über ihren liebhaber, das 'kippeln und keifen' wie unter a, die trans. verbindung noch nd., enen kiven (brem. wb.), ebenso bei kiefeln, kriegen, kämpfen 6.

d) bildlich, vom pfeifenden winde:

fängt ja der wind im norden an zu keifen. GÖKINGK 2, 138.

nordd. sagt man, wenns donnert, de leve god kift. brem. wb., STRODTMANN 104; zu dem nd. kift mit kurzem vocal (neben kîven), auch md. kifft, vgl. unter keichen 3, c sp. 437.

e) mit abgekürztem ausdruck auf einen los keifen (wie zanken u. a.), einen fort keifen GOTTHELF u. 1, b, in einen hinein keifen J. PAUL das., u. a.; bis die frau zu bette keift. VOSS 1825 2, 56 (bleicherin v. 113), keifend geht oder treibt.

f) kläffen (CAMPE): unter denen ein keifender hund mit hinspringt. J. PAUL lit. nachl. 4, 173; s. keif 3 sp. 441, die an-

gabe des voc. inc. teut. unter 2, *a, das* keifen und beiszen wie ein hund, eber *unter a, 'beiszen' ist auch mit gedacht in folg.:* weil sie sich die cronen von den zähnen fast alle abgebissen, jedoch, wie ich nachhero gewahr wurde, noch ziemlich keifen konte. *Felsenb.* 3, 424. *es gibt einen nahen wortstamm für bellen, kläffen, nd.* käffen, keffen, kiffen (STRODTMANN, *brem. wb. u. a.*), *md.* kiffern ALBERUS, *ostfries.* kiffken, kiffker, *kläffer, auch zänker* STÜRENBURG 106ᵇ, *nl.* keffen *latrare* KIL. *(auch von füchsen).*

3) *es gibt aber auch eine dritte form,* kifen *oder* kiefen, *neben* keifen kiff *und* keifen keifte, *ganz wie* keiben *ein* kiben *neben sich hat, und die subst.* keib *und* keif *je ein* kib (kieb) *und* kief, *mit einer überraschenden übereinstimmung:* gottes wort ist das in allen creaturen weset, in allen glaubigen prediget, in allen gottlosen kifet, küplet, hadert. S. FRANK 4, 160, *wie vorhin* kippeln und keifen *verbunden;* noch hört das widerpellen, kifen und kiplen des gaists .. nit auf zu nagen, schelten *u. s. w. ders. parad.* 149ᵃ (314ᵃ); o Hercule, was fur unfur, was zanks und kiefens, was fur scheltwort. *moriae enc.* 45ᵃ;

eins tages starb eim mann sein weib,
die ihm lang peinigt hett sein leib
mit kifen, zanken und mit nagen.
H. SACHS 1, 527ᵈ (1590 396ᶜ);
die täglich peinigt seinen leib
mit kiffen, zanken und mit nagen. 5, 332ᶜ;

(Gorgias und seine frau) lagen .. in stätem kifen und verweisen gegen einander zu feld. FISCHART *ehz.* 71 (464 *Sch.*); so wir *(weiber)* an das kifen gerahten, können wir nit aufhören. *das.* 626 *Sch.* (1614 244), *nach* semel exorsae 'loqui' *bei* ERASMUS, *es ist aber von einer gardinenpredigt die rede; (weiber)* die tag und nacht kiefen, klagen, maulen, greinen, zanken wie eine sau an eim gatter. *das.* 542 *Sch.;*

sie *(die bettelorden)* haben auch ein langes kiefen,
wie man ein jeden *(Dominicus und Franciscus)* an sol rufen.
FISCHART *S. Dominicus* A 4ᵇ;
sie wird mich kiefn, zanken und nagen. J. AYRER *fastn.* 21ᵇ;
sie kiefet tag und nacht. OPITZ 1, 97;

der eine frau hatte, welche täglichs zu xanthippisieren, ich will sagen zu zanken und zu kiefen pflegte. HARSDÖRFER *lust- und lehrreiche gesch.* 1, 197; man kan alle ding todt schweigen, aber nicht todt kifen. *sprichw.* SCHOTTEL 1135ᵃ. *noch* STIELER 937 *gibt* kiefen *neben* keifen, *und es ist noch im nördl. Thüringen zu finden, auch in Schlesien nebst* kifig *zänkisch,* kifeln WEINHOLD 42ᵃ. *auch unter den* 'kyffen', 'kyfen' *u.* 2, *a können solche* kifen *sein, vgl.* kiffen *rixari* DIEF. 499ᵇ, *bellare* 71ᵃ *u. ö. diesz* kifen, *wie* kiben, *mit ursprünglich kurzem vocal, ist entweder von den subst.* kif, kib *gebildet oder samt diesen vom plur. praet. des starken* kîfen, kiben.

Doch mischt sich in dieses kifen *ein andres, stamm- und sinnverwandtes wort,* kifen *nagen, das auch für zankend einem zusetzen gebraucht war, wie* nagen *selbst; ebenso verfließen beide stämme und bedeutungen in dem demin.* kifeln *zanken und nagen. in den meisten stellen vorhin ist unsicher, ob dabei mehr an 'keifen' oder an* kifen *nagen gedacht sei, denn solche nahliegende worte vermischen sich und verwachsen im bewusztsein der sprechenden;* SACHS, AYRER *könnten selbst blosz* kifen *nagen im sinn gehabt haben, da sie* nagen *dazu setzen. selbst bei* keifen *mischte sich wol dieser begriff ein, s.* 'keifen und beiszen', *bes. aber die stelle aus der insel Felsenb. hier oben, wo zum* keifen *zähne gehörig gedacht werden, ferner* kieferbse, *das auch als* keiferbisz *erscheint; s. auch* kiefen, keifig 2. *diesz oberd.* kifen *nagen mag übrigens dazu beigetragen haben, das md.* keifen *im oberd. einzubürgern; an einem alten* kifen *zanken ist nach* kiben, kib, kif *aber bei alle dem nicht zu zweifeln, vgl.* keichen *mit nebenform* kichen.

KEIFER, *m. altercator.* STIELER 937, STEINBACH. *nnl.* kijver, *dän.* kiver, *mnd.* kîver.

KEIFERBISZ, *s.* kieferbse.

KEIFEREI, *f. jurgium.* STEINBACH, *nl.* kijverij.

KEIFERIN, *f. altercatrix.* STIELER 937, STEINBACH, *nl.* kijfster:

mich jammert Zeus, dasz ihn die keiferin *(Juno)*
mit ihrer ekelhaften liebe keine nacht
verschont und ihren eifersüchtigen grillen. SCHILLER 15ᵃ;
die eine so berühmt als keiferin,
wie es als schön und sittsam ist die andre.
Shaksp., der widersp. zähm. 1, 2.

KEIFHAARE, *pl. die haare im nacken, in denen sich nach einem volksglauben die zanksucht aussprechen soll, auch* zankhaare: *in Sachsen.*

KEIFIG, KIFIG, *zänkisch.* 1) keifig. STIELER 937 (*vgl.* keibig):

ist er des schweigens nicht gewohnt *(der gewünschte mann)*,
so mag er keifig sein. CHR. WEISE *überfl. ged.* (1701) 173.

bei STEINBACH keificht. *mnd.* kyvich *contentiosus. gemma Lpz.* 1503, DIEF. 146ᵃ. *nl.* kijfägtig (kijvigh KILIAN), *dän.* kivagtig.

2) kifig, *s.* keifen 3: unvertreglich, futerstichig, meisterlos, kifig, balgisch. *Garg.* 69ᵃ (116) *von schlimmem gesinde. bei* FREY kiffecht: mit dem bösen weib und kiffechten wurm. *garteng.* 41, *in beiden fällen ist* kifen *nagen mitgemeint. vgl.* keibig 2.

KEIFISCH, *dasselbe,* STIELER 937: ein muster von einem alten häszlichen keifischen weibe. SEUME. *s.* keibisch, kiffelisch.

KEIFLER, *m. zänker, s. unter* keifeln.

KEIFSTREIT, *m. conflictatio,* kyffstrit, keifstreit *gemma* DIEF. 141ᶜ, kiffstreit *voc. opt. Lpz.* 1501 G 3ᵃ. *vgl.* kampfstreit, *und nd.* kyfkrit *rixa* DIEF. 499ᵇ (*s. unter* kreizen).

KEIFUNG, *f. altercatio.* STIELER 937. kyffung *contentio. voc. opt. Lpz.* 1501 G 4ᵃ.

KEIFWEIB, *n. keiferin:* die keif- und zankweiber. *Leyermatz* 218.

KEIFWORT, *n. im pl. zankende rede:* der schmidt polterte seine keifworte die esse herauf. J. PAUL *herbstbl.* 3, 64. *mit anderm vocal* kifwort: darnach sollet ihr *(der richter)* verbieten in diesem .. halsgericht kiffworte, scheltworte und alle eckhafte waffen. *halsgerichtsordnung zu Höxter* (1605) *bei* P. WIGAND *beitr. zur gesch. u. rechtsalt.* 169, *wol zu* kifen.

KEIL, *federkiel, s. das erste* kiel.

KEIL, *m. cuneus, mhd.* kîl:

sam der mit eime kîle
zerklûbe grôʒiu blöcher. KONRAD *troj. kr.* 32960;
sîn gesinde mit sorgen vor im sitzet *(vor dem geizigen bei tische)*,
swenne er diu ougen gên in spitzet,
sô *(wenn)* si sin herz mit kîlen klibent *(spalten)*,
die si ze grôʒ, ze dick in schibent. *Renner* 5281,

zugleich als keil zum spalten und als keil brot, *s.* 3. *aber auch noch als zeltpflock* kîl *Wigal.* 3308 (88, 4), *ahd.* kizelkîl GRAFF 4, 362, chîl *paxillum, parvum lignum* 386, *das wort könnte wol vom pflock zum feststecken der zeltschnüre ausgegangen sein, obwol auch der* keil *zum holzspalten anspruch auf hohes alter erheben kann; s. am ende. nd.* kîl *Rein. vos* 617. 635 (kiel CHYTRAEUS c. 38, *br. wb.* 2, 769), *nrh.* kîl FROMM. 5, 415, *nl. nicht vorhanden, dän. norw.* kile, *schwed.* kil, *wol entlehnt lett.* kilis, *litt.* kylys *m. (auch mörserkeule). Es findet sich auch* keiel *voc. opt. Lpz.* 1501 H 2ᵇ, keihel FISCHART *(wie* beihel *für* beil, feihel *für* feile), keile, kile DIEF. 162ᶜ, *und merkwürdig* keul *und* keidel, *s. am ende.*

1) *als werkzeug im hauswesen u. a.:* keil *vel* zwickel, *cuneus. voc. inc. teut.* n 1ᵃ; *cuneus,* keil, wecken, keidel. GOLIUS *c.* 195.

a) eigentlich, eichener, eiserner keil STEINB. 1, 841; eisern keile *(pl.)* 2 *Sam.* 12, 31. 1 *chron.* 21, 3. holz mit einem keile spalten, einen keil eintreiben, einschlagen: gaben sie *(die holzhauer)* auch fersengeld und lieszen schlegel und keil sampt ihrem käs- und brodsack ligen. *Simpl.* 1, 166;

(da) lag ein eichener stamm. er hatte, diesen zu trennen,
schon zwei tüchtige keile hineingetrieben. GÖTHE 40, 24.

keil *der gärtner, um den mit dem pfropfmesser gemachten spalt zu öffnen* (*s.* HERR *u.* keidel). keile *der schuhmacher, die zwischen leisten und leder eingetrieben werden, zum aufblöcken.* keile *zum befestigen eines gegenstandes, s.* keilen, verkeilen, keilrahmen.

b) sprichw.: heiszet das nit wunderlich wol getroffen und den keil auf den kopf geschlagen? FISCHART *bien.* 1588 54ᵃ (MARNIX 45ᵃ spijker, *d. i.* nagel). ein keil treibt den andern (STIELER 909), *wenn auf einen eingeschlagenen keil, der nicht reicht, ein zweiter aufgesetzt wird, auf manche beziehungen und vorkommnisse im leben angewendet.* auf einen groben klotz gehört ein grober keil, *vom holzspalten auf sittliche verhältnisse übertragen:* auch auf einen bösen ast ein böser keil gehöret. HORSCHT *geheimnisse der natur* 1, D bᵃ, *vgl. unter* keidel;

im neuen jahre glück und heil! ...
auf groben klotz ein grober keil! GÖTHE 2, 235;
man sagt, auf einen harten klotz
gehört ein grober keil. 11, 20;

auf einen harten knorr gehört ein harter keil. STEINBACH 1, 841; auf einen harten ast gehöret ein harter keil. FRISCH 1, 508ᵃ, ADELUNG.

c) diesz bildlich von gründen u. ä.: als den letzten keil *(gegen eine behauptung von S. G. Lange)* will ich noch das zeugnis eines noch lebenden gelehrten anführen. LESSING 3, 426. *von nachdrücklichen maszregeln:* wir müssen noch einen keil drauf setzen, *um irgend etwas widerstrebendes zu überwinden.*

da *(wo)* ich ein keil in stecken kan
das er in beidn verbeut das haus. H. SACHS 3, 3, 50ᵈ,

(*eine stelle*) *wo ich sicher bewirken kann, dasz* . . ; enthusiasmus, liebster freund, enthusiasmus! nichts ohne diesen, alles wenn er sich einmal der nation bemeistert hat . . . Hannibal trieb ihn vollends in die Römer hinein. o wahrhaftig, in den letzten sechs jahren hat es (*bei uns*) auch nicht an keilen gefehlt. *literaturbriefe* 15, 56, *vom j.* 1763. *auch* wie ein keil drin stecken, *in der klemme sein, gleichsam eingekeilt.*

2) *eine art haue. nach früheren angaben: marro. ligo,* ein hawe, keil. DIEFENBACHS *wb. von* 1470 *sp.* 178; keil oder hawe, *marro. voc. th.* 1482 q 2ᵇ, *jäthacke, karst; vgl.* keilhaue.

3) keil brot, *ein derbes stück vom laib geschnitten, es hat meist keilform; schon mhd.* (*s. vorhin die stelle aus dem Renner*), *und noch heute wol allgemein, vgl.* keidel 2. *nach* ADELUNG *aber oberd. auch ein keilförmiges brot; ein mlat. versus memorialis, den z. b. der Leipz. voc. opt. von* 1501 *unter* cuneus *anführt, lehrt:*

est, ut ego didici, cuneus confractio ligni,
est cuneus panis, cuneus collectio gentis.

man buk brot in keilform, in einem niederrh. weisthum des 13. *jh. weisth.* 4, 775 *werden* cunei *und* panes *unterschieden, jene von dinkel, diese von weizen. so heiszt eine semmel, ein kleines brot ein* weck, wecken, *nl.* wegge, *d. i. keil; auch* speigel, spickel, *keil, werden von brot, kuchen gebraucht. ebenso* keil butter, *ein stück butter in form eines doppelkeils, wie* weck butter, butterweck. *wenn diese form von brot und butter alt ist, war sie vielleicht eine dem Donar gebrachte huldigung? ein schutz für das haus gegen den blitz? s. das folg. und über anbringung solcher schutzformen am brote* J. GRIMM *myth.* 453, WOESTE *in* KUHNS *zeitschrift* 2, 205.

4) *donnerkeil, wie altlat.* cuneus *im carmen Saliare.*

a) *nach dem alten glauben warf Donar im zündenden blitz und donner einen steinernen keil* (*hammer*). *die mhd. zeit hielt wenigstens an dem geschleuderten stein fest* (*daher* blickeschôz, donres schuz FREID. 128, 7, *wie der speer* geschozzen *wird*), *und noch der heutige volksglaube läszt mit dem einschlagenden blitze einen schwarzen keil niederfahren in den boden, s. myth.* 163. 164. 1171; *hielten doch noch die Cartesianer das niederfallen eines durch den blitz in der luft gebildeten steins nicht für unmöglich. die kegelförmigen belemniten führen daher heute noch den namen* donnerkeil, *man bewahrt sie als amulete* (*s.* donnerstein).

b) *auch die nhd. dichter brauchen diesen* keil *noch als willkommenes bild für blitz und donner, s.* 2, 1245:

wahr ists, die donnerkeile
begehr ich, fuhr sie (*Venus*) fort, und dasz ich eine zeit
mit blitzen spielen darf. LOHENSTEIN *in* HOFFMANNSWALDAUS *und and. Deutschen ged.* 1, 248,

Jupiter erwidert ablehnend, an Phaethon erinnernd:

die spindel und ein keil . . .
darf (*bedarf*) zweierlei verstand . . .
und hätt ich blitz und keil nicht selbst gerafft zusammen,
und aus dem wagen ihn (*Phaethon*) gestürzet in die flut,
so wäre längst das meer verglummen in der glut. *das.*;

nach diesem splitterte sie die geborgten keile
mit eigner hand entzwei und schärfte sie wie pfeile. 249;

gleich wie zu sommerzeit der donner mit dem keile
hier einen hohen baum, dort einen felsen bricht.
FREINSHEIM *bei* SCHOTTEL 933;

wollten die götter, es könnten meine augen zu donnerschwangern wolken . . werden, ich wollte mit tausend keilen als ein feuerwerk rechtmäszigen zorns nach dem herzen des vermaledeiten bluthundes werfen. ZIGLER *asiat. Banise im anf.*;

hast du (*gott*) denn keinen donner mehr?
auf, spiele doch mit tausend keilen
nach deiner widersacher heer! DROLLINGER 37;

auf auf, ihr keile, zeigt euch bald!
auf auf, entzündet euch, ihr blitze! HAGEDORN 3, 46.

bei HALLER, '*sehnsucht nach dem vaterlande*', *doch nur in der ersten ausg.* 1732 *s.* 32 (*schon in der zweiten* 1734 *s.* 37 *geändert*):

doch nur getrost, es kan nicht immer währen,
die keile gehn dem wetter endlich aus.

in KLEISTS *frühling sogar vom blitz und geschosz der kanonen:*

es wälzen sich wolken voll feuer aus offenen ehernen rachen
und donnern und werfen mit keilen umher. *werke* 1771 2, 10;

gott zieht die hand voll keile schnell zurücke,
ihm musz der sturm gehorchend stehn. KARSCHIN (1764) 13.

und Jovis baum gespalten
mit seinem eignen keil (bolt). *Shaksp. sturm* 5, 1;

doch fiel die eiche durch des donnrers keil.
BRENTANO *gründ. Prags* (1815) 111.

auch keul *ward geschrieben* (*s.* 8, *a*); GOTTSCHED *redekunst* (1759) *s.* 332 *citiert aus* P. FORSTERS *lobrede auf kaiser Karl VI.:* nit anderst als wie ein von dem schwirrenden Jovis keul beblitzter . . wandersmann stehe ich hier auf diesem trauer tragenden rednerstuhl.

c) *selbst für* pfeil; LOHENSTEIN *a. a. o. s.* 252 *braucht* liebeskeil *für Amors geschosz, der keil wol als bolzen gedacht, wie der donnerkeil engl.* thunderbolt *heiszt, d. i. bolzen. und das scheint mehr als bloszer einfall des schlesischen dichters, denn am Niederrhein ist noch* 'kîl *pfeil*' FROMM. 5, 415, '*herabschieszen* as wie ne kîl' 412, *von einem fallenden gegenstande, und schon in einem wie es scheint rhein. voc. des* 15. *jh.* DIEF. 162ᶜ *wird cuneus mit* phile *glossiert. die pfeilspitze, das ist urspr.* pfîl, *hat ja keilform, Donars keil ward wol eben auch als pfeil gedacht, wie denn die belemniten neben* donnerkeil *auch* pfeilsteine *heiszen* (2, 1244). *auffallend ist jenes nrh.* kîl *mit seinem vocal neben* drei, frei *daselbst.*

5) *nach keilähnlicher form a*) *im bergbau* keil, *eine ader erz, besonders aber eine ader von taubem gestein, die spitz zuläuft:* die keil, so zwischen zweien gengen sein. MATHESIUS *Sar.* 63ᵃ. *bei* AGRICOLA intervenium, ein keil berges DIEF. 305ᵇ, *s.* keilberg, auskeilen.

b) *ähnlich heiszen in feld und wiese spitz zulaufende stücken* keile (*vgl.* gehre), *und auch sonst wird es auf allerlei dinge übertragen; man sagt z. b. Ruszland* '*schiebe Polen in Deutschland vor* wie einen keil'.

c) *in der schlacht werden heeresmassen wie* keile *geformt, wie* keile *in den feind eingetrieben, um ihn zu* '*zersprengen*', *vgl. lat.* cuneus *so:*

mit vorsicht bildet er zum keil das heer. COLLIN.

strategisch: Napoleon hatte mit dem besitz von Leipzig den knotenpunkt aller straszen, zugleich flankierte er von der gen Wurzen die böhmische, von der gen Düben die schlesische armee, wie ein keil zwischen beiden hielt er sie auseinander . . . man muszte jenen keil aus Leipzig, wo er aufgesetzt war, hinausdrängen. DROYSEN *leben Yorks* 2, 345. 346. *so ähnlich mhd.* zwickel *cuneus bei* WOLFRAM *Wh.* 396, 3.

d) *in der baukunst der schluszstein eines bogens oder gewölbes.*

e) *nordd. der* '*zwickel*' (*d. i. keil*) *am strumpfe* (ADELUNG, *brem. wb.* 2, 769). *auch an kleidern nennt man keilförmige stücke* keile, *die z. b. in den schosz eingesetzt werden, um ihn nach unten zu erweitern* (*sächs., thür.*), *nd.* kîl SCHÜTZE 2, 253 '*z. b. im fallen der röcke, mäntel, hemden*', *dän. norw.* kile, *schwed.* kil; *vgl.* keilfalte.

f) *auf Rheinschiffen* keil *m., ein balken der senkrecht am schiff herabgeht und an das steuerruder befestigt ist, auch* stöber. KEHREIN *nachtr.* 28. *vgl. altn.* keili *n.* '*cuneus vel fulmentum firmandis navium costis*' EGILSSON 457ᵇ (*nach* FRITZNER *aber ungewiss*).

6) grober keil *von menschen, als scheltwort:*

dann denk du selbs, mein grober keil,
es näm vil zeit und lange weil,
wann du (*bei tische*) die krebs nach ordnung woltst
anatomieren wie du soltst. SCHEIT *grob.* R 1ᵇ;

also wie kegel 11 *sp.* 387. *ebenso wieder später* keul:

doch wenn mir auch ein grober keul
mit schimpf und lästern dräut,
so kriegt er sein bescheiden theil
mit aller höflichkeit. PICANDER (1734) 2, 240;

sie werden bei den groben keulen gar lange weile gehabt haben. CHR. WEISE *comöd.* 245, *diesz aber ist von mädchen gesagt, und es ist wol* keule 4 *gemeint, das man so brauchte. daher wol der häufige name* Keil (Keilmann, Kielmann), *vgl.* grober Kiljan FROMM. 3, 1 (*wie* grobian), *bei* LAUREMBERG *ist* meister Kilian *der henker, pomm.* Kilian *narr, pickelhering* DÄHNERT 226ᵃ. *auch* zwickel *keil wird ähnlich gebraucht, sächsisch* närrischer zwickel, *närrischer kerl. den* groben keil *kann man von der redensart unter* 1, *b herleiten, aber es musz mehr dahinter stecken.*

7) *was ist* 'der alte keil' *in einem liede des Frankf. liederb. vom verlornen sohn? wie er mit den schweinen essen musz:*

in des so trat in auch die schwarze kuh,
kam der alte keil auch dazu,
da fieng er an und schlug in sich,
seufzet und weint gar bitterlich. *Ambr. lb.* 128, 30.

8) *bei der frage nach der herkunft des worts spielt die hauptrolle das verhältnis zu* kegel, *s. darüber sp.* 388 *fg., besonders* keil *gleich kegel u. b dort* (*norw.* kile *ist auch kegel*) *und nl.* kegge *keil u. g; die Cölner gemma erklärt sogar cuneus mit* kegel DIEF. 162ᶜ, *und der donnerkeil u.* 4 *heiszt auch* teufelskegel 2, 1244.

a) *wie zu* kegel, *hat aber* keil *offenbar auch zu* keule *ein verhältnis. das* keul *des* 18. *jh. zwar hat wenig wert, aber schon* DASYPODIUS *gibt* keül, damit man etwas spaltet, *cuneus, und schon in einer alem. hs. des Wigalois* 88, 4 *aus dem* 14. *jh. heiszen*

die kîle zeltpflöcke kiule; also wie bei keichen eine alte nebenform mit u-vocal? s. keulen unter keilen 2, a und weiter keule.

b) keidel scheint wirklich nur zerdehnung aus keil? vgl. im 15. jh. meder für mehr, bair. speidel splitter für speil (nd. spile, nordengl. spail), oberlaus. zeidel gleich zeile, nd. kerdel für kerl; aus dem l entwickelt sich unter einwirkung des tons leicht ein leises d (die Isländer sprechen ll stets als dl).

c) erwähnenswert sind andere namen des keils: beiszel 1, 1399 (noch nrh.), bei Dasyp., Maaler bisz f. cuneus (fehlt oben), bei Stalder bissen m., Tobler 45^a bess (vgl. verbiʒʒen verkeilen mhd. wb. 1, 193^b, es stimmt genau zu findo, stamm fid). ferner speigel (spickel), auch speidel; wecke, zweck, zwickel.

KEILBEIN, n. cuneiforme os. Henisch 261, in der anatomie name mehrerer knochen, welche gleichsam die stellung von keilen haben, so das grundbein der hirnschale, os sphenoides, auch ein knochen am vorderfusze, was an kegel 2 erinnert: die demonstration des menschlichen keilbeins. Göthe 55, 174; das hintere, vordere keilbein. 189. dazu manche weitere zusammensetzungen.

KEILBERG, m. im bergbau, gestein in keilform, das entsteht, wo sich ein gang in zwei trümmer oder arme theilt, auch sohlberg: wo gänze keilberg von solchem gestein seind, ist ein gewiss zeichen eines silbergangs. Paracelsus 1, 915^a. früher auch in der seltsamen form ein keilberges, so in Hübners handlungslexicon 1727 955, in dem bergwerkslex. Chemnitz 1734 325^a u. a.: das nennet man ein keil-berges, wird auch ein sohlberges genennet. wenn ein solch gebürg oder keil-berges ..., nachher aber auch ein keil-berg. es heiszt eig. keil berges (s. Agricola unter keil 5) mit recht alterthümlicher verwendung des gen. (berg gleich gestein); s. auch keilen 5. Keilberg als bergname, z. b. auf dem Erzgebirge, darin könnte sich die einheit von keil und kegel wiederholen (sp. 386 unten).

KEILCHEN, n. cuneolus Stieler 909, der auch keilelein n. ansetzt; keilichen Steinbach.

KEILE, pl. prügel, schläge, s. keilen 4, c.

KEILEISEN, n. gleich keilhaue: ascia, ein kile ysen. Diefenbach 53^b, 15. jh.

KEILEN, von keil. 1) cuneo firmare. voc. th. 1482 q 2^a, mnd. kylen Dief. 162^b. genauer fest keilen, einkeilen, verkeilen (ankeilen), sowol mit keilen fest machen (nd. bekilen br. wb.), als den keil oder wie einen keil einschlagen; auch zusammen, in oder aus einander keilen. dän. kile, schwed. norw. kila.

a) eigentlich: die ihr den sonntag nicht heiliget, sondern (da) . . hoblet und failet, bauet und keilet (und so reimend weiter). Conlin (1711) bei Birlinger Augsb. wb. 273^b; seine (satanische) majestät soll mich, wenn ihr mir ein recht aufweisen könnt, in den mittelpunkt der glühenden kugel keilen lassen, den sie besagtem mönch (der das pulver erfunden) zum . . aufenthalt anzuweisen geruhte. Klinger 3, 41.

b) bildlich in mehrfacher verwendung:

den (gegner) cheilt er und verzwicket (d. i. verkeilt)
sein vreud in laides chlemme.
Suchenwirt 9, 88, gleich 'keilt ein';

nicht vorwärts konnten sie (Maxens reiter), auch nicht zurück,
gekeilt in drangvoll fürchterliche enge. Schiller 394^a,

daher enggekeilt (s. d.), dichtgedrängt in Körners Zriny 2, 4;

und sieh, doch ists nur éine lebenskraft,
die graue moose heiszt am boden kleben ...
den kaktus keilt in starre felsenkluft. A. Grün schutt 143,

wie einen keil eintreibt; dasz ein richtig geleiteter feindlicher heereszug das land aus einander keilt. Jahn merke 152.

c) für angestrengt arbeiten: so keilen und treiben wir fleiszig an diesem artikel. Luther 46, 343 (Erl. ausg.). dän. kile paa .. ist tüchtig arbeiten, sich beeilen. vgl. kilen.

2) den pflug keilen, eigentlich das sech, das während des pflügens öfter neu befestigt oder anders gestellt werden muszte bei der alten art der pflüge, das geschah mit dem pflugkeil, stellpflock, durch keilen (daher ein name Keilpflug, Keilenpflug).

a) eigentlich: und wenn er 10 jahr auf dem unverstande (der universität) wehre, ich glaubte nicht dasz er lernete einen pflug recht keilen. Schoch studentenleben F 5^b; die bauern keulen schon an ihren ehd (egge) und pflügen. friedens weheklage, vgl. keul sp. 448 unten;

wo man den flegel schwingt und wo man pflüge keilt.
Wiedemann nov. 39.

b) das ward vielfach bildlich gebraucht:

(sol jeder) von seinem pflug erhalten sich,
denselben keilen, schmücken, ehrn. Ringwaldt laut. w. 192,

seinem beruf mit ganzem sinn nachgehn, pflug gebraucht wie mhd., von stand, beruf, geschäft;

die pfaffen . . . han genug,
noch (dennoch) keiln sie immer ihren pflug. das. 323,

streben immer noch nach mehr gewinn oder geltung;

und besae nicht ein frömbden acker,
du hast an deim zu bauen gnug,
und zu keilen dein eigen pflug.
Ad. Schubarth Sieman F 4^b,

wie vor deiner thür zu kehren.

c) aber einem den pflug keilen heiszt ihm zusetzen, auf den leib rücken, den kopf zurecht setzen: hat dieser bawer nicht herrlich gnug verdienet, das man im den pflug wol keilete? Luther 3, 56^b; der einem solchen rülzen solt (würde) den pflug wol gekeilet haben. 3, 64^b; also soll man den bawern den pflug keilen. tischr. 332^b; so musz man den bawren den pflug keilen. Lehmann 96. Gryphius verl. gespenst 111, 7. eigentlich wol von dem bauer, der an dem knechte findet dasz er den pflug nicht 'wol' gekeilt hat, und es nun selbst thut mit schmähungen und mit keilen in der bedeutung 4.

3) mit einem keile spalten. Stieler 909, nd. kîlen Dähnert:

balt keil du mir das holz zu scheiten. Ayrer 438^a;

grobe klötze musz man keilen. Picander 3, 476, zugleich zu 4, b.

4) übertragen auf andres schlagen, hauptsächlich in bezug auf die gewalt mit der wiederholt auf den keil geschlagen wird. so

a) als volksmäsziges kraftwort für schlagen: einen pfahl in den boden keilen u. a., auf etwas los keilen;

o du barbarisch herz! du mensch von erz,
'auf einem ambosz keilend ausgeprägt.
H. v. Kleist Amphitryon 3, 8;

dolche, gekeilt
aus schmuckgeräten bei des heerdes flammen.
Penthesilea sc. 15;

ein gott hat in der erzgekeilten brust
das herz in liebe plötzlich ihm geschmelzt. 8;

der Trojer flucht, die wetternd auf uns ein
gleich einem anfall keilt (stöszt). 1.

b) prügeln, vgl. schon Picander vorhin, schon Ringwald l. w. 84 (75) spricht von spielern, die manchmal einander auch die haut zukeiln (zerkeilen): meine gestalt ist verfallen von püffen und ist braun und blau worden, denn ich allenthalben gekeilt werde. satire von 1620, Opel u. Cohn dreiszigj. krieg 31; einen keilen, abkeilen Frisch 1, 508^b (noch nicht bei Stieler, Steinbach). der ausdruck gilt im nördlichen und mittlen Deutschland allgemein unterm volke, auch in der gaunersprache. nd. kîlen, schon bei Lauremberg, selbst schon bildlich:

ick hebbe wol ehr in beiden stylen
mit latin mi könt herummer kilen (in disputationen). 4, 60;

se kielden ehm so sehr mit kannen in der schnuten.
Lappenbergs Lauremberg s. 139;

un darmit schloch he to un kield em in der flabben,
dat he na frischer lucht begünnede to schnabben. das.,

tokilen zerkeilen s. 117; vgl. brem. wb. 2, 770. ûtkîlen von pferden, ausschlagen Schambach 252^a.

c) dazu ein volksmäsziges plurale tantum keile, schläge, aus dem verbum entnommen wie die plurale wamse, prügel u. a. aus wamsen, prügeln; es ist ein md. und nordd. beliebtes kraftwort: er hat seine keile weg; wás willst du? keile kannst du besehen; da hats gehörige, die schönsten keile gesetzt.

d) eigen einen floh keilen, knacken, bei Günther:

wer weisz was er mit ihr für einen floh gekeilt. 974 (obscön).

5) im bergbau, der gang keilet den berg oder der gang keilt sich aus, cuneatione finem suum indicat vena metallica. Frisch 1, 508^b. s. keil 5, auskeilen, keilberg. ähnlich nd. he kilt derdür, geht hindurch wie ein keil. Strodtmann 102.

6) nach Campe landsch. für stark, begierig essen, gut keilen können, ein stück brot nach dem andern hineinkeilen; vgl. nd. kîlen so Strodtmann 102, und keil brot sp. 447.

7) studentisch kaufen, verkeilen verkaufen u. s. w.; auch einen keilen, für eine verbindung gewinnen zum eintritt.

KEILER, s. keuler, auch keller.

KEILFALTE, f. kleiderfalte, im gegensatz zur gelegten falte. Frisch 1, 246^a aus Mencken script. sax. 2, 2145 'eingefügte keilfalten', wol durch in den rock eingesetzte keilstücke (s. keil 5, e) hergestellt.

KEILFÄUSTEL, m. im bergbau, ein fäustel, hammer, die zapfen in der welle damit zu verkeilen.

KEILFORM, f. forma cuneata.

KEILFÖRMIG, cuneatus Frisch 1, 508^b, franz. cunéiforme, engl. cuneiform, dän. kileformig.

KEILHACKE, f. nordd. gleich keilhaue, nd. kîlhacke Frisch 1, 508^b, dän. kilehakke. daher der name Keilhack.

KEILHAKEN, m. ein brachvogel, regenvogel, numenius arquatus, scolopax arquata, brachschnepfe: brachvögel giebet es dreierlei, erstlich die keilhacken oder fastenschlier genannt (2. die saathüner, 3. die dittgen). HOHBERG 3, 2, 324ᵃ. auch keulhaken, heilhacker. russisch kulik, kulija, böhm. koliha, skr. kâlika, s. SCHMIDT-GÖBEL in KUHNS zeitschr. 4, 261 ff.

KEILHAMMER, m. bei den huf- und waffenschmidten, eine art gesenkhammer, womit die sperrkegel zu den sperrrädern ausgetrieben werden. CAMPE.

KEILHAUE, f. ligo. STEINB. 1, 707, eine haue, deren eisen keilförmig, lang und etwas gekrümmt ist, zum aufhauen festen bodens, alten gemäuers u. ä.; s. keil 2 sp. 447, auch keilhacke, keileisen.

a) besonders bergmännisch, schon mhd. kîlhouwe wb. 1, 722ᵇ, Germ. 1, 348ᵃ, zum loshauen des gerolligen oder gebrächen, mürben gesteins: die ersten hiebe der keilhaue. GÖTHE 56, 175.

b) auszerdem: auf jeglichem wagen sullen auch sein .. schawfeln, keilhawen, pickeln, geiszfusz, fewstel. Nürnberger wagenburgordnung des 15. jh., s. SODEN gesch. des weilers Affalterbach. Nürnb. 1841 s. 136.

KEILHAUIG, adj. so nennen die bergleute gestein das mit der bloszen keilhaue zu gewinnen ist, keilhauiges gebirge, auch keilhauengebirge.

KEILHOLZ, n.: büchen keilholz. KIRCHHOF disc. mil. 25. auf dem Schwarzwald heiszt so mit keilen gespaltenes holz (CAMPE), s. keilen 3.

KEILICHT, adj. cuneatus, acuminatus. STIELER 909. jetzt lieber keilförmig.

KEILINSCHRIFT, f. inschrift in keilschrift.

KEILKISSEN, n. keilförmiges kopfkissen, zur matratze gehörig.

KEILKOPF, m. keilförmiger pferdekopf.

KEILKRAUT, n. saxifraga granulata, hundsrebe.

KEILRAHMEN, m. bei den buchdruckern, ein rahmen worin die form (5) mit keilen, statt mit schrauben, fest geschlossen wird.

KEILROLLE, f. keilförmige rolle, beim tabak.

KEILSCHRIFT, f. schrift mit keilförmigen schriftzeichen, in der altpersischen monarchie gebraucht: ich will sagen, er habe den dr. Obereit durch eine keilschrift entseelt. Bahrdt mit der eisernen stirn 56; der aus zitternden fühlfäden gesponnene notar, der den tag vorher im stalle, um dessen keilschrift der zeit, um die stigmen von sporen, sattel und stangengebisz herum gieng. flegelj. 1, 87 (1804 s. 128);

mit keilschriftbillets zerschlugen sie mir
das arme betäubte gehirn. H. HEINE buch d. l. 335.

KEILSCHWANZ, m. eine art häringe mit keilförmigem schwanze, clupea tropica; auch eine art eisvogel, alcedo galbula.

KEILSPITZ, m. im festungsbau, die linie welche mit der spitze der keilhaue nach der schnur gemacht wird, wenn man eine figur auf dem boden entwirft. ADELUNG.

KEILSTEG, m., auch schiefsteg genannt, keilförmiger steg, beim keilrahmen gebraucht.

KEILSTEIN, m. gleich keilziegel.

KEILSTÜCK, n. 1) ein altes kammergeschütz, wo die kammer vom stück getrennt ist und mit einem keil daran befestigt wird; s. kammer 8, c sp. 114. 2) keilförmiges stück.

KEILTREIBER, m. bei den buchdruckern gebraucht zum festkeilen der schrift in dem rahmen, wie auch der form selbst in der presse; es ist eine 'keule' aus hartem holz.

KEILZIEGEL, m. keilförmiger ziegelstein, beim bogenbau, gewölbebau gebraucht.

KEIM, m. schimmel, s. kahm.

KEIM, m. coagulum: 'keym oder lap, cogillum'. voc. theut. 1482 q 2ᵇ; das coagulum, d. i. der keim oder lipp. RYFF th. 61; so man den keim oder lipp nimmt von einem jungen hündlein. 16. auch keum geschrieben: von dem mägle, keum oder lip (des hasen). ein jedes mägle oder käsrennen, so etlich nennend, ist einer räszen, scharfen kraft u. s. w. FORER thierb. 71ᵃ, vgl. käserenne. kahm mucor hat nebenformen kaum und keim (sp. 31), der kahm von bier und essich und die gerinnende oberfläche der milch sind einander so ähnlich, dasz dieses keim und keim, kahm ein wort sein könnten.

KEIM, m. germen, gemma; ahd. chîm und chîmo GRAFF 4, 450, mhd. kîme wb. 1, 805ᵃ, gewiss auch kîm; die schwache form noch im 15. jh., kyme DIEF. 261ᵃ. 472ᵃ neben der starken kym, keym das.; jetzt nur starkformig, aber nach J. PAULS keimenflor landsch. noch schwach, vorarlb. chîma FROMM. 4, 324. mnd. kyme DIEF. 472ᵃ, nnd. kiem br. wb., kîm, pl. kîmen SCHAMBACH, dän. kime, kiim, schwed. (nur am malz) kim; nnl. mit anderm vocal, kiem f. (dem nd. mhd. i entspricht da ij).

1) Formen und herkunft. a) früher findet sich käum, keum geschrieben, so bei KIRSCH käumlein, noch bei STEINBACH käum (neben keim): der erste käum. REICHART land- und gartenschatz (1753) 1, 69. es erscheint aber schon im 16. jh.: wiltu die äpfel lang gut behalten, soltu sie auf den käumen (sing.) oder putzen (s. butze) und nit auf die stile legen. SEBIZ 378, also schwachf. käume m.; s. weiter unter keimen 1, a, auch keime. steht auch das ie im nl. kiem für altes iu?

b) sicher alt ist eine nebenform kein, die sich in keinspitzlein zeigt; schon in einem rhein. voc. des 15. jh. kien pullula, auch in einem niederd. voc. kyne DIEF. 472ᵃ, noch nnd. kîn (pl. kîne und kînen) SCHAMBACH, DANNEIL, auch ditmars., wangerog., ostfries. (kien), also kîn und kîne, wie kîm und kîme. ebenso nl. keen f. keim (pl. keenen), bei KIL. kene germen regerminans, doch mit anderm vocal; mit wieder anderm schott. chun keim an lagernden kartoffeln, gerste (diesz u stimmt wol wieder zum hd. äu vorhin). s. keinen unter keimen.

c) das goth. hatte ein starkes verb keian keimen, sprieszen, das sich in uskijanata φυέν Luc. 8, 6 verrät (praet. kai, kijum, p. p. kijans, gramm. 4, 26, ahd. wäre es chîan), und dazu stellt sich keim als ableitung, ebenso mit andrer bildung hd. keid keim und keist, ahd. chîdi und chîst. s. weiter keimen.

2) Bedeutung. a) pflanzenkeim: pullula, keim, sprusz, sprusz-ling. voc. th. 1482 q 2ᵇ;

ob ein regen eȥ (das korn) begieȥe,
daȥ iht kîmen (gen. gl.) darûȥ schieȥe. Renner 19910;

(Ceres) nimmt von ihres kranzes spitze
einen kern, mit kraft erfüllt,
senkt ihn in die zarte ritze,
und der trieb des keimes schwillt. SCHILLER 55ᵇ;

nun vereinzelt schwellen sogleich unzählige keime.
GÖTHE 1, 328;

schon die primel hob geheim
unter dorn den gelben keim. VOSS (1825) 4, 44;

wie die braunen keime (der bäume im frühjahr)
halb entgrünt sich blähn. 4, 45.

keime am malz, an kartoffeln, der kohlstrunk treibt keime. dazu blütenkeim, fruchtkeim, blattkeim, ferner kornkeim, hopfenkeim, erbsenkeim, kartoffelkeim u. s. w.

b) die blüte am reifen obst, der butzen, s. SEBIZ unter 1, a.

3) Die andern bedeutungen des schwesterwortes keid zeigen sich spurweise auch bei keim.

a) korn: von der haberzins wegen sind sie (die hofjünger) auch einhellig also (wegen dessen was rechtens ist), das er (der den zins entrichtet) keinen distelkolben davon wannen sol noch kein stroh das nur ein kym hab, das mag er wol dabei lassen. weisth. 1, 254, 'kein hälmchen an dem auch nur ein korn hängen geblieben ist' (vom dreschen her), nur das kann ja der sinn sein. s. unter keid 2.

b) halm, stengelein: rosmarin kaim oder stengel. bauernstands lasterpr. 177; im Nassauischen keim sogar schlechthin für rosmarinzweig, wie er bei kindtaufen, hochzeiten gebraucht wird (KEHREIN 220). dafür bürgt auch, zugleich wol für hohes alter, 'kaim pianta, frutice' (neben 'germe') im cimbr. wb. 134ᵃ, wol pflänzchen, und selbst stäudchen. auch STIELER 947 gibt keim surculus. s. keid.

4) Man übertrug es später auf die gesamte natur, als willkommenen ausdruck für den schwer zu bezeichnenden begriff des lebenskeims überhaupt:

der luft, dem wasser wie der erden
entwinden tausend keime sich
im trocknen, feuchten, warmen, kalten. GÖTHE 12, 72;

die in der natur eines organischen körpers (gewächses oder thieres) liegenden gründe einer bestimmten auswickelung heiszen, wenn diese auswickelung besondere theile betrifft, keime. KANT 10, 31. vom menschen: sehr verschieden der kaum befruchtete keim eines stupiden von dem erhabenen charakter eines verklärten Esajas. LAVATER aussichten in die ewigkeit (1773) 1, 135. von thieren: die kraft den keim eines einzigen wurms mit dem bloszen willen auf einmal zu bilden. das. 2, 116; was sie (die schmetterlinge) nachlassen, sind keime verheerender raupen. HERDER 9, 331. auch die naturwissenschaft braucht das wort, vgl. OKEN 4, 301 ff.

5) Übertragen, wie andere erscheinungen des pflanzenlebens (wachsthum, blüte, frucht u. s. w.), auf das menschenleben, äuszeres und inneres, einzelnes und allgemeines.

a) der erste unscheinbare anfang eines zukünftigen das daraus zu werden verspricht oder geworden ist: dieses gut (die tugend), wie es in diesem anfangszustand der hauptinhalt unsers glücks und unsrer bestimmung ist, musz zugleich der keim der glück-

seligkeit auf eine ewige fortdauer sein, da unsre seele dasselbe nie, ohne ihr wesen zu verlieren, verlieren kann. GELLERT (1784) 5, 201, *die glückseligkeit ist in der tugend so enthalten wie der zweig oder die frucht im keim;* einen fingerzeig nenne ich, was schon irgend einen keim enthält, aus welchem sich die noch zurückgehaltne wahrheit entwickeln läszt. LESSING 10, 319; Andres, der mensch trägt in seiner brust den keim der vollkommenheit. CLAUDIUS 6, 184; welchen lebensschwangern keim der zukunft wir mit uns nehmen. HERDER *zerstr. bl.* 6, 224;

> meiner palmen keime starben,
> eines mildern lenzes werth. BÜRGER (1789) 1, 219;
>
> durch drangsal, gott, und harte mühe
> regst du des geistes kraft,
> damit sein schwangrer keim entblühe
> zu edler wissenschaft. VOSS (1825) 3, 136;

ja, lieber Wilhelm, meinem herzen sind die kinder am nächsten auf der erde. wenn ich ihnen zusehe und in dem kleinen dinge die keime aller tugenden, aller kräfte sehe die sie einmal so nöthig brauchen werden, wenn ich in dem eigensinne künftige standhaftigkeit und festigkeit des charakters, in dem muthwillen guten humor (*wie im keime vorgebildet*) .. erblicke. GÖTHE 16, 41; sollten die keime dessen, was uns begegnen wird, nicht schon von der hand des schicksals ausgestreut, sollte nicht ein vorgenusz der früchte, die wir einst zu brechen hoffen, möglich sein? 19, 58;

> freue dich, vater, des herrlichen jungen,
> wenn einst die schlafenden keime gereift. SCHILLER 2[a];
>
> begraben in des wurmes triebe,
> umschlungen von des sinnes lust,
> erkanntet ihr (*künstler*) in seiner brust
> den edeln keim der geisterliebe. 24[a];
>
> kann ich dafür, wenn eine knechtische
> erziehung schon in meinem jungen herzen
> der liebe zarten keim zertrat? 246[a];

es müssen einmal in Asien menschen gelebt haben, deren ereignisse die ersten keime der fabel geworden sind. WIELAND *bei Böttiger lit. zust.* 1, 255; das gewissen .. dieser keim aller persönlichkeit. NOVALIS (1837) 1, 279;

> das ist die seligkeit, die dort sich wird entfalten
> in jeder seele die sie hier im keim enthalten.
> RÜCKERT *weish. des Brahm.* 8, 91;

das ist der keim zu künftigen groszen entwickelungen; die zarten keime des neuen guten wollen ängstlich gepflegt sein; damit war der keim der veredelung in seine seele gepflanzt.

b) *dann aber auch von schlimmen, verderblichen dingen:*

> kein keim von geiz wuchs in der reinen brust.
> HALLER (1777) 268,

zugleich 'auch nicht das geringste', wie keid, keidel;

> der schwachheit letzten keim, reisz ihn aus deiner brust.
> GOTTER 2, 434;

jedes beschränkte wesen bringt als erscheinung den keim der zerstörung schon mit sich. HERDER *gott* (1787) 238; das traurigste, was die französische revolution für uns bewirkt hat, ist unstreitig das, dasz man jede vernünftige und von gott und rechtswegen zu verlangende forderung als einen keim von empörung ansehen wird. LICHTENBERG (1800) 2, 234; er hatte den keim der krankheit schon lange in sich; er trägt den keim des todes mit sich herum.

c) 'im keime' *ist was eben erst zu keimen miene macht:* sie als brautleute, obgleich noch sehr im keime, verbargen doch nicht ihre zärtlichkeit. GÖTHE 24, 279; das hiesze eure groszen anschläge im keim zertreten. 42, 110; lassen sie uns .. unsern zwist .. im keime abbrechen. KRETSCHMANN (1786) 3, 2, 45, *wie man einen keim 'abbricht';* ein talent im keim ersticken. GOTTER 1, 447;

> da liegen meine hoffnungen — sie stirbt
> im keim, die junge blume eures friedens,
> und keine schöne früchte sollt' ich schauen. SCHILLER 512[a];
>
> zerstört
> im keim die ungeborenen geschlechter. 539[b];

die empörung im keim ersticken, zertreten *u. ä.*

KEIMAND, *'kein mann', ältere nebenform von* niemand, *wie dieses auch mit angehängtem* d:

> leszt uber in gehn stracks das recht,
> da wird keimand gefreiet von,
> es sei bawr oder eddelman.
> JOH. SANDER *trag. v. Johannes d. täufer* 1588 P 2[b];

dasz keimand (*dat.*) unter ihnen . . . soll nachgeredet werden. *gesuch der stadt Höxter vom j.* 1629, P. WIGAND *denkw. beitr. f. gesch. u. s. w.* 35. *das volle* keinmand *in der Soester gerichtsform bei* EMMINGHAUS *memorab.* 406: (*verbieten*) das keinmand in einer andern achte gahe, er werde den dazu gezogen als recht ist. *auch nd.* kêmand:

> schlat hi beid wif und kind to dot
> und latet kemand leven. UHLANDS *volksl.* 403;
>
> ik glöve jo dat sik wol kemand lichtlik fünde.
> LAUREMBERG 2, 665.

in Posen noch jetzt kêmand BERND 119. *schon mhd.* keiman, nekeiman *in der hs. A Freidank* 58, 11.

KEIMBAR, *adj. keimfähig:* da wo das mark, sei es im innersten des baumes oder unter der rinde, einen keimbaren knoten ansetzt. ZSCHOKKE. *gebildet wie* fruchtbar.

KEIMBLÄSCHEN, *n. im eie, ein bläschen das den lebenskeim enthält.*

KEIMBLUME, *f. das gelbe ruhrkraut, gnaphalium arenarium.*

KEIMCHEN, *n. kleiner keim, 'cyma'* STEINBACH 1, 841:

> spieszt, ihr keimchen, aus den zweigen,
> spieszt aus moos das gräber deckt. SALIS 47.

KEIME. *f.* 1) *germinatio, das keimen:* die den winter über aufgequollene oder in der käume stehende kern. REICHART *land- und gartenschatz* 2, 29. *ähnlich* gahre *zu* gähren.

2) *der keim selbst:* ein subtiler strich bei der käume. REICHARD 1, 10. *auch bei* STIELER 947 die keime *neben* der keim.

3) *eigen:* keime *f., crena, incisura, sonst* kimme. STIELER 947, *kerbe, einschnitt, er gibt auch* keimung *fissura,* keimicht *fissus, incisus, serratus. die ganz vereinzelte angabe ist trotzdem wolbegründet. s.* keineisen (*kerbaxt*) *und* keimen 1, *e a. e.*

KEIMELN, *demin. zum folg., pullulare, pullulascere.* STEINBACH 1, 841. *schon im* 15. *jh.* MONES *anz.* 8, 495[b], *im* 14. *bei* MEGENBERG: (*die ameisen*) beizent daȥ korn enzwai daȥ si eintragent, daȥ eȥ iht anderwaid keimel und grüen. 302, 7.

KEIMEN, *germinare, pullulare, mhd.* chîmen 12. *jh.* GRAFF 4, 450, 11. *jh. exodus* 146, 25 DIEMER, erchîmen KARAJAN *sprachdenkmäler* 95, 23, *gebildet von* chîm *keim; nd.* kîmen, *nl.* kiemen.

1) *Formen und herkunft.*

a) *wie* käum, *findet sich auch* käumen *früher, im* 16. 17. *jh. und noch im* 18. (*vgl.* CANITZ *sp.* 456):

> der wurzel, wo heraus die liebespflanze blühet,
> die in den augen käumt, im athem sich bewegt.
> LOHENSTEIN *in Hoffmannswaldaus samml.* 1, 258.

der käumende *oder* käumling *hiesz in der fruchtbringenden gesellschaft Joh. Ernst der jüngere, herzog zu Sachsen, sein sinnspruch beginnt:*

> das körnlein in der erd drinn zugedecket käumet,
> den klosz, der es getruckt, durchbohret und wegräumet.
> KRAUSE *der fruchtb. ges. erzschrein* 429.

man brachte es mit lat. cyma (κῦμα) *keim, sprosz in verbindung, eine etymologie die noch* FRISCH *vorträgt; daher noch bei* LESSING: diesen samen zum käumen zu bringen. 7, 51 (*hamb. dram.* 11. *stück*), *aber* keimen 2, 314, aufkeimen 3, 282; *s.* keim 1, *a. aber es ist älter: germinare,* kymen *vel* kümen. DIEF. 261[a] *aus dem vaviloquus,* 15. *jh.* (*s. auch u.* keimet). *auch nl.* kiemen, kiem *ist möglicherweise zeugnis einer alten nebenform mit* u-*vocal.*

b) *auch* kinmen *kommt vor, z. b.* RYFF *th.* 42, *wie* kymme *germen* DIEF. 261[a]; *auch älter nl.* kimmen (*s.* WEILAND). *auch das ist am ende mehr als fehler? vgl.* kimme *und* keime 3 *kerbe, und unter e zuletzt.*

c) *wie aber* keim *eine nebenform* kein *hat, so* keimen *auch* k e i n e n, *die von haus aus sogar die vorherschende, hie und da die einzige ist: mhd.* kînen (bekînen, erkînen), *ahd.* chînan, *und allein so alts.* kînan, *altfries.* kinia (HETTEMA), *goth.* keinan. *diese form herscht noch in friesischen mundarten, ostfries.* kinen, *saterl.* kînne, *wangerog.* kîn; *in niederdeutschen:* kînen *im Göttingischen, in Westfalen, in der Altmark, in Pommern, Lirland; nl.* kenen. *und auch im hochd. gebiete früher und theilweis noch jetzt neben* keimen, *s.* auskeinen 1, 891: die zibeln (*zwiebeln*) wachsen und kynend auf einer dürren bünen (*boden*), darfst sie nit in den grund setzen oder sie beschütten. KEISERSBERG *irrig schaf* D 1[b]; feigbonen, die leg in wasser und lasz sie kynen. J. TALLAT VON VOCHENBERG *arzneib. der kreuter* (*Erfurt* 1532) 23.

d) *diesz* keinen *ist aber urspr. starkformig; noch lebt am Mittelrhein das part. praet.* gekinen (KEHREIN 157), *in Westfalen spricht man von* gekienener kornfrucht, *die schon gekeimt hat* (FROMM. 5, 351); *götting.* kên *keimte, conj.* kêne (*part. aber* ekênt) SCHAMBACH 100[a], *noch ganz wie alts.* kên *keimte Hel.* 73, 21. *ebenso mhd., z. b.*

> noch ûȥ ir erden nie gekein (: erschein)
> weder korn noch winreben. STRICKER *Karl* 3160.

also kine kein gekinen (*gramm.* 1², 936), *und gewiss schon ahd. das gothische* keinan *dagegen gehört der gemischten conjug. an. im praes. stark, im praet. schwach* (keinôda), *das* n *aber ist bildungszuthat, zu grunde liegt* keian *keimen* (*s.* keim). *so haben* keimen *und* keinen *ganz verschiedne entstehungsart, jenes aus dem subst.* keim *und nur schwach, dieses aus einem ältern starken verb, aus dem auch* keim *entstand. es mag schon goth.* keima *m. dagewesen sein, gebildet wie* blôma *m., dem mhd.* bluome *m entspricht, wie* kîme *jenem; auch steht dem m.* keim *das fem.* keime *so zur seite, wie nhd.* blume *f. dem alten m.* blum (2. 157). *ebenso entspricht in der bildung* keist *m. keim dem mhd.* bluost *m., nhd.* blust *blüte, und* keit *keim sp.* 440 *dem mhd.* bluot (*noch md.* blût, *z. b. sächs.*) *blüte.*

e) *diesz* keinen (erkeinen *u. a.*) *aber hat noch eine andre bedeutung, die den ursprung von* 'keimen' *erschlieszt, es heiszt auch platzen, sich öffnen, diffindi, crepare, noch im* 16. *jh., theilweis bis heute:* summa, wann nit gott haus hielt, so het es die welt vorlangest verkünstlet, und das liedlin zuhoch angefangen .. wie sie dann zuletst darob müszen zerbersten, erkeinen und zerknellen. Frank *chron.* 1536 298ᵇ, *von dem ins unabsehbare sich steigernden zustand seiner zeit in luxus, speculation und theurung;* aufkeinen, zupresten, zukeinen (*zerk.*), *crepare. voc. th.* 1482 c 1ᵃ. qq 3ᵃ, *vgl.* aufkeinen 1, 673 *von einem erhängten* (*merkw. part.* ufgekünen). *bair. noch* auskeinen *von den flachsknotten die an der sonne platzen* Schm. 2, 305 (*s. das erste* kein). *mhd.* zekînen (*praet.* zekein Wernher *vom Niederrhein* 11, 18), *ahd.* chînan *dehiscere, ags.* cînan, *auch* cinean, *älter engl.* chyne. *davon* kinst *ritz, spalt im voc. th.* 1482 q 8ᵃ (kynst *fissura*), *mit dem vocal des praet. plur., ebenso nl.* keen, *urspr.* kene *ritz, mit urspr.* î *aber engl. dial.* chine, kine, *ags.* cine (*vgl.* keineisen). *Der keim ist also ursprünglich bezeichnet als der ritz der das keimende samenkorn öffnet, das keimen als das aufplatzen des korns; merkwürdig sind beide bed. noch ungetrennt beisammen in* keime *kerbe und keim, in nl.* keen *schrunde, spalt und keim,* kenen *platzen und keimen. ein alter ablaut* î ei i *auch bei den formen mit* m *scheint doch von den formen unter* b *angedeutet.*

f) *diesz* kînen *sich öffnen aber trifft mit altn.* gîna *vom öffnen des mundes, ags.* gînan (Ettm. 433) *so weit überein, dasz beide von haus aus éins sein werden, mit wechsel der lautstufe, wie bei* keichen *sp:* 438 *g* (*vgl. engl. dial.* chaum *spalt*); *der ritz des keimenden korns ward also bei seiner ersten benennung einem sich öffnenden munde verglichen. s. weiter* gähnen. *auswärtige vergleichungen s. bei* Diefenbach *goth. wb.* 2, 450 (*merkwürdig bret.* kin *keim, sprosz,* kina *keimen*). *s. auch* kielen 3.

2) *Bedeutung und gebrauch:* keimen, *auswachsen, ausspTieszen, pullulare. voc. th.* 1482 q 2ᵃ; kymen, *aufwachsen, exire in herbam.* Maaler 258ᶜ.

a) das saatkorn keimt; die tulpenzwiebel im wasser hat diese nacht gekeimt; die kartoffeln keimen im keller, haben gekeimt. *aber auch* ungekeimter same Lessing 1, 273, *der noch nicht gekeimt hat,* ausgekeimte gerste. die bäume und sträucher fangen schon an zu keimen, *treiben keime,* alles keimt schon im garten, *dann* der ganze garten keimt schon:

> weht der auferstehung odem
> durch das keimende gefild. Salis 46;
> natur, du ewig keimende. Göthe 3, 43.

b) *auch von dem was aus dem keime kommt,* das hälmchen keimt aus dem korne (*daher* keim 3, *b halm*), das blatt aus der knospe:

> gleich dem zärtesten bau keimender blätter. Göthe 1, 326;

die junge saat keimt aus den erdschollen hervor. *im perf. hier mit* sein: die saat ist schon aufgekeimt.

c) *activisch, trans.* (*vgl.* 3):

> smaragden keimt es
> und keimt wie blut. Göthe 3, 43;
> als du grün im sonnenschein,
> junger lein,
> blaue blumen keimtest (*keimend triebst*).
> Voss 4, 139 (1825 3, 133);
> o pflanze, die du still dein leben keimest (*keimend verbringst*).
> Rückert 41 (1, 117),

zugleich dichterisch für wachsen überhaupt. trans. schon im 15. *jh. in folg.:* passio Christi germinat vitam, kymet harusz dz leben. Melber *variloquus* k 6ᵃ; *vgl. schon ahd.* arkinit *gignit,* chînint *promunt* Graff 4, 450.

d) *übertragen vom bart:*

> wenn der bart
> beim jüngling keimt. Göking 2, 126;

keimende barthaare um mund und kinn. Göthe 31, 219;

> dem erst keimet der bart im holdesten reize der jugend.
> Voss *Odyss.* 10, 279.

e) *von andern lebenden wesen:* gleich einer unbeständigen henne verläszt sie das nest und übergibt ihre schon keimende nachkommenschaft dem tod und der verwesung. Göthe 42, 90. *selbst von todtem:* hier sieht man . . die edelsteine keimen. Wieland 12, 311, *'wachsen'.*

3) *zum keimen bringen, bei den brauern:* die gerste wird gekeimt und dann gedarrt.

4) *Bildlich, wie* keim 5 (*s. schon* Melber *vorhin und* Lohenstein *unter* 1, *a*):

> sie (*die tugend*) keimte schon bei dir in ersten kinderjahren.
> Morhof *ged.* 180;
> der same, der hier wird verschleimen,
> der wird zum bessern leben keimen (*im grabe*). 277;
> genug vor meinen ruhm, wenn in den spätern zeiten
> mein buch, das jetzo keimt, nur éinen unterhält. Günther 588;
> es keimt, es gährt bereits durch alle meine glieder
> der same und das gift geerbter sterblichkeit. 701;
> und da ich in der gruft soll als ein saatkorn käumen,
> so kan in diesem schlaf, der aller sorgen frei,
> mir sonst von nichts als nur von auferstehen träumen.
> Canitz 52 (1734 s. 194);
> wann gold und ehre sich zu Clives dienst verbinden,
> keimt doch kein funken freud in dem verstörten sinn.
> Haller (1777) 23, *vgl. u.* keim 5, *b*;
> aus dem herzen keimt des guten samen. 111;
> als Phryne mit der kleinen hand
> noch um der mutter busen spielte,
> nichts als den keimenden verstand
> und den beruf der sinnen fühlte. Hagedorn 3, 91;

der same, sie (*gespenster*) zu glauben, liegt in uns allen .. es kömmt nur auf seine (*des dichters*) kunst an, diesen samen zum käumen zu bringen. Lessing 7, 51;

> mich dünkt, ich weisz
> aus welchen fehlern unsre tugend keimt. 2, 314;

schon keimen im schosze der zukunft neue Vandalen, neue Sarazenen. Wieland 29, 13;

> wie keimten, schwämmen gleich, in allen winkeln dichter.
> Gotter 1, 258;

wie mancher same der tugend käme vielleicht nie zum keimen und wie weniger zur reife, wenn noth und unglück nicht wären? Möser *phant.* (1778) 2, 36;

> und in unsern liedern keimet
> silb aus silbe, wort aus wort. Göthe 1, 163;
> keimt ein glaube neu,
> wird oft lieb und treu
> wie ein böses unkraut ausgerauft. 1, 242;
> denn in den ersten tagen
> wenn dir das mädchen keimt, da liebt sie eins zum spasz.
> 7, 46,

wenn sie aus dem kinde zum mädchen erwächst; verstanden hast du mich gewiss, denn in deinem herzen musz eben der wunsch keimen (*einer ewigen verbindung*). 18, 97;

> nur die stoffe seh ich gethürmt, aus welchen das leben
> keimet, der rohe basalt hofft auf die bildende hand.
> Schiller 77ᵃ;

leben geht nur unter, damit besseres leben an seiner stelle keime. 1031ᵃ;

> ich sah sie keimen, diese liebe, sah
> der leidenschaften unglückseligste
> in seinem herzen wurzel fassen. 295ᵃ;
> ähnliche
> gedanken, ich gesteh es, keimten längst
> in meiner brust. *ders.*;

das Lutherthum habe schon vor Luther unter der erde gekeimt. J. Paul *dämm.* 14. *eigen:* der lange graue straszendamm nach Lindenstadt . . wovon zwei thurmspitzen oben aus dem gebirge keimten. *Titan* 1, 87, *mit den spitzen langsam auftauchten, als ob sie herauswüchsen.*

dazu aufkeimen, auskeimen, bekeimen (Stieler 947), entkeimen, hervorkeimen, verkeimen, zerkeimen.

KEIMENFLOR, *m. nach* blumenflor *von* J. Paul *gebildet:* die vielfachen erdrinden, die den keimenflor bedecken. 38, 58.

KEIMERN, *vom klang der geige:*

> will die geigen süszlich keimern. Spee *trutzn.* 285,

erklingen lassen, trans. gebraucht, wie klingen *damals. in der ausg. Berlin* 1817 324 *steht aber* keimen (: reimen). *auf der Eifel heiszt* sich keimen *ächzen* Schmitz 227ᵃ, *nl.* kuimen (*vgl. u.* kaum 352). keimern *scheint wimmern, in höhen tönen klagen, klingen; s. das gleichbedeutende* kimmern.

KEIMET, f.? keim: pfetzen die keumet und blust ab und verderben die frucht. KEISERSBERG sünd. d. m. 45 (s. u. blust).

KEIMFÄHIG, zum keimen tüchtig, samenhändler empfehlen keimfähigen samen. vgl. keimbar.

KEIMICHT, adj. gemmans, pullulans, gemmifer. STIELER 909, pullulans STEINBACH 1, 841. keimichte frucht, gekeimtes getreide (z. b. in Magdeburg); sächs. keimig, nd. kîmig.

KEIMKERN, m. in der physiologie, der innerste kern der den lebenskeim enthält, z. b. im eie.

KEIMKRAFT, f. inwohnende kraft des keimens: wie andere geschöpfe durch ihre individuelle keimkraft hervorgetrieben werden. GÖTHE 44, 14. dazu wol keimkräftig.

KEIMLEIN, n. wie keimchen. STIELER 909. STEINBACH 1, 841: das keimlein, das bestimmt war zum sprözling heran zu wachsen. MENDELSSOHN über die empfindungen (1755) 70;

wie alles drängt und alles treibt,
kein blättlein ohne keimlein bleibt. GÖTHE 13, 77;
so friszt's würmlein frisch keimlein-blatt. 13, 78.

KEIMLICH, adj., von LAVATER gebildet: mich dünkt, etwas keimliches, d. h. ein zur menschengestalt organisierbares ganzes musz in der mutter vorhanden sein. phys. fragm. 4, 5, 10, etwas das keimkraft in sich trägt.

KEIMLING, m. sprözling, sprosz, in erdkîmeling weisth. 4, 209 (14. jh.), wie es scheint baumpflänzchen; vgl. aus 17. jh. käumling sp. 454 unter keimen 1. auch bei neueren naturforschern.

KEIMMONAT, m. der monat des keimens, bei J. PAUL: nie bleibe der Deutsche so weit . . zurück, nie kehre die alte erstarrung im neuen keimmonat um. friedenspr. 10, er meint die neue zeit nach 1813, der ausdruck ist dem monat germinal des franz. republik. kalenders entlehnt, den man so übersetzte.

KEIMSPITZE, f. bei J. PAUL: lag auf ihm als leichenstein, der die keimspitze nicht erdrückte. leb. Fibels 30. demin. keinspitzlein bei MATHESIUS: sie (die ameisen) beiszen auch einem jeden körnlein das keinspitzlein abe, wie man den möhren und ruben thut, die man uber winter halten will, das es nicht unter der erden in ihren hölen oder kornböden auszkeine oder auszwachse. Sar. 23ª, s. keinen sp. 454 fg.

KEIMSTAND, m. stand des keimens. WIELAND 20, 249.

KEIMUNG, f. germinatio, fruticatio. STIELER 947: man stellt die bohne gewöhnlich als ein deutliches muster der keimung auf. GÖTHE 58, 9. s. auch keime 3.

KEIMUNGSGÄHRUNG, f.: eine kartoffel, die bereits in die keimungsgährung übergegangen war. LICHTENBERG 6, 218 (5, 543), die gährung des saftes die das keimen begleitet.

KEIMVOLL, voller keime, die blüte und frucht versprechen, bildlich: ergreife die zügel, das junge geschöpf ganz keimvoll wie es ist zu leiten. HERDER.

KEIN, s. gegen (kegen), und keim.

KEIN, eine art flachs, der früher reift und haupts. des samens wegen gebaut wird, aus dem die bauern sich speiseöl pressen, so besonders in den dörfern am Drömling. DANNEIL 98ᵇ, auch kînlîn (kein-lein) 265ᵇ. vgl. das bair. auskeinen vom flachs sp. 455.

KEIN, nullus.

1) Das mhd. kein bedeutete nicht nur nullus, sondern auch das gegentheil, ullus, irgend ein: eine zweiheit der bedeutung in einem so wichtigen worte, die auf den ersten blick höchst seltsam aussieht, als müszte damit alle sicherheit der rede wankend werden. im gebrauch jedoch, unter mitwirkung der syntaktischen gesetze, verschwindet diese unsicherheit; dasselbe zeigt sich übrigens im altfranz. (und provenz.), wo der nachkomme von lat. nullus, nul nicht nur kein, sondern eben auch irgend ein bedeutet (ullus war untergegangen), ja bis heute z. b. in sans nul effet (und span. ninguno keiner und einer, nunca niemals und jemals). hat diesz doppelte franz. nul unser doppeltes kein herbeigeführt? oder haben sich beide zufällig neben einander, oder an einander entwickelt? unser doppeltes kein ist ungezwungen aus zwei älteren formen hervorgegangen, die darin zusammenflossen.

a) ahd. war nullus nihein, nihhein und nohein, nohhein, später auch schon nehein, nechein, ullus aber dihein, dihhein und dohein, dohhein, auch dehein, dechein. jenes ist geworden aus nih ein, 'neque unus'; nih ahd. zwar schon erloschen, aber goth. nih dem neque genau entsprechend (gramm. 3, 69. 66), mit nih-ein war eig. gemeint 'ne unus quidem'. nohein sagt dasselbe, denn auch noh, noch, ist neque, ne quidem (goth. ni ne und uh que). das andere, dihein, enthält nach J. GRIMM gramm. 3, 39. 40 dih te, wie das entsprechende sihein aliquis s. 41 sih se, dohein aber entstand nach ihm durch einflusz von nohein, und dasz das möglich war, zeigt das merkwürdige sohein in der md. hs. A des Iwein 95. 375. 813. 1608. 1892. 4373 u. ö., sochein 237, das ebenso aus sihein geworden scheint durch einflusz von nohein, dohein. nach WACKERNAGEL enthält dohein vielmehr doh, doch, dann müszte dihein die übergangsstufe zu dehein sein, mit schwächung des vocals in der unbetonten ersten silbe. diesz nih- und dohliegen nun auch vor in nihie nie, dohie 'doch immer' MÜLLENHOFF und SCHERER denkm. 518. Jenes nihein, nohein, 'auch nicht einer' entspricht der neigung, die verneinung in widerspruchslust besonders kräftig zu machen, wie sie sich bei frischen menschen mit ungezügelter leidenschaft immer findet. ebenso sagten die Griechen für keiner 'auch nicht einer', οὐδὲ εἷς, οὐδεὶς (οὐδέποτε, οὐδαμῶς u. a.); ebenso haben roman. sprachen ihr 'keiner' gebildet aus 'neque unus', d. i. ne unus quidem, prov. negun, span. ninguno (vgl. ningulus nullus bei ENNIUS?), walach. nici un DIEZ 239, die also auch körperlich unserm nihein genau gleich stehn. Dem entsprechend darf man in dohein einen ähnlichen nachdruck suchen, für den widerspruch passend und ihm entsprungen; 'doch einer' kann meinen 'wenigstens einer', 'allenfalls einer', da ahd. doh mit saltem, utique glossiert wird, noch unser doch heiszt auch wenigstens; und dieser widerspruch klingt noch nach in der mhd. betonung déhein (neben dehéin), z. b. Iwein 2394. Lanz. 4291. Serv. 75. NEIDH. 22, 30. 64, 1. minn. frühl. 76, 33.

b) mhd. bestehn anfangs beide wörter noch neben kein: dehein, dechein, dekein und nehein, nechein, nekein, doch schon in der vermengung begriffen, dasz dekein auch nullus bedeutet, und ebenso ·inkein (d. i. nekein) sich auch für ullus findet, z. b. myst. 1, 254, 26. Die kürzung zu kein vollzog sich bei beiden gegen ende des 12. jh., wie schon etwas früher hein für nehein erscheint: bei nekein wol dadurch, dasz dabei gewöhnlich noch die alte negation ne stand, dem verbum zugegeben, oder eine andere verneinung, sodasz man von nekein das ne als überflüssig wegliesz, in der meinung es sei die einfache negation. dasz man das ne so ansah, zeigen die formen enkein, enhein. übrigens gab es, aus diesem enhein mit dehein vermengt, auch denhein hs. B des Gregor. 212 (HAUPT 5, 36), s. FEIFALIK zu Wernhers Marienl. s. XVI, weisth. 4, 157, denkein das. 334, und umgekehrt endehein weisth. 1, 64 (endhein), enthenn 4, 345. diese überfülle von sich verwirrenden formen machte aber eine vereinfachung nötig.

c) für die kürzung von kein aus dikein (z. b. im passional), dekein aber ist eine zwischenform ikein, ekein anzunehmen (wie ähnlich umgekehrt die vorsilbe er- auch als der- vorkommt), und sie besteht wirklich in der mhd. zeit, bis jetzt eigner weise noch nicht beachtet oder doch verzeichnet: ichein in der hs. C Freidank 151, 11. 179, 20 (2. ausg.), in dem mitteld. Sachsenspiegel II, 2. 15, 2. 60. III, 80 überschr. (daneben meist chein, seltner kein), auch im lehnrecht daselbst öfter, und im Magdeb. dienstmannenrecht derselben hs.: ob ichein urteil beschulden wird, ob ichein dînstman wîb nimt. anz. f. kunde des d. m. 1833 sp. 257. 258, und so häufig in mitteld. rechtsquellen. auch in urkunden: gînge der burgen ichein abe (stürbe einer der bürgen). thür. urk. von 1316, HÖFER auswahl 116. 171 (icheinre anderleie das.); daȥ wi (wir) die lûte an icheime gûte .. nîmanne vorkoifin, 57. vom j. 1300; sîner dîner ichhein. 286, auch thür. aber auch im Elsasz: wer es dȥ ichein tagwohner mante zu mehen (mähen). weisth. 4, 210 v. j. 1480 (neben khein nullus). und am Niederrhein, in der form egein, weisth. 4, 767. 772. 800 (auch egên). 803. 805. Freid. 119, 22 in hs. G (2. ausg.). MONES zeitschr. 9, 175 (für nullus). weiteres aufachten wird wol den kreis erweitern.

Mit dem vergessen des urspr. dichein muszte aber diesz ichein weiterer ausdeutung unterliegen: wan ein man lît . . an sîme tôde, der enmag sich nichts vorzîe (verzîhen, sich lossagen) ichkeiner sache (vom erbe). MICHELSEN rechtsd. aus Thür. 190; wô der râtliute ichkein sitzet von der stat wegen. 196. 197 u. ö.; auch in der hs. des mhd. Reinhart 1980 'ich kein': man faszte es als icht kein, d. i. irgend einer auf, wie auch iekein EBERNAND 1508. 3439. 4055. 4547 (vgl. 4045) gemeint ist, auch das md. ichein vorhin läszt dieselbe auffassung als îchein zu, vgl. 2, f a. e. übrigens nahm mans auch für nullus, wie schon dechein selbst: nâch der bierglocke sal ichkein man lenger zû deme biere sitzen. rechtsd. aus Thür. 197; daȥ ichhein burger noch nîmand .. 269; daȥ ickein meister ein knecht sal neme .. 273, aus Weimar 14. jh.; 'nullus icht kein' DIEF. 384ᶜ 14. jh.

So sind denn die beiden kein, das von enkein nullus und das von ichein ullus ausgegangene, einander begegnet; beim zweiten sieht man den letzten übergang in dem chein des mitteld. Sachsensp. z. b., das für ullus wie nullus steht (daneben noch nichein), während der anlaut ch- der mundart sonst ganz fremd ist. kein hatte aber noch mehr landschaftliche manigfaltigkeit zu besiegen:

d) eine einfachere darstellung des begriffs zeigen die sprachen der nd. lautstufe: alts. niën, mnd. nên, nein, altfries. nên, ags. nân, schott. nane, engl. none, altn. neinn (heiszt aber ullus), gemacht aus ein mit der alten negation: ni-ein; aber auch diesz ni ist urspr. auszer 'nicht' zugleich 'auch nicht' oder 'nicht einmal', so im gothischen. noch jetzt in nd. mundarten nên, nein, doch weichend vor dem vordringenden kein, kên oder gên (s. z. b. SCHAMBACH 98[b]). früher ist es selbst auf md. boden zu finden, z. b. in Hessen: von grozer kuldene (kälte) enwos (wuchs) nein gras noch worzekrud noch früchte. MONES anz. 4, 286, hess. chron., z. j. 1460; der anderen bussen enwas nen zal (keine zahl, zahllos). 283, v. j. 1456; nein auch Freid. 108, 1. 110, 2. 113, 27. 153, 3 in hs. e. alts. heiszt es meist vielmehr, dem hd. nihein entsprechend, nigên; daher mnd. negein, auch engein, engên, dann gein, gên, und unter hd. einflusse kein, kên (wie auch dekên einzeln); mnl. neghên, enghên, ghên, nnl. geen; vgl. das nrh. egein vorhin u. c. altn. eingi, engi, isl. einginn, schwed. dän. ingen (betont ingen). goth. aber noch unvereinigt ni ainshun, d. i. '(auch) nicht irgend einer'.

2) Aus den alten formverhältnissen des kein haben einzelne mundarten einzelnes bis in die nhd. zeit bewahrt.

a) so ist dehein nullus, gewöhnlich dhein (auch tein s. c a. e.), besonders im südwesten noch im 15. 16. jh. gebraucht, wie es scheint zu besonderem nachdruck statt des gewöhnlichen kein, gleichwie deweder neuter (s. unter 20): und sust an dheinem andern tage. weisth. 4, 535, in der nähe von Darmstadt, von 1429; in dheinen wege. 536; und (soll) dehein teil kein forderunge noch ansproch darumb an das ander niemer haben noch gewinnen. Straszb. urk. um 1470, anz. des germ. mus. 1857 sp. 359; zu den selben ziten .. sie dehain bildhower alhie gesin, das si aber dehain bild geschnitten habint. Konstanzer urk. v. 1490, das. 1861 sp. 53; dehein burger noch burgerin sollen von buszen wegen nit gebunden sin eim gast zu leisten. Lucerner stadtrecht, herausg. von SEGESSER, § 139; das sol dehein kraft haben. § 40; (ein fremder soll) ouch uns und unser burger mit deheinen andern gerichten ersuchen. § 28; desglich sol man hinfür kein unelichen me uf kein pfrund nemen .. inen ouch dehein wart (anwartschaft darauf) geben. § 30;

> vil nemen arzeny sich an,
> der dheiner etwas domit kan. BRANT narr. 55, 8;
> so ist im nit so lieb dhein schlof. 112, 23, sonst immer kein;
> das die stosz würden abgestallt
> und furthin kein solcher gewalt
> mit den synen solt gbrucht werden
> in dheinen weg mit geferden.
> J. LENZ Schwabenkrieg 32[b];

ouch soll dheiner sin hůb verkoufen. weisth. 4, 170, elsässisch v. 1514; so nun das gsatz alle menschen schuldig macht, hat der mensch dhein sichren trost weder (als) in dem somen in dem das heil verheiszen ist. ZWINGLI bei WACKERNAGEL leseb. 3, 1, 245, 39; welicher ein sölichen glouben hat, der bedarf dheines gsatztes. 243, 5. 12; es wer doch dhein übertretten wenn das gsatzt nit wäre. 243, 23; das dhein lutre (blosze) creatur ein mitler mag sin. 250, 1 u. o.

> die nit zerbrach durch dhein ungmach.
> J. MANUEL bei Grüneisen 300;

und wäre also dehein biderb mensch einigs stats seiner eeren und glimpfs deheiner zeit frei noch sicher. REUCHLIN augensp. (Tüb. 1511) 1[a] u. ö.;

> umb dhein gůt noch weltliche eer. Teuerd. 10, 135 in A;

dweil kain treffenlicher widerstand von den Türken mer verhanden sei und des römischen reichs hilf dehains wegs mit fugen getrennt mög werden. SCHERTLIN briefe s. 31 (v. j. 1532), kurz zuvor kains wegs; es soll sonst in dehainem gezirk beschehen sein. 4; das dhainer, wer der ist, so in unser stat Villingen tůchen und das handwerk treiben will, die fůtertůch .. nit schmeler .. machen (soll). Villinger urk. v. 1536 in MONES zeitschr. 9, 147; (wer gemeindeglied werden will, soll beweisen) das er .. mit deheiner lybeigenschaft gegen niemands verbunden sige. weisth. 4, 312, schweiz. v. j. 1581.

b) merkwürdig auch schweiz. ghein, bei ZWINGLI a. a. o.: dann sie gheinen man erkennet hate. 236, 37; welcher hett uns mögen bringen zuo dem erb ewigs lebens? dheine (creatur). so ist ouch gheine die mitlerin denn der ewig Christus. 251, 6; darzuo das unser bürg ghein Moyses, dhein tödtlicher (sterblicher) priester, dhein vihisch opfer sye. 250, 23; möcht ich es zuo gheiner zyt verenden. 236, 19. diesz ghein, das er auch für ullus braucht (s. sp. 461), lehnt sich wol an das mhd. hein an, es vermittelnd mit kein und dhein.

c) sogar dehein als ullus kennt noch das Schweizer deutsch kurz vor 1500: welcher unser burger (dazu hülfe) .. das dehein gast in unser statt keme, der unser statt oder den burgern gemeinlich oder deheim (ulli) sunderlich ubel tun welte oder däte. Lucerner stadtrecht § 144; und was im (dem betrüger) demnach deheiner unser burger von der statt zufügt oder tut, des süllen und wellen wir uns nit annemen. § 42; ob ieman deheinerlei pfandung oder verbottes tut. § 178. aus dhein ward auch tein (dh zu t, wie gh zu k sp. 3): (wäre) dz dem teiner ein busz verschulte oder ein frefel, der sol .. weisth. 4, 432, aus Unterwalden; sturb aber der kinden theines. 369.

d) auch dekein nullus besteht schweiz. bis heute, STALDER 2, 439 gibt auf dkei weg, auf keinen weg, keineswegs.

e) enkein nullus, noch im 15. 16. jh.: da sol im nieman enkein leid tun. weisth. 4, 332, schweiz. 16. jh.;

> Aurspurger und auch Herder, der
> waisz ich ieczund enkainen mer.
> BEHAIM Wiener 80, 31;
> woluf ir lieben gsellen,
> dasz er enkeinen spieszt.
> ROCHHOLZ eidgenöss. liederchronik 216;
> wer dz schlöszli Gottlieben nit gesin,
> enkeiner wer entrunnen. 223;
> die hand ir all ufgriben
> und gfangen nie enkein (gar keinen). 375,

in der fassung des liedes bei Grüneisen, N. MANUEL s. 406 und nie gefangen kein. daher bei TSCHUDI enkeinerlei (FRISCH 1, 508[c]). es ist das noch jetzt geltende schweiz. ekein, echei' (SCHMELLER 2, 304. FROMM. 2, 409[a]. 3, 293[b]). auch ein hessisches unkein des 15. jh. kann nicht wol etwas anderes sein: anno dom. 1459 was ein bose unfruchtbar mei, do engab god der here unkeinen regen. hs. chron. bei MONE anz. 4, 286, das u kann nicht befremden in der flüchtig gesprochenen unbetonten und unverstandenen silbe, bemerkenswert daneben noch das alte en (nicht) in engab, wie noch im Eulenspiegel ich en isz sein nit Lapp. s. 12. das wir nicht en hinken SOLTAU 2, 252 v. j. 1549 (vgl. 3, 445).

f) die formen unterlagen bei ihrem absterben der entstellung und umdeutung. so erscheint enkein als einkein, enhein als einhein: so het der vogt einhein recht zu dem ligenden guot. weisth. 1, 310, schweiz. 14. jh.; die (verschenkungen) hânt ein kein kraft. weisth. 4, 377, schweiz. anfang 14. jh., auch 1, 311. 314 u. ö.; der drier ein keiner. 4, 376 (339), ebenda enkein, kein, dekein; ein vogt sol och einne keinne vogtknebt nemun âne eins probsts gunst. 1, 311, 14. jh., für einen keinen (wie keinre 4, 114 für keiner nom.), ein deutlich als art. aufgefaszt (so vielleicht auch in die heine wise für deheine 4, 636 zweimal).

> můsz ich ontrunken sin, botz sägen?
> das mirs einkeiner bringen wil! trag. Joh. Q 5.

auch für ullus: wen dz gotshus sust im jare des gerichts notdurftig .. wer oder der hôher ein keiner. weisth. 4, 116 (53 u. ö.), elsäss. 15. jh. (bald darauf enkeiner nullus, vorher keiner ullus). es ist aber älter (s. z. b. gramm. 3, 39), und dasselbe merkw. ein in einweder für enweder, z. b. Freid. 61, 20 in C (vgl. keintweder). Das im 14. 15. 16. jh. so häufige 'nie kein' (s. unter 4, niechein neben nichein schon in dem md. Sachsenspiegel) mag urspr. ein verkleidetes nekein sein; findet sich doch nie gleich ne vor dem verb: unde des roubes nie kann nimant geachten (zählen, die zahl schätzen), dan god der here alleine. hess. chron. MONE anz. 4, 283 (niekann für nekan), nie ist da nur starkes 'nicht', wie schon mhd. diesz 'nie kein' ist der sache nach wie eine auffrischung des ahd. nih-ein. Ebenso findet sich dekein, älter dochein, in alter frische hergestellt in 'doch kein', z. b. Freid. 12, 1. 64, 6. 103, 16. 110, 2. 171, 7 in der hs. b (neben dochein 37, 20, vgl. dokein 110, 2 in einer andern hs.), und nekein, urspr. nochein, in 'noch kein' 5, 9 in C. sodasz die formen dochein, nochein mit dem ahd. vocal durchaus die mhd. zeit über fortbestanden haben müssen. hierher gehört auch das ichkein sp. 458 unten, und dem 'nie kein' entsprechend 'ie kein' irgend ein (ie irgend), z. b. EBERNAND sp. 458 unten, fastn. sp. 422, 21, SOLTAU 2, 71 unter 3.

3) Auch die alte bedeutung von kein gleich dechein, ullus (s. dehein so 2, c) ist bis ins 16. jh. gekommen. der vocab. incip. teut. m 6[b] (c. 1470) erklärt noch ausdrücklich keiner vel yemant, ullus nullus, beispiele aus dem 15. jh. einige bei SCHMELLER 2, 303. 304: ja vil mer ist ir (der göttlichen liebe) von herzen laid, so iemant in kain sund valt. christenlehre, hs. v. 1447;

und ob er (*der wächter*) keinerlei unfur, feur etc. vermerkte. *Nürnb. chron.* 2, 325 *u. ö., mitte* 15. *jh.;*

ob an den dingen ie kain (*irgend eine*) schult
unser kainer hab und nie (ie?) gewan,
des solt ir nit uns entgelten lan.
fastn. sp. 422, 24, *vgl.* 2, *f a. e.;*

ob sich kainer von uns in were wolt stan,
den sullen wir pald nider schlan. 419, 29;

sin gleichen kau man nit finden
in der alt und nüwen ee
und auch im buch der kungen
das ie kein keiser me
verachtung schmoch hab glitten
als er (*Maximilian*) dann hat gethon.
Soltau 2, 71, *vom jahre* 1512;

ich halts dafür, wenn wir es wagten,
einr dem andern die (*unsre*) sünde klagten,
es solt wol sein so angenem,
als ob keiner (*einer von uns*) gen Rome kem.
Waldis *Esop* 4, 1, 80.

elsässisch noch 1568: ob sie (*die banwarten*) . . findent khein pflügend vihe, ehe die sonn ufgat, das soll besseren . . *weisth.* 4, 236. *bei* Zwingli *so* ghein: was ich aber gelesen hab (*von Luthers schriften*) . . das ist gemeinlich so wol besehn und gegründt im wort gottes, dasz nit müglich ist, dasz (es) ghein creatur umkeer (*verdrehe*). *uslegung der* 67 *art., vom j.* 1523 (18. *art.*). *Eine seltsame aber erklärliche wirkung dieses* kein *ullus dauert bis in unsre zeit, dasz nämlich bei der einmal bestehenden verwirrung von* kein *ullus und nullus auch* ein *die bedeutung nullus bekommen konnte; so bair. an der obern Isar* aen kenn i net, *keiner ist den ich nicht kenne,* ae's net, *keins das nicht, nihil non.* Schmeller 1, 65.

4) *Zur verstärkung hat* kein *oft noch andere negationen neben sich. denn in unserer sprache ist es hergebracht, in einem negativen satze auszer der hauptverneinung auch andere der verneinung fähige wörter negativ zu fassen, sodasz diese gehäuften verneinungen nicht auf einander wirken, einander aufhebend, sondern einander unterstützend auf den einen punkt wirken, der zu verneinen ist. die deutsche sprache hält sich darin von haus aus zur griechischen, hat aber im lauf der nhd. zeit durch die lateinische regel eine gegentheilige einwirkung erfahren, die lateinisch geschulten deutschen schulmeister haben die angeborne deutsche regel ausgetrieben, so dasz heute der gut geschulte mann darauf schwört,* keiner . . nicht *könne ja blosz bedeuten* 'einer' *oder* 'jeder', *sei also* 'unlogisch'. *schüler, denen man als lehrer* 'keiner . . nicht' *als ursprünglich und auch logisch richtig vorstellt, lächeln ungläubig dazu (falls sie nicht griechisch können), und auch der besser unterrichtete musz es als* 'plebej' *verschmähen, denn der gemeine mann, der sich trotz der schule gehen läszt, hat die alte heimische regel festgehalten, die übrigens auch der lat. sprache keineswegs fremd war. da es nun hier gilt, bei den lesern, die etwa in einem falle mit jenen schülern sind, die überzeugung vom gegentheil zu erwecken, mag es einmal erlaubt sein mit den beispielen den platz nicht zu sparen.*

a) ahd. mhd. genügen ein paar beispiele, weiteres bei Grimm *gramm.* 3, 727, Wackernagel *in den fundgr.* 1, 269 *ff.:* der sîner (*gottes*) wundero ist sô vilo, daz ih ne mac noh ne wil necheinemo dumben nimêr vor gelesen noh gesagan . . Haupt 8, 274; ez sol kein fleischhäckel keinen nieren niht machen an keinem vihe, jungem oder altem, wan als ez got gemachet hât, mit keinerlei gemächte (*künstlicher zurichtung*) . . . ouch sullent si kein nunne (*castriertes schwein*) noch kein rint nicht abslahen (*schlachten*) noch ûf tuon, ez sîn denne . . . *Meraner stadtrecht,* Haupt 6, 417, *und so besonders oft in gesetzen bei negativen verordnungen, oder in urkunden bei negativen versprechungen, wo zu sicherstem nachdruck die negationen zusammengesucht werden, z. b. in einer nrh. urk. v.* 1272 *bei* Höfer *auswahl s.* 20: dat wir noch unse kint noch unse nâcomelinge noch nîman van unser wegen op si noch an nîmanne van iren wegen nimmermê gevorderen sal bit (*mit*) geinerhande vorderunge; *in einem weisthum des* 14. *jh.:* und sol kain herr . . kain ligend gut noch kain hus von kainem (*unterthan*) noch kainer ze Nuwkilch erben in kainem weg. *weisth.* 1, 295.

b) im 15. 16. *jh. in poesie und prosa allgemein:*

es sol kein man nimmer nicht
sein gût meren mit usuran (*wucher*). Vintler *bei* Haupt 9, 99;

das got kein gûttat
laszet unbelonet nicht. 102;

wer den frid erkennet, der hat
kein sin ze kriegen an keiner stat. 97;

wann mich keins dings nie wundert mer. *fastn. sp.* 15, 31;

freud, wollust die kein end nem nicht. 14, 2;

auf erd kein frau nie schoner wart. 128, 14;

kain ritter nie geleichet wart. 448, 26;

dein liebes kind ich meine (*die h. Maria*)
das keinem nie verseit. Wolffs *hist. volksl.* 504;

hab ich in all mein tagen
kein mensch nie lieber gehabt. Uhlands *volksl.* 132;

ich hab euch nie kein leids getan. 143;

so ward mir in keim jare
kein nacht noch nie so lang. 194;

ist mir in keinem jare
kein nacht nicht worden so lang. *Ambr. lb.* 41, 28;

es sol sich nimmer keins königs kind
umb meinen willen sterben. Uhland 194;

was mir von gott bescheret ist,
mag mir kein mensch nicht weren. 136;

ich bin so ferr in tiefem tal
dasz mich kein mensch nicht hören mag. 143;

sie ritten in der kül genûg
und da sie nie kein (*gar keine*) strasz hin trûg. Haupt 8, 493;

im was laid und also schwär,
dasz in nie kein man empfieng (*gar niemand*).
Uhland *volksl.* 780;

es macht (*gebirt*) kein wolf kein lemblin nit. Brant 49, 20;

Tereus wer ouch kein widhopf nit. 13, 41;

den acht ich für kein wisen nicht. 110ᵃ, 214;

vil hand erkunt verr frömbde lant,
do keiner nie sich selbs erkant. 66, 132;

der fuchs wolt nit inn berg, umb das
nie keiner wider kumen was. 40, 35;

das gelück wirt euch warlich nicht
zû kheiner zeit nimer verlan. *Teuerd.* 85, 87;

ir werdt auch khein widerstand han
ganz von keinem man in der stat.
darumb so ist mein trewer rat,
ir saumet euch in kein weg nit. 91, 30;

volgent nach seinen fûsztritten, der da nie kein sünd gethon hat. Keisersberg *irrig schaf* A 4ᵇ; sie thät auch nie keiner kein schmach. *eschengrüdel* a 7ᵃ; und soll damit (*mit der einzahlung*) kainer lenger noch auf den andern verziehen, sehen noch warten in kain weis. *reichstagsabsch. Augsb.* 1500 E 1ᵃ; es sol kein wirt, auch kein burger odder bawr, des gleichen kein burgkman oder freier . . in seinem haus kein gelacke von gebrantem wein halten . . in ganz kein weise. *landgr. Philipsen reformation und ordenung* 1526 A 4ᵃ, *und so immer auch im amtlichen stil, in verträgen, eidesformeln u. s. w.;* denn es hat nie kein heide, nie kein Türk, nie kein bapst, nie kein keiser und nie kein mensch auf erden gesetzt oder gethan, das man jemand umb der ehe willen hette getödtet. Luther 5, 90ᵇ; ich habe nicht einen esel von inen genomen, und habe ir keinem nie kein leid gethan. 4 *Mos.* 16, 15 (*in der schweiz. übers.* ihrer keinem niemals ein leid); wenn sie mich bünden mit newen stricken, damit nie kein erbeit geschehen ist. *richt.* 16, 11; es ist nie kein schermesser auf mein heubt komen. 16, 17 (*ebenso schweiz.*); zwo junge seügende küe auf die nie kein joch komen ist. 1 *Sam.* 6, 7; hab ich doch nirgend keine hülfe, und mein vermügen ist weg. *Hiob* 6, 13; ich gehe schwarz einher und börnet mich doch keine sonne nicht. 30, 28; ein betrübter hat nimer keinen guten tag. *spr. Sal.* 15, 15; ob er auch zwei tausent jar lebete, so hat er nimer keinen guten mut. *pred. Sal.* 6, 6; der hat nimer keinen friede. 59, 8; und dachten nie kein mal, wo ist der herr der uns aus Egyptenland füret. *Jer.* 2, 6; ist denn keine salbe in Gilead? oder ist kein arzt nicht da? 8, 22; ir und ewre kinder sollet nimer mehr keinen wein trinken. 35, 6; wenn er aber . . dieser stück eins thut und der andern stück keines nicht thut. *Hesek.* 18, 11; und sol auch kein priester keinen wein trinken. 44, 21; und denke keiner kein arges. *Zach.* 8, 17; so weis man keinen nicht der aus der helle widerkomen sei. *weish. Sal.* 2, 1; und Jhesus antwortet und sprach zu im (*dem feigenbaum*) 'nu esse von dir niemand keine frucht ewiglich'. *Marc.* 11, 14; habt ir auch je mangel gehabt? sie sprachen 'nie keinen'. *Luc.* 22, 35; schweret nicht, weder bei dem himel noch bei der erden noch mit keinem andern eid. *br. Jac.* 5, 12, *und sonst unendlich oft;*

dadurch der nie kein sunde that,
von sunden uns gewaschen hat.
Luther *bei Mützell geistl. lieder* 7;

es thät ihr keiner doch kein gut. 27;

es ist ja doch kein ander nicht
der für uns künte streiten. 34;

ihr Nürnberger söldner seind nicht ehren werd,
ewer keiner hat kein (Uhland 343 ein) gûtes reuter pferd.
Körners *hist. volksl.* 197;

junker, hat ewer ross mit wissen
keim kaufman nie kein tasch abbissen? H. Sachs 1 (1590), 353d;
kein seel ist nie verlorn worn. 3, 1, 261b;

kan keiner kein liedlein? Fischart *Garg.* 84a; mancher der nie kein pferd beschritt, singet doch ein reuterlied. 21a; auszerhalb welchem (*Christo*) keine seligkeit, keine rantsonnung noch ablösung die welt nicht hat. *bienenk.* 95a (1588 102b); ein gans kan kein enlenei legen, wie auch kein ku kein ganseier. 206a; oder anders gnade were kein gnade nicht. 1588 103a; das kein hurnausz kein honig mache. 132b; dan so sinlos und toll war nie kein mensch. 1582 174b;

so lang man würd den Rein abfaren,
würd keiner ewer lob nicht sparen. *gl. schiff* A 4a;

ein haderer bei dem sie nimmer kein gute stund noch tag hat. *ehz.* 524 *Sch.*; hat nie kein wasser betrübt. 523; wans an arglist gehet, so ist keine (*frau*) kein thor. 565; und bestimpten mier die herren deputaten für min besöldigung 40 pfd., so vil, sprachen si, hette man keim vor mir nie gen. Th. Platter (1840) 68; dieses korn kann keinen frost nicht leiden. Tabernaem. 616; kein schöner weib ward nie gesehen. *buch der liebe* 265a; du solt mir schweren . . dasz du an keinem samstag mir nimmer nachfragen noch mich ersuchen wöllest. 264a;

desgleich können sie kein gschutz her
an unsre stadt nicht bringen. Soltau 2, 277;
der winter ward nimmer so kalt,
desgleich kein pfaff auch nie so alt. Eyering 1, 604;
darauf kein schutz (*schusz*) mehr gar nit troffen.
Grob *ausreden der schützen*, Haupt 3, 252;
wann schon kein kugel nicht ist drin. 260.

c) *ebenso im* 17. *jh. und der nächsten folgezeit, auch die neue gelehrte dichtung behielt die alte weise bei, doch schon mit unterschied; während es bei* Opitz *sehr häufig ist, fast auf jedem blatte zu finden, schwer zu finden ist es z. b. bei* Fleming, A. Gryphius, Günther, *das grammatische gewissen aus der lateinischen schule her macht sich geltend:*

(*ich*) ruf im so manche stunden,
doch nie kein tritt (*accus.*)
sich nahet (*er*) nit. Spee *trutzn.* 38;
kein härlein kränkens nicht. 129;
sie nie noch keine mütterlein
noch keine brüst gesogen. 180;
sie scharren aus der erden
wordurch sie mehr und mehr dem himmel frembde werden,
darein kein gold nicht kompt. Opitz 1, 54;
o wol dem der wie du
kein anders nicht beginnt. 1, 60;
kein plitz ist der dein kleid zerbricht,
du achtest keinen regen nicht. 1, 82;
kein öhle nicht gespart. 1, 94;
worauf du einen schrei von solcher kraft gethan
als sonst kein heer nicht thut von zehen tausend mann. 1, 97;
und wenn du viel uns nimbst, so nimbst du uns das leben,
das keiner nicht behält. 1, 109;
o Amor, den kein mensch bezwinget . . .
für dem kein gott nicht rath erkiest
damit er sich genugsam hütet,
für dem kein mensch nicht sicher ist. 1, 186;
ich sehe nun zum letzten an
der sonnen schönes liecht
und ferner nimmer nicht . . .
man stimmet mir kein hochzeitlied nicht ein,
der Acheron wird selbst mein bräutgam sein. 1, 187;
gehst frei, kanst lebend unter hin,
als keine nicht, zur höllen ziehn. *das.*;
ist dann kein frommsein nicht,
kein hoheit noch gestalt die euch das herze bricht? 2, 99;
vermag nicht zu erbleichen
für keiner sterbens angst. 2, 105;
den tod ruft keiner nicht. 2, 138;
kein goltdurst ist nicht hier. 2, 158;
allhier in dieser wüsten heid
ist gar kein mensch nicht weit und breit. 2, 201;
es lass euch recht die liebe Christi kennen,
wiewol ir masz kein mund gar nicht kan nennen. 3, 140;
durch wüsten da kein mann vor jemals ward gespüret,
da nie kein mensch gewohnt. 3, 218;
stecht gar kein lamb nicht ab, schlagt keinen ochsen nicht.
3, 219;
ja in Europa ward nicht abgestellt die pflicht
durch keine Griechenkunst noch Römersatzung nicht. 4, 320;
da solche herrlichkeit sich findt die nie zufor
kein aug hat angeblickt
. die nie kein herz erwogen. Rompler 10;

dasz seine wunden sich lobwirdig all befinden
davornen uf der brust und keine nicht dahinden.
Zinkgref *vermanung zur tapf.*;
es jammert keine nicht mein kläglich angstgeschrei.
Fleming 118;
hier nützt kein Peon nicht. 221;
weil keins nicht war gemein. 330;
seit hat man ganz von keiner lust . . .
in dieser gegend nichts gewust. 444;
der in allen seinen sachen
nimmer kan kein ende machen. Logau 1, 2, 33;
ein reicher hat es arg, ist keine zeit nicht frei. 1, 4, 2;
jeder mensch hat sein gesicht,
keiner wie der andre nicht. 1, 7, 19;
im Opplischen fürstenthum, ist es nicht schade?
hat jungfer noch fraue nie keine gerade. 1, 7, 90;
Casca ist an jahren alt, ist am willen aber jung,
weigert keinem keinen kuss, scheuet nimmer keinen sprung.
2, *zug.* 14;
Ronchus ist alleine klug, klugheit bleibt ihm auch alleine,
denn es sucht und holt bei ihm nun und nimmer keiner keine.
3, 1, 58;
wann der satan gieng von Job, ist sein anwalt dennoch blieben,
Jobs sein weib, er hatte nie keinen bessern aufgetrieben.
3, 2, 49;
fett aber siht ihn keiner nimmer. 3, 2, 56;
Gniscus thut niemanden nichts, dennoch ist ihm niemand gut,
eben darum weil er nie keinem etwas gutes thut. 3, 6, 84;
spart keines ziraths nicht. A. Gryphius (1663) *s.* 506;
das keinen leib nicht hat. 685 (*sonn.* 1, 44);
hie hilft kein klagen nicht. 5 (*Leo* 1, 169);
nie keine mutter war für freuden so entzücket,
wann sie ihr einigs kind und lieben sohn erblicket.
Werder *Ar.* 1, 53;
mit guter leute nahm solte kein schimpf nicht treiben.
Olearius *pers. ros.* 1, 43;
den der da liegt und schläft, erweckt kein schläfer nicht.
2, 32;
kein bogen der Kianier
wird dir denn nicht viel helfen mehr. 3, 24;
so lange du im haus auf deines vaters erden
wirst sitzen, wird aus dir kein tapfrer mann nicht werden.
3, 27;

maszen er nirgend keine lebensmittel mehr sahe. *das.* (57b);

auch euch, ihr meine lieben,
soll heute nicht betrüben
kein unfall noch gefahr.
P. Gerhard *'nun ruhen alle wälder' str.* 9;

wüste aber von keinem geschrei nichts. *Simpl.* 1, 298; keine gebratene taube kommet auch keinem in das maul geflogen. 1, 235;

wer sich solch einen mann mit recht will lassen nennen,
der musz kein narr nicht sein. Rachel 8, 98;

ich wer nimmermehr kein geistlicher worden, wann mich nicht meine selige eltern . . Schuppius 15; er thut keinem menschen kein leid. 297; es ist kein mensch nicht in der welt gewesen, der nicht etwas vom ehrgeiz gehabt. Butschky *Patmos* 973;

der himmel lasse doch um deine scheitel schweben
was keine schönheit nicht bei einem helden fand.
Hoffmannswaldau *heldenbr.* 83;
und deinem haupte wächst hier keine krone nicht. 56;
denn was unmöglich ist, kan keiner nicht begehren.
hochzeitged. 9;
weil keiner morgenröthen,
ja keiner sonnen nicht, kein tag nicht ist von nöthen,
wo du o sonne bist (*Venus*).
Lohenstein *in Hoffmannsw. u. and. D. ged.* 1, 245;
kein stern war hier nicht nütze. *das.*;
wo Cynthius erwacht, wo er zu golde geht,
sol kein altar nicht sein, wo nicht dein bildnis steht. 266;
ich bin begarnt, bestrickt, allein kein band, kein seil,
kein netze schau ich nicht. 271;

dasz der Rheinwein . . keine wasservermischung, wie die meisten andern weine, nicht bedarf. Lohenstein *Arm.* 2, 300;

so will der marmorschlusz des schicksals nicht verschonen
auch keine majestät. Ziegler *asiat. Ban.* (1738) 665;
dasz euch des höchsten hand mit freuden kröne
die niemahls keine welt kan fassen. Morhof *ged.* 200;
gold und schätze der verschwender
halten keinen tod nicht auf . . .
und ihn hindert kein kalender. 315;

ich bin kein medicus nicht. Ettner *unw. doctor* 716; vor keine schande wird (*in Paris*) kein laster mehr gehalten. Elisabeth von Orleans 42;

nun sind sie ja ein geist, das leugnet keiner nicht.
Brockes 1 (1728), 420;

auf auf! es gibt kein mensch kein acht.
weihnachtsspiel im weim. jahrb. 3, 413;

dasz auch kein fehltritt nie dein hohes amt entehrt.
CANITZ (1734) 201;

von unserm und des feindes fechten
hat man noch keine zeitung nicht. 361;

kurz! ihr pfleget in dem lieben
nie kein wasser zu betrüben. GÜNTHER 242;

kein fernglas braucht er nicht. 675;

wie dörft ihr viel von regeln sagen,
und folgt doch selbsten keiner nicht? DROLLINGER 100;

kein Hymen knüpft dies band und keine Venus nicht. 287.

d) *auch die neue schule des 18. jh. hält anfangs dran fest, die doch mit neuem eifer dem 'classischen' vorbilde nachstrebte; doch ist die beeinträchtigung der altheimischen art immer mehr zu spüren. schon* GOTTSCHED *erklärt* (*sprachkunst* 1762 *s.* 500): "*die verdoppelte verneinung, die noch im vorigen jahrhunderte bei guten schriftstellern gewöhnlich war .. musz itzo in der guten schreibart ganz abgeschaffet werden .. heute zu tage spricht nur noch der pöbel so, artige leute vermeiden es, und zierliche scribenten noch mehr*", *in der anm.* "*ich würde es auch gewiss nicht thun* (*es abzuschaffen*), *wenn es nicht schon von sich selbst abgekommen wäre*". *aber selbst unsre groszen brauchen es noch oft genug, dasz kein heutiger dichter sich davor zu scheuen brauchte* (*den prosaisten darf mans kaum noch zumuten*); *gerade der schulgelehrteste unter ihnen,* LESSING, *scheint es sogar geflissentlich der schulregel zum trotz aufrecht halten zu wollen:*

hat keine mutter nicht, kein vetter, kein geschlecht
an ihrem wolsein theil, an ihren stunden recht?
sollt ihrer keiner nicht ihr dasein nöthig haben?
HAGEDORN 1, 63,

und zwar in der nachbildung eines lat. vorbilds, einer satire des Horaz (1, 9);

der liebling des Mercur, den fleisz und glück erhöhet ...
verdrängen keinen nicht der einem Brocks gefällt. 1, 65;

o sieh in uns gerührter herzen regung,
die überschwemmt mit wallender bewegung
in ungesuchte worte bricht:
das wagt kein schmeichler nicht. HALLER (1777) 239,

diesz in einem gedichte zur einweihung der Göttinger universität im j. 1737, *also in einem festgedichte höchsten stils, und im namen einer gelehrten körperschaft;* in der stube neben derjenigen, wo er lag, stund ein clavier, darauf habe ich einige choräle und lieder gespielt, weil er es verlangte. keine andere gefälligkeit habe ich ihm nicht erzeigt. GELLERT 3, 231 (1784 257, *loos in der lotterie* 2, 4); sie hat fünf unerzogne kinder, und in keiner hand nichts als armuth. 1784 3, 158 (*betschwester* 1, 6);

sein gestriger verlust gibt ihm (*dem spieler*) den kunstgriff an,
wie man kein setleva nie mehr verlieren kann.
ders. in den belustig. des verst. u. witzes 1742 1, 566;

ihre gestade, die sich wie welten zusammengebirgten,
hörten sie (*gottes stimme*), noch kein unsterblicher nicht.
KLOPSTOCK *Mess.* 1, 271;

dasz ich deinen besitz ... durch keinen fehl nicht entweihte.
4, 834,

in der 1. *ausg.* durch keinen fehltritt entweihte, 1769 *und* 1780 *dann* durch einen fehl nicht entweihte, *also* kein .. nicht *erst zuletzt* (1800) *hergestellt;*

der anderer schicksal
zwar entschied, doch auf mich mit keinem blicke nicht schaute.
16, 517;

niedergeschreckt hebet kein baum an den wassern
so sich mit stolz! und es ragt bei den strömen
keines wipfel nicht mehr aus dichten
zweigen der kühlung empor. 20, 361;

(*die stimme*) die sonst keine geschöpfe nicht hörten. *ders.;*

ach du liebest! so wahr die natur kein edleres herz nicht
ohne den heiligsten trieb ... schuf! *oden* (1798) 1, 31;

denn wer ihn (*den gürtel*) um hat, fürchtet keinen unfall nicht.
J. N. GÖTZ 2, 68;

sie hat alles was zu einer vollkommenen frau gehört, nur kein geld hat sie nicht. LESSING 1, 467;

wofür kein titel nicht, nicht königsgunst bewahret. 1, 172;

wenn deinem herzen sonst
nur kein verlust nicht droht! 2, 354;

Damon! Damon! ich befürchte, ich befürchte ich werde eifersüchtig werden. keines frauenzimmers wegen zwar nicht, aber doch gewiss Leanders wegen! 2, 385; wo ist der witzige kopf unter ihnen, der, wenn er dichtet und wenn er briefe schreibt, so systematisch ist als nimmermehr kein compendium der wolfischen philosophie? 3, 188; sind dás die leute, mit welchen man etwas streitiges aus den alterthümern beweiset? keine bessern wissen sie nicht? 3, 422; dasz steine von vögeln herabgeschmissen werden, dieses ist zwar etwas wundersames und mag es immerhin gewesen sein, aber kein wunder ist es nicht. 4, 50 (*aus des Cardanus latein übers.*); an keine gewisse zeit werde ich mich dabei nicht binden. 4, 108; keinen würklichen nebel sahe Achilles nicht. 6, 455; wir werden eine beleidigte zürnende liebhaberinn in ihr erblicken, nur keine Elisabeth nicht. 7, 112; dasz auch die Franzosen noch kein theater haben. kein tragisches gewiss nicht! 7, 359;

wenn schon kein gott nicht wäre. LICHTWER *recht d. vern.* 10;

keine leute sehen mehr verdienste an sich selbst als diejenigen, an denen sonst niemand keine sieht. WIELAND 11, 43;

(*sieht*) der anstalt zu und rührt euch keinen finger nicht.
18, 176;

sehe keine dame nicht. 21, 89; sprach keine nicht ein wort. 21, 153; zeigt sich ihr bisher kein ausweg nicht. 21, 170; ich für meine person habe nie keinen (*wechselbalg*) gesehn. CLAUDIUS 6, 99; dasz nie keine hätten sein sollen. 6, 16; nicht die erde, die wir itzt bewohnen, ist das gränzort unsers daseins, nicht die ungleich schönere sonne, nicht irgend eine paradiesische welt, die nie durch keine übertretung entheiligt von einer schönheit und vollkommenheit zur andern fortreiſt. LAVATER *aussichten in die ewigkeit* (1773) 1, 140; solchen jünglingen möchte ich darum immer mit Rousseaus feuerzunge sagen: hätte nie kein geiler gegenstand euren augen sich gezeiget, wäre kein unanständiger gedanke nie in eure seelen gekommen, so hätte sich das angebliche körperliche bedürfniss der liebe niemals in euch gereget. ZIMMERMANN *einsamkeit* (1784) 2, 271; dasz allenthalben einer bei des andern frau schläft und dasz kein mensch nichts daraus macht. 2, 200; haben gar keine schwarze galle und keine melankolie nie gehabt. 1, 356; ruhmbegier, die bei ihm niemals keine melankolie .. schwächte. 2, 217; er verfiel dadurch lange nicht in keine krankheit. 2, 221; dasz es weder in Zürich noch auszerhalb keine wunder mehr giebt. 2, 107; ein undankbarer mensch ist kein mensch nicht. STURZ 1, 248; sie kennen so gar das mechanische keines silbenmaszes nicht. 2, 85; ich bin doch kein lasterhaftes mädchen nicht. 2, 188;

dasz ich, von freiem biedersinn,
kein bube nimmer war und bin,
nie werden kann mein leben lang. BÜRGER 12^{a};

sie löffeln wol und wandern
von einer zu der andern,
und freien keine nicht. 29^{b};

jetzt giebt er keinem nichts. KLINGER 6, 141; so keinen mann hatte ich noch nie gesehen. *theater* 3, 393; von dem neuen pasquill hab ich nirgends kein wort gehört. MERK *briefs.* 3, 132;

keine luft von keiner seite!
todesstille fürchterlich! GÖTHE 1, 73;

E. ich dank den göttern die mir dieses glücke gaben,
doch ich verlangs allein, kein andrer soll es haben.
A. nun gut, was klagst du denn? kein andrer hat es nie.
7, 23 (*laune des verl.* 5);

keine schulden hatte er nicht. 57, 110 (*Erwin und Elmire*);

man sieht dasz er an nichts keinen antheil nimmt. 12, 183;

thut keinem dieb
nur nichts zu lieb,
als mit dem ring am finger. 12, 194 (*Faust*);

so macht man schelm und bösewicht (*als schauspieler*)
und hat davon keine ader nicht. 13, 11 (*jahrm. zu Plundersw.*);

mit unsern weibern auch ist es ein übel spiel,
sie haben nie kein geld und brauchen immer viel. 13, 23;

keine weitere überredung mag ich nicht anfügen. GÖTHE *in Merks briefs.* 3, 188 (*v. j.* 1776); keine neuen begriffe habe ich bis jetzt noch nicht erobert. *in Herders nachlasz* 1, 117 (*v. j.* 1790); es ist kein haar an keinem unter euch, das nicht in die hölle fährt. SCHILLER 123^{a} (*räuber* 2, 3);

alles ist partei und nirgends
kein richter! 382^{b} (*Wall. tod* 3, 15);

'in schnee und eis treibe man sie hinaus, und nirgends kein dank für diese unendliche arbeit'. 972^{a} (30 *jähr. kr.* 4. *buch*);

so sag ichs euch in versen heute,
damit es keiner nicht vergiszt. NOVALIS (1846) 3, 94;

drum weil nicht weinmond alle tage,
kein solcher stock nicht überall .. *s.* 96;

wir haben wol hienieden
kein haus an keinem ort. EICHENDORFF *ged.* (1843) 82;

es ist kein blümlein nicht so klein,
die sonne wirds erwarmen. 226;

kein stern wollt nicht die nacht erhellen. 483;
weil nie kein mann an seltnem werth dir glich.
HEINR. VOSS *briefe, her. v. Albr. Voss* (1838) *s.* 122;

wie sind mir geworden die locken so grau?
das ist doch ein garstiger staub . . .
und ist es kein staub nicht, was sollt es denn sein?
CHAMISSO *ged.* (1852) 70;

kind, ein freundliches gesicht
ist ja keine sünde nicht. WILHELM MÜLLER (1837) 1, 323;

er weisz von keinem stehen-bleiben,
von keinem ziel und halt nicht mehr.
DINGELSTEDT *ged.* (1845) 34;

kriegsschiffe nahn, kriegsschiffe gehn (*bei Helgoland*),
kein deutsches hab ich nie gesehn.
ders. in Poccis Münchner album 1856;

dieser name Ludwig graf Dohna werde nimmer von keinem tapfern Preuszen vergessen. E. M. ARNDT *wanderungen* (1858) 140; wir haben darüber noch kein wörtchen in keiner zeitung des nationalvereins vernommen. *Spenersche zeitung* 1861 8. *nov.*

ist keiner kein müller,
ist keiner kein beck?
thür. volksl., weim. jahrb. 3, 326;

wir wollten beide heim gehn,
wir hatten keins kein haus.
schles. volksl., HOFFMANN 166.

ADELUNG *meinte, um der gehäuften negation zu entgehn, diesz* kein *bei* nicht *sei 'eigentlich noch das alte ullus; aber wenn mans auch im* 15. *jh. noch als ullus fühlen mochte oder konnte, so gilt das doch schon vom* 16. *jh. nicht mehr. die grammatiker haben da eine der deutschen natur von haus aus einwohnende regel bekämpfend verfolgt, gewiss schon vom* 16. *jh. an, und doch war sie bis heute nicht todt zu machen; nur das haben sie erreicht, dasz die regel eben nicht mehr als regel galt, meistens ist der gebrauch vielmehr der schulregel abgestohlen, die natur, unter dem bedürfnis des nachdrucks, schlägt damit über die fremde fessel hinaus. bestimmt dagegen zu streben scheinen z. b.* A. GRYPHIUS (*selbst im Peter Squenz kommts nicht vor*), GÜNTHER, *und doch ist es auch ihnen entschlüpft. unsere volkssprache ist aber in dem punkte bis heute so zu sagen unverdorben, wie die englische volkssprache* (*z. b.* I don't believe it nor nobody never didn't).

e) strenge regel war es schon im anfang der nhd. zeit nicht mehr, z. b. bei BRANT:

äber der dot macht es alls glich,
dér ist ein richter, der ganz nit
etwas abloszt durch iemans bit.
dér ist allein, der all ding lont,
dér ist der nie keim ie hat gschont,
nie keim gehorsam er ie wart. *narrenschiff* 85, 82,

ieman, ie *nach* nit, nie kein. *auch* LUTHER *geht ihr oft genug aus dem wege, z. b. kurz vor dem* denke keiner kein arges *Zach.* 8, 17 *steht* denke keiner wider seinen bruder etwas arges 7, 10. *und* OPITZ, *bei dem es sonst von häufung wimmelt:*

kein ort wird irgend je gefunden weit und breit. 2, 215.

selbst schon mhd., z. b.

ich wæne volk enheinez grœzer angest ie (*B* nie) gewan.
Nib. 2048, 4.

Das ist aber genauer besehen nicht willkür, vielmehr ist diesz die form, mit der man eigentlich die verneinung nóch stärker ausspricht als mit jener gewöhnlichen häufung, schon mhd., besonders wenn das ie, einer *vor der negation steht:*

lât der Hiunen éinen komen niht derfür. *Nib.* 1894, 2;
wan ich gast nie éinen sô rehte leiden gewan. 1939, 4;
und liezen des gesindes nindert éinen genesen. 1871, 4;
lât éinen ûz dem gademe niht komen über al. 2046, 1;
die mit im dar in kômen, der ist éiner niht genesen. 2180, 1;
der éiner mich erkante niht. LICHTENSTEIN 227, 7;

doch jemand nit beschweren,
verschonen land und leut. SPEE *trutzn.* 128.

und kan mit aller mîner fürnunft und mit allen mînen sinnen ein einiges wort weder gesagen noch dervon geschrîben. MERSWIN *neun felsen* 125; und es doch mit aller mîner sinnelîchen fürnunft ein einiges wort niut kan dervon gesprechen. 126. *Besonders dieses* einig *diente so im* 15. 16. *jh. zur stärksten verneinung* (*fehlt oben* 3, 207), *meist in der merkw. form* einich, *namentlich im canzleistil, z. b.:* es soll auch niemands ainichem man oder frawen, die nit sein gepröt zugehörig sein (*in seinem brote stehn*), weder schilt, wappen, ring noch dergleichen anhengken oder geben. *reichstagsabsch. von Augsburg* 1500 D 3^b; (*kaiserl.*) warnung . . ainiche kriegsrüstung aus unserer stat nit zu verschicken noch zu verkaufen. *ains raths der stat Nürmberg bericht der landfridbrüchigen empörung* . . *so marggraf Albrecht u. s. w.* 1553 B 2^b; daraus wir uns abermaln ie ainicher ungenad oder unnachpaurschaft, vil weniger getätlichen und vheindtlichen handlung . . nit gefart (*besorgt*). B 3^a; das wir demnach von keinem stand des reichs ainicher entsatzung gewertig sein dörften. C 4^b; denselbigen auch in einigen wege kein abgang dardurch ervolge. *abschied des reichstags zu Augsburg* 1566 (*Mainz* 1566) 15^b; das sie (*die obristen rittmeister*) . . sich auch gegen niemants nit dermaszen versprechen oder einichen (*dat.*) stand und dessen underthanen zuwider . . reiterdienst leisten oder in einigen wege . . nicht gebrauchen lassen sollen. 18^a; und sich daran einige affection oder bewegnus, wie die geschaffen sein möchte, nicht verhindern noch irren lassen. 22^b. *diesz* 'einig (ein, irgend ein, jemals) . . nicht' *als stärkstes verbot oder verneinung ist von da noch auf den heutigen amtlichen stil vererbt.*

f) daraus erklärt sich die sonderbare erscheinung, dasz iemand, einig *selber negativ klingend vorkommen:*

doch solt er komen newr allein
und sonst gar kein mensch bei im sein,
auch von iemands einich hilf han. *Teuerdank* 85, 43,

das nicht, *das in der letzten zeile nötig wäre, klingt zwar aus dem* kein *der vorigen herüber, aber doch ist aus der gewohnheit jenes* 'einich . . nicht' *auf das* iemands, einich *selbst etwas verneinendes übergegangen;* item soll ein iede oberkait der bettler halben ernstlich einsehen thůn, damit iemands zu bettlen gestatt werde, der nit mit schwachait oder geprechen seins leibs beladen und des nit nottürftig sei. *reichstagsabsch. Augsb.* 1500 D 3^b; *s. dazu gehöriges aus jetzigen mundarten unter* 3. *unter ähnlichen verhältnissen sind romanische indefinita auch zu negativen geworden* (*wie frz.* jamais, rien, aucun) *und schon im mhd. ebenso in abhängigen sätzen.*

g) übrigens ist auch die lat. art, dasz zwei verneinungen sich aufheben, indem sie in scharfen gegensatz zu einander treten und so eine stärkere bejahung schaffen, uns nicht fremd:

irn ist niht deheiner,
ir ist maniger und einer. GOTTFRIED *Trist.* 446, 21.

sehr gewöhnlich ist diese form in der weise: keiner blieb ungerührt, *jeder war gerührt.*

5) *Wirklich steht* kein, *wo ein das logische wäre, nach comparativen:* und der krieg zu der selben zeit mer uff uns lag, dann uff keiner einigen stat in dem punde. *Nürnb. chron.* 1, 165; du (*gott*), der da allein warlichen bist mein vatter, der mich mee lieb hast, weder ie kein leiblicher vatter seinen liebsten sun. KEISERSBERG *eschengr.* (4^a) b 6^a (*bemerkenswert das* der . . bist, hast, *s.* 2, 972); onzalichen mee wert und lieb sind wir der götlichen maiestat . . weder ie kein sun seiner leiblichen můter. c 4^b; man sech die (*jungfrauen*) an, die in der ee sind, ee si ain halbjar darinn sind, so würt dz ermest ellendest ding darausz . . und koment dort her und seind gelber und häszlicher dann nimmermer kaine im closter wirt. *granatapfel* (*geistl. spinn.*) O 1^a; ain künglin (*zaunkönig*) ist dz aller kleinest vögelin das man findt, und fleügt doch höher dann kain anderer vogel. O 1^b; auch bin ich ehe denn nie kein tag war. *Jesaia* 43, 13; scheide dich nicht von einer vernünftigen und fromen frawen, denn sie ist edler weder kein gold. *Sirach* 7, 21; sein sinn ist reicher weder kein meer, und sein wort tiefer denn kein abgrund. 24, 39; samle dir einen schatz nach dem gebot des allerhöhesten, der wird dir besser sein denn kein gold. 29, 14; es wird fur dich streiten wider deinen feind, besser denn kein schild oder spies. 29, 17; das wort gottes ist . . scherfer denn kein zweischneidig schwert. *Hebr.* 4, 12; des vatterunsers ist kein gleich unter allen gebetten, ich bete es lieber denn keinen psalm. LUTHERS *tischr.* 151^a; der man trawen und glauben mag mehr denn keinem notario. *briefe* 5, 424 (*in s. testament*); dasz wir Teutschen mehr pracht, stolz und hoffart mit den kleidern treiben denn schier kein nation. AVENTIN *chr.* 325^b;

wiewol wir unserm kaiser her
mit leib und gut gedienet mehr,
denn keinem deudschen keiser nie,
auch mehr dann seine pfaffen ie.
WOLFFS *hist. volksl.* 97;

der besten federn eine
so sies in irem flügel trug,
war besser dann sunst keine. UHLANDS *volksl.* 565;

es (*das licht*) ist weiszer als kein ding. FISCHART *Garg.* 125^b; das zaumdänzelen . . . kond er . . besser als kein anderer reutersman. *das.* 324 *Scheible* (1594 176^b ein *für* kein);

auch der poet Ovidius
das zaignis ihnen geben musz,
dasz ir gemerk vil schärfer sei
dann keines hundes. SPANGENBERG *ganskönig* G 3^a;

wir haben mehr gehofft,
als unsrer keines glükke zu geben ist vermocht. Fleming 77;
wann uns gott, was wir verdienen, sonsten nichts nicht solte geben,
würden wir von unsren diensten ärmer als kein betler leben.
Logau 3, 1, 68;

(*Wieland*) der stolz seiner nation und ein schriftsteller von mehr griechischem geiste als vielleicht kein Italiener, kein Engländer, kein Franzose. Zimmermann *einsamkeit* (1784) 1, 115; er (*Winckelmann*) hat. mehr als kein anderer im geist mit den alten verwandt, immer das rechte geahnet. Göthe 37, 75; das neue jahr bietet mir einen anmuthigern anblick als noch keines. *br. an Knebel* 46;

(*der könig der*) jede von mir aufgefangne silbe
dem hinterbringer fürstlicher bezahlt,
als er noch keine gute that bezahlte. Schiller 244ᵇ;
ein schöner jüngling, reizender als keiner
Auroras schosz entflossen. 14ᵃ;

ich habe zu meiner gesundheit ein weit besseres vertrauen, als ich seit langer zeit nicht hatte. *an Körner* 3, 130; ein böser wind, den man la bise nennt, durchschneidender und gefährlicher als keiner auf unserm Riesengebirge. Thümmel 2, 236;

blond oder braun, und lockender und neuer
als mir der schelm (*Amor*) noch keins gewährt. 3, 306;

ein herzdrückender seufzer, der aber auch dafür mehr erleichterung nachliesz, als keiner der bis jetzt in meinem tagebuche vorkommt. 4, 218. *Man hat darin einen gallicismus des* 18. 17. *jh. gefunden, und wol mögen schriftsteller dieser zeit dabei die französische negation nach comparativen vor sich gehabt haben; aber schon im* 16. *jh. scheint es volksmäszig, auch reicht es zurück in die mhd. zeit:* wie lieplîchen er uns in im selben getragen hât, noch lieplîcher danne kein muoter nie ir kint getruoc. *myst.* 1, 402, 29;

er gap im aquilônen art
mêr danne keinem. *Lohengrin* 269.

es liegt aber der mehr anschaulichen als logischen denkweise nahe, den gedanken während des sprechens auf die wichtigere negative seite zu wenden, anzufangen 'er ist klüger als irgend einer', *aber in der zweiten hälfte umzuspringen in* 'er ist so klug wie keiner (weiter)'. *die letztere wendung ist denn auch gern gebraucht:* ich wil .. eben so edel sein, als kein jüde. Luther 8, 52ᵃ, *worin sich doch wieder zweierlei zu mischen scheint,* '*edel wie irgend ein jude*' *und* '*edler als ein (kein) jude*'; er war so schön als kein bawm im garten gottes. *Ezech.* 31, 8; dann, gleich zum eintritt einen so lustigen streich, als keiner derjenigen, die gestern belacht worden waren! Göthe 25, 355; es ist eine wildniss wie keine. 15, 303;

das muster eines königlichen priesters,
ein fürst der kirche wie ich keinen sah. Schiller 410ᵃ;
und er will ihr eine schale reichen,
silbern, künstlich wie nicht eine war. Göthe 1, 245.

6) *Was den gebrauch von* kein *betrifft, so hat es sich von jeher nach seinem vater* ein *als seinem vorbilde gerichtet. es theilt dessen eigenthümlichkeiten in der flexion, wie dieses (gramm.* 4, 453. 454) *hat es selbstständig gebraucht die volle starke flexion* keiner keine keines (*gesprochen meist* keins), *einem nomen beigegeben aber theilweis gar keine flexion, nämlich im nom. masc. und neutr.* (*doch z. b. bei* Neidhart 64, 1 *in R* deheiner lôn), *sonst auch die starke. die schwache flexion, die das mhd.* dehein dekein *einzeln hat* (*wb.* 1, 421ᵃ), *ist jetzt ganz unbekannt, aber spuren davon finden sich wol früher:*

do bei entbeisz (*genosz*) ich nie kein weins (: Reins).
Rosenblüt, *fastn. sp.* 1138;
kein kriegs sie sich befahren. Soltau 2, 299 (*v. j.* 1606),

das musz doch keinen weins, kriegs *meinen, es ist gewiss mehr zu finden; vgl.* keinenfalls. *mhd. ist* kein *oft auch in andern als den angegebenen fällen flexionslos, wie* ein (*s.* Lachmann *zu Iwein* 511), *und so noch im älteren nhd. zuweilen:*

da ihn der doppelsoldner kein (*keiner*)
zum schutz viel kont behülflich sein.
Rollenhagen *froschm.* Yy 5.

kein *für* keine *kann auch blosz die gewöhnliche abwerfung des* e *sein:*

so hab ich aller sorgen kein. Brant 99, 188;
kein' (*so*) händeküplerei. Fleming 60;

da ist keine genad gottes. wo kein gnad gottes ist, da ist .. Schuppius 389, *so sehr oft im* 16. *jh., im* 17. *auch bei* Logau; ich kann kein mährchen machen, weisz auch kein'. Göthe 1850 13, 13, *Gottfried von Berlich.* (*in der ausg. letzter hand* 42, 25 keine, *vgl.* sein mutter 42, 21).

a) *in selbstständigem gebrauch:* naiv musz jedes wahre genie sein, oder es ist keines. Schiller 1193ᵃ;

herr, diesen fisch hab ich gefangen,
wie keiner noch ins netz gegangen. 57ᵃ;
(*wenn ich*) nach namen suche, keinen finde. Göthe 12, 159;
welche religion ich bekenne? keine von allen
die du mir nennst. 'und warum keine?' aus religion.
Schiller 91ᵃ;
wird er sie achten, groszmuth an ihr üben,
die keine gegen ihn bewies? 594ᵃ;
natur?
ich weisz von keiner. 301ᵇ;
behalt es, lieber freund, denn itzo brauch ich keins:
so bald ein band mir fehlt, so bitt ich dich um eins.
Gellert (1784) 3, 347;
doch ach! was sing ich in den wind (*vom liebchen*)
und habe selber keins!
o Evchen, Evchen, komm geschwind,
o komm und werde meins. Bürger 4ᵃ;
es kommen, es kommen die wasser all,
sie rauschen herauf, sie rauschen nieder,
den jüngling bringt keines wieder. Schiller 64ᵃ;
ich hab zwei frische augen
und kann dem blinden vater keines geben. 523ᵃ;

grillen? ich mache keine. Lessing 1, 564. *s. auch unter c.*

b) *attributiv, vor substantiven und adjectiven:*

dort drüben
ist kein verräther, so verabscheut ist
die tyrannei dasz sie kein werkzeug findet. Schiller 524ᵃ;
und keines christen andacht hat ihn mehr
als dieses freigeists lästerung gepriesen. 279ᵃ;
vor keinem könige der erden. Göthe 12, 156;
ich habe keinen namen
dafür, gefühl ist alles. 12, 181;
keine luft von keiner seite. 1, 73.

Das adj. folgt auf kein *im sing. nom. und acc. jetzt nur in starker form, aber früher auch schwach, und im masc. (neutr.) nom. sogar auch flexionslos wie* kein *selbst, so noch im* 17. *jh.* (*ebenso bei* ein):

wer selbsten witz nicht hat,
dem dient kein witzig rath. Logau 3, 7, 90.

im gen. und dat. und im pl. tritt schwache form ein, alles wie bei ein (*gramm.* 4, 571). *doch findet sich die starke form des adj. im pl. noch im* 18. *jh. und später, z. b.* keine eigentliche Socinianer Lessing 9, 290, keine schlimme absichten 10, 327, das kann keine zarte gesellen machen Göthe 42, 24. sie vermuthet wol keine andere als freundschaftliche gesinnungen in mir 7, 127, hier gab es keine faule 47, 224, keine eigne könige Schiller 451ᵇ, keine streng individuelle charaktere 1233ᵃ, keine böse menschen Hegner *molkenkur* 3, 78, *was die schullehrer u. a. jetzt als fehler rechnen.*

c) *besondre erwähnung verdient* kein *vor dem neutr. des adj., das dadurch um so sicherer substantivische natur erhält, wie durch* ein (3, 134 *nr.* 14): er ist nicht sein feind, hat ihm auch kein ubels gewolt. 4 *Mos.* 35, 23; treu ist gott und kein böses an im. 5 *Mos.* 32, 4; er weissaget mir kein guts sondern eitel böses. 1 *kön.* 22, 8. 2 *chron.* 18, 7; du solt kein geseurts auf das fest essen. 5 *Mos.* 16, 3; sie achten keines rechten. *Amos* 3, 10; thut kein arges. *Zeph.* 3, 5; noch kein grünes noch keinen baum. *offenb.* 9, 4; in ihrem munde ist kein falsches funden. 14, 5; es ist nie kein gemeines noch unreines in meinen mund gegangen. *ap. gesch.* 11, 8; und gedenkt ir in keinem guten. Fischart *ehz.* 559 *Sch.;*

das pfäfflein antwort zu der sach,
das er hierin kein newes mach.
Rollenhagen *froschm.* J 3ᵃ;
kein begehrtes nie verwiedern (*verweigern*),
kein verwiederts nie begehren. Logau 1, 8, 64;

es giebt in der natur kein leeres. Bödikers *grundsätze der teutschen spr.* (1729) 321;

hinter ihm wird kein guts geschafft. Göthe 13, 54;
aber die sonne duldet kein weiszes. 12, 53;

es ist kein kleines, gottes diener zu sein. Hippel *lebensl.* 3, 1, 274. *jetzt doch lieber* nichts kleines, nichts gutes (*vgl. e*), *aber noch* 'das thut auf die länge kein gut', *das adj. ohne flexion. besonders bemerkenswert:* und wird kein verbantes (κατάθεμα) mehr sein. *offenb.* 22, 3, *das part. substantivisch für den absoluten begriff des verbs, wie mhd.,* '*keine verbannung mehr*'. *s. auch* keinnütze, *und vgl. e sp.* 471.

d) rein substantivisch, keiner *gleich* niemand, *vor dem es jedoch eine gewisse kraft voraus hat (das volk braucht entschieden lieber* keiner *als* niemand, *wie* einer *statt* jemand, *s.* 3, 121 *fg.); aber auch das masc. gilt, gleich* niemand, *nicht blosz von männern, eben wie* einer:

keiner so lieb sin nechsten hat
als dan im gsatz geschriben stat. BRANT *narr.* 10, 17;
drinnen gefangen ist einer,
bleibet hauszeu, folg ihm-keiner. GÖTHE 12, 67;
ich soll mich in den höllenrachen stürzen?
das thäte keiner der bei sinnen ist. SCHILLER 518ᵃ.

nu ermane ich euch, das ir unverzagt seid, denn keines leben aus uns wird umkommen. *apost. gesch.* 27, 22;

glück ist keines lehnsmann worden. LOGAU 3, 2, 2;
und keines vaterland ist so entfernet,
das nicht Georgens lob gelernet. HALLER (1777) 284;
sie ist frei so wie die sonne ..
doch keines sclavin und leibeigenthum. SCHILLER 590ᵃ.
dann ich das rat in truwen keim,
das er vil gest für mit im heim. BRANT 33, 59;

keim sein ehr abschneiden .. keinen ubervortheilen. FISCHART *ehz.* 528. 529 *Sch.;* die keinem die tanzenden bären weisen als der geld darzehlet. SCHUPPIUS 411;

und sich als hagestolz allein zum grab zu schleifen,
das hat noch keinem wol gethan. GÖTHE 12, 161;
es preise sich, wer keinem
mit seinem leibe pflichtig ist auf erden. SCHILLER 258ᵃ.
bei zeiten sich nach einem umgesehn,
der mit uns um die wette leben will!
kennst du (*Recha*) noch keinen? LESSING 2, 353;
noch keinen sah ich fröhlich enden,
auf den mit immer vollen händen
die götter ihre gaben streun. SCHILLER 57ᵇ.

keiner *von mann und frau zugleich (s. aber f):*

sie liebten sich beide, doch keiner
wollt es dem andern gestehn.
HEINE *buch der lieder* 202.

keine *fem.:*

Paetus lobt der keuschheit gaben,
dann es wil ihn keine haben. LOGAU 1, 4, 19;

wenn wir alle ihn unter uns hätten *(als bacchantinnen, wünscht die gräfin Orsina),* ihn unter uns zerrissen ... um das herz zu finden, das der verräther einer jeden versprach und keiner gab. LESSING 2, 175.

e) besondere aufstellung verdient das neutrum: ir solt der keins thun, das wir heute alhie thun, ein iglicher was in recht dünket. 5 *Mos.* 12, 8, *wo jetzt* nichts *stehen würde, wie in den meisten folgenden fällen (vgl. c a. e.);* und alles was Mose der knecht des herrn geboten hatte, der hatten sie keins gehorchet noch gethan. 2 *kön.* 18, 12; so würde ire wonung nicht ausgerottet und der keines komen, damit ich sie heimsuchen werde. *Zephanja* 3, 7; und 'mangelt im keins das sein herz begert. *pred. Sal.* 6, 2; er aber nam zu sich die zwelfe und sprach zu inen .. 'denn er wird uberantwortet werden den heiden und er wird verspottet und geschmehet und verspeiet werden, und sie werden in geiszeln und tödten und am dritten tage wird er wider auferstehen. sie aber vernamen *(verstanden)* der keines. *Luc.* 18, 34; thun groszes und verheiszen kleins oder keins. FISCHART *ehz.* 529 *Sch.;*

man machs mit den (*bösen frauen*) nu wie man wil,
so schafft (*bewirkt*) man doch mit keinem viel.
REBHUN 172, 356;
thust du nit bscheid, es ist mir leid,
ich darf dir gar keins mehr bringen (*wie* eins 3, 258).
HOFFMANN *gesellschaftsl.* 165;

ich antwortete, wann die wahl bei mir stünde *(zwischen ehe und concubinat),* so begehrte ich deren keins. *Simpl.* 2, 135, *auch diesz* deren, *vorhin der als neutr. ist jetzt verloren, man sagt* davon. *jetzt fast nur noch in* 'keins von beiden', *und im gegensatz zu* eins *(s.* weder eins noch keins 21, *a):*

nicht zu grosz und nicht zu klein,
keins von beiden möcht ich sein;
was ist er, dieser bruder? ein soldat?
ein geistlicher? ... 'ich glaube dasz er keines
von beiden — oder beides ist'. LESSING 2, 342;
sie sei
nun eure tochter, oder sei es nicht!
sei christinn oder jüdinn, oder keines! 2, 340;
da müssen herz und kopf sich lange zanken,
ob menschenhasz, ob schwermuth siegen soll.
oft siegt auch keines (*von beiden*). 2, 197;
und neun ist eins,
und zehn ist keins. GÖTHE 12, 130.

f) doch noch in einem falle ist das neutrum bis jetzt in frischem gebrauche; wo leute, thiere verschiedenen geschlechts, oder dinge verschiedener art in kein *oder sonst zusammenzufassen sind, tritt als aushülfe das neutr.* ein *nach einer alten regel (s. gramm.* 4, 279 *ff.):*

α) leute verschiednen geschlechts:

an wibe und an manne
under ougen eine spanne
hât neheinz gelichen schîn. FREIDANK 12, 1;

was für armselige ehe und haushaltungen weren diese .. wann keins dem andern nachgebe, keins sich nach dem andern mäszigte? FISCHART *ehz.* 531 *Sch.;*

dich (*eine jungfrau*) preist man unter deinen,
ihn rühmt man unter seinen,
weil keins nicht war gemein' (*d. i.* gemeine). FLEMING 330;
weib, kind und kegel drang an port
und keins verstund sein eigen wort
vor jauchzen, fragen und verlangen. GÜNTHER 129;

knaben, männer und frauen, keins blieb ungerührt. GÖTHE 17, 406; wir *(Wilhelm und Mariane)* gehören einander an und keins von beiden verläszt oder verliert etwas, wenn wir für einander leben. 18, 97;

und es hielt das gedräng keines der liebenden auf. 1, 313;

kommt alle herein, väter, mütter, kinder. fürchte sich keines. SCHILLER 313ᵇ; *Solina.* getrennt kann keins von uns leben. *Julio.* wie könnte eins ohne das andre diesen geist herumtragen? KLINGER *th.* 2, 259, *auch* eins, das andre, *und das ist allgemeine redeweise;*

ich liebe sie, sie liebet mich,
doch keines sagt 'ich liebe dich'. UHLAND *ged.* 32;
und wie der tanz am besten war,
so war das geigen aus,
wir wollten beide heim gehn,
wir hatten keins kein haus.
HOFFMANN *schles. volksl.* 166.

β) ebenso dann von leuten, wesen, dingen verschiedner art:

eins dinges hân ich grôzen nit:
daz got geliche weter git
kristen, juden, heiden,
der keinz ist ûz gescheiden. FREIDANK 26, 27;
kneht âne herren ist kein kneht, ir keinz ist ân daz ander.
FRAUENLOB *spr.* 68, 6;

der kuehirt sal .. den alten und jungen stiehern und den reitochsen stro in die raufen .. tragen .., die auch anbinden, das keins dem andern schaden thun moge. N. ENGELMANN *bei* MICHELSEN *Mainzer hof in Erfurt* 42; also errettet David alles, was die Amalekiter genomen hatten, und seine zwei weiber, und feilet an keinem, weder klein noch grosz, noch söne noch töchter, noch raub noch alles das sie genomen hatten. 1 *Sam.* 30, 19, *wie* alles, es *eben auch;*

es war da keines stille stan. WOLFF *hist. volksl.* 390

aus einem reiterkampfe, rosse und reiter in keines *umfaszt;* gleiche geschicklichkeit sagt man auch von den böcken, widern und gaiszen, unter welchen wann zwei einander auf eim schmalen steg bekommen, und keins meh hindersich kan. so leget sich das ein nider, das das ander uber es hinaus springe. FISCHART *ehz.* 490 *Sch.;*

der küster und des küsters knabe,
keins wollte mehr zum morgenlauten gehn.
GELLERT (1784) 1, 299;

der mann und der hund rangen mit einander, keins konnte das andere bewältigen *(doch auch* keiner den andern, *vgl.* HEINE *sp.* 471); mann und ross stürzten mit einander, keins konnte wieder auf. *ebenso von todten und abstracten dingen, von begriffen, eigenschaften (vgl. gramm.* 4, 279): ich wünschte einen tisch und einen stuhl, keins von beiden war zu haben; bande und trübsal warten mein daselbs. aber ich achte der keines *(als gen.). apostelg.* 20, 24; ist aber der keines nicht das sie mich verklagen. 25, 11; im sei der keines nicht verborgen. 26, 26, *jetzt wäre es* nichts davon; der nach eigener walh einher gehet in demut und geistligkeit der engel, des er nie keins gesehen hat. *Coloss.* 2, 18; zu der aufgabe gehört mut und eifer, er hat keins von beiden;

zweierlei dinge lass ich passieren, die welt und die seele,
keins weisz vom andern und doch deuten sie beide auf eins.
SCHILLER 95ᵃ (*xen.* 378).

γ) endlich selbst von menschen, ohne dasz an eine verschiedenheit gedacht wird, nur um die bezeichnung ganz allgemein zu halten (vgl. eins *gleich* jemand 3, 256):

keins mit dem andern hat gedult ...
jeder wolt, das es (*d. i.* er) gröszer wâr. BRANT 99, 72;

dise dreierlei mönschen, die dreü geschwüsterd, sind allesammen lieb gott dem herren, und darumb sollend sie auch einander liebhaben, in geschwüsterlicher lieb mit einander leben, und keins das ander verachten noch wider das ander murmlen. KEISERSBERG *eschengrüdel* a 3ᵃ;

es sei in Beiren, Franken, Schwoben,
und darzu auch am Rhein,
ganz Deutschland unden und oben,
würt ir keins sicher sein. SOLTAU 2, 69,

von den raubrittern, die kaiser Maximilian bedroht;

keins wird vom andern wünschenswerth ergänzt. GÖTHE 3, 21;

ein präceptor, der eben vor seinen untergebenen das sechste gebot austrommelte und durchpeitschte, das doch, ihn ausgenommen, keines in der ganzen klasse trotz seines unterrichts weder zu begreifen noch zu übertreten in dem falle war. THÜMMEL 2, 295; der grosze mann, der keines seines gleichen um sich leiden kann. KLINGER 5, 178; 'keins von euch läszt sich mehr sehen' *zu einem seltnen besucher, die familie andeutend. Diesz neutr. geht selbst auf ein zutretendes adj. über:* kein gescheides kann so reden; kein verliebtes sieht so aus; fast kein fremdes, kein besuch aus der nachbarschaft kommt zu ihr. GÖTHE 10, 139 (*Stella, im munde der postmeisterin*). *auch* jemand fremdes (*schon* 15. *jh. weisth.* 4, 515. 521).

g) wie ein, *hat* kein *auch einen gen. bei sich, der gern voran steht wie dort* (3, 118), *vgl.* 19. *schon ahd.* tâtô dehheina GRAFF 1, 322:

unser kein was sô laȥ. *Iwein* 128 (*vgl.* unser einer);
sit unser keiner sine sach. 132;
iwer keinem ich gestaten wil
daȥ er für mich vehte. *Parz.* 701, 24;
des wolte sich ir keiniu schamen. 585, 23;
er was gewahsen alsô hôch,
daȥ er verre langer schein
danne türne dehein. *Lanz.* 7550;
der keineȥ lebet âne haȥ. WALTHER 8, 35.
dasz unser kainm der spiegl werden kan. *fastn. sp.* 452, 9;
das der stück kains darausz müg reisen. ROSENBLÜT *das.* 1085;

ich sich die fûszstapfen der hiningonden, aber der herausz gonden fûszstapfen sich ich keinen. KEISERSBERG *hell. löw* a 4ᵇ;

man findt der fründ, als David was,
ganz keinen me, mit Jonathas. BRANT *narr.* 10, 9;
so hab ich aller sorgen kein,
du gebst uns sig in kurzen tagen. 99, 188;
ir söldner, ir seind nit eren wert,
eur keiner hat ein gût reuterpfert. UHLAND *volksl.* 343;

unser keiner lebet im selber. *Röm.* 14, 7. *Ebr.* 4, 1; ich habe ewer keines silber noch gold .. begert. *Joh.* 20, 33; und habe ir keinem nie kein leid gethan. 4 *Mos.* 16, 15; der andern apostel aber sahe ich keinen. *Gal.* 1, 19; sei der keinem gnedig, die so verwegene ubelthetter sind. *ps.* 59, 6; wenn er aber .. diser stück eins thut und der andern stück keines nicht thut. *Hesek.* 18, 11; darumb das sie von im gewichen sind und verstunden seiner wege keinen. *Hiob* 34, 27. *spr. Sal.* 3, 31; sie aber vernamen der keines (*verstanden keine der äuszerungen*). *Luc.* 18, 34, *vgl. sp.* 471 *unter e;*

ich kenne deren keine. LESSING 2, 237. 244 *u. ö.;*
indesz, er ist mein freund, und meiner freunde
musz keiner mit dem andern hadern. 2, 313;

solcher väter gibt es keine mehr! 2, 188;

keines der viere
steckt in dem thiere. GÖTHE 12, 68;
der das vermag, was unser keiner kann. 41, 18;
oder sonst auf keines ihrer güter? SCHILLER 377ᵃ.

jetzt doch auch mit von *oder* unter (aus), *ja* von, *das so vielfach jetzt den gen. umschreibt, ist jetzt das vorherschende:* keiner von uns, keins von beiden, *der gen. gehört dem höheren stil:* keiner von den seinen. *Jer.* 36, 30; so ist er keiner von den schlechten schulmeistern. LESSING 1, 215. *aber auch bei einem singularbegriff erscheint der gen., der schon mhd. bei negationen aller art gern unerwartet eintritt:* das wir itzt solchs regiments keines sehen. . wie bei den Jüden unter Mose. LUTHER 8, 265ᵃ (1580), *vgl. den ähnlichen fall unter* 12, *b.*

7) *Auch im sinn und gehalt, wie syntaktisch richtet sich* kein *nach* ein, *und ist in seiner entwickelung neben diesem hergegangen, dann aber noch darüber hinausgeschritten; überhaupt ist* kein *eine art lieblingswort der sprache geworden* (*vgl. besonders g sp.* 477), *sodasz ihm ein gröszerer spielraum eingeräumt ward als eine strenge grammatische logik gestattet hätte.*

a) das älteste nihein *war das verneinte zahlwort* ein, *'auch nicht éiner', und das ist noch das heutige* kein, *auch mit dem höheren oder hohen tone, den* ein *als zahlwort hat:*

und hat der lämmer keins verloren. SCHILLER 73ᵃ;
herr, diesen fisch hab ich gefangen,
wie keiner noch ins netz gegangen. 57ᵇ;
noch keinen sah ich fröhlich enden . . . *das.;*

sie können der meinige in éinem falle nicht sein, ich kann der ihrige in kéinem sein. LESSING 1, 472, *auch nicht in éinem, in gar keinem;*

sollte denn
von allen rittern dieses hofs nicht éiner,
von allen damen kéine — sie zu heilen,
sie zu verstehen wollt ich sagen — keine
von allen würdig sein? SCHILLER 261ᵇ;

da ist kéiner der guts thue. *ps.* 14, 1, *nachher im* 4. *verse verdeutlicht:* da ist kéiner der gutes thue, auch nicht éiner, *und dieser zusatz, der den wahren gehalt dieses* kein *noch ausdrücklich nachbringt, ist beliebt:*

kéin mensch, dem nicht dein ruhm so wehrt als seiner ist,
nicht éiner, der dich nicht so grosz wünscht als du bist.
HALLER (1777) 242;
vom staube hat er manchen aufgelesen,
zu hoher ehr und würden ihn erhöht,
und hat sich kéinen freund damit, nicht éinen
erkauft der in der noth ihm farbe hielte. SCHILLER 388ᵃ;

als von allen meinen vorübergehenden bekannten keiner mich nur eines gruszes gewürdigt hatte, auch nicht einer. 708ᵃ. *Ist diesz* kéin *einem substantiv zugesetzt, so musz es seinen hohen ton mit diesem theilen, gerade wie* éin: ich bereue die that keinen augenblick; ich habe keinen roten heller dabei verdient; ich begreife kein wort. GÖTHE 11, 112;

von hier ins ewige ruhebett
und weiter keinen schritt. 12, 243,

beide worte, keinen *und* schritt, *werden stark betont, manchmal das eine, manchmal das andre mehr, gewöhnlich das subst., bei höchstem nachdruck aber* kein (*ganz wie* nicht èinen schritt *oder* nicht éinen schritt): keinen stein auf dem andern lassen. *Luc.* 19, 44 (*gr. nur* λίθον ἐπὶ λίθῳ, *goth.* stain ana staina), *Luc.* 21, 6, *Marc.* 13, 2 *steht* nicht ein stein wird auf dem andern bleiben (*gr. wieder nur* λίθος ἐπὶ λίθῳ); wiewol sie keinen zan im hals hat. *Garg.* 125ᵃ (227);

macht doch auch die ganze zeit
keinen punct der ewigkeit. GÜNTHER 105;
das, sprach der staar, das weisz ich nicht zu sagen,
denn keine seele redt von dir. GELLERT (1784) 1, 28;

sie haben mich ja noch kein jahr, und sind meiner schon satt? ich unglückliche frau! 3, 405 (*die kranke frau,* 9. *auftr.*);

der himmel ist hell, es ist kein wölkchen zu sehen.
GÖTHE 40, 235;
in der ungeheuren weite
reget keine welle sich. 1, 73;
alle diese langen stunden
konnt ich ihr kein wörtchen sagen. 11, 82;
er sprichts und tritt ins gotteshaus,
kein laut ist hier noch reg'. SCHILLER 68ᵇ;
er zählt die häupter seiner lieben,
und sieh, ihm fehlt kein theures haupt. 79ᵃ.

b) dem nachdruck, den diesz kéin *braucht, hilft man aber auch auf andre weise nach.*

α) das auch *von* 'auch nicht éin' *vorhin setzt man auch zu* kéin: ich habe auch keinen groschen dabei verdient; er hat auch kein mal nachgegeben; ich habe auch kein wort verstanden, *gleich* 'auch nicht éin wort';

liebe müsse sein ein leben,
dem auch keins auf erden gleicht. FLEMING 359.

zu noch gröszerem nachdruck tritt aber *oder* doch *vor* auch, *z. b.* ich habe aber auch keinen pfennig dabei verdient; es war doch auch kein wort wahr. *vgl. f am ende sp.* 477.

β) deutlicher kein einziger, *früher* einiger (*vgl. sp.* 467 *unten*): und der krieg zu der selben zeit mer uff uns lag dann uff keiner einigen stat in dem punde. *Nürnb. chron.* 1, 165;

noch (*doch*) wil, was ewig ist, kein einig mensch betrachten.
A. GRYPHIUS *sonn.* 1, 8.

γ) im 15. *jh. auch* nindert keiner *fastn. sp.* 422, 4, kein puestabn ich halt nindert kan 433, 29, nirgen kain BEHEIM *Wiener* 19, 29. *das gleicht dem* nie kein *sp.* 460 *insofern, als aus* nindert, nirgen *da der ortsbegriff gewichen ist, wie aus* nie *der zeitbegriff, beide sind nur noch* 'omnino non'. *s. auch k sp.* 478.

c) kein *dem* ein *entsprechend, das 'irgend ein' bedeutet, als pronomen indefinitum, zwischen zahlwort und artikel in der mitte schwebend;* kein *ist auch da noch stärker betont als wenn es nur dem artikel entspricht:* wir dürfen kein opfer scheuen; da kann kein doctor helfen; meine art ist wol keine von den besten. LESSING 1, 224; ein geheimnis .. welches kein mensch auf der welt sonst von mir erfahren hätte. 1, 472; ich bin keiner von den groszen. GÖTHE 12, 83; einen so lustigen streich als keiner derjenigen, die gestern belacht worden waren. 25, 355;

o mein vater! sie ist nicht hergelaufen, das mädchen,
keine die durch das land auf abenteuer umherschweift.
40, 281;

was! nicht ein schaustück? kein geschmeid! 12, 152;

des lebens ungemischte freude
ward keinem irdischen zu theil. SCHILLER 57ᵃ;
dort wo keine thräne wird geweint. 84ᵇ.

d) endlich kein *dem artikel* ein *entsprechend; hier wird* kein *ohne hervorhebenden ton gesprochen (falls nicht ein gegensatz ihn doch hervorruft, und in dem falle unter f):* aber ich bin ein wurm und kein mensch. *ps.* 22, 7. *manche der folg. beispiele lassen sich leicht auch zu den vorigen ziehen, dann erhält* kein *den ton von dort; einen äusseren maszstab dafür kann lat.* nullus *abgeben, denn wo* kein *nur den art. enthält, steht lat. nicht* nullus, *sondern blosz* non *beim verbum:* er hat keine ehfrau, *uxorem non habet,* sie hat keine mutter im (*jetzt* am) leben, *non habet matrem.* FRISCH 1, 508ᵇ;

du siehst! ein hund, und kein gespenst ist da. GÖTHE 12, 63;

es ist kein krieg von dem die kronen wissen,
es ist ein kreuzzug, s'ist ein heilger krieg.
KÖRNER *leier u. schw.* 37;

nun, so wiszt denn: Recha
ist keine jüdinn, ist — ist eine christinn. LESSING 2, 293;

siegen ist
kein werk des augenblicks. 2, 510;

ein vater schuf die welt,
kein gott des strafgerichtes. VOSS (1825) 4, 70,

genauer und nachdrücklicher wäre nicht eine jüdin, nicht ein gott des strafgerichtes, *und so sagt man auch, wol eben so oft;*

ich hab ein leben dran zu wagen,
kein leben zwar des glücks, doch ists mein alles.
SCHILLER 590ᵃ;

nachdem als die bauren keins meszners kunten entberen. *Eulensp. hist.* 11, *genauer* eines m. nicht entbehren konnten;

'wie finden sie den Brocks, Hammoniens Mäcen?'
ich find und ehr in ihm den weisen unsrer zeiten,
allein er wird daher kein (*darum noch nicht ein*) freund von
allen leuten. HAGEDORN 1, 64;

wer mäszig leben kan und wer ihm lest genügen,
wird leichtlich, wird man sehn, zu keinem schmeichler tügen.
LOGAU 3, 2, 14;

Lottchen ist ein ruiniertes mädchen und ist keine frau für deinen sohn. LESSING 1, 539, *kaum jemand würde da sagen* nicht eine frau, *wol weil das verbum dicht bei* kein *steht;* ihr seid kein paar für einander;

o nein, nein, das war nichts für sie! das war
kein mensch für sie! SCHILLER 302ᵃ;

nun dann! so hätte
ich keines hauses mehr bedurft. LESSING 2, 191;

ich habe ihrer jungfer tochter noch keinen guten morgen gesagt. 1, 539; Homer mag doch wol kein (*nicht ein*) narr sein. 1, 221; sei kein thor! GÖTHE 11, 102; sei kein kind. *das.* (*hier wol nie* sei nicht ein kind); der verzweifelte Valer! er hätte mir zu keiner (*nicht zu einer*) ungelegnern zeit kommen können. LESSING 1, 225; im vorbeigehen zu sagen, ich bin mit unsern theologen gar nicht zufrieden, dasz sie den ehestand für kein (*nicht für ein*) sakrament wollen gelten lassen. 1, 229;

es war von keiner (*nicht von einer*) kleinigkeit die rede.
SCHILLER 283ᵇ;

wer für sein lieb nicht sterben kann,
ist keines kusses werth. KÖRNER *leier u. schw.* 30;

hier wird keine halbe maszregel helfen; wir dürfen uns mit keinem halben erfolg begnügen; ich kann das für kein glück halten;

den darf man keinen christen nennen. LOGAU 1, 5, 62;

die kunst bleibt kunst! wer sie nicht durchgedacht,
der darf sich keinen künstler nennen. GÖTHE 13, 159;

du muszt ihm kein finster gesicht machen. 7, 125; sie können kein reineres band denken. 7, 132; wollte mein rosenfarbnes kleid nicht anziehen, weil ich kein feuerfarbnes hatte. 42, 93;

das war kein heldenstück, Octavio. SCHILLER 379ᵃ;
doch keine seele wärmt das eingeweide. 378ᵇ;
es lebt kein zweiter Friedland. 375ᵃ;
und er fühlt dasz ihn kein wahn betrogen. 84ᵃ;

es ist kein bettel, es ist ein sehr kostbarer ring. LESSING 1, 552; nein, liebe närrin, éines fehlers wegen entsagt man keinem manne. 1, 563; in dém anzuge suchte der henker und seine groszmutter keine gnädige frau. WEISZE *kom. op.* 1777 3, 186 (*ärntekranz* 1, 5), *in den frühern ausg. steht wirklich* nicht eine gnädige frau, *der verf. machte es volksmäsziger;*

so gehts! ein einzger hut bedeckt kein dutzend köpfe.
GÜNTHER 495.

Man kann sagen, dasz in diesen fällen die negation streng genommen zum verb gehört, wie sie der Lateiner, Grieche dahin setzt, und auch bei uns liebt das der amtliche und der wissenschaftliche stil, z. b. zu sagen: ein triftiger grund läszt sich dafür nicht anführen, *wol nicht ohne einflusz der lat. grammatik. genauer, sicherer ist das gewiss ausgedrückt (vgl. die letzte nummer); aber die art unserer sprache ist entschieden die, dasz auch der artikel* ein *die negation, die irgend im satze vorkommt, an sich zieht (der lat. gr. sprache entgeht ja dieser art.), und das ist sinnlicher, farbiger, unlogisch aber gar nicht.*

e) in manchen fällen gehört die verneinung mehr zu conjunctionen und ähnlichen satzführern; aber auch da springt sie gern, sobald ein als unbestimmter artikel oder indefinitum in der nähe steht, zu diesem:

ouch der sich kratzet in dem grind (*kopf*)
und lûg ob er kein wiltpret find. BRANT *narr.* 110ᵃ, 128,

für ob er nicht, *wie auch oft genug gesagt wird;*

jedes blat von deinen händen
ist ein blat voll klag und weh,
und ich kan es niemahls wenden
dasz kein stich ans herze geh. GÜNTHER 264,

für dasz nicht (*quin*) ein stich;

ich möcht mich gleich dem teufel übergeben,
wenn ich nur selbst kein teufel wär. GÖTHE 12, 144;

ich kann mir nicht denken, dasz das kein böses ende nehmen soll; ich bin doch begierig, ob das zu keiner entdeckung führen wird; aber hier ist eines schönes kind zur stelle .. das mag sagen, ob ich kein freund von dem herrn major bin? ob ich ihm keine dienste erwiesen habe? LESSING 1, 550; sag du mehr, ob das kein leben ist? SCHILLER 118ᵃ; sieh nur zu, dasz kein unglück geschieht; dasz du mir keinen hund mit nach hause bringst!;

o dasz kein flügel mich vom boden hebt! GÖTHE 12, 59.

sogar so: zehntens (*wird bestimmt*) dasz keiner oder der andere (*huber*) währendem huebgericht zuem fenster hinausz sehen soll. *weisth.* 4, 236, 17. *jh., für* dasz nicht einer oder der andere.

f) auch dieses kein, *das nur den artikel enthält, kann doch einen hervorhebenden ton erhalten, wenn nämlich 'nicht einmal' darin verborgen ist,* kein *gleich 'nicht einmal ein'; die fälle berühren sich jedoch mit denen unter a sp.* 474 (*'nicht einmal éin'*) *und gehn leicht darein über:*

dein herz ist ausgestorben. keine thräne
dem ungeheuren schicksal der provinzen,
nicht einmal eine thräne mehr! SCHILLER 270ᵃ (*Carlos* 2, 15),

es ist nicht gemeint nicht einmal éine thräne, *sondern* thräne *enthält den ganzen hochton, aber* keine *wird doch auch hervorgehoben;*

diesz kind, kein engel ist so rein. 69ᵃ;

weit herum ist in der ganzen aue
keine feder mehr, keine klaue (*zu essen*). 319ᵇ;

sollen wir ...
erleiden von dem fremden knecht, was uns
in seiner macht kein kaiser durfte bieten? 529ᵃ;

der stolz und steif und bürgerlich
im schmausen keinem fürsten wich. HAGEDORN 2, 67;

und es bezahlt den kuss kein königreich. 2, 78;

das nenn ich noch
ein brautkleid! keine königinn verlangt
es besser. LESSING 2, 316;

die träge zeit! kein jahr ward mir so lang
als dieser morgen. 2, 508;

und weiche keinen finger breit
von gottes wegen ab. HÖLTY 52;

es möchte kein hund so länger leben! GÖTHE 12, 30;

von einem wort läszt sich kein jota rauben. 12, 98;

aber, aber keine lehren!
lehren nützen mir kein haar! 11, 82;

wenns mir nachgeht, sollst du keine gräte davon zu sehen kriegen. 11, 112; holz, das keinen dreier kostet, ist gnug hier. 47, 107;

so macht man schelm und bösewicht (*als schauspieler*)
und hat davon keine ader nicht. 13, 11;

denn von gasthofsküchen ist auf dieser seit
keine spur zu riechen hundert meilen weit. 47, 108;

kein eisengitter schützt vor ihrer list. Schiller 406ᵇ;

dessen namen noch keine katze kennt, geschweige denn ein mensch. J. Paul *Fibel* 2; bei dem kanns kein teufel aushalten; kein narr wird das glauben; es ist kein tropfen wasser da; sie haben oft keine krume brot im hause. *Jenes* keine spur, kein haar *tritt zugleich über in die alte volksmäszige art, ein* nichts *in sinnlich nachdrücklicher weise zu umschreiben, s. unter* bohne *und gramm.* 3, 728 *ff. Auch dieses* kein, *wie das unter b, wird durch das* auch *aus 'auch nicht ein' verstärkt:* ich hatte auch keine ahnung davon, *nicht einmal eine ahnung;* denn wir feilen alle manchfeltiglich, wer aber auch in keinem wort feilet, der ist ein volkomener man. *ep. Jac.* 3, 2;

die zeit, der kleine punct, den auch kein luchs ersieht.
Günther 673;

schmachten? ich bin ganz ruhig, Amalia! nur die umwölkung
spar ich, bis auch kein lüftchen die gaukelnden wirbel gefährdet. Voss *Luise* 2, 487;

von meiner liebe sagt das nicht!
denn die läszt nichts sich unterschlagen, nichts,
es sei auch noch so klein! auch keinen namen!
Lessing 2, 343;

so musz ich hier verlassen sterben,
auf fremdem boden, unbeweint,
durch böser buben hand verderben,
wo auch kein rächer mir erscheint! Schiller 58ᵃ;

s'isch nummen au kei möseli (*fleckchen*) dra. Hebel 102.

g) die vorliebe der sprache für kein *wird recht deutlich in* kein jeder *für* nicht ein jeder:

den tod verachten können
ist keines ieden thun. Fleming 220.

und in so kein *für* nicht so ein: ich bin sonsten in Franckreich .. ofters in den catholischen kirchen gewesen .. und haben mir weder arme noch beine gebebet, wie du schreibest dasz dir (*in Lissabon*) widerfahren. man musz so kein banghase sein, sondern allemahl ein bestendiges standhaftes herz haben. *briefe des Hamb. bürgerm.* J. Schulte *an seinen sohn* (1681) *s.* 22, *statt* man musz nicht so ein banghase sein, *wie wol auch der gewöhnliche gebrauch sagt* (*in Sachsen wenigstens*); *das* nicht *gehört da notwendig zu* musz *und ist überdiesz von dem* ein *durch* so *getrennt, und trotzdem vereinigen sich beide, über das* so *hinweg. das* 'so kein' *musz aber in vielen strichen heimisch sein:*

es kühlt den brand, es hilft im seitenstiche,
und kurz, so gibts kein pflaster in der welt.
Wieland *neuer Amadis* (1771) 2, 193,

später geändert als zu volksmäszig;

so kein gesicht sah ich in meinem leben. Göthe 12, 144,

für so ein gesicht sah ich in meinem leben nicht;

schneide so kein gesicht! 4, 346 (*zahme xenien*);

ist dir kein mann mehr recht, und ein rechtschaffener kerl nimmt dich nicht. wirst doch so keinen belletristen haben wollen? (Klinger) *das leidende weib, ein trauerspiel. Lpz.* 1775 *s.* 15, *für* wirst doch nicht so einen b. ...;

zu einem schmause,
den die natur
auftischet nur
für unser einen,
lad ich so keinen (*keinen solchen, wie beschrieben*).
Göckingk *ged.* (*Frankf.* 1780) 1, 314, *an Boie.*

diesz so kein *ist das verneinte* 'so ein', *talis* (3, 124). *aber auch umgekehrt* kein so, *wie eben auch* 'ein so' 3, 300 (*vgl.* 'so leute' *tales homines, thür., bair., schwäb.*):

schatz, sei net so traurig
und mach kein so gsicht. Meier *schwäb. volksl.* 56.

und mit dem nomen zwischen beiden: sie wird hoffentlich kein narre so sein. Merk *br.* 2, 60. *s. auch unter* 21.

h) kein *ist aber nicht blosz* nicht ein, *sondern auch* 'ein nicht', *d. h. auch wenn die negation nah zu einem folgenden adj. gehört, verschmilzt sie gern mit* ein; *man sagt* der einfall ist nicht übel, *dann* das ist kein übler einfall, *das genaue* 'ein nicht übler einfall' *ist etwas schleppend und wenig gebraucht, im gespräche wol von niemand:* es (*das gefundne geld*) würde alsdann als keine unebene aussteuer anzusehen sein. Lessing 1, 485; das ist kein unebnes frauenzimmerchen! 1, 553;

dasz sie ein mensch
gerettet, welchen selbst kein kleines wunder
erst retten müssen? ja, kein kleines wunder! 2, 200;

kein kleiner raub, ein solch geschöpf. 2, 333;

du vogel! es war kein feiner spasz. Göthe 11, 112; der erwählte prophet . . sei kein gemeines werkzeug. 49, 185, *ein 'ungemeines', seltenes ist gemeint, nicht 'sei nicht ein gemeines', obwol beide wendungen leicht in einander flieszen;*

das mädchen ist kein übler bissen! Schiller 321ᵇ;

auch mir . . .
schlägt in der brust kein minder treues herz. 417ᵇ;

ihr nennt mir keinen unbekannten namen. 528ᵃ;

es ist daher keine geringe aufgabe für ihn . . . 1199ᵃ; wie sehr sich auch hr. Bürger in dieser erfindung gefallen haben mag, so ist ein zauberblümchen an der brust kein ganz würdiges und eben auch nicht sehr geistreiches symbol der bescheidenheit. 1233ᵃ, *da wird vor dem zweiten adj. das* nicht *wiederholt, wie eigentlich vor* eben *das* ein *aus* kein *wiederholt sein sollte* (*was doch wol niemand thäte*). *man sieht aber daraus, wie deutlich das* ein *in* kein *noch gefühlt wird.*

i) selbst vor substantiven erscheint kein *ähnlich, dasz die verneinung darin dem subst. gilt:*

dem man dem sol kein heil bestan,
der do wolt pfenning von mir han. *fastn. sp.* 105, 30,

sachlich ist gemeint ein unheil, *wozu schon das* bestan (*s.* 1, 1670 *unten*) *allein passt;*

se hin, trink ain guten Pernhart,
dasz dir kain geluck schad! 432, 11,

so wünscht Neidhart als beichtvater seinem feinde, der ihm hasz gegen ihn selbst beichtet, nach dem schade *ist mit* kein glück *deutlich* ein unglück *gemeint. doch scheint diese wendung, die sonst zu sonderbar wäre, nur gebraucht als mittel, den schlimmen klang einer verwünschung zu mildern, wie das sitte war.*

k) verstärkungen (*s. schon unter b* und *g*). *am gewöhnlichsten jetzt* gar kein, *früher auch* ganz kein, *noch im* 17. *jh.:*

in leid das ganz kein hoffen kennet. A. Gryphius (1663) *s.* 494,

wie noch in ganz und gar kein. *auch* durchaus kein *schon im* 17. *jh.:*

von aller menschen orden
gibt keiner mehr durchaus was gutes an,
nur (*auch*) nicht éin man. Opitz 4, 29.

auch überall (*omnino*) kein:

wer aber der keins über al
kan, der ist in der narren zal. Brant 108, 148;

ohne das würden sie überall keine dichter sein. Schiller 1202ᵃ. *im alten canzleistil auch* zumal kein: noch ichts dawider furzunemen in zumal kain weg. *reichstagsabsch.* 1500 B 2ᵃ; in zumal kain weis. E 6ᵇ. *auch wird* kein *wiederholt:*

Nathan. wenn deinem herzen sonst
nur kein verlust nicht droht! dein vater ist
dir unverloren! *Recha.* keiner, keiner. Lessing 2, 354;

so weit die schiffahrt unsre flaggen sendet,
ist keine stelle, keine, keine wo
ich meiner thränen mich entlasten darf,
als diese. Schiller 245ᵃ;

und keine, keine schlachten mehr,
nur dich in meinem arm. Göthe 2, 186.

Im 15. 16. *jh. ist das gewöhnliche* nie kein (nie *gleich 'gar nicht', beispiele s. sp.* 462 *fg.*), *schon mhd.* nie kein *und* nie dehein (*wb.* 1, 422ᵃ). *Jenes* nie keiner *heiszt jetzt vielmehr* keiner je (jemals), *jenes* nindert (niergen) keiner *jetzt* keiner irgend, irgend keiner, *und zwar auch so, dasz in diesen* je, irgend *der zeit- und ortbegriff oft zurücktreten:*

und keiner jemals ist aus sorglichkeit gestorben. Göthe 1, 21;

Saturnus eigne kinder friszt,
hat irgend kein gewissen. 3, 152;

kein ort wird irgend je gefunden weit und breit,
der ihnen gleichen mag an güt und freundlichkeit. Opitz 2, 215.

freilich gehören diese irgend, je *mehr zum verbum, aber die stellung bei* Göthe *zeigt, wie sie zugleich zu* kein *gezogen werden zu dessen verstärkung. das* ie . . kein *ist übrigens älter, als noch stärkere wendung denn* nie kein (*wie unter* 4, *e sp.* 467):

ich hab das allerschonste har,
so es ie gewan kein weip. *fastn. sp.* 105, 26,

das liesze sich freilich noch fassen als 'je irgend ein weib', aber es wird so gut negativ gemeint sein wie folg. gewiss: jha die menscheit Christi was und stund also gar an sich selber

und on all, als ye kein creatur. **Luthers** *ausg. der deutschen theologie Wittemb.* 1520 C3[a] (*cap.* 13), *im alten texte bei* **Pfeiffer** *c.* 15 als nie kein mensche. *wunderlich beide nachdrucksmittel gehäuft* 'nie keiner ie':

> dér (*tod*) ist der nie keim ie hat gschont,
> nie keim gehorsam er ie wart. **Brant** *narr.* 85, 82,

man wird um so mehr daraus abnehmen dürfen, dasz nie kein *da noch als eins gefühlt ist, als nachkomme des alten* nichein, *s.* 2, *f sp.* 460.

8) Kein *tritt aber auch ein, wo ihm ein* ein *im gewöhnlichen sprachgebrauche nicht entspricht:*

> es gibt kein mensch kein acht.
> *weinachtspiel im weim. jahrb.* 3, 413;

ich habe keine acht darauf gehabt, *auch* nicht acht, *aber nie* eine acht; es war keine aufmerksamkeit da;

> ir ougen füllt kein richtum ouch. **Brant** *narr.* 67, 81;

> über die hab ich keine gewalt. **Göthe** 12, 134;

treibe keinen spott mit mir; (*das*) hat keine noth. **Lessing** 2, 343; er hat keinen sinn für das;

> dem ist kein sinn in dem haupte, der nicht um sein eigenes wol sich
> und um des vaterlands wol in diesen tagen bekümmert.
> **Göthe** 40, 26;

er hat keine freude an etwas (nichts); er kennt keinen kummer; er kann keine ruhe finden;

> die gassentretter und die göffel,
> die durch die nacht kein rûw went han (*halten*).
> **Brant** *narr.* 62, 5;

> auch da wird keine rast geschenkt. **Göthe** 12, 80;

er hat keinen schlaf; kein neid soll mir die freude stören; ich nehme keinen theil an solchen dingen;

> man sieht dasz er an nichts keinen antheil nimmt.
> **Göthe** 12, 183;

es leidet keinen aufschub. **Schiller** 296[a];

> hier ist kein aufschub. 438[b];

er hat keine zucht genossen; an gedanken fehlt es diesem künstler nicht, aber er hat keine schule; sein unterricht ist gut, hat aber keine methode; das alles kann keinen erfolg haben; das wird keine zustimmung finden; ich habe keine lust dazu, keine zeit, keine gelegenheit, keinen mut, keine stimmung *u. s. w.; freilich tritt bei fast allen diesen auch schon in der bejahenden fassung* ein *dazu, sobald sie durch ein adj. oder sonst näher bestimmt werden. Ebenso bei stoffen:* es ist kein wasser da, besorge mir doch wasser; ich darf keinen wein trinken. **Göthe** 42, 12 (*gleich* wein darf ich nicht trinken); ich finde keine tinte im tintenzeug; sie haben kein brot im hause; er hatte kein geld. *aber auch hier heiszt es bair. östr.* ein wasser, eine tinte, ein brot, ein geld *u. s. w., wie mhd.* (*s.* 3, 128. 129, *gramm.* 4, 411) *und auch hd. z. b. im ausruf* dás ist ein bier (bierchen)! *Ähnlich:* versteht er (*anrede*) denn kein deutsch! **Lessing** 1, 466, *sonst* v. e. nicht deutsch;

> steht aber doch immer schief darum,
> denn du hast kein christenthum. **Göthe** 12, 181.

9) *Aber auch da erscheint* kein, *wo ohne die verneinung nicht* ein, *sondern vielmehr* der *steht.*

a) *man sagt* er kommt nie in die kirche, *aber auch an orten, wo nur éine kirche ist,* 'er kommt in keine kirche'; *so in einem singspiel, dessen schauplatz ein dorf ist, vom schulmeister:* keine schule hält er (*anrede*), in keine kirche kommt er, in die gerichten nun auch nicht. J. B. **Michaelis** 4, 139 (*der einspruch, letzter auftritt*), *es konnte ebensogut auch noch heiszen* in keine gerichten auch nicht, *das ist wirklich der stil der gesprochenen sprache. freilich kann man da in dem* keine kirche *vielmehr die einzelnen gottesdienste denken, wie deutlich in dem* keine schule. *indessen ist es wirklich eine beliebte form des nachdrucks, deren sich besonders die erregtheit bedient, bestimmte dinge, die sonst mit* der *zu fassen sind, im verneinen so zu verallgemeinern:* ein mensch, der da geistliche ding betrachtet, der vertreibet dick den hunger, das er an kein essen denkt. **Keisersberg** *sünden d. m.* 10[a], *sonst heiszt es* nicht an das essen denkt, *das bestimmte, um das sichs zu bestimmter tageszeit eben handelt;* laszt sie nun laufen die Hugonoten und Lutherischen, die stets schreien dasz man mit keiner schrift des papst gewalt uberweisen möge. **Fischart** *bienenk.* (1588) 132[a], schrift *ist 'die bibel', freilich könnte auch bibelstelle gedacht sein;*

> (*kaiser Karl*) der sechst an zahl, der erst an ruhm,
> ihr zeiten! lernt dén titul fassen!
> er zieret noch kein alterthum,
> er fliegt allein in unsern gassen. **Günther** 136;

> wer seiner unschuld traut und sich gerecht verweisz,
> der scheuet keinen gott. 1009;

er denkt an keinen gott (*vgl.* allen gott **Lessing** 10, 310);

> gold und schätze der verschwender
> halten keinen tod nicht auf,
> seine zeit hat ihren lauf
> und ihn hindert kein kalender. **Morhof** *ged.* 315;

> von keinem tode mehr getrennt. **Schubart** (1825) 1, 72;

> zinn, wie sichs auch leicht hammern läszt,
> doch erträgt es keinen test. **Brockes** 9, 16 (*s.* 9 den test);

er nimmt keinen hut vor jemand ab; er beugt kein knie;

> ich biege keine knie und rücke keine kappen
> für aufgeputzter ehr und angestrichner gunst. **Logau** 1, 5, 3;

> beuget auch kein knechtisch knie
> für der runden menschen gunst. 3, 212;

éine schwalbe macht keinen sommer;

> und die blumen, die dort blühen,
> werden keines winters raub. **Schiller** 47[b];

> doch hat sie auch ein fläschchen balsamfeuers,
> dem keiner erde honig gleicht. **Göthe** 2, 94;

> ich lebe nicht, beglückt zu leben,
> das echte glück gibt keine welt. **Burmann** *ged. ohne R* 17;

> der mond war auch gekommen,
> die sternlein hinderdrein . . .,
> ich sah nach keinem monde,
> nach keinem sternenschein,
> ich schaute nach ihrem bilde,
> nach ihren augen allein. **Wilh. Müller** *ged.* 1, 26;

> nicht hinter mich begehr ich mehr zu schauen,
> in keine heimat sehn ich mich zurück. **Schiller** 498[a];

> ich kenne
> mich selbst nicht mehr — ich ehre keine sitte
> und keine stimme der natur und keinen
> vertrag der nationen mehr. 287[b];

> *könig.* sind wir
> nicht sohn und vater? ich will doch erwarten,
> zu welcher schandthat die natur —
> *Carlos.* natur?
> ich weisz von keiner. mord ist jetzt die losung. 301[a];

> hier sei kein priester, sagst du, keine kirche,
> kein leib des herrn? 442[b].

so sagt man: die alten hatten noch keine integralrechnung; das mittelalter kannte keine polizei wie wir sie haben; das alte testament weisz von keiner unsterblichkeit der seele. **Lessing** 10, 25; es wuszte von keiner unsterblichkeit der seele, es sehnte sich nach keinem künftigen leben. 10, 312; er glaubt an keinen persönlichen gott, *wie freilich auch schon* an einen persönlichen gott glaubt er nicht, eine integralrechnung kannte man nicht. 'zu dem kaufmann Lelio? . . ich kenne in der ganzen stadt keinen kaufmann Lelio'. **Lessing** 1, 501, *freilich auch* einen kaufmann Lelio kenne ich nicht, *aber gemeint ist doch* den, *den du nennst;* damals gab es noch kein königreich Belgien; heute früh war ich im arsenal (*in Venedig*), mir immer interessant genug, da ich noch kein seewesen kenne **Göthe** 27, 122;

> ich müszte keine schiffahrt kennen:
> krieg, handel und piraterie,
> dreieinig sind sie, nicht zu trennen. 41, 304;

> der tod führt einst von ihrer seite
> dich auf zum englischen gesang,
> dich zu des paradieses freude,
> und du fühlst keinen übergang. 47, 11;

> und hoch weg über ihn geht die gewalt
> der rosse, keinem zügel mehr gehorchend. **Schiller** 394[a];

> dem tauben grimm, der keinen führer hört,
> soll die entscheidung übergeben sein? 385[a];

> Östreich will keinen frieden: darum eben,
> weil ich den frieden suche, musz ich fallen. 382[a];

> will er genieszen den vatersegen,
> kinder und enkelein um sich pflegen,
> treib er sein ehrlich gewerb in ruh.
> ich — ich hab kein gemüth dazu. 329[a],

d. i. 'nicht das gemüt das dazu gehört';

> doch hier ist keine wahl,
> ich musz gewalt ausüben oder leiden. 368[a];

> hab ich die kraft dich anzuziehn besessen,
> so hatt ich dich zu halten keine kraft. **Göthe** 12, 10;

er spricht wol gut und ich höre ihn gern, aber er kann immer kein ende (*das ende nicht*) finden; ich habe in dieser nacht kein auge zugethan, *wobei doch niemand eines von den beiden meinen wird;* ich habe kein auge von ihm verwandt, *vergl.* 1, 791;

> ein altes sprichwort sagt: kein auge sieht,
> wenn das gemüt
> beschäftigt ist mit andern dingen. **Brockes** 2 (1727), 103;

mit meinem willen soll er keinen fusz mehr in das vermaledeite haus setzen. LESSING 1, 510;

> fürchtet nichts,
> ich lege keine hand an ihn. SCHILLER 301[a];
> beim trunk geht vieles drein, ein ordentlicher
> bedienter musz kein ohr für so was haben. 353[b].

b) selbst dann, wenn der sprechende bei dem kein *eine bestimmte person im sinne hat:* ich hoffte meine frau bei dir zu finden, aber wie ich sehe ist keine frau da, *d. i. 'meine frau' nicht da;* er hatte seinen Johann bestellt auf ihn zu warten, aber es war kein Johann da; der professor Schmidt sollte den ersten toast ausbringen, aber ich sehe keinen professor Schmidt. *auch in diesem sehr 'unlogischen', aber sehr beliebten* kein *macht sich eine gemütsbewegung luft, verdrusz, bitterkeit, neckerei oder ähnlich, zumal wenn mans dem betroffenen ins gesicht sagt:* er hat es aber so kaltsinnig angehört, als ob er niemals keinen Ramsey gekant hätte. *Simpl.* 1, 82 (1, 79, 30 *Kurz, cap.* 23), *aber gewiss viel älter;*

> denn sucht sie ihren Cephalus,
> Auror' und sucht und weint:
> vergebens flieszt ihr thränengusz,
> kein Cephalus erscheint.
> CHR. F. WEISZE *amazonenlieder (thränen der amaz.)*;

aber Blount sasz stöckisch im winkel, als ob kein Mowbray mehr bei ihm wäre. ENGEL *philos. f. d. welt* 2, 190 (1777); in den koncertsaal versprach Fiesco zu kommen, und kommt nicht. eilf uhr ist vorüber . . . und kommt kein Fiesco? SCHILLER *Fiesco* 4, 11 (1783 *s.* 137); ich stand auf . . rief, schrie (*nach dem vater*), nirgends kein vater. BRÄKER 11; da kein Uli erschien, trippelte er hinüber zum hause. GOTTHELF 3, 123;

> kein Maro, kein Homer, kein hoher Pindarus
> hat vor sein heldenlied so reich und starken zunder.
> GÜNTHER 591;
> doch was ist der, den kein geschmack beglücket,
> kein Opitz rührt und Haller nicht entzücket? HAGEDORN 1, 124;

denn eben dieses, dasz er (*Gottsched*) den Addisonischen Cato für das beste englische trauerspiel hält, zeigt deutlich dasz er hier nur mit den augen der Franzosen gesehen und damals keinen Shakespear, keinen Johnson, keinen Beaumont und Fletscher u. s. w. gekannt hat. LESSING 6, 42; die nur an einem correcten Racine geschmack finden und so unglücklich sind keinen Shakespear zu kennen. 6, 144, *ebenso hier* ein, *doch mehr nach den beispielen unter c. jenem* kein *ist das* der *bei eigennamen zu vergleichen, s.* 2, 998 *ff. Ebenso engl.* no, none, *z. b.:* Lysander, keep thy Hermia, I will none. SHAKSP. *midsumm.* 3, 2, *'ich mag keine' für 'ich mag sie nicht';* Friedrich . . surprised to find no Loudon meddling with him. CARLYLE *Frederick the Great* 12, 218 (*Tauchn. ed.*); clearly enough there is no Wesel to be had. 12, 143. *und lat.* nullus, *z. b.* CIC. *ad Att.* 11, 24 Philotimus non modo nullus venit, sed ne per litteras quidem *etc.*

c) anders ist kein *bei eigennamen, wie* ein (3, 132), *wenn weniger der mann, als die art gedacht wird als deren vertreter man ihn braucht; z. b.* jedes jahrhundert könnte einen Washington brauchen, Rom hat nur éinen Caesar hervorgebracht, *'einen mann wie Caesar' wie man auch sagt:*

> ern dörfte niht sîn leben geben
> umb keines Tristandes leben. GOTFRID *Trist.* 454, 24;
> wie vriet si in (*die frau den geliebten*) vor herzenôt
> sô wol sô nie dehein Isôt
> deheinen ir Tristanden baȥ. 454, 34;
> ich wil einen edeln kneht,
> kein Gôȥbreht (*bauername*)
> kumt ze minem libe. *Neidhart* LII, 5;
> sie (*die Niniviten*) nomen uf noch gröszer we,
> des schickt in gott kein Jonas me. BRANT *narr.* 25, 20;
> die stadt (*Rom*) die aller welt für diesem vorgeschrieben,
> vollbrachte was hernach ihm éiner liesz belieben.
> es half kein Cicero noch tausend zungenschar,
> es half kein Cato zu, wie sauer er auch war
> da war kein Scipio, kein Fabius gehöret,
> kein bürgermeister mehr noch rathesherr geehret.
> da war kein Cassius, kein Brutus in der stadt,
> der feindlicher gewalt frei unter augen trat. OPITZ 3, 273;
> kannst du kein Opitz sein, kein theurer Flemming werden,
> o es ist raum genug vom himmel bis zur erden. RACHEL 8, 241;
> ich bin kein Opitz nicht, der bleibt noch unser meister.
> CHR. WEISE *überfl. ged.* (1701) 194;
> er will, er kann (wie oft trifft beides ein!)
> kein Cineas von einem Pyrrhus sein. HAGEDORN 1, 57;
> und göttern etwas abzuschlagen
> sei auch an keiner Daphne schön. 2, 76;
> mich soll auch most und wein von keiner Doris trennen.
> 3, 94;
> war für dich kein Thermopylä?
> CHR. F. WEISZE *amazonenlieder (empfind. der amaz. nach einer verlornen schlacht)*;

wir werden eine beleidigte zürnende liebhaberinn in ihr erblicken, nur keine Elisabeth nicht. LESSING 7, 112, *von der rolle der königin Elisabeth in Corneilles Essex;* ich werde es zuverlässig besser machen, und doch lange kein Corneille sein. 7, 455; doch alles dieses macht ihn zu keinem Garrick. 7, 34;

> ist denn kein hügel in der welt,
> kein Ararat der auf mich fällt? SCHUBART (1825) 1, 235;
> da kann die kunst das edle nicht gestalten,
> von keinem Ludwig wird es ausgesät. SCHILLER 99[b];

Fiescos schande macht keinen Calcagno bei mir steigen. 154[a];

> ihr treffet einen guten tausch. kein karger,
> kein Ferdinand ists, dem ihr euch verpflichtet. 352[a].

Auch im pl., wie lat., das neunzehnte jahrhundert bringt keine Shakspeare hervor, *wie auch mit dem bestimmten artikel* (2, 1002), *und dieses schon mhd.:*

> ahî waȥ man ir noch hiute siht,
> der Marke und der Îsolde . . . *Tristan* 446, 17;
> waȥ man der Êven vünde
> noch hiutes tages! 451, 10.

d) wieder anders sind die fälle, wo kunstwerke, bücher u. dgl. mit einem eigennamen bezeichnet werden: das kann kein Dürer sein, *kein werk von Dürer;* dasz es (*das buch*) kein Reineke Fuchs ist. LESSING 6, 54.

10) Kein *als verneintes* ein *sollte streng genommen keinen plural haben, wie* ein *keinen hat* (ein vorwurf, *aber nur* vorwürfe); *dazu kommt dasz ja der verneinte sing. mit dem éinen die ganze art verneint, und wirklich stehn sich im gebrauch gegenüber* alle jahre (jedes jahr) *und* kein jahr, auf alle fälle (auf jeden fall) *und* auf keinen fall; *und dasz* kein *mit einem subst. im sing. oft vielmehr pluralisch gedacht wird, zeigen fälle wie Branders grundsatz in Auerbachs keller:*

> ein ächter deutscher mann mag keinen Franzen leiden,
> doch ihre (*nicht* seine) weine trinkt er gern. GÖTHE 12, 114.

Trotzdem ist der pl. keine *für gewisse fälle in gebrauch, wenn nämlich das subst. eben nur plural ist, oder in einem gewissen sinn als plural gebräuchlich, in welchem falle auch* ein *früher den pl. zuliesz* (*s.* 3, 134. *gramm.* 4, 397. 411), *oder wenn eine bestimmt gedachte mehrheit als solche verneint werden soll, manchmal wol auch, um die verneinung scheinbar kräftiger zu machen. so stehn sich gegenüber* ein vorwurf *und* kein vorwurf, *aber auch* vorwürfe *und* keine vorwürfe, *oder* viele (manche *u. a.*) vorwürfe *und* keine vorwürfe.

> sô er sînen gelingen
> mit keinen schînlichen dingen
> niht erziugen möhte. *Iwein* 1526;
> daȥ sich noch nie gehabten deheine liute baȥ. *Nib.* 1382, 1;
> den hêrren muoten selten deheiniu herzeleit. 45, 1;
> keiner bluomen ist sô vil
> sô der brûnen dâ. *Neidhart* XXIX, 5;
> ich sachs (*die rosen*) an keinen örten val. *Hätzl.* 234[a];
> und wirt sich in kein dingen sparen (*vgl. dazu* 2, 1166 *fg.*)
> und in dem narrenschiff ouch faren. BRANT 5, 25;

hatte keine söne. 4 *Mos.* 26, 33; hat er keine tochter, solt irs seinen brüdern geben, hat er keine brüder, solt irs seinen vettern geben. 27, 9. 10; thut dieser grewel keine. 3 *Mos.* 18, 26; nach diesem kamen auch andere (*liebhaber an die reihe*), und zwar keine die nicht tapfer spendieren konnten. *Simpl.* 2, 133;

> die welt kan nicht bestehn, die länder nicht in ihr,
> in ländern keine stadt, in keinen städten wir. OPITZ 3, 284;

überhaupt läszt sich von keinen briefen weniger hoffen als von denen, die der geist des ceremoniels und der mode eingeführt. GELLERT 1784 4, 67, *da wäre der sing. geradezu unmöglich, denn es ist 'eine art von briefen' gemeint und diesz durch den pl.* briefe *ausgedrückt, und derselbe fall kommt im folg. öfter vor;* da hat man dir nun wol keine lügen gesagt. LESSING 1, 235; oder halten sie es für keine wolthaten, der armuth und allen ihren unseligen folgen entrissen zu werden? 1, 238;

> sie schlief und weit und breit
> erschallten keine nachtigallen. 1, 58;

weil du denn deiner freundschaft gegen mich durchaus keine schranken willst gesetzt wissen. 1, 483; aber ich habe heute keine thränen. 1, 517; ob ich ihm keine dienste erwiesen habe? 1, 550; sie haben vor dem herrn wachtmeister keine geheimnisse? 1, 560; solcher väter gibt es keine mehr. 2, 188;

Horaz versichert gleich anfangs den Mäcenas, dasz keine gedichte lange leben könnten, welche von wassertrinkern geschrieben würden. 3, 425; sind das die leute, mit welchen man etwas streitiges aus den alterthümern beweiset? keine bessern wissen sie nicht? 3, 422; des abends aber fällt (*bei der von putzsucht bekehrten frau*) der nachttisch von selbst weg, indem keine tausend nadeln (*wie vorher*) auszuziehen und keine hundert kostbare kleinigkeiten wegzukramen sind. Möser *patr. ph.* (1778) 1, 5; keine leute sind eingebildeter als die beschreiber ihrer empfindungen. Lichtenberg 1, 164; keine leute sehen mehr verdienste an sich selbst als diejenigen an denen sonst niemand keine sieht. Wieland 11, 43; welches bei keinen begriffen .. statt findet. Kant 4, 175; sie vermuthet wol keine andere als freundschaftliche gesinnungen in mir. Göthe 7, 127;

oberleder bringen sie,
aber keine sohlen. 3, 149;

auf der bühne lieb ich droben
keine redumschweife. 3, 148;

mich plagen keine scrupel noch zweifel. 12, 29;

mein busen, der vom wissensdrang geheilt ist,
soll keinen schmerzen künftig sich verschlieszen. 12, 89,

schmerzen keiner art, 'keinerlei schmerzen', wie man gern sagt;

das preisen die schüler aller orten,
sind aber keine weber geworden. 12, 96;

und dasz, so lieb sein kopf ihm ist,
die hosen keine falten werfen! 12, 111;

denn ein geschäftiges weib thut keine schritte vergebens. 40, 265;

blumenkohl und artischocken wie keine in Europa. 42, 14; ich kenne keine weiber. 42, 17; dafür bin ich mit kartoffeln und rüben erzogen, das kann keine zarte gesellen machen. 42, 24;

so schreiten keine irdischen weiber. Schiller 58ᵇ;

wir sind keine lohnknechte. 313ᵃ;

und schnell, als wär es ewig so gewesen,
schlosz sich der bund, den keine menschen lösen. 498ᵃ;

dem mimen flicht die nachwelt keine kränze. 318ᵃ;

o eile, geh! mach keine worte mehr! 395ᵇ;

ich trage keine lehen als des reichs. 530ᵇ;

herr, ihr habt keine kinder. 536ᵃ;

mach nur keine umstände!; er hat wenig oder keine aussichten; wenn du keine besseren gründe hast!

11) *Diesz* kein *steht sogar vor zahlwörtern, doch nur wenn die vielheit darin als eins gedacht wird, wo auch die artikel* der (*s.* 2, 985) *und* ein (3, 137) *vortreten können:* 'ich habe nur noch ein paar nummern zu erledigen'. wie viel denn? 'ach es sind keine drei'; in einem ganzen glaskram findet man keine zwei gläser, die von einerlei ton sind. Mattheson *organistenprobe, Hamburg* 1719, *theor. vorb. s.* 109; noch sind es keine vierhundert jahre, dasz der hanseatische bund den Sund und die handlung auf Dännemark .. behauptete. Möser *phant.* (1778) 1, 258; ich sehe meinem processe unter keinen vier monaten ein ende. Lessing 12, 94; versetze ihn (*den ring*)! lasz dir achtzig friedrichdor darauf geben. die rechnung des wirths kann keine dreiszig betragen. 1, 522; von da bis zur wüste Paran hatten sie keine vierzig meilen. Göthe 6, 173. 174; es ist noch keine zwei stunden her; es sind keine drei viertel stunden bis dahin.

12) *Bemerkenswert ist* kein *mit dem infinitiv, z. b.* da (bei dem) hilft kein singen und sagen, *d. i. wås man ihm auch sage* (*vorstellend, zuredend*), *oder wér es ihm auch sage, es hilft alles nichts; ebenso wieder* ein (3, 133), *z. b.* da konnte man ein herzen und küssen sehen!;

dås war ein spazieren,
auf dorf und tanzplatz führen! Göthe 12, 187,

d. i. eins wie es selten vorkommt, worüber man sich wunderte.

a) då wart dehein wider streben. *pf. Amis* 908;

der burger het kein widerstreben. Vintler *bei* Haupt 9, 90;

wenn es euch kein verschmahen wär,
wolt euch mein gut verschreiben. Uhland *volksl.* 436;

van werfen und auch schieszen
sah man da kain verdrieszen. Behaim *Wiener* 82, 2;

und ker dich auch an kain ornkrauen! *fastn. sp.* 785, 11;

kein bliben han uf diser erden. Keisersberg *bilg.* 2ᶜ;

das unsers zûlend (*landung*) ist kein hoffen.
Brant *narr.* 108, 44;

ein tag (*verhandlung*) thet man beschriben
gon Zell an (*d. i. an den*) Undersee,
ob mans möcht bringen zum friden,
sunst wer kein feiren me (*würde man durchaus nicht mehr zögern*),
das schlosz das müest zerbrechen. Soltau 2, 65;

es darf (*bedarf*) süst keines fächten. 2, 143;

wo got hüt, darfs kein sorgen. 2, 146;

darbei so ist ein nasz morasz,
kein schanzen kond ihn gelingen. 2, 277;

und sind noch fünf jar, das kein pflügen noch kein erndten sein wird. 1 *Mos.* 45, 6; denn hie wird kein entrinnen sein fur Absalom. 2 *Sam.* 15, 14; bis der grim des herrn uber sein volk wuchs, das kein heilen mehr da war. 2 *chron.* 36, 16, *keine möglichkeit zur rettung;* meine augen flieszen und können nicht ablassen, denn es ist kein aufhören da. *klagl. Jer.* 3, 49; wenn er zubricht, so hilft kein bawen. 12, 14; weiter hin aus wird kein widerkeren sein. 40, 5 (*auch weish. Sal.* 2, 5); es sollen weinleser uber dich komen, die dir kein nachlesen lassen. 49, 9; fur im gilt kein ansehen der person. *Sir.* 35, 15, *vgl. Röm.* 2, 11; dich hilft kein ausred tichten. Wickram *rollwagen* 67ᵃ;

es ist kein immer leben,
es musz gescheiden sein. *geistl. lied bei* Mützell 1063;

nach mals was kein beleiben,
sie musten all darvon. Körners *hist. volksl.* 109;

das (*für* des) ist kein lachen. Soltau 2, 249;

Nepos ist ein roher mensch, weisz und helt von keinem schämen.
Logau 3, 7, 91;

in leid das ganz kein hoffen kennet,
in wonne die kein sorgen trennet. A. Gryphius (1663) 494;

es ist kein trauen mehr (*im lande*). Fleming 116;

kein mund zu munde kehren (*küssen*),
kein' hände-küplerei, kein dienen forn' und hinden
befreundet uns mit uns (*macht wahre freundschaft*). 60;

vor Sittah gilt kein winseln, kein
verzweifeln. Lessing 2, 347;

hier gilt kein flehen, hilft kein sagen,
so wag ichs dich hinweg zu tragen. Göthe 12, 245;

und da galt kein vorbereiten. 1, 199;

hier hilft nun weiter kein bemühn. 2, 310;

kein zweifeln mehr! sie tritt ans himmelsthor. 3, 24;

drum thu wie ich und schaue froh verständig
dem augenblick ins auge! kein verschieben! 3, 28;

kannten sie doch kein verschonen. 4, 374;

spaszt nur! so lange dér thut walten,
denk ich euch mein seel an kein entlaufen. Schiller 322ᵇ;

dem alten manne, den am grabesrand
kein irdisch hoffen mehr verführen kann. 418ᵃ;

wo keine schuld mehr sein wird und kein weinen. 444ᵃ;

er sparte kein locken, die schüchterne scham
zu seinem gelüste zu kirren. Bürger (1789) 2, 169;

mit dem ist kein fertig werden; ich leide kein drein reden; ich sehe kein durchkommen. *ebenso mnl.:*

hier ne mach sîn gheen langer staen. *Reinaert* 631;

doe ne was daer gheen langer staen. 712.

b) *dieser inf. aber tritt merkwürdiger weise auch im gen. auf:* die gaben im zu erkennen, da wer kaines fechtens (*ein kampf nicht möglich*). *Wilwolt von Schaumburg* 100;

gar bald sie eilten von der stat,
es was keins beitens mere.
lied vom herzog Ernst str. 55 (Haupt 8, 495);

ob mir die königin würd zu theil
in freundlicher lieb und bulerei.
ich hoff sie zu erwerben frei,
denk dasz da keins abschlagens sei.
H. Sachs 3, 2, 65ᵇ (1588).

zuerst hiesz es wol keins beitens, fechtens nicht (*nihil*). *Noch heute, doch mit unverändertem* kein, *sodasz die genitivform des inf. wunderlicher weise als nom.* (*acc.*) *gefühlt wird:* da half kein knüpfens. *Simpl.* 1, 182; auf diesem punkt ist kein säumens mehr. Fr. Müller 3, 249;

mein ort hat ke bleibens,
mei bleibens ken ort. Göthe 3, 64;

hier ist kein bleibens mehr. 42, 427 (*s. mehr oben* 2, 95); herzogin Luise läszt ihnen sagen, sie möchten bald wieder gesund werden, denn ohne sie sei kein auskommens. *an frau v. Stein* 1, 4. *und so sagt man* mach nur kein aufhebens (*sogar* kein groszes aufhebens), *oder* kein wesens davon, mach nur kein redens weiter; mit einer pfeife kann man sich hier kein ansehens geben. Malsz *volkstheater in Frankf. mundart* (1850) *bog.* 35 *s.* 51. *Ebenso heiszt es aber auch* ein weseus, aufhebens machen, *schon im* 16. *jh.:* wenn es abend ward, so bat er verzeihens. Keisersberg *granatapfel* P 7ᵈ; hast du es um verzeihens gebeten. P 8ᵃ; und des in iren ampten und bevelhen fleiszig aufsehens zuhaben. *reichstagsabsch. Augsb.* 1500 B 3ᵇ. C 1ᵇ. E 2ᶜ; aufmerkens haben. C 4ᵇ; so seind wir (*k. Maximilian II.*) .. des gene-

digen erbietens, das wir (*für diese sache*) . . ganz christlich, trewlich, emsig und vätterlich nachdenkens haben wöllen. *abschied des reichstags zu Augsb.* 1566 (*Mainz* 1566) 3^b; dieser tyrannische feind, von dem man seiner gewonheit nach anderst nichts denn grimmigen tyrannischen wütends, genzlich (*adv.*) verwüstens land und leut (*acc.*), und sonderlich entlichs ausztilgens . . . zu erwarten. 11^a, *hier stehn auch die adj. noch im gen.;* weiter anlangens und ersuchens bei anderen gleicher gestalt zu thun. 17^a; alles möglich einsehens zu haben. 17^b; in unser verner genedigs, getrewes, sorgfeitigs nachdenkens gestelt. 29^a; (*beim empfang war*) ein solch handgebens, hendschlagens, hendtruckens, die hend auf die knie stoszens, als ob alle metziger zu Lins auf den viehmarkt zusammen kommen weren ungerisch vihe zukaufen, ein solch umfangens, rückenklopfens, röcklinzerrens, höfischen anlachens, hingebens dasz ein wunder war. FISCHART *Garg.* 239^b (450 *Sch.*); wann . . er zu antworten nit bedenkens (*hat*). *Winkelfelder* 185; ohne schnaubens und bartwischens. *Simpl.* 2, 37. *s. auch u.* dillendellen, *besonders* einsehen 3, 291. *vielleicht schon mhd. in den Mariengrüszen:*

geboren ûʒ dirre werlde vluot,
diu sam daʒ mer nû wüetens tuot. HAUPT 8, 284.

Diese genitive werden sich nicht, wie vor essens (*s.* 3, 1168) *durch ausfall eines subst. erklären lassen, es sind wol meist genitivi partitivi,* viel, wenig wesens machen *u. dgl. war die anfängliche redeweise; und auch* kein *war als ein wort gefühlt das ein theilverhältnis ausdrückt, theils wegen des stillschweigend darin ausgesprochenen* nicht (*das, ursprünglich nihil bedeutend, den gen. regierte, vielfach noch im 16. jh.*), *theils als eine art verneintes zahlwort, s. das beispiel 6 a. e. sp.* 473. *noch deutlicher in einem briefe des* L. CRANACH *Wittemb.* 1568 *an h. Albrecht von Meklenburg:* e. f. g. wollen meins schreibens kein ungemaches tragen. LISCH *jahrb. des vereins f. mekl. gesch.* 21, 309, kein ungemaches *für* nicht ungemaches. *der genitiv war im munde unserer vorfahren ein sehr beliebter casus, umgekehrt gegen jetzt, wo er vorm aussterben nur durch die schriftsprache gerettet wird.*

13) *Wie die andern negativa bildet auch* kein *fragen, in dem* nicht *darin ruht ein theil der fragekraft, das meist genauer zum verbum gehört, s. sp.* 476: ist hie kein prophet mehr des herrn, das wir von im fragen? 1 *kön.* 22, 7;

sagt, menschen, ists kein (*nicht doch ein*) glück, sein schicksal
nicht zu wissen? GELLERT (1784) 1, 61;

ich kein freund vom herrn major? LESSING 1, 550;

das wär kein wunder, wundersüchtges volk? 2, 202;

er hat
ihr einen vater aufgebunden — wird
er keinen (*nicht auch einen*) bruder für sie finden? 2, 356;
ist keine hülfe gegen solchen drang? SCHILLER 529^b;

'sie haben doch keine (*nicht etwa eine*) intrigue hier gehabt?' sagte endlich der prinz zu mir. 717^a;

o ihr herren, o ihr werthen
groszen reichen herren all,
braucht in euren schönen gärten
ihr denn keine nachtigall?
RÜCKERT *liebesfrühling* 2, 11.

14) *Beachtenswert sind gewisse fälle bei denen* kein *mitwirkt, wo in gekürztem ausdruck das verbum unterdrückt wird, besonders bei einem ausruf, verbot, warnung, erstaunter, vorwurfsvoller, hastiger frage oder in sprichwortsfassung:* keine ausflucht, keine einwendungen! kein wort weiter! kein leichterer tod dan eim alten man ein jung weib. FISCHART *ehz.* 522 *Sch.;*

kein gröszer freud
als wo zwei gleiche herzen
einander lieben beid. 518;
kein wunder dasz ein leirer bist,
dieweil du auch die saiten friszt. *groszm.* 576;
holdseligste! kein wort! A. GRYPHIUS (1663) 306;

kein doctor der beste doctor. GELLERT (1784) 3, 406; nur keine vorwürfe, herr Philto! LESSING 1, 480;

dem guten boten
kein botenbrod? 2, 330;
dein (*Carlos*) herz ist ausgestorben. keine thräne
dem ungeheuren schicksal der provinzen,
nicht einmal eine thräne mehr! SCHILLER 270^a;
und keine rettung? 'keine'. 295^b;
da wird es nacht vor meinen sinnen.
nichts, nichts, kein ausweg, keine hülfe, keine
im ganzen umkreis der natur! 299^b;
kein zweifel mehr, sie drang
in deiner liebe innerstes geheimnis! 269^b;

jetzt keine antwort! 257^a;
drum keine zeit verloren! 339^b;
doch keinen spott! 346^a;
kein lächeln, gräfin! *das.;*
es geht zurück
mit diesem edlen haus — kein masz noch ziel! 352^b;
versiegelt hab ichs und verbrieft dasz ér
mein guter engel ist, und nun kein wort mehr! 369^a;
drum keine furcht mehr! 401^b;
bst! keinen lärmen! 597^b;

darum kein unversöhnlicherer feind, kein neidischerer amtsgehülfe, kein bereitwilligerer ketzermacher als der brodgelehrte. 1002^b; kein gerechterer beurtheiler fremden verdienstes als der philosophische kopf. *das.;* freund, keinen abschied! GÖTHE 8, 296;

keine luft von keiner seite! 1, 73;
drum thu wie ich und schaue froh verständig
dem augenblick ins auge! kein verschieben! 3, 28;
heuer nur, um gotteswillen,
liebe mutter, keinen kohl! 3, 60;
nur kein düster streben! 5, 21;
aber, aber keine lehren! 11, 82;
nur keine furcht dasz ich diesz bündnis breche! 12, 88;
was! nicht ein schaustück? kein geschmeid? 12, 152;
von hier ins ewige ruhebett
und weiter keinen schritt. 12, 243.

15) *Kommen mehrere begriffe zusammen die mit* kein *zu verneinen sind, so gibt es dafür mehrerlei formen.*

a) *entweder* kein *wird mehrmals wiederholt, besonders gern dreimal:* und ist keiner unter inen müde oder schwach, keiner schlummert noch schleft, keinem gehet der gürtel auf von seinen lenden und keinem zureiszet ein schuchrime. *Jes.* 5, 27; nu aber kompt uber in kein rüstung, kein heer, kein kriegsvolk, kein stöszer, sondern schlecht ein stimme oder geschrei. LUTHER *vorr. zum Daniel, Bindseil* 7, 389; es hilft keine kunst, kein witz, kein tichten wider gott. *werke* 3, 59^b;

kein Türk, kein heid, kein Tatter
solchen unflat erfindt. UHLANDS *volksl.* 528;
kein westerhembde nicht,
kein nagel von der hand, kein haar, kein blut, kein liecht.
OPITZ 2, 280;
kein stand, kein ort, kein mensch ist seines creuzes frei.
A. GRYPHIUS *sonn.* 1, 10;

alles ist finsternis um sie her, keine aussicht, kein trost, keine ahnung! GÖTHE 16, 71;

da war kein profaner, kein eingeweihter zu sehen.
SCHILLER 87^b;
kein rufen hilft, kein zügel hält es an. 98^b;

keine zeit, keine reue, kein noch so vollwichtiger ersatz konnte diese verschuldungen aus dem gemüthe ihres herrn vertilgen. 835^b;

dir blüht kein frühling, wann du gestorben bist,
dir weht kein schatten, tönet kein becherklang,
dir lacht kein süszes mädchenlächeln,
strömet kein scherz von des freundes lippe.
HÖLTY 112.

b) *oder éin* kein, *das erste (wie bei* ein *und* der), *wirkt auf mehrere folgende begriffe fort:*

kein hasen, repphûn vohet (*fängt*) man. BRANT 74, 9;

hie ist kein achse, deistel, gestell, lonsen, leiter, woge, seele (*siele*) noch strenge, sondern der geist inwendig treibets alles gewiss. LUTHERS *vorr. zum Hesekiel, Bindseil* 7, 351.

c) *oder aus dem ersten* kein *wird zwar nicht der artikel, der aus jenem fortwirkt, aber doch die negation wiederholt in* noch (*neque*); *das ist früher die häufigste form:*

kein zucht noch ere ist me uf erd. BRANT 49, 5;
kein frid noch früntschaft me do blibt. 52, 16;
so lieb ist ir kein schlof noch freyd. 53, 13;

und er hatte sonst keinen son noch tochter. *richt.* 11, 34; auch kein schaf noch rind las weiden gegen diesem berg. 2 *Mos.* 34, 3; keine widwe noch verstoszene noch geschwechte noch hure. 3 *Mos.* 21, 14; hie ist kein Jüde noch Grieche, hie ist kein knecht noch freier, hie ist kein man noch weib. *Gal.* 3, 28; das kein mittel noch raht einiger bezahlung . . zufinden sei. FISCHART *bien.* (1588) 101^b; das kein schlechter priester noch (*ein schlechter*) pfaff sich solches weihens unterstande. 132^a;

und auszer ihrer hülf allhier kein weib noch mann,
kein dorf noch stadt noch land erhalten werden kann.
OPITZ 2, 81;

der keinen fusz noch hand hat. OLEARIUS *pers. ros.* 3, 24;

sein eigne witz hat keine kraft noch that.
LOGAU 1, 8, 25 (*s.* 171);

mich plagen keine scrupel noch zweifel. GÖTHE 12, 29;
hier braucht es keine kunst noch list. 13, 162;

dasz uns keine gewalt noch list
von dem Friedländer weg soll treiben. SCHILLER 329ᵇ;

es geht zurück
mit diesem edlen haus — kein masz noch ziel! 352ᵇ.

d) es tritt dann gern (nach 4) *vor dem zweiten nomen wiederholtes* kein *auf:*

als ob kein got wer noch kein hell. BRANT 11, 4;
ja wer kain himel noch kain hell. SCHWARZENBERG 155ᵈ;

das kein pflügen noch kein erndten sein wird. 1 *Mos.* 45, 6; ich bin kein prophet noch keins propheten son. *Amos* 7, 14; sein (*des pabstes*) hochheit und würde ist so grosz, dasz sie kein zung auszsprechen noch keins menschen verstand begreifen kan. FISCHART *bien.* (1588) 134ᵃ.

e) es wird nach einfachem kein *blosz* und *gesetzt:*

so soll die welt auch sehn, dasz keine noth und leiden,
dasz keine tyrannei gott und sein volk kan scheiden.
OPITZ 3, 275;

wollen dieser guten zeit (*lust*)
kein gebot und weise setzen. 3, 81;

euch ist kein masz und ziel gesetzt. GÖTHE 12, 88.

f) kein *bei* und *wiederholt (jetzt die gebräuchlichste form):* keiner lebet im selber und keiner stirbet im selber. *Röm.* 14, 7; das kein auge gesehen hat und kein ohre gehöret hat und in keines menschen herz komen ist. 1 *Cor.* 2, 9;

kein würgen, keine schlacht, kein marter und kein pressen.
OPITZ 3, 275;

wohin kein lichtstrahl und kein auge dringt. SCHILLER 599ᵃ;
da rann kein sand und keine glocke schlug. 346ᵇ;
da ist kein widerstand und keine wahl. 502ᵇ;

Blücher liesz dem fliehnden feinde
keine zeit und keine ruh. SOLTAU 2, 481.

g) auch folgt oder *nach* kein: du solt auch dem herrn kein zustószens oder zuriebens oder das verwund ist opfern. 3 *Mos.* 22, 24, *und wird früher auch da* kein *wiederholt:*

mein lieb wil ich euch machen kunt,
die hat kein end oder kein grunt. *fastn. sp.* 132, 15.

h) die in diesen formen gebotene manigfaltigkeit (kein - kein, kein - noch, kein - noch kein, kein - und, kein - und kein, kein - oder, kein - oder kein) *wächst noch durch verbindung derselben:* man spricht das ein sperwer nit den andren isset noch ein hund den andren noch kein thier das ander das seiner lei ist. KEISERSBERG *klappermaul* B 3ᵃ; ir solt kein frembd gereuch drauf thun, auch kein brandopfer noch speisopfer und kein trankopfer drauf opfern. 2 *Mos.* 30, 9; sie sollen keine hure nemen noch keine geschwechte oder die von irem man verstoszen ist. 3 *Mos.* 21, 7.

16, *a)* 'Keiner mehr' *ist das gewöhnliche, um den letzten mit ausschlusz jedes folgens zu bezeichnen, wie* nicht mehr *u. s. w.:*

(*der hat*) ein gûten tag und keinen me. BRANT *narr.* 52, 4;

das reden wird mir sauer, ich kann kein wort mehr aufbringen. GELLERT (1784) 3, 405;

und nun kein wort mehr! SCHILLER 369ᵇ.

hier nehmen kein .. mehr *ihr nomen in die mitte, wie* kein .. nicht *unter* 4; *wenn aber das verbum nachfolgt, zieht es gern* mehr (*und* nicht) *zu sich:*

kein zucht noch ere ist me uf erd. BRANT 19, 5;

mein schlosz, fürcht ich, wird bald kein aufenthalt für weiber mehr sein. GÖTHE 42, 112;

kein gott erscheint, kein engel zeigt sich mehr. SCHILLER 482ᵇ;

kein auswärtiges schiff erschien mehr in seinen häfen, kein abenteurer zeigte sich mehr. 1021ᵃ. LOGAU, *der in der wortstellung so viel neuerte, setzt auch* mehr *nachdrücklich voran:*

ich mein ein eigen haus, daraus mich mehr kein tod,
kein teufel, kein tyrann vertreibt und keine noth. 1, 8, 70.

b) auszer mehr *dienen auch* sonst, fürder, anders, *jetzt hauptsächlich* weiter, *und von den beiden letzten auch die adj.:* er hatte sonst keinen son noch tochter. *richt.* 11, 34;

und sie beneidete sonst keine königinn
als dich, du königinn der bienen. HAGEDORN 1, 119;

ich wil dir kein leid fürder thun. 1 *Sam.* 26, 21;

so gewinn ich gerne einen
und anders deheinen. *Iwein* 1912;

kein sacrament anders dann den tauf und das nachtmal. FISCHART *bien.* (1588) A 5ᵃ;

es kennt die creatur fast anders keine freuden.
BROCKES 1 (1728), 410;

kein ander (*auszer Aaron*) sol es essen. 2 *Mos.* 29, 33;

kein anderes war meines vaters unrecht. SCHILLER 523ᵃ;

Dorant, ein reicher mann, der weiter keinen erben
als einen vetter hinterliesz. GELLERT (1784) 1, 196.

c) die genannten wörter gemischt und gehäuft:

wer durch kein ander ursach me
dann durch gûts willen grift zûr ee.
BRANT *narr.* 52 *überschr.*;

da kund er fürder im kein wort mehr antworten. 2 *Sam.* 3, 11; ich bin der herr und sonst keiner mehr. *Jes.* 45, 5; haben wir fürder kein ander opfer mehr fur die sünde. *Hebr.* 10, 26;

bisz sonst kein pferd mehr bleib als kinderpferde.
LOGAU 1, 7, 82;

er schien keine thräne mehr zu haben, keines schmerzes weiter fähig zu sein. GÖTHE 17, 412;

kein andrer sonst als der Wallenstein. SCHILLER 327ᵇ.

17) Kein *hat, wie die andern verneinungen, ausnahmewörter nach sich, mhd. gewöhnlich* wan *nisi, auch* danne, âne.

a) so noch im ältern nhd. wen, denn, ohne:

kein liebern will ich wen dich han. BRANT 33, 46;

und ist kein gott denn du. 2 *Sam.* 7, 22; keinen mittler haben dann Christum Jesum. FISCHART *bien.* (1588) A 5ᵃ;

und solt keim andern beichten gar
denn unserm caplan hinderm altar. H. SACHS 4, 3, 8ᶜ;

kein gott ist on ich. *Jes.* 45, 5, *und so meist in der bibel. ebenso* auszer (*s.* 1, 1031).

b) jetzt ist das herschende als *und* wie; als *ist älter als* 1, 250 *angenommen ist* (*vgl. oben sp.* 338 *aus* TEICHNER)*:* das also kein ermer .. discipel nicht ist auf erden, als gott. LUTHER 8, 305ᵃ (*Wittenb.* 1581 4, 603ᵇ, WACK. *leseb.* 3, 1, 199); kein feiner noch meisterlicher gedicht als das buch von Reinicken. ALBERUS *Es.* 9, *diesz* kein ärmer, feiner *musz eigentlich und zuerst gedacht worden sein als 'kein so armer, so feiner', und das als nach comparativen ward vielleicht erst durch diesen fall herbeigeführt wo comparativ und negation zusammen vorhergehn:*

und dasz man keine sonne findt
als (*auszer*) bei Neptunus scharfen quellen.
HOFFMANNSWALDAU *sterb. Socr.* (1700) 136;

die keinem die tanzenden bären weisen als der geld darzehlet. SCHUPPIUS 411;

da bleibt kein rath als gränzenlose thränen. GÖTHE 3, 28;

ich habe kein gebet mehr als an sie. 16, 79; der müller denkt, es wachse kein weizen als damit seine mühle gehe. 49, 50; kann ich dir auf dieser welt noch einen dienst erzeigen? 'keinen, als an dich selbst zu denken'. SCHILLER 721ᵃ;

ich trage keine leben als des reichs. 530ᵇ;
so ist für ihn kein leben als im licht. 542ᵃ;

den gatten raubte dir der tod. diesz unglück
ist kein geheimnis mehr, als dir allein. 612ᵇ.

die volkssprache zieht jetzt auch hier wie *vor:* ich habe keinen tag frei wie den sonntag; keiner hats gesehen wie du.

18) Kein *mit subjunctiven sätzen, wie die andren verneinungen.*

a) mit relativsatz: da ist keiner der guts thue. *ps.* 14, 1;

kein künstler glaub ich ist, der schwarzes farbe weisz.
LOGAU 1, 8, 85;

ist hier kein andres auge,
das mitleid für mich hätte? SCHILLER 387ᵃ;

es ist kein gesicht in dieser versammlung, das mich zum rückfall bringen könnte. 314ᵃ. *mit verneinung im zweiten satze:*

ich gib dich keinem manne,
den ich selbs nicht erkennet han.
lied vom h. Ernst 64 (HAUPT 8, 198);

kein zitlich wollust würt so sûsz,
do von nit gall zû letst usz fliesz. BRANT 50, 29;

kein übel läszt sich erdenken,
wofür sie kein mittel wuszte. WIELAND *Amadis* (1771) 2, 192;

keine stadt war so klein, worin in diesem mörderischen jahre nicht zwischen fünfzig und dreihundert wären zum tode geführt worden. SCHILLER 850ᵇ.

b) mit beschränkungs- oder bestimmungssatz:

kein hasen, repphûn vohet (*fängt*) man,
es stat ein pfund den jäger an. BRANT 74, 9,

d. i. dasz es (*oder* das) ihn nicht ein pfund kostet (*oder* kostete), *wie die schulgerechte wendung jetzt ist* (*sie stämmt wol auch nur aus der schule, vom lat.* quin); *aber* BRANTS *wendung ist noch heute die volksmäszige und im gespräch und bei dichtern herschend. sie gehört zu den merkwürdigkeiten unserer syntax, als eine fügung von solcher einfachheit, dasz es eigentlich keine fügung mehr ist, denn nur der ton der stimme bindet die beiden gedanken. Doch ist sie nur verderbt aus einer feinen mhd. fügung, die in der übergangszeit verloren gieng. denn im mhd. erforderte der beschränkungssatz den conjunctiv und, was dem gedanken nach eig. gar nicht fehlen kann, eine negation* (*die beide zusammen gewissermaszen die fehlende conjunction ersetzten*), *es hiesz da:* eȥ enstâ (danne) den jeger . ., *quin constet, wie auch in der zweiten fügung unter a mhd. gern gesagt wurde, z. b. in dem liede vom h. Ernst wäre es da* ich enhabe in selbe erkant (*doch auch mit relativ, z. b. Flore* 5116, *s.* WACKERNAGEL *in den fundgr.* 1, 279). *Daraus kam die heutige fügung, theils durch das schwinden der dem gefühl gleichgültig gewordenen negation* en (*vgl.* 3, 445), *theils durch die neigung den conj. durch den gröberen, aber lebhafteren ind. zu ersetzen. aber schon in der mhd. zeit, ja früher* ((WACKERNAGEL *a. a. o.*) *erscheint das weglassen der negation; doch hielt man wenigstens den conj. lange fest, z. b.:*

daȥ man sach selten chainen,
er lite schaden dô zestunt. SUCHENWIRT 10, 152,

für er enlite, *quin pateretur. bei vielen verben war aber in der zeit der verwirrung der übergang vom conj. zum ind. so leicht. eigen ist aber der ind.* **mit** en-, *was in der übergangszeit auch vorkommt, z. b. nrh.:*

ghein (*keiner, der belagerten*) mocht sich wenden noch keren
im wall, er enwart erschossen. WIERSTRAAT *Neusz* 2281,

was mhd. er enwürde *wäre, nhd.* er ward *oder* der (dasz er) nicht erschossen wurde (worden wäre). *Die heutige fügung steht aber schon im* 15. *jh. fest* (*ein verwandtes vorbild dazu schon aus dem mhd. s. bei* WACKERNAGEL *a. a. o.* 281. 282):

es stûnd auch niendert da chain ros,
si stûnd (*mhd.* sine stüende) prähent uf dem zwei. *Hätzl.* 234ᵃ,

die nicht leuchtend auf dem zweig stand, 'gestanden hätte';

under euch ist mir nindert kainer so lieb,
ich lasz in henken als ain dieb. *fastn. sp.* 422, 5;
das under uns hie kainer ist,
er mag (*mhd.* er enmüge, *quin possit*) wol schweren ainen aid.
422, 30;
hie vor in kurzen jarn
was kain paur so reich,
si muosten all geleich
grabe (*graue*) mäntl an tragen. 440, 2;
es war kein Ulmer grosz noch klein,
er thet sich des mannes freuen. ADRIAN *mitth.* 130;

es sei kein man (*sagt das sprichwort*), er hab ein wolfzan. FISCHART *ehz.* 500 *Sch., der conj. ist aber nicht der alte, sondern von der abhängigen rede bedingt,* es ist kein man, er hat ein wolfszan *das. s.* 563;

kein weib ist itzt so gut und artig, kein schönes kind so fromm und jung,
ein meistersänger macht sich drüber und führt es durch die musterung. GÜNTHER . . .;
es kann in meinem hirn sich kein gedanke regen,
du (*gott*) weist und kennest ihn. BROCKES 1 (1728), 424;
kein thal war so versteckt, ich späht es aus. SCHILLER 527ᵇ;
kein dach ist so niedrig, keine hütte so klein,
er (*der sänger*) führt einen himmel voll götter hinein. 51ᵃ;
s'kommt keine fliege ins serail, sie wird
erst wol besichtigt und beschaut, ob sie
ein männchen oder weib. 597ᵃ;
es ist kein vöglein so gemein,
es spürt geheime schauer,
wenn drauszen streift der sonnenschein
vergoldend seinen bauer. EICHENDORFF *ged.* 226.

Nur in bedingungssätzen gleicher bildung hat sich der conj. erhalten, durch denn *verstärkt* (*vgl.* 2, 746. 949):

die Nürnberger hängen keinen,
sie hätten ihn denn vor. SCHILLER 119ᵇ.

19) *Bemerkenswert ist eine besondere stellung die dem* kein *angewiesen wird, wenn es zugleich mit dem zu verneinenden dinge recht kräftig hervorgehoben werden soll, man stellt es dann möglichst an den schlusz des satzes, sein nomen an die spitze.*

a) am wenigsten auffällig im pl.: lohnkutscher gibt es hier keine; resultate aus den beobachtungen der witterung sind keine gezogen. *neue allg. d. bibl.* 14, 497; druckfehler sollten in einem solchen schulbüchlein, wie dieses ist, billig keine sein. LAYRITZ *lexicon manuale* (*diese beispiele bei* HEYNATZ *antibarbarus Berl.* 1797 2, 171); ausschweifungen gab es fast keine. HERDER *phil.* 10, 47; exemplarien hat mir . . Michaelis noch keine gesendet. SCHILLER *an Göthe* 8. *dec.* 1795; narren kann man im himmel keine brauchen. FELDER *Nümmamüllers* 30.

b) auffallender im sing., aber eben das ist in Süddeutschland sehr beliebt: ich habe allerlei bekanntschaft gemacht, gesellschaft hab ich noch keine gefunden. GÖTHE 16, 11 (*Werther* 1775 *s.* 13); nachahmer fand er jedoch keinen und wenig gesellen. 25, 60; andre aufmunterung hab ich noch keine. WIELAND *in Mercks briefs.* 2, 179; geld hab er keines. HEBEL 3, 23; carriere sollte er also keine machen. GOTTHELF 10, 59; teufel aber sei keiner (*gäbe es keinen*), das wisse man längst. 8, 231; noth sei keine da . . rückstände hätten sie ja keine. 3, 206; unterschied ist keiner. 3, 299;

die gräfin wars die man zur ruhe trug,
doch ruhe fand sie keine bei den todten.
GEIBEL *ged.* (1850) 321.

kein *ist da gestellt wie sonst* nicht *steht, aber auch zahlwörter und adjectiva, z. b.* lohnkutscher gibt es hier an die hundert (viel, genug), lohnkutscher gibt es hier recht gute (gut), *und* kein *ist eben alles dreies, negation, zahlwort und adjectivum. es ist schon mhd., z. b.:*

küener (*kühnerer*) videlære wart noch nie dehein. *Nib.* 1772, 2.

ähnlich ist auch schon, und wie der ansatz dazu, folg.:

des ist zwivel dehein. *Iw.* 916. *Nib.* 939, 8;
doch versaum ich im arbeit kein. *fastn. sp.* 564, 16.

und ahd.: wir eigun (*haben*) kuning einan, anderan niheinan. OTFRIED IV. 24, 21, *wobei in* kuning einan *zugleich für* ein *unus dieselbe wortstellung vorliegt, die der von* nihein, kein *als vorbild diente; auch* kuning eigun einan *oder* niheinan *war schon ahd., z. b.* ander skef (*schiff*) ni was nibi (*nisi*) einaȥ GRAFF 1, 309. *Beim pl. steht aber das nomen sonst im gen.* (solcher väter gibt es keine mehr), *s. sp.* 473. *und auch beim sing. findet sich früher der gen. des subst., wenn es ein theilbarer begriff ist:*

tröstes hab ich keinen. KELLERS *altd. ged.* 72, 27;
zart vögly min, wie sitzst allein
und alles trost (*für* trosts) hast niendert kein.
MURNER *geuchmatt* 953 *Scheible,*

s. dazu sp. 473 *unten aus* LUTHER, *und* 12, *b;* kein *ist da wie* niht *nihil gefühlt, oder als verneintes zahlwort. auch engl., z. b. bei* SHAKSPEARE answer made it none *Haml.* 1, 2, *und schon ags.*

c) ganz merkwürdig aber wird landschaftlich dabei auch der unbestimmte artikel zum subst. gesetzt, der doch in kein *schon enthalten ist:* ein kühle vermöge man keins mehr zu kaufen. FELDER *Nümmamüllers* 10; wenn ich ein bub wär, einen alpknecht gäb ich schon keinen (*würde keiner*). 17; einen doktor hatte man damals im ganzen revier noch keinen. 80; so einen unglückstag habe der liebe gott gar keinen gemacht. 134; zu dieser (*frau*) trage sorge, so eine kriegst du keine mehr. GOTTHELF 2, 400 (*Uli d. kn. c.* 26), *talem invenies nullam. aber wie dort vorarlbergisch von heute bei* FELDER, *gerade so schon altenglisch bei* CHAUCER:

a fairer saugh I never noon than sche
(*ein schöner weib sah ich nie keins denn sie*).
Canterbury tales 8909.

20) *Das mhd.* kein *hatte noch ein paar eigenheiten in der fügung mit ein gemein, die sich auch im ältern nhd. noch finden werden.*

a) zwischen ein *und* sein *subst. konnte wie jedes andere adj., so auch das adjectivum des persönlichen pronomens eingefügt werden; man sagte nicht schleppend wie heute* einer von meinen freunden, *sondern kurz* ein mîn vriunt, *und so noch im älteren nhd., z. b.:* (*wenn der gestorbene erkaltet ist*), neet man ihn in ein sein weisz kleid. FRANK *weltb.* 153ᵇ; *s. mehr* 3, 137. *ebenso dann bei mhd.* kein (*s. gramm.* 4, 419): dehein unser vîant. *fundgr.* 2, 86, 32; deheinen mînen friunt. *Nib.* 2043, 4;

umb keine dîne wirdikeit. KELLERS *altd. ged.* 199, 23.

b) in gleichem verhältnis erscheint der *bei* ein (*s.* 3, 136) *und bei* kein: dehein der gast. *Iw.* 375, '*keiner von den gästen, die . .*', *kein gast der art* (*is hospes nullus*); deheinen den gewalt. *minn. frühl.* 152, 17 (*den in den hss. fehlend, von* HAUPT *ergänzt*), *keinen einflusz der art;* an gein dat gût, dat si ane bôret. HÖFER *urk.* 20, *an keines der güter, die . .;* ob iemans wisse kein das eigen, das dem closter enpfüret si. *weisth.* 1, 677, '*irgend ein besitztum der art*' (*denn das demonstr.* der *mit*

einem folg. relativsatz nahm wie lat. is die bed. talis an). ebenso schon ahd., z. b. GRAFF 1, 324 aus NOTKER.

c) kein wunder demnach, wenn auch ein so erscheint:

Hagene sprach zem künige 'ez solde ein frumer man
deheinem einem wibe niht des hordes lân'. Nib. 1070, 2,

'keinem einzigen weibe', oder 'keinem weibe allein'? in jenem sinne noch nnd.: kên ên, nicht einer. DANNEIL 99a; ebenso holsteinisch. s. auch 21, c.

21) Endlich ein paar merkwürdigkeiten. a) merkwürdig ist eine kräftig ausschlieszende negative disjunction weder eines noch keines, die ja begrifflich eigentlich unzulässig ist; ganz ähnlich aber sagten die Griechen ἤ τις ἢ οὐδείς so gut als keiner, ἤ τι ἢ οὐδέν so gut als nichts PLATO apol. 17b: so wie wir sie (die übersetzung aus dem franz.) jetzt lesen, findet man auf allen seiten die gröbsten spuren, dasz ihr urheber weder französich noch lateinisch, weder eines noch keines, musz verstanden haben. LESSING 5, 49; dasz er solcher leute einen noch keinen in seinem land nicht halten wolle. KRENNER bair. landtagshandl. 4, 38 (SCHM. 1, 65). auch FISCHART braucht es und im munde des volkes lebt es, es ist wol entstanden aus dem gegensatze eines oder keines (vgl. sp. 471 unten), als antwort darauf: du muszt dich entscheiden, welches du willst, entweder eins oder keins! ähnlich ist eins wie keins:

s'is mr oan ding wia koan ding,
s'is mr allas oan ding. TSCHISCHKA östr. volksl. 207;

und: 'kein trinkgeld und kein gar nichts' (ist da zu bezahlen), wie engl. z. b. 'there was (bei einer hochzeit) no breakfast and no nothing'.

b) LOGAU erlaubt sich ein keiner, freilich ist auch der fall ein auszerordentlicher, unter der überschrift 'hofegunst':

der unter zehnen vor in gunsten war der einer (unicus),
wird unter zehnen hier in gunsten bald ein keiner. 2, 7, 52,

der der einzige war, alles in allem, wird zu einem der 'keiner' ist, also richtig 'ein keiner', kein als reines adj. behandelt; vielleicht schwebte dem dichter auch vor das lat. nullus sum, ich bin verloren, vernichtet. vgl. das äuszerlich gleiche 'ein kein' sp. 460.

c) dem kein ein 20, c ist ähnlich kein dehein, durchaus kein: man schol auch kain dehain ungerische riemen mit alûn machen. BAADERS Nürnb. poliz. 158, 14. jh., die beiden nebenformen der übergangszeit zu höchstem nachdruck gehäuft, falls nicht dehein noch als 'irgend ein' gemeint ist.

d) nachträglich auch ein paar formelle merkwürdigkeiten. das alemann., auch das rheinische (s. keinest a. e.) macht aus keins keis (s. eis 3, 113), z. b.:

wer aller wiber untrüw weisz (gedr. weiszt),
der rûmt sich dés bescheiden keisz.
MURNER geuchm. E ij a (kloster 8, 1088),

hier als gen. neutr.; der dichter setzt aber gleich entschuldigend hinzu für seine heimatliche form, die ihm entschlüpft ist:

das keisz ist mir entpfaren hin,
das (weil) ich ein Kochersperger (s. d.) bin.

ebenso erklärt sich alem. keir gleich keiner, entstanden aus der form keinre (z. b. weisth. 4, 114, vgl. einne keinne 1, 311. 310. 313):

hab keir gnummen ein gut end. GENGENBACH Nollhard 346;
keir hat so vil bosheit triben. 761;
mag auch keir kummen nie zum brät. gouchm. 166,

und so oft, auch als gen. sing. fem. im alten eidgen. 304;

und ist keir nit der das betracht. RUFF etter Heini 238. 82,

wie daselbst eir einer 67 (éinre myst. 268, 34, unterschieden von einer als art. MERSWIN 55), auch deir deiner (aus deinre) 278. der dativ hiesz auch keim (aus mhd. keime, d. i. keinme, keineme):

lug nur du, das dú lockest keim (: heim).
MURNER geuchm. 336 Sch.

Auch noch einige belege für das merkwürdige ein kein sp. 460:

wir möchten hüt den tag ein kein (keine)
erwöltere (ausgesuchtere, passendere) zit erwartet han.
Daniel (1545) O 3b;
bringen si her, lond (laszt) gon ein kein (keinen). X 1b;
ir herren, das ein keiner zirn (zürne). X 2a. L 2a;

da ist ganz deutlich ein als art. verstanden. dasz man auch in dekein sich das de als artikel ausgelegt hat (sp. 460 f. 'die keiner' Freidank 5, 9 var.) wird weiter bestätigt durch dieselbe auslegung von deweder: den wedern keinen von beiden BERTHOLD 265 Kling (dewedern Pfeiffer 239, 24), s. noch bair. der wedere SCHM. 4, 30 und vgl. der aintweder 1, 67. endlich sogar entkein, entstellung von enkein:

das du vieh weder grosz noch kleins
hin magst ankommen gar entkeins.
H. HABERER Abraham (1592) H 1a.

ganz merkwürdig aber akein:

damit akeiner usz euch decht,
ich wer ein umbkant man. Daniel (1545) B 4b;
das nun akeim zû thûn gebürt. B 3a.

ist es schon das heutige schweiz. ekein sp. 460 e? es erinnert doch auch an das merkwürdige nrh. egein, md. ikein 458.

22) Zuletzt einige proben, wie doch auch nicht erscheint, wo man kein der regel oder gewöhnung nach erwarten muszte:

es wer (ohne das) geschehen nit ein mort. BRANT narr. 51, 28;

man spricht das ein sperwer nit den andren isset noch ein hund den andren noch kein thier das ander das seiner lei (art) ist. KEISERSBERG klappermaul B 3a; hat denn Israel nicht kinder, oder hat er keinen erben? Jer. 49, 1; arglistigkeit ist nicht weisheit und der gottlosen tücke sind keine klugheit. Sirach 19, 19; das nicht mehr hinfurt eine sindflut kome. 1 Mos. 9, 15; wie holz nicht stein, feur nicht eisen, wasser nicht erden sei. LUTHER 3, 79b;

ich suche nicht metall, nicht jaspis, nicht demant. OPITZ 2, 280;
(die arge welt) ist nicht ein ding für mich. LOGAU 1, 8, 97;

das ist nicht guter spasz. LESSING 1, 550;

du hast wol recht, ich finde nicht die spur
von einem geist, und alles ist dressur. GÖTHE 12, 63;
hast du noch keinen mann, nicht manneswort gekannt? 12, 87;
nicht eine dummheit, keine sauerei. 12, 103;

nicht eine fliege konnt er leiden sehn. SCHILLER 132b; sonst hat es nicht gefahr? 289b; damit hats nicht noth. 346a;

ich bin in deiner hand, ich will nicht schonung. 473a;
folgt mir, graf Dunois, ihr habt nicht ehre (keine ehre davon)
hier länger zu verweilen. 480a;
gibts länder, vater, wo nicht berge sind? 535a;
so trägt die unthat ihnen keine frucht ...
den mördern bringt die unthat nicht gewinn. 549a.

KEINBART, m. von einem jungen menschen, bei M. ABELE: diese gute und ehrliche leute (bürger als deputation) .. hab ich .. der ordnung nach vorgestellt (in einer audienz beim kaiser), ich bin aber als dazumal noch ein keinbart vorangestanden. gerichtsh. (1684) 1, zuschrift 5b. wahrscheinlicher 'der keinen bart hat' als für keimbart, dessen bart noch keimt (wie keinspitze für keimspitze sp. 457).

KEIND, adj., eigenthümliche fortbildung von kein, im ältesten druck von Peter Lewe (Frkf. a. M. um 1558), scheltend:

(Peter) sagt 'ihr keinden leckersbuben,
fisch zu stelen, schempt ihr euch nit?' weimar. jahrb. 6, 444.

ein späterer druck hat kühnen. keinden hat etwa den sinn von keinnütze (bair. kainz). in der bildung ist es ähnlich oder gleich einem schweiz. eint gleich ein: die art der verfechtung von der einten seite. ZIMMERMANN leben Hallers 196, s. mehr oben 3, 319. die merkwürdige bildung tritt wol auch noch auf in westerw. kânde keins, wie ânte, ânt, ænt eins KEHREIN 214. 40.

KEINEISEN, n. im voc. th. 1482: zwerchaxst, kerbaxst oder axst oder keineisen oder holeisen, ascia. qq 6a, an der alphab. stelle q 4a kyneisen (mit denselben worten in umgekehrter ordnung), also kîneisen. es ist nebenform von kimmeisen ('ascia' DIEF. 53b), die durch STIELERS keime gleich kimme sp. 454 bestätigt wird und ihrerseits den zusammenhang von kimme mit keimen findi bestätigt, dessen nebenform keinen, kînen die brücke herstellt von kimme zu dem kein in keineisen; es gab wol ein altes kîne kerbe gleich kimme, vgl. sp. 455 med. Die glosse des voc. th. gibt da eine reihe kunstausdrücke der alten baukunst, die sonst so schwer zu haben sind; äxte führten auch die steinmetzen nach 'ascis steinmetzagst' in der gemma gemm.

KEINEN, s. keimen.

KEINENFALLS, adv. in keinem falle, auf keinen fall, wenig gebraucht. wäre es alt, so könnte es für schwache form von kein zeugen (s. sp. 469 unten und kein wegs unter keineswegs 2); doch ist es wol nur nach allenfalls gebildet. besser keinesfalls.

KEINERHAND, gleich keinerlei, ist früher vorhanden gewesen: nullatenus, in keinerhande wyse. DIEF. 384a, 15. jh., aus einem zum Niederrhein neigenden voc.; noch nl. geenerhande, op geenerhande wijze. doch s. auch unter keinerlei 3.

KEINERLEI, nullius generis, mhd. deheiner leie, keiner leie (wb. 1. 961a, vgl. u. allerlei), keiner art, welche beiden genitive schon früh zusammengesprochen wurden (mit einem ton) und den schein eines adj. gewannen: ez sol nieman .. keinerleie korn noch smalsât ûzerhalbe der stat .. koufen. Meraner stadtrecht HAUPT 6, 414, keiner art getreide. auch nl. geenerlei, älter nrh. geinrelei, mnd. nenerleige DIEF. 379a. 384a. s. auch keinigerlei unter keinig.

1) *wie ein adj. gebraucht, es ist aber stets flexionslos geblieben:* ich warte und hoffe, das ich in keinerlei stück (*ἐν οὐδενί*) zu schanden werde. *Philipp.* 1, 20; lasset euch niemand verfüren in keinerlei weise. 2 *Thess.* 2, 3, *verstärktes 'in keiner weise', schon bei der Hätzl.* 178ᵃ *und noch bei* UHLAND *ged.* 383; *auch* auf keinerlei weise *minime omnium* STIELER, FRISCH (*vgl.* keinerleiweise); wüszten sie das in keinerlei wege zu leiden. LUTHER 3, 31ᵃ, *verstärktes* 'in keinem wege' (*vgl.* keinerleiwege). STIELER 950 *gibt als beispiele:* keinerlei werke machen selig, *nulla omnino opera sunt meritoria,* keinerlei recht, *ne ulla quidem lex,* keinerlei sachen, *nihil omnino,* keinerlei geschlechts, *nec vir nec mulier, also immer nur als starkes 'kein'. doch ist das lei, art darin noch heute nicht ganz ungefühlt,* er hat keinerlei recht daran *ist etwas mehr als 'gar keins', man meint noch 'keiner art recht'. aber auch blosz als 'gar kein':*

> dasz auch keinerlei raum lebendiger wesen entbehrte
> (neu regio foret ulla suis animantibus orba).
> Voss *metamorph.* 1, 72.

2) *als subst. gebraucht, als wäres das neutr. eines adj.:*

> und ir wölt eüch des maszen,
> durch kainerlai (*propter nihil*) mir absagen. *Hätzl.* 190ᵇ;

darvon habe ich keinerlei hie vernommen. *Bocc.* (1580) 1, 62ᵃ; auch söllen si (*bauern und arbeitsleute*) kainerlai go'ds, berlen, samet, seiden noch gestickelt klaider tragen. *reichstagsabsch. Augsb.* 1500 D 2ᵃ.

3) *wie bei* allerlei (*s.* 1, 225), *auch hier früher eine eigne verstärkung des lei durch zugesetzte gleichbed. wörter, schon mhd.:* mit deheiner leie slahte guot. OTTOCAR 55ᵃ, keiner leie slahte nôt *Wigamur* 1217; seit er in kainerhandlai döht (*taugte*). BEHAIM *Wiener* 224, 28; mit kainerhandlai dingen. 303, 1; in kainerhandlai maszen. 229, 10, *worin dreifache häufung des begriffs art, weise, nur mit der wirkung eines sehr kräftigen 'nicht'. s. dazu* keinerhand, *das nach diesem auch östr. bestand.*

4) *in der übergangszeit erscheint natürlich auch* keinerlei *von* kein *irgend ein:* deucht (*conj.*) in aber, daʒ er cheinerlei gerechtigkeit zu dem herrn von Heideck het, so solt im . . *Nürnb. chron.* 2, 139, 11, *irgend welchen rechtsanspruch; auch das.* 270, 3 *u. ö., s.* LEXERS *glossar.*

KEINERLEIWEGE, *adv., starkes 'keineswegs', aus dem* 'in keinerlei wege' *vorhin:* dieweil ich denn nu spür, dasz e. k. f. g. noch gar schwach ist im glauben, kann ich keinerleiwege e. k. f. g. für den mann ansehn, der mich schützen oder retten könnte. LUTHER *br.* 2, 138 (*leseb.* 3, 1, 148).

KEINERLEIWEISE, *adv., aus dem* 'in keinerlei weise' *vorhin:* kainerleiweise, *nullatenus. voc.* 1482 p 8ᵃ, *nequaquam* q 3ᵃ, keinerleiweis *voc. opt. Lpz.* 1501 S 2ᵃ.

KEINERMASZE, *adv. nullo modo, aus* 'in keiner masze': kainermasze, *auch verstärkt* kainerleimasze. *voc.* 1482 p 8ᵃ, keinerlei maszen STIELER 1285. *s. vorhin* BEHAIM 229, 10.

KEINERSEITS, *künstliches adverb, von keiner seite, a neutra parte:* der vertrag ist noch keinerseits unterschrieben; *doch auch von mehr als zweien, nuspiam, nullibi* STIELER 2003. *gebildet wie* allerseits, beiderseits, *früher wol* keinerseit.

KEINESFALLS, *was* keinenfalls *und diesem vorzuziehen.*

KEINESSINNS, *s. unter* keineswegs 3, *a.*

KEINEST, *nunquam, zu* einest, einst, *wie* keinmal *zu* einmal *u. a.:* als aber dise menschen mich markten hüscher und feiszer worden sin und min gersten und fuoter sich kainist mindern. N. v. WYLE 278, 17; keinest redt er ützit (*etwas*), das sich nit einem fromen man zereden gebürt. *ders. Straszb.* 1510 o 5ᵃ, WACKERN. *leseb.* 1859 1, 1267 (1839 1, 1042 *aus der Augsb. ausg.* 1536, *die das wort also beibehielt*). *noch jetzt schweiz.* keinist STALD. 2, 94, *früher* deheinist *weisth.* 4, 283. 345, enkeinost 352 (*wie* ainost *semel voc.* 1482 a 7ᵃ), *im* 13. *jh.* incheinest (*Engelberg im* 12. *und* 13. *jh., s.* 118. 123), *ahd. bei* NOTKER neheinêst (*s.* 3, 305). *auch am Mittelrhein musz es bestanden haben,* 'kâs *niemals*' KEHREIN 214, keis 220 (*auch keineswegs*) *weist ein älteres* keins, keines *aus.*

KEINESWEGES, *adv. nullo modo, nequaquam, zusammengewachsen aus den adverbial gebrauchten genitiven* keines weges, *nullibi, dann zu einem starken 'nicht' geworden. gesprochen wird meist* keineswegs; *der ton fällt bald auf* keines, *bald auf* weges (*jenes bei starkem widerspruch*), *wie das bei solchen zusammensetzungen geschieht. entsprechend mnd.* neinewege, *doch pluralisch gebildet, wie engl.* noways (*daneben* noway); *so ist pluralisch mhd.* alle wege *ubique, omnino, semper, als accus., vollständiger* in alle wege (*s.* 1, 241. 242), *doch eben das auch als genit.* aller wegen, *und diesem entspricht* keineswegs, *nur singularisch*

1) *Älter scheint die bildung mit präpositionen. a*) in keinen weg (*das sicher schon mhd. gesagt ward*), *seltner dativisch* in keinem wege (*vielleicht auch* keinen weg), *eig. nach keiner seite hin, in keiner richtung, nirgends, dann mit entweichen des ortsbegriffes* (*wie bei* niender, niergen *selbst*) *gar nicht, in keiner beziehung, auf keine weise:* in kein weg, *nullatenus, nequaquam* DASYPODIUS 362ᵈ. 155ᵃ, in kein wäg nit, *minime omnium, nullo pacto, neutiquam* MAALER 242ᵃ;

> in kein weg engept im nicht (*nichts*). H. FOLZ *b.* HAUPT 8, 520;

hörest du, freund, und das (*wenn auch*) ich für war wiste das du ein blasbalg wärest, wie du da hangest, dannocht wolt ich in keinem weg zu dir hinab kumen. STEINHÖWEL (1487) 68ᵃ; aller festiklichest ist es zû glouben und in keinen (*gedr.* keinē) weg zû zweiflen, das allein ein got ist. KEISERSBERG *dreieck. spiegel* Bb 2ᵃ;

> das wir uns rüsten zû dem dot
> und leren (*lernen*), das wir müssen, künnen
> und mögen in kein weg entrinnen. BRANT *narr.* 85, 16;
> aus der ursach ich deiner leer . . .
> in keinen weg nit volgen will. *Teuerd.* 10, 138;
> in khein weg wolt er si fliehen. 93, 42. 109, 73;

der bischof von Worms wolt in keinen weg für den keiser kommen. AVENTINUS *chr.* 429ᵇ; in keinen weg leiden oder halten. LUTHER 3, 31; das ist mir gar in keinen weg zu leiden. 3, 331; und als Raguel mit vielen worten Tobiam bat und ers in keinen weg willigen wolt. *Tob.* 10, 11; und euch in keinem weg erschrecken lasset von den widersachern. *Philipp.* 1, 28; die herzogin wust aber wol wer es war, thet aber in keinem weg desgleichen. *Galmy* 123; an geist, gelehrsamkeit und lebendigkeit fehlte es dieser schule damals in keinem wege. E. M. ARNDT *erinn.* 55. *vgl. auch* LUTHERS in keinerlei wege *unter* keinerlei 1.

b) auf keinen weg: *nullo modo,* uf kein weg. *voc. opt. Lpz.* 1501 S 2ᵃ. auf keinerlei wege STIELER 2454. *so schweiz.* auf dkei weg (dkei *aus* dekein), *keineswegs* STALDER 2, 439.

2) keins wegs *kennt aber auch schon das* 15. *jh. und es mag noch älter sein, vgl. spät mhd.* enkainswegs *bei* WEIGAND *syn. wb.* 2, 472: wann (*da*) nu uns als romischem kunig solich frevelich gewaltige und mutwillig handlung zu gedulden keins wegs (*in keiner weise*) gezimpt. *mandat des reichskammergerichts im namen k. Maximilians v. j.* 1497 (*vgl.* kaiser 5), P. WIGAND *denkwürdigk. aus dem archiv des reichsk. s.* 18; keins wägs (nit), *nullo modo, nullam in partem* MAALER 242ᵃ; dehains wegs SCHERTLIN (*sp.* 459 *unten*);

> Tewrdank der held sprach, ich wider (*weigere*)
> mich des alles keines wegs nit. *Teuerd.* 98, 239;
> das er sich kheines weges nicht
> mochte enthalten vor dem vall. 105, 24;
> uwer wesen kan gott keinswegs gfallen.
> *trag. Joh.* (1549) C v;

(*es ist zu fürchten, dasz der Türke sich*) unserm geliebten vatterland seines gefallens nehern möge, in dem (*wo dann*) man sich . . sichern friedstands keins wegs zu getrösten (*haben würde*). *abschied des reichstags zu Augsburg* 1566 12ᵃ; das das vermünzt reinisch goldt ausz dem reich teutscher nation an andere frembde, auch in die Niderlandt, bisz sie sich auf unser münzordnung vergleichen oder die annemen, keines wegs verfürt werden soll. 38ᵃ; und den handtwerks meistern, knechten und gesellen kein wegs gestattet werden soll sich demselbigen zu widersetzen. 39ᵃ, *das scheint doch* keinen wegs (*s. u.* keinenfalls); darauf sagt der weis man 'keinswegs, lieber freund, sonder kehr es umb (*so wirds richtig*)'. FISCHART *ehz.* 493 *Sch., sonst bei ihm auch noch getrennt* keins wegs;

> ich aber thet in weiter bätten (*bitten*),
> er solte keins wägs von mir trätten (*fortgehn*).
> GROBS *ausreden,* HAUPT 3, 259;

die auf dem glücksrade schweben, sollen die unteren keines weges mit verächtlichen augen ansehen. BUTSCHKY *Patmos* 341; desselben beschenkung weis ich mit gleichgiltiger (*gleich werthvoller*) dienstleistung keines weges zu erwidern. *kanzl.* 163;

> es will der liebe frid noch keines weges kommen.
> ROMPLER 119;
> die satzung ist ja nur für albere gemacht,
> es geht die witzigen (*klugen*) ja keines weges an.
> HOFFMANNSWALDAU *getr. sch.* (1700) 84;

dasz er nach Bonvillen süszer pfeifen keines weges getanzet hätte. *pol. stockf.* 113; dieses dienet keines weges denen zur entschuldigung . . CHR. WOLF *ged. von der menschen thun und lassen* (1720) § 257 *u. ö., gleich darauf auch* keinesweges;

keineswegs, o mutter, verarg ich dir darum zu eifern.
Voss *Od.* 18, 227;

aufrichtig, möchte schon wieder fort,
in diesen mauern, diesen hallen
will es mir keineswegs gefallen. GÖTHE 12, 94;

man läszt nichts am leben (*in der eroberten stadt*), männer keineswegs (*in keinem falle*) .. 24, 215; dasz einer der unsrigen der sich zu kühn zwischen die hecken gewagt hatte, umzingelt und da er sich keineswegs ergeben wollte, erschossen wurde. 30, 78; diese (*wagenburg*) verdiente aber keineswegs den namen einer burg. 30, 79;

nachbar, versetzte darauf der junge Hermann mit nachdruck,
keinesweges denk ich wie ihr, und tadle die rede. 40, 248;

es ist noch ein brief von Bürgern aus jener zeit vorhanden, woraus zu ersehen ist dasz von sittlich ästhetischem unter diesen gesellen keineswegs (*gar nicht etwa*) die rede war. 48, 91;

Elisabeth. wie, mylords?
wer war es denn der eine tiefgebeugte
mir angekündigt? eine stolze find ich,
vom unglück keineswegs geschmeidigt. SCHILLER 427ᵃ,

d. h. wie ich es doch erwarten muszte, wie man mich hat glauben machen;

unterworfen hätt ich mich
dem richterspruch der zweiundvierzig, sagt ihr?
ich habe keineswegs mich unterworfen. 412ᵃ;

geschmückt zu einem feste, keineswegs
zum krieg bereit, du siehst es, zogen wir
in frieden unsern weg. 505ᵃ,

d. h. nicht etwa wie du vielleicht denken könntest; dasz die beschränkung die unendlichkeit keineswegs ausschliesze, dasz mithin durch die nothwendige physische abhängigkeit des menschen seine moralische freiheit keineswegs aufgehoben werde. 1177ᵃ, *wie man doch denken sollte, wie viele glauben. diese beziehung auf die gedanken des andern nämlich ist in* keineswegs (*wie in seinem gegensatz* allerdings) *neuerlich herschend geworden, es tritt einem ausgesprochenen oder gedachten widerspruch, einer vorausgesetzten meinungsverschiedenheit berichtigend oder widersprechend entgegen; das* keineswegs *bei* GÖTHE 24, 215 (*wol auch* 30, 78) *ist noch im alten ton gehalten und klingt dem* 19. *jh. entschieden ungewohnt und fremd, den neueren sinn bietet aber vielleicht schon* FISCHARTS *angeführte stelle.*

3) *Aber auch eine pluralische bildung ward geschaffen, sie hat neben* keineswegs *nicht aufkommen können:* dasz du meinest dich nicht wirdig sein mich lieb zu haben, solt du in keine wege gedenken. *buch der liebe* 236ᶜ. *im genitiv:*

mit dieser welt ists keiner wege richtig. GÖTHE 3, 245.

das ist gewiss alt, es entspricht genau dem allwege, allerwegen 1, 232, *und ist auch mnd.* neinewege, *engl.* noways; *vgl.* halbwegs, *das in der thür. sächs. form* halwege *wol auch die pluralische form zeigt. so heiszt es auch* geh deines wegs *und* deiner wege. *nach* allerwegen *läszt sich denn auch mit gen. pl.* keinerwegen *erwarten.*

3) Keineswegs *hatte anfangs eine anzahl ähnlicher bildungen neben sich, die vor ihm allmälich aus dem gebrauch gewichen sind.*

a) *dem* keines wegs *ganz gleich stehend ist ein früh verschollenes* keines sinns:

nu kan ich doch keins sins gedenken (*sagt ein weib*),
wie ich mit (*öffentlicher*) red mich mug gelenken.
fastn. sp. 387, 9;

so doch unser muter die heilige kirch disen namen und titul keins sinns leiden noch dulden kan. FISCHART *bienenk.* 1588 184ᵇ; dasz man das kreuz keins sinns anbette als ein creatur. 191ᵇ; *nullatenus* keins sins *in der Straszburger gemma (in der Cölner* gheinssins DIEF. 384ᶜ), *und auch* 'ullatenus eins sins' (*vgl. c*), *diesz schon ahd.* eines sindes, *auf einer seite* (GRAFF 6, 232), *gewiss auch jenes. im nl. ist daraus das gebräuchliche 'keinesweys' geworden,* geenszins, geenzins. *Das geht zurück auf ahd.* sinnan *gehen, reisen,* sind (sin) *weg. ein mhd.* in mengen sin *Mart.* 131, 14 (*leseb.* 766, 7) *auf vielerlei weise* (*eig. nach vielen seiten hin*) *ist gebildet ganz wie ahd.* in allen sint, *mhd.* in manegen wec, in manege wîse.

b) *ähnlich waren* kein wise, keinwis, keinewis *nullatenus* DIEF. 384ᶜ, keinerhande wise *das.,* keiner gestalt MAALER 242ᶜ, in keinen dingen (2, 1167, *schon mhd.*), keiner dinge (*vielleicht auch* keines dings *wie* alles dinges 2, 1154), mit keinen dingen, mit keinen sachen, *s. auch* keinerleiweise, keinermasze. *der rechts- und canzleistil brauchte solcher starker 'nicht' viel.*

c) *bemerkenswert ist endlich, wie auch der bejahende gegensatz zu* keineswegs *im werden war, er ist aber landschaftlich geblieben (s. dazu* eins sins *unter a*)*: schweiz.* einswägs, *schnell, alsbald* MAALER 100ᶜ (*also auf die zeit gewendet*), *und auch accusativisch schwäb. und bei* HEBEL eineweg, *irgendwie, dennoch, gleichwol, ohnehin* (SCHMID 521), *engl.* any way:

wenn i schon so übel ausseh,
bin eineweg nit krank. E. MEIER *schwäb. volksl. s.* 3.

KEINIG, *adj., zu* kein *sich verhaltend, wie* einig *zu* ein, *mit verstärkter bedeutung:* und soll auch disser unser uszspruch keincher partyen .. keinen vurstant, kreftunge oder vestunge geben. *trierische urk. von* 1419, MONES *zeitschr.* 9, 27; (*die scheffen sollen erscheinen*), so sie der scholtes bescheit und ir eigen hern sie in keinigen diensten verhalten. *weisth.* 1, 625, *westerwäldisch v. j.* 1538; keinicher meiner freund. *Aimon* p; mit keinicherlei dingen. V; *das* ch *für* g *wie in* einich (*sp.* 467 *unten*). *auch mnd.* nênich (*Theoph.* 703) *und dem nd. näher* kênich (*vgl. sp.* 459):

dat my in düssem gansen lande
kênige spise mochte bliven. WALDIS *verl. sohn* 1042.

die bed. ist 'kein irgend', wie einig *'irgend ein' bedeutete. diesz* keinig *scheint aber nur in rhein. landen bestanden zu haben, im mhd. ist es ungebräuchlich (doch z. b. in der hs. B der Eneit* deheinige wîse 94, 15); *aber ahd. ist sowol* niheinîg, noheinîg *nullus als* diheinîg, doheinîg *ullus* (GRAFF 1, 326. 322) *in reichlichem gebrauch. auch ags.* nænig, *wie* ænig, *während engl. auch nur das zweite in* any (einig) *sich hielt. vgl. folg.*

KEINIGKEIT, *f. 'nullitas, negatio rerum', nur bei* STIELER 950, *als dichterwort:* die keinigkeit der würde, *indignitas,* die keinigkeit des geltes, *summa penuria. das hat mit* keinig *schwerlich etwas zu thun, wer es auch im* 17. *jh. brauchte, es ist von* kein *neu gebildet, wie z. b. von* klein kleinigkeit. *aber brauchbar wäre das wort schon, für dichter und philosophen, zumal* keinheit *o. ä. nicht gebildet worden ist.*

KEINITZIG, *s.* keinnützig.

KEINMAL, *verneintes* einmal, *nunquam, ne unquam quidem, als éin wort wol erst dem* 17. *jh. angehörig:* und dachten nie kein mal, wo ist der herr der uns aus Egyptenland füret? *Jer.* 2, 6; kein mal, *nunquam* SCHÖNSLEDER, keinmal STIELER; so dasz er (*der mensch*) keinmal weniger leuget, als wann er das leben mit weinen anfängt. OPITZ 2, 297; einmal ist keinmal;

der ehstand ist zur zeit dem uhrwerk zu vergleichen ..
die unruh, die keinmal sol stehen, ist das lieben.
LOGAU 1, 5, 40;

wer seines fürsten liebe erlangen wil, mus für verdienste keinmahl einige gnade oder ergetzlichkeit nicht begehren. BUTSCHKY *Palmos* 301; wenn eine hofstadt oder gemeinde angestellet und aufgerichtet worden, so sol sie keinmahl müszig sein. 594; umsonst wendet er alle fürsichtigkeit an, den stets dreuenden und keinmahl sich zur ruhe legenden stürmen zu entgehen. 733;

verfolgung, mangel, hasz, neid, lügen, schimpf und zanken
erstickten mir keinmahl den ehrgeiz der gedanken,
der welt durch wissenschaft ein nützlich glied zu sein.
GÜNTHER 700;

dieses letzte (*gesangbuch*) ist, wie sie erzählt, in drei häusern mit abgebrannt und doch keinmal verbrannt. GELLERT *lustsp.* (1748) 149, *keins von den drei malen;* ihr puls und ihr hochrothes gesicht wollten ihm keinmal gefallen. THÜMMEL 5, 32; und keinmal ist es ihm recht. TIECK *Sternb.* 1, 232. *wenig gebraucht, niemals ist das herschende, doch verneint* keinmal *besser und kräftiger 'éin mal' oder stellt sich dem 'jedes mal', 'alle male' entgegen, und eben dann wird es noch gebraucht. vgl.* keinest.

KEINMAND, *s.* keimand. *nachzutragen, dasz diesz volle* keinmand *noch deutschungr. gilt, in Kesmark, s.* SCHRÖER *darst.* 35; *in der Zipser willkür* § 1 (*das.* 5) *sogar neben* nieman: daz uns Zipser keinman oder nîmant umb keinerlei sach zu hove hât zu laden.

KEINNAD, *ein scherzwort* FISCHARTS *in der vorr. des Garg. s.* 3 an alle klugkröpfige nebelverkappte nebelnebuloner *u. s. w.:* groszmächtige hoch und wolgevexierte .. insondere liebe herrn, gönner und freund, e. keinnad und dunst sollen wissen das die alte Spartaner *u. s. w.; ein spöttischer titel,* dunst *ist für* gunst, keinnad *das auf den kopf gestellte* genad (*als wäre es* gennad), *gnade, das ähnlich oft in* euer ungnaden *verkehrt worden ist.* SCHÖNSLEDER X 3ᵈ *erklärt mit* 'er hat kein gnad' *'non habet genium, frigidus est', d. i. er ist von kalter complexion, ein kalter gesell* (*s. sp.* 79), *und das mag* FISCHART *meinen*

KEINNÜTZE, *adj. nichtsnützig, eigentlich unnütz, unbrauchbar, nutzlos, dann aber auch schlimm, böse, verderbt.*

1) *es tritt zuerst getrennt auf,* kein nutz, *dann* kein nütze: aller der wort und der werk und wîse . . das in Kristo ie geschach, was im nit nôt und bedorfte sîn nit und was im kein nutz zû im selber. *theol. deutsch c.* 30; kam ein solches grosz geregen (*regenwetter*) . . das (*bei der belagerung*) büchsenschützen mit irem geschosz ganz kain nutz (*waren*). *Wilwolt v. Schaumburg* 75, *nutzlos, unbrauchbar;*

> o künig von Frankreich, was hast than,
> zû greifen kaiser Carel an . . .
> dein boch und trutz ist gar kain nutz.
> SOLTAU 2, 92 (1521);

menschen hülfe ist kein nutz. *ps.* 60, 13; ich wil aber deine gerechtigkeit anzeigen und deine werk, das sie dir kein nutz sein sollen. *Jes.* 57, 12; die götzenmacher sind allzumal eitel und ir köstlichs ist kein nutz . . wer sind die einen gott machen, und götzen gieszen, der kein nütze ist? 44, 9. 10; so ist euch Christus kein nütz. *Gal.* 5, 2; lügen, die kein nütz sind. *Jer.* 7, 8; du strafest mit worten die nicht tügen (*nichts taugen*), und dein reden ist kein nütze. *Hiob* 15, 3; welcher lere ist kein nütze. *ps.* 144, 8; kein nütze *auch weish. Sal.* 3, 11. 4, 3. 5. *Joh.* 6, 63; darumb ist das volk (*die landsknechte*) in all weg kein nutz. FRANK *chron.* (1536) 1, 253b;

> einer schickt sie dem andren dar,
> ir ieder ward ir bald urdrütz (*überdrüssig*),
> weil sie mit arbeit war kein nütz. H. SACHS 1, 525b;
>
> altbachen kuglen sind kein nutz,
> si geben gern ein kurzen schutz.
> GROBS *ausreden* HAUPT 3, 251;
>
> mein rechter schenkel ist kein nütz,
> bins nicht werth, ich stand oder sitz.
> *Scheible flieg. bl.* 70 (1622).

auch schon mnd. nein nut:

> ik vruchte (*fürchte*) dat ik nein nut en si. *Theoph.* 274.

2) *erst um* 1600 *vereinigt, und nun auch flectiert, aber wol noch mit dem ton auf* nütz: wir seind aber hier auf dismal keinnütz mehr. H. JULIUS V. BRAUNSCHWEIG *Sus.* 1, 2; der keinnütze lecker. *Winkelfelder* 95 (1617 313); N. hat den schulmeister in Mickhausen in offner verhör an seinen eren angetascht (*getastet*) und gesagt, er sei kainnüzer als Judas. *Mickhauser strafbuch von* 1612 (BIRLINGER *Augsb. wb.* 265a);

> ja freilich, du keinnützer held,
> verschmelzest viel silber und geld.
> *spruch von* 1622 *bei Scheible flieg. bl.* 62;
>
> er ist allein der beste herr
> auch den kein-nützen knechten. WECKHERLIN 93;
>
> kein-nütze werkzeug des wollusts. 318;

dasz sie ihn des tages wol tausendmal einen keinnützen esel . . . nennete. *Jucundiss.* 16. FISCHART *bien.* 1588 177a *travestiert den gegner* m. Gentianus *einmal in* unser Keinnützeanus (MARNIX *nur* onse Gentianus), *s.* kainz *unter* 4.

3) *der anfängliche gebrauch, dasz es nur praedicativ scheint, und* nutz, *nicht* nütze *steht, spricht für* SCHMELLERS *vermutung* (2, 721), nutz *sei ursprünglich nur subst.;* BONER *z. b. in der vorrede* 70 *sagt von seinem 'edelstein':*

> wer niht erkennet wol dén stein
> und sine kraft, des nutz ist klein,

der ist nicht viel wert, 'mit dem ist nicht viel', das klein (*s. d.*) *meint aber wol nach mhd. art vielmehr* kein. *man sagte also zuerst* eines dinges ist kein nutze, *und daraus erst ward durch misverständnis* ein ding ist kein nutze, *was in der auffassung lange zwischen subst. und adj. schwanken konnte oder muszte, nach art mancher anderer ähnlicher fügungen. schon die älteste stelle oben läszt beides ungewiss, aber noch* LUTHER *behandelt es auch als subst.:* gleich wie Oecolampad klügelt und spricht, es ist kein nütze noch not das Christus leib im brot sei. 3, 375a, *nachher* und noch keine not noch nutz erzeiget ist das sie drinnen sein müszten, *weiterhin* was für nutz und not sei solches zu thun und reden; *da hat* not *das subst. in* nutz *wieder hervorgerufen (zuerst steht ja* nütze *adj.). Freilich kann auch* nutz, *als gekürztes* nutze *und umlautlos, adjectiv sein und selbst* 'kein nutz' *als 'nichts nütze'* (*vgl.* nichtsnutz) *fände z. b. in folg. gleichbed. mhd.* dehein guot *einen anhalt:*

> daz die schilte goltvar
> für stiche wâren déhein guot (*nichts halfen*). *Wigalois* 171, 38.

aber wahrscheinlicher ist es ein beleg der alten neigung, substantivische wendungen mit gen. in adjectivische mit nom. umzuwandeln, wie schon mhd. mir ist zorn, nôt, zît (*s. gramm.* 4, 243 *ff., vgl.* ernst *oben* 3, 926 *und dazu* 1128 *nr.* 11); *das geschah besonders leicht, seit im* 14. 15. *jh. in* es *der gen. und nom. zusammenfiel und, wol mit in folge davon, der gen. n.* des *gern in* das *vergröbert ward, was in die alte syntax allerlei störung brachte (ein beispiel s. sp.* 484 *aus* SOLTAU); *mit* es (das) *aber werden jene wendungen am meisten gebraucht. aus* des ist not *ward* das ist not (*s.* 3, 1130) *und diesz* not, nütze, ernst *ward im gefühl zum adj., denn dem* das, es *schoben sich dann andere subjecte unter, z. b. bei* zeit:

> die röslein sind zu brechen zeit. UHLANDS *volksl.* 62.

4) *in der schriftsprache ist das wort ausgestorben, aber südliche mundarten haben es bewahrt in frischem gebrauch.* HEYNATZ *antib.* 2, 301 *führt noch aus würtemb. verordnungen vorigen jahrh. an:* wenn einer ein tuch machte, das nach erkenntnus der schaumeister so keinnütz dasz es des siegels nicht werth wäre. *noch heute bair., südostschwäb.* kainitz, *gewöhnlich* kainz, e kainzer mensch, es ischt mer so kainz, *so übel, weh.* SCHMELLER 2, 721; *schwäb.* knütz SCHMID 320, *letzteres aus der betonung* keinnütz *entstanden, jenes aus* kéinnütz. *tirol. beides,* kainz *und* knutz SCHÖPF 298. *auch els., z. b.* kiennizzi gspäsz ARNOLD *pfingstmontag* 62. *daher der bair. name* Kainz (*eig. taugenichts*), *auch* Canitz? *s. auch das folg., und* kleinnütze.

KEINNÜTZIG, *adj. vom vorigen gebildet, wol gleich von der substant. wendung* kein nutz *unter* 1: wie weisz die keinnützige ein jeden so wol zubetriegen. *Amadis* 37; leget diese keinnützige ire händ in seine wunden, damit sie ihn hierdurch bald zum tod hinrichtet. 58, *deutlich wie unser 'nichtswürdig';* keinnützige böswicht. 64; die keinnützige gewonheit. 67; die kleinmütigkeit deines keinnützigen herzens. 237; einen keinnützigen zauberer. 351; solche wölfe waren es (*die ins haus eingebrochen*), welche nachmalen von den bauren landsknechte und von dem ganzen dorfparlament schafdiebe, hünerfänger und keinitzige soldaten genennet wurden. *Simpl.* 1, 14 (*späterer zusatz*); keinützig *Simpl. calender* 60; keinnütziger pflastertreter. *polit. feuermäuerkehrer cap.* 3. *noch schwäb.:* schlag dir das mädchen aus dem sinn, das ist ein keinnütziges ding. AUERBACH *dorfgesch.* (1846) 1, 27, *gewöhnlich* koanzig, *auch* knützig, *nichts nütze, verderbt, schlecht, schurkig, boshaft.* SCHMID 320. 308. *bair. im südwesten* kainzig SCHM. 2, 721.

KEINSEITIG, *von* LENZ *und* CAMPE *für* neutral *vorgeschlagen, schon im* 18. *jh. gebraucht:* ein kunstrichter (*kritiker*) musz unparteiisch und keinseitig sein. *anhaltische bibl.* 1, 11 (HEYNATZ *antib.* 2, 179). *gebildet nach* einseitig, vielseitig, allseitig. *die Holländer haben* onzijdig *für neutral wirklich in gang gebracht.*

KEINTWEDER, *neuter, keiner von beiden, das verneinte* eintweder *alteruter, einer von beiden* (*s.* 3, 332. 647, *auch* SCHMELLER 4, 31, TOBLER 97b): so aber im heurat keiner morgengab gedacht wird, und sei der mann und das weib keintwederes vorhin mit anderen verehelicht gsin (*gewesen*) . . PESTALUTZ *statuten des kant. Zürich* 1, 105; keintwedere partei. *Appenz. landbuch* 1585 § 46; kaintweders theil. *landb.* 1747 § 120. *es lebt noch in schweiz. mundarten, so im Appenzell* ketwedera *m.,* ketwedere *f.,* ketwedersch *n.* TOBLER 97b, *z. b.:* of ketwedere sîta häba (heben, *für* haben, *d. i. halten*), *neutral sein;* ketwedersch wil-i (*antwort* nei, etwedersch most hâ). *auch oberbairisch noch* kaintweders *keins von beiden* SCHM. 4, 31. *und in Kärnten* kânpödre *keiner von beiden, wie* ânpöder *einer von beiden,* iepöder (*'jedweder'*) *jeder von beiden, uterque* LEXER 157. 252; *das* p *ist aus* tw *geworden, regelrecht nach oberd. lautgesetz, aus* aintweder *ward durch angleichung des* t *ans* w (*s. sp.* 3 3, c) ainpweder, *das* w *gieng dann verloren. so spricht man oberd.* er hap-wol recht *für* hat wol, *und da ist das* w *auch nur wenig hörbar.*

So finden sich die lat. neuter, uterque, alteruter, *auf die der latein lernende Deutsche wol mit neid blickt, als heimisches gewächs in mundarten, wo sie versprengt und verloren verkümmern müssen, da sie von der schriftsprache nicht aufgenommen oder verwahrlost wurden* (*s.* entweder, weder); keintwedere partei, *neutra pars wird nun nhd. mit durch* kein *nullus ausgedrückt,* keine partei. *mhd. ist übrigens* keindeweder *noch nicht nachgewiesen, es hiesz* neweder (= neuter, *engl.* neither) *und* deweder, *wie* nehein *und* dehein *nullus* (*sp.* 458).

KEIPE, *s.* kiepe.

KEIPELN, *s.* käupeln.

KEIPER, *m. fischmeister, in Altpreuszen:* keipper, das ist ein oberster uber die fischereien. HENNEBERGER *preusz. landtafel* (*Königsb.* 1595) 5; ein keipper, so lange zeit die see alda ge-

fischt hatte. *das.*; der fischmeister oder keiper soll in beisein des garnmeisters all das fischgeld empfangen. *amtsart. von* 1642 § 42, HENNIG *preusz. wb.* 120. *vgl.* kiepe.

KEISCH, *heiser, in Altpreuszen*: ich habe mich ganz keisch geschrien. HENNIG *preusz. wb.* 120. *md. heiszt es* heisch (*mhd. ahd.* heis), *also ein neuer beleg des wechsels von* k- *und* h- *im wurzelanlaut, s. sp.* 306. *dazu stimmt* keischen *keichen* (*sp.* 438 *unten, der keichende und der heisere reden ähnlich*), *wie zu* heis *heiser* '*singultus,* heis ader das krisen in der keln' DIEF. 536^{c}; *vgl. sp.* 439.

KEISCHE, *f. kleines bauernhaus oder bauerngut, davon* keischler *kleiner bauer, kleinhäusler* (*mit nur* ½ *hufe oder weniger grundbesitz*); *so in den östr. Alpen, von Tirol bis Kärnten und Krain, auch niederöstr., s.* FROMM. 5, 255. 6, 293. *auch* keusche *geschrieben, bei* LEXER 157 gaische, *bei* SCHM. 2, 77 geuschen. *auch hütte überhaupt wird als bed. angegeben,* '*bauernhaus*' *überhaupt* (SCHM.), *und* '*schlechtes bettlager*' *tirol.* FROMMANN 6, 293. *Es ist auch slav., bei den benachbarten Slovenen oder Winden* kajža *f.* '*keusche*', *und* kajžar '*keuschler*' (JANEŽIĆ). *aber auch bei den oberlaus. Wenden* khěža (*gespr.* khjescha), *dazu* khěžkań *kleinhäusler* ('*ohne feld*') *und* khěžnik '*groszhäusler*'; khěža *ist aber da auch haus überhaupt* (*neben* dom). *ist* keische *auch schlesisch, mährisch, deutschböhmisch? kann ein von den Slaven entlehntes wort bis Tirol gedrungen sein? waren etwa die kleinhäusler in Kärnten, Steier eben Slaven? nächstverwandt erscheint litt.* kiże *f. kleines schlechtes haus, hütte, böhm.* chyše *f. hütte* (*auch haus, zimmer, abtritt*), *russ.* chiža (chižnik" *hüttenbewohner*); *sloven.* hiša *haus überhaupt* (*man vgl. damit* kajža *oben*), *altsl.* ch"iža, ch"iza. *vgl.* kiez.

KEISCHLER, *m. s.* keische.

KEIST, *m. ein nur schweiz., aber altes und lehrreiches wort.*

1) *keim, z. b.* rübkeist *an rüben, wie sie den winter über und im frühling ausschlagen, dazu* keisten *keimen.* STALDER 2, 94; cheist, cheiste SCHMIDTS *idiot. bern.* FROMM. 2, 372^{b}. *mhd. ist es zwar noch nicht bezeugt, aber schon ahd. in* vrumichîst *primitiae gloss. jun.* 220 (*gramm.* 2, 198. 260), *gebildet wie* frumiwahst *primitiae* GRAFF 1, 688, *gleich* frumikîdi *sp.* 440 (*nachträglich zu dort: mhd.* kîde *wies* F. BECH *nach, Germ.* 7, 491); *vom ursprung s. sp.* 455. *es besteht auch älter nl., doch mit anderm vocal,* keest *germen* KIL., keesten *germinare, pullulare* BINNAERT.

2) *das schweiz.* keist *ist aber auch same von menschen und thieren, davon* keisten *onanizare.* STALDER *a. a. o.*; *und ähnlich ist eine andere bed. des nl.* keest, *medulla arboris, ovi umbilicus* KIL., *mark, lebenskern, lebenskeim im ei* (*vgl.* keimkern). *es läszt sich denken, wie man den namen des hervorbrechenden zarten pflanzenkeims auf das ähnlich aus dem innern hervorquellende mark u. ä. übertrug. s. dazu weiter* keut.

KEISTERN, KÄUSTERN, *screare.* 1) *schweiz.* kîstern (*gespr.* kîschtern), *heiser sein mit schwerem atem; dazu* kîster *m.*, kîstere *f. heiserkeit,* kîsterig *heiser, subst.* kîsterer *m. einer der engbrüstig ist mit auswurf.* STALDER 2, 103. TOBLER 105^{a}; DENZLER *gibt mit schriftdeutschem vocal* keistrig *asthmaticus,* keisterigkeit. *bei* MAALER 258^{a} kysterig, *keichig, schwär am athen, asthmaticus,* kysterige *f. asthma,* kysterigkeit *dispnoea. vocabulare des* 15. *jh. geben für phthisis* (*tisis*) brustkisti (TOBLER 105^{a}). *der voc. th.* 1482 e 3^{b} brustkistrie, DIEF. 585^{c} brustkistrn (644^{b} *sincopis* herzkist), WACKERNAGELS *voc. opt.* brustkistrin.

2) *auch mit* äu, eu *für* ei, *bairisch:* räusperts recht drauf, damits nicht alleweil unter der predigt zu rülpsen und zu käustern habt. SCHMELLER 2, 340 *aus* '*Stephans predigten s.* 6.' *schon ein voc. des* 15. *jh. oder älter bei* KLEIN *hist. avium prodromus* (*Lübeck* 1750) *im anhang gibt* keustrich sein, *pituitosum esse,* keustrich *screator.*

3) *diesz* keistern *und* keustern *nebeneinander, wie die bed., spricht für zugehörigkeit zu* keichen *mit seiner nebenform* keuchen. *es könnte vermittelt sein durch* keichsen, keuchsen (439), *mit verlust des* ch (*wie* schuoster *aus* schuochster, schuochsutor), *nachdem das* s *sich mit* t *verstärkt hatte. so ward aus* blâsen *ein verstärktes* blâstern (*mhd. wb.* 1, 201^{b}, *vgl.* blästerling *oben* 2, 72), *und zwischen beiden steht* blâst *flatus wie hier* kîsti; *ähnlich ward mit veränderung des wurzelauslauts* lûgen *lauern zu* lûstern, glinstern *von* glinzen *glänzen, ostfries.* klinstern (*s.* klingsel) *von* klingen; *ist aber* kîstern *aus* kîchstern *geworden, so steht ihm ganz nahe ein westf.* kiekstern *kichern* (KUHNS *zeitschr.* 2, 96), *denn* keichen *und* kichern *sind in wort und sache nahverwandt, s. sp.* 437 *unten. Freilich auch* heisch, *mhd.* heise *heiser hat anspruch auf* kîstern *und vielleicht besseren durch seine nebenform* keisch; *ja* heiser *selbst heiszt schweiz. auch* heister, heisterig STALDER 2, 36, *worin nur der vocal etwas anders gewendet ist und die anlautstufe eine andre* (*s. u.* keisch); *selbst die nebenformen* heise *und* heiser *lassen sich dem* kîsti *und* kîstri *unter* 1 *vergleichen. aber wie dem auch sei,* keichen *und* keisch, heiser *sind selbst aus éiner wurzel gewachsen.*

KEIT, *n. s.* keid. keit, *sagt, s.* keden.

KEIT, *feminine endung zur bildung abstracter substantiva von adjectiven:* ewigkeit, geistlichkeit; einsamkeit, achtbarkeit; munterkeit, eitelkeit; kraftlosigkeit, ehrenhaftigkeit, dreistigkeit, helligkeit, nettigkeit.

1) *Entsprungen ist* -keit *aus* -heit (*s. d.*), *und zwar durch ein misverständnis, bei den adj. auf* -ig.

a) ewigkeit *z. b. hiesz genau mhd.* êwicheit, *d. i.* êwik-heit (*ahd.* êwigheit), *weil ein* g *im auslaute mhd. zu* c, *d. i.* k *ward* (*wie noch heute z. b. in* lang, *gespr.* lank); *jenes* c-h *in* êwicheit *ward nun aber unvermeidlich zusammengesprochen, als wäre es ein echtes* ch *oder aspiriertes* k, *und so entstand der schein als wäre* -cheit *die endung. wie aber die echten* ch, *die nicht dicht hinter dem ton und vocal der stammsilbe standen, sich nicht halten konnten, sondern sich in* k *milderten, so ward auch diesz* -cheit *schon mhd. zu* -keit, *und das misverständnis war fertig, es hiesz nun* êwikeit, êwekeit. *doch erhielt sich daneben das* ch, *es scheint sogar nachher theilweis wieder vorzuwiegen. da ist nun lehrreich zu sehen, wie neben dem misverständnis sich zugleich das verständnis der form doch noch lange erhielt, ohne alle hilfe von grammatik oder schule.*

b) *so wenigstens im alem. gebiete, denn noch* ZWINGLI *z. b. schreibt, das* heit *klar fühlend,* ewigheit (WACKERNAGEL *leseb.* 3, 1, 239, 16. 250, 18, *mundartlich noch jetzt* ewiget *gramm.* 2, 442), *ebenso* reinigheit *das.* 238, 7 (*neben* reinigkeit 236, 40), blödigheit 242, 22, heiligheit 241, 12, gerechtigheit 245, 23. 246, 57, *das* g *natürlich hart gesprochen und guttural* (*nicht etwa palatal*), *wie in* g'heisz, g'hörig (*vgl. sp.* 3 3, *b*). *im Peter Lewe* (*Frkf. um* 1550) *steht sogar noch* ergetzlichheit *weim. jahrb.* 6, 425. 450, geistlichheit 451.

c) *das mhd.* -ikeit *ist sonst in der nhd. zeit anfangs noch geläufig; so schreibt* BRANT *im narrenschiff* 11, 22. 14, 24. 22, 21 ewikeit, heilikeit 44, 33, selikeit 47, 17. 83, 95. 105, 38, blödikeit 92, 83, hertikeit, fürsichtikeit 2, 31. 32. 33, üppikeit 3, 6. 47, 27. 61, 13, bschidikeit 8, 8. 22, 3, gerechtikeit 14, 23. 28. 37, 25. 57, 64. 82, 3. 38, 33, einfaltikeit 18, 30, fürsichtikeit 22, 11. 28, 9. 57, 88, widerwertikeit 35, 23, barmherzikeit 86, 36, *u. s. w. auch* LUTHER *schreibt anfangs noch* (*in den briefen*) gerechtickeit, sanftmutickeit, barmherzickeit, *in dem sendschreiben an den adel* behendickeit C 4^{a}, untertenickeit F 3^{b}, *das bezeugt die aussprache* -ikeit *auch für die mitteld. lande; denn das* ck *hat keine bedeutung.* hertickeit *schon in* DIEFENBACHS *mitteld. glossar v.* 1470 *sp.* 102, unschemickeit 151, *ja* heilickeit *schon myst.* 1, 126, 13.

d) *das heutige* -igkeit, *womit sich das misverständnis vollendete, tritt aber auch schon früh auf. schon im* 14. *jh. in* PFEIFFERS *mystikern findet man* mechtigkeit 1, 125, 3, êwigkeit HAUPT 8, 255, *im* 15. *jh. in* KELLERS *fastnachtspielen in stücken von* ROSENBLÜT parmherzigkeit *s.* 1099. 1134, diemutigkeit 1104. 1133, gerechtigkeit 1128, heiligkeit 1134, unschuldigkeit 1133, drivaltigkeit 1133, *in einem spruch von* FOLZ, *gedruckt* 1488, leichtfertigkeit *s.* 1274. *der vocab. inc. teut. schreibt* ainigkeit, ainmutigkeit, ainfeltigkeit, barmherzigkeit *u. s. w.* (*doch auch* aussetzikeit b 8^{a}, feistikeit f 6^{b}), *der voc.* 1482 grimmigkeit, geleichmeszigkeit *u. a. einzeln bei* BRANT *auch* barmherzigkeit 14, 27. 57, 58, listigkeit 92, 84, ewigkeit 104, 45 (*gleich darauf v.* 58 *wieder* ewikeit), 106, 29. 107, 78. *Ob man freilich diesz* -igkeit *damals auch* g e s p r o c h e n *habe, ist sehr fraglich; in der heutigen weise höchstens in mitteldeutschen mundarten einzeln* (*s.* G 3, *d*). *denn oft mag diesz* gk *nicht anders gemeint sein als z. b. in* iegklich, vleiszigklich (*vergl.* gk *gleich* ck *sp.* 5), *im voc. inc. teut.* auswenigk, *auswendig,* essigk, barmherzigclich, trurigk sin *neben* trurig, trurigkeit. *Doch schrieb man wol eben* traurigkeit *z. b.* (*oberdeutsch gespr.* traurikeit) *wirklich, um darin* 'traurig' *unverkürzt zu sehen; es war nur als besserung der orthographie gemeint, mit der man unbewuszt einen fehler in die grammatik einführte, in der besten meinung, etwas fehlendes, das* g *wiederherzustellen, das doch im* k *schon enthalten war. und das drang rasch vor. schon im abschied des reichstags zu Augsburg* 1500 *steht nur* bestendigkait A 2^{a}, gerechtigkait B 5^{a}, miltigkait C 3^{a}, argkwanigkait C 4^{a}, hailigkait D 6^{a}, *und anders gar nicht. bei* LUTHER ewigkeit *briefe* 2, 141 (1522), seligkeit 4, 80 (1530); *in der bibel von* 1545 *ist das herschend, im* 17. *jh. schon anfangs so*

gut wie allgemein durchgesetzt. Allein die jetzt als 'hochdeutsch' geltende aussprache, die das g auch hören läszt (palatal gesprochen), ist noch bis heute nicht allgemein geworden; das ist sie nur in den rein mitteldeutschen mundarten und im norddeutschen hochdeutsch. in den südlichen mundarten, auch in Schlesien, der Lausitz gilt in der aussprache heute noch die alte form ewikeit, selbst bei den gebildeten meistens, und so schreibt denn auch noch z. b. A. Gryphius (ausg. 1663) in der Cathar. v. Georgien ewikeit 1, 38. 4, 262. 352. 436, redlikeit 5, 232, sterblikeit 1, 81. 488, daneben freilich auch einigkeit Cath. 2, 118, vergängligkeit 1, 14, libligkeit 1, 316, vergnügligkeit s. 450, wenn das nicht nur vom Leipziger setzer herrührt (vgl. des dichters klage über druckfehler am ende der ausgabe).

2) Wenn in den vorigen beispielen in dem i vor keit eine erinnerung blieb an die adjectivendung, so fiel in anderen fällen auch diese aus.

a) regelmäszig nach einfachen liquiden, zum theil schon mhd.: munterkeit, bitterkeit (schon mhd., aber ahd. bittarheit), heiserkeit, heiterkeit, tapferkeit, sauberkeit, eitelkeit, übelkeit. selten in andern fällen, s. unter e.

b) aber auch hier ist die denkende wiederherstellung, die seit dem 16. jh. in die formenverwirrung eingriff, thätig gewesen. mhd. hiesz es vrümekeit, frumicheit (z. b. Iw. 6944 D), von vrümec, vrümic; das e oder i nach der kurzen stammsilbe fiel aber dann aus, das 15. 16. jh. sagte frumkeit, frümkeit, frumbkeit. aber das grammatische denken hat die alte adjectivendung herausgehört und nach den formen unter 1 frömmigkeit festgesetzt (doch noch Pestalozzi braucht frommkeit, wie schon Luther auch frömigkeit, s. 4, 248. 247). das 16. jh. schrieb oberkeit, d. i. statt oberikeit aus oberic-heit; die theorie hat das in oberkeit richtig aufgespürt und obrigkeit hergestellt. es zeigt sich lange ein streben, diesz -ig- allenthalben herzustellen, man ist aber damit nicht durchgedrungen. die magerkeit z. b. hiesz auch magrigkeit Melber varil. 11[a], die tapferkeit noch bei Fleming 155 tapfrigkeit, die bitterkeit auch bitterigkeit, bittrigkeit (mnd. bittricheit), grausamkeit grausamigkeit. und immer sind beide formen im grunde nur eine, was im 16. jh. dem gefühl noch gegenwärtig war, denn z. b. im 43. cap. des Teuerdank stehn beisammen ungstumkeit z. 122, ungestumkheit 35, und ungestümigkeit 107 (mhd. ungestuomikeit Mone schausp. des m. 1, 333).

c) in andern fällen ist dem schwanken durch einfache herstellung oder bevorzugung des urspr. -heit abgeholfen worden. so hiesz es mhd. reinicheit, reinekeit, heute reinheit; aber noch das vorige jh. sprach viel von der 'reinigkeit' der deutschen sprache. die dummheit lautete im 15. 16. jh. auch dummkeit, noch im 18. jh. dümmigkeit, die faulheit auch faulkeit und fäuligkeit, die albernheit, nüchternheit alberkeit (albrigkeit), nüchterkeit. umgekehrt heiszt die heiserkeit im 15. jh. heiserheit, die lauterkeit auch lauterheit, die munterkeit noch jetzt auch munterheit. bei manchen bestand beides schon mhd. nebeneinander, z. b. die dörperheit hiesz auch dorpercheit Iw. 7121 D, dorpericheit gr. Rud. A, 2.

d) versteckt ist die alte adjectivendung auch in den subst., die von den endungen -bar und -sam gebildet sind, und diese adj. haben jetzt keine andere substantivbildung. ehrbarkeit heiszt schon mhd. êrbærikeit (myst. 1, 92, 12. 127, 18), obwol ein êrbærec für êrbære noch nicht aufgewiesen ist; so lustbêrikeit das. 98, 35 (aber nur lustbære), fruchtbêrikeit 149, 39. 40, dangbêrikeit 150, 36 (aber dancbêre 119, 29); ähnlich undanknæmekeit myst. 1, 331, 33, von danknæme, erst im 17. jh. danknehmig (2, 738), s, 3, a. so hiesz der gehorsam im 15. 16. jh. auch gehorsamkeit, im reichsabschied Augsb. 1500 ungehorsamigkeit D 1[a], 14. jh. ungehôrsamicheit Leysers pred. 42, 2. im 14. jh. unbehuotsamekeit leseb. 864, 9, sorgsamikeit Haupt 8, 250, aber auch minnesamkeit myst. 1, 53, 33, unahtsamkeit, behuotsamkeit Schmidt gottesfreunde im 14. jh. s. 182 (wie minnesamklich das. 186); unbehůtsamikeit Keisersberg irrig schaf D 8[a] (behůtsamklich D 7[b], unbehůtsamiklich E 4[b]). aber auch grausamheit kommt vor.

e) selten nach andern lauten als liquiden, z. b. virbitzkeit (fürwitzigkeit) fastn. sp. 1278, hochkeit Dief. 111[a], ruchkeit rauheit Melber z 6[a], glichkeit h 3[b] (glichikeit 2[b]), ablegkeit inertia m 6[a], grobkeit h 2[a], strengkeit h 3[a], bleichkeit S. Frank.

f) es ist übrigens klar, dasz nicht alle diese -keit auch wirklich ein entsprechendes altes adj. auf -ic hinter sich haben, so schwer das im einzelnen falle mit sicherheit zu läugnen ist; aber im ganzen ist nicht zu verkennen, -keit war zu einer selbständigen endung geworden, die man nach gefühl und ähnlichkeit nun auch frei verwendete, und zwar einzeln schon mhd., s. 4.

3) Selbst das -igkeit 1, d ist so selbständig geworden.

a) regelmäszig dient es jetzt bei den adjectiven auf -los und -haft, denn ehrlos, ehrenhaft z. b. bilden ehrlosigkeit, ehrenhaftigkeit, inertia kunstlosikeit Melber m 6[a], erlosikeit 6[a]; es gibt aber kein adj. ehrlosig, ehrenhaftig, kunstlosig. doch z. b. ehrhaftig hat das 16. jh., wie wir noch zu wahrhaftigkeit neben wahrhaft auch wahrhaftig haben. schon aus dem mhd. ist zu ernesthaft zwar ernesthaftikeit bezeugt (myst. 92, 24. 368, 28), aber zur zeit noch kein ernesthaftic, zu manhaftikeit nur manhaft (wb. 2, 1, 32[a]). freilich gibt das keine gewähr, denn z. b. zu teilhaft gibt es (wb. 3, 24[a]) nur teilhaftikeit, aber doch unteilhaftic, also sicher auch teilhaftic. trotzdem könnte diesz besonders im 14. jh. um sich greifende -haftikeit seinerseits auf die bildung jener adj. zurückgewirkt haben. ähnlich kunstrichikeit, aber kunstrich Melber m 6[a], 'idem eben dȥ selb', aber identitas dȥselbigkeit l 3[b], dieselbikeit q 7[b] (zugleich nachtr. zu 2, 810. 1134).

b) auch von vielen einfachen adjectiven wird das nhd. subst. mit -igkeit gebildet, sodasz uns jenes urspr. falsche -ig förmlich zu einer bindesilbe geworden ist im dienste der wortbildung (gramm. 2, 644). zu blödigkeit, sprödigkeit, müdigkeit, behendigkeit, engigkeit, neuigkeit, feuchtigkeit, helligkeit, schnelligkeit, nettigkeit, gerechtigkeit, dreistigkeit, geschwindigkeit, schlechtigkeit, dichtigkeit, mattigkeit, süszigkeit, kleinigkeit, leichtigkeit, rauhigkeit, festigkeit, genauigkeit, härtigkeit (Wieland), gelindigkeit (Schiller), schlauigkeit (Merck briefs. 3, 177), gescheidigkeit u. a. haben wir nur blöde, spröde, müde, behende, enge, neu, feucht, hell, schnell, nett, gerecht, dreist, geschwind, schlecht, dicht, matt u. s. w.; und sie sind jetzt schon beschränkt, das 15. 16. 17. jh. hatten noch weit mehr solcher verlängerter substantiva, z. b. geiligkeit neben geilheit, schwarzigkeit Dasypod., geizigkeit, lindigkeit Luther, feistigkeit, keltigkeit, ungestümigkeit, unschuldigkeit, starrigkeit, lassikeit laszheit Melber m 6[a], glichikeit h 2[b] (vgl. 2, e). freilich hatten sie auch mehr um -ig verlängerter entsprechender adjectiva, und daneben noch viele subst. der alten einfachen bildung, die jetzt vergessen sind. Aber auch das reicht schon in die mhd. zeit zurück, die manche der genannten schon brauchte, z. b. blœdekeit, müedekeit, behendekeit, fiuhtekeit, gerehtikeit, süeȥekeit; dazu manche, die jetzt wieder vereinfacht sind, wie hertekeit (noch bei Brant), miltekeit, kiuschekeit, vrömdekeit, rehtekeit, gedultikeit, neben denen jedoch die älteren stehn, herte, milte, kiusche u. s. f. Nun ist zwar zu reinekeit z. b. neben reine auch reinec bezeugt, viuhtec neben viuhte, vrümec neben vrum (diesz selbst schon ahd. frumîg), aber zu hertekeit kein hertec, nur hart, herte, zu brœdekeit nur brœde, zu edelkeit nur edele, zu kiuschekeit (Haupt 9, 33) nur kiusche. ablegigkeit (auch ablegkeit) inertia Melber m 6[a] gehört zu ahd. abelâgi schlaff (also auch mhd. abelæge). es ist unzweifelhaft, zumal nach 4, dasz man schon damals zuweilen nur dem beliebt gewordenen -keit zu gefallen einfache adjectiva so erweiterte, sodasz die nhd. sprache darin nur ein altererbtes recht ausübt. so deutlich und mit bewusztsein im 15. jh., wenn der voc. inc. teut. ee 7[b] subtil und subtiligkait neben einander stellt (14. jh. subtîlheit leseb. 861, 19, bei Fischart aber auch subtilig Garg. 19), dazwischen als adv. subtiligklich. auch mhd. schon zeigt gleich dem subst. diesz adv. (adj.) auf -lich dieselbe neigung, jenes -ic noch zuzuziehen, z. b. in innerclîche (wie auch innerkeit), milteclîche, kiuscheclîche, süeȥeclîche, und so fort bis ins 17. jh.; auch das -ig- in verbis wie befriedigen, befestigen hat sich ähnlich eingeschlichen.

c) begreiflich ist es besonders, dasz man wörtern, die nicht recht adjectivisch klangen, zur bildung des subst. mit jenem gefälligen -ig aufhalf, wie schon jenem fremden subtil. so namentlich den participien auf t, deren die mystiker mancherlei bildeten, z. b. volbrâhtekeit 321, 13, unvolbrâhtekeit 365, 5 (doch auch îngedruketheit Eckhart 70, 40). da geht denn wieder das t durch angleichung gern verloren (sp. 3 unten): verheikait fastn. sp. 734, 18 für verheitkeit von verheit geärgert; verzagkeit aus verzagtkeit Melber varil. t 5[a] (jetzt verzagtheit); merkwürdig betrûbikeit ('betrübtheit') erlösung 1571, mhd. wb. 3, 120[b]. auch verworrenkeit Dief. 429[a].

d) 'qualitas, synerleikeit, derleikeit' Melber t 5[a]. istekeit wesenheit, als philosoph. kunstausdruck, von ist Eckhart 214, 29.

e) auch adjectiva auf sch hat man theilweis so fügsamer machen wollen, z. b. teutschikait deutschheit Wolkenstein 13, 16, 15, fihischkeit bestialitas Melber c 1[a], hubschkeit t 4[b], hurischkeit p 1[a], bubschkeit inhonestas m 8[a], adelschkeit generositas k 5[a], opischkeit protervia Dief. 468[a]; aber auch bubischeit voc. 1482 e 3[a], unwirscheit Melber m 5[b], mhd. judischeit.

4) Ganz falsch und eigentlich unmöglich ist -keit an adjectiven auf -lich, die nur -heit zulassen sollten; dennoch sind auch diese keit-formen regel geworden und finden sich schon im 14. jh.: behegelichkeit myst. 49, 10, gûtlichkeit 53, 17, knechtlichkeit 55, 8, grellichkeit 51, 11, wunderlichkeit 186, 18, persônlichkeit 150, 37, vleischlichkeit 131, 27, grûwelichkeit 211, 15, und doch ist gewiss nie ein adj. behegelichic, persônlichic gesagt worden. die regel freilich ist noch wunderlicheit, gotlicheit u. s. w., ist das -lichkeit in mitteld. landen entsprungen? die mitteldeutsche vermischung des ch und g in palataler aussprache könnte dazu mitgewirkt haben; eine oberdeutsche vermischung der endungen -ig und -lich in der aussprache verrät sich in heimlickeit im voc. inc. teut. diesz aber auch mitteld. schon in der deutschen theologie, ergetzlickeit cap. 25, lîplikeit 29, würklikeit, persônlikeit 32 u. a.; daneben aber auch, mit voller verwechselung beider endungen, ordenligkeit, redeligkeit 28, aber auch muglichkeit 7, behegelichkeit 10, selten noch das rechte alte, z. b. creatûrlicheit 1; man sieht, die verwirrung war schon damals vollständig. Die Süddeutschen hielten das rechte länger fest (in der aussprache zum theil bis heute), Brants narrenschiff hat nur geistlicheit 73, 87. 102, 46, hoflicheit 110^a, 187, ergetzlicheit 83, 104. 26, 21 u. s. w., der reichstagsabschied Augsb. 1500 nur geverlichait B 5^a, C 1^a, unformlichait, geschicklichait, verdechtlichait C 2^b, haimlichait C 4^a, costlichait D 2^b, unwesenlichait D 4^a (wie schwachait D 3^b); ja es wird hier das h von -heit, das wie in der aussprache so schon mhd. in der schrift im vorhergehenden ch untergieng, wiederhergestellt: geferlichhait C 1^b, billichhait C 3^a. aber auch im voc. inc. teut. (Ulm?) schon geistlichkeit h 1^b, begrifflichkeit c 3^a, wie in Diefenbachs md. wb. von 1470 heimlichkeit 68, unschedlichkeit 153. Luther schreibt in seiner Wittenberger ausg. der deutschen theologia 1520 noch beheglicheit C 1^a, beweglicheit, ordenlicheit, redlicheit E 2^b (wie geleicheit), unleiblicheit E 3^a, aber in den briefen schon früh herrlichkeit, creaturlichkeit, geistlichkeit. in der bibel von 1545 ist dann herrligkeit, geistligkeit (Col. 2, 18. 23), freundligkeit (2 Cor. 6, 6) durchgeführt, was schon vorhin in der deutschen theol. sich zeigte. Dasypodius (1537) schwankt in vollster ungewissheit zwischen seinem richtigen dialekt und den orthographischen neuerungen, er schreibt durch einander billichkeit, billigkeit, kostlichait, zimligkeit, sterblicheit, reichligkeit (obwol nur zimlich, reichlich), sogar bequemligheit (bequemlich), wie im voc. opt. Lpz. 1501 Y 5^a schemelich, schemeligheit (aber wunderlichkeit, geistlichkeit R 2^a). Maaler dagegen (1561) zwar billichkeit (selbst billichklich), aber sonst auch schon köstligkeit, zimligkeit (zimlich), sterbligkeit, bewegligkeit. so auch in den canzleien, z. b. in dem reichsabschied 1566 (gedr. zu Mainz) gefehrligkeit 11^b, gefarligkeit 13^a, doch auch noch bequemlicheit 29^b. auch der Gargantua von 1594 schwankt noch: ergetzligkeit 16, nötlichkeit 20^b, künstlichkeit 38^b, zartlichkeit 138^b, redlichkeit 39^a, künstlichait 39^b, grewlicheit 129^b. doch hat jenes -ligkeit mit seinem schein schöner übereinstimmung als das beliebteste fortbestanden durch das 17. jh. (Spee, Opitz, Logau, Dach, Gryphius, Hoffmannswaldau, Leibnitz, Morhof) und hatte noch im 18. seine anhänger.

5) Die endung -keit als selbständiges subst. gebraucht findet sich bei Göthe: aber dasz wir sogleich zu den ibilitäten, zu den keiten geführt werden, dasz wir den beweis derselben mit gefallen aufnehmen sollen .. ist eine starke forderung. 59, 18; beweisen läszt sich nichts dadurch, besonders keine ibilitäten und keiten. das., allgemeine eigenschaften, abstractionen. es ist wie bei Göthe aner nach Kantianer (oben 1, 319).

6) Der pl. von -keit, jetzt schwach, z. b. kleinigkeiten, war früher gern unflectiert: zwô volle sælecheit Trist. 119, 26, zwô unsælikeit welsch. gast 4539, die siben heilikeit Berthold 295, 36, Renner 2922. 22153. selbst im gen., dat.: der endlichkeit ist mir keine wider. fastn. sp. 562, 20; mit siben heilikeit. ring 15^a, 25 (vgl. gramm. 4, 467, Rückert zum welsch. gast s. 564). so auch drei weishait Haupt 1, 411, mein weishait pl. 412, die drei weishait 414.

7) Im echten niederd. ist -keit ganz unbekannt, denn die adjectivendung -ic lautete da -ich, so ward aus êwich nur êwicheit, d. i. êwichheit; nnl. eeuwigheid. auch von nd. herlik, begerlik wird herlicheit, begerlicheit, das denn mit dem ursprünglichen hochd. zusammenfällt; nnl. aber redelijkheid, begeerlijkheid.

KEITE? keiten, pl., 'bei den theeröfen, wo keine bäume sind, sind doch stubben, strümpe (stümpfe), keiten, die man kan schwelen lassen, cavi trunci'. Frisch 1, 540^b. scheint nd. nach den den dabei stehenden nd. wörtern.

KEITEL, s. keutel.

KEITERLING, m. ein bier: kayterling zu Wellin. zeitvertreiber 1668 158;

du angenehmer keiterling,
es ist umb dich ein edel ding.
Weise überfl. ged. (1701) 340;

den keiterling sieht mancher mann
vor reformirten kofent an. 341;

hab ich disz (frauenzimmer) in allen ehren,
keiterling und rheinschen wein,
wil ich alles bier verschweren (verschwören). 344.

als nl. nennt 'keute, cervisia batavica' Murmellii pappa Cöln 1513 C 4^a (vgl. hor. belg. 7, 28^b), kuyte cerevisiae genus Kilian 266^b, keyte 235^b, cuyte (cerevisia tenuis) Binnaert, fries. koit Richthofen 876^b. vgl. nd. keuteljuchen, schlechtes dünnes bier, brem. wb. 2, 765 (katerjüche Dähnert), bei Schottel 1353 kujt n.

KEIX? kein keyx wunden soll gehäft werden. Paracelsus chir. schr. (Straszb. 1618) 463^a.

KEIZ, weiszer kopfkohl. Nemnich wb.; in der polygl. aber steht keith, als schwäb., 1, 670. vgl. keid.

KEIZKEN, pl.: frühe keitzken bringen gewisslich saure weine, man soll sie erst umb Bartholomäi haben; hat man sie aber vor Johannis, so hat man gemeiniglich saure wein. Colerus hausb. (1680) 71. bei Nemnich keisken holunder.

KELBER, schierling. Nemnich; vgl. mhd. kelbkernen cicuta unter kälberkern.

KELCH, m. unterkinn, mhd. kelch struma wb. 1, 795^a, Schm. 2, 292, fundgr. 1, 378^a; ahd. chelch, chelh, chelich, auch cheluch (in chelucho strumas Haupt 10, 368), pl. chelhâ, dazu adj. chelchoht strumosus Graff 4, 385, mit kropf zusammengesetzt chelckropf struma 4, 598. es ist nur landschaftlich erhalten.

1) kelch unterkinn, das doppelkinn der fetten, in Henneberg Reinw. 2, 68, in der Zips im nördl. Ungarn Schröer 68^b. in Sonneberg kâlich Schleicher 68, â aber (das. s. 6) ist dort gleich mhd. ë. auch in der Wetterau kalch, gewöhnlich kalk Weigand (auch doppelbart), und dort ist sonst a nicht gleich ë. bei Alberus leider nur als demin., kelklin 'ingluvies, tori, die haut unter dem künn' Q ij^a. aber schon ein Mainzer voc. des 15. jh. gibt 'submentum kalke' Dief. 560^c; nun gilt zwar heute dort a für ë, aber auch schon so früh schriftlich? s. u. kellnermeister.

2) schwäb. heiszt es kelker m. Schmid 309, und dieselbe endung zeigt ein ahd. wort: chelor palearia, chelera, chelero paleare, celur gurgustium (c gleich k s. sp. 1) Graff 4, 385. Schm. 2, 289 (Diefenbachs zweifel 406^a hebt sich durch das 'gurgustium'). noch anders schwäb. kehls fell unter dem kinne Schmid 309 (vgl. kelsen), das aber wie diese ahd. formen unmittelbar auf kehle, ahd. chëlâ hinweist, wie auch ahd. 'chelnezzi retia strumalia' Schm. 2, 289.

3) eine übertragung scheint bair. kelch m., krankhafter auswuchs an den wurzeln der kohlpflanze. merkwürdig aber bair. östr. auch kelch gleich köl, d. i. kohl.

4) auch die abkunft des këlch von kële, ahd. chëlâ ist deutlich; wie aber mit kalke? chëlâ weist ja einen stamm chil aus. kaum darf man auf skr. gala m. kehle zurückgreifen. dem këlch entspricht in der form ein altn. wort, kiâlki m., es heiszt aber kinnbacken (auch kinnkiâlki) und kehle fehlt in den nord. sprachen; doch da 'kinnbacken' und 'kinn' oft eine benennung erhielten (s. kinn, käu), so kann wol auch das nahe 'unterkinn' ein plätzchen in dem begriffskreise finden (vgl. skr. gala kehle: galla wange). auswärtige merkwürdige anklänge bei Diefenbach goth. wb. 2, 453. s. auch kielkropf.

KELCH, m. calix, gewiss gleich mit einführung des christenthums aus dem lat. aufgenommen, und anfangs wol nur zu heiligem gebrauche (die Casseler glossen G^b, 18 verdeutschen calix unter andern profanen gefäszen mit stechal, eigentlich trinkhorn): ahd. chelih, chelech, chelch, mhd. kelich, kelch; unumgelautet ags. calic, calc, altn. kalkr, schwed. dän. norw. kalk; aber alts. kelic, altfries. tzielk, tzilik, mnd. kelik, kellek, nnd. nl. kelk. hd. im 15. 16. jh. auch noch kelich, kellich (md. kilich, vgl. unter 2, a) Dief. 90^c.

1) Trinkgefäsz, bauchig und auf einem fusze, doch fast nur im feierlichen stile.

a) hauptsächlich zum gebrauch im h. abendmahle, kelch, calix, vas in quo conficitur sacramentum corporis Christi. voc. inc. teut. n 1^a, communionkelch, der kelch des herrn, des heils, der heilsame kelch, der kelch des bundes, bundeskelch:

nemet then kelih ouh nu ziu (d. i. zi iu, zu euch),
thaz drinkan deilet untar iu.
thâr drinket ir thaz minaz bluat,
thaz iu in êwôn wola duat. Otfried IV. 10, 3;

dô nam der unser heilant
den kelich an die hant u. s. w.
Diemer ged. 253, 19. fundgr. 1, 168;

und er nam den kelch und danket, gab inen den und sprach *u. s. w. Matth.* 26, 27 *u. a.;* ir künd nicht zu gleich trinken des herrn kelch und der teufel kelch. 1 *Cor.* 10, 21; Ulfila *nannte ihn mit heimischem namen* stikls 1 *Cor.* 11, 25 (*das ahd.* stechal *vorhin*).

an deines sohnes heiligem sühnaltar
durchbebte Laura herz und gedanken mir,
und thränen, ihr geweint in sehnsucht,
träufelten über den kelch des bundes. Hölty 83, *vgl.* 80;

verzeih mir, gott, wenn eine zähr
in (*für* in'n) kelch der liebe fällt. Schubart *ged.* (1825) 1, 161.

b) nach diesem kelch des bundes *braucht* Voss (1825) 4, 68 kelch *der versöhnung, einigung* (*vorher* bundspokal):

trinkt den kelch des brüdermutes
und der sinneseinigung.

ähnlich Göthe kelch der liebe, *der vergebenden, versöhnenden:*

schneller noch als Lethes fluten
um der todten stilles haus,
löscht der liebe kelch den guten
jedes fehls erinnrung aus. 2, 31.

c) ein sprichwort sagt: finstre kirchen lichte herzen, hölzerne kelche goldne pfaffen. Simrock 5665; dasz solchs in illo tempore, zu der zeit war, da die kelch hülzin und die priester guldin waren, aber jetzo, wie der märtler Bonifacius und nach ime Durandus gesagt haben, ist das plätlin umbkehrt und seind die priester hülzin und die kelch guldin. Fischart *bien.* 1588 187ᵇ, *s. die randglosse. Eine eigne redensart war* 'einen unter den kelch stürzen', *mit dem heiligen decken, schützend unter geistliche gewalt nehmen oder auch nur als priester seiner im guten gedenken:* wiewol sie (*die weltlichen*) doch zu letzt haben müssen in ire (*der geistlichen*) kappen kriechen und sich lassen unter iren kelch stürzen. Luther 6, 10ᵃ; wann ich priester würde, solle ich seinen eingedenk sein, ihne wieder under den kelch stürzen und gott für ihn bitten. Th. Plater 26 (1793). *Peter Lewe wünscht als pfarrvicar, dasz sein herr*

steuret (*unterstützte*) mit früchten mich armen
mit eim karch voll oder wagen,
ich wolt ihm das (*statt* des) grosz dank sagen
und under den kelch stürzen ihn. *weim. jahrb.* 6, 466.

es musz ein aberglaube dabei im spiele sein, der sich an die hostie knüpfte.

d) selten in profanem gebrauch, meist nur dichterisch, während meist pokal, becher *gebräuchlich sind:* da risz und schält man den wein ansz potten, ausz pinten, ausz kelchen, napfen *u. s. w. Garg.* 83ᵇ (143);

den groszen kelch verlangt man (*bei tafel*), kellermeister,
den reichen, güldnen mit dem böhmschen wappen.
Schiller 352ᵃ (*Picool.* 4, 5);

auf, mit vollem kelche klingend
grüszt des merzes duft! Voss (1825) 4, 43;

ha! bei solchem göttermahle
süszen wir wie froh, wie stolz!
wär auch löffel, kelch und schale
nur aus weiszem buchenholz. Salis 26;

forderten mit geschliffnen kelchen
noch einen wein, ihr merkt schon welchen (*champagner*).
Geibel *juniuslieder* (1848) 236.

doch heiszen, wie Adelung *aus Stosch anführt, in den glashütten die gewöhnlichen weingläser* kelche. *und am weinglase heiszt wieder das eigentliche gefäsz, die 'glocke' auch der* kelch, *dem fusze gegenüber:*

kein vernünftiger faszt an den oberen kelch wenn er anklingt,
nein, an den fusz. Voss *Luise* (1795) 1, 523.

kelch *als 'vase' für blumen zum tafelschmuck:*

süsz atmen blumen wolgeruch,
die kelch und tafel schmücken. Salis 50.

s. kelchglas, giftkelch, zauberkelch, taumelkelch, todeskelch.

2) *In bildlichem gebrauch mit mehrerlei wendungen.*

a) zu grunde liegt ein alttestamentliches bild, das auch den Arabern eigen war: ich wil den heilsamen kelch nemen und des herrn namen predigen. *ps.* 116, 13, *in früheren ausg.* den kilch des heils trinken (kilch *wie oben bei* Dief. *aus md. voce.* kilich), *d. i. mein schicksal hinnehmen wie einen (bittern) heiltrank den der herr (als arzt?) bietet;* stehe auf, Jerusalem, die du von der hand des herrn den kelch seines grimmes getrunken hast, (*sogar*) die hefen des daumelkelchs hastu ausgetrunken und die tropfen geleckt. *Jes.* 51, 17, *vgl. v.* 22, *da ist der kelch des schwelgers gedacht, der von seiner eignen leidenschaft gestraft wird;* der gülden kelch zu Babel, der alle welt trunken gemacht hat. *Jer.* 51, 7; die jenigen, so es nicht verschuldet hatten den kelch zu trinken, müssen trinken, und du soltest ungestraft bleiben? 49, 12; du must den kelch deiner schwester trinken, so tief und weit er ist ... du must dich des starken tranks und jamers vol saufen, denn der kelch deiner schwester Samaria ist ein kelch des jamers und trawrens, den selben mustu rein austrinken. *Ezech.* 23, 32. 33; weh dir, der du deinem nehesten einschenkest und mischest deinen grim drunter und trunken machst das du seine schame sehest (*vgl. klagl. Jer.* 4, 21) ... so saufe du nu auch das du daumelst . . und must schendlich speien fur deine herrligkeit. *Habac.* 3, 15. 16. *ursprünglich ist es vielleicht der willkommentrunk, in dem dem gaste freundschaft und schutz geboten ward, vom übelwollenden wirte wol auch gift, tod und verderben. auch bei uns ward das erbieten von freundschaft oder feindschaft unter diesem bilde des willkommenweines, des zutrinkens, schenkens dargestellt, vgl. z. b.* Haupt 9, 309, Soltau 2, 408 *und s.* einschenken, zutrinken, austrinken, *auch* einbrocken, ausessen. *Daher denn im neuen testament:* könnet ir den kelch trinken, den ich (*Jesus*) trinken werde? *Matth.* 20, 22; meinen kelch solt ir zwar trinken. 20, 23; mein vater, ists müglich, so gehe dieser kelch von mir. 26, 39, uberhebe mich dieses kelchs *Marc.* 14, 36, nim disen kelch von mir *Luc.* 22, 42; sol ich den kelch nicht trinken, den mir mein vater gegeben hat? *Joh.* 18, 11; der wird von dem wein des zorns gottes trinken,' der eingeschenket und lauter ist in seines zorns kelch. *offenb.* 14, 10, *vgl.* 16, 19. 18, 6, 7.

b) daher im kirchlichen und dann überhaupt im höheren stil kelch *für loos, schicksal, als göttliche prüfung und schickung gedacht (und der* 'kelch' *als sein inhalt, der trank):*

wir sculn ime (*Christo*) alleȥ nâch varen,
lernen den selbin ganc.
trinket den kelh den er tranc. *Rol.* 8, 25;

da er (*Jesus*) wolt, das der kelch seines leidens von im hingenummen wurd. Keisersberg *irrig schaf* B 4ᵃ; kelch in der schrift heiszt eim jeglichen sein theil. etliche wöllen mit werken gott keufen, die las ich ihr theil und ir ding haben, das ist ein kelch des verderbens, mein kelch, mein theil sol sein got loben, das ist heil und seligkeit. Luther 5, 137ᵃ;

kellich der marter, geh von mir. H. Sachs 4, 1, 86ᵃ;

der du dein christenheit ...
thust ausz dem kelch der traurigkeit
... schenken. Ringwaldt *ev.* R 2ᵃ;

gottes kelch ist bitter trinken (*trank*), sonderlich der letzte grund:
bösen ist das letzte saufen, fromen erster trunk vergunt.
Logau 2, 6, 37 *'das creuze'*,

also das leiden des menschlichen lebens 'gottes kelch';

was gott thut, das ist wol gethan,
musz ich den kelch gleich schmecken,
der bitter ist nach meinem wahn,
lasz ich mich doch nichts schrecken. S. Rodigast;

vergisz der alten angst so vieler bösen nächte (*nun im grabe*)
und schlaf den starken rausch des myrrhen-kelches aus.
Günther 672.

c) allmälich verallgemeinert sich das bild, man spricht auch von einem kelch der lust *u. a., indem man das mystische des biblischen bildes ins frische leben zurück übersetzte; die alte anschauung geht aber daneben her:*

wie reichlich will die mildre zeit,
die sonst so sparsam uns erfreut,
den tiefsten kelch der lust für unsre lippen füllen.
Hagedorn 3, 93,

in dem liede 'Doris und der wein', doch meint der kelch *mehr das gesammte glück als den wol geratenen wein:*

der stolze weichling denkt (*plötzlich einmal*) sich sterblich, und erzittert,
und sein vergnügen wird im vollen kelch verbittert.
Uz 2, 57;

schenk ein den kelch, o gott, ich trinke
so standhaft wie ein mann und folgsam wie ein kind.
Schubarts *briefe* 2, 58;

er kostete den kelch des lebens, fand ihn herbe,
schlosz sanft die augen wieder zu. Gotter 1, 216;

da hinunter — wo schon manche schläft
die auch den (*bittern*) kelch der liebe trank. 3, 118;

war ich es nicht, der aus der liebe kelche
dir honigseim drei sommer eingeschenkt? Göking 1, 90;

den sauren kelch des ehstands zu versüszen. 3, 216;

kein endlicher miszt ihrer (*der liebenden*) freuden kette,
wer nicht den kelch der liebe trank. Hölty 241;

niemand hatte den kelch des traurigen irrthums getrunken.
J. N. Götz *ged.* (1785) 1, 18;

zwar könnte noch mich laben
ein kelch der mir behagt,
allein die götter haben
ihn meinem durst versagt. Bürger 38ª;

wolan! getrost mein herz und schaudre nicht
die neige dieses bittern kelchs zu schlürfen. Göthe 9, 369;

o gott, du hattest mir diese seligkeit auch nur zu kosten gegeben, um mir einen bittern kelch auf mein ganzes leben zu bereiten. 10, 150; und ward der kelch dem gott vom himmel auf seiner menschenlippe zu bitter, warum soll ich grosz thun und mich stellen als schmeckte er mir süsz? 16, 132; wenn sie sich verlassen sieht (*vom geliebten*) . . und er ihr statt des süszen bechers der liebe den bittern kelch der leiden hinreicht. 19, 78; er (*Schiller, bei der* 1802 *von Kotzebue beabsichtigten huldigung*) hatte lust sich krank zu melden, doch war er, geselliger als ich, durch frauen- und familienverhältnisse mehr in die societät verflochten, fast genöthigt diesen bittern kelch auszuschlürfen. 31, 125; vielmehr soll man, je bittrer der kelch ist, eine desto süszere miene machen, damit ja der gelassene zuschauer nicht durch irgend eine grimasse beleidigt werde. 48, 10;

lern es, mädchen, dieser trank der lust,
dieser kelch woraus mir gottheit düftet,
Laura, ist vergiftet! Schiller 4ᵇ;

wahrheit schlürft dein hochentzückter geist,
wahrheit die in tausendfachem strahle
von des groszen vaters kelche fleuszt. 7ᵃ;

fand das höchste wesen schon kein gleiches,
aus dem kelch des ganzen seelenreiches
schäumt ihm die unendlichkeit. 8ª;

die (*Maria Stuart*) hat sich jegliches erlaubt, sie hat
den vollen kelch der freuden ausgetrunken.
'jetzt trinkt sie auch den bittern kelch des leidens'. 424ª;

sehen sie, Wollmar! aus eben dem kelche, woraus sie bittre galle schöpfen, schöpft meine laune lustige scherze. 700ᵇ;

legt die hand ihm vermählend in die von einem genossen,
dasz nun auch er den kelch leere des ehlichen glücks.
Rückert 274;

ich wollt ich hätte só gewuszt
am kelch des lebens mich zu laben.
Chamisso *ged.* (1852) 63.

häufig auch in zusammensetzung, prüfungskelch, gnadenkelch, greuelkelch, zornkelch, kreuzkelch, unglückskelch, leidenskelch, thränenkelch (Salis 13), freudenkelch, lustkelch, nektarkelch (Bürger), feuerkelch. *eben so* becher (1, 1213).

3) Blumenkelch *u. ä.; das ist zwar andern ursprungs, als voriges, aber da im bewusztsein beides nicht mehr geschieden wird und im gebrauch der dichter verflieszt, darf es gleich hier folgen. griech.* κάλυξ *f.* (*wol von* καλύπτω) *ist an pflanzen die hülle, hülse, balg, worin keim und korn verschlossen ruhn, woraus sie hervorbrechen, frucht- und samenkelch, z. b. an eicheln, dann an blumen die knospe, die hülle der blume* (*rosenknospe Theokr.* 3, 23), *dann auch diese aufgeschlossen der blumenkelch. danach ebenso lat.* calyx *m., während dem* calix *m. kelch griech.* κύλιξ *f. entspricht. aber schon im mittelalter sind beide lat. worte vermischt in der form* (*s. z. b. bei* Dief. *s. v.*), *und dasz man* calyx *auch mit* kelch *verdeutschte, ist eben nur aus der fertigen vermischung begreiflich. so heiszt der calyx auch nl.* kelk, *frz.* calice, *engl. selbst* flower cup (*becher*), *s.* Nemnich 1, 769, *der auch hd.* blumenbecher *dafür angibt. Es rührt wol erst von botanikern des* 17. *jh. her* (*im* 16. *hiesz es* knopf), kelch *als die blätterartige hülle die am stengel sitzt und die krone enthält;* Stieler 916: kelch '*globus rosae patentis*', *licet calyx hac significatione sit* '*nodus seu globus rosae nondum patentis, sed adhuc conniventis*', *er berichtigt also schon, der gebrauch als offne rose sei nicht genau, es bedeute eigentlich die knospe im aufbrechen.* Frisch 1, 508ᶜ 'kelch, *bei den blumgelehrten, calix e quo flos prorumpit et se explicat*'.

a) *im botanischen sinne, z. b. an der rosenknospe:*

mein (*der rose, d. h. der wilden*) herz ist holdes gold, das
erstlich ligt bedeckt,
bald (halb?) in dem grünen kelch enthalten und versteckt.
Harsdörfer *Nathan u. Jotham* (1659) 1, Bb 2ᵇ;

die grünen blätter stützt ein grüner kelch, der bald
zu einer roten frucht, eiförmig von gestalt,
zur hagebutte wird. Brockes 1 (1728), 86;

um die achse gedrängt entscheidet der bergende kelch sich,
der zur höchsten gestalt farbige kronen entläszt.
Göthe 1, 327 (*metam. der pflanzen*),

d. h. die blume steigt aus dem kelche wie aus einer scheide, indem sich dieser 'entscheidet', *platzt, sich entfaltet* (*fehlt oben* 3, 596). *ebenso wird der gewöhnlich noch grüne* kelch *und die farbige* krone *unterschieden in der morphologie* 58, 35 *ff.* (1851 27, 20 *ff.*), *z. b.:* so findet sich z. b. innerhalb des (*grünen*) kelches einer nelke manchmal ein zweiter kelch, welcher zum theil vollkommen grün die anlage zu einem einblätterigen eingeschnittenen kelche zeigt *u. s. w. das ist die rede des botanikers, anders aber*

b) *der gebrauch der dichter und der laien, die die blume selbst, besonders kelchförmige blumenkronen, z. b. an hyacinthen, tulpen, eisenhut, winde so nennen, aus denen dann die insecten z. b. ihre nahrung trinken* (*auch nl.* '*kelkvormige bloemen van planten*' Weiland):

ich (*der tulipan*) bin ein bunter kelch, hab einen blauen boden,
den regen zu der tauf, den west zu meinem doden (*pathen*).
Harsdörfer *Nathan und Jotham* 1, Bb 5ᵇ;

wenn sie (*die seele*) recht wie berauscht durch des geruches
kraft
den säurlich-süszen saft (*der hyacinthe*)
aus deiner frischen blüht sapphirnen kelchen trinket.
Brockes 1 (1728), 338;

des gelben blümchens (*crocus*) schein
schien gold und die figur ein kleiner kelch zu sein.
2 (1727), 16;

die form der blume (*tulpe*) selbst ist mehrentheils oval,
sie scheint ein netter kelch, ein zierlicher pocal. *das. s.* 41;

hier reicht mir die blaue jacinthe den kelch voll kühler gerüche.
E. v. Kleist (1840) 1, 119;

da kommt er nun wieder
der jüngling des himmels,
und schüttelt aus seidnen locken
goldnen thau in die kelche
der dürstenden blümchen im thal.
Schubart (1825) 1, 39 (*der frühling*);

auf den zarten stengeln wanken
tulpenkelche roth und gelb. Salis 49. 76;

kühn öffnen sich im holden dämmerlicht
die kelche schon, die seine (*des tages*) gluten hassen.
Schiller 47ᵇ;

euer (*der blumen*) kelch soll überflieszen
von des nektars reinstem thau. 55ª;

ich sollte,
ich rasende! ein abgerisznes blatt
aus dieser blume schönem kelch verschenken? 263ª;

in die kelche versenkt ich mich dann und erschöpfte den süszen
zauber, den die natur über die kronen ergosz.
Göthe 1, 307.

diesz wieder bildlich: da erklärten sie sich einander und dann reiheten sich ihre seelen wie blumenblätter zu einem süszen kelche zusammen. J. Paul *Tit.* 3, 143;

auch du, verwelkter kelch, gebrochnes menschenherz. Salis.

4) 'kelch *im chartenspiel, folium calicis, vulg.* copy'. Frisch 1, 508ᶜ.

KELCHARTIG, *adj.* 1) ein kelchartiges glas, *einem kelche ähnlich.* 2) *in der botanik heiszt das federchen* kelchartig (*calyculatus*), *wenn ein häutiger rand über dem samen hervorragt.* Campe.

KELCHBLATT, *n. die blätter die den kelch* (3) *der blume bilden.* Göthe 58, 37. *demin.* kelchblättchen.

KELCHBLÜHEND, *calycanthemus, in der botanik von pflanzen, deren kelch auf dem fruchtknoten sitzt, damit verwachsen ist.* Campe *nach Willdenow.*

KELCHBLUME, *f. in der botanik von pflanzen, die einen kelch ohne blumenkrone tragen, calyciflorae.* Campe (*s. d.*) *nach Willdenow.*

KELCHDECKE, *f.:* kelchdeck, *patena. voc. inc. teut.* n 1ª, *auch blosz* decke Dief. *s. v. patena; s. folg.*

KELCHDECKEL, *m. patena, tellerchen das über den altarkelch gedeckt wird und gewöhnlich die hostie trägt, auch* kelchtellerchen. *das Nürnb. wb. mit bildern* 73ª *unterscheidet aber die tellerartige patena vom* 'kelchdeckel, *palla*', *der ähnlich geformt ist, aber ohne die vertiefung des tellers; palla ist sonst das altartuch.* altartücher, tauftücher, canzeltücher, kelchdeckel, heiligthumsgewickel. Fischart *bien.* 1588 55ª.

KELCHDIEB, *m. sacrilegus* Maaler, Frisch, *kirchendieb, kirchenräuber, nl.* kelkdief (Junius, Kilian):

von gold der kelich über zwölf
samt andern bildern hants entfremdt
auf die verfluchten kelchdieb
also hat gott mit seiner kraft
die kelichdieb allhie gestraft.
Scheibles *flieg. bl.* 133. 134. 135

in einem spruch: bericht des kelchenkriegs, so von den erzketzern Calvin *u. s. w.* im Veltlin .. 1620 vollbracht worden. *übertragen:* sie würden mit dem decret des papsts Gelasii bewern (*beweisen*), das man den leien nach dem befehl Christi auch den kelch des sacraments reichen müszte, dieweil

Gelasius für greuliche gottslästerer und kelchdieb disc schilt, die hierinn nicht dem ausgetruckten wort Christi nachkommen. FISCHART *bien.* 1588 49b, *am rande:* vom kelchraub der rechten kelchdieb.

KELCHEN, *s.* kalken, kölchen.

KELCHFEIGE, *f. ficus calyculata.* NEMNICH.

KELCHFLECHTE, *f. lichen calicaris.* NEMNICH.

KELCHFÖRMIG, *adj. in kelchform:* ein kelchförmiges glas. *in der botanik* kelchförmige hüllen, *s.* kelch 3.

KELCHFUTTER, *n. futteral des altarkelchs, theca calicis* FRISCH, ADELUNG.

KELCHGLAS, *n. calix vitreus* STIELER 916, STEINBACH, FRISCH, *gröszeres trinkglas in kelchform, wie sie früher üblich waren, aber auch von ähnlich geformten gewöhnlichen weingläsern:* vom streitbaren kelchglas. LESSING 1, 207; oft auch säszen wir beim mondschein in der laube, beim bescheidenen kelchglas. S. GESZNER (1770) 3, 164;

> es lebe jeder deutsche mann,
> der seinen Rheinwein trinkt,
> so lang ers kelchglas halten kann. HÖLTY 231,

da scheint der römer *gemeint, wie* M. KRAMER 1787 kelchglas *nl. mit* wynglas, roemer *wiedergibt;*

> jen' um den tisch frohlockten vor lust und alle noch einmal
> klingten sie 'hoch, hoch lebe der bräutigam! lebe die braut hoch!'
> jauchzend umher in den klang der krystall' und der töne gerassel,
> doch vor allen der vater und sein lautbrummendes kelchglas.
> VOSS *Luise* 3, 2, 312;

und so leerte er (*der gesell der beim richten des baues die rede gehalten*) ein wolgeschliffenes kelchglas auf einen zug aus und warf es in die luft. GÖTHE 17, 101. PLATEN 77. 84.

KELCHGLÄSCHEN, *n. nl.* kelkglaasje, roemertje. M. KRAMER.

KELCHHEIDE, *f. erica calycina.* NEMNICH.

KELCHKETZER, *m. so nannte man die Hussiten, z. b. der monachus Pirnensis bei* MENCKEN *script. sax.* 2, 1611.

KELCHKRAUSE, *s.* krause 1.

KELCHLECKER, *m. unter schimpfnamen der (kath.) geistlichen im munde der landsknechte.* PAPE *bettel- u. garteteufel* P 5b.

KELCHLEIN, *n. caliculus, culigna,* kelchlein drechseln STIELER 916, STEINBACH. *nl.* kelkje. *von blumenkelchen:*

> sobald ein frisches kelchlein blüht,
> es fordert neue lieder. GÖTHE 3, 35.

KELCHLIN, *im Garg.* 56a (91 *Sch.*) *unter allerlei fischen für den tisch genannt. s. auch das erste* kelch, *struma sp.* 504.

KELCHLOS, *adj. ohne kelch, von blumen die keinen* kelch (3) *haben.* CAMPE.

KELCHMOOS, *n. eine art moos dessen same in kleinen kelchen liegt.* FRISCH 1, 669a. ADELUNG; *wol gleich* kelchflechte.

KELCHRAUB, KELCHRÄUBER, *s.* kelchdieb.

KELCHRÜBE, *f. eine art rüben, herbstrübe.*

KELCHSACK, *m. sacculus calicis. voc. inc. teut.* n 1a

KELCHSCHREIN, *m. schrein für die altargefäsze.*

KELCHSCHWAMM, *m. gleich* becherschwamm. CAMPE.

KELCHSCHWINGEL, *m. festuca calycina.* NEMNICH.

KELCHTELLER, *m. patena.* FRISCH. *s. folg. und* kelchdecke.

KELCHTELLERLEIN, *n. demin. des vor., Nürnb. wb. mit bildern* 73a. kelch- oder oblatentellerlein COMENIUS *orbis pictus* 2 (1719), 86.

KELCHTRANK, *m. das trinken des altarkelchs:*

> ganz vergeblich ist dieser zank,
> den wir haben von dem kelchdrank.
> MICH. VEHE *gesangbüchlin, Lpz.* 1537, *s.* 69.

KELCHTUCH, *n. kleines tuch, das am altar über den kelch gedeckt wird.* CAMPE.

KELCHTÜCHLEIN, *n. linteolum ad extergendum calicem, vulg.* purificatorium. FRISCH 1, 508c.

KELCHVERGIFTER, *m.* J. PAUL *uns. loge* 1, 60.

KELCHZAUNBLUME, *f. anthericum calyculatum.* NEMNICH.

KELD, *n. weinspalier.* DASYPODIUS 361d. *s.* gehäld.

KELE, KEL, *s.* kehle. *nachträglich ein merkw.* 'kêln *f. kehlsucht, halskrankheit der pferde' in Kärnten.* LEXER 157; *die* kehlsucht *selbst kurz* kehle *genannt. dazu stimmt altelsässisch bei* KÖNIGSHOFEN: do (1387) kam ein gemeine siechtage (*seuche*) in alle lant von dem husten und flosse kelen. 303 SCHILTER, *var.* flosze in der kehlen, *eine handschr. var. aber gibt* kelenflosze (F. BECH); *also* floszkele *und* kelenflosze *oder* -flosz (*m.?*), *aus jenem scheint das* kele *gekürzt, die kühne kürzung setzt eine grosze häufigkeit der krankheit und des gebrauchs des namens voraus. mhd. ist* vlôze *f. catarrhus* (*wb.* 3, 350a).

KELEN, *kauen?* denn ihre (*der ziegen*) natur ist, dasz sie immer keuen, keelen und ruminiren müssen. COLERUS *hausb.* (1640) 329; kühe oder schafe, wenn die gessen haben und legen sich nider und süthen das essen wider heraus in den mund und keelen auf ein neues. *das. vgl.* kelsen.

KELLE, *f. ein schöpfgefäsz mit stiel, aber auch mit andern verwandten bedeutungen. ahd.* chella *und* chellâ (*stark und schwach*) *trulla, cramula, gazza, vatillum* GRAFF 4, 385, *mhd.* kelle, *auch nd.* kelle DIEF. 129c. 599c (*das. auch* keelle, keele), *brem. wb.* 2, 757, *nicht nl.*

1) *In der küche u. ä.* a) *hauptsächlich ein gröszerer schöpflöffel.* kelle oder kochleffel, *cocula. voc.* 1482 q 2b, *cocilla voc. opt. Lpz.* 1501 F 5a; kellen *capula* MAALER 242a, *vgl.* FRIS. 188b; grosze kelle, kochlöffel, *tudicula* DASYP. 361d. 252a. *zum ausschöpfen der suppe, warmer getränke u. ä.,* schöpfkelle, füllkelle:

> er (*der koch*) gibt mir schwader mit der kellen,
> oft habends (*selbst*) dhund nit essen wellen.
> UZ ECKSTEIN *richstag, kloster* 8, 835;
> als sie anjezo
> blasend aus heiszer kell' ihn kostete (*den kochenden kohl*).
> VOSS *Philemon u. Baucis* 108;
> trinkt trinkt trinkt!
> weil die kelle winkt. *ders.* (1825) 4, 74, punschkelle;
> der brei
> ist dick, dasz schon die kelle (*darin*) steht. H. v. KLEIST 1, 92;

er griff nach der kelle und gosz die gläser voll. FREYTAG *soll und haben* 1, 251. *beim kochen, zum rühren, abschäumen u. a.,* rührkelle, schaumkelle (faumkelle), *auch* schmelzkelle, seigekelle, fischkelle:

> (*sie*) schäumt ab den kessel, wann er wallt . . .
> doch schlaf und wärme wirkt gemach (*allmälich*) . .
> sie nickt hin und her, und ach
> der hand entsinkt die kelle. VOSS (1825) 4, 133.

die senner brauchen schottkellen, wasserkellen SCHM. 2, 289. LUTHER *nennt unter alttestam. tempelgeräten* kellen *Jer.* 52, 18. *Sach.* 4, 2. 1 *Macc.* 1, 23 (*im orig. sind gieszröhren gemeint*).

b) *sprichw. die* kelle *im gegensatz zum kleineren* löffel: was man mit dem löffel verrichten kann, dazu braucht man keine kelle. *aber auch* man musz nicht mit der groszen kelle anrichten (*plena manu dare* DENZLER). SIMR. 12356 (*vgl.* DASYP. *vorhin*). *daher* 'essen was die kelle gibt, hergibt', *in fülle, oder wies eben da ist:* das seine geste auch die hausspeis und was die kelle gibt willig und gern für gut nemen. MATHESIUS *hochzeitpred.* Aa 1b; hausväter waren sie, drum trugen sie ihren gesten auf, was die kölle mitbracht (*aus dem kessel*) und fürhanden war. Y 4b, *die schreibung* köll *auch bei* DIEF. 599c (*s.* 4).

c) *als gefäsz. so in der küche als schöpfgefäsz zum wasserbehälter gehörig:* ich hätte ihm (*dem magen, der dürstet*) auch gleich aus dem wasserzuber in der kuchen willfahrt, wofern ich nicht gesehen dasz die köchin kurz zuvor in die kell oder wasserschapf gebrunzet und selbige ungeschwankt . . wieder in das wassergefäsz gestoszen hätte. *Simpl.* 2, 257 (3, 324 *Kurz*); *so noch in Thüringen* wasserkelle, *sie ist halb topf halb löffel, mit einem stiel, nd.* waterkelle STRODTMANN 100. *Auch für trockne dinge:* das fiel der guten mutter alles auf das herz . . dasz man ihr jede kelle mehl nachrechnen werde (*die sie beim kuchenback verbrauchte*). GOTTHELF *Uli d. kn. c.* 24.

d) *schweiz. auch als ein gewisses masz, für flüssiges* STALDER 2, 95 (*vgl.* nidelkelle *das.* 236), *schöpfgefäsze sind oft zugleich masze. selbst als trinkgefäsz:* ausz kelchen, napfen, gonen, kellen, hofbechern (*trank man*). *Garg.* 83b (143 *Sch.*), *wenn das nicht blosz schlemmerart ist.*

2) *Der küchenkelle ähnlich zu anderm gebrauch.* a) *besonders* maurerkelle, *zur behandlung des mörtels:* kelle, *trulla, est instrumentum muratoris. voc. inc. teut.* n 1a. *voc.* 1482 q 2b *u. a.;* mörtelkelle, pflasterkelle DASYPOD. 251c (pflastern *cementare*), tünchkelle STEINBACH (*vgl.* kellen), *s. auch* kratzkelle: Jones . . war seiner profession nach ein maurer und vertauschte . . seine kelle mit der feder. LESSING 7, 267;

> nimm die kelle, baue recht. RÜCKERT 1.

b) *bei gärtnern ein schaufelartiges werkzeug zum ausheben von blumenzwiebeln u. a.* (gartenkelle, grabekelle). *in gieszereien* gieszkelle, ausguszkelle, *ähnlich im hüttenwesen* (*vgl.* auskellen), *auf kupferhämmern.*

c) *appenz. die kleine gestielte scheibe des schützenzeigers,* chella. TOBLER 99b.

3) Die bedeutung greift aber ursprünglich noch weiter aus.

a) mhd. kelle f., hundehütte. krone 19457. 427. 11768, hier als verächtliches gefängnis für menschen gebraucht (wie 'hundeloch' jetzt), hundes kelle lieders. 2, 299, huntchelle, hunthûs Mones anz. 7, 596, also häuslein, wenn schon mit verachtung. doch auch ohne diese ahd., freilich als n., furichelli vestibulum, proscenia, camera, witchelli porticus Graff 4, 386. ist das ein andres wort? haus und gefäsz haben doch oft eine benennung (s., z. b. kar 5).

b) wieder anders ist die schoszkelle, schuszkelle, wagenkelle am fuhrmannswagen, letzteres bei Stieler 915 capsa, capsula rhedae.

c) ahd. gab es auch fiurchella f., receptaculum ignium, dem. chellili, wol gleich kicke.

d) kelle zum fischfang, rheinisch 15. jh., s. 3, 1218 unten, wol eine natürliche bucht, künstlich vollends hergerichtet; ein sumpfloch bei Nordhausen heiszt die Kelle, am Harz eine grotte bei Ellrich, s. Göckingk 3, 133, siebenb. kelchen grübchen Fromm. 5, 368. nl. kille Kil., jetzt kil f. eine tiefere stelle im flusz, tümpel, auch flussbett, ostfries. kille rinne, besonders im watt. vgl. Kiel in Holstein (früher mit art., z. b. tom Kyle, zu Kiel), 'de lütje Kiel heiszt der Kiel angränzende moorgraben' Schütze 2, 253; altn. kill m., norw. kil lange schmale bucht, dän. keile bucht, kleiner hafen, und pfuhl (bei Reisler).

4) Ursprung und verwandtschaft. das e im stamm ist nach der heutigen aussprache (mit hohem e, daher köll 1, b) aus a entstanden; dazu stimmt die ahd. schreibung cheilla bei Graff (auch Haupt 5, 362b, vgl. 322). dem ahd. fiurchella entspricht vielleicht ags. fŷrencille clibanus (Somner), dem chella als gefäsz ags. cille, cylle, ciella m. obba, uter, cadus, lagena, worauf schon Wachter 825 hinwies. anderseits könnte gelte in frage kommen, dessen ahd. form gellita denselben stamm zeigte, falls k- und g- dabei sich verhielte wie in keichen : geichen sp. 438 unten. die wörter u. 3, d widerstreben freilich dem grundbegriff, könnten aber doch damit sich einigen durch vermittelung eines dial. schwed. kåla (kålla) ur aushöhlen, z. b. einen stamm zu einem troge Rietz 382a (obwol sich das mit käl m. das., hohlkehle des tischlers mischt). ist kaule grube verwandt? s. sp. 349.

KELLE, f. maul, 15. jh., zu kallen schreien, plappern (sp. 70):

> sweig, du altz schedenvel,
> oder ich slag dich auf di kell. fastn. sp. 992, 6.

möglich wäre dabei eine anlehnung an das vorige kelle.

KELLELEIN, n. kleine kelle: pflasterkellele, rutellum. Maaler 317d. ein ahd. chellili s. unter kelle 3, c.

KELLEN, mit der kelle arbeiten u. ä.: cementilinire, kellen. Dief. 111a aus einem nd. voc. 15. jh., tünchen. nnd. kellen füllen, aus und ein füllen. Dähnert, auskellen, aufkellen bei tische (Sanders). so in gieszereien hd.: man kellt das (flieszende) zinn in guszeiserne formen. Karmarsch 3, 678; vgl. auskellen.

KELLEN, frieren, ein seltnes und merkwürdiges wort. 1) die reben waren erkollen (erfroren), also das wening wins wart. Stolle thür. chron. 162. so noch erkollen in der Oberlausitz (erdbirnen sind erkollen, etwas gefroren) Anton 8, 5, in der Zips 'halb erfroren' Schröer 68a, in Schlesien erkullen erkältet, erfroren Weinh. 49a. auch verkollen, z. b. die finger sind mir verkollen, im nordöstl. Thüringen, auch bei Leipzig; ostthür. auch verkûln. s. dazu 4.

2) auch das einfache wort lebt noch im fernen osten, deutschungr. kellen und killen, part. gekollen, kälte schmerzlich empfinden (z. b. in fingerspitzen, zähnen). Schröer nachtr. 35b; als beispiel im wb. 68b es költ mich. auf dem Westerwald killen von dem schmerz, der die finger ergreift wenn man aus der kälte in die wärme kommt, de hänn kille meich. Schmidt 79. genau so kellen schon mhd., Scherz 772 bringt versus memoriales aus einer hs. um 1400 (s. das. s. Va, elsäss.?), wie sie die schüler lernten:

> oriso ilgern (s. 3, 108. 414), geliso sit tibi kellen,
> dentibus oriso, digitis quoque saepe geliso (offenbar von gelu).

3) es besteht auch nd.: killen, eine kalte empfindung geben, my killen de täne, de finger, de föte. Richey; das brem. wb. dagegen gibt killen als heftig schmerzen überhaupt (killjök juckender schmerz). so ostfries. kellen schmerzen, besonders an den zähnen (kuskelle zahnweh), aber auch 'vor kälte wehe thun' und ebenso holst., vgl. hildesh. kille kälte Fromm. 2, 123. ferner nl. killen kälten (z. b. wie kaltes brod an den zähnen thut, der tod hat eine killende hand), brennende kälte (killing) verursachen, z. b. mijne voeten killen mij. dazu kil f. kälte, auch kil (flectiert kille) adj. kalt, kältend, killig, bei Kil. killigh alsiosus, minime patiens frigoris. Weiter engl. chill erkälten, gefrieren machen, auch vor kälte schaudern; adj. chill kalt, von kälte starr; subst. chill kälte, schauder von kälte, adj. chilly.

4) es zeigt sich aber, wie im nd., auch in dem md. wort ein ausweichen in sinn und form nach einer andern seite hin. im sächs. Erzgebirge heiszen kranke kartoffeln mit ihren schwarzen stellen verkôln, am Harze getreide, das schwarze körner hat, verkollen; von solchen kartoffeln hört man aber bei Leipzig auch verquollen, in Oschatz, Leisnig dagegen verquollen wieder auch von frosterstarrten fingern. aus Rosswein ferner höre ich, dasz da bergleute sagen, eine erzader ist verkollen, ausgegangen, im praes. aber, sie verquillt, will verquellen; ebendort nennt man erkollen obst das faul wird, holz das astig ist und sich schlecht spalten läszt, christbäume die schlecht gewachsen sind, ausgewachsene kartoffeln; merkwürdig heiszt es dort auch vom eisgange der viel eis auf die ufer geworfen hat, das eis, die eisfahrt ist verkollen, im praes. verquellt, also 'misräl'? in Pegau heiszt es von einem misratenen vergnügen, es ist verkollen.

Daraus spricht unverkennbar das mhd. quëln (qual, quâlen, gequoln) leiden, verquëln verkommen, verderben (s. quälen) mit seinen nebenformen kolen, gekolen, verkolen, s. auch u. erquellen. das erzgeb. verkôln vorhin, das thür. verkûln u. 1 sind in der form nichts als das mhd. verkolen. auch das nd. md. kellen (killen) vorhin erinnert an das mhd. causative quellen peinigen (eig. 'quëln machen') mit nebenform kellen, költ gleich quellet (s. das költ u. 2), und man hat es bisher daraus erklärt. Und dennoch reicht das nicht aus, um alles vorliegende zu erklären. der begriff der kälte, der dem mhd. quëln, ags. cvelan ganz fremd ist, tritt dort zu bestimmt und verbreitet auf, als dasz man jenes kellen nicht zu kalt und seinem stamme ziehen sollte. nur berührung und vermischung mit dem mhd. quëln, quellen liegt vor, wie sie die nähe der formen und begriffe dem sprachgefühl nahe legen muszte; die vermischung ist allerdings, z. b. in dem verquollen von fingern, so vollständig als sie nur sein kann, und sie mag schon in die mhd. zeit zurückreichen.

5) aber es liegt wol vielmehr da ein starkes këllen (kille, kal kullen, gekollen) in trümmern vor, das bedeutsam in den kreis seiner verwandten tritt. die consonantische gestaltung des stamms zunächst zeigt auch kallen gefrieren sp. 68. 69 (nachträglich dazu schwed. källen, käll geronnen, von milch, s. Rietz 382b), das danach um so mehr als unentlehnt gelten mag; diesem kallen mit schwacher form gleicht sich dann das gleichfalls schwache nd. nl. killen, engl. chill. der stamm aber mit einfachem auslaut, also alterthümlicher (s. dazu 2, 324. 3, 140) tritt im nord. auf, aber auch mit dem ablaut i a u: isl. kila f., kalt wasser, kilia f. kalte luft, kilia frieren (hann kilr î nögl, er friert an die fingerspitzen) Biörn 1, 452, altn. kul n. kühler wind (dän. kuling), kula kalt werden, kalt wehen, altschw. kolin gefroren, schwed. dial. käla gefrieren, frieren (auch von dem nd. nl. killen in den zähnen oben), kölen durchfroren, kölen gefroren (norw. kalen), als starkes verb mit neuem ablaut altn. kala (kôl, kalinn) gefrieren, bei uns in kühl (s. d.); zu kilia ags. ceolas pl. kalter wind, cile m. kälte, s. Grein 1, 159. 182. auch das durch den ablaut merkwürdige kulde kälte (s. sp. 87, auch bei Rothe thür. chr. c. 96) erklärt sich daher, zugleich zu der gestaltung des stamms in kalt überleitend.

KELLENWEISE, adv. mit der kelle, nach kellen: das mehl kellenweise messen. Gotthelf 3, 204.

KELLER, m. dicke milch, s. sp. 69.

KELLER, m. cella subterranea, von dem später lat. cellarium, woher auch neugr. κελλάρι n., it. celliere weingewölbe, frz. cellier speisegewölbe (engl. cellar), sonst it. cantina, frz. cave. Entschiedenere geltung gewann das lat. wort bei uns. unterirdische räume für vorräte kannten die Deutschen zwar schon zuvor, aber nur erdgruben (s. 2, 1533 aus Tacitus); von den Römern lernten sie dergleichen räume ausgemauert kennen, daher der fremde name (aber noch heute gibt es balkenkeller, blosz von balken gestützt, auch noch tunke f. genannt Adelung 2, 1544, vgl. Germ. 9, 337). das lat. wort erhielt aber deutschen ton und andres geschlecht, das der form besser zusagte: ahd. chellari speisegewölbe, mhd. keller und kelre; letztere form setzt ein mhd. kelere voraus (keler, celare. voc. 1482 q 2b, voc. opt. Lpz. 1501 V 1b). das betonte e aber ward, dem ursprünglichen a der zweiten silbe gemäsz, als ein gebrochenes behandelt (vgl. den umgekehrten fall u. kirsche), daher käler Dief. 111a, käller Maaler 239b und noch die heutige aussprache mit ä, entgegen der von zelle cella. ferner altn. kiallari, schwed. källare, dän. kjelder; nd. keller, mnd. mnl. kelre, nnl. kelder. kelder auch im Göttingischen Schambach 98a, in Aachen Müller und Weitz 103 (vgl. bildern aus bilren 2, 25), selbst 'cimbrisch' keldar neben kellar. auch sloven., ehstn. kelder, litt. aber kelnorė f. finn. kellari.

In der Schweiz besteht eine seltsam verkürzte form, die doch wol keinen andern ursprung hat, kêr m. STALDER 2, 93. TOBLER 100a. der schweiz. kär, ker aus dem 15. jh. nachweist; kär auch bei MAALER, ker im 14. jh. oberrh.: miner mitconventswester (vermache ich) minen 'gewelbten ker', gelegen in dem vorgenanten closter. MONES zeitschr. 5,192, v. j. 1393. auch mittelrh. kêr, kær, keir KEHREIN 220; schwäb. aber neben kēer (BIRLINGER 274a, er gibts nur als aussprache von keller) merkwürdig kern SCHMID 311, wol aus schwachem kelre, wie karn aus karren sp. 224. mhd. kelre ward auch zu keir, und daraus theils mit angleichung kerr (oberrh. 15. jh., WEINHOLD al. gr. s. 163), theils mit ersatzdehnung kêr, zumal bei der vocalisch gutturalen aussprache des l in alem. mundarten (s. WEINHOLD s. 162). dem kær entspricht das käller vorhin, dem keir elsässisch keiler, schon bei KEISERSBERG: er (der geizige) trinkt den aller unglückhaftigesten seigersten wein der ienen (irgend) im keiler ist. post. 2, 3a. 11; in iren kasten und keileren. 3, 80b (leseb. 3, 1, 57, 19), vgl. keilerin unter kellerin und keiglen sp. 392. s. auch kernhof sp. 524. übrigens zeigt sich in mhd. wînzelle auch lat. cella keller.

1) Zum bewahren der vorräte fürs haus. a) allgemein so für getreide mhd. HELBLING 1, 617: der herr wird gebieten dem segen, das er mit dir sei in deinem keller. 5 Mos. 28, 8; nemet war der raben, die seen nicht, sie erndten auch nicht, sie haben auch keinen keller (ταμεῖον) noch schewnen und gott neret sie doch. Luc. 12, 24. es stehn gern alliterierend beisammen küche und keller (wie koch und kellner), keller und kasten (sp. 264); das 4. cap. des Garg. handelt von des Grandgoschier vollbestalter kuchen, keller und kasten. es gibt obstkeller, honigkeller, krautkeller, kartoffelkeller, brotkeller, fleischkeller, speisekeller, milchkeller, frischkeller zum frisch halten, eiskeller u. a.; man spricht auch von den baarvorräten in den kellern der englischen bank. s. auch todtenkeller.

b) redensart 'in den keller sehen', zu boden, ins dunkle: trawrigkeit schlegt natürlich den kopf nider, das man gehet und sich krümmet wie ein schilf, zeucht die augen in keller und macht ein finster sawr angesicht. LUTHER 5, 532b.

c) besonders weinkeller: keller, cella vinaria. DASYP. 361d. 29b, 'käller, kär, weinkeller' MAALER 239b;

den liebsten bulen den ich han,
der leit beim wirt im keller,
er hat ein hölzens röcklein an
und heiszt der muskateller.
UHLAND volksl. 585. Garg. 85b (147);

ich fürchte nur, der wirth beschweret sich,
sonst gäb ich diesen werthen gästen
aus unserm keller was zum besten. GÖTHE 12, 112;

den keller haben die schurken freilich, sie werden sich meinen wein schmecken lassen. 42, 138 (Gottfr. v. Berl., bei der belagerung). bierkeller (sprichw. guter keller halber brauer SIMROCK 5549), felsenkeller, bergkeller, klosterkeller.

d) übertragen flaschenkeller, auf der reise, im felde mitzunehmen (vgl. kellerchen); so wol in folg. weidspruche:

lieber weidmann, sag an gar guet,
warumb haben die jäger ein gueten muet?
'lieber weidmann, das macht der hohe muet
und der keller mit den flaschen,
dabei sie lungl und leber waschen'. weim. jahrb. 3, 347.

2) Keller zum verkaufen. a) im weinkeller, bierkeller selbst werden wein, bier ausgezapft (mhd. trinkkeller):

der trinker klagt auch vom weinschenken ...
wenn er im hawse hat vil trunkgest,
das im das haws wil werden zu enge,
und vor dem keller hat ein gedrenge,
so sleicht er zu mit flaschen vol brunnen (wassers).
ROSENBLUT in den fastn. sp. 1112;

versaufen gern die heller,
des winters in der stuben heisz,
des sommers im kühlen keller.
lied des 16. jh. weimar. jahrb. 5, 232;

so was zů der zeit zů Lübeck ein weinzepfer in des rats keller, da holt Eulenspiegel ein stouf weins und findet den preis zu hoch, wird aber vom weinzepfer angefahren 'wiltu meinen herren (dem rate) den wein schetzen? das ist hie ein gesatzter kouf (fester preis), wen das nit glüst, der lasz den wein in der herren keller'. Eulensp. hist. 57. Dieser herrenkeller besonders erweiterte und verfeinerte sich zu einem wein- und bierschank, im rathause selbst (ratsweinkeller, stadtkeller teutsch-engl. lex. Lpz. 1716); noch heute sind auch in den kleinsten städten solche ratskeller, auch burgkeller zu finden, oft nur noch dem namen nach keller: ein besonderer ruhm war bei dem allgemeinen statwesen, dasz der rathskeller, oder dasz ich den vornehmern titul des hauses setze, dasz das rathhaus zwei stuben hatte, eine vor die biergäste, die andere aber vor einen e. e. sitzenden wolweisen rath. RIEMER pol. maulaffe (1679) 136, also das ganze rathaus ratskeller genannt! In diesem sinne heiszt es merkwürdig genug gewöhnlich 'auf' den keller gehen, der wirt auf dem (rats-)keller u. dgl., schon im 17. jh.: auf dem keller liegen. potare, pergraecari. STIELER 915; und diesen m. B. Schmid auf den weinkeller bitten. wann er nun ein par römer ausgetrunken hat .. SCHUPPIUS 797 (daher wol auch noch 'auf' die kneipe gehn), weil der keller 'auf' dem rathause ist, und auf gilt von allen amtsgebäuden, die als höher gelegen gedacht sind. Auch sonst keller als schenkwirtschaften oder verkaufsgewölbe für speise und trank, schon im 15. jh. (s. z. b. kellerknecht):

eh wolt ich zum Falkenkeller ...
lustig sein einmahl. PHILANDER (1650) 2, 213.

Auerbachs keller, der tuchsteinkeller in Leipzig im anf. des 18. jh. (PICANDER 3, 461, vgl. kellergeld). Italienerkeller, delicatessenkeller, frühstückskeller: dasz eben eine gesellschaft lustiger gesellen aus dem Italiäner keller nebenan heraus taumle. GÖTHE 18, 15; die rein witzigen lieder, wie sie zur zeit des faschings in den tanzkellern der Wiener vorstädte umgehen, ARNIM wunderhorn 1, 471. Der beliebte name blieb auch bei aufhebung seines rechten begriffs, die sommerkeller in München; Baiern sind biergärten auszer der stadt; in Augsburg ein Finkenkeller (vgl. PHILANDERS Falkenkeller vorhin, wol in Straszburg), ein biergarten auf der stadtmauer.

b) auch keller als kaufladen kommen früh vor; in den kaufhäusern der alten städte waren die kellerräume an die geringeren gewerbe vermietet: wir gebieten daz an dem sunnentage niemant niht veiles habe wan ezzen und trinken. swer dar über (dawider) sîn gadem ûf tuot oder sînen keller oder sîne krâme daz er iht verkoufen welle .. Schwabensp. 301; alle dî (in der burger koufhûs) undene stên in den kelren und gewant snîden, die sullen geben ûz dem (d. i. jedem) kelre anderhalben vîrdunc alle jâr .. di mittene in dem koufhûse stên, di sullen geben ûz der kameren (von jedem stande) vunf vîrdunge alle jâr. Freiberger stadtrecht cap. 47 bei SCHOTT samml. 3, 278. im Augsburger stadtrecht ist so vom gewander, tuchverkäufer im kleinen, die rede, der ze gadem oder ze kelr stât. ein beikeler, aus dem verkauft wird, in Nürnberg 14. jh., BAADERS Nürnb. polizeiordnungen 291. vgl. noch FRISCH 1, 509a, golschenkeller SCHMID schw. wb. 238.

c) keller als werkstätte, z. b. in Norddeutschland für schuhmacker, schuhflicker (ADELUNG), schlosser (CAMPE). aus ältester zeit her für weber, der weber dunkkeller Garg. 117a (s. dunk), noch schweiz. webkeller GOTTHELF 5, 248, auch blosz keller: in einem keller im Aargau ward er weiland geboren. 3, 410.

3) keller als gefängnis: dô wart der richter zornig und liez in .. legen in einen kelre und liez ime die füeze heften in einen stok. myst. 1, 71, gleich nachher kerker genannt; die gassenknechte hatten den auftrag, jeden ehmann den sie in einem offenen (gemeinen) hause fanden, sogleich in den keller (ein gefängnis) zu legen. JÄGER Ulm im mittelalter 554; Ithruriel! ergreife diese männer, führe sie in meine tiefsten keller. GÖTHE 14, 129;

o herr, wenn ihr die keller erst gesehn (in der frohnveste)
unter den thürmen! ja wer die bewohnt,
der wird den hahn nicht fürder krähen hören.
SCHILLER 521a (Tell 1, 3).

vgl. kellerverlies, diebskeller. ebenso älter dän. kjelder.

4) 'der finstre, dunkle keller' war sogar ein bild für die unterwelt, die hölle (ein teufelskeller, ein finstrer grund, s. ROCHHOLZ sagen 2, 220):

der ist ein narr, der samlet gůt
und hat dar by kein frid noch mût
und weisz nit wem er solches spart,
so er zům finstren keller vart. BRANT narr. 3, 4.

mnl. varen ter helle in den donkren kelre. Floris ende Blanc. 1257, s. myth. 766. in diesem sinn wol nennt Hamlet (1, 5) seinen vater der von unten spricht, this fellow in the cellarage. in Holstein keller, ein ausgemauertes grab. SCHÜTZE 2, 246.

5) Hänschen im (düstern) keller ist eine verblümte redensart für das kind im mutterleibe:

oft wird das weibgen krank, es kommen übelkeiten,
die zähne thun ihr weh, das hat was zu bedeuten.
dieweil das Hännsgen sich im keller mausig macht,
da wart' und pflege sie der mann bei tag und nacht.
PICANDER ged. 2, 275.

LAUREMBERG van alamodischer klederdracht *rühmt von einem weiten kleid, das die frauen trugen, u. a.:*

ok konden se darmit dat Hensken hübsch vertüssen,
dat under dissen schuer (*schutzdach*) im düstern keller lach.
2, 764.

auch dän. lille Hans i kjelderen *und nl.* Hans in kelder, *und diesz selbst in England schon im* 17. *jh. aufgenommen,* hans in kelder, *s.* GROSE, HALLIWELL 433ᵃ (*besonders als toast*):

next beg I to present my duty
to pregnant sister in prime beauty,
whom well I deem, ere few months elder,
will take out hans from pretty kelder. LOVELACE p. 63 (*repr.*).

auch bei ADELUNG 'Hänschen im keller' *als scherzhafte gesundheit, ebenso* FRISCH 1, 415ᵇ, *nach dem man auch pokale hatte,* hänsel in keller *geheiszen, die das wirklich darstellten, indem beim eingieszen des weins ein im fusz verstecktes kindlein von silber heraussprang.*

6) *mehrfach angewandt auf andre unterirdische räume.* keller *bei belagerungen, gänge die in den felsen getrieben wurden, um* katzen *darin an die burg zu bringen, z. b. in* C. SILBERDRATS *Fritz von Zolre* (*s. u.* kapf) 222 *ff. in der Schweiz* keller *von natürlichen höhlungen worin sich krystalle finden,* krystallkeller. *vermutlich auch andere unterirdische gänge, vgl.* kellergang.

KELLER, *m. gleich* kellner, *der über den keller gesetzt ist; man wundere sich nicht über das äuszere zusammenfallen mit dem vor., es stammt unmittelbar vom lat.* cellarius (*der die* cella *verwaltet*), *mhd.* kellære, keller. *man suchte übrigens nach einer unterscheidung:* der keller sol niemand in keler fueren. *anz. des germ. mus.* 1857 *sp.* 187; die thorwarten (*im schlosz sollen*) under und vor den thoren, keller vor dem keler, koch vor der kuchin .. alweg sawber halten. 215, *anf.* 16. *jh., fränkisch. wie dort, kommt aber auch hier* kelder *vor* DIEF. 111ᶜ, *und* kelre *promus* DIEF. 464ᶜ, SCHILTER 506ᵇ des kelrs gůt MONES *zeitschr.* 3, 361 (13. *jh.*). keller *auch altfries., nl.* KIL.

1) *schaffner, kellermeister:* kelner, keller, *cellarius, cellerarius, promocondus, claviger, clavicularius. voc.* 1482 q 2ᵇ (*auch unter* 'keler, *celarium' das. steht mit 'promus, dator'*); keller, *hausknecht, promus condus* DASYP. 361ᵈ, *promus condus,* ein speismeister, keller 195ᶜ, käller, källermeister, källerer MAALER 239ᵇ, *die form* kellner *haben beide nicht.*

küchinmaister, keller und köch,
di zu der küchin hören. BEHAIM *Wiener* 69, 21,
keller und köch, megde, eehalt, knecht,
die mit der kuchen sint behaft. BRANT *narr.* 81, 10,

das cap. handelt von kochen und keller, *letzteres unflectiert als dat. pl., die endung des ersten worts gilt in der formelhaften verbindung mit fürs zweite (wie andre male die des zweiten mit fürs erste)*; als sie aber mancherlei speis genossen hetten, do kam der keller eilend geloffen und rumpelt an der thür. STEINHÖWEL (1555) 31; ein schaffner oder keller eines reichen benedictinerklosters. PAULI *sch. u. e.* 135ᵃ; fuhrt in der keller in fürbeigehn in keller, das hatt der bischof dem keller befohlen. TH. PLATER 152, *in* FECHTERS *ausg.* 72 kelrer, *aber nur das erste mal;* 'keller und koch, blosz (*blas*) ins loch' *ein spiel Garg.* 169ᵃ (310ᵇ *Sch.*); es ist wol angesehen, allzeit drei keller zu eim koch. 101ᵇ; ein keller und hausknecht. *das.;*

als keller schenket er uns auch zu dem geloch (*gelag*)
gut alt und newen wein. WECKHERLIN 789;
doch plötzlich, als es kaum getagt,
erschienen keller, knecht und magd ..
DROLLINGER (1745) 140;

das ist just so ein musje, wie sie in der leute häusern herumriechen, über keller und koch räsonniren. SCHILLER 183ᵃ (*cabale u. l.* 1, 2); wir lieszen den keller heraufrufen, zu erfahren was diesz lärmen bedeuten sollte. C. FR. CRAMER *menschliches leben* 16. *stück s.* 261, *aus Mainz; der* keller kam sogleich mit einer flasche. 255. *die form gilt nämlich noch am Rhein, in Frankfurt, Aachen (der keller heiszt da* kelder); *in Baiern nur noch im fem. s. auch* groszkeller, hauskeller, *dann* kellerer, kellner.

2) *ein kammerbeamter. wie vom herrschaftlichen* kasten, *getreidespeicher, ein* kastner, *so bekam vom herrschaftlichen* keller *ein* keller, kellner *als rentbeamter sein amt* (cellarii *am hofe Karls des gr., im cap. de villis*), *der ursprünglich die weinberge und weingülten samt den andern einkünften, die in den keller einzuliefern waren (wie honig, käse, fische, gartenfrüchte, wolle, s.* SCHILTER 506ᵇ) *zu verwalten hatte; bei geistlichen stiften 'der beamte der die einkünfte verwaltet, die für den tisch geordnet sind'* (*hdschr.* 18. *jh.*). *wie also der bereich des kellers mit dem des kastens sich berührt, ist auch* keller *oft mit* kastner, amtskastner *eins* (EICHHORN § 430), *vgl.* 'kastenkeller'. *nach* SCHILTER *folgte er auf den* amtmann, *dem heutigen* amtschreiber, rentmeister *entsprechend:* die herren seckelmeister, keller, münzstempfel, allgewander. FISCHART *groszm.* 89 (*Sch.* 616); schultheisen, keller und ambtleute (*in aufsteigender ordnung*) pflegen ihren patronen und kammerräten gemeiniglich gut federvieh, hüner, gänse u. s. w. zuschicken, den armen aber nichts. SCHUPPIUS 407. *Im Würzburgischen* keller, amtskeller (*bair.* kelner), *beamter der die herrsch. gefälle an wein, früchten u. s. w. erhebt und verrechnet.* SCHM. 2, 289; *in Würtemberg früher* keller, *herrsch. renteinnehmer* (SCHMID 309), *jetzt* cameralverwalter. *sein gebiet heiszt die* kellerei, amtskellerei. *auch altdän.* kjellere.

3) *inhaber eines* kelnhofes, *s. d. und* kellerhof.

KELLERAMT, *n. die verwaltungsbehörde einer fürstlichen kellerei, z. b. auf schlosz Johannisberg. das amt eines* kellers 3, HALTAUS 1080, 15. *jh., s.* kelnhof.

KELLERASSEL, *wie* kelleresel, *s. d.:* die kellerasseln sollen in den gliedern des armrings ihr lager aufschlagen. FREYTAG *soll u. haben* 3, 307.

KELLERBEERE, *f. s.* kellerhals 2.

KELLERBEIL, *n. spatha, dolabra major.* STIELER 123.

KELLERBIER, *n. bier das in einem öffentlichen keller, z. b. stadtkeller geschenkt wird.* CAMPE. *mnd.* kelrebeir *weisth.* 4, 686, *das meint aber frisches, vgl.* kellerfrisch.

KELLERBIRNE, *f. eine art birnen.* NEMNICH.

KELLERBOLLE, *f. cocula. voc. ex quo* DIEF. 129ᶜ. *s.* bolle.

KELLERBUB, *m. puer cauponius.* SCHÖNSLEDER.

KELLERCHEN, *n. kleiner keller. nl.* keldertje *ist flaschenkeller, reisekeller, wie engl.* cellaret.

KELLERDACH, *n. s.* kellerhals 1.

KELLERDIELE, *f. eine liegende kellerthür. teutsch-engl. lex Lpz.* 1716 *sp.* 1006. M. KRAMER 1787.

KELLEREI, *f.* 1) *cellatio, keller im groszen, gesamtheit der kellerräume mit zubehör, z. b. an höfen, in groszen weinhäusern:* was hilft mich wann man mir das grosz vasz auf dem schlosz zu Thübingen, die kellerei zu Schafhausen und die berggebärende alte fuder zu Murbach weiset *u. s. w.* FISCHART *Garg.* 57ᵇ (94 *Sch.*);

auch zeigt man in (*den Zürcher schützen*) aus sondern treuen
die (*städtischen*) speicher und die kellereien (*in Straszburg*).
glück. sch. 898;

wenn ich bei dieser gelegenheit mit meiner kellerei von früchten den harlekin spiele. J. E. SCHLEGEL 5, 339, *die vorräte selbst;*

vom kirchthurm zu dem speisesaal
bis zu der kellerei. THÜMMEL 3, 118;
erzschenke, sorge nun, dasz unsre kellerei
aufs reichlichste versorgt mit gutem weine sei.
GÖTHE 41, 290.

2) *die gesamtheit der zu der kellerei gehörigen bediensteten, an der spitze der* hauskellner, hofkellner, kellermeister: das unter die hof-kellerei, schlächterei, fischmeisterei, kastellanei und dienerei vertheilte treffen. J. PAUL *Hesp.* 4, 42.

3) *das amt, auch amtshaus, amtsgebiet des kellers (s. d.* 2). *auch* amtskellerei, landkellerei. SCHM. 2, 289, kastenkellerei. *nl.* kelderij. *wie 'amt', gebiet:* haben vil mit den herzogen zu Lottringen, als die kellereien Gemund, Linde und Mörsberg gegen dem amt Bitsch vertauscht. SCHERZ 772.

KELLERER, *m. gleich* keller *cellarius, und wie daraus erweitert, um der verwechselung mit* keller *cellarium zu entgehen; doch schon spätlat.* cellararius, *auch mlat.* cellerarius: käller, källermeister, källerer MAALER 239ᵇ; kelrer PLATTER 72 (*s. sp.* 515); *bair.* kellerer (SCHÖNSLEDER, *und nur so*) *neben* kellner *in wirtshäusern, in klöstern der* pater kellerer, *kellermeister.* SCHM. 2, 289, pater groszkellerer BRONNERS *leben* 2, 126. 128. 133. *auch engl.* 'cellarer *in monasteries', franz.* cellerier, *span.* cillerero.

KELLERESEL, *m. umgedeutet aus* kellerassel, *schabe, multipeda (s.* assel): am ende ists bloszes kellereselsglück. auch die heiszen tausendfüsze und haben eigentlich nur vierzehn. LICHTENBERG 4, 80 (*vgl.* LUTHER *unter* flachsstengel). *auch* kellereselein, kellerlaus, kellermaus, kellerwurm, kellerschabe.

KELLERFALLE, *f. fallthür über dem keller.* SCHM. 1, 522.

KELLERFENSTER, *n. fenster für das kellergeschosz, oder was* kellerloch. *nl.* keldervenster, *mhd.* kellervenster.

KELLERFIEBER, *n. krankheit aus dem weinkeller:* das sie ein kannen weins mehr müssen trinken .. vor groszem prünstigen eifer, welcher inen biszweiln ein solch kellerfeber oder grimmen oder gegicht in busen jaget, dasz sie wol etwan (*manch-*

mal) daran sterben. FISCHART bien. 1588 95^b, bei MARNIX 87^b keldercortse (noch bei WEILAND kelderkoorts). denselben scherz s. u. kellergeschosz 2.

KELLERFLIEGE, f. musca cellaris. NEMNICH.

KELLERFRISCH, frisch aus dem keller: einen kellerfrischen humpen (bairisch bier). Augsb. allg. zeit. 1856 s. 5593^b. s. kellerkalt, kellerbier.

KELLERFROST, m. kälte im keller. J. PAUL Titan 3, 84.

KELLERGANG, m. unterirdischer gang, wie in kellern:

ein kellergang führt hier aus dem gewölbe
in dunkler windung bis zum see hinab. TH. KÖRNER 2, 206.

KELLERGEBÜHR, f. abgabe für das einlegen von wein in den keller. Leipz. weinordnung v. 1628, auch keller-einlag-zeichengebühr, kellerzeichengebühr, einlagzeichengebühr, s. Leipz. stadtordn. 1701 s. 392 ff.

KELLERGELD, n. geld um etwas im keller zu kaufen:

er rief 'frau, grütze weg! pfui, wer wird rastrum saufen,
hier hast du kellergeld, lasz frischen duchstein kaufen'.
PICANDER 2, 545 (s. duckstein).

KELLERGESCHOSZ, n. 1) souterrain. ADELUNG. 2) übel aus dem keller, vom rausch, scherzhaft beschönigender ausdruck, wie kellerfieber (bair. geschosz kopfweh):

wie war ich nechten also trunken ...
es kam mich an das kellergschosz,
o groszer löwen ich drei gosz (vomierte).
H. SACHS 3 (1588), 1, 144^b;

mir ligt der wein auch noch im kropf,
mich stiesz nechtn an das kellergschosz (nom.),
zwen löwen nach einander gosz. 3, 2, 5^a;

ich mein sie hab das kellergschosz. J. AYRER fastn. 62^a;

(wenn) der ganze leib von dem tollen kellergeschosz verwundet ist (beim heimkommen vom trunk). L. Tölpels baurenmoral 1752 s. 56.

KELLERGEWÖLBE, n.

doch endlich ertönte tief unten herauf
vom kellergewölb ein gewimmer.
BÜRGER 81^a (1789 2, 197);

zu Salamanca im kellergewölbe
der teufel auf dem katheder sasz. KÖRNER 1, 236.

KELLERGRABEN, m. kellergang. HAUPT 8, 344, ende 15. jh.

KELLERHALS, m. früher auch kellershals. 1) der hervorstehende, ausgebaute eingang, 'das gebäud oder dach über der treppe eines kellers, in welchen man von auszen her geht' FRISCH 1, 509^a (daher auch kellerdach): daȥ si dan alliu vordach und all köllerhäls abpræchen. Augsb. chron. 1387 MONES anz. 6, 258; das niemant furpasz nicht pawen soll vor seinem haus .. kellerhelse oder was es sei. TUCHER Nürnb. baumeisterbuch 283, 25. 195, 19; der goltschmidt sasz in seinem kellerhals (nach der strasze zu). FREY garteng. 72^b cap. 90; da sich das maul des fischs so weit hat aufgethan und die scharpfen zene rabher gestanden wie spitzige seulen oder balken, und so ein weiter kellershals in den bauch hinein. LUTHER 3, 209^b. Die wbb. des 15. jh. erklären es, wie keller selbst, mit 'penus', chellerhals voc. 1433 MONES anz. 8, 250 (s. auch 7, 163. 301^b), kelerhals voc. inc. t., kelrshals voc. 1482 q 3^a, nd. kellershals, kelreshals, nrh. keldershals DIEF. 424^a; penus ist aber mlat. auch 'gradus cellarii, kellerstreppe' DIEF. a. a. o., im kellerhals waren wol, wie noch jetzt oft, speisevorräte untergebracht, im keller selbst der wein. Es heiszt auch dän. kjelderhals, schw. källarhals, engl. neck of a cellar, nordd. auch kellermund (s. d.): eine eigenthümliche vermenschlichung des kellers. allerdings sieht die überbaute kelleröffnung einem schlund recht ähnlich; dann wird aber auch das innere zum bauche, und wirklich nennt FISCHART seinen inhalt 'eingeweide' (s. kellerlich), und in Hänschen im keller (sp. 514) wird umgekehrt der bauch zum keller. das alles sieht aus wie der weinlaune eines dichterischen kopfes entsprungen, ist aber in kellerhals nüchterner ernst geworden bis heute, nur in seinem lebendigen inhalt vergessen. schon in einer Straszb. urk. v. 1306 in MONES zeitschr. 7, 449. 450 ein Johannes dictus Kellershals.

2) denselben namen trägt merkwürdig genug ein strauch, in zwei arten, daphne mezereum und daphne laureola (der immergrüne kellerhals): laureola, kellerhals, kellershals, kelderhals (kershals) DIEF. 321^b, conconideum 129^b; kelrshals, cristwurz oder zeidelpast, lacteritia. voc. 1482 q 2^b (und kelrshalssame, coconodium, semen aureole), also mit denselben formen als das vorige; thymelaea, kellershals DASYPOD. 276^a; kellershals und kellersalz STIELER 1674, kellerhals FRISCH u. s. w. Es heiszt auch kellerkraut, kellerbeere, kellerschall (s. d.), seidelbast, bergpfeffer u. a., nl. kelderhals, dän. kjelderhalskorn, schwed. källarhalsbär. Die beeren wirken als heftiges purgiermittel und verursachen heftiges brennen im halse: ein geborgter rheinischer wein brennet einen im hals, als wenn er voller einschlags oder kellerhals wer. MATHESIUS hochzeitpr. M 3^b; bittere und scharpfe warheit (in form der fabel) .. in die kinder wie überzuckerten wurmsamen und kellershals zu bringen. hist. Luthers (1583) 94^a; die taufe aber ist ein solch ding, das alle teufel nicht thürsten (wagten) einen tropfen davon schlingen, es solt inen ein kellershals werden, der wie hellisch fewr sie brennen würde. LUTHER 8, 113^b. tischr. 290^b. Danach ist das -hals begreiflich, der kellerhals ward wol als ärztliches gewaltmittel gebraucht bei halsübeln (vgl. z. b. die cur des keichhustens sprichwörtlich als qual, eine art 'pferdekur' MONE schausp. d. m. 2, 38. HAUPT zu Neidhart s. 157); aber das keller? wäre es misverständnis für kellenhals, von mhd. kellen, d. i. quellen constringere, angere (vgl. kellen), 'quäle den hals'? Auch der sumpfseidelbast, dem vorigen strauche verwandt, heiszt kellerhals.

KELLERHÄNGE, f. 'hangendes gebühne in einem keller', kellersoller m., nl. kellerzoldering, kellerbedding M. KRAMER 1719 2, 120^c. 1, 539^c, vgl. die ausg. 1787.

KELLERHERR, m. kellermeister, kellerer mit höherem titel:

ich glaub, es ist der brauch,
der kellerherr bezahlt den küfer endlich auch. ROMPLER 223;

der stattliche wirth mit einem gesicht wie ein klösterlicher kellerherr. GOTTHELF 3, 97. vgl. kastenherr: kastner.

KELLERHOF, m. gleich kelnhof, z. b. weisth. 4, 342 in miner herren kellerhof, gleich kelnhof 341 (miner herren keller das.); vgl. mhd. kelrs gůt sp. 515, es ist doch wol ein kelnhof.

KELLERHÖHLE, f. wie kellerloch, schlechte kellerwohnung. J. PAUL. bei FISCHART kellershüle: desgleichen in einer kellershülen (hatte er) vielerlei .. zith und bier. Garg. 59^a (97), in einer besondern abtheilung des kellers.

KELLERIN, fem. zu keller cellarius sp. 514 f., doch in weiterem gebrauch als dieses.

1) kellerin vel schafferin, celatrix, proma. voc. inc. teut. n 1^b (aber nur kelner); kellnerin, kellerin, cellatrix, cellaria, granobata (idem focaria, concubina, s. 2. 3). voc. 1482 q 2^b; kellerin, magt zum keller verordnet, weinmeitle MAALER 242^b; solches ward mir durch die kellerinn hinterbracht. Simpl. 1, 282; die köchen (köchin?) und kellerin, die es gerne mit einander halten. COLERUS hausb. 7. auch in rhein. voc. 15. jh. kellerin (kellern), kelderin, nd. kellersche cellaria DIEF. 111^a. in einem liede des 15. jh. von den freuden des himmels, 'der geistliche maie', ist Maria die himmlische kellnerin, wie in einem nl. liede des 15. jh. die weerdinne wirtin in Jesus kelre (hor. belg. 10, 198):

die mägde da ze tische gand,
die engel da singent schone,
der hailig gaist ist schenker,
da ist Maria kellerin u. s. w.
UHLAND 881 (HOFFMANN kirchenl. 123);

Maria ist die keillerin,
die engel schenken in,
des söllen die lieben selen
von minne trunken sin. 884 (leseb. 975, 34),

s. das elsäss. keiler gleich keller sp. 513. in nonnenklöstern war nämlich eine kellerin über den keller gesetzt, wie in mönchsklöstern der keller, und das ist wol da auf Maria übertragen.

2) hausmagd überhaupt, dienstmädchen: in dise greüsenliche sünd (der unkeuschheit) fallet der mönsch ausz mancherlei sachen .. etwenn auch ausz verkerter ler der ältren, der knecht oder kellerin. KEISERSBERG dreieck. spiegel Cc 5^a; und wann du uf stost (morgens), so flůchestu und bochest über weib und kellerin, wan sie dalme (denn endlich) uf wellen ston? sünd. d. m. 82^a; sprichst du zů der frauwen oder zů der kellerin 'wan wilt du dalme die suppen anrichten?' 84^a, also selbst im amt der köchin, vgl. focaria als köchin DIEF. 241^a, unter 1 aber als kellerin; du thust wie die kind, die lust haben an silberinen und guldinen buchstaben (statt am inhalt) .. du erwelst die kellerin für die frau. PAULI Keisersberg narrensch. (1520) s. 183; es geth noch also (unzüchtig) in den häusern zu, da der knecht und die kellerin, ja die frau und der knecht oder der meister mit der kellerin schimpft (scherzt, obsc.). PAULI sch. u. e. (1546) 39; es ist wol gewonheit an der fasnacht, das sich die kellerin kleidt mit der frowen claidern. BIRLINGER Augsb. wb. 274^a, in einer andern stelle das. werden kelerin, kinds- und undermagt unterschieden. Daher bildlich dienstmagd, serva: die seel ist verwůstet durch die erbsünd .. deshalb sie ein knechtinn würt .. als auch Aristoteles spricht,

das mönschlich natur ist manifaltiklich ein kellerin. KEISERSB. *crist. künigin* aa 2ᵇ; sie ist gesin die mutter gottes und aber hat sich tief nidergeloszen in den abgrund der demuth und sich genannt ein kellerin des herrn. *post.* 4, 17, SCHERZ 772 (*Luc.* 1, 38 sihe ich bin des herrn magd).

3) *auch haushälterin* (*'beschlüszerin'* FRISCH): und hielt haus mit einer kellerin, das was ein fromme frau. PAULI *sch. u. e.* (1546) 80. *so die* kindbetikellerin (*s. d.*) *und die* pfaffenkellerin, *meist kurz* kellerin, *und vom voc. theut. oben mit* focaria, concubina *gemeint* (*'focaria, coquinaria, ein köchin, vel concubina' voc. opt. Lpz.* 1501). SEB. BRANT *in dem cap. vom geistlich werden spricht von der bedrängten lage eines geistlichen aus armem stande:*

> kein ärmer vich uff erden ist
> dann priesterschaft, den narung gbrist.
> sie hant sunst (*so schon*) abzüg überal:
> bischof, vicary und fiscal (*accus.*),
> den lähenherrn, sin eigen fründ (*verwandten*),
> die kellerin und kleine kind,
> die geben im erst rechte büff. *narr.* 73, 54;
>
> solt man ein pfaffen finden,
> der het ein kellerin
> mit acht, neün, zehen kinden,
> sein bischof khemb von sinn (*ironisch*). SOLTAU 2, 196;
>
> der pfaff thut selb nit das er lert,
> er büt (*gebietet*) uns puren reinigkeit,
> sin källerin nun (*nur*) all jar treit (*trägt*).
> UZ ECKSTEIN *richstag* (*kloster* 8, 833);
>
> nun lond uns frisch und frölich sein,
> und unser pfaff ist voller wein,
> er hat sein kellerin geschlagen (*wie seine frau*).
> *Ambr. lb.* 131, 1;

pfaffenkällerin und thumbherrenfrawen, ehrbar geschlecht. *de fide concub.* 119; da (*am schlusz der kirchweih*) führt man dann den herrn pfarrherr voll heim sampt der källerin, darnach helt der pfaff nachkirchweih. *Garg.* 51ᵇ (83); wiewol die losen fliegen manchmahl .. die liebe herrlin (*pfarrer*), wann sie uber ihren memento und secreten entschlafen, in ihrer tiefen andacht verstören und sie für ein dominus vobiscum im traum ein trumpf auszschreien machen oder für ein gloria ihrer kellerin Clara rufen. *bien.* 1588 197ᵇ (1586 179ᵇ).

4) *es gilt noch in Baiern* (*doch* kellner) *als kellnerin, wol auch rheinisch; in Ulm kindbettpflegerin.* SCHMID 309.

KELLERJUNGE, *m. wie* kellerbube. OLEARIUS *pers. reis.* 2, 1; kellerjunge bei hofe. *teutsch-engl. lex. Lpz.* 1716.

KELLERKALT, *wie* kellerfrisch. FRISCH 1, 509ᵇ.

KELLERKAMMER, *s.* kellerstube.

KELLERKINDBETT, *n. kindbett im keller, heimliche niederkunft, unter andern schlimmen folgen unehelicher liebe im Garg. c.* 5, *ausg.* 1617 (*Scheible* 104); *nicht in dem druck v.* 1594 *s.* 63ᵃ.

KELLERKNECHT, *m. knecht im keller, nl.* kelderknegt:

> mit steinsalz und auch mit sweinen swarten,
> damit der kelerknecht dein musz warten.
> ROSENBLUT *weinsegen altd. bl.* 1, 404.

KELLERKRAUT, *n. s.* kellerhals 2.

KELLERLAGER, *n. unterlage, worauf die weinfässer im keller lagern. vgl.* kanter.

KELLERLAUS, *f. s.* kelleresel.

KELLERLEHEN, *n. lehen das in einem genusse 'aus dem herrschaftlichen keller besteht, feudum de cavena.* FRISCH 1, 598ᵇ.

KELLERLEIN, *n. cellariolum* FRISCH, kellerlin MAALER: in einem besonderen nebenkellerlein (*hatte er*) die schleckwein. *Garg.* 59ᵃ (97).

KELLERLEITER, *f. schrotleiter.* M. KRAMER 1787. *nl.* kelderladder.

KELLERLICH, *adj. zu* keller, *bei* FISCHART: das kellerlich eingeweid (*s. sp.* 517) ist mein freud. *Garg.* 97ᵃ (170) *in der trunkenen litanei, vielleicht aus einem liede. neuerdings wieder als adv. bei* HOLTEI, *nach* häuslich *neugebildet:* an einigen orten hatten sich hübsche frauen und mädchen kellerlich etabliert (*bei der belagerung*). *vierzig jahre* 1, 74.

KELLERLOCH, *n.* 1) *wie* kellerhöhle: (*im april*) ist gut baden die zung ins kellers loch. FISCHART *groszm.* 630 *Sch.* 2) *kellerluke.* STIELER 1102.

KELLERLORK, *m. kröte im keller.* BÜRGER 303ᵃ (*Macbeth* 4, 1).

KELLERLUFT, *f. die luft im keller, luft wie im keller:* erdäpfel wollen erde über sich oder kellerluft um sich. GOTTHELF 4, 140: es war eine wahre kellerluft in dem zimmer.

KELLERLUKE, *f. fensterloch, luftloch im keller. nl.* kelderluik.

KELLERMAGD, *f. cellaria* STIELER 1210, STEINBACH, FRISCH.

KELLERMAUS, *f.* 1) *mus subterraneus,* schormaus, erdenmaus. STIELER 1257. 2) *in Thüringen kelleresel.*

KELLERMEISTER, *m. cellarius.* MAALER 239ᵇ (*gleich* kellerer). STIELER 2377, *der über den keller* (*weinkeller*) *gesetzte, besonders der einer herrschaftlichen kellerei vorsteht, in städten* ratskellermeister (*vgl.* kellnermeister):

> *Terzky* (*als wirt*). wo ist der kellermeister?
> lasz aufgehn, was du hast! die besten weine! SCHILLER 352ᵇ;

bauern knöpfen nämlich bei jedem kruge, den sie fordern, einen knopf der weste auf, damit sie der kellermeister nicht bestiehlt. J. PAUL. *nl.* keldermeester, *dän.* kjeldermester. *dazu die* kellermeisterin *f., des kellermeisters frau.*

KELLERMIETE, *f. miete für benutzung des kellers; md. im* 14. *jh.* kelremîte MICHELSENS *rechtsdenkm. aus Thüringen* 268, *vom ratskeller in Weimar.*

KELLERMUND, *m. wie* kellerhals 1: so soll auch niemands kellermund machen nach der straszen wertz, es geschehe dann mit unseres voigts wissen und willen. *vertrag zwischen herz. Erich und der stadt Hannover, vaterl. archiv des hist. vereins f. Nieders.* 1837 *s.* 224.

KELLERN, 1) *in den keller legen,* den wein kellern, kellerung *f.,* M. KRAMER 1719, *als nordd. bei* CAMPE, *nl.* kelderen (*schon* KIL., *auch* kelleren); *gewöhnlich* einkellern. *vgl. auch* kellerung.

2) *anders unpers.* es kellert SCHMOTTHER 2, 383 (*Dresd.* 1726), *ohne erklärung; bei* HAAS *deutsch-lat. wb.* (*Ronneburg* 1808): 'es (das bier) kellert, *jam cella dabit, in promtu est'*; es '*lagert' im keller, um trinkbar zu werden, von jungem bier, auch trans.* das bier kellern *von der behandlung die es dabei erfährt.*

KELLERNEST, *n. bei* GÖTHE *im Faust, rattennest im keller:*

> es war eine ratt im kellernest. 12, 106.

KELLERORDNUNG, *f. leges cellariae.* STIELER 1399, *z. b. in einer fürstlichen kellerei.*

KELLERRAUM, *m. raum im keller:* alle kellerräume waren voll wasser; eine wohnung (*zu vermieten*) nebst kammer, küche und kellerraum, *nebst 'einem stückchen keller'.*

KELLERRECHT, *n. recht und gewohnheit eines öffentlichen, herrschaftlichen kellers:* an die fässer zu klopfen, um zu hören ob sie voll sind, ist wider das kellerrecht (ADELUNG). *gästen und fremden gegenüber eine art* willkommen (*ders.*), *ein hänseln als weihe: kellner.* und mir sollte sie (*die böse hausfrau*) einmal in keller gerast kommen, und mir an meine fässer klopfen —

> zuerst legt ich sie untern hahn
> und liesz den wein in hals ihr laufen,
> da sollt und müszte sie mir saufen!
> und stünd ihr diesz nicht an,
> so ruft ich meine kellerknechte,
> die gäben ihr die kellerrechte
> so lange bis sie gut gethan, *u. s. w.*
> WEISZE *kom. opern* 2, 14 (*d. verwand. weiber* 1, 3).

nl. kelderregt, *al lacchende gezeid van een zeker getal glaasjes, die men in een kelder drinken moet.* HALMA *woordenb.* (1729).

KELLERSALZ, 1) *s.* kellerhals 2. 2) 'kellersalz, *soda*' HAAS *lat. handwb.* 1808 2, 316ᵃ.

KELLERSCHABE, *f. was* kelleresel, *centipeda* STIELER 1700.

KELLERSCHALL, *gleich* kellerhals 2. NEMNICH. *schon im* 15. *jh.* kellerschalle, *herba laureola* MONES *anz.* 7, 301ᵇ, kellerschale DIEF. 321ᵇ.

KELLERSCHILD, *n. aushängeschild eines wirtskellers.* MUSÄUS.

KELLERSCHLOSZ, *n. das schlosz vor dem keller.*

KELLERSCHLÜSSEL, *m. der schlüssel zum keller:*

> schau, dort ist der kellerschlüssel,
> nim dir, so am meisten gilt. FLEMING 425;

den kellerschlüssel (*verloren*)? und du hast keinen wein hauszen? LESSING 2, 535.

KELLERSCHRANK, *m. repositorium in cellis.* STIELER 1915.

KELLERSCHREIBER, *m. scriba cellae seu cellarii* FRISCH, *rechnungsführer bei einer kellerei, auch der schreiber eines kellermeisters, wol auch der kellermeister selbst, dän.* kjelderskriver:

> auch ainen in der selben sip,
> der hiesz kellerschreiber Vilip. BEHAIM *Wiener* 70, 2.

KELLERSCHULD, *f. scherzhafte bezeichnung einer kleinen schuld, wie sie bei einem kellerwirt anhängig werden.*

KELLERSCHWAND, *m. s.* kastenschwand; *es ist auch oberrheinisch, wie* speicherschwand. MONES *zeitschr.* 10, 138.

KELLERSHALS, *s.* kellerhals.

KELLERSHÖHLE, *s.* kellerhöhle.

KELLERSOLLER, *m. s.* kellerhänge.

KELLERSPINNE, *f. weberspinne (vgl. sp. 163), nl.* kelderspin, *dän.* kjelderspindel, *u. s. w.* M. Kramer 1787, Nemnich: die (*anonyme*) kritik lauret wie eine kellerspinne in einem winkel verborgen. Sturz 2, 83.

KELLERSTEGE, KELLERSTIEGE, *f. kellertreppe, dän.* kjelderstige: wann man mir nicht auch den wein .. also zu versuchen gibt, das ich die kellersteg nicht mehr finden kan. *Garg.* 57ᵃ (94); *mhd.* stëge, *ahd.* stëgâ *gleich* stiege, *ahd.* stiega.

KELLERSTUBE, *f. stube in einem wirtskeller, weinstube unter der erde.* Fr. Nicolai *in Gökingks leben dess.* 121: während ich die weinhändler durch mein gesicht voll würde in ihre kellerstuben zurückschreckte. Thümmel 6, 376. *auch stube vor dem keller, über dem keller, in die er mündet, prothyrum cellae* Stieler 2216. *auch eine* kellerkammer *gibt es in manchen häusern, nl.* kelderkamer.

KELLERSTÜBCHEN, KELLERSTÜBLEIN, *n.*: wie es dem poeten gieng auf der hochzeit zu Studgarten im kellerstüblein, da ihn das new fasz anlacht. *Garg.* 57ᵇ (94).

KELLERSTUFE, *f. stufe der kellertreppe:* ein graues männchen sasz auf den kellerstufen.

KELLERTHÜRE, *f. mhd.* kellertür Helbling 15, 128:

ich hab ihn selbst hinaus zur kellerthüre
auf einem fasse reiten sehn. Göthe 12, 118;

kellerthüre *auch* 30, 65, kellerthür Lessing 2, 395, Fr. Müller 3, 39. *nl.* kelderdeur, *dän.* kjelderdör.

KELLERTREPPE, *f. treppe in den keller hinab; im* 15. *jh., aber nd.* kellerstreppe Dief. 424ᵃ (*oberd.* kellerstiege).

KELLERUNG, *f. s.* kellern. *schweiz. für kellerraum,* chellerig Tobler 99ᵇ.

KELLERVERLIES, *n. unterirdisches gefängnis, s.* keller 3:

und ach die nächstenliebe
verblutet im kellerverlies. A. Grün.

KELLERVORRAT, *m. penus cellarius; gern pl.* kellervorräte.

KELLERWARTER, *m. promus.* Dief. 464ᵃ 15. *jh., mnl.* kelrewerdre *cellarius* 111ᵃ.

KELLERWÄRTS, *adv. nach dem keller hin, in den keller:*

und kellerwärts verkriecht sich mannhaft der soldat.
Tieck 10, 201.

KELLERWESEN, *n. kellerei im abstracten sinne:* er steht dem gesamten kellerwesen vor. *dän.* kjelderväsen.

KELLERWECHSEL, *m. ein wechsel, den jemand misbräuchlich mit wirklichen oder erdichteten firmen versieht, um sich aus einer momentanen geldverlegenheit zu helfen, dabei aber die absicht hat den wechsel vor der verfallzeit einzulösen.* Kreplin *der kaufmann auf der höhe seiner zeit, Weimar* 1865, *s.* 40.

KELLERWINDE, *f. winde zum behutsamen heben der fässer beim ablassen der weine.* Kölges.

KELLERWIRT, *m. promus condus cellae publicae.* Stieler 2562; *caupo cellarius* Frisch 1, 509ᵃ, *mit dem zusatz 'vix honestioris loci quam leno' (er lebte in Berlin). dazu* kellerwirtin, kellerwirtschaft.

KELLERWOHNUNG, *f. wohnung in einem kellergeschosz.*

KELLERWURM, *m. s.* kelleresel. *dän.* kjelderorm.

KELLERWURZ, *f. weisze seeblume, wasserlilie.* Frisch, Nemnich; *in* Rösslins *kräuterb.* 1533 kallerwurz, *nenuphar* (Dief. 378ᵇ), *vgl. unter* kellnermeister, *und* kollerwurz.

KELLERZINS, *m. pensiones cellariae.* Stieler 2651.

KELLERZEUG, *n. zeug, gerätschaften die zum keller gehören, aus dem weinkeller des* 15. *jh. aufgezählt in dem spruch des* H. Folz von allem hausrat. Kellers *fastn. sp.* 1218. Göz *H. Sachs* 4, 156.

KELLNER, *m. gleich* keller, *d. i.* cellarius, *und* kellerer (cellerarius); *während die letzte der drei formen die seltenste ist, die doch, wie man meinen sollte, dem sprachgefühl am nächsten liegen muszte, so ist die am schwersten begreifliche erste die ältest bezeugte und hat im nhd. den sieg davon getragen: mhd.* kelnære Helbling 1, 807, *Renner* 5417, *und schon ahd.* kelnâri, kellnâri Graff 4, 390 (10. *jh.*), *ja mlat.* cellenarius *bei* Schmeller 2, 289 *aus dem* 9. *jh. selten in voller form* kellener *weisth.* 2, 286.

Das merkwürdige n *liesze sich fassen entweder wie in* bildner (*schon mhd.* bildenære Haupt 8, 248) *für* bilder, gelichsenære (gleisner) *für* gelichesære, *also* kelnære *aus* kellære *entstanden mit einschub des* n, *das man den bildungen wie* kirchner, kärrner, klausner, hübner, zöllner, dörfner *entlehnte (s. gramm.* 2, 127) — *aber es wäre meines wissens das einzige beispiel aus so früher zeit; oder wie in md.* klempner *für* klemperer, *nd.* kemener *für* kemerer (*sp.* 117), kerkner *für* kerkerer, *nrh.* zouvener Fromm. 1, 180. 3, 61ᵃ, *nl.* toovenaar *für* tooveraar *zauberer, nrh.* mordener Dief. 320ᵃ, *mnl.* mordenare *gleich mhd.* morderære *mörder, wo jenes* n *statt* r *sich einschlich, in folge der unbequemen zwei* r *hintereinander — dazu bleibt aber ein ahd.* kellarâri *nachzuweisen, wie dort freilich* kellâri *auch. noch merkwürdiger zeigt sich übrigens diese bildung in nd.* kerkener *für* kerker.

Seinen sieg über keller *verdankt wol* kellner *haupts. dem willkommenen unterschiede von* keller *cella, nur als name ist* Keller *noch vorherschend vor* Kellner. *der form* kelder *entsprechend erscheint früher auch* keldner *fastn. sp.* 1456. *Lange noch schrieb man nach dem gehör* kelner *voc. inc. teut. (aber* kellerin), *voc.* 1482 (*nebst* keller), *voc. opt. Lpz.* 1501 E 8ᵇ. Y 3ᵃ, *noch* Stieler 915. *auch nd.* kelner Dief. 111ᵃ, *und selbst nl. gleich* kellerknecht *bei* Kilian. *die bed.* 1 *und* 3 *sind oft schwer zu scheiden.*

1) *cellarius, claviger, promus, schaffer. voc. inc. teut. u. a., der kellermeister, der denn während der weinernte am meisten beschäftigt ist, wie der* kelner *auf dem Mainzer hofe in Erfurt im* 15. *jh., s.* Michelsen *s.* 35; *wirtschafter, gutsverwalter überhaupt* Helbl. 1, 807, *Renner* 5417. 'koch und kelner'. Kirchhof *mil. disc.* 82. *s. sp.* 515; in des kompt der kelner und rumpelt mit den schlüsseln an der thür (*der* kemnote, *s. sp.* 529 3, *a*) .. 'du (*die stadtmaus*) bist kein augenblick sicher für dem kelner'. Luther 5, 272ᵇ; kommt Wolf der kellner. Ayrer *fastn.* 23ᵃ:

komm und schau, wie der kellner den schnappsack treflich
gespickt hat. Voss *id.* 12, 85.

noch an höfen hauskellner, hofkellner, *kellermeister.*

2) *wie* keller 2 *sp.* 515, *herrschaftlicher steuerbeamter, wie in manchen klöstern der* pater hofkellner, *wirtschaftsdirector* Schm. 2, 289; item man sal gelten (*bezahlen, die zeche beim jahrgericht*) fur einen (*titelmäszig für* den) vogt zu Schildeck, fur einen kelner zu Bruckenaw und fur einen freiboten. *weisth.* 3, 889; siner gnaden kellener, ein (*der*) kellener von Palz. 2, 286. *auch gleich inhaber eines* kelnhofes, *s. d.*

3) *gleich* kellerknecht, kellerjunge, '*marqueur*':

o kelner, misz im eben (*richtig*)
des besten safts der reben! Uhlands *volksl.* 601;

'der kellner hats doch nicht?' der kellner kanns nicht sein.
Göthe 7, 87;

im gasthof zu Wernigerode angekommen liesz ich mich mit dem kellner in ein gespräch ein. 30, 223, *vgl.* 5, 210 'dem kellner' *im westöstl. divan;* im dritten gasthofe (*in Erlangen*) sah uns schon der kelner .. herkommen. J. Paul *paling.* 1798 1, 226. *Diesz ist die jetzt gebräuchlichste bed., aufwartender diener in gasthäusern, wirtshäusern, kaffeehäusern, eig. der das getränk zu besorgen hat; es hat in neuerer zeit das franz.* marqueur *so gut wie verdrängt. unterschieden wird* bierkellner, speisekellner, oberkellner (*östr.* zahlkellner), zimmerkellner *u. a.*

KELLNERIN, *f. gleich* kellerin, *mhd.* kelnerinne *Renner* 4622. 5418. *mnd.* kelnersche Dief. 111ᵃ.

1) *cellaria, cellatrix,* kelnerin (kelnern) 15. *jh.* Dief. 111ᵃ, Stieler 916, kelnerinne *voc. opt. Lpz.* 1501 E 8ᵇ, kellnerin *voc.* 1482. *es ist gewöhnlich eine wirtschafterin, in bürgerhäusern wie in nonnenklöstern u. a.:*

so mag ich (*klagt der wolf*) davon nit lan,
das ich gern gieng zu dem thor ein
zu einer alten kelnerein,
das sie mir mein fleisch solt praten.
Rosenblut *in Kellers fastn. sp.* 1109.

hier wol gleich mit köchin, *wie* kellerin 2 (*s. d.*), *und es findet sich wie diesz gewiss auch für hausmagd;*

götliche forcht die pfortnerein,
götliche lieb die kelnerein (*im seelenkloster*).
Uhland *volksl.* 865,

vgl. u. kellerin 1; *das.* 3 *auch über pfaffenkellnerin* (kellnerin .. *concubina voc.* 1482). *schon mhd.* kelnerin (kellerin) *von einer alten dienerin* Kellers *altd. ged.* 87 (diu alte maget *z.* 21, *traulich* liebe metz *angeredet* 17).

2) *kindbettkellnerin (s. d. und* kellerin 4):

im (*dem vater*) gipt die kelnerin zu versten
'gib her, der frawen (*wöchnerin*) zimpt kein pier.
das man zum ersten weisen schier
ein mosz wein pring, wan sie ist swach'.
H. Folz *von allem hausrat, fastn. sp.* 1221
(Göz *H. Sachs* 4, 159);

auf dem strosack, da die meid das kind het und es die kellnerin mit dem bad ausz schüt. *lasztafel des doctor Grillen* A 2ᵃ.

3) *jetzt wieder in der ältesten bedeutung, als weiblicher* '*kellner*': kellnerin, noch ein seidel!;

hierneben lag ein keller
so voll von köstlichem wein,
nun steiget nicht mehr mit krügen
die kellnerin heiter hinein. Göthe 1, 103. 122.

KELLNERKNECHT, *m. knecht des kellermeisters, wenn es nicht vermischung mit* kellerknecht *ist* (*s. folg.*); *bauern reden den* keller, kelner *im deutschen haus* (*zu Nürnberg*) *misverständlich an:*

glück zu, bist nit der kelnerknecht? H. SACHS 1, 473^{c}.

KELLNERMEISTER, *m. ergibt sich aus* JOH. V. GUBEN, *Zittauer jahrb.* 52, 24, *wo unter* hofegesinde *auch* camermeister, kochenmeister, kalnermeister *aufgezählt werden; s. das vor., zu der md. form mit* a *für* ë *vgl.* kalerhals *penu* DIEFENB. *wb. v.* 1470 *sp.* 207 *und* kalke *sp.* 504 (*unter* kelch 1), *dessen* a *danach doch glaublich wird als so früher ausdruck der tiefsten aussprache des* ä. *also* kellnermeister *gleich* kellermeister, *s. vor.*

KELLSCHLACKE, *f. im hüttenwesen, von schlacken die noch körner bei sich haben und aus dem ofen ausgekellt werden.* CAMPE.

KELME? hat (*hält*) auch an keinem gewissen ort hof, sunder ein kelme vor dem angeregt (*vorher berührt*), fört (fert, *fährt*) und reist er von einem seiner weiber zů der andern. FRANK *weltb.* 215^{b}. *es gibt einen namen* Kilmer.

KELNHOF, KELLNHOF, *m. name einer gewissen art hofgüter in gewissen theilen Schwabens und der Schweiz; s. mehr bei* HALTAUS 1081, *der drei arten* kellnhöfe *unterscheidet, und* MONE *zeitschr. für gesch. des Oberrheins* 10, 94. 129, *bes.* 91, *wonach* 'selbstgebaute güter' *so hieszen, die einem Benedictinerkloster zinspflichtig waren, bei Cisterziensern* bauhöfe, *bei weltlichen herren* frohnhöfe *genannt* (*anders* MAURER *fronhöfe* 2, 124).

Aus mhd. zeit oft im habsburg. urbarbuch, herausg. v. PFEIFFER, *z. b.:* dâ (*im Waldshuter amte*) ist ouch ein kelnhof, der giltet (*bezahlt als gülte an Habsburg*) ein pfunt Baseler. 46, 17; dâ ist ouch ein kelnhof, der Sant Blêsien (*im südl. Schwarzwalde*) eigen ist. 60, 8; ze Küsnach lît ouch ein kelnhof, der für eigen von dem gotshûse (*von Muorbach*) kouft wart. 191, 1, *zwischen* dinghöfen, meierhöfen *genannt. nachher auch* kellnhof, *s.* HALTAUS 1081, *einzeln* kelenhof *das.* (14. *jh.*), *und* kelhof, kellhof *weisth.* 1, 248 *ff.* 259, chellehof *schweiz. geschichtsfr.* 2, 176 (14. *jh.*). *noch führen im canton Zürich allein sechs höfe den namen* Kählhof, *auch als personenname erscheint* Kehlhof.

Der inhaber heiszt keller *oder* kelner, *lat.* cellerarius (cellenarius SCHMID *schwäb. wb.* 309): dasz ein ieglicher keller des kellhofs zu Wellhausen (*im Thurgau*) .. ein gotshausman des gotshaus in der Reichenauw sein solle ... und sol ein ieglicher keller (*bei seinem eintritt ins lehen*) schweren einen eid .. den kellhof in ehren (*gutem stand*) zu haben. *weisth.* 1, 250; (*das besthaupt, an den probst zu entrichten, soll man*) antwurten dem kelner in dem kelnhof (*nachher auch* keller). *schweiz. geschichtsfreund* 4 (1847), 70. *im habsb. urb. kommen auch* kelner *auf* dinghöfen *vor, s.* 239, 24. 10. 240, 34. 20, *aber das sind wol zugleich kelnhöfe. seine stellung heiszt* das kellerampt HALTAUS 1080.

Was zum kelnhof gehört, heiszt kelnhofgut: ainen wingarten zu Rickenbach an der halden gelegen, das (*nämlich der weinberg*) recht (*wahres*) kellnhofgut ist. *Lindauer urk. v.* 1453, *das.* 1081; dasz zu Zaisertschweiler. Besenreuti .. gar keine kellnhofgüter, sondern allein hofgüter und waldlehen gelegen seien. *von* 1571 *das.* 1082. *Leute die zu einem kelnhofe gehören, heiszen* kelnleute: si sient ziens- oder kelnlüt oder in wel wise si unserm gotzhus zugehörent. *Reichenauer urk. v.* 1399, SCHMID *schwäb. wb.* 309. *die mühle eines kelnhofs* kelnmüli *habsb. urb.* 305, 25, kelmüli 256, 1. 304, 28. *auch der kilchen* kelherren 223, 11 *sind wol nur* keller *mit höherem titel* (*vgl. unter* kirchherr), *wie es scheint die pfarrer selbst. auch* kelmaier *wird der keller genannt* (*maier auf dem kelhof*), *er hält das* kelgericht *ab, s.* MONES *zeitschr.* 5, 378 *ff.* 10, 94.

Der ursprung des wortes ward gewöhnlich an lat. colonus *geknüpft, so von* GOLDAST *scr. paraen.* 441, STIELER 845, FRISCH, *die darum* kölnhof *schrieben;* kelner, keller *sollte aus* kölner, colonarius (*die aber beide so nicht vorkommen*) *verderbt sein, wie allerdings mlat.* colonia *für hube, hufe bestand* (HALTAUS 1081, DIEF. 133^{b}). *Die auffassung des namens an ort und stelle, und zwar die amtliche, aus dem anfang des* 14. *jh. zeigt die lat. übers. im habsb. urb.* curia cellerarii 304, 27 (*in Unleingen, es ist der* kelnhof 255, 6). 305, 22. 309, 7 *u. ö.; der* cellerarius *ist der* keller *sp.* 515, *und die doppelformen* kelnhof (kellnhof) *und* kelhof, kelnmüli *und* kelmüli *weisen bestimmt auf die doppelformen von* kellner *und* keller *als gutsverwalter* (*ein* Ruodolf Kelner *habsb. urb.* 190, 4). *so heiszt es denn auch* kelners hof MONE *zeitschr.* 7, 218 (13. *jh.*), *weisth.* 2, 336, *und* kellerhof (*s. d.*). *wie nun der hof eines* huobers, huobeners *ein* huophof *hiesz* (*anz. d. germ. mus.* 1860 *sp.* 95, *weisth.* 4, 264), *der hof eines* vorsters *ein* vorsthof (*weisth.* 4, 799), *der eines* kastners *ein* kasthof (*sp.* 270), *so ist wol denkbar, dasz man auch statt* kellerhof, kellnerhof *bequemer, obwol gewaltsam kürzend* kelhof, kelnhof *sagte.* MONE 10, 91 *bringt aus Franken v. j.* 1341 *einen* kernhof *bei, das stimmt zu schwäb.* kern *keller sp.* 513.

KELSCH, *s.* kölsch.

KELSEN oder wurgen, jugultare. *voc. theut.* 1482 q 2^{b}, *wol sich würgen, schwer schlucken; der verf. dachte gewiss an* kele *kehle, wie das* jugultare (*von* jugulum) *zeigt, vgl.* kehls *sp.* 504. *s. aber auch* kelzen, külstern, *doch haupts.* kelen *kauen sp.* 510.

Und dazu darf wol ein andres merkwürdiges kelen *hier nachgetragen werden:* kelen, smiren *oder* smirben, *linire. voc. th.* 1482 q 3^{a}; bekelen, *illurire,* besmiren d 4^{a}, bekelter, besmirter, *illurus* d 4^{b}. *kaum gleich* kellen *tünchen, oder von* kel *rot sp.* 398.

KELTEN, *s.* kälte *und* kälten.

KELTER, *f., auch m., torcular, aus lat.* calcatura (calcatorium) *von* calcare, *dem treten der trauben, wodurch das auspressen früher geschah. daher ahd.* calcatûrâ, calctûre, calctûrhûs GRAFF 4, 394, *dann durch vorziehen des tons auf die stammsilbe mhd.* kalter *und* (*nach einer anzunehmenden zwischenform* kaltir) kelter, *aber noch im* 14. *jh. auch* kaltur *mon. boica* 25, 148. 153 (*v. j.* 1361). *auch* kälter *schrieb man,* DIEF. 588^{a} 15. *jh.,* TABERNAEMONTANUS 329, *noch bei* FRISCH *neben* kelter.

1) kalter *hat sich noch lange erhalten, theils schwach* (*wie ahd.*), *theils stark flectiert:*

selig sei der dich in die kaltern tregt.
ROSENBLÜTS *weingrüsze, altd. bl.* 1, 402;

nim di kern in der kaltern ausz der weinperhuls. *küchenmeisterei* d 3; nim frischen most ausz der kalter. d 4; *prelum,* ein kalter, *trabs qua uve calcantur. voc. opt. Lpz.* 1501 X 6^{a}. *fränkisch noch heute* SCHMELLER 2, 293.

2) *man brauchte es auch als masc., vielleicht durch die endung veranlaszt* (*vgl.* keller): so soll ihm der keltermeister uf den kelter helfen. *weisth.* 2, 383; so lang der kelter geit. 384; uf den kelter stellen. *das.;* so der kelter zugangen ist und die wagh schwebt, alsdan magh er den kelter stopfen. *das.;* xvj amen weins vor dem kelter geliebert. 339; der kelter und die buden. 466, *alles von der Mosel. noch bei* KLOPSTOCK *unter* 4, SANDERS *weist es auch aus* OPITZ, RACHEL, H. HEINE *nach.*

3) *gewöhnlich aber als fem.:* kelter, weinpres, *torcular. voc. inc. teut.* n 1^{b}; kellter oder trott (*von* 'treten') *bachana, torcular, pressorium,* oder presse, torkel. *voc.* 1482 q 2^{b}; die trauben auf die kelter schlagen, *uvas prelis subjicere,* die kelter zueziehen, *torcular adstringere vectibus,* aufziehen *laxare.* STIELER 915; *sprichw.* bei der kelter schmeckt der most am besten. *das.;* der kelner sal mit zusehen, das die fischer und kelterknecht die kelter nit zu sere nötigen, uf das sie nit zubreche. NIC. ENGELMANN *bei Michelsen, Mainzer hof in Erfurt* 35; zu Hochheim (*habe ich*) ... ein new kelterhaus mit einer newen keltern machen lassen .. so meins gnedigsten hern kelter (*in der stadt*) imme herbst (*weinernte*) inbrêche, das man die brauchen mocht und am lesen kein verhinderunge werden sollt. 15; wenn der reichthum des herbstes gesammelt ist, dann gehen sie jauchzend zu der hütte zurück, wo der kelter lautes knarren weit umher tönt. SAL. GESZNER (1770) 3, 159;

wie hönigsüsz die kelter flieszen mag. GÖTHE 4, 19.

Oft im A. T.: so werden deine scheunen vol werden und deine kelter mit most ubergehen. *spr. Sal.* 3, 10; kompt herab, denn die kelter ist vol und die kelter lauft uber. *Joel* 3, 18. *bildlich wie das* volle masz (der bosheit); er bawete auch einen thurm drinnen (*im weinberge*) und grub eine kelter drein. *Jes.* 5, 2, *vgl. Matth.* 21, 33; zur selben zeit sahe ich in Juda kelter tretten auf den sabbath. *Nehem.* 13, 15; kelter tretten *auch Hiob* 24, 11 (*urspr. übersetzte er* zihen, *nach der keller seiner zeit*), *als erzwungener dienst von groszer anstrengung.*

4) *daher bildlich:* der herr hat der jungfrawen tochter Juda eine kelter tretten lassen. *klagl. Jer.* 1, 15, *als bild verhängter strafe. aber auch Jehovah selbst erscheint als* keltertreter, *das volk als von ihm getreten:* warumb ist dein gewand so rotfarb und dein kleid wie eines keltertreters? 'ich trette die kelter alleine .. ich hab sie gekeltert in meinem zorn und zutretten in meinem grim' *u. s. w. Jes.* 63, 2. 3; er trit die kelter des weins des grimmigen zorns des allmechtigen gottes (*s.* zornkelter). *off. Joh.* 19, 15, *vgl.* 14, 19. *Daher in geistlichem stil, wie nl.* die perse treden *hor. belg.* 10, 152, *mnd. bei* HÖLSCHER *geistl. lieder s.* 92:

kan wol ein solcher schmerz als wie der meine (*Jesu*) sein?
ich habe ganz allein die kelter treten müssen.
G. B. HANKE *geistl. und mor. ged., Lpz. u. Bresl.* 1723 *s.* 256;

hab ich ihm nicht allein getreten
den kelter? KLOPSTOCK 7, 277 (*geistl. lied.* 2);

wie oft hatte ich nicht schmerzlich ausrufen müssen 'ich trete die kelter allein!' GÖTHE 26, 313 (*dicht. u. w.* 15. *buch*).

4) *nach* FRISCH *heiszt auch* kelter *kurz das* kelterhaus *und die zu kelternden trauben und beeren in der kelter:* sollen die (*fürstl.*) keltermeister und knecht .. ohne sondere erlaubnus nit auszer der kelter gehen. *würt. herbstordn.* § 23; faullenzer, so nichts in der keltern zu verrichten (*haben*). 38.

5) *auszer der weinkelter gibt es auch* ölkelter, nuszkelter (STIELER 915). *dann* bannkelter, baumkelter, spindelkelter, feldkelter (*würt. herbstordn.* § 18). *Andere namen der kelter sind* weinpresse, presse, torkel, *aus heimischem stamm aber* trotte, *schweiz.* trüel STALDER 1, 312.

KELTERBANN, *m. zwang zum keltern in einer bestimmten kelter; s.* kelterhörig, keltersatz, bannkelter.

KELTERBAUM, *m. praelum.* DASYP. 362ᵈ, *cochlea* FRISCH, *der starke baum an der kelter der die presse bewegt, mhd.* kelterboum (12. *jh.*) *gloss. trev.* 11, 11: kelterbaum *vel* prespaum, *prelum, pressorium. voc. inc. teut.* n 1ᵇ;

es sinkt die wand, im hohlen raum
erhebt sich stolz ein kelterbaum,
und um ihn dreht in vollem schwung
sich jauchzend, glühend alt und jung,
und aus den röhren purpurhell
vollblütig springt des mostes quell.
UHLAND 387 (*geisterkelter*).

KELTERBESEN, *m. scopae torculariae.* STIELER 113.

KELTERBETT, *n.* 1) *gleich* kelterbiet (*s. d.*): der kelner sal vor der weinehren .. in dem kelterhaus und keller sein und zusehen, das die fischer und kelterknecht die kelter, die spindel und die bruck darunder zeitlich schmieren, der zimmerman das kelterbeth zusamentribe und kleibe, das es nit rinne. N. ENGELMANN *Mainzer hof in Erfurt* 35. 'bett' *als unterlage der kelter erscheint ganz passend und wird bestätigt durch mhd.* trotbette *prelum im voc. opt.* (DIEF. 454ᶜ), trottenbett *lacus* DASYP. HAAS *deutsch-lat. wb. gibt* kelterböthe, *preli forum.*

2) bett, kelterbett, *die menge trauben, die auf einmal gekeltert wird.* PIERER; *vgl. rhein.* bett *das in der tenne zum dreschen angelegte getreide* KEHREIN 74.

KELTERBIET, *n. gerüst worauf der kelterkasten ruht* (PIERER); *s.* biet 2, 3 *und* SCHM. 1, 221, *rhein.* KEHREIN 78. *zu* biet *als gerüst, das die ganze kelter trägt, stimmt auch der gebrauch von* biet *für die kelter überhaupt, wie er sich in* biethaus *kelterhaus bei* SCHMELLER *zeigt und in* bietkar *lacus* (AVENTIN *das.*), *kelterkasten, der auf dem* biet *steht.* kelterbett *aber ist doch vielleicht eine alte umdeutung von* biet. *s. auch* kelterdiele.

KELTERBUBE, *m. famulus torcularis.* FRISCH 1, 509ᵇ *aus würtemb. statuten; bei* UHLAND *ged.* 388 treterknaben (*im weinberg*). *s.* kelterknecht, kelterer.

KELTERDIELE, *f.:* kelterdille, *tabulae torculares.* HENISCH 695. *es scheint gleich* kelterbiet; *vgl.* trottenpret *lacus voc.* 1482 hh 1ᵃ *und* '*prela,* brieder umb truben zu pressen' DIEF. 454ᵇ *aus der gemmula* (*in der Cölner gemma* breeders), *d. i. breter* (*ahd.* pritir 2, 374), *s.* kelterbett '*lacus*' *und* keltergeschirr.

KELTERDOCKE, *f.* die zimmerleute machen kelterdocken FRISCH 2, 375ᵃ, *die säulen welche die kelterschraube stützen.*

KELTERER, *m. calcator, torcularius, qui vel cochleis torquet vel vectibus et prelo premit.* STIELER 916:

(*sanft*) welchen berg mir und thal, winzer und kelterer geben. KLOPSTOCK (1798) 2, 219;

körbe knarren, eimer klappern, tragebutten ächzen hin,
alles nach der groszen kufe zu der keltrer kräftigem tanz.
GÖTHE 41, 249.

KELTERFUGE, *f.* kelterfugen, *coagmenta, juncturae lacus supprelaris.* STIELER 577.

KELTERGEBÄUDE, *f.* FRISCH 1, 509ᵇ. *s.* kelterhaus.

KELTERGELTE, *f. gefäsz, gelte beim keltern, worein der most abflieszt.* M. KRAMER 1787: ein grosz torcularpocal her, ein trottpott, ein keltergelt, da iren zwen zu beiden seiten die lefzen wie kronseck (kornseck?) einzuschütten spannen. *Garg.* 100ᵃ (176 *Sch.*).

KELTERGESANG, *m. gesang beim keltern,* ὕμνος ἐπιλήνιος:
du hobst bald keltergesang an. VOSS.

KELTERGESCHIRRE, *n. vasa et instrumenta torcularia.* STEINBACH, FRISCH: es solle keiner kein bracken, britter (*s. unter* kelterdiele *und* keltern) oder dergl. keltergeschirr ausz unsern eigenthumblichen (*fürstl.*) oder closterkeltern tragen. *würt. herbstordnung* 1651 § 12 (spindel, bracken und britter § 24).

KELTERGUSZ, *m.?*

und schaffen dasz der keltergusz,
der ettlich jar bald deiet,
hett most ein uberflusz. BIRCK *doppelspieler* 152.

das deien *scheint nicht* '*gedeihen*' (2, 910), *sondern* deuhen 2, 1037, *das in der würt. herbstordnung fast immer* deyen *heiszt.*

KELTERHAUS, *n. das haus in dem die kelter steht, ahd.* calctûrhûs GRAFF 4, 1054, *mhd. mnd.* kelterhûs *das. und* HÖFER *urk.* 187. 216; *vgl. u.* kelterbett. *in rhein. weisthümern wird vor dem* kelterhaus *zuweilen das jahrgericht abgehalten, z. b.* 1, 619. keltershaus 2, 297, kelterhusch 2, 223.

KELTERHERR, *m. herr einer bannkelter.* FRISCH 1, 509ᵇ.

KELTERHÖRIG, *adj. zum keltern in einer bannkelter verpflichtet:* (*weinberge*) die do kelterhorig und under der keltern verbunden sin. MONES *zeitschr. für gesch. des Oberrheins* 3, 262. *so* NIC. ENGELMANN *der Mainzer küchenmeister in Erfurt:* zu Hochheim (*habe ich*) .. ein new kelterhaus mit einer newen keltern machen lassen und geordnet, das alle inwohner daselbst, die weingarten darumb liggen haben, ihre erwachsene wein nirgent anderst dan uf derselben kelter keltern und von iglichem eimer gekeltertes weins ein virtel mosts .. dafür geben sollen. MICHELSEN *Mainzer hof* 15. *s. auch* kelterkunde.

KELTERKASTEN, *m. der kasten in der kelter, in dem sich die trauben befinden.* ADELUNG. *auch* trotte, *östr.* kar *n.*

KELTERKNECHT, *m. was* kelterer: der kelner (*des Mainzer hofes in Erfurt*) sal .. zusehen, das die fischer und kelterknecht die kelter, die spindel und die bruck darunder zeitlich schmieren .. (*und*) die kelter nit zu sere nötigen, uf das sie nit zubreche. MICHELSEN 35.

KELTERKUNDE, *m. der in einer bestimmten kelter keltern läszt, oder der in einer bannkelter zu keltern verbunden ist* (*so* kelterkund FRISCH): es were dann sach, dasz einer, so ein eigne kelter hette, zu solchen geringen herpsten seine kelter .. zu abdeyhung (*s.* deuhen) seines und seiner kelterkunden wein (*für weins*) öffnen .. wolte. *würt. herbstordn.* 1607 (1651) § 8.

KELTERLIED, *n. canticum torculare.* FRISCH 1, 509ᵇ.

KELTERLOHN, *m. n. abgabe für den gebrauch der bannkelter* (*s.* kelterhörig): er (*der wiesenmeister*) sal einen iglichen (*kelterkunden*) seinen gekelterten wein vor der keltern messen lassen und ein kerbe mit demselben machen wieviel es sei, und dem küchenmeister die kerbe geben und ihme sagen, wer sie seien, uf das er den kelterlone zu fordern wisse. MICHELSEN *Mainzer hof* 44. *s. auch* deuhelohn, kelterwein.

KELTERMACHER, *m. der keltern macht,* müelärzt und keltermacher *unter zimmerleuten in der Heidelb. ordn. für goldschmid, zimmerleut u. s. w.* 1579 B 2ᵃ.

KELTERMEISTER, *m. praefectus torculi, torcularius* STEINB. 2, 41, FRISCH 1, 509ᵇ. *weisth.* 2, 383 *u. ö.*

KELTERMOST, *m. frischgekelterter most, trübwein.* MONE *zeitschrift* 3, 277.

KELTERN, *calcare uvas, trans.* wein keltern *und abs.* keltern, *auch von öl, nüssen, obst. heimische bildung von dem fremden, aber heimisch gewordenen* kelter. *früher auch* kaltern, *wie* kalter: *prela,* seczbreder (*s.* kelterdiele) umb drauben zu kaltheren. *voc. opt. Lpz.* 1501 X 6ᵃ; *noch so in Franken* SCHM. 2, 293.

1) *eig.:* in dem weinehren, so die zu Hocheim ihre wein darinne keltern, (*soll er*) bi der keltern sein und sehen, welche keltern. MICHELSEN *Mainzer hof in Erfurt* 44; er sal einen iglichen seinen gekelterten wein vor der keltern messen lassen. *das., vgl.* neugekelterter wein *vinum tortivum* FRISCH 1, 509ᵇ; und lasen ab ire weinberge und kelterten. *richter* 9, 27; du solt öle keltern und dich mit dem selben nicht salben, und most keltern und nicht wein trinken. *Micha* 6, 15;

so gleicht er (*der wortklauber*) denen, die zum fluch
den wein zwar keltern, doch nicht trinken.
HAGEDORN 1, 93, '*auf gewisse ausleger der alten*';

wer wein verlangt, der keltre reife trauben. GÖTHE 41, 22.

2) *bildlich. a*) *treten, zertreten, pressen, peinigen u. ä.:* ich hab sie gekeltert in meinem zorn und zutretten in meinem grim. *Jes.* 63, 3, *s.* kelter 4; wenn man die papisten .. alle in einen haufen keltert, darnach schmelzet und siebenmal distilliert. LUTHER 4, 382ᵃ; es lassen sich freilich Christus wort nicht viel keltern noch pressen, es sind kiselinge, ja eitel felsen. 3, 381ᵃ;

ach seht wie gottes zorn den herren keltern kann,
er ist ihm bis in tod des kreuzes unterthan.
D. v. Czepko *heil. dreieck* (*hd*. *chr*.).

b) *kelternd bereiten:* aber hier vor dem stillleben der nacht . . hier dürfen alle ihre thränen fliesze n, die ein schwerer tag gekeltert hat. J. Paul *Titan* 3, 81, *von dem druck des leidens, der thränen bereitet und erpresst;* er kelterte . . auszüge aus seiner neuesten reise um die welt. *flegelj.* 4, 41;

auch von dem heiltrank,
welchen am hoffnungscap die tropische sonne gekeltert.
Kosegarten *Jucunde* (1808) 93.

3) *dazu* abkeltern. (*tertiam pressuram absolvere* Stieler 915, Steinbach), auskeltern, durchkeltern, erkeltern, zerkeltern, nachkeltern (Steinb.). *Es heiszt auch* trotten, torkeln, mosteln, deuhen, drücken, ausdrücken (*s. unter* kelterrecht, kelterwein *u. e. und* Mones *zeitschr.* 10, 472. 3, 276), trüelen, winden.

KELTEROBST, *n. obst zum keltern tauglich, bestimmt.*

KELTERORDNUNG, *f. statuta torcularia.* Frisch 1, 509ᵇ.

KELTERRECHT, *n. das recht in bezug auf kelterbann und bannkelter, sowol das recht des* kelterkunden, *als das des* kelterherren, *in letzterm sinne gleich* kelterlohn. Frisch 1, 509ᵇ: es soll keiner . . seinen wein . . auszerhalb der ordenlichen keltern . . da er nit kelter- oder trottenrecht hat, trucken oder deyhen. *würt. herbstordn.* 1607. 1651 § 15 (*das* recht *zugleich als pflicht, wie schon mhd.* reht); zehenden und kelterrecht (*kelterwein als abgabe*). *weisth.* 2, 297.

KELTERSATZ, *m. das recht eine bannkelter zu halten, kelterbann, und der bezirk dieses kelterbannes.* Frisch, Adelung.

KELTERSCHEERE, *f. furca preli,* gabel. Henisch 1329, 50.

KELTERSCHRAUBE, *f. die schraube in einer kelter.*

KELTERSCHREIBER, *m. scriba publicus torculi.* Frisch: kelterschreiber oder zehender, *zollbeamter der die kelter überwacht. würtenb. zollordn.* 1651 *s.* 11, *herbstordn.* § 27 *u. ö.*

KELTERSPINDEL, *f. spira.* Brack, *spindel, schraube in der kelter.* Rädlein 531ᵃ.

KELTERSTANGE, *f. was* kelterbaum.

KELTERTRETER, *m. calcator uvarum.* Frisch: warumb ist denn dein gewand so rotfarb und dein kleid wie eines keltertreters? *Jes.* 63, 2. Rückert *ges. ged.* 1, 93. *s.* kelterbube.

KELTERWEIN, *m.* 1) *abgabe von wein für benutzung der herrschaftlichen kelter* (Frisch 1, 509ᵃ), *s.* kelterhörig: das sie die selben ire wine tuhen (*dauen, keltern*) in unserer keltern zu Rotenburg und uns keinen kelterwine davon geben. *urk. des bisch. von Speier v. j.* 1432 Mone *zeitschr.* 3, 270; ein bawer dewet (*keltert, s.* deuhen), der musz geben zu dem ersten den zehenden, zu dem andern kelterwein, zu dem dritten das (den?) tail oder lehenwein, zu dem vierden sein zinsweine. *weinzinsordn. v.* 1520 *das.* 3, 262 (*das ist kurz vor dem bauernkriege*); und sollen also die kelterschreiber oder zehender . . aufschreiben, was und wievil ein jeder (*kelterkunde*) zum vorlasz und daun abgesöndert zum druck, zu zehenden, theil- und kelterwein gereicht. *würt. herbstordn.* 1607. 1651 § 30.

2) *neugekelterter wein, vinum torculariu m.* Stieler 2477. Steinbach 2, 965, *most.*

KELTERZINS, *m. kelterlohn.*

KELZEN, *ein altes südd. wort, das sich im hohen norden wiederholt: mit widrigem tone bellen, zanken, husten, s. das genauere bei* Höfer 2, 124; *bair. keichend und oft husten; dasselbe scheint schweiz.* kältschen *kläffen, bildl. auch von menschen,* kältschi *m. kläffer. Es ist das mhd.* kelzen, *schreiend sprechen, prahlen, schelten, zanken u. ä. wb.* 1, 781ᵃ, *Neidh.* xxxiv, 3. xx, 13 (*hier in O* kelsen, *nrh.*), *dazu* kelz *m. solches prahlen, schelten* (Herb. 7524); *schon ahd. in* 'chelzuntun *orantis*' *und* 'callacento *furibundo* (*sono*)' Graff 4, 384. *Es stellt sich zu ahd.* challôn, *mhd.* kallen *schreien u. ä., als ableitung von demselben stamme; in nhd.* kallen *bellen, heulen sp.* 70 *zeigt sich auch die gleiche bed. mit* kelzen. *aus dem nd. entspricht* kelsken *gar zu laut reden brem. wb.* 2, 757, *vielleicht auch nrh.* kölschen *hüsteln Aach. mundart* 121, *vgl. das altnrh.* kelsen *vorhin. Ganz genau aber entspricht ein nord. wort, schwed.* kälta *bellen, hüsteln und nörgelnd bitten oder ermahnen,* kält *n. gekläff. genörgel* (*auch* killta *und* killt *n.*) *s.* Rietz 382ᵃ. 384ᵃ. *das letzte heiszt altdän.* keltre, *schwed.* kältra *aber unverschämt reden, wie nordfries.* keltern; *altfries.* kaltia *reden überhaupt. vgl. übrigens auch* kolzen, kelsen, kilstern, gelsen.

KEMEN, *s.* kommen.

KEMENATE, *f. ein mhd. wort, das die dichter in neuerer zeit alterthümelnd wieder aufgenommen haben, wie es die übersetzer aus dem mhd. beibehalten:*

kommt hervor aus euren kemenaten,
brüder, rathet mir, ich möchte gerne frein.
Göthe 13, 237,

im maskenzug russischer nationen aus d. j. 1810, *er hatte in den jahren vorher die Nibelungen genauer kennen gelernt* (*vgl.* 32, 45. 29. 13, 229);

mit binsen ist die diele schon bestreut
und eingerichtet sind die kemenaten.
Lenau *dicht. nachlasz s.* 107 (*Helena*);

und als das morgengrau
in die kemnate sich stahl.
Annette v. Droste *ged.* 267, *in einer ballade.*

Es ist aber auch auf lebendigem wege in die nhd. zeit gekommen, einzeln selbst bis in die gegenwart.

1) *mhd.* kemenâte, *mnd.* kemenâde, *ahd.* cheminâta, *aus mlat.* caminata (*scil.* camera), *eig. zimmer mit einem caminus, daher auch it.* caminata *saal, frz. aber* cheminée *rauchfang* (*engl.* chimney). *vorrichtungen zur zimmerheizung hatten freilich unsre vorfahren schon lange* (*vgl.* kieke, stube, durnitz, pfiesel, ofen), *daher musz die roman.* caminata *sich durch eine anziehende verbesserung empfohlen haben, und das war gewiss die vorrichtung des* caminus, *der sich ja auch früh bei uns festsetzte, offene feuerstätte mit gutem rauchfang* (*doch vgl.* schlot). *Die* kemenâte, *wol von höfen, burgen, klöstern ausgegangen* (*vgl.* Ducange), *ist in der mhd. zeit bereits völlig heimisch, wie es scheint auch im bürgerlichen leben, und ist auch zu den slavischen nachbarn gekommen* (*s.* 2, *d*), *scheint aber dem scand. norden fremd geblieben.*

Es ist das heizbare wohnzimmer auf burgen, dann auch das gewöhnliche wohnhaus gegenüber dem alten hauptheil der burg, dem (*meist wol unheizbaren*) sal, palas, *endlich auch gröszeren burgen gegenüber ein kleinerer burgstall, befestigtes haus. der begriff wohnzimmer galt im besondern vom frauengemach, auch vom schlafzimmer, krankenzimmer, es fällt aber auch mit* kamer *zusammen, als wohn- und geschäftszimmer des fürsten, herrn, selbst als schatzkammer, kleider- und waffenkammer u. a.; vgl. mhd. wb.* 1, 795ᵃ, Schmeller 2, 295. *Hier nur einige nähere nachweise:* so daʒ wîp des kindes (*d. h. zur niederkunft*) zû kemenâten sal gê, sô sal man disen brief (*einen zauberspruch*) schrîben und sal ir den lege uffe den lîp. *zeitschr. für myth.* 2, 77, *hessisch aus d.* 14. *jh., wie schon in der genesis* (*fundgr.* 2,) 51, 28 dô si sîn (*des kindes*) ze chemenâten gie, *als verhüllender ausdruck wie unser* 'niederkommen' (*d. h. in die kammer gehen und sich legen müssen, vgl. sp.* 110 *unten*). *als gerichtszimmer, wie* kammer *sp.* 113, *weisth.* 1, 312. 4, 487. Schilter 508ᵇ: an der kemenaten, genant camergericht, in dem gotzhus zu Sant Blasien. Mones *zeitschr.* 7, 109. 108.

2) *seit der übergangszeit erfährt die fremde form allerlei schicksale, obwol auch die volle form sich noch lange findet:*

si (*die liebenden*) giengen da gedrat (*schnell*) hinein . .
in ain kemenaten vein. *Hätzl.* 11ᵇ;

ich gieng ains nachts von huse spat
und kam für liebes (*liebchens*) kemenat. 305ᵇ.

im 16. *jh. auch* kemmenate, *z. b. bei* H. Sachs.

a) *natürlich ist das schwinden des mittlern* e: (*man*) schosz (*bei der belagerung einer burg*) 2 türn am zwinger ab und ein loch in die groszen kemnaten. *Nürnb. chron.* 2, 66 *v. j.* 1444, *also die grosze neben anderen;* kemnaten, *caminata, cominata* (*vgl. d*), *et dicitur locus melior munitiorque in castro toto. voc. inc. teut., beide stellen meinen wol das hauptwohngebäude, zugleich vorzugsweise fest gegen belagerung* (*oder ganz gleich mhd.* palas, sal?); kemnate, kempnat, *conclave, caminata, kamer. voc.* 1482 q 3ᵃ. *diesz* kempnat *schon im anf. des* 15. *jh.* (Schm. 2, 295). kemnat *conclavum* Diefenbachs *wb. v.* 1470 57. 72.

b) *das* â *ward auch zu* ô (*vgl. sp.* 409): kemenote Dief. 93ᵃ, kemnot, kempnot Schebz 773, kemnotte *camera* Stieler 911;

sie volgten ir und giengen trodt (*mhd.* drâte, *rasch*)
hin in irs vatters kemminodt.
Wickram *Albrechts metamorph.* (1545) 73ᵃ.

c) *das* un *störte die aussprache. man entfernte es durch ungleichung:* kemmlate Frisch 1, 509ᵃ, *anderseits* kennode (*md.*) *testudo* Dief. 581ᶜ (*vgl.* nenneu). *aber auch* ml *ward aus dem* mn, *die verschmelzung zu verhüten:* kemlate *bei* Stieler 911 *als alte form,* kemlat Schilter 508ᵇ; a. 1472 den 19. jun. ist ein feuer . . aufgangen . . in der pergamentergasse hinter der kemmelatte (*in Erfurt*). J. Chr. Olearius *rer. thur. synt.* (1707) 2, 52. *noch in Pommern* kemlade Dähnert 224ᵃ (*s.* 3, *c a. e.*).

d) *merkwürdig ward auch das erste, kurze* a *zu* o, *z. b.* chomenâte Schilter 508ᵃ, chomnat *in einer hs. des* 14. *jh. von* Wolframs *Wh.* 147, 28, *auch im lat. des* 15. *jh.* comineta, cominota Dief. 93ᵃ, '*testudo* kommet' 581ᶜ. *so bei den Slaven;*

altböhm. komnycta DIEFENB. wb. v. 1470 sp. 57, jetzt böhm. poln. russ. komnata kammer, zimmer, sloven. čumnata.

e) man verlegte den ton nach deutscher weise, was an der kürzung des â sich verrät: mit sambt der kempnetten. SCHM. 2, 295, 15. jh.; kemnete, kempnet FRISCH 1, 509b, kemmet, kemit caminata DIEF. 93a. wahrscheinlich gilt derselbe ton in dem oberd. gewöhnlichen kemat, auch kämmat (FRISCH), kemmat, s. u. 3, a. vgl. kámmet, kámmete sp. 132, und kamerte sp. 98.

f) man brauchte es auch als n.: N. bricht das eine kemmat zu Scherneck bis auf die gewelb ab und bauets wider auf. HUND bair. stammenbuch 2, 309 (SCHM.), wol nach haus. vgl. 3, e.

3) Der nhd. gebrauch zeigt auch die bedeutung weitergebildet.

a) kammer, zimmer, im voc. 1482 conclave (s. 2, a). schlafkammer, s. aus der Hätzl. unter 2. 'armarium ein kemnoten' TROCHUS (Lpz. 1517) O 5a unter andern kammern. so bei LUTHER kemnote, kemnot, verschlossenes gemach: so komen die poltergeister teglich in verschlossene kamer und kemnoten. 3, 459b, trotz der verschlossenen thüre; die sprachen sind die scheiden, darinne dis messer des geists steckt, sie sind das gefesz darinnen man diesen trank fasset, sie sind die kemnot darinnen diese speise ligt. 2, 474b in dem sendschr. an die rathherrn u. s. w.; die feldmaus zog mit ihr hin in ein herrlich schön haus, darin die stadmaus wonet, und giengen in die kemnoten (sing.), da war vol auf. 5, 272b, also speisekammer, als nachklang der mhd. bed. schatz- oder vorratskammer. Es lebt noch im süden, niederöstr. kémad kammer, wohn- und schlafgemach CASTELLI 182, in Kärnten kématn, kemmetn, auch speisekammer LEXER 157 (das. aus einem kärnt. voc. d. 15. jh. kemmat). schweiz. kämmete und kammete, kleines nebengemach, und wieder auch speisegewölbe (STALDER); vgl. bair. kammet sp. 109 unten. in Lüneburg dagegen heiszt noch jetzt kemnat ein groszes gesellschaftszimmer in alten kaufmannshäusern, salon.

b) der übergang in kammer u. a zeigt sich auch in der bed. 'conclave arcuatum' STIELER 911, gewölbtes zimmer; schon im 15. jh. wird testudo erklärt kemnat, kommet, kennode DIEF. 581c, vgl. 'gewölbe' für gewölbter raum, z. b. speisegewölbe.

c) als haus, s. SCHMELLERS beispiele aus d. 14. 15. jh., hier unter 2. c und f: (das angezündete pulver) hat die kematen im kastenhof zurissen. Wilw. v. Schaumburg 71 (kastenhof zugleich als bestätigender beleg zu sp. 270); zu Aurolzmünster hat es im schlosz ein sonderen stock oder kemnat, heiszt man 'auf dem wasen'; Sulzenmosz (das schlosz) hab ich . . alles von grund auferbauen, an dem rechten stock oder khemat mehr nit als die 4 haupt- und innen die zwo schidmauer bevor gehabt (beibehalten können). WIG. V. HUND bei SCHMELLER. daher bis in neuere zeit: 'kemmate, kemmete, name verschiedener einzelner steinerner häuser und höfe, oder örter wo dergleichen gestanden haben'. REINWALD 2, 68, ähnlich ADELUNG. in Pommern kemlade, kemnad, das angebäude am hause längs des hofes DÄHNERT 224a.

d) als festes haus, kleinere burg (vgl. den voc. inc. teut. unter 2, a): ein kemnada oder thurmlein, so man Frankenaw genennet. DILICH chron. 2, 98, er behandelt es gelehrt mit lat. endung;

du (gott) bist mein fels und stark kemmet. MELISSUS ps. M 3b,

wie 'feste burg' bei LUTHER. Danach denn oder nach c als ortsname, z. b. stadt Kemnath in der Oberpfalz, Kemnaten bei München (seit 1665 Nymphenburg); häufig dörfer, bair. Kemenaten, schwäb. Kemnat, östr. tirol. Kematen, schweiz. Kempten (14. jh. Kemnâton im habsb. urbarb.), ein bauerhof bei Bremen Kemnade, meist auffallend wolerhalten. auch Kemenadenberg hess. 15. jh. (jetzt Camberg), Keminadanberg 11. jh. FÖRSTEMANN ortsn. 118, auch Keminata u. ä. häufig ahd., schon im 9. jh., s. FÖRSTEMANN namenbuch 2, 349.

e) die bed. schrank deutet sich an in dem kammet sp. 109 unten (als m. wie schrank, vgl. 2, f); vgl. ostfries. kammnett schrank STÜRENB. 101b, der es jedoch als 'cabinet' auslegt.

f) endlich ahd. 'chemenati camino' GRAFF 4, 400. SCHM. 2, 296 zeigt eine vermischung mit kamin, nach dem ja die kemenate benannt war, wie im 15 jh. 'conclave schornstein' DIEF. 139a. daher kämet, kemmat kamin, s. sp. 99.

KEMLER, ein modischer farbenname des 17. jh.: ein strich von leicht kemler farbe . . die falten sind halb grün und halb kemler. GUIRSFELD histor. rosengebüsche (Nürnb. 1686) 182. es ist wol die kamelfarbe sp. 96, vgl. kämel.

KEMMEN, s. kommen oder kämmen.

KEMMET, s. kämet, kemenate.

KEMMI, KEMMICH, KEMMICHT, KEMMIG, s. kamin.

KEMPE, s. kamp, kämpe.

KEMPE, im hüttenwesen, der eisenklumpen den man im zerrennherde gewinnt: die aus den kempen gehauenen stücke oder eisen. KRÜNITZ 10, 628. 621.

KEMPEL, s. kümpel.

KEMPEN, eichen, visieren. teutsch-engl. lex. Lpz. 1716 sp. 1007. 500; nd. kämpen brem. wb. 2, 732.

KEMPF, KEMPFE, s. kämpfe, auch kamm.

KEMPFEN, s. kämpfen; kempfen küsteln s. sp. 438.

KEMPWEIN, s. kämpwein.

KEN. s. kühn, und kins, auch kau sp. 305.

KENDEL, s. känel, auch käntlein.

KENDEN, s. kenten.

KENDLEIN, s. käntlein, auch kindlein 2 (pupille).

KENEL, s. känel.

KENGEL, m. rinne, röhre, röhrenartiger stengel, stab u. ä., ein oberdeutsches wort.

1) rinne: ein hölzerner kengel bildet den Kuhgraben. citat bei SCHMELLER 2, 303, kengl das. ausdrücklich neben kendl als aussprache von kännel, kändel; s. känel. schweiz. kängel, röhre, z. b. wasserröhre, gosse, dachrinne STALDER 2, 84.

2) kengel der feder, caulis pennae GOLIUS (1582) 154, STIELER 914, FRISCH, s. federkengel 3, 1402; es ist noch schwäb., schweiz.

3) schweiz. auch beinröhre. STALDER 2, 84. das ist vielleicht lämmerkengel bei FISCHART: dann die von der feder geben gute fechter und schirmen mit federklingen und lemmerkengeln manchen ausz dem land. Garg. 175b (322 Sch.), er spricht von den schreibern mit anspielung auf die federfechter, vgl. 3, 1400. merkwürdig schwäb. brustkengel, brusthöhle, 'es ist ihm nicht wol um den brustkengel', er hat angst. SCHMID 309.

4) blumenstängel, bei SCHMELLER 2, 312:

der lilienstengel ist worden zum holz,
der kaisercronkengel ist nimmermehr stolz.
Bogener mirakel 109.

und das zeigt sich schon mhd. in liljenkengel wb. 1, 796a. NEMNICH gibt auch kengel für stoppeln.

5) stiria, eiszapf, kengel. JUNIUS nom. 256b (DIEFENB. 553c). s. das gleichbedeutende kegel 10 sp. 387.

6) stiria, schnuderkengel. FRISIUS, MAALER; stiria. rotzkengel lex. tril. Straszb. 1590 (DIEF. 553c), SCHÖNSLEDER: das ist recht, wan ein kind suber ist und nit ein kengel hat hangen usz der nasen bis in das mul. KEISERSB. evang. 1517 39a. 22b; hangt dem kind ein kengel zu der nasen us. man spottet sein und spricht 'o Kengelhans, wa kumpst du har?' brösaml. 2, 46a; als ironische anweisung an den grobian:

ein wüster kengel rechter leng
ausz beiden löchern auszher heng,
wie lang eiszapfen an dem haus. SCHEIT grob. A 4b;

in dem fehret im etwas in die unrechte kälen, dasz er anhebt zu husten und im ein groszer kengel ausz der nasen vorn auf ein ermel fiel. KIRCHHOF wendunm. 84a (1602 1, 125). es ist noch schwäb., elsäss., BERND 112 gibt kängel so auch aus Posen, aus der Niederlausitz aber kanker. auf der Eifel heiszt es kinkel f. SCHMITZ 227a, westerw. rotzkachel (von der person selbst) SCHMIDT 166, thür. sächs. kieke, rotzkieke f., schweiz. gögel m.; nd. aber kîl. z. b. westf., vgl. mnd. snoppelkyl screatus DIEF. 520c, das heiszt die namen stimmen zum theil mit denen des eiszapfens sp. 387 (kachel, kengel), theils zeigen sie denselben stamm mit derselben reichen und vermutlich alten formentwickelung (vgl. kieke mit kiechel, kickel dort, kinkel mit engl. kinker dort), bieten aber auch denselben anklang an kegel, und in kîl selbst die berührung von kegel mit keil (sp. 388), sodasz diesz freilich garstige wort weiteres verfolgen verdient, es kann das dunkle verhältnis von kegel und keil aufhellen helfen.

7) dem stängel ähnlich: scapus, kengel einer saul, inter capitulum et basim FRISIUS, MAALER, JUNIUS, säulenschaft. ebenda der kengel einer groszen wachskerze, daher noch schweiz. dem. kängeli, wachskängeli n. längliches dünnes wachskerzchen. kängel m. heiszt dort auch der glockenschwengel. bei FRISIUS s. v. agina der wagebalken wagkengel. s. auch liechtkengel TOBLER 299b.

8) während man kengel 1 als aus kennel, kendel geworden nicht zu bezweifeln braucht, und daraus allenfalls auch kengel 2 und 3 begreiflich sind, so ist das bei 5 ff. schwer, da aber ein kennel in gleicher bed. nicht vorhanden ist, so gut wie unmöglich. diese kengel treten vielmehr in den wörterkreis, der sich zwischen und neben kegel und keil stellt. es erscheint wie eine nasalierte nebenform von kegel (vgl. z. b. hunger: goth. huhrus); der bein-

kengel *fällt ja zusammen mit* kegel 2, *der* rotzkengel *mit dem* eiskegel, *der* kengel *als blumenstengel, stoppel tritt nahe zu* kag *krautstängel, schwed.* kage *stoppel, stumpf. der* kengel *der blume, feder heiszt aber auch* kiel, *mhd.* kil, *der federkengel auch* keil, *und* kiel *ist von* keil *nicht zu trennen,* keil *aber nicht von* kegel; *s. weiter* kiel.

KENNBAR, KENNTBAR, KANTBAR, *adj. was* (*leicht*) *zu kennen ist.*

1) kennbar, *noscibilis.* Stieler 951; er ist sehr kennbar, *vultus ejus facile discerni potest.* Steinbach 1, 828;

> das pferd ist noch so klug und läuft ins haus hinein,
> damit das ärgerniss nicht soll so kennbar sein.
> Picander *ged.* (1734) 2, 550,

d. i. offenbar werden, 'notorisch'; die absicht (*der gegner*) .. war gestern durch gewisse erklärungen .. sehr kennbar geworden. Klopstock 12, 389 (*gelehrtenrep.*), *man würde wol jetzt* sichtbar *sagen, wie öfter hier;*

> ist auf deiner liste, glück,
> auch mein nam ein kennbar stück (*steht er mit da*) ...
> Lessing 1, 65 (1751);

ich berufe mich auf die innern zeichen der übereinstimmung und die merkmahle der aufrichtigkeit, die so lange die welt steht gelten werden, dem allein kennbar, der wahrheit aufrichtig sucht. Lichtenberg (1800) 1, 11;

> dér einzge vorzug soll ihn kennbar machen (*hervorheben*)
> aus unsrer trefflichen baronen zahl.
> Schiller 559[b] (*Macb.* 1, 8),

das gehört zu kennen 4, *herauserkennen, unterscheiden, daher mit* aus; *auch mit* von: um diese eingekörperten wesen von andern menschen kennbar zu machen. Herder 13, 164. *Es ist wenig gebraucht, viel weniger als das nahe liegende* erkennbar, *scheint auch erst dem* 17. *jh. anzugehören; doch nl.* kenbaer *hat schon* Kilian. *schwed.* känbar, *dän.* kjendbar.

2) *früher galt daneben* kenntbar, *das man noch heute sprechen hört:* die (*männlichen*) fuszstapfen (*Eginhards*), so wegen der damals üblichen spitzigen schuh sehr kentbar waren. Hoffmannswaldau *heldenbr.* (1699) 2; kenntbar, *notabilis, agnitu facilis.* Steinbach 1, 828; ihre verdienste der nachwelt kenntbar zu machen. Rabener, *kundbar, 'notorisch';*

> schnell hob sich dieser tag, kenntbar am rosenkranze,
> aus der gemeinen tage schar. Lessing 1, 90;

die leiche .. ist viel zu zerfetzt und verunstaltet gewesen, als dasz sie hätte kenntbar sein können. 6, 151. *auch* Möser *schrieb so.* Steinbach *nennt beide formen nebeneinander,* Frisch *nur* kennbar.

3) *es hiesz auch* kantbar, *und das reicht bis ins* 16. *jh. zurück:* wöllen fürter von einem jeden, bei uns kandtbar, underschiedlich reden. Bock *kräuterb.* 481; gegenwertigen holder bring ich ausz dunkelen feuchten wälden, da das wilprecht sein wohnung hat, auf das er auch kandtbar werde. 784; es ist dieses kraut bei den alten so kandtbar und gemein gewesen, dasz es keiner sonderen beschreibung nicht wol bedörft. Tabernaemontanus 387, *also 'notorisch' wie bei* Rabener; wiewol .. wir deren keinen mit namen kantbar gemacht. Philander 1, 577.

4) *es war also ein irrthum, dasz man im* 18. *jh. das* t *in* kenntbar *für ein ungehöriges einschiebsel in* kennbar *ansah* ('t *euphonicum'* Adelung) *und ersteres verwarf; die form gieng vom partic. praet. aus in ungefähr der bed. wie* kundbar, kennbar *aber ist eig. ein andres wort. schon mhd. findet sich* -bære *so an participien, z. b.* verholnbære *Parz.* 454, 20. *ebenso gebildet ist* kenntlich *und schweiz.* kanntsam, *bekannt, zutraulich, umgänglich, auch erkenntlich, dankbar* Stalder 2, 85.

5) *schweiz.* kennbar *wird aber auch activisch gebraucht:* trösteten sich damit: dem alten Peter hat es auch gefallen, und das ist doch ein kennbarer, bsunderbar erfahrner mann. Gotthelf 19, 34 (*schuldenb.* 36), *kenntnisreich; es mag auch urspr.* kenntbar *heiszen und stimmt dann zu dem activ.* bekannt (mit), *kennend. eigner weise ähnlich act. auf Bornholm* kjendsbar *von einem, der andre leicht wiedererkennt* (Adler *Bornholmsk dialektlex.* 17), *von dän.* kjendes *erkennen* (*s.* kennen II, 10, *b*).

KENNBARKEIT *f. subst. zu* kennbar; *bei* Stieler 951 kentbarkeit *notio, cognitio, noch* Adelung *auch* kenntbarkeit. *nl.* kenbaarheid.

KENNBINDE, *f. feldbinde als kennzeichen, unterscheidungszeichen* (*s.* kennen II, 4): allhie vergleicht (*einigt*) man sich auch eigentlich (*genau*) der kennbinden oder feldzeichens, mit fürsichtigkeit dasz ja der farben keine dran sei, so die feinde zum zeichen tragen. Kirchhof *mil. disc.* 85, *in ermangelung der uniformen.*

KENNEL, KENNELN, *s.* känel, käneln; *letzteres bedeutet wetterauisch, oberhess., wie mir* Weigand *berichtigt, nicht tropfen, sondern tropfen an tropfen rinnen, einem schmalen streifen gleich:* das blut kennelt aus der wunde; es regnet, dasz das wasser auf den straszen kennelt.

KENNEN, *praet.* kannte, *part.* gekannt, *noscere, cognoscere, dignoscere, agnoscere.*

I. *Formen und herkunft.*

1) *Es ist unmittelbar von* kann *novi, novit* (*s.* können) *abgezweigt worden, s. darüber* 3.

a) *doch ist* kennen *selbst mhd. wenig gebraucht, ahd. aber fast unbezeugt, denn es ist da nur* ar- *oder* irchennan, inkennan (*s. c*) *und* pichennan *verzeichnet* (Graff 4, 428. 433), *vom einfachen* chennan *blosz einmal eine spur in* 'unchennento *non agnoscendo'* (428). *danach scheint* kennen *von später entstehung, und gleich zuerst vielmehr von* kann *aus mit den praepos.* ar, pi, int *gebildet. wirklich sind noch mhd. entschieden herschend* erkennen, bekennen, *die unser 'kennen' mit vertreten. auch alts. erscheint im Hel. nur* antkennian, *und* kennan *erst in den psalmen.*

b) *aber mhd.* kennen *ist nicht so selten als man annimmt und als es nach dem mhd. wb.* 1, 807[a] *scheinen musz, wo es blosz in einer stelle steht aus Konrad von Würzburg. und auch da nur aus* Haupts *conjectur* (*s. zu Engelh.* 163), *des nötigen einfachen auftakts wegen, wie bei Neidhart* 23, 25 kande *statt des hs.* bekande, erkande. *aus demselben grunde setzte* Lachmann *bei dem Veldeker minn. frühl.* 58, 18 kenne *statt des handschr.* bekenne (*ebenso* Wackernagel), *ähnlich bei Walther* 124, 13 kande *statt hs.* bekand, *bei Lichtenstein* 24, 24 kand *statt handschr.* bekand. *aber wenn die schreiber der hss.* bekennen, erkennen *selbst da setzten, wo vers und wolklang* kennen *forderten, so zeigt das am besten wie fremd der zeit dieses war;* Wackernagels *wb. läszt* kennen *sogar ganz weg. Aber es ist auch handschr. bezeugt:*

> si enkande niemen in der Burgonden lant.
> *Nib.* 80, 4 *in CD* (sinerchande *B*);
>
> wâ von sol man hine vüre min geplätze erkennen?
> hie envor dô kande man iz wol bî Riuwental.
> Neidhart 74, 26,

die Heidelberger hs. hat auch da hie vor bekande, *und* do erkande (*mit verschleifung*) *wäre zumal nach dem vorausgehenden* erkennen *recht denkbar, aber die Riedegger hs.* (*freilich erst um* 1300 *geschrieben*) *hat* chande.

> got weiz wol, wâ guot bruoder ist ...
> der kennet wol ir aller list. Reinmar *der Fideler MS.* 2, 111[a];
>
> er konte ez allez sament gar. *heil. Elisabet, Diut.* 1, 350.
> Wackern. *leseb.* 745, 19 (802, 13);
>
> die kennent valsch bi golde wol.
> Konr. v. Haslau 187 (Haupt 8, 555);
>
> bî zuht die edeln man ie kande. 5 (550);
>
> wer kante gotes krefte? ...
> niur êwikeit aleine
> kant in und sîner kraft volleist. Frauenlob *spr.* 231, 1. 4;
>
> sô stênt die biderben dort reht als si niemen kenne. 57, 12;
>
> der spæhe'n spæhen kennet. 344, 1;
>
> sô daz man sî niht kenne. Jeroschin 11307;
>
> bî (*neben*) der swerze kent man blanc,
> bî der küele kent man hitz. Teichner 49 *Kar., anm.* 131;

geschriben ist 'niht forhte dir, tohter von Syon *u. s. w.*' (*Joh.* 12, 16) dis kanten sîn jüngern nit des êrsten. Mones *anz.* 4, 487, *verstanden, ἔγνωσαν;* das er nieman gebe ze kennende ('*zu wissen thue*') nôtclage wan gotte alleine. Haupt 8, 217 (*Albertus magnus*); daz man dich got kenne alleine (*als*) einen wâren got. Eckhart 141, 10; daz er got enkeine wîs kennen mac. 296, 13; von kennende 504, 36 (von erkennende 491, 8). *Im* 14. *jh. mehren sich überhaupt die belege, und dasz* kennen *sich da befestigt hatte, zeigen auch die subst.* kenne *f. pass. K.* 653, 13 (*dän.* kjende *kennzeichen, engl.* ken *gesichtskreis*), kenner *m.* Eckhart 670, *die adj.* kennelich (*s.* kenntlich), kennelôs Eckhart 491, 8. 504, 36. *nachher setzen denn auch die schreiber* kennen *statt der compos., s. z. b. die var. Freidank* 168, 20. *Aber ein urkundlicher beleg für die gute zeit des* 13. *jh. bleibt noch immer beizubringen. auch das* enkande *der Nib. könnte nach folg. eine andere auffassung erfordern.*

c) *das ahd.* inkennan *cognoscere im Tatian, d. i.* intkennan ('*entkennen*'), *alts.* antkennian, ankennian (*vgl. ags.* oncnâvan), *hat sich bis in die mhd. zeit fortgepflanzt, bisher unbeachtet:*

ob ir enkennen woltet (waz *u. s. w.*). *Iwein* 3172 *in A;*
vil enchande ir Eneas. *Eneit* 100, 37 *in M;*
dô enchande in Messapus. 187, 29 *M;*
der engel sprach (*zu Abraham, da er den sohn opfern will*), nu lâz stân,
got inkennit dîne mildicheit. WERNHER *vom Niederrhein* 10, 29;
dô stôzent ûf die banier rich,
daz sie dô baz inkennent sich. *Dietrich u. s. gesellen* 341, 5 (*heldenb.* 2, 229).

daher noch im 15. *jh.* enkentenis *enigma* DIEF. 202ᶜ. *es ist gebildet wie* entfinden (empfinden), *ahd.* infindan, *ags.* onfindan.

2) *In den formen des praet. und part. ist schwanken.*

a) neben kannte, gekannt, *die heute wieder entschieden die herschaft haben, wie schon mhd.* bekande, bekant, *ahd.* irchanta (-ta *unmittelbar an den stamm* chan *gefügt, daher eben ohne umlaut*), *galten bis ins* 18. *jh. auch* kennete (kennte) *und* gekennet (gekennt), *wie auch mhd. einzeln* unbekennet, unerkennet, bekennet (*Parz.* 473, 14. 620, 9. 780, 12. *Wh.* 128, 13. 129, 7. 133, 9. KONRAD *Alexius* 767) *und ahd.* archennita (*im part. aber nur* archennit, bechennit): das werden mir zeugen alle meine klostergesellen, die mich gekennet haben. LUTHER 6, 20ᵇ; und da er in kennet, fiel er auf sein andlitz. 1 *kön.* 18, 7; kenneten sie in nicht. *Hiob* 2, 12 (4, 16. 42, 11 kandte, *wie Joh.* 1, 31. 2, 24 *u. ö.*); weil sie in so ein lange zeit gekennet hatten. 2 *Macc.* 6, 21, *gewöhnlich in der bibel von* 1545 gekand (*Jer.* 19, 4. *apost.* 26, 5. 2 *Cor.* 5, 16), *in späteren ausgaben häufiger* gekennet; wiewol wir uns nit lang under einander gekennet haben. ALBERUS;

mich erden hat man nicht vor dieser zeit gekennet,
nun bin ich erdenfrei und werther schatz genennet.
HARSDÖRFER *Nathan u. Jotham* Aa 7ᵃ;

ein mann beim trunk wird oft erkent,
den man sonst einen doctor nennt. HENISCH 722, 18;

ich accompagnierte dieser tagen eine heisere Parisienne, die keine note kennete. MATTHESON *organistenprobe* 181; habe ich einen philosophen gekennet, der .. SCHUPPIUS 410;

sich hat er nie gekennt und nie begehrt zu kennen.
HALLER (1777) 65;

kenten die kämpfer keine künste als die verheerende kunst des krieges. *ders. Alfred könig der Angels.* 5, *gleich darauf* kanten 6; die alten kenneten sie. WINKELMANN 1, 247;

brüder die sich würgten, und da sie starben, sich kennten.
KLOPSTOCK *Mess.* 2, 663 (1800),

er hat sonst kannte *und scheint hier durch* kennte *die bedeutung 'erkennen' unterscheiden zu wollen.* FRISCH 1, 509ᶜ 'ich hab gekennet *oder* gekannt'. *das volk sagt meistens noch* kennte, gekennt, *so in Sachsen, Thüringen, Baiern* (kent), *der Wetterau, wie* mein bekennter; *vgl. md.* kente *schon aus mhd. zeit sp.* 532. *auch nd. nl.* kende, *alts.* antkenda, *altn.* kenda, *schw.* kände.

b) das part. praet. lautete auch kant, kennet:

wer hat ain rechten frummen kandt. SCHWARZENBERG 157ᵇ;
vil untrew ist im worden kant. SOLTAU 2, 59;
im ist vil saurs und biters,
auch unrecht worden kant. KÖRNER *hist. volksl.* 127;

wie ich hie ein ehrlichen burger kant habe. MATHESIUS *Sar.* 49ᵃ; kan es wol sein, das man in Palestina spieszglas kandt und gebraucht habe. 107ᵃ; ich hab euch bei glauben nicht mehr kennet. *Amadis* 91;

denn in der kindheit hab ich kant
ein kleins manthier (*menschen*) Philips Melanth. *froschm.* Ff 1ᵃ;
es hat mich kein man kennet,
ich hab mich selber genennet. UHLANDS *volksl.* 550.

c) der conj. zu kannte *heiszt* kennte, *es ist aber zu verwundern, dasz man nicht auf* künnte *gedrungen und es durchgesetzt hat, versucht worden ist es von klugen leuten:* lehren sie (*die weiber die kinder*) dem vatter, den sie sonst nicht kenten (*kennen würden*), ette rufen. FISCHART *Garg.* 98ᵃ (113 *Sch.*);

klug, wann die wahrheit sich an sichern zeichen kennte,
wann nicht das vorurtheil die schärfsten augen blendte.
HALLER (1777) 76;

ich thu als wenn ich den Jery nicht kennte. GÖTHE 11, 16; wenn ihr ihn kenntet! 42, 83;

wer sie nicht kennte
die elemente ... 12, 68;
da wär es denn ganz artig, wenn er (*Tasso*) ...
uns für den schatz erkennte, den er lang
vergebens in der weiten welt gesucht. 9, 107 (*Tasso* 1, 1),

in der ausg. 1850 (12, 88) erkännte (1836 erkennte);

wer kennte euch nicht, herr, in den drei landen?
SCHILLER 528ᵃ (*Tell* 2, 2);

o sähst du ihn und kenntest ihn wie ich.
ZACH. WERNER *M. Luther* (1807) 51.

eben so mhd., und früher:

ob wir den nicht rehte erkenten (: elementen). *MS.* 1, 134ᵃ;
daz deder allaz umbe daz,
daz si irkenden des de baz,
daz er menscho unde got was. HAUPT 7, 445. 8, 271,

um d. j. 1100 (*das.* 8, 268. 271 *u. ö. im indic.* irkanden); wær uns aber rehte und bekenten wir unsern minsten gebresten und sünde, wir vergæzen *u. s. w.* HAUPT 8, 456 (14. *jh.*); derkenten sie denne, das man sein nicht durfte (*falls sie etwa* ...) *Freiberger stadtrecht bei* SCHOTT *samml.* 3, 294. *Natürlich auch* kennete: wird er sich gegen im stellen, als kennet er in nicht. *Hiob* 8, 18; wenn ir mich kennetet, so kennetet ir auch meinen vater. *Joh.* 14, 7.

d) doch auch der conj. hat mhd. gewöhnlich a (*s. gramm.* 1^2, 952), *wie als conj.* sande NEIDHART 85, 16, wande *Erec* 6666; *z. b. in der evangelienharmonie vorhin, die* irkende *hat, steht auch* irkandin *als conj.* HAUPT 8, 272, 19 (MÜLLENHOFF *u.* SCHERER *denkm.* 80. 81);

dô sprach diu küneginne 'marcgrâve Rüedigêr,
wær ieman der bekande diu mînen scharpfen sêr,
der bæte mich niht triuten noch deheinen man'.
Nib. 1173, 2;

erkante sich ein ieglich man,
er lüge den andern selten an.
FREIDANK 106, 14 (*and. hss.* erkente);

niht mêr kunst ich wünschen wolt,
wenne ich mich niur selben kant.
TEICHNER 43 *Kar., anm.* 101.

auch nhd. noch zuweilen so: wolt got das sis erkanten und bedächten. S. FRANK *chron.* (1536) 1, 253ᵃ; die mich kanten, kehrten mir den rucken, als ob sie mich nicht kanten. PHILANDER (1650) 1, 184.

e) formell ist noch zu bemerken, dasz kennen *im praet. zuweilen mit* können *verwechselt ward* (*s. dort*), *und dasz wie* künden *für* künnen, können, *auch* kenden *für* kennen *erscheint, z. b. in einem voc. ex quo* 'cio (*scio*) kenden' DIEF. 122ᶜ.

3) *Was nun aber die noch wichtigere geschichte und herkunft der* bedeutung *betrifft, so ist da ein umstand vor allem scharf ins auge zu fassen:* kennen *ist zu* können, *deutlicher* erkante irchanta *zu* kan chan *der form nach das causativum; da nun* chan *heiszt ich weisz, müszte* irchennan *heiszen 'wissen machen', und so ist es denn auch von haus aus.*

a) gothisch kann *ist ich weisz, kenne, dazu* kannjan *zu wissen thun, bekannt machen, verkünden,* γνωρίζειν, *und nur so; ebenso kräftiger* uskannjan, *das dem ahd.* irchennan *äuszerlich entspricht. und so nicht nur goth., auch ags.* cennan, gecennan *heiszt nur kund thun, bekennen u. ä.* (GREIN 1, 156), *ferner altn.* kenna *kund thun, offenbaren, auch lehren* (kennari *lehrer,* kennimaðr *priester, 'lehrmann'*), *ebenso altschwed.* känna *lehren* (*auch lernen*), *altdän.* kännä, *-jetzt vergessen. auch altengl.* kenne *lehren* (*s. z. b.* PF. *Germ.* 8, 117 *unten*) *und noch heute northumbrisch* ken HALLIWELL 491ᵃ. *Diese bedeutung nun, die noch dazu in der sache allein begründet erscheint, kann nicht blosz in den andern germ. sprachen, sie musz auch bei uns die ursprüngliche gewesen sein; und sie war es auch, die spuren sind noch da im ahd. und mhd., mnd.*

b) ahd. gibt einmal KERO recitare *mit* erchennan, *lat.* deinde lectio una apostoli memoriter recitanda, *deutsch wort für wort:* danan lectzâ einiu des potin kihuctlîcho ze erchennenne (GRAFF 4, 429, *der nichts darüber sagt*), *also hersagen, aufsagen; vom gr.* ἀναγιγνώσκειν *vorlesen, goth.* anakunnan *hat* KERO *gewiss nichts gewuszt. ähnlich* got irchennan, *confiteri, 'bekennen'* DIEMER *ged.* 118, 16, MÜLLENHOFF *denkm.* 102 5, 6, *eig. gottes namen aussprechen, ihn anrufen.*

c) im mhd. wb. ist ein erkennen *'bekannt machen' verzeichnet;*

durch tôrheit ich der werlte erkenne einen man ...
des andern tôrheit ich iu rehte nenne.
REINMAR *der Fideler MS.* 2, 110ᵇ,

also erkennen *gleich* nennen, *doch stärker: kund thun, 'bekannt machen', ganz wie goth., altn.; auch die stellen für* erkennen *und* bekennen *als 'zuerkennen' - daselbst gehören als beweisend hierher, es ist eig. doch eröffnen, den spruch vorsagen. dafür noch folg., die sache verdient weiteres scharfes aufachten:*

in manigem riche erkennet
hât sie (*die grafen von H.*) ir wirdiger prîs.
JOH. VON WÜRZBURG *bei* HAUPT 1, 221, *bekannt, berühmt gemacht;*

daz er (*gott*) in hæte genant (*zum pabste*),
selbe erwelt und erkant (*erklärt*). HARTMAN *Greg.* 3326;

dô hiez der künic künden den jägern wol geborn,
daz er enbizen wolde: dô wart lûte ein horn
zeiner stunt geblâsen, dâ mite (in) wart bekant
daz man den fürsten edele dâ zen herbergen vant. Nib. 886,

eröffnet, bekannt gemacht, bekennen gleich dem künden vorher;

Gayol de gaf al zohant
dem, de im zo hôte was bekant,
ên vorspan unde ein vingerlîn. BERTHOLD Crane 114,

der ihm als hüter genannt, eröffnet worden war;

vor der drier henden
vil manich sôchte dâ den sant (im kampfe),
des wart in werdicheit bekant. 256, zugestanden (vgl. sp. 543);

manich furste ûz sîme lande,
dem men dâr prîs bekande. 630.

c) ja noch bis heute in anerkennen, aberkennen, zuerkennen, die ganz unverdunkelt ein förmliches, gewichtiges aussagen bezeichnen, nur dasz wir durch das herschende 'erkennen' gewöhnt sind, dabei doch mehr eine vorausgehende erkenntnis, einsicht, überzeugung als den kern des begriffs zu fühlen, wie er diesz bei lat. agnoscere erkennen und anerkennen wirklich ist; ebenso beim erkennen des richters, lat. cognoscere, und die lat. wörter mögen auf die entwickelung der deutschen im munde studierter leute wirklich einen tiefen einflusz gehabt haben. aber erzeugt haben sie das kennen darin als aussagen nicht, und das heutige bekennen gibt auch nicht den kleinsten anhalt zu einem solchen lat. einflusz, es genügt allein, die fragliche bedeutung noch aus der rede des 19. jh. in voller frische zu beweisen, wie nl. bekennen gestehen, toekennen zuerkennen, auch ontkennen abläugnen; mnl. kennen, kinnen zugestehen. s. auch II, 1, e das nhd. mnd. kennen gleich aussagen, und sich erkennen SCHERZ 343 in gleicher bedeutung.

d) aber wie ist dieser umschwung des gebrauchs geschehen? er ist schon ahd. vollzogen, wie in alts. antkennian, altfries. kenna (kanna); auch altn. kenna ist neben docere, monstrare schon cognoscere, nosse, und schwed. känna, dän. kjende, nnl. kennen stehen jetzt unserm kennen gleich; auch altengl. kenne, noch jetzt dial., schott. ken, sodasz sich die merkwürdige entwickelung bei allen germ. stämmen gleichmäszig vollzogen hat. sie wird auch gleichen grund haben. Ich wüszte zur lösung des rätsels nichts als einen wink, den der gebrauch des part. praet. im mhd. gibt. man sagte da häufig mir ist erkant, bekant oder unerkant, unbekant, und wir fassen es auf als 'bewuszt'; es kann aber oft eben so gut heiszen 'kund gethan' (s. z. b. die stelle aus den Nib. vorhin), d. h. das part. passt zu beiden bedeutungen; wäre nun dieser gebrauch verbreitet und alt genug, so liesze sich denken, wie in dem part. jener umsprung der bed. sich vollzog und die neue bed. sich daraus entspann; vgl. auch sp. 543. mit altn. kendr ist es derselbe fall. vgl. übrigens goth. kunnan wissen mit atkunnan zugestehen, gewähren, ahd. inchunnan anklagen (ags. oncunnan, altn. kunna), wo der umgekehrte gang der entwickelung vorliegen könnte; auch gr. γνωρίζω zeigt beide bed., bekannt machen und kennen, kennen lernen.

4) von der urverwandtschaft und der bed. zeugen (s. 3, 866) unter können. vgl. sp. 541 und kenner erzeuger (mhd.).

II. Gebrauch und bedeutung des nhd. kennen.

1) Es trägt die spuren seines ausgangs vom mhd. erkennen, bekennen noch in sich, alle drei sind vielmehr anfangs noch durchaus nicht so geschieden und unterschieden, wie wirs jetzt fühlen.

a) bekennen heiszt da noch erkennen und kennen (s. 1, 1417) und das ist in bekannt sogar bis heute erhalten: ich kenn dein nit, wann (denn) du hast mein nit bekannt, dieweil du lebest. heiligenleben 1472 127ª. der vocab. opt. Lpz. 1501 z. b. erklärt noscere, agnoscere und cognoscere, alle drei nur mit 'bekennen'. gleich kennen oft bei KEISERSBERG, s. SCHERZ 114: gott, der da weiszt und bekent unser aller .. neigung zů dem bösen. dreieck. sp. Dd 2ᵇ. auch nd. bekennen gleich 'kennen' und 'erkennen' Rein. vos 4965. 3914, aber auch kennen 431. 4928 u. ö. ebenso steht erkennen noch oft, wo wir kennen erwarten, vgl. LUTHER 2, 129ª unter 2, b und erkenntnis gleich kenntnis. Das gehört zu den dingen, die uns beim lesen des alten deutsch, auch wo wir den sinn der worte genau erfaszt haben (was doch bei unserm raschen, tonlosen und stillen lesen sehr leicht misglückt), doch noch einen rest von unbehaglichkeit übrig lassen und ein gefühl von ungeschick: kleine gleichgültige unterschiede, die geschichtlich ihren guten grund haben, und doch unser urtheil über die geistige reife und klarheit der alten leute schief machen helfen, wie es das zur zeit noch vielfach ist; gerade hier würde das gefühl jener unserm stil gegenüber dasselbe sein.

b) für bekannt, erkannt anderseits hiesz es auch kant:

er (der sänger) hat durchfaren weite land,
vil untrew ist im worden kant. SOLTAU 2, 59;

im ist vil saurs und biters,
auch unrecht worden kant. KÖRNER hist. volksl. 127,

beide male in dem sinne 'hat er persönlich an sich erfahren', s. darüber 7, a. heute ist eigner weise gekannt als passivisch ungeläufig und selten (denn bekannt hat noch seine stelle inne, s. a), auszer wo das partic. als solches gefühlt werden soll:

die unbekannte wählen wäre frevel.
'dem ersten blick ist sie gekannt und werth'.
GÖTHE 9, 332 (nat. tochter 4, 1),

also gleich nach unbekannt und in antwort darauf; noch ein paar stellen des reinen part. bei GÖTHE s. u. 5, b. so ungekannt:

göttinnen, ungekannt
euch sterblichen. 41, 73 (2. th. des Faust).

c) kennen für erkennen, anerkennen (mhd. bekennen): her Eberhart liesz sich auf ein zeit .. hören, das er (der hauptmann) nichts .. mit im zu schaffen .. hab, denn er in nit darfür kennet, das er ime undertanig sein wolt. Wilwolt v. Schaumburg 108;

den will ich für kein junger kennen. SCHMELZL aussendung f 7ᵇ.

noch SCHILLER braucht so ankennen:

reich an besitzthum wohnt der vater mir daheim ...
und funfzig dörfer kennen seine herrschaft an.
464ª (jungfr. v. Orl. 2, 6).

so nl. kennen, z. b. iemand voor zijn kind niet willen kennen.

d) kennen für erkennen, im rechten erklären:

dar über (darauf hin) mag man wol kennen recht.
fastn. sp. 997, 25;

des ist die kaiserliche acht
auf dich mit allem rechten kennt. SOLTAU 1, 203.

so abkennen für aberkennen, absprechen, schweiz. noch heute, s. TOBLER 8ª: ich fürchte dasz die männer uns bald auch das denken abkennen werden. discurse der mahler 4, 13. ebenso schwed. känna, dän. kjende for ret, für recht erkennen.

e) kennen für bekennen, gestehen: kennete mich wol schuldig. LUTHER br. 3, 383. mnd.: alse Herman Sparben antwordet uppe Hanses Oselers schulde (beschuldigung) unde kennet, dat he den orfeides brêf in der hant hedde. P. WIGAND beitr. 223, 15. jh., noch ganz in der ältesten bed. ebenso schwed. känna.

2) Besonders kennen für erkennen cognoscere.

a) so ganz gewöhnlich im 16. 17. jh.:

das er nicht sach noch höret (vor erschöpfung)
und niemand kennen kunt. hürn. Seifrid str. 149;

durch alle dise stuck .. von den siben todsünden mag der mönsch kennen, wie er .. gesündet hat (kann er im einzelnen falle seine sünde erkennen). KEISERSB. dreieck. spiegel Ff 2ᵇ;

den narrenspiegel ich disz nenn,
in dem ein jeder narr sich kenn. BRANT narr. vorr. 32;

niemans war der in (Odysseus) kennen kund
im ganzen hof, allein die hund. 108, 98;

natürliche vernunft kennet (blosz) das die gottheit etwas groszes sei für allen andern dingen. LUTHER 3, 204ª; 'diesen haben wir funden, sihe obs deines sons rock sei oder nicht?' er kennet (kennete) in aber und sprach, es ist meines sons rock. 1 Mos. 37, 33, von Josephs rock, in blut getaucht; da begegenet im Elia, und da er in kennet, fiel er auf sein andlitz und sprach 'bistu nicht mein herr Elia?' 1 kön. 18, 7; wir wöllen in zum schendlichen tod verdammen, da wird man in kennen an seinen worten. weish. Sal. 2, 20, vorher in gleichem sinn das wir erkennen wie gedültig er sei; (menschen) so von gott nichts wissen und an den sichtbarlichen gütern den, der es ist, nicht kennen, und sehen an den werken nicht, wer der meister ist. 13, 1; und da sie aus dem schiff traten, als bald kandten sie in. Marc. 6, 54 (im 14. jh. zuhant irkanten si in HAUPT 9, 292, bei VAN ESZ erkannte man);

die pfeife henget man auch darbei (am galgen),
darbei man kennt dasz(s) ein schäfer sei.
UHLANDS volksl. 702;

wol in dem selbigen wirteshaus
da war ein junger knab,
der kant den landgrafen aus Hessen
an seinen braun euglein klar. 549;

rath, soll das ewangelisch sein?
kan ich bei mir nit kennen. SOLTAU 2, 210;

den baum kennet man bei den früchten. AGRICOLA spr. 19ª (an iren früchten solt ir sie erkennen Matth. 7, 16); jetzo muszt er das bettelbrot fressen, durft sich nit kennen lassen. AVENTIN chron. 101ᵇ;

dann darausz, sagt er, kenn er frei,
das er ain mensch wie andre sei. FISCHART flöhhatz 851;

er (*gott*) lass euch recht die liebe Christi kennen,
wiewol ihr masz kein mund gar nicht kan nennen.
OPITZ 3, 140;

alsdann kan erst der mensch sich einen menschen nennen,
wann seine lust ihn trägt, was über uns zu kennen. 1, 26;

ein glock am klang,
ein vogel am gsang,
ein mann am gang,
ein thoren an den worten
kennt man an allen orten.
PHILANDER (1650) 2, 889;

ein tapfrer heldenmut ist besser nicht zu kennen,
als wann er sich nicht scheut schwarz schwarz, weisz weisz
zu nennen. LOGAU 2, 7, 50;

ohne Christo wird nicht einer recht, was gott sei, kûnnen
kennen. 3, 3, 21, *überschr.* 'erkäntnüss';

wer mich tadelt, gibt zu kennen dasz was gutes an mir sei.
3, 9, 66, *auch* 1, 8, 99,

wie nl. noch te kennen geven *gleich* zu erkennen geben, *bekannt machen, kund thun. auch für* sich zu erkennen geben *hiesz es früher* sich zu kennen geben:

nach dem er sich (*Odysseus*) schmucket und zirt
als ein fürst, gab sich erst zu kennen
seiner Penelope. H. SACHS 3 (1588), 2, 69ᵇ;
denn wil ich mich eben
Penelope zu kennen geben. 76ᵈ.

b) *oft genug aber auch noch in dem gewöhnlichen kreis unsrer lectüre, in* unkenntlich, kenntlich (*'erkennbar'*) *sogar allein gültig bis heute:*

des himmels gunst, die seltnen seelen
freigebig setzet ihren preis (*wert*),
liesz auch an dir kein zeichen fehlen
woran man sie zu kennen weisz. HALLER (1777) 202;

klug, wann die wahrheit sich an sichern zeichen kennte.
das. 76, *zu erkennen wäre;*

der echten freude werth zu kennen
ist gleichfalls unsers daseins pflicht. DUSCH;

Leosthenes fand ihn
durchbohrt und hingestreckt, und kannt ihn an
der rüstung. KLEIST *Cissides u. Paches* 3;

nun wol! damit du lernst, woran mans kennen kann,
so höre mich nur an. GÖTZ 3, 40;

des menschen wahre
vortheile, die das volk nicht kennt, kennst du.
hast du zu kennen wenigstens gesucht. LESSING 2, 272;

kenne in mir deinen meister. KLINGER 1, 182;

wie? du weinest, mein sohn? versetzte die mutter betroffen:
daran kenn ich dich nicht! ich habe das niemals erfahren!
GÖTHE 40, 267;

wir folgen einem pfade durchs gebüsch,
und auf der wiese kennen wir gar leicht
den fuszsteig linker hand, und dieser führt *u. s. w.* 10, 302;

mit soldaten hab ich lieber zu thun als mit andern, sie verstellen sich wenigstens nicht, dasz man die guten und bösen gleich das erstemal kennt. 10, 140, *vgl. dazu* 4;

'woran erkenn ich den besten staat?' woran du die beste
frau kennst: daran, mein freund, dasz man von beiden
nicht spricht. SCHILLER 91ᵃ;

an dreien goldnen lilien ists zu kennen,
die auf der klinge eingeschlagen sind. 459ᵃ;

am reinen glanz will ich die perle kennen. 502ᵃ.

3) *Überhaupt umfaszte* kennen (erkennen, bekennen) *einstens einen weit gröszern begriffskreis als heute; der heutige erscheint nur wie ein geblíebenes bruchstück davon.*

a) *es galt für* kennen lernen, *was sachlich ja mit* 'erkennen' *sich ganz nahe berührt und mhd. auch so hiesz, z. b. bei* WALTHER:

von der Elbe unz an den Rin
und her wider unz an Ungerlant
mugen wol die besten sin,
die ich in der werlte hân erkant. 57, 2.

und noch im 16. *jh.:* und ist wol war, das ich bei dr. P. Mosshawer euch erkennet habe, nicht in ewrem haus, sondern da er official war und ir etlich mal sein gast waret. LUTHER 2, 141ᵇ (1555 129ᵃ). *ebenso denn* kennen:

'ein so gescheidter kopf (*wie sie*) wird immer wol empfangen.
und sollt er (*Brockes*) anfangs auch nicht mehr als höflich sein,
so räumen sie ihm zeit, sie gnug zu kennen, ein'.
HAGEDORN 1, 65;

wer aber kennt die schönen alter zeit?
o wüszten wir nur unsre gnug zu kennen! 2, 160;

kennt, brüder, eure macht, sie liegt in eurer treu.
HALLER (1777) 290;

das parterr ward begierig den mann von angesicht zu kennen, den es so sehr bewundert hatte. LESSING 7, 163:

wie wird sich meine Recha freuen!
und ach! welch eine heitre ferne schlieszt
sich meinen blicken auf! kennt sie nur erst! 2, 250. 265;

ich habe
ihn nicht vermieden, nicht gesucht zu kennen. 2, 251;
könig. bin ich der erste,
der euch (*Posa*) von dieser seite kennt? SCHILLER 278ᵃ;

nicht kenn ich sie und will sie nimmer kennen,
die sich die stifter meiner tage nennen. 498ᵇ;

menschen lernten wir kennen und nationen: so laszt uns
unser eigenes herz (*in Hermann und Dorothea*) kennend uns
dessen erfreun. GÖTHE 1, 332;

wer kennt sie und ist nicht gleich lebhaft für sie hingerissen? 14, 126;

ich bin allhier erst kurze zeit,
und komme voll ergebenheit,
einen mann zu sprechen und zu kennen,
den alle mir mit ehrfurcht nennen. 12, 93;

ich habe längst gewünscht den mann zu kennen,
den es (*das volk*) den weisen nennt. LESSING 2, 272.

das sind nur nachklingende reste eines frühern gebrauchs, für den es an ältern beispielen fehlt, wie für die folg.

b) *ähnlich ist folg., wo wir jetzt* erfahren *sagen würden:*

itzt wag ichs zu gestehn, itzt kenne meine triebe!
CRONEGK *bei Lessing* 7, 22;

hier wollen wir seine verdienste um die deutschen schönen wissenschaften kennen. LESSING 8, 205. *ähnlich ist unser* wissen *gleich erfahren.*

c) verstehn *würden wir in folg. brauchen; ein bücherwurm sagt in einem rätsel* HARSDÖRFERS:

der buchstab speiset mich, den ich doch nicht kan kennen.
Nathan und Jotham 1, Aa 5ᵇ;

ich kann das feur nicht kennen,
welchs mir mein herz thut brennen.
HARNISCH *teutsche lieder* (*Helmst.* 1588) *nr.* 16,
HOFFMANN *gesellschaftslieder s.* 47.

d) wissen *wäre für folg. das heutige wort* (*s. dazu* 6):

ich sprach 'junkfraw, ja sült (*solltet*) ir kennen,
wie sich mein herz nach euch dut sennen,
sülch (*höhnende*) red lieszt ir beleiben ganz.
H. FOLZ *bei Haupt* 8, 511

o jahre, jahre (*der ewigkeit*) nicht zu nennen!
o anzahl die kein mensch kan kennen! OPITZ 3, 184;

denn der teufel treibt sein werk mit ihm und das kennet der arme mensch nicht. J. BÖHME *von sechs puncten* (1682) 68. *ebenso nd.* bekennen *Rein. vos* 4332. *Daher auch das object in form eines satzes, wie heute nur bei* wissen; kennestu auch, wes dieser ring . . ist? Juda erkants *u. s. w.* 1 *Mos.* 38, 25; er (*gott*) kennet, was für ein gemecht wir sind. *ps.* 103, 14;

(*der landmann*) kennt nicht was austern sein, weisz gar nichts
von lampreten,
die erst der weise koch in malvasier musz tödten.
OPITZ 1, 157;

man kennt nicht mehr, was diesz und das gewesen sei. 1, 247.

e) *selbst gleich* sehen, erblicken *findet es sich:*

die lefz' ist kaum zu kennen
für schaum. A. GRYPHIUS 1, 10;

hör ich (*Mars*) das kreischen der scheumenden rosse,
kenn ich die spitzen vom feindlichen schlosse . . .
so wil disz herze für kûnheit zuspringen.
ders. (1663) *s.* 468 (*Majuma* 2, 106).

noch jetzt so erkennen, *was in des* GRYPHIUS *stellen jetzt brauchbar wäre, nur dasz wir so zu sagen blosz das verstehende sehen so nennen, nicht das leibliche. so schon ahd.* archanta *'hausit oculis',* muozin irchennen *'videant'* GRAFF 4, 428. 431, *und mhd.:*

jâ truogen si die ünde (*wellen*) . . . daz si die Hilden burc wol
erkanden. *Gudrun* 749, 4,

sie kamen so nahe, dasz sie die burg 'sehen konnten' (*das 'können' ist in dem wol enthalten, vgl. das gloss. zu meinem Ssp.*);

man sach ze Bechelâren ilen einen degen.
selbe erkand in Rüedigêr *u. s. w.*
Nib. 1582, 2, *'erblickte', nicht blosz 'erkannte';*

dar zuo wart mir von Engellant
derselben zit nie bote erkant. *guter Gerh.* 2976,

ich habe keinen boten 'zu sehen bekommen', wie 2995 sehen *steht; die gleiche wendung mit* bekant *Gudrun* 1091, 2. *Parz.* 597, 3;

recht als dem blinden im beschicht,
der daz liecht treit in der hant,
und ez im doch nicht ist erkant. BONER 85, 66,

d. i. sichtbar, wie mhd. erkant *auch* kennbar, *erkennbar war, z. b. Iwein* 7950, *Wolfd.* 1041, 3. *Das wort war also ausgedehnt auf alles erfassen wie es scheint, inneres und äuszeres, und gleicht darin dem alten* vernemen *percipere, das nicht blosz hören bezeichnete wie jetzt, sondern auch verstehen, erkennen, bemerken, sehen* (*Lohengr.* 5443. *Athis* C*, 78, *vgl.* SOLTAU 2, 35), *riechen,*

schmecken, empfinden, fühlen (*Neidh.* xxxv, 18). *auch das nordische* '*kennen*' *bedeutet gewahren, empfinden, fühlen* (*selbst fühlend tasten*), *schwed.* känna, *altn.* kenna, *schwed.* känsla *f. das gefühl; altn.* kenna *auch vom geschmack, geruch* (EGILSSON 459[a]). *im engl. aber ist die bed. sehen scharf entwickelt,* to ken *um sich blicken, spähen,* ken *sehweite.*

4) *Noch jetzt gilt, obwol selten,* kennen *für unterscheiden. vgl. lat.* dignoscere, *gr.* διαγιγνώσκειν, *ags.* tôcnâvan (*gleichsam* '*zerkennen*') *in gleicher bed.:* ich bin heute achzig jar alt, wie solt ich kennen was gut oder böse ist, oder schmecken was ich esse oder trinke *u. s. w.* 2 *Sam.* 19, 35;

> bös und gutes kan er kennen. LOGAU 1, 3, 32.

deutlicher ist es mit praepositionen, wie mhd. bekennen *mit* von (WACKERN. *wb.*): seinen brůder, der im also gleich was, das man einen vor dem andren nit kennen kund. KEISERSBERG *trostsp.* DD 3[a] (4[a]); eins vor dem anderen kennen, *discernere,* einen narren vor einem weisen kennen, *discernere stultum a sapiente,* eins angesicht für ander (*pl., vor anderen*) ausz kennen und underscheiden. MAALER 242[c]. *auch mit* von, *das besser scheint:* von einanderen kennen, *dignoscere. das.;* dasz man den maderatzen und den strohsack gar schwerlich von einander kennen kondte. *Lazarillo de Tormes* (1624) 75. *mit* unter: eim jeden ein sondern helm aufgesetzt, so kent man die nummer undereinander. FISCHART *Garg.* 110[a] (196).

> aber sag, wo sind die rechten,
> und wie kennt man sie von schlechten,
> sieht mans en an den augen an? GÖTHE 57, 160;

> du kennst im zarten keim das unkraut nicht vom kraut.
> RÜCKERT *weish. d. brahm.* 9, 86,

wie es scheint in erinnerung der volkssprache; denn im volke spricht man mehrfach so, z. b. östr. von anånda kenna, *unterscheiden.* TSCHISCHKA *östr. volksl.* 280; *auch thüringisch und wol weiter verbreitet. Ebenso* erkennen: (*den scheffen soll zu trinken gegeben werden*), bisz sie ein tauf (*taube*) vor einer krain (*krähe*) auf einem leidaich nicht erkennen kunten. *weisth.* 4, 770;

> darumb ists angefangen,
> darmit man wölf und schaf
> soll auseinander erkennen.
> WELLER *lieder des 30jähr. kr.* 177 (1625).

so noch SCHILLER 843[b] (*oben* 3, 867); *vgl.* auszkennen *bei* MAALER *vorhin und* HERDER *unter* kennbar. *Ebenso dän.* kjende det ene fra det andet, *engl.* to know asunder, *auch mit* from SHAKSP. *Coriol.* 1, 6; *it. z. b.* io conosco i tordi (*drosseln*) da gli stornelli (*staaren*), *bin nicht so dumm als du denkst, wie in den weisth. vorhin und Hamlets* I know a hawk from a handsaw 2, 2, to know turtles from jays (*elstern*) *merry wives of W.* 3, 3.

5) *Unser jetziges gewöhnliches* kennen, *um endlich zu dem zu kommen, ist die folge des* erkennens, *wie der sprachgebrauch die beiden wörter auseinandergesetzt hat* (*die urspr. bedeutung von* erkennen *kann keineswegs die heutige sein, sondern nur* '*gründlich, völlig kennen*'); *was wir* erkannt haben *oder* kennen gelernt, *das* kennen *wir dann, und zwar setzt der genaue gebrauch eigne erfahrung voraus* (*s.* 7). *bezogen wird es ohne unterschied auf sinnliche wie unsinnliche dinge aller art, sodasz es im letztern falle sich mit* wissen *und* können *nahe berührt* (*s.* 6): ich kenne den mann seit jahren und kenne ihn genau, denn ich bin mit ihm in einer aufgeregten zeit bekannt geworden, wo man die leute am besten kennen lernt; ich kenne diese wahrheit sehr gut, hab ich sie doch durch eigne erfahrung früh erkannt. *übrigens ist auch* erkennen *in anderm sinne* (*wiederkennen*) *die folge des* kennens: ich kenne seine gestalt und person so genau, dasz ich ihn in jeder vermummung erkennen will; *dabei tritt aber ganz leicht wieder* kennen *ein, als ob das einmalige* er- *noch fortwirkte* (*s. z. b.* SCHILLER 91[b] *sp.* 537): 'und kenn ich ihn an nichts anderem, so kenn ich ihn an einer gewissen armbewegung die er nicht verstellen kann'.

a) *mit gen.:* warlich ich sage euch, ich kenne ewer nicht (οὐκ οἶδα ὑμᾶς). *Luc.* 13, 25. 27, *der gen. ist aber abhängig in aller weise von* nicht, *hat mit* kennen *nichts zu thun, hat jedoch gerade in dieser wendung sich am längsten gehalten;* und er leugnet abermal und schwur da zu 'ich kenne des menschen nicht'. *Matth.* 26, 72. *Marc.* 14, 71;

> sie sprach 'nu chenn ich doch nit dein'. *Hätzl.* 279[a];

> herr, ir solt mir nicht für übel han,
> das ich ewren rechten titel nicht geben kan,
> denn für war, herr, ich ken ewer nicht.
> *ein lustig gesprech der teufel* 1542 b 1[b];

gott wird zu ihnen sagen 'weg von mir, ihr übeltähter, ich kenne euer nicht'. BUTSCHKY *Patmos* 192.

b) *mit acc.:* der herr kennet die seinen. 2 *Timoth.* 2, 19; dar gehet ja einer spatzieren, wer mag das sein? mich deucht ich sol (*musz*) ihnen kennen. HEINR. JUL. V. BRAUNSCHW. 352;

> die stadt, wo aber Ibrahim der lecker
> die gassen besser kennt. LESSING 2, 331;

> verstelle dich nur nicht, die sprache kenn ich schon.
> GELLERT (1784) 3, 356;

> die sprache kenn ich — doch, madame,
> zum zweiten male soll sie mich nicht täuschen. SCHILLER 286[b];

schlaf bringt auf bessere gedanken, wenn sie wieder aufwacht, wird alles vorbei sein. ich kenne das! LESSING 2, 560; ich kenne das — fort! SCHILLER 149[b], *man beruft sich damit auf seine erfahrung und weltkenntnis;*

> ja, wer eure verehrung nicht kennte,
> euch, nicht ihm baut ihr monumente. GÖTHE 2, 243;

> so gehe nur hin! ich kenne den trotzkopf! 40, 256;

> die redlichkeit die kennt man schon,
> sie heiszet contribution. 41, 286.

ich kenne dich, Spiegelberg (*drohend, überraschend,* '*ich durchschaue dich*'). SCHILLER 121[a];

> widerrufen kann
> der könig nie. wir kennen ja den könig (*in diesem punkte*).
> 282[b];

> ihr kennt
> den menschen, marquis. solch ein mann hat mir
> schon längst gemangelt, ihr seid gut und fröhlich
> und kennet doch den menschen auch. 280[b];

> kennst du mich so gut?
> ich wüszte nicht dasz ich mein innerstes
> dir aufgethan. 340[a];

> kennen
> sie schwärmersinn und neuerung so wenig? 307[b],

dasz sie sie nicht am marquis Posa wiedererkannten;

> es macht mir freude, meine macht zu kennen (*ihren umfang, ihre grösze*). 340[a];

> ich kenne dich wol (*von person*). du bist aus Brügg in Flandern,
> dein nam' ist Mercy. 381[a];

> ich kenne dich nicht mehr — ist dies don Manuel,
> mein gatte, mein geliebter? 505[b];

> so ernst, mein freund? ich kenne dich nicht mehr. 519[a],

wo man sich auch erkennen *denken könnte, es ist aber so der herschende ausdruck, oder* wieder kennen;

> ich kenne alle kräuter, alle wurzeln. 481[a];

> die schliche kenn ich und die felsensteige. 524[a];

> Lottchen, wer kennt unsre sinnen?
> Lottchen, wer kennt unser herz?
> ach es möchte gern gekannt sein ... GÖTHE 1, 85;

> 'kennst du mich, guter, nicht mehr? und käme diese gestalt dir,
> die du doch sonst geliebt, schon als ein fremdes gebild? ...
> ja, schon sagt mir gerührt dein blick, mir sagt es die thräne:
> Euphrosyne sie ist noch von dem freunde gekannt'. 1, 315;

> ach, der mich liebt und kennt,
> ist in der weite. 2, 118. 19, 67;

> kennst du das land, wo die citronen blühn? 1, 177;

> du kennest lang die pflichten deines (*fürsten*) standes. 2, 152;

> ich fühl, ich kenne dich, natur,
> und so musz ich dich fassen. 2, 191;

> (*es klopft*) o tod! ich kenns, das ist mein famulus ...
> es wird mein schönstes glück zu nichte. 12, 35;

> verzeih dem trüben blick des sterblichen,
> wenn er auf augenblicke dich verkannt,
> er kennt dich wieder. 9, 237;

> und es sagte darauf der edle verständige pfarrherr ...
> dieser kannte das leben und kannte der hörer bedürfniss.
> 40, 237;

man würde einander besser kennen, wenn sich nicht immer einer dem andern gleichstellen wollte. 49, 43; heute früh war ich im arsenal, mir immer interessant genug, da ich noch kein seewesen kenne. 27, 122; er kennt das geschäft gründlich.

c) *das kennzeichen wird mit* an, *früher auch mit* bei *angegeben* (*s. die beispiele unter* 2 *sp.* 536. 537):

> ihr sucht die menschen zu benennen,
> und glaubt am namen sie zu kennen ... GÖTHE 2, 262;

> die pfeife henget man auch darbei,
> darbei man kennt dasz(s) ein schäfer sei. UHLAND *volksl.* 702.

d) *der grad der kenntnis wird verschiedentlich angegeben:* ich kenne ihn (das) wol, gut, genau, gründlich, aus dem grunde, aus dem fundamente, *noch kräftiger* durch und durch, 'innen und auszen, *intus et in cute*' (FRISCH), inwendig und auswendig (GÖTHE 8, 228). *sonst* einen von einer seite kennen, von dieser seite hatte ich dich noch nicht gekannt; auf diesen punkt *oder* darauf kenne ich ihn, *weisz was er in diesem falle denkt, was er da thun wird;* ich kenne ihn nur von gesicht, nur dem namen nach, nicht näher, nur vom weiten *u. a.*

e) *das* kennen *ist nämlich ein den verhältnissen nach sehr verschiedenes.* 'ich kenne das buch' *z. b. sagt sowol wer es studiert hat, als wer nur den titel weisz.* 'du kennst ihn nicht' *besagt sowol: du weiszt nichts von ihm (meinst einen andern als von dem wir reden), als auch: du weiszt nicht was er vermag, oder was seine art ist; jenes geht auf das blosze dasein, dieses auf das wesen des genannten mannes. Die glückliche mitte zwischen beiden hält gewöhnlich ein* kennen *als kunstausdruck des gesellschaftlichen lebens (ebenso lat.* novisse): ich kenne ihn, *'es ist mein bekannter'* (notus meus); ich kannte wenig leute in der stadt, *hatte wenig bekanntschaft, wenig umgang;* wir kennen uns ja schon lange, wie kannst du mir das übel nehmen? *schon im* 16. *jh.:* und es kamen zu im (*Hiob*) alle seine brüder und alle seine schwester und alle die in vorhin kandten, und aszen mit im in seinem hause und trösteten in über allem (*vergangenem*) übel. *Hiob* 42, 11;

> *Gertrud.* hast du in Uri keinen gastfreund, sprich ...
> *Stauffacher.* der wackern männer kenn ich viele dort ...
> SCHILLER 519^b;
>
> was man nicht alles für leute kennt!
> 321^b (*Wall. lager* 5. *auftr.*).

Wiederum wird diesz kennen *volksmäszig in sehr starkem sinne gebraucht als andeutender ausdruck für fleischlichen 'umgang', z. b. sächs.* die kennen sich schon lange; *holsteinisch:* de beiden kennt sik. SCHÜTZE 2, 247. *das ist wie lat.* feminae notitiam habere (*Caes. b. g.* 6, 21), *wie* cognoscere, erkennen *als fleischliches 'kennen lernen', ahd. 'eines weibes* wîs werdan' (*s.* 3, 866), *und scheint mir ebenso einfach entsprungen wie das volksmäszige* bekanntschaft *für liebschaft; das rätselhafte* archennan *erzeugen erhält dadurch freilich kein licht und ist wol davon zu trennen.*

f) *auch sonst gewinnt es durch die umstände eine besondere bedeutung.* 'er kennt das alterthum' *kann genügen, um zu sagen 'er ist ein* kenner *des alterthums', vermöge der wissenschaft wie heimisch daselbst.* er kennt seine pflicht *heiszt gewöhnlich, er ist sich wol bewuszt, was sie ihm vorschreibt; unter umständen kann man aber mehr damit sagen: er lebt ihr treulich nach; der fall ist denen unter* 7, c *entsprechend.* er kennt sich selbst nicht *sagt man von dem, der sein eignes wesen nicht kennt, aber auch von dem, der augenblicklich ohne besonnenheit ist, s.* 10, *a. Auch für 'nicht kennen wollen' genügt* nicht kennen (*vgl.* 7, *c*): niemants kennt mich, *es achtet mein niemand, ignorant me omnes.* MAALER 242^c; arme freunde kennt man nicht. STIELER 950;

> von heut an thut
> mir den gefallen wenigstens und kennt
> mich weiter nicht. LESSING 2, 225;
>
> meine Minna geht vorüber,
> meine Minna kennt mich nicht? SCHILLER 9^b.

mit wollen: wenn mein geist in engsten ist . . sihe da wil mich niemand kennen. *ps.* 142, 5, *urspr. aber war übersetzt* da kennet mich keiner, *so ist in der bibel oft von denen die rede,* die den herrn nicht kennen;

> komm mit mir, meine tochter! wenn der könig
> dich (*als tochter*) nicht mehr kennen will ...
> SCHILLER 287^b (*Carlos* 4, 9).

6) *Es berührt sich mit* wissen *und* können (verstehn).

a) wissen *könnte z. b. ebenso gut in folgenden fällen stehn:* sihe, ich kenne ewer gedanken wol und ewer frevel furnemen wider mich. *Hiob* 21, 27. *Hesek.* 11, 5;

> was bringt dich so in aufruhr? kennst du mehr
> als nur den namen blosz von meinem hause? SCHILLER 506^a.

dagegen wäre kennen *hier gewöhnlicher:*

> er weisz die kunst zu schweigen. HAGEDORN 1, 54.

Daher beides zusammen: wer sich rhümen wil, der rhüme sich des, das er mich wisse und kenne das ich der herr bin. *Jer.* 9, 24. *unsere gewöhnung verlangte da umgekehrt:* dasz er mich kenne und wisse dasz ich der herr bin; *aber früher ward eben auch* kennen *so mit einem satze verbunden* (*s.* 3, *d*). *ebenso deshalb mit satz und acc. zugleich:* wer sie sehen wird, sol sie kennen, das sie ein samen sind gesegnet vom herrn. *Jes.* 61, 9; ich kenne euch, das ir nicht gottes liebe in euch habt. *Joh.* 5, 42; ich kenne ewer nicht, wo ir her seid. *Luc.* 13, 25. *wir haben da überall das gefühl, als wären* kennen *und* wissen *vermengt; aber* kennen *vertrat früher unser* wissen *mit* (*sp.* 538). *Die heutige unterscheidung zeigen folgende stellen:*

> das mädchen kannte unsers lagers blösze,
> sie wuszte wo die furcht zu finden war. SCHILLER 460^b;
>
> du kennst sie nicht, du weiszt nicht wem sie dienen. 505^b;
>
> wer kennt sich selbst? wer weisz was er vermag? GÖTHE 2, 149.

kennen *nämlich faszt sein object mehr gegenständlich, als äuszeres ding für sich,* wissen *hat mehr gedankendinge zum object. das* gekannte *sind dinge, das* gewuszte *mehr gedanken; z. b.* ich will euch führen, ich weisz den weg *sagt mehr aus: ich weisz wie wir zu gehn haben (wenn auch nur aus fremdem berichte), aber* ich kenne den weg *deutet eigne anschauung an* (*s.* 7): *ich bin ihn oft gegangen und habe ihn in der erinnerung sichtbar vor mir.* ich weisz keinen ausweg, *ich weisz nicht wie wir aus der verlegenheit herauskommen sollen, aber* ich kenne keinen, *unter den wegen, die mir vorschweben, ist keiner der uns herausführte. so in des königs äuszerung in der jungfrau von Orleans* 1, 6:

> ist denn die krone ein so einzig gut?
> ist es so bitter schwer, davon zu scheiden?
> ich kenne was noch schwerer sich erträgt:
> von diesen trotzig herrischen gemüthern
> sich meistern lassen *u. s. w.* SCHILLER 456^b,

nicht 'ich weisz', sondern 'ich kenne etwas bestimmtes (aus eigner erfahrung) das ..';

> lasz diese hangen! schmerz empfind ich, keine furcht.
> doch kennst du rettung, dankbar sei sie anerkannt.
> GÖTHE 41, 200,

weiszt du einen bestimmten weg der rettung, vorher

> drum sage was du möglich noch von rettung weiszt. 199.

weil denn kennen *objectiv ist,* wissen *subjectiv, hat jenes das object als selbstständiges substantiv nach sich, nicht in satzform, dieses aber liebt den satz; das* gekannte *kann man gewöhnlich* nennen, *das* gewuszte *meist nur* sagen.

b) *mit* können (*d. i. eig. wissen*) *stöszt* kennen *meist in bezug auf fertigkeiten zusammen:* er stellt sich ganz gut zum handwerk an, er kennt schon die ersten handgriffe, *aber eben so gut* er kann *und diesz ist das gewöhnliche, jenes mehr geschulten leuten eigen;* er kennt die noten, buchstaben noch nicht *oder* er kann *sie* noch nicht; wer nicht fremde sprachen kennt, weisz nichts von seiner eigenen. GÖTHE 49, 44, *da wird jedoch* kennen *von* können *unterschieden gemeint sein, nicht bloszes gelernt haben, sondern die einsicht in ihre art.*

7) *Eigenthümlich ist ein beliebter gebrauch von* kennen, *wo es mehr aussagt als das blosze wort könnte, z. b.* Irland kennt keinen harten winter; *das heiszt dem wortlaut nach 'weisz nicht was das ist', bekommt ihn nicht zu sehen, lernt ihn nicht kennen, aber sachlich gemeint ist vielmehr 'es* h a t *keinen harten winter'. ausgegangen ist das davon, dasz* kennen *meistens eine bekanntschaft enthält, die man aus eigner erfahrung hat; was man selbst gesehen oder an sich erfahren hat, dás nur* kennt *man im eigentlichen sinne (vgl.* ich kenne das! *unter* 5, *b*):

> erwarte nicht, dasz der dich tröste,
> der diese wunden kennt. HALLER (1777) 292;
>
> nur wer die sehnsucht kennt,
> weisz was ich leide. GÖTHE 19, 67. 2, 118;
>
> wer nie sein brot mit thränen asz,
> wer nie die kummervollen nächte
> auf seinem bette weinend sasz,
> der kennt euch nicht, ihr himmlischen mächte. 18, 217. 2, 122;
>
> was man zum ersten mal ersicht,
> kennt selber auch der klügste nicht. KOPISCH.

a) *eine ähnliche wendung kennt schon die mhd. rede:*

> al (*quamvis*) sül si niht gekrœnet sin,
> si hât doch werdekeit bekant. *Parz.* 89, 15,

fürstliche ehre kennen gelernt, an sich erfahren, dann aber auch und hauptsächlich 'genieszt derselben';

> an der du kiusche hâst bekant
> unt wîpliche güete,
> ir minn dich dâ (*im kampfe*) behüete. 332, 12,

die dir ihre keuschheit und huld bewiesen hat, von der du die genossen hast;

> der wise herzehafte man,
> swâ dem kumber wirt bekant,
> der rüefet an die hôhsten hant. 568, 7,

im fall er in bedrängnis gerät, sie erfährt;

> lâz enden dîne werden hant
> swaz mir ie prîses wart bekant. 542, 30,

mache dem ganzen ruhm ein ende, der mir je zu theil geworden;

> mirn zerinne friunde, in wirt arebeit bekant. *Nib.* 164, 4,

es müszte mir denn an freunden fehlen, sonst sollen sie kampfesnot erfahren, erleben, empfinden;

> ê daz wir wider wenden, in wirdet sorge bekant. 194, 4;
> dô wart der küniginne vil michel êre bekant. 1271, 4;
> die ez ie gesâhen, den wart hôher muot bekant. 730, 4,

sie empfanden, gewannen stolzen frohsinn;

mit roube und mit brande wuosten si daʒ lant,
daʒ eʒ den fürsten beiden wart mit arebeit bekant. 175, 4;
noch was den edelen frouwen michel trûren bekant. 515, 4,

sie waren noch sehr bekümmert;

im brast daʒ fürbüege: des wart im strûchen bekant. 1549, 4,

es widerfuhr ihm, dasz er vom rosse stürzte;

urliuge, rouben unde brant
wæren uns immer unbekant. *Renner* 1865.

die letzte stelle schlieszt sich schon genau an die heutige redeweise an. noch im 16. *jh. findet sich so* kant werden, *s.* 536. *Eine dem entsprechende wendung besitzt das altnordische mit seinem causativen* kenna, *kennen machen* (*sp.* 534), *z. b.* er þeim (*dat.*) flŷja kendi, *der sie fliehen lehrte, d. i. sie zur flucht brachte;* kenna einum (*dat.*) at drûpa, *einen trauern lehren, ihn traurig machen, und so manigfach. dürfte man jenes mhd.* bekant *als urspr. zu* bekennen *bekannt machen gehörig ansehen* (*s. sp.* 535), *so ergäbe sich völlige gleichheit der mhd. wendung mit der altn.*

b) *nhd. nun so* kennen:

ihr augen, wann ich euch so freundlich sehe schweben,
so bin ich als entzückt, so kenne ganz kein leid. OPITZ 2, 217,

'*weisz ich gar nichts von schmerz* (*mehr*)', *so fremd ist er mir dann, sachlich gemeint aber 'empfinde keinen schmerz';*

und dein (*der fichte*) gerader leib bleibt immer aufgerecket,
kennt (*hat*) keine krümme nicht. LOGAU 1, 8, 99 (*s.* 192);
in leid das ganz kein hoffen kennet.
A. GRYPHIUS 1663 *s.* 494 (*kirchhofsged. str.* 44);
das weite firmament,
das unergründlich tief, das keine grenzen kennt.
BROCKES 1, 186 (1728);
ihr schüler der natur, ihr kennt noch güldne zeiten!
HALLER (1777) 24;

die Scandinavier kanten keinen herrscher, jeder anführer einer schar focht und raubte für sich allein. *ders., Alfred könig der Angelsachsen* 6;

kennt ein tyrann auch freunde? HAGEDORN 1, 38;

alle die choriamben, die pyrrhichier .. hätte herr Gottsched auslassen können (*in seiner metrik in der deutschen sprachkunst*), indem die deutsche poesie dergleichen nicht kennt. *Götting. gel. zeit.* 13. *jan.* 1749; die alten kannten das ding nicht, was wir höflichkeit nennen. LESSING 8, 2; die traurigen bilder hatten sich bei ihm (*Werther*) festgesetzt, und sein gemüth kannte (*hatte*) keine bewegung als von einem schmerzlichen gedanken zum andern. GÖTHE 16, 144; ich (*bruder Martin*) kenne keine weiber. 8, 15. 42, 17. 252; ich kenne betten nur von hörensagen, in unsrer herberge ist nichts als stroh. 42, 255;

hast du die sorge nie gekannt? 41, 315;
meine jugend war nur weinen
und ich kannte nur den schmerz. SCHILLER 61ᵇ;
ja, ich verkannte dich, du (*Johanna*) kennst die liebe. 475ᵃ;
schwer flieszt das dicke blut in euren adern.
ihr kennt nicht das vergnügen, nur die wuth. 462ᵃ;
das weib allein kennt wahre liebestreue.
594ᵃ (*Turandot* 3, 2, *nicht bei Gozzi*);

wie der griechische staat keine kirche kannte. SCHELLING *meth. d. akad. stud.* 230; das alterthum kannte krankheiten, die wir glücklicherweise nicht mehr haben. HUMBOLDT *an eine freundin* 2, 186; wahre grösze kennt keinen stolz; er kennt kein nachgeben;

kannten sie doch kein verschonen! GÖTHE 4, 374;

die lateinische sprache kennt keinen artikel; die natur kennt keinen sprung; politische leidenschaft kennt kein erbarmen über das unglück des gegners; selbstzufriedenheit kannte er nicht, *ebenso* er wuszte nichts davon, sie war ihm unbekannt, fremd, für ihn nicht vorhanden, gab es für ihn nicht, *er* 'dachte nicht dran' *und noch anders.*

c) *eine neue wendung gewinnt das, indem sich diesz kennen zugleich in einem thun äuszert; z. b. in* 'not kennt kein gebot', *eig. für die not gibt es kein gebot, ihr kann man kein gesetz vorschreiben wollen, dann aber auch 'sie* w i l l *das gebot nicht kennen'* (*vgl.* 5 *a. c.*), *sie 'fragt nach keinem gebot', d. i. thut nicht danach* (*auch hier wieder* weisz nichts davon *u. a.*):

dich bricht der tod, der keine zierde kennet (*sich um keine kümmert*),
der alt und jung mit gleichen namen nennet.
HOFFMANNSWALDAU (1699) *poet. geschichtreden* 20,
aber der flüchtige kennt kein gesetz, denn er wehrt nur den tod ab. GÖTHE 40, 292;

wo der soldat .. keine gränzen kennt, die menschenhand gezogen. 8, 276, *sie sind für sein thun nicht vorhanden, denn 'er weisz nichts davon', z. b.*

Carlos. 'natur'?
ich weisz von keiner. mord ist jetzt die losung. SCHILLER 301ᵇ;
an solchem freudentag, den du mir schenkst,
soll meine milde keine gränzen kennen. 608ᵇ.

Diesz kennen *wird dann zugleich wieder zu 'anerkennen'* (*sp.* 536), *gelten lassen:* die philosophie kennt keine schöpfung aus dem nichts; die heutige wissenschaft kennt keine construction a priori mehr *u. a., was aber auch wieder in haben, üben, brauchen umschlägt. s. auch* nicht kennen *gleich 'nicht kennen wollen' unter* 5 *a. c.*

8) *Zu allen diesen* kennen *gehört das merkwürdige* 'kennen lernen', *mit etwas bekannt werden, es zu kennen anfangen, wofür andere sprachen einen besondern ausdruck gar nicht ausgeprägt haben* (*lat. nur* cognoscere, *frz.* connaître, *sp.* conocer, *engl.* know), *wie es auch bei uns früher nur* kennen, erkennen *hiesz* (*sp.* 537 3, *a, aber auch schwed.* lära känna, *dän.* lære at kjende, *nl.* leeren kennen, *wol entlehnt*): ich kenne ihn genau, denn ich habe ihn in seinen jünglingsjahren kennen gelernt wo der charakter sich am besten zu erkennen gibt; ihr solltet euch näher kennen lernen; er hatte dort ein mädchen kennen und lieben lernen; 'du sollst mich kennen lernen!' *drohend gesagt;* deshalb es wol ganz richtig ist, dasz man kunstwerke kaufen müsse um sie (*eigentlich*) kennen zu lernen, damit das verlangen aufgehoben und der wahre werth festgestellt werde. GÖTHE 30, 240. *Weniger gebraucht ist* kennen lehren, *in den meisten fällen sagt man lieber* einen bekannt machen mit ..: der verdrieszliche vorfall lehrte mich wenigstens meine stärke kennen; groszes glück und groszes unglück allein lehrt uns die menschen kennen;

du lehrst mich meine brüder,
im stillen busch, in luft und wasser kennen. GÖTHE 12, 170.

und diesz früher auch kennen lernen: lerne mich nur keine karpfen kennen. *Simpl.* 1, 307; lernen sie mir nur die liebe erst kennen. GELLERT (1784) 3, 205. *vgl. übrigens u.* kennig.

9) *Zu* kennen *tritt ein zweites object erklärungsweise.*

a) *durch* als *vermittelt:* ich kandte (*im kloster*) Christum nicht mehr denn als einen gestrengen richter, für dem ich fliehen wolt und doch nicht entfliehen kundte. LUTHER 6, 23ᵃ;

oder war, was ich
als liebe kenne, liebe nicht? LESSING 2, 289;
was? kenn ich sie nicht
als deine frau und als die mutter nicht
der sclavin Zelima? SCHILLER 598ᵃ;

sie hatte geweint, und wenn weiche personen dadurch meist an anmuth verlieren, so gewinnen diejenigen dadurch unendlich, die wir gewöhnlich als stark und gefaszt kennen. GÖTHE 17, 131; ich lernte ihn bald als sonderling kennen.

b) *durch* für, *schon mhd.* (*nd.* vor): ein grunt ist in der sêle verborgen und den kennet nieman für bœse. HAUPT 8, 454;

ik kenne en vor enen schalk van arde. *Claws bûr* 490;

man kannte die schöne Salabanda für eine frau, die so was nicht ohne grund sagte. WIELAND 19, 251; Faust kannte ihn längst für das was er war. KLINGER 3, 94; du beleidigst mich, Weislingen. kennst du mich für das (*als buhlerin*)? GÖTHE 8, 129.

c) *aber auch ohne solche vermittelung als unmittelbares zweites object von* kennen, *wenn es in einem adj. besteht* (*wie bei* nennen, finden, sehen *u. a.*):

den ich sô vrumen erkande. *Iwein* 1913;
zwei hundert ritter lovelich,
de hei zo stride guet (*tüchtig, tapfer*) kante.
Karlmeinet 354, 10;
wente se Reinken sêr listich kenden. *Rein. vos* 451;
alles was heilsam, was löblich zu nennen,
alles was herrlich, was witzig zu kennen,
hat sich an unsere heldin verbunden. LOGAU 3, 212;
und was andre tödtlich kennen,
das alleine das vermehrt uns. GÖTHE 2, 9 (*des paria gebet*);

ich kannte sie bisher nur liebenswürdig; ich habe ihn gleich so achtbar kennen lernen, dasz ich gern an ihn denke. *Früher traten auch substantiva so ein ohne* als, *für bei* sich bekennen, sich erkennen, erkannt werden (*s.* 1, 255, bekennen 9, erkennen 7); *aber auch bei* kennen: daʒ ist êwic leben, daʒ man dich got kenne alleine einen wâren got. ECKHART 141, 10,

nach Joh. 17, 3, *wenn es nicht nur als apposition gemeint ist, wie es doch auch* Luther *nicht faszt.*

10) sich kennen. *natürlich gilt das als reciprocum:* wir müssen uns näher kennen lernen; den enthusiasmus für irgend eine frau musz man einer andern niemals anvertrauen, sie kennen sich unter einander zu gut, um sich einer solchen ausschlieszlichen verehrung würdig zu halten. Göthe 22, 72. *selten in passivem sinne, s.* Haller *sp.* 533 *gegen unten. Besondere betrachtung aber fordert es als reflexivum:*

a) sprichw. sich kennen ist viel kennen, gott kennen ist alles kennen. Simrock 3998; er kennt sich zu gut, um so ein geschäft auf sich zu nehmen, *kennt seine schwäche;* sie hat ein einnehmendes wesen, aber sie kennt sich auch darin;

der ist gar sehr verblendt,
der sonst zwar alles weisz, doch nicht sich selber kennt.
Opitz 1, 158;

wer kennt sich recht? Lessing 2, 333;

wer kennt sich selbst? wer weisz was er vermag?
Göthe 2, 149.

das γνῶθι σεαυτόν, *mhd.* bekenne dich selber *Renner* 10344. 22622, erkenne dich Mone *schausp.* 1, 241, *heiszt jetzt gewöhnlich* erkenne dich selbst (*z. b.* Göthe 2, 264), *bei* Logau 'kenne dich selbst'. (*überschrift*):

sich von auszen und von innen
kennen ist das beste künnen. 3, 210.

b) in geringerem sinne, vom bloszen bewusztsein seiner selbst, theils sittlich, theils ganz äuszerlich:

o wasser! o wasser! ich brenn, ich brenn!
dasz ich mich selber nicht mehr kenn.
A. Gryphius *Peter Squenz* (1663) *s.* 22,

vor schmerz 'nichts von mir weisz', 'unsinnig bin vor schmerz' wie man auch sagt; er kennt sich selbst nicht vor hochmut (stolz, albernheit *u. a.*), *ist wie närrisch, weisz nicht was er thut;* er kennt sich nicht wenn er zornig ist, *ist 'auszer sich', weisz nichts von sich;*

könig. ich kenne
mich selbst nicht mehr — ich ehre keine sitte
und keine stimme der natur und keinen
vertrag der nationen mehr (*vor zorn*).
Schiller 287ᵇ (*Carlos* 4, 9);

ich kannte mich nicht vor entzücken, sprung auf und wollte sie (*Gretchen*) umarmen. Göthe 24, 271. *so redet Faust sich an, da er in Gretchens zimmer betreten wird über die art seiner absichten:*

und du! was hat dich hergeführt? ...
was willst du hier? was wird das herz dir schwer?
armselger Faust! ich kenne dich nicht mehr. 12, 140,

die neue reine stimmung führt ihn auszer sich heraus, er verliert sein selbstgefühl. dem entgegengesetzt Dorotheas erklärung gegen den scheinbaren spott von Hermanns vater:

freilich tret ich nur arm mit kleinem bündel ins haus ein ...
aber ich kenne mich wol, und fühle das ganze verhältniss.
40, 327,

mich und meine lage. es streift schon an die bed. c. Wieder anders sagt man trefflich vom egoisten 'er kennt nur sich' *oder* nichts auszer sich; *so schon* S. Brant, *und zwar angewandt auf ein einzelnes thun, worin sich das äuszert:*

der über disch allein sich kennt
und dar uf legt arbeit und flisz,
das er allein esz alle spis. *narrensch.* 110ᵃ, 64.

c) aber auch sich kennen, *bekannt sein, heimisch sein, wissen wo aus und ein, seine umgebung kennen, wo denn eine klare rückbeziehung des* sich *auf das subj. nicht mehr gefühlt wird:* so bald ich in den hoff kam, da kandte ich mich nicht mehr. dann ob ich schon vor diesem vielmahlen bei und umb dieses schlosz gewesen, so war ich doch niemahlen hinein kommen. Philander 2, 34. *es hiesz in gleichem sinne* sich erkennen (*oben* 3, 869), sich bekennen (1, 1417), *und noch heute so oberd.* 'sich auskennen *in einer gegend oder sache, sie nach allen gesichtspunkten kennen, orientiert sein*'. Schmeller 2, 304, *in Baiern, Östreich vielgebraucht, aber auch in andern gegenden, selbst in Sachsen nicht unbekannt* (*ich habe auch* sich erkennen, sich bekennen *da noch gehört*); *es klingt an in Dorotheas* sich kennen *vorhin. Diesz merkwürdige medium, das auch in* 'sich verstehn auf etwas' *vorliegt und schärfere beobachtung verdient, wird doppelt merkwürdig durch seine verbreitung. es findet sich nämlich auch nordisch, schwed.* kännas (s *abgekürztes* sig) *erkennen, ähnlich dän.* kjendes, *schon altn.* kennast; *und romanisch, franz.* se connaître (à qu.) *sich auf etwas verstehn, it.* conoscersi; *selbst slavisch, z. b. böhm.* znáti se (*diesz auch gestehen, 'bekennen', wie wieder auch dän., altn.*), *poln.* znać się, poznać się — *eine übereinstimmung über die ganze mitte von Europa hin und zwar in einem unscheinbaren stücke, wo man eine entlehnung kaum begreift! wie erklärt sich das? und wo ist die quelle? das latein gibt dazu keinen anhalt. Bei uns ist es alt, schon mhd.* (*wie* sich verstân, sich entstân *gewahren, verstehn*), *s. mhd. wb.* 1, 810ᵃ. 808ᵃ:

'sage mir, ist dir iht erkant
ditz gebirge und ditz lant?'
'jâ, wol ich erkenne mich'. *gut. Gerh.* 2633, *vgl.* 2803;
die (*jäger*) erkennent hie ze lande sich
und wiȥȥent michel baȥ dan ich
wâ der hirȥ hin ziuhet. *Trist.* 87, 31,

also ganz wie sich kennen *bei* Philander, *und wie das heutige* sich auskennen. *es hiesz aber auch gewahr werden, merken, und zur einsicht kommen oder einsicht haben, im einzelnen wieder manigfach gewendet, s. z. b.* Freidank *sp.* 534:

wand (*weil*) sich die pfaffen baȥ verstânt (*verständiger, gebildeter sind, als die laien*),
dar umbe wære billich,
entwichen si (*gäben nach*) und erkanten sich.
Stricker 12, 58 *Hahn.*

das schlieszt sich wieder an die bed. a und b an und läszt die entwickelung von da aus ahnen. ähnlich noch im 16. *jh., von plünderern:* nit woltn si sich erkennen. Soltau 192, *nach dem zusammenhange: in sich gehen und mitleid haben. Es ist aber schon gothisch, und zwar in einer schon sehr vorgeschrittenen bed.*, gakunnan sik *sich unterordnen, gehorchen* (*s. gramm.* 4, 31); Strickers sich erkennen *vom nachgeben liegt dem doch noch sehr nahe. ganz nahe aber engl.* know *als refl., zur einsicht kommen und sich fügen:*

but, mistress, know yourself: down on your knees,
and thank heaven fasting for a good man's love.
Shakspeare *as you like it* 3, 5 (kennt euch selbst Tieck).

Auch vom 'erkennen' von schiedsrichtern hiesz es sich bekennen *weisth.* 1, 159, sich erkennen 4, 288. 332 (15. *jh.*), *von einer beschluszfassung Nürnb. chron.* 1, 114. 117 (14. *jh.*); *das ist aber auch mit 'sich erklären' zu übersetzen, s. dazu* erkennen *aussagen sp.* 535. *Aus dem mhd.* sich bekennen *aber erklärt sich auch unser merkwürdiges* bekannt *im activen sinne, als part. zu jenem* (*der 'sich bekannt hat' oder 'sich bekennt', vgl. das* 'in der bibel bekant' 1, 1413); *es ist schon mhd.:* die junger wâren unbekant (*in bezug auf Jesu prophezeiung*) und enwisten niht waȥ er meinde. Eckhart 138, 7. *ebenso* verstanden, *verständig, von sich* verstân, besonnen *von sich* besinnen, bedacht *von sich* bedenken (*vgl.* bescheiden : sich bescheiden) *u. a.*

11) *endlich eine eigne fügung mit dat.,* ich kenne mir *das und das, weisz von mir, kenne an mir:* ich hatte eine gröszere heiterkeit des geistes gewonnen, als ich mir lange nicht gekannt. Göthe 25, 184; beim ersten blick erkannt .. ich diese virtuosität in ihnen . . 'ich kenne mir keine virtuosität'. Klinger 11, 289; wer kennt mir so unvorsichtige Orinocositten? A. v. Humboldt *an Varnhagen* 18. *märz* 1840; dir, Uli, kenne ich z. b. einen (*fehler*), der dir näher und näher kommt, es ist der geiz. Gotthelf 2, 396. *ebenso bei* wissen, fühlen (*s.* 4, 412) *u. a., noch gebräuchlicher ist es im franz., ital.; stammt es nur aus dem franz.? wieder anders:* ehrenbezeugung der Sarmaten . . die sich nichts bessers kennen als aus dem schuh einer geliebten und verehrten person ihre gesundheit zu trinken. Göthe 17, 125, *das ist wie* ich weisz mir kein gröszeres vergnügen *und ähnlich.*

Dazu ankennen (*einem etwas* ankennen, *anmerken* Schm. 2, 304. *s. auch u.* 1), auskennen (*s. u.* 3 *und* 10), bekennen (einbekennen), erkennen (aberkennen, anerkennen, wiedererkennen, zuerkennen), miskennen, verkennen, wiederkennen.

KENNEN, *n., der inf. als subst., gilt bair. für unterscheidungszeichen, merkmal* Schmeller 2, 304. *vgl.* kennung 2.

KENNENSWERT, *cognitione dignus, wie* wissenswert.

KENNER, *canalis, s.* känel.

KENNER, *m. der etwas kennt; nl.* kenner, *dän.* kjender, *schw.* kännare. *schon mhd.* kennære *bei mystikern, s. z. b.* Haupt 8, 248, Eckhart 670 (*vgl.* 274, 18), *aber in der bed. erzeuger* (*s.* erkennen 1), *nach einer mystischen vermischung der begriffe zeugen und erkennen.*

1) *allgemein. eine politische flugschrift des* 16. *jh. beginnt:*

herr gott, kenner aller herzen.
Wolffs *hist. volksl.* 102,

bei Luther aller herzen kündiger *apost.* 1, 24; kenner der gedanken Steinbach. naturkenner *physicus* Stieler 951, kenner der arzneikunst Steinb., *ebenso bei* Frisch kenner natürlicher dinge, *physicus*, kenner der kräuter, *botanicus* (*vgl.* kräuterkenner) — *vergebliche versuche, wie sie besonders von den wörterbuchschreibern immer wiederholt und befördert worden sind, auch die akademischen lat. namen und titel durch heimische zu ersetzen. In der gebildeten sprache jedoch hat das wort reiche verwendung gefunden* (*s. besonders* 2): ein gelehrter kenner alter schriften (*'literatur'*) Frisch; ein gründlicher kenner des alterthums, ein genauer kenner der alten sprache; die grözten kenner des menschlichen herzens. Gellert (1784) 3, 24; kein kenner der wirklichen verhältnisse wird sich von dieser darstellung täuschen lassen. *Auch das blosze* kenner *kann den gründlichen kenner bezeichnen* (*vgl.* kennen II, 5, *f*): die kenner und meister des deutschen staatsrechts. Göthe 26, 134;

> ihr, der trauben kenner,
> weingelehrte männer ... Hagedorn 3, 45.

auch ohne gen. dabei, ja mit in *statt gen., so sehr ist das wort selbständig geworden:* diese münze kann ich dir nicht erklären, du muszt dich an einen (den) kenner wenden; ein kenner in kunstsachen. Wieland, *wie franz. z. b.* un grand connaisseur en tableaux; ich bin kein kenner in diesem fache (*wie* ein neuling in .. *u. a.*), *vgl.* Nicolai *a. e.;* oder verlangt man, dasz das publicum so gelehrt sein soll, als der kenner aus seinen büchern ist? Lessing 6, 449 (*Laokoon*); schriften .. die einem kenner abscheulich zu lesen sind. Lichtenberg;

> *Posa.* ich bin gewiss, dasz der erfahrne kenner,
> in menschenseelen, seinem stoff, geübt,
> beim ersten blicke wird gelesen haben,
> was ich ihm taugen kann, was nicht.
> Schiller 277ᵇ (*Carlos* 3, 10).

es trifft darin mit franz. connaisseur *überein, von dem es beeinfluszt sein wird, wie auch die Engländer* connoisseur *einfach entlehnten.*

2) *besonders kam es in schwang als kunstausdruck im gebiete der 'schönen wissenschaften und künste' im kreise der kunstbestrebungen des vorigen jh., eben auch unter franz. einflusse:*

> ihr kenner rechter kunst! ihr väter einer stadt,
> in welcher Phöbus noch erlaubten zutritt hat.
> Günther 772;

> sein (*des hirten*) muntres lied ergetzet
> und scheut die kenner nicht. Hagedorn 3, 70;

Bach, der kammermusikus in Berlin, hat wie ich höre alle meine geistlichen lieder componiert, und sie sollen für kenner vortrefflich gesetzet sein. Gellert (1784) 8, 100; (*scene*) in welcher der schauspieler .. seine feinste kunst in alle dem bescheidenen glanze zeigen kann, in dem sie nur ein eben so feiner kenner zu empfinden fähig ist. Lessing 7, 75. 115; vor den ohren solcher geübten kenner ist der versuch weit gefährlicher. Göthe 18, 265; ich bin nicht kenner genug, um das schön zu finden; durch Grauns u. a. bemühungen findet man sie (*Hagedorns lieder*) auf den klavieren der kenner und unkenner. Chr. H. Schmid *nekr. der teutschen dichter* (1785) 1, 308.

Auch vereinigt kenner und liebhaber, *womit man wol anfangs das ital.* dilettante *als kunstausdruck wiedergab* (*vgl.* kennerliebhaberei): wie er nicht nur ein kenner und liebhaber der poesie (*sei*), sondern auch selbst einen zierlichen teutschen vers schreibe. J. U. König *an Gottsched i. j.* 1729, Danzel *Gottsched und seine zeit* 71; von diesem liebhaber und kenner der künste. Winkelmann 3, 246 *u. ö.;* der liebhaber und kenner zeigt dem künstler an was er wünscht .. Göthe 18, 270; die liebhaber und kenner (*der schönen künste*). 33, 25; kenner und liebhaber (*der osteologie*). 55, 299. *auch* kenner *allein kommt für kunstliebhaber, dilettant vor* (*s. z. b.* kennerei). *Beide dagegen geschieden:* nur dasz sich nicht jeder kleine kritikaster für das publikum halte ... nicht jeder liebhaber ist kenner ... Lessing 7, 2 (*hamb. dram., ankündigung*), *er braucht das wort, mit dem mancher misbrauch getrieben ward, in scharfer begrenzung als ästhetisch durchgebildeter kunstkenner, daher er ihn auch vom* antiquar *im kunsturtheil scharf unterscheidet:* macht man keinen solchen unterschied, so werden der kenner und der antiquar beständig mit einander im streite liegen, weil sie einander nicht verstehen. 6, 436. 8, 18, *der* antiquar *ist Klotz und seine art;* der ausgebildete kenner ... der liebhaber (*dagegen*), auf dem wege zur bildung begriffen. Göthe 49, 30. *Es ward übrigens mit dem namen auch spott getrieben, die sturm- und drangperiode ist nicht gut auf die* kenner *zu sprechen* (*s. genaueres u.* kennerchen, *auch* kennerei, kennerisch, kennerschwarm), *auch* Göthe *damals:* meine freude, mein entzücken an kunstwerken, wenn sie wahr, wenn sie unmittelbar geistreiche aussprüche der natur sind, macht jedem besitzer, jedem liebhaber die gröszte freude. diejenigen, die sich kenner nennen, sind nicht immer meiner meinung. 16, 210;

> da warf ich in ein eckchen mich,
> die eingeweide brannten (*mir vor zorn*);
> um ihn versammelten männer sich,
> die ihn einen kenner nannten. 2, 194, *'kenner und enthusiast'*,

vgl. 2, 192 *'kenner und künstler'. Dann auf andre gebiete angewandt:* die kenner im essen kauten noch an den reichgewürzten fricasseen. Nicolai *Seb. Nothanker* 2, 24 (*gourmands*);

> könnt ich nur meinen hanswurst curieren.
> der macht' euch sicher grosze freud,
> weil ihr davon (*von hanswurstereien*) ein kenner seid.
> Göthe 13, 10;

der graf .. gedachte mit lebhaftigkeit an die schönheit Charlottens, die er als ein kenner mit vielem feuer entwickelte. 17, 125 (*jetzt nur* als kenner, *ohne* ein);

> tulpen, ihr werdet gescholten von sentimentalischen kennern;
> aber ein lustiger sinn wünscht auch ein lustiges blatt.
> 1, 393.

3) *das wort gehört nun zu denen, die man ziemlich frei zur zusammensetzung verwendet, z. b.* menschenkenner, seelenkenner (Göthe 55, 172), sachkenner, kunstkenner, gemäldekenner, münzkenner, schriftkenner, alterthumskenner, bücherkenner, geschichtskenner, sprachkenner, wetterkenner (Göthe 47, 113), pferdekenner, weinkenner; *auch* Goethekenner, Dantekenner, sanskritkenner; *dann* nichtkenner, unkenner (Göthe 49, 30), halbkenner, scheinkenner, grundkenner. *s. auch die folg. ableitungen, die alle der neueren zeit angehören.*

4) *was ist* kenner *von einem pferde bei* Schweinichen? ein braun ross welches sonst nichts konnte als springen und sonst nichts guts, allein ein schlager, beiszer und kenner, dasz auch wenn einer allein ritt, sein leben nicht darauf sicher war. 2, 89. *bloszer druckf. für* renner?

KENNERAUGE, *n. franz.* oeil connaisseur: (*mein portrait*) so treu als möglich gezeichnet, wie dein kennerauge leicht finden wird. Schubarts *briefe* 2, 168; sie (*die kunstsachen*) mit kenneraugen zu betrachten. Göthe 22, 72.

KENNERBLICK, *m. blick des kenners:* er erkannte mit sicherm kennerblick sogleich den wert des gemäldes;

> wagest du scheusal
> neben der schönheit
> dich vor dem kennerblick
> Phöbus zu zeigen? Göthe 41, 189.

KENNERCHEN, *n. kleiner kenner, als spottname von* Göthe *gebraucht in den Frankfurter gel. anz.* (1772): ihm (*Sulzer*) mag sein publicum von schülern und kennerchen getreu bleiben, wir wissen dasz alle wahren künstler und liebhaber auf unsrer seite sind. 33, 31. *er meinte wol eingebildete dilettanten, die sich für kenner halten; s. dazu* kenner 2.

KENNEREI, *f. kennerschaft, meist kleinliche oder närrische, als spottname, s. vor.:* kennerei, trödelkram und kunstgewäsche. Herder 19, 119; ansprüche auf gelehrsamkeit und auf kennerei. Stolberg 7, 283; dann würde diese wissenschaft .. einen namen ablegen .. den namen einer kennerei, einer liebhaberei, eines dilettantism. Fichte *über den begr. der wiss.* 17; *s.* kennerliebhaberei. halbkennerei Reinhard *an Göthe* 137.

KENNERGESCHMACK, *m. der ausgebildete, raffinierte geschmack* (*genusz*) *eines kenners:* je mehr es im frevel des witzes und im kennergeschmack sinnlicher freuden zunimmt. Sturz 2, 113, kenner *wieder als misliebig gebraucht. vgl.* kennerzunge.

KENNERHAFT, *adj. zu* kenner: kennerhafte bemerkungen. Böttigers *liter. zust.* 1, 28; genaue beschreibung und kennerhafte bemerkung der kunstgegenstände. Göthe 31, 76. *auch spöttisch, wie vorige:*

> um mit wissenschaft
> uns zu überschimmern,
> lebt sie kennerhaft
> in gelehrten trümmern. Tiedge.

KENNERIN, *fem. zu* kenner, *hauptsächlich in jenem schöngeistigen sinne, frz.* connaisseuse, *nl.* kenster:

> die kennerinn der fehler und der sünden,
> Arsinoe, kann nichts unsträflich finden.
> Hagedorn 1, 115 (*v. j.* 1754);

das schöne gefühl der kennerinn. *Soph. reise* 4, 70, *der* grimasse *der* kunstrichterin *entgegengesetzt, also liebhaberin;* sie macht die kennerin. Schiller 637ᵃ.

KENNERISCH, *wie* kennerhaft: er spielte (*am clavier*) ein largo, das . . mir, wenn ich so kennerisch reden darf, sogleich die gemüthsart und das feine herz unsers Graun verrieth. *Sophiens reise* 1, 128; sie . . sprach so ersehreklich kennerisch, dasz man nicht ohne mitleiden sie anbliken konnte. 4, 69. *auch* halbkennerisch (Göthe).

KENNERLIEBHABEREI, *f. dilettantismus:* kennerliebhaberei, die nur auf den groszen namen des mahlers und die seltenheit sieht. Klinger 11, 171. *s.* 'kenner und liebhaber' *sp.* 547 *gleich* dilettante.

KENNERLING, *m. eingebildeter kenner* (Heinsius): wizling und kennerling, dichterling und leserling sind von jeher korrelata gewesen. Wieland *Horazens briefe* 1, 277.

KENNERMÄSZIG, *wie* kennerisch.

KENNERMIENE, *f. die miene eines kenners, meist spöttisch:* er that wichtig und machte eine kennermiene; mit gleichgültiger kennermiene schlug er meine begeisterung nieder.

KENNERN, *den kenner spielen, bei* Zelter: vielleicht bedankt er sich für mein gegengeschenk und kennert darüber. *an Göthe* 651 (5, 218), *spricht als kenner, kritisiert es.*

KENNERPÖBEL, *m. der grosze haufe der eingebildeten kenner:* Voltairens freundschaft und die mode dringen ihn dem kennerpöbel auf. Sturz 1, 95. *s.* kennerschwarm.

KENNERSCHAFT, *f.* 1) *intelligentia, eigenschaft eines kenners:* man kann ihm eine solide kennerschaft in diesen dingen nicht streitig machen; kennerschaft der alten sprachen. Schlosser *weltg.* 12, 447. *besonders im schöngeistigen sinne:*

> doch lehnte sie sehr bescheiden die ehre von sich ab,
> selbst virtuosin zu sein, sie konnte . . .
> sich selbst zu gut und war nur eine 'dilettante'.
> wir geben gerne zu, das was man kennerschaft nennt,
> ist auch an damen ein schönes talent.
> Wieland *Amadis* 1771 1, 257, *vgl.* 259 (*werke* 4, 181);

die von witz ('*esprit*') und kennerschaft leben. *ders.*; wenn es nur auf (*kalte*) kennerschaft angesehen ist (*in der pflege der schönen künste*), wenn der mensch nicht mitwirkend genieszt. 33, 30, *vgl.* 16, 210.

2) *die gesamtheit der kenner:*

> die kennerschaft fieng an nach mir zu sehen,
> beehrte bald mit zuspruch unser haus. Bürger 106^b.

KENNERSCHWARM, *m. haufe der kenner, kunstdilettanten, in spottendem sinne.* Gotter 1, 455. *kräftiger* kennerpöbel.

KENNERTON, *m. der ton eines kenners, vgl.* kennermiene:

> 'papa, wie haben sie ein ding nur machen können,
> wie ihr triumvirat?' sprach einst im kennerton
> der jüngere zum ältern Krebillon. Gotter 1, 67.

KENNERZUNGE, *f. zunge eines gourmand* (*vgl.* kennergeschmack): ob ich, mit einer kennerzunge, nachbar eines unbedeutenden zwischengerichts oder eines seltenen wildbratens bin? Sturz 1, 201.

KENNHAFTIG, *kenntlich, erscheint im* 17. *jh.:* ich werde gar zu kennhaftig sein. *englische komöd.* 1, T 6; damit ihr unkenhaftig von hinnen kommet. V 6. *aber auch in activ. sinne, wie* kennig: würdestu meiner kenthaftig werden. 1, T 6, *mich erkennen? zur form s. unter* kenntlich.

KENNIG, *adj. zu* kennen, *das der schriftsprache fremd geblieben ist, aber in mundarten lebt. schweiz. gibt* Tobler 100^a chennig werda, *kennen lernen* (*wie oberbair.* kennend werden), *also activisch; passivisch bei* Dasyp. 154^c, *der notabilis mit* leicht kennig *erklärt.* Kehrein 224 *gibt als mittel- und niederrh.* kennig *und* unkennig, *activisch und passivisch. auch nd. in* ênkennig, *act. von kleinen kindern die nicht jedermann kennen, leiden wollen, pass. leicht kennbar an einem bestimmten merkmal, s. brem. wb.* 2, 759 *fg. vgl.* '*effrons* unkennig' Dief. 196^b, *der 'sich nicht kennt'? schon mhd. in* bekennic, erkennic, *s. wb.* 1, 808^a. 810^b.

KENNLICH, *s.* kenntlich.

KENNMAL, *n. kennzeichen, merkmal.* Schottel 430^b. *in* Luthers *tischr.* 64^a. 68^a *aber steht* kenntmal, *s. u.* kenntlich.

KENNSWOL, *m. guter bekannter, ein wort des* 15. 16. *jh.:* all mein kennswol und fründ hand mich verlassen. *Terenz Straszb.* 1499 43^a; so kombt mir ain kenswol entgegen. 75^a, *beide stellen schon in* Nydharts *übers. des Eunuchus v. j.* 1486 (Schmid *schwäb. wb.* 310); es begegnet ihr niemands, den sie nit als ein 'sun, gefattern, verwandten, als ein kenns wol ansprechen torst. Wirsung *Calistus* . . .; er musz ein narr oder ein kenns wol sein. *das.* d 4^a; begegnet ihm (*dem bergmann*) sein alter kenswol. Mathesius *Sar.* 18^a; es kam auf ein zeit ein alter kenneswol und schulgeselle zu seines gleichen, spricht wie gehets manchen guten tag? Joh. Rhode *tugendsamer weiber spiegel* (1586) G 8^a; der kenswol. *Katziporus* O 1^a; zwen kennswol. E 7^b, *also ohne pluralform. das* 'wol (*gut*) kennen' *darin ist klar, aber die bildung? ist es etwa aus einer betheuerung zweier sich begegnender bekannten 'wir kennen uns wol' zusammengezogen? dazu müszte ein älteres* kennunswol, kennenswol *zu finden sein.*

KENNTLICH, KENNLICH, *kennbar, offenkundig, erkennbar u. a.; die beiden formen sind nicht eigentlich eine, sodasz eine von beiden falsch wäre, wie man im* 18. 17. *jh. meinte, sondern zwei von verschiedenem ursprung, es ist derselbe fall wie mit* kennbar *und* kenntbar. *dasz hier* kenntlich *siegte, bei dem nahen* kennbar *aber die form ohne* t, *ist gewiss der bequemheit des* t *zur trennung der beiden liquiden beim sprechen zuzuschreiben. noch* Frisch *wollte nur* kennlich *gelten lassen, denn das* t *sei ein einschiebsel* (1, 510^b), Stieler *aber gibt nur* kentlich, Steinbach *nur* kenntlich. *das schwanken zeigt sich übrigens auch bei* kennhaftig *und* kenthaftig, *ja schon im* 16. *jh. merkwürdig genug in* kenntmal *für* kennmal, *wo das* t *wirklich falsch ist.*

1) kennlich, *im mhd. zur zeit nur* erkennelich *und* bekennelich (*in* unbekennelich) *wb.* 1, 810^a. 808^a, *noch im* 15. *jh.* bekenlich *notabilis* Dief. 383^a, *vom stamm selbst gebildet; aber auch mhd.* kennelich *wird zu finden sein, zumal nrh.* kenlich *schon in einer urk. von* 1300 *erscheint:* het des bischof ampman van Collen iemanne van des grêven lûden van der Marche geschât . . dat kenlich is. Höfer *auswahl* 59, *das offenkundig, 'notorisch' ist;* vort sî ûch dat kunt ind kennelich. *weisth.* 4, 771; kunt ende kennelich sî allen lûden . . 784, *gleichfalls nrh.,* 14. *jh. auch mnl.* kenlijk, *bei* Kil. kennelick '*notoire*', *altfries.* kûth and kanlik (*wie* kanna *gleich* kenna) Richth. 858^a; *nnl.* kennelijk, *dän.* kjendelig. *nhd.:*

a) *offenkundig, bekannt, wie nrh. vorhin und nl.* (*s. auch* kennbar *in dieser bed.*); Logau *spricht einmal wider die neuen 'poetischen namen', z. b.* Iustinne *für* Venus, *und meint,*

> wann wir christen in dem sinne (*in unserm geiste*)
> nicht der heiden wesen hausten (*beherbergten*), würden wenig ihre worte
> ärgern durch die bloszen namen, die so kennlich aller orte.
> 2, 8, 47, *allbekannt.*

b) *kennbar, erkennbar:* wie nun die neigung des menschen nicht wol kennlich ist. Butschky *Patmos* 320;

> (*den*) das schwarze haar und der verwörrte bart
> neben langen augenwimpern trefflich kennlich hat gemacht.
> Hoffmannswaldau (1700) *getr. schäfer* 106.

doch auch an diesen kennlich *des* 17. *jh. könnte schon grammatisches nachdenken schuld sein, wie bei* Frisch: er ist im tode noch kennlich *u. a.,* unkennlich, *auch* erkennlich (*doch daneben* erkänntlich). *das* Rückert *wieder braucht.*

2) kenntlich, *mhd.* bekentlich *und* bekantlich, *vom part. praet. gebildet, wie* kenntbar (*nur hd.*); *auch* kentlich *erscheint schon in mhd. zeit, bei* Jeroschin 15518 *von helmen, bannern, die vor staub nicht* kentlich in die virre (*ferne*) *sind, erkennbar, sichtbar* (*s.* kennen II, 3, *e*), *welche bed. in* erkant *auch das part. selber schon hatte. ob* kenntlich *auf die form* kant (gekant) *zurückgeht, mit umlaut, oder auf die mehr mitteld. form* gekennt, *ist schwer zu sagen; da aber bei* kenntbar *kein grund zum umlaut vorliegt und* kanntbar, kanntlich *sich als oberd. ausweisen, so ist das zweite wahrscheinlich.*

a) *offenkundig, kundbar:* wie denn dieses gebots sünde (*pl.*) für allen andern die gröbesten und allerkendlichsten sind, keinen deckel noch schmücklin haben. Luther 6, 313^a (*das* t *zwischen den liquiden erweicht, vgl.* bekendlich 1, 1417), *doch mit übergang in folg. bed., wie in dem alten* erkennet, erkant *auch;* alle dorfgesessene und markkötter, welche kenntlich keinen ackerbau und keine pferde haben. Möser *phant.* 2, 28, *gleich* bekanntlich, *bekanntermaszen. man schrieb es auch mit* ä, *wie* käntnis, *um an* gekannt *zu erinnern* (*s.* 3): derowegen zohe sie abermahls eins von meines vaters känntlichen kleidern an. *Felsenburg* 4, 216, *es scheint 'bekannt, wolbekannt'.*

b) *kennbar, erkennbar* (*schon mhd. vorhin, ebenso* bekentlich, *noch im voc. opt. Lpz.* 1501 *cognoscibilis*), *die jetzt allein geltende bed.:* das princip der beurtheilung des schönen wird allgemein, aber durch keinen allgemeinen begriff kenntlich vorgestellt. Kant 7, 223; wenn die kunst also uns den personificierten begriff des todes kenntlich machen will . . Lessing 8, 246; der künstler, um es kenntlich zu machen (*dasz Urania die muse der sternkunst ist*), musz sie mit einem stabe auf eine himmelskugel weisen lassen. 6, 441;

> doch wo die spur, die aus der menge . . .
> den schwarzen thäter kenntlich macht?
> Schiller 58^a, *streift an a;*

ihm fehlt der sanftmüthige zug um den mund, der ihn aus tausenden kenntlich machte. 128[a], *zu* kennen 4, *herauserkennen;*

legt den helm ab und die rüstung,
sie macht euch kenntlich und beschützt euch nicht. 481[a];

wir nennen eine gesichtsbildung gemein, wenn sie die intelligenz im menschen durch gar nichts kenntlich macht. 1127[b].

3) kanntlich, *von* gekannt, *wie* kantbar *sp.* 531. *es ist schweiz., gleich* kenntlich TOBLER 94[b], *aber auch gleich* erkenntlich, *dankbar (s. sp.* 536 *c), und für geständig* STALDER 2, 85, *letzteres wie* bekanntlich 1, *und auch passivisch* 'kantlich *quod in confesso est*' SCHOTTEL 367[a].

KENNTLICHKEIT, *f. subst. zum vor., nl.* kennelijkheid: auf alle zufälligkeiten . . musz sie (*die bildende kunst*) verzicht thun, denn dergleichen zufälligkeiten des dinges würden das ding selbst unkenntlich machen, und ihr ist an der kenntlichkeit zuerst gelegen. LESSING 8, 246. *nach* STIELER 951 *cognitio, scientia* (?), *nota, character* (*kennzeichen*); *ähnlich* STEINBACH.

KENNTNIS, *f. und früher n., scientia, notitia, cognitio. mhd.* bekantnisse, bekentnisse *wb.* 1, 808[a], *aber auch schon* kentnisse (*s.* 1). *es ist gebildet vom part. praet., wie* kenntlich (*s. d.*), kenntbar; *daher auch* kanntnuss *f. scientia* MAALER 240[a], *Amadis* 351 (*s.* 3, *a*), *wie* kanntlich, kanntbar, *und wie* bekantnis (1, 1414, *cognitio* DIEF. 130[b], *notitia* 383[b]) *und* erkantnis.

Anders ist das nd. wort gebildet, kennis (*gekürzt* kens, kense) *Brem. wb., vom praesens* (*wie auch hd.* kennbar, kennlich), *z. b.* dat is baven mîne kennis, *geht über meinen horizont. ebenso nrh.* kennes (*Aach. mundart* 104), *nl.* kennis, *bei* KIL. kennisse. *entsprechend aber auch ahd.* channusse *cognitio* (12. *jh.*) *Diut.* 1, 282, chennuske, bechennuske *hohes lied* (*ed. J. Haupt*) 92, 15; erkennuske 133, 20, *vgl.* chunnessi GRAFF 4, 413.

Im nhd. schwankt das geschlecht; es war auch n. (*wie noch* bekenntnis): ohne einiges kentnis. BUTSCHKY *Palmos* 501; nach dem kenntnis ausländischer sachen ringen. 181; ein reifer (*comp.*) kenntniss. GÜNTHER 67; mein ganzes kenntniss HALLER. *Im* 17. 18. *jh. schrieb man auch* ä *für* e, *um an das part. zu erinnern* (*wie* känntlich, bekänntnis 1, 1414); *im* 18. *z. b.* HERDER *in den fragm.* (1767) 3, 172. 330. 331, *und noch zuletzt in der Adrastea* (1803). *Auch die alte endung* -nus *lebte noch lange oberd., z. b. bei* HALLER (1734) 100 kenntnuss, *ebenso* ZIMMERMANN *leben Hallers* 120. 124. 180, kenntnüss FRISCH.

1) *In höherem sinne, auf ein gröszeres ganze bezogen. das verhältnis zu* erkenntnis *ist wie das von* kennen *zu* erkennen (*s. sp.* 536 *fg.*); *doch ist die neuere unterscheidung beider gerade hier nicht so durchgedrungen, noch heute steht* kenntnis *oft genug, wo es mit* erkenntnis *wechseln könnte.*

a) in religion, wissenschaft, lebensweisheit u. ä. so bei JEROSCHIN, *er spricht von den Preuszen, die aus unkenntnis der bibel gott nicht 'ersehen' mochten* mit den ougin der kentnisse 3991 (*vorher* nicht irkantin got), *das schöne bild von der vernunft als auge klingt wie aus der sprache der mystiker entlehnt* (*vgl.* 'einsehen'), *die auch* kentnisse *ausgebildet haben mögen; vgl.* kennen *selbst gleich* sehen *sp.* 538. *mystisch klingt auch* kentnisse tief, licht (*glanzvoll*) über alle sinne (*alles erfassen*), *in einem geistl. gedichte Germ.* 3, 405[a]. *wir würden in beiden fällen* erkenntnis *sagen, wie noch in beiden folg. stellen* (*oder* 'einsicht'):

gott wollte, dasz wir ihn aus kenntniss sollten lieben.
HALLER (1777) 174;

jetzt komm ich erstlich auf die spur,
worauf (*auf der*) mir einsehn und natur
ein reifer kenntniss geben.
ich seh die sünd und tugendbahn
mit ungleich schärfern augen an,
und denk erst recht zu leben. GÜNTHER 67;

das erweitert die kenntniss der welt und des menschlichen herzens. GELLERT (1784) 9, 233; du weiszt ihre (*der deutschen sprache*) regeln nicht, du hast keine gelehrte kenntniss von ihr. LESSING 1, 216; zuwachs an kenntniss ist zuwachs an unruhe. GÖTHE . . .; *sonst heiszt es* er besitzt eine gründliche kenntnis des alterthums, er hat sich eine tüchtige kenntnis im gebiete der kunstgeschichte erworben.

b) dann allseitig auf das leben überhaupt angewandt:

mein ganzes kenntniss (*als säugling*) war schmerz, hunger
und die binden. HALLER (1777) 214,

alles was ich von der welt wuszte, mein ganzes wissen;

man braucht nicht viele kenntniss der dinge dieser welt,
zu wissen . . . WIELAND *Amadis* (1771) 1, 263;

männer die mit dem lebhaftesten eifer für die erhaltung der landesfreiheiten auch die gründlichste kenntniss derselben verbanden. SCHILLER 780[b]; zu einem richtigen urtheil über diese vorgänge gehört eine genaue kenntnis der dortigen zustände und verhältnisse; er hat eine gute kenntnis des geschäfts, denn er arbeitet schon lange darin.

c) dazu ziemlich freie zusammensetzung, wie bei kenner, *z. b.* weltkenntnis, menschenkenntnis, geschäftskenntnis, alterthumskenntnis, geschichtskenntnis, bücherkenntnis, literaturkenntnis, gesetzeskenntnis, sachkenntnis *u. a.*

2) *Von einzelnen punkten oder theilen eines erkenntnisgebietes:*

das glückliche genie, das flüchtig gleich dem blitze
durch alle schöne kenntniss flog. UZ 1, 147,

von den 'schönen wissenschaften', der ausdruck spielt zwischen der objectiven und subjectiven auffassung, zwischen dem gewuszten und dem wissen; menschen aus dem mittlern . . stande, denen es an kopf nicht fehlte und die auch, weil sie durch die schule gelaufen, manche kenntniss und eine gewisse bildung hatten. GÖTHE 24, 264. *Gewöhnlich im pl.:* kurz er hat hübsche kenntnisse. GÖTHE 16, 13; Jarno, der von bergmännischen unternehmungen und den dazu erforderlichen kenntnissen und thatfähigkeiten den sinn voll hatte. 21, 52 (*fertigkeiten werden leicht mit darin begriffen*); er hat sich ohne schulunterricht durch gebildeten umgang vielerlei kenntnisse erworben; er besitzt bereits ganz hübsche kenntnisse in der botanik; gelehrte kenntnisse, praktische kenntnisse; zur erweiterung der theoretischen und kunstgeschichtlichen kenntnisse. GÖTHE . . .; es gehören so vielerlei und verschiedenartige kenntnisse, nicht blosz sprachliche, dazu, um ein schriftstück früherer zeit zu verstehen, dasz jeder im urtheil vorsichtig sein musz. *Dazu wieder* schulkenntnisse, sachkenntnisse, fachkenntnisse, sprachkenntnisse *u. a.*

3) *Endlich ganz ins tägliche leben übergehend, bezogen auf einen bestimmten einzelnen umstand, wie* kunde *auch.*

a) kenntnis von einer sache haben, *notitiam habere* STIELER 951 (kentnüs), *z. b. von einem vorfall:* ob man nicht wisse, wohin dieser reisende seinen weg gerichtet habe. niemand hatte davon nähere kenntniss. GÖTHE 21, 39; wenigstens scheint es, dasz ihr ganz gute kenntniss um sie (*die nymphen*) habt. J. B. MICHAELIS 4, 34, um *wie bei* wissen. *ebenso* genaue, sichere, vorläufige, ungefähre kenntnis *u. a. man sagt auch* kenntnis erhalten, bekommen: welche sie hett umbringen lassen, wo sie irer kantnuss bekommen. *Amadis* 351, *hätte sie erfahren wer sie waren. oder* es kommt etwas zu meiner kenntnis, *oder* mir zur kenntnis, *und dem* 'kommen' *entsprechend mit* 'bringen': etwas zu jemandes *oder* jemand zur kenntnis bringen (*ebenso nl.*).

b) einen in kenntnis setzen von *etwas:* wie uns das knochengerüst so gut wie das lebendige umhäutete thier hiervon in kenntniss zu setzen vermag. GÖTHE 55, 315, *ungewöhnlich von einer bestimmten wissenschaftlichen erkenntnis gesagt. gewöhnlich von mittheilung im practischen leben:* es war befehl gegeben, sobald die krankheit sich wieder zeige, alle behörden davon in kenntnis zu setzen. *die wendung hat etwas förmliches, wichtiges, wie aus der amtssprache. Der begriff der 'mittheilung', der sich so darin entwickelt, tritt noch deutlicher hervor in folg. gleichfalls amtlicher wendung:* (*es wird aufgegeben*) sobald der steckbrieflich verfolgte sich betreten läszt, davon kenntnis an unterzeichnetes amt gelangen zu lassen, *ganz wie es auch heiszt* meldung, nachricht, mittheilung gelangen lassen. *zufällig kehrt darin* kenntnis *zu der urspr. bed. von* kennen *zurück* (*sp.* 534).

c) in gleichem sinne einem kenntnis geben, *wie* nachricht geben (*früher auch* zu kennen geben, *wie noch* zu erkennen): sobald ich die sache erfahre, will ich dir davon schnell (*auch* schnelle) kenntnis geben. *ebenso nl.* kennis geven, *engl.* to give notice, *it.* dar notizia (*schon lat. ähnlich* notitiam dare), *und auch bei uns* notiz geben (*aber nicht frz.*). *Mit diesem* notiz *musz überhaupt* kenntnis (3) *sein gebiet theilen im munde der gebildeten, ja* notiz *wird in der umgangs- und geschäftssprache von den meisten bevorzugt; woher stammt es? franz. heiszt es vielmehr* connaissance. notiz *heiszt auch ausdrücklich die mittheilung selbst von einer einzelheit:* woher hast du diese notiz? *da sagt niemand* kenntnis; *doch* kenntnis, kenntnisse einziehen (*wie* notizen) KANT 9, 95. KLINGER 10, 160 *streift schon daran. aber niemand sagt wol* es kommt zu meiner notiz.

d) dem 'geben' *entsprechend endlich* 'kenntnis nehmen von *etwas', sich einsicht verschaffen, erkundigung einziehen u. ä.* (*vgl.* kenntnisnahme); *es ist ein mehr gesuchter oder gewichtiger ausdruck, mit einem kanzleimäszigen anklang:* Jacobi, indem er seinen eigenen weg wandelte, nahm doch kenntniss von allem bedeutenden. GÖTHE 30, 197; wie denn überhaupt in

der neuern zeit es unsern westlichen nachbarn niemals zu schaden gedieh, wenn sie von deutschem forschen und bestreben einige kenntniss nahmen. 50, 215. diese anwendung auf wissenschaftliche kunde mag von GÖTHE herrühren (vgl. u. b), sie hat etwas kühles, herablassendes, ist aber jetzt beliebt, wie vieles der art, das der spätere GÖTHE in gang brachte. noch entschiedner gilt auch hier notiz nehmen, mit demselben anklang. Ebenso wieder engl. to take notice, nl. kennis nemen, und diesz schon bei KILIAN: kennisse nemen, prendre cognoissance, cognoscere de aliqua re, instituere cognitionem, inire disceptationem alicujus rei; vgl. kennisse der saecken (rechtssache), cognoissance, disceptatio, cognitio causae. daraus blickt deutlich der ursprung aus der sprache der gerichte, behörden, dessen spuren dem worte noch jetzt anhaften. in der amtssprache des fränk. reiches z. b. hieszen notitiae gewisse verordnungen, und schon PLINIUS braucht das wort in amtlicher weise, in den briefen an Trajan: quod in notitiam tuam perfero. ep. 10, 17. 79. eigen nd. 'einen in kenntnisse nömen', von einem notiz nehmen. SCHAMBACH 99ᵃ.

4) der begriff hat übrigens zwei seiten, wie kennen (s. sp. 541). es wird einmal im strengen sinne gebraucht für genaue kenntnis, einsicht ins wesen einer sache, z. b.: obgleich ich von der intelligiblen welt eine idee habe, so habe ich doch von ihr nicht die mindeste kenntnis. KANT 4, 91, eine auf erforschung und einsicht gegründete erkenntnis. auch auszer der philos. sprache wird so, wie bei kennen (sp. 542) unter kenntnis oft ein kennen aus eigner erfahrung oder anschauung verstanden.

Anderseits kann kenntnis aber auch ein mehr äuszerliches kennen sein, wo bei aller anschauung und erfahrung dennoch die einsicht ins wesen (erkenntnis) mangelt, z. b.: wenn auch (in der Düsseldorfer bildergallerie) nicht eben meine einsicht vermehrt wurde, meine kenntniss ward doch bereichert. GÖTHE 26, 294; jene kenntniss ist keine erkenntniss, sondern ein bloszes auswendiglernen von willkürlichen wortzeichen. FICHTE 7, 407. es kann einer in einer sprache viele kenntnisse haben (s. 2) und von einer kenntnis derselben doch recht fern sein. Auch in dem kenntnis nehmen 3, d wiederholt sich diese doppelheit, nicht nur ein genaues 'einsicht nehmen' nennt man so, was es urspr. war, man braucht es nun auch für ein ungefähres sich drum kümmern.

5) endlich eine veraltete bed., bekanntschaft (umgang):

> indem sie in die stadt von Sion wollen gehen,
> sie erstlich einen held von ihrer käntniss sehen.
> WERDER Ariost 15, 73, 2;

ich habe gehört, dasz er mit deinen leibeigenen sehr genaue kentniss pflege .. sintemahl einer meiner leute ihn ertappet, da er derer einen umhälset hat. OLEARIUS pers. baumg. 1, 6 (das stimmt zu dem fleischlichen kennen sp. 541). so noch im nd., z. b. ên man van mîner kennis (Br. wb.), und nl. met iemand kennis maken u. ä.; selbst persönlich z. b. sîn ole kenns, sein alter bekannter (RICHEY), nl. zijne oude kennis. Aus dem 15. 16. jh. wird der art noch manches nachzutragen sein, es fehlt da an eigentlicher beobachtung des wortes, wie gewöhnlich bei alltagsworten. vgl. z. b. enkentenis aenigma sp. 533.

KENNTNISARM, arm an kenntnissen; s. kenntnisreich.

KENNTNISBEGIERIG, cupidus sciendi. KLOPST. Mess. 16, 533.

KENNTNISDURSTEND, durstig nach erkenntnis:

> die kenntnissdurstende seele. KLOPSTOCK 2, 78 (1798 s. 89).

KENNTNISGEWANDT, eine zusammensetzung GÖTHES: wenn ein geistreicher und kenntnissgewandter künstler es unternehmen wollte. 29, 174, wol 'kenntnisreich und (dadurch) gewandt'.

KENNTNISLEER, kenntnislos: bücher die von kenntnisleeren köpfen herrühren. LICHTENBERG 4, 124.

KENNTNISLOS, adj. ohne kenntnis oder kenntnisse. CAMPE.

KENNTNISNAHME, f. subst. verb. zu der redensart 'kenntnis nehmen', ein neuerdings beliebtes wort, das noch HEINSIUS nicht hat: nach vorläufiger kenntnisnahme von dem thathestand soll über die mittel und wege der abhülfe beraten werden; er urtheilt gern und überhebt sich einer genauen kenntnisnahme der thatsachen; er begnügt sich bei allen dingen mit einer ungefähren kenntnisnahme und bringt es darum nie zu einer wirklichen kenntnis. auch im amtlichen stile und im parlamentarischen gern gebraucht; notiznahme.

KENNTNISREICH, reich an kenntnis oder kenntnissen: man findet tausend gelehrte oder kenntnissreiche leute, bis man auf éinen weisen mann stöszt. KLINGER 12, 179; dieser übrigens brave, verdienst- und kenntnissreiche mann (Nicolai). GÖTHE 26, 231; auf eine kenntnissreiche und tüchtige weise (im Götz) das altdeutsche verhältniss . . . dargestellt. 48, 72.

KENNTNISVOLL, dasselbe: kenntnissvolle beamte. ZSCHOKKE.

KENNUNG, f. 1) cognitio. STIELER, STEINBACH, es ist aber nicht eigentlich in gebrauch: eine redliche kennung und anerkennung (gegenseitiger bestrebungen). GÖTHE an Zelter 484, es ist da durch das zweite wort herbeigeführt. aber altn. kenning war im gebrauch sehr entwickelt.

2) wolbegründet dagegen in technischem gebrauche, als kennzeichen, merkmal. so heiszt an den pferden in den zähnen der kern, die bohne die kennung, woran man das alter kennt; in der schiffahrt die merkmale an denen man erkennt, wo sich das schiff zur see befindet, nd. kenning. s. auch das subst. kennen.

KENNZEICHEN, n. merkmal an dem man etwas kennt, erkennt, nl. kenteeken (KIL. kenteycken nota, signum), dän. kjendetegn, schw. kännetecken, isl. kenniteikn. schon im 16. jh.: die beschorne platt oder die pfaffenkron, das mahl und kennzeichen der sibenbergigen statt (Rom). FISCHART bienenk. 2, 11, 1588 147ᵇ (bei MARNIX merkteeken ende character); zur losung und kennzeichen, daran man die gute catholischen von den ketzern unterscheide. 2, 1, 71ᵃ (merkteeken M.); und dasz ihr nicht meint, ich sehe euch mit dem hindern an, so habt euch noch diese zwei kennzeichen. groszm. 58 (Sch. 591); (leib) daran kein kennzeichen, ja kein schaden einer antastung zu finden ist. ABELE gerichtsh. 2, cas. 48 (jetzt merkmal): dieses kennzeichen meines andenkens sol ihm, wie dasz ich ihn nie aus dem sinne und gedanken fallen lasse, vergewissern. BUTSCHKY kanzlei 29, wie bei STEINBACH kennzeichen der gewogenheit, bei FRISCH kennzeichen der neigung gegen einem, significatio voluntatis; die menge der freunde ist gemeiniglich ein kennzeichen, dasz man keinen wahren freund habe. GELLERT (1784) 5, 239; ein blutgieriger falke schosz einem unschuldigen taubenpaare nach, die sein anblick eben in den vertrautesten kennzeichen der liebe gestört hatte. LESSING 1, 166, in etwas kühnem ausdruck für sichtbare äuszerung (zu dem 'die' übrigens vgl. kelleresel); kennzeichen des menschlichen affekts. 8, 23. ein sicheres kennzeichen, an dem man etwas 'sicher erkennt', ebenso ein unsicheres, genaues, zuverlässiges u. a. thieren, wie schafen, schweinen werden kennzeichen eingebrannt, s. z. b. SCHMELLER 1, 361. Im übertragenen sinne, wie kennzeichen der liebe, eines edlen geistes, sagt man jetzt lieber merkmal, das in seiner sinnlichen kraft für uns abgeschwächter ist als jenes. s. auch kennmal, kennung.

KENNZEICHNEN, characterisieren; neuerdings sehr beliebt, z. b. dieser vorschlag kennzeichnet hinlänglich die ganze partei, von der er ausgeht. seine anwendung ist aber eine beschränkte, schwerlich z. b. setzt man es für characterisieren in diesem falle: ich will dir den mann kurz kennzeichnen. HEINSIUS, der es schon aufführt (1819), erklärt es allerdings allgemeiner: mit kennzeichen versehen, die kennzeichen angeben; man findet es auch für scharf bezeichnen überhaupt, z. b. von einem dampfer der in see sticht: zuletzt war die richtung, die das schiff nahm, nur noch durch die aufsteigende rauchsäule gekennzeichnet. nl. kenteekenen gibt übrigens schon WEILAND (1803).

KENNZIFFER, f. bei logarithmen die ziffer welche die ganze zahl bezeichnet, die charakteristik. ADELUNG.

KENNZUG, m. zug als kennzeichen. HEINSIUS (1819):

> manch theures bild auch, eh der kennzug dir erlischt,
> sei von der malerin erinnrung angefrischt.
> RÜCKERT weish. d. br. 14, 67.

KENSTER, m. die mistel, viscum album, s. kinster.

KENSTERLIN, KENTELEIN, s. känsterlein, käntlein.

KENTEN, KÜNTEN, zünden, heizen, ein merkwürdiges oberdeutsches wort.

1) kenten (kenden) heiszt es im bair. sprachgebiete, wo es jetzt allein heimisch ist. östreich. z. b. ein licht ankenten (anzünden), im ofen kenten feuer machen, ankenten feuer anmachen, einkenten einheizen. HÖFER 2, 126; ebenso in Kärnten (LEXER 157), Tirol (SCHÖPF 311), Baiern; bair. auch ein feur aufkenden, anmachen, unterkenden feuer darunter machen, s. SCHM. 2, 308:

> der jager der kent ihm (sich) a pfeiferl o' (an).
> KOBELL oberbair. ged. (1846) 8;
> ha" kent' der oa' (eine) sei pfeifei o'. 264.

In Baiern, Tirol aber auch kenten allein trans.: eine stube, ein zimmer kentn, einheizen (SCHM.), den ofen (SCHÖPF); 'eine stube is net zen derkentn', nicht zu erheizen. Davon dann kendofen, kendspân kienspan als fackel; der schornstein selbst heiszt kender oder kendner (kenderkerer schornsteinfeger), kendlein n. (kentl) ein kleiner wandherd, kamin in bauernstuben. SCHMELLER

belegt diese bair. form bis ins 16. jh. zurück: dann khendten sich die khugel an; der khalch khendet die paumbwoll an. hdschr. fewrbuch v. 1591. Früher auch mit ö statt e: daʒ kain peck (bäcker) vor pfarmetten nicht underköntn und fewr ze ofen machen sol, v. j. 1491, und das nähert sich dem folg.

2) künten, kunten heiszt es in den sog. cimbrischen gemeinden in den venetian. alpen, künten an de kerzen, z'vaür. (Schm. 140ᵃ). So denn auch bair. in einem voc. aus dem anfang des 15. jh.: auʒkuntn mit fewr (gebüsche ausbrennen), küntn oder zuntn incendere, ankünt accensus Schm. 2, 308 (Dief. 7ᶜ. 291ᵃ), ankuntung incendium (Dief. 291ᵃ). bei Schmeller aus Gemeiners Regensb. chr. auch küntofen (und kintofen) für das heutige kendofen: zu wem (in wessen haus) feuer im küntofen aufgeht, alsbald man klenkt (die feuerglocke zu abend läutet), so musz er 1 pfd. wandels (busze) geben.

3) dazu stimmen dann die wenigen spuren, die bis jetzt mhd. und früher von dem worte gefunden sind; eine glosse des 12. jh. gibt incendium, chuntesal sumerl. 10, 30, etwas älter cuntisal Schm. 2, 308; dann im Lohengrin 2160 kündel in underkündel (gegenseitiges zündmittel), im reim auf zündel (ahd. zuntil) gleicher bedeutung. dem kündel entspricht wol das küntellen pl. kienspäne, das Schmeller aus Gemeiners Regensb. chr. 3, 479 beibringt. Die echte form war also mhd. künten, künden, ahd. chuntian, und auf das heutige kenden ist kein weiteres gewicht zu legen; auch zünden heiszt bair. jetzt zintn und zentn Schm. 4, 269, wie sünde send (bair. gramm. § 372), die nasale aussprache des n zieht das ü, i zu e herab.

4) völlig entsprechend wiederholt es sich im norden: altn. kynda entzünden, dazu kyndill m. licht (dem mhd. kündel in der form entsprechend), auch kyndr m. feuer; das isl. kinda ignem alere, kindir m. feuer Biörn 1, 453 (vgl. kynda 484ᵃ) scheint nur i für y zu haben (s. gramm. 1³, 446), wie schwed. dial. kinda neben kynda, aber nur kyndel m. fackel Rietz 320ᵃ. Auch in England zeigt es sich, engl. kindle anzünden, entzünden, schott. kendle; das ags. wort ist noch nicht gefunden, aber auch hier mag i für y (gleich hd. ü) eingetreten sein. wäre etwa eine goth. spur des wortes in dem chozma der Wiener hs. als name des K und seiner rune enthalten? der entsprechende ags. runenname, cên, bedeutet kienspan, fackel, und chozma könnte wol ebenso gut den stamm kund enthalten, wie Zacher (das goth. alphabet s. 5) es als kaunsama auslegt.

5) zur weiteren verfolgung des wortes in das dunkel der vorzeit deuten sich mehrere wege an (s. 3, 1583), aber kein sicherer. die zusammenstellung mit lat. accendere, incendere, candela hat die mangelnde lautverschiebung gegen sich; die mit ags. cennan erzeugen und hd. kind fuszt auf der annahme von kenden als echter form. auch eine nahe verwandtschaft mit zünden (goth. tandjan) ist nach K 4, c sp. 4 wol nicht ganz unmöglich zu nennen. Am wichtigsten jedoch scheint zunächst eine schwed. nebenform von kynda: kvända anzünden, dazu kvinsel n. span zum feuermachen, jenes auch norw. kvende (Rietz 320ᵃ); danach könnte qu für k der ursprüngliche anlaut sein, und die schwankungen des vocals würden sich daraus alle erklären, wie bei keck, keden, kommen.

KENTER, KENTERLEIN, s. kanter.

KENTERHAKEN, m. im schiffsbau, haken um liegende bäume, masten, balken zu kentern; nl. kenterhaaken, dän. kantrehage, engl. cant-hook. vgl. kanthaken.

KENTERLÄNGE, f. ein tau zum kentern des walfisches. Frisch.

KENTERN, ein nd. seemannsausdruck, auf die (andre) seite legen, wenden: einen liegenden mast, baum, balken kentern, mit dem kenterhaken umlegen, umwälzen; den wallisch kentern beim ausschneiden des specks. auch intrans.: ein schwimmender mast kentert, wälzt sich um, ein kahn, schiff kentert (um), kippt um, kehrt das unterste zu oberst, der anker kentert, legt sich um; auch der strom kentert, wenn er bei eintritt der flut scheinbar umschlägt und aufwärts läuft. Röding wb. der marine 1, 826. nl. kenteren, de stroom kentert, es ist ebbe, dän. kantre, schwed. kantra, engl. cant. Gebildet ist es offenbar von dem nd. kante ecke, daher auch kantern und kanteln (s. d.). Anders und merkw. ein hannöv. kentern, einen risz bekommen, aufspringen (Br. wb.), es stimmt trefflich zu dem fränk. kanz in känzli sprung sp. 176 unten.

KENTNER, m. bernstein. Nemnich. das merkwürdige wort bespricht Diefenbach orig. europ. 360; der bernstein heiszt litt. gentàras, jentàras, russ. böhm. sloven. jantar, auch mlat. gentarum. Nemnich gibt auch 'preusz. gentar'.

KENTNER, gleich kanter kellerlager (s. d.): zweene tische voller gäste fielen in den keller, (das) schlug vom kentner ²/₄ bier, eines lief aus. Pol jahrbücher 4, 27, also die schles. form; sie stimmt zu den sp. 175 angeführten slavischen.

KEPER, m. ein zeug (leinen, wollen, baumwollen oder seiden), bei dem die fäden der kette mit denen des einschlages sich nach dem anschein der oberfläche nicht im rechten winkel, sondern schräg kreuzen; eigentlich aber die eigne art der fädenverschlingung beim weben, daher 'zeug welches einen keper hat' (Frisch). Vorherschend ist jetzt die form köper (schon Brem. wb., Adelung), auch kieper findet sich (westf. Kuhns zeitschr. 2, 97), schwäb. küpper, küpperband dicht gewirktes band, küpperzeug doppelzeug Schmid 330; dän. kipper, kipperkattun, schwed. kypert.

Es ist aber das nl. keper (fem.) in gleicher bed., jene art zu weben ist nach Frisch aus den Niederlanden gekommen. diesz keper nun bezeichnet auch heraldisch die sparren im wappen, mnl. keper aber laquear, contignatio (hor. belg. 7, 18ᵃ), contignare te gader keperen (das. 17ᵃ), keper aber auch tignum (20ᵃ. 12ᵇ), keperen tignare, bei Kil. keper wieder anders capreolus, mutulus. Man nannte wol also jene kreuzung der fäden nach der sich kreuzenden balkenlage an der decke, oder nach den wappensparren; das keper capreolus aber stimmt zu unserm käpfer; s. auch kepper.

KEPERN, gewöhnlich köpern, auch kiepern, zeug mit einem keper versehen, in keperform weben, gekeper les zeug, gekeperter flanell, atlas, sammet, taffet, tuch, nd. geköperd tüg (Brem. wb.). 'kepern, wie rasch wirken, was gezogene arbeit heiszt' Frisch 1, 510ᵃ. poln. kiprować. s. das nl. keperen unter vor.

KEPERZEUG, n. gekepertes zeug, s. das vor.

KEPF, ein raubvogel, wiszmeye. Frisch 1, 510ᵃ aus Frischlin nomencl. 125.

KEPFEISEN, s. kipfeisen.

KEPFEN, s. kapfen. das kepfen (3) kippen ist noch thür., der tisch kepft (um, über), dazu kepfe die kippe. letzteres sächs. oder osterländ. auch kapfe (wie kappe sp. 197): Andres. neulich stand das ganze (engl.) cabinet einmal sehr auf der kapfe oder kippe, wie wir gemeine leute zu sagen pflegen. der dorfbarbier, illustr. volksblatt, Lpz. 1864 nr. 29 s. 227ᵃ. vgl. keppen, köpfen 5.

KEPFER, s. käpfer.

KEPLEIN, KEPPEL, KEPPLEIN, s. käpplein. Nachträglich kepplein in eigner bed.: weisz jederman ein kepplein auszuschneiden und ein plechlein anzuhenken. Mathesius Syrach 1, 29ᵇ; der einem jedern mit einem stichwort ein keplein oder klebbletlein könne anhengen, die leute dadurch lachende . . zu machen. 1, 118ᵇ. das kepplein ist eig. die narrenkappe, die redensart (einen zum narren machen) stimmt zu den unter kappe sp. 194 u. c angeführten, in der zweiten stelle ist sie mit verwandten redensarten von anhängen vermischt (s. u. klemperlein).

Noch ein andres keplein bietet Mathesius; er erzählt Syrach 1, 12ᵇ von einem sohne, der ein gebraten huhn, so er auf dem tisch für sich hatte, in unversehener ankunft seines vaters ins winkelkeplein vorsteckt, nachher aber es wieder aus dem keplein zu tische tragen wolte. das ist eine weitere bestätigung des merkw. kappel schrank sp. 201 unten; diesz kappel gilt noch meisznisch auf dem lande, als speiseschrank, brotkappel.

KEPLER, s. kappelmönch.

KEPPELN, s. folg.; in einem rhein. voc. kebeller jocator (gaukler) Dief. 307ᶜ, vgl. käupeler gaukler, das b ist wie in keibeln sp. 362, es wiederholt sich aber auch schottisch, als v, in keve the cart, den wagen umwerfen.

KEPPEN, md. wie kepfen, kippen, titubando attolli Steinb. 1, 844: der tisch keppt, das bret keppt subsilit, überkeppen. dim. keppeln. auch bei Adelung als vulgär, es ist erzgeb., laus., gern im dem. keppeln; s. kippen 1, keppeln.

KEPPER, m. 1) in mittelalterlicher baukunst, 'das anscheinend aus flechtwerk gebildete täfelwerk'. Brugger 2, 156 (Sanders). es stimmt zu dem nl. keper laquear, täfelwerk an der decke unter keper, und könnte nach folg. vom Rheine stammen.

2) keppern, dachsparren. Weber ökonom. lex.: dachraffe, die sparren, raven, kepper, darauf das dach ligt. Henisch 631; balken, riegel, kepper (im dache). weisth. 1, 605, vom Westerwalde. auch das stimmt zu nl. keper vorhin, frz. chevron.

KEPPICHT, adj.? eine unreine stuf oder keppicht und vergriffen blatte. Mathesius Sar. 114ᵃ.

KERACH, KERACHT, s. kehricht.

KERB, m. seltnere nebenform für kerbe f. 1) einschnitt: ein flacher kerb eingeschnitten. Döbel 2, 179ᵃ. 2) kerbholz: was . . über dies genommen, sollte an einen kerb geschnitten und sonderlich bezahlt werden. Schweinichen 1, 198;

so sei das alte dann in dessen (gottes) schosz vergraben,
der drüber seinen kerb wol halten wird und haben.
Logau 1, 192, 'sein rechnungsbuch führen';

kein fehler und kein fall ist so betrübt und grosz im lieben (*in der ehe*),
er wird stets einzig und allein den frauen auf den kerb geschrieben. Günther 428,

von bösen zungen 'auf die rechnung der frau gesetzt',

und wird der filz zerrissen,
so gehts auf unsern kerb. D. Stoppe *ged.* 1. *samml.* 95, *u. ö.*

Alle diese belege sind schlesisch, wie auch der Schlesier Steinbach kerb *m. neben* kerbe *f. anführt. auch 'dica* ein kerp' *in* Schröers *voc. von* 1420 *nr.* 725, *das doch m. sein wird, stammt aus verwandter mundart,* Dief. 180ᶜ *bringt aber dasselbe aus einem rhein. voc. des* 15. *jh., es scheint also urspr. mitteldeutsch überhaupt* (Adelungs *angabe von* kerb *m. als oberd. entbehrt des beweises). auch nl.* kerf *ist masc. bei* Binnaert, Halma *u. a., nrh.* kerf *aber in Aachen n.* (*Aach. mundart* 104), *auch nd.* karf *n.* Schambach 316ᵃ, *wie altfries.* kerf, *wol auch ags.* cyrf. Scherz 776 *bringt auch ein schwaches m.* kerbe *bei, s.* kerbe 1.

KERBART? *in* Fischarts *Gargantua* 167ᵃ (308ᵃ *Sch.*) *ein spiel nr.* 275 'fessart (*al.* fressart) kerbart'.

KERBAXT, *s. unter* keineisen. *ags.* ceorfäx.

KERBBEIL, *n. im seewesen, ein kleines beil zum kappen der taue, nd.* kerfbeil, *nl.* kerfbijl. Röding.

KERBBRIEF, *m. urkunde in zwei ausfertigungen, die zum ausweis der echtheit für beide parteien so aus einander geschnitten 'ausgeschnitten',* 'einer aus dem andern geschnitten' (*z. b. bei* Wigand *beitr.* 157 ein ût dem anderen gesneden) *wurden, dasz der künstlich sich bewegende schnitt nicht leicht genau nachzuahmen war, wie man ringe zerbrach als symbola, davon jede partei einen theil an sich nahm; jenes zerschneiden ist noch bei manchen urkundlichen papieren gebräuchlich, wie bei pässen, actien. s. auch* kerbzettel, kerbholz. *vgl.* Schmid *schwäb. wb.* 310. Haltaus 1082.

KERBCHEN, *n. kleine kerbe, nnl.* kerfje, *früher* kerfken.

KERBE, *s.* kirchweih.

KERBE, *f. subst. zu* kerben *in mehrfacher bed.; ahd. nicht nachgewiesen, mhd.* kërbe *gramm.* 1³, 137 (*ohne beleg*), *dem.* kerbelin *troj. kr.* 19986, *vermutlich auch* kërve, *s. nachher. mnd.* kerve *und* carve Dief. 180ᶜ, *nnd.* karve, *auch* kerw (Danneil), *nl.* kerf, *bei* Kil. kerf *und* kerve, *schott.* carf; *altfr.* kerf, *ags.* cyrf. *bemerkenswert ist die ausprägung aller drei geschlechter, denn es gibt auch* kerb, kerbe *m.*, kerf, karf *n., s. unter* kerb. *entlehnt böhm. poln.* karb *m., böhm.* karba *f., litt.* kárbas *m. Merkwürdig sind nd. nebenformen:* karre Richey *u. a.*, kâr Schütze, karn *Br. wb.*, Dähnert; *auch altfries.* kere *neben* kerf, *wie im zeitwort* koren *neben* korven *geschnitten,* kere *neben* kerve *conj., nd.* karren (karnen) *neben* karven. *s. dazu* kerben 4, *f.*

Die form mit f *zeigt sich aber auch hd.:* kerfe, *dica. voc. ex quo Nürnb.* 1482 *bei* Dief. 180ᶜ, *ebenda* kerf, kerfe *aus mitteld., rhein. vocc.;* blätter (*von kohl*) beiderseits zerschnitten mit kerfen. Bock 676; die blätter sind breit, lang und spitz ohne kerfen. Tabernäm. 440 (*vgl.* blätter *gleich* sägezähnen 481). *ebenso* kerfen *dicare* Dief. 180ᶜ *aus denselben quellen, auch oberd.,* abkerfer *abdicator gemma Straszb.* 1518 A 2ᵇ (*aber* kerbholz G 4ᵇ), kerfholz *talea* Ruland *dict. Augsb.* 1586 (Dief. 572ᶜ). *dasselbe wort musz auch* kerf *bei* Behaim *Wiener* 380, 11 *sein, er erwähnt da* löcher, grub und kerf (*m.?*), *mit denen sich die belagerer in eine schanze wie maulwürfe eingraben. s. auch unter* kerbholz, kerbhölzlein, kerbzettel, kerbig. *wenn das nicht nd. einflusz ist* (*s.* kerben 4, *a*), *spricht es für ein mhd.* kerve, kerven, *dessen* v *zu* f *vergröbert ward* (*vgl. sp.* 443), *und in dem* 'kerwe' *im mære vom feldbauer* 141 (*Germ.* 1, 348ᵃ) *scheint diesz* kerve *vorzuliegen; es ist wie mhd.* werven (werfen) *für* werben.

1) *Die bedeutung musz von haus aus allgemeiner gewesen sein. darauf deutet folg.:* karn, *das stück so herausgeschnitten wird,* ên karn hering, *ein stück aus dem hering. Brem. wb.* 2, 742, êne karre hering *ein heringsschnitt* Richey 110; *nl.* kerf, *ghesneden stuck, segmen.* Kil. *so schnitten die femboten bei nächtlicher ladung* drei kerben *aus dem rennbaum.* Wigand *femg.* 510, Grimm *rechtsalt.* 174, *wie sonst ein* span *ausgeschnitten wird;* einen kerben (*also schw. m.*) hauen aus dem rigelbaum oder pforten. Scherz 776 *aus* Senkenberg, *als ausweis für die vollbrachte ladung. Das fries.* kerf *bedeutet auch den schnitt, 'das durchschneiden'* (*wie ags.* cyrf *abscissio*), *die verschiednen arten der wunden werden im rechtsgebrauch damit benannt, z. b.* halssinikerf, *durchschneiden der halssehne, s.* Richthofen 864ᵃ. *Das bergmännische* 'kerwe' *vorhin könnte nach seiner umgebung* (kerwen, kratzen, kilhouwen) *ein werkzeug zum kerben sein. Eine ostfries. redensart* karven up de hôrns hebben, *ein runzliges, altes gesicht haben* Stürenburg 103ᵇ (*eig. offenbar von den hörnern alter kühe*) *belegt die bed. runzel, und sie könnte nach* kerben 1, *d auch hd. sein; vgl. schott.* carfuddle *runzeln, böhm.* karbuju *runzeln,* karbička *runzelchen, litt.* karbótas (*eig. kerbig*) *runzelig, s.* kerben 4, *b.*

2) *Hd.* kerbe, *einschnitt, gemachter und natürlicher.*

a) eine kerbe in etwas machen, schneiden, feilen, hauen *u. a.* Adelung; kerbe die man (*an den ecken*) in eine hölzene schachtel schneidet, dasz der faden hält mit dem man sie zubindet. Frisch 1, 510ᵃ, *ein einschnitt der durch zwei schnitte gebildet wird, die sich im winkel begegnen, das ist jetzt der genaue begriff; aber es musz auch das nur eine beschränkung des urspr. allgemeineren begriffs sein, s. unter* kerben. *sprichwörtlich* mit jemand in éine kerbe hauen, *ihm nachsprechen, es mit ihm halten; es rührt wol von zimmerleuten her, deren zwei an einer kerbe hauen, sodasz einer dabei leitet. an der säge,* sägenkärben *serrarum crenae* Stieler 954. *bei gärtnern,* in die kerbe pfropfen, *das pfropfreis in eine kerbe setzten* (Adelung, *auch* in den kerb). kerbe *am pfeil, womit er in die bogensehne passt, nl.* kerf Kil.:

zog die senn' und die kerbe (*zum schusse an*).
Voss *Od.* 21, 419, γλυφίς;

und dann zog er die kerbe zugleich und die nerve des rindes,
dasz die senne der brust annaht' *Il.* 4, 122.

die kerbe *an der armbrust, worein die gespannte sehne gelegt wird.*

b) *besonders einschnitt in das kerbholz* (*s.* 3), *als merkzeichen beim zählen, rechnen:* und damit wir den sabbath auch heiligen .. mögten, schnit ich an stat eines calenders alle tage eine kerbe auf einen stecken, und am sontag ein creuz. *Simpl.* 1, 646 (6, 21), 2, 233 *Kurz.*

c) *'nicht ganz zusammengedrückte falte' in weiszzeug* (Pierer), *s.* kerbholz 2, *a*, kerben 2, *d; vgl.* karve *runzel sp.* 557 *unten.*

d) *natürliche* kerbe, *z. b. an blättern mit* gekerbtem *rande, s. vorhin schon* Bock, Tabernämontanus. *besonders aber*

e) *am menschlichen* (*thierischen*) *körper.* 'kerbe zwischen den hinterbacken' Frisch, arschkerbe (*auch nl.* aarskerf, *ostfries.* nærskarve), *auch für den ganzen körpertheil:*

es druckt mich so ser umb die kerben (*von indigestion*),
ich hab sorg, ich musz sterben. *fastn. sp.* 61, 32;

da nam er ein stück butter und stiesz das hinten in die kerben und kert den ars hinten zû dem füer uber den braten und bedrouft also den braten mit dem buttern usz der kerben. *Eulensp. hist.* 72;

auch haut man mich ubel mit ruten,
das mir oft thet die kerben bluten. H. Sachs 3, 3, 63ᶜ;

(*wische von lumpen*) dâ eim die fasen zwischen der kerben bleiben. *Garg.* 136ᵇ (248);

und hub sich schnell auf hinden, bisz
man iren sah die kerb gewisz. *flöhhatz* 812 *Sch.;*

bald schwang er sich durch die hinderste bein (*des pferdes*) mit der zung durch die kerb fahrend auf des pferds rucken. *Garg.* 230ᵃ (431). *Noch eine andre* kerbe *aus der bauernsprache des* 15. *jh. in den fastnachtspielen:*

das er meiner frauen wart (*dient*) zu der kerben
und leszt mir mein felt ungepaut. 99, 4,

so klagt ein bauer über seinen knecht, ebenso 785, 28, krinne 98, 12. Kerbe *auf der brust, die rinne in der mitte, von* Voss *gebraucht für Homers* στῆθος μεταμάζιον:

und ihm flog nicht eitles geschosz aus der rechten,
sondern es traf in die kerbe der brust. *Il.* 5, 19.

beim rindvieh der spalt in den klauen, s. kerbweh.

3) *Auch das* kerbholz *heiszt kurz* die kerbe (*oder* der kerb, *s. d.*), *nl.* kerf Kil., *wie auch frz.* taille, *it.* taglia, *engl.* score *zugleich den kerbschnitt und das kerbholz bezeichnen. schon in* Twingers *voc.* kerbe, *dica* (Scherz 776), *sodasz es schon mhd. sein musz; in vocc. des* 15. *jh. wird das mlat. wort mit* kerbe, kerb, kerp, kerfe, *nd.* kerve, carve, kerf *glossiert* (Dief. 180ᶜ), *im bair. voc. v.* 1419 *mit* kärm (*für* kärbn) oder raitholz (*rechenholz*); kerb, *dica, apoca* oder raitholz. *voc.* 1482 q3ᶜ; kerb oder kerbholz, *crena, talea, tessera* Maaler 242ᶜ:

die zal die steet noch an meiner kerben. *fastn. sp.* 734, 13;

dazu soll ein paumeister (*der stadtbaumeister*) bestellen, das die zimmergesellen an der stat arbeit ein kerben haben, doran sie die schnit schneiden, so oft sie (*ihre äxte u. dgl.*) schleifen lassen. desgleichen soll der schleifer auch ein kerben haben dergleichen, doran man solich schnit schneidt. Tucher *baumeisterbuch* 112, 32, *das ist* kerbe *und* gegenkerbe (*vgl.* gegenzettel *das.* 240) *zur schlieszlichen berechnung, s.* kerbholz 1, *d;*

> und wan ich eine plosz lasz grüeszen,
> meint ich, si solt mit hend und füeszen
> darnach selbs umb mich lassen werben,
> des (*darum*) schneitt mich gleich auch an die kerben!
> 284, 11,

nämlich als narren; (*der vogelfänger mit dem kloben*) will es fur ein lob haben, ie mer er an die zedeln und kerben mag bringen. ALBR. V. EYBE 5b;

> mit meinen fersen bzalt ich das (*dem wirte*),
> was an der kerben zeichnet was (*meine rechnung*).
> MURNER *schelm.* 15b (*s.* 3, 1544);

> und wann du wilt verderben,
> schuldhalb must ausz dem land,
> so zeigt man mirs an dkerben. *Garg.* 90a (155),

setzt mirs auf die rechnung, worte einer frau an einen schlemmer der um sie wirbt, aus einem schlemmerliede. Den gebrauch der kerbe *im wirtschaftswesen um* 1500 *zeigt* NIC. ENGELMANNS *anweisung für verwaltung des Mainzer hofes zu Erfurt; z. b. bei der übergabe an den neuen küchenmeister soll dieser u. a.* acht haben .. uf das messen (*der* frucht, *getreidevorräte*) und das zelen, auch uf das anschniden (*an das kerbholz*) grosz (*besondere*) acht haben, und die kerben (*pl.*) verwarlich halten, bisz die frucht gar (*völlig*) gemessen wirdet. sal er dan von den kerben in sein manual schriben, wie vil der gewest ist, und das er solchs von dem alten küchenmeister N. entpfangen habe. er sal auch uf iglich kerbe schriben, was es vor frucht sei, die ihme geliebert wurdet. MICHELSEN *Mainzer hof s.* 18. *es ist aber schon hier nur noch bei frucht und wein gebraucht, und zwar eigner weise als neutr.:* (*der bäcker des hofs*) sal alle zeit, so die drescher (*die gedroschene*) frucht in den schawern ufheben wollen, darbi sein und .. uf ein holz schniden wie viel ufgehaben ist, und dem küchenmeister das kerbe geben. 36; so man den mastschwinen gersten male. sal er dem müller, dweil die mast (*mästezeit*) wehret, die darnessen und ein kerbe mit ihm machen, und zu ende derselben dem küchenmeister das kerbe liebern, wieviel gemalen ist. 37, *über diesz* kerbe machen mit einem (*das. s.* 36 *auch zwischen* kelner *und weinkäufer*) *s.* kerbholz 1, *d;* so man sewen (*säen*) will, sal er solchs ausgeschnitten kerben (*s.* kerbzettel) mit dem oberackerman machen .. (*die getreidearten genannt*), und uf iglich (*kerbe*) schriben laszen was sie halten .. und solchs sal alsbald uf zwo kerben geschnitten werden und der oberackerman sein kerb bi ihme behalten, aber der becker sal sein kerbe in die haufen stecken davon man sewet. und so das sewen gescheen ist, sallen sie beide dem küchenmeister die kerben liebern. 36. 37, *das* zwo kerben *wird doch fem. sein;* er sal ein lange kerbe machen und daran schniden, wievil leiten weins in iglichem weingarten und berge gewachsen sein. 36; (*es*) brengt der weinmeister vor der stadt uf den sambstag ein kerbe (*über die wöchentliche löhnung der arbeitsleute*), das rechnet der küchenmeister und gibt dem küchenschriber das gelt und leszt ihnen ablohnen. so (*dagegen*) brengt der weinmeister zu Tiefenthal sein kerbe uf den sontag, (*dann*) rechent der küchenmeister und gibt ihme das gelt und leszt ihnen (*acc. sing.*) den arbeitern lohnen. darnoch nimpt der küchenmeister die dri kerben .. und schribet iglichs (*kerbe*) sunderlich in sein manuale. 45, *also auch ganz gleich* 'rechnung', *wie engl.* score *und wie mlat.* dica. *dieses* 'das kerbe' *scheint doch nur vermischung von* die kerbe *und* das kerbholz, *obwol auch* das kerb *hie und da vorliegen könnte, wie nd.* karf, *nrh.* kerf *n.* (*s.* kerb), *das aber auch den kerbschnitt bezeichnet.*

KERBEISEN, *n. ein theil der turnierrüstung:* sie haben beide bei dem beilager (*ritterlich*) gerannt, sind beide (*vom ross*) gefallen und Heinz vom Ende über das kerbeisen einen arm zerbrochen. MENCKEN *script. sax.* 2, 2146 (FRISCH 1, 510c); der (*spiesz*) stund darnach mit dem cörbeisen in die hoch uf, sach zumal selzam und abenteurlich. *Wilwolt v. Schaumb.* 47, *bei einem sturze im turnier. eisen mit kerbe worin der spiesz ruhte?*

KERBEL, *m. ein küchen- und heilkraut mit verschiedenen arten.*

1) *wort und sache stammen von den Römern, und zwar, wie das* k *für lat.* c *ausweist, aus der ältesten zeit* (*vgl. u.* kabisz, kaiser): *lat.* caerefolium, *das selbst erst empfangen und im zweiten theil schon umgedeutet ist aus dem gr.* χαιρέφυλλον (chaerephyllum, chaerophylum *Columella*). *die Deutschen machten sich aber den ton zurecht nach heimischer art* (*vgl. sp.* 171 *unten,* 529): *ahd.* chervola, kervila, chervilla, kerfela, *die übrigens fem. sind, vermutlich nach einem pl.* cerefolia (*wie bei* birne, kirsche, *s. d.*); *auch mhd.* kervele *ist noch f.* (kervela *sumerl.* 21, 52), *vgl.* 2, *d* (3), *während die endung von* wiltkervel *sumerl.* 23, 59 *schon*

ein starkes m. andeuten könnte. mnd. kervele, kervole DIEF. 114b, *dann* kervel CHYTR. *c.* 115, *jetzt meist* karwel, *wie schon im* 15. *jh.* carvel DIEF. 114a; *nl.* kervel. *ferner ags.* cerfille, *engl.* chervil; *isl.* kerfill *m., schwed.* körfvel, kyrfvel, *dän.* körvel, kjörvel. *auch böhm.* kerblik, *russ.* kerwel' *m.; ital.* cerfoglio, *span.* cerafolio, *frz.* cerfeuil *u. s. w.*

2) *das fremde wort erfuhr aber, wie gewöhnlich, mancherlei schwankungen, ehe es sich festsetzte; sie erstrecken sich auf alle laute des wortes auszer dem* r. kerbel *geben z. b. der voc. th.* 1482, *die gemma, der voc. opt. Lpz.* 1501 EE 2a; *das* b *ward aus früherem* v, *das ein mittelding zwischen* b (bh) *und* f *war* (*sp.* 443). *schon ahd. auch* kherbilla HAUPT 5, 367b. *aber*

a) *es heiszt nhd. auch* gerbel, gerwel, *schon ahd.* gerwella, gerwla HAUPT 9, 394. GRAFF 4, 492; *s. dazu* K 2, *f sp.* 2.

b) körbel *in wbb. des* 18. 19. *jh. und mehrern mundarten, schon im* 15. *jh.* korbel *und* kurbel DIEF. 114b, wilde kurbeln *sarminea* 513a, *ja schon ahd.* korvilla HAUPT 3, 370; *woher das? s. auch* körfel *in* dollkörfel (16. *jh.*), schnabelkörfel DIEF. 516b; *und u.* kerbelkraut. *Eine form* kirbel *bei* ALBERUS, *im voc. opt. Lpz.* 1501 F 1a, *in einem rhein. voc.* DIEF. 114b, gartenkirbeln *satureja* 514a, *läszt sich begreifen wie in* kirsche (*s. d.*).

c) *statt des* b *auch mit* f, *ahd.* kerfela, *s.* körfel *vorhin,* kerfelkraut RYFF *sp. d. ges.* 55a (FRISCH 1, 510c) *und noch in* HÜBNERS *handlungslex.* (1727). *das* v *oder* b *ward aber auch zu* w *erweicht, s.* gerwel *vorhin, schon ahd.* gerwella.

d) *die endung zeigt dreierlei schwanken.* 1) *den lat. vocal* (*wie ahd.*) *noch in mnd.* kervole, *hd.* 15. *jh.* kerbol DIEF. 114b, *mhd.* chervulle *sumerl.* 3, 78. 2) *das öftere* -ll- *ahd. und noch mhd. deutet doch auf eine lange erhaltene betonung der zweiten silbe, die form sumerl.* 3, 78 *ist wol nur als* chervúlle *zu verstehn* (*entsprechend dem it.* cerfóglio). *daher erklärt sich wol auch eine nd. form, götting.* karwéil *m.* SCHAMBACH 97a, *die auch* HOFFMANN *aus Fallersleben bringt, aber hier in der bed.* kümmel (FROMM. 5, 150), *angelehnt an* karbe, karwei. 3) *die formen aus dem* 15. *jh.* kervele, kirbele, kerbeln, kirbeln DIEF. 114b *weisen für damals noch das fem. aus, wie* kerble 14. *jh. das.*

e) *eine völlige umdeutschung zeigt* kälberkern *sp.* 56. *merkwürdig auch* körbchen *bei* NEMNICH, *s. dazu u.* kerbelkraut.

3) *auszer* gartenkerbel, *dem gewöhnlichen, auch* wilder kerbel *cicularia,* spanischer *oder* aniskerbel *cicularia odorata* (FRISCH), klettenkerbel *oder* schafkerbel, katzenkerbel, tollkerbel, nadelkerbel, nappenkerbel, myrrhenkerbel *u. a.*

KERBELEISEN, *n.* '*womit der teig* gekerbelt *wird, wenn man torten bäckt*'. *teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716. *vgl.* krauseisen.

KERBELKERN, *s.* kälberkern.

KERBELKOHL, *m. krauskohl, nd.* karvel. ADELUNG, *aus* RICHEY 111 (kervelkohl), *vgl.* SCHÜTZE 2, 230.

KERBELKORN, *n. chaerephyllum silvestre.* NEMNICH.

KERBELKRAUT, *n. wie* kerbel: kerbelkrut, *terrifolium* (*wie von* terra) *voc. inc. teut.* n 1b, '*teriofolium*' *gemma gemmarum. auch* körbelkraut A. GRYPHIUS 2, 99, SCHNURR *wunderbuch apr. s.* 172. *schweiz.* körblekraut MAALER, körblikrautwasser GOTTHELF 10, 57. *man dachte dabei wirklich an* korb, *es wird als* '*verblümte*' *redensart gebraucht für den* korb, *den ein freier erhält:*

> davor hilft weiter nichts als körbelkraut zu pflücken
> und aus demselbigen den besten saft zu drücken.
> PICANDER 1, 272, *ihm den* korb *zu geben;*

> mier dät ken kerwelkrutt in's Lissels garde wachse,
> es het mi gar ze gern (*mir gäbe sie keinen korb*).
> ARNOLD *pfingstmontag* 52.

KERBELMILCH, *f. nl.* kervelmelk. M. KRAMERS *nl. wb.* 1787, *milch mit kerbel abgekocht; ebenda* kerbelmus, *gemüse,* kerbelsame, kerbeltorte, kerbelwasser.

KERBELN, *mit kleinen kerben versehen, s.* kerbeleisen. *vgl. westerw.* verkerweln SCHMIDT 298, *und* kärwelspäne *u.* kerben 1.

KERBELSUPPE, *f. suppe mit kerbel. nl.* kervelzop.

KERBEN, *einschneiden, eine kerbe* (*kerben*) *schneiden. ahd. nicht nachgewiesen, mhd.* kerben *in* ankerben SCHERZ 47 (14. *jh., elsäss.*), *vermutlich auch* kerven (*s. u.* kerbe). *daher noch im* 15. *jh.* kerfen *nicht nur in md. und rhein. vocc., auch im Nürnberger voc. ex quo v.* 1482, *s.* DIEF. 180a; *mnd.* kerven, carven *das., nnd.* karven, *nl.* kerven. *altfries.* kerva, *ags.* ceorfan, *schott.* kerf, *engl.* carve; *dän.* karve, *schw.* karfva, *es scheint entlehnt. Während das hd. wort schwachformig ist, zeigt das nd. im part.* gekurven (*Brem. wb.*) *einen wichtigen rest alter starker bildung* (*daher in* MIELKES *litt. wbb.* 'karbůtas, gekorben'). *Im nl. ist diese völlig erhalten:* kerve, korf, gekorven; *ebenso ags.* ceorfe, cearf, curfon, corfen, *desgl. altfries.; s. weiter sp.* 562.

1) schneiden überhaupt, hd. sonst ungebräuchlich:

unser witz aus glas gekerbet,
wie der blitz ist er zerscherbet.
SCHILLER anthol. (Bülow) 20,

es kann doch nur gemeint sein: aus glas geschnitten, ausgeschnitten (wie engl. carved); kerbe deine kerzen. OVERBECK Virgil 135, nach incide faces ecl. 8, 29, gleich schneidend machen. Das ist zwar beides nicht dem hd. sprachgebrauch entnommen, sondern künstlich gemacht; aber wirklich weist es sich als die urspr. bed. aus (vgl. kerbe 1). denn nd. heiszt es z. b. auch tabak karven klein schneiden, zerschneiden (Brem. wb.), vgl. westf. kärwelspäne hauspäne KUHNS zeitschr. 4, 136. auch nl. kerven heiszt zerschneiden, den mast kerven kappen, u. a.; noch deutlicher tritt es im altfries., ags., engl. gebrauch hervor, engl. carve heiszt zerschneiden, ausschneiden, in holz schnitzen, in stein hauen, in kupfer stechen, carved work bildhauerarbeit.

2) unser kerben heiszt einschneiden, d. i. einen einschnitt (kerbe) oder einschnitte machen; object ist sowol das was man einschneidet als das worein geschnitten wird.

a) ein schnitt im schuch, den er (der pilger) minders truckens halben drein gekerbet hat. Garg. 238ᵇ (Sch. 447); was wird das erste sein, als seinen stab zu kerben? LESSING bei Danzel 1, 505, mit kerben als zeichen der erhaltenen küsse zu versehen.

b) kerbend einschneiden, durch kerbschnitte schreiben:

an dieses bette wil ich diesen denkspruch kerben.
WIEDEMAN april 1, 30;

die namen gemeiner hochverräther werden bei uns von dem hohnlacher in runstäbe gekerbt und bündelweise in eine seitenhalle geworfen. KLOPSTOCK 12, 279; kerbte gesetz' in hölzerne tafeln. VOSS Horaz 2, 384.

c) dichterisch von wunden (wie altfries., s. kerbe 1):

ein pfeil der wunden kerbt. LOHENSTEIN blumen 106;
und ihre rücken kerbt das schwert
mit feiger wunden schmach. VOSS 4, 37 (1825 3, 92).

d) von runzeln, falten (s. dazu 4, b): wäsche kerben, s. kerbholz 2, a und kerbe 2, c, zu 'runzeln' s. sp. 558 oben;

und sich der stirnen haut in ernste runzeln kerbet.
A. GRYPHIUS 1, 383 (Papin. 1659);
wenn runzeln meine wangen kerben. PFEFFEL 3, 12.

e) am meisten gebraucht ist noch das part. gekerbt, mit kerben versehen (STEINBACH, FRISCH), wie immer von verbis die in abgang kommen, das part. praet. am längsten frisch bleibt: gekerbt wie'n apfelkuchen. VOSS Shakesp. 3, 424, vgl. kerbeleisen;

kämpften nun (die wogen) beid' um den sieg mit gemessenen kräften, bis plötzlich
nachtschwarz, bäumend den kamm, den gekerbten, die dritte daherfuhr.
KOSEGARTEN Jucunde (1808) 139.

so von der zerrissenen, mit langen kerben durchzogenen rinde alter bäume: gekerbte buchen. PLATEN 323;

die phalänen die am stamm
der gekerbten eiche kleben. SALIS 47.

von blättern mit gezahntem rande (s. schon TABERNAEM. u. kerbe): gekerbt, wie blätter, serrato margine FRISCH. GÖTHE 1, 327. 3, 93, ausgekerbet STIELER 953.

f) in der heraldik gekerbt, frz. danché (dentatus), den schild kerben, mit zacken und spitzen sägeförmig machen:

bald ward ein wappenrecht mit regeln ausersonnen,
das, weil es im gehirn der schwärmer angesponnen,
sich eigne wörter macht und unvernehmlich spricht,
das bald die schilde krönt, bald in vier theile bricht,
bald pfählt und gegenpfählt, bald kerbet und verbindet.
CANITZ 141 (1734 s. 283),

nach BOILEAU de pal, de contrepal, de lambel et de face.

3) vom einschneiden auf das kerbholz, den kerbstock: kerben, dicare. voc. theut. 1482 q 3ᵃ, vgl. DIEFENBACH s. v. dicare: die (drei gewählten nachbarn) sullen uf ire eide die bede (abgabe) setzen und kerben, sollen dem schultheisz daȥ kerbholz geben, der sal umgehen und die bede ufheben. weisth. 1, 511, 15. jh. (vom untern Main);

borgen und schneiden und kerben,
des möcht ein reicher wirt verderben. H. SACHS 5, 366ᵈ,

d. i. schulden anschneiden (anschreiben); wann dan ewer kunden von euch schlahen (euch untreu werden) und anders wohin laufen und kaufen und lang kerben, sprechen sie 'umb dén pfenning (preis) hetestu es auch umb (bei) den kaufmann kauft'. J. PAULI sch. u. e. 71 (1546 73), das scheint aber vom borger gesagt, anschreiben lassen, geborgt bekommen, aufs kerbholz nehmen. besonders ankerben: der wirt kan brafe ankerben, caupo iste creta apprime utitur, ich will dir das schon ankerben (drohend, das ist dir nicht vergessen!) STIELER 953; s. auch abkerben unter kerbholz 1, e.

4) das wort verdient aber weitere betrachtung.

a) die seltenheit des hd. wortes in älterer zeit (vom Rheingebiet abgesehen) und seine beschränkung auf das anschneiden am kerbholz, dazu der mangel jeder spur starker form lassen doch daran denken, dasz das hd. wort vom nd. her eingeführt sein könnte, etwa eben durch das kerbholz? dieses hat überdiesz in der Schweiz einen andern namen, beile (1, 1378, s. bes. STALDER), ebenso die kerbe, hick m., auch hicken kerben STALD. 2, 42; s. unter kerbholz 1, g noch andere namen. MAALER hat zwar mit FRISIUS kerbholz und kerb (neben beile), aber kein kerben, ebenso SCHÖNSLEDER. DENZLER; bei DASYP., wie im voc. inc. teut. steht blosz kerbholz, im voc. th. 1482 kerben nur vom kerbholz. und mit dem kerbholz scheint auch kerben wieder auszusterben, die neuern dialektwbb. wissen im allgemeinen nichts mehr davon. wie anders im nd. (und wol dem angränzenden westmd.) gebiete.

b) merkwürdig ist freilich das böhm. karbuju, das doch entlehnt klingt und den begriff ziemlich entwickelt zeigt, es heiszt auch schneiden, hauen, runzeln, falten (s. 2, d); doch hat es wieder auch andre bedd., die im hd. keinen anhalt finden. auch litt. besteht karboti mit dem messer einkerben (kárbas kerbstock), und wieder auch karbótas runzelig. sloven. heiszt aber gerba runzel, falte (gerbati runzeln), serb. grba, schon altsl. in gr''bat'' rugosus, contractus, curvatus, s. mehr MIKLOSICH 145ᵃ; also fand wol in dem böhm. litt. wort nur anlehnung eines heimischen ans deutsche statt.

c) an und für sich aber darf man dem deutschen worte allerhöchstes alter zutrauen, und gerade dem kerben auf das kerbholz. denn wie dessen gebrauch nur ein rest ist von der ältesten art des schreibens und verzeichnens bei uns (s. weiter kerbholz), so knüpft sich kerben in sinn und körper an eine ferne urverwandtschaft an, die in überwältigender fülle zusammengestellt ist von DIEFENBACH goth. wb. 2, 419 ff.

d) denselben consonantischen lautbestand im ganzen zeigen nämlich, um nur die nächsten anzuführen, gr. γράφω, und mit s vorn lat. scribo, und beide bedeuten eig. ritzen oder schneiden, in holz oder stein; dann mit l für r, gr. γλύφω, γλάφω, lat. sculpo, scalpo. in welcher weise diese wörter sich aus einer urwurzel oder aus schwesterwurzeln entwickelt haben, ist freilich noch gegenstand der forschung; auch tritt zu γράφειν näher unser graben, zu γλύφειν näher unser klieben. dasz aber auch kerben in den kreis aufzunehmen ist, ist nach folg. sicher.

e) wie sich im anlaut scribo zu γράφω verhält, sculpo zu γλύφω, so hat kerben seine schwesterform mit sk- neben sich (vgl. sp. 406): neben ags. ceorfan steht sceorfan mit nahverwandter bed., radere, minutatim scindere, und mit demselben ablaut (scearf, scorfen); neben nd. karven, nl. kerven stehn scharven, scherven schnitzeln, zerschneiden, klein hacken, neben hd. kerben ebenso scharben klein schneiden, sogar auch einschneiden, eine kerbe machen, schärbe kerbe (SCHM. 3, 398). und daran schlieszen sich auch schürfen, schorf, scharf, scherbe, mit anders gestelltem r aber schrapen, schroff u. a., ags. screpan scalpere, radere, ahd. screfôn incidere. s. weiter klauben.

f) es bieten sich aber in dem wirrwarr der verwandtschaft noch weitere möglichkeiten dar, die zu erwähnen verstattet sei. gibt man wurzelhaften auslautwandel zu (sp. 6), so könnte verwandt sein nl. 'kerten, kerven, crenare, incidere' KIL., dazu kerte gleich kerf (kerbe), kertelen incidere, crenas scindere, was dann wieder in eine weit auslaufende fremde verwandtschaft einschlägt (vgl. kurz). ist aber die wurzel eine von denen, die urspr. einfacher auslauteten (vgl. sp. 6), so kommt unser scheren (urspr. schneiden) in frage, und dann begriffen sich die sonst überaus merkwürdigen nd. formen kâr, karre kerbe, karren kerben (sp. 557), altfries. kera kerben, koren gekerbt RICHTH. 866ᵃ. s. auch kerlich.

s. auch ankerben, aufkerben, auskerben, bekerben, einkerben, verkerben, zerkerben.

KERBENFÜGUNG, f. bei tischlern, fügung zweier breter, deren eins in die kerbe am rande des anderen gefugt wird. CAMPE.

KERBENWALZE, f. SCHOTTEL 532, ohne erklärung.

KERBER, m. einer der kerbt. STIELER 953. Von kerbe kirchweih, spielmann auf der kirchweih (CAMPE).

KERBGELD, n. unter andern abgaben: kerbgeld, zu mei 40 albus, und zum herbst 40 albus. weisth. 2, 210, vom Hundsrück. abgabe für die rechnung führenden beamten?

KERBHOLZ, n. 1) holz, stäbchen zum kerben, einschneiden von zahlen und zeichen zum behuf der berechnung, auch kerbstock und kurz kerbe f., kerb m. 'appoga ein kerbholz' DIEFENBACHS wb. v. 1470 sp. 33 (apocha ist quittung, conto, schuldenverzeichnis); kerbholz, dica vel rechholz (rechen für rechnen). voc. inc. teut. n 1ᵇ; talea DASYP., MAALER u. s. w.

a) es ist das alte mittel zum sicheren zählen und rechnen, die alte rechentafel, lange auch neben pergament und papier noch gebraucht in manchen gebieten des lebens, theilweis bis in unsere zeit; zur art der einzeichnung vgl. MÖSER unter kerbstock. daher nennt FISCHART den rosenkranz beim beten ein kerbholz, an dem man die vollbrachten gebete zählt: plapperet mit den lefzen nach dem paternosterlichen kerbholz. Garg. 171a (313); das sie ire gezeiten, siben psalmen (buszpsalmen) und paternoster nach der zal und gleichsam auf einem kerbholz mit prennenden kerzen auszmummelet. bienenkorb 1588 52b. 'nach dem kerbholz' hiesz aufs genaueste: die weil wir allzeit drauf antworten mögen, dasz Lucas nit eben so genau nach dem kerbholz geschriben habe, und nit in die beste rechenschul gangen sei. das. 128b (2, 10), op geenen kerfstock gesprooken heeft MARNIX 124a. Schulden werden aufs kerbholz geschnitten, besonders vom wirte (s. u. kerben 3):

das kommt nicht aufs kerbholz. ich geb es gern.
SCHILLER 330a (Wall. lager 11).

es wird etwas auf kerbholz angemacht, 'auf rechnung gesetzt': profand (lebensmittel) oder anders, in den losementen oder herbergen auf kerbholz angemacht. FRONSPERGER kriegsb. 1, 31b. daher was einer auf dem kerbholz hat, seine schuld, auch kurz sein kerbholz, bis in unsere zeit als bildliche redensart gebraucht: wann ich hinter mich und über mich sehe, so befinde ich ein groszes kerbholz und ein langes register, welches mich überweiset, dasz ich tausendmal mehr wider dich gesündigt hab. SCHUPPIUS 683; aber euer kerbholz wird weidlich in die abrechnung gebracht werden (drohend gesagt). CHR. WEISE kl. leute 338; der beste sohn hat immer zu viel (unbezahlten) vaterschweisz und mutterthränen auf dem kerbholz. FR. MÜLLER 1, 281. so nd. von beleidigungen, die man nicht vergessen will, ik willt alle (schon) upn karfstok snien (sniden) Brem. wb. 2, 744. nl. de kerfstok loopt te hoog, die rechnung 'geht zu hoch', der borg wird zu grosz, de kerfstok is ijzer (eisern), man kann nicht mehr darauf schneiden, der credit ist am ende.

b) aber nicht blosz zahlen, und zwar in einfachen strichen, kerben und gewissen leichten verschlingungen zur bezeichnung gröszerer gesammtzahlen (engl. score bedeutet zugleich kerbholz und eine zahl von zwanzig), sondern auch 'die namen derjenigen, welche borgen, werden auf das kerbholz geschnitten'. COMENIUS orbis pictus (1719) 2, 384; vgl. ENGELMANNS weisung unter kerbe 3, die fruchtart mit auf die kerbe zu 'schreiben', wol nicht nur mit kreide oder kohle, sondern wol mit einem messer, vgl. noch im 15. jh. 'schrîbmesser scalpellum' DIEF. 515c, ahd. scrîpmezzir, scrîpsahs. namen und ähnliche dinge wurden aber gewiss nicht mit der schrift mühsam eingeschnitten, sondern wol mit bestimmten zeichen die zum einschneiden so bequem waren und daraus entsprungen, wie noch jetzt die steinmetzzeichen, kaufmannszeichen, hausmarken; es sind das eben die späten nachkommen unserer ältesten schrift, der runenschrift, wie das kerbholz ein nachkomme des runenstabes, gleich den kabeln sp. 7. Ein im grunde gleicher gebrauch des kerbholzes, wie der jener kabeln, als ausweis einer person, erhielt sich z. b. lange bei den bergleuten: fahen seine benachbarten gewerken ein hader an und wöllen in ausztreiben .. schicken im ein kerbholz und lassen in vorfordern. MATHESIUS Sar. 21b (19b), vor den bergmeister; 'kerbholz heiszt auf bergwerken ein holz, eines quer fingers breit und ein glied lang, darauf der bergmeister seinen namen brennet oder ein ander zeichen. das brauchet er loco citationis, wenn er dergleichen einem bergmanne zuschicket, musz er darauf vor ihm oder im bergamte erscheinen'. HÜBNERS handlungslex. (1727), bergwerkslex. Chemnitz 1743. bei CAMPE ist noch angegeben, dasz es weisze und schwarze kerbhölzer der art gibt, das weisze bezeichnet vorladung, das schwarze verhaftung; ähnlich dienen auf Rügen weisze und schwarze kabeln (W. GRIMM deutsche runen 314). solche kerbhölzer aus lauter feinem silber erwähnt rügend MATHESIUS 95a.

c) aber noch mehr, auch ganze mittheilungen müssen mit dem kerbholz gemacht worden sein: (schlechte beter) die es unserm herrgott an ein kerbholz schneiden, wie, wenn, wo, was und womit er ihn helfen soll. FRANK parad. 127a (1558 268b), ihm genau und im einzelnen angeben; eine ähnliche stelle in dess. guldin arch 3a u. ö. die redensart deutet an, dasz man etwa im geschäftsverkehr durch das kerbholz bestellungen machte, wieder wol durch zeichen, wol nur den betreffenden verständlich.

d) was aber das wichtigste war, es diente zur gegenseitigen sicherstellung und schutz gegen betrug im geschäfts- und rechnungswesen, durch eine einfache vorrichtung, wie sie ähnlich mit ringen schon von alters her, mit dem halm, stipula, bei den Römern bestand (rechtsalt. 129. 604). SCHMID schwäb. wb. 310 berichtet darüber wie aus der gegenwart: kerbhilzer pl., zwei gleiche hölzchen, eins dem gläubiger, das andre dem schuldner gehörig, die man zum behuf einer eintragung in einander legt und so durch einen kerbschnitt über beide weg einen posten verzeichnet. bildlich: hat sie (die kath. kirche) das letzte gebot, meldend von den gelüsten, enzwei getheilt und das kerbholz also zusammen verglichen, das es ein ausgeschnittener zedul worden ist. FISCHART bien. 1588 11b, bei MARNIX 8b in tween ghecloven ende den kerfstock alsoo efen ghepast (nichts vom zettel, s. dazu kerbzettel); man nahm wol also ein holzstück, das man theilte, so dasz die jahre des holzes die sicherheit voll machten. das hiesz eine kerbe mit einem machen (sp. 559), ein kerbholz mit einem halten. Nach ADELUNG werden 'dergl. kerbhölzer noch auf dem lande mit den fröhnern, dreschern, müllern, im bergbau u. s. f. anstatt der schriftlichen rechnungen gehalten'. AMARANTHES frauenzimmerlex. Lpz. 1715 kennt es noch in städtischem gebrauche: 'ein langes schmales hölzlein, gedoppelt in einander geleget, worauf das gesind, so das tischbier auszer dem hause zu holen pfleget, kannenweise einkerben und anschneiden läszt'. im 15. 16. jh. diente es aber auch im steuerwesen zur berechnung und controle zwischen dem einnehmer und gegenbeamten (controleur, vgl. gegenspan) u. a.; s. JÄGERS Ulm im mitt., HÜLLMANN städtewesen, vgl. MÖSER u. kerbstock. Einen klaren einblick in die art seines gebrauchs im geschäftsleben gibt eine Ulmer gerichtsordnung von 1621 25, 12, wo ihm wie widerwillig gerichtliche geltung noch zugestanden wird (HALTAUS 1082): dieweil auch .. sehr bräuchlich ist under dem gemeinen mann, dasz die contrahenten an statt brief und siegel auszgeschnittene zeddel, deren jedem theil einer, etwan (manchmal) auch (allerdings) mit ihren handen underschrieben, etwan ununderschrieben (statt dessen wol mit dem handzeichen), desgl. an statt solcher zeddel kerfhölzer, da der schuldherr den stock behelt, der einsatz aber und gegenwechsel dem schuldmann zugestellt wird, mit einander aufrichten: so (falls) dann auch dieselbe (pl.) zu der beweisung (ausweis) von dem schuldforderer ein und fürgebracht (würden vor gericht), und begehrt würde, dem gegentheil seinen (d. i. des g.) gegenwechselbrief oder kerfholz auch beizulegen: so soll solches angenommen und der ander theil angehalten werden, den begehrten gegenzeddel oder einsatz auch beizulegen; da dann dieselben .. gleichständig (in einander passend) gefunden werden, soll denselben vollkommenlicher glaub zu der beweisung zugestellt und darauf endlich (d. i. endgültig) zu recht erkant werden. also stock hiesz das kerbholz des gläubigers, das original gleichsam, einsatz das des schuldners, weil es in jenes eingesetzt, eingepasst wurde.

e) um eine angeschnittene schuld zu tilgen, bei der abrechnung, ward das kerbholz abgekerbt: abdicare abe kerben, nd. af karven DIEF. 2a, abdicator ein abkerfer gemma gemm. Str. 1518 A 2b; sie will kurzum gott nichts schuldig pleiben, sonder will das kerbholz rein und glat abkerben. FISCHART bien. 1588 107a (de kerfstock fijn ende net afkerven MARNIX 99b). man spaltete wol die holzschicht ab, welche die kerben enthielt, um das kerbholz weiter zu brauchen; das meint vielleicht das 'bacillus fissilis' womit kerbholz übersetzt wird (COMENIUS a. a. o.). Ebenso los schneiden: ich musz einmal das kerbholz los schneiden, denn ich lange nicht .. geantwortet habe. LUTHER br. 5, 448, meine aufgehäufte schuld tilgen, im beantworten der briefe. nl. den kerfstok afdoen, die rechnung 'abmachen', die schuld bezahlen.

f) noch andere redensarten. an ein kerbholz reden, sagen, blind drauf los reden, gleichsam 'auf rechnung': dorumb so thu du recht, das du meinst das gott gefellig sei, und lasz die leut reden an ein kerbholz. PAULI sch. u. e. 173a (Augsb. 1546 bl. 100), kehre dich nicht daran; ich gib mich schuldig, ich bin in Pilatus credo (als zweifler) und red ans kerfholz und richt alle wasser uf mein wissen (wiese). dial. von den 4 grösten beschwernüss eins pfarrers, o. o. u. j. 4° bl. 20;

er liesz sie (die lehrer) an ein kerbholz sagen,
es half an im kein streich noch schlagen. SCHEIT grob. F 2b;

s. dazu kerbreder, wonach es auch 'an die kerbe reden' hiesz.

ich des frembden adels bin,
der vil verheiszt an ein kerbholz,
zû letzt dir fidret einen bolz (lügt).
MURNER schelm. 15a (28a).

ursprünglich an ein kerbholz ('auf rechnung') trinken u. dgl., so dasz die schuld nicht in des wirts beutel, nur ans kerbholz kommt; aufs kerbholz los leben, schulden auf schulden machen, aufs kerbholz los sündigen. Was aber heiszt folgendes? den

hund an ein kerbholz locken. KEISERSBERG bilg. 8ᵃ. hieher, kerbholz, ich musz dir klagen. MURNER schelm. 14ᵃ.

g) andre namen sind schweiz. beile (s. sp. 562), auch degen (aus mlat. dica?), bair. span (s. u. kerbhölzlein), östr. und im bergbau rabisch; diese namen, ihren landschaftlichen bereich und austausch genauer zu verfolgen, ist wichtig für die alte sittengeschichte und den völkerverkehr. wie hiesz es ahd.? ags. heiszt scor die kerbe, vielleicht, wie engl. score, auch schon das kerbholz? die Engländer nahmen aber in tally das franz. wort auf, wie unser rabisch slavisch scheint: frz. taille, it. taglia, sp. talla (tarja), aus mlat. talea (vgl. tailler u. s. w. schneiden), das aber altlat. nur holzstück bedeutet. und doch scheinen auch die Römer ein kerbholz gebraucht zu haben, denn putare rechnen (rationem putare) heiszt eig. schneiden, und computare, imputare (einem aufs kerbholz schneiden?), deputare (abkerben?) lassen sich trefflich, wo nicht allein begreifen, wenn man sie als von einem kerbholz entsprungen denkt; auch die röm. ziffern sind rechte kerbholzziffern.

2) In anderm sinne a) kerbholz eine vorrichtung, um feiner wäsche, wie busenstreifen, halskrausen eine gekerbte form zu geben. b) bei den leinwebern kerbhölzer, hölzer mit kerben, s. CAMPE. c) mundartlich für prügelstock (sächs., auch kerbstock), dazu einen durchkerben, durchprügeln. von kerbe podex?

KERBHÖLZLEIN, n. kleines kerbholz: kerbhölzle, beilele, taleola. MAALER 242ᵃ; (die forstknechte sollen die abgegebenen klaftern) mit eim jeden an ein span oder kerfholzlin anschneiden und folgends zur zeit der bezahlung solche spän und hölzer dem forstmeister vorlegen. SCHM. 3, 565.

KERBHOSE, f. bei FISCHART: in solcher noth (der diarrhoe) wer mein rath . . dasz ihr euch nicht lang aufnestelten, sondern das wammest mit dem gesesz verbunden über die blosz kerb hosen streifeten. groszm. 33 (Sch. 569), unterhose?

KERBICHT, KERBIG, adj. mit kerben versehen, gekerbt. ein kerbicht messer (schartig), kerbicht blatt STIELER 954. auch kerficht: die mörkrebs mit iren kerfechten schären. FISCHART ehz. 556 Sch., mhd. kervelt?

KERBLEIN, n. kleine kerbe: die milchgeschirr (holzschüsseln) seind mit drei kerblin auszeichnet. FRANK weltb. 151ᵇ. mhd. kerbelîn troj. kr. 19986, vom kinngrübchen.

KERBREDER, m. subst. zu der redensart an ein kerbholz (an die kerbe) reden, s. sp. 564 unten:

> es ist kein glauben mer auf erden,
> die herren selbs kerbreder werden.
> MURNER schelmenz. 15ᵇ.

KERBSCHNITT, m. schnitt ins kerbholz, als merkmal einer einheit; um einen kerbschnitt, um eine nummer: alle die . . er um einen kerbschnitt heruntergedrängt hatte (bei tafel um einen platz tiefer gesetzt durch seinen diesmaligen vorsitz). GÖTHE 36, 86 aus Diderot.

KERBSTOCK, m. gleich kerbholz, doch seltener, es ist aber der im nd. herschende ausdruck, karfstok, nl. kerfstok; entlehnt dän. karvestok, schwed. karfstock; hd. im 15. jh. auch kerfsteck DIEF. 180ᵃ: sehe ich dasz ich nur meinen kerbstok föller mache (mit sünden). BUTSCHKY Patmos 504; die welt hat nur zeit alle viertel jahr einmal, da bricht man ein stündlein ab, geht zum beichtstuhl und wird fromm, darnach frisch fort gesündigt auf einen neuen kerbstock. H. MÜLLER geistl. erquickstunden 82, 'auf neue rechnung'; um sich nichts hinter seine ohren zu schreiben, die sonst bei einiger länge das schwarze brett und der kerbstock empfangener beleidigungen sind. J. PAUL uns. loge 6. MÖSER preist den kerbstock: dasz unsre vorfahren kluge köpfe gewesen, beweiset allein der kerbstock . . dasz beim kerbstock schuldner und gläubiger gleiche versicherung haben, sich beständig kontrollieren und einander nicht betriegen können. patr. phant. 2, 144 (1778); insgemein glaubt man jetzt, der kerbstock habe nur gedient um rechnung über milch, bier, brod und andre sachen, welche ein gewisses feststehendes masz haben, zu führen. allein dieses ist irrig, der kerbstock war das älteste dienst- und pachtregister . . wenn die kerbe auf einer seite einen thaler, auf der andern einen schilling und auf der dritten einen pfennig bedeutet u. s. w. das.; die grosze erfindung des kerbstocks. 312 (271).

KERBTHIER, n. im vorigen jh. für insect empfohlen: (der mensch) geheftet auf die scholle, wie das kerbthier auf das blatt. J. PAUL. vgl. kerf.

KERBWEH, n. eine krankheit der rinder, geschwulst in der kerbe der klauen. CAMPE.

KERBWEIS, adv.: dessen zu wahrer urkund sind diser verleihbrife zwene . . ufgericht und . . kerbweis aus einander geschnitten u. s. w. SCHERZ 776 aus ESTOR, 16. jh.; s. kerbbrief, kerbzettel.

KERBZÄHNIG, adj. in der botanik, von blättern deren zähne am breiten ende noch kleinere abgerundete zähne haben.

KERBZETTEL, m. f. gleich kerbbrief (s. d.), 'dicata schedula' STIELER 2625, kärbzedul SCHERZ 760: des zû urkünd hab ich . . laszen machen zwen kerfzedel glich lutent, uszainander geschnitten, und den frowen zû Kirchbach den ain geben und den andern mir selber behalten. MONES zeitschr. 4. 335, 16. jh.; ausgeschnitten oder kerfzeddel. Frankf. ref. I, 31 § 16. die urkunde wurde kerbweis ausgeschnitten, vgl. FRISCH 1, 510ᶜ aus Carpzov. GOLIUS c. 12. 120 erklärt syngrapha 'kerbzedel, handschrift, schuldbekäntnüs' (die gemma 'uszgeschnitten brief'). zur form kerfzettel s. u. kerbe sp. 557. ganz merkwürdig aber bei STIELER 2625: ausgeschnittene sive kerb- kerf- et zerfzettel; zu diesem zerf- s. sp. 4. 282. Es hiesz auch spaltzettel und spanzettel (SCHM. 3, 564 fg.), letzteres wie span gleich kerbholz; daraus ergibt sich, wie auch sonst wahrscheinlich, dasz der kerbzettel seinen namen nicht erst von dem kerbweisen durchschneiden erhielt, sondern nach dem kerbholz, dem er gleichsam nachgebildet war. STIELER a. a. o. behandelt sogar beides ganz als eins in der sache, wie FISCHART sp. 564.

KERCH, s. karch.

KERCHELZIEHER, s. kärchelzieher.

KERD: ob ich schon bei dem armen losen heuflin der lutherischen verdampt bin, so werd ich doch dagegen in aller welt bei iederman desta höher geacht werden, da werd ich leuchten wie ein kerd in einer latern. ALBERUS wider Witzel K 3ᵇ, gleich wie ein dreck in einer latern (2, 1356. LUTHER 3, 517ᵃ); kerd ist nichts als umkehrung von drek, es sieht aus wie ein schulwitz. so schreibt LUTHER einmal sra für ars.

KERDEL, KERDER, s. köder.

KERF, KERFE, FERFICHT, KERFHOLZ, KERFZEDDEL, s. kerb u. s. w.

KERF, m. als verdeutschung von insectum vorgeschlagen, wie früher kerbthier: die würmer und insekten oder kerfe. OKEN 5, 10, er ist wol der urheber; diese messfliegen (bücher) wachsen für andere kerfe aus dem miste der schlechten gesellschaftlichkeit. JAHN merke zum d. volksthum 253. das wort hat sich bei naturforschern u. a. wirklich festgesetzt. merkwürdig hat man das lat. wort schon im 16. jh. in den Niederlanden so übersetzt; JUNIUS nomencl. (1577) erklärt es: beestkens sonder bloet, gekorven (s. sp. 560 unten), KILIAN aber nachher führt mit auf: korve, gekorve, insectum, insecte (doch schon BINNAERT nicht mehr).

KERF, m. mergelerde. SCHMID schwäb. wb. 311; ich weisz mit der merkwürdigen angabe nichts anzufangen. gleich merkwürdig ist der anklang von böhm. karb mörtel, malte, kot.

KERFEL, s. kerbel.

KERGELN, s. kärgeln.

KERKER, m. carcer, ganz früh aus dem lat. übernommen wie das zweite k zeigt neben dem später neu entlehnten karcer: goth. karkara (fem.), ahd. carceri, carcari, karkari, charchari, mhd. karkære, karker, karcher und kerkære, kerker; ags. carcern, cearcern, alts. karkari, kerkre, nnd. nl. kerker. Merkwürdig aber mnd. (auch altfries.) kerkener DIEF. 100ᵃ. 207ᶜ. Rein. vos 2792, auch md. kerkenære Rother 2228. KIRCHBERG 646, 58. 775, 17, kerkener (einmal kerkern) DIEF. 100ᵃ, kerkner voc. opt. Lpz. 1501 K 2ᵃ (vgl. sp. 522), das gefängnis ist damit in einen festhaltenden mann verwandelt, und schon die ahd. mhd. endung liesz sich so empfinden. Man entfernte auch das zweite r: mhd. kerchel voc. opt. 24, 11, karkel in karkelvar WALTHER 68, 2, bekerkelen 68, 4, wie in alem. erkel für erker 3, 871 (schon in J. Haupts hoh. lied 179), körpel f. körper u. a.; vgl. ahd. charchella carcer (span. carcel f., gab es mlat. carcellum?). SCHMELLER bringt aus dem 16. jh. auch eine form kärche f. 2, 327 (vgl. sp. 1, 106 ärk erker), die älter sein musz nach mhd. kärchen einkerkern WALTHER 68, 4 in BC; in diesem kerchel, kärche hatte nun das fremde wort ganz deutschen klang gewonnen. Übrigens kam das lat. wort auch sonst in Europa herum (doch nicht nach dem scand. norden und zu den Slaven), spät gr. κάρκαρος, κάρκαρον, auch kelt. carcar, carhar u. a., während es die Franzosen (und Engländer) abwarfen. eine schreibung kärker im 16. 17. jh. soll wol nur an carcer erinnern.

1) das wort hat in neuerer zeit mehr dichterischen klang und wert für das gewöhnliche gefängnis (so schon bei FRISCH, ADELUNG), im amtlichen stil wird nie von kerker die rede sein; woher und

seit wann ist das? wenn im 15. 16. *jh. in den vocab.* ergastulum (*eig. arbeitshaus*), ergasterium *mit* kerker *übersetzt wird* (*s.* DIEF. *s. v., vgl.* MAALER *u.* kerkermeister), *scheint das durchaus nicht poetisch gemeint; s. auch* CLOSENER *u.* kerkern. *Jetzt bezeichnet es besonders ein hartes, festes, finsteres gefängnis. es heiszt* einen in den kerker werfen (MAALER 242ᶜ), *schon um* 1100 er hiez in in charchâre werfen *fundgr.* 2, 57; im kerker schmachten; finstrer kerker, tiefer, unterirdischer *u. s. w.*: das sie mich in den kerker geworfen haben. *Jer.* 37, 18. *Matth.* 5, 25, *vgl. mit* setzen, legen 1 *kön.* 22, 27. *Jer.* 29, 26, *mit* gefängnis *zusammen Jes.* 42, 7; ihn auch gefangen nam und erstlich in ein kloster, darnach in ein ofenbarn (*'förmlichen'?*) kärker wurf. FISCHART *bien.* 1588 236ᵇ; sie denken bei dem worte verwahrung wol gar an gefängniss und kerker. LESSING 2, 183;

> hör mich gekränkten armen mann
> rastlos im kerker ächzen. SCHUBART (1825) 1, 124;
>
> genug hab ich die bleiche hand
> ins gitter meines kerkers eingeklammert. 1, 83;

die grosze seele (*Egmont*), die euch alle trug, beschränkt ein kerker. GÖTHE 8, 271, *vgl.* 275, gefängnis *wie doch in der bühnenweisung* 274. 284 *steht, würde hier prosaisch kältend sein;* werft mich in den tiefsten kerker, dasz ich das haupt an feuchte mauern schlage. 278, *vgl. im Faust* 12, 232. 240;

> euch kann kein kerker tief genug begraben. SCHILLER 411ᵃ;
>
> ach, in des kerkers feuchter finsterniss
> musz er erkranken. 542ᵃ.

2) kerker, *das sonst nur den raum, den bau bezeichnet, steht doch auch für gefangenschaft, haft, wie umgekehrt* gefängnis, gewahrsam (*auch lat.* custodia, *gr.* φρουρά) *auszer gefangenschaft auch den kerker bezeichnen;* ewiger kerker STIELER 961;

> frei von des langen kerkers pein.
> A. GRYPHIUS *Cathar. v. Georg.* 3, 404;
>
> in ewgem kerker will man mich bewahren. SCHILLER 411ᵃ;
>
> dasz ein ewger kerker uns lebendig
> begraben und der welt verbergen soll. 598ᵃ;
>
> als ihn die lust, im neuen veränderten wesen zu wirken,
> trieb nach Paris zu gehn, dahin wo er kerker und tod fand.
> GÖTHE 40, 335.

auch harter, schwerer, strenger kerker (*wie* gefängnis) *wird sich wol finden;* KEISERSBERGS harter kerker *u.* 3 *gehört jedoch schwerlich hierher.*

3) *bildlich, dichterisch. a)* als erlöste knecht aus dem harten kerker der sünd und des tods. KEISERSBERG *dreieck. spiegel* Bb 4ᵇ (*d. i.* '*erlöst aus* ..', *nach unsrer alten syntax, das heutige geschmacklose* als aus dem harten kerker d. s. u. d. t. erlöste knechte *war der alten sprache unmöglich*); füre meine seele aus dem kerker (*der bedrängnis*). *ps.* 142, 8;

> dann dasz der erden kluft (*im Vesuv*)
> und nicht ihr rücken nur ein kerker sei der luft,
> ist leichtlich darzuthun. OPITZ 1, 42;
>
> ihr blühenden schönen, o fliehet den athemraubendon aushauch
> von goldnen kerkern der städte (*palästen*).
> E. v. KLEIST *frühling* (1840 1, 112);

deine grösze auf ihren kerker (*kloster*), auf ihr grab zu gründen. GOTTER 3, 47;

> treibt seltne blumen, gleich der aloe,
> die von der heimat fern ein kerker zieht.
> MATTHISSON *nachtrag* 1799 *s.* 62 (*das grab*);
>
> wenn umsonst die aufgeblitzte jugend
> um des vaterlandes kerker stürmt.
> TH. KÖRNER *leier u. schwert* 74.

b) die hölle heiszt der hellische kerker STIELER 961, *mhd.* hellekarkære: der helle karkâre. HAUPT 3, 445; wir wâren gevangin, wir lâgin in der vinstrî des hellecharchâres. *pred. des* 12. *jh.*, WACKERNAGEL *leseb.* 193, 18; du gêst in den kerker der helle. ECKHART 216, 37. 217, 35;

> der recht longeber aller werker,
> der uns löst ausz dem hellischen kerker.
> ROSENBLUT *in den fastn. sp.* 1102.

c) ähnlich der todte kerker, *das beinhaus auf dem kirchhof* (*vgl.* kerner *beinhaus*) H. SACHS 2, 4, 98ᵃ, *auch in einem meistergesang von dems. im Zwickauer schulprogramm v. j.* 1854 *s.* 34:

> hört, zu Erfurt waren armer bachanten zwen,
> die hielten hause in dem doten kerker,

und noch heiszt bair. ein beinhaus an kirchen seelkärkerlein SCHM. 3, 227.

d) der leib als kerker der seele:

> ach dasz ich den leibeskerker
> heute noch verlassen müszt. JOH. FRANK;
>
> verleih dasz diese leidende maschine
> dem geist zu einem sanften kerker diene.
> GOTTER 1, 433. 2, 511;
>
> du weiszt dasz der leib ein kerker ist,
> die seele hat man hinein betrogen. GÖTHE 5, 208;
>
> hier, wo die seele stärker
> des fittigs hülle dehnt,
> hoch über erd und kerker
> emporzuschweben wähnt. MATTHISSON (1797) 71;
>
> und du hast es vergessen fast
> in deines kerkers spangen,
> o menschlein, dasz du flügel hast
> und dasz du hier gefangen. EICHENDORFF *ged.* 226;
>
> nur dasz der schmetterling noch in dem sarge liegt,
> indes vom kerker frei die psyche drüber fliegt.
> RÜCKERT *weish. d. br.* 11, 5.

KERKERBODEN, *m. fuszboden des kerkers.* SCHUBART *ged.* (1825) 1, 8; wie küss ich den kerkerboden, der meine buszthränen eingeschlukt hat! *dess. briefe* 2, 13.

KERKERBRODEM, *m. dumpfige luft im kerker.* J. PAUL *anh. z. Titan* 2, 21.

KERKERDAMPF, *m. dasselbe.* SCHUBART 1, 51. 61.

KERKERDUFT, *m. dasselbe.* SCHUBART 1, 126.

KERKERELEND, *n. leiden der gefangenschaft.* SCHILLER 407ᵃ.

KERKERFIEBER, *n. ein faulfieber als folge des kerkerlebens:* der gröszte theil unserer schriftsteller schreibt aus jenem gelehrten stolze, der gleich dem kerkerfieber in England nur in engen finstern studierstuben herumschleicht. THÜMMEL 2, 123. 4, 104.

KERKERFUGE, *f. spalt, öffnung in der kerkermauer:* es war ihm . . . als dränge sich sein beschwerter geist schwellend durch eine kerkerfuge hinaus. J. PAUL *Siebenkäs* 3, 73.

KERKERGITTER, *n. vergitterung des kerkers:* die heimliche freude eines gefangenen, wenn er . . die kerkergitter bald durchgefeilt hat. GÖTHE 25, 43;

> dort muszt ich blühnde rosenwangen
> umrahmt von kerkergittern sehn.
> ANAST. GRÜN *ged.* (1838) 229.

KERKERGRAB, *n. der kerker als grab gedacht, der gefangene ist* 'im kerker lebendig begraben':

> ich sank auf die ziegel meines kerkergrabs.
> SCHUBART (1825) 1, 68. 2, 135 *u. ö.*

KERKERGRUFT, *f. wie* kerkergrab. SCHUBART 2, 125.

KERKERHAFT, *f. gefängnishaft, gefangenschaft:* sein mut war durch lange kerkerhaft gebrochen;

> sich wider völkerrecht und königswürde
> gefangen sieht, in enger kerkerhaft. SCHILLER 406ᵃ.

ein mhd. kerkerhaft *Renner* 13785 *ist adj., im kerker verhaftet.*

KERKERHALLE, *f. geräumiger kerker.* SALIS 21.

KERKERHOF, *m. in Jerusalem:* Palal (*baute*) bei dem kerkerhofe. *Nehemia* 3, 25.

KERKERHÖHLE, *f. enger, höhlenartiger kerker:*

> verlasz mich nicht
> in meiner kerkerhöhle. SCHUBART (1825) 1, 98. 121;
>
> damit der geist in seiner kerkerhöhle (*dem körper*)
> die ketten fühle die er trägt. TIEDGE.

KERKERHÜTER, *m. custos carceris:* kerkerhuter, *carcerarius*, diebscherg. *voc. inc. teut.* m 7ᵃ.

KERKERLOCH, *n. ein kerker wie ein loch* (*auch* loch *allein ist kerker*), *oder luftloch im kerker.*

KERKERLUFT, *f. die luft im kerker oder wie im kerker:*

> die dumpfbrütende kerkerluft. PLATEN 116ᵇ;
>
> Frankreichs kerkerluft athmete sterbend er aus. *ders.*;
>
> befrei ihn von der kerkerluft des bösen. EICHENDORFF *ged.* 345.

KERKERMÄSZIG, *adj.:* kerkermäszige handthierung. LESSING 3, 35 *in der übers. von Plautus*, quaestum carcerarium.

KERKERMAUER, *f. mauer des kerkers:*

> keine kunde
> gelangt zu mir durch diese kerkermauern. SCHILLER 407ᵇ;
>
> (*ihr*) schloszt mich in kerkermauern ein. 427ᵇ.

KERKERMEISTER, *m. carcerarius, stockmeister, nl.* kerkermeester: kerkermeister *ergastularius.* MAALER 242ᶜ; denselbigen satzten sie zum kerkermeister. *Jer.* 37, 15. *apostelg.* 16, 23;

> der aus dem kaiser sich zum kerkermeister macht.
> A. GRYPHIUS 1, 55;
>
> sei kerkermeister, sei der marterknecht. GÖTHE 9, 239.

KERKERN, 1) *im kerker einschlieszen, mhd.* kerkeren, *auch* bekerkeln, kärchen (*s. unter* kerker), *nl.* kerkeren.

a) eigentlich, gewöhnlich jetzt einkerkern *und auch diesz nur im höhern stile:* wart sant Johannes Baptiste gekerkert. CLOSENER 1;

incarcerare karkern DIEF. 291a, kerkeren *gemma, incarceratio* kerkerung *vel* thurnung, so einer gekerkert wirt MELBER m 3b, *danach erscheint es für damals als gemeinüblicher ausdruck;*

Sotades durch wenig wort
gekerkert wart als umb ein mort. BRANT 19, 88;

man siht dasz die numehr, die freiheit vor gesuchet,
verscheucht, verstreut, versteckt, gekerkert und verfluchet.
A. GRYPHIUS 1663 *s.* 386 (*Stuardus* 3, 494);

und fühlen dasz sie hir im kerker mehr denn frei,
doch dort in Gurgistan mehr als gekerkert sei.
130 (*Cathar. v. G.* 2, 292);

ungekerkert *das.* 116 (*Cath. v. G.* 1, 721). *s. auch* bekerkern, entkerkern (*schon* STIELER 961), verkerkern.

b) *bildlich:* da sie die gewissen kerkern ('*gefangen nehmen*') und peinigen mit euszerlichen ceremonien und menschensatzungen. RITTER *übers. von Melanchthons leben Luthers* (1561) 31, *doch vgl.* 2, *wonach 'martern' schon mit gemeint sein kann;*

ist im palast der freie geist gekerkert?
hat hier ein edler mensch nur druck zu dulden?
GÖTHE 9, 156;

du kerkerst den geist in ein tönend wort,
doch der freie wandelt im sturme fort.
SCHILLER 88b (*worte des wahns*);

ich folge dem starken, im kampf mit gefahr
erhebt sich, wie machtvoll zur sonne der aar,
der geist aus kerkernden schranken
zu göttergedanken. MATTHISSON 175 (1797 *s.* 80, *alpenreise*).

2) *quälen, plagen, martern gibt* M. KRAMER 1787 *an; schon bei* STIELER 961 *so* zerkerkern *excruciare, bei* H. SACHS carceriren (*s.* karcer): tausendmal habe ich Schlegeln in gedanken umarmt, dasz er sie bei ausarbeitung ihrer lieder mit seiner kritik so freundschaftlich gekerkert hat. RABENER 6, 234, *brief an Gellert* 25. *märz* 1757;

wenn er den ganzen tag
sich mit der arbeit kerkern musz.
J. B. MICHAELIS *einzelne ged.* 145.

es erklärt sich aus dem frühern gebrauch der folter im kerker.

KERKERNACHT, *f. die finsternis im kerker:*

hoffnungslicht
schon durchbricht
kerkernacht. FR. MÜLLER 3, 251;

werd ich aus meiner kerkernacht
in ewge finsterniss gebracht?
SCHUBART 1, 149. 52. 97. 129;

tief in kerkernacht belastet
wie von ketten centnerschwer,
stöhnet nun mein geist und tastet
ohne rath und that umher.
BÜRGER, *als Molly sich losreiszen wollte,*

in der ausgabe 1789 1, 172 'kerkers nacht';

das leben in kerkersnacht zu verhauchen.
PYRKER *Tunisias* 2, 178.

KERKERPEIN, *f. pein, qual der gefangenschaft:*

sie wil, das Carl vergeh in langer kerkerpein.
A. GRYPHIUS *Car. Stuardus* 1, 144.

KERKERQUAL, *f. ebenso.* SCHUBART 2, 82.

KERKERSCHLOSZ, *n. das schlosz der kerkerthüre:*

wenn fürchterlich das kerkerschlosz
klirrt in mein morgenlied. SCHUBART 1, 22.

KERKERSCHMACH, *f. die schmach der gefangenschaft:*

dasz ich kerkerschmach verachte. SCHUBART 1, 157;

gebrochen ist in langer kerkerschmach
der edle muth. SCHILLER 428a.

KERKERSTAUB, *m. staub, moder des kerkers:*

die kein kerkerstaub entweiht. SCHUBART 1, 28. 53;

kerkerstaub entfliegt dem kleide. 2, 135. 200;

Ludwig, wie viel thränen sind schon in meinen kerkerstaub geflossen. *dess. briefe* 2, 81.

KERKERSTROH, *n. strohlager im kerker:*

die edlen leiber, die im lazarethe,
auf kerkerstroh, auf fremdem dünger starben.
DINGELSTEDT *ged.* (1845) 178.

KERKERSTUBE, *f.* GELLERT (1784) 1, 212.

KERKERTHÜRE, *f. dem.* kerkerthürchen (*diesz auch kleinere thüre in der kerkerthüre selbst*): o wie ächzt ich da nach menschlicher gesellschaft! wie glaubt ich einen engel zu sehen, wenn das bärtige gesicht eines feldwaibels mir die speise durchs kerkerthürchen bot! SCHUBARTS *briefe* 2, 62.

KERKERTHÜRKNECHT, *m. ergastularius.* STIELER 995.

KERKERTHURM, *m. gefängnisthurm.*

KERKERTOD, *m. ähnlich dem* kerkergrab, *s. d.:*

entreisze mich dem kerkertod. SCHUBART *ged.* (1825) 2, 56;

der herzog musz äuszerst gegen uns aufgebracht sein, weil mein siebenjähriger kerkertod ihn noch nicht auszusöhnen im stande ist. *dess. briefe* 2, 73.

KERKERWAND, *f. kerkermauer.* SCHILLER 23a (*die künstler*).

KERKERWERT, *adj. des kerkers wert:*

ein kerkerwerth verbrechen. E. v. KLEIST 1, 57.

KERKERWOHNUNG, *f.* THÜMMEL 6, 54.

KERKNER, *m. kerkermeister.* CAMPE, *mit einem citat aus* WIELANDS *deutschem merkur:*

da scholl des grausen kerkners stimme mir.

das sonst nicht bezeugte wort ist glaubhaft, es mag wol schon auch ein mnd. kerkenêre *carcerarius gegeben haben; s. unter* kerker.

KERL, *m. auch* kerle, *früher* kärle, kerls, kerles, kerlis, kerli, kerlin *u. a., ein in seiner geschichte und seinem gebrauche gleich merkwürdiges wort, dessen sinn kurz zu bezeichnen unmöglich ist.*

I. *Geschichte und herkunft.*

1) kerl *ist nicht aus der hochd., sondern aus der mitteld. oder niederd. sprache entsprungen, denn*

a) *ahd. hiesz es vielmehr* charal, charel, charl, *in der bed. maritus, conjux, amator, s.* GRAFF 4, 492. SCHM. 2, 330; *selbst von thieren 'mares* charala', *männchen, s. dazu c a. e. auch mit vetulus wird es einmal glossiert* (*s. u. b*) *und mit vir. Im mhd. sprachgebrauch aber ist das schon erloschen, obwol es im* 12. *jh. noch sich findet* (*s. wb.* 1, 790a), karl *und* karle, charle (*aber starkf.*), *als ehemann, geliebter; doch schon um* 1200 *wird es in den hss. entfernt, so wird in* WERNHERS *Maria* 545. 862 (*Feif.*) man *gesetzt für das urspr.* charle, *in der von J. Haupt herausg. erkl. des hohen liedes, wo Christus der* charl *der seele genannt wird, ändert das der spätere verbesserer in* liep 124, 16. 129, 26. 145, 26. *es mochte nun gemein klingen, denn volksmäszig ist es gewiss länger geblieben. ob nicht bis jetzt? das hennebergische* karl FROMM. 5, 269 *ist nur aussprache für* kerl, *wie oft in md. mundarten* (*vgl. u.* kellnermeister). *aber das* karl, *das* HÖFER 2, 117 *aus Oberösterreich gibt* ('*mit einem feinen* a'), LEXER 157 *aus Kärnten, scheint echt, doch nur neben* kerl *und in der bed. gleich* kerl; *ebenso in Baiern* SCHM. 2, 329 karl, '*zuweilen und mehr scherzhaft*' *für* kerl, *im obern Innthal* karl, karli SCHÖPF 313, *vgl.* PHILANDERS karly *sp.* 572 (*d*). *es fand eine stütze an dem namen* Karl, *der der nachkomme des ahd.* charal *ist, mhd.* Karl *stark und* Karle *schwach* (*vgl. ahd. auch* 'charlon *amatores*'); *s. dazu sp.* 218 *und* WACKERNAGEL *Germ.* 5, 346.

b) *auch altn. hiesz es* karl (*mit nebenformen* kall *und* kar), *in der bed. mann und ehemann, auch greis* (*vgl. ahd. 'vetulus' vorhin*); *dazu* karlkyn *männliches geschlecht,* karldŷr *männchen von thieren, und sonst eine reiche weiterbildung. merkwürdig bes. eine weibliche ableitung, die in der bed. das m.* karl *begleitet,* kerling *f. weib, eheweib, altes weib* (*s.* FRITZNER 347a, *vgl. gramm.* 3, 341. 2, 355), *eine bildung die nach schott.* carling (carlin), *nordengl.* čarline, *weib* (*verächtlich*) *und altes weib auch das ags. entwickelt hatte. noch gilt dän. schwed.* karl, *norw. isl.* kall, *diesz auch schwed. dial.* (*daher lapp.* kalle, *vgl. sp.* 572), *hauptsächlich als mann und greis.*

c) *das ags. dagegen zeigt zwei formen,* carl *und* ceorl, *die auch in der bed. abweichen, obwol das nicht ursprünglich scheint.* carl *ist mann, held* (ETTM. 381), ceorl *mann, ehemann* (*daher* ceorljan *heiraten, vom weibe, wie* vîfjan *vom manne*), *wol auch held* (*im Beovulf von königen*), *bes. aber gemeinfreier, bauer, selbst unfreier* (GREIN 1, 159). *Diesz* ceorl *nun steht für urspr.* cirl, *wie das adj.* ceorllîc *bäuerisch auch noch als* cirlîc *erscheint* (ETTM. 381), *und ihm entspricht denn unser* kerl, *auch in der bed.:* carl *und* ceorl (cirl) *sind zwei schwesterformen éiner wurzel mit anwendung des ablauts, die bei uns sich auf die zwei hauptmundarten vertheilt haben, hd.* karl *und nd.* kërl. *Im altengl. zeigt die zweite form auch unsern vocal:* cherl, cherel (*auch* chel) HALLIW. 244a, *adj.* cherlish (*ags.* ceorlisc); *daneben* chorle, *wie jetzt* churl *bauerkerl,* churly *und* churlish *bäurisch, plump. Aber auch die erste form lebt noch: schott.* carl, *in der bed. unserm* kerl *entsprechend; nordengl.* carle *alter mann* (*auch älter schott.*), carlish *bäurisch und hartköpfig* HALL. 232b; *auch noch* carl-cat *der kater, wie schon ags.* carlcatt, *und schwed. dial.* kar-katt, *ebenso ags.* carlfugel *männchen von vögeln, altn.* karlfugl. *Wenn auch ahd. diese bed. männchen von thieren und greis durch je eine glosse glücklich bezeugt ist, so sieht man durch die karge überlieferung doch hindurch, wie das hd. wort ursprünglich mit dem nord. und ags. sich deckte; die bed. held ist zwar ahd. nicht bezeugt, aber gewiss war es als name* Charal *urspr. so gemeint.*

das hd. wort sollte aber bald aussterben, nachdem es in einer bed. ausgelaufen war, die jenen sprachen fremd blieb (geliebter), sollte aber von Norddeutschland her neu ersetzt werden.

d) alts. ist es nicht bezeugt, nach erl darf man kerl vermuten. mnd. kerel, kerle, nnd. kerel, kêrl, kærl, auch kerdel, und kirl (FROMM. 2, 223). altfries. (15. jh.) tzerle, tzirle, neufr. tzierl RICHTH. 865ᵇ (zu dem tz s. sp. 4 u. c); auch Karl der grosze heiszt da Kerl neben Karl. nrh. kerle rusticus im Teuthon., keirle rusticus in der Cölner gemma v. 1507 DIEF. 504ᶜ. mnl. keerle rusticus hor. belg. 7, 13ᵇ, bei KILIAN (ende 16. jh.) keerle, kerle, kerel. Aber auch die andre form, mit a, erscheint hier am Niederrhein, gewiss von alters her: nrh. 15. jh. karle MONES anz. 5, 238, nl. kaerle KIL., nnl. karel. sollte sie dem nd. immer ganz fremd gewesen sein? vgl. karsch sp. 230.

2) Für die geschichte der bed. ergibt sich aus dem angeführten, dasz es, soweit man sehen kann, zuerst den mann in seiner mannheit bezeichnete. daher in verschiedner wendung des begriffs mann überhaupt (dem weibe gegenüber, daher auch geliebter), ehemann; auf den kampf bezogen als ehrender name für den tapfern, rechter mann, held (vgl. knecht 3, lat. vir mit virtus, ἀνήρ mit ἀνδρεία). von hier aus liesze sich wol auch die auffallende bed. greis fassen, wenn damit der alte mann urspr. von dem jungen ehrend als 'held' angeredet war, ähnlich wie mhd. die alten kurz die wîsen heiszen; in altschwed. gesetzen heiszt der groszvater karl (RA. 476 anm.). Die weitere entwickelung der bed. hat bestimmte geschichtliche ursachen, in der entwickelung der volksverhältnisse. der name kam wol urspr. dem freien manne zu, wie ein titel, gegenüber dem leibeigenen; dem aufsteigenden adel gegenüber ward er aber erst zur bezeichnung der gemeinfreien, der freien bauern, als standesname (vgl. II, 7, a, RA. 227. 282), dann aber zu 'bauer' im späteren sinne, theils als derb und ungebildet, theils als dienend, unfrei. so kam es, dasz in dem einen worte so widersprechende bedeutungen sich vereinigen. Diese wandelung des wortes mit den verhältnissen wird klar am ags. ceorl, wie am altn. karl (das jedoch von der niedersten stufe sich frei hielt), sie musz aber nach den vorhandenen spuren bei uns, in Norddeutschland dieselbe gewesen sein. ein fast vollständiges seitenstück bietet in seiner entwickelung das wort baron, urspr. mann, ehemann, held, gemeinfreier, adelicher (den besiegten Galliern gegenüber), s. DIEZ 45, DIEFENBACH orig. europ. 250, und wie verschieden sind doch jetzt baron und kerl, in England baron und churl.

3) Wie kam nun aber das nordd. kerl zu seiner nhd. verbreitung? es ist jetzt in allen oberdeutschen mundarten völlig heimisch, auch den südlichsten, im letzten Alpenthal; selbst aus den cimbrischen gemeinden am südl. abhang der Alpen, die schon seit jahrhunderten vom grundstock losgesprengt sind, gibt SCHMELLER 135ᵇ kerl, coglione (einfaltspinsel).

a) es war auch mitteldeutsch schon im 14. jh., vermutlich aber von jeher: Tiberius, der alte kerl. pass. H. 157, 5; das kann schon in heutiger weise, als kraftwort für mann gemeint sein. ein zeugnis dafür gibt auch das bluotekirl in der livl. reimchr. 4683 vom opferpriester der Sameiten; J. GRIMM myth. 33 legte es als 'ein altschwed. blôtkarl' aus, das der dichter selbst nicht mehr verstand. aber das schwed. wort ist nur eine vermutung GRIMMS (vgl. altschw. stafkarl bettler, 'stabkerl', qvättokarl räuber), und da der dichter daneben bluoten opfern (s. u. blotzen 2) mit bewusztsein braucht, wird er auch bluotekirl einfach als 'opferkerl' gemeint haben, wie noch jetzt in Livland z. b. postkerl postbote, kirchenkerl glockenläuter gesagt wird (s. II, 7, c). kirl für kerl ist der md. art gemäsz, und findet sich noch jetzt nd. (1, d).

b) oberdeutsch findet sichs schon um d. j. 1500 am Oberrhein, in der merkw. form körlisman, in einem epigramm S. BRANTS bei ZARNCKE s. 157ᵃ (vgl. s. XXXV fg.), freilich nur in späterer abschrift erhalten:

das kümbert und betrübt mich sehr,
dasz mancher gern wolt sein ein herr
und halt sich doch in aller sach
so schlechtlich, knechtlich, übel, schwach,
dasz wer ihn sihet, erkennen kann,
dasz er ganz sei ein körlismann,

also mann niedern standes und niederer sitten, dem herrn entgegengesetzt, wie ein md. voc. des 15. jh. rusticus mit kerl wiedergibt DIEF. 504ᶜ, vgl. das nrh. u. 1, d. aber auch diese zusammensetzung mit mann ist nd.:

wôr ên kerleman wert ên here,
dâr geit it over de armen sere. Reineke vos 5357,

das klingt wie ein sprichwort und scheint BRANT eben vorzuschweben; kerleman, körlisman war wol gefühlt wie bauersmann. Es reicht aber in den scand. norden hinein und zeigt da den urspr. edlen sinn von kerl: altn. karlmaðr, altschw. karmaþer, karman mann, starker tapfrer mann, adj. karlmannligr männlich, mutig, subst. karlmennska f. tapferkeit; noch jetzt nordfries. karman mann OUTZEN 153 (entlehnt lapp. karman). auch die Franken müssen die bildung schon gehabt haben, nach dem namen Karleman, Karalman (altfries. Kerlemon). umgekehrt nnd. manskerel mann, mannsbild SCHAMBACH 130ᵃ (gegensatz frûensminsche).

c) das scheinbar genitivische körlis in BRANTS körlisman erscheint aber im 16. 17. jh. auch allein für kerl, als kerlis, kerles, kerls: der trinkend kerles Garg. 163ᵃ, einen kerles 148ᵃ, ein verwägener kerlisz PHILANDER 2, 49, dieser kerls 2, 579. 583, einen nichtswerthigen kerls 2, 616; ein gut kerles. SCHUPPIUS 41; einem armen privat kerles. 115; ein rechtschaffener kerls. 644; einem kerles. A. GRYPHIUS seugamme 37; ein wackrer kerls. Simpl. 1, 294; kerls! du bist nicht wol bei sinnen! WEISE kl. leute 238 (cap. 14);

wo will man jetzo wohl so einen karrels (druckf. f. kärrels?)
finden? RACHEL 7, 546.

noch jetzt schweiz. kerlis, mit einem plur. kerlisse FROMMANN 6, 396. 410. GOTTHELF 10, 249 (s. sp. 580 unten); schwäb. kärles SCHMID 305, auch in Thüringen der kerls (z. b. in Ruhla), also gewiss auch fränkisch.

d) daneben der kerly PHILANDER 2, 416 (ein tummelhafter kerly), dieser karly 746. noch jetzt schweiz. kerli m. USTERI 1, 145, GOTTHELF 3, 33 u. o., im pl. kerli (dat. pl. kerlinen); dasz das entlehnt ist, zeigt noch die aussprache mit k, nicht mit ch, das einheimischen wörtern vorbehalten bleibt. s. weiter 4, a.

e) im 16. 17. jh. ist neben kerl herschend ein schwaches kerle, z. b. bei WICKRAM; bei CHR. WEISE beide fortwährend wechselnd: den kerlen (acc.) überflüss. ged. 1701 s. 399. 515, dem kerln 379, die kerlen pl. 95 u. a. kerle ist noch landsch., z. b. schles., laus., henneb., doch meist stark flectiert. die schwache form ist übrigens auch altfries. nach dem nom. pl. tzerlen, auch nd.? vgl. 1, d.

f) der plural hat noch heute zwei (oder drei) formen, neben dem gewöhnlichern kerle auch kerls. den zweiten fühlt man als etwas derber oder kräftiger, aber beide sind oft in derselben gegend, bei demselben schriftsteller gebraucht, auch bei GÖTHE, SCHILLER, WIELAND (z. b. in einem briefe in MERKS briefs. 2, 94. 95 beide nebeneinander): kerls bei GÖTHE z. b. 8, 101. 42, 130 (Götz), kerle 8, 173 (Egmont); handfeste kerls SCHILLER Wallenstein 1800 2, 215 (5, 2), räuber 1782 s. 17. 19 (1, 2). 74. 75 (2, 3). kerls LESSING 1, 523; feige kerls. SCHUBART (1825) 2, 122. auch kerles: das ist dir ein korps kerles! räuber 2, 3 (2. ausg. 1782 s. 73); drei kerles. GÖTHE 27, 121, brieflich aus Rom, 4. oct. 1786. Daneben ein pl. kerl: die kerl GÖTHE 8, 39. 42, 49 (Götz); es sind trefliche kerl. SCHILLER Fiesco 1783 s. 99, ganze kerl räuber 1782 s. 72. 80. 87 (2, 3); zehn junge rasche bauerkerl. NICOLAI S. Nothanker (1774) 1, 31. 38, auch bei HEINSE Ardingh. 2, 18, FORSTER reise 1, 159, HIPPEL u. a.; schon im Simpl. (1684) 1, 240. 2, 128. 323 u. ö., WELLERS lied. d. 30jähr. kr. 255. 256. das mag von Oberdeutschen herrühren mit dem dort beliebten wegwerfen der endung, von Norddeutschen wol aufgenommen, als wäre es feiner. Jenes kerles gibt schon STIELER 943 als pl. an (STEINBACH kerle), es steht z. b. im Simpl. (1684) 2, 407, und schon im 16. jh. braucht es FISCHART: fünf kerles Garg. 180ᵃ (331 Sch.), groszm. 28 (565), ihr reuterkerles 207ᵇ (386); kärls AYRER 305ᵃ, kerls Simpl. 1, 275. 529. PHILANDER 1, 207. 426.

Diesz kerls ist aber nichts als die rechte niederd. pluralform (alts. kerlos? ags. ceorlas, nl. karels), z. b. kerels Lauremberg s. 123 LAPPENBERG (in einer ausg. o. o. u. j. s. 91 kerles), kerls SOLTAU 2, 29. 100 (16. jh.). es ist noch jetzt eigentlich heimisch in Norddeutschland, wird aber auch in den mitteld. mundarten neben kerle oft gehört (wie mädchens, jungens, damens), und hat sich selbst in oberd. mundarten eingenistet, z. b. im fränkisch-henneberg. hört man auch kerls (karls, korls) neben dem eigentlich heimischen pl. kerlich, s. FROMM. 5, 269; gebildete aber werden kerls auch in Süddeutschland brauchen. Welches unrecht also, in gesammtausgaben von schriftstellern (und briefwechseln) das alles in 'kerle' zu 'regeln', wie es z. b. bei SCHILLER geschehen ist: da wird durch schulmeisterliche überklugheit den worten ihr geschichtlicher duft mit plumper hand abgestreift.

4) Es ist wol klar, dasz wie dieser plural, so das ganze wort aus der niederdeutschen sprache stammt; die mitteldeutsche (s. 3, a) hat höchstens die brücke bilden helfen, besonders zu vermuten ist das von der rheinischen.

a) dadurch erklärt sich auch die oberd. formenverwirrung. Der sing. kerles (3, c) mag nichts als der nd. plural sein, den man

mit übernahm und nicht erkannte; unterstützt ward die endung durch formen wie knirps (knirbes), knips (s. dort). dasz auch nicht oberdeutsche schriftsteller die form mit -s brauchen, mag letzterm umstand zuzuschreiben sein oder einem vorübergehenden modewerden der form durch die romanliteratur; GRYPHIUS z. b. braucht in der geliebten Dornrose als schlesisch doch nur karle (a als tiefstes ä). Von dem sing. kerl dagegen, den man ja auch hörte, legte man sich das l als deminutive endung aus (s. denselben fall u. kabelein), daher das alem. kerli (3, d), deutlicher kerlin (s. d.), dem man doch dabei getreulich das masc. liesz; doch kommt wirklich auch das kerl vor (vgl. kerli n. GOTTHELF 2, 83 neben dem m.):

> das mich das kerl so hat geschossen.
> AYRER 409ᵃ (schöne Phänicia), von Cupido.

ganz deutlich wird diese oberd. auffassung in einer anecdote bei ZINKGREF: bei Schaffhausen begegnet ein handwerksmann einem vom adel, welcher zu ihm sprach 'grüsz dich gott, kärlein'. zu dem sprach der ander 'dank euch gott, junker wägelein' (und sagt auf dessen zornige frage nach dem grunde) 'junker, ihr werdt ja ein par rädlein besser oder höher sein dann ich'. apophth. Amst. 1653 2, 71; der junker meint mit kärlein handwerkskerl oder bursch, dieser aber legt wortspielend den karren hinein, der nur zwei räder hat, der wagen aber vier.

b) dasz man anfangs in Oberdeutschland kerl auch als niederdeutsches wort kannte, was an sich anzunehmen ist, kann die form Sachsenkerl bezeugen: wir gedenken nicht (in dem bevorstehenden kriege, schreibt Gargantuas vater an seinen sohn) .. wie graf Hug von Paris siben stroen Sachsenkerles mit wehr und harnisch in eim soff zuverschlingen. FISCHART Garg. 211ᵃ (392 Scheible, cap. 32); die Pinzgäwer (sind) kröpfig, weil sie faul wasser trinken, und die Sachsenkerles falbbärtig, weil sie bier saufen, die Franzosen u. s. w. 212ᵇ (396). noch im 17. jh. bei einem Baier: wer die allergröste gläser, becher und willkomb auszsaufen kan, der ist bei disen weingänsen der best, wer am allerlengsten .. mit saufen auszharren kan, der ist ein tapferer Saxenkerl. ALBERTINUS narrenhatz Augsb. 1617 s. 229. eine zeche im Joachimsthal hiesz 'alter Sachsenkerl am Niclesberg', s. MATHESIUS Sarepta 1578 anhang x 2ᵃ. s. auch den Thüringer 'kerl' unter kerlin. Diese Sachsenkerles entsprechen den 'wilden Sahsen', die in der mhd. zeit in Oberdeutschland sprichwörtlich waren; der Niederdeutsche galt dem Schwaben, Franken, Österreicher damals für derb und handfest oder roh, aber auch für ehrlicher und biederer. gehört es als gegenstück hierher, dasz das oberd. bube, knabe, bursch, im mittleren und niederen Deutschland fast nur für nequam, improbus gilt?

c) die ursachen und den weg und die weise der einführung näher zu wissen wäre wertvoll für unsere innere geschichte im 15. 16. jh.; nach BRANTS kerlisman musz es um 1500 am Oberrhein schon fest gewesen sein, FRISCH 1, 501ᵃ bringt auch aus KEISERSBERGS narrenschiff bei: los, kärle, audi bone vir; und doch ist es bei beiden noch nichts weniger als geläufig. aber in WICKRAMS rollwagenbüchlein, um 1550 am Oberrhein geschrieben, erscheint es nicht selten (z. b. 11, 24. 74, 18. 94, 3. 170, 8. 93, 17), im heutigen sinne, obwol das ältere hd. wort dafür, gesell noch vorherscht. FISCHART nachher braucht es oft; aber mir ist, als hätt ichs bei S. FRANK, H. SACHS, auch bei LUTHER nie gelesen, der es doch in der Wittenberger mundart oft hören muszte. im 16. jh. mögen es norddeutsche landsknechte im süden oft haben hören lassen, wie an seiner ausbreitung im 17. jh. gewiss der grosze krieg seinen theil hat. Seitdem etwa ward es allgemein in allen gegenden und mundarten (wie kam es über die Alpen? s. 3 sp. 571), und zwar in ausgedehntestem gebrauche festgewurzelt gerade beim niedern volke, nicht anders im hausgebrauch aller stände. das gebildete hochdeutsch verhält sich abweisend dagegen wie gegen einige andere nordd. wörter, die sich über Deutschland verbreitet haben, z. b. kriegen accipere, wegen eines rohen klanges der daran haftet (wie das nd. die kerls derber klingt als die kerle), kann es aber trotzdem selber nicht entbehren. auch hat es bei aller niedrigkeit doch seinen alten edlen kern bewahrt bis heute.

c) noch ein paar formelle besonderheiten. HENISCH 588 schreibt cärle, kärle, carel (das ist nl., aus KIL.), indem er es mit Carl zusammenbringt; ebenso ist wol LOGAUS cärl gemeint, das LESSING 5, 312 lobt, wie FRISCH es empfiehlt. auch AYRER hat kärl 305ᵃ, WICKRAM, KEISERSBERG kärle, wo ä wol nur das tiefe ë bezeichnen soll. RACHEL 4, 202. 8, 290 schreibt kerrel (vgl. u. 3, c karrels), es ist sein nd. kerel (die tonsilbe halb lang halb kurz gesprochen, mit verweilen auf dem r); so braucht OLEARIUS reiseb. 248ᵃ die andre nd. form kehrl.

II. Gebrauch und bedeutung des nhd. kerl.

1) In seiner ältesten bed. als mann dem weibe gegenüber.

a) als mann überhaupt gilt es norddeutsch noch in derber rede, dem dialect entlehnt: sie (Julchen) reichte die hand ihm hin und sagte lebhaft 'halten sie mir das wort?' "poz narrn und kein ende! Jule, wenn du ein kerl (mann) wärst, so schlüge ich dir davor an den hals". HERMES Soph. reise 6, 314. FRISCH citiert aus des Andreas, presbyter Ratisbonensis, chron. bavar.: Pipinio annunciabatur, quod illi ex pellice filius natus esset, his verbis 'vivat rex, quod Carolus est', also ahd. charal männliches kind? nd. auch als mann dem knaben gegenüber: 'büst du ôk'n kêrl? du bist ja noch ein junge'. DÄHNERT 223ᵇ.

b) die bed. ehemann gilt noch in nd. volksrede, in Ostfriesland z. b. sind mann und frau kerl un wîf (FROMM. 4, 133), und zwar ohne jede spur von verächtlichem oder grobem, das wir uns weg zu denken oder vielmehr zu fühlen kaum im stande sind. in Westfalen hört man frauen ihren mann zärtlich nennen mit 'mînen kärl' (WOESTE bei FROMM. 5, 172), in Holstein sagt die hausfrau: mîn kêrl (auch de wêrt, wirt) is nig to hûs. SCHÜTZE 2, 242. ebenso nl. 'im niedrigsten stil' mijn karel (WEILAND).

c) in mitteld. und nordd. volksrede heiszen namentlich die jungen 'burschen' so, wie oberd. buben, knechte u. a., in ihrer eignen stellung zu den jungen mädchen, gleich frz. garçon, mit dem man sichs hier und sonst oft am besten verdeutlichen wird:

> du bist (nun) ein groszer kerl, du soltest dich beqvemen,
> zu deiner mutter trost bald eine frau zu nehmen.
> PICANDER 3, 347;

warum verheuratet ihr sie nicht (der bauer seine tochter)? 'je. es ist auch im werke. ich habe einen hübschen kerl für sie'. WEISZE kom. op. 3, 179. eine um ihr kränzchen betrogene jungfer ruft:

> möcht ich wieder jungfer sein,
> wollt ich keinen kerl mehr achten! LICHTWER fab. 3, 21.

Im 17. jh. und noch später oft so bei den schriftstellern junger kerl und auch kerl allein: auch ihr kerl, die ihr mit solcher betrüglichen schnapphanerei (gegen die keuschheit der mädchen) umbgehet, sehet euch vor .. Simpl. 2, 128 (3, 23 Kurz), Courage an die jungen männer; wann sie (die mädchen) nachts in männerhabit auf der gasse mit vollen kerlen herumb grassieren. RIEMER pol. stockf. vorr.; hier find ich eines (ein lied), das ist auf einen kerlen gemacht, der sich wider seiner eltern willen mit einem gemeinen menschen (frauenzimmer) verlobte und darnach wenig gäste auf seine hochzeit kriegte. WEISE überfl. ged. (1701) 399; nach langen bitten sagte ich, der kerl hätte anderswo eine liebste ... hiermit erzürnete sich (aus eifersucht) das gute mensch .. sie ward dem kerlen feind als einer spinne. 379, es ist die rede junger leute aus dem gebildeten bürgerstande, höchstens mit einem leichten anflug modischer derbheit;

> ach beisz die kerlen vor zu tode,
> die mir nach meiner liebste stehn. 95.

wenig anders noch bei LESSING: ei! ich habe auf das mädchen (sein mündel) so grosze stücken gehalten. sie wird doch nicht etwa mit einem jungen kerl — he? 1, 235 (der junge gelehrte 1, 6), als städtische sprache, wie sie das in nd. landen noch ist, nur kräftig gemeint, nicht derb oder verächtlich, und auch das kräftige darin entsteht dort nur aus dem gegensatz des hochdeutschen. ELISABETH VON ORLEANS schreibt aus Paris: man vexiert die junge kerls hier, dasz dieser oder jener verliebt von ihm ist. briefe 39, sie meint die cavaliere mit aus dem hofkreise ihrer bekanntschaft, les jeunes garçons, hochd. urspr. die jungen gesellen. aber auch kerl schon im 16. jh., bei einem Elsässer: es begab sich überlang, das ein lantzknecht in die statt kam, gar ein schöner, gerader, freidiger junger kärle. der hort von dieser wittfrauwen (um die er dann freit). WICKRAM rollw. 74, 18. für das nd. ein paar proben aus dem 17. jh.:

> tein derens löpen do (damals) na enem schlechten (geringen) man,
> tein kerels lopen nu fast ener fruwen an.
> LAPPENBERGS Lauremberg 123, von freiern;

> help got, wo (wie) geit it to, wat is dar al to kaken (kochen),
> wen sik een kerel ins (einst) wil bi een fruwe maken!
> wat is dar al to dohn, wen ene ripe deern
> schal van der mömen (mutter) titt sik hen tom manne kehrn! 114,

von den mühen zur herrichtung einer hochzeit. fruwe ist 'frauenzimmer' überhaupt, deern und kerel jungfrau, junggeselle.

d) daher in erklärtem verhältnis zum anderen geschlecht, wie schon ahd. charal geliebter. bei den Sachsen in Siebenbürgen sind kerl und dirne die förmlichen ehrennamen für braut und bräutigam; die hochzeitbitter laden zur hochzeit ein mit der anrede: wir sind abgeschickt worden vom kerl dem bräutigam

und von der dirn der braut *u. s. w.* (*s.* 2, 1187), *sie haben das sicher aus ihrer nrh. heimat mitgenommen, man musz das wort in ahd. oder ags. zusammenhange lesen, um diesz* kerl *richtig nachzufühlen. Im mittlern Deutschland lebt es noch auf dem dorfe, in derber rede auch in der stadt, wo der liebhaber eines mädchens als ihr* kerl *bezeichnet wird, in der stadt freilich mit dem vollen gefühl der kluft zwischen gebildeten und niederm volke:* seid ihr wieder einem kerle nachgelaufen? ihr werdet nicht zeit genug ins lazareth kommen (*so fährt eine frau ihre magd an, die lange ausgeblieben ist*) .. ihr werdet samt eurem kerle das brot noch vor den thüren suchen müssen. GELLERT *lustspiele* 1748 *s.* 297 (*d. loos in der lott.* 3, 4, *später ist der ganze auftritt ausgefallen*); einem kerle nachzulaufen und ihm alles zuzuschleppen! 298; nur betaure ich dasz meine komödie darüber in die brüche fallen wird, denn endlich war es entschieden worden 'dasz der kerl das mensch haben solle'. LESSING 12, 548; hat sie (*die mutter*) dir jemals gesagt, dasz du dich mit jungen kerln schleppen sollst? .. und monsieur Hännschen? *Lieschen.* ja, das ist kein junger kerl. 'was sonst?' mein vetter. WEISZE *kom. op.* 1, 127 (*liebe auf dem lande* 1, 5), *sie meint offenbar kein liebhaber;*

so ists ihr endlich recht ergangen.
wie lange hat sie an dem kerl gehangen! GÖTHE 12, 186;

sie thuts nicht anders, sie musz immer ihren kerl haben; alles was sie ersparen kann, steckt sie ihrem kerle zu. *Ebenso in Süddeutschland. bair.:* is dês dei kerl? hast du ietz kaen kerl? SCHM. 2, 330 (*dazu* das mensch *für mädchen, wie md., s. vorhin* LESSING). *östr.:* dö Sandl is haind mid iarn kearl ausgânga. CASTELLI 181. *auch in Tirol 'hie und da, in gröberem sinne'.* SCHÖPF 313. *Daher nd.* kærlsdull (*toll*), *mannssüchtig* DANNEIL 96ᵃ. DÄHNERT 223ᵃ, *oberlaus.* kerlemensch *n. von solchen frauenzimmern* ANTON 9, 6, *östr.* kerlerei *liebelei* (*wie* menschern *von männern*). *bei* RÄDLEIN 532ᵃ *die redensarten* sich einen kerl auf der streu halten, *galan, substituten;* sie braucht einen guten kerl, sie ist gar vollblütig. *noch sächs.* kerl *für 'zeitweiliger liebhaber zum ersatz des bräutigams oder mannes'.*

e) in wunderlichem gegensatz dazu bedeutet kêrl *im Osnabrückischen auch castrat.* STRODTMANN 100. *wie geht das zu?*

2) Kerl *als echter tapferer mann, held.*

a) im 16. *jh. oberd.:* dasz ich (*wegen Gargantuas herkunft*) zu ruck auf die .. chronic verweise, allda ir .. werd unsers G. geburtstafel .. zu vernemmen haben, wie die risen, die siren, die recken, die kern, die kerles, die helden auf die welt kommen. FISCHART *Garg.* 25ᵃ (33 *Sch., bei* RABELAIS *nur* les geans), *er rafft den chronikenstil parodierend alle ausdrücke zusammen deren er habhaft werden kann* (*was ist* kern?) *und setzt denn auch* kerles *in alterthümelnd gelehrter weise, etwa wie jetzt* recken. *ähnlich erwähnt es* MATHESIUS *einmal:* Philippi son .. welchen Daniel ein freien bock nennet (wie man die alten kriegsfürsten kerl oder freie hachen und habicht nennet) .. *Sar.* 85ᵃ (8. *pred.*). *am merkwürdigsten bei* AGRICOLA *sprichw.* 158ᵇ (*nr.* 264 *in der erklärung*): Tacitus der Römer schreibt von den Teutschen, das sie den zum herren und kerle gemacht haben, welcher am mannlichsten gefochten hat (*Germ.* 7 reges ex nobilitate, duces ex virtute sumunt), *wol gleich 'kriegsfürst' bei* MATHESIUS. *Es muszte schon gegenstand gelehrter beobachtung gewesen sein, gewiss im anschlusz an den kaisernamen* Karl, *durch wen zuerst?* FRISCH *citiert aus* SCALIGERS *exercit.* 266: Carolus prisca vox est, qua robusti fortesque viri designabantur. *aber schon* LUTHER *in seinem namenbüchlein* (1537): Karolus haud dubie est illud Saxonicum kerle, per e diphthongum .. est autem Kerle vir procerae staturae et grandis corporis. *Ebenso meint* FISCHART *seine* 'Sachsenkerles' *Garg.* 211ᵃ (*sp.* 573) *als derbe norddeutsche recken aller zeit* (*vgl.* altfränkisch kerl *unter* 8, *i*), 107ᵃ *nennt er* Kerl *mit unter allen heldennamen* (Kerle 190 *Sch.*), *beides nicht ohne die parodie, wie sie eine gebildetere zeit gegen alte reckenzeit übt. mehr spaszhaft klingt es, wenn er einen landsknecht so nennt; Gargantua tritt in Paris auf:* da lief die ganze welt zu, ihn mit groszer wunderung zu begaffen, das schön troszbüblin, welchs einen kerles mit (*samt*) dem spiesz heit hinweg tragen mögen. 148ᵇ (273 *Sch.*). *Aber auch ganz ernst, mit der vollen schönen kraft des nordd. wortes:* (*die ihr*) nit glaubet, dasz ein kerlesz im andern steck. 191ᵃ (354), *anrede an gewissenlose geldfürsten, die alle andern für nichts achten. die merkwürdige wendung erklärt sich wol durch einen spruch bei* LEHMANN: im sterblichen menschen steckt ein unsterblicher mensch, es steckt noch ein kerl in dem kerl. *floril.* 1, 770, *also: die unscheinbare schale 'birgt' einen groszen kern; die vorstellung entspricht der vom narren, kalbe, die 'im menschen stecken'.*

b) die bed. lebt noch in vollster kraft in nd. rede, wie KILIAN *nl.* kaerle, keerle *als vir fortis et strenuus erklärt:* dat is noch'n kærl, *ein tüchtiger mann.* DANNEIL 96ᵃ; dât is'n kêrl! *bewundernd gesagt von vornehmen und geringen, 'der hat sich männlich* (*oder gesetzt, rechtschaffen*) *benommen'.* DÄHNERT 223ᵃ; gotts kêrl un noch ên! SCHÜTZE 2, 243; döwel noch mal! so nimmt sik en kerl ut! GROTH *vertelln* 2, 230, *von einem kraftmenschen, leiblich und geistig. s. besonders auch* kerel un kein enne! *bei* SCHAMBACH 56ᵇ *und* VOSS *unter* 9, *b am ende.*

c) aber auch die md. und südd. mundarten kennen diesz kerl, *obwol es da gegen andre verwendungen mehr zurücktritt: östr.* da Hansl is a kearl, *ein tüchtiger mann.* CASTELLI 181, *und ebenso, mit einem gewissen tone gesprochen, überall,* ja dâs ist ein kerl! *vorarlb.:* das gibt dann noch einmal einen kerle ab, dasz sich die leute darüber verwundern. FELDER *Nümmamüllers* 68. *schweiz.:* und als der meister ihn (*Uli*) noch lobte und ihn ermahnte so fortzufahren, so gebe er noch ein kerli ab, bekam er augenwasser. GOTTHELF 2, 83, *Uli d. knecht cap.* 8. *Daher bei schriftstellern, aus der sprache des volkes:* zieht, wo ihr kerls seid! *Shaksp. Romeo u. Julie* 1, 1 (draw, if you be men), *beim kampfe der bedienten.* sei selbst ein kerl, aber achte einen andern kerl auch für einen kerl. SIMROCK *sprichw.* 5559, kerl *in beiden bed. neben einander gebraucht, der gewöhnlichen und der nachdrücklichen, wie unter a bei* LEHMANN.

d) aber auch in gebildeter rede, wenn sie die kraft der mundart herzuzieht, im 17. 18. *jh. jedenfalls noch häufiger als jetzt:* wann einer zehen jahr auf dem fechtboden sich übte, so würde er dadurch kein kriegsobrister werden. aber wann er ein jahr oder etzliche in unterschiedenen feldschlachten gewesen ist, so kan er noch wol einmal ein kerl werden. SCHUPPIUS 268;

ein kerl in duodez, ein narr in folio. GÜNTHER 492,

'als mann (*in seiner nachdrücklichen bed.*) *klein, grosz als narr';* und hör, Puff, wenn du dich darüber kränkst (*über die untreue des mädchens*), so bist du kein kerl. HERMES *Soph. reise* 6, 529, *dâs ist doch wol nur in nordd. rede möglich, wie folg.:*

nipp aus und werd ein Kord, der sich als kerl versuche!
VOSS (1825) 4, 139, *vgl.* 141.

'als ein kerl' *gleich tapfer, tüchtig:* der da hält (*seinen platz behauptet*) als ein kerl, *loco non cedens.* STIELER 943; reit dann als'n kerl, sagte der (*meklenb.*) edelmann, dasz ich zeitig genug part (rapport) davon kriege. *Siegfr. v. Lindenb.* (1790) 4, 249. *so dän.* han stod sig (*stand*) som en karl, *hielt sich tapfer.*

e) sehr gebräuchlich ist auch heute noch 'kerls genug', 'der kerl darnach' *u. ä.:* er ist kerls genug, *il est assez capable.* RÄDLEIN 532ᵃ; er ist kerls genug für sich, laszt ihn nur allein machen;

und er (*der Russe*) ist kerls genug, den Türken abzuführen.
GÖTHE *mitschuld.* 3, 1 (*handschr. von* 1769),

wie helds genug (LESSING 2, 509), manns genug. *ähnlich:* was zum henker, ist so wenig kerls an dem Woldemar? STURZ 2, 230, *kein andres wort und keine andre wendung käme der kraft und wirkung dieser nah, hier wie in andren wendungen trifft beim angeredeten kein wort so zum kerne wie* kerl. *Ähnlich auch:* er ist ganz der kerl darnach; *ironisch,* du willst soldat werden? ja du wärst (mir) der kerl darnach!; er ist kein kerl darnach, *he is no man to that purpose. teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716. *auch mit inf.* (*vgl.* GÖTHE *vorhin*): er ist der kerl, das durchzusetzen! *oder mit rel.:* ich bin der kerl, der von heut an so trumpfen wird, dasz aller lärmtrompeten mundstük verkrummen soll. *Soph. reise* 6, 659. *diesz auch mit übergang in 'mann' überhaupt:* Basko ist kein kerl das nachzutragen. GÖTHE 57, 168 (1850 13, 206, *Claud. v. Villab.*), *es ist nicht seine art.*

f) in alle dem klingt noch der alte begriff des helden nach, nur verschoben und herabgedrückt durch die wandelungen der gesittung; auch beim gebildeten kommt es zu tage, wenn in auszergewöhnlichen augenblicken die natur selbst durchbricht. oder wenn von alten zeiten die rede ist: solche kerle gibt es doch nicht mehr!; ein kerl von altem schrot und korn, ein kerl vom alten schlage.

3) *Gewöhnlicher ist es in dieser bed. mit näheren bestimmungen, um mannheit, eine kernige, markige natur zu bezeichnen; die kraft des ausdrucks ruht dabei aber immer noch in* kerl, *das durch die zusätze nur eine färbung oder sicherung seines begriffs erhält:*

nenen kaskern kerel eck nich wêt.
UHLAND *volksl.* 448 (*s.* karsch);

der (*Hans Thurnmeir*) berichtete mich, 'turner' wäre bei den alten ein junger soldat, ein tummelhafter wacker kerly, ein frischer junger gesell der sich in ritterlichen thaten ubete, daher thurnieren *u. s. w.* PHILANDER 1650 2, 416, *zugleich zu* 1. *c* (*das* turner *mit seiner ableitung ist aber eine erfindung jener zeit*); dannenhero diese schoristen, agirer, penalisirer heiszen, die sich aber under sich selber frische kerls, fröliche burschen, freie, redliche, dapfere und herzhafte studenten tituliren. 1, 426, *wie früher* frischer knabe, knecht, *zugleich in dem sinne* 4, *c, s. d.*: du must ja ein verwägener kerlisz sein. 2, 49; es kämen von den soldaten keine tapfere helden und herzhafte kerl in himmel. *Simpl.* 1, 187; bedachte erst der gefangene lieutenant, was er vor einen groszen fehler begangen, dasz er nemlich einen so schönen troupp reuter dem feind so unvorsichtig in die hände geführet und 13 so wackere kerls auf die fleischbank geliffert hätte. 1, 275; sieben junge tapfere kerle. SCHUPPIUS 149;

du bist ein braver kerl und meiner freundschaft werth.
ZACHARIÄ *renommist* 6, 179,

sagt Raufbold nach dem duell zu seinem besieger; wenn es nur noch brave kerls wären! GÖTHE 42, 130. 8, 101 (*Götz*); das musz ein braver kerl sein, der hat ihn ins bockshorn gejagt, er hat sich nicht getraut ihm die spitze zu bieten. 10, 102; ihre alten handfesten kerle hielten lange wieder. 8, 173 (*Egmont*); stelle mich vor ein heer kerle wie ich, und aus Deutschland soll eine republik werden ... SCHILLER 107ᵃ (*räuber* 1, 2); du bist ein entschlossener kerl. 113ᵃ; und ein kerl wie du (*der sonnenwirt*) konnte das dulden? 710ᵃ; dann verliesz er (*hauptmann Reiche*) das zimmer. York aber sagte zu den zurückbleibenden 'das ist ein mordbraver tüchtiger kerl, den man immer nur halten musz, ich wollte sr. majestät hätte viele solche officiere'. DROYSEN *leben Yorks* 2, 167.

4) *Der begriff trat von manneskraft und mut über in tüchtigkeit aller art, auch sittliche, geistige, aber meistens so, dasz* kerl *dabei etwas ausdrückt, was keinem andern worte möglich ist, eine markige einheit der natur. wer eine gediegene einheit seines wesens besitzt und in allem seinem thun äuszert, den nennt man* einen ganzen kerl, *und kein anderer ausdruck kann das so aussprechen, es ist wol das höchste lob das die sprache für den mann als solchen hat; man sage* er ist ein ganzer mann, *und die eigentliche kraft des lobes ist halb verwischt:* aber auch da, Clavigo, sei ein ganzer kerl und mache deinen weg stracks, ohne rechts und links zu sehen. GÖTHE 10, 104. *man sagt es aber auch wieder von einzelnen tüchtigkeiten, z. b.:* er hat sich dem seewesen gewidmet und ist ein ganzer kerl geworden; wenn ich ein loch von achtzig jahren in die welt lebe, so kann ich schon noch ein ganzer kerl werden. LESSING 1, 248, *als gelehrter. Spiegelberg versteht es in seiner weise:* bringst ja recruten mit einen ganzen trieb, du trefflicher werber! *Spieg.* gelt, bruder, gelt? und das ganze kerle dazu! SCHILLER 117ᵃ. *ähnlich* rechter kerl, *homme comme il faut:*

s'ist doch ein schimpf für einen reitersmann
schildwach zu stehn vor einem leeren hut,
und jeder rechte kerl musz uns verachten. 534ᵃ (*Tell* 3, 3);

ein rechter kerl sich dran spiegeln mag. 324ᵃ (*Wall. lag.* 7);

ginge die sache durch mich, nun so machte ich aus einem armen schlucker einen kerl comme il faut. HERMES *Soph. reise* 6, 588. voller kerl VOSS (1825) 4, 141. *Auch* tüchtiger, tapferer, braver kerl *u. ä. ist hier wieder im gebrauch:* deswegen (*wegen seiner sternkunde und traumdeuterei*) ist er (*der schäfer*) auch von nachbarn allen gotssambt zu so einen straffen kerl gemacht (*dafür erklärt*) worden. SCHOCH *stud.* D 2ᵇ. 2ᵃ; soll man den hunger nach bedienungen (*staatsämtern*), der jetzt überhand nimmt und so manchen tapfern kerl dem fleisze und der handlung entzieht, noch durch vorzüge und ehre reizen? MÖSER *ph.* 1778 1, 151; *Hercules.* wir hatten die bravsten kerls unter uns. *Wieland.* was nennt ihr brave kerls? *Herc.* einen der mittheilt was er hat, und der reichste (*in seiner natur*) ist der bravste *u. s. w.* GÖTHE 33, 287. *man sieht daran noch, wie der begriff eben vom alten heldenbegriff unmittelbar übertragen ist. man sagt aber auch steigernd* prachtkerl, hauptkerl *u. ä., das volk* mordskerl.

a) *geistig:* er ist ein gescheider kerl, *besonders von mutterwitz, bon sens, scharfem verstand, aber wieder auch von tüchtiger einsicht in einzelnen gebieten:* der kutscher ist ein gescheidter kerl, mit dem man noch abrede nehmen musz. GÖTHE 20, 32; sie halten mich (*Jarno*) für einen gescheidten kerl, und sie sollen mich auch noch für einen ehrlichen halten. 20, 210. *ähnlich* pfiffiger kerl, schlauer, kluger kerl. *In edlerem und höherem sinne, aber mit benutzung der naturwüchsigen kraft in* kerl: mahler Müller ist wahrlich ein trefflicher kerl. WIELAND *in Mercks briefs.* 1, 145; immer ists dann auch noch freude sich ein halbdutzend tüchtige kerls und ein halbdutzend liebe weiber vorzählen zu können, die einem (*beim dichterischen streben*) euge, bene! aus voller brust zurufen oder, was noch angenehmer ist, auf die man gerade die würkung thut die man thun wollte. 1, 239; niemand ist alle augenblicke bereiter als ich, das gute, vortreffliche. grosze, kurz alles was ein mann sein kann, an andern zu erkennen und gegen jeden herrlichen kerl sich (*mich*) selbst für nichts zu achten. aber ... wenn ein starker kerl ewig seine freude dran hat andre zu necken und zu gecken (*wie Göthe*), dann möcht ich gleich ein dutzend Pyrenäen zwischen mir und ihm haben. 1, 103; die würklich groszen herrlichen kerls, die neben mir und über mich emporgeschossen sind wie cedern Libanons. 2, 94;

für solche kerls (*wie Göthe*) hat man freilich keine ellen.
MERCK *das.* 2, 63;

ich erstaune, so oft ich ein neu stück zu Fausten zu sehn bekomme, wie der kerl zusehends wächst und dinge macht, die ohne den groszen glauben an sich selbst und den damit verbundenen muthwillen ohnmöglich wären. 3, 134; Schiller ist ein groszer kerl, ich lieb ihn heisz, grüsz ihn! SCHUBART *briefe* 2, 47; nun streitet sich das publicum seit zwanzig jahren, wer gröszer sei, Schiller oder ich, und sie sollten sich freuen, dasz überall (*überhaupt*) ein paar kerle da sind, worüber sie streiten können. GÖTHE *mündlich* (*mai* 1825) *bei* ECKERMANN 1, 221. *es meint auch in diesen vertraulichen äuszerungen nicht einseitig geistige tüchtigkeit, sondern geistesgrösze als ausdruck einer groszen natur. so sagt man im gespräch von wissenschaftlichen gröszen wol,* er ist ein bedeutender kerl, nein das ist ein einziger kerl. *ebenso frz.* grand' garçon.

b) *im sittlichen sinne und vom charakter:* er (*der quidam*) seie der unschuldigste kerl den man finden kan ... dasz sie mich oft nennen 'ein gewiss gut gesell, ein gut kerl, ein gut freund'. PHILANDER (1650) 1, 251. *besonders diesz* guter kerl *ist eine der häufigsten verwendungen von* kerl *und im wortschatz des lebens so unentbehrlich wie* braver, ganzer kerl *u. a., die doch alle nach oben über eine gewisse linie hinaus heute nicht hoffähig sind:* du guter kerl! ETTNER *unwürd. doctor* 333; er war des königs freund, das ist, er war ein gut kerles, bei dem der könig unterweilens sein herz ausschüttete. SCHUPP. 41; und haben mich für einen guten kerle gehalten. 810; wünschte einen guten kerln anzutreffen (*als gesellschafter*). CHR. WEISE *kl. leute* 233, *es ist damals zugleich eine art gesellschaftlicher titel, wie früher* biedermann, *mhd.* guoter kneht;

sonst dörfte wol der beste kerl kein fromm und treues weib
mehr kriegen. GÜNTHER 437;

hier hätten sie sehen sollen, wie dem guten kerl die thränen in feurigen kugeln von den wangen herunter rolleten. MÖSER *patr. ph.* 1778 2, 38;

mein diener (*wäre der dieb*)? o! der liegt an einem sichern ort.
er schläft. der gute kerl, er ist gewiss nicht schuldig.
GÖTHE 7, 76 (*mitschuld.* 2, 5);

entschliesze dich (*zur ehe mit Marien*), so will ich sagen, du bist ein guter kerl. 10, 104 (*Clavigo* 4); und die erinnerung bis zu die (*so*) guten kerls von pfarrers, die sie von so viel jahren pflanzten. WERTHERS *leiden* 1775 *s.* 149, *später geändert* bis zu den ehrlichen geistlichen, *hier noch als nachklang jenes titelgebrauchs, wie in der änderung das* 'ehrlich', *ehrenwert. Auch* 'guter kerl' *ist viel mehr als* 'guter mensch', *es ist damit die güte als angeboren und die ganze natur durchdringend bezeichnet, und diese ganzheit gibt* 'kerl' *hinzu; wie unter* 4 ganzer kerl *in seiner art, so ist* guter kerl *für güte das wirksamste lob das der sprachschatz bietet* (*man denke sichs aber in einem sittenzeugnisse!*). *Freilich macht es die eigne entwickelung des* 'gut' *unter umständen zu einem zweifelhaften lobe, das mancher entschieden ablehnt, z. b.:* wenn der hauptmann einen soldaten lahm schlägt, um einen guten kerl aus ihm zu ziehen. MÖSER *patr. ph.* 1778 3, 381, *der nicht mehr widerspricht; sehr gebräuchlich ist auch* 'guter dummer kerl' *als charakteristik. um das* 17. *jh. aber hatte es noch ganz andere bedeutungen, sodasz das damalige* 'guter kerl' *oft sehr schwer genau zu fassen ist; s.* 5, *b.*

Auszerdem rechtschaffener, biederer, braver, gerader, ehrlicher kerl: ein rechtschaffener kerls, der etwas redliches studirt hat. SCHUPPIUS 644; ein rechtschaffener kerle. WEISE *kl. leute* 231; übrigens wäre sein (*Schönaichs*) Hermann (*als held*) ein rechtschaffnerer kerl als Miltons teufel. SCHÖNAICH *an Gottsched, in* DANZELS *Gottsched* 370;

als rechtschaffener kerl geh dreist nach Schwerin und verklag ihn. Voss *idyll.* 1, 71;

will doch gleich den nachbar fragen,
war ein redlich kerl in alten tagen. Göthe 13, 63;

ein braver kerl von echtem fleisch und blut
ist für die dirne viel zu gut. 12, 105;

grüszen sie ihr liebes weib . . . von seiten des eckichten graden kerls. Merck *von sich selbst, briefs.* 3, 149.

Besonders ehrlicher kerl, *grundehrlicher mann, ehrenmann, aber wieder auch für tüchtiger mann überhaupt:* ich wolte den weg gehen, den ich manchem ehrlichen kerl gezeiget hab. Schuppius 4; zittern und entsetzen möchte einen ehrlichen kerl ankommen. Lessing 1, 233; bei dem (*major Tellheim*) wirst du als ein ehrlicher kerl sterben können. 1, 557; gib Marien deine hand, handle als ein ehrlicher kerl, der das glück seines lebens seinen worten aufopfert, der es für seine pflicht achtet was er verdorben hat wieder gut zu machen .. Göthe 10, 104 (*Clavigo* 4); o die verstellung und der leichtsinn der weiber ist so recht zusammengepaart, um ihnen ein bequemes leben und einem ehrlichen kerl manche verdrieszliche stunde zu schaffen! 18, 180 (*Wilhelm Meister* 1, 7 *am ende*); es wird in diesen jahren mit empfindungen und rührungen ein unfug getrieben, dasz sich ein ehrlicher kerl fast schämen musz gerührt zu sein. Claudius 4, 110; ihr brief ist mir eine grosze hülfe auf mein alter. denn da er mir ein attestat gibt, dasz ich ein ehrlicher kerl und ein homme d'esprit bin .. Bode *in Mercks briefs.* 1, 201; neun zehntel von lesern sind gar nicht die leute, die einen ehrlichen kerl in dieser münze bezahlen können (*die rechte anerkennung zollen*). Wieland *das.* 1, 195; das dutzend ehrlicher kerls, das dann noch übrig bleibt, werden freilich freude an dem ding haben. *ebenda und oft, s.* 1, 282. 400. 403. 2, 56. 167, *es hat noch den anflug eines gesellschaftlichen titels von älterer zeit her, s. vorhin sp.* 578 *mitte, und vgl.* ehrlich 1.

Einen ordentlichen kerl *nennt man gesprächsweise einen der* '*ordentlich*' *oder* '*solid lebt*', *nicht ausschweift. im* 17. *jh.* discreter kerl, *bescheidner:* also (*räuberisch*) machet es Simplex hier nicht, sondern liesze den redlichen frommen hausvatter . . unangefochten, wormit er gleichwol einen guten willen (*liebe*), ein schönes lob eines discreten kerls .. bekame. *Simpl.* 1, 280. *den edelsten gebrauch hat* Lessing 2, 331 *davon gemacht, er legt auf der bühne, im Nathan* 5, 1 *dem Saladin* 'edler kerl' *in den mund, allerdings im selbstgespräch und von einem mameluken gesagt:*

sieh welch ein edler kerl auch das!
wer kann sich solcher mameluken rühmen?
Nathan der weise 1779 s. 228,

seit der 2. *ausg.* (1779) welch ein guter edler kerl, *zur füllung des verses; und doch klingt uns das wol allen als ein wagnis, das durch den zusatz* guter *etwas verringert ist.* 'ein nobler kerl' *freilich ist sehr gewöhnlich.*

c) *von gesellschaftlichen tugenden, sog. persönlichen vorzügen, schon im* 16. *jh. oberd.:* was solt unser bruder Jan bei solchem fest thun als . . seinen hofman recht auszulassen und zu erzeigen, dann er der werdest und anmütigest kerles war, der in seiner haut und kappen stack. Fischart *Garg.* 240ᵃ (451), *er treibt höfischen scherz wie man ihn verstand, zum* 'hofmann *taugte oder gehörte also ein* werder *und* anmütiger 'kerl'; *darin berührt sich das nordd. wort mit dem begriffskreis des ritterlich höfischen, wie unter* 2 *mit dem des alten heldenthums; und auch das wert ist noch ein stichwort aus der blütezeit des ritterthums her. so denn häufig bis ins* 18. *jh.:* der wächter war ein junger, frischer, wolbeschwätzter und wacker kerl, wie sie es dauchte. Philander 1650 2, 297; das die fraw ... jetz anhub und den feinen kerl mit der hand zu sich zoge. *s.* 298;

du bist ein stattlicher kerle worden. A. Gryphius 1, 872;

er ist ein feiner kerl, *scitus et venustus homo est* Stieler 944, ein artlicher kerl, *homo amabilis* Steinbach 1, 848; er wäre wol in seinen jüngern jahren ein hübscher kerl gewesen. Möser *patr. ph.* 1778 2, 38, *der bei den frauen glück gehabt. noch heute gesprächsweise* hübscher, feiner, gewandter kerl; *aber auch hier äuszert das wort seine alte kraft, eine ganze persönlichkeit zu bezeichnen, es ist mit dem lobe oft zugleich eine tüchtige natur gemeint, die sich eben so äuszert.*

d) *von fertigkeit und tüchtigkeit in einzelnen fächern:* o, es ist ein tüchtiger kerl! ein jäger der funfzig meilen in der runde durch wälder und moräste alle fuszsteige, alle schleifwege kennt. und schieszen kann er! Lessing 1, 546; bei meiner treu .. sie sind ein kerl der es, hol mich der teufel, mit manchem cantor annehmen könnte (*zu einem musiker gesagt*). 2, 441; lasz nur deinem sohn seinen willen, es wird gewiss in jedem fach ein tüchtiger kerl aus ihm; sein meister wird schon einen brauchbaren kerl aus ihm machen. *auch hier* ganzer kerl, braver kerl, *s. oben* Mösers tapfern kerl *im handlungsfach* (*sp.* 577 *unten*).

e) *blosz körperlich.* kaerle *allein erklärt* Kilian *auch als* '*vir procerae staturae et grandis corporis*', *wie wörtlich schon* Luther *unter* 2, *a das nd.* kêrle. *ähnlich noch* Göthe *im Götz: abt von Fulda.* ja, wenn ihro majestät nicht bald dazu thun, so stecken einen die kerl am end in sack. *Liebetraut.* dâs müszt ein kerl sein, der das weinfasz von Fuld (*den abt*) in den sack schieben wollte! 8, 40 (*dafür ursprünglich* ein elephantischer ries 42, 49), *doch ist da die nähere bezeichnung als grosz, stark blosz verschwiegen und andeutend durch betonung ersetzt. sonst immer mit bestimmungen:* und der (*'philosophisch', d. h. nach Rousseau erzogene*) knabe ward recht grosz und stark und hatte muskeln die einen ganzen kerl zeigten. Möser *patr. ph.* (1778) 3, 246, *darin klingt doch das nordd.* kerl *als starker kerl nach.* ein starker, robuster, handfester kerl, ein kerl wie eisen *u. a.*, ein groszer, langer kerl, ein kerl wie ein baumstamm, ein stämmiger, ein vierschrötiger, fester, derber, dicker kerl: was du gewachsen bist und was für ein kerl geworden!;

ist fast ein kärl in meiner grösz. J. Ayrer 305ᵃ;

grobe starke kerl. Olearius *pers. rosenth.* 7, 20; ein corpulenter kärle. Schuppius 615; es hat kein knecht ein halb jahr da ausgehalten und wenn er auch eine eiserne gesundheit gehabt hätte. die stärksten kerls hat herr Lelio im wendischen miethen lassen, aber was halfs? das frühjahr kam, weg waren sie. Lessing 1, 487; gesunde kerl mit karbatschen. Fr. Müller 2, 20; ein kerl von sir John Falstafs corpulenz. *Münchhausens reisen* (1822) 86. *wieder ist hier* kerl *das einzige wort, um körperliche kraft, gesundheit, frische schlagend zu bezeichnen, und gilt gesprächsweise so in allen ständen. schon von kindern, selbst neugebornen, heiszt es, um sie als gesund und kräftig zu rühmen* 'es ist ein derber kerl', *s.* 10. 11.

Noch einige fälle von kerl *mit besonderm nachdruck oder lob in allgemeinem sinne.*

f) 'es steckt noch ein kerl in dem kerl', *s.* 2, *a am ende.* Schubart *schreibt vom Asperg über seinen sohn:* der Ludwig .. ist mir vom herzen abgezapft. was das für ein kerl wird! weib, freue dich seiner. *briefe* 2, 167, *er meint gewiss die gesamte entwickelung zur tüchtigkeit und der ausdruck ist so ganz gewöhnlich. vgl.* ganzer kerl *unter* 4.

g) *von stand, einflusz, bedeutung:* ich aber zog mich feiertäglich an, umb dem doctor zu weisen, mit was vor einem vornehmen kerl ers zu thun kriegte. *Simpl.* 2, 385; einen kerl aus einem machen, *ihm zu brod und ehren helfen, to make one a man. teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716 *sp.* 1009, *also bloszes* kerl;

derwisch. könnt ich nicht
ein kerl im staat geworden sein, des freundschaft
euch ungelegen wäre? *Nathan.* wenn dein herz
noch derwisch ist, so wag ichs drauf. der kerl
im staat ist nur dein kleid. Lessing 2, 207.

h) *vielseitig verwandt wird das beliebte* 'ein anderer kerl', *mit besonderem tone bald auf* ander, *bald auf* kerl: ja, liebs bäsgen, sagte darauf mein weib, ich habe ehemalen, wie ich noch in deinem stand war (*jungfer*), ebenmäszig vermeinet wie du! aber da war mein mann ein anderer kerl als jetzt! damahl liebte er mich über alle schätz der welt, jetzt aber seufzet er nur nach seinem verlorenen geld. *Simpl.* 2, 370; ich nähme nicht funfzig doublen dasz ich (*dafür*) nicht soldat gewesen wäre. man ist ein ganz anderer kérl, man wird frischer, lustiger, gewandter, kann sich in alles schicken und weisz wie es in der welt aussieht. Göthe 11, 11 (*Jery u. Bätely*); ich wollte dasz ich zehn jahre hintereinander nichts als geschichte studiert hätte. ich glaube ich würde ein ganz anderer kérl sein. Schiller *an Körner* 1, 57, *i. j.* 1786;

Fortuna weint vor ärger,
es rinnet perl auf perl.
'wo ist der Schreckenberger?
das war ein andrer kerl'. Eichendorff *ged.* 132;

sie hatten den kindern auch zu der einbildung geholfen, dasz was sie in den schulen lernten, die hauptsache sei und sie zu andern kerlissen machen werde, als die eltern. Gotthelf 10, 249; hast du den neuen helden schon spielen sehn? 'ja, das ist ein ánderer kerl (*als der alte*)'; wenn dér unter den leuten fortkommen will, musz er erst ein anderer kerl werden.

5) Kerl *ohne lob für mann oder mensch überhaupt, aber als kraftwort, mit gesuchter derbheit, wie sie gewisse lebenskreise immer, zuweilen ganze zeiten lieben, so das 17. jh., in dem derbkräftige persönlichkeit alles galt, und die sturm- und drangperiode des vorigen jahrhunderts.*

a) oberdeutsch schon im 16. *jh.:* er sagt, masz und ziel des trinken sei, wann der trinkend kerles . . die nestel, haften und kneiflein (*knöpfe*) auftreibet *u. s. w. Garg.* 163[a] (303 *Sch.*), *gleich 'der trinker';*

> liebe gesellen, mit sorgen.
> der kerl will uns erworgen.
> 49[b] (79) *aus einem schlemmerliede;*

'störz den kerl', *name eines biers.* 59[b] (98); wann er ein seil gefaszt hat, kontens im fünf kerles nicht ausz der hand zwingen. 180[a] (331);

> ach die kärls möcht ich wissen gern.
> J. Ayrer 305[a] (*Val. u. Urs.* 4).

vermutlich ist es schon da als kraftwort gemeint, wie wir es heute empfinden, man dachte wol an Sachsenkerl *sp.* 573. *wie aber im nd.? z. b.*

> it wolden dre kerls einen hasen fangen. Uhlands *volksl.* 630;
> in ein französisch kleed kan men loseren kuem
> een eingen düdschen kerl. Laurembero 3, 52.

b) besonders war gänge und gäbe guter kerl, *in anderm als dem heutigen sinne* (4, *b*), *und zwar in verschiednem:* wir kamen noch vor nacht zu unsern gesellen, da ich . . sechs gute kerl auslase, die das brod heim tragen solten helfen. *Simpl.* 1, 240, *es handelt sich um einen kecken streich;*

> wen een goet kerl vör er afnahm den hoet
> un er ut höfflicheit eenen goden morgen boet . . .
> Lauremberg 2, 151,

hier im verhältnis zu frauen, kerl *zugleich nach* 1, *c gemeint;* ein guter kerle der in der sonne reisen musz, kan auch nicht davor, dasz er ein garstig gesichte bekömmt. Weise *überfl. ged.* (1701) 388. *es entspricht da dem frühern* guter gesell, *das noch im* 16. *jh. und schon mhd.* (*hier auch* guoter kneht) *wie eine art gesellschaftlicher titel* (*vgl.* ehrlicher kerl *sp.* 579) *den rechten mann, besonders den frischen jungen mann bezeichnete, etwa 'flotter bursche', auch 'lebemann';* kerl *trat als auffrischung und verstärkung an die stelle von* gesell, knecht (*s.* knecht 3), *nicht nur hier. Es ward aber auch ironisch gebraucht, wie gewöhnlich solche gesellschaftliche titel* (*z. b.* biedermann, ehrenmann, *auch* ehrlicher kerl), *schon im* 16. *jh.:* (*während in einem schiffbruch alle sich nach bretern umthun*) so facht der gůt kerle auch an, mit lauter stimm zů růfen 'o du heiliger sant Christoffel, hilf mir' *u. s. w.* Wickram *rollw.* 11, 24; der gůt kerle war angsthaft und sagt .. 94, 3, *es handelt sich um einen wunderlichen tollen und dummen streich, man musz das ganze nachlesen, es ist auch bedauern dabei;* dem gůten kerle was jetzund die omacht wider vergangen. 170, 8, *hier ist bloszes bedauern darin, doch nicht ohne schadenfreude;* damit hat der gute kerl seine abfertigung. *Simpl.* 4, 358 *Kurz, schadenfroh spöttisch, ebenso* 355, 11 *u. o.;*

> wann stellt sich Nickel ein? der gute kerrel prahlet
> als wie ein grafenkind. Rachel 4, 202.

selbst von einem verbrecher unterm galgen:

> mein engel, fluche nicht der starken grausamkeit,
> womit des henkers hand dem guten kerlen dräut.
> Günther 553;
>
> da sprang der gute kerl, ein dankgebet zu weihn,
> dem nächsten tempel zu. 554, *nach der begnadigung,*

es scheint nur bedauernd gemeint, wie der arme tropf *ebenda, heute* der arme kerl (8, *b*), *vgl.:* die esel (*die reichen kaufmannssöhne*) wissen ein theil nicht, wie sie gute arme kerl neben sich gnugsam verachten sollen. Schoch *stud.* L 8[b], *reiche studenten die armen* (arme *pauperes, nicht miseri*). *freilich schon mhd. sprach auch* guot *allein bedauern aus.*

c) im 17. *jh. ist* kerl *sehr beliebt:*

> hergegen kamen viel monsier,
> frembde kerl, närrische thier,
> ausz Spanien her und ausz Welschland,
> theils ausz Flandern und Braband (*nach Böhmen*).
> Weller *lieder des 30jähr. kr.* 255;
>
> einr hiesz don, der ander signor,
> je gott, wie giengen die kerl empor,
> einr ritt stattlich, der ander fuhr. 256;

Pickelhering. studenten, sind das nicht caldaunenschluckers? seind es nicht kerl, sie gehn straff gebutzt? so pflastertreter *u. s. w.* Schoch *stud.* B 7[a]; alle welt verwunderte sich ab des kerls wunderseltzamen beginnen. Philander (1650) 1, 303; hinder diesen stunden etliche mürrische unwillige kerls, die klageten wie sie leiden müszten (*in der hölle*). 1, 207; der mongsiour (ich meine es seie des kerls name gewesen). 2, 207; als das liebe weib den unverhofften trost eines frembden kerls hörete. 2, 295; die kerls brachten vor, das ich Philander .. ein gesichtenbuch geschrieben. 2, 517; schnapps zween kerls hinden an mir und hielten mich bei den armen. 2, 576; umb das fewer lagen eilf kerls, theils gekleidet als Wenden. *das.;* ich glaub, der kerls hätte sich selber entleibet, wo er seiner hände gebrauchen können, nur des schmerzens zu entkommen. 2, 583, *und sonst sehr oft, wie auch im Simplicissimus;* er (*der regimentscaplan*) ist der herr dicis et non facis, das ist auf teutsch so viel geredt als ein kerl der andern leuten weiber giebet und selbst keine nimt. *Simpl.* 1, 187; dieser kerl konte aller thiere stimmen nach machen. 1, 242; vor keinen bürgerskerl konten sie mich nicht schätzen. 1, 521, *zugleich zu* 1, *c;* zu zeiten bei dem marquetendern mit den kerln (*soldaten*) ein masz wein trank. 2, 124;

> der Simplex und der Springinsfeld,
> die kerles haben beid kein geld. 2, 407;

einem frembden kerle. wann der kerle widerkomme. Schuppius 117; wann hat ein könig . . nit mittel, einem armen privat kerles fortzuhelfen? 115; ein kerle .. welcher etwa vor diesem bei ihm durchgereiset und ihn kennen lernen. Riemer *pol. stockf.* 31; 'was ist er vor ein landsmann?' er ist ein unbekanter kerle. Weise *überfl. ged.* (1701) 496; o nein, ich erschrecke vor keinem solchen kerln, ich hab sie vornehmer vor mir gesehn. 503; halt den kerlen nicht länger auf. 515. *Die wenigen beispiele zeigen doch, dasz der gebrauch ausgedehnter war als heute.* Schuppius *hat gewiss recht, wenn er auch fürsten ebenso reden läszt:* fürst Ernst habe . . aus dem fenster gesehen und gefragt, wer der kerl sei der da gehe. 9; da wohneten ritter des teutschen ordens. der käiser sagte zu mir? was sind das vor kerle? 76; *vgl.* Elis. Charlotte v. Orl. *unter* 1, *c. und umgekehrt ward es auch von standespersonen gebraucht, im Simpl. z. b. meldet in einem adelichen hause ein stallknecht der frau vom hause:* 'euer gnaden, den pferden nach ist der kerl wieder drauszen vorm thor, der vor einer halben stund im schlosz war. er redet mit dem meier, thut sich vor euer gn. vettern aus und begehret mit e. gn. zu sprechen'. 2, 235 (3, 294 *Kurz*), *es ist aber ein junker der als freier kommt. auch mit* 'dame' *zusammen:*

> und endlich möcht ich wol von einer damen wissen,
> warum man mich nicht will wie andre kerrel küssen?
> hab ich nicht mauls genug? verhindert sie der bart?
> hab ich der baisemains und meines huts gespart?
> Rachel 8, 290,

so beklagt sich 'ein braver (tapfrer) capitain', kerl *zugleich als garçon* (1, *c*), *einer der den damen den hof macht? gewiss hat an dem allen die soldatensprache des kriegerischen jh. ihren guten theil. übrigens hat es sich ziemlich so fortgepflanzt ins* 18. *jh., ja bis jetzt in kreisen, wo eine kräftige oder derbe persönlichkeit das maszgebende ist.*

d) als kräftiges mann *zeigt es sich besonders deutlich in dem gebrauch von* ein kerl *für das unbestimmte subject* man, *im nd. noch jetzt:* wô en kêrl fallt, dâ kann en kêrl upstân. *holst. sprichw.* Schütze 2, 242; en basch (*barsch*) wôrd holt en kêrl vun de dör. 243, *und so oft in nd. sprichwörtern, wo in hd. gewöhnlich* einer *steht. früher auch hd., und vielleicht noch in volksrede:* wie musz es ihm (*sich*) ein kerl lassen so sauer werden! Schoch *stud.* B 6[b], *Pickelhering von sich selbst;*

> wie närrisch lebt ein kerl doch in der welt,
> wenn er erst in das garn der liebe fällt.
> B. Neumark *in Hoffmannsw. und and. Deutschen ged.* 1, 387.

auch ein ehrlicher kerl *u. ä.* (*s. sp.* 579) *klingt manchmal nur wie starkes* 'einer': eine gelehrte frau! bedenken sie doch! . . zittern und entsetzen möchte einem ehrlichen kerl ankommen. Lessing 1, 233 (*jung. gel.* 1, 6), *im munde eines bedienten; es war wol mit* ein guter kerl *im* 17. *jh. ebenso, s. z. b.* Weise *unter b.*

6) *Der heutige gebrauch von* kerl *für* mann *überhaupt. wie es in die sprache der höhern dichtung und in höhere prosa eigentlich nie zutritt erhalten hat, so ist es auch in der sprache der gebildeten gesellschaft der theorie nach verpönt als niedrig, ja gemein. in den fällen unter* 2. 3. 4 *und in den unter* 8 *u. s. w. folgenden empfinden wir vom standpunct der theorie aus ein durch-*

brechen der schranke, die uns vom niedern volke trennen soll. aber das leben sorgt dafür, dasz es alle welt trotzdem braucht.

a) wo die umstände ein gänzliches absehen von gesellschaftlichen beziehungen mit sich bringen. wer z. b. einen nackten mann sah, wird gesprächsweise sagen, er habe einen nackenden kerl gesehen, ohne dasz notwendig an einen mann aus niederm stande gedacht wird. ein mädchen, dem abends ein fremder mann seine begleitung anbot, wird erzählen, in der entrüstung auch ein gebildetes, ein kerl habe sie angeredet (freilich mit anklang an bed. 1). wer im finstern einen unbekannten menschen trifft wo er ihn nicht erwartet, wird im bericht davon ihn leicht einen kerl nennen; männer von ungewissem herkommen, von verdächtigem aussehen werden meist so genannt, furcht und geringschätzung machen sich mit luft in dem alten kraftworte; s. weiter 8.

b) ähnlich für mann, mensch rein körperlich oder persönlich gefaszt. bei der stellung zu den soldaten wird sich auch ein gebildeter wol darüber äuszern, 'dasz man sich so am ganzen kerl untersuchen lassen musz'.

wie wird mir! Hiobsartig, beul an beule
der ganze kerl, dems vor sich selber graut. Göthe 41, 331,

Mephistopheles am schlusz des zweiten theils vom Faust. ähnlich Werthers klage von sich selbst: o! wenn da ... der ganze kerl vor gottes angesicht steht wie ein versiegter brunn! 16, 130, der blosze mensch, aller selbstgemachten zuthat entkleidet, dem prüfenden gotte gegenüber, das selbstverachtende darin liegt in den umständen, nicht im ausdruck. die alte unersetzliche kraft des worts offenbart sich da in einem neuen lichte.

c) von leuten die auszer den gesellschaftlichen verhältnissen stehn: Götz. o kaiser, kaiser! räuber beschützen deine kinder. die wilden kerls (zigeuner), starr und treu! Göthe 8, 151;

da ist der fehler, da sitzt es eben!
sobald die kerls wie wilde leben
und nicht bethulich und freundlich sind. 13, 68

im fastnachtsspiel vom pater Brey, das wort war ihm in jener zeit, wo er sich mit seiner kraft auch gern auszer der gesellschaft stellte, sehr geläufig und den kraftgenies jener periode ebenso; Göthe hat es aber vertraulich immer gern gebraucht, es bezeichnete ihm wie kein anderes die urwüchsige ganze 'natur' am menschen. von räubern: die kerl flogen wie pfeile. Schiller räuber (2. ausg.) 87; meine kerls verstanden mich schon. 75.

d) bei einem ausbruch der natur, der aus den gleisen der bildung heraustritt, braucht man es vielfach: binde nicht mit dem an, es ist ein desperater kerl; was der kerl für gesichter schneidet!; der kerl ist betrunken!; man musz dem tollen kerl alles zutrauen; ich bin ein kerl von der wunderlichsten gemüthsart in der welt. A. W. Schlegel; s. weiter 8.

e) von mannesartigen anderen 'wesen':

macht mir den teufel nur nicht klein:
ein kerl den alle menschen hassen,
der musz was sein! Göthe 47, 238.

die wunderlichen märchenhaften wesen, die Münchhausen begegnen, heiszen ganz richtig kerle: nicht fern vom wege .. lag mäuschenstill ein kerl als ob er schliefe ... 'ich horche da zum zeitvertreibe auf das gras und höre wie es wächst' ... 'so tritt in meine dienste, freund ..' mein kerl sprang auf und folgte mir. Münchhausens reisen (1822) 85; daselbst vor einem groszen cedernwalde stand ein derber untersetzter kerl und zog an einem stricke, der um den ganzen wald herum geschlungen war. 86. in Holstein ein môrkêrl, gespenst im moor.

7) Als mensch geringen standes. dasz nhd. kerl trotz seines alten edlen kerns, der ja auch ins hd. noch mit herüber kam, und trotz seiner unersetzlichen kraft, die jeder noch täglich im gebrauche anerkennt, doch unter dem niveau der bildung blieb, ist merkwürdig genug. schuld daran ist namentlich die andere bedeutung bauer, gemeiner mann, die es schon früh mit gewonnen hatte, s. 1, 2 sp. 571.

a) noch im 16. jh. ist das nd. wort standesmäszige bezeichnung und förmliche anrede der gemeinfreien, der dorfgemeinde in feierlicher versammlung. der schultheisz redet sie zum eide auffordernd an: tredet herbi, ji kerls, und holdet de finger up dat schwerd u. s. w. Lehmann der Holsten landrecht 49 (rechtsalt. 166). so ist im älteren nd. kerl der gewöhnliche eigene name des bauern, der freilich in folge der verhältnisse aus einem titel in eine herabsetzende benennung übergieng. ebenso erscheint engl. churl, bauerkerl, noch im 16. jh. als standesname des bauern, z. b.: poore and riche, chorles and citizens. engl. übers. vom narrenschiff (Zarncke s. 236*). noch jetzt in Schweden Dalkarl, pl. Dalkarlar, bewohner 'Dalekarliens' (die frau heiszt Dalkulla, eine ältere Dalqvinna, Dalgumma), was eig. nichts andres ist als mhd. taleliute, sing. talman (auch talwîp kommt vor), amtlicher name der bewohner eines gewissen thals als gemeinde, z. b. aus dem alem. Wiesethal Mones zeitschr. 1, 201 ff., weisth. 4, 501. war es in mitteld. landen mit kerl ebenso? ein voc. des 15. jh., das mitteld. ist, dem Rheine nah oder selbst mittelrh., erklärt rusticus mit kerl Dief. 504c, wie nd. vocc. mit keerle, der Teuthon. 78 mit kerle, dazu rusticitas kerlicheit, dorperheit, wie in der Kölner gemma v. 1507 keerlicheit; vgl. oberrh. körlisman sp. 571 unten. Im liede von Hennecke dem bauerknecht, der schiffmann werden will, redet die bäuerin diesen an:

wo bistu kerel so bedort!
wultu en schipman werden?
hacken und roen (roden) is din art
un plögen in der erden. Uhlands volksl. 447.

in einem nl. liede um 1500 werben um ein mädchen ein reuter, ein boermans son und ein landsknecht, die mutter fragt sie, der reihe nach die werber nennend, beim zweiten:

mijn moeder dede mi vraghen,
oft (ob) ic den keerl woude haen? 532 (hor. belg. 11, 329).

die ritter nannten im 15. 16. jh. selbst die bürger 'bauern' und demnach auch kerls, so in einem liede von 1495 ein ritter die gegnerischen Braunschweiger und Hildesheimer:

gy buren ut twier herren lant
de kerls wille wie vormorden! Soltau 2, 29.

b) so nhd. bes. bauerkerl, dorfkerl im munde der städter; auf dem lande selbst aber heiszen im unterschied von den 'bauern' die knechte so, in besserm sinn auch die jungen bauernsöhne (überhaupt die jungen männer, nach 1, c):

endlich wurds der bauer gewahr:
'kerl, was ist dein begehren?
willst du meine kühmagd habn,
die will ich dir geben'. ...
'meine tochter kriegst du nicht,
kerle, du muszt weichen,
packe dich zum thor hinaus,
such dir deines gleichen'.
Hoffmanns schles. volksl. s. 158;

scheint der mond so schön,
s'ist zeit zum schlafengehn,
scheint der mond an meines vaters fenster:
'kerl, wo bleibst so lang? wol bei dem mensche?' 163.

aber auch auf dem lande wehrt man sich gegen das wort, Schmeller berichtet aus Baiern: 'im trocknen ernste hört sich niemand gerne mit eignen ohren einen kerl nennen, man pflegt sich dagegen mit der räthselhaften phrase e kerl is e saudreck zu verwahren'. 2, 329 (vgl. 330), ebenso in Schlesien Weinhold 42b.

c) daher von leuten niederer stände: haben die nonnen etliche kappen und zeug heimlich in einem schiffe laden und weg fueren lassen. nun treten die beiden kherlle, so das zeug weg fueren, das schiff umme, fallen beide in den see. bericht über die visitation des klosters Dobbertin in Meklenburg, v. j. 1557, jahrb. des vereins f. mekl. gesch. 22, 147; dasz ich ein kerl von geringem herkommen sei. Simpl. 1, 358; mit den gemeinen kerlen wider unten und oben zu ligen (alles mitzumachen), vor den höhern aber den hut in händen zu tragen. 1, 310; von einem geringen kerlen. Weise kl. leute 241; brachte einen schlechten kerlen an der hand geführet. 25;

du bist ein schlechter kerl, du hast kein eignes dach
und muszt dich tag vor tag mit deinem flegel plagen.
Gellert (1784) 1, 131,

so klagt ein drescher; der schönste seraph in der feierlichen schrecklichen pracht seiner sechs flügel ist nur ein gemeiner schlechter kerl, wenn er vor gott steht! Claudius 1, 104; auf einem uferdamme (in Venedig) .. bemerkte ich .. einen geringen kerl, welcher einer anzahl von zuhörern im venetianischen dialekt geschichten erzählte. Göthe 27, 113; öffentliche redner habe ich nun gehört, drei kerles auf dem platze (piazza) und ufersteindamme, jeden nach seiner art geschichten erzählend. 27, 121; auch hat der gemeinste kerl (in Ruszland) eine miene die sagt 'ich bin etwas'. Arndt erinn. 165. von juden: in Mainz sind juden von Minorca und von Gibraltar angelangt, welche nicht länger sich dem risico der belagerungen aussetzen mögen .. geben sie sich doch mühe, an die kerls (vorher 'leute') zu kommen .. dasz wir etwas davon her bekommen. herzog Carl August in Merks briefs. 1, 374;

er kauft um ein geringes mich vom kerle (schacherjuden).
Rückert 159.

d) *hie und da noch mit dem nachklang eines standesmäszigen namens, z. b. in* handwerkskerl (*thür. fränk.* hamperschkerl), *für 'handwerksbursch'* (*vgl.* Zinkgref *sp.* 573), *zugleich, wie die folg., als junggesell, garçon, welches franz. wort auch den handwerksgesellen bezeichnet. von gemeinen soldaten, die von ihren officieren oft genug so genannt werden* ('meine kerle'). *von bedienten, wie* garçon: tratt der stalljung .. in einem sauberen libereikleid herein (*als bedienter*) .. 'wir müssen diesen kerl bei leib nicht verabsaumen' (*aufhalten, sagt seine herrin*). *Simpl.* 2. 236; *edelfrau.* wo sind meine kerle? Jacob, Friedrich, Christian! Weisze *kom. opern* 2, 44; 'Johann! nun wo bleibt der kerl?' Möser *patr. ph.* (1778) 2, 264; da! unter der hausthür spukt ein kerl des ministers und fragt nach dem geiger! Schiller 192ª; mein ehrlicher kerl (*bedienter Bastian*). Thümmel 4, 37, *auch das* ehrlich *titelmäszig* (*sp.* 579); dasz er sich als seinen eigenen bedienten ankleidete und sich selber anmeldete als seinen herrn, und zum zweitenmal ohne den kerl wieder kam. J. Paul *flegelj.* (1804) 3, 48; ich hätte gar nicht sagen sollen, dasz ich mit meinem lieben Hof in Voigtland schriftlich am Fichtelberge sprechen wollte, da ichs mündlich kann und mein eigner kerl daraus her ist. *uns. loge* (1793) 1, xiii; man würde etwan in jeder stadt einen besondern kerl höhern orts wegen öffentlich anstellen .. wenn sich die adeligen ihren eignen kerl halten wollten. *teufels pap.* 1, 67; sich einen kerl halten, *einen bedienten, aufwärter.* Campe. *auch dän.* min karl, *bedienter.*

e) *norddeutsch hie und da noch ohne alles geringschätzige von geringern ämtern* (*wie ähnlich älter hd.* knecht). *so in Livland* postkerl *postbote,* kirchenkerl *oder* glockenkerl *glockenläuter,* wagekerl, wachkerl *u. a., auch* säekerl *säemann* Hupel 108, *nach dem* bluotekirl *u.* I, 3, *a ist das alt, vgl. bei* Ducange *die* buscarlae, butsecarlae *bei alten engl. chronisten von schiffleuten, bootsknechten* (*vgl.* boszmann), *ags.* bâtescarl? *Ähnlich anderwärts, wenigstens md., z. b. in Sachsen* (*wie mit* mann, bursche), *doch nur gesprächsweise und in derber rede, zumal wenn man in der eile den rechten namen nicht gleich findet, z. b.* packkerl *packer,* gepäckkerl, feuerkerl *einheizer,* kohlenkerl *kohlenträger. nd. z. b.* de blasekerel an'n rathustoren Schulmann *nordd. slippstörken* 73, *bläser, thürmer; holst.* spritzenkerl.

f) *von arbeitern aller art:* liesz mir einen ziegelofen machen und bekam einen kerl, der mir brennete. Schuppius 119; so nahm ich nicht die post, sondern einen hauderer .. 'sind wir bald zu Darmstadt?' fragte ich den schwager .. 'ja, nach Frankfurt', antwortete mir der kerl ganz kaltblütig. Fr. Jacobi *in Mercks briefs.* 2, 122, *freilich im verdrusz gesagt;* ein kerl der mit einem maulesel neben uns hinab stieg. Göthe 16, 265. *so* droschkenkerl (*vgl. oberd.* karrenschlänkel), schiffskerl *u. a. nd. z. b.* holtnkerl, stêngôtskerl, *holzwaaren-, steinzeughändler* Frömm. 4, 133 (*westf.*). *auch verlängert man damit den schon fertigen namen:* fuhrmannskerl, schifferkerl, matrosenkerl, judenkerl, schacherkerl. *vgl. dän.* aagerkarl *wucherer* ('*aagrer*') *von* aagre *wuchern.*

8) Kerl *im schlimmen sinne. wenn die bed.* 7 *selbst auf die früher genannten gebrauchsarten einen schein warf, so hat sie namentlich eingewirkt auf die entwickelung von* kerl *in schlimmem sinne; freilich schon aus der derben mannskraft in* kerl *entstand mit leichtem umschlag roheit u. a., und dazu gab der* 30*jährige krieg viel gelegenheit; doch schon* Fischarts Sachsenkerles *sp.* 573 *hat etwas geringschätziges. wenn* Stieler *recht hat: 'hodie fere ignominiosum esse coepit', so hätte er die entstehung der schlimmen oder doch der schlimmsten bed. erlebt:* Floramenes eltern hatten nunmehr beschlossen, nachdem ihnen hie und da von denen leuten in der stadt die ohren mit allerhand nachreden waren gefüllt worden, ihr wolgezogenes liebes kind diesem kerlen, wie sie ihn hieszen, nimmermehr zu geben. Riemer *pol. stockf.* 271; je toller kerl je besser glück. *sprichw. bei* Schottel 1122ª, *wenn das nicht noch mehr gleich 'einer' ist* (5, *d*). *Auch nnd.* kêrl *ist jetzt allein gebraucht meist verächtlich gemeint, z. b. nach* Dähnert 222ª (*auch* ên schurk vam kêrl *u. a.*), *nach* Schütze 2, 243 *wäre das aber nur im städtischen gebrauch so, also eine rückwirkung des hd.? auch nl.* karel *hat einen sittlich schlimmen sinn gar nicht entwickelt, es wird fast nur lobend gebraucht, freilich blosz noch in vertraulicher rede und auf geringere leute bezogen* (Weiland).

Das jetzige hd. kerl *aber bietet zu den lobenden verwendungen oben, zu allen ohne ausnahme, auch den geraden gegensatz dar, und auch hier, wie dort im guten gebrauch, ruht die kraft des schlimmen klanges gewöhnlich mehr in* kerl *als in den zusätzen; die alte naturkraft des wortes bewährt sich auch im bösen. Es hilft tadel aussprechen von der leisesten versteckten geringschätzung, ja bloszer verwunderung an bis zur gröbsten beleidigung, ja niederschlagender verachtung; es dient mit seiner kraft allen gegen einen andern gekehrten regungen des gemüts, wie misbilligung, verdrusz, ärger, zorn, entrüstung, dann neid, misgunst, schadenfreude, mistrauen u. s. f., und zwar alles das unter umständen schon allein, indem es seine farbe erhält durch die gelegenheit und ton und miene des sprechenden* (*wie* mensch *allein auch*), *z. b.:* wo bleibt nur der kerl? *in groszer ungeduld, oft selbst im besten sinne;* was der kerl immer für einfälle hat!; der kerl weisz nicht was er thut; was der kerl nur will?; sieh nur den kerl!; was bist du vor ein kerl? *quis et cujus es? ostentator.* Stieler 944, *statt letzterer antwort könnte hunderterlei anderes stehn;* dú bist mir ein hübscher kerl! *ironisch;* hättest du dem kerl das zugetraut?; ich kann den kerl nicht leiden; dér kerl ist einmal angeführt!; mit solchen kerlen mag ich nichts zu thun haben; der kerl hat die ganze familie ins unglück gebracht; ich könnte dem kerle sónst was böses wünschen!; der kerl ist zu allem fähig; so hat die polizei den kerl doch noch erwischt! *u. s. w. bei allen möglichen verhältnissen, die die sonstige gesellschaftliche achtung auch nur auf augenblicke aufheben, kommt den leuten das wort in den mund, in ernst und scherz; allerdings ist es so in ausgedehntester weise den niedern ständen eigen* (*z. b.* der reiche kerl *neidisch,* 'der reiche kerl hätte auch mehr geben können!'), *aber auch gebildete brauchen es in allerlei erregung, wenn sie nicht das mildere* mensch *oder* bursche, *oder das verächtlichere* (*polizeiliche*) subject *vorziehen.*

Einige stellen für das blosze kerl: *Anselmo* (*bei seite*). dér kerl redt! Lessing 1, 495, *verwundert, allerdings zugleich von einem mann aus niederm stande* (*der schatz,* 11. *auftr.*); *Anselmo* (*bei seite*). nun weisz ich fast nicht, was ich von dem kerl denken soll. 499, *ebenso;* ein zauberer, ein kerl der weder christ noch mohamedaner ist. 7, 6;

> *Altmayer* (*in Auerbachs keller*). weh mir, ich bin verloren!
> baumwolle her! der kerl sprengt mir die ohren.
> Göthe 12, 104;
>
> ich (*Meph. zu Faust*) sag es dir, ein kerl der speculiert,
> ist wie ein thier auf dürrer heide *u. s. w.* 12, 91;
>
> was hinkt der kerl auf einem fusz? 12, 109;

Görge (*für sich*). es ist seine stimme! wie sieht der kerl aus! 14, 289; Lenz ist unter uns (*in Weimar*) wie ein krankes kind .. Klinger ist uns ein splitter im fleisch .. ich hab über die beiden kerls nichts treffenderes zu sagen. Wieland *in Mercks briefs.* 1, 98; niemand zeigte lust mit dem gefährlichen kerl anzubinden, dem der teufel zu diensten stünde. Schiller 711ª.

> und wat vaddr Blücher gesait, det traff,
> de kerel (*Napoleon* 1815) must von de hütsche raff.
> Soltau 2, 485.
>
> da hatt ich einen kerl zu gast,
> er war mir eben nicht zur last;
> ich hatt just mein gewöhnlich essen,
> hat sich der kerl pumpsatt gefressen ...
> und kaum ist mir der kerl so satt,
> thut ihn der teufel zum nachbar führen,
> über mein essen zu räsonnieren
> schlagt ihn todt den hund! es ist ein recensent.
> Göthe 2, 214,

da ist es mit einem anflug von humor gesagt, und eben dem humor dient kerl *in reichem masze.*

Es erscheint mit vielen näheren bezeichnungen und beziehungen.

a) *dem* jungen kerl, *garçon, entspricht* alter kerl. *so heiszt ein alter, der durchaus noch jung sein will* (*vgl.* 'alter knabe, junge, bursche'), *besonders in der liebe; wird ein liebesabenteuer eines greises bekannt, so hört man gewiss die leute ihr urtheil zuerst aussprechen* 'nu der alte kerl!' *aber auch jugendliche rüstigkeit eines alten verdient sich den namen, also* kerl *eigentlich nach* 1, *c verstanden, vieux garçon:* ein alter kerle hatte ein pferd zwischen den beinen und lief damit die landstrasze hin. Weise *überfl. ged.* (1701) 507; es ist zum beispiel unverantwortlich, fuhr er fort, dasz eure schläfe schon grau sind .. seht mich alten kerl einmal an! betrachtet mich wie ich mich erhalten habe! Göthe 22, 41, '*der mann von funfzig jahren*'. *Aber auch allein nach bed.* 5, *schlimm verstanden:* es ist ein alter häszlicher kerl; man sieht den alten kerl nicht gern an, *freilich meist nur in beleidigendster verachtung. humoristisch oder neidisch sagt mans aber auch von sich selbst:* dasz es mit der zeit eher besser als schlimmer werden könnte — versteht sich (*nur*) im ganzen, denn mit úns alten kerlen

wirds freilich immer schlimmer werden. WIELAND (1780) *an Merck* 1, 277; *Hallefest im* 2. *th. des Faust von sich:*

lasz du den grauen kerl nur walten. GÖTHE 41, 264.

Ganz anders wieder ist 'alter kerl' *als verstärktes* 'alter!' (*'alter freund'*), *unter freunden in derber, doch herzlichster begrüszung* (*wie franz.* mon vieux): nun, alter kerl, sieht man dich auch einmal wieder? *gänzlich abgesehen vom lebensalter.*

b) *bedauern, mitleidige theilnahme mit allerlei unglück, auch dem kleinsten* (*mehr im humor*), *spricht sich gern aus in* a r m e r k e r l! der arme kerl! du armer kerl! wenn ich dem armen kerl nur helfen könnte!; musz der arme kerl in dém wetter so einen weiten weg machen!; und wenn du satt bist und jauchzest, so denke auch an mich und trage ein christliches mitleiden mit einem armen kerl, der in der gotteswelt nichts besseres zu thun weisz als nach reimen zu haschen. WIELAND *in Mercks briefs.* 1, 197. *da ist* kerl *wieder in seiner alten kraft und unentbehrlichkeit auch für gebildete, es gibt keine wendung die bedauern und theilnahme so tief herzlich ausdrücken könnte. sie ist vielleicht besonders unter der volksmenge in gang gekommen, die in früherer öffentlichkeit einen 'armen sünder' unter der hand des henkers sah, vgl.* der gute kerl *sp.* 581 *gegen unten. bedauernd hiesz es im* 16. *jh. auch* armer held.

c) *bei staunen, verwunderung in schlimmem sinne* (*wie in gutem* 2, *b*)*:* der kerl musz toll sein!; der kerl ist von sinnen!; ist der kerl unsinnig? SCHILLER 123ª (*räuber* 2, 3); der kerl hat den teufel im leibe! 720ª. *daher* verteufelter kerl, teufelskerl, *gleichbedeutend* blitzkerl, *s. unter d nachher.* unsinniger kerl, toller kerl (*diesz auch in nicht schlimmem sinne von einer urkräftigen natur mit 'tollen' ausbrüchen*), hirnschellige kerls PHILANDER 1650 2, 519. *Besonders* n ä r r i s c h e r ('närscher') k e r l, *jetzt aber schon so abgeschwächt durch vielen gebrauch, dasz es meist blosz wunderlichkeiten, eigenheiten aller art bezeichnet; es ist im leben so vielgebraucht wie* armer kerl, guter kerl, dummer kerl *u. a., verbindungen die so fest verwachsen sind zu einem eigenen begriffe, dasz sie ohne* kerl *ihre kraft verlieren* (*vgl. auch* 10. 11): was er an dem abend für possen getrieben hat, er ist wirklich ein närrischer kerl!; man kann das lachen nicht verhalten, er ist ein zu närrischer kerl, wenn er auch von ernsten dingen spricht; niemand hält es lange bei ihm aus, er ist ein wunderlicher mensch, was man so einen närrischen kerl nennt; ei nun, fuhr herr Puff fort, wenn sich die mädchen hernach (*als frauen in ihrer toilette*) so ändern, so mags einem wol wunderbar vorkommen, dasz man so ein närrscher kerl (*als liebhaber*) hat sein können. HERMES *Soph. reise* 6, 587; ich habe ihnen meinen letzten brief durch einen närrschen kerl von boten geschickt. 6, 210; der närsche kerl kanns nicht leiden, wenn jemand hinter seinem rücken steht; sei kein närscher kerl und geh mit, es wird nicht viel kosten; hat der närsche kerl sich selbst angezeigt! *die leute nennen sich selbst so, wenn sie von ihren eigenheiten sprechen:* ich bin einmal ein närscher kérl, ganzes geld kann ich nicht leiden; in dém punkte bin ich ein närscher kerl, ich kann das zureden nicht leiden. *sogar mit halber bewunderung ausgesprochen:* übrigens konnte ich nichts aus ihm bringen als dasz er ein über das andere mal mit seinem bauchschütterndèn lachen ausrief 'er närrischer kerl! er närrischer junge!' GÖTHE 24, 203. *auch* schnakischer, drolliger, putziger, schnurriger kerl *u. a.:* damals (*in der jugendzeit der älteren leser*) war ein poet nichts als ein schnäkischer kerl, ein possenreiszer für die edle deutsche nation. S. GESZNER (1770) 1, 8, *vorr. zum tod Abels; Pickelhering hat gewiss beim volke wirklich der närsche kerl u. ä. geheiszen, wie feiner die lustige person* (*z. b.* LESSING 7, 270. GÖTHE 26, 195, *br. an Leipz. freunde* 85).

d) *bei erbitterung, zorn, hasz, ärger, besonders stark in* verfluchter kerl, *noch stärker* verdammter, *milder* verwünschter kerl: *Damis* (*zum bedienten, sehr erzürnt*). verfluchter kerl, hast du dein maul nicht halten können? LESSING 1, 303; der verfluchte kerl! 2, 414; *Lisette.* ach! da kömmt der verwünschte kerl uns gleich die queere. dasz doch der henker die poeten hole! 2, 408; der verwünschte kerl! er hat sich in die kammer eingesperrt. GÖTHE 14, 294; der verzweifelte kerl von schösser machet dir nur so was weisz. WEISZE *kom. opern* (1777) 1, 136. *Aber* 'verfluchter kerl' *hat durch häufigen gebrauch eine ähnliche wandelung erfahren wie* närrischer kerl, *man nennt einen so, oft schon in halbem humor, der uns einen streich gespielt hat; auch wird derb und nicht oft, aber über alles wirksam so genannt einer der eine unerhörte pfiffigkeit besitzt, unglaubliche dinge möglich macht, dem scheinbar wunderkräfte zu gebote stehn; im j.* 1849 *z. b. ward ein lied gesungen, das allerlei wunderthaten aus dem leben zusammenstellte, im refrain allemal mit jener kraftwendung, zuletzt:*

wem deutsche einheit soll gelingen,
das musz ein verfluchter kerel sein.

ähnlich verwünschter kerl, *z. b. im groszcophta* 1, 2 *a. e. im munde der marquise vom grafen:* der verwünschte kerl! er ist ein fantast, ein lügner, ein betrieger. ich weisz es, ich bins überzeugt, und doch imponiert er mir! GÖTHE 14, 131. *auch* blitzkerl (*nd.* blixkêrl VOSS *geldhapers* 132), wetterkerl, teufelskerl, *urspr. vielleicht von zauberern, die blitz und wetter machen können, mit dem bösen im bunde* (*vgl.* hagel kochen *u.* kochen 6).

e) *gegner werden gern mit* kerl *bezeichnet, verächtlich:* ich will dem kerle schon die hölle heisz machen; der kerl denkt wunder was er ist;

sonst ligge gy kerls in juwer stadt
und supet (ju?) juwer mummen sadt *u. s. w.* SOLTAU 2, 100,

so höhnt die unbezwungene besatzung von Peine (1522) *die mitbelagernden Braunschweiger;* gott verzeih mirs, ich bin dem kerl so feind, dasz ihn möcht der teufel holen. PHILANDER (1650) 1, 446; was darf der kerl mag. Bernhard sich darüber beschweren, dasz ich gesagt habe, es sei nicht alle weisheit an die universitäten gebunden? SCHUPPIUS 787; das ist doch unleidlich, was die kerle in Halle sudeln! LESSING 12, 189; o ich bin gutes humors genug, um den kerl an einem langsamen feuer zu braten (*Beaumarchais den Clavigo*). GÖTHE 10, 63;

stoszt zu! der kerl ist vogelfrei! 12, 116;
wo ist der kerl? wenn ich ihn spüre,
er soll mir nicht lebendig gehn. 12, 118;

ja, wenn ihro majestät nicht bald dazu thun, so stecken einen die kerl am end in sack. GÖTHE 8, 39. 42, 49, *vom abt von Fulda zugleich mit angst vor diesen* (*tapfern*) *kerlen gesagt; Franz Moor.* läszt sie (*Amalia*) nicht so gierig schmachtende blicke auf dem kerl (*Karl*) herumkreuzen, mit denen sie doch gegen alle welt sonst so geizig thut? SCHILLER 129ª; eben darum musz man diesen kerls entweder immer aus dem wege gehen, oder wenn man sich ja von ihnen in die fersen stechen lassen will, so musz man ihnen den kopf zertreten ... die kerls hangen aneinander. WIELAND *in Mercks briefs.* 2, 136. 137; seine (*Yorks*) batterien können gegen die schwereren des feindes nichts ausrichten. 'die kerls sollen sich doch wundern!' er befiehlt die schwere artillerie zu holen. DROYSEN *leben Yorks* 2, 355; der officier verlangt, dasz die gefangenen kanoniere ihre eigene colonne beschieszen sollen ... die kerls beschieszen in der angst ihre eigene colonne mit kartätschen (*bei Wartenburg*). GNEISENAU *das.* 2, 328, *hier mit einem verächtlichen mitleid.*

f) *wie tapferkeit, wird auch feigheit in* kerl *ausgedrückt:* er wisse bässer, was zu thun sei, als diese verzagte kerls. *Simpl.* 1, 529; mit dir feigem kerl! fürstendiener! GÖTHE 8, 148. 42, 425. *überhaupt der gegensatz zu der männlichen tüchtigkeit in* kerl 2. 3: kerle die in ohnmacht fallen, wenn sie einen buben gemacht haben. SCHILLER 106ª; Spiegelberg müszte ein elender kerl sein, wenn er mit dem nur anfangen wollte. 109ª; ist uns darum der helle schweisz über die backen gelaufen, dasz wir aus der welt schleichen wie elende kerle? 133ª. *auch* schlechter kerl *so, z. b. vom hofmarschall Kalb in cab. u. liebe* 4, 3: fort, schlechter kerl! für deinesgleichen ist kein pulver erfunden! 202ª. jämmerlicher, erbärmlicher kerl *u. a.*, ein kerl ohne kraft und saft. *noch kräftiger von feiger angst* beschissener kerl (*s.* 1, 1560), scheiszkerl (*z. b.* GÖTHE 42, 129), *vgl. von lächerlicher angst:*

sêt, wô (*wie*) steit de kerle bemeghen (*bepisst*)!
Redentiner spiel 1901, MONE *schausp. d. m.* 2, 101.

g) *geistig. dem* gescheiden (pfiffigen) kerl *gegenüber* d u m m e r k e r l *u. dgl.:* ist das nicht ein jammer, dasz ein kerle so thum ist und sich bei dem armen gemächte (*schlechten machwerke, versen*) einen himmel einbilden kan. WEISE *überfl. ged.* (1701) 381; der kerl ist so dumm dasz er einen dauert; ein guter dummer kerl;

wart nur, du dummer kerl, ich weisz dich schon zu kriegen!
GÖTHE 7, 88;

alberne kerls 33, 286; was ich vor ein unwissender kerl vordem in der musick gewesen bin. LESSING 2, 442; die priesterschaft wird immer unwissender, der generalvicar befördert kerle die auf keiner schule gewesen sind. NIEBUHR *leben* 3, 59.

besonders 'dummer kerl' *ist vielgebraucht, daher auch wieder milder, z. b. bei kleinen versehen als leichte äuszerung des verdrusses, auch von einem der seinen vortheil nicht versteht, der zu gut ist um auf gewinn zu sehen u. dgl.*

h) sittlich, vom charakter, hier bes. schlechter kerl, *wieder einer jener festen begriffe und allgemein im gebrauch als gerader gegensatz zu* guter kerl, *auch zu* braver, ehrlicher kerl, *kein andres wort hat auch in der sittlichen verwerfung die kraft wie* kerl: ich habe mich in dir getäuscht, du bist ein schlechter kerl; er taugt sonst nicht viel, aber sein wort wird er halten, denn er ist kein schlechter kerl; er ist an seinen mündeln zum schlechten kerl geworden (*hat sie um das erbe gebracht*), *diese volksmäszige wendung zeigt es deutlich als festen begriff;* so dasz es einem priester, einem treulosen freunde, einem Spanier, einem schlechten kerl überhaupt frei steht, sobald er nur will und wen er will, bei diesem gerichte anzuklagen, gefangensetzen, verdammen und hinrichten zu lassen. SCHILLER 818ᵇ; ich (*Karl Moor*) bin nie ein feiger gewesen oder ein schlechter kerl. 134ᵃ. *es bezeichnet aber auch den feigen und einen aus geringem stande, s. u. 8, f und 7. Ein andrer gegensatz zu* guter kerl *ist* böser kerl (*vgl.* 2, 253), *das ist mehr vom naturell gebraucht, einer der etwas teufel in sich hat, doch auch milder von leuten bei denen zu zeiten etwas böses herauskommt, z. b. von jähzornigen:* er hat einen blick, dasz man ihn für einen bösen kerl halten musz; nimm dich aber in acht mit ihm, denn wenn er zornig wird, ist er ein böser kerl; und Röse gibt ihm immer was ab, wie ers verdient, und der böse kerl trägts ihr nach. ich fürchte er thut uns einen possen. GÖTHE 14, 275. *Ferner* ehrloser kerl *gegenüber dem* ehrlichen, *auch* kerl ohne ehre, ohne gewissen *u. a.:* verwunderte mich darneben zum höchsten, dasz die kerl so falsch sein und mir gute worte geben solten (*d. h. gäben*), da sie mich doch nicht liebten. *Simpl.* 1, 310; der kerl musz gar kein herz haben; lügen kann der kerl wie gedruckt; wie wenn wir für ein gutes trinkgeld einen kerl auf die seite kriegten, der frech genug wäre .. zehn lügen in einem athem zu sagen? .. und der kerl müszte thun, als ob er das geld zur ausstattung mitbrächte? LESSING 1, 477; frecher kerl. GÖTHE 41, 287; roher kerl. SCHILLER 586ᵃ; ein undeutscher kerl, ohne redlichkeit, ohne menschengefühl. NICOLAI *Nothanker* 2, 102; dasz ichs herzlich satt bin, in der welt immer für einen kerl ohne herz und ohne ehre ausgetrompetet zu werden. WIELAND (1783) *in Mercks briefs.* 1, 403. *Gerade hier ist übrigens die fülle der genaueren bezeichnungen am unerschöpflichsten (mehr als beim guten). ein sittlich verworfener heiszt* ein elender kerl, ein miserabler, jämmerlicher, abscheulicher (LESSING 7, 354), schändlicher (SCHILLER 107ᵇ), nichtswürdiger (nichtswerthiger PHILANDER 2, 615) *u. a. auch von einzelnen untugenden:* liederlicher kerle. GRYPHIUS 1, 881; an einen liederlichen kerlen verheiratet. RIEMER *pol. stockf.* 312; verhurter kerl (hurenkerl); einen kahlen versoffenen kerl. SCHWEINICHEN 1, 221; fauler kerl (*s. z. b.* SCHNEUBER *in Hoffmanns spenden* 1, 30); naseweiser *Plesse* (1746) 1, 119, geiziger, schäbiger, lumpiger (lumpenkerl), *auch* hochmütiger WIELAND *bei Merck* 1, 199, stolzer kerl GÖTHE 14, 282 *u. s. w.*

i) gesellschaftlich und von andern fertigkeiten (vgl. 4, c. d): ist also jetzige ewere zeit so verderbet, dasz wann ein ehrlicher biderman sich nach seinem vermögen und stand ehrbarlich und untadelhaftig will halten, so wird er als ein altfränkisch kerl, der keine mode, keine bossen weiszt, nur veracht und verlacht werden. PHILANDER (1650) 1, 222, *vgl. dazu* 2, *a;* ein grober kerl, *grobian;* ein ungeschliffener, plumper, hölzerner, steifer, eckiger kerl *u. a.;* der widerwärtige ungeschliffene kerl! LESSING 1, 535; ein kerl ohne lebensart; ein kerl wie ein klotz, wie ein stock; ein schäbiger kerl, *von schäbigem äuszeren.* un goulu, gourmand, ein fresser, verfressener kerles. N. DUESIUS *nomencl. qual. lingu. Amsterd.* 1663 *s.* 114.

k) körperlich, persönlich (vgl. 4, e): ein kleiner kerl, ein winziger dürrer kerl, ein kerl wie ein zaunstecken; ein kerl den man um den finger wickeln kann; ein häszlicher kerl, er ist ein wahrer abscheu von einem kerl, *so häszlich;* ein kerl mit einer kupfernase *u. s. w., alle auffallende eigenheiten der art ziehen leicht das wort* kerl *nach sich. Auch absprechende urtheile über die ganze persönlichkeit werden gern damit gegeben:* es ist ein abscheulicher kerl, ein ekelhafter kerl (*studentisch z. b. viel gebraucht*), ein widerlicher, gräulicher, unleidlicher kerl, ein kerl den niemand leiden kann *u. s. w.;* der abscheuliche kerl, der Stephanie! LESSING 12, 309.

9) *Als anrede, meist mit besonderer kraft. a)* FISCHART *in der groszm.* 28 (*Sch.* 565) *redet seine leser so an:* liebe kerles, glaubt disem botten *u. s. w., offenbar nur wolmeinendes kraftwort für* leute, *und so öfter in der folgenden zeit, doch bald auch mit ironischer oder feindlicher beimischung:* sihestu mich nicht, du lebendiger kerl? (*redet ein todter in der hölle den besucher an*) PHILANDER 1650 1, 220; kerl, wohien? wo gehet die reise hien? 2, 223; der tübel soll euch nun bescheiszen, ihr kerls, wenn ihr nicht gut thun wolt. SCHOCH *stud.* B 8ᵇ. sagte der messner 'du kerl (*junger mensch*), ich sehe dich eh vor einen verloffenen soldatenjungen an als vor einen mahlergesellen'. ich .. antwortete ihm 'o du kerl, gib mir nur geschwind pensel und farben her, so will ich dir in huy einen narrn daher gemahlt haben wie du einer bist'. *Simpl.* 1, 239 (1, 2, 31).

b) noch heute unter derben leuten, oder der höhere zum niederen hart tadelnd, oder in vertraulichem verhältnis mehr neckisch oder staunend, ja bewundernd, doch auch verächtlich fortstoszend, unter umständen mit niederschmetternder wirkung wie es kein andres wort vermag (es zieht notwendig du *nach sich, mit* sie *fast undenkbar):* aber kerl, ich glaube du machst mir etwas weisz. LESSING 1, 229, *der herr zum bedienten (s. 7, d);* kerl, du erschreckst mich. 1, 232 *ebenso; Maskarill.* ich frage mit aller bescheidenheit — was sie vor diesem hause zu suchen haben? *Anselmo (der besitzer des hauses).* kerl! 1, 491, *entrüstet;* ängstige mich nicht länger, kerl, und sage was es ist. 1, 506; *Lisette (zu Peter).* kerl, du machst einem mit deinen reden zu fürchten, dasz man des todes sein könnte. 2, 396; kerl, ich erdroszle dich. gleich gesteh. 2, 417; hexenmeister! teufelsbanner! kerl! wer heiszt dich über meine schwelle kommen. J. B. MICHAELIS 4, 124, *mutter Anne zum schulmeister, den sie sonst mit ehrendem* er *anredet;* fühle, kerl, bei diesen troknen worten, mit welchem unsinne mich die geschichte ergriffen hat. GÖTHE *Werther* 1774 *s.* 170, *W. schreibt an seinen freund; Spiegelberg (zu Karl Moor).* das wird ein victoria abgeben, kerl! SCHILLER 107ᵃ, *räuber* 1, 2 (1782 *s.* 20); *Moor.* wer blies dir das wort ein? höre kerl! (*indem er Rollern hart angreift*) das hast du nicht aus deiner menschenseele hervorgeholt! 110ᵇ, *den vorschlag sich als räuber in die böhmischen wälder zu werfen;* kerl! da ist er in seinem element .. 119ᵃ; höre, kerl! fasse ihn (*Fiesco*) ja recht. 146ᵃ, *Gianettino zum mohr beim mordauftrag;* kerl, du lügst!; warte, kerl, dich wollen wir schon kriegen!;

> nu to! keerl un keen ende! wat släpst du voer tügs (*zeugs*)
> up dem puckel?
>
> VOSS *de winterawend* 2 (*s. sp.* 576).

Auch diese anrede ist meist ein naturausbruch, man platzt damit gleichsam heraus, dem so angeredeten aber rückt man damit gleichsam auf den leib (wie Moor vorhin auch äuszerlich thut), mit wegstoszung aller formen und schranken der gesellschaftlichkeit, blosz mensch gegen mensch (vgl. Werthern u. 6, b); daher wird auch mensch! (*engl.* man!) *so gebraucht, doch ohne die frische und namentlich ohne den humor deren* kerl *dabei fähig ist. selbst schmeichelhafteste bewunderung kann sich so aussprechen* 'höre kerl, du bist ein genie!'

c) merkwürdig 'mein kerl' *als anrede, und als interjection:*

> min kerl, dat schal gerne geschehen!
>
> J. STRICERIUS *de düdesche schlömer* 1275;

antwortete könig Gustavus 'mein kerl, ich kan auch nicht viel latein'. SCHUPPIUS 34;

> gott will an dir so gnaw alls suchen:
> mein kerl, thu im die drüse fluchen!
>
> J. BERTESIUS *Hiob, trag. com.* (1603) F 2ᵃ,

Satan zu Hiob; ein flüchtender redet in der angst sich selbst so an:

> da war der ein wächter erwacht,
> rief vom söller mit aller macht:
> 'wacht, wacht, wacht auf, wacht auf, wacht auf!'
> ich gedacht 'o mein kerle, lauf!' *froschmeus.* Qq 5ᵇ (3, 1, 8).

das setzt für kerl *eine ehrende oder tadelhafte bed. als urspr. voraus, und da nach dem gebrauch im froschm. diesz* 'mein kerle' *schon im* 16. *jh. die abstumpfung einer alten redensart zeigt, so mag es von der bed.* 2 (*held*) *herrühren, vermutlich unter den bauern als* 'kerlen' (7, a) *fortgepflanzt. Aber in allen den hd. stellen läszt sichs zugleich schon als interjection fassen, etwa wie* 'lieber gott!' *ganz deutlich so in* SCHOCHS *com. vom studentenleben* D 3ᵇ, *da schildert ein bauer einen jungen kerl nach seinem herzen, die krone des dorfes, dazwischen:* 'mein kerl! es lacht doch alles an ihm wenn man ihn nur ansihet', *er spricht zu einer bäuerin. auch* kerl! *allein bei* SCHILLER 107ᵃ. 119ᵃ *unter b klingt wie eine interj., vgl. nd.* kerl un kein ende! *sp.* 576 *und* VOSS *vorhin. ähnlich*

wird 'herre!' als leidenschaftliche interjection gebraucht, ohne alle anrede (schon mhd.), und dem kerl ganz gleichstehend östr. bair. bue! (bube).

10) Kerl tritt über seinen begriffskreis als mann auch hinaus. a) von knaben gebraucht könnte es leicht ursprünglich sein, s. aus Andreas presbyter sp. 574:

> es komm doch bald ein kleiner kerl,
> der seinem vater gleiche.
> HERMES Soph. reise 6, 638;

ich gab, um den jungen zu beschwichtigen, ihm die brust. 'was? (ruft herr Puff) den groszen kerl haben sie noch nicht gespänt (entwöhnt)?' 6, 636. das ist ein derber kerl! wird schon von säuglingen und neugebornen gesagt, liebkosend 'du lieber kerl! du herzenskerl!' u. dgl., es ist ein prächtiger kerl, ein prachtkerl, der kerl trinkt tüchtig u. s. w.; aber auch ein kleiner böser kerl, ein schreihals u. a.

b) einige verbindungen, wie guter kerl, dummer kerl, närrischer kerl, sind so feste eigene begriffe geworden, dasz sie mit vergessen des geschlechts darin auch von frauen, mädchen, kindern, allerlei persönlichen wesen gesagt werden; frauen nennen sich wol selbst so in vertraulicher rede, im selbstgespräch. so sagen sie ja auch man von sich, und unser einer.

c) anders von männischen weibern: schalt auf den dummen mann, der sie einen kerl nannte. H. KÖNIG clubisten 1, 4. ostfries. kärel-elske mannweib, böses weib STÜRENBURG 100ª (vgl. Else 3, 417, Elsichen weim. jahrb. 1, 324).

11) Selbst von anderen als menschlichen wesen. a) guter, dummer, närrischer kerl u. a. gilt in der alltagsrede auch von hausthieren, wie hunden, vögeln, pferden, die damit halb launig oder im zorn gleichsam vermenschlicht werden. 'der kerl ist halb blind, er weisz den weg nicht mehr' rief ein kutscher seinem pferde nach, das allein zum stalle gehn sollte. mit armer kerl bedauert man auch thiere.

b) selbst von andern als hausthieren: ein frosch ist zwar ein frischer kerle .. rockenphilos. 4, 26 (vgl. sp. 577); haben diese rotzige kerl (schnecken) ihren rucknıarsch angestellet. CONLIN narrnwelt 3, 305. dás ist ein groszer kerl! von einem schmetterling.

c) aber viel weiter noch greift die alltagsrede, alles wird unter umständen zu einem kerl gemacht, das irgendwie eine personification zuläszt: eine flasche alten steinweins machte den beschlusz. 'ich habe nur wenig mehr von dem alten kerl' sagte er (hr. Christian von Truchsesz auf Bettenburg), 'ihr müszt ihn aber doch kosten'. briefe von HEINRICH VOSS, her. v. Abr. Voss 3, 88. nd. dat's en kêrl (s. sp. 576) auch von obst, ein groszes stück. SCHÜTZE 2, 243. schwäb. 'kürles, bald schimpfend bald liebkosend, auch von kleidungsstücken die man durch länge der zeit liebgewonnen hat' SCHMID 305.

d) nur halb gehört es hierher, wenn bücher so bezeichnet werden, man nennt da den verfasser oder den helden statt des buches: das original (zu 'Geron der adelich, eine erzählung aus könig Artus zeit') will ich ihnen (Merck) mit dem april-merkur schicken .. sie werden sehen, wieviel es herrlicher ist als meine copie, und wie alles was in der letztern gut ist, in dem alten kerl noch zehnmal besser ist. WIELAND in Mercks briefs. 1, 109; meinen grusz an Nicolai, dem ich auch nächstens schreiben werde. dasz er mir doch ja nicht den — wie heiszt der närrische kerl? zu schicken vergiszt (die memoirs of John Buncle). LESSING 12, 283 (an Mendelssohn). schon bei GRIMMELSHAUSEN, von dem buch 'Simplicianischer zweiköpfiger ratio status' in der widmung, also im gewähltesten stil: als habe mich erkühnet diesen seltzamen zweigestaltigen kerl heraus zu geben. Simpl. 3, 466, zugleich nach 6, e.

e) in derber geheimer rede der penis, 'mein kerl', ganz wie früher knabe, knecht.

12) die kraft des wortes wird noch durch zusammensetzungen gesteigert, die besonders in gemeiner rede wuchern; proben davon dürfen auch hier nicht fehlen. auszer den genannten prachtkerl, hauptkerl, mordskerl (sp. 577 unten), teufelskerl, blitzkerl, wetterkerl (8, c), scheiszkerl (8, f), lumpenkerl, hurenkerl auch blutkerl, luftkerl (Simpl. 2, 180). luderkerl, sappermentskerl (diese beide auch lobend, wie blitzkerl), schimpfend hundekerl, schweinekerl, saukerl, lausekerl u. a.

13) solche kraftwörter braucht und bildet sich die sprache immer; gleich kerl galten vor ihm und länger gesell, knabe, knecht, held, gast, komper, noch jetzt kamerad, kumpan, kunde, bursche, bruder, patron, vogel, kauz: aber keins erreicht die kraft von kerl.

KERLCHEN, n. dem. zum vorigen, gesprächsweise ebenfalls viel gebraucht, zumal die derbheit von kerl darin gemildert ist und es doch von seiner kraft und frische genug hat, nd. kerlken (z. b. WOESTE volksüberlief. 38): einer von den jungen purschen, ein frisch wacker kerlchen (student). PHILANDER 1650 2, 212; die frauenzimmer stiegen ein, da stunden um die kutsche der junge W., Selstadt und Audran und ich. da ward aus dem schlage geplaudert mit den kerlgens, die freilich leicht und lüftig genug waren. GÖTHE Werther 1775 s. 62 (kerlchen 16, 51); kerlchen genug, die sich einander fast die lunge ablogen. FR. MÜLLER 2, 56;

> kerlchen, bist bei dir?
> schau um, was du thust. 3, 218;

du bist mir ein hübsches kerlchen! ironisch oder selbst verächtlich; das kerlchen ist höchst empfindlich darüber. WIELAND in Mercks briefs. 2, 136, verächtlich; im grund ists auch würklich ein gut kerlchen (der maler Krause). ders. s. 157, gleichfalls halb geringschätzig; für einen geringen zwist mit einem kleinen kerlchen (unbedeutenden menschen) in einer kleinen stadt macht er eben so viel lerm dort als der herzog von Crillon vor Gibraltar. ZIMMERMANN einsamkeit (1784) 2, 244; ein stilles kerlchen. TIECK. es ist ein artiges kerlchen, ein feines, nettes, gewandtes, scharmantes kerlchen u. dgl., doch meist nur von jungen leuten; ein kerlchen, den frau Fortuna zu ihrem liebling gedrechselt zu haben scheint. KLINGER 1, 99. auch von kindern ein allerliebstes kerlchen, das kleine hübsche kerlchen!

KERLEIN, n. kleiner kerl: ihr seid ein kerlein gar kurios. TIECK 1, 101. es ist aber ungebräuchlich, auch hat es TIECK bei seiner belesenheit wol nur von kerlin entnommen.

KERLICH, n. kleines, klein gehauenes holz, gibt ADELUNG aus der Lausitz; im sächs. Erzgebirge spânkërlich gleich 'schleiszenholz' (Leipzig), die glatten holzstücke unter dem gehackten brennholze, die man zu spänen fürs feueranmachen schleiszen kann. dazu stimmt in sache und form wieder einmal ein nord. wort. schwed. kåra f. span, hobelspan, norw. kaare, kaure m., dazu schw. kåra klein schneiden oder hacken, norw. kaura (auch schw. kåre m. groszes messer), s. RIETZ 379ᵇ, vgl. kara sig sich ungleich spalten 309ª. danach gehört es zu der nebenform von kerben ohne b (s. sp. 562 4, f, zur bed. aber kerben 1) und zeigt sich als versprengter rest jener form in mitteld. sprache. die endung -lich ist eine nebenform zu der collectivendung -ich, wie in md. krûtelich kräuterich LEYSER pred. 151, ahd. chrûtelich GRAFF 4, 595.

KERLIN, oberdeutsche nebenform von kerl im 16. 17. jh., aber masc. wie dieses, nicht n.:

> ob dir darzwischen rûft ein gast,
> villeicht so dürst den kerlin vast. SCHEIT grob. J 1ᵇ;
> ein schöner kerlin auf ein zeit
> geladen ward zu einer breut (hochzeit),
> da hatten schöner bilder zwei
> ir hochzeit in dem grönen mei.
> ein Türing war gedachter gsell. N 3ᵇ;
> der kerlin (derselbe) wolt sich nider bücken. O 1ª;
> vor ängsten ward dem kerlin heisz. das.,

diesen Thüringer 'kerl' führt der verf. bei tische als tolpatsch vor, er spielt wol bei den Oberdeutschen die rolle des Sachsenkerls sp. 573; damit si des gûten abgestorbnen kärlins dest ehe vergessen möchten. WICKRAM rollw. 93, 17 (zu guter kerl s. sp. 581). noch WECKHERLIN 797 fg. (1641 2, 177) braucht kherlin in einem wortspiel das er mit seinem namen treibt, s. das gedicht bei GÖDEKE eilf bücher d. d. 1, 236. dasselbe ist eig. noch das schweiz. kerli, d. h. ein misverständnis des l in dem nordd. kerl, als wäre es das zeichen der verkleinerung; s. sp. 573.

KERLSMIENE, f. das gesicht eines kerls: das Magdalenengesichte kleidet dich viel besser als die kerlsmiene, die du einen augenblick zuvor hattest. STURZ 2, 237.

KERMASIN, s. karmesin.

KERMES, m. collectivwort, ein farbeninsect, unechte cochenille, die trächtigen weibchen der kermesschildlaus coccus ilicis (auch kermeswurm), die von mehreren pflanzen gewonnen werden und als kermes, kermeskörner oder scharlachkörner in den handel kommen; sie gedeihen besonders in der kermeseiche quercus coccifera (auch kermesbaum), die sie anbohren und aussaugen, in der form kleiner beeren oder nester (kermesbeeren, carmesinbeeren, scharlachbeeren); auch die kermeseiche wird kurz kermes genannt. Aus arab. alqermez (nach pers. kirmis), die echte cochenille, dann scharlachfarbe, daher span. alquermes, alkermes.

In letzterer form, alkermes, auch bei uns (FRISCH 1, 17[a]), als apothekerwort, denn man brauchte den kermes auch medicinisch, z. b. als lebenstärkendes mittel:

schätzt nicht, ihr salb- und wurzelgeister,
alkermes in so hohen kauf (theuer, zu sp. 320),
seht, Bacchus ist ein gröszrer meister,
der richtet alle schwachheit auf. PICANDER 3, 366.

Davon als adj. kermesin u. a., s. karmesin.

KERMESBAUM, KERMESBEERE, KERMESEICHE, s. kermes.

KERMESSCHARLACH, scharlach von kermes.

KERMESZUCKER, m. gesundheitszucker aus kermes.

KERMISSIN, s. karmesin.

KERN, m. keller, s. sp. 513.

KERN, m. nucleus, medulla, granum. es ist starkformig, gen. kernes, kerns, pl. kerne; ursprünglich aber bestanden, wie so oft, starke und schwache form nebeneinander: mhd. kërn, ahd. chërn (nach dem gen. pl. chëronô GRAFF 4, 494) stark, ahd. chërno, mhd. kërne schwach; die schwache form lebt aber mundartlich auch heute noch (s. bes. 2), als pl. gibt noch STIELER 120 kernen an. Mnd. kerne und carne DIEF. 384[b], nnd. karn Brem. wb., DÄHNERT, keirne f. westf. FROMM. 5, 166, 128; nnl. kern f., bei KIL. kerne und karne, bei JUNIUS nom. 78[b] keern und merkw. karle, wie caerle bei BINNAERT, jetzt kerrel, nordfries. kerel, ostfries. karrel, karrl, vgl. dazu unter 5, b und nl. korrel, korl korn. das merkwürdige a erscheint auch md. in karenhaus kernhaus DIEF. 472[b] (wb. v. 1470 sp. 228), doch vgl. dazu unter kellnermeister. Altn. kiarni m., schwed. kärne m. und kärna f., dän. kjärne. ags. mit demin. endung cirnel, cyrnel nucleus, engl. kernel, aber auch das einfache wort war da nach dem dial. kern als verb, fruchtkerne ansetzen, altengl. z. b. to kerne as corne (wie getreide), s. HALLIWELL 492[a] und mehr unter 2, e; man sehe auch unter kernen 3, c. merkwürdig im anlaut engl. dial. 'quern corn' HALLIWELL 658[a], schott. quairn körnchen, adj. quernie körnig, z. b. von honig; vgl. kenten am ende. jenes dem. erscheint übrigens auch mnd. in kernelschelle (s. kernschale).

Urverwandt entspricht den consonanten nach lat. granum und altsl. zr"no n., auch zerno kern (z aus urspr. g), russ. slov. zerno, böhm. zrno, poln. ziarno, wend. zorno, die aber zum theil in der bed. mehr unserm korn gleichen, das aber selbst in der bed. mit kern sich mischt; vgl. litt. žirnis, lett. zirns m. erbse (erbsenkorn), die im vocal wieder zu kern stimmen.

Kern und korn sind aus einem stamm, durch ablaut i : u unterschieden, zu dem auch a träte, wenn es in der nebenform karne echt ist. der reine vocal bei kern war i, wie das mhd. adj. kirnîn, verbum kirnen, erkirnen enucleare, ahd. kirnjan zeigen, s. unter kernen.

Die frühere schreibung keren ist nur eine beliebte zerdehnung, diesz e nach der tonsilbe, nur leise nachklingend, erscheint oft zwischen r und folgendem n, m; schon ahd. in cheronô gen. pl. und choron granum (o durch das andere o herbeigeführt). Ein pl. kerner (schon Garg. 103[b] quittenkerner) ist vielleicht mehr als vermischung mit korn, man sagt wol auch das kern. Sicher ächt und alt ist ein fem.: eine harte kern. STIELER 121, das also nach Thüringen gehören mag; auch SCHOTTEL, der s. 1344 kern als m. ansetzt, schreibt doch 508[a] aus der kern (s. kernbaum). ebenso ist fem. westf. keirne, götting. kere neben keren m.) und das nl. kern, und schon ahd. nuzcherna neben nuzcherno GRAFF 4, 494, wie schwed. kärna f. neben kärne m.

1) Kern nucleus, est interior pars et medulla nucis, pomi. voc. inc. teut. n 2[a], von früchten, beeren, nüssen. das wort umfaszt dinge die sachlich ziemlich verschieden sind, aber in einem begriffe übereinkommen als unscheinbarer träger der fortpflanzungskraft; beigemischt ist theils der begriff der festigkeit, härte, theils der des markartigen, weichen, verborgenen lebensvollen inneren: so spiegelt sich das wort in seinem vielfältigen übertragenen gebrauche wieder.

a) 'harte kern, ossa' STIELER 121 u. a., wie kirschkern, pflaumenkern, pfirsichkern, dattelkern u. a., daher auch stein, lat. os (knochen) genannt, im gegensatz zum fleische der frucht: schlug die harten kernen entzwei. Felsenb. 1, 230; kernen von pflaumen. froschm. F 8[b]; pfirsingkeren (pl.). fastn. sp. 478, 8. in weinbeeren: acinus, weinkern MONE anz. 6, 216 (wînkorn 211), traubenkern, weinpercheren oder -kernlein u. a. DIEF. 9[a]. 636[b].

b) weiche kerne mit leichter schale, wie äpfelkern, birnenkern, quittenkern, kürbiskern u. a.; vgl. kernobst, kernhaus.

c) im gegensatz zur schale und ohne sie, medulla, wie nuszkern, mandelkern, auch bei kastanien, eicheln: den kärnen aus den nussen nemmen. MAALER 239[d];

sagt (die stadtmaus), die nüsz weren feister art (ihr zu fett),
kein kern davon verdawet ward. froschm. F 8[b];

von grüner frucht am baume hoff ich süszigkeit.
'aus harter schale sei der süsze kern für mich'. GÖTHE 11, 250.

so wird schon im 12. jh. unterschieden: dâ (an der nusz) sint driu dinch ane, diu rinde, diu schale, der cherne. WACKERNAGELS leseb. 192, 27 (1859 195, 32). natürlich nennt man aber auch den kern mitsamt der leichten schale wieder kern, und umgekehrt unterscheidet man z. b. auch am pflaumenkern wol wieder schale und kern, das eszbare innere. pfeffernüsse hieszen früher selbst pfifferlingkern fastn. sp. 369, 1.

d) sprichw.: er hat eine harte kern aufzubeiszen, rem arduam in se suscepit. STIELER 121, wie eine harte nusz; wer den kern haben will, musz die nusz aufbeiszen. FRISCH 1, 511[a].

e) was ist schwarzer kern? ein kinderspiel 'des schwarzen kerns spielen' MOSCHEROSCH exerc. acad. 370.

2) Besondere betrachtung erfordert kern im getraide.

a) als der ganze fruchtkern, samenkern: chornes cherno, frumenti granum. NOTKER ps. 59, 9; kern an den kornfrüchten, granum, nucleus. DASYPODIUS 362[c]; granum, ein korn oder kern an der kornfrucht 89[b];

(Ceres) nimmt von ihres kranzes spitze
einen kern mit kraft gefüllt,
senkt ihn in die zarte ritze,
und der trieb des keimes schwillt. SCHILLER 55[b].

doch ist da vielmehr das verwandte korn, körner das gebräuchliche, wie DASYP. es voranstellt; SCHILLERS kern ist am platze, weil der begriff der fortpflanzung da die hauptsache war.

b) gebräuchlich dagegen ist kern hier in der bed. 1, c, von dem markigen inhalt des korns, der körner: danket Urban dem herren, er bringet dem getreid sein kern. FISCHART groszm. 106 (Sch. 632, der verf. schrieb aber herrn oder keren);

des ahtent mange liute niht,
die man doch ir getreide siht
sô lange behalten, biȥ die wibel
oben ûȥ fliegent ze dem gibel (als motten).
den beliben die hülsen ân den kern. Renner 5267.

der MARNER klagt über den verfall der kaisergewalt:

si (die fürsten) malent ouch, dâ (wo) der keiser muol (mahlte),
des riches sind die klien, sô wirt in der kern,
dâ von (darum) lânt die herren 'ȥ riche küneges wol enbern.
MS. 2, 171[a].

ähnlich vom eigennutz eines bundesgenossen:

den kheren thût ér nemen hin,
laszt in die sprew für ihren gwin. SOLTAU 366;

den kern rütteln, die sprauwen dem wind befehlen. LUTHER bei Frisch 1, 511[a]. man bemerke bei kern den sing. in allen stellen, es ist der sing. von stoffnamen, schon ahd.: samenôt er den chernen (triticum) in sînen spichare, die helwâ (paleas) aber u. s. w. NOTKER ps. 49, 3. Daher im gegensatz zu das korn ohne art.: mit einem malter euen, die .. gedörret seie und geschälet, also, dasz dasz dritte korn darin kern seie. weisth. 2, 387 (was ist euen? auch das. 392. 572 u. ö.), rheinisch. so heiszt es in der geschäftssprache: der weizen hat einen weiszen, schönen kern, ist fein von kern, schon im 15. jh.:

wie gebt ir des reis ein metzen?
sagt mir, ist es Venedigreis?
'Venedigreis wil ich sein wern (gewähren, garantieren),
wann es ist lauter und weisz am kern'. fastn. sp. 368, 19.

c) daher in Süddeutschland für getreide überhaupt (bair. heiszt selbst das 'mutterkorn' vaterkern, auch kornvater), aber immer als collectivum, im sing.; die genaue und wol die urspr. bed. ist, nach b, 'ausgedroschenes und gereinigtes getreide, besonders enthülstes (z. b. haberkern)' SCHMELLER 2, 331; schon ein voc. v. 1478 bei TOBLER 100[b] erklärt: 'triticum, kern, in communi usu loquendi significat grana frumenti quae per trituram de paleis sunt exclusa', und es ist noch älter (s. schon mhd. u. b):

wan Satanas mit siner schar
hât iuch versuocht und sich gefröwt,
das er iuch als den kernen zeströwt (wol beim säen).
MONE schausp. d. m. 2, 259;

ich sag eu wunderleicheu dinc,
der mutte cherns galt ein phenninc.
reimchron. 13. jh. bei SCHMELLER;

und legen uf kernen (gen. sing.) so vil,
das es nit tragen mag die myl (mühle).
S. BRANT thesmoph. 236, sprichw.
von einem fresser;

den (wagen) lud der bauwer mit weizenkern. B. WALDIS 194[b];
keiner der sterblich ist und kern der Demeter genieszet.
VOSS Il. 12, 322.

Aber auch die noch zu dreschenden körner:

swer tûsent mute (*scheffel*) kernen
schutte ûf eine tenne. Haupt 7, 337 (kernen *gen. sing.*).

und selbst getreide auf den halmen, wie nordd. korn:

nit wellest in eins andern ern (*ärnte*)
mit diner sichlen schniden kern. S. Brant *Facetus* 294.

Im folg. wird kernen *doch pl. sein, von verschiedenen arten: farrago,* ein fûter aus mancherlei kernen oder fasmen zûsamen vermischt, als rocken, gersten, wicken etc. Frisius 544[b]. Maaler 290[d] (fasmen *scheint pl. zu* fesen, fese).

d) besonders aber das getraide, das in Süddeutschland von jeher das eigentliche brotgetraide ist, dinkel, spelt, ganz wie nordd. das dortige brotgetraide, der roggen, kurz korn *heiszt; in genauer geschäftssprache heiszt es* kern *in enthülstem zustande, sonst* fesen: so man ein Stuttgarter scheffel fäsen gegerbt (*enthülst hat, das*) thut 3½ simmern kärn. Fronsp. 126[b]; *s.* Frisch 1, 511[a], Schmeller 2, 331, Tobler 100[b]. *es wird aber auch mit* waizen *verwechselt:* kern oder waiz, *triticum. voc.* 1482 q3[b] *und in andern vocc.* (Dief. 598[a]);

und kuchenspeis, wie sich die heisch,
von arbeisz, reis, hirs, kern und linsen.
Folz *von allem hausrat, fastn. sp.* 1217;

als gschicht (*wucher*) mit weiszen, rocken, korn.
Brant *narr.* 93, 14;

ein schaff korn galt xiij groschen, der keren xx, der habern ix. Frank *chron.* 208[a]; kernin brot, ausz kernen gebachen *farreus panis,* ein kůchen ausz kernen gemacht *farreum* Maaler 242[d]; dinkel, dinkelkern, spelzkern, gegerbter dünkel, kern, *far extritum.* Henisch 709; der amelkern, tragus genannt, ist dem kern, welchen man alicam nennet, ähnlich. Tabernaem. 612. *diesz* amelkern, amerkern *ist weiszer oder sommerdinkel* Schm. 1, 53. 2, 331 (*ahd.* amero *alica* Schm. 1, 53, amar *far, ador* Graff 1, 253, emmer Diefenb. 523[a], ämmer Stalder, *schwäb.* emer, *sommerdinkel*). Stalder *erklärt* kernen *gegärbter spelt, dinkel,* Tobler 100[b] cherna *m. der speltfreie sommer- oder winterweizen, auf dem felde* chorn *genannt; vgl.* dinkelkorn *far* Dasyp., *bei* Frisius 544[b] *far,* eigentlich kernen oder korn, und nit weizen. *schwäb. bei* Schmid 311 kern, kernen, *waizen oder dinkel ohne spreu.*

e) für hohes alter dieser verwendung bürgt der umstand, dasz sie auch auf der englischen insel in resten noch besteht (*vgl. sp.* 593). *altengl.* kerne *hiesz auch säen* (Halliw.), *nordengl. jetzt* kern-supper *ernteschmaus, schott.* kirn *das erntefest, eig. die letzte handvoll ähren die geschnitten wird, aus der man den* kirnbaby, *engl.* kernbaby, *die erntepuppe bildet* (*s. myth.* 231, Haupt 7, 389 *ff.*). *dem oberd.* kern *ganz gleich steht auch frz.* grain *getreide* (*eig. kern,* granum), *it.* grano *weizen* (grano germano *roggen*).

f) kern *heiszt auch griesz, grütze, d. i. 'kern' (e) in kleinere körner zermahlen* (Adelung); *rhein. z. b.* kerne *m. gerstengraupe* Kehrein 221. *das ist wol auch, als gericht,* ain keren in ainer milch (15. *jh.*), ain gesotten emerkern in milch, ein haberkern in milch (16. *jh.*), *s.* Birlinger *Augsb. wb.* 274[b]. *vgl.* kochkern.

g) endlich kern *gleich* kernmehl (*s. d.*), *vgl.* kernig 2.

3) Kern *von pflanzen. a) im baume, das mark des holzes, auch das innere festere holz im unterschied von dem weicheren splinte, bei* Frisch 'kern des baums, *cerebrum, um welches die pulpa oder die kreisze des wachstums herum gehen', der begriff ist auch hier das verborgene innerste, als sitz der kraft, des lebens gedacht, oder das feste, das im mittelpunkt dem ganzen den halt gibt; s.* kernholz, kernbaum, kernfaul, kernschälig, kernscheit, kernästig. *es ist schon mhd., aber gewiss älter, vgl.* holzkern Haupt 9, 106, baumkern *mhd. wb.* 1, 800[b]:

di (*bäume*) durchsniten sî gar
mit sâgen al durch den kern. Jeroschin 27481;

daȥ sie (*die speere, beim anrennen*) vil gar ûf den kern
zebrâsten und zesprungen. *krone* 11881;

(*pfähle*) vom kern der gespaltenen eiche (τὸ μέλαν δρυός).
Voss *Od.* 14, 12;

schuf er (*Hermes*) behend aus des geschlanken stamms
feingeädertem kerne
dich, vieltöniges saitenspiel. *ders. ged.* (1825) 3, 84;

und von den bäumen, welche jetzt noch blühn,
bewahret euch den schöszling und den kern.
Uhland *ged.* 156.

merkwürdig auch hier korn: *meditullium* (*vgl.* '*medulla*'), pedik (*nd.*), ein corne in den holte, *hd.* mittelkorn *neben* mittelkern, *nd.* middelkern Dief. 353[c]; *vgl.* 'kern im baum *meditulium*' *voc. inc. teut., und nachher* 9, *b.*

b) das mark im holunder u. ä. Frisch 1, 511[b]. *in wurzeln:*

bitter wurzeln, weiszlich gestalt,
denen der kern war ausgezogen,
darumb warn sie hohl und gebogen (*biegbar?*). *froschm.* R4[b].

kern, *die seel in ruben etc., nervi, filamenta, crines.* Schönsleder, Kirsch; kern in rüben *ist noch z. b. sächs. eine pflanze hiesz* boumwollenkern, *bombala, s. sumerl.* 54, 81, Dief. 78[a], *auch* boumwollenkrût Mones *anz.* 8, 403, *mit einem wolligen kern?*

c) kern *am flachs* (*dem* kern *in rüben ähnlich*), *rheinisch, der theil den der hechler in der hand behält, gegenüber dem* werch, *das in der hechel bleibt.* Kehrein 221. *ebenso sächs., thüring.*

d) das 'herz' der salat- und krauthäupter, des blumenkohls, krauskohls, der artischocken u. ä., die jüngsten keime, halb oder ganz verborgen; auch an kiefern u. ä., vgl. kernraupe.

e) zu der bed. a mag folgende dunkle redensart gehören:

denn wer die wahrheit pfeift, der musz geduldig leiden,
dasz thoren ihm den kern aus grobem holze schneiden.
Günther 411.

4) *Von horn und knochen. a) am pferdehuf der innere empfindliche theil, das mark des horns:* wann ein huef zu nah beschnitten, dasz man den kern troffen hat. Seuter 312. der kern schwindet, *vertrocknet, stirbt ab, schon mhd.:* sô eim rosse der kerne swindet und hinket an dem fuoze. *rossrecept* (*hs.*); einem ross, dem der kern schwindt, würf die solen ausz und brauch die salb. Seuter 220 (*vgl.* kernschwinden); das inen (*den türkischen rossen*) gewohnlich der keren und bug gewichen, das (*für* des, *s. sp.* 498) gib ich den schrotigen wegen die schuld. 12.

b) knochenkern *nennt die osteologie den keim, aus dem knorpel und knochen wachsen, ein dunkles pünktchen anfangs, nucleus osseus:* an einem hydrocephalo sah ich zwei völlig abgesonderte kleine knochenkerne. Göthe 55, 153; dieser schon den kernen eigenthümlichen anlage (*der hörner des stiers*) fügt sich dann die äuszere hornschale ... erst den noch kleinen hornkern verdeckend *u. s. w.* 55, 299.

c) beim pferde heiszt kern *auch die kennung oder bohne an den zähnen* (*s.* bohne 8); *ebenso eine von den furchen, woraus der gaumen des pferdes besteht, in der feifel pflegt man dem pferde* den dritten kern *zu* stechen (kernstechen *n.*): der dritte kern oder staffel oft gestochen. Seuter 382 *u. ö.;* reisz dem gaul zu beiden seiten in mitten den hals oben bei der mönin auf bisz auf den kern . . und verheft es. 74, *das scheint aber vielmehr das innere fleisch, zu* 5.

5) *Von fleisch, vgl.* kernfleisch, kernfleischig. *a) derbes, knochenloses fleisch heiszt* fleisch vom kern, *vgl.* brustkern *am rind oder kalb* (Henisch 539, 66). *auch vom menschen:*

wie sieht es um die waden aus,
wo ist der kern geblieben? Picander 3, 476.

b) anders schweiz.: cherna *m., die drüsigen theile besonders geschlachteter thiere.* Tobler 100 (*volksm. die weibliche brust*); *das erinnert an* 1, *c und* 3, *b. c. Auch engl.* kernel (*kern*) *hat ähnliche bed. entwickelt, am rind das fettstück am bug* (*the bundel of fat before the shoulder*), *aber auch fleischgeschwulst, drüse, und die zitze einer färse; die zweite bed. schon ags. in* 'cyrnel *toles*', *und in der dial. form* churnel *halsdrüsengeschwulst* (*s.* Halliwell). *hierher wol auch* kerl *lendenstück und niere* Hall. 492[a], *denn es stimmt zu* kerel *kern sp.* 593, *sodasz diese form mit* l *für* n *alt und echt scheint.*

6) *Bei milch, honig. a)* kern *heiszt in der Oberpfalz, Nürnberg der milchrahm, besonders der süsze der die butter gibt.* Schmeller 1, 331. Grübel 1, 50. 3, 208 (*zum kaffee*), *also* '*das beste und fetteste von der milch*' Frisch 1, 511[b], *nach dem es aber hie und da auch buttermilch bedeutet* (? *s.* kernmilch): kern oder süszen ram. Hohberg 3, 1, 170[b]; stosze mandeln klein, giesz kern oder süszen ram daran, lasz es aufsieden. 3, 3, 4[a]; kern- oder süsze ram-suppen. *das.* 5[a] *u. ö. auch isl.* kiarni *ist nach* Biörn *zugleich cremor* (*doch wol lactis?*); *s. auch ags.* ceren *rahm unter* kernen 3, *c. Gute butter wird gelobt, sie sei* 'wie kern':

(*war*) nicht die butter wie kern, nicht zart die rothen radieschen?
Voss *Luise* (1795) 1, 79;

die butter ist *oder* schmeckt wie kern, *in Thüringen, Sachsen, aber auch* butter wie nuszkern *oder* wie ein nüszchen, *sodasz darin vielmehr bildliche verwendung von* 1, *c vorliegt.*

b) kern des honigs, *mellis medulla.* Steinbach 1, 848.

7) *Auch sonst vielfach zur bezeichnung des gehaltvollen, festen.*

a) kern vom eisen, *flos,* '*nucleus ferri*' (*Plin.*) Stieler 372: so das eisen nicht rohbrüchig oder spieszig ist und hat vil kerns. Mathesius *Sar.* 79[a]; der kern von eisen wird zum stahel gemacht. Henisch 862, 65; *vgl.* kernstahl. *von gold:*

und schönes blankes gold vom reinsten kerne.
Uhland *ged.* 539,

vgl. durchkernet lûter golt Frauenlob *spr.* 313, 10, *also schon mhd., es ist wol ein altes bergmannswort. Im bergbau heiszt* kern

'das beste geschiedene und ausgeschlagene erz oder erzschlamm' (bergwerkslex. Chemnitz 1743); 'erz auf den kern rein machen', durch waschen das taube gebirg absondern. im Salzkammergut heiszt das 'salzerz' kern ('das meist nur in kleinen partien vorkommende reine steinsalz' Scheuchenstuel), daher kernbirg (gebirg), kernwerk salzbergwerk, s. Schmeller 2, 331.

b) schieszpulver heiszt gut von kern, wenn es aus guten festen körnern besteht; doch ist darin wol eine berührung oder vermischung mit korn, wie öfter, besonders in kernig und körnig. ähnlich vitriolkern als collect. (auch vitriolklein), kleine abgänge, körner beim vitriolbereiten; auch in den gruben beim erz gibt es kern in diesem sinne. Frisch 1, 511ᶜ.

c) man sagt auch das tuch hat kern, fühlt sich derb an, ist haltbar, ebenso von leder, papier u. a.; daher kerntuch, kernwolle (15. jh.), auch kernleder, kernleinwand, kernpapier.

8) Überhaupt findet es im gewerblichen leben vielfältige verwendung, dabei oft so eigenthümliche, dasz ohne lange beschreibung oder bild hier nichts zu erzielen ist; die verwendung ist im grunde immer eine poetische, weil bildliche.

a) in gieszereien z. b. heiszt kern die innere form, d. h. die masse die in das innere des gusses gethan wird, um die höhlung herzustellen: nun haben wir den kern herauszuschaffen (aus Blüchers standbild), welches eine schwierige arbeit ist, da uns nur drei öffnungen zu gebote stehen. Schadow bei Göthe 39, 301. so beim glockengusz, die äuszere form heiszt schale (auch mantel), und damit ist der grund beider benennungen klar, als bild vom fruchtkern. Schiller aber nennt dichterisch, doch in gleicher auffassung, die metallmasse der glocke selbst kern, die schale hülse:

> schet, wie ein goldner stern,
> aus der hülse, blank und eben,
> schält sich der metallne kern.

ähnlich bei stuckarbeit die unterlage des gipsüberzugs.

b) daraus begreift sich kern als 'seele' der geschütze (schon im 16. jh.), die höhlung von der mündung bis zum boden; der name stammt aus der zeit, wo man die geschützröhre noch nicht bohrte, sondern gleich hohl über den kern gosz. vgl. kernschusz, kerngeschütz, kernrecht, kernstange.

c) beim seifensieder die seifenmasse in bester, blasenfreier darstellung; die seife zum kern (oder klar) sieden. s. kernseife.

d) sonst heiszt kern vielfach ein werkstück, das irgendwie als halt für andere, als mittelstück u. ä. auftritt, z. b. bei uhrmachern, schriftgieszern, schlossern, glasern, instrumentenmachern; man sehe die technol. wbb. (oder lasse sich lieber die sache zeigen).

9) Bildlich heiszt kern überhaupt vielfach das innere, namentlich von rundlichen dingen.

a) von der eichel am männlichen gliede: (der mohel, beim beschneiden) nimpt allererst darnach das ubrig heutlin . . streifts hindersich uber den kolben oder kern. S. Frank weltb. 1567 155ᵇ; des kinds kernlin . . das das kernlin herfür kome. daselbst.

b) kern an der schieszscheibe, wie es scheint: da höret kunst, ja gnade gottes zu, das mans treffe. doch in solchem fall, weil der mittel kern nicht wol zu treffen ist, so ist dás zum nehesten dem zweck geschossen, das die gnade den vorgang habe. Luther 6, 138ᵃ; treffen den kern, das ist wie es Moses gemeint hat. 4, 2ᵃ. nach dem zweck (d. i. nagel, im mittelpunkte) hatte er deutlich die scheibe im sinn, und auch das 'es treffen' stimmt dazu (s. u. klappen 4). wenn man etwa die scheibe aus einem baumstamm gewann durch querschnitt, so wäre mit der mittel kern zugleich das mittelkern u. 3, a gemeint.

c) kern des erdkörpers, des sonnenkörpers:

> drum hausen wir (gnomen) so gern
> tief in des erdballs kern. Matthisson (1797) 120.

an den sonnenflecken heiszt kern der innerste dunkelste theil, an kometen der innerste leuchtendste theil der lichtmasse, nucleus. die lichtflamme hat einen kern, auch der schatten (vgl. kernschatten).

d) überall wo eine masse, besonders eine lebensvolle, sich um einen mittelpunkt sammelt, benennt man diesen am liebsten kern (s. kernpunkt). gröszeren städten z. b. schreibt man einen kern zu: der alte kern von Paris, die Cité, um den die ganze stadt wachsend sich angesetzt hat; die City ist noch immer der kern von London, räumlich und geistig der mittelpunkt, die das leben bestimmende, anziehende und ausstrahlende mitte;

> ich suchte mir so eine hauptstadt aus,
> im kerne bürger-nahrungs-graus u. s. w. Göthe 41, 255.

10) Übertragen auf das menschenwesen. der kern des menschen, illud quod est potius in homine. Stieler 120, das bild ist schon längst unentbehrlich, nicht blosz den dichtern, zur bezeichnung des geheimen mittelpunkts als lebensquelles.

a) leiblich: gesund bis zum kerne, meist nur kerngesund, entlehnt wol vom baume (vgl. kernfrisch, kernfaul):

> so wie ein mann, der durchaus bis zum innersten kerne gesund ist,
> nie der gesundheit denkt. Voss die büszenden jungfrauen 5;

seine gesundheit hat einen schlimmen stosz erlitten, aber der kern seiner natur ist unbeschädigt.

b) geistig, sittlich, oder die ganze persönlichkeit betreffend. schon Steinmar klagt von liebesleid:

> ez gât mir dur (durch) ganzen kern. MS. 2, 106ᵇ;
> wenn ich die welt auch denken lerne,
> so bleibt sie fremd doch meinem kerne. Lenau Faust 189;
> hab ich des menschen kern erst untersucht,
> so weisz ich auch sein wollen und sein handeln.
> Schiller 370ᵃ (Wallenst. tod 2, 3);

er erschien äuszerlich verdorben durch bösen umgang, aber der kern seines wesens blieb davon unberührt; er ist im kern verdorben; die schale ist rauh, aber im kerne ist er gut (wie ein baum, eine frucht). daher kerngut, kernbrav, kerntreu, kernböswicht, kerndeutsch u. a.

c) kern des herzens, vgl. mhd. Wolfram Parz. 613, 19:

> das gröszte, was mir itzt den kern des herzens naget,
> ist dieses, dasz ich dich in diese noth geführt.
> Hoffmannswaldau heldenbr. (1699) 129;

wenn stürme durch zweige und blätter sausten, ast und wipfel sich knirrend bewegten, blieb innerst doch der kern des herzens ungeregt. Göthe 8, 274 (Egmont).

d) überhaupt von allem menschlichen:

> daz derret miner vröuden kern. krone 13918,

trocknet sie aus bis auf den kern, mittelpunkt;

> herb ist des lebens
> innerster kern. Schiller 51ᵇ (punschlied).

von krankheiten: er (der kranke) müsse sich jetzt ganz mit decken einwickeln lassen, um in einer recht gewaltsamen dünstung den kern des übels auszutreiben. Arnim 1, 96; dieser mann warf sich wie eine harte schale um den kern meines hinschwindenden thuns und rettete mich. Pestalozzi 9, 258.

e) von menschlichen gemeinwesen als organischen ganzen: diese nation scheint im kern verdorben; in den kern des geistlichen wesens aber drang verderbenbringend der zur selben zeit aufgezwungene cölibat ein. Dahlmann dän. gesch. 1, 239; das heer ward recht eigentlich der kern des preuszischen staatswesens. Droysen leben Yorks 1, 6; in Langensalza, hiesz es (nach der Jenaer schlacht), sammle sich die armee, es lag alles daran, ihr einige feste regimenter als kern zuzuführen. 1, 128; wenn nur erst wieder ein fester kern gewonnen ist, so wird sich die zersprengte partei bald wieder organisieren.

f) vom all. geistig und sittlich gedacht: auch so reicht das zornfeuer gottes in der natur nicht bisz auf den innersten kern des herzens, welcher ist der sohn gottes. J. Böhme morgenröte (1682) 199;

> keulen, zerschmettert mich,
> blitze, durchwettert mich,
> dasz ja das nichtige
> alles verflüchtige,
> glänze der dauerstern
> ewiger liebe kern. Göthe 41, 334 (Faust gegen d. ende),

die ewige liebe als kern alles wesens.

g) aber auch im kleinsten dient das bild: (dasz er weniger erben sollte) was seinen fiscalischen kern anfrasz. J. Paul flegelj. 1, 81. ähnlich von einer brandschatzung, schetzen bis auf den kern. M. Behaim Wiener 263, 15, vgl. dazu 12, c.

11) Dasselbe nach der andern seite des begriffs (2, b), stofflich gemeint, als das lebenhaltige derbe innere, wie mark oder saft und kraft, kernhafter gehalt, während das vorige mehr formell gedacht ist, als mittelpunkt (hie und da verflieszt natürlich beides).

a) kern des lebens, der seele u. ä.:

> ach schönes kind, die enge zelle (des klosters)
> ist deiner hoffnung weites grab,
> hier wächst und ist die qual der hölle,
> hier nimmt der kern des lebens ab. Günther 272,

er dachte wol an den kern, das mark des baumes, wie in folgendem 'kern und mark' des lebens:

> erschrick nicht vor der schnellen hand
> und lasz sie in dem busen spielen,
> ich führe dich in einen stand,
> des lebens kern und mark zu fühlen. 291 (an Selinden);

männer die kern und reife in der seele haben. Klopstock 12, 114, wol nach dem bilde reifen getraides von gutem kerne;

ein wackrer mann, viel kern mit wenig schale. HEINSE *Ardinghello* 2, 99, *deutlich im bilde des getraides;* der mensch hat kern in sich; da fühlt man, es ist ein kern in dem (*russischen*) volke, ein festes unzertreibliches dasein. ARNDT *erinn.* 165. *öfter steht es da völlig für* kernhaftigkeit.

b) *die stoffliche auffassung wird ganz deutlich in folg. wendung:*

ich bin ja vom eisernen kerne der vorwelt!
stets war unser geschlecht steinalt und verächter des wetters,
aber die jüngere welt ist zart und scheuet die zugluft.
VOSS *id.* 13, 184 (70. *geburtst.*);
so zart und schlank, wie sie dasteht,
ist sie mit leib und seele vom edelsten kerne der vorwelt.
das. 222.

c) *von sprache, rede, stil u. ä.:* so könnten wir sowol unsern innern kern des alten ehrlichen teutschen wieder herfür suchen, als solchen mit dem neuen äuszerlichen, von den Franzosen und andern gleichsam erbeuteten schmuck ausstaffieren. LEIBNITZ *ged. betr. die verbess. der t. sprache* § 28 (WACKERNAGEL *leseb.* 3, 1004); man sieht auch was . . unsre sprache werden könnte, wenn man anfienge Luthers alte simplicität und seinen kern wieder hineinzulegen. HERMES *Soph. reise* 4, 347;

das wortspiel will ich auch wol deiner sprach erlauben,
wenn es nur schmuck ihr leiht, ohn ihr den kern zu rauben.
RÜCKERT *weish. d. br.* 19, 34;

die religiösen ausdrücke waren uns trivial geworden, der kern, den sie enthalten sollten, war uns entfallen. GÖTHE 23, 178; es ist kern in seinem stil.

c) *ähnlich von der farbe in gemälden:* seine (*eines malers*) farbe hat kern. *und noch anders bildlich.*

d) *davon* kernmensch, kernmann, kernjunge, kernmädchen, kernvolk, kernsprache, kernwort, kernlied, kernspruch, kernbuch, kernfarbe *u. a.; diesz* kern-, *schon im* 17. *jh. viel gebraucht, wird in neuerer zeit ziemlich frei so verwendet zu neubildungen, wie* kraft- (*z. b.* kraftmensch). *so spricht* HEINSE *Ardingh.* 2, 228 *von* kernathletengeist. *vgl.* 7, *c.*

12) *Bildlich für wesentlichen gehalt, hauptsache u. ä., im gegensatz zur* schale (hülse), *die nur dem kerne dient, so dasz* kern *und* schale *das verhältnis des wesens zur erscheinung, der hauptsache zu den nebendingen, zuthaten, des wesentlichen gehalts zur unwesentlichen umhüllung anschaulich aussprechen. Das treffende bild ist schon mhd. im gebrauch ganz ausgebildet* (*vgl. auch die stellen unter* 2, *b*):

Bâbenbergære ir spräche brengent
von den hülsen ûf den kern. *Renner* 22258,

wol von verschlucken, verkürzen der bildungssilben; die kriechschen meister . . sprechent, daʒ diu natûre unde der kerne der sælikeit lige an den werken der vernunft . . . (*andere*) daʒ der kerne der sælikeit mêr lige an dem werke des willen denne an dem werke deʒ vernunft. HAUPT 8, 212;

sô wolde ich wiʒʒen gerne
die sache an deme kerne. *pass. K.* 84, 20, *gründlich;*
iedoch habet ir den kerne
dirre rede wol gehôrt. KROLEWICZ *vaterunser* 4318;

etwas durchsprechen unz uffen kerne *pass. K.* 425, 94, *aufs gründlichste* (*vgl. u.* 12, *c*). *jener sinnlicheren zeit war das bild darin lebhaft gegenwärtig, das zeigt z. b.* HUGOS VON TRIMBERG *wendung bei einer klage über seine schüler:*

under driʒegen ich niht vinde
drî, die gerne lernen (*conj.*)
und nâch der künste kernen (*sing.*)
grübeln wollen in der jugent. *Renner* 17381,

um gründliche wissenschaft sich bemühen, '*grübeln*', *wie mit den fingern nach dem kern einer nusz. Nhd. nun*

a) *mit ausgesprochnem gegensatze:* da ist es denn alles aus und bleibt weder liebe, glaube noch Christus, sondern lauter hulsen und taube nüsse, die wol den namen der christen behalten, aber den kern verlieren. LUTHER 6, 49ᵃ;

dir bleibet doch der kern, sie sättigt sich mit schalen.
HOFFMANNSWALDAU *heldenbr.* (1699) 65,

der graf Ludwig von Gleichen an seine erste gemahlin;

die spreuen sein alhier (*d. i. der leib*), der kern, die reine seele
schmeckt die verwesung nicht, entweichet gruft und höhle.
ders. begräbnisged. 25;

worinn dein gottesdienst besteht, ist dasz zuweilen
ein seufzer ohngefähr aus lauher andacht fliegt;
dann du pflegst dergestalt dein leben einzutheilen,
dasz dessen kern die welt und gott die hülsen kriegt.
CANITZ (1734) 167;

küst man euch (*mädchen*), so heiszt es thalen,
ich versteh wol, das sind schalen,
darum wollt ihr nur den kern. GÜNTHER 241;

diesz weisz der pöbel nicht, er wird es nimmer lernen,
die schale hält ihn auf, er kömmt nicht zu den kernen.
HALLER (1777) 94,

dieser anschauliche plural jetzt ungebräuchlich; man glaubt mit gewissen geerbten worten schäzze zu besitzen und hat hülsen statt des kerns. HERDER *fragm.* 1, 177; diese prediger stumpften sich die zähne an den schalen (*der dogmen*) ab, indessen ich den kern genosz. GÖTHE 19, 325;

'ins innre der natur . . .
dringt kein erschaffner geist . . .
glückselig wem sie nur
die äuszre schale weist'. . . .
natur hat weder kern noch schale,
alles ist sie mit einemmale;
dich prüfe du nur allermeist,
ob du kern oder schale seist. GÖTHE 3, 112,

die angefochtenen worte sind von HALLER, *aus der* '*falschheit menschlicher tugenden*' (*ged.* 1777 *s.* 106).

b) kern *allein,* '*praecipuum in re et causa . . pondus et primarium*' STIELER: denn das ist der kern in dem wasser (*der taufe*), gottes wort oder gebot. LUTHER 4, 422ᵃ (*wo die* '*schale*' *das wasser selbst sein müszte*); wo sich nun ein fall zûtrûg, das ein gesetz wider gemeinen nutz und lieb wer, so soll man dem gesatzgeber in das herz sehen (welches ist der geist, kern und seel aller gesatz), wie er es doch gemeint hab. FRANK *parad.* (1558) 240ᵇ; hierinnen steckt der kern des ganzen verstandes der gottheit. J. BÖHME *morgenröte* (1682) 242; der kern der predigt, *scopus,* darin besteht der kern des werkes, *cardo negotii, litis summa.* STIELER. *der* kern *einer angelegenheit, frage, sache:* er wuszte mancherlei zu reden, aber alles traf nicht den kern der frage; es kommt nur darauf an, den kern der sachlage scharf zu erfassen; kern und stern der ganzen sache (*des Gasteiner vertrags*) liegt anderswo. *Schleswig-holstein. zeitung* 24. *aug.* 1865, *s. diese wirksame reimformel auch bei* PICANDER *u. e. Das urspr. bild darin macht sich in der anwendung doch leicht wieder geltend, z. b.:* den kern woraus bringen, *penetrare ad ipsam rei medullam, funditus eruere.* STIELER (*vgl.* MELANDER *unter e*);

er weisz auch was er weisz und hat sich stets beflissen,
den nachdruck und den kern der biebel aufzuschlieszen.
GÜNTHER 658;

bis zum kern einer sache vordringen *u. ä.*

c) *daher* '(bis) auf den kern' *in der alltagsrede vielfach, um gründlichkeit zu bezeichnen, z. b.* bis auf den kern aussaugen, durchsuchen; einer sache auf den kern gehen, *wie* '*auf den grund*'. *ein thüring. lehrer pflegte zu sagen, es müsse etwas erst* bis auf den kern fest sitzen, *ehe er weiter gehe. vgl. schon mhd.* unz uffen kern durchsprechen *oben unter* 12, *und* bis auf den kern schetzen *unter* 10, *g.*

d) *stofflich gewendet* (*vgl.* 11) *kommt das überein mit* quintessenz, auszug (1, 1042), begriff, inbegriff (kern *extractum, argumentum* STIELER 120):

und frasz fast vor begier was Wolf und Leibnitz setzen,
bei welchen ich den kern der frommen weisheit fand.
GÜNTHER 701;

diese nehmliche geschichte, wovon ich itzt den kern und die quintessenz in etlichen blättern geliefert habe. WIELAND 8, 67;

das ist der kern des stücks,
ist die moral. GÖTHE 11, 38.

Besonders beliebt war kern der wissenschaften, künste (*d. i. wissenschaften*) *u. ä.:*

wir bildeten uns ein (*als knaben*), dasz weisheit und verstand
uns nicht gewehret wird als nur durch frembde hand,
dasz nur der künste kern in frembden schalen stecket,
dasz andre luft uns mehr als unsre witzig machet,
dasz dieser himmel nicht des geistes kraft erwecket.
HOFFMANNSWALDAU (1699) *begräbnisged.* 30;
er schaut in jener welt den kern gelehrter sachen,
von deren schalen wir hier grosze schriften machen. 69;
sah ungerührt der wissenschaften kern
in folianten eingetragen. GOTTER 1, 406.

daher erklärt sich ein auffallender ausdruck bei GOTTSCHED:

die übersetzungen aus fremder völker büchern
erfordern, wie ihr wiszt, auch fremder sprachen kern.
vernünftl. tadl. (1725) 1, 215,

d. i. gründliches verständnis, man sagte nämlich damals 'die sprachen besitzen' (*nach frz.* posséder les langues) *u. dgl. für gründlich kennen, daher* den kern der sprachen haben, *sie ganz gründlich kennen.*

e) daher von compendien: sagte, er hette ausz obgedachten authoribus den kern gestochen und ein stattliche postilln zusammen gezogen. MELANDER *jocoseria* (1625) 2, 194 *nr.* 132 (*das stechen zur auffrischung des bildes*);

so ist bemeldtes buch ein werk in folio.
daraus nun hab ich hier und zwar vor junge leute
den kern und stern geklaubt, das lautet kürzlich so.
PICANDER 1, 248 (*vgl. b a. e*).

als buchtitel, bis heute: kern aller gebete, *summa omnis generis precum.* FRISCH; kern der deutschen sprachkunst *u. dgl.*; Idioticon Austriacum, d. i. mundart der Oesterreicher oder kern ächt österreichischer phrasen und redensarten. *Wien* 1824; kern des geistes und der wahrheit oder tägliche (*relig.*) übungen des geistes für alle tage des monats. *o. o.* 1802. *natürlich meint dieses* 'kern' *nicht blosz die kürze, mehr noch den vorzüglichen, kernhaften gehalt.*

13) *Ebenso aber auch concret, von dingen und menschen,* kern *das beste, wichtigste, wertvollste aus einer menge.*

a) von dingen, z. b. von waaren, kernwaare, die auswahl, der ausbund, auszug (*s.* 1, 1042). *bei einem schlechten holzschlage wird aus den gehauenen stämmen* der kern ausgesucht, *das beste. diesem gebrauch im geschäftsleben mag der folgende bildliche gebrauch entlehnt sein:*

der kern von nasen ist bei einander (*auswahl der besten*).
H. SACHS 3, 3, 16[b] (1588 12[c]);

denn nemlich ist Johannis evangelion und sanct Paulus episteln . . der rechte kern und mark unter allen büchern. LUTHER *vorr. auf das neue test.* (*Bindseil* 7, 429), *diesz* 'kern und mark' *klingt noch landwirtschaftlich;* Burgund und Lothringen, welche de beste kerne des frankrikeschen boddems damahls gewesen. NEOCORUS *dithmars. chron.* 1, 22; sie kannte den kern von guten büchern. B. NEUMARK *bei Gottsched redekunst* (1759) 547;

man sucht in dir (*der ehre*) den kern der güter.
HALLER *über die ehre str.* 6 (*urspr. lesart*).

Aber auch in schlimmem sinne:

man lasz' ein wörterbuch nur den verdamten schreiben,
dies' angst wird wol der kern von allen martern bleiben.
STIELER, *vorr. zu seinem wörterb. gegen ende* (*nach dem latein des* J. SCALIGER).

b) von menschen und gemeinwesen: der rächt kern einer statt, *succus civitatis, die mannschaft und das regiment.* MAALER 242[c]; der kern der stadt, *optimates, honestiores* STIELER, der bürgerschaft FRISCH; der kern von den bürgern, der kern unter den jungen leuten, *flos et robur.* STEINBACH;

darumb, ihr götter dieser welt (*fürsten*),
all ewren wandel so bestelt,
das man von euch, als von dem kern,
was gutes und kein böses lern.
RINGWALD *laut. warh.* (1621) 188;

bezeichnet er, die ihm recht artig scheinen,
der nymphen kern, die lust und witz vereinen.
HAGEDORN 2, 114;

aus dorf und büschen dringet
der jugend kern hervor. 3, 70;

die stadt Kopenhagen, worinnen der kern von Dänemark versammelt ist. J. E. SCHLEGEL 3, 251; den kern der einwohner bildete eine genossenschaft. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 237; der kern des bundes war abgefallen. SCHILLER 842[c]. *Besonders auch von kriegern:*

darzů tet er auch wecken (*aufbringen*)
den keren von Paris,
und zoch dem Heine (*den Schweizern*) entgegen
wol über den Montanis. UHLANDS *volksl.* 477 (*i. j.* 1515);

der best kern des römischen kriegsvolk ist allda umbkommen, seind drei und fünfzig tausent ausgeklaubte krieger, ein lauter kern, erschlagen worden. AVENTIN 252[c] (*zu* lauter kern *s.* 14, *b*); verhofften sie (*die Franzosen in der schlacht bei Ceresola* 1544), wann der teutsch haufen und der best kern erlegt, sie wolten hernach mit den Welschen auch bald feierabend machen. FRONSPERGER *kriegsb.* (1596) 3, 108[a]; der kern der armee. FRISCH;

der kern der tapfersten birgt sich in dem gebäude.
SCHILLER 28[a];

mit der armada gieng . . der kern der spanischen heldenzucht unter. 776[a]; bei Leipzig fiel der kern der kaiserlichen macht. 952[c]. *vgl.* kerntruppen. *auch* kern und ausbund FUCHS *mückenkrieg* 1, 459. LUTHER 8, 258[b]. *Die auffassung des bildes hat sich aber geändert, wir denken dabei mehr abstract den begrifflichen wert dieser auswahl, z. b. für den feldherrn, mit beimischung der bed.* 10, *e, mittelpunkt eines organischen ganzen; früher aber meinte man damit concret die auswahl der besten, persönlich gedacht* (*wie noch* SCHILLER 28[a]).

c) daher früher auch von einem einzelnen, schon mhd. und noch bei LESSING:

und wær er aller kempfen ein rehter kerne.
Kolm. meisterl. 78, 22;

weil ich fast (*d. i. gar sehr*) der kern unter den Schweinichen wäre. SCHWEINICHEN 2, 20, *gleichsam die quintessenz des geschlechts;* Hercules, der kern der helden. OPITZ 2, 171; der kern der freunde, *amicorum primicerius.* STIELER 120, *vgl.* kernfreund;

ja dasz auch Schindels kunst, der kern von allen kennern
der rechten poesie, mir redlich wol gewolt. GÜNTHER 395;
(*Äsop*) der kern der bucklichten. HAGEDORN 1, 84;
den kern des eselstamms, dort jenes feiste thier. 2, 136;
'ich flieh, um öfter noch zu streiten!'
rief Fix, der kern von tapfern leuten. LESSING 1, 7.

14) *Früher brauchte man diesz* kern *noch anders.*

a) mit gen. sing. oder von: er ist der kern eines redlichen mannes. STIELER 120; dasz er mich vor den kern eines guten cammerdieners halten muste. *Simpl.* 2, 122 (3, 15 *Kurz*); alwo der wirth, so mich beherbergt, ein kern von einem dieb war. *Jucundiss.* 140;

die eidgnoszen musz man loben,
wer si gesechen hett,
uf si thet man fast (*eifrig*) lugen,
es was von volk (*kriegsvolk*) ein kern.
WOLFFS *hist. volksl.* 513.

das könnte wol zufolge langen gebrauchs ungenau gesagt sein für der kern der diebe *u. s. w., und doch ists wol nicht anders gemeint als* ein schurke von einem menschen *u. ä.,* kern *mit einem eignen, sich selbst genügenden begriffe.*

b) schon früh galt kern *so ganz ohne solchen zusatz:*

Lucern, du bist ein rechter kern,
din harnisch wit erglestet.
WOLFF *hist. volksl.* 496;

so merke nu, das der Isaac must ein auserwelter kern sein. LUTHER 4, 143[b];

ist sie (*die braut*) versucht, das hor (*hören*) wir gern.
so ist der preutigam ein eitel kern,
fleiszig albeg in sein sachen. *fastn. sp.* 516, 14;

diesz 'eitel, *d. i. reiner, bloszer, blanker* kern', *wie* lauter kern *bei* AVENTIN *u.* 13, *b, meint offenbar eigentlich den kerngehalt des getraides* (*s.* 2, *b, vgl.* LUTHER *u.* korn 1, *b*), *man pries gewiss damit auf dem kornmarkte gute frucht an und es ward von daher sprichwörtlich. so erklärt sich, als gegensatz,* grober kern *von einem manne:*

an dem hove was ein grober chern,
ein vilz und raucher schrove.
BEHAIM *bei Schmeller* 3, 508.

c) so. noch im 18. *jh.* 'der klare kern' (*wie* klares gold, *massives, reines*): 'dis ist der rechte (klare) kern (*ironice*), *c'est là la quintessence, la bonne marchandise*'. RÄDLEIN 532[a], *nach seiner auffassung zugleich zu* 13, *a gehörig* (*wie* der beste vom dutzend, *auch ironisch*), *gewiss aus dem munde von kaufleuten:*

schweig nur, ich kenne dich, du bist der klare kern.
ROST *schäferg.* 129 (1744 163);

'das dacht ich nimmermehr, sie thun ja so bescheiden
und werden roth und weisz, wenn sie ein küssgen leiden'.
das ist die rechte höh, das ist der klare kern (*von mädchen*),
ich will ein schelme sein, sie habens herzlich gern.
PICANDER 2, 295;

so aber stund mir, deutsch zu sagen, sein ganzes wesen gar nicht an.
warum? er war der klare kern von jenen alten junggesellen,
die in der ersten classe schon die mägdgen um viel weiszzeug schnellen *u. s. w.* GÜNTHER 432.

aber noch heute auch ernst, z. b. von einem meister in seinem fache hört man: er ist der reine kern (*sächs.*). *vgl.* auszug 4 *in gleichem gebrauch und gleich* 'kernmehl'. *doch greift es auch in andere vergleiche über:*

sie war ein mädchen wie ein kern,
kurz, rund und wie gedrechselt.
taschenb. f. dichter 6, 79 (*vgl.* butter wie kern 6, *a*).

d) die gemeinte vortrefflichkeit wird näher bezeichnet durch zusätze:

van allen dingen hei jo wat kan,
hei is ein kerne in kleresye (*geistlichem wesen*),
hei is ein tacke in ruterye (*ritterschaft*).
Theophilus (*nd. schausp.*) 162.

besonders mit dem beliebten gen. der beziehung:

> er was der manheit wol ein kern. *Sigenot* 119, 11;
>
> die eidgnoszen sind voll eeren
> und wol der manheit ein kern. Wolffs *hist. volksl.* 491;
>
> er ist hinausz geritten
> als Dieterich von Bern,
> manhaft on alles zittren,
> er ist seins leibs ain kern. Uhland *volksl.* 487.

und das ist schon aus dem mhd. überliefert:

> (*drei könige*) die solden sin der manheit gar ein kerne.
> *Lohengrin* 4966.

ebenso der êre ein kerne (*Dietrich von Bern*), *Jesus* aller tugende kerne *Georg* 2808, *Maria* grôzer süeze ein kerne *Marienleg.* 13, 80. *auch mit inf.:* ein kerne ze tuone werde rittirscaf *Athis* C, 114 (*vgl.* W. Grimms *anm.*). *Da blickt aber zum theil noch eine andere, sinnige auffassung hervor, deutlich z. b., wenn der glaube* ein kerne aller guoten dinge *heiszt, aus dem* alle guote tât springe Krolewiz *vaterunser* 3746, '*frau Stäte*' alles gůten ain keren *Hätzl.* 224ª, *also samenkern, aus dem das gute, die tugenden wachsen, die er im keim enthält; deutlich braucht diesz bild auch* Wolfram *Parz.* 613, 19.

e) *festigkeit vielmehr scheint in folg. gemeint:*

> Solotorn, du bist ein vester kern,
> das hand die Schwaben und schmucker nit gern.
> Uhland *volksl.* 442;
>
> ein edel land (*Uri*) recht als der kern,
> das lyt verschlossen zwüschen berg
> vil vester dann mit mure. Körners *hist. volksl.* 1.

f) *preisend, liebkosend* meines herzens kern *u. ä.:*

> du (*wein*) bist auch meines gemüts ein kern.
> *weinsegen altd. bl.* 1, 413,

gewiss auch von frauen im liebeslied. so nl. grein, graen, *d. i. kern* (*frz.* grain):

> si is mijns herten grein. *hor. belg.* 11, 237.

ebenso von Jesus mijnre herten grein 10, 159. 2, 21, *von der liebsten auch kurz* het liefste grein 11, 17, mijn weerste (*wertestes*) grein 215, utvercoren grein 202 (*wie* Luther *u. b*); ons keiser dat edel grein 307; *ganz ebenso* saet, *saat, same* 179 (*vgl.* 178). 203. 214, *sodasz mit* grein, kern *der getreidekern gemeint scheint. in Kärnten aber ist* haselnuszkern, haselkern *ein liebkosungswort* (Lexer 157).

g) *das blosze* kern (*s. b*) *kommt auch völlig gleich held vor:*

> er ist ein kerne, dirre man,
> vor im kan lebendic nieman stân. *Orendel* 7293;
>
> da sprach ein kühner kerne,
> der herzoge Gerwart.
> *heldenbuch* 198ª, *auch* 3ᵇ (Frisch 1, 511ᵇ).

daher denn, wol eben aus dem heldenbuche, Fischarts kern *Garg.* 25ᵇ, *s. sp.* 575 *mitte.*

h) *bair. auch in schlimmem sinne,* ein armer kern, ein fauler kern *u. a., ziemlich gleich* kerl, *aber auch von weibern.* Schm. 2, 331.

KERN, *m. bei den jägern fleisch von gefallnem vieh, das gedörrt und in riemen geschnitten den hunden zum futter gegeben wird; auch das fleisch der wölfe, füchse und anderer thiere die vom menschen nicht gegessen werden; s.* kernzupfen. *dazu gehört wol* kerngejaid *n. bei* Schmeller 2. 331 *aus d. j.* 1483, *zwischen* hirschgejaid, schweingejaid *u. a. genannt, jagd auf wölfe, füchse? Das kann nicht zu* kern 5 *gehören, aber nahen anklang bietet ein ahd.* mittilacarni, mittigarne *caro ferina, arvina* Schm. 2, 66. Graff 4, 264 *fg., und* kernier, karnier *jägertasche für fleisch zur falkenfütterung, vgl. auch* kerner.

KERNAPFEL, *m. eine art äpfel, deren kerne locker liegen und klappern, auch* klapperapfel, schlotterapfel, glockenapfel, schmelzling. Adelung. *schwäb.* kläpperling, *bair.* schepperapfel, *auch* klingapfel.

KERNÄSTIG, *adj. von bäumen, deren äste aus dem kerne oder marke heraus gewachsen sind, was das zerschneiden zu bretern schwierig macht.* Frisch 1, 511ᵇ.

KERNAUSDRUCK, *m. kerniger ausdruck, wie* kernwort, kernspruch: einen kernausdruck von Tacitus. Herder *fragm.* (1767) 3, 88; mühsam geflochtenes gewebe von kernausdrücken. 1, 159.

KERNAUSTER, *f. eine austerart, deren franzen um das fleisch purpurfarben sind.* Adelung.

KERNBAUM, *m.* '*proprie ein aus der kern gewachsener* (*vgl.* kernschule), *metaph. ein sehr guter auserlesener baum*'. Schottel 508. *vergl.* kern 3, kernstamm.

KERNBEISZER, *m.* 1) *acanthis, carduelis, auch* steinbeiszer (*s. unter* kirschfink). Stieler 126 *u. a.;* kernbiszer *mordella* Trochus H 5ª. *bei* Maaler 242ª *aber alterthümlicher* kernbeisz *ossifragus* (*noch östr.* Höfer 2, 127), *was ein mhd.* kernbîze *m. voraussetzt; vgl.* beisze *m.* 2) *die larve des palmkäfers.* Nemnich.

KERNBIRG, *s. sp.* 597.

KERNBOHRER, *m. ein rüsselkäfer, curculio druparum.*

KERNBÖSWICHT, *m. erzböswicht:* einen solchen abgefäumten erzvogel und kernböswicht. *Simpl.* 1, 189; einen abgescheumten (*abgefeimten*) durchtriebenen essig- und kernböswicht. 3, 21. *s. auch* kernessich.

KERNBRAV, *durch und durch brav:* wenn der nicht so kernbrav wäre. Iffland; der von haus aus rechtliche, tüchtige. kernbrave mann (*Marius*). Mommsen *röm. gesch.* 2, 300.

KERNBROT, *n. brot aus kernmehl; aber auch aus dinkelmehl:* dinkel- oder spelzenbrot, kernbrot Henisch 709.

KERNBUCH, *n. buch von kerngehalt:* im lebens- und amtsgange allein lerne man kernbücher (*wie die bibel*) verstehen. Göthe 56, 232 (1850 14, 198, *zwo bibl. fragen*). *schon* Schottel 508ª 'kernbücher, *auserlesene gute bücher*'.

KERNBUTTER, *f. besonders gute, fette butter, so in Sachsen* (*nach* Sanders *gleich* dauerbutter, *herbstbutter*); *vgl.* 'butter wie kern' *unter* kern 6, *a.*

KERNCHEN, *n. acinus, ossiculum* Steinbach, *nl.* kerntje.

KERNCHRIST, *m.* kernchristen, *auserlesene christen. teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716: ich finde nicht, dasz die alten kernchristen so gethan haben. H. Müller *erquickst.* 301.

KERNDER, *s.* kerner, *auch* kärrner.

KERNDERB, *derb, von rauher tüchtigkeit bis in den kern:* einen kernderben Deutschen. J. Paul *Katzenb.* 3, 72.

KERNDEUTSCH, *deutsch bis in den kern, rein deutsch.* M. Kramer 1787: Bühler der kerndeutsche mann. Schubart *briefe* 2, 405 (1789); Jacobis straffe, kerndeutsche prose. J. Paul *ästh.* 2, 154; sogar der kerndeutsche Klopstock schrieb noch skribent anstatt schriftsteller. *das.* § 84 (*ausg.* 1813 *s.* 704); der warmherzige, mannfeste, kerndeutsche herzog von Meiningen. 37, 153.

KERNDRÜCKER, *m. in gieszereien, form zum anfertigen des lehmkerns* (kern 8, *a*), *auch* kernkasten; *jenes offenbar vom eindrücken des lehms.*

KERNE, *f. butterfasz, s.* kernen 3, *b.*

KERNE, *f. im salzwerk zu Halle, eine viereckige stange, womit man den soolenvorrat im fasz ausmiszt, das heiszt* die kerne stechen. Rüdiger *neuester zuwachs der sprachkunde* 2, 90.

KERNEL, *n. kriechente, anas querquedula.* Nemnich.

KERNELN, *dem. zu* kernen 2, *bair.* sich kerneln, *sich kernen oder körnen. bei* Adelung *auch* kirneln. *engl.* kernel.

KERNEN, *s.* kern.

KERNEN, *verbum zu* kern.

1) *enucleare, den kern, die kerne ausmachen. ahd. noch mit reinem ungebrochnem vocal* kirnu *nucleo,* erkirnu *enucleo, vom getreide* 'chirnit, *thrisgit* (*drischt*), *triturat*' Graff 4, 494. *auch mhd.* erkirnen, ûzkirnen (*s.* 1, 892), *doch auch schon* kërnen (*s,* 2, *b*). *noch im* 15. *jh.:* kernen, kirnen *nucleare, apodiare. voc.* 1482 q 3ª. 4ᵇ, *und in andern vocc.* kirnen Dief. 384ᵇ. 203ª, *nd.* carnen 384ᵇ.

a) *eigentlich* (*gewöhnlich* auskernen): bleibt doch heunt bei uns, wir kernen nüsse. Fr. Müller 1, 279 (*idylle* '*das nuszkernen*'); *bairisch, s.* Schm. 2, 331.

b) *bildlich nach* Adelung (*wie* enucleare) '*das beste von dem schlechtern absondern*'; *vgl. das bergm.* auskernen, *zu* kern 7, *a, auch* erkernen.

c) *genau untersuchen, ergründen:* da wir aber die (*übersetzung*) lasen und wider gelesen haben und zu dem dritten mal wol gekirnet, erst erkanten wir, das vil guts und nutzbare ler . . darin begriffen war. *Terenz deutsch Straszb.* 1499 *bei Grüninger, vorrede; vgl.* erkirnen *so* (*mhd.*). *und* ûzkirnen *oben* 1, 892. *wol nach lat.* enucleare, *obwol auch die redensarten* auf den kern gehn *u. ä. sp.* 600 *dazu anlasz geben konnten.*

2) *kerne machen u. ä.* a) *zu kernen machen:* kernen *oder* kirnen, *fundere metalla, ut grana inde fiant, daher* kirnkupfer. Frisch 1, 511ᶜ; blei kernen, *zu körnern gieszen, besonders refl.* sich kernen, *z. b.* das ausgelassene schmalz kernet sich *wenn es erkaltet,* das baumöl *wenn es gefriert.* Adelung; *darin klingt aber* körnen *an, s. d. und vgl.* kern 7, *b. ebenso engl.* kern. *vgl.* kerneln.

b) *kerne ansetzen, bilden. so in einem thür. sprichwort vom getreide:* 14 tage blühts, 14 tage kernts, 14 tage milchts, 14 tage

reifts (Arnstadt). so schon mhd. kërnen, gekërnen Parz. 254, 18 (bildlich). auch altengl. kerne, noch dial. kern, s. sp. 593.

3) buttern. a) so in der Oberpfalz: kernen, zu butter rühren. SCHMELLER 2, 331; auch bei HENISCH 573, 23 butter kernen, ebenso in Apherdiani tiroc. 1581 s. 79; die letztere angabe weist an den Niederrhein. auch am Mittelrhein kernen (körnen) und kirnen KEHREIN 221, SCHMIDT westerw. id. 79. kirnen auch bei den Deutschen des ungrischen berglandes, in der Zips (SCHRÖER 69[b]), die wie die Siebenbürger Sachsen aus dem Rheinlande zu stammen scheinen (SCHRÖER darstellung der d. mundarten des ungr. berglandes s. 8. 27). auch nd. kirnen in dem dem Rheinlande benachbarten gebiete, westfälisch (WOESTE in KUHNS zeitschr. 2, 200). sonst aber heiszt es nd. karnen, mnd. wol aber kernen (s. u. b); ostfries. karnen (karren), nl. kernen und karnen (kaarnen). Ferner auswärtig: nordengl. kern, schott. kirn, schriftengl. churn; altengl. cherne, ags. cernan. dann altn. isl. kirna, daher norw. und schwed. dial. kinna, gemeinschwed. aber kärna, dän. kjärne, was auf nd. einflusz deutet (vgl. sp. 248 unten); bemerkenswert schwed. dial. kjorna RIETZ 320[b], vgl. kjornsypa kernmilch 321[c]. Diese verbreitung des wortes im norden erstreckt sich selbst auf den benachbarten osten, durch entlehnung: lett. kêrnét, ehstn. kirnuma, finn. kirnua.

b) dazu gehört kerne f., butterfasz, worin gebuttert wird. hd. führt kerne HENISCH 574 auf, kirne M. KRAMERS holl.-deutsches wb. 1719 1, 144[c] (auch kirnen buttern). es ist mittelrheinisch, kern, kirn (auch kirnfasz), daher in der Zips kiern (während es als oberpfälzisch SCHMELLER nicht kennt). ferner mnd. kerne, bottervat, camella DIEF. 92[c], jetzt westf. kirne (gespr. käirne) FROMMANN 3, 261, vgl. KUHNS zeitschr. 2, 202, schon in des bruder HANS marienl. 4325 kirn; sonst nd. karne, karn, nl. kern und karn, nordfries. sarn (vgl. u. käfer). engl. churn, dial. kern, kirne, schott. kirn, ags. ceren, cyrn f.; altn. isl. kirna f., norw. kjinna, schwed. kärna (schon altschw.), dial. känna RIETZ 321[a], dän. kjürne. auch lett. kêrne, ehstn. kirn, finn. kirnu. man sehe auch kernmilch, kernstempel.

c) für die entstehung dieser wörter aus kern 6 für milchrahm scheint dieses zwar nicht allgemein genug, da man es überall erwarten müszte, wo kernen buttern besteht; es fehlt rheinisch, nd., engl., nordisch. aber es ist doch oberpfälzisch, auch ags. nach 'ceren sapa' ETTM. 380 (s. sapa milchrahm bei DIEF.), und wol isländisch, also auch altn.; es läszt sich denken, dasz der ausdruck im lauf der zeit hinter andern zurücktrat und verschwand, wie das im engl. dem ags. gegenüber deutlich vorliegt. das ursprüngliche bestehen eines rhein. kirn milchrahm z. b. deutet das adj. kiernich in der Zips an, 'sehr fett' SCHRÖER 69[b], doch wol von milch. kernen ist also eig. den kern aus der milch gewinnen, zu butter rühren. so musz die ableitung von mhd. kürne handmühle, goth. qvairnus u. s. w. (schon bei IHRE u. a.) zurücktreten, zumal die formen hier und bei kern nucleus meist völlig zusammentreffen (zu engl. churn z. b. vgl. churnel u. kern 5, b).

KERNEN, adj. zu kern 2, getreide: kernin brot, farreus panis, ausz kernen gebachen. FRIS., MAALER, s. kern 2, d. im 15. jh. noch mit altem wurzelvocal kirnein (also mhd. kirnîn): kirnein melb (mehl) von waizn. SCHMELLER 2, 331.

KERNENGÜLTE, f. s. unter kernenzins, kerngülte.

KERNENMUS, n. mus, brei aus dinkelmehl, mehlbrei: kärnenmûsz, puls frumentacea. MAALER 239[d].

KERNENPLATZ, m.: wann die jungen pflänzlin auszropfen lassest, so merke eben wol, gegen welchem theil und gegent des himmels sie in irem kernenplatz gestanden sein. SEBIZ feldbau 316 u. ö., die stelle wo sie aus dem kern gewachsen sind?

KERNENSTEUER, f. wie kernenzins. HALTAUS 1085 mit belegen aus dem 15. 16. jh., z. b. ein beweggrund des bauernaufstands 1525 sei gewesen, dhain kernenstür mer zu geben.

KERNENZINS, m. getraidezins, kornzins: dieselben (huber) sollen den kernenzins bei ihren eiden schatzen. weisth. 1, 253; kernengült, kernenzins, praestatio frumentaria MAALER 242[d], kärnengült 239[d], s. gülte, kerngülte, korngülte. diese zusammensetzungen mit kernen- entsprechen dem schwachen kerne, die mit kern- dem starken kern.

KERNER, s. kärrner.

KERNER, KERNDER, KARNER, m. s. carner 2, 607. mhd. karner SCHM. 2, 330, charnâre 66, auch gerner.

1) karner, der toten bainhus, carnarium. voc. inc. teut. m 8[a]; kerner, gerner oder kernder, ossorium, reservaculum ossium. voc. theut. 1482 r 2[a]:

> der kerner ist isz genant (unser haus),
> dar inn so kommen wir gar zu hant.
> xylogr. todtentanz des 15. jh. HAUPT 9, 335.

er thet ein kerner zurichten und darauf die todten lägern. Aimon X, also leichengrube auf dem schlachtfeld, vgl.

> die tôten hiez er zesamene tragen,
> ain charnâre wart dâ gegraben.
> KONRAD Rol. 260, 1 (beim STRICKER 10725 gruobe).

ebenso altfrz. carner (carnel), jetzt charnier beinhaus, nl. carnier KIL., engl. charnelhouse, früher auch carnary. Die nebenform kernder ist wie kendel aus kenel sp. 161: 100 gulden, um davon den kernder auf dem uszern kirchhof zu bauen, oben zu verglesen und darinn all glaubige selen und das jüngste gericht zu mahlen. Ulmer stiftungsbr. v. 1426 bei SCHMID schwäb. wb. 311. kernter Nürnb. chron. 1, 412, 7 (15. jh.). s. auch kernerkopf, kernerbein. diesz kernder findet sich aber auch gleich kerder, d. i. köder (s. d.), wie umgekehrt für kernder, kerner, auch kerder vorkommt, s. DIEF. 102[b]. s. auch gerner.

2) fleischkammer, rauchkammer, wie frz. charnier, lat. carnarium auch (in der vorigen bed. nur mlat.): den speck im kärner (hängend). Garg. 150[a] (276), vgl. kämet.

KERNER, m. auch kirner, bei kupferschmieden, sporern ein werkzeug löcher vorzuzeichnen oder vorzuschlagen vor dem durchschlagen, bei schlossern ein spitzhammer zum durchschlagen von löchern, auch karpfenzunge. ADELUNG. CAMPE. es musz von kern, kernen (kirnen) sein, sind die vertiefungen in der platte oder die ihnen entsprechenden erhöhungen der andern seite urspr. als kerne, korner gedacht? vgl. karnöffelmeiszel.

KERNERBEIN, n. knochen aus dem kerner; gernerbein BRANT 63, 75.

KERNERHAUS, n. gleich kerner; gernerhaus BRANT 30, 14. 102, 22.

KERNERKOPF, m. todtenkopf, s. kerner:

> eins theils bleich als die todtenleich,
> eins theils den kerndterköpfen gleich,
> daran die todtenbein nur glunkerten. H. SACHS 1, 260[b].

KERNERNST, m. gediegner, tiefer ernst, von J. PAUL gebraucht: mit dem alten kernernste gieng den Deutschen, zuerst im lustigen Leipzig, der hanswurst verloren. vorschule der ästh. 1, 156 (§ 29).

KERNESSICH, m. erzschelm: als ich mich mit ihm paaret, war er einfältiger als ein schaf, und kam wieder abgefäimbter von uns als ein luchs und kern-essig sein mag. Simpl. 2, 174. ebenda 2, 190 erzessig: einen tambour .. welcher ein solcher erzessig war, mit dem man andere essig hätte sauer machen können, und abgeschäumter essig- und kernbösewicht (s. oben), auch essig allein (s. 3, 1170).

KERNFASZ, n. kirnfasz, butterfasz, mrh. KEHREIN 221.

KERNFAUL, faul im kern, forstmannsausdruck, s. kern 3. ADELUNG: kann man denn, wenn man auch nicht kernfaul ist, doch nicht rindenfaul sein? J. PAUL bücherschau 1, 123.

KERNFÄULE, f. krankheit des kernfaulen baums. ADELUNG.

KERNFELL, n. kernschale (s. d.): nauci, cherenvel, demin. kernvelgin. DIEFENBACH gloss. 376[b].

KERNFEST, von festem kerne, fest im kerne; kernfestes holz, bildl. ein stämmiger kernfester körper. CAMPE (vgl. kernhart):

> der winter ist ein rechter mann,
> kernfest und auf die dauer,
> sein fleisch fühlt sich wie eisen an. CLAUDIUS 4, 141.

KERNFEUER, n. bei J. PAUL: dasz das ächte kernfeuer der brust gerade in jenen männern glühe. 38, 20, wol nachhaltiges, kräftiges, für echte nachhaltige begeisterung. CAMPE übersetzt 'centralfeuer', im innern der erde, mit kernfeuer.

KERNFLACHS, m. gleich kern 3, c; in Sachsen (z. b. Oschatz).

KERNFLEISCH, n. derbes fleisch (s. kern 5, a). CAMPE.

KERNFLEISCHIG, adj. zum vor.: eben so kernfleischig spaltet sich sein rücken. HEINSE Ardingh. 2, 217.

KERNFLUCH, m. derber, kerniger fluch: auch ein feldprediger musz sich manchmal auf einen kernfluch verstehn. J. PAUL uns. loge 1, 121.

KERNFRAU, f. kernige frau. s. kernmann.

KERNFRESSER, m. der grosze kernbeiszer, loxia enucleator.

KERNFREUND, m. busenfreund: nun aber thun sie solches nicht ihrem feinde, sondern ihrem besten kernfreunde. CHR. WEISE erzn. 304, dem 'kern der freunde', s. kern 13.

KERNFRISCH, frisch im kerne (wie kerngesund): der junge trifft die kernfrische blüthe. HIPPEL lebensl. 2, 453. butter ist kernfrisch HENNIG preusz. wb. (1785) 120, vgl. kern 6. volksmäszig gesteigert kerneichelfrisch (eichelfrisch) FROMM. 1, 234[a], hennebergisch.

KERNFRUCHT, *f. von früchten mit weichschäligen kernen, unterschieden von* steinfrucht, samenfrucht, *s.* kernobst. ADELUNG. *nach* CAMPE *auch von steinobst.*

KERNGEDICHT, *n. kerniges, vorzügliches gedicht.* CAMPE. *vgl.* kernlied.

KERNGEHALT, *m. kernhafter gehalt, inhalt. vergl.* kernhalt, kerninhalt.

KERNGEHÄUSE, *n. s.* kernhaus 2.

KERNGEIST, *m. kernhafter geist, bei* GÖTHE *vom geiste des* 16. *jh.:* an der starken stellung der gerüsteten männer . . an der lebhaftigkeit der farben (*in den glasgemälden*) sieht man den kerngeist der zeit. 43, 163.

KERNGEJAID, *n. s. das zweite* kern *sp.* 603.

KERNGERSTE, *f. die gemeine gerste.* NEMNICH. *bei* STALDER *aber hordeum distichon nudum, in den 'cimbrischen' gemeinden* (*s. sp.* 212) kerngersta *f. dinkel.*

KERNGERTE, *f. der hartriegel, ligustrum vulgare:* kerngert *ligustrum* MAALER 242ᵈ. SCHNURR 228 *jun.*, kerngerte STEINBACH, FRISCH 1, 321ᶜ; *schweiz.* kerngerti TOBLER 100ᵇ. *in Vergil. opp. ed. Egenolph* 1597 314ᵃ (*gl. zu eclog.* 2, 18) *heiszt es* kerngurt, beinholzlin, mundholz, harteigel (*so*). *Bei* MAALER 242ᵃ *auch* keerngerten, *ein frömder baum, gleiche unseren kerngerten, cyprus, lygustrum,* keerngertenblůstöll, *cyprinum oleum.*

KERNGESCHMACK, *m. sapor jucundissimus, musteus, divinus.* STIELER 1871.

KERNGESCHÜTZ, *n. 'das im kern überall gleich weit, und eine kugel schieszt', zum unterschied von* kammergeschütz *u. a.* FRISCH 1, 511ᵇ. *s.* kern 8, *b.*

KERNGESICHT, *n. bei* STIELER 2023 *aus der modesprache des* 17. *jh.:* 'schön gesicht, *alias* kern- *et* alamodegesicht, *vigor in vultu, habitus oris elegans*', *s.* kern 14.

KERNGESPINST, *n. bei bortenwirkern, besponnener gold- oder silberfaden woran die seide unter dem lahn* (*der 'kern'*) *etwas durchscheint.* CAMPE.

KERNGESTELL, *n. s.* kernhaus 3.

KERNGESUND, *gesund im kerne, bis in den kern, durch und durch gesund, s.* kern 10; *zuerst wol von bäumen, holz, früchten* (*vgl.* kernfaul), *jetzt auch von menschen u. a., auch geistig:* kerngesundes holz. CAMPE, *der es zuerst verzeichnet;*

besser ists, ein braver mann zu sterben,
als ein kerngesunder bube sein. LANGBEIN *ged.* (1788) 153;

eine kerngesunde natur; er sei durchaus weder der melankoliker noch der schwärmer gewesen für den man ihn hält, sondern ein heiterer, kerngesunder und gar nicht überspannter kopf. ZIMMERMANN *einsamkeit* (1784) 1, 170; eine kerngesunde weltanschauung. *henneb. auch* kerneichelgesund (eichelgesund) FROMMANN 1, 234ᵇ.

KERNGÜLTE, *f. getraidezins.* SCHMELLER 2, 331.

KERNGUT, *'auserlesen, gut, sehr gut, im gemeinen leben'.* ADELUNG; *schon bei* SCHOTTEL 508. 1344 kerngut *optimus.*

KERNGUT, *n. auserlesene waare, kernwaare. teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716 (*vgl.* kern 13, *a*):

wenn meiner waare schlechte güte (*verse*)
kein kerngut wirklich heiszen kann.
D. STOPPE *Parnass* 350,

in diesem buche liege das wahre kerngut der mystik. OBEREIT *bei* ZIMMERMANN *einsamk.* (1784) 2, 145, *hier wol gleich* kern 12, *quintessenz.*

KERNHAFT, *kernig, kerne oder kern enthaltend, von den wbb. bis* ADELUNG *übersehen, doch schon im* 16. *jh. und wol älter.*

1) *eigentlich:* hier reifte die kernhafte granate. FR. MÜLLER 1, 51. *nach folg. bildlicher verwendung musz man es anfangs von getreide gesagt haben, nach* kern 2, *b* (*s. d.*): die wurfschaufel . . damit gott . . die heüchlerischen spreüwen der lügen von der kernhaften wahrheit wirft. FRANK *parad.* (1558) 282ᵃ, *nr.* 226;

nun sehend zuo, ir jungen, alten,
das kernhaft syend die werk üwer,
nit lär und kernlos als die sprüwer.
Joh. der täufer, tragödia Bern 1549 D 5.

ähnlich von 'früchten' der erziehung: es gibt auch verschlossene früchte, die erst die rechten kernhaften sind und die sich früher oder später zu einem schönen leben entwickeln. GÖTHE 17, 38. *ferner* kernhaftes fleisch, *kernfleisch.* ADELUNG. *hübsch von echtem haar, gegenüber dem puder:* die liebe jungfrawen, so noch im besten alter sind und sich ihrer kernhaften lieben schwarzen haare nicht zu schämen, sondern zuerfrewen hätten, thun desgleichen, machen ihre haar auch grauw. PHILANDER 1650 2, 146 (1644 *s.* 701), *es ist wesentlich die farbe gemeint,* kernhafte farbe. *von menschen, leiblich:* diesen gesunden kernhaften wolgebildeten jungen bauer. WIELAND 6, 146.

2) *vielfach bildlich, geistig, wie schon im* 16. *jh. vorhin:* wird durch dergleichen selbsterfundene und überflüssige fadenscheinische zärtlichkeit (*weichlichkeit*) . . der redlichen Teutschen ihr angebornen kernhaften zierlichkeit das weich kätsche gewäsch wenig frommen. MUSCHEROSCH *de exerc. acad.* 181, *von der sprache;* die gab, kurz und kernhaft zu reden. ZINKGREF (1653) 1, *vorr.* 5ᵇ; gedrungene kürze, runde perioden, kernhafte ausdrücke und eine beredsamkeit die am erhabenen grenzet, wird man in diesem ungeheuern romane (*Lohensteins Arminius*) öfter finden als man glauben sollte. *briefe die neueste litt. betr.* 21, 140; kernhafte und vaterländische männer. KLOPSTOCK 12, 108; der ächte Deutsche, der kernhafte mann der nation. 205; weil sie (*die volkslieder*) so etwas stämmiges, tüchtiges in sich haben . . dasz der kern- und stammhafte theil der nationen dergleichen dinge faszt. GÖTHE 33, 202; die wahrheit und tüchtigkeit seines lebens ist die grosze base worauf sie (*Shakspeares werke*) ruhen, deshalb uns alles was sich von ihm herschreibt so ächt und kernhaft erscheint. 45, 44; es sollte jeder einen kernhaften wunsch thun, und wer den besten wunsch hervorbringe, der soll frei ausgehen an der zeche. HEBEL *schatzkästlein* 170.

KERNHAFTIGKEIT, *f. kernhaftes wesen. s.* kern 11.

KERNHALT, *m. von* HERDER *gebraucht:* ist nicht auch England recht ein kernhalt nordischer poesie? 7, 49, *das den kern nordischer poesie enthält. vgl.* kerngehalt.

KERNHART, *hart wie kern, kernfest:* vermöchte einer mit 5000 wolgerüster und kernharter reutern das römisch reich ungehindert durchziehen. KIRCHHOF *milit. disc.* 214. *vgl.* kernstärke.

KERNHAUS, *n. der samenbehälter im kernobste.*

1) arulla, kernhus, grobesz von einem apfel. MONES *anz.* 8, 256, kernhaws *Breslauer voc. v.* 1422, *und oft so in vocc. des* 15. *jh., nd.* kernehus, *s.* DIEF. *s. v. arulla, pulpa,* kernhaus *voc.* 1482 q 3ᵃ. x 2ᵇ: nehmet aus . . parstorferäpfeln die kernhäuser heraus. HOHBERG 3, 3, 105ᵇ. *das dichterische* haus *darin sieht nach höchstem alter aus. auch dän.* kjärnehuus, *schwed.* kärnhus, *nl.* kernhuis.

2) *begreiflich ist das demin.* kernhäuschen, *das die wbb. oft für* kernhaus *geben,* kernhäuslein M. KRAMER 1787, *schon im* 15. *jh.* kernhusel DIEF. 52ᶜ; *und weil das 'haus' aus mehrern kammern besteht, das collect.* kerngehäuse *n., das* ADELUNG *statt* kernhaus *ansetzt. er gibt auch* kernkammer.

3) *es heiszt aber auch* kernhülse, *im voc.* 1482 kernhuls q 3ᵃ. f 5ᵇ. n 1ᵃ. *ferner* kernstal ORTOLPH *arzneib. v. j.* 1488 *bei* SCHM. 3, 626, kerngestell *n.* CAMPE, *diesz schon in einem voc. v.* 1477 '*arulla,* ein kerngestel im apfel' DIEF. 52ᶜ.

4) *mit* haus *auch brandenb.* schneckhaus, schnickhaus, *am Harz* kunkhûs, *ditm.* sprallhûs, *ostfries.* bellhüsken, klockhüsken (*wie nd.* klokhuis), *fries., pomm. kurz* hüseken. *ebenso gemeint ist nd.* kabûs *Brem. wb., s.* kabuse.

5) *auszerdem hd.* butze, gröbs, grotze, knirps, schnirps, strunk, kitsch, pöpel, *schwz.* kläue *f. und* ürbsi *n., d. i. eig.* urpisz DIEF. 52ᶜ. 427ᵇ, *das ausgebissene, vgl.* ebitz *kernhaus, bei* DIEF. 52ᶜ ebisz, 472ᵇ abezz. *nd. auch* hunkepul, hunkepost, hunkunst *u. a., westf.* mengel *f., osnabr.* karmus (*eig.* karnhûs?). *über sie alle aber herscht* kernhaus.

KERNHÄUTLEIN, *n.* kernhäutle, *cicus. nomencl. rerum domest. Nürnb.* 1530 *bei* DIEF. 117ᶜ, kerenhuttlein *nauci.* 376ᵇ, 15. *jh. s.* kernschale.

KERNHOLZ, *n. forstmännisch, der innere festere theil des holzes, dem splint gegenüber; auch allg. tüchtiges, festes holz.* ADELUNG. *nach* NEMNICH *auch die kiefer, föhre.*

KERNHÜLSE, *f. s.* kernhaus 3.

KERNICHT, KERNIG, *adj. zu* kern, *kernhaft; oberd. auch* kirnig (*s. sp.* 593 *mitte*), *also wol mhd.* kirnic; *schweiz.* kernächtig MAALER. *s. auch das adj.* kernen, *und* kernlecht.

1) kernächtig. *voll kernen, granosus.* MAALER 242ᶜ; kernicht STIELER, kernichte trauben STEINBACH, kerniges obst, die johannisbeeren sind sehr kernig ADELUNG.

2) *den kern enthaltend, appenz. von mehl, brot,* chernig (*zu* kern 2, *b*), *aber eigner weise 'weniger fein, mittelweisz'.* TOBLER 100ᵃ.

3) *derb, kräftig, fest,* kerniges fleisch, holz, tuch, *kernfleisch u. s. w.;* kerniger, kirniger zeuch, kirnig papier M. KRAMER 1719. *auch bei* SCHÖNSLEDER kirnig, *solidus, integer, durus,* spargl-

würzlen absieden und kirnig machen. *so noch bair., schwäb.* kirnig.

4) ein kerniger knabe. J. PAUL *Tit.* 2, 52, ein kirniger alter SCHMELLER 2, 331. *bei* MATHESIUS kürnig: wie denn in und neben den gebirgen allezeit kürniger und tawerhaftiger leut sein. *Sar.* 2ᵃ, *vermischung mit* körnig, *vgl.* kern 7, *b.*

5) kernige sprache *u. ä.:* es gehör zu diser arbeit (*der bibelübersetzung, äuszerte Luther*) ein recht, fromm herz . . darzu gute und kirnige wort. MATHESIUS *Luther* (1583) 143ᵇ (151ᵇ).

KERNIN, *adj., s.* kernen *sp.* 605.

KERNINHALT, *m. wie* kerngehalt. *auch für hauptinhalt, zu* kern 10. 12: (*die engel in Klopstocks Messias sind*) weibische zarte liebe knaben, die schweben und umherflattern, ohne recht in den kerninhalt des stückes eingeflochten zu sein. HERDER 2, 46 (51).

KERNJUNGE, *m. kernhafter junge:* die zwölf kernjungen. PLATEN 260. *s.* kernmann.

KERNKAMMER, *f. s.* kernhaus 2.

KERNKRAUT, *n. cucubalus behen.* NEMNICH, *auch* knörkraut, *franz.* carnillet.

KERNLAUGE, *f. in den vitriolsiedereien lauge wie sie zu vitriol versotten wird; auch lauge welche bei waschung des kernvitriols abgeht.* CAMPE.

KERNLECHT, *adj., ergibt sich aus bair.* kernlet (kerlet), *körnicht, gut von kern:* pulfer das schön plab (*blau*) und kherlet ist. SCHM. 2, 331, 16. *jh.; s.* kern 7, *b, vgl.* kerneln.

KERNLEDER, *n. festes, vorzügliches leder.* CAMPE. *s.* kern 7, *c.*

KERNLEHM, *m. lehm, womit in den gieszhütten der* kern (8, *a*) *überzogen wird.* ADELUNG.

KERNLEIN, *n.* 1) *kernchen, acinus, ossiculum* STIELER 121: es ist kein granatapfel so schön, er hat ein böses kernlein. SIMROCK *sprichw.* 4024.

2) *oberd. zu* kern 2, *getreide:* die gült im kernlein eindienen, *die 'kerngülte' in getreide, nicht in geld abtragen.* SCHM. 2, 331; des Alexanders sel. sohn, der so krank und arbeitselig ist, sollen mein günst. hh. die herrschaftpfleger mit einem kernlin (*etwas getraide*) versehen, damit er, sin weib und kinder zu essen haben. *Ulmer rathsprotoc. von* 1528 *bei* SCHMID *schwäb. wb.* 25, *zu dem* ein *s.* 3, 128 *unten. vgl.* körnlein 2.

KERNLEINKRAUT, *n. das bruchkraut, herniaria glabra, auch* körnerkraut, tausendkern, *von seiner groszen menge samenkörner.* NEMNICH.

KERNLEINWAND, *f. feste leinwand.* CAMPE. *s.* kern 7, *c.*

KERNLEUTE, *pl. auserlesene tapfere leute.* SCHOTTEL 508ᵃ. *s.* kernmann.

KERNLIED, *n. gebildet wie* kernspruch, kernbuch *u. a. nach* kern 11, *in neuerer zeit oft gebraucht:* Luthers kernlieder; deutsches evangelisches kirchengesangbuch in 150 kernliedern. *Stuttgart* 1854.

KERNLOS, *ohne kerne oder kern:* kernlose schalen. KLOPSTOCK. *auch bildlich als gegensatz zu* kernhaft, *gehaltlos, leer, ohne kraft und saft, dän.* kjärnelös, *schw.* kärnlös; *eine stelle aus dem* 16. *jh.* (kernlose werke) *s. unter* kernhaft:

> lange jahre, jahrhunderte mag die mumie dauern,
> mag der sitten, des staats kernlose hülle bestehn.
> SCHILLER *im spazierg. nach der ersten gestalt.*

KERNMÄDCHEN, *n. s. das folg.*

KERNMANN, *m. ein 'kern von einem mann'* (*s.* kern 14), *musterhafter mann:* kernmann, das ist ein kern von einem rechten mann. MOSCHEROSCH *christl. vermächtnus* (1643) 69. STIELER 1235 *erklärt es vir delectus, lectissimus, tractabilis,* FRISCH *vir lectissimus et ornatissimus,* ADELUNG *'im gemeinen leben, ein vorzüglich guter oder brauchbarer mann, ebenso* kernfrau, kernkind'. *auch* kernmädchen *sagt man noch so von tüchtigkeit aller art, auch biederkeit, anstelligkeit z. b.; s. auch* kernleute, kernweib, kernjunge, kernmensch. *wir denken jetzt dabei, weil die wendung mit* kern von . *erloschen ist, vielmehr an einen der 'kern in sich hat', an lebensfrische, markige natur. und so meint es wol* Voss, *körperlich,*

> doch erwartet ich (*Polyphem*) stets, ein groszer stattlicher kernmann
> sollte daher einst kommen. *Od.* 9, 513.

KERNMAST, *f. mästung mit geschrotenen körnern, wie hafer, gerste, beim vieh, auch bei gänsen; so z. b. sächs. vgl.* kern 2, *f.*

KERNMASZ, *n. ein werkzeug bei schriftgieszern.* ADELUNG.

KERNMEHL, *n. mehl vom zweiten und dritten gange, das feinste.* kernmeel, *flos farinae* FRISCH 1, 511ᵇ. *s.* kraftmehl.

KERNMEISTER, *m. antistes artis.* STIELER 2377. *zu* kern 14.

KERNMENSCH, *m. wie* kernmann: der kernmensch gebrauche ruhm als hülfstruppen. HEINSE *Ardinghello* 2, 100; er war nicht nur ein guter frommer lehrer . . sondern seinem innersten wesen nach ein tapferer und begeisterter kernmensch. ARNDT *leben* 29. *Als neutr. von frauenzimmern,* das ist ein kernmensch, *in derber rede.*

KERNMETZE, *getraidemasz, metze:*

> sein bauch ist wie ein kernmetzen.
> J. AYRER *fastn.* 32ᵇ (*ritterorden podagra*).

KERNMILCH, *f. buttermilch, hd. in der Oberpfalz, dann am Rhein, hier auch* kirnmilch (*schon in des bruder* HANS *Marienl.* 4238), 15. *jh.* kerenmilch DIEF. 404ᵇ. *nd.* kernemelk, karnemellic DIEF. 404ᵇ. 70ᵃ 15. *jh., jetzt* karnmelk *oder* karmelk (*merkw.* kervemelk DIEF. 70ᵃ); *nl.* kernemelk. *auch engl. landschaftlich* kernmilk, *schott.* kirnmilk, *dän.* kjernemelk, *schw.* kärnmjölk. *s. dazu* kernen 3.

KERNMITTEL, *n. panacea, vulgo 'specificativum'* (*'specificum' jetzt*), *remedium singulare.* STIELER 1288, *war gewiss ein stichwort der quacksalber.*

KERNMÜHLE, *f. getreidemühle: molacrum,* ein kernmyel. *gemma.gemm.* DIEF. 365ᵃ, *s.* kornmühle *und* kern 2; *die ältere Cölner gemma aber, die vorlage der Straszb. ausg., hat* quernmoel, *was man oberd. nicht verstand* (*s.* kernen 3 *a. e.*).

KERNMUSIK, *f. gebildet wie* kernlied, kernspruch:

> bravo, mein herr gevatter! wir hangen noch steif an der alten
> kernmusik, und glauben, musik sei sprache des herzens.
> VOSS *Luise* (1795) 3, 809.

KERNNATION, *f. nation mit kernhafter natur, kernvolk:* wie ist der pulsschlag unsrer kernnation so verengt, so schwindsüchtig, so furchtsam, so gelähmt! J. G. HEINZMANN, *die pest der deutschen literatur, Bern* 1795 *s.* 320.

KERNNATUR, *f. kernhafte natur:* er hat eine kernnatur; *aber auch* er ist eine kernnatur.

KERNOBST, *n.* 1) *obst mit weichschäligen kernen, im gegensatze zum* steinobste (*s.* kern 1, *b*). FRISCH 1, 511ᵃ; kernobs DENZLER. 2) *obstbaumstämme, die aus den kernen gezogen sind* (*im unterschiede vom* gepfropften obst). *öconom. lex. Lpz.* 1731, ADELUNG. *vgl.* kernbaum.

KERNPROBE, *f. die hauptsächlichste probe:* in allen ihren schriften betreiben sie die innigste vereinbarung mit gott .. und die kernprobe dieser vereinbarung ist . . ZIMMERMANN *einsamkeit* (1784) 1, 352.

KERNPUNKT, *m. mittelpunkt als lebensquell u. ä.* (*s.* kern 10. 11): diesz ist ihr kernpunkt, an welchen alles andere sich anschlieszt. FICHTE *nachgel. werke* 1, 369.

KERNRAUPE, *f. eine gelblichte raupe, die den kern, d. h. den jungen anwuchs am kohl, an kiefern friszt, im unterschied von* blattraupe. *welche die blätter und nadeln friszt.* ADELUNG.

KERNRECHT, *adj. im artilleriewesen. ein stück heiszt* kernrecht, *wenn der* kern, *die seele, sich völlig und genau in der mitte befindet, s.* kernstange; ein stück kernrecht richten, *so dasz der kern horizontal steht.* ADELUNG. *s.* kern 8 *und* kernschusz.

KERNREGEL, *f. hauptregel, grundregel, bei* KLOPSTOCK: ein paar kernregeln zur theilung der wörter.

KERNREGEN, *m. ein tüchtiger, durchdringender regen.*

KERNSACK, *m. sack oder kissen, mit kirsch- oder pflaumenkernen gefüllt, das im winter in der ofenröhre erhitzt und als wärmflasche ins bett gesteckt wird.* STIELER 1658. AMARANTHES *frauenzimmerlex.* 1040 *u. a.; vgl.* J. PAUL *lit. nachl.* 4, 47, *wonach die kerne statt des strohes 'zum bettausfüllen' genommen würden* (?). *das ist das* gewermbt kürsensteinsecklin FISCHART *Garg.* 71ᵇ, sein wermpfann (*die ehefrau*), recht kürsensecklein, wie David eins im alter begert 72ᵃ (*bei Scheible* kirschensteinsäcklein 121, kirsensecklein 122); *im Appenzell heiszt es* chriesimâ (*kirschenmann*) TOBLER 120ᵃ, *gewiss von frauen oder neckend gegen frauen aufgebracht. vgl.* klappersack.

KERNSALZ, *n. bergm., derbes, reines steinsalz.* GÄTZSCHMANN 46; *auch* kernstein. A. SCHOSSER *naturbilder* 142. 49.

KERNSATZ, *m. propositio palmaria* STEINBACH 2, 349. *vgl.* kernspruch.

KERNSCHACHT, *m. der innere raum eines hochofens, worin mit kohlen vermischte geröstete erze geschmolzen werden.*

KERNSCHALE, *f. die schale, das häutchen das den kern umgibt: nauci,* die kernschale an der nüsse. *voc. opt. Lpz.* 1501 R 6ᵃ, *in vocc. d.* 15. *jh.* kernschal, kerenschal, *nd.* kernschelle, kernelschelle *nauci* DIEF. 376ᵃ. *s. auch* kernfell, kernhäutlein.

KERNSCHÄLER, *m. grani folliculum deglubens.* STIELER 1718.

KERNSCHÄLIG, *adj. im forstwesen von stämmen, bei denen 'sich der* kern (3, *a*) *schält', d. h. die jahrringe sich von einander lösen und verschieben, eine folge heftiger stürme, besonders an tannen.* FLEMMING *teutscher jäger* 70ᵃ, FRISCH 1, 511ᵃ. 224ᵃ. ADELUNG; kernschälige klötze geben keine gute bretter. FRISCH.

KERNSCHAR, *f. kerntruppe:* so ansehnlich diese geschlossene kernschaar (*Sullas*) gegen die feindlichen massen ins gewicht fiel. TH. MOMMSEN *röm. gesch.* 2, 306.

KERNSCHATTEN, *m. voller, tiefer schatten, im unterschiede vom* halbschatten, *in der optik und malerei; s.* GÖTHE 52, 176 (*farbenlehre didakt. theil* § 408).

KERNSCHEIT, *n. pl.* kernscheiter, *aus dem kern des baums gespalten, zum unterschiede von den* ästen *und* klöppeln. FRISCH 1, 511ᵇ, *vgl.* ADELUNG.

KERNSCHLICH, *m. bergm., der beste schlich.* GÄTZSCHMANN 46.

KERNSCHULE, *f. baumschule, in der die bäume aus den kernen oder aus samen gezogen werden, frz.* pepinière, *unterschieden von* pfropf- *oder* pelzschule. ADELUNG. *vgl.* kernobst, kernbaum.

KERNSCHUSZ, *m. im artilleriewesen, schusz aus kernrecht gerichtetem stücke, in gerader richtung auf das ziel, unterschieden von* bogenschusz, *vgl.* kernrecht. FRISCH 1, 511ᵃ. *nachher auch von gewehrschüssen gebraucht u. a.:* wir sind alt geworden, doch solch einen kernschusz (*mit dem pfeil durch alle ringe*) hat noch keiner angesehen. ARNIM *schaub.* 1, 115. *bildlich:* dasz der biograph Jean Paul in seinen künftigen historien geradeaus wie ein kernschusz zu gehen schuldig, ohne anspielungen. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 107; es ist leicht zu zeigen dasz dieser kernschusz aus einer doppelbüchse (*doppelte treffende zurechtweisung*) dem magister durch mark und bein durchfuhr. *Titan* 1, 106, *auch flegelj.* 2, 126; dás war ein kernschusz (*die drohung traf und wirkte endlich*). GOTTHELF 3, 130. *übrigens ist* kernschusz *wol auch als schusz denkbar, der den kern (der scheibe) trifft, s.* LUTHER *unter* kern 9, *b*.

KERNSCHUSZWEITE, *f. weite in der ein kernschusz möglich ist:* hinausgerückt über die kernschuszweite des lichts. LICHTENBERG (1800) 1, 109.

KERNSCHWARZ, *bei* J. PAUL: eine kernschwarze wolke hieng sich über das dach. *flegelj.* 3, 30. *wol schwarz wie* kernschatten.

KERNSCHWINDEN, *n. eine hufkrankheit der pferde, s.* kern 4, *a:* für das kernschwinden, wann nämlich einem gaul das leben weicht (*aus den füszen*). SEUTER 354.

KERNSEIFE, *f. die beste seife:* die sich von sich selbst empfehlende kernseife. C. MALSZ *bürgercapitain* 45; *s.* kern 8, *c*, kerntalgseife.

KERNSEIL, *n. am Rhein, dickes seil an dem ein schiff gepferdet (vorangezogen) wird.* KEHREIN 221.

KERNSPIEL, *n. im kartenspiel, eine treffliche karte, ein 'haubtspiel'* STIELER 2087.

KERNSPRACHE, *f. kernhafte sprache.*

KERNSPRUCH, *m., auserlesener spruch, weisheitsspruch 'mit kernhaftem gehalt' wie wirs jetzt verstehn (vgl. u.* kernmann): kernsprüche, *die besten vornemsten sprüche.* SCHOTTEL 508ᵃ, *sentenzen, als werkzeug der redekunst* COMENIUS *orbis pictus* 1, 203; wie Klopstock über poesie und literatur dachte, war in form einer alten deutschen druidenrepublik dargestellt, seine maximen über das ächte und falsche in lakonischen kernsprüchen angedeutet. GÖTHE 26, 115;

> mir vertraun sinnsprüche die sieben denker
> Griechenlands, goldlauter fürwahr und kernhaft.
> aber 'nicht aufschieben!' den spruch erfand ich
> selber der achte.
> dieses kernspruchs denk, o du weiser denker *u. s. w.*
> VOSS (1825) 3, 60 (*an Gerstenberg*).

KERNSTAHL, *m. der beste (steiermärkische) stahl, aus gesintertem eisen bereitet.* ADELUNG; *'stahlerz, stahlstein, woraus man stahl machen kann'* FRISCH 2, 315ᶜ; lauter (*d. i. reiner*) stahelstein . . darausz man eitel oder guten kernstahel machet. MATHESIUS *Sar.* 79ᵃ; dazu hat er müssen eisenkern oder kernstahel haben. 80ᵃ;

> schermesser vom feinesten kernstahl. VOSS (1825) *id.* 8 (11), 6.

KERNSTAMM, *m. forstmännisch, baumstamm mit tüchtigem kern, oder aus dem kern gezogen.* CAMPE. *s.* kernholz, kernbaum.

KERNSTANGE, *f. beim geschützgieszen, eiserne stange die beim gieszen in mitten der stückform steckt, damit das stück* kernrecht *werde, s. d.* FRISCH 1, 511ᵃ.

KERNSTÄRKE, *f. kernige stärke.* HEINSE *Ardinghello* 2, 70 *s.* kernfest, kernhart.

KERNSTECHEN, *n. aderlasz im maul der pferde.* FRISCH; *s.* kern 4, *c*.

KERNSTEIN, *s.* kernsalz.

KERNSTELLE, *f. gebildet wie* kernspruch, kernlied: mir sollten (*in Leipzig, als studenten*) die anspielungen auf biblische kernstellen untersagt sein. GÖTHE 25, 57.

KERNSTEMPEL, *m.* kirnstempel, *der butterstöszer im butterfasse, rhein.* (KEHREIN *nachtr.*); *s.* kernen 3. *schwed.* kärnstaf, *schott.* kirnstaff.

KERNSTIMME, *f. vox delicata, canora* STIELER 2167, *prachtstimme, im gesang.*

KERNSTÜCK, *n.* 1) *kernhaftes stück, oder stück aus dem kern, z. b.* kernstücke *von holz, die besten:*

> von einem schinken
> schnitt ich ein kernstück mir.
> H. v. KLEIST (1859) 1, 340.

2) *in der botanik, das stück was zuerst aus dem kern wächst:* es sind diese ersten organe unter dem namen kotyledonen bekannt, man hat sie auch samenklappen, kernstücke, samenlappen, samenblätter genannt. GÖTHE 58, 25. 27 (1850 27, 15. 16).

3) *bei den bildgieszern stücke wachs oder thon, womit sie hohle stellen in der form ausfüllen.* CAMPE, *s.* kern 8, *a*.

KERNTALGSEIFE, *f. kernseife aus talg.*

KERNTEUFEL, *m. zu* teufel, *wie* kernmann *zu* mann *u. a.:*

> welch ein kernteufel scheint in ihm zu hausen.
> CHAMISSO 5, 134.

KERNTREU, *ganz treu, gebildet wie* kernbrav.

KERNTRUPPE, *f. auserlesene, beste truppe, die den kern des heeres bildet. gern im pl.* kerntruppen. CAMPE. *s.* kern 13, *b*.

KERNTUCH, *n. das beste tuch, das 'kern hat' (s.* kern 7, *c*), *aus* kernwolle; *schon im* 15. *jh.:* welchs kerntůch von den schauwern also gůt erkandt wird, das sie dünkt das es zweier sigel wirdig si, soll also mit zweien sigeln versigelt werden. *wollenweberordnung der markgr. Baden v.* 1486 § 74, MONES *zeitschrift* 9, 155, *im gegensatz zu* gemeinem tůch § 75, *das nur ein siegel erhält;* alle wisze kerntůche oder andere tůche, die da von kernzüge gemacht werden, die da mit zweien sigeln versigelt sollen werden, sollen breite schwarze ende haben. § 99 *s.* 157; kerntůch, slecht wisz oder grauw tůch. § 123 *s.* 159; zu walken von einem kerntůch acht oder nünbündig 18 pfenn. *s.* 163. *bei* FRISCH 1, 511ᵇ *aus einer chursächsischen schneidertaxe.*

KERNVOLK, *n. auserlesenes, kernhaftes volk. teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716 *von truppen.*

KERNWAARE, *f. auserlesene, extrafeine waare* RÄDLEIN 532ᵇ *u. a., s.* kern 13.

KERNWÄCHTER, *m. eine art rüsselkäfer, curculio pericarpius.* NEMNICH.

KERNWASSER, *n. aqua diuretica ex nucleis.* STIELER 2444, *harntreibend, aus kernen bereitet.*

KERNWEIB, *n. foemina lectissima, primaria.* STIELER 2470. *s.* kernmann.

KERNWEIN, *m. 'haubtwein, vinum generosum, vulgo* vinum C. O. S., *i. e. boni coloris, odoris, saporis'.* STIELER 2477. M. KRAMER 1787.

KERNWEISE, *adv. granatim.* STIELER 121.

KERNWITZ, *m. kerniger, derber witz:*

> es strafte der nachbarin fächer den kernwiz (*des arztes*).
> VOSS *id.* 10, 172.

KERNWOLLE, *f. die ausgesuchte, beste wolle, vom rücken und nacken der schafe.* CAMPE; *aber schon im* 15. *jh.:* von 5 pfd. gemengter wollen, da der meister die flück (*wol gleich* flockwolle) wil ungeschlagen haben, soll man eim knecht geben 20 dr., und von grauwer kernwollen auch so vil, und sol der wollen zwen umbschlege geben und den flücken einen umschlag. MONES *zeitschr.* 9, 159 (*vgl. u.* kerntuch). *doch scheint das vielmehr geringere wolle, wie deutlich in einer Augsburger ordn. v.* 1549: welcher würkte barchant von staub, kartwoll (*s.* karden) oder kernwoll oder sonst pöse woll. BIRLINGER *Augsb. wb.* 275ᵃ.

KERNWORT, *n. delicatum, electum, praeclarum vocabulum* STIELER 2578, *aureum dictum* STEINBACH 2, 1041, *kernspruch:* rede, herr, und lasz deine worte kernworte sein. OLEARIUS *pers. baumg.* 4, 5; alte deutsche kernworte (*d. i. sprüche*). GÖTHE 26, 325. *auch von einzelnen wörtern:* für die niedersächsischen und altdeutschen kernwörter (*in der vossischen Shakspeare-*

übersetzung) sollte man euch danken. J. PAUL *im briefw. zw. H. Voss und J. P. s.* 72.

KERNZANGE, *f.? in der alten wundarznei:* ist das holz, so in das fleisch kommen ist, frisch, so hebts . . auch ein kernzänglin (*heraus*). WÜRTZ 173.

KERNZEUG, *n. kernhaftes zeug, stoff, s.* tůche von kernzüge gemacht *unter* kerntuch.

KERNZUG, *m. vorzüglicher zug, z. b. fischzug:* da, gute nachbarin, sagte er, brauchts gesund und laszt euren mann (*fischer*) einen kernzug damit thun. BENZEL-STERNAU.

KERNZUPFEN, *n. weidmännisch, eine feierlichkeit wo nach der jagd den hunden der* kern (*s. das zweite* kern) *zur fütterung vorgezupft wird.* ADELUNG.

KERRE, KERREN, *s.* kirre, kirren.

KERRE, *subst., ergibt sich wol aus* '*crex,* matkern, schrik' FRISCHLIN *nom.* (DIEFENB. 157^b), *vgl.* matt-kerrn FRISCH 1, 511^c, mattkern NEMNICH. *es ist der wachtelkönig, von seinem geschrei als* '*kerrer*' (*s.* kerren) *bezeichnet, und* mattkerre (*von* matte) *ist ganz wie* wiesenschnarre, *d. i. wachtelkönig. es ist wol auch f., wie dieses; vgl.* kirre *f.*

KERREN, *stridere, strepere, fremere, grell schreien, klingen u. ä.*

1) *Geschichte und verwandtschaft.* a) *es ist urspr. stark, ahd.* chërran, *mhd.* kërren: ich kirre, ich kar, wir kurren, gekorren, *und so noch im* 16. *jh.* (*s.* 2). *nl.* kerren *stridere bei* KIL., *ob stark?*

b) daneben bestehn schwachformig, mit allen drei vocalen des ablauts, karren, kirren *und* kurren, *als ableitungen von dem starken worte, das aber vor diesen, wie ähnlich oft, seit dem* 15. 16. *jh. zurück trat; die erste der schwachen formen ist übrigens* (*nachtr. zu sp.* 227) *schon ahd.,* charrên, *nach* 'charrenta *stridentes* (*portae*)' GRAFF 4, 462. *auch isl.* karra.

c) nah verwandt ist, mit qu *für* k *wie oft, ahd.* quëran *gemere:* quiru quar quârumês (*vgl. nhd.* quarren, quirren), *und das einfache* r *darin hat anspruch noch höheren alters* (*s.* 2, 324), *vgl. auch* cherentes, cherun GRAFF 4, 462. 463. *die einfache liquida auch noch nhd. in* karen, kären, karezen (*s. besonders auch* karjammer), *alle mit dem grundbegriff des scharfen klingens, schreiens. ebenso in ags.* ceorjan, cerjan *murmurare, complorare* ETTM. 381, *altn.* kæra *klagen, zanken* (*s.* RIETZ 383^b), *isl.* kaura *knarren, brummen.*

d) der auslaut wird auch verstärkt (*vgl. sp.* 6), *wozu liquidae immer reizten, s.* kirschen, karsen, karzen, karmen, kirmeln, kürmeln, karben; *sie sind wol meist schon von der wurzelform mit einfachem* r *abgezweigt. besonders merkwürdig in schweiz.* kerggen *knurren, schmollen* STALDER 2, 95, *das sich schwedisch wiederholt in* kerga (*s. u.* kärgeln, *auch* erkergeln 3, 871 *gehört vielmehr hierher*); *vgl.* kerksen *unter* 4, *und* karcheln.

e) urverwandt zeigt sich die wurzel, doch oft mit zurücktreten des unangenehmen im begriffe, in lat. garrire *schwatzen, gr.* γῆρυς *stimme, schall,* γηρύω *tönen, reden, singen u. a., litt.* garsas *ton, schall, stimme,* garsus *schallend, und in Asien skr.* gar *rufen, preisen,* gir *stimme, zend.* gar *singen, lobpreisen, aber auch* garez, ǵarez *klagen, heulen* (*skr.* garǵ), ǵar *knistern u. ä., s.* JUSTI 101^b. 115^a. *vgl. auch* girren *und* kallen.

2) *Auch nhd. ist es anfangs noch starkformig:*

noch schryr (*schrie*) und kars (*kar sie*) laut überaus.
H. SACHS 4, 3, 70^c;

zu der erden thet man sie schlahen,
sie kurren recht als wie die schwein.
landsknechtlied v. 1504, SODEN *gesch. des weilers Affalterbach s.* 165,

von feinden in der schlacht; und wart ein solchs gedreng (*im turnier*), das die ross wie die schwein kurn (*für* kurrn). *Wilwolt v. Schaumb.* 53. *part. praet.* korren *für* gekorren: da hab sich der keiser ergrimpt und korren wie ein saw vor unmůt und unwillen. FRANK *weltb.* 111^a, *in der ausg.* 1567 112^a korn. *im pl. praet. braucht* FRANK karren, *wie jetzt* halfen *für mhd.* hulfen *u. a.:* so sie (*die alten Deutschen*) aber karren oder karreten, war es eines misgunsts zeichen. *weltb.* 1567 43^a, *nach* fremitu aspernabantur *Tac. Germ.* 11, 6. *Der sing. praes. ist nicht mehr zu unterscheiden von* kirren, *z. b.:*

der sau art ist, dasz (*d. i.* dasz's) greint und kirrt,
da ir nicht gleich zu trinken wirt. KIRCHHOF *wendunm.* 425^a.

wol aber der pl. u. s. w.: den bapst und die christen so sies (*die Tataren*) hören nennen, kerren sie, heiszens hunde und abgötterer. FRANK *weltb.* 96^b; (*der metzger*) zeucht das schwein ausz dem stall, es schrei, es beisz, es kerr, es thue was es wöll. HANS V. LEONRODT *himelwag* P;

die gstrauft im land und ghört von fern
die kindlein jämerlichen khern. SCHMELZL *David* 14^b;

erst hebt sich grein und kerren (*vor angst*).
UHLANDS *volksl.* 718. *Hätzl.* 43^a;

so schmier du mir den wagen,
dasz er nicht kerre.
guter seltzamer u. kunstr. teutscher gesang (1544);

viel kinder werden dermaszen geplagt von dem grimmen, dasz sie nicht aufhören zu kerren und zu schreien. *Fr. Mauriceau von krankheiten der schwangern weiber und kindbetterinnen* (*aus dem franz.*) *Nürnb.* 1687 *s.* 549; kerren und schreien *von säuglingen auch* 529. *in der stelle aus* FRANK *weltb.* 43^a *haben andere ausg.* kärreten *für* karreten, *darin ist wol das eindringen der schwachen form* (*für* kërreten) *sichtbar.*

3) *Die bed. trifft in der hauptsache mit der von* karren *und* kirren (1. 2) *ganz überein, das grelle tönen von gewissem geschrei* (*s. auch* kerre), *von ungeschmierten wagen* (*und thüren*) *u. ä., schon mhd. Besonders zu erwähnen ist* kerren *als keifen, und zwar als trans., wie* keifen (2, c) *u. ä.:*

was wilt du mich doch immer kerren (: sperren).
H. SACHS 2, 140 *bei* GÖZ.

vgl. kerrerin. *auch diese bed. schon mhd.* EBERNAND 1637.

4) *Das wort, fürs schriftdeutsch todt, ist doch mundartlich noch ziemlich verbreitet, aber nur schwachformig, wie es scheint: bair., tirol.* kerren *durchdringend schreien, tönen;* '*cimbrisch*' *schreien, weinen* (kerrach, gakerrach *n. geschrei*); *henneb. kreischen* (gekerr *n.*) FROMM. 3, 404, *sonnebergisch hell schreien von kindern, ebenso voigtl., erzgeb.* (*part.* gekerrt), *z. b. ein kind* kerrt als stäke es am spiesze, *man droht einen zu schlagen,* 'dasz du kerren sollst'; *ostthür.* ein kerriges *schreiiges* kind. *nach* FRISCH 1, 511^c *auch alem.* kerren und schreien. *Am Mittelrhein gilt* kerren *für* '*schnarren*' *von schlechter aussprache des* R (*vgl.* karben *und* J. BÖHME *u.* karren), *auf dem Westerwald aber so* kerksen, *was sich mit seiner verstärkung des auslauts zu dem schweiz.* kerggen (gg *gleich* k) *u.* 1 *stellt. Auch die starke form aber findet sich noch in der wetter., mrh. schwesterform* gerren (garr, gegorren), *laut weinen, s.* WEIGAND *bei* HAUPT 6, 486. *man vergl. auch* kirren, erkerren.

KERRERIN, *f. keiferin* (*s.* kerren 3). *so nannte kaiser Maximilian I. eins seiner geschütze.*

KERS, KERSE, KERSTE, *s.* kirsche.

KERSEI, *s.* kirsei.

KERTSCHE, *f. die schlehe, auch* kietschke. NEMNICH.

KERUNG, *s.* kehrung.

KERZCHEN, *n. kleine kerze, z. b.* räucherkerzchen.

KERZE, *f. candela, mhd.* kerze, *ahd.* cherzâ, *aber auch* charza *und* charz (chärz), *diesz wol m., nach* ADELUNG *gäbe es noch jetzt ein südd. masc.* kerz (*vgl.* karz *m.*). *mit md.* i *aus umgelautetem* e kirz ALBERUS, kirze, kirz DIEF. 94^b. 589^c. *mnd.* kersche *cereus* DIEF. 114^b, kerse *candela* 94^b, *wie mnl.* keersse *und noch bei* KIL.; *nnd.* kêrs FROMM. 6, 286, kars *Brem. wb. u. a., nnl.* kaars. *nd. aber auch* kartse (*als ältere form* kartise) DÄHNERT 219^b, *älter* kertsche, kertische 224^b, *es sieht aus wie aus dem hd. übernommen* (ts, tsch, sch *als versuche das hd.* z *wiederzugeben*). *auszerdem nur noch altn.* kerti *n., davon* kertihialmr *kronleuchter* ('*kerzhelm*') *u. a.; dän.* kerte. *es könnte gleichfalls entlehnt sein, mit rückverschiebung des* z, *wie hd.* stolz *schon im* 13. *jh. ins isl. kam als* stoltz, *nachher zu* stoltr *rückverschoben* (VIGFUSSON *Eyrbyggja saga s.* XVIII).

1) *Das wort bedeutete urspr. auch den dacht nach den ahd. glossen* '*linteolo* charza' HAUPT 10, 367. GRAFF 4, 497, '*fungus* charza'. HAUPT 5, 331^a (*vgl. fungos* tâht 209^a *unten*); *auch mit* lichnum (*aus* ellychnium) carz *bei* GRAFF *ist der dacht gemeint, und davon wird die bed. licht ausgegangen sein. diesz* charza, charz *dacht aber ist offenbar eins mit* charz *stuppa* (*werch*) *Diut.* 2, 313, *das seinerseits trefflich zusammenstimmt mit einem heutigen landsch.* verkarzen, (*fäden*) *verwirren* (*s.* karzen); *man drehte also den dacht aus werch, das man ja im hause hatte, und er hiesz daher auch selbst stuppa:* tâht, *stuppa lucernarum.* GRAFF 5, 379. *nach ahd.* 'charz *lucerna*' *scheint auch der lampendacht so geheiszen zu haben. Die bed. dacht musz aber auch noch mhd. bestanden haben nach folg.* (*und dann wol auch länger*):

diu kerze lieht den liuten birt,
unz daʒ si selbe ze aschen wirt. FREIDANK 71, 7;

daʒ si (*die kerze*) zeiner eschen wirt
enmitten dô si lieht birt. *arm. Heinr.* 103,

denn nicht das wachs oder unschlitt wird zu '*asche*', *nur der dacht. Diese benennung der kerze nach dem dachte deutet an, dasz man kerzen machte, die wesentlich eben aus werch bestanden,*

das man zusammendrehte und mit talg oder wachs tränkte, wie ähnlich noch jetzt die fackeln mit pech (pechkerze noch bei STIELER, STEINBACH, SCHILLER 1075a). daraus wird sich auch erklären der ausdruck gewunden kerze leseb. 931, 26, kerzen grôȥ gewunden Wigal. 190, 16, noch im 15. 16. jh.: funalium, gewunden kerz. DIEF. 252a; geflochtene kerze funalia, candela torta d modum funis. voc. inc. teut. h 4a; tortinum, torsum, ein gewunden kerz. gemma Straszb. 1518 CC 4a, torticium, ein gewunden licht, kerze ader fackel. voc. opt. Lpz. 1501 EE 5b (s. mehr bei DIEF. 589c), es war mehr fackel als kerze, mehr dacht als wachs (vgl. portug. torcida zugleich dacht und fackel). Im mlat. heiszt die 'gewundene kerze' torticium, torcium u. a. (s. DIEF. 589c, von tortus gedreht, torquere), daher franz. torche fackel (vgl. dorsche, tortsche), s. DIEZ 348. dasselbe meint mhd. von kleinen kerzen manec schoup (als beleuchtung eines saales) Parz. 82, 26, kerzîner schoup 641, 16, kerzen die schoup sind 191, 18; der schoup ist sonst von stroh, und jenes franz. torche bezeichnet selbst auch strohwisch. auf bildern des 15. 16. jh. sieht man kerzen die einem seil ähnlich sehen, wie mehrere wachsstöcke zu éiner kerze zusammengewunden. Was dabei auch noch aufzuklären bleibt, die ableitung von kerze aus lat. cera wachs war ein misgriff, jene gewundenen kerzen aus werch aber sind wol alteinheimisch, man mochte sie im hause selbst fertigen; ist es mit der entlehnung des nl. nd. wortes richtig, wie ich glaube, so wäre diese art lichter zu fertigen von Oberdeutschland ausgegangen. die formen mögen urspr. so vertheilt sein, dasz charz das werch war, charza, cherza aber das daraus gefertigte, eig. charzia, und SCHMELLER 2, 334 gibt auch ein ahd. kherzia.

2) Jetzt wird kerze als gewählterer ausdruck für licht empfunden, man denkt dabei vorwiegend an dichterische auffassung des lebens, oder an feierliche gelegenheiten, an die kirche, an wachskerzen; im hause dagegen herscht licht, talglicht, wachslicht, und kerze ist da eig. ungebraucht; so wenigstens in meiner heimat (auszer in räucherkerze und kerzengerade). schon STEINBACH gibt es geradezu als 'terminus ecclesiasticus pro licht'. seit wann und warum ist das so? es kann nicht ursprünglich sein (das sprichwort aus FREIDANK z. b. u. 1 zeigt den gebrauch im hause) und ist noch heute nicht allgemein. denn

a) aus Baiern z. b. bemerkt SCHMELLER 2, 334, dasz auch talglichter im dialekt kerzen heiszen; also dachte auch er dabei als hd. wachslicht (wie schon FRISCH 1, 511c unten), kerze musz aber dort volkswort sein (vgl. kerzler). aus Tirol gibt SCHÖPF 314 'schusterkerzn, kleine unschlittkerze', das wort wie die erklärung wären sächs. mit kerze unmöglich. aus Ulm gibt SCHMID 311 kerze als 'unangezündetes licht', also auch allgemein; ebenso ist schweiz. chêrz volkswort, auch für talglicht. Und ebenso im nd., z. b. nach dem oldenb. sprichw. he söcht nâ'n örtje (pfennig, viertelstüber) un verbrennt der'n kêrs bî. LÜBBEN bei FROMM. 6, 281; de nig sên will, dem helpt nog kars nog brill. Brem. wb. 2, 743, in beiden fällen würde md. licht gesagt werden. nicht anders nl., z. b. bei lichte arbeiten heiszt bij de kaars werken, der lichtdieb (s. dieb 7) een dief aan de kaars, ein irrlicht stalkaars; man sieht den hausgebrauch. im kloster Tegernsee brauchte man auszer herrenkerzen, mettenkerzen auch laternkerzen, pfisterkerzen (in der bäckerei), stallkerzen. BIRLINGER Augsb. wb. 275b (15. jh.). in Holstein dagegen ist das wort unbekannt.

b) ein anderer an kerze allgemein geknüpfter begriff ist der des geraden. FRISCH 1, 511c bemerkt, es gelte 'an einigen orten für ein geradstehendes licht, es sei von wachs oder unschlitt' (er meint, nicht blosz für wachslichter); daher allgemein kerzengerade u. ä.: grade wie eine kerze. MUSÄUS volksm. 4, 118; nl. regt als eene kaars, altn. rètt sem kerti EGILSSON 461a (holst. aber grad as'n licht). das mag von der fackelartigen kerze u. 1 herrühren, etwa im gegensatz zu dem früher gebrauchten kienspan, der schief aufgesteckt wird? noch STIELER 954 erklärt kerz auch mit fax (fackel) überhaupt, vgl. kerzenträger.

c) der begriff des wachses dagegen ist auch früher nicht notwendig an kerze geknüpft. wie es schon mhd. unslitkerzen gab (HAUPT 6, 413), auch schon pechkerzen (s. u. kerzenträger), so wird im 15. jh. cereus mit wechsen kerze, kerzliecht von wachs erklärt (DIEF. 114b), ahd. mit wâhsîn kerza, einmal allerdings auch mit kerze allein im 15. jh., und schon ahd., das werden kirchenkerzen sein. was ist bewunden kerze cereus DIEF. 114b? neuerdings auch stearinkerze, paraffinkerze u. a.

d) kerze in feierlichem gebrauch. so in der kirche, altarkerze, osterkerze, als dargebrachtes opfer, opferkerze, bei processionen; da ist wol immer wachskerze, wachsfackel gemeint, am wachs als solchem hieng eine gewisse meinung kirchlichen, heiligen wesens: das volk lif an groszen houfen usz allen bisthum (pl.) und landen mit banirn und fanen kein Nickelshusen und trugen mit on (d. i. in) grosze mechtige lichte und kerzen von wachse, also grosz das drie adir vier mann kume eine konden ertrage. STOLLE Erf. chr. 216a (HAUPT 8, 313, man bemerke den zusatz von wachse); innen (in den heiligenbildern) mit prennenden kerzen zünden (leuchten). FISCHART bienenk. 149b;

geschmückt ist der altar, die kerzen leuchten,
die glocke tönt, der weihrauch ist gestreut.
SCHILLER 442b.

von einem kirchlich abergläubischen gebrauch der kerze s. z. b. MONES anz. 6, 460. HAUPT 7, 137. 8, 116; s. auch myth. 380. ROCHHOLZ Schweizersagen 1, 350. 351.

e) hochzeitkerze, leichenkerze, lebenskerze auf dem geburtstagskuchen (GÖTHE 31, 116), überhaupt im höheren stil: besser ists die fackel meines traurigen daseins umzustürzen als die kerzen unserer hochzeitfeier in blut zu tauchen. GOTTER 3, 98;

wie sorglos schläft der sichre musensohn,
wann er bei kerz und nacht in dichterischen stunden
nun wie er glaubt den einfall ausgefunden,
den er gesucht, der ihn zu sehr geflohn. HAGEDORN 1, 129;

es ward nacht, die kerzen wurden angezündet. GÖTHE 17, 135;

und wankt der kerze flatternd licht,
das ist mein geist, o zweifle nicht. MATTHISSON (1797) 156.

f) nach kerzen wird jetzt die leuchtkraft, lichtstärke z. b. des gases gemessen: dieses gas hat die lichtstärke von 9 kerzen u. ä.

3) bildlich bei dichtern, wo denn kerze meist in den begriff der kerzenflamme übertritt. a) von den lichtern des himmels:

der sonne göldne kerze. LOGAU 3, 5, 4;

wenn der mond erwacht
und seiner stralen kerz im wolkenhaus anstecket.
A. GRYPHIUS (1663) 684, sonn. 1, 42;

wie des mondes kerze
zärtlich aus den wolken bricht. GÜNTHER 273;

wie der schnitter frohlockt, wenn er hinter dem hain
dich (mond) am saume des himmels
mit der blinkenden kerze sieht! HÖLTY (1858) s. 216;

im wiederschein himmlischer kerzen
feirt liebe den schönsten triumph.
str. 6 des liedes 'willkommen o seliger abend'
von FR. V. LUDWIG.

b) von funkelnden augen:

deiner augen reine kerzen.
HOFFMANNSWALDAU in Neukirchs sammlung 1, 367;

ich hab ein liebchen lieb recht von herzen,
hellfrische augen hats wie zwei kerzen.
EICHENDORFF ged. 258.

c) vom 'feuer' von empfindungen, dem 'licht' des geistes:

sie zündet ihm der andacht kerze
zu seiner ehr in ehrfurcht an. BROCKES 2, 150 (1727);

ich sehe mit schmerzen,
du kennest die kerzen
Kupidens noch nicht.
FR. L. V. STOLBERG ged. (1779) 143;

wird er mit des witzes kerze
je die nacht auf deiner stirn zerstreun?
GÖKINGK lied. zw. lieb. (1777) 104;

ihr müszt sie bei der liebe kerzen
und nur bei Amors fackel sehn. SCHILLER 99a,

es ist nicht durch einen reim herbeigezogen, 'im licht der liebe', vgl. 10a das. des himmels flammenkerzen, begeisterung der liebe.

d) selbst von personen, wie licht der tugend u. ä.:

(hier liegt) der frommkeit, gottesforcht und guter thaten khärz.
grabschrift bei ROMPLER 122;

du aller schönen kerze (die unter allen vorleuchtet),
so ie gewesen sein. FLEMING 330;

o du mein phosphor (morgenstern), meine kerze,
du meine sonne, du mein licht.
GÖTHE 5, 184 (westöstl. divan).

anders von einem leicht in liebe entflammten: du kerze, wetterfahne du! 10, 224. In edlem sinne schon mhd. von der Maria, sie heiszt gotes kerze Kolm. meisterl. 166, 26; der heiligen drivaltigkeit kerz und fackel. ROSENBLÜT fastn. sp. 1133.

4) Redensarten. a) 'dem teufel eine kerze anstecken', ihm zu diensten sein, einer bösen sache einen dienst leisten (s. myth. 962): auf das wir auch dem teufel zwo kerzen aufstecken. LUTHER 3, 143; man musz dem teufel oftmahl zwo kerzen anzünden, da man unserm herrn gott nur ein anzündet. WEIDNERS Zinkgref 3, 40; sie wissen wie ich die Franzosen lieb habe, können sich also leicht denken, in welcher stimmung ich bin, da ich immer unter ihnen sein und noch dazu dem teufel eine kerze anstecken musz. general YORK (briefl. i. j. 1807 aus

Elbing) bei DROYSEN leben Yorks 1, 177. FISCHART spielt darauf an: solten solche .. ceremonien (im ritus) ausz dem teufel sein, dem man doch kein kerz stecket (anbrennt)? bienenk. 1588 8^{b}.

b) ein eigenthümlicher rechtsgebrauch erzeugte eine andere redensart: das gut an die kerze bringen. MÖSER phant. 4, 264, wie 'unter den hammer'. eine brennende kerze ward nämlich und wird noch, z. b. in England, bei versteigerungen gebraucht, um den zuschlag zu bestimmen; wer zuletzt geboten hat, wenn die kerze verlischt, dessen gebot gilt. daher bei der kerz verkaufen STIELER 954, FRISCH 1, 511^{c} (aus Westfalen). über die symbolische bedeutung vergl. WACKERNAGEL bei HAUPT 6, 282. Die kerze so als zeitmasz scheint auch sonst gebraucht zu sein, so beim beten: dasz sie ire gezeiten, siben psalmen (buszps.) und paternoster nach der zal . . . mit prennenden kerzen auszmummelen. FISCHART bienenk. 1588 52^{b}.

KERZEN, 1) 'illuminare, melius bekerzen' STIELER 954, mhd. palas wol gekerzet Parz. 807, 12, aber krône (kronleuchter) wol bekerzet 638, 12. 2) schweiz. kerzen, unschlittkerzen machen MAALER 242^{d}. STALDER 2, 95, der auch kerznen angibt, von dem schwachen kerze.

KERZENBEERE, f. wachsstrauch, myrica cerifera. NEMNICH.

KERZENBESSERER, m.? bei FISCHART: leibbadkerzer, kerzenbesserer, kometfüller u. s. w. groszm. 94 (Scheible 621).

KERZENBRUCH, m. bei FISCHART groszm. 99 (Sch. 625) unter namen des februars. vergl. kerzenweihe.

KERZENDACHT, m. dacht in der kerze. RÄDLEIN 533^{a}, kerzentacht voc. th. 1482 m 5^{a}. vgl. kerzengarn.

KERZENFLAMME, f. kerzenflämmchen UHLAND ged. 480.

KERZENFORM, f. lichtform. RÄDLEIN 533^{a}.

KERZENGARN, n., dacht: funale, est lychnus ad candelam faciendam, wiechen, kerzengarn. gemma Str. 1518 K 1^{d}, kerzgarn gemma Cöln 1507, mnl. keersgaern DIEF. 251^{c}, vgl. 328^{a}.

KERZENGEFLIRR, n. flirrendes kerzenlicht:

die hunde bellen, die diener
erscheinen mit kerzengeflirr.
H. HEINE buch der lieder 156.

KERZENGERADE, so gerade wie eine kerze, straff oder strack wie eine kerze auf dem leuchter (s. kerze 2, b). FRISCH 1, 512^{a}: wenn man so einen haufen (spanischer soldaten) die gassen hinab marschieren sieht, kerzengerad mit unverwandtem blick, éin tritt so viel ihrer sind. GÖTHE 8, 240. auch der weg führt kerzengrad an das wirtshaus. SCHMID schwäb. wb. 311.

KERZENGIESZER, m. verfertiger von kerzen, wachskerzen. nd. karsengeter.

KERZENGLANZ, m. helles kerzenlicht: bei vollem kerzenglanze. GÖCKINGK 3, 235.

KERZENHELL, durch kerzen hell erleuchtet:

wie schimmert dort der kerzenhelle saal. FR. STOLBERG;
im kerzenhellen saale. HÖLTY 42;

wie wenig es oft in kerzenhellen gesellschaften darauf ankömmt, dasz man denken könne. ZIMMERMANN.

KERZENKÄUFLER, m. kleinhändler mit wachskerzen, die als opfer in oder an katholischen kirchen feil geboten werden, kerzenkeufler FISCHART groszm. 62 (591). in Baiern führen weiber, kerzlerinnen, diesen handel, vergl. die stelle aus BUCHER unter drude 2.

KERZENKRÄMER, m. der mit kerzen handelt. s. das vor.

KERZENKRÄMEREI, f. kerzenhandel: kerzenkrämerei vor der kirchen. FISCHART bien. 1588 55^{a}.

KERZENKRAUT, n. 1) die königskerze, verbascum. STIELER 1031. STEINBACH 1, 932. 2) virga pastoris, kerzenkraut oder wild karten. DIEF. 644^{c}, die weberkarde.

KERZENLICHT, n. das licht von einer kerze, oder die brennende kerze selbst, mhd. kerzenlicht HAUPT 1, 286, Winsb. 3, 1:

zünt an ein kerzenliecht. UHLANDS volksl. 191;
da sahens sitzn den geizign buben
bei einem finstern kerzenliecht. H. SACHS 5, 336^{d}.

KERZENMACHER, m. was kerzengieszer, lychnopoeus FRISCH 1, 512^{a}: es müst ein guter kerzenmacher sein, der gott ein wächsin nasen andrehet. HENISCH 740, 46. nl. kaarsenmaaker.

KERZENMEISTER, m. 1) in katholischen ländern ein kirchendiener, der darauf sieht dasz alle in die kirche verfallenen strafkerzen recht eingeliefert werden. FRISCH 1, 512^{a}. 2) in Süddeutschland auch die handwerksältesten, bei den fleischern die schätzer oder fleischhauer (ADELUNG): welcher handwerksverwanter den geordneten kerzenmeistern irer gebotten und verbotten das handwerk belangend ungehorsam were, der verfelt zu straf.

MONE zeitschr. f. gesch. des Oberrheins 9, 165, v. j. 1529, bei tuchmachern; des handwerks kerzenmeister. 166: ob- oder kerzenmeister über die becken. würt. beckenordn. Stuttg. 1651 s. 4. 5, zunft- und kerzenmeister müllerordn. s. 4. 5 ff. auch bei den handwerken gab es strafkerzen; vgl. übrigens karz.

KERZENRUSZ, m. rusz von kerzenlicht: (das bild) von lampen- und kerzenrusz verdunkelt. GÖTHE 43, 414.

KERZENSAAL, m. kerzenheller saal, ein dichterwort:

(die grazie) hüpft in der städte prunk . . .
durch den schallenden kerzensaal. HÖLTY 70.

KERZENSCHEIN, m.: bei hellem kerzenschein. GÖTHE 30, 178.

KERZENSCHIMMER, m. kerzenglanz, heller oder milder:

glühwurm mit dem kerzenschimmer
hellt das zimmer. RÜCKERT 52.

KERZENSTALL, n. und m., gewöhnlich kerzstall, leuchter. s. SCHMELLER 3, 626; kerzstal candelabrum voc. 1482 q 3^{b}. s 8^{a}, auch kerstal DIEF. 94^{c}. mhd. kerzstal, kerzestal (kerzenstal Parz. 232, 19 var.), ahd. cherzistal, charzistal. vgl. kipfstall.

KERZENSTANGE, f. kerzstange, wachskerze auf der stange, bei einer katholischen procession (vgl. folg.):

si füren in mit groszem brangen,
mit kreuzen, fanen und kerzstangen.
SCHADES sat. u. pasqu. 2, 225.

KERZENSTOCK, m. auch kerzstock, wie kerzenstall. DASYPODIUS 24^{a}. 362^{c}. RÄDLEIN 1, 533^{a}. FRISCH 1, 512^{a}: möschine (messingene) kerzenstöck MAALER 242^{d}; der zeugwart musz beihändig haben .. grosz und klein leuchter oder kerzenstöck, wann man bei der nacht zu der schanz bawen soll, dasz man mit verborgenem liecht etwas kan schaffen. FRONSPERGER kriegsb. (1596) 2, 36^{a}. noch schweiz. TOBLER 100^{b}. STALDER 2, 95. ursprünglich wol ein dazu ausgehöhlter stock, vgl. lichtstock leuchter, auch kerzstab, kerzenstange, altn. kertistika leuchter.

KERZENSTRAL, m. kerzenschein. VOSS (1825) 4, 17.

KERZENSTÜMPFLEIN, n. lichtstümpfchen: nach der specksup hab ich verlangen, sonderlich wann man kerzenstümpflein drein stoszt (als fett, also talglicht). Garg. 96^{a} (168); ich bin in diesem kriege so neutral als mein zahmes heimliches hausmäuslein, das gegenwärtig ein kerzenstümplein von gestern frühstückt. HEBEL i. j. 1805 brieflich an Zenoides.

KERZENTRÄGER, m. der eine kerze trägt, bei processionen oder im kirchendienst, lychnuchus FRISCH 1, 512^{a}: kerzentrager, ceroferarius, acholitus (acoluthus) voc. th. 1482 q 3^{b}; tedifer SERRANUS syn. 108^{a}; (in dem leichenzuge bei kaiser Karls IV. todtenfeier zu Prag i. j. 1378) 150 kerzentrager von dem rat, die hat der rat geclaidet in schwarz, und darzů (hatten) all pechkerzen, 300 an der zall, wurden getragen vor des kaisers leichnam. Augsb. chron. in MONES anz. 6, 117; das ihr nit ehe priester werdet und mess zusingen unterstehet, ehe ihr thorhüter, kerzenträger, sänger oder acoluthus, subdiacon und diacon gewesen seit. FISCHART bienenk. (1588) 178^{a}, ein niederer kirchendienst, er hat prälaten und andern würdenträgern die kerze vorzutragen, mlat. cereostatarius, ceriforus u. ä.; demnach (nachdem der zum priester aufdienende erst thorwart, dann leser gewesen, wird er) acoluthus oder lackai und ceroferarius, das ist kerzentrager. 171^{b}.

KERZENWEIHE, f. auch kerzweihe, lichtmesse, Mariä lichtmesse FRISCH 1, 612^{a}; es werden an diesem tage der reinigung Mariä, purificationis, 2. febr., in katholischen kirchen kerzen geweiht zu processionen und anderem, auch häuslichem gebrauch. vgl. kerzweihung, kerzenbruch.

KERZENZIEHER, m. lichtzieher.

KERZICHT, adj. illuminatus STIELER 954.

KERZLEIN, n. kleine kerze, ahd. charzili, mhd. kerzlîn Renner 17995: do prunnen mer dan 400 wechsen kirzlein (auf dem kaiserl. katafalk). Nürnb. chron. 2, 28; um an dieser heiligen flamme auch ihr kerzlein anzuzünden. GÖTHE 48, 116, bildlich, zu kerze 3. auch das reucherkerzlein (STIELER 954) heiszt kurz kerzlein:

und lasz im dann ein par darzů,
dasz er die nas verhalten thů.
der rauch (geruch) kompt deinem herrn gar eben,
er darf (dann) kein gelt umb kerzlin geben.
SCHEIT grob. D 3^{a}.

KERZLER, m. lichtzieher, bair. SCHMELLER 2, 334. über kerzlerin f. s. unter kerzenkäufler.

KERZSTAB, m. leuchter, candelabrum. voc. theut. 1482 q 3^{a}; stab wie in ahd. kentilastap candelabrum GRAFF 6, 612 (kentila candela); s. darüber kerzenstock.

KERZSTALL, KERZSTOCK, *s.* kerzenstall, kerzenstock.

KERZWEIHUNG, *f. wie* kerzenweihe: uf unser lieben frauwen tag kerzwihunge. MONES *anz.* 5, 252, *v.* 1440; *candelaria festivitas,* ein hochzit (*fest*) der kerzwihung. MELBER *var.* c 3b.

KES, KESE *nebst zusammensetzungen, s.* käse *u. s. w.*

KES, *n. viehmast, s.* käsz.

KES, *n.* kês, *gletscher, in den bairischen, Salzburger, Tiroler alpen, auch* kies *und* kæs SCHÖPF 314, HÖFER 2, 128; *dazu* kêswasser *gletscherwasser,* verkesen *vergletschern* SCHM. 2, 336, *tir.* kieskalt *kalt zum gefrieren. Die anlehnung an* kæs *käse lag zu nahe, zumal bei einiger ähnlichkeit der sache* (*s.* SCHMELLER, HÖFER). *aber schon eine ahd. glosse bringt* 'gelu, duft, ches' GRAFF 4, 500. SCHM. 2, 336, *von* châsi *käse unterschieden, es musz ein eigner wortstamm sein, der sich auf kälte und eis bezieht. ganz nahe liegt dann ein kärnt.* kâsen *glatt, schwed.* kasa (*schles.* kâscheln) *auf dem eise gleiten, s. darüber* käsen *und vgl.* ketschen 4. *auch das dunkle mhd.* kes *Lanz.* 7108 *könnte wol irgendwie eine glatte fläche sein.*

KESCHE, *f. eine speise:* eine kesche aus kalbeshirn, eine kesche von welken rüben. COLERUS *hausb.* 3, 156 *fg.* (FRISCH 1, 512a), *also wol aus Schlesien. nahe liegt ein sl. wort, böhm. russ. sloven.* kaša *brei, bulg.* kaš, *altsl.* kašica; *doch s. auch* kätsch.

KESCHEN, *zischen, s.* kischen; *schleifen, s.* kascheln.

KESCHER, *s.* käscher.

KESPER, KESPOR, *s.* käsebor.

KESSE, *f. spalte, nach nordfränk.* kess (*auch* kest), *pl.* kessen, *z. b. die fuge in den dielen.* SCHLEICHER *Sonneberg* 68. *das wort sieht alt aus, vgl. nl.* keesen *egerminare* KIL. *und dazu sp.* 455, *auch* keist.

KESSEL, *m. ahenum, lebes, mhd.* kezzel, *ahd.* chezzil, chezil.

1) *Verwandtschaft, herkunft, formen.*

a) *die goth. form ist* katils (*Marc.* 7, 4), *schon als ehernes gefäsz,* χαλκίον; *ihr entspricht genau ahd.* chezil, *ferner altnorw.* ketill (*dat.* katli, *pl.* katlar), *altschwed.* kätil, käll, *ags.* cetel (cytel), *altfries.* ketel (tsetel, szetel *u. a.*). *jetzt nd. nl.* ketel, *engl.* kettle, *dän.* kjedel, *schwed.* kittel (*landsch.* kätel, *merkwürdig auch* kessle RIETZ 384b), *fries.* tjettel, tsetel, settel *u. a., s.* DIEFENB. *goth. wb.* 2, 448. *mit erweichung und verschwinden des* t *schwed.* käl, *norw.* kjel, kil, *nordfries.* sêl.

b) *auch die östlichen und nordöstl. nachbarn haben das wort: litt.* katilas, *lett.* katls, *finn. lapp.* kattila, *ehstn.* kattal, katla; *altsl.* kot'l", kotel", *russ. böhm. sloven.* kotel, *oberwend.* kotoł, *niederwend.* kotl *und* koschél, *poln.* kocieł, *alle in der bed. kessel und masc.; auch ungr.* katlan, *rumän.* kotlon. *und das alles sollte* (*nach* FRISCH *u. a.*) *aus lat.* catinus *napf, teller, schüssel, genauer aus dem dem.* catillus *tellerchen, schüsselchen gekommen sein? dann müszten die Gothen u. s. w. kessel zuerst bei den Römern gesehen haben, und zwar nicht als* ahenum, *sondern als* (*irdenen*) catillum?

c) *wie es auch mit der östlichen verwandtschaft sein mag* (*vgl. sp.* 196), *bei uns zeigt sich leicht ein weg zu weiterer aufhellung des wortes. zunächst bestand ahd. neben* chezil *eine form* chezi *gloss. cassell.* Gb, 22, chezzi *caldarium* GRAFF 4, 537; *wie* chezil, katils *selbst* (*gr.* 2, 109), *so sieht auch diesz* chezi *einem deminutivum gleich, nach besonders alemannischer art* (*gr.* 3, 684), *und die form* chezzin *oder* chezzîn *widerspricht dem nicht, die einmal vorkommt. so auch mhd. in alemannischer mundart,* kezzî *n. wb.* 1, 803a (*im reim auf* bî *lieders.* 1, 314), *und bis jetzt:* als diu sunne für eines kezzîs boden. ECKHART 338, 21; so sol ein meigerin ein kessi über das für henken mit wasser (*um ein gericht zu kochen*). *weisth.* 1, 307, *oberrh. um* 1500; sol der jeger sin eigen liecht, kessin, hefen (*töpfe*), gelten und ander geschir zů siner noturft haben. MONES *zeitschr.* 7, 112, *aus St. Blasien im Schwarzwalde. noch schweiz.* chessi *n., und zwar als sehr groszer, länglich runder kessel, z. b. zum kochen der lauge, zur bereitung der käse, s.* STALDER 2, 96. 1, 288. TOBLER 100a (*s. auch* 3, *b*), *aus dem vorarlb. Walserthal* FROMM. 4, 327, 10. *vom ahd.* chezi *leitet übrigens* DIEZ 96 *romanische wörter ab, wie it.* cazza *pfanne* (*vgl.* kasserol).

d) *fragt man nach dem worte, von dem* chezil, chezi *als dem. genommen sind* (*und von dem aus auch jene rom.* cazza *u. s. w. besser begreiflich wären*), *so könnte das altn. die antwort geben, da ist* kati *m. schiff* EGILSSON 457a (*vgl.* ketla *f. schiff* 461b), *isl.* kati *boot. schiffe und gefäsze haben oft einen namen* (*s. sp.* 204), *der kessel als kleines schiff bezeichnet wäre recht denkbar* (*vgl. das länglich runde* kessi *vorhin*). *verwandt sein könnte ags.* cäd *kahn* (*s.* kad), ced HAUPT 9, 406b; *und wäre etwa das nd. nl.* kat *sp.* 291, *'katze' als schiff nur spätere umdeutung? mit dem ags.* ced *aber könnte das ahd.* ketti (*s.* kett 4, *c*) *urspr. eins sein, wenn die dort geäuszerte vermutung die wahrheit trifft.*

e) BIÖRN 1, 444a *gibt aber auch für* kati *die bed. 'catinus, et fad'* (*dän., fasz, gefäsz, schüssel*), *ags.* cete *soll cacabus sein, schott. heiszt* kit *ein hölzernes geschirr zum aufwaschen* (*vgl.* kitz *schiff*), *sodasz wol das einfache wort schon schiff und geschirr zugleich bezeichnete, ganz wie* kar. *dazu stimmt bei uns, was* TOBLER 101a *als 'in andern kantonen' angibt,* kessi, *speisegeschirr, und in den gemeinden am Monte Rosa* (*s.* 382) chessjo *n. napf* SCHOTT 280; *ahd., ags. und noch in den voc. des* 15. *jh. wird* cacabus *mit* chezi, chezil *u. s. w. glossiert* (DIEF. 86b), *ist da immer nur kessel gemeint* ('*cacabus aeneus*'), *nicht auch kochtopf, was das lat. wort eigentlich bedeutet? nach alle dem scheint lat.* catinus *vielmehr urverwandt mit* kessel *u. s. w., ein beispiel der mangelnden lautverschiebung* (*sp.* 196); *skr.* kaṭhina *schüssel.*

f) *in frage kann auch kommen schweiz.* kätze *f.,* chätzi *n. kupfernes schöpfgefäsz mit stiel* (*ähnlich jenem rom.* cazza). TOBLER 92a, *das gleichfalls von dem anzunehmenden einfachen* chaz *o. ä. gebildet wäre; die nebenform* gatze *freilich* (*s. d.*) *deutet auf entlehnung oder doch einwirkung von it.* cazza (*s.* K 2, *f*).

g) *nhd. nebenformen von* kessel *sind bair. fränk.* kestl (FROMMANN 5, 516), *und merkwürdig* kesser, *hessisch* 16. *jh., im Alsfelder passionsspiel* 208 (*vgl.* 174) HAUPT 3, 486; *vgl. md.* fesser *gleich* fessel, käner *aus* känel *sp.* 161.

2) *Nhd.* kessel, *im eigentlichen sinne.*

a) kupferner, eiserner, messingener kessel, kupferkessel, messingkessel *u. a. dem gebrauch nach* kochkessel, siedkessel, suppenkessel, milchkessel, theekessel, kaffeekessel, fischkessel, schinkenkessel, waschkessel, wasserkessel, brütkessel, *auch* spül- *oder* schwenkkessel, kühlkessel, brotkessel (*calathus, canistrum* COMENIUS *orb. pictus* 2, 109, *unter arbeiten des kupferschmidts*). *vielfach im gewerbsleben, wie* schmelzkessel, gieszkessel, pechkessel, farbe- *oder* färberkessel, kessel der garnsieder HENISCH 404, wurstkessel (*beim fleischer*), braukessel *u. ä.:* bisher sind vielleicht zweihundert kessel im lande gewesen. MÖSER *phant.* (1778) 2, 51, *zum brantweinbrennen. von solchen kesseln stammt der neuere* dampfkessel, *doch mit veränderter form, nicht mehr offen, sondern geschlossen.*

b) *als behälter für wasser u. ä. überhaupt:* Schalk dem fuhrmann 2 fl. 24 kr. (*als belohnung*), alweil er den ersten köstl zur prunst ins zeughaus geführt. SCHMELLER 2, 336, 16. *jh., zum zuführen des wassers bei einer feuersbrunst;* badkessel, *caldarium* DIEF. 89c, 16. *jh., s.* kessel *als badewanne für kinder RA.* 577 *fg.;* ein silberen kessel, darin der touf (*das taufwasser*) im stein (*taufstein*) behalten. MONES *anz.* 5, 375; weihwasser- *oder* weihkessel: weihwasser aus dem weistein und kessel. *Garg.* 151a (278); kessel und zuber *das.* 98a (172) *zum reinigen der stube. eigen* kessel *als weingefäsz, beim kellern:* und sall dann der windelbode den lesten (*letzten*) kessel weins behalten. *weisth.* 3, 808 *unten, vgl.* weinkessel *vom bauche* (*s. unter* bierstiefel).

c) *im hauswesen meint* kessel *schlechthin den kochkessel, der im hause einst eine bedeutung hatte, die uns heutigen städtern sehr fern getreten ist; einen kessel auf dem herde, auf dem dreifusz stehend oder am kesselhaken hängend, bekommen wir ja nicht mehr zu sehen, unsere küchen kennen fast nur noch eingesetzte oder eingemauerte waschkessel u. ä. die redensarten und zusammensetzungen spiegeln die bedeutung des alten* kessels *noch ab:*

sie pflegt des heerdes, er haut zu,
und als der kessel siedet
(*sie*) schäumt ab den kessel, wann er wallt,
und nährt die glut darunter. VOSS (1825) 4, 133;
wir schmausen wie's der kessel giebt. 4, 134, *vgl.* kelle 1, *b;*
feuer, brenne! kessel, siede! SCHILLER 572a;

eine meerkatze sitzt bei dem kessel und schäumt ihn, und sorgt dasz er nicht überläuft. GÖTHE 12, 119, *hexenkessel.*

d) *von diesem* kessel *handeln viele sprichwörter und redensarten:* wo der kessel überm heerde hänget, freihet sichs am besten. STIELER 913. *besonders vom ruszigen, schwarzen kessel:*

o Luciper, du werest (*warst*) ein morgenstern vor,
nu luchstu (*leuchtest du*) als ein swarz kesser gar.
Alsfelder passionssp. HAUPT 3, 486,

vgl. s. 485 luchte als ein röstrige (*ruszige*) phanne, *diese ironie war beliebt, vgl. unter* kachelofen, karfunkelstein *a. e.;*

wer sich an alte kessel reiht,
der empfahet gerne ram (*ruszigen schmuz*).
also geschicht dir jungen (*Alebrand*)
wol von mir alten man (*Hildebrand*).
Hildebrandslied str. 14, UHLANDS *volksl.* 334,

vgl. Fischarts citat dieser stelle groszm. 631 Sch., der spruch ist schon mhd. und älter, s. altd. bl. 1, 10, Müllenhoff u. Scherer denkm. 328; an alten kesseln beromet man sich gern. Frank spr. 2, 117ᵃ; so sol sich, ob gott wil, ire hohe kunst an den alten kessel reiben und den rechten ram faben. Luther 8, 5ᵇ, eine drohung gleich der Hildebrands; alte kessel machen ruszig. Simrock spr. s. 257; an schwarzen kesseln kann man sich nicht weisz brennen. das.: der kessel schilt immer den ofentopf. das., und haben sich doch beide nichts vorzuwerfen;

der kessel schilt den ofentopf,
schwarz sind sie alle beide. Göthe 3, 252;

nd. de ketel verwît dem pott dat he swart is (ähnlich nl.), engl. derb the pot calls the kettle burnt-arse. kessel und topf treten da zusammen auf wie vertreter des ganzen küchengeräts:

der alberne tropf!
er kennt nicht den topf,
er kennt nicht den kessel. Göthe 12, 123.

den kessel scheuern heiszt in Aachen beichten, das gewissen reinigen. Müller und Weitz 103. eigen ist ein sprichw.: kleine kessel haben ohren. Simrock 5569; hüt dich vor kleinen kesseln, sie haben ohren. Weidners Zinkgref 3, 266.

d) redensarten: alles in éinen kessel werfen. Wieland 33, 388, wie in einen topf werfen u. ä. (über éinen kamm scheren), man kochte fleisch und gemüse zugleich im kessel. vom wurstkessel musz herrühren in den kessel hauen, vernichten:

durch ire arglistige dück,
vil scheudlich arger schelmenstück,
durch nachred in den kessel hawen. H. Sachs 5, 52ᵇ.

eig. zerstückeln wie das schwein (vgl. kesselfleisch, kesselsuppe), ebenso in die pfanne hauen, eig. zerhacken, dann auch bildlich vernichten.

f) einem rechtsgebrauch wird entstammen einem den kessel abhauen, etwa bei verlust des bürgerrechts oder dergl., gleich dem einschlagen des ofens, dem löschen des feuers (s. rechtsalt. 729, vgl. myth. 1139). denn wie der herd so war bes. der darüber am kesselhaken, kesselring hangende kessel ein hauptzeichen der eignen wolbestellten häuslichkeit, er gehörte auch zum heergewede (rechtsalt. 570. 572 ff.); franz. heiszt pendre la crémaillère (den kesselhaken aufhängen) den hausstand eröffnen, eine neue wohnung einweihen (mit einem schmause), 'den herd begieszen':

erst ist uns alle frewd erloschen,
der kessel ist im abgehawen,
man will uns umb kein mal mehr trawen.
H. Sachs 3, 1, 199ᵃ (1588 147ᵇ),

nämlich dem verlornen sohne, der nun das seine durchgebracht hat, sein begleiter, der schmarotzer führt die klage; bald nachher kündigt er seinem 'junker' auf mit den worten:

weil mir ewr kessel ist abghawen,
musz ich gehn und wider umbschawen
umb einen andern herren milt. 1588 147ᵃ;
drumb komb ich nit mehr in sein haus,
weil der kessel ist abgehawen. 3, 2, 117ᵃ.

ein verdorbner sohn klagt von seiner mutter:

sie hat es vor eim jar wol than (mich neu gekleidet),
aber ich kumb (kamb?) zu oft herwider,
das sie abhieb den kessel sider (seitdem). 1, 232ᵃ,

mir das haus verbot, sich von mir lossagte. ähnlich ist bei Neidhart 68, 27 dem ist ein richel in den hert geleit.

g) kessel als gottesurtheil. der beklagte muszte in einen wallenden (kochenden) kessel greifen und einen ring oder stein herauslangen (Sachsensp. 1, 39. Schwabensp. 39. 165), das hiesz der kesselfang, altn. ketilfång, s. rechtsalt. 919 fg. 922. daher noch im 16. jh.: nun rat, räter gut, wie wir ungebrent vom kessel kummen, es hilft doch weder schreien noch salben. N. Manuel die kranke messe, Strobel neue beiträge 1, 2, 68. 69, wie wir mit heiler haut aus der klemme kommen, das salben beweist die entlehnung vom wasserurtheil; ein andrer druck, kloster 10, 372, hat unbrümt (unberuszt) für ungebrent, es ist da nach dem sprichw. unter c aufgefaszt.

h) eine grausame strafe war mit dem kessel richten, d. i. sieden im kessel, wie sie z. b. an falschmünzern ergieng, s. Wackernagel bischofsrecht von Basel s. 35, auch an ketzern, s. rechtsalt. 700, welsch. gast 12685, Mai 165, 26: dem felscher deilet man den kessel, in dar inne zu sieden. weisth. 1, 547, 14. jh. daher noch bei Gryphius bei einer christenverfolgung:

disz was man täglich sieht,
band, geiszel, kessel, stock, sack, ruthen, blei und schwerdt.
1, 480.

3) Übertragen. a) bei der bodenbildung, einsenkung in kesselform, im groszen und im kleinen, oft als benennung von örtlichkeiten in flur und wald, vgl. thalkessel, bergkessel, gebirgskessel u. a.: Würzburg liegt wie in einem kessel; Drusus der in dem tiefen waldkessel umzingelt war. Klopstock 9, 254; von da übersieht man den groszen landschaftlichen kessel (des Rheinthals bei Mainz). Göthe 30, 280; der grosze kessel, in welchem Mainz liegt. 30, 291; in der nähe von Erfurt war mir der kessel merkwürdig, worin diese stadt liegt. 43, 19; zwischen beiden bergen ist ein kessel, in dem sich das wasser sammelt. auch vom krater eines vulcans. dichter lassen denn solche kessel auch brodeln, dampfen u. ä.:

dein kessel, brodemvolle stadt,
liegt dampfend unter mir.
G. Schwab musenalm. f. 1834 s. 162.

der name musz alt sein, nach den häufigen namen Kesselbrunn, Kesselgraben (s. d.), als ortsnamen z. b. im kön. Sachsen Kesselsdorf, Kesselshain, Kessel, ein mhd. Chezzeldorf Mones anz. 6, 235. im Thüringer walde ist ein berg Kesselhaupt, ein wald Kesselwald, vgl. altniederrh. Ketil als waldname Förstemann 2, 872.

b) kessel in flüssen, bächen, teichen, tiefere stelle, also ein 'kessel' im vorigen sinne, aber mit wasser gefüllt. in der Mulde bei Roszwein ist ein 'pferdekessel', weil er als pferdeschwemme dient. der Kessel im Bodethal am Harz. auch in der see, z. b. am strande. nd. nl. ketel, ein tümpfel zwischen zwei seichten. Noch deutlicher erinnert das an den kochkessel, wenn damit ein wirbel, strudel verbunden ist: kessel, gurges, vorago aquae, wirbel. Stieler 913. Frisch 1, 512ᵃ, vor den mühlrädern ist ein solcher kessel (sächs.); schnelle wellen (am Rheinfall), lakengischt im sturz, gischt unten im kessel, siedende strudel im kessel. Göthe 43, 152 (tagebuch der reise 1797). appenz. das chessi unter einem wasserfall oder einer wehre. Tobler 101ᵃ. kessel bei wasserkünsten, die flache vertiefung, worein sich das springwasser sammelt, das becken. vgl. kesselloch.

c) die bed. unter a ist mehrfach auch in technischem gebrauch. so im bergbau von einer bodensenkung, die z. b. durch einfall einer grube, einen erdfall verursacht wird, vgl. kesseln 6; ebenda auch ein künstlicher kessel im göpel. Im festungsbau der mittlere leere raum eines hohlen bollwerks, das innere einer schanze; in der belagerungskunst vertiefungen für die mörser; auch der innere raum des mörsers bis zur kammer; das innere der mine.

d) bei den jägern der hohle raum im dachsbaue, ihr lager. Flemming teutscher jäger 108; das ausgetiefte lager der wildschweine; bei jagden der rings geschlossene platz, wohin das wild getrieben wird, s. kesseljagen; bei fischern der letzte theil des netzes, worin sich die fische sammeln.

e) die bed. a im kleinen im kinderspiel, loch in der erde, besonders in dem spiel sautreiben (schweiz. morenjagen), wo ein holzstück, die sau (schwz. more) in einen kessel getrieben wird, s. Rochholz alem. kinderlied s. 395 fg., der damit eine stelle bei S. Brant erklärt:

wer urteln sol und raten schlecht (richtig),
der dunk und folg (stimme ab) allein zů recht,
uf das er nit ein zunsteck blib
domit man die suw (l. d'suw) in kessel trib. narr. 2, 10,

dasz man ihn nicht willenlos handhabe wie einen stecken beim sautreiben. das fürstenbündnis von 1499 drohte den Schweizern, sie wollten ihnen 'die sau in den kessel treiben', so erzählt J. Lenz:

zu Wurms ward geschlagen an (der anschlag gemacht),
wie sie ein turnier wolten han (der krieg übermütig als lustiges turnier gedacht),
mit dem adel der eidgnoszschaft
die suw in kessel stoszen mit kraft. Schwabenkrieg 27ᵇ,

wenn da nicht das wirkliche sautreiben, das kesseljagen gemeint ist. schweiz. heiszen die spielgrübchen überhaupt kesseli.

f) nach der äuszern form des kessels nennt man in der baukunst kessel den kesselförmigen kern (s. kern 8, a zuletzt) der röm. und korinth. kapitäler, den blattschmuck weggedacht.

KESSELASCHE, f. gewöhnlich nd. pottasche genannt (nd. pott ist topf), sie wird in eisernen kesseln bereitet.

KESSELBAUCH, m. die bauchartige höhlung des kessels:

dein odem schürt, wie unterm kesselbauche
von Heklas klüften bis zu Aetnas grotten
ein feur, das siedet wie noch keins gesotten.
Rückert ged. 135.

KESSELBAUM, m. bei J. Paul: dasz er (der wald) vor den malerischen irrlichtern des mondes ein einziger ungeheurer kesselbaum voll früchte und blüten zu sein schien. Titan

1, 146. in der franz. gartenkunst gab es kesselbäume, in kesselform zugeschnitten.

KESSELBEERE, f. moosbeere, vaccinium oxycoccos.

KESSELBEREITER, m. auf messingwerken, ein arbeiter der aus den kesselschalen die kessel schlägt.

KESSELBESSERER, m. gleich kesselbüszer: oberster kesselbesserer, erbpfannenbletzer. FISCHART groszm. 94 (621).

KESSELBIER, n. hausbier im kessel gebraut, nicht wie in brauereien in der braupfanne, mhd. kezzelbier (s. zuletzt): kesselbier brauen, privatim braxare, s. FRISCH 1, 512ᵃ, 'in fraudem fisci' STIELER 146, denn das brauen war städtisches oder herrenrecht. s. kesselbrauen. schon im 14. jh. in meiszn. urkunden Kezzelbier als name.

KESSELBLECH, n. eisenblech zu dampfkesseln. dazu kesselblechwalze, kesselblechwalzwerk.

KESSELBRAUEN, n. braxatio privata, clandestina FRISCH. ein mandatum des rats zu Leipzig von 1701 z. b. gebietet, dasz ein jeder sich des kesselbrauens .. enthalten soll, wider diejenigen, welche sich des essigmachens befleiszigen, covent und kesselbier (s. d.) zu brauen. der stadt Leipzig ordnungen 1701 s. 289.

KESSELBRAUN, adj. und subst. n. braun wie ein kessel über dem feuer wird, schon in der malerkunst des 15. jh. eine bestimmte farbe, die man eben von kesseln gewann: crocum Martis, den findet man under den salzpfannen an den groszen negeln, und ist ein pruns pulver, man nennet es kesselbrun, es nüczen die moler. MONES anz. 7, 606;

> die salzphann gibt keszlbraun subtil.
> landreim v. Tyrol 1558, HORMAYRS taschenb. 1841 s. 23;

wenn ein finsternus an der sonnen oder monde wird und die sonne sihet fewerrot oder gar kesselbraun oder wie ein alter ofentopf, so spricht man auch, der monde war blutrot. MATHESIUS Sar. 72ᵃ. die kesselschmiede machen die kessel kesselbraun, sie nehmen dazu eine braune erde, das kesselbraun. FRISCH 1, 512ᵃ. auch der zarte dünne kupferschlag, der beim hämmern der kessel oder des kupfers überhaupt abspringt, heiszt so, sonst auch kupferbraun, unterschieden von dem gröberen eigentlichen kupferschlag. ADELUNG. zuweilen auch kesselrot.

KESSELBRÜHE, f. kesselsuppe. BIRLINGER volksthümliches aus Schwaben 2, 439.

KESSELBRUNN, m. quelle in einem kessel (s. kessel 3, a), kommt als quellname vor, z. b. in bad Ems, öfter in Thüringen (die Ilm heiszt anfänglich selbst so). schon im 14. jh. kesselbrunne MONES anz. 6, 228, gewiss älter. md. kesselborn, auch umgekehrt Bornkessel als mannsname.

KESSELBÜSZER, m. kesselflicker (s. büszen 1): ahenarius, ein keszelbuszer. TROCHUS F 4ᵃ; kesselbüszer, racker (henker) und pferdeschinder weren doch in einer gilde. HENNEBERGER preusz. landtafel 259; Paul Frahm, ein kesselbüszer zu Bernau. MICRÄLIUS altes Pommern 3, 436. MÖSER phant. 2, 280. das wort ist norddeutsch, nd. ketelboter (LÜNTZEL stiftsfehde 134), jetzt ketelböter, nrh. kesselboetzer cacabarius DIEF. 96ᵇ, nl. ketelboeter. vgl. kesselbesserer.

KESSELBLETZER, m. cacabarius. gemma gemmarum.

KESSELCHEN, n. kleiner kessel, nl. ketelken JUNIUS nom. 177ᵇ (jetzt keteltje), md. keszlichen STEINBACH 1, 849:

> du kannst die freude bald erleben,
> das kesselchen (mit dem schatze) herauszuheben.
> GÖTHE 12, 193.

KESSELDECKEL, m. stürze über den kessel.

KESSELDREIFUSZ, m. dreifusz der den kessel trägt: so het der rat bei der küchen (für das kriegsvolk) ir aigen keszeldrifüsz, der waren stetz 20. Nürnb. chroniken 2, 314.

KESSELDRUMM, s. kesseltrumm.

KESSELEIN, n. caldariolum. voc. 1482 q 3ᵇ, STIELER 913; cacabus, ein ehrines kesselin. JUNIUS nom. 177ᵇ. ADELUNG schrieb kessellein, und das wäre freilich genau das richtige, wie mhd. kezzellîn Renner 11264; aber die beiden l werden ja längst nicht mehr gehört (vgl. vöglein, eselein), und schon ahd. findet sich chezzilîn caldarium (HAUPT 3, 470ᵃ) neben chezzillîn, und chezzili ist weit häufiger als chezzilli GRAFF 4, 537, und auch dieses ist schon eine verkürzung, denn es müszte genau chezzilili heiszen. vgl. gramm. 2, 113. 3, 669.

KESSELER, s. keszler.

KESSELFANG, s. sp. 621 unter g.

KESSELFARBEN, kesselfarbig, mhd. kezzelvar leseb. 1018, 6. kesselfarben tuch als gutes mitteltuch FRISCH 1, 512ᵃ aus KNAUT altzell. chron. 8, 367. s. kesselbraun.

KESSELFLEISCH, n. wellfleisch, schnitzfleisch, aus dem wurstkessel: wenn der jung Veitel .. ein blutwurst oder ein stückel kesselfleisch gmaust ghabt hat. SCHWABE tintenfäszl B 3ᵃ. vgl. kesselsuppe.

KESSELFLICKEN, n. reparare ahena. FRISCH 1, 512ᵃ, nl. ketelboeten: er nährt sich mit kesselflicken;

> alt pfannen pletzen, kessel flicken,
> darzu kan ich mich also schicken,
> das mir die hausdirn zu in ziln (mich zu sich bestellen).
> fastn. sp. 793, 1.

KESSELFLICKER, m. der das kesselflicken betreibt. STIELER 517. 1194, STEINBACH, FRISCH, auch kesselbesserer, kesselbüszer, kessellapper, pfannenbletzer, nd. ketelflikker, dän. kjedelflikker. die kesselflickerei gehört zu den verachteten, ehrlosen gewerben, wol weil sie früher vorzugsweise von den zigeunern betrieben ward oder ähnlichen vagierenden leuten, wie noch jetzt arme Slowaken, Hannaken in dieser rolle auftreten, z. b. in Sachsen, Schlesien, Österreich. sie sind die pfuscharbeiter unter den kaltschmieden, und wie diese selbst einst rechtlos waren und den zigeunern gleich geachtet, auszer in der Churpfalz wo sie besonderes schutzes genossen, so betrachteten die kaltschmiede jene wieder als unter sich stehend, wie die stelle aus dem Simpl. unter kältschmidtzunft zeigt. in handwerksstatuten fand sich die bestimmung, dasz ein als lehrling aufzunehmender u. a. nicht von kesselflickern abstammen dürfe; z. b. in einem nd. echtebrief von 1522, er soll sein echt und recht, frî van allen sînen vêr anden (ahnen), dudesch (deutsch) und nicht wendesch .. und ôk neines bârtschêrers .. pîpers .. kettelbôters, swînsnîders noch neines versmâdeden amptes (geschäfts) geboren. LÜNTZEL stiftsfehde 279. 134. Daher kesselflicker noch heute als schweres schimpfwort, es drückt herab zur tiefsten gesellschaftlichen stellung, etwa gleich lump. doch auch milder, etwa wie leimsieder:

> ach gott, verliebte sind doch wahre kesselflicker.
> KOTZEBUE 8, 168.

Merkwürdiger weise bezieht es sich besonders auf zanklust, schimpftalent, fluchen u. dgl.: er schweret (schwört, flucht) wie ein kesselflicker, he sweares like a tinker. teutsch-engl. wb. Lpz. 1716; nd. schellen (schelten) as een ketelflikker, ketellapper, auf pöbelhafte weise schimpfen, sik herum schellen up sîn ketellappersk, sich pöbelhaft mit einander zanken. Brem. wb. 2, 764; in Osnabrück kötelbêtsch zanksüchtig, et geit hîr tô as in der kötelbeterî, gemein. STRODTMANN 111. schon bei STIELER 2597 kesselläpper- et lumpenzank, lis vana, clamosa, insana. s. auch keszlertag.

KESSELFLICKERARBEIT, f. 'tinker's work, ein loch geflicket und zwei gemachet'. teutsch-engl. wb. Lpz. 1716, der ergänzende zusatz offenbar aus volksmunde.

KESSELFLICKERBANDE, f. KESSELFLICKERVOLK, n., s. das vor., übertragen auf gemeine gesellschaft, schlechtes gesindel, z. b. von zanksüchtigen familien oder auch von elend sich nährenden (sächs.):

> das kesselflickervolk, es ist betrübt zu sagen,
> weisz sich viel freundlicher zusammen zu vertragen.
> PICANDER 3, 339.

bei STIELER 2387 kesselläpper- et rapatzenvolk, infima multitudo, faex civitatis. vgl. kesselgesinde.

KESSELFLICKERRÄNZEL, n. vom schnapsack eines landstreichers.

KESSELFORM, f. forma aheni.

KESSELFÖRMIG, adj. zum vor., eine kesselförmige bodenvertiefung.

KESSELFÜHRER, m. BÜRGER d. museum 1776 1, 450, werke (1824) 6, 193 nennt kesselführer unter herumziehenden leuten des volks, trägern des volkslieds (weim. jahrb. 6, 92). MÖSER patr. phant. (1778) 3, 357 (cap. 66) spricht von der kesselführerhode, welche der pfalzgraf, in dessen amtsbezirk die ersten kessel gemacht und in Deutschland verführet wurden, hatte; danach ist es gleich kesselflicker, kaltschmidt, s. d.

KESSELFUSZ, m. kesselfues, cremarium, tripes. voc. inc. teut. n 2ᵃ. genauer kesseldreifusz.

KESSELGELD, n. was sich dienstmägde beim einkaufen in der fleischbank u. s. w. zu nutze machen. SCHM. 2, 336 aus einer würzb. dienstbotenordnung von 1749. es hat landsch. sehr verschiedene namen, z. b. in Leipzig schwenzelpfennige.

KESSELGERICHT, n. einst eine eigne art gerichte, in Meiszen und der Lausitz, wie ADELUNG anführt; hat er recht, es damit zu verbinden, dasz in einigen städten daselbst noch gewisse plätze an den wällen so genannt würden, so wäre es eine art grubengericht, s. kaute 4.

KESSELGESINDE, *n. herumziehendes gesindel.* SCHMELLER 3, 266, *genauer* keszlergesinde, *s.* kesselflickerbande. *doch s. auch* kesseln 2.

KESSELGESTELL, *n. ein ort dahin man die kessel setzt, cortinale.* MAALER 242ᵃ, STIELER 2146, keszlgstell SCHÖNSLEDER.

KESSELGEWÖLBE, *n. gewölbe in form eines umgestürzten kessels, kuppel.* FRISCH 1, 512ᵃ. ADELUNG. *auch* kugelgewölbe, helmgewölbe.

KESSELGOLD, *n. im kessel gemachtes, alchymistengold:* die dämpf trucknen darvon gar ausz, wie der alchimisten kesselgold. FISCHART *groszm.* 561 *Sch.*

KESSELGRABEN, *m. kesselförmiges kleines thal, öfter z. b. in der Schweiz als name für gründe, auch im Thüringer walde. s.* kessel *sp.* 622.

KESSELHABE, *f. kesselhaken? s.* kesselhab *unter* kesselhaken, *vgl. ahd.* habila HAUPT 3, 371ᵃ.

KESSELHAFEN, *m. schweiz. für hölle.* STALDER 2, 95, *groszer topf über dem feuer, worin die verdammten gesotten werden.*

KESSELHAHEL, *f. kesselhaken (mhd.* hâhel, *ahd.* hâhala, hâla), *noch im* 15. *jh. in md.* kesselhohel, kesselhol *cremacula* DIEF. 156ᵇ. *jetzt noch nd.* hâl *u. a.*

KESSELHAKEN, *m. vorrichtung über dem herde, die den kessel hängend trägt, eine eisenstange mit haken oder zähnen in verschiedener höhe, an denen er* auf *und* nieder geschürzt *wird (s. myth.* 1139, P. WIGAND *beitr.* 276): kesselhacken, kesselring, *calabus, ferrum cum quo caldarium stat. voc. inc. t.* n 2ᵃ; kesselhack, *cremaria. voc.* 1482 q 3ᵇ; *oft in vocc. des* 15. *jh.* kesselhake (-hocke *u. a.*), *nd.* ketelhake, *einmal auch* kesselhab DIEF. 86ᵇ. *nd.* ketelhake, *die kette oder eiserne stange, woran der topf über dem feuer hängt. Brem. wb.* 2, 764 (*sprichw.* dat will ik mit swarter krite am ketelhaken schriven, *zu vergessen suchen, s.* kamin 4). *Der kesselhaken war wie der kessel selbst ein bedeutsames stück hausgerät, er diente zu abergläubischem gebrauch (s. myth.* 1138) *und bei symbolischen rechtshandlungen (s. z. b. rechtsalt.* 391. *zeitschr. f. myth.* 2, 91. SCHMITZ *sitten u. sagen des Eifler volkes* 1, 67. WIGAND *beitr. a. a. o.), gehörte zum heergewede, theilweis auch zur gerade, s. rechtsalt.* 575. 579; *zur gerade der frau gehörte nach Harburger stadtrechte* 'ihr bester kesselhaken mit dem ringe'. SPANGENBERGS *n. vaterl. archiv* 1834 *s.* 409.

KESSELHANG, *m.* der kesselhang über einem heerde, *ahenum super focum de catena pendens.* STIELER 760, *also der kessel selbst samt der hängevorrichtung? vgl.* kesselhenk *und folg.*

KESSELHÄNGEL, KESSELHÄNKEL, *m. ansa sive circulus aheni.* STIELER 760, *der henkel am kessel; im teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716 *aber* kesselhängel *gleich* kesselhaake, *engl.* pot-hanger. *so nl.* hangel, hengel, *climacter, instrumentum in gradus scansile, de quo ahena suspendimus.* JUNIUS *nom.* 179ᵃ. *bei* H. FOLZ *von allem hausrat scheint es wie das vorige, die ganze hängevorrichtung samt dem kessel:*

> ein kesselhengel ubers feur (*ist nötig*),
> sust wer oft warmes wasser teur.
> KELLERS *fastn. sp.* 1216.

KESSELHAUS, *n. bei fabriken und sonst, das besondere haus für den dampfkessel.*

KESSELHAUZ, *m. bei den bäckern derjenige, der beim brezelbacken das feuer unter dem kessel in acht nimmt, auch* kesselfuchs. FRISCH 1, 512ᵇ. ADELUNG, *der an* hauzen *für* kauzen, *kauern denkt. vgl.* knappheisz.

KESSELHENK, *n.? gleich kesselhaken.* FISCHART *nennt unter dem hausrat von Grandgoschiers frau* ihr kesselhenk *Garg.* 74ᵃ (126 *Sch.*). *schon in einem voc. des* 15. *jh.* kesselhenk DIEF. 86ᵇ. henk *gleich* gehenk? *s.* kesselhang.

KESSELHUT, *m. nd.* ketelhoet, *cassis, zum heergewede gehörig.* FRISCH 1, 512ᵇ *aus* LEIBNITZ *script. brunsv.* 3, 754; *nl.* ketelhoed *sturmhut, sturmhaube, also eine pickelhaube in kesselform. ein* Mathias Ketelhot, Ketelhud *v. j.* 1284 *in* LISCHS *meklenb. jahrb.* 12, 318. 13, 340, *mehrere* Kesselhut *aus dem* 14. *jh. in* MONES *zeitschr. f. g. d. Oberrh.* 8, 403. 313.

KESSELJAGEN, *n. venatio plagis in hemicyclum positis.* FRISCH 1, 512ᵇ, *wo das wild 'in die rundung eingestellt', in einen in die runde eingeschlossenen platz zusammengetrieben wird.* ADELUNG. *s. u.* kessel 3, *d. bei* J. PAUL kesseljagd: kessel- und klapperjagd nach damen. *jubelsen.* 41.

KESSELKETTE, *f. kette als kesselhaken dienend. teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716.

KESSELKRAUT, *n.* 1) *orpinum, auch crassula, hauswurz.* C. v. MEGENBERG *buch der natur Augsb.* 1482. 2) *mhd.* keʒʒelkrût *wb.* 1, 891ᵃ, *kraut, d. h. gericht im kessel gekocht. beides wol noch nhd.*

KESSELLAPPER, *m. kesselflicker:* kessellapper, kessellöpper, *veteramentarius aerarius.* STIELER 1071. 913. 1194. *nd. nl.* ketellapper. *vgl.* kesselflickerbande *und* kesselflicker *a. e.*

KESSELLAUF, *m. im mörser der raum wo die bombe liegt.* CAMPE. *s.* kessel 3, *c.*

KESSELLOCH, *n.* 1) *der ausgetiefte ort in einem teiche beim zapfen oder ständer, wo sich beim ablassen des teichs die fische sammeln.* ADELUNG. 2) *das loch im herde, in dem der kessel eingemauert oder eingehängt ist.*

KESSELMACHER, *m. lebetarius. voc. opt. Lpz.* 1501 P 2ᵃ, *gemma gemm.* DIEF. 322ᵃ. *aerarius* STIELER 1194. *s.* keszler.

KESSELMEISTER, *m. bei den tuchmachern der welcher auf die farbe in den kesseln acht gibt.* FRISCH 1, 512ᵇ *aus* KNAUT *altzell. chron.* S. 367. ADELUNG.

KESSELMUSIK, *f. gleich* katzenmusik, *charivari, in der Schweiz; kessel dienen dabei als pauken, wie beim bair. habertreiben.*

KESSELN, *verbum von* kessel, *in sehr verschiedener bed.*

1) *sich herumtreiben,* herumkesseln; *ein krämer sagt:*

> wann ich hrumb keszle auf der straszen.
> MANGOLD *markschiff* 1596 C ij.

bei SCHÖNSLEDER c 6ᵃ daher keszlen, *grassari, inerti passu incedere (also* '*bummeln*'). *so noch schwäb. schweiz.* umkesseln SCHMID 311. STALDER 2, 96 (*hier auch unstät sein oder thun überhaupt*). *es sind offenbar züge aus dem leben der kesselflicker (s. d.)* oder 'keszler', *das selbst wie von* kesseln *gebildet klingt.*

2) kesseln *heiszt schweiz. auch alte kessel, pfannen flicken, oder überhaupt in kupfer, blech arbeiten, mit der nebenform* keszlern; umekesseln *aber auch auf solche arbeit ausgehn.*

3) *schweiz. auch laut tönen, von metallenen dingen, dann überhaupt lärmen, rumoren:* sie rief, da es so an ihren fenstern kesselte: was gibts? PESTALOZZI 2, 57. *dazu* keszlete *getöse, rumor, schon bei* TSCHUDI 2, 301 *von der aufregung bei einer kriegsrüstung:* also was es ein wild keszlen und getümmel. *deutlich auch von den* keszlern *ausgegangen.*

4) *mit geräusch umwerfen, umherwerfen, zertrümmern u. ä.* (umekesseln, zerkesseln, verkesseln), *s.* STALDER 2, 95. 96. d' gutsche cheszlet eine, *wirft einen im fahren hin und her,* cheszlete *f. umsturz.* FROMMANN 2, 482ᵇ. *ebenso in Thüringen* kesseln, *schleudern, rücksichtslos werfen, mit getöse (wie die keszler bei ihrer arbeit mit den alten pfannen thun?):* er kesselte den topf hinter den ofen; du muszt nicht so alles durch einander kesseln, *auch* einen fortkesseln, *die treppe hinunter werfen, oder blosz fortjagen. ähnlich schon bei* FISCHART *von tollem übermütigem treiben:* hie fesselt man, hie kesselt man. *Garg.* 100ᵃ (*Scheible* 176. 312), *in der trunkenen litanei, aus einem schlemmerliede, s. genaueres* 3, 1558.

5) *schweiz.* enander cheszle, *sich schmähen, schlecht machen, auf der Eifel* sich kesseln, *mrh.* '*schimpfen und schlagen wie die kesselflicker*' KEHREIN 222, *ohne zweifel auch aus dem keszlerleben. s.* kesselflicker *a. e.*

6) *von* kessel *selbst dagegen ist bergmännisch* sich kesseln *oder* auskesseln (*s. d.*).

7) *desgl. weidmännisch* kesseln *von der sau, die sich ein lager bricht oder vor wut den boden aufbricht. s.* kessel 3, *d.*

8) *weidm. auch* der wind kesselt (kesselwind) *oder* quirlt, *schwankt, kommt bald von hier bald von da.* LAUBE *jagdbrev.* 268.

9) *zu weidm.* kessel 3, *d wol folg.* einkesseln:

> ich aber sag euch, eher fesseln
> könnt ihr im sturz den wasserfall,
> eh ihrs vermögt mich einzukesseln
> in euren engen gänsestall.
> STRACHWITZ *ged.* 8 (*lieder eines erwach.* 4).

KESSELNUDEL, *f. bair. eine art klösze.* SCHMELLER 2, 683.

KESSELÖR, *n. ansa aheni* STIELER 1386, *kesselhenkel.*

KESSELPAUKE, *f. kesselartige pauke, im* 17. 18. *jh. beliebt.* STIELER 107 *u. a. s. einen beleg unter* kaffate. *heiszt auch* kesseltrommel, heerpauke.

KESSELPAUKER, *m. der die kesselpauke schlägt.*

KESSELPLATTE, *f. in dampfkesseln, engl.* boiler-plate.

KESSELRING, *m.* 1) *climacter* STIELER 1649, *ring woran der kessel über dem herde hängt; mhd.* keʒʒelrinc *Kolm. meist.* 77, 6: der kesselring gerieth mir in die händ (*beim umhertappen in der küche*), den hieng ich an den hals (*wie einen panzerkragen, zum schutze*). *Simpl.* 1, 241 (238 *Kurz*). *der voc. inc. teut. setzt es gleich* kesselhaken *an (s. d.), vgl. cacabus* 'hale vel rink'

DIEF. 86^{b}. Kesselring ist ein name, schon im 15. jh. als adelicher geschlechtsname (MONES anz. 5, 142).

2) übertragen: (die frau) nehet ihm reine (leinene) krägen mit toppelkrösigen (gekrausten) kesselringen. Garg. 74^{a} (126 Sch.), von spanischen halskragen. auch kesselring von stroh: und da es kaum gar, satzte man den kessel auf einen ströhernen kesselring, vater, mutter und kinder drum herum, und aszen das ganze kalb auf einmal auf. geflückte finken 26.

KESSELROT, wie kesselbraun, s. d.

KESSELRUSZ, m. der rusz am küchenkessel u. s. ADELUNG.

KESSELSCHLÄGER, m. faber aerarius. FRISCH. s. keszler.

KESSELSCHLEUSE, f. im wasserbau eine art schleusen, deren kammern einen runden deich vorstellen. CAMPE.

KESSELSCHMIDT, m. s. keszler.

KESSELSCHWARZ, schwarz wie ein kessel, ruszig. FROMMANN 1, 231^{b} aus dem henneb.; vgl. kohlkesselschwarz.

KESSELSIEL, n. bei FRISCH kesselseel, ein siel das bei ausbesserung eines deichbruches im halbkreise um die schadhafte stelle herumgebaut wird, um das wasser abzudämmen, auch schadedeich, überdeich.

KESSELSTEIN, m. die harte masse welche sich in dampfkesseln bei langem gebrauch ansetzt, auch kesselniederschlag. aber auch gleich brunnenstein.

KESSELSUPPE, f. wurstsuppe, wellsuppe, z. b. in Thüringen. s. kesselfleisch, kesselbrühe.

KESSELTIEFE, f. kesselförmige bodenvertiefung, s. kessel 3: (das stift Waldsassen) liegt in einer teller- um nicht zu sagen kesseltiefe. GÖTHE 27, 5.

KESSELTROMM, KESSELTROMMEL, f. kesselpauke; jenes ist die ältere form, früher auch kesseltrumme, kesseltrummel, und mit d: Kessaltromm Garg. 36^{a} (53 Sch.) als scherzhafter ortsname; kesseltrommeln aenea tympana. STIELER 2341; kesseltrummel FRISCH 1, 512^{b}; auf den abend bliesen zehn trompeter zu tische und eine kesseldrommel drein. SCHWEINICHEN 1, 138; kesseltrommel. 1, 308. 2, 102; kesseldrumm SCHUPP. 174. nl. keteltrom, keteltrommel KIL. engl. kettledrum. davon

KESSELTROMMELSCHLÄGER, m. nl. keteltrommelslagher KILIAN, keteltrommer.

KESSELTUCH, n. tuch das im kessel gewesen, d. i. gefärbt ist. ADELUNG. FRISCH 1, 512^{b}.

KESSELWAGEN, m.? bei ROLLENHAGEN, vom heerzug der krebse:

krachten herein (gleich einher) wie die kesselwagen,
wie der reisigen vortrab rasselt,
wie donner und hagel herprasselt. froschm. Ccc 2^{b}.

schwerlich ein brückenwagen, der pontons führt. TSCHUDI 1, 359 erwähnt eiserne heerwagen der Berner vom j. 1338, wol zu wagenburgen. vgl. kesseln 3, rasseln.

KESSELWESEN, n. bei TIECK: einem schadhaften, ein- und ausgebeulten, verlöcherten und zerschabten kesselwesen. ges. nov. 3, 165.

KESSELWIND, m. weidmännisch, s. kesseln 8.

KESSER, s. käscher.

KESSI, KESSIN, s. kessel 1, c.

KEST, KESTE, KESTEN nebst zusammensetzungen, s. kästen u. s. w. bei den pferden heiszt keste eine hornige warze am innern schenkel über dem knie, nach folg. stelle auch eigentlich 'kastanie': in den füszlen da wächst ein beutzel oder blatter wie ein kesten. SEUTER 434.

KESTIGEN, KESTIGUNG, s. kasteien, kasteiung.

KESZLER, KESSELER, m. kesselmacher: faber ahenarius, kupferschmid, pfannschmid, kesseler ALBERUS, keszler, kupferschmid DASYP., MAALER, STIELER u. s. w., er heiszt auch kesselschmidt, kesselschläger, kaltschmidt (s. d.); unsern lieben getrüwen den kesselern, die man nennet kaltsmide . . die vorgenanten kesseler, genant die kaltsmide. pfälz. freiheitsbrief für die keszler v. 1411, MONES anz. 8, 457. 458, sie sind aber da von den kopfersmiden geschieden; das kein fremder keszler . . in den obgenanten terminen und kreiszen . . kessel noch pfannen feil haben noch flicken sollen, dar inne den landfarerrecht ist. urk. v. 1444, MONES zeitschr. für gesch. des Oberrheins 2, 10; caldariatores, qui kesseler vulgariter appellantur. das.; dagegen die keszler in antwurt furgewant han durch iren angedingten redener: sie sint vom heil. reich, konigen und keisern loblich begnadet und gefrijet, das sie under ine gericht und recht und uszer ine (aus ihnen) selbs zu beseczen han, und die unfertigen under irem hantwerk, die in iren tag gehoren (s. keszlertag), zu strafen. urk. von 1472 das. 2, 7; die keszler an den pfannen machen vil stil. HAUPTS zeitschr. 3, 32. noch jetzt in Franken gleich kupferschmidt SCHMELLER 2, 336, vgl. unter keszlerschutz. Sonst heiszen, wie ADELUNG angibt, meist nur die mit ihren arbeiten unstät umherziehenden kesselschmiede so, die städtischen kupferschmiede aber leiden den namen nicht: keszler, faber aerarius vagabundus, pfannenflicker, sind unter den unredlichen, ungeachteten handwerken in den geburtsbriefen. FRISCH 1, 512^{a}. also an standeswert gleich kesselflicker, und es musz mit diesem auch gleichbedeutend gebraucht sein, wie nl. keteler gleich ketelboeter bei KIL. angesetzt ist: sie könnten seinethalb alle noch ein mal heiraten, und wenn es zigeuner, keszler oder panduren wären, so wäre es ihm (dem vater) gleich. GOTTHELF 2, 260, ganz wie kesselflicker; s. besonders auch die folgenden wörter. schon ahd. ortsnamen Kezzilari, Kezzlærwald (vgl. SCHM. 4, 63), Chäzzelærdorf FÖRSTEMANN 2, 872, MONES anz. 6, 235 könnten wol das wort enthalten.

KESZLERGESINDE, n. contribules aerarii, metaph. homines e trivio STIELER 913, homines vagabundi, perditi FRISCH, also wie kesselflickerbande. vgl. kesselgesinde.

KESZLERHANDWERK, n. kesselerhantwerg MONES anz. 8, 458 v. j. 1411, die zunft; das kein ander keszler . . in derselben terminie (im Mainzer gebiet) arbeiten oder icht keszlerhantwerk darinnen feile haben sol. urk. v. 1472, MONES zeitschrift 2, 6, ihre waare.

KESZLERJUNGE, m. lehrbursch bei einem keszler:

des weibes galle nicht zu reizen
musz wie ein keszlerjung er geizen.
L. PH. HAHN ged. 85.

KESZLERSCHUTZ, m. 'hat der churfürst in der Pfalz und unter diesem die herren von Zobel, damit diese landfahrer auch eine obrigkeit haben'. FRISCH 1, 512^{a}. nach einer bestimmung könig Rudolfs II. v. 1582 hatten sie auch einen besondern oberrichter im markgrafen von Brandenburg, der das amt dem markgräfl. amtmann zu Beiersdorf in Franken übergeben hatte.

KESZLERSMUT, m. FRISCH citiert aus KEISERSBERGS narrenschiff 87^{b} 'einen keszlersmut haben, sorglos und bei vielen schulden doch lustig sein'.

KESZLERTAG, m. zunftag der keszler, zu dem u. a. vom amtmann in Beiersdorf (s. das vorvorige wort) mit besiegelung des schultheiszen der keszlerzunft eingeladen ward; vgl. die urk. v. 1472 u. keszler. der keszlertag war sprichwörtlich von dem da entfalteten lärm-, zank- und schimpftalent, vgl. u. kesselflicker; z. b. ZWINGLI 1, 114 schreibt von dem religionsgespräch in Zürich: etlich misgünnen der evangelischen warheit, habend ein spott darus gmacht . . es werd zu Zürich nur ein keszlertag, und kummen nüt (nichts) dann keszler zusammen.

KESZLERTANZ, m. 'vor alters eine gewisse art von tänzen der landläufer' FRISCH 1, 512^{a}, der auf KEISERSBERGS narrensch. 222 verweist; vgl. bettlertanz. Kesselersdanz als name eines hexentanzplatzes im walde bei Büdingen (16. jh.) s. zeitschr. für myth. 2, 68.

KESZLERZUNFT, f. keszler- und gölzenleuchterzunft. hess. urk. v. 1585 (salbuch des amtes Gieszen v. 1629 f. 266).

KETSCH, s. kätsch.

KETSCHEN, schleppen, mit mühe ziehen, tragen, ein nur dem alem. gebiete angehöriges wort.

1) trans.: die keiserin hiez dem bobeste ein seil an den hals tun und ketschen durch die stat. KÖNIGSHOFEN 168 Sch.; es ketscht etwan ein emeisz ein gröszern last weder (als) sie ist. KEISERSBERG ameisz 8; eine katz ketschet oder treit ir ketzlin bei einem ohr hin und her. ders. post. 134^{b}, in der entsprechenden stelle der evangelien Straszb. 1517 134^{b} steht ketzschet; zihe und ketsche die hofnung noch dir. bilg. 26^{c}; ketschen und zottern. 46^{b}; wider und für ketschen. 54^{a}; gleich wie ein katz tut, die ein maus gefangen, die ketschet sie herfür an das liecht, uf das der herr und die frau im haus sollen sehen wie wol sie es geschaffet hab. seelenpar. 163^{a}; so kummen unsere doctores und ketschen und ziehen das wort zu allen guten werken. brösaml. 2, 39^{a}; die langen schwenz (schleppen), die sie in dem kat noher ketschen. narrensch. 29^{a}; und (sah) vil geweihter lüt schwenz an iren röcken naher ketschen. 125^{a}; sanct Christoffel, der ihn (Christum) nur uber das wasser oder bach getragen. hette er ihn als oft hin und wider geketschet, als ihr heut davon geschwetzt, so were es lang zeit gewesen, dasz er nun zu morgens äsz, er solt doch gar nahe verschmacht sein. FREY garteng. 66 cap. 81; die astrologei, so sonst daheim mit ihr

selber pflegte zu spindelspitzen und den himmel ohn den Herculem Atlantisch zu ketschen. FISCHART *groszm.* 5; an deren (*käse*) einem zwen bauren auf mistberen wie am cananeischen trauben zu ketschen haben. *Garg.* 55ᵃ (90); als er (*des Callimach aff*) sah, wie das gesind in ihres herrn tödlichem hinzug anfiengen auszzutragen, zustelen, zuketschen, zuschlaifen, zuverstecken. 68ᵇ (115); hundert bend musz ein keller und hausknecht haben wie Briareus, auf das er unaufhörlich und unermüdet zäpf, schöpf, gewinn, hol, trag, ketsch *u. s. w.* 101ᵇ (179); ketschet einen baum (*so mühsam*), das er sich darunder buckt wie Simon unter dem creuz. 179ᵇ (330); und dise würden alsdann mit sich ketschen die gute catholische männer. *bienenk.* 65ᵃ;

secht wie sie (*die ameisen*) tragen, ketschen, lupfen.
flöhhatz 855 *Sch.*

2) *intransitiv:* do die Juden in sohent mit dem bett durch die statt kettschen (*das bett schleppend gehen*). KEISERSB. *bei* SCHERZ 780; wo man seind, do kettschen frow und kind als hinnoch. *das.*;

ich mein die leut mit langem har,
den vast (*sehr*) die kleider ketschen nach.
H. v. SACHSENHEIM *Mörin* 35ᵈ;

sie losze in (*den mantel*) im trek ketschen. KEISERSBERG *bilger* 46ᶜ; hüte dich vor disem langen mantel, er ketschet dir für die füsz. 46ᵈ; er heftet an seinen kurzen rock ain stuck von ainer matzen, die im lang nach ketschet (*als schleppe*). *has im pf.* (1511) c 5ᵇ. *vgl.* ketschmagd.

3) *es gilt noch im Elsasz, auf dem Schwarzwald* SCHMID 303 (*vgl.* kätsch *f.*), *in der Schweiz, auch* nachketschen *u. a.*, verketschen *verschleppen* STALDER 2, 96.

4) *stammverwandt sein musz zunächst* kegen *mit gleicher bed. und gleicher heimat, s. dort die engl. und nord. anklänge. aber auch schweiz.* käsen *schleppen, vgl. schwed.* kesa *sich mühsam fortschleppen* (*auch klettern*), *und zwar starkformig, part. praet.* kesa RIETZ 317ᵃ. *die zusammenstellung dort* (*sp.* 255) *mit schles.* kâscheln *auf dem eise gleiten, fränk.* keschen, köschen *trifft auch bei* ketschen *ein, denn schwäb. heiszt* kötschen *diesz schleifen auf dem eise* (SCHMID 268, kötsche *f. die schleife, gleitbahn*); *und wie bei* käsen *sich eine schwesterform mit anlaut.* h *fand, so für* ketschen *in* hetschen *ziehen* (*intr.*) *weim. jahrb.* 6, 431, *vgl.* hätscheln, hutschen, hoscheln *auf dem eise gleiten* (*sp.* 247) *mit dem gleichbed.* kötschen, köschen. *die verwandtschaft und der gemeinsame ursprung aller dieser wörter blickt aus der fülle der formen doch augenfällig hervor. aber merkwürdig, wie jenes schleifen auch* zöschen *heiszt, so gibt es auch* zeschen *schleppen,* zesche *kleiderschleppe* FRISCH 2, 472ᵃ, *und auch diese klingen so nahe an, dasz sie als beweis gelten könnten für alten wechsel von* k *und* z *in der wurzel* (*vgl.* K 4, c). *jene* kegen, ketschen, käsen (kesen) *werden aber als neue belege des merkwürdigen auslautwandels* (*sp.* 6) *gelten dürfen. Für* ketschen *selbst wäre als nächste stammform* ket *oder* kat *zu vermuten* (*vgl. u.* klatzen), *und dafür kann die form* ketsen *sprechen:* wenn du einen münch ladest zetisch, so bringt er einen mit im, der alt (*der allein eingeladen war*) kumpt und ketst ein hernach (einher nach?) ein jungen. KEISERSB. *evang.* 1517 93ᵇ, '*bringt einen jungen hinter sich herein geschleppt', derber ausdruck wie ihn der verdrusz eingibt. unmöglich freilich scheint auch nicht ein entstehen aus* keg *oder* kek (*s. sp.* 394). *verwandt scheint schott.* keytch *to toss, to drive backwards and forwards* (*s. dazu sp.* 394 *die engl. wörter*). *ist mit* käsen *lat.* gero (*urspr.* geso) *verwandt?*

KETSCHER, *m. schlepper, träger, vom vor.:* himmelsstürmer, alpenketscher und bergversetzer. FISCHART *Garg.* 56ᵇ (93 *Sch.*).

KETSCHER, *fischhamen, s.* käscher.

KETSCHJUNGFRAU, *f. adeliche* ketschmagd. FISCHART *podagr. trostb.* 1577 C 8ᵇ (666 *Sch.*), *flöhhatz* 850 *Sch.*

KETSCHMAGD, *f. pedissequa.* FRISCH 1, 512ᵇ *aus* GOLIUS *onom.* 235, *er nennt dazu* einem nachketschen, *pedissequi more sequi, mit beleg aus* KEISERSBERG: das er stoszet in die, die ihm nachketschen. *post.* 212ᵃ; wo ligen meine hausknecht? hieher ihr ketschmägd, die gern am rucken ligen. FISCHART *groszm.* 82 (*Sch.* 611). *derselbe erzählt flöhhatz* 801 *Sch., wie ein floh sich in das gewand einer frau macht, er wird beim ausklopfen vertrieben:*

aber die kätschmägd kamen bald,
durchsuchten all hecken im wald,
schlugen und klopften in den hurst.

KETHE, *s.* Katharina.

KETT, *n. ein merkwürdiges wort südlicher mundarten mit sehr abweichenden bedeutungen.*

1) *caro arborum, caro ligni,* das rächt innwendig holz der böumen, das kett, ist under dem spin oder dem weiszen das auszen bei der rinde ist. FRISIUS 193ᵇ, MAALER 243ᵃ, *noch bei* DENZLER (1716). *also gleich* kern 3.

2) *hölzerne wasserleitung, wasserrinne, z. b. bei mühlen der ausgezimmerte kanal in dem das wasser vom wehr an die räder kommt, in dem die räder gehn.* STALDER 2, 96. TOBLER 97ᵃ, *der es in* mülikett *aus einer appenz. urk. v.* 1459 *bei* ZELLWEGER 2, 1, 63 *nachweist.*

3) *wieder anders bair.* kett, *genauer* kettwasser, *quellwasser das in einem grundstück aufsteigt; ein solcher boden heiszt* unterkittig (SCHMELLER 2, 343).

4) *sichere beurtheilung des dunklen wortes ist vor der hand unmöglich. vgl. sp.* 620 *oben.*

a) *in der bed.* 3 *kommt es mit* keckwasser, keckbrunnen (*sp.* 376) *nahe überein; schweiz. wird geradezu* kitt *für* quick (kick) *angegeben* STALDER 2, 104, *vgl. ahd.* quetbrunn *für* quecbrunn MONES *anz.* 6, 226. *selbst die bed.* 1 *liesze sich dazu ziehen, als das lebendige, kecke im baum? woher aber die merkw. nebenform* kett *für* keck? *ist es wie mit* kittern *gleich* kichern (*s. d.*)? *nicht verschweigen möchte ich ein merkw. zusammentreffendes fremdes wort, freilich aus weiter ferne: ehstn.* kete *das hervorsprudeln der quellen,* keti ma *quelliges oder 'wasserbätisches' land* HUPEL 2, 81ᵇ.

b) *dasselbe wort scheint übrigens folg. schweiz.* köt *aus dem* 16. *jh., von schlechtem getränke, das durchfall macht:*

wiewol eüch do nit macht die schiszen
zu Wirtenbärg das bier und köt. *kloster* 8, 697,

quellwasser? vielleicht gehört auch her, was vocc. des 15. *jh. geben: bulla,* chöt, chot. DIEF. 84ᵇ, *aufsteigende wasserblase? vgl. auch* kochen.

c) *an das zweite* kett *klingt dagegen an ein gleichfalls noch dunkles ahd.* ketti *n. bei* OTFRIED III. 24, 82. V. 4, 20, *von Christi grabe das geöffnet wird. ist es eig. ein todtenbaum, sarg aus einem baumstamm ausgehöhlt, wie ihn unsere vorfahren hatten? auch die wasserrinne könnte eig. ein solcher baum sein.*

KETTCHEN, *n. kleine kette, bei* STEINBACH 1, 850 kettichen, *nnl.* ketentje, *bei* KILIAN ketenken: und hatten alle güldene ketchinne an dem halse. *altd. bl.* 1, 131 15. *jh., meiszn.*; met güldin ketchin an den helsen. *das.*;

wahrlich! zur kette soll das kettchen werden, o Dora,
neunmal umgebe sie dir locker gewunden den hals.
GÖTHE 1, 301;

ein kettchen erst, die perle dann ins ohr. 12, 149.

KETTE, *f. catena. diesz lat. wort ward mit verändertem tone früh übernommen, auffallend ohne verschiebung des* t *und vielmehr nach einer volksm. form* catina, *oder* cadina, *die sich auch in altfranz.* chaîne *verrät: ahd.* chetina, chetinna, *stark und schwach, wie mhd.* ketene *und* keten; *mnl.* ketene (*noch* KIL.), *nnl.* keten *und* ketting *f.*; *nd.* kede, kee *Brem. wb.* 2, 756; *altn.* kœta FRITZNER 381ᵃ, *isl.* kedia (*halskette*), *schwed.* kedja, ked, *dän.* kjäde. *auch sloven.* ketina, *ehstn.* kêt (*halskette*), *lett.* kêde (škêde), *und kymr.* cadwyn, cadwen, *briton.* chaden. *engl.* chain *aus franz.* chaîne. *ein heimisches wort dafür war bei uns* lanne, *auch slav.* lanec, lanac *u. ä.*

1) *Die formen. a*) *schweiz. heiszt es noch heute im sg.* kettene, *pl.* kettenen STALDER 2, 97, *bei* MAALER *sg.* ketten, *pl.* kettinen, kättinen, *dim.* kettenlin 243ᵃ. 239ᵈ. *auch schwäb. pl.* kettinen, *im sg. aber* kettem (*nach* besem, fadem, gadem) SCHMID 308. *bair.* ketten *sg. und pl., im südöstl. Schwaben* kettin SCHMELLER 2, 342.

b) *ebenso im älteren nhd.,* ketten *voc. inc. teut.* n 2ᵃ, *gemma gemm. u. a., in vocc. d.* 15. *jh. auch noch* kettin, *mnd.* kedene, *rhein.* kieden, kidden DIEF. 107ᵃ: hieng im ein gülden keten an seinen hals. 1 *Mos.* 41, 42; eine ketten an deinem halse. *spr. Sal.* 1, 9; ein ketten *als nom. noch* SCHUPPIUS 771.

c) *das* n *muszte aber unvermeidlich auch als endungszeichen angesehen werden, wozu schon die kürzere mhd. form* keten *für* ketenen *anlasz geben konnte. so gibt schon im* 15. *jh.* MELBER *varil.* c 5ᵇ *als nom.* kett (*dat.* ketten), *in derselben zeit nd. und md.* kede DIEF. 107ᵃ, *man behandelte es als schwaches fem.* kette, *gen.* ketten: mit dieser ketten. *apostelgesch.* 28, 20; an einer goldnen ketten. WIELAND 18, 216. *endlich trat es in die neuere art der fem. über, die im pl. schwach, im sg. stark behandelt werden:* die güldene kette. SCHUPPIUS 666, *gleich darauf* bei der güldenen kett. *noch bei* STIELER kette *und* kett *neben einander.*

2) *Bedeutung, eigentlich. a*) kette *allein meint gewöhnlich eiserne kette, als stärkeres seil zum binden, fesseln, befestigen*

u. s. w., auf schiffen, an wagen, am geschirr u. s. w.: der hafen ward mit einer kette versperrt, *s.* sperrkette, hafenkette (*die Donau mit* ketten *gesperrt von den aufständischen bauern im* 17. *jh.* SOLTAU 2, 348); *zur sperrung von straszen,* gassenkette, *dann* thorkette, fallbrückkette *Garg.* 140ᵇ, brunnenkette, wagkette, wagenkette, hemmkette, spannkette, halskette, kinnkette, kuhkette, brust- *und* deichselkette, halfterkette, drahtkette, ringelkette, panzerkette, ankerkette *u. a.* hundekette: der hund wird nicht ledig,- ob er schon in die ketten (*sg.*) beiszt. LEHMANN 96; so viel hunde so viel ketten. MICHAELIS 4, 71. *auch bücher* '*lagen an* ketten':

da in bücherzimmern bücher meistens an den ketten liegen,
würden ofters die gelehrten besser an die ketten tügen.
LOGAU 3, 10, 5.

b) zum fesseln der gefangenen, beinkette, fuszkette, armkette, henkerkette:

am letsten sach er dort Lucifer,
der gemalet was gar engstlich
mit feürin ketten jemerlich.
VINTLER *bei* HAUPT 9, 89;

so gott der engel, die gesündiget haben, nicht verschonet hat, sondern hat sie mit ketten der finsternis zur helle verstoszen. 2 *Petr.* 2, 4; an ein ketten legen, einlegen, in kettinen ligen, in kettinen einschmiden, schlahen, mit kettinen binden MAALER 243ᵃ; er war mit ketten gebunden und mit fesseln gefangen und zureisz die bande. *Luc.* 8, 29; schlief Petrus zwischen zween kriegsknechten gebunden mit zwo ketten. *apostelg.* 12, 6; mit der hohen betheurung dasz sie lieber an ketten sterben als einen solchen ungetrewen an ihre seite rucken lassen wolte. RIEMER *pol. stockf.* 330; einer der im tollhause an der kette stirbt. LESSING 2. 482; vorher war er ein ganzes jahr rasend, da hat er an ketten im tollhause gelegen. GÖTHE 16, 137; raszle dann (*im kerker*) mit deinen ketten und wimmre 'mir ist zu viel geschehen!' SCHILLER 194ᵃ;

auch denen, hört ich sagen, wird die kette
gelöst, auf die die ewge freiheit wartet. 425ᵇ;

vor dem sklaven, wenn er die kette bricht,
vor dem freien menschen erzittert nicht. 88ᵃ;

in ketten und banden nach der residenz geschleppt! GÖTHE 14, 304; einen in ketten und banden legen. FRISCH 1, 512ᶜ. *dieses* in ketten und banden *ist beliebte formel, schon mhd.* ketene unde bant (*pl.*) *leseb.* 646, 24, *und zwar mit plur., wie* bande, fesseln. *bildlich daher* ketten *für gefangenschaft, sklaverei:*

der mensch ist frei geschaffen, ist frei,
und würd er in ketten geboren. SCHILLER 88ᵃ;

rettung von tyrannenketten. 19ᵇ.

c) etwas an der kette führen, *fest haben, etwa von dem bären, den man an der kette führt:* aber das weisz ich, sie (*die ärzte*) können das leben an keiner kette führen. CHR. WEISE *kl. leute* 35, *nicht fest halten und nach wunsch und willen leiten.*

d) Wallensteins bekannter spruch in betreff der festigkeit Stralsunds (auf den z. b. FLEMING 56 *anspielt), begegnet ähnlich öfter, schon i. j.* 1500 *beim zuge des Dänenkönigs mit der schwarzen garde gegen Ditmarschen:*

Und do de garde tom könige quam (*fragt sie übermütig*):
'ach könig, min lever here,
wor licht doch nu dat Ditmarschen lant?
im heven (*himmel*) odr up schlichter erden?'
Dem könige befil (*gefiel*) de rede nicht wol,
he dede balt wedder spreken:
'it is nicht mit keden an den heven gebunden,
it licht wol an der siden (*flachen*) erden?'
UHLANDS *volksl.* 445;

sie meinten zu gewinnen die stadt (*Leipzig*),
wann sie gleich hieng an ketten. SOLTAU 1, 382 *v. j.* 1547;

ja wann sie (*Stralsund*) schon am himmel hoch
mit kettn gebunden, wolstu (*Wallenstein*) doch
sie schleifn und gar zerschmeiszen. 1, 475 *v. j.* 1628;

Arnheimb spricht, das acht ich gering,
wann Stralsund mit ketten am himmel hieng,
so wil ichs doch herunder bringn. 2, 366;

und hiesz allda (*beim abzug von Stralsund*): marschier, marschier!
lasz die stadt an den ketten vier
nur an dem himmel henken. SCHEIBLES *flieg. bl.* 156.

der gedanke ist aber noch älter, wie eine stelle im wachtelmäre zeigt (14. *jh.*)*:*

daʒ lant ist durch fride
an den himel gebunden mit wide.
WACKERNAGEL *leseb.* 1859 970, 21.

man legte übrigens bei belagerungen im 15. 16. *jh. den thurm an ketten und taue* (*s. u.* kabel), *auf den die belagerer ihr geschütz richteten, um ihn nach vorn zu fall zu bringen, dasz er als brücke über den graben zum sturm diene; die belagerten zogen daher an den ketten im fall des sturzes den thurm nach innen, das scheint jene redensart mit veranlaszt zu haben.*

e) geschütze wurden mit ketten geladen, s. kettenkugel:

man lud auch alle büchsen wol
mit hagelschosz (*eisenstücken*) und ketten voll
und wolten sie (*die belagerer*) empfahen.
SOLTAU 1, 385, *i. j.* 1547 *die Leipziger;*

die püchsen hört man singen,
die kugel und kötten klingen,
verdrosz den Türken sehr (1566 *vor Szigeth*). 422;

dann sie (*die kartaune*) was mit ketten gladen,
sie muste schaden thun. KÖRNERS *hist. volksl.* 267 *v. j.* 1587.

f) meszkette, *zum feldmessen:*

messend führet sie (*Minerva*) die kette
um des hügels grünen saum. SCHILLER 56ᵃ;

gespitzte pfähle die sind da,
die kette lang zum messen. GÖTHE 41, 319.

g) kette *in der uhr,* uhrkette, *die um die trommel liegt und aufgezogen wird; daher bildlich:*

meines lebens abgelaufne kette. TH. KÖRNER.

dagegen uhrkette, *an der man die uhr trägt.*

h) kette *als schmuck, von gold, silber, auch als abzeichen einer würde, als geschenk,* halskette, brustkette, armkette, ordenskette, amtskette, gnadenkette, brautkette, erbskette, durchbrochene kette *torques caelatus* STIELER 954; zauberkette *das.* 955; und (*Pharao*) that seinen ring von seiner hand und gab in Joseph an seine hand .. und hieng im ein gülden keten an seinen hals. 1 *Mos.* 41, 42, *vgl.* 4 *Mos.* 31, 50. *Daniel* 5, 7; etzliche trugen (*um* 1430 *in Thüringen*) rinische ketin von iiij ader vj marken. *thür. chron.* HAUPT 8, 468, *d. i. ketten von rheinischem golde;*

jetzt hand die wibschen man gelert (*gelernt*)
und schmieren sich mit affenschmalz
und dünt entblöszen iren hals,
vil ring und grosze ketten dran,
als ob sie vor sant Lienhart stan. BRANT *narr.* 4, 7;

und als konigliche majestæt (*in Straszburg* 1507 *bei der bischofsweihe*) kam, gingent vor ir die edeln freien hern, graven und fürsten . . . vil groszer gulden ketten an den helsen, und hatt konigliche majestæt ein schwarzen samet an und ein gulden geselschaftketten umb die achsel. *ders. bei* ZARNCKE 201ᵃ, *die* geselschaftkette *ist das abzeichen einer ritterlichen 'gesellschaft', eine ordenskette;* (*tragen*) ketten wie die reichen Holsteinjunghern. FISCHART *Garg.* 282ᵃ; dann erblickt ich ihn (*den groszvater Textor*) im ornat als schultheisz mit der goldenen kette auf dem thronsessel unter des kaisers bildniss. GÖTHE 30, 164;

öfter dacht ich mir auch schon die flucht, und habe die besten
sachen zusammengepackt, das alte geld und die ketten. 40, 248;

der könig, dem das lied gefiel,
liesz ihn zu ehren für sein spiel
eine goldne kette reichen. 1, 178,

eine gnadenkette, ehrenkette. *Von solchen geschenkten ketten meint ein sprichwort,* goldne ketten sind schwerer zu tragen als eiserne. *als bestechung:* steigt schon kein trojanisch ross hinein (*in die feste stadt*), kommt doch etwan ein goldbeschlagener und goldbeladener esel darein, oder schieszt gulden ketten hinein. FISCHART *Garg.* 182ᵃ (335), *zugleich anwendung des schieszens mit kettenkugeln (s. e); vgl.* mit goldnen büchsen schieszen 2, 477.

i) den goldnen herrenketten nachgeahmt kette *als schmuck für mädchen, frauen, z. b.* armkette, halskette *mit korallen u. dgl.* haarkettte: um den bloszen hals trug er ein amulet an einer kette von menschenhaaren. SCHILLER 721ᵃ. blumenkette: eine bunte kette von blumen hieng von ihren schultern herunter und wand sich um ihre hüften. S. GESZNER (1770) 2, 131. sanfte rosenketten, *zugleich als liebesband* SCHILLER 10ᵃ, *dem sinne nach zu* 2. *kinder machen sich* ketten *von dürren blättern, von den stengeln des löwenzahns, s.* kettenblume. *den Thüringern sagt* FISCHART *nach, sie reihten sich häringe und bücklinge zu einer kette:* von weichen er ihm pflegt wöchlich ein wichtige ketten zumachen und hieng sie umb den hals wie ein zanbrecher die zän: welches warlich ein schöner fund für die Thöringer ist. *Garg.* 55ᵇ (91 *Scheible*)*; der spott ist alt, s. zu* SOLTAU 2, 404.

k) auf die eiserne sperrkette bezieht sich eine redensart in die kette beiszen *u. ä., die auf eine alte form des hänselns deutet:* wer zum ersten mal vom lande in die stadt kommt, der

musz die kette abbeiszen. Wolfs *zeitschr. für myth.* 2, 103; kindern und landleuten, welche zum ersten male nach Straszburg kommen, macht man weis, es seien die thore mit groszen eisernen ketten umspannt, diese müszten sie erst durchbeiszen, bevor sie eingelassen würden. *anz. des germ. mus.* 1855 *sp.* 320; kinder die zum erstenmal nach Landau kommen, müssen die kette durchbeiszen. es thuts aber ein bisz in ein milchbrödchen. Becker *die Pfalz und die Pfälzer* 459. *auch in Thüringen, Sachsen, Schwaben* (Birlinger 1, 249).

3) *Bildlich, wie* band, *pl.* bande, *doch als stärkerer ausdruck; sclaverei, gefangenschaft wird damit versinnlicht und allerlei andere gebundene verhältnisse.*

a) als fessel, im schlimmen sinne: sie waren alle zu gleich mit einerlei keten der finsternis gefangen. *weish. Sal.* 17, 18, *eig. die kette in der hölle, s. unter* 2, *b* 2 *Petr.* 2, 4;

je weiter er (*der weise*) dann geht aus dieses leibes ketten,
je höher kompt er auch, kan über alles tretten
was welt genennet wird. Opitz 2, 105;

alldort kompt ein streit ausz dem andern, und also wird ein ketten die auch die erben bindet. Schuppius 771;

und der sorgen sclavenkette
hält auch fürsten oft umfaszt. Günther 80;
es sind
nicht alle frei, die ihrer ketten spotten. Lessing 2, 311;
o wär ich von den ketten
des weltgewirres frei! Salis 63;

ein volk das unter dem unerträglichen joch eines tyrannen seufzt, darfst du das schwach heiszen wenn es endlich aufgährt und seine ketten zerreiszt? Göthe 16, 68;

(*wenn*) das volk, zerreiszend seine kette,
zur eigenhilfe schrecklich greift. Schiller 80[a];
von uns zu wenden fremder ketten schmach. 458[b];
den alten fluch des hauses lös ich sterbend auf,
der freie tod nur bricht die kette des geschicks. 513[b],

gehört zugleich unter 4; wie kann das freie ich, sagte der gesunde Albano oft zu ihm (*dem trinker*), sich zum knechte der sinnen und der eingeweide machen? sind wir nicht ohnehin eng gebunden genug durch die körperbanden und du willst noch ketten durch ketten ziehen? J. Paul *Titan* 3, 17; als Zesara endlich aus den ketten des zimmers .. los und ledig hinaustrat unter das freie reich des himmels. 2, 154; alle kräfte (*der seele*) waren ohne ketten (*entfesselt*) und im trunkenen tanz (*im freien gedankenaustausch*). 2, 129; die zeit arbeitet an dem schönen tage .. wo er, ohne ein gelenke der entzwei geschnittenen floh- und affenkette des hofes, frei durch die natur geht. *Hesp.* 4, 184.

b) in gutem sinne, wie auch band, fessel:

sie, diese liebe, war der menschen erste kette,
sie macht uns bürgerlich und sammelt uns in städte.
Haller (1777) 179,

knüpfte, 'kettete' sie gesellig an einander. schon Stieler *nennt so* dienstkette, ehekette, freundschaftskette, herzenskette, liebeskette: eine kette oder band der freundschaft. Olearius *pers. ros.* 8, 32; legen sie seinem herzen die sanfte kette der vergebung eines fehlers auf. Klinger 1, 245;

treuer liebe ketten. Gotter 1, 76;
sprich, sprich ein süszes wort, lasz mich in meinen ketten
in tiefster dankbarkeit vor deinen augen stehn.
Hoffmannswaldau;
ach Ursel! wenn ich dich nun hätte,
dich preis der fräulein, deren kette
schon lang ich trug mit pein. Göckingk 3, 88;
Thoms der ... an Mickens kette zieht. Wieland 5, 132,

in ihren fesseln liegt, als verliebter; sein wort zog ihn (*wie*) an ketten hinein. J. Paul *Kamp.* 11, *unwiderstehlich.*

4) *In andrer übertragung von dingen, die wie die glieder einer kette sich dicht an einander schlieszen und so der kette gleich eine ununterbrochene verbindung herstellen.*

a) 'wie eine kette', *schon im* 16. *jh.:* also das diese drei stück imerdar bei einander bleiben und keines on das ander sei, als zusamen verbunden wie eine keten, ja zusamen verleibt wie ein glied im andern. Luther 6, 283[b] (1561); es hangt an einander wie eine kette, *concatenatum est.* Stieler 954, Steinbach, Frisch.

b) dann kette *schlechthin so (ohne das* wie), *bes.* bergkette:

und mit dunkelm violette
malt die kette
schroffer schneegebirge sich. Salis 67;
wonne! dort hebt sich die kette der eisbepanzerten Alpen. 78;

im norden sieht man die paduanischen berge, sodann die Schweizer, Tyroler, Friauler alpen, genug, die ganze nördliche kette. Göthe 27, 164. gebirgskette, hügelkette.

c) eine kette von vorposten, vorpostenkette, kette von plänklern, tirailleurs; eine kette von festungen zieht sich längs der gränze; jedem beflorten gliede der schwarzen kette (*des leichenzuges*). J. Paul *Titan* 2, 81. *im kreise sitzende:*

(*das mädchen*) setzt sich zu den schwestern nieder,
und es singt die schöne kette
zart und zärter um die wette. Göthe 2, 25.

leute die sich die hände reichen, bilden eine kette, *z. b. im tanze; ebenso die hände selbst die sich etwas zureichen, es weiter gebend:*

durch der hände lange kette
um die wette
fliegt der eimer (*feuereimer*). Schiller, *glocke.*

ein kinderspiel chettena schlüfa, spanna, *eine art tanz s.* Tobler 97. *die kinder nennen ihren ringeltanz* kette, *s.* E. Meier *kinderreime und kinderspiele aus Schwaben no.* 379, *tanzen ihn auch mit hilfe einer wirklichen* kette *aus* kettenblumen Rochholz *kinderlied* 467; *s. auch* kettentanz, kettenweise.

d) von unsinnlichen dingen die in längerer reihe sich an einander schlieszen, wie kettenglieder in einander verflochten und jedes das andere bedingend:

(*dasz*) ein gemeszner (*beschränkter*) geist nicht stäts die kette findet,
die den besondern satz an den gemeinen bindet.
Haller (1777) 174,

gedankenkette; sie (die metaphysischen systeme) mögen eine kette von wahrheiten sein, aber die wahre philosophische kette, an welche sich alles anschlieszt, haben wir noch nicht. Stilling *wanderschaft* (1778) 94; die kette der wirkungen und ihrer ursachen. Kant 2, 410; die kette der folgen, darin das verderben das letzte glied ist. 10, 7; die berechnung der folgen nach ihren ursachen in einer zusammenhängenden kette zu haben. Möser *patr. ph.* (1778) 1, 62; es war unmöglich zu verkennen, welche kette von folgen es nach sich ziehen muszte, wenn fortan ein blinder gehorsam die beamten an die krone knüpfte. Dahlmann *engl. rev.* 305; éin phänomen, éin versuch kann nichts beweisen, es ist das glied einer groszen kette, das erst im zusammenhange gilt. Göthe 49, 52;

und hier schlieszt die natur den ring der ewigen kräfte,
doch ein neuer sogleich fasset den vorigen an,
dasz die kette sich fort durch alle zeiten verlänge. 1, 328;
nur fordre nicht, du thor, dasz sich auf deine bitte
die ordnung der natur zerrütte,
sich aus der dinge kett ein glied
verdrehe. Gotter 1, 414;
du fühlst, die kette reicht von gott zu dir hernieder,
nur in der mitte siehst du nicht die mittelglieder.
Rückert *weish. des brahm.* 10, 43.

e) auch ohne ausdrückliche hervorhebung der verflechtung, eine endlose ununterbrochene reihe: das menschliche leben ist nichts als eine beständige kette solcher übergänge. Lessing 7, 96; in einem zustande, der eine kette von plagen und schmerzen ist. Wieland 1, 126; ein gekrönter missethäter, dessen leben eine kette von lasterhaften und unsinnigen ausschweifungen war. 7, 102;

seiner abenteuer lange kette. Platen 340.

f) merkwürdig kette *als verschwörung, s. sp.* 276 (*vgl. zu dort nd.* kâterêren, *unter sich heimlich abmachen* Danneil 265[b]).

5) kette, webekette, weberkette *heiszt bei den kattunwebern und anderen der* aufzug, *die vermittelst des scherrahmens verbundenen fäden, welche den grund des ganzen gewebes abgeben, dann auch ein stück kattun so wie es vom stuhle kommt.* Adelung. *nd.* kede, *bei den leinwebern die scherung, ehe sie auf den baum genommen wird, denn so lange wird sie kettenweise geflochten, damit das garn sich nicht verwickele. Brem. wb.* 2, 756. *Bildlich:* wenn ich die vorsicht gebrauche, meinen zeug aus französischer kette mit einem englischen einschlag zu verfertigen, so ist der betrug ziemlich schwer zu entdecken. Sturz 2, 49;

wol manche freuden fühlt des mannes weib,
der ruhig in der wolerworbnen hütten
der stillen tage gleiche ketten wirkt. Th. Körner 2, 128.

ähnlich kette *bei den bortenwirkern, seidenwirkern, s.* kettenbaum, kettenrolle, kettenseide. *auch franz.* chaîne, *engl.* chain, *nl.* keten. *s. auch* zettel.

KETTE *von rebhühnern u. dgl., s.* kütte.

KETTEBETT? *bei* Fischart *groszm.* 119 (640) *vom november.*

KETTEL, *f. kleine kette, zur verschlieszung von fensterladen und thüren. besonders gartenthüren, zaunthüren, stallthüren u. ä.; auch ein kleiner eiserner schlieszhaken, haspen der zu demselben zwecke dient, jetzt sogar diesz meist ausschlieszlich:* heimlich hinzuschleichen, ein holz vor die kettel an der thür (*der schäferkarre*) zu stecken und die darauf empfindlichen (*so*) personen gleichsam zuverarrestieren. RIEMER (*aus Weiszenfels*) *pol. maulaffe* 281 (*cap.* 168): risz mit aller macht die saalthür auf, welche ihm, nachdem die kettel, wormit man sie von innen vermacht hatte, seiner stärke weichen muszte, aussprang. *Leipz. avantur.* 1, 129. *Das wort scheint nur mitteldeutsch zu sein, es gilt in Thüringen, Sachsen, Schlesien, Posen* (BERND 221); *aber in den oberd. wbb. fehlt es* (*das demin.* kettel *catella, catenula voc. inc. teut.* n 2ᵃ *ist neutr., für* kettlein). *auch* STIELER, FRISCH, STEINBACH *haben es nicht, doch der Dresdener* G. SCHMOTTHER *schreiber und rechner* (1726) 2, 383 eine kettel. *doch in Appenzell ein fem.* chettela TOBLER 97ᵃ, *das aber kette überhaupt bedeutet. vgl.* ketteln, kettler.

KETTELFILETT, *n. bei buchbindern, filett in gestalt einer kette.* ADELUNG.

KETTELHOLZ, *n. s.* kettelnadel.

KETTELMASCHE, *f. eine masche bei den strumpfwirkern, womit der schweizerzwickel an den strumpf gekettelt wird.* CAMPE.

KETTELN, 1) *demin. zu* ketten, *parvis et levibus catenulis involvere.* STIELER 955 (*mit* verketteln, zuketteln, zusammenketteln), SCHMOTTHER, STEINBACH; *vgl.* abketteln, anketteln. *im bergbau werden gerissene seile gekettelt, zusammengeknüpft, bei den strumpfwirkern die maschen, s.* kettelnadel. *bair.* ketteln *beim nähen, durch kettenstiche verbinden,* ein loch zueketteln, verketteln SCHM. 2, 343, *vgl.* kettennaht. 2) *zu* kettel *fem., mit der kettel verschlieszen, befestigen, besonders* anketteln, abketteln, aufketteln, verketteln, zuketteln (BERND *Posen* 221).

KETTELNADEL, *f. am strumpfwirkerstuhle, eine nadel in einem kleinen hölzernen hefte, dem* kettelholze, *mit welcher die maschen* gekettelt, *durcheinandergezogen werden.* CAMPE. *s.* kettelmasche.

KETTELNAHT, *f. s.* kettennaht.

KETTEN, *catenare, concatenare, schon ahd.* chetinnôn, *nl.* ketenen. keten *cathenare voc. inc. teut.* n 2ᵃ, *aber noch* gekettend *cathenatus voc. th.* 1482 k 5ᵃ.

1) *mit ketten binden:* einen ketten und binden. SCHOTTEL 566;

> zur seite gehn gekettet edle frauen. GÖTHE 41, 38;

heute der Dänen an gut und geketteten menschen. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 53;

> dasz sie (*die gewalt*) zu frohndienst
> kind und geschlecht misbraucht', als gekettete vor der geburt schon. VOSS (1825) 2, 23.

FISCHARTS landsrettung, 'landkettung' und landgräben *Garg.* 223ᵇ (417) *als landwehr* (*s. d.*) *gegen feinde meint wol das verziehen von ketten?*

2) *öfter bildlich für fest binden, unauflöslich wie mit ketten binden, verbinden, oder flechten, verschlingen wie die glieder einer kette verflochten sind:* dieser éine gedanke kettet sich an jeden andern den ich haben musz und haben will. LESSING 2, 141; verzeihen sie! die unglücklichen ketten sich so gern an einander. 2, 172; denn welche folge von begebenheiten ist gegen dieses erwiesene μεν gekettet (*fest verbunden*) genug? 10, 65;

> Molly, meine Molly, kettet
> mich kein segensspruch an dich?
> BÜRGER (1789) 1, 175;

unvermerkt kettet (*reiht*) sich ein tag an den andern. GOTTER 3, 433; wie tages- und jahreszeiten ketten sich unsre lebenszeiten. HERDER *zerstr. bl.* 6, 217; mein schicksal ist an das deine gekettet, und die hand die dich zerstört, zerstört auch mich. KLINGER 2, 139; wir (*mann, weib und kinder*) sind in eins gekettet, wie die sterne die um die sonne schweben. 2, 210; soll sich mein hochfliegender geist an den schneckengang der materie ketten lassen? SCHILLER 112ᵇ;

> wie der baum sich in die erde schlingt
> mit seiner wurzeln kraft und fest sich kettet. 554ᵃ;
> auch wehmuth kettet schöne seelen.
> *ders. bei* CAROLINE V. WOLZOGEN, *Schillers leben s.* 71,

die in einander geketteten hügel und vertraulichen thäler! o könnte ich mich in ihnen verlieren! GÖTHE 16, 39; ich darf wol behaupten dasz es über funfzig (*jahre*) sind, die uns schon mit wahrhafter neigung an solche untersuchungen gekettet sehen. 50, 216; das schicksal kettet unsere kleinen herzen und unsere nassen augen als blosze farbenpunkte in die groszen figuren des vorhangs. J. PAUL *biogr. belust.* 1, 22, *das scheint aber vom weben entnommen. Dazu* abketten, anketten, einketten, entketten, beketten, verketten, zusammenketten.

KETTENANKER, *m. hafenanker, deren mehrere mit ketten verbunden sind.*

KETTENANSATZ, *m. ansatz zur rechnung nach der kettenregel.*

KETTENBAND, *n.* 1) kette *als* band, *fessel:*

> und zurisz ire kettenband. H. SACHS 5, 89ᵃ;
> schlagt ihn in eisre kettenband. 3 (1588), 2, 68ᵃ.

2) *verbindende kette:*

> losgerafft vom kettenband der glieder
> küssen sich die langgetrennten brüder
> wiederkennend wieder. SCHILLER 3ᵃ (*geh. der remin.*);
> geknüpft mit (*goldnen*) kettenbändern schaut ich jenen kranz.
> GÖTHE 40, 404.

KETTENBANDWURM, *m. taenia cateniformis.*

KETTENBAUM, *m. am webstuhl der hinterste baum, worauf das garn, die kette gewunden ist,* garnbaum.

KETTENBLUME, *f. ein name des löwenzahns, weil die kinder sich aus den stengeln ketten flechten;* chetteneblume *bei* HEBEL, chettenabluema TOBLER 97ᵃ, *im Aargau* chettemli ROCHHOLZ *al. kinderlied* 175. 467, *in Aachen* ketteblom MÜLLER *und* WEITZ 105, *überhaupt weitverbreitet. nach* NEMNICH *auch* kettenröhrlein. *vgl.* dotterblumenkette.

KETTENBRUCH, *m. in der arithmetik,* continuierlicher bruch.

KETTENBRÜCKE, *f. brücke die in ketten hängt, engl.* chainbridge.

KETTENBRUNNE, *m.* bi dem kettenbrunnen, da die warmen rören loufen. *de fide concub.* 94, 11 ZARNCKE, *brunnen mit ketten? doch vgl.* kett.

KETTENFADEN, *m. im gegensatz zum* einschlagfaden, *s.* kette 5 *sp.* 634 *unten.*

KETTENFEIER, *f. im kalender,* Petri kettenfeier, 1. *aug.;* an Petri ketten-feier-tage *rockenphilos.* 2, 264.

KETTENFISCH, *m. ostracion concatenatus.*

KETTENFOLGE, *f. geschlossene folge:* die kettenfolge der mittel. PESTALOZZI 5, 224.

KETTENFREI, *ungefesselt:*

> heute die und jene morgen,
> also bleibt man ohne sorgen
> und ist ewig kettenfrei.

KETTENGEKLIRR, *n. das klirren der ketten.* KLOPSTOCK *Mess.* 16, 319.

KETTENGELENK, *n. s.* kettenglied.

KETTENGERASSEL, *n. das rasseln von ketten, mit ketten.* FR. MÜLLER 3, 214. THÜMMEL 5, 204. PYRKER *Tun.* 2, 409.

KETTENGEWAND, *n. wie* kettenpanzer?: das kettengewand von meinungen. PESTALOZZI 10, 330.

KETTENGLEICH, *n. kettenglied.* M. KRAMERS *deutsch-holl. wb., oberd.* gleich *ist gelenk, glied:* wenigstens muszten unendlich viele kettengleiche darin (*im urtheil über Lenz*) fehlen, ohne die man kein richtig urtheil fällen kann. OBERLIN *bei A. Stöber, der dichter Lenz und Friedericke von Sesenheim s.* 31. *vgl.* kettenschlusz.

KETTENGLIED, *n. glied wie sie verflochten eine kette bilden,* kettengelenk, kettenring:

> wenn wir des königs jahr' und raue zeit durchsuchen,
> wird man von tag zu tag die kettenglieder sehn,
> in die der fürst verstrickt. A. GRYPHIUS 1, 301.

KETTENHAUS, *n. kerker, bei* SCHILLER: herrschsucht zertrümmert die welt in ein rasselndes kettenhaus. 172ᵇ (*Fiesco* 4, 14). *s.* kettenstrafe.

KETTENHUND, *m. hund der an der kette liegt, hofhund, nd.* keënhund *Brem. wb.:* beiszen, bissig wie ein kettenhund; (*ein gutes eheweib*) ist gewarsamer als ein kettenhund. FISCHART *Garg.* 75ᵇ. *als schelte:*

> geh wek, du alter kettenhund,
> was darfst (*wagst du*) mit lügenhaften worten
> die königin an diesen orten
> für ein ehrloses weib dargeben? H. SACHS 3, 2, 67ᵃ.

KETTENKLANG, *m. kettengerassel, bei* SCHILLER, *von Philipps II. armada gegen England:*

> mit kettenklang und einem neuen gotte
> und tausend donnern naht sie dir. 20ᵃ.

bildlich derselbe in einem hochzeitlied (*s.* VIEHOFFS *erläut. von Schillers ged.* 1856 1, 383):

> der gewohnheit kettenklang (*für fessel*)
> hast du stolz verachtet.

KETTENKORALLE, *f. eine art röhrenkorallen in der Ostsee, tubipora catenularia, auch* kettenstein.

KETTENKRAPFE, *m. krapfe (haken) an der kette, le crochet d'une chaine.* RÄDLEIN 533ᵃ.

KETTENKREIS, *m. kreis von menschen die eine* kette *bilden:*

in gedehnten kettenkreisen
sich festgemäsz zu erweisen
windet sich die unzählige schar. GÖTHE 41, 177.

KETTENKUGEL, *f. globus catena junctus* FRISCH 1, 512ᶜ, *frz.* boulet à chaîne, *engl.* chain-shot, *nl.* kettingkogel, *man schosz früher damit aus geschützen:* Frankreich und Ruszland machen jetzt (1808) die kettenkugel des festen landes. J. PAUL *dämmerungen* 110 *mit der anm.:* eine kettenkugel besteht bekanntlich aus zwei kugelhälften. *aber auch zwei ganze kugeln wurden so verbunden. s. sp.* 632 *unter e. vgl.* drahtkugel.

KETTENLÄRM, *m. kettengeklirr, bei* PLATEN:

um euer bett
wird manch gespenst mit drohendem finger stehn,
durch kettenlärm euch neckend.

KETTENLEIN, *s.* kettlein.

KETTENLINIE, *f. linea catenaria* FRISCH 1, 512ᶜ, *in der baukunst, von der form eines gewölbes, das sich umgekehrt in der linie bewegt die eine an beiden enden aufgehängte kette bildet.* CAMPE. *überhaupt in der höheren mechanik und geometrie gebraucht.*

KETTENLOCKE, *f. bei den perückenmachern, eine reihe von querlocken, die wie kettenglieder in einander zu greifen scheinen.* ADELUNG.

KETTENMANN, *m. einer der an ketten liegt.* RÄDLEIN.

KETTENNAHT, *f. auch* kettelnaht, *naht mit lose so verschlungenen stichen* (kettenstich, kettelstich) *dasz der faden auf der oberfläche der leinwand eine kette zu bilden scheint, s.* ADELUNG. *eine art steppnaht, z. b. zu verzierungen auf fuhrmannskitteln noch gebraucht. vgl.* ketteln, kettelnadel.

KETTENPANZER, *m. panzerhemd; so nennt man jetzt die ältere art der panzer, aus eisenringen geflochten, die sich als neben einander geflochtene ketten darstellen, im gegensatz zum späteren* plattenpanzer. CAMPE *verzeichnet es zuerst als 'neugebildetes wort',* BÜRGER *braucht es in der übers. der Iliade für* θώρηξ:

viel blut entsprudelte
dem kettenpanzer nun. 160ᵃ *u. ö.*

mhd. ketenwambîs HELBLING 1, 311 (*wie* ketenhantschuoch 1, 322. 8, 445), *vgl.* SCHMELLER 4, 78, ketentroie *wb.* 3, 113ᵃ.

KETTENPUMPE, *f. eine neuere art pumpe, die durch eine kette bewegt wird.*

KETTENRAD, *n. in maschinen, rad das durch eine kette bewegt wird.*

KETTENRECHNUNG, *f. rechnung nach der* kettenregel.

KETTENREGEL, *f. auch* kettensatz, *eine besondere anordnung der einzelnen glieder einer proportionsrechnung, wobei alle gegebenen gröszen durch mittelgröszen miteinander in beziehung gesetzt werden, sodasz eine art ununterbrochene verkettung entsteht. übertragen auf gedanken und stil:* wie wird man mit dem widerspruche des scheins gequält, wenn ein gewöhnlicher mensch wie z. b. Meiszner nach Lessings dialektischer und dialogischer kettenregel sich mit seinem in einander geschlungenen ketten-Demosthenes behängt *u. s. w.* J. PAUL *ästh.* 2, 153 (1813 *s.* 602).

KETTENREIM, *m. 'ein ehemaliges poetisches spielwerk, da sich jeder vers mit sich selbst am anfange und ende, ingleichen zwei verse mit einander in der mitte reimten'.* ADELUNG, *nach* GOTTSCHEDS *wörterb. der schönen wiss.* 955, *wo ein beispiel gegeben ist. nach einer etwas älteren angabe aber im weim. jahrb.* 3, 433 *stehn die reime so, dasz jede neue zeile mit dem letzten worte der vorigen anfängt.*

KETTENRING, *m. ring als kettenglied, hamus* MAALER 243ᵃ, STIELER 1649. *auch der stärkere ring am ende einer kette zum aufhängen, einhängen derselben.*

KETTENROLLE, *f. am stuhl der bortenwirker, rolle welche mit der* kette (5) *bewickelt ist* (ADELUNG), *entsprechend dem* kettenbaum *am webstuhl.*

KETTENRUTE, *f. bei den webern, stab der die kettenfäden in ordnung hält.* CAMPE.

KETTENSARSCHE, *f. eine gesprenkelte art sarsche.* ADELUNG.

KETTENSCHLUSZ, *m. in der logik, der* sorites, σωρίτης, *in dem mehrere syllogismen in einander gehängt sind wie kettenglieder:* ein schlusz aus mehreren abgekürzten und unter einander zu einer conclusion verbundenen schlüssen heiszt ein sorites oder kettenschlusz. KANT 1, 470. *vgl.* kettenglied.

KETTENSCHMACH, *f. schmach der sclaverei.* TIEDGE.

KETTENSCHMERZ, *m. schmerz von ketten.* GÖTHE.

KETTENSCHMIDT, *m. faber catenarum ferrearum* FRISCH 1, 512ᶜ, *ein eignes handwerk an manchen orten, wie Nürnberg, Prag, Wien, Preszburg.*

KETTENSCHMUCK, *m. schmuck von ketten.* GÖTHE 42, 298.

KETTENSCHNUR, *f. bei den knopfmachern, in einander geschlungene schnüre, die einer kette ähnlich sind.* CAMPE.

KETTENSCHWER, *mit ketten beschwert, dichterwort:* die kettenschwere hand. GOTTER 2, 12.

KETTENSEIDE, *f. bei den seidenwirkern, die seidenfäden welche die kette bilden (organsin).* CAMPE. *s.* kette 5.

KETTENSTAB, *m. stab an der meszkette.* FRISCH 1, 512ᶜ.

KETTENSTEIN, *m. s.* kettenkoralle. *auch eine art rogensteine.*

KETTENSTICH, *m. auch* kettelstich, *s.* kettennaht.

KETTENSTOCK, *m.* 1) *pfahl zum einhängen der straszenketten.* TUCHER *Nürnberger baumeisterbuch* 129, 25. 179, 28. 172, 12. 150. GRÜBEL 3, 287. 2) *bei den seidenwebern, stock auf den die geschorne seidenkette gewickelt wird.* CAMPE.

KETTENSTRAFE, *f. strafe wobei der verbrecher mit ketten geschlossen wird.*

KETTENSTRÄFLING, *m. verbrecher zur kettenstrafe verurtheilt.*

KETTENTANZ, *m. ringeltanz, ringelreihen, s. sp.* 634:

nun tanzten wol bei mondenglanz
rund um herum im kreise
die geister einen kettentanz. BÜRGER, *Lenore;*
der stunden ewig gleiche kettentänze.
TH. KÖRNER 2, 129 (343).

s. auch kettenweise.

KETTENUMRASSELT, *von ketten umrasselt, gefesselt, bei* KLOPSTOCK 2, 170 (*ode 'das denkmal'*).

KETTENWAMS, *n. s.* kettenpanzer.

KETTENWEISE, *adv. in kettenform:* kettenweis einander anzufassen. BROCKES 6, 83, *nach* kette 4, c, *im kettentanz u. dgl.*

KETTENWERK, *n.* 1) *arbeit aus ketten:* kettenwerk, spann- *und* sperrwerk, *opus torquatum et clusile.* STIELER 2556, *was meint er? eine kettenbrücke kann ein* kettenwerk *heiszen.* 2) *als bauzierat:* und machet ketenwerk zum chor und thet sie (*die ketten*) oben an die seulen und machet hundert granatepfel und thet sie an das ketenwerk. 2 *chron.* 3, 16, *vgl. v.* 5 *und* kettenzug. 3) *die gesamten ketten, z. b. an einer kettenbrücke.* 4) *nach* kette 4: wie wir uns dem kettenwerk der felsigen Alpen näherten. BETTINE *br.* 2, 149.

KETTENWUND, *wund gerieben von ketten:*

wenn die sklaven kettenwund
doch den gott in sich entdecken.
LENAU *neu. ged.* 198.

KETTENWURM, *m. wie* kettenbandwurm.

KETTENZUG, *m. bauzierat in kettenform, wie er zuweilen anstatt der docken in geländern angebracht wird, franz.* entrelas. ADELUNG. *vgl.* kettenwerk 2. *übertragen von den verschlingungen, die tanzende vorführen:*

an worte statt sind liebliche geberden,
die zwar im takt, jedoch von herzen gehn
und schling auf schlinge kettenzüge werden. GÖTHE 13, 227.

KETTENZWANG, *m. zwang der sklaverei:*

dein volk in fesseln ruft dich an:
zerbrich den kettenzwang. TIEDGE.

KETTER, *m. heiszt der sandstein der pirnaischen steinbrüche (in Sachsen an der Elbe), welcher für bildhauerarbeit taugt.* ADELUNG. *auch* ketterstein. *vgl.* keuper.

KETTERECHT, *adj.:* wan also ketterecht sein und leichtfertig sein in geistlichen dingen, das mag nit beston. KEISERSBERG *sünd. d. m.* 51ᵇ. *was ist das? von* kater, *mhd.* keteriht?

KETTERLEIN, *s.* kotter.

KETTICH, *m. ein unkraut, sinapis arvensis, hederich, nd.* köddik, küdik, *dän.* kidike. NEMNICH 4, 1305; *vgl.* kök.

KETTICHT, *adj. catenatus, torquatus* STIELER 955 (?). kettig *als adj. zu* kette 5 *in* hochkettig *und* flachkettig *u. ä. von teppichen, hautelisse und basselisse.*

KETTLEIN, *n. kettchen:* geschmeid an deine arm und ketlin an deinen hals. *Hesek.* 16, 11, ketelin *Jes.* 3, 19; ein fein wapenröcklin, daran silbere schellelein und flinderlein zum turnieren und schlittenfahrn an kettlein hiengen. *Garg.* 116ᵃ (209). *Die ältere und genauere form aber ist* kettenlein *voc.* 1482 q 3ᵇ, kettenlin MAALER 243ᵃ; *mhd.* ketenlîn, *ahd.* chetinlîn SCHM. 2, 342. *Der voc. inc. teut.* n ijᵃ *hat* kettel *catella, catenula, wie noch bair.* kedl; *s. auch* kettel.

KETTLER, *m. handwerker der kleine ketten macht, besonders drahtketten.* CAMPE: landzetler, kettler, kuderwelsche. FISCHART *groszm.* 77 (*Sch.* 607).

KETTWASSER, *s.* kett.

KETZE, *f. s.* kötze.

KETZER, *m. haereticus, mhd.* ketzer, *im* 12. *jh. aufkommend, auch* kätzer, *mlat.* catarus (*ahd. sagte man* irro, keloubirro *u. ä.*); *nd. nl.* ketter, *dän.* kjätter, *schwed.* kättare, *auch poln.* kacerz, *böhm.* kacíř, *niederwend.* kázař, *oberwend.* kecař. *Der name gieng wahrscheinlich von der manichäischen secte der* Cathari (*Καϑαροί, die reinen*) *aus, die sich im* 11. 12. *jh. im abendlande verbreiteten, in Italien* Gazari *genannt; s. weiteres bei* WEIGAND *wb. der synon. nr.* 1031. *Der ursprung musz aber früh vergessen worden sein, man brachte das wort in eine ungewisse beziehung zu* katze, *dem teufelsthier, schon im* 12. *jh.*: catari dicuntur a cato, quia osculantur posteriora cati, in cujus specie ut dicunt apparet eis Lucifer. *Alanus ab insulis* (*s. myth.* 1019), *vgl.* katzenküsser; dâ von sô heizet der ketzer ein ketzer, daʒ er deheinem kunder sô wol glîchet mit sîner wîse sam der katzen (*mit ihrer falschheit*). BERTHOLD 403, 6 (303 *Kl.*). *eine ähnliche vergleichung der ketzer mit den katzen noch bei* ALBERTINUS *der welt tummel- und schauplatz* (1612) 301 *fg., zuletzt:* also seind und bleiben die katzen katzen und die ketzer ketzer, dann sie seind einerlei art. *merkwürdig bei* H. SACHS (*vgl. sp.* 162):

> einer der junge katzen macht,
> den selben ich für ein ketzer acht. 3, 3, 79^c.

so findet sich katzenmeister *für* ketzermeister, katzenglaube *für aberglaube, ketzerglaube. die schreibung* kätzer (*z. b. bei* MAALER 239^d, H. SACHS *u.* erzketzer) *mag zuweilen auf diese ableitung anspielen; zu md.* kaczer *in* DIEFENBACHS *wb. v.* 1470 *sp.* 145 *s. u.* kellnermeister. *das* kerzer *dagegen, das* FRISCH *aus Luther beibringt,* kerzerei *aus Keisersberg, musz blosz druckfehler sein, zumal in der verantwortung gegen herz. Georg* E 3^b kerzer *steht, nicht* kertzer, *wie die dortige schreibung sonst mit sich brächte.*

1, *a*) *Eigentlich:* ein ketzer heiszt, der nicht gleubet die stücke, die not und geboten sind zu gleuben. LUTHER 1, 51^b (*v. j.* 1517); dasz sich ein theil die kirche rühmet und das ander theil ketzer schilt. 26, 11 (*Erlanger ausg.*). *schon im* 15. *jh. aber sagte man auch* ketzer des glaubens, *weil der begriff schon damals sich erweitert hatte* (*vgl.* 2. 3), gelaubketzer SCHERZ 781: wie Hieronymus, ein junger Johannis Huss, eins Behems ketzers des glaubens, verbrennet ward . . den man sagt gewesen sein ein ketzer des glaubens. NICLAS VON WYLE *im leseb.* 1, 1039, 2. 16. *im* 16. *jh.* Luthersketzer:

> wol (*wer*) dat secht, de wil de werlt vorkeren
> unde mot en Luthers ketter heten. *Claws bûr* 162.

protestanten und reformierte hieszen und heiszen dann in katholischem munde vorzugsweise ketzer, *wie* SCHÖNSLEDER ketzerei *u. a. erklärt mit 'Lutherum, Calvinum profiteri'. daher die lebensregel bei* FISCHART: im rath sei ein schwetzer, im bett ein pfetzer, uber dem tisch ein ketzer. *Garg.* 45^a (70 *Sch.*), *kehr dich nicht an die fastenzeit. Im sinne des* 18. *jh.:* das ding, was man ketzer nennt, hat eine sehr gute seite. es ist ein mensch, der mit seinen eigenen augen wenigstens sehen wollen ... ja, in gewissen jahrhunderten ist der name ketzer die gröszte empfehlung, die von einem gelehrten auf die nachwelt (*hat*) gebracht werden können. LESSING 8, 318. (*Bereng. Tur.* 1). *daher von philosophen:*

> er quälte sein gehirn, die werkstatt früher list,
> dir o Spinoza nachzuäffen,
> als ein unsterblicher deist
> der kleinen ketzer schwarm dereinst zu übertreffen.
> HAGEDORN 1, 96.

verstärkt groszer ketzer (SCHILLER 855^b), erzketzer, *s. auch* brotketzer. *Bei* LUTHER *einmal von einem psalm, personificierend:* dieser psalm ist gewislich ein ketzer, schmehet die könige. 5, 75^a.

b) *in allgemeinerem sinne. da die ketzerei als die höchste, gleichsam unbegreifliche sünde galt, so traute man den ketzern auszerdem allerlei schandthaten wider gott und die natur zu; s. bes.* 2. *ein rest davon ist schweiz.* ketzer *für waghals, von leuten die frech und mutwillig handeln* (STALDER 2, 97). *ebenso die nd. wendung* floken (*fluchen*) as ên ketter, supen as ên ketter *u. ä.* (*Brem. wb.*); *vgl.* ketzerlich *a. e. das unnatürliche, widernatürliche, das man früher als 'unchristlich' faszte, ist da der kern des begriffs.*

c) *daher als schimpfwort, so in der Schweiz, 'pöbelhaft derb'* STALDER 2, 97: er möchte ihr beistehen, sie bringe sonst die ketzern (*schweinchen*) nicht lebendig heim. GOTTHELF 2, 104; dreiszig gulden wollte er dem Uli das gut wolfeiler geben, wenn das ketzers mädchen ihm weg käme. 2, 361; du ketzers täsche. 3, 187; so einen ketzer von rechnung könne man ja stellen wie man wolle. 3, 166; *s. auch* TOBLER 92^a. *wie stark das schimpfwort urspr. ist, zeigt dasz man dafür eine verhüllende form aufbrachte, die eine scheu davor verrät,* käpper, *'glimpfliches schimpfwort für* ketzer' STALDER 2, 86. *umgekehrt schwört, flucht man schweizeizerisch auch* bim chätzer! TOBLER 91^b, *wie beim henker! u. ä.*

d) *aber auch bedauernd,* der arme ketzer:

> lasz jetzt den armen ketzer laufen. HEBEL 3, 271;
> du arme chetzer hesch di (*hast dein*) sach!
> *alem. ged.* (1820) 217,

von der fliege die sich im spinnengewebe fieng. das stimmt zu ketzern 3, *martern, und die wendung wäre am denkbarsten als entstanden unter der zuschauermenge vor dem scheiterhaufen eines ketzers, wie ich mir denke dasz* armer teufel, armer schächer *unter den zuschauern vor der mittelalterlichen bühne aufgekommen sein mögen.*

e) *eigen im zetergeschrei, wehgeschrei:* Schollentritt (*der eben einen geiselhieb erhalten*) rûft ketzer, jamer, mordio, schelmio, halten den dieb. *Garg.* 198^a (367 *Sch.*). *diesz* 'ketzer, jamer' *wird nur schmerzensruf sein* (*s. weiter u.* ketzerjammer), *vom jammerruf des ketzers auf dem scheiterhaufen entnommen.*

f) ketzer *schweiz. für unwahrer, untreuer mensch:* du bist ein ketzer, dasz du das sagst. PESTALOZZI *Lienh. u. Gertr.* 1, 33; es erschütterte ihn, wie wenn er das fieber hätte, dasz der weibel ihn so wie ein untreuer ketzer verrate. 2, 173. *selbst von sachen, 'die bei allem schein von brauchbarkeit doch wenig nütz sind', z. b.* das isch e kätzer vomene bîl (*beil*). STALDER 2, 97. *das erinnert wieder zugleich an* katze.

2) *Besonders für unnatürliche wollust war* ketzer, ketzerei *schlechthin ein ausdruck:* viehunrainer oder ketzer. *bair. landrecht, hs. von* 1453, SCHMELLER 3, 93, *s. das.* 2, 346; ketzer am lîbe, *sodomita, unterschieden von* ketzer am glouben. TWINGERS *voc. bei* SCHERZ 781, *wo auch* fleischketzer *aus* KEISERSBERG *mehrfach belegt ist. ebenso ist franz.* bougre, *eig. ketzer überhaupt, urspr. gleichfalls von einer manichäischen secte, dann auch knabenschänder, s.* DIEZ 576, *nrh.* bugger *im Teuthon.* DIEF. 540^a. *bei* KEISERSBERG kuketzer, bubenketzer *päderast, auch* frawenketzer *moechus* (*s.* SCHILTER 512^b), *schweiz.* sibeketzer *stuprator canis* WACHTER 833, merreketzer *qui cum equa rem habet* SCHERZ 780; *s. auch* ketzerei 2 *und* eheketzerei. *das unnatürliche, das man am kräftigsten als unchristlich dachte, ist auch hier der kern, noch heute heiszt schwäb. jenes laster* wider die christlichkeit sündigen. SCHMID 312. *auch hier übrigens spielt die* katze *seltsam mit herein, denn ein 'viehunreiner' hiesz auch* katzenritter (*'ritter' im eigentlichen sinn*), *und zu* fleischketzer *vorhin stimmt* fleischkatze: die ledige menscher, diese gaile fleischkatzen. CONLIN *närrinnen Augsb.* 1711 2, 96 (BIRLINGER *volksth. aus Schwaben* 1, 343).

3) *fälscher:* metallenketzer, farbenklistierer, mercuriusplager *u. s. w.* FISCHART *groszm.* 78 (*Sch.* 8, 608), *offenbar von alchymisten, die echte metalle verfälschen, mit schlechten versetzen, wie die* ketzer *den glauben; s. dazu* ketzern 4.

4) *das kirchliche* ketzer *übertragen auf andere verhältnisse, wo ein festbegründeter, gewissermaszen geheiligter glaube, grundsatz, system von einem angezweifelt, verworfen, handelnd dawider verstoszen wird. so schon bei* STIELER 955 sprachketzer, *novator vocabulorum, pseudocriticus, Aristarchus, vielleicht mit anklang der bed.* 3; ich werde diejenigen niemals für grammatische ketzer (ein Gottschedischer ausdruck) erklären . . . HEYNATZ *briefe die deutsche sprache betr.* (1774) 1, 22, *s.* ketzerei 3. BÜRGER *in der abhandlung, mit der er seine erste probe der deutschen Ilias einleitete* (*bibl. der schönen wiss.* 6, 1 1771, *verm. schr.* 1797 1, 2), *nennt den ungläubigen recensenten so:* wenn ich aber die härte und unbiegsamkeit kritischer naturen betrachte, so besorge ich dasz der ketzer, der ein solches werk anfangs für unmöglich hielt, hernach dem armen übersetzer das leben noch herzlich sauer machen würde. 135^a. GÖTHE *in einer recens. von* 1772: es ist eine undankbare arbeit, wenn man ketzer retten soll, wie es diese verfasser in ansehung der allgemeinen orthodoxie des geschmacks sind, gegen die sie sich auflehnen. 33, 10. *ebenso braucht man bildlich* glaube, ungläubig, glaubensbekenntnis, credo *u. a.*

5) *einige bedeutungen von* ketzer *ohne zunächst nachweisbaren zusammenhang mit der vorigen mögen doch hier stehn.*

a) bei den wollarbeitern eine auf dem wollrade vollgesponnene spindel mit garn. FRISCH 1,513[a]. ADELUNG. *es erinnert an* katze 16, *s. dort und vgl. damit tir.* verketzert *verdreht, verworren,* ketzerei *verwirrung* SCHÖPF 314 (*s.* katzen 2). *bei* KARMARSCH 3, 645. 1, 144 *u. a. vielmehr* kötzer.

b) im Zillerthale eine erdscholle im ackerfeld die zerschlagen werden musz. SCHM. 2, 346, SCHÖPF 314, *der aber n. angibt. vgl.* katze 13 *und* ketzern 6.

c) schwäb. das abgezogene bett, im ketzer liegen. SCHMID 312. *s. auch unter* ketzern 5, ketzergrube, *wo noch andere bedeutungen unterliegen können.*

KETZERBART, *m. schimpfwort für evangelische wie* ketzer *selbst, vgl.* knasterbart; *ein mönch droht solchen von der kanzel,*

dasz wenn sie sich nicht bald
bekehrten ohn länger warten,
man solche ketzerbarte
zwingen würd mit gewalt. SOLTAU 2, 346 (*v. j.* 1626).

KETZERBIRN, *f. eine birnenart,* ketzerpiren *pl., bair.* 16. *jh.* PFEIFFERS *Germ.* 9, 205 (*unten*). 198.

KETZERBUBE, *m. gleich* ketzer 2: *cinedus, paticus u. s. w.,* ketzerbube. B. TROCHUS G 4[b] (DIEF. 118[c]), *eig. gewiss allgemein gleich* ketzer, *wie* ketzersknabe.

KETZERBUCH, *n. liber haereticus:*

des abergloub ist ietz so vil,
do mit man gsuntheit sůchen will,
wann ich das als zů samen sůch (*conj.*),
ich macht wol drusz ein ketzerbůch.
BRANT *narr.* 38, 40, *ein zauberbuch,*

vgl. ketzerei 1, *b zauberei.* ZARNCKE *verweist auf die redensart* eine bibel aus etwas machen: man funde wol lüt, die ein bibel darvon schribind (*conj.*), wie es uf erden oft zůgat. S. FRANK *sprichw.* (*Zürich* 1545) 1, 190[a]. also gieng es der biblia unter dem bapst auch, die man öffentlich ein ketzerbuch hiesz. LUTHER 6, 316[a]; das die schrift ein ketzerbuch heiszt. 3, 336[b].

KETZERCHRONIK, *f. ketzergeschichte.* S. FRANK *chronica* 2, 84[a].

KETZEREI, *f. haeresis, mhd.* ketzerie, *auch* ketzerheit, *nd.* ketterie, *nl.* ketterij, *dän.* kjetterie.

1) *kirchlich. a) eigentlich,* ketzerei anrichten, *religionem turbare, inficere,* einer ketzerei anhangen. STIELER 956, ketzerei anfangen RÄDLEIN:

verzeih mirs gott! es war ein mann,
dem, weil er ketzereien glaubte,
man kaum ein ehrlich grab erlaubte.
GELLERT (1784) 1, 19;

da sollen wir nun die neuen psalmen nicht singen, aber schelmenlieder so viel wir. wollen. und warum? es seien ketzereien drin, sagen sie. GÖTHE 8, 175 (*Egmont*);

die pest
der ketzerei steckt meine völker an. SCHILLER 253[a].

so von einem ganzen ketzerglauben, wie von einzelnen lehrsätzen und meinungen. dazu erzketzerei.

b) auch zauberei ward schlechthin so genannt, vgl. ketzerbuch *zauberbuch:*

mit segen und mit ketzerei
die weter zu vertreiben. BEHAIM *in* MONES *anz.* 4, 451.

c) verallgemeinert für lasterhaftigkeit: er hatte sich mit diebstal und mörd in aller ketzerei gehalten. STUMPF. *eigentlich sünde wider die christliche ordnung oder wider die natur; s.* ketzer 1, *b, vgl.* eheketzerei. *besonders*

2) *unnatürliche wollust, s.* ketzer 2, ketzerbube: ketzery, das ist in unserm tütschen vor mans und frawen personen ain unzüchtig wort, dann nach dem bruch der gemainen sprach by uns wirt verstanden die ungenannten sund wider die natur, darumb were es in disem (*dem kirchlichen*) handel verstentlicher so wir sagten heresis, irrung im rechten glauben. REUCHLIN *verstentnus* 3[a]; (*i. j.* 1409) da saczt man vier priester in ain fogelhaus uszen an dem Berlachduren (*thurm*) und schmit sy darain zůsamen . . si hetten keczerey triben mit ain ander. *Augsb. chron. in* MONES *anz.* 6, 375; die aller unschaffneste, schnödest, sch‹e›ntlicheste und grüsenlichste sünd wider die natur genant, sie geschehe in eigner person durch ketzery, genant in latin :nollities, oder einer andren person seiner lei, in andren glidren weder (*als*) die natur zů der geburt geordnet hat, oder zů letst mit den tieren eins andren geschlecht. KEISERSBERG *dreieck. spiegel* Ff3[a], *er nennt die päderastie anderwärts* der Walen ketzerei, *als in Italien besonders heimisch* (*vgl.* florenzen); ihr mann habe sich leider schwerlich vergessen und mit einem schaf oder gstraun (*kastraun*) in ketzerei eingelassen, darob sie ihn selbs ergriffen. *act. v.* 1590 *bei* SCHMELLER 2, 346; sodomiterei, ketzerei. *bair. landr. v.* 1616 *das. ebenso nd.* ketterie, *älter dän.* kettery, kietteri MOLBECH *dansk gloss.* 1, 429, *schwed.* kätteri IHRE 1, 1050. *hierher wol auch ein mnl.* ketteren, *crissari, fricare hor. belg.* 7, 17[b], *vgl. crissatorium* bordeelhuys *das. und* DIEF. *s. v. crissari.*

3) *das verhältnis der* ketzerei *zu der orthodoxie übertragen auf andere gebiete, s.* ketzer 4: diejenigen, welche in diese ketzerei gerathen, als könte kein trauerspiel sonder liebe und bulerei vollkommen sein, werden hierbei erinnert, dasz wir diese den alten unbekandte meinung noch nicht zu glauben gesonnen. A. GRYPHIUS 1663 A 3[a] (*vorr. zu Leo Armenius*), *man bemerke das* glauben; wortketzerei, *procrima, critica verborum damnata.* STIELER 956, *die sich achtungslos am herschenden sprachgebrauch vergreift;* (*Samuel Butschkys*) hochdeutsche Venuscanzelei, beweis seines verdorbenen geschmacks, seiner thorheiten und seiner orthographischen ketzereien. E. C. REICHARD *versuch einer hist. der deutschen sprachkunst* (1747) *inhalt* § 48; in den zeitwörtern sonderlich habe ich eine grammatische kätzerei gewaget. GOTTSCHED *vorr. zur* 3. *aufl. der sprachkunst;* (*der kolossalkopf des Antinous*) ist von so groszer und hoher kunst, dasz ich es für keine ketzerei halte, zu sagen es sei dieses werk nach dem vaticanischen Apollo und nach dem Laokoon das schönste was uns übrig ist. WINKELMANN 6, 303; alles schmeckt so sehr nach kunst- und sprachketzerei, dasz ichs freilich ihnen wol zum durchsehen schicken will, aber keinen gebrauch davon am hofe zu machen bitte. MERCK *briefs.* 3, 130;

Karl. ihr steht in bösem ruf und leumund, vetter,
dasz ihr der frauen schönste tugend schmäht (*die treue*).
Burgund. die ketzerei straft sich am schwersten selbst.
SCHILLER 468[a] (*jungfr.* 3, 3);

deswegen gereichen ihnen (*den Deutschen*) selbst treffliche werke zum verderben, weil sie gleich für heilig und ewig erklärt werden . . an diese werke nicht religiös glauben heiszt ketzerei. SCHILLER *an Körner* 4, 259 (*i. j.* 1802); die weisen männer, bei denen unser liebes vive la bagatelle! ketzerei ist. WIELAND *in Mercks briefs.* 2, 102; 'wenn ich heirate (*äuszert Lenore von Rothsattel*), wozu ich gar keine lust habe, so musz ich doch einen andern namen annehmen, und es wird dem alten ahn in der rüstung, der oben im erkerzimmer hängt, ziemlich gleich sein, wen ich zu meinem herrn mache, eine Rothsattel kann ich doch nicht bleiben'. der vater lachte und zog die tochter an sich: 'wenn ich nur wüszte, woher mein kind diese ketzereien hat'. FREYTAG *soll und haben* 1, 405

KETZEREIFER, *m. religiöse verfolgungssucht, fanatismus:*

grausamer wüterich, verfluchter ketzereifer!
HALLER (1777) 91.

KETZERFEIND, *m. feind, verfolger der ketzer.*

KETZERFEUER, *n. scheiterhaufen, flamme zur verbrennung der ketzer, ketzerverbrennung:*

o wie manchs herrlich buch mich mügt (*ärgert*),
dasz darumb ward zerrissen:
vor ketzerfewr sie auch behüt,
wie Cæsar sein Maronem. FISCHART *Garg.* 278[b] (525 *Sch.*);

(*Calvin*) der (*durch die hinrichtung Servets*) das reformierte princip selbst gefährdet habe, sofern die reformierten fortan den katholiken ihre ketzerfeuer vorzuwerfen nicht mehr das recht gehabt hätten. *morgenblatt* 1846, *literaturblatt nr.* 82 *sp.* 326[b].

KETZERFLAMME, *f. dasselbe.* SEUME.

KETZERFREUND, *m. freund, begünstiger einer sekte.*

KETZERFÜRST, *m. heresiarcha,* ketzerfurste. DIEF. 275[c], *hauptketzer, vgl. unter* ketzerkrone.

KETZERGEIST, *m. spiritus haereticus.* STIELER 639.

KETZERGEMEINE, *f. ketzerische secte, gemeinde:*

weil wir so blind und sicher sein
mitten in der ketzergemein.
SCHEIBLES *flieg. bl.* 184 (*v. j.* 1619).

KETZERGERICHT, *m. inquisitionsgericht.* RÄDLEIN 533[a]. *nnl.* kettergerigt.

KETZERGESCHICHTE, *f. historia haereticorum,* ketzerhistorie.

KETZERGIFT, *n. ketzerei als gift gedacht* (*vgl.* ketzerlich 1):

und scheuest dich vor heiliger schrift
als vor dem ärgsten ketzergift.
FISCHART *bienenk.* 1588 171[a];

also thut auch disz ketzergift,
der falsche calvinistengeist.
SCHEIBLES *flieg. bll.* 211 (*v. j.* 1619).

KETZERGLAUBE, *m. fides haeretica, mhd.* ketzergeloube BERTHOLD 250, 22: den lutherischen ketzerglauben . . aus der seele ihres zöglings herauszutreiben. SCHILLER 891[b].

KETZERGRUBE, *f. schindergrube, locus cadaverum pecuinorum* STIELER 689. SCHILTER 513ᵃ. FRISCH 1, 513ᵃ, *der aus* SERARIUS *res Mogunt. eine solche* ketzergrube *zu Mainz citiert, wie* SCHERZ 781 *eine aus Straszburg. ist das von* ketzer *haereticus?*

KETZERHAFT, *adj. ketzerisch, auch* ketzerhaftig. STIELER 956.

KETZERHASZ, *m. hasz gegen ketzer und ketzerei.*

KETZERHEIT, *f. ketzerei, ein mhd. wort, im ältesten nhd. noch gebraucht.* FRISCH 1, 513ᵃ.

KETZERHERDE, *f. grex haereticorum:*

schick uns zu hilf den starken held
St. Michael, dasz er zieh ins feld,
dasz er schlag drein mit seinem schwert,
verjag die ganze ketzerherd.
kath. lied des 17. *jh.* '*Maria breit dein mantel aus*'.

KETZERHUT, *m. hut den ketzern beim auto da fé aufgesetzt:* papirenen ketzerhut der inquisition. FISCHART *bien.* 1588 266ᵇ.

KETZERIEREN, *gleich* ketzern 2, *b oder* 4:

das buch bedeut falsch schriften fürn,
gotts wort meistern und ketzerieren.
FISCHART *S. Dominicus* K 4ᵃ.

KETZERIN, *f. haeretica.*

KETZERISCH, *adj. haereticus, nl.* kettersch, *dän.* kjättersk. 1) *kirchlich:* einen ketzerischen menschen meide. *Tit.* 3, 10; den heiszt Theodotion den aller ketzeristen (*st gleich* scht *und so gesprochen*) ketzer. S. FRANK *dritt chronica* (1543) 94ᵇ; ketzerische lehre, bücher STIELER 956.

2) *sodomitisch, und sonst wie* ketzerei 2: der mit einer frau die werke der unlauterkeit ketzerisch gehandelt. *Ulmer ratsprotokoll von* 1517, SCHMID *schwäb. wb.* 312. *dän.* kättersk *incestuosus,* 16. *jh., s.* MOLBECH *dansk gloss.* 1, 429.

3) *auf andere gebiete übertragen, wie* ketzerei 3: prof. Ploucquet von Tübingen hat mir letzthin seine reisebeschreibung durch die Schweiz geschickt, die voll ketzerischer ideen über unsere gletscher ist. J. S. WYTTENBACH *in Mercks briefs.* 2, 269; prüfen sie diesen kriegsketzerischen gedanken (*unmittelbar auf Paris zu marschieren*) . . aber ich weisz auch, dasz das abweichen von der kriegsregel oft mehr frommt als das befolgen derselben. GNEISENAU *an Knesebeck,* 15. *jan.* 1814, *bei* HÄUSSER *deutsche gesch.* 4, 477; in ketzerischer auflehnung gegen den orthodoxen litteraturglauben. TH. MOMMSEN *röm. gesch.* 3, 541. *s. auch* ketzerlich.

KETZERJAGD, *f. eifrige ketzerverfolgung.* HÖLTY 12:

wem stets verhaszt unfriede war und ketzerjagd. J. H. VOSS.

KETZERJÄGER, *m. ketzerverfolger.* CAMPE *citiert aus der jen. lit. zeitung:* der ketzerjäger Epiphanias.

KETZERJAMMER, *m. ketzergeschrei, zetergeschrei, bei* FISCHART: wann er (*der kleine Gargantua im kinderwagen*) mit dem wagen besteckt (*stecken blieb*), da schry er ketzerjammer und wol so sehr als die Nörlingischen fuhrleut elementisch fluchen. *Garg.* 111ᵃ (198 *Sch.*). *wol das wehgeschrei der ketzer auf dem scheiterhaufen, das so sprichwörtlich wurde für heftiges geschrei, wie* karjammer, zetergeschrei *u. a.; s. u.* ketzer 1, *e und* 'ketzerlich schreien', *auch* ketzerschreien.

KETZERKLAGE, *f. klage auf ketzerei:* bald trat eine ketzerklage gegen Abälard aus dessen längst geschriebenen schriften auf. HERDER (1827) 6, 309.

KETZERKOPF, *m.:* sie geben böse wort ausz und werfen mit ketzerköpfen under uns. H. SACHS *dialoge* 73, 23, *schimpfen uns ketzer. also* ketzerkopf *als schimpfwort, wie* kindskopf *u. ä.*

KETZERKRONE, *f. corona contumeliosa quali indutus erat J. Huss cum inscriptione* '*haeresiarcha*'. STIELER 1041. *vergl.* ketzerhut *und* ketzerfürst.

KETZERLEHRE, *f. doctrina haeretica.* FISCHART *bien. cap.* 10.

KETZERLICH, *haereticus, mhd.* ketzerlich:

1) *eigentlich:* ketzerlich gift. *Garg.* 24ᵇ (31), *vgl.* ketzergift;

(*Wiclef hat*) so manig herz vergift
mit seiner kezerlichen gschrift. SOLTAU 2, 11;
das ist ein ketzerliche that. WOLFF *hist. volksl.* 476.

2) *übertragen:* ich hätte der sackpfeife im fallen weh gethan, darum sie dann so ketzerlich geschrien hätte. *Simpl.* 1, 13, *vorher* welche (*sackpf.*) so erbärmlich anfieng zu schreien und einen so kläglichen laut von sich zu geben, als wann sie alle welt zur barmherzigkeit hätte bewegen wollen (*s. dazu* ketzerjammer); Dore .. fienge ketzerliches dinges (*ketzerlicher weise*) an zu lachen. *Salinde* 26, *von leichtfertigem gelächter, vgl.* '*fluchen wie ein ketzer*' *u.* ketzer 1;

zell (*dasselbe*) griwwelt mi un reut
mi kezzerli un isch mer in der seel drinn laid.
ARNOLD *pfingstm.* 159.

KETZERLIED, *n. psalmus haereticus:* 'gott lob und dank, der nicht zugab, das ihr schlund uns möcht fangen' und was weiter in dem ketzerlied folget. FISCHART *bienenk.* 1588 69ᵃ.

KETZERLISTE, *f. index haereticorum:* auch gegen ordnung und composition darf man (*als recensent*) nichts sagen, wenn man nicht in die ketzerliste eingetragen sein will. GÖTHE 33, 80 (*s.* ketzerei 3). *auch* ketzerrolle.

KETZERMACHEN, *n. ketzermacherei, s. das folg.:*

ihr witz, der vor der zeit der wollust ohr gefüllt,
jetzt aber seinen rest, den die nicht gar verschwendet,
nach pharisäerart aufs ketzermachen wendet. GÜNTHER 463.

KETZERMACHER, *m. qui ob levem causam aliquem orthodoxum in haereticorum numero habet* FRISCH 1, 513ᵃ, *der darauf ausgeht andere* '*zu ketzern zu machen*', *andere* '*verketzert*', *nl.* kettermaaker, *dän.* kjättermager:

ein ketzermacher nagelneu,
der sich an Spenern ohne scheu
und an briefwechsel hat gemacht,
wird von Hans Sachsen ausgelacht.
der abgewürzte koch. o. o. 1729;

Leibnitz, der allen ketzermachern flattiert. THOMASIUS, *s.* HUGO *literärgesch.* (1830) 484; in dem lichte eines verhaszten anbringers, eines vorsätzlichen ketzermachers. LESSING 8, 355; der kniff musz alt sein unter den ketzermachern. 8, 360; kein neidischerer amtsgehülfe, kein bereitwilligerer ketzermacher als der brodgelehrte. SCHILLER 1002ᵇ.

KETZERMACHEREI, *f. nl.* kettermaakerij. *von der offenbarung gottes durch die natur meint* BROCKES:

in diese offenbarung mischt kein irrthum und kein fehl sich ein,
kein' aus der menschen thorheit blosz entstandne ketzermacherein,
die schande menschlichen geschlechts. 9, 346.

KETZERMACHERISCH, *adj.:* ketzermacherisches treiben; *bei* CAMPE *aus der n. allg. deutschen bibl.:* pater Merz ketzermacherischen andenkens.

KETZERMACHERSUCHT, *f. bei* BÖTTIGER *lit. zust.* 2, 86: Fritz Stolberg, der eine ganz eigene frömmelei und politische ketzermachersucht hat.

KETZERMAKEL, *m. makel der ketzerei:* so war einmal doch der ketzermakel auf ihn (*Abälard*) geworfen. HERDER (1827) 6, 309.

KETZERMEINUNG, *f. ketzerische meinung.* FISCHART *bienenk.* 1588 229ᵃ.

KETZERMEISTER, *m.* 1) *erzketzer. teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716, *archihaereticus* FRISCH 1, 513ᵃ *u. a., d. i. hauptketzer, haupt einer secte, vgl.* ketzerfürst: *heresiarcha,* ketzermeister. *voc. rerum* 15. *jh.* DIEF. 275ᶜ;

Caiphas. ir schriber und priester, komend har,
nement des ketzermeisters war,
er (*Jesus*) ist uns worden in unser hend.
MONES *schausp. des mitt.* 2, 276;

also haben die heiligen doctores auch noch nie keinen ketzermeister bekeret. LUTHER 3, 339. 438ᵇ.

2) *inquisitor haereseos.* FRISCH, *richter oder vorsitzender im ketzergericht:*

nu was ein ketzermeister do
in dem parfueszer orden,
der rechtfertigt (*inquirierte*) die leut also.
meisterl. Berl. hs. s. 23 *nr.* 198;
der ketzermeister det in hart anschnaufen. *das.;*

Johannes Tetzel, prediger ordens, der heiligen schrift baccalaurius und haereticae pravitatis inquisitor, das ist ketzermeister. LUTHER 1, 12ᵃ; so müszte zu letst der oberst ketzermeister mit dem meister vom langen schwert (*scharfrichter*) .. ihnen zu hülf kommen. FISCHART *bienenk.* 1588 69ᵃ; sehr giftige spinnen, phalangia genent, welcher man sehr viel in Hispanien an den alten inquisitionsmauren und ketzermeisterbalken findet. 263ᵃ; das sie (*die schlüssel St. Peters*) im wappen mit barfüszercorden und ketzermeisterstricken wol verknipft sind. 8ᵃ.

KETZERMEISTERSCHAFT, *f. amt des ketzermeisters:* das die bischoffe das evangely für (*statt*) ihr inquisitorei oder ketzermeisterschaft predigen solten. FISCHART *bienenk.* (1588) A 5ᵃ.

KETZERMÖNCH, *m. ketzerischer mönch,* ketzermünch *bei* S. FRANK *chron.* (1536) 1, 255ᵃ. 257ᵃ.

KETZERN, *in vielerlei bedeutungen, kaum alle von* ketzer *haereticus.*

1) *zum ketzer machen. a) im eig. sinne, zu ketzerei verleiten:*

Machmet der hoch gelert ketzert die heiden.
H. FOLZ *in den fastnachtsp. nachlese* 314;

der Wikleff dort in Engellande
keczert die cristen. *das.*

b) gewöhnlich als ketzer ausschreien, 'verketzern', ketzeren, *haereticum vocare* DENZLER:

so lugt der pfaffe, das er schry (*schreie*),
kätzere frumb lüt tag und nacht.
ECKSTEIN *richstag* (*kloster* 8, 885);

und wöllen dennoch allein aller christen meister sein, jederman ketzern der solch ir greuel und lesterung nicht anbetet. LUTHER 1, 375[b] (*antwort auf das unchr. buch bocks Emser*); da solt man uns allererst geketzert haben. 5, 224[b]; christen, die dr. Eck mir soll ungelästert und ungeketzert lassen. 1, 153[a]; dasz wir so leicht ketzern, wer wider uns ist. S. FRANK *chron. vorr.* a 3[a] *u. ö.;* also war ein scisma . . das sie selbs (*die päpste*) einander ketzerten. *ders. Germaniae chronicon* (1538) 236; dazu über solchem ungewissem verworfen text die leute ketzern und morden. LUTHER 5, 162[a], *gehört vielleicht u.* 3. *vgl.* ausketzern, durchketzern, verketzern, *auch* ketzermacher.

c) diesz verallgemeinert 'schlecht machen': der mensch ketzert alles, *omnia carpit, taxat, nodum in scirpo quaerit.* STIELER 955, *also kleinliches bekritteln, verdächtigen. schweiz.* kätzern *keifen, schmälen, fluchen* STALDER 2, 97. TOBLER 92[a], *das 'fluchen' jedoch vielleicht von 'fluchen wie ein ketzer', s.* ketzer 1, *c; das ganze nähert sich aber auch dem schweiz.* kätschen, kätscher, *keifen, keifer.*

2) *ketzer sein. ketzereien glauben, begehn:* wie S. Augustinus sagt, irren macht nicht ketzer, sondern wissentlich und halsstarriglich irren macht ketzer, irren mag ich, spricht er abermal, aber ketzern wil ich nicht. LUTHER 5, 167[a]. ketzern *dogma adversum eligere, in haeresin praevaricari* STIELER 955, *der auch einen verallgemeinerten gebrauch davon angibt 'vulgo: singularem opinionem habere', wunderliche ansichten haben. aufs kunstgebiet übertragen* (*s.* ketzerei 3): die künstler sagen, er (*Winkelmann*) ketzere in der malerei. was gehet mich die malerische orthodoxie an? MENDELSSOHN 5, 323, *in Abbts verm. schr.* 3, 254 (1782); ketzern wird er freilich nicht wenig (*Lessing im Laokoon*). NICOLAI *an Hagedorn* 270, GUHRAUERS *Lessing* 1, 11.

3) *martern, quälen, eig. wie einen ketzer behandeln; in eigentlicher bed. vielleicht bei* LUTHER 5, 162[a] *unter* 1, *b. bildlich:* das ketzert und martert den weichen reichen. *Agricola spr.* 155[a]; mit wie viel sorgen dein gemüt werde geketzert tag und nacht. S. FRANK . . . 29; hat sich ob der grammatica geketzert und gemartert. 42. 43; sich ketzern, *macerare se.* SCHÖNSLEDER c 7[b]. *s. auch* zerketzern. ketzern *als quälen, scheren, plagen ist noch bair., schweiz., rheinisch; dazu schweiz.* sich abketzern *sich vergeblich abmühen, auch schwäb.* SCHMID 312. *in Achen* ketzere *ärgern, reizen. schweiz.* verketzern *zernichten, von grund aus verderben, aber auch* ketzern *lästige, undankbare arbeit thun* (*vgl.* ketzer 1 *a. e.*), chätzereta *f. elendes machwerk* TOBLER 92[a].

4) *mit unechtem versetzen, fälschen, wie* ketzer 3 *fälscher, vgl.* verketzern *verfälschen:* Hans Thurnmeyr . . fragte erstlich nach seinem namen? der antwortete nach vielem bücken und dücken, auch etlich lateinisch gekätzerten tituln also. PHILANDER (1650) 2, 242, *es scheint 'mit lat. brocken versetzt', oder geradebrecht latein? so bei* FISCHART *von der bibliothek der abtei Willigmut:*

dann hierein kommt kein zeigerzitter,
und kein donatverkrätzer,
die aus neid die buchstaben splittern
unds namenbüchlein ketzern. *Garg.* 276[a] (522 *Sch.*),

schlechte schullateiner welche die vocabularien, die damaligen schullexica mit barbarischem latein verderben, verfälschen? vgl. seine travestie der lat. schulglossarien Garg. 140 *fg. cap.* 17, *und* wörter martern, *verhunzen Garg.* 107[a] (*Sch.* 190), *sodasz die vorige bed. hereinspielt. von überwürzter speise:* der muszversotten, verspanischpfeffert, geketzert, vermischt, zerknischt, versüszelet, verröstet, verräset, verbrand plunder solt (*würde*) eim die höll im leib anzünden. *Garg.* 57[a] (93); mit eulenspieglischem hanf . . wurzgeketzerten (*stark gewürzten*) pastetlein. 42[a] (63).

5) *eigen ist* ketzern *gleich schmalzen* SCHÖNSLEDER e 7[b], abketzern *in schmalz rösten* ZAUPSER (SCHM. 2, 347), *in butter braten* HEYNATZ *antib.* 1, 35; *dachte man dabei an ketzerverbrennung? vgl.* durchpeinigen, durchmartern *in ähnlicher bildlicher verwendung.*

6) *merkwürdig ist ein bergm.* aufketzern, ausketzern, *s. d. und dazu* 3, 1639 *aus* MATHESIUS 139[a] (197[a]). *die von* FRISCH 1, 513[a] *angesetzte bed. von* kezzern (*das so allein nicht vorzukommen scheint*) *ritzen in etwas machen u. s. w. ist aber nur von ihm angenommen, vielmehr ist das mühsame zertheilen des gesteins der hauptbegriff:* wand aufketzern, zersetzen, zerstufen, *ein solch stück stein entzwei schlagen. bergwerkslex. Chemn.* 1743 593[a]. *dazu stimmt denn das tirol.* ketzer *erdscholle die zerschlagen werden musz* SCHÖPF 314. *nach den bed.* 3 *und* 5 *bleibt eine bildliche entlehnung von der behandlung des ketzers immer noch denkbar.*

KETZERRICHTER, *m. richter im ketzergericht, inquisitor, nnl.* ketterregter.

KETZERRIECHER, *m. der ketzer aufspürt, überall ketzereien wittert.* CAMPE: die ehemaligen ketzerriecher oder ketzerrichter in Deutschland. GOTTHELF 3, 260.

KETZERRIECHEREI, *f.* CAMPE.

KETZERROLLE, *f. index haereticorum, nl.* ketterrol: einen in die ketzerrolle setzen. RABENER 2, 235. *s.* ketzerliste.

KETZERROTTE, *f. haereticorum colluvies.* STIELER 1619.

KETZERSCHREIEN, *von durchdringendem kindergeschrei:* jauchzet und ketzerschrei (*praet.*). *Garg.* 128[b], ketzerschreit 233 *Scheible. s.* ketzerjammer.

KETZERSCHRIFT, *f. wie* ketzerbuch.

KETZERSCHULE, *f. haereticorum congregatio.* STIELER 1722:

das ganz niemans sol setzen sich
wider die kirch und bäbstlich stůl,
er gehör dann in die kätzerschůl.
nüw schiff von Narragonia Straszb. 1494
bei ZARNCKE *s.* 108[b].

von ketzerischer hochschule:

den glich ich ouch die kätzerschůl,
die halt zů Prag den narrenstůl.
BRANT *narr.* 98, 11;

landgraf Churt hat verstört im land
all ketzerschule wo er sie fand.
hess. chron., ADRIANS *mitth.* 145.

KETZERSCHWARM, *m. ketzerhaufe.* RIST *sabb. seelenlust* 25

KETZERSGESELL, *m.* KETZERSKNABE, *m. ketzer:*

S. Petri schwert wir brauchen wöllen
zu strafen solch grob ketzersgsellen.
SCHEIBLES *flieg. bl.* 194;

aus den kelchen gesoffen haben
in gesundheit aller ketzersknaben. 134.

KETZERSTÜCK, *n. einzelne ketzerei, wo nicht für ketzer selbst:*

wer entlich (*bestimmt*) glaybet sölcher mer,
das gott zů sünden zwinger wer,
der fleiszt sich warlich päser (*böser*) dück,
und ist mit laub (*verlaub*) ain ketzerstück.
SCHWARZENBERG 155[b].

KETZERSUCHER, *m. indagator haereticorum,* inquisitor, *ketzermeister.* HALTAUS 1085 *aus dem monachus Pirnensis.*

KETZERSUCHT, *f. die sucht überall ketzerei zu finden, bei* CAMPE *als neues wort, vgl. folg.*

KETZERSÜCHTIG, *auf ketzereien krankhaft erpicht.* CAMPE *aus Schuderoff, als neu:* man sol die christen leren, das die alle ketzersüchtig sind, die da sagen, das der brauch des creuzes zeichen in den kirchen nicht sein solle. J. TETZELS *gegensprüche bei Luther* 1, 17[a], *das meint wol aber von ketzerei angesteckt.*

KETZERTAUFE, *f. von ketzern verrichtete taufe.*

KETZERVERBRENNUNG, *f. hinrichtung der ketzer auf dem scheiterhaufen.*

KETZERZUNFT, *f. secte, bei* CAMPE *als neu.*

KETZIN, *m.* ketzin, *der eingesalzene hechtrogen, sog. roter caviar, in Pommern, Brandenburg.* NEMNICH. *bei* HUPEL *livl. id.* 113 kissin *m., 'soll der name des hechtsmagens sein', auch* kessin, kirsin, kersi; *er führt aus* BERGMANN *livl. provinzialw.* kessi *an, eingeweide vom lachs, aus* LANGES *deutsch-lett. wb. aber* küzzing *gleich* kissin. *das ist aber eig. fischeingeweide überhaupt, bei den Deutschen der Ostseeprovinzen heimisch:* kiddas, *fischküzing oder eingeweide.* STENDER *lett. wb.;* kützing vom fisch. MIELKE *litt. wb.* 2, 314[a]. 1, 338[b]; fischküzung. GUTZEIT *livl. wb.* 1, 282[a]. *Diesz* küzing *aber ist gut deutsch, es entspricht dem nd.* küte, küt (*mit langem* ü) *eingeweide, bes. von kleinen thieren, fischen* (*Brem. wb.,* DÄHNERT), *ostfries., niederrh.* küüt *rogen, nl.* kuit, *mnd.* cute DIEF. 444[c]. *davon* küten *ausweiden, den rogen ausnehmen, und* küzing, *echter wol* küzung (*mit langem vocal*) *kann selbst ursprünglich ausweidung, das ausgeweidete bedeuten. jenes* ketzin, kessin, kissin *aber sieht aus wie* küzing *durch fremden, wol gar französischen mund gegangen.*

KEU, *n. kinnbacken:* mit einem kew von einem esel tausend mann zu erschlagen. PARACELSUS 1590 10, 292. *s. davon* käu, *wo das n. nur aus heutigen mundarten belegt war.*

KEUBE, KEUBEN, *s.* keibe *u. s. w.*

KEUBEL, *m. n. eine mitteld. nebenform von* kübel, *s. d.*

1) *in Sachsen hie und da ein niedriges fasz, neben* kübel *und unterschieden davon, z. b. in Freiberg und umgegend. die sächs. bergleute nennen aber ihren* kübel *auch* keubel (*gespr.* koibel); *auch der kotkübel* (*scheiszkübel*) *in der grube heiszt kurz* keubel, *daher* keubelsteiger, *der diesen kübel hinauszuschaffen hat. das bergwerkslex. Chemn.* 1743 *erklärt das bergm.* sieb *als* 'ein keubel, *ist von holzdauben und eisern reifen, der boden aber von eisern drath, wie ein sieb*'. 521^a; 'siebläufer *ist eben das keubel, worein der drähtene boden gemachet wird*'. 522^a (*daher stammt* Adelungs *angabe,* keubel *selbst sei bergmännisch gleich sieb, was seitdem in den wbb. steht*).

2) *operculum vasis butyri cogendi.* J. G. Haas *deutsch-lat. wb.* (*gleichfalls erzgeb.*), *deckel des butterfasses, er ist faszartig, obwol ohne boden.*

3) *gleichfalls sächs. eine mulde zum messen oder worfeln des getreides* (*gegend von Rosswein, auch Bitterfeld*).

KEUCH, KEUCHE, KEUCHEN, *s.* keich *u. s. w.*

KEUCHEL, *n. nebenform von* küchlein, *junges hühnchen.*

1) *eig.:* kewchel ... *pullus gallinae. voc. theut.* 1482 q 4^a. *es ist ein mitteld. wort:* keuchil, *pullus.* Dief. 472^a. 393^b *aus einem md. voc. d.* 15. *jh., auch* kuchil (*wol* kûchil) 393^b;

macht einen groszen korb von stro,
darunder sie die keuchel stürzt,
das sie kein katz noch hund verkürzt. Waldis *Es.* 4, 53, 13;
(*der weih*) hub an das keuchel zu verzern. 4, 53, 25;
sie sprach: schweig still (*fuchs*), du hast kein gwalt
uber hüner, gens oder uber keucheln (: heucheln).
4, 99, 420 *s.* 289,

zu letzterer form stimmt md. ein kucheln (*wol mit* û) Dief. 393^b. *noch jetzt* keuchel *in Ostpreuszen* Hennig 121, *Littauen* Mielke 2, 296^a, *im ungrischen berglande* Schröer *darst.* 136 (386).

2) *von menschen:* was verstehst du doch von der welt, dummes keuchel. Lenz 1, 264, *bei den Petersburger Deutschen ist* keuchel *küchlein. bei* Hennig *auch* keuchel *von einem menschen der immer kränkelt und winselt, bei* Goltz *jug.* 3, 86 pipskeichel. *noch einmal verkleinert* keuchelchen, *also kosende anrede an ein mädchen, in einem liede um* 1600 (*flieg. bl. aus Straubing*):

allerhübschstes engelchen,
allerhübschstes keuchelchen.
Hoffmanns *gesellschaftsl.* 66.

3) *dasselbe ist auch* keuchel *bei* Hennig *für trocknen nasenschleim bei kleinen kindern, ebenso nd.* kiken (*d. i. küchlein*) *Brem. wb.; es ist die sprache der kinderstube, man macht den kleinen lust sich das herausholen der* keuchel *gefallen zu lassen, indem man ihnen vorschmeichelt, man wolle die täubchen, pulltäubchen* (*so in Leipzig*) *u. ä. herausnehmen. s. weiter* keuken.

KEUCHSEN, *s.* keichsen.

KEUEN, *s.* kauen, *oder* keien.

KEUFEN, KEUFLER, *s.* kaufen, käufler.

KEUKEN, *n. küchlein:* die junge keuken oder piplin, welche ausgeschloffen sein. Seriz 106, *also aus dem Elsasz. die form entspricht der niederrheinischen:* keuchen, *pullus.* Dief. 472^a *aus der Cölner gemma,* kuychen Harff 92, 24. *nl.* kuiken. *s.* keuchel.

KEUL, *m.* 1) *gleich* keil, *s. d.* 2) *gleich* keule, *s. d.* 3, *a.* 3) *Am Mittelrhein, das zusammengeknüpfte und über die schulter gehängte grastuch, in das man gras sammelt.* Kehrein 222. *das trifft zusammen mit ostfries.* kühl, *beutelförmiger anhang, z. b. an einem sacke, und ein groszes stellnetz.* Stürenburg 126^a, *und mit nl.* kuil *m. sackförmiges ende des zugnetzes; dasselbe ist auch ahd.* chiulla *pera* (*reisesack*), *altn.* kýll *m. sack, schlauch, hosentasche, vgl. ags.* cyll *m. schlauch, litt.* kullys *sack am fischergarn, schlauch, lett.* kulla *u. a., lat.* culeus, *s.* Diefenbach *orig. europ.* 245. *vgl.* keutel. 4) *Noch anders im Appenzell,* cheul *m. gähe wand, besonders in schluchten* Tobler 101^a; *eig. die schlucht selbst, vertiefung, grube? nl.* kuil *ist auch loch, mnl.* cûle (*danach sp.* 348 *unten zu berichtigen*); *s.* kaule *grube.*

KEULBRUN, *puteus, im voc. inc. teut.* n 4^a *unter* kolbrun, *es musz von* keule *brunnenschwengel sein, in einem voc. v.* 1433 Mones *anz.* 8, 249^b chülbrunn.

KEULCHEN, *n. kleine kaule, kugel, s.* käulchen: zween kleine knaben haben bleikeulichen gieszen wollen. Val. Rudolph *zeitbüchlein, Erfurt* 1586 K 2^b.

KEULCHEN, *n. kleine keule, clunicula.*

KEULCHENSCHOTE, *f. bunias erucago, stachelsenf.* Nemnich.

KEULE, *f. clava, fustis, femur, auch* käule *geschrieben. ahd. nicht nachgewiesen, mhd.* kiule, *mnd.* kûle Dief. 126^a, *nnd.* küle, kül (*mit langem* ü). *auch älter md.* kûle, *s. sp.* 349 *unten* (*des* Alberus kaul *dort ist aber wirklich eine kugel, vgl.* bleikugel *als waffe* 2, 1150). *eigen nrh.* der küll (*wie* büll *m. beule*) *Aachener mundart* 135. *auszer hd. und nd. ist das wort nur noch neunordisch, dän.* kölle, *schwed. dial.* kölla, köla, kyla, kylla Rietz 376^a, *entlehnt? sicher entlehnt sind poln.* kula, *litt.* kule *als schlägel in handwerksgebrauch. weiteres unter* 7.

1) keule *als waffe.* a) kewl, kolb oder nagelkolb (*vgl. u.* knüttel 1), *clava, cambuca. voc. theut.* 1482 q 4^a; sie (*die alten Preuszen*) hatten keulen manneslang, mit blei voll gegossen. Schütz *beschr. der lande Preuszen* (1599) 3; die keule des Hercules; der bär wird (*auf der jagd*) gebissen von den hunden und geschmissen mit der keule. Comenius *orb. p.* 1, 109;

und entreiszt die keule dem nächsten (*räuber*) gleich.
Schiller 62^b;

einen wilden mann .. der eine grosze knotige keule trug. 709^a;

schwingt wie die alten väter eure keule. Rückert 139.

b) *sonst nur noch in redensarten:* da möchte man mit keulen drein schlagen! *so bös ist die sache, oder so unzugänglich sind die gegner für geistige mittel;* wenn wir gott wären, wir hielten so lang nicht an uns, dasz wir nicht flugs mit keulen drein schlügen. Luther 35, 320 *Erl. ausg.* (*vgl. u. c*);

o herr got, straf menschlich geschlecht!
wie kanstu doch so gütig sein?
ich schlüge fürwar mit keulen drein.
Schades *sat. u. pasqu.* 1, 162;

mit keulen schlägt man nicht drein, wenn man mücken fangen will. W. Alexis *wärwolf* 2, 3, 113; den (das) musz man mit keulen todtschlagen, *so ein zähes leben hat er; das stammt wol aus der zeit da man sich* '*fest*' *oder* '*gefroren*' *machen konnte* (*besonders* 17. *jh.*), *denn die verfestigung schützte nur gegen metall, nicht gegen holz, knüttel, keule. ein sprichwort sagt:*

wer seinen kindern gibt das brot
dasz er musz selber leiden not,
den schlage man mit keulen todt.
Simrock 5585. Körte 3366,

ein merkw. nachklang des uralten gebrauchs, kindisch gewordene alte zu tödten, s. rechtsalt. 486 *ff., vgl.* Göthe 41, 101 (1850 11, 267), *von keulen an thoren und rathäusern zu diesem zweck aufgehängt s.* Rochholz *kind.* 474.

c) mit der keule hinter einem stehn, *drohend, zwingend:* wie der blöden gewissen art ist, das sie imer meinen, der himel falle und gott stehe mit der keule hinter inen. Luther 4, 259^a (1556); das macht mein böse gewissen, welchs mir eitel gottes zorn fürbildet, als stehe er mit einer keulen uber mir. 3, 5^b; er wil dich auch nicht fressen noch mit der keulen hinter dir sein, wenn du zum sacrament gehest. 5, 212^a. *vgl. folgendes.*

d) *verwechselung mit* keil, *wie diesz auch* keul *geschrieben ward* (*sp.* 447 *unten*): da steht der knabe (*Karl Moor*) schamroth und ausgehöhnt vor dem auge des himmels, der sich anmaszte mit Jupiters keule zu spielen und pygmäen niederwarf, da er titanen zerschmettern sollte. Schiller 121^a, *blitz, donnerkeil* (*s.* keil 4). *die keule ward übrigens in alter zeit auch als wurfwaffe gebraucht:* (*die heiden*) wurfin kuilen unde sper. Jeroschin 161^a (*s. auch u.* knüttel), *vgl. altn.* kôlfr *speer, eig. kolbe, keule. der keil des donnergottes findet sich geradezu in keulenform aufgefaszt* (*Thors hammer als* clava *bei Saxo, s. myth.* 164, *vgl.* Mannhardt *germanische mythen* 230). *selbst* Luthers keule gottes *unter b und c könnte wol, wenn die redensart alt wäre, eigentlich den donnerkeil meinen, an den noch Luther mit gedacht haben dürfte. auch eine redensart von* keulen, *die vom himmel fallen, könnte urspr. so gemeint sein:* und hätt' es .. keulen geschneit, ein ausdruck, durch den man in Schlesien das fürchterlichste unwetter bezeichnet. Holtei 40 *jahre* 2, 129.

2) keule *als werkzeug zu andern zwecken.*

a) *wanderstab: fustis, dicitur baculus peregrinorum,* kewl. Diefenbachs *wb. v.* 1470 *sp.* 136, *knotenstock? vgl. fustis,* stange *vel* kule Dief. 254^b. *dasselbe ist vielleicht in dem nd. liede* Uhland 744 de kül, *womit der ertappte buhlerische mönch vom ehemann bearbeitet wird, denn 'die keule' musz im hause bei dem kramer vorrätig sein, und die kramer waren wandernde leute.*

b) *ähnlich die* keule *der schäfer,* hirtenkewl, hutkewle, *nd.* hirtenkule, *agolus, pedus* Dief. 18^a. 121^a (*s. auch* knüttel *so*).

Pan suchet die keule, die tasche, die schwegel,
das schäfergerähte, den lidernen lägel,
harrt mit verlangen des tages entstehn,
wenn er sol hinter den herden hergehn.
W. Scherffer 1, 141 (Gödeke 11 *b. d. d.* 1, 287^a, 69).

sprichw. jeder schäfer lobt seine keule. Simrock 8822.

c) zum tödten des schlachtviehs:

> wie eine junge kuh, wenn durch die schwere keule
> ihr kälbchen, das noch saugt, vor ihren augen fällt.
> BROCKES.

zum aufschlagen der nüsse: (der junge bauer soll bei der aufnahme in die bauerschaft, falls er kein bier gibt, zum besten geben) eine halbe tonne haselnüsse, und bei einer jeden nusz eine keule, damit er sie aufschlaget. weisth. 3, 311. rechtsalt. 954.

d) im spiele: das kügelein mit der keule schlagen durch den ring. COMENIUS orb. p. 1, 281, eine art pritsche. im 15. jh. gab es ein spiel der keulen schlagen, s. sp. 385 d.

e) als werkzeug zum schlagen, stoszen und reiben: kewl oder kolb oder stoszel voc. theut. 1482 q 4^a. keule im mörser, mörserkeule, dann reibkeule, treibkeule FRISCH 1, 504^c, kimmkeule, klopfkeule, kleidkeule, mandelkeule; s. auch stämpfel.

f) bildlich: in dem augenblicke . . schlug die zeit an die keule des tiefsinnenden, ewig wachen schicksals. KLINGER 7, 225; der stoizismus hält oft die keule der stunde, aber nicht den mückenstachel der sekunde ab. J. PAUL uns. loge 3, 53.

g) in md. und mnd. voc. d. 15. jh. vischekule contus DIEF. 148^b, fischerstange, 'fischerkolbe', wie überhaupt kolbe und keule vielfach gleich sind.

h) brunnenschwengel, wie kolbe 1, f: contus, pumpekule. DIEF. 148^b, mnd., es scheint aber auch hd. nach keulbrunn.

i) keulen an den flieszgarnen auf dem Rhein, stücken holz an welche in der mitte ein mauerstein befestigt ist und vermittelst deren das garn fortgezogen wird. ADELUNG. ob hierher?

3) der hinterschenkel, a) von thieren, wie schlägel, schweiz. stotzen, jetzt haupts. als wort der küche, schweinskeule, hammelkeule, schöpskeule, kalbskeule, hirschkeule, rehkeule, vorder- oder hinterkeule, froschkeule, keule von einer gans, einem huhn: wann ich so über einen hammelskolben oder keul kam, der mit knoblauch gespickt war. Simpl. 1, 227, das keul scheint aber gleichfalls masc., wie niederrhein. köll oben, wieder an keil erinnernd. aber auch sonst: wolle von der keule des schafs.

b) früher auch von menschen: cluniculus, dy kule. TROCHUS N 4^a unter andern menschlichen körpertheilen;

> denn wo er voller brunst fast jede schönheit küst,
> wo er mit allen will die süsze arbeit theilen,
> so braucht er warlich mehr als tausend guter keulen.
> asiatische Banise (1738) 664.

jetzt nur noch in derber rede oder scherzhaft, auch nd., z. b. he kan de külen nig fortsleepen, geht langsam. DÄHNERT 260^a.

c) die eig. bed. ist aber der knochen, das bein des schenkels. so noch bei pferden, keule das ellenbogenbein und das schenkelbein. und urspr. gewiss auch von menschen so, 'der keulen spielen' u. 2, d ist ein zeugnis davon, s. dazu sp. 385 unter d. es ist mit schlegel und kolben (s. u. a aus Simpl.) dasselbe, der schenkelknochen ward einst zur keule benutzt.

4) als schimpfwort, besonders für frauen, eine grobe keule, femina sordida, rustica, impudica STIELER 909, ein hache, un vilain, une vilaine RÄDLEIN 533^b; noch bei ADELUNG. Ephialtes (als frau verkleidet). leck mich im leibe. Pickelh. du grobe keule . . WEISE überfl. ged. 1701 227; du närrische keule (Nicolaea), mustu uns auch mit deinen possen verdrieszlich sein? polit. redner (1684) 319. ebenso wieder grober keil sp. 448.

5) keule, cancer, geschwür, s. sp. 350, besonders die entsprechenden nord. formen dort, auch kolbe 6, k.

6) nach der ähnlichkeit der form heiszt eine flügelschnecke keule, strombus clava; auch ein kürbis, Herculeskeule, keulenkürbis.

7) die herkunft von keule wird einmal zugleich mit der von keil und kaule kugel aufgeklärt werden.

a) vom verhältnis zu kaule s. sp. 350, in der sehr alten bed. geschwür treffen beide völlig überein (auch gr. κορδύλη ist zugleich keule und beule, vgl. auch knopf), in keulkopf und kaulkopf u. ä. gleichfalls. die urspr. bedeutung aber wäre darnach kugel (skr. gula), eine zweite erst die gewöhnliche, stock mit kugelartigem ende. diesz ende hiesz noch mhd. kiule schlechtweg, und nach ihm als dem hauptstück der waffe ist also die keule benannt (vgl. sp. 349 unten):

> einen kolbn er in der hende truoc,
> des kiule grœzer denne ein kruoc. Parz. 570, 6.

wegen dieser beziehung zu kaule schrieb man auch käule, z. b. FRISCH, STEINBACH.

b) auch das verhältnis zu keil aber ist nahe genug, s. u. 4 und bes. u. 1, d, wo beide zusammenfallen; STIELER 909 behandelt sogar keil (keul) und keule (keile) völlig als ein wort, s. schon mhd. kiule pl. für kîle sp. 449; in Pommern (Cöslin) ist kîl f. keule, bumskîl f. der rohrkolben u. ä. darnach müszte die wurzel in früher vorzeit sich in zwei schwesterstämme getheilt haben, kul und kil, aus denen auch die nahverwandten kugel (aus kul) und kegel (aus kil) begreiflich werden, wenn man die vermutung sp. 388 unten gelten läszt. die bedeutung freilich gibt noch fragen auf. s. weiter kiel.

KEULEN, mit der keule schlagen. CAMPE; niederkeulen, mit der keule niederschlagen. BÖRNE 3, 259. s. auch tollkeulen, und kolben. vergl. übrigens keilen 4, bei Lauremberg 8, 136 wird gekield gekeilt mit einer kül, keule.

KEULENFÖRMIG, adj. in form einer keule. CAMPE.

KEULENKÜRBIS, m. s. keule 6.

KEULENLAHM, adj. lahm in der keule (3), lendenlahm, von thieren. ADELUNG.

KEULENPALME, f. eine art palmen, zamia.

KEULENSCHEIDE, f. ascidia clavata, eine seescheide.

KEULENSCHLAG, m. schlag mit der keule, mhd. kiulenslac HAUPT 5, 445 (münches nôt 431), dän. kölleslag: gegen einen mit celtischen keulenschlägen zu leibe gehenden recensenten. Spiritus Asper (HEMPEL) ABCbuch 1, 216. auch keulschlag: deine vorwürfe lasten wie keulschläge auf einem helm. GÖTHE 8, 290.

KEULENSCHWAMM, m. auch keulschwamm (ADELUNG), eine art schwämme, clavaria. auch keulscher. NEMNICH.

KEULENSTREICH, m. hieb mit der keule:

> ja gute derbe keulenstreich,
> wenn man darmit bezalet euch,
> die het ir verdient all zugleich.
> SCHADES sat. u. pasqu. 1, 90.

KEULENWURM, m. ein nackter keulenförmiger wurm in der Ostsee, clava parasitica. NEMNICH.

KEULENWURZ, f. die weisze seeblume, nymphaea alba. auch keulwurz, kolbwurz. NEMNICH.

KEULER, KEILER, m., der wilde eber, und zwar genauer im dritten jahre (öcon. lex. Leipz. 1731 sp. 1202). das wort ist zur zeit erst seit dem 17. jh. bezeugt, schon da in beiden schreibungen, wie bei STIELER 909 keuler oder keiler, 'propter dentes acuminatos'.

1) keiler schreiben FRISCH, ADELUNG, CAMPE: keyler wetterauisch v. j. 1608, WEIGAND 1, 575 aus gräflichen küchenzetteln;

> der keiler
> wetzet indes am splitternden stamm die grimmigen waffen.
> ZACHARIÄ 2, 35;

> zwanzig wolgeübten hunden,
> auf einen keiler losgebunden. BÜRGER 104^b;
> ein keiler mit krummen beschäumten gewehren. 246^b;

so fürchterlich diese wilden bache oft sind, so sind die keiler doch weit grausamer und gefährlicher. Münchhausen (1822) 27. nd. kîler (oder kîlert) bei SCHAMBACH 100^a, 'von den keilförmigen hauern so genannt'.

2) keuler, auch käuler geschrieben um 1700 (noch bei NEMNICH), wie käule für keule, an das man dachte:

> des wildbrets sollten sie verschonen, aber bachen
> zusamt den frischlingen und keulern nidermachen.
> lied v. j. 1631, OPEL u. COHN 30jähr. kr. 278. 279;

einen wilden schweinskäuler. RIEMER pol. colica (1680) 235, käuler 236;

> seh ich hier die wilden käuler
> durch verworrne hecken dringen. BROCKES 6, 226;
> den schnaubenden keuler,
> der entgegen der wunde rennt. F. L. STOLBERG 1, 6;
> Idomeneus im vordersten gliede, stark wie ein keuler.
> ders. 11, 126. 188 (Iliad. 4, 253);

Werner in seiner stärke vor ihnen her, schnaubend, einem keuler ähnlich. FR. MÜLLER 1, 363; löw und keuler. GÖTHE 44, 136. auch bei GÖKINGK 1, 69. KOSEGARTEN poes. 1, 131. LENAU neuere ged. 288.

3) benannt ist der keuler von seiner waffe, die weidmännisch sein gewehr heiszt (BÜRGER u. 1), seine scharfe wehr (bei OPEL und COHN 278); er schlägt, haut damit, daher er selbst wie seine waffe auch hauer heiszen. keilen aber ist ein volksmäsziges kraftwort für schlagen, das eben auch um 1600 zuerst bei schriftstellern auftaucht, und zwar md. und nd. (sp. 450), unterm volke gewiss viel älter. so scheint keiler aus mitteld. sprache in die schriftsprache gekommen, die md. jäger mochtens schon lange brauchen; keuler zu sagen lag nahe, da das keilen an die keule erinnert, der hauzahn des thiers als seine keule zu denken war. der anklang von poln. kiel hauzahn des wildschweins (auch spitzzahn, eckzahn überhaupt) ist wol nur zufällig.

KEULICH, KEULICHT, s. kaulicht.

KEULKOPF, *s.* kaulkopf.

KEULSCHER, *s.* keulenschwamm.

KEULSCHLAG, KEULSCHWAMM, KEULWURZ, *s.* keulenschlag *u. s. w.*

KEUM. *coagulum. s.* keim *sp.* 451.

KEUPEL, KEUPELN, KEUPELER, *s.* käupeln *u. s. w.*

KEUPER, *m. geologisch, die oberste triasschicht, bunte mergel mit sandstein.* OKEN *naturg.* 1, 711 (*die erste ausg.* 1813 *kennt das wort noch nicht*). HUMBOLDT *kosm.* 1, 291: (*für jene schicht*) ist es zweckmäszig, den von LEOPOLD v. BUCH vorgeschlagenen namen keuper zu gebrauchen, mit welchem in der gegend von Coburg die bunten mergel bezeichnet zu werden pflegen. NAUMANN *geogn.* (2. *aufl.*) 2, 768. *das wort ist nun im gange:* der kurze keuperrücken, der sich zwischen Heilbronn und Weinsberg hinzieht. *Augsb. allg. zeit.* 1862 *s.* 1498*. keuperkohle, keupersandstein (*auch kurz* keuper) OKEN 1839 1, 712, keuperformation *u. a. Wenn vielmehr der im keuper vorkommende sandstein mit dem nordfränk. worte wesentlich gemeint wäre* (*wie* B. COTTA *angibt*), *gäbe bair.* kiefer, *sand, kies einen anhalt zur aufhellung der herkunft.*

KEUR? *in einem meistergesang heiszt es von einem ertrinkenden:*

> er schwamb tief in des wages (*stromes*) keur (: theur).
> KÖRNERS *hist. volksl.* 203.

KEUSCH, *adj. castus, purus. ahd.* chûsci, *adv.* chûsco, *mhd.* kiusche, *ags.* cûsc, *alts.* cûsco *adv., altfries.* kûsk, kûs, *nd.* küsk, *nl.* kuisch, kuis; *entlehnt schwed.* kysk, *dän.* kydsk.

Bemerkenswert ist eine ältere oberd. form künsch, *schon in mhd. zeit, z. b. alem.* chiunsch WACKERN. *pred.* 27, 8. 34, 16 (WEINHOLD *al. gr. s.* 170), *und noch im* 16. *jh. z. b. bei* FRISIUS 196ᵇ, MAALER 255ᵇ, *die auszer* keüsch *ihre heimatliche form* künsch *mit ansetzen, wie es* TSCHUDI *u. a. brauchen; älter schwäb.* könsch SCHMID 311:

> und ouch dein mutter reine,
> Maria die künsche magd. WOLFFS *hist. volksl.* 466;
> die künsche fürbitterin. 467.

dasselbe n *tritt in denselben mundarten in betonter silbe, urspr. nur nach langen vocalen und besonders vor* s, sz, sch, *auch sonst ein, z. b.* meinst, meinster, Prünszen (*anz.* 8, 497) *Preuszen,* linse *leise* (*Neidh.* 55, 29 *in B*), wünst *wüst* (*anz.* 6, 229), verwünsten *verwüsten* (DIEF. 176ᵇ), faunst *faust* (ZARNCKES *Cato s.* 149), fünsz *füsze* (PLATTER 122), riunstern *räuspern* ECKHART 301, 13 (riustern *mhd. wb.* 3, 748ᵃ) *u. s. w.; diesz* n *ist nur ein mundartlicher auswuchs, nasal gesprochen und mehr vocalischer natur, vgl.* SCHMELLERS *mundarten B.* § 554. WEINHOLD *a. a. o.*

1) *Die nhd. bedeutung ist rein in geschlechtlicher beziehung, unberührt von (unerlaubten) geschlechtlichen lüsten, leiblich und sittlich. von den ältern bedeutungen s.* 5.

a) *früher auch blosz leiblich, von eunuchen:* der keusch, dem do ausgeschnitten sein sein gezeugen und sein manschaft, der gee nit in die kirchen gots. *deutsche bibel von* 1483, *Nürnb. Koburger,* 94ᵃ (5 *Mos.* 23, 1, LUTHER kein zestoszener noch verschnittener); do befalch (*übergab*) der künig etlich jüngling aus inen einem keuschen, das er sie solt leren nach dem sitten der Calder (*Chaldäer*). KEISERSBERG *seelenpar.* 44ᵇ. *im voc. theut.* 1482 keuschgeporner *burgio, castratus, celebatûs* q 4ᵃ.

b) *unbewuszt rein, an leib und gemüt:* ein keuscher jüngling, *der die geschlechtslust noch nicht kennt;* keusch wie ein kind; eine keusche jungfrau, *deren seele noch nie von unreinem verlangen getrübt ward;* Esopus gieng hinin und fand da sitzen schön rein keusch und wolgestalt knaben. STEINHÖWEL (1555) 4;

> die holde farbe keuscher jugend
> deckt dein verschämtes angesicht (*bei der liebeserklärung*).
> HALLER (1777) 116.

c) *enthaltsam, der versuchung widerstehend:* keusch leben, keusch sein, *venere abstinere;* als einer der da nit alwegen keusch wil sein, der setzt im doch für ein tag keusch zů sein, darnach gelopt er es aber acht tag, darnach ein monat. KEISERSBERG *s. d. m.* 80ᵃ. ein keuscher Joseph, die keusche Diana.

> in gott endt sie ir leben fein
> und bleib ein jungfraw keusch und rein.
> UHLANDS *volksl.* 281,

beide adj. werden gern so verbunden, keusch *bedeutet ursprünglich rein:*

> damit sie lebten keusch und rein. ROLLENHAGEN *froschm.* J 2ᵃ;
> ich nenne mich zwar keusch und rein. GÖTHE 1, 190.

halt dich selber keusch. 1 *Tim.* 5, 22; machet keusch ewre seelen. 1 *Petr.* 1, 22: wenn sie ansehen ewren keuschen wandel. 3, 2; machet ewr herzen keusch. *Jac.* 4, 8; schön und keusch ist selten beisammen. STIELER 956;

> die keusche braut des himmels willst du werden. SCHILLER 442ᵃ.

d) *enthaltsam gegen unreine, unerlaubte geschlechtslust:* es ist nichts liebers auf erden denn ein züchtig weib, und ist nichts köstlichers denn ein keusches weib. *Sir.* 26, 20;

> ihrer keuschen ehe band
> knüpfte gottes vaterhand. FR. L. v. STOLBERG (1779) 33;
> gott segnet keuscher ehe zucht
> mit wahrer liebe süsze. *ders.;*
> denn ihr besitzt ein edles weib,
> es gürtet scham den keuschen leib. SCHILLER 67ᵇ.

e) *dann von allem, was zur liebe und keuschheit in beziehung tritt,* keusche liebe, keusche lust GÖTHE 47, 62, keusche brunst HALLER (1777) 320, keusche wollust 322, *im adv.* keusch lieben, keusch küssen:

> als du bei unsern keuschen kuss
> solche befleckete küsse gestellet.
> HOFFMANNSWALDAU *getr. sch.* (1700) 78;
> man darf das nicht vor keuschen ohren nennen,
> was keusche herzen nicht entbehren können. GÖTHE 12, 173,

wie lat. aures castae. keusches auge, keuscher blick, keuscher busen (*der Diana*) GOTTER 1, 444.

> glücklich wem der gattin treue
> rein und keusch das haus bewahrt. SCHILLER 53ᵃ.

dichterisch vom nonnenschleier:

> jener kuss, geweiht dem keuschen schleier,
> aber ach von kalter lippe nur. BÜRGER 97ᵃ.

verstärkt lilienkeusch, *keusch wie eine lilie:*

> hir ligt ohn unterscheid
> ein liljenkeuscher leib bei faulen hurenknochen.
> A. GRYPHIUS (1663) 497.

f) *früher auch von thieren, wie man da überhaupt die thiere in der sprache mehr auf menschlichem fusze behandelte* (*s. z. b.* essen 3, 1163): man schreibt von dem helfanten, dasz er sehr keusch sei und sich an seinem gespons begnügen lasse. RYFF *thierbuch* 28. *die Niederländer nennen ein männliches kalb ein* kuischkalf. *bei uns jetzt nur dichterisch:*

> nachtigall und turtel flieben
> das so keusch erwärmte nest. GÖTHE 2, 30.

2) *Übertragen auf andere wesen, die damit mehr oder weniger vermenschlicht werden.*

a) *blumen nennt man* keusch:

> die rose blüht, ich bin die fromme biene
> und rühre zwar die keuschen blätter an ...
> doch lebt ihr glanz und bleibet immer grüne (*von mir ungestört*).
> CHR. WEISE *kl. leute* 234 (*cap.* 14);
> wie die lilie sei dein busen offen ohne groll,
> aber wie die keusche rose sei er tief und voll. PLATEN.

besonders lilien, *die mit ihrer reinen weisze als bild jungfräulicher keuschheit gelten, s. vorhin* lilienkeusch.

b) *überhaupt von naturdingen, die dem bereich des unreinen wünschens, das nur den menschen quält, entrückt sind und ihm so ein bild der unnahbaren reinheit werden, meist von glänzenden:*

> dasz eine solche hand dich (*smaragd*) förderhin soll tragen
> (*die hand der freundin*),
> die auch, wie keusch du bist, dich doch noch keuscher macht.
> FLEMING 648 (*sonn.* 3, 75);
> ihr keuschen sterne. LENZ 1, 170;
> darf ichs der keuschen sonne nennen
> und mich vernichtet nicht die scham? SCHILLER 474ᵇ;

der keusche tag. 12ᵇ. 14ᵃ; der keusche frühling blickte mit tausend blüthen in die geheime sehnsucht. ARNIM *kronenw.* 1, 188;

> aus den keuschen
> heilgen schatten
> dringt verhaszter ton hervor. GÖTHE 2, 29;
> dieser keusche schnee der au. RÜCKERT 408,

Maria heiszt mhd. rehter kiusche ein blanker snê HAUPT 4, 521. *da geht denn* keusch *öfter ganz wieder in den alten begriff rein über, s.* 5.

c) *von einem worte:* pietät, ein im deutschen bis jetzt jungfräulich keusches wort, da es unsre reiniger abgelehnt und als ein fremdes glücklicher weise bei seite gebracht haben. GÖTHE 46, 97, *noch nicht abgenutzt, in ganzer frische.*

d) *ein eigenthümliches* keusch, keusches brot, *bloszes? s. rechtsalterthümer* 462.

3) *Von geistiger keuschheit, einer gewissen 'jungfräulichen' reinheit des geistes im gegensatz zu trüber leidenschaftlichkeit, selbstliebe, 'coquetterie', zu empfänglichkeit gegen trübende einflüsse, zu ruhmsüchtigem selbstbeschauendem geistreichthun u. dgl.; theils von

charakteren, theils von kunstrichtungen: geistig wendeten sich viele zu ihm (*Klopstock*), seine keusche abgemessene, immer ehrfurcht gebietende persönlichkeit aber lockte zu keiner annäherung. Göthe 31, 39, keusch *etwa gleich jungfräulich herbe;* auch darf man wol zuletzt noch die mäszigkeit des componisten rühmen, welcher sich nicht selbst zu hören, sondern mit keuscher sparsamkeit die vorstellung zu fördern und zu tragen suchte. 45, 76; keusch, überirdisch, unkörperlich, heilig wie seine religion, ist seine (*Klopstocks*) dichterische muse. Schiller 1203ᵇ; der dichter, der keusche jünger der muse. 1205ᵃ, *der nur den reinsten regungen dient;*

die ihrem (*der schönheit*) keuschen dienste leben,
versucht kein niedrer trieb. 23ᵃ;
und (*die musen haben*) das keusche reine siegel
auf die lippen mir gedrücket. Göthe 2, 23;
blickt (*ihr dichter*), mit fremdem euch zu befiedern,
nicht nach südens und ostens liedern,
nordisch bleib und keusch der klang. G. Kinkel.

vergl. in der bibel: die weisheit aber von oben her ist aufs erst keusch (ἁγνή), darnach friedsam, gelinde *u. s. w. Jac.* 3, 17.

4) *Eigenthümlich bair. und östr. für dünn, zart, fein, schwach, z. b.* die deichsel am wagen, das grindel am pflug ist zu keusch (kaisch), *zu schwach,* wenn der nagel nicht recht kaisch (*dünn*) gemacht wird, so wird er den rahmen von einander spalten. Schmeller 2, 338. keuscher zeug *zu einem kleide, dünner, von dingen überhaupt die nicht strapaziert, sondern geschont werden müssen* Höfer 2, 120. 128. der bua is noh z'kaisch zu der oarwad (*arbeit*). Castelli 178. *vielleicht zuerst von grüner jugend, leiblich genommen, veneri nondum idoneus. doch erinnert* Schmeller *an das ähnliche bair.-östr.* käsig (*sp.* 258).

5) *Die nhd. bedeutung ist aber nur das bruchstück einer allgemeineren. denn*

a) mhd. kiusche *war auch enthaltsam in andrer beziehung, im sinnengenusz überhaupt, auch in essen und trinken, z. b. von der* gîtekeit (*gier*) *wird gesagt:*

bi fremder koste ist si gar fræȥic,
ûȥ irem biutel kiusche und mæȥic. *Renner* 4640;

dann auch leidenschaftslos überhaupt, σώφρων, *daher sanftmütig, mild, ruhig, geduldig, kaltblütig, besonnen, entsagend. ähnlich schon das ahd. wort, es wird glossiert mit sobrius, honestus, modestus, parcus,* unchûski *dagegen ist neben impudicus auch contumax, turpis, foedus, obscoenus, improbus, inhumanus, scurrilis, ignominiosus.*

b) der älteste begriff aber scheint rein, in sinnlicher, leiblicher bed.; unter den ahd. angaben '*foedus, turpis*' *und* '*unkûski, unchûskida sordes, squalor, labes*' *ist das gewiss mit gemeint. die bed. zeigt sich auch in altprovenz.* cusc *rein, sauber* (Diez 605), *und im nl. ist sie bis heute völlig erhalten, z. b.* die vrouw houdt haar huis zeer kuisch, *hält es sehr reinlich, dazu* kuischen *säubern, putzen. man möchte sie auch noch mhd. vermuten, und bei* Murner *unter* keuschheit *klingt sie sogar nhd. noch nach.*

c) ursprünglich wird das aber die reinheit sein, wie sie nicht nur im hause, sondern auch an kleidung und leib (reinheit von böser krankheit, von blut, geschlechtliche reinheit, nüchternheit) bei opfern und an heiligen tagen den göttern gegenüber nötig war. damit erklärt sich vollständig das ahd. 'nist chûski *non est fas*' *und* 'unkûski *nefas*' *wie* 'unkûski *profanus*' *und* 'unchûskida *scrupulum*' (Graff 4, 527. 528. 530). *nefas, profanum, scrupulus entstanden bei den Römern durch unreinheit (unkeuschheit, unnüchternheit, gewisse krankheiten, rohe reden, feindschaft, hasz) und machten das opfer oder den zutritt dazu unmöglich, und es wird bei unsern vorfahren ebenso gewesen sein. die andern ahd. und die mhd. bedeutungen lassen sich daraus unmittelbar völlig erklären. ja* das kiuscher worte sîn, kiuschiu wort haben *Winsb.* 39, 1, *welsch. gast* 389 *ist vielleicht geradezu urspr. gleich* favere linguis, εὐφημεῖν, casto uti sermone. *So trifft* keusch *in seiner grundbedeutung mit dem jüd.* kauscher *zusammen, das damit durch die oberd. form* kausch *vermittelt ist. auch lat.* castus *musz eine ähnliche entwickelung gehabt haben, z. b.* castus a cruore civili *bei Cicero Phil.* 13, 4, integer castusque *Tusc.* 1, 3, casta concio, sanctus campus *Rabir. perd.* 4, castissimi (*sanctissimi*) ludi *de harusp. resp.* 13. castus *ist der als rein den göttern entgegentreten kann.* castus *und* purus *werden verbunden wie* keusch *und* rein, fidem castam servare *die treue rein halten,* castum nemus *götterhain Tacitus Germ.* 40, casta sacra, taedae castae *beim opfer u. s. w.,* februa casta *Ov. fast.* 4, 726, *wie* sanctus *von* sancire, *die bei der prüfung rein befunden sind, mit denen man vor den göttern erscheinen darf. daher* castigare *prüfen wegen der castitas, und* incestus *unrein befunden,* incestum est *ist ganz gleich* nefas est, *jenem ahd.* nist chûski, unkûski; *noch Tacitus hist.* 5, 4 *stellt* concessum *und* incestum *in religiösem sinn einander gegenüber, wie* fas *und* nefas. *mit dem verwandten griech.* καθαρός *scheint es ebenso* (καθαραὶ ἡμέραι, *dies fasti*).

d) als stamm von keusch *ist gramm.* 2, 986 kius *in* kiusan (*s.* kiesen) *angenommen;* chûski *mit ableitendem* k *mag ursprünglich sein nicht* '*prüfend, vernünftig überlegend*' *wie mans ausgelegt hat, das wäre zu abstract, sondern sanctus, d. i. sancitus, geprüft und für rein befunden, zur heiligen handlung zugelassen. vgl. ags.* cŷse *purus* Ettm. 389, *s. auch* Diefenbach *goth. wb.* 2, 457 *fg.*

KEUSCHBAUM, *m. vitex,* keuschbaum, Abrahamsbaum. Golius (1582) 367, Rädlein, Frisch 1, 512ᵃ, *ein strauchartiger baum im südlichen Italien heimisch, dessen same wegen seiner zusammenziehenden kraft zur bewahrung der keuschheit gebraucht ward.* Adelung (*s. öcon. lex. Lpz.* 1731 *sp.* 61). *bei* Maaler 4ᵈ, Junius *nom.* 114ᵇ künschbaum, *s. darüber sp.* 651. *heiszt auch* keuschlamm, schafmülbe, mönchspfeffer. *nl.* kuisboom.

KEUSCHE, *f. keuschheit, ahd.* chûskî, *mhd.* kiusche, *findet sich noch im* 15. *jh.: pudicicia, pudor,* kuscheit, kusch, schamhaftikeit. Melber *var.* t 4ᵃ; ich han mein keusch got gelobt. *heiligenleben Augsb.* 1472 76ᵃ;

man ficht uns (*mädchen*) all gar zeitlich an.
welche dan nit wol versagen kan,
der treuft ir keusch wol halp in die aschen.
fastn. sp. 387, 19.

In diesem keusch *kann übrigens auch ein masc. der* keusch *enthalten sein, da neben* die unkeusche *auch* der unkeusch *bestand* (Schmeller 2, 338). *Ein n.* das keusch *bei* Logau, *der das neutrum des adj. so als subst. zu brauchen liebte:*

tiefer dienste demuth, göldner gaben glanz,
süszer worte zucker lassen keusch nicht ganz. 2, *zug.* 101,

mit der überschrift '*feinde der keuschheit*' (keusch *ist grosz geschrieben*).

KEUSCHELN, *keusch thun, keuschheit heucheln, wie* frömmeln, *bei* Campe *aus* A. G. Eberhard:

die frömmelnde, keuschelnde gräfin, entrüstet
dasz Kunzen noch heimliche freude gelüstet.

KEUSCHEN, *bei* Stieler 956: *castificare, ad verecundiam admonere, adjutorem temperantiae esse, sein beispiel aber ist von andrer art, entschuldigung einer dirne:* 'es hat sich wol gekeuschet, wer gibt mir brot? *quid mihi cum pudore? virtus post nummos*'. *er nennt auch* ankeuschen *in gleichem sinn, auszerdem* entkeuschen, verkeuschen, verunkeuschen. *im* 15. *jh. gab es* unkeuschen, *unkeuschheit treiben.*

KEUSCHHEIT, *f. castitas, mhd.* kiuscheit Hartmann *büchl.* 1, 1315, kiuschekeit Haupt 9, 33, *nrh.* kûsheit *modestia* Mones *anz.* 3, 49ᵇ, *nd.* kûscheit, kûsheit Dief. 105ᵃ; *nl.* kuischheid, *dän.* kydskhed, *schwed.* kyskhet. künschheit Maaler 255ᵃ (keüschheit 243ᵃ), *s. davon sp.* 651.

1) *ein nachklang des alten* keusch *gleich* rein:

wiewol ir (*der jungfrauen*) etlich hon den grind,
das schat in an der küscheit nit,
dan küscheit in dem herzen lit.
Murner *luth. narr* (*kloster* 10, 190).

2) *geschlechtliche reinheit:* sich zu halten in reiner keuschheit. *Bocc.* (1580) 1, 86ᵇ; eine um die keuschheit bringen Steinbach 1, 851;

der keuschheit blume sol mit mir zu grabe gehn.
Hoffmannswaldau.

keuschheit in worten, herzenskeuschheit Stieler 957, keuschheit des sinnes, des gemüths Schiller 1189ᵃ.

3) *übertragen, wie* keusch 3: die fünfte und letzte denkzeit (*epoche*) möchte auf die jahre einfallen, darin das auszländische verderbende lapp- und flikwesen künte von der teutschen sprache abgekehret und sie in ihrem reinlichen angebornen schmukke und keuschheit erhalten . . werden. Schottel 49; eine nie entweihte keuschheit der gefühle. Schiller 1245ᵃ; keuschheit in den motiven (*bei einem maler*). Göthe 44, 111; die keuschheit in seiner (*Ifflands*) declamation, die weise enthaltsamkeit in seinem ganzen spiele. C. F. Cramer *menschliches leben* 16, 301, *nach dem dänischen des* Baggesen, *aus Manheim,* 16. *febr.* 1795.

Dazu keuschheitsgelübde, keuschheitswächter (Wieland 5, 11. Hugo *naturrecht* 1819 *s.* 305), keuschheitschnee Lohenstein.

KEUSCHLAMM, *n.* gleich keuschbaum: keusch lamp, agnus castus Rösslin kräuterb. (Dief. 18ᵃ), keusch lamb, vitex Soranus (Dief. 623ᶜ), schon bei Megenberg. nach mlat. agnus castus, was doch nicht agnus lamm ist, sondern der gr. name der pflanze, ἄγνος, die man schon im alterthum als schutz gegen unkeuschheit brauchte (vgl. ἁγνός castus). man sagte auch küsches kint Mones anz. 5, 236.

KEUSCHLICH, 1) älteres adj. wie keusch, mhd. kiuschlich, kiuscheclich; es ist aber nhd.-selten oder fraglich: keuschlicher als eine jungfer, castior virgine. Stieler 957 (er nennt oder macht sich auch keuschhaft, keuschreich).

2) nicht selten aber früher als adv.: keuschlich, caste, pure. voc. inc. teut. n 2ᵃ, pudice Dasyp. 362ᵈ, und noch bei Steinbach; md. kueslich Dief. 470ᶜ, künschlich Maaler 255ᵃ; keuschlich leben, virgineare. voc. 1482 q 4ᵃ; keuschlich sich halten. Wimpina bei Luther 5, 20ᵃ; si non caste, saltem caute . . ist es nicht keuschlich, wann es nur ist klüglich (gethan). Weidners Zinkgr. 3, 218.

KEUSCHREICH, castissimus, pudicissimus. Stieler 1582.

KEUSEL, *m.* topf, toupie Rädlein 533ᵃ, bei Schottel 1344 als f.; wie nd. küsel kreisel, aber auch mitteld. schon im 16. jh. kûsel, bei Trochus prompt. Lpz. 1517: turbo, ein kwssel, toph D 3ᵃ. vgl. kräusel.

KEUSELN, kreiseln, kräuseln. Schottel 1344.

KEUSELWIND, *m.* wirbelwind. Schottel. Rädlein.

KEUSTERIG, KEUSTERN, s. keistern: für keusterige und engbrüstige kinder ein salben. Gäbelkhover arzneibuch Tüb. 1599 2, 128.

KEUT, sagt, s. sp. 381 4, a. nachträglich zu sp. 382 unter d: in Gottschee kait, auch noch kidi inquam (d. i. kide ich). Schröer darstellung u. s. w. 24 (274).

KEUT, *n.* semen genitale. Wachter 835. es ist östr., daher das keut austreiben, onanizare. Höfer 2, 130, vermutlich aber weiter verbreitet (vgl. 1, 1176 oben). Schmeller 2, 283 kennt es nicht aus Baiern, aber eine ähnliche redensart den keider austreiben, schellend von kindern gesagt, die spielend geistliche verrichtungen nachahmen, eig. wol von übermütigem thun überhaupt. Ganz nahe liegt ein nd. nl. wort, freilich auch mit t im auslaut: nl. kuit, nd. ostfries. küüt, same des fisches, fischrogen (vgl. ketzin); unterschieden wird ostfries. melkküüt milch, männlicher same, körrlküüt (körrl körnchen) rogen, weibl. same. Stürenburg 127ᵃ, es bedeutet eig. eingeweide überhaupt. s. weiter kuttel. Noch näher aber liegt schweiz. keist gleich jenem keut (s. sp. 499) und damit würde dieses einer ganz andern wurzel zugewiesen, als nd. küt.

KEUT, KEUTE, *f.* grube, loch, s. sp. 364.

KEUT, KEUTE, ein bier, s. keiterling.

KEUTEL, *m.* ein mitteldeutsches wort, mit mehrfacher bedeutung, hauptsächlich etwas sackartiges.

1) bei fischern, der sack in der mitte der wathe, in welchem sich die fische fangen. Adelung; der unterste sack an den netzen, worin die fische liegen. Hennig preusz. wb. 121. sprichw.: im keutel wird man die fische fahen. Luther tischr. 446ᵃ, wie nl. in den kuil vangt men den visch, d. h. man musz etwas nur am rechten ende suchen, um es zu finden. litt. kiuddelis m. erklärt Nesselmann 207ᵃ mit keutelnetz, das litt. wort scheint entlehnt. Hennig a. a. o. führt ein nd. keidel oder kiedel an, vgl. engl. kiddle fischreuse. Wie jenes nl. kuil am fischnetz, eig. sack, ahd. chiulla (s. keul 3) sich mit dem md. kaule grube berührt, so stellt sich zu keutel das md. kaute grube, und das wird kein zufall sein.

2) dicker sackförmiger darm bei thieren, in Sachsen, besonders beim schweine, der darm wird zum wurstmachen gebraucht (beim kalbe tasche, beim rind und schöps plumdarm genannt von Leipz. fleischern); ebenso in der Zips kaidel m., der nächst dem magen gelegene gröszte schweinsdarm. Schröer 67ᵃ. in Thüringen heiszt es küttel (küttelwurst). keutel bei der hirschkuh: dasz, wann dergleichen verwundet gewesenes und wieder verheiletes wildpret gefangen worden, man in dessen wanste und zwar unten an dem kleinen keutel desselben einen schwamm eines daumens lang und dicke angetroffen. Fr. v. Göchhausen notabilia venatoris (Weimar 1741) 32. die form des darms erinnert an die bed. 1, die des worts freilich, namentlich die thüringische form, zugleich an kuttel, s. d.

3) paleare, kewtil. Dief. 406ᵃ, kewtel Breslauer voc. v. 1422 (s. mhd. wb. 1, 831ᵃ), herabhängende wamme oder unterkinn, wieder einem sack ähnlich; das klingt aber zugleich an koder unterkinn an.

4) ganz anders scheint ostpreusz. keutel, 'eine art von fischerböten, die besonders auf dem frischen Hafe gebraucht werden'. Hennig a. a. o., sein nd. kiedel scheint sich darauf zugleich zu beziehen: die fischer mit ihren keuteln, garnen und gezeuge. Schütz Preuszen 306 (könnte freilich auch die bed. 1 sein). Davon wol das preusz. keutler bei Frisch 1, 514ᵃ: keutler und andre fischer, welche sommerszeit am habe (haff) liegen. preusz. landordn. 1577 50ᵃ. vgl. rhein. käuzchen kleines flosz (Kehrein 219)?

KEUTEL, *n.* 1) küutel, kleine harte geschwulst, geschwollne drüse, oberlaus. Anton 9, 5, auch anderwärts in Sachsen und Thüringen. in Posen keitel und küttel Bernd 220. vgl. bei Anton 9, 10 kottel m. dicke herabhängende geschwulst, z. b. am halse, das zugleich an das vorige keutel 3 erinnert. 2) gleich kaute von flachs, s. sp. 363 (auch erzgeb.). In bedeutung 1 heiszt es auch knäutel, in bed. 2 auch knäutchen, knaute, s. d.

KEUTER, KEUTIN, s. kauter.

KEUTERLING, s. keiterling.

KEUWEN, s. kauen.

KEUZIN, s. kauzin.

KEUZLIN, s. käuzlein.

KEVIT, s. keffet.

KEX, *n.* hilum, in H. Folz lere von den baden; der arzt musz den kranken abschätzen,

> von welchem element er hab
> mer oder minder (s. sp. 80), und dar bei
> feist oder megrin kisen (untersuchen) frei,
> swech, sterk, zeit und sein war complex,
> das (so dasz) er (dabei) nit übersech ein kex.
> Kellers fastn. sp. 1250,

nec hilum, auch nicht das geringste. vergl. kicks 2.

KIB, s. keib.

KIBBE, mutterschaf, s. kippe.

KIBBELN, altercari, rixari, deminutives keiben, keifen; mit nebenformen kiebeln, kebeln, kebbeln, aber auch kippeln, kiffeln, kiefeln, formen die in ihrem werte zum theil schwer zu beurtheilen sind, solange zumal nicht mehr belege vorliegen.

1) als mitteld. zunächst erweist sich a) kibbeln, hessisch:

> nu höre umb die alde thören (thörin),
> kan sie nicht ir kibbeln gelan?
> Alsfelder passion, Haupt 3, 497.

es mag auch rheinisch sein, denn im Elsasz besteht noch kibble, dazu gekibbels n. gezänk Arnold pfingstm. 73. das läszt sich verstehn als ablautsform von dem starkf. keiben, das eben auch westmitteld. und oberrh. erscheint.

b) nebenformen kiebeln in widderkiebeln impugnare Dief. 290ᵇ aus einem wie es scheint rhein. voc. (noch westerw. mrh. bekieweln mit harten worten strafen Schmidt 78. Kehrein 220), und kebeln: rixari, cebeln als sich die hunde cefeln. Dief. 499ᵇ (das c kann nur k meinen, s. K 1, und vgl. mhd. rêcheitz unter kitz); widerkebeln rebellisare 486ᵃ; auch in derselben Alsfelder passion (noch wetter., hess. kebbeln):

> die alten wiber ich lerne
> kebeln, swatzen und waschen. Haupt 3, 492.

beide, kiebeln und kebeln lassen sich fassen als aus älterem kibelen entstanden, vgl. nrh. im Teuthon. kyblen objurgari, litigare. nd. entspricht kevelen altercari, rixari Dief. 26ᶜ. 499ᵇ, carillare 108ᵃ, garrulare 258ᵃ. s. mehr unter kiefeln.

2) es heiszt aber auch nd. kibbeln: hir zanket unde kibbelt sich man unde fruwe nicht. Neocorus ditm. chr. 1, 123. noch jetzt kibbeln, zanken, hadern, belfern, zänkisch widersprechen, kibbler naseweiser zänker, kibbelije f., gekibbel n. gezänk. Brem. wb. 2, 765 fg.; sick kibbeln und kiwweln (auch sich heimlich ärgern) Danneil 99ᵇ. und kebbeln: altricari, snacken ader kebbeln. hor. belg. 7, 34ᵃ; westf. käbbeln, sik käbbeln Woeste volksüb. 100, auch nrh. sich käbbeln Fromm. 5. 139, 19. kibbelen ist auch nl. (schon Kil.), also wie im Elsasz kibble. Kann diesz nd. nl. kibbelen aus kivelen geworden sein? wol so wenig wie kabbeln, mit dem es gern verbunden wird, kibbeln un kabbeln Brem. wb., sik kibbeln un kabbeln Voss geldhapers 72. beide gehn wol vielmehr auf eine andere bildung der wurzel zurück, die den ablaut i a u haben mochte (s. dazu kappen sp. 198 und kampeln sp. 138); ob nicht doch auch das md. kibbeln? vgl. kippeln zanken, besonders auch kafeln 3, keifen.

3) aber auch in rein oberd. bereich zeigt sich das wort, in östr. kebbeln Höfer 2, 122, kebln Castelli 182, zanken, keifen, bes. von weibern, denen ein kebbelzahn zugeschrieben wird (s. kiefelzahn); vgl. tirol. keppeln schelten (s. käppeln 1), kärnt. keppeln viel reden, plaudern (vgl. mrh. verkappen, verkappeln verplaudern).

da diesz e nicht aus i, sondern aus a entstanden sein wird, mag auch das auf jenen vermuteten stamm zurückgehn.

4) hohes alter wird den formen gesichert durch folg. nordische wörter, die dem kibbeln, kebbeln oder kabbeln entsprechen: schwed. käbbla keifen (vgl. dial. käbba um kleinigkeiten zanken), dän. kjävle, norw. kjevje, kjave; auch schott. kevel und kavel to scold, to wrangle, engl. cavil (an lat. cavillari angelehnt). zu vergleichen auch die nord., engl. wörter unter kafeln 3.

KIBE, s. kiefe. KIBEN, s. keiben.

KIBIG, 1) zänkisch, grollend, s. keibig. 2) stark, frisch u. ä., s. keif sp. 442; das merkw. wort ist aber mit den bemerkungen dort nicht abgethan. es lebt unterm volke auch in der Oberlausitz, kiebig grob, einem kiebig kommen, ihn grob behandeln ANTON 2, 4, in Posen kiewig stark, fest, auch arg BERND 122, in Halle kiewig stark, ächt, dauerhaft RÜDIGER zuwachs 2, 90, im Osterlande kîfig stark, derb, grob, henneb. kifig ächt FROMM. 3, 131. also auch in Mitteldeutschland heimisch. Nimmt man dazu die sp. 442 angeführten nd. formen, und schwäb. kiebig von derbem fleische, dauerhaft SCHMID 308, bair. kibig stark, heftig SCHM. 2, 275, so ergibt sich darin ein altes wort, das allen drei hauptmundarten Deutschlands angehörig dennoch in die schriftsprache nie aufnahme fand, wie brauchbar es war. die scheinbar sehr abweichenden bedeutungen einigen sich leicht in dem begriffe derb, theils gut theils schlimm gewendet. der urspr. begriff wird derselbe sein wie bei keif, s. sp. 442.

KIBISCH, s. keibisch.

KIBITZ, kiebitz, kiwitz, m. tringa vanellus, gavia vulgaris. der name zeigt aber nach mundarten und landschaften eine fülle von abweichungen, die doch fast durchaus dem geschrei des vogels ähnlich bleiben, und auf éine grundform hindeuten; diese zu bestimmen ist jedoch unmöglich, zumal selbst die ahd. oder alts. formen uns nicht erhalten sind.

1) Die schriftmäszige form von heute ist zugleich die mitteldeutsche. a) kibitz schreiben STIELER 448, M. KRAMER 1719, KIRSCH Nürnb. 1723, FRISCH, RÄDLEIN 534^a, ADELUNG, nicht verschieden ist kiwitz RÄDLEIN 538^b, KLEIST frühling (1754) 44:

> der heischre kiebitz schrie. HAGEDORN 2, 46;
>
> manche schreiende eule und mancher wahrsagende kibitz
> forderten leichen vom dorf, ein süszer gesang für den cantor.
> ZACHARIÄ der phaeton 3, 29 (vgl. 4, c);
>
> kauz und kibitz und der häher. GÖTHE 12, 204;
>
> und horchten auf die melodien,
> die kibiz und rohrdommel schrien. VOSS (1825) 2, 133;
>
> der kibiz lockt im ried. SALIS (1793) 44;
>
> granat' und wachtel liefen kunterbunt
> wie junge kibitze am sandgen grund. ANN. V. DROSTE 66;

es lief nicht umher wie ein kiebitz wenn er einen frosch sieht, mit schrecklichem geschrei. GOTTHELF 3, 324.

b) es knüpft sich übrigens mancher aberglaube an das thier, er gilt für ein unheimliches wesen, wie kauz und eule (s. ZACHARIÄ vorhin), dient zu zauberei (s. z. b. SCHÖNWERTH Oberpfalz 1, 126), ein mensch mit bösem gewissen kann kein kiwitts hüren schrien FR. REUTER Hanne Nüte 157, er erscheint als geselle des kukuks (MANNHARDT zeitschr. f. myth. 3, 281. 229). daher auch wie kukuk verhüllend statt teufel gesagt, westfälisch: fört juw de kiwitt nu weer (wieder) her? GRIMM myth. 965; laszt mich, vater, ich bin euch wieder da wie ein kiebitz. ENGEL der dankb. sohn 16, wie sonst wie der kukuk, mit zauberhafter schnelle. vgl. auch das märchen vom bauer Kiebitz (kinderm. 3, 108). nordd. nennt man einen, der sich unberufen um andrer leute sachen kümmert, einen 'kibitz' (s. RICHEY, Brem. wb.); im östr. heere heiszen die ordonnanzofficiere kibitze, nach dem unruhigen hin und her fliegen des vogels (HACKLÄNDER soldatenleben im kr. 92), wie in Hamburg einst der friseur (SCHÜTZE holst. id. 2, 261). in Thüringen gibt es ein kinderspiel den kibitz tanzen, in der Altmark kîwittdans, s. DANNEIL 101^a. Um aber zu den formen zurückzukehren,

c) dasz das erste i urspr. kurz ist, zeigt kibbitz pardalus SCHOTTEL 1344, STIELER 938, teutsch-engl. wb. Lpz. 1716.

d) eigen auch mit f oder v statt b: kifitz STIELER 938, RÄDLEIN 534^a (kivitz 538^b); kyfitz, wilde gänse, schwanen. HOHBERG 1, 114^b; kievitz STEINBACH 1, 857, vgl. kyvitz DIEF. 606^b. auch im Elsasz dem. kiefizle ARNOLD pfingstm. 88. s. dazu 3, b.

2) Die nd. form stimmt zum theil zu der md.: kîwitt DANNEIL 101^a, RICHEY 117, FROMM. 5, 150 (Fallersleben), im Rein. vos 3639 kyvit, DIEF. 243^b kivit formipedus; nl. kievit (kieft), kivit. aber auch kiwiit DÄHNERT 229^a (Pommern), kiwiet Brem. wb. 2, 779, SCHOTTELS kifiit 1325 meint dasselbe, sodasz mnd. kivît anzunehmen ist, wie nl. kivijt bei JUNIUS nom. 44^b; kivît betont? kyvit gibt übrigens auch TROCHUS H 5^a, kifit STIELER 938 (gifit SCHOTTEL 1325), wie umgekehrt nd. kiwitts bei REUTER vorhin. in Holstein kiwit, mit zwei kurzen i.

3) Die oberd. form aber weicht mehr ab von der md. a) vorherschend ist geibitz, bair. SCHM. 2, 13 (gen. und pl. geibitzen, alte jungfern müssen geibitzen hüten), östr. HÖFER 2, 131, schwäb. SCHMID 226. dasselbe meint geiwitz capella, vanellus bei SCHÖNSLEDER, S. HELBER 37, geybitz ficedula voc. 1482 ce ij ^{a}, voc. 1419 SCHM. 2, 13, gybitz, capra, capella, ein weiszer wasservogel MAALER 202^b, giwicz onocratulus MONES anz. 6, 345. Danach ist mhd. gîbitze oder gîbitz anzunehmen. in KONRADS VON HASLAU jüngling 258 aber steht gîbiȥ (als schelte) HAUPT 8, 558, im reim auf elbiȥ (s. elbisz, vgl. elbs MONES anz. 6, 345, 14. jh.), und noch ein voc. d. 15. jh. gibt gibis formipedus DIEF. 243^b; es werden alle drei formen mhd. nebeneinander bestanden haben. zu dem merkwürdigen hd. g, das hier dem nd. k entspricht, s. K 1, g.

b) aber auch oberd. tritt das f auf, wie md. u. 1, d: geifitz FRISCHLIN nom. c. 41, gyfitz GESNER vogelb. bei DIEFENB. 606^b, HENISCH 1619, MAALER 202^b (vgl. schwäb. geifitz naseweis SCHMID 225). es läszt eine mhd. nebenform gîvitz vermuten (s. sp. 443). Bemerkenswert ist übrigens, wie man bis um 1750 in md. wbb. die oberd. form noch kannte und mit gelten liesz (hier wie in andern fällen), z. b. das teutsch-engl. wb. Lpz. 1716 nennt neben kibitz auch gifitz mit, das öcon. lex. Lpz. 1731 und FRISCH ebenso gibitz, während z. b. DENZLER Basel 1716 nur gyfix nennt, FRISIUS 1697 nur gyfitz, ADELUNG aber nur die md. und die nd. form.

c) das oberdeutsche wort zeigt aber noch weitere abweichungen: gawbicz formipelus SCHM. 2, 13 aus einem voc. v. 1445. zwischen diesem und geibitz vermittelnd geubitz:

> tischdiener waren der wonitz,
> rotkropf, klaiber und der geubitz. H. SACHS 1, 425^d.

das weist auf ein mhd. gûbiz (und giubiz?) neben gîbiz. auch md. zeigt sich dieser vocal: in nidis avium, quae a sono vocis dicuntur kwbith. ENCELIUS de re metallica (Frankf. 1551) 234; nostra illa avis kubith. 235. vgl. küwitz bei KIRSCH s. v. gavia, kuwitz vanellus HENISCH 825, und den namen Gubitz, auch aus England den gleichen vocal unter 4, a.

d) noch abweichender aber gebytz ficedula voc. 1482 k 6^a, gefitze, pl. gefitzen Garg. 237^a (Sch. 444), denn das e kann nach dem folg. i urspr. nur kurzes a sein. nordböhm. heiszt es in der Tepler mundart gâwitz, doch â ist da auch gleich mhd. î (J. NASSL die laute der T. mundart 5). aber in Aachen gibt es auch kawitt neben kiwitt, beide als fem.

4) Aber noch mehr manigfaltigkeit liegt vor. am merkwürdigsten

a) im nd., rhein., nl., denn mnd. heiszt es auch tyvit, lumbarius avis SCHAMBACH 230^a, tywit formipedus DIEF. 243^b, und nl. piewit (schon KIL.), sodasz der name da urspr. mit allen drei tenues anlautend bestanden hat: kîvit und tîvit und pîvit (oder pîwit). und wie alt dieser lautwandel sein musz, zeigt das bestehn der formen in England: die dritte lautet peewit HALLIWELL 612^b, schottisch peewyt, die zweite northumbr. tewfet HALL. 860^b (mit dem vocal von geubitz u. 3, c), gewöhnlich mit einschub von r tirwit (auch blosz wit), vgl. giritz u. c. merkw. im inlaut schottisch teuchit (ch guttural), tuquheit, wieder mit eu, u. die zweite nd. form lebt noch z. b. im Göttingischen, dem. tifittik, auch tefittek (vgl. 3, d) SCHAMB. 230^a, die dritte im Rheinland, piewitz, auch püwitz und püwix KEHREIN 306.

b) der lautwandel erstreckt sich auch auf den auslaut. auf der Eifel heiszt der vogel kiwik und piwik SCHMITZ 227^a, westf. pîwik KUHNS zeitschr. 2, 479; auch mrh. giewick, westerw. ziewick (KEHREIN 164. 454), die letzte form schlieszt sich zugleich an das nd. tîvit an (es wird auch nd. tîwik geben), die vorletzte an das oberd., wie wetterauisch giwick (i kurz). aber auch tief in Mitteldeutschland erscheint diesz g und der gutturale auslaut: osterl. gîbich (gîbicht) neben kîbitz, auch gîbz'ger (BECH); sächs. kîbich (Erzgebirge). auch der labiale auslaut fehlt nicht: schott. peeweip, peesweip, auf den Orkneys teewhoap (JAMIESON); das -weip schlieszt sich jedoch zugleich an den nord. namen an, schwed. vipa (auch kovipa), dän. vibe.

c) endlich auch schweiz. gîritz STALDER 1, 448. götting. kliwit SCHAMB. 104^a, kliwitken n. das leichhuhn, vgl. ZACHARIÄ u. 1, a.

d) überaus merkwürdig aber eifitz, eyfitz HENISCH 825, wie opold gleich kobold DIEF. 284^b, s. d.

5) Aber auch über den germ. bereich hinaus erstreckt sich der vogelname. das franz. volksm. dixhuit ist nichts als der deutsche name in umdeutung, auf das geschrei des thiers bezogen, es geht wol noch auf die altfränk. form zurück, vgl. mnd. tîvit vorhin. entlehnt klingt auch ehstn. kiwit, weniger kowik: wendisch kibita,

kibut; Nemnich nennt auch russ. piwik, ungr. gébitz, bébitz u. a. aber ohne verdacht der entlehnung klingen auch an sloven. ribič, serb. vivak", tungus. birwitto, sodasz tiefere aufklärung aus Asien zu erwarten ist. lat. gavia ist in seiner bed. unsicher.

6) andre deutsche namen des kibitzes sind feldpfau, wegen seines bunten gefieders (it. pavoncella), himmelziege, zweiel, mornel, besondere arten heiszen alenbock (s. 1, 1439), seegalle, seelerche, holbruder, pardel, steinwälzer u. a.

7) der name wird endlich auch auf anderes übertragen. a) ein mnd. voc. erklärt papilio mit kivit, ein anderes mit tiwit, s. Dief., also schmetterling, wol nach dem bunten gefieder des vogels. b) von menschen, s. 1, b. c) österr. kibitz, gibich spottweise für hirnschädel. d) in der gaunersprache für penis. Castelli östr. wb. 280.

KIBITZBLUME, f. fritillaria meleagris, eine kronblume, deren blume einem kibitzei gleicht. nl. kievitsbloem.

KIBITZEI, n. 1) das ei des kibitzes, fleckig. 2) eine ähnlich gefleckte blume: königskrone, fritillaria, kivitzblume, kivitzei, gescheckte oder narcissenlilie. Pancovius herbarium (Cöln an der Spree 1673) 255. nl. kievitsei. 3) eine bunte blasenschnecke.

KIBITZLAUF, m. bei turnern, eine art hüpfendes laufen, wechselnd nach links und rechts, wie im zickzack; nach dem unstäten lauf des kibitzes. Heinsius.

KICHEN, s. keichen, besonders sp. 436. 437 3, c.

KICHELN, s. kichern.

KICHER, f. cicer, kichererbse, das wort mit der sache von den Römern überkommen, und zwar in früher zeit, wo das lat. c durchaus noch wie k klang: ahd. chicherâ, chichirâ, chichurâ, chichuriâ u. ä., auch chicher; das fem. stimmt aber nicht zu cicer n., sondern zu cicera f., die der kichererbse ähnliche platterbse, wicke, vgl. mlat. cisera (aber auch als pl.) Dief. 117^a. doch könnte das f. auch aus dem pl. n. cicera gekommen sein (s. kirsche). mhd. kicher f., stark und schwach, aber auch als m., wie das ahd. chicher gleichfalls: der swarz kicher. Megenberg 420, 17. mnd. kekern cicer, citrullus Dief. 117^a. 124^c (s. 2, a). nl. keker f., pl. kekers. mit weggeworfner endsilbe engl. chick in chickpea, schwed. kik in kikert, 'kichererbse', wie franz. chiche, früher cice.

1) die nhd. form schwankt gleichfalls zwischen stark und schwach (jetzt im sg. stark, im pl. schwach): die kicher (pl.), erbsen, linsen. Ambr. lb. 133, 8; schwarze steinlin in masz wie kicher gestalt. Frank weltb. 173^b; so wolt ich lieber essen mandeln dann kichern. A. v. Eybe 39^a;

> und auch daheim bei deinem irdnen krug
> sind kichern, lauch und plinzen dir genug.
> Hagedorn 1, 76 (nach Horat. sat. 1, 6, 117);
>
> die kichern, die sie (die feldmaus) sonst als einen schatz vergraben. 1, 25.

wilde und gemeine kicher, sommerkicher, winterkicher, sandkicher, bergkicher u. a.

2) die form gibt aber noch mancherlei zu bemerken.

a) ein sing. kichern Dasypodius 362^d, kicheren pisum, cicer Maaler 243^b, citrullus kicheren voc. opt. Lpz. 1501 F 3^b, schon im 15. jh. Dief. 117^a. 124^c und noch Schottel 1344, wie nd. kekern vorhin. das ist eig. der bei der frucht fast immer gebrauchte pl., misverständlich zum sg. gemacht, wie bei birn (vgl. kirsche).

b) in md., rhein. vocc. d. 15. jh. kecher, kechern (sg.), auch keichern, keiker Dief. a. a. o., zwischen der hd. und nd. form vermittelnd. noch jetzt md. auch kicker (Leipzig), in der Zips kikern pl. Schröer 69^a. nd. kikr Danneil 265^b. vgl. kickerling.

c) bair. kichel Schm. 2, 278, wie kerkel für kerker, marmel u. a.; vgl. kifel unter e.

d) merkw. kircheren, citrolli, est quoddam legumen. Diefenb. wb. v. 1470 68, kirchernkraut cicer Brack bei Dief. 117^a. ähnlich aber schon ahd. chilhuria (chlihuria) Graff 4, 363, wie kirche alem. kilche heiszt.

e) nrh. kefer in kefererts, kichererbse. Aachener mundart 102, wie schweiz. kifel m. Stalder 2, 99 (dazu kifeln, kichern enthülsen); vgl. kiefel schote, kieferbesz erbse in der schote.

f) sie heiszt übrigens auch ziser (siser), schon im 15. jh. zisern Dief. 117^a, ja schon spät ahd. ciser (cisa) Graff 4, 1280, d. h. neu aus dem lat. (oder roman.) aufgenommen, nachdem c wie z klang. nd. im 15. jh., aber mit keker vermischt sekeren citrulium, rhein. secker Mones anz. 7, 304, zicke Dief. 117^a.

3) bemerkenswert ist auch, wie die namen verschiedner pflanzen verwechselt werden. der voc. opt. Lpz. 1501 z. b. erklärt kicheren als citrullus, aber 'cicer, quoddam legumen triangulare' (also wicke) als reis, und so andre vocc. Dief. 117^a. so ist schon ahd. chichera nicht cicer, mit dem es die gl. doch verbinden, sondern cicera, und die form chichuria klingt auch nicht wie lat. cicera, sondern wie cichorium (im pl.), worauf Weigand aufmerksam machte. dergleichen wäre auch bei kibitz viel beizubringen gewesen aus Dief., und sonst oft.

4) noch jetzt wird auszer der eig. kicher auch die ähnliche platterbse, lathyrus, vielfach kicher genannt, in verschiednen arten, deutsche kichern lathyrus sativus, waldkichern u. a. die eig. kichern, cicer arietinum, heiszen auch deutscher kaffee (Nemnich), kaffeeerbsen, weil man sie gebrannt statt kaffees gebraucht.

5) merkwürdig östr. waizkicher f., weizenspreu. Höfer 2, 132. vgl. dazu kickerling 2.

KICHERER, m. der gern kichert: ich war wirklich in meinen jugendtagen ein unglücklicher kicherer und lachenausberster. E. M. Arndt erinnerungen 52.

KICHERERBSE, f. für das einfache kicher, wie etwa eichbaum für eiche u. ähnl.; auch ziesererbse.

KICHERKORN, n. kichererbse. Fuchs mückenkrieg 3, 182.

KICHERKRAUT, n. cicer, die pflanze (Megenberg 389, 6 ff.), kichernkraut Brack Lpz. 1491 47^b (s. kicher 2, a).

KICHERN, fein lachen, besonders mit gedämpfter hoher stimme in sich hinein lachen.

1) Bedeutung und gebrauch: homo cachinnat, kichert. Trochus Lpz. 1517 Q 3^b;

> nur nicht zu früh gelacht, mein schönes kind! . . .
> das kichern soll dir bald genug vergehn. Wieland 26, 204;
>
> ein fernher zugeworfner kuss,
> begleitet mit einem leichtfertigen kichern. 5, 98,

im neuen Amadis 16, 13, aber noch nicht in der ersten ausgabe (1771 2, 180); die damen kicherten ein zirpendes hihihi in das donnernde hahaha der mannspersonen. 13, 43;

> die nönnchen aber kicherten drein. Klamer Schmidt;

dann hüpfte sie (Philine) wie thöricht in der stube herum, setzte sich an die erde und wollte vor (übermütig triumphierendem) kichern und lachen ersticken. Göthe 19, 80; Hermann erzählt von den kaufmannstöchtern, die seinen modischen aufzug lustig finden:

> als ich eintrat, kicherten sie; doch zog ichs auf mich nicht.
> 40, 254;
>
> werdet ihr bald auslachen, Amalia und du Luise?
> meint ihr, es sei holdselig, so ausgelassen zu kichern?
> Voss Luise (1825) 3, 1, 459,

nicht in den ersten ausgaben; die kammerjungfer suchte und kicherte dabei immerfort heimlich in sich selbst hinein. Eichendorff taugenichts (1842) 29;

> das war ein schwören und schwören aufs neu,
> ein kichern, ein kosen, ein küssen.
> Heine buch der lieder 150;
>
> und zwischendrein schrillen die möven,
> wie kaltes ironisches kichern. 346;
>
> ein französisch stumpfes näschen,
> schalkheit kichert in den mienen. Romanzero 264.

ablautend kichern und kachern sp. 14. vgl. gekicher n., schwäb. kicher n. verhaltenes gelächter Schmid 312.

2) Formen und verwandtschaft.

a) es heiszt auch kicheln, effuse ridere, cachinno concuti Stieler 961, von hellem weiber- und kindergelächter Frisch 1, 513^b; es ist noch landsch., z. b. östr. Höfer 1, 300. kicheln und kichern neben einander wie schütteln und schüttern, klingeln und klingern u. a.

b) ferner gichern Hennig preusz. wb. 325 (kichern 121); und gicheln Frisch, östr. Höfer 1, 300, alem., aber auch nd. und nl., gicheln ostfries., vgl. gacheln.

c) mit noch andrer endung kärnt. kichazen, schon ahd., s. c.

d) weiter kickern: kickern die damen im hellen ton. Benzel-Sternau; gekickert und geflüstert. Gotter. Rädlein 533^b gibt das als 'höhnisch lachen', es ist aber meist ganz gleich kichern, mitteld. wie oberd.: thür., sächs. (auch kackern), schles. (gickern Steinbach 1, 594 meint wol dass.), in Posen, aber auch bair. Schm. 2, 281. nl. kekeren Kil. (keikeren Binnaert), westf. kiekstern Kuhns zeitschr. 2, 96 (vgl. keistern). Wieder auch mit l nrh. kickeln Teuthon., westerw. gickeln, schweiz. gigelen und gigeren (beide g mehr als k klingend, s. sp. 2 unten), schon mhd. gickeln Renner 16109. und wie alt diese formen sein werden, verrät ihr dasein in Schottland: kicker und kigher verhalten lachen (keckle aber to laugh violently), ganz unser kickern und kichern in seiner doppelform; so sind beide formen wahrscheinlich schon gemeinbesitz der deutschen sprachen gewesen, ehe die Angelsachsen über die see zogen. engl. heiszt kichern

giggle, dem schweiz. gigelen entsprechend; keckle heiszt heftig lachen, cackle aber auch kichern, wie schweiz. gaggle (sp. 49).

e) kichern verhält sich zu kachern u. ä., wie der klang des verhaltnen, mädchenhaften, hohen lachens zum lauten, offenen, tiefen, jenes malt das hihihi, dieses das hahaha; und schon ahd. ist zum glück einmal kihazan verzeichnet neben kahazan GRAFF 4, 363. aber auch die Griechen schon nannten ebenso jenes κιχλίζω, dieses καχάζω, und beides mag in die urheimat in Asien zurückreichen. beides ist zu natürlich. bei uns stellt sich als einfachste gestalt kachen dar (sp. 14), das schon altindisch ist, kakh BOPP gl. 62[a], daneben auch schon mit andrer lautstufe ghaggh 113[a]. als beispiele, wie weit diese laute zur bezeichnung des lachens greifen, diene finnisch kikotan cachinno, ehstn. kikkitama, sprachen die sonst auszer der indog. verwandtschaft stehen.

3) Bei uns zeigt der stamm aber noch weitere merkwürdige entwickelung. a) das kichern heiszt mnl. auch 'scikeren, cacinnari' hor. belg. 7, 17[a], bei KIL. schickeren, ganz wie das kachen mnl. schachen (sp. 14), nd. schachern SCHMIDT west. id. 72 (vgl. erzgeb. tschackern sp. 14), unser kittern kichern nl. schetteren (s. mehr unter kittern); zu diesem S vgl. sp. 406.

b) das erwähnte kittern (schweiz. kitzern) kann dem stamm aber auch nicht fremd sein, und wenn da wurzelhafter auslautwandel vorliegt (s. sp. 6), so gehören auch formen mit labialem auslaut her. denn in Aachen heiszt kichern giffeln, nd. gibbeln FROMM. 3, 552, ostfries. giebeln, und mit a von lautem lachen nd. gaffeln (SCHAMBACH), schon schottisch gaff (ostfr. gabbeln, gaffeln, guffeln ins fäustchen lachen), und das wieder mit mehrfacher ausgestaltung (s. gacheln).

c) die anlautende gutturalis erscheint aber auch als H: hecheln cachinnari DIEF. 87[a], mrh. westerw. hicheln hell lachen (auch wiehern), nd. hucheln SCHMIDT west. id. 72, hachern (s. sp. 14); und an kittern sich anlehnend bair. hetteln, nd. hiddiken (SCHMIDT a. a. o.), sodasz alle drei möglichen kehllaute vertreten sind, K, G und H, wie bei keichen (s. sp. 438 g), das selbst sich als wurzelverwandt darstellt, s. sp. 437 unten und 438 unter f.

d) ähnlich ist übrigens auch nl. gniffeln verhalten in die faust lachen (vgl. nrh. giffeln unter b), ostfr. gniffeln, holst. gnîfeln; und nd. gniddern, gnidderken kichern, auch gnickern (ditm. gniggern wiehern). wie nah liegt gnickern dem gickern oben. vgl. schott. kink kichern sp. 437 unten. schweiz. heiszt es auch guxelu STALDER 2, 522, nd. gluddern, fränk. plitzern.

KICK, n. sauerteig, s. keck II, 1, b.

KICKE, s. kieke.

KICKEL, m. eiszapfen, s. kegel 10 sp. 387.

KICKEN, n. pullus, s. küchlein.

KICKEN, sehen, s. kiken; beleben, heizen, s. sp. 376.

KICKEN, mutire, mussitare, balbutire.

1) mucksen: würde sie augenblicklich in dreck tretten, das sie nicht mehr kicken thürsten (dürften, wagten). LUTHER 3, 68[a] (78[a]); auf ein jedes rauschen ist er (der kleinmütige) weibisch zitternd und klagend, darf (wagt) nicht kicken (mucken) oder kaum das maul regen. DOCEMIUS Comenius sprachenthür 885, auch in der nl. ausg. (1643) hy derft schier niet kicken. nd. du schast mi nig kikken, sollst mir nicht mucksen, nicht einmal 'kik' seggen oder nig ên kikwôrd spreken, wie es nd. auch heiszt. Brem. wb. 2, 718; westf. sik kikken sich mucken FROMM. 4, 269, aber auch hä hiät nit dervan kicket åder öämet, nicht das geringste geäuszert. KUHNS zeitschr. 2, 87. nl. hij durft niet kikken nog mikken.

2) stammeln, stottern u. ä.: und hat der teufel hie einen heiszen brei im maul, und spricht mum (kann nicht reden) .. doch kicket er so fern heraus, das Maria sat oder fleisch uns nicht erlösen künd. LUTHER 6, 317[b] (vorr. auf die neue zeit. von Münster). ebenso engl. in Devonshire kick stottern, nl. kekeren; einfach bei KIL. keken gleich kackelen garrire, glocire, auf vögelstimmen übertragen. ebenso 'cimbrisch' kicken piepen, zwitschern. merkw. schwäb. kikkabern stottern, drucksend reden SCHMID 312.

3) den ältesten sinn und gebrauch bewahrt wol das nd. kik seggen, kick als fassung des bescheidensten oder unbedeutendsten lautes der möglich ist, das stottern, zwitschern aber gedacht als ein kick kick sagen. wie alt das aber ist, zeigen die ahd. wörter unter kickezên 4, noch mehr das engl. kick. nächstverwandt ist dieser stamm mit dem von kichern, das auch eine reihe abgestoszener töne ist mit i-vocal (nl. kekeren stammeln heiszt bei KIL. auch kichern, vgl. kickezen 3); aber auch mit dem von keichen, schweiz. chicha heiszt auch mucksen (sp. 437), das westf. kicken vorhin auch hauchen. s. weiter kickezen, kickskacks.

KICKERIKI, s. kikeriki.

KICKERLING, m. ein merkwürdiges, bisher unbeobachtetes wort mit vielfacher bedeutung.

1) kicher. SCHELLERS und LÜNEMANNS lat. wb. gibt unter cicer auszer kicher und kichererbse auch kickerling; ich finde das sonst nirgends verzeichnet, aber es ist bei Leipzig bekannt, und findet sich merkwürdig genug in England wieder. da heiszt die platterbse chickling und chichling (die kicher chiche), HALLIWELL 246[a] gibt als northumbrisch chichelings, vetches. also kicher, mitteld. kicker, engl. chiche mit -ling verstärkt, das ähnlich bei namen von schwammen dient, mit dem anklang der verkleinerung, die im folg. ganz deutlich auftritt (s. gramm. 3, 782).

2) eine art kleiner pflaumen, auch die verkrüppelten pflaumen (zwetschen), die unreif vom baume fallen, desgl. die grün bleibenden, kranken pflaumen (taschen); so sächs., ostthür. da ist denn von lat. cicer keine rede mehr, da liegt, wie im folg., ein eigner heimischer stamm vor; er erscheint auch als kicke (s. d.) in schnorrkieke, wie thür. jene 'taschen' heiszen (schnorren einschrumpfen). der wesentliche begriff des namens scheint das kleine und verkrüppelte, und ebenso im folg. auch kicher 5 als spreu gehört vielleicht hierher. vgl. auch kinkerlitzchen.

3) ein verkommenes, verwachsenes, verbuttetes kind, besonders als schimpf- und neckwort gebraucht, mehrfach sächs.; auch als neckendes kraftwort für kind überhaupt. in Leipzig hört man auch kicks gleich knirps.

4) die kleinen, unausgewachsenen federn an der gans, die beim federnschleiszen weggeworfen werden; sie heiszen auch kinkerlinge, und hüpperlinge, pfifferlinge, alles in Leipziger gegend.

5) geldstück, besonders von schlechtem geld, oder verächtlich von kleinem oder wenig geld, z. b. ich gebe keinen kickerling drum, geh mit deinen kickerlingen, sächs., thür. hier kommt denn auch bestätigung von anderwärts, DÄHNERT 259[a]. 226[a] gibt aus Pommern kickerling und kükerlink (ersteres als alt, aus urk.), eine alte scheidemünze im lande. und dasselbe ist offenbar das hess. gickeling in GRIMMS kindermärchen nr. 59.

6) eine art kleiner stechender mücken oder fliegen, wieder auch kinkerlinge. bei Leipzig ist ein Kickerlingsberg.

7) als name zweier kleinen feldpflanzen, deren nähere bezeichnung nicht möglich war. auch gewisser gräser, sächs.

KICKERN. KICKELN, s. kichern, auch kikeriki.

KICKEZEN, die oberd., haupts. bair. form von kicken vorhin.

1) gleich kicken 1 ist es zwar nicht ausdrücklich belegt, aber gewiss belegbar nach ahd. irgiccazan mutire, s. 4.

2) stammeln. SCHMELLER 2, 281: schicken die eltern ire weinhänlen und zarte junkerlein ubers meer in Italien, Frankreich . . wann aber sie widerumb heimbkommen, so seind sie gäns und gaga vor wie nach, haben vil verzehrt, wenig gelernt, wissen nichts und können weder kicketzen noch kacketzen, weder lillen noch lallen. ALBERTINUS narrenhatz (1617) 230, ganz gleich wissen weder kicks noch kacks (zu sagen), auch mit demselben wechsel von i und a. kickezer stotterer: kaiser Karl der ander, so man den kickazer nennt . . drumb dasz er stamlet und anstiesz mit der rede. AVENTINUS 358[a].

3) SCHMELLER gibt es aber auch von lachen (kichern, 'kickern') und husten, 'abgestoszene laute hervorbringen', jenes ist wie nl. kekeren u. kicken 3, zu husten s. sp. 438, auch kacketzen.

4) die lautstufe der consonanten schwankt aber. der voc. inc. teut. gibt kygatzen balbere, balbescere n 2[b], aber i 7[b] gikatzen ebenso (auch gikatzer stammler, gikatzote red titubatio); letzteres aber schon ahd. in irgiccazan mutire, daneben hirgaccizôn mutire GRAFF 4, 142 (wie bei ALBERTIN vorhin). schweiz. heiszt mutire güggen MAALER 197[d], kärnt. das kickezen giggazen, auch giggen (gigge m. taubstummer, stotterer). also bestehen von haus aus zwei formen des stammes nebeneinander, mit K und G, von denen der erste hauptsächlich der md. und nd. sprache, der andere der oberd. sprache angehört (vgl. kibitz). s. weiter unter G.

KICKS, KIX, auch gicks, m. 1) fehlstosz im billardspiel, wenn man mit dem queue abglitscht (ADELUNG); kicksen, abkicksen, einen kicks machen. es gilt aber auch von anderen ähnlichen fehlern, z. b. fehlschusz, jägergix PICANDER 3, 357. beim blasen auf der clarinette ein schreiender, schriller fehlton, dazu kicksen, östr. gixen, einen falschen ton geben, besonders auf einem blasinstrument CASTELLI 140. überirdnen fehlgriff, misgriff:

> der wagen ist fertig, es musz gelingen (die entführung),
> nur mache zuletzt mir keinen kicks!
>
> KÖRNER der nachtw. 8. auftr.;

in der agendensache ist denn auch mancherlei geschehen, was wie ein kix aussieht. SCHLEIERMACHER briefe 4, 342. 384. Es ist urspr. schallnachahmend, wird auch als nachahmende interj.

gebraucht, und das war es wol zuerst (diese lieben ein auslautendes s): kicks! gieng der stosz daneben. schweiz. gix ein kurzer schrei in hohem tone: erschrocken und mit einem kleinen gix drehte es (Vreneli) sich um. GOTTHELF 3, 415, und ebenso anderwärts, thür. aber gîks, dazu gîksen so schreien (schweiz. gîgsen vom zischen der mäuse u. ä.). so ist es im grunde mit dem folg. ein wort.

2) zu kicken 1 gehörig in der redensart weder kicks noch kacks sagen, auch wissen (eig. zu sagen wissen), auch nicht das allerkleinste; vgl. kickskacks wieder auch mit î: de wêt von kîks un kâks nich. DANNEIL 100[a]. auch so: dann sagt er (vor demut) nicht kix nicht mix. Siegfried von Lind. (1790) 2, 369, das stimmt zu nl. kikken nog mikken unter kicken 1. oberd. mit G: wo jeder lümmel .. jeden ersticht und dann erschieszt, der nicht gax nachsagt, wenn er gix vorgesagt. GOTTHELF 3. 209; hausväter, welchen die weiber nicht gix nachsagen wollen, wenn sie gax vorgesagt. 210, das kleinste sclavisch nachbeten. ebenso in Thüringen u. a., aber auch um unterschied anzuzeigen: sie sagt gix und er sagt gax, beide widersprechen sich immer, auch in den geringsten kleinigkeiten (thür.). dasselbe scheint oben kex aus dem 15. jh. s. dazu kickezen, auch kaus.

3) ostthür. kicks m., das ziel beim ballspiel oder wettlaufen, auch der ausgangspunkt bei kinderspielen.

KICKSEN, s. kicks 1.

KICKSKACKS, inhaltloses gerede, eig. wol gestammel (s. kicks 2, kicken): Sempr. evax. Cyrill. nein, herr, es ist kein kickskacks. A. GRYPHIUS 1, 816, im Horribiliscribrifax. nd. kikeskâks leeres, verdrieszliches gewäsche. Brem. wb. 2, 719. kikes kaks sprechen SCHOTTEL haubtspr. 1004, 21. oberd. wieder mit G: 'sieben lächerliche geschnälz, oder gikes gakes ofenloch' titel eines oberd. flieg. bl. um 1620 mit quodlibets. östr. das is alles nix, das is lauter gigasgagas CASTELLI 139, giks gaks HÖFER 1, 299, bei KEISERSBERG eitel gickerlis geckerlis has im pf. cc 7[b]. kärnt. giggen gaggen LEXER 114. s. auch unter G.

KIDEN, s. keden 4, b.

KIDIG, adj., nur in kidige, kydige nacht (STALDER 2, 98), stockfinstre, tiefe nacht, ein Schweizerwort:

> so heb ich frû an ztrinken wyn,
> das wert bisz in die kidige nacht.
> Johannes d. t., trag. (1549) L viij;

kydige nacht intempesta nox, ich bin aufgestanden wie es dunkel oder kydige nacht was, de nocte multa exurrexi. MAALER 258[c]; bisz in di chidigi nacht, ad multam noctem. FROMMANN 2, 483[a]. nach MAALERS y scheint kîdig gemeint, so bietet für das dunkle wort einen anhalt ein kärnt. keidig, ganz ähnlich, körperlich wie geistig, das kind ist der keidige vater, ist ihm ganz nachgeraten. LEXER 157, der auch ein keilfremd stockfremd beibringt, das im begriffe stimmt.

KIEB, KIEBIG, s. keib, keibig, aber auch kibig.

KIEBE, s. kiefe. KIEBEL, s. kiefel.

KIEBITZ, s. kibitz.

KIEDER, die brandeule. NEMNICH.

KIEF, m. streit, s. keif.

KIEFBACKEN, m. wie kiefe, kinnbacken, bei fischen die kieme. FRISCH 1, 513[b] aus KÖNIGS schweiz. hausb. 884; an statt der zänen haben solche (fische) rauche kiffbacken. FORER fischb. 71[a]. der auch kiff für kiefe maxilla hat.

KIEFE, f. zank: rixa, kyeffe. DIEF. 499[b]. s. keife.

KIEFE, f. maxilla, branchia, auch kiff, kefe, kibe.

1) kiefer, kinnbacken, nach ADELUNG 'in den gemeinen sprecharten', es mag in nordd. hochdeutsch vorkommen (z. b. SCHÜTZE holst. id. 2, 248, s. nachher das nd.). doch findet sichs auch md., küfe geschrieben: eine sehr alte frau, deren angesicht so eingefallen und mager war, dasz man ihr leicht die zusammenfügung der küfen und kinnbacken sehen .. konte. gespenst 230 (Lpz. 1684); s. jedoch dazu u. d, eine oberd. form kiff n. u. c. nd. heiszt es kiffe f. (z. b. de kiffe steit em vor herût sagt man von einem, dessen kinnlade vorragt, dasz die untersten zähne über die obersten gehn), aber auch gleich maul. Brem. wb. 2, 767; westf. kiwwe, und kîwe (auch mundwinkel) KUHNS zeitschr. 2, 202; ostfries. kivve und keve (auch vorstehendes kinn) STÜRENB. 106[a], also zwei nebenformen. dän. kjäve.

2) kieme, das sog. fischohr, das man vor alters nach der ganz ähnlichen bewegung beim atmen als den kauenden kiefer des fisches ansah: der fisch hat .. kifen (fischohren) wodurch er odem holet. COMENIUS orb. p. 1, 70. im 15. jh. kieffe, branchia in pisce MONES anz. 7, 307[b], kyff 301[a], ein kiff an einem fische DIEF. 80[c]; diesz kiff kann verkürztes kife sein, doch s. auch 3, c. mnd. kyve, de vedder in des visches wanghe, grancia DIEF. 268[b] (brantia fischfederlein BRACK Lpz. 1491 43[a]), nnd. keeve DÄHNERT 225[b], keven pl. Brem. wb. 2, 767 (ditm. holst. keben pl., fries. kîving auf Wangeroge). daher bei BROCKES kefe:

> wenn er nun die blase presst
> und die luft, indem er drückt,
> durch die kefen von sich läszt. 7, 106;
> was wir bei uns kefen nennen. das. 107.

3) der nebenformen sind aber noch mehr und bedeutsamere.

a) merkw. kipen fischohren B. FABER thes. erud. s. v. branchiae, kiepen teutsch-engl. wb. Leipz. 1716 s. v. kiefern, STEINBACH 1, 854, FRISCH 1, 514[a]. vgl. kampf fischohr (sp. 138).

b) kibe, kiwe kieme: die fische lassen das durch den mund eingeflossene wasser durch die kiben (fischohren) wider aus. DOCEMIUS Comenii sprachenthür 163. man müszte das für die strenghd. form erklären neben nd. keve, wenn es älter bezeugt wäre und nicht oberd. kiff erschiene (c). gestützt wird es übrigens durch eine nebenform kiebel von dem gleichbed. kiefel, und dasselbe wie mit kibe scheint schon gemeint mit kywe (auch kiwe der fogel) brancia DIEF. 80[c] aus vocc. d. 15. jh., doch vgl. f nachher.

c) im Vorarlberg findet sich, in bildung und geschlecht abweichend, kiff n. kinnlade, kiefer. FROMMANN 3, 301. und das ist älter: keine zän, sondern an statt derselbigen in jedem kiff hörnine blech. FORER fischbuch 99[b], vgl. kiff unter 2 und kiffbacken unter kiefbacken. so hat man ein mhd. kif n. zu erwarten, vielleicht auch kive f.

d) auch das küfe unter 1 verdient doch beachtung. denn ebenso findet sich küfel, küwel für kiefel. s. kiefen 3, a.

e) ähnlich und doch verschieden ist mhd. kiwe in vischkiwe branchia, ahd. chiwâ GRAFF 4, 534, denn darin ist w echt und urspr.; das wort ist im grunde eins mit chouwe brancon, faux sumerl. 25, 42, und ist nhd. regelrecht zu keu, käu geworden, s. sp. 305. nach den ahd. gl. 'cheuun' und 'chieuun' gab es auch nebenformen chëwâ (gebrochenes chiwâ) und chiewâ (uu für uuu geschr.), oder wäre in 'chiuan branchiam' doch ein chiva, das unter c vermutete mhd. kive enthalten?

f) dem ahd. entsprechend ist das nl. kieuw f., kinnlade und kieme (auch maul), bei KIL. auch kouwe (kauwe), bei JUNIUS nom. 49[b] kuwe; ebenso nrh. kiewe kieme im Teuthon., in der Cölner gemma cuwe DIEF. 526[b], jenes dem ahd. chiwâ, dieses dem chouwa entsprechend. JUNIUS gibt aber auch als hd. kiewen branchiae, meint diesz das kiwe, kibe unter b? oder ist dieses kiwe selbst doch vielmehr ein nachkomme des ahd. chiwa? man könnte es dem Rheinlande etwa zutrauen.

4) was die herkunft betrifft, so gehört kiefe offenbar zu kiefen, mhd. kifen nagen, kauen, die kinnlade ist damit als die kauende bezeichnet; ebenso verhält sich ahd. chiwâ zu chiwan kauen, seine nebenform chowa zu der nebenform chouôn (chowôn) kauen. und merkwürdig stimmt ein andres ahd. wort, chela, chiela branchia GRAFF 4, 387 zu nhd. kelen kauen sp. 510 (nachtr. zu dort: nordböhm. kelen wiederkauen, PETTERS andeut. 50). s. weiter die gleichbedeutenden kiefel und kiefer.

KIEFE, KIFE, f. siliqua, schote, erbsenschote. ADELUNG.

1) eigentlich: abbrocken der kifen (von den zehendgarben vor ihrer ablieferung, zur benachtheiligung der herzogl. kellerei) wird verboten. würt. zehendordn. Stuttg. 1650 s. 32 cap. 4; des abstreifens der küfen (so) und ähren (sich zu enthalten). 35, cap. 5. daher kieferbse. aber auch mit kife können die erbsen mit gemeint sein, s. 2 und käfe.

2) in einer verblümten anwendung von zwist, zank:

> welcher man an fraiden (lust, kraft) ist erloschen ...
> und hat ain schons jungs gails weib,
> die under der gurtel ist hungerig und geitig (gierig),
> dem seind die kifen uber jar zeitig (hat viel zank im haus).
> KELLERS alte gute schwänke s. 16;
>
> und ain herr und all sein hinderseszen (l. sæzen),
> die nimer mit ainander kiffen eszen (äszen). das. 52,

d. i. im zwist lägen, unter allerhand seltnen dingen angeführt; er darf nit kifen kaufen, sein weib gibt im zu weihnachten gnůg. S. FRANK sprichw. 2, 74[b]; alt und jung (alter mann und junge frau oder umgekehrt) essen küfen (so) zu tisch und zu bett. LEHMANN flor. 1, 165. s. darüber kieferbse 2.

3) kife ist nebenform von käfe siliqua; wie dieses ahd. chëvâ hiesz (aus urspr. chivâ durch brechung), so weist kife auf ein ahd. chivia, chifa hin. ablautend gehört dazu kaff (kafe) hülse, schwed. dial. kabba f. erbsenschote, bohnenschote RIETZ 301[a]; vom ursprung s. kafeln 1, kiefen nagen. übrigens wie zu käfe eine nebenform schäfe besteht, so zu kife bedeutsam auch schiffen siliquae DIEF. 534[a]. s. weiter kiefel siliqua.

4) dasselbe bildlich ist vielleicht kife als augenkrankheit des rosses: wann ein ross die kifen in augen hat. SEUTER rossarznei 148. vgl. keste.

KIEFE, f. schles. kife, kive, die winde, von der das garn durch das spulrad auf die spille gedreht wird. WEINHOLD 42ᵇ. in der Zips kieb, windkieb f., grosze haspel. SCHRÖER 69ᵃ.

KIEFEL, KIFEL, KIFFEL, m. gleich kiefer, maxilla, mala, mentum, gingiva, branchia. s. kiefe gleicher bed., von dem sich kiefel und kiefer als fortbildungen darstellen, obwol mit anderm geschlecht. mhd. ist kivel zu erwarten nach kiver kiefer.

1) kinnbacken: des kiefels oder kinbackens. WÜRTZ wundarzn. 108; mit einem kiffel eines esels erschlug (Simson) tausend man. KEISERSBERG seelenpar. 50ᵃ; beweg die zung, den kiffel und dergleichen. 60ᵃ; von ringer unachtbarer ursachen blütet inen die nas, der kyfel, zanfleisch oder kynback. GERSDORF wundarzn. 86, die zwei letzten worte scheinen als erklärung des oberd. kifel zugesetzt, wie man das damals schon machte, um allgemeiner verständlich zu sein; die zwen groszen zeen (zähne des elephanten), die man in unser land bringt, steend im in dem obern kiffel schlecht für sich (gerade vorwärts) zum maul herausz. FRANK weltb. 197ᵃ (1567 201ᵃ kifel); der under kiffel gehet und schleuszt sich ein in den obern. FORER fischb. 57ᵃ; am haupt des menschs die zamenhaltend glider, am kifel, mund u. s. w. THURNEISSER archad. 111; zerspielt ihnen die apfelwangen und kifel (plural). Garg. 205ᵇ (381); dem einen (reiter) brach es (das pferd) die schenkel, dem andern das hirnbecken, dem dritten den kifel sampt der weinstrasz (hals). 139ᵇ (255); wenn die Norweger feinde erschrecken wöllen, so stecken sie einen rosskopf an einen zaunstecken, sperren im den bloszen kiffel auf und wenden ihn nach dem läger. RIVANDER exempelbuch 2, 113 (vgl. myth. 625), wenn nicht maul gemeint ist, denn so ist keu, kinnlade, zugleich 'faux' sp. 305, s. auch kinn 4. Es ist noch schweiz., kifel STALDER 2, 99, vorarlb. FROMM. 3, 301 (untere kinnlade): der kinnbacken oder die kinnlade, der kiffel. LAVATER von der phys. (1772) 2, 128. ebenso mrh. küwel (s. 7, a), nrh. kiewel m. SCHMITZ Eifel 227ᵃ, nl. kevel m. und f., also das ganze Rheingebiet entlang, und so wol von jeher. Es haben sich daraus aber weitere bedeutungen entwickelt:

2) backen, wange: eine gute und fruchtbare kuh soll .. haben .. barichte oren, zusammengefallene küfel, grosz preit maul. SEBIZ feldb. 98, deutlich die backen, natürlich mit einschlusz der 'kinnbacken', die wange ist ja nichts als die bekleidete kinnlade. MAALER 258ᶜ erklärt kyfel nur mit mala, aber mala ist selbst sowol kinnlade, als wange (malae).

3) auch das kinn heiszt der kifel, in Vorarlberg FROMM. 3, 301, St. Gallen TOBLER 101ᵇ, es wird sich älter finden. so hat käu auch die bed. kinn gewonnen, und kinn selbst ist auch kiefer und wange.

4) zahnfleisch, gingiva geben ALTENSTAIG 55ᵇ, DENZLER (Basel 1716) als bed. von kiefel; s. auch GERSDORF unter 1. so bedeutet nl. kevels pl. jetzt das zahnfleisch ohne zähne (den zahnlosen kiefer), hij moet met de kevels bijten. WEILAND. vgl. 'mandibula, biler' (zahnfleisch) DIEF. 346ᶜ.

5) kieme des fisches, s. kiefe 2: branchia, kyffel. DIEF. 80ᶜ aus einem mittelrh. voc.; senecia, kyfel vel wang von dem fisch. gemma Straszb. 1518 z1ᵈ (DIEF. 526ᵇ);

> erwüsch in (den fisch) bei dem küffel bhend.
> WICKRAM Tobias G 8ᵃ.

6) ein sprichwort mit wortspiel zwischen kifel und kifen nagen: der kifel ist der alten stütz .. da künnen sie den ganzen tag nagen und kifen. FRANK spr. 1, 30ᵃ, der kiffel ist der alten stutz, viro seni maxillae baculus, die alten halten sich mit den zähnen auf, dasz sie ihr alter trösten mit ihrem mümpfelen. SCHOTTEL 1124ᵃ. das wortspiel trifft das rechte, der kifel ist urspr. das kifende, kauende werkzeug, s. kafeln 1.

7) noch einiges von form und verwandtschaft.

a) auffallend wiederholt sich hier, wie bei kiefe sp. 663 (und nachher bei kiefeln nagen) die schreibung mit ü, s. WICKRAM u. 6, SEBIZ u. 2, und so öfter: so aim der küffel oder kinbach zerbrochen ist. BRAUNSCHWEIG chir. 91; selbst in 'kyfel' kann y hie und da ü meinen. bei BRAUNSCHWEIG steht auf derselben seite sogar kuffel: da aim der kinback oder die kuffel (pl.) zerbrochen seind. das kann freilich druckf. für küffel sein, und das ü nur ausartung der aussprache, wie unter kiefe schote küfe sp. 664. aber aus Nassau gibt noch KEHREIN 252, nachtr. 32 küwelchen n. kinnbacken. s. kiefen 3, a.

b) diesem küwelchen mit seinem w entspricht älteres kiebel: intus sonat guttur, sonat maxilla ... der hals schnarcht, der kiebel tönt auch mit. TH. GARZONI allg. schauplatz Frankf. 1619 593ᵇ, 1641 352ᵇ. 881ᵃ. das ist wie kibe, kiwe für kiefe sp. 664, wie md. kabe kaff sp. 20.

c) wirklichen ablaut (i a u?) offenbart die alts. form kafl m. (vom fischkiefer Hel. 98, 19. 24), ags. ceafl, gerade wie kifen, kifeln nagen kafeln neben sich hat, engl. chavel. noch engl. dial. chavel kinnbacken, auch noch chaff, daher chaffbone backenknochen, welches chaff sich zu ceafl verhält, wie kiff (kiefe) sp. 661 zu kifel. im auslaut anders gestaltet altn. kiaftr, kiaptr, schwed. käft, dän. kjäft, auch engl. schott. chaft, altengl. chafte. s. auch kirbel kiefer.

KIEFEL, KIFEL, m. (s. 2). 1) schote: siliqua, kifel oder hülschen, als an ärbsen, bonen u. dergl., kifel gwünnen, siliquari. FRISIUS 1212 fg., MAALER 243ᵇ, ohne angabe des geschlechts (DASYP. hat das wort so wenig wie kiefe); in der lateinischen sprach heiszt dieser baum (johannisbrotbaum) siliqua, ist so viel als hülsen- oder kyfelbaum. SPANGENBERG lustg. 444. noch DENZLER (Basel 1716) gibt kiefel mit der erklärung MAALERS, doch auch ohne geschlecht. JUNIUS nom. 87ᵃ gibt kifle, als wäre es demin.; es ist eine gewiss alte nebenform von kiefe, das aber f. ist, wie das fem. kiefe maxilla neben sich die masc. kiefel und kiefer hat.

2) chifel m. bei TOBLER 102ᵃ aus Appenzell, doch in der bed. gleich chefa, erbse in der schote, d. h. die bed. ist von der hülse auf deren inhalt übergesprungen (s. sp. 18); davon chifla 102ᵃ, ûschifla 434ᵇ, erbsen enthülsen. bei STALDER 2, 99 dagegen ist kifel m. kichererbse (s. kicher 2, e). das enthülsen von bohnen, erbsen heiszt aber nrh. kefern, uskiäwern (SCHÜTZ Siegerl. spr. 2, 17ᵃ, Aach. mundart 102), wonach neben kifel auch kifer schote bestanden haben musz.

KIEFEL, KIFFEL, m.? n.? zank, streit, selten, zu kiefeln zanken: darausz denn unwillen, zank, kiffel und hader erwechst. A. MUSCULUS eheteufel (1564) Fiiijᵃ. man sprach von einem orte Kiefel als der heimat zänkischer weiber:

> ein sprichwort spricht,
> ein weib seie von Kifel nicht,
> sonder von Sanftberg gütig (wenn sie gütig ist).
> meistergesang v. j. 1608, Berl. hs. fol. 24;
> drum die (frauen) von Kiefel die sind nichtig,
> nur die von Linderod sind tüchtig.
> BRODTKORB deutsche wahrheit 378.

schweiz. kifel n. für gekifel wortreiches gekeife. STALDER 2, 99.

KIEFELBEIL, n. ein fürs sprichwort erfundenes beil als werkzeug einer bösen frau:

> er musz ihr stracks sein unterthan ..
> und schweigen, wenn sie ihn (den mann) biszweil
> behofelt mit dem kiefelbeil.
> RINGWALD laut. w. 178 (1621 159),

in BRODTKORBS umarbeitung 185 mit dem keifbeil zerhackt den bart. das bild ist entnommen von ähnlichem hänselnden verfahren (hobeln) bei den depositionen der füchse auf den universitäten, ein groszes hölzernes beil ist unter den depositionsinstrumenten, hiesz es etwa auch kiefelbeil? vgl. kiffel fluchsriffel, auch kiefeleisen.

KIEFELEI, f. gekeife u. ä.; kebely garrulitas DIEF. 258ᵃ.

KIEFELEISEN, n. zänkisches weib: (eine böse frau ist) ein stetes kifeleisen. A. HOSEMANN verantw. der ehelichen liebe Magd. 1613 D 3ᵇ. ebenso zankeisen, ursprünglich vielleicht gedacht wie kiefelbeil.

KIEFELER, KIFELER, KIFFELER, m. zänker, keifer. md. kefeler, nd. keveler disceptator. DIEF. 184ᵃ.

KIEFELICH, wie folg.: kifflich, contentiosus. voc. opt. Lpz. 1501 G 4ᵇ. adv. kiffelichen rixanter DIEF. 499ᵇ. unsicher ob von kiefen oder kiefeln (kiefellich).

KIEFELIG, zänkisch: garrulus kiefelig DIEF. 258ᵃ. s. auch kiefelich, kiefelkeit.

KIEFELISCH, dass.: kyfelisch, zankisch. voc. 1482 q 4ᵃ.

KIEFELKEIT, f. kiffelkeit, garrulitas. voc. 1482 q 4ᵃ, für kifeligheit, s. sp. 501.

KIEFELN, KIFELN, KIFFELN, demin. zu keifen zanken und kifen nagen, mhd. kifelen (s. u. 3). wie schon diese beiden, so sind noch mehr die deminutiva im gebrauch und bewusztsein in einander verflossen in der form wie im sinne, als wären sie nicht zwei verschiedne wörter. s. mehr zuletzt.

1) nagen, eigentlich kifeln mit kurzem vocal. a) eigentlich: kiflen, gnagen, arrodere, rodere. MAALER 243ᵃ; das kiflen, rosio daselbst;

> oder leg für dein nebengast (bei tische)
> ein stück, davon du gessen hast
> und lang gekiffelt wie ein hund. SCHEIT grob. D 1ᵃ;

und heltst die hend auf beiden backen
und kiffelst was dir wol thût schmacken. M 3^a,

in letzter stelle scherzhaft für gierig behaglich kauen, wie ein hund;

da weder zbrocken noch zreiszen
ist, weder zkiflen noch zbeiszen.
J. RASCH *fastenlob* 1588.

Noch in Österreich, nagen, kauen, hart kauen, an einem bein (*knochen*) kifeln, es abkifeln CASTELLI 182. HÖFER 2, 133: nein, bhüet mich gott dafür, dasz ich mich bei enk aufm kirter (*kirchtag, kirchweih*) ladet, wan ês (*ihr*) selber ninx zu kieffeln uud zu beiszn habt. SCHWABE *lintenfäszl* A 5^b;

es küffelt ein schneider ein gaisfusz ab.
volkslied bei ABRAHAM A. S. CLARA;

sie wollen behaupten, so einem traumet, er esse hartes eisen und küffele hufnägel, seie ein unfehlbarer vortrapp eines langwürigen lebens. *ders., Judas* 1, 2. *auch kärnt., bair.* (*z. b.* am hungertuch kifeln), *schweiz., vorarlb.* (*auch naschen*) FROMM. 3, 301. 116. *auch schles.* kîfeln; *vgl.* bekiefeln *bei* WEISE.

b) *übertragen. in Östreich sagt man von einem still betenden spottweise,* er kifelt fleiszig. HÖFER 2, 133, *nach der gleichen bewegung des kiefers, vgl.* WIELANDS den rosenkranz käuen *sp.* 313.

c) *vom neide, der andere benagt:*

und wann nyd kyfflet, nagt langzyt,
so iszt sie sich (*selbst*), sunst anders nüt (*nichts*),
wie Ethna sich verzert allein. BRANT *narrensch.* 53, 23.

ähnlich von gram, kummer, selbstpeinigung (*vgl.* kauen 2. 3): also küfflet und nagt ein mensche sich selber on underlasz. KEISERSBERG *seelenpar.* 138^b. *s. auch* bekiefeln.

d) *dasselbe musz auch sein folg. tirol.* kiefeln: ich kann diesen menschen nicht kiefeln, *nicht leiden, ausstehen.* SCHÖPF 315, *eig. wol von einer harten speise, kauend bezwingen, wie norddeutsch* verknusen.

2) *keifen. und zwar anhaltend, wiederholt oder kleinlich oder heftig, mhd.* kivelen (*s.* 4, *b*). *oft in den vocc. des* 15. *jh., als erklärung von altricari, altercari, cavillari, rebellisare, disceptare, rixari, jurgari; aber auch garrulare, s.* DIEF. *s. vv., gewöhnlich* kiffeln, kyffeln, *aber auch* kifeln, kyfelen, *seltner* kiefeln, *wie in* kiefelnde *contentiosus* DIEF. 146^b. *bei* KEISERSBERG *bilg.* 140^c kiffeln. *schiff der pen.* 50^c kiflen. *s. weiter* 4, *c.*

a) *intrans., allein oder mit* mit:

will er sunst, so wil si so ...
will er traben, so wil si zelten,
will er kifflen, so wil si schelten. *fastn. sp.* 494, 28,

als zwei unterschiedne dinge, schelten *das stärkere;*

ein ieder lûg das er so leb
das er sinr frow kein ursach geb ...
noch kyfel mit ir nacht und tag. BRANT *narr.* 33, 57;

so wirt eine zeit des zankens und kyfelns darausz. LUTHER *tischr.* 281^a;

sie (*Xanthippe den Sokrates*) flûcht in sehr und stelt sich lätz ...
(*sie*) gaben nichts auf iren zorn
und war ir kiffeln all verlorn. SCHEIT *grob.* H 3^a;

so ist gottes wort nichts anders dann der ausflusz, wesenausgusz, bild, charakter und schein gottes in allen creaturen, sonderlich aber in aller gelassenen menschen herz als ein siegel getruckt, das in allen creaturen weset, in allen glaubigen prediget, in allen gottlosen kifelt, küplet, hadert und die welt um die sünd straft. S. FRANK *lob des göttlichen worts* (*zweiter theil des encom. moriae*) 168^a, *in einem andern druck* kifet (*sp.* 445);

do ist des keifn und kiefln so viel.
HAYNECCIUS *schulteufel* (1603) 1, 3.

Es ist noch schweiz., kifeln *mit groszem wortaufwand keifen und zanken* STALDER 2, 99 (*nebst* gekifel *n.,* kifler, *adj.* kifli); *aber auch milder:* wenn eine alte frau mit mir gekiefelt hat, wie ich immer lachen und springen möge. GOTTHELF 2, 389; wenn Vreneli (*als braut*) so mit Üli lieblich kifelte. 2, 370. *ferner im Vorarlberg* (*auch ärgerlich sich austhun*) FROMM. 3, 301, *bair., tir., östr.* (*hier 'heimlich zanken'* HÖFER), *immer mit kurzem vocal; schlesisch* kîfeln. *im md. scheint es erloschen, während es doch* LUTHER *brauchte* (*s. auch* 4, *c*).

b) *trans., wie* keifen 2, *c u. ä.* (*s. sp.* 444):

wenn sie mich kiffelt, schmecht und schilt.
H. SACHS 1, 357^b (1590) *u. ö.;*

(*ich habe*) ein altes weib,
die küeffelt (*so*) und naget mein leib (*für* mich, *wie mhd.*).
J. AYRER *fastn.* 11^b (*verwechs. eheleut*).

nach kyfeln *stimulare* DIEF. 553^a *auch reizen, ärgern.*

c) *refl., wie* zanken *u. a.:* sich sol niemand schelten, kiefeln noch schlagen (*bei der innungsversammlung*). HALTAUS 1086, *Zittauische kramerordnung von* 1381;

das sie sich unter einander dar
kieffelten und hadderten. J. GREFF *Lazarus* F 4^a;
mit der ich schätzchen und herzchen mich beisze.
echo 'kieffel und beisze'. LOGAU 2, 6, 34;

sis schade, dasz ihrch (ihr ich, *d. i.* üch, *euch*) su mit enander kifelt. GRYPHIUS *Dornrose* 56, *wie noch schles.* sich kîfeln.

3) *das verflieszen der beiden* kifeln *zeigt sich schon mhd.:* lebete mîn frowe noch, siu kifelte mir den hals abe. SCHERZ 784 *aus einer zeugenaussage; es ist doch wol gemeint 'keifte mich zu tode', nicht wirkliches beiszen, aber der* hals *und das* abe *zeigen, dasz es unter dem bilde des nagens gedacht ist. so gemeint ist noch* LOGAUS 'kiefeln und beiszen', AYRERS 'küefeln und nagen', *sie dachten zugleich an* kifeln *nagen. umgekehrt meint wol* BRANT *u.* 1, *c mit* 'kiffeln, nagen' *zugleich das zweite* kifeln *mit, durch fortwährendes keifen verkleinern, beschädigen; selbst in* kippeln *erscheint diese vermengung. auch* nagen *selbst hat diesen doppelsinn erhalten* (*s. unter* kiefen), *die falsche zunge* nagt *verläumdend* (*z. b. Hätzl.* 257^a), *wie sie schneidet, sticht, verwundet. auch* kafeln *nagen heiszt schweiz. zugleich keifen, ebenso nl.* knibbelen *und* knabbelen *nagen und keifen* (KIL.).

4) *formen und verwandtschaft.*

a) kifeln *nagen, mhd.* kifeln, *ist von* kifen, kiefen, *s. d. und das ablautende* kafeln *nagen. auch nl.* kevelen *mühsam kauen.*

b) *das zweite* kifeln *hiesz mhd.* kivelen, *nach* kivelwort *pl. zankende worte myst.* 1, 318. *das ist demin. von dem starkformigen* keifen, *mhd.* kîven *neben* kîben? *s. dazu sp.* 443; *oder auch von dessen nebenform* kifen (*mit kurzem* i) *sp.* 445. *es bestand auch, mit* r *für* l, *mhd.* kiveren, *nhd.* kiefern (*s. d.*). *übrigens hatte auch* keifen *selbst, in der praesensform, sein dem.* keifeln.

c) kyveln *schreibt noch ein md. voc. d.* 15. *jh.* DIEF. 26^a (*in demselben voc. aber* kywelunge, *altricatio, s.* kiebeln *sp.* 656); *auch in dem Leipz. voc. opt.* 1501 kyveln *cavillari* E 5^b (y *gleich* i). *eine andre md. form ist* kefeln: *rixari,* kefeln mit den worten DIEF. 499^a; *garrulare* kefeln, *abgarrulare* abkefeln 258^a. 2^b, kefiln *in dem Bresl. voc. v.* 1422 (*mhd. wb.* 1, 804^a), *das kurze* i *zu* e *getrübt, wie in* kebeln, *mnd.* keveln (*sp.* 656). *s. auch* kibbeln *und* kippeln.

d) *merkw. hier wieder auch* ü, *wie bei dem verwandten* kiefe, *in* küflen *u.* 1, *c* KEISERSBERG, *sogar* küefeln 2, *b* AYRER.

KIEFELN, KIFELN, *enthülsen, s. unter* kiefel *schote.*

KIEFELUNG, *f. rixa,* kyfelung. *voc.* 1482 q 4^a, kivelunge, kiffelunge, chiflunge DIEF. 499^b.

KIEFELZAHN, *m. dens rosor, anterior.* FRISCH 1, 513^b, *nach* MAALER 243^b: kifelzän, *die vier vordersten zän, damit man keüwet oder malet, tomici dentes; von* kiefeln *nagen. Man dachte aber auch hier zugleich an* kiefeln *keifen, das zeigt östr.* kebbelzant (*s.* kibbeln 3), *s.* FROMM. 3, 182^a; *die keiflust soll darin sitzen:* wenn ein weib die kebbelzähne verlieret, nämlich die vier vorderen zähne, so glaubt man bisweilen dasz es sanftmüthiger werde. HÖFER 2, 122.

KIEFEN, KIFEN, *rodere, nagen, aber gleichfalls, wie* kiefeln, *unscheidbar verflieszend mit einem zweiten* kifen, *keifen.*

1) *nagen, mhd.* kifen, kiffen, *praet.* kifte *wb.* 1, 804^b (*die verwandtschaft unter* 3, *b*); *intrans. und trans.:*

wilt du kifen haberstro? *Hätzl.* 281^a,

verächtlich für kauen, mühsam kauen, wie kiefeln; so binde verbenam an einen häslin stab, reib ihm die zähn damit bisz sie feucht werden, lasz(s) daran kifen, so wird es zum essen wider lustig. SEUTER *rossarzn.* 117. ALBRECHT *rossarzn.* 102;

es kifet an dem bisz der gaul,
dasz er viel schaum warf aus dem maul.
J. SPRENG *Aeneis* 108^b;

der kifel ist der alten stütz .. da künnen sie den ganzen tag nagen und kifen. S. FRANK *spr.* 1, 30^a, *s. das erste* kiefel; besser ist es fresz einen ein wolf dann ein schaf, so thut das kiefen nicht so wehe. LEHMANN *floril.* 1, 99. *Agricola spr.* 14^a; an riemen lernen die hund das leder kifen (oder nagen). *Agricola spr.* 214^a;

(*die mäuse*) an mir (*bisch. Hatto*) kiefen und nagn.
J. AYRER 124^a (*stift. Bamb.*);

do funden (*die beiden mäuse*) mancherlei geschleck,
butter, kees, würst, fleisch, brot und speck ...
kifften darvon nach irm gefall. EYRING 2, 329;

wer es vermag (wer das geld hat), der kaufe maister- oder alant- oder zittwerwurz oder lorbeer und küefe ein stücklein derselben und behalts im mund. bair. pestmandat von 1613; das alter hat keine andern stütz, dann essen und trinken, da können sie den ganzen tag nagen und kifen, dasz sie ihr alter trösten mit irem mümpflen. sprichw. Frkf. 1560 312b, als erklärung des sprichworts u. kiefel 6 sp. 665. Es ist noch bair., kifen SCHM. 2, 285, schwab., henneb. kiefen; auch oberlaus. ANTON 2, 5 für kauen. schles. kîfen, kîven nagen und kauen, s. WEINH. 42b. nach HÖFER 2, 133 auch sächs.; im Osterlande ist kîfen nutschen, durch die zähne ziehen. andre mundarten haben nur noch kifeln. Es gab auch erkifen nach 'rosus, erkyfft' gemma Str. 1518 X 4b, gewiss auch bekifen; schles. auskîfen.

2) kifen (kiefen) als nebenform von keifen ist schon dort belegt und besprochen, s. sp. 445; dasz es nicht etwa erst aus kifen nagen entstanden ist, zeigen die gleichen nebenformen kiben, kib zu keiben, keib. hier noch einige belege, wie nahe es doch dem kifen nagen steht: noch dannocht lag sein hausfrau Demarata täglich auf ihm kiefen, flehen und bitten, das er sich understehen solt herr in der statt Syracusa zu werden. SCHÖFFERLINS Livius 128a (nach Liv. 24, 22), doch ist das vielleicht weniger keifen, als unaufhörlich 'nagend' anliegen, zureden;

und kifft teglich an ihrem man,
das er sein handwerk solt faren lan.
Ambr. liederb. 217, 11,

wie in vorigem beispiel, das an stimmt völlig zu der bedeutung 'nagen', aber keifen ist sicherlich dabei; s. übrigens sp. 445 das häufige 'kifen und nagen'. sie (Dürers frau) war ein kifend zifer, zanksüchtig geizig weib, bei dero er wenig freud und guter tag gehabt. SANDRART academie 1675 2, 228. auch mit ü (wie kiefeln):

dann mein frau thut stets küffn und nagn.
AYRER fastn. 90a (eiferer).

3) formen und verwandtschaft.

a) die formen mit ü bei kiefen, kiefeln, kiefe, kiefel, kiefer erhalten hier eine stütze in einem keufen nagen: dum wanne canis dat riddichen rodit keuft os dat knörichen. de fide meretr. 71, 30 ZARNCKE. das ist kaum begreiflich aus einem einflusz von keifen und der vermischung von kifen keifen und kifen nagen; die sprache scheint nrh., und dazu könnte stimmen ein nl. keuvelen, nebenform von kevelen schwer kauen, wie hd. küfeln neben kifeln.

b) über die herkunft von kifen nagen s. unter kafeln sp. 18. im nd. scheint die form mit i nicht vorhanden, während doch dem kafeln westf. kawwelen, osnabr. kawwen zur seite steht. aber engl. auch mit i, doch mit eingeschlichener liquida, chimble nagen HALLIWELL 246a, vgl. engl. chamble, chamb kauen (s. sp. 139. 102. 197). wegen weiterer verwandtschaft s. sp. 102.

KIEFENFUSZ, m. ein wasserinsect mit einer groszen menge von füszen, die den kiefen fischohren ähneln, monoculus. ADELUNG.

KIEFENPRICKE, f. ein kleiner fisch, der auch an den kiefen gröszerer fische gefunden wird, petromyzon branchialis, auch kiefenwurm, querder. NEMNICH.

KIEFENWURM, m. 1) kiemenwurm. 2) kiefenpricke.

KIEFER, s. küfer.

KIEFER, m. maxilla, branchia. östr. aber ist es n. HÖFER 2, 133, bei STEINBACH, ADELUNG auch f. vom ursprung s. kiefe.

1) kinnbacken, mhd. kiver (HAUPT 8, 300, 71). von den wbb. nennt es eigner weise zuerst STIELER 937, kifer, oberkifer, underkifer; STEINBACH 1, 851 kiefer. in den oberd. mundarten scheint noch jetzt die nebenform kiefel vorherschend, das nd. hat beide formen nicht, ist also kiefer urspr. md.?

darumb zerreisz, herr, ihren bund,
zerschmättre gänzlich ihren kyfer. WECKHERLIN 9;

dan diser held dem feind den küfer (so) bald zuschmissen.
das. 605, s. kiefen 3, a;

zusamt dem glatten vieh,
das herdenweis' im klee bis an das knie
mit regen kiefern geht. BROCKES 1, 194 (1728);

entzahnte kiefer schnattern
und das schlotternde gebein. GÖTHE 2, 69;

denn so hat kein thier, dem sämtliche zähne den obern
kiefer umzäunen, ein horn auf seiner stirne getragen.
3, 99, vgl. 97;

er soll die probe, die sie denkt zu liefern,
höchsteigen kaun mit seinen beiden kiefern. PLATEN 296.

zu beachten der starke pl. kiefer bei GÖTHE, gewöhnlicher wol schwach kiefern, z. b. im teutsch-engl. wb. Lpz. 1716, in SCHLEGELS Hamlet 1, 4 marmorkiefern. s. auch kieferbein.

2) kiefer an fischen, ihre scheinbare kinnlade, wie kiefe, kiefel auch, s. kiefe 2. ADELUNG gibt diesz kiefer nur als fem. (und so seitdem die wbb., er behandelt es auch zuerst als ein vom vor. verschiednes wort), ist das begründet? unter kieme schreibt er das wort Niedersachsen zu, aber es ist nicht nd. (s. kiefe 2). STEINBACH 1, 851 gibt hechtskiefer als unterart des vorigen, also als m. oder f., FRISCH ebenso 1, 513b hechtkiefer als m., fischkifer m. M. KRAMER 1787, wie noch J. GRIMM oben 3, 1686. vor dem teutsch-engl. wb. Lpz. 1716 find ichs aber überhaupt nicht (DENZLER, SCHÖNSLEDER, HENISCH. FRISIUS u. a. nennens nur fischohr); heimisch unterm volk ist es z. b in Sachsen (wirklich als fem., aber auch m.), das spricht weiter für md. heimat des ganzen wortes.

KIEFER, f. pinus silvestris. das wort ist vor dem 16. jh. bis jetzt nicht nachgewiesen; vielleicht ist aber in einer Breslauer gl. aus 15. jh. 'picinus kynerein vel kynyn' fundgr. 1, 378b das erste wort verschrieben für kyuerein (kîverîn), kiefern. das wort scheint übrigens den südl. mundarten fremd (von Österreich sagt diesz HÖFER 1, 236 bestimmt), da herscht föhre, forche, und ebenso nd. fuhre, nicht kiefer; daneben schweiz. dähle (s. dale). bair. mantel, zigen. Bei LUTHER erscheinen 'kiefer' und 'föhre' neben einander: ich wil in der wüsten geben cedern, fohern, myrten und kyfern. ich wil auf dem gefilde geben tennen, buchen und buchsbawm mit einander. Jes. 41, 19, meint er mit einem der beiden die fichte? den wilden ölbaum, den das hebr. wort bezeichnet (vulg. lignum olivae) kann LUTHER nicht meinen; er setzte vielmehr absichtlich dafür einen deutschen baum, wie statt der acacie des hebr. textes die seinen lesern bekannte föhre, selbst nachher für das ulmus der vulg. die buche. auch sonst ist kiefer als pinus fürs 16. jh. genügend bezeugt, s. kieferbaum, kiefernholz, das adj. kiefern, doch so dasz über die art schon das schwanken zu bestehen scheint, wie es heute landsch. noch vielfach besteht, besonders zwischen fichte und tanne, und so schon mhd. (s. 3, 1613 unten); die namen erscheinen theils gleichbedeutend gebraucht, theils geradezu verwechselt, theils werden sie. bald der eine bald der andere, als gattungsname für alle drei ähnliche bäume gebraucht, wie tanne noch in Sachsen (und schon mhd., s. MEGENBERG a. a. o.), kiefer nach GÖCHHAUSEN u. kiefericht. s. auch kienföhre.

und mit eim raupennest verdecken,
so (wie sie) haugen an der kiefer hecken.
froschmeus. R 4a;

durch der kiefern öde schwärze
saust so bang die abendluft.
MATHISSON nachtr. zu den ged. 1799 s. 38.

abweichende arten heiszen sumpfkiefer, krummholzkiefer, welsche kiefer, büschel- oder Weymouthskiefer, zwergkiefer, zirbelkiefer u. a., s. auch erdkiefer.

Der name steht ganz allein, keine andre germ. sprache hat auch nur einen anklang. eine beziehung zu kiefe, kieme (s. J. GRIMM 3, 1870) weisz ich nicht zu finden, eine möglichkeit der entlehnung aus dem räumlich und sachlich so fernen lat. gr. cyprus (s. WEIGAND 1, 581) auch nicht. aber eine verkürzung aus kienföhre, worauf FRISCH 1, 513c riet, ist nicht undenkbar. der baum heiszt in Österreich und Böhmen allgemein kienföre; das wird im volksmunde gekürzt, mit verlust des tons auf före, in Nordböhmen z. b. zu kimfer (PETTERS andeut. zur stoffsamml. u. s. w. 1864 s. 52), und dieselbe form ist kinfir aus Franken: fichten, tannen und kinfirn. SCHM. 2, 305 aus einer würzb. verordnung v. 1771; die kürzung ist wie in falter aus falltor, fallthor 3, 1302 (falterssäule weisth. 4, 543, vgl. 544. 550). den ausfall des n aber macht denkbar eine form kühtanne neben und für kientanne bei KIRSCH (DIEF. 433a s. v. picea), ebenso kühfichte gleich kiefer NEMNICH 4, 984, HEPPE jagdlust 3, 379. diesz küh- ist eine umdeutung, die wol erst nach dem ausfall des n eintrat, veranlaszt durch eine ältere nebenform kün, kühn für kien. man benannte die kiefer vielfältig nach ihrem reichthum an kien, vgl. kienbaum, auch MATHESIUS unter dem adj. kiefern.

KIEFER, KIFER, m. bair. kies, sand, in Nürnberg collect. das kiferich. SCHMELLER 2, 286: von Irrla bis Märching ist die strasze mit lauter kiefer beschüttet. BAUMGARTNER beschr. von Neustadt 84. Dasz das wort einst in heimat und bedeutung allgemeiner war, zeigt der bergmännische gebrauch unter kieferig und keffer, kefer sp. 383; das e scheint md. trübung von kurzem i, wie bei kefeln sp. 668. SCHMELLER erinnert an schweiz. gufer steingerölle. aber auch schifer (schiefer), eig. steinsplitter, kommt wol in frage, kies stellt sich wie trümmer dar; vgl. schärbe gleich kerbe (sp. 562 e), schäfe gleich käfe (sp. 18). vielleicht könnte kifer kies gleich selbst bei dem stamm von kifen, kafeln ein unterkommen finden, als losgesprengtes stück? vgl. auch keuper.

KIEFERBALSAM, m. ein balsam, balsamischer auszug aus kiefernadeln, zu kiefernadelbädern gebraucht.

KIEFERBAUM, m. pinaster STIELER 115. kiferbaum LONICERUS 79^{a}. kiefernbaum COLERUS hausb. 6, 13 bei FRISCH 1, 514^{a}.

KIEFERBEIN, n. kiefer, gebildet wie kinnbein:

> lasz sie ihre zähn und kieferbein zerbrechen.
> WECKHERLIN 327.

KIEFERBRET, n. bret von kieferholz:

> die faulen kieferbretter weichen. A. GRYPHIUS 2, 11;

in einigen war der fuszboden kunstvolles täfelwerk, in andern knorrige kieferbreter. FREYTAG soll und haben 2, 268.

KIEFERBSE, f. früher kieferbeisz, kifferbisz, keiferbisz und noch anders (s. arbeisz 1, 538). 1) grüne erbse, eig. erbse in der schote (kiefe), 'die noch grün in der schote festsitzt' SCHM. 2, 285, noch bair. kiferbesz, auch mrh. KEHREIN 223; grüne oder küfferbsen. HOHBERG 3, 3, 2; kieferbsen pisa praematura COMENIUS orb. p. (1719) 2, 346. Natürlich dann auch die scholen (samt den erbsen), so nach FRISCH 1, 513^{b} in Franken, und dasselbe meint kiffarbeisz escania voc. th. 1482 q4^{a} (s. DIEF. s. v. escanea), zu dem bedeutungswechsel s. sp. 18.

2) das diente im 15. 16. jh. zu einem scherze, man dachte an kifen keifen und nagen (man nagt, kift ja die erbsen aus der schote, vgl. 'ausgekîfte hülsen' WEINHOLD schles. wb. 42^{b}) und brauchte die kiferbeisz zu verblümten redensarten für besonders ehelichen zank, namentlich von seiten der frau; doch mag dabei noch eine andere beziehung mitgewirkt haben, etwa ein aberglaube:

> hat er gemacht vil böser eh,
> dasz mancher pawr kiferbes as,
> wiewol es umb weinachten was.
> H. SACHS 1, 499^{a}. 522^{b} u. ö.

von seiner frau böse worte hören muszte, gekeife zu 'schmecken' bekam, zu dem weihnachten vgl. unter kiefe 2 sp. 664 unten;

> ich müst sunst dieses ganze jar
> stetig kifferbisz von ir essen. 3, 3, 30^{d};
> ich urteil (erklärt ein jurist), das ein junger knecht
> sol wissen ob ers ding künn recht,
> das nachtarbait heiszt began . . .
> nimpt er ein weib zuo der ee,
> die under der gürtel wer hungrig und geitig,
> dem würden keiferbis über jar zeitig (reif). fastn. sp. 317, 13,

das wortspiel muszte im 15. jh. schon lange geläufig sein, wenn man das wort so ganz an keifen anlehnen konnte, andere hss. haben da kyferbeis, kifferbeiszen und kufferbis (wol küfferbis);

> ir ding ist hungerig als des wolfs magen,
> so (dagegen) hat mir der schaur in die pruch geslagen.
> also hungerig ist sie und so geitig (gierig),
> das mir die kifarbeis alle nacht sein zeitig. 346, 19. 732, 13;
> so seet sie des nachts kiferbeis ins bett
> und hebt mit mir ain keifen an. 772, 7;
> der ein alt weib zu der ee hett,
> die alle nacht ein acker mit kiferbeisen set. 853, 11;
> kein ruh ich vor ir haben mag
> weder zu bet oder zu tisch,
> sind mir kifferbes alzeit frisch. H. SACHS 3. 3, 31^{b};
> kifferbeisz wachsen mir all tag
> in meinem haus in allen gmachen.
> J. AYRER fastn. 81^{a} (bulerin).

auch kifererbeisz, an kiefern zanken angelehnt:

> wann du so hungerig pist und geitig (in der nacht),
> mir würn die kifererbeis über jar zeitig. fastn. sp. 701, 28.

in gleicher weise brauchte man auch kiefe, schote, s. sp. 664 unten, und kifferbeiskraut, in einem meistergesang von 1547:

> kifferbeiskraut,
> wer zar (zwar?) dich paut,
> dein wurz und frucht
> die sei verflucht,
> du duest mir vill zu leide. Berl. hs. in fol. bl. 22.

s. auch den schwank des H. SACHS von kifferbeis und kifferbeiskraut 5, 377^{d} — 379^{a}.

KIEFERDECKEL, KIEFERHAUT, s. kiemendeckel, -haut.

KIEFERDRÜSE, f. in der anatomie, glandula submaxillaris. die anatomen haben auch kieferfläche, kieferfortsatz, kieferloch, kiefermuskel, kieferrand u. a., s. CAMPE.

KIEFERHOLZ, n. 'pinus silvestris, pinaster, fuerenholz, fichtenbaum, kijferholz' JUNIUS nom. 117^{a} (das ij ist nur der niederl. druckerei zuzuschreiben), also fichte und kiefer vermengt; kyfferholz LONICERUS (1582); kyferholz, kiefer. HEPPE jagdlust 3, 379. vgl. kiefernholz.

KIEFERICHT, n. kieferngehölz u. ä.: lud er das sperrichte kiefricht auf (reiser zu quirlen). WILLKOMM sagen aus der Oberlausitz 1, 62.

KIEFERICHT, adj. von kiefer f.: es solte dieses holz (der wacholderbaum) billig auch mit unter die kieferichten und schwarzen hölzer gerechnet werden. GÖCHHAUSEN notabilia venatoris (1741) 181, also kiefer als gattungsname für die nadelhölzer; wenn ein schlag in dem kieferichten oder schwarzen holze betrieben wird. 230; die kieferichten hölzer, als kiefern, tannen und fichten. DÖBEL 3, 39^{a}.

KIEFERICHT, KIEFERIG, kiesig, sandig, griesig, von kiefer m. kies: denn es ist unartiger und griesiger, oder wie wir reden, ein kiefriger und coblichter boden. MATHESIUS Sarepta 2^{a}; andere haltens für ein zehe, lettig, greusicht oder kifricht land. 110^{a}; küfferig gestain. bair. calender v. 1668 SCHMELLER 2, 286.

KIEFERIG, zänkisch, streitsüchtig, kiferig, auch kiferlich: 'certamen, ein stritte, kyfferigkeit oder kyfferlicheit oder strittigkeit, dum quis disputando vult vincere et non vult vinci'. MELBER voc. varil. c7^{b}. s. kiefern.

KIEFERLEID, n. mundklemme, kiefernleid ADELUNG.

KIEFERMARDER, m. baummarder. NEMNICH.

KIEFERN, KIFERN, demin. oder frequentativum zu keifen, wie kiefeln (s. d., sp. 667).

1) kiefern zanken, keifen, im Bregenzerwalde, dazu kieferer zänker. VONBUN bei Fromm. 3, 301. es war aber einst weiter verbreitet: altercari, kyffern ân nutz. DIEF. 26^{a} aus einem rhein. voc. d. 15. jh.; selbst mnd.: contentiosus, en kivernde minsche. 146^{b}. daher Kiferkete als name einer bauerndirne UHLANDS volksl. 647, bergreihen 42, 7 Schade; daher auch kifererbeis für kiferbeis (s. kieferbse a. e.); s. auch kieferig zänkisch und kieferneckisch. Es ist schon mhd., kiveren: bruoder Kiverer (angenommener name) ist dâ sancmeister (in dem angenommenen kloster 'von hern Selphartes regel', selphart egoist). wenne der iht tuon sol daȥ ime sîn meister heiȥet, daȥ wider sînen willen ist, sô beginnet er ze kiverende und ze singende ein hundes metti (var. messe), es (gen.) möhte ein juden verdrieȥen. WACKERNAGEL leseb. 1839 903, 17 (vgl. 1859 812, 17 die var.);

> der heiden sprach mit zorne: 'wen kiferstu hie an?
> dir gêt daȥ mûl als einem eichhorne . . .'
> groszer Wolfdietr. 1199,

verächtlich von dem lauten flehenden gebete eines christen; in einer hs. steht kifelstu, aber kifern scheint da belfern zu meinen, s. 2. kiferære keifer LASZBERG lieders. 2, 506, 129.

2) von hunden gemeint scheint kiffern bei ALBERUS: ich kiffer, oblatro, gannio. Tt^{b}; ich efer, oblatro, gannio, kiffer. Tt^{a}; vgl. die hundes metti vorhin, und belfern, widerbellen u. a. von hunden und menschen. es gibt aber ein nd. kiffen, keffen von hundegebell (sp. 445), das auch nrh. ist (in Cleve keffen), also auch in mrh. landschaft denkbar, zumal alem. kefern erscheint: si (die hunde) keferten nâch der vart. lieders. 2, 296, 123, wol bellten begierig.

KIEFERN, pineus STEINBACH 1, 851, adj. von kiefer, pinus silvestris (s. das kyverein? unter kiefer sp. 670): in iglich viertel zehen kyfern fackeln zu verordnen. feuerordnung in 'der stad Leipzig allerlei ordnunge 1544' Nij^{a}; zum pichen brauchen wir fichten, kefern oder kinforen, oder tennen harz zu pech gesotten. MATHESIUS Sar. 57^{b}, die zusammenstellung der beiden wörter ist wol so zu fassen, dasz ihm zuerst die volksmäszige form in die feder kam, der er die vollständige noch nachfolgen liesz, das e aber ist auffallend; kieferne röhren FRISCH 1, 514 aus Colerus 6, 13; kiefernes holz ADELUNG, auch kurz zwei klaftern kiefernes u. ä.; kieferne rammpfähle. Weserzeitung 1862 nr. 5766, amtlich (kiefer ist nicht volksm. dort, sondern fuhre föhre); lager (vor Mainz) .. mit kiefernen lauben ausgeputzt. GÖTHE 30, 282, von kieferreisern. Das adj. wird verborgen sein in den meisten zusammensetzungen mit kiefern-, wie büchenholz verschmolzen ist aus büchen holz (mhd. büechîn holz), vgl. sp. 54 unten.

KIEFERNADEL, f. nadel der kiefer: die ameise baut sich eine wohnung aus .. kiefernadeln. GÖTHE 15, 325.

KIEFERNADELBAD, n. heilbad, mit kiefernadelextract, kieferbalsam angemacht; in neuerer zeit in gebrauch gekommen, wie die fichtennadelbäder.

KIEFERNBORKENKÄFER, m. bostrychus typographus et pinastri. vgl. u. kienbaum. s. auch kienbohrer.

KIEFERNECKISCH, adj., in einer schrift des 16. jh.: da sich einer fein visierlich und kieferneckisch stellet. fragen und satzreden von der haselei (vgl. ZARNCKES Brant s. CXV). der sinn ist närrisch, possierlich, das wort läszt sich wol auf kiefern keifen und necken zurückführen, von einem der in narrenweise keift und neckt, neckisch allein heiszt auch närrisch. doch klingt es an andre verwandte volkswörter an, die meist noch der aufklärung warten, z. b. kaudernetsch sp. 309 unten, nordböhm. gafernatschig krittlig PETTERS andeut. 28, thür. sächs. nippernäpsch ekel; es

scheint ihnen allen, wenigstens im zweiten theil, éine grundform unterzuliegen, die es gilt zu finden.

KIEFERNEULE, f. ein nachtfalter dessen raupe der kiefer verderblich ist, phalaena noctua piniperda.

KIEFERNHOLZ, n. kiefernes holz, oder waldung von kiefern. anders kieferholz, s. d.; doch die heutigen zusammensetzungen schwanken auch sonst zwischen kiefern- und kiefer-.

KIEFERNSCHWÄRMER, m. ein schmetterling, sphinx pinastri. andere sind kiefernspanner, phalaena geometra piniaria; kiefernspinner, phalaena bombyx pini.

KIEFERPILZ, m. boletus luteus. NEMNICH.

KIEFERREICH, voller kiefern: tief im einsamen kieferreichen gebirge. KLEIST Käthchen von Heilbronn 3, 1.

KIEFERWALD, KIEFERNWALD, m. pinetum: diese anecdoten würden angehnden weibern das sein, was unerfarnen reisenden die tonnen auf den untiefen und die tafeln in den (nordd.) kieferwäldern sind. Soph. reise 6, 273.

KIEFERWEIDE, f. die dotter- oder goldweide. NEMNICH.

KIEFERWURM, s. kiefenwurm.

KIEFIG, KIFIG, zänkisch: disceptator, kiffiger. DIEF. 184ᵃ. s. keifig.

KIEKE, f. auch gieke, ein niederd. und mitteld. wort, eine art tragbarer ofen in volksmäszigem gebrauch. jetzt nur noch bei marktweibern u. ä. (Leipz., kohlenkieke). in M. KRAMERS deutsch-holl. wb. 1787 kieke, feuerkieke, bei VOSS feuerkieke von messing siebz. geburtst. 56, bei ADELUNG gieke, blechernes gefäsz für einen kohlentopf als fuszwärmer, feuergieke, bei RÄDLEIN 533ᵇ kicke, gicke (das ck wol nur für k, das i trotzdem lang), in dem ôcon. lex. Lpz. 1731 gicke, hier mit genauer beschreibung, es ist wirklich wie ein kleiner ofen als behälter für einen besonderen einsatz, der glühende kohlen enthält. zum gebrauch bes. in der kirche: ein ander mal zeigete er (ein geistlicher) an, es wäre ein feuerinstrument verloren worden, meinete eine kiecke, welches wortes er sich schämete, denn sie werden kiecken genennet, weil sie kiecken dorften. geflückte finken 11;

> die giecke brennt, tragt wasser zu,
> das hemd ist voller feuer. PICANDER 2, 249;
>
> selbst bei kühlen sommertagen
> brauchen sie, mit gunst zu sagen!
> giecken oder kohlentopf. 2, 321.

der wechsel von G und K begründet übrigens hier nicht zwei besondere formen, denn wo einem K so ein zweites K folgt, wird das anlautende gelind gesprochen (s. z. b. FRISCH über kacken sp. 15 und vergl. den klang von kichern und kickern).

Die nd. form ist kike f. SCHAMBACH 99ᵇ, kîk DANNEIL 99ᵇ (bei beiden mit beschreibung, wie oben, aber auch als veraltend bezeichnet), holst. 'kieke, fürkieke, feuerstübchen u. s. w.' (der eingesetzte kohlentopf aber heiszt 'fürstove') SCHÜTZE 2, 249, der stellen aus einem alten liede bringt, z. b.:

> de nix hebben intohitten,
> de möten up der kyken sitten.

Von der insel Fehmarn aber bringt SCHÜTZE 2, 250 fürkieke als 'groszen schopen, eiserne oder tönerne maschine (für kohlenfeuer) mit breitem rande, auf dem sich eine familie herum setzt'. aus Ditmarschen und aus dem 16. jh. beschreibt NEOCORUS ditm. chr. 1, 165 die einrichtung ganz ähnlich, ein tonnenboden mit 'lehmrasen' bekleidet ist da der feuerbehälter; die form aber ist da kiker (s. die stelle oben 2, 1735 mitte), wie noch dän. kikkert in ildkikkert (ild feuer) fuszwärmer (KEISLER). DAHLMANN in der anm. zum Neocorus bringt übrigens schon aus Saxo gramm. 358 die kieke beschrieben, doch übereinstimmend mit der heutigen form (calidum laterculum, cistula crebris foraminibus distincta inclusum). aber die einrichtung auf Fehmarn und bei den alten Ditmarschen sieht in ihrer einfachheit so alt aus, sie gibt vielleicht das bild des ältesten familienofens, der auch im freien und beim wandern jederzeit herzustellen war mittelst einer erdgrube; die heutige kieke wäre dasselbe ins kleine gezogen.

Diese hat übrigens landschaftlich sehr verschiedene namen, z. b. schweiz. gluthund, glutpfanne, in Aachen rollpott, nl. lollepot, ostfries. klunder, nd. stove, stöfken, nl. stoof, auch schweiz. stauf, vgl. stube (eig. heizbares zimmer). ein ahd. name war vielleicht fiurchella (sp. 511). kieke seinerseits könnte mit kachel einen stamm haben, s. kachel a. e.

KIEKE, f. in anderm sinn, doch auch md. 1) in thür. schnorrkieke taube grüne pflaume, s. dazu kickerling 2. in frage kommen könnte auch als zu dem noch dunklen stamme gehörig schwed. kikkr f. mehlklümpchen in schlecht gequirlter suppe oder brei, altn. kikki n., kekkr m. RIETZ 318ᵃ; nach der form der sache liegt auch kik f. euter bei hunden, kühen (das.) nicht fern. 2) noch anders in rotzkieke, thür., sächs., in der sachform zwar der ersten kieke ähnlich, in der wortform aber den unter kengel 6 zusammengestellten gleichbedeutenden wörtern.

KIEKEBUSCH, m. 'ein bekannter tanz der märkischen bauern'. SCHMIDT von Werneuchen alm. 1802 s. 141 als anm. zu den worten:

> des amtmanns schreiber und der gärtner rufen: tusch!
> fort mit den tischen! itzt beginnt der kiekebusch.
> beschamt durch seinen reiz wird walzer und angloise u. s. w.

Kiekebusch ist ein nordd. familienname; dörfer namens Kickebusch z. b. in der Niederlausitz. s. kiken sehen.

KIEKEN, s. kiken.

KIEL, m. caulis, mhd. kil wb. 1, 805ᵃ, WACK. leseb. 1859 958 fg., ahd. nicht gefunden; weiteres s. am ende.

1) federkiel: penna, kil voc. v. 1419 SCHM. 2, 289. gänsekiel, rabenkiel, schwanenkiel u. a. nd. kîl SCHAMBACH 100ᵃ.

a) vom ganzen stengel (abgesehen von den federn), so wol schon mhd. LICHTENSTEIN 485, 24. beim federnschleiszen bleiben die kiele übrig: kielen, die abgerupften und leeren spulen. ôcon. lex. Leipz. 1731. vgl. kielbett.

b) besonders aber der untere hohle theil:

> dâ einer blæset durch den kil. WACK. leseb. (1859) 959, 24;
> der vederkil ist sô vin,
> man vazzet quecsilber drin. 959, 1;
> diu weberin spuolt über den kil. 959, 20;
> er (der fischer) hât den kil zun angeln. 959, 12,

der kiel an der angelschnur mit dem kork.

c) selbst die sog. seele im hohlen theil findet sich kiel genannt: hilum, vedernsele, vedernkil, nd. DIEF. 277ᵇ, in einem md. voc. das. freilich keil, wie im voc. inc. teut.: leicht das in der federn ist, ilus, vulgariter keil. o 6ᵇ; in andern ausg. dess. aber kile oder kijl DIEF. 277ᵇ (s. dazu 4, b). diese 'seele' ist ähnlich röhrenartig geformt, wie der kiel selbst. danach müszte die bed. b die eigentliche sein.

d) kiele heiszen auch die ansätze der gröszeren federn, die aus der haut keimen, im ôcon. lex. 1731 wieder kielen pl.; s. kielen 1. wenn das junge ausgebrütete viehe anfängt zu kiehlen oder kiele zu bekommen. BECHER hausvater (1714) 733;

> bald nun keimten die kiele zugleich wie gebrüteten vögeln
> flaumig. VOSS Ovid. verwandl. 2, 4.

e) aber auch die ganze ausgewachsene feder samt der fahne, wie STIELER ausdrücklich bemerkt: endlich verfertigt er (der federschmücker) auch für die bogenschützen gefärbte kiele (coloratas pennas), welche in ihre bölze gemacht werden. COMENIUS orb. p. 2, 403.

2) In diesem sinne bes. von der schreibfeder, bei der ja der kiel 1, b die ganze hauptsache ist.

a) in eigentlichem sinne:

> man schribet mit dem vederkil.
> WACKERNAGEL leseb. 1859, 16 (14. jh.).

die zusammensetzung selbst zeigt, dasz der kil nur ein theil der veder ist; (die gans) gibt zu schreibfedern gute kiel. ganskönig G 5;

> (ich habe) so manch papier befleckt, so manch papier beschmitzt,
> so manchen kiel verstampft. GÜNTHER 1098;
>
> und ich den kiel voll ungeduld
> ob einem reim zu fasen stampfte. GÖKINGK 2, 38;

herr Dusch hat geschrieben, schreibt und wird schreiben, so lange er noch aus Hamburg kiele bekommen kann. LESSING 6, 197; der glückliche posenschraper, der die kiele dazu (zu der berühmten schrift) abzog. J. PAUL Tit. 1, 66. GÖTHE 32, 240.

b) im 17. 18. jh. brauchte man diesz kiel als dichterwort, wie jetzt feder besonders im journalistenstil, von der schriftstellerischen arbeit und kunst, selbst für stil, wie wir ja noch sagen nach lat. stilus, das ebenso von der bed. schreibstift zu jener bed. kam und den schriftstellern meist wol vorschwebte: dichterkiel, stylus et labor poeticus. STIELER 914;

> zwar kan kein kihl der welt so eigentlich beschreiben
> sein allbekantes lob. WECKHERLIN 604;
>
> die seele schreibet mehr als dieser schwache kiel.
> RIEMER polit. stockf. 128;
>
> ich weisz nicht mehr wohin, und lerne bei dem schmachten
> gesundheit, ehre, kiel und wissenschaft verachten.
> GÜNTHER 744;
>
> versuche meinen kiel mit unverdienter huld
> und lasz ein musenkind nach so viel ungedult
> an dir, gelehrtes haupt, den deutschen Colbert finden. 745;
>
> es ist, hochwerthes haupt, die alte schuldigkeit,
> womit dir jetzt mein kiel ein jährlich opfer bringet.
> 659 (neujahrsgedicht);

wofern, entschlafner greis, dein sarg empfindung hat,
so opfert ihm mein kiel disz welke lorbeerblat. 603;

halts maul, du loser kiel, sonst werden sie dich wichsen,
du weist was jungfernzorn und weiberliebe kan. 601;

und wenn sich dann und wann ein weib
zu stahl und kiel geschickt bewiesen. *ders.*;

dich grüszt ein schlechter kiel, am Tiberstrand geschnitten,
und klagt, dasz er nicht eh bezahlet seine schuld.
CANITZ (1734) 204;

denn konnte sie (*die rosen*) mein kiel
in ihres schattens dämmerung kaum mahlen.
BROCKES (1728) 1, 94;

man glaube nicht was mancher dichter spricht:
'nun ruht mein kiel, nun schreib ich ferner nicht'.
HAGEDORN 2, 109;

dein schmeichelkiel sucht mich in Preuszen,
ich soll und musz ein dichter heiszen.
CHRIST. MARIANE V. ZIEGLER *verm. schr.* 160;

den kiel schärfen, *calamum acuere* STEINBACH 1, 851, *schärfer, nachdrücklicher schreiben;*

wie flieszt, o Schlegel, das glückliche lied nicht
deinem begeisterten kiel! ZACHARIÄ 2, 58;

mit richtrisch scharfem kiel durchackert seine lieder
Gargil, ins neunte jahr schreibt, löscht und schreibt er wieder.
LESSING 1, 7;

ein elend jämmerliches spiel (*lustspiel*)
schrieb Koromandels stumpfer kiel. 1, 32;

zum erstenmal nach langer musze,
dir, gutes kind, zum hochzeitgrusze,
ergreif ich meinen dichterkiel.
SCHILLER (1783) *bei Carol. v. Wolzogen, erinn.* 1, 133 (1850 *s.* 69).

c) *einzeln sogar für das geschriebene selbst:* kiel der ewigkeit, *scripta immortalitate digna.* STIELER 914;

es sind zwar mehr der kielen
die auf das ferne spielen,
die hin nach ewigkeiten
gleichwol die fahrt bereiten (*geistliche schriften*).
LOGAU 3, 102.

3) *Von andern ähnlichen dingen, stengel, schaft, rohr u. a.*

a) *pflanzenstengel, halm:*

rasch schieszt der pflanze trieb zum schlanken kiel.
GÖTHE 11, 332 (*was wir br., forts.,* 3. *auftr.*).

von einem rohrhalm als hirtenpfeife, calamus:

dort lieszest du (*Paris*) auf grünem rasen
die silberweiszen rinder grasen
und buhltest auf dem phrygschen kiele
mit dem Olymp im flötenspiele.
SCHILLER 221ᵃ (*Iphig. in A.* 2 *a. e.*).

wie weit ist das im gebrauch des lebens begründet oder nur dichterisch? wirklich heiszen die ersten halme, die zum vorschein kommen wenn das getreide zu schossen anfängt, schoszkiele, *und* schloszkiel *die oberste, noch verschlossene blattscheide der gerste u. ä., nach* NEMNICH *bei den landleuten (er gibt auch* 'kiel *halm' wbb.* 299); *beides erinnert an* kiel 1, *d. vgl.* kielbrut, kielen 3.

b) *vom pistill bei blumen, auch* kolben *genannt:* narcissus maximo flore luteo .. hat umgeschlagene blätter und in der mitte einen langen hervorragenden kiehl. *natürl. zauberbuch Nürnb.* 1762 *s.* 663; narcissus major .. mit einem goldgelben kiel versehen. *das.;* des ersten (*buphthalmum*) blume besteht aus sechs weiszen blättern, habend einen hervorragenden kiel. 661 *u. ö.*

c) *schaft, in* lanzenkiel GÖTHE 3, 173, *freilich doppelsinnig, mehr von der feder. von palmen:*

lasz unheilge hand nicht schänden
ihres stammes schlanken kiel.
A. GRÜN *ged.* (1838) 213.

d) *in Baiern* kil *von den zinken, zacken einer gabel.* SCHM. 2, 289. *ähnlich von den stacheln des stachelschweins:* sträube sich die würde jener weiber, wie die kiele eines stachelschweins. ZIMMERMANN *einsamk.* (1785) 3, 290; *ebenso engl.* quill. *auch der federkiel geht oben spitz aus.*

e) *gleich röhre in bergm.* steckelkiel *und* ansteckkiel FRISCH 2, 325ᵃ. *auch* kiel 1, *b ist eine röhre.*

4) *Formen und verwandtschaft.*

a) *das wort ist auch als n. da, so in Baiern* das kil, *und schon mhd. in* LICHTENSTEINS islich kil 485, 24. *aber auch als fem.,* die kiele *heiszt es in Thüringen, Sachsen volksm. (wie nd.* quiele *u. d), also ein wort das sich in allen drei geschlechtern ausgeprägt hatte.* STEINBACH *setzt neben* kiel *m. auch* kiele *f., pl.* kielen *an, gewiss aus seiner heimat Schlesien, mit dem pl.* kielen *bei* LOGAU *und unter* 1, *a. d ist eben das gemeint. schon* B. FABER *thes. erud.* 1587 *gibt penna,* die federkile (DIEF. 423ᶜ).

b) *merkwürdig eine nebenform* keil: keil oder kengel der feder, *caulis pennae.* GOLIUS 1582 99 (*c.* 154), *also elsäss.;* mit einem federkeil WECKHERLIN 650, *schwäb.; auch bei* SCHOTTEL 1344, STIELER 914, *und schon bei* LUTHER keilen *für* kielen (*s.* kielen 1). *ja schon im* 15. *jh.* keil, kijl *rhein., s.* 1, *c, das demnach doch dasselbe wort sein wird. noch jetzt am Mittelrhein* keil *federkiel. also eine alte nebenform* kîl *neben* kil? *vgl. das folgende* kiel 3.

c) *diesz* keil *kiel stimmt äuszerlich zu der angenommenen verwandtschaft von* kiel *mit* keil *cuneus, also auch mit* kegel (*s. sp.* 388 12, *d und* 531 *oben*); *das* w i e *freilich bleibt bloszer vermutung überlassen, so lange nicht einmal sicher ist, welches die ursprüngliche bed. war. merkwürdig z. b. heiszt der federkiel rheinisch, westerw. auch* peil (KEHREIN 304, SCHMIDT 136), *d. i. pfeil; gerade nrh. kommt aber auch* kîl *für pfeil vor* (*sp.* 448), *und der pfeil war gefiedert, wie der federkiel; geradeso hiesz* bolz, *d. i. pfeil (und keil), auch federkiel* (2, 235 *unter* 6). *Wiederum machte man wol pfeilschäfte auch aus festem rohr (wie die kinder noch, in Leipzig* fitschepfeil), *der* kiel *ist aber auch zum guten theil ein rohr, und bergm.* kiel 3, *e bedeutet röhre, wie das verwandte* kengel 3, *das auch als federkiel und stängel, schaft mit* kiel *völlig zusammenfällt. selbst die verwandtschaft mit* kegel *widerspricht in diesem punkte nicht, denn der* kegel 2 *als beinknochen, was die urspr. bed. scheint, stellt ja auch zugleich eine röhre dar. ja man könnte, falls diese bed. des hohlen der begriffskern wäre, die wurzel* kil *mit der von* kaule *grube zusammenbringen, bei dem sich unter umständen an* hohl *und* κοῖλος *als verwandt denken liesz* (*s. sp.* 349). *damit kämen lat.* caulis *stengel, lett.* kauls *stengel und knochen, litt.* kaulas *knochen in die verwandtschaft, und sie passen trefflich in den begriffskreis hier. denn wenn die verwandten wörter zum theil einen festen, vollen schaft, zum theil einen schaft, stengel mit röhrenhöhlung bezeichnen, so liesze sich gerade diese zweiseitigkeit des wortstamms auf den knochen zurückführen, der zu beiden begriffen anhalt gab* (*s. dazu sp.* 385 *fg.*).

d) *etwas abweichend freilich ist eine nd. form: westf.* quiele *f., federkiel* WOESTE *volksüberl.* 104, KUHNS *zeitschr.* 2, 95, *und entsprechend engl.* quill. *das westf. wort heiszt aber auch* quiegelte *f.* (*zu diesem* -te *s.* WOLFS *zeitschr. f. myth.* 1, 387), *welches* quiegel *aber wieder an* kegel, *nrh.* kiegel *erinnert. das engl. wort bedeutet übrigens auch weberspule, stachel des igels, und landsch. stengel eines rohrs (schilfstengel), alles ganz wie* kiel. *also eine alte nebenform mit* qu- *für* k-, *wie öfter, s. z. b.* kenten *a. e.*

e) *für das verhältnis von* kiel *zu* kengel *sei noch erwähnt, dasz es sich ganz so wiederholt in* stiel (*mhd.* stil) *und* stengel.

KIEL, *m. blumenzwiebel.* 1) *nhd., bei den gärtnern, z. b.* zwiebelgewächse durch die kiele vermehren, junge setzlinge die sich an den alten kielen ansetzen, im herbst wenn sich der saft in den kiel gezogen hat. ADELUNG, *vgl.* kielwerk:

doch schied vor allen sich von der gemeinen mänge
ein hyacintenkiel mit zierlichem gepränge. DROLLINGER 67;

nicht anders drangen sich der zasern erste spitzen (*wurzeln*)
durch den geschwellten kiel aus hundert kleinen ritzen. *das.;*

der kiel war nunmehr offen,
aus dessen spitze bald nach Anthosanders hoffen
ein gelblichgrüner berg geschloszner blätter stiesz. *das.*

RÄDLEIN 534ᵃ *gibt so* kiel *und* kül.

2) *es ist schon mhd. bezeugt,* kil *nach dem reime:*

er (*der borte*) was noch grüener denne ein louch,
dem ab geschrôten ist der kil (: vil).
KONRAD *troj. kr.* 20207 (*auch* 31599).

GRAFF 4, 386 *gibt aber aus dem* 12. *jh.* chil *und* 'kîl' *porrus, ebenso* DIEF. 448ᵇ *aus dem* 15. *jh.* kil *porrum (sonst* lauch *glossiert); also die ganze pflanze des lauches, nach ihrem wesentlichen theil, der zwiebel benannt.*

3) *ist das* kîl *bei* GRAFF *zuverlässig, so zeigt sich da dieselbe doppelform wie beim vorigen* kiel (4, *b*), *die dort als alt durch die formen hier gestützt würde. die zwiebel hat ungefähr keilform und steckt in der erde ähnlich einem* 'zeltkeil', *pflock* (*sp.* 446); *im* 15. *jh. wird* bulbus *zwiebel einmal mit* merzwickil *glossiert* (DIEF. 84ᶜ), *auch* zwickel *aber ist keil. vgl. auch mhd.* louchkolbe *asparagus. man sieht an* gêre *und* schôȥ, *mit welch kühner einbildung man in alter zeit die gegenstände des täglichen gebrauchs an andern dingen im bilde wiederfand.*

4) *nahe liegt auch ein mnd.* kel *spongia* DIEF. 548ᵇ, *und schweiz.* kile *f. aconitum napellus, sturmhut* STALD. 2, 100. *diese pflanze hat eine rübenartige wurzel (daher der name* '*napellus*', *von lat.* napus *rübe), die rübe aber hat ja keilform. vgl. auch mhd.* 'kilbe *repula', für rapula, rübchen?*

KIEL, *m. vom schiffe. ahd.* chiol, cheol, chiel GRAFF 4, 387, *mhd.* kiel *wb.* 1, 804^a; *mnd.* kêl *Ssp.* 3, 44, 2, *auch* keil, kîl FRISCH 1, 513^c (*md.* kîl *erlösung* 920), *nnd.* kêl DÄHNERT 223^a, kîl RICHEY 115, SCHÜTZE 2, 253, STÜRENBURG 106^b (*sie schreiben* kyl *oder* kiel), *nl.* kiel. *ags.* ceól, ciól, *engl.* keel.

1) *Die alten worte bezeichnen, soviel die zeugnisse besagen, vielmehr das schiff selbst.*

a) *das ahd. wird glossiert meistens mit* trieris, *auch mit* celox, liburna, ratis. *selbst mit* classis, *im sg., aber nicht mit* carina. *auch die stellen im mhd. wb. geben* kiel *als schiff, nur in der stelle Alex.* 205, 18 *D.*, 950 *W. ist die auffassung als kiel wol möglich, aber sicher keineswegs:*

wande im die poume (*des Libanon*) wol gevielen (*passten*)
ze zimber, ze chielen (*var.* ze zimbern unde ze kielen);

wenn man aber zimber *als gebäude nimmt, nicht als baustamm, ist auch für* chielen *die bed. schiff passender, und schiffbau überhaupt ist gemeint, nicht blosz gewinnung von kielen; doch in der Straszb. hs. liesze der zusatz* ze balken unde ze sûlen *eher an kiele denken. Übrigens heiszen nicht etwa kleine schiffe, boote* kiele, *sondern bes. seeschiffe für krieger, auswanderer, und auch nicht dichterisch, sondern als ausdruck des lebens selbst* (*z. b. Sachsensp.* 3, 44, 2); *daher* kielbrüstic *schiffbrüchig,* kielgesinde *schiffmannschaft u. a. ebenso sind ags.* ceólas *die schiffe der seehelden, wie altn.* kiólar; *die lat. chroniken behalten es oft als* ceolae, ciulae *pl. bei* (*s.* DUCANGE). *ags. auch als handelsschiff,* ceol vel hulcus *in Äthelreds gesetzen* 4, 2 (SCHMID *s.* 418).

b) *noch nhd. ist um* 1500 *diesz* kiel *schiff gebraucht: trieris,* kiel. DIEF. 596^a; kiel oder grosz schiffe, *trieris. voc. th.* 1482 q 5^a (*aber nichts von* kiel *carina*); und furen da auf dem kiel wider von den heiligen. *heiligenleben* 1472 108^b; kommen die heiligen zu in auf das kiel. *das., das n. wie bei* schiff;

syrän (*die sirenen*) umbkerten nit die kiel. BRANT *narr.* 13, 54;
kiel, weidling, hornach, rennschiff stark. *vorrede* 16,

also am Oberrhein, und dann wol auf dem Rhein überhaupt. nl. so noch heute kiel, *doch nur dichterisch und im höhern stil, sodasz da einflusz des lat.* carina *schiff walten wird, wie bei uns einzeln* (2, *d*). *aber als engl. gibt noch* BAILEY keyle, *grande chaloupe, in Newcastle ist* keel *ein starkes kohlenboot* (HALLIWELL), *schottisch* keel, keil *lichterschiff.* KLOPSTOCK *brauchte das ags. lat.* ciula *alterthümelnd:* Hengst und Horsa sprangen aus zween kiulen ans ufer. 12, 241. *in* kielherr *ist wol noch die alte bedeutung.*

2) Kiel *als grundbalken dagegen zeigt geschichtlich eine auffallende erscheinung. die vocabularien des* 15. *jh. bei* DIEFENBACH 101^b *u. a. geben es unter* carina *nicht an, auch die nd. nicht, sie geben diesz als* schiffboden, schiffbauch (*doch eins als* schiffbaum), *daneben als* schiffel, clein schiff, *nd.* schep (*diesz nach dem gebrauch der lat. dichter*), kiel *aber scheinen sie nicht zu kennen. auch die wbb. des* 16. *jh., wie* DASYPODIUS, FRISIUS, MAALER, FABER, *im* 17. HENISCH 343, SCHÖNSLEDER, DENZLER, *das Prager dict. von dreien sprachen* 1700, *ja noch die ausgaben von* DENZLER *im* 18. *jh.* (*Basel* 1716) *kennen für carina nur* schiffboden. *nicht* kiel: *es muszte also nicht in gebrauch sein. einen* schiffboden *haben eig. nur schiffe ohne kiel, mit flachem boden, wie noch jetzt meist die fluszschiffe sind; also kannte man im innern Deutschlands den kiel gar nicht? Zuerst find ich* kiel *nl. bei* JUNIUS 1577 165^b *angegeben für 'carina, trabs ima navis'; er gibt dafür nl. zugleich* schipbodem, *hd. nur* schiffboden. *dann nd. bei* CHYTRAEUS *c.* 34 keel, schepsboddem, *trabs in qua navis fundatur. hd. aber bringt es erst* STIELER 915, *und zwar* 'kiel et kehl', *also die nd. form mit, und noch nicht in der eigentlichen bed.* (*s. c*). *dann hat es* STEINBACH 1, 852, *einfach als carina, und auch als* keel; *aber es fehlt noch bei* RÄDLEIN (1711), *bei* COMENIUS *orbis pictus in der beschreibung des schiffes. danach müszte es erst am ende des* 17. *jh. im hd. bekannt geworden sein,* STIELERS *angabe klingt wie aus dem gehör von Niederdeutschland her. ist es in Oberdeutschland jetzt dem volke bekannt?* SCHMELLER *z. b. führt es nicht an, und doch geben die neuern böhm. wbb. schon ein entlehntes* kýl, *kiel. aber die oben gegebenen nnd. wörter bezeichnen den grundbalken selbst und nichts andres; ebenso engl.* keel, *dän.* kjöl, *schwed.* köl. *entlehnt russ.* kil.

a) *eigentlich. der* kiel *ist 'der grundbalken am seeschiffe in die länge, auf welchem der ganze bau ruhet'* (RICHEY, *Brem. wb., danach* ADELUNG), *gleichsam des schiffes rückgrat, in das die* 'rippen' *eingelassen sind* (*ist der kiel beschädigt, so hat das schiff* den 'rücken' gebrochen). *es heiszt* den kiel legen, *beim beginn des baus, ein schiff* auf kiel bauen. *auch* falscher, loser kiel, *ein schützender untersatz unter dem kiel,* gegenkiel *u. a.* unter dem kiel durchziehen (*s.* kielholen): so lasz ich den windbeutel unter dem kiel durchziehn! HERMES *Soph. reise* 2, 418;

auf denn, ein dunkeles schiff ziehn wir in die heilige salzflut,
neu und hurtiges kiels. VOSS *Od.* 8, 34;

langsam furcht sich die gleise des kiels, worin die delphine
springend folgen. GÖTHE 1, 295;

o so eile denn, schiff, mit allen günstigen winden!
strebe, mächtiger kiel, trenne die schäumende fluth!
1, 301;

wer das grüne krystallene feld
pflügt mit des schiffes eilendem kiele.
SCHILLER 497^b (*braut v. Mess.*);

hurtig enteilte der gleitende kiel dem hallenden ufer.
KOSEGARTEN (1798) 1, 134;

das ruder schallt, das segel schwillt,
die bunten wimpel fliegen,
meerfrauen mit gesang und spiel
sich um die kiele wiegen. UHLAND *ged.* 459;
versunken, wehe, mast und kiel! *das.*

b) *dichterisch zuweilen für das schiff selbst:*

besteigt den kiel. VOSS *Hor.* 1, 342;
mich trug kein kiel durch die wogen. *ders.,*

nachahmung des gleichgebrauchten lat. carina *bei dichtern, es hat mit* kiel 1 *gar nichts zu thun.* OPITZ *brauchte* balken *so* (1, 1090), *er kannte wol auch* kiel *noch nicht.*

c) *gleich* kielraum? STIELER *erklärt* kiel: *carina, amplum sive cavum navis, alveus, schiffbauch; zunächst freilich, weil er vom eig. kiel keinen begriff hatte. aber auch nl.* kiel *gibt* KILIAN *als* schipbodem *und engl.* keel *ist auch kielraum* (*franz.* cale). *ja das lat.* carina *selbst bezeichnet wirklich den schiffboden, den ganzen untern theil des schiffes, wie es unter* 2 *erklärt wird; ist es als grundbalken überhaupt bezeugt? selbst das* carinam ponere *Liv.* 28, 8, 8, carinam conlocare *Plaut. mil.* 3, 3, 43 (*'den kiel legen'*) *passt doch ebenso gut für den ganzen gewölbten unterbau, mit dessen herstellung bei Plautus die hauptarbeit gethan ist.*

d) *bei naturforschern das 'schiffchen', das untere nachenförmige doppelte blatt einer schmetterlingsblume; auch der ähnliche untere theil einer muschel, lat. carina* (NEMNICH), *d. h. als schiffbauch.*

3) *Für eine schlieszliche beurtheilung des wortes ist die hauptfrage, ob* kiel 1 *und* kiel 2 *ein wort sind. an sich ist es schwer denkbar, dasz das ganze schiff nach dem bloszen grundbalken, der sich zudem im wasser verbirgt, benannt sein sollte* (*was auch* ADELUNG *unglaublich fand*); *selbst der lat. dichtergebrauch von* carina *als schiff kann nicht ausgehen von* carina *als grundbalken, sondern als schiffbauch.*

a) *nordisch nun sind beide wirklich verschiedene worte. das schiff heiszt altnorw.* kióll (*oder* kjóll), *gen.* kióls, *der kiel* kiölr, *gen.* kialar; *der unterschied tritt schärfer hervor im pl.:* kiólar *schiffe,* kilir *kiele* (FRITZNER 350, MÖBIUS *in* PF. *Germ.* 9, 348), *d. h. die stämme sind* kiól *und* kil, *jener dem ags.* ceól, *ahd.* chiol *schiff entsprechend, dieser aber äuszerlich dem mhd.* kil, *unserm ersten* kiel. *auch dessen bed. als schaft stimmte wol zum begriffe des kiels als balken, baumstamm. auch das ags.* 'ceol' *erlaubt die trennung in* ceól (*schiff*), *und* ceol (*kiel*) *mit* eo *für* i.

b) *die neueren wörter freilich stellen der durchführung dieser trennung schwierigkeiten entgegen. engl.* keel *zwar scheint auch aus* ceol *zu begreifen* (*vgl. engl.* weal *aus ags.* veola *für* vela, week *gleich ahd.* wëcha); *auch nnd.* kîl, kêl *aus altem* kil, kel (*s.* kîl *sp.* 674 *u.* 1). *doch nl.* kiel *weist nach der regel mit seinem* ie *auf ursprüngliches* iu *hin, wie es in ahd.* chiol *schiff steckt. liesze sich das aus einer später eingetretenen vermischung beider wörter begreifen? selbst im altn. liegt diese vermischung bei* EGILSSON 464^a *unverkennbar vor* (*vgl.* GRIMM *gr.* 1^3, 451). *für das nnd.* kîl *wäre auch noch eine auskunft zu finden in den nebenformen* kil *und* kîl, *wie sie sich beim ersten* kiel *sp.* 676 *andeuteten. aber auch rom. wörter werden mit zu entscheiden haben: frz.* quille, *sp.* quilla, *it.* chiglia *schiffskiel, s. sp.* 388 *unter d.*

c) chiol *übrigens würde sich äuszerlich zu ahd.* chiulla *stellen lassen* (*s.* keul), *und auch eine urspr. innere einheit beider scheint nicht völlig unmöglich; vgl.* keutel *gleich* keul, *sack, schlauch mit* keutel *boot sp.* 656. *dürfte man an die alte art denken, schiffe aus leder herzustellen durch bekleidung von weidengeflecht mit häuten* (*Caes. bell. civ.* 1, 54)? LEIBNITZ *verglich mit dem deutschen worte ein slav.,* čoln *kahn, s.* SCHMELLER 4, 255.

KIEL, *m.? n.? quell, bei* MATHESIUS: wils doch nicht . . einem jeden leien gerathen sein . . ausz einem jeden kiele, flüszlein, laken oder cistern zu trinken. *Sarepta* 68^b; den ursprung oder die kielen des Schwarzwassers (*im sächsischen Erzgebirge*). 117^a. *Es kann nur das wort* quell *sein, im anlaut behandelt wie* keck *aus* queck. *der vocal setzt aber ein älteres*

quil voraus (mit dem praesensvocal von quellen), bei FRAUENLOB spr. 110, 18 steht ein quil f., das im mhd. wb. 1, 898b als quell aufgefaszt ist. entsprechend ist auch schwäb. kell in brunnkell m. quelle SCHMID 309. besonders aber in nord. sprachen: dän. kilde quell, altn. kelda, süddän. keeld, auch altengl. keild, keld, nordfries. kild, kiel (vgl. ostfries. kille wasserlauf STÜRENBURG 107a). s. auch das dritte kielen und unterkielig.

KIELBETT, n. bett armer leute, nur mit den beim federschleiszen übergebliebenen kielen gestopft. ADELUNG.

KIELBOCK, m. bock ohne hörner. NEMNICH. s. unter kielkropf 3. aber auch kolbenbock.

KIELBOOT, n. boot das auf einen kiel gebaut ist, im gegensatz zum flachboote, nd. keelboot DÄHNERT 223a. engl. keelboat.

KIELBRIEF, m. gleich bodmereibrief. PIERER.

KIELBRUT, f. in der gärtnerei: die andere vermehrung (der blumen, auszer durch samen) geschiht durch die kielbrut und beisätze, wann man die besten blumen zeichnet und ihre brut in obacht nimmt. HOHBERG 1, 640a. wol von kiel blumenzwiebel. s. kielwerk und brut 5.

KIELECK, ein käfer, bair.: den rosskäfern, den kielecken oder schrötern mit zwei hörnern. SCHM. 2, 289, der aus einer glosse ahd. 'chuleich scarabaeus' zur vergleichung bringt.

KIELEN, 1) von kiel feder, a) eigentlich pennas nancisci, habere (?) STIELER 914, STEINBACH 1, 852, besonders die kiele, stoppeln zu den gröszern federn ansetzen (s. auch auskielen): wenn man sie (die gans) gleich bereuft, so keilet sie bald und die feddern wachsen ir wieder. LUTHER tischr. 242b, zu der form s. sp. 676 (in andern ausg. kielet);

als ein täublein, das man äszt,
das da kielt und lernt im nest
an der alten schnabel klauben.
DAN. V. CZEPKO Coridon (handschr.);

es flog sein aberwitz so wie ein nackter specht,
dem schwanz und flügel kielt, fein zeitig aus dem neste.
GÜNTHER 499.

nach engl. dial. quiller an unfledged bird wol auch engl. quill.

b) übertragen, von barthaar und anderm als zeichen der mannbarkeit: das mägdlein kielt, puella pubescit STIELER 914; kielen, haare an der scham bekommen, mündig oder mannbar werden, flück werden. RÄDLEIN 534a.

2) auch von kiel feder, mit kielen, federkielen versehen, wie gewisse saiteninstrumente gekielet oder bekielet werden. ADELUNG.

3) anders in auskielen SCHM. 2, 290 von eicheln, zwiebeln und dergl., keimend die schale durchbrechen. wol zu kiel schöszling (sp. 675 3, a), vgl. einkielen. poln. kiel keim klingt wol nur zufällig an.

KIELEN, von kiel carina, ein schiff kielen, mit einem neuen kiel versehen. ADELUNG. s. auch kielholen 2 a. e.; engl. keel heiszt dichterisch durchschiffen.

KIELEN gleich quellen? s. unter kielkropf 1 a. e.

KIELENDE, n. die ecke am dache, wo die giebelwand abgestumpft ist, in Ostpreuszen. HENNIG 328, er vermutet keilende, weil die ecke die gestalt eines keiles hat. und so findet es sich wieder in der Oberlausitz: keilende, keilförmiges ende einer sache. ANTON 9, 6; ebenda aber auch kaulende von jenem giebelstück, kaul von abgestumpftem, wie in kaularsch, vgl. kielfrosch.

KIELFEDER, f. die gröszeren federn, die kiele (674 1, b) haben, z. b. bei der gans: 'kielen', kielfedern bekommen. teutsch-engl. wb. 1716. vgl. OKEN 4, 335.

KIELFLÜGEL, m. eine flügelschnecke, strombus fissurua.

KIELFROSCH, m. wie kaulfrosch; auch gleich froschschnecke. NEMNICH. vgl. kielkropf 4.

KIELFURCHE, f. die furche die der kiel im wasser zieht, s. kielwasser (das schiff, der kiel pflügt die wogen).

KIELGANG, m. im schiff. der unterste gang planken der in die sponning des kiels eingelassen ist, nl. kielgang. RÖDING 1, 834. 830.

KIELGRABEN, m. im hafen, graben zur bewirkung des kielens, kielholens (s. d. 1): wie denn, damit die schiffe im kielholen nicht gehindert und aufgehalten werden mögen, keine schiffe im kielgraben einige ladung einzunehmen haben werden. Danziger willkür 1783 s. 14 (nicht in der hs. von 1596). MENGE.

KIELHERR, m. zuweilen für schiffer (s. d.). CAMPE.

KIELHOLEN, nd. nl. kielhalen, dän. kjölhale, schw. kölhala.

1) vom schiffe, es umlegen um so die sonst im wasser gehenden theile auszubessern. russ. kilevat'. s. unter kielgraben.

2) von menschen, matrosen, einen im wasser unter dem kiel hinwegziehen, schwere schiffsstrafe, in diesem sinn auch engl. keelhale, keelhaul: das trockne kielholen ist milder, bloszes eintauchen bis auf eine gewisse tiefe, eine strafe wie sie auch auf

dem lande im früheren rechtsgebrauch begründet war, wippen genannt (vgl. rechtsalt. 726):

wenn er von jungem rumm
durchdampft einst umfällt, müsse den schatten ihm
Stortbekers schatten in des rothen
Phlegethons wogengezisch kielholen!
KLOPSTOCK 2, 14 (ode 'der denkstein');

ihr seht ja aus, sagte einer, als wenn ihr wäret gekielholt .. worden. HEBEL 3, 284 (der grosze schwimmer). bildlich von andern harten strafen, auch quälen: der kunstrath und fraiszherr kielholte und sackte jetzt meinen gevatter. J. PAUL Qu. Fixlein 12; wenn wir so unglücklich sind, dasz wir uns selber kielholen — nämlich uns verlieben. Hesp. 3, 93. auch blosz kielen, wie nl. (RÖDING 1, 837).

KIELHOLUNG, f. subst. verb. zum vorigen: dem schiffe eine ganze, eine halbe kielholung geben.

KIELHOSEN, eine art hosen, bei OL. VARISCUS ethn. 1, 29 (s. fetzer 4).

KIELICHT, KIELIG, 1) adj. zu kiel feder, kielicht plumosus, pennatus (eine kielichte gans) STIELER 914, caulibus instructus STEINBACH 1, 852. kielig von nestvögeln, die nur die kiele, noch keine federn haben. CAMPE. 2) von kiel carina, in flachkielig, mit flachem kiel, u. dgl. vergl. auch unterkielig.

KIELKLOTZ, m. im schiffbau, kielklötze, nl. kielklossen, schwere stücken holz die vorn und hinten auf dem obenkiel liegen, bes. um den kiel zu verstärken. RÖDING 1, 830.

KIELKROPF, m. misgeburt, als teufelskind (zwergkind), 'wechselbalg' gedacht, nd. (auch md.) kîlkrop. STIELER 949 schreibt külkröpfe, wechselbälge.

1) belege: wechselbelge und kielkröpfe legt der satan an der rechten kinder statt. LUTHER tischr. 210b; wechselkinder, die denn die Sachsen nennen kielkröpf. 213a (er scheint es also nur als nd. gekannt zu haben); wie man kielkröpfe, die der teufel untergeschoben, so lange geiszelt bis er die ausgewechselten geburten zurückbringt. J. PAUL 33, 65 (dämmerungen); von dem teufel sollte man den irrthum am wenigsten erwarten, dasz die erstgebornen prinzen zuweilen wechselkinder (kielkröpfe) sein. liter. nachlasz 4, 100; der pasquillant sollte nie vergessen, dasz er auch als rezensent .. sich oft mit kielkröpfen und teufelskindern behalf. teufels pap. 2, 118. Im 16. jh. auch nd. mit p (das aber auch md. ist): denn was zur selben zeit der reinigung empfangen wird, wird auch ein untüchtige, gebrechliche frucht, als wahnwitzige kinder, natürliche narren, kilkröppe, wechselbelge, und dergl. menschen die zurütt gehirn ir lebenlang haben. LUTHER 8, 90a; etliche werden in mutterleibe jemmerlich gezeichnet .. mit hasenscharten, ungeschaffenen haupten wie die kilkröp auf dise welt geboren. MATHES. Sar. 202b. dieselbe form meint kilkrob: was ('s) für thiere, obs kobold, kilkrob, nixen oder alpen gewest weren. LUTHER 6, 120b. Hier, in der gesellschaft der kobolde, nixen, zeigt sich der kielkropf in seinem eigentlichen wesen, selber als zwerg gedacht. so bei GÖTHE: geschwätz von kielkröpfen 57, 274 (1850 13, 254), in der Walpurgisnacht in den paralip. zu Faust, er meint gnomenartige wesen, berggeister, vgl. unter kielkröptig. LUTHER gibt auch eine erklärung des wortes: wechselbalk oder kilkropf, welches man darumb so heiszt, dasz es stets kilt im kropf. tischr. 213b (Erl. ausg. 60, 40). s. dazu 5.

2) der teufel ist in dieser christlich gebildeten auffassung an die stelle der zwerge, wichtelmännchen, nixe gesetzt, die noch nach heutigem volksglauben menschenkinder entwenden und ihre eignen dafür unterschieben, welche an misgestaltung, besonders an dicken köpfen, überdiesz an stummem und gefräszigem wesen zu erkennen sind und bald sterben; sie heiszen auch wechselkinder, wechselbälge, wichtelbälge, dickköpfe, s. GRIMM myth. 437, bair. wasserkind SCHM. 2, 375, oberpf. wasserbutte SCHÖNWERTH 1, 194, und sind seelenlos, nur ein stück fleisch, eine massa carnis da keine seel innen ist LUTHER a. a. o.; diese, die seele sollen sie eben durch die menschliche muttermilch erhalten (s. die hessische sage myth. a. a. o.). genaueres bei WUTTKE volksabergl. § 343.

3) heutzutage wird kielkropf meist als schelte gebraucht für ein dummes kind, wie gleichfalls dickkopf, wasserkopf, wechselbalg. und das gleichbed. engl. oaf: nordfränk. für ein unruhiges kleines kind REINWALD 1, 78; anderwärts für ein gefrässiges kind, wie im Osterlande, oder für ein misgestaltetes, einzeln auch von erwachsenen. auch bedeutet es misgeburt, misgestalt überhaupt, selbst von thieren, z. b. in Ostpreuszen ein ziegenbock ohne hörner HENNIG 121 (vgl. kielbock); in Franken ein vogel der im wachsthum zurückgeblieben ist SCHM. 2, 290, hier aber in der form kielkopf.

4) dieses kielkopf, für das SCHMELLER ausdrücklich auch die bed. wechselbalg angibt, ist vielleicht eine fränk. umdeutung des nordd. kielkropf, angelehnt an kaulkopf gleich kaulfrosch. käulköpfe oder wechselbälge (also kielkröpfe) erscheinen im Simpl. (4, 7 Kurz), zugleich als kleine höllengeister, die von der kunst des 17. jh. als kaulfrösche dargestellt wurden (s. unter kaulkopf): also eine völlige vermischung der kielkröpfe und kaulfrösche. anlasz dazu gab leicht, neben dem andern unheimlichen wesen der thiere, der dicke kopf der froschbrut (daher auch dickköpfe genannt), und gerade der dicke kopf ist auch den wechselbälgen wesentlich (z. b. mythol. 437, SCHAMBACH und MÜLLER nieders. sagen 132. 134). zudem heiszt der kaulfrosch auch kielfrosch, der kaulkopf auch kaulkropf (s. sp. 351, gewiss auch von der froschbrut). vermittelnd zwischen kiel- und kaul- (oder käul-) erscheint STIELERS külkropf.

5) den ursprung von kielkropf vermutete FRISCH 1, 513ᶜ in ahd. chelckropf struma (sp. 504). ADELUNG gibt sogar als erste bed. 'kropf an der kehle, bes. sofern er von kindern mit auf die welt gebracht wird', er denkt an kehle; das sieht aber aus wie der erklärung zu liebe hineingelegt, von kielkropf als kropf find ich sonst nichts, allerdings von kröpfen als zeichen der wechselbälge; bair. und schwäb. bezeichnet aber kropf allein einen verwachsenen menschen, zwerg. LUTHERS erklärung oben ist wol die in seiner zeit gäng und gäbe, was meint aber das kilen? REICHLIN-MELDEGG volksbücher von Faust 1, 11 faszt es so auf: 'die kinder der nixen heiszen kielkröpfe, weil das kielen oder gluchzen im halse ihren wellenursprung verräth'; kropf bedeutet in der that auch hals, und kilen so gefaszt findet einen genügenden anhalt in kiel quell, den wellenursprung aber zeigt u. a. eine erzählung die K. SCHILLER zum thier- u. kräuterb. des mecklenb. volkes 3, 39ᵃ aus den preusz. prov. bl. 1847 3, 477 beibringt. da trägt bei Danzig ein bauer einen wechselbalg zur taufe, auf einer brücke aber schreien stimmen aus dem wasser: kielkropp, kielkropp, wo geist hen? darauf der bauer zum kinde: böst du vom düwel, so gâ òk tom düwel, und wirft es in den strom, ganz wie LUTHER dem fürsten von Anhalt schon riet. daher denn das wasserbutte. wasserkind unter 2. aber auch diese auslegung des 16. jh. samt der form kann erst eine spätere sein. vgl. den eddischen zwergnamen Kili. s. auch das wahrscheinlich gleichbed. kolkropf. ein mhd. name war vielleicht das ulf wb. 3, 178ᵇ, denn es entspricht dem ags. ylf, diesz aber wol dem engl. oaf (SHAKESPEARE ouph) wechselbalg.

KIELKRÖPFIG, adj. zum vorigen:

> mit hexen-fexen, mit gespenst-gespinsten,
> kielkröpfigen zwergen steh ich (Meph.) gleich zu diensten.
> GOTHE 41, 72 (Faust 2. theil).

im Osterlande kielkröppig gefrässig. nordd. kielekröpsche kinder, kielkröpfe, s. K. SCHILLER a. a. o.

KIELRAUM, m. der schiffsraum am kiel, zwischen dem kiel und unterstem verdeck.

KIELRECHT, n. abgabe die ein schiff zu entrichten hat, das zum ersten mal in einem hafen vor anker geht. CAMPE.

KIELRÜCKEN, m. ein wels dessen scharfer und gewölbter rücken einem schiffskiel gleicht, silurus carinatus. CAMPE.

KIELSCHIFF, n. schiff das auf kiel gebaut ist, nl. kielschip KILIAN. anders ein älter hd. kieleschiff bei SCHM. 4, 254, mhd. kielschif SCHERZ 783, als übers. von trieris, s. kiel 1.

KIELSCHWEIN, n. im schiffe, ein schwerer balken längs des kiels, der zur festigkeit des schiffes dient, in ihm ruhen u. a. die masten (binnenkiel), nd. kielswien. ADELUNG; kielschwin (schwin als nd. für schwein) STEINBACH 2, 547. es wird auch kielschwinne f. (kielschwinn f. M. KRAMER 1787), kielschwimm m. (ders. 1, 218ᶜ), kielschwinge f. angegeben, man sträubte sich begreiflich gegen das wunderliche 'schwein'. aber es heiszt auch dän. kjölsviin, schw. kölsvin, und nd. auch blosz swyn (d. i. swîn) 'in der schiffbauerei das grosze und schwere stück holz, welches inwendig hin auf den kehl [nd. kêl] zu liegen kommt, um die masten darein zu setzen'. RICHEY 302, swien SCHÜTZE 4. 236. es scheint wirklich urspr. das thier, vgl. kalb 7, engl. pig of led, ein block blei. Merkwürdig aber auch kolschwein, kolschwinn, gekürzt kolsem RÖDING 1, 895, ostfries. kollschwien STÜRENBURG 119ᵇ, nl. kolzwijn, kolsem. da das stück so entschieden dem kiel dient, woher diesz kol-? aus einflusz des nord. kölsvin? engl. keelson (kelson), gekürzt wie kolsem vorhin, aus dem deutschen? russ. kilsen. finnisch kelsi (kölsi) kielschwein, vgl. altn. kjölsŷja f., die schiffsplanken zunächst dem kiel.

KIELWASSER, n. der streif oder strich des schäumenden und wirbelnden wassers, den das fahrende schiff hinter sich läszt wie eine furche; daher auch kielfurche. auch dän. kjölvand, schw. kölvatten, russisch kilvater. aber nl. kielwater bei KILIAN aqua sentinae, grundsuppe.

KIELWERK, n. in der gärtnerei, zwiebelgewächse. ADELUNG, s. das zweite kiel: (pflicht des gärtners ist es) was von der (so) besten und raresten kielwerk und gewächsen in jedwederm bettlein angebauet ist, aufzuschreiben. HOHBERG 1, 583ᵃ; das kielwerk das. 585ᵃ wird den zasergewächsen 585ᵃ entgegengestellt. s. auch kielbrut.

KIEME, m.? in graskieme: do verdirbt die gersten in der scheiben und scheuszt in die graskiemen. F. ROTH aller christl. hausmütter ABC Erfurt 1589 E. md. nebenform von keim, bestätigt durch 'magudris kyeme' und 'germinare kyemen' in SCHRÖERS voc. v. 1420 (mhd. î ist dort ei); es ist wie nl. kiem. magudris (stengel) stimmt zu keim 3, b.

KIEME, f. fischkiefer, md. und nd. (kîm DANNEIL 100ᵇ).

1) es ist gegenwärtig unter den verschiedenen namen, kiefe, kiefer, früher auch kiefel, kiff, kibe, kiwe (kywen, kewen auch HENISCH 1111, ahd. chela, chiwa) der gebräuchlichste; ADELUNG empfahl ihn, weil kiefer zweideutig sei, auch die wissenschaft hat ihn angenommen und weiter gebildet (afterkieme, halskieme, mundkieme, kammkieme u. s. w., s. auch kiemer, kiemig); auch krebse, muscheln haben kiemen. heimisch in md. lande ist es z. b. bei Leipzig. von wbb. gibt es schon im 17. jh. B. FABER, während es noch bei STEINBACH, FRISCH fehlt.

2) nebenformen, die hier das wort aufklären helfen, sind kimme SCHOTTEL 1344, im gebrauch der Leipz. fischer, bei E. M. ARNDT:

> drum, ihr fische, mögt ihr schwimmen
> übern Lech und übern Rhein,
> einem müssen doch die kimmen
> fest an unsern angeln sein.
> ged. 391 (1860 378), 'Beilings tod';
>
> diesen schlag ich durch die kimmen. das. —

und sehr merkwürdig kin, das sich zeigt in 'kinlein im fisch, brantia' voc. th. Nürnb. 1482 q 4ᵃ, obwol auch kinnlein, kinn gemeint sein kann; s. auch kienwurm. dieser kurze vocal wird nach folg. der ursprüngliche sein, kieme aus kime geworden.

3) der name stammt, wie die vorhin genannten, aus einer zeit wo man die kiemen als die kauenden kinnbacken der thiere ansah (man nannte sie selbst kinnbacken, s. d. 3), und wie kiefer, kiefe, kiefel eigentlich den kinnbacken bezeichnen, findet sich kieme, genauer kimme im fernsten norden wieder, in isl. kiamni m. kinnbacken (dazu kiamsa die kiefern bewegen, u. a., ia aus kurzem i), das md. nd. wort musz vor alters diese bed. auch gehabt haben. es heiszt isl. altnorw. auch kianni (während schon schwed. beide worte fehlen), und das stimmt ebenso zu dem kin u. 1, genauer zu kinn (s. d.), das selbst auch 'gena' bedeutete und seinerseits eine merkwürdige nebenform kimmel hat. auch kiefe, eig. kife hat so sein seitenstück in altn. kiaptr kinnbacken (sp. 666). zwischen kife und kimme aber vermittelnd im auslaut erscheint kampf fischohr.

KIEMENARTIG, adj. branchiorum instar: bei den räderthierchen hat man deutlich kiemenartige athemwerkzeuge bemerkt. morgenblatt 1847 s. 367.

KIEMENDECKEL, m. die breiten theile der kiemen, womit die öffnungen verschlossen werden, kieferdeckel. ADELUNG.

KIEMENHAUT, f. haut am kiemendeckel, welche die kiemen von auszen bedeckt, kieferhaut. ADELUNG.

KIEMENWURM, m. lernaea, ein wurm der sich an fischen, besonders an die kiemen ansaugt, auch kiefenwurm. NEMNICH. s. kieferwurm.

KIEMER, m. naturw., als gattungsname von fischen, nach der art ihrer kiemen, z. b. freikiemer, eleutherobranchii, haftkiemer, nacktkiemer.

KIEMIG, adj., naturw., in freikiemig u. ä., s. vor.

KIEMÖHRIG, mit 'kiemohren', fischohren versehen:

> ach dasz die mutter mich nicht kiemöhrig gebar und mit flossen. VOSS Theokr. 11, 54.

ist das wort nd.? oder von VOSS gemacht?

KIEMUNG, s. kimmung.

KIEN, s. kinn.

KIEN, m. auch n. (1, b), fettes kieferholz, die am meisten harzigen stücke des 'kienbaums', der kiefer, die als späne von jeher zum feueranzünden, wie zum leuchten dienten (s. kienspan). ahd. chien (chên), mhd. kien, nd. kên, ags. cên. schon seit dem 16. jh. findet sich auch geschrieben kün, kühn.

1) kienholz, a) stofflich gedacht, daher ohne plur., schon ahd. in zwei glossen chien taedae, taedas GRAFF 4, 451: vörheinȝ holz ist voller kiens, und dâ macht man lieht auȝ. MEGENB. 314, 16;

> auch (ist nötig) schwefel, feurzeug, spen und kin . . .
> behend ein feur darmit zu schüren.
> H. Folz bei Göz H. Sachs 4, 154;

so sollen auch (bei aufläufen) in den feuerpfannen auf den gassen und an den eckhäusern von den einwohnern derselbigen, so balde sich diszfalls bei nächtlicher weile ichtwas erreget, pechkränze, kühn oder ander holz angezündet werden. Leipz. stadtordnungen 1701 s. 543;

> auf dem herd die flammen knistern,
> die sie mit duftgem kien geschürt. Rückert 239;

kien hacken, graben, die kienigen wurzelstöcke der kiefern ausgraben. s. auch baumkien, stockkien, vogelkien.

b) kienspan, fackel, ahd. ags. 'fax, taeda':

> dû (Maria) bist ein vackel und ein kien.
> Konrad gold. schm. 712,

in vier hss. liehtez kien; gleichwol machte er sich mit seinem brennenden kyne zurücke. Lohenstein Arm. 1, 1305. kien, kühn taeda Steinbach 1, 852. 'cimbrisch' kin m. fackel.

2) aber auch der kienbaum hiesz so, ahd. mhd. ags. ('pinus'): 'kin, pinum vel pinus'. voc. inc. teut. n 2^b; pinus pinguior Steinbach. so noch nd. kên als kiefernbaum im Brem. wb. 2, 759, märkisch aber als fem., die kiene Heynatz ant. 2, 180 (wie fichte, tanne), vgl. kienen.

3) früher auch gleich kienapfel. wie unter 2 'pinum' im voc. inc. t., so in mehreren: pinum ('fructus pini'), kien, kin, nd. ken Dief. 436^a. ebenda auch kine, kiene, pl. kinen aus vocc. des 15. jh., ist das auch ein fem. kiene?

4) für ermittelung der herkunft zu bemerken schwed. dial. kim m. rusz, kimme sej sich beruszen, s. Ihre 1, 1063, Rietz 318^b; daher schwed. kimrök gleich kienrusz (s. d.). nahen anklang bietet auch das sl., oberwend. khójna f. die kiefer (wie brandenb. kiene unter 2), niederwend. chojna reisig von kiefern (die kiefer aber chojza), poln. chojna fichtenreisig, fichtenholz (chójka fichte, kiefer, südsl. hojka, hoja). vgl. känicht.

KIENAPFEL, m. der samenzapfen der kiefer, wie tannapfel, fichtenapfel: pinum, ein kinapfel. voc. opt. Lpz. 1501 V 8^b; pinea nux, kynapfel. Dief. 435^a. nl. pijnappel, mhd. phînapfel.

KIENAST, m. ast vom kienbaum, kienholz: ein burdelin kienastes. weisth. 1, 666, coll. gebraucht wie kien 1, a. mhd. kienast taeda vel sapina Scherz 783, vgl. sabina tanne Dief. 505^c und 'cimbrisch' kinost m. föhre, kinast frasca, ramo secco. Schmeller 136^a. also auch vom baume selbst! Kienast besteht noch als name.

KIENBAUM, m. kiefer, als der kiengebende baum bezeichnet, früher auch blosz kien (s. d. 2); ahd. chînboum Graff 3, 120, mhd. kînboum, kienboum wb. 1, 228^a, fundgr. 1, 378^b (auch pînboum, noch nl. pijnboom). In vocc. d. 15. jh. pinus kienbaum, nd. kenbom, u. a., s. Dief. 436^a, kinbom voc. opt. Lpz. 1501 V 8^b. Stieler 115 unterscheidet kühnbaum pinus italica und kieferbaum pinaster; letzteres ('piaster') gibt Diefenbachs wb. v. 1470 211 als wilt kynbawm. bei Rädlein u. a. kienbaum, harzigter fichtenbaum: ein speckkäfer . . der in die rinde der kienbäume lettern wühlt. J. Paul (s. kiefernbohrer). s. auch kienföhre.

KIENBÄUMEN, adj. zum vor., kienbäumenes holz. Adelung. schon im 15. jh. kynbawmen pinanis Dief. 435^b. vgl. kienen.

KIENBERG, m. berg mit kiefern bestanden, findet sich als bergname, z. b. am Thüringer walde bei Ohrdruf. mhd. Kienberc (als name eines hauses in Basel 13. jh., s. Pf. Germ. 3, 259), vgl. Kienlîte Helmbrecht 1427.

KIENBOHRER, m. ein käfer der in den kiefern haust, dermestes piniperda; auch ein rüsselkäfer, curculio violaceus. Nemnich. vgl. kiefernborkenkäfer.

KIENCHEN, n. kleiner kienspan zum feuermachen. Campe unter kien, das selbst auch kienspan bedeutet.

KIENEN, adj. zu kien, von kienholz, landschaftlich: pinanus, kynbawmen vel kynein Dief. 435^b, kynyn fundgr. 1, 378^b (15. jh.); kienene bretter als brandenb. Heynatz antib. 2, 180; kienene kantbalken. Berl. zeit. 1865;

> so wie die kienene fackel, am obern ende getupfet
> in lebendigen schwefel. Voss.

KIENEN für keimen germinare, livl. Hupel 109, s. kynen sp. 454 unten; ausküh[n]ung Gutzeit 1, 76^b. ebenso md. kiemen, kieme für keimen, keim (sp. 682), und diesz ie, y ist wol nicht dem mhd. nd. î gleich zu setzen, sondern ursprünglich kurzes i, wie in ags. cinean hiare Ettm. 391, 'tecinid dehisciat' Dief. 171^a. s. kimme 3, b.

KIENER, m. im bergbau, z. b. in Tirol, ein kohlenbrenner oder holzknecht, der kien in die schmelzhütten liefert, s. Adelung.

KIENFACKEL, f. taeda, fax ex taeda. Frisch, Rädlein, kynefackel Dief. 228^b 15. jh.: gleich war ein knabe mit einer kiehnfackel bereit. Arnim kronenw. 1, 320.

KIENFICHTE, f. ist zu vermuten nach kühfichte (s. kiefer a. e.).

KIENFÖHRE, f. die kiefer, als kienhaltige föhre bezeichnet, weil nämlich föhre oberd. auch als gesamtname für nadelbäume in gebrauch war (Höfer östr. wb. 1, 235, s. sp. 670): kinfore pineus. voc. inc. teut. g 3^a (Dief. 435^c); kienföhre, schleiszfohre, fackelfohre. Heppe jagdlust 3, 379 unter vielen namen der pinus silvestris (auch kernholz, spanholz das.). so bes. in Baiern, Österreich, wie heimisch es dort ist, zeigt das folg. adj.; kiefer scheint daraus entstanden, s. sp. 670.

KIENFÖHREN, adj. zum vor.: östr. kienföhrenes holz, s. Castelli 181; kinforen harz. Mathesius, s. unter kiefern.

KIENFRESSER, m. eine blattwespe, tentredo pini. Nemnich.

KIENHARZ, n. kieferharz: kinharz, succinum. voc. inc. teut. n 2^b; succinus, kinharz, kineharz. Dief. 563^c.

KIENHAUER, m. das meint wol Fischart: schindleinleger . . künhauer, bürstenbinder. groszm. 95 (Sch. 621), leute die kienholz hauen oder kienspäne fertigen.

KIENHOLZ, n. 1) gleich kien (1) Rädlein 534^a, kienholz taeda Steinbach 1, 779, kieniges holz vom kienbaum:

> erstlich ein groszer scheiterhauf
> von ihnen wurd gerichtet auf,
> mit eich- und künholz uberdeckt.
> J. Spreng Aeneis 183^b.

2) der baum selbst: kinholz, pinus. voc. inc. teut. n 2^b; pinus, forhen, arben, harzbaum, kinholz Junius nom. 117^a (von pinus silvestris, fichtenbaum, 'kiferholz' getrennt); kinholz pinea Stieler 854.

3) kieferngehölz, kiefernwald. Frisch 1, 514^a. Adelung.

KIENIG, KIENICHT, adj. zu kien, von kieferholz, kien enthaltend, harzig: kinig, pinosus. voc. inc. teut. n 2^b; weil aber die Römer bei damaliger dürde (dürre) den kihnichten wald auf allen enden anzündeten. Lohenstein Arm. 2, 72; kieniges holz Adelung. vgl. kienen, kienbäumen, kienföhren.

KIENKORB, m. korb von kienholz geflochten, zur beleuchtung angezündet: unheimlich glühte im licht der fackeln und kienkörbe, mit tiefen schlagschatten, die felswand (die eingestürzte, bei Schandau an d. Elbe). gartenlaube 1862 s. 171^a. solche kienkörbe dienen nebst fackeln an der sächs. Elbe zu notzeichen beim eisgang.

KIENLEUCHTE, f. bair., wandherd oder kamin in bauernstuben, worauf zur beleuchtung kienspältchen gebrannt werden. Schmeller 2, 305. 472. s. kienschleisze, kienspan.

KIENLICHT, n. brennender kienspan:

> bei der thranlamp' und bei dem kienlicht.
> Voss (1825) 2, 91, id. 8, 42.

KIENMARKT, m. markt für kien. ein Leupolt an dem Chinmarket zu Wien 1297 font. rer. austr. 2, 18, 93.

KIENÖL, n. öl das in den pechhütten aus dem harz des kienholzes gebrannt wird. Flemming teutscher jäger 67^b. Frisch 1, 514^a. Adelung. Kienöl bekannter name. daher poln. kinal.

KIENPOST, m. ledum palustre, der wilde rosmarin, mutterkraut. Adelung; auch blosz post, eig. porst oder vielmehr porsch (s. bors, mhd. borse myrtus). das kien- meint wol den starken geruch des krautes. es heiszt auch tannenpost, kühnpost, kienrost u. a., s. Nemnich. Die rosmarinheide, andromeda polyfolia, heiszt falscher kienpost.

KIENRAUCH, m. für kienrusz. Comenius orb. pictus 2, 33. Adelung, kinrauch fuligo Stieler 1529 (wie rauch gleich rusz Dief. 251^c): dasz viel kienrusz oder kienrauch von Königsee nach Frankfurt a. M. bracht wird. Olearius thür. hist. 1, 251. so nd. kênrôk Brem. wb. 2, 759, keinrauk Schambach 98^b, westerw. kêrauch Kehrein 220, dän. könrög, schwed. aber kimrök (s. kien 4).

KIENRAUCHHÜTTE, f. kienruszhütte. Comenius orb. p. 2, 33. kienrauchshütte Olearius thür. historien 1, 251.

KIENRUSZ, m. rusz von verbranntem kien, kienruesz atramentum tectorium e fuligine taedae Schönsleder, kinrus Stieler 1624, kienrusz, noir d'Allemagne, noir de peintre (die maler brauchen ihn) Rädlein 534^a: es kam gleich ein mahler . . mit kühnrusz, kohlschwärz und umbra zu meinen gelben haaren (sie zu schwärzen). Simpl. 1, 75.

KIENRUSZBUTTE, f. butte mit kienrusz, zur versendung, gewöhnlich nur ruszbutte. bei Comenius orb. p. 2, 33 kienruszbüttlein, kienruszfäszlein.

KIENRUSZHÜTTE, f. hütte wo kienrusz gebrannt wird. Frisch 1, 514^a, auch ruszhütte.

KIENSCHLEISZE, *f. kienspan, geschlissener kien,* kinschleiszen *pl.* STIELER 1838. *vergl.* schleiszkiefer, schleiszbaum.

KIENSCHROTEN, *pl. bair., pfriemenkraut, ginster.* SCHM. 2, 305; künschroten, *genista hispanica* COMENIUS *orb. p.* 2, 366, HOHBERG 3, 1, 486[a], kinschroten 487[b], *bei* HEPPE kühnschrot (*wol masc.*); *auch* künschruten NEMNICH 4, 1332. *das wort bedeutet offenbar kienschleisze, kienspan, von* schroten *schneiden, die pflanze hat dünne stengel und leuchtet weit mit ihren lebhaft gelben blumen,* schrot *m. ist abgeschnittnes stück, besonders von holz; so heiszt das vergiszmeinnicht auch* blaue leuchte. *s. auch* kühschote.

KIENSPALT, *m. kienspan, s. folg.*

KIENSPAN, *m. gespaltenes stück von kienholz, zum feuermachen, früher als fackel, bei bauern einzeln noch als stubenleuchte gebraucht:* als der herr stadtschreiber abends . . von rathhause gehet und einen kühnspan vor sich her trägt . . will er seinen span putzen, damit er helle brennen soll. doch wie er meinte, er schlägt seine hölzerne fackel wider einen pflasterstein, trift er einen kuhfladen, dasz ihm das ganze feuer ausgeht. WEISE *kl. leute* 192; ein alter eisgrauer mann mit einem brennenden kiehnspahn. ARNIM 1, 247. kienspähne RÄDLEIN 534[a] (*sonst in den wbb. lange fehlend, noch bei* HEINSIUS), *es ist sächs., thür. bair. kurz* spân, *auch* spleisze, kienspalt (*s.* kienleuchte), *s. auch* kienschleisze, kienschrote.

KIENSTOCK, *m.* 1) *stock, stumpf samt den wurzeln von einem gefällten kienbaum, kiefer, woraus auszer dem harz besonders der kienrusz gewonnen wird.* COMENIUS, ADELUNG. *bildlich von einem groben menschen:* war gar ein ungehobelter kienstock, *s.* BIRLINGER *Augsb. wb.* 277[a].

2) *in den schmelzhütten die erzkuchen, in denen das blei vom kupfer auf dem seigerherde erst vorläufig geschieden ist, um in das stärkere darrfeuer zu kommen.* FRISCH 1, 514[a]. ADELUNG: die kinstöck aber (also nennet man die kupfer, von denen das pley kommen, und noch nicht gar sein). MATHESIUS *Sar.* 71[b]; kupferschlacken . . geben auch neben den geschlieszenen scheiben, kinstöcken und kupfersewen gute kupferbad. *das.*; des silbers ein sieben zwölftheil (*septunx*) soll in den kinstöcken bleiben. AGRICOLA *bergwerk, übers. von* BECHIUS (1557) 135; sol ein centner halten sieben lot silber, bleibt in dörnlein und künstöcken fünfzehn oder sechzehn lot silber. L. ERKER *mineralerzt* (1580) 101[b]; kinstöcke sind die von blei und silber gescheidenen kupfer. JUNGHANS *ausgeklaubte gräublein erz* 1680. kühnstock *gibt noch* SCHEUCHENSTUEL 138 *mit an* (*wie* kün *für* kien). *s. auch* dörnerkienstock, krätzkienstock. *Der name ist lehrreich, er läszt einmal einen sichern blick thun in die quellen der bergmannssprache; denn er ist offenbar ins hüttenwesen übernommen aus der älteren kienbrennerei, die ja in demselben waldgebirge mit jener betrieben ward. der erste namengeber war vielleicht selbst vorher kienbrenner. auch die* 'geschlissenen scheiben' *vorhin sehen darnach aus.*

KIENTANNE, *f. kiefer.* KIRSCH *s. v. picea* (DIEF. 433[c]), *s. sp.* 670.

KIENWURM, *m. eine pferdekrankheit:* sindt demnach der würme dem ort nach viererlei . . . zum vierten der kienwurm, so zwischen dem häupt, hals und kienbacken herkompt. UFFENBACH *neues rossbuch* (1603) 2, 29. *wie in* kienbacken, *mag* kien *auch in* kienwurm kinn *meinen; doch s. auch* kinlein *unter* kieme.

KIENZELN, *s.* künzeln (*vgl.* kauz 5 *sp.* 370).

KIEPE, *fischohr, s.* kiefe *sp.* 664.

KIEPE, *f. korb, sack, tasche, hut, ein md. und nd. wort.*

1) *korb. a) nd. im* 15. *jh.* kype ader lank korf, *cophinus. hor. belg.* 7, 28[b] (*v.* 1424), kype *cophinus* DIEF. 150[c], kipe *canistrum* 95[b]. *um* 1700 kipe: Matz heft de kipe kregen. LAPPENBERGS *Lauremberg* 129, *den korb als freier* (so die kipe kriegen, *repulsam ferre, als hd.* WACHTER 839). *westf.* kype *tragkorb* KUHNS *zeitschr.* 2, 202, *gölting.* kîpe *rückentragkorb* FROMM. 6, 429, *im Bremischen* kipe *und* küpe (eierküpe, honerküpe, torfküpe *u. a.*) *Brem. wb.* 2, 899, *auch ostpreusz.* kiepe *und* küpe HENNIG 122. *diese zweite form in Hildesheim* keupe (*neben* kiepe) FROMM. 2, 44. *also beide formen mit langem vocal.*

b) daher bei norddeutschen schriftstellern:

> Hans, sagte Töffel, lang einmal
> die kiepe her, die hinter dir
> im riedgras steht, und gib dem mann
> von unserm käs' und butterbrot. HÖLTY 58;
> füllet die reinlichen kiepen. CLAUDIUS;

die kiepe mit käsen machte besonders glück bei meiner mutter. VOSS *an Gleim aus Eutin* 1794 (*br.* 2, 307); ein aufgeschürztes mädchen, die sumpfgras in ihre kiepe für die kühe ihrer mutter schnitt. ARNIM *kronenw.* 1, 406.

c) aber auch hd., genauer md., und zwar unverändert mit der nd. form, schon im 15. *jh.:* kypp, korp, *calathus, sporta.* MONES *anz.* 7, 301[b]; kype, *calatus, sporta, canistrum, cophinus. voc. theut. Nürnb.* 1482 q 4[c]; *die erste quelle, der vocab. des mag. Engelhusen, enthält auch sonst nd. anklänge, sie mag dem Rheingebiet angehören. so gibt der nrh. Teuthonista auch cophinus,* kypp, mande, *und noch jetzt ist* kiep *f. in Aachen ein kober,* kiepe *in Jülich und Berg rückenkorb* (SCHMIDT *west. id.* 95); *der Nürnb. voc. v.* 1482 *aber gibt auch manche mitteld. wörter.* kîpe *ist auch in Mitteldeutschland weit verbreitet, in der Lausitz (daher auch niederwend.* kipa *tragkorb* ZWAHR 152), *in Sachsen, Thüringen (auch* kîbe, *Rudolstadt, vgl. unter* 4), *wol auch in Hessen und weiter? die form ist wechselnd, bald ist es ein rückenkorb,* '*tragkorb*', *bald ein handkorb* (*s. z. b.* HEYNATZ *antib.* 2, 180), *gewöhnlich aber grob geflochten. auch die bestimmung ist wechselnd, in Altpreuszen z. b. ist* kiepe, küpe *ein länglich runder handkorb ohne deckel, worin man den pferden das futter reicht.* HENNIG 122: futterschwinge, hier auch kiepe genannt. GOLTZ *jug.* 3, 300, futterkiepe 301. *in Lübeck gilt die* kiepe *wie ein masz, eine* kiepe schollen *enthält* 600 *stück.* ADELUNG; kiepenweise verkaufen, holen CAMPE.

2) *landsch. ein tiefer frauenhut in einfachster form aus stroh oder bast.* CAMPE; *so in Thüringen, Schlesien, in der Lausitz, Posen* (BERND 121) *bei bäuerinnen, in den* 50*er jahren eine zeit lang auch in städtischer mode* (kiepenform). *das ist wol nach der bed. korb gemacht. doch vgl.* kippe *als kopfbedeckung.*

3) *sack, tasche. so in Waldeck* kiepe *tasche* CUNTZE 476[c], *westf.* FROMM. 6, 429, *bremisch* kiepsack, küpsack *kleidertasche,* '*schubsack*' *Br. wb.* 2, 775. 899. *und dasselbe musz sein folg., wie es scheint, rheinische* keipe: sie (*die Indianer*) tragen ire kinder auf dem ruck in keipen von baumwolngarn gmacht. H. STADEN rij; lieber meister, ich wil disz stück bratens und diesen semmel in meine keippen stecken, dann ich nicht wissen kan, wie wol auf den abend der würt gerahten möchte. MELANDER *jocoseria* 2, 77 (*no.* 421).

4) *es musz aber auch die bed. kasten gehabt haben. in Sachsen braucht man* kîpe *von alten kasten (auch* kîbe), *auch von kastenwagen, karren mit einem aus bretern zusammengenagelten kasten, hundekarren, und wie* kasten *selbst auch von alten häusern,* 'die alte kîpe!' *das alles nur noch verächtlich, wie es alten wörtern in ihrer letzten lebenszeit leicht widerfährt. die bed. kasten und korb finden sich ebenso beisammen in* kar *sp.* 203.

5) *auch als fasz findet es sich, eben wie* kar. *bei den winzern an der sächs. Elbe kommt eine* kiepe *als fasz vor, bütte, eben dort* kiepe *als schöpfgelte* (*livl.* kippe *schöpfeimer* HUPEL 109); *die färber haben eine* kiepe, *farbenfasz, gewöhnlich* küpe, *s. d.*

6) *anwendung einer der vorigen bed. wird folg. sein. a) der theil einer holländ. windmühle, der den kopf mit dem rumpfe verbindet. vgl. u.* korb 2. *b)* dem pferde band er oberhalb des hufes etzliche aus dem pferdeschweif gezogene haare ums gelenke, welches der bauer die kiepe nennt. *colica Lpz.* 1680 *s.* 186.

7) *verwandtschaft und formen.*

a) hohes alter wird dem worte gesichert durch norw. kipa *f. korb, ags.* cŷpa (*oder* cypa?): belifon tvelf cŷpan fulle. *Luc.* 9, 17, *also schon da als korb. dasselbe scheint noch engl. dial.* kipe *als fischreuse, weidennetz, s.* HALLIWELL 495[c]; *auch bei uns ist* korb *zugleich fischreuse, und* keiper *fischmeister könnte eine deutsche spur dieser bed. für* kîpe *enthalten.*

b) da solch alte stämme in vocal und stammauslaut sich gern manigfach gestalten, könnte mhd. keibe *mastkorb* (*wb.* 1, 794[c]) *zu diesem stamme gehören, vgl. wegen des auslauts* kîbe *unter* 4, *auf der insel Bornholm* kive *rückenkorb bei fischern* (ADLER 17), *bei den Deutschen am Monte Rosa* (*sp.* 382) chewl *handkorb* SCHOTT 280. *Ist in* kîpe *der vocal ursprünglich lang? es wäre sehr auffallend, dasz es md. nicht zu* keipe *geworden wäre, wie doch u.* 3 *vorkommt, falls diesz* ei *altem* î *entspricht* (*doch s.* kiken 4, c). *es gibt eine nebenform* kippe *korb in Sachsen* (*vgl. u.* 5). *s. auch* kiffe *altes haus, das zu* kîpe *unter* 4 *stimmt, mit seiner nebenform* küffe *zu* küpe 1 *a. c.*; *vgl. auch hd.* kipf *als masz.*

c) merkw. ist ein sächs. bergm. kieper *m., vom* '*hund*', *kastenkarren der bergleute* (*Rosswein, Schwarzenberg*), *es stimmt in der bed. zu* 4, *mit einer nebenform* keuper *zu* küpe, *die endung ist wie in dem wahrscheinlich stammverwandten* kober, *korb, s. d.*

d) ganz merkwürdig endlich in einem voc. des 15. *jh.* zip *cophinus* DIEF. 150[c]; *in Pommern heiszt* kîp *korb auch* tschip *f.* (*bei Neustettin*). *vgl.* K 4, c.

KIEPER, s. küper und keper.

KIERBEERE, f. kornelbeere. STIELER 119. s. kürbeere.

KIEREI, f. ein pelzkleid, s. küreh.

KIEREN, s. kiesen 4, c.

KIEREN, schweiz., 'quer' stehn u. ä., s. STALDER 2, 98 und quer; die form ist schon in mhd. zeit alem.: mit den ougen kieren (quer blicken) Mart. 107, 30.

KIES, m. und n., glarea, ahd. nicht gefunden (aber chisil kiesel), mhd. kis wb. 1, 821[b] (dat. kise im reim auf-wise, rise troj. kr. 6913. 36871); der vocal wird im leben noch heute vorwiegend kurz gesprochen (kiss), aber kies hat schon LUTHER. was den geschlechtswechsel von m. und n. betrifft, so wiederholt er sich gerade bei den gleichbed. gries, sand, grien, s. gr. 3, 379. 552, im neutr. scheint das gefühl des stofflichen besser ausgedrückt, wie bei den metallnamen (gr. 3, 378). auch böhm. kyz.

1) grober, steiniger sand, stofflich gedacht, daher ohne pl.: sabulum kys BRACK voc. rerum 1487, kisz DASYP. 362[d], als neutr. MAALER 244[a], SCHOTTEL 1344; bei STIELER 958 kies und kisz m.; kiesz m. RÄDLEIN 534[a], kis 538[a]; einen weg mit kies beschütten STEINBACH 1, 856; durch den kies waten; und dein same würde sein wie sand und das gewechse deines leibs wie des selbigen kies (so zahlreich). Jes. 48, 19, 'der kies des sandes'; denn dieselbe gotteslesterung ist eben der kis und grundfest, darauf des Mahomets ganze reich stehet. MELANCHTHON im corp. doctr. christ. Leipz. 1560 s. 999, wol sand als unsicherer grund;

> giengs fort in sausendem galopp,
> dasz ross und reiter schnoben
> und kies und funken stoben. BÜRGER Lenore;

zweitens hatte der sonst weiche mann (der minister) von seinem verkehr mit der justiz einen gewissen kies angesetzt, eine gewisse grausamkeit angenommen. J. PAUL Tit. 3, 147, etwa wie ein ackerrand an einem flusse 'kies ansetzt'? besonders kies in oder am flusse, bei quellen, bächen: nur das ruder plätschert im wasser und stochert im kies auf dem grunde. BRONNER fischerged. (1787) 26;

> wie leis auf kies die wellchen rauschen.
> VOSS (1825) 3, 179.

mhd. heiszt eine quelle kisküele, kühl vom kiese:

> kisküele, stæte, reine,
> reht als die berle kleine
> sant und kis von grunde
> ûz wallent alle stunde. MONES anz. 8, 489.

2) daher ein kies (mit plural), eine mit kies bedeckte stelle, fläche, kiesstück, wie mhd. grien, griez, sant, lat. arena, gr. ἄμμος: machte er mich auf einen flachen kies aufmerksam, der von unserer seite sich in den strom hinein erstreckte, das sei die schönste gelegenheit zu baden. GÖTHE 22, 194; indem er (der fährmeister, auf der Mosel) bald hier einen vorgeschobenen kies zu vermeiden, sogleich aber dort den an steiler felswand herfluthenden strom zu schnellerer fahrt kühn zu benutzen wuszte. 30, 176; die Etsch flieszt nun sanfter und macht an vielen orten breite kiese. 27, 35. s. auch kiesweidicht, kiesscherre, uferkies.

3) in allgemeinerem sinne von andern steinen, volksmäszig, bergmännisch und wissenschaftlich.

a) volksmäszig scheint kies als quarz 'in einigen gegenden' nach ADELUNG. als feuerstein: das mit kies zum entzünden versehene feuerschlosz an gewehren wurde erst 1517 in Nürnberg erfunden. FR. V. SODEN gesch. des weilers Affaltersbach Nürnb. 1841 s. 32. ein voc. des 15. jh. gibt 'antimonium kys vel spiglas' (so) DIEF. 38[b]. man mochte längst farbig glänzende steine überhaupt so nennen, nach der ähnlichkeit des fluszkieses.

b) von den bergleuten ward das aufgenommen und ausgebildet (dann auch von der mineralogie), sie nannten kies gestein das vorwiegend nicht metallischen gehalt hat, im gegensatz zu den gesuchten erzen: kis, pyrites, lapis aerarius, marchasita. SCHÖNSLEDER (kisz glarea); 'kiesz, pyrites, ist eine bergart, so gelb, auch weisz; giebt im schmelzen rohstein und hält kupfer, schwefel und vitriol, und ist insgemein unflüssig und strenge zu schmelzen, daher die schmelzer sagen, 'er sei meister im ofen', u. s. w. bergwerksiex. Chemnitz 1743 327[a]; der bergmann theilet den kiesz folg. muszen ein: schwarzer kiesz, derber kiesz, silberfarbner kiesz, kupferkiesz. 327[b]. bei MATHESIUS ist oft davon die rede, z. b. wismut sihet einem weiszen kisz ehnlich. 100[a]; da der stein kisz bei sich hat .. musz man in zuvor brennen. das.; weiszer und grauer kisz raubet den stein. 99[b]; der giftige kisz, so beim zwitter bricht. das.; die Teutschen heiszen ihn vielleicht kisz, dasz er so fest oder hart ist wie ein kiszlingstein, welche die bergleut querze nennen. 110[b]; wasserkisz, kupferkisz. das. ein von kuxkränzlern betrogener erzählt u. a.:

> sie zeigten mir ein bunten kiesz (nach dem reim kis),
> das wer roth gülden erz gewisz. froschm. M 3[a].

er galt dem bergmann im gegensatz zum erz als 'wildes ding', taubes gestein: schlacken, kobelt, kisz, speise, und was des wilden dings mehr ist. MATHESIUS 108[b];

> (mochten die erze) sich verstecken
> in tauben kiesz. RÜCKERT 167.

je nach ihrem vorwiegenden gehalt heiszen sie schwefelkies oder eisenkies, kupferkies, arsenik- oder giftkies, goldkies. silberkies; der schwefelkies heiszt auch schlechthin kies, böhm. kys, kyz.

c) ADELUNG machte daraus ein vom vorigen kies verschiedenes, ihm nur stammverwandtes wort; daher wol RÜCKERTS schreibung kiesz. J. GRIMM gr. 3. 380 andrerseits gibt auch für das vorige als mhd. schreibung kiez glarea, worauf beruht das? in dem märe vom feldbauer 'kiez unde spât' PFEIFFER Germ. 1, 350[a]. 355, sie werden dem betrogenen als erze gebracht, wie oben bei ROLLENHAGEN der kiesz; aber die beiden hss. haben vielmehr biez, und kiez ist nur vermutet. dagegen erscheint ein mhd. kis bei BERTHOLD, das erz meinen musz; er sagt zu einem schmiede: du slehst ettewenne ein îsin an ein ros, daz ist îtel kis, unde gêt lîhte dar ûfe kûme eine mîle, unz daz ez zerbrichet. 147, 27 (42 Kl.), was soll das sein als bloszes eisenerz betrügerisch zum hufeisen verarbeitet? schon STIELER 958 machte eine unterscheidung zwischen kies glarea und kisz sabulum (er vermischt letzteres mit kitt, s. d.); auch das scheint nur willkürlich.

4) kies für geld in der gaunersprache.

5) die herkunft liegt im dunkel. das wort scheint ausschlieszlich deutsch, denn dän. kiis, schwed. kis, auch in der bergm. bed., scheinen entlehnt, und als nd. find ichs nicht angegeben, aus Holstein wird mir sein fehlen bestimmt versichert, man sagt da grand. stammverwandt wird aber sein nl. kei m. kies, bei KIL. keye (auch kaei), auch nrh. kei kieselstein in Aachen (MÜLLER u. WEITZ 103); engl. key sandbank. aber auch eine engl. spur von kis in chessom, eine art sandiger und kleiiger erde HALLIWELL 245[a], vgl. unter kiesel, das von kies gebildet ist.

KIESADER, f. bergmännisch, ader welche kies, schwefelkies enthält. ADELUNG.

KIESAPFEL, m. bergmännisch, kies (3) in einem runden stück: es gibt auch kiesball, kieskugel, kiesbirne, kiesnusz (FRISCH 1, 514[a], dann kiesfrucht, kiesrogen, kiestrauben (CAMPE), je nach der wechselnden ähnlichkeit der gestalt; s. auch kiesniere, kiesschale.

KIESBODEN, m. kiesiger boden, s. kiesgrund.

KIESDÜRR, volksmäszige steigerung von dürr, wie steindürr, sanddürr. FROMMANN 5, 190. SCHMIDT west. id. 98.

KIESEL, m. silex, starkf. (gen. kiesels, pl. kiesel). ahd. chisil (und chisili, wol dem.), mhd. kisel FRAUENLOB frauenleich 9, 16; und hier auch ags. cisil, ceosel, cesel (HAUPT 9, 473[b]), altengl. chesel, chesill HALLIWELL 245[a], älter nl. kesel, kijselsteen JUNIUS nom. 290[a], keeselsteen, kieselsteen KIL. (jetzt nur noch keisteen); so werden diese sprachen auch das einfache kis urspr. gehabt haben. denn kiesel ist deutlich von kies, eine demin. ableitung (die in alter zeit das geschlecht des einfachen worts beibehielten, s. gr. 3, 666), zur bezeichnung des einzelnen stücks dem ganzen gegenüber, wie ähnlich eichel von eiche, büchel von buche, mhd. îsel eiszapfen (sp. 387) von îs. s. auch kieseling, kieselstein. versuche J. GRIMMS über vorgeschichte des wortes gesch. d. d. spr. 349, HAUPT 7, 469 (vgl. DIEZ et. wb. 2^2, 237).

1) eig., kieselstein; silex, kisel MELBER, noch STIELER 958, in vocc. d. 15. jh. auch kissel, rhein. kesel (vgl. unter kieselicht) DIEF. 533[c], kiszl SCHÖNSLEDER, kiesel SCHOTTEL u. a.:

> dort klang die laut und hier ein degen,
> das pflaster schrie erbärmiglich,
> weil man auf den und jenen wegen
> das feuer aus den kieseln strich (mit dem studentenschläger).
> GÜNTHER ...

redensart: keinen kiesel erweichen können. STEINBACH 1, 856; er ist so hart wie ein kiesel; diese erwähnung schlug allezeit zornfeuer aus seinem kiesel (aus des ministers kieselherzen). J. PAUL Titan 2, 169. kiesel in flüssen, bächen: so freuet sich ein kind, das bunte kiesel am ufer findet. LESSING 8, 19; die schönen weiszen kiesel, welche sich im Main finden. GÖTHE 25, 203;

> auf kieseln im bache da lieg ich, wie helle! 1, 71;

schläft hier linde bei des baches rieseln,
der wie silber spielet über kieseln. SCHILLER 8[b];
dein gemurmel, das leis über die kiesel hüpft. HÖLTY 99;
jeder blinkende kiesel. 105;
über grünliche kiesel
rollt der quelle geriesel. VOSS (1825) 3, 102.

2) *hagelstein, schlosze, graupel, auch collectiv, hagel, graupeln;* kisel *grando, ob similitudinem silicum.* STIELER 958, *oft in vocc. des* 15. *jh.* kysel, kyssel, *auch* kyseln *(pl.? oder inf.?)* DIEF. 268[c]: ob schauer oder kisel über ein feld ergienge. SCHM. 2, 336 *v. j.* 1381, *coll., stofflich gemeint, wie* kies;

der scharpfen kiseln brasteln
und auch des donders krasteln.
C. ÖTTINGER (*anf.* 15. *jh.*) *bei* LASZBERG, *lied von grave Fritz von Zolre s.* 35.

es ist noch fränkisch: um 4 uhr kiesel (*graupeln*), dann regen, alle bäume sind mit glatteis bedeckt. um 5 uhr kiesel. *Würzburger naturw. zeitschr.* 1860 1. *bd.,* 2. *heft; ferner oberpf., hess., rheinisch.* HEYNATZ *antib.* 2, 180 *citiert aus einem kalender:* es wirft mit kieseln. *s. auch* kieseln, kieselschauer, kieselschlag, kieselwetter; *kinder die im frühling viel mit kieselsteinen spielen, deuten auf einen gewitterreichen sommer, s.* ROCHHOLZ *kind.* 319. *Man könnte dabei an* kes, kies *gletschereis denken (sp.* 619). *aber die schlosze heiszt ausdrücklich auch* hagelstein, *schon mhd.* (lapides grandinum *im* 10. *jh. mylh.* 1040), *auch blosz* stein, *das hageln auch* steineln (DIEF. 268[c]), steinen (*s. u.* donnerstimme), *und diese auffassung ist wol aus hohem alterthum; der hagel machte den eindruck eines steinregens, hexen warfen* kieselsteine *in die luft um hagel zu erzeugen (mylh.* 1042). *in Aachen ist* kisel *m. krume, körnchen* MÜLLER *u.* WEITZ 108, *wie bair.* grausz, *sand, graupe, korn, auch für hagelstein gebraucht wird* SCHM. 2, 119.

3) *die mineralogie nennt* kiesel *alle minerale, deren stoff* kieselsäure *ist (gleich* kieselerde); *die chemie nennt* kiesel *das radical der kieselsäure, silicium; dazu viele zusammensetzungen, die uns ferner liegen.*

KIESELBACH, *m. dicht. bach über kiesel rinnend, klarer bach, vgl.* kiesgewässer:

die schmerle,
jener liebling des kieselbachs.
KLOPSTOCK (1798) 2, 219, *'der geschmack'.*

Kieselbach *ist ein häufiger ortsname, am Rhein, in Baiern, Thüringen, Sachsen, ahd.* Kisalpah, Gisalpah FÖRSTEMANN 2, 581.

KIESELBAHN, *f. kiesiger pfad, vgl.* kieselsteig:

des wandrers tritte wanken
auf schmaler kieselbahn.
MATTHISSON 129 (*der alpenwanderer*).

KIESELCHEN, *n. kleiner kiesel:*

(*bach*) bis an den grund durchsichtig, wodurch in der tiefe
mir zählbar
jedes kieselchen war. VOSS *Ovid* 25, 249.

KIESELEIN, *n. glareola* STIELER 958, *schon ahd.* chisili GRAFF 4, 501, *eig. doppelt verkleinert. silex* ein kyszlin *gemma Str.* 1518 Z 3[d]; so sol das ganz Israel stricke an die selbige stad werfen und sie in den bach reiszen, das man nicht ein kiselin dran finde. 2 *Sam.* 17, 13. *vgl.* kieseling. *Eigen* kislin flötzen *bei* FISCHART; *vor Gargantuas geburt wird von seiner mutter wunderlichen eszgelüsten erzählt, die sie in vollem masze befriedigt,* welchs sie lustig darmwinden, kiszlinflötzen und zur wassersüchtigen sackpfeifen aufplehen kont, das reizt und trib die geburt. *Garg.* 82[a] (141 *Sch.*). flözen *ist 'fließzen (schwimmen) machen', in Tübingen heiszt so das spiel der kinder, wo sie flache steine über das wasser hüpfen lassen* (MEIER *kinderreime aus Schwaben* 96), *und das ist offenbar eig. jenes* kislin flözen.

KIESELERDE, *f. mineralogisch, die masse des kiesels.* CAMPE.

KIESELGALMEI, *m. kieselzinkerz, zinkglaserz.*

KIESELGARN, *n. 'eine verbotene art zu fischen,* s. FRISCH 1, 514[a]; *in einem rhein. weisth.* 1, 499 *v. j.* 1338 kyselgarn, *unter* unrechten gezauwen *zum fischfang verboten, wol garn mit kieseln beschwert.*

KIESELGERÖLLE, *n. s.* gerölle.

KIESELGESTADE, *n. kiesiges ufer, dicht., wie* kieselstrand:

säumend giengen wir weiter den pfad des buchenumhangnen
kieselgestades, besuchten das nest der fleckigten drossel.
F. L. STOLBERG 1, 351.

KIESELHAFT, *adj., das wesentliche des kiesels zu bezeichnen, mineralogisch.* GÖTHE 25, 203, *wol neubildung von ihm. doch war es wahrscheinlich schon enthalten in nrh. nl.* keselachtich *siliceus* (*Cölner gemma,* KIL.), kyselachtig *in der gemmula (mrh.?)* DIEF. 533[c], -achtig *nach nl. art aus* -haftig (DE VRIES *mnl. wb.* 1, 40); *aber freilich diese rhein. adj. auf* -achtig *verfließen unscheidbar mit den oberrh. schweiz. adj. auf* -ächtig, *die andern ursprung haben; s. u.* kiesicht 1, c. *noch dän.* kiselagtig *kieselartig.*

KIESELHALTIG, *kiesel enthaltend, dän.* kiselholdig.

KIESELHART, *hart wie kiesel, steinhart, felsenhart, siliceus* FRISCH 1, 514[a]: aus einem kieselharten felsen. *Felsenb.* 4, 491;

dieser räuber (*eine katze*), der der thränen gröszte
aus der kieselharten köchin presste. GÖKINGK 3, 50;

als seine (*Lohensteins*) dunkle sprach in kieslingharten tönen
auf dem Parnass erklang, erschracken die Camönen.
BODMER, *s.* kieseling.

KIESELHERZ, *n. hartes herz, hartherziger (vgl.* felsenherz): mit funken ist so ein kieselherz nicht in den flusz zu bringen. WIELAND 25, 108; kieselherzchen, das ist eine harte nusz. KOTZEBUE *dr. sp.* 2, 340. *Pantalon nennt die Turandot so:* mit eurer gunst, prinzessin Kieselherz! SCHILLER 592[b] (*nicht bei Gozzi*).

KIESELICHT, KIESELIG, *kieselartig, wol auch voller kiesel:* kiselicht, *glareosus, siliceus.* STIELER 958; dieser berg, aus bräunlich grauem, von kieslichen theilen durchdrungenem kalkstein bestehend. *Münchner gel. anz.* 1847 *s.* 646. *s. auch* kieselhaft *und* kieseln *adj.*

KIESELING, KIESLING, *m. kiesel, eine weiterbildung von diesem, die früher häufiger ist als* kiesel *selbst, auch* LUTHERN *geläufig (selbst in der bibel), und doch jetzt in die mundarten zurückgedrängt (dem md. ist sie fremd). ahd.* chisilinc *calculus, silex* GRAFF 4, 501, *mhd.* kiselinc *wb.* 1, 821[b], *Engelh.* 239; *auch mnd. nrh.* keselink DIEF. 148[b]. 533[c], *geschichtsqu. von Münster* 2, 57 (*vgl.* 3, *b*), *nl.* keselinge BINNAERT. *es ist eine verkleinernde bildung des selbst schon verkleinerten* kisel *mittelst* -inc, *'ein vom groszen kiesel herrührendes stück' (gramm.* 3, 682. 379); *möglich freilich wäre auch eine patronym. ableitung von* kis *selbst mittelst* -linc, *gleichsam sohn des kieses.*

1) *kieselstein; in den vocc. d.* 15. 16. *jh. silex* kiseling (kisseling) *und* kisling (*auch* kuszling, *d. i.* küsling) DIEF. 533[c], *und beide formen gelten länger neben einander:*

und nament cleine kieselinge (*zum werfen*). *Dioclet.* 2579;
eebrechen wigt man als gering
als ob man schnellt ein kiseling. BRANT *narr.* 33, 2;

mit fünf kiszlingen überwand er (*David*) Goliam. KEISERSBERG *irrig schaf* 12[a]; ich hab dir geben ein angesicht und ein hirn, herter den ein kiszling ist. *emeis* 34[b]; dieser (*Prometheus*) ist auch der erst, der das feür aus dem kiszling schlůg. S. FRANK *chron.* 15[b], *feuerstein, vgl. u.* kies 3, *a*; von kiszlingen brennt man kalk. SEBIZ 34. *bei* LUTHER: es lassen sich freilich Christus wort nicht viel keltern noch pressen, es sind kiselinge, ja eitel felsen. LUTHER 3, 381; solche leut nicht wie die kiesling auf der straszen zu finden sind. *br.* 4, 348; das gestolen brot schmeckt jederman wol, aber hernach wird im der mund vol kiseling werden. *spr. Sal.* 20, 17; *es scheint einst auch in md. sprache heimisch gewesen, auch die von* LEYSER *herausg. md., wahrscheinlich meiszn. predigten des* 14. *jh. haben* kieseling 78, 25. 27. *Seit dem* 17. *jh. wird es selten:*

die bach,
die harte klopft, die voller kieszling steckt.
SCHÖNBORN *bei Gryphius* 2, 502;

so höret man das wasser über die kiszlinge rauschen. BREITINGER *forts. der crit. dichtkunst* 25. RÄDLEIN, FRISCH *führen es noch an. es ist noch bair., schwäb., auch nd. einzeln,* kîsling *bei Aschersleben (s.* 3, *b*), *und als name* Kiesling *u. ä.* VOSS *nahm es wieder auf in* spielkiesling *Aristoph.* 3, 76.

2) *besonders anzuführen wert a) als groszer feldstein:*

es hätte den kiesling
keiner mit beiden händen gehoben. BODMERS *Homer* 1, 196,

vgl. den Münchener kisselstein SCHM. 2, 336 (340 *pfund schwer*). *b) blasenstein nach* 'contundus, lapis in vesica, keselink' (*nd.*) DIEF. 148[a].

3) *nebenformen. a)* kislig: mit fünf kiszligen überwand er Goliam. KEISERSB. *irrig schaf (ausg. in* 4[o]) D 8[b]; kiszlichstein, *silex.* GOLIUS (DIEF. 533[c]). *das ist wie* messig *für* messing, *auch* pfennig, könig *sind so entstanden.*

b) merkwürdig ist nd. keserlink *hor. belg.* 7, 28[b], DIEF. 533[c], CHYTRAEUS 41, LÜNTZEL *stiftsf.* 131, *noch jetzt gött.* kîserling, kêserling, *kieselstein, feldstein* SCHAMB. 100[b], *am Harz* kesserling, *bremisch* keiserlink. *daher findet man in norddeutschem hochdeutsch auch* kieserling, *der name* Kiesling *heiszt dort* Keiserling. *ist das blosz entstellung? oder spricht es für eine alte*

nebenform kiser gleich kisel, wie fesser gleich fessel, kesser gleich kessel? auch das folgende kann dafür sprechen.

c) nordd. auch kieserlein, wie kieselein:

wie die krae, da sie ein krug fand,
der so tief war, dasz sie vom grund
das wasser nicht erlangen kund,
so viel der kleinen kieserlein
zuführet in den krug hinein,
bisz das wasser fein aufwarts gieng.
ROLLENHAGEN froschm. Tt 1ª (6ª, 3, 1, 15).

möglich wäre dafür doch auch eine umdeutung von kiserling, denn umgekehrt findet sich so für fingerlin ring auch fingerling DIEF. 36ᵇ.

KIESELINGSTEIN, KISLINGSTEIN, m. kieselstein; kiszlingstein DIEF. 533ᶜ (15. jh.), MAALER 244, SCHÖNSLEDER:

(ich wolt ee) zwölf kiszlingstein verdouwen.
MURNER narrenbeschw. o 7;

dann ich nimb nur ein kiszlingstein.
FRISCHLIN Julius rediv. 69;

sie haben statt der fischen einen groszen haufen kiszlingstein heraus gezogen. RIVANDER exempelbuch 2, 120;

die Pyrrha und ihr mann gestreut, was waren disz für steine?
den kieszlingstein warf sie und er den sandstein, wie ich meine,
dann dieser dient mehr zum gebrauch und jener mehr zum
scheine. LOGAU 2, 1, 3.

noch bei DENZLER, BODMER (s. kieselhart), bairisch u. a.

KIESELMEHL, n. zu mehl gestoszener kiesel. ADELUNG.

KIESELN, adj. siliceus, als wäre es mhd. kiselîn:

und euer kieseln herz verhärtet grimm und hasz.
LOHENSTEIN geistl. gedank. 129, 15.

KIESELN, 1) mit kieselsteinen, kies bestreuen. STIELER 958: gekieselte wege. 2) hageln, schloszen, nach kiesel 2. STIELER: warfen kugeln, stein, pfeil und stral, als wann es hagelt und kiselt. Rihels Livius 534; es fieng an zu blitzen und zu donnern, ja zu regnen und zu kieseln. SIMROCK 4, 136. so bair., schwäb., hess., rheinisch, meist noch kisseln. s. auch verkieseln.

KIESELPFLASTER, n. straszenpflaster von kieseln. M. KRAMER.

KIESELREGEN, m. wie kugelregen, steinregen:

herab von den dächern
rasselte kieselregen. SONNENBERG.

KIESELSAFT, m. chemisch, eine masse die durch auflösung von kieseln entsteht, liquor silicum. GÖTHE 25, 203. auch kieselfeuchtigkeit.

KIESELSAND, m. kiessand. ADELUNG.

KIESELSAUER, chemisch, kieselsaure erden, die kieselsäure enthalten.

KIESELSÄURE, f. kieselerde.

KIESELSCHAUER, m. hagelschauer, s. kiesel 2: häufige kieselschauer fallen. Fránkf. journal 1859 19. april.

KIESELSCHIEFER, m. eine kieselige art schiefer, hornschiefer. GÖTHE 51, 73. 134. kieselschieferklippe an der Ocker. das. s. 63.

KIESELSCHLAG, m. hagelschlag. SCHMELLER 2, 336:

kommt aber herein der kieselschlag (in den garten).
GÖTHE 13, 79.

KIESELSTAUB, m. niederschlag vom kieselsaft, kieselerde, kieselsäure. GÖTHE 25, 204. vgl. kiesgestäub.

KIESELSTEIG, m. kieseliger pfad. SALIS 62.

KIESELSTEIN, m. kiesel, ags. cisilstân; die bildung ist wie eichbaum u. ä. 1) silex, kisselstein ALBERUS, voc. opt. Lpz. 1501 Bb 4ᵃ; und ward gewar, das im einer hatte eitel kiselsteine in die kelter gelegt, doch mit weindrauben farben gemalet. da keltert der arme man uber den kiselsteinen mit groszer mühe. LUTHER 3, 381ᵃ; der ander haufe (die nicht glauben) bleiben wol kiselsteine wie sie sind, damit der teufel ein pflaster macht und darauf zur helle rennet. 3, 64ᵃ; wurf breite kiselstein am gestaden schlimms (schräg) aufs wasser, das sie ob dem wasser weisz nicht wie viel sprüng thaten. FISCHART Garg. 179ᵇ (330), vgl. kieselein a. e.; ein böser mensch ist wie ein kieselstein, je mehr man drauf schlägt, je mehr gibt er fewer. LEHMANN flor. 1, 117; zu tillen (schinden) sein wie ein kieselstein. SCHOTTEL 1118ᵃ, vgl. kieselhart;

mein herz verändert sich in einen kieselstein.
A. GRYPHIUS 2, 107;

grosze kiesel- und andere steine auf den dächern. GÖTHE 16, 198;

kein frauensmensch bei uns geboren wird,
wie dame Kieselstein (Turandot).
SCHILLER 587ᵃ (nicht bei Gozzi).

kieselstein ist jetzt gebräuchlicher als das einfache kiesel. auch bachstein STIELER 2139, wasserstein, besetzstein das. dän. von uns kiselsteen (auch feuerstein), nl. kiselsteen KIL.

2) von hagel: es wirft kieselsteine, es hagelt grob. teutsch-engl. wb. Lpz. 1716. s. kiesel 2.

KIESELSTEINCHEN, n. kieselsteinichen LOHENST. Arm. 2, 513.

KIESELSTEINEN, adj. wie folg., kiselsteinen RÄDLEIN 538ᵇ.

KIESELSTEINERN, adj., von kieselstein, wie kieselstein: die kieselsteinerne härte ihres herzens (gegen liebesanträge). WIELAND 12, 135, urspr. diamantne härte (Sylvio von Rosalva 1772 2, 156); ein kieselsteinernes juristenwort. J. PAUL Hesp. 3, 209.

KIESELSTEINLEIN, n. kieselsteinchen: warumb vergleicht er (der psalm 147) nicht die schloszen den kisselsteinlin? LUTHER 5, 469ᵃ. s. kiesel 2.

KIESELSTRAND, m. wie kieselgestade. GÖKINGK 3, 149.

KIESELWACKE, f. kieselstein:

ruhe, welche säcke gold
wie die kieselwacken rollt. SEUME.

KIESELWETTER, n. hagelwetter (s. kiesel 2). HEYNATZ antibarbarus 2, 180:

wenn die räder rasselten ...
wie vom gebirg herab
kieselwetter ins thal. GÖTHE 2, 74.

KIESELZINKERZ, n. wie kieselgalmei.

KIESEMANN, m. arbiter, willkurer, kysemann, obermann. DIEF. 44ᶜ, schiedsrichter. s. kiesen 2, b; vgl. kieser.

KIESEN, tentare, explorare, cernere, eligere, ein im nhd. seltner werdendes und jetzt veraltetes wort, das doch im leben lange eine wichtige rolle spielte und auch blosz sprachwissenschaftlich genommen eine bedeutsame geschichte hat.

1) Vorgeschichte und verwandtschaft.

a) die ursprüngliche reine form zeigt goth. kiusan, praet. sg. kaus, pl. kusum, part. praet. kusans, der stamm also kus. gleich starkformig ahd. chiosan (praet. chôs, churumês, part. kichoran), alts. kiosan, keosan, ags. ceósan, altfries. kiasa, sziasa, altn. kiósa; mhd. kiesen, mnd. kêsen, mnl. kiesen, altengl. chesen, chese; nnl. kiezen, engl. choose, norw. kjosa, schwed. kesa, dän. keise (diese beiden aber veraltet, wie bei uns), das nnd. s. sp. 696. es ist auch in die rom. sprachen gedrungen und da frisch erhalten in frz. choisir, s. DIEZ 594.

b) von der auswärtigen verwandtschaft zeigt das lat. den stamm, dem goth. kus nach der lautverschiebung entsprechend, als gus in gustus geschmack, nach POTT et. forsch. 1, 270. 2, 545 vielleicht auch in augur, eig. augus (vgl. augustus), aus av-gus, d. i. vogelkieser. aus dem gr. wird γεύομαι dazu gestellt, dessen stamm geu als aus geus gekürzt gilt (BENFEY 2, 115. KUHN zeitschrift 2, 136); doch stimmt diesz gr. wort genauer zu dem verwandten kauen (s. d.), slav. žvati wiederkauen (stamm žu) MIKLOSICH 192ᵃ. aus dem sanskrit stimmt zu kiesen ǵuś kosten, sich munden lassen, genieszen, prüfen, billigen, sich entschlieszen zu .., erwählen, überraschender weise bereits mit derselben entwickelung der bed. wie unser wort. merkwürdig stimmt auch ehstn. kius prüfung, kiusama prüfen (aber finn. kiusata ist reizen), das nebst andern DIEFENBACH goth. wb. 2, 459 völlig als verwandt in anspruch nimmt.

c) das kosten, γεύεσθαι, ist die nachdrücklichste sinnliche darstellung des prüfens, wol auch das älteste mittel der prüfung, wie es noch die kinder anwenden, und noch nhd. kiesen hat diese bed. (2, a), während sie ahd. doch nicht bezeugt ist, das schon wie goth. kiusan die abgeleitete bed. prüfen zeigt. für γεύεσθαι besteht goth. eine abgeleitete form kausjan, wie ahd. von chiosan gebildet chorôn kosten (s. koren). unser kosten selbst, das die wahrsch. urspr. bed. bewahrt hat, geht gleichfalls auf kiusan zurück, und auch da zeigt sich die merkw. erscheinung, dasz nhd. in alem. kost (kust) die alte bed. geschmack erhalten ist (s. 2, a), während goth. kustus schon prüfung bedeutet, ein wertvoller beweis wie ungleich in den verschiedenen sprachzweigen die bewahrung des alten vor sich geht, und besonders welche allerthümlichkeit worten aus der gegenwart beiwohnen kann.

d) zu diesem kosten gehört aber unfehlbar ein 'kauen', wo es sich nicht um trank handelt; so erklärt sich wol die übereinstimmung von γεύομαι und kauen. die lücke aber zwischen kauen und kiesen kosten scheint ausgefüllt durch ein niederd. wort für backzahn, kuse, nl. kuis, kies, fries. kêse, keis; der backzahn ist ja recht eigentlich der kauende, und wenn da im nd. nl. für kiesen samt gustus, γεύομαι die bed. in ältester darstellung erhalten wäre, würde das wol noch wunderbarer sein, als vorhin bei kost geschmack, aber möglich nicht weniger.

e) das prüfen durch kosten, kauen ward im verlauf natürlich ersetzt durch andere arten des prüfens, durch fühlen, sehen, wägen, bei dem allen aber ist auch denken: ahd. chiosan ist 'cernere, tueri, contueri, intueri, videre, inspicere' GRAFF 4, 507, dazwischen 'librare, pendere' und 'deliberare, considerare, aestimare', auch 'cogitare' (HAUPT 5, 344); als erfolg des prüfens 'perspicere, comprehendere, agnoscere', wie in sentire, sapere, mhd. entseben das merken, verstehen entnommen ward vom riechen und vom schmecken.

f) die prüfung schlieszt mit entscheiden, urtheilen, billigen u. ä. ('decernere, judicare, approbare' bei GRAFF, zu letzterm vgl. keusch sp. 654), in vielen fällen aber mit einem wählen. und in letzterm begriffe hat sich denn die entwickelung festgesetzt, er ist der ausgedehnteste und dauerndste geworden; er gilt schon goth., ahd., ags., alts., altn., zum theil schon vorherschend, wie er das noch mehr nhd. ist, allein giltig nnl. engl. nord. franz.

g) das mhd. kiesen heiszt auszer wählen auch noch prüfen, prüfend betrachten, billigen, ansehen, erblicken, erkennen, zu sehen bekommen, so und so finden, für seinen theil bekommen, erfahren, erleben; und das ganze netz von begriffen erscheint dem 15. jh. noch ziemlich wolvertraut, in bruchstücken noch dem 16. und länger. es wird noch viel zu finden sein durch nähere beobachtung, die so gewöhnlichen wörtern am leichtesten entgeht.

2) Nhd. kiesen im anschlusz an das mhd.

a) kiesen als kostend, schmeckend prüfen, dauerte fort in der pflicht der wein- und bierkieser, die von amts wegen den wein, das bier zu kiesen hatten (vgl. kieser): wan ein man .. gebraut, sol er die kurer dorüber füren und laszen kisen. weisth. 3, 387 fg., hessisch; dieweil aber der wein allermeist dem geschmack nach gekiest wird. RYFF spieg. d. ges. 86[b];

so kan ich med, pier und wein
gar meisterlichen woll kiesen.
ROSENBLÜT, fastn. sp. 1135.

ja schweiz. ist kiesen heute noch kosten, z. b. wein STALDER 2, 98 (nichts davon bei MAALER, DENZLER!). dazu kust geschmack, abkust abgeschmack 2, 147. daher auch für schmecken kiesen: der geschmack ist ein vorwurf des kiesens. MURALT eidgen. lustg. 16. 158; ich mache aber keinen unterschied zwischen dem geschmack und dem dinge das sich kiesen lasset. 17.

b) sehend und denkend prüfen, so von der diagnose des arztes:

der arzt sol in (den badegast) auch schätzen ab,
von welchem element er hab
mer oder minder (s. unter kalt 3), und darbei
feist oder megrin (magerkeit) kisen frei,
swech, sterk, zeit und sein wor complex.
H. FOLZ in KELLERS fastn. sp. 1250.

daher der name Kiesewetter, d. i. wetterspäher, wetterprophet (gramm. 4, 848. myth. 1068), s. weterchiese HAUPT 6, 3 von einem ort, eigentlich zur wetterprüfung tauglich. ein prüfen ist auch die thätigkeit des kiesemanns (s. d.), vgl. e.

c) sehen, erblicken, ersehen, gewöhnlich erkiesen, das überhaupt mit seinem gröszeren nachdruck über kiesen die oberhand gewann:

er verparg sich, das ich sein nit erkoes. fastn. sp. 415, 5,

'dasz ich von ihm nichts ersah', und so merkwürdig genug oft noch bei den Schlesiern im 17. jh., s. 3, 873, z. b.:

es spielt der selbstbetrug uns stetig um das herze,
er setzt uns brillen auf, dadurch man nichts erkiest.
HOFFMANNSWALDAU heldenbriefe s. 120.

bemerkenswert refl. sich erkiesen, sich umsehen:

Abra geh, es ist vonnöthen dasz man heimlich sich erkiest,
ob die königliche wache vor der thür vorhanden ist.
OPITZ 3, 81 (Judith 2, 6),

das musz alt sein. Aber auch einfaches kiesen noch im 16. jh.: da nun Hannibal sahe, das in das küne und frisch gemacht hett, gedacht er auch mit im zu streiten und seinen vortheil zu kiesen. SCHÖFFERLINS Livius 112, wie jetzt seinen vortheil 'ersehen' oder 'wahrnehmen', gut ins auge fassen, die ganze redensart war wol wie vorteil (vorsprung, günstiger, beherschender punkt im terrain) kriegskunstausdruck von früher her. auch altfranzösisch coisir, choisir, altengl. chese hiesz sehen.

d) erkennen, herausfinden, unterscheiden:

Lanet, du thust mir grosz uneer
das du mir schentest (schmähst) mein frauen her,
an der ich doch nie kunt kiesen
(etwas) damit sie ir eer künt verliesen. fastn. sp. 662, 17.

noch schweiz. chiese comprehendere, mente attingere, i cha das nit chiese, non possum id mente consequi. SCHMIDT id. bern. bei FROMMANN 2, 372[b], vgl. u. e. auch diesz bei OPITZ noch:

drumb sagte Plato wol: es wird nichts mehr erkiest (erkannt)
von solchen sachen zwar, als was eröffnet ist
durch göttlichen bericht. 4, 350.

ist von zwei dingen die rede, so legt sich der begriff des unterscheidens hinein, wie bei kennen (sp. 539):

die wiȥen und den môr
vürbaȥ an dem gebein kein sehen kiuset. Lohengr. 6066.

e) billigen, als der eine erfolg des prüfens, im gegensatz zu dem andern, verkiesen (mhd.), nach der prüfung verwerfen, aufgeben; beides noch schweiz.: 'ich kann das nicht kiesen, kann mich nicht darein finden, es nicht fassen oder auch nach angestellter prüfung nicht billigen'. STALDER 2, 98. 99. auch erkiesen:

was eur majestat für gut erkiesen,
dem will ich gern kommen nach. AYRER 238[b].

so ist nd. kören billigen, gôd kören gut heiszen.

f) den tod, das ende kiesen, mortem subire:

sol ich dann mein ende kiesen,
wie künd ich immer basz verliesen
meinen leib, dann so ich erwirb,
das ich mit groszen eren stirb? Hätzl. 118[a];
begreift er mich, so leid ich not,
vil lieber kies ich hie den todt.
lied vom h. Ernst, HAUPT 8, 480;
er mûst darumb kiesen den todt. das. 501;

so wolten wir lieber éinmal alle den tod kiesen, denn also unser lebelang in schnöder dienstbarkeit .. bedruckt .. werden. SCHÜTZE Preuszen 199 (Eisl. 1599), wo doch auch wählen, vorziehen mit herein spielt. mhd. hiesz es den tôt kiesen, auch sîn ende, den sige, schaden kiesen u. ä. (s. wb. 1, 824[b]. gramm. 4, 608. HAUPT 6, 4), in dem sinne zu sehen bekommen, zu theil bekommen, erfahren, erleben, wie frz. voir, engl. see, auch unser sehen für erfahren, erleben gilt; doch spielen andere, ältere vorstellungen zum theil mit darin, s. myth. 389, auch kann man an 'den tod schmecken' denken, wie schon goth. kausjan dauþaus Marc. 9, 1 (γεύεσθαι), ahd. chorôn, mhd. bekorn des tôdes, den tôt korn Reinh. 1290, Wig. 132, 12, kosten, schmecken.

g) eigenthümlich ist kiesen zu, auf .. im 15. 16. jh.:

alzo nu das welfchen dese wort
von allen getyren hatte gehort,
und vornam das ir gar wenig worn,
dy zu des lewen lebin korn,
und merkte das das ir vil mancher do
rette zu des lewen tode nu u. s. w.
fabel vom kranken löwen, Reinh. fuchs s. 434,

korn mit mitteld., niederd. vocal für kurn;

dein leben must so jung verliesen,
soltst lieber zu der arbeit kiesen
und zu eim mühseligen leben,
denn das dich jung in todt must geben.
WALDIS Es. 2, 17, 38.

in der ersten stelle heiszt es: die dem löwen das leben zusprachen, längeres leben zutrauten, in der zweiten: dich der arbeit widmen, zuwenden; dort wol ein ausspruch, hier ein entschlusz als ergebnis einer prüfung, überlegung. kiesen hiesz aber auch zielen, visieren, mit dem geschosz, erkiesen einen ûf die brust, gegen dem herzen, aufs korn nehmen Rol. 163, 2. wb. 1, 825[a] (vgl. unter erkiesen 1), und das könnte in dem 'kiesen zu' nachwirken.

h) bergm. kiesen auf ..: wenn einer auf ein gang kiset, und schweret darauf und wird ihm vermessen und verlochsteint, der (gang) leit in seiner gewer (gehört dann ihm). MATHESIUS Sar. 21[a], sich nach prüfung dafür, als ihm angehörig, entscheidet; doch ist 'wählen' eingeschlossen, und 21[b] beruft sich ein bergmann darauf so: herr bergmeister herr, ich bin der eltest im felde und hab mein zech auf meinen erkorenen gang .. erhalten. s. über diesz bergm. kiesen SCHEUCHENSTUEL 138.

3) Die vorherschende bed., wählen, erwählen, auswählen, und zwar nach genauer prüfung, während wählen (mhd. wellen, goth. valjan) vermöge seines zusammenhangs mit wollen (wëllen, viljan) eigentlich ein herausnehmen nach wunsch und willen ausdrückt (wie optare, αἱρεῖσθαι), vgl. WACKERNAGEL bei Haupt 2, 547, und besonders im Sachsensp. 3, 57 a. e. die unterscheidung zwischen dem förmlichen kiesen bei der königswahl und dem vorausgehenden erwelen der fürsten, einer art vorwahl.

a) kiesen, subst. kur, kür, waren und blieben länger in geltung namentlich von den amtlichen wahlen im öffentlichen leben; doch treten welen, erwelen, wal auch davon früh auf, im 16. jh. oft mit kiesen, kür verbunden, um es dann ganz zu verdrängen: alse man einen künic kiesen wil, daȥ sol man tuon ze Frankenfurt .. den künic suln drî pfaffenfürsten und vier leienfürsten kiesen. Schwabensp. 108. 109, die vollbrachte wahl ist das.

durch erkiesen *ausgedrückt* (*einzeln auch da schon* welen); sô man kiuset bischove oder äpte oder äptissinne. 110, 3; da kohren die cardinäl .. einen andern bapst. *Limb. chr.* 69 (79), *vorher* choren; daȥ der graf von Supplenburg von menglichem churfürsten zů romischem künig gekoren ward. *Eulensp. c.* 63; diser nüw gekoren künig. *das. s.* 90; (*beisitzer des reichskammergerichts*) daraus das regiment ainen zu assassor (*so*) an des abgegangen stat kiesen soll. *reichstagsabschied Augsb.* 1500 B 6ᵃ: das man die burgermeister von den geschlechten und nit von der gemeind kiesen solt. Schöfferlins *Livius* 49ᵇ; so saget der alde gebietsherre (*der müllerzunft*) 'lieben fründe, ir siet hieher geheischet nach alder gewonheit ein nüwe ampt zu kiesen' .. und lest sie sich darnach underrede, unde kiesen vier andere nüwe wassermeister. Michelsen *rechtsd. aus Thür.* 110; darnach keuset man deme ein cumpan .. dar zu keust man zwene mollere. 111; und wen die kor also geschehen ist, so gibet man die namen der nuwen gekornen deme knechte verzeichent. *das.*; zum ersten ist unser demüetig bitt und beger, auch unser aller will und meinung, das wir (*bauern*) nun fürohin gwalt und macht wöllen haben, ein ganze gemein soll ein pfarher selbs erwelen und kiesen. *bauernartikel v. j.* 1525 *bei* Öchsle 248; auch mogen sie wol einen olterman kiesen, der ihr wort führe. Schütz *beschr. der lande Preuszen* 117. *noch bei* Stieler 945 einen richter, einen zum priester kiesen, *auch* durchs loos kiesen, *sortiri.*

b) *in allgemeinem sinne:* swâr sô twêne man ên erve nemen solen, die eldere sal dêlen und die jüngere sal kiesen. *Sachsensp.* 3, 29, 2; des lehnherrn hausfrau soll mitgehen und ein fasz wein auskiesen, als darnach soll das gericht auch ein fasz auskiesen, kiesen sie ihn gut, so haben sie ihn gut. *weisth.* 3, 783, *da ist* kiesen *zugleich noch kostend prüfen;* aus solchen stiften kann man leut nemmen und kiesen, die geschickt sind. Luther *tischr.* 26..ᵃ; weib, dir kiese ich einen mann, der heiszt wittwenrichter. H. Müller *erquickst.* 97.

c) *es liegt in der sache, dasz wie mit* wählen, *auch das prüfende schwanken vor der entscheidenden wahl damit bezeichnet sein kann:* wenn nun ein beruf so kommet, so wehle und kiese er nicht lang. Mathesius *hist. Christi* 1579 2, 83ᵃ;

so habt ihr freie wahl . . .
'was brauchts hier erst zu kiesen'. Wieland 22, 100.

d) *vom* 17. *jh. an erscheint es immer mehr als blosz dichterisches wort, dem leben entfremdet:*

am wehlen fehlt es nur, sie (*fürsten*) pflegen die zu kiesen (*zu freunden*),
die mit gemahlter zung und krummem knie sich wiesen.
Logau 2, 6, 15;

er (*Michael*) liesz den purpur fahren
und kiest' (*prät.*) ein härin kleid. A. Gryphius 1, 9;

wo ist ein andrer stern an seine statt zu kiesen?
Chr. Gryphius *poet. w.* 1, 425;

unter millionen
kieszt gott sich éinen aus zu kronen. Haller (1777) 234;

frei ist der flug der ode, sie kieset, wonach sie
lüstet, und singts. Klopstock 2, 82, '*der grenzstein*';

wollt ihr der Griechin folgen, so kieset von dem, was sie lehret
stimmendes zu des gesangs erfindung. 2, 200, '*die rathgeberin*';

kiesen soll ich daraus, singen mit trunknem ton
eine der sonnen, die einst mir schien.
2, 219, '*das verläng. leben*';

beide kohren mit scharfem blick.
wer blind wählet, dem schlägt opferdampf
in die augen. 2, 96, '*die grazien*';

das auszudrücken, was er empfindet, denkt,
wenn sich in seinem reiz ihm das schöne zeigt,
kohr unter uns der geist, doch welchen?
ach ich erröthe, den sinn der schwelger.
2, 183, '*der geschmack*';

der Grieche, der dir das gekohrene urbild
zauberte, war nicht ohne genusz.
2, 217, *nachahmer u. erfinder;*

da nach undenkbarer ewigkeit gott zu dir (*mensch*) sich herabliesz,
dann zu der stätte dich der herrlichkeit kohr und des anschauns?
(*früher:* und dich zum heiligen wohnplatz von seiner herrlichkeit weihte). *Mess.* 1, 266;

ach in jener gestalt der erbarmung,
die du kohrest, in ihr mein gefallnes geschlecht zu versöhnen.
(*ausg. v.* 1751. 1760: in der du mein gefallnes geschlecht zu versöhnen beschlossest). 1, 498;

meinem altare gebrachs hier . . .
nie an wein und fett, den gaben, die wir uns koren.
Bürger 213ᵃ (*Il.*);

und kor aus dem geraumen Lycien
der tapfersten zwölf mann. 171ᵇ;

ihm zu kiesen ein holdes weib aus den töchtern der edlen.
Kosegarten (1798) 2, 10;

forellen,
die vor allem gewimmel der wasserwelt die najaden
sich zu lieblingen kohren. Neubeck *gesundbr.* 77 (63);

kiese für deinen tisch vor allen wasserbewohnern
auch den salm und den hecht. *das.*;

zur braut mir zu kiesen die holdeste magd. Platen 154;

nun thut den eid, statthalter von Paris,
ihr wollet keinen andern könig kiesen.
Shaksp. Heinrich VI. th. 1., *act* 4 *sc.* 1.

es erscheint namentlich von Klopstock *gepflegt* (*s.* 4, *g*), *in den oden und schriften späterer zeit* (*auch in prosa in der gelehrtenrepublik* 12, 106. 107. 148 *u. ö.*) *mit vorliebe angebracht, in den Messias hineingebessert. gebrauchter blieb* erkiesen, *auch* auserkiesen (auskiesen), *hauptsächlich aber davon das prät.* erkor, auserkor, *am meisten das part. pr.* erkoren, auserkoren (*während* gekoren *mit am meisten verschollen ist*), *die sich im gedächtnis an das nicht zu vergessende* kur *f. anlehnten; sie sind heute noch allbekannt, während* kiesen, kor *den meisten ohne gelehrte vermittelung fremd ist.*

e) *auch in den hd. mundarten, die es etwa noch haben, ist es im vergehen begriffen, z. b. bair.* Schm. 2, 337 (*vgl. aber* 2, *a. d. e*). *dagegen scheint es nd. noch ziemlich verbreitet,* Dähnert *gibt pomm.* kesen, *das brem. wb.* kösen, *dazu* verkösen *verwerfen* (*s. sp.* 694), *westf.* kaisen Kuhns *zeitschr.* 2, 198, *part. praet.* kuåren 4, 176; *im fernen Siebenbürgen* käsen (*wie* verläsen *verlieren*) Fromm. 5, 366. *auch fries.* tjiese, kêse, kiôes (*s.* Diefenbach *goth. wb.* 2, 455). *wolerhalten durch alle mundarten sind nur adjectiva davon, eigner weise bes. aufs essen bezogen, s.* kiesig.

f) *die seemannssprache sagt noch* (*nd. und nl.*) einen hafen kiesen, *einlaufen,* die räumte kiesen, *in see stechen.* Röding 1, 839.

4) *Schuld am untergange des wortes trug wahrscheinlich mit die schwierigkeit der formen.*

a) *mhd. lautete es: praes.* ich kiuse *u. s. w.,* wir kiesen *u. s. w., conj.* ich kiese, *imp.* kius; *praet.* ich kôs, du küre, er kôs, wir kurn *u. s. w., conj.* ich küre; *part. pr.* gekorn: *dieser wechsel von* s *und* r (*das* r *aus* s *jedesmal nach kurzem vocal*) *wurde in der nhd. zeit unverständlich und hat das wort zersprengt. in andern worten gleicher bildung, wie mhd.* verliesen, vriesen, niesen *half man sich so, dasz man einen von beiden lauten im ganzen worte durchsetzte, das* r *in* verlieren, frieren, *das* s *in* niesen; *bei* kiesen *ist das nicht geglückt* (*s. unter c*).

b) *das* 15. *jh. mag noch im ganzen richtig conjugiert haben, auch das anfangende* 16., *z. b.* 1. *p. praet.* erkôs *fastn. sp.* 415, 5. 8, kois (oi *gleich* ô) Stolle *thür. chron.* 4 (*part. pr.* gekorn 5), *im plur.* erkuren (: swûren) Behaim *Wiener* 113, 26, verkurn (: swurn) 114, 9; *md.* korn *s.* 2, *g. selbst die* 2. *pers. praet. noch* kur, *doch verlängert, wie vorhin* erkuren:

macht es und euer huor,
die du dir selber auserkuor. *fastn. sp.* 429, 29.

auch die 3. *pers. sing. praes.* (*mhd.* kiuset) *findet sich richtig umgesetzt in* keuset, keust, *in der Erfurter wasserordnung um* 1511 *bei* Michelsen *u.* 3, *a, wie in einem klopfan des* 15. *jh. reimen* verleüst (*verliert*) : auserkeüst (*gedr.* auserkyst) *weim. jahrb.* 2, 108. 107; *also gewiss auch imp.* keus.

c) *man hat versucht das* r *durchzusetzen:*

das heiszt, sprach er, sein witz verlieren,
ein herren haszn, den andern kieren.
Rollenhagen *froschm.* Jjᵇ (2, 4, 4),

die wälder schmaragdene trachten erkieren,
die spitzen der hügel mit grase sich zieren.
W. Scherfer *ged.* (1652) 1, 139 (Gödeke *eilf b.* 1, 287, 65).

d) *auch mit dem* s *ward es lange versucht, das sich zudem einzeln vielleicht aus der vorzeit her erhalten hatte, bes. alem.* (*vgl.* Weinhold *alem. gr.* 157), *obwol ahd. nicht bezeugt: mhd.* kosen, kusen *sahen, s.* Scherz 783; die huber sond ouch die swin .. antworten .. die darzue erkossen werdent. *weisth.* 4, 426 (13. *jh., doch nach später abschrift*); sond ouch die huber kiesen ain swin nach dem andern, unz daȥ si alle kosen werden .. wenn ouch die swin also gekosen werden .. 1, 105 (*gleich dabei doch* verloren), *beides schweiz.*; die zwen bannwarten, die da gekosen werdent. 1, 721, *elsäss.*; erkosen, userkosen Merswin *felsen* 136. 78, 14. *jh.*, kosen *wählten* Pfeiff. *Germ.* 3, 313 15. *jh.*, erkosen *erwählt* Keisersberg *oben* 3, 872;

vil adlich herren milt,
aus teutschem blut erkosen (: verstoszen).
STÖBERS Alsatia 1858 s. 110, 16. jh.;

dasz sie zum papst erkosen worden.
flugschr. v. 1623, SCHEIBLE fl. bl. 33;

der wein (schmeckt) wie nägelein und rosen:
drumb wan mir eins wird zugebracht
von Ham und Hambach auserkosen,
mein herz in mir vor frewden lacht.
PHILANDER ges. (1650) 2, 217;

er hat sich die güldene kron,
ich den blumenkranz mir erkosen (: rosen).
UHLAND ged. (1847) 262, 'der rosengarten'.

nu woll, wat kan't den sin, dat dörch metempsychose
alsbald na minem doet to werden ik erkose?
LAUREMBERG 1, 140,

conj. praet. für nd. erkore (*mhd.* erküre) *wählen könnte. das nl. hat praet.* koos, *part.* gekozen *festgehalten (wieder einmal mit dem Oberrhein stimmend), doch daneben* gekoren, *conj. praet.* core *hor. belg.* 11, 17, 5. *im engl. ist* s *früh durchgesetzt worden,* r *ganz beseitigt, ähnlich friesisch. das hd. aber schwankte in allerlei versuchen.*

e) *man bildete den nhd. praesensstamm* kies *schwachformig aus:* so werde ein obrester priester userkiest. ZWINGLI 1, 620; *vgl.* gekiest RYFF *u.* 2, *a. auch* MAALER *gibt* erkieszt, *erwelt* 112ᵃ *und nur so,* auszerkieszt (*neben* auszerkoren) 40ᵃ, *wie* FRISIUS 467ᵇ. *so öfter im* 16. *jh.* (*s.* 3, 873), *bes. im* 17. 18. *jh., einzeln bis jetzt:* was du dir hast erkiest. OPITZ 1, 53. 3, 77. 4, 350 *u. ö.* (*aber* erkohren 2, 427); (lehrer) erkiest aus manchem volk. HALLER 1777 *s.* 240 (*s. mehr u.* erkiesen, auserkiesen); dasz ich sie zu meiner hausfrau erkoren, will sagen erkiest .: habe. BENEDIX *dienstboten* 18. *auftr., zu komischer wirkung;*

heil Constantin, du groszer, gotterkiester!
J. MOSEN werke 2, 228.

freilich findet sich schon ahd. eine schwache nebenform, die dazu der anlasz sein könnte, merkwürdig genug chisôn (*nicht* chusôn *wie man erwarten sollte*) GRAFF 4, 509, *wie* cuôn (*sp.* 311), cnitôn 4, 580.

f) *das part. bildete man auch stark mit wunderlicher beibehaltung des praesensvocals (nach* geblieben *u. ä., vgl. zu* SOLTAU 2, 407):

du, o jungfrau, sei gepriesen,
wie die sonn schön auserkiesen (wie mhd. ûʒ erkorn).
Marienlied bei DITFURTH fränk. volksl. 1, 421ᵇ;

und Hecubens ihr sohn, den selbst auf Idas wiesen
du, Juno, Pallas, euch zum richter habt erkiesen.
LOHENSTEIN in Hoffmannswaldaus u. and. ged. 1, 256;

der von dem himmel absonderlich erkiesene kaiser Rudolph. ABR. A. S. CLARA *auf auf ihr chr.* (WACKERN. *leseb.* 3, 1, 906), *er hat es öfter;* maszen ihme (*ihn*) schon gott habe auserkisen. CONLIN *narrnwelt* 2, 184 (1707); sie schienen sich den baum zur wohnung erkiesen zu haben. BRONNER *fischerged.* (1787) 148. *vgl. umgekehrt* gekoren *für* gekehrt *sp.* 410.

g) *wenn* KLOPSTOCK *die rechten formen wieder kennt, wie sie dem nhd. gebrauche gemäsz sind (zu obigen beispielen* auskor *Mess.* 16, 203, koren aus 15, 1027, auserkor 17, 688, *conj.* erküre *oden* 1771 *s.* 274), *so hat er sie auf gelehrtem wege wiedergefunden. denn noch* SCHOTTEL *zwar lehrte haubtspr.* 588 ich kiese, kohr, *conj.* köhre, gekohren; *aber* STIELER 945 *gibt neben einander* 'küren, kören *et* kiesen', STEINBACH 1, 856 kiese, gekieset, erkiese, erkieset *und s.* 915 kiehre, kohr, gekohren; *auch* FRISCH 1, 169 *nimmt zwei verba* kiesen *und* koren *an, letzteres für das part.* auserkoren, ADELUNG kiesen *und* köhren, *nur zu letzterem stellt er* kohr, gekohren; VOSS *macht sich gar drei verba zurecht,* kühren kor, küsen kos, kiesen kiesete (*lyr. ged.* 1802 3, 3, 13). kören, *bes.* küren *ist förmlich in gang gekommen als praes. zu* kor, gekoren; *s. übrigens dort. Es wäre aber wiederherzustellen: praes.* kiese, *imp.* kies, *praet.* kor, *conj.* köre (*wie* fror fröre, verlor verlöre), *part.* gekoren.

KIESER, *m.* 1) *wähler.* WURSTISEN *bei Frisch* 1, 169ᵃ, STIELER 945.

2) *bes. von* kiesen 2, *a, amtlich bestellter prüfer, koster von wein, bier, der den wert und preis davon festzusetzen hat, hauptsächlich vom wein.* BADERS *Nürnb. polizeiordn.* 250 (15. *jh.*), *noch in Amberg, Nürnberg* SCHMELLER 2, 337: bierkoster, weinkieser zungen, weinvisierer augen. FISCHART *groszm.* 78. *sie heiszen auch* kurer (*weisth.* 3, 387 *fg.*), koster, schmecker (MERCK *br.* 3, 246), versucher, visierer (*Nürnb. pol.* 244. 246); *vgl.* kosten. *es gab aber auch* brotkieser BIRLINGER *Augsb. wb.* 277ᵃ, *vgl.* kusbrot, *brot zur probe für die brotschauer* SCHMID *schwäb. wb.* 335, *fundgr.* 1, 380ᵃ. *s. auch* kiesemann.

KIESERIN, *f. fem. zu* kieser. STIELER 945. *mhd.* kiesærinne FRAUENLOB *spr.* 28, 3. 110, 1.

KIESERLEIN, *m. s.* kieseling.

KIESETTIG, *s.* kiesig 2.

KIESFRUCHT, *s.* kiesapfel.

KIESGANG, *m.* 1) *gang mit kies beschüttet, in gärten.* CAMPE: unten die weiszen kiesgänge und dunkeln vollaubigen bäume. J. PAUL *flegelj.* (1804) 1, 191. *s.* kiesweg.

2) *bergmännisch, gang worin kies* (3) *bricht:* so sollen kupferwasser zu Goslar auch von kisgengen hertriefen. MATHESIUS *Sar.* 111ᵃ.

KIESGESTÄUB, *kiesiger staub, kies in staubform:* disz wasser führt in sich einen blawen kiszgesteub, nicht anderst dann als wann einer ein gestoszen bolum ansehe. THURNEISSER *von wassern* 110; *zu* kies 3. *vgl.* kieselstaub.

KIESGEWÄSSER, *n. kiesiges wasser, vgl.* kieselbach:

sag an, wohin hast du in grauser nacht
durch kiesgewässer mich ans land gebracht? GÖTHE 41, 133.

KIESGITTER, *n. gitter in einem rahmen zum durchwerfen, sieben des kiessandes,* durchwurf.

KIESGRAU, *grau wie kies, steinalt? doch vgl.* kitzgrau. *von einem geisterhaften greise im bergwerke:*

da sitzet an der reih
ein alt kiesgrauer mann.
wunderh. (1845) 1, 239 aus BRÜCKMANNS beschr. aller gebirge.

KIESGRUBE, *f.* 1) *bergmännisch, grube in der meist kies, schwefelkies, giftkies gebrochen wird.* ADELUNG. 2) *sandgrube.*

KIESGRUND, *m. kiesiger grund.* SCHOTTEL 473ᵇ:

zwischen den pfeilern hindurch erblickt man das meer und den kiesgrund.
KOSEGARTEN Jucunde (1808) 148.

KIESGRÜNDIG, *adj. mit kiesigem grunde:*

am kiesgründigen teiche. VOSS (1825) 2, 101, *id.* 9, 17.

KIESHOCH, *adj. hoch mit kies bedeckt, dichterisch:*

am kieshohen strand. PLATEN 133.

KIESHÜGEL, *m. kiesiger hügel, höhe.* GÖTHE 28, 158. 186. 43, 256.

KIESICHT, KIESIG, kiesechtig, *adj. zu* kies; *die beiden formen durchgreifend zu scheiden scheint mir nhd. wegen vorgerückter vermischung beider nicht immer mehr thunlich.*

1) *von* kies *sand.* a) kiszicht, kieszicht *arenosus* STIELER 958, kiesicht STEINBACH, *bei* DENZLER kiszecht (*mhd. wäre es* kiseht, *ahd.* chisoht): und sollen sie (*die kuh*) hin ab führen in einen kiesichten grund, der weder geerbeitet (*geackert*) noch beseet ist, und daselbs im grund ir den hals abhawen. 5 *Mos.* 21, 4; kiszichter weg. STIELER. *er gibt* 1680 *auch* kiesichtsandig *glareosus, adj. zu* kiessand.

b) kisig RÄDLEIN 538ᵃ, kiesig SCHOTTEL 351ᵃ. FRISCH 1, 514ᵃ: auf einem kiesigen erdreich. *Felsenb.* 4, 382; (*da*) ist der lehmenboden weniger kiesig. GÖTHE 43, 251;

lager höhlte sie uns im kiesigen sande des meeres.
VOSS Od. 4, 438. Il. 1, 486;

wo ich selber am kiesigen strand mich gelagert. 13, 284.

man sieht, dasz in der bed. beider adj. kein unterschied gemacht wird.

c) *die oberrh., schweiz. form ist* kieszechtig DASYP. 362ᵈ, kiszächtig MAALER 244ᵃ: es wächst in kisechtigen und sandechtigen orten. TABERNAEM. 86; *auch bei* SCHÖNSLEDER kissechtig. *es lehnt sich an das* kisecht *vorhin an. auch dän.* kiisagtig (*nl.* keiägtig), *s. u.* kieselhaft.

2) *von* kies 3, *bergm., mineralogisch:* wie auch der brunn in Zipsen von einem kisigen gang flieszen sol, darinn eisen zu kupfer wird. MATHESIUS *Sar.* 110ᵇ; der vitriol nimpt sein corpus aus dem liquore der metallen, darumb er kyssig und glanzig erscheint in seltzamer form und gestalt, als von marcasiten verstanden wird. PARACELSUS 2, 53ᵃ.

KIESIG, *adj. von* kiesen, *mit nebenformen.* 1) kiesig, *ekel im wählen.* SCHMID *schwäb. wb.* 313. *in md. nd. mundarten heiszt es* kürisch, körisch (*s. d.*), *nl. aber* kiesch (kies, *eig. wol* kiesisch), *besonders vom essen.*

2) *merkwürdig sind aber andre adj. von* kiesen, *in die* 'essen' *mit aufgenommen ist: norddeutsch* kiesettig, *wählig im essen, z. b. in Berlin* ('kühsättig' *bei* HEYNATZ *antib.* 2, 196); *auch nl.* kies-etig *schon bei* KIL. *am ende des* 16. *jh.* (*vgl. das.* kieskauwen *wählig essen*), *von* eten *essen. hannöv. heiszt es* körfretsch, *von* freten, FROMM. 5, 152, *tirol.* kürassig SCHÖPF 353, *westerw.* spähfräszig SCHMIDT 65; *vgl.* kleinmenzeln.

KIESKASTEN, *m. s.* kiestruhe.

KIESKLOSZ, *m.* KIESKUGEL, *f. s.* kiesapfel.

KIESLAGER, *n. locus subterraneus pyritis stratus.* FRISCH 1, 514^a, *zu* kies 3. *vgl.* kiesstock.

KIESLAUGE, *f. bergmännisch, das cementwasser, zur auflösung des eisens, von* kies 3, *woraus es gewonnen wird; es ist scharf und fressend, daher* lauge: wie man hernach ein solche kiszlauge hat machen lernen, darinn das eisen gar zu einem musz wird MATHESIUS *Sar.* 111^a.

KIESLING, *s.* kieseling.

KIESNIERE, *f. bergmännisch, schwefelkies in nierenform, s.* kiesapfel. FRISCH 1, 514^a. ADELUNG.

KIESNUSZ, *f. s.* kiesapfel.

KIESOFEN, *m. in den schmelzhütten, ofen zum schmelzen der kupferkiese.* CAMPE.

KIESROGEN, *m. s.* kiesapfel.

KIESSAND, *m. sehr grober sand,* kieselsand, kies, grand, gries. ADELUNG. *vgl. unter* kiesicht 1, *a aus* STIELER.

KIESSCHALE, *f. überzug von schwefelkies, wie er beim quarz sich findet; auch schwefelkies in form einer muschelschale* (*s.* kiesapfel). ADELUNG.

KIESSCHERRE, *f. bair., vorrichtung zur austiefung der versandeten fluszstellen,* kisscherren. SCHMELLER 3, 389, '*baggermaschine*'.

KIESSTOCK, *m. schwefelkieslager.* SCHRÖER *darst.* 65 (315).

KIESSTUFE, *f. erzstufe von kies* (3), kiszstuff MATHES. 110^b.

KIESTAFEL, *f. bei weinkiesern, tafel mit den namen der wirte, deren wein gut befunden ist. Nürnb. polizeiordn.* 251 15. *jh., vgl.* 257.

KIESTORF, *m. eine geringere art torf.*

KIESTRAUBE, *f. s.* kiesapfel.

KIESTRUHE, *f. im wasserbau, kiste mit kies gefüllt, die auf den grund gesenkt wird.* CAMPE. *auch* kieskasten.

KIESUFER, *n. kiesiges ufer.* GÖTHE 17, 330.

KIESUNG, *f. electio. gemma gemm. Str.* 1518 G 2^c. STIELER 945.

KIESWASSER, *n. wasser, quell der von einem kiesigen gange flieszt* (*s.* kiesicht 2): wie die kiszwasser sehr ungesund sein zu trinken. MATHESIUS 110^b.

KIESWEG, *m. weg mit kies beschüttet.*

KIESWEIDICHT, *n. weidengebüsch auf einem kiese* (*s.* kies 2): nach kurzer überlegung fuhren die gewandten männer einem kiesweidicht zu, das sich mitten im flusz gebildet hatte. GÖTHE 23, 236.

KIESWERK, *n. collect. zu* kies (3): so ist es alles allein die temperatur, welche under den metallen ligt im mercurio, in salzen, vitriolo, in kiszwerk, im antimonio. PARAC. 1, 859^c.

KIESZ, *s.* kies 3.

KIESZECHE, *f. zeche wo auf kies* (3) *gebaut wird.*

KIESZIEMER, *m. lehnträger die eigene kieszechen bauen. bergwerkslexicon Chemn.* 1743, HERTWIG 109, *bei andern zechen* einspänniger, eigenlöhner. ADELUNG, FRISCH 1, 170^a *schreiben* kieszimmer.

KIET, *s.* kitt. KIEWE, *s.* kiefe *sp.* 664.

KIEZ, *m. ein merkwürdiges altes wort des nordöstlichen Deutschlands.* 1) '*ort wo die fischer beisammen wohnen*', *die daher* kiezer *heiszen.* FRISCH 1, 514^b *als brandenburgisch* (DANNEIL *hat es nicht*):

wie reizend sind, du schönes dörfchen Uetz,
heut deiner gärten apfelblütenreiser,
dein gothisch kirchlein, deiner fischer kietz.
SCHMIDT VON WERNEUCHEN *alm.* 1802 *s.* 103,

nach einer anm. der theil des dorfes wo die fischer wohnen. jetzt oft nur noch als straszenname, z. b. in Neustettin (*die strasze führt nach dem Vilmsee, einst von fischern bewohnt*), *früher in Cöln an der Spree.*

2) FRISCH *bringt aber eine stelle bei aus* SEBALD *breviar. hist.* 695, *wo auf dem kitz gefischt wird:* wann man auf dem Blankenseeischen kitze wollte fischen, muszte man zu Belitz jährlich 5 schilling finkenaugen erlegen; *also zugleich ein fischereibereich, der kiez liegt zuweilen auf einer insel, z. b. in Beeskow bei Frankfurt a. O. auf einer Spreeinsel.*

3) *noch anders bei* HALTAUS 1073, *als gerichtsstätte:* das höchste und niederigste gerichte auf unsers herrn des marggrafen kytz daselbst vor der neuen stadt Brandenburg. *urk. v. j.* 1386, *ähnlich schon in einer urk. von* 1249 *das.; in Beeskow wurden noch vor* 50 *jahren im schlosse auf dem kieze die gerichtstage abgehalten.* HALTAUS *stellt das zusammen mit dem* kauz *sp.* 364 *unten, der freilich mit fischern oder wasser nichts zu thun hat.*

4) *wieder anders und merkwürdig bei* DÄHNERT 226^a *aus Pommern, und zwar als alt* (*aus urkunden*): kîz (kiitz) *schäferei, hammelstall,* kîzmeister *schäfer.*

5) *ist das wort deutsch? in einer Meiszner urk. v.* 1206 *erscheint ein* Burchardus de Kiz (*cod. dipl. Sax.* 2, 1, 71), *es kann in östl. ortsnamen verborgen sein, wie* Kitzen, Kietschen *u. ä., auch als personenname besteht* Kiez. *slavisch find ich nichts ähnliches, auch in dem wendisch der Niederlausitz nicht, wo man es, bei der dortigen alteinheimischen entwickelung der fischerei, st. am ersten vermuten müszte. unsichern anklang bieten* keische, kote *hütte.*

KIEZE, *f. katze, s.* kitze.

KIEZE, kitze, *f. korb, und ähnliche gefäsze.* 1) *eine art von körben* FRISCH 1, 514^b. *so bei Frankfurt a. M.* kieze *rückenkorb, mrh.* KEHREIN 241 (*neben* kütze); *thür.* kitze. *das mischt sich zwar leicht mit* kütze (kötze) *korb, wird aber nach dem folg. doch eine selbständige nebenform davon sein, wie schwäb.* kauze, kaize *f. rückenkorb* SCHMID 304.

2) *kleines gefäsz aus rinde;* wann die kinder in die beere gehen, so machen sie ihre kitzen aus tannenrinden. FRISCH 1, 514^b, *bei* ADELUNG kietze, *die gefäsze aus haselrinden worin die bauern die erdbeeren zu markte bringen. auch* kiez *m., schles.*:

Phyllis sucht indessen mir,
die wie scharlach leuchten für,
einen kiez voll reife beeren.
D. V. CZEPKO *Coridon u. Phyllis* (*handschr.*).

es ist offenbar mit vorigem im ursprung eins. anderwärts heiszen diese kiezen schrot, rampf, *schwäb.* kücher (*s.* köcher).

3) *im bergbau* kieze *ein längliches viereckiges kästchen mit stiel, gestübe und lehm für den schmelzofen aufzubewahren.* ADELUNG.

4) *landsch. das behältnis der schnitter, worin sie den wetzstein zum wetzen der sensen tragen, sächs.* wetzkieze, *im Erzgebirge* wetzkitze, *nordböhm.* kieze (PETTERS 47).

KIEZEL, *m. ein tiefes eng zulaufendes feines sieb für den küchengebrauch.* KRÜNITZ. *wol zum vorigen.*

KIEZER, *m. s.* kiez 1.

KIF, *s.* keif.

KIFE, KIFEL, KIFELN, *s.* kiefe, kiefel, kiefeln.

KIFEN, *s.* kiefen *und* keifen.

KIFER, *s.* kiefer *und* kicher.

KIFERBEIS, kiffarbeisz, kifererbeis, *s.* kieferbse.

KIFF, *s.* keif, *auch* kiefe, kiefbacken.

KIFF, *m. nd. gemalene gerberlohe.* ADELUNG, *Brem. wb.*; *vgl.* kaff.

KIFFÄDERIG: die facultät oder teuwkraft des kiffädrigen und mit viel unterscheid geformbten magens. THURNEISSER *prob. der harnen* 56. *von* keif *stark, derb,* '*mit keifen adern*'?

KIFFE, KÜFFE, *f. nordd., elendes kleines haus.* BERND *Posen* 122, HUPEL *liv. id.* 109, *nach* ADELUNG *auch schlechtes kleines gemach* (*vie* käfter): wer wonet gern in einer geringen hütten (küffen). DOCEMIUS *Comenius sprachenthür* 524; es regnet in die verdammte kiffe überall ein. GOLTZ *jug.* 1, 95. *in Ostpreuszen* küffe HENNIG 330, *bei* SCHOTTEL 1352 küfe, *nd.* kiffe (*holst., hamburg., bremisch, westf. u. a.*), *am Harz* kuffe, *deutlich zwei nebenformen mit urspr.* i *und* u. *Zur letztern stimmt nl.* kuf *f., dem.* kufje, *elende kneipe, bordell, schwed.* kyffe *elendes häuschen* (*entlehnt?*), *zur ersten vielleicht dän.* kippe *kneipe,* horekippe *bordell, schott.* kip *bordell* (*vgl. dazu* kneipe); *es soll schon ags.* cip *tabernaculum geben* (RICHEY 114, *vgl.* XXXVIII). *nächstverwandt ist vielleicht* kiepe *mit seiner nebenform* küpe *und der bed. schlechtes haus u.* 4 (*vgl. dazu* kötze *a. e.*); *doch erinnert es auch an das merkw.* käfter, *ferner* kabache, kobel, koben, *sie zeigen wol einen stamm in manigfacher gestaltung, der dadurch hohes alter verrät, wie durch die meist verächtliche bed.* (*s. die bemerkung unter* kiepe 4).

KIFFEL, *im voc. th.* 1482 h 7^b 'flachsriffel oder kiffel, *malaxa*'. *da malaxa auch haspel bedeutet* (DIEF. 351^a), *ist es dem. zu* kiefe *garnwinde sp.* 665, *eine wertvolle bestätigung dieses nur noch östl. landsch. wortes, das danach urspr.* kife *war.*

KIFFEL, KIFFELN, *s.* kiefel, kiefeln.

KIFFEN, *villare.* DIEF. 624^b *aus einem rhein. voc. d.* 15. *jh.,* 'sleiern *vel* kiffen'. *nd. heiszt* kip (kips) *schlechte frauenmütze* STRODTMANN 103, *in Dortmund* küffe *alter hut* (BERND *Posen* 122); *danach steckt in dem* kiffen *ein* kiffe *frauenmütze o. ä., vgl.* kiepe 2 *hut* (*sächs. gern verächtlich gebraucht*), *und* kippe *kappe.*

KIFFERN, *s.* kiefern.

KIFFESSEN, *pl.?* jetzt verzehrt er (*der herbst*) die kyffessen, jetzt verleurt er die biere (*birnen*), jetzt verfallen ihm die nüsz, und nachfolgends würt er mit einem schnee überdeckt. PARACELSUS *opus chir.* (1565) 506. *es musz auch eine frucht sein, kieferbsen?*

Noch ein dunkles wort aus PARACELSUS möcht ich hier nachtragen, kieferei: die imagination ist ein werkmeister in ihr selbst, und hat die kunst und allen werkzeug, alles was sie gedenken mag, dasselbig zu machen, es sei auf kieferei, malerei, schlosserei, weberei. schriften Basel 1589 1, 272.

KIFFIG, KIFIG, s. keifig.

KIFITZ, s. kibitz.

KIFRICHT, s. kieferig.

KIHTE, gekiht, s. köte.

KIKAK, adj.: ein mädchen das so schamhaftig und kykack war. Katziporus M 2[a]. wol gleich gigag, gans als adj. gebraucht für gansig, backfischig (wie mhd. kind als adj.); sächs.: das ist ein rechter kikak, gans. doch vgl. kack adj., noch nicht flügge.

KIKATEN, bergm. der dacht im grubenlichte. bergwerkslex. Chemn. 1743, FRISCH 1, 514[b]; die bergleute betonen kikaten (oder kikerden, wie es gesprochen klingt).

> denn unser tag im stillen schacht
> ist nur kikaten-flimmern.
> J. CHR. WAGNER bergmannslied, im Gött. musenalm. 1784 s. 21 (Mildheim. liederb. nr. 472, 2).

doch wol von md. kiken sehen? vgl. in der Zips kikerchen pl. lichtlein. kikusch licht in der kindersprache SCHRÖER 69[a] (sächs. gukelicht); so ist kerze licht urspr. der dacht. die endung scheint wolerhalten das mhd. -âte z. b. in merâte (s. mährte).

KIKE, s. kicke und das zweite kiken 1.

KIKELKAKEL, m. n. nordd., subst. mit ablautspiel zu kakeln gackern, plappern: mit solchem kikelkakel komm mir ja nicht aufgezogen. HERMES Soph. reise 6, 221; gickelgackel LESSING 1, 357;

> du lieber gott! das ist ein fürchterlich spektakel.
> ist das der mühe werth um solchen kikelkakel?
> KOTZEBUE dram. sp. 1, 326;

dasz ihr (mädchen) euer kikelkakel vor allen gästen ausschreien müszt. Shaksp. winterm. 4, 3 (tittle-tattling). als abweichende antwort auf leeres geschwätz ei was, kikelkakel! BERND Posen 122. auch getrennt den kikel und kakel DROYSEN Aristoph. 1, 331. es wird auch kikelkakeln angegeben (HEINSIUS): alles was d. Carlstad tuttet oder tattet, kuckelt oder kakelt. LUTHER 3, 68[b], das u in kuckelt vielleicht von tuttet herbeigeführt, doch s. kucks. vgl. kicken, kickskacks.

KIKEN, gucken, blicken, nd., theilweis auch md. 1) hd.: wie dünkt dich umb das stücklin? . . der geist kickt da erfür, da von ich rede. LUTHER 3, 47[b] (zu dem ck s. K 5, b sp. 5); hie leszt der satan den schalk kicken ('herausgucken'), das ist zu viel an tag gegeben. 2, 457[a] (452[b]). br. 2, 541; kyken in die chrystallen, erforschen heimlich und verborgen schätze . . zaubern mit einem siebe und scheren. DRYANDER (EICHMAN) übers. von V. Cordus de urinis 1543 E 4[a]. kiken allein für hineinblicken, wohin blicken (vgl. das kiecken unter kieke gefl. finken 11):

> willst du treiben kartenspiel,
> lasz nicht andre kicken viel.
> sprichw. bei SIMROCK 5436.

2) das nd. wort ist starkformig, kîken, praet. kêk, keik, conj. kêke, part. pr. keken, kiken; es ist allgemein, mit vielen ableitungen und zusammensetzungen, s. z. b. Brem. wb. 2, 767 ff.:

> nu uns de hilgen aldus untslyken (entwischen),
> so wille wy na den sunderen kyken.
> Redent. spiel 1075, MONE schausp. 2, 72;

de lauwe (löwe, Braunschweig) slôg de klauwen in de borstwer (der belagerten burg) und begunde in de borg to kikende. OLDEKOP bei LÜNTZEL stiftsfehde 141;

> de wysheit und verstand dem gelde musten wyken
> un dorften offentlyk sick nich mehr laten kyken.
> LAUREMBERG 3, 366;

antleste (zuletzt) keik de êne bûr nâ der klokken. LYRA plattd. briefe 29;

> däi hilgen dräi könnige gåt herüm,
> kiket in alle hüser sik üm,
> kiket in alle ecken un haüke (winkel). FROMMANN 1, 276;
> de sünn de keek noch ebn herop. GROTH quickborn 192.

3) und so in den andern sprachen der nd. lautstufe: fries., z. b. auf Wangeroge kîk keik kîkîn EHRENTRAUT fries. arch. 1, 44; nl. kijken keek keken (früher selbst kijkplaetse theater, kijkspel schauspiel KILIAN); norw. kîka (praet. kjeik), dän. kige (schwach und stark), schwed. kika; nordengl. keek HALLIWELL 489[b], schott. keik, keck, während man kike erwarten sollte, wie altengl. kyke HALLIWELL 500[b] (ags. dagegen, wie altn., unbezeugt):

> into the roof they kyken and they gape.
> CHAUCER Cant. t. 3840.

4) md. a) in den heutigen mitteld. mundarten ist es selten, was nach dem gebrauch LUTHERS einst anders gewesen sein könnte; vgl. kikaten. in Leipzig z. b. braucht mans mehr spottweise, wie sonst rein niederdeutsches, von lächerlich neugierigem gucken, oder zu komischem zwecke, besonders im imp. (nur volksm.) kiek emal! häufiger ist das dem. kiekeln, wiederholt oder blinzend oder nahe worauf blicken (auch in der Zips SCHRÖER 69[a]), das dem nd. zu fehlen scheint, sonst aber ist da heimisch das hd. gucken (oder gûken).

b) dieses aber nähert sich dem nd. kîken in einer form mit i, gickeln im Simpl., elsäss., vogtl., auch gicken (vgl. d), während gucken auch kucken lautet, im 16. jh. kücken. kucken und gicken beisammen, wie ablautend: kuckkuck, gickgick, hie bin ich! ausbündige gute bossen u. s. w. 1610 bj (zeitschr. f. myth. 3, 403), der verdoppelte imperativ, beim versteckens spielen. das guckelicht der kindersprache heiszt nd. kiekleclit, und auch sonst erweisen sich beide wörter als in der sache eins, sie sind es gewiss auch im ursprung, zwei schwestergebilde eines stammes; s. mehr u. gucken, wegen des G und K aber sp. 2 unten und 673 mitte.

c) auffallend ist aber, dasz dem nd. î in der md. form wieder î entspricht, nicht das regelmäszige ei, wie doch selbst nd. kîken landsch. zu keiken wird FROMM. 4, 140 (auch nl. keyken bei KIL.); es ist ebenso mit dem engl. keek mit î (wie in peep gucken). denselben fall zeigt das md. kiepe gegenüber dem nd. kîpe sp. 686. LUTHERS 'kicken' freilich ist als kîken nicht einmal ganz sicher, es könnte doch auch gesprochenes kicken (wie in gickeln, gucken) gemeint sein. vgl. livl. kicki versteckspiel HUPEL.

d) kicken heiszt es wirklich nrh., in Aachen (vgl. gicken u. b), dazu kick m. aussicht, kick f. vorspringendes eisengitter vor fenstern zu ebener erde, kickert, kicknas der seine nase in alles steckt, kick in die welt m. junger unerfahrener mensch. MÜLLER u. WEITZ 105 fg. merkwürdig ist auf der Eifel keuk f. guckloch SCHMITZ 227[a].

5) auch sonst sind einige ableitungen von nd. kiken in md. mundarten gebraucht, z. b. der Hans Guck in die welt findet sich auch als Kiek in die welt, wie nd. (Brem. wb. 2, 768). kiker neugieriger zuschauer (nd. auch fernrohr, isl. kîkir, vgl. operngucker) findet sich in einer halbhochd. übers. eines braunschweigischen liedes von 1522:

> ihr wollet doch nich zu streite gehen,
> sonder wollet nur für kikers stehen
> und willen nich helfen stormen. SOLTAU 2, 104. 100.

astrologus, ein sternenkyker MURMELLIUS pappa Cöln 1513 C 5[a], sternekiker gemma Cöln 1507 DIEF. 56[c], noch md. sternkieker (Leipz., spöttisch); auch nl. sterrenkijker KIL., dän. stjernekiger, schw. stjernkikare, schott. starnkeeker (JAMIESON 1, 628[a]).

KIKEN, stechen.

1) so in mitteld. mundarten, z. b. in Sachsen, Thüringen, einen todt kîken, doch mehr scherzhaft; man macht z. b. neckisch mit kindern kik kîk! indem man mit dem finger oder etwas spitzem stechend auf sie los geht. ein stechendes werkzeug wird, doch auch scherzhaft oder spottend, eine kîke genannt, z. b. käsekike käsemesser, spöttisch für degen, wie froschkike 4, 253. aber dieser spottende gebrauch ist selbst wol ein zeugnis für das alter des wortes (s. u. kiepe 4), und die spiesze der nachtwächter und tagewächter auf den dörfern heiszen in Sachsen mehrfach noch ernstlich kieken, ebenso feuerhaken mit einer spitze, haken mit spitze um heu vom boden zu holen. schon ein mitteld. voc. des 15. jh. gibt kickel stimulus DIEF. 553[a], demin., wie man in Thüringen kîkeln hat für stochern, von mühsamer nadelarbeit. das engl. kick, stoszen mit dem fusze, heiszt dial. auch stechen, z. b. von der wespe HALL. 493[b], es ist offenbar dasselbe wort. siebenbürgisch heiszt es keken: de hôwer kekt en, der haber sticht ihn. FROMM. 5, 35.

2) oberd. gibt kick! gegen kinder, wie oben, SCHM. 2, 281 aus Baiern, sonst aber mit G (s. das vor. wort 4, b a. e.), froschgicker das., fränk. schwäb. gicken stechen, also mit kurzem vocal, wie bei vorigem worte; aber mrh., wetter. auch mit langem vocal gîken, s. mehr unter G.

3) es heiszt md. auch kîksen (sächs., thür.), man fühlt das s wie das scherzhafte darin erhöhend, auch als ausruf kîks! z. b. bei neckischem kitzeln. ebenso westerw. gicksen gegen kinder, aber auch z. b. von stechendem gefühl in eiternden wunden, fröschgickser schlechtes messer SCHMIDT 67. auch schweiz. gigsen, gigs m. stich FROMM. 3, 83[a].

4) nd. scheint es zu fehlen. aber nl. kinken stechen zeigt vielleicht den stamm, durch die liquida verstärkt, gleich schweiz. ginggen mit den füszen schlagen und stoszen (wie engl. kick). merkwürdig böhm. kykati abstechen, abschlachten.

KIKERIKI, KIKRIKI u. ä., drückt den hahnenschrei aus:

laut riefs am schober kickricki. J. FR. KIND gedichte;

dumm war er zwar (der hahn), jedoch sein kikriki
galt an dem hofe für genie. SCHUBART (1825) 2, 223;

wir krähten wie die hähne . . .
kikeriküh! HEINE b. d. lieder 206 (214);

der unsres nachtchorales feier
durch kikeri entweiht im nu. VOSS 6, 219;

der hahn sein häszliches kikri
hochstehend jeden morgen schrie. GLEIM.

ADELUNG gibt kükerükü, ostfries. kükülükü FROMM. 5, 276, tirol. gigkerigki SCHÖPF 190 (gigger hahn). der hahn heiszt in der kindersprache md. kikerikihahn, kikerihahn. Etwas anders wird der hahnenschrei im 16. jh. aufgefaszt: 'guck guck curith' ROLLENHAGEN froschm. H 4ᵇ (2, 2), wie in ital. cuccurucù, neben chicchiricchi; vgl. kuckern vom hahne. littauisch kakarýku, franz. coquericot (coq hahn), occit. cacaracá (DIEZ 599).

KIKERN, s. kickern. vom krähen der kapaunen: der kapaun kikert. H. HEINE reisebilder 3, 43. s. das vor. und kuckern.

KIL, s. kiel. KILBE, s. kirchweih.

KILBER, f. weibliches lamm, mutterlamm: ahd. chilburra, chilpura, chilbirra, kilbira, kilbra agna GRAFF 4, 392, SCHM. 2, 291, in den Schlettst. gl. 'agnae owî vel kilbur, agni lembir' HAUPT 5, 358ᵃ, also ein neutr. kilbur? vgl. 2, a. mhd. kilbere sumerl. 37, 33. altmd. kelvera Germ. 9, 18, im 15. jh. md. kelber agna DIEF. 18ᵇ, wie noch jetzt kelberlamm angegeben wird (auch kirbelamm). ags. cilforlamb, cylferlamb agna.

1) es ist noch nhd. in geltung (auch aue 1, 602 ist noch nicht erloschen, sondern weit verbreitet erhalten). HOHBERG gibt eine eintheilung der schafe: 1. altes tragschaf, 2. zeitschaf, 3. kilberjährling, 4. kilberlämmer, 5. alte überloffene hämmel. 3, 2, 251ᵇ; kilberjährling ist ein einjähriges kilberlamm, noch jetzt fränkisch. auch in Thüringen, im Osterlande; im jan. 1865 z. b. wurde im Weimar. tageblatt schafvieh zum verkauf ausgeboten: hammel, mutterschafe, kilber. tirol. kilber, kilper f. weibliches lamm SCHÖPF 315, FROMM. 3, 331 (im Pinzgau kälberl), östr. kilberl n. HÖFER 2, 134; schweiz. (Entlibuch, Glarus) kilbare, kilbere f., schaf das zum ersten mal trächtig ist oder es werden kann. STALDER 2, 100. auch noch engl. dial. chilver HALL. 246ᵇ. es steckt wol auch in schwed. dial. killer pl. schafe, als lockname RIETZ 318ᵃ; so gilt kärnt. kelperle n. nur noch als schafname.

2) die mundarten von heute lassen aber vielleicht noch weiter in die vorzeit des worts zurückblicken.

a) schweiz. gibt es auch ein masc. kilber, junger widder STALD. 2, 99, nach WEBER öcon. lex. auch schwäb.; ebenso henneb. ein m. kilber, kelber (kilberle n.) FROMM. 4, 310, doch wunderlicher weise vom weiblichen lamme. aber das wird nicht das urspr. sein, das schweiz. doppelte kilber m. und kilbere f. sieht wie urspr. aus. dazu stimmt auch das bair. östr. kilbern lammen, das schaf hat gekilbert, also mit umfassung beider geschlechter; und hier fände auch das mutmaszliche ahd. neutr. kilbur seine stelle, eig. zur bezeichnung beider geschlechter, wie kalb, lamm, kind.

b) einfacher und darum wol älter ist eine bair. form, kilbe f. (dem. kilbelein), 'weibliches schaf das noch nie gelammet hat'. SCHMELLER; auch tirol. SCHÖPF 315. diesz kilbe ist denn, wie in der sache, auch in der form das völlige gegenstück zur kalbe, durch ablaut unterschieden.

c) und wirklich nötigt einen das ganze wort an kalb zu denken, zu dem es J. GRIMM als ablautsform stellte (gramm. 3, 332); es läszt sich wol eine zeit denken, wo man die jungen vom rind und schaf, den beiden milchgebenden hausthieren, mit einem stamme bezeichnete, der ablaut half sie unterscheiden, dasz das gröszere thier den tiefen, das kleinere den hohen vocal erhielt. und wie man kalb auf das wild übertrug in hirschkalb, rehkalb, so gibt der voc. th. 1482 o 5ᵇ auch hindekilber hinnulus, hirschkalb. ähnlich ist es wenn in der malberg. glosse die ziege lamp heiszt, der widder lampse (gesch. d. d. spr. 550).

d) gestützt wird das durch ein landsch. schilbe f. gleich kalbe (sächs., thür., schelbe öcon. lex. Lpz. 1731), bei CAMPE aber weibliches schaf (eig. mutterlamm?); schilbchen ruft der sächs. hirt seine lämmer und kälber, Schilbe, Schilpe ist ein name für kühe, kalben. diesz schilbe aber scheint zugleich eine alte nebenform von kilbe (s. sp. 661 3, a), wie kippe mutterlamm (s. d.) auch schippe heiszt. in Sachsen kommt auch geradezu kelbern pl. gleich kalben, vitulae vor (Rosswein), das scheint in der form das md. kelvera oben.

KILBERJÄHRLING, m. KILBERLAMM, n. s. kilber 1. letzteres ist wie aulamm FROMM. 4, 310, s. aue, das selbst auch mutterlamm bedeutet, schweiz. bair. tirol. u. a. eigen: kilberlämmer, schafe weiblichen geschlechts, denen man zur fastnachtszeit den schwanz abgestutzet. öcon. lex. Lpz. 1731, KRÜNITZ.

KILBERN, lammen, s. kilber 2, a.

KILEN, kylen, reiszaus nehmen, davon laufen, ein Schweizerwort STALDER 2, 100, das sich im norden wiederfindet: ostfries. kilen (d'r ût kilen, d'r dör kilen) schnell entfliehen, entrinnen STÜRENB. 107ᵃ, osnabr. kylen sich aus dem staube machen, he gung kylen STRODTMANN 102 (hier als eins mit kylen keilen); brem. kilen hurtig laufen, wegkilen durchgehn (hannöv. kielhacken gân sich schimpflich fortmachen) brem. wb. 2, 770. dann schwed. kila schnell laufen, davon eilen RIETZ 318ᵃ, norw. dän. kile paa sich sputen. der vocal scheint durchaus lang, wie AASEN fürs norw. ausdrücklich angibt, wie auch STALDERS zweite schreibung mit y gemeint ist; so stimmt es zu LUTHERS keilen sp. 449 (diesz nordböhm. noch gleich fleiszig studieren), gehört es zu keil? FROMMANN 5, 415 vergleicht nrh. eraf schieszen (fallen) wie ne kîl (pfeil). doch schwed. gibt es auch kula laufen, eilen RIETZ 363ᵇ.

KILKERN, KILKEZEN, s. kölkern, kilstern.

KILKROB, KILKROPF, s. kielkropf.

KILLE, KILLEN, wieder ein altes wort, das sich zugleich im tiefsten süden und weit getrennt im norden erhalten hat. In den sog. cimbrischen gemeinden (s. sp. 382 mitte) heiszt kille sanft, zärtlich, traulich, killen liebkosen, unkille 'immansueto', gakillach n. blandizia, s. SCHMELLER 136ᵃ, FROMMANN 4, 240ᵃ, 12. 242. ein rest davon auch in Tirol an der Eisak, kill heimlich, vertraut SCHÖPF 315, FROMM. 6, 294. Dasselbe aber ist schwed. kela, dän. kjäle liebkosen, hätscheln, dazu kelen (kälen), kjälen zärtlich, weich, schmeichelnd, liebetraut, auch verzogen, verzärtelt, s. RIETZ 316ᵇ. 382ᵇ; dazu isl. kialaz vid einn curare aliquem BIÖRN 1, 452ᵃ. Aber auch ein schwäb. wort wird hier sein unterkommen finden, käl ekel SCHMID 304, abgeschmackt (im benehmen) BIRLINGER Augsb. wb. 273ᵇ, kalläsz wählig in speisen KUHNS zeitschr. 14, 382, das -äsz (mhd. æze) wie in kiesettig unter kiesig 2.

KILLEN, von kälte schmerzen, s. kellen.

KILSTERN, hüsteln, bair., sächs., oberlaus., schles., nordböhm.; es heiszt auch schleim auswerfen (sächs. theilweis nur so), dazu kilster m. schleimiger auswurf. WEINHOLD 42ᵇ, oberpfälz. gelstern husten SCHM. 2, 40. Es klingt nahe an an bair. östr. kelzen, keichend und oft husten, kilkezen (gilgezen), keichend, abgestoszen husten; s. kelzen. doch wird früher külstern geschrieben, das demnach das urspr. scheint und sich an kolster qualster anlehnt, s. dort.

KILT, m. ein alem. wort. 1) eig. späte abendzeit, nachtzeit, so noch schweiz. und schon aus ahd. zeit bezeugt (s. u. 4): si ist nit hüpsch, me muessi bym chilt gsee. SCHMIDTS id. bern. bei FROMMANN 2, 483ᵃ. freilich mischt sich die bed. 3 mit ein.

2) arbeit oder jede beschäftigung am abend, bei nacht, auch das blosze wachbleiben zur nachtzeit bis zum schlafengehn, lucubratio; dazu kilten (chilte) lucubrare SCHMIDT a. a. o., STALDER 2, 101. ferner zusammenkunft, geselliges beisammensein vor schlafengehn (SCHMIDT), elsäss. im Sundgau kelte, abendbesuch zu spiel, gespräch oder gemeinschaftlicher arbeit, bes. spinnstube. STÖBER und OTTE bei FROMM. 4, 12. 5, 117. diesz kilten wird am schlusz des winters mit einem schmause, dem kiltbraten beschlossen; vom beginn des kiltens im herbste aber hat die herbstzeitlose einen namen, kiltblume, sundg. keltblüemle, kelterle. s. auch kiltfrage ROCHHOLZ alem. kind. 269, spinnstubenfrage, rätselfrage.

3) endlich schweiz. der nächtliche besuch des burschen bei seinem mädchen, das kilten (s. STALDER), das landsch. sehr verschiedene namen hat, s. die sammlung SCHMELLERS 1, 544. 2, 72 und J. GRIMM u. fenstern (finstern schon im Simpl. 1685 1, 333, überschr. von 1, 3, 21, fenstratum gehn Garg. 171ᵇ), schweiz. auch dorfen, lichteln, zu liecht gehn (zum liecht gehn Garg. 171ᵇ, vgl. karz): z'chilt gâ, lucubratum ire ad amasiam. SCHMIDT a. a. o.; zur (?) kilt läuft man nicht in den holzböden (holzschuhen). GOTTHELF Uli der knecht 37 (in der Berliner gesamtausg. hat mans verhochdeutscht); dasz ich mit dem kilt- und an abendsitzegehen gefehlt, das wollte mir nicht in kopf . . wenn ein schulmeister nicht zu kilt gehen sollte, was sollte er denn machen? ges. schr. 5, 276. 277. Das heiszt wieder auch kilten, der kiltende bursch der kilter, kiltbub, sein gang der kiltgang: er (Uli) gehörte unter die vielen, vielen bursche, welche aus groszthuerei die leidige sitte des kiltganges treiben so früh als möglich. GOTTHELF Uli d. kn. 10; sein lebtag hatten sich nie so viel leute auf dem wege gestellt und ein gespräch angefangen (mit dem um seine tochter besorgten alten) . . von tanzen, kiltern u. s. w. ges. schr. 10, 156.

4) die aufklärung, von SCHMELLER 3, 167 gefunden, kam durch nord. wörter zusammengehalten mit einem alem. chwiltiwerch in

einer urk. v. j. 817 bei NEUGART cod. al. nr. 193 (RA. 352. GRAFF 4, 654): puellae .. tres opus ad vestrum et tres sibi faciant dies, et hoc, quod Alamanni chwiltiwerch dicunt, non faciant; die mägde sollen drei tage der woche für den herrn, drei tage für sich arbeiten, aber 'arbeit des späten abends' (myth. 701) sollen sie nicht thun. ags. cveld, altn. kveld n., auch kveldr m. (FRITZNER), altschw. qvälder m. (RYDQVIST 2, 25) ist nämlich abend, noch schwed. qväll m., dän. qveld, isl. qvöld n. also ist kilt, chilt aus chwilt, wie keck (s. d.) aus queck, erkicken aus erquicken u. a.; im elsass. Münsterthale ist sogar der alte anlaut erhalten, da heiszt es ze gwelte gehn, gwelte halten, gweltstubb, gwelterblueme. A. STÖBER bei Fromm. 4, 12, elsäss. volksb. 1, 154. DIEFENBACH goth. wb. 2, 472 stellt diese wörter unter goth. anaqval n. ruhe, dessen qval sich wahrscheinlich in dem md. kalmen sp. 73 wiederfindet, denn dieses heiszt wirklich auch qualmen bei Leipzig.

KIMM, m. nordd., rand des gesichtskreises, z. b. die sonne geht unter den kimm. ADELUNG. s. kimme.

KIMMBLOCK, m. block zur unterlage beim aushauen der kimmen, beim bötticher. KRÜNITZ.

KIMME, fischohr, s. kieme.

KIMME, f. ein schwieriges mitteld. und niederd. wort.

1) Kerbe, crena, incisura. STIELER 947.

a) es ist noch thüringisch, eine kimme in einen stock schneiden, auch arschkimme arschkerbe (Arnstadt): wird (vom kustelsteiger im Thüringer walde) ein mit eingehauenen kimmen versehener fichtenstamm als leiter angelehnt. B. SIGISMUND in GUTZKOWS unterhalt. 2, 2, 41. es musz nach folg. von haus aus allgemeiner gewesen sein, wenigstens md., der mrh. kimmeweg weisth. 4, 714, name eines weges (16. jh.) mag seinen namen davon haben. auch nd. in der Altmark kimm (f.?) kerbe DANNEIL.

b) es hat sich in einigen gewerben festgesetzt: das kammrad .. hat acht und vierzig kimmen. BECHIUS übers. v. G. AGRICOLA bergwerk (1557) 135. noch heiszt am weberbaum kimme der scharfe einschnitt in das zahnrad, in welchen die klinke fällt (ADELUNG). bei den jägern die kerbe in dem stocke an den steckgarnen (ders.): in die kümme oder kerbe der stangen. DÖBEL 2, 125; diese schreibung kümme auch bei FLEMING teutscher jäger 338 (350ᵃ), bei FRISCH 1, 555ᵃ auch für die kimme am weberbaum. bei den böttichern ist kimme der viereckige einschnitt, falz in den faszdauben von fässern mit starkem boden, worein der boden gesetzt wird, unterschieden von dem spitzen gergel leichterer gefäsze (KRÜNITZ 37, 532). auch 'kieme', s. SCHÜTZE unter kimmer.

2) Ganz anders kimme hervorragender rand, auch kimm m.

a) am fasse das überstehende ende der dauben vom boden an, die zarge, der frosch: 'kimme f. an fässern und tonnen'. SCHOTTEL 1344, leider ohne erklärung, meint er die vorige kimme mit? nd. heiszt das kimm m. brem. wb., STRODTMANN, ostfr. kimm (f.?) STÜRENBURG, nl. kim, kimme f. (KIL. kieme, kimme), auch schwed. kim m. IHRE, kimb, kimbe, kimme m. RIETZ, engl. chimb, chime, altengl. chimbe HALLIWELL. dasz es oberd. nicht bekannt war, zeigt M. KRAMER 1719, der nl. kim mit kopf, köpfe übersetzt, s. 3, b a. e. vgl. kimmweide, kimmpumpe.

b) am schiffe der äuszere rand, hier wie bei a auch kimmung (nd. kimming). HENNIG preusz. wb. 122. KRÜNITZ 37, 535; der auswärts eine kante bildende theil, wo der boden aufhört und die seiten anfangen sich zu erheben, ein schiff, das beim stranden auf die seite fällt, liegt auf der kimmung. RÖDING 1, 840.

c) nd. horizont, aber als kimm m. (s. d.), wieder auch kimmung, kimming (kimmen ostfr., auf Helgoland), nl. kim f., auch STÜRENBURGS kimm ist wol fem.

3) Für alles weitere ist die hauptfrage, ob die beiden kimme wirklich éin wort sind.

a) die sache selbst kann wol dafür sprechen. denn der einschnitt und der vorstehende rand am fasse bedingen einander so durchaus, dasz die entstehung éines namens für beide denkbar ist, werden doch beide eig. durch das kimmeisen hergestellt, vgl. auch kimmen, kimmer. dann müszte aber das ganze wort durch die bötticher gebildet sein, ist das wahrscheinlich?

b) die formen sprechen dagegen. denn kimme kerbe hiesz auch keime: 'faszgirgel, m. eingeschnittene keime oder ritze eines fasses, darein der boden sich schlieszet'. teutsch-engl. wb. Lpz. 1716 (ebenso das. die keime für keim m.), s. auch sp. 454, und das ist wol begründet durch keineisen gleich kimmeisen, und findet trefflichen anhalt bei keimen, eig. platzen (s. sp. 455), die kürze des vocals in kimme zeigt auch kienen keimen (s. d.). für kimme rand dagegen verrät sich die urspr. form in schwed. kimbe, engl. chimbe. dazu kommt, dasz kimme 1 wesentlich md. ist und dort kein kimme rand neben sich hat (auch märkisch kimm ist nur kerbe, nicht rand, wie DANNEIL ausdrücklich angibt). kimme 2 dagegen ist nur nd., nord., und dort fehlt kimme kerbe, während nach a beide bed. räumlich beisammen sein müszten; sie scheinen aber nur in der böttcherei zusammen gekommen zu sein, und auch da am ende mehr in den wbb. als im leben? die Leipziger bötticher z. b. kennen kimme blosz als einschnitt (ohne die beschränkung u 1, b), den rand nennen sie köpfe, kopf, s. 2, a. die schlesischen dagegen nennen den rand den kimm, den einschnitt die kimme (Oppeln), die schwäbischen nennen beides anders.

c) der stamm kimb für kimme 2 wird gesichert durch eine glücklich erhaltene ags. gl. 'commissura cimbing' DIEF. 136ᶜ, SCHILTER 181ᵃ u. a., das mit seiner endung als subst. verb. zugleich das nd. kimming aufklärt. es wird doch vom zimmermann herrühren, vielleicht eben vom schiffszimmermann (s. 2, b), und vielleicht gehört ablautend dazu der hd. kamm der zimmerleute (sp. 103 3, b), wenn nicht kamm (kamp) überhaupt.

d) freilich setzt die cimbing, fügung auch eine fuge, einen falz voraus nebst dem eingepassten rande des anderen stücks. merkwürdig trifft ebenso mit engl. chine ritz (kerbe) sp. 455 ein älter engl. chine faszrand zusammen, das jedoch nach JAMIESON s. v. blosz druckf. sein könnte. Für weitere ergründung der schwierigkeiten ist noch erwähnenswert, dasz schwed. kimb, kimme am fasse auch die daube selbst bezeichnet, und kimma f. sogar ein fasz selbst (s. RIETZ 318ᵇ, vgl. zarge als masz), wie es ags. cumb fasz gab (ETTM. 382).

KIMMEISEN, n. bei den böttichern ein kleines beil zum einhauen der kimme 1, s. KRÜNITZ 37, 533. nd. götting. kimmîsen als 'stemmeisen' überhaupt SCHAMBACH, ebenso in der Zips kemmeisen SCHRÖER 68ᵃ (rhein. meiszel KEHREIN 214, vgl. kammeisen); die kimme wird eben gestemmt (s. u. kimmhobel). schon in voc. d. 15. jh. nd. kimyser, kimmyseren ascia DIEF. 53ᵇ (also auch kimme kerbe?), oberd. aber keineisen (s. d.). vgl. kimmen.

KIMMEN. 1) beim bötticher, gekimmet werden die gefäsze denen der boden eingesetzt werden soll. FRISCH 1, 514ᵇ; 'die fässer abkimmen'. bei alten fässern, wo 'die kimme verfault' ist, die alte kimme abschneiden und eine neue daran machen; ankimmen, die dauben an den faszboden schlagen (Leipzig). KRÜNITZ, ADELUNG beziehen auch das einfache kimmen auf kimme 1 und 2 zugleich. mit dem eignen zusatz, dasz der einschnitt eben nicht kimme, sondern gergel heisze; vgl. kimmer, besonders das letzte. HENNIG preusz. wb. gibt auch kimmen nur als 'mit einem scharfen rande versehen', ADELUNG auch 'in weiterer bed., durch einschnitte zusammenfügen' (?), indem er an das kämmen der zimmerleute erinnert (sp. 109). nach dem ags. cimbing (s. kimme 3, c) musz es schon ags. cimban von ähnlicher arbeit gegeben haben.

2) stemmen, mit dem stemmeisen arbeiten CURTZE 476ᵃ (aus Waldeck), SCHAMBACH (als tischlerwort), in der Zips kemmen meiszeln, stemmen, aushauen SCHRÖER 68ᵇ, vgl. u. kimmeisen.

KIMMER, m. bötticher, so md. z. b. im Osterlande (BECH). nd. von böttichern gewisser art kymer RICHEY 115, kiemer SCHÜTZE 2, 254 (er spricht dabei von 'kiemen' fugen), woher das î? auch jütländisch kimer, bremisch aber kimker, s. br. wb. 2, 772. so wichtig ist also die kimme, das kimmen, dasz das handwerk selbst davon benannt ward. schwed. heiszt die zweite kimme, die zarge lagg, davon auch laggare bötticher.

KIMMERLING, s. kümmerling.

KIMMERN, in hohen tönen klagen, sächs., vermutlich allgemeiner md.:

> es kimmert und wimmert der nachtigal kind.
> J. CLAJUS bei SCHOTTEL haubtspr. 910.

sächs. auch von gewissen schmerzen, die füsze kimmern mir, z. b. von kälte. vgl. keimern.

KIMMET, s. kämet.

KIMMGANG, m. gleich kimmplanke.

KIMMHOBEL, m. ein böttícherhobel, die kimme (1) glatt auszustoszen (KRÜNITZ), kimmenhobel FRISCH:

> zum stemmen braucht man scharfes zeug,
> zum bohren, gerben gleicher weis,
> der kimmhobel streichts rein aus. böttcherlied,
> SCHADE handwerksl. 9, weim. jahrb. 4, 326.

KIMMICH, s. kamin, auch kümmel.

KIMMING, f. s. kimme 2, b. c.

KIMMKEULE, f. hölzerner schlägel zum kimmeisen gehörig.

KIMMPLANKE, f. im schiffbau, planken welche von auszen die kimming, den kimm bekleiden. RÖDING 1, 840; s. kimme 2, b.

KIMMPUMPE, f. bei FISCHART unter allerlei maschinenwerk aus der wasserkunst, in nl. form pompe: kimpompen, schaufelpompen, underlegt pompen u. a. Garg. 187ᵃ (343 Sch.), cap. 27.

KIMMSCHLAG, *m. gleich* kimme 2, *a.* CAMPE.

KIMMWEIDE, *f. bei korbmachern, die weiden womit sie die staken um boden verflechten und um welche sie den körper eines korbes bilden.* CAMPE. *nach* kimme 2, *a?*

KIN, *s.* kien *und* kinn. *was ist es aber bei* FISCHART *in folg. stelle? vom Gargantua als säugling heiszt es:* nun, unser hänlin liesz sich wol an, hat schon viel eier verderbt, het schon schier zehen kin. *Garg.* 111^b (kind *Sch.* 199).

KIND, *n. pl.* kinder, *proles, infans, liberi; das neutr. hat da die aufgabe, beide geschlechter zu umfassen (vgl.* mensch), *oder vielmehr das geschlecht als noch gleichgültig, wie noch nicht vorhanden zu bezeichnen, ganz wie bei* lamm, kalb, kitz, *den hausthieren; doch s. unter* II. 4, *a.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

a) ahd. chint, chind, *mhd.* kint (*gen.* kindes), *alts. altfries.* kind, *mnd. mnl.* kint (kindes), *wie auch hd. meist noch um und nach* 1500 (*und gesprochen noch heute*), *nnl.* kind. *nd. und md.* (*schon vor der nhd. zeit*) *auch* kent, kend.

b) goth., altn., ags. fehlt es. nordisch hat (noch jetzt) barn *seine stelle, das aber auch ahd. mhd. da war* (*s.* 1, 1137). *ags. aber heiszt es (neben* bearn) *merkwürdig abweichend und doch gleich* cild, *daher engl.* child (*pl.* children, *wie nl.* kinderen). *daneben aber findet sich doch ein anklang an* kind *in engl.* kindle (*schott.* kendle) *junge werfen, von hasen, kaninchen u. dgl., was von ziegen* kid *heiszt; diesz* kid *als subst., junger bock* (*s.* kitz), *bedeutet aber im cant selbst auch kind, wie in* kidnap *kinder stehlen. auch schwed. dial. gibt es doch* kind (kinn, könn), *kind, als m. und n., z. b. in wiegenliedern, auch norw.* kind *m., s.* RIETZ 319^a.

c) einen noch merkwürdigern anklang an kind *bietet das altn. neben* barn *dar, nicht sowol in* kind (kynd) *fem., kind, eig. aber geschlecht, nachkommenschaft* (*vgl.* kyn *n. in gleicher doppelter bed., das mhd.* künne), *als in dem dichterischen* kundr *m. sohn* (*s.* EGILSSON, BIÖRN), *das sich sonst als adj. zeigt; so ags. z. b.* godcund *divinus, eig. von gott entsprungen, gezeugt, ahd.* cotchund, *und schon goth. in* gôdakunds *von guter (vornehmer) abkunft,* himinakunds *himmlisch (eig. 'coeligenus'); auch* kind *kommt noch mhd. deutlich als adj. vor, s.* 716 *unten. freilich stimmt die lautstufe des* d *nicht zu ahd.* chind (*goth.* kunþs *entspricht vielmehr unserm* kund), *aber es ist mit ahd.* cotchund *derselbe fall, und dasz in* chind *das* d *ursprünglich sei, nicht* t, *ist bei der erweichenden kraft des* n *durchaus nicht sicher. das alts.* kind *kann nit für urspr. hd.* t *sprechen, und ahd.* kintô *gen. pl. findet sich einmal wirklich* (GRAFF 4, 457). *vgl.* binden, winden, wind, land, hand, *wo derselbe fall ist.*

d) der stamm ist kin *und stellt sich aufs natürlichste zu der mit ablaut ausgestalteten wurzel* kin kan kun, *die in ahd.* kichennan, *alts.* kennian *erzeugen belegt ist für* k a n, *in goth.* kuni, *mhd.* künne, *dem* kundr, chund *unter c (vgl.* könig) *für* k u n, *in* kind *für* k i n, *und zusammenfällt mit dem lat. griech.* gen *in* γίγνομαι, ἐγενόμην, gigno (*für* gigeno), genus, γένος, γόνος, γονεύς *u. s. w., skr.* ǵan, *zend.* zan, *litt.* gimti (*geboren werden*), *s. weiter* können.

e) das auslautende d t *liesze sich fassen wie in alt.* kalt (*s. d.*), *als participisches passivzeichen,* kind *gleich genitus, wie* barn (*von* bëran) *natus; doch kann es auch derselbe zusatz sein der sich bei dieser wurzel in altn.* kynd, *ags.* cynd *neben* kyn, cyn; *in ags.* cynde, gecynde *gleich* cynne, gecynne *zeigt; dafür spricht bes. altn.* konr *filius neben* kundr (*s. unten* kone).

f) im pl. kennt das 16. *jh. noch die mhd. formen, nom. acc.* kint, *gen.* kinde (kind), *dat.* kinden: die kind, so sie ire augen verhalten, vermeinen man sche sie nit. FORER *fischb.* 28^a; die da raten das man kind thûn sol in unreformierte klöster. KEISERSBERG *irrig schaf* D 1^b; die goukler, die kind erschrecken mit iren frömden weisen und butzenantlitter. G 5^b; keiner sol sein frawen küssen vor den kinden. *brösaml.* 1, 15^a; das man sie ein pfaffenhure, die kind pfaffenkind schilt. LUTHER *an den chr. adel* H 1^a; von kind zu kindes kinden. *ps.* 72, 5, *doch gewöhnlich ist in der bibel von* 1545 kinder;

> ich bitt euch, burgermaister,
> ir wölt mein pfleger sein
> und meiner klainen kinde. UHLANDS *volksl.* 324;
>
> ich hab der kind wol sibne. *das.*;
>
> do er am allerbesten
> mit seinen kinden asz. 315;
>
> wer päsen (*bösen*) kinden waich erscheint. SCHWARZENB. 127^a;
>
> dann euch zu dien und euren kinden
> wil ich mich willig lassen finden. E. ALBERUS 137^b;
>
> wann gott gibt weisheit seinen kinden (: finden).
> H. SACHS 5, 169^b. 171^b *u. ö.*;
>
> man spricht das ausz jungen kinden (: gründen)
> werden auch redlich dapfer leut. SOLTAU 2, 174;

anmutung gegen den jungen kinden. FORER *fischb.* 96^a. *der pl.* kind, *besonders als reimform, selbst noch im* 18. 19. *jh.*:

> die armen kind! soll michs nicht schmerzen?
> J. CHR. ROST *bei* GÖDEKE *eilf büch. d. d.* 1, 545, 72 *u. ö.*;

wie bald sind nicht kind zu erfreuen. GÖTHES *vater brieflich an Lavater* 23. *sept.* 1774, *nach Frankfurter mundart*;

> auch uns bedenke, bedrängt wie wir sind,
> die hausgenossin, drei arme kind!
> GÖTHE 2, 37 (*Joh. Sebus*);
>
> nur stille, kind! kinderlein, stille! 1, 226 (*getr. Eckart*);
>
> so trag ich durch dörfer und städte
> die lieben kleinen kind (: findt).
> IMMERMANN *ged.* 23 (*storchlied*).

so noch in manchen mundarten, wie in der Wetterau (keann), *in Siebenbürgen* (kengd) FROMMANN 4, 197 *als gewöhnlicher plural, in der Schweiz* chind. *ebenso nhd. in* 'weib und kind', sie sind geschwisterkind. *doch ist auch der pl.* kinder *schon mhd., s. gr.* 1^2, 680.

g) eine schwache genitivform kinden *schweiz., z. b. bei* MAALER 243^c zweier kinden genäsen *u. ö., s. u.* kindenbrot; *schon im* 13. *jh. schweiz.* chindon *so, z. b.* uns ze rechnon in die zale sînr chindon. *Engelberg im* 12. *u.* 13. *jh. s.* 118; *ebenso* rossen BONER 842, 11, tagen HAUPT 4, 516 *u. a., s.* J. GRIMM *gr.* 1^2, 632. 4, 585. WEINHOLD *al. gr. s.* 415.

h) landschaftlich bestehn manche andre namen für kind, *z. b. nordd.* gör, göre, *schweiz.* gôf *m.,* gorsch *m., vgl. u.* blage 2, 60

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) kind *in beziehung auf vater und mutter.*

a) kind im mutterleibe, neugebornes kind, kind an der mutterbrust.

b) kinder zeugen *vom vater, früher auch von der mutter:*

> wie ist dein liebe braut so bleich,
> als ob sie ein kindlein hab gezeugt? (*schwanger sei*).
> UHLANDS *volksl.* 278.

früher auch erzielen (*mhd.* ziln, *auch von der mutter, erlösung* 2644), zimmern, pflanzen: dasz die geistliche prelaten, äpt und mönch patres oder vätter heiszen, dieweil sie also on unterscheid hin und wider kinder zimmern. FISCHART *bien.* (1588) 170^b. *Auch, wie* τεκνοποιεῖν, kinder machen, *prolificare* MELBER *varil.* t 1^b. *voc. opt. Lpz.* 1501 Y 3^a. *gemma gemm.* 1518 T 8^d, *doch jetzt, ausser im scherz oder derber rede* (*s.* kindermachen), *nicht von ehelicher kinderzeugung:* er hat ihr ein kind gemacht; der marschall von Bassompierre, welcher einer tochter aus groszem hause ein kind gemacht hatte. GÖTHE *an Knebel* 450. *früher aber auch im würdigen stil* (*s.* kindermacher), *selbst von der mutter:* nam ain frawen, die machet ain kindt von im. BRAUNSCHWEIG *chir.* (1539) 72; zu Meinz im stift was ein glöckner, der machet dem pfarrherren ein kindt, wann er hat beide geschirr (*war zwitter*). STEINHÖWEL *chron.*; *eine 'pfaffenmetze' sagt:*

> wenn ich denn ouch mach ein kind. N. MANUEL 348;
>
> und macht ein pabst, das was ein hur
> und macht ein kind by einem man. 374;

den kindermachenden weibern. FISCHART *Garg.* 104^b (185 *Sch.*). *so beinahe noch in* LESSINGS *lustspiel die alte jungfer, Orontes sagt zur alten jungfer Ohldinn:* soll denn ihr schönes vermögen an lachende erben kommen? . . selbst kinder gemacht, so weisz man doch wem mans hinterläszt. 2, 388.

c) kinder haben, *auch* bekommen (kriegen), *mhd.* gewinnen *Parz.* 455, 21. 826, 9, *von beiden eltern,* bekommen *doch mehr von der mutter:* sie haben schon vier kinder mit einander (*gezeugt*). *vgl. Sirach* 42, 10; von einer ein kind haben MAALER 243^c. kindshabung *act des gebärens,* kindshaberin *puerpera.* SCHM. 2, 309, *würzburg. hebammenordn. v.* 1739.

d) von der mutter kinder gebären (*früher auch vom vater*), mit einem kinde niederkommen (*eig. zu liegen kommen, sich legen müssen*), *gewöhnlich blosz* niederkommen. *im höheren stile heiszt es, die mutter* schenke *dem vater das kind.* 'meine liebe frau hat mich mit einem sohne beschenkt'. *ähnlich* geben:

> auch die mutter (*Jokaste*) wuszte nicht,
> dasz sie den eignen sohn umfieng. so gab
> ich kinder meinem eignen kind. SCHILLER 236^b,

bei Euripides τίκτω δὲ παῖδας παιδί. *allgemeiner heiszt es von der mutter* ein kind zur welt bringen (in die welt setzen *vom vater, scherzhaft oder verächtlich*), *auch nur* ein kind bringen (*s.* 2, 385, *schweiz.* kindbringete *f., geburt* STALDER 2, 102), von einem kinde entbunden werden, *mit dem alten schönen und*

schonenden ausdruck eines kindes genesen. *früher* von dem kinde kommen, *entbunden werden:* ein schwanger weib zum todt verurteilt solt nit getödt werden, bisz(s) von dem kind kem. FRANK *weltb.* 10^b.

e) vom eintreten des gebärens, von den wehen hiesz es, es wird einer weh zu einem kinde, zum kinde kreisten (*s. d. und* kreiszen):

> dem schüsselkorb ward weh zu einem kinde.
> *Ambr. lb.* 141, 9.

ebenso zum kinde arbeiten (1, 542), *ganz einfach bair.* zum kinde gehn, *gebären wollen* SCHÖNWERTH *Oberpfalz* 1, 156 (*eig. in die kammer gehn, s. unter h*): die n. n. ist hartiglich zu einem kind gangen, dasz man vermaint, kind und mueter werden beisamen bleiben (*sterben*). *Aufkircher mirakel,* SCHM. 2, 309. *auch* grosz zum kind, *schwanger* MAALER 243^c (*mhd.* kindes grôȥ, *s. h*). *diesz 'zu' schon mhd.:* eine frouwe, diu schrei zuo eime kinde. HAUPT 7, 144. *vom gebären mhd.* in arbeiten gên der kinder (*d. i. in bezug auf kinder*) *myst.* 1, 89, *das 'gehn' wie vorhin; so frz.* être en travail d'enfant, *engl.* to labour with child, *s.* kindesarbeit. *von leichter geburt heiszt es* 'ein kind verlieren'; da ligt es, sagt jhene gute magd, da entfiel ir das kind am tanz. AGRICOLA *spr. nr.* 106. *dagegen* am kinde sterben:

> dasz ihm sein herzallerliebster schatz
> am kind verschieden wäre.
> *schwäb. volksl.* MEIER 318.

f) von fehlgeburt (*vgl. myth.* 1111) 'ums kind kommen, *misgebehren,* sie ist ums kind gekommen, *es ist ihr übel (falsch) gegangen*' RÄDLEIN 534^b: und ob sach wer daȥ ein fraw umb dȥ kind kem, dȥ es nit zů touf kem, so mag sie trüwen dȥ es gotts angsicht (*doch*) nit beroubet werd. KEISERSBERG *evangelib.* 177^a. *ein solches kind heiszt ein* böses (*zu* böse 6): die arme princess hat abermal ein bös kind gehabt mit blutsturz. ELISABETH CH. VON ORLEANS 305, *ebenso* ein bös kindbett bekommen 307. *vgl.* verwerfen. *Von künstlicher fehlgeburt:* das kind von einer treiben, ein kind verderben (*so mhd. Renner* 12470), *abigere foetum, inferre abortum* MAALER 243^c, kinder vertreiben STIELER 948, *gewöhnlich* abtreiben RÄDLEIN, *früher auch* verthun (vertunnen DIEF. 4^b):

> etlich vertun den weiben
> ir kindtraht. M. BEHAIM *in* MONES *anz.* 4, 451.

g) von der schwangerschaft: mit einem kinde schwanger gehn (*RA.* 408), *oder nur* mit einem (dem) kinde gehn (*noch unterm volke, und schon mhd., s. erlösung* 2640), am kinde grosz gehn JUNIUS *nom.* 12^a, *engl.* be (big) with child, *nl.* met kind zijn:

> (*der arzt*) ihm seinen puls begriff,
> sagt ihm darnach geschwind,
> er gieng mit einem kind. H. SACHS 1 (1590) 372^b;
>
> iezund seit ir ein meidlein jung,
> bisz jar get ir mit kinde. UHLAND *volksl.* 259;

gesund und krank geschwind, wie ein magd mit eim kind. FISCHART *groszm.* 590 *Sch., wie engl.* with child, *schwanger. Auch* ein kind tragen *früher:* nit dörfen (*nicht nötig zu haben, es ist von nonnen die rede*) schmerzen zu leiden in kind tragen und geberen. KEISERSBERG *hell. löw* c 4^c; sie gieng schwanger und trüge ein kind. AGRICOLA *sprichw. nr.* 106;

> wann die schwanger frau frisch, gsund und
> nit schwermütig in dem kind tragen (ist).
> H. SACHS 5, 333^a;
>
> ich hab mit einem jungen ritter gespielt,
> ein kindlein musz ich tragen.
> *volksl. bei* ERK *liederhort* 82.

jetzt nur noch dichterisch (*mit zusatz*): dasz Sperata ein kind von ihm im busen trage. GÖTHE 20, 265.

h) früher stand da kind *im gen., mhd.* kindes swanger, kindes grôȥ, swære, *auch* kindes haft (*Flore* 569), *verhüllend* sich eines kindes befinden *u. a., von wöchnerinnen* (eines) kindes ligen, geligen, inne ligen (*s. gramm.* 4, 671. 733), des kindes ze kemenâten gên *sp.* 528 *mitte; ebenso altfranz.* une femme gisant d'enfant *weisth.* 4, 454. *und so noch im* 15. 16. *jh.:* eine frauwe die kindes inne läge. *rechtsalt.* 446; eine frau die kinds insetz (*säsze*). *weisth.* 4, 559; dazu besorgt ich auch meines weibs und kindern, die lag auch eines kinds innen. GÖTZ V. BERL. *leben* (1813) 135. *dieser gen. dann auch in andern verwandten wendungen:* wen ein frow zu kilchen gat eines kindis. *weisth.* 4, 380, *ihren kirchgang hält als wöchnerin. derselbe gen. der beziehung noch in* eines kindes genesen, kindesnot.

i) die mutter spricht von dem kinde das sie unter ihrem herzen getragen (GÖTHE 1, 268), *von den* kindern aus ihrem schosze JACOBI *Woldemar* 222, *von dem* kind ihres herzens, ihrer schmerzen *u. ä.:*

> so wär er dein und deines herzens kind. GÖTHE 10, 21;
>
> *könig Philipp.* nein! es ist dennoch meine tochter ...
> kind meiner liebe, ja du bists. SCHILLER 285^b;
>
> mein kind, kind meiner schmerzen, meiner sorgen! 509^a.

daher schmerzenskind, *ähnlich* angstkind (*das einzige kind heiszt sprichw. ein* angstkind), herzenskind, *das jedoch gewöhnlich das liebste kind meint, ebenso* schoszkind, busenkind, goldkind, mutterkind.

k) endlich afterkind *oder* nachkind, *posthumus* STIELER 948, RÄDLEIN 50^a, FRISCH 1, 14^a, *auch* witwenkind, *vgl.* brautkind. findelkind, waisenkind, wechselkind.

2) *In beziehung auf rechtsverhältnisse und verwandtschaft.*

a) eheliches kind, *früher auch* echtes kind, *noch im* 18. *jh.:*

> was ist Cupido vor geschlechtes?
> ein ächt kind oder ein unächtes?
> PICANDER *ged.* (1732) 1, 367.

ehekind, *mhd.* êkint, *auch* adelkint (*da nur freie einer 'echten' ehe fähig waren*), *das in der ehe, 'recht und echt' geborne, vgl.* rechtes kind *filius legitimus* STIELER 948. *es ist allein zu vollem erbe berechtigt, daher* erbkind: '*proles, filius vel filia,* ein erbkind'. *voc. opt. Lpz.* 1501 Y 3^a, *gemma g. Str.* 1518 T 8^d. nachkind, *aus zweiter ehe, dagegen* vorkind.

b) auszereheliches, uneheliches, natürliches kind, *auch* unechtes kind *und nach verschiednen beziehungen* kind der liebe, liebeskind. liebkind, liebkindlein FISCHART *bien.* 1588 90^b, *schweiz.* hübschkind, *ferner* kebskind, bankkind, bänkelkind (CHR. F. WEISZE), bastartkind, beikind, nebenkind, jungfernkind, fallkind, hurkind, pfaffenkind; *sehr schön im bair. gebirge* armes kind SCHÖNWERTH *Oberpfalz* 1, 236; Vreneli (*ein fallkind*) wurde roth und sagte, kinder wie es (*sie*) eins sei, wüszten eigentlich nie recht ob sie verwandte hätten oder nicht. GOTTHELF 3. 420.

c) es findet sich aber, dasz im strengsten sinne der name kind *den echten kindern vorbehalten bleibt, so in* 'kind und kegel' (*sp.* 389), *auch von* LUTHER *wird einfach* kind *und* bastart *unterschieden:* so ir die züchtigung erduldet, so erbeut sich euch gott als kindern .. seid ir aber on züchtigung .. so seid ir bastarte und nicht kinder. *Hebr.* 12, 8, *νόθοι ἐστὲ καὶ οὐχ υἱοί;* so ir aber auszerhalb der straf seit .. so seit ir auch bankharten und nit kinder. SCHWENKFELD *tröstung aines der unter dem creüz Chr. steht* B 8^a. *vielleicht ist diese beschränkung in* kind *ursprünglich, und wurden in alter zeit weder bastarte noch sclavenkinder so genannt* ('kind *filius nobilis*' *rechtsalt.* 229. 266); *denn die bastarte standen rechtlich auszer der* sippe, *dem* künne (*rechtsalt.* 475). *s. noch* 7, *a.*

d) nach den verschiednen beziehungen der verwandtschaft, der familienverhältnisse, des erbrechtes heiszt oder hies es: bruderkind, schwesterkind (bruderskind, schwesterskind STIELER 948), brüder- und schwesterkinder, *mhd.* bruoderkint, swesterkint (*wb.* 1, 818. *Nib.* 1238, 3): daȥ die halbe brůder (*stiefbrüder*) sullen neme glîchen teil mid swesterkindern und mid brůderkindern. MICHELSEN *rechtsdenkm. aus Thür.* 192, 14. *jh., aus dem* 16. *jh. das.* 86, *vgl.* 33 *ff. dazu coll.* geschwisterkind, *mhd.* gebrüederkint HÖFER *ausw. d. ä. urk.* 19. *das ward auch so ausgedrückt:* ja der ist mein vetter, der ist mein gevatter, der zů den dritten kinden, er gehört dir eins blechs neher zů dann der schmid zů Matzenem. KEISERSBERG *brös.* 12^c. *d. i.* dritt geschwisterkind, *wie man jetzt sagt; in Schwaben* sie sind z'ander kind *geschwisterkind,* z'dritten kind SCHMID 21. *Ebenso* sohns- *und* tochterkind MICHELSEN *a. a. o.* 30. 36. 85, muhmenkind *u. a.,* kindeskind, groszkind, enkelkind.

e) ferner stiefkind *oder* halbes kind (*s. d, f*), adoptivkind (*früher* wunschkind, kürkind), angenommenes kind, zum kind annehmen *adoptare* FRISCH 1, 514^c, *jetzt* an kindesstatt; pflegekind, ziehkind, haltekind (FRISCH 1, 514^c). *s. auch* mantelkind, aůskind, vogtkind.

f) diesen entgegengesetzt leibliches kind, *auch* rechtes kind, *besonders den* stiefkindern *gegenüber:* wu sie aber zuvorn von den kindern getheilt weren (*ihren 'theil' erhalten hätten, so sind*) die rechten kinder den halben (*stiefk.*) nichts mehr schuldig zu thun (*d. i. geben*). *stadtr. von Arnstadt* MICHELSEN 29. *mhd.* edel kint FREIDANK 126, 7. *im geschlossenen kreise der familie, des hauses heiszt der sohn* kind des hauses (*lat.* filius familias),

das kind im haus Frisius 544[a], der sohn vom hause; *selbst der angenommene:*

sie alle waren fremdlinge, du warst
das kind des hauses, Max, du kannst mich nicht verlassen!
Schiller 384[a].

3) *In beziehung auf das alter.* *a*) neugeborenes kind, wickelkind *oder* windelkind, kind in der wiege, an der brust, schoszkind, zartes kind, *in zartem alter* Schiller 338[b]. 464[b]; *im hause heiszt es* wochenkind, vierteljahrkind, halbjahrkind, dreiviertel-jahrkind, jahrkind. kleines kind, *gegenüber den andern* kindern, *früher auch* junges kind (*mhd. z. b. Renner* 23815): wem man noch milch geben mus, der ist unerfaren in dem wort der gerechtigkeit, denn er ist ein junges kind. *Hebr.* 5, 13. 3 *Macc.* 6, 13; man gibt solchen jungen kindern so gar vil zu essen, dasz sie es wider geben müssen. Albertinus *narrenh.* 237; vil junge in der wigen ligende kinder. *das.;* J. Agricola *schrieb* '156 gemeiner fragstucke für die jungen kinder in der teutschen kinderschule' *Straszb.* 1528;

er starb ein junges kind. Fleming 137;

(*die*) von der haushaltung so viel versteht als ein junges kind vom geigen. Gotthelf 2, 118.

b) *das* kind *wird zum* knaben *oder zum* jüngling, *zum* mädchen *oder zur* jungfrau: das kind wird knabe. Lessing 10, 321, *vgl. unter* kinderhand;

(*wie*) das kind sich selbst als jüngling enthüllte.
Göthe 40, 294;

die kinder schön, die jugend nicht, die alten gesichter sehr ausgearbeitet. 43, 264; spielsachen und galanteriewaaren, kinder verschiedenen alters anzulocken. 263; 'aus kindern werden leute'. *Doch dem vater, der mutter gegenüber bleibt die bezeichnung* kind, *besonders in würdiger, förmlicher rede, so nennt sich don Carlos gegen könig Philipp* kind:

ihr Alba
und ihr Domingo werden siegreich thronen,
wo jetzt ihr kind im staub geweint. Schiller 256[b].

so in den Nib. Siegfried daȥ Siglinde kint, daȥ Sigmundes kint, *Kriemhild* der schœnen Uoten kint *u. s. w.* *sonst heiszt es im leben:* sie haben schon grosze *oder* erwachsene kinder, *selbst* heiratsfähige, verheiratete kinder.

c) *mhd. aber umfaszte* kint *auch den jüngling, jungen mann, die jungfrau mit, ohne bezug auf die eltern, wie altengl.* child, *und so zuweilen noch im* 15. 16. *jh.* *in einer tagweis im liederbuche der Hätzlerin heiszt es von zwei buhlen im bett,* fräwlein *und* gesell:

daran gar friüntlich lagen
die selben chinder baid. 11[b], 128.

ein dichter des 16. *jh. entschuldigt seine geringe kunst am ende:*

so mûsz ich meȥ studieren,
ich bin noch ain junges kind. Soltau 1, 228.

In der mhd. zeit können junge männer selbst nach dem ritterschlage, ja in der ehe noch kint *heiszen* (*s. wb.* 1, 817[a]); *der Hohenstaufer Friedrich der zweite hiesz in Deutschland lange* daȥ kint von Pülle (*Apulien*), *s.* Rückert *zum welschen gast s.* 588. *die adelichen jungfrauen am hofe und die edelknaben im fürstendienst hieszen titelmäszig* kint, *auch die jungen edeln u. a., die im gefolge der ritter und fürsten um die ritterschaft dienten; so sind Dankwarts mannen,* die edelen knehte, *Nib.* 1866, 3. 1869, 1 kint *genannt, vgl.* 'kint, rîter unde knehte' *turnierend* 132, knehtkint *von einem edeln knappen* Helbling 4, 566; *vgl. dazu* 8, *c.* Neidhart *redet aber auch die jungen bauern, seine 'freunde' so an* (74, 29. 38, 9. 21. 42, 4. 31, 15 *u. ö.*), *wie sonst* knappen, knaben, knehte, *ganz mit den bei hofe geltenden namen; ebenso ein bauer seine 'knechte':*

trinket vaste, lieben kint . . .
hebet ûf den becher, liebiu kint.
Stricker *kleine ged.* 5, 145. 154.

erhalten ist diesz kind *von der jungfrau* (*s.* 4, *c*), *einzeln aber auch vom jungen manne.*

d) *einige handwerker nennen oder nannten noch in nhd. zeit ihre gesellen* kinder, *so die tuchscherer* (Frisch. Adelung). *wie andere* knappen, *auch* knechte. *in den seestädten hiesz die schiffsmannschaft dem schiffherrn gegenüber* de schepeskinder, schiffskinder (*s.* Lappenberg *hamb. rechtsalt.* 1, 316 *anm.*, Frisch 1, 514[c]), *wie noch auf engl. schiffen die matrosen* boys; *so hd.* schifkind und manic bub *schleiertuch* 226, 22, schifkinder *Hätzl.* 252[a]. *ähnlich nl.* kraenkind Kilian, *arbeiter im kran.* *s. davon weiter* knabe, knappe.

e) *sonst nur noch in bezug auf geschlecht und abkunft, in den volksmäszig bürgerlichen redensarten* er (sie) ist guter (hübscher) leute kind, *d. h. von 'ehrlicher' oder selbst ansehnlicher herkunft, aus nicht geringem stande, auch* vornehmer, frommer leute kind, *bonis prognatus* Steinbach 1, 852. *das ist alt formelhaft,* kind *stets so nachgestellt und zugleich in der bed. ehekind, von rechter und echter geburt* (*s.* 2, *c*). *dazu dann* bürgerskind, bauernkind, predigerskind, kaufmannskind, schauspielerkind, soldatenkind *u. s. w.*

ermannen sie sich, edler prinz! der enkel
des groszen Carls fängt frisch zu ringen an,
wo andrer (*geringerer*) menschen kinder muthlos enden.
Schiller 251[b],

so sagt die königin zu don Carlos; du kannst von glück sagen, andrer leute kindern wird es nicht so leicht gemacht.

f) *davon genommen ist es, wenn man* menschenkind *oder* mutterkind *als kräftiger für* mensch *überhaupt braucht; es ist einem damit der allgemeine stammbaum in ermangelung eines anderen titelmäszig beigelegt, jetzt meistens mit einem gewissen humor, ironie u. ä.:*

(*gott*) schaw aller menschen kinder an,
wo sie auf ganzer erden leben. H. Sachs 5, 10[a];

der herr schawt ab von himel schwind
und schawt auf aller menschen kind. 5, 27[b];

dann weil in deinen kriegen
so mancher mutter kind pflegt täglich aufzufliegen.
Opitz *lob des kriegsg.* 142;

ist es (*der mann*) kein ehrlich mutterkind,
so mags ein bankart sein. Chr. Weise *überfl. ged.* (1701) 174;

denn mag er noch so viel sich stellen,
als wenn er keines menschen kind
bedürfte. Göking 2, 110;

denn was nun auch die leute sagen,
die diesem (*dem soldaten*) stand nicht günstig sind:
so ward doch mancher mutter kind
von einem herrn oft klug geschlagen *u. s. w.*
Gellert (1784) 1, 245;

nun dächt ich, lieber herr baron,
wir lieszens beide wie wir sind:
sie blieben des herrn vaters sohn
und ich blieb' meiner mutter kind. Göthe 18, 294.

schon mhd. ganz ebenso:

iȥ beweinet noch vil sêre
maniger muoter kint
diu leit diu hie geschehen sint. *Roland* 254, 27;

durch sîn eines sterben starp vil maneger muoter kint.
Nib. 19, 4;

jâ habet ir ze vinde, daȥ wiȥȥet, maneger muoter kint. 822, 4;

daȥ maneger muoter kint sach. Haupt 8, 283;

Eisten ouch heiden sint,
die hânt vil maneger muoter kint (*sind zahlreich*).
livl. reimchr. 368;

daȥ sît noch ê sîn genôȥ
geborn wart von menschen kint. *Martina* 254, 31.

auch muoter barn *wb.* 1, 143[a], *oben* 1, 1137. *s.* menschenkind, mutterkind. *Ähnlich* Adamskind (1, 176), *Adam als* stammvater *aller, urheber von unser aller 'stammbaum':*

swie die liute geschaffen sint,
wir sîn doch alle Adâmes kint. Freidank 135, 11;

sît nu sô manger leie kint
von Adam her bekomen sint. *Renner* 250;

Adam, thut unser pfarrherr lesen,
ist unser aller vatter gwesen,
so sind wir je (*doch*) all seine kinder.
H. Sachs 1 (1590), 353[c];

die nasen dran wischen, da Adams kinder auf sitzen (*den hintern*). Luther 5, 231[b];

die welt ist gschwind (*betrügerisch*) . . .
viel tausent list trifft jetzund Adams kind.
Ambr. lb. 124, 5;

standespersonen müssen auch wissen, dasz sie und ihre kinder menschen sind . . . ein mann (*chirurg*) der ihnen in ihren nöthen beisteht, denen sie wie alle kinder Adams unterworfen sind. Göthe 15, 11. *ebenso heiszen die frauen* kinder der Eva *in einer bestimmten beziehung:*

die vrouwen die dêȥ arte sint,
die sint ir muoter Êven kint. *Trist.* 450, 20;

sus sint si alle Êven kint,
diu nâch der Êven gêvet sint. 451, 7;

zwar nenn ich nicht der Eva vorwitz schön,
doch gleiche lust verleitet ihre kinder.
Hagedorn 2, 156,

das. 170 Adams sohn, der Even tochter; wîbes kint *für weib* Neidhart 72, 37.

4) *In bezug auf das geschlecht findet sich, dasz* kind *ohne weiteres auch eins der beiden geschlechter bezeichnet.*

a) kind *als knabe, sohn:* wir sehend wie gar gehorsam die schaf sind irem hirten, das ein kind oder döchterlin leichtiklich mit einem kleinen rûtlin regiert dreiszig oder vierzig schaf. KEISERSBERG *irrig schaf* A 4^{b}. KONRAD *gibt die trinität an* geist vater unde kint *Silv.* 2969, *gold. schm.* 1899. *schon ahd. öfter* 'chint *puer, filius*' GRAFF 4, 455. *es folgt dann auf* kint *bezogen* er, *der statt* es, das (*s. gramm.* 4, 267):

wolde niht mîn kint leben
nâch mînem willen als er sol,
ich slüege in unde ruogte in wol.
ob aver din kint niht leben wolde
dar nâch und er von rehte solde,
ichn wolde mich niht an nemen daz,
daz ich in slüeg, dû tætestz baz.
THOMASIN *welsch. gast* 12660.

thiz kind, ther blintêr ward giboranêr OTFRIED III. 20, 82. *auch nd.:* darnâ stêch up dat kint, dê dat evangelium vorkundet hadde. WALDIS *vorlorn son s.* 127. *daher sogar* der kint HAUPT 1, 132, er erwelte einen kint KELLE *spec. eccl.* 84, *s.* PFEIFFERS *Germ.* 4, 497. *Es spricht sich darin ein gefühl vom höheren werte des männlichen geschlechts aus, das früher sehr lebhaft und auch rechtlich ausgeprägt war* (*rechtsalt.* 407. 472), *als wäre nur der sohn recht eigentlich ein* kind, *nicht die tochter. noch hört man im scherz behaupten, töchter seien eigentlich keine kinder, ein vater habe etwa* zwei kinder und ein mädchen, *z. b. in Thüringen; im Hennebergischen sagte früher ein vater alles ernstes, theilweis noch jetzt, er habe* zwä kinner un drei mädla, *s.* FROMMANN 2, 212. *so bedeutet in den deutschen gemeinden am Monte Rosa* (*sp.* 382) chind *schlechtweg sohn, s.* SCHOTT 278. 144.

b) aber auch für tochter, mädchen gilt kind *schlechthin, in der Schweiz besteht die kleine familie aus* buben *und* kindern, *bei einem neugebornen fragt man ob es ein* büebli *sei oder* es chint. *ebenso engl.* child, *z. b. in Devonshire* HALLIWELL 246^{a}. *bei* SHAKSPEARE *the winter's tale* 3, 3 *fragt der schäfer, der das ausgesetzte kind findet:* mercy on's (on us), a barn! . . a boy or a child I wonder? *vielleicht ist ebenso mhd. gemeint* wîp unde man, kint unde knabe *lobges.* 57, 11 HAUPT 4, 534. *Der widerspruch mit dem vorigen gebrauch ist nur scheinbar, dort meint* kind *dem erbe gegenüber das rechte, eigentliche kind* (*wie u.* 2, c *dem unechten kind gegenüber*), *hier aber ist es den söhnen gegenüber die geschlechtlose allgemeine bezeichnung. die auch den erwachsenen töchtern bleibt; trat doch die frau überhaupt aus der vormundschaft, also einem gewissen kinderverhältnis nie heraus. Damit könnte zusammenhangen, dasz in der Schweiz von dem mädchen im hause nicht im fem., mit* sie, ihr *geredet wird, sondern mit dem neutr.,* es, sein, *auch wenn der name eben genannt war, der freilich meist deminutiv ist; ebenso von mägden und frauen überhaupt, s. z. b.* GOTTHELF *Uli der knecht cap.* 9 *und* 2, *sp.* 710 *mitte. Auch dieser gebrauch von* kind *ist schon ahd. nach* 'chint *filia*', *mhd. heiszen junge mädchen* kint (*wb.* 1, 817^{b}), *auch* NEIDHARTS *dorfdirnen, z. b.* Hiltburc ein vil schœnez kint 42, 10, *s. auch* 49, 1. 20, 8. 25, 2, ein tanz von 'höfschen kinden' 15, 36.

c) das blieb im nhd., junge mädchen werden so von männern, auch von älteren frauen genannt, mit einem gewissen ausdruck der eignen überlegenheit und reife oder einer art väterlichen, mütterlichen fürsorge (*ebenso* τέκος *Od.* 7, 22, *vgl.* πάτερ 28), *von männern besonders in bezug auf liebe, namentlich die geliebte heiszt* kind *mit einer gewissen zärtlichkeit:*

mir träumet, wie ich hette
so gar ein wunderschönes kind
bei mir an meinem bette. *Ambr. lb.* 216, 11.

LUTHER *nennt nonnen* elende (*d. i. eltern- und heimatlose*) kinder *br.* 3, 9; vil frommer kind und brûder (*nonnen und mönche*), die vil zû streng inen selbs sind. SCHADE *sat. u. pasqu.* 3, 21;

als der pfarr fragt ohngefehr,
ob sie eine jungfer wer?
sprach sie: ja, ich armes kind,
aber wie sie heuer sind. LOGAU 1, 8, 78;

sie gaben dem guten kinde alle schuld. RIEMER *polit. stockf.* 294; die liebe kinder, *virgines, puellae amabiles.* STIELER 948;

nun liebstes kind, was willst du dich betrüben?
CHR. WEISE *überfl. ged.* (1701) 368;

gehab dich wol, mein kind, gehab dich wol, mein leben. 370;

du loses tausendkind. 407;

das frauenzimmer wird nicht wissen,
wo wir so lange bleiben.
die guten kinder müssen
die zeit vor sich allein vertreiben. 443;

schönen kindern lieder singen
ist das amt der poesie. GÜNTHER 175;

die morgenröthe deiner jugend,
du schon so früh galantes kind!
verspricht uns rosen aller tugend. 177;

dort spielt ich mit dem lieben kinde
früh, mittags, abends, durch die nacht. 183;

meide doch nur meine blicke,
du für mich gefährlichs kind. 274;

nimm das letzte sehnsuchtszeichen,
nun, mein kind, besinne dich. 277;

wist ihr nicht der Phillis spuren?
habt ihr nicht mein kind erblickt? 282;

erzehlt, ihr kalten nordenwinde,
die seufzer meiner schäferin,
verkündigt dem verlasznen kinde
dasz ich der alte Redlich bin. 286;

hier setze dich, verschämtes kind,
hier ist gut sein, hier lasz uns bleiben. 290;

geh in dich, falsches kind. 634.

und ebenso bei HAGEDORN, HALLER, GELLERT, ZACHARIÄ, HÖLTY, LESSING *u. a. in lyrischem und erzählendem stile; dafür nur ein paar ungewöhnlichere beispiele:*

Julia das schönste kind. HÖLTY 170;

ein verführtes kind. HALLER (1777) 47;

das schönste schwarze kind (*negerin*). GELLERT (1784) 1, 247,

aber 1, 334 *in späterer selbstkritik eines gedichtes nennt er* 'das kind' *anstatt* 'schöne' *unnatürlich;* mein kind, dein kind *für geliebte.* LESSING 1, 82;

nun, kind, was ist ihr wille? 1, 122.

beispiele aus lustspielen zum beleg des gebrauchs im leben: darf ich mit ihnen reden, mein schönes kind? GELLERT (1784) 3, 39; ach, mein schönes kind! es fehlt mir nichts als das glück, sie ewig zu besitzen. 34; ach liebstes kind! werden sie es denn niemals glauben, wie gut ichs mit ihnen meine? 40; *wirt* (*zur Franciska*) .. und auch ihr, mein schönes kind, — *Franciska.* ein höflicher mann! LESSING 1, 528; (*ders. zu ders.*) nun mein kind? 533. 547. 548. 549; das schöne kind hier (*Franc.*) mag sprechen. 550; sie weisz, mein kind, den ring! 551. 590;

das arme kind (*Recha*) erschrack wol recht darüber. 2, 327;

Odoardo (*zur gräfin Orsina die ihm den dolch gegeben hat*) ich danke, ich danke. liebes kind, wer wieder sagt dasz du eine närrinn bist, der hat es mit mir zu thun. 2, 174 (*Em. Gal.* 4, 7). *sehr häufig bei* GÖTHE:

doch leider hat das schöne kind
dergleichen nicht gefühlt. 1, 31;

träumte da von vollen goldnen stunden
ungemischter lust,
hatte schon das liebe kind empfunden
tief in meiner brust. 1, 79;

merket auch ein schönes kind
wen ich eben (*mit dem trinkspruch*) meine,
nun so nicke sie mir zu:
leb auch so der meine! 1, 135;

als er nun hinausgegangen,
wo die letzten häuser sind,
sieht er mit gemahlten wangen
ein verlornes schönes kind. 1, 251;

wer gewänn an seel und leib
solch ein kind und solch ein weib! 3, 42;

ich, der ich diese kunst verstehe,
ich habe mir ein kind gewählt,
dasz uns zum glück der schönsten ehe
allein des priesters segen fehlt. 47, 10;

dafür war mir manch schönes kind
dazumal von herzen treu gesinnt. 47, 93

Mephisto, siehst du dort
ein blasses schönes kind allein und ferne stehen? 12, 218;

Meph. (*zu Gretchen*). ihr wäret werth gleich in die eh zu treten.
ihr seid ein liebenswürdig kind. 12, 152;

Sophie (*zu Marie Beaumarchais*). du hast das mit gar manchem guten kinde gemein, dasz dein liebhaber treulos ward und dich verliesz! 10, 84; *Carlos* (*zu Clavigo*): unter allen ständen gibts gute kinder, die sich mit plänen und aussichten beschäftigen, dich habhaft zu werden. 10, 95, *unmittelbar vorher spricht er von den* weibern, *in dem* guten kind *liegt ein gewisses ironisches mitleid; Serlo* (*zu Philinen*). wir finden es gar tröstlich, wenn ein gutherziges kind uns gesellschaft und beistand leisten will. 19, 169; diese (*Charlotte*) suchte das gute kind (*Ottilien*) zu beschäftigen. 17, 175; dasz Charlotte Eduarden, als er von reisen zurückgekommen, Ottilien zugedacht, dasz

sie ihm das schöne kind in der folge zu vermählen gemeint habe. 17, 353; das herrliche kind (*Ottilie*). 17, 369; das himmlische kind. 17, 373;

ach! und der dichter selbst vermag nicht zu sagen 'ich liebe',
wie du himmlisches kind süsz mir es schmeichelst ins ohr.
1, 307;

beim abschied zeigte sich . . dasz von den jungen rüstigen männern sich gar mancher mit den hübschen kindern des dorfs und der gegend mehr oder weniger befreundet hatte. 23, 226. 24, 263; indem ich über das blatt weg nach dem schönen kinde (*Gretchen*) hinschielte. 24, 269; zugleich liebte ich mein zaudern, weil es mich in der nähe des kindes (*Gretchens*) hielt. 24, 283.

weine nicht, mein kind, weine nicht, mein kind,
deine ehr will ich bezahlen. *schwäb. volksl.* Meier 317.

so nl. zij is een zoet (*süszes*) kind.

d) selbst von frauen: er schwur bei seinem ehrlichen namen, er wolte das liebe zarte kind (*seine frau*) unter ein ganz kriegesheer ohne alle sorgen vertrauen. Riemer *pol. maulaffe cap.* 174. *so sagt Julia in cabale und liebe zu Leonore mitleidig triumphierend:* warum auf diese höhe, mein kind, wo sie nothwendig gesehen werden müssen? *nachher,* trösten sie sich, mein kind! er (*Fiesco*) gab mir die silhouette im wahnwitz. Schiller 153ᵃ, *dazwischen* gutes thierchen *und* 'du'; den K. v. K. werden sie mit seiner frau hier finden, er ist glücklich, da seine frau ein sehr gutes kind ist, das ihn herzlich liebt. Lessing 12, 424 (*brieflich*). *der mann redet zärtlich seine gattin so an,* ja liebes kind, gleich mein kind, herzenskind: *Rodoman* (*zu seiner jungen frau, sie küssend*). schweig, mein kind, hier hastu alles was du wünschen und begehren kanst. Weise *überfl. ged.* (1701) 199; *Orgon* (*zu seiner frau*). hat sich die frau schwägerinn so geputzt, mein liebes kind? Gellert (1784) 3, 228; lasz mich nicht so viel reden, mein kind. 230 *u. ö.*

e) die frauen geben das aber zuweilen zurück:

musz ich nicht immer fertig sein,
für dich, mein kind, es (*das leben*) aufzugeben?
Hagedorn 2, 108,

eine junge frau sagt es zu ihrem alten manne;

so komm denn, kind, die gesellschaft im garten
wird gewiss auf uns mit dem kaffee warten. Göthe 13, 109,

frau Bahrdt zu ihrem manne (*prolog zu den neuesten offenb.*). *daher bei* Steinbach 1, 853 '*schatz, liebster, liebste, delicium*', *und schon mhd. ebenso sogar* sünel (*söhnchen*), *auch im munde einer jungen frau zu ihrem alten manne:*

ich hân gehœret von ir
niht eines, mêr danne zwir,
daz sie in sünel nennet,
swie alt sie in erkennet (*weisz*). Helbling 1, 133.

5) *Redensarten.*

a) von kind auf (*s.* 1, 604), *von der kindheit an, lat.* a puero, a pueris, *griech.* ἐκ παιδίου, *ahd.* fone chindc, *mhd.* von kinde, von kinde her, dâ her von kinde, *engl.* from a child, *wie* von einem knehtkint Helbling 4, 566, von einem kleinen kinde Morungen *frühl.* 136, 11, vom knaben Göthe 18, 294:

langes dienstes, des er da pflag
vón kind aúf so manig tag. *fastn. sp.* 424, 19;

was hab ich vón kind aúf vor wehmuth nicht empfunden.
A. Gryphius 1, 103;

wie sie (*Lilli*) von kind auf durchaus manche neigung und anhänglichkeit erregt und sich daran ergötzt habe. Göthe 48, 160; *auch zusammen geschrieben, wie mans spricht,* von kindauf, *z. b. schon* Rompler 85, *daher die betonung* kindaúf *vorhin* (*wie* bergaúf). *ebenso* von klein (jung) auf, von kindheit auf. *auch* von kind an (1, 290), *s. auch* kindesbein.

b) vielfache vergleichungen vom thun der erwachsenen mit dem der kinder. sich freuen wie ein (kleines) kind, *so aufrichtig, innig und laut,* weinen wie ein kind, *so herzlich und ergriffen oder so weich und kleinlich, u. a.:*

und kerst mir wol den rucken
und reitst dahin von mir;
so tû ich als ein kleines kind
und wain auch, edler herr, nach dir.
Uhlands *volksl.* 188;

ich hätte wie ein kind geweint. Gellert (1784) 1, 128;

nur die freude die ich habe wie ein kind, sollten sie im spiegel sehen können! Göthe *an fr. v. Stein* 1, 128;

Maria. lasz mich der neuen freiheit genieszen,
lasz mich ein kind sein, sei es mit. Schiller 425ᵃ;

ist hart — drum wirble du, tambour,
den generalmarsch drein.
der abschied macht uns sonst zu weich,
wir weinten kleinen kindern gleich.
Schubarts *Kaplied;*

und ich bin ein banges mädchen
und ich fürcht mich wie ein kind
vor den bösen bergesgeistern. H. Heine *b. d. l.* 282;

ich musz so lehrbegierig sein wie ein kind. Gellert (1784) 3, 246;

und eh vier wochen noch vergiengen,
war sein Johann (*der wildfang*) fromm wie ein kind.
1, 246 (235).

von einem zarten, schwachen menschen, man musz ihn halten, behandeln wie ein kind: freilich wil es (*neuerungen in der orthographie*) das auge oft übelnemen, und hierin wie ein kind gehalten sein. Bürger *vorrede zu den ged.* 1778 *s.* xvii; auch halte ich mein herzchen wie ein krankes kind. Göthe 16, 10; auch diesen tag hat uns das glück wie verdorbene kinder behandelt, alle unsere wünsche erfüllt und auch unsere nachläszigkeiten zum besten gekehrt. *an frau v. Stein* 1, 268 (*frz.* enfant gâté, *verzogenes, verwöhntes kind*).

c) ein erwachsener wird auch, ohne vergleichung, selbst kind *genannt, in manigfachem sinne:* disz (*wenn wirklich die zauberer den mond herabholen könnten*) wer eben so viel, als müszten die götter solchen bescheiszenden kinden als dienstpflichtige ihres mutwillens geleben. Fischart *daemonomania* 1591 48, besch. *statt* 'sich besch.', *wie jetzt* 'er ist ein beschissenes kind', *eig. ein ganz kleines, dummes. von übermütigen, läppischen, furchtsamen, unerfahrnen menschen u. a. sagt man,* er ist ein rechtes kind; ihr seid ein rechtes kind, *ipsa es simplicitas* Stieler 948; kind sein, *ohne falsch sein.* Frisch 1, 514: armes volk, wann wirst du aufhören kind zu sein, wann wirst du endlich der amme hierarchie entwachsen? Fr. X. Bronners *leben* 3, 172;

sein (*Octavios*) schlechtes herz hat über mein gerades
den schändlichen triumph davon getragen . . .
ein kind nur bin ich (*Wallenstein*) gegen solche waffen.
Schiller 379ᵃ;

Minna. nun? (*indem sie ihm lächelnd ins gesicht sieht*) lieber Tellheim, waren wir nicht vorhin kinder? *Tellh.* ja wol kinder, gnädiges fräulein, kinder die sich sperren wo sie gelassen folgen sollten. Lessing 1, 573; weil ich im 29. (jahr) noch so ein kind bin. Göthe *an fr. v. Stein* 1, 183;

lasz mich ein kind sein, sei es mit.
Schiller *Maria Stuart* 3, 1.

daher 'sei kein kind!' *im wortstreit:*

ach vater! spricht er (*der lügner*), seid kein kind
und glaubt (*zu glauben*), dasz ich dergleichen hund gesehen.
Gellert (1784) 1, 150.

selbst von dingen, bildlich: ihre (*der Spanier*) allerältesten stücke hatten viere (*akte*), sie krochen, sagt Lope de Vega, auf allen vieren wie kinder, denn es waren auch wirklich noch kinder von komödien. Lessing 7, 281.

d) daher zum kinde werden, *nicht blosz von alten leuten:*

durch liebe maneger wirt ze kinde,
der doch niht ist der jâr ein kint.
waz ich der selben kinde vinde,
diu durch die liebe tôren sint! *MSH.* 3, 421ᵇ;

wer es glaubt, der wird zum kinde.
Logau 2, 2, 70 *s.* 47.

aber auch von kinderfreunden: (*Gargantuas vater*) halset und küsst in, tätschelt in . . und ward mit im zum kind, fragt in allerlei kindische fragen. *Garg.* 136ᵃ.

e) daher altes kind, alte kinder, *kindische erwachsene* (*henneb.* Haupt 3, 367), *oder auch kindliche:* nun gehts besser mit den kindern und so gehts auch mit mir altem kind. Wieland *in* Mercks *briefs.* 2, 105;

das publikum will unterhalten sein,
und diesz besteht fast blosz aus alten kindern.
Göking 2, 123;

töne lied aus weiter ferne . . .
alte kinder, junge kinder
hörens immer gerne. Göthe 3, 1.

vgl. schon mhd. drîzicjæригez kint Haupt 7, 369, *umgekehrt* junc altiu kint 8, 555, *frühreife kinder.*

f) mhd. ward diesz kint *sogar ganz gleich einem adj. gebraucht, z. b.:*

si sîn alt oder kint. Helbling 4, 339;
man vindet liute sô kint. Haupt 7, 503;
dar zuo bist du noch ze kint. *Lanz.* 324;

niemen ist sô kinder (*puerilis*) ... NEIDHART 67, 23;
die alten
suln sin deste kinder (*vor lust und freude*). 19, 36.

s. mehr gramm. 4, 256. *wb.* 1, 817ᵃ. *das mag wol noch später zu finden sein, ähnlich z. b.* schalk *als adj.:* je schälker in der büberei, je plumper in der lehre. HENISCH 542. *gerade* kind *übrigens könnte von haus aus adjectivnatur haben, s.* I, *c.*

g) eine andere mhd. wendung hat sich lange erhalten, kint *mit dem gen. der beziehung,* der witze, sinne ein kint, des wânes HAUPT 7, 320 *u. a.:*

du bist für war der witz ein kint.
MONE *schausp. d. m.* 2, 382. *fastn. sp.* 823, 16;

ich bin der sachen (noch) ein kind, *zu schwach um das zu erkennen.* STIELER 948. RÄDLEIN 534ᵇ. STEINBACH 1, 852; so lange ich nun der sachen ein kind bin. WEISE *erzn.* 103; 'gelt ihr jungfern, das lied (*ein zweideutiges*) ist gut gegeben?' *Lisette.* ich bin der sachen ein kind, ich versteh mich nicht drauf. *ders. überfl. ged.* (1701) 417.

h) 'gutes kind', 'liebes kind' *u. ä. ist gleichfalls aus dem kinderleben in das der erwachsenen übergegangen, franz.* bon enfant, *doch meist nur im munde älterer, bes. vorgesetzter gegen jüngere. der abt sagt in des mönches not so zu dem wieder zu gnaden angenommenen mönche:*

du salt gên zu chôre mit êren
und salt singen unde lesen,
du salt ein gût kint wesen,
alsô du vor tete,
und habe mich in dîme gebete. HAUPT 5, 448.

in dem osterspiele fundgr. 2, 318 *nennen die frauen den knecht des kaufmanns, Rubin, der sie tröstend anspricht, so:* gut kint, got lone dir. *ebenso* artiges kind, *die verheiratete tochter sagt zur mutter:*

mütterchen, habe mich lieb, ich will auch artiges kind sein.
VOSS *siebz. geb.* 216.

Ähnlich liebes kind, *liebling, günstling, schoszkind:*

swaz aber liebez kint getuot,
daz dunkt und ist niht halbez guot. *Renner* 208ᵃ;
ze sælden sit ir gezelt
unt gelücke ze ingesinde,
dem heile ze liebem kinde. HAUPT 1, 509;

da (*als ich nur noch wider den ablasz eiferte*) war der Luther ein feiner lehrer ... und war Luther das liebe kind (*bei den bischöfen*) und fegete die stift und pfarren von solchem treudelmarkt. LUTHER 5, 79ᵃ; gleich wie ein vater sein kind zuerst hart und scharf zeucht, aber darnach ists das liebe kind und eitel süsze liebe fürhanden. 4, 252ᵃ (1556); wie ich nun i. f. gn. ausführung thät (*den wahren verlauf der sache genau berichtet hatte*), waren sie wol zufrieden, und war darüber liebes kind. SCHWEINICHEN 2, 55, *hatte des fürsten gunst wieder;* und die zuvor i. f. gnaden am heftigsten zuwider gewesen, die wollten nun liebes kind sein. 2, 60;

weil iedermann nun musz die lieb gewinnen,
so wolt iedwede frau bei ihr sein liebes kind.
LOHENSTEIN *liebeszunder;*

sich lieb kind machen, *sich bei einem einschmeicheln* HENNIG *preusz. wb.* 122; er (*Uli*) wolle sich liebes kind (*beim bauer*) machen, hätte flausen im kopf und meine da bauer zu werden. GOTTHELF 2, 233; *vgl. den namen* Liebeskind, *auch* Lieberknecht, Süszkind. *der fehlende artikel erklärt sich wol so, dasz es unmittelbar von der anrede* 'liebes kind!' *übernommen ist, der fürst mochte im fall der gunst seine diener so nennen, wie wol auch der abt vorhin seine mönche; s. des bauers rede zu seinen knechten* 3, *c a. e. und* 8, *b. Sehr hübsch im* 16. *jh.* jedermans kind, *bei jedermann gern gesehen, oder jedermann zu willen, vgl.* allermannsfreund:

das ist so artlich und holdselig,
jedermans kindt, lieb und gefellig. H. SACHS 3, 1, 238ᵃ.

i) noch andere redensarten: das kind mit dem bade ausschütten: (und wirt) erznei gût auf dem strosack, da die meid das kind het (*bekam*) und es die kelnerin mit dem bad ausz schüt (*aus versehen*). *lasztafel des d. Grillen* 1540 A 2ᵇ; doch ist es der alten väter (*kirchenväter*) brauch, dasz sie das kind oft mit dem bade ausschütten. WEISE *erzn.* 323. STIELER 77 *erklärt rectum usum propter abusum tollere,* STEINBACH 1, 55 *totum subvertere malum cum bono; s.* 1, 1069. 963. das kind aus der wiege werfen, *einen schwer erzürnen* M. KRAMER *teutsch-holl. wb.;* das kind ist todt, die gevatterschaft hat ein ende.

das. von einer sehr leichten sache heiszt es, das kann ein kind machen, begreifen, verstehn:

dies ist die ganze sach, es kanns ein kind verstehn.
A. GRYPHIUS 1, 383.

er hat weder kind noch rind (*teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716), *gar nichts von einem hausstand, nd.* nig kind nog kiken (*küchlein*), *keine ehlichen erben* (*engl.* nor child nor chicken): (*die Israeliten ziehen*) mit rindern und kindern, mit sack und pack. LESSING 10, 22. *Eigen* 'das kind beim rechten namen nennen', *ohne rücksichten die wahrheit grade heraus sagen:* nimmermehr aber kann was redliches sein, wo man so gar hinder dem berge haldet, wann man brei im mund hat und dem kind nicht will den rechten namen geben. PHILANDER *ges.* 1, 8;

Faust. ja was man so erkennen heiszt!
wer darf das kind beim rechten namen nennen?
GÖTHE 12, 38;

ohne umschweife gesagt, geradezu, das kind bei seinem namen genannt. 45, 145; ich gebe dem kinde seinen namen, *nenne eine sache wie sie ist.* M. KRAMER *deutsch-holl. wb.* (1787). *woher stammt das? ein sprichwort:* hätte jedes kind seinen rechten namen, so hieszest du nicht Peter Götz. SIMROCK 5584. *Ähnlich ist und doch anders* 'das kind musz doch einen namen haben!' *man musz es doch einmal entschieden aussprechen, oder es musz sich doch sagen lassen, oder auch das ding musz doch einen namen erhalten: Leander.* wenig (*kriegt das mädchen mit*) — sie wissen ja selbst was man wenig nennt. *Staleno.* nur heraus mit der sprache! das kind musz doch einen namen haben. drücke er doch das wenige mit zahlen aus. LESSING 1, 467 (*schatz* 1). *das könnte wol von der verhandlung unter verwandten über den zu wählenden taufnamen eines kindes herrühren. bei* SIMROCK *sprichw.* 5656 man musz dem kind einen namen geben, *in Bern* dem chind e name gä, *suo quoque res insignare nomine* FROMMANN 2, 482ᵇ.

6) *Sprichwörter in groszer fülle, hier nur eine auswahl:* wer nicht kinder hat, der weisz nicht warumb er lebt. AGRICOLA *nr.* 333; zu solchen kindern gehöret eine solche mutter. LUTHER 6, 24ᵃ, *auch* man siehts dem kind an, was es für einen vater hat; an dem kind kennet man den vater wol. 6, 186ᵇ. *bei* SIMROCK 5574 *ff.:* das kind fällt wieder in der mutter schosz, *die mutter beerbt das kind, s. vom schoszfall beim erbe rechtsalt.* 476, *vgl. das.* 325 (470). das kind folget dem busen, *partus sequitur matrem, hess.* das kind hüsert; das kind fällt zur ärgern hand, *s. das.* 324; wenns kind geboren ist, ist das testament schon gemacht; es. ist besser das kind weine, denn der vater (es ist besser die kinder weinen, dann du. SCHOTTEL 1127ᵇ); es ist besser, die kinder bitten dich, als du sie (*s. dazu Sirach* 33, 22, *vgl. auch das sprichw. u.* keule 1, *b*)*;* ein vater nehret ehe zehen kinder, dan zehen kinder einen vater. SCHOTTEL 1127ᵇ; jeder mutter kind ist schön;

es meint jede frau,
ihr kind sei ein pfau;

wer die kinder verzärtelt, setzt sie ins leichte schiff;

ungezogne kinder
gehn zu werk wie rinder;
beim erzogen kind
ist bei den leuten wie ein rind (*vgl.* SUCHENWIRT *im leseb.* 913, 11);

lieber ungezogen kind als verzogen kind; ein gut erzogen kind ist eine rechnung ohne probe; je lieber kind, je schärfre rute (*vgl. spr. Sal.* 13, 24); kinder soll man ziehen, dasz der apfel bei der rute liege; das kind sagt wol dasz mans schlägt, aber nicht warum;

wies kind gewöhnt ward,
so schlägts in die art;

wie man die kinder gewöhnt (zieht), so hat man sie; wenn man den kindern den willen thut, so schreien sie nicht; wären kinder nicht lieb, wer möchte sie ziehen?; kinder sind lieb, denn sie werden sauer; liebe kinder haben viele namen (den lieben kindern gibt man viel namen. SCHOTTEL 1128ᵃ): kind macht der mutter immer mühe; wer ein säugendes kind hat, der hat eine singende frau (HAUPT 3, 33); kinder weinen macht frauen singen; wie man sagt, so sind die kinder der mutter erzt (*mit der milch gehn krankheiten fort*). AGRICOLA *nr.* 593 *erkl.;* kinder kommen vom herzen und gehen zu herzen (*s. unter* herz);

kleine kinder kleine sorgen,
grosze kinder grosze sorgen;

sind die kinder klein, so treten sie der mutter auf den schosz, sind die kinder grosz, so treten sie der mutter auf das herz. SCHMITZ *Eifel* 1, 189, *in Leipzig* klein hängen die kinder der mutter an der scherze (*schürze*) und grosz am herze; éin kind angstkind (notkind), zwei kinder spielkinder; einzig kind liebes kind; éin kind kein kind, zwei kind ein halb kind, drei kind éin kind; éin kind kein kind, zwei kind spielkind, drei kind viel kind, vier kind ein ganzes haus voll kinder (1235ᵃ); viel kinder viel vaterunser, viel vaterunser viel segen; so viel kinder, so viel vaterunser; je mehr kinder je mehr glücks; wol geratene kinder des alters stab; böse kinder machen den vater fromm; kinder und narren reden die wahrheit; das kind das seine mutter verachtet, hat einen stinkenden atem; man küsst das kind oft um der mutter willen; wer dem kinde die nase wischt, küsst der mutter den backen; frühweise kinder leben nicht lange oder es werden gecken daraus (*vgl.* EYERING *u.* dollisieren); frühwitzige kinder werden tölpel; aus gescheiden kindern werden gecken; kluge kinder leben nicht lange;

> aus kindern werden leute,
> aus jungfern werden bräute;
> es ist besser zehn kinder gemacht,
> als ein einziges umgebracht;

kinder findet man nicht auf dem mist; kinder schöpft man nicht aus dem brunnen (*s.* kinderbrunnen); kinder leckt man nicht aus schnee; kinder wachsen keinem an den fersen (*vgl.* 3, 1545 *mitte, es erinnert an die stammtafel am menschlichen körper, vgl. rechtsalt.* 470); kinder sind einem nicht am schienbein gewachsen (*vgl.* ROCHHOLZ *kind.* 128); kinder hat man, kinder kriegt man; kinder und bienenstöcke nehmen bald ab bald zu; an ander leut kinden und an fremden hunden hat man das brot verlorn. FRANK *spr.* 2, 6ᵃ; fremde kinder werden wol erzogen; ein kind redet wie es weise ist; speikinder gedeihkinder (*auch* schreikinder gedeihkinder); quarrige kinder gehn am längsten; wenn kinder wol schreien, so leben sie lange; starkes kind starke krankheit; verbrannt kind fürchtet das feuer (*vgl.* MÜLLENHOFF *denkm.* 324 *fg.*); wenn das kind ertrunken ist, deckt man den brunnen zu; wenn kinder und narren zu markte gehn, lösen die krämer geld; wir sind auch kinder gewesen; kindermasz und kälbermasz, das müssen alte leute wissen.

7) *Die kindschaft auf andere verhältnisse des menschen übertragen.*

a) nach altbürgerlichem ausdrucke wird einer ein kind *des ortes, der gemeinde genannt, wo er rechtlich geboren und erzogen ist:* ein darkommender man (*advena*) . . mag ein gebawerschaft kaufen . . also (*im fall*) das er bringe sein manrecht eins erbarn wandels, darzu drei gulden unverzuchlich: wer es aber ein gezogen kind des dorfs, der gibt halb als vil. *weisth.* 1, 461;

> zieht usz, zieht usz (*aus dem belag. schlosz*), ihr vögelein,
> die kinder von Ulm gehören drein,
> es ist ihr väterlich erbe.
> *landsknechtlied in* ADRIANS *mittheil.* 129.

es ist darin die alte familienhafte geschlossenheit und zusammengehörigkeit der gemeinde ausgedrückt, die unserer zeit kaum noch in der erinnerung gegenwärtig ist als kleinstädterei; aber da nur aus einer nach gemeinderecht geschlossenen ehe ein rechtes kind hervorgieng und nur ein 'echtes und rechtes' kind gemeinderechte hatte, so wird zugleich diesz rechtsverhältnis mit allem stolze darin ausgesprochen; nur ein bauernsohn aus rechter ehe ist in jenem kind des dorfs *gemeint, die* kinder von Ulm *sind die bürger der stadt von echter herkunft. man sieht das recht deutlich aus einer äuszerung* MICHAEL BEHEIMS *über den aufruhr der Wiener i. j.* 1462:

> dis ding zu Wien peschehen sint.
> aber dy rehten Wiener kint
> kain solches niht haben getan,
> es waren nur schuldig dar an
> die unelichen kinder
> und pankart
> rehte art nit unertet (*schlägt aus der art*).
> *buch von den Wienern* 49, 14,

das spricht dafür, dasz kind *ursprünglich nur ein eheliches 'adelkind' war, s. u.* 2. *einer ohne heimat und herkunft heiszt daher ein* wildes kind:

> die wilden kind
> und das verkehrt pfaffengesind.
> ROLLENHAGEN *froschmeus.* S 8ᵃ;

> die fändlein allesammen,
> die in Sachsenhausen gelegen sind,
> der waren sechs mit namen,
> darunder manch wild kind. SOLTAU 1, 408,

heimatlose landsknechte. Gewöhnlich wird von dem stadtnamen das adj. gesetzt:

> wann er (*der vertriebene blinde abt von Hersfeld*) ein
> schuler hört etwan,
> sprach er in mit den worten an:
> 'so du bist ein Hersfeldisch kind,
> umb gottes willn mir verzeich die sünd'.
> *hess. chron. bei* ADRIAN *mitth.* 183;

Nôrtensch boren togen kind, *in Nordheim geboren und erzogen,* Bremsch tagen baren kind; ein Rigisch oder Rigisches kind, Revalsches kind. HUPEL *livl. id.* 109; ein Venediger kind *Bocc.* 2, 8ᵃ;

> der uns dies liedlein erstlich neu thet finden,
> das hat gethan eins von den Nürnberger kinden.
> SOLTAU 1, 130;

er ist ein Leipziger kind. RÄDLEIN 534ᵃ; ich ein Frankfurter kind wie du (*Göthe*). BETTINE *br.* 2, 323; herr Martinus Äsb, ein hiesig kind, dessen vatter allhier burger und guten adeligen geschlechts . . gewesen ist. BECHSTEINS *deutsches mus.* 1, 200 *aus einer Schweinfurter hs. des* 16. *jh.; daher* stadtkind (*voc. opt. Lpz.* 1501 N 5ᵇ), dorfkind, kind vom lande. *Vom volke benannt:*

> von andern wird erwiesen,
> du (*Mars*) seist ein Thracer-kind des volkes der Odrysen.
> OPITZ 1, 89.

schon mhd. z. b. lettesche kint *für Letten:*

> der selbe helt unverzaget
> bûte daz hûs zer Winden
> den letteschen kinden. *livl. reimchr.* 635.

dagegen nennen die städter die räuberischen edelleute galgenkind UHLANDS *volksl.* 370, *vom galgen stammend.*

b) das ward übertragen auf das verhältnis zum heimatland, 'vaterland', landeskinder, *wie* söhne, töchter des landes:

> o führt ja alle leid,
> die ihr mit treuer pflicht des landes kinder seid.
> OPITZ 2, 97;
> ist Ronsard Frankreichs sohn, es hat wol schlechtre kinder.
> RACHEL 8, 246;

als sich die mehrzahl der kinder des nordens . . nach England und Irland wandte. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 60; ein kind des urwalds, des gebirges *u. a.;*

> das kind des lagers spricht aus dir, mein sohn (*Max*).
> SCHILLER 336ᵃ;
> du hast noch eltern? ja? dein vater dient
> dem könige und ist ein kind des landes? 257ᵇ (*Carlos* 2, 4);
> das land kann seine kinder nicht schützen. 491ᵃ.

ebenso dann vom 'staate', im mund des marquis Posa:

> bürgerglück
> wird dann versöhnt mit fürstengrösze wandeln,
> der karge staat mit seinen kindern geizen. 279ᵃ.

doch spricht darin schon mehr die spätere auffassung von der kindschaft der unterthanen dem angestammten fürsten, der landeskinder *dem* landesvater *gegenüber:* dasz ein landesherr als vater seinen kindern das brod nicht entziehe und es den fremden gebe. MÖSER *phant.* (1778) 1, 38.

c) selbst das ganze land wird als kind *seines fürsten bezeichnet. so von* OPITZ *in einem gedicht auf den tod der fürstin Elisabeth Magdalenen, herzogin zu Münsterberg und Öls:*

> die durch viel frömmigkeit ihr kind, das vaterland,
> viel mehr geschützet hat als jemand mit der hand. 2, 97.

ähnlich könig Karl von Frankreich bei SCHILLER:

> soll ich, gleich jener unnatürlichen mutter,
> mein kind zertheilen lassen mit dem schwert? 456ᵃ.

d) merkwürdig schon mhd. des rîches kint, *so nennt kaiser Karl in seiner todtenklage über den gefallenen Roland diesen und seine gesellen ehrend:*

> kint des rîches,
> iuwer geliche
> newart nie ûf der erde geborn (*so?*). KONRAD 242, 3;
> ir sît gewesen des riches kint,
> sin êre ist elliu von iu komen. STRICKER 8354.

in rîche *ist land* (*staat*) *und kaiser nach alter weise in einem gedacht* (*vgl.* 'enfant de France').

e) ähnlich ist auch die semitisch orientalische sitte, ein volk, einen stamm als kinder *des 'stammvaters' zu benennen,* die kinder Israel, die kinder Ammon, die kinder Korah, die kinder Levi *u. a. in der bibel;* die kinder der wüste, *Beduinen.* Enakskinder *soldaten* GÖTHE 17, 127 (4 *Mos.* 13, 29), *ebenso* Enaks enkel PICANDER.

f) auch die kirche nimmt, wie der staat, eine kindschaft ihrer angehörigen in anspruch, sie selbst als die mutter:

die ketzer si (*die kirche*) betwingen sol,
wan si wären ir kint wol.
swenne der man (*mensch*) getoufet ist,
er ist ir kint für die vrist (*fortan*).
THOMASIN *welscher gast* 12667 *ff.*;

(*mein gewissen*) das seine seelensorgen
auf gottes herze setzt, dem ich (*Karl*) wie je und eh
auch sterbend als ein kind der kirch (*katholik*) entgegen geh.
A. GRYPHIUS *Car. Stuard.* 5, 408 (1663 *s.* 420).

noch jetzt treuer sohn der kirche. *vgl. dazu* 8, *d.*

g) auch der einzelne kirchensprengel, die pfarre, denn man spricht von pfarrkind, *wie von* kirchkind, kirchenkind: des herrn hauptpastors liebe kinder in Christo. LESSING 10, 176. *das ist das kirchliche seitenstück zu der politischen kindschaft u. a. man nannte sich auch* kind *des schutzheiligen einer einzelnen kirche, eines landes, z. b. in dem reformationsstreit zu Solothurn* 1533 *die katholischen nach St. Ursus:*

si sprachend, wir sind Sant Ursen kind,
die von den Luterischen verraten sind,
sin kilch wend wir behalten (*retten*). SOLTAU 2, 147;
dich loben, dir danken
deine kinder in Franken,
Sanct Kilian! DITFURTH *fränk. volksl.* 1, 62.

h) ebenso dann in der antik-modern heidnischen redeweise 'kind der musen', *der den musen huldigt und den sie lieben, hegen, schützen,* musenkind GÜNTHER 745, musensohn.

gott Amor, überwinder,
umarme deine kinder. SCHILLER 10ᵇ.

8) *In manchen verhältnissen des lebens nimmt einer die stellung des vaters zu andern an und nennt diese dann* kinder.

a) so im alltagsleben in lebhafter freude und ähnlichen erregungen, auch nur in naher vertraulichkeit, da thut einer, nicht immer nur ein älterer, unter freunden, verwandten, genossen wie der vater: kinder, ich weisz wie wir das machen! *oder* hört, kinder, ich will euch was sagen! *ein älterer redet andern damit zu, begütigend, mild tadelnd, ermunternd u. dgl., wie* GÖTHE *z. b. in lehrhaften gedichten, in den sprüchen den leser öfter mit* kind *anredet, s.* 47, 253; *öfter aber im gemütlichen scherz. daher ist sogar* kinder! *eine interjection geworden, bes. der verwunderung, auch* kinder kinder! *brem. wb.* 2, 773, o kinder! o herre kinder! DÄHNERT 226ᵇ. *so kommt in Minna von Barnhelm* (1, 12) *Werner jubelnd ins zimmer, nur Just ist anwesend:* lustig, kinder, lustig, ich bringe frisches geld! LESSING 1, 523. *ähnlich ward die anrede* kerl! (*sp.* 560) *zu einer bloszen interjection.*

b) der vorgesetzte, höhere nennt 'die seinigen' so, der hausherr, der familienvater das ganze hausgesinde (die ganze familie), das haupt eines geschäfts 'seine leute'. so im Tell (2, 1) *Attinghausen seine knechte:*

geht kinder, und wenns feierabend ist,
dann reden wir auch von des lands geschäften.
SCHILLER 525ᵃ;

edelmann (zu seinen leuten). brav, ihr kinder! brav! GÖTHE 14, 255; kinder, was gibts? 300, *hier zu allen anwesenden. das ist sicher alt, vgl. den bauer beim* STRICKER *u.* 3, *c, auch das mhd.* kint *in höfischem gebrauche das. mag nach einer seite daher entsprungen sein, und der gebrauch unter a hier ist vielleicht dem nachgeahmt.*

c) der officier seine soldaten: sein (*des majors*) erstes wort war: kinder, was macht ihr da? ... allons kinder! zumarschirt. *tagebuch eines lieut. v. j.* 1747, FREYTAG *bilder* 2, 397; *der general (zu den husaren).* aber nun, kinder, marsch! es ist zeit zur wachparade. KRETSCHMANN 4, 13; auf den tod getroffen rief graf Wedell seinen landwehrmännern zu 'kinder, rettet das vaterland!' DROYSEN *leben Yorks* 2, 354; major Leslie, von zwei kugeln getroffen, schritt immer noch seinen grenadieren voran, bis er erschöpft niedersank. 'vorwärts kinder!' war sein letztes wort. 360; lieutenant von Eberhardt, der während der attaque von einer kartätschkugel zu boden gestreckt, von seinem bataillon zertreten, noch ehe solches den feind erreicht, keuchend mit einer bedeutenden kopfwunde wieder vor demselben erscheint und ausruft 'nein, kinder, ich musz auch mit in den feind!' *general* HÜNERBEIN *das. s.* 365;

er (*Napoleon*) sprach 'ihr kinder, halt euch fein,
sonst büszen wir ganz Frankreich ein'. SOLTAU 2, 471.

Auch das ist alt überliefert:

ons edel prince Maximiliaen
hy beete hem (*bot ich*) neder te voet (*zum beten*) ...
'kinderen, dus wil ick dat ghi allen doet,
ende ghi heeren van hooger weerde (*adel*)'.
niederl. lied im Antwerp. lb., hor. belg. 11, 10,

V.

es ist nach dem sieg bei Guinegate i. j. 1479, *Maximilian heiszt die krieger zum dankgebet knien, er unterscheidet aber die 'herren' und die 'kinder', die knechte, die schon mhd.* kint *hieszen (s.* 3, *c). mit diesem namen der edeln knechte sind gewiss nun oft die landsknechte schmeichelnd angeredet worden, wie sie ja auch andere worte und dinge aus dem ritterthum auf sich herübernahmen. die soldaten des* 17. *jh. setzten wieder manches von den landsknechten fort. in einem liede v.* 1628 *redet obrist Arnheim vor Stralsund seine soldaten aufmunternd an:*

recht so, recht so, mein kinder. SOLTAU 2, 359.

Götz von Berlichingen zu den seinen: kommt, kinder, kommt! macht eine bahre von ästen. GÖTHE 42, 356;

'herzhaft, kinder mein, zur arbeit!
kinder mein, zum streit hervor!'
neugriech. volksl., GÖTHE 3, 224.

d) geistlich, beichtkind *gegenüber dem* beichtvater, *wie auch* beichtsohn (1, 1361) *und* beichttochter *weim. jahrb.* 6, 438, *mhd.* bîhtetohter MERSWIN *neun felsen* 46. *Neidhart als beichtvater verkleidet spricht zu den beichtenden bauern:*

kind, wildu von mir lernen,
ich will dich hören gerne.
knie nider, guoter man,
sag mir, was hastu getan? *fastn. sp.* 431, 21;
ich sag euch, lieben kind. 434, 31.

aber überhaupt dem 'geistlichen vater' gegenüber sind die gläubigen 'die kinder': audite, filii, hlosêt ir, chindô liupôstûn. *exhort. ad pleb. christ.* (*leseb.* 52, 7); nosse debetis, filioli mei, chindilî mîniu. *das.* (52, 30);

nu hœret, herzenliebiu kint. *Mariengrüsze* HAUPT 8, 290;
er (*der pfarrer*) sprach zu in mit worten lind
'nu losend all, mein lieben kind'.
PH. FRANKFURTER *pf. vom Kalenberg* (*leseb.* 950, 2),

spricht Jesus zu inen (*den jüngern*) 'kinder, habt ir nichts zu essen?' *Joh.* 21, 5; kinder, es ist die letzte stund. 1 *Joh.* 2, 18, *noch traulicher* kindlein 2, 12. 28. 3, 7. 18. 4, 4; ich habe keine gröszer freude denn die, das ich höre meine kinder in der warheit wandeln. 3 *Joh.* 4. *in der Donaueschinger passion redet der proclamator die ganze hörerschaft an* ir aller liebsten kind in got *und* liebe kind. MONES *schausp. d. m.* 2, 186. *vgl. dazu* 7, *f. g.*

9) *In der alten gesundheitslehre hiesz einer ein* kind *des planeten, in dem er geboren war, unter dessen einflusz er stand:*

was kinder under mir (*Venus*) geboren werden,
die sint frolich und singen gern. NAUMANNS *Serapeum* 3, 188;
Saturnus ain stern bin ich genant
mein kinde sind siech, blaich, türr und kalt.
xylogr. planetenbüchl. in BECHSTEINS *deutsch. mus.* 1, 246. 247;

alle min (*des Mars*) geborne kind
zornig, mager, gellig sind
und was mit für (*feuer*) sol geschehen,
das mussend mine kind verjehen. 248,

'meine geborene kinder', für die unter mir geborenen;

ich (*die sonne*) bin glücklich, edel und fin,
also sind och die kinder min. 249;
mine (*Mercurs*) kinde sich zu hupschhait keren. 250;
arbaitsam sind Mercurius kind. 251;
miner (*des monds*) kind man kaines gezemen kan. 252;
ji sint dat rechte Venuskint,
dê gêrne bî hoveschen frouwen sint. WALDIS *vorlorn son* 575;
(*man findet*) das vil Saturnuskind
dannacht (*trotz der planetenlehre*) gerecht, frumm, heilig sind,
dar gegen sunn und Jupiter
hant kind, die nit sind bosheit lär. BRANT *narrensch.* 65, 17;

seine (*Mercurs*) kinder .. werden gute goldschmid *u. s. w.* FISCHART *groszm.* 620 *Sch.*; ihr übermonsichtige kinder. 622;

die kreise in den kreisen, die sich eng
und enger ziehn um die centralsche sonne,
die sieht das aug nur, das entsiegelte
der hellgebornen heitern Joviskinder.
SCHILLER 341ᵃ (*Piccol.* 2, 6),

FISCHART *nennt sie* Jovisten *groszm.* 597 *Sch.*

10) *Ferner religiös, biblisch u. ä.*

a) gott dem vater *stehn die menschen als* seine kinder *gegenüber (vgl.* allvater):

o heiliger, du leihst uns schwachen kindern
kein irdisch gut zu einem eigenthum.
HALLER *über den tod der Elise, seiner gattin* (1777 *s.* 269);

dasz du mich hören mögest, o aller kinder im himmel
vater und aller auf erden! KLOPSTOCK *Mess.* 15, 75;

hilf gott, hilf! wer den vater kennt,
der weisz er hilft den kindern. Bürger *Lenore str.* 7.

b) im besondern christlichen, kirchlichen sinne aber sind gottes kinder *die durch den glauben 'wiedergebornen', in gottes kindschaft neu aufgenommenen, vgl.* kindschaft 2: selig sind die friedfertigen, denn sie werden gottes kinder heiszen. *Matth.* 5, 9; liebet ewre feinde, segenet die euch fluchen . . auf das ir kinder seid ewrs vaters im himel. 5, 45; wie viel in aber aufnamen, denen gab er macht gottes kinder zu werden, die an seinen namen gleuben. *Joh.* 1, 12; denn welche der geist gottes treibet, die sind gottes kinder. *Röm.* 8, 14, *vgl.* 1 *Joh.* 3, 10.

c) daher heiszen besonders fromme leute mhd. gotes kint, *namentlich mönche, geistliche, märtyrer, keusche frauen, kreuzfahrer, gotteskämpfer, z. b. Rol.* 161. 11. *Trist.* 468, 35. Walther 123. 34. Neidhart 88, 3. Stricker *Karl* 149. 10774. *Renner* 139[a]. 202[a]. 209[b]; diu sêle diu gotes kint wil sîn. Eckhart 295, 35. *in dem osterspiele fundgr.* 2, 323 (*leseb.* 1024, 21) *werden die engel am grabe so angeredet. in* Bürgers *ballade 'der bruder graurock und die pilgerin' wird letztere vom mönche mehrmals so genannt (nicht in* Percys *engl. original):*

kind gottes, wie soll kenntlich mir
dein herzgeliebter sein? 46[b];
kommt aber nur einmal herein,
begrüszt die heilige capelle . . .
diesz wird euch kindern gottes taugen,
erbaut euch und ergötzt die augen. Göthe 3, 179.

d) ebenso heiszen die feinde gottes, zauberer, die gottlosen, ungläubigen kinder des teufels (*s.* 1 *Joh.* 3, 10) *oder* der hölle, *auch* bilwiszkinder, pilmiskinder (16. 17. *jh.*) *u. dgl.:* o du kind des teufels (*Paulus zum zauberer Elimas*). *apost.* 13. 10; machet ir aus im ein kind der hellen zweifeltig mehr denn ir seid (*Pharisäer*). *Matth.* 23, 15, *mhd.* kint der helle *myst.* 18, 36;

ein spieler ist nit gottes fründ,
die spieler sind des tüfels kind. Brant *narr.* 77, 95;
(*gotteslästerer*) sind des tüfels kind. 87, 4;
die bösen Sodoms-kinder. Günther 702.

vgl. teufelskind, höllenkind.

e) auch kind des lichts *u. ä.:* wandelt wie die kinder des liechts. *Eph.* 5, 9, *vgl. Joh.* 12, 36; ir seid allzumal kinder des liechtes und kinder des tages. 1 *Thess.* 5, 5; die kinder des lichts weinen am halse der weinenden teufel (*Karl Moor, da Amalia an seinem halse weint*). Schiller 142[a]. *auch* kinder des himmels *von höheren wesen,* himmelskinder, lichteskinder (*oben* 2, 385), *der selig sterbende* wird ein kind der ewigen freud Pauli *sch. u. e.* 198 (*s.* 3, 1252).

f) entgegengesetzt kinder dieser welt, *weltlich gesinnte, der zeitlichkeit dienende:* die kinder dieser welt sind klüger, denn die kinder des liechtes. *Luc.* 16, 8; und Jhesus antwortet und sprach zu inen 'die kinder dieser welt freien und lassen sich freien'. 20, 34. *daher* weltkind, *mhd.* kint der erde *lobgesang* 3, 4 Haupt 4, 515, der werlte *Rol.* 243, 3. *Barl.* 40, 6. Haupt 7, 350, *dagegen* kint der kristenheit *christ* Stricker *Karl* 10392. *der leib ist* kint der erden *Tit.* 6179. *auch mit* zeit *für zeitlichkeit, welt:* sei ein kind der zeit, *engl.* be a child o'the time. Shakspeare *Ant. u. Cleop.* 2, 7, *Antonius ermuntert damit den Octavian zum trinken.*

g) danach dann kind der zeit *im heutigen sinne,* kind des jahrhunderts, des zeitgeistes *u. a., der biblischen redeweise sich anschlieszend und doch auch bildlich neu gefaszt als geschöpf, 'ausgeburt' (wie* sohn der zeit): er war bei aller grösze ein echtes kind seiner zeit, seines jahrhunderts; eine gewisse cultur, die vom herzen ausgeht, ist daselbst (*im nördl. Deutschland*) einheimisch, wie vielleicht nirgends. er selbst (*G. Hiller der naturdichter*) ist ein kind, eine ausgeburt dieser cultur. Göthe 49, 181.

h) kind der natur (naturkind), der erziehung *u. a.:* die schönen scenen, die das kind der natur mit ihnen verlebt hat, giengen neu lebendig wieder vor mir auf. Heinse; das kind der erziehung fängt mit langsamen aber sichern schritten an, es holt manches glücklicher organisierte kind der natur spät ein. Lessing 10. 312 (*erz. d. mensch.* § 21). kinder des zufalls sind wir. U. Hegner *berg- land- und seereise* (1818) 34.

11) *Der biblische ausdruck geht aber noch weiter in dieser verbindung von* kind *mit abstractionen, und auch das prägte seine spuren in unsern stil ein.*

a) kinder der bosheit 2 *Sam.* 7, 10, kinder des unglaubens *Eph.* 2, 2. 5, 6. *Col.* 3, 6, des zorns (*gottes*) *Eph.* 2, 3, der auferstehung *Luc.* 20, 36, ein kind des friedes 10, 6, das kind des verderbens 2 *Thess.* 2, 3.

wie kan ein mensch, der des verderbens kind,
stum, taub und blind
zu allem guten werk, wie oft er fehlet merken?
Weckherlin 77;

also kommt ein haus voll plage
durch ein kind der eitelkeit (*eitle frau*). Günther 243,

in die nacht der tannen oder eichen,
die das kind der freude schauernd flieht.
Bürger 121[b] (*var. v.* 1789);

kinder der klugheit, o habet die narren
eben zum narren auch, wie sichs gebührt. Göthe 1, 143;

die fürsten dieses hauses sind zum glück ihrer länder seit mehr als einem jahrhundert meistens kinder des friedens. Seume. *Es ist da in dem gen. mit* kind *nur noch ein vorwaltendes merkmal in dem wesen des betreffenden ausgedrückt; das* kind der freude, des friedens *ist gleichsam aus dem element der freude, des friedens genommen, wie es biblisch für* kind gottes *auch heiszt* der aus gott ist, *das* kind des verderbens *ist wie schon ganz verderben geworden.*

b) in den sprachgebrauch übergegangen ist bes. kind des todes, 'du bist ein kind des todes', *dem tode verfallen, nach einem alttest. ausdruck:* so war der herr lebt, ir seid kinder des tods. 1 *Sam.* 26, 16; der man ist ein kind des tods, der das gethan hat. 2 *Sam.* 12, 5, *vgl. ps.* 79, 11. 102, 21. *gerade der tod erschien unserm mittelalter auch als person, und ganz nahe an dieses biblische* kind des todes *rührt die vorstellung, dasz im blutigen kampfe der tod nach 'seinem gesinde' sucht* (*Nib.* 2161, 3. *myth.* 806). *ähnlich war unsern vorfahren das glück,* diu sælde *wie eine göttliche gestalt, daher* glückskind, des glückes schoszkind, *mhd.* der Sælden kint *von einem besonders glücklichen, s. myth.* 827, *vgl.* des Wunsches kint 126. 129; *dagegen* unglückskind:

kind des unglücks, was bittest du mich?
Zachariä *Phaeton* 1, 148.

ein solches glückskind ist besonders ein sonntagskind (Steinbach 1, 853 *nennt auch* montagskind). *schweiz. so* frohnfastenkind *als besonders begünstigtes, s.* Gotthelf 3, 307. *ähnlich mhd.* kint der Minne Walther 102, 13, *'kind des hasses vom neide (als mutter)':*

swer ir dekeines valsches giht,
an dem hât haʒ bî nîde ein kint.
Heinrich von Rugge *minnes. frühl.* 104, 14.

c) 'geistes kind' *in der wendung* 'wes geistes kind er ist', *aus welchem geiste, von welcher art, von welcher gesinnung, was an ihm ist; nach Luc.* 9, 55: Jhesus aber wandte sich und bedrawet sie (*die jünger welche über die ungastlichen Samariter das feuer des himmels wünschen*) und sprach 'wisset ir nicht welches geistes kinder ir seid (*im orig. nur* οἵου πνεύματός ἐστε, *vulg.* cujus spiritus estis)? des menschen son ist nicht komen, der menschen seelen zu verderben, sondern zu erhalten'. *woher rührt das merkw.* wes *statt* Luthers welches? *es gilt fast allgemein in dieser wendung:* der (*Christus*) konnte dräuen und vor dem hatten die jünger sich zu schämen, dasz sie nicht wuszten, wes geistes kinder sie waren. Claudius 6, 175; was das Langensalzer horn (1782 *in der Unstrut gefunden*) betrifft, so wirst du aus dem Merkur die zeit her näher gesehen haben, wesz geistes kind es ist. Göthe *an Merck* 1, 368; welches geistes kinder also die egyptischen einsiedler und mönche waren. Zimmermann *eins.* 2, 124;

wes geistes kind im kopf gesessen,
konnt er an jeder nase lesen.
Schillers *anthol.* (*Bülow*) 63.

12) *Übertragen auf andere wesen und dinge.*

a) aus der natur. blumen, bienen, schmetterlinge heiszen kinder des frühlings *u. ä.:*

des frühlings erste kinder,
die veilchen brechen aus. Opitz 1, 422;

man würfe mir (*als braut*) des frühlings kinder zu.
Hoffmannswaldau *heldenbr.* (1699) 125;

lasz dich der frühlingskinder pracht
auf andere gedanken bringen. Brockes 1 (1728), 108;

das muntre heer
der frühlingskinderchen, der kleinen klugen bienen. 473;

kinder der verjüngten sonne,
blumen der geschmückten flur. Schiller 9[a];

kinder der verjüngten au. 55[a];

schön ist er (*der kranz*) wirklich, sieh ihn nur an! es wechseln die schönsten
kinder Florens um ihn bunt und gefällig den tanz.
Göthe 1, 306. 308.

Hoffmannswaldau *nennt die perlen oder diamanten* kinder des thaus, *wie diesz bildliche* kind *bei den dichtern des 17. jh. überhaupt besonders beliebt ist:*

es muste Tyrus mir das weisze kleid beflecken (*purpur*),
des thaues rundes kind den zarten hals verstecken.
poet. geschichtreden (1699) 9;

der tag, das kind der sonnen. ZESEN *Helicon* 2, 72;

diese ulmen, mit reben umsponnen,
sind sie nicht kinder unsrer sonnen? SCHILLER 491ᵃ;

kurze beete und kindergärten .. hielten ihre bunten blühenden kinder auf dem arm und schosz. J. PAUL *Titan* 3, 39; ich watete durch grünes aus- und einatmendes leben, umflogen, umsungen, umhüpfet, umkrochen von freudigen kindern kurzer warmer augenblicke (*insecten*). *uns. loge* 2, 78. *die fische heiszen* kinder des flusses, *die vögel* kinder der lüfte:

(wer) freud am spiel mit ihren (*der Zorge*) kindern fand,
dem trägen krebs, der lustigen forelle. GÖKINGK 3, 149;

die kinder der gewässer. LICHTWER *fab.* 3, 3;

die kinder der lüfte, die leichten geschlechte der vögel. *ders.*

alle wesen aber sind kinder der natur:

segenvolle wolken streuen
warme tropfen auf die flur,
labsal, nahrung und gedeihen
jedem kinde der natur.
BÜRGER 1ᵃ (*nachtf. der Venus*);

über die lange grüne wiege voll schlummernder kinder hieng die wiegendecke der nacht. J. PAUL *Kampan.* 12. *das echo ein* kind der felsen, *die wolke* des meers und der winde *u. dgl.*:

schallt schon des jägers horn und weckt das felsenkind.
HALLER 1777 *s.* 38 (*Alpen*);

da sprach ich zu dem kinde
des meeres und der winde.
ZACHARIÄ (1761) 470, *die wolken;*

in viel bunten abwechselnden farben, den kindern der sonne.
ders., tageszeiten (1757) 103;

dunstkind *der irrwisch, und so fort in dichterischer vermenschlichung.*

lebe wol, kind meiner sorgen,
rosenbusch, den jeden morgen
ich mit meinen thränen gosz. GOTTER 1, 260.

mhd. der este kint, diu zwî (*zweige*) HAUPT 7, 513, *ähnlich von den früchten:*

wie mancher schwank und zäher ast
ward durch der schweren kinder last
nicht nur gebeugt, gebrochen und gespalten.
BROCKES 2, 433 (1727);

Cythere streckt die finger aus
und klaubt ein rebenkind heraus (*traube*).
J. N. GÖTZ 2, 70.

Aus vorchristlichem glauben stammt vielleicht 'der wind, das himmlische kind' *kinderm. nr.* 15, *s. myth.* 598. *aber auch der* wind *hat* kinder (*myth.* 602. SCHÖNWERTH *Oberpfalz* 1, 114): wenn der wind sehr wehet, so kan man solchen stillen, wenn man einen mehlsack ausstaubet und darzu spricht 'siehe da wind, koch ein mus für dein kind'. *rockenphilos.*, 4. *hundert, cap.* 3; *das stimmt trefflich zu* GRIMMS *wörtlicher auslegung von* windsbraut (*s.* 2, 332), *in der Oberpfalz* windin *f.*, *s.* SCHÖNWERTH *a. a. o. auch in dem ditmars. sprichwort vom sturme* de grote windkerl is verrêst un de lütt let den sack liegen (GROTH *quickborn*) *sind wol vater und sohn gemeint.*

b) aus der menschenwelt:

zorn, lüge sint
der unstætekeite kint. *welsch. gast* 2031;

und die liechtmesz, was ist sie anders als ein kind der heiden liechtmesz .. zu ehren der göttin Ceres, Proserpina und Flora? FISCHART *bien.* 1588 58ᵃ;

das kind der finsterniss, die wilde barbarei. GÜNTHER 493;

der schädlichen gewohnheit kind,
die unempfindlichkeit. BROCKES 1 (1728), 10;

die urtheile müssen von uns selbst herrühren, es müssen eigene, nicht blosz adoptirte kinder des geistes sein. TH. ABBT (1768) 1, 81; die kinder des mitleids, *thränen.* LESSING 1, 206; seine liebe ist blosz ein kind seines ehrgeizes. LEISEWITZ *Jul. v. Tarent* 27 (1, 6); der musen erstgebornes kind, der gute geschmack. TH. ABBT *werke* 4, 46;

fremde kinder, wir lieben sie nie so sehr als die eignen;
irrthum, das eigene kind, ist uns dem herzen so nah.
GÖTHE 1, 400;

das wunder ist des glaubens liebstes kind. 12, 45;

wie ein gespenst der mitternacht .. in folgenden augenblicken der fassung für ein kind des schreckens gehalten wird. 18, 112; diese schwärmereien sind kinder der einsamkeit und der musze. WIELAND 1, 96;

fahret wol, ihr goldgewebten träume,
paradieseskinder, phantasien. SCHILLER 5ᵃ;

die schönheit ist ein kind der freien seele
und kräftiger gesundheit. L. SCHEFER *laienbrevier;*

dieses herzige kind des augenblicks. GOTTER 3, 335 *von einem gedicht aus dem stegreif* (*vgl.* J. PAUL *u. a*); die persiflage des welttons, eine rechte mittlerin zwischen satire und scherz, ist das kind unserer zeit. J. PAUL *ästh.* (1813) 216 § 29; auf der erde haben wir aber nicht nur sinnliche dinge, sondern auch kinder des geistes schweben unter uns .. ich meine die ideen. GOTTHELF 5, 292. *nachher* kinder des lichtes, himmelskinder. *schriftsteller, dichter nennen ihre werke* ihre kinder, *z. b.* GÖKINGK 2, 157. 161, KOTZEBUES 'die jüngsten kinder meiner laune'.

13) *Von thieren, wie* vater, mutter, *jetzt selten und nur dichterisch oder humoristisch, denn der ausdruck des lebens ist* das junge, *allenfalls* das kleine. *meist in der fabel:* eine häsin kömpt einmahl mit einer löwin ins gespräch und saget 'ich bin fruchtbarer als du, denn ich gebäre alle jahr viel kinder' *u. s. w.* OLEARIUS *Lokmans fab.* 10; rabenkind *die jungen raben* SPEE *trutzn.* 150; dort sasz eine alte katze bei ihren jungen und war wechsels weise bemühet bald sich selbst bald ihre kinder zu lecken und zu putzen. GOTTSCHED *vern. tadl.* (1725) 1, 262; darauf besuche ich die rebhüner und wachteln in ihrer stube auf dem taubenhause und zugleich die jungen tauben. eine angenehme scene! hier füttert die mutter ihre kinder, dort brütet die andre eine noch zukünftige nachwelt aus. GELLERT (1784) 4, 238 (*briefe nr.* 73); die alte katze hatte ihn (*den vogel*) so lieb als eines ihrer vierbeinigen kinder. *Münchhausens reisen* (1822) 143. *Mhd. dagegen und noch länger ist wie es scheint* kint *eben so gewöhnlich wie* daȥ junge:

nu merket wie der adelar
versichert siniu kleinen kint. WOLFRAM *Wh.* 189, 3. 17;

wan swâ die hûsgenôȥe sint
gantlützet als der tûben kint
und als des slangen kint gezagel.
dâ sol man kriuzen vür den hagel. *Tristan* 379, 20;

eins gouches kint (*junger kukuk*). *welsch. gast* 8572;

diu lewen tôt ir kint gebirt. FREIDANK 136, 17;

doch ziuht der lêbart
kint von sin selbes art. 136, 24;

diu mûs ungerne ziuhet kint
swâ si weiȥ dâ katzen sint. 141, 13, *vgl.* 137, 2. 144, 13;

diu äffin het ir kinde zwei. STRICKER *kl. ged.* 9, 6;

si truoc daȥ liebe kint hin. 9, 11;

ein wülfin tet ir kinden niht. *Renner* 208ᵃ;

und ist ein vogel tugentlich,
sô werdent ouch diu kindel guot. TEICHNER *leseb.* 905, 21;

auch schaf und rinder (*gib uns zu essen*),
ire kinder
mügen ninder
sich vor uns verbergen noch erneren. *Hätzl.* 71ᵃ:

guter gott, du hast allen creaturen kind gegeben, den tieren und den vögelein und den vischen, die fröwen sich alle irer kind, und hast mich allein ausgelassen. *heiligenleben Augsb.* 1472 102ᵃ; KEISERSBERG *spricht von einer löwin als* kindbetterin, FISCHART *vom* kindbett *einer maus. und das scheint das ursprüngliche, da man von anfang an die thiere auf gleichem fusze mit den menschen behandelte. werden doch noch in der Schweiz bei den bauern hausthiere mit den taufnamen der kinder benannt, die füllen nach den buben, die stuten, kalben nach den mädchen, s.* ROCHHOLZ *alem. kinderlied* 292. *s. auch* katzenkind, lachskind, rabenkind.

14) *Auch auf todte dinge wird die kindschaft übertragen. so bei* STIELER 948 kind *in der bauernsprache pars agri exuberans:* 'der acker hat ein kind, *ager tumel*', *von einer erhöhung des bodens, auswuchs gleichsam, oder in dem bilde der schwangerschaft? vgl.* kindlein 3 *und* hurkind. *nd.* kind *von garben, die beim zusammensetzen in* stigen (*s.* SCHAMBACH 210ᵇ) *übrig bleiben und für sich zusammengesetzt werden. weisth.* 4, 688.

15) *Zusammensetzungen in grosser fülle und endlos zu vervielfältigen. auszer den schon angeführten z. b.* Christkind, Jesuskind, wunderkind, donnerkind, bettelkind, erdenkind, schulkind, armenkind, gassenkind, straszenkind, lehrkind, christenkind, heidenkind, türkenkind, negerkind, königskind, fürstenkind, nachbarskind *u. s. f.*; ehrenkind *ehrbares mädchen* ABELE *gerichtsh.* 1, 435, flatterkind, geburtstagskind. *In den folgenden zusammensetzungen wechseln* kind-, kindel-, kindes- *und* kinder-, *oft bei demselben worte, die verschiedenen landschaften und die schriftsteller schwanken zwischen ihnen. bair.*

z. b. ist kinds- *herschend, doch gilt auch* kind-, kindel-, *s.* Schm. 2, 309. *die ältesten haben nur* kind-, *das nhd. hat die neigung das pluralische* kinder- *auszudehnen.*

KINDARMBRUST, *n. armbrust für ein kind, bei* Keisersberg: doch mit den kindarmbrusten mochten sie wol schieszen. *narrensch.* 148ᵇ. *dazu gehört ein* kindbolzle: die bolz seint stumpf und leicht, es seint kindbolzle. 150ᵃ. *wir würden jetzt* kinderarmbrust, kinderbolzen *sagen; man sieht aber dasz es nicht möglich ist den kreis der im kinderleben möglichen und wirklichen zusammensetzungen der art hier zu erschöpfen, denn es gibt dafür keine schranke. vgl.* kinderdeglein.

KINDARTIG, *adj. in der art eines kindes, bei* Göthe: sie (*Lili*) hatte etwas kindartiges in ihrem betragen. 48, 23. *vgl.* kinderart *und* kindhaft.

KINDBÄLGLEIN, *s.* kinderbälglein.

KINDBAR, *fähig zum kinden, kindergebären, eig. 'kind tragend':* der dritte (*fallende siechtag*) würdt aus der mutter verursacht und kompt allein die weiber an, so noch kindbar sind. Gäbelkhover *arzneib. Tüb.* 1599 1, 28. *mhd.* kintbære *schwanger kindh. Jesu* 17 Feif. *vgl.* kindgebärig.

KINDBETT, *n.* (*auch f., s.* 2), *wochenbett, das bett der niederkunft, besonders aber, wie* wochenbett, *in allerlei wendungen schonend für die niederkunft oder die sechswochen selbst. ahd.* chintpetti, chindêpetti, *mhd.* kintbette, kindebette. *s. auch* kinderbett, kindelbett.

1) *puerperium* kintpette *voc.* 1482 q4ᵃ, kintbette, kintbet *vel* ses wochen Dief. 471ᵃ. *den begriff der geburt selbst zeigt deutlich* unzeitiges kindbett, böses kindbett, *s. sp.* 709 *mitte.*

a) ins kindbett kommen *parere* (*'niederkommen'*), kindbett halten *puerperam esse,* im kindbett liegen *peperisse, in puerperio jacere* Frisch 1, 515ᵃ, im kindbette sein *in wochen liegen* Rädlein, *u. a.;* das kindbett wo aufschlagen, *sich zum wochenbette rüsten;* sie hat ihr erstes kindbett;

so hat man in mit einer nunnen gezigen,
die hat er itzo im kindpet ligen. *fastn. sp.* 162, 18;

es war auch angesehen, dasz die königin dieweil ausz dem kindbett gienge. *buch der liebe* 242ᵃ, *mit dem wochenbette fertig wäre.* ins kindbett schenken *vom paten:*

und wenn ich west, das er reich wer
und in das kindbett schenket gern (*als pate*).
J. Ayrer *fastn.* 26ᵇ;

ich dachte in der that, sie wollten ihr sodann ein neues kleid aufs kindbette legen (*als gegengeschenk für das kind*). Möser *werke* 9, 109; sitzt nicht Maria . . mit dem knäblein da, als liesz sies um geld sehn? oder habe sich nach ausgeruhten vier wochen mit aller kindbettsmusze und weibseitelkeit auf die ehre dieses besuchs vorbereitet? Göthe 44, 8. ins kindbett gehen, *eine wöchnerin besuchen, die 'wochenvisite' machen* Rädlein. *vgl.* kellerkindbett.

b) *selbst von dem kindtaufschmause* (*s.* kindbetthof), *rheinisch 'weitverbreitet'* Kehrein 223; zum kindbette geladen werden, *zum kindbettschmaus.* Rädlein 535ᵃ, *s. auch* 2 *a. e.*

c) *redensarten:* so eckkümich (*grillig*) als ein laus im kindbett. Philander *ges.* 1644 *s.* 580; fette käse sind der maden tanzboden oder der milben kindbett. Comenius *orb. p.* 2, 342.

2) *es gibt aber auch ein fem.* die kindbette *puerperium* Maaler 243ᵃ, *schweiz., tirol., bair.* (Schm. 2, 309). *diesz fem. ist vom n. gebildet, das liegen im bette ist damit passend vom bette selbst unterschieden. ahd.* chintpetti? *noch schweiz.* chindbetti.

Gret. ich han wol bi den x jaren
ein gelti gwellen zemen (*zusammen*) sparen,
waz mir gebrist daz ich daz het,
und fürus (*besonders*) in der kintbet,
so eim allerlei zû felt. Mone *schausp. d. m.* 2, 391,

in einem schweiz. neujahrspiel des 15. *jh.;*

Maria in der kindbet lag,
drei engel gottes ihrer pflagn
Maria aus der kindbet gieng *u. s. w.*
diebsegen in Mones *anz.* 6, 464;

das sie vor angst, die sie einnam,
ins krankbett ausz der kindbett kam.
Fischart *flöhhatz* 827 *Sch., n. und f. nebeneinander;*

helt ihr die kindbett des besser. *Garg.* 74ᵃ (126 *Sch.*), *der mann der frau;* er sei so grumsig wie ein maus in der kindbett. *Garg.* 219ᵃ (409); kinderlehren und leichenpredigten, auf die man hinsah mit schauerlicher wonne wie die weiber auf eine kindbette. Gotthelf 5, 147; das bedeutet einem von uns eine kindbette. 2, 394; eine halbe kindbetti glücklich überstanden. 3, 228; der taufschmaus, oder wie man merkwürdiger weise sagt, die kindbetti . . wurde im wirthshause ausgerichtet. 3, 238, *s.* 1, *b. s. auch unter folg.*

KINDBETTEN, *kindbett halten:* die so offentlich bei in sitzen, in iren heusern kindbetten, das doch nit sein sol. J. Pauli *sch. u. e.* 38; aberglaubig (*ist es*), wenn etliche kindlbetterin vermainen, unser lieben frawen ein ehr zu thuen, wann sie 6 wochen in irer kindbet verbleiben. übl wurds den armen geben, wann jede 6 wochen müest kindbetten. Zingerle *sagen* 473, Schöpf *tir. id.* 316. *vgl.* auskindbetten.

KINDBETTERIN, *f. puerpera, wöchnerin, mhd.* kindbetterin (14. *jh.*) Mones *anz.* 4, 235, kintpetterin *voc.* 1482 q4ᵃ, kintbetterin Melber *u. a.*, kindebetterin Junius *nom.* 14ᵇ, Lüntzel *stiftsf.* 31, *md. auch* kintbettersen Dief. 471ᵃ (15. *jh.*):

du (*der wein*) trostest auch alle kintpetterin.
weingrusz, altd. bl. 1, 406;

der löw hat ein kintbetterin daheim. Keisersberg *alph.* 27ᵇ; wann einem seine frau ins kindbette käme und wäre aus zu herrendienste . . soll er alsbald die pferde abspannen und ziehen nach haus und thun 'seiner kindbetterin' was zu gute. *Wendhager weisth.*, Grimm *RA.* 446;

hie müszt ich liden hungers pin,
wie ein kindbetterin inthan (*eingethan*) sin.
trag. Joh. der täufer D2;

schwangere und kindbetterin (*pl.*). *Jer.* 31, 8; auch ists den kindbettern (*so, volksm.*) seer schädlich, dasz die milch bei ihnen bleiben musz. Alberus *ehbüchlin* F4ᵃ. kindbetterinnen Schiller 121ᵃ. J. Paul *Fibel* 13. *s. auch* kindelbetterin, kinderbetterin *und* kindgebärig. *Auch der mann einer wöchnerin wird scherzweise der herr* kindbetter *genannt, z. b. in der Wetterau.*

In der zusammensetzung *geht die femininendung verloren:* kindbetterbrühlin Fischart *Garg.* 160ᵃ (297), *brühe, suppe für wöchnerinnen* (*vgl.* kindeltopf); kindbettergelüste *podagr. trostb.* 674 *Sch.;* kindbetterhünlin *flöhhatz* 797 *Sch., hühnchen als kindbettermahl;* kindbetterkenlein *Garg.* 54ᵇ (89), *weinkanne;* kindbetterkindchen *wickelkind:* ich gieng so säuberlich mit ihr umb, wie mit einem kindbetter-kindgen. *Simpl.* 2, 384 (4, 61 *Kurz*); kindbettermal *Garg.* 221ᵇ (413), *s.* kindelmahl, kindbetthof; kindbetterspeislein, kindbetterwein (*auch gleich guter wein*), *schwäb.* 16. 17. *jh.; ein* kindbetterstüblein *im alten Ulm, noch schweiz., s.* Tobler 104ᵃ; kindbettergezeug Philander *lugd.* 5, 292, *kleinkinderzeug, windeln u. dgl. Aber auch* kindbetterinfieber, *kindbettfieber* Campe; kindbetterinbesuch, *wochenvisite. teutsch-engl. wb. Leipz.* 1716; *schweiz.* chindbetteritächli, *kindbetterindächlein, die gegen mittag sehende seitenthür der kirche u. a., s.* Tobler 104ᵇ.

KINDBETTFEST, *n. gleich* kindbetthof, *ergibt sich aus dem adj.:* kindbettfestlich küssen und silbergeschirr. *Garg.* 1590 138.

KINDBETTFIEBER, *m. fieber der wöchnerin, milchfieber. davon* die kindbettfieberkranke *allg. lit. zeit.* 1845 *nr.* 39.

KINDBETTGERÄTE, *n. linnen u. a. fürs wochenbette.* M. Kramer.

KINDBETTHOF, *m. gesellschaft, häusliches fest, schmaus zur feier des glücklichen wochenbettes, zum besten der paten:* an etlichen orten vertrinkt man die kinder (*feiert trinkend ihre geburt*), helt kindschenken, kindbetthöf. S. Frank *weltb.* (1567) 129ᵃ, *zu dem* 'vertrinken' *vgl. schweiz.* kindsvertrinkete *kindtaufmahl* Stalder 2, 102 *und* kindelbier;

wie die zeit (*die wochen*) ausz sein,
wil ich denn ein kindbetthof halten
beide mit jungen und mit alten. H. Sachs 5, 356ᵈ;

wa gibt man das wettmal, den willkomm, die letz, den liechtbraten (*s.* kilt), das strafmal, die kindtauf, die kindschenk, die kindbetthöf, die küchelbäder, da man die kindbetterin und sechswöchnerin wider zu jungfrawen und gromat saufet, die kindsentwänung. Fischart *Garg.* 51ᵇ (83 *Sch.*) *unter einer langen liste von häuslichen festen. s. auch* kindbettschmaus, kindelmahl.

KINDBETTKELLNERIN, *f. wochenwärterin, wartefrau für eine wöchnerin:* ein kampfgesprech zwischen einer hausmagd und kindbettkelnerin. H. Sachs 1 (1590), 384ᵃ; badreiberin, krankenwarterin, leirerin, kindbettkellerin. *Garg.* 277ᵃ (517). *noch in Nürnberg* kindbettkellerin Schm. 2, 289, kindbettkellnerin *famula Nürnberger wb. mit bildern* 70ᵃ. *s.* kellerin, kellnerin, *die beide auch allein das bedeuten,* kindwärterin.

KINDBETTKIND, *n. wochenkind* M. Kramer 1719.

KINDBETTMAHL, *n. wie* kindelmahl. Schönwerth *aus der Oberpfalz* 1, 175.

KINDBETTMANN, *m. schweiz. der mann der kindbetterin, taufvater, kindelvater,* kindbettmannli Gotthelf 3, 226.

KINDBETTSCHMAUS, *m. wie* kindbetthof: und alles endigte mit einem kindbettschmaus. WIELAND 10, 184.

KINDBETTSTUBE, *f. wochenstube.* M. KRAMER 1719.

KINDBETTWÄRTERIN, *f. wie* kindbettkellnerin. RÄDLEIN. M. KRAMER 1787.

KINDBETTWOCHEN, *pl. f. sex puerperii septimanae.* STIELER.

KINDBETTZEUG, *n. engl.* child-bed-linnen. *teutsch-engl. wb. Leipzig* 1716.

KINDCHEN, *n. kleines kind. kleines liebes kind, mnd.* kindekîn *Helmbrecht* 717. 747, *nnd.* kindken, kinneken, *mitteld.* kindichin KÖDIZ 72, 5, kindichen (15. *jh.*) HAUPT 2, 294, *wie noch* STEINBACH 1, 854, *mnl.* kindekijn, kindeken *bei* KIL. (lifkindeken *Garg.* 63[a]), *nnl.* kindje. *merkwürdig engl. in der gaunersprache* kinchin *kind.*

1) *eig.:* 'kleine kindchen, faule stündchen'. *sprichw., thür.;*

> so hättet ihr das kindchen eures freunds
> auch nicht geliebt. LESSING 2, 323.

im pl. gewöhnlich kinderchen, *s. d. übrigens ist das wort wenig gebraucht, im leben sagt man* kleines kind, *im höhern stil lieber* kindlein. *s. auch* kindel.

2) *mädchen, liebchen, s.* kind II, 4, *c:*

> du armes tausendkindgen,
> verbleibe wer du bist.
> CHR. WEISE *überfl. ged.* (1701) 150;
>
> er nannte sie 'mein lieber schaz,
> mein engelchen, mein kindchen!' HÖLTY 27;
>
> fürcht dich nicht, du liebes kindchen,
> vor der bösen geister macht.
> HEINE *b. d. l.* 283, *vgl.* 115. 107.

3) *die pupille im auge, rheinisch.* KEHREIN 223. *s.* kindlein 2.

KINDEL, *n. ein masz, von flachs u. a., s. das zweite* kindlein.

KINDEL, *n. demin. zu* kind, *ahd.* chindili (*vgl. u.* kind 8, *d*), *mhd.* kindel *wb.* 1, 819[a], *Nib.* 723, 4. 1861, 3. *Gudr.* 72, 1. LICHTENSTEIN 3, 5. HAUPT 8, 285 (: windel). TEICHNER *im leseb.* 905, 21:

> windel waschen, kindel paden. WITTENWEILER *ring* 20[a], 34;

kindel *puerulus, infantulus. voc. inc. teut.* n 2[b]; *schweiz.* kindle MAALER 243[c]; ungetaufte kindel. BERTHOLD *teutsche theol.* 33, 5; kindle SCHWARZENBERG 108[b] *neben* kindlin, kindlein; als . . fraw Kunigund . . am zwölften kindle . . mit tod verschid. *ders.* 149[a]; am zwölften kindle tod belib. 151[a]; szo radt ich den selben kindeln, brudern und schwestern. LUTHER *an den chr. adel* H 3[a], *es sind beichtkinder gemeint;*

> leg holz an, stell wasser bei,
> dasz ich dem kindel koch den brei.
> GÖTHE 13, 148, *vgl.* 47, 109.

Die form ist noch herschend in Schlesien, im Erzgebirge, in Böhmen, Östreich, Baiern u. a.; schweiz. chindli. *sie ist nicht aus* kindlein *gekürzt, sondern der unmittelbare nachkomme von ahd.* chindili; *vgl. die zusammensetzungen, auch* kindeln. *und auch im nd. und md. gebiete scheint hier diese bildung alleinheimisch nach* kindelbedde, kindelbier, kindeltrecken (*s. unter* kindertreck), Kindelbrück (*früher* Kindelbrücken, *im nördlichen Thüringen*), Kindelman *als mannsname* HÖFER *ausw. d. ä. urk., u. a., s. dazu* J. GRIMM *Reinh. fuchs* CLXIX, WOESTE *in* KUHNS *zeitschr.* 4, 136.

KINDELBETTE, *n. gleich* kindbette, *mhd.* kindelbette WERNHER *Maria* 3464. HAUPT 8, 285, *md. erlösung* 2728. 2898. 2738, *hier in der eignen accusat. wendung* kindelbette ligen, *im kindbett liegen, wie im Teuthonista* '*puerperizare* kindelbed liggen' (DIEF. 471[c]). *auch nd.* kindelbedde DIEF. 471[a]. LEIBNITZ *scr. br.* 3, 344. *brem. wb.* 2, 773, DÄHNERT, *aber auch* kinderbedde SCHAMB. 100[a], *schon mnd.* DIEF. 471[a], *nl.* kinderbed. *dazu ein adj.* kindelbeddesch HAUPT 3, 86. LÜNTZEL *stiftsf.* 280. DÄHNERT.

1) kindelbett, *puerperium. voc. inc. teut.* n 2[b]:

> secht ir nit, daz erst (*in der ehe*) sich hebt
> kindelgeschrai und kindelpett? WITTENWEILER *ring* 20[a], 33,

das. 20[c], 5 *auch* kindelspil. kindelbett *auch bei* RINGWALD *tr. Eck.* G 2[a], H. SACHS 1 (1590), 384[c] *in einem* kampfgesprech zwischen einer hausmagd und kindbettkelnerin *braucht* kindelbett *und* kindbett *nebeneinander;*

> die fraw legt sich ins kindelbett. 2, 3, 140[b] (1591);

endlich als die frau in das kindelbette kriechen solte. CHR. WEISE *polit. näscher* 161; wenn einem seine frau ins kindelbette käme. *weisth.* 3, 311, *westf.;*

> ein pärlein (*vögel*) hier, dort ein paar lieblich im schatten
> sich unter vorhängen der bläter begatten,
> die schon ihr kindelbett haben erbaut
> eh sie geworden sind breutgam und braut.
> W. SCHERFFER 1, 142 (GÖDEKE 11 *b. d. d.* 1, 288[a], 15).

2) *auch* kindelbett *ist bair. östr. femin., wie* kindbett (*s. d.* 2) SCHMELLER 2, 309. CASTELLI 182; diejenige welche sich in der kindelbet anschoppen, ausmesten, schön und faiszt machen . . biszweilen aber fressen und saufen sie dermaszen vil, bisz sie zerschnellen in oder nach der kindelbet. ALBERTINUS *narrenhatz* 236.

KINDELBETTERIN, *f. kindbetterin. voc. inc. teut.* n 2[a], chindelpetterin DIEF. 471[a]: kindlbetterinnen. GEMEINER *Regensb. chr.* 3, 599; weiber welche den kreisterin, kindelbetterin und kindern in der geburt helfen. MATHESIUS *Syrach* 2, 125[a]. 124[a]; o wie vil solche schopperin, pflegammen und schelmenbälg lassen iren kindelbeterin kein rast noch ruhe, sondern raizen sie immerdar zum gefräsz und trinken. ALBERTINUS *narrenhatz* 236. *es ist schwäb., bair., östr.* (CASTELLI 182).

KINDELBIER, *n. die häusliche* '*kindtaufe*', *im nördlichen Deutschland, nd.* kindelbêr NEOCORUS 1, 145, HAUPT 3, 89, *brem. wb.* 2, 773, *jetzt meist* kinnelbêr; *osnabr. zu* kilmer *verkürzt, vgl. im ungr. berglande* kindlb'r (*auch* kindsbeer) SCHRÖER 35[b]; *eig. bier zur bewirtung bei der kindtaufe, dann der ganze schmaus, endlich die ganze festlichkeit. ebenso* richtbêr *der richtschmaus,* knechtebêr *ernteschmaus des gesindes,* erntebier, fensterbier *u. a.* (*s.* STÜRENBURG *u.* beer), *engl.* church-ale *kirmes, eigentlich* '*kirchbier*', *schwed.* graföl, *dän.* gravöl *leichenmahl u. a.; das wird uralt sein und in* kindelbier *hat sich auch eine eig. kirchliche festlichkeit den altgewohnten weltlichen namen gefallen lassen müssen, der vielleicht auch schon aus der heidnischen zeit her fest stand; so heiszt die kindtaufe als hausfest md.* kinderkirmes *u. ä.* (*s. d.*), *schweiz.* kindsvertrinkete (*s.* kindbetthof), *und wenn dabei hie und da im leben sogar die kirchliche handlung mit gedacht werden mag, so ist das nicht merkwürdiger als dasz umgekehrt unter dem rein kirchlichen* 'kindtaufe' *für gewöhnlich der kindtaufschmaus mit verstanden wird. s. auch* kindelbrot, kindeltauf.

1) kindelbier *n., schmaus* ('*potationes*') *nach der taufe, und nach dem ersten kirchgang der wöchnerin.* STIELER 146, *potus post baptismum* STEINBACH 1, 110: in kindelbiern man anricht ein solch panget (*bankett*). THURNEISSER *archid.* 39; sonsten ist in diesem jahre eine wolgefassete ordnung über hochzeiten, kindelbiere und begräbnisse publicieret worden. MICRÄLIUS *Pommern* 5, 290; raten ihn zu köstungen, kindelbieren, pfingst- und S. Johannesbier. HENNEBERGER *preusz. landtafel* 259; verbot die groszen köstungen und kindelbier. 385; haben begehret, dasz die kindelbiere frei sein möchten. WALTER *ditm. chron.* 1683 189; ein nachbar, den der vater zum kindelbier bat. HIPPEL *br.* 13, 95; kindelbier in Bückeburg halten. HAMANN 6, 115; auf tänzen und kindelbieren. IMMERMANN *Münchh.* 4, 30.

2) *es hiesz aber auch* kinderbier (*wie* kinderbedde *neben* kindelbedde): wie die weiber bei uns gewonheit haben, das sie zuweilen zusamen gehen und kinderbier halten. LUTHER 4, 117[a]. *zur gerade gehörte zuweilen ein* kinderbehrpott (*rechtsalt.* 578), *topf zum bereiten des kindelbiers, s.* kindeltopf.

KINDELBROT, *n. gleich* kindelmahl, *kindtaufessen, z. b. in der Lausitz. ebenda auch* kindelessen. ANTON 2, 5. 9, 7.

KINDELDIEB, *s.* kinderdieb.

KINDELEI, *f. kinderei, spielerei, von* kindeln:

> dasz die menschen immer kinder und dasz alte kindelei
> gröszer, meint man, und in gröszrem als die junge schäftig sei.
> LOGAU 2, 10, 52, '*immerwehrende kindheit*';
>
> was in meiner jugend maien
> von der Venus kindeleien
> ich gezeichnet auf papier. 2, 2, 50, *wie lat.* nugae.

KINDELEIN, *s.* kindlein.

KINDELFELL, *s.* kinderbälglein.

KINDELFRAU, *f. kindfrau, hebamme. auch* kindelmutter, *s. d.*

KINDELKUCHEN, *m. kindtaufskuchen* STEINBACH 1, 892, *schles. und sonst, s. das folg. bei* LOGAU kindleinkuchen, *in einem hochzeitwunsche:*

> dasz nach viermal zehen wochen
> ihr müst backen kindleinkuchen. 1, 1, 28.

KINDELMAHL, *n. ein mahl das theils am tauftage theils später den paten, der hebamme u. s. w. zum besten gegeben wird.* SCHM. 2, 563. 309: die kindlmal sollen ganz ab und verboten sein bei 10 pfd. Münchener pfenning. *das., v. j.* 1500. *s. auch* kindbettermahl, kindbetthof, kindelsuppe, kindelbier, kindschenke.

KINDELMARKT, *m. christmarkt, weihnachtsmarkt, in Schlesien* WEINHOLD 43[a]. kindleinsmarkt FRISCH 1, 514[a], *in Nürnberg* kindlesmark GRÜBEL, *bei* WAGENSEIL *de civ. Norib.* 111 kindleinsmark, christkindleinsmark. *nach* ADELUNG *auch* kindermarkt, *er denkt an die geschenke für kinder. es ist aber von* kindel, kindlein, *Christkind, schles., laus.* Christkindel, *im Erz-*

gebirge kurz bornkinnel, das 'geborne kindel', Christkind und weihnachten, sowol die festzeit als das weihnachtsgeschenk, s. kindlein 1, b. in den volksmäszigen weihnachtsspielen und liedern heiszt Christus nur das kind, kindlein, kindel, jene spiele in Schlesien Christkindelspiele (HAUPT 6, 341).

KINDELMONAT, m. ein name des januars bei FISCHART groszm. 97 (Sch. 623); er musz aber entweder von dem kindeltag, 28. dec., oder wahrscheinlicher wie der kindelmarkt von kindel Christkind so genannt sein, also eigentlich der weihnachtsmonat, Christmonat (FISCHART das. 120. 641) und mit gleichem sinn wie ahd. heilagmânôd, heiligmonat (FISCHART a. a. o.) december. januar und december, überhaupt benachbarte monate haben öfter einen namen oder tauschen ihn, s. gesch. d. d. spr. 79 ff., mhd. wb. 2^a, 57. 58; oder der Christtag ist in dem namen als anfang des jahres, des januars gesetzt, wie das vorkam, s. HAUPT 6, 366.

KINDELMUTTER, f. wie kindelfrau. schweiz. kindlimutter hebamme STALDER 2, 102. in Böhmen (Braunau) die kendla-ale, 'kindlein-alte' PETTERS andeutungen 18, wie ähnlich bei Gieszen die eller (WEIGAND), s. d.; vgl. kindermutter. wol auch gleich kindtaufmutter.

KINDELN, demin. zu kinden, vgl. kindern.

1) gebären, kinden: gignere, kindeln vel kinder haben. DIEF. 262^b; parere, kindeln. 413^a. noch in Schwaben SCHMID 313, schles., oberlaus.: das kindeln wollen wir den jungen überlassen. ANTON 9, 7, aus dem munde einer alten frau. kärntisch 'im kindbett liegen'. dazu mhd. kindelerin kindbetterin? s. gramm. 4, 842, aber auch Kindler besteht als eigenname.

2) kindlich oder kindisch thun: (gott) lallet und kindelt mit uns, leeret uns (so) ein weg, wie wir ihn wider sollen versönen. S. FRANK 5, 59, paradoxa 55^b (1558 122^a):

> ei so lasz ich denn nicht bleiben,
> was ich schrieb, noch mehr zu schreiben? ...
> ist mir recht, verdrusz zu mindern
> kindeln männer oft mit kindern.
> LOGAU 2, 1, 82, vgl. kindelei.

bair. kindeln (kinnaln), sich mit kindern zärtlich abgeben, sie hätscheln, kindisch mit ihnen thun und sprechen, auch kindeinen, kindeinzen, kindeinzeln, s. SCHM. 2, 310. 305. schweiz. kindelen sich wie ein kind benehmen (auch wie ein kleines kind riechen) STALDER 2, 102, davon kindelig kindisch. auch schles. tändeln (gewöhnlich kindschen) WEINH. 43^a. in Schwaben ist kindlen ein ballspiel der knaben, s. SCHMID 313.

3) einen kindeln, mit der kindelrute schlagen oder begrüszen am kindeltag, dem tag der unschuldigen kindlein, 28. dec., wo die kinder gleichsam als rächer des bethlehemitischen kindermords die erwachsenen schlugen, oder in anderm sinne auch umgekehrt:

> dasz man euch dann nach altem brauch
> am selben tag wird kindlen auch
> und mit der ruthen nicht verschonen.
> W. SPANGENBERG fangbriefe O 8^a;

die alten haben den brauch gehabt, dasz sie auf den tag der unschuldigen kindlein ihre kinder und gesinde jung und alt mit ruthen zu schmeiszen und zu kindlen u. s. w. PRAETORIUS saturnalia 1663 s. 387. sprichwort wer einen kindelen will, musz eim auch kramen FISCHART Garg. 152^a cap. 21 (Scheible 280), in einigen ausg. kinden; wer einen kindlen will, musz im auch ein newjahr kramen LEHMANN flor. 2, 487, ein neujahrgeschenk kaufen. kindeln STIELER 949 von den jungen burschen, die an jenem tage mit ruten durch die dörfer schweifen und die begegnenden schlagen; bei FRISCH 1, 514^c auskindeln. in Baiern kindeln und aufkindeln, noch von den kindern geübt an den erwachsenen, die sie mit der rute um die beine schlagen, diese müssen sich dann mit einem geschenk abfinden, also umgekehrt als in dem sprichwort oben; schlafende werden von früher erwachten so aufgekindelt. SCHMELLER 2, 310, vgl. 4, 257. ebenso kindeln in Thüringen. s. SCHADE im weim. jahrb. 2, 128 ff, in Arnstadt kingeln (klingeln entstellt). s. auch kindeltag, kinderbischof. anderwärts heiszt es pfeffern, fitzeln, s. SCHM. 1, 306. 580. SCHMID 60. MEIER sagen 467 (vgl. nd. fûen SCHAMBACH 282^a), und wird auch von den jungen burschen gegen die dirnen ausgeübt als schabernack, die ihrerseits dann zuweilen einen bestimmten tag haben, wo sie berechtigt sind die schläge zurückzugeben.

KINDELRUTE, f. s. kindeln 3, es ist meist eine wachholderrute. bei STIELER 1597 kindelruten, ferulae ludicrae, quibus pueri et puellae die innocentium infantium se mutuo feriunt.

KINDELSOD, m. und n. wie kindelsuppe, suppe zum kindtaufschmause, kindelmahl:

> denn hat der arzt kein weib, so gilt er kaum noch halb,
> die amtfrau schlachtet ihm kein fettes küchenkalb,
> er kriegt vom monde nichts, auch nichts vom kindelsode.
> GÜNTHER 392.

KINDELSUPPE, f. kindtaufssuppe, in Schlesien, Posen, s. WEINH. 9^b. BERND 123. zur kindelsuppe gehn, bei der kindelsuppe sein, bei der kindtaufe oder wenigstens beim schmause. das.; s. auch kindelsod.

KINDELTAG, m. paedoctonia, festus puerorum innocentium STIELER 949, der 28. dec., ein festtag der jugend, s. kindeln 3. in dem kalender des 14. jh. HAUPT 6, 365 der kindelintag, später kindlinstag: und wöllent dannocht ettlich letzeltiat haiszen, das ist ain brot weder saur noch süesz, umb den kindlinstag ist es werd. gesprech zwischen aim pfarrer und aim schultheisz, kloster 10, 311, letzeltiat zweideutig, 'licentiat' und 'letzelten' lebkuchen, der zum kindeltag als geschenk gewöhnlich war. bair. kindlenstag SCHMELLER 2, 310, tirol. kindlstag SCHÖPF 316:

> und an dem lieben kindlenstag
> geht heftig an der jungfern plag,
> dann um lebzelten sie zu hauen
> viel junge pursch sich lassen schauen.
> Augsburgisches 's'jahr ein mal' von 1764.

in Thüringen kindeltag weim. jahrb. 6, 398. 399, gesprochen kingeltag, daher dann klingeltag das. 2, 128. engl. childermas-day, innocents-day, franz. les innocents. 'einem auf den unschuldigen kindleins-tag zum scherz auf den arsch klatschen, it. dar i santi innocenti, frz. donner les innocents'. RÄDLEIN 541^a.

KINDELTAUF, m. kindtaufe:

> gepeten auf ain kindeltauf
> gen Sant Steffen zu kummen. BEHEIM Wiener 50, 27.

KINDELTOPF, m. topf zum kochen oder auftragen der kindelsuppe? vgl. den nd. kinderbèrpot unter kindelbier, die kindelsuppe scheint in ihrer zusammensetzung urspr. für die wöchnerin eingerichtet, s. kindbetterbrühlin:

> und weiber, die einmal in kindeltopf gerochen,
> bereits ein polychrest für blinde wehen kochen.
> GÜNTHER 382,

die einmal im kindbett gewesen sind und darauf hin den ärzten ins handwerk pfuschen.

KINDELVATER, m. kindtaufsvater, bei CAMPE:

> lud Reineke der kindelvater
> den Murner ein zu seinem gevatter.
> neuer froschmäusler.

s. auch kindelmutter, kindesvater, kindbettmann.

KINDELWEHE, f. geburtswehe, oder krämpfe, s. kinderwehe: frauen, die im zorn verwundt werden, sind leichtlich die kindelwehe zu erwarten. PARACELSUS opus chir. 8, vergl. folg. anders schweiz. kindliweh, s. kinderwehe 2.

KINDELWEHEN, verbum zum vor.: so sich einer zu todt schleft, zu todt wütet, zu todt kindelwehet. PARACELS. 1, 390^b

KINDEN, im 15. 16 jh. oberd. für können, s. d.

KINDEN, parere, verb. intrans., ahd. chindôm, mhd. kinden (und zwar auch vom vater, zeugen, und trans.): kinden, eins kinds genäsen, gebären, mit wee und schmerzen kinden, parturire. MAALER 243^c; zu dem sterket auch dises bad (in Baden im Aargau) der betagten ehrlichen frawen bermuter, so durch vil kinden sehr abkommen. PANTALEON beschr. von Baden 67; etliche hören auf zu kinden, so sie die gewonliche speise, luft oder landart verwandeln. RYFF schwangerer frauen rosengarten (1569) 5. noch allg. in der Schweiz, s. STALDER 2, 102, FROMMANN 2, 482^b: sie hed scho wider kendet TOBLER 100^a; seine frau, die noch kindete, war eben jetzt nähig (der niederkunft nahe). PESTALOZZI Lienh. u. Gertr. 1, 117. auch schwäb. neben kindeln und kindern für gebären, in den wehen liegen; auch im kindbett sein: kindend weib, das kürzlich geboren hat SCHMID 313. auch in den sog. cimbrischen gemeinden in den venet. alpen 'kinnen, infantare' SCHMELLER 136^a. auffallend, wie ein so passendes wort vergehen kann, es scheint einst auch im mitteld. bekannt gewesen, s. z. b. erlösung 2446 fg., wie sich bekinden (s. d.) BEHREND Magdeb. fragen 247^b, Germ. 6, 62; bekindet heiszen eltern mit erben MICHELSEN rechtsd. aus Thüringen 38. s. auch unter kindeln 3 Garg. 152^a und überkinden, verkinden

KINDENBROT, n. collyra. MAALER 243^c, süsz brot für kinder, zu dem kinden- s. sp. 708 g; er hat ebenso kindenmûs pappa, kindenwärzen acrochordon, kindenwerk; schweiz. kindenweh s. unter kinderwehe 2. ein Kindental im Schwarzwald (16. jh.) MONES anz. 6, 227. schon mhd. in der Pariser hs. des Winsbeken 64, 8 kindenspil.

KINDENGEL, m. bei J. PAUL: der kindengel Mozart. dämm. 70, halb kind halb engel.

KINDERABTREIBEN, n. abortus procuratio. FRISCH 1, 515^a.

KINDERABTREIBER, m. abortum procurans. STIELER 2320.

KINDERAMME, *f. säugamme.* Rädlein 535^a. *s. auch* kindesamme.

KINDERANTLITZ, *n. kindergesicht:*

> gott steht vor uns, anschauend, hold,
> in jedem kinderantlitz. L. Schefer.

KINDERARBEIT, *f. arbeit von kindern gemacht, z. b. in fabriken. auch schlechte, leichte arbeit wie von kindern, für kinder* Stieler 47, *s.* H. Sachs *unter* kindermühe. *vgl.* kinderwerk.

KINDERARM, *m. manus debilis* Stieler 54. Steinbach 1, 35.

KINDERÄRMLEIN, *n. puparum et infantum brachium.* Stieler 53.

KINDERART, *f. art und weise der kinder, puerilia.* Stieler 58.

KINDERAUGE, *n. auge des kindes, kindliches auge:* liebliche vogelbeerbäume, deren rothe früchte das kinderauge entzückten. v. Lang *memoiren* 1, 13. *gewöhnlich im pl.:* man musz das mit kinderaugen ansehen können. *trefflich von blumen im Tasso* 1, 1:

> die blumen von den beeten schauen uns
> mit ihren kinderaugen freundlich an. Göthe 9, 102;

vgl. J. Pauls blumenauge, *das 'lachen' der blumen* Walther 45, 38, *Tristan* 16, 2, *ges. ab.* 20, 55, *und* Neidhart:

> daȥ tou
> an der wise den bluomen in ir ougen vellet. 28, 16 (57, 3).

KINDERAUSSETZUNG, *f. aussetzung neugeborner kinder.*

KINDERBÄLGLEIN, *n. die zarte haut womit die frucht im mutterleib umgeben ist, schafhaut, ἀμνίον, amnium, 'belglin darin die kinder geboren werden'* Wirsung *oben* 1, 1088, *pellis secundina:* etlich zogen ihre kinderpälglin herfür. Fischart *Garg.* 229^b (430), *als schutz gegen verwundung. bei* Megenberg kindbälgel Mone *anz.* 8, 495^b; *s.* bälglein. *es heiszt auch* kindesnetzlein, *s. d., mhd.* kintvel, *in einem voc. des* 15. *jh.* kindelfel Dief. 644^a, kindsburdlin 523^c *wie* bürdlein 2, 533, büschlein, kindsbüschlin 2, 562, kleidchen, *s. d. über den abergläubischen gebrauch s. myth.* 828. 829. *Andreas und Elene s.* 128 *und dazu* Haupt 11, 78 *ff.* Rochholz *kind.* 280. 281.

KINDERBALL, *m. ball wo tänzer und tänzerinnen kinder sind:* endlich machte er 3 strekverse, einen über den tod, einen über einen kinderball. J. Paul *flegelj.* (1804) 1, 140; die vorliebe für das tanzen hatte Niebuhr auf häufigen kinderbällen zu zeigen gelegenheit. *allg. lit. zeit.* 1840 *s.* 267.

KINDERBALL, *m. spielball der kinder:*

> vom firmamente holt ihm zielend
> manch schönen stern sein kinderball.
> Anast. Grün *ged.* (1838) 223.

KINDERBALSAM, *m. aqua embryonum* Frisch 1, 515^a, *das kindeswasser, der name deutet auf abergläubischen gebrauch desselben als heilmittel.*

KINDERBANK, *f. bänkchen für kinder.* J. Paul *Titan* 2, 64.

KINDERBAUM, *m. s.* kinderbrunnen.

KINDERBAUSCH, *m. s.* bausch 3 *und* kindesbund.

KINDERBEFEHL, *m. jussum puerile, praeceptum ridiculum.* Stieler 1432.

KINDERBEICHTE, *f. confessio juniorum* Stieler 874.

KINDERBEINLEIN, *n. pedes infantum pusilli* Stieler 125. Fischart *bienenk.* (1588) 168^b. *s.* kindesbein.

KINDERBEISPIEL, *n. beispiel für kinder oder aus dem kinderleben:*

> ich führ euch dieses kinderbeispiel an. A. W. Schlegel.

KINDERBETT, *n.* 1) *bett für kinder, unterschieden von* kindbett *puerperium:*

> in krippen stand ein hartes brett,
> das war sein wieg und kinderbett.
> *weihnachtslied bei* Ditfurth *fränk. volksl.* 1, 2.

dem. kinderbettlein *n.* Stieler 136, kinderbettchen. *nl.* kinderbedde, kinderbeddeken.

2) *aber einzeln auch puerperium* kinderbette Dief. 471^a, *wie mnd. nl.* kinderbedde. *ebenso* kinderbetterin *puerpera* Philander *ges.* (1644) 107. *s.* kindbett.

KINDERBETTERIN, *s. das vor.*

KINDERBEWAHRANSTALT, *f. neuerdings, anstalt worin kleine kinder den tag über zur bewahrung untergebracht werden, öfter und noch ungeschickter* kleinkinderbewahranstalt, *als müszten oder könnten alle merkmale eines dinges in seinem namen untergebracht werden. die ältere zeit hätte vermutlich einfach* kinderhaus *gesagt* (*s. d.*), *und so heiszt es wirklich in einer thüring. stadt, in Italien* asilo d'infanzia.

KINDERBIBEL, *f. bibel für kinder:* nun hat ein christlicher bergman in seinem catechismo und kinderbibel auch die zehen gebot, die musz einer auch mit sich fürs ort nemen. Mathesius *Sar.* 40^b; das construieren war die hauptsache, man übte es in der kinderbibel. Gotthelf 5, 138. 175. 6, 314.

KINDERBIER, *s.* kindelbier.

KINDERBILD, *n. bild für kinder. als kindisches bild bei* Herder: dieser grobe trug der augen, dieses kinderbild und pöbelphantom, der himmel als ein gläserner fuszboden gottes!

KINDERBILLET, *n. fahrbillet, eintrittsbillet für kinder zu niedrigerem preise, auf eisenbahnen, in schaubuden.*

KINDERBISCHOF, *m. episcopus puerilis, eine alte ceremonie da die kinder am unschuldigen kinder-tag einen bischof wehlten* Frisch 1, 515^c, *auch am Gregoriusfest, zu fasnacht, pfingsten, am Nicolaustage, es hiesz* episcopatus puerorum, *s.* Rochholz *kind.* 501. 529. Pfeiffers *Germ.* 1, 147. Schmeller 2, 310:

> ein kinderbischof wählet man
> und neben ihn zwei pfaffen,
> ihm folgen könig, handwerksmann,
> soldat, hanswurst und affen.
> Brentano *wunderh.* 3, 356.

er heiszt auch Niclasbischof Luther 5, 90^a. Frank *paradoxa nr.* 89 *a. e.*

KINDERBLATTERN, *pl. variolae, s.* blattern, *so genannt weil ihnen besonders die kinder ausgesetzt sind:* man hört von nichts als kinderblattern und fleckfieber, welches gar nichts artiges ist. Elis. Charl. von Orleans 116 (1706); das fleckfieber hat sich zu den kinderblattern geschlagen und den guten herrn (*den dauphin*) erstickt. 159 (1711); des keisers tod, so auch an den kinderblattern gestorben ist. *das.* rote kinderblateren *bova* Maaler 243^c, *die masern* (*vgl.* kinderflecken), *papulae, boa,* rote kinderbletterle Junius *nomencl.* (1577) 306^a, *dagegen vari, ecthymata, barb. morbilli,* die kindsblettern *das. Auch* kindsblateren, blateren *pustulae* Maaler 243^d; wann die kinder die rotsucht oder kindsblatern haben. H. Pantaleon *beschr. von Baden* 70; kindesblattern *papulae* Stieler 184, *bair.* kindsblâtern Schmeller 2, 309. *s. auch* kinderpocken.

KINDERBLICK, *m. blick wie ihn kinder haben, s. auch* kindesblick:

> und des todes bittre pfeile dringen
> aus dem lächeln deines kinderblicks. Schiller 5^b.

KINDERBLUT, *n. sanguis infantilis:*

> von kinderblut' hat selbst nicht dörfen röther werden
> Busiris sein altar. Opitz 1, 246.

KINDERBREI, *m. pappa, nl.* kinderbrij, *brei für kleine kinder:* die milchsuppen und der kinderbrei für die jungen seuglinge. J. Agricola 156 *gem. fragstucke* (1528) d 3^a. *s. auch* kindermus, kinderspeise, *vgl.* kindermehl.

KINDERBRINGER, *m. pueriger.* Kirsch *cornuc.*, G. Matthiae *lex. germ.-lat., der storch ist der* kinderbringer; *sein name* adebär *hat wol denselben sinn.*

KINDERBRUNNEN, *m. brunnen aus dem nach der sage die neugebornen kinder vom storch geholt werden* (*vgl. z. b. fastnachtsp.* 753), *ebenso* kinderteiche, kindertröge, kinderbäume, kindersteine; *s.* Grimm *d. sagen* 2, 165. Schambach *nieders. sagen s.* 60 *und die nachweisungen das. s.* 341. *zeitschr. f. myth.* 2, 91. Rochholz *Schweizersagen* 1, 17. 87. 245. 288. 357. *alem. kinderl.* 286. 87. Simrock *kinderbuch nr.* 104. Schönwerth *Oberpfalz* 1, 155; *ein beispiel vom kinderbaum s. in* Fr. X. Bronners. *leben* 1, 24 (den hohlen baum, aus dem die kleinen kinder immer herausschauen). *fränk., schwäb.* kindlesbrunnen Frommann 2, 186. Meier *sagen* 263, *elsäsz.* kindelsbrunnen Stöber *volksbüchlein* 1, 111, *pfälz.* kindchesbrunne, *nd.* kinderpump Schambach *u.* Müller 60. *denselben sinn hat ein ags. ortsname* Hyssaburna (*gesch. d. d. spr.* 663).

KINDERBRUST, *f. brust des kindes:* damals war die liebe in der kinderbrust. Bettine *tageb.* 70.

KINDERBUCH, *n. buch für kinder:* wie künde man ein feiner buch in weltlicher heidnischer weisheit machen, denn das gemeine albere kinderbuch ist, so Esopus heiszt? Luther 6, 156^b; verlag von kinderbüchern.

KINDERBÜCHLEIN, *n. demin. zum vor.* Stieler 256: ich hab für einem jare ein kinderbüchlin lassen uszgehn. J. Agricola 156 *gem. fragstucke für die jungen kinder in der teutschen kinderschule Strassb.* 1528 a 2^a. *nl.* kinderboekje.

KINDERCHEN, *pl., gleich* kinderlein *demin. zu* kinder, *wie* kindchen *zu* kind, *nd.* kinderken Uhland *volksl.* 81, *nl.* kinderkens *hor. belg.* 11, 72, *pfälz., nrh.* kinderche: eure lieben kinderchen, das liebe Davidichen und Ennichen, die feinen liebliche holdselige schöne bilderchen (*zu* bild 5) und kinderchen. Neander *vom seligen absterben Erf.* 1588 C 8^a; die schönen

kinderchen. Hagedorn 2, 45; kinderchen, liebt euch. Lessing 10, 42. 44;

versprecht es nimmer mehr zu thun!
dann, kinderchen, verzeih ich. Voss (1825) 4, 8;

geschäftiger sind unsre kinderchen,
du kennest sie, die vorurtheile. Herder (1827) 6, 177;

unsre süszen kinderchen pressten ihr thränen aus. Niebuhr, lebrn C. Niebuhrs 2, 169.

KINDERCHOR, m. chor singender kinder. Göthe 3, 53.

KINDERCREDENZER, m. Fischart Garg. 63ᵇ (Sch. 106), ein hofamt, mundschenk der kinder?

KINDERDEGLEIN, n. kleiner kinderdegen, 'pugiunculus ligneus pictus puerilis' Stieler 270. vgl. kindarmbrust. ebenso gibt es kinderflinten, kindersäbel, kindertrommeln u. a. unter dem kinderspielzeug.

KINDERDEUTSCH, n. bei Stieler 2277 kinderteutsch sermo puerilis, balbutiens, rudis.

KINDERDIALEKT, m. bei Göthe 46, 350, er spricht von dem stammelnden kinderdialekt der abendländischen sprachen im gegensatz zur altgriechischen.

KINDERDIEB, m. plagiarius. Steinbach 1, 267, pullipremo, felis pullaria Kirsch. bei Junius nomencl. 368ᵃ kindeldieb. nl. kinderdief Kil. s. kinderverkäufer, kinderentführer.

KINDERDING, n. kindersache, von geringstem werte:

es ist fürwar nit kinderding,
wie wol mans alls wigt iezdan ring.
Ruff Etter Heini 2518,

schweiz. kindending das. 176; für meine liebste musz kein solch narrenwerk, darfür gehöret kein kinderding. Köhler kunst über alle künste 163, 9.

KINDERDOCKE, f. kinderpuppe:

als Venus, mädlein noch, mit kinderdocken spielte.
Rachel sat. 7, 6;

die ihr den ewgen gott vor etwas neues haltet
und mit des herren wort wie (mit) kinderdocken schaltet.
Günther 675.

KINDERDOCKENWERK, n. crepundia. Kirsch.

KINDERDONAT, m. lateinische schulgrammatik für kinder, von den gemainen kinderdonäten spricht Ickelsamer, vgl. R. v. Raumer der unterricht im deutschen s. 12; s. donat 2, 1236.

KINDERDRECK, m. merda infantilis, vgl. kindesdreck. sprichwort kleinkinderdreck ist der beste kitt für weibertreue. Simrock 5618.

KINDERDUTTE, f. milchfläschchen das säuglingen statt der mutterbrust gereicht wird, mit einer nachbildung der dutte, brustwarze zum saugen, daher der name; östr. kindertuttel m., schwäb. tuttle n., auch lämmele, limele, im Breisgau memmele, oberschles. schnäuzel, sächs. zûtschkännchen, nûtschkännchen, rheinisch schnullbüchse, frankf. suckelbüchse. Campe. bei M. Kramer deutsch-holl. wb. kindsmämmelein, kindslülle. bei Stieler 1859 kinderschlotzer lagenula siphunculata.

KINDEREI, f. subst. zu kindern, kindisches wesen, treiben, thun, kindische handlung, auch kindisches ding überhaupt, nd. kinderije kinderpossen brem. wb. 2, 773: es ist lauter kinderei mit ihm, puerilis homo est. Stieler 949; kinderei treiben, nugari, juvenari Steinbach 1, 853;

auch schwatzt in holder dämmerung
vertraulich die erinnerung,
mitunter wol von kindereien,
nicht nur von alten, auch von neuen.
Voss (1825) 4, 154;

aus so vielen groszen zügen und kindereien des knaben. J. Paul leben Fibels 30; die kindereien der vorurtheile. Gotter 1, 377; wenn dies wirklich der unterschied ist. den die kritik mit so groszem aufwande . . macht, so wäre diese unterscheidung eine blosze kinderei gewesen. Kant 3, 345; ich maszte mich an, o vorsicht, die scharten deines schwertes auszuwetzen und deine parteilichkeiten gut zu machen — aber, o eitle kinderei! Schiller 143ᵃ; lassen sie mich die kinderei gestehen, schon ihre hand macht mir freude. W. v. Humboldt an eine freundin 1, 8;

wie herzlich liebt ich ihn! 'pah! das war kinderei!'
Göthe 7, 67;

Therese. er hat mich sogar bestechen wollen. Elise. kinderei! (dummes zeug! lieber gar!) Kotzebue dr. sp. 3, 216. concret: die thörichten Jemalitter eilten in die wette ihr entbehrliches gegen zierliche schleier, leibgürtel, hals- und armgeschmeide und andere solche kindereien auszutauschen. Wieland 7, 422 (Danischmend 47);

doch hundert thaler — 'pest! sind keine kinderei!'
Göthe 7, 85.

s. auch kinderwerk, kinderpossen, kindelei.

KINDERENGEL, m. schutzengel der das kind begleitet. Stieler 381. in Leipzig sagt man z. b. wenn ein kleines kind die treppe sich hinauf oder hinab arbeitet, es sitze auf jeder stufe ein engel, dasz es nicht schaden nehme. weiteres s. bei Rochholz kinderlied und kinderspiel s. 347 ff., einen rührend schönen zug von der fürsorge der kinderengel bei Schönwerth Oberpfalz 1, 204. s. auch kindergeist.

KINDERENTFÜHRER, m. kinderdieb, kinderräuber: kinderentfürer, kindervertauscher, bärenleiter. Fischart bien. (1588) 254ᵃ unter allerhand gesindel in Rom.

KINDERERZEUGUNG, f. generatio liberorum: die unbedingte kindererzeugung überflügelt sehr bald die broterzeugung. Augsb. allg. zeit. 1846 nr. 156 beil. s. kindermachen, kindererzielung, kinderzeugung.

KINDERERZIEHUNG. f. educatio liberorum. vergl. kinderzieher, kinderzucht.

KINDERERZIELUNG, f. liberorum procreatio. Stieler 2618. auch kinderzielung.

KINDEREXAMEN, n. examen, schulprüfung mit kindern: stellen sie kein kinderexamen mit mir an. Gellert (1784) 3, 401.

KINDERFAHRT, f. die kinderfahrten des mittelalters. Gött. gel. anz. 1846 s. 1075, wallfahrten, kreuzzüge von kindern.

KINDERFALL, m. kindertod, seuche. Ringwald laut. warh. (1621) 369.

KINDERFÄNGER, m. der kinder fängt, bei Göthe im 'rattenfänger':

dann ist der gut gelaunte sänger
mitunter auch ein kinderfänger. 1, 200.

KINDERFASTEN, f. kindische fasten, die den namen nicht verdient: da deutet er was er eine rechte fasten heisze, nemlich nicht die kinderfasten, ja lügenfasten, die nur den namen hat, weil man nicht des abends das tischtuch auflegt. Luther 6, 477ᵃ, nicht in aller form mahlzeit hält.

KINDERFAUST, f. geballte kinderhand: basalte von der grösze einer kinderfaust. Göthe 32, 159. vgl. kindesfaust.

KINDERFEHL, m. fehler eines kindes: dasz der mann . ihre (der frau) mengel für holdselige kinderfehl rechenet. Fischart Garg. 74ᵃ (126 Sch.).

KINDERFEIERLICHKEIT, f. kinderfest. Göthe 31, 116.

KINDERFEIND, m. morosus erga infantes. Stieler 461: wenn sie die kinder solchen Orbiliis und kinderfeinden (harten lehrern) gleichsam zu sclaven ganz übergeben. Chr. Gerber sünden der welt (1701) 865. s. kinderfreund.

KINDERFEST, n. fest für kinder.

KINDERFLECKEN, pl. m. morbilli, papula Stieler 497, masern, röteln Rädlein 535ᵃ: die rötelen oder die kinderflecken bald herausz zu treiben, so nimb peterleinkraut. Tabernaemont. (1588) 336;

ein grauer bart am hals und noch die kinderflecken!
Rückert weish. d. br. 16, 3, 36.

auch fleckfieber, kinderblattern, s. d.

KINDERFRAGE, f. kinderleichte oder kindische frage, wie an ein kind oder wie von einem kinde. Kant 6, 233:

als er die räthsel unsrer königin,
als wärens kinderfragen, spielend löste. Schiller 594ᵇ.

nd. sprichwort 'kinderfrage, olde lüde wetet it wol' kinder abzufertigen, wenn sie nach etwas fragen das sie nicht wissen sollen. brem. wb. 1, 445, nl. dat is kindervraag, oude lieden weeten't wol.

KINDERFRAU, f. nl. kindervrouw. 1) kinderwärterin, nutrix, geraria Stieler 546, Steinbach, Frisch; s. kindermuhme. 2) hie und da wie kindelfrau, kindfrau, hebamme. Adelung. Campe. 3) wie kindbettwärterin. s. auch kinderweib.

KINDERFRESSER, m. manducus Stieler 899, Steinbach 1, 496. manducus, fresser, ist bei Plautus ein popanz, der in gestalt eines menschenfressers der pompa vorausgeht, das drängende volk abzuschrecken; so gibt es in unsern ammenreden und liedern einen schwarzen mann u. dgl., der die kinder fresse, s. z. b. Rochholz kind. 305, auch in märchen erscheint er öfter:

ich bin der kinderfresser (ein berggeist). wunderh. 1, 241;

der kinderfresser Saturn. Garg. 103ᵃ; alphito, knecht Ruprecht, kinderfresser. Kirsch cornuc. Auch kindleinfresser, kindlifrässer auf einem kalender um 1564, s. den anz. des germ. mus. 1859 sp. 368:

der kindleinfresser wolt uns haben erdapt ...
'du kanst wol von kinderfressen sagen'.
J. AYRER 257^a (*Thes.*).

von hexen, die kinder fressen, s. myth. 1035. *von einem wild aussehenden manne heiszt es:* er mache eine miene (*der Hagelhans*), dasz er glaube, der fresse kinder wenn er nicht kalbfleisch bekommen könne. GOTTHELF 3, 411; wenn er in einem wirthshause erschien, so wars als sei der kindlifresser gekommen. 3, 426; ein bölimann, ein kindlifresser von auszen. 3, 445. *vgl.* menschenfresser.

KINDERFREUDE, *f. freude der kinderzeit, kindliche freude.* WIELAND 9, 60, *vgl.* 'sich freuen wie ein kind':

die kinderfreude trägt die höchsten zinsen,
der mensch bedarf sie einst getrost zu leben.
LEOP. SCHEFER;

ich schlief ein den heiligen im himmel dankend, dasz sie uns kinderfreude zum crist bescheren wollen. GÖTHE *und Werther s.* 114;

(*wir*) waren beide
in der stadt zu einer kinderfreude (*fest*).
A. MÜLLNER *der wahn sc.* 6.

schon im voc. 1482 q 4^a kinderfreude *lauticia, gaudium vel ludus puerorum. vgl.* kinderlust *von kinderfesten. s. auch* kindesfreude.

KINDERFREUND, *m. puerarius, puellarius* STEINBACH 1, 501: dem liebreichen kinderfreunde, dem herrn Jesu. GERBER *sünden der welt* (1701) 864. ich bin ein groszer kinderfreund, *auch frauen sagen so von sich, doch auch* kinderfreundin *f. s. auch* kindermann. *bücher, zeitschriften für kinder nennen sich* kinderfreund. *z. b. von* CHR. F. WEISZE, CAMPE. *vgl.* kinderfeind.

KINDERFREUNDIN, *f.* weil die alte generalinn keine kinderfreundinn war. *Siegfr. v. Lindenb.* (1790) 4, 251.

KINDERFREUNDLICH, *adj. zu* kinderfreund: kinderfreundliche absichten. OLIVIER *bei Campe; ders. gibt auch an* '*freundlich nach art der kinder*', *s.* kinderfromm.

KINDERFROH, *adj. froh durch kinder, über die kinder:*

wer pflanzte diese bäume,
ihr kinderfrohen gatten. GÖTHE 3, 78.

KINDERFROMM, *fromm wie die kinder, nach* HEYNATZ *antib.* 2, 181 '*ehemals gebräuchlich genug*' (*er erwähnt auch* kindergut, kinderstill *aus dem gemeinen leben*), *schon im Alsfelder passionsspiel* HAUPT 3, 493. *in den anzeigen der Leipz. zeitung* 1. *mai* 1865 *ward* ein kinderfrommer esel *als zugthier ausgeboten. bei* M. KRAMER 1787 kindfromm, *sanft, leicht zu behandeln.*

KINDERGABE, *f. geschenk für kinder: crepundia,* kindergaben, *die rauschen und klopfen, als corallen, wolfszeen.* DASYPODIUS 363^a; *fast ebenso bei* SERRANUS *dict.* f 1^a: als kindsschellen, korallen, wolfszeen *etc., die wolfszähne sollen das zahnen unterstützen, s. gesch. d. d. spr.* 155. ROCHHOLZ *kind.* 337.

KINDERGÄRTCHEN, *n. gärtchen wie sie sich kinder im spiele herrichten:*

nun ist ein groszer frühlingssaal geöffnet,
der frühlingssaal, so grosz dasz see und inseln ...
wie kleine kindergärtchen drinnen liegen.
LEOP. SCHEFER.

KINDERGARTEN, *m.* 1) *wie voriges.* 2) *in neuerer zeit hat man, durch* FR. FRÖBEL, *öffentliche* kindergärten, *gärten für kinder als erste erziehungsanstalt. vgl.* spielschule. 3) *bildlich für kinderheimat bei* J. PAUL: Albanos liebewundes herz, das der hellere und lauere mond und der insularische dämmernde kindergarten seiner ersten vorzeit . . gewaltsam auflöseten. *Titan* 1, 38, *gemeint ist die insel, die der schauplatz seiner kindheit gewesen. nordengl. wird* calfyard, '*kälbergarten*' (*s. d.*) *so gebraucht, the dwelling-place of our infancy* HALLIWELL 227^a, *schott.* calfground, calfcountry.

KINDERGÄRTNERIN, *f. vorsteherin eines kindergartens* (2); *im Leipz. tageblatt* 1. *apr.* 1864 *ward* eine kindergärtnerin *gesucht.*

KINDERGEBÄREN, *n. partus liberorum:* das der kinderfresser Saturn das ächzen und krächzen . . seiner frawen Opsrhea im kindergebären nicht hörte. *Garg.* 103^a (182); die last des kindergebärens, des kindersäugens. J. PAUL. *vergl.* kindgebärig.

KINDERGEBET, *n. preces pueriles.* kindergebetlein *weim. jahrb.* 2, 134.

KINDERGEBURT, *f. engl.* childbirth: ehliche kindergeburt. FISCHART *ehz.* 483 *Sch.*

KINDERGEDANKE, *m. gedanke der kinder:* es hätte kein lehrer sich der kindergedanken bemeistert. GOTTHELF 6, 275. *kindischer gedanke:* das ist ein rechter kindergedanke; weg mit dem kindergedanken! SONNENBERG.

KINDERGEDONE, so sie essen, papo. *voc.* 1482 q 4^b, '*kindergetön*', *das kätschen beim essen, s.* DIEF. 411^b. *vgl.* katzengetöne.

KINDERGEHIRNEMPFINDUNG, *f. bei* GÖTHE: wenn J. (*Jacobi*) sich abarbeitet, eine hohle kindergehirnempfindung zu vergöttern. 29, 115, *brieflich aus Castel Gandolfo* 8. *oct.* 1787.

KINDERGEIGE, *f. kleine geige als kinderspiel.* J. PAUL *Siebenkäs* 2, 21.

KINDERGEIST, *m. genius infantum* STIELER 639, *also wie* kinderengel. *auch und wol öfter für kindlicher geist:* sie (*die gleisner u. s. w.*) reden aus sich selber und nicht aus dem geiste gottes, sie haben nicht den kindergeist der demuht in gehorsamb und liebe gegen der mutter. J. BÖHME *dreif. leben des menschen* 5, 76. 1682 *s.* 85. *vgl. auch* kindgeist.

KINDERGELD, *n. pecunia pupillaris* STIELER 682. FRISCH 1, 515^a. ADELUNG, *das unmündigen kindern gehört:* kindergelder ausleihen. *auch nd. nl.* kindergeld. *vgl.* mündelgeld.

KINDERGEMÜT, *n. animus puerilis.*

KINDERGERÄTE, *n. wie* kinderzeug.

KINDERGESANG, *m. lallus* STIELER 2030, *kinderlied. jetzt vielmehr chorgesang von kindern, wie bei festen.*

KINDERGESCHÄFTE, *pl. n. puerilia* STIELER 1713.

KINDERGESCHICHTE, *f.* 1) *geschichte für kinder, kindererzählung, kindermärchen.* 2) *geschichte aus der kindheit:* so fingt ihr an uns mit gutmüthigen kindergeschichten zu täuschen und einzuschläfern. GÖTHE 20, 92 (*Wilh. M.* 7, 8). 3) *auch für geschichte der kindheit:* und die stille haus- und kindergeschichte fängt an vom gebornen feldthiere. HERDER.

KINDERGESCHREI, *n. vagitus, vagor* MAALER 243^a, STIELER 1932 *u. a., das schreiende weinen der säuglinge, nl.* kindergheschrei KILIAN:

secht ir nit daz (*nun*) erst sich hebt
kindelgeschrai und kindelpett.
WITTENWEILER *ring* 20^a, 32.

auch geschrei von kindern überhaupt, beim spielen: kindergeschrei im hofe.

KINDERGESCHWÄTZ, *n. fabulae pueriles.* STIELER 1960.

KINDERGESICHT, *n. kindliches gesicht, wie es nur kinder haben:* (*Wilhelm*) sah ein kindergesicht schalkhaft durch die teppiche des eingangs hervorgucken, es war Felix. GÖTHE 20, 127.

KINDERGESTALT, *f. gestalt eines kindes:* sie machten gräber und legten kindergestalten hinein. J. PAUL *jubelsen.* (1797) 391; er ist sehr klein gebaut, beinahe eine kindergestalt. *vergl.* kindesgestalt.

KINDERGEWALT, *m. gewalt über die kinder, vom vater. Garg.* 195^b (*Sch.* 362).

KINDERGEWIMMEL, *n. das wimmeln kleiner kinder, bei* GÖTHE:

kindergewimmel
freue die nachbarn,
freue das (*verlobte*) paar.
11, 39 (*Jery u. Bätely a. e.*).

KINDERGEZÄNK, *n. kindischer streit.* KÖHLER *kunst über alle künste* 43, 12.

KINDERGLAUBE, *m.* 1) *kindlicher glaube, wie ihn kinder haben, bei* STIELER 665 *leichtgläubigkeit und kindlich feste zuversicht:*

du willst die macht ... erschüttern ...
die an der völker frommem kinderglauben
mit tausend zähen wurzeln sich befestigt. SCHILLER 362^b;

(*Fischart kennt*) die spiele, sprüchwörter, volkssagen, kunkelmärlein, allen kinderglauben. UHLAND *in Hallings ausg. von Fischarts glückh. schiff s.* XXI, *aberglaube. vgl.* kinderwahn.

2) *kindliches glaubensbekenntnis:* auf ein zeit klaget im (*Luther*) ein weib, sie köndte gar nimmer glauben. 'köndt ir auch noch ewern kinderglauben?' ja, saget das weib. wie sie den fein andechtig herzehlet .. MATHESIUS *Luther* 1583 131^a.

KINDERGLÜCK, *n. das glück der kinderjahre:*

mag er jugendlich indessen
neuer lust entgegen gehn
und sein kinderglück vergessen. J. G. JACOBI.

KINDERGRAB, *n. grab wie für kinder, vgl.* glandaria, kindergrab, kindesgrab DIEF. 264^b 15. *jh.:*

ach morgenröthe! über kindergräbern
und lieben todten, alten heilgen mahlen,
da bist du erst die herzerschütternde!
LEOP. SCHEFER.

KINDERGÜRTEL, *m. toreuma,* kindergurtili. DIEF. 588^a.

KINDERHAFT, *adj. nach art der kinder, tadelnd, gewöhnlich* kindisch. ADELUNG, *s. auch* kindhaft:

und kinderhaft mit puppen spielet. Voss 6, 215 (4, 162);

'ich unterliege, herr, zu hartem zwange'.
wie er so sprach zum höchsten kinderhaft.
CHAMISSO *ged.* (1852) 416.

KINDERHAFTIGKEIT, *f.* AUERBACH *schrift und volk* 339.

KINDERHAND, *f. kindliche hand:* so dasz eine kinderhand die kleinern (*steine*), die gröszern eine knabenhand gar wol zu fassen vermöchte. GÖTHE 51, 144;

der freud unschuldge kinderhand. 10, 43;

keine kinderhand wird sich um seinen hals schlingen. G. FREYTAG *soll und haben* 2, 379. *henneb. sprichwort* kälberreff und kinderhände dürfen keinen augenblick leer stehn. FROMMANN 2, 411. *bei* STIELER 752 kinderhändlein. *s. auch* kindeshand.

KINDERHÄNDEL, *pl. m. negotia puerilia, causae pueriles.* STIELER 754. STEINBACH 1, 692. *vgl.* kinderkrieg.

KINDERHARN, *m. urina infantum:* wie man auch grünspan von kupferplantzschen mit kinderharn begossen abzuschaben pfleget. MATHESIUS *Sar.* 72ᵃ; jetzt macht man in (*den borax*) zu Venedig ausz niter oder salpeter mit kinderharm abgesotten. 120ᵃ.

KINDERHAUBE, *f. calantica puerilis. Nürnb. wb. mit bildern* 44ᶜ, *wie* kindermütze.

KINDERHAUS, *n. gleich* waisenhaus STIELER 799, *nl.* kinderhuis; *bei* ALTENSTAIG *brephotrophium,* findel- *vel* kindhus (DIEF. 81ᶜ), *bei* KIRSCH *curotropheum* kinderhaus; *s.* kinderspital. *auch eine* 'kinderbewahranstalt' *wird vom volke hier und da kurz* kinderhaus *genannt. bei dem bezirksarmenhaus der amtshauptmannschaft Döbeln in Sachsen ist ein besonderes* kinderhaus.

KINDERHEBEN, *n. gevatterstehn, s.* kindheben:

kinderheben ist ein ehr,
macht den beutel aber leer. SIMROCK *sprichw.* 4807.

KINDERHEMD, *n. dem.* kinderhemdchen, *nl.* kinderhemd: den flachs wird man auch in diesem jahr zu kinderhemdchen benützen müssen. *Hildburgh. dorfzeitung* 1858 *nr.* 138, *erndebericht aus dem amte Sand.*

KINDERHERZ, *n. das kindliche herz:* aber wer es versteht (*als lehrer*) das kinderherz sich offen zu erhalten, sieht auch in den kopf hinein. GOTTHELF 5, 144.

KINDERHEULEN, *n. vagitus infantium.* STEINBACH 1, 750.

KINDERHIMMEL, *m. himmel für die kinder.* ROCHHOLZ *kinderlied* 345. *dichterisch von der kinderzeit:*

es ist ein himmel wunderbar
wo ich auf erden selig war,
das ist der kinderhimmel. HAUG.

KINDERHUSTEN, *m. keichhusten.* ADELUNG.

KINDERJACKE, *f.* KINDERJÄCKCHEN, *n. jacke als kinderkleid:* als er noch in der kinderjacke lief;

hier ein läppchen, da ein läppchen,
machen draus ein kinderjäckchen.
weim. jahrb. 4, 330;

die menschliche bildung zieht das kinderjäckchen wieder an und schmiegt sich dem laufbande der anmuth. BENZEL-STERNAU. *s.* kinderkäppchen, kinderschuh.

KINDERJAHRE, *pl. n. jahre der kindheit, nl.* kinderjaaren:

tiefere bedeutung
liegt in dem märchen meiner kinderjahre,
als in der wahrheit die das leben lehrt.
SCHILLER 347ᵃ (*Piccol.* 3, 4);

der treue wächter deiner kinderjahre. 509ᵇ. 245ᵇ;

bei HERMES kindsjahre: er hat auch nicht die kleinste rückerinnerung an seine kindsjahre. *Soph. reise* 6, 714. *vgl.* kindertage, kinderstunde.

KINDERJÄHRIG, *ungewöhnlich, den kinderjahren angehörend:* bei erwähnung meiner kinderjährigen unglücksfälle. *Felsenburg* 1, 260.

KINDERKACKE, *f. merda infantum.* GOLTZ *jug.* 3, 193.

KINDERKAMMER, *f. amphithalamus, dormitorium liberorum* STIELER 921. STEINBACH 1, 825. *nl.* kinderkamer, *kinderstube.*

KINDERKÄNNLEIN, *n. pocillum, modiolus.* STIELER 927.

KINDERKAPPE, *f. demin.* kinderkäppchen, kinderkäpplein *n. kappe als kinderkleid, auch kindermütze:* als er noch in der kinderkappe lief, *s.* kinderjacke; *sprichw.*

hi en läppken, dâ en läppken
git noch wuol en kinnerkäppken.
WOESTE *volksüberlief.* 36.

KINDERKAUZ, *m. bei* J. PAUL: von närrischen kinderkäuzen. 38, 61. *vgl.* kindernarre.

KINDERKEUSZ, *die wilde nelke.* NEMNICH (?).

KINDERKIRMES, *f. kindtaufe, s.* kirchweih 4.

KINDERKIRSCHE, *f. maikirsche, cerasum praecox.* NEMNICH.

KINDERKLAPPER, *f. klapper, klapperndes spielzeug für kleine kinder, ihr erstes spielzeug.* RÄDLEIN 535ᵃ: das sind kinderklappern, womit man ein übelgeleitetes volk hinhält. BODE *Montaignes gedanken u. s. w.* 5, 411; noch ehe man die kinderklapper des taufglöckchens schüttelte. J. PAUL. *bei* STIELER 967 kindesklapper. *auch* kinderrassel, *schweiz.* rölli, *s.* ROCHHOLZ *kind.* 356.

KINDERKLEID, *n. vestis puerilis:*

mich fesselte nur Adelheid
beinahe noch im kinderkleid. J. FR. KIND.

bildlich: o ihr wölfe, wo habt ihr ewer kinderkleid? J. BÖHME *dreif. leben des menschen* 5, 77; er (*Moses*) behielt das erste kinderkleid des menschlichen geschlechts unzerrissen von neuen lappen bei. HERDER. *s. auch* kinderjacke, kinderkappe.

KINDERKLEIDCHEN, KINDERKLEIDLEIN, *n. vestis infantilis* STIELER 979. *s. auch* kleidchen 2.

KINDERKLEIDUNG, *f. vestimenta puerilia. ebenso* kinderhemd, kinderhemdchen, kinderstrumpf, kinderstrümpfchen *und so fort.*

KINDERKOPF, *m. caput puerile. vgl.* kindeskopf:

mancher trägt auf altem rumpf dennoch einen kinderkopf.
LOGAU 2, 9, 34.

für kindlicher geist: so traten schon die messen wieder ein, welche in den sämtlichen kinderköpfen jederzeit eine unglaubliche gährung hervorbrachten. GÖTHE 24, 30.

KINDERKOST, *f. nahrung, kost für kinder, nl.* kinderkost. M. KRAMER *im nl. theil:*

kommt ja von Berlin und Dresden ein roman mit jeder post,
bis die Deutschen kindisch werden über diese kinderkost.
PLATEN 4, 18.

KINDERKRAFT, *f. vires imbecillae* STIELER 1022.

KINDERKRAM, *m. kinderwerk, kindersachen.*

KINDERKRÄMPFE, *pl. m. krämpfe kleiner kinder, schweiz.* kindergichter (*s. unter* kinderwehe 2).

KINDERKRANKHEIT, *f. krankheit, der die kinder unterworfen sind:* arzt für kinderkrankheiten, *auch wol* kinderarzt; die kinderkrankheit der frosch. LOGAU 2, 8, 41 *überschr.;*

einst wird die poesie zur kinderkrankheit werden.
RÜCKERT *weish. des brahm.* 10, 3.

KINDERKREIS, *m. circulus, corona liberorum, nach der redensart* 'im kreise seiner kinder, der seinigen' leben *u. dgl.:*

du runde tafel, die den holden kinderkreis
anmuthig anschlosz elterlicher sorgenlust. GÖTHE 11, 257;

(*wo der tag*) noch einmal mit dem brechenden sonnenauge väterlich den groszen kinderkreis anblickte. J. PAUL.

KINDERKREUZ, *n. in einem sprichwort:* kinderkreuz schwer kreuz! FR. MÜLLER 1, 277, *unglück, kummer, den eltern durch die kinder bereitet.*

KINDERKRIEG, *m. lis puerilis* STIELER 1040, *s.* kinderhändel: zu allem peinlichen kam noch der ausgebrochene kinderkrieg (*in der familie, von kindern der geschwister*). GOTTHELF 3, 289.

KINDERKUSS, *m.* labella (*'mäulchen'*), *sunt oscula quae dantur pueris,* kinderkusse. *gemma gemm. Str.* 1518 N 4ᵃ.

KINDERKÜSSLEIN, *n. pulvilli incunabulorum* STIELER 1021.

KINDERKUTSCHE, *f.:* ein postzug kinder hatte sich vor eine volle kinderkutsche gespannt. J. PAUL *flegelj.* (1804) 1, 243.

KINDERLACHEN, *n.:* wo ist der frohe glanz deiner augen geblieben und dein herzliches kinderlachen, frau Ilse? FREYTAG *verlorne handschrift* 3, 258.

KINDERLALLEN, *n. das lallen der kinder.* M. KRAMER 1787. das erste kinderlallen.

KINDERLAST, *f. proles numerosa.* STIELER 1054. SCHOTTEL 456ᵇ.

KINDERLASTER, *n. nequitiae infantiles.* STIELER 1059.

KINDERLATEIN, *n. geheimsprache wie sie die kinder als spiel üben, durch künstliche entstellung der muttersprache, oft eben mit eingemengtem latein; vgl. das* sauerkrautlatein ROCHHOLZ *kind.* 47. *s. auch* kinderwelsch.

KINDERLAUNE, *f. laune wie sie die kinder haben:* weil sie alles für die gewöhnliche kinderlaune hielt. LICHTENBERG (1800) 4, 438.

KINDERLEBEN, *n. aetas puerilis.* STIELER 1098: erinnerungen aus dem kinderleben. *vgl.* kinderwelt.

KINDERLEHRE, *f.* 1) *lehre für kinder, unterricht der kinder:* schweig mit deinen kinderlehren! LESSING 1, 381

2) *besonders aber katechismuslehre, examen catechismi* STIELER 1127, *catechesis* STEINBACH 1, 1039, kinderlehre halten, *catechizare, das.,* RÄDLEIN, in die kinderlehr gehen FRISCH, *der religionsunterricht, den die kinder vor und nach ihrer einsegnung durch*

den geistlichen genieszen, auch christenlehre *genannt:* halten kinderlehr und sind trunken. PHILANDER *ges.* (1650) 1, 440; der knecht ist kaum der kinderlehre entlaufen, so fängt er an trotzig gegen seinen brodherrn zu werden. MÖSER *patr. ph.* (1778) 1, 89; nebenbei hielt ich in den sonntagsabendstunden für eine gewisse klasse unwissender in meinem hause ebenfalls eine kinderlehre. *diac.* TRESCHO *in Herders lebensbild* 1, 1, 41; wie verdrieszlich ist mirs oft mit anzuhören, wie man die zehngebote in der kinderlehre wiederholen läszt. GÖTHE 17, 401;

> darauf seht ihr mit weiten ärmeln und falten
> gott vater kinderlehre halten. 13, 128;

(*der knecht*) der noch dazu ausgelacht würde, wenn er (*sonntags nachmittag*) statt in den stall einmal in die kinderlehre wollte. GOTTHELF 2, 71; sie (*die dienstboten*) giengen (*nun*) gerne in eine predigt, ja sogar hie und da in eine kinderlehre. 79. judenkinderlehre *in einem Aargauer kinderspruch* ROCHHOLZ *kind.* 308.

KINDERLEHREN, *n.* 1) *institutio puerorum:* euer erster beruf ist gemeiniglich das kinderlehren. RABENER 6, 203.

2) *kinderlehre* (2) *halten, schweiz.:* der neue schulmeister, welcher so geschickt ist und so schön kinderlehret. J. GOTTHELF 5, 179.

KINDERLEHRER, *m. paedagogus* JUNIUS *nom.* 347^a. STIELER 1127. *auch catechista* STEINBACH 1, 1039, *s.* kinderlehre 2: schreiben einer mutter an einen philosophischen kinderlehrer. MÖSER *phant.* 2, *nr.* 69. kinderleerer ICKELSAMER *gespr. zweier kinder* A 2^b.

KINDERLEICHT, *f. facillimus, leicht wie für kinder:*

> ach, tadeln ist zwar kinderleicht. LANGBEIN *ged.* (1800) 2, 75;

man verwunderte sich über das kinderleichte regierungsgeschäft. ARNIM *wunderh.* 1, 454;

> die leutchen verstehn das liedchen nicht
> und ist doch kinderleicht.
> WILH. MÜLLER *ged.* (1837) 1, 91;

alle drei sind lebensfragen für die krone, am tiefsten aber dringt die vetofrage ein, sie die grade für den gewöhnlichen betrachter kinderleicht zu beantworten ist. DAHLMANN *franz. rev.* 257. *als adv.:* man macht kinderleicht den weisesten lächerlich. ZSCHOKKE. *zuerst bei* CAMPE *als ein wort des gemeinen lebens.*

KINDERLEIN, *pl. n., wie* kinderchen (*s. d.*), *im sing.* kindlein: *filioli,* kinderlin. MELBER *varil.* i 4^a; andere hatten ihre junge kinderlein an ihren brüsten. 3 *Macc.* 5, 47; ach wie sehnte ich mich nach den meinen, da ich zu Schmalkalden todt krank lag! ich meinte, ich würde weib und kinderlein hie nicht mehr sehen. LUTHER *tischr.* (*Eisl.* 1566) 435; ir kinderlein in gott. H. SACHS 1, 458^d; ich bevehle dir auch meine unmündige kleine kinderlein. H. JUL. V. BRAUNSCHWEIG *Sus.* 3, 2;

> ohn lieb sie (*die bienen*) sich beschwären
> mit süszen kinderlein. SPEE *trutzn.* 136;
>
> die kleinen kinderlein, gelegen an der brust. OPITZ 3, 267;
>
> nur stille, kind! kinderlein, stille! GÖTHE 1, 226 (*getr. Eckart*);
>
> die kinderlein ängstlich gen hause so schnell. 227,

gleich darauf mit den kindelein. *s. auch* kindeskinderlein.

KINDERLICH, *puerilis, adj. zu dem pl.* kinder, *von* J. PAUL *gebraucht in einer bei* CAMPE *verzeichneten stelle, wo* kindlich *den wünschenswerten pluralischen anklang nicht bot:* und ihre geistige erwerbschule ist im kinderlichen spiel- und gesellschaftszimmer. CAMPE *selbst hatte die form in vorschlag gebracht für das franz.* enfantin (*s. sein verdeutschungswb. u. d. w.*), J. PAUL *aber belehrte sich gern aus* CAMPE, WOLKE *und anderen 'sprachforschern'* (*s. z. b. vorsch. der ästh.* § 83 *ff.*). *es ist nicht seltsamer als* kinderlein, kinderschaft, *als* kinderhaft, kälberhaft, *und auch* kinderartig, kindergleich *könnten unter umständen gleich gesagt werden oder sind schon gesagt worden, und nl. heiszt es wirklich auch* kinderlijk *kindisch, wie* kinderägtig, *dazu* kinderlijkheid, *vgl.* kinderig *unter* kindig.

KINDERLIEB, *adj. nennt man in Norddeutschland, z. b. in Hamburg, einen kinderfreund, nd.* kinderleef *brem. wb.* 2, 774.

KINDERLIEBE, *f. amor filialis, puerilis.* STIELER 1157. *s. auch* kindesliebe.

KINDERLIEBKOSUNG, *f. infantilia blandimenta.* FRISCH 1, 515^a.

KINDERLIED, *n. lied wie es die kinder singen, oder wie es den kindern gesungen oder für sie gedichtet wird:* kinderlieder *naeniae nutricum, lallus.* STIELER 1161. LUTHER *nannte sein lied 'erhalt uns herr bei deinem wort'* ein kinderlied, *ebenso das 'vom himmel hoch da komm ich her'.* selbst unter Gellerts fabeln und Weiszens kinderliedern ... wie wenig giebts da was kinder brauchen können. WIELAND *in Mercks briefs.* 2, 102 (WEISZE *selbst nennt sie* lieder für kinder). ein kinderlied zum Nepomucksfeste in Carlsbad gedichtet. GÖTHE 32, 181 (lichtlein schwimmen auf dem strome *u. s. w.* 3, 53). *s. auch* kindeslied.

KINDERLIEDCHEN, *n. dem. des vor.:*

> mir fällt dann Cunigunde ein,
> das alte kinderliedchen. FR. MÜLLER 1, 335.

KINDERLIPPE, *f. labium puerile, s.* kindermund:

> jetzt lallen kinderlippen dank. MAHLMANN.

KINDERLOGIK, *f. logik wie sie die schulkinder lernen oder können:* aber die schwermer können auch keine (*nicht einmal die*) kinderlogica. LUTHER 3, 500^a.

KINDERLOHN, *m. lehrlohn, schulgeld.* STIELER 1175. SCHOTTEL 508^b, *die kinder bezahlten früher das schulgeld an den lehrer selbst.*

KINDERLOS, *adj.* *ἄπαις, orbus, ohne kinder.* STIELER 1178, *nl.* kinderloos: kinderlose ehe, eheleute;

> wie viele mütter dieses landes kinderlos,
> wie viele zarte kinder vaterlos, wie viel
> verlobte bräute witwen worden sind durch euch.
> SCHILLER 464^b;
>
> noch gestern sah ich mich im witwenschleier,
> gleich einer abgeschiednen, kinderlos. 501^b;

der mann im mond, dieser kinderlose Adam. J. PAUL *Fibel* 2. *s. auch* kindlos.

KINDERLOSIGKEIT, *f.* *ἀπαιδία.* *nl.* kinderloosheid.

KINDERLUST, *f. gaudium puerile.* STIELER 1187. *bair. heiszen die kinderfeste* kinderlust SCHMELLER 2, 510, *s.* MÜLLNER *unter* kinderfreude.

KINDERMACHEN, *inf. n.* *τεκνοποιΐα:*

> ich müsz warnemmen miner sachen,
> was frag ich nach dim kindermachen.
> MONE *schausp. des mitt.* 2, 416,

der harte zinsherr zu der armen bäuerin, die um frist für den zins flehend auf ihre kinder verweist; doch so was belohnt sich zum glück wie das kindermachen von selbst. SCHILLER *an Göthe* 221; irgend ein andres geschäfte in der welt, kindermachen ausgenommen. WIELAND *in Mercks briefs.* 2, 57, *beide male in vertraulich brieflichem geschwätz, s. sp.* 708 *mitte. als partic.* den kindermachenden weibern FISCHART *Garg.* 104^b (185).

KINDERMACHER, *m. parens liberorum* STIELER 1194, *ganz ernst und würdig, s. sp.* 708 *mitte.*

KINDERMACHT, *f. vis debilis, defectio virium* STIELER 1204.

KINDERMÄDCHEN, *n. dienstmädchen zur wartung der kinder,* kindermädgen STIELER 1211. *nl.* kindermeid. *s.* kindermagd.

KINDERMAGD, *f. infantaria, geraria, gerula* STIELER 1210, STEINBACH 2, 11, *muhme, jungemagd* RÄDLEIN 535^a, kindermeit TROCHUS *Lpz.* 1517 (DIEF. 261^b): Maria, die arme kindermagd von Nazareth. LUTHER *tischr.* 2, 132; zuerst muszte sie kindermagd ihres halbbruders werden. KARSCHIN *ged.* 1764 *s.* XIV; seine groszmutter war bei meinem vater kindermagd. GOTTHELF 9, 201: *jetzt lieber* kindermädchen, *s. auch* kindermuhme. *oberd.* kindsmagd.

KINDERMÄNGEL, *pl. morbi infantum* STIELER 1230. *anders* kindermangel, *m. sing. erbenmangel, orbitas. das.*

KINDERMANN, *m. wie* kinderfreund. *teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716. M. KRAMER 1787. *aber auch als popanz, der die kinder holt, kauft, lothring.* kinnelmann, *s.* STÖBER *els. volksbüchlein* 1, 117. Kindermann *ist ein häufiger name.*

KINDERMANTEL, *m.* 1) *gerariarum palla* STIELER 1226, *ein kurzer mantel die kinder darin zu tragen, wie sie besonders in Thüringen heimisch sind. vgl.* kinderschaube. 2) *mantel für kinder. dem.* kindermäntelchen.

KINDERMÄRCHEN, *n. märchen für kinder:*

> darvan heb ik noch nix in den avysen (*zeitungen*) lesen,
> it mag ok wol vellicht ein kindermeerken wesen.
> LAUREMBERG 1, 360,

wie wir jetzt ammenmärchen *brauchen, fabel, s.* kindermärlein; dasz dieses aber (*eine riesensage*) einem kindermährgen gleich sei, kann ein jeder verständiger leicht erraten. G. H. BEHRENS *Hercynia curiosa* (*Nordh.* 1712) 127;

> hinweg mit dem kindermärchen vom jenseits. SONNENBERG;

ich wollt es auch anfangs ein kindermährchen titulieren (*das 'sommermährchen'*). WIELAND *in Mercks briefs.* 2, 102 (1777). kindermärchenlieder RÜCKERT *weish. d. br.* 19, 6.

KINDERMARKT, *s.* kindelmarkt.

KINDERMÄRLEIN, *n. wie* kindermärchen: bildet ihm lauter ertichte kindermärlin .. ein. AVENTIN *bair. chr.* 3^a.

KINDERMASERN, *pl. wie* kinderflecken, *nl.* kindermazelen.

KINDERMASZ, *n. im sprichwort:* kindermasz und kälbermasz, das müssen alte leute wissen. SIMROCK 5655; ob alte leute nicht kinder- und kälbermasz wissen müssen. CLAUDIUS 6, 101, *das kindern und kälbern zukommende masz, s.* SCHÜTZE *holst. id.* 2, 255.

KINDERMEDEN, *s.* meden.

KINDERMEHL, *n.* habergrütz, heidenkorngrütz und das kindermehl, so man. griesz nennet. THURNEISSER *alch.* (1583) 2, 103, *das mehl von dem man den* kinderbrei *macht.*

KINDERMEHRUNG, *f.:* das ampt eines hausvatters mit der hausnarung, kindermehrung. FISCHART *ehz.* 516 *Sch.*

KINDERMEISTER, *m. schulmeister, nl.* kindermeester: hier ward ich kindermeister. TRAPP *bei Campe, aber schon im* 14. 15. *jh., pedagogus* kindermeister, kindmeister DIEF. 419ᶜ: dem vorgen. pherner und altaristen sol iclichme gefallin (*zu theil werden*) ein halbiz winis . . und eime kindermeister, als he da ist, mit ein halbiz winis. *urk. v.* 1367, *arch. f. hess. gesch.* 5, 17, 11; *in einer meiszn. urk. v.* 1395 *cod. dipl. Sax.* II, 2, 292. *mhd.* meister *hiesz auch allein lehrer, erzieher.*

KINDERMEISTERSCHAFT, *f. pedagogium.* DIEF. 419ᶜ.

KINDERMELKER, *m. die nachtschwalbe, auch* ziegenmelker, *caprimulgus, weil sie nächtlich die ziegen melken und die kinder beschädigen soll; das* 'kindermelker' *ist vielleicht wie* katzenmelker *gemeint.*

KINDERMENSCH, *n. wie* kindermagd. M. KRAMER.

KINDERMESSER, *n. cultellus.* COMENIUS *orb. p.* 2, 143 (*im register* kindsmesser). HÜBNER *handlungslex.* 1106.

KINDERMORD, *m.* 1) *infanticidium* STIELER 1291 *u. a.:* der bethlehemitische kindermord; o pfui über den kindermord! den weibermord! den krankenmord! SCHILLER 121ᶜ.

2) *'die ermordung seines eigenen kindes'.* ADELUNG: unsere denkungsart über den kindermord ist fast gerade das gegentheil von der art, wie die alten die aussetzung der kinder ansahen. HUGO *naturrecht* (1819) 340 *anm., tödtung neugeborner kinder. nl.* kindermoord.

3) kindermord *heiszen auch mittel zur fruchtabtreibung, poculum abortionis* STIELER, *der sadebaum der dazu gebraucht wird* ADELUNG.

KINDERMÖRDER, *m. infanticida* STEINBACH 2, 75:

um segen für den kindermörder flehn! SCHILLER 229ᵃ,

Klytaemnestra sagt es (*Iphig. in Aulis* 5, 3) *zu Agamemnon in bezug auf die opferung der Iphigenia, s. dazu das folg.*

KINDERMÖRDERIN, *f. infanticida* STEINBACH 2, 76. FRISCH 1, 515ᶜ, *mörderin des eignen, neugebornen kindes, nl.* kindermoorderes (*s. auch* kindesvertilgerin): die kindermörderin, *trauerspiel von* H. L. WAGNER *Leipz.* 1776 (*erst später* 'kindesmörderin'); deine kindermörderin (*Wagners trauerspiel, von K. G. Lessing umgearbeitet*) habe ich mit vergnügen gelesen. LESSING 12, 481 *an seinen bruder;* die execution einer kindermörderin, die ich als schuljunge mit angesehen hatte. SCHILLER 708ᵃ (*verbr. aus verl. ehre*); kindermörderin J. PAUL *Tit.* 2, 179; *vgl.* kindermörder. ADELUNG *bemerkte dazu* (*und zu* kindermord), *man brauche sie trotz der pluralischen zusammensetzung von einem einfachen morde;* CAMPE *setzte als richtiger* kindesmörder, kindesmörderin *an* (*liesz aber* kindermord *auch vom einfachen morde stehn*), *mit berufung auf* SCHILLERS 'kindesmörderin' 5ᵃ; *auch* KANT *in der rechtslehre* (1798) 234 *schrieb schon der* mütterliche kindesmord; GÖTHE *nennt Wagners stück später* die kindesmörderin 26, 254, *wahrheit und dichtung* (1814) 3, 384. SCHILLER *überschreibt sein gedicht allerdings in der ersten ausg. der ged.* (1802) 2, 90 die kindesmörderin, *aber im ersten druck desselben in der anthologie* 1782 *schrieb er* kindsmörderin (*in* BÜLOWS *ausg. s.* 36), *und das ist vielmehr, wie* kindsmord, *die süddeutsche volksmäszige form, es werden dort die meisten zusammensetzungen mit* kinds- *gebildet* (*s. unten und* SCHMELLER 2, 309), *dem älteren gen.* kindes *in uneigentlicher zusammensetzung. wenn man jetzt unterschieden verlangt* kindermord *u. s. w. von mehreren kindern, von einem aber* kindesmord *u. s. w., so ist das pedanterei; die pluralische zusammensetzung, auch auf ein kind bezogen, besteht zum theil längst in* kinderauge, kinderbälglein, kinderblick, kinderbrust, kindergesicht, kindergrab, kinderhand, (kinderjahre,) kinderkleid, kinderkopf *u. a., die nach jener unterscheidung alle im sing. nicht müszten gesagt werden können, s. besonders auch* kindertaufe 2. *wenn ein einzelnes kind eine* 'kinderkappe' *trägt, so meint man damit eine kappe 'wie sie die kinder tragen', das* kinderweh *neben* kindsweh *ist das weh wie es 'die kinder, die geburt der kinder den müttern' macht, der* kindermord *ein mord wie er an kindern begangen wird, d. h. der plur. erweitert den einzelnen fall zum allgemeinen begriff, und in* 'kindermörderin' *stellte die volksrede die einzelne sünderin eben unter jenen begriff.*

KINDERMORDUNG, *f. wie* kindermord: von ihren bethlehemitischen kindermordungen. J. PAUL *teuf. pap.* 2, 126.

KINDERMÜHE, *f. labor facilis, expeditus, ludus* STIELER 1297; *alles menschliche thun ist nach* H. SACHS

kinderspiel und müh und arbeit. 5, 204ᵃ.

KINDERMUHME, *f. ältere frau zur wartung, beaufsichtigung der kinder, die mehr die stellung der mutter als einer dienerin innehat, daher sie als* 'muhme' *gleichsam in die verwandtschaft aufgenommen ist* (*vgl.* klagmuhme). *das wort ist in Thüringen und Sachsen gebräuchlich,* kindermume STIELER *im register. auch blosz* muhme; AMARANTHES *frauenzimmerlex. gibt von der* kindermagd *an: 'wenn sie einen mann hat oder vorher zu falle kommen ist, heiszet es* die muhme'. *s. auch* kindmuhme.

KINDERMUND, *m. os infantum, infantis, s. auch* kindesmund: diesen kindermund wollten gar manche stellen gar nicht kleiden, und doch waren diese dinge zuerst für kinder und für das volk calculiert. GÖTHE *an Knebel* 398;

o du kindermund, o du kindermund,
unbewuszter weisheit froh. RÜCKERT.

KINDERMUS, *n. cibus pulmentaris* STIELER 1295, *pappa* STEINBACH 2, 86. *dem.* kindermüslein *athera* STIELER 1296, kindermüschen. *oberd.* kindsmûs MAALER 243ᵃ: lasz es siden als ein kindsmus. *küchenmeisterei* a vj; *bair.* kindsmues. *schweiz.* kindenmûs MAALER 243ᶜ (*s.* kindenbrot).

KINDERMUTTER, *f.* 1) *mit* mutter *im eig. sinne. a) felix puerpera.* STIELER 41; eine gute kindermutter, *die leicht gebieret, viel kinder bekommt. teutsch-engl. wb.* 1716, STEINBACH 2, 94; zur frölichen kindermutter werden, *puerperio felicem esse.* FRISCH 1, 515ᶜ: das sie (*die unfruchtbare*) ein fröliche kindermutter wird. *ps.* 113, 9. *b)* eine gute kindermutter, *die ihre kinder wohl erziehet. teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716. *c) bildlich:* (*der weinstock*) heiszt ein kindermutter. LUTHER 3, 470ᵇ.

2) *hebamme, wehemutter* RÄDLEIN 535, AMARANTHES *frauenzimmerlex.* (*auch* püppelmutter), FRISCH: wenn nemlich unsere sonst bestellte kindermütter ohne unterschied . . so wol inficirte, kranke, als gesunde schwangere weiber bedienen solten *u. s. w. Leipziger pestordnung in den stadtordn.* 1701 *s.* 352. *ebenso* kindelmutter, kindmutter, *bair.* kindsmueter. *s. auch* kindervater 2, *und* bademutter.

3) *amme, säugamme: nutrix* STEINBACH, M. KRAMER 1787. *nl.* minnemoeder.

KINDERMUTTERSCHAUBE, *f. mäntelchen worin der täufling von der kindermutter* (2) *zur taufe getragen ward, s.* AMARANTHES *frauenzimmerlex. Lpz.* 1715.

KINDERMUTTERSTUHL, *m. stuhl zum gebären, s.* AMARANTHES.

KINDERMÜTZE, *f. die erste kopfbedeckung der kinder, bes. dem.* kindermützchen, kindermützlein *galericulus infantum* STIELER 1316: des schösser Trommers Änne, die eine meile umher alle kindermützchen und brautkränze macht. WEISZE *kom. op.* 1777 3, 251. *nl.* kindermuts. *s.* kinderhaube.

KINDERN, *wie* kindeln, *verb. intr.* 1) *ein kind gebären:* er (*Th. Schernberger*) schreibt nicht, dasz die bäpstin auf der gassen, sonder daheimb in einem saal, ja gar auf dem stul zu Rom gekindert habe . . es dichten aber etliche weisz nit was von einem engel, der habe . . der bäpstin auferlegt, wölle sie selig werden . . so müsse sie zur busz offentlich auf der gassen on ein hebamme kindern. *drei tractätle des ehrw. h.* G. SCHERERS *Meinz* 1585 25ᵃ;

an manchem ort ist so der brauch, dasz weiber jährlich müssen kindern. LOGAU 2, 10, 77.

so noch in Schwaben (*neben* kindeln, kinden) SCHMID 313, *Schlesien* WEINH. 43ᵃ, *in Livland* diese frau kindert jährlich HUPEL 109. *nd.* kindern *ebenso, auch impers.* it will in dem huse wol kindern, *in dem hause ist ein rechter kindersegen. brem. wb.* 2, 774; *nl.* kinderen, deze vrouw kindert nog, *auch altengl.* childer. *dazu* kinderung, *s. d. in Kärnten* kindern *im wochenbette liegen.* LEXER 158.

2) *kindisch thun, kinderpossen machen, tändeln* STIELER 949, *s.* kinderei: alles was ihrer (*der jungen herrn*) meinung nach artig sein soll, musz gespielt, gescherzt und gekindert sein. GOTTSCHED *vernünft. tadl.* (1725) 1, 238;

von küssen und von trinken . . .
und nichts als kuss und trinken
und immer so gekindert . . .
das heiszen unsre zeiten
anakreontisch dichten. KÄSTNER *bei Lessing* 3, 237.

impers. refl. es kindert sich noch mit ihm, *pueriliter agit*, es hat sich nun mit dir ausgekindert, *alia vita alios mores postulat* STIELER 949.

3) *dazu* auskindern, verkindern; *man hat auch* ankindern *für adoptieren gebraucht* (ABBT), entkindern *der kinder berauben* (TSCHERNING *bei Lessing* 5, 327). *s. auch* bekindert *gleich* bekindet FRISCH 1, 515ᶜ.

KINDERNACHT, *f. der vorabend vor dem* kindeltag (*s. d.*). *s* FRISCH 1, 515ᶜ, *mnd.*

KINDERNAHRUNG, *f. nahrung für kinder. bei* SEUME *von geistiger nahrung:* bei dieser kindernahrung möchte man uns gar zu gern beständig erhalten.

KINDERNAME, *f. name wie man ihn kindern gibt, kosender, schmeichelnder name,* ὄνομα ὑποκοριστικόν, *im* 17. *jh.:*

dann die liebe ist ein kind
und wird erst geboren.
drum so müst ihr diese zeit (*der liebe*)
als wie kinder leben
und der süszen freundlichkeit
kindernahmen geben.
WEISE *überfl. ged.* (1701) 189.

KINDERNARR, *m. närrischer kinderfreund, der die kinder bis zum närrischen liebt.* SCHOTTEL 458ᵇ. STIELER 1330. M. KRAMER 1787, *wie* weibernarr, geldnarr *u. a., nl.* kindergek: ich alter kindernarre. ENGEL *L. Stark* XXVIII; er (*auch* sie) ist ein wahrer kindernarre. *vgl.* kinderkauz.

KINDERNÄSLEIN, *n. pirula, orbiculus nasi.* STIELER 1333; *mlat.* pirula *ist nasenspitze,* orbiculus nasi *'das zäpflein an der nasen'* KIRSCH, JUNIUS *nom., was meint* STIELER?

KINDERORDEN, *m. die eigne art der kinder* (*s.* orden):

wenn man älter ist geworden,
lässet man den kinderorden.
OLEARIUS *pers. ros.* 6, 5.

KINDERPAAR, *n. par liberorum:*

wie sich ein hausherr freut zu sehn ein kinderpaar.
RÜCKERT *weish. d. br.* 10, 16.

KINDERPAPPE, *f. wie* kinderbrei. M. KRAMER. *nl.* kinderpap.

KINDERPAUKE, *f. tympanum puerile.* STIELER 107, *jetzt* kindertrommel.

KINDERPAUSCH, *s.* bausch 3.

KINDERPFEIFE, *f. dem.* kinderpfeifchen *n., pfeife für kinder als spielzeug, eig. zur kinderpauke gehörig beim soldatenspielen:* was wühlt ihr an ihren heiligen gebeinen! (*und*) macht aus ihnen kinderpfeifchen! HERDER.

KINDERPFERD, *n. künstliches pferd als kinderspielzeug; dem.* kinderpferdlein *n.* STIELER 1441, *aber als 'mannus, mannulus, equus pumilus' d. i. zwergpferd, kleines pferd:*

in der Achiver langem weiberkriege
half letzlich noch ein hölznes pferd zum siege:
was gilts ob krieg jetzt auch nicht wehren werde,
bisz sonst kein pferd mehr bleib als kinderpferde?
LOGAU 1, 7, 82, *'ein hölzernes pferd';*

man sahe manchen vor auf tapfren hengsten reiten,
jetzt aber (*nach dem ende des kriegs*) sachte her bei kinderpferden schreiten. 3, 10, 20, *'wechsel'.*

KINDERPFLEGERIN, *f. kinderwärterin, s. u.* kinderweib 1.

KINDERPFLICHT, *f. observantia filialis* STIELER 1447, *jetzt lieber* kindespflicht, *s. d.:*

ihr schönen, trotz der kinderpflicht,
vergeszt euch selber nicht! LESSING 1, 118.

KINDERPHANTASIE, *f.:* wird dagegen in der kinderphantasie auch das seltsam-ängstigende in gestalt gebracht. TIECK.

KINDERPLAGE, *f.* 1) *proles numerosa.* 2) *malum leve et ferendum.* STIELER 1458. *s. auch* kindesplage.

KINDERPÖBEL, *m. bei* J. PAUL, *der haufe der armen kinder:* tiefer breiter kinderpöbel (*im vergleich zu fürstlichen élèven*). *Fibel* 130.

KINDERPOCKEN, *pl. f. wie* kinderblattern HENISCH 774, 61. STIELER 118, *nl.* kinderpokjes: ist ein unerhörtes kinderbocken darauf gefolget mit einer zimlichen ruhr und pestilenz. PARACELSUS (1616) 1, 335, *das klingt aber wie ein infinitiv* (*wie etwa* kindbetten), *es war vielleicht so ärztlicher ausdruck;*

ein blattern, kein geschwehr, ein wenig kinderpocken.
ABELE *unordn.* 4, 426.

KINDERPOSSE, *f. kinderei, kindische narretei, gewöhnlich im pl.,* kinderboszen, narrenboszen *ludibria, nugae, ineptiae* STIELER 207, kinderpossen, *niaiseries* RÄDLEIN, STEINBACH 2, 195: worzu dienen doch nur solche kinderpossen solcher schulen? SCHOCH *studentenleben* A 6ᶜ, *er meint das ganze treiben, besonders aber das ceremoniell der gymnasien, vgl.* kindersachen;

wie weit er sich zurück erinnern kann!
bis an die ersten kinderpossen:
wie viel er vögel abgeschossen,
wie manches mädchen er begossen. LESSING 1, 4;

es gieng lustig zu (*beim tanze*). der kleine hat seine schönen gäste mit unendlichen kinderpossen geneckt und sie haben sich mit ihm herumgerollt. GÖTHE *an fr. v. Stein* 1, 300;

kinderpossen!
was wirds auch sonst gewesen sein? SCHILLER 267ᵇ.

von leichter arbeit, wie kinderspiel:

o! kinder auferziehen sind keine kinderpossen. D. STOPPE.

KINDERPERLEN, *pl. nordd.,* kinnerpårln, *die samenkörner der paeonie, die man zu halsketten für kinder nimmt als schutz gegen krankheiten, s.* SCHILLER *zum kräuterbuch des mekl. volkes* 3, 28ᵇ. *vgl.* gichtrose.

KINDERPREDIGT, *f. concio scholastica* STIELER 1471.

1) *predigt für die kinder,* kinderlehre: derhalben sol man junge leute die stücke, so in den catechismum oder kinderpredigt gehören, wol und fertig lernen lassen. LUTHER 4, 426ᶜ (1556); aber diese einzele stück alle sonderlich auszustreichen gehöret nicht in die kurze kinderpredigt (*auslegung des katechismus*). 453ᵇ. *predigt für die jungen leute, z. b. die Zürcher mandat und ordnungen* 1636 *handeln auch von einzuhaltenden sonntäglichen* kinderpredigen (predig *älter für* predigt).

2) *predigt wie sie sonst an kinderfesten, z. b. vom* kinderbischof (*s. d.*) *von der kanzel gehalten wurden, vgl.* ROCHHOLZ *kinderlied und kinderspiel* 501. 502. *jetzt gehen noch* kinderpredigten *als reimscherze allenthalben unter den kindern um, s. dergleichen z. b. wunderh.* 3, 411. SIMROCK *kinderb. nr.* 177 *ff.* MÜLLENHOFF *schlesw.-holst. sagen* 477. ROCHHOLZ *a. a. o.* 309; *ähnlich sind aus dem* 14. *jh. die kettenreime* WACKERNAGEL *leseb.* 1, 830 (967).

KINDERPULVER, *n. pulver als schlafbringendes mittel für unruhige kinder, mit opium bereitet, wie mans in den apotheken kaufte, auch* ruhepulver, kinderruhe. ADELUNG.

KINDERRAPPEL, *f. kinderklapper.* M. KRAMER *deutsch-holl. wb.*

KINDERRASSEL, *f. kinderklapper.* RÄDLEIN 535ᶜ. ROCHHOLZ *kind.* 356.

KINDERRAUB, *m. plagium liberorum.* STIELER 1527.

KINDERREDE, *f. sermo puerilis, ineptiae.* STIELER 1540:

und also müssen kinderreden
oft sein der narren strafpropheten.
Simpl. 1685 1, 204;

von unsern kinderreden. IMMERMANN *Münchh.* 2, 168.

KINDERREICH, *adj. fruchtbar,* πολύπαις, *bei* GÖTHE:

der kinderreichen
lebendigen erde.

KINDERREIM, *m. gereimter kinderspruch, im spiele u. a.*

KINDERREIN, *adj. rein wie die kinder, kindlich schuldlos, bei* SCHILLER, *Piccol.* 5, 1, *vgl.* engelrein:

mein bester sohn! es ist nicht immer möglich
im leben sich so kinderrein zu halten,
wies uns die stimme lehrt im innersten. 357ᵇ.

KINDERROCK, *m. tunicula* STIELER 1573, STEINBACH 2, 292.

KINDERRÖCKCHEN, *n. demin. des vorigen:*

so sah ich mich
im grünen kinderröckchen. *Shaksp. winterm.* 1, 1.

KINDERRUHE, *f. s.* kinderpulver.

KINDERRUHM, *m. laus inepta, puerilis.* STIELER 1638.

KINDERRUMOR, *m. liberorum strepitus, vanus, levis tumultus* STIELER 1640.

KINDERRUTE, *f. zuchtrute.* STIELER 1597. *s. auch* kindelrute.

KINDERSACHEN, *pl. f.* 1) *puerilia* STIELER 1656: schulfüchserei ist es mit ihnen (*den schulmäszigen übungen und arbeiten*), so dasz einen, wenn man zu völligerm verstande kommen, hernacher nichts sehrer als die zeit tauert, so man in solchen leppischen kindersachen verschwendet. SCHOCH *studentenleben* A 6ᶜ, *wie* kinderpossen, kinderwerk.

2) *die kleidungsstücke, das weiszzeug der kinder, auch überhaupt alles was den kindern gehört*

KINDERSAFT, *m. eine gelinde abführung für neugeborne kinder in gestalt eines saftes oder sirups* ADELUNG, *schweiz.* kindssäftli *zum abführen des* kindspechs ROCHHOLZ *kind.* 282, *das erste was das kind auf die lippen bekommt, wie in alter zeit den neugebornen kindern honig in den mund gestrichen ward, in weinländern noch hie und da etwas alter wein eingeflöszt wird; das alles hatte und hat wol noch zugleich eine symbolische bedeutung, s.* rechtsalt. 457.

KINDERSARG, *m. sarg für ein kind.* P. WIGAND *beitr.* 244 (*v.* 1664). J. PAUL *flegelj.* (1804) 1, 106. *s.* kindessarg.

KINDERSCHAFT, *f. für* kindschaft, *pluralisch, wie* kinderlein, kinderlich, *bei* OPITZ:

> nun bleibet ihr nicht knechte nach der zeit,
> seid kinder (*gottes*) nur, so dasz ihr gottes erben
> durch gottes sohn, der einig kund erwerben
> die kinderschaft (*gottes*), den rechten heiland seid. 3, 96.

KINDERSCHAR, *f.*: sie überliesz sich ganz der mütterlichen freude die hungrige kinderschar abzufüttern. MUSÄUS;

> in festlichen gewanden
> wie eine kinderschaar,
> thauperlen in dem haar,
> die blumen alle standen. EICHENDORFF *ged.* (1843) 378.

KINDERSCHAUBE, *f. kurzer mantel für ammen, kindermuhmen, die kinder darin zu tragen, s.* AMARANTHES *frauenz.* 1054.

KINDERSCHERZ, *m. puerilia* STIELER 1762:

> sein wort ist liebensvoll, doch ohne kinderscherz (*kindischen scherz*). B. NEUKIRCH *ged.* 272;
> der unschuldge kinderscherz. GÖTHE 2, 223.

KINDERSCHIENE, *f. vorrichtung zum einschienen der kinderbeine beim laufenlernen:* von der wiegen kommt man zu den kinderschenen, *serperastra, nl.* rolwagen. DOCEMIUS *Comenius sprachenthür* 230, schene *md. nebenform von* schiene. *s.* laufwagen. gängelwagen.

KINDERSCHLITTEN, *m. schlitten für kinder. vergl.* käsehütsche.

KINDERSCHLOTZER, *s.* kinderdutte.

KINDERSCHLUSZ, *m. argumentatio puerilis* STIELER 1843.

KINDERSCHMALZ, *m. oder n., als zaubermittel, um stichfest, kugelfest zu machen:* jungfraupergamen mit kinderschmalz geschriben. *Garg.* 230[a] (430).

KINDERSCHMERZEN, *pl. m. kindweh, geburtsschmerzen:*

> hierher die frauenhaut, die in den kinderschmerzen
> durch diese faust erwürgt. A. GRYPHIUS 1, 59.

älter kindsschmerzen 4 *Esra* 16, 39. *bei* STIELER 1864 *aber* kinderschmerz, *aegritudo ex orbitate.*

KINDERSCHMIEDE, *f. fabrica infantum, vom ehebett, im scherz in* STOPPES *Parnass* 383.

KINDERSCHRECKER, *m. der die kinder erschreckt:* (der teufel) macht, das ein mönsch sich forchtet da kein forcht ist, und thůt als die kinderschrecker thůnd, die schreien über die kind so sie gond 'er falt! er falt!' auf das sie von dem geschrei strauchend und fallend. KEISERSB. *hellischer löw* c 1[b], *gleich popanz;* die gestalt des kreuzes hat unzweifenlich solche kraft, das es der teufel für ein mummelesser, ein butzenmann, ein kinderschrecker und scheusal ansihet. FISCHART *bienenk.* 176[b] (1588 194[a]); kinderschrecker, *popphans, knecht Ruprecht, manduco.* KIRSCH 2, 192[a].

KINDERSCHRIFT, *f. kinderbuch:* Campes kinder- und jugendschriften. SCHOTTEL 492[a] *bringt es aus* LUTHER.

KINDERSCHRITT, *m. gradus puerilis.* GÖTHE 11, 258, *s. unter* kindersinn.

KINDERSCHUH, *m. calceolus puerilis; bei* KEISERSBERG *dem.* kindsschůlin *bilg.* 92[a]. *sie gelten in redensarten als zeichen der kindheit:* wenn die kinderschuhe zerbrochen sind, legt man stiefel an. SIMROCK *sprichw.* 5647; kindschůch ausziehen, *relinquere nuces* DASYPODIUS 363[a]. 156[d], *mit der kinderkleidung dem kinderspiel und kindischen wesen entsagen, in den ernst des lebens eintreten;* er hat seine kinderschuhe vertreten, *excessit ex ephebis* STIELER 1938; die kinderschuhe ausziehen *devenir sage* RÄDLEIN 535[a], ablegen STEINBACH 2, 519; so bald wir die kinderschuh ausgezogen und kaum aus dem seligen bade (*der taufe*) komen sind. LUTHER 6, 292[b]; einfeltig und alber sind die wort, das machet auch das die klugen geister daruber rauschen und (*es*) verachten, als hetten sie es lange an (den) kinderschuhen zutretten (*d. i.* zertreten, *abgetreten*). 6, 201[b], *wie* etwas längst an den schuhen abgelaufen haben, *längst durchgemacht und abgethan;* ist doch das buch (*der froschmeuseler*) .. unter der bank beliegen (*ungedruckt*) blieben, als das mir damals in meiner blüenden jugend zu fleisziger ubung deutscher sprach und poetischer kurzweil ausgedienet und verlangst (*vorlängst*) mit den kinderschuen vertreten, auch mit den nüssen wie man lateinisch redet hingeworfen war. ROLLENHAGEN *froschm. vorr.* A 8[a]; mancher ist alt von jahren und steckt doch in der bubenhaut und gehet sein lebtag in kinderschuhen. LEHMANN *flor.* 1, 15; weise herrn tragen oft kinderschuhe. 16; ob sie schon die kinderschuh und röck abgelegt, doch ihr lebtag in der kindshaut stecken bleiben. 76; kaum sein sie aus den kinderschuhen getreten. BUTSCHKY *Patmos* 500; nach abgelegten kinderschuhen. *kanzlei* 422;

> was hilft michs, dasz nun mit den jahren
> die kinderschuh vertretten sind,
> wann mir der schimpf soll wiederfahren,
> dasz ich musz leben als ein kind?
> CHR. WEISE *überfl. ged.* (1701) 184;

ich habe zum element! meine kinderschuhe vertretten. 224; die kinderschuhe treten sich von selbst aus, wenn sie einem zu eng werden. GÖTHE 57, 108; man musz (*hier*) so zu sagen wiedergeboren werden und man sieht auf seine vorigen begriffe wie auf kinderschuhe zurück. 27, 241 (*aus Rom* 13. *dec.* 1786); er meint immer ich habe die kinderschuhe noch nicht ausgetreten. BETTINE *briefe* 1, 310;

> mädchen noch in kinderschuhn. J. FR. KIND *ged.*

ähnliches s. u. kinderkappe, kinderkleid. *auch nl.* de kinderschoenen afleggen, verslijten, *dän.* träde sine börneskoe.

KINDERSCHULE, *f. früher was wir jetzt kurz* schule *nennen, im gegensatz zur* gelehrten schule, hohen schule *u. a.: pedagogium* ein kinderschul *voc. opt. Lpz.* 1501 T 6[b], kinderschůl *gemma gemm.*, MAALER 243[c]; kinderschulen LUTHER 5, 92[a], MATHESIUS *Sar.* 86[b]; J. AGRICOLA, 156 gemeiner fragstucke für die jungen kinder in der teutschen kinderschule. *Straszb.* 1528. *noch bei* RÄDLEIN 535[b]. STEINBACH 2, 520. *nl.* kinderschool. *vgl.* knabenschule.

KINDERSCHÜRZLEIN, *n. focale* STIELER 1942.

KINDERSEELE, *f. anima, animus puerilis:* betrachtungen über die kinderseelen. CAMPE *seelenlehre für kinder* (1770) *vorr.*;

> ihr mütter, drückts mit jedem kusse
> den zarten kinderseelen ein. J. G. JACOBI.

KINDERSEGEN, *m. liberi, copia liberorum, nach der redensart* mit (vielen) kindern gesegnet sein, (*viel*) *kinder haben:* betrüben (wir) uns umb des willen (*wegen armut*) über vielen kindersegen. GERBER *sünden der welt* (1701) 36;

> der (*Laius*) gieng, als lang kein kindersegen kam,
> nach Phöbus stadt, aus unserm ehebette
> sich einen leibeserben zu erflehn. SCHILLER 236[a];

hatte lange zeit ohne kindersegen (*kinderlos*) gelebt. GÖTHE 43, 274; weil .. bei einigem kindersegen die zahl der armen familien vermehrt wird. *grenzboten* 1847 *s.* 285. *auch* ehesegen, vatersegen.

KINDERSINN, *m. kindlicher sinn* (*vgl.* kindessinn): das heisz ich einen kindersinn! GÖTHE 14, 107 (*vögel*);

> du, dessen heilgen tempel ich mit kinderschritt
> und kindersinn erst, dann mit warmer, jugendlich
> bewegter brust hinanstieg. 11, 258;
>
> und am leichten pilgerstabe
> zog ich fort mit kindersinn. SCHILLER 48[a];

in seinem gebiete musz auch der mächtigste genius sich der hoheit begeben und zu dem kindersinn vertraulich herniedersteigen. 1182[a];

> sie spricht so ganz mit kindersinne,
> so fromm ist ihrer augen spiel. UHLAND *ged.* 20.

KINDERSORGE, *f. sorge für die kinder,* kindersorgen, *von kindern herrührend:* betrübniss über den kindersorgen. SPENER *thät. christenth.* 1, 80;

> auch stillt man oft
> die kindersorgen, wan man hofft
> es werde got behülflich sein. ROMPLER 225;

wie leichtlich geschihets, das solche kindersorge eine geizsorge gebieret. BUTSCHKY *Patmos* 587. *dagegen* kindersorge *cura puerilis, frivola* STIELER 1997.

KINDERSPEISE, *f. pulmentum* (*s.* kindermus). STIELER 2079. *pappatum* kinderspis *gemma Str.* 1518 S 1[c], kinderspeis *voc. opt. Lpz.* 1501 T 4[a].

KINDERSPIEL, *n. lusus puerilis, mhd.* kintspil, kindespil, kindes spil, *das spielen sowol wie das spielzeug und das bestimmte spiel das gespielt wird.*

1) kinderspill, *kindtheit, puerilitas* MAALER 243[c], *kindisches treiben und thun:*

> nu pin ich, secht, zum menschen worden (*erwachsen*)
> und han verworfen kindelspil. WITTENWEILER *ring* 20[c], 5,

habe den kinderspielen, der kindheit entsagt, wie 'die kinderschuhe ausgezogen'. kinderspiel *apinae, crepundia* STIELER 2087, *kindisch wertlose, lärmende unterhaltung oder spielsachen; allerlei poppenwerk* RÄDLEIN 535[b], mit kinderspiel umgehen, *faire des niaiseries d'enfants* das · sehen unsern herrgott für ein kindlein an, dasz

stäts in krippen ligen müsz, wollen ihne derhalben allzeit mit hüpschen bildlein und puppen, mit schellelein und schlötterlin (*s.* kindschlätterlin), pfeifen und moriskendänzlen und anderm kinderspiel schweigen und zu frieden stellen (*wie das in den Christkindspielen und aufführungen zu weihnachten in den kirchen wirklich zu sehen war*). FISCHART *bienenk.* 1588 158ᵃ;

wie anders, Gretchen, war dirs,
als du noch voll unschuld
hier zum altar tratst ...
halb kinderspiele
halb gott im herzen! GÖTHE 12, 199;

so müszt es einem selgen geiste sein,
der aus den wohnungen der ewgen freude
zu seinen kinderspielen und geschäften ...
zur ganzen armen menschheit wiederkehrte. SCHILLER 346ᵃ.

vom spiele das gespielt wird: richtig bemerkt Arbuthnot, dasz die kinderspiele sich von jahrhundert zu jahrhundert unverändert konservieren. J. PAUL *jubelsen.* (1797) 72.

2) *in redensarten als hervorhebender gegensatz zum ernste des lebens; von besonders schweren aufgaben, auch schlimmen oder wichtigen dingen aller art heiszt es, sie seien* kein kinderspiel. *schon mhd. oft, auch nl.* kinderspel:

idoch was daȥ chindispil (*unsre kämpfe bisher*),
nû ist iȥ an dem zit,
hie zêrste suln wir opheren den lip. KONRAD *Rol.* 230, 6;

si jehent eȥ sî niht ein kinde spil,
dem ein wîp sô nâhen an sin herze gê.
MORUNGEN *minn. frühl.* 138, 5;

jâ ist eȥ niht ein kindespil,
der (*wenn einer*) mit des libes arebeit
ze rehte sünde büeȥen wil. *Winsbeke* 64, 8;

daȥ im wære ein kindes spil (kindespil),
het er daȥ wîp nie gesehen. STRICKER *klein. ged.* 4, 292,

eine bagatelle, ganz gleichgültig;

dâ wart der beiden sô vil,
daȥ eȥ si dûhte ein kindes spil,
daȥ si Karlen solten bestân. *ders. Karl d. gr.* 750;

eȥ ist aber ein kindes spil,
swaȥ wir noch nœte erliten hân. 7709 (= *Rol.* 230, 6);

dô giengeȥ ûȥ der kinde spil (G ûȥ dem kindes spil),
si worhten mit ir henden (*kämpfend*)
daȥ den walt begunde swenden. WOLFRAM *Parz.* 79, 20,

es ward bitterer ernst, wie im Reineke 1822 do gink it Reinken ût deme spele;

idt was ghein kinderspill (*ein hitziger kampf*).
WIERSTRAAT *Neusz* 326;

denn das ist der einigste höheste gottesdienst, trawen und gleuben, gegen dem alle andere euszerliche dienst ein kinderspiel sind. LUTHER 6, 66ᵇ;

(*der krieg vor Troja*) ist doch gewesen kinderspiel
gegen dem, so ich berichten wil. FUCHS *mückenkr.* 1, 47;

ir maint es sei ain kinderspil:
di brief bedürfent (*aber*) ärbeit vil. SCHWARZENBERG 136ᵇ;

wisch weder nasen oders maul:
dergleichen ding und kinderspil (*bagatelles*)
darauf soltu nicht achten vil. SCHEIT *grob.* M 3ᵃ;

und ist all sein (*des menschen*) klugheit stückwerk
und hohe kunst her vom Gauchberg,
kinderspil und müh und arbeit. H. SACHS 5, 204ᵈ;

sprichw. es ist kein kinderspiel, wenn ein alt weib tanzt. AGRICOLA *nr.* 727 (wenn alte leute auf stecken reiten SIMROCK 5657);

schweiget, schweiget von gewitter,
ach von winden schweiget still:
nie noch warer held noch ritter
achtet solcher kinderspiel. SPEE *trutzn.* 104;

wie manchen manchen mann soff unsre Saale nein!
wie manchen gab sie wieder, weil sie schon war zu satt.
disz ist noch kinderspiel: wie manche schöne stadt
die reiszt die glut darnieder. FLEMING 114;

dasz die gefahren und alle widerwertigkeiten, so er in seiner jugend erfahren, nur praeludia, ja nur kinderspiel gegen deme gewesen, so noch bevorstehet. *Simpl.* (1713) 3, 14;

ah ketten, noth und stein
sind mir ein kinderspiel. A. GRYPHIUS 1, 107;

die ägyptische weisheit, die in vergleichung mit der griechischen philosophie ein bloszes kinderspiel gewesen ist. KANT 1, 351;

Faust. des liebchens kummer thut mir leid.
schaff du ihr gleich ein neu geschmeid!
Meph. o ja, dem herrn ist alles kinderspiel. GÖTHE 12, 146;

und in dem langen zeitraum hab ich bittres
erlebt und unglückseliges erfahren.
doch diese schreckensnacht hat all mein vorig wissen
zum kinderspiel gemacht (hath trifled former knowings).
SCHILLER 566ᵃ (*Macb.* 2, 12);

Falstaff. recht so! Heinz, dran, Heinz! nein hier gibts kein kinderspiel (you shall find no boy's play here). SHAKSPEARE 1 *Heinr.* IV. 5, 4, *von hitzigem kampfe wie bei* WIERSTRAAT *und* WOLFRAM. *von kindischem, leichtfertigem thun:* York war im äuszersten masze ungehalten, es schien ihm mit den kräften, ja dem leben der menschen geradezu 'kinderspiel' getrieben zu werden. DROYSEN *leben Yorks* 2, 254. *Aber auch von liebhaberei, erholungsarbeit,* OPITZ *rühmt von einem burggrafen zu Dohna:*

dein römisch (*latein*) kompt der zeit des groszen Cesars zu,
der minste theil von uns versteht es so als du.
disz war dein tockenwerk, dein kinderspiel und scherzen.
2, 18,

wie jetzt steckenpferd. *s. auch* kinderwerk.

3) *schauspiel für kinder:* davon auch disz mein kinderspiel etlicher maszen erinnerung thut. FR. DEDEKIND, *papista conversus, ein newe christl. spiel* (1590) *vorr., das stück war wol zur aufführung durch schüler bestimmt. vgl.* kindertheater.

KINDERSPIELEN, *n. kinderspiele treiben, von einem kinde:*

dein früher zeitvertreib, dein artig kinderspielen.
GÜNTHER 741.

KINDERSPIELWERK, *n. crepundia, ludicra.* FRISCH 1. 515ᵃ.

KINDERSPIELZEUG, *n. ebenso.* GÖTHE 27, 97. *im Nürnb. wb. mit bildern* (1713) 70ᶜ kinderspielgezeug.

KINDERSPITAL, *n. für waisenhaus:* kinder- oder waisenspital, *orphanotrophium. voc. inc. teut.* n 2ᵇ. *s.* kinderhaus.

KINDERSPOTT, *m. irrisio et ludibrium puerorum* STIELER 2095: alte leute werden zum kinderspott, 'neunzig jahre kinderspott'. *mhd.* kindes spot trîben REINMAR *frühl.* 204, 9.

KINDERSPRACHE, *f. sermo puerilis et infantilis* STIELER 2102. CAMPE. *vgl.* kinderlatein.

KINDERSPRUCH, *m. spruch für kinder, schulspruch oder den sie sich selbst machen.* kindersprüchlein, kindersprüchelchen.

KINDERSTAMMELN, *n. stammelnde kinderrede:*

süszer morgenlüfte kinderstammeln.
GÖTHE 10, 28 (*Elpenor* 1, 4).

KINDERSTAND, *m. kindheit, kindschaft, kindesalter:* ach Adriane! gedenke dasz man zwar dem ehestand viel, hingegen aber dem kinderstand ebner maszen viel schuldig sei. ABELE *gerichtsh.* 2, 381 (*cas.* 61); dasz der kinderstand ein teurer schatz seie, welchen die welt höher als ihr eigenes leben bewahren und schätzen solte. 384. *vgl.* knabenstand.

KINDERSTERBEN, *n. mors infantilis, bei* LUTHER: dis (*gewissenspein*) ist das rechte sterben, das ander leiblich sterben, das man auf dem bette dahin feret, ist nur ein kindersterben und ein viehesterben, jenes aber ist der rechte menliche tod. 5, 500ᵃ; es ist ein kinder sterben gegen jenem. *das.;* das heiszt ein recht sterben und nicht ein kinder sterben. *das.;* das er also gleich als in einem schlaf dahin gefaren ist, wie die kinder sterben. *das. so ward diesz* kinder- *frei gebraucht, um begriffe, dinge herabzusetzen, als klein, kindisch zu bezeichnen, wie* STIELER *viel solcher zusammensetzungen verzeichnet hat.*

KINDERSTIL, *m. stil in dem kinder schreiben.* CLAUDIUS 6, 126.

KINDERSTIMME, *f vox puerilis, vagitus (geschrei, weinen)* STIELER 2167:

ein kinderstimmchen weckt ihn auf. ARNDT *ged.* (1860) 308.

KINDERSTIRNE, *f. frons puerilis.* SCHILLER 573ᵇ.

KINDERSTREICH, *m. kindischer streich, knabenstreich.* CAMPE.

KINDERSTRAFE, *f. castigatio levissima* STIELER 2184.

KINDERSTREIT, *m. discordiae pueriles* STIELER 2208:

hier hat die jugend dir,
o vater, sich geübt ... und durch den kinderstreit
den männerkrieg erlernt. OPITZ *lob des kriegsg.* 260;

und dennoch ists der erste kinderstreit,
der fortgezeugt in unglückselger kette
die neuste unbill dieses tags geboren. SCHILLER 493ᵃ.

KINDERSTUBE, *f. liberorum diaeta* STIELER 2216, *bei* SCHÖNSLEDER c 8ᵃ *aber* kinderstuben *paedagogium* (*s.* kinderschule), *schulstube:*

laut hört man in der kinderstube weinen. SCHILLER 26ᵇ;

da noch die kinderstube
der schauplatz seiner thaten war. LANGBEIN *ged.* (1788) 20.

übertragen: die gasse ist eine wahre kinderstube, sogar abends nach dem essen werden die kleinen .. wieder ins freie gelassen. J. PAUL; der grasmücke folgte er durch gebüsche in ihre brutzelle und kinderstube (*das nest*) nach. *Hesp.* 1, 166; kinderstube des lebens. *Kampanerthal* 16. *Von einem kindischen ding, einfall, wort u. dgl. sagt man,* das gehört in die kinderstube *oder* ist aus der kinderstube; damit ich dieser kinderstubenphilosophie von 'gleich und gleich' (*gesellt sich gern*)

eine neue wendung gebe, so wil ich selbige aus der physik beweisen. K. F. HOMMEL *kleine plappereien* (1773) 444; der herr vetter weisz die kinderstubensage, dasz neugeborne kinder nicht allein gelassen werden dürfen, weil sonst der alp das kind holt. CLAUDIUS 6, 99. *Im Nürnb. wb. mit bildern* 70ᵃ kindstube *paedotrophium, d. i. oberd.* kindsstube.

KINDERSTUHL, *m. dem.* kinderstühlchen, *n., kleiner oder hochbeiniger stuhl für kinder,* kinderstul *une cariole* RÄDLEIN 535ᵇ: ein kleiner junge auf einem hohen kinderstuhl . . der sein ordentliches foramen ovale oder aschenloch hat. J. PAUL *jubelsen.* 1797 61 (*d. h. er ist zugleich 'kackstülin', s. d.*); indes ich auf dem geschwisterbänkchen oder kinderstühlchen sitze. *flegelj.* 2, 8. *vgl.* kindesstuhl.

KINDERSTUNDE, *f. stunde aus der kindheit, bei* J. PAUL: und es standen alle kinderstunden aus dem winterschlafe des gedächtnisses auf. *Hesp.* 3, 245.

KINDERSÜNDE, *f.* jugend- und kindersünden, *peccata juvenilia, errores juveniles.* STIELER 2240.

KINDERSUPPE, *f. sorbitiuncula pro infantibus* STIELER 1687. *dem.* kindersüppchen RÜCKERT 227.

KINDERTAG, *m.* 1) *tag aus der kindheit, ungewöhnlich im sing.:* der tiefliegende kindertag, der ihn sonst beflügelte wenn das haus voll gäste war . . kam wieder herauf (*er fühlte sich wieder wie als kind*). J. PAUL *Tit.* 2, 129. *sonst im pl.* die kindertage, *mhd.* kindes tage, kinttage, *les jours de l'enfance, die kinderzeit, vgl.* kinderjahre: in sînen kinttagen *mhd. wb.* 3 5ᵃ, *altköln.* van sinen kindtagen FROMMANN 2, 441ᵃ;

die lêre die ich hân getragen
her von minen (*al.* mînes) kindes tagen. *Bari.* 100, 4 *Pf.*;
als knab und mädchen spielten wir
in unsern kindertagen. WEISZE *kom. op.* 1, 266;

eine alte flötenuhr . . quoll ihm, als er die thür öffnete, mit den nachklängen der kindertage entgegen. J. PAUL;

viel goldne bilder die ich weiland schaute
im knabentraum und in den kindertagen. HEINE *b. d. l.* 1, 91;
was ist gesetz und ordnung? können sie
der unschuld kindertage nicht beschützen? GÖTHE 9, 340.

2) *festtag, feiertag für kinder; der nächste tag nach jedem hohen feste war oder ist noch hie und da in Norddeutschland ein solcher* kindertag, *an dem sie die schule frei haben, daher wird der abgeschaffte dritte feiertag auch an sich so genannt.* HUPEL *livl. id.* 109. *brem. wb.* 2, 773. SCHÜTZE 2, 259, *auch dän.* kinderdag.

3) *wie* kindeltag, *der 28. dec., nach* ADELUNG.

KINDERTAND, *m. delectamenta puerorum* STIELER 2254:

er durft es gaukeleien
und leichten kindertant zu nennen sich nicht scheuen.
HAUGWITZ *Soliman* 169;
ihm borgt auf seinen kindertand
kein kluger einen heller. BÜRGER 9ᵃ;
die ernste that ist kindertand.
RÜCKERT 249. *ges. ged.* 1, 280.

KINDERTANZ, *m. tanz von kindern* (*fehlt noch bei* HEINSIUS): ein debbich mit dem kindertanz (*darauf dargestellt*), darinnen stehet 'nun frewet euch, lieben christen gemein' *war unter den fürstlichen teppichen auf dem Grimmenstein zu Gotha* 1566, *s.* MONES *anz.* 6, 363;

im chor des kindertanzes. TIEDGE.

KINDERTAPPE, *f. fuszstapfe von kindern, mitteld.:*

nachahmen wird er nicht, weil eines riesen schritt
sich selbst gelassen nie in kindertappen tritt. LESSING 1, 183.

KINDERTAUFE, *f.* 1) *das sacrament der taufe wie es an den kindern vollzogen wird, im gegensatz bes. zur taufe der wiedertäufer und jetzt unterschieden von* 'kindtaufe': kindertaufe *lavacrum salutare, sanctissimum* STIELER 2263, *paedobaptismus* STEINBACH 2, 801. FRISCH 1, 515ᵃ, *oberd.* kindertauf *m.* M. KRAMER 1787, *nl.* kinderdoop *m. oft in* ZWINGLIS *schrift* 'von dem touf, vom widertouf, und vom kindertouf' (*Zürich* 1525), *auch ein verbum davon:* wie sy von uns ein häll wort (*bibelstelle*) erfordrend, darinn stande man sol kindertoufen. *das.* n 1ᵇ.

2) *früher aber auch gleich* kindtaufe: auf erste mess, hochzeiten, kindertauf und andere ehrliche gastung. *Grobianus tischzucht* (1538). *bei* LUTHER 7, 394ᵇ *stehn* zwo predigten d. M. L. auf der kindertaufe des jungen herrlin Bernhards, fürsten Johansen von Anhalt son. *so noch nd.* kinderdöpe *neben* kindöpe SCHAMBACH 100ᵃ. *vgl.* kindermörderin *a. e.*

KINDERTEIDINGE, *pl. n. kindisches gerede:* es sind aber solche wort, die in unsern ohren, so sie on geist hören, lauten als lauter kinderteidinge, die weder kraft noch saft haben. LUTHER 6, 170ᵃ. *vgl.* klapperteiding.

KINDERTHAT, *f. kindische that:*

stolz, rachsucht, eigensinn hat sich in kinderthaten
des lehrers schärferm blick oft männlich gnug verrathen.
LESSING 1, 189.

KINDERTHEATER, *n. kleines theater für kinder, bes. puppentheater als kinderspiel, ein beliebtes weihnachtsgeschenk:* Kotzebues gestalten dagegen sind wie die pappenen figuren der kindertheater. DEVRIENT *gesch. d. d. schauspielkunst* 3, 227. *Serlo im Wilhelm Meister nennt im scherze die kleine bühne auf der bühne im Hamlet so:* ihre (*Philinens*) füszchen und wädchen würden sich dort hinten auf dem kindertheater ganz allerliebst ausnehmen. GÖTHE 19, 168. *vgl.* kinderspiel 3.

KINDERTHRÄNE, *f. wie* kinderzähre. J. PAUL *flegelj.* 1, 86 *schreibt* kindthränen, *wie* kindkörper (*s. sp.* 727).

KINDERTISCH, *m. sedicula liberorum* STIELER 2286. J. PAUL *Titan* 2, 64. *dem.* kindertischchen.

KINDERTOD, *m. mors immatura.* STIELER 2291.

KINDERTÖDTER, *m. pignorum peremtor.* STIELER 2292, *s.* kindermörder.

KINDERTRACHT, *f. kinderkleidung.* SCHOTTEL 445ᵃ. THÜMMEL 2, 62. *anders* kindtracht.

KINDERTRAGEN, *n. fruchtbarkeit der weiber.* LUTHER 4, 244ᵃ (1556). *s.* kindtracht.

KINDERTRAGEND, *schwanger, von mehrern frauen:* die kindertraginden frawen. HAUPT 8, 327; die wurden alle in der danzerei kindertragend. *Limb. chr.* 56 (63) *R.*

KINDERTRÄGERIN, *f. geraria, kindermagd* STIELER 2306.

KINDERTRAUBE, *f. bei* FR. SPEE, *in der mundartlichen form* traum *m., pl.* träum *trutzn.* 123 (1817 *s.* 129), *bei* GÖDEKE *deutsche dicht.* 1, 252ᵇ, 47:

bald auch die zahm und fruchtbar bäum
sich freudig werden zieren
mit weichem obs, mit kinderträum,
nusz, äpfel, kirsch und biren.

KINDERTRAUM, *m. somnium puerile, dann wie* jugendtraum, *von den märchenhaften phantasiebildern, vorstellungen, hoffnungen der kinderzeit, vgl.* kindheitstraum:

(wo) die scenen dieser welt wie kinderträume schwinden.
WIELAND.

KINDERTRECK, *m. nd., der feierliche kirchgang zur taufe.* HEYNATZ *antib.* 2, 181, *er citiert den Hamburg. patrioten:* confect so bei der taufe und kindertreck verzehrt worden. *stück* 2, *s.* 3; wir hegen die meinung dasz sie vielleicht das erstemal auf einem hamburgischen kindertreck gewesen. 7, 4; *danach meint es aber offenbar das häusliche tauffest, vom zug* (treck) *zur kirche als hauptsache benannt. bei* RICHEY 312 'kindeltreck, *geschleppe der weiber bei kindtaufen', s.* kindelbier. *als inf. in einem ged. des* 17. *jh.:* schnacken van dem kindeltrecken, *s.* PFEIFFERS *Germ.* 2, 302. *nach dem brem. wb.* 2, 774 *heiszt aber hannöv.* kindertreck *die geburtshilfe, wie brem.* kinderfangst.

KINDERTROMMEL, *f. trommel als kinderspielzeug.*

KINDERTUCH, *n. für* kinderwindel (tuch *als leinwand*), *wol nach dem nd.:*

die ersten hosen die ich trug,
und vollends gar mein kindertuch
hab ich nicht immer rein gehalten.
BÜRGER *bei Pröhle* (1856) 159.

nl. kinderdoeken *pl., 'kindertücher, kindswindeln'* M. KRAMER *holl. wb.* 1719 1, 146ᵃ.

KINDERUNG, *f. partus, subst. verb. zu* kindern 1:

schmärzenwe als in kinderung
ankam si da. MELISSUS *ps.* V 8ᵃ.

KINDERUNTERRICHT, *m. kinderlehre:* den ich oft als gehilfen beim kinderunterricht gebraucht und zugezogen hatte. ZSCHOKKE.

KINDERURTHEIL, *n. sententia puerilis, juvenilis:* übrigens schäme ich mich dieses kinderurtheils (*über Shakspeare*) nicht, da die bejahrte kritik ein ähnliches fällte. SCHILLER 1196ᵃ.

KINDERVATER, *m.* 1) *zuweilen für* vater, *mit scheinbar überflüssiger nebenbestimmung, wie* kindermutter 1: 'ein gůter gesell ein böser kindervatter' *sprichw. bei* SCHEIT *grob.* F 1ᵃ *am rande, ein lebemann ist seinen kindern ein schlechter vater;* ein kindervatter one frauen. WALDIS *Esop.* 4, 93 (331ᵇ), *vater mit kindern ohne eheliche frau.* Kindervater *besteht als name.*

2) *geburtshelfer:* kindervater, *ammherrlein, barbierer* (*chirurg*), *so das amt einer kindermutter verrichtet, accoucheur.* RÄDLEIN 535ᵇ, *bei* M. KRAMER 1719 2, 121ᵃ kindervater, *frauenhelfer, er gibt auch nl.* kindervaâr. *s.* kindermutter 2, *auch* kindesvater.

KINDERVERKÄUFER, *m. plagiator, plagiarius,* ein kinderverkaufer ader bedrieger, *qui ad vendendum seducit et sollicitat pueros. voc. opt. Lpz.* 1501 X 1[b]. *gemma Straszb.* 1518 T 3[b]. *s.* kinderdieb.

KINDERVERSTAND, *m. intellectus, mens puerilis:* er (*Campe*) hatte schon damals eine sehr glückliche natürliche gabe, den kinderverstand lebendig anzuregen. W. v. Humboldt *an eine freundin* 2, 190; sich an den kinderverstand des volks anzuschmiegen. Schiller 1232[a] (schulverstand 1194[a]). kinderverstand *heiszt ein gedicht in* Görnes *Leipziger liederbuche v.* 1770 (Jahn *Göthes briefe an Leipz. freunde s.* 191).

KINDERVOLK, *n.* 1) *collect. von* kind, *wie* weibervolk, mannsvolk *u. a.* 2) *anders bei* J. Paul: den unendlichen .. als vater seiner kindervölker .. schauen. *dämm.* 5, *die völker im kinderverhältnis zu gott.*

KINDERWAGEN, *m.* 1) *kleiner wagen für kinder, als spielzeug.* 2) *bes. aber wagen um die kinder darin zu fahren, zu warten* Steinbach 2, 1009. kinderwäglein Stieler 2527, *mitteld.* kinderwägelchen: schämt euch doch, dasz ihr nicht aus dem kinderwägelchen herauswollt! Göthe. *im voc. inc. teut.* n 2[b] kintzwainel *epilentum, vehiculum puerorum,* kindswägelein M. Kramer. *s. auch* kindeskärchlein. 3) *laufwagen zum laufenlernen.* M. Kramer 1787, kinderwägelein *teutsch-engl. wb.* 1716.

KINDERWAHN, *m. kindische meinung:*

mein aug, entwöhne dich jetzt der gereingten blicke
und nimm den kinderwahn auf kurze zeit zurücke.
Lessing 3, 300.

KINDERWANGE, *f. bei* Göthe *im Faust:*

vielleicht hat, dankbar für den heilgen christ,
mein liebchen hier mit vollen kinderwangen
dem ahnherrn fromm die welke hand geküsst. 12, 139.

KINDERWÄRTER, *m. custos infantum:*

storch im haus ist kinderwärter. Rückert 51.

auch hauskobolde sind kinderwärter, *z. b. der schwäb.* habermann.

KINDERWÄRTERIN, *f. geraria* Stieler 2439, *amme, muhme, säugamme* Rädlein 59[b]. J. Paul *Hesp.* 2, 95. *anders* kindwärterin.

KINDERWÄSCHE, *f. lintea, panni parvulorum:* die kinderwäsche waschen.

KINDERWEHE, *n.* 1) *geburtswehe, kinderschmerz, auch* kindelwehe, *meist* kindeswehe (*s. d.*). Rädlein 535[a]; *gewöhnlich im pl.:* kinderwehen erschrecken nicht, den es musz so sein. Elisabeth v. Orleans 308.

2) *eine krankheit der kleinen kinder, krämpfe, auch* kindwehe, kindsweh, *schweiz.* kindenweh, *und zwar auch als fem.:* es ist disz ein sunderlichs arcanum wider die kinderwehe oder gegicht der jugend. Thurneisser *influent. wirk.* (1578) 63; pulfer, welches auch sonderlich dient zu dem vergicht oder kindwehe. Paracelsus 1, 360[b]; (*und ist*) dann das kind sin läbtag vergoumt und behüet vor der kindenwee. J. Rueff *trostbüchle von empfengknussen* (*Zür.* 1554) 41; freischlich, kindswehe, kindergichter. Rochholz *kinderl.* 334. 337. kindliwee, kindswee (*auch epilepsie, fallende sucht, von kindern abgesehen*), *s.* Tobler 104[b]. 105[a], *auch* kindlisweh *das.*

KINDERWEIB, *n. wie* kinderfrau. 1) *kinderwärterin* Steinbach 1, 958. *unw. doct.* 662: dasz die armen kinder auch von denen kinderweibern, die doch gemeiniglich erst huren, hernach ammen und dann kinderpflegerin (*pl.*) sein, viel unbilligkeit ertragen müssen. Chr. Gerber *sünden der welt* (1701) 865.

2) *hebamme, kindelfrau, s. auch* kindweib:

man gehe nur zu jungen leuten
und höre was man gutes spricht,
wie sie um das und jenes streiten (*von geschlechtlichen dingen*):
manch kinderweib versteht das nicht. Picander 1, 374.

KINDERWEISHEIT, *f. sapientia puerilis:* damit es uns, denen tausend ringe des früheren denksystems fehlen, einigermaszen möglich werde, von der kinderweisheit und den ersten ideenspielen der Griechen richtige begriffe zu erlangen. Wolfs *museum der alterthumswiss.* 57.

KINDERWELSCH, *n. geheimsprache der kinder, vgl.* kinderlatein:

auch der da schmidt (*pract.*) das kinderwelsch.
Fischart *flöhhatz* 866 *Sch.*,

unter andern erfindern. vgl. kauderwelsch.

KINDERWELT, *f. das leben und wesen der kinder als ganzes für sich, auch persönlich als collect. von* kind, *nl.* kinderwereld, *wie* knabenwelt, männerwelt *u. a.:* bilder aus der kinderwelt; das verständnis der kinderwelt; die kinderwelt war bei dem

feste stark vertreten; am lautesten war die kinderwelt (*wie die kleine welt*). *übertragen:*

wo frölich
hüpfte die kinderwelt der hirten. Sonnenberg;

mit der pressfreiheit .. welche unsere politische kinderwelt auf ihrem weihnachtstische finden möchte. Dahlmann *engl. rev.* 382.

KINDERWERK, *n.* 1) *kindersachen, kinderspielzeug, kindisches thun, kinderarbeit, kinderei, nl.* kinderwerk. *crepundia, puerilia, nugae* Stieler 2556, *kinderpossen* Rädlein 535[b], Frisch 1, 515[a], *wie* narrenwerk, affenwerk *u. a.:* es ist kindenwerk (*s. unter* kindenbrot), *es ist nichts zeachten, es sind ring und liederlich sächen, levia haec sunt, puerile est* Maaler 243[a], *aber* 91[d] kindlewerk *kinderspielzeug;* und hetten ir unnütze fleisch und Christum im himel bleiben lassen mit andern irem kinderwerk. Luther 3, 485[a]; das man mit kinderwerk die zeit verleuret. 5, 12[b]; was auch etliche vom helden Olgier schreiben, er hab seiner corpulentitet halben (*als kind*) vier milchflaschen gebraucht ... ist kinderwerk (*narrenspossen, 'dummes zeug'*). *Garg.* 111[a] (197);

deins kinderwerks hab ich verdrusz,
ich frag nichts nach der docken (*puppe*) dein
J. Ayrer 250[c] (*trag. Thesei*);

kinder bauen häuser von kartenblättern, und ist das best dasz ihr kinderwerk nicht kostbar ist. Lehmann *flor.* 1, 76;

A. wo bleibt sein stand? sein gut? und was er hoffen kan?
B. disz leere kinderwerk geht schlechte geister an.
A. Gryphius 1, 416:

Hans und Greta küssen sich, da und dorte gibts vermerk;
was denn mehr? man weisz ja wol, dasz es nur ist kinderwerk.
Logau 3, *s.* 259 (2. *zug.*), 239, '*kinderwerk*';

mein busen schenkt dir ja so manche hand voll güte,
die dir kein kinderwerk daran zu küssen giebt. Günther 1101,

so ladet eine Celinde ihren Selimor ein; so organisiert dasz .. die feinste geistigkeit dieser welt verwesung und die erhabensten und bekannten beweise der göttlichen macht und weisheit so wie sie uns itzo vorkommen, zerrüttete kinderwerke dagegen sind. Lavater *aussichten in die ew.* (1773) 1, 147. *s. auch* kindeswerk, klapperwerk.

2) *von den kindern selbst, collectiv:* kinderwerk *ein haufen kinder,* hat er nicht ein kinderwerk? *combien d'enfants n'a-t-il pas?* Rädlein 535[b], *wie sonst bei todten dingen,* buschwerk, lederwerk, pelzwerk *u. a.*

KINDERWESEN, *n. art und weise, natur, wesen der kinder, kann auch gleich* kinderwelt *stehn:*

o süsze unschuld! kinderwesen!
die weisheit hab ich mir erlesen.
G. Tersteegen (Wack. *leseb.* 2, 609).

KINDERWIEGE, *f. cunae* Stieler 2524, *boye* Rädlein 535[b]. Frisch 1, 515[a]. *nl.* kinderwiege Kil. *auch eine schraubenschnecke, turbo uva.* Nemnich.

KINDERWIEGEN, *n. das wiegen, einwiegen von kindern:*

die trägen, die zu hause liegen,
erquicket nicht das morgenroth,
sie wissen nur von kinderwiegen,
von sorgen, last und noth um brot.
Eichendorff *ged.* (1843) 5,

wenn es nicht dat. pl. des vorigen wortes ist; aber alle verba aus redensarten mit kind *können im inf. so zum subst. werden, wie* kinderwarten, kinderstillen, kindersäugen, kindergebären (*s. d.*) *u. s. w.*

KINDERWILLE, *m. kindisches wollen und streben* (*s.* kinderwunsch): kinderwille ist drecks werth. *sprichwort* Frommann 2, 410. Mones *anz.* 7, 400;

kaum bist du herr vom ersten kinderwillen,
so glaubst du dich schon übermensch genug. Göthe 1, 5.

KINDERWINDEL, *f. fasciae infantiles* Frisch 1, 515[a]:

schnurre, schnurre meine spindel,
dreh dich ohne rast und ruh,
todtenhemd und kinderwindel
und das brautbett rüstest du. Geibel *ged.* (1850) 220.

oberd. kindswindelein *n.* M. Kramer, kindswindel *f.:* machte so ein gewältiges gelbes schmirament von kühunschlitt, klauenschmalz und allen gelben kindswindeln zusammen. *Simpl.* 1, 381.

KINDERWINDMÜHLE, *f. giraculum,* ein kinderwintmule, *cum quo pueri ludunt. voc. opt. Lpz.* 1501 M iij[a].

KINDERWORT, *n. verbum puerile:*

nicht eitle kinderworte sagt der dichter. Leop. Schefer.

KINDERWULST, *f. umbella* STIELER 111, *wulst um den kopf von kindern die laufen lernen, s.* bausch 3.

KINDERWUNSCH, *m. desiderium puerile* STIELER 2499.

KINDERWÜRGER, *m. pignorum suorum peremtor* STIELER 2515, *kindermörder:* verderben über sie die euch gebar, kinderwürger! FR. MÜLLER 2, 263.

KINDERWURM, *m. eine art spulwürmer, ascaris vermicularis* NEMNICH, *in den därmen der kinder.* kinderwürme, bauchwürme, *lumbrici* STIELER 2584. *nl.* kinderworm KILIAN.

KINDERZAHN, *m.* kinderzäne *infantum denticuli* STIELER 2596:

laszt mich nur gehn! bei einem vollen glase
zieh ich, wie einen kinderzahn,
den burschen leicht die würmer aus der nase. GÖTHE 12, 108.

KINDERZÄHRE, *f. lacrima puerilis, kinderthräne:*

sie (*die freiheit*) trinkt nicht muttermilch: blut, blut musz sie ernehren,
nicht heulen, nicht geschrei, nicht welche (weiche?) kinderzähren. OPITZ 3, 289.

KINDERZAUM, *m. laufband für ein kind das laufen lernt, einem zaume ähnlich:* ein moralischer knabe, welcher vor ein paar jahren noch am kinderzaume lief, lehrt itzt schon die welt. RABENER 4, 285.

KINDERZEIT, *f. die zeit der kindheit, wie* jugendzeit, *bei* STIELER (*nur im register*):

den alten hasz der frühen kinderzeit. SCHILLER 493[a];
wie in der heimat klingen diese glocken
aus stiller kinderzeit. EICHENDORFF *ged.* 269.

KINDERZEITVERTREIB, *m. zeitvertreib für kinder.*

KINDERZEUG, *n. oder m. wie* kindersachen, kindergerät, 1) *puerilia, crepundia* STIELER 2626. STEINBACH 2, 1102, *kinderwerk, kinderspielzeug.* 2) *gleich* kinderwäsche, kinderkleidung; *besonders das weiszzeug und zubehör für ein neugebornes kind:*

dort besorg ich sogleich das kinderzeug, alles und jedes. GÖTHE 40, 247.

auch zeug, stoff für kinderkleider. nl. kindertuig.

KINDERZEUGEN, *n. generatio, procreatio liberorum:* durch kinderzeugen selig zu werden. LESSING 10, 179; wenn das kinderzeugen aufhört. KANT *rechtslehre* (1798) 107. *sprichwort* kinderzeugen ist keine zwangsarbeit SIMROCK 5637.

KINDERZEUGER, *m. genitor* STIELER 2627. *bei* FISCHART *ehz.* (*Sch.*) 483 die kinderzeugenden.

KINDERZEUGUNG, *f. procreatio liberorum:* es ist nichts der ehe also gemäsz als kinderzeugung. FISCHART *ehz.* (*Sch.*) 482. 483. *auch* kindererzeugung.

KINDERZIEHER, *m. educator* MAALER 243[c].

KINDERZIELUNG, *f. procreatio et generatio liberorum* STIELER 2617, *nl.* kinderteeling: soll nicht ein kleins zu schöner kinderzielung vortragen (*fördern*), wann die eltern rechter ordenlicher speis und trank gebrauchen. *Garg.* 43[a] (66). *auch* kindererzielung.

KINDERZIER, *f. crepundia.* DIEFENBACH 157[a], 16. *jh.*

KINDERZORN, *m. rabies infirma* STIELER 2317.

KINDERZUCHT, *f. kindererziehung, nl.* kindertugt, *in neuerer zeit mehr mit dem jetzigen begriff von* (*strenger*) zucht: die trübsal ist die kinderzucht, dadurch gott ubet die heiligen. J. JONAS *bei* LUTHER 6, 433[b]; Plutarch von der kinderzucht (περὶ παίδων ἀγωγῆς, de liberis educandis). FISCHART *Garg.* 43[a] (66); kinderzucht ist das best werk. *ehz.* 561 *Sch.*; kinderzucht ist kein leichtes werk, *sprichwort;* erbauliche kinderzucht. GELLERT (1784) 4, 43.

KINDERZWECK, *m. kindischer zweck.* GÖTHE 44, 268.

KINDERZWIST, *m. kinderstreit, kinderkrieg:*

auch weiberschnack und kinderzwist
der spieler ohren nicht betäuben. GOTTER 3, LXXII.

KINDESALTER, *n. aetas infantilis* CAMPE:

(sohn) den dir der tod geraubt im kindesalter. SCHILLER 670[a].

übertragen das kindesalter des menschlichen geschlechts, *das zeitalter der kindheit. s. auch* kindeswesen.

KINDESAMME, *f. amme, vgl.* kinderamme; *mhd.* kintamme:

nun wil ich den letzten knaben zusprechen (*sagt eine magd*),
die den meiden in ir fleischgaden prechen
und machen auz in kindesammen. *fastn. sp.* 1161, ROSENBLÜT;
darumb legt euch wider zuosamen
und tuont recht als die kindsamen. 327, 29.

KINDESARBEIT, KINDSARBEIT, *f. bes. im pl., wie* kindesnot, *geburtswehen, frz.* travail d'enfant. *nl.* baarensarbeid, *engl.* labour of childbirth (*s. sp.* 709): in kindsarbeiten sein, *parere, niti. voc. opt. Lpz.* 1501 S 1[b]; sanct Margret ist zur not ein hebamm in kindsarbeit. FISCHART *bien.* 1588 202[b], *bei* MARNIX 194[a] *nur* arbeit; es treibet den weibern ihre reinigung, auch in kindsarbeiten ein löffel voll oder zween eingeben ist dienstlich. TABERNAEMONTANUS 1136.

KINDESBANDE, *pl. wie das vor.* FRISCH 1, 55[a]: wo ein frau in kindesbanden sei (*befehlen die ärzte*) alles edelgestein von ir zu thun, denn es verhindere die geburt. WIRSUNG *arzneib., herausg. v. Tabernaemontanus* (1597) 556; weiber so in kindsbanden ligen. *würt. polizeiordn. v.* 1549 *bei* REYSCHER 12, 161. *das entspricht trefflich dem* entbinden.

KINDESBEIN, *n. nur in der redensart* von kindesbeinen an *oder* auf, *auch nur* von kindesbeinen, *inde a pueris, wie* von kind an, *von der ersten kindheit an:* von kindesbeinen an, *a teneris unguiculis, ab ineunte aetate* STIELER 124. RÄDLEIN 535[b], von kindsbeinen an FRISCH 1, 515[a]; *im sing.* von kindesbein an STEINBACH 1, 83, von kindbein an SCHOTTEL 1009;

nun was hilfts? es musz so sein! in der welt von kindesbeinen
hat man, dasz der mensch verstarb, hören klagen.
LOGAU 2, 2, 70 (*s.* 46);
der Bruscus ist in meinem hause auferzogen worden
von kindesbeinen bis hierher. A. GRYPHIUS 1, 898;
allein herr Parasol war von kindesbeinen an
ein abgesagter feind vom bluten. WIELAND 4, 32,

in der ersten ausg. des Amadis 2, 18 von seiner kindheit an; sie (*die kinder*) von kindesbeinen an sowol physisch als moralisch zu kräftigen. GÖTHE 24, 37. SCHILLER 663[a]; mit der ehrlichkeit eines von kindesbeinen gehegten vorurtheils. NIEBUHR 3, 8. *ungewöhnlich:* von den leuten, die seit kindesbeinen gewohnt waren, geld, pracht und wolleben über alles zu achten. ZSCHOKKE. *schon mhd., aber im sing.,* von kindes beine *wb.* 1, 100[a]. NEIDHART 48, 5 (17, 1). HAUPT 1, 120; *so nl.* van kindsbeen af. *die redensart meint wol das laufen lernen, als zeitpunkt des erwachenden bewusztseins; doch vgl. mhd.* von kindes lit (*glied*) *Helmbr.* 245 *in gleicher bedeutung.*

KINDESBETT, KINDSBETT, *s.* kindbett.

KINDESBINDE, *f. windel:* kindsbinden *leves vittae, fascia, dem.* kindsbindle *fasciola* MAALER 243[d], *fasciae* windlen, kindsbinden JUNIUS *nomencl.* 131[b]. *nl.* kinderbindsel *fasciae quibus in cunis involvuntur infantes* KILIAN. *mhd.* gebende *wb.* 1, 133[a]. *nicht tücher wie jetzt, sondern binden mit denen das kind umwunden ward, eingeschnürt* (*daher* windel). *bair.* fätschen.

KINDESBLATTERN, *s.* kinderblattern.

KINDESBLICK, *m. der blick eines kindes, bei* SCHILLER (*s.* kinderblick), *Johanna von Orleans sagt von sich* (2, 10):

der länder und der könige geschick
liegt sonnenhell vor meinem kindesblick. 466[a].

KINDESBLÜTE, *f. für blühendes alter des kindes:*

nun kam zu den liebeberauschten ein mann,
des ritters vertrauter von kindesblüth' an.
F. L. STOLBERG 1, 276.

KINDESBUND, KINDSBUND, *m. wie* kinderbausch, *fallhut, bei* FISCHART: (*die Saturnskinder*) fallen auch gern . . darumb sollen sie türkische kindsbund umb die köpf tragen. *groszm.* 58 (591 *Sch.*).

KINDESBÜRDLEIN, KINDESBÜSCHLEIN, *s.* kinderbälglein.

KINDESDECKLE: 'kindsdeckle, *incunabula*' MAALER 243[d]. *vgl. unter* kindeswiege.

KINDESDIENST, *m. dienst als übung der kindespflicht:*

du weihst dich kindlich frommen kindesdiensten. COLLIN.

KINDESDOTTER, *m. bei* FISCHART: mein nas (*sagt der kleine Gargantua*) gibt thännen voll, weisz nicht obs schmalz ist, es ist gelb wie böhmisch butter und der kindsdutter. *Garg.* 136[a] (248); darumb bin ich auch ein maulverguldeter Chrysostomus. wolt mirs einer vergulden, er müszt vil lötgold haben, doch kindstotter und witwenleimen thet auch etwas. 250[a] (471). *wol ein scherzhaft beschönigender ausdruck, wie sie der kinderstube nötig sind, im sinne gleich dem folgenden; man sagt so von den kleinen kindern auch, sie* machten gold, *nennt sie* gelbgieszer.

KINDESDRECK, *m. merda infantilis,* kinderdreck: kindstreck. FISCHART *Garg.* 282[a] (531);

armer leut hoffart und kindsdreck
verreucht gar bald und geht hinweck. H. SACHS 4, 3, 83[a].

KINDESEINFALT, *f. kindliche einfalt.* TIEDGE. kindeseinfalt des gedankens. RÜCKERT *weish. d. br.* 19, 5.

KINDESENTWÖHNUNG, *f. ablactatio infantis, bei* FISCHART *unter hausfesten,* kindsentwänung *Garg.* 52[a] (*s. u.* kindbetthof).

KINDESFAUST, *f.* GÖTHE 39, 52. *vgl.* kinderfaust.

KINDESFINDUNG, *f. bei* TIECK: der grausame Eduard schien auch keinen groszen werth auf diese kindesfindung oder adoption zu legen. *novellenkr.* 4, 409.

KINDESFREUDE, *f. kindliche freude, freudigkeit:*

herr, lehre du mich deinen willen
mit kindesfreuden zu erfüllen. LAVATER.

KINDESFUSZ, KINDSFUSZ, *m.* 1) *bair., dicker fusz mit geschwollnen adern, den schwangere manchmal bekommen und nicht selten behalten.* SCHMELLER 2, 369. 2) *in Ostpreuszen* kindsfusz, *was man an backwerk oder speisen von einer mahlzeit mit nach hause nimmt.* HENNIG 122; *eig.* '*zuckerwerk beim kindtaufen*', kindsfôt RICHEY 116, *als geschenk das das neugeborne für die geschwister u. a. am fusze mitgebracht habe, s. mehr* DÄHNERT 227^b. SCHÜTZE 2, 256.

KINDESGEBÜHR, *f.* kindesgebür *portio filialis* STIELER 861, *s.* kindestheil. *aber* '*portio virginalis*' STEINBACH 1, 152?

KINDESGEFÜHL, *n. kindliches pflichtgefühl, bei* HERDER: die dankbarkeit und das tiefe kindesgefühl, das ihre werke und wolthaten begleitet.

KINDESGENESUNG, *f. niederkunft, das* 6. *cap. von* FISCHARTS *Gargantua handelt nach dem columnentitel* von der Gurgelmilta kindsgenesung.

KINDESGENOSZIG, *adj.* kindsgenoszig, *adoptativus,* kindsgenoszig gemacht *adoptatus.* DASYPODIUS 363^a, *d. i. einem erbkinde als gleich* (genosz) *angenommen, s. sp.* 710 2, *a. c.*

KINDESGEPFRENGT, *bei* FISCHART *von einer schwangeren:* wiewol nun iren, der kindsgepfrengten frawen das bauchgrimmen (*die wehen*) etwas ungewohnt war. *Garg.* 103^a (182), pfrengen *heiszt pressen, stopfen.*

KINDESGESTALT, *f. vgl.* kindergestalt:

weil Jesus nun in kindsgestalten
den ort daselbst gesegnet hat.
DITFURTH *fränk. volksl.* 1, 75^a. 65^b.

KINDESGRUBE, *f. kindergrab. Mindener policeiordn. v.* 1674 P. WIGAND *beitr.* 244. kindesgrab DIEF. 264^b.

KINDESHABERIN, *s.* kindhaberin.

KINDESHALBEN, *adv. von kindes wegen, durch ein kind:*

sie ist kindshalben nicht ungesund,
sie ist bisz auf den tod verwundt. UHLANDS *volksl.* 279,

ihr (*der braut*) *leiden ist nicht von schwangerschaft.*

KINDESHAND, *f. wie* kinderhand: kindeshand hebt leicht. SIMROCK *sprichw.* 5636; kindshand ist bald gefült. SCHOTTEL 1132^a;

kindeshand ist bald gefüllt,
kindeszorn ist bald gestillt. SIMROCK 5634.

KINDESHAUPT, *n. kinderkopf,* kindshäuptlein FISCHART *bien.* (1588) 169^a.

KINDESHAUT, *f. in einer redensart* 'in der kindshaut stecken', *kindisch sein:* ob sie schon die kinderschuh und röck abgelegt, doch ihr lebtag in der kindshaut stecken bleiben. LEHMANN *flor.* 1, 76. *s.* haut.

KINDESJAHRE, *s.* kinderjahre.

KINDESKÄRCHLEIN, *n. kinderwagen Garg.* 111^b. *s.* kärchlein.

KINDESKIND, *n. enkel, mhd.* kindes kint, *nl.* kindskinderen *pl.*

1) *für* enkel *schlechthin ist es nicht gewöhnlich:*

wo kinder sind frölich und frisch,
lachen und sitzen um den tisch,
sonderlich da kindskinder sein,
die sprechen 'mein groszvaterlein'.
N. HERMANN *haushaltung Mathesii verteutscht, Nürnb.* 1564;

o meine Agnes, o mein kindeskind.
H. v. KLEIST 1, 117 (160).

2) *aber es dient zu ausdrücklicher und deutlichster hervorhebung des verwandtschaftsverhältnisses, wie auch* sohnessohn (OPITZ 1, 245), kindessohn, kindestochter; 'kindeskinder erleben' *von einem der groszvater wird* (ADELUNG) *klingt stolzer als* enkel. *daher gewöhnlich im älteren gerichtlichen stil in erbschaftsbestimmungen u. dgl.* (*wie* bruderkind, schwesterkind, muhmenkind *u. a., s. u.* kind II, 2, *d, ebenso* vatervater, vaterbruder, mutterbruder, tochtertochter); *sonst meist nur wenn* kind *vorausgeht, vgl.* παιδὸς παῖς *Od.* 19, 404, παίδων παῖδες *Il.* 20, 308, παῖδες καὶ παίδων παῖδες *Tyrt.* 3, 29. 30: storbe (*stürbe*) ein man und frouwe und liszen kindeskint und nicht kint, di kindeskint habin glich teil an eres eldervatere eder eldermutere gute. *stadtrecht von Clingen v. j.* 1353, MICHELSEN *rechtsdenkm. aus Thür.* 192; will sich ein mann vorander (*heiraten*), der do kindeskinder hat, nach absterben seines weibes, der sall sich von erst und vorhin theilen und entscheiden (*auseinander setzen*) mit den kindeskindern, wan die selbigten kindeskinder an irer vatter und mutter stat tretende sein. *Arnstädter stadtr. des* 15. *jh. das.* 28. 35; du solt im lande Gosen wohnen und nahe bei mir sein, du und deine kinder und deine kindskinder. 1 *Mos.* 45, 10; und kamen also in Egypten, Jacob und alle sein same mit im, seine kinder und seine kindskinder mit im, seine töchter und seiner kinds (*so*) töchter. 46. 7; das der herr streiten wird wider Amalek von kind zu kindskind. 2 *Mos.* 17, 16; der du die missethat der veter heimsuchest auf kinder und kindskinder bis ins dritte und vierde gelied. 34. 7; und Hiob lebet nach diesem hundert und vierzig jar, das er sahe kinder und kindeskinder bis in das vierde gelied. *Hiob* 42, 16; und lebet bis in das fünfte geschlecht und sahe seine kinder und kindskinder. *Tob.* 14, 15; ich wil deines namens gedenken von kind zu kinds kind. *ps.* 45, 18; man wird dich fürchten, so lange die sonne und der mond weret, von kind zu kindes kinden. *ps.* 72, 5. *seltner ohne vorausgehendes* kind: der gute wird erben auf kinds kind. *spr. Sal.* 13, 22; vom herrn wird man verkündigen zu kinds kind. *ps.* 22, 31.

deins namen will gedenken ich
von kind zu kinds kind ewiglich. H. SACHS 5, 38^a;

fürnämlich sagt die gselschaft frei,
sie wolt bei treu der aidgenoszen . . .
auch dise fanen in gegeben
zu gdächtnus solcher treu aufheben
und die denkpfenning stäts anhenken
kindskinden, Strasburg zugedenken.
FISCHART *gl. schiff* 1002;

o got, gib deine gnad
dasz sie kindskinder sehen. WECKHERLIN 362 (1, 4).

3) *nachkommen, späte nachkommen überhaupt, wie schon u.* 2 *oft mit gemeint; ebenso wird* enkel *gebraucht, aber* kindeskind *drückt das besser aus, denn es weist für die gedanken gleichsam auf ein endloses wiederholen des* kindes *hin* (*wie* 'lange lange' *u. ä.*), *vgl.* kindeskindeskind *unter* 6:

es musz bezahlen kindes kind,
die nach viel hundert jahren sind. *froschmeus.* V 3^a (2, 1, 6);

er pflanzet die gerechtigkeit
auf kindeskind mit langer zeit.
ich meine derer kindeskind,
die seines bundes hüter sind. OPITZ 3, 172 (*ps.* 103);

es sollen stets die eltern diese sachen
von hand zu hand bekandt und ruchtbar machen,
dasz die es auch verstehn, die noch nicht sind,
und bringen es so fort auf kindeskind. 4, 149 (*ps.* 78);

so haben Tantals enkel
den kindeskindern nahverwandte mörder
zur ewgen wechselwuth erzeugt! GÖTHE 9, 45;

wo wir nur durchgekommen sind,
erzählen kinder und kindeskind
nach hundert und aber hundert jahren
von dem Holk noch und seinen scharen. SCHILLER 322^a.

4) *wie in* SCHILLERS *letzter stelle* kindeskind *pluralisch gemeint sein musz, so hat sich in der formel* kind und kindeskind *überhaupt der alte plural* (*s. sp.* 708) *unvermerkt erhalten. man vergleiche bei* LUTHER: lebet er noch zwei und vierzig jar und sahe seine kindskind. *Tob.* 14, 1; meine wort . . sollen von deinem munde nicht weichen noch von dem munde deines samens und (*deiner*) kindskind. *Jes.* 59, 21, *vgl. u.* 2 *ps.* 45, 18 *mit* 72, 5. *man fühlt es aber jetzt collectivisch* (*als sing.*) *oder als indeclinable formel:*

auf einmal soll ich kind und kindeskind vergraben.
A. GRYPHIUS 1, 456;

deren man noch bei kind und kindeskinde gedenke.
BÜRGER *verm. schr.* 1797 1, 358 (*H.* 3, 287);

besitzen erblich bis auf kindeskind. DAHLMANN *dän. gesch.* 2, 58; das erbt auf kind und kindeskind.

5) *noch im* 16. *jh. war übrigens die zusammensetzung nicht fest, daher pluralisch auch:* und sehest deiner kinder kinder. *ps.* 128, 6. *so mhd.* kinde kint, *z. b.* geswisteride kinde kint, daȥ sint geswisteride eninkel. *Schwabensp.* 6, 1. *goth.* barnê barna (*schwed.* barnabarn *kindeskind, dän.* barnebarn). *ähnlich noch im* 17. *jh.:*

man wird von deinem ruhm die kinder lehren singen
und kinder-kindes-kind, o kühner freiheit-retter.
FREINSHEIM *teutscher tugentspiegel* H 2^a.

6) *auch der urenkel nämlich ward auf diese weise bezeichnet:*

ich sage noch einmal, lebt hin in süszer ruh,
bisz kindeskindeskind drück euer augen zu. LOGAU 1, 1, 16,
geschrieben 'kindes, kindes, kind';

erhalt die eh im segen,
die sich von dir entspinnt,
lasz sie sich, vater, regen
durch kindes kindeskind. S. DACH N 3^b;

kindeskindes-kind *pronepos* Steinbach 1, 853, *der auch ansetzt* kindes-kindes-kindes-kind *abnepos;* kinds-kinds-kind Frisch 1, 514[a], *noch ostfries.* kindskindskinner *urenkel* Fromm. 4, 355;

und wenn sich dann der steine kräfte
bei euren kindes-kindeskindern äuszern,
so lad' ich über tausend tausend jahre
sie wiederum vor diesen stuhl.
Lessing 2, 281, *Nathan* 1779 149,

für nachkommen in unendlicher reihe. Die art der zusammensetzung ist unsicher, der doppelte gen. gibt leicht anstosz, zumal dem ohre, daher auch andere formen: wo einer versturbe und liesze nicht kinder des lesten grads, als sohne und tochter, sondern sohns und tochter kinder, dieselbigen, sie sein gleicher gesippe, als kindes kint, als die nephen, oder ungleicher als die undern nephen, als kindes kint und kindes kint kint und so fort, dieselben sollen zu gleicher theilung in die stemme miteinander erben. *Arnstädter stadtr. von* 1543, Michelsen *rechtsd.* 86;

das recht hat sich von kind zu kindkindskind verstammet.
Dietr. v. d. Werder *Ariost* 5, 67, 1.

Stieler 948 *gibt* underkindeskind *pronepos, proneptis, vgl. vorhin* underneffe. *genauer* kindskindsun *und* kindskindtochter Dasypodius 363[a]. *man bezeichnete die stufen auch einfacher und genauer als* diu vierden, fünften, sehsten kint *Schwabensp.* 6, 1, *daher das* (verwandt) 'zu den dritten kinden' *u. a. sp.* 710 2, *d.*

KINDESKINDERLEIN, *pl. n., demin. zum vorigen, enkelchen, pluralisch wie* kinderlein:

dein kinder und kindskinderlein
im land (*einst*) gerecht treten herein,
éin hirt wird sie weiden allein.
Scheibles *flieg. bll. des* 17. *jh.* 146.

KINDESKOCH, KINDSKOCH, *n. kinderbrei, s.* koch *n.*

KINDESKOPF, KINDSKOPF, *m.* 1) *caput puerile:* mancher alter grauer mann trägt noch seinen kindskopf. Lehmann *flor.* 1, 13, *ist noch ein kind, vgl.* kindeshaut.

2) *persönlich, wie* dummkopf, dickkopf, trotzkopf, kalbskopf *u. a. von einem kindischen menschen* Schmeller 2, 309, *besonders um eigensinn, trotz, wankelmut, auch albernheit zu bezeichnen,* kindskopf *dummkopf* Stalder 2, 102: 'er sollte nicht so wankelmüthig sein, sagte sie, das zieme keinem manne' . . zuweilen that er hartnäckig, das half nicht, er muszte abziehen . . er muszte gestehen dasz er ein kindskopf wäre, dann bekam er seinen willen. Jacobi *Woldemar* 1794 1, 38 (1779 *s.* 49); dasz er damals noch ein groszer kindskopf war. Wieland 18, 248 *u. ö.;* kindskopf! das bischen schlaf wirds ihm wol thun! du sagtest ja selbst, ich hätte nicht lang geschlafen? H. L. Wagner *kindermörd.* 37; dieser zweite Fritz ist um zehn jahr älter als du und eben auch ein vernünftiger kindskopf. Göthe *an Stein s.* 49; was sind sie doch für ein kindskopf! . . wäre ich nicht der gröszte kindskopf auf gottes erdboden, wenn . . . Albertine v. Grün *in Mercks briefs.* 3, 61. *dazu* kindsköpfigkeit E. M. Arndt *wanderungen* 49. *s. auch* kinderkopf.

KINDESKÖPFCHEN, *n. demin. zum vor.:* eben so wenig kann ich einem träumenden kindsköpfchen zumuthen, dasz es die grausen phantasien, die ihm bis zum erwachen vorschwebten, im zusammenhange entwickele. Thümmel 3, 521; es ist freilich eine schwere sache, sich selbst zu vergessen und so in ein kindesköpfchen hinein sich zu denken (*als kinderlehrer*). J. Gotthelf *ges. schr.* 5, 144.

KINDESLÄCHELN, *n. das lächeln eines kindes:* wie mit kindeslächeln hat er sich mit der weisheit, mit der wissenschaft befreundet. Bettine *tageb.* 33;

kein kindeslächeln sehn, kein flurenlachen,
ein unglück ist es. Alfr. Meiszner.

KINDESLALLEN, *n. das lallen eines kindes:* es klingt süsz wie kindeslallen. *bildlich:*

see, dein schlummernd kindeslallen.
A. Grün *ged.* (1838) 100.

KINDESLEICHE, *f.* '*funus acerbum*' Kirsch.

KINDESLIEBE, *f. wie* kinderliebe, *doch bestimmt auf éin kind bezogen:* ach nain, sprichstu (*eine frau auf verwarnung wegen fremden männlichen umgangs*), es ist nit also, er ist mir lieb als ains ain kind lieb hat. 'ich sag dir, es ist büberei .. wan es bleibt die lenge nit bei der kindslieb'. Keisersberg *siben schaiden* (*granatapf.*) k 5[d]; man erzählte hundert grosze und kleine geschichtszüge von Pölenburgs kindesliebe. Klamer Schmidt;

die reine luft, die dich wie kindesliebe küsst. Tiedge.

KINDESLIED, *n. cantus filii.* Göthe 41, 233.

KINDESLOOS, *n. sors infantis:*

sein dasein war ein kindesloos. Tiedge.

KINDESMORD, KINDESMÖRDERIN, *s.* kindermörderin.

KINDESLÜLLE, KINDSMÄMMELEIN, *n. s.* kinderdutte.

KINDESMUND, *m. wie* kindermund, *doch auf éin kind bezogen:* ein fröhliches lachen von kindesmund. G. Freytag *soll u. haben* 2, 378. *mhd.* zunge in kindes munde *a. Heinr.* 862.

KINDESMUS, *s.* kindermus.

KINDESMUTTER, *f. wie* kindermutter, *aber von éinem kinde:* dasz die . . ehefrau ein kinds- oder sohns-mutter worden ist. Abele *unordn.* 2, 188; ehe ich kinds-mutter werde. 239, *niederkomme. vgl.* kindesvater.

KINDESNAME, *m. name eines dinges, wie er für ein kind passend ist, bei* Herder: der name 'baum des erkenntnisses' war von gott gegeben, nichts war auch verständlicher als dieser kindesname des zu prüfenden gehorsams.

KINDESNATUR, *f. kindesart, kinderwesen.*

KINDESNETZLEIN, KINDSNETZEL, *n. gleich* kinderbälglein: wenn zu solchem wundsegen die kindsnetzl, daraus einer auf die welt kommen, gebraucht und am leib getragen werden. *bair. mandat wider aberglauben v.* 1611, Schmeller 2, 721.

KINDESNOT, *f., gewöhnlich im pl.* kindesnöte, *ein alter ausdruck für die geburtsarbeit, gewiss schon mhd.* kindes nôt, in kindes nœte sîn *u. dgl., vgl.* eins kindes wart si nôthaft *Diut.* 3, 64, si liget in chindebette, si ist nôthafte Notker 52, 1: kindsnot, *die wee so die weiber in der geburt habend, nixus,* ein weib die in kindsnöten ligt *parturiens,* in kindsnöten sein *kindswee haben* Maaler 243[d]; sie ist genesen eines knabens, ehe denn ir kindsnot kompt. *Jes.* 66, 7; ich höre ein geschrei als einer gebererin, eine angst als einer die in den ersten kindsnöten ist. *Jer.* 4, 31; es wird dich angst ankommen wie ein weib in kindsnöten. 13, 21. *Sir.* 48, 21; und sie war schwanger und schrei und war in kindesnöten. *offenb. Joh.* 12, 2;

wie eim weib das in kindsnot leit. H. Sachs 5, 165[b];

in kindsnöten liegen *longo tractu parturire* Stieler 1337; in kindsnöthen bleiben, sterben, *mourir en travail d'enfant* Rädlein 536[a]; in kindesnoth arbeiten Kirsch, kindsnoth Frisch, *wie noch südd.;* den berüchtigten berg .. der vor alters nach langen kindesnöthen . . die bekannte maus geboren hatte. Klopstock 12, 329; dieses war auch die zeit, da man, wenn die frau in kindesnöthen war, den mann in einen topf blasen liesz. Lichtenberg 3, 111. *s. auch* kindesarbeit, kindesbande

KINDESPART, *m. legitima* Stieler 1412, *s.* kindestheil.

KINDESPATHE, *m.* kindspathe, *pathe.* Rädlein 536[a].

KINDESPECH, KINDSPECH, *n. meconium, die erste entleerung des neugebornen kindes gleich nach der geburt.* Nemnich; *bei* M. Kramer 1787 kinderpech. *s.* erbkoth. *vgl. u.* kindersaft.

KINDESPFLICHT, *f. wie* kinderpflicht, *doch mehr auf éinen fall bezogen:* Coriolan, von der gatten- und kindes- und bürgerpflicht besiegt. Schiller 1136[a]; dieser sieg der kindespflicht. 1136[b]. kindspflicht Frisch, M. Kramer 1787.

KINDESPLAGE, *f. plage vom kinde, beschwerde der schwangerschaft, ähnlich wie* kindesnot:

ich war klein, da sie mich truge, sie ist mächtig grosz zu tragen,
drum entstunden ihr gar kleine, mir gar grosze kindesplagen.
Logau 2, 1, 91.

KINDESRECHT, *n. jus filii, nl.* kindsregt: das wir nicht allein nach kindsrecht, sondern auch nach bruderrecht pfaffen und priester sind. Luther 6, 95[b];

sie hielt ihn (*Fridolin*) nicht als ihren knecht,
es gab sein herz ihm kindesrecht. Schiller 67[b].

im erbrecht, wie kindestheil: kindesrecht *legitima* Stieler 1551.

KINDESREINHEIT, *f. reinheit des kindlichen sinnes:*

der kindesreinheit fehlt das wort ihn anzuklagen. Tiedge.

KINDESRUHE, *f. tiefe ruhe wie sie nur das kindliche gemüt kennt, bei* Göthe:

lispelt leise süszen frieden,
wiegt das herz in kindesruh. 41, 4.

KINDESSARG, *m. arcula* Stieler 1682, *jetzt meist* kindersarg.

KINDESSCHELLE, *f. kinderklapper, s. unter* kindergabe.

KINDESSCHMERZEN, *s.* kinderschmerzen.

KINDESSCHUH, *s.* kinderschuh.

KINDESSINN, *m. wie* kindersinn: von dieser jungfräulichen andacht, diesem mutter- und kindessinn (*in den werken der alten maler*). Herder (1827) 6, 23, *hier vom verhältnis des kindes zu den eltern.*

KINDESSOHN, *m.* kindssun *nepos* DASYPODIUS 363^{a}, kindessun (sunssun), kindesson DIEF. 378^{c}, *nl.* kindssone KIL. *vgl.* kindestochter, kindeskind.

KINDESSPEISE, *f. pepp, papatum. voc.* 1482 q 4^{b}.

KINDESSTATT, *f. in der redensart* an kindesstatt annehmen *adoptare und einigen ähnlichen, ist erst im vorigen jh. zur geltung eines wortes gekommen, als sich das lebendige gefühl von* statt *locus in der redensart* an . . statt *verlor:* nimm den jüngling und die jungfrauw mit dir und halt sie an kinder statt. *buch der liebe* 193^{a}. *noch* STEINBACH 2, 687, FRISCH 2, 321^{c} *schreiben nur* an kindes statt *und noch* ADELUNG, CAMPE, HEINSIUS *führen* kindesstatt *nicht mit auf. wol aber* M. KRAMER *holl. wb.* 1787 kindsstatt (*wie auch* 'an eidesstatt' *schon im* 18. *jh.*): weil ich sie an kindesstatt angenommen hatte. GELLERT *schwed. gräfin Lpz.* 1750 *s.* 58 (*schriften* 1784 4, 295);

> (der) hiesz Curd von Stauffen, mag an kindesstatt
> vielleicht euch angenommen haben.
> LESSING *Nathan* 1779 *s.* 269 (2, 358);

er sehnte sich dieses verlassene wesen (*Mignon*) an kindesstatt seinem herzen einzuverleiben. GÖTHE 18, 183;

> (gott) der uns zuerst geliebt, der uns an kindesstatt
> von ewigkeit gewählet hat. GOTTER 1, 412.

ebenso an sohnesstatt. GÖTHE *braucht dann* kindesstatt *als eignes wort auszer jener fügung:* Ottilien in die stadt zu einer freundinn zu bringen, die sehr viel an die erziehung ihrer einzigen tochter wende, und sich nur nach einer gutartigen gespielinn umsehe, die an die zweite kindesstatt eintreten . . solle. *wahlverw.* 1, 191 (17, 121).

KINDESSTUHL, *m.* kindsstůl, *sella familiaris, nachtstuhl.* FRISIUS 544^{a}. MAALER 243^{d}. FRISII *dict. Zürich* 1697 2, 148^{b}.

KINDESTHEIL, *m. n. portio liberorum* STIELER 2268, kindstheil FRISCH 1, 515^{a}, *der gesetzliche antheil eines kindes aus der erbschaft:* selbiger vollen kindestheil bestimmt hätte. *ehe eines mannes* 230. *s. auch* kindespart, kindesgebühr *und* kindesrecht.

KINDESTOCHTER, *f. neptis* STIELER 2637, *spät mhd.* kindesdochter MONES *anz.* 5, 234, kindstochter DASYP. 363^{a}, SCHÖNSLEDER, *nl.* kindsdochter KIL., *genauer* sohnstochter, tochtertochter. *dem.* kindestöchterlein KIRSCH. *s.* kindeskind.

KINDESTOCHTERMANN, *m. progener.* KIRSCH.

KINDESTRÄNKERIN, *f. foemina lactans* STIELER 2333.

KINDESTREUE, *f. kindliche treue, bei* STIELER 341 kindestreu, *filialis reverentia.*

KINDESTRIEBE, *pl. m. kindliche regung, liebe, ein reimwort:*

> so war der fromme greis, vor dem mit kindestrieben (: lieben)
> Amanda niederfiel. WIELAND *Oberon* 9, 68.

KINDESUNSCHULD, *f. kindliche unschuld.* J. PAUL: auch die kindesunschuld und einfalt seines gesichts schien allen übernatürlich. NOVALIS 1, 95;

> das alter kann zurück zur kindesunschuld kehren.
> RÜCKERT *weish. d. br.* 19, 5.

KINDESVATER, *m.* 1) *wie* kindervater 1 (*s. d.*), *auch* kindvater:

> ihr seit gut gselln (*lebemänner*) und bös kindsveter.
> H. SACHS 2, 4, 6^{b},

nach einem sprichwort guter gesell böser kindvater SIMROCK 3509 (*s.* SCHEIT *unter* kindervater).

2) *wie* kindtaufsvater, kindelvater: dann soll der kindsvater die lobsprechung sagen. S. FRANK *weltb.* 153^{a}; dasz der kindesvater das pathengeld, die pathen aber den schmaus eingegenommen hatten. RIEMER *pol. maul. cap.* 116; ich und der kindesvater. J. PAUL *jubelsen.* (1797) 73.

KINDESVERTHUNERIN, *f. kindesabtreiberin:* die vierte (sagte), sie sei eine kindsverthunerin. MAURITIUS *homo simplex Augsb.* 1701 (BIRL. *Augsb. wb.* 277^{b}). *vgl. im* 15. *jh.* ein geburt verthunen, *eig.* vertumen *abortire* DIEF. 4^{a} (*mhd.* vertüemen), *mit* verthun *vermengt, s. unter* kindtracht.

KINDESVERTILGERIN, *f. kindermörderin:* den dieb an galgen, den mörder ufs rad, kindsvertilgerin lebendig ins grab, ein rohr ins maul, ein stecken durchs herz. *weisth.* 1, 794. *schweiz.* kindsverderberin STALDER 2, 102.

KINDESVOGEL, *m. vogel als kinderspiel:* da in (*den raben*) aber der hirt also vergrimmet ersach, lief er hinzu und fieng in, beschnit im sein gefider und macht einen kindsvogel aus im. STEINHÖWEL *Esop* 1569 75^{a}. *wie mhd.* spilvogel.

KINDESWAHL, *f. adoptio* STIELER 2468, *nach dem lat. ausdruck, wie* wahlkind *adoptivkind. ebenso* kindeswähler *adoptator* 2467. *vgl.* kindschaft 2, *b.*

KINDESWASSER, KINDSWASSER, *n. das schafwasser, amnii liquor, wasser in der nachgeburt* (*wasserhaut*), *worin die frucht im mutterleibe schwebt.* NEMNICH. *s. auch* kinderbalsam.

KINDESWEHE, KINDSWEHE, *n.* 1) *geburtswehe* STIELER 2458. RÄDLEIN 536^{a}. *s.* kinderschmerzen, kinderwehe, kindelwehe. 2) *kinderkrämpfe, s.* kinderwehe 2. 3) *auch für schlimme schmerzen überhaupt:* dann ob sie schon (*die armen seelen im fegfeuer*) biszweilen spiltag haben, dannoch müssen sie dasselb auf andere tag saur erkaufen und kompt erst morgen nüchtern die rechte kindswee. FISCHART *bien.* 1588 124^{a}, *in einer andern ausg.* kommen . . die rechten kindswehe. *offenbar gleich unserm* katzenjammer.

KINDESWEISE, *adv. als kind, aus mhd.* in kindes wîs: (*als*) Peter, mein und dein vater von Palermo schied und heim zohe und mich kindesweise meiner mutter liesz. *Bocc.* (1580) 1, 61^{b};

> so wist, ich vor achtzehn jarn
> in (*ihn*) kindsweis in dem wald hab funden.
> H. SACHS 3, 2, 27^{a};
>
> da euch herzog Friedrich der frumb
> kindsweis zu einem son aufnumb. 4, 2, 18^{d};
>
> schaw an die mütterlichen brüst,
> die kindsweis dich seugten mit lüst. 3 (1588), 2, 68^{b};

als ihn sein mutter kindsweis in ein wald liesz vertragen. *Garg.* 172^{a}. *Auch ohne das genitivzeichen* kindweis:

> wer hat dich den kindtweis gestoln? H. SACHS 3, 2, 221^{a}.

noch jetzt zuweilen: er war kindweise aus seiner heimat fortgekommen. *vgl.* knabenweise.

KINDESWERK, *n. wie* kinderwerk: darum sind es ententeding, desgleichen ander kindswerk dient nit zu disem ratschlag. REUCHLIN *augensp.* 5^{b};

> es ist nit kindswerk was wir werben,
> es müst eh mancher mann drob sterben. H. SACHS 2, 1, 29^{a};
>
> dasz aller menschen witz, dasz alle macht der welt
> nichts sei als kindeswerk. OPITZ 3, 278,

wie sonst kinderspiel, kinderei.

KINDESWESEN, *n. kindheit, kindesalter.* von kindswäsen auf, *von jugend auf* FRIS. 1402^{a}. MAALER 243^{d}: dasz wir von kindswesen uf von unseren elteren gelernt wurdind schlechte (*einfachheit*) und armůt frölich tragen. ZWINGLI 1, 98; mir ist mit im von kindswesen auf grosze gemeinschaft gewesen. V. BOLZ *Terenz* 1544 86^{b}.

KINDESWIEGE, KINDSWIEGE, *f. älter und oberd. für* kinderwiege. *voc.* 1482 r 4^{b}. RÄDLEIN 536^{a}. *bei* MAALER 243^{d} *als eins* 'kindswiegen, kindwindlen *cunabula*', *wie bei* KIL. *nl.* kinderdoexkens (*s.* kindertuch) '*cunabula, fasciae*'. *s. auch* kindesdeckle: was dann den götzen (*den kath. heiligen*) biszhar zu zeichen ir göttlichen kraft fürgehenket und geopferet ist, als kindswiegen, krucken und wächsin arm. N. MANUEL *bei Grüneisen* 435. ZINKGREF 85, 22.

KINDESWINDELEIN, *s.* kinderwindel.

KINDESZEHEND, KINDSZEHEND, *m. eine abgabe, welche diejenigen priester ihrem bischof entrichteten, die sich eine concubine hielten:* collecta aut subsidium charitativum, vulgariter der milchpfenning und kindszehend. *de fide concub.* 120 (95, 25 ZARNCKE); colligentes den milchpfenning und kindszehend. *das.*

KINDESZEUG, KINDSZEUG, *n. wie* kinderzeug: tausend gegen eins gewettet bin ich die erste urgroszmutter, die die spitzen an ihres urenkels kindszeug geklöppelt hat. GÖTHES *mutter an Luise Nicolovius* 1796 (*briefe der frau rath an ihre liebe enkeleins s.* 16), enkel *als neutr. gebraucht, s. s.* 10 *das.*

KINDFRAU, *f. wie* kinderfrau 2, *hebamme:* den taufpfennig den ihm (*dem pfarrer*) die kindfrau allezeit vor der taufe zugeben gehalten war. RIEMER *pol. maulaffe* (1679) 208;

> ach dasz wir doch so bald das bauerhaus vergessen,
> wo uns die kindfrau erst hat auf das stroh gelegt!
> MENANTES *allerneuste art z. poes.* 601.

es gilt in Thüringen, Hessen, Nassau, auch in Sachsen theilweis.

KINDFROMM, *s.* kinderfromm.

KINDGEBÄRERIN, *f. puerpera,* kintgebererin, *auch* kindergebererinne DIEF. 471^{a}; kindelbererinn SCHM. 2, 309.

KINDGEBÄRIG, *adj.,* die kindgebärige (*frau*), *puerpera, kindbetterin:* so sollen disz aderen nit geschlagen werden den fruchtbaren und kindgeberigen. GERSDORF *wundarzn.* 17.

KINDGEBÜRLICH, *adj. wie es einem kinde gebürt, ein wort aus dem älteren feierlichen haus- und briefstil bürgerlicher höflichkeit, wie* christgebürlich: ermanet er (*der lehrmeister*) ihn mit sanften worten seinem vatter in aller kindgebürlicher ererbietung vorzugahn. FISCHART *Garg.* 144^{a} (*Sch.* 265). *Ebenso*

kindschuldig: verbleibet in kindschuldigster aufwartung *u. s. w.* (*briefschlusz*). Butschky *kanzl.* 272; kindgehorsamlich danken *das., vgl.* christtreulich, christlöblich *u. s. w.*

KINDGEDING, *n. theilung der kinder höriger eheleute unter die verschiednen herren des mannes und der frau, s. rechtsalt.* 324. Haltaus 1086. Mone *zeitschr. f. gesch. des Oberrheins* 7, 153.

KINDGEIST, *m. der geist des kindes, bei* J. Paul: zuerst spielt der kindgeist mit sachen, folglich (*in der folge*) mit sich. 36, 92. *s. auch* kindergeist.

KINDHABEN, *n. von der thätigkeit der 'hebamme'* (haben *für* heben): ein allen hebammen zur begreifung der kindhabens-kunst höchst nothwendiges werk, *auf dem titel von: Fr. Mauriceau, von den zufällen und krankheiten der schwangern weiber u. s. w.* (*aus dem franz.*) *Nürnb.* 1687; durch das kind-haben verstehen wir eine .. herausbringung eines kindes aus der beermutter zu rechter zeit. *das.* 239. *vgl.* kindshabung *sp.* 708 *unten und folg.*

KINDHABERIN, *f. die gebärende:* in solchen gefährlichen fällen gebraucht man auch das gefährliche mittel und eröffnet der kindhaberin leib in der seiten. Harsdörfer *lust- u. lehr-reiche gesch.* 2, 121. *vgl.* kindshaberin *sp.* 708 *unten und voriges.*

KINDHAFT, *adj. puerilis, infantilis.* Stieler 949: diese ge-ständnisse (*Lilis*) giengen aus einer so reinen kindhaften natur hervor .. Göthe 48, 38; die Indier sind noch in diesem kind-haften zustande. Herder 10, 29. *s. auch* kinderhaft.

KINDHEBEN, *n. das heben des kindes aus der taufe:* das weinschenken steht dir wol an, das dus lang mit freuden treibst, wie das kindheben zur gevatterschaft. Fischart *Garg.* 97ᵇ (171 *Sch.*). *vgl.* kinderheben.

KINDHEIT, *f. infantia, pueritia, puerilitas. mhd.* kintheit, *ahd.* chindheit, chindesheit Graff 4, 458, *ags.* cildhâd, *nl.* kindsheid (*aber wol von* kinds, *d. i.* kindsch *kindisch*).

1, *a*) *die art und weise des kindes, doch nicht von* kind *im verhältnis zu den eltern, denn dafür gilt* kindschaft: die junge töchterlin, wann sie die siben oder acht jar erreichten und die kindheit nun ablegen wolten. Fischart *ehz.* 480 *Sch.;* du must die unarten nicht zu ernst ansehen, das bringt die kindheit so mit sich; eine gewisse kindheit hieng ihr noch als jungfrau an, *kindlichkeit. Tadelnd, von 'kindischem' wesen:* kintheit, *puerilitas.* Dief. 471ᶜ; kindheit *puérilité* Rädlein 535ᵇ;

> min sun (*sagt Venus*) ein kindt ist, nit ein man,
> bûler mit kintheit dûnt umbgan. Brant *narr.* 13, 16;
>
> unser leben ist ein kranz nur von kinderspiel gewunden,
> denn darinnen um und um lauter kindheit wird gefunden.
> Conrad Meyers *kinderspiel* 1657 *titelblatt.*

vom greisenalter das wieder kindisch geworden: godt vam hemmel hadde en gekrenket, dat he in de kint heit wedder quam. Lappenberg *Hamb. chroniken* 16;

> schau, hier sinkt der kindheit frische jugend,
> dort des alters graue kindheit hin. Tiedge.

b) *kindesalter, doch mit dem vorigen oft verfliezend:* kindheit und jugent ist eitel. *pred. Sal.* 11, 10; ich möcht mich der wundersamen historien, so ich aus zarter kindheit herüber genommen .. nit entschlahen um kein geld. Luther;

> denn wie ein traumbild liegt es hinter mir
> aus früher kindheit dämmerhellen tagen. Schiller 495ᵃ;

sie sind freunde aus der frühsten (ersten) kindheit her; die unbewuszte kindheit mit ihren traumwundern. Tieck. *Es heiszt* von kindheit auf *oder* an, *wie* von kind auf, an: von kindheitauf Rompler 110. 155; von kindheit auf Göthe 24, 123, von kindheit an 24, 234.

c) *es gewinnt unter umständen einen persönlichen schein:*

> so waren jene träume,
> womit man meine kindheit wiegte, doch,
> doch mehr als träume! Lessing 2, 362;
> ich kenn euch ja, ich bins
> die eure kindheit auferzogen (*euch als kind*). Schiller 409ᵃ;

er kennt meine neffen, er hat ihre kindheit erzogen. 679ᵃ;

> herr, du allein kannst seine kindheit schützen. 615ᵃ.

d) *im genauesten sinne ist* kindheit *infantia* (*incuntis aetatulae teneritas* Stieler 949) *und wird von* jugend *unterschieden, auch noch vom* knaben- *und* mädchenalter (Lessing 10, 323. 324):

> ie baz unde baz
> steic der hêrre ze tugente,
> von kintheit ze jugente,
> von der jugent in daz alter. Konrad *Rol.* 1, 26;

die jugend nimmt das aus der kindheit mit herüber, dasz sie guten gesellen nichts nachträgt. Göthe 48, 97. *doch werden* kindheit *und* jugend *auch gleich gebraucht* (*vgl.* Tiedge *u. a.*), *beide vom frühen wie vom späteren kindesalter, schon mhd., wo* kintheit *sich gleich* kint *weiter erstreckte als jetzt; vgl.* kintliche jugent *gut. Gerh.* 5429.

2) *eigenthümlich bei* S. Frank: zû weinnacht begeen si die kindtheit Christi also. *weltb.* 50ᵇ, *sachlich zwar gleich 'geburt', es meint aber wol 'kindwerdung'.*

3) *übertragen:* kindheit des verstandes, *infantia intellectus, inopia consilii* Stieler 949. Steinbach 1, 854;

> so merket denn dasz dieses leben
> auf eine lange zukunft zielt.
> hier ist uns nur ein raum gegeben,
> drauf unsers geistes kindheit spielt. Drollinger 23;
> ach! eure wissenschaft ist noch der weisheit kindheit.
> Haller (1777) 63,

wie man sagt diese kunst, erfindung ist noch in der kindheit (*stärker* liegt noch in den windeln), die etymologie in der kindheit, die kindheit des buchdrucks, die kunst in der kind-heit ihrer entwickelung *u. s. w.:* die (*deutsche*) rhythmik lag damals noch in der wiege, und niemand wuszte ein mittel ihre kindheit zu verkürzen. Göthe 25, 89. *Auch von völkern, vom menschengeschlechte:* diese nation ist in ihrer kindheit. Göthe 14, 99; in der kindheit des menschengeschlechts. Lessing 10, 323 (*erz. des mensch.* § 70); warum sehen wir Sina (*China*) .. in ewiger kindheit altern? Schiller 1031ᵃ; ein episches gedicht im achtzehnten jahrhundert musz ein ganz anderes ding sein als eins in der kindheit der welt. *ders. an Körner* 2, 57. *selbst von einer pflanze:* wir sehen in der ersten kindheit dieser pflanze schon ... Göthe 58, 35.

4) *ob auch rein persönlich collectiv, wie* menschheit? *anschei-nend bei* Göthe: der erzieher musz die kindheit hören, nicht das kind. 49, 116. 23, 258 (1850 3, 217), *aber es ist mehr das kindeswesen aus der gesamtheit der kinder begriffen. es fehlt an einem einfachen collectiv der art, wie das mhd.* kindahe *n. war* (*wb.* 1, 819ᵃ); Luther *hat zwar* kindschaft (4) *so gebraucht, aber man musz jetzt künstlicher* kinderwelt, kinderkreis, kinderschar, kindervolk *sagen* (*s. auch* kinderwerk 2). *jenes* kindahe *aber besteht noch dial., pluralisch geformt* (*wie* kinderschaft, kinderlein *u. a.*), *in Kärnten* kindrach *n. ein haufe von kindern* (*doch auch kinderei*) Lexer 158. Frommann 3, 116.

5) *dazu eine reihe* zusammensetzungen, *bes. bei* J. Paul, *nach seiner art ohne das bindende* s: (*Albano*) sah seine kind-heit-berge zittern, weil er seine augen zu trocknen vergasz. *Tit.* 3, 50; der pfarrer denkt an sein kindheitdörfchen. *flegelj.* 1, 29. *Tit.* 5, 187; kindheit-erdenwiege. *uns. loge* 1, 74; kind-heit-freuden. *Fibel* 28; kindheitland. *Tit.* 3, 29; kindheitrosen. *flegelj.* 3, 56. *doch auch mit* s: er habe aber Wina nie aus seiner kindheits-dämmerung gelassen. *flegelj.* 2, 21, kindheits-dörfchen *das.* (1804) 1, 76, kindheitsfreund *uns. loge* (1793) 1, 294, *auch* kindheitsleben, kindheitstage (Campe). *Sonst immer so:* unter seinen brüdern, blutsverwandten und ehemaligen kind-heitsgenossen. Zschokke; die einwohner der Südseeinseln stehen noch immer in einer art von kindheitsstande. Wieland 15, 206;

> eingefallen ist durch dich die brücke
> zwischen mir und meinem kindheitstraum.
> Rückert *ges. ged.* 1, 345, *vgl.* kindertraum;
> von keiner schönern (*frucht*) ward in jenen kindheitszeiten
> der welt das erste weib im paradies versucht. Wieland 23, 35.

man liest von der kindheitsstufe der kunst.

KINDIG *als adj. zu* kind *ist nicht in gebrauch* (*wie* männig, weibig *fehlen*). *und doch scheint es vorhanden gewesen, aus Schwaben verzeichnete* Birlinger 'kindig, *lecksüchtig, eine krank-heit der kühe'; da die kinder leckerhaft sind, könnte das wol von* kind *herrühren. dem* kindig *entspricht auch ein nd.* kinderig *kindisch* Schamb. 100ᵃ, *pluralisch gebildet, wenn nicht von* kindern; *vgl.* kinderlich.

KINDIGLICH, *adj., blosz willkürlich für* kindlich:

> sie alle legen kindiglich
> an deines busens fülle sich. Blumauer (1830) 1, 34.

KINDISCH, *puerilis, ahd.* chindisc, *mhd.* kindisch, kindesch; *alts.* kindisc, *nd.* kindsk *brem. wb.,* kindsch Dähnert, *mnl.* kintsch *Germ.* 2. 174, kindisch, kinds *bei* Kil., *nnl.* kindsch; *ags.* cildisc, *engl.* childish. *die form* kindesch *noch im* 15. *jh.* Dief. 313ᶜ. 471ᶜ, *bei* Brant. *In neuerer zeit wird* kindisch *von* kindlich *so unterschieden, dasz es nur tadelnd gilt* (*wie* weibisch *im verhältnis zu* weiblich *u. a.*). *dieser unterschied ist nicht alt, scharf ausgeprägt erscheint er erst im* 18. *jh. und auch da noch nicht durchgeführt, aber ein anderer unterschied ist alt;* kindlich

gehört auch zu kind *filius (z. b.* kindliche liebe), kindisch *aber scheint auch früher so nicht gebraucht.*

1) *Allgemein als adj. zu* kind *puer. a) in älterer zeit:* da ich ein kind war, da redet ich wie ein kind und war klug wie ein kind und hatte kindische anschlege, da ich aber ein man ward, that ich abe was kindisch war. 1 *Cor.* 13, 11;

ein weiser man
schol nicht gar ze schamig sein,
daz er ze kindisch nicht erschein.
WITTENWEILER *ring* 31, 8,

'*zu kindlich*', *zu sehr kindartig (nach dem jetzigen sinne würde wol blosz* kindisch *stehn)*;

ein man der noch hat kindesch ler. BRANT *narr.* 64, 71,

doctrinam puerilem, die kenntnisse, erfahrung eines kindes; denn das evangelium leszt sich am ersten ansehen, das es eine feine, liebliche, freundliche und kindische lere sei. LUTHER 5, 313ᵃ, *kindlich einfach und leicht, wie nur für kinder bestimmt;* Christus .. gibt des *(dafür)* ein grob kindisch gleichnis: kan man auch drauben lesen von den dornen *u. s. w.* 5, 449ᵇ, *für kinder faszlich, wie aus der kinderlehre (ein neuerer würde wol sagen* kindergleichnis); dieses sei in kürze vom gesetz geredt zu kindischer anleitung. MELANCHTHON *corp. doctr. chr. s.* 532; ward mit im zum kind, fragt in allerlei kindische fragen. *Garg.* 136ᵃ (248); in mein kindischen jaren. KIRCHHOF *wendunm.* 178ᵃ; nachdem ich meine kindische jahren zurücke geleget. ANDERSEN *orient. reisebeschr.* 1, 1, 1ᵃ; vor eins alten manns haus hatten kinder ein spielplatz und trieben drauf muthwillen. einer sagt zu dem alten, er solts abschaffen, darauf gab er zur antwort 'wenn ich die kindische beschwernus nicht könt dulden, würde ich viel weniger der gröszeren trangsalen erleiden können'. LEHMANN *flor.* 1, 268 *(jetzt etwa 'kinderplage')*; ein kind soll kindische geberden haben. 442; kindisches kleid STIELER 950; kindische schmeicheleien, *infantilia blandimenta.* STEINBACH 1, 854.

b) noch im 18. *jh. ist dieser gebrauch in voller blüte:*

wo seligkeit das kurze glück *(der erde)* verschlungen,
ein kindisch glück nur sterblichen erlaubt.
HALLER (1777) 269,

'*kinderglück', kurz und inhaltlos;* auf diesen meinen armen habe ich dein *(kindliches)* lächeln, dein lallen bewundert, aus jeder kindischen miene stralte die morgenröthe eines verstandes, einer leutseligkeit .. LESSING 2, 2; ein rundes volles gesicht, das aber gar nichts kindisches *(nichts vom kinde)* mehr hat. 1, 465; dasz gott sein erwähltes volk durch alle staffeln einer kindischen erziehung führte. 10, 312;

was du bittest, ist grosz und vor die kindischen jahre
und die schwache weibliche hand nur allzugefährlich.
ZACHARIÄ *Phaeton* 1, 151:

als sein *(des knaben)* körper regelmäszig und seine kindischen sitten einnehmend gebildet sind. GELLERT (1784) 9, 166; mit kindischem *(kindlichem)* vertraun. GOTTER 2, 139; man bezeigte mir so viel sorgfalt und liebe, man richtete sich so sehr nach meinem kindischen geschmack. 3, 31, *kindergeschmack;*

wenn sie *(deine kinder)* wieder, kindisch lächelnd,
dir entgegenfliegen. 2, 508;

kindisch-unschuldig KLINGER 10, 47; die unordnung des schlafs erhöhte mehr als kunst und vorsatz ihre *(Philinens)* reize, eine kindische lächelnde ruhe schwebte über ihrem gesichte. GÖTHE 19, 60; andere *(kinder in Neapel)* suchen einen kleinen gewinn, indem sie obst .. einkaufen und wieder als kindische handelsleute den übrigen kindern anbieten und verkaufen. 28, 260 *(aber* 261 beispiele solches kindlichen erwerbes); von dem druck der kindischen faust. 39, 52;

kindischen händchen entschnickt sich so fein
knöchlein und bohnen und edelgestein. 4, 140, *v. j.* 1818;

Carlos. 'ja, riefst du aus, mein stolz ist überwunden.
ich will bezahlen, wenn du könig bist!'
Posa. ich will es, Carl. das kindische gelübde
erneur' ich jetzt als mann. SCHILLER 246ᵃ, *Carlos* 1, 2;

der sich vermasz in süszer trunkenheit,
der schöpfer eines neuen goldnen alters
in Spanien zu werden — o, der einfall
war kindisch, aber göttlich schön! 245ᵃ;

auf allen seinen kindischen und jugendlichen neigungen .. stand ihm die religion im wege. 734ᵃ, *neigungen seines kindes- und jünglingsalters;* kindischer jubel. 39ᵃ; die kindische menschheit, *menschheit auf der stufe ihrer kindheit.* 1010ᵇ;

was erst nachdem jahrtausende verflossen,
die alternde vernunft erfand,
lag im symbol des schönen und des groszen
voraus geoffenbart dem kindischen verstand.
ders., die künstler,

die ausgaben hatten bis 1847 kindlichen, *willkürlich 'gebessert'! noch* 1803 *und* 1805 *in den ged.* 2, 43 *steht* kindischen. *in einer andern stelle des gedichtes hatte* SCHILLER *selbst das ihm aus der heimat geläufige wort entfernt, auf einen wink aus Sachsen, statt*

'der anmuth gürtel umgewunden
wird sie *(die schönheit)* zum kind, dasz kinder sie verstehn'

hiesz es in der ersten abfassung 'sieht man sie kindisch'; KÖRNER *aber. der Meiszner, zweifelte ob das wort 'edel genug' sei, so änderte denn der dichter um ihm 'auszuweichen',* s. SCHILLERS *briefw. mit Körner* 2, 9. 13. ADELUNG *nennt diesen gebrauch 'im ganzen veraltet', nur einige schriftsteller gebrauchten es noch so,* eine kindische freude, *innig wie bei kindern,* ein kindisches gesicht, *ein jugendliches:* mit weh hab ich meine Wartburg verlassen und Weimar mit kindischer freude wiedergesehn. GÖTHE *an fr. v. Stein* 1, 120.

c) besondre hervorhebung verdient hier das adv.: dasz ich den Reinicke Fuchs kriege, freut mich kindisch. GÖTHE *an fr. v. Stein* 2, 301. *auch* kindisch *gleich 'als kind', wie* kindlich 1, *b:*

die füsze tragen mich so muthig nicht empor
die hohen stufen, die ich kindisch übersprang. *werke* 41, 184.

2) *In tadelndem sinne. wie früh man begonnen habe den tadel in die endung* -isch *zu legen, läszt sich schwer unterscheiden.*

a) es gilt so schon im ältern nhd., auch mhd., in den fällen wo kind *selbst einen tadel enthält:*

ô daz du sô kindesch bist ... *pass. K.* 262, 36,

sagt st. Georg zu Dacian der ihn martern läszt, aber mhd. kintlich *war ebenso gebraucht für kindisch einfältig;* und wil inen jünglinge zu fürsten geben und kindische sollen uber sie herrschen. *Jes.* 3, 4 *(früher* maulaffen sollen ihr herrn sein); und wiewol er *(Tobias)* der jüngste man war des stams Naphthali, so hielt er sich doch nicht kindisch. *Tob.* 1, 4; liebes kind, pflege deines vaters im alter .. und halt im zu gute ob er kindisch würde. *Sir.* 3, 15; die aus kindischer und zeitlicher lieb gott dienen. LUTHER 1, 93ᵃ; bei gott, Reinhart, ich hör euch kindisch reden. *Aimon* A 4; *(das)* wäre kindisch und nicht fürstlich. SCHWEINICHEN 1, 295; kindische sachen *futilia, inania, puerilia,* kindischer verstand STIELER 949; kindisch werden, *zum kinde werden.* RÄDLEIN 535ᵃ; der kerl ist kindisch, *homo insanit.* STEINBACH 1, 854;

der kindische Kodyll wird keiner steigrung satt.
LESSING 1, 11;

ob ich gleich der meinung des Houdar de la Motte gar nicht bin, dasz das sylbenmasz überhaupt ein kindischer zwang sei, dem sich der dramatische dichter am wenigsten ursache habe zu unterwerfen. 7, 87, *der kinder würdig;* die kindische neugierde des publikums. 7, 163; kindische schnitzer. 8, 208; der hülflose kindische Lear. SCHILLER 703ᵇ; sie *(die geschichte)* heilt uns von der übertriebenen bewunderung des alterthums und von der kindischen sehnsucht nach vergangenen zeiten. 1007ᵇ;

auf rascher jugendthat erwart ich dich,
doch nicht auf thöricht kindischer. 502ᵃ.

b) seit dem 18. *jh. wird es dann auch mit* kindlich *gegensätzlich zusammengestellt (wie* weiblich *und* weibisch, männlich *und* männisch):

alles, du ruhige *(natur)*, schlieszt sich in deinem reiche:
so kehret
auch zum kinde der greis, kindisch und kindlich, zurück.
SCHILLER 93ᵃ;

es *(das naive der denkart)* verbindet die kindliche einfalt mit der kindischen .. sobald wir aber ursache haben zu glauben, dasz die kindische einfalt zugleich eine kindliche sei .. 1191ᵇ; es ist übrigens gar nicht so leicht, die kindische unschuld von der kindlichen immer richtig zu unterscheiden .. ob wir die einfältigkeit belachen oder die edle einfalt hochschätzen sollen. 1193ᵃ; es war alles bitterster heiligster ernst *(mit der begeisterung anfangs* 1813), was den leuten jetzt ein kindliches ja kindisches, höchstens ein gemachtes poetisches spiel dünken würde. ARNDT *erinnerungen* 182;

am weihnachtsabend sind die kinder zu beneiden ...
sie glauben kindlich, was ihr kindisch herz begehrt,
das hab unmittelbar das himmelskind beschert.
RÜCKERT *weish. d. br.* 10, 15,

auch kindisch *ist da ohne tadel.*

c) jetzt ist dieser gegensatz beim sprechen jedem gegenwärtig: kindischer eigensinn, kindischer trotz, unbestand, kindische launen, kindisches groszthun *u. s. w. besonders von einfalt, unverstand aller art:* kindische rederei, kindischer gedanke;

im adv.: er hat sich in dem handel ganz kindisch benommen. nur wer jenes gegensatzes nicht gedenkt, der sagt noch kindische freude von sich selbst, erzählt wol mit freude einen kindischen einfall seiner kinder. übrigens haben auch nd. kindsk, nl. kindsch, engl. childish jetzt nur tadelnden sinn.

d) das adv. tritt oft vor adjectiva: ein kindisch-alter greis. LOGAU 2, 2, 70 (s. 47); kindisch begehrlich, kindisch unbesonnen. vorlaut. kindischstolz SCHILLERS anthol. (Bülow) 166, kindischklein ders. in der todesfeier am grabe Riegers (VIEHOFF 1, 261); aber nur kindlich fromm u. dgl.

KINDISCHEN, puerilia tractare, praes. ich kindsche, gibt der Schlesier STEINBACH 1, 854; es ist noch schlesisch. WEINHOLD 43[a]. s. kindern. nd. verkindsken kindisch werden, repuerascere.

KINDISCHHEIT, f. puerilitas, ist nicht in gebrauch, wol aber nd. kindskheit von der zweiten kindheit bei alten leuten. brem. wb. 2, 773, nl. kindsheit kindheit KIL. es ist aber doch auch hd. gebraucht worden: ungeachtet der kindlichkeit, um nicht zu sagen kindischheit des Homer. OTFRIED MÜLLER griech. lit. gesch. 1, 3. ahd. hiesz es einfach chindiskî. man sagt jetzt umschreibend kindische weise STIELER 950, gewöhnlich das kindische wesen FRISCH 1, 514[c].

KINDLE, s. kindel und das zweite kindlein.

KINDLEHEN, n. heiszt ein lehen, wenn der lehensmann oder der herr unmündig ist. FRISCH 1, 598[b].

KINDLEIN, KINDELEIN, n. dem., wie kindchen, ahd. chindilîn, mhd. kindelîn; s. auch kindel, und kinderlein.

1) eigentlich. a) allgemein:

wie ist dein liebe braut so bleich,
als ob sie ein kindlein hab gezeugt?
wie ist sie also inniglich,
als ob sie eins kindleins schwanger sei?
UHLANDS volksl. 278;

erschreck mir nit das kindelein (im leibe). Hätzl. 282[a];

so die kleinen unredenden kindli getouft werdend. ZWINGLI vom touf q 2[b]; und die kinder Israel füreten Jacob iren vater mit iren kindlin und weibern auf den wagen. 1 Mos. 46, 5; kan auch ein weib ires kindlins vergessen? Jes. 49, 15; und funden das kindlin mit Maria seiner mutter. Matth. 2, 11; lasset die kindlin und weret inen nicht zu mir zu komen. 19, 14; lieben kindlin, ich bin noch eine kleine weile bei euch. Joh. 13, 33, anrede an erwachsene, s. dazu sp. 722; meine kindlin, solchs schreibe ich euch .. 1 Joh. 2, 1 u. ö.; die iren lust und liebe an die hunde legen und die mit fleisch speisen, darmit wol arme kindlin (armenkinder) möchten erzogen werden. buch der liebe 288[d];

und das kindlein, in der mutter schosze
lag es da in süszer goldner ruh. SCHILLER 6[a]. 500[b].

auch noch die volle form kindelein, im verse:

die trauten kindelein. BÜRGER 28[b];
er ist es der gern mit den kindelein spielt. GÖTHE 1, 227;
wie er segnend strebt
nach der kindelein schwarm. VOSS (1825) 4, 26.

schweiz. heiszt das jüngste kind unter mehreren das chindli, nestküchlein TOBLER 104[b].

b) das kindlein Jesus RÄDLEIN 536[a], nd. kindken-Jês. DÄHNERT 227[a], kinnjês SCHÜTZE 2, 255, kinjês m. RICHEY 116, vgl. mhd. daz kint Jêsus PHILIPP Marienleben 4638:

und unser liebe fraue
die trug ein kindelein. UHLANDS volksl. 840;
so geht und nehmet ein lämmlein vom gras
und bringet dem schönen Christkindlein etwas.
geht nur fein sacht,
auf dasz ihr dem kindlein kein unruh nicht macht.
schles. volkslied bei HOFFMANN 333;
mer wasz scho, wenn des kindla bschiert,
dasz's kolt is um döi zeit. GRÜBEL 1, 213. 2, 319.

c) ebenso dann das weihnachtsgeschenk, als vom Christkinde gebracht und gegeben: das kindlein bescheren. FRISCH 1, 168[b], gewöhnlich christkindlein das.: dasz euch mein überschicktes christkindlein so wohl gefallen hat. GÖTHES mutter in den br. der frau rath an ihre lieben enkeleins s. 9. 7; so werde die (nähterin) ihm als weihnachtskindli von ihr ein hemd machen. GOTTHELF 2, 84. ebenso schweiz. selbst neujahrkindlein neujahrsgeschenk GOTTHELF 3, 210. md. christkindchen (oben 2, 625. 619, es ist mittelrhein. KEHREIN 104, wol auch hess.), nd. kinjês u. ä., wie unter b. vgl. kindelmarkt.

2) kindlein für die pupille im auge: (der kleine Gargantua) stach den vögeln wie der spartanisch könig die augen ausz, nit ausz grewlicheit, sonder wie die kinder nach den kindlin

in den augen stupfen. FISCHART Garg. 129[b] (235 Sch.); das loch der uveae und auges wird genannt pupilla, das schwarze kindlin, die sehe und der stern der augen. BARTISCH augendienst (Dresd. 1583) 7; also dasz ihm der eine augapfel auch darmit verwundet ward, und gieng ihm sollichs wündlin stracks uber den sternen oder kindlein wie wir Teutschen es nennen. WÜRTZ wundarzn. 115; unsrer augen kindelein. WECKHERLIN 775; Apollonides gedenkt der hexen in Scythia .. und seien daran zu erkennen, dasz sie in jedem augstern zwei kindlin haben. PHILO magiologia (Augustae Raurac. 1675) 731; in den augen rings umher um den augsternen und kendlein im aug. RYFF chir. 36[a], das e wol volksm. So noch s'kindle bair., schwäb., elsäss., kennele henneb. FROMM. 2, 46, rhein. kindchen. BRENTANO benutzt das zu einer eignen wendung:

das kindlein, das aus unsern augen blicket,
es wächst empor und schaut in unsre augen
so mild, so wild, als wir es ausgeschicket.
gründung Prags (1815) 110,

nach einer redeweise seiner amme: sie sagte, um mich vor zorn und heftigkeit zu hüten 'ach wie sieht das kindlein in deinen augen so zornig aus, nimm dich in acht, wenn es einst grosz wird und dich verläszt, dann wird es dich eben so zornig anschauen'. anm. s. 434.

Eigentlich ist es das kleine spiegelbild seiner selbst, das man im augenstern des andern sieht und nach dem eben die kleinen kinder greifen; ebenso lat. pupula, pupilla, eig. kleines mädchen, span. desgl. la niña del ojo, portug. la menina do olho, griech. κόρη eig. mädchen, hebr. îschôn, 'männchen' des auges, ebenso arabisch, persisch, im koptischen 'mädchen des auges' (GESENIUS hebräisches handwb. s. v. אִישׁוֹן und vorr. anm. 93).

3) bildlich an pflanzen. a) schöszling, sprosz, im bair. gebiete: es gibt auch maszlieben, die aus der haubtblumen noch junge kindlein aufsetzen, wie die ringelblumen. HOHBERG 1, 670[b], ein zweites blümchen in der blume; die gartner pflegen die kleine blumenzwifel, so an und umb den groszen zwifel stehen, kindl zu nennen. ABR. A. S. CLARA. kindl keim, fruchtansatz in einer pflanzenblüte, sprosz, wurzelsprosz, das versetzpflänzchen, der absenker, s. SCHM. 2, 310. so hiesz lat. pullus, pullulus, das junge, zugleich junger schöszling, und schweiz. knecht, eig. puer, ist zugleich der junge rebenschosz. diese menschliche auffassung des pflanzenwuchses, die ohnehin das verhältnis am besten darstellt, ist ganz im sinne des alterthums; vgl. spröszling (kraut, frucht) umgekehrt von menschen, kindern. s. auch kielbrut.

b) etwas anders schwäb. kindlen pl., die kleinen salatdorschen wenn die blätter abgenommen sind (Tuttlingen). das erinnert zugleich an keid, keidel (kîdel), s. d., mit dem es vermischt scheint; ähnlich ist auch henneb. kennele (kindlein) vom mittelstück des besenstiels, s. FROMMANN 2, 46.

KINDLEIN, n. auch kindel, kindle, oberd., ein masz in verschiedner verwendung.

1) bair. für salz, s. SCHMELLER 2, 310: in Regensburg hielt (im 13. jh.) die cuppa salis zwölf chindel. LANG bair. jahrb. 360; 30 kindlein salz. GEMEINER Regensb. chr. 2, 361.

2) schweiz. ein kindle flachs, ein handvölligs (hampfeliges, eine hand voll) büschele flachs, manualis fasciculus lini FRIS. 803[a]. MAALER 243[c], der es unter kindle puerulus setzt als dazu gehörig. so bei KEISERSBERG bilg. 51[c] kindlen, s. 3, 1704.

3) in der nordöstl. Schweiz (Toggenburg) ist kindli der vierte theil eines centners. STALDER 2, 103.

4) es ist nichts als quintlein, quintel quentchen, aus mlat. quintale, wie kärtlein für quärtlein, quartale, viertelmasz; so bezeichnet quentchen jetzt den vierten theil eines loths, mit aller verwechselung der vier- und fünfzahl. dasselbe ist nnl. kinnetje vierteltonne, zerdehnt aus kintje, bei KILIAN kindeken, kinneken un quartelet, octava pars cadi; engl. kintal und quintal ist centner, aus franz. quintal. so vielfach und wunderlich hat der begriff dieses maszes gewechselt. schweiz. quintli bedeutet auch $^{1}/_{16}$ einer elle TOBLER 119[a], quinteln aber sagt man dort von einer uhr welche die viertelstunden schlägt STALDER 2, 252. das kindle flachs ist wol eigentlich ein viertelpfund.

KINDLEINFRESSER, s. kinderfresser.

KINDLEINKUCHEN, s. kindelkuchen; auch andre composita mit kindlein- suche unter kindel- oder kinder-.

KINDLEINSTAG, s. kindeltag.

KINDLEN, s. das zweite kindlein und kindeln.

KINDLICH, puerilis, filialis, ahd. chintlîh, mhd. kintlîch, nl. kindelijk, kinderlijk; engl. childly, childlike. s. auch oben kinderlich.

1) *als allgemeines adj. (adv.) zu* kind *puer.*

a) kindtlich, *das den kindern zugehört,* kindtlich alter, kindtliche kurzweil MAALER 243^d; *rudimentum fidei,* einfeltig kintlich lere. MELBER *varil.* x 1^b, *gleich* kinderlehre; in seinen kindtlichen jaren. *Aimon vorr.;* in kindlichen jarn. H. SACHS 5, 167^d; in meinen kindlichen jahren. OLEARIUS *pers. baumg.* 9, 12; indesz andere mütter schwache freude über die menge oder thätigkeit der kindlichen zähne beweisen. J. PAUL *leben Fibels* 93; abschied von der ebbe und windstille des lebens, von der kindlichen jugend. *Titan* 2, 100. *diese ursprüngliche bedeutung, im* 16. *jh. noch im vollen gebrauch, ist allmälich abgekommen, jetzt bildet man dafür lieber zusammensetzungen je nach bedürfnis,* in den kinderjahren *u. dgl., wie vielfach doch auch mhd. schon mit lose vorgesetztem gen.* kindes. kindliche hand *für* kinderhand, kindliche mienen, wünsche, gedanken, kindliches alter *u. s. w. finden sich wol, werden aber meist etwas gefärbt sein von der bed.* 3. *besonders im höheren stile, oder wenn blosz das lebensalter zu bezeichnen ist:*

und noch kindliche mädchen, in jungem harme sich grämend.
J. H. VOSS;

all mein kindliches erinnern
findet in mir seine gruft. A. W. SCHLEGEL;

der ganze kindliche tag (*die kindheit als tag*) besteht aus heiszen schöpfungstagen. J. PAUL 36, 25.

b) als adv. kindlich *gleich* 'als kind':

die statt seins vatterlands erkoren (*die treffliche*),
darinn er kindlich wer geboren. SPRENG *Aeneis* 414^a;

ebenso kindisch *bei* GÖTHE *sp.* 766. MAALER *gibt als adv. die alte form* kindtlichen, *wie die kind, puериliter.* 243^d.

c) es wird auch als adj. zu kind *puella (sp.* 713) *angegeben: puellaris,* kintlich. DIEF. 471^c 15. *jh., und noch bei* SCHÖNSLEDER kindlich, *quod ad puellas pertinet.*

2) kindlich *wie jetzt* kindisch, *findet sich in älterem nhd. noch wie mhd., das wort war eben sittlich gleichgültig und erhielt seine färbung erst durch die umstände:*

ez is ein michel tôrheit,
daz her sô kintlichen vert. *Eneit* 128, 11;

daz der hêre riche
sîn dinc sô kintlich ane vienk. 219, 13;

swâ der michel (*erwachsene*) kintlich tuot
und der junge hât eltischen muot (*wie die alten*),
da ist daz hinder für gekêret. HAUPT 8, 570;

wie lang wöllen ir kind kindliche ding lieb haben? KEISERSBERG *narrensch.* 68^a; einest waren unser zwei hirtlin (*hirtenknaben*) im wald, redeten mancherlei kindlich ding, under andrem wunschten wier das wir kenden fliegen. TH. PLATTER 12 (31); von einem kind das kindtlicher weis ein ander kind umbbringt. WICKRAM *rollw.* 133, 13. 134, 6. *jetzt ähnlich nur in schonendem, zartem oder ironischem ausdruck:* das war ein recht kindlicher wunsch, *für ein kind, nicht für einen mann passend;* das war recht kindlich gefragt! *Eugenie nennt sich* ein kindlich nichts GÖTHE 9, 271;

(wenn ich) dir leere tändeleien kindlich bot. 9, 272.

3) *wie aber* kindisch *sich gegen die neuere zeit hin auf das am kinde mangelhafte beschränkte, so prägte sich in* kindlich *immer mehr der begriff des am kinde wünschenswerten aus, besonders im sittlichen sinne, s. beide wörter im gegensatze unter* kindisch 2, *b.*

a) in eigentlichem sinne:

erinnrung hält mich nun mit kindlichem gefühle
vom letzten ernsten schritt zurück. GÖTHE 12, 46,

die religiös reine stimmung des kindes, die Fausten am ostermorgen überkommt;

den rest von kindlichem gefühle. 12, 81;

Ottilie war kindlich heiter. 17, 133, *harmlos, voll und rein wie die kinder heiter sind;* Linda freuete sich kindlich auf Idoine. J. PAUL; kindliche frömmigkeit, unschuld, reinheit, kindlich fromm, kindlicher sinn, kindliche naivetät *u. s. w.*

b) daher auch von erwachsenen:

du auch, kindlicher Hölty. VOSS (1825) 3, 12;

wol dem der frei von schuld und fehle
bewahrt die kindlich reine seele! SCHILLER 58^b;

malt in dem keuschen auge noch treu und rein sich die wahrheit,
tönt ihr rufen dir noch hell in der kindlichen brust. 87^b;

das naive der denkart kann daher niemals eine eigenschaft verdorbener menschen sein, sondern nur kindern und kindlich gesinnten menschen zukommen. 1193^a; den kindlichen charakter, den das genie in seinen werken abdrückt, zeigt es auch in seinem privatleben und in seinen sitten. 1193^b.

c) von ganzen völkern, und von der natur: am allgemeinsten äuszert sich diese empfindsamkeit für natur . . bei kindern und kindlichen völkern. SCHILLER 1191^a;

er (*der dichter*) kommt aus dem kindlichen alter der welt,
wo die völker sich jugendlich freuten. 51^a;

(*die natur*) in ihrer groszen ruhe, in ihrer naiven schönheit, in ihrer kindlichen unschuld und einfalt. 1195^a; die natur ist kindlich, sie will verstanden sein. BETTINE *tageb.* 13; der kindliche frühling mit seinem . . schmuck von blüten. J. PAUL *uns. loge* 1, 41.

4) *zu* kind *filius. a) rechtlich:* zur schmälerung seines kindlichen oder andern antheils (*am erbe*). *braunschw. landsordn. v.* 1647 *n.* 33 HALTAUS 1086, *s.* kindestheil.

b) von dem sittlichen verhältnis des kindes zu den ältern, filialis, pius, wofür kindisch *nie gebraucht scheint: filialis timor,* kintlich ersame forcht die usz lieb gat. MELBER *varil.* i 4^a; wer dem menschen die eh entzihet, der tilget auch die geschlecht aus, ja die statt, die gemein . . alle freundliche zusammenwonung . . väterliche fürsorg, müterliche herzlichkeit, kindliche anmut (*anhänglichkeit*), geschwisterliche liebe. FISCHART *ehz.* 502 *Sch.;* kindliche liebe und treue, *filialis observantia,* kindlich bitten, *demisse ut filium decet rogare.* STIELER 950;

wenn dir, hochwertheste, ein kindliches vertrauen
zu deiner muttertreu lieb und erfreulich ist. GÜNTHER;

die kindliche pflicht zwinget mich, der mutter unrecht zu verschmerzen. STEINBACH 1, 854; ich wich nicht ein haar breit, und wem ich nicht kindlichen respect schuldig war, der wurde derb abgefertigt. GÖTHE 19, 299;

gleich unter sie vertheil' ich lieb und sorge,
und beide (*söhne*) weisz ich kindlich mir geneigt.
SCHILLER 489^b;

Carlos. oft hab ich mit mir selbst gerungen, oft . . .
mit heiszen thränengüssen vor das bild
der hochgebenedeiten mich geworfen,
sie um ein kindlich herz gefleht. 246^b.

c) vom kinderverhältnis zu gott: das ist auch die weis der diener gots . . das sie forchtsam sind mit einer kindlichen und nit allein knechtlichen forcht. KEISERSB. *irrig schaf* A 6^b; ir habt nicht einen knechtlichen geist empfangen . . sondern ir habt einen kindlichen geist (*πνεῦμα υἱοθεσίας*) empfangen, durch welchen wir rufen abba, lieber vater. *Röm.* 8, 15; dasz man (*betend*) ein gläubig gespräch in kindlicher zuversicht mit gott hält. J. ARNDT *wahres christ.* 2, 20; kindliche ergebung in gottes willen;

der Celt' und Griech' und Hottentott
verehren kindlich éinen gott. VOSS;

zu gott dahin zu treten,
ihn kindlich anzubeten. TIEDGE.

d) zu fürsten (s. sp. 720 *mitte):*

o du beherscher, sei uns vater
und dir gehorcht kindlich das volk. VOSS (1825) 3, 174.

5) kindlich *als adv. vor adjectiven wird oft mit diesen zusammengesprochen und geschrieben:* kindlichfromm, kindlichgut; mein kindlich-gehorsames bitten. BUTSCHKY *kanzl.* 272; der kindlichhelle aufblick des reinen blauen augenpaars. J. PAUL *Tit.* 3, 24; an ihrer mutter hängt sie . . kindlichtreu. KLINGER 4, 104; kindlich-unabfällige zuneigung. BUTSCHKY *kanzl.* 549; kindlich-ungefärbte liebe. 274.

KINDLICHKEIT, *f. subst. zum vorigen, fehlt noch bei* ADELUNG, *doch schon bei* M. KRAMER (1787) *gleich* '*kindliche liebe*': diese einfalt, diese kindlichkeit in jedem zuge. LAVATER;

allliebende kindlichkeit (*Jesu*). VOSS 3, 178;

o süsze zeit herzinniger gefühle
der kindlichkeit! SALIS 3;

das naive ist eine kindlichkeit, wo sie nicht mehr erwartet wird. SCHILLER 1192^a; der wegen seiner unschuld und kindlichkeit liebenswürdige zustand des damaligen geselligen lebens. GÖTHE 25, 59.

KINDLOS, *älter für* kinderlos, *mhd. wol* kindelôs *oder* kintlôs; *engl.* childless:

wer ist kindlos und erblos
ganz abzusterben nicht verdrossen?
WECKHERLIN 499 (2, 34, 10).

KINDMUHME, *f.* 1) *gleich* kindermuhme. STIELER 40. 2) *hebamme:* (*der taufende pfarrer fieng*) bald auf den schulmeister bald auf die kindmuhme an . . zu schelten. RIEMER *pol. maulaffe cap.* 108, *gleich darauf heiszt sie* kindfrau, *dann* kindmutter; *vgl.* bademuhme *hebamme.*

KINDMUTTER, *f. hebamme.* RIEMER *pol. maulaffe cap.* 109. *s.* kindermutter 2.

KINDS- *s.* kindes-

KINDSCHAFT, *f. abstractes subst. zu* kind, *nl.* kindschap.

1) *von* kind *puer find ichs nur mundartlich in einem weit versprengten reste, in den deutschen gemeinden am Monte Rosa,* chindschaft *das kindisch sein* SCHOTT 279.

2) *sonst nur von* kind *filius, kindesverhältnis, a) seltener von dem natürlichen:*

das nahe blut löscht nicht die flammen zarter liebe;
denn diese gibt auch oft der kindschaft nicht gehör.
vergasz nicht Myrrha dort bei so erhitztem triebe,
dasz sie von dem, der sie gereizt, die tochter wär?
CHRIST. MARIANE VON ZIEGLER *verm. schr.* (1739) 194;

Lear. nein, du (*Regan*) lerntest besser
die pflichten der natur, der kindschaft (childhood) band.
BAUDISSIN, *könig Lear* 2, 4.

ähnlich im munde der Eugenie, der natürlichen tochter, nachdem sie eben vom herzog als kind zuerst öffentlich anerkannt ist, doch mit anklang der folg. bedeutung:

nun hoff ich eingeweiht in deine plane,
bekannt mit deinen wünschen, mir das recht
vollbürtger kindschaft rühmlich zu erwerben.
GÖTHE 9, 272 (*nat. tochter* 1, 6).

b) gewöhnlich von rechtlich gewonnenem kindesverhältnis, kinderrecht, kindschaft durch adoption. bei STIELER 1361 kindschaftsannemung *adoptio, arrogatio, also 'annehmung zur kindschaft'; aber auch schlechthin* 'kindschaft *adoptio*' STEINBACH 1, 854, die kindschaft empfangen *adoptari* FRISCH 1, 514^c: das wa sie (*die ehe, als halt der gesellschaftlichen verhältnisse*) in ein abgang geraten, bald alle schwert- und spilmagen, all sipschaften, verwandtschaften, vetterschaften, basschaften .. kindschaften, gevatterschaften, holdschaften müszten .. abgehn und fallen. FISCHART *Garg.* 65^a (108 *Sch.*), *der stellung nach scheint auch da nicht angeborne kindschaft gemeint;*

er (*der thron*) kam auf Aegeus durch der kindschaft recht
(RACINE l'adoption le mit entre les mains d'Egée).
SCHILLER 614^a, *Phädra* 2, 2.

ähnlich bei NIEBUHR: der frau ward das recht der kindschaft gegeben. 1, 257 *mit der anm.:* es wird, denke ich, sich nichts gegründetes gegen diesen nach einkindschaft gebildeten ausdruck für *conventio in manum* sagen lassen.

c) auch von natürlicher kindschaft, wo sie rechtlich zu ordnen ist: dasz sie (*die eheleute*) die erste und lezte zusamengebrachte und (*die*) in lezter ee erzielte kinder zu éiner kindschaft ordnen. *stadtr. von Colmar* 27, 1, SCHERZ 786, *rechtlich gleich stellen in bezug aufs erbe;* wo aber eine eheperson, so kinder hat, nach ires gemahls absterben sich in die andere ehe vermehlt, und kein eheberedung gemacht oder ein kindschaft ufricht . . *stadtr. v. Oberkirch das.* 785, *doch ist da wol schon* einkindschaft *gemeint, wie es später gewöhnlich heiszt statt* éine kindschaft, *s.* 3, 214 *und dazu* SCHMELLER 2, 309 *und* 'die gemachten einkindere' FRISCH 1, 514^c. *hier wie noch mehr im vorigen ist* kind *schlechthin 'gleich* erbkind, *s. sp.* 710.

3) *geistlich, biblisch,* kindschaft *der christen gott dem vater gegenüber, wie* LUTHER *des Paulus* υἱοθεσία (*vulg.* adoptio) *übersetzt, von* VAN ESZ *beibehalten, eine übertragung des vorigen rechtlichen sinns, vgl. sp.* 723: denn auch die creatur frei werden wird .. zu der herrlichen freiheit der kinder gottes .. auch wir selbs .. sehnen uns .. nach der kindschaft. *Röm.* 8, 21. 23 (*vulg.* adoptionem filiorum dei); meine brüder .. die da sind von Israel, welchen gehört die kindschaft. 9, 4 (*vulg.* adoptio filiorum), *ohne* gottes *wie gleich darauf* nicht alle . . sind darumb auch kinder *v.* 7, gotteskinder *v.* 8; sandte gott seinen son . . das wir die kindschaft empfiengen. *Gal.* 4, 5 (ULFILA sunivê sibja). *auch Eph.* 1, 5. *bei* OPITZ kinderschaft, *s. d.*

der stifter der himmlischen kindschaft
hat es eurem gefühl und erforschungen überlassen,
auszuwählen wie es euch dünkt. ihr wählet, die kinder
werden und erben. KLOPSTOCK *Mess.* 15, 45;
durch sie (*die vernunft*) bin ich so hoch gestellt,
ein mitgenosz der geisterwelt . . .
zu dieser kindschaft eingeweiht
will ich in glaubensfreudigkeit . . .
vor dir, mein vater, wandeln. TIEDGE.

4) kindschaft *als persönliches collectiv, von* LUTHER *gebraucht:* als manschaft heiszt versamlung (*gesamtheit*) der menner, priesterschaft der priester, also sind kindschaft die ganz gemein, seine (*gottes*) söne und töchter. 1, 94^b *in der auslegung des* 110. *psalms, er hatte da v.* 3 *anfangs übersetzt:* ausz der mutter der morgenröth soll dir geborn werden der thaw deiner kindschaft, *s.* BINDSEIL *bibel* 3, 259. *bei dem mangel eines einfachen collectivs (s.* kindheit *a. e.) verdiente das pflege.*

KINDSCHAFTSRECHT, *n. s. das vorige unter* 2. 3:

ich war im fleisch ein sündenknecht . . .
du aber bringst das kindschaftsrecht
und hast mich los gemacht.
hannöv. gesangbuch nr. 70 *v.* 12;

der ehemann, der sein in kindschaftsrecht getretenes weib verkaufte. NIEBUHR 1, 590.

KINDSCHENKE, *f. eigentlich* kindsschenke, kindesschenke, *kindtaufsmahl, bair., nürnb.* kindsschenk SCHM. 2, 309. 3, 373, *s.* kindelmahl: an etlichen orten vertrinkt man die (*neugebornen*) kinder, helt kindschenken. S. FRANK *weltb.* (1567) 129^a; die kindtauf, die kindschenk, die kindbetthöf (*s. d.*). FISCHART *Garg.* 51^b; sie war bei einer kindsschenke oder hochzeit gewesen. *Simplic.* 4, 389, 32 *Kurz.*

KINDSCHLÄTTERLIN, *n. kinderklapper.* FISCHART *Garg.* 112^a.

KINDSCHULDIG, *s.* kindgebürlich.

KINDSIN, *f. kinderwärterin, bair. fränk.* SCHMELLER 2, 310, *nürnb.* FROMMANN 4, 537, *tirol.* (*nebst* kindsen *kinder pflegen*) 6, 295. *eine merkwürdig kürzende umbildung von* kindsweib. *ähnlich niederwend.* kindulja *kindermädchen* (*von* kindel).

KINDTAUFBITTER, *m. auch* teufebitter, *vocans ad convivium lustrale* STIELER 176. STEINBACH 1, 96.

KINDTAUFE, *f. die taufe eines neugebornen kindes samt der sie begleitenden häuslichen festlichkeit.*

1) *die formen.* kindtaufe *ist md., volksmäszig aber* kindtäufte (*thür., sächs., gesprochen meist* kindtêfte), *s. unter* 2, kindtaufte *unter* 3. *oberd. heiszt es* kindstauf, kindstaufe SCHM. 2, 309. ROCHHOLZ *kinderl.* 295 *ff., älter auch* kindeltauf (*s. d.*), *s. auch* kindertaufe 2; *diesen gegenüber zeigt da das mitteld.* kindtaufe *die ältere bildung* (*s. sp.* 727). *auch nd.* kinddöpe *brem. wb.* 1, 230, SCHAMBACH 100^a, kindöp DANNEIL 100^b, *doch weniger gebraucht als einfaches* döpe *für die kirchliche,* kindelbêr *für die häusliche feier. vgl. die weiteren benennungen der letzteren unter* kindtaufschmaus.

2) *bedeutung. das md.* kindtaufe *wird seinerseits mehr vom taufschmaus als der taufhandlung selbst gebraucht* (*die man kurz* taufe *nennt*), *s. dazu unter* kindelbier; *schon* STIELER 2263 *unterscheidet* taufe *die taufhandlung (in hd. form) von dem dial.* teufte, kindteufte, *dem schmaus. unterschieden ist* kindertaufe, *s. d.* (*öfter bei* LUTHER, *z. b.* 4, 414^b. 418^a 1556).

3) *es heiszt* kindtaufe machen, halten *taufen lassen,* eine kindtaufe geben, ausrichten *vom kindtaufsvater:* meine schwester wird bald kindtauf halten. FR. MÜLLER 1, 308; das glück wolte uns so wol, dasz wir auf folgenden tag wiederumb zu einer kindtaufte gebeten wurden. RIEMER *pol. maulaffe cap.* 107, *gleich darauf von der heil. handlung hd.* taufe, *doch cap.* 112 *auch vom schmause* kindtaufe; also konte auch die kindtaufenherrligkeit nicht gar ohne widerwärtigkeit abgehen. *cap.* 116.

Die zusammensetzungen geschehen schwankend theils mit kindtauf- *theils mit* kindtaufs-, *auch mit* kindtaufen- *wie eben bei* RIEMER, *doch s. dazu das zweite* kindtaufen.

KINDTAUFEN, *verb., kindtaufe halten:* es kompt vielleicht etwas darzwischen, wie jenem der solt hochzeit halten, so muszt er lassen kindtaufen. LEHMANN *flor.* 1, 199.

KINDTAUFEN, *n. das vor. als subst., gleich* kindtaufe, *ist landschaftlich in gebrauch, z. b. in Sachsen. davon könnte das* kindtaufenherrligkeit *vorhin sein,* kindtaufenschmaus *nachher.*

KINDTAUFESSEN, *n. kindtaufschmaus:* ich will bei dem geistlichen entschuldigen, dasz er bei dem kindtaufessen wider diese schrift eifert. RABENER 1, 111.

KINDTAUFFEST, *n. häusliche feier der kindtaufe:*

vielleicht dasz er auf einem kindtauffeste
sich überasz. KLAMER SCHMIDT.

KINDTAUFGAST, *m. conviva lustricus* STIELER 614. *ebenso* kindtaufsgast.

KINDTAUFGELÄUTE, *n. glockengeläute bei der taufe:* das abscheuliche kindtaufgeläute des sinesischen glockenspiels liesz mir fast kein dessein. J. PAUL *uns. loge* 10, *in der ersten ausg.* 1, 12 kindtaufsgeläute.

KINDTAUFGERICHT, *n. gericht beim kindtaufschmause:* er zählte mir . . . seine kindtaufgerichte vor. J. PAUL.

KINDTAUFGLOCKE, *f. glocke zum kindtaufgeläute:* schon die erste feindliche haubitze fuhr ins schallloch des kreuzthurms und warf mit schrecklichem klange die kindtaufglocke auf die gassen hinaus. J. PAUL *Nepomukkirche* 119.

KINDTAUFKUCHEN, *m.* GÖTHE 25, 354. *auch* kindtaufskuchen. *vgl.* kindelkuchen.

KINDTAUFMAHL, *n.* KINDTAUFMAHLZEIT, *f. kindtaufschmaus.*

KINDTAUFMUTTER, *f. die mutter des täuflings heiszt beim kindtauffeste so; s.* kindtaufvater.

KINDTAUFORDNUNG, *f. ordinatio epulas lustrales moderans* Stieler 1399, *amtliche ordnung für die kindtaufschmäuse, zur beschränkung des aufwands dabei (man vgl.* 'kindtaufschulden').

KINDTAUFPREDIGT, *f. concio lustrica* Stieler 1471.

KINDTAUFSCHMAUS, *m. epulum lustricum* Stieler 1869, *auch* kindtaufs- *und* kindtaufenschmaus (M. Kramer 1787), *nd.* kindöpsmaus *(wol nur nach dem hd.)* Schütze 2, 257: bringst mich ums schöne taufgeschenk und um den kindtaufsschmaus. Arnim *schaub.* 2, 330; zu einem kindtaufenschmause. J. E. Schlegel 3, 404, *vgl.* kindtaufe 3 *a. e. Der schmaus hat bei seiner zumal früher hohen häuslichen wichtigkeit viele namen, örtlich sehr verschieden, s. oben* kindelbier, kindelbrot, kindelmahl, kindelsod, kindelsuppe, kindschenke; *schweiz.* kindsvertrinkete *(s. u.* kindbetthof), *tirol.* kindstaufstrützel (strützel *ein kuchen, vgl.* kindelbrot): wie ich bin vom kindstaufstritzl haim kumen. Schwabe *tintenfäszl* 56; seitm letztn kindstaufstritzl. 58. *besonders merkwürdig* kinderkirmes *u. ä., s.* kirchweih 4. *s. auch* kindbetthof, kindbettschmaus.

KINDTAUFSCHULDEN, *debita lustralia* Stieler 1940.

KINDTAUFVATER, KINDTAUFSVATER, *m. der vater der die kindtaufe ausrichtet, nd.* kindelbêrsvader Dähnert. *s. auch* kindelvater, kindesvater, *vgl.* kindtaufmutter, kirmesvater.

KINDTRACHT, *f. das 'tragen' des kindes, schwangerschaft oder auch das kind so lange es 'getragen' wird, mhd.* kinttraht *wb.* 3, 78ᵇ, *nl.* kinddraght *foetus* Kil., *vgl. fetus* tracht Dief. 232ᵇ *und* kindertragen:

> etlich vertun den weiben
> ir kindtraht (*abortum procurant*).
> Mich. Beheim *bei* Wackernagel *leseb.* 1010, 8.

KINDVATER, *s.* kindesvater.

KINDVERSCHNÜRUNG, *f. unter andern schlimmen folgen unehelicher liebe nennt* Fischart *Garg.* 63ᵃ kindverschnirung *(so), wol starkes schnüren zur verheimlichung oder ablödtung der frucht, vgl. unter* enggürtel.

KINDWÄRTERIN, *f. custos puerperae* Steinbach 2, 937, *wie* kindbettkellnerin. *anders* kinderwärterin.

KINDWEHE, *s.* kinderwehe 2.

KINDWEIB, *n. wie* kinderweib 2, kindfrau: liesz .. einen bader und drei kindweiber . . holen *(zur untersuchung seiner braut).* Riemer *pol. maulaffe cap.* 131.

KINDWEISE, *s.* kindesweise.

KINEISEN, *s.* keineisen.

KINEN, *s.* keimen *und* kienen.

KINFORE, *s.* kienföhre *(nachträglich* kienforhîn *adj. schon im Dalimil* 101, 29).

KING, *s.* könig. KINGEL, *s.* künigel.

KINGERTE, KIENGERTE, *f. auch* kengerte, klingerte, *wie* kerngerte. Nemnich.

KINHÄNSELN, *s. unter* kinn 2, *b am ende (sp.* 776).

KINK, KINKE, *f. nd., auch* kunke, *seemannsausdruck, verdrehung eines taues, falten oder augen welche neue oder hart gedrehte taue in sich selbst machen.* Röding 1, 841, *auch bei den schneidern vom faden gebraucht, der von selbst sich verwickelnd einen knoten macht. brem. wb.* 2, 774 *(bair.* maisel). *ostfries. auch* kinkel *(und* krinkel) Stürenburg 107ᵃ. *auch nl.* kink *f., engl.* kink, kenk, *schott.* kink, *schwed.* kink *m.,* kinka *f. (s.* Rietz 320ᵃ, *adj.* könki 385ᵃ). *s. dazu unter* kinkhorn 3.

KINKEL, *juniperus communis, gibt* Nemnich *wb.* 300, *aber nicht im polyglottenlex., wo nur* knickel *steht (s. d.). doch scheint* kinkel *nicht blosz druckf., denn wie der wachholder auch* queckholder *heiszt, so könnte* kinkel *auf einer nebenform zu* keck *beruhen (s. sp.* 376), *die sich im engl. zeigt in dial.* kinklings *pl. immergrün,* kink *to revive* (Halliwell 495ᵃ).

KINKEL, *f. fettwürfel, stückchen speck u. ä., nordd.* (Schamb. 100ᵃ, Fromm. 6, 214), *daher* kinkelwurst *fettwurst, s. kinderm.* 3, 224. *holst. aber* kinkel *ein groszes stück, z. b. brot* Schütze 2, 259. *ein andres* kinkel *s. unter* kengel 6.

KINKERLITZEN, *pl. ein merkwürdiges md., theilweis auch nordd. volkswort.* kinkerlitzen *heiszt es in Schlesien* Weinhold 43ᵃ, *in der Altmark* Danneil 100ᵃ, kinkerlitschen *im Göttingischen* Schambach 100ᵃ, *in Fallersleben* Frommann 5, 150, *mit deminendung* kinkerlitzchen *in Thüringen, Sachsen, Berlin, auch in Waldeck* Curtze 476ᵃ, *immer nur im pl. gebraucht.*

1) *die bed. ist a) hauptsächlich flitterstaat, flitterkram, wertloser putz, so schles., sächs., thür., berlin., hannöv.:* Regine *(den übrigen putz im korbe besehend).* und noch blümchen, und kinkerlitzchen ohne ende! Gotter *schausp.* 216 *(die basen* 1, 4). *b) kleinigkeiten überhaupt die glänzen ohne wert, z. b. spielzeug* (Schambach); *in Waldeck davon sogar ein zeitwort* kinkerlitzchen, *kleinigkeiten arbeiten. c) flausen, täuschung, blendwerk* (Danneil), *kleine lügen, flunkereien (Wittenberg, auch sächs. u. a.); unnützes thun und treiben (Fallersleben). Es liegt darin sicher ein altes wort vor, dessen form auch bei ihrem gleichmäszigen auftreten in weiter verbreitung zuverlässig ist, nicht etwa aus* kinderlitzchen *entstellt.*

2) *deutlich sind darin zwei worte vereinigt. das* litzen *pl. wird eins sein mit bair.* litz *laune, grille, tirol. kniff, list, ahd. vorwand, s.* J. Grimm *unter* aberlitz 1, 33, *das selbst laune, wunderlichkeit bedeuten kann; das dort angezogne goth.* lutôn *täuschen, betrügen stimmt trefflich zu dem hier vorliegenden begriffe, auch lat.* ludere *das* Diefenbach *goth. wb.* 2, 150 *damit zusammenstellt. in* kinkerlitzen *dürfte aber die sinnliche bed. versteckt sein, die diesen allen zu grunde liegen wird.*

3) *für den ersten theil des wortes bringen vielleicht heimische und fremde mundarten rat.*

a) stamm und bedeutung finden sich wieder in einem ital. worte, für das auch Diez 394 (2, 18) *eine deutsche abkunft sucht:* cinciglio *flitter mit dem man sich behängt, im pl. 'kleinigkeiten worin man sich verliert'* (cencio *lappen, plunder*); *it.* ci- *entsteht freilich in der regel nicht aus germ.* k. *sehr nahe liegt auch schweiz.* ginggeli *n.,* ginggelizeug *spielzeug, nichtswerte sachen* Stalder 1, 447 *(wegen des* g *s. sp.* 2 g).

b) noch mehr kommt herzu, wenn man zu kink *eine ältere nebenform* kik *annehmen darf. im begriffe berührt sich mit* kinkerlitzen *das gleichfalls md.* kickerling *sp.* 662, *und das heiszt auch* kinkerling, *bedeutet auch selbst nichtswertes ding. in einem kinderbuche, dem tolpatsch, kommt vor, als geringschätzige abweisung:*

> Hans dachte bei sich 'kinkerlink!

ganz wie kinkerlitzchen! *bagatelle! ais abweisender ausruf.*

c) den begriff des flitterstaats gibt ein nordital. wort, in Parma chiccheri *in der redensart* andar in chiccheri, *sfoggiarla, vestir sontuosamente* Malaspina 1, 401ᵇ, *in Brescia* chichera *putz,* andà 'n chichèra Melchiori 1, 136ᵃ *(gemeinital.* andare alla chicchera *aber betteln gehn, das.). das* ch *deutet ohnehin auf deutschen ursprung, und es stimmt dazu ein wort der deutschen gemeinden in den venet. Alpen,* kickelen *putzen, zieren,* gakichelach *n. putz* Schmeller 136ᵃ. *das wiederholt sich aber in England:* kicking, kicky *smart, showy, well-dressed* (kick *quite the top of the fashion)* Halliwell 493ᵇ, *schottisch* kicky *putzsüchtig u. ä.,* kick *neues putzstück, besonders womit sich einer brüstet (auch engl.)* Jamieson 1, 635ᵇ. *also derselbe begriff mit demselben stamme* (kik *und* kink) *durch so weite fernen von zeit und raum so genau bewahrt: man lernt daran an die alterthümlichkeit mundartlicher wörter von heute glauben, schon die Angelsachsen mögen das wort mit nach England, die Langobarden, Gothen mit nach Italien gebracht haben.*

d) täuschung ist freilich gar leicht dabei. wie nahe liegt z. b. hier ein nrh. wort kickschoserei *kleinigkeiten, tändeleien (Aachener mundart* 105), *auch auf dem Fichtelgebirge* geckschoserei Frommann 4, 259, *und engl.* kickshaws *narreteien, und doch ist dahinter nichts als franz.* quelques choses, *in der alamodezeit aufgenommen, s. z. b. Simpl.* 1, 704 (4, 463 *Kurz)* geckschosen.

KINKHORN, *m.* 1) *blashorn mit hellem ton, sonst* zinke, *auch* zinkhorn. Adelung. Krünitz.

2) *eine gewundene schnecke, einem horne ähnlich, buccinum, trompetenschnecke, posaunenschnecke.* Nemnich, *nl.* kinkhoren *turbo, cochlea marina qua ad buccinandum utebantur* Junius 55ᵇ, *ostfries.* kinkhôrn *wellhorn, ein schneckengehäuse* Stürenb. 107ᵇ.

3) *die muschel ist wol* horn *genannt nach dem gebrauch als blashorn, den* Junius *angibt,* kink *bezeichnet die gewundene gestalt. es gibt oder gab ein nd.* kinken *drehen, bezeugt durch* 'de kinkende süke' *drehkrankheit, daher auch* kink *vorhin, verdrehung. dieser stamm* kink, *den auch die engl. nord. sprache zeigt, berührt sich nahe mit einem stamm* klank *(s. d.) von gleicher bedeutung.*

KINLEIN, *n. fischohr, s.* kieme 2 *und* kinn; *der zusatz 'vel infirmitas gutturis' im voc.* 1482 q 4ᵃ *bezieht sich wol nur auf das lat.* brantia, *d. i.* branchia, *vgl.* brancus *catarrhus* Dief. 80ᵃ.

KINN, *n. mentum, ahd.* chinni, *mhd.* kinne, *wie noch im* 15. 16. *jh. vorkommt* (Dief. 357ᵃ), *in md. mundarten noch jetzt (sächs.), wol auch nd. neben* kinn *nach* kinnewipken *kinn in der kindersprache (brem. wb.), aus alts.* kinni; *nl.* kin, *früher auch noch* kinne (Kil.), *ags.* cinne, cin, *altengl.* chinne, chene, *engl.* chin; *altn.* kinn, *schwed. dän.* kind, *goth.* kinnus. *die worte, im stamme alle gleich, zeigen aber starke abweichungen in geschlecht und bedeutung.*

1) *Formen und geschichte.*

a) alle drei geschlechter sind vertreten. neben dem n. gilt nhd. auch ein m a s c.: *mentum,* der kin. Trochus *prompt. Lpz.* 1517 N 2[b], *der verf. war aus Anhalt. ebenso nd.: mento,* de einen groten langen kin heft. Chytraeus *nom.* (*Hamb.* 1594) 106, *mentum* de kinn 94; *noch jetzt, z. b.* en dubbelten kinn hebben Schütze 2, 259. *auch hochd. noch im 17. jh.:*

> ein lange nase und spitzer kinn,
> da sitzt der teufel in. Fr. Petri *sprichw.* (1605) *bei* Hoffmann *spenden zur literaturg.* 1[a], 17;
>
> gesunken war der kin ihm auf die brust hinunter.
> Dietrich v. d. Werder *Ariost* 23, 193, 5;
>
> und küss auch diesen kinn, vor den du so gestritten.
> Greflinger *Cid* (*Hamb.* 1679) C 8[b].

Adelung *erwähnt das m. als noch mundartlich, es wird alt und echt sein. Er gibt aber auch ein* f e m. *als landsch. an, und sächs., auch ostthür. ist wirklich* die kinne *vielfach herschend unterm volke; fem. sind auch die nord. wörter* (*doch norw. auch n., schw. auch m.*), *fem. das nl. und goth.* kinnus. *auch das alts.* kinni 98, 18. 24 *ist nach einer lesart entweder masc. oder fem.* (Heynes *Heliand* 241[b]), *nach der andern n.*

b) das goth. wort bedeutet vielmehr wange, backe, ebenso die nord. wörter (und nur so), und auch hd. musz die bed. vorhanden gewesen sein nach der zusammensetzung kinnbein, *d. i. backenknochen. ja noch im 17. jh. findet sich höchst merkwürdig* kinn *so:*

> nim deines vaters kuss,
> und küss auch diesen kinn, vor den du so gestritten,
> denn dieser hat die schmach vons grafens hand gelitten.
> Greflinger *Cid* C 8[b],

es kann doch nur von einem backenschlag die rede sein. mit dieser bed. entspricht denn lat. gena *wange, breton.* gén *f. merkwürdig im vocal nl.* koon *f. wange.*

c) das alts. wort dagegen bedeutet kinnlade: antklemmi imu (*dem fische*) thiu kinni *Hel.* 3205, *klemme ihm die kinnbacken auseinander, den rachen. dieselbe bed. zeigt sich denn auch ahd. in* 'chinne (*pl.*) *maxillas' und* 'chinni *malas'* Graff 4, 450, *sie wird auch in* kinnbacken, kinnlade, kinnreff *vorliegen, sicher in* kinnzahn *backzahn. mit dieser bed. entspricht gr.* γένυς (*pl.* γένυες *Hom. wie das alts.* kinni *pl.*), *abgeleitet* γένειον *kinnlade, aus dem skr. vermutlich* hanus *maxilla, s.* Curtius *griech. etym.* 1, 272. 2, 102.

d) die bed. kinn aber ist auch ahd. schon vorherschend, nach den gl. zu urtheilen, und gilt nun nl. engl. wie nhd. allein, urverwandt entspricht mit gleicher bed. kymr. gen *f. dieser wechsel der bedeutungen, der ja sachlich nur eine leichte verschiebung ist, erscheint ebenso bei* käu *sp.* 305, *eig. kinnlade, jetzt auch kinn; bei engl.* cheek *wange, ags.* ceác *aber kinnlade, nl.* kaak *kinnlade und wange. schon gr.* γένειον, γένυς *sind zugleich kinnlade und kinn,* γενειάς *kinn und wange, und unser* kinnbacke, kinnbein *selbst waren zugleich kinn* (s. kinnbacke 2). *Die älteste bed. aber möchte kinnlade sein, entweder als die kauende, zermalmende gedacht* (s. Diefenbach *goth. wb.* 2, 454 *unten*), *oder als die den mund öffnende, wo dann* kinn *mit* keimen *in seinen nebenformen* (s. *sp.* 455), *auch mit* gähnen *stammverwandt sein könnte* (s. Pauli *in* Kuhns *zeitschrift* 14, 98).

e) unser engeres gebiet gibt aber noch mehr zu betrachten. vor allem eine merkwürdige nebenform kömmel *m. kinn im Siegerlande,* de kömmel rîwe *das kinn reiben* (H. Schütz *Siegener progr.* 1848 17[a]), *in der Wetterau, am Rhein* einem den kümmel reiben, *ihn derb tadeln* Diefenb. *goth. wb.* 2, 452, Kehrein 250 (*zur sache s. aus Simpl. u.* 2, c); *auch in Pommern* kimmeldôk *'der tuch den man bei zahnschmerzen unter dem kinn die backen hinauf bindet'* Dähnert 226[a]. *diesz nd.* i *scheint glaubhafter als jenes* ü, ö (*doch vgl. g, β*), kimmel *wird mit* kinn *vermittelt durch* kimme *fischkieme, s. sp.* 682 (*vgl.* kinni *vom fische unter c und dazu* kinnbacke 3), *diesem* kimme *entspricht isl.* kiammi *kinnbacke, wie dessen nebenform* kianni (*auch* skianni *wange*) *unserm* kinn.

f) nhd. kinn *wird früher oft* kien *geschrieben, so im voc. pred.* (Dief. 357[a]), *bei* Fischart *Garg.* 136[a] (s. 2, *b*), Dasypodius *im lat. theil* (*neben* kinn), kienback *voc. opt. Lpz.* 1501 Q 5[a], *ja* kien *noch bei* Comenius *orb. p.* 1, 80. 81 (1740), kienbacken Rädlein 534[a], *noch* Frisch *hat im franz. wb.* (1719) kien, kienbacken, kienkette (*im deutschen* 1741 kinn). *ebenso* kihn Junius *nom.* 21[b]:

> zertheilet ihm auf einem streich
> das kihn und auch die stiren weich.
> J. Spreng *Aeneis* 435[a] *u. ö.*;
>
> eh von dem ersten zarten haar
> sein junges kihn bedöcket war.
> Weckherlin 455 (2, 11, 4).

Maaler *hat* kine 243[d], Fris. 815[b] kyne, *gen.* kynes (Denzler *aber* kinne). *das alles scheint doch mehr als mundartliche ausartung, es kann für eine alte nebenform* kin, kine (*ahd.* chini?) *sprechen; vgl. ahd.* chinibain Mones *anz.* 7, 589, 60, kinibacho Graff 3, 29. *zu* kine *stimmt nd. nrh.* kene *in* kenebacke (s. kinnbacke), *auch altengl.* chene Halliw. 244[a]. kien *ist noch landschaftlich, z. b. in der Wetterau; vgl. östr.* kjen Höfer 2, 134. *ganz merkwürdig aber* kein Dief. *s. v. mentagra,* keinbacke Dief. 80[c] (s. kinnbacke 3).

g) noch ein paar nebenformen. α) chind, kind Dief. 357[a], chindpachen, kindback Mones *anz.* 7, 162, Dief. 346[b], kindeback 228[b]; *das ist wie* rind *für* rinne, band *für* bann 1, 1098 (*auch bei* Keisersb. *christl. kün.* ee 3[b]), mand *für* man (*selbst pl.* mänder *für* männer H. Sachs 5, 257[a] *im reim*), künden *und* kenden *für* können, kennen; *das kinn heiszt noch schweiz.* kind Tobler 105[a]. *schon ahd. einmal* chindeszant (*dens*) *genuinus* Graff 5, 685 *für* chinnizant. *vgl.* Weinhold *al. gr. s.* 145.

β) kün *in* künlin *kinnchen Hätzl.* 188[a], künback Dasypodius, kühnbacken Faber (1686) 1423. *vgl. noch bei* Gryphius könbacke *und im 15. jh. merkw.* kunne *mentum* Dief. 357[a], *vgl. sp.* 665 *unten.*

γ) kinge *kärnt.* Lexer 158, küng *appenz.* Tobler 105[a], *das* ng *wol nur aus nasaler aussprache des* nn (Weinhold *al. gr. s.* 171); *vgl. schwed.* kinka *gleich* kind, *wange* Rietz 319[b], kjunk 320[a].

2) *Nhd.* kinn, *gebrauch.*

a) spitzig kinn, rauches, zitterricht kinn (wackelkinn Musäus), gespalten kinn Stieler 958;

> und ir ir kin ist wol gespalten. *fastn. sp.* 265, 26;
>
> zwai äuglein braun, darzue ein kurz kin,
> ain grüeblein darin. *weim. jahrb.* 2, 101;
>
> lange nas und spitzes kinn,
> da sitzt der satan leibhaft drin.
> Simrock *spr.* 7421, *vgl.* 5661, *s. myth.* 1029;
>
> unter einem kahlen kinn
> steckt selten witz und sinn. *Simpl.* 1, 236,

aber auch: mancher hat mehr am kinne als im sinne. *exemplar. priester Lpz.* 1690 187;

> sauber hat sie den saum des hemdes zur krause gefaltet,
> die ihr das kinn umgibt, das runde, mit reinlicher anmuth.
> Göthe 40, 285. 296, *vgl.* apfelkinn.

doppelt kinn, doppelkinn, unterkinn (*vgl.* kelch *sp.* 504, künze):

> doppelt dein kinn, und die augen geengt von fleisch.
> Voss (1825) 2, 139. *id.* 12, 65;

von einem doppelten kinn auf einen doppelten geldsack (schlieszen). Gotthelf 3, 97.

b) einem das kinn streichen, streicheln, *derber* zupfen, *hätschelnd, schmeichelnd, wie* einem um den bart gehn (*vgl. d*):

> dô was der maget hand
> an ir vater kinne, si bat in vil sêre. *Gudr.* 386,

s. auch Lichtenst. 365, 8. *Lohengr.* 7226. *Renner* 6307; (*Julia*) zu Leonoren, der sie das kinn streicht: 'trösten sie sich, mein kind!' Schiller 153[a];

> wenn ich das kinn dir
> streichelte, fröhlicher laune verschenktest du gold und juwelen.
> Voss (1825) 2, 17. *id.* 2, 7;

halset und küsst in . . zopft im das kien, klopft im den hindern. Fischart *Garg.* 136[a] (248). *das heiszt bair.* kinneinzeln, *mit einem zärtlich thun,* d'mueder kineinzelt midn kind. Schm. 2, 305 (*doch s. auch* künzeln). *letzteres, nur mit dem ohr anders aufgefaszt, ist wol* kinhänseln, *das* Rädlein 521[b] *unter* kälbern, schäkern, scherzen, gumpen *aufführt.*

c) das kinn mit einer reiben, *küssen, lieben mit beigeschmack des mutwilligen schäkerns:* oder hätte es seine frau also haben wollen (*dasz er keinen bart trüge*), weil etwa vor kurzem ein junger fletschenmaul (*bartloser*) das kinn (höret recht, ich sage nicht das knie) mit ihr gerieben und ihr des Jacobs haut besser als des Esaus gefallen? *Simpl.* (1713) 3, 584. *vgl. unter* 1, *e* den kömmel reiben, *zusetzen* (*der scherz umgeschlagen in ernst*), *wie* einem den bart putzen *u. a.* 1, 1142.

d) bart *und* kinn *sind aber mehrfach ganz gleichbedeutend, aus der zeit her da man an männern nur bebartete kinne sah:*

> ich gewinne alsülhen (*grauen*) lok,
> und ein gräwez kinne als ein bok.
> *MSH.* 3, 324[a]. *Walther* XVII, 40;
>
> ja, sprak Ysegrim binnen deme kinne ('*in den bart hinein*'),
> so dat men dat nouwe (*kaum*) vorstunt. *Rein. vos* 5420;
>
> her Isegrim sprac bi den kinne. *Reinaert* 6078,

in der hd. übers. (*Frankf.* 1583 167[a]) heimlich er murret. *in einem altengl. liede schwört einer* bi ys chyn, *bei seinem barte* F. Wolf *lais, sequ. und leiche* 458. *Umgekehrt wird das kinn*

landsch. bart *genannt* (ADELUNG), *z. b. im sächs. Voigtlande, wo das volk kein andres wort für kinn kennt, auch bei frauen,* kinn *lernen die kinder in der schule kennen. ebenso am Mittelrhein* bart *kinn, auch bei kindern und frauen* (KEHREIN 62); *in der Wetterau wol auch, denn das doppelkinn heiszt da* doppelbart. *vgl.* kinnbart 2 *und* 1, 1141 *unten* GÖRINGK. *auch griech.* γένειον, γενειάς *bezeichnet sowol kinn als bart, span. port. ist* barba, *böhm. sloven.* brada *das wort für kinn wie für bart.*

e) daher selbst kinn *statt des trägers, wie* knasterbart *u. a.:*

> manch altes weibchen kam am stabe (*zum 'quell der jugend'*),
> und manch mit reif bedecktes kinn (*graubart*)
> erschien daselbst und ward ein knabe. LICHTWER *fab.* 3, 11.

f) auch von thieren, z. b. kinn eines pferds, pferdkinn RÄDLEIN. *s. ebenso* kinnbacken, kinnbein.

3) *Übertragen auf die äuszere welt, wie andere körpertheile, besonders am kopfe.*

a) kinn *heiszt an den regenrinnen (wie sie früher vom dache hervorragten) das vorderste herabhangende stückchen leiste.* ADELUNG.

b) in der baukunst die untere weit vorstehende fläche z. b. der kranzleiste, welche unter allen gliedern des hauptgesimses am weitesten vorspringt. CAMPE, HÜBNER *handlungslex.* 1727 (kinne), *es liegt neben der* kehle (5) *wie am menschlichen körper und sieht alt aus, vgl.* kragstein.

c) im schiffsbau heiszt kinn *und* kinnback, *nl.* kin, kinnebak *das vorderte ende des kiels, woran der vorsteven stöszt.* RÖDING 1, 831. *das hintere ende heiszt* hiel, hieling, *engl.* heel, *d. i. ferse, wie bei einem schwimmer das kinn und die fersen vorn und hinten vorstehen und im wasser arbeiten.*

4) *Von den älteren bed. unter* 1 *zeigen sich noch versprengte reste im nhd. a) wange, s.* 1, *b.*

b) noch merkwürdiger maul, mund im 16. *jh.:*

> er (*der vogel*) flog ihr auf die händ mit klugem liste,
> den zetel fellt er (*liesz fallen*) zwischen ihre brüste ...
> wann (*doch*) sie zerrisz mit ihrem kyn
> den zetel gut. KÖRNERS *hist. volksl.* 208,

es kann ja nur der mund gemeint sein (vgl. LICHTENBERG *unter* kinnlade). *so bedeutet* käu *maul, 'faux', aber auch kinn (eig. kinnbacke), und alts.* kinni *pl. unter* 1, *c den fischrachen. man nahm aber auch* faux *für* kinnbacke, *s. d.* 2, *b. auch* kinn *fischkieme kann in* kinlein *enthalten sein, s.* kinnbacke 3.

KINNADER, *f. ader am kinn oder kinnbacken, s.* käuader: lasz ihm schlahen die kinnadern. PARACELSUS 1, 727*.

KINNBACKE, KINNBACKEN, *m. auch* kinnbacke *f. md., maxilla.* kinn *und* backe *bezeichneten beide allein die kinnlade (s.* kinn 1, *c, wegen* backe DIEF. *s. v. maxilla, mhd. wb.* 1, 76ᵇ, *ahd.* baccho *mandibula* GRAFF 3, 29, *vgl.* backzahn *gleich* kinnzahn); *da sie aber auch andre bed. entwickelten, sollten sie in der zusammensetzung sich gegenseitig jene bed. sichern, wie sie in* kinnlade, kinnreff *dem* kinn *gesichert wurde. schon ahd.* chinnipacho, *mhd.* kinnebacke, *alts.* kinnebako SCHMELLER 2, 18*, *altfries.* kinbaka, szinbaca, kenbak RICHTHOFEN 869*. *altnl.* kenebac MONE *anz.* 3, 49*, *mnd.* kenne- *und* kenebacke DIEF. 346ᶜ (*auch md. letztere form das. und* 352ᵃ. 344ᶜ), *faux* 228ᵇ, *'faux* ein kenebacke, *mandibula* ein keneback' *Lüneb. hs. der ritterak. nr.* 82 *v.* 1488 (*zu dem* kene *s.* kinn 1, *f*). *nl.* kinnebakke KIL., *auch dän.* kindbakke, *schwed.* kindbåge *entlehnt (jetzt meist gemieden). wegen* kienback *s.* kinn 1, *f, wegen* künback kinn 1, *g, eigen* könbacken *im* 17. *jh.:*

> die zarten wangen schrumpfen ein,
> könbacken, zung und zähne blecken.
> A. GRYPHIUS 1663 *s.* 489 (*kirchhofsg.* 1, 28).

1) *eigentlich die kinnlade, der untere bewegliche kiefer.*

a) kinbacke, *inferior maxilla. voc. opt. Lpz.* 1501 Q 3ᵇ.

> er nam in pei seim langen part
> und zucht (*zuckte*) in so, daz an der vart
> der kinnpagg (*gedr.* kumpagg) viel zur erden.
> WITTENWEILER *ring* 39ᵈ, 33;

wem der kinpack aus der stat vert (*aus dem gelenke kommt*). ORTOLF *arzneib.* 1477 42*; der küffel oder kinbach H. BRAUNSCHWEIG *chir.* 91, *kurz vorher* kinback; durch eins esels kinbacken hab ich tausent man geschlagen. *richt.* 15, 16; wann ich lachte, so lachten sie mit, wann ich gähnte, so rissen sie den kinbacken auf. STURZ (1782) 2, 402.

b) aber begreiflicherweise nahm man den mitarbeitenden 'obern kinnbacken' (vgl. unter 2, *b) mit in den namen auf, wie schon in dem pl.* kinni *alts. sp.* 775, *in gr.* γένυες: wer kan die kinbacken seines andlitzs aufthun? *Hiob* 41, 5, *vom Leviathan;* kostbare stücke, die ober- und unterkinnbacke (*von einem mammuth*) nebst einem stück nase. G. FORSTER *in Mercks briefw.* 1, 406. *s. auch* kinnbein, kinnlade *und* kiefbacken.

2) *aber auch hier, wie bei* kinn *selbst, erstreckte sich der gebrauch auf benachbarte theile.*

a) gleich kinn *selbst, denn der voc. inc. teut.* n 2ᵇ *gibt* 'kinbacke *mentum*', *mit dem zusatze 'aliqui dicunt mandibulum'; so ist fries. auf Wangeroge* kinbak *m. das kinn; s. ebenso* kinnbein 2, kiefel 3 *sp.* 665.

b) 'die obere kinnbacke' *gleich schlund:*

> ruhrt doch nur die ober kinbacl
> dadurch geht alls wie in ein sack.
> ROLLENHAGEN *froschm.* T 2ᵇ.

in vocc. des 15. *jh. wird* faux *neben 'gaum' oft auch mit* kinbacke, 'gum *vel* kinnenback' *u. ä. glossiert, freilich auch mit* wangen, backenzan, *s.* DIEF. 228ᵇ. *vgl.* kinn 4, *b gleich mund.*

c) ahd. wird auch tempora (schläfe) durch chinnapahhûn *glossiert* GRAFF 3, 29. *auch die wange wird sich so genannt finden, wie das schon in* kinnbackenschlag *bezeugt ist.*

3) *die fischkieme, die man als kinnlade ansah (s.* kieme 3): *brancia,* kineback, kenebach, ein keinbacke (*so*) an den fischen. DIEF. 80ᶜ, *faux* der kindeback oder das rot in dem fisch 228ᵇ. *schon ahd.* kinnebacho *brantia* HAUPT 3, 374ᵃ.

KINNBACKENBEIN, *n. kinnbein.* M. KRAMER 1719.

KINNBACKENDRÜSE, *f. glandula maxillaris, in der physiologie, ebenso* kinnbackengrube *fossa maxillaris, eine vertiefung im kinnbacken,* kinnbackenhöhle *sinus maxillaris.*

KINNBACKENKRAMPF, KINNBACKENZWANG, *m. wissenschaftlich für* mundklemme, maulsperre, *trismus, starrkrampf im munde:* und konnte, als hätte ihn ein kinnbackenkrampf ergriffen, den mund nicht wieder aufthun. ZSCHOKKE; und geberden sich dabei als im kinnbackenzwang. STURZ 1, 110.

KINNBACKENSCHLAG, *m. alapa, colaphus. gemma Straszb.* 1518 A 6ᵇ, *nl.* kinnebackslagh KIL., *wie* backenschlag, *s.* kinnbacke 2, *c.*

KINNBACKENZAHN, *m. backzahn: maxillaris* ein kinbackenzan. *gemma gemm. Straszb.* 1518 P 4ᵃ.

KINNBACKGESCHWER, *n. synotheus. gemma Str.* 1518 Z 8ᵃ, kinnenbachswer *gemma Cöln* 1507, kinbackschwer *gemmula.* DIEFENBACH 537ᵇ.

KINNBAND, *n. dem.* kinnbändlein, *n. wie* kehlband. M. KRAMER *deutsch-holl. wb.* 1787, *z. b. an einer nachthaube. altengl.* chinband HALLIWELL 246ᵃ.

KINNBART, *m.* 1) *bart am kinne, nl.* kinnebaerdt KIL.:

> wenn der behende barbier sein messer zu schärfen versäumte,
> oder im heiszen geschwätz den kinnbart gegen den strich schabt.
> VOSS.

dem. kinnbärtchen: wards an seinem kinnbärtchen sichtbar (*dasz er ein jude war*). *Soph. reise* 6, 687.

2) *volksm. gleich kinn, unterkinn, so bair.* SCHM. 2, 305, *wie* bart *selbst gleich* kinn *ist (sp.* 777): hielt ihn ein messer mit der spitz under den kinnbart, dasz er nicht under sich sehen kunt. AVENTIN *chronik. bair. auch* kizbart, *wie* kizbacken, *wol aus älterem* kinnsbart, kinnsbacken. SCHMELLER.

KINNBEIN, *n. gleich* kinnbacke, *ahd.* chinnipein *und* chinnipeini GRAFF 3, 129 (*letzteres demin.? freilich auch* bruchipeini), *mhd.* kinnebein, *ags.* cinbân, *altn. norw.* kinnbein, *schw.* kindben, *dän.* kindben.

1) *'backenknochen':* Sampson hat mit ainem kinbain aines esels, ja mit ainem kinbacken aines jungen esels geslagen. S. FRANK 2, 84; wann nun der kopf gekocht war, asze er die augen, die ohren .. das fleisch von den kinbeinen. *Lazarillo de Tormes* 40, *also der oberkiefer mit? s.* kinnbacke 1, *b. noch appenz.* chüngbè *kinnbein, unterkiefer.* TOBLER 127ᵃ. *s. auch* kieferbein.

2) *das ahd. mhd. wort bedeuten auch kinn und wahrscheinlich wange (lieders.* 3, 102). *s. dazu* kinnbacke 2.

KINNCHEN, *n. kleines kinn, nl.* kinneken KILIAN: dem kinnchen ohne bart. HAGEDORN 2, 70. *vgl.* kinnlein.

KINNGRIND, *m. mentagra.* FRISCH 1, 515ᵇ, *die böse räude am kinn, auch* kinnräude.

KINNGRÜBLEIN, *n. cavatura menti* FRISCH 1, 515ᵇ, *nympha* STIELER 650. nympha *ist aber die natürliche höhlung zwischen unterlippe und kinn, wol auch* kinnhöhle *genannt; s.* JUNIUS *nomencl.* (1577) 21ᵇ *s. v.* nympha.

KINNHAAR, *n. kinnbart:*

> wenn sein messer zu dünn der barbier auswählte dem kinnhaar.
> VOSS (1825) 2, 106. *id.* 9, 84.

KINNHAKEN, *m. s.* kinnkette.

KINNHÖCKER, *m. anatomisch, der vorstehende theil des unterkiefers, das eigentliche kinn.* CAMPE.

KINNICHT, adj. zu kinn, in groszkinnicht, der ein groszes kinn hat, mento STIELER 958; bair. langkinnet, mit langem kinn SCHMELLER 2, 305. kärnt. kingat, mit einem kinne. LEXER 158.

KINNKETTE, f. kette am pferdegebisz unterm kinne. FRISCH 1, 515^b, sie wird in die kinnhaken am zaume eingehängt. öcon. lex. Lpz. 1731, ADELUNG: vergasz man (in der reitstunde) die kinnkette ein- oder auszuhängen. GÖTHE 24, 233; nl. kinketen, bei KIL. kinijser kinneisen, dän. kindkjäde. s. auch kinnreif. Dazu gehört eine kinnkettenkappe, bei mutigen pferden gebraucht. CAMPE.

KINNLADE, f. kinnbacken, der unterkiefer; doch auch die obere kinnlade M. KRAMER 1787, s. kinnbacke 1, b: wie man mit den kinnladen nachhilft, wenn man mit einer schlechten scheere papier schneidet. LICHTENBERG 1, 130; er predigte diese lehre mit ... einer höchst mahlerischen bewegung der kinnladen. GÖTHE 46, 81. noch ADELUNG schreibt es nur dem gemeinen leben zu, es ist thür., sächs. und scheint ein eigentlich md. wort.

KINNLADENKNOCHEN, m. GÖTHE 55, 142.

KINNLEIN, n. mentum parvum, tenerum STIELER 958. STEINBACH 1, 854, vgl. kinnchen:

ir künlin schön gespalten. Hätzl. 188^a.

KINNRÄUDE, f. kinnreude mentagra, impetigo STIELER 1526. vgl. kinngrind.

KINNREFF, n.? 1) kinnbacken, ergibt sich aus folg.: grabt under die nasen, darnach an die backen, under und ober lefzen, der nasen cartilagines, kinreffbiller, bisz in den rachen. PARACELSUS chir. schr. Straszb. 1618 360^b, das fleisch (s. bilern) am kinnbacken. SCHÖPF 316 bringt aus Tirol 'kinnraffl f., kinnlade' (FROMM. 6, 295). vgl. zanref mandibula DIEF. 346^b, SCHM. 3, 61, schwäb. reff n. von einer reihe langer vorstehender zähne SCHMID 421, eigentlich gestell.

2) postomis, mauleisen, kinnreff. GOLIUS cap. 78, am pferdegebisz. vgl. folg.

KINNREIF, m. n. wie kinnkette FRISCH 1, 515^b, ahd. chinnireif, mhd. kinnereif submentile: du solt auch war nemmen, ob es (das ross) kein geschwer under dem kin habe, da das kinraif ligt. SEUTER rossarznei 41; wollen wir allher ordnen (anführen) etliche manier von kinraifen. dess. biszbuch (von pferdegebissen). Augsb. 1584 Ccc1^a. vgl. kinnreff 2.

KINNSACK, m. eine krankheit der schafe, wo sich am kinne wasser in einem sacke sammelt. NEMNICH.

KINNSCHLEIER, m. velum tegens mentum FRISCH 1, 515^b.

KINNSTÜCK, n. stück das zum kinn, ans kinn gehört? larve und kinstücke. Perus 326.

KINNTUCH, n. tuch um kinn und kinnbacken geschlungen: dieses kinntuch trug sie beständig, damit ihr die luft nicht in die ohren dringen möchte. Siegfried v. Lind. 2, 80 (81. 85 backentuch). nd. kinndôk nach kinndöked, partic., mit verhülltem kinne. brem. wb. 1, 193.

KINNWURM, s. kienwurm.

KINNZAHN, m. für backenzahn, kinnbackenzahn, mag im älteren nhd. noch vorkommen, denn kinn war urspr. auch kinnbacke; mhd. kinnezan, ahd. chinnizant.

KINS, im voc. theut. Nürnb. 1482 in einer dunkeln glosse: kyns oder ken oder knuchel an den gelaichen, condus. q8^b. das knuchel meint gelenkknochen, condylus. was ist aber kyns, ken? der voc. enthält viel rätselhaftes das sich doch oft bewahrheitet (s. z. b. kinst). HÖFER östr. wb. 2, 133 vergleicht östr. kenle, kjenl n. knorpeliges fleisch an der kälberbrust.

KINSCHWURZEL, f. aristolochia clematitis, osterluzei. NEMNICH, im polygl. schreibt er kynschwurzel. im 16. jh. hinschkraut.

KINST, spalt, ritz: kynst, fissura im voc. th. 1482 q8^a und nur da; bestätigt durch heutiges bair. kinsten, auch kinsen pl., schrunden in der hand von harter arbeit SCHM. 2, 312; es gehört zu keinen platzen, s. sp. 455. fränkisch heiszen jene schrunden känzli SCHM. 2, 312, dazu stimmt ein nd. kentern aufspringen, findi, s. brem. wb. 2, 760.

KINSTER, KENSTER, viscum album, mistel, mispel. ADELUNG, NEMNICH; bei diesem auch künster, künst, kinst, ginster. im 16. jh. nd. kinster CHYTRAEUS cap. 108, nl. KIL. (DIEF. 623^a).

KINTLEIN, s. kindlein sp. 768.

KINTSCHELBEERE, f. frucht des faulbaums. NEMNICH. vgl. kitschbeere.

KINZ, m. n.? mit dem überigen (freien) arm erwütscht er in (der affe das schwein) bei dem kinz oder weysel also, das er das schwein, wie vast es zablet, erwürget. FORER, Gesners thierbuch 1583 7^a (HORST Frkf. 1669 ändert bei der kehl oder gurgel). bair. heiszt kienze (16. jh.), küenzen m. doppelkinn, s. d.

KIP, s. keib und kipp.

KIPE, s. kiepe. nachtr.: die bed. tasche auch in der Wetterau (kibe). altn. aber kippa korb bei FRITZNER.

KIPF, m. s. kipfe und kipfel.

KIPF, f. ein masz für obst: von obst, das auf scheffen hinein wider das wasser geführt wird, soll man zu zoll geben von einer jeden kipf 1 regensb. pfenning und von einem jeden wagen 1 pfen. reg. SCHMELLER 2, 318. kann das ein korb sein? etwa ein wagenkorb? vgl. kiepe, kipfeisen. aus Tirol bringt SCHÖPF 317 ein m. kipfe als weinmasz oder gefäsz: es war vom wein nichts mehr übrig als ein kipfen voll (v. j. 1712).

KIPF, KIPFE, die runge, stemmleiste am rüstwagen, ein oberd. wort, in allen drei geschlechtern ausgeprägt.

1) bair. das kipf SCHM. 2, 318, östr. die kipfe HÖFER 2, 134, kärnt. der kipf, pl. kipfen LEXER 158. als fem. nürnbergisch in TUCHERS baumeisterbuch (15. jh.): von einer kipf oder helb (zu machen) 3 haller. 102, 29. in den älteren vocab. ist das geschlecht nicht zu erkennen: im voc. inc. teut. n3^a 'kipf furcale, et sunt quatuor in curru', in einem voc. v. 1445 'drotheca chiph' SCHMELLER a. a. o.; im voc. theut. 1482 s1^b stehn beisammen 'lan, limo, est clavus (in) axi, oder runagel oder kypf oder leuchse'. mhd. in glossen 'humeruli chiphen' sumerl. 32, 10, auch chippen (12. jh.) 9, 52. ebenso ahd. häufig: 'humerulus chipha', 'humeruli chipha, chiphi, chipfun, chiffun, chippun' GRAFF 4, 370. 371 (in MONES anz. 7, 592, HAUPT 5, 362^a mitten unter andern theilen des wagens), also stark und schwach, und möglicherweise neben f. auch schon m. n.

2) die bedeutung zeigt aber schwankungen.

a) schwäb. z. b. findet sich der kipf genannt der kipfblock 'da wo der nagel durchgeht' (also das nagelloch? vgl. kipfloch), ebenda kipfblock die stemmleiste, kipfe (BIRLINGER). das furcale des voc. inc. teut. ist für gewöhnlich die lünse, der lunsnagel (DIEF. 253^a), auch humerulus hat diese bed. (GRAFF 2, 222, DIEF. 281^c), und der voc. 1482 stellt kipf mit lan, runnagel (bb5^a) als eins hin, aber auch mit leuchse, d. i. eine ähnliche stange als stütze des kipfes (SCHM. 2, 428, vgl. FRONSP. unter kipfblock). so gilt runge sächs. auch für rungschemel, kipfblock.

b) unter den ahd. glossen gibt eine (gl. mons. 340) 'in chiphun, in humerulis seu capitulis columnarum', also säulenknäufe, als schulterchen, humeruli bezeichnet, die dach oder balken tragen, wie am wagen die kipfen etwas schulterartiges haben, noch mehr der kipfblock. ähnlich 'chiphun humerulis vestibuli' GRAFF 4, 371. diesz chipha erinnert an köpfer.

3) zuerst hat kipf vielleicht stab, stange überhaupt bedeutet. denn so ist das gleichbed. runge wol eins mit goth. hrugga stab, der voc. inc. teut. gibt knuttel clava auch als droteca, und ebenso stimmt zu kipf ags. cyp stipes MONES-anz. 8, 243^b, vgl. cipp dentale ETTM. 383 (engl. chep das holz am pflug das die schar hält HALLIW. 244^a), ferner altn. keppr m. stecken, stab, schw. käpp, dän. kjep. s. auch kipfel, docke 3, h, runge, leuchse.

KIPFBLOCK, m. block, querholz zwischen vorderachse und wagengestelle eingefügt, in dessen enden die kipfen eingezapft sind: lanbäum, kipfblöck. Garg. 201^a (373) unter allerlei artilleriezubehör; die wägen, darauf man (schiff)brücken fürt, sind gleich wie ander kanzwägen, dann dasz die kipfblöck hinden und vornen mit guten starken spaichen oder stützen versehen. FRONSPERGER kriegsordn. (1555) 20^a. 22^b. das wort ist noch z. b. schwäbisch; vgl. reibholz, kreckscheit. s. auch u. kipf 2, a, und kipfhaus, kipfstul.

KIPFE, f. spitze WACHTER 839. nur einmal bei LUTHER: in felsen wonet er (der adler) und bleibt (haust) auf den kipfen an felsen und in festen orten. Hiob 39, 28; 1 Sam. 14, 4 ist dasselbe hebr. wort mit spitze felsen übersetzt, in der andern stelle hat sichtbar die schwierigkeit ein synonym zu finden den ungewöhnlichen ausdruck veranlaszt, der in neueren bibelausgaben meist verändert ist in köpfen, klipfen, klippen (HEYNATZ antib. 2, 181). kipfe sieht aus wie verhochdeutschtes kippe, wie kipfen für kippen, kapfe für kappe. es mag doch in md. landen gegolten haben, vielleicht auch oberd., da es ablautend dem gleichbed. kapf entspricht; vgl. schwz. gipf m. spitze des eies TOBLER 220^b. bei Coburg liegt ein dorf Kipfendorf, in Niederbaiern eine stadt Kipfenberg.

KIPFEISEN, n.? vor der hand nur in der form kepfeisen nachweisbar, aber der echte vocal wird i sein. im Neidhartspiel in KELLERS fastnachtspielen droht einer mit dem schwerte und es wird ihm höhnend erwidert:

nun secht an das kepfeisen. 446, 26.

nach folg. scheint es ein hohnwort für das schwert, in Neidhartliedern erscheint kipfelîsen als bauernwaffe:

kom ze wer mit sinem kipfelisen.
MSH. 3, 266a (HAUPTS Neidh. 228, 38);
inne. stiezen si ir kipfelisen. 279a.

in einem echten NEIDHART 55, 38 (7, 2 Ben.) kepelisen, also auch mit e (aus der Riedegger hs.); die spätern quellen haben kipeleisen, kipfeleisen, auch keppeleisen und keppelklinge (HAUPT s. 165). Schon da scheint es höhnend gemeint und wird also eig. ein bauernwerkzeug sein, das zugleich als waffe und als travestie des schwertes in rittermunde brauchbar war, wie hanfswinge NEIDHART 59, 10 (26, 3), wie jetzt käsemesser, froschkike. es wird wol mit dem kipf am bauerwagen zusammenhängen, der auch kipfel heiszt DIEF. 191c, und dürfte eins sein mit dem karrenmesser bei FISCHART, das ganz ebenso gebraucht wird. er nennt es sübelmäszig, der säbel ist krumm dem geraden deutschen schwerte gegenüber, auch der kipf ist ein wenig eingebogen.

KIPFEL, n. ein bair. östr. wort, kleines weizenbrot, kaffeebrötchen in form eines kleinen zweispitzigen wecken. SCHM. 2, 318. HÖFER 2, 134, tirol. masc. SCHÖPF 316, FROMMANN 6, 295, auch im östr. Italien als 'un kipfl' bekannt (s. aus Verona FROMM. 5, 435): zu Wien die Medlinger semmel und küpfel. HOHBERG 1, 199a (vgl. zipolten); vil lange, kurze, krumpe und gerade kipfel. ABR. A S. CLARA, also da in verschiedner form. jetzt ist es ein 'hörnchen', der månschein mâcht a kipfl im ersten viertel CASTELLI 183. Die kipfel sollen zuerst in Wien 1683 gebacken sein zur darstellung des türkischen halbmonds. aber schon im 13. jh. gab es in Wien chipfen als feines gebäck (F. BECH):

dô brâchten im die pecken
chipfen und weize flecken,
weizer dann ein hermelein.
ENENKEL fürstenbuch 95.

SCHMELLER gibt als einfaches wort dazu kipf m., HÖFER kipfe f., wie das kipf am wagen m. und f. ist, wofür im 15. jh. auch kipphel vorkommt (DIEF. 191c). ROCHHOLZ spricht in einer aargäuischen sage von einem brotkipf (Schweizer sagen 2, 314), ist das wort dort heimisch?

KIPFEN, gleich kippen, mitteld. einzeln: die da hin und her weben und faren wie beum kipfen vom wind. LUTHER 1, 524b (den 119. psalm nützlich zu beten), mit der spitze, kippe wanken, s. kipfe. bei ALTENSTEIG 61a kipfen, den tolden im baum abhauen, decacuminare. das ist wol auch küpfen in abküpfen 1, 65, dem. abküpfeln das., aufküpfen 1, 679, die jedoch sich zugleich an kopf anlehnen. man hört in Thüringen kipfen, auch für umkippen, öfter in der form kepfen (köpfen), s. u. kippen.

KIPFER, m.? tortum, machina (lapicidae) ad torquendum saxa, ein kippher. TROCHUS Lpz. 1517 R 4b (DIEF. 589a). wol hebevorrichtung zum wälzen oder aufwinden der bausteine, gleich keffer kran.

KIPFHAUS, n. kipfblock. SCHMELLER 2, 318. vgl. kipfstul.

KIPFLOCH, n.: kiploch furcale, foramen in curru. voc. inc. teut. n 3a. wol das loch, in dem der nagel steckt der das kipf mit der achse verbindet. vgl. unter kipf 2, a.

KIPFSTALL, KIPFSTELL, m. kipfblock. SCHMELLER 3, 626.

KIPFSTOCK, m. ferularia. voc. th. 1482 q 4b. TUCHER Nürnb. baumeisterbuch 102, 21. gleich kipfblock, rungenstock.

KIPFSTUL, m. trabale, est scabellum in curru super axe. voc. inc. teut. n 3a, wie kipfhaus. die kipfen 'sitzen' in dem kipfstuhl; dasselbe bild bietet der md. name rungschemel.

KIPP, KIP, m. ictus, collisio, impulsus STIELER 959, subst. zu kippen, wie puff zu puffen, schnipp zu schnippen u. a. auch nl. kip ictus, coup KILIAN.

KIPPARSCH, m. der 'wolf' am gesäsz, ein rhein. wort, am Mittel- und Niederrhein (Aachener mundart 107), auch in der nachbarschaft verbreitet, z. b. in der Wetterau; früher allgemeiner, auch nd., nach den vocabb. zu urtheilen: paratrimma, wethum vom reiben, der kipars. ALBERUS; intertrigo der kippars, est morbus vel detritio pellis. voc. opt. Lpz. 1501 O 3a, auch in der gemma Lpz. 1503 (nicht in der Straszb. gemma); bubo, morbus, kipparst. ENGELHUSEN Mones anz. 7, 156b; annotus, i. lupus, morbus in ano, kippars. mrh. voc. ex quo DIEF. 36b; bubo, infirmitas quae generatur in ano, quum quis ambulat in calore, kipars. fundgr. 1, 379a, v. j. 1340, wol schlesisch. auch in einem bair. voc. von 1432 kypars oder wolf FROMMANN 4, 294a. eigen in SCHRÖERS md. voc. v. 1420 keipars marisca. auch in einem nd. voc. v. 1424 kipars hor. belg. 7, 28b.

FRISCH 1, 515a erklärt 'weil man im reiten mit dem leib immer etwas kippet, wodurch man sich wund reibet', es möchte dann eine imperativische bildung sein. zu erwägen ist aber auch das wahrscheinlich gleichbedeutende kamp sp. 134, s. dort. Sehr ähnlich gebildet ist nl. bikaars und blikaars (blikkenaars). beide gleichfalls früher hd., s. blickarsch, bickarsch (diesz auch nrh. nd. DIEF. 83a). nl. bikken ist picken, hacken, wie kippen. zur andern form vgl. nl. bleiken poxkens KIL., bläschen, wie bubo s. auch arschwolf, frat n.

KIPPE, f. ein md. nd. wort mit mehrfacher bed., die doch auf éine grundbedeutung zurückgehn mögen.

1) spitze. a) hauptsächlich in bezug auf ein ding das auf der spitze steht und dem sturze ausgesetzt ist, kippe praecipitium STEINBACH, FRISCH: auf die kippe kommen pervenire in praecipitium, auf der kippe stehen stare in praecipiti. STEINBACH. ein glas z. b. das auf der kante des tisches steht, steht auf der kippe (auch auf der wippe, s. u. 2), wenn sein schwerpunkt der kante nahe ist, wenn es 'umzukippen' droht; stelle das glas nicht auf die kippe. bildlich: er steht auf der kippe, ist in gefahr sein amt zu verlieren. STEINBACH, auch von kaufleuten denen bankerott droht; der minister steht schon lange auf der kippe, wie ist gestürzt u. ä.;

es ist nicht fein, die grosze monarchie
. so auf der kippe zu sehen. KLAMER SCHMIDT.

Wir fühlen das nur als in beziehung zu kippen, wie subst. verbale dazu, und ADELUNG, CAMPE u. a. fassen es so auf, als 'zustand' u. s. w. so ist es wol auch wirklich mit dem bair. ausdruck dafür auf der spreng. zu sprengen springen machen, schweiz. auf der schwanke, auch gimpfe TOBLER 222a. in Thüringen heiszt es gern kipfe, öfter kepfe; auch keppe kommt md. vor (sächs., im ungr. berglande SCHRÖER 69a) und kapfe, kappe, und immer mit dem entsprechenden verbum dabei, s. kepfen, kappen 3, kippen 1. aber auch spitze selbst wird so gebraucht.

b) es musz aber auch ein selbständiges kippe spitze gegeben haben, das WACHTER 839 ansetzt als extremitas cujusque rei. dafür bürgt LUTHERS kipfe der felsen, kipplein spitzchen 16. jh., nd. westf. kip (und tip) spitze WOESTE in KUHNS zeitschr. 2, 87, besonders mrh. kippel (neben küppel) kleiner hügel, als masc. KEHREIN 224; so schott. kip spitzer hügel und hervorragende spitze. Diesz kippe steht denn im reinsten ablautsverhältnis zu kuppe und zu kappe (8, b) spitze, zwischen den beiden letztern aber steht kaupe 2 spitze, und das alles mag sehr alt sein.

2) kippe, schaukel RÄDLEIN 536a. 767b; ebenso wieder keppe SCHMOTTHER 2, 384 (bei beiden nur in dieser bedeutung). s. dazu kippen 1, b. gewiss eine schaukel wie sie sich die kinder z. b. aus einem brete herstellen, das auf seinen schwerpunkt gelegt ist, auf eine 'spitze', auf die kippe gestellt. nd. heiszt das wippe (wie wippe u. 1), auch aus beiden worten verbunden kippwipp, und ablautend wippwapp STÜRENBURG ostfries. wb. 333a. s. auch 4.

3) kippe, eine falle, decipula quae dejecto pondere resurgit FRISCH 1, 515b; auch nl. bei KILIAN kip decipula, mnl. kep pedica hor. belg. 7, 6a. auch das könnte eig. eine 'auf der kippe' stehende vorrichtung sein, die dann 'umkippt', wie die falle vom 'zufallen' benannt ist, ebenso schlag vom zuschlagen, sprenkel vom abspringen. doch vgl. kippen 7. s. auch klippe falle.

4) kippe, goldwage. M. KRAMER 1787. davon kippe und wippe, s. u. kipper 3, a. eigentlich musz diesz kippe der wagebalken sein, der mit kippe 2 sachlich übereinkommt. berührung mit 3 in der sache zeigt frz. trébuchet goldwage und vogelfalle.

KIPPE, f. neben und gleich kappe bei FISCHART: sprecht mir nach . . ein mönch, zwen mönch, drei mönch baten mich umb ein alte kippen kappen u. s. w. Garg. 49a (78 Sch.), wie es scheint aus einem sprechspiel. es erscheint zunächst wie ein rhythmisches spiel mit dem ablaut, willkürlich nach art der kindersprüche, wie schon mhd. ganz unzweifelhaft in einem unechten Neidhart bei HAUPT s. XLV gippen gappen für geben, hippen happen für haben, in einem bair. schnaderhüpfel gniglt gnaglt genagelt SCHM. 2, 686. die formel bei FISCHART lebt noch jetzt in kinderreimen, ostfriesische reime der art fangen an kippe kappe kögel oder kippe kappe kente, s. FROMMANNS mundarten 5, 272. Aber es gibt ostfries. auch wirklich 'kippe leichte mütze, mannsmütze' (auch kipse, vgl. käpsel) STÜRENBURG 107b (kipp-kappkögel eine hutähnliche papierlaterne, s. 117b), nl. kip (kips) f., pl. kippen kindermütze, und schon spät mhd., wol mrh., bei ENGELHUSEN 'leripendium, kipp' MONE anz. 7, 301b (s. kappenzipfel): danach und nach dem unter kiffen beigebrachten liegt da wirklich ein altes wort vor für mütze u. ä. zu kappe und kippe stellt sich nun den dreiklang des ablauts vollendend ahd. kuppa, kuppha mitra, mütze GRAFF 4, 355 (vgl. gapfa mitra 176), das auch tief in die rom. sprachen eindrang (DIEZ 119). Da ist nun entweder der seltene fall, dasz ein fremdwort, kappe, fortbildung mit ablaut erfuhr (s. WACKERNAGEL umdeutschung 50, vgl. kiste), oder dem fremden capa kam bei seinem hereinkommen ein heimisches

wort entgegen (vgl. sp. 139, auch 706. 639. 512, sicher bei kappe selbst sp. 196), oder das eigentlich noch heimatlose capa ist selbst von den wandernden Germanen hergekommen. vgl. weiter kopf.

KIPPE, f. mutterschaf, ein mehrfach merkwürdiges wort.

1) kippe, auch kibbe gibt NEMNICH 4, 819 an, ohne bezeichnung der landschaft. das erste wird md. sein, in der Leipziger gegend gibt es kippe kippe! oder kippchen! als lockruf für schafe (und ziegen, wie hippe!).

a) SCHOTTEL 1344 nennt kibbe, dazu kibbenlamm, letzteres wie aulamm; SCHAMBACH kiwwe f. und kibben n., zuchtschaf nach dem ersten jahre (wie kalbe vom kalb), aber auch allgemeiner weibchen einiger thiere, besonders der schweine, ziegen und schafe, kimlam (für kibbenlamm) mutterlamm.

b) es findet sich im norden wieder. besonders schottisch, auch mit einer zuthat zum eig. begriffe: keb ein mutterschaf das sein lamm verloren hat oder todt geboren, keb-lamb ein lamm das die mutter verlor, s. mehr bei JAMIESON. englisch kebber ein schaf das ausgeschossen wird, s. das. und HALLIWELL.

c) dän. dial. kippe dagegen ist ein junges kalb, schwed. dial. kibb m., auch kubbe u. a. kalb RIETZ 361[a], nur als schmeichelname, in welcher form alte thiernamen am längsten nachleben nebst dem verächtlichen gebrauch. ähnlich gött. kiwweken n. schweinchen, namentlich als lockruf, auch kim! SCHAMBACH 99[b]. in dieser bed. entspricht, mit ablaut (wie kubbe) nl. kabbe, aber auch kebbe, bei KILIAN, porcellus, dazu kabbeln junge werfen, von schweinen, katzen u. a. (schott. to keb von schafen, abortieren). es ist deutlich dasz darin ein germ. wort von hohem alter vorliegt.

2) für weitere ergründung einige winke. der wechsel der anwendung auf schaf und kalb ist ähnlich bei kilber, s. dort 2, c. d. und wie dort in schilbe eine nebenform mit S voran (vgl. 406), so hier in schippe, schibbe (auch zibbe) mutterschaf NEMNICH, z. b. in der Lausitz, sodasz man an verwandtschaft beider denken darf. aber schibbe wird auch von schaf nicht zu trennen sein. zu dem götting. kim ist aber auch dän. gimmerlam mutterlamm zu vergleichen, nordengl. gimmerlamb.

KIPPE, f. hagebutte, in der Zips, kippen pl., dazu kippenstrauch SCHRÖER 69[a], diesz auch in östr. Schlesien PETERS volksthümliches u. s. w. aus östr. Schlesien 1, 278, in Siebenbürgen kippendorn aus d. 14. jh. F. MÜLLER deutsche sprachd. aus Siebenb. 27, jetzt küppendüren SCHRÖER 69[a]. aber auch noch am Rheine, in der alten heimat der meisten jener östlichen Deutschen, in Nassau kipe f. hagebutte, kipedorn wilde rose KEHREIN 224. dasselbe ist aber auch, mit anderm vocal, nordengl. choup hagebutte HALLIWELL 248[a], schott. choup, choop, ags. cûpe? aber auch der gewöhnliche name hiefe, ahd. hiufâ, zeigt denselben lautstoff, ein weiterer beleg für den stufenwechsel im anlaut, s. sp. 661 mitte.

KIPPEL, m. glockenschwengel. zu kippen 1, b, schaukeln?

KIPPELEI, f. nd. kippelîe SCHAMB., z. b. mit dem stuhle.

KIPPELIG, adj. zum folg., leicht kippend, z. b. ein kippeliger stuhl. sächs.; nd. SCHAMBACH 100[a]. DANNEIL.

KIPPELN, dem. zu kippen (1), z. b. mit dem stuhle kippeln, sächs., nd. DANNEIL 101[a]: vgl. keppeln, mehr unter käupeln.

KIPPELN, zanken, sich zanken, bes. kleinlich, unaufhörlich, oberd.; mhd. kipeln Renner 4161, kippeln 5435.

1) intr.: zanken, kipeln, fluchen, hadern. fastn. sp. 256, 2; der gaist kippelt immer zu darumb (um die sünde, mit dem leibe). FRANK 5, 158 (s. unter 4); das widerpellen, kifen und kiplen des gaists. parad. 149[a] (1558 314[a]); darnach sein sie (die ehefrauen) die ganzen nacht schweczig, kippeln und keifeln. A. v. EYBE ob eim manne u. s. w. 4[a], vgl. kipplerin; da fieng der bischof mit dem herzogen an um die entlaufen zu kiplen ... und were es zu einem groszen krieg gerathen. ders. Germ. chron. (1538) 292[b], von gerichtlichen händeln; da kompt (in der ehe) klage, schelten, geschrei .. steter argwohn alles bösen, kippeln und kampeln. J. BARTH (von Annaberg) weiberspiegel Leipz. 1565 Y 1[a] (zugleich ein älteres zeugnis für kampeln sp. 138);

> das machet ir mit ewern kifeln,
> kurzumb setzt von den kippeln ab.
> CL. STEPHANI geistl. action 1568 D 1[a];

wenn eine frau für und für nichts mehr kan denn schelten, fluchen, maultaschen ausgeben, kippeln. MATHESIUS Syrach 2, 71[a]; ein junger lapp und verlebtes weib, ein teglich kippeln und keifeln. hochzeitspr. L 1[b]; procuratoren (anwälte) sollen sich vor gericht alles schmähens, zankens oder kippelns enthalten. würzb. gerichtsordn. v. 1618 SCHMELLER 2, 316; das verdrosz sie und fiengen an mit uns zu kippeln. Simpl. 1, 282, reibung mit hohnreden die zum duell führt; ich liesz diese beide kippeln. 2, 262; hatten der knan, die meuder und der jud wegen des kaufs noch als mit einander zu kippelen und zu märzahlen. 3, 155; da haben sie angefangen mit einander zu kippeln und zu zanken. BECHSTEIN märchen 145. es ist noch fränkisch SCHM. 2, 316 (nicht bair.), schwäb. SCHMID 268. von den wbb. hat es eigner weise nur M. KRAMER (1787).

2) refl., nur von heute belegt, aber gewiss älter: sich kippeln mit einem, henneb. REINWALD 1, 79; auch sich necken, aufziehen SCHLEICHER Sonneberg 68, sich zäcken REINWALD 2, 70.

3) trans., wie keifen u. a., s. sp. 444 unten c:

> leicht er (mein geliebter) zürnet in seinem mût
> und mich kippeln und keifen tût. Hätzl. 90[a];
> ir tut mich über jar (das ganze j.) vast kippeln (wegen untreue).
> fastn. sp. 143, 3. 32;
> sie werden sust gekippelt ser. 143, 26;
> das er mich kipplen und kifen thût. Amor K 2.

4) auch hier eine nebenform mit ü, wie bei den verwandten kiefeln, kiefen u. a. (s. dazu sp. 669 mitte): gottes wort ist das ... in allen gottlosen kifet, küplet, hadert. S. FRANK 4, 160 (s. sp. 667 unter 2, a); so er uns umb die sünd küpplet, näget (nagt) und strafet. parad. 71[a] (5, 75); der h. geist negt und küpelt in tag und nacht. verbütsch. buch 1559 397[b] und oft, auch in der guldin arch, meist so mit nagen verbunden (s. dazu sp. 668).

5) kippeln ist nebenform zu kibbeln; so gibt es schwäb. neben kib (s. keib) auch kipp n. gezänk und neid, dazu kippig, kippisch uneins, 'stöszig' SCHMID 268. wegen des weiteren s. sp. 431 und 656 unten; auch kippeln, das zumal hauptsächlich fränkisch scheint, kann näher zu dem benachbarten mrh. kappeln gehören (davon auch eine md. spur im osterl. käppelsch zänkisch) als zu dem starken keiben.

KIPPEN, ein wesentlich md. und nd. wort mit mehrfacher bed., die doch am besten zusammengestellt werden. mit einer bed. (7) tritt es aber nur oberdeutsch auf, merkwürdig genug.

1) zu kippe 1. a) intr. das gleichgewicht verlieren und darum umschlagen (umkippen, überkippen) und fallen, oder auch je nach der natur des gegenstandes mit einem theil in die höhe, mit dem andern niederschnellen (abkippen und aufkippen). ebenso nd. kippen umschlagen, abgleiten, schnellen, s. brem. wb. 2, 774. das glas das 'auf der kippe stand' kippt wenn es den schwerpunkt verliert ('ist in bewegung umzufallen' ADELUNG); ein balken der in der wage, im gleichgewichte lag, kippt auf und ab, wenn er ihn verliert, wol auch kippt hin und her. diesz letztere könnte denn schon LUTHERS kipfen der bäume sein, es ist dieselbe bewegung wie bei der schaukel, kippe oder wippe, daher wippen schaukeln (vgl. wipfel). Die erste erwähnung find ich sonst bei SCHOTTEL 1344, dann bei FRISCH der tisch kippt, deprimitur: ich hatte selbsten zu thun, dasz ich nicht von dem brete (auf dem er schwamm) herum kipte. Schelmufsky 1, 88; der wagen, das schiff wollte umkippen. HENNIG preusz. wb. 122. beim perf. wird wechselnd haben oder sein gebraucht, jenachdem das kippen als ein thun oder leiden gefühlt wird, z. b. das bret hat gekippt, 'hat' sich kippend bewegt, geschwankt, aber ist umgekippt u. ä., 'ist' kippend umgeschlagen.

b) thätig, obwol intr.: mit dem stuhle kippen, CAMPE, lieber kippeln, sich kippend bewegen, schaukeln. bildlich abortieren: sê hat kippt oder ümmkippt. DANNEIL 231[a], wie hess. umkeipeln (s. 361 unten), vgl. schottisch cowp owre (over) 362.

c) aber auch trans., z. b. den kippkarren kippen (kippen machen), dasz er sich entleere. das glas kippen beim trinken, um die neige zu gewinnen. so nordd. für trinken überhaupt, es scheint besonders ein Berliner wort, ênen kippen, einen schnaps trinken, eine flasche (die bulle) auskippen u. ä.: wir wollen in Palekes keller eine (flasche) Fredersdorfer (bier) kippen. H. SMIDT Devrient-novellen 46, im munde eines lehrlings.

d) auch küppen kommt vor, so schreibt z. b. LESSING: sie drengen von entgegen gesetzten seiten in mich, beide wollen mich umstürzen dasz ich doch küppen musz. 8, 23. ebenso FRISCH 1, 515[b] unten, bei HERDER umküppen, in der Felsenburg verhochdeutscht aufküpfen (1, 697). ist das echt?

e) das wort hat viele nebenformem. dem küppen, küpfen nahe heiszt es schles. köppen, thür. köpfen, selbst bair. koppen, und alles das alt bezeugt, zum theil mhd.; ferner keppen und kepfen, deren e aber auf a zurückgeht, s. kappen sp. 197 und kapfe kippe unter kepfen; noch anders im vocal käupeln. schweiz. mit der liquida vor dem wurzelauslaut gimpfen (gimpfe kippe), auch gempfen, gampen, gigampfen, und auch aus Pommern wird mir ein umkampeln angegeben. es ist klar, dasz da ein sehr alter stamm vorliegt, der sich so manigfaltig ausgeprägt hat.

doch können darin mehrere stämme zusammengeflossen sein, s. bes. 3, b und gabeln gaukeln.

f) so erscheint er denn auch auswärtig in schott. coup, schwed. kåppla, s. sp. 362. merkwürdig schwed. kipped adj., was zu fallen droht Rietz 321ᵇ. nahe liegt auch schott. kip (up), to turn up, z. b. von einem aufgekrämpten hute, kip-nosed mit aufgestülpter nase, und altn. kippa schnellen, s. Fritzner. entlehnt niederwend. kipasch kippen Zwahr 152.

2) etwas anders trans. auf die kippe, kante stellen, besonders wenn es mit einem hebel geschieht, meist aufkippen, umkippen. Adelung. einen stein, ein fasz kippen; nd. upkippen aufheben und auf die kante stellen, wie upkanten. Richey 116. Schütze 2, 260, umkippen (auch intr.), z. b. einen block auf die ecke heben und dann auf die andere seite fallen lassen. brem. wb. 2, 775. im schiffswesen den anker kippen (auch nl. kippen, dän. kippe, schw. kipa, also aus dem nd., da das wort sonst dort fehlt). Röding 1, 106, wie aufsetzen, aufpentern, beim aufwinden schräg umlegen, dasz er die seitenplanken nicht verletze, vgl. kippung. nach Campe auch ostereier kippen, auf die spitze stellen dasz sie sich überkugeln (s. aber 4, c).

3) die spitze abschneiden, abhauen, Adelung nur als nd. bekannt (s. besonders Dähnert); es ist aber md., während im gegentheil die nd. angabe z. b. im brem. wb. unsicher lautet, bei Danneil, Stürenburg ganz fehlt.

a) ich kipp, ἀποκόπτω Alberus Qq 4ᵃ, noch weiter. einen baum kippen, oben abhauen. ebenso vom andern ende des md. gebiets, aus Schlesien bei Steinbach ich kippe trunco: der baum ist abgekippt worden, decacuminata est, er kippte mit dem degen das gesträuche ab (auch verkippen): es ist aber auch sächs., voigtl.; auch ostpreusz. kippen abhauen Hennig 122. sächs. auch die feder abkippen, nachdem sie fertig geschnitten ist, die äuszerste spitze abschneiden. eigen osterl. kipen die bäume ausschneiden, ausputzen.

b) auch hier wieder eine nebenform kipfen (s. d.), vgl. auch kipsen und kaupen. wenn sich auch das zwar am bequemsten zu kippe spitze stellt, kommt doch hier deutlich ein andrer stamm in frage. das entsprechende engl. chip heiszt vielmehr schnitzen, behauen, zerschneiden, ags. cippjan; nd. kippen auch einschneiden, kerben Kuhns zeitschr. 2, 97, nl. kip wie keep kerbe. eine ältere md. spur davon ist jedenfalls das kippe f. im Reinhart 1707 als schneidendes werkzeug, wol einfach hippe, wie die urspr. fassung hepe hat, s. J. Grimm sendschr. an Lachm. s. 60. ablautend entspricht kappen, das doch wieder auch ganz gleich kippen 3, a ist, s. mehr dort sp. 197. kippen von münzen, beschneiden, s. unter kipper 3, b. 2, a.

4) mit der spitze hauen, stoszen, anstoszen u. dgl., das läszt sich wenigstens als gemeinsamer begriff der folgenden bed. fassen.

a) schwach, leicht hauen, sodasz es nicht eindringt, so in der Wetterau. nd. kippen picken (westf.) Kuhns zeitschrift 2, 479. hierher wol folg.:

mein adel litte hohn, wenn ich
nicht herr im hause hiesze.
kind, reduzire mich nur nicht
vor aller junker angesicht,
magst lieber mit der hippen
incognito mich kippen. Overbeck ged. 152.

b) kippen mit dem stahl am feuerstein um feuer zu machen, so sächs., thür. und sonst, henneb. Frommann 2, 76.

c) ähnlich in einem spiele mit den ostereiern, die man je zwei mit den spitzen an einander stöszt, um zu sehen welches zuerst bricht, eine art wettspiel: mit roten eiern kippen, ovis paschalibus collidendo certare. Stieler 958; die ostereier oder mit ostereiern kippen. Adelung. nrh. keppen Frommann 3, 554. 557, ostfries. dem. kippken (auch hikken), westerw. köppen, küppen, nl. kinken. fränk. becken, schwäb. bicken (1, 1809), d. i. picken, schweiz. klöckeln, aber merkwürdig auch gipf m. spitze des eises. vgl. Frisch 1, 515ᶜ.

d) Stieler gibt kippen auch allgemein als ferire, icere, allidere, pulsando frangere, dazu ankippen allidere, illidere, aufkippen collidendo frangere, aber ohne weitere belege, nur nach dem vorigen? doch stimmt dazu nl. kip ictus, coup bei Kil., vgl. kappen 4 a. e. sp. 198.

e) von vögeln, mit dem schnabel stoszend fassen: also nun die hüner hie und dort kipten und schluckten die (hingestreuten) bissen brots. Eulensp. cap. 8; von einem habicht, den kopf herunter halten und kippen. Döbel 2, 186ᵇ; dem esel die augen auskippen. Ryff thierbuch 114. es steckt wol auch in dem nl. kippen vom auskriechen der küchlein, eig. 'ova excludere, pullos edere' Kil., da die hühner die reifen eier aufpicken; auch nordengl., schott. chip. diesz kippen ist eig. eins mit dem unter a und trifft wieder auch mit picken, bicken zusammen.

5) gold wiegen. M. Kramer 1787. s. kippe 4 sp. 782.

6) geld aufwechseln, kipperei treiben, s. kipper 3, b.

7) endlich, merkwürdig durch ort, bedeutung und verwandtschaft ein schweiz. kippen, stälen, suppilare, clepere, furari Maaler 243ᵈ, verkippen heimlich verzucken, surripere, suffurari 422ᶜ; bei Frisius clepere, kippen, stälen 235ᵃ u. a.; noch bei Stalder 2, 103 schnell und heimlich wegnehmen, doch nur von geringfügigen dingen, als milderes wort für stehlen, auch kibben. zwar hat auch Schottel 1344 'kippen und wippen' fälschen, triegen, entwenden, kippung subreptio, furtum, und ihm nach Stieler kippen 'fallere, fraudare' und 'surripere'; aber das ist erst von den kippern des 17. jh. abgeleitet, wie Schottels angabe zeigt, s. auch kipperei, kippicht. ein nl. kippen ferner heiszt ausklauben, das beste aussuchen, auch nd. kippen, ûtkippen auslesen, s. oben auskippen 1, 892; das scheint aber erst vom kippen mit der wage entstanden (s. unter kipper). Dagegen stimmt zu dem Schweizerworte (man beachte Stalders 'schnell', Maalers 'verzucken', heftig, rasch wegziehen) ein nordisches wort: altn. isl. kippa reiszen, ziehen mit raschem griffe, s. Fritzner 349ᵃ, schw. kippa, dän. kippe; auch altengl. kippe to take up hastily Halliwell 495ᵃ, näher noch schottisch kip to take the property of another by fraud or violence, kep to catch. die brücke zu dem schweiz. worte bildet nl. kippen greifen, fangen, aber auch stehlen (wegstelen Weiland). ist diesz nl. wort den Rhein hinauf gewandert? das nord. wort hat übrigens zugleich eine merkwürdige berührung mit kippen 1, es heiszt auch schnellen, s. das gleichbed. koppen 3. vgl. noch Diefenbach goth. wb. 2. 441 wegen auswärtiger anklänge.

KIPPER, m. münzfälscher, nachher gewöhnlich verbunden kipper und wipper; zur sache s. die eingehende darstellung bei G. Freytag bilder aus d. d. verg. 2, 134 ff.

1) das wort taucht i. j. 1619. 20 auf (s. kipperjahr), als plötzlich das gute geld verschwand und dafür kleine schlechte münzen von kupfer in silber gesotten (kippergeld) in massen erschienen, die dann für einige jahre den kleinen verkehr beherschten.

a) als deren urheber werden die kipper genannt. Frisch z. b. citiert einen chronisten von 1651, A. Rittner altmärk. chron.: in diesem (1620) und folgenden jahren erhub sich das hochschädliche kipperwesen, welches unter dem zierlichen namen der münzverwechselung den anfang genommen hat . . . da sahe man nichts als leichtfertige paphanen, groschen die schier auf dem wasser hätten schwimmen mögen, kupferne pfenning ohne zahl, dasz auch die kinder auf den gassen damit spielten. bei Weller lieder des 30jähr. kr. 145. 153 ein newes schönes lied, allen falschen und leichtmünzern, küppern und ihren saubern rottgesellen den juden und judengenossen zu ehren gestellet; es heiszt darin u. a.:

die kipper allein sind auszerkorn
dasz sie auf erd solln schweben. 154;

jetzt wöllens (die 'groszen diebe', die kipper) grosze herren sein,
prangen mit schönen hengsten rein u. s. w. 155,

danken auch an ihren häusern mit goldnen inschriften für 'gottes segen'. andere dahin gehörige flugblätter in Scheibles fliegenden blättern des 16. und 17. jh., s. 44 ein spruch der jüdische kipper und aufwechsler mit kupferstich, dessen held ein vornehmer jude ist.

b) 'kipper und wipper', auch kipperinnen werden erwähnt:

denn es ist jezt des teufels frucht
herfür kommen, ein edle zucht,
kipper und wipper sind sie genannt u. s. w.
Scheibles flieg. bl. 49;

examen aller unchristlichen geldschinder, sich geldhändler wolt ich sagen, oder .. wipper (wipperin) und kipper (kipperin), so ihr getrewer lehrmeister der teufel mit ihnen .. anstellet, v. j. 1621, Weller s. XXII. 'in dem rufe der wachtel glaubte man ihren namen zu hören und der pöbel schrie kippediwipp hinter ihnen her, wie hep hinter den juden' (Freytag bilder 2, 146, vgl. 149):

hört zu, itzt wolln wir singen
ein neues liedelein
von kipp- und wippers-gesinde,
was das für vogel sein.
die kip die wip, die kip die wip (kehrreim),
sie sind gar hoch geflogen u. s. w.
Opel und Cohn der dreiszigjährige krieg 423,
'kipp- wipp- und münzer lied'.

der titel einer flugschrift v. 1621: kippediwip oder wachtelgesang, d. i. warhaftige .. namensabbildung, wie .. das schändliche heillose gesindlein der guten münzausspäher und verfälscher

.. in dem wachtelschlag .. namhaft gemacht werden. WELLER *s.* XXVI.

c) aber kipper *und* wipper *werden anfangs unterschieden. eine flugschrift von* 1621 *nennt sich* jedermannes jammerklage über der falschen wippr wage, *das gedicht beginnt:*

fraget jemand wer dieser ist ...
sein name heiszet münzenwippr,
sein diener wird genandt ein kippr,

also der wipper *die hauptperson, der* kipper *in seinen diensten; jener ist eins mit dem* münzer, münzmeister. *bei* SCHEIBLE *s.* 61 *z. b. sagt ein* wucherischer münzmeister:

ich thät bei meinen spieszgesellen,
kipper und aufwechsler, bestellen
mit fleisz dasz sie aus allen orten
die beste münze zu mir fürten,
daher mein tiegel so sehr zunahm *u. s. w.*

und doch ist in den worten selbst kein unterschied enthalten, s. 2, *b. ob sich, wenn auch nur vorübergehend, die leute selbst so genannt haben? s.* 59 *eine* warnung an die gotts- und gewissenlose geldwucherer:

komm her, du verdammte kippersrott ...
mit deim unersättlichen gelddurst.
weil grosze herrn dein handwerk treiben,
meinst du wöllst ungestrafet bleiben *u. s. w.;*
denn das kippen in dieser zeit
brauchen kremer und handelsleut
nicht allein, sondern es ist auch
bei gelehrten kommen in brauch. 50.

d) der ausdruck blieb über seine veranlassung hinaus: kipper *aeruscator.* STIELER 958, *der gelt aufnimbt durch böse künst* DENZLER 1, 19ᵇ; kipper und wipper, *münzbeschneider, falscher münzer, billonneur, auch groszer wucherer,* thaler- und ducatenkipper RÄDLEIN 536ᵇ; *das franz.* billonner, billonnage *hat den gleichen sinn und mag aus gleicher zeit stammen* (billon *eig. schlechte kupfermünze, betrügerisch weisz gesotten). bis in unser jahrh. dienten sie sprichwörtlich und bildlich:* die unerbittliche verstümmelung kritischer kipper und wipper. HERDER 2, 130, *er denkt ans beschneiden der münzen;* wie manche wahrheiten er als ein kipper und wipper behandele. HAMANN 4, 253; ihr kam es freilich halb so vor, als freue ihr mann sich der scheidewand, da sie selber an Leibgeber wenig behagen und an ihm nur den kipper und wipper ihres mannes gefunden, der diesen noch eckiger zuschnitt als er schon war. J. PAUL *Siebenkäs* 3, 21.

e) auch ward schon im 17. *jh. der begriff erweitert.* STIELER *nennt neben* geltkipper *auch* kornkipper *dardanarius (kornjude),* weinkipper *nundinator vinarius, kleiner weinkrämer. noch jetzt in Thüringen* kipper *für getreideaufkäufer, schwäb. bair.* kipperer *wucherischer händler mit lebensmitteln,* kornkipperer SCHMID 312 (*s.* 3, *d*), *wie* kauderer, *das seinerseits gleich* kipper *vorkommt.* kipper und wipper *leutbetrüger* COMENIUS *orb. p.* 2, 91ᵃ.

2) *Über den ursprung war man später unsicher.*

a) man faszte sie meist als münzbeschneider (*nach* kippen 3) *und nannte diese so, z. b.* COMENIUS *a. a. o.:* der kranz wird (*den münzen*) beigefügt, dasz man bald der kipper ihren betrug sehe, welche die münzen gern beschneiden; *s. auch* RÄDLEIN *vorhin unter d und schon* PHILANDER *unter* kipperjahr.

b) sie sind aber zuerst kipper *genannt von der wage. nicht das beschneiden, sondern das aufwechseln des guten geldes, um schlechtes daraus zu prägen, wird den kippern zum vorwurf gemacht, daher sie auch* aufwechsler *heiszen* (1, *a a. e.*). *bei der alten einfachen art des münzens fielen nämlich notwendig die einzelnen stücke an gehalt sehr ungleich aus, und es war längst ein einträgliches, für unredlich angesehenes geschäft, die über den nennwert haltenden stücke auszuwägen und einzuschmelzen. das wird in stadtrechten oft verboten, z. b. in dem von Goslar bei* LEIBNITZ *script. brunsv.* 3, 500: we pennenge vorleset (*ausliest*) unde de swaren ut denne lichten tüdt (*zieht*), dat is duve (diube, *diebstal*); *die überwichtigen heiszen nd.* (*das.* 458) utwippende, *die auf der wage den balken 'auswippen' machen,* wippen *ist eig. das schwanken, schnellen des wagebalkens, wie* kippen (*s. u.* kippe 4 *und vgl. ostfries.* küppwüppe *kippkarren*). *jene silbernen pfennige von überwiegendem gehalte können daher auch 'auskippende' heiszen, und das nd.* ûtkippen *genau besehen und aussuchen, auch blosz* kippen STRODTMANN 103 *u. a., nl.* uitkippen *stammt wol daher, eig. aussuchen mit der wage, wie das auch* auswippen *heiszt, z. b. in einer chursächs. münzverordnung anf.* 17. *jh.:* das sich etliche betriegliche kramer .. der probir- und windöfen zum granaliren (*s.* FREYTAG *bilder* 2, 139 *unten*), auswippen, schmelzen u. dgl. münzverfelschunge gebrauchen, *nachher wird es auch* auswegen *genannt. im* 16. *jh. heiszt diesz auswägen auch* schnellen, *ebenso nach dem* schnellen *des wagebalkens:*

und auch ander schlecht gesellen,
die golt- und silbermünz schnellen.
mit der wag sie das beginnen;
wann sie der schweren münz finden (*l.* finnen),
die schwer gnug seint an dem gewicht,
der kümbt keine mehr zu dem licht.
spruch von der welt lauf (*Speier o. j.*) a 4ᵇ. BECHSTEINS *d. museum* 2, 210.

in einem liede von 1622 *tritt das* kippen *als wägen deutlich hervor:*

sie mauscheln ja und wechseln ein,
nichts darf sich blecken lan ...
die kip die wip, die kip die wip!
sie lieferns in die münz geschwind,
kippens nach der mark dahin
und nehmen zehenfachn gewinn
mit dem losn münzersgsind. OPEL *u.* COHN 30*j. kr.* 424,

hin kippen, *hin wiegen,* 'die kip die wip', *in jeder strophe wiederkehrend, vom sänger gewiss mit malender handbewegung begleitet, ahmt wol hier neben dem wachtelschlag zugleich die bewegung der wage nach* (*vgl. u.* klippklapp). *so faszt es auch z. b.* MELZERS *Schneeberger chronik* 964 *auf* (FRISCH 1, 515ᵃ): die aufwechsler legten die guten groschen und andere münzen auf ein gewisses instrument oder wage, und sahen ob sie auf oder nieder kippten, was niederküppte behielten sie und wechselten sie ein um ein geringes aufgeld. *vgl.* kippe 4 *als goldwage,* kippen *gold wägen, auch der wagebalken soll* kippe *heiszen. vgl. nl.* knipwage *schnellwage* JUNIUS *nom.* 238ᵇ. KILIAN.

3) *Auf die* kipper *bezogen war denn auch* kippe, kippen, kippern *u. a. in gebrauch.*

a) 'kippe und wippe', *kipperei, z. b.* die kippe und wippe haben ihn in kurzen so reich gemacht. RÄDLEIN 536ᵃ.

b) die münze kippen, *beschneiden,* kippen und wippen *billonner. ders.; bei* DENZLER, STEINBACH *noch vom aufwechseln,* kippen *aeruscare, allerhand geld einschachern. noch jetzt von gewissem ähnlichen geldschacher, z. b. in einem messberichte aus Leipzig:* die unbehaglichkeit der messbesucher steigerte sich noch durch das kippen und wippen mit den fremden banknoten, die hier keine auswechselungscassen haben. *Leipziger tageblatt* 17. *mai* 1859.

c) es liesz auch kippern, *von* kipper *neu gebildet:*

da sich dem wucher gar viel leut
ergeben und ganz ärgerlich
mit kipperen bereichern sich. SCHEIBLES *fl. bll.* 177;
kippern und wechseln tag und nacht ...
ihr kippern bringt in grosze noth
vil leut. 45, *gleich darauf auch* kippen.

d) davon wieder kipperer *gleich* kipper:

hiebei merkt auf ihr wipperer,
ihr wucherer und ihr kipperer,

in einem spruche: der hochschädlichen wipperer und kipperer als geld- land- und leutverderber lehrmeister. *das. s.* 175. *es ist noch schwäb., s.* 2, *e.*

KIPPER, *pl.* kippern, *knöpflein, aufwurf von wolle auf gewissen zeuge.* M. KRAMER (1719) 1, 221ᵃ, *er erklärt damit nl.* nop, *ebenso* noppen *mit* kippern, knöpfeln: gekippert, geknöpfelt tuch, *noppig of genopt laken, so mit knöpflein aufgeworfen; vgl.* knöpflein 1. *auch die ausg.* 1787 1, 285ᶜ *bietet es noch:* noppig laken, gekippertes tuch, *das lauter kleine knoten und flocken hat;* nopster, *eine frau welche die oberfläche der wollenen zeuge in knoten zupfet. woher das?*

KIPPEREI, *f.* 1) *aeruscatio,* kipperei treiben STIELER 959, *s.* kipper: *billonner,* geringhältige schlimme geldsorten an statt guter geben oder andere kupperei (*so*) oder wipperei damit treiben. FRISCH *franz. wb.* (1719).

2) *erweitert* kipperei mit wahren treiben, *praemercari, adulteria mercis committere.* STIELER, *s.* kipperwaare: wenn man mit solcher kipp- und wipperei zu thun hat. *causenmacher* 32. kipperei *ist noch gebraucht für wucherlichen kleinhandel* (*s.* kipper 1, *e sp.* 787).

3) *bei* STIELER *auch subreptio, furtum* (?). *s.* kippen 7.

KIPPERER, *s.* kipper *a. e.*

KIPPERGELD, *n. pecunia aerosa.* STIELER 682:

wann sie viel geld gebracht zu haufn,
schöne häuser und gärten kaufn ...
für solch leichtfertig kippergeld.
SCHEIBLES *flieg. bll.* 50.

KIPPERHUT, *m.* '*schaubhut*', *un chapeau à larges bords.* RÄDLEIN 536ᵇ, *wol ein modehut, nach den kippern benannt, noch bei* M. KRAMER 1787 *als* '*schuifhoed*'. *schon in der kipperzeit:*

ein kipperhut er offen (auf) hat,
darzu ein wipperschnur,
ein breiten rand, sicht niemand an,
guckt nur mitr nasn herfur. lied v. 1622, Opel u Cohn s. 425.

KIPPERIN, f. fraudatrix. Stieler 958, fem. zu kipper, s. d. 1, b. bildlich: von den heillosen kipperinnen und wipperinnen der kindheit, denen wir eben so viel lahme beine als lahme herzen zu danken haben . . mägden und ammen. J. Paul 1, 31.

KIPPERJAHR, n. kipperzeit, wie man von einem guten weinjahr noch lange redet (s. kipper): verba ut nummi. es ist unsere sprach diszmahlen in ein recht kipperjahr gerahten: jeder beschneidet, bestimmelt dieselbe wie er will, gibt ihr einen halt (gehalt) und zusatz wie er will. und wie solche leichte münzen, wie weisz sie auch gesotten sind, dannoch anderst nichts in sich haben, als kupfer, am halt u. s. w. Philander 2, 154 (1650 153). Simpl. 1, 704 (4, 463 Kurz).

KIPPERLING, m. kippermünze. Opel u. Cohn dreiszigj. kr. 424, 6, geschrieben zwar küpperling, an kupfer angelehnt; es klingt auch an kickerling 5 an.

KIPPERN, kipperei treiben, s. unter kipper 3, c. noch schwäb. bair. von wucherei mit lebensmitteln, auch schleichhandel.

KIPPERSMANN, m. kipper. Opel und Cohn 425.

KIPPERWAARE, f. kippichte wahre, merces adulteratae. Stieler 959, verfälschte. s. kipper 1, e.

KIPPERWEIN, m. Cyperwein, mhd. kipperwîn wb. 3, 676ᵃ, auch kîprischer wîn, vgl. kîpersche drûve (traube) Haupt 10, 45; das k zeigt, wie der name im handel unmittelbar aus griechischem munde übernommen ward (vgl. Haupt 6, 268), denn durch ital. vermittelung wäre ein c gekommen, wie auch mhd. cipperwîn vorkommt. auch die insel hiesz Kipper (Kyper) Wolfram Wh. 448, 8, Kîperen (wie Criechen, Priuʒen), Kîperlant Haupt 10, 45, altn. Kîpr. der weinname noch im 15. jh.:

in den ewigen frewden (im himmel)
do schenket man Kipper wein. Uhlands volksl. 883,

kipperwein Hoffmann gesch. der kirchenl. 125, Ciperwin 123 (Uhland 881), Bartsch erlösung s. 265. 74.

KIPPERWESEN, n. das treiben der kipper, s. d.

KIPPERWORT, n. kipperwörter, verba invidiosa, scabra, ventosa, hiulca. Stieler 2578. vgl. Philander u. kipperjahr.

KIPPERZEIT, f. die zeit der kipperei.

KIPPICHT, bei Stieler 959: fallax, fraudulentus, kippichte wahre, und illisus, allisus, ictus, s. kippen.

KIPPKARREN, m. stürzkarren, dessen kasten sich um eine axe bewegt, dasz er nach hinten übergekippt werden kann um seinen inhalt leicht zu entleeren. Adelung. nd. wippe, wüppe, ostfries. küppwüppe, engl. tilting-cart. auch kummkarren.

KIPPLEIN, n. spitzchen, s. kippe 1, b: sie (die heuschrecke) beiszet auch nur den ehrlein die kiplen abe. Mathes. Sar. 25ᵃ.

KIPPLER, m. zänker, fränk. Schmeller 2, 316. s. kippeln.

KIPPLERIN, fem. zum vor.: (die ehefrau) bei dem tage ein aufmerkerin und bei der nacht ein kipplerin. A. v. Eybe ob eim manne u. s. w. 6ᵃ.

KIPPREGEL, f. perspectivlineal, beim feldmessen gebraucht, ein lineal (regel) mit einem zum kippen, umlegen eingerichteten kleinen fernrohr. Weisbach ingenieur 1, 223 (1860).

KIPPUNG, f. 1) wie kipperei Stieler 959. 2) im schiffswesen am kahne die verzahnung des kimms da wo er sich an die planken anschlieszt, s. u. kippen 2. 3) in anderm sinne 'kippung in hochgehender see' (Bremer handelsblatt 1853 nr. 97), als eine wesentliche eigenschaft guter anker. s. kippen 2.

KIPPWAGEN, m. auf eisenbahnen, packwagen die zum umkippen eingerichtet sind fürs entleeren. vgl. kippkarren.

KIPS, m. pl. kipse. in der gerberei, ostindische kleine rindshäute (von jungen rindern), die über England eingeführt werden. davon kipsleder, besonders kipsfahlleder (s. fahlleder). es ist das engl. kip fell von einem zweijährigen kalbe (eig. von jedem jungen oder kleinen thiere, altengl. kyppe Halliwell 495ᵃ), davon kip-leather. kips ist der engl. plural, den man im handel hörte und als sg. nahm, ein ganz neues beispiel der erscheinung wie sie in der ältesten zeit z. b. an obstnamen vorkommt (s. kirsche).

KIPSEN, nebenform zu kippen 3, wie knipsen zu knippen; z. b. die feder abkipsen, bei Lessing abküpsen, s. kippen 1, d.

KIRB, KIRBE, KIRBEI, KIRBI, s. kirchweih.

KIRBEL gleich kerbel, s. d.

KIRBEL, m. maxilla, kinnlade: wie es (das essen) der weidlich Hercules gekönt, beschreibet Epicharmus in seinem Busiride mit folgenden versen:

intus sonat guttur, sonat maxillaque . . .
der hals schnarcht, der kirbel tönt auch mit.
rathstübel Plutonis 1699 s. 174, Simpl. 1684. 1713 3, 223.

man sollte es für einen druckf. halten für kiebel, wie zumal in einer ältern anführung der verse wirklich steht (sp. 666); aber kirbel wird glaublich durch ein ostfries. kirve, bei Stürenburg 106ᵃ als nebenform von keve kiefe, kinnlade. s. auch folg.

KIRBELN, schweiz. röcheln; dazu kirbel m., das röcheln der sterbenden, und jedes schwerfällige atmen. Stalder 2, 103. es ist wie das ähnliche kärben und das gleichbedeutende karcheln fortbildung von einem stamme kir kar, s. kerren 1, d. ebenso wol schwäb. kirsper m. heiserer husten Schmid 313. vgl. auch körbeln.

KIRCHBAU, m. wie kirchenbau. Fr. Müller 3, 344. Campe.

KIRCHBEDIENTER, m. kirchendiener: anderer ehrlichen mess- und kirchbedienten. Riemer pol. maulaffe cap. 94.

KIRCHBERG, m. berg auf dem eine kirche steht, wie sie da früher gern angelegt wurden, oder berg bei der kirche. häufig in dorf- und stadtnamen. schon ahd. Chirihberg.

KIRCHBIRNE, f. eine kegelförmige, gelbgrüne, säuerliche birne. Nemnich. kirchbirn M. Kramer 1787.

KIRCHBODEN, s. kirchenboden.

KIRCHBRUCH, m. sacrilegium. voc. inc. t. n 3ᵃ. s. kirchenbruch.

KIRCHBRUNNEN, m. der brunnen an der kirche, auf dem kirchhof, und das wasser daraus:

'kilchbrunnen musz ich gwonen (aus weinmangel).
kilchbrunnen ich noch nie veracht . . .
er ist von gûten steinen vest.
Uhlands volksl. 900, die alem. form.

KIRCHBUSZE, f. kirchenbusze:

im sünderhemdchen kirchbusz thun. Göthe 12, 187.

KIRCHDACH, n. kirchendach: kilchthach. Keisersb. brös. 13ᵃ;

vom einsamen kirchdach. Zachariä 2, 75.

KIRCHDIEB, m. wie kirchendieb. Dief. 506ᵃ 15. jh., s. folg.; mhd. kirchdiep, nl. kerkdief.

KIRCHDIEBISCH, sacrilegus, kirchenräuberisch: versehet ihr euch auch, das die ire kirchdiebische hende werden von der leien gütern enthalten? Luther 2, 180ᵃ (breve p. Adriani vi).

KIRCHDIEBSTAL, m. sacrilegium, mhd. kirchdiube Renner 4445, nl. kerkdiefte.

KIRCHDIENER, m. KIRCHDIENST, m. s. kirchendiener, kirchendienst: der alte geistliche, unterstützt vom kirchdiener. Göthe 17, 300.

KIRCHDORF, n. dorf mit einer kirche, pfarrdorf. Stieler 327. Voss Luise 1, 132. schon ahd. Chirihdorf als ortsname. nd. kerkdorp. als ortsname auch Kirdorf, Kardorf u. a.

KIRCHE, f. ecclesia, alem. kilche, chilche; mhd. kirche (kilche), ahd. chirihhâ, chilihhâ, dann chircha, chilecha, chilcha; alts. kirika, kerika, mnd. mnl. kerke, nnl. kerk, nnd. kerke (Schambach), meist karke, kark, wie auch md. volksm. kerche und karche (vgl. unter kellnermeister); ags. cyrice, cirice, cyrce, circe, altengl. chirche, chyrche, cherche, churche, engl. church, schott. und nordengl. noch kirk, kerk; altfries. szereke, szurke, tziurk, tzierka, karka; altn. kirkia, altschw. isl. kyrkia, kirkia, schwed. kyrka, dän. kirke; auch finn. kirkko, ehstn. kirrik, kirk, kerk, preusz. kîrkis, und altsl. cr"ky f., russ. cerkov', poln. cerkiew (nur von der griech. kirche), böhm. cirkev, oberwend. cyrkwja, niederwend. zerkwja, slov. cerkva.

I. Herkunft und formen.

1) die herkunft ist viel bestritten, fremd ist es jedenfalls, zu uns gebracht mit dem christenthum. J. Grimm gramm. 3, 156 war für entstehung aus lat. circus (wie schon J. Lipsius u. a.), das früh bei uns auftritt als chirih, chirch u. ä.; sachlich sprach dafür eine glosse bei Kero 'ûʒʒana chirih foris oratorio', die ist aber berichtigt von Hattemer 1, 94 in ûʒʒana chirihhûn.

2) jetzt ist man ziemlich allgemein entschieden für die alte ableitung von einem griech. worte in der kirchensprache, κυριακόν (eig. haus des herrn, wie βασιλική, basilica, königshaus), im 4. jh. schon geläufig für die christlichen kirchengebäude, wie κύριος nach biblischem vorgang für gott und Christus, κυριακή dominica für sonntag. s. besonders die untersuchung von H. S. Jacobson kirchenrechtliche versuche 1, 58 ff. und Weigand wörterb. der d. synon. 2. ausg. nr. 1068. das gr. wort stimmt mit seinem inhalt und, von ein paar unbedeutenden anstöszen abgesehen, auch mit seiner form so trefflich zu dem deutschen worte, dasz alle andern versuche davor zurücktreten müssen. kirche ist so gewiss von κυριακόν, wie das später selbständig entlehnte slav. wort.

3) die anstösze in der form sind zuerst der wechsel des geschlechtes. R. v. Raumer in Haupts zeitschr. 6, 412 erklärte ihn

aus dem gothischen, wo zwar das fragliche wort nicht bezeugt ist, nur aikklêsjô (ἐκκλησία), aber auch diesz sicher nur von der versammlung; wenn dagegen κυριακόν daneben für das gotteshaus aufgenommen war, wäre es wol ein schwaches fem. geworden, wie εὐαγγέλιον aivaggêljô wurde. WEIGAND a. a. o. weist aber denselben wechsel zwischen dem lat. (gr.) und deutschen nach, dasz neutra ahd. fem. werden, z. b. organum ahd. organâ, orgel, martyrium ahd. martyra, marter. übrigens wird auch κυριακή als kirche gefunden, nur zu spät. Der andere anstosz ist die frage nach dem verbleiben des gr. α. das gr. wort muszte in deutschem munde zunächst zu kirjakâ werden, das a aber sich schwächen zu i, wie z. b. in munister aus urspr. monaster monasterium GRAFF 2, 805 (s. auch kirsche); vielleicht meint das 'chiriihha' im Isidor 9, 4 u. ö. chirjihhâ, nicht chirîhhâ? das rj muszte aber auch zu rr werden, kann das kyrrica unter 5 ein rest davon sein? und läszt das merkw. î in 'chîlicha' sich als rückwirkung des schwindenden j fassen? als ersatzdehnung, wie im griech.?

4) schwieriger und wichtiger ist aber die sachliche frage, wie kamen die Deutschen zu dem gr. worte? d. h. wie kamen sie dazu, in dem einen wichtigen stücke sich dem griechischen kirchenthum anzuschlieszen und von dem römischen kirchenthum, das sie selbst umfieng, so übereinstimmend abzuweichen? von Rom aus muszten sie ecclesia erhalten (allenfalls basilica), wie es alle Romanen haben, it. chiesa, frz. église, sp. iglesia, prov. gleisa, port. igreja; nur churwelsch baselgia, walach. biserik', d. i. basilica. aber noch mehr, das fremde wort muszte bei den Alemannen, Franken, Angelsachsen u. s. w. auch schon ganz fest sein, als sie unter die gewalt der lat. kirchensprache kamen, sonst wäre es doch noch durch ecclesia verdrängt worden; ja es muszte volksthümlich eingewurzelt sein, so ungefähr wie das heimische ostern, das durch das pascha der röm. kirche nicht mehr zu verdrängen war. die beantwortung dieser philologischen frage ist uns die kirchengeschichte schuldig, ich kann hier nur winke und bedenken geben, die ich zum theil theologischem u. a. beirat verdanke.

a) JACOBSON a. a. o. 1, 94 rät auf einführung des wortes bei uns durch die britischen missionare; also entweder durch den Angelsachsen Winfried, der freilich zugleich das römische kirchenthum ins land brachte, oder durch die bekehrer die vor ihm von Britannien herüberkamen, die aber Kelten waren. allein so gut auch das y des ags. ċyrice (und altn. kyrkia) zu dem υ des gr. wortes stimmt mit seiner diesem wahrscheinlich gleichen aussprache: die Angelsachsen kamen nie in unmittelbare berührung mit der griechischen kirche. nur eine mittelbare berührung wäre möglich durch die Kelten Britanniens, die ihr erstes christenthum sehr früh unmittelbar von Kleinasien aus erhalten haben müssen, oder von Gallien aus, wo die gemeinden Lugdunum und Vienna urkundlich von Kleinasien her gegründet waren (Euseb. kirchengesch. 5, 1. 2). Aber beide wege werden durch folg. thatsachen abgeschnitten. die Kelten haben selbst vielmehr lat. wörter, die kirche heiszt irisch teampall, kymr. teml, d. i. templum, gaelisch eaglais, kymrisch eglwys, bretagn. ilis, llis, d. i. ecclesia (auch bask. eleiza), und schon in den kymr. gesetzen des 10. jh. ecluys, altcornisch eglos ZEUSZ gr. celt. 1119. Aber die einführung erst durch Bonifacius ist auch unmöglich. da schon vor seiner thätigkeit in Deutschland ortsnamen damit zusammengesetzt erscheinen, die noch älteren bestand andeuten, z. b. im Elsasz i. j. 718 Chiricunuillare FÖRSTEMANN ahd. namenbuch 2, 883 (ZEUSZ tradit. Wizenb. s. 218), vgl. aus dem 8. jh. weitverbreitet Kiricheim das. 880 fg. umgekehrt also, dem Bonifaz musz sogar für seinen bekehrungsbezirk in Hessen, Thüringen das wort unumgänglich gewesen sein, wie ers am Rhein schon vorfand; in Thüringen finden sich aber auch schon vor ihm angelsächsische bekehrer (RETTBERG deutsche kirchengesch. 1, 318).

b) so kann denn der merkwürdige griechische einflusz nur von süden her gekommen sein, und zwar geraume zeit vor dem einflusz des lat. kirchenthums. die kirchengeschichte weisz aber von einem solchen durchgreifenden gr. einflusz nichts; und doch wird sie ihn nachweisen müssen, und wird da mit aufhellung eines wortes zugleich das dunkel des ersten christenthums auf deutschem boden wesentlich aufhellen. Möglich war solcher gr. einflusz von drei seiten her, von der Donau seit dem 3. jh. (RETTBERG 1, 224. 236). oder von der Rhone her über den Oberrhein; der Grieche Irenaeus, bischof von Lyon im 2. jh., spricht schon von αἱ ἐν Γερμανίαις ἱδρυμέναι ἐκκλησίαι (adv. haereses 1, 10, 2). oder aber durch die Arianer, die in bitterer feindschaft mit Rom standen; zu ihnen aber gehörten an der südl. grenze die Gothen (mit polit. einflusz weit nach Deutschland herein) und die Langobarden, an der südwestl. grenze die Burgunder (RETTBERG 1, 255), schon früh an der südöstlichen die deutschen stämme Pannoniens, von denen

die arianischen Rugier selbst ins heutige deutsche Donauland herein reichten (228. 230). wie kam das wort aber zu den Angelsachsen?

5) das griech. wort war übrigens noch dem 15. jh. bekannt in seiner beziehung zu kirche. mehrere vocabularien bei DIEFENBACH 122^c führen kyrica oder kirrika auf, als domus regalis, der voc. th. 1482 r 6^b gibt 'kunigeshause, kyrrica, est domus regalis'. drei vocc. bei DIEF. aber erklären es auch mit kirche, besonders merkwürdig MELBERS voc. variloquus: kirchia, grece, est domus dominica, a kyrios grece, dominus latine, die kirch, et sic illud vulgare kirch a greco kirchia habemus. n 8^a. das klingt wie mündlich überliefert, schon im 9. jh. bringt Walafrid Strabo, 842 ff. abt von Reichenau, dieselbe angabe (de exordiis et incrementis rerum eccles. cap. 7), das deutsche wort sei von dem griech. kyrica (so die drucke des 16. jh.) gekommen, und zwar hauptsächlich von den arianischen Gothen aus. das könnte wol noch ununterbrochene überlieferung von der thatsache selbst her sein.

6) die alemannische nebenform.

a) für das alem. chilihhâ zog J. GRIMM gramm. 2, 1000, gesch. d. d. spr. 318, vorrede zu SCHULZES goth. gloss. das goth. kêlikn heran, πύργος, ἀνώγαιον, saal (als stätte des abendmahls Marc. 14, 15), wie schon WACHTER 838 that, beide mit der annahme, dasz das r in kirche aus diesem l entstanden sein könne (vgl. auch DIEFENBACH goth. wb. 2, 450). allein es bleibt da zu viel lücke durch vermutung auszufüllen, die alem. form findet, wie GRIMM gesch. d. d. spr. 318 selbst beibringt, ein seitenstück in schweiz. hilacha, 15. jh. bilch für birke (ahd. piricha) TOBLER 52^b, s. auch WEINHOLD al. gr. 162, vgl. Herche und Helche in der heldensage, pilgrim. it. pellegrino aus peregrinus u. a. (s. gesch. d. d. spr. 318 ff. DIEZ gramm. 1^2, 207).

b) die alem. form hat übrigens bis ins 17. jh. in der Schweiz im schriftdeutsch gegolten, im 15. 16. jh. noch im ganzen alem. gebiete, auch in Schwaben (WEINHOLD a. a. o.), doch nicht ausschlieszlich:

> by den die hund inn (in'n, in den) kylchen schrygen.
> BRANT narr. 44, 2, auch zeile 17. 30,

in der überschr. des cap. aber in der kirchen und inn kyrchen. so bei KEISERSBERG brös. 13^a kilchthach, aber kirche, bei J. LENZ Schwabenkrieg 78^a beisammen kilchen und kirchen, ebenso 66^b. 124^b. 125^a; kirchlin 75^b. 76^b, Feldkilch 38^a. 39^a, kilspel kirchspiel 23^b, kilchhof 66^a, kilchherr 84^b.

> stůnd es als by anfang der kilchen,
> ich (der bischof) trůg villicht grob tůch und zwilchen.
> N. MANUEL 343;
>
> ja mit dem jarmark in der kilchen!
> ich sprach zu mengem 'bis gott wilchen'. 373;
> die killichen wettens rüten (wollten sie ausrotten).
> Solothurner lied von 1533, SOLTAU 2, 144;
> so wend wir die büchsen für die killichen thůn.

ZWINGLI schreibt kilch: und habend (die wiedertäufer) demnach ein eigne kilchen anghebt. von dem touf a 1^b und oft; vor der ganzen kilchen. von d. predigampt B 4^a. MAALER (1561) nennt zwar kilch, kilchgang, kilchgnoszen 243^b, verweist aber doch auf kirch, unter dem er das wort dann abhandelt mit zugehör. doch noch in amtlichen schriftstücken des 17. jh. ist die hochd. form fern, z. b. die Zürcher mandat und ordnungen von 1636 handeln vom gemeinen kilchgang, von den kilchengütern. von offenlich verrůfen laszen in den kilchen, von geziemendem rechtem kilchenkleid. jetzt im dialekt chilche, chille, chile, chili, appenz. chülcha und recht alterthümlich chilacha, aber häufig auch chiercha, und fast nur chierchgnöszig, chierchapfleger TOBLER 102. auch im südwestlichen Schwarzwald, bei HEBEL chilche, chille, chilspel, chilchelueger kirchenaufseher.

7) wie das wort ahd. und mhd. vorwiegend schwachformig war, so meist noch im 15. 16. jh. und länger, auch md., z. b.: ob wol in unserer kirchen die geistlichkeit nicht in solchem reichthum . . stehet wie der clerus in der röm. kirchen. CHR. GERBER sünden der welt Dresd. 1701 s. 506. in südlichen und rheinischen mundarten noch heute und in gewissen wendungen auch bei schriftstellern. daher auch als nom. kirchen, wie schon im voc. inc. teut. n 2^b kirchen ecclesia:

> gar weit von hinn ain kirchen leit. SCHWARZENBERG 132^a.

noch in einem soldatenliede um 1700:

> die hochzeit ist schon angestellt,
> die kirchen der soldaten zelt,
> das bettlein ist die erde.
> neuverm. bergliederbüchl. o. o. u. j. 14.

in Nürnberg in körring entstellt (GRÜBEL).

8) die ahd. form klingt noch im 15. 16. jh. nach in kiriche fastn. sp. 994, 25, killiche, chilacha unter 6, b.

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *das kirchengebäude.* a) in die kirche, zur kirche gehn, *oder nach alter weise, die sich da erhielt, ohne art. und dann noch mit schwacher form,* zu kirchen gehn STIELER 960, *mhd.* ze kirche gân *Nib.* 298, 3. 770, 4. ze kirchen sin 1042, 4 (*aber auch* zuo der kirchen 1789, 3, zer kirchen BERTHOLD 268, 39. 273, 1): meine frau hatte ihre röcke und mützen bereits versetzt, wir konnten nicht zu gottes kirchen gehn. MÖSER *patr. ph.* (1778) 2, 34. *auch* von kirchen, *von der kirche:*

> (sie) wird bald hieher von kirchen gehn (*kommen*).
> H. SACHS 3 (1588), 2, 42^d;
> wenn sie jetzund von kirchen trit. 43^d.

das erste heiszt landsch. auch blosz kirchen gehn, *so in der Heanzenmundart* FROMM. 6, 333, *kärnt.* LEXER 158, *tirol.* SCHÖPF 317 (kirchengehn, *beim* WOLKENSTEINER kirchengan), *vgl. unter f* 'kirchen tragen'. *auch* zu kirchen sein, *wie mhd. vorhin:*

> dieweil du warest ze kirchen. *Ambr. liederb.* 299;
> wan mein muter ze kirichen was. *fastn. sp.* 994, 25.

b) *diesz* zur kirche gehn *hat unter umständen besondere bedeutung. so vom ersten* kirchgang (*s. d.*) *nach der niederkunft:*

> dô si ze kirchen solde gân. HARTMANN *Greg.* 682;

das heiszt, in Thüringen z. b., noch heute zu kirchen gehn, *unterschieden von* in die kirche gehn, *dem gewöhnlichen kirchgange.*

c) *ebenso zur trauung oder einsegnung* (s. kirchgang 2, c):

> darumb thu all dein freund laden
> und das wir zu der kirchen gen. *fastn. sp.* 513, 20;

wo zwei menschen bi einander sitzend (*zusammenwohnen*) und nit zu kilchen gangen sind nach ordnunge der heiligen kilchen, denen sol man dristunt nacheinander gebieten den kilchgang zu tund. *weisth.* 1, 352; künftigen sonntag wollen wir in der kirche stehen. *kunst über alle künste* 82, 6, *bei* SHAKSP. wie will be married o' sunday; do er mit ir zů kirchen gangen was. WICKRAM *rollw.* 44, 20; mit einem (einer) 'zer kirchen gan' *niederrh.* FROMMANN 4, 261;

> dirnen die liesz er (*im lager*) gar nicht passieren,
> muszten sie gleich zur kirche führen. SCHILLER 322^b.

d) *so besonders verbunden* zu kirchen und straszen gehn *u. ä., zusammen erscheinen vor gott und vor den leuten, der gemeinde. selbst erbrechtliche bedeutung hatte dieser gang (der früher erst nach geschlossener ehe gethan wurde). so im stadtrecht von Orlamünde aus dem* 14. *jh.:* unsir stad gewonheit ist ouch, wan sich zwei mit einandir in unsir stad vorelichin, nemlich ein knecht (*junggeselle*) und eine juncfrawe, und die dirne wirt ingefurt zu kirchen und zu straszen, was sie guds zusamen brengin, das sal ir bede sin *u. s. w.* WALCH *verm. beitr. zu dem d. recht* 2, 73, *vgl. rechtsalt.* 435, MICHELSEN *thür. rechtsdenkmäler* 152 *ff.;* er ist zu kirchen und straszen, wie man spricht, mit ir gegangen. RIVANDER *exempelbuch* 2, 116^b. *in den flämischen dörfern in der Goldnen aue hieng an diesem kirchgang nach der trauung bis in neueste zeit das volle erbrecht, man muszte darum seine güter zur rechten zeit* verkirchgängen, *worüber ein* kirchgangsbrief *ausgestellt ward, s.* MICHELSEN *a. a. o.* 147 *ff., vgl.* FRISCH 1, 516^a *unter* kirchgang. *man muszte nämlich dazu öffentlich zu fusze über die strasze gehn, wie die sitte hier und da noch ist als feierlichste form:* (*bezeugt wird*) das sich M. Kaltenhover und Margreta sein eliche hausfrau . . hievor zu vergangen jaren eelich zusamen verpflicht, offenlich zu kirche und strasze gangen. *ratszeugnis v. j.* 1516, HALTAUS 1086. *in Hamburg hiesz das reimend* to kark un markt (mark) fören, *zur trauung führen.* RICHEY 110, *vgl.* kirchgang 1 *a. e.*

e) *aber überhaupt galt diesz* zu kirchen und straszen gehn *als zeichen und beweis ungestörter bürgerlicher rechte u. a., z. b. in einer urk. der gemeinde zu Oberwesel v.* 1301 *ist die theilnahme am gemeindeleben bezeichnet als* bit (*mit*) uns zu kirchen und zu strâʒin gain. HÖFER *auswahl* 65. *es galt als gerichtlicher beweis der gesundheit, s.* HALTAUS 1087, *rechtsalt.* 97. *überhaupt werden* kirche *und* strasze *so verbunden, um die öffentlichkeit zu bezeichnen, z. b. wird den frauen u. a. die lehre gegeben:*

> verdecke dich ze mâʒe
> ze kirchen und zer strâʒe. ZARNCKE *deutscher Cato s.* 134;
> stêt in iuwer huote dâ ze kirchen und ze strâʒe.
> NEIDHART 83, 22;
> diu müet uns ze kirchen und ze gaʒʒen. 38, 5.

ein mann, der einer frau bekanntschaft machen will, begegnet ir zů kirchen und straszen. WICKRAM *rollw.* 74, 21. *Gretchen bedauert von dem schmucke, Fausts geschenke:*

> darf mich leider nicht auf der gassen
> noch in der kirche mit sehen lassen. GÖTHE 12, 149.

f) *ein andrer kirchgang ist der letzte:* du wirst nicht ehe ablassen, du gehest denn auf dem rücken zu kirchen. AGRICOLA *sprichw. nr.* 530, *in der erklärung* 'auf dem rücken zu kirchen gehn ist sterben' *das.;* einen bestatten und zů kirchen tragen MAALER 244^a;

> nun hebt sie auf, tragt sie (*die leichen*) aufwerts
> gen kirchen in der procession. H. SACHS 3, 2, 152^a (1588);

das man zu Genf kein todten zu kirchen trägt. FISCHART *bienenk.* 1588 214^b. *in Tirol an der Etsch heiszt auch das kurz* kirchn tragn (*vgl. unter a zuletzt*) SCHÖPF 317, *in Vorarlberg* zer kilka tue, *begraben, zur geweihten erde bestattet, s.* FROMM. 5, 482. *ein andres vorarlb.* in die kirchen thun *s. unter dem zeitwort* kirchen.

g) vor der kirche *dagegen musz der bleiben, der gebannt ist oder kirchenbusze thut:*

> ich muoʒ vrâgen, solt ich drumbe ein jâr vor kilchen stân.
> HARDEGGER *MS.* 2, 121^a, *MSH.* 2, 135^b,

das fehlen des artikels bezeugt die häufigkeit und das alter der redensart, sie wird auch nhd. zu finden sein;

> der nider schar . . .
> daʒ die vor kilchen lægen!
> BENECKE *beitr.* 82. *MSH.* 1, 75^a,

in der kirchenbusze, oder 'auf ungeweihtem boden begraben' GRIMM *myth.* 1177, *wo* 'vor kilchon' *als beiname nachgewiesen ist, eig. wol von gebannten, z. b.* Hartmannus dictus vor kilchon *v. j.* 1260.

h) kirchen *nennt die ältere zeit auch die groszen kathedralen, z. b.* unser frawen kirch (*zu Ulm*). S. FRANK *German. chron. Augsb.* 1538 313^a, pfarrkirch 313^b, *der heutige dom* (*aber* unser frawen münster *zu Straszburg* 281^b), liebfrauenkirche, frauenkirche, Marienkirche, kirche zu St. Peter, Peterskirche, kirche zu St. Nicolai, Nicolaikirche, Paulskirche, Cyriaxkirche, Margarethenkirche *u. s. w., oder nach dem orden dem sie früher gehörte,* Augustinerkirche, Franciskanerkirche, Schottenkirche, Paulinerkirche *u. s. w., dann* klosterkirche, stiftkirche, domkirche, stadtkirche, schloszkirche, hofkirche, hauskirche, dorfkirche, pfarrkirche, hauptkirche, filialkirche (beikirche), leutkirche *u. a.; ferner* emporkirche, vorkirche, *als theile der kirche, vgl. i a. e.*

i) *formelhaft verbunden* kirchen und kapellen, kirchen und klöster (klausen), *und innerhalb der kirche* kirche und chor, *mit stabreim:* als in diesem jare in den heil. weihnachtfeiertagen der schulmeister zu St. Sebald etlich gesäng auf werntlicher (*weltlicher*) lieder weise in den kirchen und zu kore gesungen hat, dasz solches in dem künftigen jare fürkomen (*verhindert*) werde. *Nürnb. ratserlasz von* 1463, *anz. des germ. mus.* 1857 248;

> vil stant in kirchen und im chor,
> die schwetzen (*nur*). BRANT *narr.* 91, 1;
> selden mach men se (*die hohen geistlichen*) schouwen
> in kerken efte in koren. *Claws bûr* 125;
> mancher pfaf ein evangelium singt,
> das (es) in der kirchen und chor erklingt.
> PAULI *sch. u. ernst* 1555 *cap.* 118;

da ist denn zugleich kirche *in der bed. schiff der kirche zu erkennen, als laienkirche gegenüber dem* chor, *der urspr. den pfaffen vorbehalten war:* der (*wenn einer*) in dem kôre sünde tuot, diu ist gote âber (*noch*) leider wan in der kirchen dar umbe sol man den kôr in der kirchen âber flîʒeclîcher êren danne die kirchen, wanne dâ wonet diu heilikeit aller heiligen (heilikeit?) inne. BERTHOLD 446, 35. 447, 3.

k) *die ältere zeit nannte arglos* kirchen *auch die gottesgebäude andrer religionen, was uns jetzt auffällt, wie sie umgekehrt* tempel *auch schon von christl. kirchen braucht* (*s. z. b. aus dem* 14. *jh. unter* kirchweihe 1): die kirch des friedes, von keiser Vespasiano gebauwet. AVENTIN *chron.* 208^b, *templum Pacis;* ein rufer, so auf der kirchen zu stehen pflegen. OLEARIUS *pers. rosenth.* 4, 13, *von einer moschee, gebetausrufer, vgl. u.* kirchenstaat 2;

> ihn bergen, der die zier der kirchen zu versehren
> und allen ihren schmuck in brand zu stecken kam?
> OPITZ 1, 173,

von einem griech. tempel, in der übers. der Antigone;

> hat der Dianen kirch (*zu Ephesus*) auch ewig mögen tauren?
> 3, 283,

bald darauf steht tempel. *so brauchte* LUTHER *in der bibel* kirche *für heidnische tempel im gegensatz des* tempels *des Jehovah:* Israel vergisset seines schepfers und bawet kirchen. *Hosea* 8, 14; ire altar sollen zubrochen und ire kirchen sollen verstöret werden. 10, 2; und Jehu gieng in die kirchen Baal. 2 *kön.* 10, 23; und zubrachen die seule Baal sampt der kirchen Baal.

27. 11, 18 (*LXX* οἶκος); das er den tempel zu Jerusalem solt verunreinigen und in (*den Juden*) heiszen des Jovis Olimpii kirchen und den tempel zu Garizim, des Jovis Xenii kirchen. 2 *Macc.* 6, 2; so wil ich dis gotteshaus schleifen .. und dem Bacho eine schöne kirche an die stat setzen. 14, 33. *ebenso Jes.* 16, 12. *Ez.* 7, 24. *Joel* 3, 10. *Amos* 7, 9. 8, 3. *Baruch* 6, 42. 2 *Macc.* 1, 15. 9, 2. 10, 2. *einmal aber auch vom Jehovahtempel:* und Jeremias erzelet inen auch, wie Salomo geopfert hatte, da die kirche geweihet und der tempel fertig ward. 2 *Macc.* 2, 9, *nach* 'kirchweihe' 1, 9; *so schon ahd., s.* Raumer *einwirkung des christ. auf die ahd. sprache* 289. *mhd. werden z. b. in* Konrads *Silvester* 2275 *ff. christl.* kirchen *und heidnische* tempel *ohne weitern zusatz unterschieden, wie jetzt.*

l) sprichwörter zahlreich, s. Simrock 5663 *ff.:* alte kirchen haben dunkle fenster, *bei* Schottel 1113^b alte kirchen dunkle gläser, *vgl.* Fischart die kirchen seind jetzt gar liecht und hell worden und die herzen tunkel, vorzeiten waren die kirchen tunkel und der menschen herzen liecht. *bien.* 1588 151^b, *vgl unter* kelch 1, *c;* goldene kirchen hölzerne herzen; alte kirchen haben gut geläute; grosze kirchen kleine heilige; je näher der kirche je weiter von gott; es beten nicht alle, die in die kirche gehn; wo gott eine kirche baut, stellt der teufel eine kapelle daneben; wo die kirche ist, ist der krug nicht weit (*vgl.* kirchenkrug); neue kirchen und neue wirtshäuser stehen selten leer; wenn die kirche voll ist, singt der pfaff was er kann; und ist die kirche noch so grosz, der pfaff singt nur was er weisz; wer die kirche hat, der hat auch den kirchhof; wer in der kirche stirbt, wird umsonst begraben. Frommann 2, 409.

m) redensarten: er trägt die kirche ums dorf, *macht einen groszen umweg, grosze umschweife;* lasz die kirch im dorf stehen, *kehr die dinge nicht um;* die (*deine frau*) muszt du nicht meister werden lassen, sonst bleibt die kirche nicht mitten im dorfe. Gotthelf 3, 253. *von einem der nicht weisz was er thun soll vor lauter freier zeit, sagt man in Leipzig* er jagt die hunde aus der kirche (*vgl.* kirchenknecht); *um einen als besonders verschlagen zu bezeichnen* mit dem kann man eine kirche bestehlen (*wie* ein pferd stehlen). in dem wald war es so still wie in einer kirche. Grimm *hausmärchen* 1857 2, 104, *vgl.* kirchenstill. *jenes merkwürdige* tragen *der kirche auch in einer sächs. redensart:* der kann kirchen (*auch* kirchthürme) feil tragen, *von einem groszen und starken menschen.*

2) *Gottesdienst,* kirche *für das dem die* kirche *dient, wie bei* schule *u. a.:* die glocken läuten zur kirche, in die kirche, *zum gebäude und zum gottesdienst;* kirche halten, die kirche versäumen; auch in der woche ist täglich kirche; die kirche ist aus; da einige jungen während der kirche hier auszen herum nach spatzennestern stiegen. Fr. Müller 1, 303. *das alles ist so der ausdruck des lebens (schriftlich, amtlich nur* gottesdienst). *es ist gewiss alt:* 'das man in der kirchen und versamlung, die zu dem dienst gottes geschicht, kein unbekant sprach gebrauchen soll. Fisch. *bien.* 1588 13^b. *vgl.* frühkirche.

3) *Die kirchengemeinde, a) als gesamtheit der gemeindeglieder und aller im dienste der kirchengemeinde stehenden, der bürgerlichen gemeinde gegenüber:* darumb heist ein yede kilchhöre ein kilch, das ist die gemeind, die versamlung. Zwingli *antwort an Val. Compar Zür.* 1525 C 4^a; diese wiesen gehören der kirche zu St. Peter; die kirche und die stadtgemeinde sind im streit um das eigenthumsrecht über diesz grundstück; er ist diaconus an, bei der Thomaskirche. ein mann bei der kirche, *der einen kirchendienst hat, wie* ein mann bei der stadt, *doch meist nur von niederen diensten, obwol mit einer gewissen würde gesagt: vater Märten.* weiszt du was ein schulmeister auf sich hat? ein mann bei der kirche! *mutter Anne.* wenns weiter nichts ist! Matz der blasebalgtreter ist auch einer! J. B. Michaelis 4, 67. 97. mutterkirche, tochterkirche.

b) selten für versammlung, gemeinde: meine seele kome nicht in iren rat und meine ehre sei nicht in irer kirchen. 1 *Mos.* 49, 6 *seit* 1545, *früher stand* bund, samlung (*wie ahd.* samanunga *für* ἐκκλησία), *das hebr. wort bedeutet versammlung* (*LXX* σύστασις). *anklingend ist folg. wendung aus Vorarlberg, die zugleich zeigt, wie man die in der kirche versammelte gemeinde als maszstab und vertreter der dorfgemeinde denkt:* es sind eine ganze kirche voll mädchen im dorf, und alle wollen (*heiraten*). Felder *Nümmamüllers* 102. *vgl.* kirchfahrt 3.

4) *Das geistliche ganze einer glaubensgenossenschaft in seiner dem staate ähnlichen gliederung und verfassung, gegenüber dem weltlichen ganzen des staates.*

a) die christliche kirche, die allgemeine kirche, die allgemeine und generalkirche gottes Fischart *bienenk.* 1588 42^a, gemeine christliche kirche *reichsabschied* 1518 *im eingang, ohne art., titelmäszig (es folgt als verb. im pl.* benöthigen, *collectiv);* die katholische, evangelische, reformierte kirche *u. s. w.*, die römische, griechische, die englische kirche *u. s. w.*, staatskirche, landeskirche, nationalkirche. *je nach umständen tritt darin in den vordergrund der persönliche begriff der nächsten vertreter der kirche, der geistlichkeit in ihrer gliederung, oder der begriff der unterscheidenden glaubenslehren, des bekenntnisses, oder der begriff ihrer erscheinung und geltung nach auszen (z. b. den* secten *gegenüber, vgl.* beikirche). die alleinseligmachende kirche, die streitende kirche (ecclesia militans), die sichtbare *und* die unsichtbare kirche (ecclesia visibilis, invisibilis). reformation der kirche an haupt und gliedern, *bei* Luther *auch* die besserung der kirchen *an den adel* C 2^a. das verhältnis von kirche und staat, kirche und schule, kirche und wissenschaft, kirche und religion.

b) zeugnisse. der gebrauch ist schon ahd., im Isidor 'dhera christinheidi chiriihha' *als übers. von* ecclesia (*vgl.* Raumer *einwirkung* 289 *fg.*). *mhd. z. b.:*

> die selben brechent uns diu reht und stœrent unser ê.
> nû sehet wie diu krône lige und wie diu kirche stê.
> Walther 83, 26,

das stên *zeigt dasz er das kirchenthum eben unter dem bilde des kirchengebäudes faszt, s. das gleich gebrauchte* goteshûs *pl.* 10, 35, kôr, alter frôn 33, 9. 10;

> alsam diu kirche tuon sol,
> si sol ir kint dwingen wol. Thomasin *welsch. g.* 12667.

> darumb das warlich narren sind ...
> die nit gehorsamkeit erzeigen
> der kirchen, in demût ir neigen,
> die doch ein meisterin ist allein,
> ein einzig gspons on flecken rein,
> ein einzig rock on not und felt (*naht u. falten*),
> ein mûter, houbt der ganzen welt.
> *nüw schiff von Narragonia Straszb.* 1494, *bei* Zarncke 107^b (*das* felt *ein beisp. zu* falt *m.*);

> dann die heilg kirch mag irren nit,
> ob schon ein babst irret zû zit. *das.;*

es ist auch zu viel das man so hoch im geistlichen recht hebt der geistlichen freiheit, leib und guter, gerad als weren die leien nit auch so geistlich gute christen als sie oder als gehorten sie nichts zur kirchen. Luther *an den adel* B 3^a; fromme fürsten, üwer fromm volk das uns von herzen lieb ist .. ja das éin volk und éin kilch mit uns ist. Zwingli *in* Wack. *leseb.* 3, 1, 266;

> gott schuf die welt, gott baut die kirche durch das wort.
> Logau 2, 5, 13, *im alten bilde;*

es ergaben sich gar mancherlei absonderungen von der gesetzlichen kirche. Göthe;

> die kirche ists, die heilige, die hohe,
> die zu dem himmel uns die leiter baut. Schiller 442^b;

> versagt ist mir der priester meiner kirche ...
> im glauben meiner kirche will ich sterben. 442^a;

wie der griechische staat keine kirche kannte, wenn man nicht die mysterien dafür rechnen will. Schelling *vorles. über d. meth. des akad. st.* 230. *sprichw.* der tod und die kirche geben nichts zurück. Simrock 10382; die kirche hat in allen dingen den vorrang. 5685.

c) diese gemeinschaft übersetzt in das jenseits, die ewige kirche (*wie* das himmlische Jerusalem): dieweil aber sie beide (*fürst Georg zu Anhalt und Luther*) also in wenig jaren nacheinander aus diesem schwachen leben in die ewige kirchen zu sichtbarer anschawung gottes .. erfordert sind. Melanchthon *vorr. zum 7. th. von Luthers schriften Wittenb.* 1572 ij^a.

d) übertragen auf andere ähnliche verhältnisse, wie auch gemeinde, orthodox, sünde *u. a.* (*vgl.* ketzer 4): in allen ländern wird die anzahl der denkenden menschen, der wahren gläubigen (*in sachen des geschmacks und der kunst*) immer eine unsichtbare kirche bleiben. Göthe 33, 12, *v. j.* 1772, *er übertrug besonders in jenen jahren ausdrücke und begriffe aus kirche und christenthum mit vorliebe auf kunst und welt;* die eigentlichen lebemenschen wollen geschwinder gefördert sein .. die ernsten müssen deshalb eine stille fast gedrückte kirche bilden, da es vergebens wäre der breiten tagesfluth sich entgegen zu setzen. 49, 135 (*ferneres über weltlit.*), ecclesia pressa *im gegensatz der* ecclesia militans, triumphans.

KIRCHEL, *n. kirchlein, s. d.; bergleute nennen* kirchel *die kirchthurmförmigen zacken an krystallen, s. das Chemnitzer bergwerkslexicon.*

KIRCHELCHEN, *n. md. dem. zu* kirche, *bei* ADELUNG *als volksm.:* ein eremit wohnt darin (*im Coliseo zu Rom*) an einem kirchelchen. GÖTHE 27, 272. *gebildet wie* büchelchen *u. a., denn* 'kirchchen' *zu bilden war ja unmöglich. die form ist alt, das zeigt im* 15. *jh. nrh.* kirchelgen HARFF *pilgerf.* 71, 17. *in der Cölner gemma* kirchsgin *sacellum* DIEF. 506^c, *gleich nl.* kerksken KIL., *jetzt* kerkje. *vgl.* kirchlein.

KIRCHEN *als zeitwort, im alten 'landsbrauch des Inner-Bregenzerwaldes' (lithogr., Bezau in Vorarlberg* 1863) *s.* 49. 51, *da musz ein kauf* gekirchet werden *dasz er gelte,* in die kirchen gethan *wie es auch heiszt* 49. 48; *wird sich auch schweiz. finden. in Nassau findet sich* kirchen *gleich trauen, copulieren, s.* KEHREIN 221. *schott.* to kirk *zur kirche führen, z. b.* a bride (*braut, aber noch erst nach vollzogener ehe*).

KIRCHENABGABE, *f. abgabe an die kirche.*

KIRCHENACKER, *m.* 1) *acker als kirchengut. im canton Zürich ist ein ort* Kirchacker. 2) *bildlich die gemeinde als zu bestellender acker:* die armen prediger aber auf dem lande .. sollen zugleich seelen und kühe hüten, zugleich den kirchenacker und auch die äcker der leiblichen nahrung bestellen. GERBER *sünden der welt* 855.

KIRCHENAGENDE, *f. liber ritualis, libri liturgici.* FRISCH 1, 515^c. ADELUNG. *gewöhnlich blosz* agende, *mlat.* agenda (15. *jh.* taufbuch DIEF. 17^b). *s.* kirchenbuch 2.

KIRCHENÄLTESTER, *m. weltlicher kirchenvorsteher, ein gemeindemitglied bestellt zur verwaltung und wahrung der weltlichen angelegenheiten einer ortskirche, ursprünglich aus den* ältesten *der gemeinde gewählt; sie heiszen auch* kirchenpfleger, kirchenväter, kirchmeier, kirchenmeister, kirchengeschworene: da reitt euch der teufel, gott verzeih mir meine sünd! einen von den kirchenältesten. FR. MÜLLER 1, 265.

KIRCHENAMT, *n.* 1) *amt in der kirche, bei einer kirche,* kirchendienst: wo wil man pfarrer, prediger und ander personen zum wort gottes, zum kirchenampt, zur seelsorge und gottesdienst nemen. LUTHER *vorr. zu J. Menii oecon. christ.* 1529 a 3^a; das keiner zu einem kirchenampt solt angenommen werden, er habe dann .. FISCHART *bien.* 1588 242^a. *auch dem.* kirchenämtchen.

2) *persönlich, hie und da ein collegium zur verwaltung der kirchengüter, auch für das consistorium, den kirchenrat.* ADELUNG.

3) *gottesdienst, vgl.* amt, hochamt: welcher wirth unter dem kirchenambt oder predigt .. wein gebe oder gastung hielte. *weisth.* 1, 489.

4) *liturgie:* 'teutsch kirchenampt, so man itzt in der kirchen singet'. *o. o.* 1526, *s. Serap.* 10, 204, HOFFMANN *kirchenlied* 365. *s. auch* kirchendienst 2. 3, kirchenweise.

KIRCHENANDACHT, *f. kirchliche andacht, kleinerer gottesdienst:* nachmittägige kirchenandacht kömt mir oft vor wie vormittägige abendmusik. J. PAUL *jubelsen.* (1797) 346.

KIRCHENANGELEGENHEIT, *f. res ecclesiastica.*

KIRCHENANLAGE, *f. steueranlage für kirchliche bedürfnisse, noch im sächs. kanzleistil. s.* kirchenschosz, kirchensteuer.

KIRCHENARCHIV, *n. das archiv einer kirche.*

KIRCHENBANK, *f. subsellium ecclesiae.* STIELER 93.

KIRCHENBANN, *m. excommunicatio ecclesiastica,* der grosze und kleine kirchenbann, *major et minor* STIELER 91.

KIRCHENBAU, *m.* 1) *aedificatio templi* FRISCH 1, 515^c:

> der andern götter pracht (*dat.*) musz niemand etwas sparen
> an reichen kirchenbau, an köstlichen altaren.
> OPITZ 1, 442 (*lobges. des Bacchi*),

es ist von griech. göttern die rede. der pl. ungewöhnlich: die besserung der kirchenbäue. KRÜNITZ 38, 312. 309 *ff.* 303.

2) *zuweilen das gebäude selbst. s. auch* kirchbau.

KIRCHENBAUER, *m.* kirchenbauren, *landleute die zu einer kirche vermacht sind, dotales* FRISCH 1, 515^c, *wie* kronbauern, reichsbauern *u. a.:* er lief erschrocken zum kirchenbauern (dorfküster). FR. X. BRONNERS *leben* 2, 126.

KIRCHENBEAMTER, *m. höherer kirchendiener oder mitglied einer kirchenbehörde.*

KIRCHENBECKEN, *n. becken vor den kirchthüren zur aufnahme der kirchencollecte.*

KIRCHENBEDIENTER, *m. niederer kirchendiener:* das weisz der kirchenbediente (*küster*) wieder gelegentlich anzubringen. HERMES *Soph. reise* 2, 428. kirchen- und schulbediente *in alten verordnungen, s.* KRÜNITZ 38, 465. *vgl. unter* kirchendiener.

KIRCHENBEHÖRDE, *f. wie* kirchenamt 2.

KIRCHENBESCHLUSZ, *m. beschlusz der kirchenbehörde, des kirchenconcils, nl.* kerkbesluit.

KIRCHENBESUCH, *m.* 1) *besuch des gottesdienstes* RÄDLEIN 537^b. fleisziger kirchenbesuch.

2) *kirchenvisitation, zu* besuchen 4:

> welche (*tassen*) die häusliche frau vornehmeren gästen nur anbot,
> etwa dem probst beim kirchenbesuch.
> VOSS *Luise* (1795) 2, 16. 3, 65.

es ist nordd., s. besucher *kirchenvisitator,* besuchung *visitation* GUTZEIT 1, 127^a. *nd.* besöker DÄHNERT 36^b.

KIRCHENBESUCHER, *m. frequentator ecclesiae,* er ist ein fleisziger kirchenbesucher; *ebenso fem.* kirchenbesucherin. *s. auch das vor.* 2.

KIRCHENBETTLER, *m.* 1) *bettler dem an der kirchenthüre almosen zu bitten vom prediger erlaubt ist.* HUPEL *livl. idiot.* 109.

2) *anders im liber vagatorum:* dobisser, die kirchenbetler, da einer brief und sigel hat und an eine zerbrochne diltel (*kirche*) breget (*bettelt*) oder an ein neue kirchen zů bauen. *weim. jahrb.* 4, 82. *vgl.* kirchenbitter.

KIRCHENBIBLIOTHEK, *f. bibliothek die einer kirche gehört.*

KIRCHENBILD, *n. bild in der kirche:*

> wil kirchenbilder wer zum ergernüss anziehn?
> LOGAU 1, 6, 48 '*bildstürmer*';

ehrwürdige und schöne alte kirchenbilder. *morgenblatt* 1846 *literaturbl.* 347^a.

KIRCHENBITTER, *m. wol gleich* kirchenbettler 2: keinem münche, keinem stationirer noch kirchenbitter sol in unserm kirchspiel .. zu betteln gestatet werden. *Leisniger kirchenordn. bei* LUTHER 2, 253^a (1555).

KIRCHENBLUME, *f. die päonie.* KEHREIN *Nassau* 1, 224.

KIRCHENBODEN, KIRCHBODEN, *m. der boden, bodenraum einer kirche:* wir hatten uns eine schaukel auf dem kirchenboden gemacht; das bild liegt jetzt in einem winkel des kirchbodens; die kirchenböden .. gemeiniglich zur aufbewahrung der montirungsstücke der garnison genutzet. KRÜNITZ *encycl.* 38, 250.

KIRCHENBOT, *n. kirchengebot, im* 16. *jh.:*

> .. kirchenbott woltest du brechen.
> *Peter Lewe* 810, *weim. jahrb.* 6, 449.

KIRCHENBOTE, *m. bote im dienste einer kirche, nl.* kerkbode. M. KRAMER 1787.

KIRCHENBRAUCH, *m. kirchengebrauch* CAMPE, *ceremonia* MAALER 244^a: als were es ein menschenthand, wie viel andere kirchenbreuche sind unter dem bapst. LUTHER 4, 420^a (1556); darumb farend (*verfahren*) die heütigen künig von Frankrych in dem fall nit unweislich, dasz sy bei iren pragmaticis sanctionibus, das ist gemeinen kilchenbräuchen und ordnungen also steif bleibend. STUMPF 1, 50^a.

KIRCHENBRECHER, *m. kirchendieb, der in eine kirche bricht, sacrilegus* DIEF. 506^c 15. *jh., nd.* karkenbreker: wer einen immen (*bienenstock*) erbricht, dem solle geschehen als einem kirchenbrecher. *weisth.* 3, 898; unseglicher muthwille von etlichen kirchenbrechern .. diese haben bekannt, dasz sie aus den kirchen 1631 kelche gestohlen. MICRÄLIUS 3, 495. *s.* kirchenbrüchel.

KIRCHENBRIEFGEWÖLBE, *n. für kirchenarchiv bei* J. PAUL *Qu. Fixlein* 4, 186.

KIRCHENBROT, *n. auf dem bair. landtag war im märz* 1861 *unter andern ablösungen von* reichnissen *auch von ablösbarkeit der* kirchenbrote *die rede.*

KIRCHENBRUCH, *m.* kirchenpruch *sacrilegium. voc. theut.* 1482 q 4^b, *s. auch* kirchbruch. *ags.* ciricbryce.

KIRCHENBRÜCHEL, *m. älter für* kirchenbrecher, *mhd.* kirchenbrüchel *wb.* 1, 244^b, *im* 15. *jh.* kirchenbruchel, kirchenpruchel, *auch* kirchbrüchel (chirchprüchel) DIEF. 506^c: wer frevenlich aus den weltlichen der kirchen güter anzůtasten sich underfieng, der solt als ein kirchenbrüchel gestraft werden. FRANK *chron.* 270^b; hastu ein grauen ab den jungfrawschendern, kirchenbrücheln, rauberen. *ders. kriegsb. des fried.* 64; die meineidigen kirchenbrüchel. AVENTIN *chr.* 429^a, *hier kirchenschänder überhaupt, wegen eines in der kirche angerichteten blutbades, als schimpfwort in volksmunde. vgl.* brüchel, käufel, *gewiss schon ahd.* pruchilo.

KIRCHENBRÜCHIG, *sacrilegus, adj. zu* kirchenbruch:

> das einer wer an ehren rüchig,
> ein rauber oder kirchenbrüchig. H. SACHS 1, 350^b.

KIRCHENBUCH, *n.* 1) *liber plebani, matricula curati, calendarium ecclesiasticum* STIELER 256, *das register der getauften in einer gemeine* FRISCH 1, 515^c, *buch als amtlicher ausweis über*

die taufen, trauungen, sterbefälle einer gemeinde, vom geistlichen oder küster geführt. ags. cyricbôc f., engl. church-book, nl. kerkeboek.

2) für agende hie und da, z. b. in der Lausitz, s. CAMPES fremdwörterb. s. v. agende; auch nl. kerkboek, dän. kirkebog so. vgl. kirchenhandbuch, kirchenordnung, kirchennotel.

KIRCHENBUSZE, f. poenitentia ecclesiastica, publica STIELER 261, öffentliche bestrafung vor der gemeine FRISCH 1, 516ᵃ; kirchenbusze thun STEINBACH. sprichw. kirchenbusze ist kein staubbesen. SIMROCK 5679. ags. cyricbôt, nl. kerkboete, dän. kirkebod. s. auch kirchbusze.

KIRCHENBÜTTEL, m. büttel im dienste der kirche? bildlich bei FISCHART: unsere fromme kirchenbüttel. Garg. 155ᵃ (286 Sch.), von den glocken, die zur kirche 'entbieten'.

KIRCHENCAPITAL, n. pl. kirchencapitalien, s. kirchengeld.

KIRCHENCENSUR, f. sittencensur von der kirche ausgeübt. HERDER in den erinnerungen aus seinem leben 2, 147. 148.

KIRCHENCEREMONIE, f.: kirchenceremonien, schöne festgepräng. FISCHART bien. 1588 73ᵃ. s. kirchenbrauch.

KIRCHENCHORAL, m. choral: er lehnte sich an den baum und blies einen kirchenchoral. J. PAUL flegelj. (1804) 1, 132.

KIRCHENCOLLECTE, f. sammlung milder gaben in der kirche oder an den kirchthüren (vgl. kirchenbecken), oder für die kirche. ADELUNG unter kirchensteuer.

KIRCHENCOMPONIST, m. componist geistlicher musikstücke.

KIRCHENDACH, n. tectum ecclesiae, kirchdach.

KIRCHENDIEB, m. sacrilegus MAALER 244ᵃ. STIELER 313 (vgl. kirchdieb): so schreiben die heiden von dem tyrannen Dionysio, da er den tempel beraubet hatte und gut wetter zu schiffen kreig, das er sich rhümet und sprach, sehet, wie gut wetter gibt er den kirchendieben. LUTHER 3, 238ᵃ; den gottesreubern und kirchendieben. 6, 320ᵃ;

darf (wagt) wol ein kirchendieb erhaschen . . .
die hörner des altars, den newlich seine hand beraubet?
WECKHERLIN.

KIRCHENDIEBISCH, adj. zum vor., vgl. kirchdiebisch.

KIRCHENDIEBSTAL, m. sacrilegium MAALER 244ᵃ u. a.

KIRCHENDIENEN, n. kirchendiener sein: denn predigen, leren, kirchendienen hat viel mühe, fahre (s. fahr) und unlust. LUTHER vorr. zu Daniel, BINDSEIL 7, 381.

KIRCHENDIENER, m. diener am göttlichen worte, parochus STIELER 314, ministre de l'évangile RÄDLEIN, ecclesiae minister STEINBACH, pfarrer, prediger FRISCH, nl. kerkedienaar: darzů ist auch schuldig . . ein ieglicher cristener leig, ob wol etliche diener der kirchen böse weren, leisten dz er schuldig ist, mess hören, zehenden, opfer und andere recht bezalen die geordnet sind umb aufenthaltung und narung der kirchendiener. KEISERSBERG dreieck. spiegel Cc 1ᵃ; etliche hugonotische kirchendiener. FISCHART bien. 1588 253ᵇ. diener der kirche ist gewöhnlicher, unter kirchendiener versteht man jetzt mehr einen niederen bediensteten, vgl. kirchdiener.

KIRCHENDIENST, m. 1) amt des kirchendieners: er hat einen kleinen kirchendienst. auch von einem geistlichen, predigerstelle FRISCH 1, 516ᵃ (s. vor.): er ist im kirchendienst ergraut. vgl. kirchenamt.

2) der einzelne dienst den das kirchenamt mit sich bringt, gottesdienst wie ihn der kirchendiener begeht, nl. kerkdienst: dat . . die heren van Sent Merten in Colne . . deme kirspel allen kirchendeinst doen solen. weisth. 4, 772, nrh. 14. jh.; (der kath. geistliche) gieng in die kirche und erwartete nicht bisz die gemeine zusammen kam, sondern fieng alsobald seinen kirchendienst an. RIEMER pol. maulaffe cap. 45. ebenso amt auch (vgl. hochamt), z. b.: das sie zu allen amptern, die in unser capellen gesungen werden, gegenwertig sin. pfälz. kapellenordnung von 1483, MONES anz. 7, 310. auch ein sänger oder musiker, der bei der kirchenmusik mitwirkt, sagt 'ich habe morgen kirchendienst'.

3) liturgia STEINBACH 1, 270: dieweil der kirchendienst (anfangs) gar einfaltig und schlecht abgienge, haben sie vil schöne ceremonien und lustige kleidungen erdacht. FISCHART bienenk. 1588 qᵇ. vgl. kirchenamt 4.

KIRCHENDIENSTLICH, liturgisch, kirchendienstliche handlungen. CAMPE.

KIRCHENDUSZLER, m. schwäb. der messner der die hunde aus der kirche jagt, unter der predigt schlafende (s. kirchenschlaf) aufweckt u. s. w. SCHMID 150. vgl. kirchenordnung a. e.

KIRCHENEHRE, f. ehre wie sie eine kirchliche würde verleiht, bei HERDER: verschmähend allen reiz der kirchenehren.

KIRCHENEIFER, m. kirchlicher eifer: dem (gemalten) Petrus sitzt der kircheneifer in jeder fingerspitze. E. FÖRSTER gesch. der deutschen kunst 2, 171.

KIRCHENEINKÜNFTE, pl. f. reditus ecclesiae.

KIRCHENENGEL, m. minister ecclesiae, legatus Dei STIELER 381, s. näheres unter kirchenhimmel 2:

wo sind die heiligen von unbeflecktem leben,
die gott den sterblichen zum muster hat gegeben?
viel menschheit hänget noch den kirchenengeln an,
die aberglauben (1. ausgabe glauben) dekt, vernunft nicht dulden kan.
HALLER 1734 s. 41 (falschheit menschl. tug.), 1777 s. 90.

KIRCHENEULE, KIRCHEULE, f. 1) eine art eulen die gern an kirchen nisten, mauereule, thurmeule, schleiereule, kircheul HENISCH 955, engl. churchowl, nl. kerkuil, bei KILIAN kerkwl ulula flammeata, noctua aurita, dän. kirkeugle. auch die steineule, das käuzchen wird kircheule genannt. vgl. kirchkäuzchen.

2) finsterling, scheinheiliger, frömmler, wie auch nl.:

doch immer besser, freund, als dasz die kircheneulen
ein Ludewig zu adlern stempeln kann. GÖKINGK 2, 130.

KIRCHENFÄCHER, m. fächer als theil des weiblichen kirchenstaates: ihren schwarzen seidenhut aufzusetzen und ihren breiten kirchenfächer zu nehmen. J. PAUL Siebenkäs 3, 18; Liane wuszt es . . dasz man unter der visitengemeinde (in ceremoniellen gesellschaftscirkeln) . . vor jede betende empfindung den kirchenfächer halten müsse. Titan 2, 164, sie verbergen, wie in der kirche mit dem fächer.

KIRCHENFAHNE, f. 1) fahne, banner bei kirchlichen aufzügen, wie sie in katholischen landen üblich sind. FRISCH 1, 516ᵃ (als masc.), kirchfahne f. STIELER 399, nl. kerkvane KIL.:

es flattern die kirchenfahnen,
es singt im kirchenton,
das ist zu Cöllen am Rheine,
da geht die procession. H. HEINE b. d. l. 271.

2) wetterfahne, windfahne, bei STIELER kirchfahne triton in ecclesiis et turribus, nnl. kerkvaan. wie wetterfahne, von einem 'wetterwendischen': (pabst) Clemens der achte ist auch ein feiner kirchenfan gewesen, welcher in den schweren kriegen zwischen keisern Carln und könig Franzen es nun mit den Franzosen, bald mit dem keiser hat halten können. FISCHART bien. 132ᵃ (1588 143ᵇ).

KIRCHENFAHRT, f. wie kirchgang, kirchfahrt:

wil eine magd sein fraw, so darf sie viel nicht prangen.
sie wird zur hure nur, so ist die kirchenfahrt
und aller hochzeit pracht erhalten und erspart.
LOGAU 1, 8, 16, 'wolfeiler frauenstand'.

KIRCHENFALKE, m. der mauerfalke. vgl. kircheneule.

KIRCHENFEIER, f. kirchliche feier.

KIRCHENFEIND, m. persecutor ecclesiae STIELER 461. STEINBACH 1, 425: solt im concili zu Costenz der heilig geist allein auf dem kirchenfeind Husz geruhet haben? FISCHART bien. 1588 8ᵃ; das Christus der herr und überwinder sei aller kirchenfeinde. BUTSCHKY kanzl. 709.

KIRCHENFEINDLICH, adj. zum vor.

KIRCHENFEISTER, m. pedens in ecclesia (s. feisten), ein altes kraftwort aus dem volksmunde, das ein paarmal auch schriftlich auftaucht. bei RINGWALD von den sectierern in der luth. kirche:

für solchem (kath.) spot die fladergeistr
und hochvermeszne kirchenfeistr
sampt Ario und andern gselln
dem vater (pabst) antwort geben sölln.
laut. warh. 356 (1621 s. 318),

sie sollen den zerfall der lehre verantworten, es sind wol die dogmatischen zänker jener zeit gemeint. das wort erscheint schon im Alsfelder passionsspiel 165, die lebenslustige Maria höhnt die fromme Martha u. a.:

du kirchenfistern, ganc von mer. HAUPT 3, 499,

offenbar überfleiszige kirchengängerin. den anlasz der benennung läszt das fisten der weiber in der beichte 3, 1692 ahnen, es musz etwas ähnliches sein. vgl. auch nrh. fisternöllen sich mit allerhand unnützen kleinigkeiten zu thun machen (Aachener mundart 51); under den kindern wird in Leipzig ein knabe der sich viel mit mädchen abgibt, ein mädchenfist gescholten, in Arnstadt mädchenfærzel. nd. heiszt einer der in alle kirchen läuft karkenklepper brem. wb. 2, 740, mhd. tempeltretze f., vgl. frömmchen a. e.

KIRCHENFENSTER, n. wie kirchfenster:

der mond ists, so der wolk entrollt
ins kirchenfenster schimmert. HÖLTY 204.

KIRCHENFEST, *n. kirchliches fest.* STIELER 473:

es war die zeit des groszen kirchenfestes,
von pilgerscharen wimmelten die wege *u. s. w.* SCHILLER 409ᵇ.

KIRCHENFISTER, *s.* kirchenfeister.

KIRCHENFLUCH, *m. fluch von der kirche ausgesprochen.* CAMPE.

KIRCHENFORM, *f. form der kirche:* keine der beiden kirchenformen (*prot. und kath.*). BECKERS *weltgesch.* 10, 255. kirchenform, *kirchenverfassung* M. KRAMER *deutsch-holl. wb.* 1787.

KIRCHENFRAGE, *f. schwebende angelegenheit in kirchensachen, kirchliche frage.*

KIRCHENFREIHEIT, *f.* 1) *kirchliche freiheit von öffentlichen leistungen.* RÄDLEIN 537ᵃ. *vgl.* domfreiheit.

2) *die besondere freiheit einer kirche:*

der kelch bezeugt die böhmsche kirchenfreiheit *u. s. w.*
SCHILLER 353ᵃ (*Picc.* 4, 5).

KIRCHENFREUND, *m.* STIELER *im register, das gegentheil von* kirchenfeind.

KIRCHENFREUNDLICH, *adj. zum vor.*, kirchenfreundliche bestrebungen.

KIRCHENFRIEDE, *m.* 1) *die freiung, freiheit, asylum* (SCHM. 1, 603), *der friede, sicherheit gegen gewalt, den die kirche gibt, friede im bereich der kirche oder für kirchliche personen und dinge, s. rechtsalt.* 886 *ff.*; *jeder verfolgte, gefährdete, der zur kirche floh, fand da friede* (*vgl.* kirchflüchtig): den kirchenfrieden brechen ADELUNG; man soll im kriege kirchenfrieden und frauenfrieden erhalten, wer den bricht wird nicht in der kirche begraben. DAHLMANN *dän. gesch.* 2, 367. *der Schwabenspiegel handelt cap.* 281 von kirchenfride. *ags.* cyricfriđ, *mnd.* kerkfrede: ên islik man schall holden kerkfrede, mark- und hûsfrede, dincfrede und plôchfrede bî live und bî gûde. *urk. v.* 1496, HALTAUS 1086. *wol auch hochd.* kirchfriede.

2) *der friede zwischen den einzelnen kirchen, glaubensparteien:* den kirchenfrieden stören, befestigen. ADELUNG. *vgl.* kirchenruhe.

KIRCHENFÜRST, *m. princeps ecclesiae, in der kathol. kirche, z. b. von erzbischöfen.*

KIRCHENGABE, *f. geschenk, vermächtnis an die kirche,* kirchengaben *donaria* STIELER 652: welcher zu ewiger behaltnus in dies gerichtsbuch läszt schreiben testament, letzten willen, kirchengab . . . der soll geben dem gericht ein halb viertel wein. *weisth.* 1, 481. *vgl.* kirchengeschenk. *anders* kirchgabe, *s. d.*

KIRCHENGANG, *m. wie* kirchgang, kirchweg:

längs dem kirchengange
gaft dich alles an. Voss (1825) 3, 151;
zwar stehst du büszend bald im kirchengang zur schau.
4, 142.

KIRCHENGÄNGER, *m. der zur kirche geht,* fleisziger, fauler kirchengänger. STEINBACH 1, 542. ADELUNG (*entlehnt dän.* kirkegänger): obgleich selber kein sonderlicher kirchengänger. J. PAUL *Siebenkäs* 1, 118; wer sonst kein kirchengänger war, gieng jetzt hinein, denn hier wurden die weiteren versammlungen gehalten (*zu den wahlen*). DAHLMANN *franz. rev.* 161;

fromme kirchengänger schreiten
andächtsvoll zur dorfkapelle. HEINE *b. d. l.* 84.

'kirchengänger' *in einem kinderspiele, s. ged. der* ANN. V. DROSTE 203. *auch* kirchgänger *nach* kirchgang: die durch kirchgänger abgetretenen grabsteine. GÖTHE 17, 215. *engl.* church-goer.

KIRCHENGEBÄUDE, *n. vgl.* kirchenhaus.

KIRCHENGEBET, *n. gebet in der kirche, besonders das öffentliche vom geistlichen gesprochene, wie in der evang. kirche das gebet auf der kanzel nach der predigt das die allgemeinen bitten enthält, oratio ecclesiae ordinaria* FRISCH 1, 516ᵃ: um weihnachten begannen die kirchengebete für die königin. DAHLMANN *engl. rev.* 352, *engl.* common prayer; so wie vielleicht die weitschweifigen titulaturen in den kirchengebeten die andacht stören. GELLERT (1784) 4, 72.

KIRCHENGEBIET, *n. dioecese.* RÄDLEIN 537ᵃ. M. KRAMER 1787.

KIRCHENGEBOT, *n. gebot von seiten der kirche: indictum,* ein kirchengebot. DIEFENBACHS *wb. v.* 1470 *sp.* 153 ('edicunt reges, indicit festa sacerdos' *gemma g. Str.* 1518 *s. v.* indictum). *nd.* kerkengebot, 'dat is man kerkengebot, *das braucht man nicht zu thun*' STRODTMANN 101. *s. auch* kirchenbot.

KIRCHENGEBRAUCH, *m. nl.* kerkgebruik, *usus ecclesiasticus* STEINBACH 1, 188, kirchengebräuche *les cérémonies de l'église* RÄDLEIN 537ᵃ. *s. auch* kirchenbrauch.

KIRCHENGEFÄSZ, *n. vas sacrum:* die wachsende geldnoth nöthigte ihn, die kirchengefäsze einzuschmelzen. BECKERS *weltg.* 6, 406. *mhd.* kirchenvaȥ, *nl.* kerkvat.

KIRCHENGEHEN, *n. kirchenbesuch:*

beten, vasten, kirchengân. TEICHNER *bei* KARAJAN *anm.* 309;

kirchengehen säumet nicht. LEHMANN *flor.* 1, 401, *auch* versäumt nicht; kirchengehen macht nicht selig, aber nichtgehen macht verdammt. SIMROCK *spr.* 5677; es ist leider das kirchengehen eine lautere gewonheit worden. GERBER *sünden der welt* (1701) 1047;

erkennt man christen bester art
allein an ihrem kirchengehen? HAGEDORN 1, 95;
wo bilder in der kirch ein ergernüss gebären,
so musz man kirchengehn auch schönen weibern wehren.
LOGAU 1, 6, 87. 2, 4, 75.

KIRCHENGEHER, *m. kirchengänger:* ein andächtiger beter und kirchengeher. CHR. GERBER *sünden der welt* 23. *s. das vor.*

KIRCHENGELÄUTE, *n. geläute der kirchenglocken, auch* kirchgeläute:

und seine kirchgeläute hallen
und seine bäche rieseln licht. ROCHLITZ.

KIRCHENGELD, *n. geld für die kirche bestimmt oder aus dem kirchenvermögen,* kirchengelder ausleihen. CAMPE, *der auch* kirchgeld *nennt:* nein! was macht man doch aus den kirchengeldern vor einen greulichen abgott! sie sollen vornehmlich zum dienst der armen angewendet werden. GERBER *sünden der welt* 848. *auch* kirchencapital.

KIRCHENGEMEINDE, *f. parochiani.* STIELER 882.

KIRCHENGEMEINSCHAFT, *f. kirchliche gemeinschaft, besonders gemeinschaftlicher genusz des gottesdienstes und der sacramente.* ADELUNG: schlosz die mailändische geistlichkeit Arbogast und Eugenius von der kirchengemeinschaft aus. SCHLOSSERS *weltg.* 4, 499; der pabst liesz, als Maximilian äuszerlich in der kirchengemeinschaft blieb, ihn wegen seiner inneren religion ganz in ruhe. 13, 310.

KIRCHENGEMELZE, *n. kirchenmalerei, gemälde,* 15. *jh.: peripetasma,* kirchengemilze (i *für* ê), *auch* gemêls, *nd.* ghemêlte, *s.* DIEFENB. 427ᵃ, *d. i. vorhang mit malerei, wandteppich mit bildlichen darstellungen. zu* gemêlze, *rein hd.* gemælze (GRAFF 2, 718), *s.* BECH *Germ.* 10, 396, *es ist md.*

KIRCHENGEPRÄNGE, *n. ceremoniae sacrae* STIELER 1474. STEINBACH 2, 198, kirchengepreng DASYPODIUS 363ᵇ. *in tadelndem sinne:* und hanget alles kirchengeprenge an der messe. LUTHER *vorr. zu Daniel,* BINDSEIL 7, 382.

KIRCHENGERÄT, *n. coll., supellex ecclesiastica,* kirchgeräte FRISCH 1, 516ᵃ, *mhd.* kirchgeræte JEROSCHIN 96ᵈ. *auch* kirchengeräthe *plur.* ADELUNG.

KIRCHENGERICHT, *n.* 1) *gericht in kirchlichen sachen oder von der kirche besetzt.* 2) kirchengericht *consistorium* RÄDLEIN 537ᵃ. ADELUNG, *s.* kirchenrat: mit rade und verwilligung der kirchengeschworen und alles pfarfolks in eim kirchengericht .. gescheen und offgenomen. *hess. urk. v.* 1486, HALTAUS 1087; und ist das gut (*eine wiese*) der kirchen gut, an der kirchen gericht geerbt. *das. nl.* kerkgeregt.

KIRCHENGESANG, *m., früher n., hymnus* FRISCH 1, 516ᵃ, *das singen und das gesungene lied;* H. SACHS *in der 'summa aller meiner gedicht':*

nachdem fand ich auch in der meng
psalmen und ander kirchengsäng. 5, 414ᵃ.

als neutr. wie mhd., im landsknechtspiegel: als (*alles*) kirchengsang. 1, 3, 246ᵃ. *nl.* kerkgezang, *dän.* kirkesang, *ags.* cyricsang.

KIRCHENGESANGBUCH, *n.*

KIRCHENGESCHÄFTE, *n. pl. munus ecclesiasticum, sanctum officium.* STIELER 1713.

KIRCHENGESCHENK, *n. donarium, anathema* JUNIUS *nom.* 1577 228ᵇ. STEINBACH 2, 382, *geschenk an eine kirche, fromme stiftung an kirchengerät u. ä.* (*vgl.* kirchengabe): *fr. Richardinn.* nichts gethan? ein mensch der flucht und schwört, der nichts zu einem kirchengeschenke geben will, den trägst du bedenken zu hassen? GELLERT *lustsp.* 1748 *s.* 196 (*betschw.* 3, 1), *dieselbe ebend. s.* 175 (2, 1): ich habe siebenmal in den wochen gelegen und allemal habe ich der kirche etwas geschenkt. *s. noch* kirchengezierde.

KIRCHENGESCHICHTE, *f. historia ecclesiastica.* STIELER 1747.

KIRCHENGESCHICHTLICH, *adj. zum vor.*, kirchengeschichtliche forschungen.

KIRCHENGESCHICHTSCHREIBER, *m.*

KIRCHENGESCHMACK, *m. kirchlicher geschmack:* der hauptaltar .. im wolhäbigen katholischen kirchengeschmack. GÖTHE 43, 260.

KIRCHENGESCHWORENE, *pl. m. kirchenpfleger, kirchenälteste (s. d.):* der pherner und die kirchengesworn(n). *weisth.* 4, 612. jurati ecclesiae, *im* 15. 16. *jh. am Oberrhein* MONES *zeitschr.* 7, 257. *nd.* kerksworen, karkschworen. HALTAUS 1058, *s. die stellen unter* kirchengericht 2 *und* kirchspielkirche.

KIRCHENGESELLSCHAFT, *f. die kirchliche gesellschaft, die mitglieder einer kirche als ganzes.* CAMPE.

KIRCHENGESETZ, *n.* 1) *jus ecclesiasticum, canonicum, pabstgesetz* STIELER 2043, *das ganze wie das einzelne gesetz, decretum canonicum.* LESSING 11, 528. *vgl.* kirchensatzung, kirchengebot. 2) *obrigkeitliches gesetz in kirchlichen dingen, im ganzen und im einzelnen.* ADELUNG.

KIRCHENGESETZBUCH, *n. corpus juris canonici.* CAMPE.

KIRCHENGESTÜHLE, *n. coll., die kirchenstühle.* FRISCH 1, 516ᶜ. *man findet auch* gestühlde.

KIRCHENGEWALT, *f. potestas ecclesiae, ecclesiastica:* mit irer kirchengewalt und weihe. LUTHER 6, 82ᵇ; streit der staatsgewalt und der kirchengewalt. *vgl.* kirchenmacht.

KIRCHENGEWAND, *n.* kirchengewänder, *gewänder die zum kirchengerät gehören, messgewänder, mhd.* kirchgewæte, kirchwât SCHMELLER 2, 642. 4, 194.

KIRCHENGEWOHNHEIT, *f. ritus ecclesiastici.* STIELER 2496: viel ungleicher kirchengewonheit. LUTHER 6, 372ᵇ.

KIRCHENGEWÖLBE, *n. wölbung der kirche, nl.* kerkgewelf: bapst Hiltebrand fehlet auch, da er unter der mesz vom kirchengewelb ein stein auf keiser Heinrichen den vierten wurf. FISCHART *Garg.* 233ᵃ, kirchgewelb 437 *Sch. auch gewölbe unter der kirche.*

KIRCHENGEZIERDE, *f. wie* kirchenzierde, *kirchenschmuck, meist als frommes geschenk (s.* kirchengeschenk): kirchengezierdt *donaria* MAALER 244ᵃ, *donarium, quod in sacrum usum confertur,* ἀνάθημα, kirchengezierd oder geschenk, *belg.* kerkencieraet JUNIUS *nomencl.* 1577 228ᵇ; *vgl. die stelle unter* kirchenheiliger, *und weisth.* 4, 613, *auch* kirchenzier.

KIRCHENGIFT, *f. jus patronatus (s.* kirchensatz) HALTAUS 1088: mit den kirspilen und kirchengift, daz ist jus patronatus. *urk. v.* 1450 *bei* GUDEN *cod. dipl.* 2, 1315. *älter* kirchgift: das haus und burg Landescrone, Kunigsvelt mit der kirchgift. 2, 1178, *von* 1379. gift *gleich* gabe, *vgl.* kirchgabe.

KIRCHENGLANZ, *m. kirchliche pracht, bei* J. PAUL: (*die seele der quäker*) welche sogar ohne allen kirchenglanz sich besteuert. *dämm.* 145.

KIRCHENGLAUBE, *m. der kirchliche glaube, dem kirchlichen bekenntnis oder der kirchlichen bestimmung gemäsz, im unterschied vom* herzensglauben, vernunftglauben, *auch* bibelglauben *u. a.:* blinder kirchenglaube MÜNSCHER *bei Campe;* ihre (*der Griechen*) götterlehre war die eingebung eines naiven gefühls .. nicht der grübelnden vernunft wie der kirchenglaube der neuern nationen. SCHILLER 1195ᵇ.

KIRCHENGLÄUBIG, *adj. zum vor., dem kirchenglauben treu, z. b.* SCHLOSSER *weltg.* 10, 48.

KIRCHENGLIED, *n. mitglied einer kirche. vgl.* gemeindeglied.

KIRCHENGLOCKE, *f. campana sacra* STIELER 986 (klocke):

> wenn die hellen kirchenglocken
> laden zu des festes glanz. SCHILLER *glocke.*

KIRCHENGOTT, *m. von der kirche gemachter gott, bei* LUTHER, *vorr. zum Daniel:* was ist denn nu des bapsts kirchengott, messegott oder gott Maüsim? BINDSEIL 7, 383; seinen messegott und kirchengott zu ehren. *das.*

KIRCHENGRÄUEL, *m. gräuel in der kirche, bei* LUTHER, *vorr. zu Daniel:* den ergesten kirchengrewel im bapstum, die messe. BINDSEIL 7, 382.

KIRCHENGUT, *n. besitzthum, eigenthum der kirche, nl.* kerkgoed, *dän.* kirkegods: der adel ist ein unrůwig volk, das der kirchengüter gefar ist. S. FRANK *weltb.* 46ᵇ; die fürsten und stätt .. die tapfer die kirchengüter an sich ziehen. FISCHART *bien.* 1588 50ᵃ. *sprichw.:* kirchengut hat eiserne zähne, hat adlersfedern (klauen), kommt nicht auf den dritten erben. SIMROCK 5680 *ff. dazu* kirchgutschirmer *Garg.* 207ᵃ (385 *Sch.*).

KIRCHENHAFT, *adj. und adv. einer kirche ähnlich, wie in einer kirche, bringt* CAMPE *aus* LAFONTAINE.

KIRCHENHALLE, *f. halle in einer kirche, oder dichterisch für kirche selbst:*

> in den Wiener kirchenhallen. THÜMMEL 4, 491;
> für die kirchenhallen,
> für der väter gruft,
> für die liebsten fallen,
> wenn die freiheit ruft.
> SCHENKENDORF 73 (*'freiheit die ich meine'*).

KIRCHENHAMMER, *m. hammer an der kirchenuhr, elsäss.* der kirchenhammer lüpft sich, *die thurmuhr hebt aus.* A. STÖBER *bei* FROMMANN 2, 558.

KIRCHENHANDBUCH, *n. für* agende *bei* CAMPE, *er belegt es aus einer amtlichen verordnung für Schwedisch-Pommern:* das in Schweden angenommene kirchenhandbuch v. j. 1693. *vergl.* kirchenbuch 2.

KIRCHENHANDEL, *m. streitige kirchliche angelegenheit, der streit darum:* einheimische kirchenhändel. HENKE *bei Campe.*

KIRCHENHAUFE, *m. die kirchleute als haufe.* J. PAUL *Qu. Fixlein* 1796 359.

KIRCHENHAUPT, *n. kirchliches oberhaupt, kirchenfürst:* zwar steigen aus ihrer mitte nicht selten die gröszten menschen hervor, wie die weiseste trefflichste kirchenhäupter aus der armen landgeistlichkeit. BENZEL-STERNAU (*Campe*). *besonders vom pabste.*

KIRCHENHAUS, *n. bei* LUTHER *nach* SCHOTTEL 516ᵃ, *vergl.* kirchspielhaus.

KIRCHENHEILIGER, *m. von der kirche anerkannter heiliger, oder der heilige einer bestimmten kirche. in einem spruche von* 1477 *wird von Karls des kühnen heer geklagt, wie es gewütet habe;* mit kirchen burnen (*brennen*) ... kirchen heilgen gezirden zu schenden. HAUPT 8, 330, *das sind wol die* gezierden (*s.* kirchengezierde) *von* kirchenheiligen.

KIRCHENHELD, *m. held im kirchenwesen, kirchlicher held:*

> ein schnarcher (*eiferer*) voller schulgeschwätze
> hält sich für einen kirchenheld. HAGEDORN 3, 52.

KIRCHENHERR, *s.* kirchherr.

KIRCHENHERRSCHAFT, *f. kirchliche herrschaft:* die zeit der kirchenherrschaft Leos X. BECKERS *weltg.* 6, 342.

KIRCHENHIMMEL, *m.* 1) *wölbung der kirche:* die kunst (*der mosaik*), welche dem alten seine fuszboden bereitete, dem christen seine kirchenhimmel wölbte. GÖTHE 27, 136. *in Sachsen heiszt hie und da* kirchhimmel *die decke der kirche, zuweilen auch der darüber befindliche bodenraum, oder eine kammer daselbst wo alte kirchenbilder aufbewahrt werden.*

2) *das kirchenthum als irdischer himmel. mag.* CHR. GERBER *unerkannte sünden der welt Dresd.* 1701 *spricht in cap.* 41 *von der modischen misachtung der geistlichkeit, dabei s.* 510:

> ihr engel in dem kirchenhimmel (*geistlichen*),
> verachtet euch das weltgetümmel *u. s. w.,*

s. dazu kirchenengel.

KIRCHENHIRT, *m. kirchenhaupt als 'hirt' der kirche:* der fromme kaiser Heinrich unterwand sich des kampfes zu gunsten des kirchenhirten (*des pabstes*). BARTHOLD.

KIRCHENHODE, *f. mundium ecclesiasticum:* 'es soll sich keiner der in die kirchenhode gehört, in des königs hode begeben', und in die kirchenhode gehörten nicht allein die freigelassenen ihrer (*der kirche*) leibeigenen, sondern auch alle diejenigen welche von leien in der kirche freigelassen wurden. MÖSER *patr. phant.* (1778) 3, 360. *s.* kammerhode.

KIRCHENHUFE, *f. hufe als kirchengut* ADELUNG. kirchenhube FRISCH 1, 516ᵃ.

KIRCHENHÜGEL, *m. hügel auf dem die kirche steht, hügel an der kirche, vgl.* kirchhofshügel, kirchberg:

> den kirchenhügel glitten ...
> im zephyrleichten schlitten
> wir pfeilgeschwind hinab.
> MATTHISSON *'die kinderjahre'.*

engl. churchhill (*vgl. den ortsnamen* Churchill).

KIRCHENHÜTER, *m. küster:* kirchenhuter *oder* kirchwart, *naophilax. voc.* 1482 q 4ᵃ; kirchenhüter *oder* sigrist, *aedilimus.* JUNIUS *nom.* 327ᵃ. *nd.* kerkenhöder, *ostiarius.* DIEF. 403ᵃ.

KIRCHENINSPECTION, *f. prüfung und beaufsichtigung einer kirche oder eines kirchlichen bezirks nach dem maszstab der kirchenordnung, als handlung und als amt; dän.* kirkeinspection.

KIRCHENINSPECTOR, *m. vorgesetzter der die kircheninspection hat; vgl.* kirchenpropst. *bei* HEBEL *alem. ged.* 143 chilcheleueger, *kirchenaufseher. dän.* kirkeinspectör.

KIRCHENISOP, *s.* kirchisop.

KIRCHENJAHR, *n. annus ecclesiasticus* STEINBACH 1, 807. FRISCH 1, 416ᵃ, *vom ersten advent beginnend:*

> nun kommt das neue kirchenjahr,
> des freut sich alle christenschar.
> *adventlied von* JOH. OLEARIUS.

KIRCHENKALENDER, *m. kalender für das kirchenjahr.*

KIRCHENKÄMMERER, *m. einer aus der gemeinde, zur verwaltung des kirchenvermögens bestellt, z. b. in Österreich.*

KIRCHENKASTEN, *m. auch* kirchkasten (CAMPE). 1) *kirchenkasse, s.* kasten 3. 2) *öffentlich in der kirche aufgestellter kasten für freiwillige gaben zu kirchlichen zwecken, wie das* kirchenbecken.

KIRCHENKATHEDER, *kanzel:* wann aber junge studentgen . . solch abgeschmackt elend zeug auf die kirchencatheder bringen. RIEMER *pol. maulaffe cap.* 103. *bei den griech. kirchenvätern heiszt die kanzel* καθέδρα, *denn der predigende sasz darin wie noch in der griechisch-kathol. kirche.*

KIRCHENKERL, *m. in den Ostseeprovinzen, glöckner* (*s. sp.* 585 *e*), *auch gleich* kirchenduszler. HUPEL *ehstn. wb.*, kirchenprofos *das.*

KIRCHENKIND, *s.* kirchkind.

KIRCHENKLEID, *n. kirchliches kleid,* 1) *ornat des geistlichen:*

> ich schau mit schrecken,
> wie sich die bosheit könn' ins kirchenkleid verstocken.
> A. GRYPHIUS *Car. Stuardus* 3, 386.

2) *kleid des laien für den kirchgang:* deine finger klecken nit für die zahl deiner kläider, ein hauskläid, ein reisekläid . . ein kirchenkläid, ein rathskläid *u. s. w.* ABR. A S. CLARA *Judas* 2, 57.

KIRCHENKLEINOD, *n. kleinod als kirchengerät:* es sol auch kein goltschmid gestolen oder verdechtig silber oder golt, als von kirchenkleinod oder dergleichen keufen. *der stad Leipzig ordnunge* 1544 C 4^a.

KIRCHENKNECHT, *m.* 1) *der geringste kirchendiener, der für die reinlichkeit der kirche sorgt u. dgl.* ADELUNG, *der die hunde und alles was den zuhörern beschwerlich ist abhält* FRISCH 1, 516^b. *auch* kirchknecht *und* kirchenvogt CAMPE. 2) *noch ohne den geringen klang von* knecht kirchknecht *gleich kirchner, glöckner* STEINBACH 1, 855: dasz er ein kirchenknecht oder klöckner gewesen. PHILANDER 1, 325.

KIRCHENKRÄTZE, *f. in den schmelzhütten, die silberkörner welche am treibherde abspringen und der kirche gehören.* FRISCH 1, 546^a. *vgl. bergwerkslex. Chemnitz* 1743 (kirchengrätz).

KIRCHENKRIEG, *m. kirchlicher krieg:* alle ehmalige kirchenkriege führte man sonst mit bloszen concilien, fluch und gegenfluch . . nun aber erfolgten ordentliche schlachten. ZIMMERMANN *einsamkeit* (1784) 2, 368.

KIRCHENKRUG, *m. wirtshaus bei einer kirche.* HUPEL *livl. idiot.* 110. *vgl.* domschenke. *anders ditmars.* kerkenkrôch *kirchhof* NEOCORUS 2, 258. 360.

KIRCHENKUX, *m. kux als kirchengut, antheil einer kirche an einem bergwerke.* FRISCH 1, 516^b. ADELUNG.

KIRCHENLADE, *f. kasten für die zur kirche gehörenden schriften und gelder.* HUPEL *livl. idiot.* 111.

KIRCHENLAND, *n. land als kirchengut.* HUPEL 111. CAMPE, *der auch* kirchland *nennt. alts.* kiricland, *schott.* kirkland.

KIRCHENLÄNDEREI, *f. meist im pl., wie das vor.,* CAMPE.

KIRCHENLATEIN, *n. latinitas ecclesiastica.*

KIRCHENLEHEN, *n. feudum ecclesiasticum* FRISCH 1, 516^b, *lehen das von einer kirche zu lehen genommen wird, oder kirchenamt das von einem herrn zu lehen genommen werden musz und das lehensrecht dieses herrn* (*patronatrecht*). ADELUNG. *mhd.* kirchlêhen, *md.* kirchlên HÖFER *urk.* 189, *dän.* kirkelehn.

KIRCHENLEHRE, *f.* 1) *die lehre über die kirche, über kirchliche dinge, religionslehre:* das also beisamen ist die notige kirchenlehr von anfang der schepfung bis zu erbawung der kirchen nach den aposteln. MELANCHTHON *anrichtung der lat. schul. Bonn* 1543 a 3^a.

2) *die lehre der kirche, glaubenslehre wie sie von der kirche ausgeht:* die herschende kirchenlehre. MÜNSCHER *bei Campe.*

3) *kirchlicher unterricht. wie* kinderlehre:

> am sonntag nachmittag
> das mägdlein, wie ich sag,
> sprach 'vater, lasz mich gehen
> in die kirchenlehr, will sehen
> dasz ich ein bild bekomm'.
> DITFURTH *fränk. volkslieder* 1, 54.

von predigten:

> kein auge findet mich in Bavens kirchenlehren,
> ich weisz so viel daraus als die ihn täglich hören.
> GÜNTHER 551.

KIRCHENLEHRER, *m. nl.* kerkleeraar, *dän.* kirkelærer. *doctor, scriptor, pater ecclesiasticus* STIELER 1127, *besonders von den kirchenvätern* RÄDLEIN 537^a, FRISCH 1, 516^b, *als welche zuerst die lehre der kirche gründeten:* aber nicht so (*wie Tertullian*) unsre heutigen kirchenlehrer. LESSING 10, 181. *im allgemeinen sinne, von einem prediger, bei* J. PAUL schul- und kirchenlehrer *flegelj.* (1804) 1, 13, *vom frühprediger Flachs, der ausdruck ist freilich durch* schullehrer *herbeigezogen. eigen ist folg. angabe aus dem* 17. *jh.:* appellantur vulgo ecclesiarum doctores minus literati atque idonei kirchenlerer. MELANDER *jocoser.* 2, 34, *blosz nach einem schalen wortspiele mit* leer?

KIRCHENLEIB, *m. ecclesia, corpus mysticum* STIELER 1132, *wol die kirche als mystischer leib Christi.*

KIRCHENLEUCHTER, *m. leuchter als kirchengerät, altarleuchter.* COMENIUS *orb. p.* 2, 120.

KIRCHENLEUTE, *s.* kirchleute.

KIRCHENLICHT, *n.* 1) *licht in einer kirche:* gelbe und weisze kirchenlichter. COMENIUS *orb. p.* 2, 40.

2) *hervorragender kirchenlehrer, ausgezeichneter mann der kirche, nl.* kerklicht, *im kirchenlatein* lumen ecclesiae (*z. b. vom heil. Augustin im cod. dipl. Sax.* 2, 1, 72 *v. j.* 1206), *der die kirche erleuchtet oder in ihr glänzt, wie ein gestirn oder wie die sonne* (*s.* kirchenstern *und* kirchensonne): wie auch disz ein stück ewers rhums ist, das die grösten leut und kirchenliechter zu Wittenberg dises thals (*Joachimsthal*) kirch und schul besucht. MATHES. *Luther* (1583) 199^b; das helle kirchenlicht Augustinus. BUTSCHKY *Patmos* 206. '*jetzt mehr spöttisch*', *wie* CAMPE *bemerkt:*

> ein kirchenlicht wie keins noch je geschienen,
> ein hoher redner. KLAMER SCHMIDT;

mein vater wollte mich zu einem kirchenlicht machen, aber ich fühlte mich zu einer mordbrennerfackel tauglicher. ZSCHOKKE *Abällino* 2, 9; im ersten wahlkreise scheint der boden für kirchenlichter äuszerst ungünstig zu sein. GOTTHELF 9, 178.

KIRCHENLIED, *n. lied für den kirchengesang:* geht unter die bauern, geht auf die ältesten kirchenlieder acht, ihre falltöne (*cadenzen*) sind kürzer und ihr rhythmus einförmig. HERDER *fragm.* (1767) 1, 67. *früher auch* kirchlied *nach folg.*

KIRCHENLIEDLEIN, *n.* besehet hievon dz kirchenliedlin so anfangt ave praeclara maris stella. FISCHART *bien.* 1588 198^b, 1581 180^b kirchlidlin.

KIRCHENLISTE, *f. auszug aus dem kirchenbuche* (1), *beim jahresschlusse veröffentlicht; s.* KRÜNITZ 38, 579 *ff.*

KIRCHENLOHN, *m. n. reditus ecclesiastici.* FRISCH 1, 516^b *aus* COLERUS *hausb.* 7, 16: gerichte, kirchenlohn, fleischzehend, weil es nicht gewisse einkommen, sondern jetzo viel jetzo wenig trägt. . . . ich hab auch wol ehe gesehen, dasz man ein kirchenlohn um 100, auch wol 200 thaler bezahlet hat, darnach die kirchen sind. 16. *doch nicht druckf. für* kirchenlehn?

KIRCHENLOTTERIE, *f. lotterie zum besten einer kirche:* ich werde mit zwo gesellschaften in unsere kirchenlotterie legen und bin noch überdieses in einer andern lotterie. *frauenbrief* (*nr.* 165) *bei* GELLERT (1784) 9, 133.

KIRCHENLUFT, *f. die luft in der kirche.* KRÜNITZ 38, 583. *nd.* de kerkenluft is benaud, *beklommen.* SCHAMBACH 311^a.

KIRCHENMACHT, *f. wie* kirchengewalt: das beide schwerter, das zeitlich und geistlich in der kirchen macht stehet. sintemal es ja von nöhten, das ein schwert unter dem andern sei, das ist das die weltlich jurisdiction und gebiet der oberkeit der geistlichen kirchenmacht unterwürflich sei. FISCHART *bien.* 1588 132^a, *da sieht man die zusammensetzung entstehen;* dasz zwei herschende gewalten nebeneinander die deutsche nation zu regieren hatten, kirchenmacht und fürstenmacht. FREYTAG *bilder aus d. d. verg.* 1, 151.

KIRCHENMÄNGEL, *pl. m. gravamina ecclesiastica,* kirchenmangel *impedimentum exercitii religionis* STIELER 1230.

KIRCHENMANN, *m. 'mann der kirche':* obgleich ihm die kirche sehr am herzen lag, war er (*Baur*) doch kein kirchenmann, sondern ein mann der wissenschaft. *Augsb. allg. zeit.* 1863 14. *apr., gebildet wie* schulmann, fortschrittsmann.

KIRCHENMAUER, KIRCHMAUER, *f. mauer einer kirche oder auch des kirchhofs, mhd.* kirchmûre MONES *anz.* 4, 500 *für kirchhofmauer:* eine steinerne kanzel auszen an der kirchmauer auf kragsteinen getragen, ist nur von innen (*der kirche*) zugänglich. GÖTHE 43, 281.

KIRCHENMAUS, *f. maus die in einer kirche wohnt, in der redensart* arm wie eine kirchenmaus (*die ja keine vorräte findet*): ich bin arm wie eine kirchenmaus. LENZ *an Merck in dessen briefs.* 2, 52; *bildlich;* die im wesen so arm sind als eine kirchenmaus. PESTALOZZI 2, 201;

> des morgens noch ein Rothschild, abends kahler
> als eine kirchenmaus. GAUDY.

bei CAMPE *so* kirchmaus, *desgl. bei* M. KRAMER *deutsch-holl. wb.:* er ist so kahl als eine kirchmaus. *schwäb.* hunger haben wie eine kirchenmaus. *vgl. henneb.* kirchenarm FROMMANN 1, 233^a.

wenn die redensart nicht alt bezeugt ist, wird sie doch sehr alt sein, denn es heiszt schottisch ebenso puir as a kirkmouse. *s. auch unter* kirchenratte.

KIRCHENMEIER, *s.* kirchmeier.

KIRCHENMEISTER, *m. mhd.* kirchmeister. 1) *antistes oeconomicarum rerum ecclesiae, kirchenvorsteher* FRISCH 1, 516ᵇ, *der Pomarii magdeb. chron. ad a.* 1451 *citiert:* wegen eines kirchenbaues wurden den kirchmeistern 8 personen zugegeben. *vitterius* kirchenmeister DIEF. 624ᵃ (*vgl.* kirchenprobst *a. e.*). *nordengl.* churchmaster, *schott.* kirkmaister, *nl.* kerkmeester.

2) *baumeister beim kirchenbau, der* meister *der eine kirche baut:* a. 1363 do starb Matheus Ensinger der kirchen meister. FRICK *beschr. des Ulmer münsters s.* 12; Jörg Anthoni des steinmetzen und kirchenmaisters zu N. sel. sun. SCHMID *schwäb. wb.* 313. *Der* kirchenmeister *im vorigen sinne hatte aber auch den bau zu überwachen, die baugelder zu verwalten u. dgl., er heiszt daher seinerseits auch* baumeister, bûmeister, *wie* pfleger des bûwes, *s.* MONES *anz.* 7, 184. 185. 3, 320. 321. aedilis *ist in der gemma gemm. als* kirchenmeister *erklärt, in H. Torrentini elucidarius als* pawmeister, *bei Pinicianus als* kirchpropst *oder* pfleger (DIEF. 195ᵃ).

KIRCHENMUSIK, *f. musica sacra; chorus musicus ecclesiasticus* STIELER 1313: die pflege der kirchenmusik *als kunst;* aufführung einer kirchenmusik, *eines musikstücks;* die texte der sonntägigen kirchenmusiken. GÖTHE 24, 226; die heiligkeit der kirchenmusiken. 49, 28;

> der, zum weben zu schwach, bei kirchenmusik und gelagen
> kräftig den brummbass strich, wie der organist ihn gelehret.
> VOSS *Luise* 1795 1, 194 (224).

KIRCHENNACHBAR, *m. nachbar im kirchensitz, kirchenstuhl; fem.* kirchennachbarin. ADELUNG. kirchnachbar CAMPE.

KIRCHENNOTEL, *f. agende.* STIELER 1370. *vgl.* kirchenbuch 2.

KIRCHENOBERER, *m. höherer kirchenbeamter:* werden aus den kirchenoberen unterthänige diener und servile befehlsausrichter. SCHUDEROFF *über den protestantismus* 35. 36.

KIRCHENORDNUNG, *f. statuta ecclesiastica* STIELER 1399, *ordnung, amtliche anordnung in sachen der kirche, wie wegen der rechten lehre, wegen der kirchgebräuche, kirchendiener* FRISCH 1, 516ᵇ, *besonders ordnung des gottesdienstes, ceremonial, ritual, liturgie, agende* (ADELUNG, *vgl.* kirchenbuch 2, kirchendienst 2): solche schöne prächtige ansehnliche kirchenordnungen und ceremonien (*der kath. kirche*). FISCHART *bien.* 1588 8ᵇ; dennoch musz ich ihnen noch eine lustige begebenheit erzählen, welche die kirchenordnung in der hiesigen gegend angeht. diese ist sehr tyrannisch (*ein bauerjunge mit einem stabe ist bestellt, die unter der predigt schlafenden anzustoszen*). GELLERT 1784 4, 241 (*briefe nr.* 73), *zur sache vgl.* kirchenduszler, knapsen 5, *früher war dazu ein besonderer* dormentarius *mit weiszem stabe bestellt* (*s.* ZARNCKE *zu* BRANT 91, *5).

KIRCHENORNAT, *m. feierliche kirchliche amtstracht.*

KIRCHENORT, *m. fester platz, sitz in der kirche,* kirchensitz. STALDER 2, 100. TOBLER 102ᵃ.

KIRCHENPARADE, *f. parademäsziger kirchgang des militärs:* sonntags früh putzt ich meine montur, wie in Berlin zur kirchenparade. BRÄKER 166. J. PAUL *uns. loge* 1793 1, 296. *in der österreichischen armee blasen die trompeter* den kirchenstosz, *schlagen die trommler* den kirchenstreich, *um zur kirchenparade zu rufen.*

KIRCHENPATRON, *m. patronus ecclesiae* FRISCH 1, 516ᵇ. *vgl.* kirchensatz, kirchherr. *auch fem.* kirchenpatronin ADELUNG.

KIRCHENPFAFFE, *m. parochianus,* kirchenpfaffe *vel* parrer DIEF. 414ᵃ (*um den Mittelrhein*): wozu bist du nun geweihet, der du keinen rechten glauben gehabt, dazu wider alle ordnung und meinung Christi geweihet bist zum eigen opferpfaffen, zum eigen werkpfaffen, nicht (*wie es sein sollte*) zum gemeinen kirchenpfaffen? LUTHER 6, 83ᵃ (*v. d. winkelmesse*), *pfaffe der der ganzen kirche dient. nach jenen vocab. scheint es aber auch amtstitel gewesen gleich* pfarrer.

KIRCHENPFEILER, *m. statuarium. voc. theut.* 1482 q 5ᵃ. *spöttisch von einem fleiszigen kirchengänger* KRÜNITZ 38, 543, *wie franz.* pilier d'église. *nnl.* kerkpijlaar, *auch bildlich für propugnator ecclesiae, wie* kirchensäule.

KIRCHENPFENNIG, *m. pfennig für den klingelbeutel.*

KIRCHENPFLEGER, *m. syndicus voc.* 1482 q 5ᵃ, *curator templi* STEINBACH 2, 182, *gleich* kirchenältester, *s. d.; praeses senatus ecclesiastici* FRISCH 1, 516ᵇ, *vorsitzender des kirchenamtes. schweiz. heiszt jenes kurz* pfleger STALDER 1, 163, *vgl.* kirchenmeister *a. e.*

KIRCHENPFORTE, *f. porta ecclesiae, mhd.* kirchenporte HAUPT 5, 494. 495.

KIRCHENPFOSTEN, *m. pfosten der kirchenthüre, nd.* kerkenpost, *s. rechtsalt.* 61. 176.

KIRCHENPLAN, *m. kirchlicher plan, bei* GÖTHE:

> 'ist concordat und kirchenplan
> nicht glücklich durchgeführt?'
> ja fangt einmal mit Rom nur an,
> da seid ihr angeführt. 3, 124 (*ausg. v.* 1850).

KIRCHENPLATZ, *m. freier platz um die kirche:*

> so gekleidet gieng der edle
> Cid, begleitet von den brüdern,
> hin zum weiten kirchenplatz. HERDER *Cid* 15;
> wann erblick ich selbst die linde
> auf den kirchenplaz gepflanzt? SALIS 99.

KIRCHENPOESIE, *f. kirchliche dichtung.* HERDER (*s.* kirchensprache).

KIRCHENPORTAL, *n.*

KIRCHENPOSAUNE, *f. s.* kirchposaune.

KIRCHENPOSTILLE, *f. postille im kirchlichen gebrauch, unterschieden von* hauspostille. ADELUNG.

KIRCHENPRANGER, *m. pranger an der kirche, zur bestrafung kirchlicher vergehen:* ich wollte wol wünschen, dasz ihn die obrigkeit für dergleichen leichtsinnigen muthwillen (*travestierung von bibelsprüchen*) an den kirchenpranger stellte. RABENER 4, 308 (1755 249).

KIRCHENPROPST, *m. propositus ecclesiae, hie und da in der evang. kirche ein vorgesetzter der die aufsicht über die kirchen und schulen eines bezirks führt, unter dem superintendenten steht und zuweilen noch* kircheninspectoren *unter sich hat.* ADELUNG. *Im voc. inc. teut.* n 2ᵇ 'kirchbrobst *vitricus, castallus, praetor', zu* vittricus *vgl.* kirchenmeister, *im voc. theut.* 1482 *ist* castaldus '*versorger oder beschirmer der kirchengutere'; also gleich* kirchenpfleger. kirchenprobst *matricularius, oeconomus ecclesiae* SCHÖNSLEDER e 8ᵃ. *so bair.* kirchprobst SCHMELLER 1, 341, *tirol.* FROMMANN 3, 460.

KIRCHENPROVINZ, *f. provincia ecclesiae, z. b.* die oberrheinische kirchenprovinz.

KIRCHENRAT, *m. nl.* kerkeraad, *dän.* kirkeraad. 1) *consistorium ecclesiasticum* STIELER 1518, *obere behörde zur leitung des kirchen- und schulwesens:* denn also urtheilet unser kirchenrath. OPITZ 4, 9; beide religionsparteien errichteten in mehreren städten eigene consistorien und einen eigenen kirchenrath. SCHILLER 837ᵇ. *auch* kirchenamt, kirchengericht, geistliches gericht *genannt, meistens* consistorium, der oberkirchenrath *das oberconsistorium* ADELUNG.

2) *einzelnes mitglied jener behörde* (STEINBACH 2, 220), *oder ein selbstständiger beamter im kirchenwesen im rate des fürsten; auch als bloszer titel höherer geistlichen.*

3) *in Süddeutschland die zusammenkunft der geistlichen einer diöcese oder eines landes zur beratung der kirchensachen,* kirchenversammlung, synode. ADELUNG. RÄDLEIN.

KIRCHENRÄTLICH, *adj. zum vor.,* kirchenräthliches schreiben, *consistorialschreiben, u. a.* CAMPE.

KIRCHENRATTE, *f. ratte die in der kirche lebt, in derselben redensart wie sonst* kirchenmaus:

> weil er so arm als eine kirchenratte war. WIELAND 15, 194.

nl. heiszt es so kaal (*arm*) als eene rot, *auch* kerkrot, *und dän.* saa fattig som en kirkerotte.

KIRCHENRAUB, *m. sacrilegium* DASYP. 363ᵇ, *diebstal geweichter dingen* MAALER 244ᵃ: wer sie (*die glocken*) angreift, begeht doppeln kirchenraub. FISCHART *Garg.* 154ᵃ; unsere augen schlichen diebisch ihm (*Fiesco*) nach und zuckten zurück wie auf dem kirchenraub ergriffen, wenn sein wetterleuchtender blick sie traf. SCHILLER 145ᵇ. *älter* kirchraup DIEF. 506ᶜ, *nl.* kerkroof, *dän.* kirkerov.

KIRCHENRAUBEN, *n. berauben der kirchen:*

> von kierchenrauben, klösterreiszen.
> KÖRNER *hist. volksl.* 262.

KIRCHENRÄUBER, *m. sacrilegus,* kirchenreuber 2 *Macc.* 4, 42. *apostelg.* 19, 37. *nl.* kerkroover.

KIRCHENRÄUBERIN, *f. sacrilega.* J. PAUL *Tit.* 2, 225.

KIRCHENRÄUBERISCH, *adj. zu den vor., sacrilegus.* RÄDLEIN 537ᵃ, *dän.* kirkeröversk:

> der kirchenräuberische mord (*sacrilegious murder*)
> ist in des tempels heiligthum gebrochen.
> SCHILLER 565ᵃ (*Macb.* 2, 8).

KIRCHENRECHNUNG, *f. rationes ecclesiasticae* STIELER 1565, *rechnung über einnahme und ausgabe des kirchengeldes* FRISCH

1, 516ᵇ, *über verwaltung der kirchengüter. auch* kirchrechnung: als der superintendent zu •• bei der gräfin von H••• auf einer kirchrechnung zu tische war. (K. F. HOMMEL) *kleine plappereien Lpz.* 1773 *s.* 440, *rechnungsablegung. sprichwort* es stimmt (trifft) wie die kirchenrechnung, *bes. in dem sinne: es geht alles auf, es gibt auf keinen fall einen überschusz.*

KIRCHENRECHT, *n. mhd.* kirchreht, *mnd.* kerkenrecht *z. b. im jül.. low* 1, 24.

1) *jus canonicum,* das kanonische, geistliche recht. RÄDLEIN 537ᵃ. die professur des kirchenrechts.

2) *das recht, die gerechtsame einer einzelnen kirche.* ADELUNG; *auch z. b. zehnten hieszen so.*

3) *jus patronatus et collaturae, auch* altarrecht, kanzelrecht *u. a.* STIELER 1549: obe wir .. underwîset würden, daz der selbe (*unser*) kirchsatz oder kirchenreht in lêhens wîs von ieman rüerte. *urk. v.* 1327 MONES *zeitschr. für gesch. des Oberrheins* 9, 431. *s.* kirchensatz.

4) *recht das die kirche gewährt, was einer an die kirche zu fordern hat, z. b. die sacramente heiszen so:* wurden die zween gefangene für gericht gebracht, und folgends als sie gebeichtet und ihr kirchenrecht (*die letzte communion*) empfiengen, auf dem berge bei St. Peter mit dem schwerde gerichtet. TRATZIGER *Hamb. chron. z. j.* 1374 (HALTAUS 1089). *ebenso* christlich recht.

KIRCHENRECHTLICH, *adj. zum vor., dem kirchenrechte gemäsz* (CAMPE): kirchenrechtliche bestimmungen, forschungen *und dergleichen.*

KIRCHENRECHTSLEHRER, *m.*

KIRCHENREDE, *f. kanzelrede.* STIELER 1540.

KIRCHENREFORMATION, *f. reformatio ecclesiae.* SCHILLER 907ᵇ. *meist kurz* reformation, *nl.* hervorming.

KIRCHENREGEL, *f. regel der kirche, in kirchlichen angelegenheiten.* CAMPE.

KIRCHENREGIMENT, *n. potestas sive jurisdictio ecclesiastica* STIELER 1575, *hiérarchie* RÄDLEIN: starre einheit des kirchenregiments. BARTHOLD. *auch für die oberste kirchenbehörde eines landes.*

KIRCHENREVOLUTION, *f. umwälzung der kirche, umwälzung im kirchenwesen.* SCHILLER 879ᵇ.

KIRCHENRICHTER, *m. kirchlicher richter:* aber ist recht, daz ein kilchherr hat ein kilchenrichter zu setzen und der richtet über alle ding die hiernach geschriben stand. *weisth.* 4, 380, *schweiz.* 16. *jh.*

KIRCHENRITUAL, *n. gesamtheit der kirchengebräuche, liturgie.* GÖTHE 33, 12; *auch dän.* kirkeritual.

KIRCHENROCK, *m. korrock* STALDER 2, 100, *predigermantel* TOBLER 102ᵃ. *vgl.* kirchenkleid.

KIRCHENROTTE, *f. schisma, secta* STIELER 1619.

KIRCHENRUF, *m. öffentliche verkündigung, bekanntmachung, ausruf in der kirche.* FRISCH 1, 516ᵇ. ADELUNG, *jener citiert aus der jülich. rechtsordn.* 129: etwas durch einen kirchenruf verkünden lassen. *nach* HEYNATZ *antib.* 2, 181 *hie und da besonders für das aufgebot vor der trauung. s. auch* kirchsprache.

KIRCHENRÜGER, *m. über das amt der* kirchenrüger *auf den dörfern handelt der* 12. *abschnitt in des baurenstands lasterprob s.* 68 *ff., sie haben z. b. die säumigen zur kirche anzutreiben.*

KIRCHENRUHE, *f. pax ecclesiastica* STIELER 1635.

KIRCHENSACHE, *f. kirchliche angelegenheit; gern pl.* kirchensachen STIELER 1656. FRISCH 1, 516ᵇ, *dän.* kirkesager.

KIRCHENSÄNGER, *m. der in kirchenmusiken singt.*

KIRCHENSATZ, KIRCHSATZ, *m.* 1) *jus patronatus* STIELER 2041. FRISCH 1, 516ᵇ. ADELUNG, *das recht eine kirchenstelle zu besetzen mit dazu gehörigem genusz:* der Rychenow, welches kloster auch zu Gachlingen den kirchensatz hat. STUMPF *Schweizerchr.* 2, 100. *mhd.* kirchensatz, kirchsatz: daz wir hân gegeben her Dilmanne von Swarzenberch unde sînen erben allez daz reht, daz wir hâten an deme kirhensatze zuo Metnichen. HÖFER *auswahl* 114; den kirchsatz unde waz wir ander rehtes .. zů der kirchen .. heten. *urk. v.* 1327 MONES *zeitschr.* 9, 431, der kirchun saz *das.* 475 *v. j.* 1280, beidiu kilchun und saz, der saz und diu kilche beidiu *das.;* und (*der cardinallegat*) gap diseme clôster die liutkirche zuo dem alten Sancte Peter mit dem kirchensatze und mit aller eigenschaft und zuogehœrde der nutze und aller gevelle. *urk. bei* C. SCHMIDT *die gottesfreunde im* 14. *jh. s.* 37.

2) *auch die zu besetzende stelle selbst im verhältnis zum patron:* das schlosz Eisenbach . . . mit allen kirchsätzen und geistlichen lehen zue Lauterbach. *urk. v.* 1435 HALTAUS 1089; umb die gotzgab und kirchsetz, die wir und unser erben zu leihen haben, mit namen Obernbalbach die pfarr . . . wer es sach das der vorgeschriben gotzgab oder kirchsetz eine ledig würd *u. s. w. urk. v.* 1483 *das., wo noch mehrere belege zu finden sind, auch für schweiz.* kilchensaz *aus dem* 14. *jh. und eine spätere entstellung* kirchenschatz (*selbst* kirchschanz?). *ähnlich wird schon das ahd.* 'chirihsaza (*pl.?*) sancti Kilianes' *oben* 4, 231, *RA.* 562, GRAFF 6, 304 *gemeint sein. vergl. auch das altschott.* kirksett *bei* JAMIESON?

3) *in der Schweiz heiszt* kirchensatz, *persönlich, ein collegium das die oberaufsicht über das kirchengut führt u. dgl., kirchenrat.* STALDER 2, 100. *vgl.* kaspelstand *unter* kirchspiel 4.

KIRCHENSATZUNG, *f. canon, kirchliche satzung.* ADELUNG: ob man allein das jenige für gebott und kirchensatzungen halten sol, was in der bibelischen schrift . . verfasset ist? FISCHART *bien.* 1588 10ᵃ.

KIRCHENSÄULE, *f.* 1) *säule in der kirche.* 2) *in übertragnem sinne 'säule der kirche'* (*zu* kirche II, 4), *hauptstütze:*

> Peter und Paul, kirchensäulen,
> heilge schirmer. SCHENKENDORF 2.

kirchenseulen *für die cardinäle der kath. kirche* STIELER 1692. *vgl.* kirchenpfeiler.

KIRCHENSCHÄNDER, *m. violator templi, nl.* kerkschender. M. KRAMER *deutsch-holl. wb., wie* tempelschänder, heiligthumschänder.

KIRCHENSCHÄNDUNG, *f. violatio templi, entweihung der kirche, nl.* kerkschenderij.

KIRCHENSCHATZ, *m. thesaurus ecclesiae. s. auch* kirchensatz.

KIRCHENSCHEIBE, *f. scheibe eines kirchenfensters.* ARNOLD *pfingstmontag* 104.

KIRCHENSCHEIN, *m. bescheinigung, schriftliches zeugnis aus einem kirchenbuch gezogen.* ADELUNG.

KIRCHENSCHEU, *f. scheu vor der kirche und kirchlichem wesen, neuerdings gebraucht.*

KIRCHENSCHICKLICHKEIT, *f. bei* GÖTHE: es sind die biblischen stücke (*gemälde*) alle durch kalte veredlung und die gesteifte kirchenschicklichkeit aus ihrer einfalt und wahrheit herausgezogen. 44, 8.

KIRCHENSCHLAF, *m. schlaf in der kirche.* CHRISTIAN GERBER, *unerkannte sünden der welt,* 4. *ausg. Dresd.* 1701 *handelt im* 2. *cap.* von dem kirchenschlafe, *darin:* unter andern sünden aber, die in der kirche begangen werden, ist auch nicht die geringste der muthwillige kirchenschlaf. *s.* 13; dasz das christenthum so gar gefallen ist und noch immer sehrer fällt, daran ist gewiss auch der kirchenschlaf mit schuldig. 20. *ebenso* kirchenschläfer *das. s.* 18. 20, *ein epigramm* an eine kirchenschläferin *von* KRETSCHMANN *in* BECKERS *taschenb. zum gesell. vergn.* 1798 *s.* 276. *vgl.* kirchenordnung *a. e.*

KIRCHENSCHLÜSSEL, *m. schlüssel zur kirche.*

KIRCHENSCHLUSZ, *m. wie* kirchenbeschlusz.

KIRCHENSCHMUCK, *m. ornatus ecclesiasticus, kleider und gewand der priester und zierat des altars* FRISCH 1, 516ᵇ, *'anathema'* STEINBACH 2, 470, *weil er oft der gegenstand frommer kirchengeschenke ist* (*vgl.* kirchengezierde): ich lobe das man schöne kirchen bauen, köstliche kirchenschmuk und zihrat machen lasse. BUTSCHKY *kanzl.* 850; die goldenen und silbernen gefäsze mit dem übrigen kirchenschmucke. SCHILLER 833ᵃ; jetzt erst erheiterte ihn der kirchenschmuck des morgens. J. PAUL *Hesp.* 1, 120, *angewandt auf das gold des morgenscheins. dän.* kirkesmykke.

KIRCHENSCHÖFFE, *m. schöffe, beauftragt mit prüfung oder führung der kirchenrechnung, so am Oberrhein* (16. *jh.*), *s.* MONES *zeitschrift* 8, 183.

KIRCHENSCHOSZ, *m. steuer zum besten der kirche:* dasz bei aufbauung und besserung der kirchen denen kirchspielverwandten ein kirchenschosz auferleget wird. HALTAUS 1089, *aus Stettin* 17. *jh. engl.* churchscot HALLIWELL 249ᵃ.

KIRCHENSCHRIFTSTELLER, *m. scriptor ecclesiasticus.* CAMPE: ein groszer kirchenschriftsteller. ZIMMERMANN *eins.* 1784 2, 360.

KIRCHENSCHULD, *f.* kirchenschulden *debita ecclesiastica* STIELER 1940. SCHOTTEL 531ᵃ.

KIRCHENSCHÜSSEL, *f. becken in der kirche, worein man das beichtgeld legt; auch für taufschüssel (osthüringisch).*

KIRCHENSCHUTZ, *m. protectio ecclesiae* FRISCH 1, 516ᵇ, *jus patronatus* STIELER 1948, *beschützung der kirche als recht und pflicht des kirchherren. wol auch umgekehrt der schutz den die kirche gewährt.*

KIRCHENSCHWALBE, *f. eine grosze art schwalben die gern an und auf kirchen nisten.* FRISCH 1, 516ᵇ, *bei* MAALER 244ᵃ 'kirchen-

schwalm, *maurspeir, cypselus minor*'. *bei* Adelung kirchschwalbe, *mauerschwalbe,* Henisch 288 kirchenschwalb.

KIRCHENSCHWÄNZEN, *bei* H. Sachs, *wittenb. nachtigall:*

mit bruderschaft und rosenkrenzen,
mit ablaszlesen, kirchenschwenzen.
auswahl von Göz 4, 38.

es wird von schwänzen, *schwänzeln, stolzieren sein, ein spöttischer ausdruck für kirchengehn. wie ähnlich* kirchenfeister. *in anderm sinn ist es in folg. enthalten.*

KIRCHENSCHWÄNZER, *m. der die kirche 'schwänzt', 'hinterzieht':* kirchenschwänzer wurden am tage darauf in der schule gefragt, über welchen text gepredigt worden sei. E. Helmer *prinz Rosa-Stramin* (1857) 29.

KIRCHENSCHWELLE, *f.* Simrock *deutsche märchen* 341.

KIRCHENSEGEN, *m. benedictio sacerdotalis* Stieler 1670.

KIRCHENSEUFZER, *m. seufzer in der kirche, bei* Herder: um nachher kirchenseufzer an die heilige mutter zu schicken. 2, 95.

KIRCHENSIEGEL, *n. sigillum ecclesiae.*

KIRCHENSILBER, *n. silbernes kirchengeräte:* münzen von eingeschmolzenem kirchensilber. Schiller 910^a.

KIRCHENSITZ, *m. wie* kirchenstuhl. Frisch 1, 516^c:

ihr bett (*wird*) ein kirchensitz, der noch nach alter kraft
die hörer gehnen lehrt und oft den schlaf verschafft.
Hagedorn 2, 103 (*Philemon u. Baucis*), *vgl. die anm.*

KIRCHENSONNE, *f. ecclesiae illustre jubar* Stieler 2059, *vgl.* kirchenstern:

pfingsten ist schon längst fürüber, dennoch gibts noch starken frost:
weistu nicht, die kirchensonne hat von hinnen fortgemust?
Logau 3, *zug.* 60 (*s.* 201),

mit der überschr. 'vom jahr 1653', *ohne zweifel spöttisch zielend auf eine kirchliche persönlichkeit. der ausdruck ist wie* kirchenlicht, *dessen vorbild* '*licht der welt*' *eben die sonne meint.*

KIRCHENSÖPLE, *s.* kirchisop.

KIRCHENSPALTUNG, *f. schisma,* σχίσμα, *nach diesem gr. worte.* Adelung. *s. auch* kirchentrennung.

KIRCHENSPATZ, *m. von den sperlingen die an oder in der kirche nisten und hausen* (*s. dazu* kirchsperling):

den tauftag meines sohnes grüszet munter
mit lautem chor der kirchenspatzen völklein.
K. Candidus *der deutsche Christus* 69.

KIRCHENSPERLING, *s.* kirchsperling.

KIRCHENSPIEL, *s.* kirchspiel.

KIRCHENSPÖTTER, *m. wie* religionsspötter: und werden die fleiszigsten kirchengänger, wie sie vorher die fleiszigsten kirchenspötter waren. Zschokke.

KIRCHENSPRACHE, *f.* 1) *kirchliche sprache:* latein ist die katholische kirchensprache; wie unsre kirchensprache und kirchenpoesie beständig jahrhunderte zurückbleiben. Herder *fragm.* (1767) 1, 72.

2) *verhandlung, versammlung der kirchspielgenossen. so wenigstens nd.* kerkensprake *weisth.* 3, 168 *fg., westf.; vgl.* bauersprache.

3) *kirchliche bekanntmachung, z. b. aufgebot.* Heynatz *antib.* 2, 181. *ostfries.* kirchsprache, karksprake, *s.* Frisch 1, 516^c. Stürenburg 103^a.

KIRCHENSPRENGEL, *m. s.* kirchsprengel.

KIRCHENSTAAT, *m.* 1) *patrimonium Petri, das päpstliche landesgebiet als souveräner staat.* Rädlein 537^a. Frisch 1, 516^c, *nl.* kerkestaat, *dän.* kirkestat.

2) *das kirchenwesen einer landeskirche in seiner gliederung, besonders nach den dazu gehörigen stellen, einkünften, geistlichen u. a.* (*der heute vorherschende begriff von* staat *ist aus diesem erst entwickelt*). Campe *citiert dafür einen buchtitel:* 'Weinrichs hennebergischer kirchen- und schulenstaat'; 'orientalischer kirchenstaat, worin enthalten der 'zustand' der griechischen, abyssinischen, tartarischen, persianischen etc. kirchen'. *Gotha* 1699; man sehe, was vor fleisz und unkosten auf die conservation eines weltlichen staats gewendet werden? wie man da immer neue verordnungen machet, mehr nutzen und profit zu erlangen .. was aber den kirchenstaat, dasz ich so reden mag, anlanget, da läszt man alles bei den alten terminis bleiben, wie schlecht es auch ist. Gerber *sünden* (1701) 849, *er spricht von den kirchlichen einrichtungen aller art. vorher sagte man* kirchenstand.

3) *festkleidung für den kirchgang.*

KIRCHENSTAND, *m.* 1) *stand, fester platz in der kirche* (*auch* kirchstand): kirchenstände, *subsellia templorum.* Stieler 2131;

so schimpft, so schilt man auch die beste; ja wo nur drei pedanten stehn,
da musz so gar im kirchenstande die pfarrfrau durch die hechel gehn. Günther 429.

2) *wie* kirchenstaat 2, *status ecclesiasticus* Stieler: was ist ewer kirchenstand vor unserm evangelio gewesen? Luther 5, 82^b (*vermanung an die ganze geistlichkeit, v. j.* 1530);

denn wer der bücher rechte wol
im kirchenstande (*d. i. als pfarrer*) warten soll
und durch die woch darüber bleibn,
der kan fürwar kein handwerk treibn.
Ringwald *laut. warh.* (1621) 285;

dasz du ein wahre zier und säul des kirchenstands.
Weckherlin 639 (*vgl.* kirchensäule);

George, Ludwig, Christian,
was zeiget dieses kleeblatt an?
viel segen für das vaterland,
viel heil für Christus kirchenstand ...
haus, kirch und auch die canzelei (*der* '*staat*'),
die drei hat nutz durch jene drei. Logau 1, 8, 95,
'von denen dreien Briegischen fürsten'.

KIRCHENSTELLE, *f. kirchenamt, kirchlicher posten:*

verleihst du reuig nicht der hohen kirchenstelle
auch dort den zehnten, zins und gaben und gefälle.
Göthe 41, 296.

KIRCHENSTERN, *m. wie* kirchenlicht, '*stern der kirche*' (*vgl.* kirchensonne): der schöne africanische kirchenstern Augustinus. Butschky *Patmos* 829;

auf, heller kirchenstern, gepriesener Neumeister.
Brockes 2, 553.

KIRCHENSTEUER, *f. collecte.* Rädlein 537^a, *s.* kirchencollecte. *auch überhaupt steuer für eine kirche, für kirchliche zwecke.* Adelung. *vgl.* kirchenschosz.

KIRCHENSTIFT, *n. oder f. kirchliche stiftung.* Luther (Schottel 516^a).

KIRCHENSTIL, *m. kirchlicher kunststil, besonders in der musik.* Adelung.

KIRCHENSTILL, *still wie in der kirche:*

da (*am morgen*) ist der wald so kirchenstill,
kein lüftchen mag sich regen. Geibel *ged.* (1850) 250.

KIRCHENSTILLE, *f. die stille des gotteshauses.* J. Paul *Levana* 1, 56; die quäkerstadt Philadelphia, wo kirchenstille in den straszen herrscht. *Augsb. allg. zeit.* 1859 *s.* 2306^b. *vgl.* klosterstille, kirchenstill.

KIRCHENSTOCK, *m. wie* almosenstock, opferstock. Stieler 2161. Campe. *auch* kirchstock, *corban.* Diefenb. 150^b (15. *jh.*). *dän.* kirkeblok.

KIRCHENSTRAFE, *f. poena, disciplina ecclesiastica.* Stieler 2184. *nl.* kerkstraf, *dän.* kirkestraf:

streng büszt ichs ab mit allen kirchenstrafen. Schiller 443^a.

KIRCHENSTREIT, *m. streit in der kirche, über kirchliche dinge.* Campe. *vgl.* kirchenkrieg.

KIRCHENSTREITIGKEIT, *f. wie das vor.* Campe.

KIRCHENSTÜBCHEN, *n. heiszt hie und da ein mit gittern oder bretern umschlossener kirchenstuhl, 'in Berlin etwas theatermäszig eine* loge'. Heynatz *antib.* 2, 181, *in Sachsen hie und da* betstübchen, *in Leipzig eine* kapelle. *das wort ist alt, nach*

KIRCHENSTÜBEL, *n. die burgcapelle, so in der im* 15. *jh. erbauten residenz in München, s.* Schmeller 3, 604.

KIRCHENSTÜCK, *n. kirchliches stück, z. b. ein stück feld das der kirche gehört. auch kirchliches musikstück, oder kirchliches gemälde oder sonst ein kunstwerk* ('*kunststück*'): ob er diese süsztönende ausweichung oder diese quinten-fortschreitung von lust zu lust in sein kirchenstück aufnehmen dürfe. J. Paul.

KIRCHENSTUHL, KIRCHSTUHL, *m.* 1) kirchenstühle, *subsellia in templo* Frisch 1, 516^a. kirchstuhl: die frauen fiengen an sich zu bewegen, wie in den kirchstülen wenn eine fremde verscheucht werden soll. Hermes *Soph. reise* 6, 647. *nl.* kerkstoel, *dän.* kirkestol.

2) kirchstul, *sella plicatilis.* Stieler 2177, *tragbarer faltstuhl wie sie besonders in kath. kirchen gebräuchlich sind, denen die festen reihen der kirchenstühle gewöhnlich fehlen; auch bei* M. Kramer 1719 kirchstul, 1787 kirchstuhl *so.*

KIRCHENSTÜRMER, *m. zerstörer, verwüster von kirchen:* wir wollen disen neuen kirchenstürmern gern gönnen .. Fischart *bien.* 1588 10^a. *flöhhatz* 807 *Sch. vgl.* bilderstürmer.

KIRCHENTAFEL, *f. auch* almosentafel, *cistula eleemosynaria, arcula pauperum.* Stieler 190. *vgl.* kirchenstock.

KIRCHENTAG, *m. versammlung von geistlichen oder kirchengliedern überhaupt, die über kirchliche dinge beraten, 'tagen', neuerdings gebraucht. ganz anders* kirchtag.

KIRCHENTANZ, *m. tanz in der kirche:* richtet mitler zeit sein eigner bruder Aaron ein grewlich abgötterei, kelbermess und kirchentanz an. MATHESIUS *Luther* 1583 46ᵃ.

KIRCHENTELLER, *m. ein teller für kirchengaben, der z. b. bei hochzeiten, kindtaufen unter den gästen herumgeht zum auflegen.*

KIRCHENTEPPICH, *m.:* zu unsers herrn leichnamstag so soll der messner . . alle kirchenteppich aufhahen (*zur zier an den wänden, pfeilern*), und soll etlich teppich mehr entlehen und die auch in der kirchen aufhahen. *anz. des germ. mus.* 1865 *sp.* 69, *v. j.* 1442.

KIRCHENTHALER, *m. heiszt unterm volke scherzweise der pfennig, eig. der für den klingelbeutel.*

KIRCHENTHOR, *n. kirchenpforte:* das verschlossene kirchen- und gottesackerthor der zukunft. J. PAUL *jubelsen.* 198.

KIRCHENTHUM, *n. ein ziemlich neues wort, abstractes subst. zu* kirche 4, *wie das aus gleicher zeit stammende* volksthum *zu* volk, *ungefähr eins mit* kirchenwesen, *unter umständen mit* kirchlichkeit: er hielt den äuszern cultus hoch, ob er gleich das kristenthum und kirchenthum gehörig würdigte. SCHLICHTEGROLL *bei Campe, in diesem gegensatze zu* christenthum *mag es zuerst gebildet sein;*

gebt acht! ihr (*Europas*) erster freier athemzug
sprengt die fuszangel kirchenthum! — die kette
des glaubens — nun, die bricht wol nicht entzwei.
Z. WERNER *M. Luther* (1807) 194;

an die veraltungen des kirchenthums ist die axt gelegt. DAHLMANN *frz. rev.* 351; die vielen strengen verordnungen, durch welche man damals, wie in unseren tagen, religion und kirchenthum schützen wollte. SCHLOSSER *weltg.* 16, 260. CAMPE *belegt auch* kirchthum *ohne autornamen:* die predigt hatte den groszen fehler, dasz sie religiosität als gleich bedeutend mit kirchthum .. darstellte (*wie man* volkthum *neben* volksthum *brauchte*). *auch bei* GÖTHE *in den tag- und jahresheften u. d. j.* 1822: wie sich nun an das kirchthum (*des mittelalters*) auch das ritterthum anschlosz. 32, 212. *engl.* churchdom *ist die kirchengewalt. Neuerdings spricht man auch von* kirchenthümeln, kirchenthümelei, kirchenthümlich.

KIRCHENTHÜR, KIRCHTHÜR, *f. fores ecclesiae, schon mhd. beide formen,* kirchtür *wb.* 3, 50ᵃ *und* kirchentür: enmac daʒ mensche (*ein verfolgter*) niht in die kirchen komen und vâhet eʒ den rinc an der kirchentür (*s.* kirchring), eʒ hât den selben fride und daʒ selbe reht (*des asyls als in der kirche*). *Schwabenspiegel* 281, 5, *vgl.* kirchenfriede *und rechtsalt.* 175. 176, *auch die redensart* 'den ring an der thür lassen', *sich gefangen geben* (*s.* erzimmermannen). *nhd.* kirchthür STIELER, FRISCH, *nl.* kerkdeur, *dän.* kirkedör, *schott.* kirkduir.

so irr' ich armer für und für
mit seufzen und mit thränen
und mustr' an jeder kirchenthür
am sonntag alle schönen. HÖLTY 146;

ich stand an der kirchthüre zwischen beiden. GÖTHE 27, 122.

KIRCHENTHURM, *m. wie* kirchthurm, *das gebräuchlicher ist:* zu dem obersten kirchenthurn heraus gucken. *Garg.* 134ᵃ (244);

schwermutsvoll und dumpfig hallt geläute
vom bemoosten kirchenthurm herab. HÖLTY 197.

kirchenthurnschellen *pl., kleine glocken Garg.* 152ᵃ (*Sch.* 280), 149ᵇ *ebenso* kirchschellen.

KIRCHENTON, *m. der kirchliche ton, in der musik (vergl.* kammerton). TÜRK *anweisung zum klavierspielen* (1792) *s.* 41:

es flattern die kirchenfahnen,
es singt im kirchenton (*bei der procession*).
H. HEINE *buch d. l.* 271.

KIRCHENTRAGER, *m.:* unser gnädigen herren von Toggenburg (*als kirchherren*) .. und och ir kilchentrager, die och die selben kilchen an ir statt getragen hant. *weisth.* 4, 354 15. *jh., also der die pflicht des kirchherrn an dessen statt leistet, vgl.* trager *mhd. wb.* 3, 76ᵃ.

KIRCHENTRAUER, *f. luctus ecclesiae.* FRISCH 1, 516ᵃ.

KIRCHENTRENNUNG, *f. wie* kirchenspaltung: und so muszte es durch einen seltsamen gang der dinge die kirchentrennung (*des* 16 *jahrh.*) sein, was die staaten unter sich zu einer engern vereinigung führte. SCHILLER 879ᵃ. 880ᵃ (*s.* 4, 391).

KIRCHENTROST, *m. trost wie ihn die kirche gibt:*

kirchentrost ward nicht gespart,
busze, gebet und pilgerfahrt. A. W. SCHLEGEL.

KIRCHENUHR, *f. uhr auf der kirche, gewöhnlich* thurmuhr. *auch* kirchuhr:

wie summen von der kirchuhr schwer. FR. MÜLLER 3, 123.

KIRCHENVATER, *m.* 1) *die ältesten kirchenlehrer heiszen* kirchenväter, patres ecclesiae *oder nur* patres, '*väter der kirche*' *im geistlichen sinne. vgl.* kirchenlehrer, kirchenstern. *nach* RÄDLEIN 538ᵃ *auch* kirchväter, *was* ADELUNG *tadelt.*

2) *ähnlich in folgendem:* die versammleten kirchenväter zu Costnitz i. j. 1414. MÖSER *phant.* 1778 2, 148.

3) *wie* kirchenältester, kirchenpfleger, *curator ecclesiae, aedilis sacer* STIELER 531; *auch* kirchvater *oeconomus ecclesiae* STEINBACH, FRISCH, *etwa wie die stadträte* '*väter der stadt*' *heiszen.* RÄDLEIN 537ᵃ *erklärt* 'kirchvater *un ancien d'une église, il più vecchio nella chiesa', wol als ehrentitel für den ältesten in der gemeinde, etwa mit jenem ehrenamt verbunden.*

4) *hie und da* kirchvater *von kirchendienern; so als 'sacrista' bei* STEINBACH 2, 885, *bei* CAMPE *der welcher mit dem klingelbeutel umgeht (so z. b. im sächs. Erzgebirge).*

5) *für pfarrer, als geistlicher vater der gemeinde, scherzhaft bei* RABENER: darauf trank der theure kirchenvater lächelnd auf einen zug ein groszes glas aus. 4, 44 (1755 *s.* 29).

KIRCHENVERBESSERUNG, *f. ist für* reformation *gebraucht worden, wie* LUTHER *schon* besserung *sagte (s.* kirche II, 4, *a). auch* kirchenverbesserer *reformator* CAMPE, *beides schon bei* M. KRAMER *deutsch-holl. wb.* 1787, *nebst nl.* kerkverbeteraar, kerkverbetering.

KIRCHENVERBOT, *n. kirchliches verbot,* 16. *jh.* kirchverbot: auch die statt Straszburg von ihrem bischof . . mit geistlichen und fleischlichen waffen, als kirchverbotten und kriegen worden angefochten. FISCHART *im kloster* 10, 1132.

KIRCHENVEREIN, *m. für* kirche II, 4: obschon dem Paulus ein vorzüglicher antheil an der gründung des christlichen kirchenvereins zugeschrieben wird. WINER *bibl realwörterbuch* 2. *aufl.* 1, 81.

KIRCHENVEREINIGUNG, *f.* '*union*', *vereinigung getrennter kirchen, bei* J. PAUL *in einem bilde:* seinen pinsel, den er für die kirchenvereinigung der welschen und niederländischen schule .. ansah. *komet* 3, 184.

KIRCHENVERFASSUNG, *f. constitutio, instituta ecclesiae.* M. KRAMER 1787: nachdem mit dem christenthum auch die christliche kirchenverfassung unter den neuen europäischen völkern eingeführt worden. SCHILLER 1035ᵃ; auch Schottland verlor seine freie kirchenverfassung. DAHLMANN *engl. rev.* 284. *vgl.* kirchenstaat 2.

KIRCHENVERHÄLTNIS, *n.:* eine neue welt eröffnete sich den päpsten, als mit den neugestifteten germanischen staaten im abendlande sich auch so viele neue kirchenverhältnisse bildeten. BECKERS *weltg.* 4, 93.

KIRCHENVERMÖGEN, *n. vermögen einer kirche.* GERBER *sünden der welt* (1701) 848.

KIRCHENVERSAMMLUNG, *f.* 1) *allgemeine versammlung namentlich kirchlicher würdenträger in vertretung der oder einer ganzen kirche,* concilium, concil. STEINBACH 2, 341.

2) *gottesdienstliche versammlung der gemeinde:* dasz auch bei dem gottesdienst selbst und in der kirchenversammlung grosze, ja wol die grösten sünden begangen werden. GERBER *a. a. o.* 12.

KIRCHENVERWALTUNG, *f. munia ecclesiastica* STIELER 2425.

KIRCHENVISITATION, *f. früher* kirchenvisitaz, *daher dän.* kirkevisitats. *s. auch* kirchenbesuch 2.

KIRCHENVOGT, 1) *weltlicher schutzherr einer kirche, eines kirchensprengels, wie ähnlich* kastenvogt. 2) *gleich* kirchenknecht.

KIRCHENVOGTEI, *f. recht und pflicht des kirchenvogtes* (1): das halsgericht (*in Höxter*) stand dem herzogl. hause Braunschweig vermöge der kirchenvogtei zu. P. WIGAND *beitr.* 121.

KIRCHENVOGTEILICH, *adj. zum vor.:* kirchenvogteiliche hode. MÖSER *phant.* 1778 3, 363, *s.* kirchenhode.

KIRCHENVORMÜNDER, *m. in Livland ein bauernältester, welcher unter dem kirchenvorsteher und prediger kleine kirchenangelegenheiten besorgt, in Ehstland* kirchenvorsteher. HUPEL *livl. id.* 112.

KIRCHENVORSCHRIFT, *f. wie* kirchengebot, *s.* CAMPE.

KIRCHENVORSTAND, *m. die gesamtheit der kirchenvorsteher, doch auch der einzelne.*

KIRCHENVORSTEHER, *m. oeconomus ecclesiae, diaconus* STIELER 2130, FRISCH 1, 516ᵃ, *wie* kirchenältester (*s. d.*).

KIRCHENWAHN, *m. wahnvoller kirchenglaube, bei* BÜRGER:

hier verlosch die lohe meiner triebe
vor des finstern kirchenwahnes hauch. 96ᵇ.

KIRCHENWAND, *f. wand der kirche:*

der mit hoher hand wie schwörend
zeigte nach der kirchenwand. G. SCHWAB.

KIRCHENWEG, *m. wie* kirchweg, *das gewöhnlicher ist:*

ihr sterbelichtchen hüpfte
den kirchenweg hinan. Hölty 14.

KIRCHENWEIHE, *s.* kirchweihe: nach einer kirchenweihe in Mörschlingen z. b. fragte er mich, was ich von dieser feierlichkeit hielte? ob die verschiedenen gebräuche und dabei üblichen ceremonien nicht recht zweckmäszig erfunden wären? Fr. X. Bronners *leben* 2, 343.

KIRCHENWEIN, *m. abendmahlswein.*

KIRCHENWEISE, *f. kirchliche melodie? bei* Mathesius *wol für liturgie* (*man vgl.* kirchenamt 4): und bestellt im (*sibi*) die andechtigsten ceremonien und kirchenweisen, so in Deutschland in stiften zu bekommen. *Luthers leben* 1583 186ᵃ, *von churf. Friedrich dem weisen, bei stiftung seiner schloszkirche.*

KIRCHENWESEN, *n. alles die kirche betreffende in eins gedacht. besonders wie* kirchenstaat 2, *status ecclesiasticus, clericalis* Stieler 172:

(*Ulm*) hat gar ein feines kirchenwesen.
Ulmer reimchron. (1600) *bei* Adrian *mittheilungen* 117;

der bapst thut also (*ebenso*), alle die im helfen sein kirchenwesen ... sterken und mehren, die wird er .. hoch heben. Luther *vorr. zu Daniel bei* Bindseil 7, 383, *er braucht nach* Schottel 516ᵃ *auch* kirchwesen; es ist gewiss, dasz das lesen neuerer schriftsteller und die aufheiterung der begriffe dem gewöhnlichen kirchenwesen schaden bringt. Zschokke; das kirchen- und schulwesen *einer stadt. s. auch* kirchenthum.

KIRCHENWORT, *n. vox ecclesiastica* Stieler 2578.

KIRCHENWÜRDE, *f. höheres kirchenamt* (*vgl.* kirchlicher würdenträger): in den höheren kirchenwürden. Dahlmann *franz. rev.* 349.

KIRCHENZEHNTE, *m. der zehnte als kirchenabgabe,* decem (däzen), *dän.* kirketiende.

KIRCHENZEIT, *f. zeit des gottesdienstes, nl.* kerktijd.

KIRCHENZEITUNG, *f. kirchliche zeitung.*

KIRCHENZELLE, *f. sacellum* Stieler 916.

KIRCHENZETTEL, *m. wöchentlicher auszug aus dem kirchenbuche, der gedruckt ausgegeben wird und die todesfälle, geburten, trauungen der woche u. a. dergl. bekannt macht.* Adelung (*Leipzig*). *auch geschriebener zettel, der sonnabends ins haus gebracht wird und die lieder und prediger für den sonntag meldet* (*Thüringen*).

KIRCHENZIER, *f. wie* kirchengezierde, *s. d.:*

die gschrift habt ir gefelschet,
die kirchenzier veracht,
monstranz und kelch geschmelzet
und munz daraus gemacht. Soltau 2, 226.

KIRCHENZIERAT, *m. ornamenta ecclesiastica.* Frisch 1, 516ᶜ. *nl.* kerkencieraad, kerkcieraad.

KIRCHENZIERDE, *f. wie vor.,* Rädlein 537ᵇ, kirchenzierd *donaria* (*s.* kirchengeschenk). Schönsleder e 8ᵃ.

KIRCHENZINS, *m. reditus ecclesiastici.* Stieler 2651.

KIRCHENZUCHT, *f. disciplina ecclesiastica* Stieler 2629: alle öffentliche ärgerniss zu vermeiden und den traurigen fall mit dem schleier einer geheimen kirchenzucht zu verdecken. Göthe 20, 270; christliche kirchenzucht.

KIRCHENZUG, *m. procession:* der prunk dieser kirchenzüge mit garden und hofstaat. Dahlmann *engl. rev.* 335.

KIRCHER, *m.* 1) *wie* kirchner, *küster, s.* Scherz 788, Dief. 194ᵃ *ecclesiasticus.* 2) *für* kirchherr, *s. d.* 3.

KIRCHEREI, *s. unter* kirchherr 4.

KIRCHEULE, KIRCHFAHNE, *s.* kircheneule, kirchenfahne.

KIRCHFAHRT, *f.* 1) *kirchliche fahrt, wallfahrt, zug, mhd.* kirchvart, *wallfahrt nach einer kirche und deren gnadenmitteln, oder bittgang aus einer kirche nach der andern* (*s.* Frisch 1, 516ᶜ): da ich wolt chirchfart faren gein sand Jost. *mon. boica* 5, 52 (*a.* 1324); *pessagium,* chirchvart. Dief. 415ᶜ; kirchfart, *peregrinatio. voc. inc. teut.* n 3ᵃ;

als in Schweiz vor mannichem jar
ein gar sehr grosze kirchfart war
gen Einsidel zu unser frawen. H. Sachs 5, 335ᵃ;

Arubium ist eine grosze reichstatt gewesen .. allda haben die alten heiden und Römer ein götzenhaus und kirchfahrt gehabt, hat geheiszen zum Jupiter. Aventinus *chron.* 162ᵇ; (sind) dahin kirchfahrt gelaufen. 13ᵃ. *die frühere bedeutung dieses wortes im öffentlichen leben zeigt, dasz man es selbst für festzug, pompa überhaupt brauchte, in* siegskirchfahrt *triumphzug:* Siegengast (*Segestes*), da seine geborne freund .. gefangen vor dem siegwagen geführt wurden, schauwet er zu, trat auch (*sogar*) in den schneisz und siegskirchfahrt des römischen

volks. Aventin 168ᵃ. *bair. östr.* kirfart, *vergl.* kirchfahrten. *überaus merkwürdig südböhm.* kilgfölcht *kirchfahrt,* kilgfölchtn *kirchfahrten* Fromm. 5, 408 *fg.*

2) *zuweilen auch wie* kirchgang, *gang einzelner zur kirche, s.* kirchenfahrt.

3) *für gemeinde, wie* kirchspiel, *paroeci, paroecia* Frisch 1, 516ᶜ. Adelung. *so bei* J. B. Michaelis (*einem Lausitzer*): *mutter Anne.* guter Märten, Barthel hat seinen ring darüber (*über die geschehene verlöbnis mit der tochter*). *vater Märten.* der schulmeister auch, meine gute Anne! *m. A.* Barthel beruft sich auf den herrn mägister (*den pfarrer, als zeugen*). *v. M.* der schulmeister auf die ganze kirchfahrt. *der einspruch,* 1. *auftritt. i. j.* 1786 *ward in Eibenstock im sächs. Erzgebirge durch den ratsdiener eine gegen die kleiderordnung verstoszende pelzmütze einem mädchen abgenommen* vor der ganzen kirchfahrt (*den kirchgängern*) auf öffentlicher strasze. K. v. Weber *aus vier jahrhunderten* (*Lpz.* 1857) 1, 431. *der ausdruck ist noch herschend* (*blosz in diesem sinne*) *in der Oberlausitz und anderwärts in Sachsen, z. b. im januar* 1858 *berichteten sächs. blätter von der sterblichkeit des vergangnen jahres* in der kirchfahrt Rosswein; *ebenso bei Leipzig. das stammt offenbar aus den zeiten, wo bei einer* kirchfahrt, *bittfahrt die gemeinde am vollständigsten beisammen zu sehen war. vgl.* kirchgang 4 *und* kreuztracht *in demselben sinne.*

KIRCHFAHRTEN, KIRCHFERTEN, *eine kirchfahrt machen, mhd.* kirchverten Berthold 269, 15. kirchfahrten gehen, *supplicationibus procedere ex templo in templum* Frisch 1, 516ᶜ, kirchferten gen, *wallen. voc. inc. teut.* n 3ᵃ. *Bocc.* 1, 14ᵇ. 234ᵃ: zwen burger und ein bauer giengent mit einander kirchverten. Steinhöwel (1487) 94ᵇ; der wirth war kirchfahrten aus. Krenner *bair. landtagshandl.* 5, 371; das beierisch volk .. leuft gern kirchförten, hat auch viel kirchfart (*wallfahrtsorte*). Aventin *chr.* 12ᵃ. *östr.* kirfirten *eine wallfahrt machen* Castelli 182, *bair.* kirchferten, kirferten Schmeller 2, 328.

KIRCHFAHRTER, KIRCHFERTER, *m. wallfahrer* Schmeller *a. a. o.,* kirchferter, *peregrinus, waller. voc. inc. teut.* n 3ᵃ, kirchfarter Schönsleder e 8ᶜ:

wann es zogen spat unde fru
vil kirchfarter ausz teutschem land (*nach Einsiedeln*).
H. Sachs 5, 335ᵈ.

kirchfährter Conlin *narrenwelt* 5, 458. *bair.* kirferter, *östr.* kirfirter.

KIRCHFENSTER, *n. wie* kirchenfenster:

(*der sperling*) sprach: mein mutter hat ihre nest
zubereitet weich, warm und fest
an eim kirchfenster in der stad.
Rollenhagen *froschmeus.* Aa 4ᵃ;

das mondlicht flackerte an den kirchfenstern. J. Paul.

KIRCHFLÜCHTIG, *die kirche fliehend, gebildet wie* feldflüchtig, *vgl.* kreuzflüchtig: diesen und allen wetterwendischen und kirchflüchtigen, die auf halben füszen stehn und gehen zurück wie der krebs. Mathesius *Sar.* 134ᵃ. *schon mhd.* kirchvluhtic *MSH.* 3, 440ᵃ.

KIRCHFÜHRER, *m. hier und da für* brautführer *nach* Campe *unter diesem worte.*

KIRCHGABE, *f. jus patronatus, s.* Scherz 787 (15. *jahrh.*). *ebenso* kirchengift.

KIRCHGANG, *m. mhd.* kirchganc, *mnd.* kerkganc, *nnl.* kerkgang, *dän.* kirkegang, *altengl.* chirchegong, churchegang.

1) *überhaupt gang in die kirche, zum gottesdienste, das gehen und auch der weg* (kirchweg):

mit (*bei*) peten und kierchgank ist in die weil lank.
Rosenblüt *fastn. sp.* 1132;

welcher den andern will furtagen (*vor gericht fordern*), der soll ihn zuem ersten suechen mit dem waibel auf dem kilchgang. *weisth.* 4, 503; sie haben einen weiten kirchgang. Frisch; sie trafen sich auf dem kirchgange;

kerkganc salstu vermyden. *Theophilus* 678,

das fordert der satan von ihm unter seinen bedingungen; dasz diese anstalt (*Charlottens auf dem kirchhofe*) beim sonn- und festtägigen kirchgang eine heitere und würdige ansicht gewährte. Göthe 17, 201. kirch- und marktgang *war ein wichtiger theil des gemeinderechts* (*vgl.* kirche II, 1, *d a. e.*), *herzog Julius von Braunschweig in seinen händeln mit der stadt Braunschweig im anf. des* 17. *jh. machte u. a. den bürgern zum vorwurf:* freie burghöfe in der burg sein illustrissimi lehen, den wollen sie auftringen etwas jährliches vor beiwohnung und den kirch- und marktgang zu geben. Haltaus 1087 *aus den sog. 'Braunschweig. histor. händeln'* 2, 328. wenn einer in der

masz beklagt wirt, daȥ er vom kilchgang musz. weisth. 4, 358, ihm der kirchgang verboten wird. s. dazu kirche II, 1, e. als trost am schlusse eines grabgedichtes (vgl. dazu kirche II, 4, c):

sie vergnüget ihr verlangen an den schätzen jener welt,
wo sie mit den auserwählten ihren kirchgang freudig hält.
Günther 874.

2) in besonderen fällen mit besonderer feierlichkeit, wo es auch ganz gleich kirchfahrt erscheint.

a) kirchgang usus parochiae, processus in templum, procession Stieler 623, wie der feierliche gemeindeumzug um die felder einfach der feldgang heiszt. so der kirchgang der kurfürsten bei der kaiserwahl, zug in die wahlkirche am tage der wahl. Adelung.

b) der kirchgang der kindbetterin, als erster ausgang nach überstandenen sechs wochen, schon mhd. im pass. K. 690, 19 (von der Maria): sie hat heute ihren kirchgang gehalten. Rädlein 537ᵇ; seine frau hält den kirchgang. Steinbach 1, 541; südd. der ausgang, vorgang, hervorgang Adelung.

c) als theil der hochzeitfeierlichkeiten, der brautgang, gang zur trauung, oder früher zur nachträglichen einsegnung am morgen nach der hochzeit und dem beilager (s. z. b. Baaders Nürnb. polizeiordn. 61), s. dazu kirche II, 1, d: kirchgang oder herrliche fürung und nachvolgung des breütgams und braut, pompa nuptialis. Dasyp. 363ᵇ; kirchgang, da die eheleute in der kirche ihre ehe bestätigen lassen, la pompe des nôces. Rädlein; seinen kirchgang haben oder halten, sich trauen lassen. ders.; einem seinen kirchgang helfen zieren, der trauung beiwohnen (eig. den zug verschönern helfen, s. nachher). ders., Steinbach nennt das bei einem 'den kirchgang leisten';

doch solchs (die verlobung) verschwigen bleiben sol
bis zu eim (d. h. dem) offen kirchgang.
hist. Magelonae spielweis .. durch einen studenten (1539) C 6ᵃ;

als nun die hochzeit und kirchgang mit wenig geschölls vollbracht ward. Galmy 353; als nun der kirchgang beschehen was. Wickram rollw. 75, 28; nach dem kirchgang herrliche hochzeit gehalten. Kirchhof wendunm. 312ᵇ;

nichts mangelt denn kirchgang daran.
Rollenhagen froschmeus. J 3ᵃ;

was augen hat, läuft scharenweis herbei
den prächtgen kirchgang anzustaunen;
'ein stattlich paar' hört man zu beiden seiten raunen.
Wieland Oberon 7, 7.

in einem spruche des bräutigamsknechts im Lüneburgischen:

ein hübsches frühstück soll auch da sein.
alsdann wollen wir nach der kirche spazieren
und den kirchgang vermehren und zieren,
um das junge paar zur copulation zu führen.
weimar. jahrb. 3, 367;

ihnen den kirchgang helfen vermehren und zieren.
anderer spruch das. 368;

den kirchengang helfen zieren und vermehren.
spruch bei Seifart, sagen aus Hildesheim s. 160. 165;

den kirchgang helfen schmücken und zieren in der Oberpfalz Schönwerth 1, 66, den kirchgang ziara schwäb. 17. jh. Fromm. 4, 93. schweiz. kirchgang hochzeitgeleit Stalder 2, 100.

d) schweiz. auch vom leichenzug, zur beisetzung der leiche in der kirche: kilchgang und nachvolgung (begleitung) einer leich, feralis pompa. Maaler 243ᵇ. dazu kirchgangsägeri f. leichenbitterin Stalder.

3) in der jägersprache vom schritte des hirsches: ein hirsch gehet zu felde geschwinde, zu holze aber gemach, heiszet der kirchgang. Fr. v. Göchhausen notabilia venatoris (Weimar 1741) 30: 'kirchgang' heiszet wenn ein hirsch gemach zu holze gehet. Flemming teutsch. jäger (1749) 108 (auch widergang, widerfart weim. jahrb. 3, 337. 342). es ist eine anwendung des kirchgangs unter 2, der gemessene stolze zögernde schritt des thiers erinnerte den weidmann an den ähnlichen schritt, den die sitte, die 'hofzucht' den in einer procession wandelnden, besonders der braut und den frauen beim kirchgange vorschrieb.

4) kirchspiel, in der Schweiz allgemein Stalder 2, 100, Obwalden ist auch politisch in kirchgänge eingetheilt; wol gleichen ursprungs wie kirchfahrt 3. vgl. kirchhöre.

KIRCHGÄNGER, s. kirchengänger.

KIRCHGANGSESSEN, n. s. kirchgangsschmaus.

KIRCHGANGSFEST, n. hochzeit, s. kirchgang 2, c:

wir wegern uns auch nicht
wie etwann Clelia vor ihrem kirchgangsfeste. Günther 541.

KIRCHGANGSSCHMAUS, m. häuslicher schmaus nach dem kirchgange einer wöchnerin, auch kirchgangsessen. Krünitz 38, 433. 337.

KIRCHGASSE, f. gasse bei der kirche, zur kirche führend, in städten und dörfern. dem. kirchgäszchen (M. Kramer 1787). am Bodensee im 14. jh. ein habsburg. hof 'in der kilchgaȥȥen', habsb. urbarbuch 291, 10. also schon mhd. kirchgaȥȥe.

KIRCHGELÄUTE, s. kirchengeläute.

KIRCHGENOSZ, m. parochianus, paroecus, kirchgenossen die in eine kirche eingepfarrt sind. Adelung. bei Maaler 243ᵇ kilchgnoszen (noch mit ô) sacricolae. schweiz zugleich im politischen sinne für gemeindeglied, ortsbürger: dis ist .. die rechtung, so die kilchgenoszen der kilchen ze Wangen (in Schwyz) hant gegen einen kilchhern daselbs. weisth. 4, 354. im amtlichen stile 'der gemeine kirchgenosz' für das kirchspiel, die gemeinde als ganzes (wie 'der ganze kaufmann' sp. 337 1, b), s. Tobler 103ᵃ, vgl. kirchhöre 2.

KIRCHGENÖSZIG, adj. zum vor., eingepfarrt, in eine kirche kirchgenössig sein Adelung als oberdeutsch. schweiz. chilechgnöszig, meist kierchgnöszig, pfarrgenöszig Tobler 102ᵃ, kirchgenöszisch Stalder 2, 100. subst. die kirchgenössigen die kirchgenossen Adelung.

KIRCHGETRÄCHTE, s. kirchträcht.

KIRCHGRABEN, m. graben um den kirchhof, wie ein festungsgraben (s. unter kirchhof 2): wer den kirchgraven beschädiget und etwasz darein wirft. weisth. 4, 656.

KIRCHGUT, n. gut das einer kirche gehört oder gehört hat: uber den fuspat gein Buckinheim undene an dem kirchgude. wetter. urk. v. 1357, Baur Arnsb. urk. 522. vgl. kirchengut.

KIRCHHAHN, m. wetterhahn auf der kirche, s. Hoffmanns gesellschaftsl. 257.

KIRCHHERR, m. ahd. chirchhêrro parochianus Schmeller 2, 328, mhd. kirchherre, nd. kerkherre, nl. kerkheer.

1) wie kirchenpatron, der das patronats- oder präsentationsrecht auf einen kirchendienst hat: der pfarrer zu Tölz ist kirchherr zu Königsdorf, der zu Wolfratshausen kirchherr zu Thanning. Schmeller a. a. o. Olearius pers. ros. 4, 13.

2) wie pfarrherr, rector ecclesiae, plebanus Dief. 441ᵇ, Haltaus 1088, parochus Dasyp. 363ᵃ, antistes ecclesiae Maaler 244ᵃ, Schönsleder, altköln. kirchenhere Fromm. 2, 441ᵃ, im gegensatz zum vicar (Adelung) oder seinen diakonen: kirchher pastor ecclesiae, ut episcopus, praelatus, plebanus. voc. inc. teut. n 3ᵃ; herr Hans N. vicari zu N., mit gewalt von seines kirchherrn N. N. und seinen wegen. mon. boica 3, 579 v. j. 1464; her Ulrich kirchherr und tegan (decan) zu Scheyring. 22, 303 (s. Schmeller); herr Jacob pfarherr oder kirchherr zu Trüsenheim. Frank Germ. chron. 1538 208ᵇ; sagte zu dem pfarrherrn oder kirchherrn. Frey garteng. 32ᵇ; derselben haus war etwas weit von der kirchen, deshalb ir (dat., auf sie) der kirchherr und seine verwandten manches mal mit der predigt warten muszten. buch der liebe 291ᵃ. so noch schweiz. Stalder 2, 100, schon im 14. jh. kilchherre, s. habsb. urbarbuch 353.

3) es ward früh auch gekürzt in der aussprache zu kircher, was bei dem h nach ch unvermeidlich war: N. N. die zeit rechter chircher und pfarrer zu N. mon. boica 21, 17. 468; plebanus, dominus plebis, ein pastor oder kircher oder pfarher. gemma g. Str. 1518 T 3ᵈ; herr Jacob kircher zu Trusenheim. Frank Germ. chron. Augsb. 1538 282ᵃ (auf folg. seite herr J. kirchherrn zu Tr.). noch schweiz. chilcher. s. aber auch kircher.

4) davon kircherei f. (eig. 'kirchherrei'), parochia, curionatus Dasyp. 363ᵃ, kirchspiel. noch schweiz. chilcheri Fromm. 2, 372ᵇ.

KIRCHHIMMEL, s. kirchenhimmel.

KIRCHHOF, m. der eingefriedigte, ummauerte oder freie raum um die kirche. mhd. kirchhof, älter chirichhof wb. 1, 699ᵇ, in den hss. gern chirchof, kirchof (z. b. Nib. 1002, 2 BCJ), wie noch im älteren nhd. (vgl. kirchherr 3). mnd. kerkhof, md. kerchof Dief. 119ᶜ, nl. kerkhof, nnd. karkhof; dän. kirkegaard, schwed. kyrkogård, engl. churchyard, ags. cyrictûn. erwähnenswert ist eine in md. mundarten verbreitete entstellung, mit merkwürdiger umstellung der laute: thür. sächs. kerfch, karfch, henneb. körficht, auch westerw. kerfich, auf dem Hundsrück kêrfich, mrh. kerferich u. ä., auch siebenb. kirfich.

1) im eig. sinne in städtischem gebrauche jetzt der freie platz bei einer kirche: er wohnt auf dem Thomaskirchhofe, auf dem kirchhofe bei der Thomaskirche. so St. Annenkirchhof u. a. den dorfkirchhof zeichnet ein sprichwort: sie ist des glockners khu, die darf auch auf dem kirchhof grasen gehn. Fischart bien. 1588 192ᵇ (diese kuh heiszt auf dem dorfe auch kurz die kirchkuh).

2) in alter zeit hatten aber die kirchhöfe eine besondere bedeutung. der kirchhof diente in dörfern und sonst zur gemeindeversammlung, als sammelplatz der bewaffneten mannschaft wenn

die sturmglocke rief, zur bergung fahrender habe, als asyl für verfolgte, denn der kirchenfriede (s. d.) erstreckte sich meist auf den kirchhof (vgl. Schwabensp. 148); er war gern auf strategisch wichtigen punkten gelegen, oft genug förmlich als festung und waffenplatz ausgebaut und unterhalten (ein beispiel in Mones anz. 6, 239 ff.). daher erscheint er in verträgen, weisthümern in folg. weise: auch ob die freund in ein zentpflichtig dorf gejagt (würden) und begerten inn kirchof, alsdann soll man sie nein lassen, kemen aber die feind auch und begerten nein, soll man sie nit nein lassen. weisth. 3, 892; das die menner und gemeind meinem gn. h. von Würzburg weisen und theilen 1. das wilt im wald, 2. fisch im wasser, 3. kirchhof zue seinen nöthen. 3, 894; Kilian erklärt kerkhof geradezu als vluchtplaets, asylum. als sammelplatz der bauern:

sie kamen auf den kirchhof gelaufen
mit flegeln und krummen waffen (s. kipfeisen a. e.).
Ambr. lb. 139, 123.

von dem strategischen gebrauche stammt auch eine nd. redensart, die sich auch hd. finden mag: de (braunschw.) fursten legen (belagernd) vor Peine .. und se (die Hildesheimer) togen 4 edder 5 mile in dat furstendom von orer stad, und wenn de fursten twischen kor und kerkhof gekomen weren .. dar wolde umme de stad Hildesheim rohm und stiche gespelet sin (sie wäre verloren gewesen). Joh. Oldekop bei Lüntzel stiftsfehde 132, vgl. 276; gemeint ist, wenn sie vor den bürgern nach Hildesheim gekommen wären, sie abgeschnitten hätten.

3) kirchhof als begräbnisplatz, selbst dann oft wenn keine kirche mehr dabei ist, von der frühern sitte her, den kirchhof nebst der kirche als begräbnisstätte zu benutzen (mhd. kirchhof): lasz ich das die doctores der erznei urteilen .. obs fehrlich sei, das man mitten in stedten kirchhöfe hat ursachen gnug, das man den kirchoff auszer der stadt habe. Luther 3, 398ᵃ ('ob man für dem sterben fliehen müge' v. jahre 1527). auch kirchof der Juden, so in Erfurt im 13. jh., Höfer urk. 35. sprichw.: jungen arzten gebühret ein newer kirchhof. Lehmann flor. 1, 62; Ungarn ist der kirchhof der Deutschen. Simrock 10640ᵃ, Lamparten ist der Deutschen und Franzosen kirchhof. 6140, nl. Italien is 't kerkhof der Franschen. redensarten, vergleichungen:

ausgestorben wie ein kirchhof. Schiller 336ᵃ;
könig. ... und diese ruhe gönn ich den Flamändern.
marquis. die ruhe eines kirchhofs. 279ᵃ (Carlos 3, 10);

der wald war still wie ein kirchhof. 708ᵇ; in Rom, diesem kirchhof so ferner völker. J. Paul Tit. 4, 91; ein herrlicher auferstehungsgeist arbeitet und glühet jetzt (i. j. 1808) im vorigen reichskirchhof. dämm. 119. merkwürdig in einem 'antwortschreiben einer braut an einen gewissen pfarrer', der in 'schlüpfrigen' worten um sie geworben:

der 'kirchhof' unter meinem kleide
ist nicht vor ihren leib bestimmt,
sie suchen andre liebesfreude
bei einer die mit quendel glimmt. Günther 638.

KIRCHHOFBAUM, m. baum auf dem kirchhofe:

der unbewölkten Luna silberschein
wallt lieblich durch der kirchhofbäume laub.
Matthisson ged., nachtrag 1799 s. 58 (die nonne).

KIRCHHÖFER, m. nd. karkhöfers die leute welche auf und an dem kirchhof wohnen. brem. wb. 2, 740: beibauer und kirchhöfer. actenst. der 10. hannöv. ständevers. 1849 s. 220. Kirchhöfer erscheint als name.

KIRCHHOFLINDE, f. vgl. kirchhofbaum:

und im wipfel dieser kirchhoflinde
nist' ein turteltaubenpaar. Hölty 200.

KIRCHHOFMAL, n. grabmal auf dem kirchhofe:

die kirchhofmale glänzten wie verklärt. Matthisson (1797) 68.

KIRCHHOFMAUER, f. mauer um den kirchhof:

und forder zsammen die nachbawrn
allhieher in die kirchhofmawrn,
dasz wirs auf dem gweichten probirn (den dieb auszufinden).
H. Sachs 3 (1588), 3, 41ᶜ;
sein grab ragt an der kirchhofmaur. Hölty 22;

die schönen hecken die sich über die niedrige kirchhofmauer wölbten. Göthe 16, 146. kirchhofmauer des lebens. J. Paul Hesp. 2, 114, vgl. Fib. 214.

KIRCHHOFSBLUMEN, pl. f. blumen die auf den gräbern wachsen. ein altes sprichwort nennt die (ersten) grauen haare des alters so, auch nl. kerkhofsbloemen, bair. freithofblüemel: ropf dir selber das gauchhaar us an den schlefen das dir die schwart kracht, an den alten mannen heiszt es die kirchhofsblumen. Keisersberg brös. 2, 12ᵇ; weisz haar, grau haar, kirchhofblumen. Pauli sch. u. ernst 32, in dem druck v. 1555 bl. 216 kirchhofsblumen. schweiz. kilchhofblûst, der reif auf dem haupt, capitis nives. Maaler 243ᵇ. ähnlich spitalblumen H. Sachs 3 (1588), 2, 76ᵇ.

KIRCHHOFSFICHTE, f. vgl. kirchhofbaum:

wie Lukas heute früh an unsrer kirchhofsfichte
sich mit dem Peter Klar gerauft. J. N. Götz ged. (1785) 3, 134.

KIRCHHOFSHÜGEL, m. grabhügel auf dem kirchhofe:

so bald der lenz in frisches grün
die kirchhofshügel kleidet. Matthisson.

KIRCHHOFSRUHE, f. wie das folg.; oft gebraucht in politischer beziehung nach den worten des marquis Posa (Don Carlos 3, 10) die ruhe eines kirchhofs, s. unter kirchhof 3.

KIRCHHOFSTILLE, f. subst. zu still wie ein kirchhof sp. 819 mitte (vgl. kirchenstill):

diese kirchhofstille! dies leichenartige schweigen!
Kosegarten.

KIRCHHOFTHOR, n. thor des kirchhofs. Göthe 17, 22.

KIRCHHOFTHÜRE, f. thüre zum kirchhof. Schiller 2ᵃ.

KIRCHHOLZ, n. wald der einer kirche gehört.

KIRCHHÖRE, KILCHHÖRE, f. kirchspiel, ein schweiz. wort, urspr. weiter verbreitet im alem. gebiete, in mhd. zeit kilchhœri. ahd. chilichhôri zu vermuten (vgl. Biscofeshori als ortsname Graff 4, 1000), d. i. was zur kirche gehört, vgl. z. b. 'und ander ding diu zuo der kilchen hœrent' habsb. urb. 183, 2.

1) der bezirk der kirche (und ihrer rechte); in der kilchhœri ze Hassle ligent güeter, diu der hêrschaft (Habsburg) eigen sint. habsb. urb. 181, 10; in der kilchhœri ze Russwile gît ie der man, der die hêrschaft anhœret, ein vasnahthuon. 182, 21. hier nur im Entlibuch (anderwärts kilchspel 71, 22), einmal und zwar zuerst merkwürdig kurz 'in der kilchen' ze T. hât diu hêrschaft über ir liute twing unde ban 180, 17, wie sonst der name einer stadt mit für ihr gebiet gesetzt wird. kilchhöre von Witnowe (im Breisgau). weisth. 1, 312, 14. jh. die kilchhöri Sant Laurenzen, in Sant Gallen gelegen. Zellweger appenz. urk. 2, 1, 108; parochi und kilchhöri zu Appenzell, gleich nachher kilchspel zu Appenzelle. 1, 2, 431; welicher ein pfarr, kilchhöre oder paroche begert, der begert ein eerlich amt. Zwingli 1, 42 u. o; bi eim dorf, das heiszet Grenchen, ghert ('gehört') in den zenden und kilchhörin Visp. Platter 4; er wiszte noch 10 man in Visperkilchöri, die all elter werin. das. auch kirchhöre Stumpf 2, 278ᵃ.

2) die kirchhörigen in ihrer gesamtheit, pfarrgemeinde; besonders in ihrer versammlung als vertretung des kirchspiels, gemeindeversammlung, die eben auch kurz gemeinde heiszt: gemeiner versammlung der kirchöri und pfarrgehörigen. Zellweger 2, 1, 97; vor offner kilchhöry geredt. 2, 1, 133, v. 1462; landsgemeind oder kirchhöry, v. 1585, s. Tobler 102. 103. Die kirchliche bedeutung ist aber in eine politische übergegangen als 'gemeinde' (vgl. kirchgang 4): die ganze kilchhöre. Pestalozzi 4, 113; das neue verbot that jungen und alten in der ganzen kirchhöre so weh. 2, 257. jetzt heiszt in Appenzell chilchhöre die versammlung der stimmfähigen landsleute, die bed. gemeinde verschwindet dagegen, s. Tobler. dazu kirchhörischreiber gemeindeschreiber, kilchhörirecht ortsbürgerrecht.

KIRCHHÖRIG, eingepfarrt, in ein kirchspiel gehörig (s. vor.): ein pfarrkirchen .. darein dieselbigen talleüt kirchhörig sind. Stumpf 2, 343ᵃ; in jene (pfarrei) war Freiburg, in diese Staufen kirchhörig. Mone zeitschr. 4, 216. vgl. kelterhörig.

KIRCHISCH, adj. zu kirche, im 16. jh.: dazu lesset er (Emser) im treumen, es sei zweierlei priesterschaft, eine geistliche und eine kirchische, die er nennet ecclesiasticum ... und ich hinfurt nennen wil kirchisch. Luther 1, 369ᵇ; die kirchische priesterschaft, die wir .. sondern von den leien. 370ᵃ; darumb hab ich dieselbe priesterschaft kirchisch genennet, das sie (nur) von der kirchenordnung herkomen ist und nicht in der schrift gegründet. 370ᵇ, die endung -isch ähnlich wie in kaiserisch (s. d.), lutherisch, zur bezeichnung einer partei; ich höre, er sei auch etwa lutherisch gewest und widder kirchisch worden. Alberus wider Witzeln K 8ᵃ, katholisch; zu dieser zeit erfaren und verstehen die kirchischen, was Jeremias uber Jerusalem lamentiert hat. G. Witzel psaltes ecclesiasticus 1550 87ᵇ. das wort besteht noch ostfries., karksk kirchlich gesinnt, fleiszig in die kirche gehend, osnabr. he is kerksk, nl. kerksch, kerks.

KIRCHISOP, *m. hyssopus officinarum, auch* klosterisop. Nemnich 3, 204. kirch- oder closterisop Ryff *spiegel der gesundh.* 721ᵇ (Frisch 1, 491ᶜ). *bei* Frisius 639ᵃ, Maaler 244ᵃ kirchenhysop *und volksm.* kirchensöple.

KIRCHKIND, *n. pfarrkind, eingepfarrter (s.* kind *sp.* 721), *bei* Campe *als volksmäszig:* und wenn es um und um kommt, so nimmt das böse kirchkind einen bösen advocaten an oder leugnet alles. Gerber *sünd. der welt* (1701) 1347. *auch* kirchenkind: wündsche ich dir (*einem zum predigtamte berufenen*), das der geist von oben sich über dich also möge ausbreiten, wormit .. deine kirchenkinder im rechten christentuhme erbauet .. werden. Butschky *kanzellei* 536.

KIRCHKNECHT, *s.* kirchenknecht.

KIRCHLEIN, *n. kleine kirche, kapelle, mhd.* kirchelîn, kirchel (*vgl.* kirchelchen): *aedicula, sacellum,* kirchle Junius *nom.* 220ᵇ. Maaler 244ᵃ;

(begraben) anher in dieses kirchelein.
grabschr. v. 1564 *in der kirche zu Birstein in Hessen;*

das kirchlein in der kirche, die ehemalige einsiedlerwohnung des heiligen (*in Einsiedeln*). Göthe 48, 116;

das kirchlein kennst du, herr, das hoch
auf eines felsenberges joch ... Schiller 66ᵃ.

schweiz. kilchli N. Manuel 373, kilchle Maaler 244ᵃ.

KIRCHLEUTE, *pl.* 1) *ein ausdruck des lebens, die leute die eben in die kirche gehn oder vom gottesdienst kommen oder darin sind.* Campe (*nd.* karklüde): als die kirchleute noch sangen. J. Paul *jubelsen.* (1797) 347. *auch* kirchenleute: da sagte Johannes, sie wollten doch machen, dasz sie heim kämen ehe die kirche aus sei, er möchte nicht in die kirchenleute laufen. Gotthelf 2, 337; er hatte es (*bei dem besuch sonntags*) eingerichtet, dasz er nicht in die kirchenleute laufen muszte. 4, 62. *sprichw.* he kumt mit den êrsten karklüden, *bei der ersten gelegenheit. brem. wb.* 2, 740, *vgl.* Strodtmann 101.

2) *parochiani, pl. zu* kirchmann, *s. d.*

KIRCHLICH, *ecclesiasticus* Steinbach 1, 855, *und zwar als nicht überall in gebrauch bezeichnet; bei* Rädlein, Stieler *u. s. w. fehlt es ganz, wie auch ältere zeugnisse fehlen* (*vgl.* kirchisch). *und doch geben es unter ecclesiasticus schon rhein. vocc. des* 15. *jh.* Dief. 194ᵃ, *auch die gemma, der Leipz. voc.* 1501 kirchelich, *nd.* 15. *jh.* kirkelich, kerklic Dief. 194ᵃ, *und schon das* 'chirlicher *catholicus' in den gl. des Rhab. Maurus kann nur für* chirchlichêr *stehn (s.* kirchspiel 1, *c*), *wie ags.* circlic, cyriclic *bestand. nl.* kerkelijk, *dän.* kirkelig.

1) *einer kirche gehörig,* kirchliche güter. Adelung. *oder von einer kirche herrührend oder sonst sie betreffend:* kirchliche dunkelheit. J. Paul *uns. loge* 3, 79; es war damals noch nicht mode, diese kirchlichen ruinen (*von Paulinzelle*) als höchst bedeutend zu betrachten. Göthe 32, 131. *doch ist es so selten.*

2) *allgemein in gebrauch zu* kirche II, 4, *wie* die kirchliche gemeinschaft, kirchliche streitigkeiten, das kirchliche recht Adelung, kirchliche ämter, kirchliche einrichtungen, gebräuche, gesetze Campe: kirchliche anstalten, glocken, orgeln und gesänge. Göthe 19, 324; politische und kirchliche freiheit. Schiller; kirchlicher sinn, kirchlich gesinnt. *dazu* altkirchlich (altkirchliche überreste Göthe 43, 412), hochkirchlich, unkirchlich, auszerkirchlich *u. a.*

KIRCHLICHKEIT, *f. kirchliches wesen, kirchliche gesinnung. fehlt noch bei* Campe, Heinsius.

KIRCHLIED, *s.* kirchenlied.

KIRCHLOSE, *f. eine gewisse abgabe die eine kirche jedes vierte jahr an den bischof zu zahlen hatte, s.* Haltaus 1088, *vgl. mhd.* lœse *wb.* 1, 1035ᵃ, dinclœse *weisth.* 4, 264. *bei* Mone *zeitschr. f. gesch. des Oberrh.* 10, 276 kirchlosonge (15. *jh.*), *aber für das pfarrgut selbst.*

KIRCHMANN, *m. pfarrkind, gemeindeglied, ahd.* kirichman, *einer aus der* kirchmenge, *gegenüber dem* ausmann: einem kirman 3 sch. und einem uszman 5 sch. *weisth.* 1, 420; eim jeglichen kirman sol sin empt befridt sin 1, 418; *die kürzung wie in* kirspil, kirmesse. *pl.* kirchleute, *mhd.* kirliute Scherz 790. Kirchmann *besteht noch als name. schott.* kirkman.

KIRCHMAUER, *s.* kirchenmauer.

KIRCHMAUS, *s.* kirchenmaus.

KIRCHMEIER, *m. wie* kirchenältester, *verwalter des kirchenguts, der temporalien; so schweiz.* Stalder 2, 100. J. Gotthelf 6, 254. 266 (kilchmeier *weisth.* 4, 379), *tirol.* Frommann 3, 460. *auch* kirchenmeier, kilchenmeier Tobler 102ᵇ, *der es aus älterer zeit belegt. auch* heiligenmeier.

KIRCHMEISTER, *s.* kirchenmeister.

KIRCHMENGE, *f. älter für kirchengemeinde, kirchenleute, mhd.* kirchmenige *wb.* 2ᵃ, 60ᵃ, kirchenmenie Berthold 267, 17, *wie* dorfmenige, dorfmenge *dorfgemeinde:* vor offner kirchmenig. *weisth.* 3, 655, *d. i. vor der gemeindeversammlung..* kirchmenig, pfarrmenig Schmeller 2, 581. *vgl.* kirchmann.

KIRCHMESSE, *f. encaenia, messe, gottesdienst, eig. jährlich an einem bestimmten tage zum gedächtnis der stiftung und einweihung einer ortskirche gefeiert, die damit verbundenen lustbarkeiten und schmausereien im orte, und der hie und da zugleich abgehaltene jahrmarkt, alles das als ein ganzes das wichtigste jahresfest der gemeinde, auch die* kirchweihe, *der* kirchtag (*s. dort*); *mhd.* kirchmesse (?), *nd.* kerkmisse *Claws bûr* 34, *jetzt* karkmisse (*s.* 2), *nl.* kerkmisse, kerkmis Kil., *nordengl.* kirkmass. *doch meist mit verlust der zweiten gutturalis, s. unter* kirmes.

1) *der kirchliche theil der feier ist früh in den hintergrund getreten, theilweis nun ganz verschwunden.*

a) *ursprünglich sprach man von* der heiligen kirchmesse, *s. unter* kirchmesstag *und* kirchweih II, 1, *b.*

b) *jetzt dagegen und schon lange ist die* kirchmesse *etwas sehr unheiliges, die jährlich zu gewisser zeit gehaltenen schmausereien und festlichkeiten, namentlich im mittleren Deutschland* (*auch in Franken* Schm. 2, 630), *jetzt fast nur noch auf den dörfern:* 'von kirchmessen'. es sollen in allen steten, flecken und dörfern kein kirchmes von essen und drinken gehalten werden. *landgrâve Philipsen (von Hessen) reformation u. ordenung u. s. w.* 1526 A 4ᵃ; zu den kirchmessen oder kirchweihen gehn die Deutschen vier fünf dorfschaft zusamen. Agricola *sprichw. nr.* 342 *erkl.;* dieselb aderläsz ist zu meiden, die einem bawren mit langen eisen auf den kirchmessen schneiden (*bei einer schlägerei*). Fischart *groszm.* 557 *Sch.;*

in einem dorf ein kirchmess was,
der schultes der lûd manchen frembden gast.
nordböhm. bergreihen, Uhlands *volksl.* 413;

(wir) kamen .. in einen flecken, da eben die kirchmesse hochfeierlich begangen wurde. Dion Nysi erblickte in derselben fröligkeit einen bekandten freund. Riemer *pol. maulaffe cap.* 95; wenn nur zwanzig ehrwürdige herren confratres auf kirchmessen zusammen kommen. Rabener (1755) 4, 249; die kirchmesse eines landstädtchens. Pfeffel *pros. versuche* 1, 206.

c) *auch für fest überhaupt, wie* kirchweih II, 4: t'is alle dage kene karkmisse, *es ist nicht immer feiertag. brem. wb.*

2) *jahrmarkt* (*vgl.* 'messe'), kirchmesz oder kirmesz, *la foire ou fête de quelque paroisse ou village.* Rädlein 537ᵃ: die freiheit dieses freien marks oder kirchmesz. *weisth.* 3, 746, *rheinisch,* 16. *jh. so hauptsächlich nd.: nundinae,* jarmarkt, kerkmisse Chytraeus *c.* 7; karkmisse, *jahrmarkt brem. wb.* 2, 741, *merkw. hamb.* karpmiss Richey 110. *auch nl.* kermis, *nordengl.* kirkmass *a fair* Halliwell 495ᵃ.

3) *jahrmarktsgeschenk das man einem kauft, mitbringt, wie auch* messe, jahrmarkt, dult, *vgl.* kirchtag 2; *so nd.* enem de karkmisse geven, *einem die messe schenken brem. wb.:*

kom ik weder, so wil ik al wisse (*gewiss*)
dy jo brengen eine kermisse. *Theophilus* 523.

4) *übertragen auf andere händel und gelegenheiten, besonders wo es drunter und drüber geht; z. b. zu einem liede auf die belagerung von Braunschweig* 1492 *als randbemerkung:* ja, lieben hern, guth kortlingsbier schmeckt men zu solcher kirchmesse, *als hohn gegen die mit blutigen köpfen abgeschlagenen belagerer.* Soltau 2, 21. *s. mehr* kirchweih II, 4.

KIRCHMESSISCH, *adj. zu* kirchmesse 1, *bei* Fischart: kirchmessische bawrenfochtler (*händelsucher*). *groszm.* 72. *s. auch* kirchweihisch.

KIRCHMESSLEIN, *n. dem. zu* kirchmesse: tausenterlei freudenspiel, hochzeitlin, festlein, kirchmäszlin, fastnächtlin. Fischart *groszm. Scheible* 649.

KIRCHMESSLING, *m. ein stück kirmesstaat der mädchen?* Scheraeus *sprachenschule* 136 *spricht von den goldnen flittern in der braut* stirnband oder klingebändchen und kirchmessling, wie es die alten genand.

KIRCHMESSTAG, *m. dies encaeniorum:* (*Romulus, welcher*) mit gwalt der Sabiner seiner nachbauren frauen und jungfrauen unterm schirm (*vorwand*) ein heil. kirchmesztag zuhalten, raübt und schwächte. Fischart *bien.* 1588 254ᵃ.

KIRCHNACHBAR, *s.* kirchennachbar.

KIRCHNACHT, *f. der vorabend des kirchtages, bair.* Schmeller 2, 328. *vgl.* kirchtagabend.

KIRCHNER, *m. küster, messner, mhd.* kirchenære *wb.* 1, 821ᵃ, Ebernand 4032. 4117. 4194: kirchner *oder* meszner, *ecclesiasticus*

voc. theut. 1482 q 4ᵃ, campanator (glöckner) q 5ᵃ; ecclesiasticus kirchener DIEF. 194ᵃ, nrh. kirgener das.; kirchner custos, aedituus STIELER 960; dem kirchner oder küster sol durch die zehen vorsteher auszm gemeinen kasten ein namhaftig jargelt gegeben werden. LUTHER 2, 264ᵃ.

KIRCHNERIN, f. aeditua STEINBACH 1, 855, des kirchners frau.

KIRCHPFAD, m. wie kirchweg. weisth. 4, 584, mrh. 16. jh.

KIRCHPOSAUNE, f. posaune beim kirchengesang: bellende, billende, bollende kirchposaunen. FISCHART Garg. 152ᵇ c. 22 (Sch. 281); vgl. kirchtrommel. auch kirchenposaune, bildlich: es werden sich noch viel felddrommeten und kirchenposaunen hören lassen .. die in höfen und aufm predigstul lerme blasen. MATHESIUS Sar. 94ᵃ, von predigern die zum kriege raten zum schutze der evang. kirche, die posaune zugleich als kriegsposaune.

KIRCHPROPST, KIRCHRECHNUNG, s. mit kirchen-.

KIRCHRING, m. ergibt sich aus dem schon um 1500 erscheinenden personennamen Kirchring, nd. Kerkring (LISCH jahrb. 15, 303); es ist wol der ring an der kirchthür, der im rechtsgebrauch wichtig war, s. die stelle des Schwabensp. u. kirchenthür.

KIRCHSAAL, m. saal an der kirche, gibt STIELER 1672: kirchsal, conclave ecclesiae junctum. nd. karkensaal, wo die wahlherrn den prediger wählen, s. SCHÜTZE holst. id. 2, 226.

KIRCHSATZ, s. kirchensatz.

KIRCHSCHELLE, f. kleine kirchenglocke. FISCHART Garg. 149ᵃ (276). vgl. kirchenthurm a. e.

KIRCHSCHEUH, f. wortspielende umdeutung von kirchweih im munde eines strafpredigers:

> wie kans dann heiszen ein kirchweih?
> es müsz mir heiszen ein kirchscheuh.
> G. WICKRAM pilger P 1ᵃ (bl. 53);

wie Arnolt in ein dorf kam, darinn kirchweih was ... da würdt in sunderheit angezeigt, was groszen gottsdienst (gen.) auf solchen kirchscheuhen volbracht. O 3ᵃ (bl. 51), ironisch.

KIRCHSCHIFF, n. wie sonst 'das schiff der kirche', die kirche als schiff gedacht, in der überschrift bei ROMPLER 206:

> die frome gottes-kirch ist einem schiff zu gleichen,
> so durch das wältmer fährt.

KIRCHSCHLÜSSEL, m. 1) sanct Peters schlüssel, bei LUTHER: die kirchschlüssel hat der bapst zu dittrichen gemacht. tischreden 177ᵃ. 2) wie kirchenschlüssel.

KIRCHSCHREIBER, m. wol schreiber beim kirchenamt (2): unser kirchschreiber ist ein schlimmer kauz. CHR. WEISE comöd. 274 u. ö.

KIRCHSCHULLEHRER, m. schullehrer in einem kirchdorfe, der zugleich kirchendienst mit hat, cantor.

KIRCHSCHWALBE, s. kirchenschwalbe.

KIRCHSPERLING, wie kirchenspatz. STEINBACH 2, 622:

> dabei mich denn die kinder kennen,
> ihren bunten kirchsperling nennen.
> Froschmeus. Aa 8ᵃ (GÖDEKE 11 bücher d. d. 1, 121ᵃ);

nicht zu zeitig gepfiffen, lieber herr, die alten kirchsperlinge lassen sich nicht so leicht betrügen. der bauernarzt, ein lustspiel (1759) 26. bei STEINBACH auch 'verschlagener, durchtriebener mensch', er ist ein rechter kirchsperling. vgl. klostersperling.

KIRCHSPIEL, n. geläute der kirchenglocken, z. b. in Hamburg:

> der niemals fröhlich ist, als wenn das kirchspiel klingt.
> RACHEL 4, 239.

KIRCHSPIEL, n. parochia, ein ziemlich merkwürdiges wort, nhd. der allgemeinere ausdruck der schriftsprache, neben dem kirchhöre, kirchfahrt, kirchgang nur landschaftliche geltung haben; im kirchlichen gebrauch wird doch auch kirchspiel von parochie (pfarre) überwogen.

1) Formen und verbreitung.

a) bezeugt ist es zur zeit ziemlich spät, und schon zuerst in nicht reiner form, was allein weit älteren bestand ausweist: mnd. kirspil, parochia in den niederd. glossen des Junius aus dem 11. oder 12. jh., später kerspel; altfries. szerekspel, szerspel u. a. RICHTHOFEN 865. im 13. jh. am Niederrhein kirspel HÖFER urk. 12 ff., kierspel 15 ff., auch kierspil 16. im 14. jh. am Oberrhein elsäss. kirspel bei CLOSENER 4 (kirspelman SCHERZ 790), schweiz. kilspel habsb. urb. 71, 22. 24 (s. die var.); md. im nordosten kirspil JEROSCHIN 158ᵈ, für Thüringen als weit älter bezeugt durch Kirspeleiben, dorfname bei Erfurt 14. jh. (Kerspleben) HÖFER 115, es wird schon da auszer dem Rheingebiete auch dem ganzen md. gebiete angehören, wie es in Sachsen z. b. heute noch volksthümlich ist in der Lausitz, im Voigtlande, während es in Baiern fremd ist (SCHM. 3, 562), wol auch in Österreich.

b) noch die nhd. zeit braucht zum theil diese verkürzte form: plebania, pfar oder kirspil gemma Straszb. 1518 S 2ᵃ, in der Cölner gemma 1507 kijrspel DIEFENB. 414ᵃ (wie kijrmisse 202ᵃ, kijrch, der kijrchen 194ᵃ); schweiz. kilspel LENZ 23ᵃ. im 17. jh. nordd.: glockengeläut in allen drei kirspelen. P. WEIGAND beitr. 243, aus Minden. volksmäszig noch jetzt chilspel bei HEBEL, kerspel auf dem Westerwalde, kêrschb'l auf dem Hundsrück, kirspel auf der Eifel; nd. karspel, gewöhnlich weiter verkürzt kaspel. auch nl. kerspel, karspel. vom nd. entlehnt auch lettisch kerspêle.

c) die ausstoszung des ch, die demnach jahrhunderte lang vor der nhd. zeit auch in der schriftsprache herschend und gültig war, ist wie in kirwihe, kirmesse, die beide auch schon mhd. sind, ja schon ahd. heiszt es chirwaht encaenia GRAFF 1, 677. 724 (kirichwaht HAUPT 3, 372ᵃ), chirwart kirchwart SCHMELLER 4, 160, chirlichêr kirchlich. s. auch unter kirchmann, kirchtag.

d) seit dem 15. jh. aber zeigt sich das bestreben, die volle form wiederherzustellen der mundart gegenüber: kirchspel gemmula DIEF. 441ᵇ, kirchspel oder pfarre voc. th. 1482 q 4ᵃ, kirchspil voc. opt. Lpz. 1501 X 2ᵃ; schweiz. kilchspil weisth. 4, 472 v. j. 1464 (neben kirche), kilchspel habsb. urb. 71, 24 in einer hs. d. 16. jh., vorarlberg. kilchspell 16. jh. PF. Germ. 2, 438.

e) zuweilen erscheint auch kirchenspiel, so westerw. im 17. jh.: aus des kirchenspiels gemeinem wald. weisth. 1, 605 (neben kirchspiel das. und 606 ff.). dieselbe form steckt in dem voigtländischen köringspiel (das ö ganz kurz gespr.), ebenso köringstuhl kirchenstuhl u. a., vgl. sp. 792 unten.

2) Bedeutung.

a) die gesamtheit der pfarrkinder, gemeinde, im genauen sinne die vollberechtigten ortsbürger: hat das ganze kirchspel die herrlichkeit ... das gras, heu, rüben u. s. w. zehenden frei ist. weisth. 1, 573; wer hat dir macht geben dieses kirchspiel zu trennen und unter uns rotten (sectiererei) anzurichten? LUTHER 5, 492ᵃ, hier rein kirchlich gemeint, in voriger stelle politisch (s. u. b); dasz sie weder dem pfarrherr noch dem kirchspiel schädlich .. sind. briefe 4, 334; wir erbar manne, raht, viertelmeister .. der stad und dörfer eingepfarrter versamlunge und kirchspiels zu Leisnick. Leisniger kirchenordn. bei LUTHER 2, 250ᵇ (Jena 1555);

> er, dem die stadt die welt, sein kirchspiel eine stadt,
> sein haus das kirchspiel war, der nie in fremdem lande
> luft oder witz geschöpft
> wie viel verliert die stadt, sein kirchspiel und sein haus!
> HAGEDORN 1, 108, in der bed. mit c verfliesznd;
> es macht ihr groszer ruhm . . .
> das ganze kirchspiel stolz. 2, 104;

dasz sich das kirchspiel der waisen annehme. LESSING 3, 304;

> auch war das ganze kirchspiel
> in eintracht und vertraun,
> die kinder mit den vätern,
> die männer mit den fraun. HÖLTY 12.

b) die gemeindeversammlung (man vergl. kirchhöre): und das alles bei ihren hohen eid, so sie (die neuen förster) jetzt vor dem kirchspiel thun werden. weisth. 1, 607; selbiges .. auf dem rathhaus vor dem herrn obermärker und kirchspiel .. vorzubringen. 605; es sollen ein jedweder kirchspielsnachbar jetzo vor dem ganzen kirchspiel vorbringen, was er selbsten im wald und sonsten dem kirchspiel sträfliches .. gesehen. 606; darauf der alt schultheisze .. in namen und von wegen des ganzen kirspels und lehnmans nachvolgende antwort geben. 1, 646 (vorher das ganze kirspelsvolk). diese wendung mit ganz ist wol die eigentliche, denn die versammlung galt wolbewuszt als vertreterin des 'ganzen kirchspiels', vgl. das ganze lant so 4, 686 fg.

c) das gebiet, der bezirk des kirchspiels: der wintergerstenzehende in allem kilspel ze Rein. habsb. urb. 71, 24; in diese dorph inde kirspelle (folgen dorfnamen). HÖFER urk. 24, nrh. 13. jh., dörfer und ihre gebiete; wo ein lehnman sitzet bauszent (auszer) dem kirspell. weisth. 1, 639;

> im obern Sibental für war
> im kilspel zu sant Steffan im land
> ein dorf 'an der matten' genant.
> J. LENZ Schwabenkrieg 23ᵃ;

der erste sprengel heiszt le Bois d'Amont, durch den wir in das kirchspiel les Rousses kamen ... die zerstreuten häuser des kirchspiels. GÖTHE 16, 234. bei LUTHER 5, 63ᵃ vielleicht auch für dioecese: die kirchspiel oder bisthumb; s. kirchsprengel.

d) merkwürdig bei FISCHART: alle die fisch- und eiertag (der kath. kirche), alle processiones und kreuzgäng, alle kirchweihen und kirchspiel. bien. 158ᵇ (1588 174ᵃ). bei MARNIX 164ᵃ entspricht

batemenspelen, gaukler- und possenspiele. ist kirchspiel da die gemeindeversammlung begleitet von lustbarkeiten? vgl. 3, a. man sagte ja wol an solchen tagen 'heute ist kirchspiel' und meinte die lustbarkeiten mit, falls es welche gab.

3) Ursprung.

a) das merkwürdige -spiel erscheint noch mehr in zusammensetzungen. so zunächst in dorfspiel 2, 1285, gleichbedeutend mit kirchspiel. ferner in der bed. gedrängte oder bewegte menge in bair. volkspil SCHM. 3, 564, hess., westerw., frankf. menschespiel, leutespiel J. GRIMM gramm. 2, 524, SCHMIDT 225, MALSZ bürgercap. 19. 91, auch hasespiel, tellerspiel, geldspiel u. a., grosze menge überhaupt. danach wäre kirchspiel eig. die versammelte gemeinde, die eben auch kirchmenge heiszt; der begriff des bezirks entstand daraus wie bei kirchfahrt. zur sicheren beurtheilung dieses spiel freilich fehlen ältere zeugnisse, die über die ursprüngliche form und bedeutung auskunft gäben. ist nordengl. spill quantity, lot HALLIWELL 783[b] dasselbe?

b) in betracht kommen auch fries. und nl. wörter, die RICHTHOFEN beibringt, altfr. êdspil amtssprengel (êd eid), noch jetzt espel stadtviertel, district 722[a], und mnl. in Drenthe dingspil, dinxspil gerichtssprengel 1041[a], also spil mit dem in kirchspiel 2, c völlig übereinkommend; dazu stimmt ein merkw. gespilde n. confinium, jus congrui, das STIELER 208 als hd. gibt.

c) vielleicht bietet die lösung das spiel in beispiel, mhd. bîspel, eig. 'beirede', s. 1, 1395. das ist ahd. spël n., gen. spëlles rede, und dazu stimmt im vocal das alte kilspel, kirspel 1, a; die vereinfachung des ll wäre begreiflich durch den einflusz der tonsilbe, es findet sich aber auch im 13. jh. noch kirspelle pl. (s. 2, c). das mnd. spil in kirspil hätte den echten vocal, denn goth. heiszt es spill n. erzählung, spillôn erzählen. dann wäre kirchspel eig. die besprechung, verhandlung der gemeinde, ganz wie die gemeindeversammlung auch kirchensprache, bauersprache heiszt (mhd. sprâche besprechung). mit derselben bed., nur ins privatleben übersetzt, zeigt sich das einfache wort in altn. spialla (iá aus i) confabulari, dazu andspilli n. colloquium, und selbst bei uns noch vielfach in gemeiner rede, so in henneb. 'zu spiell oder spiell gehn' einen besuch machen REINWALD 1, 154. 2, 119, westerw. spille gehn SCHMIDT 226, wetter. spiln gehn DIEFENBACH goth. wb. 2, 297, götting. spêlen gân, ausgehen um zu plaudern, einen besuch machen SCHAMB. 203[a]. es müszte also beim einkommen des christenthums am Rhein, bei den Sachsen u. s. w. jenes spel, spil für die gemeindeberatung gegolten haben, vermutlich schon als compositum (wie êdspel, dingspel), das dann kirchlich umgeprägt wurde.

d) in frage kommen dürfte dabei auch das spelhûs, spilhûs als gerichts- und gemeindehaus im Rheingebiete (HALTAUS 1703, J. GRIMM RA. 806). es wird freilich lat. theatrum genannt, und spilhûs bedeutet wirklich schauspielhaus; aber soll ein spilhûs als gemeindehaus in dörfern, wie weisth. 1, 567 (s. dorf 566), 2, 318 (dorf 317) zugleich ein theater sein? es sind wol da zwei wörter in eins verflossen, spelhûs als haus der gemeindeberatung (gleich sprâchhûs curia), und spilhûs theatrum.

4) Zusammensetzungen.

solche sind überaus zahlreich in Norddeutschland, wo groszentheils das kirchspiel gleich der parish in England und dem kirchgang, der kirchhöre in der Schweiz zugleich die politische gemeinde darstellt; alles die gemeinde betreffende ward auf das kirchspiel bezogen, daher eine fülle von zusammensetzungen, die hier, mehr beispielsweise, gleich angereiht werden sollen, zumal kirchspiel mit der nd. form kaspel wechselt, die dort vielfach auch im hd. amtliche geltung hat, z. b. noch in Eimbeck.

kirchspielamt, gemeindebehörde. MÖSER patr. phant. 1778 2, 110, öfter kirchspielsamt 2, 108. 111. 1, 178, auch nd. kaspelamt: als man jene kleine kaspelämter und niedergerichtsbarkeiten gesprengt und lauter grosze ämter gemacht hat. 1, 176.

kirchspielsanstalt, öffentliche anstalt, auf gemeindekosten. MÖSER 2, 8. 28. 31.

kirchspielsbevollmächtigter, z. b. in Holstein.

kirchspieldorf, pfarrdorf. SCHOTTEL 516[a].

kirchspielseingesessener, gemeindeglied. MÖSER 2, 109.

kirchspielseinnahm und ausgab, 'budget' des k.: so viel die k. verleiden mag. weisth. 1, 604, 17. jh., westerw.

kirchspielsfähndrich, ein gemeindebeamter: unsere bauerrichter, mahlleute, unterholzgrafen, kirchspielsfähndriche. MÖSER phant. 2, 203. vgl. kirchspielshauptmann.

kirchspielsgelag, schmaus bei der jährl. kirchspielversammlung, wozu kirchspielskanten (kannen) u. a. dienen. weisth. 1, 607. 604.

kirchspielgemeinde, gleich kirchspiel 2, a.

kirchspielgenossen, pfarrgenossen, gemeindeglieder. ADELUNG, vgl. kirchhörig, kirchgenosz.

kirchspielsgericht HALTAUS 1090, aus Hadeln; in Schleswig ein untergericht in einem jeden kirchspiele. ADELUNG.

kirchspielsglocke: so wie ihre kirchspielsglocke fünfe schlägt .. befehle ich ihnen hier zu sein. MÖSER 3, 44.

kirchspielshauptmann, im lande Kehdingen bei der freien verfassung der marschen der vom kirchspiel gewählte vorsteher, der richter des kirchspiels (so bis 1852), im lande Wursten schultheisz. vgl. kirchspielsfähndrich.

kirchspielhaus, kirchspielskirche M. KRAMER deutsch-holl. wb.

kirchspielsheiliger: wir haben bis hiezu .. unser pfund wachs dem kirchspielsheiligen reichlich abgeführt. MÖSER 1, 188.

kaspelherr: ehedem .. als jedes kirchspiel noch ein eignes amt unter seinem kaspelherrn ausmachte. MÖSER 1, 176, wol wie kirchspielshauptmann. vgl. kaspelamt vorhin.

kirchspielkind, 1) pfarrkind M. KRAMER a. a. o., nd. kaspelkind brem. wb. 2, 741. 2) kirchspielskinder von den schulkindern des kirchspiels MÖSER 1, 241.

kirchspielskirche MÖSER 2, 282, parochia ein kijrspelskirch gemma g. Cöln 1507 (DIEF. 414[a]), mnd. kerspelkerke HALTAUS 1090, nl. kerstpelkerke paraecia KIL.; kirchspielkirche ADELUNG.

kirchspielläufer, gemeindediener der die rückständigen kirchspielabgaben einholt, z. b. in Hamburg, s. KRÜNITZ 38, 436.

kirchspielleute, wie kirchspielgenossen ADELUNG, nd. kaspellüde; kirspelsleute weisth. 1, 646.

kirchspielmann, eingepfarrter einwohner FRISCH 1, 516[a], kirchspilman oder pfarman, parochianus, oder untertan voc. th. 1482 q 4[b], mhd. 'kirspelman (weisth. 1, 573) oder undertan, parochianus' TWINGERS voc. bei SCHERZ 790 (vgl. kirchmann); mnd. carspelman jütisch low 1, 44 § 2.

kirchspielsnachbar, gemeindeglied. weisth. 1, 606.

kirchspielpfaffe, pfarrgeistlicher: curatus, kirspelpaffe HALTAUS 1090 (rhein.), mnd. kirspelpape DIEF. 163[a].

kirchspielsrechnung: dasz er (der holzmeister) müsse von allem solchen kirchspielsrechnung thun. weisth. 1, 606, westerw.; im fürstenthum Osnabrück wurde vormals von den behörden nur auf die kirchspielsrechnung gewicht gelegt. STÜVE wesen und verfassung der landgemeinden 186.

kirchspielrecht, s. HALTAUS 1090.

kirchspielsschreiber, gemeindeschreiber. ADELUNG, M. KRAMER.

kirchspielsschule MÖSER phant. 1, 250.

kaspelstand, in Pommern, zusammentritt des patroni mit dem kirchspiel, über kirchensachen sich zu bereden. DÄHNERT 220[a], vgl. FRISCH 1, 516[a]; stand wie in kirchenstand 2?

kirchspielsverband: der politische k. STÜVE a. a. o. 185 fg.

kirchspielsverhältnis: im amte Osnabrück .. scheint man das kirchspielsverhältniss als aufgelöst zu betrachten. das. 187.

kirchspielsverwandte, kirchspielgenossen. HALTAUS 1090.

kirchspielsvogt, wie kirchspielshauptmann ADELUNG, hardes- und caspelvögte in der holst. landgerichtsordnung FRISCH 1, 516[a].

kirspelsvolk weisth. 1, 646, s. unter kirchspiel 2, b.

kirchspielswesen: das osnabrückische k. STÜVE 188.

kirchspielszinsen, gemeindeabgaben. weisth. 1, 606.

KIRCHSPITZE, f. thurmspitze der kirche. M. KRAMER 1787. LICHTENBERG 4, 236 (204).

KIRCHSPRACHE, f. s. kirchensprache 3.

KIRCHSPRENGEL, diöcese, kirchlicher amtsbezirk, besonders eines bischofs oder erzbischofs, auch kirchensprengel; die erste form bei FRISCH 2, 308[a], ADELUNG, CAMPE: nationalcompagnien, nach kirchsprengeln gebildet. DAHLMANN frz. rev. 181; in dem kirchensprengel von Mirepoix. LESSING 9, 226;

> aus meines königs flecken Dom Remi,
> der in dem kirchensprengel liegt von Toul. SCHILLER 458[b].

KIRCHSTAND, 1) gleich kirchenstand, s. d. 2) anders schweiz.: im wirthshaus und bei den kirchständen, bei lichtstubeten und auf den gemeindplätzen redete er wie ein weiser aus dem morgenland. PESTALOZZI Lienh. u. G. 1844 s. 72 (1, 175), das plaudernde zusammenstehn der bauern nach der kirche, auch der platz bei der kirche wo das geschieht, s. die anm. bei PESTALOZZI und STALDER 2, 100, bei dem es kirchenstand heiszt.

KIRCHSTEG, m. gleich kirchweg: der walt der ennont (jenseit) des kilchsteges lit. MONES zeitschr. 9, 478, v. j. 1291.

KIRCHSTOCK, KIRCHSTUHL, s. kirchenstock, -stuhl.

KIRCHSTUNDE, f. stunde des gottesdienstes. STIELER 2228: ich lief aufs neue so viel meine fersen vermochten (um für einen spaziergang noch vor beginn der kirche das thor zu erreichen, das dann zugesperrt wird), aber bei der dritten strasze lähmte

der fürchterliche schall der kirch- und sperrstunde meine füsze. BÖTTIGER *lit. zust.* 2, 63, *aus einem aufenthalt in Hamburg.*

KIRCHTAG, *m.* 1) *jahrestag einer kirche, kirchweih, in Baiern, Österreich geltend (nach ausweis der zeugnisse früher auch in und bei Nürnberg), schon in mhd. zeit dort* kirchtac (*vgl. wb.* 3, 5[b]):

da ist ir vil die strit ûf kirchtagen kunnen heven.
NEIDHART 84, 31 (13, 5 B.), *var.* kirchtägen;

ir hüete, ir röcke. ir gürtel die sint zinzerlich,
ir swert geliche lanc, ir schuohe unz ûf daz knie ergânt gemâl:
alsô truogen sis den sumer ûf den kirchtagen.
88, 35 (20, 7), kirichtagen?

das wort hat, wie seine schwesterworte kirchweih, kirmes, *durch seine bedeutung im gemeindeleben eine reiche entwickelung erhalten.*

a) das kirchliche fest (*ein tirol. sprichw.* is koa kapel so kloa', es is amal kirchtag drin FROMM. 6, 36) *mit den begleitenden weltlichen lustbarkeiten. auf letztere fällt in der sprache das hauptgewicht, wie schon bei* NEIDHART *vorhin:* so lauft er oft auf die chirchtag, daz ist zů werltlicher chürzweil und üppichait .. und fûrt sein weib mit im. *gesta Rom.* 76;

sie (*die Nürnberger*) zohen auf ein kirichtag. SOLTAU 1, 176;
da lacht ich mir der aderlasz,
gieng im kirchtag weiter mein strasz.
H. SACHS 1, 529[a] (1590 396[d]), *vorher* kirchweih;

etlich (*weiber*) fressen und saufen offentlich, lassen sich fein fleiszig bei allen tafeln, hochzeiten, gastereien, kirchtägen und schlampodien finden. ALBERTINUS *narrenhatz* (1617) 235. *vom jetzigen bair.* kirchtag *oder* 'kirter' *nebst* nachkirchtag (kirchtagbrot, kirchtagnudeln *u. s. w.*) *s.* SCHM. 2, 328; *östr.* kirtá, *dazu z. b.* kirtahaus *kirchweihhütte* (*festhütte*) FROMM. 6, 115, *auch in Presburg* kiritag 6, 333; *tir.* kirchti, kirte.

b) markt mit dem kirchtag verbunden, jahrmarkt: ein gemainer jarmarkt und kirchtag. AVENTIN *chr.*;

do sicht man kromer auf dem land,
die ziehen auf den kirchtag zhand.
THURNEISSER *archid.* 15.

gerade wie kirchmesse *und* kirchweih *heiszt* kirchtag *auch schlechtweg jahrmarkt, selbst wo er mit dem kirchweihfest nicht mehr zusammenfällt, s.* SCHMELLER 2, 328, *östr.* HÖFER 2, 135. *auf dem bair. landtag von* 1605 *beschwerten sich die städte und märkte u. a. dasz man (auf dem dorfe?) schier aus jedem* kirchtag *einen* jahrmarkt *mache* SCHMELLER 2, 328.

c) jahrmarktsgeschenk, s. kirchmesse 3: man geb im des kirchtags. *Bocc.* 2, 59[b];

da (*auf der* kirchweih) thetn die bawernknecht mit haufen
den bawernmeidn des kirchtags kaufen.
H. SACHS 1, 529[a] (1590 396[a]),

der gen. wie bei geben, bringen *gramm.* 4, 648, *ebenso bei* kirchweih 3; seiner ehefrauen .. einen kirchtag .. mit sich nach haus zubringen. ABELE *unordn.* 2, *vorr.* 8[a].

main dearndel is harb (*bös*) af mih,
i hån iar nigs dån,
i kaf iar an kiaridåh,
s' nimmt ma'n ned ån. *östr. volksl.* TSCHISCHKA 234.

d) wie bei kirchweih 4, *so auch hier die blosze bed. festlichkeit überhaupt in* strohkirchtag *kindbettschmaus, s.* SCHM. 3, 676.

e) aber einen in den kirchtag laden *ist eine starke zumutung in höhnendem sinne, s.* SCHMELLER 2, 329 *und* kirchweih *zuletzt. die bair. weiber nennen ihre regel den* kirter.

2) *tag an dem kirche gehalten wird.* STIELER 2247. FRISCH 1, 516[c]. *nd.* karkdag DÄHNERT, *nl.* kerkdag.

KIRCHTAGABEND, *m. abend, tag vor dem kirchtag* (1): so ain mezger schlecht (*schlachtet*) an ainem kirchtagabent, so soll er den wirten geben von ainem schlag zwelf pfennig. *weisth.* 3, 636, *bair.* 16. *jh. vgl.* kirchnacht, kirchweihabend.

KIRCHTAGBREI, *m. brei als kirchtagspeise,* kirmesbrei:

sie (*die Nürnberger*) hetten den werden adel gut
zu eim kirchtagbrei geladen. *landsknechtlied bei* SODEN
gesch. des weilers Affalterbach s. 67.

KIRCHTAGGELD, *n.* 1) *abgabe derer die den kirchtag beziehen, der wallfahrer und verkäufer, an den patron des orts für den* kirchtagschutz, *für aufrechthaltung des* kirchtagsfriedens:

(*die Ansbacher*) die das kierchtaggelt wolten nemen ein
zu Affalterbach bei unser lieben frauen.
landsknechtlied bei SODEN *a. a. o.* 138;

Wolf Haller war ir haubtman,
er bracht das kirchtaggelt. SOLTAU 1, 177
(er bracht des kirchtags gelt SODEN *a. a. o.* 147).

2) *dem wirte des frauenhauses wird aufgegeben, er solle die frauen* weder mit slafgelt, wochengelt, kirchtaggelt, newen jare oder andern nit besweren. BAADER *Nürnb. polizeiordn.* 118, *abgabe an ihn bei kirchtagen.*

KIRCHTAGORDNUNG, *f. kirchweihordnung, s.* FRISCH 1, 516[c].

KIRCHTAGRECHT, *n. recht auf den jahrmarkt bezüglich:* das dorf zu Reisch mit halsgerichten, kirchtagrechten und allen wildbannen. KRENNER *bair. landtagshandl.* 10, 365. 11, 109.

KIRCHTAGSCHUTZ, *s.* kirchweihschutz.

KIRCHTAGSFRIEDE, *m. friede, sicherheit für die kirchweih, den jahrmarkt:* an den vier jahrmärkten der stadt Creuszen soll der kirchtagsfrid acht tag zuvor und acht tag darnach mit der groszen glock ein und ausgeleutet werden. *Creuszener privil. v.* 1563, SCHM. 2, 328. HALTAUS 1090. *vgl.* kirchtaggeld.

KIRCHTAGSPEISE, *f. kirchweihessen, s.* SOLTAU 1, 176. SODEN *a. a. o.* 146. 163.

KIRCHTAUBE, *f.* die kirchtauben *heiszen auf dem dorfe tauben die an der kirche nisten (der cantor sieht sie gewöhnlich als seine an); vgl.* kirchsperling. *schon mhd.* kilchtûbe (*'turteltaube'?*) *wb.* 3, 125[a], kirchtûber *kirchtauber* 125[b].

KIRCHTHUM, *s.* kirchenthum.

KIRCHTHÜR, *s.* kirchenthür.

KIRCHTHURM, *m. thurm der kirche, mhd.* kirchturn, *nl.* kerktoren. kirchthurn FRISCH 1, 516[c]. *s. auch* kirchenthurm.

KIRCHTHURMINTERESSEN, *pl. kleinstädtisch engherzige interessen, die nicht weiter gehen als der kirchthurm der pfarre blickt.*

KIRCHTHURMKNOPF, *m. der knopf auf der spitze des kirchthurms:*

doch neid ich nicht das bonzenheer
um seine dicken köpfe,
die meisten sind ja hohl und leer
wie ihre kirchthurmknöpfe. BÜRGER 40[a];

gabes (*kohl*) gibts, ist jeder kopf
gröszer als der kirchthurmknopf.
A. NAGEL *stolgebühren* (SCHMELLER 2, 10).

KIRCHTHURMRENNEN, *n. für engl.* steeple-chase.

KIRCHTRACHT, *f. bair., brote und dergl., die am kirchweihfeste und sonst von den pfarrkindern als opfer in die kirche gebracht werden, mhd.* kirchtraht. SCHMELLER 2, 329; kirchtrachtlaib, *m. ein solches brot. auch collect.* kirchgeträcht 1, 473.

KIRCHTRAUUNG, *f. kirchliche trauung:* ehrliche kirchtrauung. RIST *Parnass* 280.

KIRCHTROMMETE, *f. vgl.* kirchposaune: sie (*die glocken*) seind unser kirchtrommeten, darmit unser herr gott zu hof blast (*zur versammlung ladet*). FISCHART *Garg.* 153[b], *bei Scheible s.* 183 kirchentrommeten.

KIRCHUHR, KIRCHVATER, *s.* kirchenuhr, kirchenvater.

KIRCHWART, *m.* 1) *kirchenwärter, küster, ahd.* chirihwart *ecclesiae provisor* GRAFF 1, 956, chirwart SCHMELLER 4, 160, *mhd.* kirchwart, kirchwarte *wb.* 3, 527[b], *alem.* kilchwarte, kilwarte *das.*: kirchenhuter oder kirchwart, *naophilax. voc.* 1482 q 4[b], glockler, kirchwart, mesner, *ecclesiasticus, edituus.* 12[a]; morgen musz ich (*sagt ein pfarrer*) meinen kilchwart heiszen leüten. WICKRAM *rollw.* 84, 14, *elsäss.*; da in der kirchen .. eins menschen bild hieng, hab ich es zerrissen und dem (*gedr.* dē) kirchwarten daselbs den rath gegeben *u. s. w.* S. FRANK *chron.* 490[a].

2) *es musz aber noch eine andre bedeutung gehabt haben. bei* BERTHOLD 284, 31 (90 *Kl.*) *ist davon die rede, dasz einer eine verleumdung* an dem suntage vor allen kirchwarten (vor ein wênic liuten *z.* 38) *widerrufen müsse. gleich engl.* churchwarden *kirchenältester?*

KIRCHWEG, *m. weg zur kirche.* CAMPE (*das mhd.* kirchwec *wb.* 3, 639[a] *beruht auf verlesung für 'kirchwey'*): der wegen sein dreierlai, landtstraszen, besuech- und kirchweg . . . der kirchweg soll 3 schuech weit gefreit und gesichert sein. *weisth.* 3, 681, *vgl.* 4, 660; deren kirchweg heute schon durch eine zypressenallee gelaufen war. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 76.

KIRCHWEIH, KIRCHWEIHE, *f. dedicatio templi, encaenia, ahd.* chirihwîhî GRAFF 1, 724, *mhd.* kirchwîhe *Amis* 352. 934, *auch* kirwîhe *Amis* 352 *var., wie schon ahd. in alem.* kilwîha SCHMELLER 2, 329, *s. über die ausstoszung des* ch kirchspiel 1, *c. überhaupt hat das vielgebrauchte wort an seiner form viel veränderungen erfahren.*

I. *Die formen.*

a) der wegfall des ch *ist im gebrauch des lebens vorherschend, ganz wie bei* kirchmesse, kirchtag; *nur für die kirchliche bedeutung wird die volle form meist beibehalten. das* h *des zweiten wortes wird auch verhärtet:* von der pawren chirbeiche. MONES *anz.* 5, 337; kirchweich SCHM. 2, 329 *v. j.* 1331, *voc.* 1482 q 4[a], kirchweig *voc. opt. Lpz.* 1501 H 4[a], *elsäss.* kirwige SCHERZ 790 14. *jh.*, kirchwich WICKRAM *rollw.* 13, 6.

b) aber auch das zweite wort ward, wie bei kirchmesse, kirchtag *verkürzt. daher zunächst* kirbei *fastn. sp.* 735, 19. 267, 21 *u. ö.*, SCHERZ 787, *und* kirweih *bei* FISCHART *u. a. ist nichts*

anderes. aus der mhd. form kirwîhe ward kirwi, kirbi, kirwy (SCHERZ 787):

wer solche vögel kennen wil,
der findt sie auf den kirwin wol. WICKRAM irr. bilg. 14;
also auch auf den kirbin gschicht. das. P2 (bl. 54).

c) das ward aber weiter zu kirbe weisth. 2,192. 3,887, noch bei CHARLOTTE V. ORLEANS 174 (sp. 831 3 a. e.), sie braucht ihren Pfälzer ausdruck; kirwe z. b. in kirwenschlemmer Garg. 66 Scheible (die ganze stelle ist in der ausg. von 1594 43ᵃ nicht enthalten). selbst kirm nordfrank. SCHM. 2,330, FROMM. 6,169. 318, merkwürdig auch in Kärnten LEXER 158, aus kirben? Weiter kirb:

uf disen tag ist kirb zum h. crüz zu Rom.
SCHERZ 787 aus einem kalender;

nit lang darnach begab es sich,
dasz man im dorf kirb halten solt. ALBERUS Es. 89ᵇ,

auch im diction. so: paganalia dorfkirb, dorffest, epulum ein grosz mal, als uf einer hochzeit, kirb, fest; ebenso im 17. jh. bei LEHMANN (II,3 a. e.). kirbe (kerbe) ist noch schwäb., auch bair. kirwe SCHM. 2,329; wetterauisch kirb, in Nassau kirb, kerb, auf dem Hundsrück kêreb (pl. kêrwe) ROTTMANN ged. in H. mundart. Fränkisch kirwa, kerwa, nürnb. körwa, mit a für mhd. î in unbetonten silben (FROMMANN zu GRÜBEL 3,231); auch diesz schon im 16. jh.:

morgen die kirba hat ein end. H. SACHS 3,2,29ᵈ.

d) mit entstelltem vocal kürbe, so schwäb. 16. jh. SOLTAU 2,155, häufig im Simpl. (II,4,e), schon in einem voc. d. 15. jh. kurbe DIEF. 202ᵃ (vgl. sp. 776 u. β); kürwîche weisth. 1,384 15. jh. bei HEBEL chülbi.

e) alem. natürlich noch mit l, kilchwih BRANT 61,20 (aber kirchwich 110ᵇ,31), kilwihi (mit ahd. endung) 15. jh. DIEF. 202ᵃ, TOBLER 104ᵃ, kilweih auch FRISCHLIN dicht. 25; kilwy MAALER 243ᵇ, dorfkilwe 91ᵈ, kilbe LENZ Schwab. 121ᵃ (eigen selbst im Simpl. haberkilbe 3,119). jetzt schweiz. kilbi, kilwe, dazu selbst kilben, kilbelen kirmse halten, oder auf der kirmse tanzen und jubeln STALDER 2,99, appenz. chilbela buntscheckig sein, geschmacklos verziert sein (nach der kirchweihtracht der bauern) TOBLER 104ᵃ, vgl. kirchweihen als verbum im pl. kilwine (schon 16. jh.), bei HEBEL chülbene, TSCHUDI 2,120 kilchwine.

f) über diesen entstellungen, die zum theil noch jetzt in büchern und zeitungen ihr recht haben, ist aber die volle form nie vergessen worden, während doch kirchmesse über kirmes wirklich so gut wie vergessen ist. ja kirchweih hat heute noch die geltung des gewählteren ausdrucks im ganzen bereiche der schriftsprache: kirchweihen und jahrmärkte GÖTHE 26,157, wie es auch früher im mitteld. bereiche neben den heimischen formen sich findet, z. b. kirchwey encenealus in DIEFENBACHS md. voc. v. 1470 sp. 108 (neben kirmes dedicacio 89), kirchweig dedicatio im Leipz. voc. 1501 (neben kirmesse encenia K 1ᵃ). das volle kirchweihe geben auch oberd. vocc. d. 15. jh. DIEF. 169ᵇ, der voc. 1482 q 5ᵃ, MAALER 244ᵃ, allerdings besonders in der kirchlichen bed., für die auch kirchweihung (s. d.) galt, aber nicht allein.

g) auch kirchenweihe kommt vor, wie kirchenspiel für kirchspiel; s. sp. 815 und nachher II,1,b.

II. Bedeutung und gebrauch.

1, a) kirchlich, einweihung einer neuen kirche (genauer jetzt kirchenweihe) und die jährliche erinnerungsfeier der weihe: und die kirche (auf dem Grünenwerd zu Straszburg) wart gewîhet in êre der heiligen drîvaltikeit ..., gleich darauf ist die rede von der begehung dieser kirwîhe alle jôr jêrliche (daher 'jârkirmesse' myst. 1,230). C. SCHMIDT, die gottesfreunde im 14. jh. s. 36; es ist die rede von zwein kirwîhen (s. 38), die zweite fällt ûf den achtesten tag der alten (ersten) kirchwîhen, an dem ein 'groszer ablasz' ertheilt wird (37), vgl. nachkirchweih u. b.

hie mite vuor er in ein lant
dâ er ein kirchwîhe vant,
unt bat den phaffen der dâ was ...
daz er in dâ predigen liez.
pf. Amis 352, vgl. 934 (kirchweihpredigt).

so spricht sie 'narr, kniestu dar für (um liebe flehend)!
nun pistu doch auf keinr kirwei,
meinstu dan das ich heilig sei?' H. FOLZ bei HAUPT 8,515.

übertragen auf ein jüdisches fest: das ir itzt wolt die kirchweihe (σκηνοπηγία) mit uns halten. 2 Macc. 1,9, vgl. 2,9 da die kirche geweihet und der tempel fertig ward; es ward aber kirchweihe (τὰ ἐγκαίνια) zu Jerusalem. Joh. 10,22; sie (die Juden) hetten dreierlei kilchweih des tempels. KEISERSBERG evang. 1517 67ᵃ; an statt der lauberhüttenfest haben wir unsere messtäg und kirweihen. FISCHART bien. 1588 167ᵃ.

b) es hiesz die heilige kirchweihe (vgl. kirchmesse 1,a): 'nun vergelts gott und die heilig kirchweih'. Garg. 51ᵇ (83), als redensart, freilich hier satirisch, von unzüchtiger 'nachkirchweih' des pfarrers, mit personification wie die Fasnacht als person behandelt wird. die satire erklärt sich aus folgendem gebrauche: die priester richten (bei der kirchweih) ihre krämerei auch zu, thun die tafel auf, setzen die heiligen gözen (heiligenbilder) herfür mit einem aufgesetzten kranze, von diesen musz man 'die heilige kirchenweihe' lösen (mit geschenken). einer (priester) sitzt darbei, der musz dem stummen gözen das wort thun, der hat auch seinen sold, zu den gebenden sagt er 'vergelt es gott und die heilige kirchweihe'. HORMAYR taschenbuch für die vaterl. gesch. 1835 s. 261 (aus einer nicht genannten alten quelle). ebenda vorher: darnach kommt die heilig kirchweihe, daran ein grosz gefräsz ist unter den pfaffen und laien, die einander weit darzu laden. die bauern laden gemeinlich ihren pfarrer zu sich in das wirtshaus mit seiner köchin ... zu morgens (darauf) halten die priester gemeinlich einen jahrtag, dazu kommen viel pfaffen geladen ... darnach halten sie um die präsenz nachkirchweihe im wirtshause oder pfarrhofe ... doch geht man früh zuvor in den tempel, sonderlich an der kirchweihung (dem haupttage), mit spieszen und hellebarten, grüszen die heiligen darnach mit der sackpfeifen auf dem platze.

c) die verweltlichung des festes ist alt (vgl. unter kirchtag):

so weis ich ganz uf erterich
kein schimpf, der si eim ernst so glich,
als das man danzen hat erdocht,
uf kilchwih, erste mess ouch brocht.
BRANT narr. 61,20;

und zuvor (unter den überflüssigen kirchenfesten) solte man die kirchweye ganz austilgen, seintemal sie nit anders sein dan rechte tabernn, jarmarkt und spielhoffe worden. LUTHER an den adel H 4ᵇ.

2) weltlich, kirchspielsfest, ortsfest, mit häuslichem schmause, öffentlichen lustbarkeiten, jahrmarkt, wovon nach umständen und örtlichem gebrauche eins oder das andere allein gemeint sein kann

a) als ortsfest: wann kirwyhen sint in demselben gericht, was dan von spieler und kegelschieber gescheen will, das moisz mit der drier herren (des orts) erlaubunge sament gescheen. weisth. 2,208;

darnach kumbt sich der herbst daher
und bringt uns vil der kirchwey.
da schlagen (schlachten) die bawren küe,
kelber und seu,
da hebt sich denn ein saufen und fressen u. s. w.
Neidhartslied bei SCHADE bergreien s. 160;

zů einer zeit begab es sich, dasz er (der pfaff) von einem andren dorfpfaffen auf die kirchwich geladen ward. WICKRAM rollw. 13,6; noch viel minder vergasz die lieb Grandgurgel die ordenliche kirchweihen, die messtag, die jarmärkt, da lindiert er (tanzte um die dorflinde), kelberiert er, dorfariert er, kegelt; sprang umb die hosen, jagt umb den barchat u. s. w. Garg. 51ᵃ (82); da (damals) liefen sie nit also selbs, wie die hůren auf ein kirchweich, ungefordert zů (zum kriege, wie nun die landsknechte). S. FRANK chron. 1536 1,253ᵃ. die bauerburschen kamen übrigens bewaffnet dazu: zuo der kirchweihe kummen die jungen gesellen mit trummen und pfeifen, gewapnet als zuo einem krieg, den si auch etwan (manchmal) finden oder erwegen, und geen oft mit plůtigen köpfen von der kirchweihe, so si den aplasz (den sonst an kirchweihen die kirche austheilt) zur vesperzeit mit spieszen haben auszteilt, wider heim. S. FRANK weltb. 1534 51ᵃ (WACK. leseb. 3,1,340), vgl. unter 1,b aus HORMAYR, es erschien wol urspr. auf der kirchweih als dem orts- und gemeindefest die bewaffnete gemeinde.

b) als jahrmarkt, wie kirchmesse, kirchtag schon im 14. jh.: ze Cheverlôch an Sant Egidien âbent und an seinem tag, sô ze kirchweich ist (auf die kirchweih fällt). mon. boica 8,545 v. j. 1331, von demselben orte das. 543 an Sand Gilgen (d. i. Egidien) tag, als tult dâ ist, es ist der jetzt noch berühmte viehmarkt zu Keferloh bei München (s. SCHMELLER 2,285); zum dreizehenden (fragt der schultheisz), wie man die zwo kirchweihung zu Nunkirch und die kirchweihung zu Biebern handhaben soll? daruf der scheffen erkant, wer uf die kirbe komme, der möge freien kauf (handel) haben und treiben wie weit die freiheit gehe gemelter dreier kirben? weisth. 2,192, vom Hundsrück 16. jh., bemerkenswert die würdige vollste form und die kurze volksmäszige dicht beisammen;

(der krämer) musz durchlaufen all kirchweich
und auch die jarmärk dergeleich. H. SACHS 1 (1590), 398ᵃ.

H. SACHS *erzählt einmal von der kirchweih zu Tettelbach, von lust und schwänken aller art, dabei:*

da ich nun auf die kirchweih kam,
da sah ich gar mannichen kram,
mit leckuchen und brändtenwein,
kölchte haarband und schlötterlein,
mit gürtel, beutel, nestel, taschen.
mit roten schüsseln, plechen flaschen,
pfeifen, schabhüt (*schaubhüte*), würfel und karten,
lange messer und spitzbarten. 1, 529c (1590 396c).

in Baiern heiszt z. b. der michaelismarkt zu Amberg noch die kalte kirchweih. *am Bodensee heiszen die jahrmärkte gewöhnlich* kilben. *In der geschichte Nürnbergs spielt im* 15. 16. *jh. eine rolle die* kirchweih *zu Affalterbach, auch* kirchtag (SOLTAU 1, 176 *ff.*) *genannt, kirchliches fest mit wallfahrten, weitberühmtem jahrmarkt und lustbarkeiten, dessen mittelpunkt immer das* kirchle, *die kapelle im orte blieb; Nürnberg und die markgrafen von Ansbach lagen um den* kirchweihschutz, *die besetzung der messnerstelle in der kapelle, den besitz der kirchenschlüssel, die erhebung des kirchtaggeldes u. a. in langem heftigem hader, öfter blutig ausgefochten* (*s.* v. SODEN *gesch. des ehemal. weilers Affalterbach. Nürnb.* 1841).

c) *sprichwörter und redensarten:* es ist kein dörflein so klein, es wird eins jars einmal kirchweihe darinnen. AGRICOLA *nr.* 342; man lasz den edelleuten ir wildpret und den bawren ir kirchweihe, den hunden ir hochzeit, so bleibt man ungerauft. *nr.* 425; kein dörfchen so klein, des jahrs doch einmahl kirchweih drein, sagts sprüchwort. FR. MÜLLER 1, 280; wer sich nicht schämt, macht sich die kilbe zu nutz. SIMROCK 8875; auf andrer leute kirchweih ist gut gäste laden. 5692; auf solcher kirchweih gibt man solchen ablasz. 5693, *s. unter a* S. FRANK; Zachäus ist auf allen kirchweihen. 11954 (*s. darüber* kirmesfahne); von ungefähr, wie die predigermönche nach Dieszenhofen auf die kilbe kommen. 10640*; *s. auch unter* kirmes. zu spät auf die kirchweih kommen, *post festum venire, μετὰ τὴν ἑορτὴν ἥκειν:*

wer sich der wiber zank annem,
derselb versumpt (versûmt) uf dkilchwih kem.
MURNER *geuchm.* 1083 *Scheible.*

d) *s. auch* dorfkirchweih, nachkirchweih, *der letztern gegenüber heiszt die hauptkirchweih* die grosze (*schwäb.* saukirwe MEIER *sagen s.* 447). *auch nach den heiligen und dem kirchspiel benannt, z. b. in Augsburg* Jacoberkirchweih, St. Ulrichskirchweih, *auch* michelikirchweih (BIRLINGER *Augsb. wb.* 279*). *vorarlb.* allerweltskilbe *das allgemeine kirchweihfest im oct.* FELDER *Nümmamüllers* 40.

3) *geschenk von der kirchweih, jahrmarktsgeschenk, wie* kirchtag *und* kirchmesse (kirmes, kirmse) *auch:*

trumetten, pfeifen, lautenschlagen,
der kirweich (*var.* kirmesz) kaufen, singen, sagen
ich hab umb ein (*eine jungfrau*) geübet stet. *fastn. sp.* 285, 3;
so dunk ich mich ein stolze diern
und hor die knaben gern hofiern
mit singen und mit seitenspil . . .
den wil ich allen der kirbei kaufen. 520, 2. 735, 19;
so will ich dir bringen der kirchwei,
es si dann das der tüfel darinnen si.
de fide meretricum 74, 20 ZARNCKE,

über den genit. obj. s. kirchtag 1, *c, s. auch hier* 4, *i.*

ich will dir schon ein kirchwey schenken. AYRER 21b;
und wenn ich morgen komm zu haus,
so bring ich dir ein kirchwey mit. *ders. fastn.* 115a;

er wolt seinen teufeln so wol kommen, als wann er ein kirchweih von einem jarmarkt mitbrechte. AYRER *proc.* ij 5; ehrlichen leuten ist gut ein kirb kaufen, sie gedenkens lang. LEHMANN *flor.* 1, 134; ich habe eüch ja versprochen alle jahr eine kirbe von Versaille zu schicken, hiebei kompt sie. ELIS. CH. VON ORLEANS 174 (*i. j.* 1714).

4) *Von welcher wichtigkeit die* kirchweih *im gemeindeleben war, zeigt die vielfache, zum theil merkwürdige weitere anwendung des wortes.*

a) *als fest überhaupt, lust, festfreude, d. h. in ganz natürlicher weise der allgemeine begriff 'fest' entnommen von dem hauptfeste des orts. bei* ALBERUS 'kirb *solemnitas', und 'solemnitas,* ein jargezeit, fest, kirb'. *in einem weingrusz des* 15. *jh.:*

nun grüsz dich gott, du gesunde arzney,
wo du rast, da ist grosze kirchwey,
genad und ablasz gelerten und leien.
altd. bl. 1, 412. *fastn. sp.* 1344,

'gnade und ablasz' sind eben auf der kirchweihe zu haben, s. unter 1, *a und* 2, *a a. e.; bemerkenswert ist, wie da noch die kirchliche und die weltliche seite der kirchweihe ungetrennt erscheinen. die*

fastnacht heiszt der narren kirchwich BRANT *narr.* 110b 31 *und im schluszworte;* narrenkirchweihe *der montag vor fastnacht, s. westfäl. anzeiger* 1807 561 *ff. ebenso ist ja* fest *erweitert, z. b.* 'das ist ein fest für die kinder!'

b) *der kindtaufschmaus heiszt auf dem Hundsrück 'kindchenskirchweih'*, kinncheskêreb, *fränk.* kindskerwa, kindleskirm FROMM. 6, 329, *ebenso henneb.* kirmes REINWALD 2, 70, *thür.* kinnerkerms, *osterl.* kengerkerms, *in der Zips* kirms SCHRÖER 69b, *vgl.* kirchtag 1, *d. ebenso md.* erntekirms *ernteschmaus* KRÜNITZ 38, 434.

c) *öfter noch im schlimmen sinne, mit vorkehrung der genuszsucht, ausgelassenheit, roheit die ein theil der kirchweih wurden:* also ist Christus abendmal hie auch zur kirchwey worden. LUTHER 3, 379b, *schmaus;* das sie eine kirchwey oder fastnacht draus machen. 380a;

so ist aber die kirchweih aus.
H. SACHS 3 (1588), 1, 147b,

so klagt eine buhlerin, deren liebhaber (*der verlorne sohn*) *'ausgebeutelt' hat;*

botz küre leiden! was soll ich sagen,
der hagel hat int kirchweih gschlagen! *das.,*

klage des schmarotzers in gesellschaft des verlornen sohnes. FISCHART *sagt von Rom:* derhalben (*weil es mit morden, rauben und notzüchtigen gegründet sei*) es kein wunder ist, dasz alle dergleichen vögel alda ir kirchweihe halten. *bien.* 230a (1588 254a), *bei* MARNIX 249a kermis houden.

d) *ausgelassener scherz, derber spasz, schwank* (*wie* fest *auch neckerei, scherz bedeutet,* 'sein fest mit einem haben'):

in dem ein hündlein sprang entpor,
erwischt ein kalbskopf bei eim ohr,
raisz den herab, zöscht ihn darvan.
der kirchwey lachet iederman. H. SACHS 2, 4, 61d.

e) *überhaupt wo es bunt zugeht, wo es drunter und drüber geht, ist eine* kirchweih, *wie ähnlich* wirtschaft *solchen sinn bekommen hat, mehr komisch beschönigende ausdrücke:* also erwarteten wir der käiserlichen völker einbruch in die stadt, meine kostfrau zwar mit angst und zittern, ich aber mit groszer begierde zu sehen was es doch vor eine neue ungewöhnliche kürbe setzen würde. *Simpl.* 2, 122 (3, 14, 13 *Kurz*); aus sorge dasz ich einmahl auf so einer kürbe (*unzucht*) erdappt . . werden mögte. 1, 371 (1, 377, 4); mit solchem sündlichen wollust brachte ich die nacht vollends zu, bis es anfieng zu tagen und meine gewesene jungfer anhub zu schlafen . . . wie aber diese kürbe dem guten menschen (*neutr.*) künftig bekommen sei, davon hab ich weiter keine nachricht erhalten. 2, 327 (3, 416), *es geschieht eben auf einer kirchweih. appenz.* hest e schöne chilbe angstellt, *eine saubere geschichte; von einem burschen der vater eines unehelichen kindes wird, sagt man er habe* e schöne chilbe TOBLER 103b. *schweiz. heiszt* bauernkilbi *auch eine geschmacklose macherei, z. b. verschnörkeltes schnitzwerk.* STALDER 2, 99, *s.* kilbelen *sp.* 829 *mitte.*

f) *besonders oft werden aber schlägereien, kampf und streit verblümt so bezeichnet* (*vgl.* S. FRANK *u.* 2, *a*): die (*bauern*) fiengen an so greulich zu schreien, so grimmig darein zu setzen und darauf zu schieszen (*auf die plündernden soldaten*), dasz mir alle haar gen berg stunden, weil ich noch niemals bei dergleichen kürbe gewesen. *Simpl.* 1, 49 (1, 47 *Kurz*). *in dem liede von der schlacht vor Pavia* 1525 *am schlusse:*

der uns das liedlein newes sang,
von newem hat gesungen,
das hat gethan ein lantzknecht gût,
den reien hat er (*mit*) gesprungen (*im streit*).
wan (*denn*) er ist auf der kirchwey (*mit*) gewest,
der pfeffer (*bratenbrüh*) ward versalzen,
man richt in mit langen spieszen an,
mit helleparten (*war er*) geschmalzen. SOLTAU 1, 293,

der reie *ist als kirchweihtanz, der* braten *als kirchweihbraten gedacht. besonders der sieger eben nennt den waffentanz triumphierend eine* kirchweih (*vgl. unter* kirchmesse 4), *schon im* 14. *jh.:*

dér kirchwih ward si (*die bauern*) verdrieszen,
dér ablasz ward in sure. LILIENCRON *hist. volksl.* 1, 182a.

g) *man droht seinem feinde, man wolle* ihm auf die kirchweih kommen (*wie* auf die hochzeit SCHEIT *grob.* R 1b, hochzeit *noch als fest*). *ganz eigentlich in dem streite der Nürnberger und Ansbacher um den kirchweihschutz von Affalterbach* (*sp.* 831): ist (*a.* 1502) der markgraf und die von Nürnberg uneins und aufstöszig worden der jurisdiction halb einer kirchweich, von denen nie nichts gûts kummen ist (dan sie des teüfels fest seind) . . . als die Nürnberger solten auf die kirchweich ziehen . . fielen (*die markgräfler*) hinaus, lägerten sich in Nürnberger

wald, in hoffnung den Nürnbergern, so sie auf die kirchweich zugen oder darvon, auf die kirchweich zůkummen. S. FRANK *chronica* 1536 1, 254[a], *sie in der feststimmung zu überrumpeln;*

sie hetten gar wol vernumen,
das (*der*) markgraf put auf in all sein land,
er wolt auf die kierchwey kumen.
landsknechtlied bei SODEN 138;

were er zu in auf die kirchwey kommen,
sie wolten in gar schon han entpfangen. 139.

es war eine alte kriegslist, dem feinde bei einem solchen feste über den hals zu kommen, so enthält auch diese redensart sicher ein stückchen wirklicher geschichte. in einem spruche von dem kriegszuge des landgr. Philipp und kurf. Joh. Friedrich gegen herzog Heinrich von Braunschweig 1542 *heiszt es von den beiden verbündeten, die den herzog überraschten, dasz er nicht stand halten konnte:*

sind dem fromen man zu frü auf die kerbei kommen,
haben im also ein rang abgelaufen. WOLFFS *hist. volksl.* 126.

ähnlich von dem kriegszug landgr. Philipps 1534 *nach Würtemberg:*

Hessen thet sich nicht saumen,
zu schimpf gar wol gerüst,
wolt auf der kürbe kramen. SOLTAU 2, 155,

er kommt den Österreichern auf die kirchweih, um einzukaufen, gleichsam 'seinen schlag zu machen'. in einem schweiz. liede von der schlacht auf der Malser heide 1499, *wo die Graubündener die Tiroler zurückschlugen, trutzen diese jenen, sie sollten künftig ihrer kirchweih sich enthalten, d. i. sie wollen sie 'heimschicken':*

wir wends inen wol erbieten (*ironisch*)
den bünden allgemein,
unser kilwy (*gen.*) sönd si sich nieten,
keiner kumpt in wider heim.
wir wend in schenken usz eim fasz (*auf der kirchweih*):
in der Etsch wend wirs ertrenken,
so dörfends (*brauchen sie*) nienen glas.
KÖRNER *hist. volksl.* 36. LENZ *Schwabenkr.* 121[a].

h) *der ausdruck ist sogar kräftig genug, um als bild von hölle und jüngstem gericht zu dienen:* als er (*pabst Silvester II.*) mess darinnen that, ward er krank und vermerkt, das der teufel ihn auf die kirchweih zuholen käme. FISCHART *bien.* 1588 240[a], dat de duyvels hem quamen ter kermisse halen MARNIX 233[b]; reist zu seinem meister auf die fegfewrkirben ins seelfegerland. 240[b] (*d. i. starb*), te kermis, int vagevyer 234[a]; das er kurz hernach die seelen im fegfewr solte besuchen und kirchweih auf aller seelen kegelplatz mit ihnen halten. *das.*

i) *der redensart unter g gleich heiszt es auch* einem eine kirchweih kaufen:

so gébt ir in (*den feinden*) einen fürlasz (*vorsprung*),
alsdánn wil ich zů rechter masz
kúmen und in mit meim haufen
érst der rechten kirchweich kaufen. *Teuerdank* 93, 18;

ich wil der siben freud mit in spilen (*ironisch*)
und in all tag der kirbei kaufen,
das in die zeher die packen ablaufen,
das in der ruck vor freuden erplabt (*blau wird*).
fastn. sp. 267, 20).

k) *noch jetzt ist eine südd. höhnende redensart, dasz man einen* auf die kirchweih ladet (*ad lambendas nates*), *wie* auf den kirchtag *sp.* 827 *e, s. z. b.* FROMM. 2, 415. 6, 318, 227 *aus Franken; auch sächs.* einen auf die kirmst bitten.

KIRCHWEIHABEND, *m. wie* kirchtagabend: zum ersten ist von alter herkommen kirbefrihung. vom kirbeabent, den kirbetag und den welzertag bis zu mittage mag ein idermann veilen kauf han. *weisth.* 3, 887, *von der Rhön.*

KIRCHWEIHBANNER, *n. s.* kirmesfahne.

KIRCHWEIHBAUM, *m. baum um den der tanz geht auf der kirchweih,* kirbebaum, *s.* SCHERZ 787 *und* kirmesbaum.

KIRCHWEIHBISZCHEN, *n. fetter bissen auf der kirchweih:* nahm ich der gewürzten kürbebiszger so viel zu mir, dasz mir das liebselige getränke nur desto besser schmeckte. *Simpl.* 3, 414 *Kurz* (*es ist* kirchweih 413, 31). *osterl. heiszt der letzte fette bissen der* kärmshämmel.

KIRCHWEIHBRATEN, *n. md.* kirmesbraten:

es war des thieres aufenthalt,
das sich zum kirchweihbraten
der landmann wählt. LANGBEIN *ged.* (1788) 107.

KIRCHWEIHBREI, *m. milchbrei zum kirchweihschmaus,* kirchweihbrei *Peter Lewe* 1501 (*weim. jahrb.* 6, 470).

KIRCHWEIHEN *als verbum, im voc. theut.* 1482 q 4[b]: kirchweihen, enceniare oder ziern oder newe kleider anthun; *s. das schweiz.* kilben *sp.* 829 *mitte und* kirmsen.

KIRCHWEIHFEST, *n. das fest der kirchweih:*

wan er ihn (*den ochsen*) hett wol ausgemest,
zu schlachten auf das kirbefest. ALBERUS *Es.* 125 (89[b]);

feierlichkeiten, als das fest eines schutzpatrons, ein kirchweihfest (*in Italien*). GÖTHE 29, 231; eine reihe von buden, wie ein kirchweihfest sie fordert, stehen unfern der capelle (*des h. Rochus*). 43, 263, *hier neue einweihung der capelle.*

KIRCHWEIHFLADEN, *m. fladen zur kirchweih. Peter Lewe* 1504 (*weim. jahrb.* 6, 470).

KIRCHWEIHFREIUNG, *f. marktfreiheit bei einer kirchweihe, s. unter* kirchweihabend.

KIRCHWEIHGESELLE, *m. kirmesbursche, kirmesgast:*

gros spilen, toplens und bescheiszen
thůnd sich die kirbigsellen fleiszen.
WICKRAM *pilger* P 2.

KIRCHWEIHISCH, *adj., adv. zu* kirchweih, *bei* FISCHART: wie kirchweihisch aufzusetzen seien die kegel. *groszm.* 56 (*Sch.* 589); *vgl.* kirchmessisch.

KIRCHWEIHKNABE, *m. kirmesbursche, kirchweihgeselle; noch els.* kilweknabe, *die jungen leute die 'das kirchweihrecht gesteigert', erstanden haben und die kirchweih ausrichten.* FROMM. 5, 115[a]. 116.

KIRCHWEIHKRIEG, *m. bei* FRISIUS 153[a], MAALER 243[b]: ein kilwykrieg füren oder lieblich und hurtig kriegen, *als übers. von mollius bellum gerere bei Sallust. vgl.* kirchweih II, 4, *d.*

KIRCHWEIHKUCHEN, *m.* MEIER *schwäb. sagen s.* 359. 448.

KIRCHWEIHLEUTE, *pl. die die kirchweih besuchen, schweiz.* chilbelüt TOBLER 104[a].

KIRCHWEIHLUSTBARKEIT, *f.* M. KRAMER *deutsch-holl. wb.* 1787.

KIRCHWEIHNUDELN, *pl. f. klösze zur kirchweih.* SCHÖNWERTH *Oberpfalz* 1, 384.

KIRCHWEIHPFEIFER, *m. musikant auf der kirchweih:* ist er (*der reif um sonne und mond*) mit viel bleigen umbwunden wie eins kirchweihpfeifers kopf. FISCHART *groszm.* 558 *Sch.; elsäss., schweiz.* kilwepfifer.

KIRCHWEIHPLAN, PLATZ, *m. der platz der kirchweihlustbarkeit. elsäss.* FROMMANN 5, 115[a].

KIRCHWEIHPRIESTER, *m. priester der bei der kirchweih den gottesdienst hält:* wir wollens kurz machen, wie ein kirchweipriester der ins wirtshaus eilet (*eile hat*). FISCHART *bienenk.* 1588 10[b] (*die vergleichung nicht bei* MARNIX).

KIRCHWEIHRECHT, *n. das recht kirchweih zu halten, s.* kirchweihknabe.

KIRCHWEIHSCHUTZ, *m. encaeniorum protectio* SCHOTTEL 516[a]. FRISCH 1, 516[c], *als recht vom patron der betreffenden kirche in anspruch genommen, zur beschützung des kirchlichen festes wie des jahrmarktes, zur sicherung des* kirchtagsfriedens, *gegen entrichtung des* kirchtaggeldes, *s. d. und u.* kirchweih *sp.* 831. *auch* kirchtagschutz SODEN *Affalterbach* 13. VIII. *s. auch* KRÜNITZ 38, 432.

KIRCHWEIHSONNTAG, *m. wie* kirmessonntag. *schweiz.* chilbesontig TOBLER 104[a].

KIRCHWEIHSTÜCKCHEN, *n. lustiges stückchen, schwank wie auf einer kirchweih:* lieber so ein kirchweihstückchen und was von tanz und fastnachtabend. FR. MÜLLER 1, 308.

KIRCHWEIHTAG, *m. der tag der kirchweih selbst* (*s. unter* kirchweihabend), *mhd.* kirwîhetac: ez sol ouch nieman hie zuo Spîre . . an allen gebannen vîrtagen nihtzit veil haben . . ûzgenomen an unser vrouwen dag der messe unde an dem kirwîhetage. *ratsordn. von Speier v. j.* 1356, *anz. des germ. mus.* 1856 *sp.* 202. *kirchlich:* der heutige gottesdienst (*am* 'kirmessonntag') wird nur spärlich besucht, denn erst am montag ist der eigentliche kirchweihtag. M. SPIESZ *sitten und gebräuche des sächs. Obererzgebirges* (1862) 68.

KIRCHWEIHUNG, *f. in älterer zeit gleich* kirchweihe (*s. d.*). *in vocc. d.* 15. *jh. dedicatio* kirchwihung, kirchwichunge, kirchwiunge, kirweihung, *nd.* kercwiginge DIEF. 169[b], *encenia* kirchweyung, kirchwyhunge 202[a], *xenia* .. hochzytlich (*festlich*) tag der kirchwihung. MELBER *varil.; auch nl.* kerkwijdinge KIL.

1) *kirchlich:* zwo geschwister, die gleich mir mehr tranks in dem wirthshause als von der kirchweihung des heiligen geistes in der kirch zu sich genommen. *Simpl.* 2, 326 (3, 415 *Kurz*), *der gen.* des heiligen geistes *gehört noch zu* mehr.

2) *aber ebenso gut von der weltlichen seite des festes:* da begabe sich das Ulenspiegel mit seiner můter gieng in ein dorf uf die kirchweihung. *Eul. hist.* 9; wan dann etwan in einem dorf kirchweihung was oder hochzeit oder andere versamlung der landlüt. 31; eben umb die zeit, dasz die kirchweihungen rauchende küchen und volle brüder machen. KIRCHHOF *wendunmut* 435[b], *nach einem sprichworte. vom jahrmarkte s. unter* kirchweih II, 2, *b.*

KIRCHWESEN, *s.* kirchenwesen.

KIRCHWINKEL, *m. winkel, ecke in oder an der kirche:* der heiligen so auf den altaren in den kirchwinkeln prangen. Fischart *bien.* 1588 11ᵃ; sich enthalten, schutt und lapperei an die kirchwinkel zu schütten. *Eilenburger stat. bei* Kreysig *beitr.* 3, 94.

KIRCHWINTERBIRN, *f. wie* kirchbirn. M. Kramer 1787.

KIRCHZAUN, *m. mhd.* kirchzûn Berthold 364, 15, einen an den kirchzûn binden, *als strafe. wol zaun um den kirchhof.*

KIREE, KIREH, *ein pelzkleid, s.* küreh.

KIREMIRE, *pl. wunderliches gebahren; s.* kuren.

KIRINSBISZ, *m. unter andern namen des aprils bei* Fischart *groszm.* 104 (*Scheible* 629). Kirin, Kürin, Körin *ist der heil. Quirinus und der* 30. *april dessen festtag im alten kalender, s. aus dem* 14. *jh.* Haupt 6, 355. *hierher das folgende?*:

ich will dir helfen, mein Sichar.
weiszt aber was ich haben musz?
Sichar. was ist es dann? welchs Kirisz busz?
Susanna Frischlinorum (*s.* Gödeke *grundr.* 322) 307.

KIRMELN, *s.* kürmeln.

KIRMES, KIRMSE, KIRMS, *f. die kürzungen von* kirchmesse (*s. d.*), *in Mitteldeutschland gebräuchlich. schon in mhd. zeit ist bis jetzt nur die kürzung* kirmesse *bezeugt* (*wie bei* kirchspiel, *s. d.* 1, c); *s. mhd. wb.* 2¹, 160ᵇ, Haupt 8, 229. 231, *sodasz das volle* kirchmesse, *wie* kirchspiel, *erst im* 15. *jh. wiederhergestellt zu sein scheint, ob je auch beim volke? ebenso mnd.* kermisse *Theophilus* 523, *nrh.* 14. *jh.* kirmisse Frommann 2, 441ᵃ, 16. *jh.* kijrmissen Dief. 202ᵃ, kijrmis, kyrmis 518ᵃ. 169ᵇ, *mnl.* kermisse, *im* 16. *jh. auch* kermesse *hor. belg.* 11, 78, *nnl.* kermis (*pl.* kermissen). *von bedeutung und gebrauch sehe man* kirchmesse *und* kirchweih, *besonders auch* kirchweih II, 4. *es gab auch altdän.* kirkemessä (*kirchlich*), *s.* Molbech *dansk gloss.* 1, 432.

1) *Die formen. a) die vollere form ist im* 16. *jh. und länger noch gangbar,* kirmesse *encenia voc. opt. Lpz.* 1501 K 1ᵃ, kermesse Trochus *Lpz.* 1517 P 5ᵇ, *gewiss auch noch* kirmèsse *betont*:

weun es kumt gegen des herbstes zeit,
so heben sich vil der kirmessen ...
ein saufen und ein fressen. Uhlands *volksl.* 646,

kirméssen, *der reim hat den tiefton zum hochton erhöht, es ist in einem liede* von der 'kirmes' der vollen pauren *in* Schades *bergreien nr.* 42, 3 (*in vers* 4 *auszer dem reime* kirchweih); und wisen ein fri kirmesse (*jahrmarkt*) geen Beltheim in das dorf uf s. Valerius tag. *weisth.* 2, 208, *vom Hundsrück, v.* 1482; was von buszen .. uf den kirmessen .. verbrochen worden. 3, 351, *hessisch, v.* 1492; das musz bei gott eine arme kirmesse sein, darauf nicht ein glas zerbrochen werde. Melander *jocoseria* 1625 3, 444 (*nr.* 364); ach unglück, ist das die erste kermesse meines reisens? (*sagt ein eben bestohlener*). *engl. komöd.* II, B 8ᵇ, *auch* E 6ᵃ, *vergnügen, freude, s.* Picander *unten. noch bei* Wieland: zeit bringt rosen und man redt so lange von der kirmesse bis sie kommt. 12, 23 (*don Sylvio* 5, 2).

b) in der endung gekürzt kirmes (*im pl. aber dazu anfangs noch* kirmèssen, *s. unter a*), kirmesz Dief. 169ᵇ 15. *jh. md., auch in dess. voc. v.* 1470 *sp.* 89, *gemma Straszb.* 1518 y 4ᵃ: item weist der scheffen, wanne kombt die kirmes, die ist frei (*als jahrmarkt*). *weisth.* 2, 310, *von der Mosel,* 16. *jh.*; oder wird etwa kirmes in der hölle sein, dasz der teufel so lüstern ist mir (mit?) larven. Luther *briefe* 4, 618; in dem nu Straus nicht widder kam und des Witzels fladenweih sampt der bawren kirmes ein bös ende nemen und man das ablasz mit streichen austeilen wolt. Alberus *wider Witzeln* G 6ᵃ, *der bauernkrieg wird so genannt, s. dazu u. c, zu* ablasz *sp.* 831 *unten*; vergangene kirmes. Chr. Weise *comöd.* 243; die nächste kirmes in Buik. Arnim 1, 73. *diesz ist die jetzt als schriftmäszig geltende form* (*als welche* Wieland *noch* kirmesse, Rabener, Pfeffel *selbst noch* kirchmesse *brauchten*).

c) auch kirmis *findet sich* (*sächs. u. a.*), *s.* Hagedorn *unter* kirmesbier *und mnd.* kermisse *oben. bei* Kirsch kirmüsz.

d) noch kürzer endlich kirms Stieler 960, Steinbach 1, 855 (*pl. aber* kirmsen, *s. z. b. unter* 3):

bis man den feind hab angegriffen,
da hab man ihm zur kirms gepfiffen
und drob erlegt manch tausend mann.
grobian 98ᵇ *bei* Frisch 1, 516ᵇ,

wie in kriegsliedern dem feind zum tanz gepfiffen (*musiciert*) *wird, s. dazu* kirchmesse 4 *und* kirchweih II, 4, *f*;

sie kommt mit mir zur kirms auf einen lerchenschmaus.
Chr. Weise *überfl. ged.* (1701) 165;
da denkt er, geh ich auf die freite
und krieg ein mägdgen auf die seite,
so ist die kirmsz auf einmahl aus. Picander 2, 284,

das freie leben, die lust, s. kirchweih II, 4. *volksm. meist* kerms, *nach* Frisch 1, 516ᵇ *schon bei* Mathesius.

e) aber auch kirmse, *was neben* kirmèsse (*woraus* kirmes *entstand*) *eine ältere kürzung* kirmesè *vermuten läszt* (*vgl. u.* kirmesliebe): als aber die kirmse einfiel. Thümmel 2, 126.

f) merkwürdig bei Voss 'am kirmes' *bleicherin v.* 86 (*idyllen* 1801 *s.* 108), *als m.? vgl. das slav. m. unter* 2, *c.*

2) *Verbreitung. es ist wünschenswert, die verbreitung des wortes in seinem unterschiede von* kirchweih *genauer zu beobachten, denn es wirken darin alte stammesunterschiede nach oder einflüsse der ersten bekehrung.*

a) kirms (kerms) *gilt in Schlesien, der Lausitz, Nordböhmen,* kirmse (kermse, *doch auch* kermst) *in Sachsen, Thüringen,* kermes, kermess *in Henneberg,* kirmes, kermes *am Niederrhein und Mittelrhein, z. b. in Nassau, in dessen südl. theilen aber* kirb, kerb Kehrein 224, *wie dicht an das henneb.* kermes *fränk.* kerwa *in Coburg gränzt* (Fromm. 2, 275). *so berühren sich der md. und südd. ausdruck auch bei den Deutschen im ungrischen berglande,* kirms *und* kierba, *s.* Schröer *nachtr.* 36ᵃ. *nach* Birlinger *volksth.* 2, 161 *aber* kirmes *auch in Oberschwaben.*

b) die nd. mundarten haben meist die vollere form bewahrt, z. b. westf. kermisse Fromm. 3, 369, 32, *gölting.* Schamb. 99ᵃ. *bei letzterem aber auch* kirmse, *in Holstein neben* karkmess *auch* karms Schütze 2, 226.

c) die md. form ist auch zu den benachbarten Slaven gedrungen, wend. kermuša, kârmuscha, *poln.* kiermasz *m., böhm.* kermeš *m., slowak.* karmeš, *meist auch als schmaus, wolleben.*

3) *Sprichwörter*: es ist nicht alle tage kirmes, *non semper erunt saturnalia.* Steinbach; die kirmsen sind vergänglich, *non semper oleum. das.*;

it were ên slim dorp vorwâr,
dâr men nicht hêlde ên's kermisse tom jâr. *Claws bûr* 34;
es ist keine kirche so klein,
des jahrs musz einmal kirmes drin sein. Simrock 5696;

man spricht so lange von der kirmes bis sie kommt. 5694, *ein ausdruck der sehnsucht mit der sie erwartet wird, s.* Wieland *unter* 1, *a*; es beiert so lange, bis es endlich kirmes wird. 5695, *bis die glocke endlich auch die kirmes einläutet, in Köln* et beiert esû lang, et wêd êns kirmes. Weyden *köln. sprichw.* 11.

4) *dazu* bauerkirms, dorfkirms (Steinbach), nachkirmse, *auch* kleinkirmes, die kleine kirmes.

KIRMESBAUER, *m. bauer auf der kirmes,* lustige kirmesbauern. *auch ein gesellschaftsspiel*: die ganze compagnie .. fieng an den kirmsbauer zu spielen. *das polit. hofmädgen* (1686) 180;

bei kirmesbauer, pfänderspiel
entrann ich jeder busze.
Spiritus Asper, nachtgedanken über das abcbuch Lpz. 1809 1, 217.

KIRMESBAUM, *m. baum der zur kirmes im dorf errichtet wird als wahrzeichen.* Riehl *land u. leute* 1, 176. *vgl.* kirchweihbaum.

KIRMESBIER, *n. bier zur kirmse gebraut, stärker als sonst,* kirmsenbier Stieler 146, kirmsbier Steinbach 1, 110:

die ganze dorfschaft komme mir (*zur hochzeit*),
sie soll willkommen sein,
und ich versprech euch kirmiszbier
und guten firnewein. Hagedorn 3, 77;
sagt mir an, was schmunzelt ihr?
schiebt ihrs auf das kirmeszbier
dasz ich so vor freuden krähe
und auf einem bein mich drehe? Voss (1825) 3, 96.

KIRMESBREI, *m. wie* kirchweihbrei. *md.* 16. *jh.* (*Freiberg.*)

KIRMESBROT, *n. weiszbrot zur kirmes,* 16. *jh., wie voriges.*

KIRMESBURSCHE, *m. bauerbursche auf der kirmes, wie* kirchweihgeselle; *man sagt* er jubelte wie ein kirmesbursche.

KIRMESESSEN, *n. daps pontificialis,* kirmsessen. Steinbach.

KIRMESFAHNE, *f. fahne bei der kirmes ausgesteckt*: wie die fenlein im kriege hoch empor in der luft schweben und fliegen oder die alten kirmeszfanen auf den kirchenthürnen stecken. Mathesius *Sar.* 72ᵃ. *man sagte die fahne seien des Zachäus hosen,* Agricola *z. b. in den sprichwörtern erzählt es zu nr.* 342: da der bischof in eim dorf am sontag kirchmesfanen ausgestecket sihet, *meint er es bedeute den triumph Christi, ein doctor aber der bei ihm sitzt belehrt ihn eines besseren*: man findet das Zacheus gerümet wird an der kirchweihe. denn da er auf eim baum stunde und wolt Jesum sehen, bies in Jesus eilends herab steigen, und im eilen bleibt das niderkleid am baum hangen, denn er hette kein hosen (*strümpfe?*) an; das niderkleid (*d. i. hosen*) henkt man noch aus. *ein spruch des* 15. *jh. handelt besonders davon, s.* Keller *fastnachtsp.* 1459. *es heiszt da* kirchweihbanner. *vgl. das sprichwort* Zachäus ist auf allen kirchweihen.

KIRMESFREIER, *m. gelegenheitsfreier, der es nicht ernstlich meint. Aachener mundart* 107. *s.* kirmesliebe.

KIRMESFREUDE, *f. auch* kirmeslust:

wie schwänkt sich Cunz der ackerknecht
mit seiner braunen Adelheide!
gelt, schätzle, gelt, so tanzt sichs recht,
und das heiszt mehr als kirmeszfreude. HAGEDORN 3, 122.

kirmesfreuden MÖSER *patr. phant.* 4, 34.

KIRMESGANS, *f. gans zum kirmesschmause (sie heiszt* 'encaeniorum regina', *wie* 'gaudia Martini'):

es sind die gäste eingeladen
zur kirmesgans und schweinebraten. *volkslied.*

KIRMESGAST, *m. encaeniorum assecla* STIELER 614: zwei andere geistliche kirmsgäste. RIEMER *pol. maulaffe cap.* 95.

KIRMESHAUS, *n. das haus welches den kirmesschmaus ausrichtet, vgl.* hochzeithaus *u. a.:* wir wurden im kirmshause gar freundlich empfangen. RIEMER *pol. maulaffe c.* 96.

KIRMESKUCHEN, *m. zur kirmes gebacken, nl.* kermiskoek.

KIRMESLIEBE, *f. liebe auf einer kirmes gefaszt, in einem henneb. sprichworte:* kermeselieb on hochzigelieb dauern nar (*nur*) drei tæ (*tage*). FROMMANN *mund.* 2, 411. *s.* kirmesfreier.

KIRMESPREDIGT, *f. concio encaenialis,* kirmspredigt STIELER 1471. RIEMER *pol. maulaffe c.* 97.

KIRMESREIHEN, *m. kirmestanz:*

das ganze dorf versammelt sich
und eilt zum kirmesreihen. J. M. MILLER *ged.* 33.

KIRMESREITER, *m.* kirmsenreiter, *eques voluptuarius* STIELER 1599, *der auf alle kirmsen reitet, oder wie* sonntagsreiter?

KIRMESSALAT, *bei* GÜNTHER, *als fem.* (*nach dem franz.*):

fleuch, nasse traurigkeit! denn um die lagerstatt,
wo Amor und sein chor ein fest der wollust hat,
sind klagen und verdrusz so abgeschmackte sachen
als eine kirmssalat aus milch und wermuth machen. 795,

vielleicht als ragoût nach der kirms.

KIRMESSCHMAUS, *m. encaenia* STIELER 1869.

KIRMESSONNTAG, *m. der sonntag der kirmeswoche, der haupttag. ebenso* kirmesmontag *u. a.*

KIRMESTAG, *m. kirchweihtag:*

das tischtuch wartet stets bis es der kirmstag wasche (*mit bier*).
GÜNTHER 980,

aus dem haushalt einer schlechten hausfrau.

KIRMESTANZ, *m. tanz auf der kirmes.* STIELER 2256, *er ward ursprünglich und in manchen gegenden bis in neueste zeit um die linde des dorfes gehalten (vgl.* dorflinde, lindieren) *und endete mit sonnenuntergang, s. z. b.* SCHMITZ *sitten und sagen des Eifler volkes* 1, 48. *vgl.* kirmesreihen.

KIRMESVATER, *m. hospes encaenialis.* J. G. HAAS *deutsch-lat. handwörterbuch; vgl.* kindtaufvater.

KIRMESWOCHE, *f.* STIELER 2533, *woche die mit dem kirmessonntag beginnt, am nächsten sonntag ist die* nachkirmes: am dienstage in der kirmeswoche findet das königsvogelschieszen statt. SCHMITZ *Eifel* 1, 49.

KIRMESZEIT, *f. zeit und dauer der kirmes.*

KIRMSEN, *als verbum, wie oberd.* kirchweihen, *findet sich bei md. bauern,* kirmsen gehn, wir sind kirmsen gewesen, *in der Leipziger gegend.*

KIRNE, KIRNEMILCH *u. a., s.* kernen 3.

KIRNEN, *s. die beiden* kernen.

KIRNER, *s. das zweite* kerner.

KIRNIG, *s.* kernig.

KIRR, *interj.,* kirr! kirro! *weidmannsruf beim auffahren einer schnepfe.* DÖBEL 2, 182ᵃ. *s. das zweite* kirren.

KIRRE, *cicur, mansuetus, ein md. wort.*

I. *Formen und herkunft.*

a) im 16. *jh. heiszt es vielmehr* kürre *und* körre (*s.* II, 1, *b.* 2, *b*). *in mhd. zeit im passional* kurre, *doch im reim auf* durre (*dürre*) *u. ä.; aber noch der voc. th.* 1482 *u. a. geben* kurre (II, 1, *a*). *im mhd. wb.* 1, 916ᵃ *ist* kürre *angesetzt aus dem Renner* (*s.* II, 2), *doch steht es da auszer dem reime* (*hs.* kŭrre). *aber auch* kirre *könnte immer echt sein, denn schon im* 16. *jh. erscheint auch* kerren *kirren* (H. SACHS). *diesz schwanken der formen gewinnt einen festen hintergrund durch die glücklich erhaltene goth. form.*

b) goth. qvaírrus ἤπιος 2 *Tim.* 2, 24, *dazu* qvaírrei *f.* πραότης. *der stamm ist also* quir *und jene* ku- kü- kö- ki- ke- *gehen alle auf* kui- *zurück und können so alle berechtigt sein; s. darüber* keck I *a. e., wo jene veränderungen von* kui- *alle auch vorkommen,* cuc (*ags.*), erkücken (*erquicken*), köck, kick, keck, *nur dasz hier beim umlaut ableitendes* i *mitwirken kann, bei* körre, kerre *aber der einflusz des* r. *ob das* i *in* kui *selbst den umlaut hervorrufen konnte? vgl.* köden *sp.* 381 (4, *a*) *und* köder. *bei* kürre *gerade kann der umlaut von urspr.* i *in den endungen herrühren. auch* kirre *kann gleich aus altem* quirri *entstanden sein, mit zerdrücken des* u, *wie in* erkicken *für* erquicken.

c) der urspr. anlaut ist rein erhalten im nd.: quir *kirre, auch* quîr *und* quër SCHAMBACH 165ᵇ (*höchst merkwürdig auch* quêe 164ᵃ), quêr *brem. wb.* 3, 404, *nordfries.* quer OUTZEN; *mnd.* quer *domesticus* DIEF. 189ᶜ. *ebenso im nord.: altnorw.* kvirr *still, ruhig* MÖBIUS 247, FRITZNER 380ᶜ, *altschw.* qverr *und* qvarr RYDQVIST 2, 413, *norw.* kvar, *schwed.* qvar, *älter dän.* qvär, *faröisch noch* kvirr (RIETZ 365ᵇ). *daneben aber verändert, ganz wie unser* kürre, *altnorw. isl.* kyrr, *dazu* kyrđ *f. stille,* kyrra *beruhigen, bändigen; norw. jetzt* kurr *und* kjörr, *wie bei uns* kurre, körre.

d) urverwandt zeigt sichs im keltischen, kymr. gwâr *zahm, sanft* (GRIMM *gesch. d. spr.* 377, DIEFENBACH *goth. wb.* 1, 208) *weicht nur im vocal ab. nahe liegt auch lat.* cicur (ci- *reduplication wie in* cicindela *u. a.*), *nur die lautstufe trifft nicht.*

e) unser wort hat seine heimat wesentlich in der mitteldeutschen sprache; wie es heute in Thüringen, Sachsen, Schlesien völlig heimisch ist, ebenso nach den zeugnissen in älterer zeit. nur Franken macht eine ausnahme (HUGO V. TRIMBERG, *Nürnberger voc.* 1482, H. SACHS), *aber das fränkische zeigt nicht nur in diesem falle nahe berührung mit dem md. dagegen scheint das wort älteren oberd. schriftstellern und wbb.* (*noch* DENZLER *Basel* 1716, M. KRAMER 1719 *haben es nicht*) *wie den heutigen oberd. mundarten unbekannt* (*schwäb.* kür *günstig* SCHMID 344 *ist* g'hür, *geheuer*); *selbst die volkssprache des sächs. Voigtlandes kennt es nicht. da hebt sich denn einmal das md. scharf ab vom oberd. wie vom nd.; doch gibt auch* STRODTMANN *idiot. osnabr.* 103 kirre, *ob erst eingeführt?*

f) von nebenformen ist noch zu erwähnen kore, kure (?) STIELER 960, gekirre HOLTEI *schles. ged.* 1850 135ᵃ (*wie* gelind *neben* lind).

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *von thieren, gegensatz des* wilden, *wie* zahm, *doch jetzt weitergehend als dieses, das mehr blosz die wildheit läugnet, während* kirre *eine vollkommene vertrautheit, zutraulichkeit ausspricht; es scheint übrigens ratsam auch hier die formen zu sondern.*

a) kürre, kurre: darnach zeucht man ihn (*den löwen*) mit dem kasten heraus, helt ihn darin gefangen und zehmet ihn, dasz er kürre wird. COLERUS (*ein Schlesier*) *hausb.* 1640 453. *im voc. th.* 1482 kurre als ein tier, *domesticus* r 8ᵃ, zam, kurre *domesticus, domitus* pp 3ᵇ; *domare,* kurre machen DIEF. *wb. v.* 1470 *sp.* 110.

b) körre: gleich wie man ein wild böse thier mit keten und banden fasset ... des doch ein zam körre thier nicht bedarf. LUTHER 2, 192ᵇ (*von weltl. oberkeit*); Zeuxis pinselte so kunstreich, das auch die vögel betrogen und durch sein mahlwerk körre wurden. BUTSCHKY *Patm.* 834; hirsche .. so körre .. das sie dem menschen aus der hand aszen. SCRIVER *seelensch.* 280.

c) kirre thiere, kirre werden *mansuescere* STIELER 960, *ebenso* kirre vögel, kirre machen STEINBACH, FRISCH: ein hirsch ganz kirre ETTNER *unw. doctor* 467;

ein kirres lamm war seine (*des schäfers*) lust.
GELLERT 1, 294 (1784 1, 319),

ein ganz zutraulich gewordenes, von einem zahmen lamme *kann ja nicht die rede sein;* die zeisige werden bald kirre. ADELUNG;

hatte sie
einen ihres geleits kirre gemacht.
KLOPSTOCK 2, 97 (*die grazien*).

einzeln auch kirr (WACHTER, M. KRAMER 1787), *schon im Simpl.* (*s.* 3, *b*), *wie* kürr *schon weit früher unter* 2, *a*:

weinet den adler! er war in der hölung der eiche
kirr geworden. KLOPSTOCK 9, 205 (*Herm. u. die fürsten*).

2) *von menschen, gegensatz von* wild, *aber auch von* böse, stolz, hochmütig *oder* menschenscheu *u. a., es liegt meist das deutlich gefühlte bild eines kirren thieres unter.*

a) kürre, kurre:

ir (*einer jungfrau*) êre beginnet danne slifen,
diu fremden man læt an sich grifen.
junge meit sol kürre und wilde sin,
so belibt ir lip und ir lop vin:
gên friunden kürr, gên fremden wilde. *Renner* 140ᵃ,

wie ein vogel, thier das 'sich nicht angreifen läszt';

die âmeizen mügen wir bediuten (*vergleichen*)
gên heimsedeln kürren liuten,
den grillen gên den die müezic gênt
und selten an einer stat bestênt. *das.* 68ᵇ

kürre *sind leute, die arbeitsam gern im hause bleiben* (heimsedele), *wie ein vogel im bauer, ein gezähmtes thier im stall oder hofe;*

die vinde wurden kurre,
al ir hôhmût gelac. *pass. K.* 97, 67;

nôt in machte kurre. *pass. H.* 365, 21;
daȥ herze wart im kurre. 367, 10;

auf das die (*aufständischen*) bawren kürre werden und sich förchten müssen. LUTHER *tischr.* 284ᵃ; wollt ich langest den Türken erschlagen und die tyrannen kürr gemacht haben. 134ᵃ.

b) körre: sie (*die gegner der gelehrten schulen*) sollen in kürz so körre werden, das sie einen gelerten gern aus der erden .. grüben. LUTHER 5, 184ᵃ: wiewol es nicht darf viel fragens wer er sei der geselle (*der teufel nämlich*), sondern was er damit meine, das er so körre wil werden und kompt so sicher als hette man im gekörnet (*wie einem thiere*). LUTHER 6, 331ᵃ, *da könnte schon anlehnung an* körnen *als* '*körre machen*' *vorliegen* (*s.* kirren 2, *d*). 'körrn' *kirre?* das Schwenkfeld so körrn und küne ist worden, sich mit schriften und büchern an mich zu machen. 8, 174ᵇ, *hier zutraulich, zuthulich; aber br.* 4, 590 *steht in derselben stelle* körre.

c) kirre, *im Simplicissimus öfter* (*s.* 3): ich gab ihm (*Courage ihrem manne, den sie wieder los sein möchte*) täglich geld beides zu spielen und zu panquetiren ... ihn desto kirrer, verwegener und ausgelassener gegen mir zu machen, damit er sich dadurch verplumpen .. solte. *Simpl.* 2, 197 (3, 107 *Kurz*), *sie lockt, 'kirrt' ihn zum vollen vertrauen;* er wird wol noch kirre werden, *ad saniorem mentem redibit.* STIELER 960; das unglück hatte sie so kirre gemacht, dasz sie insgesammt .. um gnade fleheten. *Pierot* 2, 419; dieses machte den guten herrn so kirre, dasz er sich vornahme bei einer jeden umb die euszerste liebeszeichen anzuhalten. *gespenst* 153, *zutraulich, zuthulich;* dein neuer herr candidat ist verflucht hitzig (*verliebt*). wer teufel hat ihn so kirre gemacht? RABENER 1755 3, 34; wie man auch den unbändigen theil (*der menschen*) so kirre machen, zäumen und bemaulkorben kann, dasz er alles mit sich anfangen läszt was ihr wollt. WIELAND 8, 76 (*Danischmend c.* 10); erzählte ihnen die alte, wie sie es angefangen um ihre männer kirre zu machen. 8, 197 (*Dan. c.* 24); man schmiedete neue anschläge, den grafen noch mehr kirre zu machen. GÖTHE 18, 319; wie ich von je ein duldendes, menschenliebendes, kirres geschöpf gewesen bin. FORSTER *briefe* 1, 444.

3) *eigenthümlich in der fügung* einem kirre thun, deuchten, *angenehm sein, wol thun, von persönlichem wolgefühl, urspr.* einen kirre thun (*machen*)?

a) kürre:

ach es thut ihm treflich kürre,
dasz die jungfer stille steht.
CHR. WEISE *pol. näscher* 218.

b) kirre, kirr: dahero thät mir die erkostung dieses herrlichen anfangs (*des neuen wollebens*) so trefflich kirr und sanft, dasz ichs keinem menschen genugsam sagen .. kan. *Simpl.* 1, 76 (1, 73); eure caressen haben mir zwar kirre und sanfte gedeucht. *Plesse* 3, 55, *wie* gut, wol deuchten; wenn ich eine gute statthalterschaft haben werde, wird es dir alsdann nicht kirre deuchten, wenn ich unsere tochter nach meinem gefallen verheirathe? *Cervantes D. Quix. Lpz.* 1767 3, 49. *diesz* kirr däuchten *noch bei* J. G. HAAS *deutschlat. handwb. Lpz.* 1808.

c) kerre, kärre:

ich weisz dasz dirs recht kerre thut
und kützelt dich an deiner haut. MENANTES 1, 221;

es thut euch kärre, dasz ihr funfzehn wochen eine jungfermagd seid. CHR. WEISE *überfl. ged.* 2, 299 (1701 *s.* 505).

KIRRE, *f. kirrheit.* CAMPE. *goth.* qvairrei.

KIRRE, *f.* 1) *turteltaube, von ihrem* kirren. ADELUNG. NEMNICH. *vgl.* kerre. 2) *die eisente.* NEMNICH.

KIRRE, *der ackerspergel.* NEMNICH.

KIRREN, *mansuefacere, allicere, früher gewiss auch* kürren, *wie* körren *unter* 2, *a*, *bei* H. SACHS kerren; *s. unter* kirre. *altn.* kyrra, *s. dort.*

1) *kirre machen, mansuefacere, domare, coercere* STIELER 960, *cicurare* STEINBACH 1, 855.

a) *von thieren:* gekirrete vögel, *aves cicures.* STIELER; einen laubfrosch kerren H. SACHS, *s. b;*

in diesem paradis ist kein so grimmer bär,
er geht als wie ein schaf zam und gekirrt daher.
WEICHMANNS *poesie der Nieders.* 2, 122.

b) *von menschen, vgl.* kirre II, 2:

ja ich thu im (*eine bäurin ihrem manne*) der streich nit sparn ...
thu in oft in mein kammer spern
und thu in als ein laubfrosch kern. H. SACHS 3, 3, 45ᵇ (1588 33ᵃ);

der verlorn son. wie kan ich aber nach gelt stelln,
weil mirs der alt (*mein vater*) alls thut versperrn?
Wolf der schmorotzer. junkherr, laszt euch nit also kerrn.
3 (1588), 1, 144ᵇ,

auch das kerren *sp.* 614 *aus* H. SACHS (1558 1, 481ᵇ) *gehört vielmehr hierher, etwa 'drillen, maszregeln';* ich will ihn schon kirren, *ad obsequium adigam eum.* STIELER;

der arzt, der seinen gegner (*seine frau*) scheut,
kirrt ihn durch falsche freundlichkeit. HAGEDORN 2, 106,

besänftigt ihre aufregung.

2) *locken, die jetzt vorwiegende bedeutung, während für die vorige* kirre machen *gewöhnlicher ist; diesz 'locken' ist eig. gleich 'kirre zu machen suchen'. in diesem sinne ist* kirren *bildlich seit vorigem jh. beliebt, es musz aus der mitteld. weidmannssprache aufgekommen sein.*

a) *von thieren, durch lockspeise kirre machen, dasz sie herankommen:* man musz die vögel kirren *sive* ankirren (*s.* 1, 381), *inescandae sunt aviculae.* STIELER 960; die wilden schweine mit eckern kirren, *bei den jägern.* FRISCH 1, 516ᶜ; das wildbret kirren *durch lockspeise,* den fuchs an einen bestimmten ort kirren ADELUNG.

höret, ihr herren,
geht mit zum vogelfang,
locken und kerren
macht zeit und weile lang,
aber gut fangen
stillt das verlangen. *flieg. bl.* 18. *jahrh.*

älter körren: wann nun der fuchs auf einen gewissen platz gekörret. FLEMING *t. jäger* 243ᵃ. *s. auch* kirrung.

b) *von menschen, zu berücken, zu gewinnen suchen, verlocken, durch 'lockspeise' oder 'köder'* (*z. b. versprechungen, geschenke*), *besonders von liebe:*

er sparte kein locken, die schüchterne scham
zu seinem gelüste zu kirren.
BÜRGER 61ᵃ (*des pf. tochter zu Taub.*);

dich hat die heimat der guineen
oft zärtlich und gekirrt gesehen. HAGEDORN;

was andre sterblichen ... gleich der bunten flieg' am angel
zu süszem untergange kirrt (*der sinnenreiz der liebe*).
WIELAND 9, 61 (*Musarion* 1768 *s.* 61);

dann weisz sie (*Armida*) uns nach aller art zu kirren,
durch spiel und tanz und neigung zu verwirren. GÖTHE 4, 117;

sie kommt! sie ists! ich will sie kirren,
s'ist auch ein mädchenhaupt, ich wills verwirren. 13, 292;

sogar päpste glaubten ihn (*Voltaire*) durch einige nachgiebigkeiten kirren zu müssen. 26, 62; während jedes zweifelhaften zustandes kirrt der zeitungsschreiber eine oder die andre partei. 56, 133; (*Olaf*) nicht wol zufrieden mit den seinen, deren viele Knud insgeheim .. mit geschenken gekirrt hatte. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 112, *zu gewinnen gesucht und gewonnen, beides verflieszt, wie oft;*

o seele, wenn du frei willst werden,
so lieb die liebe die dich kirret. RÜCKERT 328.

c) *ein verflieszen mit dem zweiten* kirren (3) *scheint in folg. vorzuliegen:*

verfolge sie (*die zagende braut*) kühnlich und lasz dich nicht irren,
betäub ihr die seufzer durch küssen und kirren. GÜNTHER 927;

zu buhlerischem girren
lasz du ihn niemals kirren,
der ernsten sprache klang. UHLAND *ged.* 102,

girrend locken, buhlen, es mag dabei besonders an das kirren des taubers gedacht sein, wie man auch von der henne sagt, sie kirrt die küchlein, *lockt sie kirrend. daher wol auch folg.:*

mein taubenherz kirret so herzen als mund. GÜNTHER 351,

die Fides singt es in einer hochzeitscantate. derselbe läszt ein mädchen sagen:

ich liebe nur was mich vergnügt (*befriedigt*),
nicht was nach gelde kirrt,
mein freies herz wird nicht besiegt,
wenn gleich der beutel schwirrt. 257.

d) *diesz ganze* kirren 2 *aber berührt sich und ist oft vermischt worden mit dem gleichbedeutenden* körnen, *gleichfalls weidmännisch, durch körner kirren:*

bedächte disz das volk, so noch im finstern irrt,
wie ernstlich würd' es sich aus dem verderben reiszen!
so aber läuft es blind, wenn geiz und hochmuth kirrt
und hände geiler lust der regung körner schmeiszen.
GÜNTHER 499.

die vermischung ward nahe gelegt durch die alte form körren (2, *a*), *sie galt vielleicht schon im* 16. *jh.* (*s.* LUTHER *unter* kirre II, 2, *b*). STIELER, ADELUNG *u. a. sehen sogar* kirren *als blosze entstellung von* körnen *an, mit unrecht.*

KIRREN, *stridere, crepare, ein trefflich bezeichnendes schallwort, das merkwürdiger weise der heutigen schriftsprache verloren gegangen ist; vermutlich gab es schon mhd.* kirren, *ahd.* chirrôn; *in des teufels netz* 11186 (*anfang d.* 15. *jh.*) *ist von schlecht gearbeiteten sätteln die rede,* die trond kirren und krachen. *über das weitere s. das gleichbed.* kerren (*wo auch kelt. urverwandtschaft zu erwähnen war, kymr.* ger *m. schrei und* geran *schreien, gael.* gàir *m. u. a.*), *neuere verwandte s. unter* 3, *c. vgl. auch* kirschen *und* girren. *häufig erscheint es auch als* kürren (1, *b.* 2, *a. d*), *das in anbetracht des gleichbedeutenden* kurren *doch mehr als blosz orthographischen wert haben könnte.*

1) *Es bezeichnet allerhand scharfe zitternde töne, besonders höhere, für die das* i *sich eignet (es gab auch* karren *und* kurren), *töne wie sie auch sonst gern durch* rr *ausgedrückt werden, vgl.* knirren, knarren, knurren, schnarren, schnurren, schwirren, *mit denen man zum theil die folg.* kirren *jetzt ausdrücken kann, doch bleiben fälle übrig wo die heutige schriftsprache in verlegenheit kommt. im* 16. 17. *jh. erscheint es in allgemeiner geltung, oberd. wie md.*

a) wenn du sprichst barm, so machst du das maul zu und kirrest hintennach. J. Böhme *aurora* (*Stuttg.* 1835) *s.* 120, *vom klange des* m, *brummen, s.* 2, *d*; ein klang der zurücke prallet, wird ein wiederhall genannt, der aus zusammenreibung das kirren (kirschen). Docemius *Comenius sprachenthür* 332; die fenlin kirren (*im winde*). Keisersberg *schiff d. pen.* 37ᵈ, *knarren;* wiewol er (*Luther*) sie mit dem herzen für heilig helt, und (*doch*) anders mit der fedder kirret (nach seiner deudschen rede). Luther 3, 51ᵇ (1560 52ᵇ), *es ist dem Carlstad in den mund gelegt;* ob ir wol mit der feddern anders kirret. *das., vom knarren der feder auf dem papier, zugleich als bild der scheltenden ausdrücke* (*vgl. u.* 2, *d*); glaser, kannengieszer, schleifer, träher und schlosser die nicht kirren (*unter unfindbaren dingen*). Fischart *groszm.* 54 (587 *Sch.*), *vom klange des feilens u. ä.;* das kirren der säge. Schönsleder e 8ᵈ; es kirrete und murrete ohn unterlasz (*im bauche, von übriger luft*). *Simpl.* 1685 1, 103, *bei Kurz* 1, 104 kurrete, *wie auch* 1685 1, 76 kurren und murren (*jetzt* knurren);

> ein sackpfeif dann am meisten kirrt (*schnarrt*),
> wann sie voll ist und wol geschmiert.
> Kirchhof *wendunm.* 75;
>
> die polnisch sackpfeif kirrt so sehre.
> Fischart *groszm.* 43 (577 *Sch.*);

wan die sakpfeif nicht voll ist, so kirret sie nit. Schottel 1140ᵃ. *von einem schwer beladenen oder ungeschmierten wagen:* wie ein wagen vol garben kirret. *Amos* 2, 13; der löw förchtet .. einen kirrenden wagen oder karren. Keisersberg *hell. löw* f 4ᵃ (ein kirrenden wagen der nit geschmirt ist. *brös.* 1, 57ᵇ); dise wegen und ires kirren sind erschrockenlich (*schrecklich*) dem feind. f 5ᵃ; das rad das am wagen kirrt und knarrt, ist das schlimst oder musz geschmirt sein. Lehmann *flor.* 1, 141. *vom knarren einer thüre:* die thür hat gekirret von der Glycerio. V. Bolz *Terenz* 29ᵇ (crepuit a Glycerio ostium *Andria* 4, 1, 58), *man hörte sie aufgehen;*

> ein dürenangel gar bald kierrt,
> wann man in nit mit öl ouch schmiert.
> Brant *narr.* 59, 26, *vgl. u.* 4, *a;*
>
> sie ist geschmirt,
> das sie nicht kirt. *bergreien nr.* 5, 3;

die hausthür aufheben, das sie nicht kirreten. Pauli *schimpf und ernst* 248;

> wilt du das deine thür nit kirren,
> so solt dus vor wol beschmiren. Murner *schelm.* 63.

Maaler *erklärt* kirren *oder* gyren, *geigen* (*scharf tönen*) *wie ein zäche wyd, stridere* 244ᵃ, *s.* gieren. Stieler 960. 958 *gibt* kirren *von wagen, von der thüre, vom eise, als nebenform von* girren; *ja noch* Rädlein 538ᵃ kirren, *knarren, als wenn thüren und räder krachen, aber schon* Frisch 1, 511ᶜ *kennt es nur als alt. bei einem bair. schriftsteller des* 17. *jh. von wogen, wie mhd.* kërren *vorkommt:* wie das meer von wegen der zusamenschlagung und stoszung der wellen alzeit schreiet, klingt, rauscht und kirret .. also haben wir in diser welt sehr vil geschreis, kirrens und getümmels. Albertinus *der welt tummel- u. schawplatz* (1612) 112, *wol wie heute* brüllen.

b) *ganz gleich auch* kürren, *zum theil bei denselben schriftstellern:* wenn die sackpfeife nicht voll ist, so kürrt sie nicht. M. Neander *eth. vet.* 347 (29 *Latendorf*); darum hat er (*der wagen*) gekürt und ist mit krachen und schreien zugangen. Keisersberg *pred.* 126ᵃ; so der wag mit dem öl .. geschmirt ist, so geet er still und kürt nit mer. *das.;* newe wägen knarren und kürren vil. Lehmann *flor.* 1, 568.

2) *Auch von menschen und thieren. a*) mit den zähnen kirren, *frendere* Dasyp. 363ᵃ, Schönsleder, *vor zorn die zän in einanderen beiszen* Maaler 244ᵃ, *infrendeo dentibus,* ich kirr Alberus Hh 3ᵇ (*jetzt* knirschen): auf das .. die gottlosen .. mit den zeenen kirren und bremsen. Luther 4, 357ᵃ; kirreten mit zennen über in. Melanchthon *anm. zum Römerbriefe;*

> zugleich mit zenen kirren,
> grisgrammten ungeschewt (*die häscher Jesu*).
> Spee *trutzn.* 44.

auch die zähne kirren: scherze nicht mit im (*dem eignen kinde*), auf das du nicht im hernach trawren müssest und deine zeene zu letzt kirren müssen. *Sirach* 30, 10; das knirren so vom kirren, ritzen oder zusammen reiben und an einander stoszen der zeene entstehet. Thurneisser *magna alch.* 2, 223; es scheumet der mund, die zähne kirreten, der leib hub an zu zitteren. Paracelsus *chir. schr.* 540ᵃ. *auch hier* kürren: o herr domine, sprach der lolhart und kürrt über mich mit den zenen. Wyle *translat.* (*armusen*).

b) *schreien vor angst, hunger u. ä., wol hohes durchdringendes geschrei, auch wimmernd jammern:* kirren *vor hunger* Keisersb. *bilg.* 113ᵈ; sihe, ich wils unter euch kirren machen, wie ein wagen vol garben kirret. *Amos* 2, 13; das kirren, weinen und zannen der kinder (*bei der zerstörung von Pompeji*). Aventin 194ᵇ; denen (*der thiere*) seufzen, winseln, geschrei und kirren hungers halber. Olearius *rosenth.* 3, 16;

> dasz iederman laut schreit und kirrt (*beim schiffbruche*).
> Rompler 177;

wie läufst du herum, kirrst und klagst, als läge dir himmel und erde auf dem rücken. H. Müller *erquickst.* 395, *wol wimmern;* so man disen bapst in einer senften daher getragen und vielleicht der träger einer ongefehr gestolpert, hat er oft kirret wie ein sauw. Kirchhof *wendunm.* 372ᵃ.

c) *vom schreien der schweine, wie* kerren: dasz den altvatter dauchte, er höret ein ganzen haufen seuwe kirren und grenzen zo, zo, zo ... da höret das gedöne und gekirre auf. Luther *tischr.* 202ᵇ; das i ist vast der laut des kirrens der sew, wenn man sie sticht oder würget. Ickelsamer a 8; wann die wildschwein angesprengt werden und eins derselben kirret, so kirren und rauschen sie alle mit einander. *des esels adel und der sau triumpf* (1617) 169.

d) *auch für murren, brummen von menschen, s.* kirricht *und mhd.* widerkërren *murrend anfeinden* Ebernant 1637: ein volk Choromandas, welches auch nicht redet, kirret aber grausamlich. Heyden *Plinius* 22. *auch* kürren: was kürrest du undern zeenen, du neidiger wolf? was brummelst du voller, dasz ich dich nit versteen kan? Wirsung *Cal.* N 2ᵃ; fahen sie an zu murren und kürren wider iren fürgenger (*die Israeliten wider Moses*). Mathesius *Luther* 1583 45ᵃ; sie (*die böse frau*) humbst, sie brumbst ärger als ein daumengrosze hurnauszen, kürret und greint ärger als ein ungeschmirbter schubkarren. Abraham a S. Clara *närrinnen* 125. *s. dazu* kerggen *sp.* 613 1, *d.*

3) *Von gewissen vogelstimmen, vom zirpen der grillen.*

a) kirren *wie tauben, gemir* Rädlein 538ᵃ: wie die tauben in den gründen, die alle unter einander kirren. *Ezech.* 7, 16, Luther *schrieb aber* kurren, *es ist später so geändert;*

> hier sieht man fröhlich irren
> um ihre körbe her mit einem süszen kirren
> der frommen tauben schaar. Opitz 1, 61;
>
> es kirret und girret, verwirret
> der tauber im grimme. J. Hellwig *nymphe Noris* 1, 21;
>
> es kirren und girren die tauben. Clajus *bei* Schottel 910;

das ächzende, kirrende turteltäublein. H. Müller *erquickst.* 447 (girrendes turt 448). *auch weidmännisch:* kirren, *das rufen der turteltauben, auch* locken. C. v. Heppe *leithund* 265, *mit dem andern* kirren *für locken verfliessend* (*sp.* 840). *davon* kirre *turteltaube,* kirreule, kirrmeve. *vgl. im kindermärchen nr.* 61: da drückte Bürle dem raben auf den kopf dasz er quackte und 'krr krr' machte.

b) *zirpen:* (*man sät die sommergerste*) wenn die werre (*erdgrille*) kirret und wenn die frösche anheben zu quarren. Colerus *hausb.* 1640 205 (8, 13);

> ja vielmehr der hewschrecken kirren.
> Glaser *phasm. Frischl.* 3, 4.

c) *in dieser bed. auch auszer dem hd.: nd.* kirren *von dem ängstlichen schreien der hühner, wenn sie einen raubvogel sehen* (*brem. wb.* 2, 775), *nl.* kirren *von turteltauben, engl. schott.* chir, chirre *girren, zirpen, schwed.* kirr *n. gezwitscher, gegirre* (*dän.* kurre *girren*); *um so mehr mag auch das hd. wort echt und alt sein.*

4) *Jetzt nur noch mundartlich.* a) *kärnt.* kirren *und* kîren *gellend schreien, heftig weinen* LEXER 158, FROMM. 5,102^a (*zu* kîren *vgl.* BRANTS *u. a.* kieren *unter* 1, *a*); *auch bair. bei* SCHM., *tirol.* SCHÖPF 313. *schweiz.:* der gedanke schauerte ihm durch seine seele und er kirrte mit den zähnen. PESTALOZZI 1, 242. 2, 283, *die idiot. aber geben dafür* girren, gîren (TOBLER 222^a, *s. dazu sp.* 2 *unten*).

b) *aber auch dem md. gebiete ist es noch nicht fremd, es scheint eben erst im aussterben begriffen, in einem sächs. dorfe an der altenburg. grenze z. b. sagt man noch* kirren *vom knarren der räder im winter, des wagens beim lenken, der wetterfahne u. ä., im Voigtlande von scharf klingendem weinen kleiner kinder; allgemeiner gilt es noch vom girren der tauben. vgl.* kerren 4.

c) *merkw. östr.* kirren, *aus vollem halse lachen. id. austr.* 87.

KIRRER, *m. zähmer, custos ferarum.* STIELER 960.

KIRREULE, *f. die gemeine eule, strix stridula, auch* knarreule. NEMNICH. *sächs.* kerreule.

KIRRHAHN, *m. trigla gurnardus,* kurre, kurrefisch, *nl.* knorhaan. NEMNICH.

KIRRHEIT, *f. mansuetudo, domesticitas* STIELER 960.

KIRRICHT, *stridulus,* rauschig *vel* kirrecht. DASYP.; *sächs.* (*s. unter b hier oben*) *findet sich* kirricht *murrig, widerspenstig* (*zu* kirren 2, *d sp.* 842), *schwed. ebenso* kirrig RIETZ 321^b. *vgl.* knarricht.

KIRRMEVE, *f. sterna naevia, von ihrer kirrenden stimme.*

KIRRSAUER, *sehr sauer, fränkisch* FROMM. 6, 468. *ebenso* krachsauer 5, 186, *westf.* krîtsûr (krîten *schreien*) 5, 170; *also die wirkung der säure als ein knirren* (kirren), *schreien aufgefaszt.*

KIRRUNG, *f. zum ersten* kirren. 1) *cicuratio, domatio, mitigatio.* STIELER 960. 2) *bei den jägern das ankirren der thiere, dann der ort wohin sie gekirrt werden, und die lockspeise womit es geschieht. auch futter überhaupt:* bei den wilden phasanen sagt man, sie nehmen ihre kirrung zu sich. HEPPE *leithund* 138. *ebenso* körrung, *wie* körren: die schütten und körrungen (*für fasanen*). DÖBEL (1754) 1, 142^a. 2, 231^a. *bildlich* kirrung syrenischer gedanken. LOHENSTEIN *in Neukirchs samml.* 6, 14.

KIRSAT, *s.* kirsei 3.

KIRSCHALLEE, *f. allee von kirschbäumen.*

KIRSCHANPFLANZUNG, *f. kirschpflanzung, bes. eine neu angelegte:* die diesjährige nutzung der kirschanpflanzung .. am Gerberthore (*zu verpachten*). *Leipz. tagebl.* 18. *juni* 1858, *amtlich.*

KIRSCHAPFEL, *m. pirus baccata.* NEMNICH.

KIRSCHBAUM, *m. cerasus, ahd.* kirsboum, cherseboum, cherspoum, chriesiboum, *mhd.* kerseboum, kersboum. *noch älter nhd.* kersbaum, kersebaum, *auch* kirsbaum (DASYP. 363^b), kirsenbaum (MAALER 244^a, FISCHART *bien.* 86^b), kerschenbaum, kirschenbaum, *alem.* kriesbaum (MAALER), *s.* DIEF. 114^a; kirschbawm *froschm.* D 6^b. *ags.* cirisbeám, cisirbeám, *nl.* kerseboom, karseboom. *mnd. aber* kerseberbom DIEF. 114^a, kasseberenbom CHYTRAEUS *cap.* 109, *auch dän.* kirsebärträ.

KIRSCHBAUMALLEE, *s.* kirschallee, *das vorherscht.*

KIRSCHBÄUMCHEN, *n. kleiner kirschbaum.*

KIRSCHBAUMEN, *adj. vom kirschbaum genommen,* kirschbaumen holz RÄDLEIN. *mit umlaut* wild kirschbäumenes buschholz (*vom wilden kirschbaum*) GÖCHHAUSEN *notabilia venatoris. Weimar* 1741 *s.* 201, das wilde kirschbäumene holz 202, *zusammengesprochen* kirschbäumenholz M. KRAMER *holl. wb., appenz. blosz* chriesibömmis (*holz*) TOBLER 120^a. *ahd.* kirsboumîn loub (11. *jh.*) MONES *anz.* 8, 93.

KIRSCHBÄUMERN, *wie voriges, z. b. sächs.*

KIRSCHBAUMHOLZ, *n. holz vom kirschbaum.*

KIRSCHBEERE, *f. für* kirsche, *ahd.* cherseperi, *mhd.* kerseber: kersze oder kerszper *cerusum. voc.* 1482 q 3^a. *nur noch landsch., schwäb.* kerschber (keschper), *im Algäu* kriesbeer SCHM. 2, 333. SCHMID 311. 327; *aber auszer dem hd. weit verbreitet, s.* kirsche I, *e. Einzeln wird aber auch die johannisbeere so genannt, westf.* karsberte KUHNS *zeitschr.* 2, 84, *anderwärts nd.* kasberte, kosberte, *s. unter* kirsche *a. e.*

KIRSCHBEISZER, *m. wie* kirschfink, *s. d.*

KIRSCHBIRNE, chriesibera, *f. schweiz. eine gute birnenart, der langstieler.* TOBLER 120^a. *vgl.* kirschapfel.

KIRSCHBLÜMCHEN, *n. maszlieb.* NEMNICH.

KIRSCHBLÜTE, *f. flos cerasorum* STIELER 201, *eine einzelne blüte, die blüten als ganzes gedacht, das blühen selbst und die zeit des blühens, auch* kirschenblüte: der frost hat der kirschblüte nicht geschadet; es war gerade in der kirschblüte. *früher und dial.* kirsenblut, kirschblut *f. Davon* kirschenblütenzweig HÖLTY 144. kirschenblütenreis SALIS 29.

KIRSCHBRANTWEIN, *m. brantwein mit kirschsaft abgezogen; unterm volke kurz* kirsch *m., dazu* doppelkirsch, *doppelt abgezogener.*

KIRSCHBRAUN, *adj. und subst. n., von der rötlich braunen farbe der dunklen kirschen. vgl. mhd.* '*ceraseus* prûn' *sum.* 50, 58.

KIRSCHDIEB, KIRSCHDROSSEL, *s.* kirschvogel.

KIRSCHE, *f. cerasum, κεράσιον, ahd.* chirsa, chirssa GRAFF 4, 497, *doch auch* chersa *nach den ahd. namen des kirschbaums, wie mhd.* kerse *und* kirse.

I. *Die formen.*

a) *die form mit* e *musz die ursprüngliche sein, entstanden aus dem lat. pl.* cerasa, d. i. kérasa (*das* e *und* a, *besonders letzteres ganz kurz und flüchtig zu sprechen*); *denn nach dem deutschen* K *musz das wort noch aus römischem munde übernommen sein, nicht erst aus romanischem, und zwar sehr früh* (*als lat.* C *noch nicht gequetscht gesprochen ward*), *vermutlich am Oberrhein, wo noch jetzt der kirschenbau seine eigentliche heimat und blüte hat. zwischen lat.* kérăsă *und ahd.* chérsa *mag vermittelnd eine form* chérisa *gegolten haben, vgl. ags.* cirisbeám ETTM. 383.

b) *das deutsche fem. dem lat. neutr. gegenüber ist wie bei allen von dort entlehnten obstnamen,* pflaume, quitte, pfirsiche (*ob auch* birne? *s.* 2, 600), *heimisch dagegen der* apfel (*s.* GRIMM *gr.* 3, 563). *auch das musz. wegen des* K, *aus der ersten übernahme zu erklären sein, ohne dazwischenkunft des romanischen* (*wo sich dieselbe erscheinung zeigt, s.* DIEZ *gramm.* 2^2, 22). *die ersten Germanen, die etwa auf einem markte am Rhein kirschen sahen und nannten, sahen und hörten eben* cerasa *in menge, nicht* cerasum, *und das musz ihnen wie fem. geklungen haben; vgl. auch* kicher. *doch kommt derselbe wechsel des geschlechts auch bei worten ohne solchen pluralischen gebrauch vor, s.* kirche *sp.* 791 *und* WACKERNAGEL *umdeutschung* 42, *sodasz auch in den lat. singularformen ein anlasz dazu gewesen sein musz.*

c) *das übertreten des* e *der tonsilbe in* i (chirsa) *ist wie bei* pfirsiche *aus* persica (mala), *ein merkw.* kirsich *cerasum bei* GRAFF *klingt gar wie* phirsich *nachgebildet, es reimen heute noch* kirsche *und* pfirsche; *auch das ist eine erscheinung die sich als regelmäszige neigung herausstellt. schuld daran musz das* i *der zweiten silbe sein; man war in heimischen worten nicht gewohnt vor einem* i *der endung ein* e (o) *in der tonsilbe zu sprechen, die gewöhnung des mundes entfernte also die scheinbare falsche brechung. so ward lat.* termino *in deutschem munde zu* tirmen *neben* tërmen (*s.* 2, 1184), exilium *zu ahd.* ihsili, coquîna *zu* chúchîna (*mhd.* küchen), monasterium *zu* múnister, münster. domini (domni) *zu* dumme WALTHER 31, 33, *merkw.* múniza münze *aus* moneta; *so findet sich für* köchin *auch* küchin, *für mhd.* gotinne gütinne BENECKE *beitr.* 106, *Martina* 225, 7, *so ward aus* borg *porcus ein dem.* bürgel (2, 536), *s. auch unter* köstlich. *um so mehr ist ein urspr. ahd.* kérisa *glaublich, wenn nicht das mlat.* cerasium *dahinter steckt, das nach den rom. formen früh vorhanden gewesen sein musz* (DIEZ *wb.* 1^2, 129), *it.* ciriegia, *sp.* cereza, *port.* cereja, *prov.* serisia, *frz.* cerise *u. s. w.; für unser wort wäre dann des* K *wegen freilich nicht ein adj.* ceraseus *brauchbar, das* DIEZ *annimmt* (*für den baum*), *wol aber das gr.* κεράσιον *kirsche.*

d) *eine eigne form hat das alemannische, in mhd. zeit* kries *voc. opt.* 41, 84, kriesin, kriesi *pl.* BONER 8, 33 *var., schon ahd. in* chriesipoum, criseboum HAUPT 3, 470^b, chresipoum HATTEMER 1, 289^a. *das zeigt denselben ton wie die rom. wörter, ist aber wegen des* ch *nicht aus diesen zu erklären. es setzt notwendig ein gehörtes* kerásium *voraus* (*das alem. zuerst zu* cherési *wurde*), *und das klingt durchaus wie das griech. wort. kamen etwa die ersten kirschen nach dem Oberrhein von Massilia her? Alem. vocc. des* 15. *jh. geben* kriese, kriesbom TOBLER 120^a, kriesz DIEF. 113^a, *im* 16. *jh. mit zuziehung der gemeinen form* kirse oder kriese DASYPODIUS, FRISIUS, MAALER. *jetzt* chriesi STALDER 2, 132, TOBLER 119^b, *und zwar auffallender weise als neutrum; schon* MAALER 244^a *gibt zwar* 'kirse oder kriese' *als fem., aber* 254^a, *wo er seine heimische form voranstellt,* 'kriese oder kirse' *als neutr.* (*im pl.* fleischachtige kriese, *aquitanica cerasa, noch jetzt im pl.* chriesi); *schon das ältere* kries *vorhin sieht nicht wie fem., wol aber wie n. aus. bei* HEBEL 312 *sind* chriesi *die kleinen waldkirschen, die veredelten groszen aber heiszen mehr hd.* chirsi. kriese *auch noch im südwestl. Schwaben, selbst in Memmingen* kriesbeer SCHMID 327. *s. auch* krietschkirsche.

e) *abweichend auch im nd., man nennt sie da* '*kirschbeeren*' (*das auch hd. sich findet, s. dazu* II *a. e.*), *mnd.* kertzeber, cerseberen DIEF. 113^a (kerseberbom, kertzebernbom *kirschbaum* 114^a), kersebern *Rein. vos* 4380, *daraus* kessebern 16. *jh.* SCHAMBACH

99^b, kasseberen Chyträus cap. 112, so noch im brem. wb. 2, 749; pomm., hamb., osnabr. kasberen, gölting. kesperen vogelkirschen (adj. kespern holt, holz vom baume). Daher auch dän. kirsebär, schw. körsbär (dial. kössebär u. a., auch kirser pl. Rietz 321^b), und unmittelbar aus dem nd. ehstn. käsperi (auch kirsi), lett. kesberes. Im nl. aber kers, mnl. kerse. engl. cherry, pl. cherries mag herrühren aus der ags. form ciris (in cirisbeám) als pl. verstanden.

f) um aber zum gemeinhd. zurückzukehren, da gelten vom 15. bis ins 17. jh. noch die beiden formen mit e und i, wie ahd. mhd., nebeneinander:

sei (die braut) bäisz ab einer kerssen mer
dann siben stund (mal), dāz was ein er (anstand)!
Wittenweiler ring 37^d, 35,

es malt übertreibend die nachahmung der höfischen tischzucht bei den bauern;

der liebe herr Sand Johannes
macht uns die kersen rot.
Rosenblüt in Kellers fastn. sp. 1104.

der voc. inc. teut. gibt kers vel kirs, der voc. 1482 kersze und kirsze q 3^a. 4^b, s. bei Dief. 113^c kerse, kirse. kerschen noch bei Henisch 219, und schon beim Wolkensteiner 287, kirse noch bei Philander. das heutige kirsche aber schon im 15. jh. Dief. 113^c, dann bei Luther, Junius nom., Fischart (neben kirse, auch kürse, s. u. kirschwein, kirschstein); die aussprache mit sch ist sicher weit älter als die schreibung, Alberus z. b. schreibt im Esop (1550) 213 kirsen pl., im dict. aber kirsch Ff 2^a.

g) nebenformen. kerste tirol. Schöpf 313, schon im 16. jh. fränk.:

amarellen, kersten, erper. H. Sachs 1, 375^d.

im Osterlande kårsten, aber nur von vogelkirschen. so war schon vorhin zweimal (nd. und alem.) die alte volksmäszige form auf diese geringere, jetzt wild wachsende art der frucht beschränkt, die veredelten arten bringen den hd. namen mit. Nemnich gibt für die waldkirsche, vogelkirsche auszer karsten pl. auch kasbeere, kostebeere, kebsbeere, umdeutungen des nd. namens.

II. Gebrauch.

1) redensarten. a) eine kirsche als geringste wertsache:

umb ain kerssen het er geswarn!
Behaim Wiener 10, 31;

hetten nit ein kirschen abgebrochen,
wer nit gewest der schwäbisch bund. Soltau 1, 232.

b) ein verbreitetes sprichwort läszt einen blick in die alte hofsitte thun, was sie gegen niedere erlaubte (vgl. groszer herrn ist gut müszig gehen, sie meiden, denn sie werfen eim distel unter augen Eyering 3, 552):

swer mit den herren ie die kersen ezzen wil,
der mac wol under ougen (ins gesicht) liden werfen stil.
Poppe in Mones anz. 3, 31;

ez ist nicht guot
mit herren kirsen ezzen ...
wer mit in kirsen ezzen wil,
dem werfent si der kirsen stil
in diu ougen. Boner 8, 32 ff.;

wer mit herren kerschen essen wil,
der lug wol zu das im die stil
nit unter sein augen polen. fastn. sp. 538, 25;

mit herren ist bös kirschen essen.
wann sie die besten hand gefressen,
so werfen sie mit stielen dich.
viel lieber will sie kaufen ich.
Mylii lustgarten Straszb. 1621 412;

wär mit herren kriesen essen wil,
der wirt dick geworfen mit den stiln,
den spott den mûsz er haben. Körners hist. volksl. 10,

es wird damit den Schweizern abgeraten sich so hochmütig mit den fürsten einzulassen und ihnen gleich zu stellen; es ist mit herrn nicht gut kirsschen essen, sie werfen einen mit den stielen. Luther 5, 271^b. tischr. 133^a; es ist nicht gut mit groszen herren kirschen essen, sie werfen einem die kerne ins gesichte, procul a Jove procul a fulmine. Steinbach 1, 855, nd. se spijet enem de stene in de ogen brem. wb. 2, 749; er wuszte nicht dasz auch hier (unter den bauern) das sprichwort gilt, es sei bös mit groszen herren kirschen essen, weil sie den mitessern gern steine und stiele ins gesicht würfen, das fleisch aber behielten. Gotthelf Uli der kn. c. 6 (2, 51); appenz. es ist nüd gued mit de richa lüte chriesi essa, si wörfid em dstiel noha (nacher), es ist mit den reichen nichts anzufangen, man zieht immer den kürzern. Tobler 120^a. daher sagt man es von einem bösen, zornigen u. dgl.: ich hab nicht gemeint, quod patientia laesa sit furor, dasz mit seinem herren nicht gut seie kirsen essen. Philander 1, 208; s. auch kirschessen, kirschstein. das sprichwort wird auch milder ausgelegt:

mit heren is't quait (ist es bös) kirsen eten,
si willent dat ir geselle grife
alzit de harde inde si de rife.
Reinh. fuchs s. 388, vgl. dasselbe mnl.
Germ. 2, 174.

auf jenen herrenscherz aber bezieht sich wol auch folg.:

drückt ihm gehirn und herz heraus,
das auch der mist hinden ausdrang,
dem Astachs ins gesichte sprang
als wenn ein gdrückte kirsch ihrn stein
eim andern scheuszt zum gsicht hinein.
froschmeus. Ccc 5^b.

c) in verblümten redensarten: da von einem jungfrawenmägdlein (mädchen aus guter familie), das ein eisen abgeworfen hatt (zu fall gekommen war), geredet ward, und einem andern vertrauwet ward der sie für eine jungfraw nam, sagte dr. M. L. 'das heiszt die kirschen ausgefressen und einem den korb an hals gehangen'. Luther tischr. 313^b; die herren von W. wolten einen strafen (tadeln), dasz sein fraw zu früh in das kindbett kommen were. weil er aber unschuldig an der that, sondern andere die kirschen gessen und ihm den korb an den hals gehenkt ... Weidners Zinkgref 3, 319; disz seind ehebrecher, wovon das sechste gebot saget, allwo es verbeut dasz keiner einem andern in garten steigen und die kirschen eher brechen solle als der eigenthumsherr! Simpl. 1, 84 (82, 30 Kurz). danach brauchte man kirschen brechen wie rosen brechen als verblümten ausdruck für (verbotenen) liebesgenusz. In demselben zusammenhange steht auch folgendes: ergo wer wolts ausschlagen, zwo kirsen an eim stiel? Garg. 77^b (132 Sch.); traun, wenn einen die rose anlächelt, so brech man sie gerne. wer wolts ausschlagen, zwo kirschen an einem stiel? hasenjagt 1629 s. 65; die weiber gern viel haben wollen und nicht ausschlagen zwo kirschen an einem stiel geflückte finken 87; Eva und ihre töchter haben gerne zwo kirschen an einem stiel. 235.

2) der kürze halber sagt man in gewissen fällen kirsche wo genau kirschbaum zu sagen wäre: die kirschen blühen, stehn in voller blüte; ein gartenbesitzer der seine bäume nennt, sagt das ist eine doctorkirsche u. dgl.;

indessen impfet der herr des gartens zweige von kirschen
durchsägten schleestämmen ein. Kleist frühling (1754) 29;

dadurch erscheint der schwarzdorn, die kirsche, der apfel als ganz anderer, fremder busch und baum. Göthe 51, 223. 'waldkersen, cerasus, der baum'. Schönsleder e 6^c.

3) die vielerlei arten haben sehr verschiedene namen, örtlich sehr manigfaltig und abweichend:

a) von der wilden oder waldkirsche, prunus avium (der baum), auch vogelkirsche, holzkirsche, bauerkirsche, haberkirsche, backkirsche, krietschkirsche s. I a. e., sie scheint danach der nachkomme der zuerst eingeführten zu sein. noch älter freilich musz die traubenkirsche sein, die frucht des faulbaums, prunus padus, auch büschelkirsche, ahlkirsche, alpkirsche, schwarze vogelkirsche u. a., die in zubereiteter form im Norden noch heute genossen wird, bei uns von den kindern auch roh. wenn dieser baum nicht auch eingeführt und nur wieder entartet ist, hat er den namen kirsche erst nachträglich erhalten, vergl. c.

b) veredelte arten sind wol schon solche die im 16. jh. die wbb. anführen, z. b. Trochus Lpz. 1517 K 1^b cerasa purpurea, brune kerssen, precolia amareln oder weisz kerssen; Golius cap. 111 nennt rote und schwarze vogelkirschen, cerasa caeciliana und actiana, sawre kirschen, cerasa merasia, Henisch 236 auch pflaumkerschen, spanische kersen; zur zeit der roten kirsen, amarellen genannt. Forer fischb. 169^b. jetzt sind die namen der veredelten gartenkirschen, prunus cerasus, unerschöpflich: süszkirsche und sauerkirsche, schwarzkirsche, rotkirsche und lichtkirsche, rheinische oder Rheinkirsche, herzkirsche, wachskirsche, pelzkirsche, krämmelkirsche, weichselkirsche, ammerkirsche (auch blosz ammer), glaskirsche, maikirsche, frühkirsche, kinderkirsche, knorpelkirsche, doctorkirsche, weinkirsche, bierkirsche, krellkirsche, obstkirsche, blutkirsche, dintenkirsche, marmorkirsche, seekirsche, dernatkirsche (Voss zur Luise 1, 78) u. s. w., landsch. auch Ostheimer kirsche u. ä., ungerechnet die zahlreichen anderen namen (ammelbeere, amarelle, morelle, ammer, emmerling, weichsel).

c) auch andere den kirschen ähnliche beeren und ihre bäume oder sträucher erhielten diesen namen, wie winterkirsche die weiszdornbeere, frucht des hagedorns Schm. 2, 333, judenkirsche, hornkirsche oder kornelkirsche, berg- oder steinkirsche, zwergkirsche, tollkirsche, teufelskirsche, wolfskirsche, hundskirsche, kürbiskirsche, dornkirsche. wilde kirsche heiszt auch die alpen-

johannisbeere, ribes alpinum, tirol. waldkerschen *pl.* Schöpf 314 (*vgl.* kirschbeere *a. e.*). *daher ein schweiz. sprichw.:* sie denke immer an das sprichwort, es gebe gar viel beeren, allein es seien nicht alle kirschen. Gotthelf 2, 283.

KIRSCHEI, *s.* kirsei.

KIRSCHEIERKUCHEN, *m. eierkuchen mit kirschen gemacht.*

KIRSCHEN, *adj. von kirschen gemacht, schweiz.* chriesen (*s. unter* kirschlatwerge); *vgl.* kornelkirschen.

KIRSCHEN, *kirschen pflücken, ernten, in der Schweiz* (kriesen) Stalder 2, 132. Tobler 119^b, chirschen (*wie* chirschbaum) Fromm. 6, 396, 53: am abend gieng Uli den kirschbäumen nach, um zu sehen wo noch gekirschet werden müsse. Gotthelf 2, 223.

KIRSCHEN, *verstärkende nebenform von* kirren, *wie* knirschen *von* knirren, knarschen *von* knarren. *mhd.* kirsen:

> (*die rosse im kampf*) von übernœte grinen,
> daʒ man eʒ hôrte kirsen (: birsen).
> *Reinfr. v. Braunschw.* 44 Göd.,

dasz das gebisz knirschte; s. ebenso karsen *von* karren.

Es scheint haupts. alem.: crepitus dentium zanklaffen oder kirschen Fris. 343^a, mit den zänen kirschen oder kirren 232^b; kirschen, *unlieblich gyren, stridere,* das kirschen oder pfeisen, *stridor* Maaler 244^a (Henisch 1802); ein holzsagen die vast kirschet, *serra arguta. ders.;* das wild schwein ist ganz grimmig, wütend, schaumpt, kirschet mit den zänen. Forer *thierb.* 147^a; der bergfink hat ein kirschende unliebliche stimm. Heuslin *Gesners vogelbuch* 54^a. 55^b; (*die meerkälber*) stellen sich so freundlich als sie können gegen dem menschen mit blerren, kirschen und anblicken. Heyden *Plinius* (*Frkf.* 1584) 272. *auch bei* Docemius, *s. sp.* 841.

Noch jetzt schweiz. kirsen, kirschen Stalder 2, 103, *der auch nebenformen anführt,* kirschgen (*vgl.* kerggen *unter* kerren 1, *d und dazu* kirren *sp.* 842 *d*), kiertschen, *auch* kirbschen *knirschen, das sich in der form an* kirbeln *anschlieszt.*

KIRSCHENBAUM, *s.* kirschbaum.

KIRSCHENBLÜTE, *s.* kirschblüte.

KIRSCHENERNTE, *f. die ernte der kirschen und die zeit der ernte:* die .. hitz, die wir nechst verwiechene kirschenernd .. überstanden. *Simpl.* 4, 325 *Kurz, am Oberrhein.*

KIRSCHENFRUCHT, *f. kirsche, bei* Bürger:

> sieh die pfirsichzier der wange ...
> dieser lippe kirschenfrucht. 122^a.

KIRSCHENGALGEN, *m. ein grausames kinderspielzeug:* war nun das söhnchen ungeneigt den kenntnissen obzuliegen, desto geneigter fliegen am kirschengalgen zu erdrosseln ... (Andr. Petz) *neumodisches quodlibet* (*Landshut* 1804) 63, *galgenschlinge aus zwei kirschstielen geknüpft.*

KIRSCHENGENÄSCH, *n. naschiges kirschenessen, bei* Fischart: disz jahr wird es viel kirschen .. geben .. von welchem kerschengenäsch viel leut die stein in leib bekommen. *groszm.* 123 (643 *Sch.*).

KIRSCHENGUMMI, *s.* kirschgummi.

KIRSCHENHAKEN, *m. haken womit man die äste fängt zum herablangen der kirschen, schwz.* chriesihogga Tobler 120^a: die harte saugende brüst machen den kindern kumpfe schafsnasen, die geben gute dellerschlecker, gleich wie die andern gute kirschenhacken und leschhörner. *Garg.* 247^b, kirschhacken *Sch.* 466, *mit der krummen nase verglichen, der scherz war wol üblich in dem rhein. kirschenlande.*

KIRSCHENHÖKE, *m. vendeur de cerises.* Rädlein 538^a.

KIRSCHENLAUBE, *f. laube von kirschenzweigen.* Jacobi *Woldemar* 1794 1, 188.

KIRSCHENLIPPE, *f. kirschrote lippe, vgl.* kirschenwange:

> zwei frische kirschenlippen taugen
> mehr als ein schwer gespräch zur lust. Geibel.

KIRSCHENMUS, *s.* kirschmus; *auch andere hier fehlende wörter mit* kirschen- *suche unter* kirsch-

KIRSCHENPERLE, *f. perle von der grösze einer kirsche.* Nemnich 301. kirschperle Campe.

KIRSCHENSÄCKLEIN, *s.* kernsack.

KIRSCHENSTAUDE, *f. virgultum corneum:*

> (grab) von .. kirschenstauden überzogen.
> J. Spreng *Aeneis* 72^b (3, 22).

KIRSCHENSTEIN, *s.* kirschstein.

KIRSCHENSTIEL, *m. der stiel an den kirschen* Rädlein 538^a: o wie heilige kirschenstiel die sie (*die vornehmen*) eim inn bart werfen. Fischart *Garg.* 44^b (69 *Sch.*), *s. das sprichwort sp.* 845.

KIRSCHENTORTE, *torte von kirschen, vgl.* Göthe 56, 65.

KIRSCHENWANGE, *f. kirschrote wange.* J. Paul *Titan* 1, 102.

KIRSCHENZEIT, *f. zeit der reife der kirschen:* da müssen wir in der kirschenzeit davon reden. Chr. Weise *überfl. ged.* (1701) 363; die beeren- und kirschenzeit gieng zu ende. Göthe 17, 180. kirschzeit Campe. *in der Schweiz* chriesileich, chriesileichet, chrieset *m. kirschzeit* Stalder 2, 132. Tobler 119^b.

KIRSCHESSEN, *n.* 1) *für 'kirschen essen', halb noch infinitiv halb subst.:* das alte sprüchlein, mit groszen herren sei kirschessen nicht gut. Göthe 26, 323, *s. unter* kirsche II, 1, *b.*

2) kirschessen *oder* kirschenessen *kommt auch als schulfest in der kirschzeit vor, s.* kirschfest.

KIRSCHFARBE, *f. die schwarzbraune farbe der sauren kirschen* Campe, *wol ebenso gut von der farbe der dunkeln süszkirschen; s.* kirschbraun, kirschrot.

KIRSCHFARBEN, KIRSCHFARBIG, *von der farbe der kirschen, κερασόχροος:* kirschfarben *cerasinus,* kirschfarbenes tuch Steinbach 1, 410; kirschfarbig Frisch 1, 517^a; der in kirschfarbnem mantel und in holz geschnitten auf allen messen und jahrmärkten floriret. Fr. Müller 1, 310. *älter bei* Kirsch '*cerasinus* kirschfarb', *mhd. wäre es* kirsvar.

KIRSCHFEST, *n. so heiszen feste in der kirschzeit abgehalten, schulfeste und ortsfeste, letzteres z. b. in Naumburg, Stadt Ilm in Thüringen.*

KIRSCHFINK, *m. coccothraustes* Stieler 486, kirschfinke Frisch 1, 517^a, kirszfink *steinbeiszer, ossifragus* Maaler 244^a, *nl.* kersevink, *engl.* cherryfinch; *er beiszt die kerne, steine der kirschen auf und heiszt auch* kirschbeiszer, kernbeiszer, kirschschneller, kirschknapper, kirschleske, *schweiz.* chriesichlepfer. *vergl.* kirschvogel.

KIRSCHFLIEGE, *f. eine fliegenart, die in die kirschblüte schmeiszt.* Nemnich.

KIRSCHGARTEN, *m. garten mit kirschbäumen:* in einem kirschgarten herum naschen. Göthe *an Jacobi* 238. *es musz am Rheine altheimisch sein* (*wie* weingarten), *ein kloster bei Worms hiesz* Kirschgarten, *früher* Hortus Mariae (Mones *zeitschr.* 2, 441); *an der Bergstrasze ein ort* Kirschgarthausen *weisth.* 1, 465, *vom jahre* 1423.

KIRSCHGAUCH, *m.,* chriesigauch *schweiz. für qualster, feldwanze, cimex baccarum, auch* chriesigueg, chriesigogger chriesidocht, chriesistinker. Tobler 120^a. Stalder 2, 132.

KIRSCHGEIST, *m. spiritus aus schwarzen vogelkirschen destilliert.* Adelung, *aus kirschsaft abgezogener geist* Campe, kirschengeist Tobler 120^a (*vgl.* kirschwasser). *auch als getränk, wie* kirschbrantwein, *s.* Schmeller 2, 40:

> streuten sie salz in die lauliche flut (*fuszbad*), und sprengeten kirschgeist. Baggesen *Parthenäis* 13.

KIRSCHGELD, *n. geld für kirschen, um kirschen zu kaufen. so hiesz in Zeitz eine kleine abgabe der fleischer an den stadtrichter, s.* Frisch 1, 517^a.

KIRSCHGUMMI, *n. m. kirschharz.* Adelung: kirsengommi für arabischen gummi (*verkaufen*). *Garg.* 189^b (350). *vgl.* katzengummi.

KIRSCHHÄHNCHEN, *n. ein blattkäfer, chrysomela cerasi.*

KIRSCHHARZ, *n. harz das aus der rinde des kirschbaums quillt,* kirschgummi. *gummi* kirsharz, kirscharz Dief. 271^a.

KIRSCHHOLD, *m. wie folg.* Nemnich.

KIRSCHHOLDER, *m. der pyrol.* Adelung. *vgl.* kirschvogel.

KIRSCHISOP, *m. erdepheu, gundermann, cistus helianthemum.* Adelung. wilder kirschisop, *der blaue bergthymian, steinquendel, thymus acinos* Nemnich.

KIRSCHJOHANNISBEERE, *f. eine art johannisbeeren, von der grösze kleiner kirschen.*

KIRSCHKÄFER, *m. ein rüsselkäfer, curculio cerasi.* Nemnich.

KIRSCHKALTSCHALE, *f. kalteschale mit kirschen.*

KIRSCHKERN, *m. ossa cerasorum* (*pl.*) Stieler 121, *nl.* kersekern (*vgl.* kirschstein):

> und sie lachten des hold erröthenden mägdleins.
> aber sie that nachlässig und schnellt' auf den knaben den kirschkern. Voss *Luise* (1795) 1, 530.

KIRSCHKNAPPER, *s.* kirschfink.

KIRSCHKUCHEN, *m. placenta cerasis inspersa* Stieler 908: ich muszte caffee trinken und zwei stück kirschkuchen essen. Schiller *an Körner* 1, 134. 'ja wenns kirschkuchen wäre!' *volksmäsziger spott gegen einen der etwas unternimmt das man ihm nicht zutraut; auch blosz* 'ja kirschkuchen!' *spöttisch abweisend, der sinn ist wie in* äpfelbrater.

KIRSCHLATWERGE, *f. latwerge aus kirschmus, schwz.* Stalder 2, 132; *appenz.* chriesene latwäre (*worin ein adj.* chriesen), *s.* Tobler 119^b. 120^a.

KIRSCHLAUB, *n. laub des kirschbaums.* STIELER 1079.

KIRSCHLEIN, *n. kleine kirsche, schweiz.* chrieseli TOBLER 119ᵇ: birlin, kirslin, denn zuckererbsen. KEISERSB. *has im pf.* cc 7ᵇ, *als leckerei für nonnen:*

> etliche früereife kirschelein. ROLLENHAGEN *froschm.* C 8ᵃ.

KIRSCHLESKE, *f.? wie* kirschfink. J. TH. KLEIN *hist. avium prodromus Lübeck* 1750 *s.* 94 (*ebenda* kirschschneller). *nach* NEMNICH *schlesisch.*

KIRSCHLORBEERBAUM, *m. prunus padus laurocerasus, ein immergrüner baum, im* 16. *jh. aus Kleinasien nach Europa gebracht; seine blätter gleichen lorbeerblättern, seine früchte den kirschen, blüten und fruchtkerne enthalten ein gift:* die fürsten haben meist nicht den giftigen kirsch-lorber-baum auf Elba zu fürchten. J. PAUL *herbstblum.* 3, 34.

KIRSCHLORBEERE, *f. die frucht des vorigen.* ADELUNG.

KIRSCHLORBEERWASSER, *n. wasser, spiritus aus kirschlorbeeren bereitet, giftig:* darum würde ich auch eben so froh und leicht eine tasse kirschlorberwasser mit dir ausleeren wie das letzte glas champagner was wir zusammen tranken, mit den worten von mir 'so lasz uns den rest unsers lebens austrinken'. SCHLEGEL *Lucinde s.* 23.

KIRSCHMETH, *m. meth mit kirschsaft angemacht.* KRÜNITZ.

KIRSCHMOND, *m. als monatsname, doch wol für den junius, im Peter Lewe* (16. *jh.*):

> als nun eingienge der kirschmond,
> ein kirschbaum bei dem see stund.
> *weimar. jahrb.* 6, 444.

KIRSCHMUS, *n. succus cerasorum inspissatus* STIELER 1295, *defrutum cerasorum* 352: disz kirsenmusz mit teriacs vermengt ist gut mithridat. FISCHART *Garg.* 192ᵃ (355 *Sch.*). *schwz.* chriesimues, *appenz. auch* chriesizonna, *in andern cantonen* chriesiprügel, *vgl. bair.* kerschenretzel SCHM. 3, 174.

KIRSCHNER, *s.* kürschner.

KIRSCHNUTZUNG, *f. die nutzung einer kirschplantage:* die diesjährige kirschnutzung der plantagen der öconomie Pforta soll .. verpachtet werden. *Naumburger kreisblatt juni* 1858.

KIRSCHPFIRSCHE, *f. eine pfirschenart, franz.* pêche-cerise. NEMNICH 1, 249.

KIRSCHPFLANZUNG, KIRSCHPLANTAGE, *f. pflanzung, plantage von kirschbäumen.* CAMPE.

KIRSCHPFLAUME, *f. die mirobalane, franz.* prune-cerise, *eine kleine pflaumenart.* CAMPE. kirschenpflaume NEMNICH 4, 1072.

KIRSCHROT, *rot wie kirschen:* da sie aber zu mir kam und ihr kirschenrothes mäulgen oder göschgen aufthät. *Simpl.* 2, 6. kirschrot *heiszt ein gewisser hitzegrad beim glühen des stahls,* kirschrotglühhitze.

KIRSCHSAFT, *m. saft aus sauren kirschen gewonnen.* STIELER 1663. *nl.* kersesap. *schweiz.* chriesisaft.

KIRSCHSAUCE, *f. decoctum cerasorum* STIELER 1675 (*der sosze schreibt*), *sauce de cerises. s.* kirschtunke.

KIRSCHSÄURE, *f. die den kirschen eigenthümliche säure.* CAMPE. KRÜNITZ 39, 103.

KIRSCHSCHNELLER, *m. s.* kirschfink.

KIRSCHSTEIN, *m. kirschkern* RÄDLEIN, FRISCH. *nl.* kersesteen, *engl.* cherrystone, *altengl.* chiristane HALLIWELL 247ᵇ: lud ich indessen meine flinte mit pulver und darüber her eine ganze hand voll kirschsteine. *Münchhausen* (1822) 29. *auch* kirschenstein: etlich branten mir nesselblatern, das es sah als wann man mir kirsenstein ins andlitz hett geblasen. *Garg.* 137ᵃ (250 *Sch.*), *vgl.* 233ᵃ (437), *auch* 213ᵃ (398); doch lasz ihn nicht zu stark blasen, es möcht sonst den aussatz im angesicht bringen, wann ihm die kirschenstein drein springen. *groszm.* 589 *Sch., vgl. das sprichwort unter* kirsche *sp.* 845 *unten.*

Dazu kürsensteinsecklin *Garg.* 71ᵇ, kürsensecklein 72ᵃ, *sieh unter* kernsack.

KIRSCHSUPPE, *f. suppe aus getrockneten sauren kirschen oder kirschmus.* KRÜNITZ. *nl.* kersesop.

KIRSCHTORTE, *f. torte mit kirschen, nl.* kersetaart.

KIRSCHTUNKE, *f. tunke von kirschmus oder kirschen.* CAMPE: wodurch ich denn auf einmahl an braten und kirschtunke zugleich gerieth. *Münchhausen* (1788. 1822) 29.

KIRSCHTÜTSCHE, *f. wie das vor.* STIELER 2263.

KIRSCHVOGEL, *m.* 1) *ein name des pfingstvogels, weil er die kirschen liebt, daher auch* kirschhold, kirschdieb, kirschdrossel. FRISCH 1, 517ᵃ, ADELUNG, NEMNICH, *nrh.* kersenrife KRÜNITZ 39, 199, *ostfries.* karsvögel, *nl.* kersevogel. *einzeln auch für* kirschfink. 2) *ein tagfalter, papilio polychlorus.* NEMNICH.

KIRSCHWASSER, *n. wasser aus zerstoszenen kirschen destilliert.* FRISCH 1, 517ᵃ. ADELUNG. *schweiz.* chriesiwasser *kirschgeist, s.* TOBLER 427ᵇ, *auch schwäb.* kriesewasser SCHMID 327; *östr.* krieserle *n.* HÖFER 2, 174, *in alem. form wol weil es vom Oberrhein eingeführt wird. auch* kirschenwasser: streich mir solch kraftwasser an, disz ist gewiss weisz kirssenwasser (*kirschwasser von weiszen kirschen*), es bringt mir die sprach wider. *Garg.* 102ᵃ (kirschenwasser 180 *Sch.*), *in der trunkenen litanei; man strich es also als 'kraftwasser' ärztlich an. daher im volkswitz von schlägen:*

> und das schwarz kirschenwasser numb (*den prügel nahm*)
> und bestrich ir brust, rück und lend. H. SACHS 4, 3, 38ᵃ.

KIRSCHWEIN, *m. vinum cerasites,* morellenwein STIELER 2477, RÄDLEIN, STEINBACH, FRISCH, *ein mit kirschsaft vermischter wein* ADELUNG: himber- und kirschenwein wider des sommers hitz. *Simpl.* (1713) 3, 177. kürswein FISCHART *podagr. trostb.* 672 *Sch.*, kirswein 15. *jh. anz. des germ. mus.* 1865 348.

KIRSCHWURM, *m. die larve der kirschfliege.* KRÜNITZ 39, 95.

KIRSCHZEIT, *s.* kirschenzeit.

KIRSCHZWEIG, *m. zweig vom kirschbaume:* Gottwalt, mit einem langen kirschzweige in der hand. J. PAUL *flegelj.* (1804) 1, 153.

KIRSE, *f. myagrum sativum, leindotter.* KRÜNITZ, NEMNICH.

KIRSEI, KERSEI, KIRSCHEI, *m. und n. ein alter, schwieriger zeugname, dessen völlige aufklärung sache einer europäischen handelsgeschichte ist; es heiszt so ein gekepertes wollenzeug, eine art flanell. engl.* kersey, *nl.* karsaai, *dän.* kersei (kirsei), *schwed.* kersing, *franz.* cariset, *älter* carisée, *ital. span.* carisea.

1) *neuere fachwbb., z. b.* SCHEDEL'S *waarenlex., sehen das wort als engl. an, weil das zeug besonders aus England in den handel kommt oder kam, schreiben daher* kërsey; *und schon das teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716 *nennt es als besonders in Kent gefertigt,* kentischer kirsey. *bei* COMENIUS *orb. p.* 2, 165 (1719) *in der volksm. aussprache* kirschey, *als dünner rasch. schon bei* NEOCORUS *ditm. chr.* 1, 160 kirsei, *als modisches hosenzeug.* M. KRAMER 1719 1, 142ᵇ *gibt es auch als adj.:* een karsaaien borstrok, ein kirscheyes kamisol. *für die form ist zu bemerken, dasz das* i *nur im deutschen worte erscheint; doch kann es aus* e *gemacht sein, wie ähnlich bei* kirsche, *und die nächste heimat von* kirsei *mag wol England sein. die Niederlande nicht, denn schon bei* KILIAN *heiszt es* karsaye (*auch* kerserye, karserye). *s. auch* KRÜNITZ 39, 208 *ff.*

2) *näher dem franz.* carisée *wie dem nl. erscheint es auch bei uns im* 17. *jh. als* carisey, *'ein jeder grad in wullenem gewand, zwilch, federitt, ein durchsichtig gewirk oder gewand, das mit dreien kammen gewirkt wirt'* HENISCH 588. 748 (*vgl. unter* dreischäftig).

3) *aber schon im* 15. *jh. war es bei uns heimisch (mit* i*), denn dasselbe wort ist gewiss im Nürnberger voc. th.* 1482 'kirsat, *surcotus, est species panni, oder* surkolt *oder* suckaney' q 5ᵃ, kyrsat 4ᵇ, *unter* surkot '*surcotus, est vestis monialis, oder* succaney, kirsat' ff 7ᵃ, *also mönchskutte aus kirsat gemacht. in der endung stimmt dazu franz.* cariset.

4) *erwähnenswert ist noch a) eine form* herisey *bei* FRISCH 1, 445ᵃ, *auch in dess. franz. wb.* 1719 1, 273, *als ein zeug 'wie canifas, dessen man sich bei dem teppich-nehen bedient', franz. das.* carisel.

b) say, *'pannus Satensis', das* COMENIUS *a. a. o. als sachlich gleich* kirschey *angibt. diesz* say *aber, schon mhd.* sei *m., ist eins mit frz.* saie *f., it.* saja *u. s. w., wollenes überkleid und der stoff dazu, gallischen ursprungs* (DIEZ 302), *und hat eine nebenform mhd.* seit *m., frz.* sayette *u. s. w., ein dünner wollenstoff (s. dazu* SCHM. 3, 290); *diesz* seit *aber erscheint auch in zusammensetzungen,* distelseit, engelseit (*d. i. englisch seit*), *wollenzeuge* MONES *zeitschrift* 9, 151. 157 (15. *jh.*), BIRLINGER *zu* FRISCHLIN *hohenz. hochz.* 150 (17. *jh.*), *und entstellt* engelsaat (*oben* 3, 476); *auch in* baumseide (*nd.* bômsîd LISCH *mekl. jahrb.* 2, 108) *zeug aus baumwolle und wolle, steckt entstelltes* seit. *so könnte wol auch in* kirsei, kirsat *diesz wort stecken (vgl. nl.* kirsaai *mit* saai), *oder wenn das die rom. formen nicht erlauben, bei uns hineingedacht sein. ähnlich ist auch in wort und sache franz.* créseau, *vgl.* carisel *vorhin,* FRISCH *gibt beide als eins.*

KIRSEN, *knirschen, s.* kirschen.

KIRWE, KIRWEI, *s.* kirchweih.

KIS, *s.* kies, *vergl. auch* kitt *a. e. und* kiz.

KISCH, *ein merkwürdiges einsam stehendes wort der Wetterauer mundart, nur noch in* kisch salz, *ganz salzig, völlig versalzen gebraucht:* die suppe ist kisch salz. *dasselbe ist wol* kitsch *in mrh.* kitschsauer, *auch* kitzesauer *sehr sauer, s.* kitzblau.

KISCH, *m. zisch, sibilus, s. folg.*

KISCHEN, *zischen u. ä., ein aussterbendes wort mitteldeutscher mundarten, das sicher alt ist.*

1) *heimisch ist es z. b. in Sachsen an der grenze des Osterlandes, dann in Aachen* kische (*'mit gedehntem tone', d. i.* î?), *z. b. von glühendem eisen das ins wasser getaucht wird, von bratender butter. schon der Breslauer voc. v.* 1422 *gibt* 'sibulus, kisch', *sodasz sich eine ursprüngliche verbreitung über das ganze md. gebiet herausstellt. Auch nl.* kissen, *bei* KIL. *von glühendem eisen im wasser; so ist auch nd.* kissen *zu erwarten.*

2) *etwas abweichend am südl. rande des md. gebietes,* keschen *an einigen orten im sächs. Voigtlande z. b. vom klange eines geborstenen topfes, vom singen im ohre; nordböhm. im Egerlande vom klange eines brechenden topfes, einer ohrfeige* FROMM. 6, 173. *diesz ist aber vielleicht ein ganz verschiednes wort, vielmehr oberd., s.* 3, *b. nahe liegt schweiz.* kisen *knirschen, wenn z. b. sand im salat ist,* STALDER 2, 103.

3) *als verwandt kommen in frage a)* gischen (*zischend*) *schäumen, das auch für andres zischen vorkommt, z. b.* GÖTHE 17, 161 *von feuerrädern; das mögen denn vielmehr zwei worte sein. ebenso* hischen *sibilare* DIEF. 532^a, hissunge *sibilus* 532^b, *engl.* hiss, *s. dazu sp.* 438 (*g*). *vgl. auch* zischen, sissen (DIEF. 532^b).

b) bei keschen, *wenn der klang des brechens die urspr. bed. wäre, käme das fränk.* kesse *spalt* (*sp.* 619) *in frage, das ich nun weiter stützen kann: ostfries.* kiesen *klaffen* (*von wunden, spalten*) STÜRENBURG 106^b. 72^a, *auch zähnfletschen* (*mit offnem munde*) FROMM. 4, 134. 6, 285; *in Lincolnshire* chess *to crack* HALLIWELL 245^a. *das bersten und der ton des berstens sind oft mit demselben worte bezeichnet, und das engl.* chess *kann mit dem voigtländischen* keschen *urspr. geradezu eins sein.*

c) das kischen, keschen *keichen sp.* 439 *wird nur zufällig nahe getreten sein; doch heiszt es gleichfalls auch* hischen, gischen.

KISEL, KISELING, KISLING, *s.* kiesel *u. s. w.*

KISEL, *ein zuchtthier,* kysel, *im* 16. *jh. oberrh.:* och darzu alles vaselvich, kysel, eber, ran (*der gemeinde zum gebrauch zu stellen*). MONE *zeitschr. f. gesch. des Oberrh.* 4, 334, *er erklärt es, wie wolbekannt, 'zuchtstier, ziegenbock, eber, schafbock', also* kisel *ziegenbock. in einem rhein. voc. des* 15. *jh. wird hoedus u. a. mit* kufflin *erklärt* DIEF. 195^b, *ist eins von beiden ein druck- oder lesefehler? es gibt aber ein westf.* kuse *ziege, s. d., auch* kitz.

KISSCHEN, *n. kleines kissen, nnl.* kussentje:

> ein kisschen, das höchst nöthig war,
> um eine hüfte zu ergänzen. MERCK *briefs.* 1, LVIII;
> ach wenn ich nur das kiszchen wär
> wo sie die nadeln steckt hinein!
> HEINE *buch d. l.* 132.

KISSE *f.*, KIS *m. n. krückenförmige scharre.* 1) *ahd.* chissa *tractula* (*dem. altnd.* kissel) GRAFF 4, 501, *auch altmd.* kissa *tractula Germ.* 9, 25. *noch jetzt westf.* kisse *f., ein werkzeug der bäcker, scharre zum ausscharren des backofens* WOESTE *volksüb.* 100.

2) *diese ofenkrücke heiszt westerw.* kies *n.* (*pl.* kies *und* kieser) SCHMIDT 78, KEHREIN *Nassau* 1, 223, *echter im vocal weiter.* kis *m.* (*Gieszen*), *auch eine scharre zum zusammenscharren der fruchtkörner auf der tenne* (*Friedberg*). *nach dem pl.* kieser *ist das eine nebenform mit einfachem* s *neben* ss *in* kisse. *vgl.* kissen.

3) *in der Wetterau auch* kist *n. kohlenscharre, kotscharre* DIEF. 591^a (*zu dem* t *s. unter* kesse *und sp.* 139 *mitte,* 4, 330 *mitte*). *diesz wieder auch* kiste *f.* (küste), *im bergbau erhalten, s.* kister.

4) *da die thätigkeit des werkzeuges wesentlich in einem scharrenden fortschleppen* (*der kohlen u. dgl.*) *besteht, so stimmt* kisse, *zumal* kis *zu dem schweiz.* kesen *schleppen* (*s.* küsen), *dessen stamm eben* kis *sein mag, ahd. war es wol* chësên.

KISSEL, KISSELN, *s.* kiesel, kieseln. *nachträglich ein beleg für die form mit* ss: da kam ein groszer regen und donnert und blitzt und kisselt, das die kisseln gefallen waren so hoch als mewren (*mauern*). ALBERUS *der barf. mönche Eulensp. nr.* 249, *am rande:* wie kamen sie denn durch die kissel heim? *also im pl.* kisseln *und* kissel, *schwach und stark.*

KISSELEIN, KÜSSELEIN, KÜSSLEIN, *n. kleines kissen, ahd.* chussili, *mhd.* küssel, küsselîn. *noch nhd. anfangs* kussel *voc. inc. t.,* küssele FRISIUS 1092^b, küsselin MAALER 255^d, kuszlin DIEF. 115^b. 472^a (15. *jh.*), küszle SCHÖNSLEDER; *noch bei* DENZLER (1716) küsselein under die achslen, *bei* KIRSCH (1723) küszlein. *Bildlich von zu nachsichtigen beichtigern:* das thûn auch etwann die beichter, thûnt nicht anders weder (*als*) das sie küsselin machen under die ellenbogen. KEISERSBERG *sünden d. m.* 32^a; die da küsselin zûsammennegent, d. i. schmeichelwort und lügnen under alle ellenbogen der hend (?) und machend pfulwen under die hôubter. *dreieck. spiegel* (4^a) Aa 6^a, *nach einer bibelstelle, s. unter* kissen 2, *c. danach auch folg.:* so seint auch kein küsselin noch pflumfeder oder einiche weiche war hie in. HUTTEN *gesprächbüchlin* b 2^a (*leseb.* 3, 1, 228).

KISSEN, *mit dem* kis *scharren,* die kohlen im backofen zusammen kissen, *in der Wetterau.* WEIGAND. *s.* kisse.

KISSEN, KÜSSEN, *n. culcita, pulvinar, die zweite schreibung ist die geschichtlich richtige, bis ins* 18. *jh. in vorwiegender geltung* (*s.* 1, *e*); *mhd.* küssen, küssîn, küsse, *ahd.* chussîn, chussi; *älter nd.* kussen CHYTRÄUS *c.* 91, DIEF. 473^a, *nl.* kussen; *engl.* cushion, *älter* quishin, *wie altschott.* quisching, *s.* quissinus *nachher; auch gael.* cuisin (*aber nicht nord. und slavisch*).

Wort und sache sind ein culturgeschenk des rom. westens: frz. coussin, *it.* cuscino, *span.* coxin (cojin), *prov. aber* coissí, *altfrz.* cuissin, *wie mlat.* quissinus *neben* cussinus (*s.* DUCANGE *s. v.* culcita), *aber alle masc., entstanden nach* DIEZ 107 (1, 135) *aus einem vermuteten dem. von lat.* culcita *polster,* culcitinum, culçtinum (st *zu* sc, ss *geworden, s.* DIEZ *gramm.* 1, 225, 2. *ausg.* 215). *vgl. auch* DIEFENBACH *orig. europaeae s.* 307; *wo die kelt. formen angeführt sind und der von Plinius schon angegebene ursprung von* culcita *aus Gallien besprochen wird.*

Aus dem dem. erklärt sich das deutsche neutr., man musz es bei der übernahme noch als dem. verstanden haben, ahd. chussi, chussîn *sind wie heimische deminutiva gestaltet, s.* kitz II, 3, *b.*

1) *Die formen.*

a) noch das 15. 16. *jh. kennt die volle form* küssin DIEF. 161^c. 97^b. 115^b, KEISERSB. *sünd. d. m.* 47^a, hauptküssin FRISIUS (1574) 215^b, hauptkussin *voc.* 1482 n 8^b, pflawmfedrin kussin z 1^a: bald satzt man im einen stûl dar und ein küssin darauf. WICKRAM *rollw.* 118, 8 *Kurz.* küssin *noch im* 17. *jh.* HENISCH 1678, 42.

b) auch küssi *noch im* 15. *jh., in* kyssi, *var.* kussi BRACK *voc.* DIEF. 473^a, *plumacium* wangküssi 442^c; *im alem. gebiete gewiss länger erhalten.*

c) aus küssi *muszte* küsse *werden, so schon mhd.* (*wb.* 1, 916^a. *Gudr.* 1194, 4. *Helmbr.* 854). küsse (*und nur diesz*) *gibt* MAALER 255^d, *wie* FRISIUS *s. v. pulvinar* küsse, *auch im dat.:* uf dem küsse sitzen. FRANK *spr.* 2, 23^b; *pulvinatus,* das einem hauptküsse gleich sicht. FRISIUS. *so noch in dem Frisius von* 1697, *auch* stulküsse (*neben* küssen 1, 572^a), küsse DENZLER (1716). *auch* kusse *cento voc. opt. Lpz.* 1501 F 1^a.

d) diesz aber ward notwendig weiter zu küss:

> da unser knecht ölpern und ringen,
> eins theils karten in die nüsz,
> eins theils (*spielen*) des rüpfleins auf dem küsz.
> H. SACHS 1, 472^a (1590 354^d),

vom treiben in einer rockenstube; auf einem küsz, bettküsz ABELE *gerichtsh.* 1684 2, 85. 86; tischküsz *cubital,* haubtküsz *cervical,* liderin küsz SCHÖNSLEDER h 6^c;

> tregt ein kron auf einem schönen küsz. J. AYRER 128^a.

schon im 15. *jh.* ærchüss (*ohrkissen*) *cervical* MONES *anz.* 8, 254; *s. auch* kiss *unter* 2, *d. Auch* kuss (*wie* kussi, kussen): hauptkusz DIEF. 97^b, *vgl.* 442^c; kuss, *cussinus, est genus pulvinaris. voc. inc. teut.* o ij^a;

> ein straif must umb das kuss auch gan. *fastn. sp.* 213, 24.

e) die gewöhnliche form ist aber küssen (kussen). *so bei* ALBERUS, DASYPODIUS, B. FABER, SCHOTTEL, STIELER 1020, *im* 18. *jh. bei* RÄDLEIN, *dem verf. des teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716, KIRSCH, M. KRAMER 1719, STEINBACH, FRISCH, M. KRAMER 1787, *sie alle kennen oder nennen etwas andres als* küssen *gar nicht, und so selbst noch* ADELUNG. *erst* CAMPE *hat* kissen *ins wb. eingeführt, mit der bemerkung zuletzt* 'andere schreiben der aussprache ungemäsz küssen' (*die* HEINSIUS *dann wegläszt*). *Aber gerade in den nordd. mundarten ist die rechte form jetzt noch gültig:* küssen DANNEIL 121^b *aus der Altmark,* SCHAMBACH 117^b. 36^a *aus dem südl. Hannover* (*er schreibt auch hd.* küssen), DÄHNERT 260^b *aus Pommern,* RICHEY 27, SCHÜTZE 1, 187 *aus Hamburg, Holstein,* küssentje *dem.* STÜRENBURG 127^b *aus Ostfriesland; im brem. wb.* 1, 169 *noch ohne umlaut* kussen *in* 'kussenbüren, *überzug über ein küssen'. nicht anders in solchen südl. mundarten, wo man ein ungetrübt überliefertes* ü *suchen darf, z. b. alem. in den gemeinden am Monte Rosa* chüssen SCHOTT 280; *auch bair. in Tirol* küss FROMM. 6, 433, küss, küsch SCHMELLER *cimbr. wb.* 140^b. *Es ist wol klar, dasz jeder das recht hat, wieder* küssen *zu schreiben, wie altdeutsch geschulte schon thun, ja dasz es zu empfehlen ist.*

f) kissen *zeigt sich früher nur vereinzelt, ein zeichen der einreiszenden vermischung von* ü *und* i. *im* 15. *jh.* houptkissen *in einem rhein. voc.* MONES *anz.* 7, 157 (*wie* driesz *drüse* 160 *u. a.*), *dann in einem Augsb. wb. v.* 1521 DIEF. 115^b, *wie im* 17. *jh. bei*

HENISCH 669, kissen SERRANUS synon. Cöln 1605, auch kiss, s. HEROS u. 2, d. eine ausdrückliche unterscheidung von küssen osculari, mit dem es im wortspiel gern zusammengebracht wurde (s. 2, c), gibt ein sächs. orthograph im 18. jh.: verächter der ehe mögen das bettkissen zu küssen erkiesen. SCHMOTTHER 1, 47 (1726); diese unterscheidung, wie man sie damals hoch anschlug, mag kissen durchgesetzt haben. seit dieser zeit etwa scheint es allmälich vorherschend zu werden, doch küssen zeigt sich noch oft genug:

die Eris windelt es in ein beschwitztes küssen (: gerissen).
GÜNTHER 1735 s. 496;

stiehlt sich die pulver selbst und steckt sie unters küssen
(: genieszen).
CANITZ 1734 s. 228 (Bern 1764 s. 91);

soll ich ihnen etwa ein küssen holen? GELLERT lustsp. 1748 s. 232, auch in den schriften 1784 3, 227 (also auch der Leipziger corrector duldete es damals noch); einem kranken vater die küssen zu legen. LEISEWITZ Jul. v. Tar. 1776 s. 49;

(ihr haupt) stürzt auf das küssen.
LESSING Nathan 1779 s. 8 (Lachm. 2, 194);

er fällt in das küssen zurück (der sterbende Attinghausen). SCHILLER Tell 1804 s. 177 (2. ausg. 118), gewiss aus SCHILLERS handschrift.

g) noch sind erwähnenswert ein paar ältere nebenformen: kuschen und kossen (kossin) DIEF. 473^{a}. 115^{b}. 442^{c}. 97^{b} aus rhein. vocc. d. 15. jh.; die zweite form bürgt dafür, dasz kussen, aus dem es entstanden sein musz, wirklich umlautlos bestand, obwol hie und da küssen damit gemeint sein wird (s. darüber kiste I, d).

2) Gebrauch.

Das küssen ist urspr. und noch jetzt beweglich, zu freier verwendung, während polster jetzt ein festgemachtes küssen genannt wird; übrigens ist dabei sehr beachtenswert für die sittengeschichtliche seite, dasz polster (s. 2, 234) sich als altes heimisches wort ausweist.

a) küssen auf die bank oder den stuhl zu legen (s. z. b. WICKRAM unter 1, a):

zeig dich (gegen eine jungfrau) als ein dinstbar knecht ...
stand dofnit uf, büt ir mit witz
ein kussen, das sie dar uf sitz,
buck dich, such ir ein schemel bald,
das sie ir füeszlin dar uf halt. BRANT thesm. 650 (s. 152^{a});

die .. richen .. die nüt thůnd, dann uf dem küsse sitzen. FRANK spr. 2, 23^{b}. zum aufstützen des armes: cubitale, ein kussen under dem arm. voc. opt. Lpz. 1501, gemma Straszb. 1518; so mhd. im meier Helmbrecht 854. zum auflegen des kopfes, hauptküssen, tischküssen (s. 1, d SCHÖNSL.), ohrküssen, wangküssen. je nach der füllung federküssen, pflaumfedrin küssen voc. 1482 (1, a), dunenkussen plumacium, daunenküssen DIEF. 442^{c}, aber auch kräuterküssen (bähküssen), kleiküssen, sandküssen ADELUNG, luftküssen, nach der hülle lederküssen, nach dem zweck sitzküssen, ruheküssen, auch reit- oder sattelküssen (schon mhd.) u. a.: da stieg ich von meinem pferde Tornon, legte mein kissen und meine steigbügel auf die gedachte poststute. GÖTHE; postküssen Garg. 157^{a}. fensterküssen, knieküssen, zum knien. küssen, etwas darauf zu tragen, zu überreichen, s. AYRER unter 1, d: da (bei der fastnacht) gibts wild holzleut, tragen ein dreck auf eim küssen herum ... Garg. 51^{a} (kissen 81 Sch.); für andre arbeit ich mich ab und erlange nichts, für mich mag ich kaum einen finger rühren und es wird mir alles auf einem kissen überreicht. GÖTHE an fr. v. Stein 2, 179, bildlich, aus dem hofleben. etwas anders nadelküssen, nähküssen, klöppelküssen; blattküssen als unterlage bei goldschlägern, u. a. sofaküssen, hier auch gleich polster.

b) küssen allein bezeichnet im hause besonders das bettküssen, kopfküssen: bette oder küssen oder slâflachen. Ssp. 3, 89 (3, 56. 38, 5 dagegen als stuhlküssen);

untergebett und pfühle, gestopft mit lebenden federn,
auch feinbarchene kissen mit schwanflaum (zum hochzeitbette).
VOSS Luise 3, 2, 603;

und zwei trauliche kissen sich lilienweisz an einander
dehneten. das. 610 (schon 1795 s. 212. 213 kissen);

wir liebten uns einander um die wette,
wir wollten nachts auf einem küssen ruhn.
GÖKINGK lieder zweier lieb. 1777 s. 50;

um halb 10 uhr schliefe ich diszmahl (beim antritt des neuen jahrs, 1792) schon so fest, dasz weder der nachtwächter .. noch pfeifen und trommlen mich in meinen 7 kiszen incommodirten. GÖTHES mutter, briefe der frau rath an ihre lieben enkeleins s. 13, woher die siebenzahl? es könnte irgendwie von den folg. 'sechs küssen' herrühren. küssen wurden nämlich bei hochzeiten und kindtaufen von den gästen als geschenke dargebracht; man fand selbst nötig, den luxus dabei zu beschränken: non debent plures cussini poni super lectum in nuptiis et puerperiis quam sex. verordn. in Wismar v. 1420, s. BURMEISTER bürgerspr. d. stadt Wismar 43, 16. daher patenküssen als patengeschenk, davon die redensart einem (patchen) etwas ins küssen binden, einbinden. Dazu als redensarten: was es für eine wollust ist, einem kranken vater die küssen zu legen. LEISEWITZ Jul. v. Tarent 49, bequem zurecht zu legen, das lager zu erneuern, mit aufzuschütteln u. dgl., ebenso ziehen, rücken: da zeühest dir selber dz küssin und richst es darumb zů, dz du sanft ligest. KEISERSB. geistl. spinn. (granatapfel) M 5^{d}, bildlich von sinnlichem behagen;

(du, mitleid) rückest der geduld das kissen
auf des schmerzenlagers streu.
SALIS 1793 s. 12 (das mitleid).

bildlich: mein lager hat kein sanfter küssen
als die zufriedenheit. GÜNTHER;

(herzog Alba zu don Carlos) wie sanft
mags auf dem weichen kissen unsrer siege
sich schlafen lassen! SCHILLER 259^{a} (schon 1787 s. 104).

c) ähnliche redensarten rühren von dem ruheküssen älterer zeit her, das anfangs als zeichen vornehmer verweichlichung gebraucht wird (vgl. polster): weh euch (propheten), die ir küssen machet den leuten unter die arme und pföle zu den heubten .. die seelen zu fahen. Ezech. 13, 18 (vgl. v. 20), ihnen das leben in gott zů leicht macht, vgl. die stellen unter küsselein und ellenbogen; wir .. denken gar nichts zu leiden, sondern eitel junkern zu sein, die auf küssen sitzen und thun möchten nach allem mutwillen. LUTHER 3, 147^{b}; eure grandes bilden sich ein, gott müsse ihnen nothwendig ein sammetes küssen in himmel legen lassen. SCHUPPIUS 87; man wird euch da nicht auf küssen setzen (wie herren behandeln). teutsch-engl. wb. Lpz. 1716 sp. 1093. Später blosz als bild bequemer ruhe: du bist zu ehrlich ... sie sitzen im unrecht, wir wollen ihnen (dabei) keine (nicht auch noch) kissen unterlegen. GÖTHE 8, 125. 42, 162, Sickingen zu Götz, es ist dabei vielleicht zugleich an die ratsküssen gedacht (nl. heiszt op het kussen zitten in der regierung sein); welche wollust wird mirs sein ... die unruhigen köpfe in Schwaben (Götz u. a.) aufs kissen zu bringen, die ruhe des bisthums, unser aller herzustellen. 8, 75. bildlich: ich sehe wol, ihre ruhe ist durch nichts zu stören .. und das erwirbt man nur, wenn man auf dem kissen des vergessens gewisser dinge ruht. KLINGER 9, 145, halb zu b; ohne das kissen der sinnlichkeit lägen wir zwar auf einem sehr reinen, aber sehr kalten marmor. 11, 31.

d) müsziggang des teufels küssen, wo der teufel sich zu einem legt: derhalben der heil. Ambrosius den müsziggang ein kisz des teufels genennt hat. HEROS ird. pilgerer 1562 4^{b}. von einem ganz weichlichen, weibischen menschen: er ist wie herr Tillmann (s. 2, 1150) mit einem kissen durch beide arschbacken geschossen. SIMROCK spr. 10321^{b}.

e) ein wortspiel mit küssen osculari: von den weibern, die da sagten küssen sei nur ein abwischen, pflegte er (Keisersberg) zu sagen, wann sie einem auf das küssen erlauben, so ist er bald vollend auf dem bett. ZINKGREF 1653 1, 160; wer sich aufs küssen legt, der legt sich auch aufs bette. umschrift einer verrufenen münze aus d. 18. jh.; die sich aufs küssen legt, legt sich auch wol aufs kissen. SIMROCK spr. 6118.

f) übertragen im schiffbau von stücken weichen holzes als unterlage, zum schutz gegen reibung u. ä.

KISSENBEZUG, m. wie folg., im nordosten: küssenbezug. MIELKE litt. wb. 2, 313^{b}.

KISSENSTICKER, m. küssesticker, plumarius MAALER 256^{a}.

KISSENÜBERZUG, m. der überzug eines küssens:

und ich erkenne genau den alten kattun und den blauen
kissenüberzug wol, den ihr Hermann im bündel gebracht hat.
GÖTHE 40, 295.

KISSENZIECHE, f. dasselbe (man vergl. bettzieche, aber auch mhd. wb. 3, 874^{a}): it. j gulden umb ein gewirkt küssenziechen und sust dri ander von lösch. Frankf. archiv, Elsen von Holzhusen inventar v. 1410; küssenziechen, pfulfeziechen. MICHELSEN Mainzer hof in Erfurt s. 29; der deck oder kissenziechen stickt, plumarius. HENISCH 669.

KISTCHEN, n. arcula, kleine kiste, nnl. kistje, früher kistken KIL.: und was seinem (des küchenmeisters) schriber in seinem abwesen geben wird (an zins), sal er in das clein kistgen (geldkasse) thun, das neben ihm uf die bank geschraubet ist. N. ENGELMANN bei MICHELSEN, der Mainzer hof zu Erfurt s. 19 (also -gen schon im 15. jh., zu 2, 610. 614); kistchen und schachteln

pyramidalisch über einander gethürmt. Göthe 30, 6; cigarrenkistchen. *s. auch* kistlein.

KISTE, *f. cista, ahd.* kista *cista gl. trev.* 16, 10, *mhd.* kiste, *mnl. nd.* kiste, *nnl.* kist; *altn. isl. schwed.* kista, *dän.* kiste; *ags.* cist, cest, cyste, *engl.* chest, *nordengl. schott.* kist; *auch kelt.* cisde, cist, ciste, kest.

I. *Herkunft und formen.*

a) *die entlehnung aus lat.* cista (*gr.* κίστη, *schon Odyss.* 6, 76) *ist bei völliger gleichheit der bedeutung und form an sich so glaubhaft als möglich; auch läszt sichs gut denken, dasz unsere vorfahren die römischen* cistae (cistulae, cistellae) *zum aufbewahren oder verpacken von kleidern u. dgl. als etwas neues kennen lernten; so ist* arca *kasten früh in alle germ. sprachen gekommen* (s. arche). *Und dennoch sind bedenken da, die es wie so oft (z. b. bei* korb) *schmerzlich empfinden lassen, dasz die sitten- und wortgeschichte da mit bloszen annahmen hantieren musz, wo ein geschichtlicher nachweis des vorgangs nötig wäre.*

b) *zunächst das verhältnis zu* kasten, kaste, *das unzweifelhaft einheimisch ist und doch in sache und form dem* kiste *so nahe steht, wie es zwischen ablautenden schwesterwörtern nur vorkommen kann (s. besonders* II, 3). Wackernagel *umdeutschung* 50 *stellt das beispiel unter die seltene 'ablautende wortbildung aus fremden wurzeln' (vgl. sp.* 782 *unten), wie das bei verbis allerdings* schreiben *unzweifelhaft zeigt.*

c) *aber auch in der sache zeigen sich bedenken. besonders in der bed.* sarg II, 9, *die übereinstimmend alle deutschen sprachen, wie die keltische, zeigen und die doch im lat. oder rom. gebrauch keinen anhalt hat, s. dort. die rom. sprachen haben vielmehr* cista *ganz anders gewendet; it.* cesta, *span.* cesta *bedeuten blosz korb* (cestarolo, cestéro *korbmacher*), *es gab nämlich röm.* cistae *auch von flechtwerk (vgl. mlat.* cestus *korb* J. Grimm *lat. ged.* 319).

d) *geschichtlichen wert hat schwerlich eine form* küste (*selbst* kust), *die sich seit dem* 15. *jh. oft genug zeigt:* küsten *fastn. sp.* 1040, 22 *var.;* die seel in die küst pfrengen. *Garg.* 191^b (354 *Sch.*), *geldkiste, von wucherern gesagt;* etliche hatten den ihrigen (*nebengott*) in der küsten. *Simpl.* 1, 83, 28 *Kurz, auch* 1685 1, 85; als ein bauer eier in seiner küsten gen markt (*trägt*). Abele *gerichtsh.* 1684 1, 433; eine leichte küste, mit wachsleinewand wol verwahrt. Lessing 12, 170; setzte mich vorne an die spitze des schiffs auf eine küste. Bronner *leben* (1795) 3, 409. *s. das gleiche* ü *unter* kien, kipfel, kielkropf, kiel *sp.* 676, kickerling 5, kinn, kitz, kitze, *es scheint gerade nach* K *besonders oft vorzukommen; dennoch ist allemal scharf darauf zu achten, da echte alte nebenformen dahinter stecken können, wie sicher z. b. bei* kibitz 1, *c,* kitzeln, *vermutlich bei* kippen (1, *d*), kiffe, kiefen (3, *a*), kiepe, kirren *sp.* 841. kust *gibt ein voc. d.* 15. *jh. in* harnaschkust *scaphium* Dief. 516^c; *man wird das beispiel als beweis brauchen können, dasz mit* u *im* 15. 16. *jh. nicht immer* u *gemeint ist, oft auch* ü, *wie sp.* 776 *unter β. bemerkenswert* kischte *alem. schon im* 15. *jh. gedruckt:* bracht ein kischten voller bücher und legt si für sant Jacob nider. *heiligenleben Augsb.* 1472 96^a.

II. *Bedeutung und gebrauch.*

Noch die vocc. des 15. 16. *jh. erklären, wie ältere, auch ags., lat.* cista *meist mit* kiste (kisten), *und umgekehrt. s.* Dief. 123^a. *aber die bed. weicht vom lat. worte gerade früher wesentlich ab.*

1) *auch die mhd.* kiste *diente zur aufbewahrung der kleider. Kriemhild z. b. weist ihre jungfrauen an,*

die an dem antphange (*Brünhilds*) mit mir wellen sîn,
die suochen (*conj.*) ûʒ den kisten diu aller besten kleit (*die staatskleider*). *Nib.* 529, 7;
si sluʒʒen ûf die kisten, die ê stuonden wol bespart. 1209, 4.

daher bricht eine dirn bei Neidhart 25, 2 (51, 6) ir kisten *auf, da ihr die mutter den schlüssel zum* schrîn, gadem *verweigert, wie die* kiste 24, 37. 38 *heiszt; ebenso hat Nib.* 1209, 4 *die hs.* J schrîn, *D aber* kasten, *wie im Sachsensp.* 1, 24, 3 kasten mit upgehavenen leden (*deckeln*) *unter der frauengerade, es wird sein was man jetzt* lade *nennt. In einem fastnachtspiele* 574, 17 *gibt eine mutter ihrer tochter eine* alte kisten *mit unter der aussteuer. es ist die* brautkiste, *arca nuptialis* Stieler 934, *noch nd.* brûtkiste, *'brautlade, die kiste mit dem brautzeuge' brem. wb.* 5, 406, *auch altdän.* brudkiste (*s.* kistenfüllung). *eine solche ist wol* 'die kiste', *in die ein überraschter buhler geschlossen wird:*

die fraw wirtin war voller list,
sie stecket den knaben in die kist
und schub den schlüssel zwischen die brüst.
Uhland *volksl.* 735,

nachher s. 736 *wieder auch* kasten *genannt, der knabe* lag *darin. vgl.* kleiderkiste. *auch lade von weiblichem gesinde, z. b. in einer Straszb. polizeiordn. wird bestimmt, die mägde sollen ihre* kisten *nicht auszer dem hause, sondern im diensthause haben.* Frisch 1, 196^b. *die* lade *heiszt z. b. thür. noch auch* kiste. *wie es vorhin mhd. mit* schrîn *als gleich erschien, so noch im* 17. *jh.:*

ein kisten und ein schrein,
eine sau und ein schwein,
ein ochs und ein rind
sind all geschwisterkind.
Lehmann *floril. bei* Hoffmann *spenden zur d. lit.* 1, 53.

2) *aber bei solcher gleichheit von* kiste *und* schrein, kasten *ist zu erwarten, dasz es wie diese auch für schrank gebraucht war. und so scheint es in folg. angegeben:* kisten *vel* almerein, *cista, increpta, est genus scrinii. voc. inc. teut.* n 3^a; almerein, *vulgariter* ein kisten, *increpta, spinterium, almarium, idemque dicitur cista sursum erecta.* a 7^a (*vgl.* Dief. 293^b). *auch* almerein (almer 1, 244) *ist schrank, franz.* armoire, *d. i.* armarium, *eig. waffenschrank. dasselbe, als aufrechtstehender schrank, ist vermutlich* harnischkiste *scaphium* Dief. 516^c. *so begreift sich wol auch die nd. bezeichnung einer lade als* dragkiste Schütze 2, 260, *denn unsere* kisten *sind ja alle tragbar. daher wol auch das sprichwort das.:* 'he hett nig kisten noch kasten, *gar nichts an meublen'. Ein* schrank *ist nach unserer redeweise auch folg.:* kisten an der wend, *ristus, est scrinium in pariete vel fenestra. voc. inc. teut.* n 3^a, *wandschrank, ebenso* kast in einer wand *weisth.* 4, 276; *vgl.* känsterlein *ristus. s. auch* kistner *tischler, wie* kästner.

3) *es scheint aber früher überhaupt mit* kasten *ganz gleich gebraucht zu sein, wie das* Adelung *aus dem nd. als noch für alle fälle gültig angibt. daher z. b.* beutelkiste, *beutelkasten bei* Möser *phant.* (1820) 4, 151. *aus einem kaufmännischen geschäfte etwa folg.: pin[ac]otheca,* ein kist oder briefschrin. *gemma Str.* 1518 T 2^c (*vgl.* kontor). *vorratskasten im hause:* was mag aber die ursach sein, das ihr also (*wenig*) wachsen, wie ein nusz in der kisten oder wie ein rub in die ründe? *Garg.* 41^a (62). *als reisekoffer:* wenn er die reiseküsten aufschlieszen wird (*wird es schon geschenke setzen*). Chr. Weise *polit. redner* (1684) 320; *noch im teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716 reisekiste, *auch* gewölbte kiste, *coffer. selbst der* meisenkasten *hiesz so: excipula,* ein falle oder meiskiste. Trochus R 3^b.

4) *besonders auch für den* geldkasten, *casse* (*s.* kasten 3), *vgl.* kistengötze: so man wein schenkt (*aus dem kurfürstl. keller*), sal er (*der küchenschreiber*) bi der kisten sitzen, gut gelt innehmen .. und darnoch .. das (*eingegangene*) gelt ausz der kisten nehmen und zelen. Michelsen *der Mainzer hof zu Erfurt s.* 29 (*vgl. u.* kistchen); item soll in ainem iegklichen stift, pfarrkirchen oder closter ain kist gesetzt werden, darinn daʒ gelt, so die .. cristenleüt ausz irer andacht mit freiem willen geben (*für den Türkenkrieg*), geworfen und verwart *u. s. w. reichstagsabsch. von* 1500 B 1^b, *ebenso* 1427 ein gemein kisten *gegen die Hussiten, s.* Janssen *Frankfurts reichscorr.* 1, 809 *ff.;*

er weisz die grieff und rechte bossen
zu kisten die hie seind beschlossen,
und wie man leut umbs gelt sol bringen.
Fischart *Domin.* F 4^a;
bisz si der ifer ind kilchen treit (*ironisch*),
so flüchend si zur kisten. Soltau 2, 148 (1533),

eilen sie die kirchencasse auszuleeren. das hiesz kisten fegen:

kisten fägen thuon ich mich nit schämen,
eim biderman das sin zu nämen. *fastn. sp.* 1040, 22;
her her, ir gsellen all mit mir!
zerschlagen wend wir schlosz und thür
und kisten fegen wie mans nent. Wickram *Tobias* C 5^b;

s. kistenfegen, kistenfeger. *ebenso* ausputzen:

es ist fein dasz ein frembdling sich
kan in ein gutes haus einnisten
und mit dem fuchsschwanz listiglich
ausbutzet förtiglich die kisten. Weckherlin 417.

doch sind gewiss die kleiderkisten meist eingeschlossen, wie in folg. sprichwörtern: bei offener kiste mag auch der fromme ein schalk werden. Simrock 5699; bei einer offenen kiste sündigt auch wol ein gescheider. Adelung; eine offene kiste macht leichte finger. *von der casse allein:* die karge frau geht am meisten zur kiste. Simrock 2611, *die wenig gibt, braucht selbst am meisten.* eine eiserne geldkiste *teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716.

5) kisten und kasten *treten in stabreimender und ablautender formel zusammen, schon mhd.* (*s. sp.* 264), *wahrscheinlich schon ahd.:* kisten und kästen. *Petr.* 34^a. 36^a. 50^a;

dem, der in (*gott*) bit und bschlüszet nit
sin kist und kast vorm armen,
der ist ein christ on trug und list,
got wird sich sin erbarmen.
Ambr. Blaarer *ein schön lied wider weltl. geschmuck und watheit str.* 11;

kisten und kasten voll haben. *teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716, erbrechen Steinbach 1, 856; kaum hatten also die kisten und kasten (*des grafen Thorane*) das haus geräumt. Göthe 24, 176; die erben hingegen untersuchen kisten und kasten. 39, 276; (*es*) stehen euch kisten und kasten offen, bei uns ist mancherlei vorrath. 42, 293; sie habens kist und kasten voll. Fr. Müller 3, 384, *beide wie éin wort behandelt* (*vgl.* käsenbrot);

> fahrt wol, ihr kisten und kasten. Rückert 358;
>
> lege dus (*das ringlein*) in kisten und kasten,
> lasz es ruhn, lasz es risten und rasten
> bis an den jüngsten tag.
> *volksl. bei* Erk *liederh. nr.* 12, 11.

6) *der heutige eigentliche gebrauch von* kiste *ist zurückgegangen auf tragbare kasten, gewöhnlich mit losem deckel, einfach zum zuschieben oder zunageln wie schon* Adelung *bemerkt, meist von einfachster zimmerarbeit, während früher künstliche* kisten *vom kunsttischler gefertigt wurden. es gilt besonders im handelsleben für waarensendung; das glas wird in glashütten und glashandlungen nach* kisten *gemessen. im hausleben kaum anders als zur versendung oder bei reisen; so bei dem zuge der auswanderer in Hermann und Dorothea,* kiste *und* kasten *als gleich gebraucht:*

> später stürzten die kasten und fielen näher dem (*umstürzenden*) wagen.
> wahrlich wer im fallen sie sah, der erwartete nun sie
> unter der last der kisten und schränke zerschmettert zu schauen.
> Göthe 40, 240.

7) *einstmals war es edel genug zu folg. bilde in einer Marienklage des* 15. *jh., da sagt David zum volke:*

> dar umb, ir werten christen,
> tut auf eurs herzen kisten
> und helft der jungfrau tragen
> ir schmerz und leiden klagen.
> A. Pichler *drama des mitt. in Tirol s.* 132,

wie mhd. herzen schrîn (*z. b.* Lichtenstein 551, 31. 612, 32), *vgl.* kasten 7 *sp.* 267.

8) *auch folgende redensart zeugt für edleren klang:*

> die welt wil han ein schimpflich (*lustige*) leer.
> so blibt gott ligen in der kisten,
> und kumpt herfür mit iren listen
> der tüfel und die öde welt. Murner *geuchm.* 1118 *Scheible,*

er entschuldigt damit, dasz er seine lehre nicht in geistlichem gewande bringt. ähnlich unglück in der kiste:

> si kan niemant überlisten,
> si haben unglück in der kisten. *fastn. sp.* 510, 8,

ein teufel sagts zu seinem herrn von alten weibern, zauberinnen die ihn überlistet haben; gemeint ist wol 'sie haben das unheil, um es nach belieben loszulassen, in ihrer kiste verschlossen', wie sie wind und wetter in säcken und im verschlusz haben, s. myth. 1041.

9) *geschichtlich bedeutsam ist besonders* kiste *als sarg* (*wie lat.* arca). *so mhd. bei einem dichter* tôdes kiste *Kolm. meist.* 116, 14 (*s.* 472); *noch jetzt oberd.* todtenkiste, *schwerer sarg mit erhabnem deckel* (Adelung). *auszer dem hd. aber ist das weitverbreitet und altvolksmäszig. so nd.* rustkiste *'ruhekiste', ein groszer schwerer sarg brem. wb.* 2, 776, *ostfries.* dodekiste Stürenburg 107[b], *nl.* kist, *dazu* kisten *einsargen; auch älter engl.* kyste, *schott.* kist, deadkist, *schon ags.* cyste *Luc.* 7, 14, *daher noch nordengl. schott.* kisting *leichenbegängnis* (to kist *einsargen*). *in Nordschleswig* kistläg *begräbnis, dän.* lägge i kiste *einsargen,* ligkiste *sarg, schw.* likkista, *schon altn.* lîkkista, kista. *ebenso bedeutet gaelisch* ciste *auch sarg, und diese weit und tief greifende übereinstimmung bezeugt einmal aufs neue den ursprünglichen adel des worts* (*die röm.* cista *diente auch für heilige gerätschaften*), *könnte aber auch die ableitung von* cista *erschweren helfen, falls nicht eine einführung von särgen statt der alten todtenbäume, und zwar mit mlat. benennung als* cistae, *etwa durch die kirche, nachgewiesen werden kann. übrigens mag auch* kasten *so gebraucht gewesen sein, darauf deutet nordfries.* duadkast *sarg* Johansen 123, *wol auch niederwend.* kascheż *kasten, insbesondere sarg. entlehnt wol auch ehstn.* kirst *kasten, sarg* (*finn.* kirstu *und* kistu, *kasten*).

10) *ganz wie* kasten, *ward auch* kiste *von gebäuden gebraucht, freilich nur von engen. so hiesz das narrenhäuschen nd.* dorenkiste, dullkiste *brem. wb.* 2, 776, *s. auch* 1, 231; *dän.* daarekiste *tollhaus, älter schwed.* tyfkista *diebsgefängnis* Ihre 1, 1067, *altdän.* kiste *gefängnis* (*wie lat.* arca), *alles verächtlich wie* kasten. *altengl. heiszt aber auch der 'kasten' Noah* (*sp.* 267) chist, *s.* Tyrwhitt *zu* Chaucer *Cant. t.* 3539.

11) *im nordd. deichwesen kastenartiges pfahlwerk, das mit steinen u. a. gefüllt wird, s.* Stürenburg 107[b], *brem. wb.* 2, 776, *daher* kistdamm, kistendamm *u. a., auch* verkistung, einkistung *eines gefährdeten deiches, s.* Gutzeit 1, 235[a].

12) *aber nicht hierher gehört ein bergmännisches* kiste, *das die neuern wbb. aufführen, s.* kister.

KISTEN, KISTENBAUM, *s.* kästen, kästenbaum.

KISTENBEWAHRER, *m. custos arcarum, bei* J. Paul, *von einem hofhunde:* Melak .. dem schloszhofe .. schirmvogt und kistenbewahrer. *Titan* 1, 112. *dachte er an* kastenvogt?

KISTENBRUDER, *m. gleich* kistenfeger *als kamerad:* dz Witzel, Straus, Müntzer und ihr gleichen bei ihren kistenbrüdern gutwillig volg hatten. Alberus *wider Witzeln* G 5[a].

KISTENDAMM, *m. s. hier oben.*

KISTENFEGEN, *n. plünderung, s. das folgende:*

> uns bnügt nit an bestimptem sold,
> dem kistenfegen sind wir hold. *Johannes d. t., trag.* C 7;

reitet eins morgens ein reisiger .. dem kistenfegen nach. Kirchhof *wendunm.* 102[a]; beuten und kistenfegen, darnach sie (*die landsknechte*) am ersten trachten. Fronsperger *kriegsb.* (1596) 1, 139[a].

KISTENFEGER, *m. der die* kisten fegt, *ausräumt, plündert. es ist eins jener witzworte mit denen schlimme gesellen ihr treiben in heiteres licht setzen, denn* kisten fegen *heiszt eig. sie reinigen:* jener schmirt stifel, diser fegt kisten. *Garg.* 185[b] (*Sch.* 342), *als niedrige arbeit; mit* kiste *musz schrank gemeint sein, bei den plünderern natürlich bes. geldschrank. gerade* fegen *ist übrigens vielfach so gebraucht worden, s.* beutelfeger, säckelfeger *und schon im Renner* 1736 *imperativisch* vegenbiutel, læreschrîn; *s.* fegenbeutel, *nd.* fegesack *taugenichts* Schambach 258[a].

Kistenfeger *erscheint schon i. j.* 1462 *als eigenname in* Ott Rulands *handlungsbuche* 35, *ist also beträchtlich älter. im Schwabenkriege von* 1499 *wurden von den eidgenossen selbst die Berner und Freiburger so gescholten, s.* Rochholz *eidgen. liederchronik* 244; *im j.* 1525 *nannten sich die aufständischen bauern 'im Deutschordenschen' in Wirtemberg selbst so, wol den landsknechten nachahmend, s.* Öchsle *bauernkrieg* 149; Fronsperger *im kriegsbuch braucht das wort oft und gern, wie mit behaglichem nachdruck, von seinen landsknechten, trotz seines tadels* (*s. vorhin*)*:* ich halt das heut manche könig, fürsten, bäpst und herrn seien ... die nur von eim torhüter, stallfinken, eseltreiber, holzträger, schnapphanen und kistenfeger herkommen. Fischart *Garg.* 26[a] (34 *Sch.*); schnapphän und hagjunkern (*hegereiter, raubritter*), blaue sackmesser oder kistenfeger und wucherer. *bien.* 230[a] (1588 254[b]); kesiger kistenfeger. *Domin.* A 4[b] *am rande* (*s.* käsejäger *sp.* 252 *mitte*); man hänkt jetz nur die armen dieb und käsjäger, wo bleiben die erzbetler und kistenfeger? in inferno. J. Nas *warnungsengel* 127 *am rande;* ihr groszen dieb, kirchenräuber, ihr seckel und kistenfeger. Jac. Heerbrand *ketzerkatzen Tüb.* 1589 *s.* 125; doch schwere ich beim kistenfäger, wann ich noch in der welt wäre ... Philander 1, 269, *das wort war also noch im* 17. *jh. kräftig genug um im schwur den henker oder dgl. zu vertreten. auch in den wbb.:* kistenfäger, *saccularius* Maaler 244[b], Henisch 1037 (*mit* e), *noch* Rädlein 538[b] *als* larron qui nettoye les coffres. *auch* kastenfeger Stieler 451, Steinbach 1, 421. *s. auch* kistenbruder.

KISTENFEGERIN, *f. s. das vor., eine haushofmeisterin wird* kistenfägerin *gescholten* Philander (1644) 509. *nd. in Holstein* kistenfêgersch *f., 'gelegenheitsmacherin', frau die veruntreut, s.* Schütze 2, 261.

KISTENFÜLLUNG, *f. im Osnabrückischen die aussteuer der bauerntochter an kleidern, leinwand, flachs u. dgl.* (Strodtmann 103), *der inhalt der* brautkiste, *s.* kistengewand, kistenwagen. *anders aber bei* Möser: so häufen sich (*im* 16. *jh.*) auch die strafen, von wucherlichen kornzinsen, heiligen bieren, dreitägigen kindelbieren, gastgeboten so gutsetzungen (wird die jetzige kistenfüllunge sein) genannt werden. *patr. ph.* (1778) 2, 316 *nr.* 71, *wol familienschmaus bei der festsetzung der mitgift oder bei der förmlichen ausstattung der braut, eig. diese selbst, die noch hie und da mit allerhand bräuchen feierlich vollzogen wird, s. z. b. weim. jahrb.* 3, 370. *ditm. hiesz die ausstattung* kistenwhare, *kistenwaare* Neocorus 1, 110.

KISTENGEWAND, *n. gewand, leinwand, zeug das in der kiste liegt,* kiste *als schrein, truhe der frau; im alten rechte gleich* gerade Haltaus 1091: allis daz zû hergewêde und zu kistengewende gehôrit. *Freiburg. urk. v.* 1403; zum kistengewand oder gerade soll gehören. *Bauzener stadtr. v.* 1678 *tit.* 7; *s. vor.*

KISTENGLAUBE, *m. der glaube eines wucherers, im wortspiel mit* christenglaube, *s. das folg.:*

> (jetzt) da schier der christenglaub ein kistenglaube wird.
> Morhof *ged.* (1718) 206.

KISTENGÖTZE, m. in des Hayneccius Hans Pfriem 4, 3 (Lpz. 1603 F 8[a]), Pfriem schilt den Zachäus als geldgierigen zöllner so:

ja, ists nicht wahr, du kistengötze?

gemeint ist der das geld zum götzen, diesen also in der geldkiste hat (s. das vor.); eig. müszte das geld selbst so heiszen. vorher:

du bist doch nur ein kistenvoit (gedruckt -volt),
fragst viel wer Christ den herren trait ...
der liebe pfennig ist dein Christ,
im kasten deine gottsfurcht ist;

kistenvoit in Pfriems volksmäsziger meiszn. rede für kistenvogt, verwalter der kasse, vgl. kastenvogt.

KISTENGUSZ, s. kastengusz.

KISTENHOLZ, n. büchenes holz das gut zu spalten ist, zu kleinen kisten tauglich. Adelung; holz von kisten die mit überseeischen waaren kommen, welches hier weiter verarbeitet wird. Campe.

KISTENMACHER, m. landsch. tischler, die vornehmlich kisten fertigen zur verpackung. Adelung, arcularius, capsarius Steinbach 2, 4. schon in vocc. des 15. jh. kistenmacher, kistenmecher (md.) cistifex, nd. kistenmaker, -meker Dief. 124[a], kistemaker, vermutlich für schreiner überhaupt, s. unter kistner. nl. kistemaaker, inf. kistemaaken schreinerhandwerk Halma, bei Kil. kistmaeker scrinarius, coffrier, ostfries. kistmaker schreiner Stürenburg 107[b]. altn. kistnasmiðr Fritzner.

KISTENPFAND, n. im alten rechte, pfand das in der kiste verwahrt wird, pignus cistale, mhd. kistenpfant Freiberger stadtr. 1, 40 s. 165 bei Schott, weisth. 4, 597, nd. kistenpant Richey 117. es heiszt so als das liegende pfand im unterschiede vom fahrenden und essenden oder zehrenden pfand, s. rechtsalt. 618. Haltaus 1091; doch werden auch schon im 14. jh. häuser zu kistenpfande eingesetzt, s. das. Dazu kistenpfandsrecht, nach kistenpfandsrechte das., Frisch 1, 517[b].

KISTENSTAHL, m. eine art schmelzstahl, in den eisenwerken von Kärnten, Steiermark; von der verpackung in kisten. Scheuchenstuel 139.

KISTENVOGT, s. unter kistengötze.

KISTENWAARE, s. unter kistenfüllung.

KISTENWAGEN, m. brautwagen, der wagen mit der ausstattung, mit kisten und kasten, mit der brautkiste, auf der sitzend die braut aus dem vaterhause in die neue heimat fährt, henneb. kistewœ Fromm. 3, 363, nd. kestenwagen (lüneb.) weim. jahrb. 3, 363. 370; im lüneburgischen auch schappenwagen Bodemeyer hannov. rechtsalt. 1, 57. s. kistenfüllung, kammerwagen.

KISTER, m. kistenmacher. Alberus (Frisch 1, 517[a]). s. kistner.

KISTER, m. im hüttenwesen, ein eisen mit einem streichholze vorn, womit die schlacken von dem schmelzenden metalle abgezogen werden. Krünitz 39, 215. Dasselbe im grunde ist offenbar kiste oder küste, auch köste f. eine hölzerne krücke mit stiel, zum zertheilen oder abflöszen der gepochten masse auf dem plan- und glauchherde, s. bergwerkslex. Chemn. 1734, wo küste, Scheuchenstuel 139, wo kiste als hauptform angesetzt ist; es gibt wäschküste, schlämmküste, ausziehküste. Das ausziehen mit der kiste geschieht durch 'hin und wieder ziehen' des zinnsteins (bergwerkslexicon 351[b]), und danach wie nach der beschreibung der form ist das werkzeug eig. dasselbe wie die westdeutsche kisse der bäcker, die auch kist heiszt. also ist diesz wort urspr. in allgemeinerer geltung gewesen (vgl. kienstock 2), oder bergleute haben es vom westen her mit nach osten gebracht, etwa vom Harze?

KISTERN, KISTI u. a., s. keistern.

KISTIG, adj. von kiste, mehl oder brot schmeckt kistig, nach der kiste; so z. b. in Göttingen.

KISTLEIN, n. arcula, cistula Stieler 934, kistlin capsula gemma gemm., Maaler 244[a], bůchine kistle arculae fagineae das.; kistlein und körblein. Fischart groszm. 651 Sch.

KISTLER, m. arcularius Frischlin nom., capsarius Schönsl., kistenmacher, schreiner Rädlein, kisteler faber lignarius Stieler 934: sie machten auch die constoffeler, als wagener, seiler, kistler odder schreiner ... zu burgern. Frank Germ. chron. 1538 302[b]; ein zimmermann, schreiner oder kistler wie mans nennen mag. Fronsperger kriegsb. 2, 71[b]; si beschreiend der zimmerleut segen, der kistler höbel und all ander werkzeug. Wirsung Calistus d 3; gleichwie etwan ein kistler zwei bretter zusammenfüget. Cremius 2, 117. die bildung ist wie in tischler; s. das folgende und kistenmacher.

KISTNER, m. wie kistler, kistenmacher, mhd. kistenære bei Closener (mhd. wb. 1, 821[b]), öfter in vocc. des 15. jh.: kistner oder kistenmacher, cistifex. voc. 1482 q 4[b]; cistifex, kistner, kistiner Dief. 124[a]. Adelung u. a. nehmen es nur als kistenmacher. aber das alte wort musz auch tischler meinen und sich auf kiste schrank (II, 2) beziehen, das hauptstück des hausgerätes, wie kästner wol auch, deutlich schreiner; die cistae columnatae im lat. Sachsenspiegel 1, 24, 3 (s. die var. bei Homeyer) sind offenbar schränke mit säulen geziert. nun ward ein gewandkasten, kleiderschrank, den tischlern als meisterstück zu machen aufgegeben (s. unter kasten 1, b), und so ist der meister nach dem meisterstücke benannt wie in andern handwerken, z. b. schlosser. Kistner wie Kästner besteht noch als name. s. auch kister, bes. kistler.

KITAI, s. kittei.

KITSCH, f. kernhaus (Bonn), auch ketsch Aachener mundart 104. am andern ende, in Schlesien kitschel (gitschel) n. fruchtkern in obst und scholen. Weinhold 27[b]. anklänge s. u. keid 3.

KITSCHBAUM, m. faulbaum. Nemnich; kitschbeere, die frucht. s. kintschelbeere.

KITSCHE, s. kitze.

KITT, m., früher kütt u. a. (s. 2), ein künstliches bindemittel für harte, besonders steinartige gegenstände, was beim holze der leim.

1) kitt m., die jetzt geltende form.

a) eigentlich: der kitt zum porcellain bestehet aus geronnener milch und gelöschtem kalke ... leimen (sie) damit was sie leimen wollen. wenn es so lange hält als unsre freundschaft halten soll, so ist es ein kitt den wir loben wollen. Lessing 12, 297, brieflich an mad. König, sie hatte ihn (13, 292) um auskunft gebeten, wie man den kitt, um das porcellain zu leimen, macht. gebrochnes glas wird mit kitt wieder verbunden, verschiedene handwerke brauchen verschieden bereiteten kitt, es gibt käsekitt, leimkitt, kalkkitt, ölkitt, harzkitt, mehlkitt u. a. nach dem stoffe zur bereitung des kittes, glaskitt, fensterkitt, eisenkitt, steinkitt, ofenkitt, porzellankitt, diamantkitt, dann glaserkitt, bildhauerkitt, malerkitt, treibekitt, wasserkitt, zahnkitt, schmelzkitt u. a. nach zweck und verwendung, s. Krünitz 39, 218 ff., wo kitt als gesamtname aller ähnlicher bindemittel gebraucht ist, mit einschlusz auch des mörtels (vgl. u. b). auch im bauwesen wird ein kitt gebraucht, mit ziegelmehl bereitet. Adelung. auch wird hie und da am bienenstocke das vorwachs kitt genannt, womit die bienen die öffnungen des stockes verschmieren. ders.

b) bildlich: dieses verhältnis war der kitt, womit der stifter Roms sein politisches gebäude zusammengefügt hatte. Wieland Horaz. briefe 1, 84, also gleich mörtel, wie nachher Rückert u. c, vgl. unter a und 3, d;

die gliederfülle, sonst vom kitte
der jugend straff. Spiritus Asper (Hempel) ABCbuch 1, 122;
so fest und stark ist was der eintracht kitt verküttet (: zerrüttet).
Rückert weish. d. br. s. 142;

kleinkinderdreck ist der beste kitt für weibertreue. Simrock sprichw. 5618; vergl. ehekitt. leim ist für diesen gebrauch zu unedel, geschweige denn kleister. s. auch kitten.

c) eine nebenform die kitte, angegeben von Adelung, Krünitz 39, 218:

gehalten von der vorzeit derber kitte,
steht eine burg in waldger hügel mitte.
Rückert ged. 89 (2, 162);

dasz fremde völker von so fremden zungen,
so fremder abkunft und so fremder sitte
doch so verkittet sind von éiner kitte. 136 (2, 174).

d) aber auch neutr., so gibt das brem. wb. 2, 777 nd. 'kitt, kütte; es bestehet aus kalcinirtem marmor- oder alabasterstein oder auch cement, welcher mit leinöl durchgeknetet wird'.

e) früher auch kiet Steinbach, kieth maltha calidaria, lithocolla B. Faber, Kirsch cornuc. (im lat. theil aber kütt). unsicher ist kytt lithocolla Pinicianus (Augsb. 1521) Dief. 333[c], auch kyt:

wie er (der betrügerische goldmacher) mit feistem kyt die siegel
all abgedruckt hett von dem diegel.
Rollenhagen froschmeus. O 6[a].

2) kütt, kütte, in älterer zeit vorherschend.

a) kütt, küt: leinöl, das man zu wagenschmir und küt bedarf. Tucher Nürnb. baumeisterbuch 116, 19, 15. jh.; nimmet man zu kütt kalch, mel und ochsenblut, wol durch einander geknetten. Mathesius Sar. 72[a]. kütt M. Herr übers. des Palladius 1538 1, 41. kütt geben noch Kirsch (s. 1, e), Rädlein 575[a], M. Kramer 1719, Wachter 900. kütten als zeitwort noch bei J. Paul, verkütten Rückert (s. 1, b).

b) kütte fem. geben Comenius orb. p. 2, 51 (1719), Schmotther, Frisch (auch im franz. wb., schreinerkütte futée), M. Kramer 1787, ohne angabe des geschlechts Kirsch, Steinbach (kitt m. doch als hauptform): am mastbaum gebunden und kütt' in'n ohren. Claudius 1, 216 (131). s. auch das brem. wb. unter 1, d.

c) eine nebenform köt oder köte, köde verrät sich in köden gleich kitten (s. d.), mit md. vocal, aber mhd. küte bestätigend.

3) *herkunft und verwandtschaft. es gibt da viel fragen und wenig antwort.*

a) als die echte form stellt sich die zweite heraus, nach der ahd. gestalt, die sich glücklich fand in einer gl. zu Heinrici summarium: gluten, cuti *vel* lim. Graff 4, 365. *Diut.* 3, 265, *m. oder n. danach musz es in mhd. zeit* küte (küt) *geheiszen haben, das doch auch schon zu* kütte *werden konnte. vielleicht gab es auch schon ahd.* kutja *f. (ein beispiel eines wortes in allen drei geschlechtern s. sp.* 775).

b) doch ist kitt *darum nicht sicher als entstellung anzusehen, da die nd. mundarten ü sonst rein bewahren (s. z. b.* kissen 1, *e); wie das brem. wb., das doch ausdrücklich als hd.* kütte *daneben stellt* (1, *d), so gibt auch* Dähnert kitt. *das tt könnte freilich entlehnung aus dem hd. darthun.*

c) es heiszt auch dän. kit, *schwed.* kitt *n.; aber sie mögen entlehnt sein, wie sicher poln.* kit *m., böhm.* kyt, *ehstn.* kitt *'kütt'* Hupel. *im nl., engl. ist es nicht vorhanden (*kit *a smear or dab bei* Halliwell *gibt wol nur zufälligen anklang). aber auch die oberd. idiotica wie meist die älteren oberd. wbb. schweigen davon* (Dasypodius *nennt es* steinleim *s. v. 'lithocolla'); wäre es ursprünglich md.?*

d) fraglich und doch wichtig sind endlich angaben, die Stieler *macht. sp.* 1020 *gibt er* kütt *m., ohne pl., maltha factitia, marga (mergel); eigentlich aber sei es lutum, argilla, creta figularis et lateralitia, also auch ziegelerde, thon u. dgl. (er leitet es nämlich von* kot *ab). sp.* 958 *dagegen* kitt *m. sabulum, caementum (mörtel), dann* 'kisz *et* kitt *dicuntur etiam lapilli seu lapidum fragmenta, quibus structurae farciuntur', die masse aus steingerölle, die man, doch mit mörtel vermengt, als füllung dicker mauern brauchte, fartura. ist das nicht mehr als selbst vermengung ähnlicher und doch verschiedener worte und dinge? merkwürdig kommt* kisz *um* 1700 *wirklich gleich* kitt *maltha vor:* aus kalk und neuem käse ein stein oder kisz kan werden, welcher an härte dem demant nicht viel weichet. *dr.* Becher 47, *der zusatz* stein *zeigt freilich dasz mehr an* kies *als* kitt *gedacht ist. s. auch* kies 3, *c.*

e) fände sich übrigens eine noch ältere form quiti *für* cuti, *aus der sich auch* kütt *und* kitt *erklären würden (wie bei* kirre, kürre), *und wäre der kitt von seiner flüssigen, schmierigen gestalt beim verarbeiten benannt, so fände es anlehnung an den stamm* quad, quat, *der ähnliche dinge mehrfach bezeichnet; s.* koth, *das bair. selbst auch thon, mergel bedeutet.*

KITT, KITTEN, *m. im deutschen Wallis, schrunde an einem berge oder einer eistafel.* Stalder 2, 104; *der kitt ist aber in andern cantonen duft, reif, auch* pick, kick, kich, gicht *genannt. das.* 1, 169. Tobler 51ᵇ.

KITTARBEIT, *f. ouvrage de ciment.* Rädlein 575ᵃ. *vgl.* kittwerk.

KITTARBEITER, *m. smaltatore, ouvrier en ciment.* Rädlein 575ᵃ, *er schreibt* küttarbeit, küttarbeiter.

KITTBAUCHEN, *schweiz.,* kittbûchen, *mit angleichung des t* kibbûchen (*s. sp.* 3 *gegen unten*), *keichen, in langen 'stöszen' atmen, s.* Stalder 2, 97; *er stellt es mit* kippis *pl. stösze, schläge zusammen. gemeint ist jenes keuchen, wo der bauch mit keucht (s. sp.* 435 *unten*), *bair.* schlegbauchen, *nd.* slagbuken *und* bûkslagen (*br. wb.* 1, 157), *md.* buchslagunge *singultus* Trochus (Dief. 536ᶜ), *daher das* bauchschlechtig 1, 1168. *zu dem* kitt- *s.* kitten *sp.* 438 (*f*).

KITTE, *f. weidmännisch, s.* kütte.

KITTE, *f. quitte, s.* kütte.

KITTE *als trinkgefäsz, s. unter* kälte *sp.* 88. *vgl.* kuterolf.

KITTEI, *m. ein glattes, schmales baumwollenes zeug.* Bernd *Posen* 124; *es wird zu futter gebraucht, futterkattun (Leipzig). im vorigen jh. bei* Krünitz 39, 215 kitai *als eine art leinwand und damast aus China* (kitaika *baumwollenzeug aus China*), *in Ruszland in gebrauch. in* Schedels *waarenlex.* kitay *ebenso, aber auch von böhmischen und oberlaus. kattunen* (kitaika *chinesischer nanking*). *böhmisch* kytaj, *das bezeichnet aber auch China selbst, wie russ.* Kitaj, *es ist der tatarische name des landes. so enthält das wort ein stück chinesischer cultur, das durch die Tatarei und Ruszland zu uns gewandert ist. vgl.* nanking.

KITTEL, *m. rock, kleid als überwurf, hemdartig. ahd. nicht bezeugt, mhd.* kittel, *pl.* kittele *wb.* 1, 821ᵇ, *echter* kitel (: bitel), *s.* 1, *a, wie noch im* 15. *jh. oft (fundgr.* 1, 336, *voc. inc. t.* n 3ᵃ, Dief. *placentum). nd.* kiddel Dähnert (*pomm.*), *westf.* kiel (*aus* kidel *erweicht*), *ostfr.* kiel, *selbst auf dem Westerwalde* kil, *s.* Schmidt 47. *älter md.* kidel *Diut.* 1, 365, *später gewöhnlich* kedel Dief. *s. v. plasta, teristrum, toga, supparus (hier aus* Calepinus), *auch* kytel (kietel) 440ᶜ, kettel *teristrum* Trochus; *nrh.* kedel *Teuthon., nl.* kedel *und* keel Kil., *nnl.* keel. *für i wieder auch* ü (*s. sp.* 855) *in* küttel, *schon im* 15. *jh.* Dief. 579ᶜ: baurenkütel *Garg.* 157ᵃ (291), *und so bis ins* 18. *jh.:* küttel Rädlein, Gottsched *sprachk.* (1762) 127, *weil es von* kutte *komme; vgl.* Weise, Stoppe *sp.* 864. *bemerkenswert ein schwacher pl.* kittelen *im* 16. *jh.* (1, *g*).

Das wort scheint von haus aus uns eigenthümlich, denn dän. kittel *ist entlehnt, wie poln.* kitel, *böhm.* kytle, *sloven.* kikla, *litt.* kėdelys, *selbst engl. dial.* kittle-smock, kettle-smock *fuhrmannskittel* Halliwell 496ᵇ. 492ᵃ, *und nordital. in Parma* chitèll *soldatenkittel* Malaspina 1, 403ᵃ.

Der ursprung ist dunkel. an gr. χιτών *ist mit entlehnung nicht zu denken; man hat früh daran gedacht, denn die sonderbare glosse des mag.* Engelhusen *'chiton* kith (?), kithen (?), kuth' Mones *anz.* 7, 307ᵃ *ist offenbar etymologisch gemeint. vgl.* kutte, *das verwandt sein wird, und* kotze.

1) *Der* kittel *ist urspr. ein oberkleid für männer wie frauen, wie es scheint von jeher vorzugsweis von ungefärbter leinwand und in einfachster kunstloser form, wie es ähnlich noch* Frisch *erklärt 'ein leinen kleid von einerlei weite von oben bis unten herab'* 1, 517ᵃ. *diese in stoff und form einfachste kleidung mag in sache und wort uralt einheimisch sein. doch war er nicht immer so einfach.*

a) mhd. werden auch sîdîne kitel *erwähnt (wb.* 1, 821ᵃ, 48, Schernz 790) *und in andern farben, man trägt sie da als festgewand, künstlich ausgenäht mit bildern:*

zersniten (*so l.?*) gewant, an kiteln bilde
machent manic einveltic herze wilde,
daz nie vil liht wær worden unstæte,
wær ez beliben in slehter wæte. *Renner* 12692;

blôzer nac und gelwe kitel
lockent mangen valschen bitel (*freier*),
snüere an röcken, an kiteln bilde
machent meide und knappen wilde. 12536;

in witen tenzen schœne kitel,
bî jungen meiden valsche bitel. 12360;

gelwe kitel und mursnitzen
lânt manige meide niht (*ruhig*) gesitzen. 415;

leg an din hübschez kittelîn (*zu einem rendezvous*).
liederS. 2, 645.

b) noch im 15. 16. *jh. ist* kittel *der allgemeine name des damaligen oberkleides, wie etwa* rock *jetzt (s. g), so gut als modische, auch edelmännische tracht, wie als bauerntracht (s. h), der unterschied liegt nur im stoffe und der arbeit. so in dem schwanke bei* H. Sachs *der* pawernknecht mit dem zerschnitten kittel:

ein pawernknecht Heinz Dölp genannt ...
gen Landshut zu eim schneider trat
und im ein groben zwillich bracht,
dasz er im einen kittel macht (*zum tanze*).
als er war ein zum schneider gan,
sasz darinn gleich sein edelmann,
der auch vom schneider haben wolt
ein kittel er im machen solt ...
unden rumb mit falten durch ab (*vgl. nachher d*),
auch überal zwifach verprembt. 1, 496ᵈ (1590 372ᵈ).

es gibt auch noch seidene kittel: dann warlich bei den groszen im tittel ist die aller seichtest kunst (*wissen, bildung*) im seidin kittel. *spiegel der blinden* 1522 *o. o.* B 1ᵇ. *im reimenden sprichworte erhält sich freilich so etwas länger als in wirklichkeit, daher noch im* 17. *jh. im sprichworte* kittel *als staatskleid:*

was hilft ein tittel
ohne kittel? Lehmann *floril.* (Lessing 11, 676).

aber auch im leinenen kittel konnte man im 16. *jh. noch staat machen:* hat ein neuen küttel angelegt und dunkt sich hoffertig. *Bebelii facet. deutsch Frkf.* 1589 99ᵃ (nova linea tunica induebatur, gloriosus sibi), *das zeigt zugleich, dasz* kittel *schlechthin an leinen denken liesz:* kyttel, *cubrum, quaedam vestis linea. voc.* 1482 q 4ᵇ; leineiner kyttel, *labolodium.* s 6ᵃ; *anagolodium,* ein leinen rok *vel* ein kittel. *Bresl. voc. v.* 1422. *aber leinwand war vom mittelalter her auch durchaus ein nicht geringer stoff, wie ihre reine weisze lange die adelich modische farbe war.*

c) als frauenkleid. der höfischen tracht nachstrebend ist der weisze kittel als festkleid der bauerdirnen in Wittenweilers *ring, wie auf den Runkelsteiner fresken edelfrauen mit weiszem faltigem gewande erscheinen* (wîze sabene, *d. i. leinene kleider, z. b. Gudr.* 482, 2), *gleich den rittern mit weiszen hosen und weiszem mantel:*

die mäczel (*bauerdirnen*) warent all bechläit
mit weiszen chitteln schon beräit,
ir schappel hieten pluomengiancz. *ring* 33ᵃ, 45;
Hüdellein der (*dat.*) ward so haisz,
das sei den kittel vor (*vorn*) auf raisz. 39ᵇ, 43.

solche hat wol noch Luther *im sinne:* zu der zeit wird der herr (*den töchtern Zion*) den schmuck an den köstlichen schuhen wegnemen .. die feierkleider, die mentel .. die koller, die borten, die kittel. *Jesaia* 3, 22. *ebenso in den wbb.:* placen-

tum, *est vestimentum feminarum, ein* kyttel. DIEFENB. *wb. von* 1470 *sp.* 215; *amictorium,* ein linin zart weisz kleid, wie es die töchtern (*alem. für jungfrauen*) tragend, ein kittel. FRISIUS 1574 84[b]; *supparus* . . ein leinin frauwenkleid, underhembd, kittel, jüppen. 1274[b]; kittel, *ring* (*d. i. leichtes*) *summerkleid, supparum.* MAALER 244[a] (*vgl.* kittelhemd); supparus, *lineum indusium, quo superinduunt se feminae, ad talos usque demissum,* kittel, juppenschurz. JUNIUS 126[b].

d) *dieser modische* kittel *war im* 15. 16. *jh. faltenreich* (*s. den edelmann bei* H. SACHS *unter b*), *auch diesz, wenigstens bei den frauen, aus der mhd. zeit her* (*vgl.* 3, 1297 *fg.*):

ouch wæn ich, daȥ froun Êven gewant
lützel bilde hete und valten,
der man die frouwen nu siht walten. *Renner* 22720,

es sind die bunten kitel *unter a, mit bildermustern neben den vielen falten. daher im voc. inc. teut.:* kittel, *multiplicium, cubrum, teristrum* (θέριστρον); kitel an legen *togare, sed multiplicium est ejus proprium vocabulum.* n iij[a]. *wie dieser wink für latein lernende zeigt, dasz mit* kittel *der begriff des faltigen völlig verwachsen war* (*man denke an die faltigen röcke der bäuerinnen noch von heute, z. b. in Hessen*), *so noch deutlicher* kittelmacherin, *besonders* kitteln (*s. d.*).

e) *aber der modische* weisze kittel *erscheint eigner weise zugleich als narrenkleid zur fastnacht. so in der Donaueschinger passion,* kittel *schlechthin genannt:*

Herodes. doch legent im (*Christo*) dissen kittel an,
der gehört eim sollichen goügelman (*als fastnachtskleid*),

nachher nu ziechent die Juden den salvator ab und legent im dis wisz cleid an und bindent in dan wider, *dann wird er in seinem* 'narrencleid' *mit fastnachtspäszen verhöhnt.* MONE *schauspiele des mitt.* 2, 293. 294. *ein lustiger geseli singt von der nahenden fastnacht:*

so will ich gan und will mir lan
ein newen kittel messen,
von gůtem zwilch weisz als der schne,
darzů mit vier falten. UHLAND *volksl.* 643.

s. noch aus dem 16. *jh.* kittelbruder. *aber auch:*

vil kittel zů der mummerei (*bringt die fastnacht*),
gemacht in allen farben. UHLAND *volksl.* 637.

f) *wie edel aber daneben das wort noch sein konnte, zeigt* LUTHERS *bibelübersetzung in folg.:* und mitten unter den sieben leuchtern (*sah ich*) einen, der war eines menschen son gleich, der war angethan mit einem kittel und begürtet umb die brust mit einem gülden gürtel. *off. Joh.* 1, 13, *in früheren ausg.* einem leinen kittel, *im orig.* ποδήρη, *bei* DE WETTE talar. *vgl. in vocc. d.* 15. *jh.* plasta (*vestis sacra* DUC.) kitel, kedel. DIEF. 440[c].

g) *als hauptkleid, rock überhaupt:* da er Adam und Eve aus der geschlachten thierleins fellein kleider oder kittelen machet. MATHESIUS *Sar.* 7[b], *mit seltner schwacher form;*

Münzern den kittel auch zu lausen,
zog der landgraf nach Frankenhausen.
WOLFF *hist. volksl.* 288;

schüttel den kittel,
das hembd geht für. *Ambr. liederb.* 236, 11.

h) *als* bauernkittel *u. ä.:*

du trostest die pawern in den wirkein (*hänfenen*) kitteln,
du trostest die kranken in den spitteln (*gedr.* spitaln).
weingrusz altd. bl. 1, 406;

ain grabe (*graue*) kappen und ein pösen hůt
und ain kittl hänfein
und ein joppen leinein (*trugen ehedem die bauern*).
fastn. sp. 440, 11;

da ist imer sorge, furcht, hoffnung und zu letzt der tod, so wol bei dem der seiden und kron tregt als bei dem der einen groben kittel an hat. *Sirach* 40, 4, *das gemeine liegt aber noch in* grob, wirkein, hänfein. *doch vgl.* kittelknabe, kittelmann.

2) *Seit dem* 17. *jh. aber erscheint der begriff verändert.*

a) kittel *allein gilt nun als zeichen gemeinen standes, auch wol altfränkischen wesens im gegensatz zu modischer kleidung:*

weil ich so hoch nicht steigen kan,
trag ich nur einen kittel an.
ich bin ein armer bawersknecht,
drumb ist mir meisznisch tuch gerecht,
FINKELTHAUS (GÖDEKE *eilf b. d. d.* 1, 304[b]);

nicht cron noch kittel (*will ich*),
ich wil ins mittel. SELADON (GREFFLINGER) *weltl. lied.* 1651 *anhang* 2;

es reizt mich kein berühmter tittel,
es rührt mich weder hof noch pracht,
ich finde, deucht mich, viel im kittel
was kluge seelen glücklich macht. GÜNTHER 197;

staub ist staub, er sitze im sammetrock oder im kittel. HIPPEL *lebensl.* 3, 1, 264;

hüllst dich immer
ohne schimmer
gern in deutschen kittel ein. SCHUBART (1825) 2, 96;

bei gott! der graf trug hohen sinn.
doch höher und himmlischer wahrlich schlug
das herz das der bauer im kittel trug.
BÜRGER *lied v. braven mann str.* 18;

tugend im kittel. A. W. SCHLEGEL 3, 199. *Der* kittel *im leben ist nämlich nur* 'ein leinener kittel (küttel), *wie die stallknechte, fuhrleute, kärner u. s. w. über die kleider tragen*', *oder* 'baurenkittel, *von grober leinwand gemacht, wie die armen bauren tragen*' *teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716; *in Hessen z. b. ist jener* kittel *als überwurf landestracht beim volke. genauere angaben von der Rhön und aus Henneberg macht* STERZING *bei* FROMM. 6, 421 (*es gibt da auch* kittel *in rockform,* beidermannskittel), *aus Appenzell* TOBLER 101[b] (*hier gleich* jacke). *vgl.* fuhrmannskittel (lederner f. STIELER 1020), donnerkittel, futterkittel. grubenkittel, *das hemdartige oberkleid der bergleute* (KRÜNITZ 39, 287), *davon die redensart* das gestein macht den kittel enge, *wenn es sehr fest wird, dasz der häuer nicht darauf fortkommen kann. Chemnitzer bergwerkslex.*

b) *ähnlich bei frauen:* zu hause zotteln sie in leinwatkütteln und essen trocken brod, nur dasz sie allen alamodischen bettel schaffen können. WEISE *erzn.* 320 (*c.* 33); kittel, leinener weiberkittel, *jupe, cotillon, garde-cul.* RÄDLEIN 538[b], *hauptsächlich vom unterrocke. bair. weiberrock vom mieder bis zu den knöcheln, gewöhnlich schwarz* (halskittel *aber ein oberhemdchen um hals und brust, von weiszer leinwand, mit spitzen, s.* kittelchen *a. e.*). SCHM. 2, 343, *vergl.* kitteltaube, kittelhocker *östr.* kidl *frauenrock,* untakidl *unterrock* CASTELLI 182.

c) *sonst nur, als nachklang der alten bed., in derberer volksmäsziger oder altfränkischer rede:* den kittel umwenden, *den glauben wechseln. Pierot* 2, 2; den kittel schwenken (ausschwenken STEINBACH 1, 856), *volksm. für flott tanzen;* einen beim kittel nehmen (TOBLER 101[b]), kriegen, *fest nehmen;*

geflickten und gestickten kitteln
ist sorg als vorrecht zugethan. VOSS 5, 197 (*die ruhe*),

für rock, kleid überhaupt, gewöhnlicher so in wegwerfendem sinn, besonders von alten kleidern.

d) *doch auch noch von gewissen kleidern in der alten kittelform, die der mode entrückt sind, wie von der mönchskutte* GÖTHE 9, 234 (*Tasso* 5, 4), badekittel *bademantel,* sterbekittel *todtenhemd* (kittel *schlechthin so im volksliede* MEINERT *Kuhländchen* 403), nachtkittel *der kinder, auch* kittel *gleich* kinderkappe FROMM. 6, 421 (*henneb.*), *schweiz.* kittel, gödikittel *ein prachthemd das die paten dem kind zum neuen jahr schenken* STALDER 2, 104, *diesz zugleich ein rest seiner alten höfischen geltung.*

3) *Eigen für den mann selber*

hilf gott, es hat in unserm mittl (*mitten unter uns*)
gar viel der allzuklugen kittl,
die sich aus dünkelgut befleiszn,
der schrift (*bibel*) den rechten zipf zu reiszn.
RINGWALD *laut. warh.* 354 (1621 *s.* 315);

o wie mancher leinwandküttel (*geringer mann*)
suppt sich dicke, fett und reich. D. STOPPE *Parnass* (1735) 222
(WACKERNAGEL *leseb.* 2, 598);

schwarzkittel, *volksm. derb für geistlicher;* naszkittel *ein trunkenbold* ABRAH. A S. CLARA, *noch bair. tirol.*

KITTELAFFE, *m. als schelte von einem in der kleidung hoffärtigen weibe.* ABR. A S. CLARA, *Judas der erzsch.; zu* kittel 1, *c.*

KITTELBRUDER, *m.* diese müsziggenger und leutebetrieger wurden genennet die kittelbrüder, denn sie trugen weisze leinen kittel. WAISSEL *chronica Königsb.* 1599 *s.* 262. *s.* kittel 1, *d als rechte tracht eines* goügelmans.

KITTELCHEN, *n. dem. zu* kittel: kittelgen SCHMOTTHER 2, 384; *von einem kinderkleide* GÖTHE 23, 18. das kittelchen schwenken, *lustig tanzen, von mädchen. oberlaus.* küttelchen *der weiber, kurzes oberhemdchen aus feiner leinwand, über das hemde anzuziehen.* ANTON 9, 13.

KITTELEIN, *n. wie das vor.:* der son gottes machet Adam und Eva kittelein oder schürzlein von rauhen fellen. MATHESIUS *Sarepta* 10[a]; kittelein und röcklein. 78[a]. *schweiz.* chitteli TOBLER 101[a]. *mhd.* kittelîn (*eig.* kitellîn) *s.* 1, *a a. e.*

KITTELHEMD, *n. ein dünn zart kleid so die weiber in groszer hitz tragend, theristrum, amictorium.* MAALER 244[a] (hämbd).

KITTELHOCKER, *m. der sich gern bei weibern aufhält, auch* kitteler, *tirol.* FROMM. 6, 295. SCHÖPF 318. *zu* kittel 2, *b.*

KITTELICHT, *adj. lacernatus, dann rugosus, laciniosus, sinuosus* STIELER 1020, *vgl.* kitteln

KITTELKNABE, *m. bauerbursch* (*vergl.* kittelmann); *das podagra sagt:*

(ich) verschrauf mich nicht zun küttelknabn,
die viel schwülen in feusten habn,
beurisch stets sich mit arbeit übn,
mit hunger und durst sich betrübn.
action oder anklag der podagrischen rott u. s. w. (*o. o.* 1601 8°) A 4^b.

KITTELMACHERIN, *f. oder* zwengerin, *vestiplica. voc. theut.* 1482 q 5^a. *in des teufels netz* 12006 *ff.* kittelmachen *pl. fem., neben seidenspinnerinnen u. ä. arbeiterinnen erwähnt, die fabrikmäszig arbeiten. s.* kitteln, *vgl.* kleiderfalter.

KITTELMANN, *m. mann im kittel, i. j.* 1500 *von pfalzgraf Philipp als hohnwort gegen die Hessen gebraucht, wol aus dem volksmunde* (*der blaue kittel ist noch jetzt in Hessen das oberkleid des gemeinen mannes, s. sp.* 864):

der pfalzgraf hatt ausz unbedacht
den fürsten (*landgraf Wilhelm v. H.*) und sein volk veracht.
'der kittelmenner acht ich klein (*wenig, nicht*),
für ihn werd ich wol sicher sein'
sprach er. drumb must ider (*hessische*) kriegsman
ein weiszen kittel haben an.
der kittel-Hessen kam so viel,
dasz der pfalzgraf verlor das spiel.
hess. reimchr. in ADRIANS *mitth.* 260.

nach kittelknabe *wird es auch überhaupt für mann aus dem volke gebraucht gewesen sein; s. auch* kittelweib. *vergl.* klotzmann.

KITTELN, *rugas contrahere* STIELER 1020; *es bezieht sich, wie* kittelicht *faltig, auf faltige kittel, wie sie besonders im* 16. *jh. getragen wurden; s.* kittelmacherin *und unter* kittel *sp.* 863.

KITTELTUCH, *n. zeug, leinwand zu einem kittel:*

der (baur) zeigt sein kitteltuch darmit,
sprach 'meister schneider, ich euch bitt,
macht mir mein kittel, doch darbei
dasz er bisz sontag fertig sei,
dasz ich in anleg zu dem tanz'.
H. SACHS 1590 1, 372^d

(kittel durch 1558 496^d, *druckf.*), *es ist* grober zwillich, *s. unter* kittel 1, *b das vorausgehende. man mochte meist nur derbe leinwand dazu nehmen, daher schon im* 15. *jh. als schimpfwort fastnachtsp.* 255, 14, *ein mann nennt unter andern schelten seine frau so,* du kiteltuch! *vgl. dagegen* kammertuch.

KITTELWEIB, *n. weib aus dem volke? vgl.* kittelmann:

mein ohr bemerket nichts als das geschrei der eulen
und nimmt allein den schall (*lärm*) der kittelweiber an.
CHR. GRYPHIUS *poet. wälder* 2, 98.

KITTEN, *reden? s.* keden *sp.* 382; *gleich* keichen *sp.* 438 *f.*

KITTEN, *durch kitt leimen, früher auch* kütten *u. a.* (*s. unter* kitt). *dazu* ankitten, auskitten, einkitten, verkitten *u. a.*

1) kitten STEINBACH 1, 856: ein zerbrochenes glas kitten, einen abgebrochenen henkel fest kitten *an eine kaffeekanne,* ein stück einkitten, *nd.* 'ruten inkitten *fensterscheiben in hölzernen rahmen mit kütte befestigen' brem. wb.* 2, 777. *auch dän.* kitte, *schwed.* kitta, *poln.* kitować.

2) kütten, verkütten *malthare* (*mit kütt überziehen*) STIELER 1020: daran hilft kein kütten noch leimen mehr. MATHESIUS *Sarepta* 203^b;

mein rother mund hat oft geküsset deine stein',
dein' stein', mit leim und haar geküttet auf in dir.
SCHLEGELS *Shaksp. sommern.* 5, 1, *aus* WIELANDS *übersetzung.*

bildlich: wer an eine hure gekütt, oder wie die Deutschen auch reden, gepicht ist, der ist ein leib mit ir. MATHESIUS *Sar.* 53^a; weil sie (*die ehen*) mit zu unerheblichen pfändern geküttet werden. J. PAUL *teuf. pap.* 1, 13. ausskütten: die sich philosophiam nennt und ein geferbts gedünken ist, aber wolgeblümt und ausküttet. PARACELSUS 1589 1, 330, *was ist das?*

3) köten, köden, *mitteld.:* darmit man pflegt zu pichen, schmieren, leimen, köten und mawren. MATHESIUS 54^b; also . . werden im ehestand auch mann und weib zusammengeleimet, geschweiszet und geködet, dasz sie nichts trennen kann. CREIDIUS 2, 460 (*aus der Wetterau*). *das einfache* t *ist das eigentlich richtige, mhd. wahrscheinlich* küten, *s. sp.* 861.

KITTER, *tauber, s.* käuter.

KITTERER, *m. cachinno, qui edit solutum risum.* ALTENSTAIG 13^a. STIELER 961. M. KRAMER 1787. *vgl.* kutterer.

KITTERLICH, *s. unter* kittern 1, *d a. e.* STIELER.

KITTERN, 1) *gleich* kichern, kickern, *nachgewiesen seit dem* 15. *jh.* (*mhd. wb.* 1, 822^a): *cachinnare* kittern *vel* spotten *hs. voc. in Breslau; cachinnare* kyttern *voc.* 15. *jh.* DIEF. 86^b, *auch bei* ALTENSTAIG (*das.*); lautlachen *oder* kyttern *voc. th.* 1482 r 8^b;

will er (*der kaiser*) denn wainen, so well wir trauren,
will er dann saurn, so well wir bittern,
will er dann lachen, so well wir kittern.
fastn. sp. 298, 9 (Göz *auswahl von* H. SACHS 3, 165);

das ain wird lachen, das ander wird kittern. 328, 13;

da fiengen sie an wüste schampere wort zereden . . . sie lachten und kitterten durcheinander. KEISERSBERG *sünden des munds* 62^b; unser kelte (*im glauben*) . . . kumpt daher das wir also liederlich seind, ausbrichlich mit fürwitz, schwätzen, kittern, warnemen fremder gebresten. *irrig schaf* 19^b (*ausg. in* 4° H 2^b kittren); do er im wolt priesterlich eer bewisen, do ward er ernstlich lachen und kittern. do ward im wunderen, daʒ ein sölicher alter priester so lecherlich lacht. S. BRANT (?) . . . 2, 174^b;

die (*zwei*) rissen auf zwei weite maul
und lachten wie ein ackergaul.
des kund die agerlaster (*elster*) kittern,
spotweis thet ir der heher flittern.
H. SACHS 1, 426^a (*regiment der vögel*).

b) *auch* das herz kittert (*wie es* lacht), *schon beim* WOLKENSTEINER (*mhd. wb.* 1, 822^a):

mein herz vor freuden kittert,
zittert, hupfet, sprang.
meisterges. Berl. hs. fol. 23 *no.* 222.

c) *zuweilen tritt das* kittern *bestimmter als spöttisches verlachen auf, schon in der angabe des Bresl. voc. v.* 1422 '*cachinnare,* kittirn *vel* spotten' *kann das liegen, auch in* KEISERSBERGS *zweiter stelle vorhin. deutlicher:* darumb wir ihr schreiben wol belachen mögen und kittern, so sie also gewiss die gesundheit zusagen. PARACELSUS 1, 10^c (1589 1, 27); *ist* 'belachen und bekittern' *gemeint* (*vgl.* bekichern)? *vgl. sp.* 326 *unter f.*

d) *wegen der bed. ist noch hervorzuheben, dasz wie es scheint nicht nur das verhaltene hohe lachen* (kichern) *damit gemeint ist, sondern auch das laute schütternde* (kachen, kachern), *für welches der schriftsprache jetzt eig. das bezeichnende wort fehlt. für das erste zeugt folg.:* es könnens wol (*einen* furz vertreiben) jungfrawen am besten, wann sie das kittern in sich beiszen und vertrucken und alleweil das nastüchlein fürs maul heben (*halten*), dasz der geruch (*dunst*) nit ins hirn steig. FISCHART *Garg. vorr. s.* 14 (*Sch.* 14). *für das zweite wol folg.:* da kitteret der (*böse*) feind und sprach 'ha ha das haus ist gar nahent mein'. *heiligenleben Augsb.* 1472 120^b; *auch* BRANTS kittern *meint wol nicht kichern. was die wbb. geben, klingt unsicher;* furtim cachinnari *erklärt* DASYPODIUS heimlich lachen oder kittern, FRISIUS 167^a heimlich lachen und kitteren, *aber sustollere cachinnum* on alle masz kitteren, *cachinnus* das kitteren, ein unzüchtig glächter, kichlen oder gachlen *das. und* MAALER 244^a *klingt wie das zweite lachen. bei* STIELER 961 kittern *effuse ridere, cachinno concuti,* lachen dasz man kittert, heimlich kittern; *er nennt auch* kitterer *m. cachinno* (*wie* ALTENSTAIG 13^a), kitterinn *f.,* kitterlich *cachinnans,* kitterung *cachinnatio.* kittern *auch bei* STEINBACH *noch, als* '*pöbelhaft*' *bei* FRISCH 1, 561^a.

e) ADELUNG *führt es nicht mehr mit auf, es ist der neueren schriftsprache fremd; doch bei* GOTTER:

(*wenn wir*) bei der journalisten katzenwuth,
nicht ohne schadenfreude, kittern. 1, 418.

es ist nämlich thür. noch in voller geltung, ebenso henneb. REINWALD 1, 79, *fränk.* SCHMELLER 2, 343, *schwäb., elsäss.* SCHMID 331, *vorarlb.* FROMM. 3, 299, *schweiz.* STALDER 2, 104, *hier mit subst.* kitter *n. gekicher* (*wie* kicher *n. unter* kichern 1 *a. e.*), kittri *m. wer diese art zu lachen an sich hat; auch im rhein. gebiete, so im Siegerlande* SCHÜTZ 2, 16^a, *hier als* '*ähnlich wie* kichern', *also doch davon verschieden.*

f) *in den sog. cimbrischen gemeinden auch* kitteln *neben* kittern, *rider trillando* SCHM. 136^a, *ganz wie* kicheln (*schon bei* MAALER, *s. unter d*) *neben* kichern *sp.* 660. *s. auch* kitzern.

2) *von ähnlichen tönen bei vögeln, zwitschern u. dgl.:* so quamen die swane zu ir . . flitternde met iren flögeln und kitterten met iren stimmen. *altd. bl.* 1, 133, *md.* 14. *jh.;*

es kittert und flittert, sich wittert
der stiglitz bei tag. J. HELLWIG *nymphe Noris* 1, 21

bei GÖDEKE *eilf bücher d. d.* 1, 348^b, *der dichter ist ein Nürnberger. dasselbe meint wol garrulare* kitteren 15. *jh.* DIEF. 258^a, *wenn es nicht auf menschen übertragen ist* (*vgl.* kaudern); *garrire* chitteren wie die vögel *das.* 257^a *aus einem spätern Frisius* (*in der alten ausg.* chütteren). *ebenso altengl.* chitre, chitter *to chirp, von vögeln* HALLIWELL 247^b, *schott.* chittre *und* chittle, cheitle, *mit* r *und* l *wie unter* 1, *f.*

3) *verwandtschaft. fraglich ist namentlich, ob* kittern 1 *und* 2 *ein wort sind oder nicht.*

a) kittern 1 *steht in einem netze nahliegender formen mit gleicher bed.; zunächst* kitzern (*s. d.*), *dann* küttern, kuttern, *auch* kudern, küdern, ködern (*bair.*), *und wieder auch* kutzen, *also mit urspr. ablaut* i : u, *wozu das* a *in engl.* chatter, *altengl.* chatre *gleich* kittern 2 *sich gesellen könnte. dann aber auch* kichern, kickern *u. s. w., s. dort.*

b) noch wichtiger für die frage nach dem alter des stamms sind formen mit urspr. sk- *an stelle des* k- (*s. sp.* 406), *und wieder mit demselben ablaut:* schotteren *cachinnare voc. opt. Lpz.* 1501, *gemma* (Dief. 87^a), *nrh. in der Cölner gemma (das.)* schatteren, *nnl.* schateren, *mnl.* scateren *hor. belg.* 7, 13^b, Kil. schetteren, *onmanierlick lacchen* (e *aus* a? *oder* i?). *das ist ganz wie bei* kichern *und* kachen *cachinnare, und so ist es hier doppelt glaubhaft, dasz da eine wurzel vor alters mittelst auslautwandels sich spaltete* (*s. sp.* 6 *und* kichern 3, *b*). *wie aber* kichern *mit* keichen *verwandt scheint, so steht neben* kittern *auch ein* kitten *keichen* (*s.* kittbauchen), *vgl. schweiz.* kûten *keichen*

c) kittern 2 *seinerseits neigt zu einer andern verwandtschaft. es heiszt schwed.* qvittra, *schottisch* quitter, quhitter, *auch mhd.* quiteln (Megenberg, *ital.* squittire), *und das ist vermutlich eins mit* quittern, quitteln *garrire* Dief. 257^c, *ahd.* quitilôn, *nl.* quetteren; *diesz aber nähert sich dem alten stamme* quid, *in dem bei uns früh* qu- *zu* k- *ward, s.* keden; *ahd.* chutilôn *dicturire* Haupt 5, 329^b *scheint eins mit* quitilôn. *Wiederum aber stimmt engl.* chatter *zwitschern und plappern nicht so gut zu* quid, *als mit ablaut zu* kittern 1, *engl.* chittre. *auch die unter a genannten formen gelten zum theil zugleich von vogelstimmen, wie engl.* twitter *zugleich kichern und 'zwitschern' bezeichnet, nl.* schetteren *bei* Kil. *auszer kichern auch plappern und dem zwitschern ähnlichen gesang (aber auch knattern, prasseln).*

c) auch in kittern 1 *könnte noch ein andrer begriff versteckt sein, nach* Stielers 'lachen dasz man kittert', *vgl. nl.* hy lachte dat hy schetterde, schaterde Halma 687^b. *jedenfalls liegt hier wieder ein verwachsen mehrerer stämme vor, diese not der etymologie.*

KITTFUCHS, *m. prairiefuchs, steppenfuchs, canis caragan, in der Tatarei und Nordamerika, wichtig für den pelzhandel.* H. Lomer *der rauchwaarenhandel* (*Lpz.* 1864) 74.

KITTLOS, *ohne kitt:* die kittlose, wahrhaft cyclopische constructionsweise im kymrischen. *Augsb. allg. zeit.* 1864 *nr.* 293 *s.* 4758^b, *bildlich vom satzbau.*

KITTSCHEIBE, *f. bei den uhrmachern, eine scheibe, uhrgehäuse darauf zu kitten zur bearbeitung.* Krünitz. Campe.

KITTSTOCK, *m.* 1) *bei den goldschmieden ein stock mit einem brete, worauf eine pechkugel geklebt ist, um das zu bearbeitende stück daran zu 'kitten'.* 2) *bei steinschneidern, steinschleifern ein kegel auf den der edelstein zur bearbeitung gekittet wird, auch* kittstäbchen. 3) *bei den schwertfegern die hölzer, deren sie sich beim verschneiden des degengefäszes bedienen.* Krünitz.

KITTWERK, *n. collect. zu* kitt: von .. petrolien, erdwachs und bergflachs .. und was des pich- und kütwerks mehr ist. Mathesius *Sarepta* 27^b, *pech- und kittartige stoffe.*

KITZ! 1) *interj. prohibentis et arcentis, hem apage!* Stieler 935. *es ist wie* kätz weg! *sp.* 278 *bei* Lessing, *und wie dieses sicher eig. ein scheuchruf der den katzen gilt. in Schlesien verscheucht man sie mit* kitsch aus! *wie die* kitze *kätzin da* kitsche *heiszt. ebenso* kütz! *im* 17. *jh. einmal bezeugt in einem sprichworte:* kompt die katz éinmahl übern vogel, so heiszts darnach immer 'kütz vom vogel'. Lehmann *floril.* 1, 189. *das* ü *könnte* i *meinen* (*s. sp.* 855 *mitte*), *aber es heiszt auch* kutz! *sieh dieses.*

2) *aber auch gerufen wird die katze mit* kitz! (*s. nachher* Trotz) *oder* kiez! Bernd *Posen* 122, *schles.* kitsch! *ebenso poln.* kici! *kitze! kitz! wie* kić (*kitsch*) *die hauskatze heiszt.* Trotz (1779) 3, 570. *böhmisch dagegen mit erstreckung des quetschlautes auch auf das erste* k čiči! (čička *hausname der katze*), *auch mit* z cic! (cica *katze*), *und dazu stimmt denn merkw. schweiz.* zitz! *und* zitz *katze* Stalder 2, 470, *vgl. sp.* 282; *das* z *in mhd.* zaza *dort erscheint auch in* zîse *in dem gedichte von hausrat:* mîn katze heizet zîse. Pfeiffer *altd. übungsb.* 14, 111, *zu dem* s *s.* katze I, 3. *der quetschlaut in dem rufe zeigt sich wieder in Schottland,* cheet! cheet! *ruft man da den katzen* Jamieson *suppl.* 1, 204^a (*vgl.* keit ye! *sp.* 279).

3) *überhaupt ist zu bemerken, wie die zischlaute in solchen rufen dienen, und welche ähnlichkeit in diesen rufen herscht, für die verschiedensten thiere und in weiter entfernung* (*s. schon sp.* 279, *dazu gramm.* 3, 309). *um nur beim* k *zu bleiben, mit* kis! *hetzt man nd. hunde* Dähnert 228^b, *mit* küsz! *verjagt man hühner* Strodtmann 120, *auch* küsch! (*dazu* küschen, küschken *scheuchen*) Schambach 117^a, *und mit hinten wiederholtem* k khuschk! (huschk!) *brem. wb.* 2, 765; *mit* kus! *lockt man kälber, bairisch und norwegisch, mit* ges! *tirol. ziegen* Fromm. 5, 434, *mit* kösz! *kühe* J. Grimm *gramm.* 3, 309, *mit* kec! *böhmisch kühe. und oft zwar, aber nicht immer, entspricht den rufen ein name des thieres, den lockenden gewöhnlich ein schmeichelname, die zuweilen den rufen erst entnommen scheinen. am einfachsten gestaltet, und doch den genannten noch zugehörig ist der scheuchruf für kleine thiere in meiner heimat,* ksch! (*auch nur* sch!), *worin der zischlaut den vocal vertritt, wie in* pst! (*s.* 2, 457). *es steckt in dem allen sicher hohes alterthum, so schwer das zu erweisen ist. zufällig z. b. gibt* kis! *und* kus! *als schon mnd. eine alte aufzeichnung: 'interjectiones non solum homines, sed et bruta movent, ut pullos* kus (*s.* Strodtmann *vorhin*), kis *porcos,* hus har har *equos'.* Hoffmann v. Fall. *hor. belg.* 7, 29^b.

KITZ, *f., ein kleineres waarenschiff in Nord- und Ostsee, jacht, nl.* kits *f., engl.* ketch, *nach diesem wol franz.* quaiche, queche. *nach dem nl. schreiben* M. Kramer 1787 (*neben* kitz), Adelung *u. a. auch deutsch* kits; *früher aber* kitze: kitze ist ein kleines schifflein, so mit wahren beladen wird. Juncker *cur. kour. zeitung s.* 100; kitze, *navigium minus nec altum mare petens.* Steinbach 1, 857. *Für alles weitere wäre zuerst die eig. heimat des wortes zu ermitteln;* Krünitz *gibt es als bes. in den Niederlanden gebräuchlich, die nl. wbb. aber, schon* Halma, *bezeichnen es als englisch. s. übrigens* katze 9 *sp.* 261, kessel 1, *d.*

KITZ, KITZCHEN, *ein wenig, s.* keid 3.

KITZ, KITZE, *n. auch* kütz (kutz), *das junge der ziege u. ä., ein oberdeutsches, mehrfach merkwürdiges wort. ahd.* kiz, kizzi, chizzi Graff 4, 537. *gramm.* 3, 328, *mhd.* kiz, kitze *wb.* 1, 822^a.

I. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *die ahd. und mhd. glossen erklären zwar nur* haedus *damit, aber es kann nach den übrigen zeugnissen nicht das böckchen nur gemeint sein, in den gl. des* 15. *jh. wird das lat. wort auszer* kitz *ausdrücklich auch als* junge geisz, ziege *erklärt* (Dief. 195^b), *man musz* haedi *für zicklein überhaupt gebraucht haben; als ziegen überhaupt faszt es* Notker 47, 12, *indem er* oves ab hedis separas *übersetzt* scâf fone geizin gescidôst (*s.* 2, *a*). *wenn der voc. inc. t. angibt* kicz *edus, geiszel* n 2^a, *der voc.* 1482 kitz *edus, caprella* q 4^b, *so soll offenbar der zweite zusatz die einseitigkeit des lat. wortes ergänzen, wie in* Schönsleders *erklärung von* kitzle *capella, hoedus. Die obige bed., die* Schmeller 2, 347 *aus dem heutigen Baiern für* kitz *gibt, wird die ursprüngliche sein; soll das geschlecht unterschieden werden, so sagt man da* bockkitz *und* gaiszkitz; *ebenso aus Kärnten* Lexer 158, kütz, gaiszkütz (*zur unterscheidung von* rehkütz, gamskütz) *aus Österreich* Höfer 2, 185. *auch das neutr. stimmt zur urspr. umfassung beider geschlechter* (*s. sp.* 707), *es ist wie bei* kalb, lamm, füllen *und* kind. *doch s. auch* 2, *b und* II, 2.

> von kitzen carnes sind guet festo pentecostes.
> *kalenderreim,* Wack. *leseb.* 1030, 5 (1206, 18);

so wolt ich lieber essen von eim kicze dann von eim schweinlein. A. v. Eybe *ob eim manne u. s. w.* 88; kam der wolf für die thür des kitzes. Steinhöwel *Es.* (1555) 38, *s. weiter unter* II, 3, *a; s. auch die stelle weisth.* 1, 352 *unter* II, 1.

2) *der begriff ist aber auch erweitert worden.*

a) ziegen überhaupt musz es in folg. sein:

> auch Jacob dient dürch kält und hitz
> in hût seins schwehers schaf und kitz (*gen.*).
> Schwarzenberg 156^b,

das kann aus der hirtensprache sein, kitz *vielleicht als lockname* (giz! *vorarlb.* Fromm. 5, 486), *von den jungen auf die ganze herde erstreckt* (*s.* kitz! 3). *ebenso wol in folg.:* (*gott*) würt setzen di schof zu seiner gerechten, aber die kitzen zu der linken hand. Keisersb. *post.* 2, 15^b; als der hirt scheidet die schaf von den kitzen. *evang.* 1517 42^a, *nachher:* wirt die schaf stellen zu seiner rechten und die kitzlin zu seiner linken hand. 42^b, *nach Matth.* 25, 32. 33, *wo die vulg.* hoedos *hat,* Luther *u. a.* böcke, *s. aber vorhin schon* Notkers *auffassung, und* Scherz *unter* II, 3, *c.*

b) ob doch auch böckchen zur unterscheidung von den zicklein? so kann es scheinen nach folg.: also ist haimgangen Gideon und hat gekocht ein kitze und hat gemachet matzkuchen. Keisersb. *pred.* 86^a, *richt.* 6, 19, *wo die vulg.* hoedum *hat* (Luther ziegenböcklein), *aber es wird wol vom geschlecht eben abgesehen sein;* gang hin und waidne deine kützlin, ausz wölchen kützlin werden grosz böck. *ders. granatapfel* 1511 (*geistl. spinn.*) M 6^a, *d. h. es werden auch böcke mit draus. eine ahd. glosse allerdings*

lautet hircelli vel hedi, chizzi DIEF. 278[a], aber auch das könnte doch nach a zu verstehen sein. s. jedoch unter 4 und kitzlein 1.

c) auch vom schaflamm kommt kitzlein (3) vor, mit KEISERSBERGS kützlin vorhin könnten solche wol mitgemeint sein, ziegen und schafe werden ja viel zusammen geweidet.

3) von dem hausthiere erstreckt auf ähnliches wild, wie kalb.

a) auch die jungen der gemse, des steinbocks (s. kitzlein 2) und des rehes heiszen bair., tirol., kärnt. kitz (vgl. HÖFER u. 1), wie auch bock und geisz auf sie angewandt wird. schon ahd. rêchkizzi GRAFF 4, 538, mhd. (alem.) rêchkitze J. Haupts hohes lied 50, 25. 31, 21, diu zwinelîn chitze der rêchgaiȥe (duo hinnuli caprae gemelli cant. 4, 5) 112, 14. vom reh hat sich das auch über die eig. heimat des wortes vorgeschoben: kitz junges reh gibt KEHREIN 225 als mittelrh. aus der jägersprache; das kleine kitzchen. M. WALDAU nach der natur 3, 282. doch auch kitzlein zicklein kommt auszer seinem eigentlichen gebiete vor.

b) auch auf den hirsch ist es angewandt worden: eine hirschkuh kommt mit ihren kitzen an den bach. AUERBACH schatzk. des gevattersmanns 28. 35; an etlichen höfen und jägereien ... der hirsch ein tannbock, das thier eine tanngeisz und das kalb ein tannkützle benennet wird. DÖBEL (1754) 1, 23[b].

c) als unterscheidung der geschlechter gibt FRISCH 1, 517[a] kitzböcklin und kitzgeisz 'rehekitzlein'; östr. kützgoasz von einer gemse. A. SCHOSSER naturbilder 57.

4) schwäb. auch kitze, das da fem. ist, gleich knabe, unbärtiger jüngling SCHMID 314; das macht doch die bed. böckchen wol notwendig. ähnlich tirol. kitz n. junges flatterhaftes mädchen FROMM. 6, 295, SCHÖPF 318 (vgl. gitsche mädchen). schwed. kidde m. zicklein ist auch vorlauter junge RIETZ 317[b].

II. Formen und verwandtschaft.

1) zunächst die nebenformen kütz aus Österreich vorhin, kützlin bei KEISERSBERG (s. mehr unter kitzlein); über das ü s. sp. 855 mitte. auch hier das unsichere u statt ü: wer ein geisz hat, der sol von (je) zwei kutzen ein pfening geben, von verlin sol man zehenden geben was billich ist. weisth. 1, 352, aus d. 15. jh. vom südl. Schwarzwald; hedus, ein klein geiszlin, ein kutzlin. MELBER varil. 11[a]. die schwäb. kitzbohnen, ziegendrecker (SCHMID 314) heiszen nach BIRLINGER Augsb. wb. 279[b] aber wirklich auch kuzabonelen; also wirkliches echtes u neben i?

2) es gibt neben dem vorherschenden neutr. doch auch ein fem. kitze (wie ja geisz, ziege f. sind), es ist die schwäb. form SCHMID 314, von jungen ziegen, rehen ohne unterschied des geschlechts (sogar von knaben, s. I, 4). diesz fem. mag alt sein, schon ahd. bestand chizzila capella neben chizzili n. (s. kitzlein); isl. ist kida f. als weibliches zicklein von kid n. hoedus unterschieden. schwed. aber gibt es auch ein m. kidde (I, 4).

3) die formen kitze, kitz, und kitzi, kitzin.

a) kitze n. ist der nachkomme des ahd. chizzi, wie küsse der von küssi sp. 852 mitte, und kitzi findet sich noch nhd. anfangs (wie küssi dort, vgl. mhd. kitzîvel wb. 3, 294[a]): do ein geisz gekitzet het und usz wolte gen an die weide .. warnet sie ir kitzy, niemand uf zu thun die schlosz irer wonung ... kam der wolf für die thür des kitzes und begert von dem kitzy, im die thür uf zu thund. STEINHÖWEL Esop (1555) 38; aber das kitzy entran. 91. noch appenz. chitzi TOBLER 101[b].

b) diesz kitzi, chizzi ist aber, was ja zur bed. stimmt, nichts als ein demin., von der einfachsten art wie sie in alem. mundart noch herschend sind (z. b. unter 4, a gitzi), wie kessi gleich kessel (1, c); s. J. GRIMM gramm. 3, 684, WEINHOLD al. gr. s. 233. 449.

c) dazu stimmt denn der antritt eines n, wie al. kessi auch kessin heiszt (und wie in den dem. auf -ili): kizzîn hoedum, hoedos GRAFF 4, 537. 538; (das einhorn) ist deme chitzîne gilîch. fundgr. 1, 24, 14 (daneben dem chizze gelîch das. z. 41); got stellet diu schâf bî der zesewen und die (diu?) kitzîn zuo der winstern (gedr. vinstern). SCHERZ 791. selbst im nom.: hoedus chizzin MONES anz. 7, 595 (11. jh.), kytzin und kutzin DIEF. 195[b], 15. jh. auch das einfache kitz liesze sich als dem. denken, mit dem verkleinernden, kosenden z (sp. 367), das hier im stamme schon ein ȥ vorfand, welches dadurch zu z wurde.

4) kitz, kitzi gehört nämlich doch wol zu geisz, mhd. geiȥ, trotz der abweichenden lautstufe des k.

a) alem., aber nur da heiszt es wirklich gitzi, dem. gitzeli; so schweiz., bei HEBEL, vorarlb. FROMM. 5, 486, und so von jeher. schon MAALER gibt nur gitzlin, mhd. in WACKERNAGELS voc. opt. 38, 30 gitzi, ahd. im voc. des h. Gallus (8. jh.) hedi gizi HATTEMER 1, 14[a]. das steht mit seinem vocal zu geiȥ in ablautsverhältnis (î ei i), ganz wie ricke rehgeisz zu mhd. rêch reh (mit ê für ei vor ch); die endung ist gestaltet wie in zicke, ahd. zikki junge ziege im verhältnis zu ziege, ahd. zigâ, mit ableitendem i, j, das den wurzelauslaut steigerte (eig. giȥji, zigji?). wer will aber das gleichgebildete kitzi von diesem gitzi trennen?

b) die gemeinhd. form mit k findet sich aber in den nord. sprachen wieder, freilich wieder mit einer abweichung der lautstufe, im auslaute. das zicklein heiszt altnorw. kiđ n., altschw. kiþ, isl. kid (neben geit f. geisz), schwed. dän. kid (neben get, ged, auch von den jungen des rehes und rennthiers), und engl. kid (neben goat), im Ormulum kide, sicher schon ags.

c) von solcher abweichung der lautstufe findet sich aber eine spur auch hd.: kittele n. weibliches zicklein, in Tirol SCHÖPF 318, schon aus dem 12. jh. bezeugt in einem glossar zu Insbruck: 'chapellae, chetele' MONES anz. 7, 595 (dicht neben 'hoedus chizzin'). es heiszt tirol. aber auch gittel f., ziege die noch nicht gezickelt hat, gittele n. weibliches zicklein SCHÖPF 192, FROMM. 3, 331. 5, 435. das ganze wort ist ein rechter beweis für das dasein der bewegung in den lautstufen auch auszer der lautverschiebung, im auslaut wie im anlaut (s. sp. 3). im anlaut fehlt auch die dritte stufe nicht: wetterauisch hitz, hetz f. ziege (lockruf hitz! hetz!), westf. hitte, bair. hett, hettel, huttel, vorarlb. hattla FROMM. 5, 486, mhd. hatele, d. h. es ist wie bei keichen sp. 438 unten, vgl. 661 mitte.

5) zu erwähnen sind auch auswärtige anklänge, wie ehstn. kiddo junge ziege, kits ziege, finn. kuttu ziege (beide sprachen haben aber kein anlautendes G); lappisch gitze zicklein, ungr. gödölye. s. ferner bei DIEFENBACH goth. wb. 2, 385 alban. kidh junge ziege u. s. w.

6) endlich s. auch kisel bock, kuse ziege, worin wie im sl. und bei katze (I, 3) ein s statt des dentals auftritt.

KITZBLAU, eine oberd. volksmäszige verstärkung von blau, wie blitzblau: hab mirs aber sagn laszn, die trut (hexe) soll kitzblau (von erhaltenen prügeln) nach Leipzig kumen sein. SCHWABE tintenfäszl B 7[b]; dasz ich so roth aussich wie mein scharlachener brustfleck. auf einmal werd ich so kitzblaw wie ein ziteranischer piphahn, der mit eim tremel (knüttel) eins auf sein hochfürtigs capitoly bekumen hat. das. s. 56. bair. blau vor frost SCHM. 2, 347, auch fränk. FROMM. 1, 231[b]. 6, 468, nordböhm. kitzeblau und kîzblau PETTERS andeut. 46, auch kitzhêdelbeerblau FROMM. 2, 31; schwäb. aber kützblau SCHMID 335. SCHMELLER gibt auch kitzbraun, vom gesichte, s. auch kitzgrau, kitzesauer sp. 850 unten, henneb. kitzkatzegrob FROMM. 1, 232[b].

Was in dem kitz- alles steckt, bleibt zu ermitteln. es gibt nebenformen: schwäb. küttblau (vgl. kütthungrige wölfe baurenst. lasterp. 183); henneb. kittsauer FROMM. 1, 230[a], mrh. kitschsauer (vgl. kirrsauer); kisch salz sp. 850 unten. aber auch knitschklitsch- klitzblau, -rot u. a., s. TOBLER bei FROMM. 5, 188. 189.

KITZBÖCKLEIN, s. kitz I, 3, c sp. 869.

KITZBOHNE, f. ziegendreck, auch graupel, schwäb. SCHMID 314, vgl. geiszbohne, s. bohne 9.

KITZCHEN, n. kleines kitz, s. sp. 869; gleich 'wenig' s. keid 3.

KITZE, f. korb, rindenkörbchen u. ä., s. kieze.

KITZE, KIEZE, f. weibliche katze, kätzlein.

1) weibliche katze. a) kitze, kitz im teutsch-engl. wb. Lpz. 1716, es ist schwäb. SCHMID 314, fränk. (henneb. FROMM. 4, 314, kize REINWALD 1, 79), wol auch hessisch und weiter:

frau kitze frau katze
schön feuerchen hatse u. s. w. GRIMM kinderm. 3, 67 (hess.);

frau kitze frau katze. H. HEINE verm. schr. 1, 132. Für alten bestand der form zeugt wol das adj. kitzîn catinus im 15. jh. DIEF. 107[b] (1444), kytzen 639[b], und nd. kitte kätzin SCHAMB. 100[b]. 97[b] (hier auch kette, das zu dem hd. kätz sp. 281 unten bestätigend stimmt). nimmt man den ruf kitz! hinzu und die folg. form kîze, auch die formen mit u (s. kutz), so wird kein zweifel sein, dasz hier ablautung eines subst. vorliegt, wie bei dem scheuchrufe (kätz! kitz! kutz!); s. auch die engl. formen u. 2 und nord. kisa sp. 281 mitte. vgl. auch kitzin.

b) kieze gibt SCHMOTTHER 2, 384, RÜDIGER zuwachs 2, 90 aus Halle, SCHLEICHER 68 aus Sonneberg, es ist auch thür., sächs., in Posen (dem. kiezel n.) BERND 122:

sie schmunzeln wie sanct Veit, das auge musz sich drehn,
wie wenn der kater will nach seiner kieze sehn.
PICANDER 2, 206.

diesz kîze verhält sich zu kitze, wie das weitverbreitete kâz (kûz), kâzer sp. 281 (5). 274 unten zu katze.

c) im osten heiszt es kitsche, schles. WEINHOLD 43[a], in Posen (dem. kitschel n.), wie ebenda kitsch! als lockruf, kitsch aus! als scheuchruf für die katzen, kitscheln junge katzen werfen:

du spielest mit den kleinen hunden,
du siehest (*nach*) wo die kitsche liegt.
CHR. GRYPHIUS *poet. w.* 2, 302.

diesz tsch *kommt überein mit poln.* kić *hauskatze* (*s.* kitz!), *das doch selbst von der gewöhnlichen sl. form abweicht* (*s. sp.* 281) *und mit dem* i *den deutschen formen näher tritt.*

2) kitze *f. heiszt auch junge katze.* WEIGAND 1, 587; *ebenso nd. in Lippe-Detmold* kitte FROMM. 6, 214 (*nach* SCHAMBACH 100[b] kitten), *und engl.* chit, kitling *und* kitten, *altengl.* kitone HALLIWELL 496[b].

3) *im Voigtlande heiszt* kize *das weibchen des kaninchens* (*das männchen* heinz). *ähnlich gilt engl.* kitling *unter* 2 *und schott.* kittle *kätzeln auch von andern kleinen thieren.*

KITZEL, *n. zicklein, s.* kitzlein.

KITZEL, KÜTZEL, KUTZEL, *m. titillus, prurigo. den zeugnissen nach müszte das weit jünger sein als das verbum, es fehlt ahd. mhd. wie in den vocabb. des* 15. *jh. bei* DIEFENBACH, *und noch heute nl., engl., schott.* (*doch ags.* citel *m.* ETTM. 383?). *auch im scand. fehlt das subst., obwol das verbum da ist und das alte adj.* kitzel (*s. d.*); *nur isl.* kitl *n. titillatio bei* BIÖRN 1, 455[a], *das demnach neuere bildung oder entlehnung sein musz, wie dän.* kidsel, *das frühere wbb. angeben, die jetzigen nicht mehr. es war aus dem hd. entlehnt, wie schwed.* kittsla *u. a., denn nd. heiszt es* kettel DÄHNERT 225[a], ketel SCHAMBACH 99[b], käddel DANNEIL 94[a]. *übrigens s. unter* kitzeln.

1) *Körperlich, das kitzeln u. ä., in mehrfacher wendung des begriffs.*

a) *das gefühl des kitzelns, genauer des gekitzelt werdens, kitzelnder reiz:* wer nicht wil, der fare hin und lasse im die ohren krawen, bis im der kutzel zum schmerzen werde. LUTHER 6, 335[a]; das lachen bei wunden des zwergfells (*ist schmerzlich*), bei hysterie, selber bei kitzel (*wenn man gekitzelt wird*). J. PAUL *ästh.* § 30 (1813 *s.* 226); ich konnte es vor kitzel nicht aushalten. kitzel *im halse, der z. b. zum husten reizt* (*vgl.* kitzelhusten): aber geistliche zusprüche mochte er doch nicht, sie machten ihm wunderlich, sie krabbelten ihm in den gliedern, er wurde ungeduldig, kriegte einen seltsamen kitzel im halse, dasz er lachen muszte wenns ihm schon nicht ums lachen war. GOTTHELF 3, 270.

b) *das kitzeln selbst:* komm, knieriem! zeige, was dein mächtiger kitzel vermag. WEISZE *kom. op.* (1777) 2, 49, *spaszhaft, wie* kitzeln 5 *von schlagen. nd. selbst von dem einzelnen kitzelnden stich u. ä., daher dort mit pl.* ketels, *der hd. fehlt:* in den lanken (*seiten*) het hei (*das pferd*) ketels ekrêgen, *mit den sporen.* SCHAMBACH 99[b].

c) *auch das kitzelnde ding selbst, so in* rachenkitzel *von durstmachenden speisen* FISCHART *Garg.* 52[b] (85 *Sch.*), gumenkitzel *leckerbissen pod. trostb.* 674 *Sch. ähnlich* augenkitzel.

d) *die fähigkeit den kitzel zu empfinden:* den kitzel verlieren, jemanden den kitzel vertreiben (*doch s.* 3, *a*). ADELUNG:

was kann sich zum genusz ein mürber schlemmer wählen,
wann kitzel, schärf und saft der spröden zunge fehlen?
HAGEDORN 1, 23.

e) *selbst für kitzliche stelle am körper,* der kitzel *unter den achseln:* so nem der arzt das kind mit der lingken hand und mach ein faust mit der rechten hande und setze die dem kind under die achsel in den kützel. BRAUNSCHWEIG *chirurgie* 1498 114[b]. *in der späteren ausg. aber als neutr.:* ob das ein kind wer und das gerecht achselbain verrenkt wer, so näm der arzet *u. s. w.* und setz die dem kind under die achseln in dem kitzel auf das adjutorium (*os humeri*), *nachher* under das kützel. *Augsb.* 1539 105 (*isl.* kitl *ist n.*). *die Neapolitaner nennen ebenso die achselhöhle* tetelleca (DIEZ 399), *s.* kitzelfleisch. *dasselbe scheint das* kitzlein *n. MSH.* 3, 308[a] (*s.* 797[a]), *doch obscön, doppelsinnig auch als haedus.*

Es ist nicht thunlich und nicht nötig, die genaue scheidung der verschiedenen seiten des begriffes im folg. durchzuführen, sie verflieszen zu oft in einander.

2) *Sinnlich, vom reiz einer sinnlichen lust oder eines sinnlichen verlangens,* sinnenkitzel, nervenkitzel (ENGEL *mimik* 1785 1, 176). kitzel *bezeichnet den höchsten grad, die schärfste empfindung dieses lustreizes, hat aber hier wieder zwei seiten, es bezeichnet, wie* lust *selbst, sowol das vergnügen als das verlangen darnach.*

a) kitzel des gaumens (gaumenkitzel); *s.* kitzelgaumen *vom weine* (15. *jh.*); kitzel der zunge (*s.* HAGEDORN *vorhin*), des geschmacks: Kleanth sucht das vergnügen der zunge. er iszt und trinkt . . um den kützel des geschmacks zu empfinden und zu vervielfältigen ... die natürliche neigung kömmt nur nach einem langen zwischenraume wieder, und gleichwol möchte er ihren kützel immer fühlen. GELLERT 1784 7, 51. *selbst vom auge, vom sehen, ohne allen möglichen tadel:*

wo war mein junger geist? fühlt er die sonnenstrahlen
das erste bild im aug mit stillem kitzel mahlen?
LESSING 1, 188.

doch spricht man in tadelndem sinne von augen- und ohrenkitzel (WIELAND) *als unwürdigem ziele der kunst. der verfasser selbst würde wol auch folg. hierher gestellt wünschen:* der feine kitzel einer complicirten (*italien.*) musik. LICHTENBERG (1800) 3, 365. *allgemein:* ein verzärtelter leib, der stets an den kützel angenehmer empfindungen gewöhnt ist. GELLERT; noth verknüpft nothwendiger und fester als lust, weil mehr daran gelegen ist die wunde abzuwehren als den kitzel aufzuhaschen. J. PAUL *friedenpr.* 30.

b) *besonders von geschlechtlicher lust oder reizung,* wollustkitzel, wollüstiger kitzel, fleischkitzel (FISCHART *pod. trostb.* 668 *Sch.*), *doch oft zugleich sinnlich übermütiger trieb überhaupt, der sich so äuszert:*

als ein witwe war wol betagt,
dennocht ward sie gar sehr geplagt
von einem kützel weit dort unden,
wolt han ein fleischbeil zu der wunden.
WALDIS *Es.* 3, 6, 3;

ein mann ward so gar frech und kün,
des geils und kützels also vol,
und nam zwei weiber auf ein mal. 3, 83, 3;

so war der könig zu Babylon auch trunken von eitel kutzel und wollust. LUTHER 3, 252[a]; in der helle wird die qual so grosz sein, das man vergessen wird was man oder weib sei, das unglück wird den kützel wol vertreiben. 4, 23[b] (1556); warumb ist der mann rauch und harig geschaffen, dann das er ihnen (*den weibern*) mehr wärm, lust und kitzel einreibe und eintreibe? FISCHART *Garg.* 66[b] (111 *Sch.*); daher die Ungarn meinten, das alle lombardische weiber also stünken, und lieszen derhalb den kützel in die hosen sinken. 62[a] (102); sicht man nit wie es die meidlin so wol kitzelt . . wann ihnen die schuchmacher die enge stiefeln anmessen, das manche vor groszem kitzel, wann sie das bein zu hoch aufhebt, ein schweiszlein hinden auszlasset. *vorr. s.* 15 (14);

das sie sich fressen drüber heisz,
das in darnach der kützel steigt. *S. Domin.* P 2[b];

wie er sich oft in winters zeit,
wann im der kützel kam zu weit,
im schönen (*blanken*) schnee hat umbgewalzt. A 2[b],

die noth acht die gesetz zwar nicht,
wan anderst nicht der kitzel sticht. *Simpl.* 1685 2, 122;

und dich, geliebte braut, wird keine reue kränken,
dasz dich der ehestand mit seinem kitzel plagt.
PICANDER 2, 312;

wenn schnöde wollust mich erfüllt,
so werde durch ein schreckenbild
verdorrter todtenknochen
der kitzel unterbrochen. CANITZ (1734) 187;

der kützel vergehet einem wenn man nicht zu beiszen noch zu brechen hat, *sine cerere et baccho friget venus* STEINBACH 1, 954.

c) *sinnlicher übermut überhaupt:* wo herr Müsziggang ist, da ist auch fraw Kitzel gern. PHILANDER 1, 142, *meint er also die* kitzel?

wens schon in Teutschland nicht geschicht,
das sie (*die Dominikaner und Franziskaner*) einander plagen nicht,
weil in daselbs zum guten theil
vertrieben ist der kützel geil. FISCHART *S. Domin.* C 1[a];

ah uns ist nur zu wol, der kützel sticht uns. LUTHER 3, 323[b]; so er sehr frölich war, beginnt ihn der kutzel zu stechen und gedenkt an das sprichwort varietas delectat. B. KRÜGER *Hans Clawert* (*Berl.* 1591) 39; der kützel sticht ihn, *lascivia agitatur.* STEINBACH, *wie übermütige pferde* (*die darum auch* kitzlich *heiszen*) der hafer sticht (*vgl.* haberkitzel); sticht dich der kützel (*art thou ticklish or hot-spurred*), ich will ihn mit prügeln vertreiben. *teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716; der kitzel ist ihm vergangen, *lascivia vel voluptas in dolorem versa est.* FRISCH 1, 517[b].

3) *Seelisch, geistig.* der kitzel (*man bemerke den bestimmten art. dabei*), *wie ein ausflusz überschüssiger naturkraft, galt unsern vorfahren als die quelle alles übermäszigen im thun und trachten eines menschen.*

a) *übermut, selbstüberhebung, thorheit, allerlei unbegreifliches thun flieszt aus diesem* kitzel, *besonders gegnern gegenüber wird es viel gebraucht:* antwort ich, das solches der geist vielleicht

für groszem kützel und mutwillen redet. LUTHER 3, 461ᵇ; so wil ich d. Carlstad mit seiner griecherei den griechisch verstendigen befelhen, das sie im den kützel vertreiben und pritzschen in recht wol, das er ein andermal nicht ehe griechisch fürgebe, er künde es denn zuvor. 3, 69ᵃ; wenn ich nu recht antworten werde und im den kutzel wo nicht gar vertreiben, doch ein wenig senften und stillen. 6, 30ᵇ; so sol man den Deutschen den beutel reumen und (*auf diese weise*) den kutzel vortreiben. *an den christl. adel* D 4ᵇ, *als meinung der Römer wie man die Deutschen behandeln müsse;* ei wie lustig bin ich doch nu widder die lutherische zu schreiben, ich meine ich wil ihn den kutzel vertreiben. ALBERUS *wider Witzel* M 7ᵃ;

wir wöllen im den kitzl vertreibn. SCHMELZL *verl. sohn* 16ᵃ.

die aufständischen bauern i. j. 1525 *z. b. waren von* dem kitzel *geplagt:* die bawren wusten nicht wie köstlich ding es sei umb friede und sicherheit, das einer mag seinen bissen und trunk frölich und sicher genieszen, und dankten gott nicht darumb. das must er sie itzt auf diese weise leren, das inen der kutzel vergienge. LUTHER 3, 146ᵃ;

sie (*die reuter*) würgten wol sechs hundert da,
der kützel (*der bauern*) gont sich legen.
SOLTAU 1, 315 *v. j.* 1525.

blinde misgunst, pakke dich ...
herr Philander rüstet sich
dir den kützel auszutreiben. RIST *Parnass* 106.

ein vater war, wie viele väter,
mit einem wilden sohn geplagt.
nichts thörichtes, nichts kühnes ward gewagt,
Johann sein sohn war allemal der thäter.
der vater, der kein mittel sah
bei ehren in der stadt zu bleiben,
schickt ihn, um ihm den kützel zu vertreiben,
zwei jahre nach Amerika. GELLERT 1, 234 (1784 245).

wer von unglück heimgesucht wird, sagt: der kützel vergeht mir wol, *insolentia a me alienissima est* STIELER 935. *doch sind uns jetzt diese wendungen für gewählte sprache zu derb geworden und durch zahmere, farblosere ersetzt.*

b) auch unwiderstehliche neugier ward aus solchem kitzel *abgeleitet; das ergibt sich aus dem adj.* kitzel 3 *und aus* kitzeln II, 4, c (*sp.* 880). *daher in derber rede noch jetzt wie in folg.:*

ein gutes vieh,
den nie der kitzel stach, nach wann, warum und wie
bei irgend einem ding zu fragen. WIELAND (1853) 12, 7.

c) ebenso unwiderstehliches verlangen: darumb welchen auch der kützel sticht von haus zuziheh und die heiligen zubesuchen, der mach sich morgens mit den jacobsbrüdern auf die fahrt .. FISCHART *bien.* 141ᵃ (1588 154ᵇ, *bei* MARNIX 145ᵃ lust), *der wendung nach immer noch in dem bilde von* kitzel 2.

4) *Auch im* 18. *jh. ist* kitzel *noch viel und gern gebraucht, als kraftwort für* lust, gelüste, laune *u. ä.; und doch würden diese letzteren gegenwärtig wol in den meisten der folgenden stellen vorgezogen werden.*

a) kitzel *schlechthin gleich* lust, laune, *bes. übermütige, wille der weiter keiner begründung bedarf:* gesetzt, kützel allein gäbe mir den muth gegenwärtiges zu schreiben. HAMANN 2, 445, *jetzt schwerlich noch sagbar, es klingt dem* 16. *jh. näher, nur dasz man da* der kützel *gesagt hätte;* aus bloszem kitzel werde ich zuverlässig nie unhöflich gegen herrn Klotz sein. LESSING 11, 409 (*ähnlich wie* LUTHER *u.* 3, *a*). *mit andeutung der bed.* 2, *b in der Em. Galotti* 3, 8 *im munde der Claudia gegen Marinelli:* zu befriedigung eines fremden kitzels zu morden! 2, 158, *hier allerdings unersetzlich.*

b) gewöhnlich mit bestimmter bezeichnung, gleich gelüste, *nicht zu bändigender trieb (reiz):* der kitzel der schwatzhaftigkeit reiszt ihn dahin. ADELUNG; den kitzel der schreibsucht fühlen. *ders.;* ehrsuchtskützel GÖKINGK 1, 210; ehrenkitzel, *ambition. teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716 *sp.* 1094. *öfter mit zu, wie* sucht, *und auch in der bed. oft diesem gleich als mehr krankhafter trieb (auch das ist neu, dem* 16. 17. *jh. fremd):* der kitzel zum versmachen. FR. NICOLAI *in dessen leben von Gökingk* 155 *anm.;* der kitzel zu glänzen. LICHTENBERG 2, 30;

wer fühlte hier nicht kitzel zu satiren? GOTTER 1, 63;
längst starb ich schon dem kitzel ab,
in almanachen und journalen
mit meiner oder fruchtbarkeit zu prahlen. 1, 455;

unter uns jungen leuten, die wir in Leipzig zusammen waren, hatte sich auch nachher ein gewisser kitzel erhalten, einander etwas aufzubinden und wechselsweise zu mystificieren. GÖTHE 25, 238; kein alter ist ganz frei von einem solchen kitzel (*zu mystificationen*). 24, 265; sogar viele die es mit Lavatern gut meinten, fühlten einen kitzel ihn zu versuchen und ihm wo möglich einen streich zu spielen. 26, 259; wenn dieser (*Lavater*) die bibel buchstäblich .. für geltend annahm .., so fühlte jener (*Basedow*) den unruhigsten kitzel alles zu verneuen. 26, 276. *daher in freier zusammensetzung, wie* sucht, *z. b.* neuerungskitzel, *auch* mordkitzel, witzkitzel *oder* autorkitzel, dichterkitzel (*beide schon bei* ADELUNG), geniekitzel *u. a., aber nur wo es kräftig oder derb zu reden gilt; mehr sinnlich noch* lachkitzel, liebeskitzel.

c) auch, wie gelüste, *gleich wunderliche anwandelung, besonders wenn sie plötzlich kommt. so wol in folg.:* seitdem er das büchelchen (*vom selbstmord*) gelesen hätte, käme ihn zuweilen der kützel an sich selbst zu ermorden. LICHTENBERG (1800) 1, 122.

d) auch als sinnlicheres kraftwort für lust, *vergnügen:* eine begierde, sich alles zu erlauben und bei dem kützel der ungebundenheit noch die ehre eines groszen geistes zu erlangen (*treibt meist zur freigeisterei*). GELLERT 1784 5, 119; die autorkrankheit gleicht einem bösartigen fieber, die ersten anfälle sind ein gewisser sanfter (*süszer*) kützel . . . 5, 251; Sejus fühlt einen kützel wenn sein vermögen wächst. *ders.;* (er) gehet hin und mordet zu seinem kitzel. ADELUNG (*er hatte offenbar die stelle aus Em. Galotti dunkel im sinne*); sogar das komische in der kunst kann den geistigen kitzel (*den das komische auf uns ausübt*) bis an die nähe des geistigen schmerzes treiben. J. PAUL *ästh.* § 30 (1813 *s.* 224); der kitzel der selbstvergleichung . . . als komische lust. *das.* (226), *hier zugleich wie* reiz, *wie in* GELLERTS *erster stelle. trefflich von lachlust:* die eine partei schätzt den werth des komischen schauspielers nach der grösze des kitzels, den er ihnen verursacht LICHTENBERG (1844) 3, 206.

e) zuweilen tritt der begriff des heimlichen, selbstsüchtigen hinzu, man sagt z. b. er hat seinen kitzel daran, *von einer heimlichen, besonders hämischen freude. da steckt* 'sich kitzeln' *dahinter.*

KITZEL, KÜTZEL, KUTZEL, *auch* KÜTZELN, *adj. kitzlich, jetzt vergessen; doch in mundarten musz mans noch vermuten.*

1) *eigentlich:* so ist auch wahr, dasz sie Elsa alsbald doruf die kuhe mit einem finger gestochen oder gegicket, und gesagt 'sehet zu, die kuhe ist kitzel'. *Büdinger hexenprocessacten von* 1596.

2) *übermütig* (*s.* kitzel *m.* 2, *c*): so werden sie (*durch die warnung*) sieben mal erger, sind so sicher und kützel, das sie schier nicht wissen was sie doch für mutwillen beginnen wollen. LUTHER 3, 532ᵇ; es ist unseglich wie geil und kutzel die bawrn itzt worden sind durch diese friedreiche zeit etliche jar daher. 5, 465ᵇ.

3) *neugierig, begierig* (*s.* kitzel *m.* 3, *b. c.*), *in der form* kützeln: das sie (*die Türken*) seer nigern und kützeln sind etwas zu hören von unserm glauben. LUTHER 8, 15ᵃ (*verlegung des alcoran bruder Richardi, verdeutscht durch dr. M. L.*). nigern *ist mhd.* niugerne, '*neugierig*', kützeln *scheint gebildet wie* lüstern *u. dgl. adj., die von nd. heimat sind, z. b.* schëmern *verschämt* SCHAMBACH 182ᵇ (*s. gr.* 2, 1003), *und wird danach md. sein, wie nach* 5 *vielleicht das ganze wort. auch folg.* kutzeln *scheint diesz adj.:* und (*Witzel*) prediget fast in dem höchsten ton, wie Munzer zu Alstad und hernacher zu Mülhausen .. das dem pöbel die ohren kutzeln und widder die oberkeit wütend und grimmig macht. ALBERUS *wider Witzel* G 3ᵃ (*vgl. sp.* 879 *mitte* SCHILLER).

4) *auch unpersönlich* mir ist kützel, *ich bin begierig:* dieweil denn meinem lieben herrn (*dr. Eck*) so kützel ist, wil ich mein maul recht auf thun von dem Costnitzer concilio. LUTHER 1, 343ᵃ (*von den neuen Eckischen bullen und lügen*).

5) *südd. scheint es nicht vorhanden, aber in den sprachen nd. lautstufe: nordengl. schott.* kittle *kitzlich (eig. und uneig.), sicher schon ags.; norw.* kitall, *schwed.* kjitall, ketall RIETZ 317ᵃ, *altdän., jüt.* kidel MOLBECH; *gewiss auch nd., alts. u. s. w., ich finde nur ostfries.* katel, *wund an der haut, empfindlich* STÜRENBURG 104ᵃ, *mit anderm vocal. auch die bildung des adj. weist auf hohes alterthum.*

KITZEL, *tragring, s.* kützel.

KITZELADER, *f. bei* FRISCH 1, 517 *aus* RYFF *spiegel der gesundheit* ~~132~~, *ader 'die man wegen der gebrechen der untern glieder* (*genitalia*) *läszt'* (*beim aderlasz*). *zur sache vgl.* SCHERZ 791, *der es aus der redensart* der kitzel sticht sie (*von weibern*) *erklärt. vgl.* kitzler 2.

KITZELARSCH, *m. die hagebutte, mrh., in der hess. provinz Starkenburg; es ist gleich* arschkitzel (1, 566, *vgl.* DIEF. 103ᵃ), *aber imperativisch umgestellt, wie frz.* gratecul. *ebenso siebenb.* gäckärsch *hagebutte, von* gäcken *jucken* SCHULLER *beitr.* 20.

KITZELDING, n. ein kitzelndes ding:

das kitzelding neckt mich zum halben faune.
BÜRGER Bellin 1, 1, s. u. kitzeln 4, b sp. 880.

KITZELER, s. kitzler.

KITZELFLEISCH, KUTZELFLEISCH, n. ein merkwürdiges wort in älteren vocabb.

1) kutzelfleisch titillicus, inde kutzeler, titillator. voc. inc. teut. o 2^{a}; als erklärung desselben lat. wortes kuzelfleisch in BRACKS voc. rer. (DIEF. 586^{a}), schon in WACKERNAGELS voc. opt. 1, 124 (titillitus), in Engelberger glossen des 13. jh. GRAFF 3, 776. aber kiczligfleisch in BRACKS voc. arch. von 1487, im voc. th. 1482 r 8^{a} sogar kutzlicher oder kutzlichflaischer oder beweglicher, titillicus (die endung -er überall im drucke nur '); r 6^{a} steht aber dieselbe angabe mit kutzlichflaisch. Bei BRACK steht die gl. in dem cap. von den körpertheilen des menschen (Leipz. ausg. 1491 8^{a}), zwischen achsel, achselhöhle und arm, schulter, und es folgt gleich darauf titillo kutzeln; danach wird kitzliche stelle gemeint sein, wie kitzel 1, e sp. 871 in der achselhöhle, auch das n. dort stimmt zu dem von fleisch, das neap. tetelleca achselhöhle, ital. ditello DIEZ 399, vgl. 436 (2, 24. 65) wird eben von titillicus sein.

2) eigner weise wird aber auch sülz und kuttelfleck als erkl. von titillicus angegeben (SCHMELLER 3, 241. 2, 345), und kütz ist oberpf. ein theil der thiergedärme, kuttelfleisch sind kaldaunen als speise. die gemma aber erklärt titillicus als kutzelig, qui incitat vel incitatur ad coitum. so könnte wol kutzelfleisch noch einen verblümten sinn haben, wie das kitzlein unter kitzel 1, e.

KITZELFREUDE, f. sinnlicher liebesgenusz, bei FISCHART: das er nichts hielt auf die heimdückische gestolene nachtdiebische kitzelfreud. Garg. 63^{a} (Sch. 104).

KITZELFROH, froh des kitzelns (s. das vor.), bei FISCHART im Garg., da sich Grandgoschier zur ehe rüstet: denn wie kan man sich frewen, da (wo) sich das kitzelfro thier nicht regt, welches den namen vom frewen trägt? 60^{b} (Sch. 100), doppelsinnig; vgl. durch vröude vrouwen sint genant FREID. 106, 4 ff., HAUPT 7, 507 (1079), mhd. wb. 3, 419^{a}, es scheint aber noch ein zweites wort, für penis, angedeutet.

KITZELGAUMEN, m. ein scherzhafter ehrenname des weines:

dein nam der heiszt der kutzelgumen. altd. bl. 1, 408.

ebenso du lieber netzengumen das. 404, imperativische bildung; auch kützelamgoumen KELLERS fastnachtsp. 1527. vgl. gaumenkitzel.

KITZELGIERIG, lüstern, nach liebeskitzel gierig, bei PHILANDER: ich hatte anfangs diesen .. für Martialis, Petronius, Catullus oder einen ihres gleichen kützelgirigen Franzosen gehalten. gesichte 1, 471.

KITZELHAFT, kitzlich: ob ich gleich damals die gefährliche zeit der kützelhaften anfechtung angieng (antrat). Simpl. 2, 118 (3, 11 Kurz), vom eintritt der mannbarkeit.

KITZELHAFTIG, titillicus. gemmula DIEF. 586^{a}, nrh. kettelachtich Cölner gemma, nl. ketelachtigh KIL., vgl. unter kieselhaft.

KITZELHUSTEN, m. tussis titillatoria. ADELUNG.

KITZELICH, s. kitzlich

KITZELJAGD, f. liebeslust, weidmännisch gefaszt: hat es auch hüpsch frauenzimmer allhier, dasz ich biszweilen kan auf die kutzeljagt gehen? engl. komödien II, L 5^{a}.

KITZELN, 1) junge ziegen, rehe werfen u. ä., von kitz, kitzel zicklein u. ä., in Baiern, Kärnten; schweiz. gitzla, chitzla TOBLER 101^{b}. auch kitzen, s. d.

2) das appenz. wort heiszt auch toll werden, z. b. vor zörnige (zorn) chitzla oder gitzla, bei STALDER 1, 449 z. b. vor lachen vergitzeln, beinah aus der haut fahren. es wird dabei bestimmt an ziegen gedacht, das zeigt bei TOBLER chitzla und böckla in gleicher bed.; ebenso gemeint franz. prendre la chèvre, se fâcher, s'irriter tout à coup, offenbar nach dem wunderlich auffahrenden wesen der ziegen, wie caprice, capriole.

KITZELN, junge katzen werfen, von kitze (s. d.); in Schlesien kitscheln, wie kitsche kitze WEINHOLD 43^{a}. schottisch, in engl. mundarten kittle.

KITZELN, KÜTZELN, KUTZELN, titillare.

I. Formen und verwandtschaft.

1) die doppelform, mit i und ü (u), ist hd. ursprünglich, und wenn jetzt kitzeln die nebenformen besiegt hat, so ist der sieg ziemlich jung. noch im 18. jh. und länger ist kützeln gewöhnlich, so bei GELLERT, HERMES, STURZ, LESSING, KLINGER, LICHTENBERG, J. PAUL (sp. 880), zum theil herschend, zum theil mit kitzeln wechselnd (LESSING); ebenso ist es mit kitzel, kitzlich u. s. w.; von kutzeln s. c.

a) schon ahd. chizilôn und chuzilôn titillare, prurire, pungere, scalpere GRAFF 4, 538; bedeutsam auch mit qu- in quizilunga titillamentum das., vgl. quichilunga titillando 636. wäre diesz qui- wirklich das ursprüngliche, so lieszen beide formen, mit chu- und chi-, sich daraus entstanden denken (s. sp. 375 unten), wie vermutlich bei kürre, kirre; allein die nächstverwandten sprachen unterstützen hier das qu- nicht, wie doch in andern fällen (s. kirre, kone, koth, kilt a. e., kenten a. e.), und dasz wirklich noch in geschichtlicher zeit die vorliebe für qu- ein solches aus k- machen konnte, zeigt ein fremdwort, quitte, mhd. quiten und küten (s. kütte), entstanden aus κυδώνια (μῆλα). in andern fällen scheinen k- und qu- aus vorgeschichtlicher zeit her neben einander zu bestehen, s. z. b. kerren 1, c; aber ebenso thun es ohne solchen anlasz i und u (s. wirken und kiste I, d), und gerade hier bieten auch fremde sprachen beides, s. 3, b; selbst mit a kommt der stamm vor, s. ebenda litt. und ostfries. katel sp. 874 gegen unten, sodasz ablautung vorliegt.

b) mhd. kitzeln und kützeln (WACKERNAGEL wb. 1861 172^{b}), ein beispiel von dem zweiten s. sp. 879. im 15. jh. bringen es die vocabularien reichlich: kitzlen, kützlen und kutzeln u. ä. bei DIEFENBACH unter titillare, prurire, catillare, und ebenso seit dem 15. jh. bis ins 17. bei den schriftstellern, ohne einen landsch. unterschied der drei formen wie es scheint. noch STEINBACH, WACHTER, FRISCH geben i und ü an, doch zieht schon FRISCH i vor; man sah nun das schwanken nur als sache der schreibung an.

c) kutzeln, oft z. b. bei LUTHER (neben kützeln), ist noch volksmäszig in Thüringen, Sachsen, aber ebenso in der Schweiz STALD. 2, 148 (nicht bei MAALER); oberd. oft im 15. jh., in den fastnachtspielen (s. II, 1, b), im voc. inc. teut., im voc. 1482 r 8^{a}, bei MELBER, in der Straszb. gemma 1518 CC 3^{d}. md. selbst kotzeln DIEF. 585^{c} (s. kossen für kussen kissen sp. 853 g).

2) Im nd. und den verwandten sprachen erscheint bemerkenswerter weise nur die eine form mit i.

a) mnd. kittelen, ketelen DIEF. 585^{c}. 107^{b}, nnd. kitteln, keteln, auch kiddeln, keddeln (kirreln) br. wb. 2, 766, käddeln DANNEIL 94^{a}, kêteln SCHAMB., westf. kieteln KUHNS zeitschr. 2, 96. nl. kittelen, ketelen. auch nrh. kitteln (kittele Aachen), schon in der Cölner gemma DIEF. 585^{c} und schon in ahd. zeit chitilôn HAUPT 5, 203^{a}, alts. gewiss kitilôn. eigen auch bei KEISERSBERG 15 staffeln s. 12 kitlich kitzlich (SCHERZ 790).

b) ags. citeljan titillare, citelung titillatio ETTM. 383, altengl. kitell, schott. kitill, kittle, nordengl. kittle, kettle, auch wiederholend kiddle-kittle HALLIWELL 493^{b} (vgl. 3, a zuletzt), während es gemeinengl. wie umgekehrt tickle heiszt.

c) isl. norw. kitla, schw. kittla, dän. aber kilde (auch kildre, kille), wol aus kidle, wie früher kidel kitzlich bestand (sp. 874). merkwürdig aber schwed. auch kittsla, altschw. kitsla RIETZ 317^{b}, kitzla RYDQVIST 3, 99^{a}, aus dem hd., und zwar über das nd. hinweg (einzeln doch auch nnd. kitzeln DANNEIL 101^{b}); wie daraus gemacht klingt dial. schwed. kisla RIETZ 317^{a}, auch norw. kisle.

d) daneben bewahrt jedoch das nord. in einfacheren formen den nächsten vorgänger von kitzeln: norw. kita, kjeta, schwed. dial. keta, kitta RIETZ 317. auch älter hd. findet sich vereinzelt kitzen, s. d.

3) Die verwandtschaft geht aber weit über das germ. gebiet hinaus, freilich wieder einmal ohne wahrung der lautverschiebung (vgl. sp. 196); aber niemand wird in den folg. anklängen bloszen zufall finden wollen.

a) kitzeln heiszt lett. kuttêt, litt. kuttēti, kuttinēti NESSELM. 214^{a}, auch káturiůti, dazu kátulas m. kitzel, sodasz an entlehnung nicht zu denken ist (s. auch 4, c). aber auch ehstnisch kudjuma und kidditama ich kitzle, kutti und kiddi kitzel; ferner finnisch, und da reich entwickelt: kutitan kitzeln, kutelehdan leicht kitzeln, kutina kitzel, kutian, kutkun kitzel empfinden u. s. f., auch verdoppelt kutkutan, kutkuttelen kitzeln, kutkutus kitzelung, wie ähnlich in engl. kiddlekittle unter 2, b und in lat. titillo, man macht ja wiederholend kik! kik! beim kitzeln (sp. 702), siebenb. kizi! kizi! HALTRICH plan 121^{a}, finnisch kuti! kuti! RENVALL 1, 237^{b}.

b) auch das slavische hat den stamm, und zwar mit u und i, wie hd. und vorhin ehstn.: altsl. skŭkŭtati und skĭktati titillare MIKLOSICH 852^{b}; die zweite form musz eig. skĭkitati sein, wie sich aus skĭkĭtanie titillatio das. und aus der gleichen kürzung der ersten form in skŭktanie ergibt: also der stamm kut und kit, in derselben doppelform ausgeprägt wie bei uns, eine wichtige übereinstimmung des slav. mit dem hd.; er erhielt reduplication wie titillo und vorn trat s an, falls nicht skut, skit als stamm anzusehen ist (vgl. litt. skutu ich schabe, böhm. skutiti scharren). so entspricht denn, freilich kaum noch erkennbar, russ. ščekotat'

urverwandt unserm kützeln, *kleinrussisch* cektaty, *sloven.* ščegetati, šegetáti, *bei* Megiser H 7^a *noch* shigìtati, *kroat.* segtati *unserm* kitzeln. *eigen im anlaut böhm.* lektati, *poln.* łesktać, łechtać, *niederwendisch* laskoschisch, lakosczisch *kitzeln* (lagožisch *schmeicheln, liebkosen*), *oberwend.* łaskotać.

c) *bei so weit greifender verwandtschaft wird man auch ferner liegendes ins auge fassen dürfen. gaelisch* ciogail, diogail *kitzeln klingen z. b. auch an, das zweite erinnert an engl.* tickle, *zum ersten vgl.* 4, *c.*

4) *Aber das deutsche gebiet gibt selbst noch mehr zu bedenken.*

a) *es zeigt sich auch hier der oft beobachtete wechsel der lautstufen im anlaut. tirol. heiszt es* gitzeln, gützeln, gutzeln (gutscheln) Fromm. 5, 435. 444. 3, 109, *steirisch, kärnt.* gutzeln 2, 349, Lexer 128, *wie bei* kitz *sp.* 869 *unten.*

b) *aber auch im auslaut, isl.* kida *jucken* (kida sér *sich jucken*) *liegt zu nahe, um fremd zu sein; schwed.* killa *kitzeln,* killen *kitzlich* Rietz 317 *könnte diesz* kid- *auch enthalten* (*für* kidla), *es verhält sich zu* kitzeln *wie isl.* kid *zu* kitz *hoedus sp.* 870. *aber merkwürdig auch schweiz.* giden *kitzeln* Stalder 1, 443 (*vgl.* kitzen *kitzeln*).

c) *selbst auslautwandel in der wurzel* (*sp.* 6) *kommt in frage mit* gickel *m. zucken vor kitzel, begierde* Schmeller 2, 25 (*ags.* gycce *prurigo gehört wol zu* jucken). *östr. heiszt es* die gegel vertreiben *wie* den kitzel vertreiben *das.* 2, 20, *und* gigel *hiesz* '*tentigo, id quod in vulva apparet*' *voc.* 1482 l 1^a, der kitzler; *dasz* 'kitzeln' *von alters her mit geschlechtslust zusammenhange, ist nach* 5 *und* II, 1, *b sehr denkbar, ebenso liegen sich nahe litt.* gĕszti *kitzeln und* gaszlēti *geil sein* (sz *aus urspr.* g); *vergl. schwed. dial.* khikklig *kitzlich* Rietz 317^b, *slavon.* škakljati, *dalmat.* skakljati *kitzeln.*

d) *merkwürdig auch mit* z *im anlaut, denn mit* czhiczillen Weigand 1, 587 (15. *jh.*) *scheint doch* zizilen *gemeint; es ist wie* zaza *katze, s. sp.* 282. Stieler 935 *leitete* kitzeln *von* kitze *katze ab.*

e) *s. auch* keuzeln *unter* 5 *a. e. und* kritzeln *kitzeln.*

5) *Zu erwähnen sind auch rom. wörter, die gleichfalls anklang an die deutschen bieten* (Diez 592, Diefenbach *goth. wb.* 2, 511): *franz.* chatouiller, *altfrz.* gatoiller, catiller, *walach.* gędill, *lothring.* gattié, *wallon.* catî, gatî, *piem.* gatiè, *sicil.* gattigghiari, *in Brescia* gatigol *kitzelung. aus letztern klingt es wie ein* caticulare, *aus den kürzeren wie mlat.* catillare, *aus den ersten wie ein* catuliare, *das* Diez *zurückführt auf lat.* catulire *brünstig sein* (*von katzen u. ä., mlat. auch von menschen* Dief. 107^a). *zu erklären bleibt da der umsprung der bed. von kitzel empfinden auf thätiges kitzeln, hätten deutsche wörter von Gothen, Langobarden u. a. dazu mitgewirkt? vgl. ostfries.* katel *kitzlich sp.* 874. *mlat.* catillare, catiliare, catellare *werden hd. mit* kitzeln, kutzeln, ketzeln, *nd.* ketelen *erklärt* (Dief. 107), *aber die bed. ist nicht sicher, da sich andres darein mischt, auf die* katze *bezüglich, s.* kätzeln. *ein voc. das.* 107^b *erklärt es mit* kitzeln *vel* keuzeln, *das an* den kauzen streichen *sp.* 369 *angelehnt scheint.*

II. *Gebrauch und bedeutung.*

1) *Körperlich, äuszerlich,* a) kutzeln, *titillare, hominem ad risum provocare. voc. th.* 1482 r 6^a;

stuont die verheit huor und kuttert (*kicherte*) stet,
als der si (*wenn sie einer*) mit willen gekutzelt hett.
fastn. sp. 331, 30;

die natter kützelt, wenn sie tödtlich beiszt. Günther 1006;

schmeichelnd kitzelt
die schlange, wo sie sticht. *Shaksp. Cymbeline* 1, 2;

wobei sich denn wol mitunter die wörtlichen neckereien in kitzeln und balgen . . . zu steigern pflegten. Göthe 31, 208. *bei der praeposition erscheint statt des gewöhnlichen dat. auch der acc.:* hernacher an die seiten sie zu kutzelen. *Amadis* 22; im hinweggehen, wenn er einen abscheid von ihr nehmen wil, sol er sie in die seiten kitzeln und dem lieben schätzigen geben ein freundliches schmetzichen. *hasenjagt* 1629 *s.* 61.

b) *früher oft als theil von liebkosungen erwähnt:* und ward ein solcher vater ein solchen sons hoch erfrewet, halset und küsst in, tätschelt in, pfetzelt in, kützelt in, hotzelt in. *Garg.* 136^a (248 *Sch.*). *als reizung zu sinnlicher lust:* kutzeln .. *anzunden zu unkeuscheit, titillare. voc.* 1482 r 8^a;

ich kam zu einer peurin, die malk . . .
ich wolt sie kutzeln unter den uchsen (*achselhöhlen*),
do weiset sie mich zu der pfefferpuchsen.
fastn. sp. 274, 8, *vergl.* 335, 1;

so waisz ich ainn, der ist mir eben (*sagt eine witwe*) . . .
den wil ich an meinen arm legen
und wil in kützeln unter den üchsen. 750, 22;

under den armen in kützel (*weist eine buhlerin ihre tochter an*)
und lasz offen deinen schützel (*brustlatz*)
baidenhalb by der seiten. *Hätzl.* 307^b;

(*gattin*) mit welcher er ungehindert mag scherzlen, sterzelen, merzelen, kützelen, kritzeln, schmützeln *u. s. w. Garg.* 72^b (123 *Sch.* kitzelen);

liebkosen, küss und kützlens schimpf. Weckherlin 458;

eine verbuhlte magd kam, und kützelte ihn auf der streu. Gellert (1784) 4, 106; noch seltsamere geschichten werden aus dem harem erzählt, wo die frauen ihren beherrscher kitzeln, sich mit ihm balgen. Göthe 6, 198.

c) *zuweilen wol geradezu verblümt für coire:* Leyrmatz wurde von einer jungfer, so einen hollandischen windbrommert im kützelen in die weite welt streichen liesze, befraget, warumb solcher blasianer so schrie? *Leyermatzs lust. correspondenzgeist* (1668) 239. *s.* kitzelfreude, kitzelhaft, kitzel 2, *b.*

d) *die wirkung des* kitzelns *wird verschieden bezeichnet. mit* zu: einen zum lachen kitzeln;

dann so er (*der floh*) vieleicht wirt erwischt,
will ich dem weib sehr gönnen wol,
das sie zu tod den kitzeln sol.
Fischart *flöhhatz* 893 *Sch.*

aber auch mit bloszem acc. des adj.: sie werden mich todt kitzeln. Lessing 8, 195, *bildlich nach* 3, *c, schmeicheln.*

e) *unpersönlich:*

es leit mir an (*klagt ein meidlein*),
het ich ein man,
es kutzelt und krutzelt mich furan . . .
hett ich ein man,
der mir mein kutzel vertreiben kan . . .
Aich *liederb. nr.* 76, 1;

es kitzelt mich im halse. *sprichw.* es kitzelt ihn an der kehle, *er will sich den galgen verdienen, wie* dir juckt der rücken, *du willst schläge haben.*

f) *selten mit dem betreffenden körpertheil als subj. und dat. der person, was bei* jucken *das herschende ist. so im 2. theil des Faust, als zeichen der metallsucher:*

wenn ihm doch auch einmal die sohle kitzelt. Göthe 41, 19.

g) *trans. mit dat. der person und acc. des körpertheils nur in bildlichem gebrauche, wie es scheint,* einem die ohren kitzeln, *s.* 2, *b.* 3, *b. ironisch von schmerz, s.* 5.

2) *Reizen, von nervenreiz, der sinnengenusz gibt, oder in seele und gemüt wirkt, mit dingen oder* es *als subj., dem menschen oder dem körpertheil als obj.*

a) *sinnlich:* der alte Fonseca beliebte sich auch einmahl zu netzen (*baden*) und die alte haut durch ein lauliches wasser zu kützeln. Riemer *pol. stockf.* 344;

ich weisz, dasz dirs recht kerre thut
und kützelt dich an deiner haut. Menantes 1, 221;

mit küzlend-scharpfen bütselein (*küssen*). Weckherlin 775;

o himmel! wie kützelt das züngelnde spiel! Günther 929;

man lasse ihm die freiheit täglich die ausgesuchtesten speisen und die besten getränke zu wählen. es wird einige zeit die zunge kützeln. Gellert (1784) 7, 52;

kaum kitzelt ihre nase
der duft aus seinem glase,
so war sie auch curiert. Bürger.

b) *mehr oder schon ganz seelisch, geistig, besonders* das ohr kitzeln (*vgl.* kitzel 2, *a*): hastu auch wol einen nutzen davon (*von weltlicher kirchenmusik*)? gewisslich keinen als dasz dir die ohren gefüllet und gekützelt werden. Gerber *sünden der welt* (1701) 1071; was seid ihr nun glüklicher geworden (*durch das concert*)? da hat man euch die ohren ein bisgen geküzelt, und das ists alle. Hermes *Soph. reise* 1, 296; wenn im grunde blosz ihr geschmack belustigt und ihre ohren gekitzelt wurden. Wieland 2, 120; ihre ohren mit unartigem witze kitzeln. Schiller 145^b (*Fiesco* 1, 1). *vgl. dasselbe von schmeichelei* 3, *b.*

c) das zwerchfell, die lachlust kitzeln: es ist ein schauspiel, bruder (*das menschenleben*), das thränen in deine augen lockt, wenn es dein zwerchfell zum gelächter kitzelt. Schiller 125^a (*räuber* 3, 2);

. . . doch sein äuszres ist so putzig . . .
dasz er trotz des innern grausens
dennoch unsre lachlust kitzelt. Heine *romanzero* 101.

d) *recht bezeichnend von einer ohnmacht:* die erschöpfung flosz beinahe in eine süsze kitzelnde ohnmacht über. J. Paul *Hesp.* 4, 127.

e) *mehr ins folgende übergehend, aber absichtlich in sinnlicher fassung:* er (*der dichter*) kizelt das ohr durch das zahlmasz

und die cadanz des verses. Breitinger *crit. dichtk.* 2, 404, *hier ganz fern von tadel* (*vgl.* Lessings kitzel *sp.* 872); Cicero . . . wenn er die ohren einer unwissenden menge kützeln . . wenn er mehr betäuben als überzeugen wollte. Lessing 6, 235. *von rührung u. ä., geringschätzig in körperlicher auffassung:* eure (*Wielands*) Alceste mag gut sein und eure weibchen und männchen amüsirt, auch wol gekitzelt haben, was ihr rührung nennt. Göthe 33, 275 (*götter, helden u. W.*); aber wenn man dieselben mit etwelcher empfindsamkeit kitzelte, so thaten sie die äuglein zu wie eine katze der man am kopfe kraut. Kotzebue *dr. sp.* 2, 329.

3) *Erfreuen, vergnügen, aber nur von freude oder lust die den menschen gleichsam in seinem kerne trifft, die unser selbst wolthuend, befriedigend, schmeichelnd berührt. niemand wird* kitzeln *sagen z. b. von freude über die edle that eines anderen, von reinem, hohem kunstgenusz. aber jene freude kann kein andres wort bezeichnen, die uns bis ins innerste dringt, wo sie eben in sinnliches lustgefühl, in ein* kitzeln *ausläuft. doch wird* kitzeln *dadurch gern tadelnd.*

a) *das heiszt* kitzeln im herzen, das herz kitzeln, *mhd.* den muot:

> sô tref (*er*) si anz gelenke (*taille, beim tanzen*),
> daz kützelt den muot. *MSH.* 1, 201ᵃ. Bartsch *liederd.* 34, 12,

freilich mehr sinnlich; denn ob ichs wol gleube, so fallen doch imer mit zu die süszen gedanken, die mich kutzeln im herzen, 'ei du hast dennoch so viel gethan . . den leuten gedienet und geholfen!' Luther 6, 68ᵇ, *mit dem nebenbegriff verführerisch schmeicheln;*

> der arme thor! die (*epicuräischen*) lehren kitzeln
> sein stolzes herz. Gotter 1, 379, *ebenso;*

freundschaft duldet mishelligkeiten weniger als die liebe, diese kitzelt damit das herz, jene spaltet es. J. Paul *uns. loge* 2, 45, *eig. mehr zu* 5 *gehörig, aber doppelsinnig zugleich hierher;* ich war den Castiliern eine freude auf meinem klepper, ich kützelte ihre leber. Klinger *theater* 4, 204.

b) *auch werden äuszere glieder als obj. genannt, durch die die lust ins* herz *kommt* (*s.* 2, *b*):

> das kitzelt unsern augenstern (*vgl. u.* kitzel *sp.* 872 Lessing),
> das schmeichelt unsern ohren gern. Schiller 133ᵃ, *räuberlied.*

besonders von den ohren:

> selbst die schönheit vom gemüthe (*des mädchens*)
> bricht durch blick und antlitz vor,
> und der reden geist und güte
> kützelt oft ein lauschend ohr. Günther 273;

je toller dieses zugieng, desto mehr kitzelte es (*die satire auf den katholicismus*) die ohren der gemeinde. Schiller 827ᵃ. *daher* einem die ohren kützeln, *gratis sermonibus permulcere aures alicujus.* Steinbach 1, 955. Frisch 1, 517ᵇ, *ihm dinge erzählen die er gerne hört* Adelung, *von schmeichlern u. ä. mit sächlichem subj.* einen in den ohren kitzeln: dieses kützelte mich dermaszen in ohren, dasz . . . *Simpl.* 1, 82 (79, 23 *Kurz*), *von höchster freude über wolverdientes lob.*

c) *natürlich auch kurz* einen kitzeln: o das kutzelt sie (*die weltlichen fürsten*) so wol, das sie auch schier nicht wissen wie mutwilliglich sie solcher gnaden und freiheit misbrauchen wollen. Luther 5, 148ᵃ, *nämlich die neue evang. lehre, dasz auch der klerus ihnen unterthan sein soll;* den raben kützelt solch lob und schmeicheln. 272ᵇ; und thet den seelmördern und verrhetern fast (*sehr*) wol und kutzelt sie über die masz, das sie solch wildpret und niedlich biszlin in ir netze kriegten. 6, 10ᵃ; jeder sagte 'disz gibt wieder einen jungen Joh. de Werd!' welches mich trefflich kützelte. *Simpl.* 1, 276 (273, 27 *Kurz*); nur das lob desjenigen kitzelt ihn (*den wahren künstler*), von dem er weisz, dasz er auch das herz hat ihn zu tadeln. Lessing 7, 113. *in so ernstem tone ist es doch jetzt kaum noch sagbar* (*s. sp.* 873).

d) *es klingt uns jetzt sinnlich oder selbstisch:*

> wenn wie nichts guts dich schilt ein wicht,
> und es soll dich nicht beiszen,
> so darf es dich auch kitzeln nicht
> wenn sie was rechts dich heiszen. Rückert 234,

die freude am lobe ist damit entschieden zu einer schwäche gestempelt. daher besonders von niedriger, hämischer freude, schadenfreude, auch triumph über einen gegner u. ä., schon früher:

> aber nicht dasz mich etwan deine schmerzen
> kützelen solten. nein, ich trag im herzen
> als dein getreuer schäfer mit dir armen
> groszes erbarmen. Neumark *lustw.* 81;

arm in arm mit dir zur hölle! es soll mich kitzeln, bube, mit dir verdammt zu sein! Schiller 213ᵇ (*cab. und liebe am ende*); mein erstes war dasz ich mein wildschieszen fortsetzte . . es kitzelte mich das fürstliche edict zu verhöhnen und meinem landesherrn nach allen kräften zu schaden. 708ᵃ, *wie* es freute mich. *die sinnlichkeit tritt besonders heraus, wenn es von kunstwirkung gesagt wird* (*s. schon* 2, *b*): auch die musik der neueren scheint es vorzüglich nur auf die sinnlichkeit anzulegen und schmeichelt dadurch dem herrschenden geschmack, der nur angenehm gekitzelt, nicht ergriffen, nicht kräftig gerührt, nicht erhoben sein will. 1127ᵃ (*über das path.*); was die einbildungskraft auf eine feine art reizet und kitzelt. Adelung. *auszerdem besonders von selbstsucht u. ä.:* so was musz die feinste eigenliebe unendlich kützeln. Lessing 1, 564 (*Minna* 4, 1), *er liebt es offenbar das wort in besserem sinn zu brauchen;* ihre eigenliebe daran zu kitzeln. Wieland 1, 263 (*eig. gleich* sich kitzeln *unter* 6); man kützelt ihre eitelkeit. J. Paul *teuf. pap.* 1, 108; der titel wird ihn kitzeln!

e) *dasz die sinnliche seite der freude darin vorwiegend blieb, zeigen besonders folg. ausführungen der empfindung:* den müller kützelte dieses (*das schmeicheln einer ihn bittenden*) bisz auf den kleinen zehen hinab. *geflückte finken* 120; das gefühl der freude kitzelte mich bis an das ende der finger. Sturz 2, 26, *freude über die nichtigkeit des gegners; Barthel.* 'mein armer Barthel', ha ha ha! schon so ein gutes wort kitzelt einen durch und durch. Weisze *kom. opern* (1777) 2, 238. *noch ganz frisch im bilde des körperlichen kitzelns sagt man:* ich bring ihn schon herum (*einen widerstrebenden*), ich weisz wo man ihn kitzeln musz; wer mir die schwache seite kitzelt, der kann mit mir machen was er will. Kotzebue *dr. sp.* 3, 184.

f) *statt acc. der person erscheint auch der dativ:* als nun der fuchs merket, dasz solches dem pöfel kützelt und wolgefiele. *hundert fabeln Frkf.* 1611 *s.* 217, *aus* Luther.

4) *Reizen, anreizen, stark anregen, vergl.* 2, *a und* aufkitzeln; *auch dafür ist* kitzeln *das kräftigste wort das die sprache hat, doch jetzt gleichfalls gemieden, man sagt mehr* reizen, treiben. *den begriff zeigt recht deutlich folgende bildliche verwendung:*

> vor freuden lacht das feld, es wallt das gras vor wonne,
> man sieht oft wie das laub, obs keinen wind gleich spürt,
> von innerlicher lust gekitzelt selbst sich rührt.
> Brockes 1 (1728), 115.

a) *sinnlich:* begunte die kloster- und mönchskeuschheit . . den bruder zu kützeln und stüpfen. Kirchhof *wendunm.* 419ᵃ.

b) *seelisch, von begier etwas zu thun, zu besitzen, von ehrgeiz und andern antrieben, besonders wenn sie stark, unwiderstehlich, mit naturkraft auftreten:* solche ehre und gewalt möchte warlich einen fürsten kützeln und bewegen . . das er dem ketzer Luther feind würde. Luther 3, 515ᵇ; was die begierden kitzelt, als die ehrsucht, *quem gloria titillat* (*Hor. sat.* 2, 3, 179). Frisch 1, 517ᵇ;

> kitzelt sie der edle witwenstand (*will sie lieber witwe sein*).
> Hagedorn 2, 164;

> zwar hat mit sanfter hand die laune mich gekitzelt,
> der witz geneckt (*d. h. gereizt, sie an andern auszuüben*).
> Göckingk 3, 47 (53);

> mich kitzelt was bis in das mark der seele,
> ein fremdes ding, weisz nicht woher, wohin —
> es will dasz ich ein ärgerniss erzähle.
> Bürger *verm. schr.* 1798 2, 407 (*Bellin* 1, 1).

selbst es kitzelt (*wie* verlangt) mich nach . .: kitzelt dich nach namen und ehre? Schiller 127ᵃ (*räuber* 3, 2).

c) *geistig, zu wissen oder zu erfahren reizen. früher kommt es geradezu gleich unserm* interessieren *vor:* ich hab geredt als ich weis bin, und gefragt nach dem daz mich kützelt. A. v. Eybe *übers. von* Ugolini *Philogenia, in seinem Plautus Frkf.* 1550 111ᵃ (*als anhang von* Pauli *schimpf u. ernst*). *meist von neugier:* prurire auribus, hitzig begird han zu horen, das kutzlen in oren han. Melber *voc. varil.* t3ᵃ, *s. das adj.* kitzel, kitzlich 3 *und* kitzelohr. *von wiszbegier, lernbegier:*

> es kützelt' uns ein trieb, die fremde luft zu schauen,
> im reisen suchten wir das allerhöchste gut.
> Hoffmannswaldau (1699) *begräbnisged.* 30.

man sagt wol noch jetzt: die neugier kitzelt (*wie* plagt) mich. *ähnlich ist es, wenn* Sturz *von 'kampfspielen des witzes'* (esprit) *in einem Pariser salon sagt, es sei* ewiges küzeln ohne genusz. 1, 105, *anregung des interesses ohne befriedigung.*

d) *noch anders vom gewissen das angeregt, rege gemacht wird, wie man einen schlafenden, trägen 'aufkitzelt':* da hat er (*gott*) Adam und Heva abermal ir gewissen gekützelt. Luther 4, 30ᵃ (34ᵃ); *das geht schon zum folgenden über.*

5) *Aber auch zum schmerze kann das* kitzeln *werden, daher mehrere bildliche verwendungen.*

a) man sagt wol drohend ich will ihn mit dem degen (zwischen den rippen) kitzeln, *wie sonst mit der spitze des fingers. da ist* kitzeln *in höhnischem, schadenfrohem bilde gebraucht, wie in folg.:* besser wäre es alle tag zweimal das hölzerne kutzlen leiden bei den Türken. CONLIN *bei* BIRLINGER *Augsb. wb.* 297[a], *wol von der bastonnade;* und wird manchen das höllische fewer, dessen er allhie keinen glauben hat, für seinen . . hochmuth wol kitzelen. J. BÖHME *drei princip.* 9; einen mit dem stocke kitzeln, *schlagen;* mit der heugabel *u. a.* zu tode kitzeln BERND *Posen* 152;

> will ich dem weib sehr gonnen wol,
> das sie zu tod den (*floh*) kitzeln sol.
> FISCHART *flöhhatz* 893 *Sch.*

b) übertragen von spott, neckerei: das dir got wehre, satan du leidiger, wie schendlich und sicher spottestu unser. doch mein spott sol dich widerumb auch kützeln, was gilts. LUTHER 3, 348[a]; Philomena fieng mich mit schimflichen (*scherzenden*) worten zu kützlen an, als ob ich mit fleisz Rosamunda den ballen zugeschlagen hett. *buch der liebe* 237[b], *vexieren.*

c) ärgern, zum zorne reizen u. ä.: zun zeiten kützlet sie (*die kath. prediger*) des Luthers psalmenbuch und sonderlich 'ein feste burg' u. s. w., zun zeiten stechen sie Marots psalmen in die augen. FISCHART *bien.* 1588 212[b], *reizt sie zum schmähen;* es kitzelte ihn anfangs auch (*vom meister getadelt zu werden*). GOTTHELF 11, 239, *als anwandelung zum* aufbegehren.

d) sich kitzeln, *sich plagen, behelligen:* ich will mich in dieser nachdenklichen materi nicht kitzlen. ABELE *unordn.* 3, 13, *s. dazu das letzte* kitzen.

6) Sich kitzeln. *a) körperlich, sich selbst zum lachen kitzeln:*

> wer sich selber kützlet vil,
> der mag wol lachen wenn er wil. MURNER *schelm.* g 8;

wer sich selbs kützelt, der lacht wol (*d. i. kann lachen*) wenn er wil, *sprichwort, z. b. in einem Nürnberger actenstück aus der mitte des 15. jh., Nürnb. chron.* 2, 389 *anm.;* S. FRANK *legt das spr. aus:* narren, die inen selbs recht gebend, habend gůt läben, sy pfyfend inen selbs ze tanz, lachend und habend ein ewige kilchwyhe wenn sy wöllend. *sprichw.* (*Zürch. ausg.*) 1, 148[b]. *es ist aber mit dem* sich selbst kitzeln *urspr. voller ernst:* (*der kleine Gargantua*) kützelt sich selbs zu lachen. *Garg.* 129[b] (235 *Sch.*), se chatouilloit pour se faire rire RABELAIS 1, 11; nach den sitten der Franzosen, die sich kützlen damit sie zu lachen ursach haben. HARSDÖRFER *schaupl. lust- u. lehrreicher gesch.* 1, 147;

> mich kitzeln musz ich, um zu lachen,
> so (*wenig*) lustig gehts im lustspiel zu. GOTTER 1, 453.

b) sich selbst anregen, reizen. so wol bei WECKHERLIN *in der vorr. zu den weltl. ged., wenn er, gewisse dichter tadelnd, von sich* selbs kützlenden witzen *spricht, d. i. geistern* (witze *nicht im heutigen sinne*), *die sich selbst aufschrauben um geistreich zu sein. etwas anders bei* LUTHER, *von den landsknechten, die beim beginn der schlacht sich an ihre* bulschaft *erinnern:* das in der stunde, da man gottes gericht und todesfahr für augen hat, (*man*) allererst mit fleischlicher liebe sich kutzelt und tröstet (*ermutigt*). 3, 329[a]. *ähnlich von der lachlust der narren:* ir lachen ist eitel sünde und kutzeln sich doch damit. *Sirach* 27, 14.

c) sich kitzeln *durch lebhafte oder leibhaftige vorstellung eingebildeter, vergangener oder künftiger lust:*

> wenn wir kriechent und seint alt . . .
> noch sagent wir 'ich denk den tagk,
> das ich der welt auch ware gleich,
> also schon und seuberleich,
> das mir die frawen waren hold
> und schankten mir gůt silber gold.
> ich hab erbůlt als das ich hab,
> wiewol ich gang ietz an dem stab'.
> hör wie kützelt sich der schalk
> und gerbet mir ein iltisbalgk. MURNER *schelm.* g 8;

ihre jungfrawen . . lachten heimlich und kützelten sich (*an dem gehörten*). KIRCHHOF *wendunm.* 123[a]; kaum hatte sich meine freiheit mit solcher eingebildeten hoffnung ein wenig gekitzelt . . *Simpl.* 1, 593 (2, 176 *Kurz*).

d) von allerlei freude an der man sich selbst fühlt *oder genieszt, sei es durch eignes lob, eignen gewinn, sei es durch schaden anderer, besonders von heimlicher freude der art, gern mit heimlichem lachen verbunden:* derhalben wollestu mich verkleren, nicht das ich mich damit kützele, sondern umb deiner ehre und verklerung willen. LUTHER 6, 172[b]; das rohe ehelose leben, darmit sich die papisten sehr kützeln. HENNEBERGER *preusz. landtafel* 425, *worauf sie 'sich viel zu gute thun';* kützelt mich damit, dasz ich als ein ungelehrter idiot den grund . . wuste, sie aber als hochgelehrte kerl darnach rathen musten. *Simpl.* 2, 273 (3, 345 *Kurz*); er (*Potiphar*) kitzelte sich mit seiner frauen frömmigkeit innerlich (wie die hölzerne puppen lachen), dasz er nicht zürnen kunte. 2, 544 (2, 3, 10), *er lacht wolgefällig in sich hinein, dumpf wie eine künstlich lachende puppe, vgl.* KIRCHHOF *unter c, auch diesz lachen selbst ist* sich kitzeln *genannt;* die solche pasquillen . . an sich bringen, sich damit zu des diffamirten verkleinerung kitzeln, belustigen. SCHUPPIUS 675; wie sich sein gegentheil damit kützeln werde, wenn es solte gütlich vertragen werden. CHR. WEISE *kl. leute* 96;

> nur henker kitzeln sich bei andrer schmach und schmerzen.
> HAGEDORN 1, 97;

wie wird sich der niederträchtige gekitzelt haben! LESSING 1, 449, *aus schadenfreude;* dieser blutdürstige, seines blutdurstes sich rühmende, über seine verbrechen sich kitzelnde teufel (*Richard III.*). 7, 332; eben diese eitelkeit kitzelte sich itzt durch die vorstellung, als regent und gesetzgeber den glanz der berühmtesten männer vor ihm zu verdunkeln. WIELAND 2, 277. 306; lobsprüche, an denen sich die eitelkeit des kleinen Bonifaz nicht wenig kitzelte. 15, 161; wie man sich nunmehr über die strafe meines übermuths und meiner geringschätzung anderer . . kitzeln und freuen würde. GÖTHE 16, 107; sich mit einer stillen schadenfreude kitzeln. 31, 236;

> und kizle mich nach herzenswahl
> am tollen weltgetümmel. VOSS 4, 201 (1825 3, 164).

e) beim inf. als subst. fällt sich *weg:* dem, der di lästerung mit küzzeln anhöret. BUTSCHKY *kanzellei* 805. *vgl.* kitzelung 2.

f) statt des pron. refl. kann auch ein theil den der kitzel trifft, eintreten:

> da kützelt er sein ohr mit richtenden gewäschen. GÜNTHER;

es steht dem verführer so schön, an seinem verbrechen seinen witz noch zu kitzeln! SCHILLER 208[a] (*cabale und liebe* 5, 2).

KITZELOHR, *n. von einem neugierigen, der 'das kitzeln in den ohren' oder* kitzele *kitzliche* ohren *hat, s.* kitzeln 4, c *und sp.* 874: auch so bringt er fürwar viel seltzamer neu zeitung, die den kutzelohren lieblich zu hören sind. LUTHER 1, 550[b] (*vorr. über die ausl. des ev. von den zehn auss.*). *briefe* 2, 58. *nl. heiszt* kitteloorig *'kitzelohrig' vorwitzig, auch jähzornig, hitzig, auch nd.* kiddelorig, *gewöhnlicher* kiddelharig *kitzlich, empfindlich, kurz angebunden* (*brem. wb.* 2, 766), *ostpreusz.* kettelharig *von pferden und menschen, mutig und empfindlich* HENNIG *preusz. wb.* 121. VOSS *de geldhapers* 93.

KITZELSTICH, *m. kitzelnder stich, stich beim kitzeln; der floh tröstet sich in bezug auf die zarte frau:*

> ich waisz, sie würd all unser pfetzen
> für eitel kützelstichlein schätzen.
> FISCHART *flöhhatz* 833 *Sch.*

KITZELTRUTLIN, *n. bei* FISCHART *Garg.* 131[b] (239 *Sch.*), *unter den liebkosenden namen welche die lüsternen ammen dem kleinen Gargantua oder vielmehr seinem peniculus geben,* mein kitzeltrutlin, *das mhd.* triutelîn, *liebling in obscöner fassung; das.* 70[b] (119) *heiszt es von der liebevollen duldsamen ehefrau:* seine schwerwichtige . . bärentapen . . sind irem (*l.* iren, *ihr*) handtrucksame bulerdätzlein, sein kropfstösz ihr niderländisch kützeltrutteln. *im podagr. trostb.* 1577 D 1[a] (667 *Scheible*) *eine* Kitzeltrut *unter dem frauenzimmer im gefolge der Voluptas.*

KITZELUNG, KÜTZELUNG, *f. titillatio, ahd.* chizilunga, chuzilunga GRAFF 4, 538. *in vocc. des 15. jh.* kitzelunge, kutzlunge *u. ä., nrh.* kittelinge DIEF. 585[a], *nl.* kitteling, *schottisch* kittling (*z. b.* a kittling to hear *von herzlicher heiterkeit*).

1) *von* kitzeln. *a) die handlung des kitzelns, activ und passiv:* wie der durch den genusz der wollust geschwächte gaumen mit der zeit liqueurs und übertriebene speise zu seiner kitzelung haben musz. MÖSER *patr. ph.* 1778 1, 128; er (*de la Motte*) hatte eine sprache in gedanken, in der das metrische der poesie nur kitzelung der ohren ist. LESSING 7, 87; das lob, das sie erhielten, war kitzelung ihrer eitelkeit. WIELAND 27, 367; es wirds niemand glauben (*dasz wir, die reichstruppen, ausrissen*) als wer über uns zu lachen lust hat, und der wird eine reiche kitzlung für seine lunge sein ganz lebenlang haben. GÖTHE 42, 129, *reiz zum lachen.*

b) früher aber auch für das gefühl des kitzelns, wo jetzt kitzel *gesagt wird: prurigo,* kutzelung des kratzens. MELBER t 3[b]; *titillatio, inflammatio luxuriae,* kutzelung. *gemma g. Str.* 1518 CC 3[d];

die süsze kützelung der unbekannten lüste,
dazu mich (*Adelheid*) unvermerkt dein bitten hat geführt.
HOFFMANNSWALDAU *heldenbr.* (1699) 52;
die süsze kützelung läuft noch durch meine lenden. *ders.;*

Sueton also, der .. hunderterlei beibringt welches dem Horaz zum lobe gereichet, läszt . . eine stelle mit einflieszen, die man tausendmahl nachgeschrieben und oft genug mit einer kleinen kützelung nachgeschrieben hat. LESSING 4, 9. *hämische oder lüsterne freude, es liesze sich auch zum folg. ziehen.*

2) *von* sich kitzeln: sie meinen dasz ich sie mit einer demüthigen miene . . darum ersuchen solle? nein, só will ich ihre kitzelung über mich nicht vermehren. LESSING 1, 425 (*freigeist* 3, 5), *d. i. triumph, schadenfreude, vgl.* kitzeln 5, *f* (*sp.* 882). *das würde wol jetzt niemand mehr schreiben.*

KITZEN, KITZIN, *adj. von* kitz *hoedus, im voc. th.* 1482 q 4ᵇ 'kytzinding *edulinus*', *nrh.* kiczein fleis (*fleisch*) MONES *anz.* 8, 407ᵃ, *mhd.* kitzîn *sumerl.* 31, 75: lammer und kitzin fleisch. MONES *zeitschr.* 12, 337 16. *jh.*, kützinfleisch, kützenfleisch 267.

KITZEN, KITZIN, *adj. von* kitze *kätzin, s. dort. eigen in einem rhein. voc. des* 15. *jh.* kiczeln *catinus* DIEF. 107ᵃ, *wie von* kitzel *kätzlein.*

KITZEN *für* kitzeln, *zeigt sich im* 15. 16. *jh., ob es echt ist? oder erst aus dem demin. entnommen? vgl.* kida, giden *sp.* 877.

schwätzer (*dat.*) ist nût (*nichts*) zû reden vil,
er kitzt sich und lacht wenn er wil.
S. BRANT *narrensch.* 19, 50,

s. sp. 881 *mitte;* aber weil im so wol ist und gern gekützet were . . . LUTHER 6, 30ᵇ, *in der ausg. von* 1561 *aber* gekützelt.

KITZEN, *von* kitz *hoedus, junge ziegen werfen, zickeln:* do ein geisz gekitzet het *u. s. w.* (*s.* kitz II. 3, *a*). STEINHÖWEL *Äsop* (1555. 1569) 38ᵃ. *noch tirol.* kitzen *und* kitzern FROMM. 3, 463, *bair.* kitzen *und* kitzeln SCHM. 2, 347, *auch von rehen, gemsen; schweiz.* gitzeln, gitzenen STALDER 1, 449. *engl.* kid, *dän.* kidde, *schwed.* killa (*aus* kidla).

KITZEN, *plagen, in Schlesien in der redensart* 'womit gekitzt sein' WEINHOLD 43ᵇ. *vgl. oberpfälz.* sich bekützen, bekötzen *mit einem oder mit etwas, damit befassen, darum bekümmern* SCHMELLER 2, 347; *ein älteres zeugnis dafür könnte* sich bekuzen *unter* kaut *sp.* 363 *sein. s. auch* sich kitzeln *sp.* 881 (5, *d*), *das zu dem* kitzen *hier gehören könnte.*

KITZEN, *f. kätzin, s.* kitzin.

KITZENFELL, *n. ziegenfell, s.* FROMMANN 6, 45.

KITZERN, *schweiz. gleich* kittern, *kichern:* kitteren, kitzeren, *cachinnus* MAALER 244ᵃ, *cachinnari Frisii dict. Zürich* 1697 2, 149ᵃ (*nicht* 1574), *und in dem wb. von Veneroni, verbessert von* PLACARDI (*prof. in Basel*) *Cöln* 1766 *im deutsch-franz.-lat.-ital. theile; noch in Zug, Lucern* STALDER 2, 104. *es verhält sich zu* kittern *wie* kichern *zu* kickern.

KITZGRAU, *grau vor frost, eisgrau, so bair.* SCHM. 2, 347; *auch fränk., henneb.* FROMMANN 1, 231ᵇ (*das. auch* katzegrôe, kitzekatzegrôe 4, 314). *es heiszt henneb. auch* klitzgrau, *auf dem Hundsrück* kritzegro (ROTTMANN). *vgl.* kitzblau *und* kiesgrau. *schon bei* H. SACHS, *von schlecht gewaschener wäsche, eine frau tadelt ihre magd:*

kitzgraw sind all ir saifenwesch. 1, 511ᵃ;
mit dem spülen bist auch nit resch,
kitzgraw sind all dein saifenwesch. 511ᵈ (1590 383ᵃ).

KITZI, *n. zicklein, s.* kitz *sp.* 869 (II, 3).

KITZIN, *f. weiterbildung von* kitze *weibliche katze, bair.* SCHM. 2, 345; *auch md.,* kiezin (*wie* kieze) RÜDIGER *zuwachs* 2, 90, KRÜNITZ 39, 287. *aus Thüringen gibt* STIELER 935 kitzen, *es ist auch noch osterl., in der endung geschwächtes* kitzin. *auch nd.* kittin SCHAMB. 97ᵃ, *gewiss also* kitzin *auch in den benachbarten Hessen und weiter. wieder auch mit* ü, *wie* kitze: wenn sich die katzen mit einander belaufen, so leget sich die kützin oder das weiblein nieder auf den bauch, der kater oder das männlein aber stehet. CHR. B. CARPZOV *kurze katzenhistorie Lpz.* 1716 *s.* 24 *u. ö. vgl.* kätzin.

KITZING, *m.* 1) *eine art caviar, eig. fischrogen:* einen kitzing zu machen. ein kitzing ist der rogen von den karpen oder hechten *u. s. w.* COLERUS *hausb.* 1640 45 (3, 52); *s. darüber* ketzin (*das schon* FRISCH 1, 517ᶜ *als gemeine aussprache angibt,* 'kezihn').

2) *eigen im* 15. *jh. md. als pökling:* ruburnus, *quidam piscis,* ein kyczing. DIEFENBACHS *wb. v.* 1470 240 (*s.* DIEF. *s. v. ruburnus*); *eig. ein rogener, die ja am meisten begehrt sind? die endung stimmt mit der von dem gleichbed.* bicking, bücking. Kitzing *ist nicht selten als name.*

KITZKÄFER, *m. thür. der maikäfer* (*Arnstadt*), *wie ähnlich osterl.* kauzkäfer; *in Weimar aber* kritzekrebs, *wie sächs. ähnlich* kreuzgräber. *es steckt wol dahinter ein uralter name des käfers in entstellung. in Bonn heiszt das huhn in der kindersprache* kitzhönche. L. ERK *neue samml. d. volksl.* 3. *heft s.* 16.

KITZLEIN, *n. kätzchen, bei* A. W. SCHLEGEL (*s.* kitze 2):

ich (*Perry*) wär ein kitzlein lieber und schrie mau,
als einer von den vers-balladen-krämern.
Heinrich IV. 1. *th.* 3, 1.

in Posen kiezel (kitschel) *n., dem. zu* kitze *kätzin. s. auch* kiczeln *adj. unter dem zweiten* kitzen.

KITZLEIN, KITZEL, *n. hoedulus, capella, zicklein. ahd.* chizzili (kicilli) HAUPT 5, 358ᵇ, *vgl.* entichizzili *capella* DIEF. 96ᶜ, *aber auch als fem.* chizzila *capella* GRAFF 4, 538 (*vgl.* kitze *f. unter* kitz *sp.* 869); *mhd.* kitzelîn, kitzel *n. Nebenformen schwz.* gitzli STALDER 1, 449, *in* WACKERNAGELS *voc. opt.* 38, 29 gitzella *capella* (*s. unter* kitz *sp.* 869 *unten*); *ferner* kützlin (*s. unter* 1), *und merkwürdig im* 12. *jh.* chetele, *s. sp.* 870.

1) kitzel, *edulus voc. inc. teut.* n 2ᵃ, *capella* kitzlin *gemma g. Straszb.* 1518 D 4ᵃ: ziglin oder kitzlin. RYFF *spieg. d. ges.* 47ᵇ; von einem wolf . . der ein kitzlin het gefangen. PAULI *sch. u. ernst* 82ᵇ; die geisz . . bringen gemeinglich drei oder vier kitzlin auf einmal. S. FRANK *weltb.* 204ᵇ (208ᵃ); ein gesotten stuck kalbfleisch oder kützlin vom bein am bûg. 147ᵃ; du solt nit ein jungs kützlen in der milch seiner mûter (*sieden*). 151ᵃ, *vgl.* kützlin *bei* KEISERSB. *sp.* 868 *unten;* kitzlen *pl.* WIRSUNG *arzneib.* (*Heidelb.* 1572) 171. *Es erscheint auch über seinen eigentlichen lebenskreis, das bair. und alem. sprachgebiet hinaus* (*es ist jetzt nur östr., bair., schwäb., oberrh., schweiz., nicht fränk., wie es scheint*), *man musz an dem worte anderwärts gefallen gefunden haben* (*vgl. sp.* 869):

ein kitzlein sampt der geisz. SPEE *trutzn.* 215;

es giebt wol auch ziegen, die drei kitzlein auf einmal bringen. HOHBERG 2, 302ᵇ. 304ᵃ;

welche schlemmend rauben die lämmer und kitzlein des volkes.
STOLBERG *Iliade* 24, 262 (VOSS ziklein).

Ob auch gleich böcklein? s. sp. 868 *unten, wenn in folg. das* oder *ein* aut *wäre, nicht sive, wäre der beweis gegeben:* ich hab dir so lang . . gedient . . . und du hast mir nie kein kytzlin oder geiszlin geben, dasz ich mit meinen freunden hett wol gelebt. KEISERSBERG *post.* 2, 50 (SCHERZ 852), *nach Luc.* 15, 29, *wo im gr. wirklich nur ἔριφον steht* (einen bock LUTHER).

2) *von reh, steinbock, gemse, wie* kitz. SCHMELLER 2, 347: die jungen (*steinböcke*) werden genannt kützlin oder schöcklin. FEIERABEND *jag und weidwerkbuch* 1582 102ᵃ;

oft stürzt die säugende gemse verwundet . . .
und das blökende kitzlein verschmachtet auf einsamer höhe.
STOLBERG 3, 270;
aber das sag i eng (*euch*) allmitsamm:
schieszts mir kein goasz mit an kütźl zsamm.
ANTON SCHOSSER *naturbilder* 55,

gemsgeisz die ein junges hat, östr. kützel HÖFER 2, 185.

3) *selbst vom schaflamme:* das nicht die wider zum weiblin kommen oder die jungen kitzlin zu den prästhaftigen und kranken (*schafmüttern*) durchlüpfen. SEBIZ 137. *so heiszt dän.* kidde *auch lammen. im bair. wald heiszt* kitzling *m. junges von ziegen, schafen, das im wachsthum zurückbleibt.* SCHM. 2, 347.

KITZLER, *m.* 1) kützler, *titillans mas,* ein grober kützeler, *palpator molestus, agrestis.* STIELER 935, *von täppischem liebeln.* kutzeler, *titillator. voc. inc. teut.* o 2ᵃ. kutzler . . *anzunder zu unkeuscheit voc.* 1482 r 8ᵃ, kiczeler DIEF. 586ᵃ: er wird weder weichling sein . . noch kitzler noch sittenverderber. HERDER 16, 291 (9, 416).

2) kitzler, *weibliche rute, clitoris.* NEMNICH. *nl.* kittelaar *aber schon früher, z. b. bei* HALMA. *vgl.* gigel *tentigo unter* kitzeln.

KITZLERIN, *f. titillans femina,* kützlerin STIELER 935. *kaiser Maximilian taufte eine seiner donnerbüchsen die* kitzlerin.

KITZLICH *und* KITZLIG, *adj. zu* kitzel, kitzeln, *auch* kützlich, kutzlich, *letzteres z. b. md. in Sachsen, Thüringen, auch schweiz.* kutzelig STALDER 2, 148. *Die ältere form ist die mit* -lich (*ursprünglich mhd.* kitzellîch), *im* 15. *jh.* kitzelich, kitzlich *titillicus* DIEF. 586ᵃ, kutzlich *voc.* 1482 r 8ᵃ. *aber* DIEF. *gibt auch schon* kitzelig (*ohne quelle*); *nd.* ketelich *das. ist unsicher in der endung. auch* kitzelicht, kitzlicht, kützelicht *findet sich* (*Simpl.*, RÄDLEIN, STEINBACH, SCHILLER, KLINGER 1, 473). *die schriftsteller brauchen zum theil beide formen, wie* FISCHART, FRISCH, WIELAND, *doch war die mit* lich *immer überwiegend. noch eine andere endung bietet das nnd.* kiddelsk *brem. wb.*

2, 766, *wie engl.* ticklish; *nl. heiszt es* kittelig (kittelägtig), *bei* Kil. ketelig: *schwed.* kittlig *und* kitslig (*dial.* kjislug Rietz 317ᵃ), *norw.* kitlug, kislug, *schott.* kittlie. Bernd *Posen* 152 *nennt eine form* kutzelnich, *die auch in Leipzig gilt, sie weist auf ein älteres* kutzelndig (*wie* lebendig, *mhd.* lachendic *u. a.*).

In der bedeutung erscheinen fast alle schattierungen des verb. und subst. wieder, geschieden nach activer und passiver wendung.

1) *activ, kitzelnd, kitzel übend:* wie solt es dann nicht auch kurzweilig sein, wann ein medicus mit pulsgreifen zutastig und kitzelich wer (*bei mädchen*). Fischart *Garg. vorr. s.* 15. *sein podagrammisch trostbüchlein empfiehlt sich auf dem titel zu* kitzeligem trost und ergezung andächtiger pfotengrammischer personen, *angenehm unterhaltend; das. in der vorr. heiszt es* (645 *Sch.*): der .. alsbald er die kützelige, sandgrisige namen podagra, gonyra und chiragra höret, sie gleich in den äussersten zähen und fingern fülen solte, *die art der krankheit auf ihren namen übertragen. activ wol auch in folgender stelle:* er sucht auch nicht solliche kutzliche wort, damit er mich betrübe. Wirsing *Calistus* s 3ᵃ, *s.* kitzeln 5, *b sp.* 881. *gewöhnlich aber, was auch die wbb. allein angeben,*

2) *passiv, kitzel empfindend, dem kitzel unterworfen, leicht zu kitzeln,* die kitzlichsten stellen *am körper,* er ist überall kitzlich; er ist nicht mehr kützelicht, *hat den kitzel verloren* Stieler 935; der teufel kützelt dich am meisten da du kützlich bist, greift dich an da du weich bist. Luther 4, 24ᵃ, *faszt dich an deiner schwachen seite;* warumb solt anders das holdselig weiblich geschlecht also anmûtig, zuthätig, kützelig, armfähig, brüstlindig .. sein? *Garg.* 66ᵃ (111 *Sch.*), *oder zu* 1?

3) *dasselbe in andern beziehungen des kitzelns:* den ohrklingenden zeitungskitzeligen was news fürschlern (prompts à demander nouvelles). Fischart *groszm.* 4 (547 *Sch.*), *das.* 551 *Sch. spricht er von* zeitungskitzel, *neuigkeitskitzel, neugier, vgl.* kitzelohr. kitzlich *von einem der leicht zum lachen zu reizen ist:* und sich wundergrosze poëtenmeister lassen dünken, wann sie irgend einem kitzlichen leser ein sprützendes gelächter und seinen gerichtlichen beifall mögen abjagen. Brandt *leben Taubmanns* 34. *der schmeichelei zugänglich:*

> schön leut sint leicht erbitlich,
> dan hofart macht sie kitzlich (kitlich? *s. sp.* 876 *mitte*).
> Fischart *ehz.* 493 *Sch.*

dann überhaupt für reizbar, empfindlich, irritabilis Steinbach 1, 954, *s. unter* 4 *vom pferde:*

> der feldherr (*Wallenstein*) ist wundersam geboren,
> besonders hat er gar kitzlichte ohren,
> kann die katze nicht hören mauen,
> und wenn der hahn kräht, so machts ihm grauen.
> Schiller *Wall. lager sc.* 9,

später in kitzliche *geändert; in der ehre ist er sehr kitzelig, fähig sich leicht für beleidigt zu halten* Adelung. *besonders reizbar zum zorn,* er ist sehr kützelicht *facile ad iram commovetur, ad indignationem pronus est* Stieler, *vgl. die adjectiva u.* kitzelohr.

> (*die fische*) hol er vor dunkeler nacht, sonst geht ihm der kizliche fischer
> schwerlich zum hälter hinab. aus vorsicht bring ihm den beutel (*mit*).
> Voss *siebz. geburtstag* 142. 157,
> wenn an dem heutigen tage sich kizelich zeiget der fischer,
> treib ich den kizel ihm aus! 161,

das scheint zugleich eigensinnig, grillig zu sein. so wol auch in der redensart: wer so kitzlig und so andig ist dasz er alles so nahe (*genau*) wil sûchen, erwegen und ausecklen. S. Frank *sprichw.* 2, 170ᵃ. *s. auch unter* andig.

4) *als fehler eines pferdes* kützelich (15. *jh.*) Mones *anz.* 3, 176, *equus sternax,* ein kützlig ross das gern abwirft Fris. 1241ᵃ, kutzliges ross, das gern abwirft, *belg.* ketelich, ketelachtig peert, *franz.* rueur, cheval retif, *ital.* cavallo griccioloso Junius *nomencl.* (1577) 36ᵃ.

5) *von dingen, schwierig, misslich, bedenklich, mit gefahr verknüpft, was sich nicht leicht behandeln oder angreifen läszt, wie auch franz.* chatouilleux, *engl.* ticklish, *zuerst wol von menschen, schwer zu behandeln:* sie (*die thiere*) verstehen das kitzeliche recht der superfoetation nicht, als wie das mit verstand begabte weibliche geschlecht. *facet. facetiar.* 441, *da mag zugleich eine zweideutigkeit beabsichtigt sein, wie sicher in folgender stelle:* zwar musz ich gestehn (*sagt eine comödiantin*) dasz sich die schönsten gelegenheiten bei mir anpräsentieren disz kützelichte handwerk zu treiben. *Simpl.* 1713 3, 165. *in zweideutigem sinne von reden und von dingen öfter gebraucht:* diese kitzeliche frage. *ehe eines weibes* 34; ihr herren, diese frage ist etwas kietzlich. Chr. Weise *erzn.* 280; doch der discurs wolte zu kützlich werden. *ders.;*

> lieben ist ein kützlich wesen,
> soll es sein wol angewandt,
> so gehört darzu verstand. *engl. komöd.* II, O 1ᵇ.

eine kitzliche sache, *res caute tractanda.* Frisch 1, 517ᵃ; aus ihrer beschreibung, Lisette, kann ich es nicht errathen (*wer es ist*). o es ist mit den beschreibungen eine kützliche sache! Lessing 1, 254; wenn es nur nicht eine so gar kützliche sache wäre einen ins gesicht zu loben! *das.;* wie kitzlich hingegen ist es mit diesen (*theologen*) anzubinden! 10, 13; von einer so kitzlichen sache als die einführung einer republikanischen verfassung war. Wieland 2, 285 (*Agath.* 10, 4). 12, 200;

> jetzt eilen sie, Schatulliösen und unsern paladin
> aus einem der kitzlichsten händel wo möglich heraus zu ziehn.
> 4, 209;

in einer so kitzligen lage. 8, 195; kitzliche händel. Gotter 3, 26; ein höchst kitzlicher punkt. Klinger 10, 97;

> denn versammeln sich könig und herren, in kitzlichen sachen
> klugen rath zu ersinnen, so musz ihn Reineke finden.
> Göthe 40, 47;

dasz der minister ihm noch heute eine sehr wichtige und kitzliche arbeit aufgetragen. Schiller 639ᵃ; endlich berührte der kanzler (*Oxenstierna*) auch den kitzlichen punkt der entschädigung, welche sich Schweden nach geendigtem kriege von der dankbarkeit seiner alliirten zu versprechen hätte. 971ᵃ;

> es ist ein kitzlicher fall. Platen 183.

KITZLICHKEIT, *f. subst. zum vorigen.*

KITZMÄDERN, *adj., im* 17. *jh.:* das ist mir wol ein gewaltig schöne kitzmäderne Ameley, ein trefflich gestalter mistfink, um bei euch so viel liebe zu erwecken. *Molieres comödien Nürnb.* 1695 *s.* 75 (*Molieres lustsp. übers. v.* Baudissin 1, xiv), *nach* voilà une belle mijaurée, une pimpesouée bien bâtie, *es sind volksmäszige kraftworte im munde des bedienten.* mädern, *mhd.* mederîn *ist adj. von* marder (Schmeller 2, 551), kitzmädern *kann marderpelz aus katzenfell gemacht heiszen, eine* kitzmäderne Amelei *ein mädchen die solchen falschen marderpelz trägt; das stimmte zu den frz. wörtern die eine putznärrin bezeichnen.*

KIWE, *f. knebel, nach folg.:* also kan das ganze hausgesinde einen einzeln knecht oder magd leichtlich auf ihre seiten bringen, eine kiwe in den mund thun und ein ewig stillschweigen auflegen. Ambr. Pape (*aus Magdeburg*) *bettel- u. garteteufel Magdeb.* 1586 G 6ᵃ; *s. auch folg., es scheint nd.*

KIWEN, *knebeln:* mit erbietung, sein gelt und alles was sie haben wolten, ihnen gerne zu geben, und sich kiwen und binden zu lassen, aber es ist alles vergebens gewesen. Pape *ebenda* M 7ᵃ.

KIWITZ, *s.* kibitz.

KIX, KIXEN, *s.* kicks.

KIZ, *s.* kiez. *hier aber noch einiges über das merkwürdige wort. es gilt und galt weitverbreitet auch in Meckelnburg, und es hieszen einst auch ganze fischerdörfer so, nur von Slaven bewohnte und mit besonderen rechten und eigner verfassung und obrigkeit begabte; s.* K. Schiller *zum thier- u. kräuterb. des meckl. volkes* 3, 23ᵃ, *wo weitere nachweisungen. ebenso in den marken, z. b. neben Altruppin ist ein dorf* der Kietz, *ehemals von Wenden bewohnt; es bestand i. j.* 1524 *aus* 22 kiezererben (*darunter ein gut des* kypers *oder* tokypers, *fischereiaufsehers, s.* keiper, *noch nd.* kiper Dähnert 228ᵃ), *s.* Riedel *cod. dipl. Brand.* I 4, 465, *besonders auch* 421. *das wort kommt aber auch als* kies, kis *vor:* die kiser und fischer, die hie (*in Frankf. a. O.*) uf dem kiese wonen vor dem lubuschen thor hinder den monchen, und heiszt ire wonung uf dem kiese, und habn sunderlich freihait und straf under sich von alters, ane blutrunst (*die*) ghoret dem richter, (*von denen*) gibt iglicher dem rate alle virtel jar zwelf pfennig. solch gelt manet ir schulte uf dem kiese (*ihr eigner schulze*) ... sie haben auch derhalben eigene wasser, darinnen nimants fischen tharf dan allein die kiser die fischer, die nicht kiser sint, sollen nindert fischen, allein im strame der Ader. Riedel *cod. d. Brand.* I. 23, 393, 16. *jh.; ebenda s.* 67 *v. j.* 1354 den kiez zu Lebuz, *d. i. Lebus. Danach ist an slavischem ursprunge nicht zu zweifeln. das sl.* chyža *f.,* chyzŭ *m. haus, hütte* (Miklosich 1101 *fg., s.* keische) *reicht aber nicht zur erklärung, zwischen 'haus' und 'fischerdorf' bleibt eine grosze lücke. es werden unter den alten Slaven zwischen Elbe und Oder als ein hauptstamm der Wilzen Kyzini genannt* (Zeusz *die Deutschen* 656), *hängt* kiez *mit dem namen zusammen?*

KLA, *s.* klaue.

KLABASTERN, *ein merkwürdiges volkswort, das nach der entwickelung der bed. und den reichen nebenformen alt sein musz.*

1) klabástern *selbst heiszt a) schlagen, prügeln, und ist so in Mitteldeutschland weit zu finden, hess., thüring., sächs., oberlaus.* Anton 9, 7, *schles.* Weinh. 43ᵃ. *aber auch ins östr. gebiet eingreifend in Kärnten (auch* kalabastern, kalbastern) Lexer 153, *und ins fränkische in henneb.* zerklabastern *zertrümmern (durchbringen)* Fromm. 3, 137; *s. auch das schwäb. u.* 2, *a. die bed. scheint wesentlich dem. md. anzugehören; fremd aber ist sie dem nd. nicht nach folg. redensart aus dem Lüneburgischen:* üt gift klabasters nå de swere nôt, *schläge.* Colshorn *im weim. jahrb.* 3, 365; *ähnlich bei Leipzig* es setzt klabastre.

b) nd. ist eine andre bed. vorherschend, polternd laufen, reiten, fahren u. dgl.: de wekenfohrman na Itzehoe baller un klabaster inne infahrt rin. Groth *Trina* 149, *vom poltern eines wagens in der thorfahrt;* wull (*wer*) kumt dar noch anklabastert? 156, *vom pferdegetrappel (vgl.* klepper); auf meines vaters stocke (*als steckenpferde*) die stube auf und nieder zu klabastern. *Siegfr. v. Lindenberg* 1, 4. *daher götting. galoppieren* Schambach 100ᵃ, *westf. recht hörbar laufen* Fromm. 5, 166; *in einem kinderspruche von verschiednem reiten* (Simrock *kind. nr.* 79) *reiten die husaren* klabaster klabaster klabaster! *merkwürdig auch bei* Rochholz *alem. kinderlied s.* 49 *aus der Schweiz, in der formel* klibister klabáster horribili kribrifax, *als schulwitz in 'sauerkrautlatein', mit ablautspiel versehen (s. sp.* 782 *unten); die bed. ist nicht erkennbar. aber auch in der Altmark kommt* klabistern *vor,* dat geit klabister klabaster *heiszt es von einem galoppierenden pferde, s.* Danneil 101ᵇ.*) *das verbum ist übrigens in der angegebenen bed. wieder auch md.; in Leipzig z. b.* klabastert *einer mit holzpantoffeln die treppe hinunter. auch gleich störend hin und her laufen (Leipzig), poltern überhaupt (thür.), z. b. von einem gespenste* Schambach 316ᵇ; *auch aus Kaufbeuern, Regensburg wird mir* klapastern *so angegeben, also schwäb., bair.*

c) etwas abweichend in der bed. ditm. 'ungeschickt trottiren, in den tag hinein reiten', auch unordentlich hin und her laufen Schütze 2, 261; *in Posen* durch den dreck klabastern, *patschen (vgl.* 2, *a a. e.), daher auch* klabasterig *schmuzig. auch sächs. so, dazu* sich voll klapastern. *s. dazu* 2, *e.*

d) nebenformen sind klapastern, klapestern, klapaustern (*Leipzig, auch mit* b), *alle gut gestützt, s.* 2, *d. e; im gaunerdeutsch heiszt nach* Grolmann 36ᵃ klapastern *und* klapattern (*s.* 2, *b) dreschen. auch* kalabastern *ist sächs., und* kalopestern.

2) *überhaupt weicht das wort in form und bed. manigfach aus, wie es bei alten wörtern geht, die ohne pflege dem volksmunde überlassen bleiben.*

a) aus Pommern gibt Dähnert klabatschen, *mit der karbatsche durchprügeln, dazu* klabatsche *karbatsche; ebenso wieder in Schwaben* klawatschen *abprügeln* Schmid 315. *man musz wirklich beim aufkommen von* karbatschen *diesz an unser wort angelehnt haben, denn selbst die bed. von* klabastern 1, *b. c ist darauf übergegangen (s. sp.* 207). *aber auf älteren bestand von* klabatschen *deutet nl.* klavaatshamer *gleich* kalfaathamer, *hammer beim kalfatern gebraucht;* Weiland *meint, das wort ahme das wiederholte klopfen des kalfaterers nach, der begriff des darin versteckten* klavaatsen *ist also ganz wie beim* klabastern *des reiters. das pomm. wort heiszt übrigens auch 'durch den koth steigen' (s.* 1, *c), welches einige auch* kladatschen *nennen.*

b) noch älter im auslaut sieht klapattern *u.* 1, *d aus, ostfries.* klabattern, kalbattern, karbattern, *prügeln und galoppieren.* Stürenburg 101ᵃ; *das* kalbattern *ist wie kärnt.* kalbastern *unter* 1, *a. aber auch* kalfatern (*s. d.*), *das arabischer herkunft sein soll und allerdings dort trefflichen anhalt hat, findet doch hier einen bedeutsamen deutschen zusammenhang (*kalbattern *und* klavaatsen 2, *a), und wie das wort in alle südeuropäische sprachen kam (*Diez 80), *könnte es wol auch noch zu den Arabern und Türken gewandert sein?*

c) der begriff wiederholt oder unaufhörlich klopfen tritt deutlich auf in nrh. klabatter *f., so heiszt in Aachen die kath. klapper oder rassel, die man in der charwoche braucht, während die glocken schweigen, s.* Müller *u.* Weitz 108. *übertragen das. auch* klappermaul (*auch* klabott *f.*), *und letzteres wieder in Schlesien,* klabatschke *f. und* klabatschker *m. für maul* Weinhold 43ᵃ, *das in der form zu a stimmt. es gibt auch mrh.* klawatschen (lawatschen) *schwätzen,* klawatsch *f. schwätzer, schwätzerin* Kehrein 227 (*s.* klapper 2), *und dazu stimmt nl. bei* Kil. klabbotsen *pulsare cum fragore,* klabbotse *klatschbüchse, bei* Binnaert clabbatse.

d) so gehört auch hierher der klabautermann *der nordd. matrosen, der kobold des schiffes, der im untern raume haust; das* au *stimmt zu* klapaustern *unter* 1, *d. er heiszt aber auch* klabatermann Temme *volkss. von Pommern u. Rügen* 300, klaboter-mann H. Heine *werke* 1, 140 (*reisebilder* 2, 24), klabotterman Johansen *nordfries. sprache* 10, kabautermännchen oder Lappländer J. Wolf *deutsche sagen* 184, *wo sie als kobolde auf dem festlande erscheinen. dasz sie 'klopfende' kobolde sind, zeigt der name* kalfater *den sie auch haben* (Temme *a. a. o.*), *sie klopfen am schiffe wie der kalfater, vgl.* Heines *bericht. ostfriesisch heiszt* kalbauter *ein wüster mensch* Stürenburg 101ᵃ.

e) die abweichungen in form und bed. entfernen sich aber auch weiter von klabastern. Schütze 2, 261 *gibt aus Holstein* klabakken *gleich* klabastern 1, *b. im inlaut abweichend pomm.* kladatschen Dähnert 229ᵃ, *ebenso westf.* kladeistern *lebhaft laufen* Frommann 5, 166; *ebenda merkwürdig* klabuistern *gleich* klamuisern *eifrig studieren über etwas (kalmäusern), schlesisch* klabastern *aber kleben, kleistern,* klabustrig *schmierig (vgl. unter* 1, *c und nd.* klabbern *in schmierigem hantieren* Fromm. 6, 215); *sächs.* klapustern *pl. menschenkot,* klapusterbeeren *kotklunkern, aber auch* klabastern, *z. b.* butter aufs brot kl., *dick streichen, 'klecksen'. endlich der einzige ältere beleg in der form* knabestern, *in der bed. fortjagen (s.* kamesierer *a. e.)*

3) *für sichere beurtheilung fehlen ältere nachweise. im ganzen drängt sich als unterliegend der nd. md. stamm* klap *klappen, klopfen auf, der einzeln auch in der form* knap *sich zeigt (s.* knappen *a. e.); das zurückgehen des* p *auf* b *(doch s. auch* 1, *d) erklärt sich ausreichend daraus dasz es hier zwischen vocale zu stehen kam. der zweite worttheil, der den ton auf sich zog (wie in* kalmäuser), *scheint eben darum nicht bildungsendung, sondern ein zweiter stamm (dieser ton erklärt wol auch die änderung des* kla-, *wie man nun die silbe fühlte, in* kala-, kal-); *vgl. nd.* bats, batsche *schlag u. ä., nl.* botse Kil., *zu* kladatschen *nd.* klatern *klappern (s.* klatzen), *zu* klabastern klastern. *s. auch* Woeste *b.* Fromm. 5, 166 *und nd.* klabûs! *klack!* 6, 424.

KLABAUTERMANN, *s.* klabastern 2, *d.*

KLABER, *f. klaue:* sein klabern, so er (*der adler*) einher tritt, zeücht er all trit zuckend, gleich als nach etwas greifend, zůsamen, das er die scherpf dero nit verlier. S. Frank *chronica* 1531 120ᵃ, 1536 1, 157ᵃ klapern. *übertragen auf die finger, hände, wie klaue, gewöhnlich von feindlichem verhältnis:*

> ei herschaft frei von Laber,
> ich muesz dich imer clagen,
> durch das (*weil*) uns ausz der klaber
> entzogen ist dein nam.
> Püterich *ehrenbrief str.* 48 (Haupt 6, 40);

> und maintens in dem taber
> zu halten in der klaber. Beheim *Wiener* 143, 23,

meinten die gegner in der schanze schon 'in den klauen' zu haben;

> als man dann mit den kreuzen ging (*bei einer procession*),
> da versucht er es aber,
> wi er kem aus der klaber. *das.* 260, 27,

von einem gefangenen, wie er aus den klauen der feinde entkäme. Die bair. östr. beispiele können freilich auch das gleichbedeutende klauber *meinen; aber echtes* klaber *wird auch bestanden haben, s. weiter* klaper.

KLACHEL, KLÄCHEL, *m. etwas baumelndes, ein hauptsächlich bair. östr. wort.*

1) *glockenschwengel, klöppel:*

> der clachl siben centen wigt. Schmeltzl *lobspr.* 77.

noch östr. steir. kärnt. klachel Höfer 2, 136. Frommann 3, 116. Lexer 158 (glachl Castelli 140); *schon im* 15. *jh.* '*bapsillus*, klachel in der glokken' *bei* Lexer. *mit umlaut* kläch el *bair.* Schm. 2, 352, klechel Frisch 1, 521ᵃ, *auch in den sog. cimbr. gemeinden* klechel *battaglio* Schm. 136ᵇ (kechel 135ᵃ); klächl *tintinnabulum voc. von* 1419 *bei* Schm., Dief. 584ᵃ, *schon bei* Ottokar 575ᵇ chlächl (*mhd. wb.* 1, 832ᵃ), klechel Frauenlob *spr.* 164, 7 *in B, im j. Tit.* 412, 4 kleckel (*wie* klöckel).

2) *vom mehlbeutel:* taratantrum, mulklachel, mulchlächel (*mühlkl.*) *in vocc. ex quo* Dief. 573ᵇ. Fromm. 4, 304ᵃ, *weil er einem schwengel gleich klappernd hin und her geht, wenn nicht der* anschlag *gemeint ist (vgl.* mülkleffel *unter* kläffel 3).

3) *bair.* rotzklächel *rotzkengel (s.* kengel 6); Schmeller *citiert aus dem selbstlobe eines Faunus in einer geistlichen komödie:*

> i schneuz mi glei in dhand
> und wirf den klachel an dwand.

*) *worauf beruht die da erwähnte sage, dasz in einer nd. (nach andern in einer nl.) bibelübers. und seine jünger folgten ihm nach mit* klabastern *übersetzt sei? nl. ist das wort gar nicht.*

4) das scrotum gewisser thiere, die einzelne hode wie das ganze, z. b. widderklächeln pl. SCHMELLER. ebenso ist mnl. clippel glockenschwengel und hode Reinaert 1297 (wo im wortspiel beides in einander gemengt wird), ehstn. kel, finn. kello zugleich glocke und hode (J. GRIMM Reinh. fuchs 448).

5) klächl an schnellwagen, die angeschmidt werden sollen? in der tirol. landsordnung v. 1603, gewichte nach SCHÖPF 318.

6) von menschen, bair. klächel, steir. kärnt. tir. klachel ein starker und plumper kerl, besonders ein zugleich träger (FROMM. 3, 116. LEXER 158), auch nordböhm. klachel, im Erzgebirge hans klachel PETTERS bei FROMM. 2, 31. östr. aber ist klachel ein nichtswürdiger mensch, auch ausdrücklich galgenklachel HÖFER 2, 136 (gålingglachl CASTELLI 140), das ist offenbar gemeint wie galgenschwengel, einer der schon am galgen gebaumelt hat oder baumeln sollte (vgl. galgenstrick). doch scheint es auch wie das neuere bummler gedacht, s. klächeln 2.

7) ist, was gut denkbar, alles vom glockenschwengel ausgegangen, so gehört das wort zu dem stamme klack klopfen (s. klacken 3 und klöckel klöppel in der glocke). ist aber das baumeln der grundbegriff, so fände es einen anhalt in dem stamme klank baumeln, schwanken, der auch ohne das n vorkommt, tir. glagglen baumeln.

KLACHELN, KLÄCHELN, verbum zum vorigen.

1) baumeln, kärnt., bair., tirol.

2) von menschen, bair. plump einhergehen, daherklächeln, kärnt. steir. klacheln faul herumschlendern, also wie nordd. bummeln, das ebenso vom glockenschwengel (bummel br. wb. 1, 162) ausgegangen scheint, wie diesz bair. wort, und wie nd. dungeln baumeln und schlendern (br. wb. 1, 272), vgl. engl. dingdong bimbaum, vom glockenklang.

3) auch kärnt. klacheln heiszt tönen, doch 'wenn der ton auf holz hervorgebracht wird' LEXER 158; vgl. nd. bummeln läuten.

4) kärnt. klecheln, klopfen. LEXER 160, wol zu klächel 1.

KLACHTSCHADEN, m. eine art bruch, leibesschaden: klachtschaden werden solche brüch genennet, welche nit offenbar seind, dann niemand weist was in gebrist und klagen sich demnach (dennoch?), wüssen auch wol darumm wo sie gefallen ... lassens aber so lang anstehn bisz es zu einem schaden ausbricht. F. WÜRTZ wundarzn. Basel 1612 s. 260. es wird nachher das. ausdrücklich klagbruch genannt, und klacht kann von der nebenform klagde für klage sein. doch s. auch kleckbruch.

KLACK! interj., von dem schalle den ein breiter oder weicher körper im fallen macht ADELUNG, wenn man etwas angefeuchtetes auf etwas wirft FRISCH 1, 515a, auch klacks! es ist wesentlich nd., klak! FROMM. 5, 150. LAUREMBERG 2, 114; auch dän. klak! s. das folgende klack 3.

KLACK, m. rima, fragor, macula, mhd. klac, nl. klack KIL.

1) risz, spalt: klack, klunz, ritz, runzel, spalt, rimula. voc. 1482 q 6b. ee 4a; divisura, klack DASYPOD., scissura CALEPINUS, klack oder spalt, fissura, rima MAALER 244b; klack, eingefallen loch, hiatus terrae. das. (s. auch kläcklein); für die kläck oder spält der füsze. GÄBELKHOVER arzneib. Tüb. 1599 2, 116; zu den klecken und spälten der füszen nimpt man eierklar u. s. w. HEÜSLIN Gesners vogelb. 99b (HORST Frankf. 1669 läszt klecken weg); item brosmen in der schul (vor hunger) usz den kleken gesucht und geessen. TH. PLATTER 27; etwan gewünt die obere (schine des arms) ein klack oder risz. F. WÜRTZ 216; in welchen die arm- und beinrohren nur ein klack oder risz bekommen. 259. auch STIELER 962 kennt es, FRISCH 1, 517c nur aus MAALER, ADELUNG erwähnt es als oberd. für kluft, schrunde, spalt in holz und erde, pl. kläcke. es ist schwäb. SCHMID 315, schweiz. FROMM. 2, 371a.

2) das mhd. wort bedeutete auch krach, knall, ebenso nl. klack fragor KILIAN, der auch die bed. knallender, klatschender schlag angibt: plausus, sonora percussio, sonus verberis, ictus resonans tax. beide bedeutungen werden auch nhd. sich noch finden, da sie im verbum klacken (und klecken) enthalten sind. auch die erste bed. ordnet sich dem unter, denn der begriff spalt ist ganz gewöhnlich vom schall des berstens, platzens benannt (s. klaff 3, klaffen 4).

Aber auch die folgende bed., die entlegen scheint, ist doch hier anzureihen, da sie ebenso in kleck, klick, klapf, klatsch, klabastern u. a. mit der bedeutung des schallens vereinigt ist, gewiss nicht zufällig (s. klatsch).

3) klack, fleck, macula SCHOTTEL 1345. M. KRAMER 1787:

denn wer mich (die deutsche sprache) nur zerflikket
und meinen teutschen geist unteutscher weis erstikket,
wirft bald auf welsch, auf franzsch, auf römsch mir zu den klakk. SCHOTTEL 1013,

er meint wol fleck auf das kleid geworfen. wie diese bed. unter die vorige kommt, deutet das vor. klack! an. ADELUNG gibt es als nur nd., und es ist dort wirklich in allgemeinem gebrauch: klak (klaks) flecken, klecks, ên klak kalk soviel man von mörtel auf die kelle nimmt, auch ein stück butter ans essen gethan; bildlich schandfleck (wie SCHOTTEL vorhin es zugleich meint): enem enen klak anhangen, einen bösen namen machen, schänden u. s. w., s. das brem. wb. 2, 782 fg.; de hett sik enen goden klakk måkt, die hat sich eine böse nachrede zugezogen DÄHNERT 230a (s. dazu klacke). Aber es ist auch dem md. nicht fremd, s. klacke und klacks. ob auch hd. früher? im mhd. wb. ist für mhd. klac diese bed. angesetzt nach Mart. 79, 44, wo jungfräuliche reinheit bezeichnet ist als die nie mâse (fleck) noch klac erfuhr. aber es wird auch da 'fleck noch risz' gemeint sein in demselben bilde, wie so oft triuwe u. dgl. âne schranz; ebenso êre, herzeliebe sunder klac Winsb. 43, 5, bei Neidhart 71, 21 in B minne ohne klac, in R krac (chrach), d. i. risz.

4) bei den tuchscherern klack ein fehler im scheren, wenn das haar nicht abgeschnitten, nur zwischen den blättern der schere gedrückt ist. KRÜNITZ 39, 303.

5) in diesem klack und dem ausruf klack! liegt die einfachste gestalt eines stammes mit dem grundbegriff schallen, klappen vor, der ein altgerm. eigenthum war in reicher entwickelung und ein netz verwandter stämme um sich herum hat.

a) auch die Angelsachsen haben ihn gehabt nach engl. clack geklapper, gerassel, auch klapper (s. HALLIWELL 251a), to clack klappern, mit den fingern schnappen. auch die bed. 3 hatte sich schon dort entwickelt, nach schott. claik ein klack, klitsch z. b. von mörtel (auch clatch, wie unser klatsch), to claik (auch clatch) beklecken, beschmieren. ebenso nordisch: dän. klak klecks, schwed. dial. klakk z. b. von einem klitsch butter RIETZ 324a, altn. klakkr klumpen FRITZNER 351b; spuren der urspr. bed. z. b. in schwed. dial. klakk klopfen, dän. träklak baumhacker, klopfer (NEMNICH 4, 964).

b) auch in den rom. sprachen lebt der stamm, zum theil in einer wendung der bed., die wir nicht oder nicht mehr haben: franz. claque f. klaps, claquer klatschen, claquet klapper u. s. w. ferner von plaudern, plappern: norm. claquard plauderhaft, catal. claca geschwätz (DIEZ 596), ital. chiácchiera geschwätz, geklätsch, chiacchierare klatschen u. s. w., worin der anlaut chi (kl) wie reduplicierend auf die zweite silbe übertragen ist. dasselbe scheint auch span. cháchara geschwätz u. s. w., denn wie diesz ch- aus pl- werden konnte (DIEZ wb. 479), so wol auch aus kl- (s. chasco das. 478); so heiszt das it. chiácchiera in mundarten sardin. ciácciara, bresc. ciacera, parm. ciaccer, auch mit rein erhaltnem stammauslaut ciacc'ra, und dasz ci- da aus urspr. chi- (kl-) wird, zeigt sicher bresc. cierech clericus MELCHIORI 1, 140a, ciapà gleich chiappare (eigentlich 'klappen'), parm. ciamar clamare. man sieht an diesen proben der ganz eingewachsenen und reichlich weitergebildeten wörter, dasz auch die Langobarden, Gothen u. s. f. das wort schon hatten, vermutlich schon mit ableitendem r (wie in unserm klappern). die bed. plaudern ist in England erhalten (wie bei uns in klaffen u. ä.), clack klatschen, clack klatsche, plappermaul, schott. clack, claik. auch die urspr. bed. klappen lebt ital. nach in bresc. ciacola klapper in der charwoche (s. unter klabastern 2, c), und selbst das subst. klack m. in parm. ciàcch m. der schall eines schlages, knall der peitsche (s. klacken 2), vgl. span. claquear mit der zunge schnalzen.

c) eine spur des goth. wortes gibt niuklahs jung, eig. neugeboren; der stamm weicht nur in der auslautstufe ab, aber die rechte stufe zeigt sich wieder in dem nahe entsprechenden isl. oder altn. nýklakinn recens natus bei BIÖRN 2, 115a, eig. aber frisch ausgeschloffen, von küchlein, denn schwed. kläcka, dän. klekke heiszt ausbrüten, nordengl. schott. cleck (auch gebären überhaupt), s. J. GRIMM bei HAUPT 5, 236. wie sich das der grundbedeutung unterordnet, zeigt nl. kippen (sp. 785 unten), es ist eig. das aufpicken der reifen eier durch die henne; s. klicken (2, b) picken.

d) auch ablaut zeigt der stamm, und zwar gleichfalls aus alter zeit schon, da ihn auch die nord. und rom. sprachen haben, s. klick, klicken, und mhd. kluc bissen, zerklucken zerbrechen (wb. 1, 848a), vgl. kluck. ebenso ist der stamm im auslaut manigfach gestaltet mit auslautwandel, s. zunächst klaff, klapf.

e) auch auswärtige verwandtschaft deutet sich an z. b. in gael. glagan klapper, thürklopfer u. ä., glag schall eines falles, glagais geschwätz. vgl. auch altsl. kljokati strepitare, sloven. kljukati pochen, und litt. szlákas fleck, szlakëti tröpfeln (nd. klacken) u. s. w.?

KLACKE, f. 1) schmuzfleck: hir (in Paris) hat sich die fürstin von Siegen eine wüste klack angesetzt, sie war sehr

coquet hir, das hat ihren herrn (gemahl) und sie brouillirt. ELIS. CHARL. V. ORLEANS 277, also pfälzisch. nach dem angesetzt ist es wol eigentlich schmuzrand am kleide, bildlich aber böse nachrede, wie nd. klack unter klack 3; s. dazu klapf 3. ebenso klecke f. neben kleck m.

2) ein schmuziges ding. so in schles. klacke schlechter schmuziger rock WEINH. 43ᵃ, und wol in klacke alte kuh NEMNICH (magdeb. nach KRÜNITZ 39, 303), 'die nur noch klacken kann, nichts mehr nützen? DANNEIL 102ᵇ gibt 'so klatz (doch wol f.) alte schlechte kuh, und auch md. klatz ist schmuz.

KLACKEN, 1) platzen, findi, fatiscere gibt STIELER 961 (als nicht thüring.), ADELUNG als oberd. (?) neben kläcken; s. klecken und klack 1. nl. bei KILIAN klacken findi cum fragore.

2) klatschen: ich höre als recht gern wie es in Teütschland zugeht, bin wie die alten kutscher oder fuhrleüte, die noch gern die peitsch klacken hören wenn sie nicht mehr fahren können. ELISABETH CH. V. ORL. 123 (vergl. klappen 1), also pfälzisch, rheinisch; bair. klecken, klicken. auch nl. klakken klatschen (klakkebos klatschbüchse, eine art blasrohr), und frz. claquer, nordit. ciàcch peitschenknall, s. klack 5, b.

3) noch älter erscheint die bed. schlagen, schlesisch erhalten: sich klacken sich herumprügeln WEINH. 43ᵇ. ebenso nl. bei KIL. klacken impingere cum fragore, verberare resono ictu, s. klack 2.

4) nd. klacken heiszt auch klecken, einen klack (3) anwerfen, flecken machen, kleckernd fallen lassen (br. wb.), nl. klacken KIL., dän. klakke. davon klackschilder schlechter maler FRISCH 2, 181ᶜ, wie kleckser, nl. kladschilder. vgl. klackpapier.

5) gleich klappen. so nordd. klacken schallend hinfallen, s. klack! ähnlich in Leipzig, mit adj. klackig, von einem schlaffen kleide das in die kniekehlen klackt, faltig einschlägt; es trifft zusammen mit klatschen 1, e und knappen. vgl. tirol. glagglen sich langsam schlotternd fortbewegen, wie ein loses fuhrwerk das glagk glagk macht.

KLÄCKEN, s. klecken.

KLACKERN, wiederholt klacken (4), z. b. mit dem lehme klackern, die kuh klackert. BERND Posen 124. nd. klakkerig besprützt. brem. wb. 2, 784. s. kleckern.

KLÄCKLEIN, n. rimula, kläckle. MAALER 244ᵇ: von den wunden des haupts mit brechung des hirnschedels, die nit durch gont. die wunt ist eintweder grosz oder klain, ist si dann klain, das vil nennen ein klecklen (so), die würt gleicher weis curiert. H. BRAUNSCHWEIG chir. 39. vergl. kleckbruch, s. auch klecklein.

KLACKPAPIER, n. löschpapier, eig. fleckpapier (s. klack 3): charta bibula, clacpapyer, vulgus vocitat maculatergium. MURMELLII pappa Cöln 1513 C 8ᵃ, auch in der Leipz. ausg. von 1517 klakpapier (hor. belg. 7, 28ᵇ). noch neuere wbb. geben es an, ostfries. STÜRENBURG 108ᵃ. auch dän. klakpapiir. vgl. kladpapier.

KLACKS! wie klack! nordd.: klacks! da lag es. ADELUNG.

KLACKS, m. gleich klack 3 (s. d.), im auslaute verstärkt wie klapps im verhältnis zu klapp. nd. klaks br. wb., SCHAMBACH, DÄHNERT 230ᵃ u. a., aber auch md., so in Posen, z. b. ein klacks butter, mus BERND 125. gewöhnlicher klecks, s. d., auch klatsch.

KLACKSEN, wie klacken 4, klecksen, norddeutsch, z. b. aufklacksen GUTZEIT 1, 58ᵃ. auch gleich klacken 5, s. klacks!

KLADBUCH, n. kliterbuch, nl. kladboek (schon 18. jahrh.) M. KRAMER deutsch-holl. wb. 1787 (noch nicht 1719), gewiss auch nd. kladbôk, wie dän. kladbog; s. kladde 2. das nd. nl. wort musz aber in hd. geschäftssprache sich finden, wie kladde; ADELUNG unter kladde gibt klättbuch als kaufmännisch, HEYNATZ antib. nennt es sogar oberdeutsch (?), klattbôch Aachner mundart 110. s. klitterbuch, sudelbuch.

KLADDE, f. ein nd. wort, eig. schmuz (RICHEY 118), in folg. verwendungen in der nordd. schriftsprache gebräuchlich. s. klater.

1) der erste flüchtige aufsatz einer schrift, im gegensatz zur fertigen reinschrift, dazu kladden im concept niederschreiben (CAMPE): hier haben sie .. die kladde meiner übersetzung. SCHMID bei LESSING 13, 631; da schrieb ich meine vorstellung, zeigte sie .. dem minister in kladde. VOSS briefe 2, 278; Steins aufsätze, briefe und verhandlungen mit kaiser Alexander .. aus der flüchtigen undeutlichen kladde zu enträthseln. ARNDT wanderungen 30; Karl Lessing erzählt, Lessing habe in spätern jahren von allen briefen .. vorher cladde gemacht. DANZEL Lessing 37 (bei K. G. LESSING 2, 13 steht concepte). dän. kladde, schwed. kladd m. (adj. kladdig), auch in folgender bedeutung.

2) kaufmännisch wie kladbuch, nd. kladde, nl. cladde adversaria JUNIUS nom. 2ᵃ, buch worein flüchtige bemerkungen und angaben fürs erste niedergeschrieben werden, auch manual, strazze.

KLADDEN, s. unter kladde 1.

KLADDERADATSCH, ein norddeutscher ausruf, um einen fall, besonders mit krachendem, klirrendem zerbrechen verbunden, zu bezeichnen; dazu in Berlin kladderadâtsch als subst., einen kl. machen, z. b. mit fenster und laternen einwerfen. daher der name des bekannten Berliner witzblattes. ähnlich am Rhein klaperdâtsch, klaberdâtsch! Aachner mundart 108, in Sachsen pladderadauz! in Holstein kladatsch! SCHÜTZE 2, 262. vgl. dazu kladatschen unter klabastern 2, e.

KLADDERICHT, nordd., wirr oder schmuzig: die haare (der menschen am Cap) sind steif, wild und kladdericht. MANDELSLO morgenl. reiseb., herausg. von OLEARIUS 113. s. klaterig.

KLADPAPIER, n. charta bibula, emporetica. FRISCH 1, 517ᶜ aus Apherdianus 104, also niederrh.; nl. kladpapier. umgedeutet in Aachen klatschpapier. vgl. klackpapier.

KLAFEGEN, pl. bei FISCHART: darumb (zufolge angewandter restrictionsmittel im gebären) auch als bald der armen kindbetterin darvon gleich alle däuchel, furen, runsen, klafegen, dolen und riolen verstopfet .. gestunden. Garg. 104ᵃ (184 Sch.). es musz etwas sein wie däuchel u. f., rinne, röhre, vergl. bair. klafferl, glaffel röhrbrunnen. SCHM. 2, 354. 91, eig. die röhre? nur äuszerlich anklingend ist ein merkwürdiges nd. verklâtfegen ausplaudern SCHAMBACH 262ᵇ.

KLAFF, ein unkraut, s. klaffer.

KLAFF, m. subst. zu klaffen, wie klapp, krach zu klappen, krachen. ahd. chlaph in anachlaph impetus (eig. krachender anstosz) GRAFF 4, 556, chlaf in chlafleih fragor, bombus 2, 153. mhd. klaf wol in klaffe pl. geschwätz wb. 1, 835ᵇ, 23. übrigens s. klapf, klapp, klaft und klaffen.

1) knall, krach: crepitus, knall, klaff FRIS. 1574 343ᵃ, GOLIUS 226 bei FRISCH (in der ausg. 1588 247 und bei MAALER klapf, s. dort); worzu ihm (dem Kain) aber der klaff einer redlichen büchsen nicht bedienet (behilflich) sein können, als welche in keinem meuchelmord stillschweiget. Simplic. (1713) 3, 64; die donnerkleffe der büchsen (kanonen). kriegsb. des fried. 72, gewöhnlich donnerklapf; vergl. klaft 1.

2) zu klaffen schwätzen u. ä. a) geschwätz, besonders verläumdendes, wie schwatz, klatsch, schon mhd. klaf:

> ir valschen claf und frävele wort. Hätzl. 114ᵃ;
> sein klaff hat gmacht,
> zu wege bracht,
> dasz ich mein A musz meiden. Ambr. lb. 73, 6.

noch nrh., in Köln klâf m. geplauder WEYDEN köln. volksl. 13, in Aachen klaf m. (geklafs n.) geschwätz, schlechte klaf ûslege unverständige, auch unanständige reden führen MÜLLER u. WEITZ 109, zu letzterem s. unter klaffen 2. daneben klap in der Kölner gemma v. 1507: garrulus, die vijl claps heft. DIEF. 258ᵃ. so nl. klap (aber fem.) geplauder. götting. klef m. gebelfer, gezänk.

b) von thieren, wie von vogelgesang:

> die trossel schlůg irs schnabels claf
> als usz (gedr. uff) der quint in die octaf.
> JÖRG SCHILHER Hätzl. 37ᵃ.

vom klaffenden hundegebell, im zug des wilden jägers, kliff und klaff, die auch als interj. zu fassen sind:

> mit horridoh und hussasa
> und kliff und klaff und hörnerschall. BÜRGER 71ᵃ.

c) danach vom gebelfer der kritikaster:

> ihr, die ihr uns gewogen seid ...
> statt kliff und klaff und gickelgack
> geist mit euch bringt, herz und geschmack.
> BÜRGER bei PRÖHLE (1856) 170ᵇ.

3) spalte, ritze, vgl. klack, knall, schranz, engl. crack, snap, nl. krak, franz. éclat, ital. schianto, die alle zugleich knall und risz, ritze, bruch bedeuten:

> und wer drauszen singe goldnen saiten?
> mädchen möcht es wissen, mädchen öffnet
> leis den schalter, lauscht am klaff des schalters.
> GÖTHE 40, 399 (Pandora);
> an alt baufälligem gebäude hilft kein flicken ...
> du magst hier einen klaff, dort einen sprung verkleben,
> stets wird ob deinem haupt der einsturz drohend schweben.
> RÜCKERT weish. d. br. 160.

so spät auch das wort bezeugt ist (s. auch die gleichbed. klaft und klaffe m.), es wird doch alt sein; ja es kann wol aus alter zeit her versteckt sein in ital. schiappo ritze (it. pp aus hd. pf z. b. in zeppa, mhd. zepfe nach DIEZ 448, gr. 1², 301), gleich wie man schiaffo maulschelle auf die weichere ahd. form chlaf beziehen könnte (doch s. DIEZ 432); das wort musz auch schlag, klapps bedeutet haben, wie noch schweiz. klapf puff, nl. klap maulschelle (vgl. klaffe m. 2). im italienischen tritt aber gern ein s so vor, s. klaffen 4, d, klecken 2 a. e. und DIEZ gr. 1², 327.

KLAFFBUSZE, *f. in einem hess. weisthum von* 1549: es haben auch ire junkern von alters noch ein busz, die klafbusz genant, sei 30 hlr. HALTAUS 1092 *aus* RETTERS *hess. nachr.* 2, 195, *busze für üble nachrede?*

KLAFFE, *m. ergibt sich aus* 1) *schweiz.* klaffen *m. spalt, kerbe (z. b. am kerbholz), dem.* kläffli, *dazu* klaffen *einschnitte machen*, einklaffen. STALDER 2, 104. *schwache nebenform zu* klaff 3. *im Bregenzerwald gibt es ein* klipse *spalt (s. d.).*

2) *es hat wol auch* klaffe *knall, schlag gegeben, nach dem pl.* donnerklapfen 2, 1245 *aus* PARACELSUS; *noch jetzt schweiz., doch mit umlaut (s. unter* klapf) kleffen, *schlag dasz es klappert* STALDER 2, 107, *'cimbrisch'* kleff *rutenschlag* (kleffen *schlagen*) SCHMELLER 136ᵇ, *vgl.* klaff *a. e.*

KLAFFE, *f. subst. zu* klaffen, *wie* klaff *m., der form nach das nd. md.* klappe *mit streng hd. auslaut; es scheint nur alem., s. auch* klapfe. *eine nebenform mit umlaut unter* 1 *und* 3, *wie* kläffen *neben* klaffen, *vgl. das vorige* klaffe 2.

1) *mhd.* klaffe *geschwätz, auch* kleffe (*wb.* 1, 835ᵇ): hinderred und unnüze claffe. SCHERZ 791; was mag dir einer bösen frawen kleff geschaden? 794. *s. ebenso* klaff 2. *entsprechend wäre das nl.* klap *geschwätz dort, wenn das f. urspr. ist.*

2) *die klafferin selbst (vgl. altengl.* clappe *maul, zunge, noch dial.* clap, *und dazu* klaffel 3):

> was sagstu, böse klaff und hur?
> FRISCHLIN *Susanna* 404.

vielleicht schon ahd. chlapha, *vgl. die langob. namen* Claffo, Cleph (J. GRIMM *gesch. d. spr.* 691). *doch kann es auch von der folgenden bedeutung übertragen sein, wie bei* klapper 2.

3) *klapper, werkzeug zum 'klaffen',* klaff *f., crotalum, cymbalum, crepitaculum, sistrum* MAALER 244ᵃ, *schon mhd. z. b.* klaffe eines siechen (*s. unter* klapper), *auch blosz* klaffe *genannt* SCHERZ 791: *fusus,* claff DIEF. 254ᵇ, *fuscus, instrumentum leprosorum,* klaffe MONES *anz.* 8, 396; klaffenmann, der mit der klaffen das almůsen begärt, als die aussetzigen. MAALER 244ᵇ (*s.* klappermann); *crepitaculum,* väldsiechklaffen. FRISIUS 343ᵃ. MAALER 412ᵃ (*s.* feldsiechklapper). *Es wiederholt sich nl., nd., engl.: nl.* klap *f., auch* klep, *z. b.* lazarusklap *siechenklapper,* met de klap loopen *mit der bettelklapper laufen* (op de klap loopen *schmarotzen*), *bei* KIL. *noch* klappe, kleppe (klippe); *nd.* klappe *crepitaculum* CHYTRAEUS 13, *mnd. wieder auch mit umlaut (vgl. unter* 1) 'clepa cleppe' DIEF. 126ᵃ; *engl.* clap, *schott.* clap, claip (*mühlklapper*), *gewiss schon ags. s. auch* kläfflein.

4) *auch in folg. namen von werkzeugen wird ein klappen der grund der benennung sein. schweiz.* klaffe *f. spanner an der armbrust (auch* blygge *f.,* kröpfel *m.)* STALDER 1, 185; *vergl.* klaffenbret *n. 'zucht am pfluge'* 2, 104. *vom ruderblatte: scalmus* ruderklaffen CALEPINUS *bei* DIEF. 515ᵃ (*gewöhnlich* laffe). *was ist schweiz.* 'chlaffe *constrictio'* FROMMANN 2, 371ᵃ?

KLAFFEL, KLÄFFEL, KLEFFEL, *ein in der form schwieriges wort oder vielmehr zwei worte, die aber ohne nachweis des geschlechts und älterer formen kaum zu unterscheiden sind.*

1) klaffel, *klapper:* ussetzel schlatterlin oder ir klaffel, *fusum.* DIEF. 254ᵃ *aus einem voc. inc. teut. (var.* klapfel, *wie* klapfe *neben* klaffe); *zur sache s.* klaffe 3. *manche drucke dieses voc. lassen den umlaut durchaus unbezeichnet, aus mangel der lettern (doch s. auch sp.* 855 *nach der mitte); aber umlautloses* klaffel *ist doch möglich, wie* klachel *neben* klächel. *als geschlecht ist wahrscheinlich fem., nach dem nächstverwandten* klapper (klaffer) *und nach schweiz.* kleffele *f., klapper.* STALDER 2, 107, *dieses wie* klaffel *altes dem. von* klaffe *f. mit beibehaltnem geschlechte. nl.* klepel *klapper ist freilich m., z. b. bildl. vom schnabel des storches, der* klept (*klappert*) met zijnen klepel. VONDEL; *es wird aber früher auch als f. angegeben, wie* klep (*s.* klaffe 3), *zu dem es das dem. ist.*

2) klephel, kleffel in einer glocken, *cubalus, bapsillus. voc. th.* 1482 q 7ᵇ (*zu dem* ph *s. unter* klopfen), *schon mhd.* kleffel *Freid.* 126, 15 *var.* (2. *ausg.*); *diesz wahrscheinlich masc., wie* klöpfel, *und nicht dem., sondern mit* -il *vom stamme geleitet, wie* schlägel *u. a.; s. weiter* klepfel, kleppel. *nl. heiszt es* klepel *m.* (*auch* deurklepel *thürklopfer*).

3) kleffel *in der mühle in mhd.* mülkleffel, *als schelte von einem schwätzer:*

> er mülkleffel (*so l.*) dâ man swigen sol! HAUPT 8, 577.

so noch schweiz. kleffele STALDER 2, 108. *eig. ist die zunge der* kleffel, *wie nl. von einer frau mit lauter stimme gesagt wird* zij heeft eenen lustigen klepel, *frz. von einem schwätzer* la langue lui va comme un claquet de moulin, *und wie umgekehrt der klöpfel* lingua campanae *genannt wird. aber auch nl. heiszt ein schwätzer kurz* klapspaan, *d. i. eig. mühlklapper, s. mehr unter* klapper 2. *diese klapper heiszt aber nl.* kleppel *m., und* mülkleffel *ist gleich* mülklachel *m. was ist folgendes* kleffel *als modetracht am frauenrocke?*

> wie ainer ist ir rock geschnitten,
> daʒ er do hinden hat ain kleffl.
> KELLERS *erzähl.* 188, 23.

KLÄFFELN, KLEFFELN, *dem. zu* klaffen, kläffen.

1) *klappern, mhd.* kleffeln, *in dem gedichte vom hausrat:*

> beide schüʒʒeln unde leffeln
> hœrt man wênic bî mir kleffeln.
> MYLLER 3, 38ᵃ. PFEIFFER *altd. übungsb.* 14, 21;

als die affen das kläflen der nussen horten, die nussen hin und her rollen sahen, lieszen sie den tanz tanz sein. FORER *Gesners thierbuch* 1583 5ᵃ. *vom zähnklappern:* zů dem sechsten in dem zanklaffen, wann (*denn*) sie kleffelen so der faden geschlagen würt den sie halten mit den zenen. BRAUNSCHWEIG *chir.* 37. *noch schweiz.* kleffelen (*und* klöffelen) *kleppern, wie* kleffele (*und* klöffele) *fem. klapper,* kleffeliapfel *klapperapfel.* STALDER 2, 108 *fg.; in Basel* kleffler *almosensammler (s.* klappermann) ROCHHOLZ *sagen* 1, 23. *im Bregenzerwalde* klefflo *klopfen, poltern, grosz thun wie ein* 'kleffler', *lärmer (s.* bochen 6). FELDER. *s. auch* kläpfeln.

2) *zu* klaffen *schwatzen, schweiz.* kleffeln, *dazu* auskleffelen, verkleffelen *verklatschen,* kleffeler *klätscher,* kleffelig *plauderhaft* STALD. 2, 108; klefler *disceptator im* 15. *jh.* DIEF. 184ᵃ. *dasselbe ist wol* gleffl*e*n *bei* KEISERSBERG: leute von weichen geberden und sitten, befleiszen sich anderen zu gefallen mit gleffl*e*n, lächlen, schmeichlen, heuchlen. *narrensch.* 29 (FRISCH 1, 517ᶜ), *s. dazu* klaffen 5, *f. 'cimbrisch'* kleffeln *berteggiare,* kleffel *berta, burla* SCHMELLER 136ᵇ, *von hohnreden, fopperei (vgl. u.* kläffen 3). *mnd. entspricht* cleppelesch *loquax* DIEF. 336ᵇ.

KLAFFEN, *crepare, garrire, hiare, ahd.* chlaffôn, chlafôn, chlaphôn GRAFF 4, 556, *mhd.* klaffen. *s. weiter* klapfen, klappen, *von der verwandtschaft unter* klapf 4.

1) *es bezeichnet urspr. ein schallen, tönen sehr verschiedner art. das ahd. wort glossiert sonare, intonare, crepitare, complodere, krachen des donners, rauschen des windes, des wassers nach dem dativisch gebildeten flusznamen* Chlaffintinpach FÖRSTEMANN *nam.* 2, 364, *knarren, klirren, knirschen u. a. auch mhd. noch ziemlich allgemein, von klingelnden schellen, rauschendem laube* (BERTH. 158, 38. 159, 32), *klirrenden waffen (Neidh.* XX, 10), *klappernden zähnen, s. mhd. wb.* 1, 835ᵃ, *vom hufschlag Nib.* 1541, 2, *hammerschlag, also gleich* klopfen FRAUENLOB *spr.* 198, 4, *auch von schallendem gesange Reinh.* 238 *u. s. w.;* klaffendeʒ huofîsen *wird* HAUPT 8, 577 *ein klätscher genannt, hufeisen das locker ist und klappt, klappert. So noch zum theil im* 15. 16. *jh.:* klaffen *crepere* MAALER 244ᵃ;

> der selben pfeil (*die man aus der stadt schosz*) warn vil vergift ...
> wann ainer nider klafte,
> prach das eisin vam schafte. MICH. BEHAIM *Wiener* 84, 21;
> wurfen und schussen daʒ di trumb (*stücken*)
> von den pfeilen und schaften
> vor dem loch nider klaften. 120, 19,

das fallen durch den davon erzeugten ton bezeichnet, wie bei klappen. *vom zähnklappern (mhd.* zanklaffen): *stridere,* knorsen oder claffen mit den zenen. *gemma Str.* 1518 BB 1ᵃ; zanklaffen, zenklaffen DIEF. 246ᶜ; zanklaffen, hülen und grynen. KOLROSZ *betrachtn.* D 4ᵃ, *vgl.* BRAUNSCHWEIG *unter* kläffeln 1 *und* klappen.

Sonst aber ist es seit dem 16. *jh. eingeschränkt auf folgende abgeleitete bedeutungen, während das nd. md.* klappen *ins hd. eindringend (schon im* 16. *jh.) die eig. bed. fortführte;* klaffen *in eig. bed. scheint selbst in den oberd. mundarten erloschen (nach* ADELUNG *noch für klappern, wo? vgl.* kläffeln, klaffe *klapper), drang aber dafür in der bed.* 2 *seinerseits ins nd. vor (s.* 2, *g).*

2) *schwatzen, viel und laut reden, mit allerlei nebenbegriffen. es wird im gebrauch mehrfach mit doppelsinn an irgend ein eigentliches* klaffen *angelehnt, besonders an das klappern der mühle oder mühlklapper (s.* klappern 2, klaffe 2), *auch an das schlagen des glockenklöpfels (s.* kläffel 3), *von* BERTHOLD 158, 39. 159, 29 *an das* klaffen, *rauschen der bäume, vgl. auch das* klaffende huofîsen *vorhin und* zungendrescher, *worin urspr. an das klopfen des dreschers gedacht ist. welches eigentliche* klaffen *aber zuerst die übertragung veranlaszt hat, wird nicht mehr zu ermitteln sein; s. mehr unter* klappern 2. *ahd. ist es noch nicht bezeugt.*

a) ursprünglich auch in gutem sinne oder ohne tadel:

> dâ bi so kan si gemelichen (*lustig, witzig*) klaffen
> gar âne missewende. *MS.* 2, 67ᵃ, *als lob der geliebten;*

want hie (*er*) ist gar ein wiser phaffe,
usz der juddischen ee kan hie (*Jesus*) viel klaffen.
Alsfelder passionsspiel, Haupt 3, 487,

eifrig reden, freilich im munde eines teufels, wie pass. K. 369, 59 klaffestat *vom sprechzimmer des klosters. nach* Adelung *aber noch mundartlich* (*wo?*) sie weisz so artig zu klaffen, *zu plaudern*, wir wollen von etwas andern klaffen. *in den deutschen gemeinden in den venet. Alpen für sprechen, reden,* klaffen taitsch, klaffen balsch (*italienisch*) Schmeller 136^c. *vgl. das nrh. unter g. auch folg. läszt sich noch hierher ziehen:*

claff nicht zu viel, sonder hör mehr ...
mit schweigen sich vorredt niemand,
claffen bringt manchn in sünd und schand.
kirchenlied 'allein auf gott setz dein vertraun' str. 3, Mützell 715, *noch in gesangbüchern um* 1770.

b) *meist aber tadelnd wie* schwatzen, *lästig viel reden, unnütz oder sinnlos, vorlaut, anmaszend oder selbstgefällig reden u. ä., garrire,* unnutz claffen *voc. inc. teut.*, klaffen *vel* kallen Altenstaig Dief. 257^c, *selbst 'delirare* claffen' Dief. *wb. v.* 1470 91 (*vgl. unter* klaffig): sô man denne wol gizzet und getrinket, sô klaffet man ouch gerne, und geschiht dicke daz man wênig war nimet waz man seit. Nic. v. Straszburg, *myst.* 264, 33; sît ouch dise hôchfart dunket si wisse und verstê mêr dan alle menschen, sô wil si ouch mêr claffen dan alle andere menschen. *theol. deutsch cap.* 25;

er hat im kremerei erkorn (*will krämer werden*)
und kert sich an (*d. i. legt sich auf*) des kramers klaffen.
fastn. sp. 481, 3;

darumb solt man das gott befehlen und nicht klaffen und ausschreien, als were man desselben gewis. Luther 1, 165^b; die groszen lerer gehen mit merlin (*geschichten, dingen*) umb, da die alten vetteln hinder dem ofen von klaffen. 2, 111^a;

also machen sie uns auch ein affen,
wölln vil vom ewigen leben klaffen.
Murner *schelmenzunft* 15^a;

ir macht mit ewrem schwatz und klaffen
das ich diszmal nit mehr kan schaffen.
Waldis *Es.* 4, 66, 169 (2, 159 *Kurz*);

der mönch und pfaffen, weiber klaffen. Fischart *groszm.* 118 (639 *Sch.*);

weiberlippen sind geschaffen
mehr zum küssen als zum klaffen.
Logau 2, 1, 14, *überschr.* 'das weib schweige';

ist dir wol und traut,
klaffe nicht zu laut
von der seel' empfindung. Voss 5, 203 (1825 4, 36),

aber es war schon damals im hd. ungewöhnlich (Adelung).

c) *verläumderisch, angeberisch, verdächtigend hinter dem rücken von einem reden, wie* klatschen, *früher auch* hinterklaffen:

man hat mir auch von dir geklafft (*sagt eine frau zu ihrem manne*),
solt mir das han am herzen gehaft,
ich het kein tag noch nacht kein rue. *fastn. sp.* 166, 9;

ich bit dich, nicht acht was man klafft,
ich wil der deine bleiben. *Ambras. liederb.* 22, 19;

klaff wie du wilt,
gegen mir nichts gilt (*bewegt mich nicht*). 72, 10;

klaffen, *klapperen, liegen* (*lügen*) *und verschwätzen.* Maaler 244^b, *vgl.* kläffer und lügner *Aimon* g 3^a, *von den* falschen klaffern *ist im volksmäszigen liebesliede viel die rede. die späteren wbb. geben diese bedeutung übrigens nicht mehr an, sie ist aber noch landschaftlich, s. g. dazu* beklaffen, beruchtigen, *diffamare voc. opt. Lpz.* 1501 J 1^b, *gemma Cöln* 1507 Dief. 181^a, *wie bei* Henisch 270 beklaffern.

d) *schellend, zankend reden, in bösen worten eifern* (*'räsonnieren'*):

du ackergurr, du kuchenknaur,
du hast vil ödes klaffen in dir. *fastn. sp.* 396, 14;

Augsburg hat ain weisen rat,
das prüft (*gewahrt*) man an ir kecken tat
mit singen, dichten und klaffen.
si hand gemachet ain singschûl,
und setzen oben auf den stûl
wer übel redt von pfaffen.
Uhlands *volksl.* 430, Liliencron 1, 418^b;

es (*ein gutes gewissen*) darf, wenn böse mäuler klaffen,
nicht schamroth in den winkel fliehn. Günther 97.

das meint wol auch Steinbach 1, 857 *mit rixari.*

sie klaffte (*schimpfte*) fort, den weg hinan,
bis vor die himmelspforte. Bürger 48^a (*frau Schnips*);

klaff um staat und kirch', o zänker,
lerm vermeid' ich stiller denker. Voss 5, 275 (1825 4, 68);

nennts immer hyperbolisch,
ihr herrn, und klaft! 4, 121 (3, 123);

klaffen mag
der kläffer, zähnefletschen mag der neid.
Kosegarten *poes.* (1798) 1, 98.

e) *selten trans.* (*vgl. unter c aus dem Ambraser lb.*):

das hat man alls meim weib klafft.
fastn. sp. 757, 20, *zu der bed. c*;

wil ich den fluch herusher klaffen.
Murner *luth. narr* 21 *Scheible*;

wirstu nichts reden und nichts klaffen,
so machest du dir nichts zu schaffen.
Olearius *pers. ros.* 4, 3;

einen hinterklaffen, *verläumden s.* Scherz 672. ausklaffen.

f) *in den oberd. mundarten, wo es noch lebendig ist, hat es meist einen andern nebenbegriff angenommen, tirol. 'unehrbar, ausgelassen reden'* Schöpf 318: die buben hatten ziemlich viel brantwein getrunken und klafften dasz es eine schande war. Alpenburg *Alpensagen* 339, *mit der erklärung:* zoteten, läuteten die sauglocke. *ebenso bair.*, 'heng auf (*hör auf*) mit dein klaffen! *läszt ein oberländer den keuschen Joseph zu Poliphars weibe sagen', daher* klaffreden, *zoten* Schmeller 2, 353. *auch kärnt.* kloafn, *und höchst merkwürdig* skloafn, sgloafn Lexer 161. 232. *danach auch sloven.* kláfati *'zoteln'*, kláfar *zotenreiszer, mit heimischem ausdruck* klobasiniti, *das gleichfalls eigentlich nur schwatzen heiszt* (*s. unter* klapf *die sl. verwandten*); *so gibt im* 16. *jh.* Megiser (*dict. quat. lingu. Gräz* 1592) *slov.* klaffati, klaffar *nur für klapperen, klapperer, blaterare* H 3^a; *da hat es sich in der sprache ausgeprägt, dasz lustiges männergespräch sich selbst überlassen gern in zoten ausläuft. vgl.* klaff 2, *a a. e.*

g) *aber auch in nordd. mundarten ist es erhalten, und zwar ausgedehnter und dem älteren gebrauche näher. so nrh.* klafen *plaudern, sprichw.* klāfen en es gê geld, *worte sind kein geld. Aach. mundart* 108. *nicht anders in rein nd. gebiete, in Pommern* klaffen *schwatzen* Dähnert 230^a, *um Lübeck trotzig reden* Adelung, *in Bremen* ût der schole klaffen, *auch* nâklaffen, ûtklaffen, *ein* klaffer, klaffert, klaffat *der alles verschwatzt* (*brem. wb.* 2, 780), *ebenso in Hamburg, Holstein* Schütze 2, 263, *westf.* kleffen; *selbst fries., auf Wangeroge* farklaf *verklaffen*, ju hä mi farklafet *ihr habt mich ausgeschwatzt, verläumdet* Ehrentraut *fries. arch.* 1, 60. *Das kann nur hd. einflusz sein, denn die nd. form ist* klappen *fabulari, futire* Dief. 221^c. 254^a, cleppere *kläffer* Haupt 3, 308, cleppesch *kläffisch* (*s. d.*):

den crestenloven (*so l.*) sint si utraden (*ausrottend*)
mit eren düdeschen klappen.
Soltau 282, *von Luthers freunden.*

so auch in nordd. hochdeutsch:

Grevink, wilstu noch viel klappen
und vertreten Reinke fuchs?
Reineke fuchs Rostock 1650 *s.* 49.

jetzt dagegen scheint diese echte form sogar vergessen, denn das brem. wb. 2, 788 *bezieht* klappsnute *'klaffmaul' auf* klapp *fertig. nl. heiszt es nur* klappen (*auch eingestehn*), verklappen *u. s. w., mnl.* clappen, *ebenso altengl.* clappe (*mit* clappe *maul*), *noch dial.* clap, *schott.* clep. *Aber merkwürdig auch in den scand. sprachen die hd. form: schwed.* klaffare *schwätzer, verläumder, früher und noch dial. auch* klaffa *beklatschen, dän.* (*veraltet*) klaffe, klaffer, klaffersk *verläumderisch,* klaffermund *lästermaul, heimisch besonders in den altdän. volksliedern, wo auch von* falske klaffere *die rede ist* (Molbech *dansk gloss.* 1, 438); *eben durch das volkslied des* 15. 16. *jh. wird die verbreitung des oberd. wortes nach dem norden geschehen sein. merkwürdig ist dagegen in gleicher bed. das nd. geformte* klappern *noch früher ins hd. gedrungen, wie* Maaler *unter c* klaffen *damit erklärt.*

h) *vom sprechen der staare, papageien.* Adelung. *ebenso nl.* klappen.

3) klaffen *von hundegebell, besonders von kurz abgestoszenem, noch jetzt gebräuchlich* (*vgl.* kläffen), *gewiss nur eine einzelne anwendung der vorigen bed.,* Bürger *und* Voss *werden in den stellen unter* 2, *d das hundegekläff mit im sinne gehabt haben:* klaffen, *latrare.* Wachter 842; der fuchs kann klaffen, bellen. Heppe *jagdlust* 1783 1, 390;

laut klifft und klafft es, frei vom koppel.
Bürger *in der wilden jagd* (*vgl.* kliffklaff);

ein fleischerhund bemächtigte sich des throns. dieser ... hauste hündisch im reich, klaffte, bisz und nagte die knochen seines volks. Schiller 156^a (*Fiesco* 2, 8);

aristokratische hunde, sie knurren auf bettler, ein echter
demokratischer spitz klafft nach dem seidenen strumpf.
xenien 211;

der hund verbringt ein grimmig klaffen. Lenau *Faust* 58.

das wort verbirgt sich auch in franz. glapir *kläffen, von hunden, füchsen* (Diez 644), *so mögen es schon die Franken gehabt haben, vgl. übrigens schwed.* glafsa *kläffen und dazu* 4, *f.*

4) dehiscere, hiare, die jetzt herschende bedeutung, obwol sie ADELUNG nur als oberdeutsch kennen will.

a) von einem offnen maule, rachen:

der haifisch klafft, du lachst ihm in den rachen. GÖTHE 41, 63;
eckzähne (des höllenschlundes) klaffen. 41, 324;
sie (die jagenden hunde) jappen, klaffen nach der beute.
ANNETTE V. DROSTE ged. 42,

das nach von dem darin liegenden 'schnappen wollen'. auch SCHILLERS klaffen nach .. vorhin meint wol zugleich dieses mit, und in dem klaffen bei der DROSTE kann selbst mehr oder ganz das bellen gemeint sein, wie es ebenda nachher heiszt:

und ihnen nach klafft ein versprengter hund.

selbst bei dem klaffen belfern der menschen 2, d liegt diesz klaffen zugleich nahe:

was bekümmert dich ein maul,
das nichts anders kan als klaffen ...
schnell auf schmach (schmähen), auf loben faul.
FLEMING 459 (oden 4, 34).

aber das ist nur eine zufällige berührung zweier bedeutungen, von der sache herbeigeführt. ein altes zeugnis für das wort scheint vorzuliegen in zaneclaffen LEYSER pred. 74, 21, 'die zähne zeigen, lachen', grinsend lachen; 'obgannire, widerclaffen' in der gemma zeigt auch schon das verflieszen der beiden bed., wie sie auch bei greinen vom hunde alt ist.

b) von sprüngen, rissen, öffnungen an todten dingen, mhd. ûf klaffen, mnd. klappen:

von manegem swanc
in klaffent ûf die næte. HELBLING 2, 1367,

sprichwörtlich, eigentlich wol: von häufigem schwertes schwang sind die nähte des panzerhemds geplatzt; aus dem 15. jh. 'futilis, ein claffende oder leer oder zulechst (zersprungnes) vas', s. DIEF. 254[c], nd. en clappende vat das.; die thür klaffet, aedes hiscunt. STIELER 961, ebenda die erde klaffet voneinander, tellus aestu hiat, das holz zerklaffet, lignum rimas agit; klaffen einen risz oder sprung haben, nicht recht zugehen wollen, die thüre klafft, läszt sich nicht genau schlieszen. RÄDLEIN 538[b]; ein klaffender krug, dessen deckel schlecht schlieszt. teutsch-engl. wb. Lpz. 1716; die erde klafft auf, humus hiat. STEINB. 1, 857; das klaffen, hiatus. das.; klaffende wunde, vulnus diductum. FRISCH 1, 517[c]; der deckel klaffet, schlieszt nicht, klaffendes holz, das spalten hat. ADELUNG;

der schrank der klafft und geistig riechts (nach schnaps im schrank).
GÖTHE 47, 85 (Gutmann u. Gutweib, altschott.);
die ihm (die pforte der unterwelt), so nahe sie klafft, noch nächtliche dunkel umhüllen. 40, 358;
(oben) klaffte gespalten der baum fast ellenweit. 40, 24;

rechts klaffte die thür eines zweiten, aber erleuchteten zimmers. J. PAUL Titan 3, 198, stand nur angelehnt; klaffende eisspalten. Hesp. 2, 168; stecken sie ihr halstuch fester, das ein wenig klafft. THÜMMEL 3, 348;

die wunden klaffen blutigroth.
KÖRNER leier u. schwert (1814) 16;
doch eher nicht, bis meine wunden klaffen. PLATEN 192.

Unter umständen gewinnt es den schein einer bewegung:

und schwarz aus dem weiszen schaum
klafft hinunter ein gähnender spalt. SCHILLERS taucher;
beleuchtet mir des herzens tiefe risse,
die durch und durch hinab zur hölle klaffen. LENAU Faust 43;
weiter klafft die felsenhalle
und die wand naht sich zum falle. KÖRNER 1, 122;

weit aus einander klaffen. In bildlichem ausdruck: die ungeheure kluft zwischen unsern denkweisen klaffte nur desto entschiedener. GÖTHE 60, 255. Ist die öffnung einem 'schlund' gleich der etwas aufzunehmen strebt, so mischt sich das wieder mit vorigem gebrauch. so bei J. PAUL in aufklaffen nach ... 1, 674, mit dem doppelsinn der wunde und des mundes.

c) sich aufthun mit einem risse (s. e):

doch wenn es heiszt, ein gott beschlossen hats,
so müssen mauern, auch dreifache, klaffen.
RÜCKERT ges. ged. 1, 203.

d) eigen schweiz. klaffen einschnitte machen, wol erst gebildet von klaffe kerbe (s. d.); denn das causativum zu klaffen ist kläffen (s. d. 6). dem schweiz. worte aber entspricht wol it. schiappare vom kleinspalten des brennholzes, es ist unser wort aus alter zeit her (s. sp. 892 unten) und bedeutet auch intr. platzen; dazu in Brescianer mundart s'ciapa f. stück brennholz u. ä., s'ciapada spalte, kerbe, s'ciapar platzen machen, s. MALASPINA 4, 66 fg.

e) ADELUNG meinte, es sei eig. 'mit klaffendem schalle (s. 1) bersten, aufspringen', und so wird es sein, obwol das zeugnis für diese bed. (c) zu spät ist und es auffallen musz dasz diese eig. bed. sich nicht gehalten hat; aber das mhd. ûf klaffen unter b läszt sich auch so fassen, und für hohes alter der bed. zeugt genug das ital. unter d. ein plötzlicher risz geschieht meist mit einem knall, krach, daher finden sich oft beide begriffe in éinem wort oder wortstamm. lat. fragor z. b. ist bruch und krach, fragosus zerbrechlich und krachend, fragilis zerbrechlich und prasselnd, crepare prasseln und zerplatzen (auch lärmen, viel redens machen, wie klaffen, vgl. increpare schelten); ganz ebenso wie fragor von frango, ist von brechen hd. bracht lärm (s. 2, 283); beide bed. zeigen bei uns z. b. auch krachen, knallen, platzen, frz. éclater, das deutschen stammes ist, vgl. auch knellen, knittern, knitschen, zerschellen, besonders klaff 3, klack, klecken.

f) für tiefere ermittelung der herkunft ist ein nahliegendes nord. wort wichtig. wie genau stimmt, nur mit andrer stufe im anlaut, mit klaffen, kläffen schwed. dial. bei RIETZ glapa, gläpa klaffen (z. b. von einer angelehnten thüre) und schwatzen, dazu glap n. spalt, glaper schwätzer, glappa öffnen, gläppa platzen (wie eine naht) und schwatzen (altschw. auch ungehöriges reden, s. klaffen 3, d); ferner glipa, und diesz starkformig, klaffen (von einer naht), norw. glipe, altn. gleipa schwatzen (auch glaupsa), altschwed. glapran f. geschwätz (vgl. klaffern). der abweichende anlaut kann sein wie bei keichen, kitzeln u. a. (sp. 870), er findet sich auch hd. spurweise in glaffern schwatzen, gleffen, glefzen klaffen (s. unter klaffern, kläffen 5, kläffzen). aber das schwed. wort zeigt nichts von klaffen schallen, welche bed. ihm fremd ist, es weist vielmehr auf einen stamm mit der bed. des offnen mundes (glaffsa schlucken, schlingen, glåp rachen, altn. glefsa schnappen, gleypa verschlingen, schott. glep), und auch davon sind hd. spuren da in glaffen gaffen FRANK chron. 296[b], ein glück verglaffen und vermaulaffen ders. sprichw. 1, 153[a], gleffe lippe DIEF. 314[c], vgl. kläffen 4 von thieren. so scheinen in klaffen wieder zwei stämme mit ihren zweigen durch einander verwachsen.

KLÄFFEN, KLEFFEN, nebenform des vorigen, in allen bedeutungen von klaffen.

1) klappern, nachweisbar in kleffunge crepitaculum DIEF. 157[c] (15. jh.). als ahd. ergibt es sich aus chlaphda intonabat GRAFF 4, 556 (s. unter klaffen 1), wonach chlaphian, chlephian neben chlaphôn bestand. ganz ebenso kläpfen und klapfen, klecken und klacken (auch schon ahd.) nebeneinander. s. auch kläffeln, kläppen, kläppern und nl. nd. cleppe klapper unter klaffe 3.

2) kleffen schlagen (kleff rutenschlag) in den sog. cimbrischen gemeinden SCHM. 136[b]. auch das wol schon ahd. in bichlepfan opprimere (vergl. beschlagen 12. 17), chlaffandi quassans GRAFF 4, 556. vergl. schweiz. kleffen m. schallender schlag STALDER 2, 108.

3) schwatzen, älter bezeugt in cleffung loquacitas DIEF. 336[b], sicher auch mhd. nach kleffe f. geschwätz (s. klaffe f.). DIEZ 392 (2, 16) vermutet es auch in ital. caleffare, galeffare verspotten (vgl. unter kläffeln 2 und schwed. glåpa sticheln RIETZ 203[b]), es setzte eine ahd. aussprache chaláphian voraus, wie cholóchôt für chlochôt klopft GRAFF 4, 554, chulupt für chlupht 547 (vgl. WEINHOLD al. gr. 24). von zankendem gerede (vgl. klaffen 2, d), kläffen belfern, man lasse sie kläffen CAMPE:

von worten kamen sie zum zanken und zum kläffen,
zum schmähen, zum geschrei, zum drewen und zum treffen.
DIETR. V. D. WERDER Ariost 26, 67, 1.

auch nd. (s. klaffen 2, g), in Osnabrück kleffen, in der bed. angeben, ankleffen, verkleffen verraten STRODTMANN 105.

4) jetzt besonders von kleinem hundegebell, wie bellen, belfen, belfern von hunden und menschen gelten; es scheint ziemlich allgemein (selbst 'cimbrisch', klepfen bellen): kleine hündchen, die den ganzen tag kläffen und bei allem ihrem gekläffe niemand beiszen. ADELUNG; durch das leichte kläffen eines uns entgegenkommenden hündchens angemeldet. GÖTHE 48, 129,

manche töne sind mir verdrusz, doch bleibet am meisten
hundegebell mir verhaszt; kläffend zerreiszt es mein ohr.
éinen hund nur hör ich sehr gern mit frohem behagen
bellend kläffen ... 1, 285 (röm. el. 17),

deutlich vom klange des bellens, und vom bellen selbst getrennt;

sehn den hirsch
als beute liegen seiner kläffenden
verfolger. 9, 256;
wir reiten in die kreuz und quer ...
doch immer kläfft es hinterher
und billt aus allen kräften. 2, 219.

unter der überschrift kläffer (1850 2, 230), von böswilligen kleinlichen schwätzern, nachrednern unter dem bilde von hunden; vgl. unter klaffen 3. es gilt auch von füchsen u. a. ähnlichen thieren. schwed. heiszt gläfsa, glafsa das bellen junger hunde, subst. glafs n., s. dazu kläffzen.

5) auch gleich klaffen 4, z. b. sächs., eine weite wunde kläfft, auch ein lechzendes thier mit dem munde (s. klaffen 4, f a. e.); fränk. kleffen von thüren, deckeln die nicht genau schlieszen REINWALD 1, 79. und das ist alt, in der form gläffen (s. darüber klaffen a. e.): so braucht man weiter auch solche meiszel und fäslin (charpie) in die wunden, dasz solche weiter aufgleffe und sich erweiter. RYFF chir. Frkf. 1559 87^a, wie mhd. ûfklaffen sp. 897;

ir rachen ain grab gleffend hol. MELISSUS ps. B 4^b.

6) es gibt auch ein causatives kläffen, klaffen machen (vergl. umgekehrt klaffen 4, d): ich will die thüre kleffen (ein wenig öffnen) und sehen ob es die mutter ist. J. FELSING erziehungsstoffe Darmst. 1860 1, 222, es ist dort heimisch, auch in Niederhessen; die kammerthüre ein wenig gekläfft, dasz etwas wärme hineinziehen könne. AUERBACH neues leben 2, 54.

KLAFFENKRAUT, n. sedum album, die kleine weisze hauswurz. NEMNICH. SCHNURR (1664) 228 juni; vermicularis, herba muris, sedum minus katzentreübel, klaffenkraut GESNER erdgew. (DIEF. 613^a); klaffenkraut, mauerpfäffer, aizoon minus MAALER 244^b. vergl. das erste klaffer.

KLAFFENMANN, s. unter klaffe 3.

KLAFFENZIMMER, wol n., im 16. jh. umgedeutscht für clavicymbalum, ital. clavicembalo (frz. clavecin, span. clavecimbano, s. DIEZ 103), clavier, eig. cymbel, saiteninstrument mit tasten. es singt einer vom klange des dreschflegels:

ich hör in für (lieber als) alle seitenspil,
für lauten harfen orgeln klaffenzimmer.
Ambras. liederb. 133, 53.

man dachte wol an ein im 'zimmer' tönendes werkzeug (s. klaffen 1). in vocab. des 15. jh. clavicimbalum, clavicinabulum, clavizimbal (SCHMELLER 4, 262), clavicimbel, clavicinabel, klaffcimbel DIEFENBACH 126^c. clavicymbel, dessen saiten mit rabenkielen gerührt werden FRISCH 1, 171^a.

KLAFFER, m. 1) rhinanthus crista galli, der hahnenkamm, das gelbe rödelkraut. NEMNICH. auch kleffer und klafter (öc. lex. Lpz. 1731, ADELUNG). klaffer ist sächs. (ADELUNG), oberlaus. ANTON 9, 7, schles. FROMMANN 4, 174, auch bair.; nd. klâper DANNEIL 102^b, siebenb. klåpern pl. f. HALTRICH plan 73^b, auch md. klapper m., kläpper (s. d.), nl. geele ratelen (rasseln). der reife same in den kapseln klappert nämlich wenn der wind sie bewegt, sodasz der name auf klaffen klappern zurückgeht, das jetzt freilich weder md. noch bair. ist. aber der name selbst ist ein zeugnis allgemeinerer geltung von klaffen in alter zeit, von hohem alter zeugt auch die einfachheit der bildung folg. oberdeutscher formen.

2) in Baiern heiszt es auch klaff und klapf (klaft, klafter), tirol. klapf SCHÖPF 321, östr. klaft HÖFER 2, 136, kärnt. klaff, klôf (s. unter klaffen 2, f) LEXER 159, schweiz. klaffen m. (vgl. klaffe) STALD. 2, 104. gleichen grund hat der name kletsch, und sehr hübsch klingender hans.

3) klaffer, thlaspi arvense (auch klasper). NEMNICH, der bauernsenf. so oberlaus. ANTON 2, 5, 'vom aufspringen' benannt 9, 7, gleichfalls ein unkraut.

4) die bair. wörter gelten auch für antirrhinum, ebenso kärnt. klapf (weizen 'ist klapfik') LEXER 159, schweiz. klaffen auch für stachys silvatica, waldnessel (auch schnappen NEMNICH), östr. klaft auch schaflinse, coronilla varia, eine wicke im getreide. andere angaben lauten unsicher: schwäb. klaff m., eine art wilder hanf, auch steinklaffen SCHMID 315; kärnt. klepfkraut, dessen reife samenschote beim angreifen zerplatzt. LEXER 160 (thlaspi arvense?); nd. klâprump, ein den wiesen schädliches kraut. br. wb. 2, 792.

S. auch klaffenkraut, klappenkraut, klapperkraut, klapperblume, klappe 5.

KLAFFER, m. bair. röhrkasten, röhrbrunnen. SCHÖNSLEDER f 1^a, SCHMELLER 2, 353. auch kloffer: alle cloffer und wexl. Münchner feuerordn. v. 1751 das. 354. jetzt meist dem. klafferl das., auch glaffel s. 91, früher auch gleifel 354. SCHMELLER denkt an den rauschenden klang des wasserstrangs als anlasz des namens (s. klaffen 1), aber die nebenformen? das ahd. 'glifa latex' (wasser), das er selbst s. 91 anführt, kann doch zu gleifel stimmen, wenn glîfa gemeint ist. vgl. klafegen.

KLAFFER am webstuhle? die obere lage und zwei klaffer daran, unter den bestandtheilen eines leinweberstuhles, in einer anzeige im Weimar. wochenbl. 1801 s. 280.

KLAFFER, KLÄFFER, m. von klaffen 2, und kläffen; mhd. klaffære, kleffære En. 242, 31.

1) schwätzer, den zeugnissen nach nur in üblem sinne.

a) allgemein, dicax, cleffer DIEF. 180^a, klaffer oder sprecher fabulator voc. th. 1482 q 5^b, in der Cölner und Straszb. gemma cleffer fabulator DIEF. 221^c: darumb wissen solche kleffer viel, was böse oder guter wille ist. LUTHER 1, 77^b, leere schwätzer. nach 'ganeo riffchin vel cleffer' DIEF. 257^b scheinen auch schmarotzende spaszmacher so genannt. hauptsächlich aber einer der unnützes redet, zu einem üblen zwecke redet: sie mügen auch zusehen, das sie nicht sich betriegen lassen durch unnütze kleffer, die vieleicht sagen würden, man könne einem verdampten ketzer nicht unrecht thun. LUTHER 4, 536^a (1556 566^b); ein schalkhaftiger klaffer und schwetzer. STEINHÖWEL Äsop 3^a.

b) verläumder, ohrenbläser (vgl. hinterkläffer), susurratores, bös klaffer. MONES anz. 6, 224, 15. jh.: hast mich errettet … von den falschen kleffern und lügenern fur dem könige. Sirach 51, 7; die klaffer dich gegen lieb verschwetzt haben. Galmy 53; die neidigen und falschen kläffer. 158; kläffer und lügner. Aimon g iij ^{a};

wo aber rechte liebe leit,
ob gleich ein klaffer etwas seit,
dem glaubt sie nit das es war sei. H. SACHS 3, 3, 4^b;

so kan der falschen kläffer rott
mich stürzen nicht in schande. RIST h. lied. 3, 188.

c) ausschwätzer, austräger, verräter (mit dem vorigen oft verschwimmend), so besonders im liebesliede des 15. 16. jh., wo die klaffer, kleffer die rolle der merkære des 13. jh. haben, als geschworene feinde verborgener minne: claffer procax, futilis, qui omnia revelat. voc. inc. teut. d 5^a, kleffer gemma Str. 1518 K 2^a;

es ward kain lieb noch nie so grosz,
die triwe (gen.) schlüssel ie verschlosz,
des claffers mund brächt grosze lieb ze laide. Hätzl. 3^a;

si ward so freuntlich mit mir kosen
und gab mir ain kranz von weiszen rosen.
da sah uns zu ain falscher claffer,
der lief zum pfarrer und zum schaffer
und sprach die het ir er zuprochen. fastn. sp. 758, 15;

rat mir was ich wider die klaffer tu.
'tust du wol, das tut dem klaffer we'. fundgr. 1, 334;

mein lieb hat mich umfangen,
das tût dem klaffer we. UHLAND 110;

was acht ich auf aller waltvoglin sank,
auf aller kleffer zungen? 87;

sei weis, lasz dich nit affen!
der klaffer seind so vil. 130;

gott geb dem kläffer unglück vil,
der mich armes mägdlein
ins kloster haben wil! 855;

und weren der kleffer noch so vil,
so geschicht doch was gott haben wil. Ambr. lb. 27, 11;

cum gradiaris in via
und dir ein schön begegnet,
dic 'virgo' tunc 'salve pia,
vor klaffer bis gesegnet'.
de fide meretr. 104, bei ZARNCKE beitr. 1, 84.

d) jetzt wird kläffer fast nur noch mit doppelsinniger anlehnung an die bed. 2 gebraucht, nach kläffen (klaffer ist erloschen, obwol noch STIELER, FRISCH es anführen): es bewarb sich niemand ernstlich um meine liebe. denn die kleinen zärtlichen kläffer rechne ich nicht, welche um mich herumsprangen und seufzten. RABENER 3, 166, deutlich mit dem doppelgedanken eines schmeichelnden hundchens; dasz kleine hämische kläffer dahinter her bellen. LESSING 8, 110, ebenso GÖTHE 2, 219, s. u. kläffen 2; diese schrift . . die alle kläffer in Paris gegen madame de Stael in bewegung setzte. SCHILLER an Körner 4, 394;

mein herz erschwoll
in bitterm unmuth, dasz des kläffers hohn
dich heilge unschuld vergewaltigte.
KOSEGARTEN poes. (1798) 1, 95.

e) während das wort in seiner heimat erloschen scheint (ADELUNG gibt es zwar als noch oberd. an, wol nur aus FRISCHS anführung), lebt es noch nd.: klaffer (klaffert, klaffat), einer der aus der schule schwätzet. brem. wb. 2, 780, schon mnd. kleffer dicaculus DIEF. 180^a. ebenso noch schwed. klaffare, s. darüber sp. 896 nach der mitte.

2) kläffer, ein hund der beständig bellt, besonders ein kleiner. ADELUNG, s. GÖTHE u. kläffen 2 a. e.; auch klaffer, bei BÜRGER in dem 'hund aus der pfennigschenke', vgl. kliffklaff:

und herrchen Krauskopf ist ein närrchen,
fängt mit dem klaffer händel an. 32^b.

auch diesz nd. kleffer SCHAMBACH 102^b.

KLAFFER, *f.? seltne nebenform von* klapper, *mit rein hd. stammauslaut.* Kirsch *cornuc. Nürnb.* 1723 *erklärt* crepitaculum *u. a. mit* klaffer *(daneben mit* glöcklein, klingbüchslein, *unter nr.* 2 *mit* kinderklapper, schlötterlein), *eine bettlerklapper? so* klepfer *als aussätzigenklapper Diocl.* 8545. 8555, *vgl.* klaffe *f.* 1. *bei* Maaler 244^{b} *im dem.* kläfferle, kläffle *crepundia, puerilia crepitacula. vgl.* klaffern.

KLAFFERBLUME, *rubiola,* chlafferpluem. Dief. 502^{c} *aus einem bair. voc. d.* 15. *jh., md. das.* klapperblume, *nd.* clapperblome in dem korn. *gleich* klapperrose, *klatschrose?*

KLAFFEREI, KLÄFFEREI, *f. subst. verb. zu* klaffen, kläffen: *dicacitas,* klefferei. *voc. opt. Lpz.* 1501; *cavillatio,* klafferei, klefferei. Dief. 108^{a}. 639^{b} *aus vocc. ex quo;* diese kleinlichen klaffereien. Gervinus *lit. gesch.* (1848) 3, 259, *von schimpfereien auf gegner. es kann aber auch zu* klaffern *gehören. vgl.* klapperei.

KLAFFERER, *m. waschmaul, klatschmaul* Rädlein 538^{b}: du bist ein clafferer und hinderreder. *vitae patrum* 194 *bei* Scherz 792; *von* klaffern (*vgl.* klaffer 1, *b*). *so auch älter dän.* klaffrer *verleumder* (*s.* klaffer 1 *a. e.*). *gewöhnlich ist vielmehr* klapperer.

KLÄFFERIG, KLAFFERIG, *wie* kläffig (*s.* klaffern): klefferig, *schwetzig* Melber *voc. varil.* k 4^{b}; mit zwainzig auserlesenen kläfferigen weibern. S. Frank .. 44; so dörft er mit seiner .. kläfferigen zungen einfältige leut bereden. Ayrer *proc. jur.* 1, 14. *ohne umlaut* klafferig Rädlein 539^{a}. *vgl.* klapperig.

KLAFFERISCH, *ebenso:* weschhaftig, schneppisch und klafferisch sein steht jungen leuten gar übel an. Mathesius *Syrach* 1, 37^{b}. *so älter dän.* klaffersk, *plauderhaft, verleumderisch* (*s. unter* klafferer). *vgl.* klapperisch.

KLÄFFERLEIN, *s. das letzte* klaffer *hier oben.*

KLAFFERMANN, *m. wie* klaffer 1, *der nicht schweigen kann* (*vgl.* klappermann *und* klaffenmann):

> 'du magst mir wol ein klafferman sein,
> geschicht dir wol etwas gůte
> von hübschen freulein fein,
> da gehort sich schweigen zů'. Uhland *volksl.* 580.

KLAFFERN, KLÄFFERN, *frequentativum von* klaffen, kläffen, *wie* kläffeln *daneben* (*vgl.* kifeln *und* kifern *zu* kifen, beffeln *und* beffern *zu* baffen 1, 1276).

1) klaffern, *garrulare. voc. ex quo* Dief. 258^{a}, *garrire* Schöpf 318 *aus einem voc. v.* 1663; klafferen Rädlein 538^{b}. Schottel 1345. *älter dän.* klaffre *verklatschen.*

2) *mit umlaut:* schweigen ist kunst, viel kläffern bringt ungunst. M. Neander *eth. vet.* 343 (25 *Latendorf*). *noch oberlaus.* kläffern *und* klaffern, *plappern, z. b. von kleinen kindern, auch ausschwatzen, verläumderisch klatschen. vgl.* kläppern, klappern, *die häufiger sind.*

3) *auch* glaffern (*s. darüber sp.* 898): sagen dorft er nit des küngs gesehne schand, hetts doch gern glaffert ze wasser und ze land. Forer *thierb.* 48^{a}.

KLAFFHEIT, *f. garrulitas,* kiffelkeit, klaffheit, swatzheit *voc. th.* 1482 q 4^{b}: der do haszt die klaffheit, der erlescht das ubel. *Nürnb. bibel von* 1483, *Sirach* 19, 5 (*vulg.* loquacitatem); die wart verdampt von dem senat durch ir unverschamheit und klaffheit. Muglein *Val. Max. geschichten der Römer Augsb.* 1489 108^{b}. *vergl.* klapperheit.

KLAFFICHT, *adj. zu* klaff 3, klaffen 3, *hians, rimosus,* klaffichte wunde Stieler 962.

KLÄFFIG, KLAFFIG, *garrulus u. ä.* 1) kläffig, *mhd.* kleffic *wb.* 1, 835^{b}, *nd.* cleppich, clepich Dief. 258^{a}. 336^{b}. 478^{c}: cleffig *loquax, procax* Mones *anz.* 7, 299, *rebellis* 165 (*vgl. rebellisare* widerklaffen *das.*), kleffig, kläffig *dicax, querulus, questiosus, rabulus, verbosus* Dief. *s. vv.;* verbosi *sunt qui multa dicunt et pauca faciunt,* kleffig. Melber *varil.;* hat ein man ein wolredende und kleffige frau genumen, der ist wol bekümert und beschwert. Eybe 13^{a}. 41^{b} *u. ö.;* so nun der man auch kleffig und mit der zungen gewappnet ist. 13^{a};

> ich merk du bist kleffig zumal. H. Sachs 3, 3, 32^{b};
> wer sein kläffig maul nicht hält,
> musz hören was ihm nicht gefällt. Simrock *sprichw. s.* 322.

2) *ohne umlaut,* klaffig *geschwätzig* Laszberg *lieders.* 2, 165, *gesprächig voc. th.* 1482 q 5^{a}, *querulus* Dief. 478^{c}, *nd.* clappich 336^{b}. 221^{c}. 258^{a}: zů einem klaffigen sophisten, der da argumentieret 'das ich bin das bist du nicht' sprach er .. S. Frank *chron.* 90^{a}. *auch* claffig vor unsinniger weis (*irrsinn*) oder wuetung, *rabidus. voc. inc. t.* d 5^{a} (*s.* delirare *unter* klaffen 2).

3) *nrh.* claffachtich Dief. 336^{b} (*s. sp.* 690), *nl.* klapachtigh Kilian.

KLÄFFIGKEIT, *loquacitas,* cleffikeit. Dief. 336^{b}.

KLÄFFISCH, *wie* kläffig: *fabulatorius, loquaculus,* cleffisch. *voc. opt. Lpz.* 1501 K 5^{b}. P 6^{a}; *bei* Stieler 962 klaffisch. *mhd.* kleffisch *und in vocc. d.* 15. *jh.* Dief. 180^{a}. 336^{b}. 482^{a} (*rabulus*), *auch gekürzt* cleffsch 221^{b} *u. ö., wie schon im pass. H.* clefsche zunge; *nd.* cleppesch Dief. 180^{a}, *wie auch md. in* klepse zunge *pass. H.* 198, 2 (*vgl.* kläppisch). *vgl.* kläffelisch.

Dazu ein subst. kleffischeit, *mhd., gewiss länger:* urkünde cleffischeite (*gen.*) ist, so man vrevelich unde alle zît sprichet oder ze unzîten, daȥ man eteswaȥ schîne under anderen liuten. Mones *anz.* 4, 370 *aus der seele spiegel.*

KLÄFFLEIN, *n. dem. zu* klaffe: *crepundia,* kläffle oder schällele, die man den kinden gibt. Frisius 343^{b}. Maaler 244^{b}.

KLÄFFLER, *s.* kläffelen.

KLÄFFLICH, *adv. zu* klaffen: *loquaciter,* cleflich. *gemma Straszb.* 1518 Q 4^{c}, *in der Cölner ausg.* claffelich Dief. 336^{b}; *verbose,* cleffenlichen *das.* DD 2^{d} (*als adj. beidemal nur* cleffig), *var.* clefflichen, *in der Cölner ausg.* clappelich Dief. 612^{a}.

KLÄFFLOTE, *f. siechenklapper* (*s.* klaffe 1): es sind ein theil (*bettler*) die da kleffloten tragen, als ob sie aussätzig wären. *Weimar. jahrb.* 4, 72. *älter* kleffelote, *ein vom aussatz befallener sagt:*

> eine kleffelote und ein huot,
> diu zwei hœrent mich an (*sind nun mein theil*):
> ich wil von der welte gân,
> die liute wil ich mîden. Kunz Kistener *Jacobsbrüder* 729.

es scheint zusammengesetzt aus kläffen *oder* kläffelen *und* lote *rute, stock, wie es sich zeigt in ahd.* sumarlota, *im* 15. *jh.* summerlode *virgultum* Dief. 622^{a} (*s.* sommerlatte *und mhd. wb.* 1, 941^{a}). *also eine klapper die einen stock als wesentlichen theil hat?*

KLAFFMUSCHEL, *f. mya, eine gattung muscheln die* klaffen, *sich nicht völlig schlieszen.* Nemnich. *vgl.* klappmuschel.

KLAFFUNG, KLÄFFUNG, *f.* 1) *crepitaculum,* kleffunge, *nd.* clappinge. Dief. 157^{a}.

2) *garrulitas,* claffung, *nd.* klappinge *das.* 258^{a}, *loquacitas* cleffung 336^{b}. klaffung Stieler 962.

3) klaffung, *fissura, hiatus.* Stieler, Steinbach:

> bittet gott, der korn beschieden,
> dasz er senk' ein körnlein frieden
> in der trennung offnen spalt,
> dasz die klaffung sich versühne. Rückert 185.

KLAFFWORT, *n. im pl. vom verräterischen geschwätz einer elster* Büheler *Dioclet.* 2533.

KLÄFFZEN, KLÄFZEN, *verstärktes* klaffen, kläffen, *wie* bäfzen *zu* baffen, bäffen (*vgl.* Dief. *baffare, rebellatio*), kelzen *zu* kallen, gagzen *zu* gagen *u. a.*

1) *von* klaffen *schwätzen:*

> di stolz plaudren und klefzen. Melissus *ps.* D 8^{b}.

es musz sich auch noch landschaftlich finden, im sächs. Erzgebirge soll es von gewissen thierstimmen gelten.

2) *von* klaffen *offen stehen:* die thür kläffzt, *ist ein wenig geöffnet; so in der Wetterau, Niederhessen. ähnlich sächs. vom lechzenden offenstehn des maules groszer hunde. niederhessisch* ankläfzen *angaffen.*

3) *ebenso aber* gläfzen (*s. darüber sp.* 898):

> ein breite nasen, grosze leffzen,
> die im stets von einander gleffzen.
> Waldis *leben Esopi* 4^{a} (1, 6 *Kurz*).
> Wolgemut *newer Esop.* 12.

Nah entsprechend schwed. dial. glaffsa *plappern,* glaffs *n. geschwätz* Rietz 197^{a}, gläfsa, *norw.* glefsa *kläffen, schwätzen,* gläfs *m. mund* 203^{a} (*das* f *vor* s *aus* p *geworden*).

KLAFT, *nebenform zu* klaff, *nur in trümmerhaften spuren.*

1) klaft *fem., gleich* klaff *m., knall, krach:*

> obgleich der blitzen klafft in etwas erst verziehen (*gezögert hat*),
> so stürzt sie doch zuletzt die hogestiegne pracht.
> v. Haugwitz *Maria Stuarda* 4, 203.

ahd. chlaffôt, chlafôd *m. strepitus, stridor* Graff 4, 556. *das mhd.* klaft *m., vom rauschen des regens und windes, bei* Frauenlob *spr.* 321, 7, *von* Ettmüller *aus* kraft *gebessert, ist doch unsicher* (*vgl. MSH.* 3, 143^{a}).

2) klaft, *gespräch, geschwätz ist zu vermuten nach nrh.* claftzaem (*klaftsam*) *affabilis. gemma Cöln* 1507 Dief. 15^{b}. *in einem mhd.* klefte *dat.* Helbling 2, 1390 (*der hs. nach als m. oder n.*) *und beim Stricker* (*s.* Grimm *gr.* 2, 248) *ist das wort auch enthalten.*

3) klaft *m. klunse, sprung.* Rädlein 538^{b}; *gleich* klaff 3.

KLAFT, KLAFTER, *m. ein unkraut, s. das erste* klaffer.

KLAFTER, *f. auch n. m., ein längenmasz, mhd.* klâfter *stark und schwach, ahd. nur einmal in einer Sanctgaller gl. des* 9. *jh.*

'cubitus clafdra' HATTEMER 1, 247[a] (die hs. hat gewöhnlich d für an und inlautendes t), eig. wol clâftara. Das â (von J. GRIMM gr. 1[3], 169 mit einem ? versehen) ist doch unzweifelhaft nach dem späteren klofter HAGEN heldenb. 2, 281, städtechron. 2, 253, 19, umbkloftern weisth. 2, 128, schwäb. klaufter Wig. 131, 6 in C; noch appenz. chlofter TOBLER 109[b], tirol. klâfter (neben kläffter) SCHÖPF 319. Neben dem fem. geht mhd. ein n. her, möglicherweise auch ein m. (das SCHOTTEL 1345 für klafter angibt): eines klâfters lanc Wig. 42, 33 PF., NEIDHART 7, 7 H. in C, Ssp. 3, 45, 8 var., WOLKENSTEIN 28; als neutrum bei MAALER 244[c], TOBLER 109[b], GOTTHELF 2, 84 (s. 2), aus Tirol bei SCHÖPF, vom Rhein bei KEHREIN: ein klafter holz. GÖTHE 43, 69. ebenso ist nd. klachter n., wie lachter (s. 3), das f. scheint also vom md. ausgegangen, wo es noch herscht. der pl. schwankt zwischen klaftern und klafter; im 15. jh. auch ein sg. clafftern DIEF. 80[b].

1) Als längenmasz. a) von der länge: 'clafter, clafter, item lenghe'. DIEF. 125[a] aus einem lat.-nd. voc. des 15. jh.; mit lenge ist die länge des menschen gemeint: klaffter, ein leng des menschen, als einer ausreichen mag, brachitensa. voc. th. 1482 q 5[a] (ob das ff für schon kurzen vocal bürgt?); clafter, tripla, illud quod brachiis potest amplecti. voc. inc. teut. d 5[a] (in einer spätern ausg. c 4[b] cloffter); das klaffter, ein mäsz so weit ein mann mit beiden armen gelangen mag. MAALER 244[c]; die dicke des baums was vier klaffter, als vil vier mann umbklafftern mochten. das. daher gewöhnlich sechs fusz, doch landschaftlich abweichend, wie fusz, elle u. a. masze die vom menschlichen körper abgenommen wurden; vgl. unter dem gleichbedeutenden faden 3, 1233.

> Sewfrid sprang als ein helde
> fünf klaffter hindersich. hürnen Seifr. 67;
> er (Hildebrand) sprang sich hinderrucke
> wol siben klafter weit. UHLAND volksl. 333,
> zweinzk clafftern WACKERN. leseb. 1, 1034;

(Gargantua) braucht .. Hildenbrantsstreich, siben klaffter in die erd. Garg. 188[b] (348);

> so het er müeszen fallen mer
> dann hundert klaffteren hinab. Teuerd. 62, 43;

sie senkten den bleiwurf ein und funden zwenzig klaffter tief. apostelg. 27, 28; der schnee ist siben klaffter hoch. MAALER 244[c];

> er stürzt wol hundert klaftern. GÖTHE 1, 182;

sollten dir die ohren so weit voneinander genagelt werden, dasz man sie mit 200 klaftern bindfaden nicht solte zusammenknüpfen können. A. GRYPHIUS 1, 782 (Horrib.). Dazu bergklafter im südd. bergbau, sonst nd. lachter: vij dawmelln und ain spann ist ain perkklafter. LORI bergrecht 60. vgl. klaftern.

b) vom masze selbst:

> den (thurm) sult ir mit clâftern mezzen,
> wie hôch er si unde breit. Flore 4620, vgl. 4936;

die lugen (lügen), wie die landsknecht den sammet, mit reisspieszen und klafftern ausmessen. FISCHART groszm. 552 Sch.; dasz er die heuser mit dem klafter abmessen wolt. SCHADE sat. u. pasq. 2, 152, der sing. ist hier das genauere, der pl. greift in die vorige bedeutung über.

2) Als geviertmasz, quadratklafter. scheitholz wird nach der klafter gemessen, in klaftern aufgestellt, schichten von einer klafter höhe und einer klafter länge: eine (gedr. ein) klafter holz orgya lignorum STIELER 962; indem das holz derselben nicht wol zu scheiten geschnitten in klaftern gelegt werden könnte. GÖTHE 55, 124. das wäre nach folg. erst im 15. jh. in Augsburg aufgebracht worden: item 1477 jar hûb man an das holz zu messen mit der clafter oder masz, zu mitter fasten, das hat der Schwarz erdacht. Augsb. chron. 1, 17. vergl. holzklafter, buschklafter, waldklafter. anderwärts schragen, malter, seidel, mäsz, nd. fadem, rêp. In der Schweiz miszt man auch das heu mit dem klafter: früher hätte er es immer damit gehabt wie der bauer mit dem herbeigeführten gekauften heu, wo man ein klafter nur anzusehen brauche, so sei es nicht mehr da. GOTTHELF 2, 84 (Uli d. kn. c. 8). wie ADELUNG anführt, ist aber in Bern die klafter gleich der ruthe an länge.

3) Nebenformen und verwandtschaft.

a) in Baiern findet sich auch lafter f. SCHM. 2, 446, und das ist alt und echt, schon im Annoliede 168 lafterin pl., also nrh.; auch darin mag â sein, nach siebenb. lôfter f. FROMM. 5, 367. dasselbe ist, mit der beliebten nd. md. umsetzung von -ft in -cht (s. beschwichtigen, echt, gramm. 2, 211) lachter f., die klafter der bergleute (s. Germ. 1, 346[b], SCHRÖER darst. 66, pf. Amis 170 var., Neidh. 234, 12 var.), deren schacht gleichfalls rein hd. schaft hiesz (SCHM. 3, 337), und dafür erscheint im 16. jh. wieder auch lochter (s. SCHM. 3, 316, in der Zips jetzt läuchter SCHRÖER darst. 66), also ursprünglich wol auch lâchter. die letztern formen sind aber n., also auch im geschlecht wie klafter.

b) die nd. form aber ist klachter (und klechter) n. SCHAMBACH 100[b], schon mnd. clachter FRISCH 1, 518[a], und so stehen beisammen klachter und lachter, wie klafter und lafter.

c) merkwürdig ist endlich nrh. gelafter: so musz er (der später zum bau kommende bergmann) dem vorigen weichen iiij gelafteren und iij foesz. weisth. 2, 797, v. j. 1492. ebenso gelaefter bei HARFF pilgerfahrt 268[b] (also mit â), auch mnl. ghelachte (?) pl. hor. belg. 3, 136[a]. doch ist aus diesem ge- das k- von klafter nicht zu erklären, in nrh. nl. formen ist echtes gl- öfter in gel- zerdehnt, z. b. gelas glas HARFF 55, 14. 15, mnl. und bis ins 17. jh. ghelas DE VRIES lekensp. gloss., ghelinsteren neben glinsteren glänzen bei KIL.; so hat denn auch das angeführte weisthum gleich darauf glafter (pl.). also eine nebenform mit gl- für kl-, wie glatze, glitschrose neben klatsche, klitschrose, wie gnappen neben knappen, grimmen neben krimmen.

d) fragt man nach dem ursprunge, so wird das umklammern mit den armen auch die benennung hervorgerufen haben, wie das gleichbed. faden vom umfassen benannt scheint (s. unter fadem und fuder), böhm. sáh klafter von sahám die arme, hände ausstrecken, gr. ὀργυιά klafter von ὀρέγω strecken. es gibt aber dafür einen stamm kl-p, der hd. kl-f heiszen würde: ags. clyppan, beclyppan umarmen, engl. clip, altfries. cleppa RICHTHOFEN 874[a] (cleppa and kessa umarmen und küssen, daher nordfr. klêbin küssen JOHANSEN 43), auch mit a biclappa, mnd. beklappen 639[a], vielleicht auch in JEROSCHINS beklippen 149[c] bildlich enthalten. Die endung -tar erscheint als nebenform von -star (s. z. b. kleister), das gern ein werkzeug, mittel bezeichnet; es ist wie gr. in πλῆκ-τρον neben σεῖ-στρον, lat. in mulc-trum neben lu-strum. das f aus p vor dem t und diesz t selbst ist aber auch fürs nd. begreiflich, s. gramm. 2, 207. 193 ff., und vgl. halfter das gleich gebildet scheint (mhd. halp handhabe).

e) als stammverwandt erscheint somit litt. glóbti umarmen, vgl. altsl. glibnjati, glŭbĕti prehendi MIKLOSICH 129[b]. 130[b]? von gr. λαμβάνω (λαβ), skr. labh wird vermutet, dasz es auf älteres glabh zurückgehe (BENFEY 2, 139, vgl. CURTIUS gr. et. 2, 109); vgl. litt. lepti in aplepti umfassen NESSELMANN 358[a] mit glóbti vorhin. so könnte die doppelform der wurzel noch in klafter und lafter sich abspiegeln. eine solche doppelform mit anlaut kl- und l- (wie mit kn- und n-, kr- und r-) wird sich mehrfach finden, s. z. b. kleiben, klenen; vgl. 2, 130.

f) entlehnt sind oberwend. kloftyr, klochtyr, niederwend. klaftär.

KLAFTERBREIT, breit wie eine klafter: klafterbreite schultern. TIECK.

KLÄFTERCHEN, n. kleine klafter, z. b. im verächtlichen sinn: ein kläfterchen, viertelkläfterchen brennholz.

KLAFTERDICK, dick nach der klafter zu messen. GOTTSCHED sprachkunst (1762) 427.

KLAFTERHOCH, hoch wie eine klafter: logen nebenbei noch klafterhoch, dasz man eigentlich darüber hätte stolpern können. GOTTHELF 3, 144. s. klaftertief.

KLAFTERHOLZ, n. scheitholz, brennholz, nach klaftern verkauft. ADELUNG, nd. fadembolt brem. wb. 1, 330. bei FRISCH 1, 518[a] die äste die vom stamm gehauen werden, schragenholz, aus COLERUS: klafterholz bleibt beim stammkauf. hausb. 6, 15, wer den stamm kauft, dem bleibt auch das ästewerk, klafterholz daraus zu machen. vgl. klobenholz.

KLAFTERIG, adj. (adv.) zu klafter, früher kläfterig, bei STIELER 962 klaftericht.

1) eine klafter lang, dick u. dgl.: fur ein linten, die 20 schuch lank ist und klefterich ist. TUCHER Nürnb. baumeisterb. 76, 26, wenn es nicht zu 2 gehört; etlich (würmer) sind kläfterig (kl. lang) und etliche dicker dann das loch daraus sie schliefen. PARACELSUS chir. schr. 333[a]; nimb ein dicken baum oder stock, der kläfterig tick sei. FRONSPERGER kriegsb. 2, 199[b].

2) kläfterig, von einem baum der eine klafter holz gibt, meist einkläfteriger, auch anderthalbkläfteriger, zweikläfteriger baum, überkläfterig der mehr als eine klafter gibt. FRISCH 1, 518[a]. zweiklafterig ADELUNG.

3) so zusammengesetzt auch in bed. 1: ein dreiklafteriger baum, der drei klafter im umfang hat. ADELUNG; sechsklefterige, dreuzehenklefterige seil zu den schlachglocken sant Scbolts TUCHER 109, 28. 31, nach dem dreu- mag klafter da n. sein.

KLAFTERLANG, eine klafter lang STIELER 1065:

> sie singen noten klafterlang. FISCHART Garg. 98[a] (172 Sch.).

noch ohne zusammensetzung klaftern lang das. 60[b] (100 Sch.):

die schermesser waren lang,
klaftern lang und hende breit (*schwerter nämlich*).
LILIENCRON *hist. volksl.* 1, 193ᵃ, *v. j.* 1400.

KLAFTERLÄNGE, *f., z. b.* ein bandwurm von klafterlänge.

KLAFTERMASZ, *n. die klafter als masz:* das holz nach dem klaftermasze verkaufen. ADELUNG. *auch das bestimmte masz das als werkzeug zum ausmessen dient; s.* klafterstock. *für kubikmasz:* ihre (*der erde*) ganze masse aber beträgt ... im klaftermasz. HEBEL *schatzk.* 5.

KLAFTERN, *auch mit umlaut in schweiz.* erkläftern *ulnis complecti* FROMMANN 2, 489ᵃ.

1) *mit ausgespannten armen messen* (*s.* klafter 1), *so noch tirol.* SCHÖPF 319: do sol das seil (*zum binden der abzugebenden garbe*) sein also lang, als ein mittelman geklaftern mag, das ime der knopf (*knoten*) mittel an dem seil an das herz.ghat. *weisth.* 1, 725. *auch, wie* messen, *zur bezeichnung der damit erreichten länge:* (*der vogel*) klaftert mit ausgespannten flügeln gegen acht fusz. TSCHUDI *thierl. der alpenwelt* (1856) 333. *s. auch* erklaftern, ausklaftern, umklaftern.

2) *nach klaftern messen, z. b. holz, vgl.* abklaftern. *im schiffswesen wie* fadmen.

3) (*holz*) *in klafter legen* SCHOTTEL 1345, *forstmännisch, nd.* klachtern SCHAMBACH 101ᵃ, *auch* aufklaftern.

KLAFTERRAHME, *m. bei* M. KRAMER 1787, *rahmen als klaftermasz für holz.*

KLAFTERSCHEIT, *n. holzscheit von der rechten länge, wie es in der klafter verkauft wird.* CAMPE: ein groszer saal mit zwei riesigen kaminen für klafterscheite. FREYTAG *soll u. haben* 2, 268.

KLAFTERSCHLAG, *m. ein schlag im walde, wo klafterholz geschlagen wird, zu schlagen ist.* ADELUNG.

KLAFTERSCHLÄGER, *m. holzhacker im klafterschlag, der das klafterholz schlägt,* scheitschläger, scheithauer. ADELUNG.

KLAFTERSETZER, *m. arbeiter der das holz in klaftern setzt.* CAMPE. M. KRAMER 1787.

KLAFTERSTAB, *m. wie* klafterstock.

KLAFTERSTOCK, *m. stock der zum bilden des klaftermaszes beim holzschlag dient.* M. KRAMER 1787. *fränk.* klafterstickel *m.:* das holz samt den klafterstickeln abfüren. *Anspacher verordn. von* 1746, SCHMELLER 3, 611.

KLAFTERTIEF, *eine klafter oder klaftern tief.* SCHOTTEL 464ᵇ:

und dasz ihr klaftern tief vor mir versinken woltet (*vor scham*).
PICANDER 3, 378;

dasz ich mich klaftertief in schulden stecke. J. PAUL *fleg.* 1, 70.

KLAFTERTIEFE, *f. nl.* vadem, *eine klaftertiefe.* M. KRAMER 1719 1, 419ᵃ, *im schiffswesen. vgl.* klaftern 2.

KLAFTERWEISE, *adv.,* holz klafterweise verkaufen, *nach der klafter. teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716.

KLAFTERWORT, *n.* klafterworte, *sesquipedalia verba.* SCHOTTEL 432ᵃ. STIELER 2578 (*vgl.* 4, 369).

KLÄFZEN, *s.* kläffzen.

KLAGABEND, *m. an manchen orten für die braut der letzte abend, den sie im elterlichen hause zubringt.*

KLAGARTIKEL, *m. die einzelnen punkte einer klage, anklage:*

ihr hörtet
die klagartikel an, lieszt euch darüber
vernehmen vor gerichte. SCHILLER 412ᵃ (*M. Stuart* 1, 7).

KLAGBANN, *m. ladung vor gericht, beklagung? s.* SCHERZ 792 *aus der tirol. landesordnung* 2, 8 *und* SCHÖPF 30.

KLAGBAR, *adj. zu* klagen, klage, *mhd.* klagebære, *ahd. noch nicht vorhanden; sowol passiv als activ, wie* kläglich, klaghaft.

1) *passiv, worüber zu klagen* (*geklagt*) *ist.*

a) *beklagenswert, von* klagen *gleich* beklagen:

ich klage zwei dinc, diu klagbær sint (*in der gewöhnlichen erziehung*). HUGO V. TRIMBERG 17450;

in diesem irdischen .. weltwesen ist nichts so klagbar als die veränderung und zergänglichkeit aller dinge. NEUMARK *neuspross. palmbaum* 1; klagbares elend, *lamentanda miseria.* STEINBACH 1, 858. *Auch von der todtenklage:*

eȥ ist manic man erslagen,
dem ich ungeliche (*adv.*) wære
hie ze lande clagebære. FLECKE *Flore* 4578;

als nu der edl klagpar fürst tot, wart er in ein kupferen sarch verwirket. *Wilw. v. Sch.* 195; die klagparn Iter, Zitigast. 194.

b) *gerichtlich, worüber klage möglich ist* (*auch hier galt* klagen *trans.*): klagbare that, *facinus accusabile.* STEINBACH, HALTAUS; klagbare schrift, *scriptum accusabile.* STEINBACH; die sache ist noch nicht klagbar, *noch nicht zur klage reif.* ADELUNG, *jetzt höchstens in diesem sinne zu brauchen. es scheint aber früher häufiger gewesen,* FRISIUS *übersetzt* habere querelam (*dicitur res aliqua Cic.*) etwas klagbars an ir haben. 1105ᵃ; *selbst von einer person: sustinere causam Cic.* ... klagbar oder argwönig (*verdächtig*) in einer sach sein. 202ᵃ. *vergl.* klagwürdig.

c) *aber auch 'worüber geklagt ist'* (*in dem* -bar *liegt gar nicht urspr. eine möglichkeit*): klagbare sache, *die vor gericht angebracht ist. teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716 (*es musz aber älter sein*), ADELUNG; ein klagbarer vertrag. HUGO *naturrecht* (1819) 460. *dann* klagbar machen, eine klagbar gemachte forderung, *und* werden, der fall ist klagbar geworden, *anhängig gemacht. vgl.* 2, *b.*

2) *activ, klagend, klage erhebend. a*) *querulosus,* clagbar *voc. ex quo* DIEF. 478ᶜ, klagber *querulus voc. th.* 1482 (*das.*); *querulus,* für und für klagbar, iemerdar klagende, kläglich FRIS. 1105ᵇ. MAALER 254ᶜ. *so im* 16. *jh.* mit klagbaren dingen *gleich* mit klagen *in gewöhnlicher umschreibung* (*s.* 2, 1167):

weil unser kinder sind gestorben ...
die wir nit mögen widerbringen
mit trawren und klagbaren dingen.
H. SACHS 3, 1, 189ᶜ (1588 140ᵇ).

hierher gehört wol Lanz. 3664, *wo* 'dô sprach diu clagebære' *die wehklage einer frau einleitet.*

b) *von gerichtlicher klage, in wechselnder wendung:* wenn er an Wörd spruch (*anspruch*) und forderung zu haben vermeinte, möchte er solches nach inhalt des reichs ordnung vor kais. maj. und dem reich klagbar vorbringen. HALTAUS 1094 *aus einer kais. zuschrift von Friedrich III., gleich* mit klage vorbringen, *klagend, klagweise;* bei der obrigkeit klagbar wider mich einzukommen. *Plesse* 1, 69; klagbar und beschwert sich befinden SCHOTTEL 325ᵃ *als canzleimäszig, mehr 'zur klage berechtigt, veranlaszt'. besonders und noch jetzt gebräuchlich* klagbar werden *experiri judicio, reum aliquem facere* STIELER 963, *actionem intentare* HALTAUS 1094. FRISCH 1, 518ᵇ, *eine klage anhängig machen.*

KLAGBARKEIT, *f. abstractes subst. zum vorigen.*

KLAGBERECHTIGT, *zur klage berechtigt:* der klagberechtigte. SAVIGNY *system des heut. röm. rechts* 3, 398. 4, 299. 5, 265. *vergl.* klagrecht.

KLAGBERICHT, *m. mündliche klage, klagender bericht.* SCHILLERS *anthologie, ausgabe von Bülow s.* 58.

KLAGBINDE, *f. s.* klagtuch.

KLAGBRIEF, *m. s.* klagebrief.

KLAGBRUCH, *m. s.* klachtschaden.

KLÄGDE KLÄGTE, KLAGDE KLAGTE, *f. alte nebenform für* klage, *auch gekürzt* klegt, klagt. *mhd.* klegde *MS.* 2, 207ᵇ. *MSH.* 2, 335ᵇ, *älter* klegede (*s.* 1, *a*) SCHERZ 794, *Martina* 55, 96, geklegede HAGENS *heldenb.* 2, 181. *ahd.* chlegida, chlagida *zu vermuten, gebildet wie* frawida frowida, *mhd.* vröude (*s. gr.* 2, 242 *ff.*), *eine bildung die überhaupt im laufe der zeit fortschreitend beschränkt ward. der umlautlosen form entspricht wol, freilich als m., ahd.* chlagôt, chlagut GRAFF 4, 552, *wie dem vermuteten* chlagida *ein m.* chlagid *das.* (WEINH. *al. gr.* 212), *vgl. mhd.* jagt *als m.* (*sonst n.*) HAUPT *zum Winsb. s.* 77.

1) *mit umlaut. a*) *mit* d: sache und cleigede vor di rête (*räte*) brengen. FÖRSTEMANN *die alten ges. d. st. Nordhausen s.* 161, *also auch md., wie im folg.;*

di juden taten vil klegede irtichten (*gegen Christum*).
Zerbster procession, HAUPT 2, 288;

so dicke man daruf claget, duet ie die (*jede*) klegede eime schultheiszen ij sch. ... duet ie die klegde ij sch. *weisth.* 1, 435, *oberrh.;* so soll das gericht .. den clegern gehorsam sin mit der clegde zu tûn. 1, 772, *mittelrh.;* fiel aber da klegd in, die frevel angieng. 4, 484, *oberrh. vom jahr* 1413.

b) *mit* t, klägte, klegt:

ach gott, der klägten kommen vil.
Berchtold. rediv. 119;

wilt du dich der klägte schamen,
so hüt dich vor den werken auch.
MURNER *schelmenzunft* 110ᵇ;

were aber sach dȥ er (*der müller*) dȥ nit täte und klegt von im kem. das ... 4, 336, *schweiz. v. j.* 1510; klegt, *f. klag, querimonia* MAALER 245ᵃ. FRIS. 1105ᵇ;

dacht bei mir selbs: wann ists am end
mit diser klegt? GROBS *ausreden der schützen,* HAUPT 3, 252.

noch jetzt in Appenzell klegta *gerichtliche klage* TOBLER 107ᵃ. *doch scheint diese form von der vorigen nicht verschieden; nur ein aufgefundenes älteres* klegete *würde auf anderen ursprung weisen.*

2) *ohne umlaut, wie nd. nl. a*) klagde: were sach dat einich man not het .. so soll er die clagde .. doin eim

meiger von Hartelstein. *weisth.* 2, 553, *Eifel* 15. *jh., nachher mehrmals* die clagt. *noch im* 17. *jh. oft bei* PHILANDER: ew. kön. maj. geben dem kläger gehör, aber mit dem rechten ohr, nicht mit dem linken ohr. das linke ohr gehöret dem beklagten zu seiner verantwortung, damit die klagde nicht so bald das herz einnehme. 2, 532 (1650 *s.* 522), *vorher und nachher* klage; ich kan warlich nimmer glauben, dasz er dieser klagden und diser reden schuldig sein solte. 1650 *s.* 523; die puncten der klagde. 527; setzten die klagde auf. 528; die klagde und der beweis. 532; ihre klagde .. einzulegen. 533; die eifersucht, die klagden, verzweiflungen. *schaubühne engl. u. franz. com.* 1, 151.

b) klagte, klagt: af die clagt vur sie queme. *weisth.* 2, 553. 554 (*s. unter a*); was maszen uns ie lenger ie mehr klagten vorkommen, samb (*als*) solln die insolenz bei unserer soldatesca, sonderlich den reutern, so grosz werden ... GUSTAV ADOLF *in einem schreiben von* 1631, L. BECHSTEINS *d. museum* 2, 323; were es sach dasz jemand klagens not hätte, derselbe sol seine klagt thun an des hofs schultheisz. *weisth.* 3, 13, *aus Barmen* (*vgl.* ausklagt). *vgl.* klachtschaden. *Das ist aber die nd. nl. form: mnd.* klacht *f. Rein. vos* 3219. 5703. 6158, *nnd.* klagt, klagte *br. wb.*, klagte DÄHNERT, *ostfries.* klacht (*pl.* klachten), *wie nl.* klacht (klachten), *bei* KIL. klaghte, klachte, *dazu* klachtigh *querulus.*

KLAGE, *f. querela, querimonia, accusatio, actio, ahd.* chlaga, *mhd.* klage; *auch mnd.* klage, *mnl.* claghe (*jetzt nur* klacht, *s. vor.*). *auch dän.* klage *wie bei uns, isl.* klaga *nur von gerichtlicher klage; aber das scheint entlehnt. schwed. heiszt es* klagan *f.* (*auch isl.*), *altn.* klögun (*gr.* 1[3], 440). *merkwürdig ein pl.* kläg *und ein gen.* klages, *s.* 6.

Die klage *ist eig. geschrei, s. unter* klagen.

1) *wehgeschrei als ausdruck eines schmerzes, dann der laut werdende ausdruck eines schmerzes überhaupt, eines empfundenen oder gefürchteten, in allen abstufungen und ausdrucksarten der stimme, vom jammern, ächzen, wehrufen bis zum ruhigen überlegten aussprechen eines leides, verlustes, auch nur einer unzufriedenheit, beschwerde, eines misbehagens u. dgl.* (*s. diesz unter* 3), *sowie von dem leidenden zustande des gemüts in diesen fällen, so wenigstens mhd. und im älteren nhd. oft tritt der nebenbegriff hinzu, dasz die* klage *an einen andern gerichtet wird, um hilfe oder trost flehend* (*s. z. b. unter f*), *s. darüber* klagen II, 3.

a) *laute klage, genauer* wehklage, jammerklage, *vgl.* klaggeschrei, klaggeheul, klaggezeter:

> claga, wuoft âne trôst (*ist in der hölle*).
> MÖLLENH. *u.* SCHERER *denkm.* 30, 133, *oder* clagawuoft?

höre, gott, meine stim in meiner klage, behüte mein leben fur dem grausamen feinde. *ps.* 64, 2; ein gebet des elenden, so er betrübt ist und seine klage fur dem herrn ausschütt. 102, 1; das kein schade, kein verlust noch klage (*in früheren ausg.* geschrei) auf unsern gassen sei. 144, 14;

> vorüber die stöhnende klage! SCHILLER 8[b];
> keine klage läszt sie schallen. 60[b];
> so liesz er laut der klage ruf erschallen. 71[b];
> lasset erschallen die stimme der klage! 507[a].

Gern im pl.: drei monde schon hab ichs tauben felsenwänden zugewinselt, aber ein hohler widerhall äffte meine klagen nur nach. SCHILLER 135[b];

> klagen, die sich müde schrein. SCHUBART (1825) 1, 289;
> und sie schelten meine klagen
> und sie höhnen meinen schmerz. SCHILLER 61[b];
> das süszeste glück für die traurende brust ...
> sind der liebe schmerzen und klagen. 49[a];
> nur selten soll die tiefe qual im herzen
> ergieszen sich in ungeheure klagen. PLATEN.

b) *es heiszt daher* klage erheben, *von der lauter werdenden, steigenden stimme, vgl. unter* 3; *daher* mit hôher klage, *besonders lauter* KONRAD *Engelh.* 5798, *vgl.* hoch klagen. *sonst* klage haben, führen: du hast eine ewige klage; da zerrissen sie ire kleider und hatten eine grosze klage. 1 *Macc.* 4, 39; viel töchter der heiden werden solch klage füren über Egypten. *Hesek.* 32, 16; denn er sein klag so ganz herzlichen führte, dasz er niemands warnam. *buch der liebe* 251[a];

> ob er gleich ungeduldig würd,
> mancherlei seiner klagen führt.
> *froschmeus.* D 4[b] (*s. mehr* 4, 452).

jenes grosze klage *ist schon mhd., auch* herzliche klage, *noch im* 16. *jh. gebraucht, war mhd. besonders beliebt:*

> nun ist verschwunden ganz und gar
> mein trawren und herzliche klage.
> H. SACHS 3 (1588), 2, 77[b].

c) *jetzt aber gibt es auch* leise klagen, *oder* geheime, *die vor andern nicht laut werden:*

> so liesz ich in verliebter pflicht
> geheime klagen flieszen. CHR. WEISE *überfl. ged.* (1701) 130;
> mein herz verzehret sich längst in geheimen klagen.
> CHR. F. WEISZE.

selbst stille klage, *die mehr durch gebärde und miene ausgedrückt wird als durch die stimme, oder* stumme (*wie* stummer vorwurf, stumme bitte):

> kein vorwurf soll dich kränken, keine laute.
> noch stumme klage in das herz dir schneiden.
> SCHILLER 514[a] (*braut v. Mess. a. e.*).

dem entgegen nun laute klage, *während urspr. alle* 'klage' *laut war:* sie brach in laute klagen aus, *im gegensatz zu dem ruhigeren* sich beklagen.

d) *schriftliche:* ein brief voller klagen STEINBACH 1, 857;

> seiner klagen reim, in sand geschrieben,
> sind vom winde gleich verjagt. GÖTHE 5, 33.

e) klage *als klaggesang, wie* θρῆνος: die melodische klage der nachtigall;

> die müde leier ächzt und macht die finstre kammer
> gebrochner klagen voll. GÜNTHER 745;

meine harfe ist eine klage worden und meine pfeife ein weinen. *Hiob* 30, 31; dichterische klage. SCHILLER 1201[b];

> und des Thrakers seelenvolle klage
> rührte die Erinnyen. 22[a].

f) *einige ungewöhnliche wendungen:* 'gott sei klage', *wie sonst* gott seis geklagt *und* gott sei dank:

> graf Friedrich sprach 'ich armer mann,
> bin, gott sei klag, selbst schuld daran'.
> *volkslied, von* GÖTHE *aufgezeichnet, in Herders nachlasz* 1, 170.

klage *selbst im weheruf:*

> weh, weh, weh, weh, ach weh und klag,
> so weh war mir nie mein lebtag.
> H. SACHS 3, 1, 124[a] (1588);

doch kann es da gleich 'not' *gemeint sein, s.* 5, *b sp.* 912.

2) klage *als todtenklage verdient besondere hervorhebung.*

a) *eigentlich wehgeschrei über den todten* (*vgl. unter* karfreitag, karjammer), *dann wehklage mit wolgesetzter rede und gewissen gebärden, wozu die verwandten* helfen *muszten* (*vgl.* WOLFRAM *Wh.* 409, 1. *Mai* 114, 10 *und Germ.* 10, 137), *zur bezeigung ihrer treue* (*pietas*). *auch sich selbst raufen und schlagen der brust* (sich queln, den lîp queln *Nib.* 2017, 2) *erscheint bei der klage* (*s.* klagen II, 2, *a*, *Rol.* 241, 29. *Klage* 429, *Iwein* 1310. 1329. 1339, *Erec* 8112, *Flore* 2938, *Mai* 144, 16. 146, 10, *leseb.* 809, 1, *daher* die klage 'sehen' *Klage* 1386), *selbst abreiszen der kleider* (*Klage* 1627), *alles wie beim* planctus, κομμός, *der todtenklage der alten völker, die von diesem schlagen benannt ist wie unsre vom schreien. Die* klage *gewann damit die form eines ceremoniellen vorgangs, den man nachher hie und da als lästige pflicht dazu bestellten und bezahlten leuten überliesz* (*s.* klageweib). *wehklagen, weinen, schreien und händeringen hat sich hie und da noch erhalten als wesentliches stück der begräbnisceremonie, z. b. in der Oberpfalz, wo es zum erstenmal beim austragen der leiche, zum zweitenmal beim versenken in das grab angestimmt wird; eine leiche bei der nicht viel und laut geweint und geklagt wird, ist eine trockene und es wird ihr nach dem volksglauben bald eine nasse folgen, s.* SCHÖNWERTH *sitten u. sagen aus der Oberpfalz* 1, 251 *ff.; man traute ja aus uralter zeit her dem gemeinsamen schreien eine geheime kraft zu, die hier dem todten zu gute kam. Daher* 'in der klage sein':

> in der chlage wâren sie alle
> vierzich tage volle. DIEMERS *gen. u. ex.* 115, 17, *vgl.* 31.

eine klage haben (*d. i. halten*), *später* halten:

> Jacôbes (*über J.*) hieten si michil chlage
> volle sibinzich tage. *das.* 115, 19;

da hielten sie ein seer grosze und bittere klage (*über Jakob*) und er (*Joseph*) trug über seinem vater leide sieben tage. und da die leute im lande, die Cananiter, die klage .. sahen, sprachen sie 'die Egypter halten da grosze klage'. 1 *Mos.* 50, 10; es beschicketen (*bestatteten*) aber Stephanum gottfürchtige menner und hielten eine grosze klage über in. *apostelg.* 8, 2; und David klagt diese klage über Saul und Jonathan seinen son. 2 *Sam.* 1, 17, *die klage folgt v.* 19—27, *ein klaggesang;*

sein (*Nic. Zrinys*) leib mit groszer klage
bracht man gen Camisz dar,
ward christlich zu der erd bestet
mit sechzehen streitfannen,
als volk ihn klagen thet. Körners *hist. volksl.* 223;

die höchste ehr steht in der klag,
so man den todten leisten mag. J. Spreng *Ilias* (1625) 520^b
(*Πάτροκλον κλαίωμεν, ὃ γὰρ γέρας ἐστὶ θανόντων* 23, 9);

jetzt mögt ihr die klage wenden . . .
Hectors leidlied mag sich enden. Opitz 1, 214;

er opfert seiner frau die allertreusten klagen,
bleibt ohne speis und trank, sucht keine lagerstatt.
Gellert (1784) 1, 67;

nach mitternacht begrabt den leib
mit klang und sang und klage. Bürger *Lenore str.* 22;

ertöne, drommete, zu heiliger klage!
o nehmet, ihr götter, die zierde der tage,
o nehmet den jüngling in flammen zu euch. Göthe 1, 254;

die klage sie wecket
den todten nicht auf. Schiller 49^a;

aber sie steigt aus dem meer mit allen töchtern des Nereus
und die klage hebt an um den verherrlichten sohn. 85^a.

eine späte probe einer (schriftlichen) klage *im alten tone bietet der verf. von den geschichten und thaten Wilwolts von Schaumburg s.* 193 *fg.*, 'die klag des historisetzers' (*über herz. Albrecht von Sachsen*), *am schlusse s.* 195: darumb ich von der klag lassen, wider zu meiner materi greifen wil. *noch jetzt heiszt in den deutschen gemeinden in den venet. Alpen* klagen '*bei der beerdigung laute cadenzirte wehklage erheben*' Schmellers *cimbr. wb.* 136^b.

b) *ein rest davon ist, wenn hie und da die feierliche beileidsbezeigung, welche verwandte und freunde im trauerhause der familie des verstorbenen darbringen, noch* die klage *genannt wird* (Adelung). *es geschieht noch mit wolgesetzten worten und ist noch eine ceremonie; daher heiszt es von den leidtragenden* die klage einnehmen, *doloris significationem in funus venientium recipere* Frisch 1, 518^a. *vgl.* klagen II, 2, *d*.

c) *auch das leichenbegängnis selbst, bei dem sich ja die wehklage wiederholte, heiszt noch kurz* die klag *in Schwaben, Baiern, ebenso das trauergeleite, früher* processklag, *d. i. leichenprocession,* einem mit *oder* an der klag gehn *seinem leichenbegängnis beiwohnen, s.* Schmeller 2, 354. 1, 346, Schmid *schwäb. wb.* 315, die klage führen *oder* in der klage gehn *ducere exequias alicujus* Frisch. *vgl.* klagepferd, kläger 1, klaggewand, klagehaus, klagkleid, klagtage, klagsaal.

d) *auch die ganze trauer und trauerzeit heiszt* klage: bald folgt der sibend, darnach der dreiszigst (*tag nach dem todesfalle*), so ist die klag ausz, da zeucht der kläger die feindselig klagkapp wider ausz. S. Frank *weltb.* 134^a. *so noch in Baiern die* klag: in der klag heuraten, *während der trauer.* Schönsleder f1^c. *die trauerkleidung* (*wie* trauer *selbst*): die klag anlegen, ausziehen, die ganze *und* halbe klag, klagbinden *am trauerkleid* Schmeller: da warf ich die klage auf den boden (*legte sie ab*), dann es was ein hochzeit und tanz auf dem tanzhaus. Schwarz *kleiderbuch zu nr.* 37, *in* Reichards *auszug s.* 139, Scheibles *kloster* 6, 837. *vgl.* beiklage.

3) *ausdruck einer unzufriedenheit, eines misvergnügens, einer beschwerde, beschwerdeführung, weiteste abschwächung der ersten bed., die zugleich an die vierte streift:* und vertrage einer den andern, und vergebet euch unternander so jemand klage (*μομφήν*) hat wider den andern. *Coloss.* 3, 13 (*goth.* fairina); bei einem über einen klage führen (*wie bei* 2. 4), es wird klage in der stadt über deine ungerechtigkeit geführet Steinbach, die sache ist zu einer gemeinen klage ausgebrochen *ders., ist der gegenstand allgemeiner beschwerde;* hierüber ist keine klage *de hoc nemo queritur,* seine klage bei einem vorbringen Frisch; klage über etwas erheben (*wie bei* 1 *und* 4), ich habe keine klage darüber, *habe nicht ursache darüber zu klagen,* es laufen viele klagen ein. Adelung;

der wandrer setzt, mit bittrer klage,
dasz Zeus mit fleisz die menschen plage,
die saure reise mühsam fort. Gellert (1784) 1, 74;

auch ists das nicht, was endlich laute klagen
mich über sie zu führen zwingt. Lessing 2, 349;

klagen über die theure zeit; er gibt mir jetzt keinen anlasz zur klage mehr; (*der einsiedler*) der mit uns sprach liesz keine klage merken (*über seine lebensweise*). Hegner *berg-, land- und seereise* (1818) 46, *fast gleich 'unzufriedenheit'. auch* klagen anstimmen, *wie sonst* klagelieder: nachdem er eine menge vergeblicher klagen über ihren verlust angestimmt hatte. Wieland *Don Sylvio von Rosalva* (1772) 2, 213, *es klingt doch mehr komisch. aber auch* klagelied *wird ernstlich so gebraucht.*

4) klage *vor gericht, eig. auch hier geschrei, mit dem man seinen schädiger beschuldigt, dasz es möglichst alle hören, und die hilfe des richters anruft, daher auch altfrz.* claime, *prov.* clam, *gewiss nach dem deutschen worte* (*vgl. frz.* réclamer): ich rufer rufe die klag gegen den missethäter. Göthe 8, 159 *im Götz v. B.;* wiewol uns . . mancherlei grosze und schwere clage beide in unserm konigl. hove, so wir mit unser aigen person . . zu gerichte gesessen sein . . über den hochgeb. N. N. von manchen unsern des reiches fürsten . . mit schreienden rufen so dick fürbracht sind. *urk. k. Sigismunds v.* 1420, Haltaus 1093. *noch im richtsteig landrechts im* 14. *jh.* (Homeyer *s.* 443) *wird diesz klaggeschrei als eigentlicher 'beginn der klage' vor gericht ordnungsmäszig wiederholt bei peinlicher klage, hier* gerüchte (*gerüfte*) *genannt, es ist ein* schreien (33, 1); *aber* klage *hat gewiss ursprünglich denselben sinn.*

a) *es heiszt daher auch hier* klage erheben, *eig. mit steigender stimme:* die clage erheben. *Sachsensp.* 3, 17, *freilich schon in dem abgeblaszten sinne 'beginnen':*

vor deinem thron erheb ich meine klage,
verhüllte richterin. Schiller 20^b (*resign.*);

von euch, ihr kraniche dort oben . . .
sei meines mordes klag erhoben. 58^a.

wider einen um etwas klage anheben, *actionem rei alicujus intendere alicui.* Steinbach 1, 857. *diesem* intendere *entspricht, wol nachgebildet,* die klage anstrengen. *auszerdem* eine klage anfangen, *ingredi in causam* Maaler 244^c (anfahen), *actionem instituere* Steinbach, Frisch. *diesem* instituere *entspricht* ein rechtliche klag wider einen stellen oder fůren (*s. nachher*), *intendere litem, actionem concipere* Maaler 244^c, *richtsteig landr.* 33, 1, Behrend *Magdeb. fragen s.* 233. 266^b, *gewöhnlich* anstellen Stieler 962. eine klage vorbringen (*s. vorhin*), bei gericht anbringen, *auch* einbringen, eindingen Schm. 1, 378, anhängig machen Abele *selts. gerichtsh.* (1684) 1, 390, einwenden 1, 280. 297. 2, 120, (*schriftlich*) aufsetzen 1, 320, setzen 1, 282, einlegen Schönsleder f1^c (*vgl.* klagde einlegen *sp.* 907) *und noch anders. bei* Adelung, *von schriftlicher klage,* seine klage eingeben. seine klage führen *heiszt eig. sie fortführen, betreiben* (*s.* klagführer *und e, α zuletzt*), *wird aber auch auf das anbringen der klage erstreckt* (*s. vorhin* Maaler, Frisch 1, 518^a), *das ja nur der anfang der klagführung ist:*

da einmal für gericht ein freches weib auftrat,
selbst sach und klage führt und um die rechte bat.
Logau 2, 3, 59 *s.* 67;

wird jemand auftreten und klage führen, dasz ich meine Bertha verwahrloste? Schiller 151^a (*Fiesco* 1, 12), *das doch in die bed.* 3 *hinüberspielt; vgl. oben* 4, 452.

b) die klage fallen lassen (*entsprechend dem* 'erheben'), *accusatione desistere* Stieler 962, von der klage abstehen, zurücktreten, *sie* zurücknehmen:

das scholl er fürn notwein zaln,
so woll wir di clag laszen valln. *fastn. sp.* 788, 2.

oder eine klage liegen lassen *causam negligere, deserere* Stieler, Frisch, hangen lassen Steinbach, *mitten im verfahren davon abstehn. dagegen* mit der klage verfahren, *fortfahren, 'procedere', auch sie so und so anstellen oder fortführen:* worüber die kläger vorgelassen und befragt worden 'ob sie burgerlich oder peinlich mit der klag verfahren?' Abele *selts. gerichtsh.* (1684) 1, 167.

c) peinliche *und* bürgerliche klage (*letzteres schon im richtsteig landrechts*), *actio criminalis und civilis,* criminal- *und* civilklage; schlechte (*einfache*) klage, *s.* Homeyer *richtsteig* 440, Behrend *Magd. fragen* 278^b. *ferner in zusammensetzungen* scheidungsklage, eheklage, entschädigungsklage *u. ä., s. auch* anklage, abklage, gegenklage, vorklage, nachklage, nebenklage.

d) *vom beklagten hiesz es* die klage geht über *oder* auf ihn:

gar pald verantwurt hie die clag,
die über dich geet von uns allen. *fastn. sp.* 784, 6.

der ûf den diu klage gêt *ist in den rechtsquellen des* 13. *jh. der geltende ausdruck für* beklagter (*im* 15. *jh. reus,* beklagter Dief. 497^c, *im* 14. Behrend *Magd. fr.* 247^b). klag auf einen *postulatio* Fris. 1030^b. Maaler 244^c, *natürlich auch* gegen, wider (*s. a*). *Der* klage *entspricht die* antwort *des beklagten, dieser folgt die* gegenantwort *des klägers* (Abele 2, 339) *oder* replik, *dann* duplik, triplik *u. s. w.,* klag und antwort *erscheinen lange im gerichtlichen stil formelhaft verbunden:* man sol kein ubeltheter an (*ohne*) der herschaft gnad erteilen, das gericht hab dan ein (*den*) vogtherren clag und antwort (*gen.*) des handels, als er sich am rechten begeben hat, underwisen. *weisth.* 4, 526,

ihm die acten vorgelegt nach unsrer art zu reden; s. die Magdeb. fragen s. 63. 64. 73. 76, *wo* clage unde antwort *aus des* klägers *und* antworters *munde* beschriben *und verschickt werden. Der beklagte wird* von der klage frei gesprochen, *wird ihrer* los, ledig, müszig: so ist er von dieser klag ledig und müszig. Abele 1, 310; sol los sin derselben klage (*ab instantia*), doch der schuld nicht, musz (*kann*) anderwarts beklaget werden. Lehmann *chron. von Speier* 4, 19.

e) der urspr. begriff hat übrigens im gerichtlichen sprachgebrauche wichtige erweiterungen erfahren; das ganze wort enthält ein wichtiges stück eigenthümlich deutschen, nicht römischen rechtslebens.

α) das ganze weitere verfahren des klägers, das der anklage folgt, wird als klage *zusammengefaszt, und* anklage (*Magdeb. fr. s.* 75. 170) *sollte vielleicht die erste klage von dieser weiteren bed. neu unterscheiden* (*doch s.* klagen II, 4, *a, β*): schriet denne der (*beschädigte*) sîn gerûfte, sô ist das gerûfte ein begin der clage (*Ssp.* 1, 62, 1), sô sal (*musz*) her der clage volgen. *Magdeb. fragen s.* 181, '*die klage verfolgen*', sîne clage vol vorderen *Ssp.* 2, 8, vol füren *richtst. landr.* 33, 4. *daher* under der clage *Ssp.* 2, 46, 2, *während die sache anhängig ist.* sîne klage gewinnen *richtsteig landr.* 23, 2, *Kulm. recht* 3, 89, sîne clage verliesen *Magdeb. fragen s.* 170. wan der man stirbet, stirbet ouch sîne clage. *sächs. weichb. gl.* 116. *viele der vorigen redensarten schlieszen diesen begriff wesentlich mit ein, man sehe z. b.* klage führen *darauf an,* von der klage abstehen. *s. auch* klagen II, 4, *c,* kläger 2, *a.*

β) dasselbe mit erstreckung auf den beklagten, wenn man z. b. von den streitenden parteien sagt, sie liegen in (der) klage; *da ist* klage *sachlich gleich process. man musz auch vom streitigen gegenstand gesagt haben, er* liegt in klage, *nach folg.* in klage legen: dann soll der schulteisz die güter in clag legen (*wenn der zins von ihnen nicht gezahlt würde*). *weisth.* 2, 170; so sollen sie die güter in clag legen. 2, 173.

γ) selbst auf den beklagten allein bezogen, dasz es eig. passivisch wird, das angeklagt sein: sonst ist sein ampt, so jemand von einem zu klag kompt. Fronsperger *kriegsb.* 1, 69ᵃ. *derselbe begriff liegt eig. zugleich in dem* in klage legen *vorhin, auch* von der klage frei werden.

δ) klage *vom inhalt, gegenstand der klage*: ouch mûz her antwurten umbe alle clage, dâr man in umbe schuldiget. *Ssp.* 3, 33, 3; clage und ungerichte richten 1, 59. 3, 60, 2, clage clagen 1, 61, 5;

> (*sagt*) sie sei unschuldig, übl beklagt . . .
> und die klag durchaus nicht bekent.
> J. Ayrer *fastn.* 46ᵃ (2570, 9).

die klage beweisen, *vom kläger.* Abele *a. a. o.* 2, 120.

ε) klage *als grund zur klage, anspruch,* in klage haben (*ähnlich unter* 3): ob hinfüro jemand . . spruch (*anspruch*), klag oder forderung zu und gegen den rath der stadt Wormbs . . haben oder zu haben vermeinen . . würde. *urk. k. Maximilians v.* 1514, Haltaus 1093. *ähnlich als recht zur klage:* (*wer sich am schädiger selbst recht verschafft mit gewalt*) sol nimer deheine klage darnâch gewinnen, *nullum jus agendi amplius habeat.* Haltaus 1094 *aus dem landfrieden k. Rudolfs I.;* mit dem eigenthum ist eine klage verbunden, *vgl.* Savigny *syst. des heut. röm. rechts* 5, 5.

5) *auch in den drei ersten bedeutungen sind ähnliche erweiterungen des gebrauchs zu bemerken.*

a) klage *für gegenstand, inhalt der klage, z. b.* der junge ist meine tägliche klage, *sagt etwa ein vater von seinem sohne;* seine ewige klage ist das verhältnis zur schwiegermutter, *eine kürzung des ausdrucks wie ähnlich in* ärger, kummer, jammer, sorge, zorn (Schiller *Wallensteins tod* 4, 7), *und wie umgekehrt* beschwerde *vom begriff der last, belästigung zu dem des ausdrucks darüber gekommen ist. diese kürzung ist alt:*

> wir werden ze bane (*tode*),
> unsirn vriunden ze chlage.
> Diemer *gen. u. ex.* 161, 14, *todtenklage;*
>
> dér site ist guoter liute klage.
> Heinrich von Rugge *im frühl.* 104, 28;
>
> eȥ ist mir ein ringiu klage,
> daȥ ich sî sô selten sihe. Hartmann *das.* 213, 29;
>
> des hinket reht und trûret zuht und siechet schame.
> diz ist min klage: noch klagte ich gerne mê.
> Walther 102, 28;
>
> liegen triegen deist min klage. Freidank 167, 8;
>
> wir wünschen alters alle tage,
> swanne eȥ kumt, sô istȥ ein klage. 51, 11 *in der 2. ausg.;*
>
> dâ wirt der slichære klage
> daȥ dürre holz ime hage,
> daȥ bristet unde krachet. *Parz.* 172, 17;

sô welet er (*der wahrhaft freie mensch*) doch das edelste und das beste in allen dingen, und alles das nicht edel und gût ist, das ist im wider und ist im jâmer und klage. und sô der wille ie frier ist (*je freier*) . . sô im ungût, unrecht, untugent . . ie grôȥer jâmer und klage ist. *theol. deutsch c.* 51;

> was ist dein grosze klage? Uhland *volksl.* 860;

ist es nicht ein jemerliche klage . . das wir itzt solches regiments keines sehen? Luther 8, 265ᵃ (1580);

> holz, schaden und klag
> wachsen alle tag. J. Buchler *b.* Hoffmann *spenden* 1, 7;
>
> wir sind belegert jar und tag,
> das ist ach gott ein schwere klag.
> *klaglied der Magdeburger* 1550, Soltau 2, 254;
>
> die freiheit war all ihre sag,
> freiheit (*gen.*) verlust war schwere klag.
> *froschmeus.* Hh 3ᵇ;
>
> das bringet uns grosz leid und klag. G 8ᵇ;

die neue kirchenverfassung, die grosze klage der nation. Schiller 805ᵇ;

> der könig aber gibt sein heilig wort,
> abhülf zu leisten den gerechten klagen. 661ᵃ;

dasz gerade die alte klage, dasz alles vergänglich sei, der fröhlichste aller gedanken werden kann und soll. Novalis 2, 234 (1837).

b) geradezu gleich not, die klagen hervorruft, oder leid:

> Theophilo geordent wart
> ein stat nâch siner hinevart (*in der hölle*),
> dâ er solde sitzen
> an kelden unde an hitzen
> gepineget in der hôchsten klage.
> *Marienleg.* 23, 135 *s.* 199
>
> er (*der drache*) stiesz gar oft und dicke
> Seifriden das er lag (*zu liegen kam*),
> er (*Seifr.*) kam bei seiner zeite
> nie in so grosze klag. *hörnen Seifried* 144;
>
> ich leid schmerzen und grosze klag.
> Uhland *volksl.* 278.

6) *endlich eine formelle frage. man könnte auf ein masc.* klag *schlieszen aus einem pl.* kläg: zwen nachbauren . . . hetten beide viel groszer kläg (*wider einander, vorm bürgermeister*). Wickram *rollw.* 50, 21 *Kurz, und aus einem gen.* klages:

> so steh ich hie in klages weis (*anklagend*).
> H. Sachs 3, 3, 2ᵈ (1588), *s. unter* klagweis.

aber das kläg *könnte auch nebenform im sg. sein, zu dem alem.* klägen, *nebenform von* klagen *gehörig. das* s *aber ist und bedeutet wol nicht mehr als in* achtserklärung, ehespflicht (17. *jh.*) *u. s. w.* (*s. gramm.* 2, 935 *ff.*), *einem etwas* zu treushanden geben, *anvertrauen* H. Sachs 3 (1588), 3, 29ᶜ. *auch auszer zusammensetzung findet es sich leicht ein in gewissen festen wendungen:*

> bewegung ist mein arzt, die kräuterreichen wälde
> sind apotheks genug. Logau 1, 3, 4 *s.* 51,

vor schwesters thür *wunderh.* 1, 94, vor mutters haus 1, 101, in mutters frommem kämmerleine Heine *b. d. l.* 79; *vergl. ähnliche genit.* s *unter* kraft, kunst, kurzweil.

KLAGE, *f. klägerin, steckt in einem südl. worte: tirol.* klag, *die todteneule* (*s.* klagefrau 2) Schöpf 319, '*cimbrisch*' klaga *gespenstisches klageweib* (*s.* klagemutter) Schm. 136ᵃ.

KLAGEBITTER, *m. implorans* Stieler 176. Steinbach 1, 96, *der mit klagen bittet.*

KLAGEBRIEF, *m.* 1) *gerichtlich,* clagschaz und clagbriefe Haltaus 1096 *v. j.* 1392, *schriftliche klage? vergl.* klagschrift.

2) *brief mit klagen:*

> wie Naso vormals thät, der nach geschriebner liebe
> vom Pontus klagebrief und trauerbücher schriebe.
> Logau 2, 3, 59 *s.* 66;

ein klagebrief . . an den edelmann geschrieben, den er zur rache wider einen bauer anmahnete. Riemer *pol. maulaffe c.* 125.

KLAGEFALL, *m. hat man für* casus accusativus *gebraucht, z. b.* Lessing 5, 390. *auch bei* Adelung. *vgl.* klagendung.

KLAGEFORMEL, *f. formel für die gerichtliche klage.*

KLAGEFRAU, *f.* 1) *praefica* Steinbach 1, 491, klagfrau Altenstaig, Frisch 3, 84ᵃ, *wie* klageweib, *s. d.:*

> die klagfrauen aus Troia
> in weiszen hauben (*klagkappen*) stunden da.
> J. Spreng *Aeneis* 74ᵇ (3, 65).

2) *eine nachteule, 'strix funerea', heiszt noch beim volke* klagefrau, *wie* klagemutter, *auch* todteneule, todtenuhr, *weil ihr klagendes geschrei einen sterbefall verkünden soll.* Adelung, *vgl.* käuzchen. *umgekehrt heiszt götting. die leichenfrau, leichenbitterin* likhaun *leichhuhn* Schambach 124ᵇ

KLAGEGEDICHT, *n. elegie* ADELUNG, klaggedicht FRISCH 1, 518ᵃ, FLEMING 2. *dän.* klagedigt. *vergl.* klagegesang.

KLAGEGEHEUL, *n. ululatus, lessus* KLINGER 7, 95, *klägliches geheul. auch* klaggeheul KLINGER 4, 197: die dicken eulen schreien ihr hohles klaggeheul von baum zu baum. BRONNER *fischerged.* (1787) 27;

die ganze wölbung hallt das klaggeheule nach.
SCHILLER 34ᵃ.

KLAGEGESANG, *n. klagender gesang, elegie:*

und mein klagegesang ruft der vergangenheit. HÖLTY 97;

ihren (*der orientalen*) psalmen, weisheitsliedern und klagegesängen. HERDER. *gewöhnlicher* klaggesang, *s. d.*

KLAGEGETÖN, KLAGGETÖN, *n. milderes klagegeschrei, vgl.* klageton:

das sanft wie klagegetön scholl. VOSS;
stilleres klagegetön. KLINGER 2, 288;
bis sich die thränen lösten
bei leisem klaggetön. TIEDGE.

KLAGEHAUS, *n. trauerhaus, von* klage 2, *aedes lamentariae* STEINBACH 1, 716, klaghaus STIELER 799, FRISCH 1, 518ᵇ, *nl.* klaaghuis: es ist besser in das klagehaus gehen denn in das trinkhaus, in jenem ist das ende aller menschen und der lebendige nimpts zů herzen ... das herz der weisen ist im klaghause und das herz der narren im hause der freuden. *pred. Sal.* 7, 3. 5; (*weltlicher sinn*) wil nicht in das klaghaus, sonder in das wirtshaus. FRANK *parad.* 1558 286ᵇ;

die ganze welt ist ein klagehaus.
SCHILLER 324ᵇ (*capucinerpr.*).

KLAGEHERR, *m. so hieszen in Köln beamte, die über geringe streitigkeiten zu erkennen hatten; ebenda waren* klageherren, schreiherren *bei beerdigung eines erzbischofs bestellt die todtenklage zu führen, statt der sonstigen* klageweiber. ADELUNG, *s.* KRÜNITZ 39, 318. *vgl.* klagemann.

KLAGEKAMMER, *f. bei* J. PAUL *vom zimmer einer gebärenden:* als die wehmutter aus der klagekammer die frohe nachricht *u. s. w. leben Fibels* 12.

KLAGEKLEID, *s.* klagkleid.

KLAGELAUT, *m. klagender laut, vergl.* klageton: (*gelobte*) man solle von mir niemals wieder einen klagelaut vernehmen über ... GÖTHE 30, 102;

bevor mein letzter klagelaut verklungen.
CHAMISSO *Salas y Gomez;*

nicht die zarten klagelaute jener seele voll gesang. PLATEN.

auch klaglaut, *so* GÖTHE *in der braut von Korinth:*

klag- und wonnelaut
bräutigams und braut. 1, 247.

KLAGELEUTE, *pl. leute die die todtenklage begehn, trauernde* (*s.* klagemann), *mhd., aber gewiss auch noch nhd.:*

und dô si vor dem grabe stuont
weinende als klageliute tuont. WALTHER VON RHEINAU 219, 5.

KLAGELIED, KLAGLIED, *n. carmen lugubre, naenia, θρηνῳδία; mhd.* klageliet, *dem.* klageliedel NEIDHART 78, 20, *nl.* klaaglied; *das volle* klagelied *geben die md. wbb.,* STIELER 1161, STEINBACH, ADELUNG, *die oberd.* klaglied, FRIS. 853ᵇ, MAALER, SCHÖNSLEDER, FRISCH.

1) *eigentlich:* die klaglieder Jeremiä; ich mus dis klaglied uber euch machen. *Amos* 5, 1; und alle senger und sengerin redeten ire klageliede uber Josia. 2 *chron.* 35, 25, *von einer todtenklage;*

mein junges feldgeschrei bringt stumme klagelieder.
GÜNTHER 701;

vor trawren musz ich singen,
ich kans nit unterlan,
ein klaglied zu verbringen ... *klaglied auf Nic. Zriny,*
KÖRNERS *hist. volksl.* 217;

auch ein klaglied zu sein im mund der geliebten ist herrlich.
SCHILLER 85ᵃ,

für gegenstand des klaglieds, wie bei klage 5;

und dumpf unkten im sumpfe die frösch ihr ewiges klaglied
(et veterem in limo ranae cecinere querelam).
VOSS *georgica* 1, 378;

ein heimlich klagelied. EICHENDORFF *ged.* 322.

2) *sprichwörtlich für* klagen *querelae, wie* lied *selbst ähnlich gebraucht ist:* hierauf fieng der andere seine klaglieder an. CHR. WEISE *erzn.* 67; man hört von dir nur klagelieder; er wird schon noch ein klagelied singen!; lassen sie mich meine klaglieder hierüber nicht anstimmen, sie würden heftiger klingen als die ihrigen. GÖTHE 20, 26; worüber die hiesigen frommen grosze klagelieder und verwünschungen anstimmen. SEUME, *wie* 'klagen anstimmen'. *noch anders:* daher auch im 4. 10. 11. 17. artikeln (*der erklärung der menschenrechte von* 1789) die klaglieder nachkommen und der 2te darin wieder aufgehoben wird. CLAUDIUS 6, 29, *ähnlich wie* der hinkende bote kommt nach.

KLÄGELN, *querulari,* '*querulieren*', *bei* CAMPE *mit einem beleg:* das ist die schwachheit eines klägelnden alten und lobpreisers der vorzeit. RÜDIGER (*nach Horazens* difficilis, querulus, laudator temporis acti);

er liebte? — sicherlich, er liebt nicht mehr.
er hat geliebt und klägelt über liebe.
BÜRGERS *akad. der schönen redekünste* 1, 82.

KLAGELUST, *f. expletio animi ex planctibus et lamentationibus* STIELER 1187.

KLAGEMANN, *m. lamentans, naeniarum cantor, bei* SCHILLER *braut von Messina gegen das ende:*

die todtenklage ist in diesen mauern kaum
verhallt und eine leiche drängt die andre fort
ins grab, dasz eine fackel an der andern sich
anzünden, auf der treppe stufen sich der zug
der klagemänner fast begegnen mag. 513ᵃ,

er hatte wol die italienischen piagnoni *im sinn, wie die griechischen* θρηνῳδοί 'klagemänner die gedungen werden bei leichenbegängnissen zu weinen' (JAGEMANN *dizion.* 1803) *gleich den* piagnone *fem., den* praeficae, *klageweibern der alten. doch ist auch ein heimisches* klagemann *möglich, s.* klageherr, klageleute, trauermann.

KLAGEMELODIE, *f.* θρηνῳδία, *vergl.* klageweise:

(*ein sänger*) der nun unter klagemelodieen ...
schmachtend in das land der phantasieen
seine liebsten wünsche senden musz. BÜRGER 101ᵃ;
wenn feierlich die klagemelodie
ihr von der lippe sinkt. SEUME.

KLAGEMUHME, *f. wie* klagemutter, klagefrau, *vom klageweib wie von der eule,* klagmuhme *myth.* 1088 (*vgl.* kindermuhme).

KLAGEMUT, *m. animus querulus* STIELER 1299.

KLAGEMUTTER, *f. wie* klagefrau ADELUNG, *vom sterbekäuzchen bair.* SCHMELLER 2, 355; *vergl.* klagemuhme. *auch eine gespenstige* klagmutter *kommt vor in gestalt eines klageweibes:* sonst läszt sich die klagemutter abends sehen ... und wer sie angreift, der musz sterben. *die klägliche, lustsp. in* 5 *aufz. Hamb.* 1747 *s.* 9; *s. mehr bei* SCHÖNWERTH *Oberpfalz* 1, 266 *ff.*

KLAGEN, *queri, lamentari, actionem instituere, ahd.* chlakôm chlagôn chlagên GRAFF 4, 549, *mhd.* klagen, *nd.* klagen, *nl.* klaagen, klagen; *auch dän.* klage, *schwed.* klaga, *isl. altn.* klaga *accusare, doch möchte das entlehnt sein.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

a) *mhd. wurde* klaget, klagete, geklaget *auch zusammengezogen in* kleit, kleite, gekleit, *auch im edlen stil, wie bei* sagen *u. ä.* (*md.* kloite, gekloit *z. b. altd. bl.* 1, 138); *das lebt noch landsch., z. b. in Baiern, s.* SCHMELLER *gramm. s.* 95. *eine verwandte zusammenziehung ist in md. und rhein. mundarten noch in geltung,* er klât, *praet.* klâte, *inf.* klân (*wie bei* sagen *u. ä.*); *auch das reicht in die mhd. zeit zurück:* sô sal der voit sîne bûȥe uffe daȥ hûs clân. *Freiberger stadtr.* 5, 33, SCHOTT 3, 179;

das welle wir nu und immer klan (: han).
fundgr. 2, 307, *schlesisch.*

nrh.: clân (: hân) *Karlmeinet* 413, 63, clâde 417, 65; des beclâden sich di selben brûdire. HÖFER *urk.* 83, *v. j.* 1309; sûchten (*seufzen*) unde clain. HAUPT 3, 14. LILIENCRON *hist. volksl.* 1, 6ᵇ.

b) *eine nebenform mit umlaut* klägen, klegen *zeigt sich alem.:* des kleget sich daȥ herze mîn. MONE *schausp.* 1, 226 *in der hs.;* doch klegte ichȥ niht. *MS.* 2, 191ᵇ; sus clegton sü ir ungemach. *Sigenot* 44 *Laszb.;* hand sich da clegt (*beklagt*). *Konstanzer urk. v.* 1400, MONES *zeitschr.* 9, 182; daȥ von im clegt wurde. *weisth.* 4, 282, *um* 1400; wirt das ainem herren von Costenz klegt ... wirt es im aber nit klegt. 418, *v. j.* 1521; man hats verklegt (: erwegt). LILIENCRON *hist. volksl.* 1, 521ᵃ. *im Schaffhauser richtebrief* geclegt 26, 5. 49, 4, clegt *geklagt* 21, 5. 26, 3, beklegt 131, 8 (*auch* tregen *tragen* 118, 2, *nd.* dregen). *es sind schon ahd. spuren davon da, nach denen auch* GRAFF *eine nebenform* chlagian *ansetzt* (chlagiton *klagten,* chlagantemo *klagendem,* irchlagint). *entsprechend heiszt es altfriesisch* klagia, klagian *klagen, saterl.* clagia, *dazu* klagi *klage; vgl.* kläg *für* klage (*s. d. zuletzt*) *und* klägde *neben* klagde. *es ist also wie ahd.* sagian, segian *spurweise neben* sagên *sagen, vergl.* jägen *gleich* jagen (*z. b. weisth.* 2, 263).

c) eine andre merkw. nebenform zeigt sich auch nur alem. im inf.: klagenen, klagenon *Schaffhauser richtebrief* 56, 2. 4, klagnen Laszberg *lied v. grafen Fritz von Zolre s.* 17, *oberschwäb. v. j.* 1422, klagenôn *in einer hs. des Schwabensp.* 356 *Wack.; vergl.* Weinhold *al. gr.* 223. *s. auch* klänen *klagen.*

d) klagen *gehört wol zusammen mit* klingen (klang) *in dem der wurzelauslaut seine liquida zu sich genommen hat;* klagen *verhält sich zu* klang, klingen *ganz wie* sagen *zu* sang, singen. klingen *galt nämlich auch für singen,* klagen *aber bedeutet nach allen spuren ursprünglich schreien. s. besonders die rom. wörter unter* II, 4.

e) nächstverwandt scheint altn. klaka *garrire, 'queri' von vögeln, zwitschern, einzeln auch von menschen, z. b. von klagendem gesang,* klak *n. vox avium; es steht neben* klagen *wie nl.* klinken *neben hd.* klingen (*s. d.*). *vgl. schott.* claik, clack *gackern und schreiend fordern, von kleinen kindern, was freilich mit* clack *plaudern verflieszt, s.* klack 5, *b. weiter rückwärts wird aber auch dieses mit dem grundbegriff des laut schallens dazu gehören. vgl. unter* klapf 4.

f) die urverwandtschaft zeigt ausbleiben der lautverschiebung (*vgl. sp.* 3): *gr.* κλάζω *mit aor.* ἔκλαγον, *pf.* κέκληγα, *rufen, schreien, lettisch* kli^e^gt *schreien, frequent.* klaigát *kreischen, litt.* klýkti *schreien, altsl.* kliknąti, klekŭtati *und* klegŭtati κλάζειν, *clangere, clamare. das* l *ist urspr.* r (Schleicher *compend.* 347. 236), *vgl.* krachen, *zunächst* klingen.

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *einen schmerz, ein leid oder weh laut ausdrücken, eigentlich ausschreien.*

a) weinen und klagen, schreien *oder* heulen und klagen *werden gern verbunden,* klagen und jammern Maaler 244^c: des abends, morgens und mittags wil ich klagen und heulen, so wird er meine stim hören. *ps.* 55, 18; daruber mus ich klagen und heulen. *Micha* 1, 8; fürwar hie ists klagens und schreiens zeit. Luther 6, 312^b; klagendes winseln. Klopstock *Mess.* 2, 523.

b) hoch klagen, *eig. mit hoher stimme* (*vgl.* hohe klage *sp.* 907 *unten*): wiewol uber diese nicht so gar hoch zuklagen ist. *weish. Sal.* 13, 6;

> und er (*s.* 3, 692) Ulysses selbst, den iedermann hoch klaget.
> Opitz 1, 246.

vgl. den klageruf sô hôh ôwî *minnes. frühl.* 39, 2. 9. 16. *jetzt* laut klagen, *oder* bitterlich, jämmerlich klagen, *auch* kläglich (*s. d.*): (werden) laut uber dich schreien, bitterlich klagen. *Hesek.* 27, 13.

c) der klagende ruf ist wehe, *daher* 'wehe klagen', *jetzt* wehklagen, *doch auch noch* ach und weh klagen:

> werden wehe klagen und auch brallen (*schreien*),
> das (*dasz es*) in dem himel wirt erschallen.
> *lied vom jüngsten gerichte,* Körners *hist. volksl.* 298, *der vers fordert aber* weh.

ähnlich jammer klagen (*vgl.* ketzerjammer):

> dar hörde man jammer klagen. Uhland *volksl.* 404;
> uber herz und haupt er jammer klagt. Rollenhagen G 4^b.

d) der gegenstand den die klage betrifft wird gewöhnlich mit über *bezeichnet:* darumb mus ich uber Moab heulen und uber das ganze Moab schreien und uber die leute zu Kir Heres klagen. *Jer.* 48, 31; daruber mus ich klagen und heulen. *Micha* 1, 8. *auch mit* um: man wird klagen umb die ecker, umb die fruchtbarn weinstöcke. *Jes.* 32, 12. *früher auch mit* von: das ich mit schriften von ir klag. Murner 14, 20, *und* ab, *s.* 1, 7: klagen ab seiner eil und gähe. *Agricola spr.* 61^r;

> da ich mich klag ab meiner pein. Opitz 2, 163.

e) doch auch als reines object erscheint der gegenstand der klage, wie mhd., einen *oder* etwas klagen, *wo unsere gewohnheit* beklagen *erwartet:*

> wir müszents iemer klagen. Uhlands *volksl.* 405;

kamen sie (*Hiobs freunde*) in zu klagen und zu trösten. *Hiob* 2, 11; wer aber seinem kinde zu weich ist, der klaget seine striemen (*von der rute*). *Sirach* 30, 7;

> dieweil ich dich mus meiden,
> klag son und mon, klag laub und gras,
> klag alles das der himmel beschlos,
> klag röslein fein, klein waldvöglein,
> klag blümlein auf der heiden,
> klag auch die braune wolgemut,
> ach gott wie weh mir scheiden thut.
> *Ambras. liederb.* 162, 18;

> schlug im (*der Türke dem Zriny*) der wunden vil,
> weil er schon auf der erden lag
> sieglos und überwunden,
> das ich mit schmerzen klag. Körners *hist. volksl.* 222;

da grüszt Uriens den könig gar züchtiglich und klaget ihn sehr umb seine krankheit. *buch der liebe* 267^d;

> weicht ab von da wo fleisz gar schwerlich frucht gewinnet,
> klagt nichts so sehr als disz das klagen ihr nicht könnet.
> Logau 1, 1, 1;

> aber wie man keinen klaget,
> der .. nach unglück selber jaget,
> wenn ihn solches nun umbringt. Soltau 521 (*v. j.* 1692);

> ihr jahre, die ihr spät und unter noth vergangen,
> verzeiht mir jeden fluch, ich klag euch weiter nicht.
> Günther 557.

Die dichter haben das fortgeführt:

> doch jetzt ist er dort unten in traurigen nächtlichen gräbern,
> klaget einen besessenen mann. Klopstock *Mess.* 2, 87;

> ach oder klagt sie den groszen
> göttlichen mann, den am berg in mitternächten ich sahe.
> 9, 445;

> mein schicksal nicht, nur euer schicksal, ihr
> mein volk, ihr meine kinder, will ich klagen.
> *ders. David* 4, 16 (*werke* 10, 96);

> alles tritt um den wagen herum und klaget die gräfinn.
> Zachariä *Phaeton* 5, 94;

> Selinde klaget ihn und seines haars ruinen. *verwandl.* 2, 129;
> klaget, klaget der schönsten blume fall. Wieland 26, 124;
> ich klage nicht deine verwelkliche schönheit, o erde. 34, 131;

sie klagen laut der alten opfer versäumniss. Göthe 57, 44 (*Iphig., erster entwurf*);

> und alle guten, schönen seelen klagen
> theilnehmend deines ruhmes fall. Schiller 20^a;

> welch unnatürlich sinnverwirrend leid
> der könig klagen musz. *könig Lear* 3, 1.

s. die gleiche fügung unter 2. 3 *und* 4.

f) von gesang, musik: in die laute klagen (*klagend singen*). Klinger 10, 184, *wie* klage *auch klagegesang ist.* klagender gesang, *elegischer, wehmütiger, weicher:*

> sanftklagend schwebt
> die stimm und bebt
> bald einzeln bald in vollem chor.
> Voss (1825) 3, 178, *von orgelspiel;*

in den klagendsten sätzen eines adagio liegt oft mehr und tiefer gefühlte wohllust. Engel *philos. f. d. welt* (1775) 1, 9.

g) so lassen denn die dichter auch den wind klagen, *oder* vögel *und andere 'stimmen der natur':*

> man hört des wassers fall mit feuchter stimme klagen.
> Ziegler *asiat. Banise* (1738) 688;

und ein einsam klagender wind jagte ihn vor sich her. Tieck 4, 122;

> die berg im mondesschimmer
> wie in gedanken stehn
> und durch verworrne trümmer
> die quellen klagend gehn. Eichendorff 36;

> es zittert die alte linde
> und klaget der wind so schwer. 444;

> die grünen grotten des waldes ertönen und klagen darüber.
> Kleist *frühling* (1754) 36;

> der zeisig klaget der schönen
> sein leiden aus zellen von laub. 38;

> fühle mich öd' und horche der klagenden grill' in der kammer.
> Hölty 64.

bes. vom gesange der nachtigall, der ja auch in der griechischen mythe als klage aufgefaszt ist:

> nachtigall, verliebte, klage
> nicht so schmeichelnd durch die nacht. Eichendorff 474.

vom girren der turteltaube, die ihren täuber verloren:

> weinend muszt ich sie (*die gattin*) verlassen,
> klagend wie die turteltaube. Herder *Cid* 50.

ebenso bei röm. dichtern queri, querulus, questus *von der nachtigall und andern vögeln, vom schreien der eule, dem zirpen der cicade, vom weichen tone der flöte.*

h) die jäger nennen noch klagen *das ängstliche schreien von jungem rot- dam- und rehwild* C. v. Heppe *leithund* 265; *vergl.* sich klagen *von einem pferde bei* Pinter *unter* 5; *auch von dem quickenden angstschrei des hasen gilt* klagen *in der weidmannssprache. vom fuchse:* leichtere wunden können ihm kein klaggeschrei ablocken, vielmehr läszt er sich wie der wolf zu tode prügeln ohne sich zu beklagen. Heppe *jagdlust* 1, 390.

i) die äuszerung eines heftigen und scharfen schmerzes durch schreien nennen wir übrigens längst nicht mehr klagen, *die stimme des* klagens *ist uns jetzt mehr eine wehmütig gedehnte, ja so weit ist das wort abgeschwächt, dasz die blosze miene* klagen *kann:* er sah mich endlich auf einmal mit einer klagenden miene an. Gellert (1784) 4, 409 (*schwed. gräfin*).

2) *Von der todtenklage, eig. vor leid schreien, s.* klage 2.

a) zunächst ein paar stellen, um die dort erwähnte ursprüngliche art dieses klagens *vorzuführen:*

der kaiser brach ûȥ sin bart,
er viel (*warf sich*) zû der erde,
er sprach 'waȥ scol min (*mit mir*) nu werde!'
die brust bluwer ('*bläute*' *er*) mit den hanten . . .
vil grôȥ wart di chlage sin (*folgt die gesprochene todtenklage*).
Rol. 241, 26 *ff.*,

von kaiser Karls klage über Roland, er musz von einem engel ermahnt werden 'nine chlage du sô' *u. s. w.* 242, 28, *wie er später von den fürsten* '*beschworen*' *wird,* daȥ er mâȥlîchen chlagete 259, 30;

si sluogen sich ze den (*l.* zen) brusten,
daȥ zerbrâsten die nuschen (*l.* nusken, *spangen*),
ir hâr rouften si ouȥ,
ir gewant brâchen si ouf,
vil harte si dô chlageten
den si verlorn habeten. Diemer *gen. u. ex.* 155, 22 *ff.*;
wie lûte er (*Etzel*) wüefen began!
sam man hôrte ein wisenthorn,
dem edeln fürsten ûȥ erkorn
diu stimme ûȥ sinem munde
erdôȥ in der stunde (*bei dem male, damals*),
dô er sô sêre klagte,
daȥ dâ von erwagte
beide türne und palas. *Klage* 310 *ff.*, *vgl.* 786 *ff.*;
swie lûte ie der künic schrê,
die vrowen schriren alle mite.
326, *s. dazu sp.* 908 *mitte*;
vil manic magt von houbte brach
mit grôȥem jâmer daȥ hâr. 354;
daȥ liute (*sg. n.*) dort unde hie
wüefens unde schriens phlac.
vil manegen grôȥen brustslac
sluogen in diu werden wip. 438,
eȥ enwirt nimmer mêre
ich wæne geklagt sô grimme
noch mit sô lûter stimme,
sô wart geklaget Wolfbrant. 740.

b) es hiesz nämlich trans. einen klagen (*wie* weinen) *und das hat sich bis in die nhd. zeit fortgesetzt, nur dasz es nachher den schein einer dichterischen freiheit gewann, als wäre es statt* beklagen *gesetzt* (*vgl.* 1, *e*):

der her schlug auch die hent zu samm
und clagt sein kint mit groszem leid.
Rosenblüt *in den fastn. sp.* 1144;

den Saul weinet und claget David nach seinem tod. Keisersberg *s. d. m.* 30ᵃ; darnach würde herzog George geweinet haben und das blut geklaget der ungehorsamen. Luther 6, 15ᵃ; daher lesen wir von dem heiligen erzvater Abraham das er Sarām sein weib, da sie gestorben ist, klaget und beweinet hat. 2, 518ᵃ, klagen, *nicht* beklagen, *trotz dem folgenden* beweinen; da kam Abraham, das er sie (*Sara*) klaget und beweinet. 1 *Mos.* 23, 2; da hub der prophet den leichnam des mans gottes auf .. und kam in die stad des alten propheten, das sie in klagten und begruben. und er legt den leichnam in sein grab, und klagten in 'ah bruder!' 1 *kön.* 13, 29. 30; wird man auch .. dich klagen 'ah herr!' *Jer.* 34, 5; und werden in klagen wie man klagt ein einiges kind. *Zach.* 12, 10; beide gros und klein sollen in diesem lande sterben und nicht begraben noch geklagt werden. *Jer.* 16, 6. 25, 33, *und oft noch;*

die nachbaurschaft die gieng auch mit (*zur leiche*)
und klaget ihn nach altem sitt. H. Sachs 1, 528ᵇ (1590 396ᶜ);
(*N. Zriny*) ward christlich zu der erd bestet
mit sechzehen streitfanen,
als volk ihn klagen thet. Körners *hist. volksl.* 223;

da die Behem ihren herren todt sahen, da klageten sie ihn gar jämmerlich. *buch der liebe* 270ᵈ;

see und himmel musz es hören,
schlagt doch, schlagt euch für und für!
ich musz basz euch schreien lehren,
Hector ists den klagen wir (Hectora flemus). Opitz 1, 213;
kein' ist die dir nicht zureisze
ihre mütterliche brust.
nun disz thun wir, dich zu klagen,
du des vaterlandes pracht (*Hector*). 214;
hier ist der ort zu klagen den, den die tolle welt
zum creuze hat verdampt. Fleming 3;
ihr . . . klaget euren mann. 315;
ihr klugen, derer faust die feder embsig führet
zu klagen dessen tod, der an die wolken rühret.
Logau 1, 1, 1;
der klagte seinen freund, der seinen vetter sehr,
dasz er erschlagen ihm für seinen augen wer'.
Werder *Ariost* 14, 15, 3;

die verwandtinnen von den verstorbenen finden sich auch bei dem grabe ein und klagen dieselben. Heilmann *Thucydides* 211;

die freunde klagen ihn und weinen oft dazwischen.
Zachariä;
jetzo klagt er ihn trostlos und faszt das kalte behältniss
seiner gebeine mit sterbendem arm. Klopstock *Mess.* 2, 124;
wirst auch diesen, so sie klagt
die vertilgten, du vertilgen? *oden* (1798) 1, 272;

ich klage den Adonis, ihn klagen alle liebesgötter. Ramler *einleit. in die schönen wiss.* (1774) 1, 405. 408;

doch ich klage nicht euch! ihr fielet edel, mit wunden
für die gerechte sache geschmückt. Wieland 16, 169;
auf dasz sie ihn klagen in ihrem pallaste. Stolberg 12, 74;
uns klagst du nicht, und hast es fug! Lichtwer *fab.* 1, 22;
jetzt am fernen strande klaget
dich dein armes mädchen hier. Voss (1825) 4, 84;
öfter ach! verkehrt das geschick die ordnung der tage,
hülflos klaget ein greis kinder und enkel umsonst.
Göthe 1, 318 (*Euphros.*);

sein lied singt und klagt die verlorne. Tieck 4, 426; klage, mutter, den erstling deiner liebe. Hegner *berg- land- und seereise* (1818) 38.

c) das gewöhnliche ist intr. klagen (*oder trans.* beklagen), *mit* über, *um u. ä.* (*wie* 1, *d*): das klagen über ein todten. Schönsleder; zum andenken des unglücks .. klagen und weinen sie jährlich um ihn (*Adonis*). Ramler *a. a. o.* 1, 404. *auch* einem nachklagen, *wie* nachweinen (*eig. im leichenzuge hinter der leiche her?*): dem verstorbenen (*Th. Abbt*) klagte das vaterland nach. Göthe 26, 111;

wir klagen, du erhöhte . . .
dir stillen geistes nach. Matthisson (1811) 1, 26.

das intrans. klagen *kann aber in folgender weise wieder trans. werden, als reflexivum:*

als eben auch sein (*des schwans*) weib ankam,
das sich in süszem gesange ihm nach zu tode geklaget.
Herder.

d) zur todtenklage gehört auch einem das leid klagen Rädlein 539ᵃ, Frisch 1, 518ᵃ, *einem sein mitleid wegen eines todesfalls abstatten,* '*condoliren*', *eig. seine klage* '*klagen helfen*' (*s. unter* klage 2): so kommen oft maulfreunde, klagen das leid und sagen 'es ist ein groszes creuz, ein groszes unglück, mich jammert deiner'. Schuppius 258 (*freund in der noth*). *schwäb. heiszt das* abklagen *bei der leichenbegleitung* Schmid 315.

e) klagen, *trauer tragen, in trauerkleidern gehn, bair. schwäb.* Schmeller 2, 354: da klagten in sein fraind mit binden umgeschlagen um ain hut. das war vor zu Augsburg nit gesechen worden (*vgl.* klagbinde). Birlinger *Augsb. wb.* 279ᵇ *aus* Sender *Augsb. chron.*, 16. *jh.*, *zugleich noch trans.*, *nach b*; *vgl.* klage 2, *d.*

f) bemerkenswert ist ein mhd. beklagen, *in klage, trauer versetzen, das sich aus folg. ergibt:*

dô sprâchen an den ziten (*vor dem kampfe*)
die edelen ritter unverzaget
'eȥ wirt maneges mâc beklaget
noch hint von unsern handen'. *Mai* 114, 16.

3) Klagen *wie* klage 3, *als ausdruck eines leides andern gegenüber, sodasz es zur beschwerdeführung oder doch mittheilung an einen andern wird, den man damit zur abhilfe oder doch zur theilnahme aufruft. in den meisten fällen hören wir jetzt letzteres vornehmlich in* klagen, *und es mischt sich vielfach mit der bed.* 4, *die nur eine einzelne anwendung dieser hier ist. wer z. b.* über schlechte zeiten klagt, *thut diesz gegen andere, die ihn trösten oder* mitklagen *sollen; der meister der* über seinen lehrling klagt, *wie faul er sei u. dgl., thut diesz etwa gegen dessen vater, der abhilfe schaffen soll; auch der unglückliche, der einsam über sein misgeschick klagt, ruft dabei gott, den* '*lieben gott*', *den himmel an, dem er* 'seine not klagt' *wie einem menschen, selbst wenn er etwa das einleitende* ach gott! *u. dgl.* (*vgl.* ah bruder! *unter* 2, *b* 1 *kön.* 13, 30) *nur noch als überlieferte wendung braucht. hier ist denn das urspr.* '*schreien*' *ganz in ein* '*sprechen*' *oder aussprechen des leides übergetreten.*

a) intransitiv: er klagt nun einmal gerne;

darumb dann wird der herr mein klagen
in dieser meiner schweren noht
nicht in den wind erzürnet schlagen
noch seinen beistand mir versagen.
Weckherlin 11 (*ps.* 4, 3), das klagen, *wie sonst* die klage.

α) gewöhnlich auch hier mit über: wende deine augen nicht von dem dürftigen, auf das er nicht uber dich klage, denn

der in gemacht hat erhöret sein gebet, wenn er mit trawrigem herzen uber dich klaget. *Sirach* 4, 5. 6; man darf uber keinen mangel klagen an seiner (*gottes*) hülfe. 39, 23; wiewol uber diese (*kurzsichtigen*) nicht so gar hoch zuklagen (*μέμψις ὀλίγη*) ist. *weish. Sal.* 13, 6; so glaubt nicht selten ein witziger geck, dasz man ihn für keinen schönen geist halten werde, wenn er nicht über kopfweh und hypochonder klage. LESSING 1, 165; er klagt über brustschmerz *oder auch* über die brust.

β) früher auch mit von *oder* ab:

die fraw von irem manne clagt,
der kume vom wein halb in die nacht. *fastn. sp.* 1111;
der eeman clagt von seim eeweib. *das.*;
der trinker klagt auch vom weinschenken. 1112,

vgl. LUTHER *an den adel unter γ, eig. 'klagend reden von'. mit* ab (*s.* 1, *d*): es hat auch vil heftige herrschaften, ab welchen die underthonen seer klagen. FRANK *weltb.* 42^{a}; damit er ab gott nit zuklagen hab. *Agricola spr.* 230^{a}.

γ) mit objectivsatz oder mit anführung der klagenden worte: der narr klagt 'mir ist niemand trewe, niemand dankt mir fur meine wolthat'. *Sirach* 20, 17; das volk, welches klaget das weder glaube noch trewe in Alcimo were. 1 *Macc.* 7, 18; ich klag hie nit, das zu Rom gottis gepot und christlich recht vorachtet ist, dan szo wol stet es itzt nit in der christenheit, sonderlich zu Rom, das wir von solchen hohen dingen klagen mochten. ich klag auch nit, das das naturlich odder weltlich recht und vernunft nichts gilt, es ligt noch alles tiefer im grund. ich klag, das sie ihr eigen ertichtet geistlich recht nit halten. LUTHER *an den chr. adel* D 1^{a}, *für diesz das wird ein gut geschulter stilist jetzt* darüber dasz *schreiben (nach dem logischen schullatein), die frische warme rede reicht noch jetzt mit* dasz *aus.*

δ) der an den sich das klagen *richtet, wird meist mit* gegen *bezeichnet:* er klagte gegen mich bitter über neue zurücksetzung. *früher auch mit* bei (*wie noch* beim gericht *u. ä.*): bei einem über seines nachbars bosheit klagen, bei einem über seines vaters unrecht klagen. STEINBACH 1, 858, *auch von* FRISCH *angeführt. landschaftlich auch mit* vor (*thür.*), *wie wieder auch* vor dem richter (*sp.* 923 *unten*).

b) aber auch hier wie überall erscheint das nhd. klagen *noch transitiv, wie mhd., z. b.* den hunger klagen *Parz.* 131, 23, *wo jetzt* beklagen *oder* klagen über etwas *herscht.*

α) mit einer person als object, der ein unglück widerfahren, an klagen 2 *sich anschlieszend:* also weinet und klaget der edel Peter mehr die schöne Magelona denn sich selber. *buch d. liebe* 39^{a}; die stiefmutter weinete auch, klagte mich, sprechende ich erbarmte sie sehr, dasz mich der teufel also gereizt hett. 182^{a}.

β) mit dingen als object, theilweis bis in die gegenwart:

und (*wein, du*) machst das maniger sein hawpt ser clagt,
wenn er die trunk zu grosz hat gemacht.
weingrusz, altd. bl. 1, 404;
dar zue so klagt er (*der kranke*) nür die lend.
fastn. sp. 1060, 10;
ich denk der tod sei ihm fast nach (*sehr nahe*),
weil er gestern das herz sehr klagt. H. SACHS 3, 2, 36^{a};
was klagstu dann des flaisches last,
des du gar kürzlich würdst ain gast (*ihm fremd wirst*).
SCHWARZENBERG 140^{b};
klag dein sünd und bit vergeben. 114^{b};
des mannes haus wird billich abgebrand,
der wasser klagt und hat es bei der hand.
OPITZ 3, 72 (*Judith* 1, 1),

d. h. der über (mangelndes) wasser klagt; armuth klagen, *se plaindre de sa pauverté.* RÄDLEIN 539^{a};

ein schnuppen, den ein groszer klagt,
wird in der welt herumgesagt. SCHILLER *bei* VIEHOFF
erläut. von Schillers ged. 1, 254;
aber wenn sie dünste plagen,
milz, kolik und kopfschmerz klagen.
KLAMER SCHMIDT *kom. dicht.* 2, 127;
sie klagen mit den bängsten tönen
die grausamkeit der Sarazenen.
NOVALIS 1, 105 (*Stuttg.* 1837).

γ) in allgemeinem gebrauche ist das nur noch mit kleinen wörtchen, wie nichts, was *u. ä. als object:* hergegen in Frankreich haben die poeten nichts zu klagen, es wird ihre kunst daselbsten hoch geschätzet. WAGENSEIL *de civ. Noribergensi s.* 561, *doch schwankt da* nichts, *wie im folg.* was, *zwischen* haben *und* klagen *als obj.;* du hast immer was zu klagen, *lamentaris perpetuo.* STIELER 962; er klagt und weisz nicht was er klagen soll RÄDLEIN 539^{a}, *er erklärt damit das sprichwort* 'er klagt über weisz brot', *egli si lamenta di gamba sana, il se plaint que son épouse est trop belle;* was klagest du? *quo malo afficeris?* STEINBACH 1, 858; was klagt er, *wo thut es ihm weh?* FRISCH 1, 518^{a};

ich komme hier vom prinzen, unserm feldherrn,
zu hören was ihr klagt. *Shaksp. Heinrich IV.* 2. *th.* 4, 1.

δ) wo klagen *gleich 'klagend sagen' ist:* welchs klaget auch s. Peter über euch, 2 Pet. 2, 'sie reden prechtige wort, da doch nichts hinder ist'. LUTHER 5, 84^{b};

sie (*die natur*) liesz im schmerz mir melodie und rede,
die tiefste fülle meiner noth zu klagen.
GÖTHE 9, 244, *klagend auszusprechen.*

ebenso in nachklagen, *klagend nachsprechen:*

(*wenn*) philomelens schmachtend lied
aus meinem herzen seufzer zieht
und manches ach,
den (*wol die*) klagst du nach. *lied an das echo,*
BECKER *lieder u. weisen vergang. jahrh.* 3, 73.

ähnlich in einem etwas *oder* viel vorklagen.

Fest begründet dagegen ist der trans. gebrauch mit einem sachlichen object und dativ der person:

c) einem etwas klagen, *einen schmerz, ein leid, beschwerde u. s. w. einem andern klagend (d. i. eig. schreiend, anrufend) mittheilen, um von ihm abhilfe oder doch erleichternde theilnahme, trost zu erlangen:* alle die mich sehen, spotten mein ... 'er klags dem herrn, der helfe im aus und errette in!' *ps.* 22, 8. 9; mindert sich nicht unsere unruhe schon indem wir sie einem freunde klagen? GELLERT.

α) nur selten mit bloszem dat., sodasz der acc. der sache zu ergänzen ist: wir haben euch gepfiffen (*musiciert*) und ir woltet nicht tanzen, wir haben euch geklaget und ir woltet nicht weinen. *Matth.* 11, 17; gott und menschen klagen, *dei hominumque fidem implorare.* STEINBACH 1, 858; er klagt (es) allen leuten wie unglücklich er ist;

laszt seinen sarg eröffnet, tretet her,
klagt jedem bürger, der gelebt wie er.
GÖTHE 13, 136, *auf Miedings tod.*

β) einem seine not klagen, *impertiri alicui suum dolorem.* STIELER; er klagte mir sein elend, seiner eltern tod. STEINBACH;

komm zu mir in garten,
komm zu mir in klee,
und klag mir dein jammer
und klag mir dein weh.
hess. volksl. ERK *liederh. s.* 254;

er klagte seinen verlust einem advocaten. ABELE *selts. gerichtsh.* (1684) 2, 115;

ich halts dafür, wenn wir es wagten,
einr dem andern (*als beichtvater*) die sünde klagten,
es solt wol sein so angenem (*gotte*),
als ob keiner (*irgend einer*) gen Rome kem.
WALDIS *Es.* 4, 1, 78, *vgl. sp.* 921;
du klagst mir deine blässe, kind. GÖTZ 1, 11;

sie lassen sich vielmehr meine unzufriedenheit klagen. GELLERT (1784) 4, 123.

Dieses klagen *enthält aber ein wichtiges stück des gemütslebens unserer vorfahren und ist genauerer betrachtung wert.*

γ) man klagt *sein leid oder ein erfahrenes unrecht zunächst den seinigen, die es wenigstens* klagen helfen (*Parz.* 215, 4, *vgl. sp.* 908 *mitte*); *daher wird in einer klage formelartig hinzugefügt 'das klage ich dem und dem', wie im folg.* (*und wie unter δ* 'gott seis geklagt!'):

min tohter frumt mir herzesêr ...
daz klag ich guoten friunden. WOLFRAM *Willeh.* 351, 3.

daher wurde einer höhnend so heimgeschickt:

marggraf, lasz dichs nit verdrieszen,
zieh du nur wiederumb heim,
und clag es deiner mutter,
wie es dir ergangen hat,
auch deiner lieben schwester,
zu Sachsenhausen vor der stadt.
SOLTAU 1, 412 (*die satzverschränkung wie bei*
WALTHER 65, 25. 27. *Nib.* 332, 2. 3);
man schos nach in mit freuden nu (*bei ihrem abzug*)
und püff (*blies*) in ein liedlein darzu:
'hat dich nu der schimpf gerawen,
so zeuch du es wider enheim (*anheim*)
und klag das denn deiner frawen'.
2, 238, *belagerung Leipzigs* 1547;

unglücklich ist wer niemand hat dem er sein leid klagen kann, ohne spott statt trost zu finden:

die bluotvarwen helde und ouch harnaschvar
trâten ûʒ dem hûse (nach dem kampfe) und die dri künege hêr.
si enwessen wem ze klagenne ir vil grœʒlichiu sêr.
Nib. 2025, 4, alle die ihrigen sind fern.

das rief man denn dem gegner höhnend zu:

die herren ab dem Rine
und ab dem Bodense,
hetens das mäjen (mähen) lan sine,
es (das mähen) tet in niemer we! (d. i. hätte ihnen nimmer weh gethan)
he! wem wend (wollen) si es nun clagen?
HALBSUTER Sempachlied, LILIENCRON 1, 138, leseb. 930, 26;

herzog Hinrich hôf to klagen an
'hedde ick dê von Bronswigk to freden lân! ...
oft (wenn) mi darumb wat wedderfêrt,
des dorf ick nêmant klagen!' SOLTAU 2, 198;

niemand klagt es, ewr ist die schuld. 284;

und dürfens niemand klagen. 312;

den schaden müszt ir haben,
schand und spot auch darmit,
ir derfens kaim pfaffen klagen,
es hat kain end noch nit. 228,

man klagt nämlich dem beichtiger seine sünden (vgl. WALDIS u. β):

er (der Antichrist) tuot uns alte sünde chunt,
die wir niht chlagten (l. chlageten)
den bihtern die wir hâten (l. habeten). fundgr. 1, 203, 7.

δ) besonders aber gott als oberstem vater und richter (s. 4), wird leid und schuld geklagt (vgl. gramm. 4, 846):

iu (Hagen) und got von himele klage ich unser nôt.
Nib. 1889, 3;

nû clag ich gote mîn ungemach,
daʒ ich nû niht ersterben mac! Iwein 1890;

gote und guoten liuten (wollen wir) clagen,
wie uns grôʒ êre ist benomen. 6322;

alle fürsten lebent nû mit êren,
wan der hœhste ist geswachet:
daʒ hât der pfaffen wal gemachet.
daʒ sî dir, süeʒer got, gekleit. WALTHER 25, 23;

daʒ sî dir, herre got, gekleit! Wigalois 129, 22;

der vater sprach 'daʒ erbarme got
und sî im immer gekleit
daʒ diu unreht sint sô breit!' Helmbr. 1021;

got herre, daʒ sî dir gekleit! Renner 11936;

got her, lâʒ dir geklaget sîn! 11870;

mûsz wir denn beide sterben,
so sei es gott geklagt! hürn. Seifr. 142;

o herre gott! ich klag dir als mein laid
und den irrsal der ganzen cristenhait.
UHLANDS volksl. 423;

nun musz gott ewig klaget sein. 280;

graf Fridrich sprach 'ich armer man!
bin, gott seis klagt! selbst schuldig dran'.
281 (vgl. sp. 908 mitte);

herr gott, dir thue ichs klagen,
den jammer und die noth ...
lasz dichs erbarmen gott. KÖRNERS hist. volksl. 211;

aber es ist (gott seis geklagt)
alleine an die freund gewagt. RINGWALD laut. warh. 338.

diesz 'gott seis geklagt!' ist noch unter den leuten eine beliebte zuthat zu bitterm klagen, wie dasz gott erbarm! u. ä. Auch der Maria wird geklagt, und den heiligen:

ach Maria, mutter, raine maid,
himmlische kunigin, dir sei kleit,
grosz sund und missethat,
die mein armer leib begangen hat.
PICHLER drama des mitt. in Tirol 56;

si klagtends Mariä der reinen magt
und Jesu dem vil süszen. UHLAND volksl. 442;

klagt sanct Joseph euren jammer,
thut ihm auf die herzenskammer.
DITFURTH fränk. volksl. 1, 55b;

Erasme, den witwen und waisen vor gott
ein helfer sei, wenn sie dir klagen ihr noth. 1, 68.

ε) noch an andere wesen wendet sich die klage. so klagt in einem niederl. liede ein unglücklich liebender sein leid seinen augen, weil er niemand anders hat, vgl. WOLFRAM lied. 10, 12, der seinen augen 'dank sagt':

rijk god, wie (wol wien, wem) sal ick claghen
dat heimelijk lijden mijn? ...
ick vinde mi bedroghen,
dat clage ic minen oogen. hor. belg. 11, 207,

ähnlich wie BERNGER VON HORHEIM, um verschwiegen zu sein, sein leid seinen gedanken klagt, gleichsam seinem gesinde (vgl. minn. frühl. 181, 26 und dazu Germ. 10, 143):

daʒ verswige ich als ich wole kan
und klage eʒ den gedanken mîn. frühl. 115, 17.

Aber auch den felsen, bäumen, wäldern, der ganzen natur wird das leid geklagt (myth. 613), s. z. b. die lange klage Lucifers bei seinem sturz in einem schauspiel des 15. jh., der die ganze welt einzeln klagend anruft, PFEIFFERS Germ. 3, 268: ach ir lebenden stein, ir wilden rein, ir liehten ouwen, wer gît mir, daʒ daʒ inbrünstig fiur mîns vollen herzen und daʒ heiʒe waʒʒer mîner kleglichen trehen iuch erwecke, daʒ ir mir helfent klagen daʒ grundelôse leid .. daʒ mîn armeʒ herze sô tougenliche treit. Suso in WACKERNAGELS leseb. (1859) 1033. die stelle offenbart den vollen sinn dieser art klage: das leid ist ein geheimes und musz es bleiben, der klagende wendet sich darum an die 'todte' welt, die er erwecken möchte mit seiner inbrunst, dasz sie statt der menschen ihm klagen helfe.

sie wandelt da im weiszigen kleid
und klaget da dem wald ihr leid. STILLINGS jugend (1779) 37;

wie oft zerrisz es meine brust! wie oft
klagt ich dem stillen hain mein leid um dich! GÖTHE 9, 138;

hier klag ich verborgen
dem thauenden morgen
mein einsam geschick. 1, 42;

felsen klag ich meine sache. 41, 37.

den vögeln: gienge ich in den wald hinein, meine noth aufs wenigste den vögelen zuklagen und durch ihren lieblichen gesang irgend eine labsal zu erschnappen. PHILANDER ges. 1644 s. 586. gemsen:

ich gût gesell ward uszgericht
von der wilden magt.
das sei den wilden gemsen clagt! Hätzl. 282b,

vielleicht weil die zu fern sind von menschen, um es verraten zu können. so ausdrücklich in einem neueren volksliede:

schätzchen, wenn du krank wirst sein,
wem klag ich mein leiden?
'klag es einer grünen tann,
die dich nicht verrathen kann'.
PRUTZ deutsch. mus. 1857 nr. 19 s. 707.

doch erinnert das zugleich an den hie und da noch bestehenden gebrauch, dasz ein todesfall im dorfe von einem haus zum andern, vom letzten aus aber einem baume im walde 'angesagt' wird. Noch jetzt lebt es in redensarten, dasz man einem steine klagt: it si enem steen geklaget! LAUREMBERG 2, 325 mitten in einer bitteren klage über den wachsenden luxus. in Leipzig sagen noch alte leute, denen eins z. b. seinen schnupfen klagt, 'klags einem steine!' wie um das übergehn der krankheit auf sie abzulenken auf den stein, dem es nichts schadet; auch am Harz ist der glaube, das klagen übertrage das leiden (einem etwas anklagen), daher thut der klagende als richte er die klage an den stein und beginnt mit 'steine klât!' in Meklenburg klagt man einem sein unglück mit dem zusatz stên un bên to klagen, auch beim loben eines kindes wird das als schutzformel zugesetzt. merkwürdig geschieht auch dem ofen diese ehre, dasz man ihm klagt (myth. 595), er ist ja in der stube das einzige wesen der art.

4) Vor gericht, gerichtlich klagen

Es ist im grunde eine anwendung der bed. 3, ein erfahrenes unrecht dem richter klagen, seine hilfe 'anrufen' (der richter soll dem kläger rechtes 'helfen' z. b. richtst. landr. 34, 6), und zwar mit schreien, wie ursprünglich in den andern bedeutungen, s. sp. 910, vgl. HALTAUS 684 fg., rechtsalt. 854. 876; eine wirkung des deutschen wortes musz es sein, dasz mlat. und altprov. clamor klage bedeutet, clamans der kläger, altfrz. clamer klagend fordern, prov. clamar, engl. claim, vgl. unter 5. Die urspr. einheit mit der bed. 3 zeigen deutlich die alten klagformeln, wie sie z. b. das Freiberger stadtrecht an mehreren stellen vorschreibt: sô sal der munzmeister (gegen einen falschmünzer) teidingen alsô oder sîn vursprече alsô: he klaget unseme herrengote, unsem herren dem marcgrêven und ûch herre her richter, und allen den die vride und genâde wollen haben, ubir denselben Herman, der dâ kegenwertic stêt, sînen velscher u. s. w. SCHOTT 3, 183. 208. 212. 228. 238. 249. in den Magdeburger fragen: so klage ich gote von himmele, meinem herren dem könige, meinen herren den ratmannen, meinen herren den scheppen, euch herre richter .. obir A. B. BEHRENDS ausg. s. v. im richtsteig landr.: her richter, ic clage gode unde ju, dat Peter u. s. w. 16, 1; her richter, so steit hir N unde claget unseme heren gode unde ju in gotes stede 31, 3; also auch an gott und alle guten in der gemeinde wird die klage gerichtet.

Der gebrauch ist

a) intransitiv. α) absolut: er will klagen, hat geklagt, eine klage eingebracht, die sache vor gericht anhängig gemacht: ich hebe meine hand auf und klage! klage! klage! GÖTHE 8, 160;

er klagt. Selinde musz sich stellen. GELLERT (1784) 1, 89;

man untersucht, man zankt,
man klagt. umsonst, der rechte ring war nicht
erweislich. LESSING 2, 278 (*nachher* wie gesagt, die söhne verklagten sich 279).

β) *der gegner wird mehrfach bezeichnet. jetzt* gegen *oder* wider einen klagen, *älter aber* über einen (*noch bei* ADELUNG), *es ist mhd. das gewöhnliche:* über einen bei gerichte klagen, *actionem intendere alicui,* er hat über mich geklagt, *vocavit me in jus.* STEINBACH. *früher auch mit* auf (*wie bei* klage *sp.* 910 *unten*): claget man aber uffe sie, sie mûzen antwurten. *Ssp.* 3, 16, 3; clagit aber des mannes nêheste swertmôge ûf den umme den tôtslag. *Magdeb. fr. s.* 186; Charicles ersihet Theagenem, zeucht in mit gewalt für den könig, klaget schwerlich auf in. *buch der liebe* 228[a]; es ist alls war, was er auf mich geklagt hat. 228[a]. *mit* zu: ab ein man clagete zû deme andern, das her .. *Magd. fr.* 165. 184 *u. ö.;* der klagete zû einer vrouwen umbe gelt. *Kulm. recht* 1, 19, *kräftiger mit* hin ze, *s. gramm.* 4, 845. *mit* an: an swen er dâ chlagt. *gramm. a. a. o., daher* anklagen. *auch mit* ab, *wie unter* 1 *und* 3: wir müssen selbs ab uns klagen. *Agricola sprichw.* 369[b];

das gricht ward auf geschlagen ...
die sechs die kamend geritten
die ab Rumensattel klagtend. UHLAND *volksl.* 306.

γ) *der gegenstand, klaggrund wird jetzt mit* wegen *bezeichnet, kaum noch mit* über: klagen über angethanen schimpf, *injuriarum belangen.* RÄDLEIN. *früher auch mit* um, *z. b.* umbe ungerichte clagen *Ssp.* 1, 61 *u. o.,* umbe schult 3, 79, 2. *mit* auf: ich klag auf deinen geit, *avaritiam in crimen et judicium voco* (*Cic.*) FRIS. 1410[b], MAALER 244[d]; *gewöhnlich zur bezeichnung dessen was man klagend erlangen will, in anspruch nimmt* (fordert): ûf erbe clagen. *Ssp.* 3, 79, 2; claget ein burger ûf den andirn ûf gût. *Magd. fr.* 2, 2, 3[a]. *gerade diesz hat sich aus der groszen manigfaltigkeit der alten rechtssprache erhalten:* auf die ehescheidung, auf eine ehrenerklärung, auf eine schadloshaltung klagen. ADELUNG. *früher ebenso* nach, klagen nach eines lehen, nach leib oder gut, *s.* HALTAUS 1092. *gr.* 4, 846; es darf (*braucht*) keiner klagen noch uberweisung (*überführung*). LUTHER *br.* 4, 423. *ob auch mit gen?* so die eltern nicht des clagen *weisth.* 4, 894, *aber der gen. kann auch blosz von nicht herbeigeführt sein.*

Aber früher auch hier

b) *transitiv,* α) *mit accus. der sache:* was dem dorfmeister nicht geclagt wird, hat man nicht gerugt. *weisth.* 4, 894; ungerichte clagen ûf einen. *Ssp.* 2, 8. 3, 12, 2; inhât aber si (*die klägerin*) der geclagten sache kein gezeugnus. *Prager rechtsb. bei* RÖSSLER 1, 126; wo der kleger den argkwon und verdacht bewisen hat, oder die geklagt missethat sunst unlaugbar ist ... *Carolina* § 15; wo der beklagt nichts bekennen und der ankleger die geklagten mishandlung beweisen wolt. § 62 *u. o.;* dasz der geklagte trunk (*des esels, der dem kläger eine schüssel malvasier ausgetrunken*) nur ein unerfänglicher willkomm oder sonsten ein ehrentrunk gewest sein müsse. ABELE *gerichtsh.* (1684) 1, 94; dasz er dannoch die völlige geklagte summa unweigerlich zu bezahlen willens seie. 1, 43, *auf die geklagt worden war* (*die* eingeklagte); hab ein anliegen gehabt, welches er bei der canzelei zu Marpurg hab klagen wollen. SCHUPPIUS 792, *klagweise vorbringen.*

β) *aber auch mit accus. der person, wie noch* anklagen, verklagen: einen klagen, *verklagen, bair.* SCHMELLER 2, 354, *tirol.* SCHÖPF 319; *auch das musz alt sein* (*vgl.* HALTAUS 1093). *folgende ältere beispiele meinen nicht gerichtliche klage, zeugen aber doch dafür, denn sie sind von daher entlehnt:* gleich wie sie gewonet (*sind*) andere leute zu klagen und ire widersacher verdammen und versprechen. LUTHER 1, 167[a]; das er mehr ursach hette ihn zu verteidigen als zu klagen. BUTSCHKY *Palmos* 765.

c) *auch hier zeigt sich spurweise die erweiterung des begriffes wie bei* klage *sp.* 911: die klagende partei. *teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716; mit einem klagend verfahren, *accusatorie cum aliquo agere.* STEINBACH 1, 858, *wie* klage *vom ganzen verfahren des klägers. auch* gegen einen klagen, *mit ihm im process.* '*in der klage*' *liegen, selbst* mit einem klagen *soll so vorkommen.*

d) *man klagt* bei gericht, vor gericht, *früher auch* vor dem richter (*vgl. sp.* 919 *mitte*): vor dem greven clagen. *weisth.* 3, 457.

e) *übertragene anwendung, wie schon unter b,* β:

wie elend, hör ich manchen klagen,
ist nicht diesz mährchen ausgedacht!
GELLERT 1784 1, 47 (*die reise*),

den dichter gleichsam anklagen, *das dafür gewöhnlich ist.*

5) *Endlich* sich klagen, *früher sehr gewöhnlich wie jetzt noch* sich beklagen *und von haus aus wol ebenso gemeint wie dieses,* '*sich selbst beklagen*', *nach dem trans.* klagen 1, c. 3, *b. es musz alt sein, dafür bürgt wol altfranz.* se clamer, *altprov.* se clamar (*auch gerichtlich, s. unter* 4); *auch ist es ahd. bezeugt* (GRAFF 4, 550), *mhd. häufig, wie auch* sich beklagen (NEIDHART 76, 1. 90, 29. HÖFER *urk.* 83):

ich chan mich zwar (*in der that*) nicht ab dir clagen,
du tuost meinem herzen guetleich.
HUGO VON MONTFORT *im leseb.* 1, 954, 34;

wer nit mag haben wol für gût
was man umb zimlich lon im dût,
der soll zû ziten sich nit klagen
ob man im arbeit dût versagen. BRANT *narr.* 59, 17;

pfaffen, mynchsorden sint vast rich,
und klagent sich, als werent sie arm. 63, 5;

jeder redt was im eben (*passend*) ist
und klagt sich do in druckt der schûch. 110, 21;

darneben was er sich klagen (*beklagte es*),
das den held nit het geschlagen
das pulfer sein haubt enzwei. *Teuerd.* 39, 47;

darumb ich mich des billig klag. MURNER *schelm.* 105[b],

mit gen. des obj., wie mhd. (*wb.* 1, 833[a], 48), *vgl. sp.* 923 *mitte, und hier zuletzt;* darnach klagt sich Hannibal vast ab seinem volk (*in Campanien*). SCHÖFFERLINS *Livius* 124[b];

daselbst nit half was er sich klagt (*der reiche mann in der hölle*),
ain wasserdropf ward im versagt. SCHWARZENBERG 110[b];

ich armes meidlein klag mich ser,
wie will mir nur geschehen! UHLAND *volksl.* 135;

ich armer sünder klag mich sehr,
wie soll mir nun geschehen! *Frankf. liederb. nr.* 7. KÖRNERS *hist. volksl.* 224;

klagt er (*der ehemann*) sich wenig so fragt sie viel (*die gute frau*), klagt er sich viel so fragt sie in wenig. FISCHART *Garg.* 71[b] (121); das die ketzer .. sich nicht mehr zuklagen haben. *bien.* 155[a]; wann sich uber disz alles der kranke am euszersten theil des glieds auch klagt. WÜRTZ 152;

man klagt sich hart, und ist auch wahr,
dasz all handwerk verderbt sein gar.
SCHEIBLES *flieg. bll.* 169, 17. *jh.:*

und er (*d. i. herr*) Ulysses selbst, den iedermann hoch klaget,
der klagt sich selber nicht. OPITZ 1, 246 (*Trojan.* 1322). 1, 353;

da ich mich klag ab meiner pein. 2, 163;

so kompt er gern zu dir, klagt sich und fragt umb rath.
OLEARIUS *pers. rosenth.* 2, 21;

wie einem lämblein dir anjetzund es ergeht,
das bei der nacht im wald alleine traurig steht
und klagt sich hin und her mit schreien und mit blecken.
D. V. D. WERDER *Ariost* 8, 76, 5.

ebenso von einem pferde (*vgl.* klagen *vom wild unter* 1, c *a. e.*): das pferd fället oft nieder, walzet sich und klaget sich mit wehklagendem kreisten. PINTER 410;

sie wissen schon, es zeigt viel gutes an,
wenn sich die jungen weiber klagen.
GELLERT 1784 1, 114 (*die kranke frau*);

sie wissen es, ich klage mich nicht so leicht. nein, jungfer muhme, es musz mir viel fehlen, ehe ich sage dasz mir etwas fehlt. 3, 386 (*die kranke frau,* 1. *auftr.*); sobald sich eines im hause klaget, so verbiete ich ihm das essen. 3, 250 (225, *los in der l.* 2, 2). *noch z. b. in Sachsen,* er klagt sich seit gestern, er hat sich schon lange geklagt; *in südlichen mundarten noch mit gen.* (*s. vorhin* MURNER) sich seines kopfes klagen ADELUNG. *vorarlberg.* si klaga *sich beschweren* FROMMANN 3, 529. 533.

S. auch abklagen, anklagen, aufklagen, ausklagen, beklagen, einklagen, erklagen, mitklagen, nachklagen, verklagen, wiederklagen.

KLAGENDUNG, *f. für accusativus.* SCHOTTEL 299, *er nennt ihn immer so; noch bei* ADELUNG, *als veraltet. vergl.* klagefall.

KLAGENHÄUFUNG, *f. für* cumulatio actionum, *das anbringen mehrerer klagen in derselben klagschrift.*

KLAGENLOS, *ohne klagen:* als sie wieder sah .. klagenlos .. und hoffnunglos. J. PAUL. *s.* klaglos.

KLAGENREICH, *reich an klagen:*

heisze thränen vergieszt die klagenreiche matrone.
ZACHARIÄ *Phaeton* 3, 119;

die klagenreiche nachtigall. HERDER 3, 24 (*zerstr. blätter* 3, 29);

seele haucht sie in das ach
klagenreicher nachtigallen. SCHILLER 11[a].

KLAGENSWERT, *wie* beklagenswert, klagwürdig, *lamentandus* STEINBACH 2, 980, M. KRAMER 1787:

erzähl du meinen klagenswerthen fall.
Shaksp. kön. Richard II. 4, 2.

KLAGENVOLL, *wie* klagenreich. Uz 1768 2, 88.

KLAGEORT, *m. ort wo die klage angebracht wird:* dasz der klageort über das zur anwendung zu bringende gesetz entschiede. Wächter *im archiv f. zivil. praxis* 24, 251.

KLAGEPFERD, *n. für* trauerpferd, *bei einem leichenzug gebraucht, schwarz behängt.* J. Paul *Titan* 2, 81. *s.* klage 2, *vgl.* klagross.

KLAGEPUNKT, *m. wie* klagartikel, *auch dän. und schwed.* klagepunkt; *man findet auch* klagpunkt (M. Kramer):

(*man hat mich*) auf schlaugefaszte schwere klagepunkte ...
aus dem gedächtniss rede stehen lassen. Schiller 407ᵇ;

ein ohr zu leihen jenen klagepunkten
und ihren ungrund darzuthun. 412ᵃ.

KLÄGER, KLAGER, *m. der klagende, ahd.* chlagari, *mhd.* klager *und* kleger (*wie* jager *und* jeger); *mnd.* klegere, kleger, *nl.* klager, *dän.* klager. *die umlautlose form, jetzt höchstens in besonderer bed. gebraucht* (*s.* 1, *b*), *galt hd. noch im* 15. 16. *jh. ohne unterschied neben der andern, z. b.* clager *querulus, i. e. qui gerit querelam, it. accusator. voc. inc. t.* d 5ᵃ, *questor* klager *und* kleger Dief. 479ᵃ, *questionarius* klager, kleger (*nrh.* kleyger) *das., querulus* clager, cleger 478ᶜ; disen heiszen si das ganz jar ein klager. Frank *weltb.* 154ᵃ. *mhd. gab es auch* klägel, *kläger vor gericht* (Schmid *schwäb. wb.* 210), *s. dazu das* klage *für klägerin sp.* 912 *und* käufel *käufer.*

1) *von* klagen 1. 2. 3, *a*) *besonders vom klagen um einen verstorbenen:* klager *lamentator, plorator voc. th.* 1482 q 5ᵇ; da (*am* 30. *tage*) zeücht der kläger die feindselig klagkappen wider ausz. Frank *weltb.* 134ᵃ; denn der mensch feret hin da er ewig bleibt, und die kleger gehen umb her auf der gassen. *pred. Sal.* 12, 5;

höret auf, geheulergoszne kläger!
thürmet auf ihm staub auf staub zu häuf!
Schiller 7ᵃ (*elegie auf den tod eines jüngl.*),

bis zum verschütten des grabes also haben die kläger ihr klaggeschrei erschallen lassen, der zug ist wol der heimischen erfahrung des dichters entnommen, s. die angaben unter klage 2, *a. bair.* kläger, *leidtragender, beim leichenbegängnis und so lange er trauer trägt.* Schmeller 2, 355; *vgl. unter* klägerin 1.

b) *von* klagen *überhaupt bei* Klopstock klager, *eben um ihn von dem vorigen und dem folg.* kläger *zu scheiden:*

töne dem klager, goldene leyer!
oden 1798 1, 282 (*der hügel und der hain*);

ein ermüdeter greis trat
zu dem klager herein. *Mess.* 15, 901.

2) kläger *bei dem gericht und ähnlich.*

a) wo kein kleger ist, da ist auch kein richter. Pape *bettel- u. garteteufel* X 8ᵃ, *sprichwort aus dem alten rechtsleben, s.* Haltaus 31, Graf *und* Dietherr *deutsche rechtssprichw.* 425; es heiszt 'kläger, beweise es', *actore non probante reus absolvitur.* Stieler 962. *der klagende theil heiszt während des ganzen rechtshandels so, entsprechend dem gebrauch von* klage *sp.* 911.

b) *früher auch der anwalt der für jenen 'die klage führt': causarius,* kleger, vürsprech. Mones *anz.* 7, 156; *causidicus,* kleger. Dief. 109ᵃ. *so wurde in fällen von gewaltthat, wenn der geschädigte schwieg, von gerichts wegen ein* kläger *gesetzt* (*eine art 'staatsanwalt'*): wolde dan de kläger nit klagen, so mote man na alder gewonheit einen kläger setten. Haltaus 32; *aber auch der beschädigte, der 'klagen konnte oder sollte', konnte also* kläger *heiszen.*

c) *ankläger, beschwerdeführer, delator* (becleger Dief. 171ᵇ): und da fur mich kam, das etliche Jüden auf in hielten (*den Paulus anfeindeten*), sandte ich von stund an zu dir und entbot den klegern (κατηγόροις) auch das sie fur dir sagten was sie wider in hetten. *apostelgesch.* 23, 30, '*ankläger' vor dem volke, v.* 35 *heiszen sie* verkleger; Christus zwar dein heiligmacher, aber Moses dein kläger. Schuppius 765;

die Spanier, der Baiern stolzer herzog
stehn auf als kläger wider sie.
Schiller 338ᵃ (*Piccol.* 2, 2).

d) 'mein kläger', *der mich verklagt hat* (*wie in der alten rechtssprache* mein dieb *der mich bestohlen hat* Walther 112, 1, Schott *samml.* 3, 206. 211, *vgl.* sin velscher *sp.* 922 *unten*): es ist der Römer weise nicht, das ein mensch ergeben werde umbzubringen, ehe denn der verklagte habe seine kleger gegenwertig. *apostelgesch.* 25, 16;

was hat er wieder diesz (*eingewandt*), was seine kläger sprechen?
Canitz (1734) 209 *nach Juven.* 10, 70
quisnam delator;

(*ich wollte*) bitten, meinen kläger mir
zu stellen. Schiller 291ᵃ (*Carlos* 4, 14);

nie erfuhr der delinquent seinen kläger (*vor der inquisition*). 791ᵃ.

e) *im canzleistil gelten dabei einige eigenthümlichkeiten. ohne artikel:* kläger wird angewiesen, kläger soll erweisen *u. ä. daher dann, um bei fehlendem art. eine beugung zu haben, ein dat. und acc. sing.* klägern: als wird klägern anheim gegeben, hat beklagter gegen klägern eingebracht *u. dgl.;*

dasz gegen klägern er das mit der faust erhalt (*behaupte*),
dasz sie unschuldig sei. Werder *Ar.* 5, 67,

und selbst ein nom., acc. plur. klägern (*im* 17. 18. *jh. auch* klägere). ferner negiert beklagter, dasz klägern und klägerinnen satyren nicht fassen könnten. J. Paul; dasz beklagter auf die klage sich nicht einzulassen brauche, klägern aber alle ehrensold-kosten ihm zu erstatten schuldig. *ders.; s. gleiches unter* könig 2, *c.*

f) *übertragen, vom gewissen:*

er schläft ein, doch sein gewissen,
ein sehr lauter kläger, wacht.
Mildheim. liederb. 230, 3.

3) *für casus accusativus von einzelnen früher gebraucht, bei* Adelung *als veraltet; schon im* 15. *jh. 'accusativus* kleger' Dief. 8ᶜ. *ebenso nl.* aanklager. *vergl.* klagefall.

KLÄGERIN, *f. fem. zu* kläger, *nl.* klaagster.

1) *wie* kläger 1: Evi gieng als erste klägerin hinter dem sarge. H. Schmid, *gartenlaube* 1863 *s.* 278ᵃ, *leidtragende, aus Oberbaiern. mit gen. obj.:*

die welt liegt schon in ruh ...
die nachtigall allein,
die kläg'rin banger triebe,
die gurgelt ihre liebe. Fr. Müller 2, 374.

2) *vor gericht:* und ob nicht obgenannte prinzipal-klägerinne von berührten ihren halben bruder und schwester wider alle lug .. verfolgt und in vergebliche unkosten geführt werde. *westf. weisthum vom j.* 1615 *bei* P. Wigand *denkw. aus dem arch. des reichskammerg. zu Wetzlar* 255. *eine wunderliche form* klägere *bei* H. v. Kleist *zerbr. krug* 48, 7. *auftr.* (*s.* R. Köhler *zu* H. v. Kleists *werken* 44), *druckf. für* klägern?

KLÄGERISCH, *adj. zu* kläger, *den kläger betreffend, vom kläger ausgehend u. dgl.* (*wie* gegnerisch *u. a.*), *im gerichtlichen stil längst gebraucht, obwol noch* Adelung *das wort nicht nennt:* der klägerische anwalt Campe; klägerischer seits ist vorgebracht worden, das klägerische vorbringen *u. s. w.;* klägerischer anwalt bitte daher .. J. Paul *biogr. bel.* 1, 107; klägerischer mandatarius. *ders.; als adv.:* dasz ich .. die mordthaten einmal .. klägerisch vortrüge. *ders. auch* anklägerisch.

KLÄGERROTTE, *f. accusatorum multitudo* Stieler 1619.

KLÄGERSCHAFT, *f. die gesamtheit der kläger, ankläger:*

und nun erhoben sich
hier Pallas, Hymen dort als sprecher an der spitze
der klägerschaft von ihrem polstersitze.
Wieland 5, 168 (*der verklagte Amor* 2, 41).

KLAGERUF, *m. klagender ruf, vgl.* der klage ruf Schiller 71ᵇ:

mit des zerrisznen herzens klageruf
wollt ihr den himmel sterbend nun begrüszen? Collin.

KLAGESACK, *m. oder* buszsack, *saccus poenitentialis, vestis lugubris.* Stieler 1658.

KLAGESANG, *m. statt* klaggesang, *mehr dichterisch und gesucht, doch entsprechend dem ahd.* chlagisanc *n. naenia* Graff 6, 252, *mhd.* klagesanc; *auch dän.* klagesang, *im voc. th.* 1482 q 7ᵃ klagsangk:

schlummer,
den klagesänge von erlebtem kummer
wie abendroth und morgenroth umsäumen.
Moritz Hartmann.

KLAGESCHREI, *m. klagender schrei, gebildet wie* klageruf, klageton: plötzlich hört er mehrmals einen fast erbitterten klageschrei. J. Paul; *er bildet sogar* klagesilbe *Titan* 2, 9.

KLAGESCHRIFT, *s.* klagschrift.

KLAGESTIMME, *f. klagende stimme:* die klagestimmen schwiegen. Klinger 4, 186; bald nachher ergriff die trauer ihrer klagestimme mein todbanges herz. Thümmel. *Auch* klagstimme Stieler 2167, Steinbach 2, 705; Frisch 1, 518ᵇ: eine klagstimme (οἰμωγήν) führten. 3 *Macc.* 6, 5, *wie überhaupt die zusammensetzung mit* klage- *und* klag- *mehrfach wechselt.*

KLAGETON, *m.* 1) *klagender ton der stimme:*

der klageton,
mit dem du sprichst, ziemt nicht ein männlich herz.
Chr. F. Weisze.

2) *die klagende äuszerung selbst,* klagelaut, *bes. melodischer, doch mit dem vorigen leicht verflieszend:*

> (*der dichter*) erleichtert oft des armen last und hohn,
> und mäsziget des kranken klageton. HAGEDORN 1, 81;
>
> hat, neuer himmelsbürger, sich
> dein geistig ohr nicht schon des klagetons entwöhnet ...
> LESSING *schriften* 1753 1, 116 (klageton *bei Lachm.* 1, 94 *ist druckf.*);

des elegischen dichters leise klagetöne. GÖTHE 26, 157;

> da dringt des fräuleins klageton
> ihm tief ins herz hinein. CHR. STOLBERG 1, 61;
>
> des klosters dunkeln eschen
> entlispelt klageton. MATTHISSON;
>
> hört ihr nicht geklirr von ketten,
> überm Rhein den klageton:
> 'will kein freies volk uns retten,
> naht kein gott, kein menschensohn'?
> SCHENKENDORF (1815) 81.

HERDER *bildet* klageflötenton: mit leisem klageflötenton. *vgl.* klagegetön.

KLAGEWEIB, *n. praefica* STIELER 2470, *bei den Griechen* πενθήτρια, θρηνήτρια, *in Italien* piagnona; *zur sache s.* klage 2, *a und* klagemann *sp.* 914: klageweib so ums lohn bei einer fremden leiche eines weint STEINBACH 2, 958, klagweib FRISCH 3, 84ᶜ; *nach* ADELUNG *unter* klagefrau *sind sie 'noch an einigen orten wenigstens dem namen nach vorhanden'* (*vgl. kloster* 6, 836) *und heiszen auch* klagemütter, leichenweiber, trauerweiber, leidfrauen, leidschwestern, *auch* klagmuhmen (*myth.* 1088): schaffet und bestellet klageweiber das sie komen, und schickt nach den die es wol können und eilend uns klagen, das unser augen mit threnen rinnen. *Jerem.* 9, 17;

> in lange trauerflöre
> wie klageweiber eingehüllt.
> WIELAND 5, 191 (*der verklagte Amor* 4, 12);
>
> ich weisz, Eustache, männer sind die rächer,
> ihr (*frauen*) seid die klageweiber der natur.
> H. V. KLEIST 1, 5.

klageweib *nennt man davon noch landsch. eine nachteule, deren klagender schrei einen todesfall verkündet, im voraus beklagt, s.* klagefrau. *öberpf.* klagweibl *n. ein gespenst, s. u.* klagemutter.

KLAGEWEISE, *f. klagelied, naenia* (*s. auch* klagweise):

> wiederholt die klageweise,
> heult noch besser dieser zeit. OPITZ 1, 213.

KLAGEWORT, *n. wort der klage, mhd.* klagewort *wb.* 3, 808ᵇ:

> als ob aus treuem munde
> heraus die klageworte klangen. MORITZ HARTMANN.

auch klagwort: da sie ire klagwort imer widerholet. *richter* 5, 29;

> sag ihr wie mein gaist tag und nacht
> nichts dan klagwort (*pl.*) von ihr erdichtet.
> WECKHERLIN 473 (*od.* 2, 19, 2).

KLAGEZEIT, *f. zeit der klage, des klagens:* lange vorher also vor der klagezeit des tagelöhnerdienstes, des despotismus. HERDER.

KLAGFÄHIG, *fähig zur klage, von personen und sachen, jenes activ, diesz passiv.*

KLAGFORDERUNG, *f. actio intentata* HALTAUS 1094, *von der redensart* sine klage vordern (*z. b. Kulm. recht* 2, 63), *vgl.* klage *sp.* 911 *mitte:* soll er .. von der ganzen clagforderung mit abtrag erlitner costen und scheden ledig erkant werden. *Nürnb. reform.* 3, 1, 10ᵇ. *früher auch blosz* forderung, *mhd.* vorderunge.

KLAGFORM, *f. form der gerichtlichen klage:* die römische klagform. SAVIGNY *system des heut. röm. rechts* 1, 356.

KLAGFREI, *wie* klaglos 1: einen klagfrei stellen, *'von der klage frei' stellen;* der angeklagte wurde klagfrei gesprochen, *von der klage entbunden.*

KLAGFÜHRER, *m. mhd.* klagevüerer, *der eines andern 'klage führt', procurator litis, bevollmächtigter, stellvertreter einer partei vor gericht, s.* HALTAUS 1094, FRISCH 1, 518ᵇ.

KLAGGEHEUL, *n. s.* klagegeheul.

KLAGGELD, *n. eine abgabe des klägers, s.* HALTAUS 1095, BIRLINGER *Augsb. wb.* 279ᵇ; clagegelt *weisth.* 3, 457. 458, MICHELSEN *thür. rechtsd.* 286. *vgl.* klagschatz.

KLAGGESANG, *m. klagender gesang, elegie, besonders gesungene todtenklage, bei* MAALER 244ᵈ *als n.:* mehr klag- als freudengesänge. BUTSCHKY *Patmos* 741; klaggesang, von der edeln frauen des Asan Aga GÖTHE 2, 51; die klaggesänge des Ovid, die er aus seinem verbannungsort am Euxin anstimmt. SCHILLER 1201ᵃ; klaggesang *der grille* MATTHISSON. *s. auch* klagegesang, klagesang, klagelied, klageweise.

Dazu adv. klaggesangweise: welches wir paraphrasticωs, doch aufs kürzest klaggesangweis im thon aus tiefer noth u. s. w. begreifen wöllen. J. NAS *warnungsengel* 139.

KLAGGESCHREI, *n. quiritatus, planctus* STIELER 1932, ein klaggeschrei verführen, *lamentando lessum facere* STEINBACH 2, 505 (*von todtenklage*): das gemeine klaggeschrei. 3 *Macc.* 6, 21. 4, 3;

> ein solches klaggeschrai lies überal sich hören.
> ROMPLER *gebüsch* 31;
>
> und im schall von jubelchören
> tönet mir ein klaggeschrei. GOTTER 3, 574. 1, 355. 2, 8.

auch klagegeschrei KLINGER 10, 244, FREYTAG *bilder aus der deutschen vergangenheit* 2, 153.

KLAGGESPRÄCH, *n. klagendes selbstgespräch:* fienge (*er*) mit überflüssigen thränen sein einsames klaggespräch also an. DRUMMER *winternächte Nürnb.* 1666 *s.* 11.

KLAGGEWAND, *n. trauerkleid,* klagkleid:

> zeuch an dieses schwarz klaggewand. H. SACHS 3, 2, 294ᵈ.

KLAGGEZETER, *n. klagendes zetergeschrei:*

> der bangen mütter klaggezeter. SCHILLER 133ᵃ (*räuber* 4, 5).

auch klaggewimmer, klaggewinsel *u. a. hätten das gleiche recht; vergl.* klagwinseln.

KLAGGRUND, *m. grund zur klage, grund der klage, im gerichtlichen gebrauche das fundamentum agendi. auch* klagegrund.

KLAGHAFT, *adj., mhd.* klagehaft, *gleich* kläglich, klagbar, *activ und passiv, wie diese.*

1) *allgemein, a*) *activ, querulus* SCHÖNSLEDER, *mhd.* daȥ klagehafte wîp *wb.* 1, 834ᵃ: klaghaftes Teutschland, *Germania plorans.* STIELER 963. *noch bei* RÄDLEIN *'der zu klagen hat'.*

b) *passiv:* klaghaftes ergehen, *fortuna miseranda.* STIELER.

2) *auch gerichtlich, activ wie passiv, vom kläger und von der eingeklagten sache* HALTAUS 1095.

a) *activ,* einen unklaghaft machen, *entschädigen, dasz er nicht mehr zu klagen hat. Nürnb. polizeiordnungen* 206. *vgl.* klaglos.

b) *passiv,* ansprechlich oder claghaft werden, *s.* HALTAUS.

KLAGHAFTIG, *ebenso,* RÄDLEIN 539ᵇ, klaghaftig, klagehaftig *questiosus* DIEF. 479ᵃ, *plangibilis* 440ᵃ, *questuosus* DASYPODIUS. *auch vor gericht,* HALTAUS 1095 *belegt spät mhd.* claghaftig, der claghaftige teil *kläger, auch mnd.* claghaftich *und* claghachtich (*s. sp.* 903 *unten*), *z. b.* claghaftich werden vor rechte umme *etwas,* claghachtich sîn op ênen anderen, *ganz wie* klagbar. *Der zweiten nd. form, auch* klagechtich DIEF. 479ᵃ, *entspricht nl.* klaagachtig, *von einem der gern klagt, auch in mrh. vocc. d.* 15. *jh.* klagachtig, klagechtig *questiosus* DIEF. 478ᶜ; *vgl. sp.* 690.

KLAGHANDEL, *m. klage die in behandlung ist, process:* ein ankläger sol ihm nicht anders einbilden, als das, indem er solchen klaghandel anstellet, seine ehre dabei in gefahr schwebe. BUTSCHKY *Patmos* 895; sobald dieser gegenwärtige klaghandel abgethan sein wird. BÜRGERS *selbstvertheidigung bei seiner amtsentsetzung, weimar. jahrb.* 5, 174. SAVIGNY *system* 5, 5 *spricht von* klaghandlung, *handlung des klagens, anklage.*

KLAGHAUS, *s.* klagehaus.

KLAGICHT, *querulus, questiosus,* clagicht *voc. th.* 1482 q 6ᵃ, DIEF. 478ᵃ.

KLAGIG, KLÄGIG, *adj. von* klage, klagen, *im* 15. 16. *jh.: querulus, querulosus,* clagig, *nd.* clagich DIEF. 478ᵃ, *auch mitteld.* clagich *questiosus voc. opt. Lpz.* 1501 Z ij ᵃ; *nrh.* clachich *questiosus* DIEF. 479ᵃ. *Mit umlaut* klägig, *nd.* cleigig DIEF. 478ᶜ: wenn er sich fleisziger ûbung ûbet in den säligkaiten, dȥ ist ains armen willens, gûtig, klägig, rechtbegirig, barmherzig, fridig. KEISERSBERG *granatapfel* J 4ᵃ, *im gegensatz zu* wûst und wild *vorher, also gleich demütig. hd.* klagig *noch in der Schweiz, von einem der leicht über kleinigkeiten klagt* STALDER 2, 104.

KLAGJAHR, *n. trauerjahr* (*s.* klage 2, *d*): ehe das klagjar verschienen war, trachtet die junge witwe sich widerumb zu verheiraten. *Bebelii faceliae deutsch Frkf.* 1589 74ᵃ.

KLAGKAPPE, *f. kappe als klagkleid,* florkappe, trauerkappe, leidkappe (*epomidion* CUYTR. *c.* 40), *die übers gesicht gezogen wird* (*s.* kappe 5, *c*): bald folgt der sibend, darnach der dreiszigst (*tag nach dem todesfall*), so ist die klag ausz, da zeucht der kläger die feindselig klagkapp wider ausz. FRANK *weltb.* 134ᵃ (1567 135ᵇ); der erben zeher sind under der klagkappen ein gelechter. *sprichw.* 1, 47ᵃ, *nachher* hültûch *genannt. vgl.* klagtuch.

KLAGKLEID, *n. trauerkleid, trauergewand* JUNIUS *nom.* 121ᵇ, FRISCH 1, 518ᵇ: das gebürliche und gebräuchliche klagekleid. SCHWEINICHEN 1, 61;

> legt ir an ein schwarzes klagkleid. H. SACHS 3, 2, 294ᵃ;

erforsch sein herzlich laid und weh,
warumb er antrag das klagkleid. IV, 1, 25b. 2, 32d;

jetzt kompt Tullia in klagkleidern. JAC. AYRER 90a (*k. Otte*); dasz er mir klagkleider machen liesze, damit ich die leicht ehrlich möge beglaiten. SCHUPPIUS 770; deine finger klecken nit für die zahl deiner kläider (*sie daran zu zählen*), ein hauskläid ... ein galakläid, ein klagkläid *u. s. w.* ABR. A S. CLARA *Judas* 2, 57.

KLAGKOSTEN, KLAGEKOSTEN, *pl. f. kosten der klage vor gericht.*

KLAGLIBELL, *n. libellus, die schriftliche klage, klagschrift* RÄDLEIN 539b: ich hatte meine ursachen das klaglibell nicht lange inept, voll kumulierter und generaler klagen zu nennen. J. PAUL.

KLÄGLICH, *lamentabilis, lugubris, flebilis, miserabilis, ahd.* chlagalîh, *mhd.* klagelîch, klegelîch, *im* 15. *jh.* clegelich, *nd.* kleigelich DIEF. 478c, *doch auch noch ohne umlaut, z. b. im voc. th.* 1482 (*s. unter* 1, *a. d*), *im voc. inc. teut.* claglich *als adv.* (*als adj.* cleglich); *nl.* klagelick KIL., *nnl.* klaaglijk. *die volle form* klägelich *noch im* 17. *jh., s.* SCHEFFLER *unter* 1, *e.*

Es ist in der bed. sowol activ als passiv, klage übend und klage hervorrufend, beklagenswert, gleich wie klagbar, klaghaft, *wie* jämmerlich *und die oben genannten lat. worte. der gebrauch des wortes ist aber jetzt ziemlich beschränkt gegen seinen urspr. umfang.*

1) *Activ, klagend. a) urspr. auch von gerichtlicher klage:* 'klachlich oder sachenlich, *dragmatice, questionarie, causative*' *voc. th.* 1482 q 5a, *also wie* klagbar, klaghaft:

ich clag dirs, Heinrich, und thu dirs kunt
über den pösen schnöden Milchschlunt.
der hat mir geredt an mein er,
er spricht ich sei kain junkfrau mer ...
Hainrich, das sei dir cleglich geclagt. *fastn. sp.* 587, 5;

herr der richter, ich wil euch sagen
und auch eur gnad cleglich clagen
uber den Hainz Rubenkorp. 590, 8;

ich clag euch also clegelich. 644, 23;

herr der richter, verhört mich,
ich clag auch hie gar cleglich ... 787, 9.

die 'wehklage' ist freilich dabei eingeschlossen, wie beim folg.

b) zu klagen *das sich an einen wendet um hilfe, trost:*

unsre noth und unsre plagen
wir euch kläglich thun vortragen.
lied an die heil. nothelfer, DITFURTH *fränk. volksl.* 1, 66b;

sprach 'her, der üweren (*euern*) vil
sind von den Schwyzern erschlagen,
das tund wir üch cleglich clagen'.
J. LENZ *Schwabenkrieg* 57a;

dasselb die jungen wachteln sagten
und irer mutter kleglich klagten.
WALDIS *Esop* 2, 4, 74.

diesz 'kläglich klagen' *ist eine alte formelhafte verstärkung von* klagen *in jeder bed., s. h.*

c) zu klagen *gleich klagen über etwas, etwas beklagen:* so auch das gelübde der keuscheit so viel ehebruch hat angericht, das auch etliche unter thumbherrn, auch etliche curtisan (*hofleute*) zu Rom solches oft selbs bekent (*zugestanden*) und kleglichen angezogen. MELANCHTHON *augsb. conf.* 22, *corp. doctr. chr. Lpz.* 1560, *mit klagen erwähnt, das adv. mit der alten endung, vgl. sp.* 931 *unten.*

d) von todtenklage: lugubris vestis, ein kleid der klage (*trauer*), ein kleglichs kleid. MELBER *voc. varil.* o 4a; cleglich *luctuose gemma g. Str.* 1518 P 1a, *funebris* K 2a; klaglicher .. handslachlicher vor laide, trawerlicher, *plangibilis. voc. th.* 1482 q 5a;

sein bruder also (*ebenso*) kleglich det
und klagt sein kind und auch die frawen.
ROSENBLÜT *in den fastnachtsp.* 1148;

ein kleglich singen da man that (*beim begräbnis*),
die glocken klungen früh und spat. WOLFFS *hist. volksl.* 397;

Doris! ists denn ganz vergebens,
dasz ich kläglich um dich thu (*um deinen tod*)?
CANITZ (1734) 316;

o seht die mutter kläglich thun (*um ihr gestorbnes kind*),
es soll die jüngste rose nun
an ihrem busen welken. SCHUBART (1825) 1, 216,

also da noch im edelsten sinne, wie bei ROSENBLÜT *vorhin, 'sich als klagender gebärden', s. dazu e. noch im* 17. *jh. sogar* klägliches haar: welche die augen mit weinen verderbt hatte und mit zertheiltem kläglichen haar erschröcklich war (*entsetzen einflöszte*). SCHUPPIUS 744.

d) von wehklage überhaupt: das man ein kleglich geschrei höre zu Zion. *ps.* 9, 19; schrei laut und kleglich (*μεγάλῃ φωνῇ*). *Esther* 4, 1; schrien kleglich gen himel. 1 *Macc.* 3, 50; kleglich heulen und weinen *Jerem.* 3, 21 *u. ö.*; man höret ein klegliche stimme und bitters weinen auf der höhe. *ps.* 31, 15; kleglich weinen höret man. *weish. Sal.* 18, 10;

was ist für ein geschrei im sal?
ich hab gehört ein klegling schal. H. SACHS 3 (1588), 2, 84a,

nach seiner art für kläglichn;

drauf schrie er sehr klägelich
'gott, mein gott, wie läst du mich
so verlassen leiden!' J. SCHEFFLER *hirtenl.* (1657) 4, 71.

auch milder, z. b. kläglich gesang (*n.*), *flebilis cantus,* kläglich weinen, *lamentari.* MAALER 244b. kläglich reden:

gott, heb ich kläglich an, zörnst du nun ewiglich?
SCHUPPIUS 138;

kläglich erzählen RÄDLEIN 539b. *eigen 'kläglich hören':*

also habt ir kleglich vernummen,
wie der Zipperlein hieher kummen. J. AYRER *fastn.* 49d,

d. i. ist euch kläglich, klagend vorgebracht worden.

e) besonders häufig kläglich thun, *rumpere questus pectore, habere querelas* STIELER 963:

der landman thut nicht recht, dasz er so kläglich thut
um sein entwante wahr, es war beweglich gut. LOGAU 1, 3, 6,

lasz, herze (*d. i. freund*), lasz dein kläglich thun,
wir sehn einander wieder. FLEMING 449 (376 *Lapp., wo* tun *willkürlich als subst. angesetzt ist;*

ihr gewinsel und kläglich thun. HEILMANNS *Thucyd.* 401;

was helft ihr? kläglich thun. wem nützt ihr? meinem jammer.
GÜNTHER 745;

er thut dabei wie ein weib kläglich, *molliter et effeminate hoc fert.* STEINBACH 1, 858; *s. auch die stellen unter d. auch in dieser wendung aber fühlen wir heutzutage doch mehr die passive bed.: so dasz es einen kläglichen eindruck auf andere macht.*

f) diese wendung des begriffes auf die subjective seite, von der thatsache auf ihre wirkung, war von der sache selbst zu nahe gelegt: kläglicher wort ich nie mehr gehört hab, sie machet mir und dem boten mit ihrem klagen die augen ubergehen. *Galmy* 308. *so mag sich die bed. 'schmerzlich rührend' früh eingeschlichen haben, sie ist wol z. b. in folg. mit:*

darumb weil kläglich zwar und schmerzlich, doch fruchtlos
ihr vil zu spate rew. WECKHERLIN 71 (*ps.* 18, 74).

RÄDLEIN 539b *erklärt denn auch das active* 'kläglich, *jammernd*' *zugleich mit 'beweglich (d. i. rührend), pitoyable', auch* 'kläglich, *bitterlich* weinen, *pleurer pitoyablement*' *ist so gemeint.*

g) aber der alte active sinn ist selbst dem 18. *jh. doch auch noch ganz gegenwärtig:*

wie ängstlich zittert mein herz vom winseln der kläglichen saite,
die unter dem schaffenden finger erseufzt.
ZACHARIÄ (1761) 434;

das mitleiden entspringt aus der liebe und aus der traurigkeit, folglich musz auch der ton der stimme sanft und gelinde, doch dabei kläglich und bebend sein. GOTTSCHED *redekunst* (1759) 390; warum sprichst du das wort so kläglich aus? seufzest du über deinen namen? GELLERT (1784) 3, 36; wer kennt nicht das trotzige und gebietrische der stimme, das weichliche, das klägliche. 6, 316;

der maler ward beschämt gerühret (*d. i. von scham betroffen*)
und sah den kenner kläglich an. 1, 121 (*der maler*),

'mit klagender miene', mit der er traurig seine vorherige thorheit bekennt; die junge reizende mademoisell Gossin ward auf einmal dadurch berühmt, und selbst Voltaire ward so entzückt über sie, dasz er sein alter recht kläglich betauerte. LESSING 7, 71, *traurig;* es war ein schöner abend .. die turteltaube sang kläglich auf den alten maibuchen. STILLINGS *jugend* (1779) 130, *klagend;*

der mond von einem wolkenhügel
sah kläglich aus dem duft hervor. GÖTHE 1, 75, *trauernd;*

aber ich schauderte gleich, als tief erseufzend und kläglich
aus den wipfeln zu mir lispelnde klage sich gosz. 1, 324.

noch jetzt landsch. kläglich *für viel klagend; in Hamburg erschien* 1747 *ein lustspiel* die klägliche; ein kläglicher, *klagsüchtiger, pimpelnder* kerl. RÄDLEIN 539b.

h) wie GÖTHE *vorhin* klage *noch* kläglich *nennt, so ist diese nachdrückliche häufung aus alter zeit beliebt. häufig mhd.* klegeliche klage FREID. 50, 19, klägelichez klagen *Trist.* 30, 26. 32, 27, klegelichen klagen *Klage* 546. *Mai* 173, 15, *mnd.* cleghelyk claghen *Val. u. Nam.* 2467. *es ist wie* schade schedelich *Nib.* 1729, 2, beteliche bete *Flore* 7131, güetlichen guot LICHTENST. 556, 14. 12. 566, 22, mörtlichen ermort *leseb.* 962, 8. *besonders von todtenklage, z. b.:*

dô si klägeliche
klagten daz vil reine wîp. *Wigal.* 261, 15;
der biderbe herzog Friderich,
den wir klagen klegelich. Helbling 8, 1058;

alsô klegelicher klage man muoste doch erwinden (*aufhören*). *Lohengrin* 7247;

er sprach 'ich clage clegeleiche'. *meisterges. im leseb.* 1030, 18;
die wittib und weisen clagen auch cleglich. *fastn. sp.* 1113.

auch vor gericht u. a., s. unter a und Waldis *unter b.*

2) *Passiv, worüber man klagt oder klagen musz, die bed. die unserm gefühl jetzt am nächsten liegt (vgl.* 1, *f), wie sie denn schon* Steinbach, Stieler *voran stellen; sie war auch schon mhd.:*

ich hœre harte dicke klagen
daz unklegeliche ist. *welsch. gast* 13417.

a) im alten genauen sinne, wie Maaler 244[b] klägklich *erklärt,* das einen zû klag und weinen reizt und bewegt:

(*die Türken*) die kurzlich in der keiserlichen majestat erblanden klegelich ûnd mortlich haben genomen ubir handen. Haupts *zeitschr.* 8, 331;

Juda ligt jemerlich .. es stehet kleglich auf dem lande. *Jerem.* 14, 2; der wein stehet jemerlich und das ole kleglich. *Joel* 1, 10; das land ligt kleglich und jemerlich. *Jes.* 33, 9, *beide worte so öfter zusammen, vgl. Ezech.* 19, 14. *klagl. Jer.* 2, 8;

der tod macht sterbens hören auf.
darümb des tods mich nit verdreuszt,
und mag nit kläglich sein genännt
zû kummen an sölch künftig endt. Schwarzenberg 151[d];

ein kläglich trawrige geschicht. H. Sachs 3 (1588), 2, 81[c];

und ist ihr hasz so kläglich und unsäglich,
dasz keine hilf in disem jammer mir
erwärtlich noch behäglich.
Weckherlin 112 (*ps.* 25, 26);

klägliche hochzeit *nuptiae funestae* Stieler 963, ein kläglicher *trauriger* zufall, *un accident funeste,* kläglicher tod Rädlein 539[a]; das war allen einwohnern ein kläglicher tag. Steinbach 1, 858. *Aber auch in den meisten dieser fälle hat für uns* kläglich *schon etwas fremdartiges gewonnen, wir würden jetzt* beklagenswert, traurig, jammervoll *o. ä. sagen. nicht viel anders noch in folg.:* bessern sollen uns alle gattungen der poesie, es ist kläglich, wenn man dieses erst beweisen musz, noch kläglicher ist es, wenn es dichter giebt die selbst daran zweifeln. Lessing 7, 349 (*hamb. dram.* 2, 77), *traurig;* die gleichgültigkeit des hofes bei solchen zufällen, wodurch ganze provinzen in den kläglichsten nothstand gesetzt wurden. Wieland 6, 218 (*goldn. sp.* 1, 10); während dasz der ackerbau im kläglichsten verfalle lag. 7, 69 (*g. sp.* 2, 3); ihr erster besuch war in der kathedralkirche, die von der bilderstürmerei noch überall klägliche spuren trug. Schiller 850[a].

b) jetzt überwiegt einseitig die abgeschwächte bed. 'erbarmen, mitleid erweckend', erbarmungswürdig (vgl. 1, *f):* so wuste ich mich so kläglich zu entschuldigen, dasz mir mein vater abermahl nichts thun könnte. *Simpl.* 1, 425, 29 *Kurz;*

in banger ohnmacht fällt Selinde kläglich nieder.
Zachariä *verwandl.* 2, 146;

Samma ... lag ... in kläglicher ohnmacht.
Klopstock *Mess.* 2, 107;

dich haben die priester
kläglich erwürgt, du göttlicher mann! 3, 352;

sie rannte, verzweifelnd an ehr und an glück
und kam in den garten der heimat zurück,
ihr klägliches leben zu enden.
Bürger *des pf. tochter von Taub.;*

ein gräszlich scheiden machte dich (*Werther*) berühmt,
wir feierten dein kläglich misgeschick.
Göthe 3, 22 (*tril. der leid.*).

c) am nächsten aber steht unserm gefühle der gebrauch, wo die erbarmung in verachtung übergeht, ganz wie bei erbärmlich *selbst, bei* jämmerlich, miserabel (*sodasz statt der urspr.* klage *selbst spott, lachen eintreten kann*): deine hosen hastu gottskleglich beschissen. O. Melander *jocos.* 3, 98; klägliche hoffnung, *spes misella.* Stieler 963, *wie* elend, '*erbärmlich klein*'. ein kläglicher mensch (kerl) *ist wenig gelinder als ein* jämmerlicher, erbärmlicher. *es heiszt* das stolze unternehmen hat ein klägliches ende genommen, er spielt dort eine klägliche figur, man hat ihm kläglich mitgespielt *u. dgl. verstärkt* gottskläglich.

KLÄGLICHEN, *ältere form des adv.* kläglich, *mhd.* klegelîchen: wider all sölch meineidigen mönschen und lestrer sind strafende gesetzt (*gesetze*) gemacht .. und ist kleglichen, das sie nit vollzogen werden. Keisersberg *dreieck. spieg.* (4[a]) Bb 7[a] (sein *mit adv., s. gramm.* 4, 926); fieng an kläglichen zu weinen. *buch der liebe* 40[d]. 248[a];

was kommt denn da so kläglichen
mit beten, weinen angeschlichen? Tieck 1, 192.

KLÄGLICHKEIT, *f. abstr. subst. zum vor.:* die kläglichkeit der dortigen verhältnisse; wenn wir nicht zu den vielen kläglichkeiten der vergangenheit neue der gegenwart häufen wollen. Varnhagen v. Ense *briefl. v. j.* 1848 (*morgenbl.* 1859 *s.* 517[b]). *auch im activen sinn: lugubris vestis,* ein kleid der kleglicheit, der klage, ein kleglichs kleid (*trauerkleid*) Melber *var.* o 4[b].

KLAGLIED, *s.* klagelied.

KLÄGLING, *m. klagsüchtiger, querulant, von* Luther *gebraucht und vielleicht von ihm gebildet:* es sind murmeler und kleglinge (μεμψίμοιροι), die nach iren lüsten wandeln und ir mund redet schwülstige wort. *ep. s. Judae* 16 *in der ursprünglichen übers., auch in den werken in der auslegung der ep.* 2, 422[a]; darumb sage ich also, solchen unnützen meulern und kleglingen zu antworten. 5, 365[a]. Campe *bildete für* querulant *ein* klagebold (*vor gericht*), *das die wbb. lange fortführten.*

KLAGLOS, *der klage überhoben, mhd.* klagelôs (*s. u.* 1, *a*).

1) *gerichtlich, gegensatz von* klagbar. *a) in der regel vom kläger,* einen klaglos stellen *oder* machen, *ihn befriedigen und ihm dadurch alle ursache zur klage benehmen.* Adelung, *der es nur so kennt, wie* Frisch *im deutschen wb.:* und sullen wir grêve Engilbracht de herren, de burgman und de stat zû Vrideberg redelôs, clagelôs machen von allin sachin um den brant und um den schadin der zû der zît geschach. *urk. v.* 1315, Baur *hess. urk.* 1, 332; (*man soll ihn*) arrestiren .. bisz so lange er diejenigen bürger, so gegen im zusprechen (*etwas klagend in anspruch zu nehmen haben*), zufrieden gestelt und klaglos machet. Kirchhof *wendunm.* 75[b]; weil ich nicht allein die schulden, in die ich geraten, bezahlt, sondern auch meines vaters seligen ausstände richtig und menniglich klaglos gemacht. Thurneisser *ausschr.* 3, 141, *alle gläubiger befriedigt;* dasz er den debitor klaglos mache. *colica* 138.

b) aber auch von dem der klagen will: da sie nun klaglos gestellet waren (*mit der klage vor gericht abgewiesen*), verdrosse es dem beleidigten gewaltig. Darbennime *cur. reisebeschr. des herrn Androphili* 1735 *s.* 314

c) vom beklagten, also passivisch, find ichs nur bei Frisch *im franz. wb.* (1719) *angegeben,* klaglos stellen *absoudre quelqu'un, le décharger d'une action intentée contre lui; im deutschen wb. liesz ers aus. aber dieser gebrauch ist doch glaublich nach der gleichen bed. von* redelos, *s.* Haltaus 1535, *wo es auch* redelos und unbeclaget *heiszt; es entspricht zudem der wendung* der klage lôs sîn *oder* werden *sp.* 911, *gehört die stelle bei* Baur *u.* 1 *hieher? weit alterthümlicher sieht aus ein schwäb.* urkläg machen Frisch 2, 410[b], *das auf ein ahd.* urchlagi *klagfrei weist.*

d) auch passivisch, von sachen: die von fremden gesandten in Rom aufgenommenen darlehen wurden klaglos gestellt, da man hierin das einzige mittel fand den bestechungen, die im senat an der tagesordnung waren, ernstlich zu steuern. Th. Mommsen *röm. geschichte* 3, 151.

2) *ohne klage, beschwerde:*

schwer büsz ichs nun, doch klaglos! denn gereuen
des liebenswürdigen verbrechens soll michs nicht.
Wieland *Oberon* 8, 26,

ohne mich zu beklagen, wie klagenlos. *der ersten bed. näher und ihr nachgebildet in einer proclamation des östr. generals von Hess an die Wallachen i. j.* 1854, *von denen verlangt ward* beihülfe zur klaglosen unterkunft *der soldaten.*

Fremd ist ihm ein freilich merkwürdig anklingendes dunkles klaklos *in andern mundarten: nrh.* clackloise *ganz, unverletzt im Teuthon.* (Dief. 587[c]), *in gleicher bed. ags.* clǽcleás, *altn.* klakklaust *adv.* (*bei* Biörn *sogar 'sine querela'*); *ganz anders nl.* klakkeloos, *nordfries.* klakluas *plötzlich, nd.* klaklôs *unfest u. a.* (*s. das brem. wb., vergl.* Haupt 5, 237). *höchstens wäre denkbar, dasz eine entsprechende ahd. oder altfränk. form hinter unserm gerichtlichen* klaglos *stünde, die dann auf* klage *erst umgedeutet wäre.*

KLAGLOSSTELLUNG, *f. satisfactio voluntaria* Frisch 1, 518[c], *s.* klaglos 1.

KLAGMUHME, *s.* klagemutter.

KLAGMUSIK, *f. klagende musik, vgl.* klagemelodie:

sie kommt! sie kommt! still! welche klagmusik!
Schiller 606[b] (*Tur.* 5, 1).

KLAGODE, *f. trauerode.* Canitz (1734) 309.

KLAGORT, *m. trauerort, trauerhaus.* Stieler 1395. *vergl.* klageort.

KLAGPSALM, *m. psalmus querulus, ejulatorius* Stieler 1483, *mhd.* Dâvîdes clagesalme *pl. Tit.* 2512, 2:

mein schlaf ist nur ein qualm (*s.* kalmen *und sp.* 705),
mein lied ein klagpsalm. Günther 267,

KLAGRECHT, *n. oder* klagerecht, *recht zur klage vor gericht.* Savigny *system des h. röm. rechts* 4, 299. 5, 5. 265. *vgl.* klagberechtigt.

KLAGREDE, *f.* 1) *naenia, lessus (trauerrede).* Stieler 1540, *lamentatio* Steinbach 2, 234, *nl.* klaagrede: ein epitaphium oder klagred ob der leich d. Martini Luthers. H. Sachs 1, 93ᶜ;

> du schiedest hin, die welt ward öde,
> ich stieg hinab in meine brust,
> der lieder sanfte klagerede
> ist all mein trost und meine lust. Uhland *ged.* 22.

H. Sachs *nennt gewisse gedichte so, z. b.* klagred der neun muse (*musae*) oder künst über ganz Teutschland 1, 389ᶜ, klagred der welt ob ihrem verderben 352ᵈ, klagred der waren freundschaft 286ᵇ.

2) *vor gericht, judicialis expositio querelae, postulatio* Haltaus 1096, Rädlein 529ᵃ, *dort aus dem* 15. *jh. belegt.*

KLAGREIM, *m.* klagreime *pl., klaglied.* M. Kramer 1787.

KLAGRICHTER, *m. questor voc. th.* 1482 q 6ᵃ, *es ist wol richter in peinlichen sachen ·gemeint, vergl.* quaestor, richter übers malefiz, reichsvogt Frisius 1100ᵃ.

KLAGROSS, *n. wie* klagepferd: hierauf folgete das klagros schwarz bekleidet. Lucae *Schlesiens denkwürdigkeiten* 1320.

KLAGSAAL, *m. bei* Butschky: wer land und städte durch eigensinnige anschläge in trauer- und klagsäle verwandelt. *Patmos* 743, *eig. saal im trauerhause, in dem die* klage (2, *b*) *eingenommen, die todtenklage angestellt wird?*

KLAGSACHE, *f. anhängiger rechtshandel, causa, wie urspr.* sache *allein,* klagsachen *actiones, lites* Stieler 1656, *entstanden aus* 'diu sache der clage' *Magdeburger fragen* 2, 2, 3ᵃ: da der biszherige bürgemeister dem neuen das regiment nun übergeben, so liesz dieser, alteingeführten gebrauch nach, alsobald eine klagsache vor sich bringen . . und diese sache muste er in gegenwart der ganzen bürgerschaft . . auflösen und verabschieden. Riemer *pol. maulaffe cap.* 143.

KLAGSAM, *questiosus,* clagsamer. *gemma gemmarum Straszb.* 1518 V 4ᵃ. *mhd.* klagesam *beklagenswert.*

KLAGSCHATZ, *m. gerichtssporteln, sportulae, pecuniae judicibus, viatoribus et executoribus solvendae* Frisch 1, 518ᵇ. 2, 166ᵃ, *mhd.* klageschatz. Haltaus 1096: auch die sportel oder clagschatz, wo die im gebrauch sein, dem fisco zu des gerichts gemainer notdurft (*bedürfnissen*). Tenglers *laienspiegel* 18ᵃ. *vgl.* klaggeld.

KLAGSCHLEIER, *m. schleier zur trauerkleidung gehörig, z. b. in Augsburg einst, s.* Birlinger *Augsb. wb.* 279ᵇ. *vgl.* klagsturz.

KLAGSCHREIBEN, *n.* 1) *condolenzschreiben* Rädlein 539ᵇ (*s.* klage 2, *b*). *von* klage *überhaupt:* ein herzbewegliches klagsreiben (*so*) über das vilfältige elende des menschen in diser welt. Butschky *kanzl.* 638.

2) *gerichtlich, wie* klagschrift 1. M. Kramer 1719. 1787.

KLAGSCHRIFT, *f.* 1) *schriftliche klage vor gericht, libellus, 'querela accusatoria' (also für die eingereichte klage überhaupt)* Stieler 1924. Rädlein 539ᵇ. Adelung. *übertragen:* clagschrift an alle stend deütscher nation. Hutten; wenn von allen den unzähligen klagschriften gegen die räuber eine einzige mich trift. Schiller *in der ankünd. der rhein. Thalia, deutsches museum* 1784 2, 565. *vgl.* klagbrief, anklageschrift.

2) *in der allgemeinen bed. von* klagen: *naenia,* klageschrift. Chytraeus *nomencl. lat.-sax.* 14, *schriftliche todtenklage;* klagtrawr- und grabschriften. Weckherlin 601, *threni;*

> nun diese klageschrift hab ich zu eignen händen
> euch, o ihr liebsten söhn und meiner zierde zier,
> aus meiner wüstenei und drängnis müssen senden.
> Fleming 120 (109 *Lapp.*),

'*schreiben vertriebener frau Germanien an ihre söhne*'.

KLAGSCHUH, *m.* klagschuhe, *trauerschuhe, von rauhem corduan.* Comenius *orb. pictus* 2, 211. *vgl.* klagschleier.

KLAGSPIEL, *n. dichterisch für* trauerspiel:

> ein aftersohn der tragischen kamöne . . .
> bracht einst in W. ein klagspiel auf die scene.
> J. N. Götz 3, 123,

in der überschrift aber das gerettete trauerspiel.

KLAGSTAND, *n. crinomenon, quaestio juris* Stieler 2131. *vgl.* anklagestand.

KLAGSTURZ, *m. trauerschleier, s.* klagschleier:

> die du dort sichst in dem klagsturz. H. Sachs.

KLAGSUCHT, *f. übertriebene neigung zum klagen, animus querulosus:* und klagt einer oft etwas darüber er sich doch nicht beklagen solte, wi denn die menschen der klagsucht meistens unterworfen sein. Butschky *kanzl.* 425. *auch bei* Schottel 457ᵇ *aus* Harsdörfer, Lavater *von der phys.* 2, 76.

KLAGSÜCHTIG, *querulus.* Rädlein 539ᵇ.

KLAGT, klagte, klägte, *s.* klagde, klägde.

KLAGTAGE, *pl. m. trauerzeit:* Judith die erbare und andechtige witfraw gehet in iren klagtagen in erbarn klagkleidern. Mathesius *Sar.* 48ᵇ; die allertrawrigsten klagtag wurden in fröliche fest verwandelt. *buch der liebe* 228ᵈ.

KLAGTUCH, *n.* klagtüchlein, *weiszes tuch das auf dem lande zwischen Inn und Salzach von frauen in der trauer über den kopf gelegt wird.* Schmeller 1, 426, *vgl. die fränk.* klagbinden, bänder *von taffet oder flor* 2, 355, *und* klagkappe, klagschleier.

KLAGUNG, *f. lamentatio* Dief. 478ᶜ, *voc. th.* 1482 q 5ᵃ, *luctus, ploratus, gravamen* Stieler 963, *ahd.* chlagunga, *mhd.* klagunge.

KLAGVERJÄHRUNG, *f.* Savigny *system* 3, 398. 4, 299. 5, 266.

KLAGVERWANDTER, *m. consors litis,* mitkläger Haltaus 1096, *subscriptor* B. Faber *thes.*

KLAGWEISE, *adv.* 1) *accusatorie* Frisch 1, 518ᵇ, *gerichtlich klagend, ursprünglich in* klagweise, *s.* Haltaus 1096 (*mit falschem genit.* s in klagsweis reden *urk. v.* 1499 *das., s.* klage 6): so teglich wider fursten, reichstet und ander oberkait in clagweis ainem gericht (*dem reichskammergericht*) angepracht wirdet, daz sy die leüt unverschuldt on recht und redlich ursachen zum tod verurtailen. *reichstagsabsch. Augsb.* 1500 C 2ᵃ. *ohne das* 'in': welches alles wir zum bericht allein, weils gnedigst begert und gefordert, und nicht clagweis oder dem erzstift Magdeburg zur vorkleinerung und vorfang (vorbringen). *schreiben des rats zu Halle v.* 1547 *an den kaiser,* Haltaus *a. a. o.;* klagweis *noch bei* Rädlein *so. anders* klageweise *f., klaglied, s. dort.*

2) *auszergerichtlich:* uber welchen .. verdacht die unschuldige frau sich nicht wenig betrübet, und hat solches an ihre nächste befreundte (*verwandten*) klagweis gelangen lassen. Abele *gerichtsh.* (1684) 1, 28;

> die menschen und die götter hoch
> in klagweis heftig ich anzog (*anrief*).
> J. Spreng *Aeneis* 66ᵃ.

KLAGWESEN, *n. querela* Stieler 172.

KLAGWINSELN, *bemerkenswerte vereinigung von* klagen *und* winseln, *vergl.* klaggezeter, jammerklage:

> klagwinseln hört man jedermann.
> *Reinicke fuchs Rostock* 1650 *s.* 106.

KLAGWÜRDIG, 1) *gerichtlich: darauf wol ze klagen were, accusabile* Frisius 21ᵃ. Maaler 244ᵈ, *accusandus, incusandus* Schönsleder f 2ᵃ, *sie schreiben aber noch richtig* klagwirdig.

2) *von wehklage, beklagenswert:*

> der klagwürdig und edel fiel. Platen 115.

KLAGZETTEL, *m.* 1) *klagschrift, klagbrief:* der achtbar doctor Eck hat e. k. f. g. sein handschrift und klagzeddel, darin er unter andern mich höchlich bei e. k. f. g. verkleint, behenden lassen. Carlstad *bei Luther* 1, 148ᵃ, *scheint verkleinernd gemeint.*

2) *billet, in dem man sich beklagt:* dasz auf ihren klagzettel keine antwort kam. Hermes *Soph. reise* 1, 31.

KLAI, *s.* klei.

KLAIBEN, KLAIBER, *s.* kleiben, kleiber.

KLAM, *s.* klamm *oder* klimmen.

KLAMBE, *f. nebenform von* klampe, klamme, *s. d.*

1) *klaue:* solche rosse (*die der könig von Neapel dem papste jährlich zum geschenk sendet*) samelt ein jeder bapst . . und leszt sie ledig für im herfüren wenn er prangen wil mit einer sonderlichen herrlichen pracht, zum zeichen das er die klamben (*seiner macht*) in solche königreiche geschlagen. Luther 6, 490ᵃ (*in der ausg.* 1561 *aber* klawen); *das bild ist hergenommen von den wappenthieren. ebenso älter nrh.* klambe, *auch bildlich, von Jonas der erlöst ward*

> ůzer engestlichen klamben
> van des woelvisches wamben (*leib*). *Karlmeinet* 472, 47,

das bild ist wie bei klaber; *sicher auch mhd.* klambe.

2) klambe *klammer, zange o. ä. ist sicher auch da gewesen nach der gleichen bed. von* klamme, klampe; *davon* chlamben *verklammern, im schiffsbau (vgl. unter* klampfern) Diemer *gen. u. ex.* 28, 11, verklambet *verklammert* Wolfram *Tit.* 8, 2. *auch für die stelle aus Karlm. ist diese bed. doch möglich.*

KLAMM, *m. beklemmung, krampf, zwang, mhd.* klam (*gen.* klammes) *wb.* 1, 842ᵃ.

1) *krampf (schon mhd.), z. b. luftröhrenkrampf:* ein hund der den klamm hat, *qui κυνάγχῃ laborat.* Frisch 1, 518ᶜ. Adelung; *so z. b. in Leipzig,* klamm, *der einem die luft benimmt* (einen klammt), klamm in den händen, *z. b. vom schreibkrampfe auch fränk.:*

es haszt, die alt fra bos is krank —
a steckflusz und der klamm.
GRÜBEL 1, 22, '*krampf*' 3, 287^{b}.

ohrenklamm *parotis* GOLIUS *cap.* 58 *kann auch* klamme *f. sein, s. dort. Auch der sache nach dasselbe ist wol* der klamm, *auch* die klemme, *eine krankheit der schweine, ein gewächs am gaumen* (*s.* rankkorn), *und eine gewisse krankheit der hirsche* (NEMNICH). *vgl.* klammflusz.

2) *mhd. auch gleich not, 'klemme'* (*z. b.* des tôdes-klam); *auch das wird noch länger gelebt haben, wie im fem.* klamme. *bei* GOTTHELF geldklamm, *geldnot:* ein schild gegen geldklamm. 19, 266 (*schuldenb.* 280), *ist das m.?*

3) *klammer, als das beengende werkzeug: tenaculum,* ein clam, clamm. DIEF. 577^{a} *aus einigen vocc. des 15. jh., darunter ein westmitteld.; freilich könnte das auch das beschnittene fem.* klamme *sein. ein oberlaus.* klamm *m. tintenstecher* ANTON 9, 7 *geht wol auf mlat.* calamarium *zurück, aber angelehnt an dieses* klamm; *vgl.* kalmar, *wofür* FULDA *auch* klamer *angibt.*

4) *verwandtschaft und nebenformen.*

a) nebenformen sind klamme *f. und* klamp *m., das ebenso* klampe *f. neben sich hat, dieses wieder* klambe *f.; die bedeutungen sind nicht bei allen gleich entwickelt oder gleich erhalten, aber es liegt darin ein altes wort. denn*

b) dasselbe ist ags. clam (clom) *m., gen.* clammes, *und ebenso daneben* clam *f., vielleicht auch n., s.* GREIN 1, 161 *fg.; die bed. ist fessel, fesselung, auch packender, festhaltender griff und die packende hand oder klaue selbst Beov.* 1503 (*wie* klambe *bei uns*), *und das zeigt denn die grundbedeutung des stammworts,* klimmen (*praet.* klamm), *s. dort und das adj.* klamm; *daher nd.* klammvagel *raubvogel* DÄHNERT 230^{b}. *noch jetzt lebt auch nordengl.* clam *zange* (*s.* HALLIW.), *schott.* clams *pl., auch schraubstock, schwed.* klamm *m. klammer u. ä., s.* RIETZ 331^{b}. *s. weiter* klammen.

c) das von GREIN *vermutete ags. neutr. wird auch mhd. vorliegen in* solch klam *Winsb.* 53, 10 *als acc.; bair. besteht* das klam *neben* die klamme *bergspalte* SCHM. 2, 356. *also ein wort in allen drei geschlechtern, wie bei* kinn, kitt.

KLAMM, *adj. arctus, angustus* SCHOTTEL 1345, *gleichen ursprungs mit dem vorigen und ebenso von hohem alter; es zeigt in den nebenformen* klimm *und* klumm *selbst den vollen ablaut des stammwortes; s. auch* klemm. *es ist gleichfalls in England erhalten, s. 2 a. e. mhd. kann es verborgen sein in* klemde *einzwängung, enge* JEROSCHIN 96^{a}, *hinter dem freilich als stamm eher* klam *als das hier nötige* klamm *steckt; doch s. 5, c.*

1) *eng oder genauer zu eng, wie* SCHMIDTS *id. bern. als schweiz. angibt* 'chlam *angustior*' (FROMM. 2, 371^{a}): klamm machen, *eng und fest machen.* SCHOTTEL; klamme schuhe, die schuhe sind mir zu klamm. ADELUNG, *wie* zu knapp. *nd.* klamm *dicht an einander, gedrange brem. wb.* 2, 784, FROMM. 2, 120; de dör is klamm, *die thür gehet gedrange* RICHEY 118. *auch 'beklommen',* es ist mir so klamm um das herz, *daher* klammherzig *beklommen, beides bei* ADELUNG *als nieders.*

2) *wie* knapp *und lat.* angustus, *von der enge auf den mangel übertragen, schon in einem voc. v.* 1429 chlam *gar zu gering, gar zu wenig* (WEIGAND 1, 588): es sind klamme zeiten, *wo es knapp hergeht,* das wasser wird klamm *fängt an zu fehlen,* das geld ist klamm ADELUNG, *es ist nd.* (*z. b.* DÄHNERT 230^{b}) *und md., z. b. thür., sächs.* (*s. aber auch tirol.* klumm): meine zeit ist mir diesen sommer so kurz zugeschnitten gewesen, oder vielmehr ich habe sie mit meiner thörichten arbeit über den Berengarius mir selbst so klamm gemacht, dasz ich mir es schlechterdings zum gesetze machen muszte so wenig briefe als möglich zu beantworten. LESSING 12, 267. *bergmännisch heiszt* klamm *genau gewogen, wie man sagt* knapp wiegen, *daher* klamm-lötig *das knapp ein lot hält* HÜBNERS *handlungslex.* 1002. *auch engl. ist das enthalten in* clam (clem) *mangel leiden, schmachten und knapp halten, hungern lassen, schott.* clam *gering, wertlos.*

3) *dicht, gediegen, 'massiv', so im bergbau:* klammes gold ADELUNG, *genauer* klamm-gold FRISCH 1, 518^{c}: alle handstein werden im (*dem Midas*) in der faust zu clam gold. MATHESIUS *Sar.* 14^{a}, *diesz* 'clam gold' *als dativ* (*gleich darauf heiszt es* wird alles zu lötigem golde) *zeigt dasz der ausdruck damals schon ein formelhaft fester war, s. dasselbe bei dem adj.* klammer *u.* 2; denn das man sagen wil, fein silber und clam gold bestehe im fewer, ist etlicher masz war. *das.* 36^{b}, *und bildlich bergmännisch:* das solchs clam, pur, lauter genade und güte sei. 113^{b}; aus klam lauter gnaden und barmherzigkeit. *ders.; die heutigen bergm. wbb. nennen es nicht mehr. s. auch* klammer *adj.,* klammig, klammgellig. *aber nd. lebt es noch:* de klame fels, *der gediegene fels,* dat ile klame fett, *das 'eitle', blanke fett* SCHAMBACH 101^{a} (*zur form s. 5, c*).

Aber es schlieszt sich noch eine bedeutung an, die zugleich stark ausweicht:

4) *erstarrt, kalt und feucht, feucht überhaupt, klebrig.*

a) klamme hände, finger, *von frost starre; es ist nordd.* (RICHEY 119, SCHÜTZE 2, 275, DANNEIL 102^{a}), *wie wesentlich das ganze wort. man sagt dort* wenn er geld ausgeben soll, sind ihm die hände klamm; *vgl.* klamerige poten, *eiskalte hände br. wb.* 2, 786. *aber auch mitteld. kommt es vor* (*thür., sächs.*), *obwol das part.* verklommen, verklummen *gewöhnlicher ist, das deutlich an das starke* klimmen *zusammenpressen anknüpft wie* klimm, klumm (*vgl. dazu* klammen 2). *und selbst ein Schweizerwort wird dazu gehören,* klammern *und wieder auch* klummern, *impers., stark an die finger frieren,* es klammert *oder* klummert mich STALDER 2, 105; *ähnlich sächs.* klemmern (*an der Elbe*), *von frost gelähmt dastehn* (*nl.* kleumen); *das ableitende* -er, *wie in nd.* klamerig *vorhin, stimmt zu dem adj.* klammer *gleich* klamm. *diese bed. schlieszt sich denn wol noch gut an die grundbedeutung an. Aber ein neuer begriff kommt hinzu in*

b) feucht und kalt, naszkalt. DÄHNERT: die hände sind mir klamm, *vor kälte nasz und erstarrt.* HEYNATZ *antib.* 2, 184 *als nordd.* (*auch* klamerig), *bei* DÄHNERT *von kaltem schweisze; nrh.* klammer schwêsz *kalter oder angstschweisz Aach. mundart* 109, *nl.* het klamme zweet, *nd. auch* klamm wäder, *naszkaltes wetter* (*Neustettin*).

c) aber auch feucht allein. nd. z. b. von heu (SCHAMBACH) *oder wäsche die nicht völlig trocken wurden, von gliedern eines menschen der in gelindem schweisze ist* RICHEY 119; *livl.* klamm sein *ein wenig schwitzen* HUPEL. *auch mrh.* (KEHREIN), *nrh. in Aachen* klamm *halb feucht halb trocken, z. b. von angefeuchteter leinwand, schon im Teuthonista* clam *humidus, nl.* klam (*auch* klem), *nordfries.* klâm JOHANSEN 148^{a}, *auch dän.* klam, *schott* clam, *womit das alter der bed. weit hinauf rückt. nd. bei* SCHAMB., DANNEIL *auch von fenstern u. ä. die verquollen sind, was sich an die bed. 1 anschlieszt. nd., dän., schwed. dial. auch von schnee der näszlich sich ballt* (*dän.* klammes *sich ballen*), *daher bei* ADELUNG der schnee ist klamm; *das schlieszt sich aber zugleich wieder an die bed. eng, dicht an, oder mit* RICHEY *an die folg dazu nrh.* klamhêt *f., nl.* klamheid, *dän.* klamhed.

d) endlich klebrig, so nd. 'klebricht feucht' brem. wb. 2, 784 (klammen swêt *klebrichter schweisz*), *ostpreusz.* HENNIG 122. *nl.* klam (*und* klamp) *bei* KIL. *tenax, viscosus, lentus, also zähe, klebrig; ebenso nrh.* clam *im Teuthon., schott.* clam, *engl.* clammy (*d. i.* klammig, *s. d.*), *dazu* clam (*auch* clem) *klebrig sein, ankleben, leimen, schmieren, mundartlich* clam *clamminess, any adhesive, viscous matter* HALLIWELL 251^{b}.

5) *das alles gibt aber noch weitere fragen auf.*

a) der begriff zähe läszt sich zwar mit der bed. 1 noch vereinigen; aber der begriff klebrig weist auf einen andern stamm, der sich mit anderm vocal in ahd. chleimian, *nd.* klêmen *u. s. w. gleich kleben zeigt, s. unter* klenen.

b) auch der begriff feucht scheint mit dem grundbegriff nicht vereinbar; aber das dän. klam *vom schnee heiszt schwed.* kram, *altn.* krammr, *und das liegt doch wol schon in goth.* qvrammiþa *feuchtigkeit Luc.* 8, 6 *vor. in dem ganzen stamme aber wechseln weitgreifend die anlaute* kl- *und* kr-, *noch mhd. sind* klimmen *und* krimmen *ziemlich eins. so stimmt auch dän.* kramme *pressen noch zu* klammen, *dän. dial.* kram, *schw.* kramm *knapp, gepresst zu* klamm 1. 2. *wie kommt aber der begriff feucht hierher? etwa von ausgepresstem safte? vgl. isl.* krumr *saft. s. auch das zweite* klampe 3, *a.*

c) in der bed. 1. 2 zeigt sich eine nebenform mit einfachem auslaut und theilweis anderm vocal: de dör geit klame SCHAMB. (*vgl. unter 4, c*), klamig *das. gleich* klammig, klaom *gleich* klamm DANNEIL 102^{a}, *ostfries.* klämen *vor kälte starr sein, frieren* STÜR. 111^{b}, *nl.* kleumen; *das* verklommen *unter 4, a heiszt nd.* verklâmt, verklômt, *nl.* verkleumd. *ebenso schott.* claum *gleich* clam *feucht. aber auch das ist dem stamme von* klimmen *eigen, s. dort und* klammer 1, *a,* klammen 4, klamme 5, *c. auch das dunkle* klam *in* FRAUENLOBS klamer morgen *spr.* 200, 6, *das irgendwie hierher gehören wird, erklärt sich so in der form, vgl.* JEROSCHINS klemde *oben. s. übrigens auch* gleim.

KLAMMBRILLE, *f. brille nach alter art, die nur auf die nase geklemmt wird,* nasenklemmer, nasenquetscher: unser gevatter sitzt schon da, hat seine alte klammbrille auf der nase. O. W. v. HORN *des alten Schmiedjacobs gesch.* 137. *wol von* klammen.

KLAMME, f. gleich klambe f., klamm m., schon mhd.

1) klaue, die vermutlich älteste bed., die bei klambe belegt ist (bei klamm im ags., s. dort 4, b), ist sicher auch für klamme zu finden. Kilians nl. klamme unguis scheint die bed. 2 zu meinen.

2) klammer, zange u. dgl.: tenaculum clamme Dief. 577a, auch nd. clamme 111a, clammen tenaculum voc. inc. teut. d 6a; hölterne, yserne klammen, subscudes ligneae, ferreae Chytr. c. 38 (bei Golius klammern); Scythe, die der grosz Alexander in die hiperboreischen berg mit eisen klammen verschlosz und verrigelt. S. Frank chronica 167a; so ist notturft das da werde ein cauterium mit ainer glüenden clammen, mit dem gestochen würt ain loch in der stat des eiters. Braunschweig chirurg. 68. bei Schönsleder klamme eisenklammer der zimmerleute, auch plumbatura, commissura, fibula u. ä. noch kärnt. klamme grosze zange Lexer 159, nrh. klamm f. eiserne klammer Aach. mundart 109. nl. bei Kil. klamme (klampe) uncus, unguis, retinaculum, harpago. dän. klamme klammer. engl. dial. clame eiserne klammer im steinbau Halliwell 251b (zur form s. u. 5, c).

3) fessel, fesselung, 'klemme':

und legten si (die gefangenen) zu samen
in der gevanknus klamen. Behaim Wiener 54, 4. 40, 15,

ist wirkliches klame, nicht klamme gemeint?; wie möcht er ausz dieser clammen, wie ir in verfast habent, entgeen? Aimon T ij, er ist an leib und füszen gefesselt; wan ich bin des gewiss, het er uns in der klammen, er würd kein erbermbd mit uns haben. A iij, wie jetzt in der klemme. Ottocar 43a spricht auch von jâmers klamme, Suchenwirt von herzen klamm beklemmung, und schon im Servatius 430. 1460 ist klamme schlechthin gleich angst; das mag sich noch im 15. 16. jh. finden.

4) krampf, wie klamm m.: das hitzig geschwär hinder den ohren, die ohrklamm genannt. Ryff thierbuch, vgl. sp. 935.

5) enges thal, schlucht, mit einigen abweichungen in der form.

a) klamme f.: Herennius (gedr. Heremmus) welcher die Römer seine feind bei Caudio wunderbarlich in ein klammen zûsamen bracht hett. S. Frank chronica 24a, er braucht ebenda so klemme, und klamme mag zugleich wie unser klemme gemeint sein, s. 3;

und secht dort in die clammen dar,
da steet ein freier gembs gar stolz. Teuerd. 71, 30;

das landvolk helt sich basz zusamen,
hinfür nit fleucht auf berg in klammen (gebirgsschluchten).
Schmelzl lobspr. 107;

wir traten in eine klamme und fanden uns in der region des brennenden berges (in den Vogesen bei Dutweiler) . . . die eine seite der hohle war nahezu glühend. Göthe 25, 325. demnach wird das wort noch im Elsasz gelten, wie im westlichen Schwaben klamm f. einschnitt zwischen höhen Schmid 315, in den bair., östr. Alpen bergspalte, felsenschlucht, wie in den schwed. gebirgen klämma, bergklämma Rietz 332a.

b) eine nebenform ist bair. das klam Schm. 2, 356, tirol. klom Schöpf 320, das nach dem pl. klomma' (d. i. klommer?) das. auch n. scheint (Schöpf gibt klamm' als m.). s. klamm m. 4, c.

c) mit einfachem stammauslaut in den venetian. Alpen klama Schmellers cimbr. wb. 136b, ebenso im 16. jh. glame: (wurden) entlich in die glamen, felsen und hölen oder enge weg getrieben. Fronsperger kriegsb. 3, 142a; mehr in den heimlichen verborgenen glamen, schruft oder clausen des eis (eises, eisgebirges?) dann durch das schwert umbkommen. 3, 150a. diesz einfache m, auch engl. unter 2 a. e. (vgl. 3), ist wie bei dem adj. klamm, s. sp. 936 unten; ist auch das g echt? vgl. 'glammen fürche, gräben, aufwürfe zwischen den äkkern' Schottel 1326?

d) kärnt. klamme f. weicht auch in der bed. aus: groszer fels Fromm. 3, 116, 'groszer, meist mit spalten versehener fels, felsberg' (neben der bed. unter a), dazu coll. klammach n. felsgestein Lexer 158. dazu gehört wol tirol. glammer m. und f., steingeschiebe, steinlage; das heiszt aber auch lammer f., coll. glammer n. und weist so auf einen andern stamm, s. Schöpf 192. 363. aber merkwürdig heiszt schwed. dial. klammer n. klammer gleichfalls steinhaufe, als gränzzeichen, stenklammer Rietz 332a (vgl. klämmer das.), und isl. klömbrur pl. (vgl. u. klammer I, c) saxetum invium, schwer gangbare felsige gegend Biörn 1, 461b.

e) merkwürdig anklingend gael. glomhas felsspalte, glamhus weite öffnung. vgl. unter klammer I, d.

KLAMMEN, verbum zu klamme, klamm adj.; vgl. klampfen.

1) klammen arctare, gleich klemmen, gibt Stieler 964. so in Aachen klamme klemmen, fest klammern Müller u. Weitz 109. pressen: wenn einer zu seinen freunden käme, dems mal schlimm ginge, da zückten sie die achseln, klammten die hände zusammen und verredeten ihn gar noch. W. Alexis hosen d. herrn v. Bredow 1, 1, 119. in Leipzig hört man: ich kriegte den klamm (im halse), es klammte mich bis oben herauf. vgl. klammbrille, klammhirsch.

2) gleich klammern, wie eben aus Aachen (s. klamme klammer):

wie du (beim klettern) am stein dich festgeklammt.
Lenau frühlingsalm. 22 (Faust).

schon mhd. in verklammet gleich verklambet in Wolframs Tit. 8, 2 nach dem verklamet der hs. G im klingenden reime; s. beklammen bei Bartsch erlösung s. 241, 88. vgl. nd. anklam m. ein mensch der sich gern wo anhängt, aufdrängt Schambach 10b.

3) intrans., 'klamm sein, klamm werden, die hände klammen mir, von kalter nässe'. Bernd Posen 125, der es auch als pomm. angibt. gewöhnlich verklammen oder erklammen, erstarren, s. dazu sp. 936:

keines winters schnee und harm
tilgen treuer liebe flammen,
immer wohlgemuth und warm
kann sie nie im frost erklammen.
Schmidt von Werneuchen ged. 74;

und bin erklammt, so erstarrt man über solche . . poesie. Zelter an Göthe 4, 157. auch erklahmen Goltz jug. 1, 89.

4) für das alter des wortes bürgt sein dasein in England: nordengl. clam to pinch, auch to castrate a bull or ram by compression Halliwell 251b; ganz alterthümlich schott. clam und claum (auch glaum) nach etwas greifen um es zu packen, was zu klamme klaue gehört; das gerund. claming und claum stimmen zu den formen von klamm sp. 936 unten. claming heiszt aber auch 'climbing', klettern (engl. dial. clammer), und so findet sich mnd. klamen, s. anklamen emporklimmen Liliencron hist. volksl. 1, 274a, ganz wie klimmen klettern eig. packend fassen heiszt.

KLAMMER, adj. gleich klamm, selten, aber gewiss alt. diese beiden nebenformen klammer und klamm entsprechen genau den subst. klammer und klamme, klamm klammer, und sind ein wertvolles weiteres beispiel für nebeneinanderbestehn von formen mit und ohne ableitendes -er auch im adj., wie es heiser und heis bieten; ebenso verhält sich alts. smultar heiter zu ags. smolt.

1) klammer rar, selten, so auf der Eifel Schmitz 227a, gleich klamm 2.

2) gleich klamm 3, gediegen: das creuz war eingefasset mit lauterem klammer golde. Rivander exempelbuch 2, 32, unflectiert wie dort klamm (s. d.). es ist noch nd.: ût klammern golde, massiv golden brem. wb. 2, 786; de karen weren vull von klimmer klammer gold, nix wie gold. Schulmann stippstörken Hildesh. 1858 s. 34. mit hübschem ablautspiel.

3) ebenso neben klemm schlesisch klemmer, dicht, klebrig Weinhold 44a: in klarem letterm klemmern dreck. Hoffmann monatschr. f. Schl. 227, also zugleich wie klamm 4; vgl. klamerig und schweiz. klammern sp. 936, auch engl. clamber sich ballen sp. 940 mille.

KLAMMER, f. uncus, fibula, retinaculum.

I. Formen und verwandtschaft.

a) mhd. hiesz es vielmehr klamere gold. schm. 347, im reim auf kamere kammer (in den var. clamer, auch schon klammer); diesz einfache m ist wie bei klamm u. a., s. sp. 936 unten. eigen im vocal clemern pl. Megenberg 245, 1, das e wird denselben wert und grund haben wie in klemm neben klamm.

b) es gab eine masc. nebenform (schwed. ist das wort n.): dazu (mache) zwei bret hinden an die zwo ecken der wonung, das ein iglichs der beider sich mit seinem ortbret von unten auf geselle und oben am heubt gleich zusamen kome mit einem klammer. 2 Mos. 26, 24, auch in der nd. übers. des pentateuchs mit einem klammer; 2 Mos. 36, 29 hat die ausg. v. 1545 mit einer klamer, die früheren aber auch mit einem klammer, wie die nd. übers.; schönes gepräge des geldes ist oft ein starker klammer und band, damit uns der pfennig ans herz gefestet . . wird. Scriver Gotthold 143. das verhält sich ganz wie klamm m. (und n.) neben klamme fem.

c) es gab auch klamber, nach dem mhd. klemberen:

din minne ist gar ein zange mir,
si klembert mich, ich muoz zuo dir.
MS. 1, 16b. MSH. 1, 32a.

dem entspricht denn altnorw. klömbr f. (gen. klambrar) Fritzner 356a. 351b, noch norw. klåmbr f., isl. klömbrur pl. f. schraubstock; schwedisch aber klammer n. Rietz 332a, dän. klammer. hd. ist aber auch klamper vorhanden und klampfer (s. dort), ganz so wie klamme klammer auch klambe und klampe, klampfe neben sich hat, und das altverwandte kramme auch krampe, krampf heiszt. klammer und klamme, klamper und klampe mit völlig gleicher bed. stellen eine alte doppelform dar, die sich selbst bei dem adj. in klamm und klammer wiederholt. wenige

stämme lassen so wie dieser einen blick thun in die manigfaltigkeit und regelmäszigkeit mit der der sprachgeist seinen stoff entwickelte. vom stamme s. klimmen.

d) entlehnt böhm. klamr, poln. klamra, niederwend. klâmra, oberwend. klamora Bose u. a. (bei Pfuhl verläugnet), litt. klámeris, klémeris m., ehstn. klammer (lammer). merkwürdig aber gael. glàmair schraubstock des schmidts (s. das isl. unter c), vgl. glomhar kluppe die dem lamm ins maul gelegt wird, es am saugen zu hindern; vgl. unter klamme 5, e.

II. Bedeutung.

1) klaue: da er ihn dem teufel aus seinen zeenen und klammern gerissen. Mathesius hist. Christi 1579 1, 18ᵇ; dan sie .. einem, den sie nie vermeint hetten, zur züchtigung in die händ gerathen, ja wann sie sich nicht besseren, gar den höllischen freibeutern (teufeln) in die klammer kommen. Fischart ehz. 549 Sch. diese spärlich bezeugte bed. ist doch echt und auch nicht erst übertragen; die stellen sind vielmehr der späte nachklang der ursprünglichen bed., dafür bürgt die abstammung und die gleiche bed. bei den nebenformen klambe, klamm (4, b im ags.). die heutige klammer ist urspr. nichts als eine künstliche klammer in diesem sinne. s. auch klaber.

2) klammer, tenaculum Dief. 577ᶜ, subligaculum 560ᵇ.

a) fessel: theils (ein theil) wurden mit den hälsen an die schiffbänke geheftet, theils (einem theil) wurden die klammern an die füsze geleget. 3 Macc. 4, 10;

> man lasse klammern dann und sprengen fertig machen
> und spann' ihn (den könig Karl) ... an den klotz.
> A. Gryphius 1, 268.

b) im gewerbsleben, eiserne, hölzerne klammern Stieler 965 mit einem sprichwort schwache klammern halten nicht gern. ihre form ist verschieden, besonders eiserne dienen zur einstweiligen oder dauernden befestigung von werkstücken, z. b. beim kammmacher zum einspannen des horns über der arbeit, beim zimmermann zum verbinden des gebälkes, beim maurer zum verbinden von steinen (klammerhaken). beim buchdrucker die klammern des presskarrens, beim schriftsetzer die klammer zum halten des manuscripts, 'der tenakel'. klammer bei böttichern, s. unter klampe 1. klammern im haushalt, womit die wäsche zum trocknen auf die wäschleine befestigt wird.

Besondere hervorhebung verdienen

c) klammern im schiffsbau: darumb soll man des orts (in der nähe des magnetfelsens) nur hülzene negel, clammern und senkel an schiffen brauchen. Mathesius Sar. 142ᵃ, vgl. Luther von der arche Noah unter I, b, von der auch mhd. so chlampferen gebraucht wird (s. klampfern 2); wir müssen alle klammern gebrauchen, auf dasz unser schiff nicht zerschellt werde. Chamisso 5, 109, bildlich. im teutsch-engl. wb. Lpz. 1716 klammern, dick und krumm holz womit ein schiff inwendig befestigt ist, engl. clamps (s. klampe 3, b).

d) an der thüre, clammer in januis Trochus R 4ᵃ, nach Adelung oberd. das bewegliche eisen das auf den kloben passt und vor welches das vorlegeschlosz gelegt wird, die krampe: man entschlosz sich also (wegen des verdächtigen besuchs) an jeder thüre und öfnung im hause vorsichtige klinken und klammern zu machen. J. Stilling jugend (1779) 58;

> hier des festen schlosses klammer
> thut dir auf die speisekammer. Rückert 226.

e) als heftel am kleide: die (herren) tragn jetzt fast gar keine knöpf mehr auf den röcken, sondern habn ihre kittln mit einer klammern zughaftelt wie dkapuziner ihr kutten. briefe eines Eipeldauers 19, 21, noch in schwacher form auch im sg.

f) allgemein als band, festigung, dichterisch:

> es nahe keiner seiner kammer,
> wenn er sich ungeduldig drängt
> und jedes band und jede klammer
> mit jugendlichen kräften sprengt. Novalis lob des weins;
> es ächzt das schifflein selbst im sichern port
> und hält sich fester an des ankers klammer. Dingelstedt;

die .. textur des körpers mit geistigen klammern halten. J. Paul Kampanerthal 49.

g) fahrtklammern im bergwerke, die beim steigen als handgriffe dienen, neben den fahrten angebrachte klammern.

4) übertragen. a) von den spitzen der weinreben: reben .. welch ihre klammeren oder zinkende gäbelin .. herfürtreiben. Spangenberg lustg. 130. 167. vgl. unter klammern 4.

b) in der schrift heiszen klammern die eckigen parenthesenzeichen, in form der klammerhaken. doch findet sichs auch gleich parenthese überhaupt: eure schreibart ist so reich an klammern und vorbedingtheiten. Zelter an Göthe 4, 111.

c) geistig, wie klemme: ihrer viel, die ein solcher unfahl ubereilt gehabt und in dise klammer geraten (sind). Fischart Garg. 214ᵃ (399), beklemmendes unglück; in des unglücks klammer, in der armuth jammer. Rückert mak. 1, 20. ähnlich bildlich schon mhd. alter schulde klamere gold. schm. 347. das mag von der bed. fessel herrühren, vgl. klamme in gleicher bed.

KLÄMMER u. ä. von gewissen insekten.

1) die grosze waldameise heiszt schwäb. klämmer f., s. Schm. 2, 356, bei Schmid 317 klemmer m. und klemmerling, schweiz. klammere, waldklammere Stalder 2, 105, auch klempe f. 2, 108, klupere 2, 112 (s. kloper), alles von dem klemmenden anpacken der beute. in merkw. übereinstimmung auch norw. klämmer Nemnich 2, 1642.

2) die schwäb. wörter bezeichnen auch den hornschröter, klammerhirsch, rhein. klammer (m.?), baumklemmer, baumklamm m., eichklamm m. (Kehrein), von seinem zangenförmigen horn.

KLAMMERER, m. bei Stieler 966: uncos et subscudes infigens, dann auch adhaerens, inuncans.

KLAMMERERBSE, f. die grosze zuckererbse, pisum leptolobum Nemnich, weil sie mit ihren ranken sich anklammert.

KLAMMERFEST, adj. fest durch klammern: die hofreite verkaufen samt allem was darin wand- band- not- niet- nagelklammer- und schraubenfest ist. Weigand.

KLAMMERHAKEN, m. eiserne klammer, gleich einem doppelten haken, bei zimmerleuten; vgl. klammhaken. gleich enterhaken (wurfklammer) im teutsch-engl. wb. Lpz. 1716.

KLAMMERHIRSCH, m. der hirschkäfer. Nemnich; s. klämmer 2. henneb. klammhirz Reinw. 2, 70, klemmhirsch Frommann 2, 217.

KLAMMERICHT, adj. und adv. bei Stieler 966: fibulando, inuncando, instar subscudis; klammerichte kinder liberi matri adhaerentes.

KLÄMMERLEIN, n. kleine klammer. bildlich gleich schaden an der ehre den man einem 'anhängt':

> und geest des nachts schleckmundi um,
> ob dir ein klemmerlein bekum,
> darmit du schmechst (schändest) dein frumes weib.
> Folz klopfan, weim. jahrb. 2, 119,
> s. darüber klamperlein.

KLAMMERN, verbum zu klammer, mit klammern oder wie mit klammern festmachen, einhängen, pressen u. ä.; mhd. klemberen, s. unter klammer I, c (vgl. klampfern 2), gewiss auch klameren, klammeren; schwedisch klammra Rietz 332ᵃ, dän. klamre, poln. klamrować. altengl. aber ist clamber sich ballen u. ä. (s. klamm sp. 936 mitte und klamper 2), dial. clamber, clammer klettern Halliwell 251ᵇ, letzteres zu klammer klaue stimmend. s. auch klampern, klampfen.

1) trans. confibulare, obstringere, constringere, alligare Schottel 1345, Stieler 965, cramponner Rädlein 540ᵃ, geklammert compage junctus Steinbach 1, 860:

> die engen todtenhütten (särge) fallen,
> wie fest ihr klammert und verpicht. A. Gryphius (1663) 485;

ein bette, welches sie meistentheils mit schindelbrettern zusammen geklammert. Jucundiss. 113. vgl. verklammern, einklammern, beklammern.

2) trans., klammernd pressen, vom wallachen der pferde, wobei die testikeln mittelst zweier hölzer zusammengeklammert werden. Frisch 1, 518ᵃ aus Leiser jus georgicum 361. Adelung. engl. so clam (s. klammen 4), vgl. schott. clampers u. klampfer f.

3) trans., wie mit einer klammer, zange packen, mhd. so klemberen unter klammer I, c. ohne ausgedrücktes object: am ufer gossen einige (fischer) seespinnen, weitklammernde krabben und gepanzerte hummer aus ihren netzen. Bronner fischerged. (1787) 11. vgl. umklammern, erklammern, beklammern.

4) refl., sich klammern, sich wie mit klammern einhaken, fest anhängen u. dgl., oft auch bildlich: er klammerte sich angstvoll an mich; wie ein weinstock sich doran (an ein haus) klammert. F. Roth hausmütter abc J 5ᵃ, s. klammer II, 4, a;

> eh die verzweiflung mich, die schon in meine haare
> sich klammern will, herab zur tiefe reiszt. Göckingk 3, 208;
> so klammert sich der schiffer endlich noch
> am felsen fest, an dem er scheitern sollte.
> Göthe 9, 245 (schlusz des Tasso);

das menschenbedürfniss .. klammert sich bald da bald dort an überlieferungen. 49, 6; könnt ich euch malen, wie leer die welt ist, man würde sich an einander klammern und nicht von einander lassen. an frau von Stein 1, 278; er nahm O.s hand, um sich gleichsam ans leben zu klammern. J. Paul uns. loge 2, 185 (1793 s. 170); schmerz klammert sich ans herz.

SIMROCK sprichw. 9115, hängt sich fest wie mit klammern. vergl. anklammern.

b) beim part. praes. bleibt sich meist weg:

ist es besser ruhig bleiben?
klammernd fest sich anzuhangen? GÖTHE 1, 12;

die eine hält in derber liebeslust
sich an die welt mit klammernden organen. 12, 61,

was doch auch zu 1 zu ziehen wäre. zu sich klammern gehört auch das part. geklammert (wie zu sich anschlieszen angeschlossen u. a., vgl. sp. 546 mitte): er hieng am abhang, an einen strauch geklammert (an den er sich geklammert hatte);

kaum sah er den kater
über den käficht geklammert. ZACHARIÄ;

so weht den schmetterling, der kaum enthüllt
am halm der klippe festgeklammert bebte,
der sturm ins meer. MATTHISSON (1797) 62;

wie ich nun, an seine seite
festgeklammert, küssend ihn
durch den garten hin begleite (beim scheiden früh).
GÖKINGK lieder zweier lieb. (1777) 18;

da hör ich schreckhaft mitternächtges läuten ...
ists möglich? soll es unsern freund bedeuten (Schiller),
an den sich jeder wunsch geklammert hält?
GÖTHE 13, 169 (epilog zu Schillers glocke).

KLAMMERPUMPE, f. bei FISCHART Garg. cap. 27 unter andern pumpen und gezeug im bergwerk: gerinnpompen, klammerpompen, taschenpompen. 187ᵃ (345 Sch.).

KLAMMERSPIESZ, m. ein gespaltener bratspiesz, clamerspiȥ MEGENBERG 244, 35, zum braten der aale, mit clemern zum einklemmen, s. die beschreibung dort.

KLAMMERSTRAUCH, m. ein exotisches pflanzengeschlecht, echites. NEMNICH.

KLAMMERTASCHE, f. tasche für die wäschklammern.

KLAMMFLUSZ, m. der kinnbackenkrampf, bei KRÜNITZ 39, 338. s. klamm krampf.

KLAMMGÄLLIG, im bergbau, sehr fest und hart, klammgälliges gestein, klammgällige felsen ADELUNG, bei HERTWIG 238, FRISCH 1, 518ᵃ klamgellig. es ist das bergm. gällig hart durch das adj. klamm 2 verstärkt (vgl. steingallig von hartem holze HENISCH 741). s. auch klämmig.

KLAMMHAKEN, m. gleich klammerhaken, von klamm oder klamme gleich klammer:

mit klammhaken schlägt er an,
ist ein braver zimmermann. SCHADE handwerkslieder 101.

bei ADELUNG als nd., aber es musz auch schwäb. sein nach klammhaoka grobian BIRLINGER Augsb. wb. 279ᵇ. vgl. klemmhaken.

KLAMMHIRSCH, s. klammerhirsch.

KLAMMIG, KLEMMIG, nebenform zu dem adj. klamm (auch klemmicht). ebenso engl. clammy neben clam, s. sp. 936 4, d.

1) klammig, rein, lauter, merkw. auch klammeidig, henneb., s. REINWALD 2, 70, gleich klamm 3. nd. klamig gleich klam (feucht, gediegen) SCHAMBACH 101ᵃ, pomm. frostig, z. b. klamiges wetter. nordfries. klâmagh gleich klâm feucht JOHANSEN 148ᵃ ebenso nd. klummig neben klumm DANNEIL 102ᵃ.

2) bergm. klemmig (d. i. klämmig) fest, von gestein. HERTWIG 238, FRISCH. früher klemmicht: das fest und klemmicht gestein. MATHESIUS Sar. 40ᵇ. s. klamm 3.

KLAMP, m. krampf, md.: lasz doch sehen, ob dirs an den dicken beinen fehlt .. 'es hilft mir nicht, ich will hinnach kommen wenn mich der klamp ausgezogen hat'. CHR. WEISE betrog. betrug 47; nun werde ich den klamp zum andern mahle kriegen. das.; es ist noch oberlaus., schles. (WEINH. 43ᵇ), sächs., osterl., besonders vom krampf in den händen und füszen, wadenkrampf; schweine bekommen bei kälte den klamp in die hinterbeine (Rosswein).

Es ist eine nebenform zu klamm krampf, ganz wie das stammverwandte krampf, md. wieder kramp, auch kramm neben sich hat. rein hd. klampf ist sicher auch vorhanden gewesen, wie klimpfen gleich krimpfen sich zusammenziehen (vgl. klampfe). Ein altes zeugnis dafür gibt span. calambre m. krampf (portug. cambra) DIEZ 474 (2, 108), im anlaut wie it. caleffare unter kläffen 3, im auslaut aber wieder anders, es verrät eine alte form mit ableitendem -er, wie klammer (klamber) neben klamm.

KLAMPE, f. klammer, krampe u. ä., nd. und mitteld. (vergl. klampfe), nebenform von klamme (klambe) wie klamp krampf von klamm, klamper von klammer, s. klimmen 2. übrigens wird doch auch mhd. klampe anzunehmen sein nach dem klämplîn unter klämperlein, als härtere form für klambe (s. klamper 1).

1) klammer. so klampe noch bei den böttichern, ein holz in form einer gabel oder wäschklammer, worin der erste stab eines zu verfertigenden gefäszes an dem setzbande zusammengehalten wird KRÜNITZ 39, 342, in Thüringen heiszt das eben klammer. nnl. ist klamp f. noch das wort für klammer überhaupt, bei KIL. klampe, nrh. clamp im Teuthon.; auch engl. in clampscrew preszschraube (schraubstock), isl. klampi m. fibula, subscus BIÖRN, sodasz ihm hohes alter gesichert ist. daher auch franz. clamp m. (wallon. clamm f.) klammer, norm. acclamper anheften, franz. reclamper wieder fest machen DIEZ 596 (2, 249), wie auch krampe als crampon im franz. lebt.

2) klampe am thürschlosse, klinke HUPEL livl. id. 114; vergl. klammer II, 2, d.

3) im bauwesen von verbindenden holzstücken. engl. clamp.

a) klampen beim rostschlagen zum grunde eines gebäudes, querbalken welche die rostpfähle verbinden. KRÜNITZ. böhm. klampa.

b) im schiffbau sind klampen brücken- zahn- oder hornförmige hölzer, am bord, an masten, an raaen zur befestigung des laufenden tauwerks, sonst zur unterlage, widerlage, befestigung grószerer holztheile, nl. klampen, dän. klamper, schwed. klampar und krampar (RÖDING); es gibt da hornklampen, kreuzklampen, mastenklampen, halsklampen, treppklampen, wasserklampen u. s. w., nicht oft zwar in hakenform, aber immer zum einklemmen oder einklammern oder fest (klamm) machen dienend. auf flöszen die latten, die die stämme zusammenhalten HARTIG forstl. conv. lex. 464. engl. clamps balken die mitten durch das schiff gehen, die seitentheile zu verbinden. daher franz. clamp m. die wange am mastbaum, acclamper verklammern u. ä. im schiffswesen. auch böhm. klampa wie bei uns.

KLAMPE, m.? f.? klumpen, groszes stück, ein hd. seltenes, sonst aber weitverbreitetes merkwürdiges wort.

1) hd. in einem ged. des 15. jh., dem parodierten Cato:

wan man dir die kost her trag,
so bis der erst in der schüssel,
gedenk und scheub in deinen drüssel (maul)
als grosz klampen als ain saw.
ZARNCKES deutscher Cato s. 148.

die bed. ergibt sich aus nd. klamp m. ein klumpen brem. wb. 2, 787, livl. klamp m., klampe f. ein groszes stück, besonders von brot HUPEL 114; jene hd. form aber mit ihrem p statt pf (das gedicht ist etwa bair., sicher nicht md.) wird gestützt durch das bair. klamper 2. auch dän. dial. klampe, schwed. dial. klamp m. z. b. von erdklöszen, von schneeklumpen die sich am schuh anhängen RIETZ 324ᵇ.

2) dasselbe wort ist aber doch wol nordfries. klâmp haufen, z. b. heuhaufen JOHANSEN 123 (dazu klâmp, 'klampen', häufen 167ᵃ), ebenso schlesw. SCHÜTZE 2, 264; engl. clamp ein haufen backsteine zum brennen, erdhaufen zum aufbewahren von früchten im winter HALL. 251ᵇ. aber auch dän. klampe, schwed. klamp klotz, grobes stück holz, dicker stock, absatz am holzschuh (schw. auch holzpantoffel) scheint dasselbe wort, und die klampen unter dem vor. klampe 3 könnten wol hierher gehören, gewiss ostfries. klamphauer stümperhafter zimmermann STÜRENB. 349ᵃ; vergl. schwed. klampig unförmlich, klotzig, klampfot klumpfusz.

3) die nahe zusammengehörigkeit von klampe mit klumpe ist klar, sie zeigen ablaut, der sich erfüllt in dän. schwed. klimp klumpen. aber es bleibt viel zu fragen.

a) die form stimmt zum stamme des vorigen klampe, nicht blosz mit dem ablaut, auch mit der mannigfachen gestaltung des auslauts, wie in nd. klamm, z. b. ên klamm botter, eine welle butter von ein bis zwei pfund Br. wb. 2, 785, ein fäszchen von ein paar pfund HEYNATZ antib. 2, 184, eig. offenbar ein klumpen, klitsch butter; das ist wie klamme klammer gleich klampe. ebenso entspricht das schwed. klamp schneeklump (davon klampas sich ballen, dän. klammes) dem adj. klamm vom schnee sp. 936 mitte, isl. klambr eisklump dem hd. klambe klammer und dem oberd. klampe hier — aber eine einigung der bedeutungen ersehe ich nicht, auszer eben beim schnee. auch weisen andre umstände nach ganz andrer richtung, s. weiter klump.

b) neue fragen gibt eine merkwürdige auswärtige übereinstimmung, ohne lautverschiebung: kymr. clamp (auch clap) ein klump, z. b. von teig, vgl. ZEUSZ gr. celt. 1099; die nebenform clap, die auch in provenz. clap haufe, masse auftaucht (DIEZ 596), widerspricht einer entlehnung (vgl. schwed. klabb gleich klamp klotz, böhm. klápet). ebenso merkwürdig entspricht poln. kląb klumpen, knäuel, altsl. kląbo n. knäuel MIKLOSICH 292ᵇ (ą ist urspr. am), böhm. kloub, russ. klub" u. s. w.

KLAMPEN, malleo tundere, nur bei SCHOTTEL 1345, STIELER 967; ob blosz angenommen, um klampern abzuleiten, zu dem sie es stellen? doch s. klampfer m., auch klempen.

KLAMPER, f. ein hauptsächlich bair. wort. 1) klammer Schm. 2, 356, auch kärnt. Fromm. 3, 116, tirol. Schöpf 320, wo es aus dem 16. jh. belegt ist (bei Fromm. 6, 296 aus dem 15.): ist in Runggistain eine mauer mit khlamperen zusammengefügt worden. die form ist wol nicht verschieden von mhd. klamber (s. klammer I, c), aber auch klamper war schon mhd., s. unter klämperlein. s. weiter klampfer. ein schwäb. m. klamper beim vogelsteller, eine art kloben Schmid 315 (s. d.) steht neben diesem f., wie klamm m. neben klamme f.

2) merkwürdig aber bair. klamper f., klumpen von den träbern des obstes, aus welchem der saft gepresst ist, zum essigmachen. das entspricht dem klampe klumpen vorhin, als nebenform wie klumper neben klumpe.

KLAMPERER, m. blechschmidt, klempner, eigentlich allgemeiner malleator, der sein handwerk mit dem hammer verrichtet Schottel 1345 (s. klampern): ortbandmacher, klamperer, kartetschenmacher. Fischart groszm. 51 (Sch. 585); auch von Wertheim anw. zur orthogr. Chemn. 1711 mit aufgeführt. es ist noch schwäb., bair., kärnt., tirol., pfannenklamperer pfannenschmidt. vgl. klampferer, klemperer.

KLÄMPERLEIN, n. dem. zu klamper klammer, bair. Schm. 2, 356. besonders in einer redensart einem ein klämperlein (klamperl) anhenken, etwas übles von ihm reden oder auch ihn zu schaden bringen, bei Schönsleder f2ᵃ ein klämperle oder kläpperle anhengen, inurere infamiam: hat der königin Maria in Schottland ein unverantwortliches klämperl angeschmitzt (ihre keuschheit betr.). Schmeller 3, 479, tirol. klamperl s. Schöpf 320. davon bair. beklamperln: alles was hereingeht angaffen, beklamperln und registriren. fastenexemp. 2, 30 bei Schmeller. schon mhd. einem ein klämperlîn slahen:

si (die frau) mac sô stæte niht gesîn,
sine slahen (conj.) ir ein klämperlîn
mit worten und mit vâre.
Wigalois 64, 32 in der hs. C (schwäb.),

dasz sie ihr nicht mit gerede und aufpasserei etwas an die ehre bringen (bei Benecke 2376 klämplîn, wie noch in der Zips einem ein klempchen anhängen Schröer 70ᵃ); s. ebenso klämmerlein von klammer. östr. heiszt es einem ein klampferl anhängen, eine bissige rede Höfer 2, 137, gleichfalls von klampfer klammer. auch das mhd. slahen im Wig. passt zur klammer die ein oder angeschlagen wird, sodasz der schon damals bildlichen redensart ein wirklicher vorgang mit einer art klammer zu grunde liegen wird; von welcher art freilich, ist noch dunkel, und die redensart zeigt früh abweichungen. s. weiter klemperlein, zunächst klapf 3.

KLAMPERN, 1) geräusch machen, wie dünnes metall oder durch schläge auf dünnes metall (daher klamperer klempner), so schwäb., auch mit dem klöppel an der hausthüre klopfen (Birlinger). schon in einem alten bair. liede:

da hûb sich (unter den bauern) ain scharmitzeln
als in aim wilden her
von klampern und von glitzeln
von harnisch und von wer. Uhland volksl. 657,

in einem Nürnberger drucke des liedes ein rauschen und ein glitzeln wunderh. 4, 315. auch nd., götting. klampern ein klingendes geräusch machen mit metallstücken u. ä. Schambach 101ᵃ: ebenso mit umlaut klämpern (s. klempern), mit ablaut klimpern und klumpern; vgl. klampfern. darin musz aber wieder ein andrer stamm klamp vorliegen; vgl. klempeln gleich klengeln, das zweite klampfe und unter klapf 4, b.

2) von klamper klammer kärnt. klampern (und klampfern) mit der klammer befestigen, auch fest nageln Lexer 159.

3) noch eine bed. aber gibt Lexer an, die anderswohin weisen kann: pfannen, kessel u. dgl. ausbessern. das könnte wol vom klamperer blechschmidt erst entnommen sein (wie kesseln 2 vom keszler); aber zur erwägung kommt auch ein sonst allein stehendes mrh. klampe f. flickfleck auf den schuhen Kehrein 226, und dazu stimmt wieder ein schottisches wort, to clamp up und clamper, to patch, flicken, besonders stümperhaft flicken, mit subst. clamper ein stück metall um ein geschirr auszubessern; das führt deutlich den kesselflicker vor, wahrscheinlich auch schott. clamp, clamper mit geräusch auf einen haufen werfen (wie kesseln 4). das gibt denn neue fragen auf.

KLAMPFE, f. klammer, die rein hd. form von klampe (s. d.), bair. östr. von der klammer der zimmerleute Schm. 2, 356, Höfer 2, 137, Castelli 140. ohne zweifel schon mhd. klampfe, von dem starken klimpfen, wie klamme klammer von klimmen (s. d.). auch ein masc. klampf, wie klamm m. und krampf, ist zu vermuten, vgl. klamp. s. auch klampfen und klämpfe.

KLAMPFE, f. östr. für cither, glåmpfn Castelli 140, offenbar als 'die klimpernde' bezeichnet, s. klampern 1. es offenbart den stamm klampfen (s. klampen), in einem volksmäszigen worte zufällig erhalten. s. klapf 4, b.

KLÄMPFE, m. f.? ein werkstück im bair. schiffsbau, bei Schmeller 2, 356 aus einer schiffordnung: wenn ein schiff zerbrochen und zum machen (ausbessern) ausgezogen wird, so sein die schiffknecht schuldig den schoppern (schiffszimmerleuten) ihr geschirr zum aufleinen (auflehnen des schiffs am lande), auch die notdurft (den bedarf) klämpfen um den gewöhnlichen lohn hinzutragen. Lori bergr. 194; damit bei den gehenden schiffen kein mangel an klämpfen erscheine. das. Schmeller selbst ist unsicher was es sei, ob klammer oder gleich den engl. clamps im schiffe, die aber selbst urspr. als 'klammern' gedacht sein können, s. klampe. es wäre ein wertvoller wink für die urgeschichte des germ. schiffbaues, wenn da ein engl. nd. wort sich tief im binnenlande hd. wiederfände. der umlaut steht nicht im wege, er ist dem stamme eigen, s. u. klammer I, a, klemm gleich klamm u. a.

KLAMPFEN, klammern, bair. Schm. 2, 357, entsprechend dem nl. klampen, engl. clamp; s. auch die andre form klammen, und klampfern.

KLAMPFER, m. gleich klampferer bei Behaim unter den leuten aus der hefe des volkes, die den aufstand in Wien 1462 machten:

crapfenbacher, clampfer, gaukler. buch von den Wienern 312, 6.

es kann für Schottels klampen zeugen, in rein hochd. form klampfen, wenn es nicht blosz kürzung für klampferer ist.

KLAMPFER, f. klammer, z. b. kärnt. (neben klamper) von der eisernen klammer der zimmerleute Lexer 159; gewiss schon mhd., wie bei Vintler 7990 (s. Schöpf 320), es steht neben klampfe, wie klammer neben klamme. vgl. klampfern. entsprechend auch schott. clampers pl. werkzeug zum castrieren der ochsen u. a., s. klammern 2.

KLAMPFERER, m. bair. östr. für klamperer, klempner Schm. 2, 356, Höfer 2, 137. 141, Lexer 159: musz nicht der klampferer den gupf seines lebens auf dem gipfel eines schlosses oder kirchenthurns wagen? Abele unordn. 4, 125; glaser, mahler, klampferer (beim häuserbau). Hohberg 1, 27; spengler oder klampferer. Abr. a S. Clara etwas für alle 1, 263.

KLÄMPFERLEIN, s. klämperlein..

KLAMPFERN, 1) gleich klampern 1, ist nach klampferer nicht zu bezweifeln, vergl. das zweite klampfe.

2) gleich klampern 2, von klampfer klammer, kärnt. Lexer 159. schon um 1100 chlampheren unde lîmen vom bau der arche Noah fundgr. 2, 27, 18 (vgl. klämpfe).

KLAMÜSER, s. kalmäuser.

KLÄN, m. schweiz. specht: chlän, picus cinereus vel subcaeruleus, tittler, thodler Maaler 84ᶜ, blauspecht Nemnich 4, 1310; klän certhia familiaris, baumläufer, baumkleber, mauerklän mauerspecht, certhia muraria Stalder 2, 105: des adlers feind sind der klän und das klein vögelin küngele genant, dann der klän bricht im seine eier. Heuslin Gesners vogelbuch 1557 4ᵃ (bei Horst Frankf. 1669 s. 6 in nuszpicker verändert). Stalder stellt es zu schweiz. klänen klettern (s. klimmen); doch vergl. klener. ganz anders ein ahd. chleno cicindela (s. gleim).

KLANDER, KLANDERN, s. kalander, auch glander.

KLÄNEN, kleben, s. klenen; klagen, s. klönen; klettern, s. klimmen.

KLANG! interj. für ein tieferes klingen, unterschieden von kling! für höheres klingen: wann ich diesen sachen in ernst obsinne, so befinde ich .. dasz alle das geschrei und heulen, so man der abgestorbenen wegen haben musz (s. sp. 908 unten), sich ursprünglichen in der apothek und im groszen klingelstein, klang klang, als einem rechten todtengeläute anhebe, und in dem kleinen klingelsteinlein, kling kling, mit dem requiem singen .. ein ende nehme. Philander ges. 1650 1, 170 (in der ausg. Frkf. 1644 s. 133 fehlt noch das klang klang und kling kling). s. weiter kling! und klingklang.

KLANG, m. kiesige seichte stelle im flusse, wo das wasser rasch darüber rieselt. so nd. im Götting. Schambach 101ᵃ. 103ᵇ, pl. klenge; auch hessisch: es soll auch hinfort das nachtleuchten, fischhawen und das stechen mit den eisen, desgl. das treiben und jagen der fische aus den wögen und aus den staden auf die klänge, so dann ferner das fischfangen mit durchstellung der nachtgarn auf die klänge .. verbotten sein. fischordn. des landgr. Georg von Hessen 8. april 1642. in der Gieszener gegend aber klang m. eine offene stelle im fluszeise. gewiss ein altes wort, s. das zweite klinge in gleicher bedeutung.

KLANG, *m. pl.* klänge, *sonus, sonitus, ablautend zu* klingen (*praet.* klang); *mhd.* klanc, *gen.* klanges (*daneben auch* klinc *und* klunc *m., wb.* 1, 844); *ahd. dagegen* chlanch (*d. i.* klank) *tinnitus* NOTKER 150, 5, GRAFF 4, 565, *doch gab es gewiss auch* chlang. *die zweite form mit härterem auslaut entspricht der nebenform* klinken *von* klingen, *sie findet sich noch um* 1500 (*also gewiss auch mhd.*), klanck *clangor voc. th.* 1482 q 6^{a}. DIEF. 125^{b}, clangor, *sonus tubae,* geschal oder klanck *voc. opt. Lpz.* 1501 F 4^{a} (*vgl. dagegen* gesangk E 3^{a}):

> Michel Schonknecht, Hans Franke
> gleich hullen mit dem klanke.
> M. BEHAIM *Wiener* 12, 26,

machten mit im aufruhr, 'stimmten ein', von musik oder gesang entlehnt. in den sprachen nd. lautstufe gilt diese form bis jetzt: sonus, ein klanck. CHYTR. *cap.* 52, *ebenso für clangor das.* (*in seiner vorlage, bei* GOLIUS thon, klang); *nl.* klank, *und nur so; auch engl.* clank *schall, getöse, gerassel, doch daneben gleichbed.* clang, *wie auch mnd.* klang DIEF. 125^{b}. *dän. schwed. nur* klang, *nicht ohne verdacht der entlehnung aus dem hd.* (RYDQVIST 1, 184).

1) *Eigentlich, äuszerlich.*

Klang *ist hauptsächlich ein heller und hallender ton, während* ton *mehr den musikalischen oder gemütlichen wert und gehalt eines lautes,* laut *mehr den hall der stimme eines lebenden wesens,* hall *und* schall *einen klang von mehr grösze und umfung bezeichnen; doch wird* klang, *wie* ton *und* laut, *auch allgemein für sonus gebraucht, obwol seltener. jene bed. hat* klang *schon früher vorwiegend, z. b.* MAALER 244^{d} *ordnet die bed. so: tinnitus, tinnimentum, clangor, sonus, fragor; in voc. d.* 15. *jh. tinnitio* klang vel lut DIEF. 584^{c}, *tinnitus* klang *das., clangor* klang, klank 125^{b}, *während es unter* sonus 542^{b} *nicht erscheint. welches die geschichtlich erste bed. ist und wie sich das ganze daraus entwickelt hat, das wäre bei dem mangel ahd. zeugnisse vielleicht noch aus genauer beobachtung des gebrauchs im mhd. und den verwandten sprachen zu gewinnen; ich stelle nur vermutungsweise die folg. bed. voran, wie bei* klingen (*s. d.*).

a) *von gesang und stimme:*

> man mac in (*den wolf*) dar zuo bringen,
> daȥ er singe den selben klanc,
> den ouch sin alter vater sanc.
> *der wolf in der schule* 1299, GRIMM *Reinh. fuchs s.* 339;

> ain nachtgall singet susz gesank (*n.*)
> und auch ain gukauch seinen klank.
> BEHAIM *Wiener* 49, 29, *sprichw.*;

vor und nachklang, ist ein fehler, und wird der vorklang genennet, wann einer ein lied singet und macht im anfang des reimen (*verses*) mit bedeckten mund einen klang oder stimm, ehe dann er das wort anhebt. *tabulatur der meistersänger bei* WAGENSEIL 531;

> erstreckt (*ihr vögel*) zum klang das hälselein.
> SPEE *trutzn.* 340;

> da offenbarten bald mit klang
> die nymfelein ihr wolgefallen
> und machten durch ihr lobgesang
> berg, thal, feld und wäld widerhallen.
> WECKHERLIN 359 (*od.* 1, 4);

> Apollo, lasz dein spiel,
> Thalia, deinen klang, der mir erst wolgefiel,
> itzt klingen mehr als vor. FLEMING 463 *Lapp.* (*sonn.* 2, 6);

> wie oft hab ich gesagt, aus tausend nachtigallen
> ist deiner stimme klang, o schöne, zugericht.
> HOFFMANNSWALDAU;

> der klang des wirbelnden liedes (*der lerche*)
> ergözt den akernden landmann. KLEIST *frühl.* 1754 *s.* 22;

> wie lieblicher klang!
> o lerche, dein sang. UHLAND *ged.* 47;

> mit neunstimmigem gesange
> fallen die Kamenen ein,
> leise nach des liedes klange
> füget sich der stein zum stein. SCHILLER 56^{b} (*eleus. fest*);

> seltsamer stimmen wundersamen klang
> vernimmt man oft aus seinen düstern zweigen. 449^{a};

die gefürchtete gegenwart eines lauschers erschreckte den blick im auge und den klang in der kehle. 791^{a}. *Auch vom melodischen der dichterischen rede:* der ähnliche klang und ausklang der zweiten und vierten zeile. HERDER 18, 6; der reiz des reimklangs; die hohen klänge des odenstils. *Dichterisch für poesie, als gesang gedacht:*

> o Hagedorn, der sanften klang
> zuerst dem rohen spiel entzwang. VOSS 6, 203.

uns klingt das freilich wie übertragung vom musikalischen klang *her, wie deutlich* VOSS *vorhin es denkt, oder von der allgemeinen bed., wie in* klang des liedes, der stimme; *aber noch* WECKHERLINS *bloszes* klang *von gesang kann nicht so gefühlt sein.*

b) *musikalischer* klang, *von musikinstrumenten, glocken, schellen u. ä., der begriff der uns heute wol am nächsten liegt:*

> die gunst (*bei hofe*) versauset wie ein klang. SCHOTTEL 991;

also wil ich mit dem gedöne deins gesanges ein ende machen, das man den klang deiner harfen nicht mehr hören sol. *Hesek.* 26, 13, *vgl. Jes.* 14, 11; und hieng viel güldener schellen und knaufe umb her an in (*Aarons rock*), das es klünge wenn er aus und eingienge und der klang gehört würde im heiligthum. *Sirach* 45, 11, *s. dazu* 2 *Mos.* 28, 25;

> alle lustige seitenspiel
> mit ihrem süszen klang. *Ambras. lb.* 108, 62;

> höret allerliebste klänge (*von saitenspiel*). GÖTHE 41, 232;

> mir geziemt der volle becher,
> mir der volle klang der lauten. PLATEN.

weicher klang der flöte BÜRGER, der helle klang der hörner, der dumpfe klang der trommeln, die rauschenden klänge der tanzmusik *u. s. w.,* die paszgeige hat einen groben klang STEINBACH 1, 879, den klang der trommeten nicht vertragen können *ders.; recht fremd klingt uns aber was* STEINBACH *auch anführt:* einen klang mit den saiten machen, *musik, es stimmt jedoch zu* klingen *allein für musicieren, und ähnlich ist noch folg. nordd.* klang *aus dem* 18. *jh.:*

> schmaus ohne klang ist grade wie glock' ohne klöppel.
> VOSS *Luise* 1795 3, 584;

> und hinterher bei knall und klang
> der tross mit hund und ross und mann.
> BÜRGER 70^{b}, *der wilde jäger,*

vom klange der jagdhörner. Davon hörnerklang, glockenklang, harfenklang, lautenklang, saitenklang, geigenklang, zimbelklang, posaunenklang, trommelklang *u. s. w.:*

> kein vernünftiger faszt an den oberen kelch wenn er anklingt,
> nein, an den fusz! dann klingts wie harmonikaklang in den glückwunsch. VOSS *Luise* (1795) 1, 524;

> noch tönet wie leiser harmonikaklang
> mir tief in der seele dein süszer gesang.
> MATTHISSON (1797) 77;

> wenn meine lieder schallen
> zum mandolinenklang. GEIBEL *ged.* (1850) 32;
> wie grüner waldhornklang. 301.

c) *dasselbe bildlich in der welt der empfindungen, von denen die dichter auch* klingen, anklingen, nachklingen, verklingen *eingeführt haben, s.* klingen II, 4:

> der laute gleicht des menschen herz,
> zu sang und klang gebaut,
> doch spielen sie oft lust und schmerz
> zu stürmisch und zu laut. BÜRGER;

seiner gegenwärtigen lage .. welche alle saiten seines herzens gestimmt zu haben schien, von jeder empfindung den höchsten ton in vollem klange anzugeben. JACOBI *Woldemar* 1794 2, 74; o wie wenig kennen sie den mann ... sie hoffen dasz die sanften töne ihres herzens widerhallen werden in dem seinigen? ach! es ist zerrissen, dieses saitenspiel, und wird ewig keinen klang mehr geben. SCHILLER 312^{a} (*menschenfeind sc.* 4); mit jeder schönen blüthe dieses geistes, mit jedem höhern klange dieses busens. 316^{a}, meines herzens klang 48^{b}, *wo es schon aus dem bilde heraustritt in selbstständig neue geltung, wie in* anklang, einklang, nachklang, zusammenklang.

d) *jenes* sang und klang *bei* BÜRGER *bildet eine beliebte reimformel,* klang *der klang von musik oder glockenklang:* er ward mit sang und klang empfangen; einen ohne sang und klang begraben;

> nach mitternacht begrabt den leib
> mit klang und sang und klage.
> BÜRGER 14^{b} (*Lenore*);

> was klang dort für gesang und klang?
> was flatterten die raben?
> horch glockenklang! horch todtensang!
> 'laszt uns den leib begraben!' *das. vorher,*

vergl. das. 13^{a} mit sing und sang ... und kling und klang;

> wo ich fall, scharrt man mich nieder,
> ohne klang (*glockenläuten*) und ohne lieder,
> niemand fraget wer ich bin.
> MAHLER MÜLLER *balladen* 1776 *s.* 53, "*heute scheid' ich, heute wandr' ich*" *str.* 3;

> freilich arg, wenn heute gesang und klang bei der hochzeit
> unseres töchterchens fehlte! musik ist die krone des gastmals!
> VOSS *Luise* (1795) 3, 610;

> und weiter, ja weiter mit sang und mit klang. UHLAND *ged.* 258.

e) andrer heller klang. klang der gläser, gläserklang, becherklang, beim anklingen: das häusliche mahl durch den klang der gläser, durch gesang zu beleben. Göthe 33, 147;

sprachs, und es klangen die gläser mit hellem gekling an einander.
nur des jünglinges (Walters) glas verstimmte den klang mit taubem puf (er faszt das glas am kelche an). Voss Luise (1795) 1, 516.

klang des geldes: klang überwindet den rang. sprichwort bei Simrock 5711; klang gab rang. 5712;

was nicht ein heller klang vermag,
was nicht ein rubel thut! Platen;

so silberklang, metallklang, goldklang; der zinn hat keinen klang Steinbach 1, 879. waffenklang, schwerterklang (vgl. h):

die wilde zwietracht und den klang der waffen
rufst du in dieses friedgewohnte thal. Schiller 519b;
sein köcher an der seiten lang
von pfeilen gibt ein hellen klang. J. Spreng Aeneis 109a:
sein rüstung gab (im fallen) ein groszen klang. ders. Il. 283a;
dasz der gewaffnet cörper lang
in ohren gab ein groszen klang. 265a.

thönerne, gläserne, eiserne geschirre prüft man nach dem klang den sie geben:

den vogel kennt man am gesang,
den hafen an dem klang.
sprichwort bei Simrock 10980;
den narren am kopf,
am klange den topf. 10411;
leere tonnen geben groszen klang. 10402.

Da ist vorwiegend klang ein heller, reiner, voller klang, und klang allein, im ausgezeichneten sinne gebraucht, kann das bezeichnen, wie J. Paul das 'n euphonicum' das klang-n nennt (doppelwörter s. 31). eine geborstene glocke, ein topf mit einem risse haben den oder ihren klang verloren, eine ausgesungene stimme hat keinen klang mehr, franz. timbre (und doch kann sie gemüthlich noch wolklingend sein). daher heiszt es auch gebrochner, dumpfer, trüber, stumpfer, harter klang u. dgl.; vergl. klappen 3. am schärfsten ist der musikalische sinn von klang aufgefaszt in unklang bei Göthe an Reinhard s. 185 für mangel an einklang. dazu wolklang, misklang, gleichklang, ausklang, zauberklang u. s. w.

f) so begreift es sich, dasz man den wortton klang nannte, freilich wol unter einflusz der gr. lat. bezeichnung als 'zugesang', προσῳδία, accentus, das singen beim sprechen: der klang ist in den wörtern der englischen sprache gerne von der letzten sylbe entfernet. Ludwig deutsch-engl. wb. Lpz. 1716. auch nl. klank.

g) aber auch klang im allgemeinen sinne von tönen aller art; doch auch da liegt die auffassung des betreffenden tones oder schalles im musikalischen sinne oft ganz nah dahinter:

der gesunde klang, der in den kühlen heinen
sich von den westen regt. Fleming 52;
klang der klaren bronnen (quellen). Spee trutzn. 38,

wie mhd. vom rauschen der bäume, des wassers:

von sînes (des brunnen) fluzzes klange
sîn wir entslâfen schiere. Konrad troj. kr. 16514,

wellenklang Eichendorff ged. 372, wogenklang Fouqué Corona 196, der quelle sprudelklang Bürger ged. 1789 1, 27 vorr.;

das Arnstadt ist im schwang:
da ist ein fohrenfang (forellenfang)
und schöner vogelsang
und steter flegelklang.
J. Chr. Olearius hist. von Arnstadt s. 20;
es tönete die flur von ihrer sichel klang. Gotter 1, 135;
das ross das keiner peitsche klang noch schreckte. 1, 322;
sie legt das ohr an den rasen,
hört ferner hufe klang. Eichendorff 455;

in dem hause, wo ich wohnte, hatte ich den klang und die stimmung jeder stufe einer alten hölzernen treppe gelernt, und zugleich den tact in welchem sie jeder meiner freunde, der zu mir wollte, schlug. Lichtenberg (1800) 1, 15, die hohle stufe ist da wie ein instrument behandelt; wie ein blinder keinen underschid zwischen den farben und kein tauber einen underschid zwischen dem klang (statt zwischen den klängen) machen kann. Albertinus narrenhatz 131. der dumpfe klang eines auffallenden körpers, der kurze klang von fusztritten, obwol da lieber ton, schall eintreten.

h) zuweilen tritt aber auch bei uns ein andrer begriff hervor, der im engl. clank, clang herscht: laut schallender, rauschender klang, getöse u. ä.; so wenn clangor damit erklärt wird (sp. 945), fragor bei Maaler; auch der klang der waffen, rüstung unter e kann zugleich so gemeint sein, wie 'clangor bosawnenklang' Dief. 125c, donnerklang. auch nl. klank bei Kil. als clangor, fragor.

2) Innerlich, dem inhalte nach.
Wie das hören selbst ein doppeltes ist, ein äuszeres und ein inneres, so kann auch klang von dem schalle, der dem ohre angehört, übergehen zu dem inhalte, den er mitführt.

a) in bezug auf den geist, verstand, von wort, rede:

so hab ich im rat gehört solch kleng,
das man euchs an eur herberg sol tragen.
fastnachtsp. 302, 4, habe verlauten, 'klingen' hören;
stet auf! ir fürt den rechten klank,
eur lieb die hat den rechten gank. 136, 6,

diesz mag geradezu von musik oder gesang übertragen sein, wie auch lied in gewissen wendungen noch für rede gebraucht wird (vgl. z. b. sp. 909 unten); dieser herr war ein ungemeiner liebhaber der kochkunst und neuer erfindungen seltsamen klanges. avanturier 2, 153, mit namen die 'seltsam klangen'; ein harter name, unter welchem man ihm (Egmont) sein betragen zeigte .. der blosze klang von verbrechen schreckte ihn aus diesem selbstbetruge auf. Schiller 840a, vgl. wortklang;

auf Leipzigs grünen felden —
o Leipzig, hoher klang! —
da trafs den jungen helden,
dasz er vom rosse sank.
Arndt ged. (1860) 301, v. j. 1816;
durch Deutschland flog ein heller klang
vom süden bis zum norden,
ein ehrenklang, ein freiheitsklang
ist laut geklungen worden:
der wüthrich ist gefallen u. s. w. 248, v. j. 1813,

diesz zugleich nach 1, a, gesang, siegesgesang;

auf! klinget heute éinen klang:
gott sei allein die ehre! 230;
so sind viele hier gesellt,
rüstige gesellen (dichter),
die ihr sach auf klang gestellt,
schauspiel und novellen.
Eichendorff ged. 106, nach 'gesang' für poesie.

b) in bezug aufs gemüt (vgl. 1, c):

und das ist der klang der wehmuth,
der durch alle dichtergeister
schauernd geht, wenn sie in demuth
über sich erkannt den meister. Eichendorff ged. 100;
mir immerdar ins lied
ein klang der liebe klingt. Geibel ged. (1850) 99.

dazu viele zusammensetzungen, wie freudenklang, lustklang, trauerklang, schmerzensklang, sehnsuchtsklang, auch zu a friedensklang u. ä.

c) daher hohler, leerer klang, der eben ohne inhalt, nichts als klang ist: ein leerer klang der worte, inanis verborum sonitus. Steinbach; es waren (die worte des gebets), sagte sie, bekannte sprüche, reime, ausdrücke und wendungen, die ich hundertmal gehört und als an hohlen klängen mich geärgert hatte. Göthe 23, 186;

diese worte, schöne Blanka,
haben einen falschen klang (klingen erlogen).
Eichendorff 500.

d) klang vom werte, inhalte eines namens:

o name, dessen klang und werth
von itzt durch alle zeiten dringet. Günther;
wo ist ein name in dem waldgebirg
ehrwürdiger als eurer (Walther Fürsts) und der eure (Staufachers)?
an solcher namen echte währung glaubt
das volk, sie haben einen guten klang im lande.
Schiller 524a (Tell 1, 4),

wie man die echtheit, den silbergehalt eines geldstücks am klange prüft; er hat einen schlechten klang hinter sich, man spricht nichts gutes von ihm. die wendung ist älter, schon im anfang des 17. jh. und wol früher galt klang schlechthin für ruf, fama: er hat einen bösen klang, male audit. Schönsleder f 2b; wenn je ein gebirg auf teutschem boden den klang eines ausgebreiteten rufes erhalten hat, so gehöret das Fichtelgebirg gewiss dazu. v. Flurl beschr. der gebirge 440, und so noch bair., auch nachklang nachrede Schmeller 2, 358. ebenso nl. klank

KLANG, m. eine art lein, s. klanglein.

KLANGBODEN, m. an saiteninstrumenten, schallboden, resonanzboden, bei Campe (als von ihm gebildet bezeichnet): leyer ... deren klangboden. Winkelmann 6, 27.

KLANGBRET, n. wol bret als klangboden:

nach dem tact der quelle dort,
jener perl- und silberleier,
denn ihr sind auf goldnem klangbret
kiesel wolgestimmte saiten.
Gries Calderon (1822) 5, 270.

beim orgelbau gibt es klangbretchen in anderm sinne.

KLANGEL, m. zank und streit, im Bregenzerwalde: der vater sagt immer, das ärgst übel sei mangel, dér bring den klangel. Felder Nümmamüllers 61. da ist durch ein reimendes sprichwort ein sonst erloschenes wort erhalten. wenn es, wie zu vermuten, eig. rauferei, kampf bedeutet (alte wörter für kampf schwächen sich gewöhnlich zuletzt zu diesem begriffe, s. z. b. kampeln 4, keifen), so gehört es mit klank schlinge (s. dort) zu einem stamme, der eine nebenform des stammes krang, krank ist, s. krangel. sehr nahe liegt mit form und sinn in der verwandtschaft engl. cling sich anklammern, clinch (schott. clink) packen, schott. clank packender griff, etwas ferner in der form dän. klamres sich zanken, klammer zank, klammerbroder raufbold, die zu dem verwandten stammworte klimmen gehören, s. dort.

KLANGELEMENT, n. bei Göthe: würden dann diese lieder (des wunderhorns) nach und nach in ihrem eigenen ton- und klangelemente von ohr zu ohr .. getragen. 33, 184.

KLÄNGELLEIN, s. klanglein.

KLÄNGELN, s. klengeln.

KLANGENTE, f. anas clangula, quakente.

KLANGERFÜLLT, voller klang, dichterisch:

sitz ich hier im klangerfüllten haine. Baggesen.

KLANGFIGUR, f. nennt man die von dem Wittenberger Chladni entdeckten schwingungen die ein ton bildet, wie sie sich auf einer bestreuten platte darstellen. dän. klangfigur.

KLANGFÜLLE, f. subst. zu klangvoll. man list z. b. von der klangfülle eines tonstücks.

KLANGFUSZ, m. versfusz, ungewöhnlich: ich habe einmal den einfall gehabt, die wirkungen der verschiednen klangfüsze auf uns nach den verschiednen arten des pulses zu bestimmen u. s. w. Lessing 11, 320; worin sonst, eh sie ein wirthshaus wurde, der gute Hans Sachs auf dem schustersund auf Apollos dreifusz für menschen- und klangfüsze arbeitete. J. Paul paling. 1, 9.

KLANGHAFT, sonorus Stieler 982. s. klangvoll, klangreich.

KLANGHIMMEL, m. bei J. Paul, wie es himmlische klänge gibt: und endlich liesz es (das lüftchen) einen ganzen klanghimmel nahe an dem ohre auswogen. herbstblumine 3, 17.

KLANGHOLZ, n. holz das zu resonanzboden verarbeitet wird (s. klangboden). Pierer.

KLANGKLINGKLUNKERN, s. klingklang.

KLANGLEIN, m. auch klängellein, springflachs, eine art lein dessen samenkapseln mit einem klang oder knistern in der sonne von selbst aufspringen, unterschieden vom droschlein, der ausgedroschen werden musz (Krünitz 39, 344); man sehe aufklängeln, ausklängeln unter klengeln. die samenknoten heiszen landsch. auch kurz der klang, z. b. im nordöstl. Thüringen; das ist vielleicht nur aus klanglein gekürzt (wie z. b. kirsch m. aus kirschbrantwein). ebenso dort drosch m. für droschlein oder dreschlein, s. unter dreschknoten.

KLANGLOS, ohne klang: der schrei sank klanglos in mich selber zurück (im traume). J. Paul tod auf dem schlachtfelde (Wack., leseb. 3, 2, 933);

es qualmt der eitle markt in staub und schwüle,
so klanglos öde wallend auf und nieder.
Eichendorff ged. 310,

d. i. lärmend und doch 'klanglos'; eine klanglose stimme. Auch ohne begleitung von klang, ohne klang und sang:

auch ein klaglied zu sein im mund der geliebten ist herrlich,
denn das gemeine geht klanglos zum Orkus hinab.
Schiller 85ᵃ (nenie);

lasz klanglos mich und friedsam hier erbleichen.
Chamisso ged. (1852) 537.

KLANGMALEREI, f. das malen mit dem klange, in dichtung und musik: in den lauten der beiden anfangswörter dieses pentameters herrscht viel klangmalerei. Viehoff, Schillers gedichte erläutert (1856) 2, 26. dazu adj. klangmalend. auch tonmalerei.

KLANGMÄSZIG, adv., dem klange nach, bei J. Paul: der optische und akustische betrug des wortspiels kommt gleichfalls auf ein solches vexierbild hinaus, das zwar nicht sinnaber klangmäszig zweien wesen angehört. vorsch. der ästh. 2, 35.

KLANGMESSER, m. ein von Montu erfundenes werkzeug, die stärke eines klanges zu messen, franz. phonomètre, engl. phonometer. vgl. tonmesser.

KLANGNACHAHMEND, onomatopoietisch. Campe. auch schallnachahmend. s. klangwort.

KLANGNACHAHMUNG, f. onomatopoiesie. Campe. er nennt auch klangnachbildend, klangnachbildung.

KLANGREICH, reich an klang oder klängen Campe:

die stadt mit ihren wällen, prunkpalästen,
klangreichen domen. Haug;
wie aus den klangreich fest-erhellten hallen
in einsamkeit sich meine schritte wandten.
Chamisso ged. (1852) 405.

vom musiker und dichter: geist- und klangreiche menschen. Göthe 45, 140;

es schwellt wollaut die klangreiche brust. Platen 133.

KLANGREIM, m. bei J. Paul, im gegensatz zu sinnreim, sachreim: den genialen und liberalen — ein klang- und sinnreim zugleich. freiheitbüchl. 70. vgl. klingreim

KLANGSAAL, m. concertsaal, bei Voss, in der 'schwergereimten ode':

dorthin, wo bald den hellen klangsaal (: drangsal)
durchtönet erz und darm und bux. 6, 109 (1825 4, 115).

KLANGSATZ, m. bei J. Paul, satz mit rhythmischem klang, gebildet wie klangwort: die anekdote (bei Cic. orat. 64), dasz die ganze römische zuhörerschaft bei des redners Carbo stelle 'patris dictum sapiens temeritas filii comprobavit' in jauchzen über den klangsatz ausbrach. vorschule der ästh. 2, 221 (1813 s. 722), kurz vorher klingsatz.

KLANGSPIEL, n. 1) spiel mit klängen: indes seis wenigstens zeichen- bild- zahl- und klangspiel der kindischen alten welt. Herder.

2) für musik, wie schon spiel allein:

wir sind auch freilich präsident
für klangspiel, sang und instrument. D. W. Soltau.

3) klangspiel, instrumentum musicum. Comenius orb. pictus 1, 203. vergl. klingspiel, klinginstrument.

KLANGSTEIN, m. saxum tinnitans, eine art steine die angeschlagen klingen. Nemnich. vgl. klingstein.

KLANGVOLL, sonorus: dasz die nördlicheren nationen doch eine tiefer ergreifende poesie haben als die südlicheren, wenn diese auch klangvollere sprachen besitzen. W. v. Humboldt br. an eine freundin 2, 187. vgl. klangfülle.

KLANGWÄHLER, m.: Klopstock, dieser tonsetzer und klangwähler in der poesie. J. Paul ästh. 2, 220 (1813 s. 721).

KLANGWERK, n. schriftwerk voll rhythmus, bei J. Paul vorschule der ästh. 2, 220 (1813 s. 720).

KLANGWORT, n. verbum onomatopoiumenon, schallwort, donwort Stieler 2579, das gebildet wurde um einen klang nachzuahmen: man laufe die reihe dieser klangworte durch. Herder 1, 80; die schönsten und edelsten klangwörter unsrer sprache. ders.; Stalder braucht es, z. b. 2, 56: hornen .. ein klangwort.

KLANK, m. gleich klang, s. d. sp. 945.

KLANK, m. KLANKE, f. schlinge, verschlingung, krümmung u. ä., ein mundartliches wort von hohem alter und weiter verwandtschaft.

1) oberd. ist klank m. bair. östr. schlinge, schleife, auch masche, z. b. einen klank (ein klankerl) machen an einen strick, ein band, s. Schmeller 2, 359. Höfer 2, 137. Castelli 140. Lexer 159. 160. in Tirol aber klank f., auch umlautend klenke (s. d.), ablautend klinke f. Schöpf 323. Fromm. 6, 297. eine altmd. glosse nennt als frauenschmuck 'manice stüchen vel klanken' Germ. 9, 28, wol armspangen, nach manica armring (s. d.) Dief. 346ᶜ. es wird auch die geringelten spitzen der weinreben bezeichnet haben, nach klenken die reben beschneiden.

2) dasselbe bildlich wird sein folg. klenke pl., wol ränke:

wann ietz die welt ist voller klenk.
darumb ain ieder selbs gedenk,
waʒ im daʒ aller nützest sei,
und hüet sich vor der laicherei (betrug).
Kellers erzähl. 109, 30;
daʒ schafft si (die böse frau) mit den iren klenken. 189, 34;
dà viengens all di bosheit an,
die nur ain mensch erdihten kan . . .
mit allen bosen klenken. Behaim Wiener 221, 11.

die übertragung ist wie bei intrigue von intricare verwirren, oder wie bei ränke selbst von rank krümmung, z. b. des weges.

3) im nd. ist das fem. heimisch. a) im Lippischen klanke eine gedrehte rute zum binden des getreides, eig. die schlinge, verschlingung selbst, daher auch von einer darmverschlingung, de därm hät 'n klanken schlagen. Frommann 6, 214 fg.

b) klanke von flachs, flasklanke, was auf die kunkel gewunden, um die kunkel geschlungen wird, in der grafschaft Mark, s. Woeste bei Fromm. 5, 281, Wolfs zeitschr. f. myth. 2, 151. 148. auch vom Westerwalde gibt Kehrein 226 klanke, als m., zusammengedrehter gehechelter flachs, also wie md. kaute.

c) *das genannte märk.* klanke *heiszt aber auch biegung im wege* (klankich *gekrümmt*), *in Waldeck wendung mit fuhrwerk, krümmung* Curtze 476ᵃ.

4) *verwandtschaft.*

a) *der stamm erscheint als nebenform des stammes* krank, krang *mit dem grundbegriffe sich krümmen, der sich z. b. zeigt in nordd.* krängeln, *engl.* crank *sich drehen, sich winden; in schweiz.* chränke *vom umwenden, lenken des wagens* Frommann 2,371ᵃ *und in alem.* krangel *verschlingung findet sich die grundbedeutung auch ganz gleich angewendet. über diesen wechsel von* kl- *und* kr- *s. unter* klimmen, *denn zu der dort besprochenen stammsippe gehört auch dieser.*

b) *der grundbegriff krümmen anders angewendet zeigt sich im nl.* klink *krummer nagel, haken, engl.* clinch *klammer, schott.* clank *packender griff, bei uns vermutlich in* klangel *oben; s. auch* klinke, *und* klenke.

c) *im anlaut mit leichter wandelung ags.* hlence *kette (die geschlungene, gewundene),* hlencan *verdrehen* (Dietrich *bei Haupt* 11, 426), *vermutlich auch ahd.* hlanca *ilia* (Hattemer 1, 299ᵃ), *lende, wo der körper sich biegt, und damit dann* lenken, gelenk, *wie mit ags.* hlence *engl.* link *kette, kettenglied, knoten; das steht neben* klank, *wie ahd.* hring *kranz, kreis, ring neben* kring, *s. dazu u.* kitz 4, c *sp.* 870. *bei der verwandtschaft von* klimmen *möchte man übrigens auch an goth.* hlamma *schlinge denken, dem wieder mhd.* lanne *kette nahe liegt.*

d) *endlich noch zwei fragen, so bedenklich wol auch schon das beigebrachte aussieht.*

α) *wie nahe liegt nicht in sinn und form das nd. nl. schott. u. s. w.* kink *verdrehung, verschlingung sp.* 773 (*vgl. unter* kinkhorn 3), *soll diese nähe blosz zufall sein? solcher ausfall der liquida, der bei der vocalischen natur der liquida ein sich begreiflich ist, zeigt sich wirklich, gerade in dem verwandten stamme* kr-mp, *s. sp.* 107 *unten,* 139 *mitte; beispiele fürs* l *geben nd.* flittich *gleich* fittich (*es fehlt oben, s.* flüttig 3, 1862 *und aus dem* 15. *jh.* fluttich *ala* Dief. 19ᶜ), plumpe *gleich* pumpe *und unser wort selbst unter* klanken 2, e; *mehr bei* Schm. 1, 589.

β) *aber auch an* schlinge, schlingen *musz man wider willen denken, wäre ahd. ags.* slingan *ursprünglich* sclingan? *vgl. ahd.* farsclenkit Graff 6, 796, *in andrer form zeigt der stamm wirklich diesen anlaut, mhd.* schrimpfen (*s.* einschrumpfen) *gleich* krimpfen, *ags.* scrincan, *engl.* shrink *einschrumpfen* (*s.* krank), *vgl. nhd.* slanc (*schott.* slink) *schmächtig mit engl.* lank *schmächtig, ags.* hlanc (Haupt 11, 425 *fg.*), *eig. verschrumpft, s. nhd.* eingelunken *verschrumpft unter* einlinken, *nd. aber* inklingen *einschrumpfen,* inklungen *eingeschrumpft brem. wb.* 2, 805. *so stimmt selbst zu dem* rank *unter* 2 a. e. *ahd.* scranc *fraus u. a. — die verästlungen und verzweigungen eines urstammes wirken verwirrend auf uns, wie bei einem baume.*

KLANKEN, KLENKEN, *mit nebenformen, verbum zum vorigen; das ist denn auch ahd. bezeugt,* kachlankian, kichlenkan *conserere, torquere* Graff 4, 563, Schm. 2, 359, *winden, verflechten,* inklenkan (*die schuhriemen*) Otfried 1, 27, 60, '*entklenken*', *aufschlingen, lösen. was heiszt mhd.* klenken *bei* Meyer *u.* Mooyer 45ᵃ? *von einer schönen frau:* ir lîp was wol geklenket.

1) *bair. östr.* (*tirol. kärnt.*) klanken, klenken *schlingen, flechten, verschlingen, verflechten, auch mit einer schleife, masche versehen, s.* Schmeller: 'wir söllen in den wald geen und aus grünen gerten stark widen klenken (*durch drehen machen*)'. sî giengent hin mit einander und klenkten stark widen, der wolf klenket, der esel leget an, der wolf band (*damit*) den esel hart umb die brust. Steinhöwel 1487 L 1ᵇ (1555. 62);

> so tû ich da nun schrenken
> meim falken ein wid nun klenken (wid *ist doppelt obj., zu* schrenken *und* klenken).
> 'die wid die du tûst klenken,
> daran will ich dich henken'. Uhland *volksl.* 150;
> die wid tet er recht klenken,
> den Adelger daran henken. 151;

vergl. einklenken, *worin zugleich das* klank 2 *gleich* rank *anklingt. Es lebt auch nd. noch, in Waldeck* klenken *drehen, z. b. eine wied* Curtze 476ᵃ, *in der grafschaft Mark* sik klanken *sich krümmen, winden* (Woeste *volksüberl.* 101).

2) *aber noch eine zweite bed. stellt sich hier ein.*

a) *das bair. östr.* klanken, klenken, *dann* klenkeln (klengeln), klenkern, *bedeutet auch schwingen, schwanken, hin und her schlingen, trans. und intr., vgl.* klengeln 3; *dazu mit ablautspiel* klinkeli klankeli (*östr.* klingele klangele) *machen sich hängen, gehängt werden, baumeln. ebenso* 'klinken klanken' (*wie bair.* 'schlinken schlanken' *gleich* schlanken *baumeln*):

> lasz klinken, lasz klanken,
> lasz all herunter schwanken. *wunderh.* 3, 125.

ebenso adverbial klinke klanke *von schwanken* (*gramm.* 3, 307):

> die bäume (*im winde*) werden gehen die winke die wanke,
> die klinke die klanke. *weim. jahrb.* 4, 268,

das die ist nicht art., es hat nur klangwert zur ausfüllung der senkung (*s. unter* klippklapp); *dieser ablaut ist auch bei* klank 1 *zu finden. auch das* u *erscheint, so nd. in Fallersleben* klungklanker *f. die schaukel* Fromm. 5, 152, *s. dazu* klunkern, *auch* klinkerklunker, *und hier* c.

b) *bair. heiszt ferner* herumklanken *faul herumschlingeln* (*wie wieder auch* schlanken), *dazu* klank *m. und* klanke *f. fauler schlingel, der gern herumschlenzt; das ist vom vorigen übertragen, wie bei* klacheln, *s. dort.*

c) *daher auch bair.* klenkel, klengel *m. an der nase,* rotzklengel. *ganz ähnlich zeigt sich der stamm in* klunker, *und selbst engl. in dial.* clonker *eiszapfen* Halliwell 257ᵃ. *dasselbe ist* glenker, *obscön, wie* klachel 4:

> ich pin ain jar on pruch (*hose*) gegangen
> und liesz mein gleuker ab hin hangen. *fastn. sp.* 724.

d) *es erscheint nämlich mhd. und noch mit* gl- *statt* kl-, *in einem unechten Neidhart, von einem stolzen bauerburschen:*

> swenne er sîne reide (*geringelten*) löcke windet,
> sô wil er ez allez sîn (*dünkt sich die hauptperson*),
> sô die glunken glankent umben kragen (*hals*).
> *MSH.* 3, 289ᵃ,

'die glunken glankent' *schon mit dem ablautspiel wie unter a,* glunke *zugleich deutlich mit dem begriff von* klank 1, *von der geringelten locke, es erfüllt mit dem tirol.* klinke *dort den dreiklang des ablautes. auch in der zweiten bed., schlendern oder taumeln, und mit* i *als ablaut, in Neidharts gefräsz:*

> nun glinken nun glänken (*wir, conj.*)
> zu den bänken,
> lasz einschenken *u. s. w.* Fischart *Garg.* 96ᵇ (glünken 169 *Sch.*), *in der ältern fassung dafür* hinken
> *MSH.* 3, 310ᵃ. *Hätzl.* 70ᵃ.

ebenso glunkern *baumeln* H. Sachs, *schweiz.* glanggen (*z. b. vom perpendikel*), *auch geduckt gehn, tir.* glangkeln, glangkern *baumeln* (glangkerer *der perpendikel*) *und taumeln, kärnt. schlendern, schwäb.* glunken *schlendern, im* 15. *jh.* glunkern *fastn. sp.* 792, *auch nd. in westf.* klüngeln *herumbummeln* Fromm. 5, 138.

e) *wie hier wieder die nebenform* schlanken *auftritt, so auch die ohne das* l (*s.* klank 4, d) *in md.* kankeln, gankeln *schaukeln, rhein.* gonkel *schaukel, nd.* kankeln *wackelnd gehn* Schambach 96ᵃ (*vgl. sp.* 163), *schweiz.* ganggeln, *fränk. aber baumeln, wie* ging gangk *von der bewegung der glocke* Frommann 6, 131 (*gleich* klinke klanke *u. a*), *ebenso schwed.* kangla *baumeln und taumeln* Rietz 307ᵃ, kinka *baumeln* 320ᵇ, gunga *f. schaukel — man sieht, die übereinstimmung ist vollständig; auch der* klengel *unter c einigt sich so mit dem gleichbedeutenden* kengel, *das hier seinen rechten anhalt findet. aber auch mit* r *für* l *in nordengl.* crangle, *norw.* krangle *taumeln, ahd.* krankolôn *und wieder auch* skrankolôn Otfried IV. 4, 19 (*s.* krangeln), *das sich an* schlanken, schlänkeln *anschlieszt. rührt das etwa wesentlich eben von der schaukel her? es ist denkbar, dasz wie andres, was jetzt nur noch kinderspiel ist, auch diesz einst von erwachsenen geübt wurde.*

KLANT, *m. rotwelsch. eine art bettler* Brant *narr.* 63, 52; *im liber vagatorum* auf clant heischen, *mit einer schlinge, einem strick am arm betteln, als zeichen erduldeter gefangenschaft, auch der bettler selbst heiszt das.* clant, *s. weimar. jahrb.* 4, 71; mit dem klant gehn, *mit eisernen ketten das. s.* 75, übern clant gehn *s.* 90. *eine andere hs. hat dafür* glank, klank (*s.* 71. 75. *und jene kettenbettler heiszen zwar* klentner:

> klentner, blickschlag und stabewler,
> musz als der haller nern. J. Graff *lied vom heller,*
> Eggers *magazin* 8, 95 (*weim. jahrb.* 4, 424),

aber auch klenkner *weim. j.* 4, 80; klenkner, dobisser, dopfer Fischart *groszm.* 50 (583 *Sch.*); *es ist offenbar nichts als verderbtes* klank *und jenes* klank *schlingel,* glanggen *geduckt gehn können davon herrühren.*

KLANTSCH, KLANSCH, *m. in Thüringen, Sachsen von nässlichem unausgebacknem gebäck, feuchten klöszen u. dgl., dazu adj.* klanschig. *es heiszt auch ablautend* klunsch (*s. d.*) *und* klitsch.

KLANTSCHEN, *ebenda, manschen, matschen, mit nassem spielen oder hantieren; Ernst Rietschel erzählte, sein erster lehrer habe ihn für einen bloszen* thonklantscher *erklärt, ein bildhauer werde nie aus ihm werden.*

KLAP, *s.* klapp.

KLAPER, *f. klaue, wie* klaber: sein klapern, so er (*der adler*) einher tritt, zeücht er all tritt zuckend *u. s. w.* (*s. den verfolg unter* klaber). S. Frank *chronica* 1536 1, 157ᵇ;

die zipfel in die klapern fasz. Hebos *ird. pilgerer* 1562 46ᵇ,

so sagt Lucifer zu Beelzebub, der eine seele im sacke auffangen soll. Auch klapper:

> als nun der löw disz meuslein klein
> ergrieffen in die klappern sein. Eyering 1, 215.

s. weiter kloper (klopper) *klaue, zunächst* klauber.

KLAPF, *ein kraut, s.* klaffer 2 *sp.* 899.

KLAPF, *tax! interj.*, klapp! *in der rein hochd. form:* secht wie ich die bon will holen (*austrinken*) und wie ein weinmilb aushölen. oho, schmatz, klapf, das kannenlied hett mir schier die nas erwischt. Fischart *Garg.* 93ᵃ (161 *Sch.*), schmatz *der laut des trinkens,* klapf *der laut des zuschlagenden deckels der zinnernen kanne. vergl.* klopf!

KLAPF, *m. nebst* klaff *die rein hd. form von* klapp, *die aber vor dieser md. form sich in die südl. mundarten zurückgezogen oder vielleicht nur dort entwickelt hat, wie das dazu gehörige zeitwort* kläpfen. *mhd.* klapf *wb.* 1, 834ᵇ (*unbelegt*), *ahd.* chlaph *in* anachlaph (*s. unter* klaff); *doch war in diesem* chlapf *die doppelform* klapf *und* klaff *wahrscheinlich noch nicht geschieden, d. h.* ph *ein mittellaut zwischen unserm* pf *und* f (*vgl. u.* kapfen 1, *und* 3, 1212), *sodasz beides daraus werden konnte, wie z. b. der* wipfel *bair.* wifel *heiszt, ahd.* wiphil (wifil), *vgl.* knoff *für* knopf; *s. auch* kläpfen. *Nach dem pl.* donnerklapfen (*der gewöhnliche pl. ist* kläpfe) *wird es eine schwache nebenform* klapfe *gegeben haben* (*vgl.* klaffe *m.*); *eine nebenform* klepf *s. unter* 2 *a. e., ferner* klopf, *das wieder auch* kloff *hiesz.*

1) *Schweizerisch schlag dasz es schallt, bes. mit der hand,* handklapf Frisius 1177ᵇ, Maaler 211ᵃ, wart i gê der e paar chläpf Tobler 105ᵇ; *auch schwäb. noch zu finden.*

2) *Schall, knall, krach, klatsch, klapp u. ä., so bes. schweiz., schwäb., auch bair., tirol., östr., kärnt.: crepitus,* klapf oder ton, warvon es joch (*immer*) seie. Frisius, Maaler 244ᵈ, *auch bei* Golius *Straszb.* 1588 (*s. unter* klaff 1).

a) *daher z. b. crepitus plagarum,* klapf eines streichs, wenn man einen geislet Fris. 343ᵃ, geiselklapf *peitschenknall* 1290ᵇ (gaislklapf Schönsl. f2ᵇ), *stlopus* backenschranz, wenn einer die backen aufblast und den athem mit einem klapf laszt häraus brächen 1243ᵇ;

> (*die eichen*) so fielen auf die erden nider,
> das es gab einen klapf herwider.
> Spreng *Ilias* 524ᵇ, *krach.*

b) *besonders vom krachen des donners und der geschütze, gewehre* (*s.* donnerklapf, büchsenklapf): wie die dempf in den wolken sich zusammen thun und letstlich mit tonderklapf und plitz herfür brechen. H. Pantaleon *beschr. der statt Baden* (*im Aargau*) 61; uf disse red sol ein büchsenclapf, als ob es ein tonner wäre, usz dem himel gan. *bühnenweisung in der Donaueschinger passion bei* Mone *schausp. d. mitt.* 2, 248;

> so mortlich schosz (*man*) das geschütz ab
> recht als der hagel und der tonder ...
> ein klapf uber den andern kam
> biff baff als gmeinlich die sag (*redensart*) stat.
> Nic. Schradin *Schwabenkrieg, geschichtsfreund* 4, 34;

> wie ich zu lang bim trunk gesessen,
> hab ich der kugel gar vergessen,
> vermeint het sie in dbüchs gelegt.
> wie bald der han in tiegel (*die pfanne*) schlegt,
> giong zwar (*fürwahr*) als an (*los*) mit schlächtem klapf.
> Grob *ausreden der schützen,* Haupt 3, 246;

derhalben das geschutz einen solchen grausamen klapf von sich gibt. Thurneisser *von wassern Straszb.* 1612 *s.* 43; daraus er (*der sulphur*) nun sein donner, schlahen und klapf hat. Paracelsus 1, 154ᵇ; nicht mit dem donner oder klapf, sondern milt und still. 2, 98ᵃ;

> er blizet bliz auf bliz, er strahlet strahl auf strahl
> und dundert klapf auf klapf. Weckherlin 62 (*ps.* 18, 19);

lösete der eine seinen carabiner auf mich, von welchem urplötzlichen feur und unverschnlichem klapf ... *Simpl.* 1, 24, 13 *Kurz;* meine mutter, die den klapf (*vom pulver*) gehört hatte. Bräker *der arme mann im Tockenburg* 12 (21). *noch der Schweizer* Denzler (1716) *führt es an, aber die md.* Stieler, Rädlein, Steinbach *kennen es nicht. auffallend aber auch bei* Logau, *wol zur bereicherung der sprache künstlich aufgenommen* (*wie es* Gottsched *sprachk.* 1762 *s.* 207 *mit anführt*):

> wann unsre feind auf uns ein maulvoll zähne wetzen,
> wolln Esaias kind (*Jes.* 9, 6 *ff.*) an unser stat wir setzen:
> wann dieses für uns trit, so wird ein jeder stein (*geschützkugel*),
> womit man nach uns stürmt, ein klapf an himmel sein.
> Logau 1, 9, 8, *schusz in die luft.*

c) *etwas anders bei* Schönsleder f2ᵇ, *crepitus armorum, dentium, forium, geklapper, gerassel; ist das richtig? vgl.* kläpfen 1, *d.*

d) *eine nebenform mit umlaut in Kärnten,* klepf *m. ein kleiner schall* Fromm. 3, 117, *peitschenknall, einmaliges* klepfen Lexer 160 (*s.* kläpfen). *ist das erst aus dem verbum entnommen? vergl.* kleff *unter* kläffen 2, kleck *gleich* klack *und unter* kläpper *f.*

3) *Unsicher a*) *in der redensart* einem einen klapf anhängen, *etwas böses nachreden, in Schwaben* Schmid 315, *schweiz.* einem heimlich einen klapf geben, *ihn verleumden* Denzler 2, 172ᵃ. *es ist schon mhd., mit dem.,* einem ein kläpfelin slahen *Wig.* 64, 32 Pf. (*hs.* chlapfelin, *s. unter* klämperlein). *entsprechend auch md.* einem ein kläppchen, eine klappe, einen klaps anhängen, *und auch nl. steckt das wol hinter* beklappen *diffamare aliquem* Kil., *wie in schweiz.* verkläpfen *verleumden. Der sinn der redensart ist klar, der* klapf, *das* kläpfelin *ist ein 'fleck' den man einem an seine ehre bringt; aber aus welcher eigentlichen bedeutung von* klapf *ist das entstanden? bei* Denzler *ist mit* geben *die bed. schlag hinein gelegt, aber das* slahen, anhängen *weist auf ein werkzeug, wie bei dem gleichbedeutenden* klämperlein. *es könnte gleich* klapfe *klapper sein, zumal* kläpperlein *ebenso vorkommt. also eine art klapper als ehrenstrafe einem angehängt, womit er gebrandmarkt ist und das fingerzeigen auf sich zieht? das ist deutlich die auffassung bei* kläpperlein 2. *s. weiter* klemperlein.

b) *daher vielleicht schwäb.* klapf *kotborte am saume eines kleides* Schmid 315, *der tengel* (*den besonders die frauen so scheuen*), *eigentlich 'schandfleck'* (*wie ein fleck auch heiszt in frauenmunde*), *schmuzfleck, der am kleide haftet wie jenes* kläpfelin *oder* blechlein, *wie es auch heiszt, und ebenso die augen auf sich zieht. daher auch bair.* schmuzblech, *tengel am kleide und* blech *selbst für den wirklichen saum* Schmeller 1, 234; *vgl. dazu* klacke 1, *wo der ehrenfleck umgekehrt vom tengel benannt ist. zu* klapf *s. auch* klappe 4, *c a. e.*

c) *eigen schweiz., vorarlb.* klapf *masse, menge:* nimm nicht alle (*mädchen*) in éinen klapf. Gotthelf 13, 265.

4) *Es ist aber hier der platz, die vorgeschichte des stammes zu betrachten.*

a) *der stamm zeigt ablaut in* klapf klapp klappen : klippen, klippklapp : klupf klüpfel (klopfen klöpfel). *es wird ein starkes verbum* chliphu chlaph chluphum *gegeben haben, mit der grundbedeutung schallend schlagen oder schallen.*

b) *der stammauslaut nahm seine liquida zu sich in einem zu vermutenden starken* chlimphan, *von dem zeugnis geben* klampfe *cither,* klimpern, *das auch* klampern (klempern) *und* klumpern *heiszt, ferner* klampferer *gleich* klempner, klempeln *gleich* klengeln *u. a.; ebenso verhält sich* krampe *zu* krapfe *haken,* stampfen *zu* stapfen, trampeln *zu* trappeln *u. a., vgl. sp.* 138 *mitte.*

c) *mit verändertem auslaut, aus der entgegengesetzten mundstelle genommen, erscheint der stamm in* klacken *schlagen, klatschen, das dem* klappen *gleichsteht, wie* klecken *dem* klepfen, kläpfen. *wenige beispiele zeigen den wurzelhaften auslautwandel* (*s. sp.* 6) *so deutlich. wie mhd.* klac *knall, krach ganz gleich* klapf *ist, die interj.* klack! *ganz gleich* klapp, klapf, *so bleiben beide schwesterstämme in ihrer fortbildung weithin genau nebeneinander, z. b. in mhd.* klechel (*s.* kláchel) *gleich* klepfel *klöpfel, in engl.* clack *und* clap *klapper, auch mit abgeleiteter bed. in oberd.* klöckel *gleich md.* klöppel *beim spitzenklöppeln, in engl.* clack *plaudern gleich unserm* klaffen, klappen, *in* klack *gleich* klaff *ritz, spalte. Auch derselbe ablaut zeigt sich hier in* klocken *gleich* klopfen (*vgl.* glocke), *in* klick *schnippchen* (*nl. schallender schlag*) *gleich* klippchen, *bair.* klicken *knallen u. a., vgl. sp.* 890 *unten. Aber auch die dritte schwesterform des stammes mit dentalem auslaut ist da, denn zu* klappen *und* klacken *gesellt sich nd.* klatern, klätern *klappern, klatschen, wieder mit demselben ablaut in* klittern *klappern und mnd.* cluteren *carpentare* (*eig. pochen*) Dief. 102ᵃ, *nl.* kloteren *klopfen; s. darüber* klatzen. *Endlich kann bei der groszen nähe in form und bed. auch* klagen *und damit* klingen *als verwandt in frage kommen; wie nahe sind sich nicht schreien und schallen, in dem* klempeln *und* klengeln *unter b berühren sich beide stamme unmittelbar. s. auch* knappen.

d) *endlich auswärtige verwandtschaft. sie wuchert in den littuslavischen sprachen, doch meist mit derselben anlautstufe* (*s. sp.* 3). *litt.* klabèti *pochen, klappern, auch* klebèti, klibèti *klappern, lett.* klabbét *klappern; altsl.* klepati *klopfen, schlagen,* klopotati *stridere,* klopotŭ *strepitus, vgl.* chlopotŭ *strepitus; böhm.* klabati

(klubati) klopfen, klapati klappern, klepati klopfen, klappen, klopati klopfen u. a., und ähnlich in allen sl. sprachen, wer will in dieser einstimmung zufall finden? man bemerke auch den vocalwechsel unserm ablaut entsprechend (vgl. sp. 876 unten). Selbst der wechsel im auslaut zeigt sich in altsl. klokotanije strepitus (chlochotati strepere), böhm. klekot geklapper, klekotati klappern, sloven. kljukati pochen, auch mit t in russ. kolotit' klopfen, kolotilo klöpfel, schlägel, vgl. böhm. klucati schwach dreschen u. a. Um die übereinstimmung voll zu machen, tritt auch die abgeleitete bed. klaffen auf, z. b. in böhm. klepati schwatzen, klebetiti plappern, klatschen, lästern, sloven. klepetáti, klopotáti plappern (und klappern), russ. klepat' verleumden, altsl. klevetati, vgl. sp. 896. Keltische anklänge s. sp. 890 unten, roman. entlehnung das. und 892 unten; vgl. noch kymr. clep a clack or clap, clepian to clack, to babble, gael. clabar a clack, mill-clapper, u. a.

c) da der stamm auch eine nebenform mit s vorn zeigt, in schleppern klappern u. a. (s. klatzen), so könnte wol in dem mlat. sclupare der lex salica 17, 2 vom pfeilschusse ebenso gut unser stamm wie das lat. stloppus bei Persius 5, 15, var. sclopus (Diez 432, vergl. unter klapf 1, a) enthalten sein; oder besser, denn nicht von einem knalle kann ja da die rede sein, den das lat. wort bezeichnet, sondern von dem klappenden anftreffen des pfeiles, wie klaffen 1 bei Behaim gebraucht ist, vgl. u. klappen 4. in it. schioppo flinte, scoppio knall u. s. w. könnten das deutsche und lat. wort zusammengeflossen sein (vgl. sp. 892 unten), ist aber sclopus selbst nicht urverwandt?

KLAPF, m. fels, so oberbair. Schm. 2, 361, in Kärnten groszer abschüssiger fels Lexer 159, in Tirol kleiner fels in einer bergschlucht, jäher absatz auf felsen Schöpf 320, Frommann 6, 296. 3, 458; bei Wolkenstein 29 kläpfe pl.

Es heiszt auch klopf und klupf, also mit ablaut, und nordd. klippe stellt sich trefflich dazu. mit andrer stufe im auslaut schwed. dial. klabb m. klippe, norw. klubb m. felsspitze, vergl. alts. klif (gen. klibes) fels. s. weiter klippe.

KLAPFE, f. gleich klaffe klapper (s. d.): crotalum, alem. klapf, veldsiechklapfen (siechenklapper), belg. clappe, cleppe, ratele. Junius nomencl. (1577) 222ᵃ. s. folg. und kläpfelein.

KLÄPFE, f. schweiz., subst. zu kläpfen: klepfe, kupferne schelle. peitsche, und schwätzerin. Stalder 2, 106.

KLÄPFELEIN, KLÄPFLEIN, n. 1) dem. zu klapfe, klapper, ähnlich schon mhd. klapfelîn (s. unter klapf 3): klapfel der aussätzigen. voc. inc. teut. (s. unter klaffel 1). bair. klapfl n., auch klepfl (d. i. klöpflein), wie sie beim klopfjagen gebraucht werden, und während der charwoche in den katholischen kirchen (s. sp. 887 unten). Schm. 2, 361. s. auch klepfel.

2) schweiz. chläpfli klaps, kleiner schlag Tobler 105ᵇ.

KLÄPFELN, bair., klappern, das kläpflein ertönen lassen. Schm. 2, 361. s. kläffeln, auch klöpfeln.

KLAPFEN, nebenform von klaffen, ahd. chlaphôn, s. dazu unter klapf; eigner weise ist hier die form mit pf selten und ungebräuchlich, während sie in klopfen die herschende wurde; für klapfen gelten klaffen und klappen, während dort kloffen selten, kloppen nur mundartlich ist. weit häufiger kläpfen.

1) gleich klopfen, plaudere: reden, welche da dz hend klapfen und geschrei der zůhörenden ufreizen. Gengenbach pfaffensp. 170 (s. 171).

2) klapfen crepare. crepitare (klappern u. ä.) erwähnt Stieler 967 nebenbei unter klappen, Schottel 1345 klapfen, claquer, losklapfen. bei B. Ringwald ist einmal zapfn: klappn gereimt, s. klappen 2, b. aber auch der Schweizer Denzler clavis 2, 172ᵃ (Basel 1697) hat klapfen strepitum dare, und N. Manuel: ich bin erschrocken dasz mir die zän klapfen. sendbrief von der messkrankheit Scheible kl. 10, 362 (bei Grüneisen 424 klopfen); sein leib erzittert, seine zäne klapften. buch der liebe 199ᵃ, zanclapphung stridor Dief. 556ᵃ (s. unter klapf 2, c). vgl. die interj. klapf und klepfer klapper u. klaffer sp. 901, auch klapfern.

3) gleich klaffen schwatzen: aus der schule klapfen Schottel 1118ᵃ, das ist aber wie die angabe unter 2 nicht aus dem leben, sondern das nd. md. klappen (sp. 896) von dem norddeutschen grammatiker nach der regel verhochdeutscht; merkwürdig in einem nd. voc. d. 15. jh. clapphen garrulare Dief. 258ᵃ.

KLÄPFEN, KLEPFEN, einen klapf thun, ein besonders alem. wort, wie klapf selbst. ahd. chlaphian, chlephian (s. unter kläffen), mhd. klepfen nicht nachgewiesen (aber beklepfen, erklepfen, klepferen wb. 1, 835ᵃ. 836ᵃ). die nebenform kläffen ist hier die seltnere, während neben klaffen (chlaphôn) umgekehrt klapfen selten ist. nd. nl. entspricht kleppen, s. kläppen. ebenso alem. klöpfen neben klopfen, vgl. klepf unter klapf 2, d.

1) schallen, knallen, schnalzen, klappen u. ä.

a) von schlägen: als man es drauszen so klapsen und klepfen hörte (von der schlägerei). Gotthelf 2, 59;

da stach man in sie seer on truren,
nun buff und buff (giengen die hiebe), das immer klepf,
man schlug sie mütlich uf die köpf.
Hans Schnider die künigliche schlacht.

b) knallen, von schüssen, pulver u. ä. (s. klapf 2): disz (wasser) hat sein art, das immerdar darin ein klepfen und knellen gehört wird, als ob man mit püchsen darin schieszen thet. Thurneisser von wassern (1572) 196; giengen dem gewild nach, welches sie .. mit abgetödtem pulver, das nicht laut kläpfte, zu fällen wusten. Simpl. 2, 27 (3, 176 Kurz); sonsten kan man das pulver wohl natürlicher weis zurichten dasz es nicht kläpft. 3, 85 (1713 s. 68); die rohr, daraus man einem ohne pulver (dann es wird nur mit luft und einer kugel geladen) auf hundert schritt ohne sonders grosz kläpfen das liecht ausblasen kan. 3, 86. daher schweiz. für schieszen, selbst trans. (z. b. einen vogel kläpfen). Stalder 2, 106. ähnlich: stlopus, zungenschlag mit einem ton oder backenschranz, wenn einer die backen aufblast und den athem mit einem klapf laszt häraus brächen, das klepfen Frisius 1243ᵃ. auch mit der peitsche knallen, schweiz., kärnt.: klepfen mit einer geislen. Fris. 164ᵃ.

c) schnalzen: concrepare digitis, mit den fingeren schnellen oder klepfen Fris. 282ᵃ (ein klipplein schlagen Luther). mit der zunga chlepfa schnalzen, mit de fingera chlepfa, 'klippchen' schlagen Tobler 105ᵇ, vgl. abchlepfa intr. abschnellen 8ᵃ.

d) klappen oder klappern: kan einer nicht mehr trinken, so sihet er doch gern zepfen und hört gern die kannen klepfen. Fischart Garg. 259ᵇ (klöpfen Sch. 490), wol vom zuklappen des deckels, s. unter klapf! aber auch klappern, wiederholtes klappen, nach zanklepfen (in der hölle) Murner luth. narr 51 Scheible, wie klaffen 1 a. e., klapfen 2.

2) schallend schlagen (s. klapf 1). so schwäb., bes. schweiz.

a) kläpfen 'schlagen dasz es klappset' Stalder 2, 106, abchlepfa abpeitschen Tobler 8ᵃ.

b) mit der hand einschlagen in die hand des andern, wie beim grusze, und vom handschlag bei einem gelöbnis (einem klepfen, so geloben) und beim 'kaufschlagen' (s. d.), daher hineinklepfen einen kauf durch handschlag bestätigen (wie nd. inklappen, s. u. klapp! a. e.) und den andern 'beim wort nehmen' Stalder.

c) eigen bildlich täuschen, betrügen Stalder. ähnlich das chlepft ihn, bereitet ihm den sturz Tobler 105ᵇ, es klepft einen, er wird bankerott Rütte 47, es hett 'ne (ihn) chlepft, er ist plötzlich gestorben Fromm. 2, 372ᵃ. vgl. unter 4 und klapp 3, ahd. bichlepfan unter kläffen 2.

3) schallend platzen, so aus Bern bei Fromm. 2, 372ᵃ, also wie klaffen, s. sp. 898 und vgl. folg., auch it. schiappare sp. 897.

4) schallend, klappend fallen: das gatter chlepft, fällt zu, klappt ein. Tobler 105ᵇ. schwäb. aufkläpfen mit geräusch fallen, dann aber bildlich bankerott machen, wenn man es lange verbergen wollte, und unehlich niederkommen Schmid 315; diesz aber, mit dem plötzlichen ausbrechen des gerüchts und der schande unter die leute, erinnert an die begriffsreihe von frz. éclater, eigentlich bersten, gehören also vielleicht zu 3, doch s. auch 2, c.

5) plaudern, schwatzen, wie sonst klaffen, klappern; so schweiz., dazu klepf, klepfe f. 'alletagsschwätzerin', klepfer, klepfi m. 'alletagsschwatzer', adj. klepfig, klepfhaft, auch ausklepfen, verklepfen Stalder 2, 106; das letzte, wie schwäb. verkläpfen (verklöpfen) Schmid 315 auch verleumden, s. dazu klapf 3.

6) was ist aber folg. kläpfen? seine erschreckliche paruque, unter deren er herfür guckte wie eine eul die kläpfen will. Simpl. 2, 257 (3, 325 Kurz). vgl. cimbr. klepfen bellen Schm. 136ᵇ.

KLÄPFER, KLEPFER, m. 1) schwätzer, s. kläpfen 5.

2) kärnt. klepfar kleiner schall, knall.

3) gleich klepper als pferd, s. d.

4) schweiz. von kirschen und trauben (weinbeeren?) kecker, derber art Stald. 2, 106; von der straffen fülle, die platzt? s. kläpfen 3.

5) schweiz., schwäb. das seifenkraut, der taubenkropf, cucubalus behen, nd. klapblaume Schambach; es heiszt auch klatschkraut, es musz also etwas klappendes, klatschendes dabei sein, vergl. klaffer sp. 899.

KLÄPFERLING, m. der klapperapfel, auch klöpferling.

KLAPFERN, neben klappern, wie klapfen neben klappen: das klapfern und schottlen eines wagens. Abr. a S. Clara reim dich 64, vgl. klacken a. e.; spieleten immer im brete fort, warfen die würfel . . setzten und klapferten mit den steinen. Wesenigk böse spielsieben (1702) 70.

KLÄPFERN, *klappern*, klepfern Büheler *Diocl.* 8556, *wie* klepfer *klapper das.; s.* kläppern *und* klapfen.

KLAPIT, *n. betont* klapít, *dünnbier, das stärk mit wasser verdünnte bier* Schambach 101ᵇ, *norddeutsch, z. b. in Helmstedt (zeitvertreiber* 1668 *s.* 158), *Hildesheim, auch* klapüt, *wie* Schambach *schreibt:*

> klappit det dünne tüg, dat lopt im hals herunner *u. s. w.*
> Chr. Schulze *Gardelegen. Stendal* 1868 *s.* 125,
> *hd.* clepit *das.* 122.

KLAPP! *interj. für den kurzen stumpfen schall eines auffallenden dinges, für das aufklappen, einklappen, zuklappen, klappern verschiedner dinge; ebenso engl.* clap! *und* clack! *wie oben* klack, *sie entsprechen sich wie* klappen *und* klacken. *in rein hd. form* klapf, *s. d., verstärkt* klaps.

1) klapp *oder* klap *allein:* 'klapp' sagte Knitt, da hatt er eine fliege gefangen. Simrock *spr.* 5714; macht sich ihm eine (*mücke*) durch ihren stachel . . merkbar — klapp! trifft er sie, so ist sie hin. Lessing 11, 466;

> und hin und her und auf und ab,
> ruft es und schreitet klapp! klapp! klapp! Fr. Müller 2, 93;

klapp! fiel die thüre ins schlosz; das offne fenster gieng immer klapp klapp vom winde; klapp schlug sie das eiserne thürlein vor dem ofen zu. Bechstein *märchenbuch s.* 67;

> es macht die mühle klap rap rap. Göthe 43, 243,

das hinzugesetzte rap *macht aus dem* klappen *ein* klappern.

2) *mit ablautspiel* klip klap, *wie* kling klang *u. a., womit die töne, die man im sinne hat, in hohe und tiefe zerlegt werden; z. b. vom klange der pantoffeln:*

> damit gehn sie (*die mädchen*) klip und klap
> wie ein zeltner seinen trap.
> *flieg. blatt Augsb.* 1600 *b.* Adrian *mittheil.* 371;
> klip, klap, klap, klap machts vor der thür
> im langen dunkeln gange. L. Ph. Hahn *ged.* 25;
> klip und klap!
> dröschet auf und ab! Voss (1825) 3, 137, *beim dreschen;*

die mühle geht klipp klapp Simrock *kinderb.* 409. *s. weiter* klippklapp, *auch* klipp!

3) *nordd. auch von breiten schallenden tönen, was md.* klatschen *heiszt, nd. aber* klappen, *wie auch oberd.* kläpfen: er bekam eins hinter die ohren, das sagte 'klapp' Adelung, *nach dem br. wb.* he krêg enen an de oren, 'klapp' segde dat, *eine ohrfeige dasz es klatschte.* 2, 787; *in einem nd. rätsel macht die peitsche* klapp klapp, *wie sie schweiz.* kläpft, *vgl.* klappe 1. *Bei einem kaufe, vertrage, eheverlöbnis heiszt es nd., wenn der vertrag geschlossen ist,* dat is klapp un klar (*dän.* klappet og klart); *das ist wol eig. nichts als diesz* klapp! *zum adj. erhoben (wie diesz sicher vorkommt z. b. bei* hops! futsch!), *weil dabei mit dem handschlag* klapp! *top! gemacht,* 'ingeklappt' *wird, s. brem. wb.* 2, 788, *zeitschr. f. myth.* 3, 303, *wie engl.* to clap up (*to strike*) a bargain *einen handel schlieszen,* to clap hand *von einem gegenseitigen gelöbnis; das trifft genau zusammen mit schweiz.* chläpfe *sp.* 956 *mitte.*

KLAPP, *m. das hd.* klapf *in md. und nd. form, doch mit etwas verändertem begriffskreise. auch nl.* klap, *engl.* clap, *altn. norw.* klapp (*n.*), *schwed.* klapp *m., dän.* klap.

1) *schall. a) krach, 'crepitus, fragor'* Schottel 1345, Stieler 968. *so in* donnerklapp Henisch 728, *der zusatz* donderklapp *freilich macht es unsicher, ob er nicht wie oft nur aus einer nl. oder nd. quelle übersetzte; die oberd. form ist* donnerklapf. *engl.* thunderclap. *übrigens ist die bed. schlag ('donnerschlag', einschlagender blitz) da mit eingeschlossen.*

b) gewöhnlich gelinder, klappender schall, 'als da die uhr klingt (schlägt?) oder da man sonst pochet' Rädlein 540ᵃ: der deckel der kiste klappte zu. 'ich habe den klapp gehört'; Steinbach *gibt es auch als talitrum (s.* kläpfen 1, c), *aber nur als alt.*

2) *schlag, hauptsächlich nd., z. b.* ên klapp vort gat, *schlag vor den hintern Brem. wb.* 2, 787, *pl.* kläppe Frommann 3, 366. enes klapps *plötzlich, auf einmal, wie engl.* at one clap, *schott.* in a clap, *vgl. hd.* 'auf einen schlag', *auf einmal.*

3) *nd. bildlich für unglücksfall, bei den kaufleuten ein den credit schwächender unfall, verlust, eig. schlag, 'schlappe':*

> spant jo den bagen nich to hoch, de seid werd noch wol schlapp,
> denn alle waaren, de so stiegt, kriegt balde eenen klapp.
> *anhang zu Lauremborgs scherzged.* 113 (133 *Lapp.*).

daher auch bei nordd. schriftstellern:

> es (*das vollsaufen*) macht täsch, speicher, keller lehr . . .
> gibt hänfin kleider, böse schuh,
> verachtung und viel spott dazu,
> und endlich diesen harten klapp:
> ein kuhstrick oder bettelstab. *laut. warh.* 70 (1621 *s.* 62),

daher entlehnt von Philander *ges.* 1650 2, 753. *welcher art schlag zu dem bilde veranlassung gab, bleibt zu finden, s.* klappen 2, *b. c. übereinstimmend ist schweiz.* kläpfen 2, *c, schott.* to get a clappe *von einem heere, eine 'schlappe' kriegen, wie* klaps 2. *ähnlich wol in folg., schlag, wunde, sodasz es sich mit* kläppchen 3 *mischt:*

> dem ich einmal thet gros verdries
> mit meinem starken knebelspies.
> Marx Heidekorn, vorgies (*vergisz*) den klap.
> Ringwald *l. Eck.* G 3ᵃ (1ᵇ).

dazu gehört auch achterklapp *böses nachspiel, unerwartete schlimme folge (brem. wb.), wie hd.* afterschlag (Keisersberg *geistl. spinn.* M 3ᵇ), *engl.* afterclap; *auch das könnte aus dem kampfe, von der fechtkunst herstammen, vgl.* nachhieb, *aber auch* nachklang.

4) *nd. ist* klapp *m. auch ein umschlag, z. b. von papier um ein buch.* Lyra *plattd. briefe* 127; *dazu* einklappen, *einschlagen.*

5) *im billardspiel eine eigne art stösze, s.* klappen 7; *es gibt auch* rückklapp, stehklapp, seitenklapp.

KLAPPBRÜCKE, *f. nordd. schlagbrücke.* Niebuhr *nachgel. schr.* 28; *s.* klappe 4, *a zuletzt.*

KLAPPBÜCHSE, *s.* klapperbüchse.

KLÄPPCHEN, *n. demin.* 1) *zu* klapp *m.:*

> ich glaube dasz, den hochmut mir zu beugen,
> sie mit der hand mir geben würd' ein kläppchen.
> Rückert 144.

2) *zu* klappe *f.:* dasz also ein prediger . . vorn an den ermeln der weste ein kläppchen trage, wie in Pommern und in der Mark. Hermes *Soph. reise* 3, 671, *aufschlag.*

3) *auch wie* klapf 3: iemanden ein kläppchen anhängen G. Schmotther *schreiber u. rechner Dresd.* 1726 2, 384. *schon im* 16. *jh. meisznisch:* aber sie ergreif die ofengabel, und wann ich nicht die krücke erwischet und damit versetzt (*pariert*) hette, worlich sie hette mir ein altes (*ein 'gehöriges'?*) beibringen und ein alt klepgen anhengen sollen, denn wie ir wol wisset, es ist mit gabeln nicht gut scherzen, sie haben viel spitzen, sie machen auch viel löcher. *nawe zeitunge eines kurzweiligen gesprechs zweier meisznischer pawren von dem jetzigen newen des bapsts. calender, Dresden* 1584, B ijᵃ, klepgen *deutlich als 'denkzettel', wunde, schmarre die ein schandfleck bleibt. vgl.* klappe 2, *und engl.* clap *venerische ansteckung.*

KLAPPE, *f. subst. von verschiednen klappenden dingen, eig. die nd. und md. form des streng hd.* klaffe, klapfe, *die aber nicht die entwickelung der nordd. schwesterform gefunden haben, während* klappe *durchs gewerbsleben nun allgemein hd. geworden ist, wie* klappen. *nur nd. ist* klappe *klapper Germ.* 9, 264, *s.* klaffe.

1) klappe *flagellum* Stieler 1962, *peitsche. nd. heiszt* klap *m. die schmitze am ende der peitschenschnur* Schambach 101ᵃ (*vgl.* klapfar Lexer 159). *nl.* kleppe *flagellum* Kil. *s.* klappen 1, *a.*

2) *wie* klapf 3, *s.* kläppchen 3: die gottlosen sitzen beisammen und hangen jedem eine klappe an. Olearius *pers. baumg.* 7, 29; den gaffern geschiehet recht, wenn sie eine klappe darvon tragen (*onerari malis*) Stieler 602, *die ihnen 'angehängt' worden ist.*

3) fliegenklappe, *klatsche:* zwei fliegen mit éiner klappe schlagen (*s.* 3, 1780), *bildlich gebraucht, zweierlei auf éinen 'schlag' vollbringen, gewinnen u. ä.;*

> macht etwa mich verstummen
> der brummflieg arges brummen . . .
> sehr ungern lang ich nach der klappe. Voss (1825) 3, 227.

4) *herschend jetzt als beweglicher deckel der klappend zufällt, den man auf und* zuklappt, *öffnet und schlieszt, und ähnliches an mancherlei dingen; weder* Stieler *am ende des* 17. *jh., noch* Rädlein, Steinbach *im* 18. *nennen es. im nd. aber musz es sehr alt sein, denn dasselbe ist offenbar schott.* clap (*und* clep) *vom gaumendeckel, wol auch engl.* clap *der untere (bewegliche) theil des schnabels beim falken* Halliwell 252ᵃ; *auch franz.* clapet *ventil weist auf frühe entlehnung, wol nach dem nl.* klap. *von uns übernommen ist wol auch böhm.* klapa, *dem.* klapka (*auch* klop, sklop, *an einen heimischen urverwandten stamm angelehnt, der fallen, sinken bedeutet), poln.* klapa, *russ.* klapan". *dän.* klap, *schw.* klapp. *nl. auch* klep, *ursprünglich* kleppe (*s.* kläppe).

a) die herkunft vom klappen *ist recht deutlich bei* klappe *als kannendeckel (s.* klapf !), kannenklappe Richey 118, Frisch 1, 519ᵃ, *nach dem auch die kanne selbst und 'das was als ein zeichen des wirths aushängt'* klappe *heiszt. ferner liegende thüre oder fallthüre Brem. wb.,* Stürenb., duvenklappe *am taubenschlage, auch allerhand kleine deckel ähnlicher art. alt sieht aus die bed. zugbrücke das., 'im herzoglhum Bremen werden die hofdienste unterschieden in dienste* binnen der klappe *und dienste*

buten der klappe' *Brem. wb.* 2, 788. *daher vielleicht die redensart, in der man jede thüre, jeden verschlusz* klappe *nennt:* er kan zu spät und fand die klappe zu; mach die klappe zu, *doch mehr scherzhaft, bei uns wenigstens. ebenso hd.* schlag, schlagbaum, schlagbrücke *vom zuschlagen, vergl.* klappbrücke.

b) dann erweitert von jedem ähnlichen deckel, auch wenn er nicht fallend zugeht und klappt, *sondern nach oben, oder seitwärts (daher* fallklappe *in der bed. a). nordd., z. b. in Hildesheim, heiszen die fensterladen* klappen. *an einem schranke, pult. bureau:* die klappe vorne war zu grosz. IMMERMANN *Münchh.* 1, 137. klappe *am* klapptisch, *die auf oder nieder geklappt werden kann (denn* klappen *folgte dieser fortbildung des begriffes), auch von der ganzen tischplatte:* dem ofen gegen über stand der tisch, als klappe an die wand befestigt, damit man ihn an dieselbe aufschlagen konnte. STILLING *jugend* (1779) 39. *so in der kirche ein sitz zum aufklappen,* karkenklappe RICHEY 118.

c) selbst da, wo von einem klappenden klange keine rede mehr ist, so in hosenklappe, *latz* (ADELUNG), *nd.* boxenklappe *Br. wb.* 2, 788, *nrh.* boxeklepp. klappe *am* klapphandschuh:

> zart und rund und schlank aus der klappe des sämischen handschuhs
> blickend kühlt' ihr die rechte mit grünem fächer das antlitz.
> VOSS *Luise* (1795) 1, 104.

auch an andern kleidungsstücken ein theil, der umgeklappt *ist* (aufschlag, *krämpe am hute u. dgl.) oder* umgeklappt *werden kann,* achselklappe, rockklappe *u. a.:* sie (*die Nürnberger stadtgarde*) trugen gelbe kollets mit rothen klappen, kragen und aufschlägen. FR. V. SODEN *gesch. des weilers Affalterbach* 107; stachen nicht die klappensegel der schönsten gestickten weste .. heraus? J. PAUL *uns. loge* 12 (1, 15). *Hier findet sich denn auch oberd. entsprechend schwäb.* klapf *m., pl.* kläpfe, *aufschlag am rocksaume, s. dazu* klapf 3, *b. merkwürdig schwed.* klaff *m. aufschlag am ärmel, stülpe am handschuh. seltsam stimmt im griech. das verhältnis von* πατᾳγεῖον *aufschlag am kleide und* πατάσσω, πατᾳγέω *schlagen, klappen. s. auch* klatsche 2, *und* patte.

d) vielfach im gewerbsleben, zuerst bei FRISCH, klappe *am blasbalge, in der pumpe u. ä., ventil (frz.* clapet), *vgl.* klappenventil. *am luftballon:* dasz mir ein faden zerrisz, der an einer klappe in dem luftballe sasz. *Münchhausen* (1822) 82. *und so vielfach an werkstücken aller art, blasinstrumenten (flöte, horn), orgeln, maschinen, rauchfängen, öfen u. dgl.; dazu* ofenklappe, luftklappe, windklappe, springklappe *u. a.*

e) davon dann in der physiologie, z. b. im thierischen körper von gewissen häuten die gewisse blutgefäsze klappenartig verschlieszen, in den eingeweiden, valvulae. FRISCH 1, 245ᵃ; *auch in der botanik,* klappen *am samenbehälter,* samenklappen, *valvulae, fornices.*

5) klappe, klappen, *der fieberklee, biberklee, menianthes trifoliata.* NEMNICH 3, 556, *auch* ziegenklappenblume, zottenklappen. ROLLENHAGEN *froschm.* K 2ᵇ *nennt unter giftigen kräutern* die blaw münchskleppen (: lappen), *wol* klappen *zu lesen. vgl.* klaffer *sp.* 899.

6) *es scheint auch* klappe *falle gegeben zu haben, wie nl.* kleppe *decipulum, transenna* KIL., *dazu* bekleppen *deprehendere, illaqueare (in einer falle, schlinge fangen)* HENISCH 271, den feind beringen und bekleppen FRISCH 1, 525ᶜ *aus* POMARIUS *magdeb. chr., nl.* beklippen KIL., *ahd.* bichlepfan *opprimere* GRAFF 4, 556, *wie* beschlagen *oben* 1, 1573 *vom fangen mit dem netze, vgl. engl.* clap-net *netz zum lerchenfange. daher ital.* calappiò, galappio *falle, fallstrick (s. u.* klüffen 3), chiappare *erhaschen, im garne fangen (gleich* klappen 5, *a), wodurch die bed. hoch hinaufrückt. vgl. norw.* glefsa, *schwed. dial.* gläfs *falle, fuchsfalle, letzteres auch klappe, deckel* RIETZ 203ᵃ (*s.* klappern I, *d*). *s. auch* klippe *falle. urverwandt entspricht vielleicht (s. 4 und* klapf 4, *d) altsl.* klepica *falle, böhm.* klopec, *russ.* kljapcy *pl., besonders fuchsfalle.*

KLAPPE? *als speise, in Neidharts gefräsz:* gib (*zum schmaus*) einen kappen, einen trappen, und vier klappen. FISCHART *Garg.* 96ᵇ (*Sch.* 168). *MSH.* 3, 310ᵃ; *in einer andern fassung das.* 797ᵇ *und Hätzl.* 70ᵃ kappen.

KLÄPPE, KLEPPE, *f. klinke, drücker am thürschlosz, so z. b. im Göttingischen* SCHAMBACH 102ᵇ, *mnd.* kleppe *clotoria* DIEF. 128ᵃ, klinke, cleppe, *mlat.* clepa 126ᵃ, *nl.* klep, klap *f.; nl. nrh. ist* klep (kleppe) *nebenform für* klap, klappe *überhaupt.*

KLAPPEN, *die nd. und md. form für* klaffen (klapfen), *im nhd. aber allgemein geworden und zu einer eigenen entwickelung gediehen. ags.* clappjan, *altfries. altn. schwed.* klappa, *dän.* klappe, *mit der bed. schlagen, pochen, klatschen; reicher entwickelt nl.* klappen, *besonders engl.* clap. *es lebt auch auf rom. boden, in ital.* chiappare, *s.* 5, *a. von der verwandtschaft s.* klapf 4.

1) *Schallen, in der art wie* klapp 1, *ursprünglich gewiss mit derselben manigfaltigkeit wie* klaffen 1.

a) wie klatschen, *von der peitsche:* ên ôlden fôrman hört noch gêrn de swepen klappen *br. wb.* 2, 790 (*vgl.* klacken 2). *so denn* LUTHER *in der bibel:* da wird man hören die geiseln klappen und die reder rasseln. *Nahum* 3, 2; ein alt fuhrmann hört doch gern klappen. SCHOTTEL 1131ᵇ. *ebenso nl.* klappen, *engl.* clap, *entsprechend oberd.* kläpfen, *landsch. auch* klappern, *während im md. vielmehr* klatschen (knallen) *heimisch ist, das denn schriftdeutsch wurde. ganz ebenso ist es beim* klatschen *mit den händen:* man wird uber in mit den henden klappen und uber in zischen. *Hiob* 27, 23, *vor schadenfreude;* alle die fur uber gehen, klappen mit henden. *Jer.* 2, 15, *auch Jes.* 55, 12. *Nahum* 3, 19. *Zeph.* 2, 15, *vgl.* klopfen *in gleicher bedeutung. nd. auch gleich* knallen, *z. b. mit der klapperbüchse (s. d.).*

b) gewöhnlich und allgemein von mehr kurzen stumpfen tönen:

> Marien bilde am Peiner schlot
> moste liden mennigen schot:
> noch (*doch noch*) stehet dat bilde like (*ebenso*) fast,
> ir schetent klappet alse bast.
> *lied aus der hildesh. stiftsfehde* LÜNTZEL 196.
> WOLFF *hist. volksl.* 377,

die schüsse klingen beim anschlagen wie bast, nicht wie kugeln. doch ist zugleich das anschlagen, auftreffen selbst gemeint, s. ebenso hd. klaffen 1 *und vgl. hier* 4. *von der schnellenden sehne der leeren armbrust:* wenn er die sehnen klappen höret. LUTHER 3, 451ᵃ. *Hauptsächlich von allerlei tönen die durch ein an- oder aufschlagen entstehen, obwol das nach dem vorigen nicht ursprünglich darin liegt:*

> dort trampeln die stampenden klepper, hier klappen die tappen der rappen. JOH. FRANKE *ird. Helicon* 54.

des pferdes huf klappte freilich nicht, es war nicht beschlagen. GÖTHE 23, 227; die thür ward zugeschlagen dasz es klappte. LUDWIG *teutsch-engl. wb.* 1024;

> und wieder hört man durch die stille ...
> des tritts geknarr, des alpstocks klappen. ANN. V. DROSTE 448;

das (*offene*) fenster klappt, *wenn es vom winde hin und her getrieben wird (auch* klappt hin und her); *eine* thüre *die schlecht schlieszt,* klappt vom zuge *hin und her im schlosse;*

> das mühlenrad, das träg die schaufeln dreht,
> klappt langsam fort mit gleich gemesznen schlägen.
> SALIS 93, *das md. wort bei einem Schweizer;*

man hört ein paar pantoffeln die treppe herauf klappen; ein loses hufeisen, ein losgegangner absatz klappt *beim reiten, beim gehn (mhd.* klaffendez huofîsen);

> holla! her! die teller klappen.
> brüder, nahet euch der kost. RIEMER *pol. maulaffe c.* 41.

von den zähnen die aufeinander schlagen: heulen und zeen klappen *Matth.* 8, 12 *u. o., oberd.* klaffen (*auch* klopfen);

> mitten durchs heulen und klappen der hölle ...
> erkannt ich den süszen, den liebenden ton. GÖTHE 12, 240.
> ob ihm vor angst gleich jede nerve bebte,
> die zähne klappten. GOTTER 1, 193;
> und dem schaudernden klappen die zähne. VOSS *Il.* 13, 284.

Man braucht in den meisten der angeführten fälle lieber klappern, *womit das* klappen *als in rascher fortsetzung hinter einander erfolgend bezeichnet ist; wenn z. b. das* mühlrad *bei* SALIS *vorhin in rascheren gang kommt, geht sein* klappen *in* klappern *über. daher auch vom storche beides:*

> dort klappt und klappert er genung.
> GÖTHE 56, 34 (*beruf des storchs*).

c) natürlich dann auch mit einer person als subject, wie u. a.: klappen, *die thüre auf und zu machen, nordd.* (klappschwänzen *oft so aus und eingehen, hannov.* klap-pœrtjen FROMM. 5, 151);

> so lang der sterbende noch mit den zähnen klappt.
> GOTTER 1, 193;

der schneider tanzt wie toll ... klappt mit holzschuhen und schnalzt mit den fingern. ARNIM *schaub.* 2, 235;

> nun schlug sie stahl und stein zusammen, klappend,
> in grader richtung nieder nach dem zunder.
> RÜCKERT 157 (1, 161);

mit dem deckel (*des bierglases*) klappen, *z. b. um den kellner herbeizurufen. das geht denn schon in 'schlagen' über, s.* 2. *ungewöhnlich trans.:*

> es möchten teufelchen in schwarz gemalten kappen
> um dich herum die zähne klappen.
> J. G. JACOBI (1807) 2, 208,

das ist jedoch nur aus dem geläufigen 'zähneklappen' *durch zerlegung genommen.*

d) *klappend fallen u. ä., gewöhnlich mit praepositionen zur angabe der art der bewegung:* der deckel klappte zu, *auch blosz* klappte, *wenn nur der schall zu bezeichnen ist; er* klappt ein, *fällt klappend in die fugen;* der foliant klappte zusammen. *ebenso wieder trans. und pers., s.* 5, *b.*

2) *Klappend schlagen, stoszen.*

a) *intr.:* da werdet ir denn anfahen drauszen zu stehen und an die thür klappen und sagen 'herr, herr, thu uns auf'. *Luc.* 13, 25 (*var.* kloppen, klopfen), *vgl.* anklappen *ebenso;*

tanzten sie leicht einher ... und andere jünglinge klappten
stehend im kreise dazu. VOSS *Od.* 8, 379,

schlugen oder stampften den takt, ἐπελήκεον. nd. auch 'durch einen schlag in des andern hand ihm etwas versichern' (wie schweiz. klepfen *sp.* 956 *mitte*), dat is beklappt, *es ist alles richtig* DÄHNERT 231^{b}, *s. sp.* 957 *mitte, vgl. hier c a. e.*

b) *trans., z. b.* den takt klappen: es (*das oratorium*) wäre ein trefflicher genusz gewesen, wenn nicht der vermaledeite capellmeister den takt mit einer rolle noten wider das gitter und so unverschämt geklappt hätte. GÖTHE 27, 114 (*gleich darauf* klatschen *genannt*). das fenster zuklappen, *klappend zuschlagen, altengl. ebenso:* (she) clapt the window to. CHAUCER *Cant. t.* 3738. das buch zuklappen, zusammenklappen, *aber auch* aufklappen, *klappend aufschlagen, s. dazu* 5, *b. auch mit persönlichem object:* einen auf die finger klappen, *klopfen, klapsen, ihm einen klapp geben;*

eim solchen narrn und vollen zapfn
solt man bisweil die nase klappn.
B. RINGWALDT *laut. warh.* 74,

der verf. schrieb wol zappn, *aber in der ausg. v.* 1621 *s.* 66 *steht wirklich auch* klapfn. eine fliege klappen, *mit der klappe schlagen:* die fliege, die nicht geklappt sein will, setzt sich am sichersten auf die klappe selbst. LICHTENBERG 2, 89.

c) *von kampf oder rauferei wird herrühren die redensart* 'wenns zum klappen kommt', *zum 'treffen' (der feinde auf einander), wenn es ernst wird, los geht, im* 16. *jh. nd.* went to klappende ginge BERCKMANN *strals. chron.* 119; as et schull tom klappen gahn LAPPENBERGS *Laurемb. s.* 130. *auch* wenns klappens gilt. RINGWALDS *l. w.* 1621 122 (*urspr. stand* kappens, *s. sp.* 198);

er sperrt, er brüstet sich und macht sich eben grosz,
wenns aber klappens gilt, ist er ein armer klohs.
reime dich oder ich fresse dich 184.

Dann unpersönlich wenn es klappen soll, *wenn es zur entscheidung kommt:* ich gieng hin und wolte meine sachen proponiren. aber wanns klappen solte, da war ich ganz verstummt, dasz ich unverrichteter sachen wider zu hause kam. *wollüstige u. verstandslose jugend eines reuigen studenten. o. o.* 1664 B 5^{a}; aber in dem, da es solte klappen (*dasz er eine anstellung bekäme*), da schickte mir gott eine krankheit zu. B 2^{b}. *doch mischt sich das mit* 3, *g. übrigens wird es auch auf den handschlag bezogen (s. a):* as dat tom klappen kamen sull, tôg he torügge (*die hand nämlich*). DÄHNERT 231^{b}.

3) Klappen *im verhältnis zu* klingen, klappen *gleich passen.*

a) *dem mehr musikalischen* klingen *steht* klappen *gegenüber als das kurze, stumpfe, klanglose tönen, z. b. von holz; gläser* klingen *beim anstoszen, zinnerne kannen, blecherne becher* klappen *nur; auch ein falsch gehaltnes glas* klappt *nur:*

sprachs, und es klangen die gläser mit hellem gekling an einander.
nur des jünglinges glas verstimmte den klang mit rauhem
puf; da schüttelte zürnend der vater das haupt, und bedräut' ihn ...
klappt nicht immer sein glas wie ein spaltiger topf und des neuern
dichterschwarms ungeschlifner hexameter ...
kein vernünftiger faszt an den oberen kelch wenn er anklingt,
nein, an den fusz! VOSS *Luise* (1795) 1, 515 *ff.*

Etwas dem ähnliches musz folg. redensart veranlaszt haben:

das alte klapt, das newe klingt,
das alt nichts taug, das new lust bringt.
EYERING 1, 263 (*s. dasselbe u.* klappern II, 1, *m*).

LUTHER *erzählt einmal von dem rate, den er zu Worms* 1521 *dem bischof von Trier gab,* man solte diese sachen gott lassen ... were sie aus menschen, so würde sie bald untergehen *u. s. w., und sagt vom erfolge:* aber es wolt nicht klingen. wolan, wie es auch hernach geklappet hat und noch klappe, da frage man das ganze Deudschland umb. LUTHER 3, 424^{b}, *d. h. der rat fand kein gehör, er* klang *den leuten nicht (vgl.* GÜNTHER *unter d), er* klappte *nur, 'taugte ihnen nichts' nach* EYERING *vorhin, doch tritt* klappen *da zugleich in die bed.* 4 *über.*

b) *aber auch anders erscheint diesz* klappen, *als eine art ersatz fürs* klingen, *in der redensart* klingts nicht so klappts doch, *in rebus magnis vel ipse conatus laudatur* STIELER 967, STEINBACH 1, 860, *besser etwas als nichts, man musz den guten willen für die that nehmen u. dgl.; auch nordfries.* klingt't eeg, so klapt't dagh. HAUPT 8, 375. *man kann wol auch da an das* klappen *der becher beim zutrinken denken, aber das folg. weist auf wichtigeres hin.*

c) *die redensart wird von versen angegeben:* klingen sie nicht, so klappen sie doch gut, *parum inventionis poeticae habent, rhythmi tamen boni sunt.* FRISCH 1, 519^{a}; diese verse klappen nicht gut. *non eurhythmi sunt. das., also* klingen *vom inhalte,* klappen *von der form, genauer vom tonfall, eigentlich vom takte, der die hebungen bezeichnet. so deutlich in folg.:*

denk, der waffenméistèr
hämmert, singet! ists áuch
ungereimt, so kláppts dóch!
EICHENDORFF *ged.* 93, *'chor der schmiede';*

dien old schillingsdöhüken (*liedchen*) vam lindworm dögt di nich só väl!
wat so en malle kumpan henfummelde, klingt nich un klappt nich. J. H. VOSS *de winterawend* 35,

in den anm. (idyllen 1801 *s.* 356) *'die verse haben weder wolklang noch gemessenen fall';* scheuen oder verachten wir alle kunstregel (*in der metrik*) und meinen dem genius genug zu thun, wenn wir was klingt und klappt nur ungefähr herausfühlen. VOSS *zeitmessung der d. spr.* 1802 *s.* 5 *); das ist keine gute harmonie, das klappt nicht, schlechter reim. FR. MÜLLER 1, 246. *recht deutlich von den hebungen im verse bei* GOTTSCHED *in der übers. von Horazens dichtkunst* (cum senos redderet ictus 253):

er (*der jambus*) flieszt ganz schnell und leicht, daher man solchen zeilen,
darinn er sechsmal klappt, dén namen läszt ertheilen.
krit. dichtk. 1751 *s.* 39.

SCHOTTEL *braucht das trans., vom dichter, aber verächtlich:* auch noch heute die reimenschmiede lappen und klappen in dieser art gemeiniglich immer hin. *haubtspr.* 892, *er spricht von dem altdeutschen verse mit vier hebungen (s.* knüttelvers), *ärgerlich dasz sie nur an die hebungen, nicht an jamben denken, vergl.* BÜRGER *unter* klippklapp *und* PLATEN *unter* klappern 1, *m. Der ausdruck, nebst dem gegensatz zu* klingen, *geht wol eben auf die meistersänger zurück, aus deren 'tabulatur' ja manches in den mund des volkes kam; man schlug oder* klappte *wol wirklich im unterrichte den takt, und der nl. name* klippelveersken *für jenen altdeutschen vers bei* KILIAN (*s.* klippelvers) *stammt vielleicht daher (es hiesz auch* klippen und klappen, *s. i), ebenso der trost unter b.*

d) *so begreift sich auch, dasz* klappen *selbst gleich* klingen *gebraucht wird, indem man im tonfalle das hauptstück des wolklanges sah:*

auch schifft ich oftermahl auf dielen über meer,
und holt ein gleichnisswort aus Misisippi her,
bestahl den Lohenstein
da klappte mir kein vers, der nicht auf stelzen gieng.
GÜNTHER 376,

mit mir *verbunden, klang mir gut, gefiel mir im klange, im bau;*

wer sagt mir, wie ich soll auf recht poetisch sagen
'ich schlief, und träumte mir'? denn das ist zu gemein,
und Opitz würde gar dadurch an hals geschlagen,
wenns nicht fein kunterbunt beschrieben solte sein.
vielleicht klappt dieses gut: die schnellen feuerpferde
des Titans wurden nun bei Thetis ausgespannt *u. s. w.*
PHILANDER VON DER LINDE;

'de verske klappet nig, *die verse reimen nicht gut* (reimen *vom rhythmus*), *u. haben keinen wohlklang'. brem. wb.* 2, 790. *Aber auch geringschätzig, wie bei* SCHOTTEL *vorhin:*

men heft sick twar tomartert, dat boek (*Reineke Vos*) to bringen
in hochdüdsche spraek, men (*aber*) it will ganz nich klingen,
it klappet jegen dat original to reken
als wen men plecht een stücke vûl holt to breken *u. s. w.*
LAUREMBERG *scherzg.* 79 (4, 632 *Lapp.*);

in dergleichen fällen klappen denn keine verse einfältiger (*klingen eintöniger*) als die so genannten Alexandriner. SPRENG *zu Drollinger* 215. *Auch von musik, gesang, was zu a zurückkehrt:*

ja wie allhie (*auf erden*) ein gansgeschrei
klapt gegen einer symphonei,
also klapt auch im jammerthal
die music gegen gottes sal. RINGWALD *tr. Eck.* D 6^{a}.

e) *auch abgesehen von poesie* klappen *völlig gleich* klingen, *oder verbunden damit:*

*) *umgekehrt, zum glück blieb den dichtern diesz unbewuszte herausfühlen noch übrig unter dem drucke, den ihr bewusztsein erlitt durch das unsäglich verkehrte streben der schule, unsre sprache über den ihrem genius wildfremden leisten der antiken metrik zu schlagen, der ihr nun einmal allein bekannt war oder ist.*

'herr F...' liesze gar zu seichte (als titel),
'magister F...' klappt und klingt
so zärtlich als die ohrenbeichte,
die Dorgen (die junge frau) in dem bette singt.
GÜNTHER 522;

'magister' kriegen von dem schreiber
('schulmeister' klappt nicht) mehr respect. 523.

von geld in einem sprichworte aus der geschäftswelt, mit dem SCHÖNSLEDER f 3[d] dicta non sonant (Plaut.) wiedergibt (während er doch klappen selbst noch nicht aufführt): 'thaler klappen, wort lappen, handschrift klingen nichts, tinnulae rationes (klingende gründe) plurimum habent virium ad persuadendum'.

f) aber auch der reim selbst, das zusammenklingen wird damit bezeichnet, s. klappwort gleich reimwort und klappreim als kunstausdruck der meistersänger. ebenso das zusammenklingen in der musik, z. b. auer (eure) waldhörner klappe nött zusamme SCHMIDT westerw. id. 79; schon bei RINGWALD vorhin wird das mit gemeint sein, 'wie gansgeschrei mit einer symph. harmoniert', und die anwendung auf den reim rührt erst daher. auch das mag auf die meistersänger zurückgehn, musz aber doch ebenfalls vom taktieren herkommen; klappen hiesz etwa das zusammentreffen der verschiednen stimmen im takte, oder das pünktliche einsetzen éiner stimme in einer fuge. es ist bei gesangübungen noch jetzt so in allgemeinem gebrauche, ein mehrstimmiger gesang wird geübt, bis alles klappt, scharf und rein zusammenstimmt, dann überhaupt, bis alles 'gut geht'; der dirigent erklärt das klappt noch nicht, das musz besser klappen, wie es wesentlich der klappende taktstock regelt, vergl. GÖTHE unter 2, b und den takt 'schlagen', bei CHYTRAEUS 'modi .. de schlach, de tact im sange' cap. 51.

g) daher überhaupt passen, schon im 16. jh. geläufig: denn es klapt noch klinget nicht, wenn ich sagt 'Luther bedeut Husz', sondern 'er ist ein Husz' (klingt und klappt allein). LUTHER 3, 442[b]; lieber, wie klappets, wenn du solchs also wilt deuten nach Zwingels dünkel 'Christus bedeut den rechten weinstock'? das., er meint, diese auffassung 'stimmt' nicht zur meinung des verfassers, auch diesz klappen und klingen stammt wol wie es ist aus gesangübungen; zu befestigung desselben (der auslegung eines bibeltextes) so holen sie den text Salomonis mit den haaren herzu .. horcht, wie klappt das (passt auf den fall), als strichen die kinder den treck mit ruten ausz. secht, kompt das nicht wunderlich uberein? es scheinet als ob es mit einem hauspensel zusamen geflöszet und mit einer holzschären beschnitten wer. FISCHART bienenk. 1588 150[a], wie die letzten vergleiche für das passen von malerei und holzschnitzerei entlehnt sind, wird klappen gesang im sinne haben; aber er erzählt noch wol andere (geschichtchen als belege seiner behauptung), die wol besser klappen. das. 215[a]; soll ich sagen, es (das lamm) sei mir die nacht, wie ich etwas hart entschlafen, gestolen? das klapt abermal nicht, hab ich sorg. KIRCHHOF wendunm. 1602 2, 236, hier von worten zur sache übergehend;

hört: glyk als eene warme semmel is nich kold,
also de nie maneern van kledern syn nich old.
klapt dat nich wol? de glyknis kan sick flaschen (passen)
als eene fust ant ohr, als botter in der taschen.
LAUREMBERG scherzged. 33[a] (2, 529).

ebenso scherzhaft et klappt wie de faust ofs âge SCHMIDT westerw. id. 79, dat klappt as vûst up oge 'ist ungereimt' Brem. wb., dat klappt nig das., non quadrat, ganz in dem sinne wie es reimt sich nicht oder es stimmt nicht, jenes vom dichten, diesz vom singen ausgegangen. Das gilt denn endlich auch von ganz unmusikalischen dingen, z. b. von einer rechnung, die nicht klappen will, wie man sagt sie stimmt oder trifft. von lebensverhältnissen allerlei art, z. b.: geht man so mit seinen kindern um? stöszt man sie, wenn nicht alles gleich klappen will, sofort unbarmherzig aus dem hause? SCHOPENHAUER parerga 2, 117. von den anordnungen zu einer festlichkeit sagt man, es wollte nichts recht klappen, es klappte alles vortrefflich, auch klappte zusammen.

h) doch greift da ein andres klappen herein, das zu derselben bed. gelangte. manche werkstücke nämlich, die genau in einander passen sollen, lassen diesz, dasz sie nun ganz scharf abgepasst sind, durch einen gewissen klappenden ton erkennen den sie beim ineinander passen von sich geben, klappen gleich kurz und knapp klingen; der gegensatz ist klappern, unsicher schlottern. so musz an einer maschine mit ihren hunderterlei in einander greifenden theilen bei der probe alles klappen, wenn sie gut sein soll. eine thüre, ein deckel, die endlich genau schlieszen, verraten diesz durch ihr einklappen, klappendes, schnappendes einschlagen. daher bildlich: sie haben sich zwar entzweit, es wird aber wol wieder einklappen HEYNATZ antib. 1, 338; ähnlich einschlagen, z. b.

(gut) einschlagen in ein geschäft, sich hinein schicken, finden. vgl. engl. pat passend mit pat klopfen, klapsen. aber auch die bed. 4 mischt sich in diesen bildlichen gebrauch.

i) es heiszt auch mit ablautspiel klippen und klappen, in verschiedner wendung: mögen sie (fremde laute, in fremdwörtern) anderswo schön klingen, hier (im deutschen) klippen und klappen sie nicht einmal. JAHN merke zum deutschen volksthum 183, in der bed. a; ohne scharfes urtheil kann man bei der glücklichsten poetischen fähigkeit nichts schreiben, das da fertig ist, klippt und überall klappt. LENAU brieflich (L. Uhland, eine gabe für freunde s. 254), diesz nach c oder h; s. auch unter 4, b. sinnlich braucht man klippen und klappen vom klappern der mühle, wie klippklapp.

4) Klappen heiszt auch glücken, gut ablaufen, mit wieder anderm ursprunge, den ein sprichwort offenbart.

a) wers trifft dem klapt es. FISCHART groszm. 85 (614 Sch.), es, d. i. das ziel, die scheibe (s. zu SOLTAU 2, 51), wie auch die folgenden worte zeigen 'besser schäl dann fähl' sagt einmal ein schilender schütz; trifts so klapts, wirstu treffen so wirds klappen. LEHMAN floril. 1, 777. das ziel klappt, wenn es getroffen ist, und ist die scheibe ins schwarze, vollends auf den nagel getroffen, so klappt es in ganz eigner weise. also mir klappt es gleich 'ich habe es glücklich getroffen'. dasselbe scheint, nur trans. gewendet, ital. chiappare, treffen wonach man zielt, auch antreffen.

b) daher bildlich, meist auch unpersönlich:

ob sichs anläszt, als wollt es nicht
auf unsrer seiten klappen.
lied v. 1619, SCHEIBLES flieg. bl. 186,

für uns nicht gut ablaufen, der ausfall nicht für unsre partei sein. es ist noch im gange, z. b. von einem geschäftsmanne: er gibt sich alle mühe, aber es will ihm oder bei ihm gar nicht klappen (aber auch nicht einklappen, nach 3, h); thüring. auch es klippt und klappt nicht, es will nicht klippen und nicht klappen, desgl. glückt und klappt nicht. ganz gleich, vielleicht auch im ursprunge, thür. sächs. mir tappt es, ich habe glück (demin. mir hats getappelt), thür. zusammentappen zusammentreffen, sich gut treffen.

c) doch mischt sich diesz klappen mit dem vorigen; unsicher klingen z. b. folgende stellen: wolt aber immer ausflucht suchen und es wolte ja nicht klappen. PAPE bettel- u. garteteufel M 1[b], glücken oder passen; ich will das urtheil von dessen (meines buches) werthe, und da selbiges vor meine partie nicht allzu vortheilhaftig klappen solte ... Felsenb. 1, vorr., ausfallen, doch auch 'klingen'; derowegen klappte der respect, welchen er doch im höchsten grad verlangte, gar schlecht. 1, 114.

5) Mehrere klappen halten sich nahe zu klappe oder sind erst mit oder aus ihm entstanden.

a) zu klappe 6, falle stimmt nd., in Osnabrück duven klappen, (fremde) tauben im taubenschlage fangen. STRODTMANN 105, nrh. in Cleve ebenso kleppen, wie kleppe für klappe. ähnlich in Sachsen einen klappen, erwischen, ertappen (auch erklappen), wenn das nicht von der fliegenklappe stammt. vgl. ital. chiappare erwischen.

b) besonders zu klappe 4 ist klappen neu weiterentwickelt; jede bewegung einer klappe oder eines einer klappe ähnlichen gegenstandes wird klappen genannt. das zuklappen einer kiste, genauer des deckels, das zuklappen eines klappmessers geschieht zwar noch mit einem klapp; aber den deckel aufklappen, in die höhe klappen enthält ein neues klappen; es ist übrigens mit schlagen ebenso, z. b. das buch aufschlagen. ebenso denn die handschuhe aufklappen (s. klapphandschuh), den hut, genau die krämpe niederklappen ADELUNG, umklappen wie eine klappe umlegen, überklappen, zusammenklappen, es ist eine art fallen.

c) auch intr.: das messer klappte von selbst zusammen;

denn siehe da, der rappe trägt
den knappen kaum bis mitten auf die brücke (von pastetenteig),
so klappt rings um ihn her der teig in die höhe.
Siegfr. v. Lindenberg (1790) 2, 350,

fallete sich, 'schlug'. livl. einklappen mit den knien, einknicken GUTZEIT.

d) 'einschlagen' in einen 'umschlag', weil es oft mit einem schlag, klapp geschieht (nordd. nennt man auch einen umschlag eine klappe, z. b. um ein butterbrot einzuschlagen): da (in der genieperiode) wurden ideen in freundschaft gebracht die sich auszer Bedlam nie gesehen hatten, raum und zeit in einen kirschkern geklappt und in die ewigkeit verschossen. LICHTENBERG (1800) 1, 70. gewöhnlich einklappen.

6) Klappen gleich klaffen, schwätzen, plaudern, auch mnl. clappen garrire hor. belg. 7, 6ᵃ, nnl. klappen, altengl. clappe und noch dial. clap (HALLIWELL). in dieser bed. ist klappen aufs nd. beschränkt geblieben und ist sogar hier vom hd. klaffen bedrängt oder verdrängt worden, s. sp. 896; doch lebt es noch in der nachbarschaft des nl., in Ostfriesland STÜRENB. 109ᵃ, in Cleve GEERLING 14 in der bed. klatschen, verklatschen (verklappen). wenn es sich im deutsch-ungr. berglande findet, klappen schwätzen (klapper m., klapperin f.) SCHRÖER nachtr. 36ᵇ, so ist das wol vom Niederrhein mit eingeführt. dennoch fehlt es auch hier nicht an mitteld. wie oberd. spuren, s. kläpper schwätzer, das zweite klapper 3, kläppisch; klappern dagegen ist in dieser bed. gut hd.

7) Im billardspiel ist klappen eine eigne art des stoszens, wo man den spielball statt in der mitte mehr nach unten trifft, um seinen lauf künstlich zu lenken, vergl. klapp 3; der stosz gibt einen klappenden klang. auch trans. seinen ball klappen, und refl. ich habe mich (meinen ball) ins loch geklappt, verklappt.

KLÄPPEN, KLEPPEN, nebenform von klappen crepitare, wie kläffen neben klaffen, kläpfen neben klapfen, aber selten, während von letzteren klapfen das seltene ist: kläpt herein Petr. 29ᵃ. bei SCHÖNSLEDER g 1ᵃ cornicari wie die kräen kleppen (s. klappern 2, e). mnd. tennecleppen frendere DIEF. 246ᵃ, s. klappen 1, b; ostfries. kleppen klappen, klingen, schallen STÜRENBURG 110ᵇ; auch nl. kleppen neben klappen. Ein nd. kleppen von der glocke bedeutet das anschlagen mit dem klöppel, kleppel (statt läutens mit dem strange), so in Ostfriesland, auch in Aachen des MÜLLER und WEITZ 112, in kurzem tone läuten WEIGAND 1, 593; anderwärts klempen, klengeln, beiern, aber auch schwed. kläppa (kläppta) RIETZ 325ᵃ. s. auch kleppen laufen, reiten unter kläppern 1, b a. e.

KLAPPENFEDER, f. an der orgel, eine feder welche die klappen an den pfeifen wieder zudrückt. CAMPE.

KLAPPENGETRIEBE, n. im maschinenwesen.

KLAPPENHORN, n. auch klappenflügelhorn, blashorn mit klappen für die verschiednen töne, franz. cornet à piston.

KLAPPENKRAUT, n. eine sumpfpflanze, calla palustris. KRÜNITZ. vergl. klaffenkraut, klaffe 5.

KLAPPENROCK, m. ein rock mit klappen vorn, die über einander zu schlagen sind. CAMPE.

KLAPPENSCHNECKE, f. eine schwimmschnecke, der fluszdorn.

KLAPPENTISCH, s. klapptisch.

KLAPPENVENTIL, n. ventil in form einer klappe. ADELUNG.

KLAPPER, m. f. ein kraut, der hahnenkamm, s. klaffer sp. 899, auch klapperkraut.

1) klapper m. ist z. b. sächs. (neben klaffer), auch wiesenklapper: hederich, klappern, disteln (als unkraut im felde). öcon. lex. Lpz. 1731 sp. 2513. s. auch kläpper.

2) aber auch klapper f. (CAMPE), z. b. in der Wetterau, wol durch einflusz von klapper crepitaculum.

3) im Göttingischen aber heiszt klapper f. die herbstzeitlose, klappern ziehen, das ausreiszen der pflanze im frühlinge, dasz sie nicht unters heu komme.

KLAPPER, m. 1) ein klappender. STIELER 967.

2) dasselbe ist wol, nicht fem., klapper an der thür, hammer oder ring zum anklopfen, cornix, cantharus KIRSCH, battoir RÄDLEIN, sonst der klopfer, engl. clapper; s. klappen 2, a.

3) schwätzer, wie nl., nrh., s. klappen 6. in Oberensisheim im Elsasz hiesz ein straf- und irrenhaus der klapper, man sperrte da verläumderinnen ein (anz. des germ. mus. 1857 sp. 87). vgl. das dritte kläpper.

KLAPPER, f., klaue, s. klaper.

· KLAPPER, f. crepitaculum, werkzeug zum klappern. es ist die md. nd. form, die aber im nhd. die herrschaft erwarb, wie klappern; eine entlehnung aus dem md. nd. ist freilich nicht zweifelfrei, s. unter klappern I, c. die streng hd. form ist klaffer oder klapfer, die aber ganz selten sind, häufiger die nebenform klaffel, kläffel (gleichsam die mutterform zu beiden zeigt klaffe f., wie zu klapper nd. klappe klapper); s. auch die nebenform kläpper, die vorzugsweis hd. ist, merkwürdig auch als masc. auch nl. klapper KIL., engl. clapper, entlehnt dän. klapper.

1) eigentlich. nd. klapper crepitaculum CHYTRAEUS c. 51 (bei GOLIUS klepper). clatria, i. e. instrumentum ligneum loco campanarum, ein clapper voc. ex quo DIEF. 125ᶜ (wol rhein.), statt der glocken in der charwoche, s. kläpfelein. in md. vocc. des 15. jh. fusum, beteclappir, petteclappir DIEF. 254ᵇ, beim bitten, betteln, wie sie die aussätzigen, auch die almosensammler, trugen (s. kläpperlein, kläpfelein, klöper, kläpperholz, klaffe 1, klappermann, feldsiechklapper). von hd. wbb. zuerst bei STIELER 967, kindesklapper; klapper damit die aussätzigen rasseln, klapper in der mühle RÄDLEIN 540ᵃ, klapper der siechen, der nachtwächter FRISCH 1, 519ᵃ. jagdklapper, z. b. bei der schnepfenjagd: die jungen mit ihren klappern. DÖBEL 1754 2, 182ᵃ. die klapper der klapperschlange. J. PAUL Titan 3, 75. im rotwelsch heiszt die mühle klapper, im damastwebestuhl gewisse klappernde werkstücke (vgl. klaffer sp. 899 unten).

2) klapper, schwatzhaftes maul:

derwegen thu, mein christ, gemach,
sag nicht bald (gleich) was du hörest nach,
damit du gute freund behaltst
und nicht durch deine klapper falst.
RINGWALD laut. warh. (1621) 121.

es heiszt ihr maul geht wie eine klapper (mühlklapper); der vergleich ist alt, s. sp. 893 unten, 887 unten, vgl. klappermaul. ebenso ist engl. clapper klapper, klöpfel zugleich maul, zunge, clack und clicket, altengl. clater mühlenklapper, klapper und weiberzunge (s. HALLIWELL), dän. knäbber klapper und maul.

3) aber auch die schwätzerin selbst heiszt kurz eine klapper, wie ein klappermaul, auch klappermühle; so henneb. FROMM. 2, 464, auch tirol. SCHÖPF 321, und schon im 15. jh. garrula, klapper DIEF. 257ᶜ. ebenso gr. κρόταλον klapper und schwätzer.

KLÄPPER, m. pferd, gassentreter, s. klepper.

KLÄPPER, m. wie klapper m., der hahnenkamm. NEMNICH 4, 1151. so schwäb. klepper m. auf dem Hertfeld (in der Baar kleffer).

KLÄPPER, m. subst. zu kläppen, oder klappen. 1) schwätzer, z. b. bei MEISTERLIN Nürnb. chron. 3, 133, 10 in mehrern hss. kleppern dat. pl. für klepperern (in einer kleffern), es ist wol nur kürzung davon (s. kämmerin). echt aber mag sein md. im 14. jh. cleppere HAUPT 4, 308 (877). vgl. klapper schwätzer.

2) klopfer, bei den juden, kläppér, beamter der zur synagoge ruft durch klopfen. RÜDIGER zuwachs 2, 91, schulklepper.

· KLÄPPER, KLEPPER, f. nebenform zu klapper, wie kläppe zu klappe, kleffe zu klaffe, klöpfen zu klopfen, klächel zu klachel u. s. w. (den ganzen stamm durchzieht diese doppelform weithin durch die verwandten sprachen).

1) eig., crepitaculum, kläpper SCHÖNSLEDER, klepper GOLIUS c. 50, SERRANUS dict. f 1ᵃ, mrh. klepper fusus DIEF. 254ᵇ (s. unter klapper 1); streng hd. klepfer s. sp. 901. noch henneb. klepper kinderklapper, auch klappermühle oder hasenklapper in gärten REINWALD 2, 71. auch nd. kleper SCHAMBACH 102ᵇ.

2) wie klapper 3, mrh. klepper schwätzerin KEHREIN 228.

3) merkw. findet sich das wort auch als m., von der siechenklapper, in einem satir. spruch, 'der geldsiech', gedr. Augsb. 1622:

was deut der klepper den du hast
in der linken hand also fast? SCHEIBLES flieg. bll. 68;
mein guldens schwert nahmen sie mir eben,
den klepper mir dafür han geben
wie einem siechen auf der bahn. 70,

vgl. das beigegebne bild. danach wird sich auch klapper m. in dieser bed. finden, vgl. klapf m. 3 mit der vermuteten bed. klapper.

· KLAPPERAPFEL, s. kernapfel. schwäb. klepperapfel, auch klemperapfel, kläpperling.

KLAPPERBÄNKLEIN, n. gleichsam plaudertischlein, etwa in einem wirtshause, kannengieszertisch, bei S. BRANT, der über das schwätzen in den kirchen zankt:

es wer besser und weger eim,
er blib ganz über all (überhaupt) do heim
und richt das klapperbenkli zů
und sinen gensmerkt anderswo. narrensch. 91, 15,

über bank als tisch, wie noch schweiz., s. ZARNCKES anm., oben 1, 1109, WACKERNAGEL bei Haupt 9, 373.

KLAPPERBAUM, s. klappernusz.

KLAPPERBEIN, n. ein name des todes als person, in gestalt des todtengerippes, als knochenmann, dessen gebeine klappern (vgl. klipperbein): dasz nicht das fürchterliche klapperbein ein solches blümgen in der besten blüthe mit seiner sense abmähen könnte. ehe eines mannes 83;

zu Kunzen trat freund Klapperbein.
was half ihm nun sein bauch? J. FR. KIND;

(die stiefeln klapperten mit den hölzernen absätzen so) dasz da ich auf die gasse kam, alle leute von tische aufsprungen und zu den fenstern herausfuhren, um zu sehen was für ein klapperbein vorhanden sei. avanturier 1, 193. Klapperbein, Klepperbein besteht als name. s. auch klappermann 3, klapperdürr.

KLAPPERBEINIG, knochendürr, wie das klapperbein. BÖTTIGER liter. zustände 1, 251, der aus WIELANDS munde erzählt, wie er einst zu einem theaterkönig einen .. klapperbeinigen, ungestengelten lümmel gesucht und in einem schneider gefunden habe.

KLAPPERBLECH, *n. wie* becken 2, *von dem* κρόταλον *der mänaden, s. auch* klappererz, klapperschale:

sie schütteln mit erhabnem arm
das erz der runden klapperbleche. HAGEDORN 3, 128,

er erklärt es in den anm. mit '*crotola*', *es war also noch neu, nachher brauchten es* WIELAND *u. a., noch jetzt steht es in den griech. wbb. unter* κρόταλον.

wie sie (*die mänaden*) mit den klapperblechen
selbst voraus im takte ziehn. GÖTHE 2, 28 (*deutscher Parnass*).

KLAPPERBLUME, *f. die klatschrose* (*s. d.*), *z. b. mrh.* (*auch* plapperblume) KEHREIN 226; *schon im* 15. *jh., s.* klafferblume.

KLAPPERBÜCHSE, *f. crepitaculum* STIELER 257, STEINBACH •1, 216, *was sie genau meinen, ist nicht zu erkennen.*

1) *es heiszt so* (*z. b. sächs.*) *ein kinderspielzeug,* knallbüchse, klatschbüchse, *kleine büchse zum knallen, die man sich aus einem ausgehöhltem stück fliederholz herstellt* (*s.* kläppern 1, *n gleich knallen*). · FRISCH 1, 150ª *nennt sie* klappbüchse, *das ist der nd. name,* klapbüsse, *mit der man schieszt* dattet klappet, *knallt* FROMM. 5, 151. *nl. ebenso* klaterbusse KIL., *bei* CHYTR. *c.* 51 klöterbusse, *hier aber gleich* klapper *crepitaculum, unter musikinstrumenten aufgeführt.. überhaupt ist die bed. knallbüchse wol nicht die eigentliche.*

2) klapperbüchse *heiszt sächs. auch eine art kinderklapper, die schulkinder aber nennen auch ihr pennal so, das sie gern mit den schieferstiften darin klappern lassen; das nd.* kläöterbüss *gibt* DANNEIL 103ᵇ *als eine cylinderförmige büchse von blech mit steinchen drin und einem stile, zum klappern. das wird der nachklang der eigentlichen bed. und der von* CHYTRAEUS *angegebenen sein. vgl.* klingbüchslein.

3) *die eigentliche bed. wird vielleicht aus folg. klar. die knallbüchse unter* 1 *heiszt nl. auch* klakkebus (*auch frosch, als feuerwerkstück*); *das entsprechende engl.* clackbox *bedeutet plappermaul* (*s.* 4) HALLIWELL 251ª. *derselbe nennt ferner auch* clackdish *und* clapdish *als hölzerne schüssel mit beweglichem deckel, wie sie sonst bettler trugen, die sich mit dem klappenden deckel vor den thüren bemerklich machten, um darein speise zu empfangen, mit der redensart* his tongue moves like a beggar's clapdish; *gerade ebenso verschafft sich* ULRICH V. LICHTENSTEIN *vor der burg seiner geliebten* ûzsetzen nepfe *und* klopfet, *um sich zu melden, mit seinem* hellen (*klingenden*) *napfe wie die andern siechen vor der burg, die darauf speise in die näpfe erhalten; s. frauend.* 329, 19. 331, 7. 21 *ff.* 334, 18. 340, 32. *und das scheint denn auch die* klapperbüchse, *eine andere form der siechen- und bettlerklapper, denn nur so erklärt sich die übertragung auf das plappermaul.*

4) *übertragen, wie* klappermühle *und* klapper *selbst, auf das plappermaul:* manches plauderwäschlein (*schwätzerin*), wann sie nur ihre klapperbüchse öffnet und zwei wort redet .. *Simpl.* 1, 417 (4, 17); die vierde hatte biszher stillgeschwiegen, nun gieng ihre klapperbüchse auch los: ach, sagte sie *u. s. w.* CHR. WEISE *erzn. cap.* 41, *das* los gehn *trifft zugleich auf die knallbüchse.*

5) *von der schwätzerin selbst, wie* klappermühle *auch: R.* es soll ein ehrlich weib gegen ihrem mann das maul halten und nicht das letzte wort haben wollen. *M.* hörsts du klapperbix, was man dir sagt? PHILANDER *ges.* (1650) 2, 349; also kämen auch im hause ofte vier, fünf und mehr weiber als unnöthige klapperbüchsen zusammen, welche zu waschen nicht wieder aufhören könten. RIEMER *pol. maulaffe c.* 100. *ebenso bair.* schnapperbüchse, *engl.* chatterbox, clackbox. *nd.* 'klapperbüsse *plaudermaul*' RICHEY 120, *also auch von männern.*

6) *noch anders:* und ist (im augstmond) der tag kurz, wenn der man nit daheim ist, und ist gût laszen (*aderlassen*) in der klaperbüchsen, bei den alten weibern. *lasztafel u. practica des dr. Grillen* (1540 *o. o.*) A 3ª, *daher entlehnt bei* FISCHART *groszm.* 637 *Sch., wol obscön gemeint wie* büchse; *vgl.* klappertasche.

KLAPPERDING, *n. kläpperlein eines kleinen knaben.* LUDWIG *teutsch-engl. wb.*; *vgl.* klinkerding.

KLAPPERDÜRR, *dürr zum klappern, eine der vielen volksmäszigen übertreibungen, wie henneb. thür.* rappeldürre, rasseldürre, klingdürr, *mit ablaut* klipperklapperdürr (*s.* FROMMANN 1, 232ª). *besonders von menschen, thieren, so fleischlos dasz die knochen an einander klappern* (*vgl.* klapperbein): (*mein steckenpferd*) wird nun aus mangel der nahrung so klapperdür wie der papst im Basler todentanz. GÖTHES *mutter bei* DOROW *reminisc.* 159; die klapperdürre hand. GÖKINGK 1, 165. *vergl.* knochendürr.

KLAPPEREI, *f.* 1) *von* kläppern 1, *nd.* klapperijen *spiel- und klapperzeug für kinder* DÄHNERT, klapperi *gerümpel* DANNEIL.

2) *von* klappern 2, *blateratus, nugae* (*dieses zu* 1?) FRISCH 1, 519ᵇ, *cavillatio* DIEF. 108ᵇ, *plauderei, geschwätz, klatscherei, nd.* klapperye *Rein. vos* 3953 (achterklapperye *böse nachrede*), *nnl.* klappernij: freuntschaft nemen durch clapperei in (*unter*) freunden ist groszer schad. KEISERSBERG *sünd. des munds* 47ᵇ;

so sind die suppen der Schwaben schatz,
darzu die klapperei und schwatz. H. SACHS 4, 3, 92ª;

ein weib welchs aus eifer (*eifersucht*) oder sonst aus zorn und vorgangener klapperei sich gedenket von irem man zu scheiden. FISCHART *ehz.* 69 (463 *Sch.*), *klatscherei, verläumdung.*

KLÄPPEREI, *f. ebenso* (*s.* kläppern): unnütz geschwetz und klepperei. KEISERSBERG *sünden des munds* 75ª.

· KLAPPERENTE, *f. anas clangula,* quakente. NEMNICH.

KLAPPERER, *m.* 1) *der klappernde, s.* STIELER 968, STEINBACH.

2) *schwätzer, hinterreder, verleumder, futilis* DIEF. 254ª, *garrulus* FRISIUS 597ᵇ, MAALER 244ᵈ, STIELER, STEINBACH, FRISCH:

ein klapperer bald vil lüt vertreit. BRANT *narr.* 101 *überschr.*;

ie me du wort woltest geben einem klapperer, ie me sich der krieg (*zwist*) einflicht (*verwickelt*) und gröszer würt. KEISERSBERG *sünd. d. m.* 77ª; so nimpt ein clapperer hin dem nechsten menschen die freuntschaft. 47ᵇ, verclapperer 48ª; diser clapperer understot fründ von einander zu teilen also ein wolf zerspreiten wil die schaf. *narrensch.* 33ª; wann er ein lügener were, so were er kein fürsprech, kein redner geheiszen, er hiesz ein klaperer, ein schwetzer. J. PAULI *sch. u. e.* 21 (26ª); sie hetten mehr ausgericht dann alle klapperer der hohenschulen. PARACELSUS *op.* 1, 1021ª, *er meint die professoren* (*vgl.* klappergeschrei). *es ist noch schweiz.* STALDER 2, 106. *s. auch* klafferer, klapperern.

KLÄPPERER, *m. ebenso: futilis,* klepperer. DIEF. 254ª; sölich klepperer .. die da hinein in ein sach reden, es treff an was es well. KEISERSBERG *sünden des munds* 77ª. 78ª.

KLAPPERERIN, *f.* 1) *crotalistria.* SCHELLERS *lat. wb. unter diesem worte, vgl. unter* klapperblech, klapperholz.

2) *schwätzerin, klatsche:* doch hab ich mich selbs enthalten, das ich nit etwas von meim bruder sagte diser klappererin. BOLZ *Terenz* 139ª; soll ein gescheides weib .. vor solchen orenträgerin (*pl.*), klappererin und fridstörerin die oren zusperren. FISCHART *ehz.* 68 (462 *Sch.*).

KLAPPERERN, *den* klapperer *machen* (*vgl.* klappern *a. e.*).

ir klapperern schafft so nödig (*eifrig*). MURNER *schelm.* 28ᵇ.

KLAPPERERZ, *n. gleich* klapperblech: im klange der klappererze und trompeten. GERSTENBERG *Ugolino* 51.

KLAPPERGELD, *n. wol kleines geld:* an echter vollwichtiger goldmünze des geistes bin ich auch in der that kein Crösus, wiewohl ich an gemeinem klappergelde nicht eben ein bettler bin. BÜRGER *an Elise Hahn, in* ALTHOFS *nachrichten* 131, *das mehr klappert als wert ist? vgl.* klapperpfennig, kläppern 3.

KLAPPERGESCHIRR, *n. ein werkzeug der seiler beim taudrehen, s.* KRÜNITZ.

· KLAPPERGESCHREI, *n. lärmendes geschwätz, bei* PARACELSUS *von den ärzten:* dasz ihre kunst ein klappergeschrei sei. *chir. schr.* 156ª, *marktschreierei* (*it.* ciarlataneria *von* ciarla *geschwätz*), *vgl.* klapperer *a. e.*

KLAPPERHAFT, *schwatzhaft, klatschhaft, schweiz.* STALDER.

KLAPPERHEIT, *f. garrulitas.* DASYPODIUS. *vergl.* klaffheit.

KLAPPERHEUSCHRECKE, *f. gryllus stridulus, das männchen macht im fliegen ein klapperndes geräusch; auch* klappermann, schmetterheuschrecke, knirscher. NEMNICH.

KLAPPERHOLZ, *n. hölzerne klapper, castagnette:* zuerst kamen ihrer viere (*tänzerinnen*), hatten klapperhölzer in händen. MANDELSLO *morgenl. reiseb., her. v.* OLEARIUS 1696 *s.* 3. *anders bei* KRÜNITZ klapperholz, *franz.* claquebois, *ein hölzernes geläut aus* 17 *stäbchen von verschiedner grösze.*

KLÄPPERHOLZ, *n. crepitaculum leprosorum, siechenklapper.* FRISCH 1, 519ᵇ *aus einer älteren bibelübers.* 2 *Sam.* 3, 29; *fusum* kleperholze, klepperholz. DIEF. 254ᵇ. *s. sp.* 965 *unten.*

KLAPPERICHT, *crepitans.* STEINBACH 1, 860: clapperecht als einer wasserstelzen der ars. KEISERSB. *geistl. lewe* 53ᵈ. *s.* 1, 564.

KLAPPERIG, *adj.* 1) *klappernd, z. b. ein* fasz *ist* klapperig, *wenn es ausgetrocknet und die dauben locker sind. in Thüringen auch für* klapperdürr *von menschen. schlechte verse von* klapprigem rhythmus, *vgl.* klappern 1, *m. altersschwache leute* werden klapperig RÜDIGER *zuwachs* 2, 92, *vgl.* klappern II, 1, *f. vergl.* kläpperig *unter* kläppern 3, *b.*

2) *schwatzhaft, futilis* FRIS. 597ᵃ. MAALER 244ᵈ: die weiber sint auch klapperig. KEISERSBERG *narrensch.* 132ᶜ; da du dan die waffel (*maul*) zevil brauchest, schwetzhaftig und klapperig bist. *sünd. d. m.* 80ᵇ; *loquaciter* clapperig DIEF. 336ᵃ. *noch schweiz.* STALDER 2,106. *vergl.* klafferig, kläfferig.

KLAPPERISCH, *wie das vorige, in beiden bed.* STIELER 968; *für geschwätzig bei* EYERING 1, 750. *vgl.* klafferisch.

KLAPPERJAGD, *f. treibjagd, bei der klappern zum treiben des wildes in das garn gebraucht werden.* ADELUNG. *bildl.:* kesselund klapperjagd nach damen. J. PAUL *jubels.* 41; kanonenkugeln, womit allein die klapperjagd der menschheit .. zu machen ist. *dämmerungen* 91. *s. auch* klappjagd, klopfjagd.

KLAPPERKASTEN, *m. so nennt man z. b. ein altes clavier ohne klang,* der alte klapperkasten. *auch* klimperkasten.

KLAPPERKORN, KLAPPERKRAUT, *n. rhinanthus crista galli.* KRÜNITZ. *s.* klaffer *sp.* 899.

KLÄPPERLEIN, *n. crepitacillum* STIELER 967.

1) *so z. b.* usseltzel schlatterlin oder ir klepperlin *voc. inc. teut.* (?) DIEF. 254ᵇ *s. v.* fusum: betler die da klepperlein tragen, als ob sie aussetzig weren. *liber vagat., weim. jahrb.* 4, 90. *als kinderklapper bei* STIELER, STEINBACH, '*crepundia* klepperlin, *geschwaigung oder schenkung der kind*' ALTENSTAIG. klepperlin *unter dem kirchengeräte* GOLIUS *cap.* 4, *s. sp.* 887 *unten.* kläpperlein zum tanzen, castagnetten RÄDLEIN 540ᶜ; COMENIUS *orb. pictus* 1, 204 *hat unter den musikalischen instrumenten andere* klepperlein *crepitacula, die* durch umdrehen geschlagen werden, *s. das bild daselbst, vgl. u.* klapperbüchse 1. *s. auch* klöpperlein.

2) *in derselben redensart wie* klapf 3 (*s. d.*): suppenfresser (*parasiten*) hat man etwan (*einst*) geladen dasz sie die gäst frölich machten, bossen rissen, den leuten kläpperlin anhenkten (*etwas am zeuge flickten, sie lächerlich machten*). *Petr.* 16ᵇ; dasz meinen benachbarten dasselbige kläperlein ist angehängt worden (*dasz nämlich in ihrem lande nur schwarzbrot, sauer bier und lange weilen zu finden seien*). SCHUPPIUS 741, *kunst reich zu werden;* gott hänget einem jeden ein kläpperlin an und lässet niemand ohne creuz hin. *teutsche sprichw.* 145ᵃ *bei* FRISCH 1, 519, *der es mit tintinnabulum erklärt; ebenda* 146ᵃ *heiszt es in gleichem sinne* gott henkt einem jeden sein kletten, schellen und schlötterlin an, *das* schlötterlin *ist eine klapper.*

KLÄPPERLEN, *demin. zu* klappern, *schweiz.:* es (*das kind*) war der base kleine aufwärterin . . ihre gesellschafterin, kläpperlete mit ihr so viel sie wollte. GOTTHELF 3, 265, *von traulichem geschwätz. s. auch* klepperlen *unter* kläppern 1, *a.*

KLAPPERLEUTE, *pl. zu* klappermann (2):

> vil kalhart und klapperleut
> zerstören manche güte freud. S. FRANK *sprichw.* 2, 192ᵃ,

schwätzer, hinterredner, noch schweiz. fule chlapperlüt ERK *liederh. s.* 256; zu schreiben da nichts innen ist, solchem schreiben hangen die klapperleut an. PARACELSUS *op.* 1, 217ᵇ, *s. dazu unter* klappergeschrei.

KLAPPERLICH, *verbose.* DIEFENBACH 612ᶜ.

KLAPPERMANN, *m.* 1) *mann mit einer klapper.*

a) ein bettler, mendicus crepitaculo stipem petens STIELER 1235, *wie* klingelmann *der mit einer klingel bettelt; s. ebenso* klaffenmann *unter* klaffe *f.* 3. *diese klappern, klingeln waren in der zeit des aufkommenden aussatzes den kranken gegeben worden um von fern schon die gesunden vor berührung zu warnen, es ward aber ein bettelwerkzeug daraus, und noch heute führen hier und da spittelleute bei ihrem bittgange freitags glöckchen womit sie sich melden. vgl. sp.* 965 *unten.*

b) klappermann *almosensammler* ADELUNG, *der statt der armen das almosen einsammelt, urspr. mit der klapper, nd.* klapmann, *s.* FRISCH 1, 519ᵃ, *schweiz.* kläffler (*s. unter* kläffeln 1).

c) nachtwächter mit einer klapper ADELUNG, *wie nl.* klapperman, *ostfries.* kleppermann STÜRENBURG 349ᵃ.

2) *von* klappern 2, *s. d.: nugator,* schwätzer, klappermann, lugner, der nichts thůt dann hin und wider schwätzen. FRIS. 883ᵃ, *vgl.* MAALER 244ᵈ; so einer merkt, wann er mit eim redt, das der selbig ein klapperman ist, so schweigt er, dan er möcht im nit genůg antwurt geben. wan er ein wort redet (*redete*), so müszt er dreiszige dargegen hören. KEISERSBERG *s. d. m.* 77ᶜ; wo ein clapperman ist . . mag niemant vor seinem tadern zů kumen. 75ᵃ; frag die erfarung, ob ein klapperman hinfür (*vorwärts*) komm, er schwetzt sich eh arm und onwert. FRANK *spr.* 2, 169ᵃ; ein abgötter oder ein klappermann oder ein trunkner füller. ZWINGLI 1, 339. *bei* RUFF *Ad u. Heva* 2326 *schilt Kain den Habel auf seine ermahnung zu güte und frieden u. a. einen* klappermann. *vgl.* klapperbüchse 2.

3) der klappermann, *der tod als person,* '*in der komischen schreibart*' ADELUNG: 'es kam aber der bleiche klappermann und führete ihn an den bittern todestanz. ERNST *histor. confecttafel* 453, *hier noch gar nicht komisch. s.* klapperbein.

KLAPPERMARKT, *m. haufe schwatzender leute, die gleichsam einen jahrmarkt bilden, man sagt da* es ist wie jahrmarkt hier, *mhd.* sô spotent sie unde snerent (*plappern, in der kirche*) als sie ûf einem jârmarkte sîn. BERTHOLD 102, 13 (194 *Kl.*): drei weiber und sechs gäns werden (*im october*) ein klappermarkt anrichten. FISCHART *groszm.* 117 (*Sch.* 639), *vgl.* gänsemarkt;

> (*ein bös weib*) steht stets an dem klappermark,
> da sie erfehrt und richtet aus
> wie ander leute halten haus. H. SACHS 1, 521ᵇ (1590 390ᵃ);
> wenn sie etwann (*einmal*) gen markt geht aus,
> kombt sie wider langsam zu haus,
> steht gerne an dem klappermark. 4, 3, 33ᵃ.

vgl. klapperbänklein *und* klatschmarkt. KONRAD VON HASLAU *schon nennt sogar einen einzelnen schwätzer* er alter wîbe pfragenmarket HAUPT 8, 577.

KLAPPERMAUL, *n. wie* plappermaul, klatschmaul, plaudermaul, papelmaul, *sowol vom munde wie besonders vom ganzen menschen:* clappermaul. KEISERSB. *irrig schaf* 78ᵇ *u. ö.; blactero,* ain klappermaul und schwetzer *voc. rerum Augsb.* 1521 (DIEF. 76ᵃ); dasz ich das klappermaul den Bucer hier wol spüre. LUTHER *br.* 5, 709; schwei, du klappermaul. PHILANDER (1650) 2, 348. *noch bei* STIELER, FRISCH *u. a.; dän.* klaffermund.

KLAPPERMOHN, *m. feldmohn,* klapperrose (*s. d.*):

> dann führt' ein gang durch rocken
> und rothen klappermohn.
> SCHMIDT *v. Wern. im musenalm.* 1802 *s.* 110.

KLAPPERMÜHLE, *f.* 1) *klappernde mühle, nach* ADELUNG '*eine mahlmühle sofern sie sich durch ihr klapperndes geräusch von andern mühlen unterscheidet*', *bei* STEINBACH, FRISCH *mola crepax, bei* STIELER *noch kürzer crepitaculum. in Sachsen braucht man* klappermühle *in mehr drolliger rede, in der kindersprache für mühle überhaupt:*

> liesz Mauchas helden kühn mit klappermühlen streiten.
> WIELAND 11, 113 (*grazien b.* 6);
> mein herz schlägt mir wie eine klappermühle.
> CHR. F. WEISZE *kom. opern* 1, 116.

Der name wird von dem klappernden mehlbeutel herrühren, der mit dem mahlen zugleich die spreu aussondert, und bezeichnete diese einrichtung, als sie aufkam (*s. unter* klaffel 3, klachel 2); *noch* HÖFER *östr. id.* 2, 132 *spricht von der spreu,* welche von dem weizen durch die klappermühle hinweg flieget. *vgl.* klatschmühle, klippmühle. *Anders gibt es* HUPEL 114 *aus Livland, als kleine elende mühle an einem kleinen gewässer, die nur im herbst und frühjahr mahlen kann, wie* kläppermühle *p.* 976.

2) *eine kloppernde vorrichtung, in form einer kleinen windmühle, um vögel von obstbäumen zu verscheuchen* (CAMPE): klappermühlen auf den kirschbäumen. LICHTENBERG 1, 251. *nd.* klappermöle DÄHNERT, *vgl. nordfries.* knåbarmaln, *klappermühle, ein kinderspielzeug* JOHANSEN 141ᵃ (*dän.* knäbbre, knebbre *klappern*).

3) *wie* klapperbüchse, *von einem klappermaul, dem maul wie dem menschen,* er hat eine rechte klappermühle STEINBACH, *auch* ein maul wie eine klappermühle, *eins nämlich* 'das nie stille steht' *wie die mühle oder mühlklapper, vgl. sp.* 893 *unten:* ich dachte, mons. Fillidor würde was neues bringen, aber er kan vor der muthwilligen klappermühle (*der Rosette*) nicht darzu. WEISE *überfl. ged.* (1701) 363;

> lästermäuler, stolze docken,
> klappermühlen die nicht stocken. GOTTSCHED,

s. die literaturbriefe 21, 183; ich will mein ohr von einer solchen klappermühle nicht betäuben lassen. WEISE *kinderfreund* 5, 197. *nd.* klappermöle DÄHNERT. *Auch so:* sie (*die frauen*) sitzen drauszen bei der klappermühle. KÖHLER *kunst über alle künste* 209, *bei Shaksp.* they sit conferring by the parlour fire.

KLAPPERN, *crepitare, blaterare.*

I. *Form und verwandtschaft.*

a) klappern *ist iterativbildung zu klappen, md. und nd. wie dieses, aber seit lange und jetzt wol allgemein auch hd.; die streng hd. form ist* klaffern, *das aber selten ist, nur in der zweiten bed., wie* klapfern, kläpfern *noch seltner nur in der ersten.*

b) in beiden bed. entspricht oberd. kläffeln, *mit umlaut, wie es neben* klappern *auch* kläppern *gibt, und mit* l *für* r, *wie auch mnd.* clapplen *pulsare* DIEF. 472ᶜ, *vgl.* cleppelesch *loquax* 336ᶜ, klappeln *noch in einem nd. kinderspruche* SIMROCK *kinderbuch nr.* 331; *dem md. fehlt diese form mit* l. *ablautend* klippern.

c) schon in mhd. zeit erscheint das wort md., hessisch: die juden .. rîfen wider in und klaperten mit iren zenen. *myst.* 35, 15, *knirschten. aber auch im Elsasz schon im* 14. *jh.:* si fielent alle kriuzewis ûf die erde, daz ez klaperte. CLOSENER 84; *und in Franken:*

swenn einer (*im turnier*) velt, daz leber und lunge
klappernt von sines rosses sprunge. *Renner* 14522.

diesz frühe auftreten im hd. musz aber eine entlehnung fraglich machen, zumal bei einem worte wo ein grund zur entlehnung nicht sichtbar ist; und wenn es jetzt auch schweiz. heiszt der storch chlapperet ROCHHOLZ *al. kinderlied* 85, *so ist dabei entlehnung schwer denkbar; vgl.* klapperl *m.*, klipperl klapperl *als schimpfwort in Tirol i. j.* 1408 FROMM. 5, 371, *wo freilich die siechenklapper zu grunde liegt, bei der sich entlehnung denken liesze. Doch dürfte hier der merkwürdige fall vorliegen, wo die lautverschiebung ausblieb* (WEINHOLD *alem. gr. s.* 117. 118), *wenn es nicht eine nebenform mit andrer auslautstufe ist; für letzteres könnte ein schott. wort sprechen,* glabber *schwatzen* (*s.* II, 2, *b*), *doch vgl. e. dieselbe erscheinung zeigt das gut hd.* kläppern, *das sicher dazu gehörende oberd.* kläpper *gleich* klaffer *hahnenkamm und das stammverwandte oberd.* klampern, *auch* klüppel *u. a.*

d) auch das einfache p *in mhd.* klapern *vorhin,* chlaperen WEIGAND 1, 589, *rhein.* 15. *jh.* zenklapern DIEF. 246ᶜ *könnte bedeutung haben, vgl. henneb.* klôpern *vor kälte zittern* (*s.* II, 1, *e*) REINW. 1, 81, klöpern *gleich* kläppern (1, *c*) *das.* 80, klapen *sp.* 976.

e) eine abweichung der anlautstufe zeigt z. b. glapperdesche *unter* klappertasche, *wie schott.* glabber *vorhin, vgl. schwed.* gläfs *unter* klappe 6; *doch s. dazu* klaffen *a. e. sp.* 898.

f) nur in der ersten bed. nl. klapperen, *entlehnt dän.* klappre (*echt dän.* knäbbre, *vgl. unter* knappen).

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *Eigentlich. a)* klappern *ist ein fortgesetztes* klappen, *besonders in rascher folge hintereinander, s. z. b. von der mühle sp.* 960 *b a. e.; der absatz* klappt *auf dem boden bei einmaligem auftreten, im gehen aber* klappert *er:* stiefel, welche auf den steinen mit denen benagelten hölzernen absätzen klapperten. *avanturier* 1, 193; klapperten die tritte. GÖTHE 2, 104; (Philine) die .. singend die treppe hinunter klapperte (*in pantoffeln*). 18, 153, *klappernd gieng. man* klappt *mit dem fusze auf den boden, fortgesetzt aber wird* klappern *daraus:* mit den voeszen klapperen ind mit den henden. HARFF *pilgerf.* 138, 19, *vergl.* mit den henden klappen *sp.* 960; hör, Franz, und klappre nicht dazu in ungeduld mit den füszen. ARNIM *schaub.* 1, 41. *das* klipp klapp *der drescher* (*sp.* 957) *ist ein* klappern:

die dröscher klappern sonder rast. VOSS *id.* 5, 189.

eimer, teller klappen *bei einmaligem anstoszen, unter umständen aber* klappern *sie:*

körbe knarren, eimer klappern (*bei der weinlese*).
GÖTHE 41, 249;

die teller klappern STIELER 968, *bes. beim decken mittags;* du hast in deinen ohren, glaube ich, die teller klappern hören. ARNIM *schaub.* 1, 11; gegen mittag, da bereits mit den tellern geklappert wurde. *Felsenb.* 3, 230, *denn der deckende* klappert mit den tellern.

b) mit einer klapper: clatrare, clapperen. *voc. rerum (md.).* DIEF. 125ᵃ (*s.* clatria *unter* klapper), *altköln.* FROMM. 2, 441ᵃ; nicht leuten, aber klappern (*in der charwoche*). LUTHER 5, 93ᵃ *unter kath. gebräuchen, s. sp.* 887 *unten. der storch* klappert *mit dem schnabel, wie mit einer klapper (daher* klapperstorch): *glacorare ciconiarum,* clappern DIEF. 264ᵃ, *crocolare* 159ᵃ, *nl.* klepperen, *mhd. auch* snateren *Wh.* 375, 10, *ital.* chioccare (*s.* klocken).

c) mühlen, webstühle klappern, *maschinen aller art, in werkstätten überhaupt gibt es vielerlei* klappern: wenn meine mühle nicht klappert, kann ich nicht sonderlich hören. ARNIM *schaub.* 2, 94; es klappert im ganzen orte von webstühlen;

die werke klappern nacht und tag,
im tacte pocht der hämmer schlag. SCHILLER 68ᵃ.

Daher das sprichwort klappern gehört zum handwerk, *auch in dem sinne: etwas groszthun gehört zum geschäfte, man musz ein wenig wesens von sich machen; vgl.* klippern. *danach wol folg.:* natur! natur! die herren klappern immer mit ihrer natur. WIELAND *Abderiten* (1781) 1, 300, *machen viel lärm damit, wie ein handwerker mit seinem werkzeuge.*

d) von den zähnen, die von furcht oder frost klappern: *frigutit,* ohm (*ihm, md.*) klappern di zehn. TROCHUS Q 3ᵃ; eine nachtmusik, davon einem die zähne klappern und die nägel blau werden. SCHILLER 135ᵃ; mein innerstes mark gefror in mir und meine zähne klapperten laut. 138ᵃ. *persönlich* mit den zähnen klappern RÄDLEIN 540ᵃ (*nl.* klappertanden): Miller .. wechselsweise vor wuth mit den zähnen knirschend und vor angst damit klappernd. SCHILLER 193ᵃ. *aber auch vor zorn, wut, wie* knirschen, *s. unter* I, *c; auch stridere, frendere* zenclappern, zanclappern, *stridor* zene klappern DIEF. 556ᵃ, *nd.* tene clappern 555ᵃ *mag meist so gemeint sein. kühn für zähneklappernd sagen:* wer lacht dahier? klapperte Trossel. KLINGER 3, 157, *er klappert vor schreck, es gehört zugleich zum folgenden.*

e) vor frost klappern, *auch* vor angst, *wie* schlottern, *mit den gliedern schlagen:*

und bin zwar erst haim kummen nechten
beschlagen hinten und voren
mit eiszapfen, schier gar erfroren,
klapprent als hett ich an ein panzer. H. SACHS 1, 510ᵃ;

er friert dasz er klappert. STIELER 968; warum bist du auch zu der kälte gekommen? 'liebste mutter, sie wollten es ja', antwortet er ganz harmlos und klappert dabei an händen und füszen. LESSINGS *leben von seinem bruder* 1, 74;

das ärmliche bübchen!
o wärmt mir das stübchen,
es klappert, es friert. GÖTHE 4, 222 (1850 13, 261);

Trossel klapperte vor furcht und angst. KLINGER 3, 158. *auch* schlottern *heiszt eig.* klappern (schlötterlein *kinderklapper, vgl. unter* klatzen). *das ist denn freilich starke übertreibung, man sieht die bewegung des klapperns (vgl. i) und glaubt nun wirklich auch das* klappern *zu hören.*

f) ebenso von fleischlosen, 'knöchernen' menschen: und die alten gliedmaszen klapperten, wann sie fortgieng, wie ein bortenwürkergestelle. *polit. col.* 87;

klappern hört man beinah in gerunzelter haut das gebein dir.
VOSS 1825 2, 136 (*d. bezaub. teufel* 15).

da liegt zugleich der gedanke an das todtengerippe nahe: (*das* 16. *jh.*) wo man .. den tod unter der unform eines klappernden gerippes .. zu vergegenwärtigen wuszte. GÖTHE 25, 163, *s.* klapperbein, klappermann 3.

g) überhaupt klappert *das trockene, dürre, daher* klapperdürre (*vgl.* klapperig); trocknes brot klappert *im ranzen, im schranke,* ein ausgetrocknetes fasz klappert;

schon klappert zwischen dürrem laub
der rauhe wind. WIELAND 23, 55 (*Oberon* 9, 27).

h) auch das lockere, lose, das fest sein sollte, verrät sich durch klappern (*vgl.* klappen *sp.* 963 *unten*): ein klapperndes schlosz, *das nicht scharf schlieszt;* die thüren (*der schränke*) klappern, die schlösser sind schlecht verwahrt. GÖTHE 14, 277.

du riegle die thüre fest ...
'und klapperte sie ein hundert jahr (*vom winde*),
ich riegelte sie nicht zu'. 47, 84;

ein lockeres hufeisen klappert: ain pferdseisen, so das ein reiter auf dem felde hört klappern, das es abfallen wil, erschrickt er. *rätsel bei* HAUPT 3, 31 *nr.* 35, *oberd. aus dem* 16. *jh.*

i) da gesellt sich übrigens der begriff der bewegung hinzu, wie eben bei schlottern (*s. u. e*): das fenster klappert hin und her *im winde, und so öfter. ferner* klappern *gleich klappernd gehn u. ä.* (*s. a*): erst plumpten die schwereren (*steinstückeaus dem krater des Vesuvs*) und hupften mit dumpfem getön an die kegelseite hinab, die geringeren klapperten hinterdrein. GÖTHE 28, 30, *fielen, rollten klappernd;* noch klapperten die kleinen steine um uns herum. 28, 31.

k) das subject des klapperns *ist wechselnd zwischen sache und person, wie die beispiele zeigen, sowol* die nüsse klappern im sacke (*und selbst* der sack klappert) *als auch* der weihnachtsmann klappert mit den nüssen, *bewegt sie dasz sie klappern;* die thaler klappern im beutel *und* man klappert damit (*oder* darin); kam L. D. herangesprungen und klapperte fröhlich mit den murmeln in der tasche. SMIDT *Devrient-novellen* 17. *natürlich auch mit sächlichem subj., das als person behandelt wird, s. vom* winde *unter g:* dazwischen noch manchmal eine kanonenkugel, die sich herüberverirrend in den überresten der ziegeldächer klapperte. GÖTHE 30, 73; der wind pfiff durch die zerbrochenen fenster und klapperte mit den losen dachziegeln. BETTINE *tageb.* 110. *oder mit* es:

nun dappelts und rappelts und klapperts im saal
von bänken und stühlen und tischen. GÖTHE 1, 197;

das drängt und stöszt, das ruscht und klappert. 12, 210;

was ist drin? es klirrt und klappert (*im schnappsacke*).
PLATEN 250;

grausam, dasz er bei seinem reichthum nicht alle tage eine million in den kirchenkasten würfe dasz es recht klappere. ARNIM *kronenw.* 1, 219, *als kraftwort wie* dasz es kracht.

l) an etwas klappern, *mit klappern daran thätig sein, tasten, hantieren:*

> doch wer kommt denn noch so spät,
> klappert dort an schlosz und riegel?
> J. FR. KIND *ged.*

von faulen arbeitern: wenn sie eine viertelstunde an ihren hauenstielen geklappert hatten, *ohne zum hauen zu kommen.* GOTTHELF 2, 42 (*Uli d. kn. cap.* 5), *da tritt der begriff des kleinlich tändelnden hinzu, wie ähnlich in schweiz.* täppelen, täpperen *langsam arbeiten* STALDER 1, 266. *vgl.* kläppern 3, verklappern.

m) klappern *im gegensatz zu* klingen, *wie sonst* klappen (*sp.* 961 *unten*)*:* die welt ist eine glocke die einen risz hat, sie klappert aber klingt nicht. GÖTHE 49, 65, *wie ein* topf *mit einem risse auch. ebenso in dem sprichw., wo sonst* klappen *steht:* das alt klappert, das new klingelt. FRANK *spr.* 2, 18ᵃ, *vgl.* 7ᵃ. das alte klappert, das newe klingt LEHMANN *flor.* 1, 13;

> das alte klappert, das junge klinget,
> das alte schleichet, das junge springet. LOGAU 3, 1, 84;
>
> ich hör es gern wenn auch die jugend plappert,
> das neue klingt, das alte klappert. GÖTHE 3, 248.

ein klappernder vers, *der schlechten rhythmus hat* (*s.* klappen *sp.* 962)*:*

> glaubst du es nicht, so versuchs! der italische wogende rhythmus
> wird jénseits des gebürgs klappernde monotonie.
> PLATEN 143 (2, 292).

n) *endlich auch* klappern *knallen, klatschen, wie* klappen 1, *a. so rhein.* KEHREIN 226, *und es musz nach* klapperbüchse, *auch* klapperrose, klappermohn, klapperblume *gleich* klatschrose *md. und rhein. einst weiter gegolten haben. da jedoch hier eig. nicht von rasch auf einander folgenden schallen die rede ist, so tritt da* klappern *ganz in* klappen *zurück, mit aufgabe der iterativen bed., wie umgekehrt* klappen *sp.* 960 *oft für das eig.* klappern *eintritt.*

2) Klappern, *plappern, plaudern, klatschen.*

a) *es ist an sich ganz denkbar als entlehnung vom vorigen* klappern, *wie sie ebenso vorliegt bei* klappen (6), kläpfen (5), kläffeln, klaffern, klaffen, *und man fühlte es als solche:* der mund erzeugt die worte und klappert wie eine mühle. BUTSCHKY *Patmos* 212; der mund ergeust die worte und klappert wie eine mühle (*beim gedankenlosen beten*). SCRIVER *seelensch.* 1721 307, *daher* klappermühle *geradezu gleich plappermaul* (*s. unter* klapper 2 *sp.* 966); *erzeugt doch das* schwatzen, schnattern, plappern *u. s. w. im ohre eine ähnlich ermüdende betäubende wirkung wie das* klappern *einer mühle. so läszt umgekehrt* HUGO V. TRIMBERG *die räder der mühle redend* mit einander slappern *Renner* 7887 (slabern HAUPT 4, 512, *vgl. sp.* 955). *wie nahe die entlehnung liegt, zeigt auch lat.* crepare *klappern und plappern, gr.* κρόταλον *klapper, rassel und plappermaul; vgl. nl.* ratel *rassel und starke stimme* (*wie* klepel *sp.* 893 *unten*), *und dazu nl.* ratelen, *nd.* ratern, rætern, ræteln *rasseln und plappern. auch die siechenklapper hat diese entlehnung erfahren* (*s.* klapperbüchse 3) *und manches andere ähnliche, das grelle, unangenehme töne erzeugt, z. b. die peitsche* (*s.* klatschen 3); *die schwierigkeit ist nur, im bestimmten falle den bestimmten ursprung zu finden, weil das sprachgefühl leicht von einer anlehnung zur andern übergieng, s. z. b. bei* klaffen 2 *sp.* 894, *wozu nachträglich bemerkt sei, dasz der mhd. gebrauch auch vom* klaffen *klingeln der schellen entnommen sein kann, die mann und ross so vielfach an sich trugen.*

b) *dennoch hat es gerade mit* klappern *vielleicht eine andere bewandtnis, sodasz es erst nachträglich an* klappern 1 *angelehnt wäre; darauf deuten die spuren einer nebenform mit* gl- *unter* I, *e* (*s. dort*), *die besonders deutlich auftritt in schott.* glabber, glebber *plappern* (*und lallen*), *auch* glibber-glabber, *womit das md.* glappern *in* glapperdesche *genau stimmt.*

c) *es ist hauptsächlich oberd., besonders alem.,* klappern *loqui* MONES *anz.* 5, 87 *aus einer oberrhein. hs. des* 15. *jh.; oft in der Donaueschinger passion:*

> der mensch (*Jesus*) der wil uns all betriegen
> mit sinem falschen clappern und liegen.
> MONE *schausp. d. m.* 2, 223;
>
> din liegen mûsz dir werden leit,
> das du im tempel hast geseit (*Christi prophezeiung*),
> wir wend dich anders clappern leren. 270;
>
> kum tüfel, min clappern ist umb sus (*Judas von seinem verrat*).
> 284, *vgl.* 322. 333;
>
> do (*in der kirche*) ist ein klappern und ein schwätzen.
> BRANT *narr.* 44, 8;
>
> ein frow ist worden bald ein hätz (*elster*),
> wann in sunst wol ist mit geschwätz (*sie thun es gar zu gern*) ...
> dis klagt, die klappert, dise lügt,
> die richt usz als, das (*dasz es*) stübt und flügt. 64, 25;

vil schwetzen und klappern ist ein zeichen der narheit. KEISERSBERG *narrensch.* 111ᵇ; wenn man also bei den lüten (*in gesellschaft*) ist, da fahet man an clappern . . und sagt von edel und unedel, von münch und pfaffen und von leien, so hat der das gethon und die hat das gethon ... *sünden des munds* 30ᵃ;

> die klappern in dem gottes hus. MURNER *narrenb.* d ij;
>
> habstu dalame klappert gnuog?
> *Joh. der täufer, trag. Bern* 1549 R vj.

Auch wie klatschen *für ausplaudern, hinterreden, verläumden* (*s.* klaffen 2, *c*)*:* als mich bedünkt, so wär das klappern und eerabschneiden éin ding. KEISERSBERG *sünden d. m.* 46ᵇ, *er braucht auch* verklappern *für* verklaffen *verschwatzen;*

> (*eine frau*) die sich durch los klappern, schwetzen
> laszt gegen irem man verhetzen,
> die thut ir selbs in finger beiszen.
> FISCHART *ehz.* 69 (463 *Sch.*);

eliminare foras dicta, ausz der schûl schwetzen, anderswo hin klapperen. FRISIUS 411ᵇ, *zugleich trans., wie nachher bei* H. SACHS. *Mit* klaffen *verbunden:*

> der Fröwler sprach 'thu vermiden
> din clappern und din claffen'.
> J. LENZ *Schwabenkrieg* 117ᵇ;

MAALER 244ᵃ *erklärt* klaffen *mit* klapperen, liegen und verschwätzen, *so geläufig ist es ihm. Seltener, wie es scheint, fränkisch, bairisch:*

> erst fieng sie an ein sölches schnadern,
> ein schwatzen, klappern und ein dadern. H. SACHS 1, 520ᵃ;
>
> die alles klappern das sie wissen. 3, 2, 171ᵇ, *trans., ausplaudern;*

mit ewern seelmessen, vigilien .. fasten und klappern. CARLSTADT *vom stand der christgl. seelen* b ij ᵃ; als er (*Eck*) das hört, welch ein geruf und klappern ward von im gehört! *ders. bei Luther* 1, 148ᵇ; wie die gäns gern im haberstro schnateren und tateren . . also thun die volle zapfen (*trinker*) nichts anders als schwätzen, klapperen, schnaderen, tateren, juchzen und schreien. ALBERTINUS *narrenhatz Augsb.* 1617 *s.* 225; klapperen *blaterare* MEGISER *dict. Gräz* 1592 H 3ᵃ. *Die östr. bair. wbb. von heute aber führen es nicht an, nur* SCHÖPF *aus Tirol; doch schweiz. ist es noch in geltung* (*auch* ausklappern, verklappern, ab- *oder* erklappern), *wol auch schwäb., denn* WIELAND *braucht es:*

> der schmucke städter wird
> ein bauer, klappert nun von nichts als äckern
> und rebeland. *Horaz* 1, 144.

auch fränkisch noch, in Henneberg hurtig und eintönig reden. FROMM. 2, 464, *wahrscheinlich also mit bewuszter anlehnung an die* klappermühle. *die Schweizer haben dazu ein hübsches dem.* kläpperlen, *s. dort.*

d) *mitteldeutsch dagegen erscheint es selten, obwol es die md. wbb.,* STIELER, RÄDLEIN, STEINBACH *noch aufführen.* LUTHER *z. b. scheint es nicht zu brauchen, doch spricht er einmal vom vaterunser, das* on alle andacht zuplappert (*zerplappert*) und zuklappert *werde* in aller welt 6, 310ᵃ, *das reimende* plappern, *das md. heimisch ist, zog es leicht nach sich;* die jungfräulein, welche fast beinern sein und gerne klappern, wie denn manche sich mit einem wörtlein verschnappet, das man ihr herz auslernet. MATHESIUS *Syrach* 2, 5ᵃ, *nach dem* beinern *denkt er wol zugleich an das eigentliche* klappern. ROLLENHAGEN *braucht es einmal, von weibern und gänsen zugleich* (*s. e*), *die*

> kackeln, quackeln, klappern und lallen. *froschm.* A 5ᵇ;

vgl. klappersucht. *Doch findet es sich noch z. b. in Thüringen in* ausklappern *verschwatzen, aus der schule schwatzen,* sag dem nichts, er klappert alles aus (*Arnstadt*). *vom Mittelrhein gibt es* KEHREIN *aus Nassau, es mag also auch hessisch sein. Dagegen fehlt es, wie es scheint, nd. ganz, auch nl.; doch einmal bei* RIST *mit merkwürdiger rom. endung, in einer komödie:*

> wenn dar de studiosen stahn
> und mit den schnuten klappereeren
> ut eenem groten langen book.
> *weim. jahrb.* 6, 380, *vgl.* klapperern.

aber älter engl. claper *to chatter* HALLIWELL 252ᵃ.

e) *von vögeln: cornicari,* wie ein kräy klapperen. FRISIUS 334ᵇ, *vgl. von gänsen* ALBERTINUS *und* ROLLENHAGEN *vorhin;* die thierheit schnattert und klappert. TIECK *ges. nov.* 1, 180. *vgl. unter* kläppen, *auch unter* kläppern 2.

KLÄPPERN, KLEPPERN, nebenform zu klappern, wie kläffen neben klaffen, kläppen neben klappen, auch die kläpper (s. d.) neben klapper u. s. w.; es ist allen drei hauptmundarten eigen, wie klappern, auch mhd. schon bei MEGENBERG kläppern vom storche 175, 9 ff., kleppern von schmiedearbeit u. ä. 227, 6, sodasz an entlehnung aus dem nd. md. schwer zu denken ist (s. klappern I, c). eigen dän. knäbbre klappern (s. knappen a. e.).

1) Klappern u. ä. a) clatrare, cleppern, md. DIEF. 125c (s. clatria sp. 965 unten); croculare, gloculare (von störchen) klepperen, kleperen das. 159a. 265a; stridor zenkleppruug 556a;

da kleppert sich der storke. UHLAND volksl. 682 (das sich wie bei sprach sich u. ä.),

so vom storche noch ostfries. STÜRENB. 110b, auch nl. klepperen;

und kam gangen für den keller (um wein zu holen),
klepperte mit der kanten sehr (um sich zu melden).
Peter Lewe, weimar. jahrb. 6, 457;

treib (über tische) mit dem messer kleppernes vil.
SCHEIT grob. M3b;

das klepperen der mühle Garg. 161a (298 Sch.); die pflasterer, die bis zum letzten augenblicke gekläppert haben, packen ihr werkzeug auf (beim beginn des carnevals in Rom). GÖTHE 29, 237, das klopfen auf den steinen. noch östr. bair. kleppern (kärnt. besonders vom mühlengeklapper), während klappern da zu fehlen scheint; auch schwäb. (z. b. mit dem thürklopfer), schweiz., hier mit einem dem. klepperlen, z. b. von einem lockeren hufeisen STALDER 2, 106 (vgl. kläpperlen plappern). im md. gebiete, z. b. thür., sächs., gilt es als verkleinertes klappern, z. b. mit den tassen kläppern; s. dazu 3.

b) kläppernd laufen. so vom trabenden pferde, wie klappern, an klepper angelehnt (s. dort): das klepperen und trappen der rossen, quadrupedans sonitus. MAALER 245d, er stellt es unter klepper; die reuterei klepperte mit ihren . . pferden über das hohe weingebürg. ABELE unordn. 3, 35; ein klepperndes pferd, dessen gang müdigkeit ankündigte, liesz sich vernehmen. TIECK novellenkranz 1, 4. es heiszt ein reiter, ein wagen, ein pferd kläpperte durch die stadt, ein pferd kam hinter uns her gekläppert, besonders vom langsamen trappen wo die einzelnen klappe der hufe hörbar werden (s. 3). Auch von menschen, z. b. wer müde ist kläppert übers pflaster, durch die stadt (minutis gressibus procedere SERZ 105b); ich bin den ganzen tag herumgekläppert (während sonst haben das perf. bildet), vgl. Klepperfusz als personenname am Oberrhein i. j. 1471 MONES anz. 5, 388, der wol einen hinkenden meint (ebenso Blepperfusz das.), s. dazu knappen 6. Aus Posen gibt BERND 127 kleppern laufen; vgl. nd. kleppen hurtig laufen, nâ kleppen nacheilen, klepperske f. ein weib das sich zu tummeln weisz (brem. wb. 2, 803); studentisch kleppen reiten, eine spritzfahrt machen VOLLMANN bursch. wb., diesz vielleicht erst von klepper.

c) in einer besondern anwendung kleppern quirlen, zerquirlen, mit dem rührlöffel schlagen, WEIGAND 1, 594, der es als md. gibt, mrhein. KEHREIN 228; es ist aber auch schwäb. (verkleppern verrühren, z. b. eier) SCHMID 316, fränkisch SCHMELLER 2, 360, REINWALD 1, 80 (hier auch klöpern, s. klappern I, d). doch wol vom klappenden anschlagen des quirls an den topf, vgl.: dasz er mit dem stempel im mörser herumb kleppert. gespenst 12.

d) trans., das wild mit klappern aus dem dickicht treiben: da wird er (der fuchs) gekläppert, wenn er im dickicht steckt. gartenlaube 1858 nr. 23 s. 335a.

e) besondere hervorhebung verdient kleppern gleich klimpern, bair. schwäb. schweiz., z. b. mit geld: schlug ihu (den guldenthaler) auf den tisch, dasz es kläpperte. Simpl. 2, 283 (vogeln. 1, 11), vgl. ARNIM sp. 973; daher volksm. das kläppert (klimpert) nicht, bringt kein baar geld ein, ist nicht einträglich (ADELUNG). vgl. dazu kleppen klingen, läuten unter kläppen, auch klappen klingen sp. 962 unten.

2) Plappern, wie kläffern, klappern 2: daher entstand viel disputirens, schwetzens und hetzens, tadern und schaderns, kleppern und schnepperen. eselkönig 219; grobe untugende, als da sind schweren, fluchen, afterredên, liegen, triegen, kleppern, unzüchtige wort. FREDER lob u. unsch. der frauen (1573); schnatterten, tadderten, kläpperten und schnäbelten zusammen, wie die vögel wann sie dem garn entwischen. FISCHART Garg. 149a, s. dazu klappern II, 2, e. vgl. klätschern.

3) Ein eigner gebrauch besteht in mitteld. mundarten, für langsam, mehr spielend arbeiten u. ä., sodasz auch hier, wie 1, a a. e., kläppern mit dem umlaut ein verkleinertes klappern darstellt; s. ebenso klippern.

a) in Sachsen, Thüringen z. b. sagt man: ich hatte nicht lust zum arbeiten und habe nur so ein biszchen gekläppert; am sonntag morgen wird in der werkstatt ein biszchen gekläppert, tändelnd, 'busselnd' gearbeitet, kleine nebenarbeit gemacht. diesz von dem mehr spielenden kleinen klappen des werkzeugs anstatt des entschiednen klangs am werkeltage; man braucht es aber auch von arbeit aller art, s. klappern II, 1, l und das schweiz. täpperen dort, ebenso klempern 2, mrh. klettern, nrh. klötern, knostern, immer mit derselben auffassung. Gleichen ursprung hat vielleicht schweiz. klapen langsam und lässig arbeiten (klâp, klêp f. mädchen das im hauswesen so arbeitet) bei STALDER, vgl. schwed. klåpa stümpern, pfuschen, klåpare pfuscher, dial. klåp m. RIETZ 330a; zur form s. klappern I, d.

b) ähnlich unpers. von einem handelsgeschäft, einer druckerei u. ä.: es geht nicht gut, es kläppert nur so: von einer einzahlung die gelder gehen langsam ein, es kläppert nur, auch es geht kläpperig, kläpprig (damit), es ist eine kläpperei (in anderem sinne unter 1, e). das kann entlehnt sein von einem wagen der sich mühsam fortbewegt nicht mit jenem zusammenhangenden gerassel, sondern mit einzelnem klappern; auch dieser 'kläppert so hin' und heiszt eine kläpperfuhre, womit man auch überhaupt ein fuhrwerk oder eine fahrt verächtlich bezeichnet; auch eine mühle, die nicht genug wasser oder wind hat, kläppert nur, geht kläpperig und heiszt eine kläppermühle (vgl. klappermühle 1), die einzelnen klappe folgen träge zögernd aufeinander. daher bildlich sich durchkleppern (s. d.), von mühsamem auskommen im leben, es ist auch sächs., thür.

c) der begriff des kleinen, allmälichen ist auch in kläpperschuld, gewöhnlich im pl. kläpperschulden, schulden die sich nach und nach aus kleinigkeiten sammelten: ich hab alles bezahlt bis uf e paar klepperschulde. E. STREFF des burschen heimkehr s. 41 (rheinhessisch); auch thür., sächs., wo aber läpperschulden gewöhnlicher ist, vergl. auch kleckschulden, klitterschulden; nordd. klapperschulden, z. b. märkisch DANNEIL 102b. es heiszt auch sein geld verkläppern, in kleinlichem treiben einzeln verthun, wie verklippern, verläppern, verklämpern, verklittern, bair. verschnackeln.

KLAPPERNARR, m. nugator, garrulus FRISCH 1, 519b aus KEISERSBERGS narrenschiff 24a. s. klappern 2.

KLAPPERNATTER, f. coluber crotalinus. NEMNICH.

KLAPPERNUSZ, f. die pimpernusz, staphylea pinnata, weil sie geschüttelt klappert, nd. kläternöte pl. ADELUNG; siebenbürgisch klåpernåss HALTRICH plan 73b.

KLAPPERPFENNIG, m. ehemals eine braunschweigische scheidemünze, s. KRÜNITZ. vgl. klappergeld.

KLAPPERPUPPE, f. eine puppe von holz, die beim bewegen klappert (Leipzig).

KLAPPERRALLE, f. eine art rallen, rallus crepitans. NEMNICH.

KLAPPERREDE, f. unnütze klapperreden, affaniae. CALEPINUS 1570 50.

KLAPPERREIM, s. klappreim.

KLAPPERROSE, f. 1) der feldmohn, die kornrose, papaver rhoeas; der grund des namens ist derselbe wie bei klatschrose, schon im 16. jh. wird er angegeben: die klapperrosen haben ihren namen von dem knall, welchen die blätlin der rosen verursachen, wann man sie auf sondre manier, so den jungen buben bekant, zusammen legt und auf die hand oder stirn schlecht. BOCK kräuterb. 95, s. klappern knallen sp. 973; daher auch klapperblume (klafferblume), klappermohn. früher auch 'papaver erraticum, fluidum', klapperrosen, glatzen, belg. clapperrosen JUNIUS nom. (1577) 102a, GOLIUS c. 114, FABER, STIELER, STEINBACH, FRISCH u. a.; klapper- oder glitschrosen HOHBERG 3, 1, 201a. nl. heiszt sie auch klaproos (schon bei KILIAN), wie auch hd. klapprose vorkommt, s. dort.

2) auch für andre, meist ähnliche feldblumen wird der name angegeben, so bei STEINBACH für die gartenpappeln, malva flore pleno, vgl. rubiola, bappel- vel kornblum, nd. clapperblome DIEF. 502a (s. klafferblume); bei FRISIUS, MAALER für anemone, klapperrosen, bei DENZLER ausdrücklich als windkraut, dessen blumen klapper-kornrosen heiszen, auch nd. bei CHYTR. c. 115 anemone, grote edder kleine klapperrosen (vgl. das. argemone, papaver erraticum, kornrosen). bei NEMNICH heiszt auch das feldröschen, ackerröschen, adonis aestivalis klapperröschen, klapperrösel, bei SCHAMBACH ist nd. klaprause der rote fingerhut.

KLAPPERSACK, m. Gargantuas ammen nennen den kleinen, unter andern zweideutigen koseworten, mein lispelend klappersecklin. Garg. 131b (239 Sch.), vgl. kernsack.

KLAPPERSCHALE, f. gleich klapperblech, becken: geräusche von tyrsusstäben und klapperschalen. S. GESZNER (1770) 3, 111.

KLAPPERSCHLANGE, *f. crotalus; zuerst bei* FRISCH 2, 692^a, *auch dän.* klapperslange, *nl. aber* ratelslang, *engl.* rattle-snake:

o Nantchen, Nantchen! alles blut
steigt von dem herzen in die wangen,
wenn das talent auf strohe ruht
und doch umzischt von klapperschlangen.
GÖKINGK *lied. zweier lieb.* (1777) 71;

von der wilden wüsten gefahr angezogen wie von dem blick einer klapperschlange stürzte man sich unberufen in die tödtlichen räume (*vor Mainz* 1793). GÖTHE 30, 303; jetzt gieng Albanos schwiegervater herein, mit einer heerpauke, sturmglocke, feuertrommel und klapperschlange im gürtel, um sich damit vernehmlich zu machen. J. PAUL *Tit.* 3, 70.

KLAPPERSCHLANGENARTIG, *bei* GÖTHE: diese naturerscheinung (*ausbruch des Vesuvs*) hat wirklich etwas klapperschlangenartiges und zieht die menschen unwiderstehlich an. 27, 232.

KLAPPERSCHLANGENBLUME, *f. eine amerikanische kreuzblume, u. a. ein mittel gegen den bisz der klapperschlange, polygala senega.* CAMPE, *bei* NEMNICH klapperschlangenwurz.

KLAPPERSCHLANGENKRAUT, *n. solidago canadensis, und eryngium aquaticum.* NEMNICH.

KLAPPERSCHOTE, *f. ein ostindisches, amerikanisches schotengewächs mit klappernder frucht, crotalaria.* ADELUNG.

KLÄPPERSCHULDEN, *s. unter* kläppern 3, *c.*

KLAPPERSCHWANZ, *m. schwanz einer klapperschlange, bei* J. PAUL, *doppelsinnig von einem gereimten anhang:* lehrgedichte waren versifizirte lehrbücher, in denen man beweisen statt des q. e. d. (*quod erat demonstrandum*) reime als klapperschwänze anleimt. *grönl. proz.* 6, *s.* klappern 1, *m sp.* 973.

KLAPPERSPIEL, *n.* 1) *crepundia, cruma.* KIRSCH, STEINBACH, *eine art castagnetten* (*vgl.* klapperholz).

2) *ein spiel wobei geklappert wird.* CAMPE.

KLAPPERSTECKEN, *m. hie und da stecken die nach alter weise den fuhrleuten statt hemmschuhs dienen, sie werden an die hintere axe befestigt, dasz sie zwischen das rad kommen und es hemmen, unter lebhaftem geklapper; auch* klappstecken, klippstecken, klipperstecken, klapperstock. ADELUNG.

KLAPPERSTEIN, *m.* 1) *ein name des von* J. GRIMM *rechtsalt.* 720. 721. 955 *besprochenen strafsteins* (lasterstein, schandstein), *den verläumder, hauptsächlich weiber zu schimpf und schande öffentlich tragen muszten, von* klappern *klatschen, verläumden.* klapperstein *hiesz er u. a. im Elsasz:* a. 1517 uf sontag nach mittelfasten hat Berlin Schlieferin um die kirche vor dem creuz umgetragen den klapperstein. *handschr. chron. der stadt Ensisheim;* H. Schmalzers frau, dasz (*d. i. weil*) sie wieder den regierenden herrn burgermeister ehrenrührig geredt, wurde mit dem thurm und klapperstein gestraft, 19 mart. 1727. MIEG *handschr. familienchronik; s. mehr bei* AUG. STÖBER *im anz. des germ. mus.* 1857 *sp.* 88 (*vgl.* 1858 *sp.* 88. 297), *wo auch eine abbildung des in Mülhausen noch am rathause aushängenden steins gegeben ist, er stellt einen kopf mit ausgestreckter zunge dar* (*die zunge als* klapper, *s. sp.* 966), *darunter der reim:*

zum klapperstein bin ich genannt,
den böszen mäulern wol bekannt,
wer lust zu zank und hader hat
der musz mich tragen durch die stadt.

2) klapperstein, *lapis collimus* (*lies callimus*), *aetites* STIELER 2139. FRISCH 1, 519^b, *adlerstein, weil er angeblich im neste des adlers gefunden wird:* weil der vater schon etliche monate darauf gedacht hatte den sogenannten klapperstein, der im horste des adlers gefunden wird, beizuschaffen und geburtshülfe damit zu leisten. J. PAUL. *es ist ein stein, der sich zuweilen z. b. aus verwitterten kiesnieren bildet, und hat in sich einen lose liegenden kern, von stein, sand, thonerde, der beim schütteln klappert, daher der name.* ADELUNG. *dän. schwed.* klappersten.

KLAPPERSTOCK, *m. wie* klapperstecken. *anders bei* GÖTHE 1, 234 *in der ersten walpurgisnacht* klapperstöcke *in der hand der* wächter *zum lärmen:*

kommt! mit zacken und mit gabeln
und mit gluth und klapperstöcken
lärmen wir bei nächtger weile.

sind es eine art jagdklappern? vgl. klingelstock.

KLAPPERSTORCH, *m. volksmäsziger name des gewöhnlichen storchs in mitteld. landen, besonders in der kindersprache gebraucht, von seinem klappern mit dem schnabel; crotalistria* STEINBACH 2, 725. FRISCH 1, 519^b (*auch dän.* klapperstork): und käme gleich der klapperstorch und wolte sich auf dem schorstein ein nest zu rechte bauen. CHR. WEISE *erznarren* 208 (*c.* 20);

klapperstorch, langbein!
bring meiner mutter ein kind heim *u. s. w.*
kinderlied bei PRAETORIUS *winterflucht der nord. zugvögel Lpz.* 1678 *s.* 225;

endlich aber, da der klapperstorch bei meiner mutter einkehren wolte. *Felsenb.* 2, 469, *da die niederkunft nahte;* dasz der klapperstorch bald wiederkommen solte. *Schelmufsky* 1, 93, *vgl. das. s.* 3. *den dienstboten im hause wird bei einer niederkunft ein geschenk gegeben, auch das heiszt* ihr klapperstorch *oder* storch. *Der name ist weder oberd. noch nd.* (*s.* adebär), *doch ist ähnlich nd.* klapperbott KOSEGARTEN 1, 102, SIMROCK *kinderb. nr.* 337, kleppner *und* kneppner *in der Mark* (ADELUNG), *in der Ukermark* knepper (KOSEGARTEN), *d. i. klapperer.*

KLAPPERSUCHT, *f. klatschsucht:* welche die klappersucht an sich haben, von einem hause zum andern gehen, ehrliche leute durch die hechel ziehen. SCHUPPIUS 575; die klapper- und plappersucht wird sonderlich bei den weibern agiren. *Leyermatz* 219, *vgl.* 220, *Serapeum* 1864 311.

KLAPPERTASCHE, *f. schwätzerin, wie* plaudertasche, klapperbüchse, klatschtasche, *dän.* sladdertaske, *schwed.* sladdertaska, *über* tasche, büchse *s.* kegel *sp.* 390 *unten:* klappertäsch, *geschwätzig weib oder tochter* (*d. i. mädchen, alem.*). MAALER 244^a; was ihre weiber und mägde auf der gassen, bei dem bronnen .. von abgerittenen gimpelhuren oder von jungen klappertäschen auffassen (*bringen sie als wahr in die predigten*). PHILANDER *ges.* 1, 442; wo er eine klappertasche oder einen hansdampf antraf, bot er eine prise taback und fieng an mit ihm zu schwatzen. PESTALOZZI 2, 47. *älter md.* glapperdesche (*s. unter* klappern I, *e*), *im Alsfelder passionsspiel, da sagt eine teufelsmutter:*

die alten wyber ich lerne
kebeln, swatzen und waschen (*wol* weschen),
das sint myne lieben glapperdeschen.
so brenge ich sie in der helle glut. HAUPT 3, 492.

auch nd. klappertesch *im anhang zu Lauremberg* 110 (*Lapp.* 130, 58).

KLAPPERTEIDING, *n. geschwätz:* ob du .. das götlich ampt (*den gottesdienst*) mit klappertegdingen gehindret hast. KEISERSBERG *dreieck. spiegel* (4^a) Ee 4^b. *vgl.* kinderteiding.

KLAPPERTHÜR, *f. bei* ALBERUS *vom schnabel des storches:*

dann was im kompt von fröschen für,
das geht im durch die klapperthür. *Esop* 21^b.

KLAPPERUNG, *f. crepitus.* klapperung der zene, *stridor. voc. th.* 1482 q 5^b.

KLAPPERWERK, *n.* 1) *crepitacula* STIELER 2556, *crepundia, cruma* STEINBACH, FRISCH: dasz er den vornehmen damen einiges klapperwerk erlaubet, um einigen vornehmeren kindern die langeweile zu vertreiben. MÖSER *phant.* (1778) 1, 131; *vgl.* kinderwerk, klapperspiel, klipperwerk, klitterwerk, klemperlein. *nach* CAMPE *allerhand klapperndes zeug, als hausgerät u. dgl.* (gerümpel). *auch ein klapperndes triebwerk, 'klipperwerk, wie mühlen etc.'* LUDWIG *teutsch-engl. wb.* GOTTSCHED *dichtkunst* (1751) 254 *braucht es von versen an denen der reim alles ist.*

2) *gleich* klapperteidinge, klapperei, *schweiz.:* damit man des clapern und zuredens dester ee und fürer abkomme, so söllend nunfürhin die, für welche das claperwerch zu recht (*zur aburteilung*) kumpt, den partien zu gricht gült abnemen so vil si wend. *landbuch von Nidwalden v. j.* 1568 *art.* 269; wie sie auf frieden halte, das klapperwerk hasse. GOTTHELF 3, 107.

KLAPPERWORT, *n., im pl. geschwätz, klatscherei, lügenreden:* klapperwort, so eines soliche ding offenbaret on alle not. KEISERSBERG *pred.* 129^a. BRANT *bei Zarncke s.* 142^b.

KLAPPERZÄHNE, *pl. stridor dentium* STIELER 2596, *statt* zähnklappern; *ebenso nnl.* klappertanden, *auch ostfries.* klappertannen STÜRENBURG 109^a.

KLAPPERZEUG, *n. bei* J. GOTTHELF *verächtlich für schwatzhafte leute, klätscher:* sie möge mit dem klapperzeug nichts zu thun haben. 5, 248.

KLAPPFISCH, *s.* klopffisch.

KLAPPFORM, *f. in glashütten, eine form aus zwei theilen bestehend, die auseinander zu* klappen *ist, z. b. für flaschen.* KARMARSCH 2, 144.

KLAPPHANDSCHUH, *m.* 1) *frauenhandschuh mit klappen statt der finger, die zurückgeschlagen werden können, im gegensatz der* fingerhandschuhe. ADELUNG, *vgl.* VOSS *unter* klappe 4, *c. franz.* mitaine.

2) *eigen gleich* kläppchen 3, kläpperlein 2. EY *Harzmärchenbuch* 74 *erzählt von einer verwünschten kirche, die schon viele zu*

erlösen versuchten, aber jeder hat auch einen klapphandschuh davongetragen, der eine hat einen arm eingebüszt, der andere ist taub herausgekommen u. s. w.

KLAPPHOLZ, n. kleinere stücke gespaltnen eichenholzes wie sie vom küfer zu faszdauben gebraucht werden, im gegensatz der gröszeren pipenstäbe. Frisch, Adelung; nd. klappholt und pipenstäve brem. wb. 2, 789, nl. klaphout und pijpstave Kil. (dazu nnl. klaphout verkoopen schwatzen), dän. klaphoit (aus dem 16. jh. bei Molbech dansk gloss.) und pibestaver, schwed. klappholts und pipstafvar, selbst engl. clapboard, auch clapholt (Halliwell 252ᵃ) und pipestaves, alles deutlich aus nd. nl. quelle, das schw. selbst aus hd. (böhm. klepka): sie führen handel zur see .. insonderheit mit groben waaren als wagenschosz, klapholz, wedasche, pech, theer. Waissel preusz... hist. Königsb. 1599 s. 1; ruttenholz, wagenschosz, asche, klappholz. Schütz Preuszen Eisl. 1599 s. 138; raub .. an vieh, fischen, bogenholz, klapholz. 241. bei Frisch 1, 519ᵃ auch franzklappholz, gröszeres, aus Pommern. nd. klappholter heiszen auch die im groben geschnittenen hölzernen absätze wie sie an die schuster verkauft werden (brem. wb.), die absätze an holzpantoffeln heiszen nd. klappen.

KLAPPHUT, m. 1) hut der zusammenzuklappen ist: zu dem degen trägt man bei diesen gelegenheiten den klapphut unter dem arme. Benzel-Sternau (Campe), franz. claque m., das auch bei uns das gewöhnlich gebrauchte ist.

2) hut mit klappen Campe, klapphôt, 'der forne einen aufschlag hat' Richey 119.

KLAPPIG, adj. zu klappen, nd. (westf.) klappich schwatzhaft Dief. 221ᵃ; bei Stieler klappicht, strepens, crepans.

KLÄPPISCH, schwatzhaft, mnd. cleppesch (s. u. kläffisch), aber auch hd., schon bei Megenberg 43, 22. 47, 26: es ist ein weib von natur ein kläppisch wäschig ding. Agricola spr. nr. 415, s. klappen 6. Stieler gibt klappisch strepens. vergl. deutschungr. im berglande klapsche f. altes mütterchen, eig. gewiss schwätzerin, s. Schröer darst. 113 (363), es stimmt zu 'fabulus cleffsche' Dief. 221ᵃ, vgl. md. klepse zunge sp. 902.

KLAPPJAGD, f. wie klapperjagd: darmit ginge die klap- und stiberjagt an, man liefe hie und da in die büsche, umb die raphüner auf den fangplatz zu jagen. Leyermatz 12.

KLAPPKASTEN, m., dem. klappkästchen n., bei Göthe in der camp. in Frankreich (4. oct.): am feuer stand ein hohes klappkästchen (mit dem salzvorrate), das auch zum stuhl diente. 30, 110, wol kasten mit einem deckel zum auf- und zuklappen, wie die salzmesten sind.

KLAPPLAUS, f. laus die man klappt, knackt oder ertappt? bildlich: so soltu dennoch dich für klapleuse fürchten, die ein jeglicher baur dir auf die hant setzen kan. Pape bettel- u. garteteufel Aa 3ᵃ, warnung an landstreicher, sich nicht erwischen zu lassen; es erinnert an kläppchen 3, vgl. klapphandschuh 2.

KLÄPPLEIN, n. wie kläppchen 3: so dem jungfräulichen guten namen bei dem baldgläubigen pöfel ein kläplein angehenkt wird, so .. engl. komöd. II, Q 6ᵇ.

KLAPPMUSCHEL, f. eine muschelgattung, spondylus.

KLAPPMÜTZE, f. 1) kleine lederne mütze, die nur den scheitel bedeckt. Adelung, nd. klappmütz calotte Richey 119, klappmützchen Frisch 1, 519ᵃ. 680ᵇ als nd.; nl. klapmuts, bei Kil. klapmutse pileus planus, bonnet.

2) bei Campe als mütze mit klappen, zum niederschlagen.

3) eine grosze art seehunde, die ein fell wie eine blase an der stirn haben, das sie bei sturm über die augen ziehen, phoca cristata. Nemnich: klapmüz ist eine gröszere art seehunde. Flensburgisches wochenblatt, 2. jahrg. 1790 s. 249. das stimmt zu Campes angabe der eigentlichen bedeutung.

4) klappmützen heiszen in den seestädten die grösten robbenfelle, mit der kürzung des ausdrucks, die im pelzhandel herschend ist.

KLAPPNUSZ, s. klapsnusz.

KLAPPOHR, n. ein pferd mit weiten, breiten ohren. M. Kramer deutsch-holl. wb., auch hund mit groszen ohrlappen, und das ohr selbst, dän. klapöre; vgl. schlappohr. franz. ebenso gebildet claque-oreille, es bedeutet aber schlapphut und der ihn trägt. merkw. nl. klapoor bubo venereus (altdän. klaphorn Molbech).

KLAPPÖHRIG, mit hangenden ohren: bis endlich die noch gesunden feinde flüchtig wurden und sich ganz klappöhrig wieder zu ihrer armee begaben. westphäl. Robinson 239, bild der entmutigung, etwa vom hunde entnommen, s. das vorige; nl. loboorig, engl. lap-eared schlappohrig. klappöhrig heiszen auch pferde mit weiten ohren, dän. klapöred.

KLAPPREIM. m. rhythmus crepitans Stieler 1513, beschrieben bei Schottel 981: die klappreime, rhythmi crepitantes, sind, wan sich der anfang des verses mit dem ende reimet und hinwieder das ende mit dem anfange des folgenden verses, dasz also gleichsam die wörter auf einander klappen, wan sie hergelesen oder angehöret werden; z. b.

mein lieber mensch, lasz gott dein wünschen sein,
dein weg und steg sich richte himmel ein.

es ist eine weitere ausbildung der reimart, wie sie z. b. schon Walther s. 62. 63 braucht (138 Rieger, s. 72 Pfeiffer, s. Wagenseil de civ. Norib. 523, Lachmann zu Walther 111, 32); der name mag auf die meistersänger zurückgehn, wie der verwandte schlagreim, s. sp. 963. 962. Morhof unterricht (1718) 578 spricht von klapperreimen der meistersänger, es ist wol dasselbe.

KLAPPROSE, f. wie klapperrose, klatschrose (Klaprose kommt als name vor): an etlichen orten steckt man (am johannistage) nachts aus den kammern laternen an und bekleidet sie mit klaprosen oder klatschen, damit ein heller schein entstehe. J. Reiskius unters. des notfeuers 1696 s. 77 (Grimm myth. 584):

sie spielten mit kornblum' und klappros' im korn.
Bürger 121ᵃ, var. v. 1789.

KLAPPSCHENKE, f. wie klippschenke, kneipe. Harnisch 168.

KLAPPSIEL, n. nordd., im wasserbau, ein siel mit klappenförmiger thüre, die beim andrang der flut von selbst sich schlieszt, zuklappt, vom wasser angedrückt. ebenso nl. klaphek, heck das von selbst zufällt, klapvlies fallthür, engl. clapgate, clapstile Halliwell 252ᵃ. vgl. sp. 958 unten.

KLAPPSTIEFEL, m. stulpenstiefel; auch stiefel mit steifem weitem schafte, der beim gehen an das bein klappt. Campe.

KLAPPSTUHL, m. neuestens, stuhl der flach zusammengeklappt werden kann, von eisen, für gärten; man hat auch solche klapptische, klappbänke.

KLAPPTISCH, m. tisch mit klappen, zum auf und nieder klappen (s. klappe 4, b). Adelung, der auch an- und aufschlagetisch angibt.

mit rothblumigem teppich gedeckt den eichenen klapptisch.
Voss siebz. geburtst. 50.

KLAPPTOPF, m. nordd., topf der bei polterabenden an die thüre des hochzeitshauses geworfen wird.

KLAPPWACHT, f. bürgerwache, nachtwache: monsieur K. zu R. hatte allerhand aufzüge auf der universität vor. unter andern konte er sich nimmer mit den philisters oder klapwachte vertragen, besondern thate ihnen allerhand possen ... einsmahl stige er nachtes auf dem pranger (das m vom folg. p.), warfe mit steinen weidlich auf das nachtwachehaus zu. Leyermatz 64, es wird ein studentischer spottname sein.

KLAPPWORT, n. 1) für reimwort, doch mehr ironisch (s. klappreim): wird dir (muse) indesz die zeit lang, so gehe hin und hilf irgend einem reimer zu einem paar noch nicht gehörter klappwörter auf busen, sonne, jugend und schmerz ... J. G. Müller Siegfried von Lindenberg 2, 315 (1784 1, 348).

2) anders im folg., schlagwort wie es scheint: eine schrift (Chateaubriands), die die Franzosen für pflicht halten zu bewundern, die dagegen ein verständiger deutscher beobachter (Schlabrendorf) 'klappwörter eines heuchlerischen mystikers' nannte. Gervinus gesch. des 19. jahrh. 1, 151.

KLAPS, KLAPPS! gleich klapp! s. folg.: klapps! dâr krêg he enen (slag). brem. wb. 2, 788;

freund papagei, was maust er den zucker da? klaps auf den schnabel! Voss (1825) 2, 26.

KLAPS, KLAPPS, m. wie klapp m., md. und nd., z. b. westf. Fromm. 3, 366, ditm. (s. 1 a. e.), auch nordfries. auf Sylt Haupt 8, 366, 259 (klap auf Amrum); solche verstärkungen von schallworten mit diesem s sind aber längst auch in oberd. sprache, z. b. schnaps! (Fischart) für schnapp!, basl. tapps m. für tappen schlag Stalder 1, 266; vgl. klacks für klack, knips, knicks, klecks, kix. auch klaps ist jetzt allgemein bekannt, Stalder z. b. erklärt sein schweiz. klapf mit klapps (ebenso klöpfen mit klappsen), wie Stürenburg ostfries. klapp mit klapps.

1) eigentlich, leichter schlag, bei Steinbach klaps talitrum, mit beispiel einem klapse geben dasz die rothe suppe nach gehet, talitro vulnerare caput alicujus; jemandem einen klapps geben z. b. mit flacher hand, mit einem lineale Adelung, der klaps ist sächs., thür. mehr scherzhaft als ernst strafend, es kommt dabei mehr darauf an dasz er leicht schallt als dasz er schmerzt, und so scheint es jetzt allgemein, auch nd.: da gebe ich lieber in der geschwindigkeit einen klaps. Hermes Soph. reise 3, 226. 227, als leichte strafe für ein kind; da gab ihm ihre leichte schöne hand einen klapps hinter die bunten ohren, dasz die

schellen klingelten. Göthe *Götz von* 1804, *im. weim. jahrbuch* 5, 454. 459;

du schelmchen! sagt mama, und straft mit leisem klaps.
Voss (1825) 4, 139;

wen er (*der spaszmacher*) recht entzückte, der gab ihm einen puff, nicht allzu sanft, worauf Steinhausen einen klaps zurückgab. Immermann *Münchh.* 3, 57; natürli wehr se sik gegen em, toletzt mit enige klappsen oppen arm. Groth *Trina* 230.

2) *bildlich.* *a*) *schlappe, im kriege:* dasz wir bei Lautern einen klaps gekriegt. Forster *briefw.* 2, 639, *wol auch nur eine leichte schlappe; ebenso* klapp 3 *sp.* 958, *schott.* clappe *das.*

b) *auch gleich tadel, strafe mit worten u. ä.:* grüsz unsre mama. ich habe sie recht lieb, wenn sie mir auch einmal einen unverdienten klaps giebt. Voss *briefe* 1, 334.

c) *gleich* kläppchen 3, klapf 3, *schandmal, makel:* freilich ärgerlich ists, dasz er (*Napoleon III.*) die grosze that durch den klaps der annexion verunstalten muszte. *Straszburger correspondent* 1860 1. *apr. s.* 4^a, *aber auch diesz ist leicht, schonend gemeint (das blatt stand in franz. diensten).*

d) *dem ähnlich sächs., osterl.* er hat einen klaps, *ist etwas dumm oder etwas überspannt; das hängt ihm gleichsam dauernd an, vgl.* klapf 3, *b.*

KLÄPSCHEN, *n. kleiner klaps.* Adelung.

KLAPSEN, KLAPPSEN, *nebenform zu* klappen, *wie* klaps (*s. d.*) *zu* klapp, *wie* Adelung *bemerkt in der mitte liegend zwischen* klappen *und* klatschen *in bezug auf das weiche des schalles.*

1) *intr.:* ach, ich höre es klapsen — ja, das küchenmädchen hat richtig eine ohrfeige von ihr weg. Hermes; als man es drauszen so klapsen und klepfen hörte (*von einer schlägerei*). Gotthelf 2, 59, *der md. ausdruck vereint mit dem oberd.;* klapsende schuhe Auerbach *dorfgesch.* 1, 2, *klappende.*

2) *trans.,* einen klapsen (abklapsen *u. ä.*), *mitteld. und nd.* (*z. b. westf.* Frommann 3, 366).

KLAPSNUSZ, *f. plaga.* Steinbach 2, 144 (klappsnusz), *klapsender schlag, s.* kopfnusz.

KLAR, *clarus, aus dem lat. worte übernommen, doch erst seit der mhd. zeit, wol unter dem einflusz der kirchlichen rede, des kirchlichen gesangs, denn das altfranz.* cler *hätte kein* klâr *gegeben; altprov.* clar, *span. port.* claro, *ital.* chiaro, *franz.* clair, *engl.* clear; *mnl.* claer, *nnl.* klaar, *mnd.* clâr, clair, claer, *altn.* klârr, *dän. schw.* klar; *auch kymr.* claer, *bret.* sklear, skler, *gael.* clearc *glänzend, wol urverwandt.*

In den steigerungsformen zeigt sich eine doppelheit in der behandlung des vocals; das umlautlose klarer klarst *ist jetzt das herschende und empfohlene, aber* klärer klärst *sind noch viel gebraucht, in den mundarten vielleicht vorherschend und von je her reichlich zu finden, so bei* Keisersberg, Zwingli, Luther, Alberus, H. Sachs, Fischart, Opitz, Lessing, Wieland, Kant, Herder, Stolberg, Thümmel, Göthe, Schiller (die kläresten beweise *Wallenstein* 1800 1, 218); Adelung *empfahl den umlaut und brauchte ihn selbst.* Göthe 45, 39 (*s. unter* 8, *a*) *unterscheidet einmal* klarst *und* klärer, *obwol er sonst auch den superl. gern mit umlaut braucht.*

Das fremde wort hat bei uns eine reiche entwickelung erfahren und ist neben hell, licht, heiter, blank, lauter, rein *u. a., mit denen es sich manigfach berührt, doch unentbehrlich, in der übertragung auf das geistige gebiet übertrifft es sie alle an ausdehnung und wichtigkeit.*

1) Klar, *glänzend, hell, wie* clarus.

a) *urspr. von himmelsglanz, sonne, sternen, blitz, morgenröte, tag u. ä.:*

der klaren sonnen schein. Eyering 1, 702;

die sonne ist verblichen,
ist nimmer so klar als vor. Uhland *volksl.* 93;

sein unversehrte rüstung ganz
gab wie der blitz ein klaren glanz. J. Spreng *Aeneis* 222^b;

noch eh die morgenstunden klar
entbinden ihr (*der sonne*) die gelben haar.
Spee *trutzn.* 191 (174);

Aurora sehen läszt ihr rosenrotes haar
und mit dem klaren schein umbhüllt der sternen schaar.
Opitz 1, 158;

geuszt Christi gütigkeit mir neuen athem ein
und läszt mein antlitz sehn den klaren tagesschein. 3, 221;

drauf kam der helle schein, liesz nichts nicht mehr verborgen
auf gottes anbefehl, er hat den klaren morgen
und abend abgetheilt und weisz von schwarz getrennt. 3, 211;

so clar soltu dörren wie die sonn scheint, so clar soltu dörren wie der mond leucht. *zaubersegen über blattern, zeitschr. f. myth.* 1, 278. *Dasz man* klar *bestimmt als glänzend, strahlend, glanzvoll verstand, zeigt auch die angabe der vocabularien, die z. b.* nitidus, splendidus *damit erklären.* Dief. 381^a. 548^a; *der voc. inc. teut. erklärt* clar, *clarus ausdrücklich als stelleus, clarus ad modum stelle, der voc. th.* 1482 q 7^a *noch nachdrücklicher* klar *als* lauter, schon, liecht, scheinende, plitzende als die sunn oder golde, *clarus, serenus, fulgens, rutilans, coruscans, micans, splendens, luminans, luminosus, stellius. von farbenglanz bei* Fischart: rosenblüsame wängelin (*der jungfrau*), die auch den umbwebenden luft mit ihrem gegenschein als ein regenbogen klärer erleuterten (*erhellten*). *Garg.* 76^a (131 *Sch.*), *s. dazu* 4. *von spiegelglanz, wie* blank:

ên schôn marmelstên wart dâr bereit,
gepoleret sô klâr alse ên glas. *Rein. vos* 431,
poliert so klar recht als ein glas. *Reinicke fuchs* 1583 25^b.

b) *wir dagegen heutzutage fühlen dieses* klar *mehr als gegensatz zu* trübe *und nennen jenes lieber* hell. *ein* klarer tag *oder* himmel *ist uns nicht mehr schlechthin ein glanzvoller, sondern mehr der, dessen helle durch keine dünste, wolken, nebel gestört ist; eine* helle nacht *nennen wir eine mondnacht, eine* klare nacht *mehr die, welche frei von dunst und nebel ist,* klare luft *hat. ebenso ist es* heiter *ergangen, das urspr. glanzvoll, jetzt ungetrübt bedeutet.*

der himmel nah und fern
er ist so klar und feierlich,
so ganz als wollt er öffnen sich.
das ist der tag des herrn! Uhland *ged.* 24.

Natürlich verflieszt aber beides leicht der sache nach, sodasz man die neue bed. schon früh finden kann, die alte noch jetzt (*z. b. in* sonnenklar): seind sie (*die sterne*) neblig und tunkel bei klarem himmel ... scheinen sie rotklar (*rotglänzend*), so kompt ein wind fürwar. Fischart *groszm.* 559 *Sch.;* gehet die sonn klar auf, so sorg nicht dasz sie dir das schaf tauf, steigt sie bleich aus dem grab ... 560; die sonne gieng klar unter. Göthe 16, 227;

die goldnen sternlein prangen
am himmel hell und klar. Claudius 4, 91,

wir fühlen beides als leicht unterschieden; graf. welche nächte soll er vorziehen? *schüler.* nächte wenn der himmel klar ist und die sterne funkeln. Göthe 14, 132, *vgl.* sternklar; nur die hohen gebirgketten waren unter einem klaren und heitern himmel sichtbar. 16, 230; die wanderung durch eine herrlich klare nacht (*der mond scheint*). 23, 56; in einer tagklaren nacht. 22, 106; beim klarsten sternhimmel. 48, 58; mutter und tochter standen erstarrt, sie hatten Orest gesehen von furien verfolgt .. in gräulicher widerwärtiger wirklichkeit, die im contrast mit einer behaglichen glanzwohnung im klarsten kerzenschimmer nur desto fürchterlicher schien. 22, 88, klar *auch hier nicht ganz gleich* hell, *das mehr* dunkel, finster *zu seinem gegensatze hat, während diesz* klar *dem* düstern, trüben, verworrenen *der verstörten leidenschaft Flavios entgegensteht; aber das. s.* 83 *heiszt es von derselben wohnung an demselben abende* in hellen zimmern zwischen klaren wänden, *wol mit wachskerzen* (*s.* 84) *besteckt, da steht* klar *wol zur abwechselung mit dem* hell *vorher. Sicher ist die alte bedeutung in folgenden stellen:*

dann kanstu, wie die liebe schön,
in stolzem klaren schimmer gehn.
Mahler Müller *balladen* 1776 *s.* 35;

es glitzert in der sonne der pflug so blank und klar.
Chamisso 3, 302;

der klare blitz (*das blitzen*), wenn sich das licht
in den metallnen knöpfen bricht. Ann. v. Droste *ged.* 418;

und bei dem schein des klaren
gesteins sah er des himmels lichtes klar.
Rückert *ges. ged.* 1, 174.

vielleicht ist das alte klar *landschaftlich noch in geltung.*

c) klar *von luft und wetter, gleich* heiter, *aus welchem gebrauch eben die neuere wendung des begriffs unter b entsprang:* klarer, *haiter oder heller (so l.) luft (als m.), schoner, stiller, serenus. voc.* 1482 q 7^a; klar wetter, *serenitas, sudum, aer blandus.* Stieler 968; klare luft, *liquidus aer* Frisch;

heut ein prächtiger tag, für die heumad und das geburtsfest!
klare luft giebt klares gesicht! Voss *Luise* (1825) 1, 599;

de mân schynet lichte an der heden,
de wech is gût, de lucht is klâr. *Reineke vos* 993;

schieszen die stern (*sternschnuppen*) zu klarer zeit. Fischart *groszm. Sch.* 559; in der damaligen warmen und klaren jahreszeit. Chr. Weise *kl. leute* 145, *vgl. dazu f. Daher früher auch unpers.* es ist klar *vom wetter, wie jetzt* es ist schön, trübe *u. a.;*

ist es corporis Christi klar,
bringt es uns ein gutes jahr.
sprichwort bei SIMROCK 1454;

(so blau) wie die gestalt des himels, wens klar ist. 2 Mos. 24, 10, in der nd. übers. went klar is; wenn aber der wind webd, so wirds klar. Hiob 37, 21, frühere var. der wind webt und machts klar. daher vielleicht der eigenthümliche ausdruck daȥ klâre lant für norden (aquilo), den FRISCH 1, 519b aus einer alten bibelübers. beibringt, wol nach lat. clarus aquilo Verg. georg. 1, 460 vom nordwinde der den himmel klärt.

d) vom auge, blick, gesicht, wie clarus.

α) eig. glänzend. so mhd. im minneliede von frauenaugen, wie in der altfr. dichtung vaire cler, vis cler, oeil cler:

dîn ougen sint dir schœn und klâr
rehte als einem adelar.
fuchs und rabe 1885 (Reinh. f. s. 360),

auch schœne heiszt zugleich glänzend, aber in klâr ist gewiss schon scharfblickend mit gemeint, wie im folg. (vgl. 8, a);

sie tregt zwei falkenäuglein klar. Ambras. liederb. 157, 10,

und oft so, vgl. mhd. valkenklâr; die augen (der jungfrau) wie Dianae stern klar. FISCHART Garg. 76b (130 Sch.).

β) bei uns zeigt sich auch hier die wendung des begriffes unter b, wir sagen lieber helle augen oder leuchtende, blitzende u. ä., ein klares auge aber ist uns mehr der gegensatz zu dem trüben auge des kranken, dem blöden des geistesschwachen u. dgl.: sein blick, der lange umschleiert (verdüstert) war, ist wieder klar geworden; wo ist dein klarer blick heute? du siehst so finster aus; er sah mich mit seinem tiefklaren auge an.

γ) vom gleichen ausdruck des ganzen gesichtes, das ja bei uns seinen namen vom auge hat: serenitas, clar gesicht. MELBER x 7b;

welcher mit klarem gesicht
seinen freind also bespricht. WECKHERLIN 347 (od. 1, 1);

das gesicht klar machen, explicare, clarum facere FRISCH 1, 519b, das ganze gesicht des gesunden und frohen erhält ja einen glanz, wie das auge.

δ) daher klar geradezu gleich froh, wie auch heiter diesen begriff gewann, und engl. glad froh eig. glänzend war (s. 4, 222 mitte): klarer ... letus, frolicher. voc. 1482 q 7a; klarer ... haiter vel munder. das.; daher sich aufklären heiter, lustig werden 1, 674, bair. aufklärt! lustig! SCHM. 2, 363 (schweiz. ufklärt dagegen ist aufrichtig TOBLER 430a). so sagt man von hoher freude, sein auge, gesicht verklärte sich, vgl. mhd. im Reinhart 876 nach der einen hs. des verklârten sich sîn sinne, er ward entzückt, mit übergang vom gesichtsausdruck auf die seele. eins von beiden, oder beides liegt auch in bair. klar etwas angetrunken, 'illuminiert' SCHM. 2, 363.

e) vom glanze edler metalle:

der bilde einȥ was ir gelich
von golde clâr unde rich. KONRAD FLECKE 2212;

reben, welch ihre . . gäbelin und oftermals hellscheinende bletter mit klaren goldstrichen herfürtreiben. SPANGENBERG lustg. 130; silberklar (von wasser) STEINBACH 1, 861. doch geht das gewöhnlich über in den begriff gediegen, s. 5, b. vergl. das klar 3.

f) vom hellen scheine der jungen natur, des frühlings, dem frühlingsglanz (VOSS 6, 190):

es war das junge laub so klar
und zeiget' ein so lieblich grün,
zumalen wenn die sonn' auf dessen seite schien,
dasz alles was man sah, so gar (gan:)
durchsichtig und durchleuchtig war. BROCKES 2 (1727), 21,

das berührt sich zwar mit durchscheinend (5, a), aber alte vocabularien geben klar vom lenz besonders an: klar veronus, clarus .. ad ver pertinens. voc. th. 1482 q 7a; vernus wird erklärt mit clar licht zijt, lustbar vel clar vel lichte zeit DIEF. 613c, vernalis mit genuglich (vergnüglich) oder klaar 613b, lustig oder clare voc. opt. Lpz. 1501, grůnende oder clar gemma Straszb. 1518. Also klar schlechthin gleich frühlingshaft, lenzlich (vergl. clâre vogelîn im mai Neidh. XI, 2 H.), der mai die klare zeit genannt, wie die liehte, wünnebernde, wünneclîche u. a. bei den minnesingern (gr. λευκὸν ἔαρ); so heiszt es bei VELDECKE zur schilderung des mais diu zît ist verklâret wal minnes. frühl. 65, 13, ist ganz klar geworden, und auf den himmel übertragen êwige niuwe 'grüenende klârheit' HEINRICH VON EGWINT bei HAUPT 8, 231, der zustand des himmels als ewiger mai gedacht, mit derselben bezeichnung im 14. jh. wie vorhin grůnende oder clar noch im 16.; doch spielt in alles das die bed. 2 herein.

g) bildlich in manigfacher wendung, z. b.

α) klare tage für glückliche, das glück als sonnenschein gedacht (wie candidi soles bei CATULL):

dir in klar' und trüben tagen
lied und muth war schön und grosz. GÖTHE 4, 300.

β) von geistigem glanze:

so hell geschin noch nie die sunn,
(dasz nicht) die tugent, zier und sitten dein
schein klerer in dem herzen mein. weimar. jahrb. 2, 111;
so sei der schönheit wiederschein
in reger seel' uns klar und rein. VOSS (1825) 4, 69.

2) Klar, schön, von schönheit strahlend, herrlich u. ä. Menschliche u. a. schönheit ist besonders oft als ein leuchten aufgefaszt worden (vgl. 1, d); so ist schœne selbst auch glänzend, lat. nitidus glänzend auch schön, stattlich (nett), und ebenso mhd. klâr, wie altfr. cler, prov. clar, vgl. lat. praeclarus, eig. 'vorglänzend' (im 15. jh. wird es mit vorschôn übersetzt DIEF. 452c).

a) bei den mhd. dichtern heiszen edle, ritter, besonders aber frauen, jungfrauen klâr, oft verbunden mit reine, süeze, schœne, wert, gemeit u. a.; auch die jungfrau Maria heiszt klâr, und dasz man glanz damit meinte, zeigt z. b. ob allen frowen bistu sunnenclâr HAUPT 11, 40, es wird bei der Maria den dichtern zugleich der farben- und goldglanz der bilder vorgeschwebt haben, der das eben ausdrücken soll (doch s. auch unter 3). auch bei helden und frauen ist die 'glänzende erscheinung' gemeint wie auch wir sprechen, vgl. von 'englischen weibern' beim WÖLKENSTEINER 82 durchleuchtig schön mit liechtem' glanz, es ist dasselbe kräftiger ausgedrückt, nach dem englisch zugleich mit beziehung auf die bed. 3; daher rührt wol der frauenname Clara. Man dachte dabei an goldglanz:

wan ir scheitel und ir hâr
was so lieht und sô clâr,
daȥ eȥ geliche golde gleiȥ. FLECKE 6884.

aber auch an sonnenglanz, das zeigt z. b. eine stelle WOLFRAMS, der diese klarheit schmelzend wirken läszt:

swaȥ er (Gramoflanz) haȥȥes pflæge
gein Lôt von Norwæge,
daȥ zergienc als in der sunnen snê
durch die clâren Itonjê. Parz. 728, 13.

oder an frühlingsglanz (s. 1, f), nach folg.; Parzival kommt aus einem streite, râmec vom harnisch, er erhält darauf ein bad,

dô was er fier unde clâr:
swer in sach, der jach für wâr,
er wære gebluomt für alle man. Parz. 306, 25,

offenbar ist bei clâr dem dichter der mai vor die augen getreten. Es ist im 13. jh. ein besonderes merkmal höfisch adelichen wesens, wie wert, guot, reine, auch männer sollten bei hofe klâr sein, das zeigt recht deutlich eine stelle im Willehalm; der held kommt aus einem streite auf den königlichen hof, sein gewand über dem harnisch ist wol tiwer, riche, lieht, aber er ist nâch râme var, bart und hâr verworren gar, die hofleute sagen von ihm misliebig richtend:

er zæme in eime strîte
michel baȥ denne an den tanz.
ouch ist im ninder alsô glanz
sîn bart, sîn vel, noch sîn hâr,
daȥ man in dürfe nennen clâr. Wh. 128, 22.

daher selbst von greisen in höfischer erscheinung:

schœne, klâr, wiȥ unde grâ
wâren gar die alten,
mit zühten manicvalten. gut. Gerhard 2518.

von fürsten, fürstinnen:

de hôge keiser klâr. Sassenchronik 43 (Scheller);
vur der jungen keiserinnen clâr. HOLLE Crane 467.

besonders freilich meint es jugendliche schöne:

er was sô gar des wunsches kint,
daȥ alle man gein siner schœne wâren blint (glanzlos),
und doch manlich gestalt bî klârem velle. Lohengr. 6243;
si hæte in (die frau den alten ehemann) junc unde klâr
gemachet, ob si kunde. HAUPT 7, 373.

ihren sitz hat diese klarheit, wie die stellen zeigen, in haar und bart, und in der haut (vel), und letzteres ist noch nhd.: solches macht ein wunderschönes angesicht und erhält die haut klar. SCHOPPIUS 470 (Corinna), wenn nicht einfach weisz gemeint ist (s. 4, b). s. auch aus dem Hugschapeler unter klarheit 1, b, und klarlich eleganter voc. 1482 q 6a (vgl. elegans weidlich, hovesch DIEF. 197c). ebenso altdän. klar.

b) diesz mhd. klâr hat denn, wie so manches stück der höfischen kunst und rede, noch lange fortgelebt, ja im 15. 16. jh. ist es ein stehendes schmückendes beiwort, eins von jenen füll- und reimwörtern, womit diese zeit so leicht dahin reimte. Noch wie mhd.:

dann wer ich also schön und klar,
als Helena von Griechen war,
und het ein har als golt gespunnen *u. s. w.*
klopfan im weim. jahrb. 2, 113;

er war am dritten tag schon tot,
noch (*doch noch*) blüet er als ein rosen rot
under seinem angesicht fürwar,
sein ganzer leib war weisz und klar (*wie lebend*).
Uhlands *volksl.* 282, Erk *liederh. s.* 44,

noch nach einer niederschrift des liedes, die Göthe *im Elsasz aus volksmunde nahm*

sein angesicht war freundlich gar,
sein ganzer leib war hell und klar.
aus Herders nachlasz 1, 171.

In ein füll- und reimwort übergehend:

ein brief schreib er behende
der seinen frawen klar. Uhlands *volksl.* 786;

die statt (*Ulm*) in ihrem wappen klar
fieret ein schwarzen adler zwar.
reimchron. bei Adrian *mitth.* 115;

das land zu Kernten klar. Soltau 2, 81 (1519);

Andromache die fürstin klar. J. Spreng *Aeneis* 71[a];

thet warten auf die fürstin klar. 108[b];

Acrisii des königs klar. 252[a];

von könig Alexandro klar. *Ilias* 153[a] *u. o.;*

Neptuno und gott Phebo klar. *Aeneis* 76[b];

sie giengen in den tempel klar
und bogen sich vor dem altar. 105[a];

alhie bei diesem opfer klar. *Ilias* 56[b];

so lacht der hellisch vater klar (*der papst*).
Ringwald *laut. warh.* (1621) 317, *ironisch.*

Aber noch im 17. *jh. tritt es auch in alter frische auf:*

freilich nein, Hermes ist nicht so klar
und hat auch nicht so schöne haar. Weckherlin 358 (*od.* 1, 3);

Albella, wärest du gleich nur ein kalter stein,
würd ein Pygmalion dein buhler dennoch sein:
du lebst und bist so klar, was solt es wunder sein,
wann ein Pygmalion durch dich wird selbst zu stein.
Logau 1, 5, 44,

da du zugleich lebend so schön bist; das mag, wie auch anderes, von den verschmähten meistersängern entnommen sein. dasselbe geistig gewendet:

die braut ist durch den schein der schönen sitten klar.
Fleming 90 (88 *Lapp.*).

ähnlich noch Göthe *im divan von 'himmelsmädchen', huris, doch mehr nach der bed.* 3:

alle sind wie alle licht und klar. 5, 254.

c) *es mischt sich aber in diesz* klar *zuweilen das lat.* clarus *berühmt hinein, das sich schon im* 15. *jh. bei gelehrten leuten geltend macht* (*s.* klarheit 1, *c*), *ohne dasz es doch durchgedrungen wäre; so hat man nach* illustris *auch* durchleuchtig, *nach* obscurus *unbekannt auch* dunkel *gebraucht* (*vgl. unter d*), *für* clarus *selbst* heiter. *schon in* Sprengs klar *vorhin kann das mit unterliegen, wie in folg.:*

dem altberühmpten adler klar (*Östreich*).
Ringwald *laut. warh.* 340 (Gödeke *eilf b. d. d.* 1, 135[a]).

deutlich in folg.: aber der frommen christlichen fürsten (*sind*) so wenig, dasz gottes urteil billich verordnet dasz wenig dén titel (fromm) tragind, sunder mee fröud habind an der finsteren durchlüchtigkeit die von inen gsagt wirt weder (*als*) dasz sy klare, das ist hochberuemt von trüw und frommkeit wärind. Zwingli 2, 2, 94 (Wack. *leseb.* 3, 1, 263);

so manch herrliche frucht und edlen hohen held,
der klärer als die sonn einst sein wird in der welt.
Dietrich v. d. Werder *Ariost* 7, 60, 8,

nach ital. chiaro *berühmt, vgl.* klar *allbekannt unter* 9, *b;*

die wir jedoch erwarben,
deck uns, o ruhm, die narben,
mach unsre namen klar. Platen (1853) 6, 19,

aber er dachte wol mehr an Joh. 12, 28 vater verklere (*verherrliche*) deinen namen Luther, *mhd.* klære dînen namen Mones *anz.* 4, 488, *δόξασόν σου τὸ ὄνομα; doch ist das anders gemeint, s.* 3.

d) *wieder etwas anders* klares lob, klare gnade:

und du, herr, dessen lob wie deine gnad ist klar.
Weckherlin 59 (*ps.* 18, 3),

es ist wol herrlich, leuchtend gemeint, ähnlich wie vorhin bei Fleming. *von* lob (*d. i. ruhm*) *schon mhd., von edlen frauen:*

ir lob ist lûter unde klâr. Walther 27, 33,

und entsprechend dunkel *schon mhd., im Renner* 5242 *von* bœsen wirten (*hauswirten*), *die durch kargheit* ir lop tunkel machent.

3) Klar, *himmlisch herrlich.*

Im kirchlichen gebrauche entwickelte sich eine neue bed., angeschlossen an die beiden vorigen bed., und mit zuziehung der bed. rein (*s.* 5), '*in himmlischem glanze und reinheit* verklärt'. *denn der himmel ist voller glanz, wie es das paradies war:*

dasz die sele dort erwerbe
des paradises klaren schein.
Hoffmann *kirchenlied* 348.

dasz auch in diesem klar *schönheit mit gedacht war* (got ist schœne Eckhart 252, 29), *zeigt z. b. ein voc. rerum bei* Dief. 125[b], *der* divina pulchritudo *mit* gotliche clarheit *übersetzt; aber auch freude* (*s.* 1, *d*, *δ*) *nach* Melbers *erklärung von* gloria (*kirchlich*) *als* clara cum laude leticia, clare loblich ere, clar selikeit ... dz clar wesen, esse gloriosum. *der begriff rein tritt unter a deutlich hervor. aber auch das altlat.* clarus *kann dazu mitgewirkt haben, denn ähnlich ist schon* clarus Olympus, pater omnipotens clarus *bei Vergil, und in dem neutest. ausdruck dafür, δόξα, δοξάζειν spielt mittelbar auch der antike begriff der weltlichen 'glorie' herein.*

a) *so heiszt nun gott selbst* klar, *Christus, Maria, die engel, die heiligen:* er (*gott*) ist klâr .. waz ist klârheit? dâ niht lîbes zuo gemenget ist unde daz stêticlîche blîbet in sîner pûrheit oder lûterkeit. Eckhart 252, 30, *deutlich zugleich rein;*

gott vater klar, du bist fürwar
ein schöpfer aller dinge.
Hoffmann *gesch. d. d. kirchenl.* 459;

der himelische kunig klar. 419;

dein pit für uns thu messen (*anbringen, eig. zielen*) ...
gegen deim kind so klare. Soltau 2, 82, *anrede an Maria.*

daher die worte der bibel werdet sein wie gott 1 *Mos.* 3, 5 *so aufgefaszt:* der teufel saget der Eva 'ihr möget die verbotten frucht wol essen, und ihr werdet dardurch klar, lauter, mächtig als euwer schöpfer'. *buch der liebe* 292[a].

b) *die menschenseele soll dort* klar *werden:* diu sêle sol hundertwarbe klârer werden denne diu sunne. Eckhart 252, 35, daz si gotvar (*gottfarbigen*) glanz enpfâhet *wie* Heinrich von Egwint *es ausdrückt* (Haupt 8, 231). *die seele kommt aber* klar *aus gottes hand:* wer daz kindel nimt ze ziehen, daz ist die klâr sêl, diu gotes kind ist.. *gesta Rom.* 76, *von erziehung. die unreine seele wird durch die beichte* klar: mine siele sal te claerre (*desto klarer*) wesen *Reinaert* 1445, *vgl.* claren *durch beichte reinigen das.* 2964. *daher* klare augen *bei denen, die absolviert sind* (*vergl. e*):

solch brot, das dort di engel nert,
würt nieszlich hi (*im abendmahl*) der seel beschert
und claren augen schön entdeckt,
gar süsz den rainen herzen schmeckt. Schwarzenberg 155[a].

c) *aber auch der leib soll* klar *werden:* glory der seelen, die da bisz in den leib streimt, also das er clärer und glästiger würt weder die sonn. Keisersb. *has im pf.* e 6[c]; die heiligen leib werden klar sein und durchleuchtig. *schiff der pen.* 113;

wenn aus wirt sein der wellet lauf,
da wil ich vil ein kleren leib
antragn, wie der prophet beschreibt.
Wolffs *hist. volksl.* 395,

kleren *für* klêreren, klêrren, *s. mnl.* claerre *unter b;* so wil mir Christus dagegen denselben (*leib*) widergeben viel herrlicher, schöner und klerer denn die helle sonne. Luther 6, 234[b]. *Daher* verklæren *für δοξάζειν schon mhd.* (Mones *anz.* 4, 488), *auch* klæren: si (*die seele*) wirdet ûswendig gekleidet mit dem geklærten lîbe, der sibenstunt liehter wirt denn der sunnenschîn, schnell, kleinfüeg (*s.* kleinfüge) und unlîdig. Suso (*leseb.* 885, 17). *auch* erklären (*s. dort* 2): *gloriosus* .. ein erclerter Melber, *und lat.* clârificieren *myst.* 295, 35, *noch nhd.* klarificiren, *z. b.* H. Sachs 3, 1, 250[d].

d) *reine, besonders keusche sind schon hier* klar:

darnach in christenlicher schar (*unter den christen, gab es*)
vil hailger weib und junkfraw clar,
kain lust noch pein, eer oder hab
möcht si (*hätte sie können*) von tugent wenden ab.
Schwarzenberg 159[a];

die keuschheit macht, dasz weiber werden
zu klaren engeln auf der erden. Logau 1, 10, 56,

was doch zugleich in der bed. 5, *d*, *γ gemeint sein mag.*

e) *selbst das abendmahlsgeräte wird* klar, *durch den segen; so verspricht ein zaubersegen des* 16. *jh.:* so clar soltu gesegnet sein (*durch den segen klar werden*) wie der kilch (*kelch*) und wein und das himmelbrot. *zeitschr. f. myth.* 1, 278.

f) *folg. neuere* klar *hat jenes wichtige kirchliche* klar *des mittelalters zum hintergrunde:* lasz in romantischen fluren ganz der

liebe uns leben. unsere seelen, klar wie über uns das heitere blau des himmels, nehmen dann den schwarzen hauch des grams nicht mehr an, unser leben rinnt dann melodisch wie die flötende quelle zum schöpfer. SCHILLER 173ᵃ, *Leonore sagt es zu Fiesco* (4, 14);

wol blühet jedem jahre
sein frühling mild und licht:
auch jener grosze, klare,
getrost! er fehlt dir nicht ...
du ahnest ihn hienieden,
und droben bricht er an. UHLAND *ged.* 51.

4) Klar, *hell, von farben.*

a) von leuchtenden farben überhaupt:

kornblumen flecht ich dir zum kranz
ins blonde lockenhaar,
wie leuchtet doch der blaue glanz
auf goldnem grund so klar. GEIBEL *ged.* 66 (1850).

klare farben *in der malerei, s.* klarheit 1, *a a. e.*

b) besonders von weiszer farbe (auch gr. λευκός weisz ist eig. glänzend): klerer denn milch. *klagl. Jerem.* 4, 7;

von zähnen blendend klar. GÖTHE 5, 152;

(*der Jordan*) brausend mit klar blankem schaum. GRYPHIUS 1, 565;

oft ist ein schlechter kerl (*von niederm stande*), den weiter nichts mehr ziert,
als dasz er klare haut nebst schwarzen augen führt. PICANDER 1, 269;

dunkelbraune haare (*hat*) die Römerin, hellbraune die Mailänderin, jene braun von gesichtsfarbe, diese klar, von zarter haut. GÖTHE 29, 125, *diesz* klar *von der haut lehnt sich zugleich noch an* klar 2 *an, s. dort unter a zuletzt.* das klare *im ei, das* eiweisz, *gewöhnlich* das klar, *s. d., vgl.* kläre *stärke.*

c) im gegensatz zu dunkel, *wie* hell: wie der mestize an einer klärern hautfarbe zu erkennen ist. GÖTHE 49, 10. *vergl. franz.* vert clair *hellgrün*, clair-brun *hellbraun.*

5) Klar, *rein.*

Diese weitere bed., die schon unter dem vorigen öfter mit inbegriffen ist, wird bereits im 15. jh. bestimmt angegeben, ist also weil früher entwickelt: klar *lauter, pur, fein, eitel, rein, unvermengt, purus, merus, immixtus, totus. voc. th.* 1482 q 7ᵃ, *illimis* klar, luter, suber DIEF. 286ᵇ. *vgl. franz.* net *rein aus* nitidus *glänzend.*

a) rein und durchscheinend, durchsichtig rein, von wasser, wein, krystall, edelsteinen, glas u. ä.; davon wird der gebrauch ausgegangen sein, denn er schlieszt sich an die bed. 1 *an, da reines wasser das licht zurück strahlt, wie das* klare auge *das auch ein reines ist (vgl. λευκὸν ὕδωρ bei Homer); auch der begriff durchsichtig, das licht rein durchlassend ist damit von selbst gegeben, der voc. theut. von 1482 führt ihn gleichfalls schon auf:* klar *pur, lauter, schon, durchsichtiger, durchscheinender,* als wasser, cristalle, *transparens, transpicuus.* q 7ᵃ; *auch die* reine klare luft (1, *c*) *ist durchsichtig, wie 'weiterhin bildlich ein* klärer begriff; *s. auch das himmlische* klar 3, *das gleichfalls mit durchsichtigkeit verbunden ist. gegensatz* trübe, unrein, dunkel.

α) *von wasser,* '*limpha* clar wasser' DIEF. 330ᵃ:

bi einem clâren snellen bach. *Parz.* 663, 1;
einen snellen brunnen clâr. 804, 11;

ein klarer und lauterer brunn, *fons argenteus.* MAALER 245ᵃ;

auf einem klar glaslautern stram. H. SACHS 1, 417ᵃ;

wo unten das klareste wasser aus marmorfelsen quillt. GÖTHE 16, 9;

wo am klärsten er (*der bach*) flosz. CHR. STOLBERG 1, 16;

oder wo sich Alpen spiegeln
in dem klaren Bodensee. SCHENKENDORF 78.

hier kann denn selbst ein dunkel *zugleich* klar *sein:*

goldne bilder
steigen aus der gewässer klarem dunkel. MATTHISSON 62 (57),

s. dazu dunkle klarheit *bei* BROCKES *unter* klarheit 1, *a. bildlich* der wahrheit klarer quell *u. ä.*

β) *von krystall, glas, perlen, edelsteinen:* und er zeiget mir einen lautern strom des lebendigen wassers, klar wie ein christal. *offenb. Joh.* 22, 1 (*gr.* λαμπρός, *vulg.* splendidus); klares glas, *lumentum. vitrum clarum in modum solis. voc. th.* 1482 p 7ᵃ, *was wir jetzt* weiszes *nennen, mit* klar *ist besonders deutlich durchscheinend und rein gemeint, gegenüber dem trüben oder bunten glase das man lange allein kannte;* ein klar und lauter glas, *vitrum clarum.* MAALER;

kein starrer eiszapf ist so glatt, so klar, so fest
als wie der neugeborne stral (*der wasserkunst*).
BROCKES 2, 110 (1727);

klare perl, *unio exaluminatus.* STIELER 968; klare edelgesteine, *limpidae gemmae.* STEINBACH 1, 861; *lapides clari,* schön (*d. i. hell*) edelgstein, so klar dasz man dardurch sehen mag FRISIUS 231ᵃ.

γ) *von wein, bier u. ä.:*

lûtertranc, clârer wîn. *Flore* 3005;
dar zuo sô trink ich klâren wîn
ûz silber und ûz golde rôt. BONER 41, 22;

auch HELBLING 1, 49 *erwähnt* klâren wîn, *der auf dem tische eines geizigen fehle, s. übrigens dazu* klaret. *der voc. inc. teut. gibt* clar wein *für* merum, *est vinum optimum, a fecibus separatum, wie* FRISCH klarer wein *vinum defaecatum.* so klar bier *cerevisia defecata* STIELER, *das* '*abgeklärt*' *ist, die hefen ausgestoszen hat. redensart* einem klaren wein einschenken, *die 'reine' wahrheit offen sagen, deutsch heraus reden:*

billig wird mit einem becher
dieser wackre mann beschenkt,
weil er als des landes sprecher
klaren wein hat eingeschenkt.
L. UHLANDS *inschrift auf einen ehrenbecher für A. Scholl i. j.* 1819.

δ) *mit beimischung eines neuen begriffs* klar wasser: ich bin aber des weins (*im süden*) bald gewohnet, und wen ich gar durstig war, sonderlich im sommer, goesz ich wasser darzu, trank auch zuweilen mit gar gutem appetit klar wasser (*statt des in Hamburg gewohnten biers*). *briefe des Hamb. bürgermeisters* J. SCHULTE *an seinen sohn s.* 16, *es meint zugleich* bloszes wasser, *nichts als wasser, wofür es ebenso auch* blankes wasser *heiszt; s. mehr unter d,* γ *sp.* 989.

b) von edlen metallen, rein und gediegen, klar gold *solidum aurum* FRISCH; *auch das ist vom glanze ausgegangen* (*s.* 1, *c*) *und gleichfalls schon mhd.:*

vuoz und snabel geworht von klârem golde. *Lohengr.* 5353;

er wil lihte (*vielleicht*) daz silber her
bringen morgen an dem tage,
er vürhtet lihte daz ich sage,
ez dûhte mich niht volle clâr. *Amis* 1855,

der kämmerer der bezahlen soll bleibt aus, der kaufmann tröstet sich in seiner angst damit, jener fürchte eine zu genaue prüfung des silbergehalts (*doch vgl. unter* 12, *b,* β klar von gewichte);

die (*brünne*) was gar köstenlich
von eitel klarem golde. *hürn. Seifr.* 70, 5;

fünfhundert gülden also bar
an ducatengold lauter klar. H. SACHS 3 (1588), 1, 145ᵇ;

also musz der papst auch ein creuz von klarem gold voller schöner gleiszender gestein und perlen an tragen. FISCHART *bien.* 149ᵃ;

die ein schüssel ganz golden war,
die ander gut von silber klar. SCHEIBLES *flieg. bll.* 69;

schickte er einsmals eine platte von klarem gold, so schwarz angestrichen gewesen. *Simplic.* (1713) 3, 155. *jetzt auszer gebrauch, doch im nd. noch geltend.*

c) wie blank, *gereinigt, gescheuert, geputzt* ('dasz es spiegelt, funkelt' *wie man sagt*), *so besonders nordd., z. b. von metallgeschirr:*

kehrt für ewer thür rein und klar. *froschmeus.* J 4ᵃ;

wie in kurzer zeit pferde und kühe spiegelhell und klar wurden. GOTTHELF 1, 206. *vgl.* klären 1, *f sp.* 999.

d) endlich gleich rein *auch von dingen, bei denen von einem glanze nicht mehr die rede ist.*

α) *schon der voc. th.* 1482 *gibt unter* 'klar unvermengt' (*s. oben*) *als beispiel* klar weiz oder korn; klar mehl *similago* STIELER, RÄDLEIN, *es wird an der reinen weiszen farbe erkannt und mag diesen gebrauch hervorgerufen haben, vgl.* kläre 4 *und das ironische* 'du bist der klare kern' *sp.* 602. *aus der Champagne erzählt* GÖTHE: der soldat durfte nur ein kochloch aufhauen, so traf er auf die klarste weisze kreide, die er zu seinem putz sonst so nöthig hatte. 30, 87.

β) *dann auch von andrer waare:*

doch wenn ihr bleibet, so bring ich
frische honigscheiben hervor, ich wähle die klärsten.
GÖTHE 40, 38,

vgl. purus favus *als opfergabe Tibull* 1, 10, 24; klare butter. *auch* das klare (reine) blut, *mit ausdruck eines gewissen schrecks gesagt, das blut selber:*

bis mir das klare blut von beiden schläfen lief.
A. GRYPHIUS 1, 106;

von mann und thiere tröpfelnd läuft
das klare blut. ANNETTE V. DROSTE 566,

wie auch das helle blut, die hellen thränen,

γ) endlich von allem möglichen, mit dem begriffe merus, lauter, 'nichts als' FRISCH, *als beispiel gibt er* klar fett, *etwa von einer fleischportion:* das ist ja das klare fett; *vgl.* klar wasser *so unter a, δ.* klar *ist da gebraucht wie* rein, pur, hell *u. a., besonders* lauter, *selbst* blank (die pure blanke lüge), *besonders in verdrusz und zorn dienend:* es sind klare lügen, klarer unsinn, es war alles voll klarer maden HEYNATZ *antib.* 2, 184, *auch* es ist die klare wahrheit *ders., nicht die offenbare, sondern 'nichts als die wahrheit';* solcher bettel galt dann bei ungelehrten für klare baare weisheit. *Siegfried v. Lindenberg* (1790) 2, 358.

6) Klar, *fein, dünn, klein.*

Auch diese bed., die sich nun von der ursprünglichen entschieden entfernt, ist schon im 15. jh. bezeugt; sie wird sich von der bed. rein und durchsichtig abgezweigt haben, denn klare gartenerde *z. b. ist zugleich rein,* klare leinwand *zugleich durchscheinend. der gegensatz ist hier* grob: 'klar, *dünn, das nicht grob ist'* RÄDLEIN 540ᵇ. *ebenso franz.* clair.

a) von asche, erde und ähnlichen stoffen: nimm die aschen von den beinen gebrant aus dem topf und reib sie auf einem glatten stein aufs subtilste, das sie ganz klar werde (von welcher klarer praeparierung die clär dann den namen hat). LAZ. ERKER *mineralerzt* (1580) 11ᵃ; das die asch klar und gut zugerichtet werde. 9ᵇ. *so wird* farbe klar gerieben, *auch* klares mehl *ist rein und fein zugleich (götting. auch* klares brot, *feines). von gartenerde, sand:* ein klarer, herrlich lockerer boden und gut bearbeitet. GÖTHE 28, 14; um Caserta das land völlig eben, die äcker so gleich und klar gearbeitet wie gartenbeete. 28, 54; dasz man .. am Mittelmeer ein sehr klaren und weiszen sand gefunden *(zum glasmachen).* MATHESIUS *Sar.* 1ᵇ, *gewiss zugleich rein.* klarer sand *gegenüber dem* groben, *ungesiebten, dem* kies. *ebenso* klarer zucker, *gestoszener, gegenüber dem* groben *oder* ganzen, klarer pfeffer, klarer mörtel (SCHMELLER), klar gehacktes fleisch.

b) das geht denn völlig in klein *über, und* klein *selbst bedeutet urspr. fein, dünn und rein:* er macht sie *(die fingerhüte)* auch mit spiegeln oder hauet klare und grobe sterne darein, *minutos vel crassos asteriscos.* COMENIUS *orb. p.* 2, 129. klare kohlen *(wie* kohlenklein), die straszensteine klar schlagen (SCHMELLER), *thür., sächs. selbst* klares holz, *sonst* kleines, *klein gespaltenes,* einen thaler klar machen, *gegen klein geld wechseln.*

c) von leinwand, garn, flachs u. ä., fein und rein, was früher eben auch klein *hiesz,* klare leinwand FRISCH *(s.* klar *m.),* klares tuch, klarer zwirn RÄDLEIN, klarer faden, flachs: sahe ich dʒ er *(der flachs)* ganz lauter gelochen und gehächelt was .. und also clar und rain an die hend *(zum verarbeiten)* berait. KEISERSBERG *geistl. spinnerin* L 6ᶜ; *(flachs)* ganz lauter und clar on alle knöpf *(knoten).* L 3ᵃ; dasz ich nun beisammen habe 7 ganze hembden, darunter eins von klarer leinwand. RIEMER *pol. stockf.* 85;

ich wollt vorhin mein klares garn begieszen. GELLERT.

daher klar spinnen (ADELUNG):

es ist nichts so klar gesponnen,
es kommt doch ans licht der sonnen.

bildlich in einer ansprache vom j. 1620 *an die reichsgewalt:*

spinn die christliche lieb fein rein,
das alt vertrauen spinn schön klar,
setz das teutsch vaterland aus gfahr.
SCHEIBLES *flieg. bll.* 153.

der faden musz werden klar wie seide, wie ein haar, *so in einem md. kinderspruche (vgl.* FROMM. 6, 127), *z. b. in Weimar:*

wir treten auf das kettchen,
dasz das kettchen klingen soll,
also klar
wie ein haar *u. s. w., auch* zart wie ein haar, fîn as ên
hâr MANNHARDT *germ. mythen* 496. 498. 513;

ist drinn *(in Spanien)* vom Esauiterorden
geröst, gebrecht, gehechelt worden,
dasz er *(der flachs)* worden so zart und klar
als wie ein seiden oder haar. SCHEIBLES *fl. bll.* 152;

der flachs wird nämlich auch klar gehechelt. *ähnlich* J. PAUL: D. kämmte eselschwänze klar. 5, 12. *Daher auch* klare hechel: *(der flachs wird)* erstlich durch eine grobe, hernach durch eine mittelmäszige, und endlich durch eine klare hechel gezogen. *öcon. lex. Lpz.* 1731 *sp.* 690. *von* klare leinwand *auch* die klare wäsche, *das feine weiszzeug, beim waschen, auch kurz* das klare *(Leipzig).* klare spitzen (ADELUNG), schleier:

sie hat gesponnen sieben jahr . . .
die schleier sind wie spinnweb' klar.
FR. KIND *der freischütz* (1823) 98.

d) von der stimme, sprache: eine klare sprache, *feine stimme* SCHMELLER 2, 363; klare stimme, *feine, schreiende* HEYNATZ *antib.* 2, 184, allzu klar reden ADELUNG *als volksm.; daher von der frauenstimme, z. b. in* WEISZES *dorfbalbier: Barthel.* nicht wahr? — (er antwortet sich selbst mit einer klaren stimme, *als wäres seine frau)* nein, nein, gewiss nicht, lieber mann. — (grob) auf eine lüge gehört sich eine maulschelle (er klatscht sich in die hand. *dann* klar weinend) hi hi hi hi, *und so weiter wechselnd* grob *und* klar. *kom. opern* (1777) 2, 232. *es mischt sich übrigens mit 7, b, s. dort.*

e) klare schrift, *feine, kleine, unterschieden von* grober *groszer (anders unter 7, a).* klar gedruckt HEYNATZ *a. a. o., mit belegen:* wenn man bei abend klare schrift lieset und schreibet. HOFFMANN *unterred. von natürl. dingen* 307; eine klar gedruckte note. *allg. litt. zeit.* 1796 1, 174. *Aber* klare schrift *ist auch reinschrift, dem unleserlichen entwurf gegenüber:* Steins aufsätze .. aus der flüchtigen unleserlichen kladde zu enträthseln, klar abzuschreiben. ARNDT *wanderungen* 30; Stein schrieb nie, wie sein kollege Hardenberg, eine klare .. hand. *das., es schlägt in die bed. 7 über.*

f) eigen von complexion: waicher natur oder klarer natur, liperus *(d. i. λιπαρός). voc. th.* 1482 mm 7ᵇ, *zart, weichlich, im Teuthonista* cleinlick DIEF. 332ᵇ.

So tritt das wort allmählich vom sinnlichen gebiete auf das geistige über, dasz man beides nicht scharf scheiden kann; und es entfaltet da eine neue manigfaltigkeit, immer unter verschiedener, oft neu aufgefrischter rückbeziehung auf die sinnliche bedeutung.

7) Klar, *sinnlich deutlich.*

a) in bezug aufs gesicht, conspicuus clar, clor, klair *(nd.)* DIEF. 145ᵃ, heiter, klar, sichtbar FRIS. 312ᵃ: und solt auf die steine alle wort dieses gesetzs schreiben klar und deutlich. 5 *Mos.* 27, 8, *deutlich lesbar;* der text, der auf der tafel grob *(in groszen buchstaben)* und klar geschrieben gewest. LUTHER 3, 242ᵇ *(anders unter 6, e);* endlich zertheilte sich der nebel und die landschaft wurde klar sichtbar; die aussicht vom berge ist selten ganz klar *(zugleich rein);* wie klar das ebene land gegen das gebirg hin liegt! GÖTHE 21, 165; ich trat ans fenster und er *(der Brocken)* lag vor mir klar wie mein gesicht im spiegel. *an frau v. Stein* 1, 141. *Davon wird die weitere entwickelung ausgegangen sein, denn das glänzende leuchtet uns in die augen, das klar sichtbare steht in klarem lichte vor uns.*

b) übertragen aufs gehör (wie umgekehrt hell *vom gehör aufs gesicht übergieng), schon lat.* clarus, *doch öfter von schallenden, grellen tönen.*

α) deutlich hörbar: klar, *hell lautend.* RÄDLEIN 1, 540ᵇ; *clarus,* das heiter und häll tönt, das man heiter und klar hört. FRIS. 232ᵃ; die selblautende letteren werden also genant, weil sie .. einen klaren, deutlichen laut geben. SCHOTTEL 185; ich trete vor die tiefe und sage klar und vernehmlich .. GÖTHE 14, 7; die worte klangen vom winde getragen klar und scharf herüber, *wieder zugleich rein.*

β) daher laut, wie lat. z. b. clara voce *mit lauter stimme:*

Sylvius der rufte klahr:
o du seeliger für allen! FLEMING 446 (356 *Lapp.*).

γ) musikalisch scharf, hell und rein, schon mhd.: tinnilis, klingich oder claer, *est sonus levis, purus. voc. opt. Lpz.* 1501, *gemma* (DIEF. 584ᶜ); die kichern machent die stimm klâr. MEGENBERG 389, 21; eine klare und hälle stimme, *vox limpida et canora.* STEINBACH (limpida, *gleichsam durchsichtig);* die saite ist verletzt und ihr ton ist nicht mehr klar *(trübe, unrein);*

klarster stimme, froh an sinn —
reinste jugendgabe . . .
GÖTHE 47, 140, *an eine sängerin;*

klar in der heitere ward jeglicher laut melodie. VOSS 3, 125;

und horchender schwieg die versammlung,
selbst die genossen der kunst, wie klar ihm die tön' und geründet
rolleten unter dem bogen. *Luise* (1795) 3, 797.

δ) hoch, weil die lautere stimme höher steigt auf der tonleiter: klar *hoch, mit heller stimm, à haute vox* RÄDLEIN, *auch franz.* clair, *was sich zugleich an 6, d anschlieszt;* klar singen, *chanter haut et clair. ders.; daher in* BÜRGERS *wildem jäger von dem tiefen und hohen klange groszer und kleiner glocken:*

zum hochamt rufte dumpf und klar
der glocken ernster feierklang.

8) *Dasselbe* klar *mit übergang vom gegenstande auf das erfassen und den erfassenden, ein übergang der bei dem geistigen* klar *nachher sich noch bedeutsamer wiederholt.*

a) *vom gesicht, schon mhd.:* doch muostu .. dich halten in stæter vrîheit des geistes âne snelle bewegunge unstæter dinge, diu den klâren aneblik des gotlîchen wesendes vermitelent (*d. i. hier hindern*). Haupt 8, 229, *mystisch, zugleich an die bed.* 3 *angeschlossen, wie an die bed.* 10 (*s. unter* klarheit 2): *gott ist* klâr (*s.* 3), *daher ist auch sein anblick* klâr, *der geistig schauende erblickt* (*und erkennt*) *ihn* klar. *rein sinnlich:* der gute alte konte kaum seinen eigenen augen trauen, musts aber doch endlich nothwendig vor wahr halten, was er so klar und deutlich gesehen. Hoffmannswaldau *heldenbr.* 2; der verschlafene sieht nicht klar. *Daher vom auge:* das auge mag wol der klarste sinn genannt werden, durch den die leichteste überlieferung möglich ist. aber der innere sinn ist noch klärer. Göthe 45, 39. *schon mhd. von geübtem und scharfem blick, Iwein* 7264 ouge wise unde clâr, *bei kampfrichtern, zugleich geistig, wie* klar sehen (10, *a*). *das auge des blinden ist nicht mehr* klar (*das mischt sich mit* 1, *d*):

> klâr ougen (*gab er*) den blinden. *pass. K.* 628, 87;
> ich lâben in der finsternus (*singt ein blinder*) ...
> min ougen sind mir nimmen klar. Uhlands *volksl.* 899.

b) *von andern sinnen, s. z. b.* heiter und klar hören *bei* Frisius *unter* 7, *b. auch überhaupt* klare sinne, *ungetrübt thätige:* ich fand den sterbenden schon nicht mehr bei klaren sinnen.

9) Klar, *offenbar, thatsächlich, unzweifelhaft.*

Das ist eine übertragung des vorigen (*sinnlich* klar), *aber unter starker einwirkung des folgenden* (*geistig* klar); *auch diesz schon lateinisch.*

a) *von thatsachen, die man gleichsam klar vor sich sieht, die uns klar erscheinen, 'in die augen springen'* (*dasz ein denken dabei gar nicht nötig ist*): evidentia, offenbarlich erschinung *vel* klar erschinung, *ita ut manifeste videatur.* Melber *varil.* b 5ᵃ; *evidens* augenscheinlich, heiter und klar Fris. 487ᵃ; so wird eines iglichen werk offenbar werden, der tag (*die zeit*) wirds klar machen. 1 *Cor.* 3, 13;

> und wenn die einsamkeit der kummervollen nacht
> den zustand meiner noth im finstern klärer macht.
> Günther 477;

ich habe das klare recht auf meiner seite (*vgl. unter g*); es ist eine klare sache, *aperta res est.* Stieler, *was jetzt eine* thatsache *heiszt;* es ist die klarste wahrheit, *veritas evidentissima.* Frisch. *Unpersönlich* es ist klar, *liquido constat, versatur in luce* Stieler 968: so ist es klar, das da todsünd ist. Keisersberg *christl. künigin* (4ᵃ) cc 1ᵃ; es ist an im selbs clar und lauter, daȥ es recht und gût ist, es darf wenig bewerens, dan es ist offenbar. *sünd. d. m.* 81ᵃ;

> es ist klar!
> auf meinen hintritt wird gewartet. Schiller 305ᵇ.

nichts kann klärer sein (*als dasz das orakel sich hier erfüllt hat*). Göthe 14, 9.

b) *daher auch gleich wolbekannt, allbekannt:* die sache ist klar, *inter omnes constat,* Frisch; es ist klar und allen bekannt. Steinbach 1, 861. *auch* es ist klar damit, *res in confesso est* Frisch.

c) *von wahrnehmungen, erfahrungen, die auf thatsachen begründet sind:* wer einen satz demonstriren .. d. i. aus .. grundsätzen und klaren erfahrungen erweisen kann. Gottsched *erste gründe der weltweisheit, theor. th.* § 159; wie aber eine schwächere empfindung (*d. i. sinnliche wahrnehmung, sinnlicher eindruck*) uns klärer vorkömmt, wenn keine stärkere zugegen ist die ihr überlegen wäre: so ist es auch mit den einbildungen ... ja im traume werden diese bilder (*der einbildung*) so klar und deutlich, dasz wir so lange wir träumen sie oft für empfindungen halten, bis wir endlich erwachen und die ungleich gröszere klarheit der sinnlichen vorstellungen wieder empfinden. *das.* § 890, *s. dazu* 10, *g.*

d) *zuverlässig, sicher, thatsächlich* (certum et clarum): sintemal kein klärer warzaichen der (*künftigen*) glückseligkeit ist als der jammer darinn wir hie leben. Fischart *podagr. trostb.* 764 *Scheible.* klarer beweis, *nachweis durch thatsachen:* die klärsten beweise ihrer unschuld. Thümmel 3, 140.

e) *unzweifelhaft, unzweideutig, bestimmt, z. b.* klare bestimmungen *eines vertrages;* legten in gefangen, bis inen klar antwort würde durch den mund des herrn. 3 *Mos.* 24, 12; sie legten in gefangen, denn es war nicht klar ausgedruckt was man mit im thun solte. 4 *Mos.* 15, 34 (*in früheren ausg. nur* ausgedruckt); der text spricht mit klaren ausgedruckten worten. Luther 1, 116ᵇ; klare zeugnusse der schrift. Fischart *bien.* 1588 131ᵃ;

> o mein bruder, mich klar bescheid,
> ist er nit natürlich gestorben?
> H. Sachs 3, 2, 78ᵃ (1588);

sagt nur klar ja oder nein, *speak categorically.* Ludwig *teutsch-engl. wb.;* klare masze, *bestimmte richtschnur:* dieweil die churfürstl. neue policeiordnung de a. 1661 .. wegen der anzahl der gevattern u. s. w. klare masze giebet. *Leipz. stadtordnungen* 1701 *s.* 477.

f) *von innerer 'anschauung':* keinem menschen hatte ich jemals lieber zugehört als Lothario, wenn er von seinen reisen, von seinen feldzügen erzählte. die welt lag ihm so klar, so offen da, wie mir die gegend in der ich gewirthschaftet hatte. Göthe 20, 54, *das geht schon ins folg. über, vom gegenstand auf den beobachter. aber auch rein gegenständlich:*

> die klare welt bleibt klare welt,
> im auge nur ists schlecht bestellt. 4, 377.

g) *das ursprüngliche bild wird gern durch zusätze neu aufgefrischt:* es ist klar vor augen Rädlein (*wie man* klar sieht *in einer angelegenheit*), es liegt klar am tage, ist klar wie die sonne, wie das sonnenlicht, sonnenklar *wie lat.* sole, luce clarius;

> da vor dem angesicht der sonne klar
> mein volles recht wie ihre tücke liegt. Göthe 9, 205;
> (so müssen wir bei nacht) unser gutes recht
> uns holen, das doch lauter ist und klar
> gleichwie der glanzvoll offne schosz des tages.
> Schiller 528ᵃ (*Tell* 2, 2).

volksmäszig gern in scherzhaften wendungen, z. b.: das lit also (*ebenso*) klor am tag als der bur an der sunnen. Keisersb. *post.* 3, 52. Pauli *sch. u. ernst c.* 226, *s. mehr unter* 10, *a, β.*

10) *Geistig, von wissen, denken, erkennen, verstehen, auffassen, und vom mittheilen; gleichfalls schon lat.*

a) *der anschlusz an die eig. bed. ist ein doppelter.*

α) *das geistig klare ist gedacht entweder als ein gegenstand der vor unserm geistigen 'auge' in hellem lichte steht,* klar *in seinen umrissen, seiner form. daher mit auffrischung des urspr. bildes* es liegt klar am tage *u. ä.* (*s. unter* 9, *g*), *etwas* klar vor augen legen, in klares licht *oder* klar ins licht setzen, *aufklären, 'aufhellen',* klar beleuchten *u. ä., daher auch* klar sehen *vom erkennen* (*d, δ*).

β) *oder als gleichsam durchsichtig* (*s.* 5, *a*) *für das geistige auge* (*vgl.* einsehen, durchschauen), klar *in seinem inneren, seinem zusammenhang in sich* (*gegensatz* verworren *u. ä.*). *daher mit ausführung des bildes* klar wie wasser (*besonders im verdrusz gebraucht*): es gibt gemeine (gedanken), die so klar wie wasser und auch eben so unschmackhaft sind. Ramler *einl. in die sch. wiss.* 4, 73. *es sind so besonders scherzhafte verdeutlichungen im gange, die diese auffassung belegen:* sag mirs ohn hefen klar. Wellers *lieder des* 30*j. kr.* 70, beweist aus der vernunft klar wie eine wurstsuppe Gotthelf 3, 180, das ist klar wie kloszbrühe, wie tinte. *Diese zweite auffassung ist übrigens dem lat.* clarus *noch fremd, zeigt sich aber dort in* perspicuus, dilucidus, *wol auch in* liquidus, non liquet, *gr. in* διαφανής, *in* λευκός *aber nach α. die wissenschaft hat übrigens auch für unser* klar *die erstere auffassung allein fest halten wollen, s. g.*

γ) *man brauchte übrigens anfangs auch* lauter, heiter, hell *so* (*gegensatz* dunkel), *noch jetzt unter umständen* licht, lichtvoll; *aber* klar *überwiegt.*

b) *in gang gekommen scheint* klar *durch die mystiker des* 14. *jh.:* ein meister sprichet, eȥ koment vil liute ze klârem verstantnüsse und ze vernünftigem underscheide bilde und forme (*gen.*), aber der ist wênic die dâ koment über verstantlicheȥ schouwen und über vernünftige begrîfunge bilde und forme (*hinaus zu innerlicher erkenntnis*). Eckhart 475, 35, *die weltlich wissenschaftliche bildung ist gemeint, die erfassung der thatsachen in innerer anschauung, s. dazu unter g. aber auch für seine höhere erkenntnis verlangt er* klâre vernunft (*vgl. dens. u.* 8, *a*): zuo dirre wârheit .. enkan nieman komen denne mit lûterr verstantnüsse unde mit klârer vernunft. 476, 18; Lucifer .. hete ein gar klâre vernunft. 477, 4; *s. auch unter* klarheit 2. *ebenso braucht* Eckhart lûtriu vernunft 476, 20, lûterlîche bekennen 142, 15.

c) klar *heiszt nun zunächst der gegenstand.*

α) klar *schlechthin:* die zwei leiden sich nicht mit einander im herzen .. sondern eines musz heraus, entweder Christus oder mein eigen thun, das ist klar und wol zu verstehen. Luther 6, 68ᵇ; das ist klar, dasz wir einer neuen zeit entgegen gehen (*denn es 'stellt sich klar heraus'*); die sache

wird allmälich klarer; die klarste sache wird zur verwirrtesten. TIECK. *das mischt sich übrigens der sache nach am meisten mit* 9. *daher* etwas klar machen: das oben gesagte durch einige beispiele aus unserer literatur klar zu machen. SCHILLER 1204ᵃ; einen gedanken klar und eben machen. KANT 8, 98 (eben *nach lat.* planus). *neuerdings auch* klar stellen (*nordd.*), klarstellung, *doch mehr zu* 9.

β) *mit dativ der person:* das ist mir nicht klar; der text ist ihr (*der kirche*) klar genug, sie bedarf keiner glossen. FISCHART *bien.* 1588 90ᵃ;

in dieses zweifels ungeheurer angst
ist mir nur dieses in der seele klar. SCHILLER 544ᵃ;
und jetzt auf einmal
ward mir die andacht klar, so wie die liebe.
346ᵃ, *zugleich zu* 11;

laszt es uns lesen, vielleicht wird es uns klärer. GÖTHE 14, 9; er weisz es den schülern recht klar zu machen.

d) *ebenso heiszt* klar *die thätigkeit des geistes.*

α) *wie uns* ein ding, eine wahrheit klar ist, *so werden sie* klar erfaszt, klar erkannt, verstanden, begriffen, kommen uns klar zum bewusztsein *oder* zu klarem bewusztsein *oder* wir kommen zu klarem verständnis (*diesz schon mhd. unter b*): wannen meinst du dasz den groszen lereren har kumm ire grosze kunst und klare verstentnis? KEISERSBERG *irrig schaf* (4ᵒ) H 2ᵇ; nun mag gottes erkanntnus nienenhar (*nirgendher*) klärer kommen weder us sinem eignen wort. ZWINGLI (WACK. *leseb.* 3, 1, 262);

nun das ihr klärer möcht verstan,
wer die lieblich nachtigall sei. H. SACHS 2, 1, 85ᵃ;
das ist sehr, sehr sonderbar!
aber ich begreif es klar. GÖTHE 11, 128;
dies eine fühl ich und erkenn es klar. SCHILLER 515ᵇ.

klare auffassung, erkenntnis, überzeugung, ein klarer begriff, klare vorstellung, klares wissen, denken, klarer gedanke. *volksm.* klar kriegen, *fassen, verstehen* (FICHTE 8, 64): ich kann das nicht klar kriegen (*wie* klein kriegen).

β) *dann von den einzelnen arbeiten des denkens, als* klar bestimmen, absondern, unterscheiden, hervorheben, anordnen, klare bestimmung *oder* abgrenzung der begriffe *u. dgl.:* ungetrübt zu schauen, tüchtig zu ergreifen, klar zu sondern (*in der beobachtung*). GÖTHE 46, 123. klar beweisen, klarer beweis, *nicht durch thatsächlichkeit* klar (*wie unter* 9), *sondern durch den innern zusammenhang.*

γ) *auch vom geiste selbst,* klarer geist, klarer verstand, klarer sinn *oder* kopf.

δ) *man greift dabei gern auf das ursprüngliche bild entschieden zurück, das überall nahe dahinter liegt, z. b. in* 'klar sehen' (klar einsehen *ist weit älter*): wie ich über meinen zustand immer so klar gesehen, und doch gehandelt habe wie ein kind, jetzt noch so klar sehe und es noch keinen anschein zur besserung hat. GÖTHE 16, 62 (*Werther*); ich hatte von jugend auf klar gesehen und wünschte in allen dingen nichts als klarheit. 20, 212; aber auch sie sahen nicht klärer als ich und waren keine propheten. THÜMMEL 2, 74; ein klar sehender mann. *ganz ebenso franz.* voir clair dans une affaire, je veux y voir clair. *Ebenso spricht man von* einem klaren auge, klaren blicke *die einer in gewissen dingen hat* (*bei* GÖTHE 19, 87 *selbst* deutlicher blick *so*), *von* klarer einsicht, *einem* klaren einblick *in verhältnisse,* klarer anschauung, klarem durchschauen *u. ä.:* der leere schrecken ist blosz durch die klärere ansicht der sache selbst verschwunden. HERDER *gott* (1787) 93.

e) *endlich auch die* mittheilung, *darlegung der gedanken:* als das Johannes Gerson klar auslegt (*darlegt*) in einem tractat ... darinn er auch die obberürten regeln klerer auslegt die hie in einer kürze gesetzt sind. KEISERSBERG *irrig schaf* (4ᵒ) F 3ᵇ, *zugleich für ausführlicher;* das ichs noch klerer sag. LUTHER *an den adel* B 1ᵃ; beider gestalt sind mit hellen klaren worten gottes besteliget. *werke* 5, 122ᵃ;

solst klerer unterrichtung geben. H. SACHS 3, 3, 35ᵃ;
doch hat er mir sein wesen noch klärer aufgedeckt.
DUSCH *verm. werke* 277;

eine klare rede, klare erzählung. STEINBACH; der redner spricht sehr klar, hat einen klaren vortrag; sich klar ausdrücken, klar auseinandersetzen, klare darstellung, klare entwickelung; eine sprache die nicht netter und überzeugender und für den denkenden leser klärer sein kann. HERDER *fragm.* (1767) 1, 175. *Auch vom redenden selbst sagt man kurz er sei* klar *oder* nicht klar *für den hörenden, wie franz.* clair:

'sage deutlicher wie und wenn,
du bist uns nicht immer klar'.
gute leute, wiszt ihr denn
ob ich mirs selber war? GÖTHE 4, 330.

f) klar *wird dabei gern mit andern wörtern verbunden zu gröszerem nachdruck oder zu näherer bestimmung. so früher mit* lauter, heiter, hell, licht: aber ein mensch der da zimlich isset, wenn er an dem morgen erwachet und abgetouwet hat, so begegnen im die ding so clar und lauter und in einer solicher feiner ordenung, das er (*wie er es*) ein ganzen tag sunst nicht finden möchte. KEISERSBERG *sünden d. munds* 9ᵃ, *vom äuszeren und inneren sinne* (*zugleich zu* 9); das dritt buch wirt eigentlich (*genau*), klar und heiter alle handwürkung, auch das ampt der hebammen leeren. RÜFF *trostbüchle* 29ᵃ; *ordo lucidus,* ein feine ordnung die einer im reden halt, darmit und er dester heiterer und klarer rede. FRIS. 789ᵃ; ich habe aber so weitleuftig .. davon geredt, das ichs ja liecht und klar machte das d. Carlstad so finster und unördig schreibt. LUTHER 3, 89ᵇ. *besonders gern aber* klar und deutlich, *schon im* 16. *jh.:* beide wasser und wort sind mir klar und deutlich genennet. LUTHER 6, 283ᵃ, *s. auch unter* 7, *a; ebenso sinnlich,* klar und deutlich sehen *u. a.*

g) *zwischen* klar *und* deutlich *wird aber auch ein unterschied gemacht in logischem sinne, z. b. von* LESSING: wer zu deutlichen begriffen sich zu erheben gewohnt ist, kann ja leicht sich wieder zu klaren herabstimmen und es bei diesen bewenden lassen. 10, 3 (*vorw. zu Jerusalems philos. aufs.*); deutlichkeit zur klarheit verschönert (*soll der deutsche stil gewinnen*). *briefe die neueste litt. betr.* 15, 60; um von allen weingütern der residentin denjenigen deutlichen, oder doch klaren begriff in seinen magen zu bringen, worauf die ältern logiken so sehr dringen. J. PAUL *uns. loge* (1793) 2, 67. *Der unterschied rührt von* CHR. WOLF *her* (*log. c.* 1 § 9. 13. 15. *metaph.* § 333), *nach* LEIBNITZENS *unterscheidung von* notio clara *und* notio distincta (*meditationes de cognitione etc. v. j.* 1684, *vgl. nouveaux essais* 2, 22), *die ähnlich schon Cartesius hatte; die* klaren begriffe *gibt uns danach die sinnliche wahrnehmung, die* deutlichen *das denken darüber. Daher z. b.* GOTTSCHED, *erste gründe der weltweisheit, theor. theil* §. 25. 27: ein klarer begriff ist so beschaffen, dasz man ihn gleich erkennen und nennen kann, so bald er uns vorkömmt; die klaren begriffe werden deutlich genennet, wenn man ihre merkmale mit worten erzählen kann. *mehr verwischend* RAMLER: die deutlichkeit besteht in einer klaren vorstellung des gegenstandes. man sieht ihn ohne nebel, ohne dunkelheit (*wie auszer sich*), diesz macht den gedanken klar. man sieht ihn von allen andern gegenständen, die ihn umgeben, abgesondert, diesz macht ihn deutlich. *einl. in die schönen wiss.* (1774) 4, 68. *Danach kann denn ein* klarer begriff *zugleich noch* undeutlich *sein, z. b. bei* WOLF *vern. gedanken von der menschen thun u. lassen* § 282: da ein klarer ob gleich undeutlicher begriff zureichet die sache zu erkennen, wenn sie vorkommet ... so sind die klaren, aber undeutlichen begriffe ein anfang zum verständniss. *In diesem* klar *ist übrigens deutlich noch die ältere bedeutung gebraucht, wie sie schon* ECKHART *philosophisch anwendet* (*s. b*). *jetzt wird man eher geneigt sein* klar *begrifflich höher zu stellen als* deutlich, *während mit diesem* deutlich *hier mehr das neuere* klar, in sich klar *gemeint ist. so scheint schon* KANT *seine äuszerung zu meinen, seine schriften seien zwar* deutlich (*grammatisch verständlich?*), *aber nicht* klar (*in ihrem innersten gehalt?*); *doch hält er in seiner lehre an dem alten unterschiede fest, wie noch* HERBART. *ich weisz nicht, ob* GÖTHE *in folg. noch einen unterschied meint:* manches war mir im einzelnen deutlich, manches im zusammenhange klar. 39, 442 (1840).

h) *die klarheit einer sache bezeichnet man oft kräftiger so:* es ist im klaren *u. ä.,* das klare *gleichsam als eine grosze masse gedacht, wie das in folg. wendung recht deutlich ist:* poesie, die uns älteste geschichte in fabelhaften bildern überliefert, nach und nach sodann ins klare hervortritt. GÖTHE 6, 45. *es scheint erst im* 18. *jh. aufgekommen und trifft doch öfter zu der bed.* 9 (*s. auch unter* 12, *a*): wenn alles im klaren sein wird. GÖTHE 20, 194; dasz der umständlichere rechtsgang die geheimen bewegursachen menschlicher handlungen weit mehr ins klare zu bringen fähig ist als es sonst geschieht. SCHILLER 1108ᵃ (*vorr. zu Pitaval*). *so* ins klare setzen: die rechte der nation, welche niemals ins klare gesetzt worden waren. WIELAND, *mehr zu* 12 *gehörig. ähnlich* ins reine bringen, im reinen sein; *it.* mettere, porre in chiaro, *frz.* mettre au net, *auch* tirer au clair (*vom abziehen des weins entlehnt*).

i) endlich auch persönlich, α) ich bin im klaren (über *etwas*), *bin aus der ungewissheit* (dem dunkeln) *heraus, über den zweifel hinaus* '*ins klare*': ich bin selbst noch nicht ganz im klaren darüber. (*ob roman oder drama den vorzug verdiene*). Göthe 19, 180; ich fürchte wir sind alle betrogen, und werden so betrogen, um nie ins klare zu kommen. 20, 193; man beraubt uns (*durch den grundsatz der entsagung*) des mühsam erworbenen, des freundlich gestatteten, und ehe wir hierüber recht ins klare (*gekommen*) sind, finden wir uns genöthigt . . 48, 9, *freilich weniger vom erkennen als vom ganzen innern zustande des menschen, wie oft bei* Göthe. *mit* mit: der herzog von York leistete den testeid nicht . . . jetzt war man mit ihm im klaren. Dahlmann *engl. rev.* 302, *wuszte wie man mit ihm daran war. so sagt man* ich bin mit der rechnung noch nicht im klaren *oder* kann nicht ins klare damit kommen, *auch* ich bin mit mir (selbst) im klaren, *bin aus allem zweifel, wie* ich bin mit mir einig; *das alles auch in dem sinn unter* 12. *daher auch* einen *oder* sich ins klare setzen (Wieland).

β) aber auch ich bin klar *u. ä. in bezug auf etwas, erkenne es, weisz es klar, wie* ich bin sicher, ungewiss:

jetzt werden wir bald klar sein.
denn alles, weisz ich, gieng durch den Sesina. Schiller 359ᵃ;
lasz dich das wort nicht reun, das mich belehrt,
mich klar macht über meine pflicht. 439ᵃ (*M. Stuart* 4, 11);

mach mich doch klar über deine lage; zwischen allem diesem war der häusliche mann doch auch klar geworden, dasz die besitzung . . ganz einträglich sei. Göthe 31, 163; man wird dadurch klar, was von den . . bergwerksreichthümern zu denken sei. 60, 147. *ähnlich it.* esser chiaro, far chiaro *von personen. auch* ich bin mir noch nicht klar (darüber):

ewig einig mit dir selber,
klar dir selber für und für.
Kosegarten *poes.* (1798) 1, 307.

klar bei sich (*auch* in sich): dasz jeder, indem er den andern zu erleuchten trachtete, bei sich selbst auch heller und klarer zu werden bestrebt sein muszte. Göthe 31, 200, *ganz allgemein vom gesamten stande der einsicht, lebensanschauung.*

11) Klar *vom* g e m ü t s l e b e n, *vom ganzen innern menschen.*

a) klar fühlen, klares gefühl, *wie man sonst* deutlich *oder* bestimmt fühlen *sagt*: eben durch das klare gefühl der kräfte wird die standhaftigkeit .. von der steifigkeit des aufgedunsenen stolzes unterschieden. Th. Abbt 1, 43 (1768);

ich fühle klar und helle, was
mir ewig, ewig dunkel bleiben sollte:
sie sind für mich dahin. Schiller 251ᵃ;
und klar auf einmal fühlt ichs in mir werden:
die ist es oder keine sonst auf erden. 502ᵃ.

sonst wird das klare dem verstande vorbehalten, und verstandesmenschen sprechen mit vorliebe von unklaren gefühlen *anderer, während schon* Lessing 10, 217 *auch von* warmen begriffen *spricht.*

b) vom ganzen gemütsleben, vom gesamtgefühl:

wie ist mir doch heut zu muthe!
so vergnüglich und so klar!
da bei frischem knabenblute
mir so wild, so düster war. Göthe 22, 79. 47, 87;
und als ich dann erwacht (*vom traum aus der kindheit*), da weint ich heisz,
dasz mir so klar und nüchtern jetzt zu muthe.
Annette v. Droste 168.

klares gemüt, *ungetrübtes, ungestörtes*: Vreneli ertrug dieses (*rohe thun*) mit klarem gemüthe, wie die eiche die fledermaus welche in ihr nistet, der berg den morast der an seinen fusz sich schmiegt. Gotthelf 3, 443.

c) klar *vom ganzen menschen in seinem sein und thun, fühlen, wollen und denken, ein lieblingsausdruck* Göthes, *von ihm aufgebracht und selbst ein rechter ausdruck seiner eigenart, der einigen zusammenfassung aller kräfte wie wir sie an ihm eig. erst haben begreifen lernen; selbst* deutlich *braucht er so* (17, 323), *als gegensatz* dumpf, *auch* trübe, dunkel: mein (*Theresens*) vater war ein wolhabender edelmann dieser provinz, ein heiterer, klarer, thätiger, wackrer mann, ein zärtlicher vater *u. s. w.* Göthe 20, 46; welche wonne es sein müsse, in der nähe eines so ganz klaren menschlichen wesens zu leben. 20, 72, *von Theresen in den lehrjahren* (*vorher* diese neue helle erscheinung); keine spur von schiefheit, falscher anforderung, dunkler selbstgenügsamkeit, sondern alles klar, heiter und rein, wie ein glas wasser. 33, 179, *in seinem urtheil über Grübel;* einen solchen bunten, klaren, angenehmen grundmann. Tieck *ges. nov.* 8, 22. *mehr nach der seite des denkens gewendet:* er ist so klar in sich. *mehr nach der seite des thuns* (*vgl. unter* 12): wenn jener in weltlichen geschäften fein, genau, anhaltend und unermüdlich war, so war dieser klar, scharf, schnell, und arbeitete mit einer unglaublichen leichtigkeit. Göthe 19, 317, *von klarem sinn und wesen in auffassung und behandlung der dinge;*

welchen hofmann ich ehre? den klärsten und feinsten! das andre,
was er noch sonst besitzt, kommt ihm als menschen zu gut.
1, 405.

12) *Endlich* klar v o n v e r h ä l t n i s s e n, *im geschäftsleben, besonders im seewesen.*

a) von verhältnissen, menschlichen gesamtzuständen, durchsichtig, unverwirrt, geordnet: ob nicht indessen die schönsten verhältnisse so verschoben, so untergraben und so zerrüttet werden, dasz auch dann, wenn alles im klaren sein wird, doch nicht wieder zu helfen ist, mag die zeit lehren. Göthe 20, 194; ins klare kommen. 20, 193 (*s.* 10, *h*); das geschäft war klar und bald berichtigt. 18, 137. die dinge müssen bald wieder klar werden, *ins reine kommen, aus der verwirrung heraus, müssen* sich aufklären, abklären, *wie sie vorher* trübe, dunkel, verwirrt, verworren, unklar *waren, vgl.* unklare stellung *eines angestellten. man denkt dabei entweder an flüssigkeiten, wie wein* (*sp.* 988), *oder an luft und wetter* (*sp.* 982 *unten*), *oder an verhältnisse im geschäftsleben.*

b) vom g e s c h ä f t s l e b e n *ist das bild längst in gebrauch in manigfacher wendung, es scheint aus der nordd. geschäftssprache zu stammen, ist aber auch bei den Niederländern, Dänen, Schweden, Engländern längst heimisch; ähnlich ist jetzt* glatt *sehr beliebt. nd.* klar *schon im* 15. 16. *jh. bildlich:*

wo (*wie*) gut unde klar myne sake ok sy,
gy mogen my vromen, gy mogen my schaden. *Rein. vos* 1752,

so sagt Reineke von seiner rechtssache zum könige als richter;

se meinden, all ör dink wer klar. Soltau 2, 133,

von seeräubern die sich auszer aller gefahr glauben. genauer

α) vom abschlusz eines geschäfts, einer rechnung: Beuterich (*abgesandter des herz. von Würtemberg bei landgr. Philipp von Hessen*) hatte mit kurzen worten gesagt 'gnädiger fürst und herr, wir hätten gerne geld'. 'wieviel', hatte der fürst gesagt. 'hundert tausend gülden'. 'es ist zu viel, ich will euch die hälfte geben' . . damit war die ganze sach klar gewesen. Schuppius (Wack. *leseb.* 3, 1, 777), *abgemacht, richtig;*

du meinst, der kauf sei klar. A. Gryph. 2, 474 (*epigr.* 2, 80);

wenn ir (*im himmel einst*) .. ewre klare rechnung von einem jeden stüflein und gräuplein .. thun müsset. Mathesius *Sar.* 20ᵇ, *also im bergm. rechnungswesen schon im* 16. *jh.*; eine rechnung klar machen, *schlieszen, to clear* Ludwig *teutsch-engl. wb.*, Steinbach, *wie* ins reine bringen, *schwed.* göra räkningen klar, *vgl.* klarmachung. *nd.* klâr is kôp! *der kauf ist geschlossen* (*br. wb.*), *nl.* de koop is klaar.

β) noch anders im rechnungs- und geldwesen, wie rein, *auch* bar (*eig. blosz*). klares vermögen, *von allen schulden und ansprüchen befreit, was rein übrig bleibt; so erklärt* Ernesti *Ciceros worte* quid his rebus detractis possit ad dominos puri ac reliqui pervenire (*in Verr.* 3, 86): nostri 'reines geld, klares vermögen'. *clavis Ciceron. s. v.* purus; klarer gewinn, *clear profit,* nachdem alle schulden klar gemacht sind, *cleared, bezahlet.* Ludwig; bleibet klarer rest 4182 thaler . . restieret klar. *verhandl. der schles. fürsten u. stände* 1618 *s.* 44. *schon folg. wendung aus dem* 14. *jh. in einer niederrh. urk. wird hierher gehören:* vierhundert alde gulden schilde (*écus*), gut von golde und klar von gewichte. Lacomblet 3, *nr.* 637, *v. j.* 1363.

c) auch von allerlei andren geschäftlichen verhältnissen klar *richtig, in guter ordnung. so von einer feuerspritze:* sollen die ans werk gestellete gesellen an der spritze zu pompen anheben, und zwar erstlich ein mahl oder 6 (*s.* 3, 693) etwas sachte ziehen, damit man sehe ob noch alles richtig und klar sei. *Leipz. stadtordn.* 1701 *s.* 529, *alles gut im gange in der maschinerie.* etwas klar machen, *planum facere* Steinbach, *völlig fertig machen* Heynatz *antib.*; *nd. selbst von gegenständen, z. b.* ên klêd klâr maken, *fertig,* 'n büx klâr kopen, *eine hose fertig kaufen* Stürenb. 109ᵃ; dat eten is klâr, *aber auch* êne schöttel (*gericht*) klâr maken *aufessen* Dähnert.

d) dann auch persönlich: nun bin ich klar oder frei, klar oder fertig, *now I got or am clear* Ludwig, ich bin damit klar, *fertig* Heynatz; se sünd klâr undernander, *haben sich vertragen, einen vertrag geschlossen,* he is klâr dervör *ist gerüstet, gefaszt* Stürenburg; ik bin klâr, *fertig zum gehn, angekleidet, oder abgefertigt u. dgl. Brem. wb.* 2, 793. *von einem schiffer, zur abfahrt fertig* (*s. folg.*) Heynatz: mein freund war klar, wie ich zurückkam, und lieh mir sein schiff. Hermes *Soph. reise* 5, 155.

e) *überhaupt ist es besonders* i m s e e w e s e n *heimisch, und ist vielleicht von da in die nordd. geschäftssprache gekommen:*

er dink was in dem schepe all klar. Soltau 2, 137, 16. *jh.*,

beim beginn des kampfes, alles im reinen, gerüstet, kampffertig; wenns zum kampfe geht, wird klar deck gemacht, *alles unnötige entfernt, die geschütze gerichtet; ebenso schwed.* göra et skepp klart, *dän.* gjöre klart, *engl.* clear for action! *fertig zum gefecht, auf kriegsschiffen. auch auf Rheinschiffen heiszt* klar, *wenn beim abfahren alles in ordnung ist* (Kehrein *Nassau* 1, 226). *Sonst ist* ein schiff oder schiffer klar, *wenn vor dem abgang alle abgaben und zölle berichtigt sind, die pässe und papiere im reinen u. dgl. Auch der curs heiszt wol* klar *oder die see, frei von allen hindernissen und schwierigkeiten:* diese bake, östlich von dem untern leuchtthurme offen gehalten, führt dem riffe klar vorüber. *Weserzeitung* 1854 *nr.* 3330 (*s. u.* klären 4, c), *vgl. engl.* to get clear *los werden von einem hindernisse,* to keep clear from .., *das schiff von einem hindernisse frei halten; auch* ein tau fährt klar, *wenn es glatt und unbehindert abläuft, u. a. der gebrauch des wortes musz bei den germ. seevölkern gleichmäszig entwickelt worden sein. Den ursprung aber hat man wol in der* klaren luft *und* klaren see *zu suchen, letzteres gibt ein nrh. voc. des* 15. *jh. an: tranquillus* klayre, *mare.* Diefenb. 592ᶜ. Göthe *scheint* klare wege *so zu brauchen:* die fuszpfade (*im gebirge*) seien gut und klar, besonders bei solcher nachtfackel (*mondschein*). 23, 56 (*wanderj.* 3, 5).

KLAR, *n. subst. wie* das grün, das blau, *schon mhd.* daȥ klâr. 1) das klar *des himmels,* himmelsklar Göthe 4, 56:

und bei dem schein des klaren
gesteins sah er des himmels lichtes klar. Rückert 170.

schon bei Paracelsus *für* aether, *aber merkwürdig als* m a s c.: dasz der himmel nicht umblauft und dasz er seudt (*siedet, gedr.* erseudt) vom element fewr und gibt den claar und luft. *op.* 2, 111ᵃ, *vgl.* der kalt *neben* das kalt *sp.* 85. *ähnlich frz.* au clair de lune *bei mondschein, it.* al chiaro di luna.

und schlug der augen klar in scham gefärbt darnieder.
Mühlpforth (1686) *hochzeitged.* 4;
ob schon der augen klar in tiefer wollust schwimmt. 7.

Ein klar *n. meint wol auch* Melber k 6ᵃ gloria .. ere, lob, clar, *s. sp.* 985 (c). *mhd.* clâr *wie sp.* 984:

si müest ouch decken ir snêwîȥe hende,
daȥ mich der sinne iht (*nicht*) roube
ir clâr unt daȥ mich (ouch?) ir schœne iht blende.
Had. v. Laber 649.

2) *das weisze im ei, das* eiweisz, eierklar, *gegenüber dem* eiergelb; *mhd.* klâr: (*das ei hat*) zem êrsten aine wîȥe schalun, dar undir ain wîȥeȥ vel, dar inne ain wîȥeȥ clâr. Mones *anz.* 4, 368, *auch* daȥ lûter;

des muost das totter rinnen hin
mit sampt dem clar an (*ohne*) allen gwin. *ring* 37ᵃ, 8;

das jung (*huhn*) wirt aus dem totter, sein narung aber hat es aus dem klar. Heuslin *Gesners vogelb.* 86ᵃ; der dotter ligt im klaar. Paracelsus 1589 2, 45. *im gen.* klares: ain halb pfunt clars von den aiern. Ortolf *arzneib. Nürnb.* 1477 42ᵃ. *Ebenso als n. nl.* klaer Kil., *altdän.* klar; *altfranz.* clar *m., als fem. aber mlat. span. prov.* clara, *it.* la chiara d'uovo, *und auch hd. findet es sich als* f e m.: leg dann das gold darauf mit ainer dünnen aierklar. Haupt 9, 370. *Es wird aber mhd. auch* g l a r *albumen angegeben* Wackern. *voc. opt., wie es frz.* glaire *f. heiszt, engl.* glare; *darin ist ein andres, noch dunkles wort enthalten* (*s.* Diez 2, 311), *woraus* klar *erst durch umdeutung gemacht sein könnte, nach* klar 4, b *gleich weisz, s. folg.*

3) *baumharz, in vocab. des* 15. *jh.: gummi* clar, clare, *nd.* clair Diefenb. 271ᵃ, *in einem voc. mittelst des adj.* clare floz von dem baum, harz *das.; s.* katzenklar. *da dieses auch* katzengold *heiszt, könnte mit* klar *der goldschein des harzes gemeint sein* (*s.* klar 1, e); *doch vgl. schweiz. schwäb.* glorjet, gloriat *m. baumharz* Stalder 1, 455. Schmid 234, *das zu* glaren, gloren *glänzen gehört, und ags.* glære *bernstein, wonach auch hier eine spätere umdeutung vorliegen könnte, s.* 2 *a. e.*

4) *das* capellenklar, *s.* kläre 2. bleiklar *spieszglanz.*

KLAR, *m. ein leinenes zeug, fein und locker gewebt,* glatter, gestreifter, geblümter klar. Krünitz, Campe. *s.* klar 6, c.

KLARÄUGIG, *mit klaren augen, s.* klar 1, b:

ruft die namen der klaräugigen mägdelein. Voss 3, 56;
Zeus klaräugige tochter Athene. Göthe 40, 360,

in der Achilleis, nach dem homer. γλαυκῶπις. *bildlich:*

auch mein junger baron, gleich unserer gnädigen gräfin,
will klaräugigen mut um sich her, nicht dumpfe verstocktheit.
Voss *Luise* (1825) 2, 542, *aufgeklärten sinn.*

KLARBLAU, *von klaren und blauen augen, s. das vor.:* mit dem stolz ihrer klar-blauen augen. Weckherlin 724; seine klar-blauen augen. Göthe 21, 5. *vgl.* klargrünlicht. *frz.* bleu clair *ist hellblau.*

KLARBLICKEND, *wie* klarsehend.

KLARE, *f.* 1) *klarheit, bei lichtziehern,* dem (*geschmolzenen*) talge die klare geben, *durch zugegossenes wasser ihn abklären.* Krünitz 39, 374. *es klingt nd., s.* klaren 2.

2) *dünne brühe, zu speisen, als obersächs. bei* Adelung, Krünitz 39, 373; *bei diesem auch als dünner teig zu backwerk.*

KLÄRE, *f.* 1) *klarheit, selten, mhd.* klære *jüng. Tit.* 201, 1:

wenn sie (*die liebe*) verdrieszlich dann das aug umwölkt,
des himmels kläre widerwärtig schwärzt. Göthe 3, 51

'*aus einem stammbuch von* 1604'; in der lautersten kläre des äthers *bei* Campe *aus* Claudius. *er setzt auch* kläre der schrift, der leinwand *an; letzteres bei* Frisch 1, 519ᶜ, *subtilitas, tenuitas. bei* Adelung kläre des zwirns, der leinwand, des mehls *u. dgl. als volksmäszig;*

es beschaut in wellenkläre
sich der fels, ein schöner greis. A. Grün *ged.* (1838) 99.

2) *sachlich, in den schmelzhütten klare asche, die aus knochen gebrannt wird, die schmelztiegel daraus zu fertigen.* Adelung. *bei* Frisch 1, 519ᶜ klär, *aus hirschhorn oder hirnschalen von kalbsköpfen:* etliche nemen hirschhorn zu der clär, das brennen sie und richten die clär zu wie oben gemelt (*s.* klar 6, *a*). Erker *mineralerzt* (1580) 11ᵃ. *auch* klärstaub Adelung, capellenkläre, capellenklar *n.*, capellenpulver. *frz. ebenfalls* claire *f.*

3) *in zuckersiedereien das gebrannte knochenmehl, oder blut, das zum klären des zuckers gebraucht wird.*

4) *bei der wäsche, weisze stärke,* '*ohne bläue, so bair.* Schm. 2, 363, *schwäb.* Schmid 315, *schweiz.* Stalder 2, 107 (*auch* klöre). Tobler 105ᵇ, *stärkemehl und stärkkleister;* klar weisz (1, *b*) *und* klar *rein* (5, *d*, *a*) *scheinen sich darin zu mengen. s.* klären 1, *e. englisch heiszt das stärken der wäsche* clear-starch.

KLAREN, 1) *klar sein, im voc. theut.* 1482 '*scheinen, clarere, clarificare, purescere, clarescere, serenare*' q 7ᵃ (*daneben* klarsein *clarere* q 6ᵇ), *unterschieden als intrans. vom folg. trans., wie mhd.* klâren *von* klæren (*wb.* 1, 836ᵇ. *minn. frühl.* 59, 25). *das erste heiszt jetzt nur noch* klar sein, klar werden *oder* sich klären, *nd. aber noch* klaren Schambach, *z. b.* de botter klaret (*beim buttern*), *wird klar,* dat weer (*wetter*) klaret up *brem. wb.* 2, 793. *auch nnl.* klaaren, *dän.* klare, *schwed. aber* klarna *klar werden.*

2) *auffallend aber auch trans. gleich* klären *nach dem clarificare, serenare im voc.* 1482 *unter* 1, *ebenda* 'klaren *perlustrare, serenare, purgare, reinigen*' q 7ᵃ, *auch in andern vocc. des* 15. *jh.* '*serenare, clarum facere,* claren' Diefenb. *wb. v.* 1470 *sp.* 248, *wie in dess. gloss.* 529ᵇ; *umgekehrt findet sich* klären (5) *gleich klar werden. Nd.* klaren *ist als trans. berechtigt, wie mnl.* claren (: varen) *Reinaert* 2964, *s. das folg.; eigen märkisch* eier klaorn, *gegen das licht halten und sehen ob sie klar, nicht faul sind* Danneil 103ᵃ (*vgl.* klären 4 *a. e.*); klaren *im seewesen, s.* klären 4, *a. aber auch oberd. noch ohne umlaut, s.* chlara *u.* klären 1, *e.*

KLÄREN, *klar machen, mhd.* klæren, *nd.* kleren *und* klaren, *nl.* klaren, *dän.* klare, *schwed.* klara, *engl.* clear, *it.* chiarare *und* chiarire, *span.* clarear; *lat.* clarare *nur dichterisch. s. auch* aufklären, ausklären, beklären, erklären, verklären. *ein älteres* klören (*s.* 5. 1, *e*) *erklärt sich aus dem älteren* klor *für* klâr (*s. sp.* 992), *vgl. unter* klärlichkeit; *es hiesz aber auch* klaren, *s. d.* 2.

1) *eigentlich. a*) *serenare* cleren Diefenb. 529ᵃ. *so von den augen:* er (*der smaragd*) sterkt daȥ gesiht und klært diu augen. Megenberg 459, 20; *anders bei* Frisch 1, 519ᵃ die augen klären, *pascere oculos, aus Apherd.* 189, *mit augenweide erheitern, s.* klar *gleich froh sp.* 983 *mitte; ähnlich vom trüben blicke:*

kläre den blick, geistheller Jacobi. Voss 3, 243 (1825 3, 69),

erheitre dich, vgl. gehelltes auge *das.* 251;

wie der liebe gottesstrahl
klärt ein menschenangesicht. Rückert 1, 307.

Neuere dichter haben das wort aufgefrischt, von himmel, wetter, luft u. ä.:

wie hold der mai
die luft aus wolken kläret! Voss 4, 29;
ein schlag des donners
klärt die luft. 3, 181;

oben verbreitet' er dann die geklärete reine des himmels. *ders.;*

nordwind, der mit frischem hauch
hier die lüfte kläret. Rückert 354.

Im leben sagt man allenfalls refl. der himmel, das wetter klärt sich wieder, *doch lieber* klärt sich auf. GÖTHE *im zweiten theil des Faust von einer morgenlandschaft:*

auch farb an farbe klärt sich los vom grunde. 41, 6.

b) nur dichterisch und selten für erhellen, beleuchten.

die ewige nacht,
die die leuchte des tages nicht klärte.
KÖRNER 1, 140 (1861 s. 64);
was suchst du in der grausenden kluft, . . .
die des tages leuchte nicht klärte?
1, 116 (52, *knospen* 1810 s. 29);
möge stets so der gescheute
nutzend blumenzierde pflegen,
und ein sonnenschein wie heute
klären sie auf meinen wegen! GÖTHE 5, 16, *divan.*

c) dem leben angehörig ist aber klären *von flüssigkeiten:*

was sich soll klären,
das musz erst gähren. *sprichw.* SIMROCK 5717;

der wein klärt sich *clarescit* FRISCH, *das* klären *währt bis er* sich abklärt, abgeklärt ist; *schon im* 15. *jh.* merus, geclaret DIEF. 358ᶜ, *was freilich auch zum intrans.* klaren *gehören könnte, zur sache s. sp.* 988. das bier kläret sich, *auch trans.* trübes bier klären ADELUNG. den kaffee klären, *filtrieren* CAMPE:

dasz du den kaffe geklärt einbringst.
VOSS *Luise* (1795) 2, 208.

ähnlich von flüssigem honig: geklärtes honigseim A. GRYPHIUS 1, 389 (*Papin.* 1659). firnisse klären GÖTHE 39, 103, *vom maler. in zuckersiedereien* den saft klären, *s.* kläre 3, klärkessel.

d) schon mhd. ähnlich von gold: wenn man daʒ golt hamerslehl, sô klært eʒ sich (*wird hell, leuchtend*) .. alsô tuot der gereht mensch, wenn der in leiden ist, sô klært sich sein vernunft. MEGENB. 475, 16 *ff.; vgl.* CAMPE *unter f.*

e) stärken, von wäsche, schweiz. chlara TOBLER 105ᵇ, *s.* kläre 4: *Pickelhering.* und das ist mein weisz zeug (schüttelt ein alt schwarz .. hembde aus) ... es mangelt ihm nichts als dasz es nicht geklöret ist. SCHOCH *studentenl.* E 4ᵃ.

f) nordd., z. b. in Hamburg, putzen, blank scheuern RICHEY 120 (klärdôk *putzlappen*); eine grosze menge fliegender fische erhob sich .. die waren so glänzend als geklärtes silber (*silberzeug*). CAMPE *Robinson* 1, 23 (2. *abend*), *oder zu d? nrh.* 16. *jh.* die zende cleiren, *zähne reinigen* DIEF. 174ᵃ. *s.* klar 5, *c* (*vgl. nachher* 4, *a. c*). *auch im süden nicht unbekannt:*

endlich gewaschen und geklärt
mein herr sich frisch zur arbeit kehrt.
MÖRIKE *der alte thurmhahn.*

g) von der stimme, s. klar *sp.* 990: eʒ (*das kraut*) klært die stimm und rainigt die prust. MEGENBERG 409, 6.

h) in Amerika land klären, *ausroden,* klar *machen, nach dem engl.* clear. *es ist im grunde gleich dem nordd. gebrauch u.* 4.

2) *Bildlich, geistig, schon mhd.:* eʒ sprechent auch etleich, wer den senif nüehtarn trink, dem klær eʒ die vernunft und rainig daʒ hirn. MEGENBERG 422, 19, *vgl. dens. unter* 1, *d;*

freudigkeit klärt mein gemüthe. LICHTWER (1825) 266;
dann spähet freimut alle natur und klärt
aus trüber meinung heitere wissenschaft. VOSS 3, 266;
meiner liebe sonnenschein
würd aus der umwölkung klären
sich auch durch sich selbst allein. RÜCKERT 386.

wie ein trüber zustand, verhältnis klar wird, *sagt man auch* es klärt sich: ich bin sehr erwartend, wie es sich nach und nach in ihm klären .. wird. SCHILLER *an Göthe* 149 (152). VOSS *braucht* geklärt *für* aufgeklärt:

deins (*lied*), blinder Pfeffel, der geklärt
im geist, Fäaken weisheit lehrt. 6, 203 (1825 4, 155);
nicht gelübd' und faste, nur that geklärter
menschlichkeit ehrt ihn (*gott*)! 3, 163.

ebenso bei TIECK klären, *'aufklärung' üben:* laszt doch den mann in ruhe klären und schulmeistern. *schriften* 10, 303.

3) *Anfangs auch für* erklären, *'declarare cleren' in einem voc. ex quo* DIEF. 168ᵃ (*sonst nur* ercleren).

a) verdeutlichen, lehren: derhalben hat doctor Luther aus der schrift leren und kleren wollen, wie ein gros todschuld die erbsünde für gott sei. J. JONAS *bei Luther* 6, 384ᵃ; *s.* bekleren *ähnlich zeitschr. f. myth.* 1, 469.

b) selbst für erklären, *eröffnen, verkünden* (*vgl. promulgare* leutern DIEF. 464ᶜ): dasz für uns (*richter*) .. komen ist der edel herr Gangolf .. und klärt durch sein erlaubte fürsprächen .. wie *u. s. w. weisth.* 1, 397, *oberrh. v. j.* 1487. *niederrheinisch:* zo deme irsten cleiren wir molenmeister, dat ... 4, 800. 801, *dazu* cleirnis *gleich weisthum* 804;

as ich sall
die rechte wairheit claeren. WIERSTRAAT 1009.

noch im 17. *jh. in folg.* (*vermutlich auch nd.*)*:*

der könig selbst hat schon bedacht,
zu kleren euch in todes acht.
Reinicke fuchs Rostock 1650 *s.* 108.

c) klären *gleich geistig* klar machen *auch einmal bei* GÖTHE:

was wir dichter ins enge bringen,
wird von ihnen ins weite geklaubt.
das wahre klären sie an den dingen,
bis niemand mehr dran glaubt. 47, 254 (1850 3, 121).

4) *In Norddeutschland nach* klar 12 *im geschäftsleben, seewesen.*

a) nd. klaren *fertig machen, zu stande bringen Brem. wb.* 2, 793, *zur richtigkeit bringen, aus einander setzen* HEYNATZ *antib.* 2, 184, *in hd. rede* klären (CAMPE), *engl.* clear, *nl.* klaren. *auf schiffen,* das deck klaren, *reinigen* (*s.* klar 12, *e*): das linienschiff klarte seinen bug von den trümmern des bugspriets und sein deck von jenen des fockmastes. *östr. bericht des adm. Tegethoff vom seegefechte bei Lissa* 20. *juli* 1866.

b) im seewesen seltsam in latinisierter form clariren *zoll zahlen und dadurch das schiff frei machen* (*s.* klar 12), clarirung, clarirungszettel, clarirungsbrief, clarirungsspesen; *ebenso dän.* klarere, *schwed.* klarera. clariren *wird auch in zuckersiedereien für* klären *gebraucht.*

c) klären *von einem tract für ein schiff, der* klar *wird, dasz ihm da kein hindernis oder gefahr entgegensteht:* der flaggenstock westlich von dem untern leuchtthurme gut offen gehalten klärt .. die untiefen. *Weserzeitung* 1854 *nr.* 3330; (*das feuer wird*) nach süden zu den niedrigen abschüssigen grund der Cow Bay Point und Lamottes Bank klären, während es nach osten hin den ganzen seichten grund frei macht ... klärt die spitze. *Bremer bekanntmachung; ebenso engl.* clear.

d) ähnlich in der kriegssprache: es kam darauf an, einen berg hinauf zu reiten, um ihn zu klären (*ein reiter thut es*). *Berliner volkszeitung* 1866 1. *august bl.* 1ᶜ, *ihn* klar *zu machen durch recognoscieren, auch* aufklären, *franz.* éclairer, éclaireur.

5) *einzeln selbst für intrans.* klaren, *klar werden:*

bis das der himel wider klört
und man den donner nit mehr hört.
B. WALDIS *päpst. reich* 3, 18.

KLARENKRAUT, *n. gartenbaldrian.* NEMNICH 3, 1544.

KLARET, *m. s.* claret: was soll aber ein kranker poet? weniger als ein ungewürzt pastet und klaret. FISCHART *Garg.* 23ᵃ, *dem reim nach roman.* klarét *betont. es ist wein mit gewürz oder kräutern und honig angemacht, ein weinmet, vom abklären benannt, altfrz.* clares, *im acc.* claret, *mhd.* clarêt, *s.* WACKERNAGEL *in* HAUPTS *zeitschr.* 6, 274, *altengl.* clarry. *man fand ihn u. a. in den apotheken:* pigmentaria .. alles dʒ man in den apotecken macht .. *sicut* klareth MELBER *varil.* r 8ᵃ; hedden int erste in dem winkeller geseten, darna gingen se beide up de apoteken in den claret. BERCKMANN *Strals. chr.* 111. *In bed. und form zeigt sich aber einiges schwanken:* pigmentum, *honig mit win* .. *etiam dicitur* claretum *gemma Str.* 1518 T 2ᵃ, claretum *selbst wird mit* lutertrank *erklärt das.* E 1ᵃ, *bei* BRACK *mit* klaret DIEF. 125ᵃ, *in einem voc. das. mit* chlartrank. *schon mhd. erscheint* lûtertranc *n., das dem franz. wort nachgebildet ist, bald als eins mit* claret *bald als verschieden davon, s.* WACKERNAGEL *a. a. o.* 278, *vgl. unter* klar *sp.* 988 *oben. Als weinmet nrh.* clareyt *für mellicratum, commixtio mellis et vini* DIEF. 354ᶜ; *ebenso bei* GOLIUS *c.* 102 *mulsum* weinmeth, claret, *bei* CHYTRAEUS *c.* 103 (*Hamb.* 1594) *mulsum, oenomeli,* wynmede, clarete (*andere ausg.* clarette), *vgl. frz.* clairette *eine art blanker schaumwein, nl.* clarettenwijn (*auch* claret) *mit gewürz angemachter wein, mlat.* clareta TROCHUS Q ij ᵃ. *Als gewürzwein:* aromatites, hyppocras oder claret, gewürzt wein FRISIUS 121ᵃ (clarettrank MAALER 84ᵈ); *dagegen* 626ᵃ helvolum (*gelblicht*) vinum, *ein wein der nit rot und nit weisz ist,* schiler, bei den Franzosen claret (*ebenso bei dem Straszburger* GOLIUS *c.* 103, claret *als deutsch*), *bei* JUNIUS 72ᵃ *frz.* vin clairet, *belg.* wijn claret, *span.* vino claro, *it.* chiarello, *medium inter album et rufum,* schiller; *engl.* claret *bleichroter französischer wein, vgl.* klaretrot. *Bei uns aber blieb das wort vorwiegend in seiner alten bed. als künstlich bereiteter wein:* so soll (*bei hochzeiten*) von den vornehmsten lauterdrank oder claret, von den knechten und mägden aber alleine reinscher wein gegeben werden. *Hamburger hochzeitordnung v.* 1609, *zeitschr. des vereins für hamb. gesch.* 1, 548 *ff.;* und sol der bräutigam zu alsolcher gasterei .. kein lauterdrank, claret oder andere heisze getränke schicken. *das., also wie es scheint als glühwein, das. s.* 552 *werden* alle heisze und

süsze weine *verboten. Noch* Stieler 968 *gibt* klaret *als kräuterwein und weinmet*, Frisch 1, 176ᵃ *als ersteres*, Rädlein *aber mischt die frz. bed. ein:* claret *weinmät, bleichert, claret, vin mêlé. doch gibt es auch in Frankreich nach dem dict. de l'acad. noch* clairet *als wein mit kräutern, zucker und honig angemacht. wie vielseitig aber das mittelalterliche wort nachlebte, zeigt z. b. das ital.:* chiarata *kühlendes mittel für wunden von rosenwasser und eiweisz, vgl.* chiarea *gewürzwein (span.* claréa), chiarello *scherzwort für wasser, 'gänsewein'.*

KLARET, *tuba acuta.* Schönsleder f 2ᵃ; claret, *der thon wenn man auf der trommel rein bläset,* claretbläser *tubicen.* Henisch 607, 44. Rädlein 176ᵃ, *bei letzterm als m. angegeben. s.* klarin.

KLARETBIRN, *f. eine plattgedrückte kochbirn.* Nemnich.

KLARETCHEN, *n. zierpüppchen u. ä., s.* claretchen *oben* 2, 628: die hausmütter sollen nicht klaretgen sein, die nur wollen auf dem stülichen sitzen, die hende in schos legen, dem bier- und weinkenlin das meulichen geben, immer schön geschmückt daher gehen wie die pöppichen. Roth *aller christl. hausmütter* a b c E 1ᵃ.

KLARETLEIN, *n.? ein stück tuch oder leinwand zu einem bestimmten zwecke:* gleichwie sie (*in Rom*) mit der Veroniken auch thun, geben für es sei unsers herrn angesicht in ein schweistüchlin gedruckt, und ist nichts denn ein schwarz bretlin viereckt, da henget ein klaretlin für, darüber ein ander klaretlin welches sie aufziehen wenn sie die Veronica weisen. Luther 8, 229ᵃ.

KLARETROT, *rot wie klaret:* der ein rebenflachs war claretrot bekleidet, der ander liechtrot behütet (*mit lichtrotem hute*). Fischart *Garg.* 58ᵃ (95 *Sch.*); aber bruder Jan, thut das rotbrüstlin von der nasen, seh wie es claretrot dran henkt. 247ᵃ (465). *vgl.* kleerot.

KLARETTRAUBE, *f. vitis labrusca* Nemnich *wb.* 303.

KLARFÄDIG, *mit feinem zartem faden, gegensatz* grobfädig. Adelung. *bei* Stieler 525, Frisch 1, 237ᵃ klarfädemicht (*s.* fadem).

KLÄRGALLERTE, *f. gallerte zum schnellen abklären trübe gewordener flüssigkeiten.*

KLARGRÜNLICHT, *von hellen grünlichten augen:* ihr klargrünlecht aug. Weckherlin 732. *s.* klarblau.

KLARHÄUTIG, *splendentis cutis* Stieler 803, *s. sp.* 984 *unten.*

KLARHEIT, *f. claritas, mhd.* clârheit, *nl.* klaarheid, *dän.* klarhed, *schwed.* klarhet; *s. auch* kläre. *über die entwickelung der bed. s.* klar.

1) *Eigentlich. a)* die klarheit der sonnen *splendor solis* Stieler 969: ein ander klarheit hat die sonne, ein ander klarheit hat der mond, ein ander klarheit haben die sterne, denn ein stern ubertrifft den andern nach der klarheit. 1 *Cor.* 15, 41; als ich aber fur klarheit dieses liechtes nicht sehen kund (*Paulus bei Damascus*). *ap. gesch.* 22, 11, *von Christi erscheinung, im gr. texte beide mal* δόξα (*vulg.* claritas), *in die bed.* 2 *übergreifend;* erfreud nicht die klarheit, der tag und das liecht die ganz welt? Fischart *Garg.* 125ᵃ (227 *Sch.*);

der sonnen nöhrende klarheit. Weckherlin 347 (*od.* 1, 1).

dann klarheit des himmels *serenitas,* der luft *liquiditas* Steinbach. Brockes *spricht hübsch von* warmer, dunkler klarheit:

(*man kann*) die durch der sonne gluht erhitzte luft
wie einen zarten duft (*an sommertagen*)
auf dem so hell-bestralten lande
in warmer klarheit ruhen sehen. 1, 113 (1728);
zumal wenn auf der glatten flut (*des weihers*)
der sonnenstralen güldne gluht
auf seiner fläch' in dunkler klarheit ruht. 2, 154 (1727),

ebenso s. 158 die so glatt' als grün' und klare dunkelheit *des beschatteten wassers, s.* klares dunkel *der gewässer unter* klar 5, *a, α.* dunstige klarheit *an der küste Siciliens* Göthe 28, 93, nächtliche klarheit *einer mondnacht* 40, 320, *vgl.* 319.

auf einmal schien die sonne durchzudringen,
im nebel liesz sich eine klarheit sehn. Göthe 1, 4.

An einem gemälde lobt man die klarheit der farbe, *die ganz rein gleichsam in ihrem eignen lichte gewonnen ist (vgl.* klar 4); *so selbst von* schatten: die schatten besser zu vereinen, ihnen mehr saft und klarheit zu geben. Göthe, *wenn er nicht blosz reinheit meint nach* 3.

b) klarheit der augen, *oculorum claritas:*

der sonnen nöhrende klarheit
musz ihrer augen klarheit weichen. Weckherlin 347;
hinter dieser augen klarheit
ruht ein herz in lieb' und wahrheit. Göthe 1, 37.

Vom glänzenden ausdruck des ganzen gesichts, nach dem mhd. klâr *glänzend schön sp.* 984: die jungfrauw, welche von geberden und klarheit ires angesichts in seinen augen also erglastet und erleuchtet. *Hugoschapler* 13.

c) glanz, bildlich:

macht deiner tugenden klarheit
mit wunder (*verwunderung*) mein gesicht vergehen.
Weckherlin 381 (*od.* 1, 8).

gleich ruhm (s. sp. 985 *mitte*): gloria clarheit ... erwirdikeit, clarwirdikeit .. ere Melber *varil.* k 6ᵃ, *vgl.* glorificare .. lob und dank sagen, klarheit ussprechen, eren mit lob, *und* gloriosus .. ein loblicher, der vol lobs und clarheit ist *das.* 6ᵃ. *adel, vornehmheit:* klarheit *claritas, nobilitas quae inest homini ex proprio acta et virtute. voc. th.* 1482 q 6ᵃ; klarheit der geburt, *claritudo. das.;* der ich wegen meiner . . mannheit geadelt meinen nachkommen weit gröszere ehr und klarheit erworben (*als ihr mit euerm erbadel*). Zinkgref 1653 1, 320.

2) *Überirdischer glanz, himmlische herrlichkeit, s.* klar 3: glorificatio, selig machung, ewig clarheit, selig clarheit. Melber k 6ᵃ, glorificari, erhocht werden durch clarheit. *das.; das wort ist besonders durch die mystiker in gang gekommen, durch das innere schauen der göttlichen herrlichkeit kommt auch in die menschenseele jene* klarheit, *was sich dann sachlich mit der* klarheit *der erkenntnis berührt, wie das schon* Melber *in einer zweiten erklärung von* gloria *deutlich ausspricht:* gloria *quoque dicitur* erkantnys mit clarheit; *ebenso erklärt er die mystische* contemplatio (*'visio, cognitio cum dulcedine* . . schauwelicheit die warheit zu erkennen, abgezogen leben des innerlichen geistes') *zugleich mit* andechtiger anblick, klarlich angesicht e 4ᵃ, *vgl.* klârer aneblik *gottes sp.* 991, klâre vernunft *sp.* 992 *unten. Ebenso galt altfr.* clairteis (*acc.* clarte), *provenz.* clardatz, *z. b.:*

l'amour dieu, qui seus (*solus*)
rent clarte. Mätzner *altfranz. lieder s.* 68;
tu (*Maria*) ies clairteis,
tu ies purteis. Wackernagel *altfr. lieder s.* 70;
reis glorios (*gott*), verais lums e clardatz.
Bartsch *prov. leseb.* 100, 6.

Luther *behielt das wort bei, vom sichtbaren himmelsglanze bis zu himmlischer oder innerer verklärung (goth.* vulþus): darnach sahe ich einen andern engel nider faren vom himel .. und die erde ward erleuchtet von seiner klarheit. *off. Joh.* 18, 1 (δόξα, *vulg.* gloria, *die schweiz. übers.* glanz); Moses und Elias, die erschienen in klarheit. *Luc.* 9, 31; des herrn engel trat zu inen und die klarheit des herrn leuchtet umb sie. 2, 9; so das ampt, das die verdamnis prediget (*das mosaische gesetz*), klarheit hat, viel mehr hat das ampt das die gerechtigkeit prediget, uberschwengliche klarheit. 2 *Cor.* 3, 8, *es ist aber der ganze zusammenhang der stelle nachzulesen;* wir werden verkleret in dasselbige bilde (*des herrn*) von einer klarheit zu der andern. *das.* 3, 18, *s. auch* 4, 4. 6. *Joh.* 17, 4. 5; summa sie sind in einander geschossen und geflochten, des vaters und des herrn Christi klarheit. Luther 6, 180ᵃ; und sol dennoch also zugehen das wir unternander mancherlei unterscheid oder klarheit haben werden, als Petrus und Paulus eines apostels, dieser eines marterers, der ander eines fromen bischofs oder predigers klarheit haben wird, ein iglicher nach seinem werk das er gethan hat. 6, 260ᵃ, *nach der stelle im Corintherbriefe. er verbindet es auch mit* herrlichkeit, *das uns jetzt näher liegt:* uns und seine ganze christenheit offenbärlich darstellen .. in die ewige klarheit und herrlichkeit. 6, 243ᵃ. *innerliche* klarheit *der seele hienieden:* wenn die sele irer klarheit und inwendigkeit nicht innen wirdt und laszet nit finsternis, unreinikeit, bôsheit und unheilikeit faren. Carlstad *von dem sabbat* A ijᵃ, *zugleich* klarheit *der höheren erkenntnis. Daher* die klarheit der seligen (*clarificatio*) Stieler 969, der auserwählten Steinbach:

der leib, das schwere kleid, mag reiszen und vermodern,
weil disz verwesen ihn mit neuer klarheit schmückt.
Günther 704;

wie dich in den selgen auen
eine klarheit nun erleucht,
der die sonne selbst nicht gleicht.
Canitz (1734) 316;

in klarheit schwimmen wird mein geist.
Schubart (1825) 1, 60;

sei meiner seele klarheit du,
regierer der entstandnen sterne. Karschin (1764) 6;

mein aug' ist trübe worden, hob sie an,
und wol bedarf ich, dasz ein himmelsthau
zur ew'gen klarheit mir den blick erschlieszt.
Uhland *dram. werke* 50.

3) *Reinheit, schon in den vorigen meist mit inbegriffen* (*s.* klar 5), clarheit *claritas, puritas, serenitas voc. inc. teut.* d 6ᵃ, klarheit, *sauberkeit, pureté, netteté* Rädlein. klarheit des wassers Frisch, *zugleich durchsichtigkeit,* klarheit oder durchsichtigkeit *limpiditas voc.* 1482 q 7ᵃ. *ebenso* klarheit der luft. klarheit des weines Steinbach, eines glases Adelung. klarheit der farbe *s.* 1, *a a. e.*

4) *Feinheit, s.* klar 6; klarheit der fäden, eines gewebes, der schrift Adelung.

5) *Deutlichkeit* Rädlein 540ᵇ, *s.* klar 7. 8: klarheit einer aussicht; abwärts hatten wir unser ganzes thal in aller klarheit vor uns (*ohne nebel*). Göthe 16, 231. *dann* klarheit des sehens, des gesichts; klarheit der augen *acies oculorum* Stieler, *vgl.* 1, *b. In bezug aufs gehör,* klarheit der stimme, eines schalles, *wonach man sie von anderen bestimmt unterscheiden kann* Adelung; klarheit des gehörs. *überhaupt* klarheit der sinne, dem kranken trübt sich die klarheit seiner sinne.

6) *Dasselbe im bereich des beobachtens, erkennens, denkens, auch des geistigen wesens überhaupt, s.* klar 9. 10 *und vorhin unter* 2.

a) *von der sache:* klarheit . . *evidentia voc. th.* 1482 q 7ᵃ, Frisius 487ᵃ; *perspicuitas* klareheid Dief. 430ᶜ, heitere, klarheit, wenn ein ding leicht zeverston ist Frisius 992ᵃ; die klarheit der sache macht jeden beweis überflüssig; der fall ist noch nicht zu voller klarheit gediehen.

b) *vom erfassen der sache, vom begreifen und begriff:* klarheit des verstandes, verstandesklarheit *acumen ingenii* Stieler, klarheit des erkennens, der erkenntnis, des denkens, gedankens, des wissens, des geistes, geistige klarheit; ich kann darüber nicht zur klarheit kommen; klarheit der beobachtung, auffassung, durchdringende klarheit; er übersieht das ganze verhältnis mit vollster klarheit. klarheit einer vorstellung, eines begriffs: das bewusztsein seiner vorstellungen, welches zur unterscheidung eines gegenstandes von andern zureicht, ist klarheit. Kant 10, 133, *mit unterscheidung von* deutlichkeit, *s. unter* klar *sp.* 994 (*g*); wie unsere höheren vernunftbegriffe .. gleichsam ein körperlich kleid annehmen um sich in klarheit zu setzen. *ders., diesz wie folg. zugleich mit übertritt in a;* die grosze klarheit des hirngespinstes (*von visionen der geisterseher*). 3, 77.

c) *ebenso* klarheit der darstellung, beweisführung, auseinandersetzung; einer rede klarheit, *orationis evidentia.* Steinbach; klarheit eines satzes, einer antwort, eines ausspruches Adelung. *in einem kunstwerk* klarheit des plans, der ausführung, gruppierung *u. dgl.*

d) *es wird gern zum ursprünglichen sinnlichen gehalte des wortes zurückgegriffen* (*vgl.* klar *sp.* 993 *mitte*):

> du weists, betrug und tand umringt die reine wahrheit,
> verfälscht ihr ewig licht und dämpet ihre klarheit.
> Haller (1777) 59;
>
> der geist der in euch wohnt . . .
> sich muthig in die wolken schwingt
> und klarheit aus der sonne trinkt. Gotter 1, 403.

e) *endlich, zu* klar 11 *übergehend,* klarheit des sinnes, durchgebildete klarheit des ganzen wesens *eines menschen, selbst* klarheit des gemüts, des begehrens (*s. sp.* 995 *unten*):

> wenn er mir jetzt auch nur verworren dient,
> so werd ich ihn bald in die klarheit führen. Göthe 12, 24;

eh ich dich kannte, kannte ich nichts höheres in der welt als klarheit und klugheit. 20, 185 (*vgl.* 212. 79); betrachtung über die klarheit der pfaffen in ihren eigenen angelegenheiten und über die dumpfheit die sie verbreiten. 43, 141; sie faszte sich jedoch und bekräftigte das gesagte mit ruhe und klarheit. 17, 119; ich lebe nun hier (*in Rom*) mit einer klarheit und ruhe, von der ich lange kein gefühl hatte. 27, 217; ich erinnere mich noch gar wol, welche beruhigung und klarheit über mich gekommen, als ich einst die nachgelassenen werke jenes merkwürdigen mannes (*Spinozas*) durchblättert. 48, 9.

KLARIEREN, *s.* klären 4, *b.*

KLARIFICIEREN, *verklären, s.* klar 3, *c a. e.*

KLARIN, *m.* Stieler 968, *gewöhnlich* clarin Rädlein 170ᵇ, Frisch 1, 170ᶜ.

1) *der klare helle volle ton der trompete, im gegensatz des gedämpften, sourdine, it.* clarino (*frz.* clairon); klarin blasen, clarinbläser. *vgl.* klaret *sp.* 1001.

2) *eine trompete mit diesem tone,* klarin *als neutr.* Rädlein 540ᵃ, *franz.* clairon, *engl.* clarion, *s. oben* clarin:

> feldclarinen, laszt euch hören *u. s. w.*
> Ditfurth *fränk. volksl.* 1, 121.

KLARITZ, claritz *liquiritium* Dief. 333ᵃ, *lakritzen. vgl. nd.* Danneil 103ᵃ klaritch, *dünnes mit wasser versetztes bier* (klapit).

KLÄRKESSEL, *m. in zuckersiedereien, kessel zum klären des zuckers; s.* kläre 3.

KLARLEGUNG, *f. subst. zu* klar legen; *vgl.* klarstellung.

KLARLEUCHTEND, *hell leuchtend:* von disen überschönen, klarleuchtenden .. göttinnen. Weckherlin 868.

KLÄRLICH, 1) *clarus, als adj., nur selten, mhd.* klærlîch *und* klârlîch; *auch im älteren nhd. noch zuweilen umlautlos, wie das adv.:* klarlich angesicht Melber e 4ᵃ (*s. unter* klarheit 2); es ist ja offenbar ... und es ist noch klerlicher ... *Hebr.* 7, 15; man kan dessen auch ein klärliches beispiel an keiser Friderichen Barbarossa haben. Fischart *bien.* (1588) 135ᵇ; mit dieser mehr greiflichen beweisung und klärlichen darthuung. *eselkönig* 102. klärlich *als adj. noch bei* Stieler 969, Rädlein 540ᵇ, *aber bei* Steinbach, Frisch, Adelung *nur als adv.; evidentissime* uf das aller klerlichst Melber b 5ᵇ. *auch dän.* klarlig.

2) *adv. clare, manifesto, aperte, evidenter, perspicue, mhd.* clârlîche, clârlîchen, klærlîche, *nrh.* cleirliche Dief. 125ᵇ; *nl.* klaerlick Kil., *nnl.* klaarlijk, *dän. schwed.* klarligen, *englisch* clearly, *altengl.* clerliche Halliwell 254ᵇ. *Noch nhd. anfangs mit der alten volleren endung* klerlichen, *s. unter d; auch noch ohne umlaut, doch wie es scheint nur oberd.* (*nicht bei* Luther): clarlich Diefenb. 125ᵇ. 212ᶜ; klarlich *offenbarlich, eleganter* .. *evidenter voc.* 1482 q 6ᵃ (klerlich q 7ᵃ), *das eleganter meint das höfische* klar *sp.* 984, *wie* klârlichen *Parz.* 761, 12; als das klarlich scheinet in den heiligen ewangelien. Keisersberg *irrig schaf* (4ᵃ) H 3ᵃ; in welchem werk . . sie klarlich ansehen mügen den inhalt des cristenlichen gloubens. *dreieck. spiegel* (4ᵃ) Bb 2ᵃ; das ich clarlich davon red. *sünd. d. m.* 26ᵃ. 41ᵃ; *evidenter* heiter und klarlich Fris. 487ᵃ (*explanate* weitlöuftig, klärlich 517ᵃ). *daher auch* klôrlich, *mit* ô *für* â (*s. sp.* 409):

> kein Welscher ist den Teütschen hold,
> leit clorlich an dem tage. Gengenbach 21, 335.

der gebrauch ist gewiss ausgedehnter gewesen, als die zeugnisse sehen lassen.

a) *sinnlich, von gesicht, gehör,* klerlich sehen Luther 4, 2ᵇ (*freilich bildlich, erkennen, s. aber* Göthe *a. e.*), klärlich hören Soltau 271 (*erfahren*). *ebenso dann* klerlich und verstendlich lesen (*vorlesen*) *Nehem.* 8, 8, *auch* klärlich ausrufen *im* 16. *jh., vom herold, dasz mans klar hört.*

b) *von darstellung, mittheilung, äuszerung aller art:*

> des vaters angesichte
> steht in der reih so klärlich abgemahlet.
> Chr. Weise *nothwend. ged.* 33, *vgl. noch* Göthe 44, 10 *auf folg. sp.;*

ich wil dir eine gewisse lere geben und dich klerlich unterrichten. *Sirach* 16, 24; die histori Paterculi, welche den undergang Quintili Vari mit all seim hör klärlich ausdruckt. Frank *weltb.* 22ᵃ; das kammerweib erzelet im die liebe irer frawen klärlich. *buch der liebe* 212ᵃ, *wol zugleich ausführlich, wie bei* Frisius 517ᵃ *vorhin;* das sint (*seit*) der apostel zeit kein doctor .. so herrlich und klerlich die gewissen der weltlichen stende bestettigt, unterricht und getröstet hat. Luther 6, 9ᵃ;

> so klärlich stellstu dar,
> theils was noch fern und weit, theils was noch gar nicht war.
> Logau 1, 8, 99 *s.* 193;

klärlich zu erkennen geben Werders *Ariost* 5, 20, 5, beschreiben, vorbringen Rädlein, dar thun Steinbach.

c) *besonders tritt dabei die bed. offenbar, unzweideutig, bestimmt hervor:* weil denn hie Christus klerlich leib und blut nennet. Luther 3, 71ᵃ; so stehet klerlich in des briefes abschrift. 6, 7ᵃ; unser gesatz haltet klärlich ein, dasz .. *buch der liebe* 227ᵈ; klerlich bezeugen Rebhuhn *klag des armen mannes* 4, Butschky *kanzl.* 683, Schuppius 829;

> so lasz mich klärlich antwort wissen. A. Gryphius 1, 61;

hieraus erscheinet klärlich dasz .. Micrälius 1, 16. Hahn *hist.* 2, 20; dies weiset klärlich dasz .. Liscov 592; in einer bösen sache klärlich ertappet werden, *manifeste teneri.* Steinbach 1, 861.

d) *von erkennen, merken, gewahren u. ä.:* klerlichen erkennen *Aimon* m 1ᵃ; klärlich vernemen (*verstehen, erfahren*) Ayrer 319ᵈ, spüren Butschky *Patmos* 148.

e) *jetzt ist es veraltet, wie schon am ende des* 18. *jh.* Heynatz *angibt gegen* Adelung, *der es festhalten will* (*aus gefallen an* -lich *als adv. endung*), *er nennt* klärlich beweisen, sehen (*einsehen*). *es findet sich aber wirklich damals noch, aber fast nur, wie jetzt, mit absichtlicher erinnerung an den kanzleistil und altväterische rede:*

klärlich beweisen. KANT 8, 355; die werke seiner (*Wielands*) zweiten glänzenden epoche bewiesen klärlich, dasz .. GÖTHE 25, 222, *eine jener kanzleiwendungen, die er an sich hatte. mehr scherzhaft:* allenfalls magst du meinem vater beim künftigen congress (*d. i. familienrat*) klärlich beweisen, dasz er mich aufs frühjahr nach Italien schicken müsse. GÖTHE *an Merck in dessen briefs.* 1, 69;

das sah ich klärlich ein. BÜRGER 31[b];

daraus denn klärlich abzunehmen, wie . . . THÜMMEL 3, 84. *in folg. braucht* GÖTHE *mit absicht den ton des* 16. *jh.:* just fallen seine (*Jupiters*) augen auf einen holzschnitt an der wand, wo er einen seiner liebesschwänke ... klärlich abgebildet sieht. 44, 10 *anm.* (*um* 1775), *s.* WEISE *unter b;*

sie waren bald der stadt so nah,
dasz man die thürme klärlich sah.
56, 27 (*der ewige jude*)

KKÄRLICHKEIT, *f. gleich* klarheit: als die sun übertrifft die klörlicheit aller sternen. KEISERSBERG *bei* SCHERZ 798, *das ö wie bei* klören *sp.* 998, *von* klor *für* klar.

KLARMACHUNG, *f. subst. verb. zu* klar machen, *erklärung, erläuterung, doch kräftiger als diese, schon in* M. KRAMERS *deutsch-holl. wb.:* bei dieser klarmachung des gefüls. FICHTE *nachgel. schr.* 3, 271. CAMPE. *letzterer setzt es auch für liquidation an* (*z. b. von forderungen*), *kaufmännisch.*

KLARMÜTIG, *nach* MELBER *varil.* d 1[a]: clementia klarmutikeit; *er erklärt* clemens '*cujus mens non est infecta vel permixta aliqua passione inordinata, que impediat cognitionem veritatis*', *gestützt auf eine etymologie* 'clarae mentis'. *vielleicht brauchten schon die mhd. mystiker das wort, es gleicht entschieden* GÖTHES klar *sp.* 995 (11). *vgl.* klarsinnig.

KLARSEHEND, *adj. part. von* klar sehen, *mit klarem blick begabt, in neuerer zeit gern gebraucht:* klarsehende augen. M. KRAMER *holl. wb.;* dasz dem klarsehenden patrioten selbst das hoffen und das streben sich versagten. MOMMSEN *röm. gesch.* 2, 362. *nl.* klaarziende, *dän.* klarsyned, *die aber auch* hellsehend, clairvoyant *ausdrücken.*

KLÄRSEL, *n. in zuckersiedereien, der aus dem klärkessel völlig gereinigte und wieder in die pfannen geleitete zuckersud.* KRÜNITZ.

KLARSICHTIG, *perspicuus, lynceus.* HENISCH 607, 30 (*mit* c), *klar sichtbar und scharfblickend.*

KLARSINNIG, *bei* FISCHART, *von Garganluas natürlichem verstande:* scharpfsinnig ... reinspinnig, klarsinnig und durchlucernig. *Garg.* 140[a] (256 *Sch.*). *s.* klarmütig.

KLARSPEISIG, *im bergbau, aus kleinen, zarten körnern oder würfeln bestehend, besonders von bleiglanz.* CAMPE.

KLÄRSTAUB, *m. gleich* kläre 2.

KLARSTELLUNG, *f. aufklärung, aufhellung eines dunklen verhältnisses u. dgl., von* klar stellen, *neuerdings viel gebraucht.*

KLÄRTONNE, *f. beim kürschner, tonne in der die felle vollends von fettigkeit gereinigt werden,* läutertonne. PIERER.

KLÄRUNG, *f. subst. verb. von* klären: zum ersten umgraben und zur klärung der erde, dasz sie eine saat annehme, hatte er eine grosze zahl taglöhner kommen lassen. A. STIFTER *studien* (2. *aufl.*) 4, 161, *s.* klar 6, *a und* klären 1, *h.*

wenn so der sprache mehrung,
verbesserung und klärung
bei dir von statten geht. UHLAND *ged.* 102.

KLAS, *s.* klaus.

KLASSE, *f. spalt, risz, in Tirol, auch* klôse. FROMM. 6, 296. SCHÖPF 321. *dasz das echt und alt ist, verbürgt wol engl.* cleste *to cleave in two* HALLIWELL 254[a]; *der grundbegriff kann auch hier platzen sein* (*sp.* 898), *s.* klastern. *übrigens vgl.* kesse *spalt nebst* kischen 3, *b, und dazu* klank 4, *d, α sp.* 951.

KLASSE, CLASSE, *f. das lat.* classis *als abtheilung.*

1) *als abtheilung in der* (*lat.*) *schule bereits im* 16. *jh. in gebrauch, wie lat. schon bei Quintilian:* ein jegliches kind in sein clasz setzen. HENISCH 607; ein höhere clasz. *das.;*

sechs lateinischer chlas sie haben (*die Ulmer*)
für jung studierende knaben.
reimchron. von Ulm bei ADRIAN *mittheil.* 118.

ein schüler der ersten classe *primanus* FRISCH 1, 170[c] (*im schulgebrauch in volksschulen auch* ein erstenklässer *oder* erstklässner); die ganze klasse, *die schüler der klasse. Im schulgebrauch heiszt auch das 'klassenzimmer', wie man amtlich sagt, kurz* die klasse, *wie frz.* classe. *dazu* schulklasse, gymnasialklasse, elementarklasse, nebenklasse, parallelklasse *u. a., auf kunstschulen* zeichenklasse, modellierklasse *u. a.*

2) *als abtheilung im wissenschaftlichen system, hauptsächlich in den naturwissenschaften, doch im strengen sinne unterschieden von* art, gattung, geschlecht, ordnung, familie, *die als unterabtheilungen der klasse behandelt werden:* nur das, was in einer thiergattung anerbt, kann zu einem klassenunterschiede in derselben berechtigen. KANT 10, 148. *entlehnt ist es wahrscheinlich von den politischen* classes *des römischen volks nach der eintheilung des Servius Tullius* (*s.* 4), *wie* OKEN 4, 482 *bemerkt,* man verglich die naturreiche mit den politischen reichen *u. s. w. von* klassen der poesie *spricht* SCHILLER 1197[b] *anm.*

3) *diesz übertragen auf andere gebiete, so dasz dadurch eine art wissenschaftlicher eintheilung und anordnung ausgesprochen oder angedeutet wird:* er gehört zu einer ganz eigenen klasse von menschen; lassen sie sich nun weiter lehren, dasz alle ausleger bei dieser stelle (*des Horaz*) sich in zwei klassen abtheilen. LESSING 3, 424; sie erweisen meinem geschlechte eben so wenig ehre als der religion. jenes setzen sie mit dem pöbel in éine klasse .. 1, 437 (*freigeist* 4, 3).

4) *besonders vom unterschiede der stände in der gesellschaft, nach frz. vorgang:* die vornehme klasse, *besonders aber die mittleren klassen, die* mittelklasse, *die* niedere, unterste klasse (*volksklasse*); alle klassen der gesellschaft. *auch engl.* class *so. Das geht aber auf die altröm. politischen* classes *zurück* (*s. u.* 2), *an die auch bei folg. übertragenem gebrauch gedacht ist, der bei lat.* classis *sich gleichfalls schon findet:* die geister von der höhern klasse. GOTTER 1, 427; als geist der ersten klasse. 1, 455; ihn in die erste klasse der schriftsteller Deutschlands zu setzen. FICHTE 6, 220, *s.* klassisch.

5) *hier und da im praktischen leben; z. b. lotterien werden in* klassen *ausgespielt; bei austheilung, von wolthaten werden die empfänger nach dem grade ihrer bedürftigkeit in verschiedene* klassen *getheilt, bei umlegung directer steuern die steuerpflichtigen u. dgl.; orden als staatliche ehrenbezeugungen sind in mehrere* klassen *abgestuft. wesentlich dabei ist die numerierung,* erste, zweite klasse *u. s. f.*

KLASSENABTHEILUNG, *f. abtheilung in klassen, z. b.* GOTTHELF 6, 273 *aus der schule. auch abtheilung, theil einer klasse.*

KLASSENEINTHEILUNG, *f. eintheilung in klassen.* GOTTHELF 6, 273 *aus der schule. bei* CAMPE *für classification.*

KLASSENERSTER, *m.* der klassenerste, *der erste einer klasse in der schule* (*in gymnasien der* primus). *vgl.* der bankerste.

KLASSENGEIST, *m. bei* HERDER: sie (*die morgenländer*) die noch von keinem system- und klassengeist aus büchern angesteckt, *sucht alles zu classificieren. In anderm sinne sprechen lehrer von einem* guten, schlechten klassengeist, *esprit de corps in einer schulklasse.*

KLASSENLEHRER, *m. der hauptlehrer einer schulklasse.*

KLASSENLOTTERIE, *f. lotterie in klassen ausgespielt.*

KLASSENNAME, *m. zu* klasse 2, *z. b.* säugethier *ist ein* klassenname. CAMPE.

KLASSENORDNUNG, *f. ordnung der klassen oder in klassen; die ordnung einer schulklasse.*

KLASSENSTEUER, *f. directe steuer nach klassen erhoben.*

KLASSENUNTERSCHIED, *m. s.* klasse 2.

KLASSENWEISE, *adv. nach klassen, in klassen.*

KLASSENZIMMER, *n. das zimmer einer schulklasse.*

KLASSIKER, CLASSIKER, *m. klassischer schriftsteller, wol nach dem franz.* (auteurs) classiques *im vorigen jh. angenommen, auch engl.* the classics *pl.;* die alten klassiker, die deutschen klassiker. der nun schon dreiszig jahre dauernde conflict zwischen classikern und romantikern. GÖTHE 46, 125. 127, *dichterpartei die das klassische verficht. Dazu* klassikerausgabe, klassikerformat (*wie* Schillerformat) *u. a.*

KLASSISCH, CLASSISCH, 1) *im gebiete der kunst und schönen wissenschaften, mustergültig, meisterhaft; lat. bei* GELLIUS scriptor classicus *schriftsteller ersten ranges* (classicus assiduusque aliquis scriptor, non proletarius 19, 8, 15), *übertragen von* cives classici, *die der ersten, bevorzugten* classis *von den fünf oder sechs* classes *des Servius Tullius angehörigen bürger, wie diese* classe *im alten strengen sinne allein* classis *hiesz.*

a) classisch *nannte man anfangs nur die mustergültigen dichter und schriftsteller des römischen und griechischen alterthums, ebenso alles was sich auf sie oder auf die alte kunst oder auch auf die 'alten' überhaupt bezieht:* die klassischen dichter, die klassische geschichtschreibung, die klassische literatur, das klassische alterthum, klassische kunst, klassische verse, der klassische hexameter; die klassischen studien, klassische bildung, klassischer geschmack, stil; es (*Wielands Agathon*) ist der erste

und einzige roman für den denkenden kopf, von klassischem geschmacke. LESSING 7, 314; gute muster von klassischem ansehen. *briefe die neueste litt. betr.* 13, 103;

froh empfind ich mich nun auf classischem boden begeistert.
GÖTHE 1, 265 (*röm. eleg.* 5);

da ich mich auf dem überclassischen boden in einer poetischen stimmung fühlte. 28, 205 (*ital. reise, 7. mai* 1787). *jetzt sagt man dafür schon öfter* altklassisch.

b) *der begriff hat sich nämlich erweitert in mustergültig überhaupt, künstlerisch vollkommen, zum vorbild tauglich:* lies die classischen schriftsteller unsrer nation. GELLERT (1784) 5, 251; charakter unserer claszischen schriftsteller, Winkelmanns, Hagedorns, Mosers, Abbts *u. s. w.* HERDER 18. *fragment über die neuere deutsche litt., register;* ein deutscher Homer, Aeschylus, Sophokles, der im deutschen eben so klaszisch ist als jene in ihrer sprache. *das.* (1767) 1, 73; worauf klassische jungen (*ironisch, frühreife dichterjünglinge*) ihre unleserlichen gedanken geäuszert haben. J. PAUL *jubelsen.* 38; klassisches deutsch, klassisches französisch, *wie* klassisches latein (*selbst* klassisches mittelhochdeutsch *ist nun nicht unerhört, wie* klassiker des mittelalters); ein klassischer ausspruch, *in form und inhalt von höchster reife, mustergültig;* jedes wort, was Schiller über diesen gegenstand gesagt hat, ist klassisch. GERVINUS *nationallit.* 4, 169 (1843); die klassische epoche einer literatur *oder* kunst, *die epoche der höchsten reife. auch von wissenschaftlichen werken:* es ist kein zweifel dasz sie (*Gottscheds deutsche sprachkunst*) sich klassisch machen werde. WEDEKIND (*i. j.* 1748) *bei* DANZEL *Gottsched u. seine zeit* 230.

c) *auch auf ganz andere gebiete wird es bezogen; wie Italien* das klassische land der kunst *heiszt, so nennt man, diesz nachahmend, z. b. Spanien* das klassische land der romantik, *England* das klassische land der freiheit. *man spricht von* klassischer naivetät, grobheit *u. ä., mit einer art künstlerischer auffassung der grobheit, oder auch im anschlusz an den begriff a.*

d) *in der kunstwelt braucht man* klassisch *als gegensatz von* romantisch *oder auch von* naturalistisch *u. dgl. — Das subst. dazu ist, garstig genug,* klassicität.

2) *ungewöhnlich, aber gut als adj. zu* klasse: der klassische unterschied der abkömmlinge eines stammes. KANT 10, 57.

KLASTERN, *prasseln, platzen u. ä., landsch. rest eines alten wortes: nd. in der Altmark* klistern und klastern *vom hagel der an die fenster schlägt* DANNEIL 109ᵃ. *ebenso altengl.* clastre *to clatter* (*rasseln, klatschen*). *aber auch eine ahd. spur in* clastregan *imber* (*gr.* 2, 517. GRAFF 2, 441), *d. i. platzregen, klatschregen, es gab wol ein zeitwort* clastôn *o. ä. Mit einer andern wendung der bed.* (*s.* klappern 2) *und andrer anlautstufe schott.* glaster *schwätzen, auch bellen, sich rühmen* (*schwäb.* glascht *m. stimme* SCHMID 232? *vgl. sp.* 893 *unten*), *was auch mit* clastre *vorhin gemeint sein kann. ebenso im anlaut mrh.* 15. *jh.* glisten *frendere* (*knirschen*) DIEF. 247ᶜ, *s. das verwandte gleichbedeutende* knistern (gnistern); *das bezeugt mit* klistern *vorhin alten ablaut des stammes. weiteres unter* kleschen, *s. auch* knastern.

KLATE, KLATTE, *kralle, oberd.* 1) *die echte form ist* klate, *so mhd.* (*ahd.* chlatâ *zu vermuten*): dû solt uns rehte die krote zeigen mit allen ir kinden und mit allen ir klaten . . unde den igel mit allen sînen bursten. BERTHOLD 349, 34; sie (*die teufel*) hetten . . eisnin klaten, die schniten als die messer sein negel oder klaten. *gesicht Tundali* 152. 153 (SCHERZ 793), *das geschlecht ist da nicht zu erkennen. folg. ist vermutlich m.:* so die maus aber (*wieder*) ferrer gelauft, von stund an greifet si (*die katze*) meer nach ir und schlecht si mit ainem klaten. KEISERSBERG *berg des schauenden lebens* 1510 4ᶜ, *von der ganzen tatze, wie es scheint.*

2) *später* klatte, *ungula* SCHÖNSLEDER f2ᶜ: so musz doch .. der han die klatten zerren (*aussperren, als wappenthier*). FRANK *chron.* 1536 1, 159ᵇ; zum vierden kan mans bei ihren werken, dasz ist den teufel bei seinen klatten . . erkennen. J. NAS *warnungsengel* 171; scharpfe klatten *von raubvögeln* SCHM. 2, 140;

ein alten beeren hat mein herr,
der hat kein zahn noch klatten mehr.
JOACH. MEICHEL *übers. v. J. Bidermanns Cenodoxus München* 1635 *s.* 28;

wie sie (*die teufel*) ihn möglichister maszen
in ihre klatten mögen fassen. 81.

Noch bair. tirol. klatten, *und zwar als fem.* SCHM. 2, 364. SCHÖPF 321, *tirol. aber auch* klåte *f.* FROMM. 6, 296. 3, 458. *vgl. schwed.* klautar *pl. m. von plumpen händen und füszen* RIETZ 328ᵃ? *s.* klatze *unter* 3, *b und ostfries.* klautern *gleich* klettern.

3) *zur verwandtschaft. a) zunächst erweitert* klater, klatter *kralle, das sich zu* klate *verhält wie* klammer *zu* klamme (*sp.* 938 *unten*), *s. auch unter* klauber *klaue* 2; *davon wahrsch.* klettern *klimmen, das eben auch* kleten, kletten *heiszt.*

b) *eine nebenform* klatze *verrät sich in tirol.* klatzen *mit den krallen packen* SCHÖPF 321, *mit der hand packen* FROMM. 6, 296; *vgl. schwäb.* kletzen *klettern.*

c) *nahe liegt aber auch* klaper (klapper) *kralle, das sich ebenso ohne das ableitende* r *zeigt in schweiz.* chlapli *pfötchen* FROMM. 1, 298ᵇ, *wie seine nebenform* kloper (*s. d.*) *in schwz.* klopen *m.; in* klaper : klater *könnte wurzelhafter auslautwandel vorliegen* (*sp.* 6), *wodurch* klater *sogar mit* klammer, *das selbst eig. klaue bedeutet, in verwandtschaft käme, da dieses mit* klaper *vermittelt erscheint durch die nebenform* klamper. *s. weiter* klauber 2, *c.*

KLATER, KLATTER, *wol f., kralle, erweiterung vom vorigen* (*s. d.* 3, *a*), *mhd. ist* klatere, *ahd.* chlatarâ *zu vermuten:* er (*der adler*) veracht die beüt, die sein küniglichen klatern unwirdig geschen wirt. FRANK *chronica* 1536 1, 158ᵃ (1531 121ᵃ klattern); er streit auch mit den ardeolis, welcher vogel sich seiner klattern tröst (*sich darauf verläszt*). *das.;* die natur hat allen thieren ihr gewer verordnet . . dem vogel klattern, schnebel. *kriegsb. des friedes* 71.

KLATER, KLÄTER, *m. schmutz und lumpen, ein mundartliches wort von weiter verwandtschaft, mit mancherlei nebenformen.*

1) *die verbreitung und bedeutung.* a) *nd.* klâter *m., pl.* klâtern *angespritzter dreck an kleidern, besonders drecksaum, und mistklunker an kühen, schafen u. a., so im Göttingischen* SCHAMB. 101ᵇ; *verbreiteter ist das adj.* klaterig, *s. d. Mit umlaut* kläter *drecksaum in Ostpreuszen* (*auch schmutziges weib, wol f.*) HENNIG 123, *dazu* klätern *im kote gehn,* beklätern *beschmutzen* 124, *livl.* bekletern GUTZEIT 1, 114ᵃ, *nrh. aber in Aachen* beklattern (klatter *f. schuhbürste*) MÜLLER *u.* WEITZ 111.

b) *spurweise auch md. und hd.: thür.* klader (*Cölleda*), er hat klader an der jacke, *österr.* verkladern *verschütten, kleckern.* BECH (*das* d *ist nur erweichtes* t). *hd. im Bregenzerwalde, aber als fem.,* klattoro *kotklunker bei thieren,* voll klattora (*pl.*). FELDER; *auch als f., aber mit* l *statt* r *tirol.* klâtl *klecks* (klâtlen *verklecksen, verzetten*) SCHÖPF 321. *Auch hier mit umlaut in* kletter *m. klecks,* klettern (kletteln) *klecksen, s. dort. an einem mhd.* klater, kleter *m.,* klatere *f. ist danach nicht zu zweifeln.*

c) *das wort steckt wahrsch. auch, aus der goth. oder langob. zeit her, in nordit.* s'ciatra *f. spruzzo* (*besprützung*) *in Parma,* s'ciatra d'fanga *kotklunker,* s'ciatron *schweisztropfen,* s'ciatrar *besprützen* MALASPINA 4, 68ᵃ (*wegen der form s. sp.* 890 *mitte,* 892 *unten*). *Auch eine nord. spur wol in schwed. dial.* glåtra *schneien und regnen zu gleicher zeit* (*von schlackerwetter*), *adj.* glåddrig RIETZ 202ᵇ, klatra (*diesz auch norw.*), '*kluddra*', *schlecht schreiben* (*vgl.* klecksen) 325ᵇ.

d) *die zweite bed. lumpen, fetzen ist nur nd.,* klater STÜRENB., klâtern *pl.* SCHAMB., klätern DÄHNERT 229ᵇ, *brem. wb.,* kläötern DANNEIL 104ᵃ, klötern RICHEY 124. *es erscheint als ein wort mit vor.* (*vgl.* 2, *b a. e.*), *denn die beiden begriffe laufen in der sache völlig zusammen:* klöterig '*unreinlich, zerlappet*' RICHEY, *in Lippe* klâtern *pl. zerfetzte und beschmutzte kleidungsstücke* FROMMANN 6, 215.

2) *formen und verwandtschaft.*

a) *der vocal zeigt entwickelung durch ablaut* (i a u) *in hd.* klitter *klecks,* klüttern *klecksen, nd.* kludder (*vgl. schw.* kluddra *unter* 1, *c a. e.*), kloder *fleck; eigen im vocal md.* klûter *schmutz* EBERNAND 1428, *evang. Nicod.* 16ᵇ (PFEIFFERS *altd. übungsb. s.* 17), *was auf eine andere ablautsreihe weist, s. unter* klaterig 3.

b) *auch noch ohne diesz* -er (*wie* klate *kralle neben* klater), *mit derselben ablautung: dän.* klat *klecks, schott.* clattie *schmutzig,* clatt *beschmutzen, engl. dial.* clat *kuhfladen,* to clat *düngen,* clatty *schmutzig; nl.* kladde *klecks, auch drecksaum* KIL., *ostfries. nd.* kladde (*s. d.*), *nrh.* bekladt *beschmutzt Apherd.* 191 (FRISCH 1, 520ᵃ); *hd.* klatz *und wieder auch wahrscheinlich* klatzer *fleck, s. dort. mit* i, *wie* klitter, *engl. dial.* clite *schmutz, kot* (*auch* clayt, *adj.* claity, *vgl.* kleit), *adj.* clit *clayey,* clitty *klebrig* HALLIWELL; *mit* u *als grundvocal, wie* kloder (*s. d.*), *schweiz.* klot *schmutz, kotklunker. Ebenso zur bed.* 1, *d stimmend brem. pomm.* klatten *pl., ostfries.* klatte, *auch* klat (FROMMANN 4, 134), *lappen, lumpen, und wieder mit* û, *wie mhd.* klûter *u. a, altn.* klûtr *m., ags.* clût *lappen, norw. schwed.* klut, *engl.* clout.

c) *deutlich liegen hier übrigens zwei nebenformen mit verschiedener auslautstufe vor: nd.* kladde *und* klater, *engl.* clat *u. s. w., in einer mundart bei* DANNEIL 103ᵃ kladder *und* klater (kläöter) *mistklunker, und ebenso hd.* klatter *und* klatz, klatzer; *vergl.*

klattern *a. e., unter* kitz 4, *c sp.* 870, kitzeln I, 4, *b sp.* 877, kater, *alem.* einlutig *weisth.* 1, 432 *für* einlützig. *s. weiter* klatzen 4, *d.*

KLATERIG, KLATTERIG, KLÄTERIG, *adj. zum vorigen, nordd., aber auch md.; vgl. oberd.* kletterig.

1) *eigentlich.* *a) schmutzig, märk.* kläötrig DANNEIL 104a. *von augenbutter (die ebenda* kläöter *heiszt), gött.* klâtrige âgen, *brem.* klatterige ogen, *diesz schon bei* CHYTRAEUS *c.* 57 *gramiosi oculi; vgl. dän.* klatöiet *triefäugig und* klat *unter vor.* 2, *b.*

b) zerlumpt, s. unter klater 1, *d, pomm.* klatterig *und* klätrig DÄHNERT, *gött.* klâterig SCHAMBACH, *märk.* kladdrig DANNEIL.

c) und noch eine bed., die für das subst. nicht bezeugt ist, klatterig *verwirrt in den haaren* DÄHNERT, kladdrig DANNEIL (*s.* kladdericht), klatterig haar *brem. wb., vgl. ebenda* klatterkopp *wirrkopf,* klattern *sich verwickeln,* verklattern *verwirren. Das subst. heiszt z. b. pomm., ostfries., brem.* klatte *verwirrter haarzopf, verwickelung der fäden (bildl. verwirrter handel, process u. ä.). aber* klatte *ist ebenso nebenform von* klater (2, *b a. e.*) *in der bed. lumpen, und alles dreies, schmutz, lumpen und wirres haar treffen sachlich gern zusammen. so auch in dem sprichwort* aus klattrigen fohlen werden die schönsten hengste SIMROCK 2576 (*s. brem. wb.* 2, 796 *und unter* kletterig). *dän. steht in dem entsprechenden sprichworte* klattet (*s. unter* 1, *a*), *und das heiszt sowol schmutzig als wirr, zottig. in engl.* clitpoll *krauskopf* (HALLIWELL) *stimmt das* clit *ebenso zu den formen für schmutz unter* klater 2, *b. Dennoch mag dem ein zweites wort unterliegen, das sich nur hier anfügte; darauf deuten naheliegende oberd. wörter, wie schwäb.* glotz *m. wirres haar, kärnt.* glotte *f.*

d) alle drei bed. zusammenfassend md. klâtrig *lüderlich, z. b. in Leipziger gegend im bauerndeutsch:* bei dén leuten siehts klâtrig aus. *hamb.* klöterig *armselig* RICHEY 124.

2) *bildlich, mit verwendung aller drei bedeutungen: nd.* ene klatterige sake, *ein verwirrter böser handel (brem. wb.);* dat fallt klaterig ut, *fällt schlecht aus.* SCHÜTZE 2, 268; klâtrig ûtseien, *übel aussehen, wenig erfolg versprechen.* SCHAMB. 101b. *Es ist besonders bei Norddeutschen viel gebraucht, aber auch in md. mundarten wolbekannt:* es sieht klatrig damit aus. CAMPE; was für eine klatrige wendung die politischen angelegenheiten genommen haben, wissen sie. SCHLEIERMACHER *briefe* 4, 185, *vom oct.* 1811; wie klatrig es mit meiner poetischen heirath abgelaufen ist. BÜRGER *briefl.* (PRÖHLE *Bürger* 74); die sache wird immer klätriger. VARNHAGEN *tagebuch* 4, 81. *besonders* en klâterig enne, *klägliches ende* (SCHAMBACH): dasz es mit herrn v. P. so ein klaterig ende genommen hat. *Soph. reise* 6, 587;

> und nimmt ein klaatrig ende. CLAUDIUS *bei Voss musenalm.* 1778 *s.* 87;
>
> das nähme wol gar ein klatrigs ende. WIELAND 18, 201;

die paar dutzend zuschauer, die wie ich das klatrige tragische ende (*der Medea*) abgewartet haben. ZELTER *an Göthe* 6, 52. *gerade darin wird noch die ursprüngliche bed. unterliegen, denn es heiszt ebenso* ein beklecktes ende nehmen (1, 1419), *auch* ein schmutziges, dreckiges ende.

3) *in Sachsen findet sich eine md. nebenform, die das alte* klûter *unter* klater 2, *a bestätigt:* es sieht klautrig damit aus, *mislich, bedenklich (oberlaus.); auch im eig. sinne,* haare *oder* kleider hängen klautrig um einen herum (*Oschatz*). *vgl. schles.* klaustern *pl. lumpen, alte kleider* WEINHOLD 43b.

KLATSCH! *ausruf, einen klatschenden schall, fall, schlag zu bezeichnen, nl.* klets! *vgl.* klack! klacks! klitsch! *so von einem hereinstürzenden wogenschwall:*

> plötzlich ergrimmt sie (*die see*), und klatsch! ist tüchtig gebadet das mäuschen (*kind*).
> KOSEGARTEN *Jucunde* (1808) 144.

vom peitschenknall, auch klitsch klatsch!

KLATSCH, *m. subst. zu* klatschen. *auch mit umlaut* kletsch (*s.* klätsch), *mit ablaut* klitsch: *die urspr. form ist* klatz (*s. d.*), *wie nl.* klets (*schon* KIL.). *entlehnt schwed.* klatsch RYDQVIST 3, 100a, *dän.* kladsk. *s. auch* abklatsch.

1) *klatschender schall* RÄDLEIN 541a, *z. b.* klatsch mit dem maul, *poppysmus* FRISCH 1, 519c, *peitschenknall* CAMPE (*auch dän.*); *thür.* gewitterklatsch, *klatschender gewitterregen. schall von schlägen:* klatsch, *sonitus ex concussione manuum, pl.* klatsche. STEINBACH 1, 863; schläge mit dem ochsenziemer dasz man die klatsche hört. *ders.*

2) *klatschender schlag, z. b.* ein klatsch auf den hintern RÄDLEIN, *auch nd.* (*Fallersleben*) FROMM. 5, 151, *nrh. klaps, ohrfeige* (*Aachen, dän.* kladsk): einem einen klatsch geben *mit der flachen hand.* ADELUNG; er hat gehörige klatsche gekriegt, *auch bildlich von einem geschlagenen heere.*

3) *fleck, schmutz, feuchte masse u. ä.*

a) klatsch *fleck, z. b. dintenfleck* RÄDLEIN 540a (*auch* klatsche *f.*), dintenklatsch *teutsch-engl. wb.* 1713 *sp.* 1025, *wie* klecks, klacks; *nach* SCHMID *schw. wb.* 316 *auch östr.* (*schwäb.* kletsch), *es ist gewiss alt, s. folg. und* klatz. *Es wird hier kein zweifel bleiben, dasz in alter zeit ein schmutzfleck vom schallen benannt ist. beide begriffe sind in demselben stamme oft beisammen zu finden* (klack, klecks, klitsch *u. s. w., s. sp.* 889 *unten*); *ebenso auswärts z. b. im schott.* clatch (*das unserm* klack *entspricht, ags. wol* clac), *schall eines falles, und angeworfener klitsch, z. b. von lehm* (JAMIESON *trennt beide*), *wie hier* klatsch 3, *c; s. besonders* KOSEGARTEN *unter* klatschen *sp.* 1013 (*ε*) *und weiter unter* klatzen 4, *d.*

b) dasselbe bildlich, schandfleck: wie leicht kann sich ein mädchen oder junge verlaufen, sich irgend mit armen leuten abgeben, und seiner familie einen klatsch anhängen. STILLING *leben* 27 (*jugend* 1779 *s.* 10). *ebenso schwäb.* kletsch, *md.* klitsch, *nd.* klak *sp.* 890, *zur sache s.* klapf 3; *der ausdruck musz alt sein, denn er ist eigentlich schon in dem mhd.* bekletzen *unter* klatz 2 *enthalten.*

c) ein klatsch mus, butter *u. dgl., ein stückchen, ein klecks, in Posen* BERND 125, *schles. mit demin.* ein klätschel butter (*nrh.* kletsch), *eig. was mit einem klatsch hingeworfen wird, wie schott.* clatch *vorhin, nd.* klak *sp.* 890, *dän.* klat (*s.* klater 2, *b*); *ebenso* klitsch. *Vermutlich auch wie dieses und wie* klatz *von näszlichem gebäck; vgl. siebenb.* klôtsch *f. ein backwerk* HALTRICH *plan* 104 (ô *gleich* a).

d) götting. straszenkot SCHAMBACH 101b, *wie* patsch, *weil er beim gehen* klatscht, patscht; *vgl.* knatsch *und* klabastern 1, *c.*

4) *geschwätz, geklätsch, zu* klatschen 3 (*in den wbb. noch bei* HEINSIUS *fehlend*), *in einfachster bildung wie die älteren* schwatz, klaff (*schon mhd.*) *von* schwatzen, klaffen: wir wollten ein für allemal den klatsch des tages auf unserer bühne nicht dulden. GÖTHE 31, 123, *in den tag- und jahresheften zum j.* 1802, *in vertraulichem alltagsstil wie folg.;*

> wir haben dir klatsch auf geklatsche gemacht, wie schief! ...
> und red ich dagegen, so wird nur der klatsch verschlimmert.
> 56, 101 (1836 1a, 132. 1850 3, 115);
>
> das könnte mich zur verzweiflung treiben,
> wenn von dem volke, das hier mich bedrängt,
> auch würde die ewigkeit eingeengt:
> das wäre doch nur der alte patsch,
> droben gäbs nur verklärten klatsch. 56, 108 (1a, 144. 3, 123);

gemeinen weltklatsch. *an Knebel* 375 (1812); alles dieses zeug, dieser wasch und klatsch. IMMERMANN *Münchh.* 2, 185, *in derber rede;* dasz Caesar die scene mit Antonius nur zuliesz .. um durch die .. zurückweisung (*des königstitels*) dem unbequemen klatsch .. ein ende zu machen. MOMMSEN *röm. gesch.* 3, 449. *Es ist jetzt in voller geltung, besonders von zwischenträgerei oder scandalsüchtigem geschwätz:* er macht klatsch über alles; ich glaub es nicht, das ist klatsch; da hat sie wieder einmal einen klatsch gemacht, *einen scandal angezettelt. Dazu* stadtklatsch, kaffeeklatsch, theeklatsch, alterweiberklatsch *u. dgl., vgl.* klitschklatsch. *nd. als fem., pomm.:* ik kâm in de klattsch, *komme in der leute mäuler.* DÄHNERT 233a.

5) *ein bier, s.* klatsche 5.

KLÄTSCH, KLETSCH, *m. nebenform zu* klatsch, *wie* klätschen *neben* klatschen, *wie die verwandten* klecks *neben* klacks, klepf *neben* klapf *u. a.* (*s. sp.* 954).

1) *nrh.* kletsch *schlag, klaps. Aachener mundart* 110, *nl.* klets.

2) *schwäb.* kletsch *bildlich makel* (*s.* klatsch 3, *b*) SCHMID 316. *nrh. in Aachen* ein kletsch (klötsch) butter, *s.* klatsch 3, *c.*

3) kletsch, gletsch (glitsch), *der hahnenkamm.* NEMNICH; *es ist dasselbe wort, wie das gleichbed.* klapf, klaffer *sp.* 899 *zeigt, und bezeugt alles* klätschen *für klappern. s. auch* klatschkraut.

KLÄTSCH, *n. von holz, in einem waldweisthum von der Eifel v. j.* 1518, *da heiszt es vom köhlerbuben:* ist er aber so mächtig, das er das nechste klätsch bei dem meisten (*das zweitgröszte*) enzwei hauen kann, *so soll er selbst mit zahlen, nicht aber, wenn er nur* einen ast *zerhauen kann. weisth.* 2, 582 *anm.; dazu stimmt ein sonst nicht verzeichnetes md.* anklätschen, *bäume anhauen, zeichnen, die zum fällen bestimmt sind, im Osterlande* (F. BECH). *also* klätsch *wol ein solcher gezeichneter baum.*

KLATSCHBLATT, *n. zeitungsblatt das den stadtklatsch pflegt, sich von scandal nährt.*

KLATSCHBLUME, *f. gleich* klatschrose, klapperblume, *thür.*

KLATSCHBÜCHSE, *f.* 1) *wie* klapperbüchse 1 (*s. d.*), *siphunculus* STIELER 257, FRISCH 1, 150a; *auch* platzbüchse *u. a.*

2) *ein plappermaul, besonders klatschhaftes weib.* ADELUNG, *wie* klapperbüchse (*s. d.*) *gleichfalls; auch* klatsche, klatschtasche.

KLATSCHE, *f. in älterer form* klatze (*s. d.*).

1) *werkzeug zum klatschen. a)* fliegenklatsche (*auch* -patsche) Stieler 971: so oft er eine fliege mit der klatsche erlegt hatte. Immermann *Münchh.* 1, 33.

b) peitsche, fuhrmannsklatsche. Ludwig *teutsch-engl. wb., wie* klappe; *genauer die schmitze vorn?*

c) als mittel einen diener herbeizurufen, gleich der klingel: mohrenknabe .. (*der*) auf gegebenes zeichen mit einer klatsche fast so oft heraus und herein kommen konte als ihm beliebte. *Felsenb.* 3, 109.

2) klatsche *an einem kittel, überschlag o. ä.:* der ehrlichen frau Lucia wil ich eine neue jacke, eine mütze, einen halskragen, ein kittelgen mit einer klatsche machen lassen. Chr. Weise *liebesalliance* 237. *es kommt auch darin, wie in der bed.* 1, *a. b mit* klappe (4, *c*) *überein, wie* klatschen *mit* klappen.

3) *gleich* klatschrose: klaprosen oder klatschen. J. Reiske (*die stelle s. u.* klapprose); *nd.* Danneil 102ᵇ. *s. auch* klatze 2.

4) *schwätzerin, klatschhaftes weib.* Schottel 1345, Stieler, Frisch (*auch* klätsche, *s. d.*): durchlauft sie alle winkel, dasz sie ihres gleichen eine alte klatsche antreffe. *schelmhechel* (1685) 68; da sitzt der gute mann zu hause und weinet wie ein kind, dasz er von einer jungen klatsche musz verachtet werden. P. Castimonius *das polit. hofmädgen* 91;

> auch melden sich wol klatschen an,
> die ihre zunge keinem schenken. Picander 3, 244.

Verächtlich auch von männern: er ist eine alte klatsche; wenn eine eben so dumme als boshafte klatsche (klätscher wäre hier viel zu gut) die unverschämtheit hat .. Lessing 10, 224, *in der anm.* die dummheit und bosheit dieser klatsche. *Dazu* stadtklatsche, hausklatsche, *mit anwendung von namen* klatschtrine (*s.* Katharina), klatschlise *u. a. Ebenso westerw.* platze *f., bair.* planke, plantsche, rätsche, wasche (*Germ.* 3, 273), *henneb.* kertsche Fromm. 2, 467 *u. a., nordengl.* clash; *es ist wie* keife *keiferin,* nasche *näscherin u. a., wenn es nicht gleich von einer* klatsche *als klatschendem werkzeug entnommen ist* (*s.* klapper 2. 3). *s. auch* steinklatsche.

5) *ein bier,* rastrum klatsche *facet. facet.* 105, *z. b. zu Jena zeitvertreiber* (1668) *s.* 159;

> kuhschwanz, Zerbster, Wurzner bier,
> klatsche, duchstein, garley, gose.
> Chr. Weise *überfl. ged.* (1701) 344.

Auch als masc.: den klatsch, das ist stadtbier. *Salinde* 150 (*s. unter* dorfteufel); Jenisch bier, klatsch Stieler 146.

6) *gleich* klatsch 2 *bei* Rädlein 542ᵃ: klecke *f.,* dintenfleck, klatsche. *nd.* klattsch *gibt* Dähnert 233ᵃ *überhaupt als f. für schlag, geschwätz. so ist nl.* klets *f., bei* Kil. *auch noch* kletse.

KLÄTSCHE, *f. nebenform zu* klatsche, *wie* klätsch *zu* klatsch. *so in der Zips* die klätsch *schallender schlag* Schröer 69ᵇ; *rhein. für* klatsche 4: unzuverlässige klätsche, (*ich*) traue dir wie einem scorpion in meiner hand. Fr. Müller 3, 209; *ebenso henneb.* kletsch *f.* Frommann 2, 467.

KLÄTSCHELN, *verkleinertes* klatschen, *liebkosend* (*wie altn. schw.* klappa): ein weibsbild .. klätschelte mit geübter hand die mageren schenkel der pferde. Heine *reisebilder* (1840) 1, 96. *vgl.* klätschern.

KLATSCHEN, *plaudere, blaterare, ein wesentlich mitteld. wort, das erst seit dem 17. jh. erscheint, nun aber allgemein ist in der schriftsprache und die älteren oberd. und nd. wörter dafür* (*s.* 1) *verdrängt; dazu umlautend* klätschen, *ablautend* klitschen. *ältere schreibung ist* klatzschen (*wie* klitzschen), *s.* Fleming *unter* 1, *b, dem aber geht vorher* k l a t z e n, *aus dem es entstand, s. weiter dort. auch* g l a t s c h e n *findet sich* (1, *f*), *wie* glätschen, glitschen, glatze *für* klatze (klatsche), gletsch *für* klätsch 3. *In den oberd. wbb. fehlt es bis um* 1700 (*noch bei* Denzler 1716); *doch erscheint es schon im* 17. *jh. bei einem Oberdeutschen* (Abele *unter* 1, *f*), *und wird auch als nd. angegeben, aus Pommern z. b. bei* Dähnert 233ᵃ *als völlig heimisch, aus der Altmark b.* Danneil 102ᵇ, *wie nl.* kletsen *schon bei* Kil. *entlehnt dän.* kladske (klatske, klaske), *wie* kladsk *klatsch. schott.* clatch (*s. u.* klatsch 3, *a*) *klingt aber nur zufällig an, wie engl.* clash (*s.* kleschen).

1) *Intrans.,* s c h a l l e n, *schallend schlagen u. ä. der damit bezeichnete schall ist ein breiter und heller, z. b. ein schlag mit flacher hand auf eine fleischige wange* klatscht, *grosze regentropfen auf einen teich, an die fenster, auf das pflaster fallend* klatschen, *die peitsche* klatscht. *urspr. aber scheint sein begriffskreis ein weiterer, mit dem der verwandten md.* klaffen, kläpfen, *nd.* klappen *zusammenfallend* (*s.* klatzen), *das zeigt* klatsche 2 *am kleide gleich* klappe; *s. mehr unter g sp.* 1013

a) von klatschenden schlägen: es fieng an abscheulich zu klatschen, dasz die zuhörer geschworen hätten, der gute kerl bekäme maulschellen. Chr. Weise *erzn.* 11; einmal drein schlagen, wie im fastnachtspiel, dasz es klatscht. Göthe 8, 260; es wäre ein trefflicher genusz gewesen, wenn nicht der vermaledeite capellmeister den takt mit einer rolle noten wider das gitter .. geklappt hätte ... sein klatschen war ganz unnöthig. 27, 114. ihre degen klatschten gegen einander Ludwig *teutsch-engl. wb.*

> die flügelschläge (*der raben*) klatschten schwer.
> Ann. v. Droste 555.

b) vom zusammenschlagen der flachen hände, in die hände, mit den händen klatschen *manibus plaudere* Stieler, Rädlein, Frisch (*oberd.* kläpfen, *auch bei* Luther klappen):

> die hier (*am kreuz*) vorüber giengen,
> die klatzschten mit der hand. Fleming 10 (*Lappenberg* 23 *bessert* klatschten);

ich klatschte in die hände vor lust. Bettine *briefe* 2, 262;

> die buben klatschen und juchhein
> und hetzen gar noch oben drein. Bürger (1789) 2, 243.

Jetzt gewöhnlich klatschen *allein, als zeichen des beifalls, plaudere.*

> mit lautem händeklatschen,
> o künstler, dankte dir der saal ...
> ich klatschte nicht und staunte nur. Voss 3, 83;

das ganze theater klatschte; das klatschen wollte nicht aufhören. Zelter *an Göthe* 2, 268; es wurde lebhaft geklatscht; erstochen und geklatscht! Lessing 7, 73; klatschendes lob. 1, 206; hierüber freuen sie sich kindisch, schreien wieder, klatschen und lärmen. Göthe 27, 120; das publicum war noch nicht befriedigt, es klatschte fort. 27, 124. *Auch trans.* beifall klatschen, *mehr gesucht mit dativ* einem (beifall) klatschen, *wie* einem zuklatschen *applaudere* (einen beklatschen): ich ... klatsche mir auch selbst in gedanken. Lessing 12, 133;

> der morgen kam, man klatscht dem wundermann
> noch lauter als zum ersten male. Pfeffel;
> klatscht uns, schwestern! lächelt, mütter!
> Lavater *Schweizerlieder* 308;
> pöbelteufel klatschen dem geklimper.
> Schiller *anthol.* 166 *Bülow.*

trans. sich die hände wund klatschen Platen 280. *unrecht gewagt nach dem franz.:* der sänger will beim abgehen für seine cadence geklatscht sein. Lessing 11, 153 *anm.*

c) von der peitsche: mit der geisel klatschen Stieler 971, Frisch; alter fuhrmann hört noch gerne klatschen. Simrock *spr.* 2901 (*vgl. sp.* 960); wenn man nur mit der peitsche .. klatschete. *Pierot* 2, 285; die peitsche klatscht schon (*zur abfahrt*). Rädlein 541ᵃ; klatschen und patschen. Pistorius *thesaurus paroem.* IV *nr.* 42, 4;

> keine geisel klatschte mehr. Schiller 11ᵃ.

das ist im md. der heimische ausdruck, wie im oberd. kläpfen (klöpfen), *nd.* klappen, *rhein.* klacken. *vgl.* klatsche *peitsche.*

d) mit dem maule klatschen *labiis poppysmum reddere* Steinbach 1, 863, das klatschen mit dem munde *poppysmus* 864, Frisch 1, 519ᶜ, Adelung, mit der zunge klatschen *schnalzen* Rädlein. *von heftigem küssen:* hierauf dankte er ihr mit etlichen klatschenden küssen. *irrgarten der liebe* (1738) 366;

> ein süszes klatschendes getön
> scholl aus den myrtenbüschen. Hölty 34.

e) von kleidern u. ä., die sich breit mit einem schalle bewegen, z. b. in fallen zusammenschlagen: ich lief hinüber zu den .. Tyrolern und liesz ihre schöne grüne standarte im winde klatschen. Bettine *briefe* 2, 30 (*wie* plodern *leseb.* 1, 999, 12); der wind .. spielte und klatschte zu meinen füszen mit den falten meiner kleider. *tageb.* 123. *ein schlappes kleid* klatscht *beim gehen* (*in Sachsen, Thüringen, auch* patschen, *ebenso* klacken 5). *in Posen, Schlesien von kleidern die dicht anliegen oder anschlagen, als wären sie nasz, sie* klatschen *an den leib* (liegen wie ein klatsch) Bernd 126, Weinhold 43ᵇ.

f) von wasser und nässe, auch schmutz (*δ a. e., ε*).

α) die wässerlein (*im brunnen*) glatschen. Abele *unordn.* 5, 29; das feurige leuchten des blitzes samt dem klatschenden zusammenschlagen der wellen. *Pierot* 1, 205; auf jedem zitternden wellchen, das die winde klatschend an seinen kahn treiben. Bronner *fischerged.* 1787 *s.* 32 (*trans.* beklatschen 39);

> die wellen
> klatschten am schwärzlichen kiel. Pyrker *Tunisias* 5, 42;
> die wäsche klatscht vor meiner thür.
> Schiller *in der bittschrift eines niedergeschl. trauerspieldichters.*

vgl. klätschern. *auch trans.:*

wie einsam hier der see den felsen klatscht. H. v. Kleist 3, 358;

da fängt der Rhein an seine ufer zu klatschen. Tieck 2, 38.

β) ein schlag ins wasser klatscht, *ebenso ein breit hinein fallender gegenstand;* der regen klatscht auf das dach;

klatscht der regen auf die blätter. Eichendorf *ged.* 15.

γ) durchnäszte kleider klatschen *am leibe, auch der durchnäszte selbst* klatscht vom regen, *daher* klatschnasz; *vgl. u. e, auch* klatschicht 2.

δ) die fische klatschen *im wasser mit heftigen bewegungen:* die fische hatten ihren scherz mit springen, schnalzen und klatschen. Jacobi *Woldemar* 122 (1794 2, 29); kleine wasserringe (*im see*) vom klatschen eines hüpfenden fisches erzeuget. Bronner *fischerg.* 1787 *s.* 132;

ferner klatscht' in dem zuber ein schwärzliches ding wie ein sandart. Voss *Luise* (1795) 3, 46.

daher pomm. im kot herum laufen Dähnert 233ᵃ, *vgl.* kladatschen *sp.* 887 (2, *a*); *ebenda 'unreines zeug waschen'.*

ε) auch klatschend fallen lassen, werfen, trans. (*s.* klätschen 3):

(*die bösen vögel*) schüttelten
und klatschten wüsten schmutz ...
... nieder auf den reinen schwan.
Kosegarten *poes.* (1798) 1, 96, *vgl. sp.* 1010.

ζ) aber auch ohne den begriff des breiten schalles, ganz gleich klappen (*s. schon unter a* Göthe), *im gegensatz zu* klingen, *in dem sprichw.:* das eine klinget, das andere klatschet Schottel 1117ᵃ; *s. sp.* 961 *unten, vgl.* klatschrose *gleich* klapprose, klatschbüchse *gleich* klappbüchse, *auch* klätsch 3, klatschmühle.

h) klatschen *heiszt auch das balzen des auerhahns, das zum theil aus einem schnalzen besteht* (*s. unter d*).

2) *Klatschend* schlagen, *tr. a) eig.:* einen auf den hindersten klatschen (klitschen) Stieler 971, Rädl. (*auch* patschen), Frisch, *doch auch mit dat. der person* einem auf den unschuldigen kindleins-tag zum scherz auf den arsch klatschen. Rädlein, einem auf den hindern, auf die waden klatschen Ludwig *teutsch-engl. wb.:*

bald reicht er zum klatschen (*Jupiter als stier der Europa*)
mit jungfräulicher hand ihr die brust.
Voss *Ovid nr.* 13, 32 (*met.* 2, 867).

neben diesem dat. aber auch mit einem acc.: ich lief froh zu dem mädchen hin und klatscht' ihm freundlich die wangen. S. Geszner (1770) 3, 136, *vgl.* klätscheln; 'sagen sie nur pfui pfui! und klatschen sie ihm (*dem pferde*) den hals' sagte der reitknecht, und das half. *Soph. reise* 5, 153;

seh ich einen rücken,
möcht ich ihn patschen,
seh ich eine wange,
möcht ich sie klatschen. Göthe 11, 146.

fliegen klatschen *mit der* klatsche (*auch* todt klatschen):

die mücken klatscht, die um sein mädchen summen.
H. v. Kleist 1, 7 (8).

das vieh auf die weide klatschen. J. Paul *Qu. Fixlein* 167. *von anschlagenden wellen, s. hier oben* Kleist.

b) bildlich von einem, der in einer hoffnung plötzlich getäuscht, von einem 'schlag' betroffen wird, volksmäszig, der ist geklatscht, *wie* geschlagen, gepritscht (*s. dazu* klapp 3): ich bin geklatscht, *sitze in verlegenheit, bin verloren* Heynatz *antib.* 2, 185, *mit beispiel* wenn ein regen einfällt so sind wir geklatscht; wir sind doch immer geklatscht. Lessing 1, 400 (*freigeist* 1, 5); vielleicht giebt man es (*das theaterprivilegium*) beiden, und da ist herr Döbbelin geklatscht. *Lessings bruder* 13, 134.

3) Klatschen *schwatzen, plaudern, wie* klaffen, klappen, klappern, *dazu* klatsch, geklätsch, klatscherei *u. a.; es ist das in mitteld. mundarten eigentlich heimische wort dafür (auch nd., pomm.* Dähnert 233ᵃ), *ob es vom klatschen der peitsche entnommen ist? so gilt schweiz.* klepfe *von der peitsche wie von der zunge* (*sp.* 956), *nordfries. sagt man* hi hê an snüütj üüs an klabswöb, *er hat ein maul wie eine peitsche* Haupt 8, 357. *s. weiter über die frage* klappern 2, *a, vgl.* Frommann 2, 467. *gleich gilt* platschen, plätschen, *das sich neben* klatschen *stellt wie* plappern *neben* klappern. *s. auch* klätschen 2 *und* patschen.

a) intrans. klatschen *blaterare* Schottel 1345, Stieler 971, Rädlein *u. s. w.:* die weiber haben ins gemein 3 mängel ... endlich wollen sie allezeit etwas neues zu klatschen haben. Chr. Weise *kl. leute* 372;

da klatscht, da kümmert sich das alte trödelweib (*der narr*)
in ieder rockenzunft um alte spindelgrillen. Günther 501,

mit beispielen von scandalsüchtigem geschwätz;

klatschender wärterinnen schaar. Göthe 41, 231.

übertragen auf schriftliches geschwätz: von der aufführung meines Götz habe ich weiter nichts gehört, als was sie mir schreiben. die blätter die von solchen dingen allenfalls klatschen, kommen mir nicht zu gesicht. *an Zelter* 1, 194, *vgl.* 2, 337. 4, 24; man wird mirs auf mein wort glauben, dasz in Gottscheds briefwechsel viel geklatscht wird. Danzel *Gottsched und seine zeit* 229.

b) zuweilen trans., eine sache klatschen *ausschwatzen,* es wird alles wieder geklatschet. Adelung. *causativ:* ich klatsche ihnen einen process an den hals. Gutzkow *ritter v. g.* 1, 83. *trans. auch in* ausklatschen, beklatschen, verklatschen.

KLÄTSCHEN, KLETSCHEN, *nebenform zu* klatschen Steinbach 1, 864, *wie* klätsch *zu* klatsch, klätsche *zu* klatsche (*s. auch* klätschern). *es ist wie bei den verwandten* klaffen, klapfen, klappen, klacken, *deren jedes eine umlautform neben sich hat.*

1) klätschen *schlagen dasz es klatscht, im deutsch-ungr. berglande* Schröer 69ᵇ, *nrh.* kletschen *klapsen Aachener mundart* 110. *bei* Schröer *auch platschen, ins wasser platzen, henneb. mit der peitsche* kletschen Fromm. 2, 268, 23. *nl.* kletsen (*schon* Kil.).

2) *auch* klätschen *gleich* schwatzen (*das ebenso* schwätzen *neben sich hat. nl.* zwetsen) Schröer, *henneb.* kletschen Fromm. 2, 467. *bei* Frisch 1, 352ᵃ glätschen, *wie* glatschen *sp.* 1011

3) *bewerfen, beschmeiszen* Schröer, *s.* klätscher 4, klatsch 3, *a.*

KLATSCHER, KLÄTSCHER, *m. ein klatschender. besonders*

1) *blatero, loquax,* einem klatscher musz man nichts vertrauen Stieler 971. klätscher Steinbach 1, 864, *nugator, delator* Frisch 1, 520ᶜ, glatscher 352ᵃ:

was man beim weine spricht,
musz heilig sein und dient für klätscher nicht. Hagedorn;

dasz Babet und der prinz schon der lieblingsstoff aller klätscher bei hofe und in der stadt sind. Kretschman *fam. Eichenkron* 58; er höret auf kunstrichter zu sein, und wird .. klätscher, anschwärzer, pasquillant. Lessing 8, 207; da sagte ich (*Rameaus neffe*) nun einiges unanständige aus den häusern wo ich gewesen war, denn wir sind alle grosze klätscher. Göthe 36, 46.

2) *klatschender schlag:* klatscher, *schlag mit der flachen hand,* ein arschklatscher. Rädlein 541ᵃ. *so thür.* plätzer *platzender schlag.*

3) klätscher, *eine taubenart deren laut dem klatschen mit der zunge ähnlich ist, auch* klatschtaube. Adelung. klatzschers *pl.* Klein *hist. avium prodr. Lübeck* 1750 *s.* 118.

4) *in der Zips* klätscher, *der die holzwände mit thon bewirft, s.* Schröer 70ᵃ. *s.* klätschen 3, klatschen 1, *f, ε,* klantschen.

KLATSCHEREI, KLÄTSCHEREI, *f. blateratio, crepitus, sonitus flagrorum, besonders garrulitas, futilitas* Stieler 971 *ohne umlaut wie* Frisch 1, 520ᶜ, klätscherei, weiberklätscherei Steinbach 1, 864: er hat wiederum eine klätscherei angerichtet *procacitate sua novas turbas excitavit. ders.,* klatscherei ausrichten *nugis turbas excitare* Frisch;

wer fürchtet mehr als ich der weiber klätscherein?
Zachariä;

die sonst unnützen, sogar oft schädlichen unter frauen obwaltenden klatschereien wuszte sie zu ihrem vortheil anzuwenden. Göthe 22, 203; Bayles wörterbuch, einem werke das wegen gelehrsamkeit und scharfsinn eben so schätzbar und nützlich als wegen klätscherei und salbaderei lächerlich und schädlich ist. 48, 8; klatscherei und treiberei (*nd.* driverie *klatscherei*). Zimmermann *eins.* 2, 249. 244, *aus nonnenklöstern.*

KLÄTSCHERIN, *f. garrula* Steinbach 1, 864, klatscherin Rädlein 541ᵃ; eine pure stadtklätscherin. *ehe eines mannes* 283. *henneb.* kletschere Fromm. 2, 467. *gewöhnlich* klatsche.

KLATSCHERN, *iterativum zu* klatschen, *thür. sächs. z. b. von derbem regen* (*auch* es klitschert und klatschert): springbrunnen .. die .. lieblich platscherten und klatscherten. Klay *u.* Harsdörfer *pegnesisches schäfergedicht* (Gervinus *lit. gesch.* 1848 3, 286). *In Schlesien mit einer dort beliebten verstärkung* klatschkern, ausklatschkern *wäsche spülen* Weinhold 43ᵃ (*s.* klatschen *sp.* 1012 *unten*). *vgl.* klitschern.

KLÄTSCHERN, *ebenso, sächs. z. b. von regen, von anschlagenden wellen. auch zu* klatschen 3, *plaudern:* ich mag nicht klätschern am kaminfeuer. Hippel *lebensl.* 4, 412.

KLATSCHFINK, *m. gleich* klätscher, klatschgevatter: dann blättere auch in den memoiren des Bausset sur l'intérieur du palais de Napoléon et sur celui de Marie Louise. dieser klatschfink hat eine feine nase. Zelter *an Göthe* 687. *der finke musz auch sonst zu scheltwörtern herhalten. vgl.* fink 2, dreckfinke.

KLATSCHFORM, *f. bei papier- und wachstuchmachern, die form womit der weisze grund gemacht wird, auf den die blumen kommen.* Krünitz.

KLATSCHGESCHICHTE, *f. geschichte aus dem stadtklatsch, scandalgeschichte.* A. W. Schlegel 11, 387. *Campe citiert einen titel:* eine klatschgeschichte aus dem englischen, von G. Merkel. Hamburg 1798.

KLATSCHGESELLSCHAFT, *f. gesellschaft die klatsch treibt.* Campe.

KLATSCHGEVATTER, *m. klätscher, wie auch sonst die* gevatterschaft *zur bezeichnung kleinstädtischen wesens dient* (*engl.* gossip *klatsche ist selbst eigentlich gevatter*):

das freie leben ist vorbei,
du winkest mir, philisterei ...
mit nahrungsrock und theurer zeit,
mit klatschgevattern weit und breit.
Immermann *ged.* (1822) 3.

KLATSCHHAFT, *increpans, futilis, vaniloquus* Stieler 971, klatschhaftes maul *os garrulum* Steinbach 1, 863. *s.* klatschicht.

KLATSCHHAFTIGKEIT, *f. schwatzhaftigkeit.* Adelung.

KLATSCHICHT, KLÄTSCHICHT, KLATSCHIG, 1) klatschicht *garrulus, loquaculus* Stieler, Steinbach, klätschicht Faber, klatschig Frisch 1, 520*, glatschig 352*: wer hats denn der klatschichten Camille flugs sagen müssen? *Schlampampe* 112.

2) klatschicht, klätschicht, *nasz, vom wetter* Steinbach, *wie* schlackig; *auch von nassem wege* (klatschig Schambach), *nassen kleidern u. a., s.* klatschen 1, *e. f; vgl.* klatzig.

KLATSCHKESSEL, *m. der fünfte kessel beim zuckersieden (vom klatschenden niederfallen des sirups), s.* Krünitz.

KLATSCHKRAUT, *n. cucubalus behen* Nemnich 303, *auch* kletschkraut 305; *s.* kläpfer 5.

KLATSCHMARKT, *m. leute die klatschend beisammen stehn, klatschgesellschaft* Rädlein 541*: was sie sonst etwa neues in der badstuben oder aufm klatzschmarkt gehört. *schelmhechel* 69. *s.* klappermarkt.

KLATSCHMASCHINE, *f. in der kattundruckerei, maschine die den grund für das muster gibt* (*s:* klatschform), *grundiermaschine. bildlich bei* J. Paul: dasz wir skribenten es nicht verdienen, eine eben so gute wenn nicht bessere und gröszere klatschmaschine an unserem publikum selber zu besitzen. *paling.* 1, 77.

KLATSCHMAUL, *n. gleich* klappermaul, waschmaul. Rädlein 541*. Steinbach 2, 33. Adelung.

KLATSCHMÄULICHT, *garrulus* Steinbach 2, 34. M. Kramer.

KLATSCHMÜHLE, *f. im* 16. *jh. bei* Mathesius *unter verbesserten mühlen aufgeführt:* wie man auch schiffmülen hat .. und andere klatzschmühlen, da man mit schutz mahlet, wenn man ausz geringen flüszlein teich füllet und abschützet. *Sar.* 1578 146*, *aus einer andern ausg. bei* Frisch 1, 520* klazmühle. *es scheinen dort wassermühlen überhaupt gemeint, sonst könnte es gleich* klappermühle 1 *a. e. zu fassen sein; vermutlich ist die urspr. bed. wie bei* klappermühle, *da auch sonst* klatschen (1, *g*) *gleich* klappern *oder* klappen *gegolten hat. der name lebt noch als eigenname von mühlen in Thüringen, Sachsen; so heiszt eine sächs. mühle bei Wünschendorf amtlich* die Klatzschmühle (*eine bei Bärenstein* die Klappermühle, *bei Pirna* die Klitzschmühle), *in Zeitz gab es eine* Klatschmühle *u. s. w. vergl.* klätze *und* klippmühle.

KLATSCHNASZ, *nasz zum klatschen* (*s.* klatschen 1, *f*), *schles.* (klatschenasz) Weinh. 43*, *sächs. thür., auch in Aachen* Müller *u.* Weitz 110. *die schles. form läszt ein urspr.* klatschend nasz *erkennen, wie das deutlicher erscheint in brandenb.* klatsch'nnatt Danneil 102*, *thür. sächs.* klitsch'nnasz (*s.* klitschnasz). *ebenso bair.* pflätschnasz, britschnasz, *schwz.* plätschnasz, flätschnasz, pfletternasz, *sächs.* pfitschenasz, pfätschenasz, *nd.* kläternat.

KLATSCHNEST, *n. nennt man eine besonders kleine stadt in der das klatschen recht heimisch ist.*

KLATSCHPACK, *n. verächtliches collectiv zu* klätscher: das sämmtliche klatschpack will ich im sold haben. Göthe 36, 52 (*Rameaus neffe*).

KLATSCHPELZ, *m.* 1) *pelz aus schaffellen* Weinhold *schles. wb.* 43*. Bernd *Posen* 126, *wol von* klatschen 1, *e.* 2) *bildlich in einer redensart wie* 'den kuppelpelz verdienen': wer hat denn den klatschpelz wieder verdient? J. B. Michaelis (1791) 4, 85. *die klätscherei angerichtet.*

KLATSCHREGEN, *m. gleich* platzregen, *z. b. in Thüringen.*

KLATSCHROHR, *n. klatschbüchse* (1). Ludw. *teutsch-engl. wb.*

KLATSCHROSE, *f. papaver rhoeas, kornrose* Stieler 1623, Frisch, Adelung, *es ist md., z. b. sächs.; anderwärts* klatschblume, klatsche (glatze), klitschrose, klapperrose, klapprose, klappermohn *u. ä., alle diese namen von dem spiele das die kinder damit üben, wie schon* Bock *unter* klapperrose *angibt. Dazu* klatschrosensirup, klatschrosenzucker; klatschrosenmädchen J. Paul *holzschn.* 10, 178.

KLATSCHSCHWESTER, *f. klätscherin.*

KLATSCHSUCHT, *f.* KLATSCHSÜCHTIG, *adj.*

KLATSCHTASCHE, *f. gleich* klatschbüchse 2.

KLATSCHTAUBE, *f. s.* klätscher 3.

KLATSCHZUNGE, *f. lingua garrula:*

und wär ich der herrgott, so liesz ich auf erden
zu dornen und disteln die klatschzungen werden.
Geibel *ged.* (1850) 297.

KLATTBUCH, KLÄTTBUCH, *s.* kladbuch.

KLATTE, *f. s.* klate *und* klaterig 1, *c.*

KLATTER, *s.* klater.

KLATTERIG, *s.* klaterig.

KLATTERN, *ein altes wort, nur in resten und spuren.*

1) *plaudern, ausplaudern, am obern Maine* Schm. 2, 364; *dasz das mit dem folg.* klattern *urspr. eins ist, zeigt die vereinigung beider bedeutungen in den verwandten* klatschen, klappern *u. a.*

2) *klappern, knattern, prasseln u. ä., bei einem Schlesier:* die reiter muszten grosze eil haben ... er hörte ihre hufschläge klattern die Oderberger gasse entlang. W. Alexis *hosen d. h. v. Bredow* 1, 2, 280; es (*die predigt*) drang einem durch mark und bein, als ob die funken schon gegen die fensterscheiben klatterten. 354. *ebenso ablautend* klittern, *schweiz.* klottern, *dem.* klütterlen.

3) *spuren einer nebenform mit umlaut* (*wie* kläppern, klätschen) *zeigen sich in mrh.* kletterer, *der von den handwerken das im haushalte notwendigste versteht* Kehrein *Nassau* 1, 228 (*wegen der bed. s.* kläppern 3, *a, in gleicher bed. ablautend* klittern *und* klüttern), *und in einer gl.* 'concidere, colorem vultus mutare, chledern' *in einem wol bair. voc. v.* 1432 Fromm. 4, 296*; *das concidere meint wol zusammenprasseln und der zusatz, der auch bei* Dief. 138* *bei* concidere *steht, geht wol nur das lat. wort an, das* d *für* t *zwischen vocalen aber ist ebenso bair. in* 'die klattern, *gesprochen* kladern, *der durchfall*' Schm. 2, 364 (*wol von der bed.* 2). *mhd. ist* klateren, kleteren *zu vermuten.*

4) *nd. entspricht* kladdern, *ostfries. von heftigem regen* Stürenburg 108*. 109*, *mit der bed. prasseln in* kladderadatsch (*s. d.*), *wol auch in holst.* kladdern *hinwerfen* Schütze 2, 262, kladdern, verkladdern *verschleudern* (*geld, waaren*) *das.* 263, Richey 118, *s.* kläppern 3, *c. deutlich erscheint die bildung ags. in* cleadur *klapper* Ettm. 392, *mit umlaut* cledr *crepacula qua a segetibus territantur aves* Dief. 156*, *gewiss mit verbum.*

5) *die gewöhnliche nd. form zeigt vielmehr* t: klåtermänneken *ein kobold* Schamb. 101* (*poltermann, s. sp.* 888), *ostfries.* klatern, klattern *klappern, rasseln,* klater *klapper; nd. sonst mit umlaut* (*s.* 3) klätern, *daher z. b.* klätergold *rauschegold* (*nrh. in Aachen* klatergold, *ostfries.* klattergold, klittergold). *nl.* klateren *und* kletteren *rasseln, dröhnen* Kil., *auch engl.* clatter, *das auch schwatzen heiszt* (*altengl.* clater *klappermaul*), *wie nd.* klätern. *daher der name eines hauptmanns im Garg.* 201* (373) von Klatterbusz, *d. i. knallbüchse. Da ist denn wieder eine doppelform mit verschiedner auslautstufe, wie bei* klater 2, *c: nd.* kladdern *und* klattern, *wahrsch. schon ags. nach* cleadur *u.* 4 *und altengl.* clater *unter* 5, *auch hd.* klattern *und wahrsch.* klatzen, *s. dort weiter.*

KLATZ, *m. ein seltnes, aber altes wort, zugleich vorgänger von* klatsch *und dem nd. engl.* klat, clat *entsprechend; s.* klatzen.

1) *vorhanden ist westerw.* klatz *m. von näszlichem, teigig geratenem gebäck, s.* Schmidt 79. 323. 143, *übereinstimmend mit* klitsch (*osterl.* klutsch), *es gibt vermutlich auch* klatsch (*vgl.* klantsch). *wegen des verhältnisses zur folg. bed. vgl. das gleichbed.* dalk *mit* dolk *klecks, und* klosz *mit schott.* clat *erd- oder lehmklosz.*

2) *zu vermuten ist es gleich* klatsch 3 *als fleck, schmutzfleck, schmutz, schon mhd. angedeutet in* bekletzen *Reinhart fuchs s.* 367, *lieders.* 3, 558 (*mhd. wb.* 1, 836*): si sint (*hs.* sî) vil balde becletzet; *es ist deutlich ein unerwartet angethaner schade gemeint, und* bekletzen *scheint ganz gleich* einen klatsch (klitsch) anhängen, *s.* klapf 3, *a. doch könnte man auch das nhd.* geklatscht sein *drin suchen* (*s.* klatschen 2, *b*), *woraus sich* klatz *schlag, klaps ergäbe, das nach* klatzen *ohnehin wahrscheinlich ist. so steht MS.* 2, 7* *in ganz gleichem sinn und zusammenhang* beklepfen, *das ebenso zu* klapf 3 *gehört; aber schlag und schmutzfleck spielen in jener redensart überhaupt in einander, vgl.* klaps 2, *c. Die bed. fleck ist dem worte jedenfalls sicher, das bezeugt ein spät mhd. ablautendes* klitzen *beflecken* (*wb.* 1, 837*, 7), *und für hohes*

alter sprechend ein ital. wort, chiazza fleck, mal auf der haut (chiazzato gefleckt) DIEZ 395 (2,19), das eine fem. nebenform andeutet, wie klacke f. fleck neben klack m. Das subst. liegt sicher vor, doch wahrscheinlich in einer nebenform, in einem md. pl. klatzere in der Zerbster procession; Jesus erscheint da vor Herodes mit einem weiszen kleide und klatzere daran nach der bühnenweisung, im texte heiszt es nachher:

> bespottet mit einen langen wiszen kleit ...
> irbermlich ubir dy blocke gefallen,
> die unden am kleide gemacht. HAUPTS zeitschr. 2, 288.

vor gemacht musz ein wort ausgefallen sein, das jenem klatzere der bühnenweisung entsprach. die form spricht eher für ein m. klatzer als für ein n. klatz, diesz klatzer entspräche dem md. nd. klater m. sp. 1008; die bed. ist jedoch nicht sicher, es könnten auch fetzen sein, die heiszen aber nd. eben auch klatern (s. klater 1, d) und das scheint urspr. eins mit klater schmutz.

3) noch sei ein oberd. adj. kletz, kletze gleich hier erwähnt, das wahrscheinlich hergehört. FRANK sprichw. 2, 20[b] stellt unter visco manus tingere ('die hand mit vogelleim salben') zusammen: er hat kletze hend; dreckiger fůsz findt alzeit etwas; du hast plateisen gessen, die hend kleben dir. also kletze klebrig, oder nach dem 'dreckiger fůsz' auch schmutzig, der erste begriff müszte aus dem zweiten entstanden sein, wie ähnlich in schmutz, das alem. fett bedeutet. merkwürdig auch eine nd. spur in brandenb. klatz (s. klacke 2), brem. klitzig klitschig.

KLATZE, f. 1) im bergwesen, ein offenes pochwerk im freien felde ohne dach. ADELUNG, KRÜNITZ; sommerklatze, die nur den sommer über im gange ist. Es mag das die älteste art der einrichtung sein, die den urspr. namen behielt der nun verächtlich wurde; ist sonach das pochen der hauptbegriff, so stimmt es zu klatzen. vgl. klatschmühle.

2) gleich klatschrose, freilich mit gl-, das aber eben auch bei klatschen vorkommt: glatzen pl. JUNIUS (s. die stelle u. klapperrose, vgl. ebenda glitschrose), und glatze gibt noch NEMNICH. es stimmt zu klatsche klatschrose.

KLATZEN, ein seltnes altes wort.

1) zeugnisse: als er den krug zu hart nider setzt, klatzt er sehr dasz er zubrach. LUTHERS tischr. 327[b], der krug stöszt, klappt heftig auf. ein spätes zeugnis gibt wol auch henneb. klatzabend polterabend (von dem zertrümmern der töpfe an der thüre des brauthauses), ein altes aber klatze pochwerk und klatschrose. also klatzen pochen, klappen, klatschen. s. auch knotzen klapsen.

2) klatzen ist offenbar die urspr. form von klatschen, dessen ablautform klitschen ebenso im 16. jh. klitzen heiszt; vermittelnd ist die schreibung klatzschen, klitzschen im 16. 17. jh. (s. auch unter klatschmühle). ebenso ist tz zu tsch verbreitert (wie s zu sch in kirsche u. a.) in dem gleichbed. platschen aus platzen, in bretschel aus bretzel, metschen gleich metzen, metzeln, dotsch gleich dotz, kitsche für kitze katze, Fritsch aus Fritz, quetschen aus mhd. quetzen, bair. wätsche ohrfeige aus wätze (nach mhd. wetzelin). vgl. WEINHOLD al. gr. 160. 236.

3) das tz weiter zu verfolgen ist aber schwierig.

a) die nl. form kletsen klatschen (s. klätschen) nebst kletse schlag KIL. weist auf verstärkung des stammes klat durch s, wie in klapsen gleich klappen, und die nd. formen klatz (3 a. e.), klitzig klitschig von gebäck, die vermutlich zu dem stamme gehören, auch klatschen, sind nur so erklärbar, sobald sie nicht etwa entlehnt sind. und auch fürs hd. ist diese entstehung möglich, da der stamm klat sich auch als hd. zeigt in klattern (klittern, klütern), vermutlich in kletter klecks u. a. (s. klater 1, b). so entspräche sich klatsch, eig. klatz, d. i. klats ganz genau mit klaps und klaks (s. klacks, klecks), alle drei urspr. gleicher bedeutung und gleicher wurzel.

b) dennoch sind bedenken da, wenigstens fürs hd.; das z (tz) in mhd. bekletzen, in kletze (s. klatz 2. 3), in glitzeln klirren (s. u. klampern), besonders in it. chiazza hier oben sieht zu sehr wie hd. verschiebung aus t und zu alt aus, um etwas andres zu sein als in katze neben kater, in ratz neben ratte, in dem md. bitzer für bitter ev. Nicod. 15[d] (PFEIFFERS übungsb. 16, merkw. bitzêre oben 2, 58). fürs nd. aber ist eine entlehnung (vermittelt durch das md.), doch nicht undenkbar, vielleicht selbst fürs nl., da z. b. zwetsen gleich schwätzen entlehnt aussieht.

4) der stamm gibt aber noch mehr zu betrachten.

a) er zeigt deutlich wie wenige die abwandelung des auslauts durch die drei lautarten hindurch. im sinne ganz gleich zeigt er sich nd. als klap klak klat, hd. als klapf klach (s. klächel) und klaz, und alles das durch den ablaut i a u weiter entwickelt (s. klapf 4, c, klattern 3), theilweis auch durch wechsel der lautstufe im an- und auslaut (s. z. b. klattern 5 a. e., klatschen, vgl. klappern I, c, klaffen 4, f), und noch anders.

b) kl- trat nämlich leicht in kn- über, und wie das bei kläuel: knäuel u. a. ganz sicher ist, so stellen sich ziemlich sicher zu klacken, klappen, klatzen, klattern als daraus geworden knacken, knappen, knatzen, knattern mit völlig gleicher bed. oder grundbedeutung; s. davon knappen a. e.

c) zu nennen sind auch wörter mit schl- ganz gleicher bed.: oberpfälz. schlatter klapper, schlattern klappern, rasseln, bair. schlottern stimmen zu nd. kladdern, klattern (s. d.), schweiz. klottern klappern; ebenso bair. schleppern klappern, schlepperlein kinderklapper zu kläppern, kläpperlein, schlappe zu klappe, klaps (sp. 958) u. a., und wieder auch mit n ist schnappen gleich knappen (klappen), schnattern und schnäppern (nd. snacken) gleich klappern schwatzen. Das kann nicht alles zufall sein, und selbst das mhd. nd. sl- (sn-), das dafür erscheint (s. z. b. sp. 973 nach der mitte), steht der stammverwandtschaft nicht durchaus im wege, weil spuren da sind dasz sl- erst aus sclvereinfacht sein kann, s. sp. 951 mitte, 955 das mlat. sclupare; so käme wol selbst slahen schlagen, ahd. auch sclahan, heran an unsern stamm, der in klacken 3, nl. klack schlag dieselbe bed. zeigt; freilich zeigt schon das goth. da nur sl- (es hat aber den anlaut skl- skn- überhaupt nicht, d. h. nicht mehr?), ebenso auswärtige verwandte, s. DIEFENBACH goth. wb. 2, 264, wenn nicht das bret. stlaka klatschen das. die andeutung eines ausfalls gibt, vgl. gael. sgleog zusammenstosz.

d) endlich ist der bedeutung wegen hervorzuheben, wie die bed. schmutz, klecks in klatz (klatsch) sich tief in den stamm verwachsen zeigt, der eig. ein schallen bezeichnet; klatsch und klack sind beide knall, schlag und schmutzfleck (s. auch klapf 3), vgl. nd. kläter schmutz (s. klater) mit nd. klätern klappern, schweiz. klotten klappen mit kloten besudeln; und wieder auch mit schl-schwäb. schlettern (gleich klettern) klecksen neben schlattern klappern, bair. schlottern klecken (schlott kot) und klappern, mnd. sleckeren maculare DIEF. 342[a] gleich kleckern; s. darüber klatsch 3, a. dieselbe doppelheit der bed. zeigt sich auch weiter, z. b. in schmitz schlag und klecks, fleck, schmeiszen schlagend werfen und besudeln, s. auch beschlagen (14) beflecken.

KLATZER, fleck? s. unter klatz vorige spalte.

KLATZET, adj., fränk., 16. jh., für klatzecht:

> (S. Peter) geht klatzet, mit henketem trüssel (maul, s. 2, 1436),
> mit murretem angsicht. H. SACHS 3, 1, 240[c] (1588 178[b] glatzet),

es ist da verdrossene stimmung zu bezeichnen, also schwerfällig, plump; vgl. bair. klotzet unter klotzicht 3 und klotzen plump treten. es könnte wol auch zu klatz 1 gehören, mit dem klotz klump sich zu mischen scheint. vgl. folg.

KLATZIG, gleich klitschig, von näszlichem gebäck, im Westerwalde. SCHMIDT 79. s. klatz 1.

KLAU, wohlig, angenehm, ein wort der mittlern Rheinlande: in dieser unhöflichen märzenzeit thuts einem nicht sehr klau. FR. MÜLLER 1, 290. ebenso vom Westerwalde bei SCHMIDT 67, dat thät mir su klau, aus der Pfalz bei KEHREIN 166; sie geben auch lauwarm, letzterer als nassauisch auch glatt als bed. an und erklären es aus g'lau (?), von lau, worüber ältere zeugnisse entscheiden müssen. vgl. schwäb. glusam stillwarm, halbwarm SCHMID 235.

KLAUBAUF, m. in Baiern, Tirol, Kärnten, ein popanz mit dem man die kinder schreckt, als ob er sie aufklaube und im sacke mitnehme, der knecht des heil. Nicolaus (s. Klaus 2).

KLAUBE, klaue, s. klauber klaue 2, a.

KLAUBEBÜHNE, f. im bergbau, tischartige bühne auf der die erze geklaubt werden (s. klauben II, 2, c).

KLAUBEJUNGE, m. bergjunge der die erze klaubt. KRÜNITZ.

KLÄUBELBEIN, n. 1) knochen zum abkläubeln, oder abgenagter knochen: kläubelbeinlein, abkläubelbeinlein, abkifbeinlein (s. kiefen), nl. kluifbeentje, knaupelknöchelchen. M. KRAMER 1719. 1787. ostfries. klüfken STÜRENBURG 113[a]. vgl. knarbelbein.

2) knöchel im knöchelspiel, s. kläubeln 5.

KLÄUBELN, KLEUBELN, KLAUBELN, verkleinertes klauben.

1) sorgfältig absuchen, aussuchen u. ä., knaupeln, eigentlich mit spitzen fingern:

> und euch (flöhe) darnach die zarte weiblin (weiblen?)
> herauber kläubeln und recht häubeln (häublen?).
> FISCHART flöhhatz 868 Sch. (1610 K 1[a]);

ein han, der in einem hof seiner narung nach scharrte und kleublet. C. ENS Guicciardini erquickstunden verteutscht Cöln o. j. 125, s. klauben so sp. 1020 nach der mitte.

2) so besonders vom essen, wählig herumsuchen, wie es kranke oder verwöhnte machen, schwäb. bair. östr.: er kläubelt, carptim,

minutatim edit. Schönsleder (Schm. 2, 350); *tirol. auch* kläuplen, *wie in den sog. cimbrischen gemeinden. ohne umlaut* klaubeln Frisch 1, 520^a, *so im Erzgebirge,* er klaubelt wider a bissel, *fängt wieder an zu essen. bair. dazu* kläubler *m.,* kläublerisch. *s. auch* knäubeln, klaubern, klebern 4.

3) *nagen, knaupeln mit fingern und zähnen:* kläubeln, ein beinchen abkläubeln, *abnagen.* M. Kramer, *s.* kläubelbein.

4) *dasselbe musz sein* kleibeln *ruminare im dict. trilingue Prag* 1700 1, 95^a, *vom nagen aufs kauen übertragen.*

5) *knöcheln, im* 15. *jh.:* klewbelpain oder dachtel, domit die kinde klewbelen, pickelkot, sorpes. *voc. theut.* 1482 q 7^b. *das* kläubelbein (*s. d.*) *ist hier der* ἀστράγαλος, *talus, knöchel, womit gespielt wird, benannt davon dasz die knöchel mit spitzen fingern aufgenommen werden; schon mhd. daher* klûben *von würfelspielern, gewiss aus ihrer sprache:*

> sus kliubet mans ûf als diu ber.
> Konrad von Haslau 424 *bei* Haupt 8, 563,

nimmt die würfel auf wie die beeren, kliubet *für* klûbet *durch vermischung mit* klieben; *das. s.* 579 *heiszt der spieler* würfelkloubære (*s.* klauben I, *c*). *Dasselbe scheint noch schwz.* klübeln *und* kluben (*d. i.* kleubeln, klauben) *knippen, schnippen* Stalder 2, 110, *doch wol mit klickern spielen, das mhd.* klûben *würfeln als kinderspiel, vgl.* klebern 2, *s. auch* knöcheln.

6) *bair. kleinigkeiten entwenden* Schm. 2, 351, *s.* klauben II, 3.

KLAUBEN, *mit den fingern oder zähnen langsam, mühsam, sorgsam losmachen, herausmachen, aufnehmen, aussuchen, sammeln.*

I. *Die form und verwandtschaft.*

a) *mhd.* klûben, *aus ahd. zeit einmal in dem Merseburger zauberspruche über die fesseln eines gefangenen,* clûbôn:

> sumâ clûbôdun
> umbi cuniowidi,

einige klaubten nach .., in md. form für rein hd. chlûbôtun. *nd.* klûven Richey 127, *nl.* kluiven (*hier mit* klieven *klieben vermengt, s. c*), *in den andern germ. sprachen fehlend.*

b) *mhd. bestand eine nebenform* klouben *kindh. Jesu* 288 *Feif. in zwei hss., vgl.* kloubære *unter* kläubeln 5, *es ist wie* houf *neben* hûfe. *ihr entspricht wahrsch. mnd.* kloven *ruptare* (*wol zupfen*) Dief. 504^b, *und mit umlaut* (*wie* käufen) *nhd.* kleuben (II, 2, *d*), gleuben Luther (*s.* ausklauben), *nd.* klöwen Schamb. *im nhd.* klauben *sind* ou *oder* û *nicht mehr zu unterscheiden.*

c) klûben, klouben *sind nebenformen schwacher bildung von dem starken* chlioban, klieben *spalten, gleich wie* chûôn chouôn *neben* chiwan *kauen* (*sp.* 311), *vgl.* chisôn *neben* chiosan (Graff 4, 509), *das freilich im wurzelvocal unklar ist. schon mhd. findet sich übrigens vermischung mit* klieben, *wie sie bei nl.* kluiven *vorliegt, s. u.* kläubeln 5 *und* kloupte, klûbete *spaltete* Holtzmann *Wolfdietr.* 1247, 2. 2016, 3 *var.; s. mehr davon unter* klieben.

d) *aus den urverwandten sprachen zeigen sich lat.* glûbere *und gr.* γλύφω *den lauten nach unserm* klûben (*und* klieben) *entsprechend; nur in der stufe des auslauts nicht, in dem nach nd.* klûven (*alts.* kliofan, *ags.* cleófan) *fürs hd. nicht* p, *sondern* b *der echte laut ist. doch findet sich auch* 'chluipit *findit*' Graff 4, 547, *und es zeigt sich eine bewegung im auslaute in der ganzen verwandtschaft, schon zwischen* glubo *und* γλύφω, *wie zwischen den weiter zurück verwandten* scribo *und* γράφω. *Auch in der bed. steht* glubere *schälen ganz nahe, es ist eine einzelne anwendung des grundbegriffs, die sich auch bei* klauben *selbst noch zeigt* (II, 2, *e*). *aber auch* γλύφω *ist in der bed. nicht fremd, einschneiden, ausschnitzen ist gleichsam ein künstliches* klauben *mit werkzeug* (*s. e*), *und das nächstverwandte* γλάφω, *schnitzen, höhlen zeigt bei Hesiod scut.* 431, *vom löwen der die erde scharrt, auch noch die klaue als werkzeug.*

e) *grundbegriff der ganzen verwandtschaft scheint das arbeiten mit den klauen, nägeln, fingern, zähnen, die im naturzustande die nächsten werkzeuge sind und gewiss die ersten waren* (*vergl.* kafeln, kampf *sp.* 139). *gerade unser* klauben *läszt das besonders deutlich sehen, mehr als die gr. lat. wörter; da reicht einmal das jüngere wort über die älteren hinweg in die denkbar älteste zeit zurück. bei uns erscheint auch das naturwerkzeug selbst von diesem stamme benannt, s.* klauber *klaue.*

f) *wie aber die wurzel vielfach den anlaut in der form* sk- *zeigt* (*s. sp.* 406), *lat. in* scalpo *gleich* γλάφω, sculpo *gleich* γλύφω (*die deutlich zugleich jene bewegung in den lautstufen zeigen*), *bei uns in nd.* scharven *gleich* karven *u. a.* (*s.* kerben 4, *e*), *so vielleicht auch hier. denn wie* klauben, glubere *noch schälen bedeuten und wie in* käfe, kiefe, kaff *die schale, schote vom abnagen benannt ist womit man den kern gewinnt, so findet hd.* schelfe, *nd.* schulpe *schale hier sein natürliches unterkommen, mit der umstellung des* l *wie in* sculpo; *aber auch ohne diese mhd.* sloufe *schote wenn es nicht zu* sliefen *gehört* (*wegen des* sl- *s.* klatzen 4, *c*) *und nhd.* schlaube *schale,* schlauben *schälen* (*froschm.* F 8^b. Ll 6^a), *wenn das* b *nicht blosz aus nd.* w *in* sluw (*hor. belg.* 7, 34^a, *gewöhnlich doch* slûe) *geworden ist. aber auch das nd.* slûe *selbst kommt vielleicht in frage, da alte stämme nebenformen mit einfacherem auslaut haben, s. sp.* 6, *vgl.* klaue.

g) *auch der übertritt von* kl- *in* kn- (*s.* klatzen 4, *b*) *liegt vermutlich hier vor in* knaupeln (kneipen).

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *Der grundbegriff, mit spitzen fingern knaupeln, knaupelnd arbeiten, ist in der folg. häufigsten bed. noch deutlich zu sehen; auch nägel, zähne sind als klaubende werkzeuge schon dabei noch eingeschlossen, deutlicher unter* 2, *besonders* 2, *d. e.*

a) *carpere, pflücken, pflückend sammeln; so das alte* clûbôn *unter* I, *a, mhd. ist* klûben *schlechthin früchte pflücken* (*vgl.* carpere *mit* καρπός *frucht, s.* Curtius *gr. et.* 1, 229, *sie sind weiter rückwärts selbst verwandt*):

> so sicht man die weintrauben
> selten von dornen clauben. *Hätzl.* 114^b, 136;
>
> der herbst ihm bringt sein obs und trauben,
> dasz ers mit unzahl mag abklauben.
> Fischart *landlust* (*kloster* 10, 1040), *wie* abe chlûben *Maria* 3110;
>
> epfel, birn, pflaumen, kirsen klauben. *froschm.* Gg 5^a (2^a);
>
> sie streckt die finger lüstern hin,
> die schöne frucht zu sich zu ziehn,
> pflückt ab und ritzt den arm im klauben.
> J. N. Götz *auf den Burgunderwein, in den oden Anakreons u. s. w.* 1746 *s.* 74 (*in den ged.* 2, 70 *nach* Ramlers *änderung, s. sp.* 725);
>
> dein herbst giebt trauben seltner art,
> hier kanst du pressen oder klauben. Günther 216,

keltern oder einzeln pflücken, im groszen oder kleinen genieszen (*bildlich von liebesgenusz*); will er etwa hier poperenzen (*pomeranzen*) klauben, dasz er mir das schöne gras so zertrampelt? Eichendorf *taugenichts* (1842) 38. *von kräutern u. ä.:* so klaub pfefferkraut, dewmenten (*krauseminze, s.* daumenthe 2, 853, deiment *Hätzl.* 237^a. 234^a, *d. i.* thymiama Dief. 583^c), mangolt, ampfer, streif die stil dorausz. *küchenmeist.* c viij^a;

> wer von dem frommen stein
> nur moos klaubt ... Klopstock 2, 13 (*der denkstein*).

so noch oberbair. z. b. blüemeln, hopfen klaubn, *tirol.* blätter, obst, *kärnt.* kerschn klaubn *u. s. w.*

b) *lesen, auflesen, besonders von kleinen dingen, mit spitzen fingern einzeln aufnehmen:* klauben, aufklawben, *auflesen, zusamenlesen, zusamensamnen. voc. th.* 1482 q 7^a; noch samne auf die weinber in deinem weingarten, noch die körner die da abfallen, sunder lasz sie klauben die armen (*vulg.* carpenda dimittes). 3 *Mos.* 19, 10 *in der Nürnberger bibel von* 1483 *bl.* 61^a (Luther auflesen); brosamen klauben *nach* Fischarts frachmentaklaubend hündlein *Garg.* 162^b (301). *von vögeln, pickend auflesen, futter suchen* (*vgl.* kläubeln 1):

> 's worn amol drai tauve
> ouf am wiesle klauve.
> Meinert *volksl. des Kuhländchens* 282 (*vgl.* 404);
>
> (*täublein*) das da kielt und lernt im nest
> an der alten schnabel klauben.
> Dan. v. Czepko *Coridon* (*handschr.*).

sprichw. wann der baum felt, so klaubt iederman holz, *arbore dejecta quivis colligit ligna.* Frank *spr.* 2, 37^b (*doch vgl.* 38^a bricht iederman holz davon), Simrock 860. *Es scheint noch allgemein oberd., z. b. bair.* aichel, holz klauben *vom boden* (*s.* klaubholz), eher klauben *ähren lesen,* halmklauber *ährenleser,* das eierklauben *ein volksthümliches wettspiel* Schm. 2, 349, *tirol.* gras, laub klauben, *auch kärnt., östr., südböhm.* (Frommann 6, 510), *schwäb., vorarlb.* (klûben). *aus Ostfriesland gibt* Stürenburg 114^b kluven *ähren lesen, vgl.* klaubzehend.

c) *mit präpositionen zur näheren bestimmung:*

> als nun darnach der kunig kam,
> fant die stück (*des zerhackten knaben*), da klaubt ers zusam.
> *meisterlieder Berl. hs. f.* 23 *no.* 233;
>
> ich wolt sie (*die teufel*) zu stucken schroten,
> dasz man sie in ein blachen (*tuch*) müst klauben.
> *osterspiel bei* Pichler *drama des mitt. in Tirol s.* 47,

in der groszsprecherischen rede eines der grabwächter, der zug ist eine beliebte kraftwendung jener zeit (*aus der ausartung der heldendichtung*), *s. ebendaher unter* kegel *sp.* 385, *aus den fastnachtsp. unter* aufklauben. *ferner* abklauben, einklauben (*aus* klauben in *vorhin*), aufklauben (*auch wie* auflesen *von dingen die sich ungesucht anhängen, z. b.* läuse, eine krankheit Schmeller), ausklauben, herausklauben *u. a.*

2) *Der grundbegriff tritt noch klarer hervor in folg.*

a) knaupelnd abbrechen, von, an *etwas* klauben:

zuletzt trug man für ein weintrauben (*als nachtisch*),
davon solt auch der junker klauben.
ROLLENHAGEN *froschm.* G 1^{a};

deme zufolgen wir an dem trauben zu klauben anfiengen. *Lazarillo de Tormes* 25, *wie zum nachtisch* etwas zu knaupeln *vorgesetzt wird. das fressen der ziegen heiszt* klauben (*sächs.*):

die ziegen klauben an den blättern. GÜNTHER 193.

b) knaupelnd ablesen: scabere, grint klawben, clubin DIEF. 515^{a}. die vögel klauben sich (*putzen sich mit dem schnabel*). LUDWIG *teutsch-engl. wb.* einem die federn klauben, *von schmarotzern, schmeichlern, im* 15. 16. *jh. oft erwähnt, auch kurz für schmeicheln selbst, schon im voc.* 1482 m 7^{a} federklawben (*s.* federklauben, *besonders* federlesen 2):

der ein klubt fädern, der stricht kriden,
der liebkost, der runt in die oren.
BRANT *narr.* 100, 8;
mit irem schmeicheln, feder klauben.
H. SACHS 3, 1, 198^{d};

vgl. noch im 18. *jh. schwäb.:* sie suchte sein ganzes kleid durch, klaubte alle fäserchen ab. MILLER *Siegwart* 2, 272. *bei* MURNER *anders gewendet, vom schmeichelnden berupfen, ausbeuten eines liebesnarren durch die buhlerin:*

gold und silber musz er schwitzen,
röck und mantel, belz und schuben,
dem gouch kan sy die fedren kluben.
geuchm. h iiij (*kloster* 8, 944).

eine ironische anwendung davon mag sein bair. einen abklauben *abprügeln* (*aber* eine abklauben *obscön, subigere.* SCHM. 2, 350, *vgl. mlat.* deflorare).

c) knaupelnd, grübelnd a u s l e s e n. *so im bergbaue* das erz klauben, *aus dem gewonnenen gestein das gute heraussuchen* (*s.* klaubebühne): erfarne bergleut, so sie das erz hauen, bald (*d. i. gleich*) in schächten und stollen klauben sie das erz und was köstlich ist thun sie in die trög, was aber gering in die fäszlein. BECHIUS *Agricola bergwerk übers.* (1557) 214. *Ebenso im hauswesen* das unreine aus den erbsen, aus den samenkörnern (heraus) klauben ADELUNG. *dann mit geändertem object, wie bei* auslesen, aussuchen *und sonst,* die erbsen klauben *klaubend reinigen,* den salat, die wolle klauben, *lesen* ADELUNG; ärbeisz, traid, waiz klauben SCHMELLER, das ausklaubet *das ausgelesene und auserlesene,* erklauben *das.*

d) knaupelnd herausarbeiten, losmachen, gewinnen:

ich werf ihm eins wol in den bart,
das er habe zu klauben draus.
BRESNICER *christl. ritterschaft* 1553 C 7^{a};
aus perlenmuscheln kann man keinen agtstein klauben.
GÜNTHER 1072;

die rosinen aus dem kuchen klauben, *das wird in Sachsen hie und da den kindern verboten;* die groszen steine daraus (*aus dem lehm*) klauben. *Jucundiss.* 4; da die Greifswaldischen grosze feldsteine aus den hügeln k l e u b e n und abschlichten lieszen. MICRÄLIUS *Pommern* 2, 200 (*s.* I, *b*). *s. auch* 3, *a aus* UHLANDS *volksl. göttingisch* in der næse (*nase*) klöwen SCHAMB. 104^{a}. *bair. heiszt die hebamme scherzweise* die klauberin.

e) knaupelnd schälen: klauben, *glubere, decorticare* SCHOTTEL 1345, STIELER 972, RÄDLEIN 541^{a}, *vgl.* I, *d. dazu wol folg.:* der pöbel der nüsse kauft und erbsen klaubt. RAMLER *dichtkunst des Horaz* (*v.* 249) *s.* 84, *doch wol 'knaupelnd iszt', aus der schale macht;* er klaubte manche harte nusz. SIMROCK 1, 244.

f) knaupelnd n a g e n, *essen, mit fingern und zähnen:* an einem bein klauben, *weil man satt ist, oder aus naschhaftigkeit.* FRISCH 1, 520^{a}, *auch trans..* ein bein klauben und abnagen RÄDLEIN 541^{b}; während ich an dem bein eines haselhuhns klaubte. THÜMMEL 6, 189;

es nām vil zeit und lange weil,
wann du die krebs nach ordnung wolst
anatomieren wie du solst
und sitzen da lang dran zu klauben. SCHEIT *grob.* R 1^{b}.

Daher von wähligem essen, gewöhnlich verkleinert kläubeln (*s. d.*):

ob dem (*über*) tisch du nie essen mochst,
du klaubst als seist du immer krank. H. SACHS 1, 513^{d};

er iszt nicht, er klaubt nur, *dente superbo escas tangit.* STEINBACH 1, 864; er klaubt daran herum.

3) Klauben, *r a u b e n, stehlen, ergreifen.*

a) so von raubrittern, buschkleppern:

die im lande prennen und rauben
und auf der straszen unrecht (*adv.*) clauben.
ROSENPLÜT *in den fastn. sp.* 1129.

es war wol ihr eigner ausdruck, ironisch beschönigend, eig. auflesen, aufheben was sie auf der strasze finden (sie nannten es auch ritterlich abenteuren, reiten). *in einem andern höhnischen bilde, aber eben aus ihrer sprache in folg.; ein ritterlicher sänger fordert seine genossen auf, den übermütigen kaufleuten ihre pelzkappen zu nehmen, die nur den edeln zukämen:*

man sol sie auszher klauben
aus iren füchsin schauben
mit prennen und mit rauben. UHLAND *volksl.* 366;
man sol sie auszer klauben
ausz iren mardren schauben. 369.

Noch im 17. *jh. war der ausdruck bekannt:*

Mars darf (*bedarf*) keinen advocaten ...
keinem hat er nichts gestohlen,
dann er nam es unverholen ...
was er von der strasze klaubet,
ist gefunden, nicht geraubet. LOGAU 1, 5, 15,

die soldaten des 30 *jähr. krieges brauchten vielfach noch die ritterlichen wörter der vorigen zeit von sich;* glauben ist etwa (*einst*) das beste gewesen, itzt ists das klauben. *Simpl.* 1684 3, 783; redt der herr von stehlen, da spricht der schmeichler (*es überbietend*) vom klauben. ABR. A S. CLARA *lauberhütt.* FISCHART *mag es im sinne haben, vom ablasz redend:*

dann da vil steht zu klauben, da ist glauben.
Garg. 280^{b} (528 *Sch.*).

b) ähnlich vom raubvogel:

da hatt ein weih ein groszen neid (*hasz*),
ein groszen zorn auf alle tauben
und fuhr im land umbher zu klauben. ALBERUS *Es.* 52.

c) ähnlich klaubt *der tod im lande, als person gedacht:*

wer davon iszt ... in rechtem glauben,
den wird der Tod nicht klauben. B. RINGWALD *ev.* X 2^{a}.

RIST *Parnass* 110 *nennt ihn den* fleischaufklauber; *vgl.* klaubauf *und* aufklauben, *wie* aufgreifen, aufheben: könig Nodmer wolt fliehen, ward erkant und aufgeklaubt. AVENTINUS *chron.*

d) auch für s t e h l e n, *scherzhaft, stibitzen, gleichsam zufällig gefundenes aufheben:*

leer in wie er söll heimlich kluben
sir můter geld, gürtel und ring.
GENGENBACH *gouchmat* 357 (sir *aus* sinr, *s. sp.* 491 *unter d*);
sie essen hüner und dauben,
gen in der taschen (*geldtasche des manns?*) klauben,
die pfening müeszn daraus. *lied von der narrenkappe,* ZARNCKES *Brant* CXXXIII^{a},

von genuszsüchtigen jungen frauen. so noch bair. SCHM. 2, 350. *bei* STIELER 972 *clam surripere, auferre, auch* hinwegklauben, er hat das beste davon hinweggeklaubet *furtim detraxit.*

4) *Übertragen, in mancherlei verwendung.*

a) m ü h s a m a r b e i t e n, *wie bei kleiner fingerarbeit, kein andres wort drückt das so gut aus:*

aber wann gott selbst uns verkündt
was er sei und wie man im dient,
so dörft (*bedürfte*) es nicht vil klauben, schrauben,
man müszt im von im selbst je (*doch*) glauben.
FISCHART *ehzuchtb.* 24 (*Sch.* 429), *zugleich zu b, von schriftauslegung;*
kan ich nur in büchern klauben
und da gute künste rauben,
ach so leb ich, wie ich will,
fein gemachsamb und fein still. MORHOF *ged.* 444.

so schon VINTLER *im* 15. *jh. in dem berichte von seiner sammelarbeit:*

noch seind der meister vil und mer,
die ich nit alle nennen kan ...
doch han ich sie all durch klaupt
und jeglichen ein weng beraubt.
HAUPT 9, 112, *mit anklang an* 3, *a, vgl.* 4, *b.*

an *oder* über etwas zu klauben haben CAMPE, *mühsam zu arbeiten, ostfries.* dår hett he wat an to kluven, *das wird ihm zu schaffen machen* STÜRENBURG 114^{a}.

b) m i t a u s, *mühsam gewinnen aus etwas, nach* 2, *d, eig. heraus knaupeln; so sagt* VINTLER *von seinem buche, er habe*

die red klaubt ausz mangen bůchen,
und die (*verstärktes relat.*) ich alle můst durchsůchen.
HAUPT 9, 110, *zugleich nach c.*

mit mancherlei nebenbeziehungen, die die sache mit sich bringt, von künstlichem herauslocken einer mittheilung, gewaltsamer auslegung u. a. dgl. mühsamem 'herausbringen': mag ich auch heut die wahrheit aus dir klauben. BOLZ *Terenz* 67^{a}; der legat (*Cajetan*) sol itzt lassen d. Martini deudsche predigt vom ablas in das latein transferiren. was er daraus wil klauben (*verdächtiges künstlich herausfinden*), wird man vieleicht auch erfaren.

Luther 1, 113^a; sie bekommen hier das schreiben des herrn Diderot ... ein kurzsichtiger dogmaticus .. wird eine menge irrthümer aus demselben zu klauben wissen. Lessing 3, 328. was gutes aus dem bösen aus klauben Steinbach 1, 865 *u. ä.:*

> wer nu die (comedi) will machen zu nutz,
> der kan ihm (*sich*) was draus klauben guts.
> J. Ayrer 102^b (517, 11), *zugleich auslesen nach c;*

> der schaw in disz gedicht geschwind,
> ob er was (*einen kunstgriff*) könte klauben drausz,
> darmit er ehrlich kom zuhaus. Grob *ausreden der schützen,* Haupt 3, 264.

Daher herausklauben *elicere, extorquere, exprimere* Stieler, *scrutando investigare* Frisch: das sie die incommoda herausklauben. Luther *tischr.* 308^a. 330^a; er hat gleichwol das herausgeklaubet, *herausgebracht.* Stieler; *bair.* aus einer rede nichts rechtes rausklauben können, *keinen verstand darin finden.* Schm. 2, 350. *gewinn ziehen:* er wird noch einen guten nutzen herausklauben (*auch* abklauben). Stieler. *dann mit auffrischung des urspr. bildes* (*vgl.* 2, *e*): den .. kern mag er lieber entbehren, als ihn aus so vieler nach und nach darum gehüllten unnatur gutmüthig herausklauben. Göthe 60, 266, *vgl.* kern *und* schale *bildlich, die genau damit zusammentreffen.*

c) *mit* aus *auch auslesen, auswählen, herausgreifen u. ä., nach* 2, *c, doch mit dem vorigen leicht verflieszend:* aus diesen fruchten und werken des glaubens klauben die widersacher nur éin stück, nemlich die liebe. J. Jonas *bei Luther* 6, 398^a, *greifen willkürlich heraus;*

> lasz stelen, mörden, rauben,
> die ketzer auszer klauben. Soltau 2, 296,

ausmerzen, etwa wie ungezie fer (*vgl.* 2, *b*), *in einem liede von* 1601, *das von östr. verhältnissen handelt. gewöhnlich* ausklauben (*s. d.*), *in gutem sinne, z. b.:*

> nun wais ich khein aus zů klauben
> der zů solcher rais ietz basz döcht.
> *Teuerd.* 114, 24, *herausfinden.*

daher ausgeklaubt *gleich* auserlesen, ausgesucht, '*exquisit*': ausgeklaubte krieger. Aventin 252^a; a. rott, *auserlesene schar. ders.;* ausklaubte büberei. Paracelsus 1, 545^a; ausgeklaubte waare, *sowol das ausgewählte beste* (*wieder auch* kern *genannt*), *als der dadurch bleibende rest.* Frisch 1, 520^a, *vgl.* klauberich.

d) zusammen klauben, *zusammensuchen, mühsam zusammenbringen.*

α) *von menschen und dingen, oft verächtlich:*

> wer seind wir Römer anfangs gewesn? ...
> ein volk allenthalb zusammen klaubt.
> J. Ayrer 36^c (197, 15);

ich hab ein auserwehlte pursch von zeugen .. zusammen klaubt. Ayrer *proc.* 2, 6; zusammen geklaubtes gesind, *gesindel.* Frisch; konte ein und andere risse aus diesen und jenen kupferstichen zusammenklauben. *Felsenb.* 2, 121;

> es klaubt sein unverstand zur nahrung neidscher flammen
> hier einen weiberspruch, dort einen reim zusammen.
> Günther 492. 748;

man lasse jenen (*den alterthumskrämer*) noch siebzig und sieben solcher kunstgerippe aus seinem schutte zusammenklauben ... Lessing 8, 244.

β) *man brauchte es hübsch für* compilieren *wie es jetzt heiszt* (*vgl. schon* Vintler *unter b. c*): Veit Arnbeck, der bei herzog Georgen zeiten fünf bücher von dem herkommen der Baiern zusammengeklaubt hat. Aventin *chr.;* ein schön büchlein .. darin .. wunderschöne und tröstliche sprüche zusammen geklaubet waren. Mathesius *Sar.* 24^a. *ähnlich folg.:*

> wie zu Nicea ist geschehn,
> da man den rechtn christenglaubn
> widrumb thet rein zusammen klaubn.
> *postreuter* 1591 D iiij^b.

γ) sich zusammen klauben, *in mehrfachem sinne:* so bald der (*geschlagene*) könig Ovo erfuhr, dasz der kaiser wider ausz Hungarn .. gezogen war, klaubet er sich wider zusammen. Aventin 395^a, *sammelte sich* (*sein heer*), *zuerst vielleicht von einem überwundenen der seine 'zerschlagenen' glieder gleichsam wieder zusammen sucht* (*im anschlusz an die kraftwendung u.* 1, *c*). *noch bair.* sich zusammen klauben *sich von einem unfall, einer krankheit erholen* (*wie lat.* se recolligere, *franz.* se recueillir), *auch sich 'zusammennehmen' zu einer schweren aufgabe* Schm. 2, 350. *östr.* der kranke klaubt sich wieder zusammen, *auch* ich bin heut nicht recht zusammengeklaubt, *etwas unpäszlich* Höfer 2, 138. *schles. aber* sich klauben *sich fort machen* Holtei *schles. ged., wie* sich packen (*zusammenpacken*)?

e) *dem entgegen* voneinander klauben *u. ä., verwirrtes, dichtes u. a. knaupelnd abwickeln, auseinander und ins reine bringen:* von einander klauben, *segregare. diction. von dreien spr. Prag* 1700 1, 95^a; das handwerk solle .., die begebenheit ihrem vorgesetzten verwalter anzeigen, der wird schon die sach voneinander klauben, oder .. durch einen rechtsgelehrten von einander klauben lassen. Abele *unordn.* 2, 87; ich habe nichts zu thun als die verworrenheiten unserer Diegos auseinanderzuklauben. Göthe *an frau v. Stein* 1, 350; es liegt noch alles wie kraut und ruben im kopf untereinander, ich musz's erst ein wenig auseinander klaubn. *briefe eines Eipeldauers* 7, 16. Göthe *klagt in den zahmen xenien über die philosophen oder ästhetiker wie es scheint* (*s. dazu das folg.*):

> was wir dichter ins enge bringen,
> wird von ihnen ins weite geklaubt (*s. weiter sp.* 1000). 47, 254.

f) *am meisten abstract von gewissem denken, das kleinlich und peinlich an den dingen gleichsam knaupelt; die gedankenarbeit ist da als fingerarbeit vorgestellt, wie in* grübeln, *und das ist alt und volksmäszig, schon bei* Waldis 3, 22, 8 eine sache beklauben, *gründlich überlegen:* lange über etwas klauben Adelung; eine an bloszen begriffen klaubende vernunftelei. Kant 8, 489; formelklauben *von dogmatisierender theologie* Voss (1825) 4, 68. *s. unter a* herausklauben *von denkarbeit, unter e* Göthe 47, 254 *und Eipeld. auch nd.* klûven *grübeln,* ûtklûven *aussinnen* Richey 127. *mit rückkehr zum ursprünglichen bilde* haarklauber *grillenfänger, vgl.* klauber 2.

KLAUBER, *m. mhd.* kloubære *sp.* 1019, *nd.* klûver, *nl.* kluiver.

1) *eig., arrosor, deglubens* Stieler 972. klauber *als arbeiter in gewerben, z. b. beim bürstenbinder, der die borsten zuletzt sortiert und in bündel sammelt* (Krünitz 7, 405), *vgl.* klauberin. erzklauber, haarklauber. feigenklauber (15. *jh.*), *aufleser. im froschm. ein* könig Schinkenklauber D 3^a, *zu* klauben 2, *f.*

2) *geizhals, schweiz, vorarlb.* (klûbar), *wie nl.* kluiver; *vorarlb. heiszt* klûbo *alles unbedeutende aufklauben, doch vgl.* klieben 3, kümmelklauber.

3) *bildlich* (*s.* klauben II, 4), wortklauber, geschichtklauber Lichtenberg 1800 1, 234, widerspruchklauber Lessing 10, 79, silbenklauber Platen.

4) klauber *heiszt auch der blauspecht* Nemnich 4, 1310, *die spechte* klauben *ihr futter aus der baumrinde; aber auch* klaber *das.* (*vgl.* kleber).

KLAUBER, *f.* klaue, *kralle, fessel, ein seltnes, gewiss altes wort, mit reichen nebenformen.*

1) klauber, *mhd.* klouber *wb.* 1, 846^a. *a*) *klaue:*

> daȥ dich der tiufel hie vür wâr
> hât in sîner klouber (: zouber). Konrad *Silv.* 4967;
> ich kume nit in die (dîn?) klôber (: zôber).
> *gr. Wolfdietr.* 533, 2.

pl. klaubern *im* 15. *jh. für hände, in feindlichem sinne, wie* klauen *und* klaber *sp.* 888:

> wan ir feint wurden (*würden, kämen*) in ir klaubern (: saubern),
> so sollt sie gut wider ubel thun. Rosenblüt, *fastn. sp.* 1146.

mit gesteigertem wurzelauslaut noch bair., klauper *f., pl.* klaupern, *dem.* klauperle *katzenkralle* Schm. 2, 360; *ebenso* klaper *neben* klaber *kralle, s.* klaupe *unter* 2, *a. b.*

b) *wahrscheinlich auch übertragen fessel, wie* klammer *klaue auch fessel ist* (*vgl.* klamme 3); *bildlich für fesselung, gewaltsames festhalten mhd.* klouber *schwanr.* 803, *auch stellen unter a lassen sich so fassen. in eigentlicher bed. mnd.* cluve *manica, vinculum* Dief. 347^a (*zur form s.* 2, *b*).

2) *nebenformen und herkunft.*

a) klaube, *mhd. wahrscheinlich* kloube *f.:*

> wann sies fest han in den klauben. Waldis *päbstl. reich* 1, 5.

das kann zwar für klauwe (klaue) *stehn, aber gesichert ist* klaube *durch ein Bregenzerwälder* klaupa *pl., derb für hände; kralle:* der teufel hat den schon halb in (in'n) klaupa. Felder (au *gleich mhd.* ou). *vielleicht auch nd.* clôve: *pedica,* en teen (*zehe*) *vel* en clove. Dief. 420^a, *denn das lat. wort wird das. auch als* klae, klawe *klaue erklärt; freilich kann auch kloben, vogelkloben gemeint sein, doch vgl. götting.* klôwe *und* klâwe *kralle* Schamb. 104^a (w *aus* v). *Ganz nahe liegt auch altn. isl.* klauf *f. kralle* (*auch fusz, eig. zehen*), *norw.* klauv, *dän.* klov, *schw.* klöf.

b) *und dazu wieder eine nebenform: schweiz.* klupe *klaue, derb für finger* Stalder 2, 111, Tobler 110^b; *das deutet auf mhd.* klûbe *neben* kloube, *und ebenso besteht neben nd.* klôve *ostfries.* kluven *pl. klauen* (he hett hüm in de kluven) Stürenb. 114^b, *holsteinisch* einen in de kluve kriegen Schütze 2, 293, *nl.* kluyve *neben* klauwe *unguis* Kil., *vgl. mnd.* clûve *unter* 1, *b.*

Selbst zu mhd. klouber möchte eine nebenform klûber bestanden haben, denn wie schweiz. klupe gibt es auch klupere f. klaue (klupern festhalten, s. klate 3, b) STALDER 2, 112, und ROSENBLÜTS reim unter 1 weist auch auf û (sûber), nicht ou.

c) die doppelform mit und ohne ableitendes r ist ganz wie bei klater und klate klaue, klammer und klamme klaue, klambe und mhd. wol klamber klaue. die doppelform des vocals aber stimmt zum ursprunge: klouber stellt sich zum praet. von klieben, mhd. kloup, die nebenform klûbe (klûber) zu klûben klauben; doch hatte auch letzteres eine nebenform klouben. die klaue ist also da benannt als das kliebende, klaubende naturwerkzeug (nicht als die gespaltene, das wäre zu naturwissenschaftlich), wie in klaue selbst auch, in klammer als das klemmende, packende.

d) aber noch mehr manigfaltigkeit stellt sich dar im vocal. kloper (s. d.) und klopper klaue kommt leicht bei klieben unter. mit i altengl. cliver klaue, schon ags. nach 'ungularum clifra' HAUPT 9, 526[b], MONES anz. 8, 243[a], vgl. 242[c] (clyfrian scabere ETTM. 394); das stimmt aber zu der hd. nebenform kliben für klieben (s. d. 4). woher aber das a in k l a b e r, klaper klaue? die form, nur ohne das r, scheint auch nd. vorzuliegen in mekelnb. klaben pl. klauen, westf. klave (br. wb. 2, 811), osnabr. klawwe STRODTMANN 105, nordfries. klaw (neben klau) JOHANSEN 104[a], götting. klâwe (2, a).

e) endlich hat wol auch anspruch als nebenform mit anderm stammauslaut hd. klater und klate klaue, das sonst ganz einsam steht; der merkwürdige auslaut könnte wol an bair. kleuzen spalten eine stütze finden.

KLAUBEREI, f. subst. verb. zu klauben. 1) ins kleine gehende oder kleinliche arbeit, eig. knaupelige händearbeit: eine homerische übersetzung erfordert auch unendliche klauberei des fleiszes. BÜRGER 182[b]; das ceremoniel an höfen . . was ist es anders als formalienjagd und klauberei? KANT 1, 372; die feinen klaubereien der grammatik. ARNDT erinn. 56

2) zu klauben auflesen, auslesen: mit meiner menschenklauberei bin ich hier fertig. GÖTHE an frau v. Stein 1, 214 (v. j. 1779), von recrutenaushebung.

KLAUBERICH, n. im bergbau, das beim erzklauben ausgesuchte bessere gestein. FRISCH 1, 520[a], Chemnitzer bergwerksl. (nach ADELUNG aber das ausgeschiedene schlechte, vgl. sp. 1023 mitte). die bildung ist collect. (kräuterich) wie von klaubern, s. d.

KLAUBERIG, adj. knaupelig, zu klaubern, knaupeln: fische . . bleiben eigentlich immer eine klaubrige speise. HOLTEI Lammfell 1, 168; oberlaus. eine klaubrige arbeit. ANTON 9, 8.

KLAUBERIN, fem. zu klauber m. ADELUNG. beim bair. fidern, behandeln der bettfedern, sind auch klauberinnen beschäftigt. SCHMELLER 1, 513.

KLAUBERISCH, adj. zu klauber: ein rauberischer und klauberischer gesell. CONLIN (BIRL. Augsb. wb. 280[a]), zu klauben 3 rauben; ausgläuberisch diebisch, wie ausklauber, klauber dieb SCHRÖER 70[a]. wol auch geizig (s. klauber 2).

KLAUBERN, intensivum zu klauben, aus klauberisch und klauberig wahrscheinlich, zeigt sich (mit nd. vocal) in ostpreusz. klûbern, kleine knaupelige arbeit machen, bosseln, s. HENNIG preusz. wb. 125. vgl. kläubeln und kläubern (?) unter klebern 4.

KLAUBHOLZ, n. lescholz, schwäb., bair., östr. (kärnt. scherzhaft von fernern verwandten, s. LEXER 159).

KLAUBIRNE, f. ein bair. wort: klaubern, klaupern, gedörrte birne. SCHMELLER 2, 351. tirol. klôbirn SCHÖPF 322. SCHMELLER erklärt es aus klausbirne, s. d.; der gewöhnliche name ist dort klözen, vom spalten benannt.

KLAUBISCH, KLUBISCH, infidus, insidiosus, occultus, fallax gibt STIELER 972, es ist das nd. glupisch, glupsch tückisch.

KLAUBZEHEND, m. in der kärntn. zehendordnung von 1577, sack- garben- oder klaubzehend. HALTAUS 1096, von klauben 1, b, ähren lesen.

KLAUCHEN, pl.? bei TROCHUS prompt. Lpz. 1517 im cap. de conviviis 'truncali dy clauchen' Q 1[b], unter wurst, kaldaunen, sülze, lungenmus u. dgl. aufgeführt; gleich folg.? bei SCHAMBACH 104[a] nd. sûere klöæweken (kläuchen) als beliebtes gericht. Aus dem Osterlande gibt mir BECH klauche f., blutblase, blutklauche (auch lauche). diesz klingt nahe an an bair. glochfeur erysipelas SCHÖNSL. X 2[d], SCHM. 2, 461, rotlauf, ahd. lohafiur impetigo; vergl. bair. klotfeuer rotlauf SCHM. 2, 365 mit mrh. klauter, kloter f. hitzblase u. ä. Ein adj. glauch heiszt glänzend, sächs. auch halb feucht, nicht ganz trocken, auch von beulen, quetschungen u. ä. im zustande der reife.

KLÄUCHEN, n. verkleinertes klaue (vergl. kläulein), mnd. klaweke ungella DIEF. 627[a], götting. klöæweke fem. SCHAMBACH

104[a], nrh. klœche n., z. b. von kinderfingern SCHMITZ Eifel 1, 72; hä well alles mem hônerklöche krige. WEYDEN köln. sprichw. 6.

KLAUDER, n.? weidicht, bei ALBERUS: klauder salicetum. Ss 4[b]; s. weiter klauer 2. Ein bair. klaudern f. gerümpel SCHM. 2, 353 mag zu klütern klappern, poltern gehören; ein schweiz. klûdern frösteln, kränkeln STALDER 2, 110 klingt an kaudern kränkeln an (s. sp. 307 mitte und dazu kodderig), vgl. sp. 951 mitte.

KLAUE, f. unguis, ungula.

I. Formen, geschlecht, ursprung.

1) die formen sind stark schwankend, wie immer bei wörtern mit dem ursprünglich mehr vocalischen w als stammauslaut.

a) die älteste form ist wahrscheinlich hd. chlawa (gr. 1^3, 92. HAUPT 11, 165), alts. clawa; ags. entspricht clavu f. (pl. clave), daher engl. claw. aber schon ahd. wahrsch. auch chlâwa, stark und schwach (wie vermutlich alts. später clâwa). mhd. ist diesz â gesichert durch reime wie klâwen pl.: grâwen, brâwen, auch im sg. chlâwe DIEMER exodus 150, 31, clâwe JEROSCHIN 13589. übrigens hat das. eine hs. des 14. jh. schon clauwe, was vielleicht auf fortdauer des kurzen vocals in mhd. zeit deutet, denn auw konnte leichter aus aw als âw werden, es wird sich wol auch klowen pl. finden (vgl. clõlin u. c, alem. clouwen 16. jh. sp. 1029). diesz klauwe ist denn der unmittelbare vorgänger des nhd. klaue, das dem ältesten chlawa näher steht als die mhd. formen.

b) mhd. ist am gewöhnlichsten eine merkwürdig verkürzte form, klâ, unverändert auch im gen. und dat., im pl. klâ und klân (wie brâ, brân braue, s. augbraue) und das hat sich bis ins 16. jh. fortgesetzt: kla ungula ALTENSTAIG 26[a], cla DIEF. 627[a] (auch nd.); auch mit hergestellter endung klâen pl.:

und kom sie (die maus) in mein weinvasz,
ir claen wurden ir nimmer nasz. ROSENBLÜT fastn. 1138;

hett mich ein falk in seinen klaen,
ich wolt in thet ein geier fahen. SOLTAU 1, 239;

der löw und bär mit scharpfen klaen,
darmit die jeger (acc.) sie empfahen.
H. SACHS 1, 502[d] (1590 376[d]);

dasz weder maul noch sein vier k l a h e n (das h stumm)
ein kleines fischlein solten fahen. ALBERUS Es. 74[b].

noch jetzt östr. klâ HÖFER 2, 144. auch das ags. kannte übrigens diese form, clâ, dat. pl. clâm.

c) eine dritte form zeigt sich ahd. in chlôa, das ô wird aus aw (auu) zusammengedrängt sein (s. gr. 1^3, 98, HAUPT 11, 165, vgl. froh), falls es nicht eine nebenform andrer entstehung darstellt (s. d a. e.); es heiszt auch altn. isl. klô, norw. klo, dän. kloe, schwed. klo (dial. auch klau). Die form erscheint als klô noch spät mhd. MSH. 3, 224[a], klœlîn (hs. clõlin) kläulein Renner 23853, und noch später; doch können diese ô auch blosz aus dem â unter b herrühren (sp. 409): clo fastn. sp. 1310, klo unguis, pl. adlers kloen ALBERUS, klawe oder kloe voc. 1482 q 6[a], kloen pl. FISCHART trien. 14[a]. Garg. 136[b]. 163[b] (klawen 72[a]):

wan wir (teufel) uns schon erzeigten greulich
mit kloen, hörnern gar abscheulich. jesuiterhütlein A 3[a].

Auch mit erhaltnem w klowen pl. KEISERSBERG brös. 1, 57[a], und mit dem merkwürdigen g für diesz w (s. unter kläuel 1, e, WEINHOLD alem. gr. 184) k l o g ungula MONES anz. 7, 169, 15. jh. (vgl. bougmeister baumeister das. 167), noch bei FISCHART:

was stark ist, mûsz auch haben hörner,
was klogen hab, das wehr sich gerner. jesuiterh. A 3[b];

ja durch demut, on hörner, klogen
hat er (Christus) den harnisch uns (teufeln) abzogen. das.

Noch jetzt lebt übrigens klô in mundarten, wie bair. östr., wetterauisch, bair. auch klôw, klôwen, östr. auch klou, tirol. kärnt. auch kloa.

d) ganz eigen im vocal klee ungula DIEF. 627[a], aus einem wol mrh. voc. d. 15. jh; ebenso wahrscheinlich nd. kleien kratzen für hd. klauen (s. d.). nur äuszerlich ähnlich ist altengl. nordengl. clee, altengl. cleye HALL. 254[a], vgl. schott. clew; das geht zurück auf eine ags. nebenform cleó und cleá GREIN 1, 163. zu dem eá aber könnte zugleich das ô in ahd. chlôa stimmen, sodasz nicht aw, sondern reines au dahinter wäre. vgl. auch altfries. klewe klaue; nordfries. kle, klä RICHTHOFEN 874[b].

e) und noch eine form mit umlaut, klöa in den sog. cimbrischen gemeinden SCHMELLER 136[b], schlecht gesprochen klê in der gleichfalls bair. Heanzenmundart FROMM. 6, 333, östr. kleo (einsilbig) HÖFER 2, 144, kärnt. kleo, klea n. LEXER 159. das weist auf eine ahd. nebenform mit ableitendem i (j), die vielleicht auch alts. sich verrät in hildesh. klöue FROMMANN 2, 121. das 'klöwen' bei LENZ unter II, 1, a ist unsicher, in der hs. klõwen?

f) die nhd. form ist anfangs gewöhnlich klawe, so bei Luther (s. II, 2), das w ward aber wahrsch. schon vocalisch gesprochen, wie in ewer euer u. s. w.; auch klaw, klau, und noch klauwe (s. a a. e.) Dief. 627a, letzteres auch klaube geschrieben (s. aber klauber 2, a); das gekürzte oberd. klau (Dasyp., Schönsleder, klauw Maaler), das auch Stieler, Steinbach noch haben neben klaue, gilt noch in pflanzennamen wie bärenklau, wolfsklau. die schwache beugung auch im sing. ist noch im 16. jh. sehr häufig, s. z. Luther, Fischart unter I, 2.

g) auch nd. klaue brem., ostfries., klau nordfries. Johansen 104a (merkwürdig pomm. klauje Dähnert); älter klawe Chytr. c. 76, Diefenb. 420a (cla 627a), gewiss auch mit å. nl. klauw (klaauw), älter klauwe, klouwe Kil. nnd. klâwe, klôwe, kluve u. ä. sind davon zu scheiden, s. klauber 2, a. b. d.

2) als geschlecht findet sich auch m.: da würde der schafstall gar bald ledig sein und der hirte .. weder milch ... noch einen klawen finden. Luther 8, 6a (zur sache s. II, 3, a); die geistlichen .. sehen dem bösen geist bald den linken kloen oder rappenfusz herfür ragen. Fischart bien. 1588 8b; wie der papst seinen ellendskloen (pantoffel) zu küssen darf bieten. Garg. 163b (303 Sch.);

> ich (Lucifer) wil ouch dinen indenk sin,
> verheisz ich dir bim klawen min.
> J. Murer belägerung der stadt Babylon (Zürich 1560) 2. act;

der klauw Maaler 245a, auch das nl. wort ist m., gen. klauws. aber auch als n.: östr. das klo Höfer 2, 144, ebenso kärnt. kloa, klea (neben f.) Lexer 159 — wieder ein wort in allen drei geschlechtern ausgeprägt, wie kinn, kitt, klamm (a. e.), kläuel 2, b.

3) den ursprung setzt vielleicht ein nord. wort ins licht. wie sich klauber kralle zu klieben (klauben) stellt als kliebendes werkzeug, so stimmt in der form zu klaue ein altn. starkes klâ, praet. klô klauen, kratzen, eig. mit den nägeln, klauen arbeiten, noch schwed. klå, dän. klaa (klö). trotz des altn. part. klegit, praet. schwed. dial. klog wird klav der stamm sein (s. gr. 1³, 457. 468), von dem denn ahd. chlawa gleich begreiflich wird als bildung nach dem praes. (wie chiwa kiefer von chiwan kauen), das altn. klô vielleicht nach dem praet. (wie von chiwan ahd. chowa kiefer, nl. kouwe, s. käu); ags. cleá kann sogar auf eine nebenform mit andrer ablautsreihe deuten, bei der wol auch ahd. chluwi emunctoria, forcipes Graff 4, 547 unterkunft fände (vgl. kluftzange). s. auch klauen und kläuel a. e.

II. Bedeutung und gebrauch.

1) Unguis, die klaue mit scharfer spitze, die kralle, die dem thiere als waffe dient oder als werkzeug zum greifen, fassen, scharren u. s. w., vgl. mhd. grif klaue, vom greifen, nhd. fang klaue; wahrscheinlich galt es aber von haus aus eben so gut vom menschen, s. 6

a) im genauen sinne die scharfe kralle selbst: der eisvogel hât zwên vinger an dem fuoz und krum negel oder klâen dar an. Megenberg 202, 15; ain iegleich vogel, der vinger hât an den klâen. 165, 7; lewen und katzen die halten die klowen an sich. Keisersberg brös. 1, 57a;

> es ward dem beren zů Bern geseit,
> wie dasz die iren weren beleit (belagert),
> er tet sin klauwen slifen.
> Liliencron 2, 61a. Wolff hist. volksl. 518;
>
> der viend nam er (der bär, Bern) eben war
> mit sinen scharpfen klöwen (: crâwen).
> Lenz Schwabenkr. 153a (klawen Liliencron 2, 412a);

bis sein har wuchs so gros als adelers feddern und seine negel wie vogels klawen wurden. Daniel 4, 30. eine alte formel, um die vögel begrifflich zu bezeichnen, ist swaz vettech unde klâ hât Diemer 284, 16, allez daz veder unde klâ hât Haupt 1, 122; mhd. gilt klâvogel für raubvogel, gleich krimvogel, altn. klôfugl Möbius 233. die klauen in etwas schlagen oder setzen. Frisch.

> wenn dich das unglück in des krokodils gewalt
> gegeben oder des gefleckten tigers klaun. Schiller 461b.

b) erweitert, von der zehe an der die klaue sitzt, und von der ganzen tatze oder pfote (s. unter 3, b von der bärentatze, vgl. klate 1 a. e.), insofern diese die klaue gebrauchen helfen: pedica, ce (zehe) vel klae, nd. te vel klawe. Dief. 420a; klaue, ungula quae habet digitos. Frisch 1, 520b; klauen heiszen die zehen an den läufen des wolfs, fuchses, dachses, bibers, luchses, otters, marders, iltisses und dergl. raubwildpret. Heppe leithund 96; ein eul und einen spiegel, den die eul in den klowen het. Eulensp. hist. 95. kralle, pfote, tatze sind jetzt dafür mehr oder allein gebraucht, auszer bei raubthieren.

c) früher aber auch von andern thieren, die ganz harmlos sind, z. b. von der maus unter I, b fastn. sp. 1138; kloen des maulwurfs Garg. 136b (249). von einer spinne die auf ein eulchen (motte) passt, freilich wie ein raubthier:

> sie lief bald in die läng bald in die qver
> mit offnen klauen. Brockes 5, 107.

2) Klaue ungula, das horn am thierfusze, huf u. ä.

a) die gespaltene klaue (Rädlein 541b) gewisser thiere, bes. des hornviehs, der rinder, schweine, schafe. diese bed., die man als die urspr. anzusehen pflegt, ist als übertragung des vorigen begriffs ebenso begreiflich wie der gebrauch unter 1, c, ebenso sind ὄνυξ, ungula von voriger auf diese bed. übertragen: alles was die klawen spaltet (gespaltene klauen hat) und widerkewet unter den thieren, das solt ir essen. 3 Mos. 11, 3. 5 Mos. 14, 6; ein schwein spaltet wol die klawen, aber es widerkewet nicht. 3 Mos. 11, 7; das wird dem herrn bas gefallen denn ein farr der hörner und klawen hat. ps. 69, 32; das wol ein kue oder sawe mit iren klawen an der wand greifen möchte. Luther 6, 9a; grübelt in zänen .. mit schweinen kloen. Garg. 163b (303);

> bald warf der ochs sein schwanz empor,
> schart mit den klawen das fuszspor.
> Rollenhagen froschm. Qq 3a.

vgl. vom reh u. 3, a, dann klauenvieh, klauenschmalz, klauensteuer, nach letzterem ist der gebrauch schon mhd., klâ eines lammes Helbling 7, 399. dasz aber das gespaltene, was man der etymologie von klieben zu gefallen als den hauptbegriff darin suchte, es nicht ist, zeigt schon folgendes.

b) man nannte alles hornige am fusze und diesen selbst klaue: ungespaltene klaue, ungula solido cornu Stieler 971, was Rädlein dichte klauen nennt. so der pferdehuf: klaue, huf, das horn an füszen der thiere, als pferde, kühe, schweine u. s. w. Rädlein 541a; ich wil alle ir thiere umbbringen an den groszen wassern, das sie keines menschen fusz und keines thiers klawen trübe machen sol. Ezechiel 32, 13; was aber widerkewet und hat klawen und spaltet sie doch nicht, als das kamel. 3 Mos. 11, 4, die caninichen, der hase 11, 5. 6. vom pferdehuf noch östr. Höfer 2, 144, s. schon Fischart unter I, 2. s. auch aberklaue, afterklaue.

c) nach Adelung hiesze auch der spalt selbst klaue, stammt das nicht nur von jener ableitung?

3) Einige redensarten sind besonders zu bemerken.

a) nicht eine klaue, ne ungula quidem:

> si behielten ... ir vi (vieh) sô gar,
> daz nie abe quam ein clâwe. Jeroschin 92d;

unser vieh sol mit uns gehen und nicht eine klawe da hinden bleiben. 2 Mos. 11, 26, vgl. Luther unter I, 2; er habe von den versprochenen rehen 'keine kloe' gesehen. Schertlins briefe, her. v. Herberger s. xxxvi; das viehsterben gieng vor uns vorbei, denn ich kann nicht sagen dasz mir in selbigem jahre nur eine klaue verrecket wäre. westph. Robinson 37;

> weit herum ist in der ganzen aue
> keine feder mehr, keine klaue (zum verzehren).
> Schiller 319b (Wall. lager);

dahingegen schalt er die nachzügler, packknechte und marketender, die mit ungestüm und gewalt auch die letzte klaue sich zuzueignen gewohnt seien. Göthe 30, 114 (camp. 1792); es hat dir jemand einen waidmann gesetzt, und den muszt du lösen, oder du triffst keine klaue. Kind der freischütz 18; jetzt ist freilich das ganze gebirge so ausgeschossen (an gemsen), dasz man wochenlang herumsteigen kann, ohne eine klaue zu erschauen. L. Steub das bair. hochland 236. der sinn davon ist 'auch nicht das geringste von vieh', und es mag aus dem kriegsleben herrühren, wo auf dem lagerplatze vom geschlachteten vieh nichts bleibt als die unnützen klauen und die schwänze, daher ebenso keinen schwanz Bräker 34, 'es kam kein schwanz' bei einem generalmarsch der bürgerwehr in der vorstadt i. j. 1848; vgl. so fingernagel von menschen.

b) der bär saugt seine klauen (tatzen) in träger ruhe oder in hungerzeit:

> als der ber sauget die clo. fastn. sp. 1310.

beliebt in bildlichem gebrauche von menschen, aus einer zeit her wo man die gewohnheiten des bären noch aus eignem umgange kannte:

> ich lig dahaimen in der hil (hülle, mantel)
> und sauge oft die klô (hungre). Uhlands volksl. 722;

der küng von Engelland ist unser fûg (*kommt uns zu gute*),
wann er hat gold und gelt genûg ...
was solten wir doheimen thûn?
clouwen sugen, finger spitzen?
GENGENBACH *s.* 21, KÖRNERS *hist. volksl.* 14,

antwort der jungen eidgnoszen auf eine warnung vor dem reislaufen;

ich hiesz ein weil Hans Schadenfro,
ietz saug ich die klawen ho ho!
SCHARPFENECKER *Acolastus* Biij[b];

zwegt (*wäscht*) man im denn mit scharpfer laugen,
denn musz er an den klaen saugen ...
das ist des bären art im wein. H. SACHS 1, 157 *Göz;*

wo sol der arm mann hinaus, der nottürftig ist? keiner wird satt von klauwen saugen. *Reinicke fuchs Frankf.* 1583 152[a];

der zu hause sog die klauen, wil bei hofe völlig prassen.
LOGAU 2, 6, 9;

er saugt die klauen, *wie die bären, hat weder zu schleiszen noch zu beiszen, weder zu sieden noch zu braten.* RÄDLEIN.

4) klaue *vom menschen gilt auch in anderen redensarten, wo sein thun unter das bild eines thierischen thuns gestellt wird (wie bei* kralle):

mancher hat der mummen geschmecket,
das er ligt und hat die klawen gestrecket (*wie ein verrecktes thier*).
SOLTAU 2, 25, *s. anm. zu str.* 25, 2;

also dienen gar viel zu hofe .. nicht umb des herrn willen, sondern .. das sie den herrn können einnehmen und die klawen einschlahen (*so fest*) das sie der herr darnach mit keinem guten fug noch recht könne hassen noch lassen. LUTHER 6, 148[b]; als er mit aller seiner wachsamkeit mir nichts übles thun und seine klauen nirgends einschlagen (*mich fassen*) konnte .. GÖTHE 35, 170 (non mi poteva appiccare ferro addosso); mit den klauen ein schlagen STEINBACH. die köche haben alle klauen wie ein adler oder geier *ders. (nach Plaut. Pseud.* 3, 2, 63), *wissen an sich zu reiszen, auf die seite zu bringen;*

vor euren klauen und geiersgriffen ...
ist das geld nicht geborgen in der truh. SCHILLER 325[a],

vgl. diebsklauen *furaces manus* FRISCH 1, 520[b], *und das daselbst aus* TSCHUDI 1, 563 *belegte* beklauen *an sich reiszen, gewaltsam erwerben.* einem in die klauen kommen *eines beute werden ders.,* STEINBACH; wenn du was in deine klauen kriegst, so ists wol hin STIELER 971, STEINBACH;

lasz mich ja nicht in ihren strick,
in ihre klipp noch klawen fallen.
WECKHERLIN 122 (*ps.* 27, 19);

Anton stirbt als ein weib in einer mohrin (*Cleopatra*) klauen.
LOHENSTEIN *sonett;*

dasz .. die gewalt der beredsahmkeit dich könte aus den klauen meines gerichtes reiszen. OLEARIUS *pers. ros.* 5, 19; wenn sie mich aus ihren juristischen klauen lassen. RABENER (1755) 4, 236; das hat man nun davon, wenn man sich mit prinzen abgiebt! .. wenn sie einen einmal in ihren klauen haben, so musz man wol aushalten. LESSING 12, 433 (*briefl. aus Italien*);

um alles land,
das der tyrann in seinen klauen hält. SCHILLER 574[b];

ich habe der königin manchen gefallen gethan, als der böse mohr sie noch in seinen klauen hatte. GÖTHE 11, 219. *Rameaus neffe erzählt:* wenn sie (*die frau*) manchmal stöckisch wurde, setzte ich mich auf meine klauen, entfaltete meinen donner *u. s. w.* 36, 40, *wie ein thier zum kampfe bereit. s. weiter* 6, *auch oben* klauber. *vergl. lat.* toto corpore atque omnibus ungulis, *aus leibeskräften.*

5) *Tod und teufel haben* klauen, *den menschen zu packen, vgl. Charons* clâwen *Eneit* 93, 38, der Tôt in bechrellet *fundgr.* 1, 196, 20. 2, 80, 12, *mit den* krallen: (*die gattin*) will in (*den gatten*) kurzumm mit irer trewen pfleg dem todt aus den klawen reiszen. FISCHART *Garg.* 72[a] (122 *Sch.*); Seraphine musz aus den klauen des todes gerissen werden. LENZ 1, 244;

des tändlers und des frohen zechers
harret die klaue des knochenmannes. HÖLTY (1814) 85;
sie liest das jahr hindurch die bibel zweimal aus
und reiszt dadurch ihr ganzes haus
auf ewig aus des teufels klauen. GELLERT (1784) 1, 32;

ja, nun gehts fort und ich höre schon sausen, rauschen, quiken, schreien, ächzen. der böse geist hat sie in seinen klauen. GÖTHE 11, 299;

wo siehst du hörner, schweif und klauen? 12, 127;
ich passt' ihr (*der seele*) auf und wie die schnellste maus
schnapps! hielt ich sie in fest verschlosznen klauen. 41, 323.

das erscheint denn wieder bildlich, z. b. von leidenschaften:

und ehe nun verzweiflung deine sinnen
mit ehrnen klauen aus einander reiszt. GÖTHE 9, 219.

6) *Aber* klaue *gilt auch noch schlechthin für* fingernagel, *finger, hand, auszer jenem bildlichen anlasse, in gewissen kraftwendungen unterm volke. so östr.* glewerl (klöwerl) *von langen nägeln,* der blaibt mit sain glew'ln iwarâl henga CASTELLI 142; *ebenso nd., z. b. in Pommern* klauje '*im verächtlichen und verdrüszlichen reden', die nägel oder die hände* DÄHNERT 233[b], *bair. z. b.* es fruist mi in klouwen *friert mich in den fingern* SCHM. 2, 348; einem die müdigkeit aus den klauen ziehen. *franz. Simplic.* 1, 15, *letzteres wie bei den thieren* 1, *b, ebenso engl.* claw. *Und das dürfte die ursprüngliche bed. sein, denn der nagel ist das älteste weil natürliche werkzeug zum kratzen, schälen, abkneipen, scharren u. s. w. (vgl. unter* klauben I, *c). ebenso ist* unguis *kralle zugleich fingernagel, vgl. umgekehrt* finger *von thieren unter* 1, *a* (3, 1650); *die unterscheidung von thier und mensch in der sprache ist vielleicht nirgends ursprünglich, zuweilen nachweislich spät eingetreten (vgl.* essen fressen, trinken saufen, kind junges), *ja noch jetzt nur theilweis vollzogen. s. auch unter* klauber, kloper. *Gerade für* klaue *kann auch ein altes zeugnis vorliegen in dem* clâdolg *kratzwunde im altfries. gesetze (s. schon* SCHOTTEL 275, *ahd.* tolc *vulnus*)*:* si quis alium unguibus crataverit .. quod cladolg vocant. RICHTHOFEN 871[b]. *das kann zwar auch vom verbum gebildet sein* (s. 1, 3), *aber dieses selbst hilft jene annahme stützen. vgl.* klauen.

7) *Im gewerbsleben von werkstücken, die einer der klaue ähnliche thätigkeit und form haben.*

a) zum festhalten. so heiszen im schiffe klauen *die vier arme am drachen, dem kleinsten anker; bei schlossern eiserne haken um eisenstücke festzuhalten* (KRÜNITZ); klaue *ein eiserner haken beim winden, wuchten u. dgl., s.* klauenwinde. *ähnlich von werkstücken in hakenform im bergbau, beim juwelier, wieder anders von wieden auf Elbflöszen (s.* KRÜNITZ).

b) anders in der form, der gespaltenen klaue entsprechend. die klaue *am* klauhammer, *der dünne breite vordertheil mit einem spalte zum fassen und ausziehen von nägeln* (CAMPE), *die* zange, *engl.* claw; *auf Rheinschiffen* klaue *nagelzange* KEHREIN *Nassau* 1, 226, *vgl. schweiz.* klupe *feuerzange* STALDER 2, 111, *eig. klaue (s. sp.* 1024 *unten). als werkzeug des schieferdeckers:* tag für tag hantiert er mit flickeisen und klaue. O. LUDWIG *zwischen himmel und erde* 73; Apollonius zog die klaue aus dem gürtel. wenig stösze mit dem werkzeug, und die schiefer fielen ... 301. *Ähnlich am pumpbrunnen das zur hälfte gespaltene stück holz oder eisen das den schwengel in seinem spalte trägt* (ADELUNG); *an rollstühlen u. dgl. der gabelartige theil der die rolle in sich hält, engl.* claw. *s. auch* halsklaue, treibklaue. *auch hier wird nicht der spalt, sondern das fassen und halten der ausgangspunkt der entlehnung sein, vgl. engl.* claws *krebsscheren.*

c) noch anders in der form ostfries. klaue *durchlöchertes quereisen vorn am fuszpflug, zum einhaken des silts.* STÜRENBURG; *übereinstimmend niederöstr.* glewarl *n. (s.* kläulein) *ein rundes eisen worein ein häkchen passt* CASTELLI 142.

d) zum reiszen, scharren, kratzen: sie haben mit krapfen oder klauen die christen zerrissen. HEDION *übers. d. Euseb.* 69[a] (FRISCH 1, 544[b]). *so in ostfries.* klaue *harke, rechen* STÜRENBURG 109[b], *zum scharren gleich einer mehrklauigen tatze (vgl.* klauen). *ebenso nl.* klauw *karst, irpex* klouwe JUNIUS *nom.* 195[a], *schon altfries.* klawa, *ags.* clavu *hacke.*

Das ist meist deutlich eine dichterisch bildliche bezeichnung, wie sie im gewerbsleben oft erscheint (s. z. b. krahn); *aber einzelnes mag vielmehr auf die zeit vor der kenntnis des metallgebrauchs zurückgehn, wo man zu heften und haken wirkliche thierklauen nahm, wie man thierknochen nutzbar zu machen suchte (s.* kegel *sp.* 385). *so sind auch* ὄνυξ, unguis, *zugleich haken u. ä.,* kräuel *kralle und haken, ebenso urspr.* krapfe, krape *(s. besonders dort die rom. wörter), s. auch* klammer II, 1; *noch mhd. bei* WOLFRAM *eine* grîfenklâ *als* snîde *einer lanze Wh.* 356, 28.

8) *rein bildlich beim gärtner, senker von ranunkelzwiebeln, beim spargel, franz.* griffe *(d. i. klaue). s.* KRÜNITZ.

KLÄUEL, *n. m. knäuel; es ist die ursprüngliche gestalt von* knäuel (*s. d.*), *und hat auch mit* l *schon vielerlei nebenformen.* kläuel *ist eine verkleinerung, das urspr.* kläue, kleu *s. unter* 2.

1) Kläuel *mit den nächsten nebenformen.*

a) kläuel (kleuel) *ist die rein nhd. form, entsprechend dem mhd.* chliwel *glomus sumerl.* 26, 78, GRAFF 4, 567, *oder* kliuwel, *vermutlich auch schon n. und m. (das ahd. s. unter g):* solchs alles auf einen kläuel winden. LUTHER *br.* 5, 540; ich wolte

dir für ein solches fädchen gern wiedrum zwei kläuel dediciren. *interim* 127 (*obsc., s. unter* 2, *a*). kleuel *noch in Ostpreuszen* HENNIG *preusz. wb.* (1785) 329.

b) *dasselbe ist älteres* kleul (klewl): *adglomerare*, klewl machen. DIEFENB. *wb. v.* 1470 *sp.* 11; klewl *voc.* 1482 q 7b;

> und sprachst, du hetst ain kleul gewunten. *fastn. sp.* 611, 22;
> garnrocken, haspel, strenk und kleul (: pleul, *bleuel*).
> FOLZ *von allem hausrat* (GÖZ *H. Sachs* 4, 157);

euch ist wol wissende, das der eintrag unseres lebens gewebet wird nach beliben des höchsten anfängers und uhrhebers unseres lebens, und das eine ide art des lebendigen ein absonderliches kleul hat, deren eines gröszer als das andere. BUTSCHKY *hochd. kanzl.* 881, *er hat die knäuel des webers im sinne, s. unter* 3, *b*.

c) *der mhd. form näher* klewel, chlewel *glomus* DIEF. 266a, *in vollster form* kleuwel *das., voc. opt. Lpz.* 1501 M 3b, *daher mit schlechter aussprache* kleiwel: sie (*die kirche*) kehrt und wendt der alten vätter lehr .. zwingt und wind sie so kurz zusammen wie ein kleiwel garns. FISCHART *bien.* 1588 34b (*in einer ausgabe o. j.* klewel).

d) *mitteld. ohne umlaut* k l a u e l RÄDLEIN 548a (*wie* knauel) *oder* klawel: gleich wie in einer summen und auf einen klawel. LUTHER *tischr.* 136a. *es entspricht dem älter md.* klûel:

> als ein klûel man si drête (*die märtyrin*)
> ûf den koln her und dar. *pass. K.* 182, 93.

auch im 16. *jh. noch* klwel TROCHUS R 3a (w *wol noch gleich* uu, û, *s. u.* keusel), *selbst oberrh. ohne umlaut in der Straszb. gemma* kluwel, *wie mrh. im* 15. *jh.* DIEF. 266a, MONES *anz.* 7, 160.

e) *mit dem merkwürdigen* g *für* w (*s. unter* klaue *sp.* 1026) k l u g e l, k l ü g e l. *so geben zu* 'knoil *glomus' im voc. inc. teut. spätere ausgaben* l 3a *als zusatz* clugel (DIEF. 266a). *noch im* 16. *jh. schwäb., oberrh.* klügel *pila, globus* FRISCHLIN *nom.* 457, DASYPOD. *s. v. glomero* (*in einigen ausg.* klugel, *mit* klungel *vermengt*). *dazu* klugelstock *garnwinde, gurgillium* MONES *anz.* 7, 300. *vom seidencocon:* demnach der seidenklugel zart, lind und weich ist. SEBIZ *feldbau* 452. *die form lebte aber schon in mhd. zeit nach* clûgelen *für knäueln, ballen in den Trierer psalmen s.* 198, zesamene geclugelet ist in der erden *als übers. von* conglutinatus est *etc., und auch nd. erscheint diesz* g, *s.* 3, *b*.

f) *mit vollerer deminutivendung* k l e u l e *Renner* 3954 *Bamb. ausg., vom igel, der* als ein kleule sich zesamen smuket. *so* kleulé, *und zwar als masc., noch in einem Breslauer dict. v.* 1620 FROMMANN 4, 174. *mit älterem vocal alem.* klüwli faden (*kläuelfaden*) PARACELSUS *op.* 2, 257c, *mhd.* kliuweli MONES *anz.* 8, 396, cliuweli (11. *jh.*) GRAFF 4, 567.

g) *mit vollster endung mhd.* chliwelîn *sum.* 33, 48, chlûelîn 9, 5, *ahd.* cluwelîn *globulus. daher* k l e w l e i n *glomicellus voc.* 1482 q 7b: die zwo frawen wurden uneins umb ein klewlin garns. PAULI *schimpf u. e.* 26b. *mit* b *für* w: zwai cleüblin mit garn KELLER *altd. ged.* 8, 32 (kleulin 9, 2, *obsc. wie u. a*).

h) *endlich* kleuel *mit neuer demin. endung in siebenb.* kloalchen HALTRICH *plan* 31b, *es wird sich auch hd. finden.*

2) *Auch das einfache wort ist da, neu und alt.*

a) *henneb.* das kläue *knäuel* (*volksm. derb für kopf*) REINWALD 1, 79, *älter nhd. und mhd.* k l e u (*ahd.* cliu *s. c*): cleu *n.* MEGENBERG 297, 10. 12. 299, 33;

> si pat mich heimlich umb ein dreier,
> doch dacht ich mir, sie meint die dreu (*drei dinge*),
> do an einer nadel hangen zwei kleu. *fastn. sp.* 219, 24 (*obsc.*).

klew *glomus* DIEF. 266a, *voc. th.* 1482 q 7b, *hier darauf* k l e w l f a s, dorinne man das klew .. umbwendet, *glomeraculum*.

b) *merkwürdig in Livland* die k l a u *oder* klaube HUPEL 115, *aus älter md.* klûwe *f.? auch hier sind offenbar alle drei geschlechter vertreten* (*s. unter c und* klaue I, 2 *a. e.*). *vielleicht ist dasselbe nd.* kluwe *in Pommern, sachen von einer art die auf einem klumpen beisammen sind* DÄHNERT 238a (*leider ohne angabe des geschl.*), *doch s. unter* 5, *b*.

c) *ahd.* cliu *spera* (*s.* 4, *a*) HAUPT 5, 352b, *voller* chliwi GRAFF 4, 566, *deutlich als n.* daz chliwe (*orbem*) *Boeth. consol. c.* 174, *wie unter a; gewöhnlich aber, wie unter b, als fem.* chliwa, chliuwa, *einmal* cluwia (*s.* 4, *a*), *und das masc. wird auch schon dagewesen sein, da es nhd. sogar im demin. erhalten ist. Dem ahd. entsprechend auch ags.* clive, cleove *f., daher engl.* clew, clue, *mit nhd.* kleu *übereinkommend.*

d) *dazu auch eine nebenform mit anderm vocal, deutlich in älter nl.* klauwe, klouwe *glomus* KIL., clouwe BINNAERT (*vgl.* clucken *glomicellus hor. belg.* 7, 9a); *wahrscheinlich auch in ags.*

clove (cleáve?), *gestützt durch das altengl. dem.* clowchin *im prompt. parv.* (HALLIW. 257b), *und selbst in ahd. oder altrhein.* clöwelin *globellum* GRAFF 4, 567, *wie in den nd. formen u.* 3, *c*.

3) *Aber noch eine dritte hauptform tritt auf mit andrer bildung, md., nd., ags.*

a) *altmd.* k l û w e n *n. bei dem Hessen* HERBORT 1106. 1040, *noch jetzt hessisch* das klauen VILMAR *zeitschr. d. v. f. h. gesch.* 4, 78; *auch ostpreusz.* klauen *und* (*nd.*) kluwen HENNIG 124. *auch mit umlaut* (*wie in* kleu, kläuel) k l e u e n : *glomus*, klewen garns, clewen DIEF. 266a *aus wol mrh. vocc.*, clewn *Bresl. voc. v.* 1422;

> gott aller menschen that und sünd
> ein zeit lang auf ein klewen wind. EYERING 2, 580.

merkwürdig noch in dem Prager dict. trilingue 1700 2, 284b kleüwen *neben* kneüel. *noch nrh. in Aachen* das klöie (*für* kläuen, *wie* bovve *für* boben). *auch zusammengedrängt mit* û (ue): *conglomerare*, garn uf ein c l u e n winden. DIEF. 142b, *nrh.* MONES *anz.* 3, 49b.

b) *herschend ist diese form nd. nl.; mnd.* clûwen *n., im Redentiner spiele klagt sich ein weber an* (*vgl. dazu* 1, *b zuletzt und unter* knäuel):

> ik levede sêre an untrûwen
> wente ik nam jo (*immer*) dat vêrde clûwen (*hs.* cluen).
> MONE *schausp. d. m.* 2, 88);

conglobare, cluwen wennen (*winden*). DIEF. 142b, *auch* kluen 266a. *so noch braunschw.* klûben (*mit* b *für* w), *osnabr.* klüwwen *und* klüen STRODTMANN 107, *westf.* kluen, *gött. ditm.* klûn, *ebenso mnl.* cluwen, *nnl.* kluwen. *das alter der merkwürdigen bildung verbürgt ags.* cliven *n.* (cleoven), *auch schon* cleón, clŷn HAUPT 9, 417a. 418a. 468a (clŷnian *implicare* MONES *anz.* 8, 246), *diesz ags.* clŷn *entspricht denn genau dem md.* kleun *vorhin. nd. übrigens auch mit dem* g *wie* 1, *e mekl.* klugen FROMM. 2, 223, *westf.* klüggen KUHNS *zeitschr.* 2, 91, *vgl.* WOESTE *das.* 197.

c) *diesz wieder auch mit der vocalabweichung wie* 2, *d in* clowen DIEF. 266a, *glomicellus* en klene klowen 265c, klawen *c l u n i s, conglutinatio filorum hor. belg.* 7, 28b, *noch brem.* klouwen, *hamb.* klauen, *zusammengezogen ostfries. gölting.* klôn, *nl.* kloen *neben* klouwen.

4) *Für* b e d e u t u n g *und* u r s p r u n g *ist zu bemerken,*

a) *dasz das wort nicht allein knäuel bedeutet, sondern auch klumpen* (*wie gr.* τολύπη, *franz.* peloton); *s. besonders das* clugelen 1, *e zuletzt, pomm.* kluwe 2, *b, ags. von feuerklumpen* HAUPT 9, 418a (*weintraube* 468a). *das kann freilich übertragen sein. Das ahd. wort wird aber öfter als zu* glomus, *zu* globus *gesetzt, auch zu* orbis, halbcluwia *zu* hemisperia, *also* k u g e l. *der knäuel stellt durch das aufwickeln die kugelgestalt von selbst besonders rein dar und galt daher als 'kugelchen'* (*denn das demin. ist entschieden vorherschend*), *wird auch geradezu* kugel *genannt, wie lat.* pila *kugel, ball und knäuel ist. ist nun die kugel vom knäuel benannt? oder umgekehrt?*

b) *die antwort wird die sprachvergleichung zu geben haben, denn lat.* glomus *knäuel enthält wol dieselbe wurzel* (*vgl. altkymr.* hloimol *glomerarium* ZEUSZ 1094), *liegt aber ebenso dem* globus *kugel sehr nahe. die frage greift aber wol nach Indien zurück mit skr.* glâus, *das eig. kugel zu bedeuten scheint* (BÖHTL. *u.* ROTH 2, 869) *und zu ahd.* chliwi *globus noch näher stimmt. sl.* kląbo *knäuel bleibt aus dem spiel, s. sp.* 942 *unten.*

5) *Es sind aber auch bei uns noch fragen übrig.*

a) *recht nahe liegt* klûmen *pl., gehechelte flachsbündel, im sächs. Erzgebirge* (SPIESZ *Annab. progr.* 1862 *s.* 64), *vgl. in Aachen* klumel, klomel *f. gleich* klöngel *träges frauenzimmer* (MÜLLER *u.* WEITZ 113), *eig. aber knäuel* (*s.* klüngel)? *kann das* m *aus* w *entstanden sein? vgl.* knummel *gleich* knäuel.

b) *merkwürdig im stammauslaut ahd.* 'claufe *clonis'* (*s. u.* 3, *c*) MONES *anz.* 7, 592 (*ist in* cluura *spera* GRAFF 4, 566 r *verlesen für* v?). *das kann gestützt werden durch das pomm.* kluwe *unter* 2, *b, da* w *dort gleich altem* v *ist, vgl. in Cöslin* klîben *pl. klösze* ('*klümpe*'), *und mit unsrer bed. hier altdän.* klefse *knäuel* (*jütl.* klaus) MOLBECH *dansk gloss.* 439, *vgl. schw.* klavse (klause) *m.* RIETZ 328a. *Verhielte sich das zu* kläuel *auch im ursprunge wie* klauber *klaue zu* klaue? *das sinnverwandte* klosz *weist auf ein starkes* kliezen *spalten, und auch ein klumpen, eine kugel wird durch spalten gewonnen; hinter* klaue *steckt aber vielleicht, wie hinter* klieben, *ein diesem verwandtes stammverbum mit einfacherem auslaut, das sich fürs lat. gr. in* gluma *hülse*, γίγγλυμος *fuge andeuten könnte.*

KLÄUELFASZ, KLÄUELSTOCK, *s. unter* kläuel 2, *a.* 1, *e*.

KLÄUELN *gleich* knäueln *ist sicher anzunehmen, s.* clugelen *unter* kläuel 1, *e a. e.*, '*glomerare* kluwel' (*mit abgefallnem* n)

Dief. 265^a. zu kleu, ahd. cliu stimmend ahd. cliujan Graff 4, 567, zu den formen unter kläuel 3 gehörig nl. klouwen Kil., kluwenen Weiland, ähnlich sicher nd.

KLAUEN, KLÄUEN, zeitwort zu klaue.

1) kratzen, jucken, krabbeln. a) hd. selten. ahd. in einer glosse 'klawenti prurientes, scalpentes' Graff 4, 541. nhd. in wbb. nur bei Schottel 1345 (aus dem nd.), daher bei Stieler 971 klauen scalpere, scalpturire, dann bei Campe (als neugebildet aus Göthe) u. s. w.:

darauf den rücken gar wol klawen,
ich mein mit ruhten ausgehawen.
postreuter 1591 F iij^a (so dän. klöe af);

so, so, wirf damit an die frauen,
die wan sie schon so süsz und milt,
doch könden hawen und auch klawen.
Weckherlin 527;

bleibt davon etwas in den zähnen hangen, so sperren sie den rachen auf . . . damit sie mit den fingern und messer fein darzu kommen und es wieder heraus klauen können. schelmhechel 78, wie klauben, und vielleicht damit vermengt;

zerbisz und zerkratzt' ihm
mit den nägeln das fell und klaut' und zerrt' ihn gewaltig.
Göthe 40, 203, im Reineke fuchs, nd. kleien;

und kneipt' und druckt' und bisz und klaute den armen.
40, 221;

er sträubt sich, knurrt und klaut den hanswurst. Tieck 5, 219. vergl. zerklauen.

b) heimisch ist es am Niederrhein, z. b. in Aachen klaue krauen Müller u. Weitz, älter nrh. cloewen confricare Cölner gemma Dief. 142^a, wie nl. klouwen, klauwen. ob auch im Rheinlande weiter aufwärts? die gl. ruptare, ruppen, cluwen, cratzen Dief. 504^b scheint aus einem mrh. voc., das u ist aber auffallend, vermischung mit klûben klauben? Häufig mnd. clauwen, clouwen, clowen scabere, scalpere, fricare Dief.; bei Laurembebg 59 sik klauen mit titeln (klowen 4, 21 Lapp.) gleich sich kitzeln sp. 882, wie engl. claw krauen auch schmeicheln heiszt. osnabr. klowwen 'sanfte kratzen, liebkosen' Strodtmann 106. gewöhnlich ist nnd. kleien, s. d. Engl. claw (dial. clow) ist schon ags. bezeugt, clavian scalpere Ettm. 392, deutlich zu clavu klaue wie clyfrian scabere zu clyfer klaue (s. sp. 1025). schwed. klå kratzen, jucken, dän. klöe, altn. klôast sich mit den klauen bekämpfen.

c) mit umlaut kläuen Frisch 1, 520^b aus Apherdian, also nrh. (vgl. kleuen, mhd. beklæwen unter 2):

sie bissen und kläuten ihn hinten und vorn (die meerkatzen den Isegrim). Simrock 1, 352.

2) mit der klaue packen, einhaken u. ä. In erster bed. nl. klauwen, bildlich nrh. klauen stehlen, in Bonn kleuen (s. 1, c) Müller u. Weitz 111, vgl. nd. griepsklauer einer der alles zu sich rafft Brem. wb. 2, 797, und dazu klaue für hand sp. 1029; in eig. bed. mhd. beclæwen Mart. 159, 53 vom teufel (alem.), beklauen Tschudi 1, 563 (Frisch), vgl. nl. toeklouwen herzhaft zugreifen. In der andern bed. schweiz. kläuen, sich ankläuen, einkläuen anklammern, mit den klauen einhängen Stalder 2, 107, nd. sik verklauen, z. b. vom vogel im käfig (Brem. wb.).

3) das nd. wort ist noch reicher entwickelt: klauen scharren u. ä., westf. Kuhns zeitschr. 2, 208, nl. klauwen, ostfries. klawen Stürenburg, zu klaue 7, d scharre, kratze; merkw. brem. klauen geschwind laufen, sich fort machen (wie engl. claw away), gleichsam die klauen werfen? vgl. engl. claw eilig arbeiten, dagegen ostpreusz. klauen, klauern langsam arbeiten, zaudern Hennig 124, diesz klauern aber ist holst. klettern. vgl. brem. ên gauen (guter) klauer ein hurtiger mensch u. a., ähnlich nl. klouwer.

4) mit klauen versehen (vgl. beklauen), nur im part. geklaut, krummgeklauet u. ä. bei Voss u. a.

5) klauen kalfatern Campe, nl. klouwen.

KLAUENFANG, m. von der klaue des adlers, s. fang 5:

dem gottes adler selbst
im krummen schnabel und im klauenfang
der speise fülle brachte. Stolberg 4, 196.

KLAUENFETT, n. gleich klauenschmalz. Adelung.

KLAUENGELD, n. gleich klauensteuer. Adelung.

KLAUENGRIFF, m. griff mit einer klaue, einmaliges einschlagen, wunde von einer scharfen klaue:

wie manchen klauengriff
hat ihm der lästergeist verfluechter weis gegeben.
Rompler 88.

KLAUENHORN, n. eine schnecke, helix ungulina. Nemnich.

KLAUENKAMM, m. kamm aus dem horne der rindsklaue. J. G. Haas lat. handwb.

KLAUENLOS, der klauen beraubt: ein klauenloser löwe (fangless lion). Shakesp. Heinrich IV. 2. th. 4, 1.

KLAUENMUSCHEL, f. mytilus ungulatus. Nemnich.

KLAUENSCHMALZ, n. klauenfett, das beim sieden der klauen und magen der rinder abgeschöpft wird (bair. klôschmalz): machte so ein . . schmirament von kühunschlitt, klauenschmalz und . . kindswindeln zusammen. Simplic. 1, 381.

KLAUENSEUCHE, f. eine seuche des rindviehs, die besonders an den klauen sich äuszert. engl. mundartlich claw-ill Halliw. 253^a.

KLAUENSTEUER, f. abgabe auf rindvieh und anderes klauenvieh, das nach den klauen gezählt wird, klauensteur Stieler 2153, Frisch 1, 520^b: im pfalzischen landen erfande Rudolphus (i. j. 1302) die klauensteyer. Hahn hist. 5, 221. im 16. jh. oberd. kloensteur Aventin 485^a, Haltaus 1096, bair. klôsteur Schmeller 2, 348, schon in einer urk. v. 1323 clôsteur 1, 395.

KLAUENTHALER, m. thaler als klauensteuer. Adelung.

KLAUENVIEH, n. bair. klôvieh, gesamtname für ochsen, kühe, schafe, schweine. Schmeller 2, 348. s. klaue II, 2, a.

KLAUENWINDE, f. winde die unten an der stange eine klaue, einen doppelten haken zum greifen hat. Krünitz. s. klaue 7.

KLAUENWURM, m. so heiszen würmer in den klauen der schafe. Nemnich 303.

KLAUENZEHNTE, m. der zehnte vom klauenvieh. Adelung.

KLAUER, m. zu klauen. 1) scalpuriens Stieler 972. 2) einer der kalfatert Campe, s. klauen 5. 3) kalfathammer. ders.

KLAUER, ein merkwürdiges wort mehrfacher bed.

1) korb, weidenkorb: klauer, calathus ex viminibus. Scherz 793, aus Straszburger glossen. bei Alberus als fischkorb: klawer, fiscina piscatoria. bb 4^a (vgl. q 1^b); auch als fischbehälter überhaupt: piscina . . vivarium, lacus, stagnum, ein helter, klawer, wag, see, weiher. Zz 2^a. also im obern und mittlern Rheinlande. Die bed. korb überhaupt wird bestätigt durch eine mehr nrh. angabe des 15. jh.: carcillum, dragkarp, kluer. Dief. 100^a. auch Schottel 1345 gibt klaur, klauer masc. fiscina, weidenkorb, ihm nach Stieler 972, auch als septa qua (so) pisces capiuntur, aus welchen quellen? s. dazu unter 2.

2) weidicht, so bei Schottel (und Stieler) klaur m. salictum; aus Nassau gibt Kehrein klauer n., ein mit weiden besetzter platz, besonders grasplatz, und als name von gemarkungstheilen in der Rhein- und Maingegend. Ganz nahe liegt des Alberus klauder salicetum, und klauer könnte aus klauder gekürzt sein (vgl. u. kleuder), wenn anders das auch in der oberrh. mundart so früh möglich ist. aber auch für die bed. korb könnte sich ein stamm mit dentalem auslaut andeuten in nd. 'carcellus kloet' Dief. 103^b aus einem voc. dessen nd. dem nrh. nahe steht. der grundbegriff in beiden bed. scheint der der weide. vergl. bair. gleider und gleiderkorb als fischzeug Schm. 2, 91, und mlat. clautrum, clautrus gitter, geländer u. ä. (clathri) Dief. 125^a?

3) anders mrh. klauer m. zuchtstier. Kehrein.

KLAUHAMMER, m. s. klaue 7, b.

KLAUICHT, ungulatus Stieler 792, Rädlein 541^b. vielklauicht Herder.

KLAUIG, ebenso, bei Campe als neu aus Voss: den klauigen krebs. Ovid 1, 237; die klauige spinne. ged. 2, 182 (94). öfter in zusammensetzungen, scharfklauig u. ä., blutklauig Herder, löwenklauig Göthe, einklauig.

KLÄULEIN, n. knäuelchen, s. kläuel 1, g.

KLÄULEIN, n. kleine klaue, kleulein Stieler 971: dem vogler ist gnûg dz er das vögellin auf dem kloben erwüsch bei eim klewlin. Keisersberg hell. löw (4^a) b 1^b. mhd. klelîn Renner 23853 von den füszen kleiner vögel, lerchenklölin Garg. 54^b (88). bair. klêwl, östr. glewl Castelli 142. vgl. kläuchen.

KLAUS, CLAUS, der gekürzte name Nicolaus, der gleich andern namen mehrfach auch eine bestimmte bedeutung gewonnen hat; in einigen mundarten Klâs, Klôs, oberd. und niederd., mnd. Clawes, Claws.

1) als allgemeiner name, zwischen nomen proprium und appellativum in der mitte schwebend, wie Kunz, Hans, Heinz:

(der wächter musz) den tag an blausen
und rufen Conzen und Clausen,
bis das das volk tût erwachen. des teufels netz 8859;

sie (die päbste) haben gleich Hans oder Benz
geheiszen, Clâus oder Clemenz,
seind sie doch eines schlags gewesen.
spruch von 1623, Scheibles flieg. bll. 37.

im Redentiner spiel 1952 nennt Lucifer seine kunden:

he sî leie edder pape,
here, ridder edder knape,
bischop, cardinâl edder pawes,
Hinzke, Hermen edder Clawes. Mone schausp. d. m. 2, 103.

in einem narrenkatalog des nd. narrenschiffs:

frouwe Gissele, Bartke unde Grete . . .
Clawes, Kunze und Henselin. ZARNCKES *Brant s.* 468ᵃ;

(*dasz*) vater und mutter oder fürst nicht allein ein gemeine person sind wie ein ander mensch . . . das er nicht schlechts Hans oder Claus, sondern vater und mutter heiszt. LUTHER 6, 281ᵃ (1561). *als in Schlesien beliebter name gemeiner leute bei* FISCHART: dasz alle Schlesier furmans claus . . heiszen. *Garg.* 110ᵃ (196 *Sch.*). *besonders als bauernname, daher des* B. WALDIS *niederd. fastnachtspiel* Claws bûr, *nach dem helden des stückes. ebenso braucht* FISCHART Cläuslein *Garg.* 63ᵃ (104 *Sch.*). *bei* TROCHUS Z 3ᵃ *als dem.* Clausebchen.

2) *vom bischof Nicolaus, dem heiligen des* 6. *dec., rührt der* Klaus *her als vorläufer des heiligen Christs, der am vorabend des* 6. *dec. umhergeht die kinder strafend und beschenkend, der mitteldeutsche* knecht Ruprecht, *s. myth.* 482: der mächtige held den die hochdeutschen ammen knecht Ruprecht, die niedersächsischen Claus nennen. *briefe die neueste litt. betr.* 14, 196. *in Schwaben* sante Klâs, Santiklaus *u. ä., in der Schweiz der* Chlaus, Klôs, Samiklaus *u. ä., nd.* sunder Klaus *brem. wb.* 2, 798, *am Niederrhein, ostfries.* sünter Klâs, *in Holstein, Schleswig* sünte Klâs, *auf den nordfries. inseln* Pulter Klâs, *in Baiern der* Niclâs, Clâs. *Und wie* 'der heilige christ' *auch das weihnachtsgeschenk heiszt* (*vgl. sp.* 767 *unten*), *so in der Schweiz, besonders in Appenzell* chlausa *m., auch* chlausazüg *n., schwäb.* klaus, santiklaus, *der da auch am Nicolaustage gegeben wird* (SCHMID 315), *bremisch* sünder Klaus *das zuckerwerk das er bringt; appenz.* chlausamart *der weihnachtsmarkt, ferner* chlausa *als zeitwort, den Klaus machen, auch in seiner maske herum betteln, s.* TOBLER 105 *ff.* STALDER 2, 299. *vgl.* klausbirne, kläuseln 4.

3) *mit bezug auf den sächsischen hofnarren* Claus narr *erscheint der name öfter als narr; schon* FISCHART *spielt auf ihn an* (*s.* 2, 628):

eine Ranstat ist die welt, drinnen fast ein jedes haus
heimlich doch, wo wiszlich nicht, hat und heget einen Claus.
LOGAU 3, 1, 63,

er war aus Ranstett gebürtig, vgl. LESSING 5, 337, *seine schwänke erschienen* 1572 *gesammelt;*

man übe seinen kopf in Clausens lustgeschichten,
damit der narrheitstrieb in das gehirne zieh. GÜNTHER 496.

noch in mundarten, z. b. appenz. chlaus *tropf, narr* TOBLER 106ᵃ (chlausastock *n. narrenstreich* 106ᵇ), *götting.* klôs SCHAMBACH 104ᵃ, *märk.* klaos DANNEIL 103ᵃ. *auch trägheit, plumpheit ist oft eingeschlossen, in den gebrauch* 1 *a. e. übergehend.*

4) *als thiername. in Coburg heiszt der hase wie mit einem eigennamen der* Klas, *dim.* s'Klasla FROMMANN 1, 296. 298. *nd. von der dohle, corvus monedula,* klasz FRISCH 1, 519ᶜ, klas, kläs NEMNICH 2, 1245, klâs *z. b. meklnb., brandenb.; in einer fabel aus vorigem jh.* (*s.* KINDLEBEN *studentenlex.* 286) *wird die krähe angeredet:*

du schreist beständig klaus und klaus
und höhnst den kleinen rothbart aus.

KLAUSBIRNE, *f. eine birnenart, bei* NEMNICH 303 *aus Gesner; wol die bair.* nikläbirn, lickelásbirn, *eine rotbraune rundliche landbirne, die man erst im december abnimmt* SCHM. 2, 677, *es erklärt sich unter* Klaus 2, *der h. Klaus verschenkt auch birnen. im Appenzell heiszt eine späte äpfelart, die zu weihnachtsäpfeln dient, ebenso* chlausanepfel TOBLER 106ᵃ. *s. auch* klaubirn.

KLAUSBRUDER, *m. klosterbruder,* clausbruder. *Garg.* 243ᵃ (457).

KLÄUSCHEN, *n. kleine klause, vgl.* kläuslein:

wolt ihr kein cläuszgen bauen lassen,
darein ich mich versperren kann.
WEISE *überfl. ged.* 1701 *s.* 160.

KLAUSE, *f. das mlat.* clusa, clausa *f., wie it.* chiusa *f. vom altlat.* clausum, clusum *n. nach dem urspr. dichterischen plur.* clausa, clusa, *in mehrfacher bed.; ahd.* chlûsa (*und* chlôsa?), *mhd.* klûse, klûs *und* klôse (*vgl. unter* klausner), *die form mit* ô (*noch schweiz., s. unter* 1, *b*) *aus der lat. mit* au; *eigen auch* chliuse *tod. gehüg.* 23, clüse SCHILTER 184ᵃ, SCHERZ 217, *vgl. ahd.* untar cluseom GRAFF 4, 565, HATTEMER 1, 187ᵃ, *gab es mlat.* clusia? *nd.* klûs, *nl.* kluis, *bei* KILIAN kluyse.

1) *Verschlossene, schwer zugängliche, entlegene, enge behausung oder örtlichkeit überhaupt, letzteres z. b. von* RÄDLEIN 541ᵃ *angegeben.*

a) *besonders klosterzelle:* klawsen *oder* klosen, *clusa, inclusorium, reclusorium, conclavum. voc. th.* 1482 q 7ᵃ;

wär ich ain nünnlin in ainer clos,
ich hülf im metten singen. *Hätzl.* 251ᵃ;

doch hab ich auch ein hartes jar (*klagt eine magd*),
mein dienst ist sampt (*wie*) in einer klaus,
ich dörft nit schmecken aus dem haus.
H. SACHS 1, 510ᵃ (1590 382ᵃ).

oft verbunden klöster und klausen (*s. dazu b. c*):

in clôstern und in clôsen. *Renner* 17361;
kloster und clausen namens ein. SOLTAU 2, 214.

b) *aber auch für* kloster *selbst* (FRISCH 1, 171ᶜ), *wie* cella *in alter zeit für kloster erscheint in den häufigen klosternamen auf* -zelle, *die zelle als der kern des klosterlebens gedacht? so erklärt* MELBER *reclusa, reclusorium gleichmäszig mit* ein claus *vel* kloster. t 8ᵃ: der (*fuder wein*) eins fallet der closen zu Diefenbach. SCHÖPFLIN *Alsatia dipl.* 2, 227, der clausen zu D. 224, *vgl. die* zelle ze Tiefenbach 166 (*weisth.* 4, 189), *wo viele* zellen *als einer abtei zinspflichtig genannt sind. in der häufigen verbindung* kirchen und klausen *u. ä. sind doch wol meist klöster gemeint:*

ich meint das weder kirch noch klaus
wer in dem berg so wilde.
lied vom herzog Ernst 24, HAUPT 8, 485;

nemand schal ok nich nemen edder roven ut kerken edder klusen. *Hildesheimer kriegsknechtartikel bei* LÜNTZEL *stiftsfehde* 280; aus kirchen, clausen soll man nichts nehmen. *das.* 31, *wie sonst* kirchen und klöster. *Noch heiszt schweiz.* klôs *ein nonnenkloster,* klosmari *eine nonne* (*unterschieden von* klûs *in der bed.* 3. 4) STALDER 2, 109. TOBLER 109ᵇ; *hieszen nonnenklöster im besonderen so? es werden oft* klausen *neben* klöstern *genannt, wo die bed. a und c nicht passen will:* alle die grewel . die allein das ablas in allen stiften, klöstern, kirchen, capellen, klausen . . gestift hat. LUTHER 5, 80ᵃ; clöstern und clausen viel gutes thun. FRISCH *aus Hamelmann oldenb. chr.* 132.

c) *einsiedelei* (FRISCH 1, 171ᶜ, KILIAN): zuletzt vand er ein cluse, darin ein waltbruder sin wonung hette. SCHERZ 217;

man darf kein zeugnis furter me
noch süchen die kappel und klusen
des sackpfifers von Nickelshusen (*um wahrsagung*).
S. BRANT *narr.* 11, 17 (*vgl.* HAUPT 8, 312);

in diesem zeitpunkt (1787) erschien ein alter eremit, frater Anton Hänle, in der domprobstei. er bewohnte auf dem ziemlich hohen Wankenberge bei Nesselwang im Allgäu eine wolgebaute klause, bei der eine wallfahrtskirche stand. FR. X BRONNERS *leben* 2, 395. RÄDLEIN *mag das im sinne haben, wenn er* 177ᵃ *angibt* clause *wilde höhle, wilder ort. in folg. wie für klausnerorden:* uberdisz haben sie auch viel unterschiedene clausen oder einsidelschaften und orden der clausner oder einsideler (MARNIX 19ᵃ cluysen eñ ordenen der cluysenaers) eingesetzt, als von S. Anthony, von S. Hilarion *u. s. w.* FISCHART *bien.* 1588 25ᵃ. '*einsiedelei*' *in neueren parkanlagen:*

der erinnrung soll im gärtchen
vor der klause weidenpförtchen
ein altar sich fromm erhöhn.
MATTHISSON *der einsiedler.*

d) klause *in der man einen einschlieszt, eng hält, ags.* clûs (*s.* klausen 1): in der klause haben, *tenir enfermé.* RÄDLEIN 541ᵃ;

ach, so hält man mich in meiner klause!
GÖTHE 1, 243, *braut v. Corinth.*

klause, *gefängnis.* MEINERT *Kuhländchen* 404 *als schles.:*

es sinkt die flut und ebnet sich zum spiegel,
die winde segeln heim in ihre klausen.
W. MÜLLER *ged.* (1837) 1, 261.

e) *daher für behausung überhaupt, mit dem begriffe des heimischen, traulichen:*

den ellenden ich nit empfie
in meiner herberg klausen.
Hätzl. 301ᵃ, *in einer beichte.*

so schon mhd. Gudrun 427, 4, *im reim auf* hûse. *ditmars. besteht die formel* hûs und klûs, *haus und hof. besonders zur hervorhebung der gemütlichen abgeschlossenheit einer wohnung:* er steckt immer in seiner klause, kommt nicht aus seiner klause RÄDLEIN, *lebt* '*einsiedlerisch*', *kommt nicht unter die leute;*

und thun (*sic*) in meiner klause
als wären sie zu hause. BÜRGER 23ᵇ;
froh, dasz ich dem gebrause
des weltlingsschwarms entwich,
baut' ich hier eine klause
für liebchen und für mich. SALIS *die einsiedelei;*

nur tönende bienchen flogen . . durch die schweigende klause (*das gartenzimmer*). J. PAUL *Tit.* 2, 211; in der träumerischen klause seines ersten grünen lebens (*der studierstube*). 2, 227;

nach der lieben alten schaurigen klause
in dem trüben kalten traurigen hause.
HEINE *buch der lieder* 59.

Voss *nennt seine Eutiner wohnung so und seinen freundeskreis seine* klausgemeinde:

am rasen steht die klause,
da bin ich gern zu hause
mit meiner klausnerin. 5, 95, klausner 96 (*der klausner*);
nur wenig abendfreunde
sind meine klausgemeinde. 97;
hier in waldes grüner klause,
herz, geh endlich auch zur ruh.
Eichendorf *ged.* 382.

f) *von einer fuchshöhle:* erzwackt in der fuchs in sein klausen. *der alten weisen ex.* (1536) 107ᵃ. *war es jägerausdruck? oder stammt es nur aus der geschichte von Reinhart dem fuchs als klausner?*

2) *Mhd. wird der begriff vielfach bildlich verwendet, das herz wird z. b. eine* klûse *genannt, als geheime behausung der gedanken, der tugenden, des gelieblen* (Frauenlob *lied.* 9, 4, 2); *Mariae schosz heiszt die* klûse *in der gott mensch ward* (Haupt 8, 280, 160), *wie* gotes zelle (Haupt 4, 519), kamer *myth.* 1111; *die aufbrechende rose kommt* ûz ir klôsen *u. dgl., s. die beispiele im mhd. wb. Das ist noch im* 15. *jh. gern gebraucht:*

lasz mich in deins herzen clausen
hinfür als her (*wie bisher*) lieplich hausen.
neujahrwunsch, weim. jahrb. 2, 80,

vgl. s. 83 deins herzen hüslein *und* kammer *sp.* 114.

ein lügenhaftig mund ist ein zell
und aller sündigen wort ein clawse.
Rosenplut *der clug narr bei Göz, Hans Sachs* 3, 183.

die rose seh ich gehn aus grüner klause.
Eichendorf *ged.* 281.

3) *Engpass, felsspalte. a*) *engpass, unabhängig vom vorigen, wie das folgende. die bed. ist selbstständig in mlat.* clusa *aufgekommen* (*s.* Ducange, *vgl. schon bei Lucrez* clusa viarum 4, 610): omnes aditus, quibus in Italiam intratur, id est clusas. Einhard *ann. ad a.* 817. *daher mhd.* klûse *wb.* 1, 849ᵃ, Schilter 184ᵃ (*Rol.* 97, 16. *Karl* 3132), *und nhd.:* clause, *ort oder pass so ein land schlieszt, wo man den feind leicht ausschlieszen kan.* Frisch 1, 171ᵃ; enger eingang, klaus, kluft, eng tal. Frisius 548ᵃ, Maaler 245ᵃ; *fauces,* klusen Altenstaig, *auch nd.* clusen Chytraeus *c.* 8;

ir clusen land si offen stan.
lied bei J. Lenz *Schwabenkrieg* 29ᵃ,
Liliencron 2, 369ᵃ,

die Venetianer lassen ihre gebirgspässe unverschlossen; derhalben wolt keiser Heinrich (*aus Italien*) herausz in Teutschland eilen, aber alle clausen waren verlegt. Avent. 429ᵃ; wöllen wir die von Alexandro Magno mit eisenbalken versperrte caucasische clausen .. erbrechen. *Garg.* 223ᵃ (417);

das steingeklipp, das jetzt von waffen blitzt,
den wichtigen pass der engen klause schützt. Göthe 41, 266;

Etrurien .. dessen klausen in den Apenninen nach Fiesole hin die verzweiflung ihnen öffnete. Niebuhr 3, 502. *Es ist noch gäng und gäbe oberd.* (*schweiz.* klûs), die Bregenzer klause, Ehrenberger klause, die Berner klausen *bei Verona u. a.,* die Donauklause *bei Kelheim, stromenge.*

b) *daher verallgemeinert felsspalte, kluft u. ä.:* fieng Max. noch etlich gembsen .. und stig durch gar ein engen geferlichen claus (*also masc.? s.* 5, *a*) bis wider in das thal. S. Frank *clavis zum Teuerdank s.* 117 *Halt.;* ie mehr in den heimlichen verborgenen glamen, schruft oder clausen des eis (*eisgebirges?*) dann durch das schwert umbkommen. Fronsp. *kriegsb.* 3, 150ᵃ;

die schneeberg liefen mit eim wunder
bei tag und nacht schrecklich berg unter (*bei thauwetter*),
rissen felsen, klausen mit abe. *froschm.* Yy4ᵃ;

natürliche bäder in den klausen (*klüften*) der erde. Ryff *spieg. der ges.* 122ᵃ;

die fackel (*der wahrheit*) strahlt in tiefste klausen.
Lenau *Savon.* 49.

4) Klause *im wasserbau. a*) *gleich* schleuse (*mlat.* exclusa, *frz.* écluse), *wie it.* chiusa, *mlat.* clusa; *deutsche namen sind* wehr, wuhr, schutz, *vgl. auch* tock Dief. 126ᵇ (*engl.* dock). *So in Tirol, im bair. gebirge* holzklausen, wasserklausen *zur aufstauung eines gebirgsbachs für die holzflöszung:* erlaubt herzog Albrecht seiner stadt München .. in Tölzer landgericht .. (*zur holzflöszung*) clausen, rechen und lend (*landungsplätze*) zu bauen. *urk. v.* 1498;

auch manche gute clausen,
wol durch den wasserschwal
treibt sie das holz herauser
durch manches grobes thal.
bergwerkslied bei Abele *gerichtsh.* (1684) 2, 51.

e klausn schlagn, *bauen,* di klausn ziehen, *öffnen.* Schmeller 2, 363. 364, *er vergleicht eine ahd. gl.* qui est in canali, der bî den chlûsun gisezzit ist, *also noch mit pl., wie lat.* clusa *urspr., rührt die einrichtung von den Römern her? schwäb.* glausen (glaunsen, *s. sp.* 651 *mitte*) Schmid 233, *schweiz.* klûs. *daher bei einem Schweizer für schleuse überhaupt:* bei Grevelingen, da die Shluysz oder wasserklaus pflag zu sein. Stumpf 270ᵃ.

b) *rheinl. im mühlenwesen u. a.* klaus *f., künstlicher wassergraben zur sammlung des wassers* (*s.* Kehrein *Nassau* 1, 226), *auf der Eifel der mühlenteich* Schmitz 223ᵃ, *wol auch aus röm. zeit:* das wasser flosz wieder in die verschüttet gewesene klause und aus dieser durch den dielenkanal auf das rad. v. Horn *Schmiedjakob* 61.

c) *auch im bergbau* klause, *eine grube wo das flieszende wasser bei den zwitterwäschen aufgefangen wird.* Adelung.

d) *anders* clûse *in der Erfurter wasserordnung aus dem* 15. *jh., unter den dingen die ein bürger in der Gera halten darf:* cluse und korbe, die uf deme wasser fliszen, der mag ouch wol ein itlicher hinder sinem huse ane busze haben. Michelsen *rechtsdenkm. aus Thüringen* 127, *fischkasten?*

5) *Endlich als verschlusz überhaupt. so a*) *schweiz.* chlos *und* chlausa, *und zwar als masc.* (*vgl.* 3, *b*), *vorrichtung zum schlieszen, z. b. schlieszznagel, riegel, das schluszglied an einer kette, das* '*männchen*', *das in das* '*weibchen*' *der andern reihe eingreift, auch von stricken, s.* Stalder 2, 109, Tobler 109ᵃ.

b) *in Kärnten* klause machen, *den weg versperren, z. b. bei hochzeitszügen, s.* Lexer. *von* 4, *a?*

KLÄUSELN, KLÜSELN, *streicheln, hätscheln, schmeicheln, ein merkwürdiges oberdeutsches wort.*

1) *schon mhd.* kläuseln *bei* Megenberg (*mit bair. vocal*): wâ er (*der wurm*) ain slangen vint ligen in aim schaten, dâ steigt er ir auf den zagel und kläuselt si sänfticleich. 308, 13, *var.* kluselt, *lat.* fricando demulcet, *also krauen. häufig bei* Keisersberg kleüselen: (*novizen im nonnenkloster*) die da komen und sprechen, man sol si es wol gemechlich laszen gewonen .. man müsz in hübschlich thon .. und mainen man sol in kleüselen. *has im pfeffer* (*granatapfel*) ciiijᵃ, *sie hätscheln zur eingewöhnung.*

2) *gewöhnlich* klüselen: (*männer*) die iren frauen schmeichlen und clüszlen und thûn was sie wöllen. Keisersb. *brösaml.* 1, 39ᵇ (15 *staffeln* 39ᵃ); ja der tyrann klüslet im, er wolt in grosz machen. 2, 8ᵃ; wenn die frau dem man feind ist, so ist verloren alles das der man thut, er clüsel ir wie fast (*sehr*) er wöl. 2, 29ᵃ; der mensch der da nüt geweichet würt von dem schmeichlen, klüslen und liebkosen der welt, die da einen menschen anlechlet und im klüslet wie ein muter tut gegen irem kind. *seelenparad.* 199ᵃ; (*Christus*) hat ouch niemant den kutzen gestrichen (*sp.* 369) noch federlin abgelesen (*sp.* 1021) oder geklüszlet, sondern ist stif bliben uf der worheit. *post* 2, 117, *s.* Scherz 800.

3) *dazu* klüseling *f. amasia, gleichsam* '*hätschelchen*': umb der clüsling willen, sie kan im schmeichlen und im wol dienen, sie thut was er wil. Keisersb. *bros.* 13ᵃ (Schilter 184ᵃ), *vom ursprung s. das zweite* klausen.

4) *ganz verschieden ist ein schweiz.* kläuslen, *appenz.* chlösla, *fastnachtlust treiben am Nicolausmarkt, s.* Tobler 109 *fg. und* Klaus 2.

KLÄUSEN, *zeitwort zu klause, in mehrfacher bed.*

1) *von* klause 1; *für einsperren, in sicherheit bringen findet sich mhd.* klûsen, *z. b.* Helbling *klagt über einen österreichischen herren, der sich im lande unrecht bereichert:*

umb Heimburc er mûset.
swenn er ze soume geklûset
sinen kündigen gewin,
den sent er zuo der Etsch hin. 5, 46.

în klûsen *einsperren:* ab ein sone sînen vater væhet und en în clûset (*var.* sliuzet) .. und stirbet in deme gevenknisse. *kulmisches recht* 5, 49, 2. *auch* verklûsen, beklûsen (*behausen*) *mhd. wb.* 1, 849ᵇ. 850ᵃ; verklausen *noch Garg.* 246ᵃ (463). *auch ags.* clŷsan, beclŷsan *schlieszen, beschlieszen von* clûs *carcer.*

2) *von* klause 4. *a*) *bair.* klausen, klausnen (*holz*) *mittels wasserklausen fortschaffen, s.* Schmeller 2, 364:

wies (*das holz*) durch riswerch zu land werd pracht,
darnach geklaust auf pächen klain
und gtriben uber stock und stain.
landreim v. Tyrol 1558, Hormayrs *taschenb.* 1841 *s.* 12.

b) *das wasser stauen, so schwäb.* glausen (glaunsen) *bei mühlen* Schmid 233; *rhein.:* der müller muszte klausen, und da stands

noch schlimm genug. v. HORN *Schmiedjakob* 33. *auf der Eifel* klausen, *den mühlenteich durch verschlusz des abflusses füllen.* SCHMITZ 223b. *schweiz.* das wasser hat sich gekluset, *gestaut.* STALDER 2, 112.

c) ein nordd. kläusen (*mit umlaut wie* schleuse) *in diesem sinne bringt* FRISCH 1, 171a *aus* WINKELMANN *oldenburg. chron.* 392: die Weser ist an. 1653 hoch angelaufen und hat sich wegen des eises hin und wider geklauset, *aufgestaut.*

KLAUSEN, KLUSEN, *schmeicheln, das einfache wort zu* kläuseln, *bei* S. BRANT; *er spricht von den vätern die sich von den kindern zur frühen abgabe des vermögens durch schöne worte bewegen lassen:*

> worlich ist er an witzen schlächt,
> das er mit worten im loszt klusen,
> des (*dafür*) soll man im mit kolben lusen. *narrenschiff* 90, 11.

Eine ältere spur davon, gleichfalls alem., gibt ein adv. clüsenklich, *schmeichlerisch. von einer kupplerin, die ein mädchen zu beschwatzen unternimmt, heiszt es im beginn:* ir red si clüsenklich enbant (*entband*). LASZBERG *liedersaal* 3, 541.

Als ursprüngliche bed. ist die bei kläuseln 1 *mhd. erscheinende anzusehen, krauen, krabbeln, und man dürfte es als eine art verkleinertes* klauen *ansehen, zu* klaue *gehörig, wenn nicht der vocal widerspräche* (*ahd.* chlawa). *eigner weise wiederholt sich dieser widerspruch im vocal bei dem gleichbed. und wurzelverwandten* kräuseln *krauen, alem.* krüseln, *im verhältnis zu* krauen, *ahd.* chrowôn, *wie umgekehrt bei schwz.* käusen *träg kauen* (*sp.* 314) *im verhältnis zu* kauen, *schweiz.* küwen. *Aber deutlich zu* klaue, *altn.* klô *gehörig ist das gleich gebildete schwed.* klösa *kratzen* (*nordschlesw.* klähs, *nordfries.* kleeshin), *und der betreffende stamm zeigt so viel manigfaltigkeit der vocalbildung* (*s.* kleien), *dasz auch* klüseln *da unterkommen dürfte, vgl.* kloube *und* klûbe *klaue sp.* 1024 *unten. s. übrigens auch* klünseln *schmeicheln. nahe liegt auch schweiz.* knuseln *liebkosen* STALDER 2, 117 (*s.* kläuel: knäuel).

KLAUSENMEISTER, *m. aufseher über die holzklause* (klause 4). *landreim von Tyrol* 1558 *bei* HORMAYR *taschenb.* 1841 *s.* 6.

KLAUSHOF, *m. der umfang einer wasserklause.* SCHMELLER 2, 157, *s.* klause 4.

KLAUSKOPF, *m. eine art aale mit dickem kopfe, z. b. in Lauenburg.* ADELUNG. NEMNICH 3, 634.

KLÄUSLEIN, *n. demin. von* klause:

> die schneck mit ihrem häuselein,
> die perl mit ihrem kläuselein.
> ROLLENHAGEN *froschm.* 1595 T 3a;

betkleuselein *das.* H 2b. *vgl.* kläuschen.

KLAUSNER, *m. der in einer klause lebt, einsiedler, ahd.* clôsinari *inclusus* GRAFF 4, 566, chlôsanari HAUPT 3, 373b, *mhd.* klôsenære, *auch* klûsenære *wb.* 1, 848b. 850a, *über das* n *vergl.* kellner, *eine form ohne* n *s. unter* klausnerin; *mnd.* klûsenêre *Rein. vos* 350. 357. 2817, *mnl.* clûsenâre, *nnl.* kluizenaar. *Im* 15. *jh. noch* klosener DIEF. 292b, closner *voc. inc. teut., und* clusener, klusner, klausner DIEF. 292b. 487a, klausner *oder* klosner *voc.* 1482 q 7a; *aber auch mit umlaut* cleusener *voc. opt. Lpz.* 1501 N 5a, kleusener, kleusner DIEF. 292a:

> und lebt recht wie ein kleusener.
> *Reinicke fuchs Frankf.* 1583. 16a. 21a;
> und sprach er wer ein kleusner worden. 21b;

noch bei RÄDLEIN 541b 'klausner *oder* kläusner', *vgl. u.* klausnerleben. *Jetzt nur mit* au:

> einsiedelnd auf des Aetna höhen haust
> ein frommer klausner. SCHILLER 508a;
> gleich armen klausnern, nur an wünschen reich. 561a;

wenn ich melancholisch allein sasz in meinem zimmer, ähnlich dem klausner. FR. MÜLLER 1, 353.

KLAUSNEREI, *f. einsiedelei.*

KLAUSNERHÜTTE, *f.*

KLAUSNERIN, *f. einsiedlerin, mhd.* klôsenærinne, klôsnærinne *Parz.* 435, 13, *in einer spätern hs.* kloserinne (*vergl.* clouzara *virgo clausa* GRAFF 4, 566). *Im* 15. *jh.* klosenerin, klosnerin *und* clusenern, clusnerin, clausnerin, *nrh.* clusenersche DIEF. 292a; *mit umlaut* cleusnerin *das., voc. opt. Lpz.* 1501 N 5a, klüsnerin KEISERSBERG *hell. löw* (4a) d 1b. VOSS *von seiner Ernestine* (*s. sp.* 1037):

> und ein kuss der klausnerin
> schaft mir heimisch herz und sinn. *ged.* (1825) 4, 54.

KLAUSNERKUTTE, *f.:* ich sollte in meiner weltpriesterlichen kleidung den obern theil der einsiedelei bewohnen, denn zu der häszlichen klausnerkutte wollte ich mich nicht verstehen. BRONNERS *leben* 2, 396.

KLAUSNERLEBEN, *n. das leben eines einsiedlers:* ich will hiemit nicht andeuten, als habe ich gleichsam ein strenges klausnerleben geführt. E. M. ARNDT *erinn.* 74. cläusnerleben GEBAUER *bei Lessing* 6, 148.

KLAUSNERORDEN, *m. s.* FISCHART *unter* klause 1, *c:*

> ich wünsche, dasz ich nur im stillen kläusnerorden
> verschlossen wohnen möcht. RIST *Parnass* 449.

KLAUSNERZELLE, *f. wie* klausnerhütte:

> die bemooste klausnerzelle. MATTHISSON (1797) 105.

KLAUSNERZUCHT, *f.* WIELAND 18, 71.

KLAUSRABE, *m.* klausrapp, *bair., steir. name des corvus eremita,* bergeremit, alprabe. NEMNICH 2, 1242.

KLAUSTER, *n. vorhängeschlosz, am Mittelrhein.* KEHREIN *Nassau* 1, 227, *in Aachen* klûster *f.* MÜLLER *u.* WEITZ 114, *in der Cölner gemma v.* 1507 cluyster *obex* DIEF. 387a, *deutlich wolerhaltne reste aus der röm. zeit, von* claustrum (*s.* kloster); *vgl.* verklaust *und* verklaustriert, *von mönchen. Garg.* 246a (463). *In andrer bed. nl.* kluister *f. fessel* (kluisteren *fesseln*), *wie ags.* clûstor, clauster GREIN 1, 164. *Dasselbe ist auch bair. östr.* kloster, klöster *n. kummelholz oder kummeleisen* SCHM. 2, 364, HÖFER 2, 145 (*zur bed. vgl.* klause 5, *a*), *bei* SCHM. *auch noch schlosz, und riester am pfluge. Ein deutsches* klaustern *pl. lumpen s.* klaterig *a. e.*

KLAVE, *f. für* taste *auf orgel, clavier, pl.* klaven *claviatur, in den xenien nr.* 219 (*musenalm.* 1797 *s.* 253):

> nein das ist doch zu arg! da läuft auch selbst noch der cantor
> von der orgel, und ach! pfuscht auf den klaven des staats.

Gewöhnlich vielmehr eigner weise noch ganz lat. claves *pl.* (FRISCH 1, 170a), clavis *f. sg., d. i. eig. schlüssel:* (*Weidner, ein schulmann*) gefragt wie es ihm gehe, antwort er fange nun an seine claves zu rück zu zehlen. vor diesem hab er A, B, C, D, E, F, G gezehlt, nun zehle er G, F *u. s. w.* bisz er in das grab komme. WEIDNERS *Zinkgr.* 3, 191, *es ist wol an die orgel gedacht, die benennung rührt von der orgel her, wo die windlade durch die claves geöffnet und geschlossen wird. Man sagte auch* der clavis, *z. b.* LUDWIG *teutsch-engl. wb., und schon* FISCHART, *in anderm sinne, gleich* schlüssel *m.:* welches warlich nit wol stimmen wirde, wiewol wir sonst vil gute chorbassirer (*bassisten*) auf unser seiten haben, dan sie wirdens uns ausz eim andern clave (*lat.*) machen, welcher unsere schlüssel weit überklingeln und überstimmen würde. *bienenk.* 1588 49a (1. *stück* 5. *cap.*), *wie discantschlüssel, violinschlüssel.*

KLAVER, *m. nd. für* klee (*s. d.*): wir wären besser mit dem klaver als mit der esparcette gefahren. MÖSER *phant.* 4, 56.

KLAVIER, CLAVIER, *n.* 1) *das bekannte musikinstrument, franz.* clavecin, *aber auch nl.* klavier, *dän.* klaveer, *schwed.* klaver *n., böhm.* klavír.

a) eigentlich ist clavier *aber nur die claviatur, tastenreihe, nach franz.* clavier (*s.* 4): schickte derhalben zum instrumentmacher, verdingte ihm den patienten (*das schlechte* clavichordium) und wuste sich sehr viel dasz er den kasten, die clavier, die wirbel und das rothe tuch zum besten hatte (*nicht angerechnet bekam*). WEISE *überfl. ged.* (1701) 290, *als pl. wie nl.* klauwieren *unter* 4; das clavier eines clavicymbals oder glockenspiels oder einer orgel. LUDWIG *teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716 *sp.* 397. clavir HENISCH 607 (1616).

b) aber schon FRISCH 1, 170c *gibt auch an, man nenne zuweilen das* clavichordium *selbst so, und früher schon bei* RÄDLEIN (1711) 177a clavier, griffe eines musicalischen instruments, als clavier, spinet, orgel, *nachher* clavier, *clavicordium. der übergang der bed. geschah durch frz. redensarten wie* savoir, posséder son clavier (LITTRÉ), *spielen können, eig. auf den tasten heimisch sein.*

> du mein getreues clavier, singe die tage hinweg,
> die nächten gleich mit schwarzen flügeln fliehn.
> ZACHARIÄ (1761) 421;
> Minchen sasz am clavier. GÖTHE 40, 255.

es heiszt kurz klavier spielen (*auch* klavier lernen): Charlotte spielte sehr gut klavier. GÖTHE 17, 27; ich musz .. die .. söhne im klavier (*klavierspiel*) ... informiren. SCHUBART *leben* 2, 64. *Obwol nun länger schon das* clavier *vom* pianoforte, fortepiano, flügel *u. a. verdrängt ist und man am häufigsten jetzt wol blosz wunderlich genug* instrument *sagt, ist es doch in der zusammensetzung* (*s. c*) *noch herschend, und auch auf dem* flügel *lernt man noch* 'clavier spielen'. *Noch* GELLERT *übrigens* (1784) 4, 241. 254

braucht das frz. clavecin (wie nl. klavecim noch bei WEILAND), dem bei uns das ältere clavizimbel entspricht, s. unter klaffenzimmer.

c) dazu viel zusammensetzungen, wie klavierauszug Voss briefe 2, 190, auszug eines musikstücks fürs clavier, clavierdraht zu den saiten, clavierkasten der kasten des instruments, clavierlehrer, claviermacher, claviermeister lehrer (GÖTHE 24, 184, II. L. WAGNER kindermörd. 30, J. PAUL), claviernote, klavierpult Voss br. 2, 185, claviersachen musikstücke, noten fürs clavier, claviersaite, clavierschlüssel gleich discantschlüssel, unterschieden von violinschlüssel, baszschlüssel u. s. w., clavierschule unterricht (J. PAUL), gewöhnlich ein systematisches lehrbuch fürs clavier (klavierschule oder anweisung zum klavierspielen von D. G. Türk Leipzig 1789), klavierschülerin J. PAUL uns. loge 1793 1, 242, claviersonate u. dgl., clavierspiel, clavierspielen n. (ihr clavierspielen macht sie närrisch GELLERT 1784 3, 269), clavierspieler, clavierstimmer, clavierstück musikstück, clavierstunde GÖTHE 24, 184, clavierunterricht u. s. w.; s. auch klavieren.

d) übertragen farbenclavier LICHTENBERG 1800 5, 283, GÖTHE 54, 259, J. PAUL 17, 25.

2) im webstuhle die reihe beweglicher haken durch welche beim buntweben die zampelschnüre bewegt werden; die vorige und die folgende bed. scheinen sich darin zu vereinigen, claviatur und haken.

3) bei den tuchmachern sind claviere die haken an den beweglichen rahmbalken zum ausspannen des tuchs. FRISCH 1, 171°, auch kleber genannt. dazu clavierblanke f. bret mit häkchen woran das ende des in den rahmen gespannten tuchs befestigt wird CAMPE. Es scheint das nl. klauwiere clavus aduncus, uncus KIL., das auch als klavier vorkommt, s. das folg.; ostfries. klaveer gekrümmter nagel zum anhängen von gegenständen STÜRENBURG 109°. schon franz. clavier eine art haken bei mehrern handwerken.

4) nd. clavier am weinstocke, claviculae, capreoli. CHYTRAEUS Rostock 1592 sp. 476 (claüier Hamb. 1594 415), die haken womit sich die ranken anhängen, nl. clauierken JUNIUS nom. 113° (u für v), bei KIL. aber klauwierken, d. h. das rom. wort umgewandelt in nl. form nach klauwe klaue (s. klaue 7); HALMA z. b. gibt neben klauwier haken zugleich klauwieren pl. als claviers d'orgue, claviatur der orgel. Es liegt aber in dem worte ein eigner umsatz der bed. vor. das frz. clavier ist eig. der schlüsselring woran man die schlüssel trägt (span. llavéro, mlat. claviarius? altfranz. clavier ist schlüsselträger als person), ähnlich scheint 1, a und 2 eig. der rahmen samt den tasten (claves) und haken die daran festsitzen. die bed. haken hat sich eingeschlichen, gewiss schon auf rom. boden, durch die nähe von clavis und clavus (beide werden mlat. verwechselt, s. DUCANGE); irgend ein dem frz. clavier ähnliches werkzeug musz dann den übergang zu der bed. haken allein erzeugt haben; voller aufschlusz ist wol in der franz. handwerkssprache und mundarten zu suchen. gab es nicht auch schon mlat. clavarius von clavus?

5) clavier an einem hahn (am fasse), la clef ou le manche du robinet. RÄDLEIN 177°, der griff des hahns, schon HENISCH 607 das clavir des hans an einem fasz.

6) als waffe: da ritte Foucken tapfer auf Reinold zu und hatte ein clavier in seiner hand, und als er .. sahe dasz er (Reinold) nicht gewaffnet war, dessen schämte er sich aus der maszen und liesz sein clavier aus der hand fallen. hist. von den vier Heymonskindern Cöln o. j. s. 129 cap. 17. im ältern ital. heiszt chiaverina ein kurzer spiesz, dasselbe wort mit demin. endung; eig. spiesz mit haken?

KLAVIEREN, auf dem klaviere spielen, wie von orgel orgeln u. a.: der eine klavierte, der andere geigte ganze stunden lang die fröhlichsten volkslieder. KLAMER SCHMIDT.

KLAW, KLAWE, s. klaue. KLAWEL, s. kläuel.

KLE, s. klei.

KLEB, m. altes subst. zu kleben, wie schwed. klibb n. klebriges zu klibba. vgl. kleib und klebe.

1) leim, kleister, ahd. chleb und chlebo gluten, mhd. klep, auch älter nl. kleve viscus, gluten KIL. (vgl. klebe 1): und halten zomen wie der kleb. THURNEISSER archid. 2. besonders vogelleim: viscus vogellym, kläb. DASYPODIUS, FRIS. 1390°, JUNIUS nom. 111°; ersehen sie (die vögel) ein zwinzelnden vogler .. seine pfiflin zurichten und die rütlin mit kleb bestrichen. STEINHÖWEL Aesop Freiburg 1569-53°; die mergen (taucher) fahet man wie die enten mit kläb. HEUSLIN Gesners vogelb. 43° (bei HORST Frkf. 1669 leim). noch schweiz. kleister und vogelleim, bildl. im kläb sein in verlegenheit, wol vom vogel entlehnt. STALDER 2, 107, TOBLER 107°. Im übrigen Deutschland scheint das wort unbekannt; SCHOTTEL 1345 aber und STIELER 977 führen es als vogelleim an, und schon die md. angabe 'klew aucupalis, i. res apta ad capiendum' DIEF. wb. v. 1470 sp. 44 (dess. gloss. 59°) scheint das zu meinen.

2) klette, im voc. inc. teut. d 2°: distel cleb glis, vgl. klebe 2, klibe, auch klebekraut 2.

KLEB, adj., klebend, klebrig, zur zeit nur einmal bezeugt: durch dise prob verhauet man dem Weier .. die wurzel (seiner lehre), daran er sich so kleb und vest hebet (d. i. hält), von grund heraus. FISCHART Bodins daemonol. (1591) 283, wie zähe, tenaciter. s. dazu das adj. kleber, zu dem es sich verhält wie klamm zu klammer adj.; vgl. auch klebehände. ebenso ahd. zu chlîban mit ablaut des praet. 'chleip viscosus' GRAFF 4, 546.

KLEBACK, n. in zuckersiedereien die thonerde die zur reinigung des zuckers in den formen dient. KRÜNITZ.

KLEBAUSTER, f. anomia ephippium, nl. kleefoester, ein schalenthier das sich besonders gern an austern anhängt. NEMNICH.

KLEBBLÄTTLEIN, n. einem ein klebbletlein anhengen MATHESIUS (s. unter keplein), wie jetzt kurz einem etwas anhängen; zur sache s. sp. 954, das klebblättlein könnte eig. dasselbe sein was jetzt noch die schulkinder in der stunde als zeitvertreib gegen einander ausüben. vgl. klebeläppchen.

KLEBE, f. gleich kleb m., vgl. nl. kleve dort.

1) leim: klebe f., gluten. PLACARDI (prof. in Basel) Veneronis wb. Cöln 1766 deutsch-frz.-lat.-it. theil s. 94. dasselbe scheint klebi bei STEINHÖWEL: netz, kloben und auch kleby. 53° (1555), als bedarf des voglers. vgl. unter 2.

2) klette, das ergibt sich aus bair. kleppe, östr. gleppe klette (CASTELLI 141). oberpf. heiszt diesz kleppe die stange an deren ästiges ende die leimruten zum vogelfange befestigt werden SCHM. 2, 360, klettenstange; das pp ist wie in bair. kleppig, klepig für klebig. s. sp. 1043 unten.

3) der teufelszwirn, flachsseide. NEMNICH 2, 1331, weil sie andere pflanzen umschlingend, an ihnen klebend lebt. auch kleise.

4) eine zwiebelart, porrus nach STIELER 976, weil sie leicht wurzelt, das stimmt zu kleben 6 sp. 1049.

KLEBEBIER, n. ein malzreiches, kleberiges bier (vgl. FISCHART unter kleberig): da braueten die leute bier, welches sie nur klebebier nenneten .. weil es so malzreich wäre, dasz es einem ganz zwischen den fingern klebete. Schelmufsky 1, 125. 63. 2, 24; er liebte doch lieber die tobackspfeife und einen güten trunk klebebier. frau Schlampampe leben 109;

drei kannen schier,
und das lauter klebebier! EICHENDORF ged. 131.

KLEBEFELD, n. feld, fach in einer wand das mit lehm ausgefüllt ist, osterl.; s. klebewerk 2.

KLEBEFEUER, n. in der feuerwerkerkunst, ein feuer das angeworfen klebt und zündet. ADELUNG. klebfeuer, griechisch feuer. FRISCH 1, 520°. ein stück mit klebfeuer laden SCHOTTEL 414°.

KLEBEFLECK, m. n. schandfleck, den man an eines ehre bringt, der kleben bleibt: indem er zum öftern den tugendhaftesten leuten klebeflecken anhängen wollen. Felsenburg 3, 381; ein klebefleck allen leuten anhängen. Schelmufsky; s. klebeläppchen und kleben 4, b sp. 1047. Die badische wollenweberordn. von 1486 bei MONE zeitschr. 9, 151 schreibt vor: die walkere sollen die tůch .. bald wider usz dem loche werfen und das richten, dann wo von den schauwern klebestecken .. funden würden, so soll der welker zů pene 2½ sch. geben; ist das etwa verlesen für klebeflecken?

KLEBEFLECKCHEN, n. ebenso: dasz er mich soll so durchgenommen haben und (mir) viele klebefleckgen angehängt. frau Schlampampe leben 10.

KLEBEGARN, n. 1) ein fischernetz das mittelst eines schweren gesenkes beim zuge am boden klebend hinstreicht, grundgarn, treibegarn, rinngarn. ADELUNG. wol auch klebenetz, s. d.

2) ein lerchengarn, auch klebenetz, mit weiten maschen, worin die lerchen kleben bleiben. ADELUNG, klebgarn, klebnetz FRISCH 1, 520°. MONE zeitschr. f. gesch. des Oberrheins 4, 90. kleppgarn PHILANDER Lugd. 3, 254. demin. klebgärnlein HOHBERG 1, 132°.

KLEBEGELD, n. geld das auf einem grundstücke haftet, gleichsam klebt, eisernes capital. CAMPE als volksmäszig, s. unter kleben 3, d sp. 1046 unten.

KLEBEHÄNDE, pl. bei STIELER 977, klebehände haben von einem diebischen menschen, an dessen händen leicht etwas 'kleben bleibt'. vgl. kletze hend haben sp. 1017 und das adj. kleb das hier unterliegen könnte.

KLEBEICHEL, f. bei ALBERUS: ilex, tregt klebeycheln .. glans iligna. Gg iij°.

KLEBEKRAUT, KLEBKRAUT, *n. name mehrerer pflanzen.*

1) *eine art labkraut, das sich leicht klebend anhängt, galium aparine, nl.* kleefkruid, *hd. auch* kleine klette, kleber, kleberich, kliebe, bettlerslaus NEMNICH 3, 15. 16. klebkraut *aparine* JUNIUS 89ᵇ, STIELER 1031, kläbkraut *philanthropos* FRIS. 1002ᵃ.

2) *eine klette, xanthium strumarium,* spitzklette, kleine klette, bettlersläuse. NEMNICH, ADELUNG. *s.* kleber *klette,* kleb 2.

3) *tordylium anthriscus,* feldklette, *wieder auch* bettlersläuse ADELUNG, klettenkerbel NEMNICH. *bei* ADELUNG *auch valantia aparine, eine art klettenkerbel.*

4) klebkraut, kleberkraut, *der waldmeister.* LUDWIG *teutsch-engl. wb. Leipz.* 1716 *sp.* 1027. *vgl.* klettenkerbel 3.

5) *asperugo procumbens,* das grosze blaue klebkraut, blauer kleber. NEMNICH 1, 507.

6) *gleich* klebwurz, *krapp in einem herbarius des* 15. *jh.*: *rubea tinctorum,* klebekrut. DIEF. 501ᵇ. *vgl. das.* 499ᶜ *rodia,* klab- *vel* klibenkraut, klebern *aus* RÖSSLINS *kreuterb., und* rubia klebenkraut DASYPODIUS.

KLEBEKUGEL, KLEBKUGEL, *f. bei feuerwerkern eine mit ankern oder haken versehene brandkugel, die geworfen sich einhakt, auch* ankerkugel. FRISCH 1, 520ᶜ. ADELUNG. *vgl.* klebefeuer.

KLEBELÄPPCHEN, *n.* 1) *bildlich in der redensart* einem ein klebeläppchen anhängen, *etwas nachtheiliges nachsagen.* ADELUNG, klebleplein *schon im* 16. *jh.*: welche einen jeglichen ihres gefallens stumpfieren, hönen, schmehen, ein schellen oder wie man zu sagen pflegt ein klebleplein anhenken können. THURNEISSER *nothgedr. ausschreiben* (1584) 1, 98; ein boshaftiger mensch geht niemahls einem ehrlichen mann vorbei, er siehet wie er ihm ein kleblebichen anhanget und ihn beschimpfet. OLEARIUS *pers. ros.* 4, 1 (59). *ebenso* klebefleck, *von der sache s.* klapf 3.

2) *die eigentliche bed. ist wol flickfleck auf dem kleide der wie angeklebt aussieht, s.* klebetuch *und vgl.* 'einem etwas am zeuge flicken' *in der bed. unter* 1. *nd. heiszt* klevelappen *ein schlecht angebautes, angeflicktes stück am hause, s. br. wb.* 2, 807. RICHEY 122. DÄHNERT 230ᵃ; *vgl. auch* STÜRENBURG 108ᵇ.

KLEBELAUS, *f. filzlaus, pediculus pubis.* NEMNICH. *nd.* klevelûs, *auch von einem schmarotzer, brem. wb.* 3, 104.

KLEBELOCKE, *f. geklebte locke an den schläfen*: dreieckiger hut, klebelocken (*militärtracht vorigen jh.*). IMMERMANN *Münchh.* 1, 19 (34); wenn die oberpriester in stiefeletten und kleblocken processionen anstellen. KNIGGE *reise nach Braunschweig* (1839) 58.

KLEBEN, *intrans. fest haften, fest hangen und trans. fest hängen wie angeleimt, ursprünglich vielleicht nur jenes.*

A. kleben *intrans.*

I. *Formen und herkunft.*

a) ahd. chlëbên, chlëpên, *mhd.* klëben, *alts.* clëvôn *in den ps., mit gebrochenem* e (*aus* i, *s. b*); *daher noch nhd., wo die aussprache genau ist,* kläben *gesprochen, früher auch zuweilen geschrieben, z. b. schweiz.* kläben *haerere* MAALER 244ᵇ, bekläben, ankläben FRIS. 622ᵃ, *auch bei* DASYPODIUS (*vgl. unter* kleb). *auch nd. wird im brem. wb.* 2, 807 *ausdrücklich das intr.* kleven *mit* ä *unterschieden vom trans.* kleven *mit hohem* e (= kleiben). *daher auch dän.* klæbe. *mnd.* cleven, *nl.* kleven, *engl.* cleave (*s. b*).

b) das urspr. i *zeigt sich in alts.* clibôn (clivôn), *noch nd.* kliven *brem. wb.* 2, 807, SCHAMB. 103ᵇ (*doch s.* kleiben I, 1, *b*); *ags.* clifian *und* cleofian, *engl.* cleave, *dial. noch* clive HALL. 256ᵃ; *schwed.* klibba *kleben. auch hd. in abgeleiteten formen, s. schweiz.* klippern *gleich* klebern 2 *kleben* (*nd.* kliwern), klipperig *gleich* kleberig; *aber auch in einfachster bildung in ahd.* chliba *klette, noch schwäb.* kliebe (*nd.* klive, *ags.* clife) *neben* klebe.

c) beide bildungen, mit i *und* ë, *weisen auf das starke ahd.* chliban, *ags.* clîfan *haerere als stammwort* (*s. das erste* kleiben), *beide vom plur. praet. oder vom part.* (*mhd.* kliben, gekliben) *abgezweigt. die brechung in* chlëbên *musz durch das* ê *der endung bewirkt sein* (*urspr.* ai), *wie in* wërên *währen,* lëbên, hokên *denken, mhd.* lënen *lehnen,* gënen *gähnen, die beide sogar ahd. noch* linên, ginên *lauten.*

d) eine nebenform mit erhöhter auslautstufe zeigt sich in dem klippern, klipperig *unter b,* kleppe *gleich* klebe *klette, bair.* klepig *klebig, in Iglau* kleppen *kleben* FROMM. 5, 212 (*siebenb.* klipesen 366), *wie ahd.* chlepên *neben* chlebên; *s. auch unter* klebegarn, kleber *adj., vgl.* knappe. *gleichen wert hat vielleicht* b *in schwed.* klibba, *nl.* klibber (*s.* kleber *gummi*), *ags.* clybbian HAUPT 11, 436.

e) ganz anders im vocal norw. schwed. klabba *kleben, auch nd. gött.* klâwen (*neben* klêwen), klawig, klâig *klebig,* klawerig *kleberig* SCHAMBACH 102ᵃ, *vgl.* claver, klabkraut *sp.* 1050 *unten,* klabastern, klabbern *sp.* 888. *das weist auf eine gestaltung des stamms mit anderm ablaut, die gesichert wird durch mnl.* claf *klebte* (J. GRIMM *Reinh. fuchs s.* 287), *von starkem* clëven (*vergl.* klenen), *und altengl.* clave *klebte* HALLIWELL 253ᵃ, *noch jetzt im höhern stil, wie mir* FLÜGEL *nachweist, z. b.*: my starving heart yearned and clave to him (*s. sp.* 1047 5). *the gain of a loss* 2, 181 (*Tauchn. ed. vol.* 861); *das* clive *unter b kann dazu gehören, wie* give *geben zu* gave *gab. s. dazu noch* klebern 1, *f.*

f) das perf. wird trotz des neutralen begriffes gewöhnlich mit haben *gebildet, doch mit* sein *nach* ADELUNG *in oberd. sprache* (*vgl.* KANT *unter B,* 2 *sp.* 1049), *s.* LUTHER *unter* bekleben 1; *mhd.* ich hete geklebet DIEMER 263, 8.

II. *Bedeutung und gebrauch.*

Kleben *ist haerere und haerescere, fest hangen, haften und sich fest anhängen, anheften, hangen bleiben* (*s.* 1 *a. e.*), *beides oft schwer trennbar; letzteres liesz deutlicher* bekleben (*wie* behangen *hangen bleiben,* bestehn *eig. stehn bleiben, mhd.* beligen, besitzen *liegen, sitzen bleiben*), *jetzt* kleben bleiben.

1) *Als den eigentlichen gehalt fühlen wir den von bindenden zähen stoffen u. ä., und er ist es vielleicht von haus aus* (*s. die urverwandtschaft unter* kleiben).

a) kleister, leim kleben; das wachs klebt an der wand (STEINBACH 1, 865), pech an den händen; *die geschossene lehmkugel, die geklatschte fliege* klebt an der wand; ich wil .. den kot ewer feirtagen euch ins angesicht werfen und sol an euch kleben bleiben. *Maleachi* 2, 3; ir unflat klebt an irem saum. *klagl. Jer.* 1, 9; ein solcher topf .. da das angebrante drinnen klebt und nicht abgehen wil. *Hesek.* 24, 6; wenn der staub begossen wird (*wenn es regnet*), das er zu hauf leuft und die klösze an einander kleben. *Hiob* 38, 38.

b) von dem was durch kleben befestigt wird, hängen bleibt: zwei blätter kleben an einander (zusammen); beinah ein jeder lieber catholischer hat den seinen (*heiligen*), welchen er im traum im erwehlt und sein bildnus und gemäl bei dem tisch und bett stehn oder (*an der wand*) kleben hat. FISCHART *bien.* 1588 203ᵃ; die andere götzen (*heiligenbilder*) stehn oder kleben. 192ᵇ; die vögel bleiben am leime kleben (STEINBACH);

> lehrt ihr des armen vogels,
> der an der ruthe klebt, gellatre mich
> doch kennen! LESSING 2, 291;

> und das grobe haartuch seines kleides
> klebte (*vom regen*) rund an seinem hagern leibe.
> SEUME, *der wilde*;

wenn sie das .. ende des garnes aus der see empor hoben, tanzten unzählige kleine sonnenbilder auf dem dünnen glase, das dranklebendes wasser über des netzes öfnungen zog. BRONNER *fischerged.* (1787) 126.

c) aber auch von dem, woran das klebende (a und b) haftet: streich nicht an die thüre, sie klebt, *als frisch angestrichen*; ich klebe von schweisz;

> mein form die klebt so harte,
> macht sie ist nit genetzt.
> *buchdruckerlied bei* UHLAND *volksl.* 690;

> mir kleben so ser die hende
> wol von dem leimen zart. 689, *so singt der papierer*;

du hast plateisen (*fische*) gessen, die hend kleben dir. FRANK *sprichw.* 2, 20ᵃ;

> andre langten die karten hervor, vieljährigen ansehns,
> (hätt' ein fremder doch kaum den buben vom könig, die grüne
> von der rothen erkannt), vertheilten die klebenden blätter.
> PYRKER *Tunis.* 6, 427.

Dann auch mit dem umsprung des subjects, wie in die wand hängt voll bilder, das kissen steckt voller nadeln *u. a.* (*vgl. unter* kriechen): der kleistertopf klebt voll fliegen;

> die käse die voll haar, voll koth und unflat kleben.
> (J. G. SCHMIDT) *rockenphilosophie* 1709 2, 212;

fand sie einen schlechten prospect an ihrem voll staub und kankergespinne klebenden manne. RIEMER *maulaffe* 5.

Von dem weitern gebrauche ist etwa folgendes hervorzuheben.

d) die zunge klebt am gaumen *von trockenheit, schreck u. ä.*: meine krefte sind vertrocknet wie ein scherbe und meine zunge klebt an meinem gaumen. *ps.* 22, 16; meine zunge müsse an meinem gaumen kleben, wo ich dein nicht gedenke. 137, 6, *vgl. Hesek.* 3, 26, *ähnlich* mein gebein klebt an meinem fleisch fur heulen und seufzen *ps.* 102, 6 (*früher ist* becliben, *von* bekleiben);

> mein held, ob ihm vor angst gleich jede nerve bebte,
> die zähne klappten und die zung' am gaumen klebte.
> GOTTER 1, 193.

e) malzreiches bier klebt, das bierglas klebt am tische, *dem trinker* kleben die lippen (*s.* klebebier): vor einen halben krebs-

pfennig krieg ich gleich so viel bier als mir an der kleinen fingerspitze kleben bleibt. CHR. WEISE *überfl. ged.* (1701) 216.

f) trocknes blut klebt:

das blut das ... an allen gliedern klebt.
A. GRYPHIUS 1, 400.

oft von mördern, als mahl der bluthat u. ä., bildlich, nur gedacht: an dem schatze klebt blut, *er ist durch blutschuld gewonnen. ähnlich* SCHILLER *in der rede über universalgesch.:* aus der geschichte erst werden sie lernen einen werth auf die güter zu legen ... kostbare theure güter, an denen das blut der besten und edelsten (*als märtyrer*) klebt *u. s. w.* 1007ᵇ. *ähnlich* schweisz klebt an einem werke, *zur bezeichnung der sauren arbeit daran.*

g) in scherzhaftem bilde heiszt es von einem schmuzigen menschen, er ist so schmuzig dasz er kleben bleibt (wenn man ihn an die wand wirft); ich besinne mich auf eine die als jungfer geputzt war dasz sie nur so knakte. hoho! als frau sah ich sie wieder. nun wirklich, hätte man sie an die wand geworfen, kleben wäre sie geblieben. HERMES *Soph. reise* 6, 587.

h) mit ähnlichem bilde erklärt eine redensart sucht zur dieberei von klebrigen händen *oder* fingern (*vgl.* klebehände *und* kletz *sp.* 1017): etwas an den händen kleben lassen, *furtim retinere* FRISCH 1, 520ᶜ, *auch* die hände kleben lassen STEINB., ADELUNG;

das keim an fingern nichts bleib kleben.
fastn. sp. 792, 12. 374, 7;

da hat er die hände an die groszfürstlichen gelder kleben lassen. OLEARIUS *pers. reis.* 121, *s. dazu* 2, *f;*

den schatz an dem kein diebesfinger klebet.
HAGEDORN 1, 11,

himmlisches gut das nicht zu stehlen ist.

i) dasz kleben *allein noch* 'kleben bleiben' *vertritt, zeigt das letzte beispiel recht deutlich, ebenso wenn man sagt:* der kleister ist schlecht, das blatt klebt nicht.

2) *Alt ist es aber auch von anderm haften, hangen, wo ein klebriges bindemittel nicht ins spiel kommt; die klette z. b. ist schon ahd. ags. davon benannt* (*s.* I, *b a. e.*). *doch ist oft genug dabei die bildliche verwendung der vorigen bed. sichtbar.*

a) von allem was irgendwie 'hängen bleibt', *sodasz es doch leicht los zu machen ist:* zerre irȝ (*der frau das theure* gebende) abe dem houbte, unde kleben (*conj.*) vier hâr oder zeheniu dran, sô wirf eȝ alleȝ in daȝ fiwer. BERTHOLD 416, 6;

ein brâm nit in dem spinnwep kläbt (*bleibt kleben*),
die kleinen mücklin es behebt (*hält fest*).
BRANT *narr.* 83, 23;

die lerchen bleiben im garne kleben. ADELUNG (*s.* klebegarn); *die* klebekugel klebt, *indem sie sich einhakt;*

den spitz des pfeils sah man darneben
am andern theil des harnischs kleben.
J. SPRENG *Aeneis* 84ᵇ.

b) von allem was 'wie angeklebt' haftet, z. b. eine raupe klebt *am blatte, am zweige,* fliegen kleben *an der decke:* als gegenspiel der klebenden raupe. J. PAUL *Hesp.* 1, 69;

die phalänen die am stamm
der gekerbten eiche kleben. SALIS (1793) 47;
bleib ewig hier, ein felsenzacken, kleben!
SCHILLER 14ᵇ (*Semele*);
und doch gelingts ihm nicht, da es, so viel es strebt,
verhaftet an den körpern klebt (*das licht*). GÖTHE 12, 71.

c) der kletternde klebt gleichsam am baumstamm, *und alem. erscheint sogar* k l e b e n *gleich* k l e t t e r n *selbst gebraucht:* etlich (*affen*) auf der erden hocktend, die andern aber kläbeten an den böumen. FORER *Gesners thierb.* 1583 2ᵇ; aus sölicher spaltung (*der zehen*) kumpts, dasz der aff leichtlich auf die böum und überall an allen orten wol kläben kan. 2ᵃ, *hier von* HORST (*Frankf.* 1669) 3 *förmlich in* kläbern und klettern *geändert, s.* klebern *klettern, vgl.* kleber *specht. auch mnl. erscheint* cleven *für klettern, es war also gewiss dem ganzen Rheinlande eigen:*

(*Lucifer*) waende te hogheren state cleven,
dan hem god hadde ghegheven.
lekenspieghel I, 4, 25, *wie* climmen *v.* 30.

d) von schlingpflanzen (die auch klettern, *nl.* klyf, klever *epheu* KILIAN):

oder zieht ein eingelegte rebe
auf ilmen, aspen, dasz sie klebe,
gibt also ehlich fein zusammen
die reben und der bäume stammen.
FISCHART *landlust* (*kloster* 10, 1038);
er gehet fröhlich hin, führt jetzt die süszen reben
an ulmenbäumen auf, dasz sie beisammen kleben
als ehelich vermählt. OPITZ 1, 154;
und junger epheu kann am stamm nicht brünstger kleben
als sie um seinen leib die runden arme schränkt.
WIELAND *Oberon* 6, 27.

e) auch von menschen ähnlich: sie (*die kinder*) kleben aber fest, wie die jungen affen, an den müttern. MANDELSLO *morg. reise* 122; ich möchte ihn mit den augen todtschmeiszen, wie die hexe an seiner seite klebt. KLINGER *theater* 4, 224 (*vgl.* KEISERSBERG *unter* kleberich); *ein kinderfreund sagt,* die kinder kleben an mir wie kletten, *äuszerlich und innerlich von* 'anhänglichkeit'. *schon mhd.:*

Benigna truoc
daȝ kint, daȝ wart (*von ihr*) geküsset gnuoc,
gehalset unde getrût.
daȝ arme kint wart (*währenddem*) ninder lût
und klebete als ein bie an ir. *Mai und Beaflor* 184, 17,

hieng ohne einen laut von sich zu geben wie eine honig saugende biene an ihr. auch von ringenden: dem guten mann (*der die streitenden zu scheiden strebte*) flosz von der stirne heisz der schweisz, wenn er hier auseinander gethan so klebten dort andere zusammen. GOTTHELF 2, 58.

f) eigner weise erscheint da der acc. bei an:

er (*der hund*) that so freundlich, klebt an mich wie kletten,
noch als er starb an seiner gicht. CLAUDIUS 1, 86 (54),

also kleben *als bewegung gedacht, gleich* sich anhängen? *oder ist es der nordd. fehler der nd. verwechselung des dat. und acc., den* J. GRIMM *bei* auf 1, 616 *gerade auch an* CLAUDIUS *rügt? schrieb doch noch* H. v. KLEIST auf höchster bewilligung 3, 78 *u. ä. oft. der fehler liegt wol auch bei* OLEARIUS *unter* 1, *h vor, und in folg.:* einige gottesgelehrte nach der neuesten mode lesen Luthers übersetzung nicht und kleben dennoch an einige ausdrücke Luthers. HEYNATZ *antibarbarus* 2, 698. *aber auch bei einem Schlesier, wo keine nd. gewohnheit dahinter liegt*

Calvus der ganz kahl am kopfe, meint man, werd ans holz noch kleben,
sorgt drum selbsten, wie der henker ihm wird doch die husche geben. LOGAU 3, 3, 69.

3) *So nun immer mehr bildlich, so dasz ein* kleben *auch nicht mehr als schein fürs auge da ist, nur von den gedanken hinzugethan wird. so*

a) von 'gebliebenen' in einer schlacht:

doch bleib ir auch vil kleben,
die do alle verloren ir leben. HAUPT 8, 332,

zuerst wol von dem festen daliegen des todten.

b) noch jetzt von einem, der nicht vom platze zu bringen ist, 'er klebt': wir waren anfangs drei reisegefährten, aber dem dritten gefiel es so auf dem vogelschieszen zu B., dasz er kleben blieb; er klebt gerne, *bleibt wie angeleimt an einem orte* (*vgl.* kleber 1); ob ich dort wieder nach meiner art kleben bleibe oder mich weiter nach osten oder süden bewege, wird sich ausweisen. GÖTHE *an Jacobi* 241. *verächtlich für* stecken (*eig. fest sitzen*): wo klebt denn der elende mensch (*Riedel*)? LESSING 12, 289.

c) an der scholle kleben *von dem der spieszbürgerlich an der heimat hängt,* am boden kleben:

nie könnt ich lang an einer scholle kleben,
und hätt ein Eden ich an jeder seite. PLATEN;
mein mann war so gewohnt am boden fest zu kleben,
dasz er sich nie des rosses falschem trab
vertraute, minder noch aufs wasser sich begab.
GOTTER 1, 317,

vgl. ähnliches unter 5, *d. schon* HUGO VON TRIMBERG *braucht das bild, um die kriechenden, laufenden wesen von vögeln und fischen zu unterscheiden:*

swaȝ oben in den lüften swebet
und unden in (an?) der erden klebet
und in des meres ünden strebet,
swaȝ kriuchet, fliuget, swimmet, lebet. 23620.

d) das geld 'klebt' *an den händen des geizigen* (*s.* 1, *h*):

die baarschaft, die zu sehr an kargen fäusten klebt ...
der reichthum, der vertheilt so vielen könnte nützen.
HAGEDORN 1, 21.

klebende schuld, *eine auf einem grundstück fest haftende, die mit ihm vererbt.* M. KRAMER *deutsch-holl. wb., vgl.* klebegeld.

e) vom blicke, der an etwas 'hängt', schwer loskommen kann:

wie der, der sich von seiner schönen trennt,
untröstbar ist, die offnen augen kleben
an allem starr und sehen nichts.
KLEIST 1771 1, 138 (1840 1, 95);
ihr auge blieb
noch lang am monde kleben. CLAUDIUS 1, 172 (104);
stumm sasz sie da und spielte mit der scheere
und klebte mit dem blick an einem fleck. GÖKINGK 2, 183.

4) *Endlich rein geistig, mit neuer manigfaltigkeit und in seiner bildlichen sinnlichkeit unersetzlich.*

a) von lehre, unterricht, die im geiste 'haften': was man in der jugend lernt, das bleibt kleben, *tenacissimi sumus eorum quae rudibus annis percepimus.* STIELER 976 (*auch* im gedächtnüs bekleben bleiben *das.*); viel guter fabeln und sprichwörter von wenig worten, die aber viel nachdenkens geben und haften und kleben lange. SCHUPPIUS 833 (*fabulhans*);

Pinguinus ist gelehrt, die ihn gelehrt die leben:
nur dieses merkt man nicht, ob was ist blieben kleben.
LOGAU 3, *s.* 248, 173.

wie schon hier, jetzt gern verächtlich: er hat guten unterricht gehabt, aber es ist nicht viel kleben geblieben (*wie* hängen geblieben). *auch* die vermahnungen kleben (*haften, fassen*) bei ihm nicht M. KRAMER.

b) von dem was einem 'angethan' wird, wie beleidigung, verläumdung, schande, die als schandfleck an der ehre *oder* am menschen kleben (*vgl.* klebefleck): die schande wird auf seinem hause kleben, so lange er lebet. LUDWIG *t.-engl. wb. Ebenso wunsch, segen, fluch, die wie unlöslich am menschen* haften (der vluoch dir haften müeze. *MSH.* 3, 53ᵃ *als schlusz eines fluches*):

solten alle vlüeche kleben,
sô möhten lützel liute leben.
FREIDANK 130, 12, *s. mehr* 3, 1827. 1, 1420;

der eltern gebet, wunsch, omina und warsagung kleben gerne und werden gemeiniglich war. MATHESIUS *Sar.* 12ᵇ. PETRI *der Teutschen weisheit* 1604 N 6ᵃ;

wiszt, unruh, hohn und fluch und schmach
folgt endlich den tyrannen nach
und bleibt an sarg und titeln kleben. GÜNTHER.

auch schuld, blutschuld kleben, *wie das* blut *selbst* (1, *f*);

denn menschenblut ist thewre war
für gottes angesichte klar,
welchs im gewissen klebet fest.
RINGWALD *laut. warh.* (1621) 191.

c) so von allerlei unlöslicher geistiger verbindung, schon mhd., z. b.: güete klebet an wesenne. ECKHART 269, 16, *'ist daran gebunden', kommt ohne es nicht vor. das* klebende *ist besonders eine untrennliche zuthat:* wenn man siebet, so bleibet das unfletige drinnen. also (*ebenso*) was (*d. i. mhd.* swaȥ) der mensch furnimpt, so klebet imer etwas unreins dran. *Sirach* 27, 5. *ähnlich* THÜMMEL *in gutem sinne von einem friedlichen hause:* eine kraft der ruhe scheint an diesem hause zu kleben. 3, 51.

5) *Besonders vielfach vom* menschen *selbst, genauer von* herz, sinn, geist.

a) von innigster anhänglichkeit, liebe (*vgl.* 2, *e*):

in imo er suazo lébêta,
zi hérzen ermo (er imo) klébêta. OTFRID II, 9, 37;

nemen unde weddergeven
doit (*macht*) frunde tosamende kleven. *laiendoctr.* 39;

meine bräunlich schöne princessin klebte mir zwar noch ziemlich am herzen. *Felsenb.* 1, 155;

was ist die tugend, wenn ein freund sie nicht erhebt
und durch der liebe band an seinem freunde klebt?
RIST *Parnass* 678;

dich entzückt die gattin nur,
die für dich blosz lebet
und mit herzlicher natur
innig an dir klebet.
SCHILLER *hochzeitlied zu Körners vermählung.*

b) oft liegt darin zugleich der begriff der völligen abhängigkeit, besonders des kleinen vom groszen, die wol durch kein andres bild so treffend zu bezeichnen ist: gleichwie dies hemd mir anhanget, also solt du, Seinel, auch an mir kleben. OLEARIUS *pers. reise* 344. LUDWIG *t.-engl. wb. erklärt* an einem menschen kleben *unter anderm mit to side with him, to follow his party, interest or fortune, to depend from him. so auch vom verhältnis zu gott:*

so wil ich nun ohn falschen schein
dir (*Christo*) als ein kind gehorsam sein
und an dir stetig kleben.
HARSDÖRFER *busslied,* GÖDEKE *eilf bücher d. d.* 1, 345, 69;

mein seelenarzt, komm heile mich,
mein herzog, ich erkenne dich,
ach lasz mich an dir kleben. V. E. LÖSCHER,
'ich grüsze dich am kreuzesstamm' str. 6;

an gott kleben. M. KRAMER 1787. *wie veraltet und derb klingt uns das jetzt! nl. und engl. aber noch im edelsten stile* (*s. z. b. sp.* 1044).

c) öfter nämlich, und jetzt ausschlieszlich, vom 'hängen' an niedrigen oder unwürdigen dingen (*anhänglichkeit und abhängigkeit zugleich*): (*sie erkennen*) weran alle menschen clebbent und hangende blibent, das si niut fürbas ufgont gegen irme ursprunge. MERSWIN 134; das du nit begirig seiest auf zeitlich gut und dir dein herze nit daran klebe. KEISERSB. *pred.* 22ᵃ; seintemal wir uns bewaren müszen, dȥ wir an nichts kleben oder anhangen, dȥ uns in der heilwertikeit hindern mög. CARLSTAD *vom sabbat* D ijᵃ;

mit dessen volkes lust, das an der erden klebt
und seinen schwachen geist gar nimmer aufwerts hebt.
OPITZ 2, 107;

sie (*die wissenschaft*) führt den, der sie liebt, weit von des volkes schar
das an der erden klebt. 3, 313;

die rechte kunst zu leben
ist bei den weisen nur, die nicht wie jene kleben
an dem was zeitlich ist. FLEMING 61;

du klebst nicht an dem äuszerlichen, an dem leichten, dem flatterhaften, dem eitlen, dem nichts der erde. aber, Melinde, du klebst gleichwol an der erde. MARGARETA KLOPSTOCK *bei Klopst.* 11, 112; so wärs freilich besser, sie .. lebten statt der wonne die ihnen meine phantasie bereitet, kalte ungefühlte tage, wie sie jedes mädchen das an der erde klebt, dahin schlummert. KLINGER 1, 181; siehe hier klebt mein und dein geist angefroren an die eisscholle (*erde*). J. PAUL *Hesp.* 1, 274, *vgl.* 2, *f, doch ist der acc. hier von* angefroren *herbeigeführt;*

ein edler geist klebt nicht am staube,
er raget über zeit und stand,
ihn engt nicht volksgebrauch noch glaube,
ihn nicht geschlecht noch vaterland.
VOSS 3, 60 (1825 3, 219), *vaterlandsliebe, v. j.* 1794.

b) besonders von beschränkter abhängigkeit des gemüts, kleingeistigem verweilen beim nächsten, kleinen, engen, hergebrachten: lůg aber und beleib nit entlichen auf den bilden (*bildlichen vorstellungen*) also das du auf den bilden klebest. KEISERSBERG *geistl. spinn.* (*granatapfel*) N ijᵃ; FISCHART *weist in der vorr. des Garg. die leser an in bezug auf die humoristischen ausschreitungen darin:* gesetzt das ir .. etwas lustiges .. darinnen antreffen, musz man darumb nit an demselben allein kleben und schweben (*bleiben*), harren und verstarren, sonder das .. auf ein höhersinnige auszlegung ziehen. 21ᵇ (*Sch.* 25), *bei* RABELAIS *prol. nur* demeurer; wäre es euer ernst der welt nütze zu sein, so würdet ihr (*sprachreiniger*) nicht an den blosen schalen kleben und den kern ganz dahinten lassen. CHR. WEISE *erzn.* 128; dasz wir (*landleute*) so fest am alten als der rost am eisen klebten und gar nichts neues versuchen wollten. MÖSER *phant.* 1, *c.* 35; daher ihre (*der Asiaten*) wenige neugier, ihr kleben an alten sitten und gewohnheiten. ZIMMERMANN *eins.* (1784) 1, 370;

wie nur dem kopf nicht alle hoffnung schwindet,
der immerfort an schalem zeuge klebt *u. s. w.* GÖTHE 12, 39;

den (*Faust*) schlepp ich durch das wilde leben,
durch flache unbedeutenheit,
er soll mir zappeln, starren, kleben. 12, 93;

am ende kleben wir am buchstaben und am ton. 21, 46; dasz ich sonst so an den gegenständen klebte und haftete. 28, 241 (*aus Neapel* 17. *mai* 1787); bei einer jeden erscheinung der natur .. musz man nicht stehen bleiben, man musz sich nicht an sie heften, nicht an ihr kleben, sie nicht isoliert betrachten, sondern in der ganzen natur umhersehen *u. s. w.* 52, 105 (*farbenl.* § 228); fängt ein künstler damit (*mit nachahmung*) an, so kann er sich bis zu dem höchsten erheben. bleibt er dabei kleben, so darf man ihn einen copisten nennen. 38, 128, *schlieszt sich nahe an das* kleben bleiben *an einem orte unter* 3; so ist der bisherige erfolg des krieges .. verglichen mit unsrer lage, wie sie gewesen sein würde wenn wir am friedensstand geklebt hätten, keineswegs zu verachten. NIEBUHR 3, 239. *auch das wird wol bald zu derb klingen.*

c) früher auch mit in, *von dem gebundenen verharren, befangen sein in einem zustande, wie* schweben *früher:*

wenn er (*der mensch*) im alter thut erwachen,
sicht wie er in der unruh (*des irdischen*) klebt,
im selber gar nichts hat gelebt ... H. SACHS 2, 1, 74ᵈ;

werfen von in aus die unart,
darinnen sie klebten so hart. 2, 2, 89ᵇ;

unser sündlich leben,
darinnen wir täglichen kleben. 3, 1, 191ᵇ;

und musz darnach sein ganzes leben
in mangel und in armut kleben. 5, 326ᵃ;

dardurch denn auch dein ganzes leben
thet in sünden und lastern kleben. 5, 328ᵈ;

> ich wünsche nicht noch länger hier zu leben
> und in dem koth der eitelkeit zu kleben.
> ABELE *gerichtsh.* (1684) 1, 482;

er klebt in gleichem schlamme, *in eodem luto haesitat.* STIELER 976. STEINBACH. *vgl.* bekleben. *dazu wol auch folg.:*

> wölt ich sim (*gottes*) willen widerstan,
> so müszt ich bliben kleben. AMBR. BLARER *geistl. lied.*

6) *Noch ist eine ältere bed. zu erwähnen, die sich in voc. des 15. jh. zeigt, gedeihen, fortkommen, von pflanzen: adolere,* kleben (*rhein.*), *nd.* cleven. DIEF. 13a. *das heiszt zwar sonst mit dem stammworte* kleiben (bekleiben), *aber schon alts.* klibôn *steht in dieser bed. Hel.* 2410, *var.* biclibôn, *wie hd. noch im* 16. 17. *jh.* bekleben 1, 1419 (*rhein., aus* SEBIZ, SOLTAU).

B. Kleben *transitiv.*

1) *eigentlich, kleben machen:* cleben *vel* heften *affigere. voc. inc. teut.* d 6a;

> die fraw sprach 'nicht, mein lieber man,
> so kleben die frawen ir wachsliecht dran'.
> ROSENBLÜT *in Kellers fastn. sp.* 1182;

kleben *conglutinare* SCHOTTEL 1345, *attacher, coler* RÄDLEIN 541b; geklebte gesimse und pilaster. KANT 7, 398, *er meint wol stuccatur* (gekleibte); alles was ich (*an dem altar*) für gold gehalten hatte, war breit gedrücktes stroh, nach schönen zeichnungen auf papier geklebt. GÖTHE 27, 113; warum wurde auf den schmutzigen erdenklosz ein geschöpf mit unnützen lichtflügeln geklebt? J. PAUL *Kampanerthal* 60.

2) *bildlich:* der schüler trägt erborgte wissenschaft, die an ihm gleichsam nur geklebt und nicht gewachsen ist. KANT 1, 190, *äuszerlich angeklebt. möglich ist freilich, dasz, zumal neben dem intr.* wachsen *und bei dem dat.* ihm, *das intr.* kleben *gemeint wäre* (*vgl.* bekleben), *doch zu dem dat. s. sp.* 1046 (*f*).

3) *die geschichte des wortes ist schwierig.*

a) *seine echtheit ist verdächtig. die oberd. wbb. des* 16. 17. *jh. kennen es nicht, noch im* 18. KIRSCH, STEINBACH, *selbst* FRISCH *nicht, sie kennen dafür nur* kleiben. *auch scheint es den oberd. mundarten unbekannt* (*doch s.* kleber 1, *b*), *wie engl.* cleave *nur intr. ist. das dän. trans.* kläbe *ist von uns entlehnt, im nl.* kleven *aber mischt sich hd.* klëben *mit* kleiben, *wie leicht auch im nd.* kleven.

b) *in md. mundarten dagegen* (*z. b. sächs.*) *ist es fest,* man klebt zettel an die straszenecke, klebt briefmarken auf, blätter zusammen, ein loch zu, verklebt löcher im dache *mit lehm u. s. w.* (*mit demselben* ë *gesprochen wie das intr.*), *und ebenso denn in der neuern schriftsprache, sodasz es völlig an die stelle des alten* kleiben *getreten ist.*

c) *ist das nun ein durch md. einflusz eingeführter fehler?* klêben *zu* klëben *geworden?* ADELUNG *sah diesz* klëben *als fehler für* kleiben *an, und wirklich findet sich im nordd. des* 16. *jh. schon beides vermengt:*

> auch das ungegriffene loch daneben (*auf der* pfeife)
> soltu alzeit mit wachse zukleiben.
> MART. AGRICOLA *musica instrumentalis Wittenb.* 1542 5a,

d. h. der verf. (*oder der setzer*) *hatte dabei die md. aussprache* klêben *für* kleiben *im sinne. doch wird in der aussprache diesz* klêben *mit hohem* e *in Sachsen z. b. noch jetzt von* klëben *unterschieden* (*wie nd., s. sp.* 1043 I, *a*), *und die verwirrung, wenn es eine ist, greift in raum und zeit viel weiter, in der ganzen sippschaft, s. das erste* kleiben.

d) *schon ahd. geben glossen* chlepen *für illinere* (*kleiben*) SCHM. 2, 349, 'anagiclebis *inlinies*' GRAFF 4, 544, *wovon das oberd.* kleben *bei* ROSENBLÜT *und im voc. inc. teut. der nachkomme sein wird. ist etwa das ahd. wort von* chleb (*s.* kleb) *gebildet? in dem* giclebis *scheint* chlebian *enthalten. freilich kommt auch in mhd. zeit schon* kliben *für* kleiben *vor* (JEROSCHIN).

KLEBENELKE, *f. die pechnelke,* klebnelke NEMNICH 3, 469; *auch die verwandte silene armeria, lychnis viscosa purpurea,* klebernelke 4, 1294. *schweiz.* chläbnägeli *n.* TOBLER 107a.

KLEBENETZ, KLEBNETZ, *n. gleich* klebegarn (*s. d.*) ADELUNG, FRISCH. *schon spät ahd.* klebeneze *minus rete* GRAFF 2, 1117, *implagium* DIEF. 289b, *altmd.* klevenezze *Germ.* 9, 26, *als fischnetz.*

KLEBEPFLASTER, *n. gleich* heftpflaster. CAMPE.

KLEBER, *m.* 1) *subst. verb. zu* kleben.

a) *vom intrans., adhaerens, inhaerescens* STIELER 977, STEINBACH, *z. b.* er ist ein kleber, *plumbeas, piceatas natas habet* STIELER, *er gibt auch* kleber *als morator, conviva serus, gravis, s. sp.* 1046 (3, *b*).

b) *vom trans.,* kleber *glutinator* STIELER; *da er aber trans.* kleben *nicht hat, mag er* klêber, *d. i.* kleiber *in halb nd. aussprache meinen,* 'kleeber oder kleiber' *öcon. lex. Lpz.* 1731 (*vgl.* klebwerk 2). *auffallend aber schweiz.* kleber *flicker, stümper, wie* klebwerk *flickwerk* STALDER 2, 107, chläber (chläbwerk) TOBLER 105a, *also doch dort* kleben *gleich* kleiben? *s. vorige sp.* 3, *a.* TOBLER *stellt es aber unter* 'chläbe (kleibe)', æ *für* ei.

c) *der kleine specht, certhia familiaris, heiszt* baumkleber, rindenkleber (NEMNICH), *schweiz.* kläbhähneli STALDER 2, 107; kläber, *specht.* HEUSLIN *Gesners vogelb.* 22a. *s. das erste* kleiber.

2) *klebestoff. a*) kleber *nennt die chemie einen kleberigen stoff, der z. b. bei der bereitung der stärke aus weizenmehl zurückbleibt* (CAMPE), *mit verwendung eines landsch. wortes.*

b) kleber *gummi, baumharz, als landsch. bei* NEMNICH, ADELUNG, *mnd.* clever *gummi, quod fluit de arbore* DIEF. 271a, *in md. voc.* 271a. 263a cleber *vel* kaczengolt, *mnl.* clebber *hor. belg.* 7, 6a.

c) *dazu eine nebenform md.* (14. *jahrh.*) 'kliber *m. n. kleber, schleim*' MONE *anz.* 8, 493, clibir *gummi* SCHRÖER *voc.* 1420 17a, *noch nd.* kliwer *m. baumharz in Pommern; mnl.* clibber *hor. belg.* 7, 9a, *bei* KILIAN klibber, *und merkwürdig auch* klubber, *viscus, gummi. über das* i *und* bb *s.* kleben *sp.* 1043 *unten, von dem* u klebern 1, *f. s. auch das dritte* kleiber.

3) *als pflanzenname* (*vgl. das fem.* kleber). *a*) blauer kleber, *asperugo procumbens,* das blaue klebkraut. NEMNICH. *b*) *hydrolea spinosa. ders. c*) *der gemeine wiesenklee. ders.,* kläber FRISCH 1, 521a; *diesz ist nd., s.* klee, *vgl.* kleberklee. *d*) *klette, s. unten.*

4) *bei tuchmachern gleich* klavier 3. ADELUNG. KRÜNITZ.

KLEBER, *adj. kleberig, und zart, schwächlich.*

1) *ein mhd.* klëber *heiszt kleberig, klebend wb.* 1, 841b (*troj. kr.* 9728), *älter* chlebere *gen. fundgr.* 14, 27, DIEMER 6, 12 (*wenn das nicht zu* 2 *gehört*), *ahd.* clepar *lentus* GRAFF 4, 546. *dasselbe ist wol folg.* kleber: in klebern und nassen acker säe niemand, er bekommt keine pflanzen. BECHER *hausvater* (1714) 51. *und* klepper *bei* FISCHART (*zur form s. sp.* 1043 *unten*):

> wer mit papir wüscht das wûst lôch,
> laszt oft an (doch ein *Sch.*) kleppers biszlein noch.
> *Garg.* 137b (*Sch.* 251).

mnd. clibber FRISCH 1, 523a, *vgl. ags.* clibhor GREIN 1, 163. *es bildet mit dem adj.* kleb *eine doppelform wie* klamm *und* klammer.

2) *anders ein schwäb. bair.* kleber.

a) *ostschwäb. schwächlich, kränklich, zart* SCHMID 315; *bair. tirol.* klêber, *auch* kleberig, *kärnt.* klëber, *schmächtig, schwach, dünn u. ä., östr.* ein kleberer mensch HÖFER 2, 138. *ältere belege bei* SCHMELLER 2, 351, SCHÖPF 323: ein vasz so kleber machen, dasz es, wann man es herabwirft, von stund an zerfällt. *feuerbuch v.* 1591; er wendte vor, er seie schwacher und kleber natur. ABR. A S. CLARA *reim dich* 867.

b) *daher gering, knapp, 'kümmerlich', kärnt.* klëbern atem haben, *engbrüstig sein* LEXER 160, *bair.* kleber masz LORI *bergr.* 220, *als adv.* kleber (*kaum*) e stund *u. ä.*

c) *so fern die bed. der vorigen liegt, beide bedeutungen sind doch ebenso merkwürdig schon im stammwort vorhanden. denn wie* klëben, klëber *zu* klîben *gehört* (*sp.* 1043), *so stellen sich in sinn und form zu diesem* kleber *composita von* klîben: bechlîben *verschmachten, verkommen* (*mhd. wb.* 1, 841a, DIEMER *gen.* 2, 83b), *im geraden gegensatze zu* beklîben *gedeihen* (*s.* kleiben); *z. b.* vor hunger was er nâch (*beinah*) bechliben. *gen.* 47, 9 (37, 7). *auch* erklîben, *z. b.* vor durst (*s. unter* erkleiben), *und* verklîben *verkommen wb.* 1, 841b, *Mai* 185, 15 *var., noch im* 15 *jh. mrh.* '*energare* (*d. i. enervare*) verkliben' *und merkwürdig* '*enermis* (*enervis*) verklebet' DIEF. 202b. *die letzte form stimmt ebenso gegensätzlich zu rhein.* kleben *gedeihen sp.* 1049.

d) *spuren davon zeigen sich auch im norden, in schwed. dial.* klebbig *klebrig, zäh und* '*svag*' (*schwach, schwächlich, zart*) RIETZ 327a, *und in engl.* clever, *dessen bed. flink, nett, zierlich sich leicht an* kleber '*schmächtig, dünn*' *anschlieszt.*

KLEBER, KLEBERE, *fem. pflanzenname, mit ausnahme von* 6.

1) *die gemeine klette, schwäb. schweiz.* kleber (*klettenkraut* DENZLER), *schweiz.* kläbere STALDER 2, 107; einem ein klebern anhenken, *infamiam inurere* DENZLER (*s.* klette); klett, klebern, *lappa.* DASYPODIUS. *bei* MAALER 244b kläperen *atractylis, eine distelart. als wienerisch gibt* LORITZA 74a kleber *masc. klette. vgl.* kleb 2; klebe 2, *und* kletter *f. neben* klette.

2) *wie* klebekraut 1, '*kleine klette*': *philanthropos,* kläberen. FRIS. 1002a, *cimbr.* klebara *aparine, kärnt.* kleber, zaunkleber *f.* LEXER 159; *engl.* cleavers, clivers *pl.* NEMNICH, cliver HALL., *es hängt sich an den kletten ähnlich. vgl.* kleberich, klibe.

3) *labkraut, galium verum, tirol.* klebern *pl.* FROMM. 6, 296.

4) *rodia,* klebern, klibenkraut, klabkraut DIEF. 499a (*aus Rösslin*); *rubea major,* kleber, *nd.* claver 501a. *vgl.* klebwurz.

5) *in der bed.* 1 *und* 2 *schweiz. auch* klybere *f.* STALDER 2, 107, *das gehört zu* kliben (kleiben) *kleben, wie* klëbere *zu* klëben.

6) *eigen* kleber *f., käfer, besonders maikäfer, in der Wetterau, Oberhessen; ebenso da* klette, *also deutlich dasselbe wort, zu* klebern 1, *klettern?*

KLEBEREI, *f. cohaerentia etc., productio convivii in multam noctem.* STIELER 977, *s.* kleben *sp.* 1046 *mitte.*

KLEBERANFT, *m. weicher, klebriger ranft des brotes, da wo es angeschoben ist beim backen.* CAMPE; *so z. b. thür., sächs.*

KLEBERGANG, *m. gefährlicher pfad im gebirge, wol 'klettergang', von* klebern *klettern:* etliche jäger trinken die röht und feiszt (*der gemse, das blut und fett*) von wegen des gůten kopfs für den schwindel in groszen scharfen und klebergängen. SEBIZ *feldbau* (1580) 570, *auch bei* BECHER (1701) 82 *und* FEIERABEND *jag und weidwerkbuch* (1582) 103^a, *bei diesem aber* in groszen scharten und kleber gängen.

KLEBERICH, *m. galium aparine.* NEMNICH. *s.* kleber *fem.* 2.

KLEBERICHT, KLEBERIG, *adj. viscosus; es nützt nichts beide formen zu trennen, da sie nhd. nicht mehr geschieden werden. mhd.* klëberic *und* klëbereht (*s.* 2) *zu vermuten, ahd.* clebirik *tenax* HAUPT 5, 326^b. *auch nl.* kleverig, *entlehnt dän.* kläbrig. *s. das adj. und das subst.* kleber. *vom verbum selbst gebildet* klebig.

1) *eigentlich:* in der mitten der blumen findet man ein klebrichten saft. TABERNAEM. 1148; dick kleberig zith und bier. *Garg.* 59^a (97 *Sch.*), *s.* klebebier; kleberig brust (*brustlatz*). 46^b (72); den kleberigen .. sudelkoch. 47^a, *von fett, schmutz klebend.* kleberichte suppe *jus collyricum* STIELER 977, brühe (*von kalbsfüszen z. b.*) LUDWIG, ein kleberichtes kraut *planta viscosa* STEINBACH 1, 866. *jetzt gewöhnlich* klebrig. 'klebrige hände (finger) haben' *von dieben, s. unter* kleben *sp.* 1045 (*h*).

2) *bildlich:* bist du zu unkeüscheit geneigt, zů fleischlichen lüsten, klebrecht zů nerrischer fleischlicher liebe, so flüch ursach .. KEISERSBERG *irrig schaf* (4^a) C 2^a, *der leicht 'klebt' von liebe, anhängig wird, s. dazu sp.* 1047 (5, *a*); sie erkriechen mit klebrigter beharrlichkeit die höhe des bürgermeisterthums. HEINE *reiseb. nachtr.* 127, *wie sonst* zähe.

3) *nebenformen. a)* kleberechtig, *alem. verlängerung von* kleberecht: der stengel ist kleberechtig, als wenn honig daran gestrichen wäre. TABERNAEMONTANUS 765; *vgl. unter* klebig.

b) mit bewahrtem stammvocal und härterm auslaut klipperig *tenax* FRIS., MAALER, *und wieder* klipperachtig *glutinosus, argillaceus das.* (*s. sp.* 1043 *unten*): eine klipperige oder diebische hand, *manus piceata* (*Martial*) *das.;* gäbend si (*die habichte*) aber die kugeln feucht und klipperig wider, so ist disz ein zeichen der krankheit. HEUSLIN *Gesners vogelb.* 133^a. *noch appenz.* klipperig TOBLER 108^b. kliprich *tenax selbst* SCHOTTEL 1346, *klümpig bei* STIELER 989. *auch nd. mit dem* i *in gött.* kliwerig *neben* klêwerig SCHAMBACH 104^a, *s. md.* kliber *unter* kleber *m.* 2, *c.*

c) dazu schweiz. selbst ein subst. klipperige *f. klebrigkeit:* das ei hanget von seiner klipperge (*so*) wägen als ein pflaster an den prästhaftigen orten. HEUSLIN *vogelb.* 97^b.

KLEBERIGKEIT, *f. viscositas, tenacitas.* RÄDLEIN 542^a (*während er nur* klebericht, klebricht *hat*). *gewöhnlich* klebrigkeit KANT 8, 518. RÜCKERT *weish. d. br.* 217, *dän.* kläbrighed.

KLEBERKLEE, *m.* türkischer kleberklee, *ein name der esparsette.* NEMNICH 3, 112. *s.* kleber *m.* 3, *c.*

KLEBERKRAUT, *n. ruella,* liddegenge, klätten. C. GESNER *erdgew. bei* DIEF. 503^a, *limaces,* cleberkrut (15. *jh.*) 329^a; kleberkraut, *damit man woll oder leder ferbet, rubia.* DASYP. *s. v.* kraut, *im lat. theile* klebenkraut. *s.* klebekraut 6.

KLEBERMEER, *n. für* lebermeer, *schon mhd.* klebermer *wb.* 2^1, 138^a. *Mart.* 4, 60, *als verdeutlichung des verdunkelten wortes s.* kleber *m.* 2 *und* bitumen *als inhalt des lebermeers* HAUPT 7, 276:

> sind gůter ding, es gschicht euch nüt (*nichts*) ...
> ir sind nit auf dem clebermeer. *spil wie man die narren von einem beschweren soll* (1554) D 8^a.

FRISCH 1, 521^a *führt es aus dem heldenbuch und aus* STETTLER *ann. helv.* 1, 532 (kläbermeer) *an, und zwar als das rote meer bei Ägypten. In einem voc. d.* 15. *jh. ebenso* klebersee *sirtes, quod omnia ad se trahit* DIEF. 538^b, *das lat. wort meint die afrik. Syrte, das* mare syrticum *wie man das lebermeer auch nannte* (*s.* HAUPT *a. a. o.*), *die erklärung hat* σύρειν *im sinne.*

KLEBERMEISE, *f. eine meise,* klebermais H. SACHS 1, 426^b, *wol 'klettermeise'; s.* klebern 1.

KLEBERN, *ein schwieriges wort mehrfacher bedeutung.*

1) *klettern. a) hd.* klebern, klimmen, klettern oder steigen, *scandere. voc. theut.* 1482 q 7^b; er kan sich einkeren (*mystisch, sp.* 421) wenn er wil, er bedarf (*um zu gott empor zu steigen*) nit mer also mit der vernunft hinnach stopfen (*schiebend, stoszend helfen*) und also hinauf klebern an den creaturen. KEISERSBERG *spinnerin* 1510 d 4^a, 1511 (*granatapf.*) O 3^a;

> die (*gemsen*) sach ich aus klüften und klemsen
> auf den stafligen felsen klebern. H. SACHS 1, 251^b.

Es ist noch schweiz., kläbern STALDER 2, 107, *bern.* chläbere *auf bäume klettern* FROMM. 2, 371^b; *aber auch am Mittelrhein* klewwern (*Taunus*) KEHREIN 229, *s. frankf.* kläbern *im* 17. *jh. sp.* 1045 *unten, wie nl.* kleveren KIL. *mit gesteigertem auslaut fränk.* klepern *nach* ADELUNG. *s. auch* klebergang.

b) mit anderm vocal nrh. klavere *in Aachen* (*von bäumen,* klemme *von anhöhen*) MÜLLER *u.* WEITZ 111, *wie nnl.* klaveren, *auch nd.* klawwern *in Osnabrück* STRODTM. 105, *saterl.* clawerja, *nordfries.* klawrin JOHANSEN 42, *dän.* klavre, *schwed.* klävra *refl.* RIETZ 326^a, *und altengl. nordengl.* claver HALL. 253^a, *aber auch* clever 254^b, *wie schottisch. endlich mit* i *altnorw. isl.* klifra, *manibus et pedibus clivum ascendere* BIÖRN 1, 459^b, *norw.* klivra, *das aber* klebern *entspricht, da diesz nach der schwz. form* ë *hat.*

c) auch eine einfache form bietet sich in bairisch kleppen *dar* (*vgl.* klepern *unter a zuletzt*): der hopf, wann er .. nicht kann .. an einer hecken hinauf kleppen .. ABR. A S. CLARA *gagaga* (SCHM. 2, 360). *mit verstärktem auslaut* klepsen: da dann ihre fürstl. gn. die erste wilde gembsen an den bergen herummen klepsen gesehen haben. SCHICKHARDT *reisebeschr.* 19 (SCHERZ 796).

d) wichtiger ein nord. starkes zeitwort: altn. klîfa (kleif, klifinn) *klimmen, steigen, gewöhnlich* klîfa upp; *noch norw.* kliva, *schw.* klifva, *dän.* klyve, *alle noch stark, mit ableitungen wie schw.* klev *n. stelle zum übersteigen,* kliv *n. sprosse, s.* RIETZ 323^b. *ebenso fries. auf Amrum* klîwan *klettern, steigen* JOHANSEN 173^b, *mnl.* cliven. *und wie zu altn.* klîfa *sich* klifra *stellt als eine art frequentativum, so ist hinter unserm* klëbern, kleveren *ein ahd.* chlîban, *alts.* klîban *mit sicherheit zu vermuten.*

e) das vorhandne chlîban, klîban *heiszt aber vielmehr kleben* (*s.* kleiben), *welche bed. dem nord. worte abgeht; doch eben* kleben *hiesz auch selbst klettern* (*sp.* 1045), *und das klettern sieht aus wie ein kleben am baume u. dgl., nur mit bewegung verbunden; vgl.* kleber *m.* 1, *c vom spechte, und das folg.* klebern *kleben. So stimmt schwed.* klissa *klettern* RIETZ 323^b *nahe zu* klessa *kleben* (*intr.*) 326^a, *schwed.* klänga *klettern zu engl.* cling *kleben, sich anklammern,* klettern *selbst vielleicht zu der klebenden* klette, *völlig aber lettisch* lipt *kleben* (*intr.*) *zu* lipt *klettern, litt.* lipti (*praes.* limpù) *kleben zu* lipti (lippu) *klettern, steigen, die vielleicht selbst verwandt sind* (*s.* kleiben).

f) aber klaveren? *auch bei* kleben *tritt ja diesz* a *auf in nl.* claf, *engl.* clave *klebte* (*sp.* 1044), *und ist schwed.* klufsa *klettern* RIETZ 323^b *echt* (*vgl.* klepsen *unter c*), *so ergäbe sich neben* chlîban *ein altes* chlëban *mit ablaut* i a u, *wie ein verwandter fall sicher vorliegt in mhd.* krësen *neben* krîsen *kriechen* (*s.* kresen); *das* u *erscheint auch in nl.* klubber *unter* kleber *m.* 2, *c.*

g) einiges freilich weist zugleich nach einer andern richtung. wie BINNAERT claveren *erklärt fixis unguibus conscendere, an* claeuwe *unguis denkend* (*vgl. unter* klavier 4), *so stimmen wirklich osn. bei* STRODTMANN klawwern *klettern und* klawwe *klaue, pomm. hamb. holst.* klauern *klettern mit* klaue, *vgl.* kleggen *klettern und kratzen* (*s.* kleien) STRODTMANN, *und eigner weise klingt ebenso an engl.* clever *klettern,* cliver *klaue an* (*sp.* 1025), *an* claver, klaveren *hd.* klaber *klaue, altengl.* cleafer STRATMANN 110, *selbst an* klettern *hd.* klater, klatter *klaue. dennoch wird das meist nur spätere auslegung des sprachbewusztseins oder zufall sein, da dort die übereinstimmung völlig ist, hier nur theilweis oder scheinbar, s.* klettern.

2) klebern *als intensivum zu* kleben (*intr.*) *bei* STIELER 977, kleberen *haesitare, adhaerescere,* im vogelleim klebern, klebernd werden *lentescere,* klebernd machen *lentare; man hört noch in Thüringen, Sachsen z. b. von kluntschigem gebäck,* es klebert. *gött.* klêwern *und* kliwern *sehr kleben* SCHAMBACH 104^a, *auch schweiz.* chlebera *und* chlippera TOBLER 108^b, *vgl.* kleber *m.* 2 *und das adj.* kleber.

3) *ein dunkles* klebern *bringt* SCHMID *schwäb. wb.* 315 *aus einem Ulmer ratsprotokoll von* 1517: fuchs, vogel, spil und kluckern bis auf st. Ulrichstag verboten, den knaben das klebern erlaubt; *er vermutet vogelfang mit vogelleim* (*s.* kleber 2). *es kann aber wol gleich* kläubeln 5 *sein,* â *für* au (ou) *ist altulmisch* (*vgl.* WEINHOLD *alem. gr. s.* 79. 35), ê *dazu umlaut* (*das.* 80. 38).

4) klebern *und* kleibern *carptim edere, more edentulorum manducare,* müffeln, *bei* STIELER 977, *also gleich* kläubeln, *steht es für älter thür.* kläubern? *s.* klaubern.

KLEBERROT, *eine weinsorte bei* Colerus *hausbuch* 4, 4. 6 (Frisch 1, 521[a]), *bei* Krünitz 39, 742 der kleberrote, *hd.* der kleerote, *nach nordd.* kleber *gleich* klee. Stieler 2301 *nennt aber die traube* klebrot, *uva purpurea,* Adelung *gibt* kleberoth *gleich* kleeroth (*vgl.* klee 4). *vgl. das vierte* kleiber.

KLEBESCHAUM, *m. bei* Tieck: oben mit dem weiszen klebeschaum im kopf, in dem der geist am liebsten herumplätschern soll. *ges. nov.* 4, 307. *es scheint rahm, crême gemeint.*

KLEBESCHMIEGE, *f. gleich* backenschmiege. Campe.

KLEBESCHWAMM, *m. agaricus viscarius.* Nemnich 1, 116.

KLEBESPINDEL, *f. bei den drechslern, eine spindel um grosze gegenstände aus einem brete zu drehen, das daran befestigt wird.* Adelung.

KLEBESTECKEN? *s.* klebefleck.

KLEBET, *adj. klebicht, aus älterem* klebecht: mit einem klebeten pflaster bedecket. Würtz *wundarzn.* 280.

KLEBETUCH, *n. flicklappen, -fleck:* pittacium, pletz *vel* klebduch, klabtůch. Dief. 433[b], *ahd.* chlebetuoh Graff 5, 366, *mhd.* klebetuoch *sum.* 13, 10. *vgl.* klebefleck, klebeläppchen, *auch mlat.* clivare calceos, lappen *und* cliva, lappe Dief. 127[a].

KLEBEWURM, *m. taenia haeruca, ein eingeweidewurm in hechten, forellen, kabeljauen, börsen.* Campe.

KLEBI, *vogelleim, s. unter* klebe 1.

KLEBICHT, KLEBIG, *glutinosus, tenax, lentus* Stieler 975. 977, *der nur die erste form nennt, wie* Steinbach; *beide hat* Frisch 1, 520[b], Schönsleder klebich, Adelung *nur* klebig *als oberd.; bair.* klepig, kleppig Schm. 2, 360 (*s. sp.* 1043): die unzucht ist so leimig, so klepig, dasz man sich mit blutharter möh davon wieder los machen kann. Selhamer. *nl.* klevig *und* klevügtig, *letzterem gleich schweiz.* kläbechtig Calepinus (Dief. 266[a]); *schwed.* klibbig, *engl. dial.* clibby. *vgl.* klebet, kleberig, klebisch.

KLEBIS, *rotwelsch, pferd, s. weim. jahrb.* 1, 337 *ff. und* klee 3, *g.*

KLEBISCH, *klebig? s.* anklebisch. *nd.* klevisk, klefsk.

KLEBLICH, *kleberig:* der liquor vom glutine ist kleblich. Paracelsus 2, 52[a].

KLEBRUTE, *f. aucipula* Dief. 59[b], *leimrute* (*vgl.* kleb): das er die tauben vahen möcht, stecket er klebrůten an hohen stangen. Steinhöwel (1487) 70; kam ain vogler . . und locket mit dem pfiflin und . . steckt die klebrutlin. *ders.* (1555) 44[b]. klebrütlein Fronsperger *kriegsr.* 119[a].

KLEBSCHEIT, *n.* flickleitern, klebscheit, stoszbaum. Mathesius *Sar.* 147[b]. *s.* kleibscheit.

KLEBSCHIEFER, *m. ein schiefer, der stark an der zunge klebt.*

KLEBSILBE, *f. so nannten die meistersänger silben aus gewaltsamer kürzung, zusammenziehung entstanden, z. b.* keim *für* keinem, gsprochen, im, vom *für* in dem, von dem; eine klebsilben wird für eine halb silben gestraft. *tabulatur bei* Wagenseil *de civ. Norib.* 527. clebrîm *Kolmar. meisterl.* 33, 40 *ist wol ein reim aus einer klebsilbe.*

KLEBWERK, *n.* 1) *materia lenta, tenax, resinosa.* Stieler 2556: dasz die letzte organisation und gliederung der welt für die anschauung des dynamikers klumpig oder zu einem klebwerk, d. h. zu ganzen zusammenhängenden massen werde. Fechner *in Fichtes zeitschr. für philos.* 33, 183 (1858).

2) *gekleibte arbeit, bauwerk von lehm und stroh:* da lobe ich mir doch die kleinen häuser von klebwerk, wie das meine, die man ohne kosten selber flickt, wenn sie wandelbar werden. Thümmel 2, 249; kleebwerk *öcon. lex. Lpz.* 1731 (*das ee soll hohes ê bezeichnen, zum unterschied von ë in* klëben). *s.* kleibwerk, klebefeld. *appenz.* chläbwerk *flickwerk, s. sp.* 1050.

KLEBWURZ, *f. rubia tinctorum, krapp.* Nemnich; *rubea,* klebwurz. Dief. 501[a], 16. *jh.; s.* kleber 4 *sp.* 1050 *unten.*

KLEBZETTEL, *m. für franz.* affiche, étiquette: mit dem klebzettel 'parfaite amour'. J. Paul *herbstbl.* 3, 243. Campe *empfahl das wort.*

KLECHEL, *s.* klachel.

KLECK, *m. umgelautete nebenform von* klack, *s. d. und* klätsch, klapf 3, *d. dasz das e umlaut ist, zeigt die hohe aussprache. s. auch* klick.

1) *risz, spalt, scissura* Stieler 974, *s.* klack 1 (*der pl.* klecke *dort kann auch sg.* kleck *enthalten*): sachen durch die fensterklegk hinaus haimlich was der boffel thet. Sender *Augsb. chr.* (Birlinger *Augsb. wb.* 281[a]). *es ist noch fränkisch,* kleck *sprung in holz, glas, stein* Schm. 2, 352. *s. auch* klecke 1, klecken 1. *Eigen* k l e c k t *m. rima* Placardi (*s.* klebe), *wie die gleichbed.* klaft *gleich* klaff, kest *gleich* kesse, klunst *gleich* klunse, *s. u.* kisse 3.

2) *fleck, wie* klack 3, *verstärkt* klecks, *auch fem.* klecke, kleck *ist mehr md.,* klack *mehr nd.; im pl. neben* klecke *auch* klecker Mathesius *unter c, diesz als n.? auch schwed. dial.* klekk, klökk (glek) *m. neben* klikk, *s.* Rietz 327, *vgl.* klack 5, *a.*

a) *eigentlich klümpchen das schallend hinfällt* (*s.* klatsch 3, *a*), *daher* einen kleck '*werfen*' *unter c:* ein kleck lehm, kalk, quark, butter, fett *u. dgl.;* kleck, klei, *macula.* M. Neander *syll. loc.* 185. *bei* Stieler 973 *auch gröszer* kleck (klack, klick) *lutulenta congeries, strigmentum, stercorata colluvies, also kothaufe, misthaufe, unrat. dann fleck überhaupt,* kleck von dinte Steinbach, Frisch, tintekleck *pl.* Mathesius *Sar.* 121[b]:

> bald wird die feder faul, bald wil sie fertig eilen
> und heiszt oft einen kleck an statt der wörter sein.
> Hoffmannswaldau *heldenbr.* 67.

b) *verallgemeinert, ein* '*biszchen*'. *bildlich:*

> aber es schlagen oft solche thorn
> den Priscianum hindr die ohrn . . .
> wenn sie ein kleck latein herlalln.
> E. Herlicius *musicomastix* C 5[a].

c) *bildlich, wie* fleck: da Christus . . auftratt, war die liebe biblia sehr beschmalgert und hatte vil böse tintekleck von menschlichem zusatz erwecket der sone gottes gute leut, die solche kleck und menschenfündlein wider auskratzten. Mathesius *Sar.* 121[b]; andere . . werfen newe k l e c k e r und schandmal in die liebe biblien. 122[b].

d) *besonders fleck auf die ehre, den guten leumund,* '*schandfleck*', *wie* klack, klecks, klatsch (*s.* klapf 3), *schon die wendung des* Mathesius *vorhin enthält diesz mit:*

> (*man ehrt sie nur*) ihrs reichthums oder standes wegen,
> dem sie mit geiz ein kleck anlegen.
> Ringwald *laut. warh.* 360 (1621):
> ihr meiner frauen namen raubt,
> der biszher ist ohn allen kleck. Calagius *Susanna* 2, 2;

er wolte ihm durch seine muhme einen kleck anhängen. Wiedemann *dec.* 28; als wolte ich der thorheit selbsten einen kleck anhenken. Schuppius 415. *vgl.* klecke 2.

3) *bei den tuchbereitern wie* klack 4. Campe.

KLECKBAR, *ausreichend, zu* klecken 4: zumal dazu seine eigene mittel nit kleckbar. Schöpf *tirol. id.* 323, *aus d.* 18. *jh.*

KLECKBRUCH, *m. bei* Würtz *wundarznei* 256: ich nenne disz einen kleckbruch, wann . . einem an eim schenkel oder andern glied ein rhören zerknelt und aufklecket, welches aufklecken kein rechter bruch ist, sonder nur ein spalt oder risz. *s.* kleck 1, kläcklein.

KLECKBUCH, *n. gleich* kladde 2, kladbuch, klitterbuch. Stieler 974. Rädlein. M. Kramer. Adelung.

KLECKCHEN, *n. dem. zu* kleck: ein kleckchen butter, brei, kalk, *ein klümpchen.*

KLECKE, *f., nebenform zu* kleck *m., wie* klacke *zu* klack *m.*

1) *spalt:* klekk *f. rima.* Schottel 1345, *er gibt auch* klakk *f. als rima, fissura.*

2) klecke *f., dintenfleck, sau* Rädlein 542[a]. *bildlich wie* kleck 2, *d:* der werde sobald vor einen rosenkreuzer oder Weigelianer gehalten und ihm eine schändliche klecke der ketzerei angeschmitzet. Spener *pietismus* (1710) 23.

KLECKEL, *m. glockenschwengel, mhd. jüng. Tit.* 412, 4, *gewiss noch nhd.; s.* klächel, klöckel *und folg.*

KLECKELN, *zeitwort zum vor., im* 16. 17. *jh. bezeugt für spitzenklöppeln* (*s.* klöckeln): und gehet vil auf macherlon, wenn man hauben, gepreme und porten knippen, klecklen und klippen sol. Mathesius *hochzeitpred.* K 3[a]; dem weiblichen geschlecht wolanständige künste, als klecklen, wirken, zeichnen, sticken. Hohberg 1, 190[b].

KLECKEN, *zeitwort zu* kleck, klack, *in mehrfacher bed.*

1) *findi, findere, zu* klack 1, kleck 1.

a) *selten trans., bersten machen:* klecken, *findere.* Dief. 236[a] *aus dem voc. th.* 1482 (*wo?*); *ahd. in* ziklekit ward, *vom zerrissenen tempelvorhang* Otfried IV, 33, 37, *vgl.* 'kiclechit *quassata*' Graff 4, 553 (= *franz.* cassé, *s.* Haupt 5, 237); *unsicher ob tr. oder intr.,* gekleckt, kleckt, *gespalten.* Maaler 164[a]. 245[a], Henisch 1450.

b) *gewöhnlich intr. platzen, sich spalten, reiszen, aufbrechen: mhd.* zerklecken *wb.* 1, 832[a], klecken:

> (*schlechte ziegel*) tuond nebend zwai kleken
> und allen (*ganz,* Schm. 1, 42) zerspringen
> so der regen darin tuot dringen. *teufels netz* 11160
> (*var.* schnellen, zerkreken, zerschrecken).

nhd. klecken, kläck oder spält gewünnen Maaler 245[a], *bildl.* von verbunst klecken *das., vor neid bersten;* da haben sie

dünne hirnschalen, und ist sorg das sie gerissen oder gekleckt sei. BRAUNSCHWEIG *chir.* 6, *vgl.* kleckbruch, kleckung;

> (*ihr thut*) wie ein fuler holzschiter,
> der allein die wecken (*keile*) steckt,
> schlacht nit daruf, das (dasz's) holz nit kleckt.
> UZ ECKSTEIN *in Scheibles kl.* 8, 877;

klecken *rimas agere noch* STIELER 974, PLACARDI 94 (*s.* klebe). *es ist noch schweiz.* FROMM. 2, 371ᵃ, *fränk., rhein.* SCHMELLER 2, 352 (*auch* klicken, *s. d.*). *unklar, ob diesz* klecken *gemeint sei, ist mir folg.:*

> es wolte jhm nicht schmecken,
> dasz man schlug dapfer drauf,
> dasz ihnen möchten klecken
> drüsz bisz ins herz hinauf.
> *das Gustav-Adolfs-lied von* 1633, *h. v.* MALTZAHN *str.* 12.

2) *Tönend schlagen, auffallen, klappen, klopfen, kläpfen:*

> stechen mit helbart und spieszen,
> mit büchsen grausam schieszen,
> es war da ein wildes klecken (*s.* kläpfen 2, *a*),
> si stünden wie die recken. SOLTAU 1, 200;
> als wenn im herbst die hagelstein
> aus den wolken fallen herein
> und auf die schindeltecher klecken.
> ROLLENHAGEN *froschm.* 2, 4, 2. Hh 2ᵃ (5ᵇ).

umklecken, *mit dem wagen umwerfen oder umgeworfen werden.* BERND *Posen* 329, *s.* klacken 5. *bair. mit der peitsche knallen* SCHM. 2, 352, *auch* klicken, *s.* klacken 2. *auch mhd. musz zu* klac *knall, krach* klecken *bestanden haben, schon das ahd.* kleclechit *u.* 1, *a kann auch zerschlagen, zerklopft sein. es stammt davon das it.* schiacciare *knacken, quetschen* (*s.* DIEZ 432 *und sp.* 892 *unten*), *das allein noch höheres alter verbürgt.*

3) *Zu* kleck *und* klack *fleck, einen kleck, kleckse anwerfen, machen u. dgl., sowol intrans. als trans. nach umständen.*

a) *trans., klecke werfen, mit einem 'kleckenden' schalle* (*s.* kleck 2, *a. c*). *so in mhd. zeit bei* JEROSCHIN, *md.; er erzählt wie eine frau einen mann, der ihr gewalt anthun will, im angstkampfe mit schlamm erstickt:*

> unde schucte (*stopfte*) vaste
> des mottes (*schlamm*) dem vorscherten tôrn
> in munt, in nase und in ôrn
> und ûf (in?) sô lange klekte,
> unz si in gar vorstekte (*erstickte*). 14781, PFEIFFER *s.* 67.

mit acc. des objects, als kleck hinwerfen:

> manch speise sie (*statt zu essen*) den schweinen kleckt,
> was ir geliebet, fein versteckt.
> RINGWALD *l. w.* 316 (*verschütt* 317);

einem fett auf ein kleid klecken STIELER 974; kläcken *luti vel materiae maceratae portiones unam super alteram conjicere.* FRISCH 1, 517ᵃ (ä *wegen* klack, *es wird aber mit hohem* e *gesprochen*); *conglutinare* zusamen klecken DIEF. 142ᵃ, *wie der maurer mörtel oder lehm.*

b) *intr.*, die feder kleckt, *macht kleckse* STIELER 973, *aber auch* das papier kleckt, *perfluit, transmittit. das., macht flecke* (*vgl.* klackpapier). *ein von regen triefender* kleckt, *läszt tropfen 'hinklecken'* (*s.* 2), *daher* kleckenasz, *triefend nasz, sächs.* (*s. dazu unter* klatschnasz).

c) *als verächtliches kraftwort für schreiben, eig. dintenkleckse machen* (*s. z. b.* HOFFMANNSWALDAU *unter* kleck 2, *a*, *vgl.* dintenklecker): darum haben sie solchs auch in manche legenden, exempel und bücher gekleckt und geflickt, das sie ja gute tage und guts gnug haben. LUTHER 2, 448ᵇ (1555 444ᵃ); da man .. alle bücher vol gekleckt hat solcher lügenhaftigen zeichen. 5, 454ᵃ; bücher klecken *Petr.* 42ᵃ; das schöppebuch habt ihr zu eurem eigenen nutz gemacht und hinein gekleckt was euch selber gefallen hat. A. GRYPHIUS *verl. gespenst s.* 102; da man den namen (*des h. Nicasius*) denselben tag, die mäuse zu vertreiben, an die thüren klecket. ETTNER *med. maulaffe* 537; bevor ich inne ward, dasz unser wichtiger (*griech.*) historicus in der bauernsprache redete, kleckte ich in der eil .. einige vermeintliche emendationes auf den rand ... in diesem jagen und peitschen (*des lesens*) kleckte ich wie gesaget einige unreife sudeleien an den rand. REISKE *bei Lessing* 13, 448.

d) *ähnlich von der sudelei eines schlechten malers, eines kleckers,* farbenkleckser*s*: wann die jugend in den schulen .. auf ihr papier männlein, thiere .. u. dgl. sudlet, und auch wol mit farben zu klecken begierig ist, nehmen hiervon die eltern ursach zu sagen: mein kind kan und soll mir ein maler werden! SANDRART *academie* 1675 3, 58;

> bald sind zwei puncte nur zur nase hin geklecket (*als bart*).
> WIEDEMANN *jun.* 10;

die farben sind mehr unter einander gekleckt als vertrieben. LESSING 3, 232 *bildlich von einem dichtwerke;* meine gemählde sind alle noch ohne styl, sehr wild und nachlässig auf einander gekleckt. LENZ *in Mercks briefs.* 2, 52 *ebenso.*

e) *auch folgende wortspielende redensart wird diesz* klecken *enthalten; Pickelhering sagt zu seiner abgehenden mutter:* herze stiefmutter, kleckt hin, leckt wieder her. CHR. WEISE *überfl. ged.* (1701) 219, *triumph. keuschheit* 2. *handl.*

f) *dazu* abklecken, anklecken, aufklecken, ausklecken (die feder, *excutere* STIELER 974), beklecken, verklecken; *s. auch* kleckern, klecksen, *und* klacken 4.

4) *In einer von den vorigen gänzlich verschiednen bed.,* klecken *genügen, ausreichen, aber auch wirksam sein, helfen, gelingen u. ä.; schon mhd.* klecken (*praet.* klacte), *s. wb.* 1, 831ᵃ, *und ahd.* (*s. am ende*).

a) *wirken, eine gewünschte wirkung thun, dann nützen, helfen:* mit exten, hawen und beiheln wurden alle schlosz geöffnet, wo die nit kleckten, so macht man stoszzeug. MEISTERLIN *Nürnb. chron.* (*städtechr.* 3) 143;

> kein arznei will an mir klecken. H. SACHS 3, 2, 39ᵃ;
> das es nit klecket als umb ein har. *fastn. sp.* 85, 16;

wann ich sie (*die kappe*) ansihe so dürst mich .. ich hab wol gehört dasz etliche irer bulschaft kleidung fürs bett .. hingen, ire augen und gedanken damit zu erwecken, was meint ir erst dasz die kap mag klecken (*um durst zu erwecken*)? *Garg.* 240ᵇ (452 *Sch.*), *rede des mönchs Onkapaunt;*

> denn weil sie wol gemerkt, dasz marter nicht kann klecken,
> den frommen abzuführen von wahrer glaubensbahn.
> J. V. ANDREAE *glaubenstriumph* 13;
> kein prügel, kein stecken
> will gegen ihn (*Pappenheim*) klecken.
> *Fadingerlied* (1626), *hist.-pol. bl.* 33, 964.

noch bei ADELUNG *'die absicht merklich befördern'*, das kleckt nicht viel, *hilft nicht viel,* das kleckt, *bringt viel ein.*

> 'so hast du keine wünschelruten angewandt?'
> sie kleckten nicht, sie senken nach metall sich blosz.
> PLATEN 253.

nd. klicken *so,* dat klicket nig vêl, *trägt wenig bei. brem. wb.* 2, 784. *also deutlich nicht blosz 'genügen' wie es jetzt am bekanntesten, vielen allein bekannt ist.*

b) *die bed. helfen, nützen wird besonders bezeugt durch die verbindung mit dat. der person, und zusätze wie* nichts, wenig:

> do gab ich ir ein würst mit eim part,
> da sprachs 'die würst mir nichts nit cleckt'.
> *fastn. sp.* 1013, 33;
> do plies si mir ein staub under die augen (*d. i. ins gesicht*),
> das mir kaum klegkt ein kübel vol laugen (*zum waschen*).
> 331, 13, *zugleich ausreichen;*
> wiewol mirs wenig kleckt,
> so ist doch besser haben ichts,
> denn gieng ich lär, hett alles (*omnino*) nichts.
> WALDIS *Es.* 2, 73, 26.

auch mit acc., wie helfen, nützen *früher auch und landsch., auch oberd. noch* (*s. auch unter* klicken):

> all mein abwehren (*kämpfe, gegen die leidenschaft*) mich
> nicht klecken,
> mich will kein höll noch teufl abschrecken.
> AYRER 262ᵃ (1311, 24).

c) *weit genug reichen mit seiner wirkung, kraft, dauer, grösze, länge u. ä., eig. aushalten bis zum ziele:*

> hor, jud, die antwort tut gleich klecken,
> als der sich mit hosen wolt decken. *fastn. sp.* 30, 2,

passt wie die faust aufs auge, reicht aus wie eine hose zur bettdecke;

> von sulzen auch ain hundert schüssel,
> das klecket kaum in unser drüssel (*schlund*). 787, 18;
> ich bin die nacht heint schier erdürst,
> und wo nicht end nemen die würst,
> die fasnacht sambt den rotsecken,
> wird mir mein kopf int leng nit klecken (*es aushalten*).
> H. SACHS 3 (1588), 3, 40ᵃ;
> die wägen sah ich vor mir stehn
> so gar in einander gesteckt,
> ja wol der platz mit nichten kleckt. SCHMELZL *lobspr.* 89;
> will halten was mir die (*regel*) auflegt,
> so lang und weil mein leben kleckt.
> J. AYRER 3ᵃ (*trag. v. Rom*);

und so es (*das schwören*) bis an die elnbogen nicht klecken wolte. AYRER *proc.* 1, 11 *eig. wol von einem ärmel, als kräftiges bild des unzureichenden;* das pferd durch sporen angetrieben

kleckete ihm (*dem reiter*) kaum zu laufen. SCHUPPIUS 693 (*kunst reich zu werden*), *lief ihm kaum rasch genug.*

d) ausreichen, genug sein zu einem bestimmten zwecke, bes. von geld und mit zahlen, der uns jetzt geläufige gebrauch; gleichfalls mit dat. und nichts (*s.* SCHOCH), *wie unter b:*

dem adel wil nit klecken
sin gült (*einkünfte*), als etwan was (*wie sonst*).
UHLANDS *volksl.* 372;

einer wolt verarmen und sein gût nit klecken, zû dem sagt er 'halt dich sparlich'. S. FRANK *chronica* 106^a; die welt ist uberaus kostlich geworden, da wil nicht (*nichts*) mehr klecken, alle ding steigt aufs höchst. *ders. trunkenheit* 1531 F 2^a (g 1^a); da etwan bisz in die hundert (*schiffe*) der breite nach uber zu schlagen nicht klecken oder gnug sind. FRONSPERGER *kriegsb.* 1, 78^b; und nicht so viel geld hinder ihm verliesz, dasz sein töchtern zum heiratgut gekleckel hett. LACIUS *bei Fronsp.* 3, 276^a;

hat er tausend gulden ein jar
einkummens, es kleckt nit fürwar
das er sich brecht ein jar mit hin. H. SACHS 3, 3, 71^b;
das geld wird nit lang klecken. 5, 343^d;

der die species morbi gallici solte beschreiben, dem möchte nit klecken hundert risz papir. PARACELSUS *chir. schr.* 138^a;

disz einig beispil solte kläkken,
die geizhäls eilend abzuschrökken. ROMPLER 22;

der wechsel ist nicht höher als fünfhundert reichsthaler ... 'wie weit wird das biszgen reichen? das wird nichts klecken'. SCHOCH *studentenl.* C 1^b; in summa 400 fl. klecken für diese mistfinken zu kleiden nicht. ABR. A S. CLARA 1, 196; deine finger klecken nit für die zahl deiner kläider (*sie daran zu zählen*). *Judas der erzschelm* 2, 57; wan das alraunel alle tag ein ducaten scheiszet, so kleckets nit! SCHWABE *tintenfäszl* A 4^b; aber das klecket just von 11 bis aufn mittag. A 7^a; sie bot mir wol etwas an, aber das kleckte nicht. *d. arme mann im Togg.* 61; der zeug hat nicht gekleckt (*zum kleide*), es waren ihrer hundert wenn es nur kleckt (*aufs wenigste*). ADELUNG.

Es wird gegen die neuere zeit hin sichtbar seltener, hat jetzt den klang eines mehr gemeinen worts (nur erklecklich *ist noch beliebt, aber mehr scherzhaft), und ist auch unterm volke hier und da, z. b. in Sachsen, Thüringen, im verychen; schon* FRISCH 1, 521^a *behandelt es als ein altes wort, das nur an einigen orten noch im reden gebräuchlich sei. es wird angegeben als schweiz. (eigen auch* chlenka TOBLER 108^a), *fränk., schwäb., bair., östr., mit dat.,* das geld klecket mir nicht HÖFER 2, 139. *nd.* klicken, *das doch auch hd. sich findet (s. dort), wie* klecken *nd.:* men meinet und besorget ock, dat in Flandern, Sehe- und Fresland 60 edder 70 nicht klecken werden (*von untergegangenen ortschaften*). NEOCORUS *ditm. chr.* 2, 270. *auch nl.* klikken, *dän.* kläkke, *schwed.* kläkka, *schon altschw.* RIETZ 331^b, *aber doch nur entlehnt, wie z. b. das adj.* erkläkkelig, *zureichend, sehen läszt.*

e) spurweise aber in noch andrer bed., gelingen, glücken, gut von statten gehn:

dein vorhaben mag gar nicht klecken,
sollst gleich dein ganze macht dran strecken.
OPEL *u.* COHN *der dreiszigj. krieg s.* 53, 111;
eben das will ich behandeln,
und ich denk es soll mir klecken.
GÖTHE 5, 215 (*divan, schenkenb.*);

ich bin ein halber doctor. da es aber mit meinen recepten nicht recht klecken wollte, verfiel ich .. IMMERMANN *Münchh.* 2, 130 (238), *fast gleich* flecken, *wie im folg.;*

'fort (*nach Californien*), dasz es kleckt!'
FREILIGRATH *neuere pol. u. soc. ged.* 2, 25.

die bed. gelingen wird auch bezeugt durch die landsch. hd. umdeutung in glücken, *z. b. in Coburg, s.* FROMM. 6, 271. 389; *ähnlich tritt schweiz.* chlenka *klecken in* glänga, glanga (*langen*) *über, oder umgekehrt, s.* TOBLER 108^a. 222^b.

f) landsch. selbst mit persönlichem subj., östr.: ich kann nicht klecken mit dem gelde, *reichen, langen; sogar* du wirst nicht mehr klecken können zum gottesdienst, *nicht mehr bis hin kommen, zur rechten zeit dort sein.* HÖFER 2, 139.

g) und das wieder mit einem neuen begriffe, gleich kommen LORITZA 74^b, *es einem gleich thun:* wenn du so gschneall gehst, kău e de nit klecke. FROMMANN 6, 271, kann ich dir nicht klecken. *ähnlich oder gleich* erklecken gegen einen (*in vergleich mit ihm*) SPEE *oben* 3, 877, *und schon mhd.* klecken wider:

sô vil suozer er smacte (*duftete*),
daz dâ wider unhôhe klacte
aller edelen würze smac. *Servat.* 2220,

dasz alle wolgerüche dagegen wenig (d. h. nicht) aufkommen könnten, dahinter zurück blieben.

h) über die entstehung eine vermutung. als die ältest bezeugte bed. erscheint 'von statten gehn', gelingen, bei OTFRIED V, 7, 51; *Maria Magdalena, die den heiland im garten vergeblich sucht, klagt:*

ni klekent mir zi heiti
thiô liebûn arabeiti,

die lieben bemühungen gelingen mir nicht nach wunsche, kommen nicht zum ziele. als grundbegriff erscheint eben das gelangen bis zu einem ziele, recht sinnlich noch von den hosen als bettdecke unter c, vom ärmel im verhältnis zum elbogen. welch näheres bild aber hatten dafür unsere alten als das treffen zum ziele beim ruhigen übenden schieszen? so kann wol klecken *da seinen ursprung haben, wie* klappen *glücken nachweislich (s. sp. 964), ausgegangen von der bed. 2, wie bei* klappen. *der wurfspeer, der nicht zum ziele kommt, 'kleckt' (klappt) dort nicht, der schusz aber reicht nicht aus ('langt' nicht bis hin), gelingt nicht, nützt nichts, alle diese drei bed. von* klecken *sind darin von selbst enthalten; auch die unter g erklärt sich nun leicht aus dem schieszen um die wette.*

KLECKER, *m. maculans* STIELER 973, lehmklecker, *bes.* dintenklecker, farbenklecker (*s.* klecken 3): alle mahler brauchen pinsel und farben .. aber gebt einem klecker die allerbesten .. und sehet zu was herauskommen wird. MATTHESON *vollk. capellmeister, vorr. s.* 20; die neuen maler sind klecker gegen ihn. HIPPEL *lebensl.* 4, 142. *s. auch* klicker, kleckser.

KLECKEREI, *f.* 1) *von* klecken, *inquinatio, maculatio* STIELER 973, *sudelei, schmiererei, das klecken selbst und das gekleckte (schrift, gemälde).* 2) *von* kleckern, *z. b. einzelnes, gleichsam tropfenweise geschehendes kommen von personen, eingehen, von geldern.*

KLECKERER, *m. gleich* klecker STIELER 974, *von* kleckern.

KLECKERIN, *f. femina contaminans* STIELER 973. STEINBACH.

KLECKERISCH, *adj. von* klecker *oder* kleckern, *maculosus* STIELER 974, STEINBACH 1, 866. *bei jenem auch* kleckerisches tuch *pannus decolor, maculas facile suscipiens.*

KLECKERN, *frequent. zu* klecken 3. 1) *eig., maculis inficere, sordes inferre, turpificare, z. b.* einem fett auf ein kleid kleckern, auskleckern *guttatim effundere, z. b.* eine feder auskleckern *ausspritzen, auch* bekleckern STIELER 974, STEINBACH 1, 866. *wer z. b. kalk trägt,* kleckert damit, *läszt einzelne klecke fallen;* da ist überall gekleckert. BERND *Posen* 126, *auch göttingisch* SCHAMBACH 102^b; *vgl.* klackern, klettern.

2) *bildlich von einzelnem, gleichsam nur tropfenweise geschehendem kommen von menschen, eingehen von geldern u. dgl., desgl. von solchem arbeiten, subst.* kleckerei, das ist ein gekleckere (*n.*)! *so thüring., sächs., vgl. das ähnliche* kläppern 3, *und* kleckschulden. *Dazu wol osterl.* kleckermatz, *der zuletzt kommt* ('nachgekleckert kommt'), *auch der zuletzt sitzt oder merkw.* 'kleck sitzt'; *vgl.* klotzmann.

KLECKICHT, *adj. zu* kleck 1, *maculosus, pollutus, auch* kleckichte feder, *penna diffluens* STIELER 974. STEINBACH 1, 866. *bei jenem auch* klickicht.

KLECKLEIN, *n.* 1) *kleiner kleck, fleck:* die ihr meine feind seit, mir gern ein klecklein anwerfen wollet und daher auf meine lehr und leben genaue aufsicht habet. H. MÜLLER *ev. schluszk.* 449 (SCHERZ 793).

2) *kleiner sprung, risz, s.* kläcklein.

KLECKLEN, *s.* klöckeln.

KLECKLICH, *gleich* erklecklich, *führt* M. KRAMER *deutsch-holl. wb. an; dän. heiszt es* klekkelig. *s.* klecken 4.

KLECKMALER, *m. klecker, farbenklecker, nl.* kladschilder. M. KRAMER. *s.* klacken 4.

KLECKMALEREI, *f. kleckerei, nl.* kladwerk. *das.*

KLECKPAPIER, *n. schmierpapier, sudelpapier, brouillard de papier, papier gris.* RÄDLEIN 542^a; etwas durch kleckpapir durchseigen STIELER 1660, *s.* klackpapier.

KLECKS, *m., auch* klex, *pl.* kleckse, *verstärktes* kleck *fleck, wie* klacks *von* klack (*s.* klatzen 3, *a*). *es fehlt noch bei* STIELER, RÄDLEIN, FRISCH, *wird zuerst von* STEINBACH 1, 866 *genannt, schon* GÜNTHER *hat das dem.* kleckschen. *zuerst ist das* s *vielleicht in der interj. aufgetreten (s.* klaps), *denn auch* ein klecks! *als interj. des plötzlichen falles und schalles mag bestehn wie* klacks!

1) *fleck:* noch liegen sie (*die gedanken*) in dem concepte unter hundert strichen und eben so viel klecksen begraben. LESSING 3, 308; dasz ich für lachen nicht einen kleks mache. 3, 417 (*in den sächs. schulen heiszt ein dintenfleck nicht anders als ein* klecks); einen neuen klecks im mond. J. PAUL *biogr. belust.* 1, 135; dinten- und kaffeekleckse. *uns. loge* 1793 2, 162; so treibt man es am neujahr und macht durch die weihnacht

einen strich so dick man kann (*im kalender*) oder schmeiszt, so gleichsam als klex oder tolg (*das schweiz. wort dafür*), das neujahr auf die weihnacht. J. GOTTHELF *schuldenb.* 131. farbenklecks *auf einem bilde,* LESSING *nennt* 1, 26 *einen schlechten maler* Simon Klecks, *ebenso* HENSLER herr Klex *in Vossens musenalm.* 1778 *s.* 90, *s.* klecksen 2, *b.*

2) *wie* kleck 2, *fleck auf die ehre:* er hielt die predigt selbst, ohne ihrem leumund den allerkleinsten klecks anzuhängen oder ihr irgend eine tugend nachzulügen. *Siegfr. v. Lindenberg* 1, 61; ich ersehe aus dero schreiben, wie dieselben obengenanntes buch (*Klopstocks deutsche gelehrtenrepublique*) als einen klecks für sich und die ganze Rohrdommelsche familie ansehen. CLAUDIUS 3, 56 (38), *nachher s.* 57 familienklecks hin familienklecks her. *s. auch* kleckschen, ehrenklecks.

KLECKSCHEN, *n. demin. zu* klecks, *s. das vor.:*

> die tadelsucht hängt auch dem besten
> gemeiniglich ein klecksgen an. GÜNTHER 217;
>
> als sucht ich dir hiemit ein klecksgen anzuhenken. 469.

KLECKSCHULDEN, *pl. f. kleine schulden, nl.* kladschulden M. KRAMER *deutsch-holl. wb.; es kommt überein mit* kläpperschulden, klitterschulden, *s.* kleckern 2, *das danach auch* klecken *heiszen mag.*

KLECKSEN, KLEXEN, *einen klecks oder kleckse machen, noch bei* STEINBACH, FRISCH, ADELUNG *nicht genannt.*

1) *eig.,* der unreinliche schüler kleckst seine bücher voll.

2) *verächtliches kraftwort a) für schreiben, s.* klecken 3, *c*: das ist gekleckst, nicht geschrieben;

> er klext und buchstabiert und schwitzt am einmaleins.
> VOSS 6, 173;
>
> die konkordanz, elf bündel texte,
> was Fecht und Göz und Hollaz klexte. 6, 139;

es ist 'n ander ding einen (*edlen charakter*) zu haben als einen aufs papier und auf den theater hinzuklecksen, und wenn du noch so gut und con amore klecksen kannst. CLAUDIUS 4, 126; ich weisz schon was da wieder gekleckst werden soll. GÖTHE 21, 157, *von dem geschreibe in der kanzlei;* (*leute, die*) einen wie ein wunderthier angaffen und sich obendrein gar einiger vollgeklecksten bogen wegen zu collegen aufwerfen. SCHILLER *briefl. aus Leipzig* 24. *apr.* 1785 *an Schwan; Karl Moor spricht von dem* dintenklecksenden seculum;

> hundert starke, doch geklexte bände. PLATEN 266;
>
> der ... zusammengeklext rabulistische galgenintriguen. 282.

b) für malen, wie klecken: die gekleckseten decorationen. GÖTHE 18, 170.

KLECKSER, *m. wie* klecker: der wirth war ein kleckser und nannte sich einen mahler. SEUME. *vgl.* dintenkleckser.

KLECKSEREI, *f. wie* kleckerei: man findet manche (*vasen*) die ganz vortrefflich bemalt sind, und andere mit ganz werthloser kleckserei. *die herausgeber von Winkelmann* 3, 456.

KLECKSIG, *mit klecksen, voller kleckse:* klecksig schreiben. CAMPE. *vgl.* kleckicht.

KLECKSTEIN, *m.? unter den Mercurskindern nennt* FISCHART *in aller practik groszmutter auch* brenneisenschneider, kleckstein, herr sternspicius, geburtsstundsteller. 89 (617 *Sch.*).

KLECKT, *m. risz, s.* kleck 1.

KLECKTEUFEL, *m. schmutziges weib, schlampe, nl.* morsduivel. M. KRAMER *deutsch-holl. wb.*

KLECKUNG, *f.* 1) *das aufspringen, ein risz, sprung, s.* klecken 1: dann wa ain wund auf ain dünne hirnschal gehawen wirt, so ist zů besorgen die kleckung der hirnschalen. BRAUNSCHWEIG 6; das du so wol in den kläckungen solt warnemmen als in den brüchen. WÜRTZ 275, *vgl.* kleckbruch.

2) *inquinatio* STIELER 973: aufeinanderkleckung widriger farben. LESSING 3, 130.

KLEDELN, *s.* kletteln.

KLEE, *m. trifolium.*

1) *Formen und ursprung. a) mhd.* klê, *gen.* klêwes, *ahd.* chlê, *völliger* chlêo *calta* (GRAFF 4, 540), *das* o *als vertreter des urspr.* w *im stammauslaute. die andern germ. sprachen, auch das nd., haben ein andres, verwandtes wort, s. c.*

b) nebenformen. eigen klei, *bei* HAMELMANN *oldenb. chr.* 1, 49 (FRISCH 1, 522ᶜ), *selbst schweiz. und schon mhd.* (*s.* kleen *die var.*):

> durch loub, gras, durch den grünen cley
> in stiller zucht on alles gschrey (*zog man*).
> J. LENZ *Schwabenkrieg* 152ᵃ, LILIENCRON *hist. volksl.* 2, 441ᵃ;

das ê *ist vermutlich aus urspr.* ei, ai *geworden* (*goth.* kláivs *vermutet* GRIMM *gr.* 3, 372). *Im gen. dat. setzte man früher auch* h *ein, um die schreibung* kleee *zu vermeiden, da die rechte form* klewe *verloren war* (*doch s. unter* kleeig):

> in dem jungen klehe grasen.
> FLEMING 445 (LAPPENB. 355 *bessert* klee).

Es findet sich auch ein fem. die klee, *nordd., noch in Aachen* die klie MÜLLER *u.* WEITZ 112:

> da zehlen sie die schaf' in ihrer gelben klee
> und singen bald darauf ein lied von Galathe.
> RIST *Parn.* 694.

c) nd. heiszt es k l e v e r CHYTR. (1594) 444, *br. wb.,* RICHEY, klêwer, klêber *m.* SCHAMB. 102ᵃ, kleever HENNIG *preusz. wb.* 125, *mnd.* clever MONES *anz.* 4, 250, *vgl.* kleberklee. *mit anderm vocal nl.* k l a v e r, *auch ostfries.* klaver (*neben* klever) STÜRENB. 109ᵇ, *westf. brem. wb.* 2, 803, *vgl.* klaver *oben bei* MÖSER; *daher im* 15. *jh. bei* CERSNE *md.* klabir (*Germ.* 7, 494). *auch altengl., nordengl., schott.* claver, *ags.* cläfer (clęfre, clabre DIEF. 91ᶜ); *eigen engl.* clover. *dän.* klever *und* klöver, *schwed.* klöfver, *norw.* klyver *m., vielleicht entlehnt* (*heimisch isl.* smâri *m., norw.* smäre *f.*). *nd. auch* kleve NEMNICH 4, 1479, *s.* RACHEL *sp.* 1062.

d) der ursprung ist dunkel, aber die beiden hauptformen werden éine quelle haben, in einer wurzel mit doppelform. wenn anders diese noch im bereich unsres wortvorrats liegt, böte sich dafür allenfalls die wurzel von kleben *dar mit der in* klei *vertretenen nebenform, der freilich das urspr.* w *der hd. form fehlt; das* a *von* klaver *stimmte zu den formen sp.* 1043 *unten. wie die nd. form übereinkommt mit* kleber *labkraut* (*s.* klebekraut), *so heiszt nd. ein labkraut* soite klei, *süszer klee, s.* SCHAMBACH 102ᵇ.

2) *Bedeutung. a)* klee *schlechthin ist trifolium pratense, der gemeine rote wiesenklee* (wischenklever CHYTR. 444), *bei* NEMNICH *auch* spanischer, türkischer, holländischer, englischer klee *genannt* (*vgl.* KRÜNITZ 39, 533 *ff. und s. unter* kleefeld), *auch* rotes geiszblatt, himmelsbrot, *dän.* sukkerbröd, *zuckerbrot, von der süszigkeit des saftes in den blütchen, den noch die kinder aussaugen, daher engl. auch* honey-suckle *klee. s. auch* kopfklee.

b) andre arten sind der weisze wiesenklee *oder* honigklee, der kleine weisze klee, feldklee, bienenklee, der kriechende klee, *trif. repens;* der gelbe wiesenklee, katzenklee, hopfenklee, *trif. agrarium;* ackerklee, feldklee, hasenklee, katzenklee, *tr. arvense;* steinklee, schotenklee, bärklee, *tr. melilotus offic., ferner* bergklee, spitzklee, erdbeerklee *u. a. bei* NEMNICH, *noch anders bei* FRISCH, STIELER, STEINBACH *u. a.*

c) auch andre pflanzen sind klee *benannt, meist weil sie ebenso zu futterkräutern dienen: cytisus,* geiszklee; lucernerklee, ewiger, blauer, spanischer klee, spargelklee, schneckenklee; *lotus corniculatus,* güldner klee *u. a.; genista pilosa,* gelber klee. *s. auch* gauchklee, hirschklee, biberklee, baumklee, sauerklee, bitterklee, buchklee, harzklee, herzklee, fadenklee, sternklee.

3) *Für den gebrauch ist aber noch einiges wichtig.*

a) vor allem ist dem vorzubauen, dasz man nicht bei der häufigen früheren erwähnung von klee *an kleefelder denke, denn der heutige förmliche kleebau stammt erst aus dem vorigen jahrh.* (*s. unter* kleefeld). klee *ist früher volksmäsziger und dichterischer ausdruck des mit kleeblumen bunt gezierten* r a s e n s; *von einem viel befehdeten herren, dessen länder oft verwüstet wurden, heiszt es:* sîn acker ofte truogen klê. LICHTENSTEIN 475, 8, *wurden zu wilder aue* (*vgl. Iw.* 4464 wise *so*); *daher* grüener klê 'und ander wase' WOLFRAM *Wh.* 326, 18. *als sich bei Gargantuas mutter die geburtswehen einstellten,* sprang Grandgoschier ausz dem klee *ihr zu hilfe* FISCHART 102ᵇ (181 *Sch.*), *bei* RABELAIS (1, 6) se leva dessus l'herbe, *aus dem grase, vom boden, auf dem sie zechten* (*s.* RABELAIS 1, 4). *daher noch schwäb.* kleemeister *für* wasenmeister, *kafiller. gerade so galt* blumen *pl., wiesenblumen, für wiese, weide schlechthin, daher das weiderecht* blumensuche (*s. d.*), blumbesuch SCHM. 3, 192. *So denn bis ins* 18. *jh.:* eines tages gieng des keisers tochter für den hag in dem sumer mit viel schönen jungfrawen durch kurzweil, und wolten die blumen und den grünen kle schawen. LUTHER 6, 501ᵇ, *die wiese mit ihren blumen;*

> und durften unterschiedlich
> im klee beisammen ruhn. WEISE *überfl. ged.* (1701) 440;
>
> viel tausend bunte frühlingskinder
> (*spriessen*) in dem beblümten klee. BROCKES 4, 37;
>
> die wiesen reich an klee. DROLLINGER 83;
>
> wie man in fetter frühlingsweide
> auf klee und auen lustig geht. PICANDER (1732) 3, 445;
>
> um bunte kränze des erdreichs
> schleicht brombeer langsam im klee. KLEIST *frühl.* (1754) 46;
>
> rothwangig, leichtgekleidet sasz
> sie neben mir auf klee und gras. VOSS (1825) 3, 111;

der jüngling rennt violen einzusammeln
und sonnet sich auf kaum gebornen klee.
GÖKINGK *lieder zweier lieb.* (1777) 123;

zwei lämmchen das sind meine herden,
mein feld das ist ein fleckchen klee.
J. N. GÖTZ 1, 11;

komm zu mir in garten,
komm zu mir in klee.
ERK *liederhort s.* 254, *aus Hessen.*

b) die kleeblume genieszt übrigens in der älteren zeit ein ansehen das uns wunderbar ist. Isot trägt im walde ein schapel von klê *Trist.* 442, 11, *die thätigkeit des dichters wird mit* singen von dem grüenen klê *bezeichnet* WALTHER 28, 9 (*wie* von der heide und von den bluomen 28, 5), *die geliebte selbst wird so genannt:*

mines herzen chlê
ist tugunde rîcher denne Bâldinê. *carm. burana* 193.

BLIGGER *meint von der* hulde *seiner geliebten:*

die næm ich für loup unde klê. *minn. frühl.* 118, 9,

wäre mir lieber als frühlingslust wie sie wald und aue bieten. und so noch lange, der klee *wird neben* rosen, lilien, nelken *genannt:*

do berg und tal stunden becleit
mit rosen und mit clee gezirt.
ROSENBLÜT *in Kellers fastn. sp.* 1124;

die weiszen lilgen und auch der clee
die leuchten auf irn glüenden ballen
sam gröner smarag und weisz cristallen. 1125;

wol under die rosen, wol under den kle (*begräbt man mich*),
darunder verge ich nimmerme. UHLAND *volksl.* 241;

kein klee, kein eiswig, keine nelken. FLEMING 461 (366 *L.*);

werfet klee und bunte tulipen. 401 (332);

wenn unter ros' und klee so dorn als natter steckt.
ZIEGLER *asiat. Banise* (1738) 648;

es läszt der rauhe nord noch wenig rosen blühn . . .
wie solte denn mein kiel von anmuth schwanger sein
und meine worte hier nach klee und nelken riechen?
GÜNTHER 774;

da die arkadischen dichter sich nur mit klee und milch behelfen. RABENER (1755) 4, 225.

c) es heiszt besonders oft der grüne klee, *s. schon unter a* WOLFRAM, LUTHER, WALTHER, *unter b* ROSENBLÜTS *vergleich mit dem smaragd.* grüene als ein klê *u. ä. ist mhd. ein beliebter vergleich (s. Germ.* 9, 393*):*

es für ein maidlein übern se,
wolt brechen den feiel und grünen kle.
UHLAND *volksl.* 251;

der mei der tut uns bringen
den veiel und grünen kle. 125;

het mir ein gertlein bawen
von veil und grünem kle. 129, *vgl.* 78;

(*der schnee*) hat uns erfrört den grünen kle,
die blümlein auf der heiden. 240;

ein rosenkrenzelein,
ist grüner dann der kle. 183;

(*ich*) grüsze sie durch grasgrünen klee,
nach ihr thut mir mein herz so weh. *wunderh.* 2, 57.

d) daher wol die volksmäszige redensart 'das musz ich über den grünen klee loben'. W. GRIMM *kindermärchen* (1850) 1, XIX, *aus Österreich bei* FROMMANN 3, 391: z. b. loben sie (*die Franzosen*) ihre eignen waffen über den grünen klee. *Augsb. allg. zeit.* 1859 *s.* 1466ᵇ *nr.* 151, *aus dem östr. hauptquartier. falls die redensart so alt ist, meint sie eig. 'mehr als die dichter den klee loben'. dann auch so:* über allen grünen klee zu thun haben (*über alle maszen*). SANDERS. *aber auch in anderm sinne:* wenns nur erst über den grünen klee ist! GUTZKOW *ritter v. g.* 7, 69, *von dem gedeihen eines schwächlichen kindes.*

e) klee *als kleefeld:*

das schon fern ihm verkündet die üppigkeit, bis er genaht nun
miszt den klee mit den knien und mit dem haupte das korn.
RÜCKERT 271;

die lerche sucht aus lüften
ihr feuchtes nest im klee. *ders., abendlied;*

wir müssen morgen frühzeitig in den klee, *um da* klee zu holen (*vgl.* kleen).

f) mhd. auch 'ein klê', *eine einzelne kleepflanze, wie in* grüene als ein klê *unter c; daher* des ahte ich alles als ein klê *Germ.* 1, 352ᵃ, *daraus mache ich mir nichts. daher auch ein pl.* klêwe *MS.* 2, 91ᵃ. *doch kann auch rasenstück gemeint sein, s.* 3, 128 *unten.*

g) bair. klee beiszen *oder* beiszeln *vom vieh, ohne rechten hunger blosz das beste, bes. klee heraussuchen, auch von menschen (dazu* der kleebeisz, *das leckermaul)* SCHM. 2, 348, *östr.* klebeiszeln HÖFER 2, 138, CASTELLI 141 *gleich* kläubeln; *rotwelsch ist* kleebeisz, klebis *pferd, s. weim. jahrb.* 4, 98.

h) merkwürdig 'klee und kleinod' REINWALD 2, 71 *aus Coburg,* kleinod *als gesamtwort für die gemüse,* klee *für gras und getreide. das klingt sehr alt (s.* kleinod*) und ist wichtig für urspr. ausdehnung des begriffes in* klee. *vgl.* kleegras.

4) klee *im französischen kartenspiel für* trèfle (*d. i. klee*), *den* eicheln *des deutschen entsprechend;* FISCHART *kloster* 10, 920 *nennt aber* klee *neben* eicheln, schellen, herz (*rot*), *also gleich* grün. *in halb nd. form* kleebe *bei* RACHEL (*s.* 1, *c a. e.*)*:*

was schüppen, rauten, kleeb', was papst und könig sei. 4, 4.

KLEEACKER, *m. acker mit oder für kleebau.*

KLEEART, *f.:* die vielerlei kleearten verlieszen uns nicht (*auf der reise*). GÖTHE 28, 160.

KLEEBAR, *fruchtbar an klee:* diese kleebaren auen. FLORIDAN *u.* KLAJUS *forts. der Pegnitzschäferei* 18.

KLEEBAU, *m. anbau des klees auf feldern:* fütterung und kleebau einführen. CAMPE; es dient zu garten- und kleebau. GÖTHE 43, 251.

KLEEBAUM, *m.* 1) *ptelea, der nordamerik. staudenklee, carolinische kleebaum.* KRÜNITZ. 2) *der bohnenbaum, cytisus laburnum.* HÖFER *östr. id.* 2, 141.

KLEEBEBLÜMT, *mit kleeblumen bewachsen:*

die kleebeblümten matten. KOSEGARTEN.

KLEEBEISZ, *m. s. unter* klee 3, *g sp.* 1061 *unten.*

KLEEBESÄT, *dicht mit klee bewachsen* (*s.* klee 3, *a*)*:*

auf kleebesäter trift. SCHUBART (1825) 3, 59.

KLEEBEUNDE, *f. kleestück, östr.* (kleepoint) LORITZA 75ᵃ.

KLEEBLATT, *n.* 1) *une feuille de trefle* RÄDLEIN 542ᵃ, *dem.* kleeblättchen, *im 15. jh.* 'timula, klebletelein' DIEF. 584ᵃ.

2) *da aber* 'ein kleeblatt' *aus drei blättern besteht* ('trifolium', *vgl.* dreiblatt), *ward es eine beliebte bezeichnung für allerlei ähnliche untrennbare dreiheiten:*

vor mich ist gar genung ein kleeblat nur allein,
nicht mehr begehr ich mir: das erste vor den magen,
das andre für die lieb' und freundliches (*freundschaftliches*) behagen;
das dritte nem' ich auch, dieweil der schlaf und ruh
durch disz verursacht wird und deckt die sorgen zu (*wein*).
OPITZ 1, 440 (*lobges. Bacchi*);

'von denen dreien Briegischen fürsten'.
George, Ludwig, Christian,
was zeiget dieses kleeblat an? *u. s. w.* LOGAU 1, 8, 95;

da kommt ein rechtes kleeblatt (*drei sich gleiche personen*). *alamod. technol. interim* 92; disz kleeblatt, disz ehrbare trifolium. 245; das wäre ein kleeblatt. wo fünde man den stiel? 425; es war also ein artiges kleeblatt, oben die mutter mit den töchtern und unten der vater mit zwei söhnen. *Felsenburg* 4, 84;

der kronen kleeblat . . o! kaum erhörte last,
die du o heldin einst zugleich getragen hast.
CHRISTIANE MARIANE V. ZIEGLER, *verm. schr.* (*Gött.* 1739) 131,

von den drei kronen der Margaretha von Dänemark, Schweden und Norwegen;

an drei Jenenser war die einladung gerichtet,
sie waren alle drei als brüder ihm verpflichtet.
dies kleeblatt, welches er auf schulen schon gekannt,
verknüpft' in Jena noch ein festes freundschaftsband.
ZACHARIÄ *renomm.* 1, 160;

als die beglückten ehegatten
ein kleeblatt schöner kinder hatten. LICHTWER *fab.* 2, 15;

sind sie mit dem freunde zufrieden, der unser kleeblatt ausmachen (*erfüllen*) soll? CHR. F. WEISZE;

kleeblatt holder kinder. BÜRGER 60ᵃ (1789 1, 201);

wie reizend sich das lebende kleeblatt groszer männer dort umschlingt. ZSCHOKKE *Abällino am schlusse;* Hänschen .. empfiehlt sich mit dem sämmtlichen kleeblättchen (*der geschwister*). HAMANN *bei Gildemeister* 2, 278, *von drei briefen* 3, 36. *Jetzt ist es fast trivial geworden, man braucht es gern von lustigen genossen oder schlimmen spieszgesellen,* ein kleeblatt böser buben ADELUNG, ein hübsches kleeblättchen!

3) *eigen in den schlemmerkreisen des* 16. *jh.:*

bald wein kompt, so bring ich dir frei
zu eim khüfusz ein gånz kleblat,
das dir der wilkomb drauf gerath.
H. SACHS 3, 2, 98ᵈ (1588 74ᵈ),

so einer der freier auf Ithaka zum andern. ebenso in der trunkenen litanei bei FISCHART, *einer bietet dem andern* hie disz kleeblatt zu sampt dem stil *Garg.* 99ᵃ (174 *Sch.*), *ein dreifaches zutrinken?*

4) *ein* vierblätteriges kleeblatt *gilt für glückbringend:* sie suchen vierblätterige kleeblätter und legen sie in die gesangbücher. LICHTENBERG 4, 219; welcher ein kleeblatt mit vier blettern findet, der sol das in wirden halten, sol sein lebenlang glückselig und reich sein. *der alten weiber philos. nr.* 26, *zeitschr. f. myth.* 3, 311. 316, *anfang* 17. *jh.*

5) kleeblatt *im franz. kartenspiel, s.* klee 4.

KLEEBLATTZUG, KLEEZUG, *m. bei bildhauern u. a., zierat von durchschlungenen zügen in form von kleeblättern.* KRÜNITZ.

KLEEBLUME, *f. flos trifolii, mhd.* klêbluome *m., z. b.* klêbluomen lesen *als mailust* BENECKE *beitr.* 118. 119. *MSH.* 1, 91ᵇ.

KLEEBLÜMLEIN, *n. eine glosse in* EGENOLFS *Virgil* 1597 312ᵈ: cystisus ('*geiszklee*'), ein klein holzechte staud mit drei und drei bletteren von klee und gelben blumen, mag ein kleeblümlein genent werden.

KLEEBLÜTE, *f. kleeblume und das blühen des klees, die zeit der blüte.*

KLEEBODEN, *m.* 1) *grund mit klee bewachsen* (*s.* klee 3, *a*):

> den grünen kleeboden schmücken
> zerstreute wälder von blumen.
> KLEIST *frühling* (1754) 43,

deutlich noch gleich wiesengrund (*nicht kleefeld*), *es ist von einer fluszaue die rede, vgl.* kleetrift. 2) *jetzt wird man einen ackerboden zum kleebau tauglich so nennen.*

KLEEBUBE, *m. in der franz. karte,* valet de trèfle.

KLEEBULTE, *büschel von klee, nordd.:* wo nur einiger kuhmist niederfällt, da sprieszen schöne blumen und kleebulten üppig hervor. *domherr* MEYER *darstellungen aus Norddeutschland* 220. *s.* bulte, *auch* bülte (*f.*) *unter* kaupe 3.

KLEEBUSCH, *m. die stechpalme, ilex aquifolium, der* kleesebusch. NEMNICH 3, 218, *der* klee *ist misverständlich darin.*

KLEEDAME, *f. im franz. kartenspiel,* dame de trèfle.

KLEEDAUS, *n. daus in kleefarbe, s. das vor.*

KLEEFÄHIG, kleefähiger boden, *gut zum kleebau.*

KLEEFARBE, *f. farbe des klees; in der franz. karte* couleur de trèfle.

KLEEFELD, *n. kleeacker, kleeboden. der urheber des förmlichen kleebaues bei uns,* J. CHR. SCHUBART (+ 1787), *erhielt den reichsadel als* edler von Kleefeld; *vgl.* klee 3, *a. die ersten versuche geschahen nach auswärtigem vorbilde und mit auswärtigen arten, daher die fremden benennungen unter* klee 2, *a.*

KLEEFUTTER, *n. klee als viehfutter.*

KLEEFÜTTERUNG, *f. viehfütterung mit klee.*

KLEEGEFILDE, *n. kleeboden, kleefeld:*

> wie die jungen bienenschwärme
> auf den süszen kleegefilden. J. N. GÖTZ 3, 124;
> durchs bethaute kleegefild. RÜCKERT *ges. ged.* 1, 462.

KLEEGELB, *als modefarbe im* 18. *jh.:* eine schöne junge dirne in einem grünen und kleegelben kleide. BIRLINGER *Augsb. wb.* 281ᵃ, *der aus Schwaben* kleesamenröcke *als festkleider erwähnt.*

KLEEGRAS, *n. findet sich beim aufkommen des kleebaues für* klee: von dem rothen kleegrase und dessen besondern nutzen in der landwirthschaft (*aus d. j.* 1760), *aus dem dän., s.* KRÜNITZ 39, 533; vom rothen oder so gen. Bamberger kleegrase *u. s. w.* (1767), *das.* 534. *so englisch* clovergrass *gleich* clover (*wol auch dän.*), *s.* klee 3, *a. h und* gras.

KLEEHEU, *n. klee zu heu gemacht, als winterfutter, s.* KRÜNITZ 39, 498 *ff.* 509: man darf das kleeheu nicht auseinanderschlagen, auch nicht rühren oder anwärmen wie das gemeine heu. WESTENRIEDER *beitr.* 2, 373. *nicht auch heu von kleewiesen?*

KLEEHONIG, *m. honig den die bienen aus klee sammeln, nl.* klaverenhonig *mel optimum et candidissimum ex trifolio pratensi* KILIAN.

KLEEIG, *mit klee bewachsen. kärnt.* kleawik LEXER 159.

KLEEKÖNIG, *m. in der franz. karte.*

KLEELAND, *n. kleeboden, kleefeld.*

KLEEMEISTER, *m. schwäb. der kafiller, wie* wasenmeister (wasen *rasen*), feldmeister. SCHMID 317, *vgl. Germ.* 5, 93; *s.* klee 3, *a und folg.*

KLEEMETZGER, *m. dasselbe, alem. im* 16. *jh., s. Germ.* 5, 93.

KLEEMÜDE, *ein acker* wird kleemüde, *durch zu lange fortgesetzten kleebau:* die kleemüdigkeit des bodens bildet die klage vieler landwirte. *landw. zeitschr. von Rheinpreuszen* 1862.

KLEEN, *d. i.* klee-en, *klee pflücken, holen, mhd. und gewiss noch landschaftlich:*

> sie graset dicke unde klêt. *krone* 24253 (*var.* cleit),

nur denke man hier noch nicht an ein kleefeld, klên *und* grasen *sind in der hauptsache eins, s.* klee 3, *a.*

KLEENUTZUNG, *f., eisenbahndirectionen schreiben* die gras- und kleenutzung *zur verpachtung aus, nutzung des kleewuchses auf böschungen.*

KLEEREICH, *adj. reich an klee:*

> an einem sanft erhabnen hügel,
> der blumen- klee- und kräuter-reich.
> BROCKES 6, 160. 4, 37.

KLEEROT, *rot wie die kleeblume* (*vgl.* kleegelb):

> jezo brachte mama den stattlichen bräutigamsschlafrock,
> fein von kattun, kleeroth. VOSS *Luise* 3, 2, 613, *in der ersten ausg.* 3, 873 kleeröthlich.

Ein wein heiszt der kleerote, *der trank ist rot in das bläuliche fallend, auch* der kleine braune. ADELUNG; *vgl.* kleberrot.

KLEESAAT, *f. ausgesäter klee, oder kleesame.*

KLEESAFT, *m.? vgl. unter* klee 2, *a:* epichnum, klesaft. *voc. des* 15. *jh.* DIEF. 641ᶜ, *s. dort und* kleestat.

KLEESALZ, *n. in der chemie, salz aus sauerklee bereitet,* sauerkleesalz, *sal acetosellae.* CAMPE. NEMNICH 4, 830.

KLEESAME, *m. same vom klee. davon* kleesamenhandel *u. dgl., vgl. unter* kleegelb, *wo aber mit* kleesame *die kleesaat, der klee selbst gemeint scheint* (*vgl.* kohlsame).

KLEESAUER, *kleesäure enthaltend, damit verbunden, darin aufgelöst u. dgl.,* kleesaure verbindungen *oxalia.* CAMPE. *s. folg.*

KLEESÄURE, *f. in der chemie, eine pflanzensäure die besonders aus dem sauerklee gewonnen wird, acidum oxalicum.* CAMPE.

KLEESCHUR, *f. das mähen des klees, wie* grasschur: die erste kleeschur dieses jahres ist vortrefflich ausgefallen. WEIGAND.

KLEESTAT, *epichinum? voc. th.* 1482 q 7ᵃ. *vgl.* kleesaft *und* DIEF. 205ᵇ *epithymum.*

KLEESTAUDE, *f. in Italien heimisch, der strauchklee, baumartige schneckenklee, medicago arborea, angeblich der römische* cytisus. NEMNICH 3, 524. *auch* kleestrauch *dess. wb.* 304.

KLEESTÜCK, *n. kleeacker.*

KLEETRIFT, *f. wiese mit kleewuchs* (*vgl.* kleeboden):

> des regsamen spiels, das einst Nausikaa spielte
> mit der gefährtinnen schar auf röthlich blühender kleetrift.
> NEUBECK *die gesundbrunnen* (1798) 101.

KLEEWEIDE, *f. weide mit klee, das weiden darauf.* CAMPE.

KLEEWIESE, *f. wiese mit klee.* CAMPE.

KLEEWIRTSCHAFT, *f. landwirtschaft mit kleebau, s.* KRÜNITZ 39, 533 *ff.*

KLEEZUG, *s.* kleeblattzug.

KLEFFE, *s.* klaffe.

KLEFFEL, KLEFFELN, KLEFFEN, KLEFFIG *u. s. w., s. mit* ä.

KLEFZEN, *s.* kläffzen.

KLEGDE, KLEGT, *s.* klägde.

KLEI, *m. f. n. argilla, lutum, auch* klai, kle.

1) kley, *m., terra glutinosa, argilla tenax* STIELER 975, *eine fette, graue und zähe erde* FRISCH 1, 522.

a) *es ist ein nd. wort, an der Niederelbe, in Ditmarschen, in ganz Friesland heiszt die fette erde der marschen so, daher dilm.* he hett klei ünner de föt, *er hat viel land* RICHEY 415; *ein spruch der marschländer verspottet die leute aus dem sandigen geestlande:* dat is hier en wunnerliken sand, sede de Fêling (*Westfäling*), as he in de marsch up den klei quam, *s.* FROMMANN 2, 537. *aber auch schlamm,* '*made*' RICHEY 121, SCHÜTZE 2, 273. *an der Weser aber lehm, lettige erde* (*brem. wb.* 2, 798), *das klebrige, schmierige ist deutlich der kern des begriffs:* unter dieser obersten bedeckung (*schlick*) findet sich eine schicht ungemein fetter thonerde, kley genannt. RITTER *Europa* 1811 1, 292; ein fetter schlick oder klei. KOBBE *Bremen und Verden* 1, 3: unter dem moore bildet bester torf und klei die unterlage. *Oldenburger anzeige* 1853. *bei* BECHIUS, *übers. von G. Agricola bergwerk* (1557) klê *lette:* darnach ein roter kle, welcher bei zweien lachtern tief ist, under dem ligt ein than (*thon*). 90, *vgl. unter* kleierde, *auch* kleiboden, kleiig.

b) *aber auch am Mittelrhein,* klei, klai *m., feuchter, lehmiger boden.* KEHREIN *Nassau* 1, 227.

c) *auszerdem nl., fries., engl.: nl.* klei *fem.,* kleye KIL.; *altfries.* klai, *neufries.* klay, klaey, *s.* RICHTH. 872ᵃ; *engl.* clay, *altengl.* clai, clei STRATMANNS 108, *ags. aber* clæg *samia terra* ETTM. 393 (*wie* key *schlüssel ags.* cæge), *vgl.* 4, *c.*

d) *auch als neutr., nl. und westf.:*

> trouwen, mich dunct, is't paf, is't ley (*ist es pfaffe oder laie*),
> se varen al onder daz cley. BRUDER HANS *Marienl.* 5170.

wieder ein wort in allen drei geschlechtern, s. klaue I, 2 *a. e.*

2) *kotfleck:* 'kleck, kley, *macula*'. M. NEANDER *syll. loc.* 185. *vgl. das letzte* kleien.

3) herkunft und nebenformen.

a) die verwandtschaft mit kleben ist unabweislich; der lehm, schlamm scheint da von dem gebrauche benannt, den man davon machte, dem kleiben, kneten beim hausbau und geschirrmachen (vgl. das letzte kleien). noch KILIAN führt kley so an: 'lutum paleatum, aceratum, fange empaillé', mit häcksel durchknetet wie man ihn zu lehmmauern verwendet (sp. 1067 mitte). nl. klei hiesz auch töpfererde, und ebenso nd., das bezeugt die redensart ik bin so wenig van klei bakken as ji. bin von so guter herkunft als ihr (brem. wb.), vgl. kannenbäcker.

b) klei stellt aber den stamm von kleiben in einfachster gestalt dar (s. sp. 6) wie gr. γλία u. a., s. unter kleiben sp. 1066 mitte.

c) nebenformen sind kleit (s. d.), wie engl. clayt; ditm. klên m. torferde, moorerde die unter dem marschboden liegt, wie klenen (s. d.) gleich kleben; osnabr. kleggland gleich kleiland STRODTM. 105, vgl. ags. clæg unter 1, b.

KLEIACKER, m. acker mit kleierde. ADELUNG.

KLEIB, f. s. kleie.

KLEIB, m. subst. zu dem zweiten kleiben (oder auch ablautend zum ersten) wie kleb zu kleben; s. auch kleibe. mhd. kleip wb. 1, 841ᵇ, ahd. chleib GRAFF 4, 546.

1) leim u. ä.: henk si dar ein (die mit leim überzogenen trauben ins wasser), bisz der kleip erweicht. kuchenmeisterei b 1ᵃ.

2) lehm zum kleiben. PURGOLDT rechtsb. 9, 40 warnt den ratsmann, er solle sich vor niedriger arbeit hüten vor den leuten zu thun, an kleiben, kleiptreten, steine ader dreck tragen. ORTLOFF rechtsqu. 2, 275 (Germ. 7, 365), lehmtreten beim bauen. dasselbe scheint klaib, litura (15. jh.) SCHMELLER 2, 349.

3) kleck, klümpchen, mhd. kleip, s. sp. 1066 unten.

KLEIBE gleich kleie, s. d.

KLEIBE, f. 1) gleich kleib m., wie klebe f. neben kleb m., in appenz. 'chläbe (kleibe)' kleister. TOBLER 105ᵃ, s. sp. 1050.

2) 'libamen, quicquid in sacris libatur, etiam ein cleibe'? TROCHUS prompt. P 6ᵃ im cap. de conviviis, unter kuchen.

3) was ist cleybe theatrum DIEF. 574ᶜ? vgl. kauflaube.

KLEIBEIZE, s. kleienbeize.

KLEIBELN, s. kläubeln.

KLEIBELTAG, s. kleiben 3 sp. 1066.

KLEIBEN, pl. furfures, s. kleie.

KLEIBEN, klieb, geklieben (STEINBACH 1, 872), haerere, adhaerescere, das intrans. starke stammwort des folgenden schwachen transitivums, mhd. klîben (kleip kliben gekliben) wb. 1, 841ᵃ, ahd. klîban oft bei OTFRIED bildlich (GRAFF 4, 542).

I. Gebrauch und bedeutung.

Das einfache wort ist schon mhd. sehr selten, es scheint früh bedrängt zu sein von seinem zweigworte, dem schwachen klëben, das nun ganz an seine stelle getreten ist.

1) kleben, ich habe nur bildliche beispiele.

a) mhd.: des der mensche in gewonheit kumet, daȥ klîbet im gerne ane. BERTHOLD 201, 4, also ane klîben, wie nl. aenclijven bei BINNAERT (1702) F 3ᵇ als erklärung von kleven haerere, noch nd. (westf.) anklywen anhangen KUHNS zeitschr. 2, 201.

b) nhd., haerere kleiben DIEF. 275ᵃ (15. jh.): das herz daran kleibet. LUTHER tischr. 66ᵇ, ob aber noch stark gebraucht? besser erhalten nd., im brem. wb. kliven kleben, wenigstens in redensarten: smitet den drek an de wand, klift he so klift he, calumniare audacter, semper aliquid haeret, schrift de klift, litera scripta manet (klift gleich kleibt wie drift treibt); doch ist das nicht ganz sicher, s. kleben I, b sp. 1043. auch engl. clive ist unsicher (s. sp. 1044), doch altengl. 'clive' mit praet. claif 'clove' STRATMANN 112 ist noch ganz das ags. clifan, praet. clâf. auch mnl. cliven mit part. ghecleven (DE VRIES lekensp. gloss. 483), noch KIL. gibt klyven, kleven, haerere, ostfries. noch jetzt kliven ('kleiben'), kleben, haften, bildlich de süke klift, die seuche steckt an STÜRENB. 111ᵇ, vgl. nrh. anclivisch contagiosus DIEF. 146ᵃ, im brem. wb. bekliven anstecken.

2) von samen, pflanzen, wurzel fassen und gedeihen, wachsen, gewöhnlich und sehr häufig bekleiben, mnd. beclyven also ein bom convalere DIEF. 148ᵇ; auch nhd. noch stark, z. b.: nach dem ich .. das wort (gottes) in sie gepfropfet habe, das bei inen eingewurzelt, beklieben und blieben ist. LUTHER 6, 193ᵃ, s. mehr 1, 1420, es ist z. b. noch thür., siebenb. (HALTRICH plan 95). aber einzeln auch noch kleiben.

a) eig.: adolere, klyben DIEF. 13ᵇ, kleiben das. (wb. v. 1470 12). es ist im volke jetzt noch nicht todt, i. j. 1862 sagte mir ein gartenarbeiter aus der Leipziger gegend von einem angeflogenen kastanienbäumchen im garten: 'der is aus ener nusz geklibn'. ebenso auch kleben, s. sp. 1049.

b) bildlich, wie bekleiben so vielfach:

ain arger schalk, ain poswiht, fun (von)
allen schelken gekliben. M. BEHAIM Wiener 6, 5,

d. i. auf dem rechten stamme, vom geschlecht der schälke selbst gewachsen (s. unter aller gen. pl. 1, 220).

3). dem nachgebildet vom haften und wurzeln des samens der geburt:

wie kindes lîp in muoter libe
sich samene und füege, wieȥ beclibe. Renner 11069.

das einfache wort ist da durch die kirche länger im munde der leute geblieben, denn der 25. märz, Mariä empfängnis, hiesz unser vrouwen klibeltac mhd. wb. 3, 5ᵇ, bair. kleibeltag SCHM. 2, 351, unser frauen kleibentag FRISCH 1, 520ᵃ, eigen auch unser frauen tag der clyben, s. SCHERZ 216, FRISCH, unser vrowen tac clîben myst. 1, 109. KÖDIZ 31, 22, welches ist die ursprüngliche wendung? s. auch unter bekleibung. daher der märz selbst klibelmonat FISCHART groszm. 102 (627 Sch.), vgl. unser frauen tag clybelmisse, annunciatio Marie SCHERZ 217.

4) das bedrängte wort war aber früh auch durch verwechselung mit nah anklingenden worten gefährdet. so

a) mit dem schwachen kleiben (s. bekleibeten 1, 1420 mitte); daher claiben adolere SCHMELLER 2, 349. aber auch umgekehrt klîben für kleiben figere:

zu herzin ich daȥ clibe (: libe). JEROSCHIN 15292,

zur sache vgl. kleben 4, a sp. 1047.

b) kleiben, klîben kneipen, knaupeln, spalten, s. u. klieben 4. cleuben adolere DIEF. 13ᵇ erklärt sich vielleicht aus dieser berührung mit klieben, s. auch kleuben für klaiben hier unten.

5) merkwürdig in erklîben, verklîben verschmachten (sp. 1050).

II. Verwandtschaft.

a) es treten wörter auf mit gleichem anlaut, aber in und hinter dem vocal verschieden gestaltet, die den begriff klebrig oder in klebrigem hantieren zeigen: klenen gleich kleiben trans., ebenso ahd. chleimian (nd. klîme klebkraut), nl. klessen (s. kleise klette); auch klette mag hierher gehören, wie kleit gleich klei. besonders reich ist in Norwegen die ganze vetterschaft zerstreut zugleich erhalten, klina, kleina, kleima, klesse (stark), klasse heiszen da kleben, theils tr. theils intr., kleisen klebrig. mit noch anderm auslaut nordengl. clag kleben, claggy klebrig, dän. klæg klebrig, klæg klei u. s. w., s. nd. klegg gleich klei. diesz klei selbst aber stellt die wurzel in einfachster form dar, s. auch kleister.

b) dem klei aber entspricht in der form gr. γλία (γλοιά) leim, merkw. mit schon gesteigertem anlaut sl. klěj MIKL. 291ᵃ, litt. klijei (kliúti hängen bleiben). mit altem anlaut dagegen, den formen unter a sich nähernd, sl. glina thon (vgl. glěnŭ schleim, lett. glemi), lat. gluten, glus glutis leim, kymr. glud kleister und klebrig, lett. glúds thon, ferner γλίχομαι kleben, γλίσχρος klebrig, u. s. w. — man sieht, es ist ein weitverzweigter wurzelstock, der in weite vorzeit zurückgreift.

c) selbst formen mit l anlautend kommen in frage (s. sp. 904 mitte), die mit kleiben gleichen auslaut haben: litt. lipti, lett. lipt kleben intr., sl. lěpŭ leim MIKL. 350ᵃ, lĭpěti kleben intr., böhm. lep vogelleim, 'kleb', bulg. lepkŭ klette u. s. w., gr. λιπαρής anhaltend, zähe, eig. wol klebrig, λίπα fett, schon skr. lip kleiben, salben. vgl. klebermeer gleich lebermeer und geliebern.

KLEIBEN, praet. kleibte, das schwache causativum zu dem vorigen starken neutrum kleiben, von dessen praet. es gebildet ist, mhd. kleiben (d. i. 'klîben machen'), ahd. chleibian, chleipan, altnd. cleivan Diut. 2, 190, mnd. cleven DIEF. 324ᵃ. 16ᵃ, nnd. klêven (mit hohem e), nl. kleven figere, glutinare KIL. Scharf unterschieden war mhd. kleiben von klîben, nl. nd. kleven von klijven, klîven, auch noch bair. klaiben (SCHÖNSL., MEGENBERG 264, 20) von kleiben; im nhd. aber ist vermengung beider nicht ausgeblieben (s. das vorige unter I, 4). dasz aber jetzt kleiben im vergehen ist, hat das verwandte kleben verschuldet (s. sp. 1049). auch cleuben DIEF. 16ᵃ. 234ᵇ. 286ᵇ, s. hier oben 4, b.

Wie kleiben (klîben) haften, hangen, fest werden ist, so kleiben (klaiben) heften, hängen, fest machen.

1) heften, festmachen überhaupt nach allen angaben: kleiben oder stecken; figere. voc. 1482 q 7ᵃ, figere cleiben, stecken vel cleuben, nd. und mitteld. cleven DIEF. 234ᵇ aus versch. vocab., affigere ankleiben, ankleuben 16ᵃ; cleiben, applicare, annectere. voc. inc. teut. d 5ᵃ. was eigentlich gemeint ist, könnten nur belege zeigen.

2) beflecken, besudeln, nach dem voc. inc. teut. d 6ᵃ: cleiben, maculare, sordidare, defedare (DIEF. 342ᵃ). das wird bestätigt durch ein subst. kleip, mhd.: du himelischeȥ brôt (Christus) ..

du dâ gebacken würde in der aller reinisten muoter lîbe .. mit der hitze des heiligen geistes .. dâ der lûteriste brunne (*wasser, gott selbst*) .. gemischet wart zuo dem melwe menslicher natûre .. daʒ dehein kleip süntlicher brœdekeit nie dâ zuo kom. *myst.* 1, 376, 37, *dasz kein klümpchen unreinigkeit zu dem mehle kam,* kleip *gleich* kleck, *wie* klecken 3 *gleich diesem* kleiben. *und wie* klecken *von schlechtem malen, schreiben gilt, so ist vielleicht* OTFRIEDS kleiban *vom schreiben zu fassen?* in scrîb gikleiban, *abfassen, aufsetzen* I, 1, 2. III, 7, 52, *'das schreiben war damals mehr ein malen, streichen; ist aber die auffassung wie in dem nd. spruche* schrift de klift (*s.* kleiben *sp.* 1065), *so wäre es beleg für die bed.* 1, *befestigen. zu der angabe des voc. inc. teut. stimmt noch bair.* sich derklaiben, anklaiben *sich beschmieren,* klaiben *in schmierigem zeug herumgreifen* SCHMELLER 2, 349, *was sich ans folgende anschlieszt.*

3) *gewöhnlich vom streichen, schmieren mit lehm, leim, kleister u. dgl.: linire,* schmiren, kleiben MELBER *var.* o 3^{b}; *linere,* bestreichen *oder* klaiben *oder* verspunten, *als die vasz.* DIEF. 331^{a}; *illinire,* insmern *vel* incleuben. 286^{b}; *argillare,* mit leimen kleiben 47^{c}; *lere,* kleiben, klewben, smeren. 324^{c}, *mit* lere *auch im voc. inc. teut. und voc. th.* 1482. *so*

a) besonders bei bau und besserung des hauses nach der alten bauart mit lehm.

α) in dem alten hauskalender in halbdeutschen leoninischen hexametern lehrt eine zeile:

> klaib stuben Sixti, wiltu warm han natalis Cristi.
> KELLER *alte schwänke s.* 62,
> kleip wol Calixti, heiʒ vast (*heize tüchtig*) natalitia Christi.
> WACKERNAGEL *leseb.* 1930, 7 (1206, 20),

man soll im august, september die stube ausbessern. die lücken verstreichen, den kleiber *bestellen; nach* FISCHART *im juni:* weiben, kleiben .. ist .. zu der stund gut. *groszm.* 92 (619 *Sch.*), *wenn nicht da der bau selbst gemeint ist* (*s. z. b. das öcon. lex. Lpz.* 1731 *sp.* 1223, *wonach mit* kleibwerk *am besten im mai, juni gebaut wird*).

β) denn auch das bauen selbst war da ein kleiben, *dem* mauern *mit steinen entgegengesetzt, das von den Römern erlernt wurde:* her Johan Muth, küchenmeister seliger vor mir, hatte einen kuestalle und schweinstalle mit mauren uffführen, ein stockwerk daruf setzen, solchs mit ziggeln behenken und nit kleiben ader decken lassen. solchs hab ich decken, sticken, kleiben, zwifach boddemen .. lassen. N. ENGELMANN (*um* 1500) *bei* MICHELSEN *der Mainzer hof in Erfurt s.* 14, *das* stockwerk *ist ein aufsatz aus balken* (stöcken) *mit unausgefüllten fächern, die er mit lehm ausstreichen,* kleiben *läszt, vgl.* kleibscheibe, kleibwerk, kleib. *der lehm wird dazu mit gehacktem stroh durchknetet* (*s.* kleib treten *unter* kleib 2), *daher die redensart:* darumb kleibend sie mit leimen, aber on sprüwer. KEISERSBERG *dreieck. spiegel* (4^{o}) AA 6^{a}, *von schlechten predigern, sie machen ihr werk nur halb, kleiben mit unhaltbarem lehm; vorher:* das volk hat gebawen die wand und sie habend die bekleibt mit leimen on sprüwer (*spreu*), *aus Ezech.* 13, 10 (LUTHER so 'tünchen' sie dieselben mit losem kalk), *s. unter γ. Auch trans.* kleiben *ganz gleich* bauen, mauern: man pflegt auch etliche gebeude nicht zu mauren, sondern nur zu kleiben, als da sind die scheunen, ställe u. dgl. COLER *hausb.* (1640) 234; der herr stund auf einer klaibten mauer und het ein kell des maurers in seiner hand. *Nürnb. bibel* 1483 431^{b} *Amos* 7, 7 (*vulg.* super murum litum); eʒ schol auch der stadel geklaibt sein und mit zigel gedakt. *mon. boica* 17, 155 *v. j.* 1393; er (*der rittersitz*) ist wol gekleibet und gedeckt. *Schlampampe leben* 81; *in der würtenb. bauordn.* 1654 *werden verboten* ganz sorgliche (*feuergefährliche*) hölzine, gestickte und gekleibte kemmeter und rauchfäng. 56; it. zwene ingecleûbte (*'eingemauerte'*) kessele. *Frankf. arch., invent. Elsen v. Holzhusen v. j.* 1110. *Der gegensatz zu* mauern *in einem sprichworte:* ich bin kein pfaffenkind, wolt ihrs nicht kleiben so mögt ihr mauren WEISE *überfl. ged.* (1701) 201, *im wortspiel mit md.* gläuben (glêben) *glauben; anders bei* SCHOCH *stud.* E 3^{b}: wer es nicht wil kleiben der papp es, *es ist an kleistern gedacht. man hört das sprichwort noch in Sachsen:* willst dus nicht klêben (*nicht* 'klëben'), so kannst dus mauern *oder* pappen; *von diesem* klêben (*nicht von* klëben) *ist das* klêbwerk 2 *gleich* kleibwerk. *nd. heiszt es* kleimen, klêmen. *niederwend. entlehnt* klebowasch (*auch estrich mit lehm machen*). *die gekleibte wand heiszt auch* bleichwand, *mhd.* blîche MICHELSEN *rechtsd. aus Thür.* 128, *Mainzer hof* 14.

γ) aber auch mit lehm bewerfen, überziehen, 'tünchen' (*diesz gleichfalls röm. ursprungs*): *limo obduco,* ich bestreich mit leimen, ich kleib. ALBERUS AA 2^{b}; kleiben, kleuben, *delutare, illinere,*

incrustare, gypsare. STIELER 974, *also nun auch für das tünchen mit kalk;* eine wând kleiben, *parietem vestire.* 975; *er bringt ein sprichwort:* wo man keinen kalk hat, musz man mit drecke kleiben, *d. i. nach alter weise, verächtlich bezeichnet* (*vgl.* 2, 1353 mit dreck und kat kleiben), *doch wird das urspr. den bau selbst meinen. vom tünchen, bestreichen allein bei* RÄDLEIN 542^{a}, *plâtrer, enduire,* ein haus kleiben; *ebenso* STEINBACH, FRISCH 1, 520^{c} eine wand kleiben, *mit lehmen bekleiben.*

b) auszerdem von jeder art des trans. klebens: kleib das fleisch umb den spisz (*bratspiesz*). *kuchenmeisterei* b vij; kleibet die federn an sich (*mit wachs*). KIRCHHOF *wendunm.* 83^{a}; solte er sich in sein tüchlein .. schneuzen, so verstunde er das tischtuch und kleibet darein einen ziemlichen spiegel. *das.* (1602) 1, 126; die meid .. lassen ihn (*sich*) machen häfen voller löcher, die löcher kleiben sie mit rosenblettern zu und stecken ein liecht darein wie in ein lattern *u. s. w.* FRANK *weltb.* 1567 51^{b} (WACK. *leseb.* 3, 1, 341); man .. kleib liechter auf die krebs. FISCHART *bien.* 1588 67^{b}; an einanderen kleiben, *conglutinare.* MAALER 245^{a};

> hofegunst wird nicht vernagelt, ist mit wachse nur gekleibet.
> LOGAU 3, 5, 47;
> als Adulteria pech auf die wangen kleibt. GÜNTHER 1039;

die bauren kauften (*von zeitungsliedern*) alles vor himmlische weisheit, und war es als ein patent gedruckt (*in folio, nur auf einer seite, als 'offner brief', erlasz*), so kleibten sie es an die thüren. WEISE *kl. leute c.* 24;

> und kleib auf die ohren der freunde
> wolgeknätetes wachs. VOSS *Od.* 12, 47.

ADELUNG *nennt noch* ein bild an die wand kleiben, zwei blätter papier zusammen kleiben *und bedauert mit recht dasz es im eingehen sei durch trans.* kleben. *Die mundarten bewahren es aber, z. b. bair.* einen estrich, ofen, hafen klaiben, verklaiben, *oberpf. eine lehmwand machen* SCHM. 2, 349. *in mitteld. mundarten mit nd. vocal* klêben, *z. b. sächs. vom bau mit lehm, in Posen fett butter schmieren* BERND 126.

4) *was ist folg.* kleiben *bei* ZELTER? unter dem treiben und kleiben, das uns rückgängig und werkfaul macht. *an Göthe* 1, 398, *nichtiges treiben, vgl. bair.* klaiben 2 *a. c. und* kleber *stümper sp.* 1050. *nd.* drîven *bezeichnet selbst schon nichtiges thun.*

5) *s. auch* ankleiben, aufkleiben (*z. b.* ein pflaster STIELER), auskleiben (einen kasten mit papier FRISCH), bekleiben, einkleiben (einen kessel, eine küpferne blase STEINBACH, ein blatt in ein buch FRISCH), überkleiben, verkleiben, zukleiben.

KLEIBER, *m. der blauspecht, sitta europaea.* NEMNICH 4, 1310:

> rotkropf, klaiber und der geubitz (*kibitz*).
> H. SACHS 1, 425^{d}, kleiber 1590 319^{b},

schweiz. klyber *certhia familiaris* STALDER 2, 107. *wenn* kleber (1, *c*) *specht vom klettern am baumstamm herrührt* (*s.* kleben *sp.* 1045 *unten*), *könnte auch* klîber, kleiber *das sp.* 1052 *vermutete* klîben *klettern enthalten. s. auch* klîbere *klette sp.* 1051.

KLEIBER, *m. d. i.* klaiber, *vom trans.* kleiben: *argillator* kleiber *voc. ex quo* (leimenmacher, leimschlaher) DIEF. 47^{c}, *scenofactor* kamermacher *vel* cleiber 518^{a}, *crustarius* kleiber, der die wând verkleibet GOLIUS *c.* 36, *s. sp.* 1067; zu den maurern (*als innung*) gehörten die klaiber, mörtelmacher, mörtelträger und decker. JÄGER *Ulm im mitt.* 665, klaibermeister *das.* 666; xj schill. eim kleiber von iij tagen uf Ulrichstein (*bezahlt*). *Frankfurter baumeisterbuch v. j.* 1396; *in dem alten drucke des Renners* 59 *heiszt es* (*vgl. die Bamb. ausg.* 11456):

> wo kleuberhauben und beckerhauben
> sich beginnent mit einander steuben,
> wer da mit fugen weichen kan,
> der ist ein weiser mann.

noch z. b. bair. klaiber, *sächs.* klêber, *entlehnt niederwend.* klebaŕ. *Auch* dreckkleiber *lutarius* STEINBACH 1, 873 (*s. hier oben*), *bair.* kotklaiber *die kotlerche, weil sie ihr nest aus kot macht, wie ein kleiber die lehmwand. vgl.* kleiberin.

KLEIBER, *m. kot, dreck, schmiere, oberrh., ergibt sich aus folg.:* die stat zu Sant Pült (*Hippolyt*) wart zum zweiesten mol gestürmet .. und alle mol vast kümberlich erwert mit geschütz, mit kleiber schütten und mit ander notwer. KÖNIGSHOFEN 917; *zur sache s.* kothwerk 2, dreckschleuder. *In übertragner bed., als volksmäsziges kraftwort bei* FISCHART:

> nun habt ir gar den ganzen klaiber
> von der rechtfertigung der weiber.
> *flöhhatz am schlusse* 889 *Sch.*,

es ist wie jetzt 'die ganze geschichte' oder kräftiger verächtlich den ganzen schlamm, matsch, die ganze schmiere;

die seind die rechten schälk und lauren (*die wucherer*) ...
darumb sie die stulräuber sein,
gleich wie die reuter sattelräuber,
und in der that ists doch ein kleiber.
Eulensp. 217ᵃ (Gödeke *eilf büch. d. d.* 1, 166ᵃ),

d. i. eine schmiere, beides einerlei. von dem zweiten kleiben *wie* kleber 2 (*gummi u. ä.*) *von* kleben.

KLEIBER, KLIBER, *als ein wein bei* Fischart *Garg. cap.* 4: ungarische Georger, kleyber und symiger. 1617 *s.* 96 *Scheible*, klyber 1594 58ᵇ; hungarische kliber und Georges. *podagr. trostb.* 671 *Sch.; hat das einen zusammenhang mit dem* kleberroten, kleeroten *wein?*

KLEIBERIN, *f. frau oder helferin des (zweiten)* kleibers. Stieler 975. Adelung.

KLEIBERLEHM, *m. lehm wie ihn die kleiber brauchen, zum unterschied vom* töpferlehm. Adelung.

KLEIBERN, *gleich* kläubeln *bei* Stieler, *s.* klebern 4. *eigen bei* Fischart, *in dem angeblich altdeutschen gedichte im* 2. *cap. des Garg.* (1594 38ᵃ):

wi gäszlin, ta ti änten schlemmen,
tas haiszt ti fetarn recht ersteuwern,
gleich wie ti weiwer wan si klaiwern;

in der ausgabe von 1617 wie ti witwerman wan si klaiwarn (*Scheible s.* 56).

KLEIBICHT, *adj. gleich* klebicht Stieler 975. Steinbach 1, 873. *s. auch* kliebig 2.

KLEIBODEN, *m. kleihaltiger, kleiiger boden:* der boden dieser marschen ist schwerer klaiboden. Th. Schacht *lehrb. der geogr.* (1846) 85. *s.* kleiacker, kleiland, kleierde.

KLEIBSCHEIBE, *f. maurerkelle* Schottel 1345, *noch in der Wetterau, Nassau* (klâbscheibe). *s.* kleiben *sp.* 1067.

KLEIBSCHEIT, *n. ein werkzeug der schmelzer, spatha lignea (instrumentum excoctoris metallici)* Frischlin *nom. c.* 115 (Frisch 1, 520ᶜ), *bei* Mathesius klebscheit (*s. d.*); *zum verkleiben, verstreichen des ofens?*

KLEIBWERK, *n. lutamentum* Frisch 1, 520ᶜ, Steinbach 2, 977, *gekleibte arbeit, wand* Stieler 2556, *bei* Adelung kleibewerk, *von lehmwänden, backöfen, auch* bleichwerk. *vgl.* klebwerk 2.

KLEIBZWECK, *m. pflock, hölzerner nagel beim kleibwerk gebraucht.* Tucher *Nürnb. baumeist.* 115, 34 *ff.*

KLEID, *n. vestis, vestimentum, mhd.* kleit, *gen.* kleides, *pl.* kleit *und* kleider, *wie noch im* 16. *jh., jetzt nur* kleider (*vgl. sp.* 708); *der ungewöhnliche pl.* ordenskleide Hippel 8, 181 *wollte dem coll. sinne von* kleider *als kleidung aus dem wege gehn.*

Das wort ist ahd. wie alts. und goth. nicht aufzuweisen, aber ags. clâđ, *altfries.* klâth *und* klêth, *altn. isl.* klæđi, *nd. nl.* kleed, *dän. schwed.* kläde, *engl.* cloth, *schott.* claith. *von uns entlehnt lett.* kléite, *litt.* kleidà *kleid.*

Der ursprung ist dunkel, Wackernagels *vermutung auf entstehung aus mlat.* cleda (Haupt 6, 297, *vgl. Germ.* 3, 1 *ff.*), *neuerdings aus sl.* gljet *hülle* (*wb. zum altd. leseb.* 1861, *s.* klětĭ Mikl. 291ᵃ, *vgl.* kötze *a. e.*) *ist mehr kühn und fein als geschichtlich vorstellbar. aus der geschichtlichen betrachtung der bedeutung wird sich eine vielleicht glaubhaftere vermutung ergeben, s.* 1, *c.*

1) *Die älteste unter den vorliegenden bedeutungen ist wol zeug, kleiderzeug.*

a) *so altn.* klæđi, *z. b. ein gewand* af gôđu klæđi Möbius 232, tvíbreitt klæđi, *von doppelter breite,* engilsk klæđi *englisches tuch,* genst, deventer, iperst kl., *tuch von Gent, Deventer, Ypern* Fritzner 355ᵃ, *und so noch isl. norw. schwed. dän.; nicht anders engl.* cloth, *schott.* claith, *gewiss von jeher, ags.* 'clâđ *pannus*' Grein 1, 162. *Das engl. bezeichnet aber auch leinwand* (*daher z. b.* cloth *tischtuch*), *und auch das wird alt sein, vgl. altn.* linklæđi *lintea* Egilsson 521ᵃ, *auch das Siegerländer* wöschkleed *taschentuch* Schütze 1, 13 *ist doch wol* wischkleid (*mhd.* wischtuoch, *dän.* törkläde). *also ganz wie* tuch, *dessen meist vergessene bed. leinwand uns doch in* tischtuch, handtuch *noch deutlich wird.*

b) *auch bei uns ist mhd. und länger die bed. kleiderzeug bei genauem zusehen wol noch zu erkennen; mhd. z. b., wenn unter den vorräten einer burg genannt wird*

linin, wüllîn, sidîn kleit. Mones *anz.* 8, 487;

vielleicht auch in folg., kleit *unter geschenken:*

Hôrant von Tenemarke ouch dicke ze hove reit,
er brâhte dem gesinde steine unde kleit,
golt unde siden. *Gudrun* 571, 2.

noch bei Brant, *er klagt von der hoffart der bauern:*

in schmeckt der zwilch nit wol als ee,
die buren went (*wollen*) kein gippen me,
es mûsz sin lündsch und mechelsch kleit.
narrenschiff 82, 15,

-tuch von London und Mecheln. hier und bei Mone *ist* kleit *deutlich collectiv gebraucht, wie sonst* gewand, *jetzt* zeug.

c) *ist aber* kleid *urspr. gewebtes zeug überhaupt, so kommen nahe liegende nord. wörter vom weben in frage; an dem alten aufrechtstehenden webstuhle wurden die fäden der kette durch angehängte gewichte, urspr. steine (norw.* kljästein, *isl.* kljár *pl., sg.* klé *m.*) *in richtung gehalten;* kljâ *heiszt isl. diese gewichte anhängen, aber auch das gewebe als fertig abnehmen (stamen absolvere), ja fertig machen überhaupt (absolvere), und* klíđ *f. ein solches stück zeug das eben in arbeit ist;* klæđi *also vielleicht eig. das fertige stück, das* æ *in ablautsverhältnis zu dem* í *in* klíđ?

d) *geschichtlich bleibt freilich noch viel aufzuklären, besonders das fehlen im ahd., alts. (es fehlt auch ags. im Cädmon, Beowulf), wo andere wörter von hohem alter seine stelle haben. ist es wirklich erst später aufgekommen? und woher? aus den Niederlanden, dem alten sitze der weberei? und zwar mit dem höfischen wesen? es erscheint mhd. fast wie ein höfisches wort, das auch fernerhin einen gewissen adel bewahrt hat. s. sp.* 1072.

2) *Die weitere bed. ist ein stück zeug zu einem bestimmten gebrauche, auch ohne künstliche verarbeitung, wie* tuch. *so*

a) *vorhin in engl.* cloth *tischtuch, ags. im pl. von windeln (dicht.),* bearnclâđ *mappula ('schoszluch', serviette)* Grein 1, 162, *dän.* klæde *z. b. vom handtuch, halstuch, umschlagetuch; nl.* tafelkleed *tischdecke,* altarkleed, kleed *schlechthin pferdedecke.*

b) *und auch bei uns, mhd. und länger:*

sie hete nûr ein kleinez kleit,
ûf daz houbet geleit
und gienc über den kirchof hin. Haupt 7, 114,

sie legt in der angst nicht, wie es frauen beim ausgehn gebührt, den mantel, *die* hülle *an, nur, da keine frau barhaupt ausgehn darf, ein kleines kopftuch,* houbettuoch; *vgl.* tinnekleit Haupt 1, 15 *von einer weiblichen kopfbedeckung* (Bon. 75, 55 kleit *von der perücke*), daz houbet kleiden Licht. 337, 12. *Auch die pferdedecke hiesz* rossekleit, satelkleit (*altn.* söđulklæđi), pferdes klaide *voc.* 1482 ee 4ᵃ. y 7ᵃ, *die bettdecke* deckekleit, *der teppich auf der bank* bankcleit *scamnale* Dief. 516ᵃ, *voc. opt. Lpz.* 1501 Aa 6ᵃ (*vgl. rechtsalt.* 807. 812). *am merkwürdigsten in dem Siegerl.* wischkleid *unter* 1, *a.*

c) *zugleich als zierde:* kleide, gezierde, zierung, *ornamentum. voc. th.* 1482 q 6ᵃ. *vgl.* kleiden 1, *c. d.*

3) *Endlich kleidungsstück.*

a) *zuerst vermutlich vom hauptstücke der kleidung, dem* oberkleid, *mhd.* überkleit, *rock, auch mantel. letzterer wird genauer* umbekleit *genannt, auch* cleit *schlechthin* Bartsch *md. ged.* 86, 79. *vom leibrocke:*

ich het an minen lip geleit
zwô hosen und dar zuo liniu kleit.
Lichtenstein 539, 12,

aber ohne art., wie jetzt kleidung (*s. u. b, zu* liniu *als höfisch sp.* 862 *unten*). *eine klage aus der mitte des* 15. *jh.:* es trugen auch die manne uf diese zeit korze cleider so das sie iren schemen-kome (*kaum*) bedacktin. Haupt 8, 469, *vgl.* 1, 415 (*bei* Brant 4, 25 kurz schäntlich und beschrōten röck, das einer kum den nabel bdöck); und sie erwischt in bei seinem kleid und sprach 'schlafe bei mir'. aber er lies das kleid in irer hand und flohe. 1 *Mos.* 39, 12; Johannes hatte ein kleid von kameelharen. *Matth.* 3, 4; derowegen zohe sie abermahls eins von meines vaters känntlichen kleidern an. *Felsenb.* 4, 216; er trug ein hechtgraues kleid mit rothen aufschlägen. Lessing 1, 233; er (*Wilhelm Meister*) fühlte nach dem halstuch das er von ihr (*Mariannen*) mitgenommen hatte, es war vergessen, es steckte im vorigen kleide. Göthe 18, 111; der doctor im langen kleide, der uns vom katheder herab belehrt. 53, 143;

man hat mir nicht den rock zerrissen,
es wär auch schade für das kleid.
Uhland *ged.* 82.

gebrauch des lebens ist das aber im allgemeinen jetzt nicht (*s. d*); *doch* Heynatz *antib.* 2, 186 *gibt an, als etwas besonderes, es gelte in 'Niedersachsen' oft für* rock, mannsrock, *ebenso* Bernd *aus Posen* 126, *und ganz volksm. klingt:* he hett wat up dat kleed kregen (*prügel*). Dähnert 233ᵇ *aus Pommern. vgl.* kleidrock.

b) *oft aber steht* kleid *im sg. für die ganze kleidung, wie* gewand, *mhd.* wât (*selten* gekleide Haupt 10, 117), 'ein ganz kleid, *a suit of cloaths*' Ludwig *teutsch-engl. wb. sp.* 1027, *doch meist so, dasz vorwiegend der rock gedacht ist als hauptstück:* es ist weder brot noch kleid in meinem hause. *Jes.* 3, 6 (*vorher* kleider); die von Regenspurg schickten 200 mann geklaidet in áin klaid. Gemeiner *Regensb. chron.* 4, 38, *v. j.* 1499; der bischof . . sprach zû Ulenspiegeln (*den er in seine dienste*

nimmt) 'folg uns nach gen Frankford, wir wöllen dir unser wapen und kleid geben'. *Eul. c.* 63 *s.* 91, *livree. so auch* kleid *schlechthin:*

ich wil self seste haben cleit
ind wil ûwer marschalc sin.
B. v. Holle *Crane* 1016,

will mich selbsechst einkleiden lassen in euerm dienst, vgl. Nib. 31, 1 *und* kleiden 2. *auch* strîtkleit, strîtes kleit *Wh.* 416, 17, *rüstung. von der modetracht des* 16. *jh.:*

sorg auch nicht, dasz dein kind und weib
noch wol möcht tragen an dem leib
ein kleid, das man dir hat zerschnetzelt,
zerpickt, zerkerbt und klein zerfetzelt.
Scheit *grob.* S 3ᵇ;

solt auch die kleider all zerschneiden,
kein ganz gewand nit an dir leiden.
dann wer jetzund nicht an im treit
ein lumpecht wol zerhawen kleid,
den heiszt man gleich ein bawrenknoll ...
drumb lasz dir auch die kleid zerhawen. S 3ᵃ.

dasz da nicht nur der rock gemeint ist, zeigt folg.:

da stet er wie ein lüllen
in seim zerhackten kleid. Uhlands *volksl.* 528,

von der zerschnittenen pluderhose des landsknechts aus 99 *ellen karteken, dem hauptstücke seiner kleidung.*

grün ist gar ein frölichs kleid. *weim. jahrb.* 2, 105;

merk ob sich ie verbark
ein frechs herz in geistlichem kleid. *fastn. sp.* 1264;

zog Jonathan an das priesterliche kleid. 1 *Macc.* 10, 21, *übernahm die priesterwürde;* hochzeitlich kleid. *Matth.* 22, 11; das man alda (*in der garküche*) bald ainem das kleid betreift und beschütt. *Garg.* 46ᵃ; das kleid (*amtskleid*) macht nit den man, der man sol den stand zieren, und er das kleid. Frank *spr.* 2, 25ᵃ (*vgl.* Lessing *u. e*); königlich kleid *ornatus regalis,* fürstenkleid, er hat ein altväterisch kleid an. Stieler 978; er trägt immer nur ein kleid, wie der scherwenzel. Rädlein 542ᵇ;

wem farb und kleid ein ansehn geben,
der hat verstand, so dumm er ist. Gellert *der zeisig;*

ein kleid, ein schwert, ein pferd und einen gott!
was brauch ich mehr? Lessing 2, 236;

ihr seid kein mönch! ihr seid
es nicht! der friede wohnt in diesem kleide,
in euren zügen wohnt der friede nicht. Schiller 550ᵇ;

's wird einem sauer, hoheit, zwischen zwei
dachtraufen trocknen kleides durchzukommen. 601ᵇ;

und ach das roth am kleide
der bleisoldaten schwand. Matthisson *kinderjahre.*

aber auch das ist gewählter ausdruck, nicht ausdruck des lebens, wo kleidung, anzug *vorherschen, oder* rock *u. s. w.*

c) *gewöhnlich dagegen ist der pl.* kleider, *wo sämtliche kleidungsstücke zu bezeichnen sind, auch die welche einzeln nicht* kleid *heiszen, wie doch auszer dem hauptkleide auch das* unterkleid, niederkleid, beinkleid:

er lief nu nacket beider
der sinne und der cleider. *Iwein* 3360;

all kleider sind vol felt (*falten, s. sp.* 796 *mitte*),
röck, mentel, hembder und brustdûch,
pantoffel, stifel, hosen, schûch. Brant *narr.* 4, 16;

kein wirt sal lihen uf eines mannes (*bürgers*) sun oder knecht mer den er cleider an im siehit und an hat. Michelsen *rechtsd. aus Thür.* 210, *gewiss mit einschluss der von* Brant *genannten stiefeln u. s. w.;* (*Joseph*) lies sich bescheren und zoch andere kleider an und kam hin ein zu Pharao. 1 *Mos.* 41, 14; er zog auch seine kleider aus. 1 *Sam.* 19, 24; Saul wechselt seine kleider und zog andere an. 28, 8; und (*sollst*) Aaron die heilige kleider anziehen. 2 *Mos.* 40, 13; das man im königliche kleider anziehe. *Esther* 6, 8. *diesz* anziehen *und* ausziehen *ist noch jetzt das gewöhnlichste, daher* anzug *für kleidung, gewählter nach altem gebrauch* die kleider anlegen, ablegen, *wenns schnell geht* sich in die kleider werfen, in die kleider fahren:

aber da fielen die kinder mit schrein und entsetzlichem weinen
ihr in die kleider und wollten die zweite mutter nicht lassen.
Göthe 40, 314.

ein scherz: Pickelhering, wo seid ihr dann allezeit? *Pick.* in (*d. i.* in'n) kleidern, wann ich nicht bade. Weise *überfl. ged.* (1701) 205, *wie noch* im hemde. *eigentlich volksmäszig ist doch auch das jetzt nicht,* die sachen *ist das gebräuchliche.*

d) *in eigentlicher geltung ist* kleid *als kleid der frauen; wo von einem* neuen kleide, hochzeitskleide, ballkleide, morgenkleid, sommerkleid *die rede ist, werden wir stets an ein frauenkleid denken. doch scheint noch das* 17. *und theilweise das* 18. *jh.*

diese bevorzugung nicht zu kennen, noch Adelung *gibt auch als männliches* kleid *an rock und weste, bisweilen mit einschlusz der beinkleider. jetzt aber bringt uns* kleid *allein als ersten gedanken den des hauptkleides einer frau, in dem sie vor den leuten erscheint.*

e) *überhaupt enthält es im grunde den begriff des edlen oder des zierenden, gewählten, für die gesellschaft berechneten. in nd. gegenden heiszt auch der frack, als das staatskleid, schlechthin* klêd Schambach 102ᵃ, *ebenso in Posen* kleid Bernd 126 (*vgl.* kleidrock). *das volk denkt bei* kleid *von selbst an geputzte leute, an* sonntagskleider, festkleider, *und schon mhd. zeigt sich das:*

swie vil ein valschiu kleider treit,
doch sint ir êre kleine. Spervogel *frühl.* 24, 7;

swer sîn frowen überkleit (*überputzt*)
und ér ungerne kleider treit (*sich putzt*),
der sol haben kleinen zorn,
wirt ein stiefkint im geborn.
lieders. 2, 613 (*minn. frühl.* 235);

der erste sak schol chlaider haben.
ring 30ᵇ, 35, *hofkleider sind gemeint;*

das kleid ziert einen mann,
wers hat der zieh es an. Lessing 11, 670,

'kleider machen leute'; so bade dich und salbe dich und lege dein kleid an. *Ruth* 3, 3, *d. i. das 'gute kleid';* du hast kleider (*gute kleider*), sei unser fürst. *Jes.* 3, 6; erheb dich nicht deiner kleider und sei nicht stolz. *Sirach* 10, 4;

also ist an eim weib nichts guts,
wenn sie die kleider müszn ziern
und etwan auf den schauplatz füern. Ayrer 1310, 24;

er schonet seine kleider sehr, er gehet stets im mantel oder im schlafrock. Rädlein 542ᵇ, *die gesellschaftskleider,* guotiu kleider Berthold 329, 35. *ebenso steht freilich mhd.* gewant Neidhart 3, 4. *MSH.* 2, 169ᵃ, *gr.* εἵματα, *s. sp.* 1076 *unten.*

f) *zusammensetzungen unerschöpflich, nach dem stoffe z. b.* wollenkleid, tuchkleid, atlaskleid, tüllkleid, florkleid, kattunkleid, spitzenkleid *u. s. w., nach dem zwecke* kirchenkleid, hauskleid, staatskleid, prachtkleid, bratenkleid, reitkleid, trauerkleid, ehrenkleid, badekleid, *nach dem träger* mannskleid, frauenkleid, kinderkleid, brautkleid, priesterkleid *u. s. w.*

4) *Übertragen auf ähnliche bedeckungen, umhüllungen, zum schutz und zur zierde; vgl.* kleidholz, schanzkleid, bekleiden.

a) *das* kleid, kleidchen *heiszt nach* Adelung *im volke das häutchen, womit das kind im mutterleibe umgeben ist, s. unter* kleidchen, kinderbälglein.

b) *auf schiffen ist* kleid *altes tau- oder segelwerk, womit die taue und kabeln umwunden werden, um sie vor reibung zu schützen; ebenso an pumpen die um die röhren gewickelten taue, an der schiffslaterne das mit einem tuche überzogene eiserne gitterwerk.*

c) *von einem neu abgeputzten hause, einer neu tapezierten stube u. dgl. sagt man wol, sie haben* ein neues kleid angezogen (*vgl.* tünche *von* tunica); *s.* Göthe *unter* kleidchen 1.

d) *bei thieren:* die ausgefallenen federn werden (*bei manchen vögeln im frühling*) durch schönere ersetzt und diesen neuen schönern federschmuck .. nennt man hochzeitkleid, sommerkleid, im gegensatz zu dem schlechtern herbstkleide oder winterkleide. Leunis *synopsis der naturg. des thierreichs* 1860) 190, *auch* federkleid *das.;* eine gemse im winterkleide.

5) *Dichterisch wird der natur und naturdingen nach menschlicher weise kleidung beigelegt (vgl. myth.* 721):

des meigen vriunt, der grüene wase,
der hete ûz bluomen an geleit
sô wünneclichiu sumerkleit.
Tristan 16, 6, *vgl.* Licht. 407, 8;

der (*sumer*) sneit (*als schneider*)
sîn kleit
beide ûf berge und in dem tal.
Benecke *beitr.* 159. 170. 253;

wie wol er (*der wald*) siniu grüeniu kleider an sich strichet.
Neidhart 19, 8;

nu ist diu heide wol bekleidet ...
rôsen sint ir besten kleit. Gotfr. v. Neifen 33, 33;

der himel sich gestellet hât (*beim tagen*)
von gràwem claid zu weiszer wât. *Hätzl.* 302ᵃ;

ihr (*der violen*) wolkenblaues kleid. Opitz 2, 100;

heut hat die winterluft ihr kaltes weiszes kleid
mit frost und scharfen reif umbhüllet weit und breit. 2, 164;

du .. giebst den wolken umb das braune kleid der nacht.
3, 175;

drum ist dir (*der fichte*) auch verehret
zum zeichen deiner trew das immergrüne kleid.
Logau 1, 8, 99 *s.* 191;

ehr luft und erden ward, eh das gestirnte kleid
dem himmel angelegt. A. Gryphius *sonn.* 1, 1;

du hast das firmament an seinen ort erhöhet,
der wolken kleid darum gewelzt. HALLER 3;

und um nackende gesträuche
wirft der mai sein buntes kleid. SCHUBART (1825) 1, 191;

unter einem kleid von eise
kämpft die alternde natur. 1, 189;

schön das kleid mit licht gesticket,
schön hat Flora euch (*blumen*) geschmücket. SCHILLER 9[a];

natur, wie schön in jedem kleide!
auch noch im sterbekleid wie schön!
VOSS (1825) 3, 202;

in wenig minuten deckte ihn (*den todten*) .. die erde mit ihrem dunkeln von blumen durchwirkten kleide zu. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 183;

es ist nun der herbst gekommen,
hat das schöne sommerkleid
von den feldern weggenommen.
EICHENDORFF *ged.* 359;

die mutter gottes wacht,
mit ihrem sternenkleide
bedeckt sie dich sacht. 367.

6) *Geistlich und geistig.*

a) die bibel bot, aus der althebr. dichtung her, bildliche verwendung von kleid *und kleidung, z. b.:* gerechtigkeit war mein kleid, das ich anzog wie einen rock, und mein recht war mein fürstlicher hut. *Hiob* 29, 14; er hat mich angezogen mit kleidern des heils und mit dem rock der gerechtigkeit gekleidet. *Jes.* 61, 10, *vgl.* 59, 17. *von einem fluche:* so werde er im wie ein kleid das er anhabe. *ps.* 109, 19. *von Jehovahs herrlichkeit:* liecht ist dein kleid das du an hast, du breitest aus den himel wie einen teppich. *ps.* 104, 2. *das wird folg. ähnliche verwendungen veranlaszt haben.*

b) mystisch philosophisch und geistlich: wille nimt got (*acc.*) under dem kleide der güete .. güete ist ein kleit dâ got under verborgen ist. ECKHART 270, 32. 34; habitus peccatorum, ein unrein kleid der selen, *vorher* habitus, gewonheit die einer in der selen hat .. ein kleidung der sele *und* sicut vestis corpus, ita habitus animam vestit. MELBER *voc. varil.* k 8[a];

ich will beständig sein: du wirst mir ja verehren
ein himmelblaues kleid, das keine zeit versehren,
kein dieb nicht stehlen kan. hab ich disz kleid allein,
so soll der purpur mir zu schlecht und nichtig sein.
OPITZ 3, 222,

'aus dem latein. papst Urbans VIII.'

c) auch in der weltlichen dichtung:

swelch frowe hôchgemüete (*hohen sinn*) treit,
dâ bi güete, dêst ein kleit
daz vrowe noch bezzer nie getruoc. LICHTENSTEIN 557, 8,
man bemerke das treit, *trägt*;

niht kleider stât den vrowen baz
dan die si von der güete treit. 557, 20;

wiplich güete, schœne und êre,
dâ bi reinen muot ...
bi den kleiden lât sich vinden
der vil triutelehte lôse lip. G. v. NEIFEN 43, 35;

wer treit sunder weit (*in echter farbe, ungefälscht*)
aller tugende ganzez kleit? FRAUENLOB *s.* 29,

und ähnlich oft, auch mit eingehender ausführung, s. KÖHLERS *nachweisungen Germ.* 8, 18 *ff. auch später:*

dann grosze füll und trunkenheit
ist dieses völkleins täglich kleid. SCHEIT *grob.* H 4[a];

es ist auf erd kein schöner kleid
denn tugend, ehr und redlichkeit. B. GENSSCHEDEL
bei Hoffmann spenden 1, 26;

eitelkeit ein schlimmes kleid.
SIMROCK *sprichw.* 2022;

wann herz und seele gott gefället,
das ist das schönste kleid und zeug. *Simplic.* 1, 71;

mensch! leben, adel, ehr und geld ist eitelkeit,
das ist in diser welt ein allgemeines kleid.
wie hoch du drinnen prangst, must du es legen hin ...
ja selbst der ganze leib musz ausgezogen sein.
A. GRYPHIUS (1663) 509.

c) der leib *ist nämlich das* kleid der seele, *vgl.* den befleckten rock des fleisches *ep. Judae* 23; *doch ist das bild ähnlich schon vorchristlich da, s.* WACKERNAGEL *bei Haupt* 6, 298.

d) Christus hat die menschheit als kleid *angezogen:*

unse herre hât sin cleit mit ime genumin,
dat is di natûre di ime von uns ist kumin.
WERNHER *v. Niederrhein* 67, 27;

Jesus. Maria, mein erste kleit
ist gewest die menscheit,
die ich von meiner mutter nam,
da ich in die werlet quam.
osterspiel, fundgr. 2, 329, 25.

V.

e) geistig, das äuszere, die form, im gegensatz zum wesen, inhalt:

und wie sich unser aug am kleid der dinge stöszt,
vor eurem (*höherer wesen*) scharfen blick sich die natur entblöszt.
HALLER (1777) 176,

philos. natur *für* wesen *wie wir nun sagen;*

derwisch. könnt ich nicht
ein kerl im staat geworden sein, des freundschaft
euch ungelegen wäre? *Nathan.* wenn dein herz
noch derwisch ist, so wag ichs drauf. der 'kerl
im staat' ist nur dein kleid. LESSING 2, 207;

wie unsere höheren vernunftbegriffe .. gleichsam ein körperlich kleid annehmen, um sich in klarheit (*s. sp.* 994) zu setzen. KANT.

f) wie man von einkleidung der gedanken *spricht, heiszen sprache, stil des gedankens* kleid, *s.* kleiden 7, *c:* dasz das kleid für den gedanken gerecht sein soll, ohne ihm seine freiheit und ungezwungenheit zu nehmen. RAMLER *einl. in die schönen wiss.* (1774) 4, 71; der ich den besten autoren .. ihre schönheiten zu entwenden suche, um deren ausbreitung ich mich .. durch das neue kleid bemühe, in dem ich sie weiter sende. J. PAUL *liter. nachl.* 4, 135. *von übersetzung:* unser treflicher Rabener macht in seinem gallischen kleide eine abgeschmackte figur. STURZ 1, 108.

7) kleid *für* einkleidung? *s.* kleiden 1, *d.*

KLEIDCHEN, *n.* 1) *vesticula* STEINBACH 1, 868, *z. b.* kinderkleidchen. *von einem hause, im munde des apothekers in Hermann und Dorothea:*

lange lachte mir schon mein haus im modischen kleidchen,
lange glänzten durchaus mit groszen scheiben die fenster:
aber wer thut dem kaufmann es nach *u. s. w.* GÖTHE 40, 261.

Im pl. gern kleiderchen, *schon im 14. jh. mitteld.:* (*S. Alexius*) nam bœse kleiderchîne ane, daz in niemant irkente (*conj.*). HERMAN VON FRITSLAR *myst.* 1, 162. *vgl.* kinderchen.

2) *gleich* kinderbälglein (*s. d. und* kleid 4, *a*): wer sein kleidgen, das er mit hat auf die welt gebracht, aufhebt und bei sich trägt, der hat glück in allem vornehmen. (J. G. SCHMIDT) *rockenphilos.,* 3. *hund.,* 80. *cap.; 'wird insgemein den kleinen kindern mit zu ihren pathengelde geleget und verwahret'.* AMARANTHES *frauenzimmerlexicon Lpz.* 1715 *sp.* 1051.

KLEIDEN, *vestire, mhd.* kleiden, *ahd. fehlend wie das subst., nd. nl.* kleeden, *dän.* klæde, *schwed.* kläda, *altn.* klæða, *ags.* clâðian, *engl.* clothe. *wie mhd. das praet.* kleidete *und* kleite, *das part.* gekleidet *und* gekleit *lauten, so noch lange im nhd., noch* SCHUBART *braucht im reime* gekleidt (1, *b a. e.*). *bair. neben* klaiden *eigen auch* klaidnen (*vgl. sp.* 915).

1) *Kleidung oder kleider anlegen.*

a) selten im einfachen sinne: alle, die blosz waren, zogen sie an von dem geraubten (*der beute*) und kleideten sie, und zogen inen schuch an. 2 *chron.* 28, 15, *der beleg ist kein reiner, denn die bed.* 2 *spielt hinein;*

Carolus. komt, edlen, helft uns (*für uns uns?*) kleiden,
disz ist der letzte dinst, es geht nunmehr ans scheiden.
A. GRYPHIUS *Stuardus* 2, 289,

es ist ein höfisches, zugleich mehr feierliches ankleiden (*s. c*). *für das alltägliche ankleiden ist* kleiden *nicht in gebrauch, ob von je her? auch unter den mhd. beispielen im wb.* 1, 840[a] *ist kaum ein sicherer beleg dafür, doch höfisch musz es gewesen sein, wie bei* GRYPHIUS *vorhin. man sagt* ankleiden, *und auch das nur in gewählter rede. Ebenso ist es mit* sich kleiden, *folg. beispiele stimmen nicht zu dem allgemeinen gebrauch:*

mit verdrusz nun sprang ich (*Luise*) vom lager,
kleidete mich, und sahe die funkelnden stern' aus dem fenster.
VOSS *Luise* 1795 2, 293 (594);

'wo ist Philippinchen?' sie kleidet sich. IFFLAND 5, 3, 64 (*hausfrieden* 2, 8), *macht toilette. ist es landsch. noch in übung?* DÄHNERT 233[b] *gibt mit an* sik kleeden, *ein kleid anziehen* (*Pommern*).

b) eine ausnahme macht das part. gekleidet, *das, wie* kleidung *ja auch, in vollem gebrauch ist, doch auch nicht unbedingt* (*s. a. e.*)*:*

schwarz ist ein grimme wat,
wee im der des (*darein*) gecleidet gat.
Hätzl. 165[b], 18;

des königes tochter ist .. mit güldenen stücken gekleidet. *ps.* 45, 14; der könig wird betrübt sein und die fürsten werden trawrig gekleidet (*in trauerkleidung*) sein. *Ez.* 7, 27; du warest gezieret mit eitel gold und silber und gekleidet mit eitel linwad, seiden und gesticktem. 16, 13. 23, 6; der sol mit purpur gekleidet werden .. und der dritte herr sein in meinem königreiche. *Dan.* 5, 7. 16; seer wol gekleidet. 2 *Macc.* 3, 26 (wol

gekleidet *ist mhd. geläufig, in festkleidung*); das leise freundliche auflegen der linken hand auf die schulter des in purpur gekleideten engels. GÖTHE. *Mit adv.:* weisz gekleidet, *in weiszer kleidung oder doch in weiszem hauptkleide* (*s.* kleid 3, *a*), leicht gekleidet GÖTHE 14, 133, sauber, geschmacklos, wunderlich gekleidet, ein fein gekleideter herr. *das adv. wird oft mit dem part. zusammengeschrieben, weil im sprechen der hauptton darauf fällt:* wolgekleidet, übelgekleidet STIELER 979, ein deutschgekleideter herr *Soph. reise.* 5, 155. *Auch so:* er war wie ein bedienter gekleidet; ich habe in theatralischen tänzen eine maske bemerkt die von vorne wie ein man und von hinten wie ein weib gekleidet war. (K. F. HOMMEL) *kleine plappereien Lpz.* 1773 *s.* 476; wie gieng (war) sie denn gekleidet?

wer auszen wie ein schaaf gekleidt
von innen wölfisch denkt. SCHUBART 1825 1, 193.

Aber es ist zu bemerken, dasz die beispiele alle mit einer angabe der art der kleidung versehen sind, bloszes gekleidet *oder auch* ungekleidet *wird sich kaum finden, es heiszt* unbekleidet *oder* unangekleidet. *übrigens gehören die beispiele theilweis zu* sich kleiden (*vgl. sp.* 546 *mitte*) *und zu dem besonderen* kleiden 1, *c und* 2.

c) *bloszes* kleiden *dagegen hat einen wichtigeren klang, es gilt bei feierlichen gelegenheiten:* sie kleidet die braut. STEINBACH 1, 868, *legt ihr die brautkleidung an, schmückt sie zum kirchgange;* zum erstenmal ein kind kleiden, *een kind in de kleêren stecken.* M. KRAMER 1787, *es ist wol die erste rechte* '*kleidung*' *nach der kinderkappe gemeint. auch der todte* wird gekleidet, in das todtenhemd:

man kleidet sie geschwind mit leinen sterberöcken.
GELLERT (1784) 1, 183;

auch da ist schmücken inbegriffen: nd. in Fallersleben klêen, anklêen, *das ausschmücken der leichen die zur schau ausgestellt werden.* HOFFMANN V. FALL. *bei Fromm.* 5, 151. *gewichtiger* einkleiden. *s. weiter* 4.

d) *daher auch* kleiden, '*investire*', inkleiden, in pfrunden inleiten, *investitus* gekleidet, gecleit, *nd.* gecleet DIEF. 306ᶜ, *feierlich einweisen in ein lehen, eine pfründe, von der haupthandlung dabei, dem feierlichen einkleiden in das amtskleid. dazu gehört die eigne angabe des voc. th.* 1482 klayde oder bestettung, investitura q 5ᵇ. klayde *steht auch sonst dort für* kleid, *also* kleid *für* einkleidung? *etwa wie jetzt* doctor *für* doctorexamen?

2) *Kleidung geben, einen mit kleidern versehen.*

a) *der barmherzige* kleidet den nackenden, der vater die kinder, der herr die diener *u. s. w.:* so du einen nacket sihest, so kleide in. *Jes.* 58, 7. *Tob.* 1, 20; und (*Pharao*) that seinen ring von seiner hand und gab in Joseph an seine hand und kleidet in mit weiszer seiden. 1 *Mos.* 41, 42; er hat in ehrlich und schön gekleidet und legt im einen herrlichen rock an. *Sirach* 45, 9;

wir kleiden jetzund, ihr Franzosen,
der Deutschen ruhm in eure hosen.
LOGAU 3, 5, 20 '*franz. geberde*';

da (*womit*) vorhin ein hausvatter
het kleidet weib und kind,
das musz itzt einer haben
zu eim par hosen gar (*alles*). UHLANDS *volksl.* 528;

welche allerhand hoffarbröcklein anhatten (*in der farbe ihres herrn, livrée*), dieweil sie ein reichen herren haben, der sie kleidet wie Salomons blumen geferbt. *Garg.* 57ᵇ (94 *Sch.*), *das hiesz* in seine farbe (hoffarbe) kleiden, *s.* 3, 1323; die soldaten kleiden, *montiren.* RÄDLEIN 543ᵃ; einen knaben bunt kleiden, die diener blau kleiden. STEINBACH; *Franz Moor* (*zu Daniel*). ich will dich kleiden von fusz auf — so bete doch! SCHILLER 140ᵃ;

möge doch Hermann sie treffen und sie erquicken und kleiden.
GÖTHE 40, 240 (bekleiden 247);

und der künftig (*als gatte*) auch mich, die eure, nähret und kleidet. 313.

genauer aber: er läszt seine leute neu kleiden; sich neu kleiden lassen (*neue kleidung machen lassen*). RÄDLEIN, *denn*

b) *eigentlich* kleidet *der schneider* (*s.* kleider): der schneider kleidet wohl, *ce tailleur là habille bien.* RÄDLEIN; *schneider.* ein mann, der wol fürstliche personen gekleidet hat, soll sich einen poeten schimpfen lassen? LESSING 2, 403 (*die alte jungfer* 2, 5). *von einer nähenden:*

du sitzest und nähest und kleidest
mich und dich und auch wól noch ein drittes darein.
GÖTHE 1, 301.

c) *auch von den schafen, die uns* '*die wolle geben*': die lemmer kleiden dich. *spr. Sal.* 27, 26; daȥ lamp spîset unde kleidet. ECKHART 97, 7. *von der arbeit:*

nicht jedes gleich ein handwerk heiszt,
was einen kleidet oder speist. '*alter reim*' *bei*
FISCHART *groszm.* 595 *Sch.*

d) *bei festlichkeiten u. ä.* kleidete *der festgeber eine schar freunde, mannen, genossen* (*oder* sie alle sich) in éin kleid, éine farbe, *daher die soldatische uniform* (*s. genaueres* 3, 1323):

hundert ritter, die er (*der fürst*) kleite in éin gewant.
Lohengrin 2409;

dô nam er an sich
sehzic gesellen, die er gelich
zuo im gekleite. *Erec* 2873;

glich geriten und gekleit. 1950:

gegen den fürsten hôchgeborn (*zu ihrem empfange*)
süllen wir uns schône cleiden
alle glich in éin gewant. *Dietrich u. seine ges.* 303;

er und diu herzoginne
si zwei gekleit in éin gewant. 310.

e) *das hiesz auch kurz* zu ihm (*sich*) kleiden, *eig.* zu ihm in seine farbe: so gebieten unsere herren vom rate, das weder prawt noch prewtigam . . niemands (*acc.*) . . zu ime in sein farbe claiden soll, auszgenommen ain prewtigam mag ain knecht oder knaben 'zu im claiden'. dann wer sich darüber in des prewtigams farbe claidet, der soll zu pusz verfallen sein zehn guldin. *Nürnb. poliz.* 82 *u. ö.;* ein bräutigam soll nicht mehrere bitten, sich zu ihm zu klaiden, als bei seiner hochzeit sein können. SCHMELLER 2, 353; 1662 d. 15. febr ist zu Wien ein tournier und kopfrennen auf dem burgplatz vor ihren majestäten gehalten worden. die mohren hat geführt der pfalzgraf von Sulzbach, die Romaner markgraf Leopold von Baden, und es seint ungefähr bei 300 'dazu gekleidete' personen dabei gewesen. *theatr. europ.* 9, 563.

3) *Auch* sich kleiden *hat durchaus einen nachdrücklicheren sinn* (*vgl. die beispiele unter* 1, *a*).

a) *sich eine kleidung zulegen, verschaffen:*

alle kürzweil sint mir derlait (*erleidet*),
darümb hab ich mich geistlich gekleit. *fastn. sp.* 719, 16,

das geistliche kleid angelegt, bin geistlich geworden; sollen nicht die hirten die herd weiden? aber ir fresset das fette und kleidet euch mit der wolle. *Ezech.* 34, 3;

so kleid dich geel, grün, blaw und rot
und wie dirs ist zur narrheit not. SCHEIT *grob.* S 3ᵃ.

b) *von der gewohnheit der einer in der kleidung folgt:* ein fraw ist nit schuldig sich zů entschicken (*entstellen*) und ungestalt machen oder sich mit zwilch kleiden (*um nicht hoffärtig zu sein*). KEISERSBERG *crist. künigin* (4ᵃ) bb 3ᵃ; er kleidet sich sehr wol, *vestitissimus est.* STIELER 979; die Moscowiter fangen an sich auf teutsch zu kleiden. RÄDLEIN 543ᵇ; sie fieng an sich städtisch zu kleiden; sie kleidet sich geschmackvoll.

c) *auch kurz* sich kleiden *für sich mit geschick, mit geschmack kleiden, von frauen in folg. wendung:* sie weisz sich zu kleiden; um eure männer einheimisch zu halten, müszt ihr die küche und euch zu kleiden verstehen. HIPPEL *ehe* 5, 241.

d) *für* sich verkleiden: er kleidet sich eins mals in weibskleider. FRANK *chron.* 1536 144ᵃ; ich kleide mich in einen unschuldigen schäfer. KLINGERS *th.* 2, 352, *statt* als schäfer.

4) *Aus allem ergibt sich* kleiden *als ein gewichtiges wort, wie* kleid, *und das scheint bis in ihr erstes aufkommen zurückzugehn. wie sie bis jetzt etwas vornehmes oder feierliches bewahrt haben, sodasz sie nur stellenweise ins alltagsleben herunter getreten sind, so erscheinen sie schon mhd. als hauptsächlich höfische worte, sind sie durch die höfe erst eingeführt? s. u.* kleid 1, *d. Am deutlichsten ist das bei* kleiden *schlechthin gleich* schön kleiden, *putzen:* orno, zieren, zierlich machen, kleiden. MELBER q 8ᵇ (*im hause gilt freilich auch* sich anziehen *so, z. b. zum balle, wie* εἵμαθ' ἑλέσθαι *Od.* 23, 132).

a) *so mhd., daher* gekleidet *für das vollere* wol gekleidet, *in staatskleidern,* ungekleidet *in schlechtem anzuge* (SCHERZ 1833), überkleiden *überputzen* (*sp.* 1072):

treit ein reine wîp niht guoter kleider an,
sô (sî?) kleidet doch ir tugent. *minn. frühl.* 24, 2;

die mit Rüedegêre zuo hove wolten gân,
der sach man dâ gekleidet vil manegen hêrlichen man.
Nib. 1164, 4 *in ABD* (wol gekleidet *CJ*),

nu kleidet iuch, mîn meide, sprach Sifrides wîp. 774, 1;

ich sol si sehen gerne bî iu gekleidet stân. *Gudr.* 1303, 1.

Ortrûn diu edele kleite sich ze hant. 1307, 1.

b) aber auch noch nhd.: wir schmücken und kleiden uns drein .. als in unsern schmuck. LUTHER 3, 181*. *merkwürdig genug noch im 18. jh., sodasz man es als landsch. vermuten musz: hofrath.* überhaupt bist du nicht oft genug gekleidet. *hofräthin.* ich war immer sorgfältig gekleidet, wie ein mädchen. seit einiger zeit verlangst du putz. IFFLAND 5, 1, 32 (*frauenstand* 1, 9).

c) im 16. jh. selbst bloszes kleiden *gleich* staat machen, *in kleidern aufwand machen:* niemands wolt nicht (*nichts*) geben und doch prassen, saufen, kleiden und müszig gehen, als weren sie allzumal herrn. LUTHER 3, 146*; den schendlichen bapst mit seiner falschen heiligkeit in essen, kleiden, eheloser unkeuscheit. 6, 495*. *das kann zwar von* sich kleiden *sein mit weglassung des* sich *beim inf., folg. aber nicht:* wie ein grosz junkerleben das man jetzund auf ein tausend, ja halb tausend gülden zu füren sich untersteht, wie man säuft, wie man geudet, kleidet, pranget, dasz es müsz zu wenig werden. JOACH. WESTPHAL *faulteufel Frkf.* 1563 C 2*. *davon* kleiderei, verkleiden *durch kleideraufwand verthun* MATHESIUS *Sar.* 49*.

d) auch für schmücken überhaupt (es geht aber ins folg. über). mönch Ilsan im rosengarten:

> ich müsz auch rosen brechen und (*damit*) kleiden minen schilt.
> *heldenbuch* 1509 F 5* (*Germ.* 6, 325).

5) *Übertragen auf dinge, die* gekleidet *werden.*

a) mit einer decke versehen (die auch kleid hiesz, s. dort 2, b), zum schutz und zur zierde, z. b. den altar, die kanzel kleiden ADELUNG:

> sie kleidet kanzel und altar
> und wird sie künftigs neue jahr,
> so sehr die andern sie beneiden,
> zum drittenmale doch bekleiden.
> GELLERT (1784) 1, 34;

nein, da ich mit meiner Christiane darniederkam, so liesz ich den taufstein in unserer kirche kleiden, und da sie heirathet, so will ich gerne ein liebeswerk thun und den altar bekleiden lassen. 3, 173. 174 (*betschw.* 2, 1).

> ein munster liez er machen
> daz man .. vrilichen (*d. i. freigebig*) zierte,
> wand er vil hete gûtes
> und was ouch sulches mûtes,
> daz er ez êrlich kleitte. *pass. K.* 258, 39,

prächtig ausstattete, wol mit teppichen an wänden und sonst, wenn nicht die ausschmückung überhaupt gemeint ist, s. folg.

b) wände mit marmor, holz kleiden: in deser zijt waert sij (*die kirche*) nuewe gebouwet, binnen ind buiszen gekleit mit marmelen steinen. HARFF *pilgerf.* 55, 40; dese stoven (*badezimmer*) sijnt all unden ind besijden mit marmelsteinen gekleit. 96, 36;

> dair over wart snellich bereit
> ein gank zom wall mit houlz becleit.
> WIERSTRAAT *belagerung von Neusz* 2292.

c) noch jetzt im wirklichen leben mehrfach: ein tau kleiden (s. kleid 4, *b*); eine büchse, ein gewehr kleiden, *mit dem nötigen beschläge versehen.* ADELUNG.

6) *Bildlich, wie* kleid 5.

a) biblisch: schawet die lilien auf dem felde .. ich sage euch das auch Salomon in aller seiner herrligkeit nicht bekleidet gewesen ist als derselbigen eins. so denn gott das gras auf dem felde also kleidet ... *Matth.* 6, 30. *Luc.* 12, 28; da ichs (*das meer*) in wolken kleidet und in tunkel einwickelt wie in windeln. *Hiob* 38, 9; ich kleide den himel mit tunkel und mache seine decke als einen sack. *Jes.* 50, 3;

> (*gott*) der du .. in weichem sammt, in weiszer seiden
> die frühe blüth des birnbaums pflegst zu kleiden.
> BROCKES 1, 8,

mit dat. statt acc., was nordd. sich zuweilen findet, s. sp. 1046 (*f*).

b) die natur bringt uns aber im frühling das bild selbst entgegen (s. kleid 5):

> wie wol du (*mai*) die boume kleidest
> und die heide baz. WALTHER 51, 31;
>
> in dem luftesüezem meien,
> sô der walt gekleidet stât. LICHTENSTEIN 429, 12;
>
> sumer, nu wil dîn gewalt
> walt, den anger und die heide
> beide kleiden. G. V. NEIFEN 38, 28;

daz sich dér paum ê mit plüeten klaid dan kain ander paum. MEGENBERG 315, 20 (klaid *nur mit* d *wegen des folgenden* d);

> das vieh verläszt den stall und grüszt den berg mit freuden,
> den frühling und natur zu seinem nutzen kleiden.
> HALLER (1777) 34;

ein sanftes grün kleidete die erde. S. GESZNER (1770) 1, 87;

> nun heben sich binsen und keime,
> nun kleiden die blätter die bäume. HAGEDORN 3, 98;
>
> wenn mit blumen die erde sich kleidet neu.
> SCHILLER *Tell im anfang.*

ebenso lat. vestiri, vestitus *in poesie und prosa.*

c) umhüllen, einhüllen, ohne schmuck:

> der himmel ward in wolken gekleidet und traurte.
> SCHUBART (1825) 1, 145;

der himmel war in ein gleichförmiges grau gekleidet.

d) auch von menschlichem thun:

> weg künstelei! weg eitle pracht,
> die sie (*die natur*) in flitterzierath kleidet,
> die sanfte hügel eben macht,
> nach linien den wald durchschneidet.
> CHR. F. WEISZE *kinderfreund* 11, 257;
>
> und alles (*vom drachen*) bild ich nach, genau,
> und kleid es in ein scheuszlich grau. SCHILLER 66*;

wie schön war hier (*im todtengarten*) der knochenbau des todes in jugendfleisch gekleidet. J. PAUL *flegelj.* 1, 102.

7) *Geistlich und geistig, s.* kleid 6.

a) biblisch: sie müssen mit schand und scham gekleidet werden, die sich wider mich rhümen. *ps.* 35, 26; ire priester wil ich mit heil kleiden. 132, 16, seine feinde wil ich mit schanden kleiden 18; denn er hat mich angezogen mit kleidern des heils und mit dem rock der gerechtigkeit gekleidet. *Jes.* 61, 10.

b) eine form geben, so und so gestalten:

> oft kleiden sich des lasters triebe
> in die gestalt erlaubter liebe
> und du erblickst nicht die gefahr.
> GELLERT (1784) 2, 137,

nehmen den schein, das äuszere, das 'gewand' der liebe an;

> des reizes ...
> in den es (*das lächeln*) sich auf ihrem munde kleidet.
> LESSING 2, 333.

c) man kleidet gedanken in worte, bilder, *s.* kleid 6, *f* (*ebenso lat.* inventum vestire et ornare oratione *Cic. de or.* 1, 31): so fein ist er (*der gedanke*), ich getraue mir ihn nicht in worte zu kleiden. LESSING 2, 103; ich halte es nicht allein für nützlich, sondern auch für nothwendig, gründe in bilder zu kleiden. 10, 210, *vgl.* 212; jene kleideten gedanken in worte und empfindungen in bilder. HERDER *fragm.* (1767) 1, 72;

> *Posa* (*zum könig*). ich bin ... sogleich nicht vorbereitet,
> was ich als bürger dieser welt gedacht,
> in worte ihres unterthans zu kleiden. SCHILLER 277*;

in diese satyrischen schmeicheleien kleidete er seinen unmuth über weiber und höfe. J. PAUL *uns. loge* 1793 2, 163; der poet soll .. wenigstens seinen ausdruck nicht dürftig kleiden, sondern kostbar genug. *teuf. pap.* 2, 103; der poet kleidet nichts gut als seine gedanken. *lit. nachlasz* 4, 23. *ebenso* einkleiden.

8) *Auch* das kleid *selbst endlich* kleidet einen.

a) bekleiden: als die chur- und fürsten zu Sachsen .. landtheilung vornahmen, zerschnitte Claus (*s. sp.* 1035) eine schöne schaube, trat für die fürsten und sprach: gnädige herren, da dieser rock noch ganz ware, kleidet er den wol, der ihn antruge, aber nun taugt er nichts. ZINKGREF (1653) 1, 271, *doch geht das zugleich ins folg. über.*

b) ein kleid kleidet einen wol, gut, *dann auch blosz* kleidet. (*β*), *'sitzt' oder 'steht' ihm gut, ziert ihn. vgl.* kleidsam.

α) dieses kleid kleidet euch wohl, *cet habit vous sied à merveille.* RÄDLEIN 543; diese parucke kleidet euch sehr wohl, *cette perruque vous va à peindre. das.;* diese farbe kleidet ihn gut. ADELUNG; ein sehr schöner schlankgebildeter herr, den die spanische tracht, das reiche wams ... und die gestrählten fliegenden haare sehr wol kleideten. GÖTHE 24, 317.

β) auch bloszes kleiden *in gleichem sinne, worin sich* kleiden 4 *gleich* schön kleiden *wiederholt:* die jüngere (*schwester*) untersage der älteren nicht alle den putz, der sie selbst nicht kleidet. LESSING 6, 435, *im bilde von malerei und poesie;* lassen sie sehen, nichte, wie finden sie sich in das neue kleid? ... es kleidet sie alles. GÖTHE 14, 208; die weisze binde kleidet dich nicht. 21, 105.

γ) daher auch passen, sich ziemen, schicken als kleidung:

> eh es (*das kleid*) verschossen ist, eh es zu lumpen
> geworden, wie sie einen derwisch kleiden. LESSING 2, 210.

ganz so gelten auch passen, *mhd.* zëmen *von kleidern die gut sitzen.*

δ) statt des acc. findet sich auch der dativ: die muse des herrn Wieland ist ein junges mädchen, das .. sich .. in ein altväterisches käppchen einhüllet, welches ihr doch gar nicht kleiden will. FR. NICOLAI *briefe über die jetzigen zustände der schönen wiss.* 7, 66 (DANZEL *Lessing* 407);

> wie herrlich kleidet dir, o taille,
> die lieblingstracht der Pompadour. GOTTER 3, 239,

besonders gesprächsweise nach ADELUNG, HEYNATZ; *das häufigere* es steht, passt, sitzt gut *mit dativ wird der anlasz sein.*

c) *fast gewöhnlicher nun von anderem als der kleidung selbst, äuszerlich wie innerlich.*

α) *äuszerlich:* er hat einen groszen hieb am kinne, der ihn aber kleidet. HERMES; vergisz nicht dasz die miene des reifen mannes den jüngling nicht ohne ausnahme kleidet. GELLERT (1784) 5, 242; wie schön diese röthe sie kleidet! ADELUNG, *der begriff* kleid *ist damit auf die ganze gesellschaftliche erscheinung des menschen erstreckt, wie sie der kritik der kenner oder kennerinnen unterliegt.*

β) *ebenso daher vom benehmen und thun, wo es mehr oder weniger in 'sich ziemen' übergeht (s. a, γ):* das befehlen kleidet dich noch nicht recht. ADELUNG; die weiber, sagt man, sind eitel von haus aus, doch es kleidet sie und sie gefallen uns um desto mehr. GÖTHE 22, 45; diese tugenden sind nur für den geringen stand, er kann sie nicht entbehren, und sie kleiden ihn schön. 19, 19;

> mich kleidet eifersucht noch weniger als dich. 7, 4;
> dich (*Faust*) kleidets wie ein rasender zu toben! 12, 144;

ein entschiedener leichtsinn will ihn (*den werdenden mann*) nicht kleiden. 26, 81; junge eheleute sollten reisen, weil das hauswesen (*seine besorgung*) sie gar nicht kleide. 17, 245;

> und sittlichkeit, die fein entscheidet
> was ehrbar ist und edel kleidet. SCHILLER 220^b;
> wie sie scherz und ernst so lieblich kleidet. BÜRGER 5^a.

auch ohne den acc.: bescheidenheit kleidet auch bei verdiensten. STURZ 2, 410; dat kledet nig, *die aufführung geziemet sich nicht.* DÄHNERT 234^a. *und mit dat.* (b, δ): ziererei, die doch einem sonst ernsten volke am wenigsten kleidet. KLINGER 11, 32.

γ) *rein geistig, im bilde des benehmens:* das moralisiren kleidet sie sehr schlecht. ADELUNG; von der felicitas saeculi .. schreibe ich nie, da es mich schlecht kleiden würde. HEYNE *briefe an J. v. Müller* 187; später kehrte er (*Lessing*) erst zu einer heiteren naivetät zurück, die ihn so wol kleidet im Nathan. GÖTHE 25, 88. *ganz ebenso ist* wol *oder* übel anstehn *in sittlichem sinne und vielleicht* ziemen *selbst von der kleidung aus gegangen, der* anstand *als ein* kleid *gedacht das gefällt oder misfällt.*

δ) *endlich auch von dingen die von menschen ausgehn oder mit menschen verglichen werden:* siegle ferner mit meinem siegel, es kleidet deine briefe recht hübsch. GÖTHE *an Fr. Stein* 48.

KLEIDER, *m.* '*vestiarius*' DIEF. 616^a, *d. i. kleiderkrämer oder kleiderhüter oder auch kleidermacher* (*s. unter* kleiden 2, *b*). *noch bei* STIELER 980 kleider *vestiarius, vestispicus, er fügt hinzu: besser* bekleider *vestiens. in letzterem sinne* S. FRANK: er ist der seinen brot und brotmeister, die speis und speiser, das kleid und auch der kleider. *kriegsb. des frides* 103.

KLEIDERAFFE, *m. semnopithecus nemaeus, so benannt von den bunten farben seines felles.* LEUNIS *thierreich.*

KLEIDERARM, *male vestitus* STIELER 56.

KLEIDERART, *f. genus vestimenti, nd.* klederart *bei* LAUREMBERG 43; *vgl.* kleidungsart.

KLEIDERAUFWAND, *m. aufwand in kleidern.*

KLEIDERAUSSTATTUNG, *f. ausstattung mit kleidern:* da auf dem lande am zweiten feiertage die kleiderausstattung des jungen volkes ist. J. PAUL *Fibel* 74.

KLEIDERBARCHENT, *m. barchent zu kleidern, unterschieden von* bettbarchent. ADELUNG.

KLEIDERBESEN, *m. scopula vestiaria* FRISCH 1, 521^b, STIELER 112. kleiderbesem TROCHUS (1517) R 1^a, STEINBACH 1, 89.

KLEIDERBRAUCH, *m. gleich* mode:

> und in der denkungsart nicht affen
> wie in dem kleiderbrauch zu sein. GOTTER 1, 377.

KLEIDERBÜNDEL, *n. bündel von kleidern:*

> die raubten nun das kleiderbündel. GÖTHE 1, 212.

KLEIDERBÜRSTE, *f. excutia vestimentorum.* STIELER, RÄDLEIN.

KLEIDERBUTZER, *m. interpolator, hosenflicker, stumpfler.* JUNIUS *nomencl.* 353^a.

KLEIDERDIEB, *m. fur vestium.* HENISCH 691.

KLEIDEREI, *f. für kleidersucht:* die kleidereien sind von anfang ein deckel der ersten sünde. PHILANDER 1, 703; *s.* kleiden 4, *c sp.* 1077 *und* kleiderthum.

KLEIDERFALTER, *m. vestiplicator.* DIEF. 616^a, *vgl.* kittelmacherin.

KLEIDERFLICKER, *m. rapetasseur, kleiderausbesserer* RÄDLEIN 543^b, M. KRAMER. kleidflicker *Simpl.* 1, 576.

KLEIDERFUTTER, *n. zeug zum füttern der kleider.*

KLEIDERGEBÜR, *f. lex vestiaria* STIELER 861, STEINBACH 1, 853, *wie sonst* kleiderordnung.

KLEIDERGELD, *n. vestiarium* KIRSCH *corn.*, schmuck- und kleidergeld SCHOTTEL 506^b *aus einer rechtsquelle;* kleidergelder *wurden an höfen im* 18. *jh. den dienern u. a. gegeben statt der kleider selbst, s. z. b.* LISCH *meklenb. jahrb.* 2, 184.

KLEIDERGEMACH, *n. kleiderkammer.* M. KRAMER.

KLEIDERGEPRÄNGE, *n. kleiderpracht* STIELER 1474. RÄDLEIN 543^b. GERBER *sünden* 249.

KLEIDERGERÄTE, *n. vestiarium, vorrat an kleidern* KIRSCH *cornuc.*, *Felsenburg* 1, 106.

KLEIDERHAKEN, *m. haken zum aufhängen der kleider:*

> so hänge sie (*die liebe*) an einen kleiderhacken. PLATEN 211.

KLEIDERHALTER, *m.* 1) *gestell, kleider daran aufzuhängen.* 2) *ein gurt an frauenkleidern, diese bei schmuzigem wetter in die höhe zu nehmen* (porte-jupe). 3) *gleich* kleiderkalter, *s. d.*

KLEIDERHANDEL, *m. handel mit kleidern.* KIRSCH.

KLEIDERHÄNDLER, *m. ders.*

KLEIDERHANDLUNG, *f.*

KLEIDERHÄNGE, *f. vorrichtung zum aufhängen der kleider.*

KLEIDERHAUS, *n. vestiarium* DIEFENB. *wb. v.* 1470 *sp.* 283, LUTHER 2 *kön.* 10, 22; *nd.* clederhus DIEF. 616^a. *mhd.* kleithûs MONES *anz.* 4, 238.

KLEIDERHOFFART, *f. hoffart in kleidern.* CHR. GERBER *sünden der welt* (1701) 249. 254. 255 *als masc.*

KLEIDERHÜTER, *m. vestispicus* STIELER 868, KIRSCH, LUTHER 2 *chron.* 34, 22, kleidhüter FRIS. 1371^b, JUNIUS *nom.* 361^b. *auch* kleiderkämmerer *und blosz* kleider, *garderobier.*

KLEIDERHÜTERIN, *f. vestispica* STIELER 869, *garderobière.*

KLEIDERJUDE, *m. trödeljude der mit alten kleidern handelt.* J. PAUL *leben Fibels* 44.

KLEIDERKALTER, *m. vestiarium* DIEF. 616^a, KIRSCH, kleiderghalter, *ort da man kleider inn gehalt oder verkauft, feiltrage* FRIS. 1371^a, MAALER 245^b; *s.* kalter. *bei* KIRSCH *cornuc. Regensb.* 1764 1, 1236^b kleiderhalter, kleiderbehalter.

KLEIDERKAMMER, *f. vestiarium* DIEF. 616^a, STIELER 921, *garderobe:* da hab ich noch eine kleiderkammer, darein will ich ein bett stellen, so könnt ihr bei mir wohnen. STILLING *jug.* (1779) 32; (*die bücher*) stunden auf der kleiderkammer auf einem brett. *jünglingsj.* (1778) 57; komm in die kleiderkammer. ZSCHOKKE *Abällino* 12. *auch* kleiderkammer bei hofe, die bedienten der königlichen kleiderkammer LUDWIG *teutsch-engl. wb., s. folg. und sp.* 112.

KLEIDERKÄMMERER, *m. der über die kleiderkammer gesetzt ist, garderobier, an einigen höfen in gebrauch.* FRISCH 1, 521^a, ADELUNG.

KLEIDERKASTEN, *m. kleiderschrank* LUDWIG, *vestiarium* FRIS. 1371^b, SCHOTTEL 113, STIELER, FRISCH, *s. unter* kasten 1, *b* (*vgl.* kast *der* in einer wand stet *weisth.* 4, 276): sie (*die stiftsdame*) säumte nicht das entbehrliche aus ihrem kleiderkasten der armuth zuzuwenden. BRONNER *leben* 3, 153. *sprichw.* unrecht gut ist ein funke im kleiderkasten. SIMROCK 10741.

KLEIDERKISTE, *f.* FRISCH 1, 521^b. *rechtsalt.* 578, *nd.* klederkiste *als theil der gerade das.* 580.

KLEIDERKLOPFER, *m. stock zum ausklopfen der kleider.* H. HEINE *b. d. l.* 92. *auch der klopfende selbst.*

KLEIDERKOFFER, *m. arca vestiaria.* STIELER 1015.

KLEIDERKOMMODE, *f.* J. PAUL *uns. loge* 1793 1, 244.

KLEIDERKOSTEN, *pl. expensae vestiariae.* STIELER 1018.

KLEIDERKRAM, *m. kleiderhandel im kleinen.*

KLEIDERKRÄMER, *m. negotiator vestiarius* FRISCH 1, 521^b, *trödler* RÄDLEIN, ADELUNG. *nd.* kleerseller *brem. wb.* 2, 798, *daher norddeutsch auch* kleiderseller, *s. eine stelle unter* klippkram.

KLEIDERKRÄMERIN, *f. trödlerin.* ADELUNG.

KLEIDERLADE, *f. arca vestiaria* STIELER 1053: i gulden umb ein lange cleiderladen, ij gulden umb ein grosze cleiderladen. *Frankf. archiv, Elsen v. Holzhusen inventar;* 1410.

KLEIDERLAUS, *f. pediculus vestimentorum* STIELER 1091. FRISCH 1, 521^b: des kleiderläuse tödtens (satt, *als soldat*). PHILANDER 1644 *s.* 580.

KLEIDERLEIN, *pl. n., gebildet wie* kinderlein:

> leg du dir weibisch kleiderlein an,
> flecht dir dein haar in seide.
> *elsäss. volkslied,* HERDERS *nachlasz* 1, 160.

KLEIDERLEINWAND, *f. leinwand zu kleiderfutter, bei den webern eine gewisse art der fuszarbeit.* CAMPE.

KLEIDERLIEBE, *f. liebe zu schönen kleidern.* GERBER *sünd.* 265.

KLEIDERLOS, *ohne kleider, auch ohne gute kleidung* (*s.* kleid 3, *c sp.* 1072):

> arm und kleiderlos war, als ich sie geworben, das mädchen,
> damals gefiel sie mir nackt, wie sie mir jetzt noch gefällt.
> GÖTHE *ven. epigr.* 98.

KLEIDERLUMPEN, *pl.* 1) *lumpen von kleidern.* LUDWIG. 2) *lumpige kleider.* STIELER 1140.

KLEIDERMACHEN, *n. schneidern:* dasz seine frau ihm am nähen und kleidermachen helfen sollte. STILLING *jugend* 1, 44. *nl.* kleermaaken *vom schneiderhandwerk.*

KLEIDERMACHER, *m. sartor vestiarius* STIELER 1194. *bei* FRISCH 1, 521^b *als alt für schneider:* ich habe für diesem bei einem schneider, holla! (*sich verbessernd*) kleidermacher, aber nicht ausgelernet. *pedant. schulf.* 83. *auch die heutigen schneider nennen sich vielfach* kleidermacher, *es ist ihnen ehrenvoller* (RÄDLEIN, STEINBACH, ADELUNG *führen es gar nicht an*). *nl.* kleermaaker, *vgl.* '*incoxare,* sitten op syn cleermakers (*kleidermacherisch*), auf turkisch'. JUNIUS *nom.* 28^b. DIEF. 293^a.

KLEIDERMAGAZIN, *n. so nennen sich neuerdings kleiderhandlungen.*

KLEIDERMAGD, *f. serva capsaria* STIELER 1210.

KLEIDERMARKT, *m. forum vestiarium* STIELER 1245 (*er schreibt* mark), *trödelmarkt* ADELUNG.

KLEIDERMODE, *f. la mode des habits* RÄDLEIN, LUDWIG: ein herr wird es nicht wol vertragen, wenn seine geringe diener es ihm in der kleidermode nach machen. GERBER *sünden der welt* (1701) 243. 262, *aber* 231. 263 *nur* mode (man müsse die mode mit halten) *wie jetzt.*

KLEIDERMOTTE, *f. blatta* STIELER 1207, RÄDLEIN, STEINBACH; *nd.* klederülken (*eulchen*). CHYTRAEUS (1592) 408.

KLEIDERNARR, *m. ostentator vestium* STIELER 1330, *mignon* RÄDLEIN 543^b: die gottlosen kleidernarrn. GERBER *sünden* 231.

KLEIDERNOT, *f. amictus indigentia.* STIELER 1337.

KLEIDERORDNUNG, *f. leges vestiariae* STIELER 1399, *obrigkeitliche bestimmung der erlaubten kleider und zieraten für die verschiednen stände:* in Holland und England weisz man von keinen kleiderordnungen. MÖSER *phant.* (1778) 1, 153. *sie waren bis ins vorige jahrh. so allgemein und so wichtig, dasz die* kleiderordnung *sprichwörtlich wurde:* das ist über alle kleiderordnung, *ungewöhnlich, auszerordentlich.* SCHM. 2, 353; ich sehe schon zum voraus dasz einigen, insonderheit alten austeren köpfen bei diesem octavendiscours das schütteln stark ankommen wird, weil sie denken diese weise zu spielen sei ja ganz und gar wider die kleiderordnung. MATTHESON *exempl. organistenprobe vom generalbass Hamb.* 1719 1, 115; wenn die zwei jungen leute am schachbrett saszen .. so stand der vater .. dabei .. es war aber wirklich nicht nöthig .. weil ihr die weibliche kleiderordnung ohnehin verbot matt oder verliebt zu werden. J. PAUL *uns. loge* 1793 1, 7.

KLEIDERPRACHT, *f. luxus vestium* STIELER 1475, GERBER *sünd. d. welt* 258 *u. ö. noch als masc.:* der üppige kleiderpracht macht unverschämpte pracht- und federhansen. G. VOGLER *catechismus Würzb.* 1625 452; kleiderpracht und übrige hoffart. *Leipz. stadtordnungen* 1701 *s.* 479; H. konnte sich gewaltig ereifern, wenn er auf die kleiderpracht zu reden kam. RABENER 2, 64.

KLEIDERPRÄCHTIG, *prächtig, hoffärtig in kleidung, bei* FISCHART *Garg.* 75^a (128 *Sch.*) *von einer schlechten frau. auch bei* SCHOTTEL 445^a.

KLEIDERPUPPE, *f.* 1) *puppe in kleidern, wie sie z. b. maler zum modell brauchen:* abscheuliche fratzenbilder und unförmliche kleiderpuppen (*von schlechten heiligenbildern*). SCHMELLER 1, 516. 2) *bildlich kleidernärrin:* solch ein bengel, solch eine zusammengestohlne kleiderpuppe soll einen mann scheren. FR. MÜLLER 2, 99.

KLEIDERRAHMEN, *m. fränk., schwäb. gleich* kleiderrechen.

KLEIDERRAUB, *m. spoliatio vestimentorum.* STIELER 1527.

KLEIDERRÄUBER, *m.* J. PAUL *kom. anh. z. Titan* 2, 66.

KLEIDERRAUSCHEN, *n. vestimentorum strepitus* STIELER 1538.

KLEIDERRECHEN, *m. rechen an der wand oder im kleiderschrank zum aufhängen der kleider.* KRÜNITZ: auch 1815 erhielt der (*Berliner*) turnplatz verbesserungen, einen verschlieszbaren schuppen, kleiderrechen. JAHN *die deutsche turnkunst Berlin* 1816 *s.* x.

KLEIDERRINDE, *f.* J. PAUL: die marmorierte gesprenkelte kleiderrinde für den zweiten feiertag. *Hesp.* 2, 172; worauf man das kirchliche vorlegewerk, nämlich die erste kleiderrinde abwarf. *jubels.* 154.

KLEIDERRUPPE? *in vocc. des* 15. *jh.:* lacuna, cleiderruppe (rupe). DIEF. 315^a.

KLEIDERSACHEN, *pl. sachen die zur kleidung dienen:* (der stricker) stricket aus faden allerhand kleidersachen. COMENIUS *orb. p.* 2, 438. *vergl.* sachen *allein gleich* kleider.

KLEIDERSACK, *m. hippopera* STIELER 1658, *felleisen; als reisesack überhaupt für kleider* LUDWIG.

KLEIDERSAME, *m. chenopodium botrys* NEMNICH *wb.* 304, *mottenkraut, zur vertreibung der* kleidermotten.

KLEIDERSAMMET, *m. bei den sammetwebern, ein sammet der gleich auf dem stuhle in den formen gewebt wird wie sie für die kleider gebraucht werden.* CAMPE. KRÜNITZ 40, 315.

KLEIDERSCHABE, *f. blatta* STIELER 1700, kleidermotte.

KLEIDERSCHAPP, *m. kleiderschrank, norddeutsch:* die laden, die kasten, die kleiderschäppe. DOCEMIUS *Comenius sprachenthür* 552. CAMPE.

KLEIDERSCHMUCK, *m. kleidung zur zier.* STIELER *u. a.*

KLEIDERSCHNITT, *m. schnitt des kleides, auch die papierne form die ihn darstellt als modell.*

KLEIDERSCHRANK, *m. vestiarium* STIELER 1732 *u. a.*

KLEIDERSCHREIN, *m. dasselbe* STIELER 1930.

KLEIDERSCHWANZ, *m. schleppe* STIELER 1954.

KLEIDERSCHWEIF, *m. wie* kleiderschwanz: bei der crönung ihm den kleiderschweif nachtragen. *Pasquini staatsphantasien* (1697) 374.

KLEIDERSELLER, *m. s. unter* kleiderkrämer.

KLEIDERSTAAT, *m. kleiderpracht* LUDWIG *teutsch-engl. wb.*, '*stattliche*' *kleidung* (staatlich *noch im volke*):

> in reichem kleiderstaate blühend, blitzend
> von gold, im ganzen prunke der barbaren.
> SCHILLER 215^a (*Iphig. in Aulis* 1, 1).

KLEIDERSTAFFIERER, *m. instructor vestimentorum, etiam interpolator, mango.* STIELER 2175.

KLEIDERSTOCK, *m. wie* kleiderhalter.

KLEIDERSTOFF, *m. stoff zu kleidern, auch* kleidstoff.

KLEIDERSTOLZ, *adj. superbus vestitu,* kleiderstolzer narr SCHOTTEL 467^b.

KLEIDERSTOLZ, *m. superbia vestimentorum.* SCHOTTEL 508^b. GERBER *sünd. der welt* 250. 260. *dazu bei* STIELER 2178 kleiderstolzierer, *kleiderstolzer narr.*

KLEIDERSTUBE, *f. cella vestiaria* STIELER 2216; *apodyterium,* das kleiderhaus oder kleiderstuben, hutstuben, ausziehestuben. FABER *thes., in den alten bädern.*

KLEIDERTAND, *m. luxus vestimentorum inanis* STIELER 2254.

KLEIDERTEUFEL, *m. der teufel der in den kleidern steckt, zur kleiderpracht reizt, nach einem beliebten bilde des* 17. *jh.:* was die Teutschen für vanität treiben in kleidung, davon lehrt .. das theatrum diabolorum part. 2. von dem kleider- paus- und kraus-teufel. SCHUPPIUS 109; wir gehen nun zum kleiderteufel über, wie sonst die alten theologen das toilettemachen nannten. J. PAUL 37, 98. *flegelj.* 3, 32.

KLEIDERTHOR, *m. wie* kleidernarr. SCHOTTEL 508^b: von der sündlichkeit der bei den alamodischen kleiderthoren grassirenden eitelkeit, *anhang zu* J. BAUDEWIN, *eltern und kinder seelenrettung. Frkf. und Lpz.* 1691.

KLEIDERTHUM, *n. gleich* kleiderei *oder collectiv überhaupt zu* kleid (*vgl.* kleiderwerk):

> sie (*die mode*) wohnt im kleiderthum fast gar in allen näthen.
> WIEDEMAN *jan.* 11.

KLEIDERTRACHT, *f., art der kleidung, kleidermode* SCHOTTEL 445^a, FRISCH 1, 521^b, *von* kleider tragen: in einer paruquen, kappenwerk oder andern närrischen kleidertracht. GERBER *sünd. der welt* (1701) 242; diese völkerschaften sind an kleidertracht nicht auffallend verschieden. GÖTHE 43, 263.

KLEIDERTRUHE, *f. kleiderschrank:* von einer groszen kleidertruhen mit einem zweifachen schlosz und handhaben zu beschlagen 2 flor. *Frankfurter taxordn. v.* 1623.

KLEIDERVERKÄUFER, *m. der an einer feiltrage sitzt, vestiarius* FRIS. 1371^b (*s. unter* kleiderkalter).

KLEIDERVERLEIHER, *m. der kleider, anzüge verleiht.*

KLEIDERVERWAHRER, *m. vestispicus* STIELER 2410. KIRSCH.

KLEIDERVERWAHRERIN, *f. vestispica.* KIRSCH.

KLEIDERVERWALTER, *m. vestispicus.* STIELER 2425.

KLEIDERVORRAT, *m. vorrat an kleidern.*

KLEIDERWAARE, *f. kleiderstoff, oder kleidung als waare:*

> hosenzeug und kleiderwahren
> kan man leichtlich jetzt gelosen.
> Mars der trägt bei vielen jahren
> meistens ausgezogne (*geraubte*) hosen. LOGAU 1, 6, 49.

KLEIDERWAGEN, *m. komediantenwagen, sarracum, genus vehiculi quo portantur ornamenta scenicorum.* STIELER 2528.

KLEIDERWARTER, *m. vestispicus* STIELER 2439, kleidwarter FRIS. 1371', MAALER 245'.

KLEIDERWECHSEL, *m. umkleidung, das wechseln der kleider:* kleider- und schneiderwechsel. J. PAUL *paling.* (1798) 1, 126; dasz die königin kaum für den kleiderwechsel hinlänglich freie zeit behielt. DAHLMANN *franz. rev.* 394. *bildlich:*

> und der sprung vom könig bis zur erdenscholle
> ist ein leichter kleiderwechsel nur.
> SCHILLER, *s. Sch.s gedichte erläutert von* VIEHOFF (1856) 1, 180.

KLEIDERWERK, *n. synthesis* STIELER 2556, *kleidung.*

KLEIDERWURM, *m. wie* kleiderschabe. STIELER 2584:

> was unser feiner mann für tittel soll genieszen?
> er ist ein kleiderwurm bei dem, der gerne zehrt,
> ein hahn im fasz bei dem, dem hab und gut beschert.
> LOGAU 3, 218,

macht sich intim wie ein kleiderwurm (*ähnlich* ohrwürmchen).

KLEIDERZEUG, *m. n. kleiderstoff:*

> die an verschwenderei den ersten überpralen
> und neuen kleiderzeug aus frischen beuteln zahlen.
> B. NEUKIRCH *ged.* 128.

KLEIDERZIER, *f. ornatus vestimentorum.* BUTSCHKY *Patm.* 252.

KLEIDERZIERAT, *m. kleiderschmuck:* auf dem kopfe hatte er einen weiszen bund, diesz ist auch der Türken gewöhnlicher kleiderzierath. OLEARIUS *pers. reis.* 1, 10. GERBER *sünd.* 257.

KLEIDERZIERLICHKEIT, *f. decentia vestitus* STIELER 2648.

KLEIDERZINS, *m. geld für verliehene kleider.* STIELER 2651.

KLEIDHOLZ, *n. nd.* klêdholt, *die planken und bolen womit eine schleuse, brücke u. dgl. auswendig bekleidet wird. brem. wb.* 2, 798; schalen, *eine balkenlage, ein ständerwerk mit* kleidholz *bekleiden.* CAMPE 4, 64', *wie* verschalen.

KLEIDKEULE, *f. auf dem schiffe, hölzerner hammer zum kleiden des tauwerks, s.* kleid 4, *b.*

KLEIDLEIN, *n. amiculum* STIELER 979.

KLEIDROCK, *m. nordd. hie und da für frack, er ist damit als staatsrock, festrock bezeichnet, s.* kleid 3, *e, wo nachzutragen ist, dass auch in Zürich der frack kurz* chleid *heiszt* (HIRZEL).

KLEIDSAM, *wol kleidend, von einem kleide das gut steht* (*s.* kleiden 8, *b*), *bis in neuere zeit in den wbb. fehlend:* kleidsame tracht; die damen des mittelstandes in Palermo bedecken den kopf mit dem kleidsamen schwarzen spitzenschleier. *ausland* 1847 962'; der schneider hat den rock nicht kleidsam gemacht (*aus acten*). *auch bildl., wie* kleiden: (*sie sagte*) mit einem ihr . . ganz eigenthümlichen und köstlich kleidsamen humor. B. GOLTZ *jugendl.* 3, 208.

KLEIDSAMKEIT, *f.*

KLEIDSAUM, *m. bei* GÖTHE: es ist also auch damit wie mit glück und weisheit, davon uns die urbilder nur vorschweben, deren kleidsaum wir höchstens berühren. 29, 144 (*aus Rom* 24. *nov.* 1787). *man findet auch* kleidessaum. *Andere composita mit* kleid- *s. unter denen mit* kleider-, *sie treten leicht für diese ein wo das einzelne kleid hervorzuheben ist.*

KLEIDUNG, *f.* 1) *subst. verb. a) zu* kleiden, *nur all und in nachdrücklicher bed.: investitura,* kleidung. DIEFENB. *wb. v.* 1470 *sp.* 160, cleidunge, incleidunge, inweisunge, *nd.* kledinge *dess. gloss.* 306', *s.* kleiden 1, *d.*

b) zu sich kleiden: die kleidung ist nit meer im brauch. MAALER 245'; ein vernünftiger merkt den man an seinen geberden, denn seine kleidung, lachen und gang zeigen in an. *Sirach* 19, 27, *art sich zu kleiden, nl.* kleeding *manière de s'habiller* HALMA. *gleich im grunde ist* 'claidung des leibs *habitus' voc. inc. teut., die art wie einer* den leib (*für* sich, *mhd.*) kleidet. *ziemlich verbal noch bei* STEINBACH: eine neue kleidung erfinden; das dienet mir zur kleidung (*mich zu kleiden*). *doch geht das alles zugleich schon ins folg. über.*

2) *das womit man sich kleidet, gekleidet ist, auch nl.* kleeding, *dän.* klädning, *schott.* cleeding, cleading. kleidung *ist wie* kleider, *die kleidungsstücke die zu einem anzug gehören.*

a) vestitus, ein kleidung. DIEF. *wb. v* 1470 *sp.* 283:

> sin kleidung was von kamelhaar.
> *Joh. der täufer* A 6';

erschienen die zween jungen gesellen wider in irer vorigen kleidung. 2 *Macc.* 3, 33; ist nicht das leben mehr denn die speise? und der leib mehr denn die kleidung? .. und warumb sorget ir fur die kleidung? *Matth.* 6, 25. 28; in nasser kleidung stäcken, mit einem die kleidung verwächslen. MAALER 245'; er lag gegen das fenster entkräftet auf dem rücken, war in völliger kleidung, gestiefelt. GÖTHE 16, 191; noch in völliger kleidung (*nicht zu bett*). 15, 69; eilte er sich die kleidung vom leibe zu schaffen und sich von kopf bis zu fusz in sein nachtzeug zu stecken. JACOBI *Woldemar* (1794) 2, 118, *die* kleidung *worin man vor den leuten erscheint.*

b) nordd. auch im pl., wie kleider, *das zeigt deutlich den völligen übertritt von* kleidung *in* kleid: schöne kleidungen. OLEARIUS *pers. ros.* 2, 28; der mann sei ein 'phantast, ein narr, man sehe es aus seinen kleidungen. SCHUPPIUS 656; bin ich nicht (*auf einem bilde*) allzusehr mit kleidungen überladen? KLINGER 1, 474, *deutlich die kleidungsstücke die zu einer* kleidung *gehören;* sich sowol in gedanken und worten als in kleidungen und sitten vom pöbel unterscheiden. GOTTSCHED *redekunst* (1759) 360; des andern morgens erschien sie nach der abrede in unaussprechlichen kleidungen. MÖSER *phant.* 1, 136.

c) in gewichtigerm sinne: claidung in der gemain, *amictus, indumentum, vestimentum. voc. inc. teut., wol amtskleidung, wie* ornamentum, zierheit, kleidung MELBER q 8', *feierkleid, auch das messgewand wird schlechthin* ornamentum *genannt; s.* kleiden 1, *c.*

d) bildlich:

> es nimmt mein schlafgemach, das grab,
> der glieder schwere kleidung ab. GÜNTHER 111;

der ausdruck ist die kleidung der gedanken. DROLLINGER 211. *s.* einkleidung, kleid 6, *f sp.* 1074.

KLEIDUNGSART, *f. art sich zu kleiden:* neue moden, neue kleidungsarten. MÖSER *phant.* 1, 32 (1778); seine (*Stillings*) gestalt, ungeachtet einer veralteten kleidungsart. GÖTHE 25, 245. *kürzer sonst* kleidung (1, *b*).

KLEIDUNGSSTÜCK, *n. das einzelne* stück *der* kleidung (2, *a*): ich konnte keines meiner (*befleckten*) kleidungsstücke wieder anziehen. GÖTHE 19, 281; die burleske wahl seiner kleidungsstücke. SCHILLER 711'.

KLEIDUNGSWEISE, *f. wie* kleidungsart: wie .. ein namhafter fürst .. eins tags einen henker in der neuen kleidungsweis, die damals braunschweigisch hiesz, anthun liesz. FISCHART *Garg. vorr. s.* 3.

KLEIE, *f. furfur, die klein gemalenen bälge des getraides, die durch den beutel vom mehle gesondert werden. früher* kleye.

1) *Die formen.*

a) mhd. klîe, *ahd.* chlîa, *mnd.* clien *pl.* DIEF. 253', *älter nhd.* clye, cly 534'. 96'. 253'. *in vollerer form mhd.* k l î w e, *ahd.* chlîwa, *im pl.* chlîwâ *und* chlîwûn (SCHM. 2, 348), *also stark und schwach zugleich wie so oft* (*z. b.* kern). *dem* klîwe *entsprechend dann nhd.* kleib, kleiben *furfur* DIEF. 253', *noch buir* kleiwen; *auch mit rückwirkung des* w *auf den vocal* klüwen, *dann* klew DIEF. 253', *s.* kleuben *unter* 2, *c.*

b) für das w *tritt auch* g *und* h *auf* (*auch* j *ist zu erwarten*)*: mhd.* klîge, *mnd.* clîghe *Redent. spiel* 1352, *pl.* clîgen DIEF. 253', *noch westf.* kligge FROMM. 6, 45; *auch nhd. noch im* 15. 16. *jh., mrh.* kligen 96', cligen *voc. inc. teut.* (*spätere ausg.*) d 1', *alem.:* andere aber nemmend kligen oder grüsch. RÜFF *trostbüchle* 90. *mit* h *ahd.* chlîha, *im* 15. *jh.* clyhen, kliehen DIEF. 253', cleihen *voc. inc. teut.* d 6'.

c) eine wichtige form mit anderm vocal zeigt sich nd.: götting. klêe *neben* klîe SCHAMBACH 103', *ostfries.* klêen STÜR. 110', *nl. in Geldern* kleije, *bei* KIL. kleye *neben* klye, *also eine ablautende nebenform wie umgekehrt* klîn *neben* klein *parvus.*

d) auszerdem schwed. kli *n., eigen dän.* klid (*collectiv*). *wol entlehnt litt.* klynēs *pl. f., lett.* klijas, *ehstn.* kli, kliid, *finn.* kliidi.

e) für den ursprung liesze sich an die nebenform der wurzel von klauben, klieben *mit auslautendem* w *denken, die sich in* klaue *andeutet, falls das wort in die zeit zurückreicht wo man die körner noch mit den fingernägeln enthülsen mochte; ebenso stimmt* kaff *kornhülse zu* kafeln *nagen* (*s. d.*).

2) *Gebrauch.*

a) gewöhnlich im pl., schon ahd. mhd., vgl. klîen *und* kern *im gegensatz sp.* 594 *mitte:*

> man mestet swin mit clin und eicheln. *Renner* 5884.

im ältern nhd. ist 'kleien' *vermöge der schwachen form auch im sg. oft unsicher ob pl. oder sg.* (*wie noch oberd.*)*:* feinde .. die ir nicht die kleien mit den sewen (*zu genieszen*), auch nicht das leben gönnen. LUTHER 6, 157', *nicht einmal schweinefutter gönnen, offenbar eine redensart, mit reim;* wer sich unter die kleien mengt, den fressen die schweine. LEHMANN *flor.* 1, 131; sind auch kleien da? fragte die sau an der tafel des löwen. SIMROCK *spr.* 5735; von kleien wachsen die schweine, aber sie werden nicht fett. 5736; es gab ein groszes gelächter, als wir uns die müden füsze mit rothem wein und kleien ..

badeten. GÖTHE 16, 255. krause kleien, *furfures minuti* STIELER 975, gerstene, weizene kleien STEINBACH. k l e i b e n:

dank got, das dich in solcher not
mit kleibn mügst neren on das prot.
SCHMELZL *verl. sohn* 24^b;

bit euch, last mich nur mit den sauen
k l e i b n g s o t und aichl essen. *das.*,

bair. östr. gesott *heiszt auch allein spreu als vichfutter, gesotten* (SCHM. 3, 292), *vgl.* kleienbrei; (*der geizhals*) asz schwarz brot mit kleiben vermischt. ALBERTINUS *narrenh.* 189. *Dazu als sing. im genauen sinne: furfur*, ein kleib. DIEF. 253^c;

der achte ich kleiner wen ein cli.
BRUDER HANS *Marienl.* 4442.

b) *aber der sing. steht auch collectivisch als stoffname, wie* furfur *und wie das gleichbed.* kaff (*das aber auch als pl. vorkommt*):

und auch die groszen braten schwer
die kummen von der cleyen (*schweinebraten*).
ROSENBLÜT *fastn. sp.* 1106;

dreck, klei und kot, das ist sein (*des schweins*) mastung, zucker und rosengart. FRANK *spr.* 2, 31^a;

wer sich mischt unter die kleie,
den fressen die säue. SIMROCK *sprichw.* 5734,

das könnte freilich auch starker pl. sein; er (*der prinz*) stäubte sogleich mit der kleie von leeren schnellen unähnlichen fragen um sich. J. PAUL *Titan* 1, 182 (*einem mehlbeutel gleich*). *bair.* e girstene, ruckene, weizene kleibn SCHM. 2, 348.

c) *es wird gern bildlich gebraucht* (*vgl. mhd. sp.* 594):

dar umb so losent (*laszt*) ewer freien,
wan meiner eren (*ehre*) mel das wurd (*würde*) zu kleien,
wurt es durch ewer sip geretten (*gesiebt*).
ROSENBLÜT *fastn. sp.* 1144;

die klei menschlichs tands. FRANK *spr.* 2, 32^a; so dann unsere weib und kinder mit dem neigel, kleger (?), scherpen und kleiben unsers kurzübrigen in der welt seins manchesmal vorlieb nemen müszen. ABELE *unordn.* 4, 372; es ist zeit .. dasz ich meinem got und erlöser die k l e u b e n oder neiglein meines lebens mit demütigstem fuszfall aufopfere. 3, *vorr.*; frau Metze ehe voll kleien dann salz (*im kopfe*). STEINHÖWEL *Bocc.* 1535 88^a (*nov.* 32), *wie* grütze im kopfe *oder* stroh.

d) *landschaftlich eine form* kleine, *als sg., in Sachsen hie und da, aus dem pl.* die klein *misverständlich gemacht* (*wie* birne):

ich glaub, er weisz gar nicht, worzu man braucht die kleyne,
das grob- und mittelmehl, den weisz- und klaren kern.
er weisz nicht dasz die spreu gehöre vor die schweine.
neueröffnetes museencabinet (*Lpz.* 1702) 1204.

3) *Die bedeutung ward auch weiter erstreckt.*

a) *es gilt nicht nur vom balge des getreidekorns, es gibt z. b. neuerdings* mandelkleienseife.

b) *bair. heiszen die sägespäne* sagkleiwen.

c) *wie* furfur, *von schorf, schuppen auf der haut, dem kopfe:* das haupt mit körfelkraut gewäschen vertreibet die kleien und schiepen, desgl. die milwen im haar. TABERNAEM. (1588) 355; es vertreibe die schuppechten kleien des hauptes. 1185; furfures in capite, hauptschüppen, gstaltet wie kleien. FRIS. 594^b.

KLEIEN, *adj. zum vor., furfuraceus, bair.* kleiwen SCHM. 2, 348; *vgl.* kleienmehl, kleiig.

KLEIEN, *krauen, kratzen, scharren, ein nd. wort, das auch in norddeutschem hd. erscheint.*

1) *mnd.* cleyen *scalpere* DIEF. 515^c, *öfter im Reineke, z. b.:*

he knêp en, he slôch, he kleiede, he bêt.
6521 (*s. sp.* 1033 GÖTHES *übers.*).

noch allgemein kleien, *oder* klaien (FROMM. 4, 358. 2, 317), *pomm. auch* kleijen DÄHNERT 234^b, klêjen (*Cöslin*), *bei Aschersleben* klâjen, *osnabr. waldeck.* kleggen (*merkw. auch klettern*), *schlesw.* klêen SCHÜTZE 2, 274. *bei* KIL. *auch nl.* kleyen.

2) *hd.* kleien *fricare, krauen.* SCHOTTEL 1345: so soll derselbe in acht genommen werden (*so genau bewacht*), dasz er seinen eigenen hintersten nicht kleien soll (*können*). *weisth.* 3, 307, 18. *jh., westf.;* wie ferne und lang man auf einer eichen pfanden und brüchen möge? *resp.* 'wann ein sperber einen sperling darauf essen könne, und bis so lange denselben (*stamm*) ein rehe mit den füszen von einander kleien könne'. 3, 302 (17. *jahrh.*), *s.* 304 *heiszt es* dasz ihn ein reh kan mit den füszen von einander schlagen.

3) *es entspricht dem hd.* klauen (kläuen) *als eine im hd. nicht entwickelte nebenform, neben der doch nd. auch* klauen *besteht* (*sp.* 1033). *beide gehn auf* klaue *oder dessen stamm zurück, aber für* klaien *wird schon beim subst. eine urspr. nebenform* klaja *neben* klawa *anzunehmen sein, die sich vielleicht noch im* 15. *jh. in dem* klee *klaue* (*sp.* 1026 *unten*) *verrät. so besteht auch hd. bei einem stamme mit gleichen verhältnissen die doppelform* kraue *und* kraie (*d. i.* krähe, *s. d.*), *die da glücklich schon ahd. als* 'crauua' *und* 'chraia' *bezeugt ist. andere beispiele von nd.* ei *gleich hd.* ou, eu *s. bei* ESCHMANN *Haupt* 11, 166. *Übrigens auch altschwed.* kleya *krauen, noch landsch.* kläja RIETZ 331^a (*daneben* klauä 326^a), *norw.* kleia AASEN 220^b, *isl.* klæa, *das steht dort ebenso neben* klâ *mit stamm* klav (*sp.* 1027 *mitte*).

KLEIEN, *sudeln, schmieren u. ä., ein gleichfalls nd. wort, in den wbb. wie im sprachbewusztsein vielfach mit vorigem vermischt, aber ganz andern ursprungs; es gehört zu* klei *schlamm, lehm u. ä., das ist z. b. deutlich in* kleien *in den marschländern, die graben ausschlammen* RICHEY 121, SCHÜTZE 2, 273, *es wird urspr. die arbeit des töpfers, kleibers u. dgl. bezeichnen, die im klei greifen, scharren, wühlen; daher z. b.* in'n dreck kleien, *mit den händen wühlen* DANNEIL 104^b. *es greift auch nach Mitteldeutschland ziemlich tief herein mit* aufklæjen *in Halle, die butter fett streichen. auch schottisch* clay, clay up, *verkleben.*

KLEIENBEIZE, *f. bei den weiszgerbern eine beize mit weizenkleie angemacht.* CAMPE, kleyenbeitze KRÜNITZ.

KLEIENBIER, *n. ein geringes bier, aus der kleie bereitet, kofent,* kleienkofent, *nordd.* scharbier. STIELER, STEINBACH, ADELUNG. kleyenbier. FISCHART *Garg.* 57^a (97 *Sch.*). *vgl.* kleinbier.

KLEIENBREI, *m. bouillie de son.* RÄDLEIN 545^b, *wol was* kleibengesot *unter* kleie 2, *a, schweinefutter.*

KLEIENBROT, *n. autopyron,* ubel gerädens (*gesiebtes*) kleienbrot FRIS. 149^a. MAALER 245^d, *panis furfuraceus, recrementicius* STIELER 245. STEINBACH 1, 206: grob westfalisch kleienbrot. *Garg.* 197^b (366 *Sch.*), *pumpernickel;*

ein stückchen schwarzes kleienbrod.
LANGBEIN *ged.* (1800) 1, 84.

KLEIENCOMMISBROT, *n.* B. GOLTZ *jugendl.* 3, 470.

KLEIENFLECHTE, *f. lichen furfuraceus.* NEMNICH 3, 397.

KLEIENFURZ, *m. so wird bei* H. SACHS *der 'ungeschaffene* (*häszliche*) *Esopus' genannt* (*s.* kleienköker):

er ist ein rechter kleienfurz. 5, 241^d (*bei* GÖZ 1, 223).

KLEIENKASTEN, *m. in mühlen,* kleyenkasten LUDWIG, *s. folg.; auch in bäckereien ist ein* kleienkasten.

KLEIENKÖKER, *m. in mühlen, eine vorrichtung die die kleie in den kleienkasten läszt, in gestalt eines unförmlichen kopfes mit bausbacken der sie ausspeit* (kökt); *daher die redensart:* er sieht so häszlich wie ein kleienköker (*nordthür.*). *auch* kleienspeier (*sächs. Erzgeb.*). *dasselbe ist wol, nur derber gefaszt,* kleienfurz.

KLEIENMEHL, *n.* kleienmel *furfurium voc. th.* 1482 q 7^b, *doch unsicher ob nicht* kleien mel *gemeint, mit dem adj.* kleien.

KLEIENSPEIER, *s.* kleienköker.

KLEIENSTEIN, *m. ein lockerer, schwarz glänzender tuffstein.*

KLEIENWASSER, *n. wasser mit kleien angemacht.* LUDWIG.

KLEIERDE, *f. wie* kleiboden, kleiland: glarea, *terra limosa* cleyerde. DIEF. 264^a *nd.; glebosus,* vol van cleyerde. *Cölner gemma von* 1507 *das.* 265^a. *auch* kleeerde FRISCH 1, 522^c *aus* WINKELMANN *oldenb. chron. s.* 12, *s.* klê *für* klei.

KLEIGRUND, *m. wie* kleiland, *engl.* clay-ground. LUDWIG.

KLEIICHT, KLEIIG, *adj. von* klei: kleiichte erde *terra praepinguis* STIELER 975, kleiiger boden ADELUNG; die höhen der gebirge (*der provinz Sachsen*) enthalten meist flachgründigen kalten lehm, auch klaiigen, lettigen thon. *regelung der grundsteuer Berl.* 1866. *nl.* kleiachtig, *engl.* clayey. *nd. auch* ankleiig *etwas lettig* (*brem. wb.* 2, 799).

KLEIICHT, KLEIIG, *adj. von* kleie, *furfuraceus,* kleiicht brot STIELER 975. STEINBACH, kleyig FRISCH 1, 524^a, kleyiges brot ADELUNG; *bair.* kleiwig, *s.* kleie. *alem.* kleiechtich JUNIUS *nom.* 65^b. *Von kleien auf dem kopfe:* die brühe vertreibt die kleiechte schüppen des haubts. TABERNAEM. 815. 1451.

KLEILAND, *n. wie* kleiboden, kleierde, *besonders im nordwestlichen Deutschland, marschland, fetter lettiger grund, gegenüber dem sand- und heideland oder dem* molgrund, mulgrund (*mürbem ackerland*) *brem. wb.* 2, 799. 3, 198. SCHOTTEL 453^a. STIELER 1063: kleyland ist so geil dasz ein schäffel zwölf und mehr gibt. WINKELMANN *oldenb. chron.* 38; unter dem moore bildet bester torf und klei die unterlage, so dasz das ganze areal .. in bestes kleiland verwandelt werden kann. *Oldenburger anz.* 1853. *nl.* kleylandt KIL., *engl.* clay-land. *vgl.* kleigrund.

KLEIMEN, *gleich dem zweiten* kleiben.

1) *hd. zur zeit nur bezeugt in den Windberger ps.* 118, 73, *von gott als schöpfer:* hente dîne .. chleimten, bilideten mih (plasmaverunt), *es ist an den töpfer oder bildner aus thon gedacht.*

2) *es lebt aber noch md.,* klêmen, *in einem dorfe bei Leipzig z. b.* (*Käferhain*) *wird eine lehmwand nicht* geklêbt, *wie sonst die form ist, sondern* geklêmt, *das* klêbefeld *heiszt da* klêmfell.

3) weitverbreitet noch nd., z. b. pomm. klêmen von der arbeit des kleibers (klêmer) DÄHNERT 234ᵃ, gött. kleimen mit lehm beschmieren, bekleimen (bechleimtes plasmasti Windb. ps. 73), westf. ostfries. klaimen (klaimde wage lehmwand); auch nl. kleemen KIL., dazu kleemeerde womit gekleibt wird. Ferner engl. dial. cleam, cloom leimen u. ä. (clomer töpfer, cloam töpferwaare), ags. clæman, mit subst. clâm n. lutum, plasma (ETTM. 395), engl. dial. cloom clay, cement, wie nl. kleem KIL., es gab gewiss auch hd. kleim. endlich altn. isl. norw. kleima, schwed. dial. kläima, klema RIETZ 326ᵃ, also über ganz Germanien erstreckt, aber hd. schon im 12. jh. nur noch im letzten zipfel sichtbar.

4) wenn man hinter kleimen ein starkes klîmen mit der bed. von kleben (intr.) vermuten musz, wie hinter kleiben klîben steht, so finden sich davon wirklich spuren in norw. klime kleben (intr.?) AASEN 220ᵃ, auch bei uns in nd. klîme f. klebekraut, galium aparine SCHAMBACH 103ᵃ. weiteres s. unter kleñen.

KLEIN, subtilis, exilis, exiguus, minutus, parvus.

I. Formen und verwandtschaft.

a) ahd. chleini (einzeln chlêni, clêni), mhd. kleine; alts. clêni (wol auch cleini), altfries. mnl. mnd. clêne, cleine, nnl. nnd. kleen und klein; ags. clæne, clêne, altengl. clâne, clêne, engl. clean; altn. isl. klên, norw. schw. klen, dän. klein, wie altschw. auch klein, dial. schw. klajn RIETZ 326ᵇ, doch nach RYDQVIST 2, 409 spät aus dem deutschen eingeführt (ist das sicher?); aus dem schwed. finn. kleini schmächtig, schwach, klein. in der bedeutung der verschiednen formen ist aber erhebliche abweichung, auch die heute gewöhnliche hd. bedeutung ist nur der rest einer reichen entwickelung.

b) das volle alte kleine, das jetzt aus dem hd. verwiesen ist, lebt doch in md. mundarten noch, in Thüringen und weiter östlich (sächs. volksm. mit nd. vocal klêne), und findet sich auch bei nhd. schriftstellern einzeln, im reime mit recht noch bei GÖTHE:

o wunder! und ein kind ist doch
so arm, so schwach, so kleine noch.
TERSTEEGEN (Wack. leseb. 2, 608);

wäre gott und eine,
so wäre mein lied nicht kleine. GÖTHE 4, 328;

die ihr winzig kleine
schon dem herrn geweiht
und bei der gemeine
in der pflege seid. 47, 109.

c) auch hd. übrigens mit ê, wie schon in ahd. chlêni unter a; so alem. im 15. jh. (s. WEINHOLD al. gr. s. 37. 80. 98, vgl. heilig): das klene spil, zwischenspiel in einem schauspiele. MONE schausp. des mitt. 2, 418.

d) wichtiger ist eine hd. nebenform klin. besonders alem.:

wan der schad (des kunden) ist klin,
wan er (der betrügerische sattler) stost nun (nur) stro drin.
teufels netz 11211;

der trunken wil gesangsmaister sin,
er künd sin (davon) mornend vil ain klin (hs. klain). 644;

wiltu min knecht sin,
so acht du gottes bott klin (hs. klain). 2716;

stegloufen, vogeldirnen und würkerin (pl.)
tuond mins willen nu ain klin (hs. klain). 12235,

doch öfter das. klain (: rain u. ä.), also beide formen in einer mundart nebeneinander;

und hettest grett (geredet) nur ein cliu,
so wer es als um sust gesin.
MONE schausp. des mitt. 2, 407;

noch jetzt schweiz., in Appenzell TOBLER 108, im Vorarlberg FROMM. 3, 399, FELDER Nümmamüllers 77, klînen klein werden STALDER 2, 108. alem. einwirkung ist wol auch tir. a klîn, ein wenig, 'ein klein' im Oberinnthal FROMM. 3, 90 (s. keiben a. e.). aber 'cimbrisch' klain neben kloan (der rein bair. form) SCHMELLER 136ᵃ bezeugt auch altbairischen bestand; fränkischen wol folg.:

cliniu vögellin und kint.
Renner 11979 in der Erlanger hs.

DIEFENBACHS voc. nr. 9 gibt clyne schiffe 362ᵃ, modicus clyne 364ᵃ, der nahverwandte nr. 8 'poculum, klyn drunk' 443ᵇ, sie sind md., wie es scheint rheinisch; vgl. clinot kleinod in der md. Gothaer hs. der Eneit 322, 14 (selbst schwed. in klin-håv kleines schöpfgefäsz RIETZ 326ᵇ?). da liegt denn deutlich eine alte doppelform vor, durch ablaut geschieden. Aber noch merkwürdiger, es tritt dazu auch die dritte form, mit kurzem i, denn nur altes klin kann in folg. enthalten sein (s. auch klinzig): verklienern, verklienerisch. ABR. A S. CLARA bei Schmeller 2, 358; reib den schwebel auf das allerklienest. hs. v. 1591 das. 357; zwai wötter mit hagl und stain, ain groszes und ain klieners. SCHÖPF 319 aus einem hexenproc.; und schon im 15. jh.:

etlich glaben, daʒ kline kind
zu pilweiszen verwandelt sind.
M. BEHAIM Mones anz. 4, 451, leseb. 1009, 11 (1236, 40).

Also drei nebenformen: kleine und klîn und kliu, ganz wie sonst beim starken verbum; vgl. klie und kleie neben einander sp. 1084.

e) für den ursprung kommt aber auch eine auswärtige, weit zurück reichende verwandtschaft in frage: kymr. glân, gael. glan rein, lauter, hell, gael. auch glänzend und schuldlos (glaine reinheit), kymr. auch hübsch und heilig (glain edelstein, juwel, vgl. kleinod); die bedeutungen stimmen genau zu denen des ags. wortes, es mag wechselwirkung zwischen beiden stattgefunden haben.

f) darf man weiter vorzudringen versuchen, so musz das wol von der bed. 'glänzend' aus geschehen, die wie die älteste aussieht und auch hd. noch bezeugt ist (s. II, 1, a). glänzend, glatt und rein ist z. b. eine geschälte rute, ein geschälter kern, und wie lat. glaber, gr. γλαφυρός glatt, poliert deutlich zu γλάφω scharren (schaben?) gehören (s. sp. 1019 unten), so böte sich wol für klein, klîn ebenso dar die nebenwurzel von klauben, klieben, die sich in klaue und kleien krauen, kratzen zeigt, auch im vocal zutreffend in schwed. klia jucken, das ja von klå krauen nicht zu trennen ist. vgl. kleie.

II. Bedeutung.

Die bed. glänzend, glatt gieng über in rein (ags. kymr. auch in sittlichem sinne), anderseits in niedlich, zierlich, fein, dann in klein. der erste übergang zeigt sich ebenso z. b. in klar (sp. 987), in franz. net rein (nitidus glänzend), der zweite in γλαφυρός fein, zierlich, niedlich, in lat. nitidus, den letzten übergang haben wir noch aus unserer zeit in niedlich und fein, klar (6) vor uns.

1) Die alten bedeutungen.

a) die bed. glänzend noch ahd. in einer glosse zum Prudentius 'nitentia (lintea) chleiniu' GRAFF 4, 559, es wird rein mitgemeint sein. auch die bed. rein ist vielleicht in dem merkw. kleiner win noch enthalten:

den kleinen win virne (alten, guten)
trank er dâ sô vaste u. s. w. gesamtab. 2, 49 (s. 3, 1675).

alte glossen geben cleine wîn für honorarium vinum, s. GRAFF 4, 560, Germ. 9, 26, fundgr. 1, 379ᵃ (s. v. kleinœde), ehrenwein an fürsten verabreicht (fürstenwin DIEF. 280ᵃ). GRAFF bringt ags. 'clænan vîn merum' bei, und im Renner 17274 wird reiner virner wîn genannt, wie vorhin kleiner wîn virne, also unvermischter, ohne zusatz von wasser? der ausdruck müszte für den empfang von fürsten geblieben sein, als er ausstarb.

b) zierlich, fein, niedlich u. ä.

α) so von der gestalt einer frau:

das (des spiegels glas) hât ein cleini gestalt
gên (gegeben) diesem falschen wib.
ALTSWERT 177, 27, zugleich wol hübsch.

β) von kunstarbeit, mhd. z. b. von geschmeide, schmuck (wb. 1, 837ᵇ), vgl. kleinfüge, kleinod:

da wâren gimmen în geleit
und ûʒ erwelte steine,
die wâren aber kleine
und ûʒer mâʒen wunnesam. Engelh. 3060, vgl. 3051.

in einer anweisung zur glasmalerei aus dem 16. jh.: wiltu aber klein dink machen, das subtiler sol sein, von plumen oder andern gewechslein. WACKERNAGEL die deutsche glasmalerei 56; genauere beobachtung wird mehr zu tage fördern. das könnte nachleben in klein gemustert, kleinmusterig. vgl. die sprichw. was klein ist das ist niedlich, klein ist lieblich SIMROCK 5747 fg.

c) fein, dünn, zart: kleiner tener voc. th. 1482 q 6ᵇ; klein, ran, dünn MAALER 245ᵇ; gracilis, cleine. DIEF. 267ᵇ, ahd. mit gracilis, subtilis glossiert.

α) so besonders von gewebe, gespinst u. ä.:

eʒ (das hemde) was kleine, als ich vernam,
daʒ man dar durch ir wiʒe hût . . .
sach liuhten bî den ziten. Engelh. 3038;

man sach durch kleine ermel blanker arme schin.
MS. 2, 191ᵃ;

kleine lînwât, feine leinwand, kleine sîde, kleineʒ hâr u. a. und diesz noch nhd.: subtilis pannus, klein subtil tuch. MELBER; klein zart gewand, pannus tenuis, subtilis. HENISCH 1593, 58;

(Vulcan) schmidet ein gülden gitter
durchsichtig, rein und schlitter,
klein subtil wie spinnweben. H. SACHS 5, 335ᵇ;

dasz man den bornstein (bernstein) mit klein geflochten keschern oder netzlen .. schöpfet. MATHESIUS Sar. 56ᵃ; wann man zu vil (sehr) clain spinnt, so wird der faden meiszeltretig und das garn bricht. KEISERSBERG post. 12ᵇ;

nie wart sô klein gespunnen,
eʒ kæm etswenn ze sunnen. Boner 49, 55;

jedoch wirds nicht so klein gesponnen,
es kömpt noch endlich an die sonnen. *froschm.* G 7ᵇ;

mein glück ist kleiner als ein haar. *Ambr. lb.* 25, 5,

daher haarklein. *noch bei* Frisch klein *subtil,* den faden zu klein spinnen, *bei* Adelung kleiner (*dünner*) draht, klein spinnen, kleines garn, kleine leinwand. *es ist noch landsch. weit verbreitet, besonders nd., wo bei* klên *diese bed. selbst vorherscht,* klenen twêrn *feiner zwirn u. dgl. brem. wb.* 2, 801, *während für parvus vielmehr* lütt, lüttje *in geltung ist. ebenso schwed.* klen, *dän* klein (*parvus aber* liten, liden).

β) *auch* es regnet kleine (Ludwig, klein Frisch) *u. ä.:*

es regnet und schneit und riselt so klein,
so ste ich, herzlieb, also da allein. Uhland *volksl.* 248.

klein stoszen, reiben, malen *u. ä., fein, klar, s. mehr sp.* 1093.

zween hund an einem bein
nagen selten klein. Lehmann *floril.* 1, 124.

γ) kleines mehl, brot. *im voc. th.* 1482 kleinmel, *oxeisa, ozisa, farina bene molita.* q 6ᵃ, *vgl.* ador, *pingwedo frumenti* (*die blume*), klein mal (mäl?) Diefenb. *wb. v.* 1470 *sp.* 12. *daher* klain brot *teufels netz* 12875, *semmel u. ä., nd.* klênbrôd '*eine art gebeuteltes rockenbrot*' *brem. wb.* 2, 801, *halb aus weizen* Schütze 2, 272: und sel man darusz bachen 24 brot und ein klein brot. *weisth.* 4, 397 (*schweiz.*). *Aber auch* '*feines gebäck*', *zuckerbäckerbrot heiszt* k l e i n b r o t (*nach b, β, als kunstgebäck?*): *pastillum,* clein brot Diefenb. 415ᶜ, marcipaen, clein broitlin Murmellii *pappa Cöln* 1513 C 4ᵃ; die andere woche soll eine schachtel voll klein brod und sonstiges bon bon eure herzen erlaben. Göthes *mutter* (*briefe der frau rath an ihre l. enkeleins s.* 12); *so brauchte man früher* niedlich *besonders von leckereien; vgl.* kleinbrötler.

δ) *von der stimme, fein, dünn, hoch, wie* klar (*das auch im vorigen, wie in seiner grundbed. mit* klein *übereinkommt*):

der walt aber mit maneger kleiner süeʒer stimme erhillet.
Neidhart 28, 2;

sô singent sie (*die vögel*) gein ein ander, einer kleine der ander grôʒ. *roseng.* 199;

schon ahd. mit chleinero lûtûn (*klang*), *acuto tinnitu sonora* Graff 4, 560. *nhd.:* singet fein klein wie die weiber. Frey *garteng.* 19; klain singen oder untersingen, subtinere *voc. th.* 1482 q 6ᵇ, *mit halber stimme singen, fistuliren* Stieler 2028; herr Mirandel begunte gar klein zu pfeifen. Castimonius *das polit. hofmädgen* 161; *Peter Squenz.* ihr (*der darsteller der Thisbe*) müsset fein klein, klein, klein reden. *meister Klotz.* also? *P. Sq.* noch kleiner! *Kl.* also denn? *P. Sq.* noch kleiner! *Kl.* nun nun ... ich wil so klein und lieblich reden dasz der könig und königin an mir den narren fressen sollen. A. Gryphius 1, 725; Pickelhering (*als Thisbe*) gieng so enge (*machte so kleine tritte*) und redete so klein, als wenn es ein mägdlein von zehen jahren gewesen. Rist *die alleredelste belustigung* 107; *Ephialtes* (redet kleine, *verstellt*). groszen dank. *Pickelhering.* du junges rabenfell, 'groszen dank', du redest treflich klein, du pfeifst gewiss durch ein eng löchlichen. Weise *überfl. ged.* (1701) 227. *noch bair.* klein reden, schreien, singen, *in sopran* Schmeller 2, 357. *als ausdruck von kleinmut* klein sprechen *demisse loqui* Stieler 2100, *s.* kleinlaut. *dän.* en klein stimme *u. ä., vgl.* kleinstimmig.

ε) *von der menschlichen gestalt, schmächtig, zart, mager u. ä., so mhd. und später* (*noch dän. schwed.*), *vgl.* kleingliederig:

(*adeliche frauen*) brisend sich in so rain,
das si enmitten werdind klain. *teufels netz* 12074.

so noch ostfries. klên, *daher heiszt einer da* grôt un klên, *lang und mager* Stürenburg 110ᵃ (*klein* lüttjet). *s. auch* kleinlich 1, kleinthätig. *ebenso nd.* klên licht, *dünne lichte* Dähnert 234ᵃ.

d) *ahd.* chleini *war auch* '*sagax, versutus, argutus*', *subst.* chleinî *f.* '*ingenium, scientia, astutia*', *übertragen etwa von der feinen, niedlichen, genauen arbeit des künstlers, vgl.* chleinlîhho *diligenter,* chleinî, chleinlist *solertia, industria; auf dieselbe weise ist* klug *zu seiner heutigen bed. gekommen. ebenso ags.* clæne, *daher noch engl.* clean *geschickt. Das lebte nach in mhd.* kleine trahten, bedenken, *genau überlegen Trist.* 229, 40. 301, 37, mit kleinen sinnen *acuto ingenio* 288, 2, kleine war nemen *genau darauf sehen Gudr.* 275, 1; *ganz ahd. aber noch im Bregenzerwalde* klîn *listig* (Felder). *es wird auch nhd. zu finden sein, vgl.* '*subtilis,* klein, geistlich, subtil' Melber y 8ᵃ.

e) *anders im bair., da ist* klein *adv. genau, knapp, räumlich und zeitlich, z. b. zwei legen sich* klein (*eng*) zusammen, es geht klein (*knapp*) her, so klein als *so bald als, s.* Schm. 2, 357: ei nicht redt also! solt man bei gemeiner stat nicht solche leut (*fürkäufer*) haben, würd es oft in teurungen .. klein zû gen. H. Sachs *dial.* 45, 30; 'es geht klein her' sprach der wolf da er schnaken frasz. Simrock *spr.* 5756.

f) *noch anders* klein *adv., völlig, ganz und gar, geradezu, in Baiern, Tirol; ebenso engl.* clean *und schon ags.* clæne, *es mag auch aus dem begriff genau, bis ins einzelne, feine entsprungen sein und gewiss schon dem mhd. nicht fremd.*

2) *Herschend aber ist nhd. die bed. exiguus, parvus, minutus, die doch dem ags. engl. ganz fremd, dem nord. so gut wie fremd blieb, selbst im nd. nur theilweis sich entwickelte; sie mag aus* klein 1, *b, β von kunstarbeit hervorgegangen sein* (*vgl.* kleinfüge). *auch mhd. steht noch in vielen fällen vielmehr das dem nd. nord. worte dafür entsprechende* lützel, *wie für* grosz michel.

a) klein *ist nun allgemeinster* g e g e n s a t z *zu* g r o s z, *beide haben sich an einander entwickelt, wie denn mhd.* grôʒ *auch mehr stark, dick, plump, grob bezeichnete.*

α) klein *und* grosz *beisammen:* ein kleiner gernegrosz;

ein kleines kind, ein groszer gott,
der himmel und erd erschaffen hat.
Hoffmann *kirchenl.* 444. 418;

kleine orgel in einer groszen orgel begriffen, *positivum. voc. th.* 1482 q 6ᵃ;

ein klein hund helt oft ein grosz schwein.
Lonemann *vom reichen manne* G 7ᵃ;

dasz auch oft ein sehr kleiner hund
ein grosz wild schwein aufhalten kund. *froschmeus.* D 4ᵇ;

den gröszeren krug und einen kleinern am henkel
tragend in jeglicher hand. Göthe 40, 305.

diese genauere bezeichnung mittelst des comparativs ist aber dem leben fremd, da heiszt es auch bei geringem unterschied der grösze kurz grosz *und* klein, *z. b.* die grosze hälfte *und* die kleine hälfte *bei einer ungefähren theilung,* der grosze *und* der kleine *von brüdern* (*lat.* major, minor natu).

β) grosz und klein *werden oft verbunden zur bezeichnung der allheit, vollständigkeit, wie* arm und reich *u. a., schon mhd.:* ir mûst von swertis orte (*spitze*) sterbin gar, der grôʒe unde der kleine. Ködiz 39, 11, *zu belagerten gesagt;*

nu horet zu alle geleich,
beide arm unde reich,
horet zu alle gemeine,
beide grosz unde kleine,
ir jungen und ir alde,
horet zu also balde.
osterspiel leseb. 1, 1014, *fundgr.* 2, 297;

wir nochgescrebin .. thun kunt allin und ichligen studenten der universiteten Leipzk .. sie sind (*für* sîn) geistligin adir werlichin, junk adir alt, clein adir grosz. *fehdebrief der Leipziger schuster v.* 1471, Zarncke *die d. universitäten im m.* 1, 209; und die menner fur der thür am hause worden mit blindheit geschlagen, beide klein und gros. 1 *Mos.* 19, 11 *und so oft in der bibel;* das er viel guts hatte an kleinem und groszem vieh. 26, 14, *oft auch so vom vieh;*

da hört man kläglich weinen
von groszen und auch kleinen.
Körners *hist. volksl.* 272;

so merket auf den orden,
er sei klein oder grosz.
J. Doman *bei Morhof* 1, 351;

hier ist des volkes wahrer himmel,
zufrieden jauchzet grosz und klein. Göthe 12, 54;

der inhalt eines liedes, den grosz und klein nie ermüden anzuhören. Klinger 7, 71, *oft auch in der bed.* 6, *c, β. γ.*

γ) *oft aber wird dabei der gegensatz* grosz, *oder* gröszer, *nur gedacht, z. b.:*

aber den übrigen berg bedeckten einzelne stöcke,
kleinere trauben tragend, von denen der köstliche wein kommt.
Göthe 40, 265;

des menschen kleinstes haus (*der sarg*). J. Paul *Fibel* 50.

δ) kleines *oder* groszes masz *bei kaufleuten u. ä.:*

unselig sei der, der ein sollichs erdenkt,
das man die masz soll machen clein.
weingrusz, altd. bl. 1, 402;

der jude führt eine kleine elle; das brot ist heuer klein.

b) *das verhältnis von* klein *zum deminutiv.*

α) *seit lange wird auch zum deminutivum noch* klein *gesetzt; hier einige beispiele* (*vgl. gr.* 3, 664):

er brâhte ein chleineʒ gertelîn. Wernher *Maria* 168, 38;

umbe ein kleineʒ hiuselin (*bittet er den fürsten*).
Neidhart 101, 8;

bi einem kleinen dörfelin. *Renner* 7877;

kum, ein kleines tödelein (*voc.*),
und für mich bald von hinnen.
bergreihen, her. v. SCHADE *s.* 84;

die biene ist ein kleins vögelin. *Sirach* 11, 3;

nun singt, ihr klein waldvögelein.
HOFFMANN *gesellschaftsl.* 78;

meidelein, wilt du mit mir
ein kleines tänzelein thun wol in gebühr? 248;

das vögelin ein kleins schläflin macht.
FISCHART *Garg.* 249[a] (469 *Sch.*);

ein kindlein in der wiegen,
ein kleines kindelein. HOFFMANN *kirchenl.* 433;

in seinem kleinen wigelein. 426;

klein glöcklein klingen auch ...
klein reglin machen nasz.
J. DOMANS *lied von der Hansa, Morhof* 1, 350;

so ein klein fehlerchen entschuldigt die mode. LESSING 1, 235; warten sie ein klein biszchen. 1, 472; nur ein kleines augenblickchen! 1, 547;

heil dem bürger des kleinen
städtchens, welcher ländlich gewerb mit bürgergewerb paart.
GÖTHE 40, 278.

β) früher auch bei abstractis:

sich fröit al diu welt gemeine,
möhte mir von iu ein kleine
fröidelîn geschehen. WALTHER 52, 22;

trôst mag ez niht geheizen, owê des!
ez ist vil kûme ein kleinez trœstelîn. 66, 2;

frömdiu wîp diu dankent mir vil schône ...
daz ist wider mîner frowen lône
mir ein kleinez denkelîn. 100, 20;

die sluzzel warf si dar în (*in den teich, aus rache*),
daz was ein kleinez ræchelîn (*so l.*). HAUPTS *zeitschr.* 7, 114;

(*während ich predige*) sô hât er ein kleinez vorhtelîn. BERTHOLD 280, 13; die kleinen reüblin lassen sie (*die adler*) den greifen, spärbern, habichen. FRANK *chron.* 1, 158[a] (1536), *sie rauben nur im groszen.*

γ) der genaue sinn, der auch in den meisten beispielen gemeint sein wird, ist eine zwiefache oder vielfache verkleinerung, ein kleine fröidelîn *meint* eine ganz kleine *oder* eine ganz ganz kleine freude *oder* eine kleine kleine freude *wie man da jetzt sagt; noch im* 16. *jh. hat das einfache dem. auch bei abstractis ausreichende kraft, z. b.* besser ein schädlin dan ein schad FISCHART *im kl.* 10, 633, *wie mhd.* sîn lop ist niht ein lobelîn WALTHER 35, 3, *jetzt* besser ein kleiner schaden als ein groszer, sein ruhm ist kein kleiner.

δ) klein *allein musz die verkleinerung besorgen, wenn diese irgendwie betont werden soll, z. b. im gegensatz zu* grosz, *oder wenn das subst. sich der verkleinerung versagt, z. b.:* mache mir am ersten ein kleines gebackens davon. 1 *kön.* 17, 13; es gehet eine kleine wolke auf aus dem meer. 18, 44; las uns im eine kleine brettern kamer oben machen. 2 *kön.* 4, 10; sihe, die schiffe, ob sie wol so gros sind und von starken winden getrieben werden, werden sie doch gelenkt mit einem kleinen ruder ... also ist auch die zunge ein klein glied und richtet gros ding an. sihe, ein klein fewer, welch ein wald zündets an. *ep. Jac.* 3, 4. 5.

ε) *unmöglich ist ein dem. auch bei ländernamen:* klein Asien, *Asia minor.* S. BRANT *narr.* 99, 24 (*als dativ*), *ohne art., bei* FRANK *weltb.* 3[b] *und sonst im* 16. *jh. ganz lateinisch* das kleiner Asia; *das.* 4[b] klein Aphrica, *die römische provinz Africa;* in kleinen Britanien (*Bretagne*). *Amadis* 40. klein Asien *noch bei* FRISCH, *jetzt mit einem tone* Kleinasien, *wie* Kleinruszland *u. ä.; aber wegen des art. noch* die kleine Wallachei. *ferner* der kleine Feldberg.

Übrigens ist es nicht möglich (und nicht nötig) den gebrauch von klein *in seiner ganzen endlosen ausdehnung genau zu verfolgen; das wesentliche ist in folg. zusammenzustellen versucht.*

c) von menschen. α) klein von person:

wâ diu wisheit wesen sol?
diu ist in kleinen liuten wol
und midet manegen grôzen man. FREIDANK 80, 27;

klein leut haben grosze herzen (hoch und künstlich sinn). FRANK *spr.* 2, 149[b] (150[a]); kleiner leut halben ist nie kein schlacht verlorn worden. 149[b]; klein leut zürnen bald. 150[a];

ein kleiner mann ist auch ein mann. GÖTHE 13, 5.

genauer klein von person *u. a.:* Zacheus .. begerte Jhesum zusehen, wer er were, und kunde nicht fur dem volk, denn er war klein von person. *Luc.* 19, 3.

kleines völkchen, wichtelmännchen,
stehlen unser brod und speck. HEINE *b. d. l.* 287.

β) dagegen von der kindheit: als ich noch klein war; es sind noch kleine kinder im hause; ein junger mann .. wollte sich am christfeste der kleinen familie dankbar erzeigen. GÖTHE 18, 18, *den kleinen, den kindern, der ausdruck ist allgemein.* sie hat etwas kleines, *ein kleines kind im hause,* hat etwas kleines bekommen, *ist entbunden worden* (ADELUNG); *auch von thieren:* ein vieh (*hausthier*) so was kleines oder junges hat. LUDWIG *deutsch-engl. wb., s. dazu* III, 3, *b sp.* 1102.

die weil ich klainer tagen was,
do verstuond ich mich auch klain,
do red ich sam die kind gemain. *ring* 20[b], 46.

Dazu klein *als begriffswort, unflectiert (eig. subst. n.), in folg. wendung:* sie erinnert sich von klein auf ihr inneres selbst als von leuchtenden wesen durchdrungen. GÖTHE 23, 218 (*gr.* ἐκ μικρᾶς), *wie* von kind auf; er hat von klein auf (an) nicht gut gethan, *aber auch* er hat von klein auf gedient, *zu* 6, *b, β, von der pike an. früher aber flectiert,* von kleinen auf (*in schwacher beugung*) ADELUNG, *er citiert* WEISZE: die sah von kleinen auf immer einem affen ähnlicher als wie ihnen, *man würde jetzt* von kleinem auf *schreiben.*

γ) von gliedern. der kleinste finger heiszt kurz der kleine finger (*wie auch unter mehr als zwei geschwistern das jüngste* der *oder* die kleine), die kleine zehe. ein kleines stumpfnäschen. (ein kleiner) darf (*bedarf*) mit seinem kleinen ars gar einer kleinen brûch (*hose*). FRANK *spr.* 2, 151[a]. kleine augen machen (*die augen klein machen*), *connivere:* er macht kleine augen, *vor müdigkeit, wenn sich der schlaf meldet, aber auch vor innerem behagen u. a., wenn sich das leben nach innen zurückzieht:*

hier wurden ihr die augen klein,
itzt mangelte die kraft zu wiederstreben,
drum muszte sie sich dem Amynt ergeben.
ROST *schäferged.* (1744) 106.

daher (mit adv.) klein sehen:

o wie sehnlich und klein er sach (*der verliebte*),
wenn ich im sagt ir wert nit da. H. SACHS 3, 3, 23.

d) von thieren und allen andern wesen:

denn du versorgest was du schufest,
dein kleinst geschöpf ist dir bekannt. UZ (1768) 1, 325;

kleine vöglin, kleine nestlin. FRANK *spr.* 2, 150[a];

(*der vogel will*) mit dem kleinen schnabel darnach hacken.
LESSING 2, 507;

die nachtigall,
sie will aus ihrer kleinen kehle donnern. *das.*

kleines viehe, unarbeitsam viehe, *pecus. voc. th.* 1482 q 6[a], *das* kleine vieh *auf einem hofe (auch* kleinvieh), *das nicht mit arbeitet. beim jäger* das kleine weidwerk, *das zur niedern jagd gehört,* die kleinen vögel, *kleiner als die zipp- und weindrossel* (ADELUNG).

e) aber auch von gott: es ist nichts so klein, gott ist noch vil kleiner, nichts so grosz, gott ist noch vil gröszer, nichts so tief, gott ist noch vil tiefer, nichts so hoch, gott ist noch vil höher. HENISCH 1756, 16, *von gottes unendlichkeit auch im kleinen (mikroskopisch). diese fassung ist aus dem mittelalter überliefert, gewiss aus der philosophie, die durch prediger und auch durch dichter unters volk kam:*

mehtiger got, dû bist sô lanc und bist sô breit
dû bist ze grôz, dû bist ze kleine, ez ist ungahtet (*ungeachtet, d. i. unberechenbar*).
WALTHER 10, 6 (270 *Pf.*, 59 *WR.*).

f) kleine welt. *α) im allgemeinen sinne von welt:*

es ist doch lange hergebracht,
dasz in der groszen welt man kleine welten macht.
GÖTHE 12, 211.

β) aber der mensch selbst heiszt die kleine welt *im gegensatz zur* groszen, *nach alter philosophie* (mikrokosmus, makrokosmus), *die aber schon im glauben unserer vorfahren tief begründet war (s. mythl.* 531 *fg., Germ.* 7, 350): von des menschen lîbe, den di scrift heizet di minner welt. *fundgr.* 1, 319, 24, *s. weiter dort zur aufklärung des sinnes der benennung (sie ist auch sp.* 79 *zu finden);* microcosmus, die clein welt, die minner welt. DIEF. 360[b];

er (*der mensch*) ist durch deine (*der natur*) kraft auf freien fusz gestellt,
der weltberühmte wirt, ja selbst die kleine welt,
die doch der groszen gleicht. denn was ist nicht darinnen
das in der groszen ist? OPITZ 3, 212;

ist die welt der grosze mensch? ist der mensch die kleine welt?
LOGAU 2, 4, 89;

du nur thust nicht, kleine welt,
was der groszen so gefällt.
FLEMING 416 (336 *L.*) *an einen freund der die weltlust meidet;*

das weibliche geschlechte,
das edelste der kleinern welt. PICANDER 2, 270;

der geist der medicin ist leicht zu fassen,
ihr durchstudirt die grosz und kleine welt ... GÖTHE 12, 99;

der mensch, die kleine narrenwelt. 12, 71;

(*dasz*) die grosze welt meine kleine immer mit ihrer stimmung durchschauert. *an frau v. Stein* 1, 96 (*so* this little world of man SHAKESPEAR *Lear* 3, 1, *vgl.* this little kingdom, man *Heinrich IV.* 2. *th.* 4, 3). *auch von den lebenden wesen überhaupt:*

wen nun, herr bräutigam, die grosze welt euch lehret,
dasz ja die klein' in ihr durch lieben sich vermehret,
was wunder ist es den, dasz wir euch auch so sehn
auf diesen tag gepaart ... RIST *Parn.* 354, *es war vorher von den vögeln die rede.*

g) *von wind, feuer, wasser:* der himmel (*die wolken*) wurde von kleinem, aber ungewissen wind getrieben. SCHUPPIUS 714 (*kunst reich zu werden*).

das feuer sinkt und lodert klein. GÖTHE 41, 312.

ein flusz ist klein, *der wenig wasser hat,* das wasser wird klein im flusz *flumen decrescit* FRISCH, *gegensatz* groszes wasser, *überschwemmung:*

groszer Rhein saurer wein,
kleiner Rhein süszer wein. SIMROCK *sprichw.* 8443;

ach gott und wär der Rein so klein,
dasz ich in mecht erschwimmen!
UHLAND *volksl.* 386.

h) *endlich von allem andern körperlichen, z. b.:* kleine glöcklin klingen auch. FRANK *spr.* 2, 149ᵇ. das kleine gewehr, *im gegensatz zum* groben (*groszen*) geschütz: den donner der kanonen und das massenfeuer des kleinen gewehrs. GÖTHE 24, 154 (*vgl.* kleingewehrfeuer), *auch* der schall *des kleinen gewehrs ist* ein kleiner. die kleinere hälfte (*s.* 1090), ich habe nur ein kleines drittheil bekommen, *nicht ganz ein drittheil.* kleine schrift, klein schreiben (*streift an* 1, *b*), die kleinen buchstaben, *minuskeln.* kleines geld, *s. folg.*

i) klein *dem* g a n z e n *gegenüber, die vorige bed. mit andrer wendung und mit anklang an* 1, *c.*

α) *eig., etwas* in kleine theile zerlegen, *gewöhnlich kurz* klein (*acc.*) machen, *genauer* klein schlagen, spalten, reiben, stoszen, malen, schneiden *u. dgl.,* kurz und klein schlagen:

ein krût vil kleine gesniten (*als gericht*). *Helmbrecht* 867;

soltu die sangen am fewr gederret klein zustoszen. 2 *Mos.* 2, 14; die götzen klein zumalmet. 2 *chron.* 34, 7;

ein kleid das man dir hat zerschnetzelt,
zerpickt, zerkerbt und klein zerfetzelt.
SCHEIT *grob.* S 3ᵃ (*s. sp.* 1071);

oder venedisch scheibenglas
das zuvor klein zerstoszen was. *froschm.* II 2ᵃ;

brot haben sie nicht essen wollen, wenn man aber in fleischbrühe etwas (*brot*) klein einkrümelt, essen sie es gern. OLEARIUS *pers. reiseb.* 3, 4;

von fettem kien und kleingespaltnen fichten.
WIELAND *Oberon* 10, 9;

holz klein machen (*wie* klar), *die scheite spalten zu brennholz.* zucker klein machen; mühlen zum kleinmahlen der lohe. GÖTHE 43, 308;

brechet die schwerter klein,
reiszet die wälle ein. ARNDT *ged.* (1860) 36ᶜ;

(*felstrümmer*) zermalmt, kleingewälzt .. von entsetzlichen strömungen, HEGNER *berg- lund- und seereise* 88.

β) *davon wol bildlich das volksmäszige* klein kriegen *für verstehn,* ich kanns nicht klein kriegen, *kann mich nicht hinein finden, auch* klein bringen (*z. b. in Nassau*), *eig. wol auseinander bringen, zerlegen, denn es heiszt nd. auch* ût enanner krîgen.

γ) kleines geld, *münze, im gegensatz zum* ganzen gelde (kleine münze *im gegensatz zu* groben *münzsorten*); *daher* einen thaler klein machen, *in kleiner münze wechseln. auch kurz* kleines, *kleines geld:* zu seinem grösten unglück hatte er nichts kleines bei sich. DARBENNIME 536 (*s. sp.* 932). *auch* ins kleine machen, *bei geldrechnung:* nun mach die 3 flo. 5 lb. 27 heller ins kleinst, als (*d. i.*) in heller. ADAM RYSE *rechn.* D 5ᵇ.

δ) *in derbem witze volksmäszig* klein machen *für zusammenhauen, einen gegner* (ADELUNG, *vgl.* in die pfanne hauen):

auch Gottsched muszte sich als ehmann hier bequemen,
Victoriens partei aus zärtlichkeit zu nehmen.
sie zürnt, er wüthet schon; sie droht, er bläst zur schlacht,
zählt an den fingern her, wie viel er klein gemacht.
ROST *vorspiel* 20.

k) *auch vom bloszen* r a u m, kleiner zwischenraum, kleine entfernung, kleine strecke: wenn unser weg nur eine kleine strecke mit einander geht. GÖTHE 16, 11; es waren zwei kleine meilen, die man gemacht. DROYSEN *leben Yorks* 1, 147; er hat einen kleinen vorsprung gewonnen. meine arbeitsstube wird mir zu klein, *zu eng:* und meinten, es wäre die ganze welt zu klein vor ihnen. OLEARIUS *pers. baumg.* 98 (9, 9);

zu eng ist ihm sein haus, zu klein ist ihm die welt.
GELLERT (1784) 1, 67.

3) *Von der* z e i t. *a*) kleine zeit, weile *u. ä.:*

wolt mit im reden ein klein zeit.
hist. Magelonae spielweis B 5ᵃ;

ich bin noch eine kleine zeit bei euch. *Joh.* 7, 33. 12, 35; lieben kindlin, ich bin noch eine kleine weile bei euch. 13, 33; nach einer kleinen weile. *Marc.* 14, 70; ich hab dich ein klein augenblick verlassen. *Jes.* 54, 7; eine kleine zeit frid haben. MAALER 245ᶜ;

die zeit ist etwan klein,
die du noch warten must. ROMPLER 120.

bei zeit ist es jetzt durch das deutlichere kurz *verdrängt* (*die zeit als strecke gedacht*), *aber es heiszt noch* vor einer kleinen weile (ADELUNG). ein kleines weilchen *u. ä.*

b) *von dingen in der zeit, noch jetzt, weil die strecke dabei nicht deutlich gedacht wird, mehr das ding für sich:*

dort (*im grabe*) ruh ich eine kleine stille,
dann öffnet sich der frische blick.
GÖTHE 2, 119 (*Mignon*);

wir müssen eine kleine pause machen (*aber auch* eine kurze pause); auch der kleinste verzug ist gefährlich; lasz dir einen kleinen (kurzen) aufschub gefallen; eine kleine geduld, und ich stehe so vor ihnen da. LESSING 2, 141; eine kleine geduld, Romano. SCHILLER 160ᵇ (*Fiesco* 2, 17), *d. i. ein kleines weilchen geduld.*

c) *noch stärker gekürzt* ein kleiner aussetzender puls der empfindung SCHILLER 145ᵃ (*Fiesco* 1, 1), *d. i. ein kleines, kurzes aussetzen des pulses, das adv. in das adj. hinübergezogen von dem folgenden adj., wie mhd.* ir minneclîcher redender munt WALTHER 43, 37, mit demüetiger schînender gebêrden MERSWIN 57 (*vgl.* 16), der minnere geladene wagen *Sachsensp.* 2, 59, 3 *Lpz. hs., und noch volksmäszig z. b.* ein rechter groszer apfel.

4) *Von einer* a n z a h l, *menge, daher gering, wenig.*

a) ein kleine zaal oder ein kleiner haufen freünden MAALER 245ᶜ, *die zahl ist damit eben als haufen, als ganzes gedacht, nicht in ihren bestandtheilen* (*wie mhd. bei zahlen als subj. das zeitwort im sing. stehn kann*):

was konnten wir zu seiner rettung wagen,
die kleine zahl, die unbewaffnet war? SCHILLER 542ᵃ;

ein kleine summ gälts MAALER, *früher aber auch* ein kleines geld (*geldsumme*): du magst mit im eins werden umb ein klein. gält. *das.* 245ᵇ; ich will zu der nötigen summe einen kleinen beitrag geben; das geschäft hat keinen kleinen gewinn abgeworfen; man verlief sich allmälich, die versammlung wurde immer kleiner. der kleine rat, *auch* der kleinere. das kleine hundert, tausend *im gegensatz zum* groszen hundert, tausend (120, 1200) ADELUNG.

b) *früher völlig* g l e i c h w e n i g (*das selbst eig. klein bedeutet*): 'klein oder wenig, *parvum, modicum*'. *voc.* 1482 q 6ᵃ, *und zwar ganz allgemein als masz, auch für abstractes. recht deutlich ist die gleichheit mit unserm* wenig *im adv.,* kleine *mediocriter, parum* DIEF. 414ᶜ:

die weil ich chlainer tagen was,
do verstuond ich mich auch chlain.
ring 20ᵃ, 46, *mein verstand war gering* (*s. sp.* 546);

kleinlachen, weniglachen .. *subridere. voc.* 1482 ee 1ᵃ;

die münz die schwächert sich nit klein. BRANT 102, 44

held, ich hör, mein leer
wirdet bei euch nit haben stat (*eingang finden*),
das mir nit klein zû herzen gat. *Teuerdank* 10, 162;

des goldes hundert tausent pfund
het mich dargen erfraiet klain. SCHWARZENBERG 156ᵃ;

mich verwundert nicht klein, dasz du ein weib genommen hast. *buch der liebe* 265ᶜ; gelangete mir solches nicht klein zu sonderlicher freude. BUTSCHKY *kanzl.* 4; der könig war nicht klein verwundert. ZINGERLE *kinder- u. hausm. aus Südd.* (1854) 126, *also wol noch tirol.? Als wuchernd zeigt es sich im* 15. *jh., z. b. im voc. th.* 1482 *in zusammensetzungen:* kleinarmer *misellus* q 6ᵃ, kleinguter *bonellus* 5ᵃ, kleinlenger *longiusculus,* kleintugiger

modici valoris 5^b, kleinwissender *sciolus* 6^b, *also als verkleinerungsmittel für adj., vgl. unten* kleingelehrt, kleingültig, kleinkräftig, kleinverständig, *auch* kleinlaut.

c) auch einem zahlworte gleich, wie wenig, *mit gen.; so mhd. z. b.* des öles kleine (*wenig öls*) *Barl.* 90, 30, vil kleine kristen (*paululum christianorum, mit sing. des verb.*) *livl. reimchr.* 354, brôtes ze kleine 465;

daʒ der geladeten vil ist
und der erwelten kleine.
STRICKER *Karl* 9067, *nach Matth.* 20, 16.

der gen. wird nachher undeutlich, z. b. bei fem. ohne art.:

wo nit lieb ist und gunst der gmein (*gemeinde*),
do ist vil sorg und wollust klein. BRANT *narr.* 37, 18.

d) als adj. und subst.: abstinentia, clein essen. DIEF. 5^a;

so wirt der sek (*kornsäcke*) ainer ler (*in der mühle*).
do mit so fůrt er (*der müller*) den lûten hain (*heim*),
die dunket denn daʒ mel ze klain. *teufels netz* 9399;

haben sie geld, so haben sie die welt, haben sie keins, so schad auch kleins. FISCHART *groszm.* 52 (585 *Sch.*); *paululo contenta,* an kleinem für gůt (*vorlieb nehmend*). FRISIUS 952^b. *vom subst.* (ein klein) *s. mehr* III, 5. *reimend* kein oder klein: ich sprich zům andren, das zorn etwenn nüt anders ist weder (*als*) kein oder kleine anmůt der liebe (*neigung*) gegen eim andren. KEISERSBERG *cristenl. künigin* (4^a) bb 8^a.

e) aber klein *erscheint auch selbst* g l e i c h k e i n, *mit der mhd. beliebten ironie (s. z. b. sp.* 1057 *unten), wonach* kleine, *wie* lützel, wênec *u. ä. als kräftigeres* nichts *oder* kein *gemeint ist; z. b. da Flore allein sterben will für Blanscheflur und sich allein als schuldigen darstellt, sagt er*

swaʒ iu ze ungemache
widervert an dirre sache,
des sint iuwer schulde kleine. 6711,

deutlich: daran habt ihr keine schuld. in den handschriften wechselt denn auch oft kleine *geradezu mit* kein, *z. b.* FREIDANK 28, 7. 171, 7. 173, 3, *und so mag sich folg.* enklein *aus vermischung mit* enkein (*sp.* 460) *erklären, es wird gewünscht, dasz die bischöfe mit ihrem groszen vermögen* tæten guot ding nit enklain. *teufels netz* 3297 (enkain *oft das., z. b.* 9369), *und so könnte sogar folg.* ein klein, *worin der art. überflüssig ist, ebenso angelehnt sein an das merkw. alem.* 'ein kein' *für* enkein (*sp.* 460 *mitte,* 491 *unten*):

er (*der betrunkne*) künd sin mornend vil ain klain.
teuf. netz 644, *gar nichts mehr;*
bei mir halt ichs (*ein buschklepper das rauben*) für ein kleine
schand. MURNER *narrenbeschw.*

Diesz ironische klein *für 'gar kein' setzte sich nämlich tief ins nhd. fort:* der edel jung kung (*Ladislaus postumus von Ungern, zwölf wochen alt*) der het ain klaine freud zu (*bei*) seiner kronung, wann er weinat mit lauter stim, daʒ man es horat als weit die kirchen was. *denkw. der* HELENE KOTTANNERIN 38 (88);

das weder juden, heiden, datten
irn glouben als (*so*) schentlich bestatten,
als wir, die kristen wellen sin
und důnt mit werken keinen schin.
BRANT *narr.* 110^b, 53,

zeigen es doch gar nicht in der that;

wer sich seins buln tut rümen,
der hat sein kleine er (*schande*). UHLAND *volksl.* 183;
were Ysegrim vrôt (*klug*), he swege dârvan,
dit sulve eme doch klene (*gar keine*) ere bringen kan.
Rein. vos 246;

einem ding kleinen glauben gäben, *fidem alicui rei demere.* MAALER 245^c; da war meine freude klein. SCHWEINICHEN 1, 178;

ein altes weib mancher bekömmt,
die er aus kleiner liebe nimmt (*gar nicht aus liebe*).
HOFFMANN *gesellsch.* 86;

seiner herkunft hab wir klein gewin,
(*denn*) gester hetten wir ein freudentag,
heüt haben wir jammer und klag. AYRER 1594, 5,

entschieden in der bed.: seine ankunft ist ein schlag für uns. so erklärt sich auch folgende im spätern epos häufige wendung, als androhung des todes:

thů du mir hie gewinnen
die maget von dem stein,
sunst sag ich dir fürware,
dein leben das wird klein. *hürn. Seifr.* 76, 8,

vgl. mhd. sîn leben daʒ was kleine *von dem halbtodten Wigalois* *Wig.* 139, 21.

f) an dieses klein *wenig erinnert noch die verstärkung* ein klein wenig, *es ist auch schon mhd.:* unser herre sprach zuo sînen jungern 'ein klein wênig oder ein lützel sullent ir mich sehen'. ECKHART 138, 5; nim aber ein klein wenig davon und binde es in deinen mantelsack. *Hesek.* 5, 3; es ist hier gar vergnüglich sein, wenn man sich nur ein klein wenig einrichten könnte. GÖTHE 28, 69.

5) *Als masz von kraft, stärke, wirkung. z. b.* ein kleiner schlag (*lieber doch* ein leichter):

wer sich niht baʒ gerechen mac,
dem tût vil wol ein kleiner slac,
den er sinem vinde tût. HAUPT 7, 114;

ich habe ihm nur einen kleinen klaps gegeben; von einem kleinen (leichten) drucke springt die feder auf. kleiner puls, *der nur eine kleine blutwelle schlägt, gegensatz* groszer, *noch jetzt bei den ärzten:* der puls ist weich, klein, grob (?) und unordenlich. RYFF *trostbüchle* 110^b.

heller wird es schon im osten
durch der sonne kleines glimmen.
HEINE *b. d. l.* 294.

man hörte ein kleines (*lieber* schwaches) geräusch. rosen eines kleinen geschmacks (*'schwachen geruchs'*), *odoris angusti rosa.* FRISIUS 92^a, MAALER 245^c. *der* kleine klaps, schmerz *ist da in dem bilde einer raumgrösze gedacht, während* leicht *das bild des gewichts,* schwach *das der kraft, des druckes mit sich bringt.*

6) *Endlich als masz für gedachte oder empfundene grösze, stärke, bedeutung, wert, umfang u. dgl. ins unsinnliche und innerliche übergehend.*

a) eine menge fälle stehn auf der schwelle dazu (wie eigentlich schon die unter 5. 4. 3). *so*

α) wenn der gedanke an eine raum- zeit- oder zahlgrösze sich dazumischt, z. b. ich habe einen kleinen (kurzen) ausflug vor, *der nur kurze zeit dauert, nicht weit geht;* ich brauche eine kleine erholung, *diesz doch zugleich schon nach der stärke, wirkung der erholung gemessen;* ich will eine kleine rede halten, *eine kurze, aber auch eine einfache;*

er sprach, wir wöllen tanzen tůn
ein kleinen kurzen reien. UHLAND *volksl.* 566;
meidelein, wilt du mit mir
ein kleines tänzelein thun wol in gebühr?
HOFFMANN *gesellsch.* 248.

eine zahlgrösze einschlieszend: mit kleinem kosten, *paulo sumptu.* MAALER 245^a, *jetzt mit* geringen kosten (*auch* gering *ist urspr. 'leicht'*); kleine unkosten, *de petites dépenses.* RÄDLEIN 544^a; ein kleiner abzug an der rechnung; kleine schulden; verdiene ich für .. meine mühe mit ihm nicht einen kleinen unterhalt für mein künftiges leben? GÖTHE 20, 109.

β) wenn klein *auf einen begriff übergeht von dem kleinen gegenstande worauf sich jener bezieht:* ich bitte eine kleine bitte von dir. 1 *kön.* 2, 20;

lasz jetzt des mädchens kindische gefühle,
die kleinen wünsche hinter dir. SCHILLER 350^a,

wünsche die sich auf kleine dinge richten; alle mittel, ihre kleinen neigungen zu befriedigen. GÖTHE 20, 95; ich hatte gestern einen kleinen schreck, *der von einer kleinigkeit herrührte;*

sogar des spiegels kleine nothdurft mangelt. SCHILLER 405^b;

es soll nur ein kleines andenken sein: er erlaubte sich schon allerlei kleine freiheiten; sie kennt alle seine kleinen gewohnheiten; die kleinen leiden des menschlichen lebens; kleine bemerkungen, entdeckungen, kleine geschäfte, arbeiten, kleine diebereien. ein kleiner dieb, *der eine kleinigkeit gestohlen hat* (*s.* 2, 1088), *oder ein kind als dieb.* kleines wissen, kleine kräfte *von einem kinde:* alles was er (*der knabe*) täglich zu seinem kleinen wissen hinzulernt. LESSING 5, 418, *doch zugleich wol das wissen als summe, masse gedacht;*

(*du hast gethan*) was nur
in deinen kleinen kräften hat gestanden.
SCHILLER 232^b (*Iphig.* 5, 6).

γ) in andern fällen bringt das subst. selbst ein bild mit wozu das klein *sich schickt:* die arbeit macht nur kleine fortschritte, *sinnlicher* ist ein kleines stück (*weges*) weiter gekommen *u. dgl.;* einen kleinen ansatz zur krankheit hat er schon mitgebracht; die kleine abweichung von der regel wird nichts schaden; mit einem kleinen zusatz von bescheidenheit wäre er ganz umgänglich, *hier doch gern weniger bildlich* ein geringer zusatz; du darfst eine solche grösze nicht mit dem kleinen maszstabe des alltagslebens messen wollen; er hatte nur einen kleinen kreis von freunden.

b) so denn in unerschöpflicher fülle hauptsächlich vom menschlichen thun und treiben, leben und leiden.

α) kleines leben (*vgl.* kleinlebig), kleine verhältnisse, kleiner wirkungskreis *u. ä.:* es gehet inen (*den fürsten*) im groszen haushalten wie den bürgern im kleinen haushalten. LUTHER 6,145^b; der kreis, in welchem er (*der erste mensch*) sich bewegt hätte, wäre der kleinstmöglichste gewesen. SCHILLER (1822) 16,34; er hat eine kleine wirtschaft angelegt; mein haushalt ist klein; man kann im kleinsten kreise groszes wirken; sie taugt nur in kleine verhältnisse; sie wollen das geschäft in einem kleineren maszstabe wieder anfangen, es (sich) ins kleinere ziehen. der kleine handel, das kleine gewerbe (*auch* kleinhandel *u. dgl.*), der kleine verkehr, die kleine tagesliteratur *u. s. w.*; der kleine verkauf, *verkauf im kleinen.* der kleine krieg, *la petite guerre, mit kleinen mitteln, in kleinen verhältnissen, z. b. guerillakrieg, zum unterschied vom* groszen kriege (*s.* krieg). kleines spiel, *wo um wenig gespielt, nicht viel aufs spiel gesetzt wird:* wer klein spiel spielt, hat immer freude, auch am kleinen gewinn. GÖTHE 7,119; *anders* das kleine spiel, *schauspiel sp.* 1087 *mitte.* der kleine dienst *im gegensatz* des groszen, *bei hofe, beim militär* (*es gibt einen namen* Kleindienst).

β) ebenso im adv.: klein anfangen, *im kleinen, mit dem kleinen, z. b. von einem geschäftsmanne;* er hat grosz angefangen und klein aufgehört;

ja, er fiengs klein an und ist jetzt grosz. SCHILLER 324^a.

ebenso im spiele klein zugeben (*auch* beigeben), *eine geringe karte, bildlich von dem der nicht viel mehr zu wagen hat, der kleinlaut geworden ist, sich duckt, bescheiden thut* (*vgl. sp.* 1099):

merket man an eines mägdgens minen
sie sei ein biszgen stolz, so musz man sie bedienen:
man bücke sich vor sie bisz nieder auf die schuh
und gebe seinen trumpf so klein als möglich zu.
PICANDER 1,279;

hören sie wie er klein zugiebt! GOTTER 3,171; vorhin hatte er das grosze wort, jetzt gibt er auf einmal klein bei, *auch in anderm bilde* kriecht klein bei.

γ) kleine dinge, *wieder in groszer manigfaltigkeit, meist gleich* geringfügig, unbedeutend (*verstärkt* kleinlich): kleine ursachen, grosze wirkungen; geübten vorsetzlichen frevel verkleistern und klein machen. KIRCHHOF *mil. disc.* 60, *als klein darstellen;*

so malt die eifersucht ein bild mit falschen zügen,
ihr spiegel bildet nie die wahrheit blosz und rein,
was klein ist, macht er grosz, was grosz ist, macht er klein.
ROST *vorspiel* 13;

lasz mich der stunde gedenken und jedes kleineren umstands.
ach, wer ruft nicht so gern unwiederbringliches an! ...
klein erscheinet es nun, doch ach! nicht kleinlich dem herzen,
macht die liebe, die kunst jegliches kleine doch grosz.
GÖTHE 1,316;

dafür wissen sie von den alterthümern der römischen rechte die kleinsten umstände. RABENER (1755) 4,237; (*der grund liegt*) in hundert kleinen zufällen, die zu klein sind als dasz ich sie mit erzehlung derselben martern sollte. LESSING 3,320; gewisse grosze geister würden diese kleine regeln ihrer aufmerksamkeit nicht würdig geschätzt haben. 3,343; einige kleine versehen. 4,168; auch ich erschrecke vor einem kleinen verbrechen nicht. 2,161; blosz ein kleiner kleiner meuchelmord. 2,174;

denn sich verstellen ist bei kleinen übeln leicht. 3,333.

δ) nicht klein *dagegen gilt vielfach für* bedeutend, *das gegenstück zu dem ältern* klein *gleich* kein (4,e): da es aber tag ward, ward nicht eine kleine bekümmernis unter den kriegsknechten, wie es doch mit Petro gangen were. *apostelgesch.* 12,18; es erhub sich aber umb dieselbige zeit nicht eine kleine bewegung (*aufregung*). 19,23; nicht kleine sorge. *Galmy* 295; es war ihm keine kleine ehre; sie hatten nichts kleines abzureden. LESSING 2,174, *etwas sehr wichtiges;*

nichts kleines kann es sein, was euren schritt
so spät hieher führt. SCHILLER 445^b;

nichts kleines war es, solche heimlichkeit
verhüllt zu tragen diese langen jahre. 508^a,

wie nichts geringes, nichts leichtes, keine kleinigkeit.

ε) früher mit dat. es ist mir klein, *gilt mir wenig, ist mir nicht wichtig* (*ebenso noch bei* kleinigkeit):

du brechtest doch mich zů schanden,
fürwar ist mir nit klein.
bergreihen, her. v. SCHADE *s.* 131.

ζ) auch vom gemütsleben gilt es nämlich:

wer sich mit wollust überlad,
der kouft klein freüd mit schmerz und schad. BRANT 50,28;

kleine sorgen, *curae minutiores.* STEINBACH; es ist mancher kleine ärger damit verknüpft; schenken sie mir ein kleines vertrauen und lassen sie uns auch in der ferne verbunden bleiben. GÖTHE 20,41; ich habe wieder eine kleine hoffnung, *die einen bestimmten kleinen punkt zum gegenstande hat, anders* kleine hoffnung *früher, wenig hoffnung* (4,d), *in mhd. zeit wurden auch solche worte grammatisch verkleinert, s. sp.* 1091. *anders auch folg.:* trew ist worden klein. SCHUPPIUS 806, *die treue im lande als eine masse gedacht.*

c) auch der mensch selbst heiszt klein *in mehrfacher beziehung.*

α) indem etwas kleines an ihm im ausdruck auf den ganzen menschen übertragen wird: wer an frömmigkeit kleiner und an reichthumb gröszer ist als andre. OLEARIUS *pers. ros.* 7,20, *an dem die frömmigkeit klein, der reichthum grosz ist;* er ist im kleinen grosz und im groszen klein.

β) vom unterschiede der stände. den groszen herren *stehen gegenüber die* kleinen leute *u. ä.* (*s. besonders* kleinhans), *franz.* les petites gens, *in der mitte die* mittelmäszigen:

aufsehens, was kleine leute sind! AYRER 1305,8,

damit tritt im beginn des spiels der narr auf, platz machend unter den zuschauern;

de ryken und armen all gemeine (*holt der tod*),
grot, middelmetich unde kleine.
KELLERS *fastnachtsp.* 1072,14;

das fleisch aller freien und knechten, beide der kleinen und der groszen. *off. Joh.* 19,18 (*vgl.* γ); die groszen können der kleinen nicht entrathen. LEHMANN *flor.* 1,374; groszen und kleinen leuten die opinionem, illam mundi reginam ausz dem kopf treiben. SCHUPPIUS 843;

die welt ist voller unbestand und wechselt plötzlich angst und freude
in grosz- in klein- in mittlern ständen. GÜNTHER 427;

ein haus, ein landgut kann der kleinen habsucht stillen,
da städt' und länder kaum der groszen griffe füllen.
HAGEDORN 1,38;

und es praszten bei uns die obern und raubten im groszen,
und es raubten und praszten bis zu dem kleinsten die kleinen.
GÖTHE 40,291;

und hat er die stadt sich als wandrer betrachtet,
die groszen belauert, auf kleine geachtet. 1,251.

Innerhalb der einzelnen stände wiederholt sich der unterschied: der handwerker, der kleine bürger. GÖTHE 28,260 (*auch* kleinbürger); der pulcinell, welcher die übrige zeit sein schusterhandwerk trieb und auch übrigens hier als ein anständiger kleiner bürger erschien. 29,135; der kleine bauer, beamte, kaufmann; *ähnlich* die kleinen geschäftsleute, *die ein* kleines geschäft *haben,* die kleinen grundbesitzer, rheder, speculanten *u. s. w. den* groszen *gegenüber.* die kleinen fürsten, edelleute *u. ä.:*

klein ist unter den fürsten Germaniens freilich der meine.
GÖTHE 1,357.

Dasselbe übertragen auf andere gebiete: kleinen heiligen hält man kleine feiertäg. LEHMAN *flor.* 1,952; kleine heiligen thun auch zeichen. 462; kleine diebe hängt man, die groszen läszt man laufen (*s.* 2,1088); *mhd.* kleine meister, *lehrer, gelehrte* ECKHART 269,7. *Auch folg. gehört hierher:*

damals hielt ich
Mariens hand für mich zu klein: ich hoffte
auf den besitz der königin von England. SCHILLER 422^a.

γ) überhaupt klein *an stellung, geltung, einflusz, wert in der welt u. ä.:* er waicht auch nieman mit worten ... er wil ewiglich das letst wort haben und unüberwunden sein, wann dar durch scheinet er klainer sein. KEISERSBERG *siben schwerter* f3^d, *glaubt an wert zu verlieren;* er mainet er schein klain, wenn er undergieng in gehorsame. *das.;* meine freundschaft ist die geringst in Manasse und ich bin der kleinest in meines vaters hause. *richt.* 6,15; mein geschlecht ist das kleinest unter allen geschlechten der stemme Benjamin. 1 *Sam.* 9,21 (*gleich vorher* von den geringsten stemmen Israel); da du klein warest fur deinen augen, wurdestu das heubt unter den stemmen Israel. 1 *Sam.* 15,17; wer der kleinen einen ergert die an mich gleuben. *Marc.* 9,42; der wird der kleinest heiszen im himelreich. *Matth.* 5,19. *vgl.* 11,11 (*goth.* minnista);

den menschen macht sein wille grosz und klein.
SCHILLER 392^b;

doch eh ich sinke in die nichtigkeit,
so klein aufhöre, der so grosz begonnen. 366^a.

δ) klein *an selbstgefühl, der sich klein fühlt:*

vor andern fühl ich mich so klein,
ich werde stets verlegen sein. GÖTHE 12,101;

es stürmen alle schrecken auf mich her.
klein fühl ich mich in diesem furchtbargroszen. SCHILLER 498^a;
ihr habt mich kindisch, klein und schwach gesehn.
478^b (*jungfrau v. Orl.* 4, 9).

früher galt klein *kurzweg für* d e m ü t i g (*sich selbst klein machend*), *wol durch biblischen einflusz, s. z. b.* 1 *Sam.* 15, 17 *unter* γ: aber die (*gelehrten*) alle haben mit irer kunst (*vor dem evangelium*) müeszen klein werden, sich selbs verlouguen. ZWINGLI *vom predigampt* E ij^a; also begert Paulus .. zuerst der welt all ir kunst, wissen .. zu zucken (*entreiszen*), damit sie dise kleinmachende kunst gottes studieren mögen (*das wissen dasz man nichts wisse*). FRANK *sprichw.* 1, 146^a; wer in den himmel wolle, der müsse klein und demütig werden, wie ein kind. SCHUPPIUS 649;

der hatte sich durch list und händedrücken
bei groszen klein, bei kleinen grosz gemacht.
HAGEDORN 2, 58, *halb zu* γ.

noch jetzt vorarlb. klîn *demütig. auch mnl.:*

(*kinder sollen*) ghedienstech sijn ende clene,
armen ende riken ghemene. *lekensp.* 3, 10, 137.

Dazu klein thun, *den bescheidnen spielen* (*vgl.* das kleinthun, kleinthuer), *gegensatz* grosz thun (*franz.* se faire petit):

man solle nur die bibel lesen,
ob Adam auch so klein gethan
wenn er bei Even ist gewesen. PICANDER 2, 276.

ε) klein *an herz, gesinnung, im gegensatz zum* starken geiste *oder* groszen herzen:

doch wärst du wol so klein, die jensche tracht zu ändern,
die haare zu bestreun, den degen zu bebändern?
ZACHARIÄ 2, 369, *ein Leipziger stutzer zu werden;*

denn so klein bin ich nicht, dasz eine tolle liebe
den hasz der tyrannei aus meiner brust vertriebe.
LESSING 3, 340;

Haroun müszte auf keinem throne sitzen, wenn ihn kluge, innig verbundene hofleute nicht endlich klein zu machen wüszten. KLINGER 5, 203; armer thor, der du alles so gering achtest, weil du so klein bist. GÖTHE 16, 75; geizig und klein wie ein kaufmann. ARNDT *geist der zeit* 334. *es verflieszt mit dem folg.*

ζ) klein *an geist, geisteskraft, dem* groszen geiste, *dem genialen gegenüber:* wie wertvoll erscheint uns leicht ein tüchtiger künstler mittleren talents, wenn wir ihn für sich betrachten, und wie klein vor einer echten grösze;

'wie tief liegt unter mir die welt!' ...
so ruft von seines thurmes dache
der schieferdecker, so der kleine grosze mann
Hans Metaphysicus in seinem schreibgemache. SCHILLER 97^b,

dieselbe zusammenstellung braucht schon MERCK *in seiner briefsammlung* 3, 180: ich begreife nur nicht wo bei diesem exempel die morgue der ganz kleinen groszen herrn bleiben mag, *vgl.* kleingrosz. *ähnlich von der* welt (*menschheit*):

(*Mars spricht*) die welt hats schütteln hoch vonnöthen,
sie ist so wunderwinzig klein ...
klein wird sie in des friedens schosz,
in meinem aber wird sie grosz. SCHUBART (1825) 3, 9.

d) *auch das entsprechende thun heiszt* klein, *franz.* petit.

α) *von empfindungen, gesinnungen, handlungen:*

ha diese kleine furcht steht männern gar nicht an.
CHR. F. WEISZE?

einem helden hingegen (*auf der bühne*), einem helden eine ohrfeige! wie klein, wie unanständig! LESSING 7, 252; wolthäter mit kleinen eigennützigen absichten. 1, 143;

Nathan. zwar der verdacht, dasz er (*Saladin*) die wahrheit nur
als falle brauche, wär auch gar zu klein! 2, 275;

wie grosz, wie edel dieser
sein freund (*Nathan*) anwende, was so klug und emsig
er zu erwerben für zu klein nicht achte. 2, 241;

neid ist ein kleines kriechendes laster. 7, 137; kleiner ehrgeiz. SCHILLER 809^a;

das spielzeug
des kleinen grillenhaften eigensinns. 422^b;
dasz ich aus kleinem handwerksneid
der mitgesellen kranz zerrisse. GOTTER 1, 454.

jetzt gilt dafür meist das verstärkte kleinlich. *bemerkenswert mit* von: es ist klein von Kant, dasz er, der es besser weisz, die menschen in dem irrthum läszt. HERDER *in den erinnerungen, her. v. Müller* (1820) 2, 229.

β) *vom geiste und geistigem:*

Faust. wie nennst du dich? *Meph.* die frage scheint mir klein
für einen der das wort so sehr verachtet. GÖTHE 12, 70;

ich weisz wol was einige, welche die sache aus einem kleinen gesichtspunkte gefaszt, dagegen eingewendet haben. MÖSER *phant.* (1778) 2, 198. klein denken (ADELUNG), kleine denkungsart, *vgl.* kleindenkend, *doch diesz mehr zu* α.

γ) *anders* klein denken von einem, *ihn für klein, geringfügig halten, eine* geringe meinung *von ihm haben:* der Deutsche, der hierbei nichts fühlt, mag meinenthalben gar so sehr verfeinert sein, dasz er überhaupt klein vom vaterlande denkt. KLOPSTOCK 12, 143, *vgl.* grosz vom vaterlande denken *s.* 100; gott behüte mich, jemals so klein von Christi lehren zu denken. LESSING 10, 146;

ich will auch von mir selbst nicht kleiner denken
als der geliebte. SCHILLER 350^a.

δ) *früher sagte man ähnlich* klein achten *oder* schätzen, *wie* gering achten, gering schätzen, *wenig achten, worin wir zwar* klein *jetzt als accus. des adj. fühlen, es ist aber urspr. wol auch adv., wie in mhd.* kleine ahten *mit* ûf *arm. Heinr.* 698. parvipendere *wird erklärt* cleine *vel* wenich achten DIEF. 414^c, klein achten, klein schetzen MELBER r 3^b *u. a.*, kleinachten, versmehen *voc.* 1482 q 6^a, kleinschatzen, kleinmachen (*s.* KIRCHHOF *unter b,* γ) 5^b, klein (oder wenig) achten MAALER 245^b, FRISCH, *zusammengeschrieben noch* STIELER 12 kleinachten (*s.* kleinachtung): derwegen si (*die epistel S. Jacobi*) von etlichen klein geschetzt und für unbiblisch gerechnet. CARLSTAD *welche bücher biblisch seind* B iij;

demnach acht ich grobheit viel, höfligkeit hingegen klein.
LOGAU 2, *zug.* 66;

man warf dich, Veit, die stiegen ab, du aber achst es klein.
3, 4, 77.

e) *aber auch* gemüt, seele, geist *selbst heiszen* klein.

α) *natürlich bei kindern* (*vgl. a,* β *a. e.*): kindern, die sich aus stühlen, tischblättern und teppichen eine hütte am ofen machen und sich darin bereden es regne und schneie drauszen, um angenehme eingebildete schauer in ihren kleinen seelen in bewegung zu bringen. GÖTHE 16, 254; ihrem kleinen (*unerfahrnen*) gemüth waren gewisse gute grundsätze eingeprägt, die sie unruhig machten ohne ihr viel zu helfen. 20, 95.

β) *in alter zeit aber ist* kleines gemüt, kleiner mut *verzagtheit, ängstlichkeit, 'kleinmut':*

er blickt sie an aus kleim gemüt (*ängstlich*).
KÖRNER *hist. volksl.* 205;

pusillus animo, einer eins kleinen gemutz, *pusillanimus,* eins kleinen gemutz. MELBER t 5^a; *animus angustus,* ein klein gemût, das nit grosze ding understat (*wagt*). FRISIUS 93^b; *animus jejunus,* ein schlächt, klein und verzagt gemût, das nüt groszes understad. 94^a;

da sind wir herren erst, da wächset uns der mut,
der zwar nie kleine war. FLEMING 114, 29 *Lapp.*

noch bei STEINBACH kleiner muth, *animus pusillus.*

γ) *anders, vertiefter seit dem* 17. *jh.* kleine seele, kleines herz, kleiner geist, *im gegensatz zum* groszen, *in bezug auf umfang, kraft und tiefe des empfindens, denkens* (*auch vom menschen selbst*):

ein geist vom himmel her will stets am himmel schweben,
klimmt allzeit wolken an, will niemahls unten kleben,
wo die gebückte schaar der kleinen seelen kreucht.
FLEMING 220 (198, 47 *L.*);

von dem ersten der sieben neuen versuche (PHILIPPIS), welcher wider die gesellschaft der kleinen geister gerichtet war. LISCOW 27, *vgl.* 215 *fg.;*

ihm strahlt kein stern, der kleine herzen deckt.
HAGEDORN 1, 12;
den neid, der kleinen geister seuche. 2, 73;

dieses sind die elenden spielwerke kleiner geister, die ohne dergleichen äuszerlich erborgten anstrich nichts sonderliches zu erdenken wissen. GOTTSCHED *redekunst* (5. *aufl.*) 365; für die schriften unsrer starken geister (*franz.* esprit fort, *gleich* libertin) habe ich lange, doch vergebens, nachgedacht einen buchdruckerstock ausfindig zu machen. über wahrheiten zu spotten welche wir kleine seelen .. die wichtigen wahrheiten der religion nennen, dazu gehört eine so besondere fähigkeit ... RABENER (1755) 2, 71; philosophen .. welche auf der catheder grosze weltweisen und in ihrem hause die kleinsten geister sind? 2, 113; der lächerliche hochmuth der kleinen adlichen seelen, welche alle andre .. verachten, weil sie bürgerlichen standes sind. 3, 268;

berühmt zu werden ist nicht schwer,
man darf nur viel für kleine geister schreiben.
GELLERT (1784) 1, 96;

nur kleine geister, die zu träge und ohnmächtig sind lob zu verdienen, werden erbittert wenn man sie tadelt. 5, 114;

die bürger schlimmer art, in deren kleinen see.en
nur niedrer eigennutz gebot. Uz (1768) 1, 279;

kleine selen wollen den lohn der patriotischen treue nach summen berechnen, sie sind nicht gros genug um zu sehn dasz geldsummen hier ganz 'unter' dem verhältnis stehn. Hermes *Soph. reise* 6, 259.

'wo ist der lehrer, dem man glaubt?'
thu was dir dein kleines gemüth erlaubt. Göthe 2, 258.

f) der sinnlichen bed. am entlegensten ist aber eigentlich folg. gebrauch, wo durch klein *ein bloszer begriff verkleinert wird. so*

α) z. b. kleiner schalk (*urspr. schurke*): kan doch ein from hauswirt oder bürger nicht einen bösen knecht oder magd zu recht bringen, das ist einen kleinen schalk from machen. Luther 6, 145ᵃ, *dessen schalkheit klein ist, der nur ein wenig schalk ist;* er ist so ein kleiner bramarbas, '*hat etwas vom bramarbas*'; aber hat hr. Heufeld auch überlegt, dasz seine Julie (*in einem schauspiele*) nun gar nicht mehr die Julie des Rousseau ist? . . . sie ist nichts als eine kleine verliebte närrinn. Lessing 7, 39. *so werden besonders scheltworte durch zugesetztes* klein *auf ein unbeleidigendes masz herabgesetzt:*

Saladin (*zu Recha*). kleine heuchlerinn! Lessing 2, 353;

ah, die kleine verrätherinn! Weisze *kom. opern* 1, 36; *Cleon* (*zu seiner tochter*). 'ich will ihnen gern gehorchen, aber lassen sie mir nur meine freiheit'! kleiner affe, was redst du denn? wenn ich dir deine freiheit lassen soll, so brauchst du mir ja nicht zu gehorchen. Gellert (1784) 3, 35;

sie (*Lenore Sanvitale*) schleicht heran und zischt mit glatter zunge,
die kleine schlange, zauberische töne. Göthe 9, 206,

später die verschmitzte kleine mittlerin 241;

ei, wer ist denn das kleine schelmengesichte? Schiller 321ᵇ,

in Wallensteins lager von der nichte der marketenderin. klein *wird freilich auch ohne diesz gern von männern gegen mädchen, frauen gebraucht, in einer halb verkleinernden halb kosenden, schmeichelnden weise, vgl.* III, 2, *c. auch folg. gehört wol hierher:* ists keine verblendung (*blendwerk*)? lauft nit das kleine hexenwerk mit unter? *Simpl.* 3, 189 *Kurz, vgl. vorher* ein halber hexenmeister.

β) oder es wird ein wichtiger, hoher begriff damit aufs kleine, winzige herabgesetzt: der herr baron spielen schon den kleinen minister. Gotter 3, 18, *den minister im kleinen, en miniature;*

sitzt ein Quintil im rath der kleinen kenner,
wo man so keck den frühen machtspruch wagt?
Hagedorn 2, 58;

ihr ernst verscheucht die künste kleiner meister. 1, 13,

d. i. petit maître, *vgl.* kleinmeister; nur dasz sich nicht jeder kleine kritikaster für das publikum halte. Lessing 7, 2; sie gab sich dadurch (*durch verkleidungen*) das ansehn einer kleinen fee, die überall .. gegenwärtig ist. Göthe 18, 303. *ebenso wenn man einen bedeutenden begriff damit bescheidentlich ermäszigt, eine dame schreibt an* Gellert: dasz ich sie in meinem kleinen enthusiasmus, in welchem ich mich oft in meinen vergnügtesten stunden verliere, noch immer sehe und höre. Gellert (1784) 9, 145 (*brief* 168).

γ) eigen kleines lächeln, *die verkleinerung in* lächeln *noch besonders ausdrückend:* er hat es aber (zwar mit einem fröhlichen gesicht und kleinem lächlen) so kaltsinnig angehört ... *Simpl.* 1, 82 (79 *Kurz*), *vgl.* kleinlachen *voc.* 1482 q 6ᵃ; *doch das kehrt zugleich zur gewöhnlichen bed. zurück.*

7) *es wird übrigens auf mancherlei weise gesteigert, gesprächsweise und im volksmunde. durch doppelung:* eine kleine kleine bitte. Schiller 15ᵃ. *eigen mit* und: damahl war das brod klein und klein. *Simpl.* 4, 221 (*Kurz*). *besonders durch zusätze, wie* winzigklein, kleinwinzig, *schwäbisch* kleinwunzig, *stärker* kleinwunderwinzig Schubart *briefe* 2, 348, *tirol.* kleinwuderwinzig Schwabe *tirol.* 19. 57, *bair.* kleinbuderwinzig, kleinleizig Schm. 2, 358, *schweiz.* kleinmunzig, munzigklein Fromm. 5, 181, *gött.* klimperklein, *henneb.* klipperklein, pipsklein, klipperwinzigklein 1, 235ᵃ, *fränk.* klinzerklein, *nrh.* klitzeklein; *s. auch* klinzig.

III. Klein *substantivisch.*

1) der kleine. *a) von männlichen kindern, wie* die kleine *und* das kleine: *parvulus,* kleiner, ein unverstandener (*s. sp.* 546 *mitte*) *vel incipiens christianus* .. ein kint, ein kleiner. Melber r 3ᵃ; 'ist ihr kleiner (*sohn*) wieder wol?'

in dem reiz der jungen morgenrose
lachte mir der holde kleine zu. Schiller 5ᵃ (*kindesmörd.*);
wer wird künftig deinen kleinen lehren
speere werfen und die götter ehren? 1ᵃ.

b) aber auch der knabe, der jüngling heiszt im munde erwachsener noch so: kleiner, wo ist das secret? *Simpl.* 2, 17 (3, 163 *Kurz*), *frage an einen pagen* (*vgl.* kind 3, *c, page*). *in Leipzig heiszt bei den bäckern der jüngste gesell* der kleine; *von brüdern wird der jüngere* der kleine *genannt* (*auch über die jugend hinaus*). *auch in andern lebenskreisen, bes. unterm volke braucht man es überhaupt gegen jüngere oder geringere mit einer art bevormundung oder wolwollender herablassung.*

c) *volksmäszig* der kleine, *penis* (Bernd *Posen* 397).

2) die kleine. *a) von kindern:* getrocknete pflanzen und insecten .. und dergleichen kamen auf das krankenbette der kleinen. Göthe 29, 266; meine kleine (*tochter*) kommt nächstens in die schule.

b) von schwestern heiszt im hause die jüngste noch länger oder immer die kleine (*die älteste* die grosze): grosze! hilf mir den rock ausziehn. hast du nichts bei der hand, kleine! mich hungert und dürstet. H. L. Wagner *reue nach der that* 42, *ein vater zu seinen beiden töchtern.*

c) *männer sagen es überhaupt gern von und zu mädchen von kleinerem wuchse, in traulich bevormundender oder kosender annäherung, wie bevaternd* (*s.* kind 4, *c. d*): ein mäulchen, kleine! das ist ballrecht (*v. Gröningseck zu Evchen Humprecht*). Wagner *kindermörderin* 5;

die kleine gleicht der geliebten,
besonders wenn sie lacht. Heine *b. d. l.* 176.

ein liebhaber nennt sein mädchen seine kleine, *wie ehemänner volksmäszig auch die frau gern* meine kleine frau *nennen, ganz wie franz.* ma petite femme (*aber auch* 'mon petit mari'):

geh trautes liebes täubchen du
zu Minna, meiner kleinen *u. s. w.*
Schillers *anthol., h. v. Bülow s.* 112;

gott hab ich und die kleine
im lied erhalten reine. Göthe 4, 328;

plötzlich schweigt die liebe kleine,
wie vom eignen wort erschreckt. Heine *b. d. l.* 283;

ihre goldnen haare wickelt
mir die kleine um die händ. 289.

3) das kleine. *a) von kleinen kindern:*

des kleinen wiege stand zu nacht
an meinem bett. Göthe 12, 163;

und das kleine (*legt*) mir an die rechte brust. 12, 243;

indem sie dem ältesten einen halben weck gab, nahm sie das kleine auf und küszte es .. 'ich habe, sagte sie, meinem Philips das kleine zu halten gegeben'. 16, 19; auch der grüne rasenplatz musz bleiben wie er ist, darauf soll das kleine (*es ist noch nicht geboren*) sein wesen treiben. Schlegel *Lucinde* 231. *auch im superl.* (*da ja* kind *ausgelassen ist*):

sein junges weib kniet zu ihm hin,
stellt ihm sein kleinstes auf den schosz. L. Schefer.

mit unbestimmtem art. sie hat ein kleines bekommen, *auch* etwas kleines, *peperit* (*mit letzterem vgl. bei* Neidhart 7, 34 *H.* daz nâch dir iht weine). *s. auch* kleinlein.

b) auch von thieren, wie sonst junges: der sanftmüthige elephant, wie er mit seinem weiblein gegen unsre hütte zum erstenmahl wieder kam, jetzt in der mitte ein kleines führte. Fr. Müller 1, 63. *im pl.* die kleinen:

ein tieger läufet hin und her
durch liebe blosz bezwungen,
wenn ihr die kleinen sind entführt. S. Dach V 1ᵃ.

4) die kleinen *heiszen nämlich die kinder:* loszent die kleinen zuo mir kummen. Tauler *im leseb.* 870, 11, *nach Matth.* 19, 14 τὰ παιδία, *vulg.* parvulos, *in der Nürnb. bibel v.* 1483 laszet die kleinen kumen zu mir; werdt ir nit bekert und werdt gemacht als die kleinen (*vulg.* sicut parvuli), ir geet nit in das reich der himel. *ebenda Matth.* 18, 3;

sie (*die mutter*) setzte sich darauf mit ihren kleinen beiden
an einen silberklaren bach. Brockes 1, 57 (1728);
sie legt es endlich weg und fragt nach ihren kleinen.
Schiller 26ᵇ;

setzt er (*der wilde*) bei dem feuer
sich zu seinen nackten kleinen nieder. Seume.

5) das kleine (klein), ein kleines *gilt aber auch sächlich.*

a) von kleinen dingen oder stücken gegenüber dem groszen, mhd. daz kleine; *z. b.: von einem räuber erzählt* Helbling 1, 665 *ff. wie er im hause aufräumt:*

des wirtes betteziehen
ziuht er abe durch dén sin (*zu dem zwecke*):
daz kleine vazt er allez drin,
gürtel, hosen (*strümpfe*) unde schuoch,
sleier, binden, ermel, tuoch (*tücher*) *u. s. w.* Haupt 4, 20,

was im Ssp. kleinod *heiszt (s. dort). so noch z. b. bei der wäsche* das kleine, *die kleinen stücke, früher wahrscheinlich auch für die kleinen früchte u. a., s.* kleinod *in dieser bed.*

b) auch in der form das klein, *im nom. acc. ohne endung (wie* das gut, das klar *sp.* 997). *so im bergwesen:* grubenklein, gradklein, scheidklein, nachklein, *kleines was vom erze sich absondert, in sandform.* Lori *bergr.* 219. 645 (Schmeller 2, 357). Scheuchenstuel 112: das kleine, das vitriolklein, *kleine stücke die vom auslaugen übrig bleiben.* Frisch 1, 522ᵃ; *s.* kleineisen, kleinerz, kohlenklein. *Ähnlich bei fleischern, in der küche die abgelösten geringern theile beim ausschlachten* (Adelung), *wie bei der gans, beim hasen* das klein (*Leipzig u. a.* klê), gänseklein, hasenklein, *füsze, kopf, herz, flügeltheile u. s. w., wieder auch* das kleine, kleines *und* kleinod.

c) begreiflich mit dem nebenbegriffe abgang, abfälle: quisquiliae, clein vel ein unnutz ding das abgeet, als von isen. *gemma* (Dief. 480ᶜ). *bei den bauern heiszen die ähren und stürzeln, die von den garben beim einfahren, dreschen und sonst abgehn und zu pferdefutter dienen,* das kleine (*auch* abrechling, das grobe). *öcon. lex. Lpz.* 1731 *sp.* 1225 (26), *daher* Adelung.

d) in allerhand mehr oder weniger unsinnlicher verwendung: aus dem kleinen kompt das grosze. Henisch 1756, 7; keiner ist so grosz, der nicht das kleine bedürfe. 38; vil kleine machen ein groszes. 40, *auch der pl. wird wol n. sein,*

> im kleinen ist er (*gott*) grosz, unendlich grosz im groszen.
> Haller (1777) 198;

das kleine selbst gewinnt grösze unter seiner schöpferischen hand, da er dabei immer das grosze im auge hat dem es dienet, wenn der brotgelehrte in dem groszen selbst nur das kleine sieht. Schiller 1003ᵃ; er (*Göthe*) liebt in allen dingen helle und klarheit, selbst im kleinen seiner politischen geschäfte. *ders. an Körner* 1, 137.

e) im kleinen, ins kleine (ziehen *u. ä.*) *bezeichnen das verhältnis, besonders eine verjüngung:* die seele ist ein spiegel, in welchem sich die andern monaden alle im kleinen abbilden. Rabener 1759 2, 279 (1755 2, 63), *en petit, en miniature;* ich komme nach Leipzig, an einen ort wo man die ganze welt in kleinen sehen kan. Lessing 12, 5 *briefl. v.* 1746 (*'in', weil gesprochen* ingkleinen *mit der angleichung wie im skr., griech., die im sprechen auch bei uns gilt, und zwar allgemein, nicht blosz volksmäszig, vgl. Germ.* 9, 132); Murano, das Venedig im kleinen. Göthe 27, 107;

> des lebens spiel, die welt im kleinen,
> gleich soll sie eurem aug erscheinen (*im guckkasten*).
> Schiller 99ᵃ.

Dazu ins kleine 'ziehen' (*wie mit dem storchschnabel*):

> ein herrlicher garten,
> den die erfindsame kunst für ihn ins kleine gezogen.
> Zachariä 2, 45;
>
> jetzt, da die wissenschaft ins kleine sich gezogen
> und leicht wie kork in almanachen schwimmt. Schiller 100ᵃ.

von geschäftsleuten: sie haben aufgehört und wollen sich ins kleinere ziehen, *ihr geschäft* im kleinen *wieder anfangen. auch* ins kleine bringen, *in verkleinertem, verjüngtem maszstab darstellen, herstellen. auch* ins kleine *scheinbar für* im kleinen: hier indess meine silhouette, ich bitte um die ihrige, aber nicht ins kleine, den groszen von der natur genommenen risz bitt ich. Göthe *an Auguste Stolberg* 26, ins kleine, *nämlich gezogen, gezeichnet, gemalt, denn* ins kleine malen *peindre en miniature wird gleichfalls gesagt, wie* im kleinen *oder* ins kleine arbeiten (Campe), *kleine, feine arbeit machen. Im geschäftsleben* im kleinen handeln, verkaufen, *en détail, vgl.* kleinhandel.

f) ein kleines, *eine kleinigkeit, etwas geringes:*

α) es schol uns dünken gar ain clains (*wenig*).
> *fastn. sp.* 787, 35;
>
> noch will ich fragen gar ain klains. Schwarzenberg 155ᵇ;
> ein kleines was ein priester (*übles*) thut,
> singt mans, machts auf der geigen.
> Körners *hist. volksl.* 253,

klage eines geistlichen, ein kleines *was wol für mhd.* swaz kleines, *quidquid pusilli (man machte mancherlei versuche zum ersatz des verlorenen* swer); aber ich habe ein kleines wider dich (*etwas dir vorzuwerfen*). *off. Joh.* 2, 14; soll nicht ein kleins zu schöner kinderzielung vortragen (*förderlich sein*), wann die eltern rechter ordenlicher speis und trank gebrauchen. *Garg.* 43ᵃ (66 *Sch.*), *doch diesz schon mehr zum folg., nicht wenig.*

β) mit um, besonders als bezeichnung des maszes:

> das schadt in allen gar umb ein kleins. *fastn. sp.* 185, 16;
> es wer das kleinst gwesen umbs gut.
> *Peter Lewe* 215 (*weim. j.* 6, 431),

der verlust an vermögen war noch das geringste. von der zeit: es ist noch umb ein kleines, so ist der gottlose nimer. *ps.* 37, 10. *Joh.* 24, 19; es ist noch gar umb ein kleines zuthun, so wird die ungnade . . ein ende haben. *Jes.* 10, 25.

γ) gern auch über ein kleines: uber ein kleines, so werdet ir mich nicht sehen, und aber uber ein kleines, so werdet ir mich sehen. *Joh.* 16, 16 *ff.* (*vgl. diesz mhd. sp.* 1096); ob mich mein schepfer uber ein kleins hin nemen würde. *Hiob* 32, 22.

δ) jetzt ist diesz ein kleines, *wie andre solche subst. verwendungen vom adj. mit dem unbestimmten art., nur noch in beschränktem gebrauche:* es ist ihm ein kleines (*wie* ein leichtes) dirs ins angesicht abzuläugnen;

> ist es ein kleines was ich wage. Göthe 11, 167;
> gewährt ein kleines mir (give me one poor request).
> *Hamlet* 1, 5.

Auch kein kleines *noch:* es ist kein kleines, gottes diener zu sein. Hippel *lebensl.* 3, 1, 274. *lieber doch* nichts kleines (*s. schon sp.* 1097 *unten*):

> es ist nichts kleines um das sterben.
> Schiller 232ᵃ (*Iphig. in A.* 5, 5);
> es galt
> nichts kleineres als alle nordschen mächte
> für der Flamänder freiheit zu bewaffnen. 304ᵇ.

g) früher galt diesz ein kleines *auch als adv. (im acc.), wie* ein wenig, *von raum, zeit und sonst, vgl. das adj. sp.* 1094 (*auch franz. sonst* un petit): ein kleines darvor. *Amadis* 60; habt ein kleins gedult. 77. 88; die jungfraw, die sampt Philomena ein kleines von der linden gangen waren. *buch d. liebe* 236ᵈ, *ein stückchen weges;* Gabriotto ein kleines von solcher red erschrack. 236ᶜ; Reinhart ein kleines von der jungfraw hinweg gangen war. 238ᵃ; indem sich Reinhart und Rosamunda ein kleines neben sich auf einen bank zusammen setzten. 242ᵇ; es hat dise landschaft ein kleines vorhin Grimamus ingehabt. Fronsperger *kriegsb.* 3, 157ᵃ;

> lustig ihr brüder und ohmen des weines!
> hoffet was gutes und wartet ein kleines. Logau 2, 2, 7;

mit neuen wunden . . durch welche wir ein kleines zuvor verwundet worden. Schuppius 717;

> jetzt tritt näher heran, auf dasz nur in kurzer umarmung
> ich und du ein kleines an klagen des wehes uns laben.
> Bürger 242ᵃ, *für homer.* μίνυνϑά περ.

h) noch früher gewöhnlich ein klein, *d. i. eig.* ein kleine, *in schwacher form:*

> als diz was ergangen
> mit jâmere ein vil kleine (*ganz kurze zeit*).
> *pass. K.* 627, 13;
> wann ich bin ein eitel (*bloszer*) lai,
> der teütsch ein kleine lesen (*dichten*) kan.
> Vintler *bei Haupt* 9, 114.

aber auch im dat. kleine: und nâch eime cleine nâheten di dâr stûnden. *md. evang.* Haupt 9, 282, *worin doch der endungslose nom.* ein klein *enthalten sein wird* (*vgl.* mit gûdeme *das.* 297 *von* gût *n.*), *s. sp.* 1103 *oben:*

> da was er nach (*beinahe*) gesunde,
> denn er ain klain was wunde. Behaim *Wiener* 79, 29,

war wenig, unbedeutend verwundet gewesen;

> wert ir mir ein klein basz verwandt. *Teuerd.* 101, 48;

ihr heüser sein ein klein von der erd aufgehebt (*wenig über der erde erhaben*). Frank *weltb.* 87ᵃ; ein klein fürbas gegen dem nidergang fanden wir ein land. 224ᵃ; ein klein vor dies (*dieses*) tod endet Maxentius sein leben. *chronica* (1531) 152ᵇ *u. ö.;* den sie ein klein zûvor zu Hierusalem haben eingeleit. *weltb.* 39ᵇ; (*weinen*) das in ein klein in dem reden irret. Steinhöwel *Bocc.* (1535) 214ᵃ; es was auch ein klein vorhin (*kurz vorher*) Grimamus . . ausz Corcyra gefahren. Fronsp. *kriegsb.* 3, 155ᵇ; die wort . . Rosamunda ein klein schamrot machten. *buch der liebe* 239ᶜ; derhalb si sich in irem angesicht entferbet, dasz sie ein klein röslechter ward. 237ᶜ; mich wundert nicht ein klein, womit du umbgehest. 244ᵃ;

> mochtend euch nit leiden (*vorlieb nehmen*) ein klein.
> Haberer *Abrah.* 1592 F 5ᵇ.

noch jetzt schwz. e chli *ein wenig, z. b.* e chli most Tobler 108ᵇ.

i) und dazu ein demin. ein kleinele *aliquantulum, permodice* Maaler 245ᶜ, Frisius (1574) 985ᵇ. *bei letzterem sogar* ein kleinsle, ein klein, lützel 72ᵃ (*schon* 1556), *sodasz in dem* ein kleins *unter f das s fest geworden war; es stimmt zugleich zufällig zu dem nl. dem.* een kleintje *ganz wenig (aber auch kindlein), urspr.* kleinken, *seer klein* Kilian, *wie nd.* klênken *n. kleines kind* Dähnert, *es ist auch md.* kleinchen *zu vermuten. s.* kleinlein.

KLEINACHTUNG, *f. geringschätzung, zu* klein achten *sp.* 1100: kleinachtung, kleinschetzung, geringschetzung, *vilipendium. voc. th.* 1482 q 6^b; das man dardurch (*durch die behandlung in deutscher sprache*) die künst (*wissenschaften*) in ein kleinachtung pringe. B. JOBIN *vorr. zu* FISCHARTS *ehzuchtb.* 406 *Sch. noch nd.* klênachtung *brem. wb.* 2, 801, *nl.* kleinachting *und* kleinachten.

KLEINACKERER, *m. wie* kleinbauer, *z. b. niederrhein.*

KLEINÄDERIG, *von kleinen, feinen adern durchzogen* (CAMPE), *z. b. von marmor.*

KLEINÄHRIG, *mit kleinen ähren.* M. KRAMER *holl. wb.*

KLEINÄRSCHICHT, *depygis.* KIRSCH, STEINBACH 1, 38.

KLEINAUGE, *n.* 1) *der kaschelot mit kleinen augen, physeter microps, nl.* kleinoog. NEMNICH 4, 958.

2) *die maulwurfsmaus.* 3, 659.

KLEINÄUGIG, *mit kleinen augen* RÄDLEIN 544^a. STEINB. 1, 48. FRISCH 1, 41^c: sein kleinäugigtes Dortchen. LESSING 12, 259.

KLEINBAND, *n. gefäsz als masz, im weinhandel:* der verkäufer soll . . . niederlaggebühr entrichten von einer lagel groszband 10 gr., von einer lagel kleinband 8 gr. *u. s. w. Leipz. stadtordn.* 1701 *s.* 398. 399. band *gilt auch als masz für fische* (*s.* GUTZEIT 1, 96^b), *für butter* (eine tonne butter schmal band *u. a., s.* ADELUNG); *eig. fasz, vgl. nd.* bandegôt *böttcherwaare* RICHEY 9, gebinde, kleinbinder. *eine livl. maklertaxe unterscheidet bei pipenstäben* (*gleich* daufelholz, *s. d.*) grosz band, mittel- *und* klein band GUTZEIT 1, 96^b, *nach den fässern benannt wofür sie bestimmt sind.*

KLEINBÄNKER, *m. gegensatz zu* groszbänker, *bes. bäcker der an einer kleinen bank, in den kleinen bänken feil hält.* ADELUNG. FRISCH 1, 57^b.

KLEINBART, *m. junger mensch, mit kleinem barte:* ich bin aber, als dazumal noch ein kleinbart, vorangestanden. ABELE *gerichtsh.* 1668 *zuschrift, in der ausg. v.* 1684 keinbart (*s. d.*), *das wol also druckf. ist.*

KLEINBASZ, *m. violoncell.* CAMPE.

KLEINBAUER, *m. kleiner bauer, auch* halbbauer, hintersasz, *vom* groszbauer *unterschieden.*

KLEINBEAMTER, *m. kleiner, niederer beamter:* die französischen grosz- und kleinbeamten. BECKERS *weltgesch.* 14, 306. *die zusammensetzungen dieser art sind in neuerer zeit ihrer kürze wegen sehr beliebt* (*wie alles wobei man flexion erspart*), *man übertreibt es aber auch schon, z. b.* die kleinbuchstaben *anz. des germ. mus.* 1865 *sp.* 49, kleinindustrie, kleingeräte.

KLEINBEERIG, *kleine beeren habend, z. b.* wein. CAMPE.

KLEINBESITZ, *m. für* der kleine besitz, *die kleinen grundbesitzer:* die hebung des italischen kleinbesitzes, die auch ihm (*Caesar*) als eine lebensfrage der nation erschien. TH. MOMMSEN *röm. gesch.* 3, 496.

KLEINBIER, *n. kofent, wol nordd., wie nl.* klein bier, *nach folg.:* die reminiscenzen der wachstuben, wo ich ehemals .. jede dritte nacht unter tabaksdampf und kleinbierwitz leben muszte. SEUME *spazierg. nach Syr.* 44. *vgl. übrigens* kleienbier.

KLEINBILD, *n. für bild im kleinen, miniaturbild, kleines ebenbild.* CAMPE.

> schlaf, holdseliger knabe, des vaters liebliches kleinbild.
> BAGGESEN.

KLEINBINDER, *m. faszbinder, böttcher, der nur kleine* (*mit reifen*) '*gebundene*' *holzarbeit macht, unterschieden vom* groszbinder, *z. b. in Schlesien, s.* FROMMANN 4, 164; *im genauen sinne ist er dem* böttcher *entgegengesetzt, z. b. in Rostock. er heiszt auch* weiszbinder, rothbinder, kübler, *der andere auch* küfner, schwarzbinder. ADELUNG. FRISCH 1, 98^a. *vgl.* kleinband.

KLEINBLÄTTERIG, *mit kleinen blättern.* ADELUNG.

KLEINBLUMIG, *mit kleinen blumen*, klein geblümt, *z. b. von mustern, kleidern.* CAMPE 1, 575^b.

KLEINBODENRAD, *n. das dritte rad in einer taschenuhr, in dessen getriebe das* grosze bodenrad *eingreift.* CAMPE.

KLEINBRAUN. der kleinbraune *im meisznischen weinbau, ein wein mit leberbrauner farbe der trauben, in Schwaben der* ruhländer. ADELUNG. KRÜNITZ.

KLEINBROT, *s.* klein *sp.* 1089 (γ) *vgl. folg.*

KLEINBRÖTLER, *m. crustularius* MAALER 254^b, FRISIUS (1697) 2, 151^a, *weiszbäcker, zuckerbäcker, von* kleinbrot *sp.* 1089.

KLEINBÜRDIG, *wenig tragend, wenig bemüht, s.* bürde 6, *bei* FISCHART, *Satan sagt zum prälaten:*

> aber vom äuszern heiszt (*du*) hochwürdig,
> im lehren solt du sein kleinbürdig.
> *jesuiterh.* A 6^b (*kloster* 10, 914).

KLEINBÜRGER, *m. der kleine bürger:* dem hartgedrückten armen kleinbürger zur jährlichen erheiterung. BARTHOLD;

V.

spuren grober übergewalt .. die der kleinbürger erlitt. ROCHHOLZ *Schweizersagen* 2, 321. *in Königsberg heiszen die arbeiter so, im gegensatz der* groszbürger. HENNIG *preusz. wb.* (1785) 124.

KLEINBÜRGERLICH, *adj. zum vorigen, kleinstädtisch:* ich werde nicht den lobredner idyllischer rusticität und kleinbürgerlicher enge machen. IMMERMANN *Münchhausen* 1, 212.

KLEINBÜRGERTHUM, *n.* GERVINUS *gesch. des* 19. *jh.* 8, 682.

KLEINDENKEND, *pusillus, pusillanimis; s.* klein *sp.* 1100.

KLEINDEUTSCH, KLEINDEUTSCHLAND.

KLEINDING, *n. ein niederes gericht, gegensatz zum* groszding, *so z. b. in Breslau im* 16. *jh.:* in das kleinding gehören die wörtliche schmehungen, *s.* HALTAUS 1098.

KLEINDRAHTZIEHER, *m. der den vom* grobdrahtzieher *bis zur dicke eines federkiels gezogenen draht weiter bearbeitet zu* kleinem *draht.* ADELUNG.

KLEINE, *f. für* kleinheit, *das ahd.* chleinî, *mhd.* diu kleine; *es ist auch nhd. nicht vergessen und sollte von den dichtern gehegt werden, vermiszt doch auch an* breite, dicke *niemand den kennzeichnenden umlaut: gracilitas*, klaine, megere ALTENSTAIG (*s.* klein II, 1, c); die kleine *exiguitas, parvitas* MAALER 245^c, SCHÖNSLEDER, STIELER 981, FRISCH 1, 522^a (*nicht bei* RÄDLEIN, STEINBACH); ir mund was zimlicher klaine. N. v. WYLE *deutschungen etl. büch. Aen. Sylv. Augsb.* 1536 *s.* 1; bei der weisze, ründe und kleine diser heiligen hostien. KEIS. *eschengr.* b 7^b;

> gott hilft in wenig und in vil,
> in sterk, in schwech, in grösz und klain.
> SCHWARZENBERG 107^a;

hat grosze augen nach kleine des leibs. FORER *fischb.* 2^a; den samen (*des menschen*) hat nit kein mensch gesehen seiner kleine und subtili halben. PARACELSUS 1589 1, 106;

> das zündloch, das man kaum für kleine kann erkennen.
> WERDER *Ariost* 9, 28, 2;

dieser (*der taxbaum*) hat wol seinen namen von seiner kleine bekommen (*nach dem dachs*). *kurzer begriff der edlen jägerei. Nordhausen* 1733 *s.* 71; wegen der kleine des raums. GÖTHE *an Schiller* 6. *aug.* 1796;

> vergleichend eures schiffes riesengrösze
> mit jener muschel inhaltschwerer kleine.
> RÜCKERT 150, *ges. ged.* 1, 154.

es ist noch bair., kärnt.; nl. kleinte.

KLEINEISEN, *n. im hüttenwesen, was aus den eisenschlacken noch brauchbares ausgewaschen wird.* CAMPE. *s.* das klein *sp.* 1103.

KLEINELEI, *f. subst. vom folgenden, kleinigkeitskrämerei, μικρολογία:* (*der übersetzer der Ilias*) pflege rath über sein werk mit denen die er liebt, denen er traut, lasse sich durch keine kleinelei hindern und wie sie sagen zurechtweisen. GÖTHE *an Bürger im deutschen Merkur febr.* 1776 *s.* 193; untern tisch mit dieser classischen kleinelei, der ich mich zum ersten und letzten mahl in meinem leben hiermit schuldig mache. BÜRGER 179^b, *er meint die kleinliche erwägung des widerspruchs des deutschen rhythmus und der antiken metrik, in einer abh. von seiner übers. der Ilias in jamben* (*Merkur* 1776, 4. *viertelj., vermischte schr.* 1797 1, 175, *werke* 1829 3, 218).

KLEINELN, 1) *kleinlich thun, urtheilen, denken u. dgl., μικρολογεῖν, s. das vor.:* ein dunkles gefühl lehrt sie durch vervielfacht kleinelnde vorschriften den blick über innere leerheit hinwegziehen. MEYER *Dya Na Sore* 1, 404. *wenn das ein bloszes gemachtes schriftstellerwort scheint, so hat es doch auch volksmäszigen bestand, denn z. b. bair. heiszt* klaineln *mit einer ganz kleinen art karten spielen.* SCHMELLER 2, 358.

2) *man hat es auch act. gebraucht für* verkleinern, kleinern:

> dies gemählde, gesehn aus der schön es kleinelnden ferne.
> SONNENBERG *bei Campe.*

3) *impers.* es kleinelt *braucht schon* KLOPSTOCK, *es geht ins kleine, wird klein, in der ode 'die krieger' v. j.* 1778:

> aber wenn er nichts mehr
> denn eroberer ist . . . grösze wär auch das?
> und wenn es nun gar mit ihm
> kleinelt und zwergelt, so bald
> hochschreitend einhergetreten kommen
> die Attila und die Tamerlane? 2, 18 (20).

KLEINELTERN, *pl. bei* J. PAUL: groszeltern befehlen nun den kleineltern und menschen gehorchen. 38, 60. *s.* kleinvater.

KLEINEN, 1) *klein machen, mhd. bei* MEGENBERG klainen 399, 27, sich klainen 29, 28, *nl.* kleinen KIL., WEILAND. *nhd. nur im bergbau erhalten* die gänge kleinen, *das gebrochne erz in kleinere stücken schlagen* ADELUNG; kleinen *heiszt aber auch die auf der halde liegenden wände durchsuchen und das noch brauchbare auslesen.* CAMPE (*vgl.* kleinerz, auskleinen): alte halden

aufheben und kleinen (*aus mangel an erz*). Mathesius *Sar.* 146ᵃ; wie gott .. die römische hall (*halde*) kleinen, pochen, durchlassen und schmelzen wolte. *ders. Luther* 191ᵃ (202ᵃ), *hier wol eben aussuchen, bildlich vom pabstthum. Auszerdem* bekleinen *bei* Keisersberg *post.* 53ᵇ *für verkleinern, geringschätzig darstellen* (*s.* Frisch 1, 522ᶜ), verkleinen, zerkleinen.

2) *klein werden, so mhd.* kleinen *wb.* 1, 838ᵇ: do ward daȥ wasser ein wenig ab nemen und kleinen ie päsz und paȥ. *Nürnb. chron.* 1, 471, 21 (15. *jh.*). *noch schweiz.* kleinenȥ klînen Stalder 2, 108. Frommann 2, 372ᵃ, *auch nl.* kleinen.

KLEINENKE, *m. auf bauergütern in Obersachsen ein knecht, dem groszenken und mittelenken gegenüber.* Adelung: da es doch Hans der klein- oder groszenke gewesen ist. *ehe eines weibes* 211. *s.* enke *und* kleinknecht.

KLEINERN, 1) *kleiner machen, minuere, wie dieses vom comp. genommen, gewöhnlich verstärkt* verkleinern; *mhd.* klainern Megenberg 479, 24, sich klainern 481, 18, *nl.* kleyneren Kilian, Binnaert: sein (*des adlers*) haupt kleinert sich nach und nach gegen dem schnabel. Heuslin *Gesners vogelb.* 1ᵃ (Horst *ändert* wird kleiner); ich wil sie mehren und nicht mindern, ich wil sie herrlich machen und nicht kleinern. *Jerem.* 30, 19; ob der rath mit wissen der gemeine zu kleinern wäre. *Ulmer ratsprot. v.* 1527 Schmid *schwäb wb.* 316; verdrusz kleineren, *extenuare molestias* Maaler 245ᵃ, gekleineret *minutus* 164ᵈ. *auch* Denzler, Stieler, Rädlein, Steinbach *nennen es noch,* Frisch *als veraltet,* Adelung *nicht mehr. aber* einen bruch kleinern, *auf kleinere zahlen zurückführen, wird noch gesagt. s. auch* einkleinern, zerkleinern.

2) *nach* Stieler 981 *auch intrans., decrescere, deficere, kleiner werden, wie* kleinen 2.

KLEINERUNG, *f. diminutio, imminutio.* Maaler 245ᵃ. Stieler 981. Steinbach 1, 870: niemandts zu nachtheil oder kleinerung seiner ehr. Bock *kräuterb.* 137.

KLEINERZ, *n. in hüttenwerken, das von groszen wänden, die zerschlagen, gekleint werden, ausgesuchte erz das noch verwendbar ist.* Nemnich, Campe. *s.* kleinen, *vgl.* kleineisen.

KLEINFÄDIG, *wie* klarfädig, *nach alter form* kleinfädemicht Stieler 525.

KLEINFALTIG, *z. b.* ein kleinfaltiges vorhemdchen.

KLEINFASEL, *n. der forstmann soll zur schonung der mast die mastschweine eintheilen in* alte schweine, grobvasel, kleinvasel, *damit jedes sein gemessen theil bekomme. kurzer begriff der edlen jägerei* (*Nordhausen* 1733) *s.* 100. 101. *s.* fasel.

KLEINFINGER, *m. digitus minimus* Stieler 485.

KLEINFISCHER, *m. der nur mit kleinern gerälen fischen darf. s* Schmeller 3, 213.

KLEINFRÄNKISCH, der kleinfränkische *heiszt im meisznischen weinbau eine weinart, aus Franken stammend.* Adelung.

KLEINFÜGE, *adj., subtilis, minutus, mhd.* kleinvüege *wb.* 3, 438ᵃ, *auch* kleinevüege *fundgr.* 1, 379ᵃ (*vgl.* kleine gefüege *Parz.* 826, 17). *in der bed. zeigt sich gleich anfangs kein eigentlicher unterschied von* klein *selbst, nur der begriff erscheint gesteigert, wie noch in* geringfügig *gegen* gering.

1) *eigentlich in gang gebracht scheint es von den mystikern* (*die auf sprache und gedanken keinen geringen einflusz übten*) *in der bed. körperlich klein in höchster steigerung, z. b. vom verklärten leibe im himmel, der sein soll* sibenstunt liehter denn der sunnen schîn, schnel, kleinfüeg und unlîdig (ἀπαθής). Suso *im leseb.* 885, 19 (1047, 32). *ebenso bei* Nicolaus von Straszburg *von Christi verklärung, nach der er ward* alsô kleinfüege, er bedorfte enkeiner stat mê, er wêre durch eine stehelîn mûre wol gevarn, und kleinfüegi bewîsete er dô er ûf dem waȥȥer gieng, und dô er von sîner muoter geborn wart als der (*wie wenn man*) ein kint ûȥ dem vinger züge (*ohne öffnung*). Pfeiffers *myst.* 1, 304; *daher geradezu* unmaterjelich und kleinfüege 286, 32. *so erklärt sich* Eckhart *das sehen, das zu sehende* muoȥ geliutert unde kleinfüege werden in der luft und in dem liehte und (*auf diese weise*) als ein bilde getragen in mîn ouge. *myst.* 2, 142, 23, *vgl.* 484, 33 *von gottes allgegenwart.*

2) *der urspr. sinn des* -füege *musz also weiter zurückliegen; es meinte vermutlich eig.* 'gefüge', *feine kunstarbeit, und spuren davon liegen vielleicht vor in* Wolframs kleine gefüege *Parz.* 826, 17 (*von dem fahrzeuge das den Lohengrin zu holen kam*), *Servat.* 527, *wo vielleicht* mit kleinevüegen wiften *zu lesen ist* (ö *in der hs. für* v?), *von einem gewebe. jenes* 'kleine gefüege' *ist vielleicht die urspr. form,* kleine *als adv., zumal* gefüege *selbst in gleichem sinne galt, z. b. von einem chirurgischen instrumente* Eberhand 1762. *nach* cleinfüegunge Eckhart 505, 7 (*kleinste, unkörperliche gestaltung*) *musz es auch ein* kleine füegen *gegeben haben,* kleinfüge *bilden? zur völligen aufklärung sind weitere funde nötig, aber wenn der übergang der bed. der angegebene war, so war er ganz derselbe wie bei* kleine *selbst* (*sp.* 1090), *und bei* gefüege *das auch für* klein *vorkommt* (*wb.* 3, 438ᵃ). *vgl. auch* kleinschmeidig.

3) *nhd. ist es wesentlich im alem., am Oberrhein heimisch* (*vielleicht von jeher?*), *als verstärktes* klein.

a) *eigentlich:* diesem (*käuzchen*) ist nit ungleich das geschlächt so bei uns tschauitle (*von der stimme tschau it gebildet*) genennt wirt, kleinfûg, weiszer dann das italianisch. Heuslin *Gesners vogelb. Zürich* 1557 19ᵇ. *res parvula,* ein vast kleinfûge sach Fris., Maaler.

b) *gewöhnlich von wert und bedeutung, meist mit* geringfügig *stimmend, wieder bei* Frisius *und* Maaler: kleinfûg und schlächt *tenuiculus,* kleinfûge und schlächte red *oratio tenuis* Maaler 245ᵃ, kleinfûg, schlächt, einfaltig gedicht, das nit von hohen dingen sagt, *deductum carmen* 160ᵈ, *dann vom stande* kleinfûg, niderträchtig *plebejus, humilis* 245ᵃ; also pflegen sich auch zu zeiten zwischen ehverwandten kleinfûge unwillen (*kleine zwistigkeiten*), anstösz und tägliche zänklin zu erhalten. Fischart *ehz.* 30 (434 *Sch.*); das er solchs wie auch noch viel geringers und kleinfügers nicht gewust. Thurneisser *magna alch. vorr.* 3; etliche nit kleinfûge chronikschreiber legend diesem Ludwigen zu. Stumpf 1, 40ᵃ. *man bezeichnet bescheidentlich sich und seine arbeit damit:* nachdem ir das evangelium und der heiligen boten leer so durstig gehört, die der allmächtig gott durch mich kleinfûgen sich begnadet hat üch ze œffnen. Zwingli 1, 2; was dann uns, den comissarien, auferlegt und wir als clainfugen (*als geringe leute*) hochstgedachter khay. mt. zu gehorsamster wilfarung zu laisten vermügen. *staatspap. Karl V. s.* 420; hab ich oben mein kleinfûg vermögen und zû geringen verstand anzeigt. S. Frank *verbütsch. buch* (1559) 388ᵃ *u. ö.*; dasz diese mein arbeit ganz kleinfûg dagen gehalten werden möcht. Fronsperger *kriegsb., dedic. des* 1. *bd.*; da war es zeit dasz man die meister darzû berûfte, under welchen ich als der kleinfûgsten einer auch gewesen. Würtz *wundarzn.* 104; disz kleinfûg werklin, disere meine kleinfüge arbeit. Grob *in der widmung seines lobspruchs der schützen* (*Zürich* 1602) Haupts *zeitschr.* 3, 240. 241. *eigen* kleinföge *bei* Thurneisser: sundern disz (*gewidmete werk*) e. kön. m. wol gefallen .. wie auch mich kleinfögen, der ich mich aller gnaden getröste, befohlen wollen sein lassen. *erdgew. ·· che Berl.* 1578 *vorr. bl.* 2, *ist an dem nd. vocal der druckort schuld?*

c) *noch jetzt schweiz., wenigstens gibt* Schmidts *id. bernense:* chleifüeg *vilis, despectus,* das ist im z'chleifüeg *hoc infra se putat* Fromm. 2, 482ᵃ. *auch der* Frisius *v. j.* 1697 *führt noch* kleinfûg *plebejus, tenuis mit auf; aber nicht* Denzler (*Basel*), Dasypodius (*Straszburg*), *und* Schönsleder, Henisch, *die aus* Maaler *schöpften, lieszen es aus. dagegen ist* kleinfügig *auch bei Norddeutschen zu finden, noch im* 18. *jh.*

KLEINFÜGE, *f. exiguitas hat* Frisius 508ᵃ, Maaler 245ᵃ, *ebenso adv.* kleinfûgklich *exigue; das subst.* kleinfüegi *schon bei* Nic. v. Straszburg (*s. vorhin*). Adelung *citiert aus* Bluntschli: die vogtei ist wegen ihrer kleinfüge einer andern einverleibt worden.

KLEINFÜGIG, *erweitertes* kleinfüge (*s. d.*), *wie* geringfügig: *plebejus,* kleinfûgig, niderträchtig Frisius (1574) 1011ᵃ, kleinfüegig *plebejus, humilis, tenuis, tenuiculus* Schönsleder, *es kam auch in andere als oberd. wbb.:* kleinfügig *exilis, tenuiculus* Faber, Steinbach, Kirsch, Frisch, *gering, unerheblich* Adelung. *auch bei den schriftstellern ist es noch im* 18. *jh. in gebrauch, wer hat es in gang gebracht? denn es scheint da nur ein schriftstellerund bücherwort, theils gleich* unbedeutend *theils gleich* kleinlich *gebraucht:* ein Pericles, unter den kleinfügigen bemühungen Athen zur meisterin von Griechenland zu machen. Wieland 2, 86 (*Agath.* 7, 9); verachtung der weichlichkeit und alles geschminkten, gekünstelten und kleinfügigen. 7, 295 (*gold. sp.* 2, 15); lasz kleinen seelen solche kleinfügige sorgen. 33, 194; ohne sich mit den kleinfügigen sorgen, was werden wir essen und trinken und womit werden wir uns kleiden, abzugeben. *ders. in Mercks briefs.* 2, 217; einen kleinfügigen witz, spitzfindigkeit und den elenden geschmack. Herder 15, 49; endlich ist das ideal von liebe das Petrarka mit sich trug .. gewiss die kleinfügige idee nicht die man gewöhnlich sich an ihm denket. *ders.*; von künstlern (*in Paris*) kenne ich Wille, bei dem ich viel ähnlichkeit mit unserm Richter in Königsberg angetroffen, nur dasz der Pariser nicht die kleinfügige

miene des Preuszen hat. *ders. im lebensbild* 2, 124; kleinfügige und unnütze untersuchungen. GARVE *zu Cic. de off.* 1, 17; nicht kleinfügige neckereien trieben mich aus dem kloster. FR. X. BRONNERS *leben* 2, 196; dasz sie die fleiszigen und doch nicht fruchtlosen untersuchungen nicht kleinfügig nennen werden. NIEBUHR *leben C. Niebuhrs* 1, 462; dieser (*zweite band der röm. geschichte*) wird dir trockner und kleinfügiger vorkommen, denn er ist es. 3, 272.

KLEINFÜGIGKEIT, *f. exilitas.* STEINBACH, FRISCH, *unerheblichkeit* ADELUNG: eine uneinigkeit, die durch seine kleinfügigkeit (*kleinlichkeit*), seinen holzstich-anstand, sein zu prosaisches wesen .. veranlaszt wurde. HIPPEL 12, 88.

KLEINFÜGLICH, *s. das subst.* kleinfüge.

KLEINFÜRST, *m. neuerdings für* kleiner fürst *oft geschrieben, wenigstens im pl.*, die deutschen kleinfürsten; *auch von* kleinfürstenthum *liest man.*

KLEINFÜSZIG, *struthopus, cui plantae sunt planae.* STEINBACH.

KLEINGÄRTNER, *m. in Obersachsen, unterschieden von* groszgärtner, *ein* gärtner, *d. i. häusler mit garten, dessen grund weniger als* 1/8 *hufe beträgt.* ADELUNG. *vgl.* kleinbauer.

KLEINGEBIRGE, *n. im bergbau, roter thon mit eisenstein.* NEMNICH *wb.* 304.

KLEINGEDACKT, *fistula pileata minor* STIELER 285, *im orgelbau, s.* gedackt.

KLEINGEIST, *m. für* kleiner geist (*vgl. sp.* 1100 *e, γ*), *wol erst durch* kleingeistig *veranlaszt:* die sogenannten starken geister, welchen sich auch mancher kleingeist beigesellt hat. CAMPE *aus einem ungenannten;* nichts wäre leichter, als hier seinen (*J. Pauls*) übergang vom starkgeist zum kleingeiste anzuknüpfen. GERVINUS *nationallit.* (1844) 5, 227. *für kleingeistigkeit:* mag man auch in manchem den Deutschen kleingeist vorwerfen. GUTZKOWS *unterh. am häusl. herd* 1859 4, 541ᵃ. *vgl.* enggeist.

KLEINGEISTEREI, *f. das wesen und treiben kleiner geister:* wankelmuth ist immer bereit, die kleingeisterei der hohen genialität vorzuziehen. CAMPE *aus einem ungenannten;* jene zeit .. wo die gegensätze der stark- und kleingeisterei unsere literatur bewegten. GERVINUS *nationallit.* (1844) 5, 225; die kleingeistereien der welt. 227.

KLEINGEISTERISCH, *in der art kleiner geister:* das resultat dieser untersuchenden kleingeisterischen träumereien. TIECK 15, 18.

KLEINGEISTIG, *adj. zu* 'kleiner geist' (*vergl.* kleingeist), μικρόφρων, μικρόψυχος: unterschiebt uns die kleingeistigste eitelkeit. LAVATER (CAMPE); was doch der herzog für kleingeistige launen hat! SCHUBARTS *briefe* 2, 173.

KLEINGEISTISCH, *dasselbe mit ausdruck des tadels in der endung:* zu kurzsichtig mein ganzes auszureichen, zu kleingeistisch mein groszes zu begreifen. SCHILLER 102ᵃ (*vorrede zu den räubern*).

KLEINGELD, *n. für* klein geld: nicht blosz gänges kleingeld und landstreichende .. scheidemünze. VOSS.

KLEINGELEHRT, *parum, modice doctus* (*vgl. sp.* 1095): dasz leichtlich ein kleingelehrter hoch bei ihnen erscheinen mag. PARACELSUS *op.* 1, 565ᵃ.

KLEINGEMÄLDE, *n. wie* kleinbild: wer durch dieses kleingemählde (*der Frankfurter judengasse*) nicht zum erbarmen über das elend aller übrigen gerührt wird. C. FR. CRAMER, *menschliches leben* 16. *stück s.* 196, *aus dem dänischen des Baggesen.*

KLEINGERÄTE, *n., kleines geräte, nippes u. dgl.* EGGERS *kunstblatt* 1858 *juliheft.*

KLEINGESANTER, *rerum privatarum nuntius, appellant etiam vulgo* agentes *et* residentes. STIELER 2010.

KLEINGESELLE, *m. bei* GÖTHE, *im* 2. *theil des Faust:*

> fürwahr! es ist Homunculus.
> woher des wegs, du kleingeselle? 41, 148.

KLEINGESTALTIG, *pumilis.* DASYPODIUS 394ᵃ. 199ᵃ.

KLEINGEWEHRFEUER, *n. feuer aus* 'kleinem gewehr', *die zum behuf der zusammensetzung mit* feuer *aneinander geschoben sind, wie in* kleinkinderbewahranstalt *u. a.:* früh hörte man hinter dem lager kleingewehrfeuer. GÖTHE 30, 282, *gleich darauf aber* geschossen aus kanonen und kleinem gewehr.

KLEINGEWERBE, *n. für* das kleine gewerbe, *in neuerer zeit gebraucht:* in der für unser kleingewerbe so kritischen frage der gewerbereform. *Leipz. zeit.* 1860 9. *nov.;* darum hat man im mittelalter zwischen dem grosz- und kleingewerbe eine rechtsgränze gezogen, um ihr geschäft wechselseitig sicher zu stellen. MONE *zeitschr.* 12, 385.

KLEINGLÄUBIG, *der* 'kleinen glauben' *hat,* 'kleines glaubens' *ist,* ὀλιγόπιστος *im N. T., vulg.* parvae fidei, *goth.* leitil galaubjands, *nl.* kleingeloovig: o ihr kleingleubigen. *Matth.* 6, 30. 8, 26; o du kleingleubiger, warumb zweiveltestu? 14, 31 (*mhd.* cleines gelouben, worumme zwiveltes du? HAUPT 9, 274); kleinglöubig *incredulus* MAALER 245ᵃ;

> ihr blinden herzen! ihr kleingläubigen!
> des himmels herrlichkeit umleuchtet euch ...
> und ihr erblickt in mir nichts als ein weib.
> SCHILLER 470ᵇ (*Joh. v. O.* 3, 4).

KLEINGLÄUBIGKEIT, *f.* ὀλιγοπιστία. RÄDLEIN, STEINBACH, FRISCH 1, 522ᵃ, *der dafür auch* kleinglaub *m. anführt. nl.* kleingeloovigheid.

KLEINGLIEDERIG, *mit kleinen gliedern. schwäb.* kleingliedlet *mit zartem gliederbau* SCHMID 234, *s.* klein *sp.* 1089 (ε).

KLEINGROSZ, *zugleich klein und grosz, ein kleiner der sich grosz dünkt, wie* der kleine grosze mann SCHILLER 97ᵃ (*s. sp.* 1099): solche kleingrosze, verächtlich schätzbare originale (*wie den Werther*) hervor zu bringen war nur der christlichen erziehung vorbehalten. LESSING 12, 420 (*briefl. an Eschenburg* 1774); jeder ort hat einen kleingroszen mann, den der haufe bestaunt. MEYERN *Dyanasore* 1, 60. *vgl.* gernegrosz.

KLEINGÜLTIG, *tenuis, vilis, perparvus* STIELER 683, *s. sp.* 1095.

KLEINGUT, *n. in den stückgieszereien von kanonen die wegen eines gewissen fehlers nicht vollgültig sind, s.* ADELUNG, KRÜNITZ. *nach* CAMPE *auch allerhand kleine sachen, waaren. vgl.* SCHERZ 795.

KLEINHANDEL, *m. handel im kleinen, detailhandel, franz.* détail, *bei* CAMPE *als von ihm gebildet, aber schon bei* KRÜNITZ: so wurde im 18. jh. in Hamburg der buchhandel, weil er mit handverkauf verbunden ist, als kleinhandel betrachtet und die buchhändler zu der sogenannten bessern oder höhern gesellschaft nicht zugelassen. GUHRAUER *Lessing* 1, 287. *nun auch nl.* kleinhandel. *vgl.* groszhandel.

KLEINHÄNDLER, *m. detailhändler, franz.* détailleur, *zuerst bei* CAMPE, *s. vor.; beide wörter sind jetzt im höhern stil gebräuchlich, obwol die kaufleute selbst die halb französischen vorziehen. merkw. ein mannsname* Kleinkauf *schon im* 15. *jh. weisth.* 3, 391.

KLEINHANS, *m. gegensatz von* groszhans, *mit beiden wörtern bezeichnete man früher grosze und kleine leute, nach rang und stand, ohne allen spott, gekürzt aus den eben so häufigen* groszer, kleiner hans, *die* groszen hansen *sind* 'die groszen', *auch nl. bei* KILIAN 170ᵃ groote hans *homo dives, grand maistre,* hansen *magnates, optimates. es gilt selbst im amtlichen stil und stammt vielleicht aus der sprache der landsknechte:* letzlich sollen sie ihn (*verspricht der oberst im beginn des feldzugs den landsknechten*), edel und unedel, grosz und kleinhans, keinen ausgenommen ... (*als*) einen furdersamen obersten finden. KIRCHHOF *milit. disc.* 63; ihr sämptlich und jeder besondern, er sei grosz oder kleinhans. 208; edel oder unedel, grosz oder kleinhans. *das.;*

> der thurm, sprach wir, ist unser schilt,
> den wirstu nicht umbstoszen,
> lauf gleich mit aller macht daran,
> mit klein hans und dem groszen.
> *landsknechtlied von der Leipz. belag. v.* 1547
> SOLTAU 2, 243,

schon in dem sechszeiligen liede von der Pavier schlacht 1525 (WOLFF *hist. volksl.* 657) *heiszt es in str.* 4 *nach einer in* MONES *anz.* 7, 65 *mitgetheilten form*

> ein eid theten wir (*landsknechte*) schweren:
> er sei gleich klain hans oder grosz,
> er sei recht nacket oder blosz,
> gar ritterlich wellen (*l.* well) wir uns weren.

wie vorhin bei KIRCHHOF, *heiszt es amtlich in der kölnischen werbordnung der landsknechte von* 1583: desgl. sollet ir allen hauptleüten ... gehorsam sein, was (*für mhd.* swaȥ, *was auch*) sie mit euch schaffen und gebieten das kriegsleüten zue stehet, es sei edl oder unedl, klain oder grosz hans. MONES *anz.* 8, 166; item es soll auch niemand, er sei wer er wolle, klein oder grosz hans, kein (*acc.*) übelthäter oder mishandler (*im lager*) ... aufhalten. 173; *ebenso bei* FRONSPERGER *von kriegsrüstung.* 69ᵃ, *bei* GOBLER *im rechtsspiegel* 229 knecht oder rottmeister, grosz oder kleinhans (FRISCH 1, 415ᵇ), *deutlich von den höhern und niedern stellen der landsknechte; es scheint von ihnen aus in allgemeineren gebrauch geraten, ein sprichwort sagt* was groszhans sündigt, musz kleinhans büszen. SIMROCK 4063, *immer noch ohne art. als name behandelt.* STIELER 765 *kennt es nur im gebrauch der bauern, die ihre knechte oder söhne unterschieden als* groszhans, kleinhans, mittelhans (*s.* kleinenke,

kleinknecht). M. Kramers deutsch-holl. wb. v. 1787 nennt aber noch allgemein kleinhans iemand van't gemeen, 'kleinhans groszhans' gemeenen en grooten. bemerkenswert heiszt der teufel sowol kleinhans (götting. Schambach 102ᵇ) als groszhans. Kleinhans besteht noch als name, wie franz. Petitjean, Grosjean, ähnlich Kleinheinz, Kleinmichel, Kleinpaul, Kleinpeter (Petitpierre).

KLEINHÄRIG, von flachs: je länger er (der same) auf dem boden ruhet, je geschwinder, länger und kleinhäriger wächst er. ōcon. lex. Lpz. 1731 sp. 688, fein im haar, in der faser, s. klein sp. 1089.

KLEINHEIDE, f. ein ginster, genista minima. Nemnich.

KLEINHEINST, m. alter und neuer kleinheinst, ein grünbeeriger wein, s. Nemnich wb. 304.

KLEINHEISZ, ein merkwürdiges adj., wetterauisch, vom gefühl von hitze: es ist mir ordentlich kleinheisz (vor angst).

KLEINHEIT, f. parvitas, exilitas, mhd. kleinheit (myst. 1, 284); nl. kleinheid, dän. kleinhed. mhd. ist aber kleine dafür vorherschend (s. d.), nhd. gilt daneben kleinigkeit, zum theil häufiger.

1) eig., vom wesen des kleinen. a) leiblich: kleinheit, junkheit, zartheit, teneritudo. voc. th. 1482 q 6ᵇ; kleinheit eines samenkorns; niemand soll die kleinheit verachten, corporis exigui noli contemnere vires. Stieler 981.

b) geistig, bildlich: denen durch ihre kleinheit, schwäche und abhängigkeit von den höheren enge schranken gesetzt sind. Wieland 29, 438, in bezug auf stand, würde, bedeutung, jetzt lieber niedrigkeit o. ä. gewöhnlich ist es da, wo bestimmt das bild des kleinen dem umfang nach im gegensatz zum groszen bezweckt ist: es ist nichts natürlicher, sagte er (Jarno), als dasz uns vor einem groszen anblick schwindelt, vor dem wir uns unerwartet befinden, um zugleich unsere kleinheit und unsere grösze zu fühlen. Göthe 21, 42; Palladio war durchaus von der existenz der alten durchdrungen und fühlte die kleinheit und enge seiner zeit. 27, 112; kaum hatte sich (in Rom) mein geist aus der kleinheit der vorstellungsart, die uns ultramontanen mehr oder weniger anklebt, erhoben. an Knebel 74; ich hoffe (hier in Rom) über manche kleinheit wegzurücken. 29, 30;

> unmittelbarer der natur verschwistert
> fühlt sich mein geist, wenn aufgedunsne kleinheit
> misgünstig sich an ihm empor philistert. Platen 46.

kleinheit der gesinnung, der denkungsart. Göthe stellt es einmal zu kleinlich, er seufzt in einem briefe aus Palermo, wo er den groszen stil am Claude Lorrain verstehn gelernt: wäre nur alles kleinliche so rein daraus (aus meiner seele) weggewaschen als die kleinheit der strohdächer aus meinen zeichenbegriffen. 28, 94.

2) von kleinem selber. a) handlung die aus kleinheit flieszt: zu keiner ungerechtigkeit will ich mehr schweigen, keine kleinheit unter einem groszen scheine ertragen, und wenn ich auch unter dem verhaszten namen einer demokratin verschrien werden sollte. Göthe 15, 46 (die aufger. 3, 1).

b) von kleinen dingen, wie jetzt kleinigkeit:

> der du so wundergrob bist
> kleinheiten (kleine fehler) mit bombast rügst.
> Haug 2, 50 (Reimbold an seinen kritikaster);

der fehler lag in fehlerhafter construction (des eingestürzten thurmes), die sich nach und nach aus hundert kleinheiten entwickelt hatte. Zelter an Göthe 5, 248; so verhält sichs auch mit gewissen kleinheiten, die es im haushalt nicht sind. 2, 37. und das musz alt sein nach folg.

3) älteres kleinheit gleich kleinod, s. d. I, f.

KLEINHERR, m. bei J. Paul im gegensatz zum groszherrn: wie man in einer türkischen provinz unschädlicher gegen den grosz-herrn als gegen dessen klein-herren und beys eintunkt. freiheitbüchl. 121. Campe empfahl kleinherr für petit-maître, kleinherrisch en petit-maître; s. kleinmeister.

KLEINHERZIG, parvicordius voc. inc. teut. d 5ᵃ, zaghaftig, parvicordus voc. th. 1482 q 6ᵃ, gemma Str. 1518 S 2ᵃ, von späteren hat es nur Stieler. aber Heynatz antib. 2, 187 belegt es aus dem 18. jh.: gott würde mich kleinherzige leicht untergehen lassen können. bibl. erzählungen s. 278, gleich kleinmütig gebraucht. nl. kleinhartig.

KLEINHIRT, m. in den schweiz., vorarlb. Alpen werden groszhirt und kleinhirt (klîhirt) unterschieden, vergl. Haupt 11, 174, wol wie groszknecht und kleinknecht.

KLEINHÜGELIG, adj. mit kleinen hügeln: die gegend ist ungleich, kleinhügelig. Göthe 51, 160.

KLEINICH, KLEINICHT, s. kleinod II, 1, f.

KLEINIGKEIT, f. parvitas, res minuta, nullius momenti. mhd. kleinkeit (d. i. genauer kleinekeit) subtilitas Eckhart 309, 11. 12, klainichait Megenberg 48, 8, es scheint aber selten (s. kleinheit, kleine); von der bildung s. sp. 502. nach der mhd. zeit scheint es eigner weise verschollen und tritt in wbb. erst bei Stieler wieder auf. nl. kleinigheid.

1) eigentlich gleich kleinheit, a) im alten sinne von klein, für feinheit u. ä., ist es sicher noch nhd. zu finden, wie mhd. bei Eckhart.

b) im heutigen sinne von kleinheit bei Stieler 981 (und nur so), bei Kirsch, Steinbach neben der folg. bed.: man kan es wegen kleinigkeit nicht sehen. Steinbach 1, 870; die kleinigkeit der hellen puncte (der fixsterne). Kant 8, 251 (v. j. 1755); die kleinigkeit der masse, der activität. 8, 132; die ausnehmende kleinigkeit der masse (des Mercur). 8, 279; so hiesz es für reinheit damals reinigkeit. jetzt aber haben sich die eigentlich völlig gleichen beiden wörter so auseinander gesetzt, dasz kleinheit nur die art des kleinen, kleinigkeit ein kleines selbst bezeichnet; es ist ebenso bei neuheit und neuigkeit.

2) kleines ding, kleine sache. a) sinnlich: es ist eine solche kleinigkeit, dasz man es kaum sehen kan. Steinb. 1, 870; (man hat die vergröszerungsgläser mühsam verbessert) um dadurch die betrachtung solcher kleinigkeiten zu erleichtern. Liscow 53;

> kein knopf, kein fäserchen, kein stengel und kein blatt
> war, welches nicht (im gebüsch)
> durch das gehemmte sonnenlicht
> sich auf dem boden selbst gezeichnet hatt.
> die netten bildungen so vieler kleinigkeiten,
> die sich im augenblick erzeugen und bereiten,
> vergnügten mich. Brockes 1, 95 (1728).

das ist jetzt gleichfalls eigentlich auszer gebrauch. doch nennt man wol ein kind noch scherzhaft eine kleinigkeit, und ähnlich singt ein backfisch mit beziehung auf sich:

> jede kleinigkeit
> reifet mit der zeit,
> mädchen reifen auch.
> Weisze kom. op. 1777 3, 224 (ärntekr. 2, 7).

b) aber von wertsachen (doch mit anklang von a): ich bin ihm noch eine kleinigkeit schuldig; wären sie wol geneigt .. mir einen antheil an ihrer bank zu gönnen? ... vors erste nur mit einer kleinigkeit (geht und langt geld aus ihrer schatulle). Lessing 1, 568, Minna v. B. 4, 2, ein beliebter ausdruck in geldsachen, bei geschenken u. ä.; welchen vortheil versprichst du dir von allem diesem? 'erstlich eine kleinigkeit, in die wir uns auf der stelle theilen wollen' (sie zieht einen beutel hervor). Göthe 14, 144; im anfange habe ich ihm noch manchmal einige kleinigkeiten, an die er gewöhnt war, von unserm guten thee und von den cigarren hinschicken müssen. Freytag soll u. haben 2, 384. auch mit an, eine kleinigkeit an geld und kleidern. ebenso eine wenigkeit.

c) mehr unsinnlich, kleiner umstand u. ä.:

> es kümmert sich ja gott um keine kleinigkeit. Günther;

besonders machte sich mein vater eine grosze freude daraus, wenn ich ihm ein und andere kleinigkeiten aus der historie und geographie erzehlen konte. Plesse 1, 48 (1746), kleine geschichten, einzelheiten; ich hätte zwar diese erzählung noch viel weitläuftiger machen können, wenn ich alle kleinigkeiten von seinem leben und schlägereien .. hette erwehnen wollen. 1, 165, kleine umstände, 'details'; in der that hat der dichter einen groszen schritt voraus, welcher eine bekannte geschichte, bekannte charaktere behandelt. hundert frostige kleinigkeiten, die sonst zum verständnisse des ganzen unentbehrlich sein würden, kann er übergehen. Lessing 6, 448; da jede kleinigkeit mir interessant ward durch seinen geist, durch seine liebe. Göthe 10, 130; es bedarf nur einer kleinigkeit, um zwei liebende zu unterhalten. 18, 14; und wenn ihr nicht oft schreibt, und wenns häusliche kleinigkeiten wären! ihr wiszt dasz mir daran am meisten gelegen ist. an Kestner s. 203. auch im sing. collectivisch: das sag ich ihnen im voraus, dasz ich sie oft mit viel kleinigkeit unterhalten werde. an Auguste v. Stolberg s. 30. pastoralkleinigkeiten, localkleinigkeiten werke 1850 14, 197. 198.

d) besonders ding oder umstand von kleinem oder keinem werte, res minutioris curae Steinbach, Frisch, bagatelle: die kleinigkeiten, darüber sie ganze bücher schreiben. Liscow 54 (als probe werden steinchen genannt); des abends aber fällt (bei meiner frau) der nachttisch von selbst weg, indem keine tausend nadeln auszuziehen und keine hundert kostbare kleinigkeiten wegzukramen sind. Möser phant. 1, 5;

in kleinigkeiten fremd (*nicht 'zu hause'*), in recht und klugheit gründlich. HALLER 1734 *s.* 96;

ein gewisser geist der kleinigkeiten (esprit des bagatelles). KANT 7, 401; zu einem groszen manne gehört beides, kleinigkeiten als kleinigkeiten und wichtige dinge als wichtige dinge zu behandeln. LESSING 7, 153; *Saladin im Nathan* 3, 4 *nennt das geld* der kleinigkeiten kleinste. 2, 269, *vgl.* 354; *Franz Moor.* ich bin kein gemeiner mörder gewesen, mein herrgott — hab mich nie mit kleinigkeiten abgegeben, mein herrgott. SCHILLER 140ᵃ. *gern in ironie, bitterkeit:*

der witwen fluch? beraubter waisen ach?
die reue? nein. dergleichen kleinigkeit
giebt reichen itzt kein groszes ungemach. HAGEDORN 2, 69;

es (*die verlobung*) stöszt sich noch an die kleinigkeit, ob herr Simon Christianchen zur frau haben will. GELLERT (1784) 3, 212; *Marinelli.* die (*entschuldigung*) bin ich begierig zu hören. *Appiani.* o eine kleinigkeit! sehen sie, ich soll noch heut eine frau nehmen. LESSING 2, 144. *oder in bescheidenheit:*

tempelherr (*zu Nathan*). sparts! ich hab
um diese kleinigkeit (*die rettung Rechas*) des dankes schon
zu viel erdulden müssen. 2, 246.

e) *kleine aufgabe:* die wahl der stücke ist keine kleinigkeit. LESSING 7, 3, *wie* nichts kleines *sp.* 1097; kleinigkeit! 10, 94, *als geringschätzige erwiderung, bagatelle! nugae! wenns weiter nichts ist!;* und kannst du das? 'o kleinigkeit!' *Münchhausens reisen* 83; wer den schild des Achilles schmieden kann, dem sind doch ein paar persische inschriften eine kleinigkeit. LICHTENBERG (1800) 2, 295; einen seufzer zu verhusten ist ihnen (*den weibl. bedienten*) sehr früh eine kleinigkeit. 4, 175.

f) *dichter vorigen jahrhunderts nannten gern ihre gedichte* kleinigkeiten, *in vornehm bescheidner nachahmung der* nugae *des Catull, Martial* (*wie* tändeleien): geschäfte einer anderen art, die mehr pflicht auf sich haben als reimen, verbieten mir weiter an diese mühsame kleinigkeiten zu denken. HALLER *in der vorr. zur* 2. *aufl. seiner ged.* 1734;

den itzt an liedern reichen zeiten
empfehl ich diese kleinigkeiten,
sie wollen nicht unsterblich sein. HAGEDORN 3, 23;

die als eine neuerung ansehen und tadeln, dasz ich selbst meine kleinigkeiten erläuterte. 1, XXVII;

an seiner seite wird noch einem seiner art,
dem vater holder kleinigkeiten (*Hagedorn*),
ein ehrenvoller platz bewahrt. UZ (1768) 2, 312.

auch LESSINGS *kleine gedichte erschienen* 1751 *unter dem titel* kleinigkeiten. *wieder auf den gewöhnlichen gebrauch zurückgeführt bei* SCHILLER: jetzt erwarten dich noch, die kleinigkeiten nicht gerechnet, zwei hauptgedichte von mir. *an Körner* 3, 281. *von den xenien* GÖTHE *an Schiller* (1856) 1, 128 *u. ö.*

g) *endlich* meine kleinigkeit *als bescheidne bezeichnung seiner selbst, sonst* meine wenigkeit (*in umkehrender nachahmung der fürstentitel*): siehe da fehlte, als man die köpfe überzählte, meine kleinigkeit. ARNDT *erinner.* 18; diesem Korsen zu ehren gab Stein nun in Reichenbach ein groszes gastmal, wozu graf Geszler und meine kleinigkeit auch eingeladen waren. *ders. wanderungen* 189.

KLEINIGKEITSGEIST, *m. wie vorhin bei* KANT geist der kleinigkeiten, *μικρολογία:*

so erhaben, so grosz ist, so weit entlegen der himmel!
aber der kleinigkeitsgeist fand auch bis dahin den weg.
xenion nr. 180. SCHILLER 91ᵇ.

es war aber schon früher gebraucht: die seifenblasen des kleinigkeit-geistes einzelner zirkel. *die schönen von Stuttgardt und das fräulein in einer reichsstadt. Frkf. u. Lpz.* 1782 *s.* 10.

KLEINIGKEITSKRÄMER, *m. der in kleinigkeiten kramt, sich in kleinigkeiten verliert, μικρόλογος, jetzt allgemein in gebrauch, aber noch bei* ADELUNG *fehlend, doch hat schon* GOTTER 3, 128 kleinigkeitskrämerinn.

KLEINIGKEITSKRÄMEREI, *f. μικρολογία, s. das vor. und* kleinelei: durch umständlichkeit, kleinigkeitskrämerei und weitschweifigkeit verdirbt er sich das spiel gegen den billigsten leser. GÖTHE 54, 150. *vgl.,* kleinkrämerei. *dazu ein part.* kleinigkeitskrämernd GOLTZ *jugendl.* 3, 339.

KLEINIGKEITSSPÜREREI, *f. ziemlich gleich dem vorigen:* langeweile ist die mutter der kleinigkeitsspürerei. BODE *bei Campe.*

KLEINIGKEITSSUCHT, *f. wie* kleinigkeitskrämerei RAUMER *Hohenstaufen* (3. *aufl.*) 2, 247.

KLEINIGKEITSWERKSTELLE, *f. in schieferbrüchen, schirmdach für die arbeiter welche die geräte ausbessern.* CAMPE.

KLEINIGLICH, *für* kleinlich, *ungebräuchlich:* sie hat nichts kleinigliches und nichts kindisches. HIPPEL *lebensl.* 2, 295. *schon mhd. im adv.* kleineklîche zern (*wenig verthun*) *MSH.* 2, 230ᵃ, *zur form s. sp.* 502 (*b a. e.*).

KLEINJÄHRIG, *im forstwesen, von stämmen, kleine oder schwache, dünne 'jahre' habend, gegensatz* groszjährig. FRISCH 1, 484ᵃ. ADELUNG: das birnbaumen holz ist hornfest und kleinjährig verwachsen. FLEMMING *teutsch. jäger* 76; er (*der birnbaum*) hat ein hornfestes holz, welches kleinjährig erwächset. GÖCHHAUSEN *notab. venatoris* 176.

KLEINKÄFER, *m. dermestes, schabkäfer.* NEMNICH.

KLEINKAUEND, *kleinlich, von denkarbeit, im bilde des kauens* (*s. sp.* 313), *bei* SCHOPENHAUER: bis zur schwerfälligsten, kleinkauendsten weitschweifigkeit. *parerga u. p.* 2, 431.

KLEINKINDERBEWAHRANSTALT, *f. s.* kinderbewahranstalt; *Götting. gel. anz.* 1846 *s.* 111. *dieselbe zusammensetzung ist z. b. in* kleinkinderdreck ist der beste kitt für weibertreue SIMROCK *sprichw.* 5618.

KLEINKINDERSCHULE, *f. wie das vorige* (*s.* PIERER), *nl. dem.* klein-kinderschooltje.

KLEINKLIEBER, *m. bei den böttichern, der das holz mit keilen klein spaltet.* ADELUNG. kleinklüwer (*nd.*) *bei* FRISCH 1, 523ᵃ. *gegensatz* grobklieber.

KLEINKNECHT, *m. servus inferior* STEINBACH 1, 884, *auf bauerhöfen der untere knecht, dem* groszknecht *gegenüber, vergl.* kleinenke; *in schäfereien ist* kleinknecht *der, der das zeitvieh hütet.* ADELUNG. *übertragen:* sie (*die concubine*) ist herr und frau, er ist kleinknecht. BUTSCHKY *Patmos* 477. grosz- *und* kleinknecht *bei schuhmachern, in Breslau, s.* GENGLER *cod. j. mun.* 1, 360ᵃ.

KLEINKNITTERIG, *in kleinen knittern bestehend:* kleinknittriges gefälte (*in gewändern auf alten bildern*). E. FÖRSTER *gesch. d. d. kunst* 2, 171; kleinknittrige faltenbrüche. 2, 20.

KLEINKOHLE, *f.* 1) *holzkohle aus kleinem holz und reisig gebrannt* (*s.* grubenkohle). KRÜNITZ.

2) *wie* kohlenklein, *der stückkohle gegenüber, auch* kleinkohl *als n. nach alter weise:* wenn sie viel kleinkohl mit erhalten .. das kleinkohl. *jahrb. des schles. vereins für berg- und hüttenwesen.* 1859 1, 240.

KLEINKÖRNIG, *klein im korn, mit kleinen körnern:* kleinkörniges getraide, *schon im* 15. *jh.:* korn und gerste wart kleinkornigk. STOLLE *Erf. chron.* 180; daȝ alle frucht garipe (*frühreif*) wort unde wort kleinekornich. MONES *anz.* 4, 284, *hessisch. auch mit* -icht: davon das korn kleinkörnicht, taub und leichte ward. VAL. RUDOLPH *zeitbüchlein Erf.* 1586 Q iijᵇ; gut kleinkörnicht pulfer STIELER 122, STEINBACH, *feinkörnig.*

KLEINKÖTER, *m. in Westfalen ein bauer mit* 1 *bis* 2 *pferden, ein* groszköter *mit* 2 *bis* 3 *pferden.*

KLEINKRABBE, *f. cancer minutus.* NEMNICH.

KLEINKRÄFTIG, *parum validus, ungebräuchlich:* als ein einzelner ist er ohnmächtig, kleinkräftig. HIPPEL 11, 97; *s. sp.* 1095.

KLEINKRAM, *m. kleiner kram:* Rom ist in bezug auf die fremden nur ein ungeheurer badeort mit all dem kleinkrame welcher dem modernen badeleben anhaftet. STAHR *ein jahr in Italien* 2, 374.

KLEINKRÄMER, *m. kleiner krämer, händler mit kleinem kram.* FREYTAG *bilder aus der d. verg.* (1859) 1, 59.

KLEINKRÄMEREI, *f. wie* kleinigkeitskrämerei, *bei* GÖTHE: jede kleinkrämerei aufzugeben und sich in der groszen welt des handelns umzusehen. 46, 124.

KLEINKRÄMERIG, *adj. zu* kleinkrämer: kleinkrämeriger kastengeist. *Leipz. nachrichten* 1866 28. *jan. beilage.*

KLEINKREUZ, *n.* 1) *der kleine kreuzkäfer.* NEMNICH 2, 863.

2) *das kleine kreuz, eine ordensdecoration niederen ranges, dem* groszkreuz *gegenüber; auch der träger eines solchen heiszt kurzweg so:* die armen zeitungschreiber halten sich darin auf und zuweilen ein magnat von geschichtschreiber, ein groszkreuz unter kleinkreuzen. J. PAUL *freiheitbüchl.* 121, *bildlich.*

KLEINKUNST, *f. braucht man in neuerer zeit in der sprache der kunstgeschichte für die kleinen zweige der kunst, wie* kleinmalerei *in der malerei, z. b.* producte der kleinkunst *grenzboten* 1859 *s.* 279 *von den elfenbeinarbeiten des mittelalters,* die baukunst der romanischen zeit ... die kleinkunst derselben zeit *das.* 310; *s. auch* kleinmeister *und folg.*

KLEINKÜNSTLER, *m. für künstler die im kleinen arbeiten, auch* mignaturisten (*im schlimmen sinne* pünktler), *bei* GÖTHE 38, 135. 139 (1850 24, 284). *vgl. gr. μικροτέχνης, das* PASSOW *mit* kleinkünstler *übersetzt. vgl.* kleinmeister 3.

KLEINLAUT, *m. so nannte* SCHOTTEL *haubtspr.* 202. 203. 863 *u. ö. den umlaut, er meinte feinerer laut, nach* klein II, 1, *c.*

KLEINLAUT, *adj.* 1) *eigentlich von dem der wenig laut wird, wenig oder nichts verlauten läszt* (*wegen des 'nichts' s.* klein *gleich* kein *sp.* 1095), *der leise, gedämpft spricht. es erscheint im* 15. *jh., ist aber wahrscheinlich älter: succrotilla,* kleinlute stim. DIEF. 563^{c} (*in einem andern voc. das.* kleinluter stim, *wenig lautre, helle stimme*); kleinlaut, *mussitans* SCHÖNSLEDER, *der ein ding nicht heiter* (*klar*) *heraus sagt* FRISIUS 1697 2, 150^{a}.. *selten im eigentlichen sinne, ohne beimischung der folg. bed.:* der herzog verbot es ihm kleinlaut (*leise*), es half nichts. ARNIM *kronenw.* 1, 426 (*Bertholds e. u. zw. leben* 1817 *s.* 375), *das ist nicht aus dem leben, sondern neu hineingelegt. gebräuchlich aber, doch schon zum folg. neigend:* da aber die jugend vorlaut, das alter aber kleinlaut ewig sein wird. GÖTHE 56, 132; die tochter zeigte eine seltsame eifersucht gegen die mutter, sie stellte sich zwischen beide und sprach kleinlaut dasz sie zurücktreten müsse. ARNIM *a. a. o.* 1, 230 (*Berthold* 198 klein laut); aber seine (*Göthes*) stimme ward kleinlaut (*vor rührung*), er weinte und gab das buch seinem nachbarn. H. VOSS *mitth. über Göthe und Schiller s.* 5.

2) *gewöhnlich zur bezeichnung von kleinmut,* kleinlaut sein *fracto animo esse* FRISCH 1, 522^{a} *als vulgär* (*wie noch* ADELUNG), kleinlaut werden, *seinen kleinmut durch worte verraten:* das hat ihn kleinlaut gemacht, *hoc fregit eum.* KIRSCH *cornuc.;*

welcher war vorhin ein küner man
und war nu gar kleinlaut worden. ALBERUS *controf.* B 1^{b};

fürwahr es würden die theologisten kleinlaut sein, so sie arzt würden sein mit solchem verstand (*einsicht*). PARACELSUS 1589 2, 40; dasz sie .. so kleinlaut hindersich gezogen, dasz sie uns nicht bald mehr heimsuchen werden. *Amadis* 375;

wenn aber noth vorhanden ist,
da sein sie kleinlaut und verzagt,
ein rauschend blad sie wol verjagt.
AMBR. PAPE *chrtst. hominis sors* D 6^{b};

wie sicher anfangs wir auf euer glücke waren,
so kleinlaut wurden wir, als nichts nicht zu erfahren
als trauern (*düstere nachrichten*) von euch war.
FLEMING 81 (169 *L.*);

arm leut sein kleinlaut. LEHMANN *flor.* 1, 57; unser mann auf dem gipfelmaste erblickte noch ein ander schiff, so .. auf uns zusegelte. hierüber nun wurde der hauptmann mit allen seinen leuten etwas kleinlaut (*weil sie einen caper darunter vermuten*). *Plesse* 1, 92 (1746). 3, 319. *Selbst von* geist, gemüt: anstaunung, maulaufsperre, fröhnung und räucherei, als welche den geist nur kleinlaut machen. KLOPSTOCK 12, 85; sind viele die allerhand regelgeschwätz treiben über das was dem dichter obliege: frommet aber selbes nicht, sondern richt vielmehr schaden an bei kleinlauten gemüthern. 12, 153.

3) *über die entstehung kann zweifel sein. nach den vorigen beispielen wäre ein ursprüngliches* kleine lût *anzunehmen* (kleine *als adv., wenig*), *als passender gegensatz zu dem häufigen* über lût. *es gab aber auch eine andere wendung, mit dem subst.* laut; *bei* J. AYRER 311^{d} (1557 *Keller*) *heiszt es von gefangenen, sie seien* gar kleines lauts. *dann zusammen* kléinslauts: weil aber der bawren fürnemen ein bös ende hatte, war Carlstad kleinslauts. ALBERUS *wider die verfl. lere der Carlstader* Gg 2^{a}. *das wird schon mhd. sein, denn es entspricht ihm als gegensatz* hôhes lûtes, *z. b. Athis F,* 133: si sprach nicht vil hôs lûtis, *'nicht sehr hohes lautes', schüchtern; dazu adverbial* hôchlûtes WOLFR. *Tit.* 132, 3, *von einem jagdhunde, und so ist auch* kleinlauts, kleinlûtes *zu erwarten. aber* lûtes *allein kommt wiederum auch als adv. vor* (*gramm.* 3, 91), *mit dem gen. des neutr. vom adj. wie* helles *Tit.* 132, 3 *var., jüng. Tit.* 1140, 3 (*vgl.* gachs, längst), *und in* hôhes lûtes, kleinslauts *könnte das erste wort vom zweiten aus dem adv. in den gen. herübergezogen sein* (*etwas ähnliches sp.* 1094 *mitte*); *aus* kleinslauts *oder* kleinlauts *aber, wenn es nun als adj. zu einem subst. treten sollte, könnte* kleinlaut *erst entnommen sein. wirklich vom subst. gebildet ist übrigens ahd.* chleinstimmi *pusillanimis* GRAFF 6, 683, *ganz wie* kleinlaut 2, *vgl.* kleinstimmig. *s. auch* einlaut, vorlaut.

KLEINLAUTBAR, *wie vor.:* als er ihn bei seiner abreis gefragt wohin Melcher? da hätte er gar trutzig geantwortet 'in Holland!' .. wann man ihn jetzt fragte woher? so würde er gar kleinlautbar sagen 'aus Hooland'. *Simpl.* 4, 345 *Kurz. vgl.* lautbar.

KLEINLAUTIG, *gleich dem vor., bei* RÄDLEIN 544^{a}: 'gar kleinlautig thun, *keinen muth mehr haben, gelinde saiten aufziehen, es gleicher geben, nicht mehr prahlen*'. *nd.* klênludig DÄHNERT 234^{b}.

KLEINLEBEN, *n. bei* GÖTHE: so ward ich, bei unermüdet fortgesetzter bemühung, auf das kleinleben der natur (ich möchte dieses wort nach der analogie von stillleben gebrauchen) höchst aufmerksam. 25, 102. *neuerdings viel gebraucht, z. b.* man lernt aus denselben (*erzählungen*) das kleinleben des krieges kennen (*gegenüber den geschichtsbüchern*). IMMERMANN *Münchh.* 1, 228; das deutsche kleinleben. GÖDEKE *grundr.* 1054.

KLEINLEBIG, *adj. zum vor.:* er (*Forster*) sei .. dem kleinlebigen geiste des deutschen volkes zum opfer gefallen. GERVINUS *nation. lit.* (1844) 5, 390; die kleinlebigen deutschen zustände. *gesch. des* 19. *jh.* 8, ...; in der jugend wie im alter war er mit den kleinlebigen bekümmernissen und genüssen des alltäglichen daseins ganz ausgefüllt. 1, 71.

KLEINLECHT, *s.* kleinlich.

KLEINLEIN, *n. demin. zu* das kleine, *bei* SPEE 199 *in einem weihnachtsliede, vom Jesuskinde:* das kleinlein halb erfroren. *ebenso nl.* kleintje *kleines kind, schweiz.* kleinele *aber ein klein wenig, s. sp.* 1104 *unten.*

KLEINLICH, *verstärktes* klein, *eig. kleinartig* (*vgl.* groszartig), *es erscheint vielfach wie ein verkleinertes* klein, RÄDLEIN *z. b. erklärt* kleinlicht *'ein wenig, ziemlich klein'* 544^{b}, FRISCH *dasselbe als minutulus. diesz* kleinlicht, *im* 15. *jh.* cleinlicht DIEF. 267^{b}, *zeigt die nhd. vermischung zweier verschiedner bildungen, genauer oberd.* kleinlecht (*s.* 2, *a*), *bei* MAALER kleinlächt (*alem. erweitert* kleinlechtig DASYP.), *es fuszt auf einem anzunehmenden mhd.* kleineleht, *von* kleinlîch *verschieden, aber die scheidung ist nhd. nicht mehr thunlich. auch nl.* kleinlick *bei* KIL., *nur als adv., exiliter, exigue. entlehnt dän.* kleinlig (*s.* 1, *b a. e.*). *s. auch* kleiniglich.

1) *nach* klein *in seiner alten bedeutung.*

a) *ahd.* chleinlîhho *subtiliter, diligenter* GRAFF 4, 562, *nur so als adv., fein, genau* (*s.* klein *sp.* 1089 *unten*), *die sinnliche bed. ist nur zufällig unbezeugt. ebenso mhd. z. b.* cleinlîcher verstân *genauer erkennen* HAUPT 10, 120. *als adj., z. b. von der vernunft:* diu vernunft, ie kreftiger unde kleinlîcher si ist, ie mêr daz (*mit ihr*) vereinet wirt daz si bekennet. ECKHART 272, 10. *ähnlich vom auge:* diu sêle hât eine kraft in den ougen, dâ von ist daz ouge sô subtîl unde sô kleinlich *u. s. w.* 270, 8, *im gegensatz zur* grobheit *der gegenstände des sehens, das zu sehende musz vorher* kleinlich in dem lufte gebiutelt werden 139, 15. 107, 14 (*zur sache s. unter* kleinfüge 1). *es war überhaupt, wie* kleine, kleinfüege, *ein wort der mystiker, um den gegensatz zur* grobheit *der sinnlichen welt zu bezeichnen, daher auch von der geistlichen minne:* die noch nicht kleinlich enkunnen minnen. *Germ.* 6, 146, *auch* MELBERS klein, geistlich *sp.* 1089 *unten kann so gemeint sein.*

b) *zart, fein, zierlich u. ä.:* kleinlich *tener, tenellus, teneriter* kleinlichen, kleinlich DIEF. 577^{c}, *voc. opt. Lpz.* 1501 Ee 1^{b}. *bei* STIELER *z. b.* ein kleinlich gesichte *facies subtilis, auch noch* kleinliche sachen *gleich* kleinodien *mit der vermutlich ersten bed. von speise wie sie verwöhnte brauchen* (*wie* niedlich *früher*):

si fûren (*führen*) wîpliche wise
mit kleidirn und mit tranke
und gebrûchin kleinlicher spîse.
J. ROTHE *ritterspiegel* 3287.

daher nd. klenlicheit *mollicies, weichlichkeit* CHYTR. *Hamb.* 1594 501. *noch nd.* klenlig *zart* DÄHNERT 242^{a}, *nach* ADELUNG *auch hd., z. b.* ein kleinliches kind, *zart, schmächtig:* sah ich einen kleinlichen schmächtigen menschen mit groszer schnelligkeit querfeldein daher laufen. *Münchhausens reisen* 82 (1822 *s.* 84). *auch dän.* kleinlig *so, nordfries.* klennalk JOHANSEN 148. 156^{a}.

c) *besonders mager* (*s.* klein *sp.* 1089 *unten*), kleinlich oder mager, *gracilis voc. th.* 1482 q 5^{b}, *vgl. gracilis,* cleinlich, *nd.* klenlic DIEF. 267^{b}; *bei* MAALER 245^{d} kleinlächt, *ran, mager aus mangel der speis.*

d) *dazu merkwürdige nebenformen.* STIELER 981 *gibt neben* kleinlich *durchaus auch* klüllich, *das* ll *wie in mhd.* küllinc *aus* künlinc *verwandter, in älter thür.* melch, *eig.* mellich *unusquisque aus* menlich, *aber das* ü? *es ist wol eig.* klillich *und weist auf altthür.* klin *neben* klein (*sp.* 1087 *unten*). *Eine nd. nebenform die aber jetzt die herschaft hat, ist* knenlik *schmächtig, zart Brem. wb.,* knenlich RICHEY, knenlig DÄHNERT, *westf.* knelk, *im* 15. *jh.* knelic *gracilis* DIEF. 267^{b}, *genauer mit* ll knellicheit *mollicies* CHYTRAEUS *Rost.* 1592 576. *ebenso meklenb.* knäglich *kläglich, elsäss.* 15. *jh.* knûclich *für* klûclich *weisth.* 4, 75, *es ist wie in* knäuel, knoblauch *u. a., wo sich zwei* l *so in zwei silben folgen.* SCHOTTEL *brauchte* knenlich *selbst hd., z. b.:* derer (*der* kleinlaute, *umlaute*) knenlicher geschöbelter ausspruch (*aussprache*). *haubtspr.* 863, *was er s.* 202 kleinlich *nennt.*

2) *nach der nhd. gewöhnlichen bed. von* klein.

a) eigentlich, räumlich u. ä., quantillus, wie kleinlich. *gemma Straszb.* 1518 (*in der Cölner g.* 1507 woc luttelich), *als adv. minutim, modice,* cleinlich, *nd.* kleinlic Dief. 362^{b}. 364^{c}; *minusculus, minutulus* kleinlecht Schönsleder, Denzler: Pietro von Cortona ist es (*d. h. kenntlich*) durch das kleinliche und unterwärts platte kinn seiner köpfe. Winkelmann *gesch. d. kunst d. a.* 4, 2 § 14, *wenn es nicht zu* 1, *c oder b gehört;* wenn er (*Zeus*) lächelnd vom hohen wolkenhimmel herab die kleinlichen länder besieht. Bronner *fischerged.* 90 (1787); jetzt schlug die wolbekannte kleinliche dorfglocke aus. J. Paul *flegelj.* 1, 54 (1804 *s.* 78), *genauer ist freilich der klang gemeint, s.* klein *so sp.* 1089 *mitte, dän.* kleinlig röst *schwache, feine stimme, nd.* knenlich *von der stimme* Richey 130, Dähnert 242^{a}; wie kann man sich niemals aus der form eines kleinlichen obelisken, einer abgestutzten säule und eines aschenkruges herausfinden? Göthe 17, 205, *nämlich sie als grabdenkmal zu gebrauchen, es klingt stark in die folg. bed. hinein, durch kleinheit wertlos geworden. die eigentliche bed. scheint nun auszer gebrauch gekommen, obwol sie* Adelung *noch allein anführt.*

b) dem werte, range, der bedeutung nach:

ein unterthan,
ein kleinlicher privatmann, unbekannt,
solls königen in herrlichkeit zuvor thun? Tieck 3, 282;

klein erscheinet es nun, doch ach! nicht kleinlich dem herzen,
macht die liebe, die kunst jegliches kleine doch grosz.
Göthe 1, 316;

einen offenen sinn, ein erweitertes herz .. musz man dazu (*zur empfänglichkeit für das schöne*) mitbringen ... (*nicht*) durch abstractes denken in sich selbst getheilt, durch kleinliche geschäftsformeln eingeengt. Schiller 1212^{b}; kleinliche arbeit, *die nur mit kleinlichem zu thun hat,* kleinliche thätigkeit.

c) jetzt am gewöhnlichsten in geistig sittlichem sinne, wie klein *sp.* 1099, *geringschätzig, ja verächtlich. wer nur für* das kleinliche *sinn hat, hat selbst* einen kleinlichen sinn, *der geist der* im kleinlichen befangen *ist, heiszt selbst* kleinlich: das giebt dem kinde einen kleinlichen, schiefen, spitzfindigen verstand. Lessing 10, 320 (*erz. d. mensch.* § 51), *der sich kraftlos, ängstlich im kleinen verliert, 'minutiös';* sein fleisz ist ängstlich, seine absichten und entwürfe fallen ins kleinlichte. J. G. Heinzmann *die pest der deutschen lit. Bern* 1795 *s.* 351; sie (*die geschichte*) wird ihren geist von der gemeinen und kleinlichen ansicht moralischer dinge entwöhnen. Schiller 1007^{a}; kleinliche selbstsucht. 961^{b};

ein mann der kleinlich nur nach schimmer jagt. Collin;
er dachte grosz, wie konnt er kleinlich reden. Platen.

kleinliche rücksichten, ein kleinliches urtheil, *das von* kleinlichen gesichtspunkten *ausgeht,* kleinliche mäkelei, wortklauberei *u. ä.* kleinlich genau *z. b. von einem geschäftsmanne, auch reimend* kleinlich und peinlich.

KLEINLICHKEIT, *f. exilitas, pusillitas* Stieler 981, *mhd.* kleinlicheit Eckhart 309, 7. 8 *gleich* kleinkeit *das.* 11. 12; *teneritudo* cleinlicheit, cleinlikeit, *nd.* clênlicheit Dief. 577^{a}, *dän.* kleinlighed. *jetzt häufig nach* kleinlich 2, *c, z. b.* er ist genau bis zur kleinlichkeit, die kleinlichkeit seiner rücksichten, seiner urtheile.

KLEINLING, *m. kleingeistiger, kleinlicher mensch, von* Herder *gebraucht:* kleinling des jahrhunderts, hast du dazu nicht hand und nerve, so mache du knötchen und spiele.

KLEINLIPPICHT, *tenuibus labellis pulcher* Stieler 1060.

KLEINMACHEN, *floccipendere, kleinschätzen. voc. th.* 1482 q 5^{b}, *s. z. b. sp.* 1097 *mitte.*

KLEINMACHT, *f. neuerdings zuweilen im gegensatz zu* groszmacht: die kleinmacht der Czernagorzen.

KLEINMACHTIG, *wie* kleinschätzig, *parvipendens. voc. theut.* 1482 q 5^{b}, *zu* kleinmachen.

KLEINMACHUNG, *f. diminutio, mutilatio.* Stieler 1195.

KLEINMÄDCHEN, *n. stubenmädchen, in Altpreuszen, Pommern, Meckelnburg:* eine tracht welche seit jahrhunderten bei den Danziger kleinmädchen sich erhalten hat. Hermes *Soph. reise* 4, 502. Hennig *preusz. wb.* 124. klênmädken, *dienstmädchen das die feinere hausarbeit macht* Dähnert, *sächs.* jungemagd.

KLEINMALER, *m. für miniaturmaler von* Campe *empfohlen, s. folgendes.*

KLEINMALEREI, *f.* 1) *das malen des kleinen, ausmalen bis ins kleine, genremalerei:* kleinmalerei *im versbau. Berl. jahrb.* 1846 *nr.* 120 *s.* 1027; kleinmalerei gebildeter geselligkeit (*in Catulls dichtung*). Mommsen *röm. geschichte* 3, 555. *vergl.* kleinkünstler, kleinleben.

2) Campe *empfahl es, als selbstgebildet, für miniaturmalerei, wie* kleinmaler; *es steht aber schon bei* Schmotther (1726) 2, 668 *im fremdwörterbuch,* mignature, die kleinmahlerey.

KLEINMASCHICHT, *mit kleinen, engen maschen.* Stieler 1218.

KLEINMÄULICHT, *mit feinen lippen.* Stieler 1256.

KLEINMEISTER, *m.* 1) *nach franz.* petit-maître *im vorigen jahrh. gemacht, anfangs genauer* kleiner meister (*s.* Hagedorn *sp.* 1101 *mitte*), *eig. wol einer aus niederm stande der den groszen herren nachahmt* (*vergl.* kleinherr), *dann einer der die kleinen künste der franz. gesellschaft betreibt um etwas zu gelten, besonders bei frauen:* gesellschaft lustiger kleinmeister. Hamann 2, 167, *auch s.* 85. 165. 174. 184; und ihr herren kleinmeister und ihr herren Franzosen, lebt immerfort ohne system, ohne ziel und ohne zweck. Lenz 109; du wärst wol froh, zischelte kleinmeister Zefir endlich, wenn du meine anmuth besäszest. Benzel-Sternau; *es ist nun wieder vergessen. vergl.* kleinmeistern 1.

2) *man brauchte es aber auch in höherem sinne für* kleiner meister (*diesz z. b. mhd. sp.* 1098 *β a. e.*), *zu längerer dauer:* ein deutscher Homer, Aeschylus, Sophokles, der im deutschen eben so klassisch ist als jene in ihrer sprache, errichtet ein denkmal das weder einem klein- noch schulmeister ins auge fällt, das aber durch seine stille grösze .. das auge des weisen fesselt. Herder *fragm.* 1767 1, 73 (*werke* 1, 170); er gönnte euch, ihr grosz- und kleinmeister der schreibart, die ehre an ihm berühmt zu werden. *ders., beidemal sind wol kleine kritiker gemeint, gleichsam literarische petit-maîtres, in der zweiten stelle ist es zugleich an* groszmeister *in orden angelehnt;* kleinmeister in der kritik. Schubart *briefe* 1, 250 *v. j.* 1770, *kritikaster;* kleinmeister der philosophie. Herder *in Mercks briefs.* 2, 9; die kleinmeister der literatur hielten sich an das äuszerlichste jenes gedichtes und schlugen mit plumper waffe auf den dichter los. Boas *Schiller u. Göthe im xenienkampf* 1, 252.

3) *ohne tadel in der kunstsprache, meister der ins kleine arbeitet* (Pierer), *wie gewisse ältere kupferstecher. vgl.* kleinkunst.

KLEINMEISTEREI, *f. kleinmeisterisches treiben.* 1) *zu* kleinmeister 1, *bildlich:* funfzig jahre kleinmeisterei und tändelei nehmen sich für das lebende zeitalter traurig aus. Lichtenberg 1, 256 (1800 237), *von dem treiben literarischer petit-maîtres;* welche festigkeit ohne schärfe! welche zartheit ohne kleinmeisterei! Lavater *phys. fragm.* 1, 112, *süszlichkeit.*

2) *jetzt gebräuchlich zu* kleinmeister 2, *besonders für kleinlich wichtiges thun:* den geist der religiösen intoleranz und der bürgerlichen kleinmeisterei. Gervinus *nat. lit.* (1844) 5, 140; der schriftsteller, der die kleingeisterei und kleinmeisterei verfolgt, verfällt ihr gar zu leicht selbst. 163; diese wirre weitläuftigkeit (*der behörden*) und juristisch schwerfällige kleinmeisterei in dingen die raschen entschlusz und sichres handeln forderten. Droysen *leben Yorks* 1, 31; die kleinmeisterei der diplomaten. 2, 518.

KLEINMEISTERISCH, *adj. zu* kleinmeister:

schämen sich kleinmeisterische denker,
die so ängstlich nach gesetzen spähn!
Schiller 7^{b} (*die freundschaft*).

KLEINMEISTERLICH, *wie voriges:* einen kleinmeisterlichen poeten (*Brockes*). Gervinus *nat. lit.* 1835 3, 553 (1848 530); in die sätze ist die wunderlich kleinmeisterliche bestimmung aufgenommen .. *gesch. des* 19. *jahrh.* 1, 298.

KLEINMEISTERN, 1) *den kleinmeister spielen, petit-maître spielen.* Heynatz *antib.* 2, 188: man kleinmeistert und lacht sich nicht durch die welt. Claudius 7, 174.

2) *zu* kleinmeister 2: ein vorwitziger corrector hatte in meiner rechtschreibung kleinmeistern wollen. D. W. Soltau *bei Campe.*

KLEINMENZEN, KLEMENZEN *u. ä., ein merkwürdiges und schwieriges mundartliches wort.*

1) *beide formen sind schon im* 16. *jh. bezeugt, mit nicht ganz sicherer bed.:* ach es ist ein mechtig schwer ding, um einen gewaltigen und reichen freund (*verwandten*) also herum krauen und kleinmenzen gehen. Mathesius *Syrach Lpz.* 1586 1, 80^{a}, *es scheint schmarotzend scherwenzeln. früher schon die zweite form; ein edelmann, unrecht beschuldigt ein kind überritten zu haben, rechtfertigt sich vor dem richter unwillig und sagt zuletzt,* er sei auch in keinem jar auf kain ross gekommen, drumb dörf es nit vil klemenzens. *Katziporus* 1558 D 7^{b}, *umstände, entschuldigungen, complimente o. ä., wie sonst* kramanzen.

2) *für wählig essen ist es noch weitverbreitet:* kleinmenzeln, mit kleinen biszlein essen, wie die kranken und zärtlinge,

peuzelen. M. KRAMER 1719. 1787, als erklärung von kläubeln; in der alphab. reihe aber klemenzen, meesmuilen (mit verschlossenem munde kauen), in dem holl. theile s. v. peuzelaar klemenzer, kläubeler. schwäbisch bei SCHMID 316 kleinmunzeln, kleinmünzeln schüchtern essen (vgl. schweiz. munzen kauen), östr. klemenzen, klemanzeln, 'eigentlich aber kleinmänzeln' HÖFER 2, 138, in Sachsen klêmenzen, in Thüringen klæmenzen, klæmeutschen, im Göttingischen klêmeudgen, klamündgen SCHAMBACH 101^{a}. noch stärker verkürzt sächs. thür. klæmschen, klæmsen, in Nassau klêmseln, glêmseln KEHREIN 166. es wird noch weit mehr vorhanden sein.

3) überhaupt langsam sein in seinem thun; so sächs. klêmenzen (auch in KINDLEBENS studentenlex. Halle 1781), mit adj. klêmenzig, subst. klêmenz, klæmensch m. (du bist ein rechter klemenz), osterl. ein klæmans (oder klærmans, ebenda klormsen in bedeutung 2). in Sachsen, Thüringen auch langweilig reden oder darstellen, in Nassau glêmseln langsam und leise reden (mit adj. glêmsch), wie kauen 4, b.

4) zur sichern beurteilung des wortes, das als sehr alt durch seine verbreitung ausgewiesen wird, liegt noch nicht stoff genug vor. die hauptfrage ist, ob kleinmenzeln u. ä. wirklich die urspr. form ist oder hd. auslegung eines volkswortes. für ersteres wie überhaupt für zusammensetzung spräche die betonung klémènzen, nd. kleinëtern adj. wenig essend SCHAMBACH 102^{b}, klênmösken das essen besonders fein bereiten für einen verwöhnten DÄHNERT 234^{b}, sodasz die bed. 2 die erste sein müszte; dagegen aber spricht, dasz klê- in gegenden erscheint wo es aus klein nicht begreiflich ist, wie östr., und dasz ein menzen kauen nicht zu finden ist (an it. mangiare, franz. manger ist schon nach 1 nicht zu denken, vgl. SCHM. 2, 601 manschen). dann müszte ein stamm klem, klam vorliegen mit der endung enzen (s. d.), wie in faúlènzen mit subst. der faulenz (gött. fûland SCHAMBACH 282^{b}) wie hier klemenz; s. auch knechtenzen. wegen der fraglichen wurzel vgl. schwed. klema zu zärtlich behandeln, klem n. verzärtelung, dessen grundbegriff auch in dem kleinmenzen des armen verwandten und in dem klemenzen unter 1 entschieden anklingt; ferner nd. klämke, träge unentschlossene frauensperson Br. wb. 2, 786. auch das ahd. chlamezit haeret hians SCHM. 2, 356 bietet anklang, vgl. bair. gleimezen ängstlich atmen 93 (böhm. kleměti maulaffen, zaudern) und klemperer 2.

KLEINMUT, m. und f. pusillanimitas STIELER 1299, noch bei RÄDLEIN, STEINBACH fehlend, wie in den wbb. des 16. 17. jh., bei FRISCH nur beiläufig genannt, es war wol immer mehr ein dichterwort. doch hatte es schon das 16. jh., die vocc. des 15. jh. bei DIEFENBACH 474 aber geben zwar kleinmütig, aber kein kleinmut, nur kleinmütigkeit (diesz schon mhd.), sodasz es erst aus kleinmütig rückwärts entnommen scheint (vgl. kaltsinn a. e.), wie nl. neben kleinmoedig kein kleinmoed ist. doch s. 1 zuletzt.

1) als fem. früher und bis ins 18. jh.:

und will ain keck herz an mich nemmen,
durch standmut alle klainmut demmen.
FISCHART flöhhatz 789 Scheible;

glaube recht und hoffe frisch,
so fleucht die kleinmut wie ein fisch.
J. NAS warnungsengel 77 a. r.;

die kleinmuth legt auch uns nicht ehre bei.
HALLMANN Theodorich 63;

die kleinmuth gab uns halb verloren.
oden der deutschen ges. in Leipzig 1728 s. 14;

nicht an seiner kleinmuth
sich durch unsterbliche werke rächen.
KLOPSTOCK 1, 98 ('fragen');

an seiner vorigen kleinmuth. Mess. 12, 20;

wer sie (die ohrfeige) giebt wird nichts als pöbelhafte hitze, und wer sie bekömmt nichts als knechtische kleinmuth verrathen. LESSING 7, 252; ihre kleinmuth. 2, 11; die kleinmuth. REISKE das. 13, 398; sich einer entnervenden kleinmuth überlassen. WIELAND 2, 70. 193. 4, 68; sinnlose kleinmuth. HERDER 13, 131;

drum, mein geist, lasz keine noth
dich zur kleinmuth bringen. SCHUBART (1825) 1, 137;
mein geist, der kleinmuth raub. 1, 47;

jene an sich verzagende kleinmuth. BÜRGER 393^{b}; alle die empfindungen der kleinmuth, der muthlosigkeit. THÜMMEL 4, 162; noch ADELUNG setzt das fem. an. da es übrigens schon mhd. ein adj. kleinmuot gab (s. folg.), ist auch ein subst. dazu zu erwarten, und zwar war auch ein fem. kleinmuot schon möglich, wie einmuot, übermuot fem.

2) als masc., das übrigens gleichfalls schon mhd. möglich wäre (wie heizmuot, hôchmuot u. a.), vgl. anmut früher als fem. und masc. zugleich: seine reue könnte schimpflicher kleinmuth scheinen. LESSING 7, 76;

wars möglich dasz in ihrer gegenwart
der kleinmuth dich ergriff und dich bezwang? GÖTHE 9, 236;
dich stürzt der eigne kleinmuth von dem thron.
SCHILLER 456^{a};
nicht kleinmuths zeiht den Cesarn wer ihn kennt. 493^{b};
die eitlen sorgen, leeren schrecken,
die sich der kleinmuth unterm monde schaft. GOTTER 1, 107;
frug da dein kleinmuth auch die götter erst um rath? 2, 32.

KLEINMUTIG, KLEINMÜTIG, pusillanimis, von diesem kirchlichen worte gewiss beeinfluszt. ein mhd. kleinmuotic ist nach dem subst. (s. folg.) durchaus zu erwarten, wenn nicht schon ahd.; bezeugt ist ahd. luzilmuotîg pusillanimis, gegensatz mihilmuotîg GRAFF 2, 694 (mhd. lützelmüetec), aber auch einfacher luzilmuoti oder -muot (gr. 2, 663), und ebenso mhd. kleinmuot (oder kleinmüete): vürhten iu nieht, die clainmuoten (voc.). J. HAUPTS hoh. lied 41, 30. kleinmütig kann daraus erweitert sein, oder besser aus kleiner mut entstanden: kleinmûtig (mit üe zu lesen), der ein kleinen mût hat, humilis ac demissus MAALER 245^{d}. Im 15. 16. jh. ist die umlautlose form noch vorwiegend: chlainmûtig, kleinmutig DIEF. 474^{a}, clainmutig voc. inc. teut., kleinmutiger mycropsichus, pusillanimis voc. th. 1482 q 5^{b}. Auszer dem hd. mnd. clenemodich DIEF. 474^{a}, nnl. kleinmoedig, entlehnt dän. kleinmodig, schwed. klenmodig.

1) ursprünglich in der allgemeinen bed., die mut hatte. so

a) von niedriger gesinnung: wie? antwort Amadis, meinet ihr dasz ich ein so kleinmütig und verzagtes herz hab, dasz ich in meiner gegenwertigkeit einer person, so mir zustendig, übels und gewalt thun lasse und leide? Amadis 250, auch verzaget hatte diesen sinn (genauer an êren verzaget u. ä.), beide als gegensatz zu ritterlicher hochherzigkeit, wir nennen das noch klein (sp. 1099), auch noch in ritterlicher auffassung feig, und kleinmütig erscheint hier so ziemlich als voller gegensatz zu groszmütig.

b) selbst gleich klein für klein an geist, verstand (sp. 1099): so hab ich von der klainmütigen menschen wegen ain erclerung hinzugesetzt. REUCHLIN verstentn. 1^{b}; so aber die unvolkumnen und die klainmütigen ergernuss nemmen mochten. 2^{a}. auch in folg. könnte kleinmütiges herz als gegensatz zum groszen geiste gemeint sein (herz vertritt früher vielfach unser geist):

ohn maszen trauwrig sein
ist kleinmühtiges herzen schein. KIRCHHOF wendunm. 48^{b}.

c) geistlich, im anschlusz an eine bibelstelle: vermanet die ungezogen, tröstet die kleinmütigen, traget die schwachen. 1 Thess. 5, 14, τοὺς ὀλιγοψύχους, vulg. pusillanimes; pusillanimus, ein kleinmutiger, ein verzagter, eins kleinen gemutz, ein verzagter in sunden, ein verzwifelter. MELBER varil. t 5^{a}; ist mein meinung zů reden von den kleinmütigen mönschen, die da sunst gůtes willens sind, aber zů vil plug (schüchtern, s. 2, 113) und forchtsam (gott gegenüber). KEISERSBERG irrig schaf (4^{a}) B 1^{a}; alle disputieren von gottes wort, und sterben kleinmütig und im zweifel, die kinder glauben (blosz) an gott und sterben selig. LEHMANN flor. 1, 152. es berührt sich da mit kleingläubig, wie in der mhd. stelle oben kleinmuot statt LUTHERS kleingläubig eintritt.

d) auch demütig in geistlichem sinne: ist das war, da solt du auch (dennoch) gott dem herren nicht übel reden (mit ihm grollen), sunder cleinmütig sein und dich schmucken (schmiegen, drücken). KEISERSB. sünden d. m. 21^{a}. vgl. sp. 1099.

2) zu mut als frischer, tapfrer mut, entmutigt, verzagt u. ä.: perplexus, cleinmuetig, bekummert von herzen. gemma gemm. Str. 1518 T 1^{a}; kleinmûtig werden, contrahere animum. MAALER; er (der kranke) solt nit so kleinmûtig sein. WICKRAM rollw. 73^{b} (107, 9); nit kleinmühtig verzagen. KIRCHHOF mil. disc. 148;

wie dasz sie so kleinmüthig werden?
A. GRYPHIUS 2, 114;

die rede des jägers machte uns ganz verzagt und kleinmühtig. Jucund. 155; kam er (der löwe) ganz kleinmüthig zu ihren füszen gekrochen. Felsenb. 4, 390: dieses geschahe .. mit sehr kleinmüthigen gemüte. Plesse 3, 338; er rief mit kleinmüthiger stimme aus. RABENER 2, 114;

o kleinmütiger, traut man doch dem geringeren freunde.
VOSS Odyssee 20, 45;

es gibt gegen eine stunde des muths und vertrauens immer zehn, wo ich kleinmüthig bin. SCHILLER an Göthe 16. oct. 1795; um so in uns hochfahrenden stolz und kleinmüthige bescheidenheit in das gehörige gleichgewicht zu setzen. TIECK.

KLEINMÜTIGKEIT, *f. pusillanimitas, verzagtheit, abjectio animi, consternatio* MAALER 245^a, *mhd.* kleinmuotikeit MONE *schausp. d. m.* 1, 329, kleinemuotikeit *myst.* 1, 159, 29, *nl.* kleinmoedigheid, *dän.* kleinmodighed, *schwed.* klenmodighet. *Anfangs noch richtig ohne das* g (*s. sp.* 500), *auch ohne umlaut:* kleinmutikeit MELBER t 5^a, DIEF. 474^b, *gemma* (*perplexitas*); dʒ sie (*vom donner*) in kleinmütikeit und zů fil forcht fallen. KEISERSBERG *irrig schaf* (4^a) A 7^b; kleinmûtigkeit oder verzweifelung. J. NAS *ein merkliche predig* (1579) *vorr.* A 6^b; die kleinmütigkeit deines keinnützigen herzens. *Amadis* 237; dasz von euch niemands under den kriegsleuten ursach zur kleinmütigkeit oder flucht nemmen möge. KIRCHHOF *mil. disc.* 73 *u. ö.;* sützen wir unser vergnügen auf die erfüllung der begierden, so kan uns die strafe derselben nicht wol anders als in tiefe kleinmüttigkeit und gröszeste unglückseligkeit werfen. BUTSCHKY *Patmos* 865; weibische kleinmüthigkeit. WEISE *kl. leute* 211; die kleinmüthigkeit, welche eine folge meiner ersten melankolischen betrachtungen war, dauerte nicht lange. WIELAND 2, 125 (*Agath.* 8, 4); der hinduische glaube gibt seinen anhängern den charakter der kleinmüthigkeit. KANT. *jetzt sagt man* kleinmut.

KLEINMUTSVOLL, *voll kleinmut:* ach kleinmuthsvolle herzen! LOHENSTEIN *Cleop.* 105, 79.

KLEINNARBIG, *mit kleinen, feinen narben:* der unterschied des korduans vom saffian besteht darin, dasz jener weicher und kleinnarbiger ist. FUNKE *bei Campe.*

KLEINNATUR, *f. die natur im kleinen, das kleine leben in der natur, von* J. PAUL *gebildet wie* GÖTHES kleinleben: er (*J. Paul*) war für die kleinnatur gewissermaszen der Werneucher dichter Schmidt im kleinen. *herbstblumine* 3, 196. *vgl.* frohnatur.

KLEINNEFFE, *m. abnepos* COMENIUS *orb. p.* 1, 247, kleinniftel *f. abneptis das., jenes hat auch* STEINBACH 2, 115. *s.* kleinvater.

KLEINNÜTZE, *adj. wenig nütze oder nichts nütze, bei* STIELER 1355 kleinnütz; *der mangel an belegen* (*s.* kleinnützig) *kann nur ein zufall sein, es entspricht dem häufigen* keinnütze *wie das ironische* klein *dem* kein (*s. sp.* 1095) *und mag wie diesz schon mhd. sein; David von Augsburg nennt weltliche künste* ze kleinem nütze *myst.* 1, 309, *vgl.* BONER *unter* keinnütze 3.

KLEINNÜTZIG, *von vorigem, wie* keinnützig *von* keinnütze: lauter müsziggänger, faule träge und kleinnützige (*nichtsnutzige*) leute. SCHÜTZ *Preuszen Eisl.* 1599 *s.* 88; es gehen viel fehler vor im h. ehstand, welche bald durch die böse weiber, bald aber auch durch die kleinnützige männer verursacht werden. CREIDIUS 2, 156.

KLEINOD, *n. eine eigne substantivische bildung von* klein.

I. *Die formen.*

a) *die eigentliche form ist* kleinot, *wie noch im* 16. *jh. vorwiegend geschrieben* (*aus andern gründen doch auch jetzt noch gesprochen*) *wird. den nhd. lautgesetzen entsprechend ist aber vielmehr das volksmäszige* kleinet (*s. e*), *und das alte volle* -ôt *fürs nhd. eine auffallende erscheinung* (*s. h*).

b) *mhd.* kleinôt, *daneben aber und wol öfter* daʒ kleinœte *oder* kleinœde. *ahd. nicht bezeugt, es ist anzunehmen* chleinôt *und* chleinôti, chleinôdi, *mit derselben doppelform wie in* daʒ heimôt *und* heimôti (heimuodi), *älter mhd.* daʒ armôt *und* armôte (*wb.* 1, 58^b), *während in andern entsprechenden bildungen nur die zweite form erscheint, wie ahd.* hêrôti *herschaft,* mitilôdi *mitte,* einôti, einôdi, *vielleicht nur durch einen zufall der überlieferung; von der bildung s. gramm.* 2, 257. *so sind nhd.* kleinod, heimat, armut, einöde *verspätete reste einer alten bildung mit doppelform, erhalten durch zufällige einflüsse, wie* einöde *durch das sehr frühe denken an* öde, armut *durch anklang an* mut. *ist etwa in dem* myne clinote *En.* 322, 14 *var.* (*vgl. sp.* 1087) *auch ein fem. erhalten, wie es die andern bildungen oft neben dem n. haben? vgl.* beste kleinot *Nürnb. chr.* 2, 558^a (*s.* II, 6), *das doch auch n. sein kann, doch s.* die erste kl. *u.* II, 3 *zuletzt.*

c) *die umlautsform ist früh wieder erloschen* (*wie bei* armut, heimat *auch*), *schon die vocc. des* 15. *jh. bei* DIEFENB. 633^c. 126^c *geben sie nur als* cleinote (*wie mhd. hss. auch*), *mrh. und md. gern* cleinode, *nd.* clenode; *öfter die andre form* kleinot, *nrh.* cleinoet (oe *meint* ô), *md. aber auch diese früh mit* d, *z. b. xenium* cleinnod *voc. opt. Lpz.* 1501 (*zu dem* nn *s. unter i*).

d) *eigen ist eine oberd. form* kleinat DIEF. 126^c, cleinat *clinodium voc. inc. teut.* (*wol Ulm*), *oft in den Augsb., Nürnb. chron.* (*s.* LEXERS *gloss.*) *schon im* 14. *jh.* (*s.* II, 5), *wie östr. bei* OTTOKAR (*mhd. wb.* 1, 838^a) *im reim auf* wât, *also* kleinât, *wie im folg.:*

> irs vaters schetz und kleinat (: hat).
> *meisterges. Berl. hs. f.* 23 *no.* 233.

aber auch nd. im 15. *jh.* clenade DIEF. 126^c (*s. auch sp.* 1124), *und entlehnt altschwedisch* klænaþ. *das verbürgt eine ursprüngliche nebenform mit* -ât *für* -ôt, *wie sie in* heimat *eigner weise nhd. auftritt, vgl.* armatei 1, 563.

e) *die heutige form, wie sie die frische überlieferung des lebens bietet, ist* kleinet (*wie bair.* heimet, einet *heimat, einöde, vgl.* armetei), *freilich in andrer bed. als das mehr künstlich erhaltene* kleinod (*s.* II, 1, *e*); *aber auch diesz hiesz früher so:* gaben und kleinet. KEISERSB. (*s.* II, 4, *b*). *die kürzung geschah schon vor der nhd. zeit:* kleinet, *nrh.* clenet DIEF. 126^c. 633^a *auch gleich unserm* kleinod; chlainet *im reim auf* mainet *ring* 31^c, 27; köstlich ornat, kleinet und parament (*in kirchen*). *Nürnb. chron.* 2, 73, 13; die in dasselb gestift grosze seltzame kleinet ausz Kriechen bracht. 87, 10; *einzeln schon mhd., z. b. im Lohengr.* (*s.* II, 4, *d*). *dasselbe ist* kleinid DIEF. 126^c, kleinit: an barschaft, an kleiniten. *schweiz. urk. v.* 1467 (*s. sp.* 272).

f) *merkwürdig aber auch* kleinheit: ein silbern ubergult cleinheit voll gulden. *Nürnb. chron.* 3, 364, 25, *als geschenk der stadt an den könig, v. j.* 1440 (*var.* clenhett, cleinodt); ettlich mit cleinheiten und ettlich mit parem golt geert (*geschenke an das gefolge des königs*). 365, 5;

> armbrüst, darzu klainheit (*pl., s. sp.* 503 *u.* 6) vil grosz,
> silber und golt, vil gelts und ross
> gewunnens an der peüte. BEHAIM *Wiener* 364, 10.

dasz dabei wirklich an kleinot *gedacht ist, zeigt der pl.* kleinheiter *wie* kleinoter (*s. g*): sein tochter die het kleinheiter zu irem haupt gehörend, die wurdent von rittern ausz Frankreich geschätzt und besser dann alle kleinet (*reichsklein.*) von Frankreich. PETERS *weg zum h. grab Augsb.* 1477 *cap.* 41 (SCHMID *schwäb. wb.* 316), kleinheit *und* kleinet *beisammen, jenes wie die vollere hd. form neben der volksthümlichen. zwischen beiden die mitte haltend* kleinhett: als marggr. Albrecht von Brandenburg und ettlich unsers hern kungs diener sich versprochen hetten, mit scharpfen spieszen in der stat umb ettlich kleinhett zu rennen. *Nürnb. chron.* 3, 370, 15, *vgl. das nürnb.* clenhett *vorhin in den var.,* clenett 376, 23, klennet 376, 19 *ff.:* schickten in groszer geheim solich klennet .. gen Ache, doch westen die fursten, die esz geleitten, nit, das es kaiser Karls (*des gr.*) klennet waren. 377, 7 *ff., die reichskleinodien* (*das* e *wol nach* clenodia); mit den wirdigen clannetten. 378, 5, *von denselben, vgl. bair.* chlaneit *unter* II, 4, *b. man sieht das völlige verflieszen der formen im bewusztsein. Denkbar ist nun diesz* kleinheit *als umdeutung aus* kleinât *in bair. östr. mundart, auch in Nürnberg* (*s. z. b.* Halsprunn *Heilsbronn Nürnb. chron.* 1, 362, 5, paumaster *Nürnb. poliz.* 287, *vgl.* FROMMANNS *Grübel* 3, 230), *und man mag sich dort die fremdgewordene endung wirklich so ausgelegt haben. aber da es auch in md. oder rhein. vocc. erscheint, wie* kleinheit *clenodium* DIEF. 126^c, *bravium* 81^a, *xenium* ein clainheit 633^a (*vgl.* MELBER *u.* II, 4, *b*), *auch* kleinhet 126^c, *so musz es ein echtes* kleinheit *in dieser bed. gegeben haben, entsprechend dem* kleinheit 2 *gleich* kleinigkeit, *nur in der bed. von* klein 1, *b von kunstarbeit. die gemma gibt nebeneinander* clinodium ein cleynot *und* clenodium ein cleinheit, *auch die Cölner gemma v.* 1507 (DIEF. 126^c).

g) *der pl. heiszt regelrecht* kleinot (kleinat, kleinet) *und* kleinoter (kleinöder): das kestlin .. darinnen die gülden kleinot waren. 1 *Sam.* 6, 15, die gülden kleinot. 8; schmücket euch mit gülden kleinoten. 2 *Sam.* 1, 24; unmeszliche summa golds an kleinoten und barem gold. MATHESIUS *Sar.* 45^b; mit gold, silber, perlen und allerlei kleinoten. FISCHART *bien.* (1588) 146^b;

> ihre krause haar beschönet
> und mit kleinoten gekrönet.
> WECKHERLIN 347 (*od.* 1, 1);
> in der kleinoten unzahl. 380 (*od.* 1, 8),

der gen. müszte kleinote *heiszen. daneben* kleinoter *bis ins* 17. *jh.:* schatz von kleinotern, edelgestein. KIRCHHOF *wendunm.* 130^b; es sei geld, gut oder kleinoter (*die beute*). REUTER *kriegsordnung* 38; alle die köstlichste kleinoter und schätz der kirchen. FISCHART *bien.* (1588) 236^b; die kleinoter, die noch ubrig waren, hat Albrich hinweggenommen. REISZNER *Jer.* 2, 157^a;

> die frau tregt vil kleinoter bei sich. J. AYRER 35^b. 374^b;

die kleinoter welche darinnen. A. GRYPHIUS 1, 926. *früher natürlich auch* kleineter KEISERSBERG *bei Scherz* 794, kleinater. *auch* kleinödter *engl. komöd.* I, L 7^b. O 7^a. Q 6^b (kleinoder P 4^a. Q 5^a, kleinodien O 2^a *u. ö.*).

h) im 17. jh. kam aber ein häszlicher pl. kleinódien auf oder mehr deutsch kleinòdien, das sich dann festgesetzt hat, entnommen aus der canzleisprache, in der das wort, noch als sie lateinisch war, als clenódium oder clinódium aufnahme fand (s. DUCANGE s. v., danach selbst mgr. κλεινώδιον), und dieser lat. form ist wol auch die erhaltung des ô und das d für t zu danken (wie in Konrad für Kuonrât, aus lat. Conradus): der höchst ornat, zierd und schmuck, ketten und perlen aller regenten ist gottes wort ... und diese zierd ubertrifft alle ihr clinodia (noch mit lat. schrift). SELNECCER chr. psalmen Lpz. 1587 vorr.; Abdolomino wurden die königliche kleinodia (es ist schon in fractur gedr.) .. auf das feld gebracht, als er hinderm pflug gangen. Simpl. 1684 3, 17, die volle lat. form als die dem staatsact gemäszeste; als ich diese kleinodien hatte, wickelt ich sie zusammen in den schleier. das. 1685 2, 220, auf derselben seite nachher kleinodia, scherzhaft wie es scheint (3, 136 Kurz); das baare gelt .. sampt vielen klenodien. 4, 91 Kurz (1685 2, 407 kleinodien); die augen sind die kleinodien, welche die natur gleichsam selbst in die kästlein der augenlieder eingeleget hat. BUTSCHKY Patmos 125; an barschaft und kleinodien. PHILANDER 2, 591; nebst dem geschmeide und den kleinodien. GELLERT (1785) 4, 275; juwelen und kleinodien. FR. MÜLLER 2, 88. Doch wird auch noch kleinode gesagt, selbst reichskleinode z. b. RAUMER Hohenst. 1858 5, 59, HOMEYER Sachsensp. 1861 s. 356; besonders da wo man den collectiven sinn von kleinodien meiden und einen reinen plural von kleinod selbst haben will: sie (die morgenländischen frauen) sind verhüllete kleinode, verwahrte schäze der männlichen ehre. HERDER lieder der liebe (1778) 118;

kleinode schafft dem manne täglich seine faust.
GÖTHE 40, 402 (Pandora).

ADELUNG setzt kleinode sogar für geschmeide an und schreibt kleinodien dem gemeinen leben zu (s. II, 1, a).

i) auch nd. klenodië GRIMMS rechtsalt. 580. 585, als pl. oder als collectiver sing.; ebenso nl. im pl. kleinoodiën und kleinooden, sing. kleinood (früher auch kleinnood, wie bei uns einzeln mit nn, mit gedanken an not), es gab aber auch einen sing. kleinoodië fem., der bei uns sich gleichfalls finden dürfte. auch dän. klenodie sg., klenodier pl., schwed. klenod m., pl. klenodier. ferner böhm. klénot, klejnot, klínot (das erste schon in DIEFENBACHS wb. von 1470 sp. 84, als helmkleinod), poln. klejnot.

II. Bedeutung.

1) Die bedeutung musz ursprünglich allgemein 'kleines ding' gewesen sein (proprie res parva STIELER 1380, idem ac kleinigkeit STEINBACH 2, 150), gar nicht von wertvollem vorzugsweise; das ist erhalten in folg. bestimmten verwendungen.

a) so heiszen bei den fleischern die kleinern theile des schlachtstücks, die als zulage mit in den kauf gewogen werden, die kleinote pl. RÄDLEIN 545ᵃ, kleinode oder kleinodien ADELUNG, bes. bei kalb und schöps nach FRISCH 1, 522ᵃ: sol kein fleischer die kleinot, als inster, kaldaunen, kalbsköpfe, kühfüsze, schweinsklawen, wörste, schöpsmagen u. s. w. auf den benken beneben dem fleische feil haben .. auf das niemand gedrungen werde, der von inen fleisch keufen wil, der selbigen kleinot etwas zuzunemen. der stad Leipzig allerlei ordnunge 1544 G 1ᵃ; es soll kein fleischer die kleinot bei der bank, sondern auf dem platz der darzu geordnet ist, feil haben ... es soll niemand die kleinot zum fleische zuwägen. Leipziger ordn. für die landfleischer v. 1634. 1655 in den stadtordn. 1701 s. 432. 422; noch in einer sächs. verordn. v. 1852, die schlachtsteuer betr., kleinodien beim rind (kopf, lunge, leber, herz, kaldaunen, flecke, magen, füsze). SCHMOTTHER Dresden 1726 gibt dafür kleinode (kleinodien für juwelen), aber auch gänsekleind 2, 385, d. i. kleinet in weiterer kürzung, ganz gleich mit das kleine sp. 1103, s. auch f.

b) kleinigkeiten sonst, z. b. als frohnzins: zinse vor frohne und kleinet ... kleinet welche die güter desselben orts sonsten zu geben pflegen, als flachs, mahn (mohn), hüner und eier, kese, wie die sonsten namen haben. urk. v. 1524 HALTAUS 1098, es ist dasselbe was alem. kleine recht (pl.) genannt wird, s. SCHERZ 795, gewiss auch kurz das kleine, vgl. kleinzehnte. ähnlich von reisebedürfnissen: bringende mit ihnen wein und brot, kochfleisch, hüner, eier und frücht, auch ander kleinoten. WACHTER 847 aus einem itinerar. nach dem h. lande Frkf. 1584 s. 57.

c) von kleinigkeiten im hause, im Sachsensp. 1, 24, 3 bei aufzählung der gerade, da wird nach dem wichtigen geräte, geschmeide, teppichen u. dgl. nachträglich angegeben, als ursprünglich vergessene kleinigkeiten: noch is mangerhande klenode (var. ding), dat in (den frauen) gehort, al ne nenne ik is (gen.) nicht sunderliken, als (z. b.) borste, schere, spegele; danach im kulmischen recht 4, 50 noch ist manchir hande kleinote u. s. w., es ist ganz gleich daȥ kleine sp. 1102 unten. daher auch mlat. clenodium hausgeret, clenodarius qui facit clenodia voc. opt. Lpz. 1501 F 4ᵇ. es klingt aber da wie ein collectivum, und so erscheint es deutlich in einem erweiterten Ssp. an jener stelle (s. HOMEYERS var.): unde wat se clenades (s. I, d) brachte do se quam, unde wat or (ihr) de man clenades gegeven heft; s. folg.

d) auch als collect. von kraut und gemüse: das kleinet in den gärten verdorrete alles von der groszen hitze. FRISCH 1, 522ᵃ aus MELZERS Schneeberger chronik. so gibt noch HALTAUS 1098, wie aus eigner kenntnis, 'das kleinet in denen gärten, herbae et olera', bei ADELUNG als erzgebirgisch, bei REINWALD als nordfränk. (s. sp. 1062), es ist 'das kleine' von früchten (vgl. kleinzehnte), elsäss. die kleinen früchte SCHERZ 794, wol im gegensatz zu den wichtigern feldfrüchten, getraide.

e) daher kleinotgarten gemüsegarten in urk. (z. b. osterl. BECH), ein kleinotgärtlein bei HALTAUS 1098 aus einem oberfränk. lehnbrief v. 1643. bei ADELUNG als erzgeb. und obers. kleinetgarten, kleinetstück (im felde), noch jetzt im Voigtlande klænetgarten, gewöhnlich aber kurz klænet oder klênet, im Osterlande klent n. eingezäuntes stück im felde für gemüsebau, auch klenz- oder klenzegarten, was älteres kleinotsgarten voraussetzt, es gilt nun auch für blumengärtchen vor dem hause. HALTAUS gibt aus der Leipziger gegend 'das kleinod, ein zugerichtetes land, auf welchen man allerhand eszwaaren erbauet die nur in körben und nicht viel auf einmal in die küche getragen werden'. im sächs. Erzgebirge auch kleinigkeitsgarten und kleingarten (von das kleine).

f) dazu eine nebenform osterl. das klench, klênicht, voigtl. klænicht, auch kleinichsgarten, deutlich eine collectivbildung kleinicht (eig. gemüse), mhd. zu vermuten kleinach.. ebenso in der bed. a voigtl. kleinich n. gänseklein, kleinicht vom rind, kaldaunen, oberlaus. kleinicht auf der tenne, spreu die noch ähren enthält ANTON 9, 8, wie das kleine sp. 1103.

g) ebenso älteres kleinât (s. I, d) von den eingeweiden des menschen, wie einst kaldaunen auch: das giftig fewr der uncheusch das verzeret .. di natürleichen chlainad und nirn der rainigchait. V. D. HAGENS Germ. 4, 129, intestina, viscera.

h) dasselbe wort scheint aber auch altdän. kleined oder klenit, eine art pfefferkuchen (16. jh.), s. MOLBECH dansk gloss. 1, 439, das gebäck wird als kleinet aus Deutschland dort eingeführt sein, s. kleinbrot zuckerbrot sp. 1089. dasselbe ist schwed. klenet, klenät n. küchlein als zwischengericht. IHRE 1, 1081.

2) Von kleine fein, zierlich, kunstreich gearbeitet (sp. 1088) erhielt kleinôt den begriff feine kunstarbeit, zierliches kunstwerk, und daran schlosz sich die weitere entwickelung des worts. der begriff des kostbaren stoffes war sicher ursprünglich nicht darin enthalten, obwol er bald dazu trat; goldschmiedsarbeiten sind früh vorzugsweise kleinode (vgl. kleinschmied), dann kostbarkeiten überhaupt, die durch kunst und stoff wertvollsten stücke des hausrats, des kirchenschatzes u. ä., hauptsächlich geschirr von silber und gold, schmuck, auch kleider inbegriffen; zur genauen verfolgung des wortes in seiner entwickelung liegt übrigens leider nicht stoff genug vor, es bleiben erhebliche dunkelheiten, selbst über den ursprung der bedeutung.

a) dasz urspr. der begriff des kostbaren stoffes nicht darin liegt, zeigt deutlich folg.; i. j. 1370 wird den Münchner bürgern verboten, der stat armbrost, pfeil, spanbank oder welcherlai chlainet daȥ sind die die stat angehörent, hin ze leichen einem auȥmannen (fremden). WESTENRIEDER beitr. 6, 104 (SCHM. 2, 358), es ist offenbar nur von kleinem kriegsgeräte die rede von dem kein stück zum gebrauche je fehlen soll. ähnlich vom schieszpulver: disz unedel mörderisch kleinot soll von einem mönch erfunden ... sein. STUMPF Schweizer chron. (1606) 1, 726ᵃ. so vielleicht schon mhd., von dem scheidenden Loherangrin:

sins kleinœtes er dâ lieȥ
ein swert, ein horn, ein vingerlin. Parz. 826, 18.

die büchse, die armbrust können wol als kunstarbeiten kleinot heiszen, wie aber pfeile, schwert? in der mhd. stelle kann doch auch geschenk, abschiedsgabe (s. 4) gemeint sein.

b) kleinot von schriftstücken ergibt sich wol aus folg.: zu diesen zeiten ward durch die groben Hessen (die aufständischen aus dem volke) ausz dem rathaus getragen alles das von alter her behalten was an briefen, sigeln, büchern und klainot, wann sich des keiner verstund, auch alle freiheit die diese stat hett von allen kaisern. S. MEISTERLIN Nürnb. chron. 3, 146. ähnlich in folg.: Lampertus, ain bischof von welschen landen, kam dero zit in die Ow (Reichenau), ward da ain gůter brůder, braucht (d. i. brâcht) mit im vil bůcher

und andre klainot. G. OHEIM *chron. von Reichenau* 44,10; under disem abt sin ouch vil andechtiger herlicher man mit iren bůchern und andre klainot bringende alher komen. 51, 17, *nach dem* andre *musz* klainot *etwas den* büchern *verwandtes sein.*

c) doch heiszen früh schon wirkliche wertsachen so, besonders wie sie der goldschmidt fertigt und besorgt: item dedimus 2 guldein (*als lohn*) Sebalten Grolant goltschmid von den vor geschriben cleinoten .. zu bestellen, zu kaufen, zu wegen und ir eins tails ausz zu wischen (*zu reinigen*). *Nürnb. chron.* 3, 397, 32, *für besorgung der geschenke an den könig und seinen hof i. j.* 1440, *es sind goldne, silberne becher, zugleich mit der bed.* 4. und (*der bote Abrahams*) zoch erfur silber und gülden kleinot (*LXX σκεύη*) und kleider und gab sie Rebeca. 1 *Mos.* 24, 53, *mit stabreimender verbindung, wie sie sich öfter findet, z. b.* mîniu kleinôte und mîniu kleider *Trist.* 271, 6, weder cleinoten noch claider SCHM. 2, 358 *v. j.* 1605; gold und demant mag ir (*der weisheit*) nicht gleichen noch umb sie gülden kleinot wechseln. *Hiob* 28, 17. *aber auch eherne kl.:* silberne, güldene und ehrne kleinod (*σκεύη*). 2 *Sam.* 8, 10.

d) daher von wertsachen als schatz: cimelium, geschmuck und kleinoter. JUNIUS *nom.* 230[b]; sô bitte mîn herre der kunig (*Ruprecht*), daʒ er (*der erzb. von Salzburg*) ime lîhen wolle 12000 guldîn, daʒ er sîn cleinôd und silberîn geschirre dâmit gelôsen (*einlösen*) moge. JANSSEN *Frankfurts reichscorr.* 1, 695, dieselben cleinôd und silberîn geschirre 696.

e) im kirchenschatze, s. z. b. die aufzählung der clenodia conventus (*klosters*) Gorlicensis, spectantia ad divinum cultum *v. j.* 1475 *bei* HALTAUS 1099, *es sind gefäsze und gewandstücke von gold, silber, edelsteinen. bischof Johann Caspar von Meiszen erzählt, er habe* das bisthum mit silbern kleinoten gebessert, als mit 8 silbern schüsseln, kleinen silbern salsirschüsselchen *u. s. w.* FRISCH 1, 522[a]. *vgl.* 'ceremonias klainet' *voc. v.* 1418 SCHM. 2, 358; *in einem andern voc. wird* cerimoniae *mit* heiltum *erklärt* DIEF. 114[c], *d. i. reliquien im kirchenschatze, die besonders mit edelsteinen geziert waren, vgl.* 3, *d. s. auch* kirchenkleinod. *in der bibel:* auch wird er ire götter und bilder sampt den köstlichen kleinoten, beide silbern und gülden, wegfüren in Egypten. *Dan.* 11, 8; das er (*der tempel*) geschmückt were von feinen steinen und kleinoten (*ἀναθήμασι*). *Luc.* 21, 5; kleinot (*ἱέρωμα*) von den götzen aus Jamnea. 2 *Macc.* 12, 40.

f) schmucksachen, geschmeide: monile, kleinat (16. *jh.*). DIEF. 366[c]; *segmentum,* halszierd oder zierlich zerhauwne kleinot. FRISIUS 1192[a]. MAALER 245[d]; wenn du dich schon mit purpur. kleiden und mit gülden kleinoten schmücken und dein angesicht schminken würdest. *Jerem.* 4, 30;

> darum er (*ehren*) wir euch mit dem kleinet,
> das ist gepoliert und umbsteinet (*mit steinen besetzt*).
> *fastn. sp.* 136, 10;

wan der oder die stein in das kleinat oder ring justiert seind, soll dasselbig kleinot einem (*käufer*) dar gewegen (*werden*) *u. s. w. Heidelberg. goldschmidtsordn.* 16. *jh.* MONES *zeitschr. für gesch. des Oberrheins* 3, 164.

g) da aber das wort einmal zum kostbaren neigte, überwog dann selbst der begriff des edelgesteins: ein gülden kleinod, *gemmae auro inclusae.* STIELER 1380, *edelsteinschmuck;* etwas mit kleinoden versetzen, *gemmis distinguere. das.;* kleinod, *ein köstlicher stein, ring oder dergl. schmuck und kostbarkeit, joyau,* mit kleinodien besetzen, *garnir de joyaux.* RÄDLEIN 544[b]. *auch* FRISCH 1, 522[a] *erklärt es eben nur als edelstein, edelsteinschmuck und schon in k. Ruprechts* kleinôd und silberîn geschirre *u. d könnte nach dem zusatze diesz gemeint sein. jetzt ist es aber auch in diesem sinne in die dichterische sprache zurückgewichen, im wirklichen leben sagt man* pretiosen, juwelen, *kaum noch* geschmeide. *folg. ist alterthümelnd gesagt:* ganz gewiss haben sie das kleinod (*ein silbernes körbchen*), woraus ich oft neben ihnen meine erdbeeren gezuckert habe, sich und den nichten heimlich entzogen. VOSS *an Gleim* 2, 308.

h) auch hier tritt es übrigens als collectivum auf (*s.* II, 1, *c*): und ir vater gab inen viel gaben von (*an*) silber, gold und kleinot. 2 *chron.* 21, 3; milt, also das er in klemmer zeit sein eigen kleinot verkaufet. FRANK *chron.* 1531 81[b]. *ebenso mhd. z. b. in der Parzivalstelle unter a.*

3) *Schmuck u. ä. als bedeutungsvolles abzeichen.*

a) cleinat uf einem helm, *conus. voc. inc. teut.* d 5[b], kleinodt auf einem helm *voc. th.* 1482 q 7[b], *das dem wappenbilde auf dem schild entsprechende abzeichen das den adelichen helm zierte oder 'krönte' wie mans nannte, in kunstarbeit ausgeführt, auch* helmzier, *mhd.* helmzeichen, zimier. *ein urkundliches beispiel aus dem* 13. *jh.:* wir Brûne v. g.[a]g. bischof ze Prihsen (*Brixen*) tûn .. kunt .. daʒ wir mit unser kôrherren willen und gunst und mit unsers gotshûses dienstmanne willen haben gegeben Chuonrât der unsers bruoders sun ist .. unser cleinôde von unserm helme, die wîʒen infel mit zwain zopfen und ietweder horn oder spitz gezieret mit einem boschen von pfâwensvedern, als wir sie in des rîches dienst und in unsers gotshûses urlougen .. ân alle ansprâche haben gevüeret sehs und drîʒek jâr oder mê, und daʒ der selbe grâve Chuonrât den selben helme mit der infel wol vrilich gevüeren muge. *urk. von* 1286, *anz. des germ. mus.* 1865 *sp.* 2. *es ward nämlich ein abzeichen der geschlechter, daher oft* wapen und kleinot *verbunden, s.* HALTAUS 1099 *fg. die heraldik nennt* kleinode, helmkleinode *alle helmzieraten, wie kronen, thiere, hüte, wülste, küssen; später spielten sie besonders im turnier eine rolle, wie früher im kriege:* in dem selbigen turner was ich auch und thurnirt unter meinem angeborn kleinat. *anz. des germ. mus.* 1, 68; ich zerhib im sein kleinat uf dem helm. 69, *v. j.* 1485.

b) auch als abzeichen eines landes, einer stadt, z. b. aus dem leichenzuge k. Karls IV. v. j. 1378 *wird mit aufgeführt:* darnach fûrt man ain gehelbiert panier, unden silberweiʒ und oben ain wiʒen leo in ainem roten feld, des landes von Gorlitz, und 3 groʒiu schwarz bedäcktiu ros darnach mit 3 gewappenten mannen mit demselben clainat. *Augsb. chron.* 1, 61, 7; die ros alle schwarz, mit schwarzem zendal verdackt (*mit schwarzen decken*) .. und daran die schilt und clainat der vorgesprochen lant. 61, 24, *d. h.* clainat *offenbar für wappenzeichen überhaupt, das hier die rossdecken gestickt tragen. so von der stadt Braunschweig:* wie sie und ihre forderen .. in iren wapen und banier einen weiszen schilt und darin einen erhabenen roten löwen *u. s. w.* zu schimpfe und zum ernst geführt .. bittende dasz wir (*der kaiser*) ihnen solch wapen und kleinot zu vernewern und zu bestetigen geruheten. HALTAUS 1100, *wie vorhin* schilt und clainat.

c) auch andre derartige abzeichen scheinen danach so benannt zu sein, vgl. z. b. im voc. th. 1482 q 7[b] kleinod .. xenium, *idem* pilgreinzeichen, *obwol mit letzterem zunächst nur* xenium *gemeint sein könnte. vgl. das erste* kreide 4. 5.

d) auch die reichskleinodien *sind zugleich abzeichen und ausweis der kais. würde:* er (*der papst*) gab die kron sampt allen des reichs kleinoten und gerechtigkeiten Heinrichen dem fünften. FISCHART *bien.* (1588) 135[a]. *anführung verdient eine nürnbergische aufzeichnung davon aus dem* 15. *jh., bei gelegenheit der krönung k. Friedrichs III.; dieser bat i. j.* 1440 *den rat, der die kleinodien in verwahrung hatte,* daʒ man seiner gnaden gen Ach schicken wollte keiser Karl gotlicher gedechtnüs klennet, die zu zirheit eins romischen kungs gehoren, so er in seiner majestat sitzet, als die cron, dalmatica, die alben, die stolen, sandalia, die schuch, auch daʒ swert, daʒ cepter und den apfel, daʒ sein majestat darinnen gekronet möchte werden, wan er besunder andacht zu denselben clenetten hette und sein clennet, die er im bei uns zu Nurmberk hatte befolhen zu machen, so bald nit bereit möchten werden *u. s. w. Nürnb. chron.* 3, 376. *sie werden auch* heiligtumkleinod *genannt:* (*der könig*) gab zu versteen, sein gnade wer nu zum reiche erwelet und gecronet und sein vorfaren am reiche .. hetten sulch heiligtumclennet alzeit in ir gewalt gehatt. *das.* 380, *gewöhnlich aber* das heiligtum *oder* heiltum, *genauer* das grosz heiligtum *Nürnb. chron.* 2, 42, das wirdig heiligtum 1, 371. 2, 43 *ff., d. i. reliquien, weil damals der heilige speer u. a. reliquien dabei waren* (*das.* 3, 280), *vgl. u.* 2, *e. seit wann hieszen sie* kleinot *und warum genau? die ältere zeit spricht einfach von* insignia regalia *u. ä., z. b. Wipo in dem berichte von Konrads II. wahl* (*mon.* XI, 259). *aber im* 14. *jh., z. b. in der glosse zum Ssp.* 3, 60 *vom scepter:* das ist der vünf kleinote ein, die zu dem reiche gehoren. die crone die erste (klein.) *u. s. w.* (*Leipz. hs. univ. bibl.* 948).

4) Kleinod *als geschenk. a) so mhd. allgemein:* xenium, cleinôte *vel* gâbe *fundgr.* 1, 379[a]. *der wirt gab dem abziehenden gaste als abschiedsgabe, ξένιον,* 'sîn kleinœde', *s. z. b. gut. Gerh.* 2575 (*wie* 'sîne gâbe' *Nib.* 1632, 1, *s.* gabe 1, *d*), *ebenso die frau dem ritter der in ihrem dienst in den streit gieng* (*En.* 322, 14. *roseng.* 735. LICHTENSTEIN 186, 31. *Parz.* 134, 19, prîsent 375, 13, gâbe *Nib.* 1644, 2 *ff.*), *oder sie sendet es als zeichen ihrer gunst* (*Parz.* 357, 16), *der ritter sendet es der frau als zeichen seiner huldigung, bewerbung, als minnebitte oder dank* (*s. z. b.* LICHTENSTEIN 612, 17 *ff. Gudr.* 253, 4), *dem herrn oder verwandten als zeichen seiner treue und willigkeit* (*z. b. Mai* 104, 13), *es ist über-*

haupt ehrengabe, verehrung in allerhand verhältnissen, daher auch ehrkleinot: so hat Abraham ... auch seine ehrkleinoten und geschmeide (vorrätig), die er seinem gesandten mit gibt, der seinem son werben und freien solle. MATHESIUS Sar. 48^{b}.

b) es setzte sich nämlich fort bis ins nhd., z. b. als minnegabe: das die künigin gern sicht sollich gaben und kleinet (des werbenden buhlers). KEISERSB. crist. künigin (4^{a}) ee 5^{b}, kurz vorher gaben und schenken ebenso. es wird gern mit gabe verbunden, das dafür der ältere ausdruck ist, kleinôt mag urspr. höfisch sein: und da mit verhiez er ir vil gab und chlainet. gesta Rom. 86. wie tief das wort in das minneleben verwachsen war, zeigt ein ausdruck im bair. rechtsb. von 1332, wonach die klage der frau gegen den schänder ihrer ehre gilt, sie hab des mannes chlaneit (s. I, f) ingenommen oder nicht. WESTENRIEDER beitr. 7, 91, SCHM. 2, 358. aber auch vom trauring: desponsare, vertruwen, als durch ein kleinheit, vermahelen. MELBER varil. g 1^{a}, gleich vervingerlen DIEF. 176^{c}. ein später nachklang: weil ich als ein freiersmann ausgeritten, hatte ich kleinodien genug bei mir, mich bei dem frauenzimmer in ansehung zu bringen. Jucundiss. 203.

c) als ehrengabe, geschenk aller art: nach dem abentessen wart dem herzogen ein vortanz mit der romischen künigin geben, die schenkt im (dazu) einen kranz mit einem gar schonen klainat. Wilwolt v. Sch. 159, s. kranz 4, c. kleinoter heiszen die gaben, die nach der brautnacht die verwandten und freunde dem brautpaar darbringen, so bei der hohenzollerischen hochzeit 1598 (FRISCHLIN 67 ff. herausg. v. Birlinger), in kronen, bechern u. dgl. bestehend. und nam viel köstlicher kleinot (ξένια) mit sich von gold, silber und kleider (für den könig, ihn zu gewinnen). 1 Macc. 11, 24. der blosze begriff geschenk ist recht deutlich in folg.: das ist der jarmarkt, kleinot oder das geschenke das er (gott in der verheiszung Zach. 1, Jerusalem wieder zu bauen) zu den tröstlichen worten thut. LUTHER 4, 258^{a} (1556).

d) der grund der benennung ist auch hier nicht ganz sicher. schon mhd. heiszen aller art gaben so, auch stücke ihrer kleidung z. b. welche frauen ihrem ritter gaben, doch vorzugsweise sind es allerdings eben kleinodien:

> und teilt in siniu kleinet mit (der fürst den leuten),
> diu manic goltsmit het mit meisters hant gesmit.
> Lohengrin 6054.

es sind besonders ringe, bouge, vingerlîn, s. mhd. wb. 3, 322^{a}, WACKERNAGEL bei Haupt 9, 551 (vgl. kleinheit als trauring u. b). Aber folg. macht doch zugleich eine andere deutung denkbar. wie die vocc. des 15. 16. jh. xenia mit cleinote, gabe, prisent erklären (DIEF. 633^{a}), so gibt MELBER xenia als 'klein gab', als ostereier vel aliquid pro novo anno, ut kuw, kalb in die kuchen; ebenso im voc. opt. Lpz. 1501, in der gemma xenium est munusculum, ein kleinot, also wol mit bewuszter ableitung ein 'kleines' geschenk, im bescheidnen ausdruck des gebers? der voc. inc. teut. gibt cleinat als collibium, d. i. kleine gabe. das fiele denn mit der bed. 1 zusammen, gleich kleinigkeit sp. 1112 mitte. ähnlich zeigt das goth. wort für δῶρον, geschenk, maiþms, im alts. mêđom, ags. mâđum die bed. kleinod.

e) übrigens erscheint auch hier, wie 1, c. d daz kleinôt als collectivum, von vielerlei geschenken Parz. 826, 18. LICHT. 228, 13. 229, 8. 41, daneben von denselben gaben diu kleinôt 228, 11 (daz kleinôt 229, 17 meint den ring darunter).

f) erwähnenswert endlich ironisch von schwertlieben im streite, mhd. und gewiss noch länger:

> dem gap er ein kleinœte,
> daz er mit grôzer nœte
> zuo der erden nider kam.
> STRICKER Daniel bei BARTSCH Karl s. XIX.

5) Dasselbe eigentlich ist kleinod als siegespreis, siegeskleinod, ehrengabe an den sieger, die ebenfalls gabe schlechthin hiesz.

a) eigentlich, bravium (βραβεῖον) ein kleinot .. belonung, lobekrone MELBER c 2^{b}, brabium kleinot FABER (DIEF. 81^{a}), klainat in einem kampf (wettkampf) oder spil, brabium DASYP.:

> der künig wil under seiner küniklichen kron
> das clainet verschenken aus sein selbs hant.
> fastn. sp. 762, 25;

a. d. 1444 an dem nästen montag nauch (au für â) dem h. pfingsttag dau warfen die von Augspurg ein aubentür auf, die gekost bei 200 guldin und daurumb ze schieszen. und ein pur von Görsthofen gewan das böst kleinat. Augsb. chron. 1, 239, 9, wie die beste gabe und kurz das beste (1, 1661, vgl. Germ. 10, 136), abenteur meint dasselbe (s. FREYTAG neue bilder 140); in dems. jar warf dy stat zu Nuremberg 7 kleinat auf

.. ein ochsen, ein pferd, ein silbrein pecher, ein silbrein schalen, ein gut armprust und andre klainat die anderen pesten kleinat gewunnen dy von Nuremberg. Nürnb. chron. 1, 388; fastn. sp. 451, 36. 452, 29 sind es ein spiegel und kranz. H. SACHS erzählt von einer bauernkirchweih:

> mitten darauf (auf dem plan) an einer stangen
> sah ich drei schöne kleinat hangen,
> ein nasenfutter, bruch (hose) und kranz. 1, 397^{a} (1590).

um das kleinot, um kleinote ward gefochten, gerungen, gelaufen, geschossen, gesungen, getanzt, gespielt, getrunken (s. sp. 164 mitte, vgl. kannenritter). kleinode hieszen, wie bei turnieren, die gewinne, preise in lotterien (s. aus Rostock v. j. 1518 anz. des germ. mus. 1856 sp. 233. 276), das ehrenzeichen des siegers bei dem wettsingen der meistersänger (schulkleinod), bei schützenfesten (s. BECHSTEIN deutsch. mus. 2, 295 ff., vgl. landkleinod). so ist der uns entfallene begriff dem 16. 17. jh. ganz geläufig: daher kommen bei den Römern so vil kleinotter, kränz und kronen der krieger. kriegsb. des fried. 107; wisset ir nicht das die, so in den schranken laufen, die laufen alle, aber éiner erlanget das kleinod. 1 Cor. 9, 24; es wurde in einer berühmten stadt ein kleinod aufgeworfen, welcher in bevorstehender fasznacht den artigsten und zierlichsten aufzug bringen würde, der doch am wenigsten gekostet. HARSDÖRFER Nathan u. Jotham 1, O 5^{b}; erzh. Carolus liesz im 1612. jahre durch den rath zu Neisz ein freischüszen ausschreiben, zu dessen gedächtnis hat er ein- und zweifache ducaten prägen lassen, worauf stehet: kleinoth groszes schüszens. G. DEWERDECK Silesia numismatica 1711 s. 220; ebenda s. 643 von thalern die Löwenberg i. j. 1615 prägen liesz mit inschrift 'kleinot des groszen schieszen', für jeden abgeschossenen span ward eins von diesen kleinotern gegeben. Noch im 18. jh. führt RÄDLEIN an das kleinod auf der rennbahn erhalten, emporter le prix 545^{a}, STEINBACH (aus der bibelstelle vorhin) éiner trägt das kleinod davon unicus brabeum fert 2, 150. aber noch in Tirol kloanet, die mit zierden versehenen 'besten' (preise) beim schieszen, kegeln. SCHÖPF 319.

b) bildlich und in redensarten: denn die erfahrung bringts mit, dasz zu disen zeiten und an denen örtern (bei turnieren) die sauf- und füllkunst das kleinot pflegt darvon zu tragen. KIRCHHOF wendunm. 78^{a}, die schlemmerei jetzt das heldenthum verleiht; jage nach dem furgesteckten ziel, nach dem kleinod, welches furhelt die himlische berufunge gottes in Christo Jhesu. Phil. 3, 14;

> ihr brüder, laufet auch ingleichen,
> dasz ihr das kleinod mögt erreichen. OPITZ 3, 104;

unter denen, so nach dem kenntnis ausländischer sachen ringen, gebühret dem kühnen Europäer das kleinod. BUTSCHKY Patmos 181;

> und der selige sprach von dem märtyrertode! dem kleinod'
> an der laufbahn ziel! KLOPSTOCK Mess. 17, 67;
>
> viele laufen nach dem ziel,
> einer nur erlangt das kleinod. werke 7, 291;
>
> ich bins voll zuversicht, am ende
> der laufbahn wird das kleinod mir! 7, 294 u. ö.

6) Überhaupt sind die genannten bedeutungen, im wirklichen leben verloren, noch in bildlichem gebrauch zum theil erhalten, besonders nach der bed. 2 werden dinge vom höchsten wert, von seltenheit, die von allen als unschätzbares gut anerkannt, unersetzbar sind, kleinodien genannt; diese bildliche verwendung ist aber auch alt: als noch manig pöser man tût, der da neit (neidet) in seinem herzen, ob (wenn) ein armer man hat ein chlainot. gesta Rom. 86, von einer schönen und keuschen frau; (verbrannten) einen markt genant Aufkirchen, der dann graf Wilhelms von Öting beste kleinot gewesen ist. Nürnb. chron. 2, 209^{a} anm.; und hab gehört dz under dem himel nit hüpscher noch edler kleinheit nit sei (als der weinberg Engadi auf Rhodus). PETERS weg zum heil. grab. Augsb. 1477 cap. 37 (SCHMID schwäb. wb. 316); die kaufleut sollen das kleinet der gerechtigkeit unter irer kaufmanschaft (waare) haben. KEISERSBERG post. 65^{a}; es ist gold und viel perlen, aber ein vernünftiger mund ist ein edel kleinod. spr. Sal. 20, 15;

> als das berhûmt herrlich zeughaus (in Straszburg),
> ein kleinot diser statt voraus. FISCHART glückh. schiff 890 (ein
> titelmäszig für das);

nachdem reine lehre, beineben auch christliche einigkeit, die höchsten kleinoder und gaben sein. corpus constit. Brandenb.-Culmb. 1, 254; nicht das geringste dieser lande kleinod, nemlich das oberhofgerichte. kurf. Christian II. von Sachsen bei HALTAUS 1100; zu errettung seiner ehre, glimpfs und gutes

namens, als des höchsten kleinots auf erden. *urk. des h.* Julius von Braunschweig *v. j.* 1587 *das., aus den 'Braunschweig. histor. händeln'* 1, 94; umb ganzer gemeiner stadt uralten verfassung und also des allerhöchsten kleinots willen. *antwort der stadt Braunschweig das.* 3, 2510; die gesundheit ist ein unwissendes und verborgenes kleinod. Lehman *flor.* 2, 118; ein mann ist das kleinod von dessen stralen die weiber erleuchtet und geehret werden. Abele *selts. gerichtsh.* (1684) 1, 77; ich bin das kleinod deines lebens (*sagt ein sohn zum vater*). 1, 480;

> das kleinod hoher brust (*der weisheit*) trug einen sonnenschild.
> Günther 509,

die herrliche brust, der gen. in gleichem sinne wie das ist ein kleinod von einem gemälde;

> den frieden mit sich selbst ...
> das kleinod kennt ihr nicht. Hagedorn 1, 24;
>
> uneigennützig
> zu handeln sei
> ein kleinod zwar (*selten*). Göckingk 2, 79;
>
> o weh! wer stahl mir mit räubergewalt
> so schändlich mein kleinod (*die geliebte*) von hinnen?
> Bürger *das lied von treue;*
>
> die schmerzen auch um solch ein kleinod sind genusz.
> Göthe 40, 402;

dieser kleine war das liebste kleinod der prinzessin. Klinger 10, 21; theurer mann, ein wahres kleinod bist du mir. Schiller 313ᵃ;

> komm du hervor (*armbrust*), du bringer bittrer schmerzen,
> mein theures kleinod jetzt, mein höchster schatz. 544ᵃ;
>
> wer hat das hohe kleinod (*die verfassung*) dir errungen,
> das zu der länder fürstin dich gemacht? 20ᵃ;
>
> mein höchstes kleinod, meine freiheit. 416ᵇ,

bemerkenswert das hoch *zur steigerung des begriffs, wie vorhin in der antwort der stadt Braunschweig;* bei dem theuersten kleinod, bei meiner ehre! Fr. Müller 2, 109; für den liebhaber, der solche kleinodien (*antike gemmen*) anschaffen, den besitz zu einer würdigen sammlung erheben will. Göthe 30, 243, *er meint wol kunstschätze, kostbare seltenheiten, man sagt bei einer sammlung vom seltensten, wertvollsten stück* das ist das kleinod der sammlung.

7) *nicht unterzubringen weisz ichs von krankheiten, geschwüren: (man hüte sich da vor)* dem kalten seich, krebs, schlier, kolben und andern dergleichen kleinoten. Fischart *groszm.* 612 *Sch., ironisch? ich glaube nicht.*

KLEINODHAUS, *n. zur bewahrung der kirchenkleinodien:* in stiften und klöstern .. da sind nicht predigerheuser, sondern messeheuser . . . goldheuser, silberheuser, kleinotheuser. Luther *vorr. zum Daniel bei Bindseil* 7, 382.

KLEINODICHT, *adj. gemmeus.* Stieler 1380.

KLEINODIENKÄSTLEIN, *n. a jewel-case.* Ludwig.

KLEINODIGER, *m. gemmarius, mango gemmarum.* Stieler 1380 (?).

KLEINODLEIN, *n. kleines kleinod, als geschenk, minnegabe:* hat er dir nur ain klainatlin geben, ei dz kanstu nit gnůg behalten, als wär es hailtumb (*eine reliquie*). Keisersberg *granatapfel* (1511) P 6ᵃ. *s.* kleinod II, 4.

KLEINODSCHRÄNKLEIN, *n. dactyliotheca* Stieler 1732. 1915.

KLEINODSCHREINLEIN, *n. scriniolum mundi muliebris et cimeliorum.* Stieler 1930.

KLEINRÄDERIG, *mit kleinen rädern.* Baggesen *Parth.* 60.

KLEINPFINGSTEN, *der sonntag nach pfingsten, in Thüringen, Sachsen; ein thüring. scherzwort* zu kleinpfingsten, wenn die böckinge (*eig.* böcke?) lammen, *auf sanct nimmermehrstag.*

KLEINREDIG, *wie* kleinlaut. Arndt *ged.* (1860) 411.

KLEINRÜSTER, *f.* 1) *evonymus europaeus, spindelbaum.* 2) *acer campestre, feldahorn, masholder.*

KLEINSALZ, *s.* klingsalz.

KLEINSÄMIG, *semina minutissima producens.* Stieler 1662. ein kleinsämig kraut Ludwig *teutsch-engl. wb.*

KLEINSAUER? *bei* J. Paul: sonst zieh ich, getreu meinem namen Frohauf, eben nicht das kleinsauer des lebens sonderlich ans licht. *komet* 3, 232.

KLEINSCHÄTZEN, *geringschätzen, s. unter* klein *sp.* 1100.

KLEINSCHÄTZIG, *wie* geringschätzig. 1) *passiv, gering zu schätzend. voc. th.* 1482 q 5ᵃ: eine kleinschetzige oder ringgeachte sache. Thurneisser *magna alch.* 2, 97; dasz der allmächtige auch durch klein- oder geringschätzige (*wesen*) grosze ding zu wirken pflege. Abele *gerichtsh.* (1684) 1, 209.

2) *activ, parvipendens,* kleinschatzig *voc. th.* 1482 q 5ᵃ.

KLEINSCHÄTZUNG, *f. geringschätzung, s.* kleinachtung.

KLEINSCHAUER, *m. microscopium* Stieler 1743. Rückert 316 (2, 377) *braucht dafür* kleinsehglas.

KLEINSCHMEIDIG, *gleich* kleinfüge. Mestwert A 9ᵃ. geschmeidig *ist wie dieses eig. fein, klein gearbeitet, dann geringfügig, s. das folg.*

KLEINSCHMID, *m. faber minutiarius, im gegensatz zum* grobschmid Stieler 1879, Frisch 1, 522ᵃ, *mhd.* kleinsmit *anzunehmen nach mlat.* parvifaber (*s. unter* 2), *nrh.* 14. *jh.* fabri qui cleine smide dicuntur Lacomblet *arch.* 1, 262, *noch nl.* kleinsmid, *nd.* klênsmid, *dän.* kleinsmed, *schw.* klensmed. *es ist eig. ein schmidt der feine arbeit macht, s.* klein *sp.* 1088 *mitte.*

1) *hauptsächlich der schlosser (mhd. auch kurz* smit), *wie noch nordd., dän., schwed.:* ich kan mit meiner rew ein solcher feiner kleinschmid werden, das ich unserm herrn gott kan aus seinen schlüsseln machen beide feilschlüssel und treffschlüssel (*die fehlen und treffen*). Luther 5, 223ᵃ; ein schlosser, oder wie mans an vielen enden nennet, ein kleinschmidt. Kirchhof *wendunm.* 246ᵇ (1602 1, 388); damit sol sich der executor nicht abweisen lassen, sondern die schlösser durch einen kleinschmidt öffnen lassen. *Danziger willkür* 1598 *hdschr.* (1732 *s.* 47) Menge; schlosser und kleinschmids arbeit. *Felsenburg* 2, 74. *Lokman* 26; der eisenkram hat den kleinschmid, der büreau- und stuhlkram den tischler ... verdorben. Möser *phant.* 1, 21.

2) *die bed. war aber urspr. allgemeiner. i. j.* 1306 *wird der neustadt in Breslau u. a. ein* parvifaber *zugestanden* pro instrumentis textrinis corrigendis (Gengler *cod. jur. mun.* 1, 361ᵃ), *zur ausbesserung der webstühle. noch nach der zunftordnung von Rosenheim v. j.* 1726 *gehören zur zunft der* kleinschmide *auszer den schlossern sporer, büchsenmacher, uhrmacher.* Schm. 3, 466, *gewiss nannten sich anfänglich auch die goldschmide, silberschmide so, von denen noch das* geschmeide *heiszt, s. das vor.*

KLEINSCHREIBER, *m. dermestes micrographus, eine art kleinkäfer, schabkäfer* (Nemnich), *wie ein verwandter käfer der* buchdrucker *heiszt.*

KLEINSCHRIFT, *f. kleine schrift, z. b.* künstliche kleinschrift Schmellers *verz. der deutschen handschr. der bibl. zu München s.* 631ᵇ. *nl.* kleinschrift.

KLEINSCHUPPIG, *mit kleinen schuppen.* Campe.

KLEINSEELIG, *adj. zu* kleine seele (*sp.* 1100) Herder.

KLEINSEHGLAS, *s.* kleinschauer.

KLEINSILBER, *n. bei den goldschlägern, kleine dünne silberblätter, deren* 25 *ein* buch *bilden.* Campe.

KLEINSINN, *m. statt* kleinsinnigkeit, *vgl.* kleinmut: das bemitleidende achselzucken des kleinsinns. Fichte *bestimm. des gel.* 98; in dem sie die tröstende andacht verlassen hat und sie sich und ihrem kleinsinn überlassen blieben. Tieck *Sternb.* 1, 107.

KLEINSINNIG, *einen kleinen, kleinlichen sinn habend, kleingeistig, engherzig:* ain klainsinniger (*beschränkter*) kopf. Reuchlin *augensp.* 11ᵇ; einen unbiegsamen, kleinsinnigen menschen. Göthe 16, 184; die ältern leute sind selbstsüchtig und kleinsinnig. Heine *reiseb. nachtr.* 127.

KLEINSOHN, *m. pronepos, urenkel* Comenius *orb. p.* 1, 247. Steinbach 2, 603. *s.* kleinvater.

KLEINSPALT, *ein feines pelzwerk als futter:* gefüdert mit cleinspalt oder mit bund, als den herrn und rittern zugehört. *Limb. chron.* 22 (17) *Ross., vgl.* Frisch 2, 289ᵃ; ein dapparz belze, kleinspalt, mit widen armen .. ein swarz mantel mit cleinspalt gefüdert. *inventar Elsen v. Holzhusen v. j.* 1410, *im Frankf. arch.; v. j.* 1383 *in* Mones *zeitschr.* 11, 133. *so* spalt *im* 14. *jh.* Baader *Nürnb. poliz.* 67.

KLEINSPECHT, *m. der baumhacker.*

KLEINSPEISIG, *so nennen die bergleute erz das ein feines korn hat, aus kleinen blättern besteht:* es ist ein grawferbig und kleinspisig erz. Thurneisser *von wassern* 149; kleinspeisiger bleiglanz. *vgl.* grobspeisig.

KLEINSTAAT, *m. kleiner staat:* die zweckmäszigkeit so vieler kleinstaaten. Beckers *weltgesch.* 13, 511; die deutschen kleinstaaten.

KLEINSTAATEREI, *f. bestand und wesen der kleinen staaten, der staatlichen zersplitterung:* der geistlich-weltlichen kleinstaaterei wie sie vor 1792 war. Häusser *deutsche gesch.* 2, 283.

KLEINSTAATLEBEN, *n.:* er schlosz sich frühe dem preuszischen staate an, verekelt an dem kleinstaatleben. Gervinus *gesch. des* 19. *jahrh.* 1, 369.

KLEINSTAATLICH, *den kleinstaaten eigen.*

KLEINSTADT, *f. für* kleine stadt, 1) *mit bezug auf die* kleinstädter, kleinstädterei, *aus denen es erst entnommen ist:* man las und schrieb nichts als was die klatschsucht der gröszesten kleinstadt befriedigte. Gervinus *lit.* 4, 391 (1843).
2) *ohne diesen bezug, wie* altstadt, neustadt: die kleinstadt (*Laufenburg*) ist badisch, die groszstadt (*Laufenburg*) schweizerisch. Rochholz *Schweizersagen* 2, 321. 324.

KLEINSTÄDTER, *m. bewohner, bürger einer kleinen stadt, petit bourgeois, gr.* μικροπολίτης, *fehlt noch bei* Adelung, *obwol es schon* M. Kramers *deutsch-holl. wb. v.* 1787 *hat.* Kotzebues *lustspiel* die deutschen kleinstädter (1803), *nach* Picards petite ville (*vgl.* Göthe 30, 145); Stutzer wurde innerlich so böse über den stolzen kleinstädter. Arnim *Berthold* (1817) 224.

KLEINSTÄDTEREI, *f. das wesen der kleinstädter, in tadelndem sinne* (M. Kramer 1787): hier (*in Paris*) . . stünde uns wenigstens vorurtheil, kleinstädterei und engherzigkeit nicht im wege. Forster *briefw.* 2, 655; die herren aus der residenz, sonst auf die stabsofficiere aus der provinz hinabzusehen, ihrer kleinstädterei zu spotten gewohnt. Droysen *leben Yorks* 1, 127. *man sagte anfangs auch* kleinstädtelei (Jagemann *deutsch-ital. wb.* 1791), kleinstädtlerei, *s. d.*

KLEINSTÄDTERIN, *fem. zu* kleinstädter.

KLEINSTÄDTISCH, μικροπολιτικός, *einer* kleinen stadt *eigen, besonders was die beschränktheit einer kleinen stadt, was den* kleinstädter *verräth; es ist zuerst von diesen wörtern vorhanden gewesen, schon im* 17. *jh., und hat die andern erst nach sich gezogen,* kleinstadt *selbst zuletzt:* o bauereinfalt, o kleinstädtische andacht. Fabricius *zum andern mal vermehrtes kippe die wippe* C 1ᵇ; in altväterischen und also zu reden in kleinstädtischen habit praesentiren. Chr. Weise *comödienpr. vorr.;* ein kleinstädtischer bürgermeister. *rockenphil.* 1707 2, 112 (3, 44); dasz das sperrende städtgen nicht nach seinem kleinstädtschen interesse, sondern nach dem allgemeinen landesbesten verfahren müsse. Möser *phant.* (1778) 2, 354, *in einem aufsatz* von einer neuen art kleinstädtischer politik, so aus dem accise-fixo entstanden; thun sie nicht so kleinstädtisch mit mir. Gellert 1784 3, 296 (*loos in der lott.* 4, 2); ein mäulchen, kleine! das ist ballrecht. sei doch nicht so kleinstädtisch. Wagner *kindermörd.* 5; wenn sie nicht so übermüthig oder so kleinstädtisch gewesen wäre zu klatschen (*im concert zum beifall*). *Soph. reise* 4, 70; das ist kleinstädtisch gesprochen. Lenz 1, 105; deutsche kleinstädtische gelehrtenverhältnisse. Göthe 25, 72, *in dem sinn wie bei* Möser; nur vielleicht das schicksal unserer philosophie, deren kameele nicht durch das nadelöhr eines Pariser oder Londner thors und ohrs durchgehen, stellet uns von dem kleinstädtischen hausieren nach ausländischem lobe her. J. Paul *ästh.* (1813) 661 § 83. *nd. im brem. wb.* 2, 802 klênstädtsk (*daher* Mösers *form*) *und zwar als gering, gemein,* dat is mî to klênstädtsk, *dazu bin ich zu gut;* klênstädsch, *nicht nach der mode* Dähnert 234ᵃ.

KLEINSTÄDTLEREI, *f, kleinstädterei.* Lavater *phys. fr.* 4, 161.

KLEINSTEINSCHNEIDER, *m. eine art steinschneider, bei behandlung der diamanten:* man unterscheidet diamantschneider, edel- oder kleinsteinschneider und galanterie- oder groszsteinschneider. Westermanns *illustr. monatsh.* 1864. *sept. s.* 610.

KLEINSTIGKEIT, *f. merkw. subst. zu* kleinst, *bair.* Schmeller 2, 358, *wird sich auch bei ältern schriftstellern finden.*

KLEINSTIMMIG, *mit kleiner stimme, leise, ruhig redend, bei* Fischart, *von eheleuten:* ist er vilgrimmig, ist sie stillstimmig . . ist er ungstümmig, ist sie kleinstimmig. *ehz.* 65 (459 *Sch.*), *vgl. Garg.* 70ᵇ. *schon ahd.* chleinstimmi *pusillanimis, s.* kleinlaut.

KLEINSTMÖGLICH, *aus* möglichst klein *umgesetzt zum behuf der flexion:* die meisten menschen haben . . den vorsatz, mit dem kleinstmöglichen aufwand von gedanken auszukommen. Schopenhauer *parerga u. p.* 2, 61.

KLEINSÜCHTIG, *kleinlich, kleingeistig, schwz.* Stalder 2, 108; *daher bei* Lavater *phys. fr.* 1, 230: kleinsüchtiges, ängstlich geiziges ist nichts in diesem gesichte.

KLEINSÜCHTIGKEIT, *f. kleinlichkeit, kleingeistigkeit bei* Lavater (*s. vor.*): welche meiner itzt lebenden leser sind rein genug von aller kleinsüchtigkeit, um in dieser einfalt, harmonie und kraft der bildung der menschen . . würde und gottesadel der menschennatur zu erblicken. *phys. fragm.* 3, 1, 5. *fragm. s.* 56.

KLEINTHAT, *f. bei* J. Paul, *im gegensatz von* groszthat: es ist nicht von den bangen engen kleinthaten auf der ruder- und der ruhebank der zeit die rede. *Tit.* 4, 89. *vgl.* kleinthun.

KLEINTHÄTIG, *verstärktes* klein, *wie* kleinfüge, *im* 15. *jh.:* cleintetig *gracilis, graciliter,* ein zarter oder schlacher. *voc. inc. teut.* d 5ᵇ (*s.* kleinlich 1, *b. c*); *exilis* cleintatig, claintetig Dief. 216ᶜ, *gracilis* cleintetig 267ᵇ. *gewiss schon mhd., s.* grôztætic *wb.* 3, 149ᵃ. *woher das* thätig? *es erinnert an* wol getân *bien fait, benefatto, schöngebildet, schön.*

KLEINTHUER, *m. gegensatz zu* groszthuer, *s. das folg.:* mir ist ein kleinthuer weit unausstehlicher als ein groszthuer. Lichtenberg 1, 158.

KLEINTHUN, *n. demütig thun, im gegensatz zu* groszthun *prahlen, s. sp.* 1099 Picander *und vor.:* verzeihen sie mir das groszthun, ich schäme mich dessen so wenig als die herren sich ihres kleinthuns. Göthe *an Zelter* 160.

KLEINTOCHTER, *f. proneptis, urenkelin* Comenius *orb. p.* 1, 247. Steinbach 2, 819. *s.* kleinvater.

KLEINUHRMACHER, *m. der taschenuhren macht, im gegensatz zu* groszuhrmacher. Campe.

KLEINVATER, *m. müszte nach* kleinsohn *urenkel,* kleintochter, kleinneffe *der urgroszvater sein* (*vgl.* kleineltern), *ich kann es aber nicht finden.* Fischart *braucht es im nachworte zur* 2. *ausg. von aller practik groszmutter:*

o du kleinvatter aller practich,
was blinzelst lang? ich rath dir, pack dich.
was wolst du unser 'klein groszmutter'
verdringen mit dem lollenbruder? *kloster* 8, 662;

das ist aber nur wortspielende umkehr von groszvater *in* 'aller practicken und pronosticken groszvater', *unter welchem titel ein seitenstück zu seiner* groszmutter *erschienen war* (*anz. d. germ. mus.* 1865 *sp.* 231), *und* urgroszvater *kann nach den weitern äuszerungen dort am wenigsten gemeint sein. in Sachsen ist das wort unterm volke, besonders bei den bauern noch gewöhnlich, gleichfalls im gegensatz zu* groszvater, *vom* hausvater, 'ist der kleinvater (klêvater) nicht zu hause' *fragt z. b. ein kommender; ebenso* kléinemùtter (*auch schon* klêmutter) *im gegensatz zu* groszmutter (*wie sächs.* grószemùtter).

KLEINVERKAUF, *m. detailverkauf, handverkauf, frz.* détail. *man findet auch* kleinvertrieb.

KLEINVERSTÄNDIG, *wenig verständig, s.* klein *sp.* 1095: dise unzeitige klügling und klainverständige tadler. Fischart *podagr. trostb.* 1577 F 5ᵇ (695 *Sch.*).

KLEINVIEH, *n. das kleine vieh auf dem hofe, s.* kleines vieh *sp.* 1090, 1092 *mitte und vgl.* schmalvieh:

beide sie rauben nunmehr hornvieh und gemästetes kleinvieh.
Voss *Il.* 5, 556.

KLEINVOGT, *m. niederer vogt, dem* groszvogt *untergeben* (*s. d.*). Frisch 2, 405ᵃ. Adelung.

KLEINWAARE, *f. allerlei kleine feine waaren, bes. schmucksachen, wie ringe, armbänder.* Campe.

KLEINWÄCHSICHT, *klein, wenig wachsend.* Stieler 2400. kleinwächsig *von weinreben* Hohberg 1, 330ᵃ.

KLEINWELT, *f. bei* J. Paul: folglich umringt eure kinder nicht, wie fürstenkinder, mit einer kleinwelt des drechslers. 36, 95.

KLEINWENIG, *paululum, findet man auch zusammengeschrieben, z. b. öfter im Siegfried von Lindenberg; s. sp.* 1096.

KLEINWENIGKEIT, *f. subst. zu* ein klein wenig (*s. vor.*): und ist nicht anders, das ich mein kleinwenigkeit erwege und mein widerwertig gemüt, das ich kein lust hab mit einem solchen rhümer und schreier zu disputiren. Luther 1, 148ᵃ.

KLEINWERT, *m. valeur menue, kleiner münzwert:* die kupferprägung blieb beschränkt auf die in silber schlechterdings nicht herzustellenden kleinwerthe. Mommsen *röm. gesch.* 2, 379.

KLEINWESEN, *n. kleines wesen, bei* J. Paul: eine wolke trunkner, spielender, schwirrender kleinwesen aus seidenstaub. *Hesp.* 1, 166.

KLEINWIERIG, *kurz dauernd,* kurzwierig Stieler 2417, *dazu* kleinwierigkeit *das.*

KLEINWILLIG, *wenig willig, schwierig.* Stieler 2538.

KLEINWINZIG, *subtilissimus:* in dem er einen wagen und ein schifflein so kleinwinzig gemacht, dasz das erste . . eine mucken, das andere aber ein vogel mit seinen fliegeln bedeckt. Abele *gerichtsh.* (1684) 1, 227. *s.* klein II *a. e. und* winzigklein.

KLEINWIRT, *m. kleiner landwirt.*

KLEINWIRTSCHAFT, *f. ökonomie im kleinen.*

KLEINZEHNTE, *m. zehnte von den kleinen früchten oder kleinem vieh, vgl.* keinodgärtlein *sp.* 1124: frücht oder ander ding, die man in den kleinzehenden verzehenden soll, es sind all smalsät, wie erwisz, kichern, linsen, wicken, ruben, gersten, heidenkorn, öpfel, biren, nüsz, quitten und alles ander obs *u. s. w. weisth. v.* 1409 *bei* Mone *zeitschr. f. gesch. d. Oberrheins* 3, 407. *auch* schmalzehnte (*RA.* 392).

KLEINZIEMER, m. die weindrossel. NEMNICH.

KLEINZIG, s. klinzig.

KLEINZWIRNICHT, aus kleinem, feinem zwirn. STIELER 2663.

KLEISCHE, f. pleuronectes limanda, ein plattfisch, auch kliesche, glarke. NEMNICH 4, 1009.

KLEISE, f. teufelszwirn, wie klebe 3 (s. d.) NEMNICH. nd. klîse ist klette SCHAMB. 103^{b}, FROMM. 5, 151, mit anderm vocal (ablautend) nl. klisse, klesse klette KILIAN (mnl. auch classe), dazu klissen, klessen affigere, adhaerere das. (kleben), ebenso norw. klesse, isl. klessa linere, schwed. klessa haerere RIETZ 326^{b}, klessig und klajsug klebig 327^{a}, alles reste einer alten nebenform von kleiben, kleben, s. sp. 1066 mitte. vgl. klessen.

KLEISPE, s. das zweite kleisper.

KLEISPER, KLEISZPAR, KLEISZBAR, ein seltnes und merkwürdiges adj., nur in resten und spuren.

1) heikel, empfindlich, launig o. ä., nur einmal bezeugt: freundschaft mit kleiszpern leuten reiszt wie ein blöder faden (beim spinnen). LEHMAN flor. 1, 230 nr. 37.

2) daher wol erst mit adv. kleispar umgehen mit etwas, vorsichtig, wie es ein heikles ding verlangt: das nicht vergebens Christus die reichthumb dorn heiszt, mit den man kleiszpar mûsz umbgehen, als an den man sich bald kretzet. S. FRANK chronica (1531) 123^{b}; so lassen sie dochs kriegen nicht zû ohn sondere grosze not und gar wichtige ursachen, und geen ganz kleiszbar mit umb, henken viel conditionen und ursachen daran. kriegsb. des frides 132.

3) dasselbe mag sein ostfries. klisper in der redensart dâr is he nich klisper genugg to, dazu ist er nicht fein oder schlau genug STÜRENB. 111^{b} (merkw. auch schwed. klispr schlau RIETZ 329^{a}). der übergang der bed. kann sein wie in fein und klug (s. d.), eig. zart, dünn.

4) eine nebenform ist nd. klistern und klüstern, sehr eigen, empfindlich in bezug auf reinlichkeit und geschmack bei speisen und getränken, in Lippe FROMM. 6, 215, bremisch Br. wb. 2, 806, osnabr. klestern STRODTMANN 105, wie umgestellt gött. kletzern (auch pletzern) SCHAMB. 103^{a}, also heikel wie u. 1, zur endung s. kützeln sp. 874.

5) die formen zeigen ziemliche manigfaltigkeit, wie bei alten bildungen gewöhnlich, eine doppelform mit ablaut, klîsper und klisper, und mit verschiedner consonanz hinter dem stammausgang, denn -per und -ter müssen bildungsmittel sein, in der hd. form unter 2 in -bar umgedeutet, wie es wörter wie schamper, erber gleich schandbar, ehrbar nahe legten. weiteres unter folg.

KLEISPER, m. splitter u. ä., mit nebenformen kleispe, kleiste.

1) kleisper, splitter: es wil ie einer dem anderen ein kleiszber aus dem auge ziehen und hat selbs einen balken drinnen. S. FRANK sprichw. 2, 20^{a}. noch schwäb. kleisper m., splitter den man sich ins fleisch gestoszen hat SCHMID 316, in Nördlingen kleisper und klisper holzsplitter, spreiszel SCHM. 2, 364, südfränk. klisper REINWALD 2, 72.

2) bair. tirol. heiszen die schweinsborsten, die die schuhmacher brauchen, kleispern pl., auch ostfries. klisper sg. STÜRENB. 111^{b}, nach der ähnlichkeit mit dem splitter.

3) das schwäb. wort bed. auch unbeholfner, unbiegsamer mensch.

4) nebenformen. a) kleispe, ergibt sich aus schwäb. kleisp, kleispen m. splitter SCHMID 316, auch 'spelt' BIRLINGER Augsb. wb. 281^{b}:

> mi druckts und zwickts im maga rum,
> als wäre lauter kleischpa drinn.
> SCHEIFELE ged. in schwäb. mundart.

dasselbe könnte sein, mit umstellung, kleibse (an kleiben spalten angelehnt) im 15. jh.: so kind anvahen um ze kreisen (kriechen) auf der erde, so sol man ein geläsz machen von lindem leder, damit sie kein kleibsen einreiszen. MEITLINGER regim. der j. kinder 98^{a} (BIRL. a. a. o.), vgl. webse gleich wespe. auch tirol. kleispen in bed. 2 SCHÖPF 323.

b) tirol. kleisten schweinsborsten SCHÖPF 323, im Etschlande:

> schau schau schau,
> wie der schuesterbue zannen (den mund verziehn) tuet,
> wenn er di kleistn zammdrât. FROMMANN mund. 3, 514. 523.

5) ursprung. a) dasz es mit dem vorigen gleiche quelle habe, deuten die formen entschieden an. bei beiden dieselbe doppelform mit p und t im beginn der bildungssilbe und mit urspr. î und i. die doppelform mit und ohne -r ist nur fürs subst. bezeugt, fürs adj. doch auch denkbar, es wäre wie bei klammer und klamme, klamm (sp. 938 mitte).

b) auch die bed. beider wird denselben ausgangspunkt haben, in einem worte etwa mit der bed. sich splittern, reiszen; das adj. wäre eig. leicht splitternd, brechend, wie etwa ein 'blöder faden' (beim spinnen z. b.), dann übertragen auf einen empfindlichen menschen (vgl. bair. schiferig reizbar, schifer groll mit schifer splitter?). davon könnten denn auch reste vorliegen in fränk. klispern springen, z. b. von glas SCHM. 2, 358, mit dem t für p altengl. nordengl. cleste to cleave in two HALL. 254^{a}, vgl. schweiz. glestig fissilis FROMMANN 3, 82^{b}.

c) auch von dem stamme ohne das p oder t ist eine spur übrig in tirol. klasse spalt (sp. 1005); stämme die auf s ausgehen, nehmen besonders gern eine verstärkung oder stütze durch p, t oder k an, oft alle drei, s. z. b. knascheln, auch hier wird die dritte form vertreten sein in kleschen, s. d.

d) dasz aber diese verstärkung sehr alt ist, dürfte ein span. wort beweisen, chispa f. diamantsplitter, ganz kleiner diamant, auch regentröpfchen, funke, eig. offenbar kleinstes losgesplittertes stückchen, gewiss schon goth. klispa oder klisps o. ä. (wegen des ch- s. sp. 890 mitte und unter kleschen).

KLEISPORN, m. eine art fuszeisen, mit vier zacken, in marschgegenden. CAMPE, von sporn und klei.

KLEISTER, gleich klystier, s. d.

KLEISTER, m. gluten, bei STEINBACH als fem.

1) form, herkunft, heimat.

a) urspr. klîster (s. 2, d), gebildet mit -ster wie laster, polster (2, 234, s. auch knölster), wie lat. claustrum von claudo, monstrum von moneo, gr. σεῖστρον von σείω, s. dazu u. klafter sp. 904 (d), GRIMM gr. 2, 367. 123 fg. ebenso gebildet gab es mhd. klenster gluten (wb. 1, 843^{a}), von klenen linere (s. d.):

> daz er gefüege
> wol verworhtiu venster,
> si bestriche mit klenster. aneg. 23, 26.

der stamm klî kleben ist eine ältere gestaltung des stammes von kleiben kleben, die sich auch auswärtig findet, s. dort sp. 1066 mitte.

b) seine heimat ist aber nicht in Oberdeutschland, denn wie es mhd. fehlt und noch in den ältern oberd. wbb. fast durchaus (s. 3, a), so ist es noch in den dortigen mundarten nicht eigentlich heimisch, es gilt dafür kleb, klebe, kleber, kleib. aber in den md. mundarten ist es zu hause, schon im pass. klîster (2, d), bei ROTHE dür. chr. s. 31 wazzerklîster asphalt (Germ. 5, 246). auch nd. klîster br. wb. u. a., im 16. jh.: gluten, colla lym, pappe, klyster CHYTR. c. 38 (in seiner oberd. vorlage, bei GOLIUS c. 37 nur leim, bappen). aber nl. mangelt es gleichfalls.

c) schwer zu beurtheilen ist es im norden. dän. schwed. (n.) klister sehen entlehnt aus, wie isl. klîstr (s. auch u. kleistern). aber das isl. wort gibt BIÖRN auch als inutilis iteratio operis, flikkeri, flikkevärk, also wie schweiz. klebwerk sp. 1050; das sieht doch nicht entlehnt aus (s. aber kleisterei). noch weniger was AASEN 222^{a} aus Norwegen gibt: klîstra, den saft aus etwas pressen, und benetzen, von feuchtigkeit die bei solchem pressen an der hand kleben bleibt. gewiss selbstständig ist schottisch claister any sticky or adhesive composition, dazu claister to bedaub; der von klîster abweichende vocal stimmt zu clay kleben gleich nd. kleien sp. 1086.

d) entlehnt böhm. klejstr, poln. klajster, russ. klejster", auch ehstn. kliister, finn. kliisteri.

2) die bedeutung scheint ursprünglich ganz allgemein 'klebendes' gewesen zu sein.

a) ein mnd. botan. glossar hat evena, clistere MONES anz. 8, 405, und das scheint epheu, der auch eiben, iven, ibe, yflôf heiszt (DIEF. 194^{a}. NEMNICH 3, 107), nl. klever sp. 1045 unten; jedenfalls eine anklebende pflanze, vgl. kleb, klebe, klebekraut.

b) die mistel, viscum album, heiszt ebenfalls kleister NEMNICH 4, 1571, von ihrem klebrigen safte, den man zu vogelleim benutzt, wie sie auch vogelleim genannt wird.

c) in der Zips heiszt der speichel kleister, bekleistern bespeien SCHRÖER 70^{a}.

d) am merkwürdigsten in der stelle wo es md. zuerst erscheint, von einem der an den galgen gehängt wird:

> alsus wart er ein klîster (: prîster). pass. K. 490, 65,

es scheint ein scherz, der das hangen am galgen als 'kleben bleiben' bezeichnet.

3) klebriges bindemittel, die gewöhnliche bed. a) zuerst wol allgemein: colla, gluten, leim, gleister, pappen. JUNIUS nom. 220^{b}, wol aus CALEPINUS, der gleister gibt (DIEF. 266^{b}); malta, kleister und ander glötwerk FABER 1587 (DIEF. 345^{a}), md.

b) kleister heiszt der vogelleim, auch das stopfwachs der bienen, womit sie ihre stöcke verkleben, verkitten, bienenkitt (NEMNICH 4, 1065).

c) hauptsächlich aber mehlkleister gluten farinaceum STIELER 975 (der auch kleist angibt), mit kleister ankleiben farina compingere das.; nach ADELUNG ist kleister im engern sinne auch

stärkemehlkleister, zum unterschied von der pappe *aus roggenmehl.* kleister kochen. buchbinderkleister *u. a.*

4) *bildlich (vgl.* kleistern 2):

> ihr, deren bosheit angefrischt den kleister,
> um unverstand mit ungeschmack zu kitten. PLATEN 105.

KLEISTERAAL, *m. wie* aalthierchen, *aalartige infusorien in kleister, essig:* nicht gröszer . . als einen kleisteraal. J. PAUL *Titan* 1, 106; die welken dünnen infusionsthierchen und kleisteraale von ideen. *jubels.* 158, *u. ö., vgl. freiheitb.* 74. *bücherschau* 1, 34.

KLEISTERÄLCHEN, *n. demin. zum vor.* NEMNICH 4, 1561: sie liesz das kleisterälchen von katze als leimruthe nachschleichen. J. PAUL *uns. loge* 1, 18.

KLEISTEREI, *f. kleistern, gekleister; bildlich schon im* 16. *jh.:* auf der meisnischen theologen hinken und kleisterei. JOH. WIGAND *ob die newen Wittenberger u. s. w.* 10ᵃ, *von den kryptocalvinisten, s. folg. und das übereinstimmende isl.* klîstr *unter* kleister 1, *c.*

KLEISTERER, *m. glutinator* STIELER 975 *(er gibt auch homo sequax, assecla); bildlich, vgl. vor.:* (weil) ir kleisterer auch was falsch und unrecht ist, mit ewren törichten glöslin wollet für gottes warheit ausrufen. WIGAND *a. a. o.* 9ᵇ; wie etliche kleisterer und tüncher der lügen one scham fürgeben. 13ᵃ, *vgl. unter* kleistern 2.

KLEISTERFRESSER, *m. ein kleinkäfer, dermestes paniceus.* NEMNICH *wb.* 305.

KLEISTERIG, *klebrig von kleister oder wie kleister,* kleisterige finger, *auch bildlich von diebsfingern,* kleisteriges brot *unausgebacknes.* CAMPE. kleistericht *glutinosus* STIELER 975.

KLEISTERN, *glutinare, nd.* klîstern, *schwed.* klistra, *dän.* klistre, *isl.* klîstra, *auch poln.* klajstrować, *russ.* klejsterit' *u. s. w.* (*s.* kleister 1, *d*).

1) *eigentlich. a) intr., kleben:* so musz man hausenplasen zum sode nemen (*zum sieden des hechtes*) . . . darvon kleistert oder klebet die brüe. MATHESIUS *Sarepta* 34ᵃ, *zugleich wol als beleg der urspr. allgemeinen bed., s.* kleister 2. 3, *a.*

b) trans., gekleisterter papp (*zusammengeklebte papierlagen, pappe*) STIELER 975, ein gekleisterter hut *glutine firmatus ders., geleimter, fester. es heiszt gewöhnlich mit kleister bestreichen* (bekleistern, zukleistern, verkleistern) *oder fest machen,* aufkleistern, ankleistern, zusammenkleistern:

> und wähnet ihr,
> zusammen sei die welt gekleistert
> aus pappendeckel und papier? PLATEN 60;
> seitenlöcklein, wolgebacken
> und gekleistert. FREILIGRATH *glaubensbek.* 68,
> *s.* klebelocke.

c) übertragen auf streichen, schmieren überhaupt, z. b. die haare kleistern, *mit haarwachs stark streichen,* butter auf das brot kleistern, *dick aufstreichen.* CAMPE. *kühn sagt* SEUME: ich habe vernünftige ärzte in Italien darüber sprechen hören, dasz jährlich in der fasten eine menge menschen an der verdammten paste sich zu tode kleistern. *spazierg. nach Syr.* (1803) 226, *vergl. vorher* da ich doch mit den ewigen makkaronen mir den magen nicht ganz verkleistern wollte 212; *man sagt nämlich von einem dicken brei,* er ist wie kleister, *scherzend sogar* seelenkleister.

2) *bildlich:* wir haben warlich ein gros ergernis angericht und fewr angezündet, so wollen wirs nu (*das ärgernis*) mit worten kleistern und zustreichen. LUTHER 3, 340ᵃ, *wie sonst* verkleistern; redet, verblümet, teuschet, kleistert, verdrehet, lieget und trieget, lieben herren, was ir könnet. WIGAND *gegen die kryptocalv.* (*s.* kleisterei) 3ᵇ; man pletze, flicke, nehe, verdrehe, kleistere, dichte, lüge darzu was man wölle, so ist dieses die helle liechte warheit. 14ᵃ; da ir in Lutheri fusstapfen weret blieben, so hettet ir die newe lere nit thüren verkleistern. 6ᵇ; irrthum mit der göttlichen warheit zu vermengen, bementeln, bekleistern. 21ᵃ. wenn daher ehen deswegen, weil sie mit zu unerheblichen pfändern geküttet werden die (wie wenig leim besser als viel leim) fester kleistern als grosze, durchaus nicht auseinander wollen. J. PAUL *teuf. pap.* 1, 13.

KLEIT, *thon, lehm.* J. FISCHARTUS *onomasticum philosophicum* 1574 *o. o.* (8°) 44. *die vereinzelte angabe verdient doch glauben, als nebenform von* klei, *wol auch aus nd. quelle, denn gerade so besteht neben engl.* clay *in Kent* clayt, *clay or mire.* HALLIWELL 253ᵃ. *s. unter* klette.

KLEIWEL, *s.* kläuel.

KLEIZER, KLEIZHOLZ, *s.* klosz.

KLEMENZEN, *s.* kleinmenzen.

KLEMM, *adj. gleich* klamm (*s. d.*), *jenes erscheint mehr als oberd., dieses mehr als md. und nur nd., während auch schott.* clem *gleich* clam *besteht (sp.* 935 *unten); vom ursprung s.* klimmen. *die umlautlose form stellt sich unmittelbar zu* klimmen, *genauer zum praet.* klamm (*vgl.* klimm), *die umgelautete zu dem abgeleiteten* klemmen (*vgl. unter* 3), *wie sich ähnlich ahd.* chleip *klebrig und nhd.* kleb *klebrig verhalten (sp.* 1042). *für die mhd. zeit ist* klem *bezeugt durch namen, wie der beiname könig Ruprechts* († 1410) genant herzog Klem MONES *anz.* 6, 375. 263, herzog Ruprecht der eltest (*der vater*) und herzog Kleme JANSSEN *Frankfurts reichscorr.* 1, 14 *in einem briefe der Rotenburger v.* 1384; Clemme *als adelicher beiname* BAUR *hess. urk.* 1, 534 *u. ö., im habsb. urb.* 262, 11 *ein mann* der Klemme. LUDWIG *teutsch-engl. wb. gibt auch* klemme: das geld ist klemme, es geht klemme bei uns zu, *das scheint aber mundartliche willkür.*

1) *enge, eingeengt, 'adstrictus, coarctatus'* STIELER 965, STEINB.

a) eigentlich: da ward es ihnen zu clemm. *Limburger chron.* (1860) 72 § 156, *sie kamen ins gedränge, vom rhein. städtebunde der durch übermut sich mächtigere feinde auf den hals zieht, der ausdruck stammt gewiss aus dem kampfgedränge. noch schwäb im Saulgau* ein klemmer platz, klemmer sitz (BIRLINGER).

b) bildlich, beklommen (vgl. klemmen 4, *c*):

> so musz mein klemmes herz in deiner brust vergehn.
> WIEDEMAN *juni* 16;
> die eure klemme brust zu einem opfer lenkt. 25.

2) *gewöhnlich von mangel, wie* klamm 2.

a) zuerst wol unpers., wie unter 1, *a:* es sei im her (*heer*) klemm umb prot und wein. *Nürnb. chron.* 2, 39, 25, *v. j.* 1421; im winter, so es allenthalben klem ist, da müszen sie (*die arbeiter*) euch wolfeiler geben. H. SACHS *vier dial.* 48, 3, *wolfeiler arbeiten;* es geht klemm bei ihm zu. STIELER 965.

b) dann von dem zustande wo es klemm ist, *wie* klemme armůt, *contracta paupertas.* DASYPOD. 248ᵈ; a. 1482 ist . . in Schwaben ein so grelle klemme theurung. S. FRANK *deutsche chronik* 1539 270ᵃ; milt, also das er in klemmer zeit sein eigen kleinot verkaufet. *dess. chronica* (1531) 81ᵇ *u. ö.;* anno 1434 erfror korn und wein, kam ein gähling klemme theürung. *dess. chronica* (1536) 1, 240ᵇ; a. Chr. 1482 ist ein schwinde klemme theuwrung gewesen. RIVANDER *exempelb.* 2, 352ᵃ;

> warumb all hendel ietz auf erden
> so klemb, spitzig und zucker werden,
> auch speis und trank, auch alle wahr . . .
> steiget als auf das höhest auf. H. SACHS 1, 332ᵃ;

es war damals Hanau blocquirt und eine solche klemme zeit bei dem gemeinen mann. *Simpl.* 1, 78, 24 *Kurz;* etliche jahre dahero sind die zeiten gar klemm gewesen. CHR. WEISE *freim. redner* 761;

> wer kehrt sich an die klemmen zeiten. GÜNTHER 217;

bei dermaligen klemmen zeiten. WIELAND 20, 245; es war der anfang einer herben und klemmen zeit. HEBEL 3, 379; der vogt ist in sehr klemmen umständen. PESTALOZZI 1, 312.

c) endlich von dem, was schwer zu haben ist (wie knapp, *das denselben gang nahm*): an orten da das holz klemm und theuer ist, sammeln die armen leut das rohr und heizen damit ein. TABERNAEM. 575 (1588 706); wann eine theurung das land trucket so dasz die nahrung und decke bei denen geringen leuten sehr klemm und schlecht eine lange zeit gewesen. MURALT *pest* 29; wo die titul und münzen steigen, da werden die herrschaften und das geld klemmer. OPEL *u.* COHN 30*jähr. kr.* 381 (*oder wäre das nicht comp.? s.* 4, *und* klammer *rar*); die wasser wurden klemm, es ist alles klemm bei ihm. FRISCH 1, 518ᶜ; das geld ist klemm. KEHREIN 227 *aus Nassau* (*s.* geldklemm). *es ist auch noch schwäb., tirol., voigtl.* (*hier neben* klamm, *wie nass.*).

3) *merkwürdig und bedeutsam eine nebenform.*

a) beklemm, *klemm* (1, 1422), *das zeigt wie nahe diese adj. zum verbum gehören, wie* klemm *zu* klemmen, *so* beklemm *zu* beklemmen; *die form ist noch westerw. in der bed. bedrängt, arm* (es geht einem beklemm) *und beklommen* SCHMIDT 19, *auch in der Zips in bed.* 2, das obst ist heuer beklem SCHRÖER 70ᵇ; *ebenda* beklom *und* klom (*s.* klumm).

b) überaus merkwürdig aber in der betonung biklemm, *selten, theuer, bair.* SCHM. 2, 356, *in Pressburg* SCHRÖER 70ᵇ, *östr.* biglem CASTELLI 84, LORITZA 25ᵇ, bichlem HÖFER 1, 83. *das kann nur alt sein, sicher mhd.* biklem, *ja ahd.* bichlem, *unmittelbar von* bichlémman (*eig. ringsum einengen*) *mit zurückgezogenem tone;*

es ist ein wertvolles seitenstück zu mhd. biderbe mit nebenform bedérbe (s. bieder 1, 1811), im subst. bigraft neben begraft begräbnis mhd. wb. 1, 562ᵇ (doch s. beigraft Rothe dür. chr., beigruft oben).

4) endlich auch eine spur von klemm in der bed. von klamm 4 (c), im ungr. bürglande 'lehmig', ein klemmer boden Schröer 70ᵃ, genauer wol feucht; und dazu auch die nebenform mit -er wie bei klamm, in schles. klemmer, s. das adj. klammer 3 sp. 938.

KLEMMARSCH, m. geizhals, kärnt. Lexer 9, vgl. folg.

KLEMMÄRSCHIG, von menschen, ärmlich, gedrückt, kleinlaut, ein thür. kraftwort, die angst klemmt den hintern zu, vgl. 1, 565.

KLEMMBRET, n. streichbret, auf der Eifel Schmitz 1, 227ᵃ. eig. wol klêmbret, von klêmen, kleimen (s. d.); vgl. kleibscheit.

KLEMMDENHUND, m. hundeklemmer: ein loser klemdenhund und maulfrank. Garg. 24ᵃ, 1590 s. 37 (31 Sch.), als kraftworte für übelwollende kritiker; es erklärt sich vielleicht aus dem boshaften scherze, hunden am schwanze eine klemme anzulegen (s. klemme 1), wenn nicht blosz klemmen 1, d gleich kneipen darin ist. bei Rabelais 1, prol. entspricht tirelupin.

KLEMME, f. subst. verb. zu klemmen, einengung, sowol das engende, wie der zustand des geengten, gleich klamme. ahd. nicht vorhanden, es wäre chlamma, chlemma, d. i. chlammia, wo nicht chlamia zu vermuten; mhd. selten, gewöhnlich klamme:

> den (gegner im kampfe) cheilt er und verzwicket
> sein vreud in laides chlemme. Suchenwirt 9, 88.

isl. klemma, schwed. klämma, dän. klem, klemme (norw. aber kläma); nnl. klem, bei Kilian noch klemme, nd. klemme. s. klimmen 2.

1) werkzeug zum klemmen, festhalten, retinaculum, uncus Stieler 965, 'instrument etwas in die enge zu bringen', decipulum Frisch 1, 518ᵃ. Tobler 110ᵇ nennt z. b. chlupperli, die wäschklammer, erklärend waschklemme; klemme heiszt nordd. die bremse der hufschmiede zur einklemmung störriger pferde, lippenklemme, maulklemme, nasenklemme. die korbmacher haben eine eiserne klemme, womit sie von den frisch geschnittnen weidenruten die rinde klemmend abstreifen (Krünitz). schwanzklemme für böse hunde, z. b. westf. Frommann 6, 78. ebenda klemme, gespaltner stock, beeren u. dgl. darin eingeklemmt zu tragen (s. kloben 8). auch dän. klemme, schwed. klämma klammer u. ä., vgl. klamme.

2) enger ort, einengender raum.

a) enge schlucht, engpass Frank chron. 24ᵇ u. ö., auch schwed. klämma Rietz 332ᵃ: von unserer lägerstatt gieng eine wasserrunze in einer klemme hinunter (die bequem zu reiten war) gegen dem feld werts, deren ausgang besetzte ich mit 20 mann. Simpl. 1, 274 (1, 3, 7), in ältern ausg. klämme 1, 270 Kurz, angelehnt an das gleichbed. klamme; hierauf lief Springinsfeld gegen ihnen die klemme herunter. das. (271), es handelt sich um einen überfall, der ausdruck war wol also der soldatische. vgl. gemsenklemme.

b) käfig, gefängnis: wann der vogel durchgangen und aus seiner verwahrung entsprungen ist, so kan man ihn nicht wiederumb in die klemme bringen. Olearius pers. baumg. 9, 11, zugleich schon gefangenschaft. Stieler noch erklärt klemme als ergastulum (s. keiche), daher wol Klemme als name eines schlosses, in Eisenach Rothe thür. ch. c. 613. 614. im rotwelsch ist klems gefängnis, klemsen fangen (weim. jahrb. 4, 98. 1, 343), dasselbe ist mrh. klemmes n. civilgefängnis Kehrein 228, das neutr. deutet aber auf eine mögliche kürzung aus klemmhaus (wie z. b. thür. backs aus backhaus, siebenb. båckes Haltrich plan 92, kôches kochhaus 93, mrh. backes Kehrein 58).

c) raum in dem man sich eingeengt fühlt, und der entsprechende zustand. Göthe in der forts. von 'was wir bringen' nennt das alte enge theatergebäude in Lauchstädt so:

> da ward es jedem wol, wenn aus der klemme
> er in die breite beszre wohnung trat. 11, 327,

doch mehr schon der zustand des beengten. ebenso im röm. carn. von der enge im gedränge: indem éiner huft, müssen alle hinter ihm auch zurückweichen, bis einer zuletzt so in die klemme kommt, dasz er mit seinen pferden in die mitte hineinlenken musz. 29, 260. wer z. b. in einem vollbesetzten bodenraum ins enge kommt oder zwischen thür und pfosten oder sonst eingeklemmt wird, wie der fuchs im fuchseisen, ist in der klemme, was aber auch zugleich den zustand meint, einengung, 'coarctatio, astrictio' Stieler:

> der strich (strick) der ist zubrochen
> und wir sint al erlôset ûsz der klemme.
> bruder Hans Marienl. 1304;

bisz sie (die wilden thiere) in die klemme oder äuszerste noth gedrungen werden. Antimachiavell 1624 187ᵇ (auch not ist urspr. diese 'klemme').

3) gewöhnlich letzteres in übertragenem sinne, von menschlichen verhältnissen, äuszeren wie inneren, drängende not, bedrängnis, besonders wo sie durch den gleichzeitigen druck zweier mächte oder gegensätze entsteht die einen in die mitte nehmen und zu erdrücken drohen; zwei nehmen einen dritten in die klemme: einen in die klemme bringen, in angustias inducere Stieler 965; ich war gewaltig in der klemme und gieng darüber ganz zu boden. Olearius pers. baumg. 91 (8, 13); den feind in die klemme bekommen, treiben, 'in die enge', zwischen zwei feuer, in die klemme (kloppe, klopfe, kluppe) gerathen, être serré de tous côtés. Rädlein 545ᵃ; in der klemme stecken. westph. Robinson 152; die dinge sind in der klemme, hae res arctae sunt. Steinbach 1, 871, s. 5;

> Saladin. aus dieser klemme (im schach), seh
> ich wol, ist ohne busze (einbusze) nicht zu kommen.
> Lessing 2, 226;

hat er mehr (ausdehnung als er soll, der ausdruck nämlich) so ist er schleppend, hat er weniger so ist der gedanke gleichsam in der klemme und wird erstickt. Ramler einl. in die schönen wiss. (1774) 4, 70;

> halten durst und hungerqual
> mich in angst und klemme. Bürger 50ᵇ;

Wurm. ganz und gar nicht (soll die drohung ernsthaft werden), nur in so weit als es nöthig ist die ganze familie (Luisens) in die klemme zu treiben. Schiller 195ᵃ, d. i. ihr mit dem untergang nur zu drohen, sie in angst zu jagen zur erpressung des gewünschten; aus der gefährlichsten klemme (im feldzug 1792) waren wir nun heraus. Göthe 30, 121; Emilie liesz mich fahren und Lucinde ergriff mich . . und so fand ich mich denn in der klemme zwischen beiden schwestern. 25, 284, es ist mehr die innere bedrängnis der doppelliebe gemeint; so kommt Macbeth durch die hexen .. Brutus durch die freunde in eine klemme, der sie nicht gewachsen sind. 45, 49; dadurch kommen die armen wesen (die kinder) zwischen dem naturzustande und dem der civilisation gar erbärmlich in die klemme. 24, 105; er (Wieland) findet sich in der klemme zwischen dem denkbaren und dem wirklichen. 32, 244; diese versammlung .. bringt Dionysius in eine grosze klemme (mit seinen ansichten, angaben), indem er sich keine andere ekklesia als die des demos denken kann. Niebuhr 1, 676; in dieser klemme werden auch andre .. an den ausweg zurückgekommen sein, ob nicht .. doch eine allgemeine volkszählung zu verstehen sein könnte. 2, 81. dazu sich aus der klemme ziehen Dahlmann dän. gesch. 1, 457. ein geschäftsmann ist oder sitzt in der klemme, kommt in die klemme, wenn er seinen gläubigern nicht genügen kann. engl. heiszt es ebenso to be at a pinch. gleich gebraucht sind in vielen der vorigen fälle enge, gedränge, in einigen aber auch dilemma (δίλημμα).

4) beklommenheit, s. klemmen 4, e:

> mit nassem blick, die herzen in der klemme,
> schaut alles volk gerührt zu ihnen auf.
> Wieland Oberon 12, 57.

5) mangel, nach klemm 2, klamm: und weil die armen bergleute ihrer reume und ackerbaws nicht warten kondten .. fiel ein grosze klem und mangel am brod für. Mathesius Sarepta 14ᵃ. so noch geldklemme.

6) krampf, wie klamm m., z. b. ohrenklemme ohrenzwang M. Kramer, klemme eine krankheit der schweine (s. klamm), ostfries. klemm krampf Stürenburg 110ᵃ. von kinderkrämpfen bei Jacobi, denn anders ist die stelle wol nicht zu verstehn: mein herz das einer brust glich worin der lebenssaft (die muttermilch) zurückgetrieben wurde, weil den säugling die klemme dahin risz. Woldemar 128 (1794 2, 33), ist es nicht nrh.?

7) einen eignen schönen gebrauch hat es im nd., als kraft und nachdruck, in worten und werken: dat het beter klemme, dringt besser durch, eine rede het kine klemme, keine wirkungskraft, wie eine lahme zange. Brem. wb. 2, 786, ursprünglich gewiss von der spannkraft der hände, arme u. s. w., wie noch ostfries. klemm gefühl der kraft, z. b. in der hand (Stürenb.); der griff der hand ist ja ein klemmen, s. klemmen 1, a. e. Es war ein lieblingswort Steins, er sagte z. b. von Hardenberg in bezug auf seine ausschweifungen: wie kann bei dem ein funke von kraft und stärke übrig bleiben? wo bleibt da die klemme des willens, der karakter? Arndt wanderungen 255. ganz ebenso nl. klem (selbst de klem van een bewijs, das gewicht eines beweises), dän. klem, schwed. klämma.

8) *eigen und mit ganz anderm ausgang thür.* klemme, *pl.* klemmen, *was die gäste bei einem hochzeit- oder kindtaufschmause vom essen mit nach hause nehmen. vgl. allenfalls* klemmen 1, *b.*

KLEMMEISEN, *n. kneipzange, nl.* klemijzer. M. KRAMER.

KLEMMEN *für* klimmen, *s. d.*

KLEMMEN, *coarctare, constringere, ahd. bezeugt in* 'pichlemmit *obstructum*' GRAFF 4, 557, *alts. in* biklemmian (*s.* 2, *a*), antklemmian (*s.* kinn 1, *c*), *mhd.* klemmen *wb.* 1, 842^b, beklemmen WALTHER 76, 20. *Mart.* 106, 26; *nd. nl.* klemmen, *altn.* klemma, *schwed.* klämma, *dän.* klemme. *spuren aus England in schott.* clem *to stop a hole by compressing* JAMIESON, *altengl.* clemyd *closed, fastened* HALLIWELL. *Es ist der form nach das causativum zu* klimmen, *wie* schwemmen *zu* schwimmen, *urspr. auch dem sinne nach, s.* klimmen 2, *auch* klammen.

1) *die urspr. bed. ist wol packen, feindlich fesselnd ergreifen.*

a) *von raubvögeln, so bei* WERNHER *vom Niederrhein vom adler der ein unecht gebornes junges aus dem neste wirft:*

> sô clemmit he iȥ mit sînem vuoȥe
> unde leit (lât) iȥ vallin unsuoȥe. 68, 29.

so mhd. des habeches klemmen FRAUENLOB *spr.* 57, 6 *in der Pariser hs.* (*der reim würde* klenne *verlangen, vgl.* klinnen *für* klimmen). *Davon hieszen die jagdvögel, falke, habicht, sperber* klemmende vogel (*oder* krimmende) *Sachsensp.* 3, 47, *nl. bei* KIL. klemvogel, klamvogel, *auch* krimmende vogel *accipiter, noch nd.* 'klemvagel, *habicht und andre stoszvogel mit starken klauen, womit sie ihren raub* klemmen' *brem. wb.* 2, 786, *hamburgisch* klamvogel, *ostfries.* klemmvogel STÜRENBURG 110^b.

b) *aber urspr. galt es gewiss auch vom packen mit der faust, wie* klaue *selbst auch von den menschlichen nägeln und fingern; vgl. ags.* clam, *gen.* clammes, *packender griff und die packende hand sp.* 935 (*das sicher allgemein deutsch war*). *ein rest davon ist wol der nd. gebrauch von* klemme (7), *götting.* klemmer *derbes mädchen* SCHAMB. 102^b, *wol eig. die tüchtig zugreift in der arbeit. auch das volksm.* (*student.*) klemmen *für* s t e h l e n, *kripsen erklärt sich am besten hier, wenn es dazu alt genug ist, was nach seiner weiten verbreitung denkbar ist. auch schweiz.* klempere *klaue und niedrig für finger* STALDER 2, 108 *gehört hierher, von der nebenform des stammes* klimp *für* klimm, *s. sp.* 938 *unten,* klammer *klaue und* klimmen. *man kann die bed. noch in folg. wendung* RÜCKERTS *wiederfinden:*

> indessen oben sie sich mit den armen klemmten (*ringend*).
> *Rostem u. Suhrab* (1838) 100^a.

c) *wie eine abschwächung davon ist* klemmen *k n e i p e n, kneifen: interpremere* zůtrucken und im zůtrucken klemmen FRISIUS 723^a, *vellicatus* zupfen und klemmen bein oren 1351^a, *pervellere* berupfen, klämmen, pfätzen 995^a, *expungere* klemmen, stupfen 521^b, MAALER 245^d; *auch nl.* klemmen *pervellere, pincer* KIL., *und demnach auch rheinisch zu erwarten. es ist noch schweiz.:* die mädchen aber wurden vor eifersucht und zorn ganz aschgrau und klemmten ihre tänzer in die schultern dasz *u. s. w.* GOTTHELF 10, 50; lasz mich gehn, schrie Vreneli, das während der schönen rede gethan hatte wie eine katze am strick und selbst mit klemmen und kratzen nicht schonte. 2, 344. *freilich geht der begriff zugleich in den folg. über. vgl. übrigens* 4, *a und* klimmen *kneipen.*

2) *die jetzige sinnliche bed. ist festhaltend ins enge bringen, einzwängen: angere, arcere* clemmen DIEF. *gl.* 35^c. 45^a.

a) *daher früher fesseln:* etliche unten geklemmet mit fesseln. 3 *Macc.* 4, 10;

> lisz den leib Cleomenis schinden
> und an ein creuz in henken lisz,
> und all seine kinder gewisz
> sammt der mutter Cleomenis klemmen.
> all streng gefenklichen annemen. H. SACHS 4, 2, 90^a;
>
> die fessel klemmt der jungfrau zarte hände. SCHILLER 33^a.

so schon alts. biklemmid an karkare *Hel.* 4402, *und dazu* klemme (2, *b*) *gefängnis,* klamme *fessel, ags.* clam (*sp.* 935).

b) *als tortur* (*vgl.* klemmhans *henker*): von den armen, die durch ir missetate werden gestraft zu dem tode, dieselben werden geklempt an negeln der vingern. A. v. EYBE 43^b;

> ach lieber got, solt man euch klemen,
> ir würt der warheit selber remen (*es bekennen*).
> *fastn. sp.* 382, 7;
>
> man klempts, man stöckts und stichts zu tot. 644, 18;
>
> aber dise ritter allsampt
> die hab wir für die zagen erkant.
> wenn sie süst schüllen peut nemen
> und manchen armen stöcken und clemen (*zur erpressung*),
> so sein sie alle rösch (*keck*) im feld. 639, 7, *dá sind sie die tapfern;*
>
> (*wer*) aim rauber zu tail wurd, der in umbschlempt
> und in in ainem stock umb gelt klempt.
> *priamel b.* KELLER *alte g. schwänke s.* 38.

einen zu tode klemmen, *ad mortem usque constringere.* STIELER 964.

c) *wie die* klamme, *fessel, so* klemmt *auch die* klammer, *die* zange (klammer *ist urspr. auch fessel und klaue*), *und allerlei ähnliches:* solche schlüpferige kuttelfisch und muräl mus man nur hämmen und klemmen wie die mörkrebs mit iren kerfechten schären den langen möral .. dan den listigen mus man fesselen durch gegenlist. FISCHART *ehz.* 556 *Sch., mit anklang von a, zugleich bildlich;*

> bracht' er die keile heraus. nun war der braune gefangen,
> haupt und füsze geklemmt. GÖTHE 40, 25;
>
> die klauen
> und von den füszen das fell blieb in der klemmenden spalte.
> 40, 27;
>
> er (*Laokoon*) steht bewegungslos,
> geklemmt von ihres leibes reifen.
> SCHILLER 31^a, '*umklammert*'.

d) zwischen thür und angel klemmen *u. ä.:*

> der fründ (*verwandte*) zertrag (*veruneinigt*) und hinderlieg
> und finger zwüschen angel dieg (*mhd.* tüeje, *thue*),
> die werden oft geklembt darvon. BRANT *narr.* 7, 25,
> *vgl.* LEHMAN *nachher und* ZWINGLI *unter* 4, *c;*
>
> nemlich klembt ihn (*den floh*) zwischen die thür,
> das er von ihm streckt alle vier. FISCHART *flöhhatz* 873 *Sch.,*

die redensart ist da schon abgekürzt durch weglassung von angel (*oder* pfosten) *wie bei* BRANT *durch weglassung von* thür; zwischen dem stamm und rinde klemmen. STEINBACH 1, 871, *wie beim holzhauen;* und da die eselin den engel des herrn sahe, drenget sie sich an die wand und klemmet Bileam den fus an der wand. 4 *Mos.* 22, 25; den finger klemmen, *beim zumachen der thüre.* FRISCH 1, 518^c. *Diesz gewöhnlich refl.* sich klemmen:

> ein sprichwort ist lang gesait,
> wer zwischen tür und angel
> stöszt seinen vinger unverzait,
> der gwint an frewden mangel
> ob er sich da zwischen chlembt. SUCHENWIRT 33, 89;

wer sich zwischen thür und angel steckt, der klemmet sich, also (*ebenso*) wer freunden (*verwandten*) und eheleuten zuwider handelt. LEHMAN *flor.* 1, 230; wer den finger zwischen baum und borke steckt, der klemmt sich, *sprichw.;* ich habe mich in die finger geklemmet. RÄDLEIN 545^a.

e) *auch* das kleid, die schuhe klemmen STIELER 964, ADELUNG, *wenn sie zu eng sind, daher* klemm (klamm) *knapp.*

3) *diesz dann in weiterer entwickelung.*

a) klemmen *durch einklemmen befestigen, u. ä.,* fest klemmen *u. a.:* doch half er sich so gut sichs thun liesz, nahm das buch unter den linken arm, klemmte den hut zwischen die knie. *Siegfried v. Lindenb.* (1790) 1, 80; die brille auf die nase klemmen (*vgl.* klammbrille), das glas in die augen (*lorgnette*), *vgl. kärnt.* klemmauget *blinzelnd* FROMM. 3, 117, *die augen zuklemmend;* ich sah ihn die unterlippe zwischen die zähne klemmen, welches er nur thut wenn er am grimmigsten ist. SCHILLER 119^a. 122^b; da faszte der junge die axt, spaltete den ambosz auf einen hieb und klemmte den bart des alten mit hinein. *kinderm.* 1, 24.

b) *und so mit manchen andern nebenbestimmungen, die dem begriffe neue wendungen geben:* dem ulmischen Schwaben .. der im einmal das mark zwischen der thüren zu dem hindern herausz klemmet. FISCHART *Garg.* 21^b (25 *Sch.*), *klemmend herausdrückte;*

> als einen kühnen wurm, der sich emporgestemmt,
> ein ungefährer tritt zur erde niderklemmt.
> J. J. SPRENG *bei Drollinger* 354.

daher abklemmen (*z. b.* den finger), anklemmen, aufklemmen, ausklemmen (STIELER 965), einklemmen, erklemmen, losklemmen, zerklemmen, zuklemmen, zusammen klemmen.

c) klemmen *für klemmend bringen, bewegen, z. b.* ein buch zwischen die andern (*auf einem engen regal*), hineinklemmen; er klemmte sich durch die halb offne thüre; es war kein platz mehr auf der bank, er klemmte sich aber doch noch zwischen zwei mit hinein. *ebenso* zwängen.

d) sich klemmen *für* geklemmt sein: ihr (*der Genueser*) heldenfeuer klemmt sich in ballen levantinischer waaren. SCHILLER 155^a (*ist darin wie gefangen*). *ebenso für* geklemmt werden, *z. b. was keinen spielraum zur bewegung hat,* klemmt sich (*kommt in die klemme*), *wie ein rad in einem getriebe, ein*

deckel der nicht zugeht, vgl. 4, *f. auch intr.* die thüre klemmt *u. dgl.*

e) sogar bloszes klemmen *für* geklemmt sein: so bin ich etwa die hälfte hinauf (*bei einer erkletterung des sächs. Königsteins*), da stosze ich auf einen sandsteinblock der im risse (*des felsens*) klemmt, wahrscheinlich war er beim baue der brustwehr heruntergefallen und hier hängen geblieben. *gartenlaube* 1859 *s.* 172ᵃ. *das musz auch von* sich klemmen *ausgehen, was 'sich geklemmt hat', das* ist geklemmt. *daher* geklemmt *als part. praet. zu* sich klemmen (*vgl. sp.* 546 *mitte*):

und um des todten hand geklemmt
der knabe wimmert und sich stemmt,
den lieben vater aufzuwecken.
ANNETTE V. DROSTE 422,

'*sich mit der hand klemmend', die hand umklammernd.*

f) eigen Mephisto, im kampfe mit den engeln:

was flatterst du? willst du dich packen!
es klemmt wie pech und schwefel mir im nacken.
GÖTHE 41, 328,

man sollte mich *erwarten, klemmt mich, droht mich zu packen, was an die bed.* 1 *erinnert, der dativ ist wie bei impers.* kitzeln.

4) *in mancherlei bildlicher verwendung.*

a) necken, 'vexare clemmen DIEF. 617ᵃ: item er (*Hieronymus von Prag in seiner vertheidigung zu Constanz*) thet dero vil, so wider in redeten, mit hoflichen schwenken (*feinen scherzen*) und ir etlich mit schimpflichen (*scherzhaft neckenden*) worten rupfen, rüeren und klemmen. N. VON WEIL *transl. von Poggis bericht* (WACKERN. *leseb.* 1, 1042, 41), *nach* klemmen *kneipen.*

b) quälen, peinigen, ohne zweifel von klemmen *als foltern entnommen:*

ein ding ists das mich wirser (*schlimmer*) klempt,
das der man, der sich Christus nempt,
mit siner leer so fürhar dringt.
Joh. der täufer, tragödia. N viij;

thut sie mit hartem frondienst klemmen. H. SACHS 3, 1, 17ᵃ;

die lage, in welcher er sich zwar nicht gefoltert, aber doch geklemmt fühlte. GÖTHE 24, 122; ich bin seit meiner rückreise aus dem bade so wunderlich von der gegenwart geklemmt worden. *an Zelter* 115; er dachte (*Uli der pächter, als er zum verkauf in die stadt geht*), die lieben nachbarn würden allenthalben sagen 'klemmt den recht, der bedarf geld, er musz verkaufen'. GOTTHELF 3, 356, '*drücken' beim handel, das wird noch unmittelbar auf die folter zurückgehn.*

c) ins gedränge bringen zwischen zwei entgegengesetzten kräften, wirkungen u. ä., zu klemme 3: so han ich von unseren vordren allweg gehört, es sölle sich zwüschend der eidgnoszen blast nieman legen (*die zwietracht zu scheiden*) oder aber er werde wol als übel klemmt als zwüschend bruederen (*deren streit er scheiden wollte*). ZWINGLI *bei* WACK. *leseb.* 3, 1, 260, 26, *s. unter* 2, *d das sprichwort bei* BRANT; stich dich zwischen vetteren und freunde, so klemmestu dich. SCHOTTEL 1116ᵇ; des gränzenlosen elends . . . in welchem die zur auswanderung genöthigten Mainzer bürger (1793) zwischen zwei feinde, den innern und äuszern sich geklemmt sahen. 30, 328; da aber die jugend vorlaut, das alter aber kleinlaut ewig sein wird, so ist der eigentlich reife mann immer zwischen beiden geklemmt. 56, 132; sich zwischen eine wolwollende liebenswürdige pedanterie und den theetisch geklemmt zu sehen. 31, 49; die mithandelnden alle sind opfer von klemmenden widersprüchen. 45, 220; geklemmt zwischen die gewissen qualen des lebens und die ungewissen schrecken der ewigkeit. SCHILLER 709ᵃ, *man sagt jetzt gern akademisch* im dilemma, *und wie derb und altfränkisch klingt dagegen* GÖTHES geklemmt, *nichtwahr?*

d) überhaupt bedrängen, einengen: wie die not unser enger raum ist, der uns betrübt und klemmet, also ist die hülfe gottes unser weiter raum, der uns frei und frölich macht. LUTHER 5, 49ᵇ; ob wir ein wenig gedrengt werden und der teufel uns klemmet. 5, 443ᵃ; wiewol aber die benachbarten könige der Juden reich hart bedrengeten und klemmeten. MATHESIUS *Sar.* 91ᵇ, *es mochte wol militärischer ausdruck sein, vgl.* klemme 2.

e) von gewissen empfindungen, die ein gefühl des klemmens begleitet, es klemmt mich auf der brust, *ich habe brustbeklemmung, vgl.* klemme, klamm *krampf, das adj.* klemm 1, *b:* der zorn hat im das herz als gar zu klembt. *Aimon* x iij;

ihr kerzen meiner liebe, ihr klemmet meine brust.
WIEDEMAN *juni* 44;

o himmel! welch' ergrimmte schmerzen
beschweren die geklämmten herzen.
A. GRYPHIUS *verl. gesp.* 2, 28;

und fragst du noch, warum dein herz
sich bang in deinem busen klemmt? GÖTHE 12, 31;

die klemmende unbekannte sehnsucht, die so oft den busen des jünglings und des aufkeimenden mädchens zusammenzieht. TIECK 6, 219. *in allgemeinem gebrauch ist so* beklemmen, beklommen.

f) es klemmt sich, *es geht klemm her, es stockt, hapert* (*vgl.* 3, *d*): hie wil sichs klemmen mit der antwort. LUTHER 3, 319ᵇ;

er kann nicht durch, es klemmt sich aller orten,
es fehlt bald da, bald dort (*an mitteln, geld*).
LESSING 2, 231 (*Nath.* 2, 1).

g) volksm. sich klemmen auf etwas, *sich auf etwas versteifen, einseitig und eigensinnig auf etwas bestehn, versessen sein:* worauf er sich einmal klemmt, davon ist er nicht abzubringen; er (*Uz*) hatte sich über die bodmersche verstiegenheit lustig gemacht, und hieraufhatte Wieland sich auf den inhalt der bodmerschen gedichte geklemmt und Uz und mehrere andere dichter für unchristlich und sittenlos erklärt. DANZEL *Lessing* 407. *vgl. mrh.* klemmkopf, klammkopf *eigensinniger mensch* KEHREIN 226.

h) klemmen *geizen, in Tirol, Kärnten, vgl.* klemmer, klemmarsch.

KLEMMER, *m. coarctans, exagitator, auch* klemmerin *fem.* STIELER 965. STEINBACH 1, 871.

1) FISCHART *nennt unter den Marskindern* kälberarzt, schlangenklemmer, sternstecher *groszm.* 71 (601 *Sch.*), *schlangenbeschwörer? ein kraut holostium heiszt* schlangenzwang FRISCH 2, 193ᵃ. *tirol.* klemmer *geizhals* FROMM. 6, 297, *genauer schweiz.* batzenklemmer, *der die batzen festhält, oder wie* pfetzdenpfenning FISCHART *groszm.* 602 *Sch., der sie kneipt:* hat einmal so ein batzenklemmer das geld zwischen seinen fünf fingern, so ist nichts mehr damit zu machen. GOTTHELF 3, 221. 278. *s. auch unter* klemmen 1, *a.*

2) klemmer *grosze ameise, s.* klämmer. *mrh., tirol. der hirschkäfer, auch* klemmhirsch, *vgl.* klämmer 2.

3) *als werkzeug, z. b. schweiz. ein halbbogen von silberdraht zur befestigung der frauenkappe* STALDER 2, 108. *vgl.* nasenklemmer, kugelklemmer.

KLEMMERLEIN, *s.* klemperlein.

KLEMMHAKEN, *m. eine grosze eiserne klammer bei zimmerleuten, tischlern, arbeitsstücke darin mit keilen fest zu halten.* CAMPE. *vgl.* klammhaken.

KLEMMHANS, *m. der henker, s.* klemmen 2, *a und b* (*vgl.* kalthans): ich bekenne es, mein schornstein (*d. i. hals*) ziehet noch wol, ich bin nichts feinders (*für* feinder) als den klemmhänsen, den mauskopfischen henkern, die diese dinger zuschnüren, wann sie einen zwischen den zweien zum verderben gewachsenen hölzern wie die brathering arrestieren. *alam. technol. interim* 210.

KLEMMHIRSCH, *s.* klemmer 2, klammerhirsch.

KLEMMICHT *gleich* klemm STIELER; *s.* klammig.

KLEMPE, *f. gleich* klampe (*s. d.*), *klammer, krampe u. ä., am Rhein:* die klempen und schlingen des krahnens. *polizeiordn. für den hafen zu Oberlahnstein vom* 28. *juni* 1864. *es ist wie* krempe *neben* krampe.

KLEMPELN, *gleich* klempern, *s. folg.:* Johannes XXIII. hat geordnet, dasz die glocke dreimal am tage solle geklempelt werden, dasz sie den englischen grusz sprechen. G. NIGRINUS *papist. inquisition* 510. *vgl.* klengeln.

KLEMPEN, *gleich* klempern *bei* STIELER 967, STEINBACH; *es lebt z. b. am Mittelrhein,* klempen *anschlagend läuten, klengeln* (KEHREIN). *vgl.* klemper *und* klampen, *das danach doch glaublich wird; dazu vielleicht auch zips.* klimpchen (klümpchen?) *n. schlag auf die zusammengehaltnen fingerspitzen* SCHRÖER 70ᵇ, *vom ursprung s.* klapf 4, *b. schwedisch heiszt diesz* klempen *oder* klenken *mit der glocke* klämta, *altschw. aber* klämpta (*dial. auch* kläppta, kläppa) RIETZ 325ᵃ, *nach dem* m *wird die alte form die echte sein.*

KLEMPER, *m. klempner.* COMENIUS *orb. p.* 2, 154, *vgl.* klemperhandwerk; *fraglich ob von* klempen *oder aus* klemperer *gekürzt. auch böhm. klempner* (*wie poln.* blacharz, *d. i.* blechner).

KLEMPER, *f. klapper.* STIELER 967; *s.* klemperlein.

KLEMPERER, *m.* 1) *gleich* klamperer. STIELER 967. CHR. WEISE *fust. redner* 122. RÄDLEIN 545ᵃ, LUDWIG, SCHMOTTHER, *jetzt* klempner (*s. d.*). *seine frau nennt* STIELER klemperin, *wie* kämmerin *von* kämmerer (*doch vgl.* klemper).

2) RÄDLEIN *hat auch* klemperer, *trentler, zauderer, vétilleur, tracasseur, lanternier importun, ridicule; die franz. wörter stimmen zu* klempern 2, *arbeiter der bei viel lärm doch wenig macht,*

aber die deutsche erklärung erinnert an klemenzen 3 sp. 1119, s. das. 4 a. e., eine nachwirkung jenes verschollenen stammes wäre darin schon denkbar.

KLEMPERICHT, vom tone des klempernden hammers STIELER 967. STEINBACH 1, 872.

KLEMPERLEIN, n. 1) crepitaculum, it. quaelibet res ludicra, ut sunt crepundia et crepitacilla. STIELER 967, also gleich kläpperlein und klapperwerk. er gibt dazu auch klemper f. klapper; M. KRAMER kennt aber klemperlein auch als schelle, s. klempern (anders bair. als klammer, s. klamper).

2) besonders in der redensart einem ein klemperlein anhängen, convitium in aliquem dicere, labem alicui aspergere STIELER, seiner ehre einen fleck anhängen, ihm etwas am zeuge flicken. der genaue urspr. sinn des ausdrucks ist schwer zu ermitteln, er zeigt früh abweichungen und umgestaltungen, wie begreiflich bei einer redensart zu der das leben so viel anlasz gibt; schon in einer mhd. stelle, wo sie glücklich einmal bezeugt ist, wechseln in den ältesten hss. klämperlin (sp. 943), chlaphelin (sp. 954), glimpfelin, auch klemmerlein sp. 940 wird alt sein, und sicher liegt jeder änderung ein bestimmter anlasz unter. vermutungen s. an den angeführten stellen und unter 4.

3) die abweichungen wachsen aber mit der zeit zu einer erstaunlichen manigfaltigkeit an, denn ganz in gleichem sinne heiszt es, verschieden nach ort und zeit, einem ein klempchen (sp. 943 mitte), ein kläpperlein, kläppchen, klebeläppchen, blechlein, bletzlin, schlötterlein, spätlin, spänglein anhängen oder schlagen, ferner einen klapf, klaps, klatsch, klitsch, kleck, klack, schandlappen, klebefleck, flenzel, schletterling (SCHM. 3, 460), schlämperling (STALDER 2, 323), eine klappe, klette, schelle, klenke, düle (SCHM. 1, 366) und noch anders.

4) die ausdrücke bedeuten zum theil schlag, zum theil fleck, zum theil sind sie doppelsinnig mit anlehnung an verwandte wörter (vgl. klapf, klatz, klatsch). aber am ältesten erscheinen die wendungen (s. besonders kläpperlein 2), die den ehrenfleck darstellen als ein klapperndes, klingendes oder blinkendes ding, das man einem anhängt oder anschlägt (sp. 954), womit er die augen der leute auf sich zieht. so musz die redensart auf einem wirklichen gebrauche beruhen wie das deutlich ist bei brandmarken, lat. 'inurere' maculam, notam, ignominiam von dem brandmarken der verbrecher. schelle, kläpperlein läszt an die siechenklapper denken (s. sp. 965 unten); auch narren, verrückte wurden so ausgezeichnet (vgl. unter kolbe 9, b), das klingt wol in folg. nach: ich musz gestehen, dasz der himmel mir halbnarren ein schweres blech an den hals gehangen hat u. s. w. ALBERTINE V. GRÜN in Mercks briefs. 3, 255. aber gewiss liegt auch eine ähnliche ehrenstrafe dahinter, daher schon mhd. lasterblech, schandblech (Renner 9160. 9186), wie die tafel die der arme sünder am pranger oder sonst trug (vgl. unter blech und ZARNCKE zu Brant 21, 5, HAUPT 8, 517) wie weit aber solche urspr. starke bilder sich abgreifen können, zeigt z. b. siechblächlein schönpflästerchen SCHM. 1, 233; wie lange sie aber nachleben, nachdem der inhalt daraus entwich, zeigt unser verblasztes 'einem etwas anhängen'. übrigens vergl. gr. μῶμον ἀνάπτειν τινί Od. 2, 86, αἶσχος ἀνάπτειν, περιάπτειν in ganz gleichem bilde.

KLEMPERN, umgelautetes klampern (s. d.), wie kläppern neben klappern und urspr. diesen gleich, s. klempen und klapf 4, b.

1) klemperen hämmern STIELER 967, STEINB. 1, 871; allgemeiner RÄDLEIN 545 klempern, klimpern, klippern, klöppern, ein getöse machen, auf einem spinette herumklempern (klimpern), auch das klempern der gläser le tintin des verres, es klempert (kläppert, klafft) dem pferde ein eisen 545; auf eimem clavier immer klämpern FRISCH 1, 519^{c}, der es besonders auf blech bezieht, s. klemperer, klempner; östr. oft und laut klopfen, z. b. an eine glocke, thür, planke, blech HÖFER 2, 141, kärnt. FROMM. 3, 117: ich klämperte mit einem halben guldenstücke gegen das glas. BODE übers. v. Tristr. Shandy 7, 28; viele hunderte und aber hunderte klempern clavier. die schönen von Stuttgardt (1782) 22. schwäb. klemperapfel klapperapfel.

2) wie kläppern 3, s. d.: alle künste, in denen wir sachte des jahres fortklempern, hât er (Öser) wieder um einige grade weiter gerückt. GÖTHE an Knebel 20. schweiz. klempern flicken, pfuschen, busseln, dazu klämperer m. STALDER 2, 105. das stammt vermutlich vom klempernden kesselflicker, was kesseln 2 ziemlich beweist. dazu verklempern (s. kläppern a. e.). s. auch klemperer 2 u. klimpern 2.

KLEMPERHANDWERK, n. blechschmidhandwerk, klipperhandwerk. RÄDLEIN 545^{b}; s. klemper, aber auch folg., wonach das klempernde handwerk gemeint scheint.

KLEMPERWERK, n. brimbalement, tintamarre das., treschen ist nur klemperwerk, spinnen geht von herzen sprichw. das. (etwa aus dem munde von mägden); vgl. klapperwerk.

KLEMPNER, m. blechschmidt, lamiarius, petulurgus, laternarius STEINBACH 1, 872, klämpner blechschlager FRISCH 1, 519^{c}, hie und da in genauerer begrenzung der welcher mit weichem lote lötet ADELUNG. es ist geändert aus klemperer (s. d.), der klempernd arbeitet, über das n s. kellner. die form ist sächs. und weiter md., daher auch wendisch klempnaŕ. oberd. heiszt das wort klampferer (klampfer), klamperer, s. auch klipperer, klimperer, andre namen sind blechner, blechler, spengler, flaschner, beckenschläger, laternmacher. klempner aber sieht aus als wäre der name von der nachbarschaft gegeben, eig. als neckname. Dazu klempnerarbeit, klempnerblech, weiszblech wie es die klempner verarbeiten, klempnerbursche, klempnergeselle, handwerk, innung, junge, meister (eigen osterl. klempnerläuse zinkabfall), klempnern klempnerarbeit machen, klempnerwaare.

KLEMSE, f. für klimse, klinse (s. d.):

> (gemsen) die sach ich aus klüften und klemsen (: gemsen)
> auf den staffigen felsen klebern. H. SACHS 1, 251^{a}.

KLEN, m. specht, s. klän.

KLENEN, KLÄNEN, gleich kleiben, schmieren, streichen.

1) gebrauch und verbreitung. a) von lehmbau, wie kleiben sp. 1067, mhd. klänen, klēnen, bair. östr.: als die pfæl in ainer klänten want den laim auf haltent. MEGENBERG 22, 9, den lehm aufrecht halten (die pfæle sind die nd. md. staken, klêmstaken DÄHNERT 234^{a}), in andern hss. in einer chlenwent (kleibwand), gekleibten want. daher vom nestbau der schwalbe:

> ein swalwe klent von leime
> ein hiuselin. NEIDHART 30, 38 H. 54, 7 B.,

dazu verklenen verstreichen und klenster mhd. wb. 1, 843^{a} (s. kleister 1, a). wie klenwand, so östr. klenwerk gleich kleibwerk: die stat Partzow ist eingefangen mit khlenwerg. fontes rerum austr. 1, 326, mauer aus kleibwerk.

b) beschmieren, beklecken, vgl. beklenen:

> nun war ihn klent kopf, lend und brust,
> das sich ihr jeder ducken must
> unters wasser, den dreck abwusch. H. SACHS 2, 4, 80^{d};
>
> und klent uns frei do heim die went
> mit beiden henden wie er kan,
> das wir uns all verwundern dran
> wo er die kunst des schreibens nam,
> so er doch in kein schuel nie kam. fastn. sp. 1060, 11.

c) noch in voller geltung ist es im bair. östr. gebiete, bair. klänen (mit beklänen, an- aufklänen u. a.), dazu kläner m. kleiber, streicher, klänerei schmiererei, klänig schmierig, klänkäs schmierkäse, auch bildlich sich klänen mit .., 'bemengen', einlassen, s. SCHMELLER 2, 357. östr. glena u. s. w., glener ein schlechter maler CASTELLI 141, klänen besudeln LORITZA 74^{b}, bei HÖFER 2, 141 z. b. eine mauer mit laim anklenen, bestreichen, klenboden zimmerdecke mit lehm und stroh verkleidet. in Tirol, Kärnten klânen (tir. verklânen verkleckern).

d) aber auch in ganz andern theilen Deutschlands, sodasz es einst allgemein gewesen sein mag. in Aachen klêne mit lehm bauen oder bewerfen, klênerei f. und klên m. kleibwerk, schmiererei MÜLLER u. WEITZ 111, sie bringen aus urk. bei mit leimen beklennt. am Mittelrhein klenen und klinen schmieren, beklinen beschmieren (s. KEHREIN), westerw. klinscheibe SCHMIDT 19 gleich kleibscheibe maurerkelle. selbst in Mitteldeutschland eine spur in thür. von dreck klennern (wie klebern 2), sächs. beklennert besudelt.

e) auszer Deutschland wol erhalten im norden: dänisch kline kleiben, kleben (trans.), tünchen, dazu klineväg kleibwand, lehmwand, klinvärk wie östr. klenwerk vorhin, u. a.; schwed. klena, dial. auch klina, klajna, dazu klinare der kleiber, klena f. klecks u. a.; norw. klina und kleina, altn. isl. klîna.

2) formen und verwandtschaft.

a) am alterthümlichsten zeigt sichs ahd.: praet. giklan, biklan klebte, beklebte, part. bichlenan GRAFF 4, 558 fg., also starkformig wie geben, lesen, praes. chlinu, inf. chlënan. davon ist denn das mhd. nhd. klenen eine ableitung, mit gebrochnem e (aus i), wie die form klänen bezeugt, also mhd. klënen, ahd. anzunehmen chlënên (s. kleben I, c), das neben chlënan ähnlich steht wie chlëbên neben chlîban, wie auch bei beiden im übergang von der starken zur schwachen form die bed. nicht gewechselt ward.

b) aber auch von einer andern starkformigen bildung sind spuren erhalten, obwol nur in einer mundart von heute: westerwäldisch bekleine beschmieren, bekline beschmiert, von kleinen kindern

(SCHMIDT 19); es bestand also neben ahd. chlënan auch chlînan, praet. chlein, ganz wie sich neben chlîban, alts. clîban sp. 1044 ein starkes clëban ergab, ausbildung eines stammes in mehrern verwandten ablautsreihen oder übergang aus einer in die andere, wovon immer mehr beispiele auftauchen (s. J. GRIMM gesch. der d. spr. 851 ff., vergl. hier kresen, klieben). dem vermuteten chlînan entspricht denn auch das nord. klîna (mit ablaut norw. kleina, schw. klajna), nur schon schwach geworden, wenigstens im part. isl. klindr, norw. klînt AASEN 222[a]. steckt etwa in dem nrh. klêne 1, d vielmehr kleinen?

c) nächstverwandt ist das gleichbedeutende kleimen sp. 1087, wo gleichfalls altes starkes klîman spurweise vorblickt; dazu müsz auch das klamin klebrig (sp. 936 mitte) entfernt gehören, das vielleicht auf den ablaut wie in klënen klan deutet. die weitere verwandtschaft s. sp. 1066 mitte; man könnte sl. glina thon unmittelbar mit klenen vergleichen, ebenso kymr. glynu kleben, und selbst lat. linere vielleicht, da alter abfall des g sich schon dort ergab; damit kämen wol aber selbst limus und lehm, leim in frage, sodasz hd. leim lehm genau zu ags. clâm lehm träte.

KLENER, m. der blauspecht, östr. (auch klâner) HÖFER 2, 142. NEMNICH 4, 1310, bair. baumklâner, auch der baumläufer SCHM. 2, 357. HÖFER bezieht es auf klenen kleiben, weil der vogel sein nest in einem hohlen baume mit kot 'verklenet', daher er auch kleiber, kleber, klaber heiszt; auch die östr. nebenform klâner stimmt zu tir. kärnt. klânen für klenen. doch könnte das spätere umdeutung sein, s. klän und kleiber (kliber) blauspecht, die vom 'klettern' entnommen scheinen.

KLENGEL, m. gleich klängellein, s. klengen 3 a. e.

KLENGEL, KLENKEL, m. 1) klöpfel in der glocke, bacillus voc. inc. teut. DIEF. 65[b], tintinnabulum glockenklengel BRACK (DIEF. 584[c]): die eiserne schling oder hak, da an (woran) der klenkel hieng. BIRLINGER Augsb. wb. 281[b] aus einer chron.;

ir leutent mir ain tötlich gloggen (durch die liebesabsage),
der klengel schlecht mir an mein herz. ROSENBLÜT Hätzl. 291[a].

2) anderes ähnlich baumelndes (s. klachel 2 ff.), wie 'cimbr.' klenkel piombata, davon klenkeln piombare, senkrecht richten SCHMELLER 136[b], also das richtblei, die bleiwage der maurer (merkw. auch span. chincho, vergl. kleisper a. e.). bair. klengel oder klenkel an der nase SCHM. 2, 360. mhd. der reben klengel jüng. Tit. 382, 2, ranke die baumelt oder sich anklammert, vgl. klenken und klimmen III, 2 a. e.

3) der ursprung von klengen ist aber nicht sicher (s. klachel 7), ein andrer stamm hat gleiche, wenn nicht mehr ansprüche, s. sp. 952.

KLENGELN, KLENKELN, demin. zum folg.

1) tinnire, tintinnare, ahd. chlengilôn GRAFF 4, 565 (sicher auch chlenkilôn); z. b. mit geld klengeln (s. geklengel H. SACHS), mit einer klingel: (es wird geklengelt) 'sie klengeln, ich musz hinein'. causenmacher 87, während s. 103 ich höre klingeln steht. klengeln ist eig. genauer, 'klingeln machen', es gilt noch im Erzgebirge, es klengelt (an der thüre), du muszt klengeln. in Thüringen heiszt das abendläuten mit der kleinen glocke klengeln, in Baiern das anschlagen im gegensatz zum vollen läuten (s. klempen, beiern), tirol. klenkeln. dazu bair. tir. klengler, klenkler m. einzelner anschlag der glocke, oder einer der schlecht läutet.

2) anders in ausklängeln, aufklängeln von samenkapseln: um guten samen (von der kiefer) zu erhalten, werden die reifen zapfen .. bei der stubenwärme auf horden, auch des sommers über auf einer buberte an der sonne ausgeklängelt. J. M. BECHSTEIN forstbotanik (1815) 753; man klängelt sie an der sonnen- oder ofenwärme auf. 762, d. h. die schuppen der zapfen öffnen sich da, sodasz sie durch dreschen oder 'ausstauchen' (DÖBEL 3, 22[b]) den samen abgeben. s. weiter klengen 3.

3) baumeln wie ein klengel (s. d. 2): sie (die liebnarren) beschawen sich selbst auf der seiten und umb die füsz .. ob ihre langfetzende hosenbänder und flenken recht hin und her klengeln. ALBERTINUS narrenh. 304; klengeln, sitzend mit den beinen baumeln M. KRAMER deutsch-holl. wb., FRISCH franz. wb. (vgl. das. gambiller). es ist bair. östr. (klängeln LORITZA 74[b]), auch klenkeln, s. darüber sp. 951 unten. s. auch u. klengel 2.

KLENGEN, KLENKEN, klingen machen, von klingen wie sprengen von springen, drängen von dringen. die zweite, härtere form ist eine selbstständige nebenform, entsprechend dem ahd. chlanch, älter nhd. (gewiss auch mhd.) klank sp. 945; eigen ist nur dasz klinken mhd. nicht bezeugt ist (es ist mehr nd.), während klenken mhd. durchaus vorherscht (im mhd. wb. allein belegt, klengen steht z. b. Parz. 60, 26 var.), das urspr. -gj- des anzunehmenden ahd. klengjan mag darauf eingewirkt haben, indem es zu k verschmolz. die härtere form lebt noch, s. 2, a. 3.

1) der mhd. zeit war das ursprüngliche verhältnis zu klingen ganz frisch gegenwärtig, man klenket da seiten, dœne, 'macht sie klingen', z. b.:

sô wê mir minêr hende, sprach Wärbel sân ...
wie klenke ich nu die dœne, sid ich verlorn hân die hant?
Nib. 1901, 4;

vil maneges herzen guot gedanc
dir klenket manegen süeȥen klanc. HAUPT 4, 520;

swer inneclich an got gedenket,
sô man seiten vor im klenket. Renner 5897.

auch von sängern: dô sunget irȥ (das kyrie eleison) niht glîch unde kundet eȥ niht wol klenken mit dem dône. BERTHOLD 496, 11, d. h. es so singen oder bewirken dasz es wol (gut) klanc mit d. d., in bezug auf die melodie, oder klingen mit .. vom zusammenklange?

2) nhd. sind davon nur reste übrig.

a) es gilt besonders vom läuten mit der glocke: clenckhen, pulsare. voc. inc. teut. d 6[a], in andern ausg. clengen, leüten (DIEF. 472[c]). mhd. hiesz es noch genau die glocken klenken:

den vier glocken,
die man zuo gotes dienste klenket. Renner 6627.

aber nhd. ist der accus. vergessen, es steht als scheinbares intr. oder mit mit: und sol man darzu mit der kleinen glocken viremal klenken. ASCHBACH gesch. der grafen v. Wertheim 2, 198, v. j. 1419; nach der Regensburger feuerordnung von 1455 sollen die thurner nicht läuten wann sie feuer sehen, sondern nur klenken. GEMEINER Regensb. chr. 3, 243 (SCHM. 2, 358); statt dasz in andern städten frisch gearbeitet, wird da vom frühen morgen .. geklenget und geläutet. WESTENRIEDER bei Schm.; alle viertelstunden muszte die schildwache auf Hohensalzburg klenken (an einer glocke ziehen). lex. von Baiern 849; verbot er dem sigristen, dasz er nicht klenken solt, bisz das ampt gar geschehen war. FREY garteng. 51[b]; der sigrist klenket, die bauwren kamen. das. (cap. 62). es erscheint schon da im gegensatz zum vollen geläute, als 'anschlagen' oder kleines läuten (s. klengeln 1), wol auch da, wo es mit läuten zusammengenannt wird (wie bei WESTENRIEDER vorhin): in dem so lütet man und clenget zu u. h. gott. SCHERZ 215 aus Hugschap. 52, klengen wol als schlusz des läutens wie beim abendläuten (s. auch unter b). so noch heute, wo es noch lebt, wie schweiz. chlenka, so läuten dasz der klöpfel nur auf einer seite anschlägt, wie bei bestimmten gelegenheiten geschieht, s. TOBLER 108[a], STALD. 2, 105; bair., tir., kärnt. klenken, in Kärnten von der kleinen glocke die einen leichenzug empfängt (LEXER 160); auch anderwärts, wie nordfränk. vom kleinen geläute bei der kindtaufe, daher sogar klengen lassen kurz für taufen lassen, in Salzungen FROMM. 5, 411. östr. heiszt es klengitzen HÖFER 2, 142, auch bair. klengezen.

b) selbst rein intrans., von der glocke selbst: darnach so laszt er sie (der glöckner die glocke) laufen und get darvon, nicht dester minder die glock (noch eine zeit lang) lütet und klenket. KEISERSBERG brös. 2, 24[a]; auch sol ein burger .. fischen so weit der glocken clang clenget oder schillet. weisth. 3, 336, hessisch 15. jh. (RA. 76), hier völlig gleich klingen. umgekehrt erscheint klingen (auch schwachformig) für klengen, vermischung beider ist wol hie und da eingetreten.

c) anders als von glocken ist es schon im 15. 16. jh. selten: (wenn die bienen schwärmen) so leuten sie mit schellen, die andern klengen auf einem becken oder mit schüsseln. JACOB unterricht von den bienen 1568, schlesisch (FROMM. 4, 174), es ist aber wol vom klengen mit der glocke übertragen. gut erhalten ist aber der alte sinn bei HUTTEN in erklengen, s. d. von geld:

er mich (einen goldgulden) auf seinem tisch oft klenget,
mit seiner wag schnellet und sprenget. H. SACHS 1, 135 Göz;

(nahm) ein wag und klenget die ganz nacht
ein gulten acht. Berl. hs. fol. 23 nr. 218,

liesz auf der wagschale klingen, wog.

d) eigen schweiz. klänken hellschallend singen STALDER 2, 105. FROMMANN 2, 371[a], vgl. mhd. dœne klenken unter 1, und nd. klinkelêren unter klingen II, 2, c, α.

3) gleich klengeln 2, in Mitteld., z. b. in der Wetterau klenken, durch hitze die hülsen des fichten-, tannensamens sprengen dasz er ausfallt, mittelst der klenkanstalt, klenkmaschine (WEIGAND). in Thüringen klängen und klänken, auch von ölfrüchten, lein und rübsamen; geklänkte und ungeklänkte tannzapfen, der same ist ausgeklänkt, die ganze arbeit, wie die anstalt, vorrichtung dazu heiszt die klänke (REGEL). die doppelform mit g und k spricht für einheit dieses klenken mit dem vorigen, und

auch sachlich liegt es ihm nicht fern, denn das aufspringen des samens geschieht mit einem knisternden klange (vgl. klanglein) und nach solchem klingen werden auch sonst ähnliche geschäfte unzweifelhaft benannt, s. krächen stampfen, kreischen rösten, beides causativa wie klenken. auch klengeln musz vom lein gelten, daher der klengel, flachs dessen köpfe getrocknet von selbst aufplatzen, in Waldeck Curtze 476b, vgl. klang gleich klanglein. s. auch klingeln 4.

KLENKÄS, s. klenen 1, c.

KLENKE, f. 1) bei den bürstenbindern die kleinen borstenbündel die zu einer kopfbürste nebeneinander gebunden werden. Krünitz 40, 366. doch wol von klank schlinge, masche (s. d.), das in Tirol auch klenke f. heiszt.

2) anders folg. klenk, das eig. klenke sein musz:

wer andern wil ahnwerfn ein klenk,
dieselbe ahn ihm selbst behengt.
Jac. de Zeter spec. virtutum et vitiorum, tugend- u. lasterspiegel, Frkf. 1619 28.

es ist deutlich wie klemperlein 2 gemeint (s. d.), aber was ist klenke eigentlich? das anwerfen läszt an eine klette denken (das ebenso gebraucht wird), wahrscheinlich ist aber zugleich an klenke pl. ränke gedacht (s. klank 2).

KLENKEL, m. gleich klengel, s. d.

KLENKEN, klingen machen, s. klengen.

KLENKEN, schlingen u. ä., s. klanken.

KLENKEN, vom ausbrechen des weinlaubes: pampinare vites, klenckgen, lauben. Golius onom. 1582 370, 1588 406, bei Frisch 1, 522b klengken aus der ausgabe 1592 370. dazu pampinator, klengker, reblauber, rauper 1582 49, 1588 53. vielleicht ist es eig. das beschneiden der ranken, die mhd. auch klengel heiszen (s. d. 2), schwed. klänge n., dann gehört es zu klank schlinge.

KLENKERN, s. klinkern.

KLENKNER, KLENTNER, s. klant.

KLENKSTEIN, KLECKSTEIN, rotwelsch verräter, s. weimar. jahrb. 4, 98.

KLENWAND, KLENWERK, s. klenen.

KLEPFEL, m. glockenklöpfel, mhd. clephel plectrum Graff 4, 557 (12. jh.), im 15. jh. clephel, klephel, klepfil Dief. s. v. bacillum, cubalus, klepfel dess. wb. v. 1470 sp. 278. es stellt sich zu klapfen wie klöpfel zu klopfen. nebenformen hd. kleffel (s. kläffel 2), md. kleppel (s. d.), s. auch klipfel und kläpfelein.

KLEPPE, s. kläppe, klebe 2 und klette II a. e.

KLEPPEL, m. die md. (nd.) form von hd. klepfel, die aber im nhd. vorgedrungen ist, wie sein stammwort klappen vor klapfen; im einzelnen ist übrigens verwechselung mit klöppel möglich.

1) kleppel in einer glocke. Rädlein 545b, Steinbach 1, 875. mnd. klepel Dief. 584a (geschr. kleeppel, um die halbe länge des e auszudrücken), kleppel 65b. 160b, im Teuthon. schellenklepel tonabulum, nl. klepel. schwed. kläpp m., westf. klepper Kuhns zeitschr. 2, 86.

2) kleppel einer trommel, pauke:

wenn sich die kleppel der pauken bewegen.
A. Gryphius 1, 617.

3) kleppel an der thür, anpocher. Rädlein, vgl. klopfer.

4) gleich klöppel beim spitzenklöppeln. Amaranthes frauenzimmerlexicon (1715).

5) knüppel. Steinbach, Frisch 1, 524a.

KLEPPELN, s. klöppeln, klippeln.

KLEPPEN, s. kläppen. nachträglich:

Alexandrum bein füszen numb (nahm)
und ihn hin ausz dem grabe schleppet,
der kopf ihm hinden nachhin kleppet
auf der erd hin und wider schlug. H. Sachs 2, 4, 75b (1591).

die letzte zeile beschreibt das kleppen, klappend schlagen, vergl. kläppern 1, b, wo auch kleppen auf dem pflaster.

KLEPPER, adj. (Garg. 137b), s. kleber sp. 1050.

KLEPPER, f. m. klapper, s. kläpper fem.

KLEPPER, m. schwätzer, klopfer, s. kläpper masc.

KLEPPER, m. der kernbeiszer. Klein prodr. Lübeck 1750 94, als schweiz. Nemnich 3, 451 (s. unter kirschfink). da er auch kirschknepper, nd. karnbicker heiszt, wird klepper, chlepfer den klang beim beiszen der kerne meinen, also zu kläppen, kläpfen.

KLEPPER, m. von pferden und ähnlich von menschen.

1) von pferden. a) urspr. gar nicht mit üblem nebensinn. die zeugnisse beginnen am ende des 15. jh., in Mitteldeutschland, wohin auch die form gehört; im Erfurter Engelmannsbuche z. b. wird der förster angewiesen, für etwaige ritte im dienste sal er des küchenmeisters klepper gebrauchen. Michelsen Mainzer hof in Erfurt 32. die älteste erklärung find ich bei Trochus prompt. Leipz. 1517: manni, mammili, pumiliones sunt, id est minimi equi, kleppher G 6b, gleich darauf viator ein klepper (wie Dief. 617b aus einem Straszb. wb. v. 1590). letzteres meint reitpferd im geschäftsleben, wie eben bei Engelmann, die erste angabe stimmt schon zu den späteren begriffsbestimmungen (s. g). von den wbb. gibt es zuerst Maaler 245d, schon in der md. form: klepper ein zältner, ein ross das im zält gat, asturco, graduarius equus, veretus, tolutarius. bei Frisius ist asturco 'ein zeltner, der im stapf gat' 131b, veredus 'ein ross mit einem ringen (leichten) kärle auf die eil zefaren gerüst, wie jetz die postross' 1362b (klepper hat er nicht). danach ist es urspr. ein reitpferd, das einen bestimmten gang geht.

b) es gab aber eine gangart der klop: (Gargantua lernte) den pasz gahn, den mittelpasz, den trosz, den tritt, den schritt, den trab, den trott, hoflin, den zelter, den klop u. s. w. Fischart Garg. 132b (1575 P 6a. 240 Sch.).

c) daher anfangs auch klöpper: einen guten reitsattel .. auf einen gemeinen gaul (sollen die sattler machen) vor j. gulden j. ort, auf einen gemeinen (d. i. gewöhnlichen) rittling j. guld., auf einen klöpper xviij. groschen. Leipz. stadtordn. 1544 F 3b, also die geringste art (doch s. u. g); hat er (herzog Moritz) sich eilend auf klöppern mit ungefehrlich 20 pferden zu seinem vater .. begeben. Spalatin bei Mencken 2, 2164a ('mit 20 pferden' gibt in gewöhnlicher formel die stärke des gefolges an); als aber der junge geselle die kreiden merkete und das er einem andern zum besten den klöpper auf der streu halten solte, schlug er solchen heurat ganz ab. Schütz Preuszen 114, das mädchen für eines andern genusz nehmen; man weisz wol was die pohlnischen klöpper vor kröten sein, wie sie durchgehen (darum entrann der Pole). Chr. Weise kl. leute 196 cap. 19. auch verhochdeutscht klöpfer: dem schreiber auf eim klöpfer entgegen zu reiten. Kirchhof wendunm. 1602 2, 291; wenn ein klöpfer die kalte seich hat. Colerus hausb. (1640) 267. auch klopfer, z. b. in herzog Augusts von Sachsen gratulationsschreiben zu herz. Moritzens hochzeit, Leipz. 28. jan. 1541. noch im 18. jh. wird auch klöpper angegeben, z. b. von Ludwig (s. g). auch nd. klöpper: darumb is hir itz nicht (nichts) to kope, anderst (sonst) wolde ick so vele goldes lenen unde juw einen klöpper kopen. Lüntzel stiftsfehde 34 anm., v. j. 1519.

d) jener eigne zeltgang, gewiss vom klange der hufe benannt, wie trab, trott, mag aber auch klap geheiszen haben, in einem volksliede des 16. jh. geht der zeltner klip und klap (s. klippklapp, vgl. kläppern 1, b), daher auch kläpper, hd. kläpfer: auf seinen kläpfer, den ihm sein jung neben der ordnung führet, zu sitzen. Kirchhof milit. disc. 113; das ich (auf dem schnellen ritte) meine pferd nit gar erlege (zum erliegen bringe, überreite), werden mir s. f. g. cläpper und knecht aus Cassel zugeben lassen. Schertlin briefe 51; diese beide kläpper, welche hierauf (d. i. zur jagd) allein bestellet (bestimmt). Philander 1650 2, 165; auf einem hurtigen kläpper. Olearius pers. ros. 8, 92. klepper ist aber nichts als anders geschriebenes kläpper.

e) es ist aber doch auch eine andre auslegung möglich. man behängte nämlich seit der ritterlichen zeit die rosse mit schellen, wie noch theilweis fuhrmannspferde, Bracks voc. erklärt sonipes, bei Altenstaig ein traber, als 'ein reisig ros mit schellen oder mit harnasch behengt' (Dief. 542a, Lpz. 1491 33b), und Kilian 244a gibt das nl. klepper (sonipes, asturco, tolutarius) förmlich auch als 'cheval à clochette', nd. nl. kleppen aber gilt eben auch vom klingen der glocken, schellen. es müssen schon im 16. jh. beide auffassungen im gange gewesen sein.

f) klepper herscht übrigens schon seit dem 16. jh. vor, auch oberdeutsch, wie klappen, kläppern dort früh ihre hd. nebenformen zurückdrängten; es musz von einem bestimmten md. oder nd. lande im 15. jh. ausgegangen sein als modewort im pferdehandel. die belege zeigen den klepper als reitpferd bestimmter art oder reitpferd überhaupt, auch zu jagd und krieg (vgl. besonders klepperlehen): nun hatt gedachter lantzknecht ein schönen klepper, darauf er dann war geritten kummen. Wickram rollw. 72, 1. 14 (es ist nicht von krieg die rede); leszt .. den knecht seinen klepper halten. Kirchhof wendunm. 68b; warfen den klepper umb. Garg. 255b (482 Sch.), tournans bride Rabelais 1, 43; sie halfen dem könig auf einen anderen klepper, da ihm sein leibpferd todt geschossen worden. Wurstisen Bas. chron. (Frisch);

ehe das gras wechst, ists all zu spat,
in des ist der klepper lengst todt.
Gartneri dict. prov. 100a;

begegnete ihm ein groszer herr, der war hätzen geritten auf einem klepper, hatte zween leithunde, zween strickwinde, so der knecht neben seinem klepper angefahen führete. PHILANDER (1650) 2, 164; (*wir wollen*) sehen, ob unsere klepper noch das thor finden können. A. GRYPHIUS 1, 820 (*Horribil.*). *noch im* 18. *jh.*: ein guter reitklepper, *a courser.* LUDWIG 1032 (*scherzhaft das.* ein arcadischer reitklepper, *esel*); klepper, reitklepper, ist ein pferd mittelmäsziger taille, welches zum reisen, hetzen, baizen u. dgl. gebrauchet wird (*folgen genauere angaben, welche racen dazu taugen, auch* zelter *oder* passgänger *werden dazu gezählt, darauf*) also wird ein pferd, das einen guten landschritt gehet, ein lindes maul hat und nicht scheu ist, vor den besten klepper gehalten. *ōcon. lex. Lpz.* 1731 *sp.* 1226, *deutlich* 'reitpferd' *zu geschäftszwecken überhaupt;*

> schon wartet dein die leiter,
> mein klepper bringt dich weiter. BÜRGER 53ᵃ.

selten als zugpferd: mit dreien kleppern vor eine kleine kutsche gespannt. SCHWEINICHEN 1, 84;

> der Titan (*die sonne*) kommt heran,
> spannt seine klepper an. TSCHERNING (1642) 225;

ein klepper schickt sich nicht wol zum ziehen. STIELER 968. *schon* 1570 *bestimmt eine kais. reiterbestallung,* reisig pferd oder rossklepper (*s. unter* klepperlehen) *sollen nicht in wagen gespannt werden* (FRISCH 1, 522ᵃ).

g) *als wesentlicher begriff wird nämlich raschheit und kleinheit angegeben* (*letztere schon von* TROCHUS *unter a, vgl. den geringern preis des sattels das.*), *z. b. in* LUDWIGS *teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716: klepper *oder* klöpper, *ein klein, leicht und schnell pferd, vgl.* STIELER 968. *dazu stimmen die belege, z. b.*: man konte ihm (*beim beten*) aber auch nicht nachkommen, dann er so schnell nach dem amen eilete, dasz ihn kein postkläpper hätte einholen können. *Simpl.* 3, 583, *das pferd eines* postreiters;

> ich sasz, entfernt von meines mentors blicken,
> auf eines raschen kleppers rücken. BÜRGER 104ᵃ;
> zäume den hurtigsten klepper im stall und jage nach Hamburg.
> VOSS *id.* 1, 107 (*leibeig.*).

dasz urspr. und hie und da bis jetzt ein scharfbestimmter geschäftsbegriff damit verbunden ist, zeigen die angaben bei GUTZEIT 1, 192 *aus Livland, wo* doppelklepper (*oder* doppelte klepper), klepper *und* bauerpferde *unterschieden werden;* zwei pferde, die vollkommene klepper und nahe (*beinahe*) doppelklepper sind. *das., s. die maszangaben dort. von bestimmter race, z. b.* der esthnische klepper (*ebenda*); hatte er eine stimm als die posaun eines ungerischen ochsens oder italianischen postkleppers. PHILANDER 2, 216;

> hab ich von jugend auf nicht auf wilden pferden geritten,
> auf dem spanischen gaul und auf dem ungrischen klepper?
> ZACHARIÄ *Phaeton* 1, 165;
> auf einem arabischen klepper ein zierlicher paladin.
> WIELAND 4, 13. 152.

h) *sonst ist es im gewöhnlichen gebrauche seit dem* 18. *jh. entartet* (*bei* ADELUNG *als reitpferd geringerer art*), *man braucht es mehr geringschätzig* (*z. b. östr. schlechtes pferd,* postklepper LORITZA 75ᵃ), *oder doch scherzhaft, von einem kleinen pferde oder mit bezug auf geschäftsmäszigen trab*: in einer mit zwei ausgemergelten dorfkleppern bespannten kalesche. WIELAND 12, 351; der hagre klepper, den er ritt, und die burleske wahl seiner kleidungsstücke. SCHILLER 711ᵇ;

> der anfang gieng ganz gut, das leichtbeschwingte pferd
> belebt der (*daneben gespannten*) klepper schritt.
> 98ᵇ, *Pegasus im joche;*

und wenn ich denke ich sitze auf meinem klepper und reite meine pflichtmäszige station ab, auf einmal kriegt die mähre unter mir eine herrliche gestalt, unbezwingliche lust und flügel und geht mit mir davon. GÖTHE *an frau v. Stein* 1, 343.

i) *entlehnt böhm.* kleperlik (*auch schlechtes pferd*), *russ.* kleper", *dän.* klepper, kleppert, *schwed.* klippare, *daher wol auch isl.* klepphestr *kleines pferd.*

2) klepper *von menschen, a*) *einer der gern und viel läuft, fem.* klepperin, *als volksmäszig bei* ADELUNG, ein stadtklepper *müsziggänger* SCHMOTTHER 2, 386, *vielleicht nur übertragung des vorigen; doch vgl.* kläppern 1, b.

b) *sichern bezug auf das vor. hat es in* buschklepper, *gleich* heckenreiter, buschreiter, *vgl. schon mhd.* 'Durch den pusch' *als gemachter name unter allerlei gesindel Renner* 1731, *wie noch in* ECKSTEINS *richstag der edlen und pauren ein junker* Claus durch den busch (*kloster* 8, 827). *das pferd und der reiter könnten darin einen namen haben, wie ähnlich* kaper *das schiff und den schiffsführer bezeichnet, auch der* postklepper *bei* PHILANDER 2, 216 *vorhin könnte den reiter mit meinen, daher auch* buschklöpfer, klöpper (2, 561) *wie beim pferde. davon ein verbum:*

> was müde! ein soldat darf nicht tuckmäusern!
> den busch durchkleppert, hinterm zaun gelauert!
> EICHENDORFF *krieg den philistern* (1824) 94.

KLEPPERCHEN, *n. demin. zu* klepper 1: ob er euer muthig klöpferchen besteigen könne, weisz ich nicht. *alam. techn. interim* 118;

> das klepperchen fieng an zu grasen. BÜRGER 104ᵃ;
> herr, das sind mir einmal reitklepperchen, ganz nach der regel!
> VOSS *id.* 10, 43 (*abendschm.*).

KLEPPERLEHEN, *n. bürgerliches lehen, dessen besitzer dem lehenherrn statt eigener ritterdienste* einen rossklepper oder heerfahrtspferd zum rossdienst zu stellen verbunden, *feudum caballinum, die leistung konnte jedoch auch in getraide geschehen. der lehensmann heiszt* ein kleppermann, *das pferd* ein lehenklepper, *das lehen auch* ein kleppersitz, *s.* HALTAUS 1100 *fg.* ADELUNG.

KLEPPERLEIN, *n. wie* klepperchen: welche büchsenmeister seind, die des monats 16 gülden haben, die sollen ross haben nach ihrem vermögen, kläpperlin oder bessere ross. FRONSPERGER *kriegsb.* (1596) 2, 33ᵇ. *sonst s.* kläpperlein *crepitaculum.*

KLEPPERMANN, *s.* klepperlehen.

KLEPPERN, *s.* kläppern.

KLEPPERNAGEL, *m. hufnagel.*

KLEPPERSITZ, *s.* klepperlehen.

KLEPPERSTALL, *m. bei höfen gab es eigne* kleppersställe *für die* klepper. ADELUNG.

KLERISEI, *s.* clerisei; *mlat.* clericia, pfaffheit DIEF. 127ᶜ, *von* clericus (*d. i.* κληρικός) *mit griech. endung. mnd.* cleresye (*sp.* 602 *unten*).

> wie oft ist der der welt im zorn gegeben,
> den clerisey und hof und land erheben. HAGEDORN 1, 12;
> die herren von der klerisei. BÜRGER 40ᵃ.

übertragen: ich .. verwünsche die Matthissons, Salis, Tiedgen und die sämmtliche klerisei, die uns schwerfällige Deutsche sogar in liedern über die welt hinaus weist. GÖTHE *an Zelter* 22. *jan.* 1808. FISCHART *wortspielend* tonsura clericalis, clerisäuisch bescherung *bienenk.* (1588) 264ᵃ.

KLERREN, *scharren, kratzen, ein nd. wort, bei einem Pommer im* 16. *jh.*:

> ihr müsset lange pfeifn und plerrn,
> ehe ihr ein thalr zusammn könt klerrn.
> E. HERLICIUS *musicomastix* G viij;
> ein cantor der musz lange plerrn,
> ehe er wie ich in thalern thut klerrn. H iij.

DÄHNERT 232ᵃ *gibt aus Pommern nur* klaren (*auch schlecht schreiben, kritzeln, bei* FROMMANN 5, 134 klarren), *aber* klirrig *kritzelig geschrieben* 236ᵃ *nähert sich dem* klerren; *helgol.* klårren *kratzen* FROMM. 3, 28. *vergl. schwed. norw.* klora, *dän. dial.* klore *kratzen* RIETZ 326ᵃ, *altn. isl.* klóra, *und schott.* claurt *scharren.*

KLESCHEN, *schallen u. ä., mundartl. rest eines alten wortes, das auch in England, Italien, Spanien noch lebt.*

1) *bei uns im bair. sprachgebiete, a*) *intr., klappen, klappern, klatschen, bair. östr.* SCHM. 2, 364, HÖFER 2, 143, *z. b. von einem zerbrechenden glase oder kruge, von schallenden tritten, thürwerfen*: die wirt wissen wol, wann man in die kirchen mit allen glocken leutet, dasz bei ihnen auch die kandeln werden steif kleschen (*die deckel klappen, vgl.* klapf!) ABRAHAM A S. CLARA. kleschen, kläschen, *trappen, strampfen* LORITZA 75ᵃ. *in Kärnten klatschend fallen,* in die stube kleschen *mit lärm herein kommen* FROMMANN 3, 117, LEXER 160.

b) *auch trans., schlagen, zuschlagen, mit subst.* kleschen *m. schlag* LORITZA; der grillen hall und schall kombt .. von dem zusammenkleschen der flügerl. ABR. A S. CL. *kärnt.* abkleschen *durchprügeln, die* kleschen *ohrfeige* LEXER 160. *der übergang der bed. ist wie bei* klatschen, klappen.

c) *hier findet vielleicht auch das md.* kalläschen (*s. d.*), *genauer wol* kaláschen, *sächs. auch* kaleschen, *sein rechtes unterkommen, durch die zerdehnung von* kl- *wie sie aus neuerer zeit vorliegt in* kalabastern (*s.* klabastern 1, *a. d*), *häufig schon ahd., z. b. in* chalâwa *für* chlâwa *klaue* GRAFF 4, 541, cheleini *kleinheit* 562, *s. mehr unter* kläffen 3, *vgl. auch schwz.* galaffen STALD. 1, 415 *für* glaffen *gaffen* (*sp.* 898), klafter 3, *c. ahd. ist etwa* chleskian (*und* chlaskôn?) *zu vermuten.*

d) *dazu stimmt denn engl.* clash, *vom schallen eines zusammenstoszes* (clash *dieser stosz und sein geräusch*), *nordengl. und schott.* schmeiszen (*z. b. die thüre zuschmeiszen*), *auch schwatzen,*

'klatschen'; im vocal näher scholt. cleish durchprügeln (clash mit flacher hand schlagen), man sieht die genaue übereinstimmung, das sh ist aus ags. sc geworden, wie unser sch aus sk. auch mit ablautspiel clishclash klirren und schwätzen, scholt. auch blosz clish schwätzen. s. weiter knascheln.

2) die verwandtschaft greift aber weiter.

a) zu engl. clash genau stimmend ist span. chasco vorschnur an der peitsche (das eigentlich klatschende daran, s. klatsche 1, b), dazu chasquear klatschen, knallen; wegen des ch- aus kl- s. sp. 1134. für altgerm. bestand des wortes auch in Italien zeigt wol sard. ciascu Diez 2, 113.

b) aber auch ital. chiasso lärm, geschrei kann hergehören, prov. clas (anders Diez 1, 125); mit bewahrtem einfachstem grundbegriffe span. chas! patsch! plauz! mit ablautspiel chis-chas geklirr, schallender schlag. sie stellen aber wol den stamm in der einfachern form dar, auf welche bei uns schon klastern, klistern (sp. 1007), klisper, klispern (sp. 1133 fg.) und kleschen selbst hinweisen, d. h. ursprüngliches klas, klis, ausgestaltet in klask, klast und klasp, klisp (vgl. sp. 6). diesen einfachen stamm zeigt wol auch goth. klismô klingel (vgl. franz. glas glockengeläute Diez 2, 125, auch bei uns trill gl- auf. s. sp. 1133 und klastern).

c) als urverwandt erscheint ir. glas wehklage, sl. glasŭ stimme, glasiti rufen, schallen Miklosich 129^a, südsl. glas ruf u. ä. (poln. hałas lärm, böhm. hlas stimme, ton u. ä.); eigen den germ. formen ganz nahe poln. klaskać, niederwend. klässkasch knallen, klatschen, mit flacher hand schlagen (vgl. böhm. tleskati, altsl. pleskati klatschen).

KLESEBUSCH, m. die stechpalme, auch klosebusch (kleebusch). Nemnich 3, 218. da vogelleim daraus bereitet wird, könnte klese allenfalls unter kleise seine erklärung finden.

KLESSEN oder klein machen, conglobare. voc. th. 1482 q 7^b.

KLET, verres. voc. ex quo bei Diefenbach 613^c.

KLET oder kaym (s. kahm) coagulum. Diefenb. 639^c.

KLETSCH, s. klätsch 3.

KLETTE, f. ein wort mit sehr verschiedenen bedeutungen, die dennoch nicht verschiedene wörter darstellen.

I. klette f. als thiername.

1) hessisch der maikäfer, so auf der Rabenau bei Gieszen, auch hühnerklette (weil man die hühner damit füttert), wie westerw. hühnerkleber, von kleber fem. maikäfer sp. 1051.

2) vom mauerspecht in baumklette, auch baumkletterlein, deutlich zu klettern (s. d.). da das klettern erweislich auch als 'kleben' benannt ist (s. klebern 1) und die form mit den beiden folg. genau stimmt, wird klette urspr. eben 'die klebende' meinen.

II. klette beim vogelsteller, ein gestelle worein die leimruten befestigt werden, z. b. auf dem Harze, s. Kohl deutsche volksbilder u. naturansichten aus dem Harze (1866) 237. da es auch klettenstange heiszt, müszte mit klette eig. die leimrute selbst gemeint sein, und so ist es wol noch im folg.; Ringwald sagt von seiner lauteren warheit in der vorr. A 3^b (1621): so hoffe ich .. etlichen hartneckischen und hochtrabenden sündern eine klette oder leimspille in den bart zu werfen, das ist ihnen ins gewissen zu reden und aufs wenigste gedanken .. zu machen; die leimspille ist die leimrute, 'leimspindel', und das oder wird ein sive sein, trotzdem dasz die redensart auch von der folg. klette gilt. in der Oberpfalz heiszt die klettenstange kleppe Schm. 2, 360, deutlich zu kleben (s. d. I, d), die folg. klette heiszt aber eigner weise bair. auch kleppe (s. klebe 2); aus Ostpreuszen gibt Hennig 125 kleppe fischergarn das im sommer gebraucht wird, gleich klebenetz?

III. klette, f. arctium lappa, der samenkopf wie das kraut.

1) Formen und verwandtschaft.

a) ahd. in zwiefacher doppelform, ein fem. chlettâ und chleddâ, und ein masc. chletto und chleddo Graff 4, 554; mhd. klette wb. 1, 840^b, gewiss auch noch in beiden geschlechtern. ahd. selbst eine fünfte form in kleta Haupt 9, 395, gestützt durch denicleta agrimonia Graff 4, 555 (vgl. agrimonia gârclife ags. Dief. 19^b, clife ist klette), und dazu wahrscheinlich wieder auch chleda nach chledwurz lappa Graff 1, 1051. welcher reichthum der entwickelung bei einem so geringen dinge, und er wächst noch im folg.

b) die letzte form musz nämlich chlëta sein, also mit urspr. i, während das tt und dd der ersten formen auf entstehung aus ti, di weist, also mit urspr. a aus chlatio u. s. w. (Weigand 1, 594). das bestätigen denn andere mundarten, das urspr. i erscheint rein in ags. cliþe lappa Mones anz. 7, 144, altenglisch clithe Halliwell 256^a, nl. klit (s. c), das urspr. a in nl. ostfries. kladde klette (Kil., Stürenb., Fromm. 4, 348), ags. clate Dief. 318^a. 127^c (cliton), Mones anz. 7, 137. daneben altengl.

clete und clote, auch claut (vgl. unter kletten 1) Stratm. 111. 113, noch jetzt clot in clotbur klette, man sieht eine reiche ablautsentwickelung.

c) auch der stammauslaut zeigt die möglichste manigfaltigkeit (vgl. sp. 1008 unten), denn wie da chlëda, ags. cliþe die erste lautstufe darstellen, chlëta, engl. clider (s. u. d), vielleicht nl. kladde die zweite, so musz die dritte vertreten sein in ags. clate, auch mnd. klette Dief. 318^b, glis clette vel clive 265^b, nl. klit f., eig. klitte Kil.; das zu erwartende hd. tz erscheint eigner weise nd. in brandenb. klitz klette. klitzenbusch klettenstrauch (neben klis, s. kleise) Danneil 105^b, gleiches nd. tz s. unter klatz zuletzt, ebenso erscheint md. tz wo es strenghd. fehlt, s. klatzen 3, b.

d) mit einer weiterbildung der endung durch r (vgl. sp. 1008. 1025) schwäb. kletter fem. klette, kletterstock klettenstrauch; das ist ganz wie al. kleber f. neben klebe klette. gewiss schon ahd. chlëtarâ und wol chlëtaro o. ä., denn altfranz. gletteron klette, auch gleton Diez 2, 313 bezeugen den bestand der einfachen und der erweiterten form bei den Franken, wie neufranz. glouteron, im 16. jh. gloteron die engl. form mit o als auch fränkisch ausweist. die erweiterte form zeigt sich auch engl. in dial. clider, alt clitheren (pl.?) goose-grass (auch clite, cleden) bei Halliwell, wie cliver goose-grass das., d. i. hd. kleber, klebekraut (1), kleine klette. auch bei dem vorigen klette ist diese nebenform vorhanden in kletterlein (s. I, 2).

e) aus alle dem spricht ein stamm klit klat klut mit wechsel der auslautstufe, und wie hd. klebe, klibe, nd. klive klette deutlich vom hängen bleiben, kleben benannt ist, nl. klisse klette (s. kleise) von klissen, kleben (vgl. auch lat. lappa mit den wörtern unter kleiben II, c), so ist auch für klit, klid u. s. w. diese bed. bezeugt genug durch andre reste, wie ags. clida, cleoda wundsalbe, pflaster Haupt 9, 453^a. 527^a. 455^b (vgl. Ettm. 395), schwedisch kleta schmieren, sudeln (z. b. von schlechten malern) Rietz 326^b, nd. klidderig klebrig (brem. wb.); aus dem hd. gehört bes. kletz klebrig her, mit der bei klette im hd. vermissten dritten lautstufe (s. auch kleit, bes. kletteln, wo mehr). auch urverwandt zeigt sichs in gael. glaodh glue, cement, bird-lime, litt. glitùs klebrig, und in lat. glus glutis, gluten leim selber, s. mehr unter kleiben II, b sp. 1066 und unter a daselbst. das gael. wort heiszt auch glaogh, was zu clag dort stimmt.

f) die ahd. doppelform mit t und tt scheint übrigens bis ins 16. jh. lebendig, die vocc. bei Dief. geben neben klette auch klete 234^c, klet 318^a, dazu kletecht lapposus 318^c; das alem. klötte (2, a) musz dem ahd. chlëta entsprechen, noch jetzt sind z. b. in Sachsen beide aussprachen vorhanden, klëtte (mit ä) und mit hohem e klette, bei den bauern selbst noch klæte, d. i. ahd. klëta.

g) eigen kärnt. klinzl n. (auch keanzl, keazl) Lexer 160. 157.

2) Bedeutung und gebrauch.

a) cletten lappa, glis. voc. inc. teut. d 6^a, ruella klätten Dief. 503^a aus Gesner, rubea minor klette 505^a; labacium spicig klet 318^a, philantropos grosze klete 234^c, klein klätten lappa Maaler 244^b; die kleine klette, xanthium strumarium, heiszt auch spitzklette, kropfklette, igelklette, die grosze oder gemeine klette auch hopfenklette, rossklette, butzenklette, leberklette in verschiednen arten, vgl. klettendistel, klettenkraut:

> swer sich ze kletten mischet,
> unsanfte ers abe wischet. Freidank 118, 7;
>
> diu klette und der hagedorn,
> diu tuont gæhen liuten zorn. 118, 13.

werfen in die bösen knaben vol kletten. Keisersb. bilg. 167^d; wie sol ich mich doch halten gegen solche köpfe? es sind kletten und distelköpfe, wie (für mhd. swie) man sie wirft, so keren sie die stacheln uber sich und umb sich. Luther 3, 334^a, von gegnern denen er es so und so nicht recht machen kann, es kann übrigens auch klettenköpfe gemeint sein.

b) daher einem kletten anwerfen, ihm etwas anhängen, 'etwas am zeuge flicken', besonders ihn verleumden, verunglimpfen:

> beschreit mich, wirft mir kletten an. fastn. sp. 269, 13;
>
> dann wo ich wirf mein kletten an,
> die hangen fast, das macht mein gelt. 262, 19;

sprichw. gott henkt einem jeden sein kletten, schellen und schlötterlin an. Frisch 1, 519^b, s. dazu klemperlein. kräftiger merkw.: ba, denen hab ich noch müssen die klett vors loch henken (sagt einer nachdem er sich gegen seine feinde ausgeschimpft hat). J. Faber, Chr. Neuter hist. von bruder Cornel. Lpz. 1613 K 3^a, aus dem nl., wo dien (sg.) moste ick noch die kladde aen sijn gat hangen Neuter Amst. 1698 1, 63, wäre das eine leimrute (s. II)? besonders eine klette in den bart werfen (vgl. klettenbart):

bezzert er mir niht, ich wirfe im einen stein in sinen garten
und eine kletten in den bart. *MSH.* 3, 104ᵇ;

(*will*) mit dreien derben und scharfen fabeln beschlieszen und mit dem krebs, fuchs und sperling manchem ein kletten in bart werfen. Schuppius 835 (*fabulhans*);

gewiss er wird mit groszem schrecken
ihm eine klett im (*für* in, in'n) bart anklecken.
Brodtkorbs *umarbeitung von* Ringwald *laut. warheit* 42,

vgl. klettenbart, *s. übrigens auch unter* II. *ist die* klette, *die im schwerinischen rechte mit* 15 *mark lübisch gestraft wird* (*s.* Frisch 1, 522ᶜ), *eine verläumdung? vgl.* kletten 3.

c) *aber auch als bild unlösbarer anhänglichkeit:* das kind hängt wie eine klette an seiner mutter; meine mutter fiel mir als eine klette an den hals. *Pierot* 2, 121;

küsten immer in die wette,
einer war des andren klette. Logau 3, 6, 10 *s.* 100;

lasz uns, mein theurer, an einander hangen
wie klett und kleid. Göthe 1836 Iᵃ, 135 (1850 6, 200).

d) *das nl.* klit *klette heiszt auch verwirrung im haar, garn u. dgl., und ebenso* klisse *klette, sodasz deutlich dabei an die klette gedacht ist, vgl. hier* klettenbart. *es gehört aber offenbar mit dem* klatte *sp.* 1009 *zusammen.*

IV. *fragweise sei noch ein viertes* klette (klede) *angesetzt nach einer angabe in einem nach dem Niederrhein neigenden voc. des* 15. *jh.: trulla,* kled. Diefenb. 599ᶜ, *d. i. maurerkelle. wie diese rhein. auch* kleibscheit *heiszt, so wird in* kled *der angenommene stamm von* klette *versteckt sein, vgl.* kletteln.

KLETTECHTIG, *s.* kletticht.

KLETTELN, *klecken, schmieren, nach* bekletteln *und folg.:*

die thür und auch die wende
musten all kledelt sein.
reime v. 1562 *bei* Schmeller 2, 353.

das d *könnte nach bair. art aus* t *erweicht sein, zumal ohnehin* kleteln *als urspr. form wahrscheinlich ist; aber es kann auch echt sein nach* kled *trulla vorhin und folg. gleichfalls bair.* kladern *schmieren:* fucus, frawnsalben do mit si sich claderen. Dief. 250ᶜ; *der stamm wechselt die auslautstufe, s.* klette III, 1, *e. diesz* kladern *stimmt übrigens näher zu* kletter *klecks, s. dort.*

KLETTEN, 1) *bei den tuchwebern, die wolle zerfasern um das unreine auszuscheiden, daher* kletter *m.,* kletterin *f. die diese arbeit verrichten.* Adelung. Krünitz 40, 398. *man musz einst eine grosze klettenart zum ausziehen der wolle gebraucht oder eine karde* klette *genannt haben.* Jamieson *suppl. gibt schottisch* clauts *und* clatts *pl. als künstliche wollkardetsche, zwei hölzerne bretchen mit eisernen zähnen, vor einführung der maschinen gebraucht; aber* claut *ist eig. nichts als* klette (*s. d.* III, 1, *b*). *ein nd. name der klette ist* krasse Dief. 234ᶜ. 318ᶜ, *das kardetschen aber heiszt nd. auch* krassen. M. Kramer 1787 *gibt allgem.* kletten, *reinigen, s. auch* klettenwolf, '*wolf*' *als klette, kardetsche.*

2) sich kletten, *wie eine klette anhängen:* o wie viele andere stachlichte empfindungen kletteten sich nicht an dieses belastende gefühl von trennung und einsamkeit. Thümmel 2, 372 (*in der neueren ausg. v.* 1853 ketteten); *ebenso* sich ankletten *morgenbl.* 1859 *s.* 2ᵃ. *von disteln selbst:*

also treibt im herbste der nord die verdorreten disteln
durch die gefilde dahin, sie entfliehn in einander geklettet.
Voss *Od.* 5, 329.

schon im 16. *jh. vom widerhaken eines pfeils* sich angletten 1, 355; *auch die klette hat widerhaken, und doch wäre ein selbständiges* kletten *kleben nach dem unter* klette III, 1 *erörterten denkbar. das* gl- *ist wie in franz.* gleton *dort, vielleicht echt.*

3) *merkwürdig folg.: jurgari,* kletten, schelden *vel* strafen. *Bresl. voc. aus dem* 15. *jh.* (*hs.*), *vgl. das* klette III, 2, *b zuletzt.*

KLETTENBART, *m. barba squalida.* Stieler 768. *es erinnert an die redensart unter* klette III, 2, *b, aber diese erklärt das wort nicht genügend, s. das.* 2, *d und* klaterig 3.

KLETTENBAU, *m. bei* Luther: (ich) befehl dem lieben winde die übrigen vergeben wort (*des gegners*), wie die pappenblumen und dürren bletter, nim allein für mich seine gründe (*grundgedanken*) und eckstein seines klettenbawes. 1, 48ᵃ (*freiheit des sermons vom ablas und gnade* 1517), *die gegenschrift ist nicht fester als wie aus kletten gebaut, bauten die kinder wirklich klettenhäuser? vgl.* kartenhaus, *auch* klettenfest.

KLETTENBUSCH, *m. arcium.* Stieler 112, *klettenstrauch.*

KLETTENDISTEL, *f. die grosze klette, s.* klette III, 2.

KLETTENFEST, *adv. fest fassend wie kletten:* so klettenfest angefasset. *Pierot* 4, 167, *vgl.* klette III, 2, *c.*

V.

KLETTENGRAS, *n. cenchrus, klebgras, stachelgras.* Nemnich.

KLETTENKERBEL, *m. auch* klettenkörbel. 1) *caucalis, die haftdolde, mit stachlichtem samen.* Frisch 1, 522ᶜ. Nemnich 1, 917, *in verschiednen arten, s.* Krünitz 40, 394 *ff.* 2) *scandix anthriscus, der rauhe oder wilde kerbel, eselskerbel, eselspetersilie.* Nemnich 4, 1232. 3) *vallantia cruciata, kreuzkraut, gulden waldmeister.* 4, 1544, *vergl.* klebekraut 4. 4) *gleich* klebekraut 3. 5) *bei* Tabernaemontanus *ist pes gallinaceus* (*hahnenfusz*) klettenkörfel, klettenpeterlein (Dief. 256ᶜ).

KLETTENKOPF, *m. caput lappaceum.* Steinbach 1, 915; *s.* Luther *unter* klette III, 2, *a.*

KLETTENKRAUT, *n.* 1) *hirschklee, kunigundenkraut, drachenkraut.* Nemnich 2, 1541. 2) *agrimonia, ackermennig, leberkletten.* 1, 120. 3) *myosotis lappula, kleine hundszunge.* 3, 685. 4) grosz klättenkraut *bei* Frisius 991ᵇ, Maaler 244ᵇ *für personata, persolata, bei* Junius 102ᵇ grosz kletten, *glelleron.* 5) kletenkraut *bei* Alberus EE 1ᵃ *für helxine, herculea, cissampelon, elatine.*

KLETTENMOTTE, *f. phalaena lappula.* Nemnich *wb.* 305.

KLETTENSPECHT, *m. s.* klette I, 2.

KLETTENSTANGE, *f. s.* klette II.

KLETTENSTÄNGELPAPIER, *n. eine papiersorte, s.* Krünitz.

KLETTENSTOCK, *m. wie folg., z. b. schwäb.*

KLETTENSTRAUCH, *m. wie* klettenbusch:

der eichwald (*trug*) himmelbrod, die klettensträuche sandeln.
Lohenstein *in* Neumarks *samml.* 1, 246.

KLETTENWEIS, *adv. wie eine* klette (*s. d.* III, 2, *c*). M. Kramer:

meinen Jesum lass ich nicht . . .
klettenweis an ihm zu kleben. *kirchenlied.*

KLETTENWOLF, *m. eine maschine zum auflockern sehr unreiner streichwolle, s.* Pierer *und* kletten 1.

KLETTENWURZEL, *f. radix lappae,* klettenwurz Rädlein 545ᵇ. *daher* klettenwurzelöl.

KLETTER, *f. klette, s.* klette III, 1, *d.*

KLETTER, *m. klecks u. ä.* 1) *so schwäb., z. b. tintenfleck, auch kuhfladen.* Schmid 316. *es musz aber von haus aus allgemeiner sein, s.* klettern *klecken,* kletterig *schmuzig,* kletterbuch.

2) *als urspr. form ist mhd.* kleter *anzunehmen; auch ohne umlaut als fem. schwäb.* klatter *kolklunker beim rindvieh, im Algäu* (*vgl. sp.* 1008 *mitte*), *mit ablaut* klitter *m. u. s. w., s. darüber* klater 2.

3) *wenn aber dort ursprüngliche einheit mit dem stamme* klat *für schallen, klappen angenommen wurde, so machen sich doch auch wörter geltend, die bestimmt auf den stamm* klat *für kleben hinweisen* (*s.* klette III, 1, *e*): *altbair.* kladern *schmieren* Dief. 250ᶜ (*s. unter* kletteln), *deutlicher nd.* kladderen *ankleben,* kladderig *schmierig, in Waldeck* Curtze 476ᵇ. *es ist der häufige fall dasz zwei stämme ganz in einander verwachsen sind.*

KLETTERBUCH, *n. gleich* kleckbuch, klitterbuch Stieler 974. klätterbuch, *adversaria* Henisch 678, 25.

KLETTEREI, *f. das klettern mit tadelndem oder verächtlichem sinne. vergl.* bergkletterei.

KLETTEREISEN, *n. encentris, fuszeisen auf dem eis* Denzler; *anhäkeleisen oder anhäkelplatten mit eisernen spitzen, z. b. um einen astlosen baum zu erklimmen.* Stalder 2, 108.

KLETTERER, *m. einer der klettert, der gern klettert.* Stieler 970 (*als fem.* kletterinn), Steinbach 1, 872: den wagehalsigen kletterer. Göthe 14, 80; die beschreibung der savoyschen eisgebirge, die Bourit, ein passionirter kletterer, herausgegeben hat. 16, 245;

die kühnsten klettrer sind confus. 41, 281;

bildlich ein groszer kletterer dieser erde. *an frau v. Stein* 1, 238. baumkletterer *ein specht, s.* klette I, 2.

KLETTERFUSZ, *m. in der naturgeschichte, fusz zum klettern eingerichtet, wie die kletternden vögel, z. b. spechte, die katzen haben.* Frisch 1, 522ᶜ.

KLETTERGERÜST, *n. auf turnplätzen.*

KLETTERHAND, *f.* beutelthiere mit kletterhänden. K. Snell *in der Minerva* 1847 *s.* 425. *s.* kletterfusz.

KLETTERHARZ, *n.,* wenn die kinder kletterharz vom kirschbaum essen, werden sie starke steiger. Rochholz *kinderlied s.* 319 *nr.* 791, *vergl. nr.* 634.

KLETTERIG, *gern kletternd, im klettern geschickt,* gemsenkletterig Fischart *Garg.* 23ᵃ; *vgl.* kletterisch. *auch* klettrichte kröte Chr. Weise *neue prob.* 183 *scheint diesz zu meinen.*

KLETTERIG, *schmutzig, von* kletter *klecks, schmuz:* aus den kletterigen fohlen werden die schönste hengst. A. Gartneri *prov. dict.* 8ᵇ, Lehmann *flor.* 2, 17, *s. unter* klaterig 1, *c.*

KLETTERISCH, *wie das erste* kletterig. STIELER 970. STEINBACH 1, 872.

KLETTERKATZE, *f. kletterige katze, von menschen* STIELER 970 *u. a.*

KLETTERN, *klecken, maculare, s.* kletter *klecks, vgl.* kletterwerk. klettern *gleich* kleckern, klecken *gibt* STIELER 974, *dazu* beklettern: (*will weiter erzählen*) damit das übrige weisze papier vollends über und über bekletlert werde. *Simplic.* (1713) 3, 507, verklettern 1, 418; *schwäb.* verklettern *tropfenweise verschütten,* kletterlen *kleckern* SCHMID 316. *s. auch* kletteln, klittern.

KLETTERN, *scandere.*

1) *Bedeutung und gebrauch.* klettern *heiszt auf steilem, eig. unwegsamen wege steigen, wie* klimmen, *doch drückt es kräftiger als dieses die arbeit des steigens aus und ist jetzt das eigentlich herschende wort dafür, während* klimmen *in die höhere sprache zurückgetreten ist. aber auch* klimmen *ist brauchbar als steigerung von* klettern, *eben seiner gröszeren seltenheit wegen,* SEUME *erzählt von seiner besteigung des Ätna:* von hier aus kann man nicht mehr gehen; man musz steigen, und zuweilen klettern, und zuweilen klimmen. *spaziergang n. Syr.* (1803) 287, klimmen *von noch steilerem wege.*

a) es ist wesentlich intr. und erscheint zuerst im 15. *jh.:* klebern, klimmen, klettern, *scandere. voc. theut.* 1482 q 7b; geisz .. die da hoch klettern. KEISERSB. *irrig schaf* A 5a, *noch els.* klättre *pfingstm.* 74; da sprach Jonathan zu seinem waffentreger 'steige mir nach' ... und Jonathan klettert mit henden und mit füszen (*den felsen*) hin auf, und sein waffentreger im nach. 1 *Sam.* 14, 13; klätteren etwar an, *arreptare, repere,* aufhin klätteren wie die katzen MAALER 244b; das er wie ein katz widerumb auf den (*päpstlichen*) stul kletterte. FISCHART *bienenk.* (1588) 242a; ob wir nun gleich des klettern und steigens halben fast müde waren. OPITZ 2, 288;

> der klettert auf die ficht', ein andrer auf die buchen. 1, 246;

sie klätterten nicht anders als die katzen über die klippen. HAPPEL *kriegsroman* 1, 509, *mit* ä *wie* MAALER (*s.* 2, *a*);

> tief unter ihm klettern die ziegen
> an jähen wänden von stein und reiszen an bitterm gesträuche.
> KLEIST *frühling* (1754) 35;
> sonst so keck und verwegen, wenns gilt in die bäume zu klettern.
> VOSS *Luise* 1, 580.

b) mit bloszem acc.: da solten die armen soldaten .. durch frost und schnee die Schweizergebürge hinanklettern. CHR. WEISE *erzn.* 68; wir musten die klippen hinauf klettern, als wenn wir den (*l.* dem) monden wolten die augen ausgraben. 69; *doch ist der acc. da durch* hinan, hinauf *herbeigeführt. aber auch* klettern *selbst als reines trans., wie* steigen *auch,* nachgehen *u. dergl.:*

> es ist so unbequem den dornenpfad zu klettern. WIELAND;

einen jähen berg zu klettern ist dann meine freude. GÖTHE 16, 80, *wie* erklettern;

> durchschleiche nicht thäler und klettre nicht berge.
> HAUG (1807) 2, 271.

c) ungewöhnlich mit haben *statt* sein:

> ich habe gestern tag und nacht
> auf dem gebirg herumgeklettert. GÖTHE 33, 255.

sonst mit sein, *z. b.:* die zwei ältesten knaben waren auf die kutsche geklettert. 16, 28.

d) ganz eigen mit gen.: (*er*) klettert auf maximilianisch oder teurdankisch der gemsen. FISCHART *Garg.* 178a, *bei Scheible* 327 nach den gemsen.

e) übertragen auf ähnliche bewegungen: rosenbäume kletterten an den triumphbogen (*im garten*) hinauf. J. PAUL *Titan* 3, 38, *wanden sich umklammernd dran empor* (*vgl. sp.* 1045 *unten*). *trefflich von der lerche* (*vgl.* klimmen *ebenso sp.* 1164 *unten*):

> an ihren bunten liedern klettert
> die lerche selig in die luft. LENAU *ged.* (1855) 1, 65.

f) unsinnlich, wie klimmen: klügelen und kletteren mit der vernunft, bis sie uns stürzet. LUTHER (SCHOTTEL 567); das sie (*die vernunft*) wil gen himel klettern und göttlich ding unterstehet zu ermessen. 6, 67a; so magst du wol (*mit eignem denken*) hoch klettern und gaffen nach der maiestet, wirst aber weidlich mit dem kopf anlaufen und dich stürzen. 6, 188a;

> wer heiszt oft grosz? der schnell nach ehren klettert,
> den kühnheit hebt, die höhe schwindlicht macht.
> HAGEDORN 1, 12;

täglich wird das werkchen höher klettern, aus lesebibliotheken in leihbibliotheken. J. PAUL *flegelj.* 1, 21; die actien klettern, *gesprächsweise für langsam steigen.*

2) *Formen und verwandtschaft.*

a) die aussprache mit tiefem e (*daher* klättern *unter* 1, *a*) *weist auf ursprüngliches* klëteren, *frequentativum eines ältern* k l e t e n, *das im* 16. *jh. schwäbisch bezeugt ist* (*ahd.* chlëtên? *s.* kleben I, *c*): do hat im der graf zu ainer straf die wal ufgeben, eintweders in turn (*zu kommen*), oder aber er soll ain sorglichen (*gefährlichen*) felsen zu Lichteneck hinab kleten. *Zimmernsche chronik* (*hs.*), *s.* PFEIFFERS *Germ.* 1, 18. *noch bei* STALDER 2, 108 *schweiz.* kletten, kletteisen *für* klettereisen. STIELER 969 *gibt auch* klatten *an, das aber zu den nd. formen unter c gehört, falls es echt ist.*

b) eine andre einfache form ist schwäb. k l e t z e n *klettern, mit demin.* kletzlen SCHMID 317. *das* tz *käme nach den folg. nd. formen dem hd. worte überhaupt zu; aber das nd. wort ist schon nach dem vocal eine andere bildung, und* kletzen *kann auch eig.* kletsen *sein, wie oberd.* kleppen *klettern auch als* klepsen *erscheint* (*sp.* 1052, *vgl.* klatzen 3, *a zuletzt*).

c) nd. heiszt es vielmehr klattern *brem. wb.,* DÄHNERT (*auch bei* STIELER); *wangerog.* klatter EHRENTRAUT *fries. arch.* 1, 80, *und mit einfachem* t *wie unter a* klâtern SCHAMB. 101b, *waldeck.* CURTZE 476b, *sodasz urspr.* klateren *anzunehmen ist, von dem urspr. hd.* klëteren *in vocal und auslautstufe unterschieden. noch anders im vocal nl.* klauteren *'unguibus fixis conscendere felium more'* KIL. (*er gibt auch* klouteren, *und hd.* kletteren); *ebenso ostfries.* klautern, *auch* klaustern STÜRENB. 109b. *nur entlehnt ist schwed.* klättra (*nicht dän., norw.*).

3) *Herkunft. dabei mischen sich neckisch wie selten zwei möglichkeiten.*

a) wie nd. klauern *klettern zu* klaue *stimmt, schwed.* klona sej *klettern zu* klo *klaue* (klona *kratzen*) RIETZ 326a, *altfranz.* ramper *klettern zu it.* rampa *kralle* DIEZ 280, *zu nd.* kleggen *klettern* (*und kratzen*) klegge *klaue* CURTZE 476b, *zu fränk.* klepern *klettern* (*sp.* 1052) klaper *kralle* (*mehr sp.* 1052 *unter g*), *so erinnert* klettern *an* klater *kralle,* kleten *an* klate *kralle,* kletzen *an zu vermutendes* klatze *kralle* (*sp.* 1008), *die krallen, beim menschen die finger und zehen* (*einst 'klauen' genannt*) *thun ja auch beim klettern die hauptarbeit, vgl.* klimmen.

b) anderseits erinnert klettern *an* klette, *und ebenso stimmt* klebern *klettern zu* kleber *klette, bair.* kleppen *klettern zu bair.* kleppe *klette, nd.* klatern *klettern zu ags.* clate *klette, selbst nl.* klauteren *vielleicht zu altengl. schott.* claut *klette* (*sp.* 1152), *auch zu* kletzen kletz *klebrig, und man wird sich für dieses zu entscheiden haben. denn das zu vermutende mhd.* klëteren *stimmt genau zu mhd.* klëte *klette, und obwol dabei die bezeichnung der bewegung fehlt, ist doch erweislich das klettern wiederholt als ein kleben aufgefaszt, ja selbst* kleben *genannt worden, s. die beweise sp.* 1045 *unten und* 1052 *mitte; die dort vermisste brücke von altn.* klîfa *klettern zu ahd.* chlîban *kleben findet sich in mnl.* clîven, *das noch zugleich kleben und klettern bedeutete. der stamm von* klettern, klette (klit, klat) *scheint selbst ein bruderstamm zu dem von* kleben, *mit auslautwandel* (*sp.* 6); *auch die dritte mögliche gestalt liesze sich finden in nd.* kleggen *klettern* (*s. a*) *verglichen mit engl.* clag *kleben* (HALLIWELL 251a), *vgl. ags.* clæg (cläg?) *sp.* 1064 *unten und gael.* glaogh *sp.* 1152 *mitte.*

KLETTERSPECHT, *m. picus major* FRISCH 1, 522c, klätterspächt MAALER 244b, *vgl. unter* klette I, 2.

KLETTERSTANGE, *f. stange mit oben ausgehängten preisen, die kletternd zu erringen sind, auf kirchweihen und andern festen. zuweilen ist es auch, ohne wettkampf, ein besonderer* klettermann *der daran seine künste zeigt.*

KLETTERÜBUNG, *f. übung im klettern, beim turnen, an dem* klettertau, klettermast, *der* kletterstange, *dem* klettergerüste. JAHN *und* EISELEN *turnkunst* 104 *ff.*

KLETTERWERK, *n. opus futile, wie* klitterwerk (*s. d.*):

> das ganz bapstum, ich eben merk,
> ist affenspil und kletterwerk.
> WELLER *lieder des 30jähr. kr.* 60.

KLETTICHT, *lappeus.* STEINBACH 1, 872; 15. *jh.* kletecht, klettich *lappatus* DIEF. 318c. *alem. erweitert* klettechtig (*vergl.* kiesicht 1, *c*): nach den blümelein folget ein klettechtiger samen. TABERNAEMONTANUS 107 (1588 131).

KLETTLEIN, *n. kleine klette:* rauhe böllelein oder köpflein, wie klettlein anzusehen. TABERNAEMONT. 326.

KLETTWEIDE, *f. eine weidenart, die kleine haarweide, rosmarinweide.* NEMNICH *wb.* 305.

KLETZ, klebrig, schmuzig, s. klatz 3, wegen der verwandtschaft klette; ein nachklang des nur einmal bezeugten wortes wahrscheinlich in östr. klötzen ankleben, zusammenkleben, z. b. erdreich klötzet, ist klötzig nach langem regen Höfer 2, 145, was sich freilich mit klotz klosz gemischt hat; er gibt auch östr. klötzen m. schlechte, nichtswerte sache als eig. 'etwas das klötzet, ein kotklunker', doch auch diesz kann zu östr. klötze (s. d.) gehören. aber wenn Loritza 75ᵇ klötzen auch als kleistern angibt, ist das wol nur altes kletzen kleben in östr. aussprache mit ö für umgelautetes, daher hohes e.

KLETZE, KLETZEN, kletzenbrot, kletzenmost, s. klötze.

KLEU, s. kläuel, auch kleie.

KLEUBEN, s. klieben, auch kleie.

KLEUDER, KLÜDER, KLUDE, ein gewicht beim wollhandel.

1) kleuder m. n., ein gewicht von 21 pfund, ein stein, so in Hessen, 17. jh. cleuder. Weigand 1, 594, Rommel hess. geschichte 5, 700. 702: von jedem cleuder wollen, so auszerhalb dem land zue Hessen verkauft, wird u. g. f. und herrn zu Hessen 3 alb. gegeben. salbuch des amts Gieszen v. j. 1629. früher klûder (û = iu): ein clûder wollin in der (Frankfurter) messe daz gibt ein helbeling, und ûzewendig der messe gibt iz nicht (nichts). Böhmer cod. dipl. 505 v. j. 1329. wie hier in Frankfurt, so früher auch in Thüringen: was an wollen in der stad Nordhausen ader darausz gewehret (geliefert, abgegeben) wird, gibt man von einem idern kluder ein pfennig zu zoll. Förstemann die gesetzsamml. der stadt Nordh. 10. auch mit nd. vocal klüder: 190 klüder wolle. Döpler rechnungsbeamte 2, 216 u. ö., so z. b. im südl. Hannover ein klüder (wolle) der hier 21 pfund hält. Rüling beschr. v. Nordheim 82; gött. erweicht kleuer n., aber auch härter klüter Schambach 105ᵃ, eigen auch kleun, klün n. 104ᵇ, es erklärt sich wol aus folg. dasselbe ist wol schon kliuter bei Frauenlob spr. 49, 4, der sælden kliuter, last, fülle (Weigand), auch das dunkle 'verkliuteren' mit swære Trist. 292, 29 (11627) läszt sich vielleicht als belasten, bekümberen fassen.

2) einfacher, darum älter klûde f., so nd. im 15. jh. Schambach 105ᵃ, aber auch am Oberrhein: wann aber der husknap (wollarbeiter der zu hause arbeitet) hat eigen kemmkammen, so soll man ime von einer klude wiszer wollen zu kemmen geben $2^1/_2$ sch. und von einer klude grauwer wollen 3 sch. 4 dr. Mone zeitschr. f. gesch. des Oberrheins 9, 150, v. j. 1486. auch als n. oder m. das. s. 168 in einer urk. aus Speier v. 1419: von zwein clüden einen heller (wagegebühren) ... vormals hat ein uszmann von einem clude einen pfenning geben zů wegen und zů zoll, also mittelrh.; auch niederrh., 13. jh.: dimidium pondus cepi (für sepi) quod clůde vulgariter nominatur. Lacomblet urk. 2, 443 v. j. 1281, von unschlitt zu kerzen. da es also hier in allgemeinerem sinne erscheint, wird es da seine urspr. heimat haben und in jener beschränkten bed. mit wollweberei und wollhandel den Rhein aufwärts und weiter gewandert sein.

3) auch die entstehung des ausdrucks wird sich dort erklären. nach Mone a. a. o. ist die klude ein eisernes, mit eingegossenem blei justiertes gewicht, Schambach 105ᵃ gibt aus urk. des 15. jh. auch nd. kludt, klüt; wie nun stein als wollgewicht ursprünglich offenbar nichts als ein stein von gewisser grösze war, so scheint klude, klüt nichts als nd. klute, nl. kluite Kil., gleba, klumpen, nämlich von eisen, es ist eine nd. nebenform von klosz (s. d.). nur das d für t bedarf noch erklärung, von der form mit -er zeigt sich eine spur auch dort in nd. klutern sich ballen, osn. klütern mit schneeballen werfen. der besondere gebrauch vom wollgewicht müszte sich bedeutend früher abgesondert und die besonderheit der form nach sich gezogen haben. kluder ist aus klude erweitert wie klammer aus klamme u. a.

KLEUEL, kleul, kleulein, kleuwel, kleuwen, klew, klewel, klewen, klewl, klewlein, s. kläuel.

KLEUSNER, s. klausner.

KLEUSZ, n. reis wie es scheint:

im winter, wanns ist trefflich kalt,
so haben sie (die Oberurseler) ein groszen walt,
der thut als dann bei ihn das best,
sie hawen ab die dürren äst
und dürre kleuszer, die sint gut
und machen gar ein heisze glut. Alberus Esop (1550) 215.

KLEX, KLEXEN, s. klecks, klecksen.

KLIBE, KLIEBE, mehrerlei klebendes.

1) gummi, lachrima arborum, clybe. Trochus K 3ᵇ, harz.

2) von pflanzen. a) klibe, klive klette Nemnich. so schwäb. klieben pl., eine art kletten Schmid 317, schon ahd. chlibâ, chlipâ lappa, rivola Graff 4, 546, Dief. 499ᵇ, ags. clife Dief. 318ᵃ, clif Ettm. 394, mnd. clive Dief. 318ᵃ, Freid. 118, 7 var., noch nd. klive br. wb., klieve Schütze, klîwe Schambach 103ᵃ.

b) von ähnlichen pflanzen, schwäb. sackkliben pl. ein unkraut im dinkel Schmid 446. eigen radigudum (sonst merrettich) klibe Dief. 643ᵃ. s. auch klibenkraut krapp unter klebekraut 6, nd. klivenkrut helxine, elatine Chytr. c. 115, vgl. klettenkraut 5.

3) gebildet ist es von dem starken klîben kleben (s. das erste kleiben), wahrscheinlich mit urspr. i, nicht î, da sonst eine form kleibe sich zeigen würde (das vorhandne kleibe, kleib hat urspr. ei, nicht î). da ist denn merkwürdig das ausbleiben der brechung in ahd. chlibâ (vgl. gramm. 1³, 85), die doch vorliegt in den entsprechenden klebe f. und kleb m., ahd. chlëb und chlëbo, die zu chlëbên kleben gehören. diesem stumpfen kleb entspricht wol hier ags. clif unter 2, a, ostfries. klief klebekraut Stürenb. 111ᵃ, nl. klyf epheu Kilian.

KLIBELMONAT, KLIBELTAG, s. unter kleiben sp. 1066.

KLIBEN, s. klieben und kleiben.

KLIBER, ein wein, s. kleiber sp. 1069.

KLIBERN, klein spalten: sie hawen einen dicken palmenbaum umb und kliberen den in kleine spreiszlin. H. Staden q iij; ausz geklibertem holz wirt ein gut feuwer, ex fissis lignis componitur optimus ignis. Gartneri dict. prov. (Frkf. 1598) 34ᵇ. s. darüber klieben 4.

KLICHEN, ruspare. Diefenb. 504ᵇ aus Dasypodius Straszb. 1587, vom scharren der hühner, s. klicken 2, b; Stalder, Tobler haben nichts davon, bei jenem 2, 108 ein dunkles adj. klicher, kliher, fein, zart. vgl. auch das unerklärte subst. klîche Helbling 3, 74.

KLICK, m. subst. zu klicken, wie klack zu klacken, sicher alt, wie sein bestand in England verbürgt (s. 1, a); eine schwache nebenform klicke s. u. 3, b, auch verstärkt klicks, wie klacks zu klack. vom stamme s. klack 5.

1) kleiner, 'klickender' schall und schlag.

a) klick, talitrum. Alberus t 2ᵃ, wie knippchen, schnippchen, schnalzer mit den fingern, oder auch nasenstüber; noch westerw. klicks, 'einen klix schlagen', auch klixen, ein schnippchen schl. Schmidt 80. ebenso engl. to click (auch mit den fingerknöcheln knacken, ticken wie eine uhr) Halliw. 255ᵃ, es rückt dadurch in vorgeschichtliche zeit. auch norw. klikk m., z. b. ein schnalzer mit der zunge Aasen 221ᵇ. dän. slaa klik von einem versagenden gewehr.

b) als schlag älter nl., klick verber, ictus resonans Kil., auch engl. click a blow Halliw., und picard. clique klaps, klatsch Diez 596, wie franz. claque. hd. vielleicht unter 3.

2) fleck, klecks, wie klack 3.

a) klick, dintenfleck. grobian. 194ᵃ (Frisch 1, 523ᵃ). Schottel 1346. Stieler 973. dasselbe ist wol 'linctus ein klick' (latwerge) Dief. 331ᵃ aus Trochus. nd. klik, auch von jeder kleinen masse, mit ablautspiel bî klik un klak in kleinigkeiten Br. wb. 2, 783. auch schwed. klikk m. klecks, klümpchen, stückchen u. ä., s. Rietz 327, der auch altn. klikkr anführt; isl. klickr macula Biörn.

b) gern verstärkt klicks, z. b. in Posen ein klicks butter, mus, kalk u. dgl., ein kleinerer klack. Bernd 125 (auch nd.), vgl. klitsch.

3) bildlich, wie klaps u. ä. a) klick: so künde man noch hoffen, sie möchten mit der zeit des narrenspiels müde werden .. nu aber hengen sie dran den leidigen bösen klick, das sie drauf vertrawen als auf die warheit gottes selbs. Luther 8, 117ᵃ; gleich wie auch itzt das evangelium unter das papat springet und trit, das seine übermacht zuspritzet und uns bösen klicke anhenget, müssen ketzer ... heiszen und allerlei klick an uns haben. randgl. zu Jes. 63, 3, bei Bindseil 7, 521 (werke 64, 132); dasz solche buben einem ein klick in den bart werfen. Pape bettel- u. garteteufel P 6ᵇ.

b) in schwacher form klicke, vielleicht fem. (vgl. klacke): in unserm Teutschland ist es (die komödie mit ihrer satire) gar ein seltzames (seltnes) essen, man leidets in der kirchen (vom prediger) nicht gern, will geschweigen auf dem spielplatz, dasz man einem seine fehler also schimpflich vorstellet, und oft gewiss nicht ohne gute klicken, dasz keiner gern auf sich lasset. Philander 1650 2, 889.

c) es ist unsicher, ob zu 1 oder 2 gehörig (vgl. klemperlein 4), das letzte könnte sein gute, gut gezielte klapse, satirische hiebe, oder nasenstüber; aber auch fleck, klecks ist denkbar, wie deutlich bei Luther. ebenso gilt dän. klik, schw. klikk, es wird da als 'fleck' auf die ehre aufgefaszt. auch erklärt sich wol daher nl. klicken, beklicken, nd. nl. verklicken verläumden, verraten, wie schweiz. schwäb. verkläpfen von klapf in gleicher bed. (s. sp. 954).

4) ein kleines holz über dem schaufelblatt des spatens, auf das man beim graben mit dem fusze tritt, um den spaten einzudrücken.

Campe, nd. klik brem. wb. 2, 784. ähnlich auf schiffen, das äuszerste stück des steuers, und noch anders, s. Röding. nl. klik m. das unterste stück, der beschlag eines kolbens (schon Kilian).

KLICKE, f. als nebenform zum vor., wie klacke zu klack, vielleicht bei Philander unter klick 3, a. im Osterlande gilt die klicke, pl. klicken, gleich klicker schnellkügelchen.

KLICKE, f. franz. clique, z. b. Mendelssohn bei Lessing 13, 259. clike Göthe 25, 141. man schreibt jetzt wieder clique und spricht klîke; dazu cliquenwesen u. a.

KLICKEN, schwesterwort zu klacken, klecken, wie klick zu klack, kleck, s. sp. 890 unten. es ist sicher gleich alt mit klick (s. d.). mhd. s. unter 1, a, ahd. vielleicht in arklihhôd extinctus Graff 4, 553.

1) knicken, knacken, mit einem 'klickenden' klange brechen.

a) intr., bersten, so fränk., rhein. Schm. 2, 352, mhd. in zerklicken von einem ei Konrad Otte 145, wo zwei hss. zerklicte haben für zerklacte; vgl. klecken 1, klacken 1.

b) trans., fränk., rhein., z. b. nüsz aufklicken Schm. 2, 352; läusklicken. Fischart groszm. 40 (575 Sch.); wer die süszen mandeln wil genieszen, der musz die schalen klicken. Lehman 1, 579. vgl. knicken, das wahrscheinlich daraus entstand.

2) von andern ähnlichen tönen.

a) mit der peitsche knallen Schm. 2, 352, als bair. (oder gilt die angabe 'Franken, Rhein' das. mit dafür? vgl. klacken 2). verbreiteter im nd. gebiete und weiter, ditm., ostfries. einen hellen ton (klick) hören lassen Stürenburg 111^a, nl. bei Kil. klicken crepitare (daher klicker pantoffel das.), ähnlich engl. click, s. unter klick 1, a. ferner picard. cliquer klatschen, vgl. franz. cliquet, engl. clicket klapper, cliqueter klappern, wie claquet, claquer; schwed. klicka von dem klange kleiner glocken, eines versagenden gewehrs, dän. klikke; norw. klikka mit der zunge schnalzen u. ä., es ist gleichsam ein kleines klacken, wie klitschen ein kleines klatschen, knicken ein kleines knacken u. s. w.

b) dasselbe ist wol, dem gleichen klang zufolge, ein schles. klicken picken, hacken von vögeln, wie picken auch beide bedeutungen hat (vgl. dazu klack 5, c): die tauben sollen gerne nach dem salze klicken. M. Groszer, s. Frommann 4, 174; der findet das kindlein im wege liegen, deme die vögel schon die augen ausgeklicket. Pohl jahrb. 4, 79 das.; aber auch der Nürnberger J. Hellwig braucht es (und els. klichen oben könnte wol auch dasselbe sein):

> es bikket und klikket, bezwikke.
> die tannen der hehr.
> nymphe Noris 22 (Gödeke eilf b. 1, 348^b).

3) gleich klecken 3, s. klick 2: einmal mit der that beweisen die gedult, davon sie so viel bücher vol klicken. Luther 3, 339^b; wie sie alle bücher davon vol geklickt haben. 3, 505^b. 5, 286^b. 6, 65^a; und uns dafür ire trewme in die bücher klickten. 3, 354^b; die da wollen von dem reichen groszen ablas und gewalt des höchsten römischen bischofs darüber so viel papirs und bücher vol klicken. Tetzel das. 1, 18^b; bücher klicken. Petr. 42^b. bei Adelung volksmäszig auch von schlechtem malen: das ist nicht gemalt, nur geklickt. s. klecken 3, c. d, auch beklicken.

b) auch von bauen, verächtlich: unerfahrne bauwmeister (von festungen) durch ihr ungereimbt flicken und klicken dem feind die eroberung in die hand geben haben. Kirchhof disc. mil. 12, wie kleiben, klitschen, eigentlich vom lehmbau, nd. klicken mit lehm mauern oder bewerfen (brem. wb.), mnd. klicken efte (oder) lemen, argillare. hor. belg. 7, 28^b. bei Adelung als volksmäszig lehm klicken, den zubereiteten lehm in klümpchen anwerfen, daher lehmklicker gleich kleiber, vgl. klicker. erwähnenswert ein äuszerlich entsprechendes engl. clitch Halliw. 256^a, in der bed. kleben u. ä., vgl. clatch unter klack 5, a.

4) gleich klecken 4, ausreichen, wie nd. und nl. klicken:

> nu klikt doch nit hundert pfunt,
> das das recht cham (käme) zu grund. fastn. sp. 1005, 27,

dasz du gründlich zu deinem rechte kämest, es wird damit vor dem appellieren gewarnt; welcher einzeliger mensch sich .. mit fünfzig guldin nit behelfen kan, der kan sich auch mit hundert nit behelfen, dann er hat im so vil dargelegt dasz in die fünfzig nit klickt haben. Frank sprichw. 2, 207^b (?), mit accus. statt des gewöhnlichen dativs, s. unter klecken 4, b. klicken noch henneb. Reinwald 1, 80.

KLICKER, m. gleich kleiber, klecker, maculans, in specie crustarius Stieler 973, vorzüglich nd., lêmklicker hor. belg. 7, 30^a, Lauremberg 2. aber auch bei Fischart salbenklicker groszm. 51. s. klicken 3.

KLICKER, m. knippkugel, schnellkäulchen, schneller Rädlein 550^b, Campe: kinderspiel .. mit döpfen (kreiseln) und auch mit klickern im alten druck des Renner 75 (mhd. trîbkugel 14864); die schwedische krieger haben mir meine schnellkugeln oder klicker genommen. Simpl. 1, 313. so nl. klikker, auch nrh. und am Rhein aufwärts bis ins Elsasz A. Stöber bei Fromm. 4, 8, wo g l i c k e r geschrieben ist, wie öfter; die granitwacken auf den Darmstädter feldern sind glicker, mit welchen die riesenkinder spielten. Lichtenberg 1, 292. klicker wird wie knippkugel gemeint sein, womit man klick, knipp macht (s. klick 1) durch fortschnippen mit den fingern, oder von dem klickenden klange bei ihrem zusammenstosz. aber das wort, das wol so alt ist als das spiel selbst, hat begreiflich viel wandelungen und ebenso viel umdeutungen erfahren, und es gilt die älteste form zu suchen; s. knicker, klinker, klitscher, bes. klucker.

KLICKERN, 1) gleich klicken maculare, kleckern, vergl. beklickern. 2) mit knippkugeln spielen Campe.

KLICKERSPIEL, n. kinderspiel mit klickern:

> schätzt gold und silber wie der knab die bonen
> im klickerspiel. L. Ph. Hahn ged. 163.

KLICKERWERK, n. schmiererei, schlechte malerei. Brockes 2, 8.

KLICKS, s. klick.

KLICKWERK, n. wie kleibwerk. Krünitz 40, 439.

KLIDDERBUCH, s. klitterbuch.

KLIEBE, s. klibe. zu klieben dagegen mhd. kliebe f. spalte MSH. 3, 229^a.

KLIEBEISEN, n. bei den böttichern, ein messer zum klieben des holzes, spaltklinge. Frisch 1, 523^a. Adelung. s. klieber.

KLIEBELKLEPPEL, m. bei kohlenbrennern, 'ein grosz stücke holz, vermittelst dessen, indem es von dem qvendel an immer weiter fort gerücket wird, das zündloch durch die daran gelegt gewesene scheite in den kohlenmeuler formiret wird', auch richtkliebel. öcon. lex. Lpz. 1731 sp. 1228. 1255; wiederholt bei Krünitz 40, 440 als kliebelklöppel, bei Campe als kliebenklöppel.

KLIEBEN, findere, spalten, aber mit abweichungen in form und bedeutung.

1) klieben spalten, starkformig. a) mhd. klieben, praes. ich kliube, wir klieben, imp. kliup, praet. ich kloup, wir kluben, part. praet. gekloben. ahd. chlioban, alts. clioban (clôf, clubun), ags. cleófan, altn. kliufa, alle in der gleichen starken bildung. von der verwandtschaft s. klauben I, c. d, vom grundbegriffe das. e, die bed. spalten kann nur eine zufällig auf dem platze gebliebene einzelne seite des grundbegriffes sein, wie dort und hier unter 3 klar wird. ähnlich verhält sich in der bed. ahd. scrufian findere zu screfôn incidere, nhd. schrefeln ritzen, kratzen, auch das spalten musz urspr. ein losarbeiten mit nägeln, zähnen gewesen sein.

b) im nhd. kommt aber die starke form und damit das ganze wort allmälich ins gedränge. im 15. 16. jh. zeigt sichs noch wolerhalten:

> ich wil das holz klieben und hawen. H. Sachs 5, 230^c;
> die wimmer (knorren) musz man mit keiln klieben.
> 3, 3, 42^c (1588);
> solch stöck die lassen sich nicht kliebn,
> thun ein starken holzhacker übn (anstrengen).
> Ayrer singsp. 162^a (3136, 28 K.).

im praet. sg. klob (wie schob):

> und traf des helden schiff so grob,
> das es sich halb vonander klob. Teuerd. 65, 32.

im part. praet. 'fissus gekloben' gemma Str. 1518 J 7^a (aber nur 'findere spalten' das.). auch der besonders gefährdete plur. praet. ist noch gut vorhanden:

> man schosz die heuser das sie kluben,
> die stain hoch ab der ringsmaur stuben.
> Soltau 2, 85 (v. j. 1521), vgl. klöber;
> sie (die geschütze vor Hohenkrähen 1512) sungend, dasz die mauren klubend
> und pett und pölster zum tach ausz stubend.
> Uhland volksl. 472.

der imp. muszte gut nhd. kleub heiszen, mit alem. vocal klüb (lang ü): clübe das von einander. Scherz 216. diesz klübe kann aber auch schon zu 2 gehören. die bed. ist, wie die beispiele zeigen, sowol trans. als intr. (gleich sich klieben, findi), wie schon mhd. und wie bei spalten.

c) auch ein bildlicher gebrauch zieht sich aus der mhd. zeit zum nhd. herüber, vom brechen des herzens:

> der knecht sprach, fraw, bedenkt euch basz,
> und secht mir in meins herzen vasz . . .
> ir habt ze lang mirs ufgeschoben,
> bis es mir vor laid ist cloben.
> Rosenblüt der mann im garten. Hätzl. 290^b.

in Baiern noch jetzt das herz möcht sich einem klieben Schm. 2, 351. *gleichfalls nach mhd. art für vernichten, vereiteln, wie* trennen, spalten *früher, in einem bair. lied von* 1519 *auf die judenaustreibung in Regensburg:*

> darinnen wöll wir loben
> Maria die schöne meid,
> am wagen hat sie geschoben (*uns geholfen*),
> den judenwuecher kloben (*gekloben*).
> Körners *hist. volksl.* 108.

vielleicht ist auch alt bairisch das kan i net kliebm, *nicht bezwingen, leisten, es kommt überein mit* nicht klein kriegen *sp.* 1093 (*i*, *β*).

d) *seit dem* 17. *jh. aber musz es allmälich auszer gebrauch gekommen sein.* Stieler 978 *nennt zwar noch* klieben *findere, insecare,* holz klieben, kliebung *rima,* es ist eine grosze kliebung; *aber* Schottel, Rädlein, Ludwig, Schmotther, Steinbach *nennen es nicht mehr, erst der oberdeutsche* Frisch 1, 523ᵃ *wieder vom holzspalten mit keilen* (*dazu intr.* aufklieben *rimas agere,* zerklieben *diffindere*). *auch* Adelung *nennt wieder vollständig* klieben, klob, gekloben, *als mehr oberdeutsch, intr.* das holz ist gekloben, *hat sich gespalten, refl.* sich klieben *und trans.* holz klieben. *wie es aber die neuern schriftsteller nicht brauchen* (*die dichter sollten es doch hegen*), *scheint es auch im volke meist erloschen, in Leipzig z. b. ist es unbekannt,* spalten *hat seine stelle. dagegen lebt es im bair. gebiete noch, da wird das holz vom holzhacker* gekloben, *eine glocke, schüssel* ist zerkloben *hat einen spalt, ein* geklobener zaun *aus spalten in die man ausgewachsene baumstämme* zerkloben *hat, in waldungen.* Schmeller 2, 351. *ebenso östr., z. b. in Tirol, daher* kliebholz, kliebhacke (*auch kärnt.*) *zum holzspalten,* wolkenklieber *scherzhaft von dem hute der beamten, officiere* Schöpf 324. *daher bei einem Östreicher:*

> der hausknecht, der just scheite klob,
> lief her mit seinem schlägel (*er kliebt also mit dem keil*).
> Blumauer *Aeneis* 7, 63 (*Lpz.* 1803 3, 30).

e) *als spuren des abgestorbenen starken zeitworts bleiben aber in der sprache* kloben, kluft, *s. auch* kluppe, klub, kliebig. *wol erhalten ist es übrigens im schwedischen* (klyfva), *bes. in den mundarten* (*s.* Rietz *s. v.* kliova) *und in Norwegen, Island.*

2) *schwache nebenformen. a*) klieben *schwach behandelt:*

> und mit Zeus eignem keil
> kliebt' ich die eich' ihm. Voss *Shaksp.* 1, 91 (*sturm* 5, 1),

das ist aber nur persönliche willkür. doch auch für nl. klieven, *spalten und sich spalten, wird jetzt* kliefde, gekliefd *angegeben* (*vgl. d*), *wie engl.* cleave *im praet. und part.* cleft *bildet, obwol part.* cloven *noch bekannt ist.*

b) *eine berechtigte nebenform ist* kloben, *nnd.* klöven, *das darum für sich aufzuführen ist; es wird aber seit dem verkommen von* klieben *damit vermischt,* Ludwigs *teutsch-engl. wb. z. b. stellt* klöben *spalten auf mit perf.* ich hab es (*das holz*) gekloben. *ähnliches bei* kiesen *sp.* 697. *so ist nd. in* klöven *das starke* klieven *untergegangen, wie dän. in* klöve.

c) *zu* klieben *selbst aber gehört eine form* k l e u b e n, *bair.* (kloibm, kluibm), *östr.* kloiben Loritza, *bei* Castelli gloibn, ausanånda gloibn *zerhacken,* gloibzaich *n. das werkzeug dazu, und zwar neben dem rechten* klieben; *vgl. schwäb.* klüben *klaffen* Schmid 318. *das ist nicht blosz sache der aussprache oder mundartlicher laune, denn es ist schon mhd. und älter bezeugt. so in dem geislerliede des* 14. *jh. bei* Closener 86:

> die erde bidemet, es klübent die steine (*felsen*),
> ir herten herzen, ir süllent weinen. Uhland *volksl.* 829.

und im 11. *jh. in der genesis:*

> die zeni chliubint
> daʒ (*was*) man in den munt sciubit.
> *fundgr.* 2, 79. Diemer 110, 3.

also ein praes. mhd. kliuben, *ahd.* chliuban *ohne brechung, wie* liugen, stiuben *Nib.* 553, 2 *in B, auch in subst. wie* fleuge, *ahd.* fliugâ *neben* fliege, fliogâ (3, 1773). *die seltsame erscheinung ist wie im bairischen so auch im alem. gebiete besonders heimisch, s.* Weinhold *alem. gramm.* 64. 88. 327, *vgl.* J. Grimm *u.* fleuge.

d) *aber auch von da Rheinabwärts:* chlewbung *fissura* Dief. 237ᵃ, kleubin *findere* 236ᵃ, kleubunge, cleuvinghe *fixura* 237ᵇ, *alles aus mrh. nrh. vocc. des* 15. *jh., aus Eltvill u. ä.; daran schlieszt sich endlich nl.* kluiven, *freilich in der bed. nagen, knaupeln, aber mit den formen von* klieven, *praet.* kloof, *part.* gekloven (*s. a*). Schambach 103ᵇ *gibt auch nd.* kliuben *spalten,* klüft *spaltet* (*vgl. sp.* 437 *unter c*), *ein restchen des nd. wortes.*

e) *begreiflich griff diese form dann auch über das praes., das ihr eigentlich allein zukommt, hinaus:* wenn ers (*der holzbauer das holz*) gespaltet (gekleubet) hat, macht er holzhaufen. Docemius *Comenius sprachenthür* 529. *so kärnt.* giklüep(t), gikloip(t) *neben* gikloubn Lexer 160.

3) k l e u b e n, *k n e i p e n.*

a) *diese form tritt aber auch in der bed. kneipen auf: vellico,* ich pfetze, kleübe. Dasypod. 256ᵇ. *mit alem. vocal* beklüben *vellicare* Frisius 1351ᵃ, Maaler 56ᵈ (*bildlich*). *so noch schweiz.* klüben Stalder 2, 110. Tobler 110ᵃ, *auch* es chlübt mi im bûch inna *ich habe bauchkneipen* Tobler, uichlüba *wund kneipen* 430ᵇ; *bei* Stalder *auch bildlich für geizig sein,* klüber *geizhals,* klüberlich *knapp, spärlich. dasz es nichts als* klieben *ist, zeigt die starke form, part.* kloba *gekloben* Tobler, *sodasz es in der form völlig zum nl.* kluiven *stimmt. eigner weise fehlt dafür dort die angabe der bed. spalten, wie schon bei* Frisius, Maaler, Dasypodius, *vgl.* 4, *b und c.*

b) *diese bed. hat aber das ansehen hohen, ja höheren alters als 'spalten', nach der wahrscheinlichen grundbed. des arbeitens mit den klauen, fingern, s.* 1, *a; es berührt sich darin nahe mit* klauben *knaupeln* (*vgl.* klüber *geizhals mit* klauber *geizhals*), *wie in nl.* kluiven *beides in form und sinn völlig zusammenfällt, nicht anders in nd.* klöven, *md.* kleuben (*sp.* 1021 *d*), *nur dasz diese schwach sind, wie* klauben. *aber dieses selbst bestand auch in der bed. 'spalten', z. b. in einem md. voc. des* 15. *jh.* geclubet *fissus* Dief. 237ᵃ, *und schon mhd.* (*s.* klauben I, *c*). *dem liegt also wahrsch. mehr als vermischung und verwechselung zu grunde.*

4) k l e i b e n, *kneipen, knaupeln, spalten.*

a) *auch schwäbisch besteht die bed. kneipen, aber in der form* kleiben (*'nicht* klaiben') Schmid 316, *man* kleibt *z. b. mit der zange das.* 318; *mit dem echten vocal heiszt es* kliben *und ist starkformig, part.* gekliben:

> dear Hänsle haet dGraetta in 'dseittan oft kliiba.
> Frommann 4, 88, 13, *aus dem* 17. *jh.*

b) *dasselbe alem.* kliben *heiszt aber auch knaupeln, gleichfalls stark, part.* gekliben:

> ich sprach zu dir, wo stat es gschriben?
> du hettests usz dem Moise kliben (*geklaubt*),
> dasselbe do din antwurt was.
> Uz Eckstein *richstag* (*kloster* 8, 847).

c) *und spalten, sodasz es alles vorige in sich vereinigt:* diffindo, von einander klyben oder schitten. *gemma Straszb.* 1518 G 4ᵃ (Dief. 181ᵃ); *im voc. inc. teut.* d 6ᵃ cleiben *vel* spalten, *findere, scindere, in einer andern ausg.* cliben Dief. 236ᵃ; kleibunge *fixura das.* 237ᵇ, in stucken zerkleiben Fischart *bien.* 1588 251ᵃ; und also das erdrich aufspalt und klibt aus mangel des humors. Paracelsus 1589 4, 65, *sicher ist so gut* klibt *gemeint wie* rich. *auch fränkisch,* 15. *jh.:*

> do wårt ir herter denn ein stein,
> der cleipt (*so in der hs.*) von eisen sich enzwein.
> Bartsch *die erlösung s.* 248,

als schlechte schreibung von kleubt *ist es nicht wahrscheinlich, da die hs.* euch *u. dgl. schreibt; mhd. im Renner* 5281 (*s. die stelle unter* keil *sp.* 446), *obwol die abgedruckte hs. zuweilen auch nach md. art* i *für* ie *zeigt, z. b.* 20468. 7823. *aber auch im bair. gebiete, noch weit älter:*

> brestent die steine (*beim jüngsten gericht*) ...
> si chlibent sich envieren.
> Diemer 285, 16 (chliebent *fundgr.* 1, 198, 28).

wenn noch Stieler 978 kleiben, aufkleiben *nennt, war es vielleicht auch thür., wie fränkisch, es scheint eben allgemein gewesen.*

d) *auch nd. und weiter, denn götting.* kliwen *spalten bei* Schambach 103ᵇ *ist zwar nach* 'gekliwet holt' *schwach, aber* kliwere, kliwer *f. splitter das., waldeckisch* kliwwer, klibber *f. scheit, splitte* Curtze 477ᵃ. 476ᵇ, *westerwäld.* kliwwer *f. mit* kliwwern *spalten* Schmidt 80 (*s.* klibern) *beruhen deutlich auf einem starken alts.* klîban *gleich* klioban. *ebenso weist engl. dial.* clive *spalten,* cliver *hackmesser* Halliw. 256ᵃ *auf ags.* clîfan *neben* cleófan, *von dem auch altengl.* claef *spaltete,* clift *spalt* Stratm. 112. 111, *schott.* clivvie *spalt zeugnis geben, wahrscheinlich auch ags.* clifer *klaue* (*sp.* 1025). *daher auch franz.* cliver *vom spalten der diamanten* (*vgl.* kasten 6 *a. e.*). *also ein weiteres beispiel von gleichzeitiger ausprägung eines stammes in zwei ablautsreihen, wie* schiben *und* schieben, *vergl.* J. Grimm *gesch. d. spr.* 852 *und unter* blei, *auch hier sp.* 1145. *s. übrigens auch* kneip, kneipen.

5) *seltsam* mit der geiseln klieben, *mit der peitsche knallen. weisth.* 2, 549 (*vgl.* krachen 525), *überrheinisch; vgl. allenfalls das eben so seltsame* chlubon *gemimus* Graff 4, 547.

KLIEBENKLÖPPEL, *s.* kliebelklöppel.

KLIEBER, *m. holzspalter* Stieler 968, *der* kleiber *ansetzt* (*s.* klieben 4, *c*), *nl.* kliever Kil. *bei* Frisch 1, 523ᵃ klüber

(s. klieben 2, d), grobklüver (also nd.) der für die böttcher die stämme spaltet, vergl. kleinklieber, kliebeisen.

KLIEBHACKE, KLIEBHOLZ, s. sp. 1161.

KLIEBIG, 1) fissilis voc. th. 1482 q 8ᵃ, nl. klievig KILIAN, besonders von holze das sich gut spaltet SCHM. 2, 352. ADELUNG; auch für zerbrechlich:

> (gott) will nicht zu sträng verfahren,
> verbricht ein kliebigs rohr nicht gleich. ROMPLER 170.

auch klübig, vom zweiten stamme des praet. (pl. kluben): musz man aus einem gar klübigen tennenholz schöne gerade rütlein schneiden. FRONSPERGER kriegsb. 1, 138ᵇ. ders. von feuerwerk 2ᵃ. westerwäld. kliwerig SCHMIDT 81, s. klieben 4, d.

2) was spalten, risse hat (CAMPE), kliebicht, kleibicht STIELER 978. s. auch klöbicht.

KLIEBSCHEIT, n. eichener keil mit eisen beschlagen, zum holzspalten. SCHMID schwäb. wb. 317. vgl. kliebhacke sp. 1161.

KLIEBUNG, f. spalte, s. klieben 1, d.

KLIER, m. fränk., ein unvollkommen entmannter hahn, halbcastrat. SCHMELLER 2, 363. anders in Apherd. tiroc. 43: scapulare, ein frawen lap, klier. nl. klier f. heiszt kropf, drüse, nrh. clyren toles DIEF. 586ᶜ, schott. clyre drüse, gleich hd. schlier. siebenb. klauren m. halsdrüsengeschwulst HALTRICH plan 114.

KLIESCHE, gleich kleische. SCHONEVELT ichthyol. 62.

KLIESE, f. klette: solche worte fallen ins herze, wie die klieszen an die wolle. SCHOTTEL haubtspr. 64. s. kleise.

KLIFF, von hundegebell, in kliff und klaff in BÜRGERS wildem jäger, einen kläffer nennt er einen kliffklaff im hund aus der pfennigschenke. s. das folg.

KLIFFEN, mit klaffen zusammen, in BÜRGERS wildem jäger:

> laut klifft und klafft es, frei vom koppel. 59ᵇ,

kliffen von den kleineren, klaffen von den gröszeren hunden, er hatte es aus seiner mundart: kliffen kläffen, besonders von den hunden des wilden jägers. SCHAMB. 103ᵃ, gekliffe n. gekläffe 61ᵇ.

KLIGE, KLIHE, s. kleie.

KLIMM, gleich klemm, klamm (s. d.), alem.: obwol selbmals das getraid sehr klimm war. BIRLINGER Augsb. wb. 281ᵇ aus einer chron. des 16. jh.;

> wie wol die tugent auch so klim (selten),
> dasz man kaum weisz wa sie zu finden.
> WECKHERLIN 567 (od. 4, 5);
> wan schon sein lob, als ihr glaub, vil zu klim. 609;
> ohn bestand und klim ist beedes frewd und wind.
> 248 (ps. 107, 27),

in der vorletzten stelle ist es wol knapp zugemessen, kärglich (s. klamm 3), in der letzten zugleich von knappem, kurzem bestand, ängstlich. klimme zeiten, angustia temporis, pecuniae. Frisii dict. Zürich 1697 2, 150ᵇ. s. das folg.

KLIMMEN, klettern, steigen, praet. klomm (pl. klommen), part. pr. geklommen, imp. klimm (z. b. KLOPSTOCK I, 2, b); die echte bildung war mhd. klimmen, praet. klam, plur. klummen, part. geklummen, und sie hat sich lange, theilsweis bis jetzt ziemlich gut erhalten, noch bei RIST z. b. klummen pl. praet. (I, 2, c), doch drängt sich in neuerer zeit schwache bildung vor (s. I, 3), während mundartlich nach ADELUNG selbst das alte praet. klamm noch lebte, das freilich auch ein part. geklammen nach sich zog. es heiszt auch nd. klimmen, nl. klimmen (klom, geklommen), mnl. climmen (praet. noch clam, pl. clommen), altengl. climme und clemme, dial. noch clim, praet. clam; nord. fehlend. die form mit e ist auch mnl., clemmen, noch jetzt nrh. (klemme Aachner mundart 111), und selbst oberd., s. I, 5. das weitere über die form s. a. e., es zeigen sich in form und bed. wesentliche abweichungen, die gewöhnliche bed. ist sogar nur ein bruchstück des urspr. ganzen.

I. klimmen, steigen, klettern.

1) eigentlich. a) mühsam steigen, in die höhe:

> gên berge klimment nâch ir nar (nahrung) die geize.
> FRAUENLOB frauenleich 20, 1;
> des hiesz er do die laitren pringen,
> werfen an (die mauer) und aufhin chlimen.
> WITTENWEILER ring 57ᵃ, 43;
> inwendig im thurn man uf hin klam.
> KÖRNERS hist. volksl. 27;
> gar vil (der fliehenden feinde) die klummen uf die bòum.
> VEIT WEBER siegeslied von Murten (leseb. 1, 1053, 23);
> der klimmt auf einen gähen
> und spitzen felsen hin. OPITZ 1, 246;
> hinan zu klimmen an den glatten wänden. SCHILLER 544ᵇ;
> der balken brach, worauf er geklommen. HEINE romanz. 174.

auch bloszes klimmen gleich emporsteigen: vom krebs, der an dem ufer klimmt. OLEARIUS pers. ros. 7, 10 anm. a; die anstrengung, durch lose asche zu klimmen welche bei jedem tritte nachgab. GÖTHE 37, 208 (auf dem Ätna).

b) zuweilen als reines trans.:

> zwei mädchen seh ich, die den steilen pfad
> mit mühe klimmen. GÖTHE 10, 318,

hier wie gehn, kommen u. a. mit dem acc. des weges; aber auch völlig für erklimmen: diu katze sprach 'ich kan boume klimmen' NIC. V. STRASZBURG myst. 293, 21, vgl. klettern 1, b. in andern fällen gehört der acc. zugleich oder mehr zu einer praep. mit oder ohne partikel:

> disz ist dasz erste mahl, dasz du bist aufgeklommen
> den hügel. RIST Parn. 627;
> die jägerin liesz das blutende reh
> und klomm in dem strauche das gebirg hinan.
> KLOPSTOCK 9, 195 (Herm. u. d. fürst. 1);
> und gieng und strauchelt' und klomm den schmalen weg auf.
> Mess. 10, 383;
> einst klomm die luftgen schnecken (des Straszb. münsters)
> ein musensohn hinan. UHLAND ged. 364;
> sie klimmen durch das dickicht den steilsten weg hinan. 433.

c) es gilt übrigens ebenso gut von abwärts gehender bewegung der art (wie klettern auch und steigen selbst):

> dâ klummen engel hin und wider (auf und ab).
> FRAUENLOB s. 23;

in sînem slâfe sach er eine leiter ûf gên in den himel unde die engel klimmende ûf und abe. ECKHART 129, 34; wie es (das heer) auf den steilen abschüssigen felsen bergauf und bergunter klimmte. SCHILLER 855ᵇ. auch abklimmen, niederklimmen STIELER 966: er klomm zwischen den klippen nieder. IMMERMANN Münchhausen 1, 219.

d) natürlich auch über etwas hinweg, an etwas hin klimmen u. ä.: wann ich vil soll durch hursten kriechen und uber zäun und stauden (sträuche) klimmen, so laszt mein kutt das haar. Garg. 244ᵃ (460 Sch.); mit einer armee über die Alpen klimmen. SCHILLER 944ᵇ;

> als die einen am riffe dort,
> die andern klommen am hagen. ANN. V. DROSTE 313.

e) noch anders von thieren, wo wir jetzt steigen sagen, gleichsam der beginn des klimmens; so hiesz in der wappenkunde der sich bäumende löwe, sonst der steigende, auch der klimmende.

> ein klimmender lew von Alzey.
> LASZBERG lied von grave Friz von Zolre s. 41.

ähnlich von einem pferde: (Garganluas ross muszte) schwimmen, klimmen, uber den pfal, uber die schranken, uber Eppelins häuwagen (s. UHLANDS volksl. nr. 135, 38). Garg. 176ᵃ (323 Sch.), setzen, springen, eig. wol vom bäumen beim ansprunge. daher vom bespringen der thiere, das auch steigen, besteigen heiszt, bei BESSER, ruhestatt der liebe:

> das schuppenvieh im meer, was hilft sein schnelles schwimmen,
> es musz durch diesen zug (der liebe) doch an einander klimmen.
> Hoffmannswaldaus u. and. Deutschen ged. 1, 177.

nl. ist das noch der gewöhnliche ausdruck, z. b. von einem hengste, hij heeft nog nooit geklommen, er hat noch nicht gestiegen.

f) im gebrauch des lebens ist es übrigens jetzt räumlich beschränkt, in md. mundarten scheint es nicht heimisch, z. b. in Sachsen und Thüringen ist es durchaus nur aus der höheren sprache bekannt (vgl. SEUME unter klettern), schon STEINBACH, RÄDLEIN kennen es nicht als bodenständig, schon LUTHER in der bibel braucht klettern dafür, von der leiter Jacobs 1 Mos. 28, 12 steigen; aber in nd. und oberd. mundarten findet sichs noch, wie HEYNATZ antib. 2, 188 angibt (nd. s. 2, b a. e.), doch auch FRISIUS, MAALER, SCHMELLER haben es nicht. vergl. klimsen, klimmern, klebern 1, kleppen, kletten.

2) auf andres steigen übertragen. a) sinnlich: die klimmende sonne, die aufgehende, im gegensatz zur sinkenden, in der ältern rechtssprache, z. b. rechtsalt. 37. 947 (noch nl.);

> so hoch, wo über uns der leier sternen klimmen.
> FLEMING 59.

die lerche klimmt aufwärts SIMROCK kinderbuch nr. 375, von ihrem allmählichen steigen mit dem anschein des mühsamen, zugleich von ihrem gesange (vgl. LENAU unter klettern 1, c):

> galander climmet in acutis ûf ein mâl. Kolm. meist. 3, 4;

das schnelle gerade steigen des falken heiszt klimmen NEMNICH 2, 1570.

wie wann die see ergrimmt
und die betrübte flut bisz an die wolken klimmt.
OPITZ 1, 107 (*lob des kriegsg.* 740).

aber in freieren schlangen durchkreuzt die geregelten felder,
jetzt verschlungen vom wald, jetzt an den bergen hinauf
klimmend, ein schimmernder streif, die länderverknüpfende
strasze. SCHILLER 75ᵇ (*spazierg.*).

botaniker nennen kletterpflanzen klimmende NEMNICH 4, 1232, *in nd. mundarten heiszt der epheu* klimmop (klinop) 3, 107, *ostfries.* klimmup *und* klivupp STÜRENB. 111 (*zu letzterm s. sp.* 1052 *d*), *nl.* klimop, klemmerboom. *nl. heiszt es auch* de vloed klimt (*s.* OPITZ *vorhin*), zij klimt met hare stem *von einer sängerin* (*schon bei* KIL., *s. vorhin von der lerche*) *u. a.*

b) *geistlich, geistig, begonnen von den mystikern, sie reden von* klimmen ze gote (HAUPT 8, 227), ûfklimmen in got (ECKHART 275, 22. 24. 6. 274, 13 *u. ö.*), *vgl.* ûfklimmen an daȥ kriuze Kristi *myst.* 1, 293, 32: so sol man . . zu den tugenden klimmen als zum höchsten ding. MÜGLEIN *übers. des Valer. Maximus Augsb.* 1489 59ᵃ;

und tugent scheint ain hoher berg,
wiltu recht klimmen auf die spitz *u. s. w.*
SCHWARZENBERG 124ᵃ;

wer aber sich dem staat zu dienen hat bestimmt
und nach der gottheit stell' auf tugendstaffeln klimmt.
HALLER (1777) 136;

lasz nicht deine krone rauben,
leid und klimm zu ihr hinan. KLOPSTOCK 7, 312;

klimme mutig den pfad, bester, den dornenpfad
durch die wolken hinauf, bis du den stralenkranz
der nur weiseren dichtern
funkelt, dir um die schläfe schlingst.
HÖLTY 93 (*an Voss*);

aus der unschuld schosz gerissen,
klimmt zum ideal der mann.
SCHILLER 81ᵇ (*würde der fr.*);

es kann etwas treffliches aus diesem menschen (*Tischbein*) werden .. das unermüdete suchen und streben und klimmen musz ihn dem punkte nahe bringen, den so viele nicht erreicht haben. KARL AUGUST *in Mercks briefs.* 1, 328, *vergl. das götting. sprichwort* men môt wol klimmen un kleien, wenn men redlich dorch wil. SCHAMBACH 103ᵃ, *wie* schwimmen und baden *u. ä.*

c) *von lebensverhältnissen, rang und stand:* er klimmet in die höhe, *ad honores et dignitates ascendit.* STIELER 966;

(*die, welche*) schwungen sich hinauf und klummen himmelan,
von solchen ward gesagt: der ist ein edelman.
RIST *Parn.* 260, *zugleich zu b;*

de up de nadelspitz geklummen sind so hoch.
LAUREMBERG 7 (1, 189),

von reichen schneidern. so nl. hij is aan 't klimmen, *er kommt empor.*

d) *und noch allgemeiner für steigen:*

so hoch mag wol des engels traum nicht klimmen.
RÜCKERT 1, 209.

überklimmen, *übersteigen, überschreiten,* ein gebot:

der arzt mit groszem fleisz sech an
wie, wo und wen im loszen (*aderlassen*) zim,
das er das pot nit überklim.
H. FOLZ *in den fastnachtsp.* 1251.

3) *in schwacher form* (*s. schon* SCHILLER *unter* 1, *c*):

sie klimmt' am dornigen felsen empor.
BÜRGER *ged.* 1789 2, 171 (*des pfarrers tochter von Taubenh.*);

felsen, die ich mit mühe und schwierigkeit hinanklimmte. GÖTHE 37, 156; wir waren .. aufgeklimmt. 37, 208; der weg auf dem du emporklimmtest. SCHILLER 753ᵃ, *und so wol immer häufiger, wie bei* glimmen.

4) glimmen *wird übrigens mit* klimmen *verwechselt:*

dardurch ein ganzes land nicht schlechtern aufwachs nimmt,
wenn es zugleich mit ihm bis ans gestirne glimmt.
FLEMING 62;

ein klimmend tacht. ROMPLER 170.

5) *fraglich aber, ob verwechselung, ist* k l e m m e n *gleich* klimmen, *wie nl. engl.* (*s. im anfang*): klemmet er zum höchsten haus hinauf wie ein marter. *Garg.* 179ᵇ (330); das steigen und klemmen hat sehr viel gefahr auf sich. MOSCHEROSCH *exerc. acad.* 305;

ear rennt fain fort, k l e m b t übar da zaun.
FROMM. 4, 88, 9, *schwäb. 17. jh.*,

vgl. klemmer *unter* klimmer. *bei* ALTENSTAIG 78 klemen *scandere* (FRISCH 1, 523ᵃ). *s. darüber* II, 2, *b, auch das* b *in dem* klembt *könnte doch echt sein, s.* III, 1, *a.*

II. *Verlorene bedeutungen.*

1) klimmen *p a c k e n, packend einengen u. ä.*

a) *eigentlich, vom adler:*

dat ûch drômede van dem aren,
de ûch dâr beiȥ inde klam (: nam).
Karlmeinet 505, 25;

vil harde unsoeȥe
beklame (*l.* beklam) hei mich inde beiȥ. 502, 67,

eben von dem adler im traume, vgl. climmende vogel 2, *b.*

b) *diese nrh. und nd. bed. musz aber alt und auch allgemeiner gewesen sein, denn zu dem im zweiten beispiele belegten* beklimmen (*eig. umklammernd, rings um packen*) *gehört noch unser verwaistes part.* b e k l o m m e n, *worin das gefühl des so gepackten nur von auszen auf innen übertragen ist. wir zählen jetzt dazu* beklemmen, beklemmung *und ein neueres praet.* beklomm *ist erst aus* beklommen *rückwärts entnommen:* dasz ihr das herz lebhaft schlug und ihr die brust beklomm. NOVALIS 1837 1, 47 (1826 1, 34); *ebenso folg.:* mich hätt' es in etwas beklommen. J. PAUL 21, 169.

diesz beklommen *scheint übrigens erst im* 18. *oder* 17. *jh. von norddeutschen schriftstellern der sprache zugeführt, denn dort ist es heimisch nach folg.:* beklummen, *beengt, voll dicker luft, unpers.* 'em is so beklummen', *er kann nicht frei atmen:* DÄHNERT 31ᵃ; beklommene tîd, *schwierige oder* klemme *zeit.* SCHAMBACH 20ᵃ. *doch auch ein alem. zeugnis aus dem* 15. *jh.:*

und sint im sin hende beklomen (: komen) . . .
bi dem füer er denn erwarmet. BÜHELER *Diocl.* 3492,

von kälte starr, als wären sie von einer unsichtbaren kraft geklemmt; das heiszt ostmd. noch verklümmen (*s.* klamm *sp.* 936), *altengl.* clumsen *verklummen sein* STRATMANN 113, *schwed. dial.* klummsen, klomsen *adj.* (*zur form s.* klimsen), *auch* klömen, *starr von kälte, besonders von händen* RIETZ 332ᵃ, *womit der ausdruck in dieser bestimmten bed. sogar in vorgeschichtliche zeit rückt. auch* verklummen *ist alt:*

Wolfhart der wigant (*als leiche*)
het verklummen in der hant
daȥ swert in sturmherter nôt. *klage* 841 *in BCD*,

die hand war verkrampft und das schwert darin, das nun selbst verklummen (*fest gepackt*) *ist. auch gleich* beklommen, *von einem geängstigten herzen, mnl.* (*gewiss auch nd. md.*):

recht als ene druve (*traube*), die wort gheparst (*gepresst*) . . .
so is mijn herte verclommen. *hor. belg.* 10, 227.

c) *den übergang aus der äuszerlichen in die innerliche verwendung zeigt eine angabe im Teuthonista vom nrh.* 'clymmen, *als* (*z. b.*) *wee to doin, torquere, premere, urgere, angere*'. *dazu bildlich auch ein mnd.* sik beklimmen:

gy Joden, wêre ju icht darumme (*läge euch etwas daran*),
dat ik my mit juwer ê beklumme
unde myner kristenheit versôke (*entsagte*)?
Theophilus 439 *Hoffm.*,

dasz ich euer gesetz annähme, mich damit gleichsam behaftete, beklemmte. dazu stimmt ostfries. beklemming *erbzinsverhältnis*, beklemmde plâts *erbzinsgut* STÜRENBURG 13ᵃ, *gut das mit einem erbzins behaftet ist.*

2) klimmen, *z w i c k e n, k n e i p e n, das erste* klimmen *in zahmerer form.*

a) *bezeugt ist es altmd., einer der im schlafe gebissen wird, ruft erwachend:*

sô waȥ ist daȥ, daȥ mich sô clam? JEROSCHIN 24164.

aber noch in der Schweiz klimmen (*auch* klumpen, *s. sp.* 1167 *mitte*), *von bauchgrimmen heiszt es* 'es klimmt mich' (*die* klimmete, *kolik*) STALDER 2, 108 *fg.*, *mit part.* geklummen:

tagtägli händ mer ja zangget,
hân i mys weggli (*mein weckchen*) nüd mit ere theilt, so häd
sie mi klumme. USTERI (1853) 1, 88.

b) *da trifft denn* klimmen *wieder mit* klemmen (1, *c*) *überein, eben schweiz. heiszt kneipen auch* klemmen, *und eben nrh. hiesz* klemmen *auch das packen des adlers, und in den hss. des Ssp.* 3, 47 *heiszen die zur jagd gebrauchten raubvögel wie* klemmende (*sp.* 1139) *so auch* climmende vogel, *s. auch* I *am ende nhd.* klemmen *klimmen. das erklärt sich nicht alles aus einer nd. nrh. trübung des* i *in* klimmen, *sondern das starke und das schwache wort sind da auf irgend einem wege wieder zusammengetroffen, wie bei* brennen, rennen, klengen (2, *b*), *s. auch sp.* 1144 *unten.*

3) *am merkwürdigsten* klimmen *e i n s c h r u m p f e n*, 16. *jh.:* holz welches gefällt wird in den zweeen letsten feirtägen des merzes, das klimmet nimmer, da baw dein zimmer. FISCHART

groszm. 103 (628 Sch.), trocknes holz das nicht mehr zusammenläuft. das sieht sehr alt aus, vermutlich durch ein häusliches sprichwort erhalten.

4) die älteste bedeutung ist vielleicht die letzte oder steht ihr am nächsten: 'sich mit anstrengung krumm zusammenziehen', eigentlich wol von den fingern, klauen, wo es unwillkürlich geschieht beim krampf, willkürlich beim greifen, packen; beim klettern (auf bäume) nehmen alle glieder an dieser arbeit theil. daher denn klamm m. krampf, das in ags. clam auch noch packender griff und klaue bedeutet, daher klammer klaue und eisenklammer u. a. (s. dort), daher die adj. klamm, klimm und klumm eingezwängt, enge, u. s. w.

III. Geschichte der form.

1) klimmen selbst. a) ahd. heiszt es vielmehr chlimban scandere GRAFF 4, 558, auch mhd. noch zu finden: durch daz klimbint ir an den vierden grât. ADRIANS mittheil. 451 (mystisch, zu I, 2, b). ebenso ags. climban (clamb, clumben), daher noch engl. climb (praet. clomb). auch mnl. noch clemben ascendere DIEF. 53^{a}, und nhd. vielleicht in dem klembt I a. e., s. klambe klammer und klaue (eine goth. spur in sp. calambre sp. 941 unten). dasz aber mm auch hier aus dem mb erst entstanden sei, wie bei lamm, kamm u. a., ist sehr zweifelhaft; denn schon ags. bestand auch clymmian steigen GREIN 1, 164, und in klamm m., klemmen ist wie mhd. so schon ahd. alts. ags. nur mm im stamme, nicht mb, sodasz er von alters her in zwei schwesterformen klimm und klimb bestanden haben wird. vgl. klingen I, c.

b) die zweite form erscheint auch mit andrer lautstufe in schott. climp plötzlich fassen (climpy zum stehlen geneigt, engl. dial. climp stehlen, vgl. klemmen 1, b), nordengl. clumps adj. von kälte starr HALLIWELL 258^{a} (s. vorhin clumsen), nd. klempern klettern (s. unter klimmern); hd. in mhd. klimpfen (wb. 1, 843^{a}) gleich klimmen II, stark wie dieses, daher geklumpfen und verklumpfen (HEINZELEIN s. 32) gleich verklummen, verkrampft, noch nhd. sind reste dieses klimpfen da in oberd. klampfe, klampfer klammer u. a. (sp. 944). unsicher ob selbstständig neben den formen mit mb sind oberd. klamper klammer, schweiz. klempere f., klaue, finger STALDER 2, 108, klumpen kneipen 2, 111 u. a., während md. klamp krampf, klampe, klempe klammer, klümpen (s. d.) krampfig zusammenziehen schon sicherer zu hd. klimpfen gehören. die ganze manigfaltigkeit des auslauts ist noch nhd. sichtbar in klamme, klambe, klampe, klampfe, alle gleich klammer.

c) sie alle aber gehen auf eine einfachere gestaltung zurück, klam, klim. denn wie dem starken mhd. brimmen bram brummen ein ahd. brëman bram brâmun vorausgieng (s. 2, 384 und brummen, brunft, auch kerren 1, c), so verrät sich eine gleiche urform zu klimmen in mhd. klamere klammer neben klamber, klamper, klampfer, in klame gleich klamm (sp. 936 unten, wo mehr), und auch in verbalformen, wie in mnd. klamen klettern:

> bischof Magnus di vel edel man,
> de sik die mur tom erstn anklam (diesz von anklimmen)
> vor die hovetlude alle,
> vordiende wol vier und veftig schock
> met dem ersten anklamen (ersteigen der mauer).
> LILIENCRON hist. volksl. 1, 274^{a};

dahinter scheint alts. etwa klamôn zu stehn, es wird gestützt durch altschott. clamyng gleich climbing JAMIESON suppl. 1, 214^{b}, s. auch clam, claum packen sp. 938, nd. verklamet (verklâmt) br. wb. 2, 785 und verklômt SCHAMBACH 263^{a}, nl. verkleumd gleich verklummen starr von kälte, die form mit o nebst klome engpass SCHERZ 798 (vergl. sp. 937 5, b) ergänzen die ablautsreihe, die danach i a â u (o) war. selbst das anzunehmende ahd. chlëman könnte noch spät auftauchen in dem klemen klettern bei ALTENSTAIG (s. I a. e.), in klâmen kletterten:

> die felsen klamens uf behend.
> LENZ Schwabenkr. 112^{b};

glaubhaft wäre das schon fürs 16. jh., da jenes ahd. brëman noch im 19. jh. lebt, in brämen bei Leipzig (doch schwach) vom schreien und thun der brünstigen hausthiere (s. brunft), von brummigem widerstreben. auch in dem klemen (: remen, d. i. mhd. ræmen) sp. 1139 unten könnte danach klæmen enthalten sein, vgl. norw. kläma klemmen, kläma f. klemme AASEN 224^{b}.

2) wichtiger noch eine form mit n für m.

a) mhd. klinnen für klimmen klettern HAUPT 4, 539 (71, 5), und dazu klennen für klemmen bei FRAUENLOB (sp. 1139); dasz das nicht blosz mundartliche willkür, gleichsam nur versprochen ist, zeigt altnorw. klunna sich anklammern (und klettern?) FRITZNER 354^{b}, mit dem ablaut von klimmen. auch der beweis für starke

beugung von klinnen ist noch da in folg. geklunnen, das einem schreiber im 15. jh. für geklummen in die feder kam:

> des (darum) wee der armen selen dein (wird einem säufer gesagt) . . .
> wer sie so oft nit untergestanden (untergetreten),
> so sulch grosz platzregen (von wein) sint kumen,
> oder nicht auf die benk geklunen,
> sie wer vor zehen jarn ertrunken.
> FOLZ in den fastn. 1211;

einfach geschriebene liquida ist damals oft doppelt gemeint, zum folg. taugt es wol wegen des u nicht.

dieser tausch von m und n ist wie in kahm und kahn sp. 31, in kleimen gleich klenen sp. 1145, und unserm falle genau entsprechend in brinnen, brennen gleich brimmen brummen (2, 384. DIEF. 503^{b} rugire).

b) auch die ältere form mit einfachem n liegt noch jetzt vor im schweiz. klänen klimmen STALDER 2, 105 (vgl. klän specht). auch eine nd. spur wol in klinop gleich klimop epheu (s. I, 2, a).

c) und dazu selbst, wie beim vorigen, im auslaut verstärkt klingen klettern, hd. wie md. (mhd. wb. 1, 843^{b}, 22):

> sein adel chlingt der êren steig. SUCHENWIRT 29, 171;
> (creaturen) die beide swimmen unde sweben,
> vliegen, clingen, loufen, gân. pass. H. 1, 35;

das verhält sich zu klinnen (klënen) genau wie mhd. klimben zu klimmen (klëmen). als echt gestützt ist die form durch schwed. klänga klettern, dial. auch klonga, klungra RIETZ 329^{b}, sie ist wie das erste klimmen nur das hd. bruchstück eines wortes, das einst genau neben klimmen, klimben hergieng. denn auch die andern bedeutungen von klimmen (klimpfen) zeigen sich noch alle z. b. in schott. to clink up packen (mit erhöhter auslautstufe), ags. beclingan klammernd umschlieszen, fesseln, ags. clingan, engl. cling sich zusammenziehen, einschrumpfen (nd. inklingen), vgl. engl. dial. clunge pressen, drücken HALL. 258^{b}, dän. klynge sig sich anklammern (auch klettern), engl. cling, norw. klengja; s. mehr sp. 951, und besonders das zweite klinken.

3) am wichtigsten aber eine form mit r für l.

a) klimmen hiesz auch krimmen (mhd. wb. 1, 881^{a}, franz. grimper), das klimmen der raubvögel öfter krimmen, der klamm krampf auch kramm, die klampe klammer auch krampe, das mhd. verklummen, verklumpfen II, 1, b auch verkrummen, verkrumpfen, selbst das schwed. klummsen dort auch krummsen RIETZ 353^{b} u. s. w., kurz neben unserm ganzen reich entwickelten stamme mit l geht ein gleicher mit r her in fast lückenloser vollständigkeit, s. weiter krampf, krimmen, auch sp. 936 (5, b).

b) auch die form für klingen fehlt nicht: engl. dial. crink einschrumpfen, cringe sich zusammenziehen u. a., s. krank.

c) der ältere stamm mit r zeigt auch eine andre form in krapfe haken, krape haken und klaue, und sie ist wol auch hier da in klaper, kloper klaue, die zugleich an klauben, klieben rühren.

KLIMMEN, pl., auch klimmenstaude f., cissus, eine exotische kletterpflanze, dem wein ähnlich. NEMNICH 2, 1049.

KLIMMER, adj. gleich klimm, ist wie klammer neben klamm, klemmer neben klemm, auch md. zu vermuten, s. sp. 938; nd. auch in der formel 'klimmer klammer klar' ganz klar (braunschw.).

KLIMMER, m. kletterer. STIELER 966: ain climer und ain staiger (sind einerlei). priamel bei KELLER alte schwänke s. 57; hohe klimmer und tiefe schwimmer werden nicht alt. SIMROCK spr. 5758; am Bodensee sagt man, am johannistage müsse der engel oder S. Johannes einen schwimmer und einen klimmer haben. E. MEIER sagen aus Schwaben s. 429, vgl. 438, klemmer und schwimmer zeitschr. für myth. 4, 48, auch aus Schwaben, s. klemmen klimmen sp. 1165 unten. auch nrh. klemmer (nd. RICHEY 121): der beste clemmer kompt meiste zo valle. HAGEN cöln. chron. 3756.

KLIMMERER, m. dasselbe; in einer schrift von 1592, neue predicantenpractica, einsteiger und klimmerer. s. klimmern.

KLIMMERIN, f. femina scandendo operam navans, invigilans (wol die im hause überall herumklettert). STIELER 966: die schlange, die leichteste klimmerin. HERDER.

KLIMMERN, verstärktes klimmen: dasz es also hoch steiget und klimmert, dasz es wähnt es sei über natur. teutsche theologia herausg. von ARND 1670 s. 119 (klimmet in den ausg. PFEIFFERS c. 42 und LUTHERS c. 40): als er (der schieferdecker) auf dem höchsten gipfel ware, muste er nicht wieder abklimmern? ZINKGREF 1653 2, 72. so noch nd. klemmern RICHEY, SCHÜTZE, fries. klemmer, klimmer EHRENTRAUT 1, 80. HAUPT 8, 367, auch engl. climmer, climber HALL. 255^{a} (und clamber, s. klammern), auch clemperen ascendere mnd. DIEF. 53^{a}, noch brem. klempern, zu den formen u. klimmen III, 1, b stimmend.

es ist wie klettern *selbst zu* kletten, klebern 1 *zu* kleben *klettern (sp.* 1045, *nachträglich: in Meckelnburg heiszt noch klettern* kläben).

KLIMMIG, *leicht zu ersteigen.* SCHOTTEL 1346. STIELER 966. RÄDLEIN 545ᵇ; *bei* STIELER *aber auch arduus, praeruptus, steil.*

KLIMMOP, KLIMOP, *epheu, s.* klimmen *sp.* 1165.

KLIMPEREI, *f. klimpern mit verächtlicher oder verdrieszlicher bezeichnung.* GÜNTHER 938 *nennt ein lied von sich so, bei der zusendung:*

> die dinte scheint sehr bleich. was macht es? sie erschrickt
> mit solcher klimperei dein auge zu beschweren.

klimperei auf dem clavier, die ewige klimperei! *auch* geklimper; *mit ablaut schallnachahmend* klimperklamper *n. (auch das schlechte clavier selbst)* BERND *Posen* 127, *vergl.* kling 2.

KLIMPERER, *m.* 1) *schlechter clavierspieler* (CAMPE): bei diesem allergemeinsten tone, welcher bei jedem klimperer trumpf ist. MATTHESON *organistenprobe (Hamb.* 1719) 2, 129. TIECK *braucht für schlechte componisten* klimperlinge.

2) *auch gleich* klempner. KRÜNITZ *u. a.*

KLIMPERKASTEN, *m. s.* klapperkasten.

KLIMPERKLEIN, *winzig klein (vgl. sp.* 1101 *unten)*: ambra wird wol hundert jahre seinen geruch behalten, weil immer zu klimper kleine corpuscula davon ausfliegen. PAULINI *philos. luststunden Frkf.* 1709 1, 380; chaos war ein vermischt werk aus mancherlei kimperkleinen corpusculis oder atomis. 2, 9;

> und sein verstand war klimperklein,
> als er von gott sich wandte.
> BÜRGER 49ᵃ (*frau Schnips*);

wenn die frau gevatterin bei ihr am kleinen klimper kleinen tisch sasze. GÖTHES *mutter bei Dorow reminisc.* 166, *es ist mittelrheinisch* (KEHREIN), *also wol auch frankfurtisch. götting.* klimperklein vertellen, *haarklein erzählen.* SCHAMB. 103ᵇ. *was ist das* klimper? *s. auch* klümperklein, klipperklein.

KLIMPERLIED, *n. klimperndes lied, ohne gehalt.* CAMPE, *vgl.* klimperei. GÖTHE *im prolog zum jahrmarktsfest zu Plundersweilern verlängert zerdehnend die schallsilbe, komisch den klang malend:*

> beschneidt die nägel in ruh und fried
> und singt sein klimpimpimperlied. 13, 4;

den klang eines saiteninstruments u. dgl. ahmt man mit pimperlimpim *nach und nennt ihn* pimpern; *vergl.* klinglingling.

KLIMPERN, *gleich* klempern, *im ablaut zu* klampern, *dem gegenüber es einen höheren ton bezeichnet; vom ursprung s.* klapf 4, *b und* klempen. *eine ältere spur als die zeugnisse gibt* glimper gloria! *unter* kling! 3.

1) *klimpernd klingen. a)* die glocken klimpern (beiern) den ganzen tag. RÄDLEIN 545ᵃ (*ein gespenstiger hund mit einer glocke heiszt* der klimperhund, *auch* klingehund, *s.* SCHAMBACH *nieders. sagen s.* 195. 362); ich habe geld klimpern hören. *das.*; mit dem gelde in der tasche klimpern; es musz jemand in der stube sein, ich höre die ofenthür klimpern.

b) besonders von saitenspiel:

> *Mars.* dich (*Phoebus*), der du auf dein klimpern traust,
> dich (*Mercur*), der du auf dein schachern baust.
> GÜNTHER 340;

er nahm doch die cither und klimperte darauf so laut er konnte. WIELAND 11, 64;

> das klimpern (*mit der cither*) hör ich
> doch gar zu gerne. GÖTHE 10, 232;
> bald klimpert sie auf ihrer laute. BÜRGER (1789) 1, 94;
> schmelzt sie nur nicht durchs klimpern eurer zitter.
> RÜCKERT 125.

es ist nicht an sich verächtlich, wie die beispiele zeigen:

> höre, wie schön doch
> klimpert das leierchen hier. VOSS (1825) 2, 110;
> die mandolinen klimpern
> und jedes auge flammt. ALFR. MEISZNER.

an den saiten klimpern, *klimpernd daran tasten, greifen:*

> sezte sich traulich zu uns,
> rühmte hold den gesang und klimperte wol an den saiten.
> VOSS 3, 137.

c) auch transitiv: der mit der zitter klimperte den altenburgischen baurentanz hinten nach. *Schelmufsky* 2, 41;

> (*nymphen*) die zithern in der hand, stehn schon mit offnem mund,
> ihn wieder in den schlaf zu singen und zu klimpern.
> WIELAND 10, 320;

ein liedchen klimpern *auf dem claviere, von leichtem, flüchtigem spiele. jetzt freilich am liebsten als verächtlicher ausdruck für spiel auf guitarre, clavier u. dgl.,* das musz immer geklimpert sein; *vgl.* klimperei. *dazu* (einem etwas) vorklimpern, (einen) beklimpern: der mond prangt ja auch mit geborgtem licht, und mit alledem weisz ich keinen dichter von Klopstock bis zum Neukirch der ihn nicht besungen und beklimpert hat. GÖTHES *mutter an Lavater* 5. *jan.* 1783. *auch* verklimpern, erklimpern.

2) *nachlässig und ohne beruf arbeiten, pfuschen:* die leute welche am ruder des staats klimpern. MÖSER *patr. ph.* 2, 288; hab gestern ein bisgen über die vier wahnsinnigen und Brutus geklimpert. bruder, bruder, wie schwer ists das todte kupfer zu beleben. GÖTHE *an Lavater s.* 9, *es musz von physiogn. zeichnung gemeint sein, s.* klempern 2 *und folg.; entstanden ist es wie* kläppern 3, *im sprichworte heiszt es auch* klimpern gehört zum handwerk, *wie* klappern, klippern.

KLIMPERWESEN, *n. zu* klimpern 1 *und* 2 *zugleich:* ich kann die zeit nicht erwarten, dasz der junge aus dem vertrakten berlinischen klimperwesen und nach Italien kommt. ZELTER *an Göthe* 5, 456.

KLIMPF, *gleich* glimpf, *z. b.* PHILANDER (1650) 2, 785.

KLIMPFEN, *s.* klimmen III, 1, *b.*

KLIMPSE, *f., gleich* klimse (*auch* klumpse), *s. unter* klinse: wann die töchter (*mädchen, alem.*) ligent ze stopfen mit dem messer oder mit den spindeln in dem fenster oder in den climpsen, das ist ein gewarzeichen das sie böse fantasien in inen hon. KEISERSB. *brös.* 1, 17ᵇ; wenn man müszig gat und stupfet in den klimpsen, zirlin, mirlin, von einem fenster in das ander, das macht nit keusche menschen. 2, 12ᵃ.

KLIMSE, *f. rima,* klinse, *s. d.; schweiz.* MAALER 245ᵃ (*mit demin.* klimsle), CALEPINUS, DENZLER, STALDER 2, 109, *z. b. an einem felsen; schwäb.* SCHMID 317; *auch* STIELER 966 *nennt es neben* klunse, SCHOTTEL 1346 *allein.*

> und (*dasz es*) sich dann vergleich
> eim stein, den widerum mach lind,
> das er durch enge klimsen rinnt.
> THURNEISSER *quinta essentia* (*Münster* 1570) 207.

s. auch klemse, klumse, klimpse.

KLIMSEN, *schweiz. intensivum von klimmen, und zwar in beiden bed., klettern und kneipen* STALDER 2, 109: klimsen über felsen, stauden und stöcke. WURSTISEN *Bas. chron. die bildung kann auf den einfachen stamm* klim *zurückgehn* (*s.* klimmen III, 1, *c*) *und kommt im grunde überein mit nord. formen wie schwed.* klumsun, klomsen *starr von kälte* RIETZ 332ᵃ, *verschmachtet* 330ᵇ, *isl.* klumsa *von krampf ergriffen.*

KLINDT, *s.* klint.

KLING, *interj., einen hell klingenden schall zu bezeichnen, wie von glöckchen und klingeln, gläsern, silbermünzen.*

1) kling kling *u. s. f. wiederholt:* bei einem turnier in Göttingen i. j. 1376 waren die frauen sehr heftig schön gezieret mit herrlichen purpurkleidern und mit klingenden (*d. i. mit schellen besetzten*) silbernen und güldenen gürteln und borten, mit langen kleidern und röcken, die giengen alle schur, schur, schur und kling, kling, kling. *zeit- und geschichtsbeschr. der stadt Göttingen. Gött.* 1734 1, 28;

> auf, werthe brüder, schenkt euch ein!
> hier habt ihr römer, hier ist wein!
> nun stoszt mit eurem nachbar an!
> ting! ting! ting!
> kling! kling! kling!
> es lebe wer diesz mit gethan! *u. s. w.*
> *trinklied von* CHR. F. WEISZE.

daraus ward aber klingling *u. s. w., s. dort.*

2) *ablautend* kling klang, *höheren und tieferen ton zusammenfassend* (*s. z. b.* PHILANDER *unter* klang! *sp.* 944), *wie* bim bam *von glocken,* klimperklamper (*s.* klimperei), klipp klapp, tictac, prim pram, rips raps, schnipp schnapp *u. a., vgl.* 'klingeln klangeln' *unter* klingeln.

a) als reine interj.: so will ich dich auf den kopf hauen ... da giengs kling klang (*auf dem helme*). GÖTZ VON BERL. *leben* (1813) 15, *vgl. unter* klinge *sp.* 1171 *unten;*

> *Valentin.* wenn ich so sasz bei vollem gelag ...
> und kriege das volle glas zur hand ...
> 'aber ist eine im ganzen land ...
> die meiner schwester das wasser reicht?'
> top! top! kling! klang! das gieng herum.
> GÖTHE 12, 191;
> und dann wie ziehnder kranichheere
> kling klang! von ihrer luftgen fähre,
> wie ferner unkenruf kling! klang!
> ein läuten das gewäld entlang.
> ANNETTE V. DROSTE *ged.* 41.

auch kling und klang, *besonders von musik:*

und jedes heer mit sing und sang,
mit paukenschlag und kling und klang . . .
zog heim zu seinen häusern. BÜRGER 13ᵃ;

von kling und klang (*der schwerter*), von ach und krach
ward rund umher das echo wach. 54ᵃ.

b) das geht denn aber leicht in ein subst. über:

da lebten wir kinder Lutheraner
von etwas predigt und gesang,
waren aber dem kling und klang
der Katholiken nur zugethaner. GÖTHE 2, 222.

er mag es als neutr. meinen (masc. aber ist klingklang, *s. d.). im refrain der lustigen musikanten bei* BRENTANO *Godwi* (1802) 2, 329 *ff.:*

um kling und um klang,
um sing und um sang
schweifen die pfeifen.

c) der interj. ähnlich ist das mhd., mehr imperativische klingâ klinc (*s. mhd. wb.* 1, 1ᵃ), *aber es wird ebenfalls substantivisch gebraucht:*

von knappen was umb in ein rinc,
dâ bî von swerten klingâ klinc. *Parz.* 69, 14;

von frouwen zoumen (*mit schellen, s. unter* 1) klingâ klinc. 681, 29.

es gab aber auch wirklich ein subst. klinc *m. neben* klanc *und* klunc, *s. mhd. wb.* 1, 844.

3) *auch weicher* gling glang, *im* 15. 16. 17. *jh. war ein beliebter kehrreim von schlemmerliedern* gling glang gloria! UHLAND *volksl.* 576 (*eigentlich vom anstoszen in der runde), mit einem gelehrten schwänzchen das von studenten oder mönchen herrühren wird (ursprünglich vielleicht gar kirchenliedern entlehnt); auch* gling glang glorion (*von silbergeld*) *wunderh.* 4, 56, glam glam gloriam *de gen. ebr. bei* ZARNCKE 125, 34, *in bloszes spiel mit den klängen übergehend;* glimper gloria! UHLAND 573 *gehört zu* klimpern, *übrigens auch als subst.:* so leben wir da in glimper gloria, *in dulci jubilo. wie lange so ein hübscher fund leben kann, zeigt der gebrauch davon noch in kindersprüchen von heute, z. b. von glöckchen (vgl. kinderm. nr.* 198 *a. e.):*

kling klang klorian,
Mariechen kam die trepp heran,
hatt ein buntes röckchen an,
hiengen siebzig glöckchen dran *u. s. w.*

4) *aber auch* klink! M. KRAMER *deutsch-holl. wb.*, 'klinck-klinck! kling-ling! klinglingling!' *von glöckchen* LUDWIG *teutsch-engl. wb.* 1716 *sp.* 1032. *es ist besonders nd.* (*s.* klinken *unter* klingen I, *b*): da trok ik en paar gläserne schohe an, un da stott ik an en stein, da segd et klink! da wören se caput. *kinderm. nr.* 91 *a. e. aber auch hd., in der Nürnb. ausg. von* GÖTZENS *leben* 1731 *s.* 31 (*s.* 2, *a*) *heiszt es* da giengs klink klank. 'klink klank' *sagt man in Ostpreuszen wenn gläser zerschlagen werden* HENNIG 125, *schon im* 15. *jh. nd. in einem schlachtliede:* die swerder gingn den klinker den klank. LILIENCRON 1, 274ᵇ, *die erweiterung hält sich an* klinkern (*s. d., auch* klingling), *über das* den *s. unter* klippklapp.

KLINGADLER, *m. aquila clanga, der entenadler.* CAMPE.

KLINGAPFEL, *m.* klinkapfel, *pomum tinnulum.* STIELER 1378, *s.* kernapfel.

KLINGBEUTEL, *s.* klingelbeutel.

KLINGBÜCHSLEIN, *n. crepitaculum.* KIRSCH *cornuc. im lat. theil, auch in späteren ausg. des Frisius* (DIEF. 157ᶜ), *es scheint klingelbeutel, wenn es nicht eine klingende bettlerbüchse ist, s.* klingelmann *und* klapperbüchse 2.

KLINGDÜRRE, *gleich* klapperdürre, *henneb.* FROMM. 1, 232ᵃ.

KLINGE, *f. lamina gladii, cultri, ahd. nicht belegt, mhd.* klinge *gegenüber dem* hefte *wb.* 1, 844ᵃ. 603ᵇ, *mnd.* clinge DIEF. 316ᵇ, *nl.* kling, *dän.* klinge, *schwed.* klinga, *böhm.* klinka *schwertklinge. letzteres nach einer nebenform* klinke AGRICOLA *de re metall. bei* DIEF. 162ᵃ, clingke *lamella voc. inc. teut.* d 6ᵃ, *mnd.* clinke DIEF. 109ᶜ, *nl.* klinke *neben* klinge *bei* KIL., *also in allen hauptmundarten (s.* klingen I, *a*); *die form gilt z. b. noch in Thüringen, während man da die klinke* klinge *nennt.*

1) *der name musz aufgekommen sein von der* schwertklinge, *denn er ist gegeben von dem singenden klange des auf den helm geschlagenen schwertes (die güte einer* klinge *gibt sich in ihrem* klingen *kund):*

waz iteniuwer swerte ûf sîme helme erklanc! *Nib.* 1877, 2;
ein hertez swert im ofte an siner hant erklanc. 1913, 3;

von knappen was umb in ein rinc,
dâ bî von swerten klingâ klinc.
wie si nâch prîse rungen,
der (*deren*) klingen alsus klungen! *Parz.* 69, 16;

swert ûf helmen klungen. 814, 30;
manc helm in in diu ôren klanc (*im kampfe*). 381, 20;
man hôrte swert dâ klingen,
man sach helme schrôten. *livl. chron.* 10656;

man hôrte Joyôsen klingen
und den guoten Durndarten
durch die helme und durch die swarten.
STRICKER *Karl* 10000;

mîn swert lieze ich klingen
beidiu durch îser und durch vel. *Parz.* 747, 10,

vergl. 122, 9 *vom arme eines helden der* was durch swertslege sô hel (*klingend*), *und* singen *von den* klingen:

viel (*der überwundnen feinde*) hörten singn ihr eigen klingn,
dasz ihn die köpfe bluten (*für* blut'ten). SOLTAU 2, 311;

und im takt des tanzes singen
lassen sie die säbelklingen.
LENAU *neuere ged.* (1843) 20.

2) *dann übertragen auf dolch, messer, hobel, sense, sichel (auch* sensen, sicheln klingen, *s. d.); vom messer schon mhd.:*

sô hân ich niht daz mezzer bî dem hefte,
jâ snîdet mich diu klinge in die hant. *MSH.* 3, 198ᵇ,

sprichw. gleich: meine stellung hier ist eine schiefe, verkehrte, ich kanns nicht aushalten;

legt ûf die kling die vinger niht (*bei tische*).
tischzucht bei HAUPT 7, 176, *vgl.* 6, 491.

kling oder lamel eins messers, *lamella. voc. th.* 1482 q 8ᵃ. ein messer ohne klinge, an welchem der stiel fehlt. LICHTENBERG (1800) 5, 357. *s. auch* drahtklinge, futterklinge, schieszklinge, spaltklinge, streichklinge, ziehklinge *im gewerbsleben:* es ist kein kling die herter schirt, dann so ein betler ein herr . . würt. FRANK *spr.* 1, 88ᵃ.

3) *geredet wird besonders von der* schwertklinge, säbelklinge, degenklinge, *vgl.* fuchtelklinge.

a) im genauen sinne:

das schwert ist drunter das mir dienen soll.
an dreien goldnen lilien ists zu kennen,
die auf der klinge eingeschlagen sind. SCHILLER 459ᵇ.

eine neue klinge einziehen lassen. *bei* STIELER 982 zweischneidige, hohlgeschliffene klinge (hohlklinge, schilfklinge), rückenklinge, ballenklinge (*mit einem ballen an der spitze, rappier, auch bei* FRISCH, STEINBACH), wolfsklinge, stoszklinge, hiebklinge, stiletklinge; federklinge (*s.* kengel 3).

b) oft wird aber die klinge *statt des schwertes überhaupt genannt, begreiflich, weil sie daran die hauptsache ist:*

die wil ich die klingen
um mîne sîten trage. *Neidhart s.* 157 *H., s.* 346 *Ben.*;
myn swert dat hêt (*heiszt*) Klynghe.
MONE *schausp. d. m.* 2, 39;

des zoch (*zum ritterschlag*) der kaiser aus sein swert
und sprach 'ir seits der eren wert'.
er schluog seu mit der chling entwerchs (*quer über*).
WITTENWEILER *ring* 51ᵈ, 42;

er sprach 'hie ist verborgen
ein schwert vil wolgethan . . .
sunst ist kein kling auf erden
die den trachen gwinnen (*überwinden*) kan'.
hürn. Seifried str. 107;

so hebt sich ain laufen mit der clingen.
fastn. sp. 588, 29;

der Lindenschmid der war ein freier reutersman,
wie bald er zu der klingen sprang
'wir wöllen erst ritterlich fechten!'. UHLAND *volksl.* 360;

(*der riese*) Asperian, so zwei khlingen in ainer schaiden gefuert. M. BURGLECHNER (*Germ.* 2, 435); sein hals under die klingen gäben, *sein läben in gfar setzen.* MAALER 245ᵈ; denn fast ward (*in der fechtstunde*) eben so sehr mit worten gestritten als mit der klinge gefochten. GÖTHE 24, 231;

es ist hier wie in den alten zeiten,
wo die klinge noch alles thät bedeuten. SCHILLER 322ᵇ;

ein angebornes grauen vor jeder bloszen klinge schreckte ihn auch von dem gerechtesten kriege zurück. 907ᵃ, *hier zugleich als vertreterin der waffen überhaupt, als sinnbild des krieges, noch bestimmter in folg.:*

wann gott gewähren
den wunsch mir wird,
dasz nicht die klinge
des kriegs mehr schwirrt. GÖKINGK 1, 244 (286);
(*ruhm*) den eurer männer blutge klinge
erfechten wird. RÜCKERT 132;
des feindes kling ist stumpf. 145.

c) *aus dem zweikampfe mancherlei redensarten:* die klinge (*des gegners*) ausnehmen, *parieren,* die klinge niederschlagen. Stieler; Florindo hätte den geistlichen vater gern auf die klinge fordern lassen. Chr. Weise *erzn.* 43, *gewöhnlich* vor die klinge, *so* Rädlein, Steinbach, Frisch, *nach letzterem eine 'gemeine fechterformel'. als solche nennt er auch* die sache vor der klinge (*des gegners*) ausmachen, *und* 'einem an der klinge bleiben, *rem ense transigere secundum artem, disceptare cum aliquo debita cautione', dem gegner ehrenhaft und kunstgerecht stand halten.*

d) *daher als redensart* bei der klinge bleiben, *bei der sache um die sichs handelt:* endlich scheinet der herr hauptpastor Goeze, nach so langem ärgerlichen aufheben (*drohen*), welches nur bei der schlechtesten art von klopffechtern im gebrauch ist, zur klinge kommen und bei der klinge bleiben zu wollen. Lessing 10, 239; die prosaischen aufsätze sind lebhaft humoristisch, aber müszig, nicht fratzenhaft, der klopffechter bleibt bei der klinge. Göthe 46, 276, *fällt nicht aus dem tone;* da ich mich ohne plan und entwurf blosz der einbildungskraft und einem innern trieb überliesz (*bei der ausarbeitung des Götz*), so war ich von vorn herein ziemlich bei der klinge geblieben. 26, 201; aber wo gerathen wir hin? bleiben wir bei der klinge. Knigge *reise nach Braunschweig* (1839) 155, *wie ähnlich* bei der stange bleiben.

e) *aus dem kriegsleben eine andre redensart,* einen (*eig.* den kopf) über die klinge springen (hüpfen) lassen, *hinrichten, bes. standrechtlich, eig. vom enthaupten, das darin mit fürchterlichem scherz und wahrheit zugleich scharf aufgefaszt ist* (springen *kann urspr. auch 'tanzen' meinen*), *ein rechtes stück vom kriegs- und siegshumor unsrer vorfahren:*

> dein haupt muosz dir über ein swertsklingen hopfen.
> *fastn. sp.* 297, 21;

die im .. den kopf hetten uber ein kalte klingen lassen hüpfen. Luther 3, 46^b; dasz du (*Luther*) die irrenden menschen (*aufständ. bauern*) also schumpfierest und uber die kalten klingen (wie du henkerisch darvon redest) springen kanst loszen. Ickelsamer *clag etl. brüder* a 2^a; do mit er alle die uber kalte klingen hupfen liesz, so im mit einigem wort wider weren. b 3^a; der kopf wird ihm über die klinge springen müssen. Rädlein 546^a;

> Kopfstain (*Kufstein*) thet er so schnell zwingen,
> ja müszten über dclingen springen
> wol achtzehn. Hormayrs *taschenb. für die vaterländische gesch.* 1836 *s.* 8;

> in disem kefy (*gefängnis*) muostu singen,
> bis du wirst uber dklingen springen.
> *Joh. der täufer, trag.* K iij;

man müszte die heupter und radleinführer über die klingen springen lassen. Schütz *Preuszen* (*Eisl.* 1599) 161; a. 1595 dar haben die Rastenburger einen ernst gebraucht an einem bösen buben, so seine eltern oftmals geschlagen hat, ihn über die klingen springen lassen. Henneberger *landschaftstaf.* 394; die ganze besatzung muszte über die klinge springen. *auch* er muszte durch die klinge laufen Stettler *annal. helv.* (Frisch 1, 523^b), durch die klingen springen, *cervices securi subjicere* Schönsleder, klingen *pl., wie* spieszruten laufen?

f) etwas mit der klinge theilen, *urspr. gleichfalls scherzend:* jeder sagt, er (*der reif*) wer ganz sein, bisz sie ihn mit klingen theileten. *Garg.* 197^a (365 *Sch.*), *mit dem schwerte über den besitz entschieden* (*also eben nicht theilten*);

> wölt ihr von disem schatz mich dringen?
> ich wiln eh theilen mit der klingen (*gewaltsam nehmen*).
> H. Sachs 3, 151 *Göz.*

g) er schlägt eine gute klinge, *ist ein guter fechter, nordd. aber auch von starken essern.*

4) *übertragen auf ähnliche dinge. in Thüringen heiszt nach* Adelung *ein länglich ovales stück feld eine* klinge, *von der ähnlichkeit einer messerklinge.*

b) *'der körper des brustbeins'.* Nemnich *wb.* 305.

c) *der schriftgieszer nennt die aus blei gegossenen 'linien' auch* klingen, *sie sehen einer messerklinge ähnlich.*

KLINGE, *f. gieszbach, rinnsal, schlucht, seichte fluszstelle u. ä.*

1) *gieszbach, bach.* a) *gieszbach, ahd.* chlinga, klinka *f.* (*schwach und stark*), *daneben* chlingo, klinco *m., als glossen für* torrens *und* nympha Graff 4, 563 *fg., vgl.* Grimm *gr.* 3, 386; *mhd.* klinge *f. torrens wb.* 1, 844^a. *fundgr.* 1, 379^a. *den genauen begriff torrens gibt noch* Schmid 317 *aus Schwaben,* klinge, bergklinge, *wildes waldwasser, während er sonst erloschen scheint. der urspr. grund der benennung ist hier klar genug, das rauschen des wassers hiesz* klingen (*s. d.* II, 6, *a*), *und der torrens war mit* chlinga *und* chlingo *als 'die klingende' und 'der klingende' bezeichnet* (*wie* der *und* die bach Grimm *gr.* 3, 386). *die zweite ahd. form lebt wahrscheinlich noch in Schlesien im namen eines bergbaches im Eulengebirge* die Klinke (Weinh. 44^a), *wie* klinken *neben* klingen (*s. d.* 1, *a*).

b) *aber auch bach überhaupt. so wol ahd. in folg.:* die chlinga sint winteres pefroren. sô der warmo wint chumet, sô smilzet daz is unde loufent danne die chlinga. Notker 125, 4; weder (*utrum*) sie sîn prunnen, fontes, alde chlingen, torrentes. 73, 15 (*starke und schwache form wechselnd*), *ist das auch bei* nympha *gemeint? einen nachklang davon geben wol die thür.* klingen *bei Erfurt, langsam flieszende, aus quellen gespeiste wassergraben, in denen die brunnenkresse gebaut wird,* brunnenkressklingen, *auch* klinkern (Adelung), klingern, *s.* Michelsen *der Mainzer hof zu Erfurt s.* 1. 5; *da der dortige gemüsebau vor alters vom Niederrhein, aus den Niederlanden eingeführt ward, darf man das wort als urspr. dort heimisch erwarten. bezeugt ist es von jetzt weiter oben im Rheinlande im demin., 'in der Pfalz heiszen viele bäche* klingel, *von ihrem murmelnden geräusch'* Grimm *gramm.* 3, 386, klingen *galt auch vom plätschern des baches, genauer* klingeln, *s. d.; auch bei Zeitz ist ein* Klengelbach. *danach begreift sich auch der unterscheidende name* bergklinge *in voriger bed., schon mhd., da freilich in folg. bed.*

2) *thalschlucht, sodasz der begriff des wassers zurücktritt oder ganz verschwindet.*

a) *mit oder ohne wasser:*

> so für ich euch mit wenig dritten
> hie neben in des waldes clingen (*wol sing.*)
> zu einem prun, den man entspringen
> sicht gar aus herten felsen hoch.
> H. Folz *in den fastn. sp.* 1306;

> (*wer*) mit ainem hirsen in die wett (*gedr.* weit) wil springen
> uber tiefe graben (*schluchten*) und clingen.
> *priamel bei* Keller *alte schwänke s.* 12;

> der anger lag in ainem teich
> zwischen perg in ainer clingen. *Hätzl.* 235^b;

warfen si dise über die maur hinusz in ein klingen oder graben. S. Frank *chronica* (1531) 39^b; clingen, rinnen oder wassergäng. Lori *Lechrain* 514;

> eins morgens gieng ich aus zu pirschen ...
> in dem erblickt ich ohn gefehr
> durch ein klingen mit einem haufen
> bis in zweinzig stück wildes laufen.
> H. Sachs 1, 211^d (1590);

> wie sich der trach darein war schwingen
> auf das gebirg durch diese klingen. 3, 2, 177^a (1588);

das schlosz ligt auf einem horn des berges Blauen, da (dar?) kommt man durch tiefe klingen. Wurstisen *Basl. chron.;* um mittag kamen wir auf höhen und hatten unter uns eine fast tiefe und enge klinge, beschlossen auf beiden orten mit fast hohen und gähen felswänden. F. Fabri *pilgerbuch* 191^a (Frisch);

> im walt in einer klingen unden
> habn wir ihn also todt gefunden.
> J. Ayrer 328^b (*Melus.*);

> allhie unter der schönen linden
> lasz ich mich alle morgen finden,
> dieweil hieneben in der klingen
> die klein waltvöglein so schön singen. 207^a (*Otnit*).

das werden meist enge gebirgsthäler sein, in denen ja aber fast immer ein wasser niederläuft, wie es im folg. ausgesprochen ist: das erbflüszlein, so vom buchwald durch die klinge oder schlucht zwischen der keiserlichen münz und zehethaus in die flut fellet (*im Joachimsthal*). Mathesius *Sar.* 118^a. *aber der begriff ist eben vom wasser auf das thal übergegangen, wie* aue *sich ähnlich entwickelte.*

b) *aber auch ausdrücklich ohne wasser, wie das wol schon ahd.* wazarchlinga *nympha als gegensatz voraussetzt, noch bair.* wasserklinge. *so kennt es* Mone *anz.* 6, 356 *nur als wasserlose schlucht die sich von einer anhöhe herunterzieht,* Schmeller 2, 359 *als enge schlucht, schmaler tiefer graben,* Schmid *schwäb. wb.* 317 *als schmale tiefe an einem bergrücken herab:* er zog sich an der steilen bergseite hin und gerieth in eine vertiefung, die von oben nach dem thälchen herablief, wie sie, vom volke klingen genannt, in den bergwäldern sich häufig finden. H. Kurz *sonnenwirth* (1855) 435. *aber eben das begreift sich wieder aus dem ersten begriffe, weil solche schluchten, für gewöhnlich trocken, bei gewittern und im frühjahr sich in torrentes, sturzbäche verwandeln, und dann werden sie am meisten genannt. so bestimmt es* Adelung *als von regengüssen ausgerissene vertiefung. ähnlich sind auch die abzugsgraben in den weinbergen, die in Franken*

klingen heiszen. in dem Baseler wörterbüchlein zu LUTHERS bibel von 1523 wird kluft für die Schweizer erklärt mit kling, kruft, hüle (FROMMANN 6, 43ᵃ).

c) das wort musz übrigens einstmals weiter gegolten haben als jetzt. wie klinge, demin. klingichen im ungr. Simpl. 56. 66 (SCHRÖER 70ᵇ) es auch als mitteldeutsch ausweist (vgl. MATHESIUS unter a zuletzt, WEINHOLD unter 1, a), so heiszt selbst bei Frankfurt an der Oder eine gegend in den bergen die Klinge, die weinberge das. der Klingenberg, ein weg der klingensteig, der garten klingengarten, der feldhüter klingenbeläufer (FRISCH). im j. 1545 eine mole in der klingen vor der stadt (also mit einem wasser) RIEDEL cod. dipl. Brand. I. 23, 500, und es wird oft der grund sein von ortsnamen wie Klingenthal, Klingestein im sächs. Voigtlande, Klingenhain bei Oschatz, Klingenberg bei Tharand, Klinga bei Grimma und Nossen, vgl. Clingen im nördlichen Thüringen, Klingenberg am untern Main, das Klingenbad bei Burgau, Klingenthal im Elsasz, Klingnau an der Aar und die ahd. namen Clinga, Clingon (dat.) u. a. bei FÖRSTEMANN nam. 2, 372, schon im 8. jh.

3) von gewissen stellen im flusse.

a) im Göttingischen klinge f. eine seichte stelle wo das wasser über kiesel und sand rasch dahin flieszt, furt. SCHAMBACH 103ᵇ. ein östr. beleg aus dem 16. jh. wol in folg., SIG. V. HERBERSTEIN erzählt von einer russischen reise: der pach hette khain eis als wir abents khamen (ankamen), am morgens füert ich (muszt ich führen) all mein schlitten über das eis, doch nuer mit den leuten, die ross trib man an ainer clingen über, do das wasser nit gar überfrorn was. fontes rer. austr. I. 1, 130.

b) klinge zum fischfange, am Oberrhein: wer da wil nünockenclingen enpfohen (als lehen) ... und wo er (der fischer) die clingen enpfohet. MONES zeitschr. 4, 80, weisth. 4, 51 , aus dem 15. jh., aber noch jetzt 'krumme strömungen oder arme durch kiesbänke' MONE s. 81 (vgl. 69). s. hess. klang so (sp. 944), das gött. auch vorige bed. hat. beides, klinge und klang, läszt sich noch aus dem vorigen verstehen, da an solchen stellen das wasser rauscht und einem bache ähnlich 'klingt'; aber das folg., das von diesem nicht zu trennen ist, kann die sache zweifelhaft machen.

b) auch sandbank im flusse: die golder (goldwäscher) gewahren, dasz sich das goldreiche sand sonderbar (besonders) finde auf den klingen (sein von dem wasser selbst aufgeworfene sandhäufen, auch grien genannt). SCHEUCHZER 2, 21, doch wol vom Oberrhein. dasselbe musz sein ein schweiz. neutr. kling, gekling trockne steinige stelle oder haufe von geschieben in einem flusse STALDER 2, 109, ein collect. zum vor., mit dem auch übereinkommt nl. klingen pl. sandbänke, 'dorre duinen' (trockne dünen) WEILAND, HALMA, vgl. auch gött. klingelöper der strandläufer, sonst sandlöper, ein vogel SCHAMBACH 103ᵇ. solche sandbänke werden zwar bei steigendem wasser zu klingen im vorigen sinne, dennoch möchte da ein andres wort unterliegen, das nur mit dem vorigen verwuchs.

KLINGEBÄNDCHEN, n. als kopfputz der braut, s. kirchmessling.

KLINGEBEUTEL, s. klingelbeutel.

KLINGEISEN, in vocabb. des 15. jh., cymbalum, klingisen, klingenisen, nd. clingelyseren, kregelyseren DIEF. 119ᵃ, bei MELBER c 8ᵃ cimbalum, schellen, proprie quae sonant in horalogiis monachorum, klingelysen. vgl. auch klüpfeisen.

KLINGEKUNST, f. für musik im 17. jh. gebraucht. WIEDEMANN juni 5. tohn- und klingekunst BUTSCHKY Patmos 774.

KLINGEL, n. knäuel, s. klüngel.

KLINGEL, f. kleine schelle, glöckchen, scheint erst in der nhd. zeit aus klingeln gebildet (vgl. klengel): sonnete (frz.), eine klingel oder schelle. OPITZ poet. 54, es fehlt aber noch bei STIELER, obwol er klingeln hat.

1) klingel, glöckgen an einer hausthür zum anklingeln. RÄDLEIN 546ᵃ; die klingel klingt, die klingel abreiszen STEINB. 1, 880. aber bei FRISCH 1, 523ᵃ wieder nur anklingeln, an das 'klöcklein' eines hauses ziehen, dasz man aufmache. noch jetzt gilt es vorzugsweise von der klingel mit der die dienerschaft gerufen wird, von der thürklingel, hausklingel, saalklingel, nachtklingel, tischklingel u. ä., womit man eben klingelt.

2) doch einzeln auch gleich schelle, glöckchen überhaupt: von dem betäubenden laut ihrer klingeln. GÖTHE 16, 300, von den maulthieren in den Alpen; die klingeln der schlitten. GUTZKOW ritter vom geiste 7, 342;

> und hell wie eine klingel
> dein stimmchen schallt. VOSS 4, 91.

s. auch klingsel, klingeisen.

3) wäre es nicht erst aus klingeln entnommen, so müszte sich auch ein klinge f. finden (wie schelle). das gibt es freilich doch, aber ohne zusammenhang mit dem vor., in Westfalen heiszt klinge f., 'auch wol klingel f.' ein hirtenstab der kuhhirten zum lenken der kühe durch erschrecken, ein kurzer stock mit einem bügel am ende, in dem mehrere eisenringe hängen, die beim schütteln oder werfen rasseln (ebenso nord. in Schonen ringstaf). WOESTE in d. zeitschr. f. myth. 3, 304, auch klingelstock (MENGE). in HÖLSCHERS nd. geistl. liedern (1854) 144 ist freilich ein mnd. klinge schelle angegeben:

> den sank wil he (Jesus) allene,
> de komet ut einen herten rene,
> boven alle snaren und klingen. s. 7,

aber snaren und klingen kann doch auch inf. sein.

KLINGELBATZEN, m.: das müszte nicht rechtlich zugehen, wenn ein buch das gut geschrieben ist . . . nicht so weit reichen sollte (einen schriftsteller unsterblich zu machen) als eure klingelbatzen oder eure Blankenburger (als beiträge zu einem denkmal). LICHTENBERG 2, 212 (1800 1, 75), batzen der in den klingelbeutel geworfen wird?

KLINGELBEUTEL, KLINGEBEUTEL u. a., m. beutel mit einer klingel an einem stabe, mit dem während des gottesdienstes ein kirchendiener von den kirchenbesuchern das almosen, den kirchenpfennig einsammelte. nl. klingelbuil, nd. klingbüdel DÄHNERT.

1) klingelbeutel STIELER 141, pera tinnula COMENIUS orb. p. 2, 11: von seinem hofmeister bekam er alle sontage einen dreier, den er in den klingelbeutel geben solte. CASTIMONIUS das polit. hofmädgen 172; dasz insgemein die reicheste kaum des jahrs über viermal etwas in den klingelbeutel geben. baurenstands lasterpr. 144;

> aber als jetzt der gesang erstummt und der segen ertheilt war,
> als mit dem klingelbeutel des dorfes löblicher schultheisz
> eingesammelt, die reihen durchwandernd, die ärmliche gabe.
> KOSEGARTEN Jucunde (1808) 128;

freilich ist das herumgehen mit dem klingelbeutel bei uns etwas noch mehr störendes. indesz ist es auch in mehreren kirchen, wenigstens im Preuszischen, abgeschafft. W. V. HUMBOLDT br. an eine freundin 1, 359 (v. j. 1828).

2) auch klingebeutel CAMPE, klingbeutel, säckel HERMES Soph. reise 6, 241: von der englischen sprache pflegt man scherzweise zu sagen, dasz sie, die weil die Engelländer bei austheilunge der sprachen etwas zu späte angelanget, hernach von allen völkern und zungen mit dem klinge-beutel zusammen sei gebettelt . . worden. BAPT. ARMATI (J. RIST) rettung der edlen teutschen hauptsprache Hamb. 1642 Fiiijᵃ; indem (dasz er entschlummert war) kam der klingebeutel, klingelte ihm etliche mal vor der nasen, dasz er solte aufwachen. lyrum-larum no. 97. selbst klingenbeutel baur. last. 67.

3) ferner klingelsack m., klingelsäcklein n. COMENIUS a. a. o., oberd. cymbelsäckel n., klingbüchslein.

4) der damit einsammelnde hiesz klingelbeutelmann, einfacher klingelmann (STIELER 1236, vgl. klappermann), in städten auch, bes. wenn es angesehene männer besorgten, klingelherr ADELUNG; auch klingelbeutelvater J. PAUL teuf. pap. 1, 133 (s. kirchenvater 4, eig. ein gemeindeältester), klingelbeutelträger Nepomukk. 124, beutelklinger lyrum-larum nr. 97, vgl. klingler.

KLINGELBRUNN, m. s. klingeln 1, b.

KLINGELDRAHT, m. draht als klingelzug: es freuete ihn, dasz die saite doch einmal der herrufende klingeldraht der schönheit geworden. J. PAUL.

KLINGELEISEN, s. klingeisen.

KLINGELERZ, n. aera acuta, dönend erz. STIELER 360.

KLINGELFLESCH, so nennen in der trunkenen litanei die schlemmer den weinschenk: wann gehst du klingelflesch, werst gut nach dem tod zuschicken. Garg. 84ᵃ (143 Sch. klingelfleisch), flesch ist flasche, mhd. vlesche.

KLINGELFRAU, f. diaconesse (nl.). M. KRAMER deutsch-holl. wb. 1787, es entspricht dem klingelherr.

KLINGELHERR, s. unter klingelbeutel 4.

KLINGELKRÄMER, m. fahrender krämer der seinen kram durch klingeln ankündet: dieser hämische hanswurst, dieser literarische klingelkrämer. SEYBELMANN bei RÖTSCHER S.s leben 307.

KLINGELMANN, m. 1) klingelbeutelmann, s. unter klingelbeutel 4. 2) bei STIELER 1235 auch mendicus tinniens, bettler der sich klingelnd meldet, vgl. klingbüchslein. 3) in Thüringen auch der städtische ausrufer mit der klingel, der ausklingelt.

KLINGELMÖHRE, f. die gelbe rübe, mohrrübe. PEUCER bei FRISCH 1, 523ᵃ, TABERNAEM. (servillum) bei DIEF. 115ᵇ, HENISCH 1766, 41, vergl. klingenmöhre, klingelrüblein, kritzelmöhre.

KLINGELN, *tinnire, demin. oder auch frequent. zu* klingen, *wie* klengeln *von* klengen. *schon ahd.* chlingilôn *wie* chlengilôn Graff 4, 564. 565, *mhd.* klingelen; *auch frühere dän. wbb. geben* klingle (*die neueren nicht mehr*), *s. auch* klingern. *merkwürdig ahd. auch* kingilôn, kinkilôn Graff 4, 564 (*wie* chinganter *tinnulus* 563, *s. dazu frz.* quincaille *unter* klingen I, *a*), *da sieht man den vorgang eines herausgedrückten l noch geschichtlich vor sich, der als vorgeschichtlich öfter anzunehmen ist. s. sp.* 951 *mitte.*

1) *urspr. galt es als dem. zu* klingen *aller art.*

a) *das ahd. wort wird auszer mit tinnire auch* '*loquaces* clingelônten' *glossiert und* '*canora* kinkilônti' Hatt. 1, 159^a (*s.* klingen I, *a.* II, 2, *c*). *letzteres wol noch in folgendem scherze:*

> und liesz ein groszen furz sam ê.
> und dar nach drei, der waren vier.
> sei schrê hin ze dem schreiber schier ...
> clinglent aver die icht recht?
> Wittenweiler *ring* 38, 17.

daher auch von posaunen: dat sîn basûnen zô allen zîden vur mînen ôren klingelen. *seelentrost* Fromm. 2, 441^b, *altnrh., von dem sich wiederholenden klange? noch im* 17. *jh. nrh. von vogelsang:*

> laszt gahn die klinglend stimmelein
> zum tiefen wald hineine. Spee *trutzn.* 339.

b) *mhd. auch vom rauschen, plätschern eines quelles, baches:*

> ein küeler brunne flôz dâ nâ,
> des runs gab clinglenden val. *Reinfr. v. Br.* 212^a.

Schilter *gloss.* 517^a *erwähnt noch einen* klingelbrunn *bei Jena, öfter in Österreich als name von quellen in der wildnis* (Höfer 2, 143, Loritza 75^a); *ebenso* klingen 6, *a sp.* 1187.

c) *eigenthümlich von der stimme des adlers:* der adler klingelt. Docemius *Comenius sprachenth. nr.* 160, *nach* aquila clangit, *nl.* de arend klingt Comenius *janua linguarum* 160.

d) *es galt auch von gröberen klängen:* das klinglen, klöpfen und getön .. der waafen, *armorum crepitus.* Frisius 343^a; *ebenso mhd., vgl. ahd. crepitantia* (*aera*) clingilôntiu. *vielleicht noch in dem sprichw.* klingeln gehört zum handwerk Immermann *Münchhausen* 1, 28, *gewöhnlich* klappern (klippern), *doch s. unter* 2, *f. so erklärt* Maaler 245^d klinglen *allgemein als* '*ein ton gäben, sonare, clangere, recinere*', *und bei* 'wol und laut klinglend, *argutus*' *daselbst bestätigt der zusatz die allgemeine bed., vgl.* clangere, klinglen *gemmula* Dief. 125^b.

e) *dem folg. sich nähernd vom* klingen *der ohren, wie es doch jetzt heiszt* (*lat.* tinnire): *B.* prosit des herrn Erhards gesundheit! *J.* proficiat von herzen. mich wundert (*d. h. ich möchte wissen*), ob ers auch fühlen oder ihm ein ohr davon klingeln wird. *der exorcist* 34; es ist ein klingeln vor den ohren Steinbach 1, 880; sie sagte, wenn ihm heute nicht die ohren klingeln, so halte ich nicht viel auf seine ahndungskraft. Göthe *an Lavater s.* 13, *vgl.* klingen *sp.* 1186. *daher in einem maccaronischen verse bei* Fischart:

> dann vinum saure klinglitum machet in aure.
> *Garg.* 161^b (300 *Sch.*).

2) *gewöhnlich ist es nhd. von höheren hellen tönen wie folg., tinnire* (*schon ahd.*).

a) *von feinerem metallklang:* hui flaschentrager (*kellner*), wie hast so ein holdseligen rucken! gewiss es ist kein kunst auf flaschen tragen, fürnemlich wann die ringlin nach der tabulatur klinglen. *Garg.* 87^b (151 *Sch.*);

> und wurfen die puren in unserem gericht
> so vil gelts ins becki, es was uberricht (*überfüllt*),
> es klinglet stet den ganzen tag. N. Manuel 372;
> horch, horch! was klingelt da im beutel?
> Kotzebue *dram. sp.* 2, 252;

der ladestock klingelt im gewehrlauf, *wenn er rein und blank ist. auch persönlich* (*vgl. d*):

> ja er hat heint die ganze nacht
> mit gülden klingelt und gezelt. H. Sachs 3, 143 *Göz,*

vorher klengelt mit gülden auf dem kästlein (*der eisernen casse*) 142, klinget mit dem gülden 143.

b) *vom klange der gläser beim gelag, beim anstoszen:* gläser klingelen. *Garg.* 112^a (200);

> aber da rings die gläser mit hellem gekling an einander
> klingelten. Voss *Luise* (1795) 3, 905.

c) *am gewöhnlichsten von glöckchen, schellen, klingeln:* bei der schellen klingelen. Steinh. (1555) 82^b; schellen und klingeln. Fischart *bien.* (1588) 172^a;

> so henkt si mir zwû schellen dran (*an die kappe*),
> so heb ich an und guappe (*wackele mit dem kopfe*),
> ain groszes klinglen ich da han
> gleich als ain ander lappe (*narr*). Uhland *volksl.* 642;

> klingeln hör ich: es sind die lustigen schlittengeläute.
> wie sich die thorheit doch selbst in der kälte noch rührt!
> 'klingeln hörst du? mich däucht, es ist die eigene kappe,
> die sich am ofen dir leis um die ohren bewegt'.
> Göthe 1, 386;

zu groszem schlittenzuge gesellt, durch die weiten ebenen hinklingeln. 33, 148; mein jetziges leben ist wie eine schlittenfahrt, prächtig und klingelnd. *ders. an Leipziger freunde* 168, *vergl. unter* klingen II, 4, *c;*

> (*schlitten*) welcher vom berg in das dorf herklingelte.
> Voss (1825) 2, 155;
> herden klingeln im thale. Hölty 126.

d) *persönlich* (*vgl. a*): der herr klingelt, *signum dat tintinnabulo* Stieler 983, einem klingeln *tintinnabulo arcessere* Frisch 1, 523^c, an einer thür klingeln, anklingeln Rädlein 546^a: ich klingle (*auf dem hofe*) mit einem kleinen glöckchen, und darauf kömmt .. eine herde federvieh .. herbeigeschossen. Gellert (1784) 4, 238; ich klingelte nach Bastian, um ihn zu fragen was er wolle? und klingelte ihm wieder. Thümmel 2, 385. dem bienschwarm klingeln, *tinnitu aeris retinere examen.* Frisch:

> als du die schwärmenden bienen zum ahorn locktest mit klingeln.
> Voss (1825) 2, 106.

e) *auch trans.:* den diener herbei klingeln; jedes abendläuten schien ihr (*der alten jungfer*) von dem glöcklein auf dem girizimoos her zu kommen, welches die alten töchter auf der ganzen welt zum kaffee zusammenklingelt. Gotthelf *bauernsp. c.* 32. *vgl.* ausklingeln.

f) *bildlich, laut verkünden u. ä.:*

> dich, Boyen, nennet
> das lied verschämt mit jungfräulichen züchten,
> wer dich erkennet,
> weisz, du verschmähst das klingeln in gedichten.
> Arndt *ged.* (1860) 298, '*meine helden*',

es ist etwa an einen ausrufer gedacht, der auch zu dem sprichwort unter 1, *d der anlasz sein könnte, vgl.* klingelkrämer.

3) *zuweilen causativ, gleich* '*klingeln machen*', *wie* klingen *gleichfalls. so wol in folg.:*

> wie vast der haf am klingeln hellt. *Freidank* 1539 *bl.* 35^b,

wie stark der topf beim probieren klingt, indem man ihn anklopfend wiederholt '*klingen läszt*', *s.* erklingeln *so bei* Thurneisser, *genauer ist* klengeln.

4) *auch gleich* klengeln 2, *von kiefernzapfen u. ä.:* bei dem bekannten ausklingeln musz der same wegen des öls in den zapfen nicht erhitzt werden *u. s. w.* Heppe *jagdlust* 1784 3, 376.

5) *auch mit ablautspiel* klingeln (und) klangeln, *entsprechend dem* klingklang (*s. mehr dort*):

> erst do huob sich Mäczi gschäft,
> chlingeln chlangeln und ein gprächt
> zwüschen päiden seiten,
> die minn die ward seu reiten. *ring* 11^c, 9;

der genaue sinn ist mir freilich nicht klar, es scheint mehr zu den ähnlichen formeln unter klank *sp.* 952 *zu gehören* (*s. auch* klinkeln). *aber beide wörter verflieszen mehrfach, durch den glockenschwengel an dem beide begriffe sich vereinigen. so heiszt dieser selbst bregenzerw.* der klingel, *und alles ähnlich baumelnde, und schweiz. sogar das anstoszen mit den gläsern* glüngeln, anglüngeln Stalder 2, 519, *s. dazu* klunkel, klinkern 2. *ein märchen* vom goldenen klingelklangel Müllenhoff *sagen* 384.

KLINGELSACK, *wie* klingelbeutel, *s. d.* Steinbach 2, 328; klingelsäckchen Frisch 1, 523^c, klingelsäcklein 2, 140^c.

KLINGELSCHLAG, *m. eine gewisse art des gesangs gezogner canarienvögel, auf dem Harze; vergl.* kluckerschlag.

KLINGELSCHLITTEN, *m. schlitten mit schellengeläute.* Falk *Johannes von der Ostsee* 1, 249.

KLINGELSCHNUR, *f. schnur als klingelzug:* da stürmt die klingelschnur aufs neue. Thümmel 3, 524. 122.

KLINGELSTEIN, *m. ein mörser bei apothekern, der beim stoszen erklingt* (*vgl. folg.*): so nim die gumi, also wie si in dem essig ligen, mit dem essig und öle und schütt das in einen sauberen klingelstein, und setz es zû einem senften feürlin. Gersdorf *wundarzn.* (1528) 32; es wer schad umb ewer künstliche hand (*von einem apotheker*), welche so herrlich im klingelstein metten und wetterleuten kan. Fischart *Garg.* 189^b (*Sch.* 350); apotheckergesindlein mit klingelsteinen, mörsern, stöszern. Philander 1, 169 (1644 *s.* 133), *s.* 170 *ist vom* groszen klingelstein *und* kleinen klingelsteinlein *die rede, s. die stelle unter* klang! *sp.* 944.

KLINGELSTEINCHEN, *n.?* dörfte ich lieber recht visitiren, ich wolte an dem orte, da man das klingelsteinchen hinstopft, den anfang machen. *al. techn. interim* 21; decke und stopfe ja harte zu, wie bei dem klingelsteinchen der kinder. 536.

KLINGELSTOCK, *s.* klingel 3.

KLINGELSTÖSZER, *m. stöszer, stoszkeule für den* klingelstein: die apodecker hatten jeder einen groszen klingelstöszer in der faust (*als waffe*). PHILANDER 1650 1, 641. *in Nassau heiszt aber jetzt der mörser für gewürze selbst* klingelstöszer, würzstöszer.

KLINGELTAG, *s.* kindeltag.

KLINGELTHÜRE, *f. thüre mit einer klingel:* wenn sich die klingelthüre hinter mir schlosz .. GÖTHE 24, 199.

KLINGELWERK, *n. klingelndes musikinstrument:*

> auch des klingelwerkes ton
> mach ein helles lied hiervon. OPITZ *psalm. s.* 272,

bei LUTHER lobet in mit hellen cymbeln *ps.* 150, 5. klingelwerk *tintinnabulum* STIELER 2556, *gleich* klingspiel M. KRAMER.

KLINGELZUG, *m.* 1) *einmaliges ziehen an der klingel:* seine bedienten .. kamen beim zweiten klingelzug allemal. LICHTENBERG 2, 107.

2) *draht, schnur an einer klingel:* der klingelzug im vorzimmer zitterte. FREYTAG *soll und haben* 2, 140.

KLINGEN, klang, geklungen, *sonare, tinnire, ahd.* chlingan, *mhd.* klingen.

I. *Formen und verwandtschaft.*

a) *wie zu* klang *eine nebenform* klank *besland, zu* klengen klenken, *so zu* klingen *auch* klinken, *sicher so gut auch hd. wie* klank; *nur zu erweisen ist sie ahd. mhd. noch nicht, denn in* kinkilôn *in Keros glossen* HATTEMER 1, 159ᵃ (*s. u.* klingeln) *kann* nk *für gewöhnliches* ng *stehn, vgl. z. b.* prinkandi *bringend* 216ᵃ *das. und* inthankhe *grata* 216ᵃ *gleich mhd.* endanke (*wb.* 1, 354ᵇ), *doch auch* singu 159ᵃ. *erst nhd. im* 17. 18. *jh. taucht* klinken *einzeln auf:* ich klincke, *tinnio* (klincker *m. tinniens*) STEINBACH 1, 880, *aber schwachf.* (geklinckt), *wie freilich auch* klingen, *s. auch sp.* 1183. 1184, klinkern, klinkeler *für* klingler, klink klank *für* klingklang *sp.* 1171, *ferner unter* klingapfel, klinghart. *möglicherweise ist ein beleg für altfränk.* klinkan *in franz.* clincaille *metallnes hausgerät versteckt* (*daraus* quincaille *kurzwaaren, wie schon ahd.* kingilôn *unter* klingeln), *und in* clinquant *rauschegold, obwol letzteres nach lothring.* clinclant, *prov.* clinclan *auf* 'klingklang' *zurückgehen mag* (DIEZ 2, 250).

b) *heimisch ist es aber auszer dem hd. gebiete*

α) *am Niederrhein, noch jetzt z. b. in Aachen* klenke *klingen, von gläsern, geld u. dgl., s.* MÜLLER *u.* WEITZ 111, *mit* e *aus* i *getrübt, im* 15. *jh.* clinken *tinnire Teuthon., in der Cölner gemma von* 1507 'clinken *clingere*' DIEFENB. 127ᵇ (klingen oder lauten, clingere *voc. th.* 1482 q 8ᵃ):

> die scharpe swerd sach man blinken
> ind (*hörte sie*) over die borstweir (*brustwehr*) clinken.
> WIERSTRAAT *Neusz* 2250;
> hoch klinket myn gemote. *der minne bergfried* 133ᵃ,
> PFEIFFERS *altd. übungsbuch s.* 165.

ebenso nl. klinken, *und zwar stark,* klonk, geklonken, *mnl.* clinken (*z. b. Elegast* 858), *doch gibt* KIL. *daneben* klingen *an.*

β) *auch engl.* clink, *doch schwachformig, in der bed. klirren, und klingen lassen* (*wie hd. unter* II, 2, *e*); *altengl.* clinke (*auch von glöckchen*), *dazu* clenche *klingen machen* (*z. b.* the harpe, *harfe spielen*) *gleich hd.* klenken; *diesz, wie engl.* clank *geklirr, verbürgt auch ein starkes ags.* clincan, *während engl.* clang *geklirr auch die weichere form andeutet.*

γ) *nd. wird zwar nur* klingen *angegeben* (DÄHNERT, SCHAMB.), *mnd. Rein. vos* 1430; *aber auch da musz* klinken *bestanden haben noch* klank *klang sp.* 945, klinkelêren *unter* II, 2, *c und* klink! *gleich* kling! *so ergibt sich als ursprünglicher bestand allenthalben eine doppelform mit verschiedner auslautstufe, wie bei* klimmen *sp.* 1167 *mitte. auch böhm. entlehnt* klinkati *klingeln.*

δ) *eigen stehts im nord.; altnorw.* klingja *ist nur schwachformig und selten bezeugt* (*mit einem glöckchen klingeln bei* FRITZNER), *noch isl.* klingia *tinnire, clangere bei* BIÖRN; *altschwed.* klinga *stark und* klinga, klinka *schwach* (RYDQVIST 1, 183), *während das heutige schw.* klinga, *dän.* klinge *stark sind.* RYDQVIST *denkt an entlehnung von uns; aber obwol deutscher einflusz daran sichtbar ist, die verbreitung des starken worts in den schwed. und norw. mundarten bei* RIETZ, AASEN, *die schwache bildung selbst und eine bildung wie das dän. adj.* klinger *helltönend* (*vgl.* klingern) *verbürgen alten selbständigen bestand.*

c) *merkw. altfries.* klinna *klingen mit subst.* klin *glockenklang* RICHTH. 874ᵇ; *das ist aber der rest einer selbständigen form, die auch in ags.* clynnan *clangere* (*praet.* clynede) GREIN 1, 164 *sich zeigt, bei uns vielleicht in* klinseln, *s. d. und vgl.* klönen. *es verhält sich zu* klingen *wie* klimmen *zu* klimben *sp.* 1167.

d) *auswärtige verwandtschaft bietet sich zu* klingen *merkwürdig genau im keltischen: gael.* gliong, gleang *klingen wie metall, klingeln u. ä., mit subst.* gliong *und* glang. *andere urverwandtschaft, die sich auch nicht abweisen läszt, zeigt vielmehr dieselbe lautstufe im anlaute: lat.* clangere, clangor *und gr.* κλάζω *mit dem stamme* klang *der in* κλάγξω, κέκλαγγα, κλαγγή *vorliegt* (*eine nebenform hat doch auch* γλάζω). *während es mit dem einfachern stamme* klag *in* ἔκλαγον *ebenso zu unserm* klagen *tritt, s. mehr* 915.

e) *im älteren nhd. galt noch der pl. praet.* klungen, *conj.* klünge, *den noch* STIELER 982 *allein nennt* (*vgl. noch* EICHENDORF *unter* II, 6, *a und* 7, *a*):

> das die glocken in thürmen klüngen
> und die ziegel von techern sprüngen. *froschmeus.* Aa 4ᵇ.

davon ein falscher sing. pr. klung, *bei* STIELER *neben* klang, *noch mundartl. md. nd., auch in* KLINGERS *theat.* 2, 180, *bei* SCHILLER (*in den ausg. geändert*):

> und als der chor noch fortklung, stieg der sarg ...
> *braut von Messina* (1803) *s.* 81.

f) *ein merkwürdiges* schwaches klingen, klingte, geklingt *s. sp.* 1183 *unten. auch die sonst neutrale bed. tritt in bestimmten wendungen als activ und transitiv auf, s.* II, 2.

g) *das perf. wird eigner weise mit* haben *gebildet, während doch* erklingen, verklingen *das an sich besser geeignete* sein *annehmen; z. b.:* wie oft hat alles an mir gezittert und geklungen, wenn ... GÖTHE 10, 148 (*Stella* 2, *vom nervenleben, s.* II, 4, *b*); würde .. es kindisch geklungen haben. LESSING 8, 17;

> mit meinem saitenspiele,
> das schön geklungen hat,
> komm ich durch länder viele
> zurück in diese stadt. EICHENDORF *ged.* 27.

doch wenn der begriff der richtung oder bewegung dazu tritt, kann auch sein *eintreten:* das geläute hat *oder* ist bis zu uns herüber geklungen (*wie* hat *oder* ist ausgeklungen).

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) klingen *gilt wie* klang (*s. d.* 1) *vorzugsweise von hellen, wollautenden, getragenen tönen, wie sie von gesang und musik, von metall, glas u. dgl. kommen; schon ahd. ist haupts.* tinnire *damit glossiert, bei* MAALER 245ᵈ klingen *häll tönen, tinnire, vgl. dens. unter a und das sprichwort* das alte klappert, das neue klingt *sp.* 973. *aber es gilt auch von tönen aller art* (*s.* 7) *und man möchte wissen wie es zu anfang war; wenn die kelt. verwandtschaft unter* I, *d echt ist, reicht jenes sehr weit zurück.*

a) *von* musik *und gesang* (*vgl. auch* klingeln 1):

> der knabe schlief ein am grünen gestade,
> da hört er ein klingen,
> wie flöten so süsz,
> wie stimmen der engel
> im paradies. SCHILLER 516ᵃ;
> und wann sie sang, so klangs so süsz
> als säng ein heilger engel. HÖLTY 24.

aus der manigfaltigkeit des gebrauchs ist etwa folg. hervorzuheben:

α) *in seinem besondersten sinne gleich hell, hoch, rein, laut klingen* (*vgl. unter* 8, *b*): ein klingende stimm, *d. i. ein höhe* (*so*) *und hälle klare stimm, vox tinnula.* FRIS. 1312ᵃ. MAALER 245ᵈ; meine stimme klingt heute nicht, *ist nicht rein, hat kein metall im ton;*

> das lied das will (*dieszmal*) nicht klingen.
> *Garg.* 89ᵃ (153 *Sch.*);
> meine zither will nicht klingen. EICHENDORF 257.

β) *ähnlich in der wendung* 'dasz es klang':

> das lied, so gemacht ward in frist ...
> dem bruder sang ichs, das es clang.
> J. LENZ *Schwabenkrieg* 120ᵃ,

dasz es voll oder laut erklang, erscholl, *die wendung war sehr beliebt* (*s. auch unter* 7);

> und sampt dem David, das es klang,
> das te deum laudamus sang. RINGWALD *tr. Eck.* D 5ᵃ;
> und meinem könig, das es klang,
> das frewdenreich placebo sang. H 4ᵃ;
> ich will euch lernen singen,
> dasz (dasz's) gegen der burg tût klingen.
> UHLAND *volksl.* 141;
> an dem reinsten frühlingsmorgen
> gieng die schäferin und sang,
> jung und schön und ohne sorgen,
> dasz es durch die felder klang. GÖTHE 1, 21.

γ) auszerdem ist diesz blosze klingen, *ohne zusatz, nicht zu häufig, es tritt meist* erklingen *dafür ein (im perf. fast immer):*

wanns höflich wo gieng zu (*ehedem*), so klang ein reuterslied,
der grüne tannenbaum und dann der Lindeschmied.
Logau 2, 1, 38 (Lessing 5, 284. Erk *liederhort* 349);

ich hör'te die siren der büsche,
die wundersüsze nachtigal,
wie sie mit klingendem gezische
erfüllte wälder, berg' und thal. Brockes 1, 68 (1728);

die flöte klang, die trommel scholl. Göthe 5, 214;

bis zur granze der natur,
wo die letzte sphäre klingt. Bürger (1789) 1, 13;

und die zither, hörbar kaum,
fängt von selber an zu klingen. Heine *b. d. l.* 289;

das lied klang in den bäumen.
Eichendorf 451, *diesz schon mehr zum folg.*

δ) wol aber mit zusätzen, die die art (wie süsz klingen *vorhin) oder die richtung, bewegung der klänge bezeichnen (vergl. schon β a. e.)*: die element giengen durch einander wie die seiten auf dem psalter durch einander klingen und doch zusamen lauten. *weish. Sal.* 19, 17;

ein waldhorn klingt bei abendstunden
von weitem durch die gärte schön. Günther 269;

klingt es doch wie hörnerblasen
über thal und wälder dröhnend. Göthe 4, 237;

hört vergnügt die heldenweisen
klingen weithin durch das thal.
Lenau *neuere ged.* (1843) 14;

entbehren sollst du! sollst entbehren!
das ist der ewige gesang
der jedem an die ohren klingt. Göthe 12, 80;

himmlisch in die hölle klangen ...
deine lieder, Thracier. Schiller 11[a].

die töne wie bewuszte sänger gedacht:

was sucht ihr mächtig und gelind,
ihr himmelstöne, mich am staube?
klingt dort umher wo weiche menschen sind. Göthe 12, 45.

ε) alle musikinstrumente klingen *(s. weiter 2), auch die mit gröberem tone:* wenn die dromete fast klinget *(laut erklingt)* spricht es *(das ross)* hui! und reucht den streit von ferne. *Hiob* 39, 25. *daher zusammenfassend* klingendes spiel. Steinbach 1, 881, *eine alte wendung die bes. im soldatischen gebrauch sich erhalten hat:* nun kamen sie mit fliegenden fahnen und klingendem spiel an. Schiller 1082[a]; das ganze städtchen, ihr gnaden, kommt angezogen im sonntagsschmuck und mit klingendem spiel. 313[a] *(auch dän.* med klingende spil). *auch die trommel:*

die trumen hort man clingen
in der eidgenoszen hut. Lenz *Schwabenkrieg* 71[a];

aber im genauen sinne klingt *sie eben nicht.*

eine drommel von papiere
wirbt viel volk, und klingt doch nicht. Günther 854.

b) g l o c k e n, schellen, cymbeln klingen (wolklingende cymbeln *ps.* 150, 5), *vergl.* klingeln 2, *c.*

α) bloszes klingen *(s. a, γ)*: und hieng viel güldener schellen und kneufe umb her an in, das es klünge wenn er aus und eingienge. *Sirach* 45, 11, *impers., wie* es klingt wie schellen auf der strasze *u. dgl.;* dasz an unterschiedenen orten in mühlen an denen einschüttekasten zwo schellen gehangen wären, welche, wann das eingeschüttete korn gar aus gebeutelt, klingend gemacht würden. Riemer *pol. maulaffe c.* 100;

zimbeln klangen, pauken schallten. Herder *Cid rom.* 46;
eine glocke klingt durchs morgenroth. Eichendorf 478;
schon klingen morgenglocken. 379;
vom münster trauerglocken klingen. 380.

β) mit bestimmung der art oder richtung:

hell klingt von allen thürmen das geläut. Schiller 336[b];

schön Ännelein klungen die glocken nach,
schön Heinrich schrien die raben nach.
Erk *volksl.* 1. *samml.* 6. *heft s.* 65;

die sterbeglocken klangen
noch übern waldgrund hin. Eichendorf 442;

aus allen dörfern, schluchten weit
die abendglocken herüberklingen. 397.

γ) selbst trans., dichterisch:

was unten tief dem erdensohne
das wechselnde verhängniss bringt,
das schlägt an die metallne krone,
die es erbaulich weiter klingt. Schiller 77[b],

'*durch den klang weiter bringt*', *vgl.* tönt die glocke grabgesang 79[a] *und unter* 2. *ähnlich ist* klang klingen:

bis du, wie zwei gleichgestimmter saiten
silbertöne in einander gleiten,
mit ihm vollen reinen einklang klingst.
Kosegarten *poes.* (1798) 2, 251.

δ) auffällig ein schwaches praet. k l i n g e t e *bei* H. Sachs:

hieng vil güldener kneuf und schellen
an in herumb, der stimm mit hellen
klang klinget, gieng er aus und ein
ins heiligthum, hört man in fein.
5, 161[d] *nach Sirach* 45, 11,

er wagte es wol nur um das doppelte 'klang klang' *zu vermeiden und den malenden ablaut* A I *zu gewinnen; vergl. übrigens sp.* 1183 *unten.*

ε) von der schellenkappe folg. (vgl. sp. 191 *mitte)*:

es musten jung und alt aus allen ständen dran (*an meine satire*),
und meine latte lief an andre schellen an,
und, wenn sie ohngefehr mit hasz und eifer klungen,
bei vielen noch ein lob von meinem dichten sungen.
Günther 485;

klingende narren. Klinger 6, 327.

c) von s c h w e r t *und* w a f f e n, *von metallen überhaupt* (*doch* das blei klingt nicht Steinbach 1, 879). *vgl.* klingeln 1, *d.*

α) besonders das schwert klingt, *s. schon u.* 'klinge' *sp.* 1171:

swert die hort man chlingen,
helm und ring (*panzerringe*) zerspringen.
Wittenweiler *ring* 54[d], 45;

ich wil das schwert lassen klingen, das die herzen verzagen. *Ezech.* 21, 15. *man knüpfte dieses* klingen *des schwertes im kampfe ausdrücklich an das musikalische* klingen *an, wie folg. zeigt:*

ein andre stählein stangen (*die waffe der riesen*)
trůg er (*der riese*) in seiner hand ...
die .. klang auch also helle
als ein glock in thurnes tach. *hürn. Seifried str.* 73.

es wird auch förmlich singen *genannt, s. schon unter* klinge *sp.* 1172 *und* klink klank *unter* kling 2, *a und* 4:

da hört man, wie die helmen klungen,
was die wehr (*schwerter*) für ein liedlein sungen.
Fuchs *mückenkrieg* 3, 353 *fg.*

auch sonst klingt *ein schwert, angestoszen u. ä.:*

da klang die laut' und hier ein degen. Günther;
klingend steckt ers (*stöszt es heftig*) in die scheide.
Schönaich *Hermann* (1751) 56.

β) auch harnisch, sporen u. ä. klingen:

stet uf, herzliebster vatter mein!
ich hör die harnisch (*der feinde*) klingen.
Uhlands *volksl.* 359;

ir harnisch was lauter und erklang,
(*indem*) si ritten durch manchen grünen wald. 349;

hort man sin harnisch klingen (*auf dem ritte*).
Wolff *hist. volksl.* 498;

des velt ir (*der junker*) vil ins tiufels dorn,
swie vaste in klingen hie die sporn. *Renner* 1752;

es (*das schlachtross*) .. erschrickt nicht .. wenn gleich wider es klingt der köcher und glenzet beide spies und lanzen. *Hiob* 39, 23. *daher trefflich vom schwerterklang und kampfgetümmel bei* Schiller 'es klingt eisern':

und auch sein bub, der Ulerich,
war gern wo's eisern klang. 12[a].

von den hieben auch 'dasz es klang' (*s. a, β*): fürst Christian und Johann Hübner hieben sich auf die eisernen hüte und wämsger, dasz es klang. Stilling *jugend* (1779) 67.

γ) aber auch die sensen, sicheln klingen *im felde, und überhaupt gilt es manigfach von metall:*

lasz rauschen, sichele, rauschen
und klingen wol durch das korn. Uhland *volksl.* 78;

sicheln klingen,
mädchen singen
unter sichelklang. Hölty 209;

wann durch das feld die blanken sensen klingen.
Wilh. Müller (1837) 1, 385;

schallet nun das beil im tiefsten walde,
klingt das eisen an dem schroffen felsen. Göthe 11, 260.

dschlüszl hört me klinge,
küechl werd me bringe. Schmeller 2, 362.

flocken und quasten, mit klingenden metallstiften untermischt (*als behänge eines maulthiers*). Göthe 21, 26. *ähnlich sogar von baumelnden eiszapfen:*

wenn gleich von eis ihm bart und locken klangen.
Gökingk (1781) 2, 116.

d) von **geld**, *hauptsächlich silbergeld (vergl.* klang *sp.* 947).

α) vom gelde oder geldbeutel selbst:

die wile seckel klingent,
die vriunt dar gerne dringent. FREIDANK 96, 1;

bald er sich in den sattel,
in seinen sattel schwang,
dasz im zweitausent guldin
in seinem seckel klang. UHLAND *volksl.* 318;

das sie lereten, wenn der pfenning in den kasten klünge, so füre die seele gen himel. LUTHER 5, 80ᵃ. 6, 497ᵃ, *ist den richtig (doch vgl. sp.* 1103 *mitte), so meint es* '*klingend in den kasten sprünge*' *(bei* MATHESIUS *Luther* 10ᵇ *aber* so bald der pf. im kasten klüng);

du must fürher wol stechen,
soll anwalt für dich sprechen;
gesetze wird er bringen,
(*je*) nach dem die münzen klingen. LOGAU 2, 7, 36;

dasz leichtlich sie (*junge werber*) nieszen und leichtlich erringen
was pfleget zu schönen, was pfleget zu klingen (*schönheit und geld*). 3, 5, 10;

krämer, dem beutel gebrichts am klingenden!
VOSS 1825 2, 88 (*riesenh.* 9),

das klingende *gleich baares geld, gewöhnlich* klingende münze (*dän.* klingende mynt): dort nimmt man kein papiergeld, nur klingende münze; der mensch besitzt noch manches womit er seinen freunden beistehen kann, das eben nicht klingende münze zu sein braucht. GÖTHE 19, 54.

β) daher in gekürztem ausdruck klingende gründe (*rationes tinnulae sp.* 963, *nl.* klinkende redenen) *u. ä., in klingender münze bestehend, mit beimischung von scherz oder bitterkeit:* die klingende meinunge und kunst die besten. FRANK *spr.* 1, 12ᵃ; klingende meinung ist die best. LEHMAN 1, 281; allein du kennst mich, dasz der klingende vortheil bei mir eben nicht der vornehmste ist. LESSING 12, 176 (*briefl.*).

γ) auch activ mit dem gelde klingen, *wie* klimpern, klappern *und andere tonwörter zugleich neutral und activ sind (vgl. e, β):* nach dem er zelt, klinget mit den gülden. H. SACHS 3, 143 *Göz;*

ich wollt, du müszt, zart jungfrau schön,
desgleichen han ein alten man,
der nur mit geld könt klingen.
HOFFMANN *gesellschaftslied. s.* 86;

in gades dênste konnen se (*die pfaffen*) nicht wesen.
den dach mit den gulden klingen,
des avendes bidden se to singen und springen
frouwen unde juncfrouwen. *Claws bûr* 121 (können sie *gleich* '*es ist ihre art*').

daher im reimenden sprichworte geradezu für bezahlen: wer nicht kan klingen, der soll nicht lang dingen (*handeln, beim kaufe*). HENISCH 710, 26; wer mit will trinken, der musz mit **klinken**. SCHOTTEL 1346, STIELER 983, *die alte nebenform* (I, *a*) *hier durch den reim erhalten, ebenso nl.* die mee (*f.* mede) wil drinken, moet mee klinken, *und schon lat.* ecquid Dolabella tinniat *Cic. ad Att.* 14, 21.

e) von gläserklang. α) die gläser klingen, *bes. angestoszen:* da klangen die gläser. *Garg.* 83ᵃ (klungen 143 *Sch.*);

sprachs, und es klangen die gläser mit hellem gekling an einander. VOSS *Luise* 1, 515;

heiter klangen sogleich die gläser des wirthes und pfarrers.
GÖTHE 40, 341;

(*saite*) die gleich klingendem glas unter dem finger tönt.
VOSS 3, 42;

wol klingen die kannen, wol funkelt der wein:
UHLAND *ged.* 257;

noch klingt voll des ambrosischen weins
heller krystall dir, braut, und o bräutigam, heil und gesundheit.
VOSS 3, 119,

in kühner wendung, klingt dir angestoszen zu, der wunsch des anstoszenden als object des klingens gesetzt.

β) auch der anstoszende klingt (*s. d, γ*): mit gläsern klingen oder klinkern. LUDWIG *teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716;

eingeschenkt nach herzenswunsch!
klingt, und schlürft den warmen punsch! VOSS 4, 151 *ff.;*
klingt! und flecke wein den drillich,
unsre frau verzeiht ja willig. 5, 220.

dazu aber schwache form **klingte**, geklingt (*vgl.* anklingen).

sonst frohlockten und klingten auch wir. VOSS 3, 120;

eine versiegelte flasche mit rheinwein hatte der vater
froh sich gespendet zum mahl und mit mütterchen auf die gesundheit
ihres sohns Zacharias geklingt. 2, 270 (*siebz. geb.* 31);

und es klingt' Amalia mit in den glückwunsch.
Luise (1795) 3, 623.

ältere zeugnisse fehlen leider, es fragt sich um alter und ursprung dieses klingen, klingte; *wer es zuerst brauchte (ob vor dem* 18. *jh.?), mag wol nichts als* 'kling! *machen*' *gemeint haben, der ältern zeit darf man auch dafür die starken formen zutrauen wie sie bei* 2, *d da gollen, doch s. auch dort* TOBLER, *sp.* 1186 SCRIVER *und* H. SACHSENS klingete *sp.* 1182. *auch hier* **klinken**, *wie vorhin:*

trinket, klinket,
Wilhelm lebe *u. s. w.*
KÜHN *preusz. soldatenlieder* (1852) 51;

gleichgenusz im trinken,
freies spiel im klinken. BAGGESEN *ged.* 1803 2, 140.

nl. schon im 16. *jh.:* drinken en clinken *hor. belg.* 11, 263. 257, sinct! clinkt! 36. *ebenso dänisch* klinke (*schwach*), *schwedisch* klinga (*stark*).

f) auch von dem raume, in dem der klang ist, heiszt es er klingt, *häufiger* erklingt, klingt wieder:

dâ von der palas jâmers klanc. *Parz.* 492, 18;

der ort klinget durch und durch, *locus sonitu personat.* STIELER 982;

lauben klingen von gläsern,
lauben rauschen von küssen. HÖLTY (1814) 125;

sternhell glänzet die nacht, sie klingt von weichen gesängen.
GÖTHE 1, 269;

die klingende und glänzende natur. J. PAUL *Titan* 3, 21;

in jenem jägerhause,
das uns entgegenklinget
mit geigen und gesängen. LENAU *neu. ged.* (1843) 52.

es ist ähnlich wie blut flosz in den straszen *und* strâzen fluzzen von bluote HERBORT 16224, *vgl. unter* kleben *sp.* 1044 (*c*).

g) es kann ein dativ der person hinzutreten, wie bei andern wörtern die eine erscheinung oder äuszere wahrnehmung ausdrücken, z. b. mir erscheint, mir schmeckt (*vgl. unter* 8, *a*):

Mischka voll und langsam zieht (*geigt*)
ein uraltes schlachtenlied,
das vor manchen hundert jahren
klang versunknen heldenscharen.
LENAU *neuere ged.* (1843) 18;

dir klingt der quell, es rauschen
die blätter sturmbewegt. PLATEN.

häufiger mit näherer bezeichnung des klangs:

kein seit mir nie so susz mocht klingen.
ROSENBLUT *fastn. sp.* 1143;

er klappert den ganzen tag mit den harten thalern, das klingt ihm wie musik; die stelle (*in einem musikstück*) klingt mir wie gestohlen;

wie leichenfeier
klang ihm der gattin krönungsfest.
SCHILLER 400ᵃ (*Wall. tod* 5, 3).

2) *Activ, transitiv, causativ, klang machen,* '*klingen machen*'.

a) von musik früher sehr gebräuchlich: Heman, Assaph und Ethan waren senger mit ehernen cymbeln helle zu klingen. 1 *chron.* 16, 19; mit drometen und cymbaln zu klingen und mit seitenspielen. 17, 42; spielet dem herrn mit pauken und klinget im mit cimbeln. *Judith* 16, 2;

indem man über tisch ward klingen. WICKRAM *pilg. bl.* 73;

idoch erlangt er von ihn (*Arion von den seeräubern*), zu klingen
und auf der harf ein carmen zu singen. MART. AGRICOLA *mus. instrum. deudsch* (*Witt.* 1542) 30ᵃ;

auf dem seitenspil klingen. *Garg.* 71ᵃ (120 *Sch.*);

bald wir (*schäfer*) auf der pfeifen klingen
und der herd zu tische singen.
HARSDÖRFER *nymphe Noris Nürnb.* 1650 *s.* 83;

der dom hat den klingenden gottesdienst (*die kirchenmusik*) gänzlich aufgehoben. MATTHESON *vollk. capellmeister vorr. s.* 28. *noch* KLOPSTOCK *in der ode* '*die beiden musen*':

der herold klang. sie flogen mit adlereil.
die weite laufbahn stäubte wie wolken auf.
1, 102 (1771 *s.* 153).

b) auszerdem erhielt es sich länger nur in der hübschen formel klingen und singen, *die ja dem noch jetzt geltenden* sang und klang *entspricht, von musik und gesang (vgl. auch* klinger): da die engel den hirten ein gut fröliche bottschaft . . verkündigeten und in lüften klangen und sungen. *kriegsb. des frides* 9; (*die Juden zum osterfest*) haben psalmen gemacht, gesungen und geklungen. LUTHER 5, 211ᵇ; hie singe und klinge, wer singen und klingen kan. 212ᵃ; hie haben wir nu bergkleut, die sich schon vor der sündflut auf singen, klingen, bergkreihen, drummel und pfeifen beflissen. MATHESIUS *Sar.* 8ᵃ;

man klingt und singt von mir in allen zechen,
wann starker wein die leut erhitzet hat.
OPITZ *ps. s.* 130, *vielleicht wie bei* SPEE *nachher.*

auch wird kirchlich glockenklang und gesang darunter verstanden, wie bei sang und klang *sp.* 946 (*vgl.* beklingen und besingen):

umb geld mit klingen und mit singn
fein erbarlich zu grabe bringn. RINGWALD *tr. E.* N 7ᵃ.

übrigens ist der genaue sinn mit seiner unterscheidung jetzt verblichen, oder man braucht es alterthümlich:

dann folget ein singendes klingendes chor
possierlicher kleiner gestalten. GÖTHE 1, 196 (*hochzeitlied*);

trompeten und klingender singender schall. 1, 197;

was klinget und singet die strasz herauf? ...
es ziehet der bursch in die weite,
sie geben ihm das geleite. UHLAND 257.

selbst von bloszer musik, als kräftiger ausdruck: sie sah ihren mann an der spitze seiner schar daherkommen (*bei der parade*), gemessenen schrittes, und alles klang und sang. AUERBACH *volkskal.* 1859 *s.* 22. *auch von gesang allein:*

singt, singt und klingt, ihr vögelein. SPEE *trutzn.* 340;

juchhei! vögelein!
klinge und singe! ARNDT *ged.* (1860) 279.

c) aber auch klingen *allein von gesang.* *α) intrans.:*

die amsel begunde hin wider clingen
mit lauter stim auf ausz ir kelen.
ROSENBLÜT *in den fastnachtsp.* 1125;

o du kleine, leichtbewegliche, aufspringende, schwirrende, schmetternde, hellklingende lerche. GÖTHE 14, 91;

mondstral schimmert darauf, nachtigall klinget darin.
ARNDT 268;

er hat vom deutschen land (*Schenkendorf*),
er hat vom wälschen tand
mächtig geklungen. 361.

vgl. nd. klinkelêren, *eig. ein geklinge machen, aber auch mit heller stimme singen* (*br. wb.* 2, 805), *wie schwz.* klänken *sp.* 1146 *unten.* *β) aber auch trans.* (*vgl.* 4, *b a. e.*):

mit namen er sie rühret,
er nur 'Maria' klingt. SPEE *trutzn.* 72,

vergl. wasz ich heut neu erkling (*singe*) 126, wolan will heut erklingen ein werklein deiner händ 127;

rückt dichter in der heilgen runde,
und klingt den letzten jubelklang.
ARNDT 295 (*bundeslied v. j.* 1815);

das dritte, deutscher männer weide,
am hellsten solls geklungen sein. 294;

so klingt den besten ...
klingt Scharnhorsts namen. 297.

d) mit der glocke *u. ä.* klingen:

he .. begunde mit der klocken to klingen. *Rein. vos* 1430;

da kündet es der sacristan
mit hellem glöcklein klingend an.
SCHILLER *gang nach dem eisenhammer, musenalm.* 1798 *s.* 315.

ditm. klingen, *mit der kleinen glocke zur kirche läuten* RICHEY 415. *und zwar starkformig:*

da kam der bawren ein grosze schar
gelaufen mit einander dar,
meinten man hett zur metten klungen.
Reinicke fuchs Frankf. 1583 58ᵃ.

aber auch schwach: in St. Gallen wird auch bei feuersbrünsten klingget (*d. i. geklinkel*). TOBLER 108ᵃ, *ganz wie* klengen (klenken) 2, *a, ob nur durch verwechselung? vgl.* klingel *glockenklöppel unter* klingeln *a. e.; oder hätte es doch schon ein ahd.* chlingian *gegeben wie altn.* klingja?

e) endlich selbst causativ, gleich klengen, klenken (*klingen machen*), *mit acc.:*

stund fürn altar, fieng an zu singen
und seine schellen auch zu klingen.
FISCHART *Eulensp.* 90ᵇ;

sie schwebte vorüber, da klang sie den stahl.
HERDER *volksl.* (1778) 2, 289.

schon mhd., in einer hs. der Nib. sagt Wärbel:

wie klinge ich nû die dœne, sît ich verlorn hân die hant?
1901, 4 *in B* (*die andern* klenke).

ebenso sinen dôn erklingen *Reinh. fuchs s.* 362, *s. nhd.* lob, schlüssel erklingen 3, 878; *es ist klar dasz da ein reines intr. aus sich selbst, mit umgehung der zu gebote stehenden trans. form, in ein trans. und selbst causativum übergetreten ist. eine verwechselung mit* klengen *anzunehmen ist an sich nicht nötig, der übertritt kommt bei klangwörtern öfter vor, s.* klingeln 3, erklingeln, erschallen 3, 954, *ähnlich lat.* sonare, personare, *it.* sonare, *engl.* sound.

3) *Dem gebrauch unter* 1, *f ähnlich ist das* klingen der ohren *oder* klingen in den ohren.

a) das ohr klingt, *ist auf längere zeit voll von einem gehörten lauten oder wichtigen klange:* das ein jeglicher der es hort, (*dem*) werden klingen bede sein oren. *Nürnb. bibel von* 1483 1 *Sam.* 3, 11, *bei* LUTHER gellen; *doch Jerem.* 19, 3 *auch bei ihm* ich wil ein solch unglück uber diese stet gehen lassen, das wer es hören wird, im die ohren klingen sollen; noch lange klangen mir die ohren von dem getöse;

noch klingt in den gewohnten ohren
ein jedes wort, ein jeder ton. GÖTHE 1, 67;

noch immer
klang ihr im innersten ohr sein schmeichelndes liebesgeflister.
KOSEGARTEN *poes.* (1798) 2, 25.

das gehörte klingt an, vor, in die ohren:

das ist der ewige gesang,
der jedem an die ohren klingt. GÖTHE 12, 80;

klangen zuletzt die herrlichen worte in des schauspielers individuellem .. sprachton mir vor die ohren. 46, 266, *d. i. kamen klingend.*

b) aber die ohren klingen *auch aus sich selbst* (tintinant aures sonitu suopte *Catull* 51, 11, *βομβοῦσιν αἱ ἀκοαί*), *und darin sucht man eine vorbedeutung oder die wirkung des lebhaften andenkens eines andern an uns:*

nein! ich weisz, dein klingend ohr
stellt dir oft mein leiden vor. GÜNTHER 304;

das ohr klingt fort und für und läutet mir zu grabe. 701;

mir klang eben das ohr von etwas, bei dem du, wenn es eintrifft, nicht lachen wirst. KLOPSTOCK 10, 275;

nun klingt ihm itzt vielleicht sein rechtes ohr.
GÖKINGK *lieder zweier lieb.* 62;

dem wolf klang es im linken ohr: das bedeutet eine hochzeitliche speise, sprach er. WOLF *d. hausmärchen* 419; *vergl.* klingeln 1, *e. aber auch ärztlich aufgefaszt:* klingen der oren, von wind oder von feuchtigkeit (*d. i. rheuma, vgl. sp.* 80). HERR *schachtafeln der gesundh.* (1533) 128.

c) dazu wieder ein schwaches praet. klingte: als einem unter Gottholds hausgenossen das ohr klingete, wie man redet, sprach derselbe: nun werd ich gewiss belogen, weil mir das linke ohr klinget. SCRIVER *andachten* (1721) 257; *es ist wol eins mit dem* klingen *sp.* 1183 *unten, 'kling! machen'.*

4) *Ebenso* 'klingt' *eine weise, ein wort u. dgl.* in der seele nach, es klingt im herzen *u. ä.* (*vgl. bei* PLATO *ἐν ἐμοὶ αὕτη ἡ ἠχὴ τούτων τῶν λόγων βομβεῖ Crito am ende*).

a) die in seiner seele laut fort und nachklingende stimme seiner mutter. J. PAUL *Titan* 1, 38;

wenn ich die orgel spiele
voll göttlicher gefühle,
und die gemeinde singt,
dasz mirs im herzen klingt. SCHUBART (1825) 3, 60.

stimmungen, empfindungen klingen *in der seele:*

was klingt mir so heiter
durch busen und sinn? EICHENDORF 333;

nächtlich meer, nun ist dein schweigen
so tief ungestört,
dasz die seele wol ihr eigen
träumen klingen hört. LENAU *neuere ged.* 109 (91).

b) und wie die ohren *unter* 3, *so* klingt die seele *selbst* (*wie ein saitenspiel, man sehe unter* klang 1, *c*):

ein volles herz gibt wenig klang,
das leere klingt aus allen tönen. BÜRGER (1789) 1, 92;

die welt war leer, mein herz klang nicht. KLINGERS *th.* 4, 272;

die vögel lustig schlagen,
dasz dir dein herz erklingt. EICHENDORF 32.

die saiten gleichsam sind die nerven:

kanntest jeden zug in meinem wesen,
spähtest wie die reinste nerve klingt.
GÖTHE *an fr. v. Stein* 1, 25;

ihr anblick stimmt mein herz zu tönen der liebe und meine nerven klingen das lieblichste concert. KLINGERS *th.* 2, 289, *trans. wie unter* 2, *c, β.*

c) daher vom leben selbst und seinem inhalt, wie es durch die seele zieht: wenn du nun auch das einmal verlassen muszt! das land, wo du so viel gefunden hast, alle glückseligkeit gefunden hast die ein sterblicher träumen darf, wo du zwischen behagen und misbehagen in ewig klingender existenz schwebst — GÖTHE *an fr. v. Stein* 1, 48 (meine gedanken spielen mir schön concert 1, 217, und mitgeborne harmonien in ihr erklängen aus sich selbst *im Prometheus*); in melodischer fortschreitung klangen die minuten im silbertone vorüber. J. PAUL *Hesp.* 3, 231.

5) *Dem musikalischen* klingen *entlehnt ist* klingender reim, *der dem* stumpfen *kurz abtönenden reime gegenüber gleichsam fortklingt wie ein verhallender ton, die bezeichnung wird eben vom singenden vortrag entnommen sein* (*franz.* rime féminine): klingende reimen sind, welche sich zweisilbig reimen. WAGENSEIL *von der meistersinger kunst* 522; von schlieszung der reimen, klingenden und stumpfen syllaben. OPITZ *psalmen vorr. s.* 12, *in der poeterei aber spricht er blosz von* weiblichen *und* männlichen versen, reimen, endungen (termination) *s.* 51. 53. 54, *nach franz.* vers féminin, terminaison féminine, *wie* HANMANN *in den anmerk. dazu und wie es dann herschend ward. die neuere wissenschaft erst bringt die heimischen und besseren kunstnamen langsam wieder zu ehren.* H. SACHS *im schulzettel zu Nürnberg:* item so aim klingen reim das N hinden abgebrochen würd das er von natur haben sol, versingt 1 silben. *progr. des Zwickauer gymn. von* 1854 *s.* 28, *man scheint also auch kürzend* klingenreim *gesagt zu haben, vgl. das. s.* 31^{b} schillerreim *für* schillernder reim *und* J. GRIMMS 'klingreim'. *im gereimten schulzettel:*

> prich auch ab kaim klingenden wort (*reimwort*)
> das N das es begehrt allein. *das.* 31^{b}.

6) *Ferner werden gewisse töne mit* klingen *bezeichnet, die zwar nicht wie in den fällen bisher helle und reine, gleichsam musikalische sind, aber doch ihnen gleich aufgefaszt oder nahe gestellt werden, wie schon bei mehrerem unter* 1, *c.*

a) *flieszendes wasser* klingt, *rauscht, plätschert u. dgl., diesz ist von jeher ein hauptbegriff des wortes, vergl. das zweite* klinge *sp.* 1174 (*hörte man nicht einst im rauschen des wassers eine götterstimme?*):

> der brunne lûter unde kalt
> gienc rûschende unde klingende. *Engelh.* 5345;
>
> sô danne nâmens einen swanc
> hin dâ der küele brunne klanc
> und loseten sinem klange. *Trist.* 431, 4;
>
> dô klanc der kiusche brunne
> der noch dar inne klinget. KONRAD *gold. schm.* 1350;
>
> wir sulen ouch hœren klingen
> den win vom zapfen springen. WOLFRAM *Wh.* 326, 23;
>
> swenn er (*der wein*) mir klinget durch die keln.
> HAUPTS *zeitschr.* 7, 409;
>
> mir wart ein kuiler brunnen kunt
> klingender usz des velses grunt. C. ÖTTINGER *bei* LASZBERG *lied von Friz von Zolre s.* 37;

wie das meer von wegen der zusamenschlagung und stoszung der wellen alzeit schreiet, klingt, rauscht und kirret. ALBERTINUS *der welt tummel- und schawplatz* (*München* 1612) 112; ich liesz den klingenden strahl des brunnens über die hand flieszen. TIECK *ges. nov.* 1, 200; ein klingender gewitterregen. J. PAUL *Tit.* 4, 55;

> dein singen, dein klingen (*bach*),
> war es also gemeint? WILH. MÜLLER 1, 11;
>
> vom ross ist er gesprungen,
> legt sich zum kühlen bach,
> die wellen lieblich klungen,
> das ganze herz zog nach. EICHENDORFF 439;
>
> es zogen zwei rüstge gesellen ...
> so jubelnd recht in die hellen
> klingenden singenden wellen
> des vollen frühlings hinaus. 69, *bildlich;*
>
> nie hört ich einen quell so leise traurig klingend.
> LENAU *neuere ged.* (1843) 104.

b) *volksmäszig* es ist so kalt dasz es klingt:

> wann die kälte sehr thut klingen,
> musz ich (*bauer*) meinen dreschel schwingen.
> *flieg. blatt um* 1720.

zur erklärung s. sp. 74 *unten und* fuhrmannslerche, *das räderknirren* 'klingt' *eben da, nicht zu nahe gehört, wie ein* 'singen', *an den lerchengesang wirklich erinnernd. nordd.* klingender frost, *dän.* en klingende (klingrende) frost.

c) *töpfe u. dgl. prüft man, wie sie* klingen, *ob sie einen reinen hellen ton geben:* ein heller wagt einer nicht umb ein hafen, er schlägt vor dran wie er klinge. FISCHART *chz.* 524 *Sch.;* niemand weisz ob der hafen rinnt (*einen risz hat*) oder klingt, bisz man dran klopft. LEHMAN *floril.* 1, 447. volle fässer klingen nicht, leere desto mehr. SIMROCK *sprichw.* 2261 (je voller das fasz, je gelinder der klang 2262).

d) *von schüssen:*

> da hört man die büchsen (*geschütze*) klingen. SOLTAU 2, 7;
>
> die püchsen hört man singen,
> die kugel und ketten (*kettenkugeln*) klingen.
> KÖRNERS *hist. volksl.* 214,

nach der beliebten weise, das kampfgetöse, schwerterklingen (*s. unter* klinge), *geschützknallen* (*s.* cantorei) *als gesang, musik darzustellen.*

7) *Aber auch von allerlei tönen, die nicht mehr musikalisch sind.*

a) *bloszes* klingen *so ist nicht eben häufig:* schlug ein fenster aus. das klingen gefiel im so wol, das ers alle nach einander ausschlug. PAULI *sch. und ernst* 76^{b}, *klirren;*

> Amor sasz zu nechst betrübet ...
> sahe drauf zwei mündlein ringen,
> hörte süsze schmatzer klingen,
> da hub Amor an zu springen. LOGAU 3, 5, 60;
>
> hörst du Nantchens thüren klingen
> und erkennst du mich am schritt.
> GÖKINGK *lieder zweier lieb.* (1777) 91;
>
> blickte nach dem kloster drüben,
> blickte stunden lang
> nach dem fenster seiner lieben,
> bis das fenster klang (*sich öffnend*). SCHILLER 65^{a};

alle schlösser klangen, alle thüren schlugen (*von dem donnerschlage*). 721^{b};

> und durch thüren, öde bogen,
> zürnend, dasz die riegel klungen (*vom heftigen öffnen*),
> bin ich heimlich ausgezogen. EICHENDORFF 295;
>
> die wetterfähnlein klangen
> so seltsam in dem sturm. 144;
>
> in jenem hain klang heute
> die axt zu deinem sarg. FALK;
>
> wie süsz der nachtwind nun die wiese streift
> und klingend jetzt den jungen hain durchläuft.
> MÖRIKE *ged.* 61.

man greift gewöhnlich zu einem der vielen schallwörter die die art des klingens genauer bezeichnen, klirren, knarren, knirren, dröhnen, rauschen *u. s. w., aber wirklich können sie alle unter* klingen *als ihrem gesamtnamen zusammengefaszt werden, eher als unter* schallen, tönen *u. a.; und doch ist in den beispielen meist noch ein metallisches oder selbst willkommenes 'klingen', das an das musikalische streift, wie bei Nantchens thüre die dem liebenden* 'klingt', *bei den küssen die dem verstimmten Amor* 'klingen'.

b) *doch gibt es fälle, wo das ganz wegfällt, z. b.:*

> schon klingt das tosen (*der schlacht*) weit und breit.
> GÖTHE 41, 284,

freilich in des Mephistopheles munde. aber da mischt sich eine andre wendung des gebrauchs ein, die öfter auftritt, auch unter vorigen beispielen zu finden, klingen *als verstecktes passivum zu* hören, *gleich gehört werden, sich hören lassen, hörbar sein* (*vgl.* an die ohren klingen 3, *a*). *ähnlich aus dem* 16. *jh.:* er (*gott*) hört uns ehe unser wort klingen. FRANK *parad.* 1558 269^{b}. *auch* erklingen *steht besonders gern so.*

c) *aber mit zugesetzter bezeichnung des klanges ist* klingen *wirklich von allen tönen ohne ausnahme brauchbar. ein geborstener topf* 'klingt' *nicht mehr, aber er* klingt (wie) zerbrochen, geborsten; *eine ausgesungene stimme* klingt *nicht mehr, sie* klingt *eben* ausgesungen; die saite klingt unrein, dieses clavier klingt wie ein alter klapperkasten. es klinget nicht wol *dissonat* STIELER 982, es klingt übel, klang widrig und hart STEINBACH 1, 879, *während die wbb. des* 15. 16. *jh. da nur von* übel lauten, tönen, hellen *reden. also* klingen *im gegensatz zur strengeren bed.* (*wie ja z. b. auch die sonne* 'trübe scheinen' *kann*), *sodasz die* s a c h e *da zwar auszer dem kreise des strengeren* klingens *steht, aber die auffassung noch nicht.*

d) *doch wirklich auch ohne solchen gegensatz:* es klang (mir) wie ein schusz, *und so fort ohne beschränkung,* es klang (mir) als ob die leiter umfiele, das reden klang wie gezänk, das klingt wie hülferufen, das rufen klingt ängstlich, seine stimme klingt noch krankhaft; *namentlich mit adv.:*

> sie (*die schatzgräberin*) schweigt und gräbt getrost. ha, ha,
> nun klingt es hohl,
> nun wird der rechte fleck bald kommen.
> GELLERT (1784) 1, 214;

die fässer klingen leer, *wie leere;* es klingt eisern 1, *c*, β. *und doch hat auch hier* klingen *sein eignes für sich; man versuche nur* schallen *oder* tönen *dafür zu sagen, um es zu fühlen.* schallen, tönen *bezeichnen den klang selbst, sein körperliches gleichsam, aber* klingen *dient für die auffassung die das ohr dem klange gibt, für den inhalt den er uns bringt, was durch das gern zugesetzte* mir *angedeutet wird, und das streift an die bed. unter b.*

e) *eine ältere kraftwendung* 'dasz es klingt' (*so heftig*):

> (*gott wird*) ihn von dem stuel herunter stürzn
> und zu der hellen, das es klingt,
> abstoszen. RINGWALD *laut. warh.* 149 (133);
>
> ihr zu ehren ein liedlein singt (*ein freier bei der jungfrau*)
> und rückt den decken (*degen?*) das es klingt. 77,

in der ausg. 1621 *s.* 68 den jecken das er klingt; *es ist wie jetzt* dasz es kracht, knallt, pufft *u. a., die wendung könnte aber*

vom klingen der schwerthiebe oder des freudigen gesangs entlehnt sein, s. sp. 1182 (β);

> es kömmt der junker morgenwind,
> ein bausebackig rothes kind,
> und bläst dasz alles klingt und klirrt.
> WILH. MÜLLER (1837) 1, 230.

8) Aufs innerliche übergehend, von tönen in bezug auf die wirkung und den gehalt die sie für gemüt und geist haben, hauptsächlich von wort und rede, vgl. klang 2: auch hier ist schallen gar nicht, tönen, lauten nur sehr beschränkt möglich (vgl. 7, d).

a) der inhalt des klingens durch zusätze bezeichnet, oft mit dativ der person, s. 7, d und 1 a. e.:

> kein seit mir nie so susz mocht klingen
> als wan man ewer (der geliebten) zu gut gedenkt (erwähnt).
> ROSENBLUT fastn. sp. 1143;

hat mich doch die selige frau als braut mehrmals du geheiszen, und es klang mir immer schön! GELLERT 2, 36;

> der weltverbeszrer prahlerische sprache
> klang ihrem ohr so ungewohnt? SCHILLER 307ᵇ.

auch das kann vom musikalischen klingen ausgegangen sein, angenehme worte, eine frohe botschaft 'klingen uns wie musik' in den ohren und im gemüte, z. b. in ARNDTS liede von der Leipziger schlacht (wo kommst du her in dem rothen kleid), da ein bote die nachricht bringt:

> nimm gottes lohn, habe dank, gesell!
> das war ein klang der das herz erfreut!
> das klang wie himmlische cymbeln hell
> ged. 1860 s. 276 (s. ps. 150, 5 unter 1, b);
> hoch klingt das lied vom braven mann,
> wie orgelton und glockenklang. BÜRGER.

Der gebrauch greift aber aus ins unbeschränkte, und von allerlei tönen, z. b.:

> da klang (mir) so ahnungsvoll des glockentones fülle.
> GÖTHE 12, 45;

das lied klingt wehmütig, trotzig u. dgl., ihre stimme klingt gutmütig, herzgewinnend, einschmeichelnd, oder stolz, rauh, gebieterisch, abstoszend u. s. w.; jede mundart klingt schön von frauen gesprochen; die nachricht oder das klingt nicht gut; dér husten klingt bedenklich.

b) aber auch hier klingen allein, mit einem besondern nachdruck gesprochen, gleich schön, voll, recht, kräftig, schmeichelhaft, wirksam u. ä. klingen (s. 1, a, α): 'dann wir alle, die von einem brot essen, werden zu einem leib'. fürwar das klingt nit, es klingt weniger dann ein Bingenheimer heller in eim ablaszkasten. FISCHART bien. (1588) 89ᵃ;

> herr magister! gelt das klingt . . .
> GÜNTHER 852, auf hrn. F . . magisterpromotion;

der vornehmste banquier (das wort klingt). MÖSER phant. 1, 35 (36); er . . schreiet dasz mein ungenannter die apostel als betrüger und bösewichter lästere. das klingt! das thut wirkung! LESSING 10, 196; B. ich bin könig und will als könig handlen. Z. ich bin der Mauren prinz (d. i. fürst) und will als Maurenprinz handlen und zieh dir hiemit den purpur aus. klingts? KLINGERS th. 4, 267. auch das wird aber unmittelbar vom klingen des gesanges ausgehen (was bei klingen und klappen sp. 962 fg. vollends klar wird), von da zunächst auf poesie angewandt:

> 'ei' sprech ich, 'ei das klingt!' (zu einem der ihm ein gedicht von sich vorlist). GÜNTHER 389.

daher klingend gleich wolklingend: kampfspiele des wizes (in der Pariser gesellschaft), wo man sich . . flache, klingende, honigsüsze dinge sagt. H. P. STURZ 1, 105; auf dem Gickelhahn, dem höchsten berg des reviers, den man in einer klingendern sprache alektrüogallonax nennen könnte. GÖTHE an fr. v. Stein 1, 332. ähnlich nennt HERDER die epischen sog. epitheta ornantia deutsch die malenden klingenden beiwörter. fragm. (1767) 1, 165. vgl. klingender reim unter 5.

c) gleichen ursprungs ist klingen von prosaischer rede: wenn wir nu uns solchs (s. Johannis gebot der liebe) lieszen zu herzen gehen aber es ist der leidige teufel, das wirs imer hören klingen und predigen und doch nicht wollen . . achten. LUTHER 6, 51ᵇ, darf man das genau nehmen, so ist da klingen trans. gebraucht (2, e); ich machte mich . . . dahin, liesz eure schönen worte und eure noch schöneren zechinen klingen. SCHILLER 163ᵇ. auch vom 'wortlaut' einer äuszerung: wens aber so klinget (das selbsturtheil beim jüngsten gericht) 'ich hab mich des evangelii gerhümet und dem nehesten kein gut gethan' . . da wird dir denn so angst und bange werden u. s. w. LUTHER 6, 53ᵃ; die geistliche unsichtbare gnadengüter u. s. w. wies im catechismus klingt. GÖTHE und Werther s. 109, wie es heiszt oder lautet sagen wir jetzt. von einem liede wird zuerst so gesagt worden sein, es klingt so und so (vgl. redensarten wie das alte lied, die alte leier und sp. 948), eig. von wort und weise zugleich, dann auch blosz von den worten, die man z. b. daraus citiert: und wie das lied klinget 'es fält dir wol unter dem nabel'. FISCHART Garg. 76ᵇ (130). auch klingen von . ., klingen wider . . entstanden wol so: die solche sprüche (aus der bibel) namen, die da klingen von leiden. LUTHER 2, 362ᵃ (1555), 'reden' sagen wir da jetzt; wider dise geidnarren klingen die sprichwörter: er reckt den schwanz uber das nest aus u. s. w. FRANK spr. 1, 122ᵇ; 'er hat vil zu regiern in ander leut heuser'. das klingt wider die hansen in allen gassen. 2, 49ᵇ, ein rügelied im 13. 12. jh. 'klang' ursprünglich wider einen bösen herren u. ä. ebendaher das klingen eines namens durch die lande:

> so lang nach teutschem heldenblut
> die nachwelt schöpfen wird den mut,
> wird auch dein name klingen.
> M. ABELE gerichtshändel (1684) 1, 580,

zugleich im stärksten sinne, 'hell erklingen', rühmend genannt werden, eigentlich aber gesungen werden:

> diu lop beginnet 'helle'
> vür alle ritter (allen voraus) clingen.
> KONRAD troj. kr. 6722;

vgl. klang für ruf, ruhm sp. 948 unten.

d) jetzt gilt diesz klingen nur noch mit zusätzen zur beschreibung des klanges; in den beispielen ist zu bemerken, wie sich der begriff von klingen immer mehr zurückzieht vom klange auf den inhalt: ich weisz nicht, es klingt im deutschen alles so hölzern, man kann in dieser wendischen sprache gar keinen charmanten gedanken anbringen. GELLERT (1784) 3, 280;

> indessen klingts doch fein,
> trotz der natur sich stets gelassen sein. 1, 178;

liebe frau muhme, sie haben zweierlei sprachen, und ich weisz nicht auf welche man sich verlassen soll. eine klingt geistlich und die andere ziemlich weltlich. 3, 210; so klingt der frau muhme ihre theologie nicht. alles, was sie hat, ist ein höherer segen. 3, 157; Lelio. und das ist dein ernst, schlingel? Maskarill. 'schlingel'? das klingt ja nicht ein biszchen erkenntlich. LESSING 1, 484;

> wie? weil
> es ganz natürlich, ganz alltäglich klänge (erschiene),
> wenn dich ein eigentlicher tempelherr
> gerettet hätte: sollt es darum weniger
> ein wunder sein? 2, 200;
> ein tempelherr
> sprach kurz vorher mit ihm, und was ich hörte,
> das klang darnach. 2, 335;
> 'ich dürf ihn jeden augenblick erwarten',
> das klingt, nicht wahr?, als ob er noch so bald (ganz schnell)
> erscheinen werde. 2, 260;

es würde ein wenig ekel klingen, wenn ich diese apostrophe weiter treiben wollte. 4, 9; wie gesagt, dieses klingt so billig, dasz man sich fast schämen sollte eine erinnerung dagegen zu machen. 10, 191, gleich 'ist dem anschein nach so billig';

> ich kenn es wol, so klingt das ganze buch. GÖTHE 12, 130,
> so ist der inhalt des ganzen buches;
> von kindern spricht man so, von mir klingts lächerlich (nimmt sichs lächerlich aus). 7, 17;

du sollst nicht ehebrechen, fuhr Mittler fort, wie grob, wie unanständig! klänge es nicht ganz anders wenn es hiesze: du sollst ehrfurcht haben vor der ehelichen verbindung? 17, 402; lassen sie mich meine 'klaglieder' hierüber nicht anstimmen, sie würden heftiger klingen als die ihrigen. 20, 26, da klingt einmal die urspr. bed. des ausdrucks nach; die redensarten dethronisieren, aus der schanze verjagen und dergleichen klingen zu feindlich oder zu niedrig. 33, 12; seh ich die knaben vor uns, bei denen klingt es ganz anders. 21, 50, nimmt sich ganz anders aus;

> Wallenstein. und sein sold
> musz dem soldaten werden, darnach heiszt er!
> Quest. das klingt ganz anders als der fürst von Friedland
> vor acht, neun jahren sich vernehmen liesz. SCHILLER 343ᵃ;

eine frage die spät genug kommt, um seltsam zu klingen. 164ᵃ; das klingt männlich! 576ᵇ.

e) dasz dabei an irgendein wirkliches klingen oft auch nicht mehr gedacht ist, verrät sich zuweilen, z. b.: es klingt lächerlich

genug, wenn man einen Milton oder Klopstock mit dem namen eines neuern Homer beehrt sieht (*nicht* 'hört'). SCHILLER 1198ᵃ, *da und in manchen vorigen fällen könnte für* klingt *eben so gut* sieht aus *eintreten, sodasz sich da ausdrücke aus den gebieten zweier sinne begegnen in gleicher abschwächung und verinnerlichung als blasse bilder für 'dem innern sinne erscheinen'.* SCHILLER *wird übrigens mit seinem* sieht *ein* l e s e n *jener äuszerung im sinne gehabt haben, und auch von still gelesenem 'sagt' man, auch schriftlich:* die nachricht klingt unglaublich; die angabe klingt glaubwürdig (sieht glaubwürdig aus); das urtheil klingt ganz unparteiisch, aber es klingt (*erscheint*) nur so, es ists nicht. *die stellen aus dem 16. jh. unter c werden nicht hierher gehören, da man damals wol meist noch auch für sich laut las und auch der schriftsteller einen spruch sich laut gelesen dachte, nicht still gelesen wie jetzt.*

f) auch vom inhalt selbst gilt klingen, *wie von der äuszerung:* gelehrt, fein, schlau war man genug. aber weisheit, zucht, begeisterung ... wo waren, wo klangen sie aus denen, welche die sprecher und seher Europas sein sollten? ARNDT *geist der zeit* (1806) 36. *selbst ein* gedanke *kann* (*ausgesprochen*) genial klingen *u. ä., ja unausgesprochen, wie im folgenden, freilich mit dichterischer rückkehr zum alten vollen* klingen:

> in den leichten blumenranken
> lauschen liebende gedanken,
> die in leisen tönen klingen
> und dir fromme wünsche bringen. GÖTHE 47, 138,
> *'mit einem .. blumenkranze'.*

g) endlich, gleichfalls zum sinnlichen zurückkehrend, eine vermischung oder vertauschung verschiedner sinne. wie die maler den farben töne *beilegen, lassen die dichter die farben* klingen (ein erklingend farbenspiel GÖTHE 5, 188), *ähnlich wie* bunt *beides enthält, auch* grell, schreiend, hell *u. a.:* Tieck lässet nicht nur die farben klingen . . . sondern auch die töne glänzen. J. PAUL *ästh.* § 82 (1813 *s.* 652);

> dem zweiten sangen und logen ...
> verlockend sirenen und zogen
> ihn in der buhlenden wogen
> farbig klingenden schlund. EICHENDORF 70.

LENAU *läszt den blumenduft, als bild von worten,* klingen:

> ich sauge dein wort,
> den klingenden duft
> der süszen rose. *neuere ged.* (1843) 128.

KLINGENBALIERER, *m. schwertfeger. Gargantua* 63ᵇ (105), *s.* balieren.

KLINGENEISEN, *s.* klingeisen.

KLINGENFETZER, *m. rotwelsch, leiermann, nach* 'klingenfetzerin, *leierin' weim. jahrb.* 4, 98, *das.* 'klingen, *leier'.*

KLINGENFIEBER, *n. studentisch, furcht vor der klinge, dem duell; wie* kanonenfieber, lampenfieber.

KLINGENFRESSER, *m., studentisch, haudegen, eisenfresser.*

KLINGENHIEB, *m.* 1) *schwerthieb:*

> herbei vor meinen klingenhieb! BÜRGER 54ᵃ;
> das träumt von klingenhieben,
> von schlacht nur und geschosz. GEIBEL *ged.* 300.

2) *hieb mit der flachen klinge:* das strafmittel des fuchtelns oder der klingenhiebe. BECKERS *weltgesch.* 12, 73, *franz.* coups de plat d'épée, coups d'épée.

KLINGENMÖHRE, *f. gleich* klingelmöhre: *siser,* klingenmören *vel* gritzelmören. FABER *thes.* (DIEF. 538ᵃ).

KLINGENPFAD, *m. fuszpfad der durch eine schlucht führt* (*s.* klinge *sp.* 1174), *mhd.* klingenphat *Dietrichs erste ausf.* 490.

KLINGENPROBE, *f. probierung der schwertklinge vor dem gebrauche* CAMPE (*vgl.* KRÜNITZ 40, 582): ein maler der aus willkürlichen punkten gruppen zeichnet, macht höchstens eine klingenprobe seines genies. ARNIM *im wunderh.* 1, 468 *anm.; die* schön bestandene klingen- und ankerprobe des pflegesohns (*erster auftritt in vornehmer gesellschaft*). J. PAUL *Titan* 1, 155.

KLINGENRÜBLEIN, *n. wie* klingelrüblein, klingenmöhre. NEMNICH *wb.* 306.

KLINGENSCHMID, *m. degenschmid.* STIELER 1579. FRISCH 1, 523ᵇ; klingschmid MATHESIUS *Sar.* 70ᵇ. *bei den messerschmieden die verfertiger der klingen, zum unterschied von den* beschalern (*s.* beschalen). ADELUNG.

KLINGENSTAB, *m. dolo.* STIELER 2109, *gleich klingenstock* (swertstab, stabswert DIEF. 189ᵃ).

KLINGENSTAHL, *m. stahl für klingen:* guten klingenstaal daraus machen. ZINKGREF *ap.* (1653) 1, *vorr.* 6ᵃ.

KLINGENSTOCK, *m. degenstock, stockdegen.* STIELER 2162. FRISCH 1, 523ᵇ.

KLINGENWERK, *n. am säbel, arbeit an der klinge:* betrachtet den griff, meister, das klingenwerk. FR. MÜLLER 3, 156.

KLINGER, *m.* 1) *ein klingender:* die groszen kosten die an manchem orte (*in den kirchen*) auf die singer und klinger, geiger und pfeifer, orgeln und trompeten gewendet werden. GERBER *sünden der welt* (1701) 1074, *sänger und musiker, von* singen und klingen *sp.* 1184; der stundenklinger, *die glocke.* ARNDT *ged.* (1860) 378. *vgl.* beutelklinger *unter* klingelbeutel 1, *die namen* Klinger, Klingemann (*vgl.* klingelmann), Klingner (*s.* klingler).

2) STIELER 982 *nennt die vocale* klinger, *wie nl.* klinker, klinkletter, VOSS 6, 135 (1825 4, 122) *geld:*

> für baaren blanken dünger
> auch baare blanke klinger.

im engl. cant heiszen die ketten clinkers, *das geld* clink.

3) *gleich* klangente, *anas clangula.* NEMNICH.

KLINGER, *f.* (?) *klunker:* will er damit manche unsrer schmierer beschämen, die vor jeden wisch ihren vollen namen ... mit all ihren franzen, klingern und kluppern sezen? (FR. SCHULZ) *alm. der belletristen u. belletristinnen f.* 1782 *s.* 83, *gleich* 'was drum und dran hängt', *anhang von titeln und titelchen. s. weiter* klinkerklunker.

KLINGERN, *andere seltene wiederholungsform zu* klingen *neben* klingeln:

> der knab holt nägel her
> ein hundert aus der stadt ...
> die nägel (*in der tasche*) klingern hell. *wunderh.* 1, 316;
> herr Plutus klingert früh und spät
> mit gold ihm um die ohren. KOTZEBUE *dram. sp.* 2, 280;

mit schlüsseln klingern MIELKE *litt. wb., es ist wol nordd.; ebenso nordfries. auf den inseln* klinghrin (*daneben* klanghrin *und* skringhlin) JOHANSEN 188, *auch dän.* klingre (*klingeln, klirren, klingen*). *s. auch* klinkern.

KLINGGEDICHT, *n. für* sonett (*nl.* klinkdicht): und bestetigen mich in dieser meinung etzliche Holländer, die dergleichen carmina auf ihre sprache klinggedichte heiszen, welches wort auch bei uns kan aufgebracht werden, wiewol es mir nicht gefallen will. OPITZ *poet.* 54; sonnet oder klinggedichte. HANMANS *anmerk. dazu s.* 202, *es war dann im ganzen 17. jh. gebräuchlich;* das klinggedicht oder die klingreime, so ein klinggedicht oder sonnet vorstellen. SCHOTTEL 930. FRISCH 1, 523ᵇ;

> zum unglück reimt ich einmal auf 'tyrannen'
> in einem klinggedicht das wort 'von dannen'. A. GRÜN.

HERDER *braucht es geringschätzig* (*vgl.* klingklang 2, *b*): ohne diese (*entsprechende gedankenfolge*) ist das schönste sonett ein klinggedicht. 16, 154, *ein leerer klingklang. s. auch folg. und* klinglied, klingsatz.

KLINGGESANG, *m. wie vor.:* meine in vielen sonneten oder klinggesängen und ständen (*ständchen*) beschriebene buhlschaft. WECKHERLIN *vorr. zu den weltlichen gedichten.*

KLINGHART, *m. eine ältere burgundische goldmünze, nl.* klinkaerd *numi aurei genus* KILIAN: 60 tausent philippisch klinghart. FISCHART *Garg.* 120ᵇ (217 *Sch.*). *das wort ist aber früher schon im innern Deutschland da, wie gewöhnlich bei diesen bildungen auf* -hart *als name,* HUGO *im Renner* 1600 *braucht* Klinghart *für einen mann von vermögen, als wirklicher name* Klinkhard *i. j.* 1410 *weisth.* 3, 567 (*fränkisch*), *und noch jetzt. s.* klingen I, *a.*

KLINGINSTRUMENT, *n.* '*tonwerkzeug*' (*s.* klingen II, 2): die orgel als das vollkommenste unter allen klinginstrumenten. BUTSCHKY *Palm.* 617.

KLINGKLANG, *das zusammengeschobene* 'kling klang' (*sp.* 1170).

1) *als schallwort zur nachbildung des klingens, klingelns, läutens, die höheren und niederen töne zugleich bezeichnend:*

> klingklang! klingklang! kommt von allen winden,
> kommt und wimmelt scharenweis.
> klingklang! klingklang! was ich will verkünden,
> höret, kinder Prometheus. SCHILLER *Venuswagen str.* 1. 10.

schweiz. glingglang *vom geklängel des hin und her gehenden glockenschwengels.* STALDER 1, 451. TOBLER 224ᵃ, *der auch* glunglang *angibt als klang der kuhglocke* (*s. mhd.* klunc *unter* kling 2, *c*), *vgl. dazu sp.* 952.

2) *als subst.* klingklang *m. geklinge, geklingel, wie* singsang *gesinge,* klimperklamper *geklimper,* wischiwaschi *gewäsch u. a., doch immer zwischen subst. und interj. in der mitte schwebend.*

a) von gläsern, klingeln, saiteninstrumenten:

> auf denn! die gläser gefüllt und laut zum kristallenen klingklang
> angestimmt den gesang. VOSS *Luise* (1795) 3, 615;

du bist ein eiteltönend erz,
bist leerer klingklang einer schelle. Bürger 42ᵇ;
des armen ganzer reichthum ist
der klingklang seiner leier. 117ᵃ (*var.*).

b) schon bei Schweinichen 2, 136 *wird in einem gedichte 'Schellendorf'* Klingklang *genannt, aber als noch weit älter ist das wort wahrscheinlich bezeugt durch provenz.* clinclan *rauschegold, s. unter* klingen I, *a. übertragen von poesie, überhaupt von wort und rede, die schönklingend und leer sind:*

nein! wer zur hälfte seinen lauf
vollbracht, versteht sich auf den kauf
der zeit zu gut, als dasz er schnöde
sie mit dem alten klingklang tödte (*den romanen*).
Gotter 1, 454;

ein solches, ihre schuld offenbar übertreibendes bekenntniss (*der Heloise*) zu einem klingklang einer heuchelnden buhlerin zu machen. Herder (1827) 6, 296; die prediger strebten nach pomp und schein und zogen den klingklang der worte der wahrheit und kraft der gedanken vor. Schlossers *weltg.* 4, 559.

c) ganz ungewöhnlich mit wirklicher flexion:

als nun der mit dem klingklange
war vom kriegrischen singsange
abgetreten. Rückert;
hört von den klingklängen auf. Klopstock.

3) *aber eine verbalbildung dazu besteht in östr.* klingklangeln *vom geläute des alpenviehs, auch im sächs. Erzgebirge (vgl.* klingeln und klangeln *sp.* 1178), *mit vollem ablaut bei* Fischart klangklingklunkern (*besser war doch* klingklangklunkern) *von glockengeläute:* mit glockentrinkeballieren und stätem klangklinkglunkern (*so*) machen sie schier ein ganze nachbaurschaft taub und doll. *Garg.* 1575 Gg 1ᵃ, *in den ausg.* 1594 (246ᵃ), 1617 (463 *Sch.*) klanklinkgluckern, *vgl.* klinkerklunker.

KLINGLEIN, *n. kleine klinge.* klingle *lamella* Maaler 245ᵈ.

KLINGLER, *m. qui tintinnabulo stipem pro xenodochio colligit.* Frisch 1, 523ᶜ, *almosensammler, vgl.* klingelmann. *bei* Stieler 983 klingeler, klinkeler *sonitum reddens.*

KLINGLIED, *n. gleich* klinggedicht. Arndt *ged.* (1860) 236. 243.

KLINGLING, *oder* klinglingling, *den ton auf der letzten silbe (oder eigentlich jede silbe betont, nach roman. art), schallwort zur darstellung des* klingelns *oder* klingens; *es ist aus* kling *erweitert, s. unter* klimperlied.

1) *als interj.:*

hört ihr die münze? hört ihr sie klingen?
(*sie schütteln ihm mit dem beutel vor den ohren.*)
kling kling! kling kling! kling! ling! ling! Göthe 11, 187;
und horch! und horch! den pfortenring
ganz lose, leise kling ling ling!
Bürger *Lenore, Gött. musenalm.* 1774 *s.* 219,
später klinglingling;
und anmuthiglich klingling
tönen mit den schellen. Overbeck *ged.* 70;
das glöckchen hört er klinglingling
in diesen büschen klingen. Weisze *kom. opern* 1, 166 (250);
ich machte da klinglinglingling. 167.

2) *auch als subst. (vgl.* klingklang 2):

wer lobt sich nicht ein klinglingling
dafür in Bacchus keller. Bürger 127ᵇ.

den übergang ins subst. sieht man in folg.: beständig klingelingelin klingeling kling vor den ohren (*habend*). Albertine v. Grün *in Mercks briefs.* 3, 258. *in Aachen heiszt die klingel in der kindersprache* der klingeling. Müller *und* Weitz 112.

3) *auch in verbalform:* (*es*) klingklingklingte wie eine zerbrochene tasse oder flasche zur erde herab. Börne. *auch* klingklingeln.

4) Stieler 983 *gibt dafür* klinkerlinking, *das sich ebenso zu* klinkern *verhält wie* klingling *zu* klingen *oder* klingeln.

KLINGLICH, *adj. tinnilis, sonus levis et purus. gemma gemm.* Dief. 584ᶜ. klingelicht, klinkerlich, klingicht *sonorus, tinniens* Stieler 983. 982. clingich *tinnulus voc. opt. Lpz.* 1501 Ee 4ᵃ.

KLINGREIM, *m.* 1) *im pl. gleich* klinggedicht. Stieler 1513. Schottel 930; *vgl.* klangreim.

2) klingreim *gleich* klingender reim *brauchte* J. Grimm, *z. b. gramm.* 1², 401. 1³, 251. 496. *vergl.* klingenreim *bei* H. Sachs *sp.* 1187.

KLINGSALZ, *n.* clingsalz, kleinsalz, *ganz weiszes und hartes salz, dessen körner an einander stoszend klingen, bei* Henisch 608, 49, *er hat es aber aus* Kilian (klinck-sout, klijn-sout) *mit wörtlicher entlehnung von dessen lat. erklärung, und* 'klijn' *stimmt nicht zu hd.* klein.

KLINGSATZ, *m. gleich* klinggedicht, *sonett.* Floridan *und* Klajus *forts. d. Pegnitzsch.* 26; *wegen* satz *s.* gesetz, gesätzlein *strophe.*

KLINGSCHMIED, *s.* klingenschmied.

KLINGSEL, *f. schelle, klingel. bair., tirol., dazu* klingseln *mit einer kleinen schelle läuten, s.* Schm. 2, 359. Schöpf 324. *die fortbildung mit* s *ist alt, schon ahd.* chlingisôn *clangere* Graff 4, 565, *mhd.* klingesen *nach* klingesære *wb.* 1, 844ᵃ, *und in mittelrh.* klengsen *gleich* klempen, klenken (Kehrein) *liegt wol auch zu dem causativum* klengen *die gleiche bildung vor. s. auch* klinsel.

KLINGSOHR, *ohrenklingen:* ich hab nun durch mein alter einen knecht .. oder mer, die müsz ich haben, es gefall mir recht wol oder übel .. und seind dás die knecht, die mir das alter bracht hat: klingsor, kopfwe, sausen im kopf *u. s. w.* H. v. Leonrodt *himelwag Augsb.* 1517 B 4ᵇ; und so die knecht klingsor, kopfwe, hendwe, herzenwe .. an irer arbeit seind ... P 8ᵃ. *es ist wol nur anlehnung an den sagenhaften* Klingsor, *dessen namen man sich so ausdeuten mochte.*

KLINGSPIEL, *n. sistrum* Steinb. 2, 626, *klingbecken* Kirsch *cornuc.*

KLINGSTEIN, *m.* 1) *ein gestein aus der sippschaft der feldspate, so benannt, weil dünne plättchen davon klingen, wenn sie geschlagen werden. erwähnt bei* Göthe 51, 28 *u. ö.; entlehnt engl.* clinkstone. *auch* klangstein, *ähnlich* klingporphyr.

2) *'phonolith', dem basalt verwandt.*

KLINK, *s.* kling 4.

KLINKBOLZEN, *m. im schiffswesen, bolzen dessen ende 'geklunken', umgeschlagen ist, dasz er nicht zurückgehen kann. s.* klinken 2. *engl.* clinch-bolt.

KLINKE, *f. obex, pessulus (am schlusse einige andere bed.).*

I. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *jetzt denkt man bei* klinke *an den 'drücker' (s.* daumendrücker) *am thürschlosse älterer art, mit dem man drückend den riegel des schlosses aus dem* klinkhaken *hebt, und schon* Stielers *'manubrium' unter* klinkenschlosz *musz das meinen (vgl. seine erklärung von* klinke 983). *daher* auf die klinke drücken, *um die thüre zu öffnen:*

da drückte
leise der sohn auf die klinke und so verliesz er die stube.
Göthe 40, 257;

kein schlüsselloch war zu sehen, keine klinke, kein klopfer. 24, 81; hatte er die klinke in der hand um aufzudrücken. Immermann *Münchh.* 3, 25 (45), *deutlich der drücker. sprichwort* abgegriffen wie eine accisklinke. ich biete euch beiden trotz, dasz ihr mir an die klinke greifet. Chr. Weise *comödienpr.* 215.

2) *eig. aber ist* klinke *der riegel selbst, wie schon das* 'klinkhaken' *bezeugt.*

a) der auf und nieder gehende riegel den der erwähnte drücker bewegt, 'einfallender thürriegel' Richey: die klinke ist eingefallen, *die thür ist zu oder eingeklinket* (das häklein darein die klinke fället, *the catch of a latch*). Ludwig *teutsch-engl. wb.* 1032; *aber auch* 'die thüre fällt in die klinke' (*wie* ins schlosz), *wenn man sie zuwirft;* die thür ist nicht in der klinke, *nicht eingeklinkt.* thürklinke, hausklinke (Steinbach).

b) es hiesz aber auch die klinke (los) ziehen, *öffnen:*

und zögst (*du*) die klinke los ...
wie schnell spräng ich hinauf (*zu dir*)! Göthe 2, 98.

eine klinke mit einem riemlein, daran man ziehen musz, *a draw-latch.* Ludwig, *es musz die alte vorrichtung sein um die klinke von auszen zu öffnen. so schon deutlich bei* Jeroschin, *er erzählt von einem misglückten sturme der Samen auf die burg Fischhausen:*

(*als der haufe*) was kumin an daȥ burgetor,
der pfortin rîme hinc hiu vor (*vorn heraus*).
idoch si got sô blante (*blendete*),
daȥ ir keinir irkante (*sah, s. sp.* 538 *e*)
den rimen noch des wart gewar.
jâ wêr di burc gewesin gar (*völlig*)
in geoffint und verlorn,
hettin si di snûr irkorn (*gesehen*),
di an di clinke was gehaft.
diz hette eines vingers craft
dâ vil schedelich volant (*fertig gebracht*). 12023 *ff.*

c) früher wird es als riegel überhaupt angegeben, ohne dasz die form bezeichnet ist; pessulus, repagulum, riegel, gründel, klinke. *Apherd. bei* Frisch 1, 523ᶜ; *oft in vocc. bei* Diefenbach, *auszer* pessulum (*'holzen riegel'*) klingke, klink *auch* clepa (*s.* kläppe), clocerium, tendicula in janua (*eig. wol der zugriemen unter b*), linta, *vgl. bei* Trochus R 2ᵃ lingua (*an der thüre*) ein klinke; *die erklärung gibt oft auch* falleisen, fallschlosz 128ᵃ. 431ᵇ. 332ᵃ,

sodasz es auch da 'fallender riegel' sein wird, es war vielleicht nie etwas andres (doch vgl. 5).

d) bildlich:

gleiches denken, gleiche schmerzen
sind die klinke zu dem herzen.
neu eröffn. musencab. (Lpz. 1702) 1181.

3) früher auch als schlagbaum, fallriegel im groszen maszstabe, im Elsasz nach folg. (vgl. Scherz 797): die mahtent sich by sant Crüze, do etlich klinken stont und der weg so enge ist, das nit über zwene nebent einander geriten mögent .. velletent die klinken nider. Königshofen 935. so nach Dahlmann Neocorus 1, 418 noch holst. klinke m., vielleicht auch einst in Brandenburg, s. Homeyer richtst. 513. 542 über die dortige gerichtsstätte tur klinken (50, 3).

4) eine übertragung von der thürklinke scheint klinke am webstuhle vom sperrkegel.

5) unsicher bei Stilling: nun erkannte man, warum die frau weggelaufen war. man entschlosz sich also, an jeder thüre und öfnung im hause vorsichtige klinken und klammern zu machen. jug. (1779) 58. ob gewöhnliche riegel? wahrscheinlicher gehört es doch zu IV, 1.

II. Verbreitung des wortes.

1) das jetzt als schriftdeutsch geltende wort ist nicht oberd., die thürklinke heiszt schwäb. bair. schnalle, schlinke, oberrh. schweiz. falle, aber klinke kennen die oberd. wbb., noch Denzler 1716 nicht. der Nürnb. voc. ex quo von 1482 hat zwar schon klink clocerium nach Dief. 128* (nr. 70), aber nicht der voc. th. 1482 aus derselben druckerei (schlink cc 4*), jenes musz also frühe einwirkung vom norden her sein, wie das klinke im Elsasz.

2) aber in md. und nd. landen ist es von jeher heimisch; wie in den mehr westmd., auch nd. vocc. bei Dief. unter I, 2, c, so in ostmd.: pessulum, clinke Bresl. voc. 15. jh., Schröer voc. von 1420 nr. 2082, obex eine clinke 1846, und schon in mhd. zeit (s. unter I, 2, b): varnt ûf des himels klinken. Frauenlob s. 21; so mieszen di clinken vallen. Elegast (Germ. 9, 337). auch nl. klink f., und dän. klinke, schwed. norw. klinka (auch alt), isl. klinka.

3) entlehnt ehstn. klink (link), finn. klinkku (auch schleuder), litt. klingis 'klinge an der thür' Mielke (auch klinge, und halseisen), niederwend. klinka (s. klinkenschlagen), eigen polnisch klamka. aber auch franz. neben loquet dial. clinche, norm. clanche, alt clenque Diez 596 (2, 250).

III. Formen und herkunft.

1) eine nebenform heiszt klinge, so in Thüringen und weiter, s. Mielke vorhin, Jungmann nachher; dasselbe ist wol kleng f. klinke im ungr. berglande Schröer 70* (vergl. klenk pessulum Mones anz. 7, 163, rhein. 15. jh.); schon im 15. jh. kling pessulum Dief. 431*, clepa 126* (s. I, 2, c), vgl. Mathes. u. klinkenschlagen.

2) besonders wichtig eine andre nebenform klunke: wird derohalben besser sein, einen andern das thor offen thun zu lassen und die finger nicht zwischen die klunke zu stecken. allerh. selzame würme 1650 s. 53 (zur sache s. sp. 1140 d); das zeigt alten ablaut, wie z. b. schunken neben schinken, und in norm. clanche vorhin kann die dritte form versteckt sein.

3) eine dritte nebenform zeigt sich nur auswärtig: engl. dial. click klinke (im maschinenwesen sperrkegel, s. I, 4), vgl. clicket a latch-key Hall. 255*; auch fürs festland bezeugt in champagn., wallon. cliche klinke, picard. cliquet fallriegel Diez a. a. o.; 'kligke' Dief. 431* mag nur verschrieben sein für klingke (s. I, 2, c), böhm. klika 'schnalle, klinge an der thür' b. Jungmann, Šumavsky klingt wol blosz zufällig an, es bedeutet auch haken, kurbel u. ä.

4) das stammwort ist zwischen diesen nebenformen zu suchen.

a) den formen nach bietet sich dafür ein wort mit der bed. schlagen, klappen (nur hd. nicht, wie klinke selbst): nl. klinken, klonk (urspr. klank), geklonken schallend schlagen, klink m. schlag, klaps; mit gleichem ablaut engl. dial. clink und clank starker schlag, schott. auch to clink, clank, to beat smartly; auch schwed. klinka klopfen, schlagen dasz es klingt Rietz 328*. es ist eine schwesterform zu dem in der bed. schwächeren klicken (klacken, klocken) sp. 1159, wie zu klappen, klippen, klopfen sich das verlorne starke verbum verhält das sich in klampern, klimpern, klumpern andeutet (s. klapf 4, b), s. dazu klippen 3. zu klinken stimmen klinke, klunke, clanche, zu klicken ebenso click, cliquet.

b) und auch für die bed. scheint das brauchbar. das wesen eines guten riegels ist scharfer verschlusz, und das verräth sich in seinem einschnappen, 'einschlagen' mit einem gewissen scharfen klange; wie nun kläppe klinke von diesem kloppen benannt sein wird (man vergl. sp. 963 unten), so kann wol auch klinke herstammen von dem klange den sie in ihrem dienste gibt. auch bair. schnalle klinke stimmt so zu bair. schnallen knallen u. ä.

c) die form klinge nähert sich klingen, das aber selbst jenem klinken schlagen nahe steht, sei es von haus aus oder durch spätere annäherung; die bed. schlagen und klingen sind in dem stamme öfter vereinigt, s. besonders klempern, klampfe.

IV. ein andres, nicht hd. klinke gehört zu einem andern stamme.

1) auf schiffen die spitze eines bolzens oder spikers, die 'geklunken', umgeschlagen ist (s. klinkbolzen), nl. klink, engl. clinch (auch klammer u. ä.), s. dazu das zweite klinken 2, a; die grundbedeutung ist haken, krümmung, und Stillings klinken unter I, 5 könnten wol haken sein, denn das wort wird auch nrh., nd. sein, s. folg.

2) dasselbe scheint klinke, wol nordd., das scharreisen des schornsteinfegers, der davon klinkenträger heiszt, s. Homeyer der richtsteig landrechts 543, der andere verwandte nd. und auswärtige bedd. zusammenstellt.

V. noch anders klinke f. gleich klinker (s. d.), von ziegelsteinen? in einem niederhess. weisthum von 1589 wird eine ziegel- und klingkenmühl zu Lauterbach genannt weisth. 3, 369, der ziegel- und klinkenmöller 370, auch anderwärts gibt es nordd. 'klinkmühlen', noch im namen Klinkmüller erhalten, s. Homeyer a. a. o. 513, obwol klinke selbst als name einer mühle das. aus dem 12. 13. jh. sich daraus nicht wol begreift.

VI. endlich oberd. klinke schlinge, s. klank 1, 'klinke klanke' sp. 952.

KLINKELN, ein dunkles oberd. wort: wie ein unbendigs .. hartnägkigs kind nit wol wirt zogen durch seins vaters klinkelen und verhengen. S. Frank trunkenheit 1531 E 4*. verhengen ist indulgere, das andere musz ebenfalls nachsicht oder verzärtelung bezeichnen; vgl. das chlingeln chlangeln zwischen brautleuten sp. 1178 (5), auch 952 und das zweite klinken 3. anklingend auch nd. klinkerkost leichte, zärtliche speise Br. wb. 2, 805, klinker zart, schwach Schütze 2, 278, vgl. schweiz. klicher zart (s. klichen). s. auch klünseln schmeicheln.

KLINKEN, md. nd.

1) gleich klingen, s. dort. 2) zu klinke, thürklinke.

a) auf die klinke, an der klinke drücken (Stieler 983), md. und nd.: es klinkt jemand (an der thüre):

er klinkt am schlosz und findet es verriegelt. Göthe 13, 190;

nachdem ich vergebens an der thüre geklinkt hatte. Immermann Münchh. 2, 152. dazu aufklinken, zuklinken, einklinken. auch dän. klinke, schwed. klinka.

b) auch die klinke selbst, das schlosz klinkt, von dem klange den sie beim klinken geben: da klinkt das schlosz (beim öffnen). Ann. v. Droste 450. ebenso schwed. porten klinkar Rietz 328*.

KLINKEN, oberd. (und nd.).

1) sich anklammern, in einer alem. mundart: bregenzerw. klinken, z. b. sich angstvoll anklammern an etwas, auf leben und tod klinken von zweien die sich eng an einander anschlieszen (Felder). es gehört nah zusammen mit klingen klettern sp. 1168, beides die spärlichen reste eines altgerm. stammwortes auf deutschem boden, s. eben dort die auszerdeutsche verwandtschaft, zu klinken stimmt am nächsten schott. clink dort (mit subst. clank packender griff), engl. clinch packen, auch die faust ballen, nordengl. clinch klaue, wegen der bed. s. sp. 1167 (4).

2) nah verwandt ist ein nd. nl. klinken (s. sp. 951).

a) im schiffswesen einen bolzen oder spiker klinken, an der spitze umschlagen (s. klinkbolzen), und zwar starkformig, wenigstens noch im part. geklunken (nl. klonk, geklonken); schott. to clink a nail. s. dazu klinke IV, haken.

b) erst von letzterm subst. wird abgeleitet sein ostfries. nl. klinken nieten, vernieten, dän. klinke, engl. clinch, und nordd. klinken einhaken u. ä., das wol aus folg. sich ergibt:

das kätzlein klinkt
am ast sich fest. Scherenberg ged. (1853) 24;

wetter, wie die hacke glänzet, wieder an den stiel geklinkt. Droysen Aristophanes 1, 56 (friede 566);

hannöv. underklinken, sich unterfassen, arm in arm gehen. Frommann 5, 151.

3) oberd. baumeln, schlenkern in 'klinken klanken' sp. 952; wol auch schlendern, sich herumtreiben o. ä. (s. 'glinken glänken' 952 mitte und klacheln 2) im folg.:

der schleicht auch umb den heiszen brei
oder thut umb den bron her klinken. Eyering 2, 244,

abends um den brunnen wo sich die hausmägde sammeln? auch klinkeln könnte dazu gehören.

KLINKENHAKEN, *s.* klinkhaken.

KLINKENHEBER, *m. bettler, osterländ.; s.* klinkenschlagen.

KLINKENMÜHLE, *s.* klinke V.

KLINKENSCHLAGEN, *sich faul herumtreiben, im* 15. 16. *jh. als zusammenfassende bezeichnung vom thun nichtsnutziger leute (wie jetzt* bummeln, bummler):

und zwar es tet dir sein (*dessen*) auch not,
das du solchen handel an fingst
und nit also klinkenschlahen gingst
und (*dich*) neren mit pescheiszen und alfanz.
fastn. sp. 479, 25;

dasz manche statt ... schier halb versetzt ist mit lauter solchen faulen lutterbuben und biergurgeln, die nichts thůn dann spacieren und klinkenschlagen gehen. J. WESTPHAL *faulteufel Frkf.* 1563 B 6^{b}. *auch* k l i n g schlagen (*von* klinge *klinke*): und wenn die magd des klingschlahens gewohnet, so wil sie auch bald eine frau, vor der zeit, werden. MATHESIUS *Syrach* 2, 71^{a}; *vgl. folg. Noch jetzt im osten, schles.* klinkeschlân *bettelnd oder plaudernd von einem zum andern gehn.* FROMM. 4, 174, *in östr. Schlesien* '*er geht den ganzen tag rum* kleinke schlôn' PETER 1, 449, *auch niederwend.* klinku bisch, klinken schlagen, *aus einem hause ins andre gehen, auch betteln* ZWAHR 415. *Es ist eine treffliche bezeichnung solcher leute, als ob ihre handarbeit wesentlich im drücken der thürklinken bestehe, gewiss aus dem munde der arbeitsamen leute. Ähnlich anderwärts, s.* klinkenheber, *götting.* hei geit ümmehër te klingfisen *treibt sich müszig herum* SCHAMBACH 103^{b}, *ebenso fränk.* schlinkenschlagen, *bair.* schneckenschlagen SCHM. 3, 454. 483, *tirol.* schnallendrucken, *auch* schlinke, schnalle *bedeuten klinke.*

KLINKENSCHLÄGER, *m. herumtreiber, s. das vor.:* klinkenschleger und pflastertretter. WESTPHAL *a. a. o.* E 7^{a}; wer nu auch nicht wil unter solchen buben gezelet, für einen klinkenschleger und faullenzer angesehen werden, der .. lasse das betteln bleiben. PAPE *bettel- u. garteteufel* Aa 2^{b}. *noch jetzt oberlaus., an der sächs. Elbe u. a.*

KLINKENSCHLOSZ, *n. thürschlosz, sera cum uncino, pessulo seu manubrio* STIELER 1840, '*künstliche klinke* (*d. i. riegel*) *mit einem schlosse*' ADELUNG. *schon bei* TROCHUS R 2^{a} '*pessulus*, ein klingkeslosz, *clave mox subdita reseratur*'.

KLINKENTRÄGER, *s.* klinke IV, 2.

KLINKER, *m. nd.* 1) *ein kleiner sehr hart gebrannter ziegelstein, s.* KRÜNITZ 40, 603, *brem. wb.* 2, 805, DÄHNERT, STÜRENBURG *u. a.*, ADELUNG, *besonders glasierte ziegel,* fliese: diese mühlen sind ganz von gelben klinkern gebaut. EBELING *bei Campe* (*hängt damit* ziegel- und klinkenmühle *unter* klinke V *zusammen?*). *auch engl.* clinker (*von holländischen klinkern*), *nl. aber* klinkert, *bei* KILIAN klinkaerd *later excoctus et durus imprimis* (*vgl. unter* klinghart), *dän. aber* klinke, *vgl.* klinke V. *von dem klingenden tone woran man ihre härte und güte erkennt.*

2) *gleich* klicker, knicker, *knippkäulchen, schnellkugel, wol mit dem vor. eins weil sie von thon gebrannt werden:* klinker *globulus*, mit schössern (klinkers, löpers) spielen. DOCEMIUS *Comenius sprachenthür* 941. *in Aachen heiszt* klenke, *d. i.* klinken *das spiel damit* (*sie selbst* knicker), *sie klingen nämlich auch beim zusammenprallen.* MÜLLER *u.* WEITZ 111. *s. auch* klucker.

KLINKERDING, *n. klimperding, klimperndes instrument, s.* klinkern, *vergl.* klapperding:

welch auf klinkerdingen
mit den händen wol kan fingern.
W. SCHERFFER *ged.* 559.

KLINKERKLUNKER, klinkerklunker gehn:

unser prinz geht klinker klunker
gleich wie ein ander narrenjunker.
FR. DEDEKIND *miles christ. prolog,*

geht baumelnd, schlenkernd. mit anderm ablaut klinker klanker:

sein brexen die stund ihm den klinker der klanker,
er war ein frischer gsell. *sieben lächerliche geschnälz oder gikes gakes ofenloch, flieg. bl. um* 1620,

brexe *wird ein schmuck sein, wie* bretze BERCKMANN *Strals. chron.* 17. *die formen sind eine erweiterung von* klinke klanke *u. ä., s. sp.* 952. *auch das zweite* klinger, klunkern.

KLINKERN, 1) *tinnire* STIELER 983, STEINBACH: er mag gerne das geld in seinem sack klinkern hören. LUDWIG *teutsch-engl. wb.; s.* klingern *und* klinken *für* klingen. *dazu* klinkerding, klinkerlinking (*s.* klingling 4). *auch* klenkern *wird angegeben, s.* klenken 2.

2) klinkern *baumeln ist zu vermuten neben* klinkerklunker, klunkern; *kärnt.* glinggern *baumeln* ('glinggerle glanggerle' *m. die hängende wurst, in einem rätsel*), *aber auch auf etwas schlagen, dasz es ins baumeln oder tönen gerät, klingeln* LEXER 116 (*vgl.* glangkern *sp.* 952 *mitte*), *d. h. dieses und das vorige verflieszend wie oft, s.* klingeln 5, *zu dem* '*schlagen*' *s. aber auch* klinke III, 4, *a.*

KLINKERWEISE, *adv. im schiffswesen,* klinkerweise *ist ein fahrzeug gebaut, bei dem die seitenplanken der breite nach mit den kanten ein wenig übereinander liegen, wie die dachziegel.* RÖDING; klinkerwerk, *n. arbeit der art. engl. heiszt es* clincherwork, *ein schiff ist* clincher-built, *aber auch* clinch-work, clinchbuilt (clincher, clinch *ist haken, klammer, s.* klinke IV), *dän.* klinkebygget, *schwed.* bygt på klink; *das stimmt nicht zu der gewöhnlichen erklärung aus* klinker 1, *das zumal als dachziegel nicht angegeben wird. im nl. gilt* klinkwerk *von holzbau überhaupt, wo balken oder planken vernietet, verbunden werden.*

KLINKHAKEN, *m. der eiserne haken in den die thürklinke fällt oder greift.* CAMPE, *md. und nd.* (*brem. wb.* 2, 804), *bei* ADELUNG klinkenhaken.

KLINKSCHÖN, *nordd., ganz klar, bes. von wein, auch* klinkklar, *ostfries.* klinkerklâr, *nl.* klinkklaar. *vgl.* klimperklein?

KLINOP, *m. epheu, nordd.* STOSCH *kleine beitr.* 88, ADELUNG, NEMNICH, *der auch* klinox *angibt; es bedeutet* '*der kletternde*', *s. sp.* 1168. 1165.

KLINSE, KLINZE, *f. rima, spalt.*

1) klipse *bei* RÜDIGER *zuwachs* 2, 92, ADELUNG (*in keinem wb. vorher*), *aber schon im* 15. *jh. und sicher weit älter:* als sie die thüre nach inen zu getheten .. lugten sie durch eine spalte und klinsen, was mines furnemens sin wölt. N. WYLE *transl.* (*guldin esel*);

du scharrest nicht den pfennig aus den klinsen.
J. D. GRIES *ged.* 2, 53.

es gilt z. b. in Thüringen, Sachsen, hauptsächlich von spalten in dielen, thüren, fensterladen, treppenstufen, durch die man lugen kann. nach ADELUNG *auch hohle stellen in einem strohdache.*

2) klinze (*noch lange nach* ADELUNG *in den wbb. fehlend*): laszt ihn seine finger so halten, und durch die klinze sollen Pyramus und Thisbe wispern. SCHLEGEL *Shaksp.* 1797 1, 219 (*sommern.* 3, 1), *vorher* spalte;

liesz doch das ew'ge schlosz der himmelspforte
nur eine klinze offen. *dess. Calderon* 1809 2, 52;

dir sagts der geist, wie der wind sich dreht,
du stopfest zuvor ihm die klinzen,
und lauschest behaglich wies drauszen weht,
du frohster verzauberter prinzen. RÜCKERT 556.

3) *verwandtschaft und nebenformen.*

a) *zu* klinze *stimmt engl. dial.* clint *chasm, crevice* WRIGHT *prov. dict.* 317^{b}, HALLIWELL 497^{a}. 255^{a}. *auch in Schweden zeigt es sich vielleicht in landsch.* glänta *f. spalt in einer wand,* glänt *m. kleine öffnung, eine angelehnte thür* står (*steht*) på glänt, *auch* på glint *und* på klämt (kläm, glätt *u. a.*), *s.* RIETZ 203^{a}.

b) *das* g *erscheint auch bei uns in* glunse *für* klunse *nach folg.; von Taubmann wird erzählt, er habe auf die frage warum manche frauen so viel mägdlein, manche so viel knäblein gebären, geantwortet:* es solle i. f. gn. eine kugelform nehmen, in welcher so er zu wenig blei darin güsse, würde ein glünsgin darinnen werden, wo er zu viel, würde ein knöpflein heraus wachsen. ZINKGREF *Amst.* 1653 2, 33 (1683. 1693 *s.* 37); *in den Taubmanniana* (1722 *s.* 200) *steht zwar dafür* ein unvollkommenes klümplein (*dann* ein vollkommenes knöpflein), *offenbar mit andrer auffassung, aber das wird ein misverständnis sein.*

c) *es gab nämlich auch* klumpe *f., spalt* RÄDLEIN 548^{a}; 548^{b} *stellt er zusammen:* klunse, klumse, klumpe, spalt, schrick, ritz, börst, kluft, *schianto, schiantatura, fente, crevasse; es heiszt aber auch* klunze, klünze, klünse, klümse, klimse, klemse, klimpse, klumpse (klipse), *die meisten bis ins* 16. 15. *jh. zurück bezeugt, mit einer manigfaltigkeit wie sie bei wörtern hohes alters erscheint; es gilt die echten grundformen auszuscheiden.*

d) *durch* klumpe *zunächst wird wol* klimpse, klumpse *neben* klimse *als echt gestützt, sodasz das* p *nicht eingeschoben wäre; eher wären die formen mit* m *durch ausfall dieses* p *zu begreifen* (*vgl.* klempen *a. e.*); *auch* klipse (*s. d.*) *stützt die form mit* p *als echt. nimmt man aber nl.* klinke *klinse hinzu* (*rima, rimula* KILIAN), *hamburg.* klinke *winklicher schnitt oder risz* (*brem., brandenb. aber falte, mit* klinke IV *sich mischend*), *so stellt sich eine dreiheit des stammes dar,* klimp, klint, klink (*s. sp.* 6). *Merkwürdig wiederholt sich übrigens diese gestaltung bei einem nahe anklingenden worte: englisch* glimpse *zuckender vorübergehender lichtschein* (*auch ditm.* glimps GROTH *Trina* 143), *dial. auch* glemth *und* glench, *schott.* glint *und* glink, *dän.* glimt, *schwed.* glänt *m.,* glänta *f.* RIETZ 203^{a}, *die beiden letztern aber sind zugleich lücke, klinse; man hat ja den eindruck eines solchen lichtscheins nie*

schärfer als wenn ein lichtstrahl durch eine klinse fällt, oder bei einem blitze (dän. glimt) der wie aus einer lücke des gewölks kommt. doch vgl. glanz, glimmen.

e) klinse, klunse und klimse, klumse zeigen aber ablautung, und die dritte vocalform ist vielleicht im ital. bewahrt: schianto spalte, sprung, schlitz (schiantare zerschlitzen u. ä.) hat an frz. éclat (Diez) keinen so guten anhalt wie an klinze, klunze, wegen des s- s. sp. 892 unten (vgl. übrigens chiantare). und wie zu klinze schianto, so stimmt zu klinke unter d s'ciärfcòn m., s'ciancar in Parma gleich schianto, schiantare Malaspina 4, 66, in Brescia s'ciancà und schincà, 'schincàt sciancato' (zerplatzt u. ä.) Melchiori 2, 198b. 197a. es können darin die goth. langob. formen zu klinze, klinke versteckt sein. über den stamm s. weiter klunse, zunächst klint.

f) bei klinse, klimse ist fraglich ob das s echt ist oder aus mhd. z geworden; mhd. klinze, klimze (vgl. schwed. klämt u. a) könnte sein wie binz binse 2, 37, bimz bimstein (s. bims, in Mones anz. 7, 164 bimtz pumex), bei denen freilich zwischen nz, mz urspr. ein vocal stand; vgl. gemse. echtes klinse aber wäre neben engl. clint wie flins neben engl. flint u. s. w., s. 3, 1802 (vgl. 5, 281 mitte), es ist gut gestützt, s. unter klunse.

KLINSEL, f. bair., glöckchen, auch 'schelle aus mehreren glöckchen' beim kath. gottesdienst, dazu klinseln klingeln, auch klirren: hernach das hübsche schinschinschin aus einem halbduzend messingen glinseln u. s. w. Schm. 2, 360. auch östr. klinsel n. (neu verkleinert), klinseln Höfer 2, 144. Loritza 75a, kärnt. klinzeln. Entstellung aus dem gleichbed. klingsel ist wol möglich bei der näselnden aussprache des n dort (vgl. unter keusch), es wäre wie 'dinstat' dingstatt Weinhold al. gr. s. 179, 'gin' neben ging Nürnb. chron. 1, 307. dennoch wird diese nur einzeln auftauchende mundartliche unart die weithin gellende form nicht erklären; auch schles. klinseln weinerlich klagen gehört vielleicht dazu (s. klönen), gewiss ostfries. klinstern mit geld klimpern Stürenburg 111a, ja schon ahd. glinsôndiu crepitantia lora Graff 4, 565. das weist auf die in altfries. klinna, ags. clynnan bezeugte nebenform von klingen (I, c).

KLINT, GLINT, m. fels, klippe. 1) hd. bei nordd. schriftstellern: man berichtete uns auch, dasz zwischen dem sande (ufer) und klindt drei personen zu steinen geworden. Olearius pers. reis. 2, 3 a. e.; war in den jahren von 1816 bis 1826 die zerstörung des eisklintes schnell fortgeschritten. Chamisso reise 1, 154;

das schiff, das oben her von winden war zerrissen,
ward von der fluten macht nun unten auch geschmissen
hart an den blinden glindt. Fleming 82 (Lapp. 169 glind,
ohne angabe der urspr. schreibung).

2) es ist nd., Hupel 116 gibt aus Livland klinde oder klint (und zwar als fem.), das sehr hohe steile felsenufer der Ostsee. im binnenlande nur in resten, götting. klint m. eine kleine felsige anhöhe (auch klimp) Schambach 103b. nachlebend in ortsnamen, z. b. Lohklint in Holstein, ein Ahrensklint, abhang am Brocken, öfter als straszenname, wie der Bäckerklint in Braunschweig, von ansteigenden straszen, sodasz nur der begriff abhang übrig bleibt, s. mehr Förstemann ortsnamen 48. 276. 111, vgl. up'n klimpe in dörfern als ortsbezeichnung Schambach 103b. ein dorf zu Klinthe im 14. jh. im Magdeb. Höfer urk. 329 fg.

b) wolerhalten aber im norden. schottisch clint fels, auch klippe im strome (wie bei Fleming), sonst nur altengl., s. z. b. rockes and klyntes von klippigen felsen Halliwell 497a. ferner dän. klint steiles meeresufer, felsiges vorgebirge, schw. klint m. felsgipfel, berggipfel, altschwed. klinter Rydqvist 3, 100a. auch lett. klints fels (s ist zeichen des nom.), ob entlehnt?

3) ursprung und verwandtschaft. a) eine reihe wörter mit dem begriffe knollen, klumpen, plumpes stück von einer masse stimmen in der form zu denen hier. das schott. clint bezeichnet auch einen einzelnen groszen stein, das schwed. klint dial. auch knollen an händen, füszen Rietz 328a, ablautend klannt m. knollen ebenso, klumpiges holzstück und bergbuckel, nd. klunt klump (s. klunz, klonz). ebenso stellt sich zu dem klimp unter 2, a schwed. klimp klump, nd. klamp (s. klampe) und klump, klumpen. beide reihen aber haben das aussehen einer wurzel mit verschiedner gestaltung im auslaut.

b) andre in der form nahe wörter zeigen die bed. spalt, s. unter klinse engl. clint, hd. klinze, klunze, klumpe, it. schianto spalt. so scheint beiden wortreihen eine wurzel mit der bed. spalten unterzuliegen, einzeln stehende oder liegende felsen, 'felsstücke', 'felsbrocken' werden aber gern als vom ganzen losgerissene stücke aufgefaszt, wie lat. rupes zu rumpo zu gehören scheint.

c) aber auch eine andre reihe wörter tritt nahe herzu, wie von derselben wurzel mit einfacherm auslaut. wie das gött. klimp an klippe erinnert, so klint an altn. klettr m. einzeln stehender fels (wie klippe), schwed. klett, klitt 'klippa, mindre berg, klint' Rietz 327a, dän. klit düne, norw. klett gleich schwed. klint, schott. clett klippe in der see, ausdrücklich auch als vom felsufer losgerissenes stück angegeben. s. weiter klippe.

KLINZIG, pusillus, misellus: hürlin (meretricula) ist ein klinziges nemlin. deutscher Terenz Straszb. 1499 bl. 9a. eine nachdrucksame fortbildung von klein, die auf die nebenform klîn oder klin weist, noch siebenb. klinzig winzig Frommann 5, 368; nordböhmisch klintschig 2, 31, oberlaus. 'ein klinschklein wenig' Anton 2, 6, in Aachen klintsch winzig Müller u. Weitz 112, fränk. klinzerklein. ähnlich verhält sich winzig zu wenig, vgl. fränk. wärzig zu wahr Schm. 4, 123, das z gleicht dem das deminutiva bildet (s. kauz). gab es nicht auch kleinzig? vergl. kleinstigkeit.

KLIPFE, s. klippe.

KLIPFEL, m. 1) glockenschwengel, tubillus voc. inc. teut. Dief. 160b, klyphel bacillus Mones anz. 7, 156: wann die freszglock im magen sturm schlegt und der klipfel verstopft ist und gelegt. Fischart Garg. 23a (klippel Sch. 28); der klipfel mus nach der glocken sein, wiewol frater Jacob Junkebunk im buch vom pfarrher des fegfeurs disputirt, ob man den klüpfel nach der glocken mach oder die glock nach dem klipfel. bienenk. (1588) 56b. blosze entstellung von klüpfel ist doch nicht notwendig, schon im 14. jh. in der Straszb. hs. von Freid. 126, 15 klipfel; s. weiter klippel.

2) schlägel überhaupt: triellum, slegel (gedr. slegen), klipfel Mones anz. 7, 168. Dief. 596b, antrillus 39a, schlägel der werkleute oder knüttel, s. Dief. 583a tigillum, klippel 2, auch folg.

KLIPFELKOPF, m.: widerköpf sind holändische klipfelköpf, strauszhärig, buckelig. Fischart groszm. 103 (kloster 8, 628). wol von klipfel 2, nl. klippel, gleichsam knüttelkopf, vom stoszen, schlagen, wenn nicht kopf eines schlägels gemeint ist.

KLIPFELN, gleich klöpfeln? s. klüpfeln, klippeln.

KLIPP! s. klippklapp, auch klippchen, klippen.

KLIPP, m. lapis redivivus, veteranus, quasi ex ruderibus desumptus. Stieler 967, eine gewisse art von steinen die schon gebraucht worden. Kirsch cornuc.

KLIPPCHEN, n. talitrum. Steinbach, Frisch u. a., md.

1) schnippchen mit daumen und mittelfinger geschlagen, das klipp! macht, s. klippen (schweiz. kläpfen): und er gieng hinaus, schlug im (sich) ein klippichen und sprach ... Luther tischr. 263a, die erklärung s. unter klipplein;

ja ihr seid nun so wol gerüst, ...
(dasz ihr) dem teufel möcht (möchtet) ein klipchen schlan.
Fr. Dedekind miles christianus 1590 81a (5, 3);
auf gott wolt ich mich allzeit wagen,
dem tod und teufl ein klipchen schlagen. 39a (2, 5);

einem ein klippchen in der tasche schlagen, hinterm rücken trotzen. Ludwig.

2) nasenstüber u. ä.: talitrum, ein klippichen an die stirn mit einem finger. B. Faber thes. erud. (Dief. 572a); klippchen an die stirn oder nase. Ludwig. s. weiter knipp, knippchen. mit anderm auslaut heiszt es klick, auszerdem schnelling, schnalzer, schirling, knaupe, schnackler, nickel, nippel u. a.

KLIPPDACHS, m. ein dachsartiges thier in Afrika, in felsenklüften lebend, hyrax capensis: klippschliefer oder klippdachse. Brehm ill. thierleben 2, 722. zuerst bekannt geworden in der nl. form klipdas durch Holländer (s. Krünitz 40, 604), nachher mehr heimisch gemacht klippendachs Nemnich, Leunis u. a.

KLIPPE, f. scopulus, rupes, erst nhd.; nd. klippe scopulus Chytr. 36, nrh. clippe, steinclippe Teuthon., mnl. clippe, clip, bei Kil. klippe und kleppe, jetzt klip (pl. klippen), dän. klippe, schwed. klippa.

I. Bedeutung und gebrauch.

klippen heiszen scharf geschnittene, hervortretende oder zerrissene, steile, unwegsame und nackte felsen, schon bei Stieler 966 rupes praeruptae, saxa confragosa et prominentia, bei Chytraeus crepido, averhengende fels edder klippe.

1) im gebirge, zu lande.

a) gern im pl., wie das die sache mit sich bringt:

und aller hohen klippen spitzen,
die vol alter steinwacken sitzen. froschm. Nn 5a;

die klippen (unfruchtbare felsen) hiesz er in der wüsten springen
und klaren trank aus ihrer tiefe dringen. Opitz ps. 78, 8 s. 149;

die winde musten fleisch, die klippen wasser geben.
Fleming 13 (25 L.);

wir musten (*auf einem kriegszug in der Schweiz*) die klippen hinauf klettern, als wenn wir dem monden wolten die augen ausgraben. Chr. Weise *erzn.* 69; es gibt dar viel unwegsame und gefärliche klippen, vom regen ausgewaschene, hole klippen. Stieler; breite massen (*von felsen*) sind aufeinander gelegt, und gleich daneben stehen scharfe klippen abgesetzt. Göthe 16, 222; die aussicht wird in der nähe und ferne von kahlen und auch meistens mit schnee bedeckten rippen und klippen eingeschränkt. 16, 300;

durch den risz geborstner klippen
trägt sie (*die gemse*) der gewagte sprung. Schiller 50ᵇ;

das bächlein schlägt sich tapfer hier durch klippen.
A. Grün *ged.* 111.

b) *im sing.:*

schaut er dann über sich, so sieht er seine geiszen
das laub von dem gestäud an einer klippen reiszen.
Opitz 1, 155;

jener fusz, der an der klippe
sich mit gemsenfreche masz. Göthe 1, 133;

auf einmal sahen wir (*beim alpenglühen*) den gipfel einer sehr hohen klippe .. glühen. 16, 259; sprangen wir den von klippe zu klippe, von platte zu platte in die tiefe sich stürzenden fuszpfad hinab. 48, 119;

ich sehe dich, im wilden eisgebirg
verirrt, von einer klippe zu der andern
den fehlsprung thun. Schiller 532ᵃ.

c) *der pl. erscheint aber im* 16. *jh. auch in besonderm sinne:* Jojakim schriebe zu allen ... da die feinde mochten durchkommen, das sie die klippen am gebirge gegen Jerusalem solten verwaren. *Judith* 4, 5, ἀναβάσεις, *felsenpässe;* und es ward dem Holoferni .. an gesagt .. wie sie die klippen am gebirge eingenomen heten. 5, 1, κορυφάς; namen die klippen ein am berge und bewarten sie tag und nacht. 7, 5. *für felsgebirge:* silber in schwedischen klippen. Fischart *groszm.* 656 *Scheible.*

d) *bei ältern dichtern auch für* fels *oder wol gar* berg *überhaupt, als kräftigeres wort, wie unser gefühl schon bei* Opitz, Fleming *unter a* felsen *vorzieht:*

der sturm (*die stürmische see*) flog klippen hoch.
Fleming 80 (168 *L.*), '*berge hoch*';

geht, ihr meine thränen, geht,
und erweichet der ihr herze,
die wie eine klippe steht
unbewegt von meinem schmerze.
495 (415), *doch mehr zu* 2;

räumt klippen aus der bahn. Haller 1777 *s.* 22,

früher stand da berge aus dem weg.

e) *dazu* bergklippe, felsenklippe, steinklippe (*s.* II, 1, *a*), *auch* eisklippe Göthe 16, 286; *coll.* geklipp.

2) seeklippe, meerklippe, *der begriff der dem denken jetzt am nächsten liegt, vielleicht von je her;* Frisch 1, 524ᵃ *erklärt es nur als* '*wasserfelse*', *auch* Gottsched *u. a. kennen es nur so.*

a) klippe *am strande:* acroceramen (*aus* Acroceraunia), ein santclippe. Mones *anz.* 5, 239, *nrh.* 15. *jh.* (sand *strand, küste*);

clam sy (*Ariadne*) boven op een clip
ende sach na dat wrede schip.
Potter *der minnen loep* 1, 1559;

men sach Pechlyn (*spähend*) up einer klippen stan.
Soltau 2, 136, *lied vom seeräuber Pechlin;*

so weht den schmetterling, der kaum enthüllt
am halm der klippe festgeklammert bebte,
der sturm ins meer. Matthisson (1797) 62.

b) *besonders aber scharfe oder verborgene, hauptsächlich den schiffen gefährliche felsen; so erklärt schon die Cölner gemma v.* 1507 scylla *durch* ein clip in der zee (Dief. 518ᵇ), *auch bei* Kilian '*syrtes, scylla*': segelde he up eine blinde (*unsichtbare*) klippe. Berckmann *Strals. chron.* 187; up ein klippe lopen, *navem impingere scopulo.* Chytraeus *c.* 36; aber was bemüh ich mein gut schiflin länger zwischen disen klippen, wärjagen und würwellen umbzutreiben. Fischart *Garg.* 124ᵃ (224 *Sch.*); zwischen wilden gebürgen, wäldon und mörklippen erzogen. *podagr. troslb.* 665 *Scheible;* pfeilschnell risz sie da der rasche strom mitten durch eine öfnung zwischen zwo furchtbaren brandungsklippen hindurch. Bronner *fischerged.* (1787) 143;

könig Philipp. ich habe gegen menschen,
nicht gegen sturm und klippen sie gesendet. Schiller 276ᵃ.

3) *auch bildlich nach der letzten bedeutung.*

a) *bei den dichtern der zweiten schlesischen schule als reimwort auf* lippen *viel gebraucht und misbraucht, man nannte eigner weise die lippen selbst so:*

so soll der purpur deiner lippen
itzt meiner freiheit bahre sein?
soll an den corallinen klippen (*vgl. unter* koralle)
mein mast nur darum laufen ein,
dasz er an statt dem süszen lande
auf deinem schönen munde strande?
Hoffmannswaldau *in Neumarks samml.* 1, 376;

küsse sind schweigende reden der lippen ...
welche von ihren corallenen klippen
sämen ins herze die qvelle der brunst. 1, 289;

der marmelbrust milcherne klippen. 293;

als wann sie mit beredsamkeit gleich wie die syrenen einen liebhaber zwischen fels und klippen ihrer lippen und arme locken können. Riemer *pol. stockf. vorr.;*

gönnt mir doch, ihr holden lippen,
eine kurze gute nacht,
eh der raum (?) an solchen klippen
mein gemüthe scheiternd macht.
Günther *bei Steinbach* 1, 874;

schöne rothe klippen,
rosenrothe lippen
liebt mein gesicht. *liebesrosen o. o.* 1747. L. Erks *liederhort s.* 265;

schöne rothe lippen,
schöne marmorklippen (*brüste*)
liebt mein gesicht. Hoffmanns *schles. volksl. s.* 128.

b) *sonst von schwierigkeiten die zu* '*umgehen*' *sind, gefahren die ungesehen drohen, wie klippen dem schiffe, gleich lat.* scopulus, *frz.* écueil; *eingeführt von dichtern, jetzt längst auch in prosa:*

gib licht ins herz, dasz ich die ungeheuren klippen
behutsam meid, und ob ich etwa segel streich,
jedoch, obwol durch sturm, gewündschtes land erreich.
Gryphius *C. Stuardus* 1, 26;

ists denn so schwer, sich um die klippen
des hofs mit list herumzudrehn? Göckingk 2, 111;

wer schifft im lustspiel jede klippe
der übertreibung glücklicher vorbei? Gotter 1, 340;

meine schulden waren bezahlt .. doch meine weitläuftigte bekanntschaft und die lebensart .. lieszen mich an eben dieser klippe nochmals scheitern. Lessing 12, 6 (*brieflich an seine mutter v. j.* 1749); die klippe der vollkommenen charaktere scheinet mir Diderot überhaupt nicht genug erkundiget zu haben. in seinen stücken 'steuert' er ziemlich gerade darauf los, und in seinen kritischen seekarten findet sich durchaus keine warnung davor. 7, 387; alter und cultur führen uns dieser klippe (*der erkältung des herzens*) entgegen. Schiller 1138ᵃ; kein genie aus der naiven classe, von Homer bis auf Bodmer herab, hat diese klippe ganz vermieden. 1209ᵃ. *nachher selbst* klippe *allein, ohne jede weitere andeutung des segelns oder scheiterns:* der deutsche periode ist gemeiniglich die klippe derer, die ihre denkart nach dem latein gebildet. Herder *fragm.* 3, 33 (1767), *statt* klippe (*wie* gefahr) für die .. *wie man sonst sagt;*

jener name, meines friedens klippe. Bürger 96ᵃ.

c) *auch von zwei klippen, die ein* '*dilemma*' *von gefahren bilden* (*vgl.* klemme 3): er (*der stil des Banks*) ist zugleich so gemein und so kostbar (*geziert*), so kriechend und so hochtrabend ... ich habe mich (*bei der übersetzung*) zwischen beide klippen so gut als möglich durchzuschleichen gesucht, dabei aber doch an der einen lieber als an der andern scheitern wollen. Lessing 7, 263; mich zwischen beide klippen durchzustehlen. 7, 92; die kunst ist aber, diesen mittelweg zu finden und zwischen beiden klippen ohne 'anstosz' durchzukommen. Möser *phant.* (1778) 1, 137.

II. *Ursprung und verwandtschaft.*

1) *wenn* klippe *in der bed.* 2 *sicher erst von den nordd. seeküsten aus ins mitteld. binnenland kam, so ist das doch für die bed.* 1 *nicht sicher; es könnte doch auch md. bestanden haben, wie es nach folg. auch hd. war, freilich in etwas andrer ausprägung.*

a) *zwar auf* klipfe *in spätern bibelausg. Hiob* 39, 28 (*s. unter* kipfe) *ist nichts zu geben. aber folg. sind reste eines selbständigen hd. wortes. bei Oberdeutschen erscheint im* 16. 17. *jh. neben* klippe *auch* klüppe: in der steinklüppen Gallovay (*sind von der span. armada untergegangen*) 1 schiff, 70 personen. Fischart *kloster* 10, 1109, *die klippige bucht von Galway in Irland, eigen ist der sing.;* ob sein sehnliches verlangen auf die abscheuliche steinklüppen der unerkanntnus .. stoszen oder aber das erfreuliche gestad ihrer gnaden erlangen werde. Drummer *winternächte* (*Nürnb.* 1666) 9, *vgl. nrh.* steinclippe *im Teuthon. oben, nl.* steenklippe *rupes, saxum* Kil., *ags.* stânclif (*vergl.* felsenklippe). *aber auch* klupp*e*: dasz das schiff wol färet

und an keinem steinkluppen zu trümmern gehet. FISCHART bien. 1588 111[a] (tegen een klippe MARNIX 104[b]), schon das andre geschlecht verbürgt die form als selbständig.

b) kluppe aber wird gestützt durch klupf, das in folg. enthalten sein wird: sie wachsen auf hohen bergen und klüpfen. TABERNAEM. kräuterb. 1230, dieses wieder durch oberbair. klopf fels SCHM. 2, 361 und 'cimbrisch' in den venet. Alpen kluppa f. steile, rauhe berggegend SCHMELLER 137[a] (eine art coll. wie vorhin bei FISCHART); vgl. ahd. bergnamen Clophenberk, Cloppenberc FÖRSTEMANN 2, 373. mag also jenes klüppe beeinfluszt sein vom nd. klippe, daraus erst gemacht und entstellt ist es nicht; selbst das pp neben pf wird echt hd. sein nach der 'cimbr.' form, s. 2, a.

c) oberd. klapf fels (sp. 955) zeigt alles im rechten lichte, eine mit i a u abgelautete wurzel, und der ablaut kehrt im hohen norden wieder: schwed. dial. klabb, klabbe m. klippe in der see u. ä., s. RIETZ 322[b], norw. klubb m. berggipfel, rundlicher vorberg AASEN 223[a].

2) der stamm zeigt aber manigfaltigkeit im auslaut.

a) verschiedne auslautstufe erschien schon vorhin hd. und nord.; engl. fehlt klippe, es heiszt mit andrer stufe cliff (auch jäher abhang), ags. clif n., das auch vorgebirg bedeutet, altn. klif, alts. klif (gen. klibes) fels, auch ahd. clep (eig. cleb?) promontorium, klippe am strande GRAFF 4, 546. 5, 148 (vgl. nl. kleppe KIL.); auch nd. noch klif, klef n. abhang SCHAMB. 103[b], ebenso westf. klief KUHNS zeitschr. 2, 96, helgol. klew felsenufer, nl. klif.

b) mit stützung des auslauts durch die liquida in nd. klimp felsige anhöhe, und wahrscheinlich mit auslautwandel klint und klit u. s. w., s. darüber klint 3, a; auch die drittmögliche form läszt sich finden in schwed. dial. klakk m. klippe, bergspitze u. ä., altn. isl. klakkr dass., s. RIETZ 324[a], vgl. schott. cleuch klippe u. ä. und nl. klinke spalte unter klinse 3, d. e.

c) der unter klint 3, b angenommene grundbegriff des spaltens läszt sich auch hier erkennen. dän. dial. klippe, auf Bornholm ein groszer stein (ADLER pröve paa et Bornh. dial. lex. 48) weist auch hier auf 'losgerissenes felsstück' als grundbed., schwed. klabb aber bed. auch klotz, klakk auch klump, norw. klubb auch klosz, also urspr. ein roh losgespaltnes stück, von holz oder stein o. a., jenes von menschenhand, dieses von riesen oder wem.

d) dasz der begriff abhang sich auch nur daraus entwickelt habe, will freilich nicht recht einleuchten, möglich wäre eine einwirkung des stamms für klettern, der in altn. klifa, mnl. cliven vorliegt (sp. 1052), aber derselbe hatte auch die bed. spalten (s. klieben a. e.), beide freilich mit anderm ablaut.

e) für klippe, klapf, klupf aber bietet sich ein nord. wort, altn. schwed. norw. klippa schneiden, dän. klippe, engl. clip beschneiden, fries. klip EHRENTRAUT 1, 61, in der bed. zwar etwas entfernter und alle schwachformig, aber schwed. dial. auch noch stark, klippa, klapp, kluppit, und altschwed. auch für hauen, s. RIETZ 329[a]; altn. klippa abschnitt, engl. clippings bruchstücke, brocken bei HALLIWELL treffen zu der angenommenen urbedeutung.

KLIPPE, f. in mehrern bedeutungen, zu klippen klappen.

1) klippe klapper, in nordfränk. siechenklippe, nur in redensarten erhalten, s. FROMMANN 5, 371. nl. klippe gleich kleppe, klappe crepitaculum KILIAN, s. klaffe 3.

2) falle, fallstrick o. ä.: fundicula, ein clippe. TROCHUS R 3[b], beim vogelfang; das hat der teufel bald ersehen das die jünger hie allein sind (im schiffe) ... denket er habe sie nu in der klippen und in seine gewalt gebracht. LUTHER 8, 291[a];

> lasz mich ja nicht in ihren strick,
> in ihre klipp noch klawen fallen.
> WECKHERLIN 122 (ps. 27, 19).

nd. klippe, vagelklippe meisekasten, falle zum fangen kleiner vögel. brem. wb. 2, 791, auch ostfries. STÜRENB. 111, nl. klip, bei KIL. klippe, kleppe, knippe, decipulum, transenna, vom klippenden, klappenden zufallen? s. klappe 6, aber auch kluppe. in Waldeck heiszt klippen einfangen, besonders von tauben CURTZE 477[a], s. klappen 5, a.

3) kanne: obba, eine grosze wein- oder bierkanne .. eine rohnen oder klippen, schleifkanne. B. FABER thes. erud. 1587 (DIEFENB. 386[a]). fries. ist klipp eine hölzerne, blecherne kanne, kleppe biermasz mit deckel, mit dem man klippt (s. klapf! und kläppern 1, a). STÜRENBURG 111[a]. 110[b]. s. klippkanne, auch klappe 4, a.

KLIPPE, f. eine viereckige münze FRISCH 1, 524[a], numus quadratus, 'klippingius' (s. klipping) STEINBACH 1, 874: ob aber wol ... die kriegsherren biszweilen zum gedenkzeichen viereckicht silbern und gülden münz, so man klippen nennt, auf ein eil in belagerung oder stürmen haben stückeln und unbenommen und unbeschlagen münzen lassen. MATHESIUS Sar. 165[b]. sie erscheinen als denkmünzen und als notmünzen, letztere auch aus kupfer (feldklippe, notklippe), bei MATHESIUS beides vermengt. als notmünzen z. b. in einem Straszburger polit. spruche v. 1592; der pfenningthurn, in dem der städtische schatz verwahrt wurde, klagt über leere an gutem gelde:

> die klippen mir den bauch ufspreiszen,
> die gevierten eck wöllen (d. i. wöllen'n) mir zerreiszen.
> STÖBERS Alsatia 1858 s. 59.

als denkmünze und preis zugleich z. b. bei schützenfesten (s. FREYTAG neue bilder s. 141, schieszklippen bergwerkslex. 1743 331[a]):

> gar forn and (an die) fanen thet man henken
> ein silbern klippen u. s. w. B. EDLBECK beschr. des
> groszen schieszen in Zwickaw 1574 58.

doch auch als gewöhnliche münze, z. b.: a. 1619 veränderten die herzoge (von Liegnitz) ihre münzforme, denn sie lieszen curieuse thaler schlagen. das merkwürdigste war, dasz sie .. viereckicht geschlagen worden. man nennete sie, ob sie gleich zweilöthig waren, nicht thaler, sondern klippen. DEWERDECK Silesia numismatica 333, vgl. 823. Der name soll davon gegeben sein, dasz man die münzen aus den zeinen nicht durch schlagen gewann (jenes 'stückeln' bei MATH.), sondern einfach durch zerschneiden der zeine mit der schere, klippen; ist das so, so musz die urspr. heimat der klippen nordisch sein, denn nur dort ist diesz klippen mit der schere schneiden zu hause, s. klippe 2, e. die münze heiszt aber dort klipping, in Schweden, Dänemark, sie kommt dort als notmünze am häufigsten vor und schon im anfang des 16. jh. wurde könig Christian II. davon spottweise kong Klipping genannt, s. MOLBECH dansk gloss. 1, 440, IHRE 1, 1087, die eben jenen grund des namens angeben. klipping wird auch in unsern wbb. angeführt, z. b. bei ADELUNG (vgl. klippingius bei STEINBACH oben), was gleichfalls für nord. ursprung spricht.

KLIPPE, ein eisern instrument auf den bergwerken, zum schieszen (sprengen des gesteins) gehörig. HÜBNER zeitungslex. 2, 1004 (1727), bergwerkslex. 1743 330[b].

KLIPPEL, m. wie kleppel, klöppel, klüppel, s. klipfel und klippen.

1) glockenklippel voc. ex quo, klyppel, klippel campanae DIEF. 65[b]. 440[c]. 442[a]: wo die klokke vom leder ist und der klippel ein fuchsschwanz, da höret man den klang nicht fern. SCHOTTEL 1123[a]. mnl. clippel MONES anz. 6, 446, Reinaert 1297 (nnl. klepel), ags. heiszt er clipur ETTM. 393.

2) knüppel, fustum holzklippel voc. ex quo DIEF. 254[b], stipes, cuneus STEINBACH 1, 874. FRISCH 1, 524[a], klippel wie ihn dorfhunde tragen, s. klöppel 3. in der Leipziger gegend werden bei holzschlag klippel, klippelklaftern zum verkauf ausgeboten, knüppel. s. auch klippelvers, knüttelvers. nl. klippel knüttel. s. auch knippel.

3) hölzerner schlegel, bei verschiedenen handwerkern. FRISCH 1, 524[a], s. klipper.

4) klöppel zum spitzenklöppeln. ders., s. auch klippeln.

KLIPPELDICK, ganz dick, dicht, 'cuneatim' B. FABER th. er.: der rusz hanget klippeldicke dran. CHR. WEISE comöd. 328; die leute stehen klippeldicke auf dem markte. STEINBACH 1, 268, er erklärt cuneatus, globatus, s. klippel 2. ebenso knüppeldick, knütteldick, klotzdick, rammeldick (FROMMANN 1, 235), wol dicht wie gerammelt, wie klötze auf einander liegend.

KLIPPELKÜSSEN, n. klöppelküssen: wenn die gute kinder am rahmen oder am klippelküssen saszen und arbeiteten. Gressets Papperle von J. N. GÖTZ 13. s. folg. und klippelsack.

KLIPPELN, gleich klöppeln, s. klippel 4: die einwohnerinnen von Chiozza sitzen auf der rhede vor ihren häusern, spinnen, stricken, nähen, klippeln. GÖTHE 27, 147.

KLIPPELSACK, m. wie klippelküssen, klöppelsack: wenn ihr statt dessen zu hause bliebet und .. euren weibsvolk die ausgeleerten klippelsäcke mit sand fülletet, würdet ihr klüger handeln. DARBENNIME 782.

KLIPPELVERS, m. gleich knüttelvers, s. d. und sp. 962 mitte: 'nach fischen nusz esz, nach fleisch die stinkende käs fresz'. hei wie sauber klippelvers für die jugend. FISCHART Garg. 1575 T 4[a], 1594 161[b], klüppelvers 1617 Sch. 299, der vers ist ein in der cäsur gereimter hexameter. dem. klippelverslein oft im bienenkorb: inmaszen solchs das folgend klippelverslin bezeugt (ein nicht gereimter lat. pentameter). 127[b] ausg. v. 1588; wie man aus dem gemeinen klippelverslin zuerlernen hat 'Petra dedit Petro, Petrus diadema Rodolpho'. 134[b]; mit diesem klippelverslein 'Petra dedit Romam Petro, tibi papa coronam'. 135[b]; solchs kan man wol vernemmen ausz den latinischen klippelverslein (leoninische hexameter). 189[b]. 253[b], aber 254[a] klüppel-

verslin. *im nl. orig. bei* MARNIX clippelveersken 180ᵇ. 249ᵃ. 248ᵇ. *bei* KILIAN *auch* kluppel- *und* kleppelversken 247ᵃ. 243ᵇ, *als carmen homoeoteleuton, versus leoninus.*

KLIPPEN, *ablautende nebenform von* klappen, *von höheren tönen, vergl.* klippklapp.

1) *hd. bezeugt nur in ablautender formel mit* klappen, *wie eben* klippklapp.

a) eigentlich: da gehet die drummel, hie die drometen, da ruft man, hie das ros, hie klipts, da klapts, hie blickt schwert, da glenzt spies. LUTHER 3, 180ᵃ (*epistel des pr. Jesaia*) *von einem schlachtgetümmel;* die mühle klippt und klappt. *vgl.* klippklappen.

b) bildlich, passen, thür. z. b. 'es klippt und klappt nicht', *s. sp.* 964, *wo auch belege.*

c) doch tritt der stamm auch selbständig auf in md. klippchen, klipplein, klippel, klipper *u. a., selbst oberd. und zwar früh in* klippern (*s. d.*), *während die streng hd. gestalt sich nur in* klipfel *zeigt, s. auch* klippe *klapper sp.* 1203.

2) *auch* klippen *ist noch selbständig heimisch im nd., von allem feineren* klappen, *z. b. vom zuschlagen einer klappe, eines deckels* (*s.* klippkanne, klippkram *u. a.*) *brem. wb.* 2, 790, *vom klinken mit der thür* SCHAMBACH 103ᵇ, *nl. gleich* kleppen *sonare, resonare bei* KILIAN, *vgl. engl.* clip *schlag, klaps. dazu nd. selbst* klippe *kleiner deckel* (*klappe*), klipp *adj. rasch, flink, fertig,* klipp un klår *wie sonst* klapp un klår (*sp.* 957 *mitte*) DÄHNERT 236ᵃ.

3) *am merkwürdigsten altfries.* klippa, kleppa *gleich klingen, von metallklang, s.* RICHTH. 874ᵃ, J. GRIMM *rechtsalt.* 77 *fg.; auch hd. zeigt sich diese bed. in dem stamme ganz scharf in* klampfe *cither,* klimpern *u. a.* (*s. dort*), *und das scheint sich von dem stamm für* '*klopfen*' *ganz zu trennen. aber merkwürdig zeigt sich in dem stamme* klink *umgekehrt ebenso die bed. schlagen* (*s. sp.* 1195 *unten*), *und im* klöpfel, klüpfel, klippel *der glocke kommen beide bed. zusammen; ob das zur erklärung genügt? vgl.* glocke.

4) *was ist* borten klippen? *s.* kleckeln. *druckf. für* klippeln?

KLIPPENABHANG, *m. felsiger abhang, vgl.* klippenhang:

das bächlein, so vom nackten
klippenabhang niederfleuszt. MATTHISSON *die weihe.*

KLIPPENBOCK, *m. bei einigen für* steinbock. ADELUNG.

KLIPPENBUCHT, *f.* SCHMIDT V. WERN. *im alm.* 1802 233.

KLIPPENBÜRGER, *m. vom steinbocke.* BROCKES 7, 405.

KLIPPENDACHS, *m. s.* klippdachs.

KLIPPENFELS, *m. klippiger fels.* J. PAUL *aesth.* 2, 86.

KLIPPENFEST, *gleich* felsenfest, *dän.* klippefast:

ihr sinn steht klippenfest, an dem der thränen fluht
noch meiner seufzer wind nicht ein bewegnüs thut.
NEUMARK *lustwäldchen* 144;
die vormals lauter eis, ja derer harter wille
zuvor wie klippenfest war zu erweichen nicht. 152.

KLIPPENFISCH, *m. saxatilis piscis.* NEMNICH *wb.* 306 (1798), *in* SCHILLERS *taucher* (*musenalm.* 1798):

der stachlichte roche, der klippenfisch. 64ᵃ.

es ist wol klippfisch 2 *gemeint und* NEMNICHS *unbestimmte angabe erst nach dem gedichte gemacht?*

KLIPPENGANG, *m. pfad in klippigen felsen:*

lang irrt ich durch den klippengang. FR. MÜLLER 1, 219;

ihre leisen tritte dröhnen durch die gewundenen klippengänge. TIECK 11, 341.

KLIPPENGEPANZERT, *mit klippen wie gepanzert:*

wie sich die felsenwand dort, die klippengepanzerte, aufthürmt! KÖRNER 1, 254.

KLIPPENGESTADE, *n. klippenreiches gestade.* FRID. BRUN *im musenalm. für* 1798 *s.* 294.

KLIPPENHAHN, *m. felsenhahn.* NEMNICH.

KLIPPENHANG, *m. überhängender fels:*

dann der schroffen kluft entlang,
dann bedroht vom klippenhang.
CHR. V. STOLBERG *in den ged. der brüder Lpz.* 1779 *s.* 247;
der bach tief unterm klippenhang
rauscht in sirenensängen. A. GRÜN *ged.* 102.

KLIPPENHASE, *m. alpenhase, berghase.* NEMNICH 3, 378.

KLIPPENHERZ, *n. felsenfestes herz, s.* klippenfest, felsenherz:

am klippenherzen musz die kraft zerschellen.
KÖRNER 1, 86, *leier u. schw.* 47.

KLIPPENJOCH, *n. klippige felsenhöhe:*

es führt hin übers klippenjoch
der pfad am abgrund über schwindelstege.
RÜCKERT 309 (2, 325).

KLIPPENKETTE, *f.* CANNABICH *geogr.* 1825 *s.* 591. *wie* bergkette, hügelkette, felsenkette.

KLIPPENLAND, *n. felsboden:*

wer dir (*Fortuna*) glaubt, schreibt in den sand
und bepflügt ein klippenland. NEUMARK *lustwäldchen* 55.

KLIPPENLAST, *f. moles saxorum, haufe von felsen:*

eine ungeheure klippenlast. BROCKES 7, 83.

KLIPPENMOOS, *n. felsenmoos.* FR. MÜLLER 2, 332.

KLIPPENRAND, *m. felsenrand:*

da, was erscheint auf schroffem klippenrand?
FOUQUÉ *Corona* (1814) 335.

KLIPPENRAUH, *rauh wie fels:* klippenrauhes wesen. BENZEL-STERNAU (CAMPE). *vergl.* klippenfest.

KLIPPENREICH, *klippenvoll:*

kein schiff irrt furchtsamer in klippenreicher see.
LOHENSTEIN *Ibrah.* 33, 173
die ernste klippenreiche bahn. PFEFFEL.

KLIPPENREIHE, *f. wie* klippenkette:

des eilands weisze klippenreih verschwimmt
gleich einem nebelstreif in wog und luft.
MATTHISSON (1797) 63.

KLIPPENSCHLIEFER, *s.* klippschliefer.

KLIPPENSPALTE, *f. felsenspalte, auch* klippenspalt *m.:*

• wüster felsen klippenspalte. GÖTHE 3, 221;
• ein bach, dem klippenspalt entbraust.
BOIE *im morgenbl.* 1809 *nr.* 165;
dann übern klippenspalt gesetzt.
ANNETTE V. DROSTE *ged.* 416.

KLIPPENSPITZE, *f. felsenspitze:*

hoch hat an schroffer felswand sich das eis
geballt zur glatten bühn auf klippenspitzen.
FOUQUÉ *Corona* (1814) 141;
da rennt mit eins im ungeheuern stosz
das fahrzeug fest auf eine klippenspitze. 192.

KLIPPENSPRINGER, *m. antilope oreotragus,* klippspringer, felsenspringer. NEMNICH 1, 350.

KLIPPENSTEIN, *m. klippenfels.* PLATEN 331.

KLIPPENSTRAND, *m. klippiges ufer.* VOSS (1825) 4, 82. PLATEN 116. Ostseeklippenstrand STRACHWITZ *lieder eines erwachenden* (1850) 133.

KLIPPENSTRUDEL, *m. brandung:*

dasz sie im klippenstrudel nicht strande.
CHR. STOLBERG 1, 341.

KLIPPENSTUFE, *f. stufe im felsen:*

am untern steilen abhang gehn dem pferde
die letzten schmalen klippenstufen aus.
GÖTHE 9, 257 (*nat. tocht.* 4, 3);
und winkt hinab die eis'gen klippenstufen.
FOUQUÉ *Corona* 143.

KLIPPENTHAL, *n. felsenthal.* L. PH. HAHN *ged.* 6. 101. KÖRNER (1861) 111.

KLIPPENVOGEL, *m. eine möwe.* NEMNICH.

KLIPPENVOLL, *voller klippen:*

wer konnte wol den menschen lehren
der klippenvollen see zu traun? J. A. SCHLEGEL;
am jähen klippenvollen ufer. FR. MÜLLER 1, 221;
auf dem ozean des klippenvollen lebens. TIEDGE.

KLIPPENWAND, *f. klippige felsenwand:* kleine bächlein .. stürzten sich .. über niedrige klippenwände. BRONNER *fischerged.* (1787) 90;

und kaum dasz sie, geführt vom treuen hunde,
sich einer moos'gen klippenwand genaht.
FOUQUÉ *Corona* (1814) 132.

KLIPPENWEG, *m. klippenvoller weg.* CAMPE: den klippenweg (*der tugend*) zu wandeln. TIEDGE.

KLIPPENZINKE, *f. felsenzacke.* FR. BRUN *in* SCHILLERS *musenalmanach* 1796 *s.* 184.

KLIPPER, *m. von* klippen. 1) *bei steinmetzen, bildhauern* (*s. unter* klipperer), *ein hölzerner schlegel, damit auf den meiszel zu schlagen.* CAMPE. *s.* klippel 3, kluppel.

2) *klempner.* RÄDLEIN 545ᵃ, RÜDIGER *zuwachs* 2, 92, *noch in Leipzig* z. b.; *böhm.* klepař. *s.* klipperer.

KLIPPERBEIN, *n. von einer dürren ziege, vgl.* klapperbein:

klipperbein heiszt mein armes zickelein.
wunderhorn 3, 398.

KLIPPERER, *m. klempner.* RÄDLEIN 546ᵃ. STEINBACH 1, 874. FRISCH 1, 524ᵃ, *von* klippern (*vergl.* klipper 2), *s.* klempner. *ebenso* felsenklipperer, steinklipperer (*schweiz.*) *im kindermärchen nr.* 166, *der felsen zerklopft, vgl.* klipper 1.

KLIPPERHANDWERK, *n. wie* klemperhandwerk. RÄDLEIN.

KLIPPERIG, *s.* kleberig, *auch* klümperig.

KLIPPERKLEIN, *wie* klimperklein, *fränk., henneb.* FROMMANN 2, 497. 5, 188.

KLIPPERKÖRNCHEN, *n.?* ich dachte, wie ich jederzeit der Venusliebe bei meinem studiren in Italien .. so feind gewesen, worüber mir auch von eines italiänischen professoris tochter ein klipperkörnchen beigebracht worden, welche mich gerne zu ihrem ehmann gehabt hätte. A. RIHLMANN *pol. tractat v. staats- u. liebessachen. Frkf. u. Hamb.* 1664 *s.* 178.

KLIPPERLING, *m. infirmae valetudinis homo, qui prae senio titubat,* klitterling, pfitterling. STIELER 967, *wie* alter knacks; *ähnlich bregenzerw.* klipperer *ein unentschlossener ängstlicher mensch. im Peter Squenz heiszt aber der tischler* meister Klipperling, *von* klippern.

KLIPPERN, *gleich* klappern, *doch eig. von feineren tönen, wie sich* klippen *zu* klappen *verhält,* klicken *zu* klacken, klitschen *zu* klatschen, *vergl.* klippklapp.

1) *im ablautspiel mit* klappern (*vgl.* klippen 1): es klinget artig in die ohren eines zuschauers, wenn die häuer in ihrer arbeit mit denen instrumenten ein klippern und klappern verursachen, auch fast zu jedem schlage he! schreien. BEHRENS *Hercynia curiosa* 175;

> dann klipperts und klapperts mitunter hinein,
> als schlüg man die hölzlein zum tacte.
> GÖTHE 1, 229 (*todtentanz*).

auch folgende bildungen geben zeugnis davon:

> wie wenn ein hagelsturm mit klipp- und klapperknall
> schlägt auf ein schindeldach.
> KLAJ *engel- und drachenstreit* Diij*.

oberdeutsch schon weit früher, aus Tirol v. j. 1408, *in* 'klipperl klapperl' *als schimpfwort, s.* FROMM. 5, 371; *nach* malatzklapperl *ebenda bezieht es sich auf die siechenklapper.*

2) *aber auch* klippern *allein, schon im* 16. *jh. oberd.*

a) quadrupedans sonitus, das trappen und klipperen der rossen. FRISIUS 1225*b* (*bei* MAALER klepperen, *s.* kläppern); wenn alte narren nur mit karten umgehen und klippern mit den würfeln. MATHESIUS *Syrach* 3, 26*a*; mit seinem gelde klippern M. KRAMER *deutsch-holl. wb.;* STIELER 967, RÄDLEIN, FRISCH *geben es allgemein gleich* klempern, klimpern. *s. auch* klipperbein, klipperwerk. *es ist noch alem.:* die fenster klippern (*vom sturme*). FELDER *sonderlinge* 1, 239; *bregenzerw. auch* zähnklippern, *wie nl.* klippertanden KIL., *hor. belg.* 11, 35. *henneb. auf die klinke schlagen* FROMMANN 3, 133 (*vergl.* kläppe *klinke,* klippen 2).

b) *vom klappern mit dem handwerkszeug* (*s. unter* 1 *vom bergmann*): klippern (*wie* klappern) gehöret zum handwerk, *man musz lärm von sich machen.* LUTHER 8, 11*a*;

> das klippern gehört zum handwerk.
> WALDIS *Esop.* 337*b* (4, 94);

klippern gehört zum handwerk, sporne zum reiter. HIPPEL 8, 305. *beobachter an der Spree* 1814 *s.* 136.

c) *daher geradezu gleich arbeiten mit der hand, bildlich in folg.:* (*St. Paulus*) hat in vielen vorhergehenden episteln an unserm christl. leben und frömigkeit geklippert und gebaut. VAL. HERBERGER *herzpost.* 454. *s.* kläppern 3, *vgl.* klimpern 2.

d) *dunkel in folg.:* ach, sprach der rülz quadratus, was zippels und klipperns (*ist da nötig*), ich denk se mög es uf en bössen (*bissen*) einschlengen. KIRCHHOF *wendunm.* 1602 2, 301; *deutlich ist der begriff des einzelnen, wie in* kläppern 3, *b. c, s. dort und* klipperschuld, *besonders* klipperwesen.

KLIPPERSCHULD, *wie* kläpperschuld, *s.* kläppern 3, *c; nd. pl.* klipperschullen, *kleine schulden die sich aus kleinen posten sammeln.* SCHAMBACH 103*b*, *dazu* verklippern 263*a*. *auch* klippschuld, klitterschuld.

KLIPPERSTECKEN, *s.* klapperstecken.

KLIPPERWEISE, *adv.?* solche (*verdammte*) führten sie klipperweis, wie in des Michael Angeli gemahlten jüngsten gericht entworfen ist, .. darvon und warfen sie wiederumb in die presse. *Simplic.* 3, 258 (1713 *s.* 202), *truppweise?* STIELER 989 *hat ein* klipricht (*im register* klipperricht) *gleich* klümpericht, *in einzelnen klümpchen, auch die* klipperschulden *lassen sich so auffassen, in einzelnen klümpchen sich aufhäufend. doch vergl.* kiuppert *bündel.*

KLIPPERWERK, *n. crepundia.* B. FABER (DIEF. 157*c*), SCHOTTEL 1346, DENZLER, STEINBACH 2, 977; *s.* klapperwerk, klippwerk.

KLIPPERWESEN, *n. collectivwort zu* klippern 2, *d:* (*in Göthes wahlverwandtschaften*) eine feine ironie .. des ärmlichen klipperwesens, das in dem armen Deutschland auch von familien getrieben werden musz, die .. begüterter sein sollten, um solche anlagen (*wie den park*) groszartiger zu unternehmen. RIEMER *mitth.* 1, 382; *s.* kläppern 3, *b, man sagt wol auch es* klippert nur, *wie* kläppert.

KLIPPFISCH, *m.* 1) *der aufgerissene und gedörrte kabeljau,* stockfisch, *wie jedoch andere nur den sehr hart gedörrten klippfisch nennen* (ADELUNG), *nl.* klipvisch, *dän. norw.* klipfisk, *angeblich von den klippen auf denen er getrocknet wird, wie er auch* steinfisch, *norw. in anderer gestalt* bergfisk *heiszt* (NEMNICH 3, 8).

2) *der bandfisch, chaetodon, etwa* $1^1/_2$ *fusz lang, mit borstenartigen zähnen, nl.* klipvisch, *dän.* klipfisk, *weil sie sich bei klippen aufhalten.* NEMNICH 2, 985, *vgl.* klippenfisch. FORER *in Gesners thierb.* (1606) *hat* klippfisch *scansor, anarrhichas* (*s.* DIEF. 516*b*. 33*a*), *ebenso* KIRSCH *cornuc. Merkwürdig* klipfischrede *in* FISCHARTS *groszm.* 7, *er wirft den gewöhnlichen kalenderpropheten vor, sie* brauchen oraculische watsäckicht finstere klypfisch reden, die jedem sattel gerecht sind (549 *Scheible*).

KLIPPHORN, *n. eine porcellanschnecke, cypraea mus, katzenbauch, nl.* klipkleever. NEMNICH 2, 1350.

KLIPPICHT, KLIPPIG, *saxosus,* des berges klippiger rücken, klippichtes meer STIELER 966; klippicht STEINBACH, klippig FRISCH. *nrh.* clippich *Teuth.* (DIEF. 10*c*), *nl.* klippig, *dän.* klippet;

> ein klippichtes eiland (*Ithaka*). BODMERS *Homer* 1, 43;
> in Pythos klippigen feldern. VOSS *Il.* 9, 405;

im tiefsten schnee des klippigen Caucasus. TIECK 8, 269.

KLIPPING, *m. s.* klippe *sp.* 1204.

KLIPPKANNE, *f. hölzerne deckelkanne.* ADELUNG, *brem. wb.* 2, 791, *s. das dritte* klippe.

KLIPPKLAPP, *vereinigtes* klipp! klapp! (*s. d.*), *wie* schnip schnap BRANT *narr.* 44, 10, krick krack *u. a.*

1) *als interj.; vom klappen der pantoffelabsätze:*

> sie (*die meidlein*) richten sich fleiszig zu ...
> mit hohen pantoffelen (*demin.*) ...
> damit gehn sie klip und klap,
> wie ein zeltner seinen trap.
> *volksl. des* 16. *jh. bei* ADRIAN *mitth.* 371,

vergl. 'die klip die klip' *pferdetrappeln malend* OPEL *u.* COHN 30*jähr. kr.* 425; es ist nacht, man liegt im bette .. es schleicht was herbei, die vorhänge rauschen, klipp! klapp! die pantoffeln fallen, und husch! man ist nicht mehr allein ... ich halte mich an das klipp! klapp! ... klipp! klapp! ist das schönste thema zu einem rondeau. GÖTHE 19, 170;

> doch schallt im haus ihr behendes klipklap (*von ihrem gehn*),
> nicht stich noch nath will mir taugen. VOSS *mus.* 1798 *s.* 198.

von geld: hörten sie das geld drinnen sich regen und klingen klipp klapp, klipp klapp. *kinderm. nr.* 45 (1, 225).

> bald lief die mühle klipp klapp klapp. J. FR. KIND;
> wenn ich die liebe fühle,
> gleicht mein herz einer mühle.
> da geht es klipp klapp immer fort ...
> klipp, kläpp, klipp, kläpp.
> *das gärtnermädchen, kom. oper* (1771) *s.* 104.

2) *mit ausfüllung der senkungen:* de mähl güng klippe klappe, klippe klappe, klippe klappe. *kinderm. nr.* 47 (1, 238). *gleichen zweck der rhythmischen, gleichsam taktierenden ausfüllung hat auch der dazwischen gesetzte scheinbare artikel* (*s. schon unter* 1):

> die mühle geht die klipp die klapp.
> *weim. jahrb.* 4, 330;
> da schlug die thür die klipp die klapp.
> *kinderm. nr.* 38 (1, 202).

ebenso in die klinke die klanke *sp.* 952, die kip die wip 788, den klinker den klank 1171 (15. *jh.*), *s. auch* klinkerklunker, holterdiepolter.

3) *als subst., wie* klingklang *und andere ähnliche schallwörter:* der klipp-klapp, *molarum strepitus.* STIELER 968; über dies ist der deutsche jambus jener ausgehunzte klippklapp keineswegs. BÜRGER 178*b*, *eintöniges geklapper* (*s. dazu sp.* 962 *und unter* 4), *vorher* ein beständiges einerlei, ein ewiger klipp klapp! 178*a*, *s.* GÖTHE *unter* 1. *aber auch als subst. im neutr.:*

> drosch durch die ausgebreitete saat ihr wirbelndes klippklapp.
> SONNENBERG.

4) *aber auch als adv., wie es unter* 1 *schon mehrmals klingt:* nur musz es eben (*das versmasz des alexandriners*) nicht so klipp-klapp behandelt werden wie es seiner zeit von Gottsched, Uz u. a. geschah. *Augsb. allg. zeit.* 1866 *s.* 5463*b*. *diese wörter sind gleichsam noch ungestaltcter bloszer wortstoff, daher zu allem brauchbar.*

5) *ein spiel* klipklap spielen SCHOTTEL 1346, *vgl.* dick und dack spielen FISCHART *groszm.* 133 (652 *Sch.*), *s.* dickedack.

KLIPPKLAPPEN, *klippklapp machen. Harnisch* 229. 235. *vgl.* Luther *unter* klippen.

KLIPPKRAM, *m. trödelkram, s. das folg.:* die klippkrämer, trödeler, kleidersöllerschen (*d. i. kleidertrödlerinnen, halb nd.*) mit ihrem klipkram (halbgeschnitten wahren) wollen alle handelsleute geheiszen sein. Docemius *Comenius sprachenthür* 492. *nd. auch* kläterkrâm, *von* klätern *klappern, rasseln.*

KLIPPKRÄMER, *m. nordd., nundinarius, tabernarius vilior.* Frisch 1, 523^a, *nd.* klippkramer Lauremberg 3, 451, *'krämer der schlechte sachen zu kaufe hat, als hölzerne kleinigkeiten, spielgeräthe u. s. w.' brem. wb.* 2, 791, *der mit* klippwerk *handelt:* einem mekler, hausirer oder klipkramer. J. Praetorius *Katzenveit* (1692) 91; Carlstadt hat a. 1524 sich eine meil von Wittenberg zu Kemberg häuslich niedergelassen, ein klipkrämer geworden, gebranten wein, pfefferkuchen, spiegel, nessel u. dgl. zu kauf gehabt. Arnold *kirchen- u. ketzerhist.* 2, 239; klippkrämer und marquetender. Scherz 797. *altn. kommt* klippari *so vor, s.* Fritzner 353^b, *sagte man also auch* klipper?

KLIPPKRUG, *m. geringes wirtshaus.* Rethmayer *braunschw. chron.* 4, 217. Frisch 1, 523^a. *nd.* klippkrôg, *davon* klippkröger *brem. wb.* 2, 791.

KLIPPLEIN, *n. wie* klippchen, *s. d.*

1) *ein schnippchen 'mit dem finger'* (*d. i. daumen und mittelfinger*) *als zeichen eines nichts das doch etwas ist, einer bagatelle:* denn was ist keiser, bapst, könige, fürsten und alle welt gegen gott? Esaias sagt sie seien ein chen (51, 6 כֵּן), das ist 'unum sic', ein kliplin so man mit dem finger schlegt. Luther 5, 51^a, *es ist wie lat.* 'ne tantillum quidem', *mit dem gewiss ein ähnliches fingerzeichen urspr. immer verbunden war. daher* ein klipplein geben auf *oder* um etwas (*als kaufpreis*) *wie noch* 'nichts geben auf ..': und wolt nicht ein klipplin auf die papisten oder ihr wüten und drewen geben. 5, 42^b; bauwer, bürger und die vom adel geben nicht ein kliplin umb das evangelium. *tischr.* 99^a; geben nicht ein kliplin auf sie. 129^a. 244^a, *man denke sich immer dazu das schnippchen geschlagen.*

2) *man machte aber einem andern im wortstreite ein solch schnippchen vors gesicht, um ihm so zu sagen, dasz man nichts oder genauer wie viel man um ihn gebe; das bedeutet eig.* 'einem ein klipplein (schnippchen) schlagen': item zu Jhene in der herberge, da wir von der sachen redten und er (*Carlstad*) sein ding aufs allersterkeste zuverteidingen sich verhiesz, wand er das maul (*verächtlich*) und schlug mir ein klipplin und sprach 'umb euch ist mir nichts'. Luther 3, 46^a. *daher überhaupt als ausdruck triumphierender geringschätzung:* du thust es alles in gottes namen .. (*ironisch*) und beutest dem schrecklichen gottesgericht gleich trotz. lieber, schlahe im ein kliplin dazu und reif (*räuf*) im den bart aus. Luther 1, 365^a; alsdenn wird recht angehen das fröliche rhümen und trotzen, das wir werden sagen und singen 'tod, wo ist nu dein stachel? helle, wo ist dein sieg?' das heiszt dem tod und helle ein kliplin geschlagen und gesprochen 'lieber tod, beisz mich nicht' *u. s. w.* 6, 270^a; des sind wir gewis und frölich und bieten des mit einem kliplin trotz allen pforten der hellen. 8, 87^b; das ich dem teufel und hellen ein kliplin schlahen köndte. 8, 102^a.

KLIPPMEISTER, *m. nordd., schulmeister in einer* klippschule. klippmêster *brem. wb.* 2, 791.

KLIPPMÜHLE, *f. wie* klappermühle, *vergl.* klatschmühle: zwei schlösser oder bürge haben zu Tennstedt gestanden am Himmelreich bei der Klipmühle. J. Chr. Olearius *thür. historien* 1, 338.

KLIPPROHR, *n. bei vogelstellern, ein gestell auf dem finkenherde woran die ruhrvögel gebunden werden.* Campe.

KLIPPROSE, *f. die felsennessel.* Nemnich 1, 60.

KLIPPSCHENK, *m. caupo.* Frisch 1, 523^a, *wie nd.* klippkröger. *s. das folg.*

KLIPPSCHENKE, *f. nordd., geringe schenke, wie* klippkrug (Adelung): das bierschild zu einer klippschenke. Fr. Müller 1, 169. *s. auch* klappschenke, *dazu* klippkanne.

KLIPPSCHLIEFER, *m. s.* klippdachs.

KLIPPSCHLÜPFERIG, *verstärktes* schlüpferig:

> mein sehr schwaches fleisch und blut
> irret kläglich hin und her auf klippschlüpferigen straszen.
> Neumark *lustwäldchen* 135.

es scheint eine vereinigung von schlüpferig *und* kleberig, *letzteres in der eig. schweiz. form* klipperig (*s.* kleberig), *die doch auch* Schottel *und* Stieler *haben* (*s. unter* klipperweise).

KLIPPSCHULD, *gleich* klipperschuld. Campe, Danneil, *s.* klippkram *und* klipperweise. *zufällig klingt an altfries.* klipskelde, *mnd.* clepschulde, *s.* Richthofen 874^a.

KLIPPSCHULE, *f. nordd.,* klippschul *schola trivialis* Frisch 1, 523^a, klippschole *brem. wb.* 2, 791, klippschaule *winkelschule für kleine kinder* Schambach 103^b: nach den klippschulen, gymnasien und universitäten. Tieck *ges. nov.* 9, 88. *vgl. die anecdote aus Halle bei* Varnhagen *tagebuch* 2, 309.

KLIPPSCHWENGEL, *m. am zweispännigen wagen, gleich* wage, *woran die ortscheite hängen.* Karmarsch 1, 866.

KLIPPSTECKEN, *s.* klapperstecken.

KLIPPTORF, *m. die beste art torf, schwarz und hart wie stein so dasz er auffallend oder geschlagen klingt,* klippt (*vgl.* klinker); *eine minder gute art heiszt* anklipp. *brem. wb.* 2, 791.

KLIPPWERK, *n.* 1) *geringer kram, wie* klipperwerk, klapperwerk, *gerümpel.* Frisch 1, 523^a. 2) *eine münzvorrichtung, scheidemünzen durch schlagen mit dem hammer zu prägen.* Adelung. *vom* klippen, *klopfen. vgl.* klippe *von münzen sp.* 1204.

KLIPSE, *f. ein Bregenzerwälder wort, ritze, spalte, auch ausweg für den notfall; dazu* klipsler *m. horcher, einer dem nicht zu trauen ist.* Felder. *es stimmt im auslaut des stammes zu* klimpse (*s.* klinse 3, *d*), *als stammwort aber passt das starke alem.* klîben, kleiben *spalten sp.* 1162, *das es bestätigen hilft; s. auch* kleibse *splitter sp.* 1133 *unten.*

KLIRR! *schallwort für einen gewissen ton, s. das folg.:* trank eure gesundheit und warf die leeren flaschen über den wall. klirr! Kretschmann (1786) 3, 2, 10; so gieng seine kammerthüre auf, klirr! Weisze *kom. op.* 3, 96.

KLIRREN, *tönen mit einem gewissen zitternden klingen, z. b. eine eingeschlagene* fensterscheibe klirrt, degen klirren, *die* fenster *an einer fahrenden kutsche* klirren, *man schlägt auf den tisch dasz* teller und gläser klirren.

1) *das wort, das jetzt nicht weg zu denken ist und allgemeines schriftwort, mit vielen zusammensetzungen* (erklirren *u. s. f.*), *erscheint doch schriftlich erst seit dem* 18. *jh.; zuerst bei* Steinbach 1, 874 (1734) *als landschaftlich bezeichnet:* klirren *klappern, klippern, crepitare, tintinnare, während es noch bei* Wachter (1737) *und* Frisch (1741) *fehlt. es scheint aus einer md. mundart emporgetaucht und durch schriftsteller rasch verbreitet* (*oberd. z. b. heiszt es* klippern). *Dasz es keine neue bildung ist, verbürgt wol dän.* klirre *mit subst.* klir *geklirr, das nicht entlehnt scheint, da auch in einer schwed. mundart* klirra *besteht* (*vgl.* klirpa *klimpern*) Rietz 329^a; *s. auch* knirren, *das verwandt sein könnte. Erwähnenswert scheint, wie* rr *auch sonst als wurzelauslaut von zitternden tönen gilt, z. b. in* knarren, knurren, schwirren, schnarren, schnurren, flirren, burren, surren, kerren, girren *u. a.*

2) *gebraucht wird es a) von dingen:*

> und schon am gestiefelten fusz der silberne sporn klirrt.
> Zachariä *Phaeton* 3, 103;
>
> um uns, der haine volk, klirrt weit umher (*in fesseln*)
> die bezwungne welt. Klopstock 9, 199 (*Herm. u. d. f.*);
>
> der räppe scharrt, es klirrt der sporn. Bürger *Lenore str.* 16;
>
> die flügel flogen klirrend auf. *str.* 29;
>
> hallend stürzt er dahin und über ihm klirrte die rüstung.
> Bürger 219^a;
>
> wenn fürchterlich das kerkerschlosz
> klirrt in mein morgenlied. Schubart (1825) 1, 22;
>
> hat nicht der riegel geklirrt? Schiller 47^a;

dem gefangenen, den der klirrende eisenring aus träumen der freiheit aufjagt. 128^a;

> sie ahnet nicht dasz der geliebte lauscht,
> die ketten klirren hört. Göthe 12, 238;
>
> das estrich bebt, die alten fenster klirren.
> Wieland *Oberon* 1, 44;
>
> und der kanonen zug klirrt durch die wölbung des thors.
> Salis (1793) 86;
>
> was klirrst du in der scheide,
> du helle eisenfreude,
> so wild, so schlachtenfroh?
> mein schwert, was klirrst du so? Körner *schwertlied;*
>
> es klirrten fremde waffen,
> es zuckte mir durchs mark. Rückert 187;
>
> er hat mich geziert dasz es klirrt und flirrt
> mit sämtlichen weinhausorden. 343;
>
> es klirrt und klappert (*im schnapsack*). Platen 250;
>
> die schnellen renner sind mit eis behaugen
> das klirrend an den schwarzen mähnen zittert.
> Lenau *neuere ged.* 80 (64);

Romeias .. stiesz den jagdspiesz auf den boden, dasz es klirrte. Scheffel *Ekkehard* (1855) 22.

b) von menschen, die den klang machen:

wenn er den fusz erhebt, klirrt er in silbern sporn.
ZACHARIÄ *ren.* 6, 11;
und klirrend stieg ein reiter ab. BÜRGER *Lenore str.* 13;
ich nahm ihn (*den bogen*) von den pfosten
und klirrte an der starken senne. GÖTHE 10, 8,

er schlägt sie spielend an, dasz sie zittert, schwirrt.

c) bildlich: diese harten klirrenden worte. J. PAUL *Tit.* 1, 108;

und lösen irdscher zwietracht klirren
auf in harmonschen sphärenklang. RÜCKERT 174.

d) eigen gleich girren, kirren (*nur druckf.?*):

ihr gluckte
die nachtigall, ihr klirrte die taube.
SCHUBART *Frkf.* 1787 2, 119 (1825 2, 112 girrte).

3) *ein fremder,* BAGGESEN, *bringt* klirren *mit vollem ablaut,* klarren, klurren, *es scheint doch nur selbstgemacht:*

klirrend, klurrend, klarrend, klirrend kreuz und quer
schliff er die messer und auch die scheer.
poet. werke (1836) 2, 191.

KLISPER, *s.* kleisper.

KLISTENSTANGE, *f. speerstange?* ein schock hopfenstangen 12 gr., ein schock klistenstangen 18 gr. COLERUS *hausb.* 6, 15, *im holzhandel.* FRISCH 1, 524ᶜ. *vgl.* klitze.

KLISTERN, *s.* klastern, *vgl.* kleisper 5, *b. c sp.* 1134.

KLISTIER, *s.* klystier.

KLITSCH! *schallwort, feineres* klatsch! CAMPE. *vgl.* klitschklatsch.

KLITSCH, *m.* 1) *klitschender schall oder schlag, vgl.* klatsch, klick: einem einen klitsch geben, *auf den hintern,* er hat gehörige klitsche gekriegt, arschklitsche, *so sächs., thür., vgl.* klitschrot. *s. auch* klitscher.

2) *wie* klecks, *auch* klatsch 2, *klümpchen zäher eicher masse, z. b.* ein klitsch teig, lehm ADELUNG, ein klitsch butter, *stück von unbestimmter grösze. ders., kleineres stück als* klatsch BERND *Posen* 125 (*vgl.* klack): gebt den mädgen vor einen halben weiszpfennig steifen käse (*schmierkäse*) und ja nicht mehr als 3 klitsche. *Felsenb.* 3, 425. *vgl.* klitschig.

3) *bildlich,* einem einen klitsch anhängen, *einen schandfleck auf die ehre bringen, z. b. in Franken, s.* klatsch 3, *b.*

4) *thür., sächs. teigiges gebäck,* der kuchen ist reiner klitsch, wir haben dieszmal klitsch gebacken. *vgl.* klitschig, klantsch.

5) *osterl.* klitsch machen, *ein kinderspiel mit zwei steinkügelchen; s.* klitscher 2.

KLITSCHANGEL, *f. angel für kleine fische, im gegensatze zur* grundangel, *bei* DÖBEL; *sie wird* 'klitzschangel *genennet, weil sie ganz flach im wasser geführet werden musz'. jägerpract.* 4, 103ᵇ. *also eigentlich* glitschangel, *von* glitschen *gleiten?*

KLITSCHE, *f.* 1) *fliegenklatsche:*

ist man bald mit der klitschen dar,
schlegt dich (*fliege*), dast an der wand thust kleben.
EYRING 2, 7.

2) *klatschrose:* klitsche, *papaver erraticum. Dioscorides* QUELLII (1549) 508. *s.* klatsche 3.

3) *die schmitze vorn an der peitschenschnur* (*s.* klatsche 1, *b*), *ergibt sich aus rhein.* glitsch *f.* KEHREIN 167, *s.* glitschen *unter* klitschen.

4) *gleich* glatze, *wol nur durch verwechselung* (*vgl.* glitze): Agathocles trug einen myrtenkranz um das haupt, damit man die klitsche nicht so sehr sehen solte. J. GUIRSFELD *hist. rosengebüsche* (*Nürnb.* 1686) 933.

5) *schlesisch, kleines ärmliches landgut, 'besonders auf lehmigem boden'.* WEINHOLD 44ᵃ.

KLITSCHEN, *früher* klitzschen, klitzen, *ablautend zu* klatschen (*s. d.*), *zur bezeichnung eines höheren helleren tons als dieses, wie* klicken *zu* klacken, klippen *zu* klappen. *auch* g l i t s c h e n *schlagen wird angegeben, z. b. aus Henneberg* FROMM. 3, 134, *schon im* 15. *jh.* glitzeln (*s.* klampern 1), *s. auch unter* klitsche 3; *es ist ebenso bei* klatschen, *s. d.*

1) *es gilt meist von schlägen, eigentlich von dem schall den sie machen:* einen auf den backen schlagen dasz es klitscht.

a) intr. mit den händen klitschen *manus complodere* STEINBACH 1, 874, *im* 16. *jh. auch* k l i t z e n (CURTZE *Waldeck* 477ᶜ), *wie* klatzen *die eig. form von* klatschen *ist:*

denn klitzet mit den henden frei.
HAYNECCIUS *Hans Pfriem* (1603) *am schlusz;*

darumb das du mit deinen henden geklitschet und mit den füszen gescharret und uber das land Israel von ganzem herzen so hönisch dich gefrewet hast. *Ezech.* 25, 6; da gieng Bagoa hinein und trat fur den furhang und klitzschet mit den henden (*um sich zu melden*). *Judith* 14, 12; darnach wolt ich rhümen und mit henden klitzschen und sagen *u. s. w.* LUTHER 3, 342ᵇ; welche in liebe ertrunken sein, klitschen mit den händen wann ein ander tanzet. OLEARIUS *pers. baumg.* 47 (3, 22);

klitzscht in die hände nicht. FLEMING 637.

b) trans., einen klitschen, *mit der flachen hand, z. b.* auf den hindersten STIELER 971, auf die backen STEINB.: neulich hube er mir den rock auf und klitschte mich (*auf den hintern, schäkernd*). WEISE *überfl. ged.* (1701) 207; so hätte dich die mutter nicht mit der ruthe geklitscht (*eben auf den hintern*). *ders. erzn.* 350.

2) *von anderm klatschen. a) nasse wäsche* klitscht *u. dgl., ein durchnäszter ist* klitschend nasz (*gesprochen* klitsch'nnasz), klitschnasz, *vgl.* klatschen *sp.* 1013; *das wasser in den stiefeln* klitscht BERND *Posen* 128. *vgl.* klitschern.

b) urspr. auch von mehr klappendem klingen, s. klitscher 2.

KLITSCHER, *m.* 1) *klitsch* M. KRAMER *deutsch-holl. wb.:* aber der Melane kanst du wol klitscher geben. WEISE *überfl. ged.* (1701) 208; und geben mir einen statlichen klitscher in rücken mit einem pantoffel. FILIDOR *Ernelinde* 88.

2) *thüring. gleich knippkügelchen, s.* klitsch 5. *dazu stimmt* STEINBACHS anklitschen *allidere* 1, 874 *und im belgischen Limburg heiszt das spiel selbst* klitsen, *die kügelchen* klits *f., pl.* klitsen. SCHUERMANS *vlaamsch idiot.* 253ᵇ. *vgl.* klicker *sp.* 1160.

KLITSCHERN, *frequent. zu* klitschen. *schles. gleich feinerem klatschen und klimpern,* gezähltes geld klitschert WEINHOLD 44ᵃ, *ebenso in Posen* BERND 128, *wo auch* klitscherapfel *gleich* klapperapfel *gilt; von nassen dingen, z. b. wäsche, auch sächs., thür., dazu adj.* klitscherig. *bei* KIRSCH *cornuc.* burrire, schnurren und klitschern wie die ameisen (DIEF. 638ᵃ); *von vogelstimmen:*

der andern vögel hauf erfreute sich mit zwitzschern,
man hörte lauter nichts als zitzschern, witzschern, klitzschern.
J. CHR. LORBER *im weim. jahrb.* 3, 478.

KLITSCHIG, *nasz dasz es klatscht.* WEINHOLD *schles. wb.* 44ᵃ, *vgl.* klitschnasz. *teigig,* das brot ist klitschig ADELUNG (*ostfries.* klittscherig STÜRENBURG): nicht einmal aufgegangen, sondern klitschig, wäszrig. TIECK *ges. nov.* 4, 302; *auch nd.* klitzig *brem. wb.* 2, 803. *s.* klitsch 4 *und* klantschig.

KLITSCHKLATSCH, *m. schall der* klitsch! klatsch! *macht* (klits! klats! *nl., auch schwed. entlehnt* klitsch klatsch RYDQVIST 1, 145), *z. b. von der peitsche* HUPEL *livl. id.* 117:

mischend das echogelach mit dem rainabschmetternden klitsch
klatsch (*der peitsche*).
BAGGESEN *Parthenais* 47.

geschwätz, klatsch: beim klitschklatsch der theelöffel-imagination. GUTZKOW *ritter v. g.* 2, 190; *livl. auch* klitschklatscherei HUPEL. *flämisch* klitsklats *f. kleinigkeit, klexchen,* klitsekletsen '*klitschklatschen*', *von gewissen tönen* SCHUERMANS 253ᵇ.

KLITSCHNASZ, *wie* klatschnasz, *s. d. und* klitschen 2; *thür. auch* klitscheklatschenasz.

KLITSCHROSE, *f. gleich* klatschrose RÄDLEIN 546ᵇ, glitschrose *henneb.* FROMM. 2, 497, klapper- oder glitschrosen HOHBERG 3, 1, 201ᵃ. *heiszt auch kurz* klitsche.

KLITSCHROT, *hochrot wie geklitschte backen, thür., sächs.; henneb. auch* feuerklitscherot FROMMANN 1, 230ᵇ. 2, 497.

KLITTER, *m. macula, klecks* RÄDLEIN 546ᵇ. FRISCH 1, 524ᵃ (*als fem.* SCHOTTEL 1346): ich lasz meinen büchern wol rhu, fallt ein klitter drein, so bin ich unschuldig (*ist nicht von mir*). FISCHART *Garg.* 242ᵇ (1575 Ff5ᵇ, *Sch.* 456); einer der einen klitter auf dem papier auskratzen will. ZINKGREF 1, 230 (166);

kutten, kappen, kalk
decken manchen
klitter, placken, schalk. PHILANDER (1650) 2, 881.

vgl. kletter, kladde, klatz, *und die folg.*

KLITTERBUCH, *n. schmuzbuch, kleckbuch, brouillon.* STIELER 974, RÄDLEIN, STEINBACH, FRISCH: schöne bücher werden auch zu klitterbüchern. LEHMAN *floril.* 1, 727. *auch* glitterbuch HARSDÖRFER *teutsch. secret.* 2, 721. 722 *und* kliddérbuch *findet sich. mit anderm vocal alem.* k l ü t t e r b ů c h, *bei* FRIS. 43ᵇ, MAALER 246ᵃ, *adversaria,* papyr oder täfele darinn man etwas on ordnung aufzeichnet und klütteret, darnach mit fleisz abzeschreiben, klütterpapyr; *noch bei* STALDER 2, 112. *s.* klitter *und besonders* kladde.

KLITTERER, *m. kleckser:* kapirklitterer, federzitterer, notarri, *spottnamen für schreiber* FISCHART *groszm.* 61 (*Sch.* 593).

KLITTERIG, *adj. zu* klittern, *z. b. bei* Zelter *an Göthe* 3, 433 nicht so klittrig und spiittrig wie eine heutige ansichtlerei *u. s. w., von einer übersetzung, zu dem zweiten* klittern *gehörig.*

KLITTERLING, *m.* er ist ein klitterling, *homo infirmae, dubiae valetudinis.* Schönsl., Stieler 967, M. Kramer, *s.* klipperling *und* klitterwerk.

KLITTERN, KLÜTTERN, *klecken, klecksen, besonders eilig und schlecht schreiben.*

1) klittern. *a) eig. flecke machen, beflecken. so bei* Stieler 974 *maculis inficere, bei* Rädlein 546^b *'klitter auf etwas werfen, schmattern, schmieren', noch bei* Steinbach *maculare; ist das aus den mundarten oder aus büchern genommen?*

b) bes. von schreiben, geringschätzig, wie klecksen, schmieren, 'etwas in ein buch klittern, *ad tempus annotare, schlecht hin schreiben, viel wieder auslöschen'* Frisch 1, 524^a (*vgl.* klitterbuch): ich acht das gott die warheit gröszer acht, dann das ers in bücher klitteren und verfassen lasse. S. Frank *weltb. vorr.* (1567 A 6^a); dasselb Cherephonisch nachteulisch und fledermäusisch klittern (*kalmäuserische nachtarbeiten, wie mans dem Demosthenes vorwarf*) will ich mir bei leib nicht nach lassen sagen, sonder wein her, der scherpfet das hirn. Fischart *Garg.* 25^a (1575 B 1^a, *Sch.* 32); derhalben behulf er sich nit der gebettformular, die heut ein jeder canzelstand und predigstulbeschreiter zusammen klittert. 173^b (1575 V 8^a, 317 *Sch.*); kein volk wird mehr mit der schwarzen tintenkunst erklittern und erklettern dann die mit der feder. *groszm.* 63 (*Sch.* 595), *es heiszt nämlich auch* klettern; *s. auch* klitterung *und* klitter.

2) *mit anderm vocal* klüttern *oder* klütern, *und letzteres ist nach dem unter* klater *beigebrachten als die echte form anzunehmen, wahrscheinlich schon mhd.* klütern, *obwol daneben ein eignes* kliuteren *möglich ist* (*s.* klater 2, *a*): es ist bös daruf (*auf das papier*) zu schreiben, wenn vor daruf klütert ist und item daruf stond. Keisersb. *brös.* 2, 77^b, *d. i. wenn schon einzelne notizen, posten* (item) *darauf flüchtig hingeworfen sind. noch in der Schweiz* klüttern, *auch in der bed. cacare, dazu* beklüttern, verklüttern *beflecken, bekacken* Stalder 2, 112. 113: sie beklütterten ihnen selbst das nest. Stettler *annal. helv.* 88, *nach einem verbreiteten sprichwort. mit gleichem vocal auch nd.,* kluddern *flecke machen* (kludder *tintenfleck u. a.*) Dähnert 237^a. *gehört dazu mrh.* kluttern *in* schult halb onverkluttert (*schuldfrei*) *weisth.* 4, 634? *in bezug auf unbezahlte gebühren ohne fleck, den einer auf ihn werfen könnte? auch eine spur aus England wol in schott.* cluttering, *doing any piece of business in an awkward and dirty way.* Jamieson 1, 240^a; *s. dazu* klater 2, *b. c.*

KLITTERN, KLÜTTERN, *klappern, kläppern u. ä.; beide formen sind oberd. wie nd.* (*md.*), *und wieder wie beim vorigen sind beide berechtigt. von der verwandtschaft s.* klatzen 4, *a.*

1) klittern, *a) klappern, klirren, in folg. stelle, wie es scheint nordd.:*

kein klittern höret man der waffen allerhand.
Biermann *christl. trewrede* A iij;

vgl. ostfries. klittergold *rauschegold unter* klattern (5), *das damit in ablautsverhältnis steht. vereinigt schottisch* clitter-clatter *mit der bed. von* klattern 1, *geplauder* (*s. dort*). *vgl. auch in Waldeck* klattern, klättern *vom prasseln des hagels* Curtze 476^b.

b) klittern *von kleiner bästelei, s. unter* 2 *und* klitterwerk, klitterschuld.

2) klüttern, *a) klapperndes geräusch machen, das scheint der eigentliche sinn der folg. bildlichen verwendung bei* Luther: so feret er itzt zu .. füret abermal sprüche als den 'Johannes ist Elias, Christus ist ein weinstock' etc. (*zum beweis dasz* ist *uneigentlich gemeint sei*). wenn das geschehen, so klüttert er lange und viel mit seinen eigen worten und schleuszt on schrift (*bibelzeugnis*), spricht, hie ist deutelei. 3, 441^b (*vom abendmal* 1528); wiewol er selbs fast fület das sein klüttern ein lauter gewesch, wie er denn groszen vleisz thut böse deudsch zu reden. *das., die worte kläppernd herumwerfen, um mit dem geräusch und wirrwarr zu betäuben, doch mit dem nebensinn des pfuschens im reden* (*s.* 6), *vgl. sp.* 971 *unten.*

b) daher klüttern, *auch* klittern, *im Siegerlande kleine unnütze sachen verfertigen* Schütze 2, 16^b, *schweiz.* klütern *und* klittern *allerlei kleine mechanische arbeiten zu verfertigen wissen ohne sie eigentlich gelernt zu haben, auch* klüterlen, klütterlen. Stalder 2, 112, *also wie* bosseln, bästeln, pfuschen. *ebenso nd.* klütern (*lang* ü) Schambach 105^a, *brem. wb.* 2, 815, *bes. von tischlerarbeit, wie schon mnd.* cluteren *carpentare* Dief. 102^c. *danach ist es eig. klopfen, pochen, klappern, deutlich nl.* kleuteren, kloteren *luditare, mailleter* Kilian. *es trifft darin genau zusammen mit* kläppern 3.

c) wie alt das wort sein musz, zeigt norw. klutra *ganz gleich dem schweiz.* klütern, *auch dän.* kludre (*vgl. altn.* kliðr *m. gepolter*). *auch mhd.* cluterære *in der regula Selphardi leseb.* (1859) 814, 11, kluterspil *gaukelei, täuschung* (*vgl.* klappern gehört zum handwerk) *pass. K.* 322, 93. 323, 80, klutern *spintisieren* Krolewiz 3763, klüterwort *u. a.* (*s. wb.* 1, 850^a. Pfeiffer *myst.* 1, 510) *lassen sich wol besser hierher ziehn, stammen sie von taschenspielern, gauklern?*

3) klittern *brauchen noch neuere zuweilen von kleiner, knaupeliger arbeit, doch möchte daran* Fischarts geschichtklitterung *mehr antheil haben als mundartliche geltung des wortes:* wenn ich aus drei punkten oder x, y, z herausklittern soll, welcher erdensohn gemeint sei. Zelter *an Göthe* 5, 228; das anstöszige im buche ist wie speck um die pille gewickelt. das klittern sie sich wieder auseinander. 6, 155; was sie ohne verstand so mühsam erklittert zu haben glauben. 2, 420; eine zusammengeklitterte verschwörung. Arndt *nothgedr. bericht* 1, 89; dasz Caesar selber beabsichtigt habe, aus diesem bündel alter und neuer ämter .. seine neue königsgewalt zusammenzuklittern. Mommsen *röm. gesch.* 3, 444; Antiochos von Askalon, der mit dem stoischen system das platonisch-aristotelische zu einer organischen einheit zusammengeklittert zu haben behauptete. 3, 527; *vgl.* klitterig. J. v. Müller *braucht so sein schweiz.* klüttern: ich halte dafür, dasz diese verfassung völlig umgeschmolzen werden müsse, sonst wird ohne frucht geklüttert. *werke* (1812) 14, 110.

KLITTERSCHULD, *f. wie* klipperschuld, klippschuld, läpperschuld, kläpperschuld, *gewöhnlich im pl.* klitterschulden, *kleine schulden* Schmidt *westerw. idiot.* 297, Stieler 1940, Frisch 1, 524^a, *der aus einem juristen citiert:* nomina, jura et actiones quas vulgo klitterschulden vocant; wenn man so die liste von klitterschulden .. durchlauft. Bode *Tristr. Shandy* 4, 92; reiche, die immer weniger geld mit sich schleppen als arme und die es von diesen entlehnen, sollten solche klitterschulden an eine gedächtnissäule im kopfe schreiben. J. Paul *Siebenk.* 2, 59 (82). *nl.* kladschulden, *dän.* klatgjeld. *Dazu bei* Schmidt *a. a. o.* verklittern *von geld, im kleinen und unnütz nach und nach verthun, wie* verläppern, *nd.* verkladdern, *dän.* klatte, *s.* kläppern *a. e. und das vorige wort.*

KLITTERUNG, *f. in* Fischarts affentheurlich naupengeheurliche geschichtklitterung von thaten und rhaten der ... herren Grandgoschier Gorgellantua *u. s. w., während die erste ausg. von* 1575 *dafür* geschichtschrift *hat.* Heynatz *antibarb.* 2, 189 (1797) *meint, 'eine* geschichtsklitterung *ist eine schnell hingeschriebene geschichte, und wird aus scherz jetzt häufig gebraucht', diesz wol nur nach der häufigern erwähnung von* Fischarts *buch seit den zeiten* Gottscheds *und der Schweizer oder seit* Ecksteins *erneuerung desselben i. j.* 1785, *die erklärung bezieht sich auf* klittern *flüchtig schreiben und ist wahrscheinlich richtig, da* klitterung *das* schrift *des ersten titels vertrat, als humoristisch kräftigerer ausdruck, s. dazu* klitterer *und* dintenklitterig, *beide bei* Fischart *von schreibern.* Fischarts *worte nachgebildet ist folg.* (*s.* klittern 3):

nun höre meines lebenslaufes klitterung. Rückert 150.

KLITTERWERK, *n. futile opus, wie* kletterwerk, *s. d.* Schönsleder. Stieler 2556, klütterwerk Denzler 2, 173^a. *vgl. auch* klipperwerk, klippkram.

KLITZE, *f. eine art spiesz.* Frisch 1, 524^a *führt eine grabschrift an, auf der es heisze 'der herr sei durch eine* klitze *umgekommen'. mnl.* clizza, *mnd.* kletze, *altfries.* kletzie *s. bei* Richthofen 874^b *als langer spiesz. in einem unechten Neidhart trägt ein bauer eine* glitsche lange, *Zittauer bürger ziehen bei* Johann von Guben 7, 22 *zum kampf aus mit* zehen glevenin *und einer* glitze, *s.* Haupt *zu Neidhart s.* 235; *in einem voc. rerum* 15. *jh. eine waffe* pleta, glicze Dief. 442^b, hastile, gliczeschinschaft 273^b. Diez 596 (2, 250) *vermutet das wort in franz* clisse, *altfr.* clice *schiene.*

KLITZEN, *s.* klitschen.

KLITZERICHT, *für* glitzericht: schöne klitzerechte dinger (*weiszpfennige*). *Simpl.* 1, 31. *ebenso* rotzklitzig *Garg.* 46^b, *gleich* glitzend 47^a.

KLITZGRAU, *s.* kitzgrau. *vgl.* klitzeklein *unter* klein II *a. e.*

KLO, *s.* klaue.

KLOAKE, *f. das lat.* cloaca, *abzugsgraben, bes. unterirdischer, und abtrittgrube.* cloacke Rädlein 177^a, cloak Frisch 1, 171^a, cloack Comenius *orb. p.* 1, 255. *süddeutsch auch als neutr.,* so

cloac oben 2, 629: so wollt ich doch dasz du im kloak erstickest! SCHILLER 121^b (räuber 2, 3).

KLOB, praet. von klieben; kloben das part. praet. davon. klob, kloben im 15. 16. jh. auch für klaue, klauen.

KLÖBCHEN, n. kleiner kloben: klöbichen bei den leinen und wollwebern, die rädlein im geschirr wodurch die wände auf und nieder gehen wann die schämel getreten werden. FRISCH 1, 524^b, klöbchen ADELUNG. s. klobe 4, auch klöblein.

KLOBDARM, m. omasum, der feisztest darm. MAALER 245^d. RÄDLEIN 546^b, fettdarm. vgl. klobwurst, kolbdarm.

KLOBE, KLOBEN, m. ablautende substantivbildung passivischen sinnes von klieben, wie bogen von biegen, eig. etwas gespaltenes, in mehrfacher wendung der bedeutung. ahd. chlobo, mhd. klobe, alts. clovo nach clovon pedicis HAUPT 5, 199, mnd. clove, clave, nnl. kloof, früher klove, spalt, und zwar fem., wie auch nd. fem. besteht, s. 6. 7. auch dän. klov, norw. schwed. klove (RIETZ 328^b). entlehnt böhm. kloub.

1) gespaltenes holzstück, zum klemmen, festhalten.

a) wie alts., galt es mhd. als fessel, fuszfessel (pass. H. 163, 82), bildlich leides klobe pass. 147, 42 H., kumbers klobe Renner 952 u. a.; schwed. heiszt der schraubstock klofva, klåfva. noch im 15. jh. cloben cippus, instrumentum quo reorum pedes restringuntur. voc. inc. teut. d 6^a, cippa, klobe DIEF. 121^a (s. cippare captivos das.), stock, block zum einspannen gefangener oder zur züchtigung (s. rechtsalt. 704):

> Braun (der bär) lag in ängsten schwer,
> der kloben, drin er lag, ihn kniff. SIMROCK 1, 152.

b) auch zu andern zwecken, z. b. KEISERSB. brös. 91 clob ist ein gespaltener stecken, da gat ein schnur durch (SCHERZ 217). im Bregenzerwalde ist der klobo ein hölzerner oder eiserner nagel mit einem loche der am heuseil als schlinge dient (FELDER). die hirten in Gottschee in Krain führen als waffe einen kloben, einen oben gespaltnen stock, zum steinschleudern. s. weiter 8, d.

2) besonders aber wie schon ahd., als vorrichtung zum vogelfang, eine fuszfessel für die vögel.

a) eigentlich. jetzt zwar brauchen die vogelsteller dazu zwei genau auf einander passende schwanke hölzer, die an dem einen ende verbunden sind und, wenn vögel sich darauf setzen, zugezogen werden (ADELUNG), auch ein kloben auf einem holzschnitt in MURNERS geuchmat (kloster 8, 939) besteht aus zwei stücken; aber anfänglich war es dem namen nach ein gespaltner stock, wie noch FRISCH 1, 524^a erklärt baculus aucupatorius fissus. mhd. vogele gefangen ûf dem kloben. Parz. 273, 26, vergl. HAUPT 1, 270, die entwischte lerche sagt zum vogelsteller ich kum niht mêr in dînen kloben HAUPT 7, 345 (man bemerke das in, das genauer erscheint). oft in den vocabb. des 15. jh., z. b. klob, aucipula. voc. th. 1482 q 8^a, DIEF. 59^b, peridica (d. i. pertica) klob, fogelclobe 426^c, pedica, clobe, vogilklob, kloben 420^a, cipio, baculus ad capiendum aves aptus, vogelklob 121^a: machten (zum zeitvertreib) weidenflöten und holderpfeifen, stelten den kauzen auf den kloben. FISCHART Garg. 193^a (357), der kauz ist der lockvogel;

> ain hütten mûsz wir han,
> darzû gût hürne kloben (von horn?)
> darvon die helzlen stoben,
> den kauzen sol man loben,
> der uns den vogel bringt. UHLANDS volksl. 367;

man lockt und pfeift dem vogel bis er gefangen ist oder bis er auf dem kloben sitzt. LEHMAN floril. 1, 105: in dem sich der nast (ast) von ein ander gespaltet (und dann wieder zusammengieng?), hat er die drei auf ihm sitzende tauben bei den klatten erdapt und sie dergestalten, wie man die maisen an dem kloben zu fangen pflegt, gehalten. HÖRL V. WÄTTERSTORF Bacchusia (München 1677) 347. noch mit dem alten nom. bei RÄDLEIN klobe, darauf die vögler die vögel fangen 546^b.

b) früher vielfach bildlich gebraucht, wie schon mhd.:

> glich als ein närrin die sich mutzt (putzt)
> und spieglen dût der welt zu tutz,
> so sie uf spannt des tüfels garn
> und macht vil selen zûr hellen farn.
> das ist das kützlin (käuzlein) und der klob,
> do durch der tüfel sûcht grosz lob. BRANT narr. 92, 45;

> wer .. sitzen will allein vast oben,
> den setzt der tüfel uf syn kloben. das., überschr.;

> der pabst hat uns die friheit gschenkt
> und ein bligin (bleiern) sigel dran ghenkt,
> so hend wir im tusend pfund gschoben (hingezahlt)
> umb den kutzen uf dem kloben (lockspeise).
> N. MANUEL fastnachtsp. bei Grüneisen 355;

ein falsch herz ist wie ein lockvogel auf dem kloben, und lauret wie er dich fahen müge. Sirach 11, 31, vgl. Jerem. 5, 26;

> den kloben hat sie aufgestelt,
> sam wolt sie vöglein fangen. Ambr. lb. 93, 5,

auf dem erwähnten holzschnitte bei MURNER hat ein mädchen einen gesellen mit dem kloben bei der hand gefangen;

> sie hat gefangen auf dem kloben
> den jungen einfeltigen gauch. H. SACHS 3, 3, 22;
> bis wir den gauch bringn auf den kloben. 3, 2, 110^b;

> schöns lieb, du bist jetzt gebunden
> stark an das narrenseil.
> spann du den kloben besser auf
> und faug ein andern narren drauf,
> ich werd dir nicht zu theil. HOFFMANN gesellsch. 49;

das er nicht komme in die conjunction spiritus salis, das ist in sein kloben und kluppen. PARACELSUS op. 1, 290^c, s. kluppe 2; der teufel hat denen lüsternden weibern gezeiget wie sie sich mahlen, schminken .. sollen, das sie schöner scheinen als sie sein, üm dadurch die weltalberen zu berükken und auf ihren kloben zu bringen. BUTSCHKY Patmos 238;

> vor zeiten war ein probe
> so man ein (öffentlich) reden hört,
> jetzt ist es nur ein klobe
> damit man leut bethört. J. DOMAN bei Morhof 350
> (WACKERNAGEL leseb. 2, 243, 35).

der pranger (brangen) heiszt bei UTZ ECKSTEIN des henkers kloben kloster 8, 886.

c) obscön vom feminal, wie schon mhd. MSH. 3, 229^a, vergl. 1, 202^a:

> ist sach das sie hat ainen kloben
> damit man rotköpf fahen kan,
> so ist sie zeitig zu aim man. fastn. sp. 749, 31.

d) eigenthümlich in FISCHARTS groszm. 133 (Sch. 652): wann der Jupiter auf dem kloben mit Saturn kundschaft sucht, o weh den juden.

e) vielleicht gehört auch hierher klobe als eine stange worauf die falken sitzen, ames. FRISCH 1, 524^b; amis, ein clobe, klob DIEFENB. 30^c. ames ist eig. eine gabelförmige stütze zum aufspannen des vogelgarns, jegergabel, ein holz daz geschaffen ist als ein gabeln DIEF. a. a. o., in andern vocab. das. aber der vogelklobe, wie im späteren latein. die falkenstange (s. z. b. Hätzl. 26^b. hor. belg. 11, 241) ist wol auch gabelförmig gespalten, in nachahmung eines baumzweiges, wie noch bei den Arabern. auch der aufgespannte vogelklobe, auf dem der kauz als lockvogel sitzt, musz ja wol, um die vögel zu locken, einem baumzweig ähnlich sehen. FRISCH stellt dazu kloben aus FAUST limb. chron. (globen s. 21 Rossel) als stange, 'worauf man den rittern die gecrönten helm nachgeführt'.

3) an der wage das gabelförmige, zweischenkelige stück in dem der wagebalken hängt und sich die zunge bewegt, auch schere, wagegericht; entlehnt poln. kluba. schon mhd.:

> sô sol daz wirdicliche pfunt (auf die schale gelegt)
> die wâge (eig. die zunge) rihten in den cloben. erlösung 1011;
> swaz unden ist und ouch dar oben
> und mitten durch natûren kloben. FRAUENLOB spr. 232, 18,

auch letztere stelle wird bildlich hierher gehören. agina, die weite oder das loch auf dem wagkengel darinn das züngle gadt, ein wagkloben. FRISIUS 64^a, MAALER 483^b, KIRSCH cornuc., STIELER 977: ein ieglicher lonweber sol in sinem huse haben einen halben vierdling eines zentners isin gewichts, mit des rats zeichen bezeichnet, und ein wog mit einer isin zungen und isin kloben. ratsverordn. von Freiburg im Br. v. j. 1464. MONES zeitschr. f. gesch. des Oberrheins 9, 179, er war gewiss urspr. auch von holz. die wage steht im kloben (wenn das gleichgewicht gefunden ist). LUDWIG teutsch-engl. wb. bildlich:

> einen mann dem gût und ehr zûfleuszt,
> und des kein armer nicht geneuszt,
> und all sein sach im glücklich geht,
> sein gût end gnaw im kloben steht (iron.).
> eins freiharts predig Frkf. 1563 L 8^b;

dasz man schon viel gewonnen hat .. wenn das kunsturtheil, das zwar wie eine wage immer hin und wieder schwankt, doch an einem tüchtigen kloben befestigt ist und nicht, wenn ich im gleichniss verharren darf, wage und wagschalen zugleich hin und wieder geworfen werden. GÖTHE 38, 56 (d. sammler u. die sein. 1). nd. klove, daher up den kloven ganz genau, eben recht. brem. wb. 2, 811. niederrh. klöft, klöf f. (d. i. kluft), daher en de klöf hange im gleichgewicht schweben. MÜLLER u. WEITZ Aachener mundart 112; s. auch klöblein und kluft 7.

4) *eine dem wagekloben gleiche vorrichtung, die bestimmt ist, selbst unbeweglich fest etwas hangendes, schwebendes zu tragen oder etwas so zu fassen dasz ihm freie bewegung bleibt, ähnlich einer umgekehrten klammer.*

a) im genauen sinne: als im nebenzimmer am tragebalken ein kloben eingeschraubt zu sehen war, hieng das schwein sogleich dort um kunstmäszig zerstückt und bereitet zu werden. Göthe 30, 116; sie war mir bei meinen heimlichen anschlägen der kloben an den eine strickleiter befestigt ist. gefährlich hoffend schwebt der abenteurer in der luft, das eisen (*der kloben*) bricht und er liegt zerschmettert am fusze seiner wünsche. 18, 132; ainen eisnen kloben mit ainer hulzen scheiben (*für zimmerleute*). *Passauer zeugregister v.* 1488 (*s.* klotzbüchse) *s.* 88; zwen kloben mit iren sailern, ain hulzein hefer (*heber*) dapei, darinn die kloben hangen. 89;

der kloben, woran Zeus den ring
der welt, die sonst in scherben ging,
vorsichtig aufgehangen. Schiller 97^b,

der ring *ist gewiss als im kloben sich drehend gedacht. ein* kloben *trägt so die heberolle, über die das* klobenseil *läuft.*

b) aber die ganze hebevorrichtung wird danach ebenso benannt:

der (*nachtwandler*) zeucht sich auf das haus
im kloben kühnlich an und nimmt die elstren aus.
P. Fleming 49 (am kloben *Lapp.* 115);

indem der arme tropf nun schon am kloben (*des galgens*) hieng.
Günther 554,

um eben aufgezogen zu werden; mit einem kloben die balken aufziehen Steinbach 1, 874, *seine lat. beschreibung scheint einen flaschenzug zu meinen.*

c) auch auf die rollen oder scheiben gieng der name über: kloben, *rollen, bei den zimmerleuten, trochleae genus ad extrahenda onera per orbiculos.* Frisch 1, 524^a, *während in dem namen des ganzen* 'scheiben- und klobenwerk' *den er hinzufügt, die* scheiben, *rollen, von den sie haltenden* kloben *noch unterschieden sind. bei* Adelung zwei zusammen gehörige kloben machen einen flaschenzug aus, *er versteht die rolle in der ausgehöhlten scheibe, die* flasche *selbst darunter, während noch* Hübners *zeitungslex.* 2, 1960 (1727) *genauer* scheibe oder rolle in einem kloben *angibt. aber selbst auf das seil kann das hauptgewicht fallen:* der kloben oder das aufstrickseil bei einem salzschiffzug ist gegen 30 klafter lang und 8 schilling dick. Schmeller 2, 352. *s. dazu die* klöbchen *vorhin, röllchen der weber.*

d) an wanduhren heiszt kloben *die rolle an der das gewicht hängt, die sich eben in einem rechten kloben dreht; in spindeluhren aber die lose decke auf der unruhe, die sich wol ursprünglich darin lose gehalten bewegte, bei* M. Kramer klobe in einer uhr, *nl.* kloof *f.*

e) ähnlich ist auch kärnt. kloube *holzreif der die kuhglocke trägt* Fromm. 3, 118, *vgl. holst.* klave, *ditmars.* klaben *hölzernes halsband zum anbinden der rinder,* klaven Neocorus 1, 322, *deren* a *aus* o *geworden sein könnte. aber auch altn.* klafi *m., norw. schwed. dän.* klave (klafve), *s.* Rietz 326^a, *wo das* a *doch echt sein musz; dagegen schwed.* klofva, klåfva *fem., schraubstock u. ä., stimmt zum folg.*

5) *klammerartige vorrichtungen zum festhalten.*

a) eisenklammer wol in folg.: umb 3 mauerschlieszgloben am zehendstadel 9 kr. Birlinger *Augsb. wb.* 282^a *aus einer pfarrrechnung, vgl.* klobenmacher.

b) kloben *ein instrument wie eine zange* Frisch 1, 524^a, *vgl.* kluppe, kluft. ein kloben, so die hufschmiede den unbändigen pferden auf die nase setzen. Ludwig. feilkloben *bei den schlossern, beim feilen gebraucht,* reifkloben *bei den böttichern, die dauben und reife an einander zu halten, ein beweglicher haken an einem starken holze. bei schmelzern und probierern sind* kloben *eine art zangen zum fassen glühender stücke. s. auch* klobensäge, klobendeichsel.

c) an der thüre heiszt kloben *das in die pfoste geschlagene zweischenkelige eisen worauf die klampe passt, und woran das anlegeschlosz hängt, auch die ähnlichen eisenstücke zwischen denen der riegel sich bewegt.* Adelung. Schottel 1346 *aber gibt* klob *thürangel, ebenso* Denzler 2, 173^a, Rädlein 546^b klobe, Schmidt *idiot. bern.* chlobe *cardo* (Fromm. 2, 372^a), *selber fest eingeschraubt trägt er die darin bewegliche thür ähnlich wie der wagekloben die wage:* er hob die hausthür aus den kloben. Hebel *schatzk.* 237.

d) im bergbau ein eisernes glied das im fall des bruches einer kette sogleich statt des gebrochnen ringes eingesetzt werden kann, klobenglied, klobenring, *auch* scherglied, *ist es etwa nicht völlig geschlossen, nur klammerartig?*

e) ähnlich wol auch kloben *an der schwertscheide:*

die scheiden waren samat rot,
ein guldin kloben jede hat.
Frischlin *hohenz. hochz.* 101 *Birl.*

6) *wenn die bedeutungen bisher ein werkstück mit einem spalt ergeben, gilt doch* kloben *ferner auch für ein losgespaltenes stück.*

a) ein kloben holz, *groszes scheit.* Adelung (*der auch den* kloben *der falkeniere* 2, e *hierher zieht*). *vgl.* klobenholz, klobig. *norddeutsch* klobe *fem.* Heynatz *antib.* 2, 189, Schambach 104^a, *ditm.* klaben *m.*

b) auch als stück überhaupt, z. b. ên klaven engvâr, *ein stück ingwer, brem. wb.* 2, 811, *gött.* imberklåwe *f.* Schambach 56^a. *ebenso ist vielleicht entstanden schweiz.* kloben *im scherze von einem groszen geldstück* Stalder 2, 109, *kronenthaler* J. Gotthelf.

c) keule. in der Zerbster procession Haupt 2, 279 *tritt Cain auf* mit einer klaven (*nd.* klave *gleich hd.* klobe), *es kann nur keule gemeint sein und lat.* clava *ist wol unschuldig daran; vgl. engl.* club *knüttel. merkw.* 'conus, clobe' *in zwei voc. des* 15. *jh.* Dief. 149^b, *ist* contus, *keule gemeint? noch der* eisenkloben *bei* Gries (*s.* 3, 372) *musz doch ein* kolben *sein. umgekehrt wird im* 15. *jh.* kolbe *für* klobe *pedica angegeben, s.* Dief. 420^a.

d) daher vielleicht rheinisch kloben *grosze tabakspfeife, auch pfeifenkopf* (Vollmann *bursch. wb.*), *dem.* klöbche *pfeifchen:* e flodder studio raacht en lange klowe (*pfälz.*). Streff *des burschen heimkehr s.* 40.

7) *auch der spalt selbst hiesz früher so:* klunz, kluft *oder* spalt . . *oder* klob, *fissura. voc. th.* 1482 q 8^a; klobe, klob, kloben (*mnd.* clove, clave) *rima, fissura aus rhein., md. vocab. bei* Diefenb. 498^b, klove *Rein. vos* 651, klöve *f. brem. wb.* 2, 811, Stürenb. 112^a, *wie nnl.* kloof, klove *f. noch in den sette comuni* klop *spalt, fessura* Schmeller 136^b.' *vergl.* kluft.

8) *eigen als masz für gewisse dinge.*

a) im flachshandel ein klobe flachs, *eine gewisse zahl reisten,* 30 *oder* 60. Frisch 1, 524^b, Rädlein 546^b, *ein bund von dreiszig reuszen* Steinbach 1, 874, *auch von zwölf nach* Adelung. *in Waldeck* 24 *handvoll* Curtze 477^a, *im Allgäu ebenso von werch* Birlinger 282^a.

man musz den flachs nicht loben,
man hab ihn denn am kloben (*fertig*). Simrock *spr.* 2498.

Der ausdruck ist alt und erscheint allgemein: diu (gebreite) giltet ze zinse . . ein pfunt wahses und einen halben kloben werkes. *habsb. urb.* 205, 26; iiij kloben werkes, der ieglîcher eines schill. wert sîn sol. 206, 8; item xv clobos lini. 311, 2. 310, 1 *u. ö.,* 1 clobum lini 309, 22; vi pondera lini, quae klobin vulgari vocabulo nuncupantur. *cod. dipl. Sax.* II, 1, 283; mediam petiam lini, quae vulgariter dicitur ein halbiu klabin flachs. 2, 100, *als fem., doch in auffallender form.*

b) der begriff scheint aber urspr. ein anderer, die alten vocab. geben es für pensum, klob flachs, reiste flachs *voc. th.* 1482 q 8^a, ein rist *vel* ein klobe, ein klobe (klob, kloben) flachs Dief. 423^b, ein chlob hars *vel* wichel flachs *voc. ex quo* Frommann 4, 302^a, ein cloben flachs *voc. opt. Lpz.* 1501 V 1^b. *er war also von* reiste, kaute *nicht eig. verschieden und hat sich erst später vergröszert, urspr. etwa eine mit der hand ungefähr gegriffene menge, wie bei* Maaler 246^a klobenwerk *n. manipulus lini erklärt ist. schweiz. ist jetzt* kloben *ein gebünde, büschel, z. b. von hanf, werch wie man es zum spinnen bekömmt (pensum) oder zu markte trägt.* Stalder 2, 109, *bern.* e chlobe riste *cirrus lini intortus* Frommann 2, 372^a.

c) es galt aber urspr. allgemeiner als ungefähres masz. Stieler 1781 *hat auch* ein kloben wolle *globus lanae, und so schon mhd. Renner* 8984 *in der Frankf. hs.;* die wolle, die man zů spinnen gît (*die meister den spinnerinnen*), sôll man im kloben wegen. *wollweberordn. v.* 1486, Mones *zeitschr.* 9, 158. *schweiz. sogar von kirschen die büschelartig um einen stab geflochten sind* (Stalder), *mhd. von würsten:* von würsten manec klobe *wb.* 1, 846^b (*vgl.* klobwurst). *nach jenem wol* Wackernagels *erklärung von mhd.* klobe (*wb.* 1861) '*stock als innerer halt eines bündels; bündel*'.

d) aber zur erklärung des gebrauches passt wol besser die bedeutung 1 *nach folg.; in einer westf. urk. des* 14. *jh. bei* Seibertz *quellen der westf. gesch.* 1, 409 *wird eine jährliche lieferung von weintrauben. bedingt:* duas fustes fissas, repletas cum uvis maturis (*s.* Woeste *bei Frommann* 6, 78), *diese* fustes fissae, *gespaltene stöcke, in deren spalt die trauben eingeklemmt getragen werden, sind solche* kloben, *wie sie die kinder vielfach noch jetzt brauchen; in einem rhein. liede z. b. singen kinder die nach waldbeeren gehn:* êkhon, minne klôv is schlêk voll (*eichhorn, meine klobe ist ganz voll*), *ein haselstock mit einem spalt oben, in dem*

die beerenbüschel stecken. Erk *volksl. neue samml.* 6, 29. *diesz mittel etwas zu fassen und zu tragen ist in seiner einfachheit sicher uralt, es heiszt auch* kluppe, kluft, klemme, *ähnlich ist* schneise, *nl.* snees *u. s. f., s.* Schmeller 3, 496, *eig. stock, baumzweig.*

e) entlehnt böhm. kloub *von flachs. eigen selbst im engl., dem das wort sonst abgeht,* a clove of wool *sieben pfund wolle, aber auch* a clove of cheese *acht pfund käse, das viertel eines käses, stammt das etwa aus den Niederlanden?*

9) *in der bienenzucht* kloben, bienenkloben *eine hohle büchse, um einen weisel darin gefangen zu setzen und aufzubewahren, auch* klobe *f.* Adelung.

10) *landschaftlich ein stück feld in einer gewissen form, s.* Radlof *bei Campe* (2, 964ᵃ); *dasselbe ist vielleicht schweiz.* kloben *für ein stück weide:* er hat drei klöben, *kann drei stücke vieh auftreiben.* Stalder 2, 109, *der zwar erklärt 'recht, ein stück vieh auf die weide zu treiben'.*

11) *dem flachskloben ähnelt ein obersächs.* kloben *als schwade beim mähen, das* Adelung *nennt.*

KLOBELAUCH, *s.* knoblauch.

KLOBEN, KLÖBEN, *spalten u. ä., von* klieben (*s.* 1, *c. d*).

1) k l o b e n *ist selten. a) gleich* klieben:

klobt mit scheiter sein schlegel.
Ambr. lb. 235, 24 (*verkehrte welt*);

dem faulen gefällt kein block den er kloben soll. Simrock *spr.* 2290. Voss *braucht* zerkloben. *dasz es nicht etwa blosz md. und damit einer nd. einwirkung verdächtig ist (s. d), dafür bürgt sein vorkommen im entlegensten süden:* geklobet, *fesso (fissus).* Schmeller *cimbr. wb.* 136ᵇ (*s. v.* klieben).

b) in etwas andrer bed. bei Kinkel, *also wol rheinisch:* mit dem einen (stuhlbein) parierend, mit dem andern draufklobend drang er in den brüllenden haufen der studenten ein. *erzählungen von* G. *u.* J. Kinkel 406, *offenbar drauf los schlagend wie man beim holzspalten thut, wie* Danneil 106ᵃ *aus der Altmark gibt:* klöwn *grob drein schlagen beim handgemenge. denn wie bei* klieben (*s. z. b.* Blumauer *sp.* 1161) *scheint wesentlich das spalten mit schlägel und keil so genannt.*

c) fraglich ist die art der ableitung. wäre es alt, so müszte man kleuben *erwarten (man vergl. sp.* 1162 *oben) wie* beugen *von* biegen; *ist es erst aus dem eigentlich falschen* n h d. *praet.* klob, kloben (*mhd.* kloup, kluben) *gebildet? oder gar nicht vom verbum, sondern vom m.* klobe 6, *a, eig. 'zu kloben spalten'? sonst müszte man ein ahd.* chlobên *annehmen, mit brechung des urspr.* u (*s. sp.* 1043 kleben I, *c*). *s. auch* klobholz.

d) älter bezeugt ist nd. cloven, clowen *findere* Dief. 236ᶜ, kloven (eine eke, *eiche*) *Rein. vos* 615, *part.* upgeklovet 620, *auch nrh.* van ein cloven *diffindere* Dief. 181ᵇ. 236ᶜ, *nl.* kloven Kil., *nnl.* klooven, kloofde, *auch noch nd. z. b. götting. in* klôfde, geklôwet Schamb. 104ᵃ. *diese alle können aber wirklich vielmehr dem vorhin geforderten hd.* kleuben *gleich stehn, mit ô gleich mhd.* ou (öu), *s. dazu* 2, *c.*

2) k l ö b e n. *a) nnd. heiszt es sonst* klöven *br. wb.* 2, 810, Richey 124 (klöve *m. spalt* 125), klöwen Dähnert, Danneil, Schambach.

b) so wird aber auch hd. angegeben klöben Schottel 1346, Stieler 983, Frisch 1, 523ᵃ, Ludwig (*mit part.* gekloben), *selbst über das nd. und md. gebiet hinaus bei* M. Kramer 1768. 1787 holz klöben, *mit dem* klöbeisen; *s. auch* klöber, klöbung, zerklöben, klöbschlegel. bernstein klöben *weist deutlich nach Norddeutschland. aber nach* klöber 3 *musz es auch ein altes md.* klöben *schon gegeben haben, mit œ gleich hd.* eu, öu.

c) auch diesz nämlich entspricht ganz wol jenem gedachten hd. kleuben, *denn so heiszt* beugen *nd.* bögen *br. wb.* 1, 106, *auch rhein.* bögen *flectere* (15. *jh.*) Dief. 239ᵃ, *nd. nrh. auch* bogen *das., wie* kloven *vorhin,* knieboginge *genuflexio* 260ᵃ. *ebenso dän.* klöve *spalten (wie* böje), *norw.* klöyva (*wie* böygja), *altschwed.* klöfva, *sodasz sich hd.* kloben *und* klöben *wirklich als verschiedene bildungen ergeben.*

3) *vermischung mit* klauben *zeigt nd.* erz klöven Chytraeus *nom. c.* 15 *a. e., wovon auch hd. spuren da sind, s.* klauben I, *b,* klieben 3, *b.*

KLOBENARBEIT, *f. das aufziehen mit dem* kloben (4, *b*), *der heberolle.* Frisch 1, 524ᵇ. Adelung.

KLOBENDEICHSEL, *f. deichsel mit zwei armen, für ein pferd, gabeldeichsel.* Adelung. *eigen nd.* klopdiessel *brem. wb.* 1, 215.

KLOBENGLIED, *n. s.* klobe 5, *d.*

KLOBENHOLZ, *n. im forstwesen, brennholz das in groszen scheiten aufgesetzt und verkauft wird, unterschieden vom* klafterholz *in kleinern scheiten.* Adelung. *auch gleich* knüppelholz. *s.* klobe 6, *a, auch* klobholz.

KLOBENHÜTTE, *f. hütte zum vogelfang mit dem kloben.*

KLOBENMACHER, *m. wie* klobenschmied: klobenmacher und nagelschmid, *s.* Birlinger *Augsb. wb.* 282ᵃ.

KLOBENRING, *m. s.* klobe 5, *d.*

KLOBENSÄGE, *f. eine grosze säge, holz zu dünnen bretern zu schneiden, nach* Hübner *und* Frisch 1, 524ᵃ *von den* kloben, *gespaltenen handgriffen die das sägeblatt halten;* Adelung *erinnert dagegen, das treffe auf jede handsäge, und leitet es von* klieben *unmittelbar oder von* kloben *klotz ab, wie sie das gestell der säge bilden; besonders bei tischlern zum schneiden der fourniere,* klobsäge, *sie wird von zwei männern geführt.*

KLOBENSCHMIED, *m. östr., z. b. in Steiermark, s.* klobenmacher. *was für eiserne* kloben *macht er aber?*

KLOBENSEIL, *n. seil an einer heberolle, s.* klobe 4, *b.* Steinbach 2, 574. Frisch 1, 524ᵇ.

KLOBENWERK, *s.* klobe 4, *c.*

KLÖBER, *m. spalter, s.* klöben. 1) *holzhacker, nl.* kloover. M. Kramer. 2) *werkzeug zum spalten, z. b.* dreiklöber *bei den korbmachern.* 3) catapulta, ein cloeber. *voc. opt. Lpz.* 1501 E 5ᵃ, *nd.* klover efte donrebusse (*donnerbüchse*) *gemma Lpz.* 1503 (*hor. belg.* 7, 28ᵃ), *nl.* clover of donrebusse *gemmula Antw.* 1490 (*das.* 12ᵇ), *bei* Kilian klover, klovenier *mit verweisung auf* koluvre of slange, *colubrina bombarda, franz.* coluvrine 251ᶜ. klöber *meint mauernspalter, s. unter* klieben 1, *b.*

KLOBHOLZ, *n. fissilia* Trochus J 5ᵃ, *spaltholz:* eẓ sol auch nieman hauwen (*im stadtwalde*) clobeholz noch prugkeholz (*zum dielen*). Baaders *Nürnb. poliz.* 300; *s.* klobenholz. *die alte oberd. form* klobeholz *ist aber wichtig, spricht sie für echtes hd.* kloben, *spalten? s. d.*

KLÖBICHT, KLÖBIG, *fissilis, rimosus, hiulcus.* Stieler 983, *gleich* kliebig. *vergl.* dreiklöbig, *dreimal zu spalten.*

KLOBIG, *klotzig, dick, auch ungeschlacht, nd.* Schambach 104ᵃ, Danneil, *auch in Sachsen u. a.:* der alte klobige, pöbelhafte Hanswurst. Devrient *gesch. d. d. schauspielk.* 2, 39; ungezogener und klobiger angriff (*in einer zeitung*). *Augsb. allg. zeit.* 1859 *s.* 3591ᵃ, *aus Florenz. von* klobe 6, *a, klotz.*

KLÖBLEIN, *n. demin. von* klobe: das klöblein darin das bälklein zu hangen pflegt, *in einer kleinen wage.* Laz. Erker *beschr. aller erzt* (1580) 36ᵃ; *s.* klobe 3, *auch* klöbchen. klöbli *flachs* Gotthelf 1, 356, *s.* klobe 8.

KLOBSÄGE, *s.* klobensäge.

KLÖBSCHLEGEL, *m. bei den böttichern, schlegel zum* klöben, *spalten der dauben, s. weimar. jahrb.* 4, 269.

KLOBSLEUTE, *pl. eine art gemeinfreier in Westfalen, s.* Möser *osn. gesch.* 1, 66.

KLÖBUNG, *f. scissura, rima, hiatus.* Stieler 983.

KLOBWURST, *f. in* Birlingers *büchlein von guter speise, sitzungsber. d. bair. ak. d. w.* 1865 195. *mhd.* klobewurst *wb.* 3, 827ᵇ. *wurst in den klobdarm gefüllt? doch s.* klobe 8, *c.*

KLOCKE, *s.* glocke. *mit* k *schreiben das wort noch* Claudius, Matthisson, Salis, Voss (*musenalm.* 1778 *s.* 38). *s.* klocken.

KLÖCKEL, *m.* 1) *klöppel in der glocke, mhd.* klöckel Frauenlob *spr.* 164, 7, *noch bei* Stieler 984, *er braucht es selbst* 985 *in seiner beschreibung der Erfurter groszen glocke. s.* klocken, *vgl.* kleckel.

2) *gleich* klöppel (*s.* klöckeln 2), *in Ulm* klöggel Schmid 318, *östr. bair.* glöckel Höfer 1, 302, Schm. 2, 92, *bei letzterm neutr.*

KLÖCKELN, 1) *demin. zu* klocken *klopfen, schweiz.* chlöckla, *z. b. vom kippen der ostereier (s.* kippen 4, *c), vom leichten klopfen am zapfen eines fasses um ihn zu lockern* Tobler 109ᵃ, *vorarlberg.* Frommann 3, 303; *östr.* glöckeln, *mit nagelschuhen* laut daher glöckeln. Höfer 1, 302, *bair.* anglöckeln *in den klöpfleinsnächten* Schm. 2, 92, *daher kärntn.* klöckler *anklopfer in den klöpfleinsnächten (s.* klocken). *vergl. schweiz.* anglüggeln *anstoszen mit gläsern* Stalder 1, 456.

2) *gleich* klöppeln, *östr. bair. spitzen* glöckeln *auf dem* glöckelpolster. Höfer, Castelli, Schmeller 2, 92, *auch bei den Zipser Deutschen.* Schröer *beitr.* 70ᵃ. *vorarlb.* klückle, klücklerin (*zeitschrift für Tirol u. V.* 3, 290). *Dazu* k l ö c k l e t e *f., klöppelwerk: (ein rock)* karmesin mit guldin klöckleten, guldinen schnieren *u. s. w. anz. d. germ. mus.* 1864 216, 16. *jh.*

KLOCKEN, *klopfen, wovon wahrscheinlich die* glocke, *ahd.* chlocchôn, clockôn Graff 4, 553, *mhd. klocken selten* Ben. 1, 847ᵃ (*vom specht, vom herzen*). *es ist selbst eine schwesterform von* klopfen, *s.* klapf 4, *c. vergl. auch* klücken, klocksen.

1) *klopfen:* dô kam mîn liep unde klockete an mîn venster. Eckhart 411, 30; do kam der do mit mir was in den nöten, durch die kapelln an die tuer und klokchat an. *denkw. der*

Hel. Kottannerin 21 (35). *es lebt noch oberd., schweiz.* klocken, kloggen *klopfen,* anklocken Stalder 2, 109, *auch vom herzen* (chlock *m. schlag*), häs us-chlocka *kleider auspochen* Tobler 109ᵃ. 434ᵇ; *auch im Elsasz* (glocken), *Vorarlberg, Tirol, Kärnten* Fromm. 2, 558ᵇ, 54. 3, 118. 303. 110. *doch im* 17. *jh. einmal auch bei einem Lausitzer* J. Franke *vom pferdetrappeln* (Gervinus *lit. gesch.* 1848 3, 268).

2) *in Kärnten auch knallen* (klock *m. knall*), *auch* klöcken, *s.* Lexer 161. *die begriffe schlag und schall sind in dem ganzen stamme vermählt.*

3) *auch roman. ist es erhalten mit beiden bedeutungen: ital.* chioccare *prügeln* (Diez 395), *dial. auch vom anklopfen an die thüre, vom anschlagen der glocke u. a.* (*s. bes.* Malaspina 1, 414 *fg.*), *vom klappern des storchs,* chiocciare *von einem lockern hufeisen.*

KLOCKEN, *gargarisare, singultire, glocire.*

1) *buddeln, kolkern* (*wie es md. heiszt*): und im selbigen fallen von wegen des lufts laszt es plumb (*dumpfe töne*) auszgehn, gleich so einer ein wasser geuszt ausz einem engen geschirr das da klockt, also klockt dasselbig (*seewasser*) auch. Paracelsus *op.* 2, 120ᵇ (1590 8, 323). *ebenso nl.* klocken Kil.

2) klocken *singultire ergibt sich aus schweiz.* klocker *m. singultus, ein einzelnes schluchzen, schlucksen* Stalder 2, 109. Tobler 109ᵃ, glugger 226ᵃ.

3) *glucken, von der henne,* klocken, *glocire. Apherd. tiroc.* (1581) 148. *s. weiter* klucken, klucksen.

KLOCKSEN, KLOXEN, *klopfen, zittern, vom herzen:* der richter fühlte, dasz des einen herz heftiger gekloxet oder gezittert. Rivander *exempelb.* 1, 296. *s.* klocken *und* klucksen.

KLOCKZEN, *s.* kluckzen.

KLODER, *m. macula, pituita.*

1) *fleck, kleck:* es (*das pergament*) musz auch suber sein, wann so cloder daruf legen (*lägen*), so sprech der schreiber 'was sol ich daruf schreiben'? also kann in deim herzen so viel wüster cloder ligen, wüste begierd, wüste gedenk das semliche clöder dir in deim sin ligen, das sicht man in dir dick und vil an deinen augen, an deinen geberden. Keisersberg *brös.* 1, 17ᵇ (Scherz 216).

2) *klumpen schleim aus mund und nase:* sie sahe dasz er verspeit was und sein angesicht voller kloder was und mocht es im nicht trücknen. Keisersberg *post.* 98ᵇ; an einer wand bei dem bet, da man cloder an würfet. *brös.* 2, 32ᵃ.

3) *zur sicherstellung der form reichen doch die zeugnisse noch nicht, denn in allen stellen könnte* kloder, klöder *doch auch plur. sein von einem n.* klod (klot), *wie noch schweiz. ein m.* klod, klot *schmutzfleck, kotklunker am kleide besteht* (Stalder 2, 110), *nebst* kloten, kloden *sudeln,* *bekloten, bekloden *besudeln; die bildung mit* -er *ist freilich ebenso denkbar nach* klater *fleck, s. weiter dort.*

KLOFF, *s.* klopf 2 *a. e.*

KLÖFFEL, *m. seltne nebenform von* klöpfel, *wie* kloff *von* klopf, kleffel *von* klepfel: clutoria, klöffel. *rheinischer voc. ex quo* Dief. 128ᵃ, *es mag einen klopfer, hammer an der thür meinen, das lat. wort bezeichnet sonst klinke;* glockenklöffel *tintinnabulum. voc. rerum Augsb.* 1478 60ᵃ (Tobler 225ᵇ). *schweiz.* klöffele (kleffele) *f. klapper.* Stalder 2, 107, *s. das gleichbed.* klöffli *n. unter* klöpfleinsnacht. *vergl.* kloffer.

KLÖFFELN, *wie* klöpfeln: wie .. cloffelnt in ir zane von froste. Schilter 183ᵃ, Scherz 216. *noch schweiz.* klöffeln, *s.* kläffeln 1.

KLOFFEN *für* klopfen, *s. d. und das folg.*

KLOFFER, *m.* rapalum (*d. i.* ῥόπαλον), glockenschwengel *vel* kloffer. Dief. 484ᵃ, *für* klopfer, *s.* klöffel. *ein andres* kloffer *s. unter* klaffer *röhrkasten.*

KLÖFFLEIN, KLÖFFLI, *n. klapper, s.* klöpflein.

KLOFT, *s.* kluft 5. 7.

KLÖLIN, *s.* kläulein.

KLOMM, *s.* klimmen.

KLÖNEN, KLÄNEN, *ein merkwürdiges wort nord- und süddeutscher mundarten.*

1) *schwz.* klöhne *fortgesetzt jammern, ächzen, klagen* (Rütte 47): die mutter .. blieb stumm, Joggeli mochte gifteln und klöhnen so stark und so lange er wollte. Gotthelf 3, 12; um Vreneli mit brummen und klöhnen zu unterhalten. 226. Stalder 2, 105 *gibt vielmehr* klänen, *aus angeborner übler laune klagen,* eine kläne *die so klagt. eine spur aus dem übrigen oberd. bereiche vielleicht in dem henneb. sprichwort:* Klœ'le hot mea als Prœ'le, *einer, der immer klagt, hat mehr als ein prahler.* Frommann 2, 408ᵃ. 412.

2) *niederd. a) hamb.* klöhnen *klagen,* he klöhnet my de ohren vull, *liegt mir mit klagen in den ohren.* Richey 123; he klönt as en ôlt hûs. Schütze 2, 280. *auch ostfries.* Stürenb. 112ᵃ. *also genau der begriff des schweiz. wortes.*

b) aber auch mit andrer wendung des begriffes, langweilig und weitschweifig reden, holst. Schütze 2, 280, *ostfries.; mit dem vorigen verfliesżend in Fallersleben, langweilig und kläglich sich über etwas auslassen* Fromm. 5, 151, *ditmars.* klænen *aber auch gemütlich schwatzen. der laut des* ö (ä) *ist übrigens genauer jener zwischen* œ *und* æ *schwebende laut der dem nd. eigen ist; aber auch die schweiz. form schwankt ja zwischen* œ *und* æ.

c) noch anders meklenb. in anklænen *angeben,* klænbüdel, klænhâmel *m. angeber, verklager* (K. Schiller).

d) wieder anders bremisch, mit durchdringender stimme reden, und überhaupt 'schallen, wiederschallen' brem. wb. 2, 808.

3) *verwandtschaft. a) letzteres wird die alterthümlichste erscheinung des begriffes sein, worin die übrigen sich noch vereinigen, das fortgesetzte klingen das einem im ohre liegt, vorzugsweise ein unangenehmes. und bei* klingen *selbst findet das wort auch seinen nächsten anhalt, an dem nebenstamm fries.* klinna, *ags.* clynnan (*s.* klingen I, *c*).

b) wie nun stämme mit liquidem auslaut sich gern verstärken, so treten hier herzu schles. klinseln *weinerlich klagen* Weinhold 44ᵃ (*vgl.* geklinsel), *tirol.* klinstern, klenstern *klägeln* Schöpf 327, *die im vocal zu* klinna *stimmen; näher zu* klönen *stimmend über auch* klunstern, *schweiz.* klumsen *u. a., s. davon* klünseln. *mit noch anderm auslaut, der an* klingen (klinken) *erinnert, schwed. dial.* klynka Rietz 330ᵃ, *dän.* klynke *kleinlaut jammern, stöhnen, klagen, schwed. auch* klanka Rietz 324ᵇ.

KLONZ, *m.* 1) *bei den böttichern, ein stückchen holz das in das schlosz eines zu weiten reifes gelegt wird, um ihn enger zu machen.* Frisch 1, 524ᵇ. Adelung.

2) Junius *nomencl.* (1577) 303ᵇ *hat* ein klonz fleisch, *klumpe, von der mola in utero. es ist das nd.* klunt, *nl.* klont *klumpe, s. weiter* klunz.

KLOP, *m.* 1) *bei* Fischart *ein gewisser gang der pferde, s. unter* klepper. 2) *es ist die nd. form von* klopf: klop *pulsus* Dief. 472ᵃ, *mnl.* clop *Rein.* 3742. 3838, *nnl.* klop, *selbst engl. dial.* clope *blow* Halliwell 257ᵃ. *auch mitteld.,* klopp *ictus* Steinbach, kloppe kriegen, *schläge, nd.* klopp, klopps *pl.* Dähnert 237ᵃ, *niederrh.* klöpp:

> de schönste klöpp de brachten se (*die Franzosen*) heim.
> Soltau 569.

3) klopp *talitrum* (*s.* klippchen) Steinbach 1, 875.

KLOPER, *wol f., klaue, auch* klope *m.*

1) kloper, *fränkisch, auch* klopper:

> und (*Crimhilt*) wartet des grausamen trachen,
> der . . . der jungfrawen zuführt mit fleisz
> in seinen klopern trank und speis. H. Sachs 3, 2, 239ᶜ,

in der spätern ausg. von 1588 178ᵈ kloppern, *wie* klapper *neben* klaper *sp.* 953; *noch jetzt fränkisch* kloppern *pl., derb für finger, in Coburg* Frommann 1, 299.

2) *schweiz.* klopen *m. klaue, verächtlich für finger, demin.* klöpli Stalder 2, 109, *appenz.* chlopa *pl.* Tobler 108ᵃ. *alles weitere unter* klauber *f.*

KLÖPER, *f. klapper:* Agata die siechenfrau mit ihrer klöpern geht ein. J. Ayrer 122ᶜ (617, 25 *Keller*), *zur sache s. sp.* 965 *unten. zwar könnte es blosz* klepper, *nebenform von* klapper *meinen, doch ist in der ganzen wortsippe auch* o *im stamm zu finden, s.* klopfen, klöpflein.

KLOPF! *interj., wie* klapf! *bei* Keisersberg *post.* 12 *vom donner:* es kam ein grosz ungewitter, blikst und dunderet, und sie hörten ein stim die sprach klopf klopf, und es klopfet und erschlug den einen. Frisch 1, 524ᵇ.

KLOPF, *m.* 1) *pulsus, ictus, selten, doch sagt man wol* klopfe kriegen, *schläge* (Campe), *wie mitteld.* kloppe, *s. vorhin* klop.

2) *die ältere sprache kannte* klopf *für* klapf *fragor,* donnerklopf, *vermutlich schon mhd.:* Johannes hat 12 donnerklöpf in disem evangelio gedundert und geklopft, hette er höher geklopft so hett in niemans verstanden. Keisersb. *post.* 12; wann man donderklöpf höret und der stral scheuszet. *Petr.* 107ᵃ;

> viel donnerklöpf hört man zumal. J. Spreng *Aeneis* 109ᵃ;
> die schwere plitz und tonnersklöpf. 111ᵃ,

vergl. donnerklöpfig 2, 1246. *dazu die nebenform* kloff, donnerkloff Paracelsus *op.* 1, 528ᵃ. *s. weiter* klopfen.

KLOPF, *m. fels, bair.* Schmeller 2, 361, *s.* klapf, klupf.

KLOPFAN, *n. spruch zum anklöpfeln in den* klöpfleinsnächten *gebraucht* (*s. d.*), *oder neujahrswunsch in spruchform, von dem*

gewöhnlichen eingang 'klopf an!' der wol gekürzt ist aus ich klopfe an, vgl. z. b. tuo ûf, ich klopf an mit worten LICHTENSTEIN 515, 24: von klopfan die man praucht an den klofflisnechten. KELLERS fastnachtsp. 1346; s. O. SCHADES abhandlung vom klopfan im weimar. jahrb. 2, 75 ff.

KLOPFARBEIT, f. im bergbau, wenn man auf einem hohen flötz, das aus dünnen schieferbänken besteht, diese bänke mit dem fäustel zerschlägt um erz zu gewinnen. CAMPE.

KLOPFBANK, f. bank, gestell, darauf etwas zu klopfen. CAMPE.

KLOPFDAMM, m. damm mit rasen bedeckt, der fest geklopft wird. CAMPE. an der niedern Elbe ein mit eingeklopftem buschwerk oder stakwerk angelegter damm, der vom ufer nach einer insel führt, zur ebbezeit trocken und als fahrweg benutzt.

KLOPFE, f. 1) werkzeug zum klopfen, z. b. thürhammer (s. unter kloppe 3). östr. im bergbau ein bret mit schlägel, statt glocke gebraucht GÄTZSCHMANN 47, bei SCHEUCHENSTUEL 140 das gebäude, in dem klopfend oder klingelnd die schicht verkündet wird. flachsklopfe, werkzeug zum flachsklopfen.

2) das klopfen selbst: einen in die klopfe nehmen, kriegen, in der klopfe haben, wie sonst in der kluppe, kloppe, s. d. ADELUNG, RÄDLEIN. thür. auch einen abwesenden durchhecheln.

3) bei den nadlern ein schmales lineal mit vielen rinnen, die stecknadeln damit in die briefe zu stecken. ADELUNG.

4) klopfen, nd. kloppen, pl. heiszen die halb ausgeklopften, aber noch nicht völlig gedroschenen garben, östr. schäppes, obersächs. vorschel. ADELUNG.

KLOPFECHTER, s. klopffechter.

KLOPFEISEN, n. bei den korbmachern, ein eisen womit sie die geflochtenen weiden durch klopfen an einander treiben. CAMPE. vergl. klüpfeleisen.

KLÖPFEL, m. werkzeug zum klopfen, schlagen, gebildet wie die eig. gleichbedeutenden schlegel, bläuel, boszel (voc. th. 1482 e 1^b, SCHM. 1, 211, DIEF. 345^a, nd. botel das. 359^c, vgl. beutel 1, 1751).

1) klopphel antrillus. voc. ex quo DIEF. 39^a, clopfel antrillus, antrullus, tubillus. voc. inc. teut. d 6^a, vgl. antrillus lapicidarum, atrillus lotorum bei DIEF., werkzeug der steinmetzen (vgl. klüpfeleisen), auch wäschbläuel; klöpfel zum hanfklopfen, vgl. klöppel, trommelklöpfel.

2) clopphel in der glocken, bacillus, tintinnabulum. voc. inc. teut. d 5^a, klopfel bapsillus, clüpphel baptillus DIEF. 65^b, clapsillus, cubalus 160^b. eine klocke ohne klöpfel STIELER 984.

3) gleich klöppel beim spitzenklöppeln. STIELER 984. vergl. klöpflerin, die zusammensetzungen s. hinter klöppel.

4) auch gleich knüppel, knüttel, klippel: scapus, rhopalum STIELER 984, stipes STEINBACH 1, 874. vgl. klöpfelbirn.

Zahlreiche nebenformen, landschaftlich und zeitlich verschieden und nicht gleichmäszig in allen bed. nachweisbar: klöppel klöffel, klüpfel klüppel, klepfel kleppel kleffel, klipfel klippel, dann knöpfel knöppel knüppel' knipfel, s. besonders kleppel und klüpfel, auch kloffer und klöckel.

KLÖPFELBIRN, f. pirus pompejana, mammosa, dicke grosze birn, ochsenbirn, klöpfelbirn. ALBERUS Gg 2^b. wol nach klöpfel 4.

KLÖPFELEISEN, s. klüpfeleisen.

KLÖPFELN, 1) demin. zu klopfen: mit dem deckel auf der kandel (weinkanne) klöpfelen. FISCHART Garg. 112^a (Sch. 200). bair. fränk. anklöpfeln in der klöpfleinsnacht, s. d., wiederholt anklopfen, elsäss. klöbfeln ARNOLD pfingstm. 24. schwäb. klöpflen, knallen (klöpfel f., knallbüchse der kinder, s. klopfen I, 2), auch unehlich niederkommen SCHMID 315, s. kläpfen 1.

2) von klöpfel 3, spitzen klöpfeln STIELER 984, s. klöppeln, klüpfeln.

KLOPFEN, pulsare, ahd. clophôn, clofôn GRAFF 4, 556, vgl. clofrûna, quae pulsu efficitur 2, 524, mhd. klopfen, klophen. auszerdem nur noch im nd. gebiete, mnd. mnl. cloppen, nnd. nnl. kloppen, das auch die mitteld. form ist, schon im 12. jh. anchloppe pulset GRAFF 4, 557, kloppen im pass., roseng. 1802, litan. 1397; ist doch in klappen der nd. laut im hd. völlig durchgedrungen gegen klapfen, während er in klopfen nur mundartlich blieb. doch haben kloppen alte bibelausgaben Luc. 13, 25 (s. II, 1, c), die ausg. letzter hand spr. Sal. 23, 35, auch noch bücher des 17. jh., s. unter II, 5. Wenn aber so in klaffen klapfen klappen der wurzelauslaut sich dreifach gestaltete, kann es auch an mhd. nhd. kloffen nicht fehlen; in einem liede des 15. jh.:

er kloffet frölich an das tor. UHLAND volksl. 748,

weitere spuren davon s. in kloff, klöffel, klöffelen (u. kläffelen), kloffer. diesz ff ist übrigens vom inlautenden pf geschichtlich eig. gar nicht verschieden, sie scheinen beide aus einem laute der ältern

hd. rede hervorgegangen, der mit dem ph dargestellt zu sein scheint, das bis ins 15. jh. häufig ist. Von der art der verwandtschaft mit klapfen, klappen s. unter klapf 4, beide gestaltungen zeigen sich als im wesentlichen eins noch in donnerklapf und donnerklopf (vergl. unter I, 2), klepfel kleppel und klöpfel klöppel, kläpflein und klöpflein u. a., s. auch klöpfen; nur ist in klopfen die bed. des schallens früh zurückgetreten vor der des schlagens, während es bei klapfen, klappen umgekehrt gieng

I. schallen wie ein schlag, knall u. ä.

1) von dem schall eines schlages: schlug er Theagenem an den hals, dasz es klopft. buch der liebe 227^c. auch bei dem klopfen an die thüre u. a. mag urspr. der schall der hauptbegriff gewesen sein, während uns doch jetzt dabei das anschlagen voransteht. ebenso beim klopfen der todtenuhr (auch klopfer genannt), das wir uns doch eher als ein anklopfen denken:

> sih da, ich hör ein würmlein hie
> klopfen in disem brett.
> FISCHART Garg. 278^b (526 Sch.).

2) vom bloszen begriffe des schalles gibt donnerklopf zeugnis, s. 'dundern und klopfen' unter klopf 1 und klopf! der begriff ist im alem. heimisch, bis heute, s. das schwäb. klöpfeln.

3) schweiz. auch klappern (wie klaffen, klapfen, klappen): ich bin erschrocken das mir die zeen klopfen. N. MANUEL 424 (auch bei STROBEL, neue beitr. 1, 2, 28). so mhd. vom klappern des feldsiechen:

> nâch dem klopfen an der stat
> ich vil jæmerlichen bat,
> daz man mir gæb her für daz brôt. LICHTENSTEIN 331, 25;
> dâ ich mit klopfen tiwer bat
> daz man mir gæbe abr eteswaz. 340, 32,

es geschieht mit einem napfe, s. klapperbüchse 3. die bettler nennen auch md. ihr umgehn noch jetzt kloppen, kluppen, z. b. in Zeitz de stat abkluppe u. a., die stadt durchbetteln, es geschah urspr. mit einer klapper, vgl. das bettelnde cloppnen (spätere var. kloppen) in den zwölfnächten in FÖRSTEMANNS alten gesetzen der stadt Nordhausen s. 74 (BECH).

4) sogar klopfen schwatzen, klatschen, neuigkeiten herumtragen STALDER 2, 109, gleich klaffen, klappern, dazu klopfe, klopfweib klatsche, klopfig, klopfhaus u. s. w.

II. schlagen dasz es schallt.

1) clopfen, pulsare, vel leuten oder poszen (s. boszen), bochen (s. d.). voc. inc. teut. d 6^a.

a) ob sich das leuten hier wirklich auf die glocke bezieht? ihr klöpfel, klüpfel ist ja von klopfen benannt. s. klöpfen 1, c.

b) schlagen, klopfen um lärm zu machen: displodere, ein grosz getös und klepfen machen, bochslen, klopfen FRISIUS 428^b, klopfen ein wild gerümpel machen MAALER 246^a, strepere kloppen nd. DIEF. 555^a, wol vom unwilligen lärm einer versammlung, klopfen mit den füszen DENZLER 2, 173^a, das griech. κροτεῖν, θορυβεῖν. von einer disputation an der Sorbonne sagt FISCHART:

> man wird ein hundert münch da zehlen . . .
> die nicht viel disputiren wöllen,
> sonder ein jeder kompt dahin,
> das er da seinem orden dien
> mit zischen, klopfen und mit scharren,
> mit poltern, pfiesen wie die narren. S. Domin. C 2^a;
> und klopfen mit den feisten henden
> auf den büchern, an den wenden. das.

c) besonders an die thür klopfen, anklopfen, um sich drinnen zu melden, es ist nebst pochen das jetzt geltende, ja das gewähltere wort und schon mhd. (nl. kloppen, dän. klappe):

> klopf waidlich an
> der pauer zu klopfen anfieng. meisterl. fol. 23 no. 236;

sůchend so werdent ir finden, klopfend so würt üch aufgethon. KEISERSBERG crist. künigin aa 3^b (LUTHER klopfet an, vulg. pulsate Matth. 7, 7. Luc. 11, 9); wer da klopft an ein tür, der schreit nit allein mit stimm, sunder auch schlecht mit der hand. das. 4^a; als aber Petrus an die thür klopfet des thores, trat erfur ein magd zu horchen. apostelg. 12, 13; Luc. 13, 25 hat die ausg. von 1545 an die thür klappen, andere theils klopfen wie jetzt theils md. kloppen;

> jetzt klopft man, wer wil zu mir gan?
> H. SACHS 3, 2, 147^d (1588);

es klopft jemand, mach einmal auf.

> ich will auch gleich
> nur gehn, an andre thüren klopfen (bei andern anfragen, bitten). LESSING 2, 240,

vgl. anklopfen *in der bed. anfragen, versuche machen. zuweilen auch* an der thür klopfen KLINGER 1, 195. ans fenster, an den laden klopfen, *sich zu melden, einen zu rufen:*

> mein töchterchen, klopf an das fenster,
> dasz sie herein doch kommen, sie sind uns liebe gesellschaft.
> VOSS *Luise* (1795) 3, 691.

d) dasselbe bildlich von gott, vom tod u. a. dgl.:

> swanne ich (*Christus*) zû dîme herzen cloppin,
> intrip mich niet ûʒ von dir.
> *Salomonis hûs bei* ADRIAN *mitth.* 455;

> wol dem der embsig wacht, der mit geschwinden händen
> ihm (*gott*), wenn er klopft, die thür entschleuszt.
> GRYPHIUS 2, 430;

> klopft er (*der tod*), so musz der herr als wie der diener gehen
> ins schwarze schattenreich. CANITZ (1734) 192;

> dir klopfte viele tage
> mit ungestümem schmerz
> und wiederholtem schlage
> der tod ans kleine herz. KARSCHIN (1764) 239;

wenn sich die societät des rechtes begibt die todesstrafe zu verfügen, so tritt die selbsthülfe unmittelbar wieder hervor, die blutrache klopft an die thüre. GÖTHE 23, 259, *'steht vor der thüre' und meldet sich drohend.*

e) 'klopfen und bitten' *als nachdrückliches bitten:* in hoffnung, der allmächtig gott werde unser klopfen und bitten erhören und uns alle .. einig machen. ZWINGLI 2, 2, 97 (*leseb.* 3, 269), *s. vorhin u. c die bibelstelle und* KEISERSBERG, *doch kann es auch von bettlern oder sundersiechen entlehnt sein* (*s.* I, 3):

> ir mügt wol klopfen unde biten
> nâch unser armer liute siten. LICHTENSTEIN 331, 7.

2) *das* klopfen *als rufen zieht mehrerlei fügungen herbei.*

a) einem klopfen, *ihn durch klopfen bedeuten, rufen u. dgl., wie* einem klingeln, schellen, *selbst* rufen: die langen benedicite gehören für den gratiassprecher (gratias *tischgebet*) aufs ammeisters stub zu Straszburg. demselben klopft man wan er anfangen soll, es wer auch gut dasz man im klopft wan er aufhören solt. FISCHART *Garg.* 241ᵃ (453 *Sch.*); also klopft im der krieger an dem fenster und begert ein zerpfennig. WICKRAM *rollw.* 43, 18; und (*die juden*) gingen entlich zû haus und lieszen zûr schûl (*synagoge*) klopfen allen juden alt und jung. *Eulensp. hist.* 35 LAPP. *s.* 50, *dazu ist ein* schulklopfer *bestellt* (*vgl.* kläpper 2). *passiv:* es wird zu tisch geklopft, *durch klopfen zum essen gerufen.*

b) aber auch trans. einen aus dem bette klopfen, herausklopfen, aufklopfen, *durch klopfen wecken u. dgl., vgl.* erklopfen: es war nicht mehr tag als er durch das pfarrdorf gieng, doch noch zu einer zeit wo man zum pfarrer darf ohne angst zu haben ihn aus dem bette heraus zu klopfen. GOTTHELF 3, 101; uns aufklopfen aus unserer faulheit und selbstvergnüglichkeit. 3, 146. zusammen klopfen, *durch klopfen zur versammlung rufen. s. unter* klöpfen 1, *c.*

3) *andre intrans.* klopfen. *a)* ward er (*der schneider*) über sich sehen und uf die büni klopfen mit den henden, ob er die (*vermisste*) scher nit hörte. STEINHÖWEL *im leseb.* 1058, 20; niemand weisz ob der hafen rinnt oder klingt, bisz man dran klopft. LEHMAN *floril.* 1, 447; an ein fasz klopfen, *ob es voll oder leer ist;* der Lipp schaut in die kandel, er klopfet, sie war lär. FISCHART *Garg.* 89ᵃ (153 *Sch.*); an die wand *oder* an der wand klopfen, *um holz für einen einzuschlagenden nagel herauszuhören;* mancher klopft mit dem hammer an der wand herum und glaubt er treffe jedesmal den nagel auf den kopf. GÖTHE 49, 45 (*sprichwörtlich*). ein klopfendes handwerk, *das nicht ohne klopfen kan getrieben werden.* LUDWIG 1034. *vom schriftsetzer beim schlieszen der columnen:*

> wir setzen nach der kunst, wir ordnen, klopfen, schlieszen.
> FLEMING 125 *Lapp.*

b) früher in die hände klopfen, *klatschen, complodere* FRISCH 1, 524ᵇ, mit den händen FRISIUS 1010ᵇ (*plausus* handklopfen), STEINBACH 1, 874, *schon in einem rhein. voc. des* 15. *jh.* complaudere, mit den henden tohopeklopfen ('*zu hauf*' *klopfen*), *mnd.* tosamedecloppen DIEF. 137ᵇ:

> er wird mich doch zu seinem preis
> aufnemen in das paradeis,
> des klopf ich in die hände.
> PH. NICOLAI *wie schön leuchtet d. morg. str.* 7;

> klopfet darauf in die händ!
> es kompt der gülden fried, das kriegen hat ein end.
> *Leyermatz* 247;

> dessen klopf ich in beide hände (*der teufel, vor freude*).
> J. CHR. ROST *epist. an Gottsched* (GÖDEKE *eilf b. d. d.* 1, 546ᵇ),

dieser helle schall des klatschens ist in klopfen *jetzt nicht mehr gelegen. nordd.* in die hände k l o p p e n, *s. z. b.* LESSING 3, 172. *das kann übrigens auch* t r a n s. *werden zur bezeichnung der wirkung, des zweckes* (*wie* klatschen *in* beifall klatschen): da disz die menge höret, klopfeten sie mit fäusten freudenschall. *buch der liebe* 229ᵃ.

c) an die (*eigene*) nase klopfen, *ein mittel der stummen händesprache, um einen zu warnen, ihm zu drohen:*

> denn dro ich ihr, thu an die nasen klopfen,
> so weist sie mich zum hindern theil (*höhnend*).
> *meisterges. Berl. hs. f.* 23 *nr.* 89.

d) auf den busch klopfen, *um das wild aufzutreiben* (*s. unter* buschklepper), *jetzt bildlich einen unversehens mit einer querfrage überrumpeln um ein geheimnis herauszulocken, einen harmlos fragend ausforschen wollen, mit fragen versuchen:* ich habe vergeblich bei ihm auf den busch geklopft (*gö́tting.* auf die brände, *vergl.* SCHAMBACH 32ᵃ). *es hiesz aber auch wegelagern, wol übermütig beschönigender ausdruck der adelichen heckenreiter selbst, vom jagdgebrauch dorthin übernommen:* da die von adel es für keine schande hielten auf den pusch zu klopfen und von reisenden beute zu machen. MICRÄLIUS *altes Pommern* 2, 264. *daher denn* buschklopfer, buschklöpfer *strauchdieb* (*vgl.* klepper 2), *noch bei* RÄDLEIN 171ᵃ buschklopfen *straszenräuberei treiben.*

e) einem auf die schulter, auf die backen klopfen *u. dgl. s. unter* 5, *d, γ.*

4) *trans., mit sachen als object. a)* den flachs, hanf klopfen, *mit dicken runden holzhämmern;* der kürschner klopft die felle, *sie zu reinigen.* STEINBACH 1, 874; sie klopfen das getreide, *frumentum tribulant. das.;* wäsche klopfen, kleider, *s. dazu* klöpfel, klopfer.

b) den lehm klopfen, *ihn fest zu machen, stampfen,* fest klopfen, *bildlich:* auch zum willkomm inen (*den angreifern*) zimlich den leimen geklopft, wie die Basler den armen gecken (*Armagnacs*) im loch. FISCHART *Garg.* 208ᵇ (387 *Sch.*);

> du fürchst, man klopfe dir den leimen.
> ECKSTEIN *richstag* (*klost.* 8, 846).

fleisch, den stockfisch klopfen, weich klopfen: der stockfisch will geklopfet sein. RÄDLEIN 546ᵃ. steine klopfen, *an der landstrasze, bruchsteine* klein klopfen. einen nagel in die wand *oder* fest klopfen; klopfs nägelin. *Garg.* 84ᵃ (*Sch.* 143).

c) eier klopfen, *wie schlagen, mit dem löffel rühren.* RÄDLEIN 546ᵇ (*vgl.* kläppern 1, *c*); klopfe den butter und das wasser durcheinander so lang, bis der butter als ein schnee weisz werde. PARACELSUS *chir. schr.* 49ᵇ, *klopfend durch einander bringen.*

d) klopfend entfernen, z. b. den staub aus den kleidern: als wenn du sehest den kürfürsten zu Sachsen daher gehen in einem schwarzen rock und denselbigen rock zuvor hettest gesehen in eines schneiders stuben, wie er in geklopft und ausgesteubt hette. LUTHER 6, 281ᵃ;

> wir müssen allzuoft, von neuem einzustopfen (*die pfeife*),
> das caput mortuum aus der retorte klopfen.
> D. STOPPE 1, 113 (*weim. jahrb.* 2, 259),

den philister ausklopfen, *wie es auch heiszt.*

e) ein pferd klopfen, *mit einem hölzernen hammer die hoden zerquetschen, nl.* kloppen *castrare* KILIAN, *s.* klopfhengst.

5) *trans. mit personen als obj., doch auch anders.*

a) einen klopfen, *verberare, caedere* STIELER 983: dann er wolt gern ursach suchen Esopum zu klopfen. ALBERUS *Es.* 11; ein weib, die nichts thut als auslaufen, musz man klopfen. OLEARIUS *pers. baumg.* 81 (7, 22);

> wer alle löcher will verstopfen,
> den soll man mit der peitsche klopfen.
> SIMROCK *sprichw.* 6568.

sie schlahen mich, aber es thut mir nicht weh, sie k l o p p e n mich, aber ich füle es nicht. *spr. Salom.* 23, 35, *früher* pochen, *in späteren ausg. in* klopfen *verhochdeutscht* (kloppen *ist noch jetzt in Sachsen und von da nördlich die volksmäszige form*);

> (*ich ward*) beim haaren wol berupt,
> stockfischweise fein g e k l o p t.
> *flieg. bl. v.* 1632 *bei* WELLER *lieder des* 30*j. kr.* 258.

vgl. klopfe oder kloppe kriegen, klopffisch.

b) dasselbe als volksmäsziges kraftwort, von einer niederlage im kriege: der Tyllischen saufpanket beim nachessen .. auf den (*l.* dem) Leipziger confect, und wie er umb selbige gegent wiederumb .. geklopft worden. *titel eines flieg. bl. von* 1631: nachdem aber die Portugiesen im folgenden 1476. jahre bei

Foro ziemlich geklopft worden. *Felsenb.* 1, 490; Napoleon hat sie so oft geklopft, dasz sie es ihm doch am ende ablernen konnten. HEINE *reiseb.* (1856) 3, 65, *wie* geklatscht, geklitscht, gedroschen, *mehr in scherzhaftem hohn, ganz ernst aber* geschlagen. *ebenso nd.* kloppen LÜNTZEL *stiftsfehde* 124. *Aber auch* einem die haut klopfen *ebenso* (einem die haut wol zerklopfen STIELER 984, *ihn durchprügeln*):

wy willen naerre (*näher*) drijven
ind cloppen u die huyt.
WIERSTRAAT *belag. von Neusz* 390.

und mit dat. der person (*s. c, γ*) einem auf die haube klopfen: den bauren auf dem Schwarzwald, die damals im ruf waren dasz sie den soldaten auf die haube klopften. *Simpl.* 1, 435 (443 *Kurz*), *alles aus hohnscherz des siegers entstanden.*

c) einen auf den beutel klopfen, *brandschatzen, berauben* (*vgl.* beuteldrescher), *eig. wol von räubern die an dem angehaltenen reisenden nach dem gelde klopfen; bei* KANT *von geldstrafe, aus derber volksrede:* der vornehme und reiche, der auf den beutel geklopft wird, fühlt mehr seine erniedrigung sich unter den willen des geringeren mannes beugen zu müssen, als den geldverlust. 5, 128 (*rechtslehre* 1798 *s.* 171), *vgl.* 3, *d.*

d) *bei angabe des getroffenen theiles schwankt die construction:* einen auf die finger *oder* einem die finger *oder auch* einem auf die finger klopfen. *die erste fügung ist die im leben gewöhnliche, die zweite mehr gesucht oder gewählt, die dritte, über die man sich eig. wundern musz, weil sie ganz aus dem trans. heraustritt, ist im leben doch auch ganz gewöhnlich, s. schon unter b aus dem Simpl.*

α) einen aufs maul klopfen. STEINBACH;

sie klopft ihn auf die braunen wangen (*liebkosend*).
GELLERT (1784) 1, 15;
er kömmt und klopft sie in den nacken (*ebenso*). 1, 107;

auch ohne das wohin: er nahm es auf seine arme und klopfte es. 9, 167, *liebkosend.*

β) einem die finger klopfen *u. ä.:*

sie streckten hand und arm und suchten den gewinn,
doch wer zu hastig griff, dem klopfte sie die finger.
GÜNTHER 510,

es ist eine schulstrafe, mehr als wolmeinende warnung, daher auch bildlich für jemanden wie einen schüler zurechtweisen, knabenhaft strafen; (*der vater*) halset und küst in ... zopft im das kien, klopft im den hindern. *Garg.* 136ᵃ (248 *Sch.*), *vgl. das* rückenklopfen *beim umarmen als freundlich derben empfang* 239ᵇ (450); sieht sie, kleine, sagte die dame, indem sie dem leichtfertigen mädchen die backen klopfte. GÖTHE 18, 242;

freundlich klopft' ihm die wang' und sprach die verständige
hausfrau. VOSS *Luise* (*l. h.*) 2, 226;

so klopft man einem alten hengst den hals, wenn man ihm aufsitzen will. ZELTER *an Göthe* 3, 256;

den nacken stolz gebogen
klopft er dem rösselein. EICHENDORF 439.

γ) *die dritte fügung:* indem gieng er zu ihm, klopfte ihm mit der hand unten ans kinn und sagte. *Simpl.* 1, 434; einem auf die hände klopfen. STEINBACH 1, 874; *Werner* (der ihnen hinterwärts näher kömmt und auf einmal der Franciska auf die schulter klopft) frauenzimmerchen! LESSING 1, 549 (*Minna* 3, 4), *es ist das dem anklopfen an die thüre ähnlich, ein leichtes schlagen womit man sich selbst meldet, oft mehr ein bloszes antippen* (*wie verschieden also von dem unter a!*), *bei dem der alte begriff des schallens ganz verschwunden ist.*

6) *vom pulsieren des blutes, schon mhd.; nl.* het hart klopt. *es schein: damit von haus aus als ein anklopfen des lebens oder des herzens o. ä. gedacht, womit diese ihr dasein melden, vergl. sp.* 114 (8, *b*) *den* hammer, *der* in des herzens kammer pocht; *in einem schauspiel des* 16. *jh. führt das gewissen ein zwiegespräch mit dem sünder,* klopfet mit eim hämmerlin an sin brust *und spricht:*

ei lieber huswirt, kennst mich nit?
MONE *schausp. d. mitt.* 2, 412.

a) *als zeichen des lebens überhaupt:*

daʒ herze clophet alle zit. FREIDANK 22, 24;
ja wenn der himmel fällt, hir wil ich frölich singen,
weil mir die brust noch klopft.
GRYPHIUS (1663) 666, *sonnette* 1, 6;
es ist die natterbrut Jasons!
in ihren adern klopft sein blut. GOTTER 2, 505.

b) *gewöhnlich von erregung, aufregung aller art, wie auch* pochen, *stärker* hämmern, *milder* schlagen:

mîn herze klopft und drischet
in minem lîp, als ob eʒ si
von fröiden aller bande frî. *lieders.* 3, 103;
das ihr erschreckt mich, das mir noch
das herz klopft wie holzwürm im ploch.
FISCHART *flöhhatz* 2090 (834 *Sch.*);

tů ains (*nämlich folgendes*), halt an dich, nit schlags kind bisz dir der zorn vergat, denn straf mit ainem haiteren herzen nach vernunft. alle die weil dirs herz klopfet, so lang gang můszig (*des strafens*), nit boche (*wülhe*), kere zů dir selber. KEISERSBERG *siben schaiden* h 6ᵃ;

vor trawren so klopft mir mein herz.
H. SACHS 3, 2, 71ᵈ (1588);
ihr nennt es schlaf: es ist nur müh,
weil puls und herz vor unruh klopfet. GÜNTHER;

mein herz klopfte vor angst, freude, *oder* ängstlich, freudig, mir klopfte das herz vor erwartung, vom schrecken *u. s. w.;*

und mit klopfendem herzen, des vaters tugend zu folgen,
saszen die jüngsten enkel. KLOPSTOCK *Mess.* 5, 170;

was hier, hier noch klopft (*auf ihr herz zeigend*), ist mir glaubwürdiger als alle götter. LESSING 2, 563, *heisze liebe;*

bange sehnsucht, banges süszes klopfen
schauerte durch meinen geist. HÖLTY 164;
da klopfte mir hoch das herz. GÖTHE 1, 215;
du zitterst ja so heftig und dein herz
klopft hörbar an dem meinen. SCHILLER 396ᵃ;

mein herz klopfte wilder, als der kirchthurm von weitem aus dem gehölze stieg. 707ᵇ; es habe der stiftsdame heftig das herz geklopft, da sie ihr die papiere gegeben. BETTINE *br.* 1, 106; hier in Königsberg (*jan.* 1813) wurden ... wahrhaft königliche und kaiserliche tage verlebt, noch klopft mir nach einem vierteljahrhundert mein unterdes kälter gewordenes blut bei dieser erinnerung mit verdoppelten schlägen. E. M. ARNDT *erinn.* 181. *vergl.* herzklopfen. *dazu noch andere wendungen, wie in folg.:*

mein herz kennt Lauren und klopft ihr entgegen!
UZ (1768) 1, 275;
wie ungestüm dem grimmen landexamen
des buben herz geklopft.
Schillers anthol. 1782, *ausg. v.* BÜLOW *s.* 178.

selbst in trans. wendung:

ihr busen klopft ihm sieg. WIELAND 23, 303.

c) *dichterisch erscheint auch der inhalt oder gegenstand der gemütsbewegung als subject des* klopfens:

die Wolge hier hat nicht so viel der tropfen,
als ängste mir an meine seele klopfen. FLEMING 486 (433 *L.*);
uns klopft ein vorwitz in der brust,
der stumme rath ererbter lust,
der liebe leidenschaft zu kennen (*d. i. kennen zu lernen*).
HAGEDORN 3, 94;
mein herz wallt aus der brust, wann ich sie innen werde,
ein klopfend ängstig weh erhebt mich von der erde.
HALLER (1777) 258;
Dafne klopfet
mir in jeglichem puls, und fern ist Dafne! HÖLTY 77;

mit klopfender sehnsucht hoff ich auf nachricht. HEINSE *Ardingh.* 1, 232; schneebleich standen alle, ängstlich klopfte die erwartung in jeglicher brust. SCHILLER 138ᵃ;

der liebe andrang wie sie klopft in meinem herzen.
A. W. SCHLEGEL.

d) *auch auszer der brust:* alle adern klopfen mir im kopf. BETTINE *briefe* 1, XII; ganz erhitzt, dasz mir alle adern im kopf klopften. *tageb.* 2, 197. *auch* das blut in einer wunde, einem geschwür klopft *oder* das geschwür klopft, *bair.* kluckezet (*s.* klocken). palpitare, zitteren oder klopfen, als das herz eines thiers frisch ausgenommen. FRISIUS 942ᵃ, MAALER 246ᵃ.

7) *ein merkwürdiges* klopfen, *kirre machen, vom wild s. unter* buschklepper 2, 561 (*aus* FRISCH 1, 524ᵇ).

8) *zusammensetzungen* abklopfen, anklopfen, aufklopfen, ausklopfen, beklopfen, durchklopfen, einklopfen, erklopfen, verklopfen, zerklopfen.

KLÖPFEN *neben* klopfen, *wie* kläpfen (klepfen) *neben* klapfen, *nur dasz in letzterm fall die umlautlose form die seltene ist, hier aber die umgelautete;* klöpfen *wie* klepfen *gehören beide nur dem südwesten an; vergl.* klopf, klöpflein, klöppern. *in einzelnen fällen könnte übrigens das* ö *nur hochgesprochnes* e *meinen, wie umgekehrt.*

1) *schallen in verschiedner wendung. a*) *knallen:* eim alten verlegnen furman thut auch das geiselklöpfen noch wol. *Garg.* 259ᵇ (490 *Sch.*); klöpfen mit der geisel, *insonare flagello.*

DENZLER 2, 173ᵃ, *daher* klöpfgeisel, *vgl.* kläpfen, *und* klopfen I, 2 *vom donnerschlage. so von tönen gleich klatschen, knallen noch in der Schweiz, Schwaben, z. b. ein kinderspiel wo man frische baumblätter so stark ansaugt, dasz sie zerknallen, heiszt* klöpfen. E. MEIER *kinderreime und kindersp. aus Schwaben s.* 93. *auch windstösze* klöpfen, *ein starker schlag* klöpft (BIRLINGER).

b) klappern, klappen u. ä.: hört gern die kannen klöpfen. *Garg.* 490 *Sch.*, klepfen *in der ausg.* 1594; armorum crepitus, das klinglen, klöpfen und getön . . der waafen durcheinanderen. FRISIUS 343ᵃ.

c) selbst von glocken: demnach soll der meier mit glocken klöpfen. *weisth.* 1, 750, *aus dem Elsasz. vielleicht ist nur anschlagen gemeint, wonach es doch halb zu* 2 *gehören würde; doch stimmt dazu das allgemein geltende* klöpfel, klöppel *in der glocke, vgl.* klopfen II, 1, *a;* die gemein zusamen klöpfen FREY *gart.* 44.

2) *schlagen dasz es schallt, knallt, klappt.*

a) intr., z. b. anklopfen:

(*Ulysses*) wart doch von sim sun dot geschlagen,
als er klöpft an sinr eignen tür. BRANT *narr.* 108, 96,

als er nach hause zurückkehrte; plöchelten, füszklöpfeten, gumpeten. *Garg.* 82ᵇ (141 *Sch.*) *unter leibesübungen zum zeitvertreib.*

b) trans.: sobald der meiger mit seinem stab den tisch klöpfet. *weisth.* 1, 751, *elsäss.;* klöpf die kann, ein frischen (*trunk*). *Garg.* 101ᵇ (klopf *Sch.* 179), *als zeichen für den kellner, vgl.* klapf!; es geht mir auch wie jenem schulmeister, da er mist auszführet und ein stimm vom himmel hört 'Achaci, Achaci lasz dein klöpfen sein, du bist zu höherem berufen'. 151ᵃ (klopfen *Sch.* 279), *wol das schlagen der schüler, wie noch schwäb.* arschklöpfer *m. ein solcher schlag, vgl.* arschpauker.

KLOPFER, *m.* 1) *ein klopfender* (*mhd.* klopfære, klopfer), *pulsator* MAALER 246ᵃ, STIELER 984, *anpocher* RÄDLEIN 546ᵇ. schulklopfer *fastn. sp.* 158, 3 *bei den juden, s. u.* klopfen II, 2, *a;* näglinklopfer *name eines trinkers* FISCHART *podagr. tr.* 667 *Sch., von der nagelprobe;* stockfischklopfer *Garg.* 56ᵃ. klopfer *beim klopfjagen, die das wild durch klopfen treiben; bei den hutmachern arbeiter die die wolle durch klopfen bereiten,* geklopfte arbeit *machen,* klopper FRISCH 1, 524ᵃ. klopfer, *klopfender hausgeist* (*myth.* 473), *schwäb.* klopferle E. MEIER *sagen s.* 80. *Vom mahner im gewissen* (*s. unter* klopfen II, 6): intemperiae, unrůw des gewüssens, das gnagen, der klopfer in seiner gewüszne. FRISIUS 716ᵃ, morderi conscientia, ein gnager (*nager*) oder klopfer in der conscienz oder gewüszne haben. 837ᵇ. MAALER 162ᵇ. 246ᵃ.

2) *werkzeug zum klopfen, wie* klöpfel, *vgl.* klipper. *bei den weiszgerbern der stock, womit die wolle von den fellen geklopft wird.* klopfer an der thür MAALER 246ᵃ, *circulus ille ferreus quo fores pultitamus* STIELER 984, klopfring, *nd. nl.* klopper (*vgl.* kleppel 2, *das masc.* klapper 1): kein schlüsselloch war zu sehen, keine klinke, kein klopfer. GÖTHE 24, 81;

und an dem haus des erleuchteten hing
als klopfer des thors ein symbolischer ring. THÜMMEL 2, 71;

zutraulich bewegte sie den klopfer der thür. ARNIM 1, 123;

und wie ein klopfer klopft sein herz.
GLEIM *in Beckers taschenb. zum g. v.* 1798 *s.* 252.

auch anklopfer FRISCH 1, 524ᵃ. *nd.* klopper, *antrillus lapicidarum* DIEF. 39ᵃ.

3) *bair. östr. heiszt ein einzelnes klopfen* a klopfer:

an klopfr ans fenstrl,
schens schatzrl mach af. TSCHISCHKA *östr. volksl.* 178.

4) *der grosze schwarzspecht, von seinem klopfen an die bäume.* FRISCH 1, 524ᵃ. baumhacker, *norw.* trækloppe, *engl.* woodpecker. NEMNICH 4, 963. *auch die todtenuhr, der holzwurm, termes pulsatorium* 4, 1432, *vgl.* 2, 1399, *nl.* kloptorretje, *s. unter* klopfen I, 1.

KLÖPFER, KLOPFER, *s.* klepper.

KLÖPFERLING, *m. klapperapfel.* NEMNICH *wb.* 306, *auch* kläpferling. *s.* klopfen I, 3. *vergl.* klöpperapfel.

KLOPFFECHTEN, *infinit. subst., nach dem folg.; auszer dem inf. nicht gebraucht:*

die deutsche bühne war der nachbarn hohn,
verzerrung galt für witz, klopffechten und gebelle
für leidenschaft: da sandt natur uns ihren sohn.
GOTTER 1, 342 (*Eckhof*);

dialektisches klopffechten. GÖTHE 48, 32.

KLOPFFECHTER, *m. pugnator, colluctator* STIELER 453, *rudibus pugnans* STEINBACH 1, 474, *gladiator in certamine ludicro* FRISCH 1, 524ᵃ, *pugiles publice congredientes* 1, 253ᵃ, *genauer bei* HÜBNER *zeitungslex.* 2, 1004 (1727) '*gewisse handwerkspursche die für geld ihre fechtschulen halten und sich auf allerhand gewehre mit einander herum balgen*', *in zwei parteien zerfallend,* federfechter (*s. d. und* fechter) *und* Marxbrüder (*vom heil. Marcus*), '*sie haben ihre collegia und schulen in den vornehmsten teutschen städten, allwo sie unter sich meister und approbirte meister zu schlagen pflegen*' (*s. genaueres bei* FREYTAG *neue bilder* 146 *fg.*); *also zunftmäszige fechter die wandernd wie handwerksburschen die fechtkunst lehrten und sich zugleich mit ihren künsten sehen lieszen (nebenbei vielleicht auf ein handwerk eingeschrieben?), eine aus dem* 15. 16. *jahrh. herübergekommene zunft, die erst im* 17. *jahrh. in der zeit ihrer entartung mit diesem namen spottweise belegt zu sein scheint,* klopfen *als fechten verstanden bei dem es mehr auf viel lärm und schlagen als auf kunst ankam.* klopffechter *soll übrigens eigentlich von den mitgliedern einer dritten fechterbrüderschaft gegolten haben, den* Luxbrüdern (*vom heil. Lucas*), *die erst später gegen die beiden genannten und vom kaiser privilegierten auftraten und zuerst die kunst zum schaugewerbe erniedrigten, sodasz der spottname wol eben von ihren gegnern ausgegangen wäre; eine erwähnung derselben aus dem* 17. *jh. s. unter* federfechterei. *Übrigens bezeichnet* vehtære *schon beim* TEICHNER *s.* 85 *anm.* 289 *Kar. einen herumziehenden edlen der die ritterschaft erwerbs halber übt, wie* schirmære *Renner* 16478 *einen studenten der diesz gewerbe ergriffen, vgl. das* fechten *der handwerksbursche, diese waren einst die häufigsten kunden der fechtschulen. auch nl.* klopvegter, *dän.* klopfegter.

Im 17. 18. *jh. werden sie unter betrügerischen landstreichern genannt:* solche sind nun die unseligen gaukler, seiltänzer, taschenspieler, comœdianten, feuerfresser, kloppfechter und wie das geschmeisz alles mag genennet werden. CHR. GERBER *sünden der welt cap.* 51 § 1 (4. *aufl.* 1701, 3. *aufl.* 1699), *in der überschrift dafür* federfechter, *in* § 4 *blosz* fechter; die grimassenmacher, quacksalber, gaukler, taschenspieler, kuppler, beutelschneider und klopffechter theilen sich in die welt. WIELAND 8, 122 (*Danischmend c.* 13). *Nachher nur figürlich:* wer erinnert sich nicht eines Gundling, Taubmann, Morgenstern, Pölnitz, d'Argens, Icilius und mancher andern, welche mit mehr oder weniger äuszerer würde in guten stunden dem herscher und dem hofe zum plastron dienten und sich dagegen auch als wackere klopffechter etwas herausnehmen durften. GÖTHE 49, 186; Maximus, ein anderer mönch und der wirksamste klopffechter für die neugefundene orthodoxie, lief mit schwärmerischer wuth von einer provinz in die andere *u. s. w.* ZIMMERMANN *einsamkeit* 2, 442; so werden wol verstand und vernunft wie zwei klopffechter sich grimmig herumschlagen, um abends zusammen freundschaftlich auszuruhen. GÖTHE *an Schiller* (2. *ausg.*) 1, 323 *nr.* 334; er führte den krieg nicht als klopffechter, sondern als general. SCHLOSSERS *weltg.* 3, 67; es gehört zu den grundfalschen vorstellungen von Gottscheds charakter, dasz man ihn als einen kritischen klopffechter κατ᾽ ἐξοχήν betrachtet. DANZEL *Gottsched* 200; literarischer klopffechter, '*ein zum streite allezeit fertiger schriftsteller*'. ADELUNG. *s. auch die folg. und das vor., einige schreiben nd.* klopfechter, *wie nachher* BÜRGER.

KLOPFFECHTEREI, *f. streit in klopffechterart:* auf eine gelehrte klopfechterei ist es zwar ganz und gar nicht abgesehen. BÜRGER 184ᵇ; unfruchtbare spitzfindigkeiten und gelehrte klopffechtereien. SCHLOSSERS *weltg.* 4, 601.

KLOPFFECHTERKUNST, *f.* bekam ich lust etwas von den klopffechterkünsten an ihm zu versuchen. *Felsenb.* 2, 366.

KLOPFFECHTERSPRUNG, *m.* klopfechtersprünge. *ehe eines mannes* 114.

KLOPFFISCH, *m.* 1) *gleich* stockfisch, *s.* kloppfisch.

2) *schlag, puff, bei* STEINBACH 2, 144 *gleich* klappsnusz, 1, 447 *gibt er* klappfisch, klappnusz. klopfische bekommen B. FABER, KIRSCH: hat mein herr auch eine tracht klopffische bekommen? *alam. techn. interim* 75;

freit sich der vater ein ander jung weib,
da tanzen die kinder zur hochzeit,
und wenn de hochzeit vorüber is,
denn kriegen die kinderchen klop- klopfisch.
FIEDLER *volksreime u. volksl. in Anhalt-Dessau* 19,
andre singen stockfisch;

kauf und schläge sind ungleich (*als trost gesagt für den unterliegenden in einer schlägerei*), und wo es solche klopffische abgesetzt, wo man nach langer mahlzeit erst gestoszenes einnehmen musz *u. s. w.* *L. Tölpels ganz funkelnagelneue baurenmoral. Kamtschacka* 1752 *s.* 56; *es ist* '*stockfisch*' *scherzhaft gewendet, aber auch* fische kriegen *gilt für sich in diesem sinne, wie* nusz *gleich* kopfnusz.

KLOPFFLEISCH, n. 1) gehacktes und geklopftes fleisch, zu gewissen fleischspeisen.

2) scherzhaft wie voriges: welche es nicht thun (frauen die unfreundlich mit ihren männern sind), die machen inen selbst unglück und kriegen zuweilen klopfleisch. F. Roth aller christl. hausmütter a b c D 2ᵃ.

KLOPFGARN, n. gebleichtes und weich geklopftes baumwollenes garn zu dochten, dochtgarn, lichtgarn. Adelung.

KLÖPFGEISEL, f. peitsche. Frey garteng. 26, s. klöpfen.

KLOPFGEIST, m. von klopfgeistern, klopfenden geistern, war bei uns eine zeit lang die rede bei gelegenheit des amerikanischen tischklopfens (1853), der klopftische.

KLOPFHAMMER, m. bei hufschmieden, hammer mit zwei finnen oder pinnen, womit die schneiden der sensen und futtermesser dünner geklopft werden. Krünitz. ostfries. klopphamer, klopper, hölzerner klopfhammer Stürenburg 112ᵃ, nl. klophamer. vergl. kratzhammer.

KLOPFHELLER, m. schwenzelpfennig, korbpfennig, so frankf. kloppheller. Malsz d. jungf. köch. s. 38.

KLOPFHENGST, m. hengst durch klopfen gewallacht (s. klopfen II, 4, e) Frisch 1, 524ᶜ. auch ein nicht völlig entmannter hengst, weil diese art des wallachens nicht immer volle entmannung bringt (Adelung), nd. klophengst, der nur einer hode beraubt ist Schambach 104ᵃ, ebenso nl.; schles. klupphengst Weinh. 35ᵃ, nd. auch klaphingst Fromm. 3, 494, westf. klophengest ein zwitter 4, 225.

KLOPFHOLZ, n. hölzerner klöpfel bei mehreren gewerken, bei schuhmachern Frischlin nom. c. 142, Stieler 854, Frisch 1, 524ᶜ, bei tischlern, drechslern gleich klüppel, knüppel, bei töpfern, kattundruckern, färbern, böttichern, s. Adelung; bei buchdruckern eine vorrichtung, in der form die hervorstehenden buchstaben niederzuklopfen. Campe. nl. klophout. vgl. klopfer, klopfkeule.

KLOPFJAGD, f. nl. klopjagt, s. das folg.: krieg, hunger, feuer und pest haben dir (dem tode) schon so manche fette menschenklopfjagd gehalten. Schiller anthol., widmung.

KLOPFJAGEN, n. jagd wo das wild durch klopfen mit stecken an die sträucher zusammengetrieben wird. Adelung; eigentlich aber von den klappern, womit man das wild aufschreckt, s. Frisch, der auf Flemming vom klopfjagen 309 verweist. in Baiern heiszt es ein klopfet und wird mit klöpfeln, kläpfeln, klappern gemacht, s. Schmeller 2, 361. vergl. streifjagen, treibjagd.

KLOPFKÄFER, m. dermestes domesticus. Nemnich wb. 306, der käfer des holzwurms, s. klopfer 4.

KLOPFKEULE, f. 1) bei den böttichern, klopfholz, hölzerner schlegel. Frisch 1, 524ᶜ. Adelung. vergl. kimmkeule. 2) auch gleich kaulfrosch (s. d.), md. kloppekeule, osterl. knuppekeule.

KLÖPFLEIN, n. klapper, gleich kläpfelein (s. d.) Schmeller 3, 361, mhd. klopfelîn wb. 1, 847ᵇ; eine nebenform klöfflin s. unter dem folg.

KLÖPFLEINSNACHT, f. bair. der abend des letzten donnerstags vor weihnachten, klöpfelsnacht, dann der ganze tag und jeder der letzten drei donnerstage in der adventzeit, in Schwaben auch alle die nächte von weihnachten bis dreikönig, wo arme leute und kinder auf dem lande umgehen und an die thüren klopfend unter hersagen von reimsprüchen geschenke (klopfet) heischen; das klopfen, anklöpfeln, salzb. anglöckeln (s. klöckeln), geschieht meist mit hölzernen hämmerchen, auch die sprüche hieszen früher klopfan, s. d. Es heiszt auch kläpfelsnacht, kröpfelsnacht, knöpfleinsnacht, knöpfelsnacht, s. Schmeller 2, 361. 362. 374. 375. Schmid schwäb. wb. 317. 318. E. Meier schwäb. sagen 460. 530. Schade im weim. jahrb. 2, 124 ff.; früher klöpflisnacht, klofflisnacht fastnachtsp. 1346, worin klöfflin gleich klöpflein. vgl. auch bochselnächte 2, 201.

KLOPFMILCH, f. norddeutsch, milch welche thiere oder menschen geben ohne vorher geboren zu haben, sie soll durch klopfen hervorgebracht werden können, s. Schambach u. Müller nieders. sagen 242. 367; nd. klopmelk, dazu adj. klopmelke Schambach wb. 104ᵃ; vgl. klotzmilch und die stelle unter klötzlicht.

KLOPFPULVER, n. hexenmehl, hexenpulver, der bärlappsame. Nemnich wb. 306.

KLOPFRING, m. metallener ring an der thüre zum anklopfen, nl. klopring.

KLOPFSÄCKLEIN, n. säckchen von dünnem zeug mit geriebenem bleiweisz, zum einpudern der wickelkinder an stellen wo sie sich leicht wund reiben. Amaranthes frauenzimmerlex. (1715) 1056. das pudern geschieht durch leichtes klopfen.

KLOPFSEE, f. bei schiffern, schwere wellen die das schiff von der seite treffen, auch stürzsee, wenn die wellen von vorn kommen heiszt es stampfsee. Röding. vgl. kabbelsee.

KLOPFSTANGE, f. bei kohlenbrennern, stange die erde an den meiler fest zu klopfen. Krünitz. im bergbau ein gestänge am kehrrade das einen hammer in bewegung setzt. Campe.

KLOPFSTEIN, m. bei schustern, stein das sohlenleder darauf zu klopfen. Adelung. schweiz. chlockstê Tobler 109ᵃ.

KLOPFSTOCK, m., nd. md. klopstock nach dem dichternamen, in wbb. doch nicht zu finden; in einem thür. bergmannsliede bei R. Köhler alte bergmannsl. s. 5 ein klopfstock des mähders:

> keinen klopfstock, keinen hammer
> hätt er in seiner kammer,
> wenn halter kein bergmann nicht wär,

es ist ein stock der einen kleinen ambosz trägt, in die erde zu stecken, worauf die sense gedengelt wird, dengelstock, auch kurz stock genannt, oder dengelbock, dengelbänkchen (sächs.); vgl. amboszstock. übrigens hört man doch auch klopfstock für ausklopfestock, kleider auszuklopfen.

KLOPFTISCH, m. in Schlesien eine bank die beim klopfen des flachses dient, s. Campe. s. auch unter klopfgeist.

KLOPFWERK, n. im bergbau, der taube schiefer der mit dem fäustel abgeklopft wird. Campe. s. klopfarbeit.

KLOPPE, f. 1) gleich klopfe 3, kluppe (s. d.): nun kriegen mich die weiber in die kloppe. Chr. Weise betr. betrug 20; in die kloppe klemme kommen Rädlein 554ᵃ. 546ᵇ; höre, mädchen! wenn die jagd hieher kömmt und die pferde und die hunde kriegen dich in die kloppe? Weisze kom. op. 3, 51. es ist sächs., thür.

2) vom anklopfen: ohngefähr begunte jemand heftig an der hauptthür anzuklopfen. die kluge magd, als welche des herrn kloppe schon kennete ... sprach 'au weh! das ist der herr'. Riemer pol. maulaffe c. 8, seine art anzuklopfen.

3) werkzeug zum klopfen. Rädlein 545ᵇ nennt den klöpfel, klopfhammer an der thür kloppe, klopfe; vergl. ostfr. kloppe schlägel am dreschflegel Stürenburg 112ᵃ, mnd. kloppe antrillus (s. klöpfel 1) Dief. 39ᵃ, dän. klubbe waschschlägel.

4) pagula, kloppe, klopp vel rigel. Dief. 405ᵃ? in einer hs. klobe.

5) in einem nordd. sprichwort, wo eine kloppe (beguine) im haus ist, sitzt der teufel im schornstein. Simrock 5760ᵃ, westf. wâr ne kloppe in hûse is, dâr sitt de düwel upn schattstêne. Lyra plattd. briefe 192. nnl. ist klop f. eine betschwester, auch klopzuster, letzteres schon bei Kilian, auch klocksuster, gleich nonne, ebenso westf. kloppe alte nonne, auch stute Frommann 4, 226.

6) gleich kluppe bündel, in einer Erfurter vict.- u. waarentaxe v. 1622, von einer zahl von 4 bis 5 gerupften vögeln.

KLÖPPEL, m. das hochd. klöpfel in mitteld. form, wie kleppel, klippel, klüppel neben klepfel, klipfel, klüpfel stehn.

1) glockenklöppel, cloppil in einer mitteld. hs. des Freidank 126, 15, glockenkloppel campanale Diefenb. 93ᵇ. 584ᵃ, kloppel bapsillus 65ᵇ. 160ᵇ, klöppel rophalum Alberus u 3ᵃ, Rädlein, Kirsch u. a. Stieler 984 nennt zwar nur als nd. klöpel, doch eine ungeklöppelte klocke campana sine pistillo, es ist in mitteld. und nordd. mundarten die herschende form:

> wer alle wort zum ärgsten deutet,
> gleicht dem so an der glocke läutet
> wo fuchsschwanz statt des klöpels hängt.
> wolgeschliff. narrenspiegel (Zarnckes Brant s. 43ᵃ);
>
> schmaus ohne klang ist grade wie glock' ohne klöppel.
> Voss Luise 3, 584 (3, 2, 94);

die dicke glocke schlug 11 uhr und ihm klangs als bewegte der todesengel den leichenklöppel darin. J. Paul flegelj. (1804) 3, 51; der klöppel schlägt an. Tieck. danach wol vom hämmerchen am clavier:

> die klöppel schlagen nach den dämpfen (dämpfern)
> den todten drat beseelend an. Ossenfelder 19.

2) werkzeug zum schlagen in anderm gebrauch, wie klöpfel, klopfholz, hie und da bei handwerkern, klöppel malleus Alberus Aa 3ᵃ, kloppel antrillus Dief. 39ᵃ, trusorium 600ᵃ, nl. garencloppel malleus stuparius Junius das. 345ᵃ, vgl. klöppeleisen. trommelklöppel: neben einem langen menschen, der auf einer steinbank sasz und zwei klöppel über eine kindertrommel in bereitschaft hielt. J. Paul Titan 1, 170, er hätte doch das oberd. klöpfel beibehalten sollen. auch der obere theil des dreschflegels, klöpel Schröer nachtr. 36ᵃ.

3) knüppel, fustum kloppel, ein kloppel hulz Dief. 254ᵇ. beim holzschlagen die klein gehauenen äste, s. klippel, kleppel, vergl. kliebenklöppel. klöppel der den hunden im dorf ange-

hängt wird, damit sie dem wildbann keinen schaden thun, vorschriftmäszig 5/4 *elle lang* (FRISCH 1, 524ᵇ), *daher ein* geklöppelter *oder* geklippelter hund (ADELUNG, *vgl. unter* 1). klöppel *an den füszen, als hindernis:* alles was er sonst schnell abmachte, laufen, verschlingen des essens, sprechen, rauchen, das gieng jetzt (*wie*) mit klöppeln an den füszen (*so langsam*). J. PAUL *Titan* 4, 3, *vgl.* klotz II, 4, *c. im forstwesen heiszt auch der runde klotz, der zu scheiten zu schlagen ist,* klöppel, klippel, *anderwärts* schrot, walze. ADELUNG. *vergl. schles.* erdklöppel *kohlrabi* NEMNICH 1, 674.

4) klöppel *zum spitzenklöppeln, von seiner ähnlichkeit mit dem glockenklöppel, an den er in form und bewegung erinnert, bei* STIELER 984 klöpfel, klüpfel *und* klöpel, *bei* FRISCH 1, 524 klöppel *und* klippel, *bei* AMARANTHES *frauenzimmerlex.* (1715) kleppel, *bei* ADELUNG klöppel, *und diesz ist die form die in der heimat des klöppelns, im sächsischen Erzgebirge gilt. niederd.* knuppel, *dän.* kniplestok, *bair. östr.* klöckel, glöckel, *anderwärts* kegel, *schweiz.* düntel, *niederl.* klos *m.* (*d. i.* '*klotz*').

5) *grober mensch, wie* flegel, *z. b. sächs.* bauerklöppel. *dazu wol folg.:* sie erlauben, dasz ich ihnen den mechanten streich erzehle, der mir .. von einem solchen klöppel (*einem juden*) gespielet worden. DARBENNIME *cur. reisebeschr. des h. Androph. Lpz.* 1735 *s.* 4. *der schulklopfer der juden heiszt* schulkloppel.

KLÖPPELARBEIT, *f. die arbeit des klöppelns, und geklöppelte arbeit, waare.*

KLÖPPELBRIEF, *m. das papier oder pergament mit dem klöppelmuster, das auf dem klöppelküssen befestigt wird,* brief *noch in alter bedeutung als bemaltes stück papier.*

KLÖPPELEI, *f. das klöppeln und geklöppeltes. bildlich:* überfeine diplomatische spitzenklöppelei. *Augsb. allg. z.* 1859 *s.* 2042ᵃ.

KLÖPPELEISEN, *n. zu* klöppel 2, *eiserner schlegel bei steinmetzen:* die Jüden aber und Pilatus sind hiezu unsers gottes meiszel, steinexte und klöppeleisen gewest, die er dazu gebraucht hat diesen stein zu poliren zu solchem grunde zu legen. LUTHER 4, 260ᵃ (1556 276ᵇ). *vgl.* klüpfeleisen

KLÖPPELGARN, *n. garn zum spitzenklöppeln,* klöppelzwirn. ADELUNG.

KLÖPPELHERR, *m. der klöpplerinnen im solde hat, unternehmer für den klöpplerinnen arbeiten:* derjenige klöppel- oder spitzenherr, welcher eine klöppelmagd .. als klöpplerin in seine dienste nimmt. *chursächs. verordnung* (CAMPE).

KLÖPPELKÜSSEN, *n.* klöpfelküssen, *bei* M. KRAMER *auch* klüppelküssen, *küssen auf dem geklöppelt wird, auf der klöppellade befestigt, auch diese selbst.* ADELUNG. *nd.* knuppelkussen. *im scherz von einer buckligen:* das kleppelküssen so sie auf dem rücken stets mit sich truge. RIEMER *pol. stockf.* 53.

Eine art conchylien, conus generalis, heiszt klöppelküssen, spitzenküssen, bandtute. NEMNICH 2, 1180.

KLÖPPELLADE, *f. lade, kastenförmiges gestell mit dem klöppelküssen.* ADELUNG. *auch* klöppelpult.

KLÖPPELLEUTE, *pl. klöppler und klöpplerinnen im dienst eines klöppelherrn.* CAMPE.

KLÖPPELMÄDCHEN, *n. mädchen die klöppelarbeit macht, bei* M. KRAMER klüppelmägdlein; *auch mit* e: findet sich auch etwan unter den zuschauern ungefehr ein schönes kleppel- oder grasemädgen, da siehets umb die jungferschaft gefährlich aus. FLEMING *teutscher jäger* 1, 280ᵃ.

KLÖPPELMAGD, *f. serva denticulos reticulans* STIELER 1210, *im dienste eines klöppelherrn oder gold- und silberhändlers,* kleppelmagd AMARANTHES *frauenzimmerlex.* (1715).

KLÖPPELMEILER, *m. kohlenmeiler aus* klöppeln, *knüppeln gebildet. vgl.* klopfholz.

KLÖPPELMUSTER, *n. muster auf dem klöppelbriefe als vorlage für die klöpplerin,* kleppelmuster AMARANTHES, klöpfelmuster LUDWIG.

KLÖPPELN, 1) spitzen (kanten, zäckchen, schnüre) klöppeln, *bei* STIELER 984 klöpfeln, *reticulare denticulos, auch* kleppeln (AMARANTHES, GOTTSCHED *vernünft. tadl.* 1, 244), gekleppelts, *gestrickts an betdecken* HENISCH 1450, klippeln (GÖTHE), *entlehnt böhm.* klepnowati; *nd.* knuppeln, *dän.* kniple, *oberd.* glöckeln, klöckeln, *nl.* klossen: tausend gegen eins gewettet bin ich die erste urgroszmutter die die spitzen an ihres urenkels kindszeug geklöppelt hat. *Göthes mutter an Luise Nicolovius* 1796 (*briefe der frau rath an ihre l. enkeleins s.* 16);

hab rührig nun den tag vollbracht,
gewebt, geklöppelt, garn geweift. J. FR. KIND;

(*dasz ich*) auftrösle die bunte schnur meines glücks,
geklöppelt tausendfältig
von dir, o Suleika. GÖTHE 5, 159.

2) *mit einem klöppel versehen, s.* geklöppelter hund, ungeklöppelte glocke *unter* klöppel 1. 3.

KLÖPPELNADEL, *f. nadel beim klöppeln gebraucht, zum feststecken des gewebes auf dem küssen,* klöpfelnadel. M. KRAMER *deutsch-holl. wb.*

KLÖPPELPOLSTER, *n. wie* klöppelküssen, *bair.* glöckelpolster SCHMELLER 2, 92.

KLÖPPELPULT, *m. oder n. wie* klöppellade, klöpfelpult STIELER 1465: als er .. auf dem klöppelpulte meine zeichnungen zu sehen bekam. W. MÜLLER *verm. schr.* 3, 30.

KLÖPPELSACK, *m. gleich* klöppelküssen.

KLÖPPELSCHEIT, *n.* kleppelscheit, *scheite die aus den klöppeln geschlagen werden, im unterschied vom* kernscheit. ADELUNG.

KLÖPPELSCHULE, *f. schule zum unterricht im spitzenklöppeln, wie im sächsischen Erzgebirge.*

KLÖPPELSPITZE, *f. geklöppelte spitze.*

KLÖPPELWERK, *n. geklöppelte arbeit,* klöpfelwerk LUDWIG.

KLÖPPELWEIB, *n. klöpplerin,* klöpfelweib STIELER 2470.

KLÖPPELZWIRN, *m. wie* klöppelgarn.

KLOPPEN, *s.* klopfen.

KLOPPENHEIM, *gemachter ortsname, ort wo 'gekloppt' wird:* darumb sie beide nit allerdings wol mit einander gelebet, sondern zum oftermal durch den Feusterwald nach Kloppenheim spaciren giengen. RAPH. SULP. A MUNSCROD *wisbadisch wisenbrünlein* 140.

KLÖPPER, *s.* klepper.

KLÖPPERAPFEL, *m. ein schöner parabolischer apfel mit hochsäuerlichem geschmack.* NEMNICH *wb.* 306. *vgl.* klöpferling.

KLOPPEREI, *f. pulsatio, geklopfe.* STIELER 984.

KLÖPPERLEIN, *n. crepitaculum, klapper.* M. KRAMER (*s. unter* kläpperlein): ein armer siech nimpt ein klöpperlin in die hant, also wes sie gebresten haben an der rede, das fürkommen sie mit dem zeichen. KEISERSBERG *pred.* 31ᵃ.

KLÖPPERLING, *m. rotwelsch:* sündfeger, klöpperlingjungfrawen. FISCHART *groszm.* 50 (*Sch.* 584). *vgl.* klöpferling.

KLÖPPERN, *kläppern, klempern.* RÄDLEIN 545ᵇ, *neben* klöppern, *wie* klopfen, kloppen *neben* klapfen, klappen, *s. auch* klöpperlein, klöpfen.

1) *klappern:* der storch der klöppert. EYRING 2, 130;

das oft die blinden allesander
mit brügeln berten an einander,
das klöppert denn so wüst und sticker,
als ob kolschmid und pfannenflicker
schüssel und pfannen flicken theten. H. SACHS 4, 3, 81ᶜ.

2) *klingen, knallen o. ä.:* ei in ainen solchen stall gehört ain solcher langöhreter caball. vast so lieblich klöphert dein eselisch pfust, und das, Johannes, sol latinisch sein. J. NASUS *nasenesel* 24ᵃ.

3) SCHOTTEL 1346 *hat auch* kloppern *klappern von störchen.*

KLOPPFISCH, *m. getrockneter kabeljau, weil er mürbe geklopft wird.* NEMNICH 3, 8. *wb.* 306. *scherzhaft für schlag, s.* klopffisch.

KLOPPHELLER, *m. was von dienstmädchen am marktgeld unterschlagen wird:* dasz sie (*die mägde*) der herrschaft von dem marktgelde soviel klopheller, welches ein merkliches das jahr austrägt, abgezwacket. *neujahrwunsch denen mägden auf d. j.* 1686. *o. o.* 8° *s.* 20. *vgl.* klopfheller. *sächs.* schwenzelpfennige, *thüring.* tipsgeld.

KLÖPPLER, *m. der klöppelarbeit macht.*

KLÖPPLERIN, *f.* klöpflerin STIELER 984, *klöppelnde frau, mädchen:* in zeit von dreiszig jahren waren (*durch nachahmung der eingewanderten Brabanterin*) alle mütter des dorfs schon wieder klöpplerinnen, die ihre kinder zu gleicher arbeit gewöhnten. MÖSER *patr. ph.* (1778) 2, 125.

KLOPRUNE? *junge gesellen sprechen:*

man nennet uns klop-runen, die wir doch gar nicht sind,
sondern helfen gerne jeden zum weibe und zum kind.
herrl. triumpfwagen 7.

es scheint sich im sinn an klopfhengst *anzulehnen. das ahd.* clofrûna GRAFF 2, 524 *kann ja nur zufällig stimmen.*

KLOPS, *m. eine fleischspeise aus geklopftem fleisch.* ADELUNG. BERND *Posen* 128 (*auch* klopsch), *mürbe geschlagenes fleisch mit semmel und citronensaft, über kohlenfeuer gebraten* HENNIG *preusz. wb.* (*Königsb.* 1785) 125; Wiener klops. *es wird eins sein mit schwed.* kalops *n., engl.* collop *fleischschnitte* (*eine fleischspeise heiszt* scotch collops *pl.*).

KLOPS, *m. nd. wie* klaps, *auch in mitteld. mundarten.* klopse, *kloppe, schläge* BERND *d. sprache in Posen* 128, *davon* klopsen *klapsen das.*

KLOPSTÖCKELN, bei GÖTHE an fr. v. St. 2, 184, von Lavater in bezug auf seinen Pilatus: er bildet sich ein ein besserer kriste als Klopstock zu sein, und doch klopstöckelt er allen augenblick, spricht in Klopstocks eigner art. vgl. klopfstock.

KLÖREN, s. klären.

KLOSPE, f. im wasserbau, eine leiste die über breter genagelt wird, um sie zu verbinden. KRÜNITZ 40, 657. es ist nd., oldenb. nach dem brem. wb. 2, 794, während es brem., pomm. klaspe heiszt (DÄHN. 232^b), fläm. aber klisp f., hier als klammer, klampe überhaupt (SCHUERMANS 253^a), sodasz ablautung vorliegen wird. auch englisch clasp klammer. diesz heiszt aber urspr. auch clapse (STRATM. 109) und wird durch umsprung des s erklärt (MÄTZNER gr. 1, 184); ist der auch für die nd. formen möglich? als stamm böte sich dann treffend der von klafter (3, d), schott. clip heiszt auch klammernd packen, festhalten. vgl. auch klösterholz.

KLOSTER, n. pl. klöster, monasterium, coenobium, bis ins 18. jh. zog man gern die schreibung closter vor, clouster in SCHERTLINS briefen 44 u. ö.; ahd. chlôster, mhd. clôster sg. und pl., der pl. entbehrt auch nhd. anfangs des umlauts, z. b. in den clostern KEISERSB. sünd. d. m. 71^a (doch in den clöstern 10^a), heuser und kloster LUTHER an den adel J 4^a u. o.; altfries. klâster, mnd. closter, cloester, clauster (DIEF. 111^c), niederrh. cloister, nl. klooster, dän. kloster: nach lat. claustrum verschlusz, das im mlat. (gew. claustra) für kloster gebraucht ward, in der populären form clostrum, die schon Cato de r. r. hat. auch in der echt lat. bedeutung fand es eingang, doch eigner weise mit anderm vocal, s. klauster, diesz au (û) ist neben dem o wie in mhd. klûse neben klôse (s. klause). das kloster heiszt auch ital. chiostro, franz. cloître, engl. cloister (nach altfr. cloistre); auch slav., böhm. klášter, poln. klasztor u. s. w., ehstn. klooster, altcorn. clauster, cloister (ZEUSZ 1122) u. s. w., das wort ist begreiflicher weise ein europäisches geworden. s. auch klause 1, b.

Sprichw.: wo ein schöner fleck ist, da schmeiszt der teufel ein kloster hin oder einen edelmann. SIMROCK 2503; je näher dem kloster, je ärmer der bauer. 5761; das kloster währt länger denn der abt. 5762. von einem weiten, steinernen gebäude sagt man, es sei wie ein kloster, schweiz. es chlösterlet TOBLER 109^b. Dazu mönchskloster, nonnenkloster, frauenkloster, jungfrauenkloster, nach den verschiedenen orden barfüszerkloster, predigerkloster, bettelkloster, augustinerkloster, dominikanerkloster u. s. w., ferner feldkloster u. a.

Eigen kloster gefängnis, s. SCHERZ 798, ob zu klauster?

KLOSTERABT, m. abt eines klosters. M. KRAMER.

KLOSTERACKER, m. acker im besitz eines klosters.

KLOSTERBÄCKER, m. klosterbecker STIELER 76. STEINB.

KLOSTERBARBIER, m. Schillers bezieh. zu eltern u. s. w. s. 3.

KLOSTERBAU, m. die erbauung eines klosters: der Dierdorfer klosterbau. HUGO civ. mag. 5, 75.

KLOSTERBAUER, m. bauer, einem kloster unterthan

KLOSTERBEERE, f. die rauhe stachelbeere, gartenstachelbeere, ribes grossularia, und die wilde stachelbeere, heckenbeere NEMNICH, auch klusterbeere das., christbeere u. a., bei TABERNAEM. grossularia, grosselbeer, klosterbeer (DIEF. 270^b), wol nach dem lat. wort umgedeutet, wie schon FRISCH vermutete. STIELER 119 aber gibt es gleich mehlbeere, hagedornbeere, baccae paliuri. Bei ALBERUS Ff 2^a klosterbiern pl., er sagt von cynochante, canina sentis: hat körner wie drauben, die nennt man closterbiern odder kreuselbiern. am Mittelrhein gilt klosterbeere für stachelbeere überhaupt (KEHREIN 230).

KLOSTERBEUTE, f. bei S. FRANK spr. 2, 88^a closterbeut, nebst raubgût, judengût als gût das wolfeil ist, also beute in einem kloster gemacht.

KLOSTERBIBLIOTHEK, f. LESSING 9, 254.

KLOSTERBIER, n. bier im kloster gebraut, mnl. cloesterbier Reinaert 1960. vgl. kofent.

KLOSTERBILD, n. bild von heiligen u. dgl., wie sie in klöstern aus gepresster hausenblase gemacht werden. CAMPE: wie klosterbilder sich krümmen wenn man sie warm behaucht. J. PAUL.

KLOSTERBIRN, f. STIELER 167, eine art quittenbirne. NEMNICH.

KLOSTERBOTE, m. nach dem wir erlidden haben so viel ... terminirer, stiftboten, klosterboten, capellenboten, altarboten, glockenboten, thurnboten. LUTHER 2, 82^a (1555).

KLOSTERBRAUCH, m. klostersitte. M. KRAMER. CAMPE

KLOSTERBRECHER, m. erbrecher, berauber eines klosters, wie kirchenbrecher, pluralisch klösterbrecher bei LUTHER (vgl. klöstercolätzlein): hie solten die papisten sich bei der nasen nemen, wenn sie schreien uber klösterbrecher und klöstergüter einnemen. 6, 86^a (Wittenb. ausg. 1572 7, 447^a).

KLOSTERBROT, n. 1) eine gewisse art brot, in klöstern gebacken; nach einem elsäss. weisth. 1, 700 (vergl. 728) aus dem 14. jh. sind z. b. von förstern aht clôsterbrôte zu zinsen, wie ein clôstereimer wînes (vorher einen clôsterâmen wînes, ohm).

2) wie brot allgemeiner klosterspeise, unterhalt im kloster: wenn eine maus closterbrod gessen, so ist sie doch kein nonne oder münch. sprichw.;

> nicht aber sondert er (der fromme) sich darumb von der welt
> und iszt das klosterbrod, dasz er sich nur erhält.
> OLEARIUS pers. ros. 2, 26.

KLOSTERBRÖTLEIN, n. dem. zum vorigen, musz ein feines gebäck sein (vergl. klein brot sp. 1089):

> er hat ir klosterbrötlin gschickt,
> mit süszen augen angeblickt.
> MURNER luth. narr (kloster 10, 156).

KLOSTERBRUDER, m. 1) diener in einem mönchskloster, unterschieden von den mönchen, der aber auch die ordensgelübde abzulegen hat. ADELUNG. FRISCH 1, 144^a, auch bruder schlechthin, laienbruder LESSING 2, 214. vgl. klosterschwester.

2) von den mönchen selbst, wie nl. kloosterbroer: ich möchte die welt verlassen und ein klosterbruder werden. FR. MÜLLER 3, 288; der fanatische pöbel sperrte den (von einer procession) zurückkommenden klosterbrüdern das thor. SCHILLER 891^a.

KLOSTERBÜHEL, m. klosterhügel. WIELAND 22, 73 (Ober. 2, 33).

KLOSTERBUND, m. klostergelübde:

> ich weisz, dein rother mund wird mir entgegen setzen,
> dasz man den klosterbund nicht leichtlich brechen kan.
> HOFFMANNSWALDAU heldenbr. 31.

KLOSTERCOLÄTZLEIN, n. abendlicher klosterschmaus: nach dem nachtessen .. giengen sie herumb gassatum .. zu den heimlichen klostercolätzlin, jungfrawbanketlin. Garg. 171^b (Sch. 314); die christliche klöstercolätzlein, wann der herr abt würfel auflegt. 48^b (77), wol ein schwank. Zu bemerken ist die erstreckung der pluralform auf den ersten theil der zusammensetzung, wie unter klosterbrecher, klostergelübde, klostergut, klosterhengst, klosterschatten, klostervisitation, klosterstand, klosterraub, es war im 16. jh. sehr gewöhnlich auch sonst.

KLOSTERDORF, n. dorf das einem kloster gehört: ein allodialgut, klosterdorf. J. PAUL Titan 2, 170.

KLÖSTEREI, f. für klosterleben, klosterwesen, wie möncherei mönchswesen: welche (mönche) aber geistverstendig sind und klösterei nützlich wissen zu brauchen und gerne drinnen sind, die lasz man bleiben im namen gottes. LUTHER 2, 234^b (ohne umlaut klosterei briefe 2, 327); damit man je spüre, das nicht der geiz (habsucht) dem geistlichen gut, sondern christlicher glaube den klöstereien feind sei. 2, 260^a; der heiligendienst, die klösterei. 6, 91^a; auch 3, 55^b. 6, 515^a.

KLOSTEREIMER, m. als weinmasz, s. unter klosterbrot 1.

KLOSTEREINSAMKEIT, f. einsames klosterleben. BÜRGER 46^b.

KLOSTERER, m. 1) 'klostergeistlicher' (d. h. mönch), tirol. SCHÖPF 325. gekürzt aus klosterherr? vgl. kirchherr 3.

2) zögling einer klosterschule: was weisz ein klosterer vom balle? H. L. WAGNER kindermörd. 27.

KLOSTERERZIEHUNG, f. erziehung im kloster: neugier und geschwätzigkeit! sind das etwa noch überbleibsel der klostererziehung? H. L. WAGNER der wolthätige unbekannte 23.

KLOSTERFENSTER, n.: das gothische klosterfenster. LESSING 9, 238. v. LANG memoiren 1, 18.

KLOSTERFLEISCH, n. in der redensart: es ist ihr (ihm) kein klosterfleisch gewachsen, sie hat keine anlage zur nonne. RÄDLEIN 547^a. M. KRAMER (nl. zij heeft geen kloostervleesch). dän. klosterkjöd MOLBECH dansk. gl. vgl. unter kalbfleisch.

KLOSTERFRAU, f. nonne, in ehrenhafter bezeichnung, vergl. klosterherr, mhd. klôstervrouwe, nl. kloostervrouwe KIL., dän. klosterfrue: closterfrau, monialis, monacha. voc. inc. teut. d 6^a;

> wist. liebû closterfraue gut. fastn. sp. 472, 8;

ir sind närrinnen, aber dise ist üwer und mein nunn (wenn also nennet man die klosterfrawen). KEISERSBERG eschengr. a 7^b (4^a); ich hätte auch schon klosterfrau werden sollen, sagte sie unter anderm. FR. X. BRONNERS leben 3, 175. schweiz. allgemein gleich nonne TOBLER 109^b.

KLOSTERFRÄULEIN, n. junge nonne, klosterjungfer:

> dem klosterfräwlein ist weh worn,
> und hat zwen schöner sön geborn. H. SACHS 5, 250^c;

am besten hätt das Bäbele ein klosterfräule abgehen. FELDER Nümmamüllers 86. Die bachstelze heiszt auch das klosterfräulein, stiftsfräulein, ital. monachina (NEMNICH), von ihren farben.

KLOSTERGANG, *m.* 1) *gang, halle in einem kloster:* wenn sich die klingelthüre hinter mir schlosz und ich nun den langen düstern klostergang durchzuwandeln hatte. GÖTHE 24, 199; *vgl.* kreuzgang.

2) *in der gartenkunst heiszt* klostergang *ein gewölbter laubgang. dessen vorderseite offen ist und auf baumstämmen wie auf säulen ruht* (GOTTSCHEDS *wörterb. der schön. wiss.* 962, CAMPE), *von der ähnlichkeit mit dem säulengange um einen klosterhof.*

KLOSTERGARN, *s.* klosterzwirn.

KLOSTERGARTEN, *m. garten im kloster.* STEINBACH 1, 560:

der klostergarten ist zu schlecht dich einzuschlieszen.
HOFFMANNSWALDAU *heldenbr.* 30;

des klostergartens mauern waren leicht
auf hoher leiter sprossen überstiegen. SCHILLER 503ᵃ.

Bildlich, nach der stille und verschlossenheit eines klostergartens: da das leben unten (*in der abendlandschaft*) ein stiller klostergarten war. J. PAUL *Titan* 3, 14; er fühlte, dasz bald eine stunde der überflieszenden achtung schlagen würde, wo er ihr den hoch ummauerten klostergarten (*das geheimnis*) seiner vorigen liebe vertrauend öffnen könne. 3, 186.

KLOSTERGASSE, *f. gasse in der ein kloster liegt oder lag, häufig in städten.*

KLOSTERGAUL, *m. wie* klosterpferd:

dan wie man spricht, ein landsknecht faul
gibt noch ein guten klostergaul,
aber kompt aus dem kloster er,
so gibt kein ackergaul er mehr. FISCHART *jesuiterh.* B 5ᵇ
(2, 257 *Kurz, kloster* 10, 924),

landsknecht *wie es scheint für landsknechtpferd.*

KLOSTERGEBÄUDE, *n. gebäude eines klosters:* die sämtlichen klostergebäude waren verwüstet.

KLOSTERGEFÄNGNIS, *n. claustralis carcer honestiorum.* HALTAUS 1102.

KLOSTERGEISTLICHER, *m. geistlicher der einem kloster als mönch angehört, vgl.* weltgeistlicher. *in Baiern für mönch überhaupt* SCHMELLER 2, 594 (*s. z. b. unter* klosterer).

KLOSTERGELEHRSAMKEIT, *f. mönchsgelehrsamkeit.* CAMPE.

KLOSTERGELEHRTER, *m. gelehrter mönch.* SCHEFFEL *Ekkehard* (1855) 334.

KLOSTERGELÜBDE, *n. gelübde das an das klosterleben bindet, nl.* kloostergelofte *f.:* allen armen gefangenen gewissen, so durch ire klostergelübde betrogen sind. LUTHER 4, 443ᵃ (1556); meineidig schilt er (*herz. Georg*) mich, das ich mein klostergelübd nicht gehalten habe. 6, 20ᵃ; uber das hat man neben den klostergelübden viel ander stück mehr aufbracht. 6, 373ᵃ *conf. August.; pl.* klöstergelübde 6, 372ᵇ. 365ᵃ *u. ö., s.* klostercolätzlein.

KLOSTERGEMEINE, *f. in eine klosterkirche eingepfarrte gemeine.* CAMPE.

KLOSTERGERICHT, *n. gericht dessen bann sich über ein kloster und zubehör erstreckt.* CAMPE.

KLOSTERGESCHICHTE, *f. geschichte die in einem kloster spielt:* Bocaz wird sonst eben nicht als gewährleister von klostergeschichten angeführt. ZIMMERMANN *einsamkeit* 2, 322.

KLOSTERGESCHWADER, *n.* katzen haben kader wie das klostergeschwader. FISCHART *groszm.* 628 *Sch., scherzhafter ausdruck für klostergesellschaft.*

KLOSTERGESELLE, *m. mitmönch:* ein fromer münch bin ich gewest, und so gestrenge meinen orden gehalten, das ichs sagen thar, ist je ein münch gen himel komen durch müncherei, so wolt ich auch hinein komen sein. das werden mir zeugen alle meine klostergesellen, die mich gekennet haben. LUTHER 6, 20ᵇ.

KLOSTERGESELLSCHAFT, *f. die mönche eines klosters als genossenschaft.* M. KRAMER.

KLOSTERGESINDE, *n. gesinde des klosters,* 14. *jh. weisth.* 4, 493, *klosterleute.*

KLOSTERGESINDEL, *n. klostergesellschaft verächtlich:* solches kandidaten- und klostergesindel ziert allein der hochmuth. GÖTHE *an Lavater s.* 97.

KLOSTERGEWÖLBE, *n. eine art der deckenwölbung,* walmgewölbe. KRÜNITZ. CAMPE.

KLOSTERGITTER, *n. vergitterung eines klosters.* ZIMMERMANN *einsamkeit* 2, 321. trotz klosterthor und gitter HÖLTY 41. *wol auch das gitter im sprechzimmer der nonnenklöster.*

KLOSTERGLIED, *n. worin* glied *gleich mitglied:*

ach was müssend wir doch erliden
von pfaffen, münchen und klostergliden.
ECKSTEIN *richstag* (*kloster* 8, 838).

KLOSTERGLOCKE, *f. glocke im kloster:*

doch stille! horch! die klosterglocke schlägt!
GÖKINGK *lieder zweier lieb.* (1777) 61;

zu der stillen landstadt, welche einst fromme ansiedler um die klosterglocke betender mönche erbaut. FREYTAG *verlorene handschrift* 3, 281.

KLOSTERGLÖCKLEIN, *n. tintinnabulum coenobiorum,* klosterklöcklein. STIELER 986.

KLOSTERGUT, *n. eigenthum eines klosters, nl.* kloostergoed: die wiese ist klostergut; wo ain pfleger albie von meines gn. h. wegen ain raiswagen bedörft, so sollen die clostergueter dem pfleger den auf die prukhen stellen mit aller zuegehörung. *weisth.* 3, 632, gut *gleich landgut;* wenn sie (*die papisten*) schreien uber klösterbrecher und klöstergüter einnemen. LUTHER 6, 86ᵃ; das man die klöster- und stiftgüter so rappet. 5, 85ᵇ; dasz etliche hurneusel grosze klöstergüter an sich gezogen hatten. SCHUPPIUS 830 (*zur form vergl. unter* klostercolätzlein); Reichardtshausen, ehemaliges klostergut. GÖTHE 43, 251.

KLOSTERHABIT, *n. klosterkleid.* M. KRAMER. FR. X. BRONNERS *leben* 2, 127.

KLOSTERHAFT, *f. gefangenschaft im kloster.*

KLOSTERHAFT, *adj. gleich* klösterlich. STIELER 973.

KLOSTERHALLE, *f. halle eines klosters:*

wie vollmondglanz in dunkle klosterhallen
durch trübe scheiben bricht. MATTHISSON (1797) 150;
aus Sankt Justi klosterhallen
tönt ein träges todtenlied. A. GRÜN *ged.* 253.

KLOSTERHENGST, *m. schimpflich für mönch:* die clösterhengst oder münch. SCHEIBLES *kloster* 10, 270; es ist kein ding auf erden, das den Teutschen mer bescheiszt dann ir klosterhengst (*zu einem mönch gesagt*). SCHADE *sat. u. pasqu.* 3, 103. *urspr. wol obscön gemeint* (*vgl.* kappenhengst, kuttenhengst). *noch bei* DÄHNERT 237ᵃ klôsterhingst.

KLOSTERHENNE, *f.:* eine klosterhenn, welche unlängst von dem fuchs .. mitzuckt worden. SCHM. 3, 224, *v. j.* 1579.

KLOSTERHERR, *m. conventual, stiftsherr.* CAMPE *mit berufung auf* HALTAUS; *mhd.* klôsterherre EBERNAND 4536 *für mönch, als ehrentitel, wie noch in Baiern gewöhnlich* SCHMELLER 2, 594, *vgl.* klosterfrau: daz seilbe reht (*des vorkaufs auf dem wochenmarkte*) hânt die clôsterherren des clôsters zuo Selse. MONES *anz.* 5, 303, *vorher* die herren zuo deme clôster von Selse.

KLOSTERHOF, *m. hofraum des klosters, oder der hof bei den wirtschaftsgebäuden des klosters* (CAMPE), *wol auch meierhof der einem kloster gehört, mhd.* klôsterhof *wb.* 1, 699ᵃ. *im voc. theut.* 1482 closterhofe *curtis* e 4ᵃ, klosterhoffe, munchoffe, grangia q 8ᵃ.

KLÖSTERHOLZ, *n. in der flöszerei. die querhölzer, welche auf die floszhölzer genagelt werden und diese verbinden, zusammenschlieszen:* vorzüglich trocknes klösterholz (*zum verkauf angezeigt*). *Danziger intelligenzblatt* 1862 *nr.* 271. MENGE. *diesz* klöster *im nordosten kommt im wesentlichen überein mit* klôster, klöster *im süden, s. unter* klauster, *aber auch* klospe.

KLOSTERHÜGEL, *m. wie* klosterbühel. TIEDGE.

KLOSTERHUND, *m. hund im kloster:* sehet, disz laut den ketzern grell in ohren, sie solten (*würden*) lieber die klosterhund bellen hören, so kämen sie bald in die kuchen (*küche*). FISCHART *bienenk.* (1588) 131ᵃ; wie ein carthuserisch klosterkatz und ein benedictiner klosterhund .. sich erbissen. 95ᵇ.

KLOSTERHÜTTE, *f. bauhütte eines klosters.*

KLOSTERISOP, *s.* kirchisop.

KLOSTERJAHR, *n. probejahr der novizen.* KRÜNITZ 40, 699.

KLOSTERJUNGFRAU, *f. wie* klosterfräulein: mit der tugentsamen jungfrawen Kethn von Bore, die etwa (*vordem*) ein closterjungfraw gewesen. LUTHER 3, 151ᵃ; klosterjuncfraw DIEF. 366ᶜ. 510ᵇ. klosterjungfer, *virgo monialis* STIELER 547, RÄDLEIN 547ᵃ, FRISCH 1, 525ᵃ, *nrh.* cloisterjonfer DIEF. 510ᵇ, *nl.* kloosterjuffer, *altdän.* klosterjomfru MOLBECH *dansk gl.* 1, 441.

KLOSTERKAMMER, *f. finanzabtheilung, behörde zur verwaltung der klostergüter, des klostervermögens, z. b. in Hannover.*

KLOSTERKÄMMERER, *m. s.* KRÜNITZ 40, 805. 33, 515 *ff.*

KLOSTERKANZLEI, *f.* FR. X. BRONNERS *leben* 2, 126.

KLOSTERKAPPE, *f. mönchskappe, nl.* kloosterkap.

KLOSTERKATZE, *f. katze in einem kloster, sprichwörtlich als besonders schleckerhaft und zudringlich.*

1) *eigentlich:* pro et contra, zu beiden backen (*gekaut*) wie ein carthuserisch klosterkatz und ein benedictiner klosterhund sehr magistraliter sich erbissen und erdisputiert haben. FISCHART *bienenk.* (1588) 95ᵇ; fürnemlich bei dem kottfleisch

(*schlachtfest*) .. da würstelirt man .. friszt wie ein klosterkatz zu beiden backen. *Garg.* 48^a (*Sch.* 75); (*das gesinde*) ist wolfsfreszig, klosterkatzen art, versoffen. 69^a (116); sie (*die studenten*) seind fein zutäppisch, auch links und rechts wie eine klosterkatze, die selbst in die töpfe kreucht. *herrl. triumphwagen* 53. *folgende erzählung eines gewesenen mönchs aus seinem klosterleben im Augustinerkloster zu Colmar um* 1701 *setzt zugleich* katzentisch *ins rechte licht:* ich muste bei der nachtmahlzeit, statt an der tafel auf der erden im convent sitzend vor allen andern mit weniger suppe und wasser vorlieb nehmen. als (*ich*) nun selbige in gröster continence asze, kam eine der klosterkatzen ins convent, machte sich bei mir (*neben mich*), hekelte mit einer lächerlichen art die suppenschnitten aus dem schüsselein, welches ich vor mir hatte, heraus, dorfte ihr aber nicht wehren (drum heiszet es an dem katzentisch speisen). Joh. Balth. Schäffer *der unter der mönchskappe ehmals versteckt gewesene tanzmeister s.* 18, *der verf. trat* 1711 *zu Weimar zum protestantismus über* (R. Köhler). *als redensart noch nd.* enen kopp hebben as ene klôsterkatte, *wol genährt sein Brem. wb.* 2, 809, *dickköpfig sein* Schütze 2, 237.

2) *daher von mönchen, die im kloster nur das wolleben suchen:*

gar wenig ietz in klöster gont
in solcher ält (*alter*), das sies verstont
oder die durch gotts willen dar
kumen und nit mer durch ir nar (*der nahrung wegen*) . . .
solch klosterkatzen sind gar geil. Brant *narr.* 73, 91;

welchs deut die schieckhaft klosterkatzen,
die käsjäger, die heuchlisch fratzen (*s.* käsejäger).
Fischart *erkl. der spottfiguren im Straszb. münster, klost.* 10, 1030.

KLOSTERKELLER, *m. weinkeller des klosters:*

die letzten klosterkeller sind geleert. A. Meiszner.

KLOSTERKELTER, *f. kelter des klosters, s.* keltergeschirr.

KLOSTERKIND, *n.:* ich hatte neulich bei dem vogelschieszen der klosterkinder die ehre, eine verständige matrone aus St. Annen-kloster (*in Lübeck*) zu sprechen. Liscow 119, *wol kinder aus der klosterschule. mhd.* klôsterkint Kirchberg *in Westphalens mon. ined.* 4, 796, *klosterjungfrau nach* kind II, 4, *b.*

KLOSTERKIRCHE, *f. die kirche eines klosters.*

KLOSTERKITTEL, *m. mönchskutte:* ich mag nicht mutter eines mönchs sein und meinen sohn im klosterkittel sehen. Zschokke.

KLOSTERKLEID, *n. klösterliches kleid:* klosterkleit andûn (*mönch werden*). Brant *narr. c.* 73 *überschr.;* komm, wenn du darfst, in deinem klosterkleide. Zimmermann *einsamkeit* 2, 258.

KLOSTERKOHL, *n. klösterliches kohlenfeuer, bei* S. Brant 73, 72, *s.* kohle 3.

KLOSTERKÜCHE, *f. culina monasterii.*

KLOSTERLAND, *n. land, länderei im besitz eines klosters,* Hagedorn *beginnt ein gedicht zum preise von Harvstehude, einem ehemaligen kloster, seinem lieblingsaufenthalte:*

ich bin ein freund der klosterländer. 3, 116.

KLOSTERLATEIN, *n. wie* mönchslatein, *nl.* kloosterlatijn: sie (*die röm. kirche*) hat ihr eigen latin für ihre kuchen, das heiszt klostrale latinum oder culinarium latinum, *am rande* klosterlatein, saccum per nakum. Fischart *bienenk.* (1588) 117^a. 225^b. *vgl.* küchenlatein.

sich, also kan ich disputieren,
das kuttenlatein dir einschmieren,
ich kan noch mehr klosterlatein.
Joseman *predicantenlatein* (1641) 116.

KLOSTERLÄUFERIN, *f. bei* Fischart *Garg.* 273^a (*Sch.* 517) *unter zweideutigen frauen genannt, vgl.* klosterwäscherin.

KLOSTERLEBEN, *n. das leben im kloster, mönchsleben:* und ligt auch am tag, wa man sollichs schweigen ernstlicher haltet, da würt auch stifer gehalten und volkummenlicher klosterleben. Keisersberg *klappermaul* (4^a) B 2^b, *wie es sein soll;* daȥ ain mensch, der closterleben fûret, behûtsamlicher wandelt dann in der welt. *pred.* 80^b; das, ob sonst gleich das klosterleben göttlich were, doch nicht in irer kraft stehet keuscheit zu halten. Luther 4, 443^b (1556); hernach, da ich das klosterleben angreif und der münche nu weniger worden sind. 5, 79^a;

so reis ich gern und eil ins klosterleben. Hagedorn 2, 165;

das klosterleben ist eine harte pein,
weil ich ohn mein liebchen musz sein. *wunderh.* 3, 34.

KLOSTERLEIBLEIN, *n. klosterbrötchen:* sie (*die ketzer*) haben ihrn speck hinweg und man wünscht ihnen nicht ein schimligs klosterleiblin. Fischart *bienenk.* 62^a (64^b);

als er nach dem zu mittag sasz
und an eim klosterläublein (*so*) asz. H. Sachs 2, 4, 69^c;

er kandt noch nicht dise parisische superpellicia und viereckende klosterleiblia cornuta und rote pfundbrot auf dem kopf. *Garg.* 151^a (*Sch.* 279).

KLÖSTERLEIN, *n. kleines kloster, mhd.* klôsterlîn: der graveschaft Hanaw, welche sich der weltlichen oberkeit, castenvogtei, schutz und schirms auf diesem unserm clösterlein bis daher .. gebraucht haben. *urk. v.* 1561 *bei* Bernhardi *wetterauische alterth.* 1, 157;

stumb bist auch in dem klösterlein. H. Sachs 4, 2, 25^b;

wir wollen ein klösterlein bauen
von lauter schönen jungfrauen.
Uhlands *volksl.* 575, *schlemmerlied, vgl.* 864;

ade, ade, feins klösterlein,
ade, nu halt (*gehab*) dich wol! . . .
ins kloster kom ich nimmer nicht,
ade, feins klösterlein! 856.

in den sette comuni heiszt die honigwabe ein bächsez (*'wächsens'*) klösterle Schmeller 137^a.

KLOSTERLEINWAND, *f. feine Bielefelder leinwand, dänisch* klosterlerred, *wol aus* klosterzwirn *gewebt.*

KLOSTERLEUTE, *pl. die klosterbewohner, die zugehörigen eines klosters, auch insofern sie klostereigenthum inne haben, mhd.* klôsterliute *Gudr.* 951, 2, *nl.* kloosterlieden: behûtsamkeit des munds ... ist .. doch besunderlich not den klosterleüten und priesteren. Keisersberg *klappermaul* (4^a) B 2^b;

wir klosterleute
sind schuldig unsern obern zu gehorchen. Lessing 2, 222;

wir reden hier aber von wahren klosterleuten. Claudius 4, 55. *vgl.* klostermann.

KLÖSTERLICH, *adj. zu* kloster, *mhd.* klôsterlîch, *nnl.* kloosterlijk, *dän.* klosterlig: closterlicher *curtilis. voc. th.* 1482 e 5^a; davon haben wir exempel in natürlichen, mönschlichen und klösterlichen dingen. Keisersberg *irrig schaf* (4^a) C 3^a; ein klösterlich leben füren. *sünden des munds* 71^a;

die christlich kirch hat glück und fal (*unglück*)
von meng der klösterlichen zal (*zahl der klöster*).
Schwarzenberg 139^a;

der klösterliche schleier. Schiller 575^a; die unfähigkeit eines mit klösterlichen vorurtheilen angefüllten mönchs. Wieland 2, 253; ihre (*der gelehrten*) lage hat etwas klösterliches. Zimmermann *einsamk.* 2, 12; klösterliche stille und musze. 2, 318;

ich schriebe dir das strengste seelenfasten
zur nachkur, schriebe dir ein klösterliches rasten
von sorgen und geschäften vor. Gotter 1, 245;

das in seinen grundformen noch klösterliche Tübingen. Göthe 32, 242; der stattliche wirth mit einem gesicht wie ein klösterlicher kellerherr. Gotthelf 3, 97. klösterliche zucht *u. a. im adv.:*

ein sanft gewölbter busen, dessen glanz
der flor mehr schlau erhob als klösterlich versteckte.
Gotter 1, 258.

KLÖSTERLING, *m. klostermann, mönch, nl.* kloosterling, *vermutlich schon mhd.* klôsterlinc: die klösterlinge heiszens apostatas (*die das kloster verlassen*). Luther 6, 21^a; denn nie kein klösterling sich hat lassen merken können, das er selb oder sein werk gewislich und on zweivel heilig sei. 6, 22^a; sein weib Isabella oder Jesabel ist auf deudsch ein beiwonung, gleich ob der geist spreche (*spräche*) klösterlinge, das die veter und brüder wonen bei einander in einem hause. 2, 47^a; meinen guten alten mitbruder und klosterling. *briefe* 4, 177, *wie* klostergeselle, *indem das* mit *von dem ersten worte herüberwirkt;* ein unbrauchbarer klösterling. Abr. a S. Clara *Judas. noch bei* Auerbach *dorfgesch.* 1, 269.

KLOSTERLUFT, *f. aura monasterii* Steinbach 1, 1082:

es kan mein herz und du nicht klosterluft vertragen.
Hoffmannswaldau *heldenbr.* 30.

auch bei Zachariä *poet. schr.* (1772) 2, 65.

KLOSTERMANN, *m. mönch, mhd. häufig* klôsterman, *nhd. selten:* cenobita, *claustralis,* closterman *oder* wyb. *gemma* D 6^a: klostermann *coenobita.* Stieler 1236. *auch altdän.* klostermand Molbech. *vgl.* klosterherr, klosterfrau, klosterleute.

KLOSTERMASZ, *n.:* wir theilen (*ertheilen, erkennen zu*) unserer gn. herrschaft ein fuder weins alhier zu Behrungen zu schenken, clostermasz, auf aller lehnherren gut. *weisth.* 3, 895. *vgl.* klostereimer, klosterohm.

KLOSTERMAUER, *f. die mauer eines klosters, mauer um ein kloster, mhd.* klôstermûre:

man trennt ihn von der braut, sie musz nun in der still den klostermauren zu. GÜNTHER 480;

im mittelalter .. wo klostermauern und der tollste unregelmäszigste kriegszustand mit einander immerfort contrastierten. GÖTHE 30, 158; irgend ein geheimniss der noth wirft kalte klostermauern zwischen nahen herzen auf. J. PAUL *Titan* 2, 214.

KLOSTERMAUS, *f. für papist, gegner der reformation (vgl.* klosterkatze, klosterhengst):

die klostermäus scheuen diesz licht.
satir. spruch von 1617 *in* SCHEIBLES *flieg. bll.* 114.

KLOSTERMEIER, *m. hintersasz eines klosters, der ein klostergut in lehen oder pacht hat:*

das ist der klostermeir von Mörlischachen,
der hier den brautlauf hält. SCHILLER 545ᵃ (*Tell* 4, 3);

bis auf die neueste zeit bestand in Zeven eine völlige leibeigenschaft sämmtlicher klostermeier. v. KOBBE *Bremen und Verden* 1, 45. *sprichw.* monachus in claustro non valet ova duo ... ein strenger klostermeier gilt nit zwei faul eier. FISCHART *Garg.* 252ᵃ (*Sch.* 476), *bei* SIMROCK *spr.* 5763 klostermeier gilt zwei eier, aber auszerhalb gilt er drittehalb; *da scheint es aber nach dem lat. ein klostermann, etwa der verwalter der klosterwirtschaft, s.* klosterverwalter.

KLOSTERMEISTER, *m. vorsteher eines klosters, so mhd., s. z. b.* BERTHOLD 35, 26. 36, 32.

KLOSTERMENSCH, *m. coenobita*, clostermensch *voc. inc. teut.* d 6ᵃ, klostermönsche *voc. opt.* WACK. 29, 20: der clostermensch růwet sicherer, er ist frei der dornbüscheln darauf die weltlichen sitzen in angst. KEISERSBERG *has im pf.* Ee 6ᵃ; vor zeiten was es wiltpret und ein seltzene speis, so dem teüfel durch sünd ein geistlich klostermensch zů teil ward. *hellisch löw* (4ᵃ) a 5ᵃ; das man des gar eben warnemen soll, besunder under klostermönschen. *crist. künigin* (4ᵃ) bb 6ᵇ *u. ö.*

KLOSTERMÖNCH, *m. im voc. theut.* 1482 q 7ᵃ klostermunch *cenobita. auch mhd.* clôstermunch JEROSCHIN 60ᵈ. *vgl.* klosternonne.

KLOSTERNAME, *m. der geistliche name, den mönch oder nonne bei der weihe zum klosterleben erhalten:* bin vor der hand nur demüthiger bruder, wenns ja titel sein soll. Augustin mit meinem klosternamen, doch hör ich am liebsten Martin, meinen taufnamen. GÖTHE 8, 11. 42, 12. 247; sein klostername war Michael. 43, 184;

dasz bruder Wasili (*Basilius*) Philaret,
diesz war mein klosternam, des buchs besitzer.
SCHILLER 663ᵃ.

KLOSTERNONNE, *f. zuweilen für nonne* (CAMPE), *wie mhd.* klôsternunne *wb.* 2, 423ᵃ, *mnd.* MONE *schausp. d. mitt.* 2, 103. *vgl.* klostermönch.

KLOSTEROHM, *m. als weinmasz, s. unter* klosterbrot 1.

KLOSTERORDEN, *m. zuweilen für mönchsorden (z. b.* CAMPE *unter* weltgeistlicher), *früher auch für klosterleben, mönchthum, wie mhd.* clôsterorden *Renner* 13771.

KLOSTERORDNUNG, *f. disciplina monastica* STIELER 1399, *klosterzucht.*

KLOSTERPFEFFER, *m. der keuschbaum* (ADELUNG, NEMNICH), *eig. sein same, der die keuschheit befördern sollte:* drum nennet Hieron. Bock den samen dieses baums kloster oder münchpfeffer. SPANGENBERG *lustg.* 749;

kein keuschbaum, klosterpfeffer dienet,
das ist nur unkraut für die braut.
MORHOF *ged.* 125 *in einem hochzeitgedicht.*

KLOSTERPFERD, *n. pferd aus dem* klosterstall: da (*bei visitationen*) sind d'klosterpferd als lauter postpferd in d'rechnung bracht worden. *briefe eines Eipeldauers* 13, 9. *vgl.* klostergaul.

KLOSTERPFLICHT, *f. klösterliche pflicht, klostergelübde:*

er macht die klosterpflicht zu seinem possenspiel.
HOFFMANNSWALDAU *heldenbr.* 33.

KLOSTERPFORTE, *f. porta monasterii:* er erholte sich nicht eher, als bis er die klosterpforte hinter sich zuschlagen hörte. GÖTHE 20, 269.

KLOSTERPFRÜNDE, *f. pfründe die ein kloster zu gewähren hat oder erhält, mhd.* clôsterpfrüende *Renner* 19509.

KLOSTERPROFEI, *n. klosterabtritt, privet:* da man (*bei der visitation*) viel klosterprofey voller getödten knabenhäuptlin .. hat gefunden. FISCHART *bien.* (1588) 168ᵃ.

KLOSTERPSALTER, *m.* ein loser klosterpsalter *wird der mönch Onkapaunt genannt Garg.* 256ᵃ (*Sch.* 483).

KLOSTERRAT, *m. behörde zur verwaltung der klostergüter, wie ein mitglied derselben.* CAMPE. *vgl.* klosterkammer.

KLOSTERRATSSTUBE, *f. sitzungszimmer des klosterrats, auch die behörde selbst.* CAMPE.

KLOSTERRAUB, *m. beraubung eines klosters, vgl.* kirchenraub: aller klösterraub und stiftdieberei. LUTHER 5, 90ᵃ, *zur form s.* klostercolätzlein;

dieses klosterraubs verwegne that. SCHILLER 497ᵇ.

KLOSTERRÄUBER, *m., s. das vor.:* stiftdiebe und klosterreuber. LUTHER 5, 85ᵃ, kirchendiebe und . klösterreuber. 86ᵃ.

KLOSTERRECHT, *n. regulae monasteriorum.* STIELER 1551.

KLOSTERREGEL, *f. regula monastica* STIELER 1576, *ordensregel eines klosters, klosterordnung:* meine fuszwandernde person war wol nicht so wichtig, dasz man deswegen eine änderung in der klosterregel sollte gemacht haben. SEUME *spazierg.*

KLOSTERSCHATTEN, *m. umbra monasterii:* hoho, sprach Gurgelstrosz, haben die klösterschatten solche kraft (*fruchtbar zu machen?*) *Garg.* 259ᵇ (490), *zur form s. unter* klostercolätzlein.

KLOSTERSCHATZ, *m. thesaurus monasterii.* SCHILLER 118ᵃ.

KLOSTERSCHLÜSSEL, *m.* ZINKGREF 1653 1, 254.

KLOSTERSCHMAUS, *m. vgl.* klostercolätzlein:

festlich, wie bei einem klosterschmause. SEUME *der wilde.*

KLOSTERSCHREIBER, *m. scriba coenobii.* STIELER 1922.

KLOSTERSCHUH, *m. sandale?*

und scholten wir di klosterschuch
darumb vertrinken und di pruch (*hosen*). *fastnachtsp.* 605.

KLOSTERSCHULDEN, *pl. coenobiorum nomina.* STIELER 1940.

KLOSTERSCHULE, *f. lateinische schule in einem kloster.* FISCHART *Garg.* 272ᵃ (*Sch.* 515). die klosterschulen des mittelalters. *noch jetzt von schulen, die, aus solchen hervorgiengen.*

KLOSTERSCHÜLER, *m. schüler in der klosterschule.*

KLOSTERSCHWESTER, *f. nach* ADELUNG *von gleicher geltung im nonnenkloster, wie im mönchskloster der* klosterbruder, *s. d.; doch auch gleich nonne, ordensschwester* STIELER 1975 (cenobita, conventbruoder oder schwester DIEF. 111ᵃ), *nl.* kloosterzuster, *dän.* klostersøster *nonne* MOLBECH *dansk gloss.* 1, 441.

KLOSTERSITTE, *f. sitte im kloster, mhd.* klôstersite: aber der angeführte catholische geistliche zeigt, Bocaz habe die klostersitten wirklich nach der natur gemahlt. ZIMMERMANN *einsamkeit* 2, 323.

KLOSTERSPENDE, *f. spende im kloster gegeben:* noch heutzutage lebt ... mancher arme wol an den klosterspenden. GOTTHELF 11, 471.

KLOSTERSPERLING, *m. sperling im kloster:* auch wirft er kein ei nach einem spatzen, das ist nach klostersperling wie Nas ist. FISCHART *bien.* (1588) 61ᵃ. *vgl.* klosterkatze, kirchsperling.

KLOSTERSPINNERIN, *f. die im kloster oder fürs kloster spinnt:* das sie die art der guten klosterspinnerin hat, welche aus allem flachs gut garn können spinnen, wan der prior die agen abschüttelt und der subprior es zettelt. FISCHART *bien.* (1588) 53ᵃ. *vgl.* klosterwäscherin.

KLOSTERSPRACHE, *f. sprache des klosterlebens.* M. KRAMER.

KLOSTERSTALL, *m. pferdestall, viehstall des klosters:*

so magst du der pferde walten,
die im klosterstalle wir halten. UHLAND *ged.* 392.

KLOSTERSTAND, *m. klosterleben, mönchthum:* das kein klosterstand oder gelübde für gott gilt. LUTHER 3, 400ᵃ; zu s. Augustinus zeiten sind klösterstende frei gewesen (*ohne verpflichtung durch gelübde*). 6, 372ᵃ, *zur form s. unter* klostercolätzlein. *auch persönlich, von der gesamtheit der mönche:*

bald faszt die gleiche wuth den ganzen klosterstand.
WIELAND.

KLOSTERSTAUB, *m. Jutta schreibt aus dem kloster:*

ist dieses schlechte blat nicht biesemkuchen voll,
so denke nur, es ist mit klosterstaub bedecket.
HOFFMANNSWALDAU *heldenbr.* 33.

KLOSTERSTELLE, *f. stelle, freistelle in einer stiftung die aus einem kloster entstanden ist.* CAMPE.

KLOSTERSTIFTUNG, *f.* 1) *stiftung eines klosters oder in ein kloster, des seelenheils halber.* FISCHART *bien.* (1588) 112ᵃ.

2) *stiftung die auf das besitzthum eines aufgehobenen klosters gegründet ist, wol auch* klosterstift *n.*

KLOSTERSTILLE, *f. klösterliche stille:* er fand da an öffentlichen orten überall eine klosterstille, das war ihm sehr misbehaglich. SEUME *spazierg.* 37. *vgl.* kirchenstille.

KLOSTERSTRAFE, *f. klösterliche strafe.* M. KRAMER. CAMPE.

KLOSTERSTURM, *m. sturm auf ein kloster, vgl.* bildersturm. *bildlich, wie eben dieses:* so hat auch unser Tirol einen kleinen klostersturm erlebt. *Augsb. allg. zeit.* 1866 5188ᵃ, *aus Insbruck.*

KLOSTERSUPPE, *f. suppe aus der klosterküche, bes. fette:*

du bist ein fechter hinderm ofen . . .
und bei der feisten klostersuppen. H. SACHS 5, 340ᵃ;

zu haus hat die frau (*der magd gegenüber*) bald mehr augen als ein clostersuppen. CONLIN *narrenwelt* (*Augsb.* 1709) 5, 457;

wer nur hat klöstersüpplein g'essen (*mönch gewesen ist*),
dem ist gotts wort ein newes (*fremdes*) essen.
JOSEMAN *predicantenlatein* (1641) 110.

KLOSTERTHOR, *n. porta monasterii.* HÖLTY 41.

KLOSTERTHURM, *m. thurm auf dem kloster:*

schwer nickt der klosterthurm herein. FR. MÜLLER 1, 245;
beim klosterthurme schlummert ihr gebein.
MATTHISSON (1797) 68.

KLOSTERTISCH, *m. tisch im kloster, und speisung:* ich habe mir die gerichte gemerkt und musz sie dir hier nennen, damit du siehst wie man an einem sicilischen klostertische fastet. SEUME.

KLOSTERUHR, *f. uhr des klosters* (*vgl.* klosterglocke): Antoinette hatte die woche, sie muszte die klosteruhr aufziehen, zu chore läuten. J. G. JACOBI *werke* (1770) 2, 155. BECKERS *weltgeschichte* 7, 196.

KLOSTERVATER, *m. bei den bettelorden, ein vermögender mann der ihre casse führt, das vermögen verwaltet.* KRÜNITZ 40, 703.

KLOSTERVERWALTER, *m. der verwalter in einem kloster, auch verwalter eines klostergutes.* M. KRAMER. CAMPE. *vgl.* klostermeier.

KLOSTERVISITATION, *f. visitatio monasterii vel monasteriorum:* die ersuchung oder klöstervisitation (*in England*). FISCHART *bien.* (1588) 168ᵃ *am rande, vgl. das register.*

KLOSTERVOGEL, *m. ein nachtfalter, phalaena tristata.* KRÜNITZ.

KLOSTERVOGT, *m. gerichtshalter auf einem klostergute.* ADELUNG. *nl.* kloostervoogd *ist der abt oder klosterverwalter, das hd. wort könnte früher auch den schirmvogt, schutzherrn eines klosters bezeichnet haben, vgl.* bevogten *und* kastenvogt.

KLOSTERVOLK, *n. die klosterleute, mönche, nonnen als gesamtheit, mhd.* klôstervolc, *nl.* kloostervolk:

das klostervolk schleicht sich beschämt davon.
WIELAND.

KLOSTERVORHOF, *m. vorhof im kloster:*

doch endlich
langt athemlos die ganze chorgemeine
durchnäszt und wol bespritzt im klostervorhof an.
WIELAND.

KLOSTERWAARE, *f.:* da, nehmen sie ihre klosterwaare wieder! GOTTER 3, 353.

KLOSTERWACHSSTOCK, *m. die auf ein rollholz gewundenen wachsstöcke, die zu einem runden wachsstock gebildet werden.* KRÜNITZ 40, 806. *vgl.* gewundene kerze *sp.* 615.

KLOSTERWÄCHTER, *m. thorwächter des klosters:* versichere mich des klosterwächters, nehm ihm die schlüssel ab. SCHILLER 117ᵃ

KLOSTERWAGEN, *m. wagen eines klosters:*

kann wol hin und her tragen
schwerer dann ein klosterwagen.
MURNER *schelmenz.* n 3ᵇ.

KLOSTERWANST, *m. klösterlicher schmerbauch, persönlich:* die geizigen (*habsüchtigen*), unsettigen . . klosterwenste. LUTHER 4, 267ᵃ.

KLOSTERWÄSCHERIN, *f. die fürs kloster wäscht:* bruchanmesserin, klosterwäscherin, badermägde. FISCHART *Garg.* 273ᵃ (*Scheible* 516) *unter zweideutigen frauen;* müszten alsdann die pfaffenköchin, nonnen und klosterwäscherin .. ehrliche kinder an statt (*der genannten hurenkinder*) ausbrüten. *bien.* (1588) 213ᵇ, *bemerkenswert ist das für sich stehende* anstatt, *ganz wie engl.* instead (*z. b.* he was sent to Ireland, but he went to Scotland instead). *vgl.* klosterläuferin.

KLOSTERWEIB, *n. nonne, mhd.* klôsterwîp *Reinh.* 2149: cenobita, closterwyb. *gemmula* (DIEF. 111ᶜ), *auch in der gemma, s. unter* klostermann.

KLOSTERWEIN, *m. wein aus dem klosterkeller:*

zu Hirsau bei dem abte da kehrt der ritter ein
und trinkt bei orgelschalle den kühlen klosterwein.
UHLAND *ged.* 431.

M. KRAMER *im deutsch-holl. wb. aber kennt* klosterwein, kloosterwijn *als geringen.*

KLOSTERWEISE, *f. wie* klosterbrauch

KLOSTERWENZEL, *m. die schwarzköpfige grasmücke, motacilla atricapilla,* mönch, schwarzplatte. KRÜNITZ. NEMNICH.

KLOSTERWERK, *n. klösterliche schrift:* das lateinische klosterwerk. GOTTER 3, 329.

KLOSTERWESEN, *n. wie* klosterei: das mittelalterliche klosterwesen; (*Helmstädt*) wo auf dem fundament eines frühern klosterwesens lehrstühle späterer art gegründet worden. GÖTHE 31, 211.

KLOSTERWIESE, *f. wiese die einem kloster gehört oder gehörte:* morgen wird . . mit zwei mann gefrohnt, auf der klosterwiese. J. PAUL *flegelj.* (1804) 1, 80.

KLOSTERWINKEL, *m. winkel im kloster, klosterzelle:*

(*willst du*) den schön und jungen leib so scharf und hart casteien
und ohne fleischesruh im closterwinkel ruhn? GÜNTHER 593.

KLOSTERWIRT, *m. wirt im kloster, wol in einem säcularisierten:* der klosterwirth zu Neumarkt hatte erst vor acht jahren einen wunderschönen falken (*pferd*). SCHÖNWERTH *aus der Oberpfalz* 1, 328.

KLOSTERZELLE, *f. cella monasterii, auch* klosterszelle:

geöffnet ist die welt, uns alle lockt
die neue lust aus enger klosterszelle.
SCHILLER 668ᵃ (*Demetr.* 2, 1).

wie klause, *von traulicher einsamer wohnung:*

in meiner closterzelle, die
mit kaiser Neros goldnen sälen
ich nicht vertauschte. GLEIM *bei Göhingk* 3, 201.

KLOSTERZIMMER, *n. wie* klosterzelle, *einsames zimmer:* dieses vertreiben von der mutter in die einöde ihres klosterzimmers war ihr eben so fürchterlich. J. PAUL.

KLOSTERZUCHT, *f. regula monastica, mhd.* clôsterzuht *Renner* 23804, *nl.* kloostertugt: mitten in dieser klosterzucht, da mich mein unglück zwang der welt und der liebe groszmüthig zu entsagen. RABENER 3, 208.

KLOSTERZWANG, *m. zwang der klosterzucht.* M. KRAMER *deutsch-holl. wb., nl.* kloosterdwang: verordnung wegen des klosterzwanges. GOTTER 3, 26;

und mich umgab der strenge klosterzwang. SCHILLER 662ᵃ.

KLOSTERZWINGER, *m. zwinger im kloster, klosterhof.* CAMPE.

KLOSTERZWIRN, *m. ein feiner zwirn, aus Brabant* (ADELUNG), *nl.* kloostergaren, *vgl.* klosterleinwand: ij sch. umb closterzwirn. *inventar Elsen v. Holzhusen* 1410, *im Frankf. arch.;* bis ich (*der hanf erzählt, der schauplatz ist in den Niederlanden*) so rein und zart ward, dasz man wol reiner ding als klosterzwirn aus mir hätte spinnen mögen. *Simpl.* 1, 596.

KLOSTEUR, *s.* klauensteuer.

KLOSZ, *m., zuweilen n. gleba, klumpe, geballte runde oder formlose masse.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

a) *ahd.* chlôz, *mhd.* klôz, *noch nhd. mit langem vocal (daher* kloosz *z. b.* FLEMING, RIST); *pl.* klösze, *vom n.* klöszer (STEINBACH 1, 876), *mhd. aber* klôze, *ahd.* chlôzâ (WEIGAND 1, 600), *und so ohne umlaut noch im* 16. *jh., s. z. b. aus* SOLTAU *unter* II, 4, *a. nd.* klôt (*gött.* klåt), *mnd.* clôt, cloet, *nrh.* kloit DIEF. 265ᶜ, *nl.* kloot. *auch schwed.* klot *n., dän.* klod, klode, *norw.* klôt *m.* (klåte *f.*), *altn. isl.* klôt *n., in der bed. freilich vielfach eigen entwickelt. auch sind bes. reiche nebenformen da* (*s. d ff.*).

b) *nächstverwandt ist* klotz (*s. d.*), *und da auch* klosz *urspr. von holzstücken galt* (*s.* II, 8), *so deuten beide auf ein altes* chliozan, kliezen *spalten, das zwar selbst nicht nachgewiesen ist, aber es lebt noch jetzt bair., östr. in* kleuzen, kloizen *spalten* SCHM. 2, 365; *das* eu *ist wie in* kleuben *u. a.* (*s. sp.* 1161 *unten*), *das* z *wie in* waizen *für mhd.* weize. *es gilt besonders vom spalten des holzes zu dauben für salzkufen, das danach* kleuzholz, kleuzelholz *heiszt, der spalter* kleuzer, kleuzler (kleizer, kleizholz *in urk.*), *vergl.* SCHEUCHENSTUEL 140. *eine nebenform* klötzen (klêzen), *holz zu dauben, schindeln u. dgl. spalten stellt sich unmittelbar zu* klosz *oder* klotz. *man sehe auch* II, 8, *b a. e.*

c) *auch auf englischem boden sind spuren jenes starken verbums in nordengl.* clut *keil* HALLIW. 258ᵇ, *altengl.* clote *und eigen auch* clite 257ᵃ, 256ᵃ, *auch* clate 252ᵃ, 'clete, *cleat, clate, cuneus'* STRATM. 111, *der keil als werkzeug zum spalten. die formen deuten als ags. neben* cleótan *auch ein starkes* clîtan *an* (*vgl. sp.* 1162 klîben *neben* klieben).

d) klosz *selbst hat eine nebenform mit anderm vocal im nd. gebiete, die jetzt dort vorherschend ist für klumpe und von* klôt *geschieden, das nur hie und da noch für kugel oder haufe besteht:* clute *massa* 15. *jh.* DIEFENB. 350ᶜ, erdenkludt *gleba* (klütich *glebosus*) CHYTRAEUS *nom. c.* 9, klute *brem. wb.* 2, 809 (klutern

sich ballen, osnabr. klütern *mit schneeballen werfen),* klût *m.* Frommann 5, 152. 527; klûten *m.* Schambach 105ᵃ, *ditm.* klutt, *ostfries.* klute Stürenburg 114ᵃ, klût Frommann 4, 357, *in Ostpreuszen* klute *erdklosz* (klüzig *klöszig*) Hennig *preusz. wb.* 126, *nrh.* cluyt *Teuth., nl.* kluit *f. vgl.* kleuder 3.

e) *eine zweite nebenform erscheint in nl.* kloet (s. 7. 8, d), *fläm.* kloet *klump von klei u. ä.* (Schuerm. 254ᵃ), *neben* kloot *und* kluit *mit eignem vocal (es würde mhd.* kluoʒ *sein). sie kann auch nd. vorliegen in* klôt, *md. in der volksm. form* klusz, *schon in* Diefenb. *Erfurter wb. von* 1470 *sp.* 141 k l u e s z *globus,* kluslicht *globalis; in einem thür.-sächs. kinderspruche heiszt es* Luischen, koch klüszchen, koch gundermann dran, *schles. sind* klüszel *klösze.*

f) *eine dritte nd. nebenform zeigt sogar* s *im auslaut: mnd.* c l û s *massa* Dief. 350ᶜ *neben obigem* clute, *westf.* klos *klotz* Fromm. 5, 169, klosse *klotz* Stürenburg 112ᵃ, *nl.* klos, klosken *gleich* kloot *testiculus* Kilian, klossen *mit kugeln spielen; da liegt auch wieder doppelter vocal vor, ähnlich wie in* klôsz *und* klotz. *auch nord. in schwed. dial.* klosa, klysja *f. klümpchen* Rietz 330ᵃ. 331ᵃ, *dän. dial.* klöse, *norw.* klysa *f. klümpchen. wegen des* s *vgl.* klinse *a. e.,* katze I, 3, klunsbirne. *s. auch* klessen.

II. *Bedeutung und gebrauch.*

1) *die gewöhnliche bed. ist klumpe. so*

a) *früher* klosz von gold, blei, eisen, goldklosz, bleiklosz, eisenklosz, *vergl.* klotz II, 7: S. Nicolaus als ein biscoff mit einer korkappen und hute, ein stab und iij klosz gold in den henden *erscheint in der Zerbster procession* Haupts *zeitschr.* 2, 293, *der* klosz gold *hat die geschäftliche bedeutung der heutigen goldbarren, denn es ward das gold in* klôʒen, knollen *aufbewahrt und verschenkt Parz.* 10, 5. 17, 23. *wie auch in apfelform* (Dietrich *bei Haupt* 11, 420. 12, 251), *der apfel hat ja kloszform.*

> geld reimt sich in die welt, dort in Abrahams schosz
> gilt mehr ein eitrich schwer als wol ein göldner klosz.
> Logau 1, 9, 43.

b) *von andrer masse aller art:*

> ich wolt und solte schreiben,
> doch hatt ich gleichwol nicht was dint und feder ist,
> ich must ein schwarzes kloosz in meine trähnen reiben.
> Fleming 113,

muszte mir aus meinen thränen und einem klumpen schwärze die tinte bereiten. ein klosz schnee Rädlein 546ᵇ, eisklösze *beim eisgang* Bronner *fischergeд.* (1787) 140. 144. klosz *aus lehm, thon, feuchter erde u. dgl., geballtes stück,* klösze *von koth, schnee die sich beim gehen an die füsze hängen* (Campe), *ein* klosz butter, *rundliches stück* (Campe). klösze, klöszer *pl. heiszen in den salzkoten die stücksteine womit die wirker den raum zwischen der pfanne und dem herd mit gassenkoth verkleiben, das feuer abzuschlieszen.* Frisch 1, 524ᵃ.

c) *besonders gleba* closz Trochus, klosz erden, erdenklosz, *scholle:* wenn der staub begossen wird (*vom regen*), das er zu hauf leuft und die klösze an einander kleben. *Hiob* 38, 38;

> ich ward wie staub, der auf der flur zusammen läuft,
> wann deine wolken ihn begossen
> und klosz an klosz sich nun zusammen häuft. Karschin 8;
> da war kein klosz der ruhig blieb,
> man warf die erde gar durchs sieb. Bürger 77ᵃ;
> (*der kobold, der*) doch sonst die leute neckt und schändet,
> mit kloszen wirft und schnarcht und knurrt. Voss 6, 198;

die klösze auf dem acker zerschlagen. Steinbach 1, 876 (*nd.* kluten *brem. wb.* 2, 810). *ein recht landbäuerliches sächs., thür. sprichwort* 'von zwanzig (*oder* hundert) ackern ein klosz' *bezeichnet ein weitschichtiges, unsicheres verwandtschaftsverhältnis, thür. auch* von zwanzig (hundert) suppen eine weichel (*brotschnitte in der suppe*).

d) *dieser* klosz *erhielt durch eine bibelstelle höhere bed.:* gott der herr machet den menschen aus dem erdenklos. 1 *Mos.* 2, 7;

> der den klos zum menschen beseelet.
> Fr. Müller 1, 19;
> der wild', ein kaum belebter klosz,
> wird mensch, blickt um sich und empfindet.
> Voss (1825) 3, 175.

e) *auch das ganze erdreich wird danach so genannt:*

> die erd ist sauber und beleckt
> und wird vom himmel liebgewonnen,
> der sich herab in ihren schosz
> durch einen warmen regen machet
> und schwängert ihren dürren klosz,
> dasz alles fröhlich steht und lachet.
> S. Dach *bei Albert* 2, 11;
> schauet nach oben dann, ihr lieben, nicht auf den bunten
> blühenden klosz, der euch nährt, beschränket den blick.
> Kosegarten *Jucunde* (1808) 118.

f) *selbst die erdkugel, mit beimischung der bed.* 4:

> gott, der du den kloosz der erden ...
> durch dein wort hast lassen werden.
> Rist *himl. lieder* 56;
> auf den erdenklos, auf dem wir alle wallen.
> Wieland 9, 113.

g) *eigen selbst die hölle:*

> darum wir uns schreiben also mächtiglich
> wir Tod ain gewaltiger herr auf erden grosz,
> herr im luft, im mör und in der hellen klosz.
> *spil vom aigen gericht und sterbenden menschen, München* 1510 (*Calvarys antiqu. kat.* 45 *s.* 12).

2) *klumpige masse, wie eben auch* klumpen *gebraucht wird; schon ahd.* 'chlôʒ *massa*'.

a) *die töpfer nennen einen haufen zubereiteten thones einen* klosz (Adelung); *nd. ist* klôt *ein aufgeschichteter haufe torf oder bült, so ditm.* törfklôt, bültklôt (*unterschieden von* klutt *erdklosz*), *ostfries.* törfklote, *davon* kloten *in solche haufen setzen* Stürenburg 112ᵇ; *engl.* clod *ist geradezu torf.*

b) 'auf einen klosz', *in masse, in wüstem haufen durch einander, wie* auf einen klumpen *werfen u. dgl.;* in eim klosz lag das gebäude. Mich. Reinhart *einfältiger bericht* 1587. *'ein new lied von dem gefangenen herzog Henrich von Braunschweig' beginnt:*

> frisch auf in gottes namen,
> ir werden fürsten Christi grosz,
> fürwar ir macht zu schamen
> papisten all uf einen klosz.
> *zeitschr. des hist. vereins für Niedersachsen, jahrg.* 1852 (*Hann.* 1855) 1, 156,

s. dazu klotz II. 7, *e und vergl. mhd.* an einem klœʒel ligen *zum knäuel geballt, zusammengekauert,* in einen clôʒ gesmogen *Ludw. kreuzf.* 3949 *von kriegern die in gefahr einen haufen, 'klumpen' bilden. so nd.* klute: wie 'gören leten uns spelwark un kröpen in den abeneck (*ofeneck*) up einen kluten tausam. Reuter *camellen* 1860 174. *s. auch* klumpe II, 2, knopf II, 8.

c) Opitz *nennt das chaos* klosz, *wie* klumpen, *er hatte wol zugleich Ovids* rudis indigestaque moles *im sinne:*

> es stritten wider sich nasz, trucken, warm und kalt,
> der ungemachte klosz lag öd und ungestalt. 3, 211.

3) klosz *als speise,* a) fleischklosz *u. ä.; bes. von mehl und kartoffeln, rund geballt, nordd.* klüte, klümpe *pl., ditm.* klütjen, *schles.* klüszel, *bair.* knoden, knödel, *schwäb.* knöpfle, *genauer* mehlklösze, kartoffelklösze, *auch* semmelklösze, karthäuserklösze, zwiebelklösze, speckklösze, hefenklösze, krautklösze, leberklösze, griesklösze, stärkemehlklösze, birnklosz, pflaumenklosz, hutzelklosz *u. s. w.:* ein gericht klösze und geräuchert schweinefleisch. Riemer *polit. maulaffe* (1679) 106. *wer eine schwere zunge hat, von dem sagt man,* er spricht als hätte er klösze im munde.

b) *auch von schliffigem, unausgebacknem brot oder kuchen sagt man, sie seien* wie klosz, wahrer klosz.

4) *kugel:* klosz, klotz *une boule* Rädlein 546ᵇ. *schon ahd.* chlôʒ *sphaera, pila* Schm. 2, 366. Mones *anz.* 7, 602. globus *wird im* 15. *jh. erklärt mit* klosz, kloisz, kluesz, *nd.* kloet, clot Dief. 265ᶜ, *auch* klosse, closse *das.* (Mones *anz.* 7, 299ᵃ), *d. i. wol* klôsze, *schwaches masc., gleich nd.* klûte I, *d. noch ist schwed.* klot *kugel überhaupt.*

a) *kugel zum schieszen:* klôs, *missile.* Alberus kk 1ᵇ. *die geschützkugel hiesz früher* klosz, klotz, büchsenklosz (*ein beispiel unter* ermel 3, 914), *nd.* bussenklôt, *noch nl.* buskloot *flintenkugel. in einem liede von der belagerung der feste Würzburg durch die bauern i. j.* 1525:

> dazu zwo büchsen, waren grosz,
> sie triben (*schossen*) stein und grosze klosz. Soltau 2, 108;

klösze zum geschütz Frisch 1, 525ᵃ *aus* Stettler *annal. helvet.;*

> sie schotten dar mannigen bussenklot. Uhland *volksl.* 962;
> die Franzoisen hebben daer gelaten
> bussen, poeyer (*pulver*) ende clooten goet.
> *hor. belg.* 11, 325. 276;
> drij cloit ierst ingeschossen,
> die waren groit ind swair. Wierstraat *belag. von Neusz* 479;
> zor stat schussen, as ik meinen,
> drij cloit einen nae dem andren (*hohlkugeln mit briefen*).
> 2383 *u. o.;*
> dair der slangen (*geschütze*) scharpe vunken
> uiszdruckten manchen donrekloet. 21f,

nl. donderkloot *heiszt der blitz, 'telum Jovis'* Kilian. *eigen die nd. form in hd. texte:* auch krigten sie underwegen einen kleinen ledigen bording (*lichterschiff*), der eczlich steinklote und pulver zum Braunsperge gebracht. A. Meckelburg *Joh. Freiberg* 302.

b) eine art kegelkugel hiesz nd. ein scheve klôt, wol weil er in 'schiefer', krummer linie geworfen, 'getrieben' wird (LÜNTZEL stiftsfehde 230. 220. J. GRIMM Gött. gel. anz. 1850 s. 763. Claws bûr 430. 433. HOMEYER richtst. 43 fg.), ebenso bosselklôd LÜNTZEL stiftsf. 213, bosklot globus (vgl. globisare globis ludere, boszen) DIEF. 265c, boitkloit Teuth. (boszklotz oben 2, 270), nl. kegelkloot. ostfries. klôt, klote holzkugel zum wurfspiel (klôtscheten) oder kegeln STÜRENBURG 112b. discus wird im 15. jh. mit worf vel blye klosze, klosz von blye, nd. blien clôt erklärt (DIEF. 185b). auch schweiz. den klosz treiben beim studum oder morenjagen J. H. AMMANN kinderspiel, Zürich 1675, s. ROCHHOLZ alem. kinderlied s. 397, er ist von holz. s. auch 5 und klotz 8.

c) mhd. auch der spielball, s. das mhd. wb.

d) der schwertknauf, des swertes klôz Ortnit 188. ebenso altn. klôt n. (BIÖRN 1, 461a, bei RIETZ 330a aber klot), dän. klod.

5) dem klosz als spielkugel ähnlich ahd. chlôz turbo SCHM. 2, 366, mhd. SCHERZ 798, klosz, damit die kind spielen, turbo, trochus DASYP. 364d, GOLIUS 256, kreusel, topf damit die kinder spielen RÄDLEIN 546b, mnd. dryveklôt torcus hor. belg. 7, 25a (wie vom scheven klôt Claws bûr 430 driven treiben gebraucht wird).

> (langt mir) ti schnur zu klos. topf, hawergeisen,
> ich will si schnurren, murren weisen (lehren).
> FISCHART Garg. 37b (Sch. 56).

6) testiculus, hode, nach der bed. 4 (vgl. kaule kugel 3 a. c.), mnd. clôt DIEF. 581b, nnd. kloot, pl. klöte brem. wb. 2, 809 (klootsak hodensack), klote, klöte, pl. klöten STÜRENBURG 112b, westf. klaut, kläut, klout, nl. kloot, pl. klooten. auch hd. erscheint es rhein. und md.: weinrauten über die hoden oder klösz gelegt vertreibet die geschwulst derselben. TABERNAEM. 400; wider die hodengeschwulst netze ein leinin tüchlein in diesem wasser und legs warm über die klösz. 572; noch in Nassau klösz pl. KEHREIN nachtr. 29, in Posen klüsze, klüszel, klöszchen pl. BERND 128; vgl. hankloszer corna TROCHUS K 4a. ebenso wieder klotz.

7) wie klotz, von einem plumpen menschen. CAMPE:

> er sperrt, er brüstet sich und macht sich eben grosz,
> wenns aber klappens gilt, ist er ein armer klohs.
> reime dich oder ich fresse dich 184;
>
> die Esquimaux sind wild und grosz,
> zu allem guten träge,
> da schalt ich einen einen klosz,
> und krigte viele schläge. CLAUDIUS 5, 166;

das ist ein rechter klosz, dummer mensch, ohne weltkenntnis, studentisch. KINDLEBEN studentenlex. 120. daher wol der name Klosz, nd. Klot, schon mhd. Clôz livl. chron. 8779. auch nl. kloet tölpel, grober kerl, kloete KILIAN, niederrh. klût, kölsche klût spottname der Kölner, vgl. nordengl. cloit a clown or stupid fellow HALL. 256b. s. auch klöszlein 3. es wird von der folg. bed. herrühren. merkwürdig im auslaut schweiz. klöti m. grobian, 'klotz' STALDER, GOTTHELF.

8) klosz galt urspr. auch von holzstücken, besonders plumpen.

a) völlig gleich klotz: robur (stamm, block), klotz, closz. DIEF. 499c aus einem md., wahrscheinlich rhein. voc.

b) mhd. klôz keil, also übereinkommend mit jenem altengl. clete unter I, c; von einer ohnmächtigen heiszt es im Lohengrin 7240, dasz man ihr die verbissenen zähne ûf lôst mit einem klôze (vgl. knebel 4 in gleichem gebrauch bei jägern). von diesem klôz ist wol das klœzen, praet. klôzte klage 846, WOLFRAM Wh. 34, 3, für losreiszen, trennen, eig. mit einem klôz keil, und damit könnte das bair. klötzen unter I, b a. e. im grunde eins sein, denn die handschr. bieten dort auch klœtzen, klotzen, und ein bair. östr. klötzeln (klêzeln, niederöstr. gledsln) SCHM. 2, 365, CASTELLI 141, im kleinen losspalten, losmachen, knaupeln, stellt sich zu klötzen gerade wie kläubeln zu klauben.

c) ähnlich ist der klôz, mit dem eine thüre von auszen versperrt, verrammelt wird:

> swer ouch twinget einen klôz
> zwischen armer liute tür,
> daz sie verbrinnen und niht herfür
> mügen kumen. Renner 7094,

d. i. knebel, stück holz in das schlosz geklemmt, gleich dem klotz 5, mit dem man einen knebelt; einen rest dieser bed. s. in klöszlein 2. auch schon ahd. chlôz zapfen (WEIGAND 1, 600), vgl. klotz 5, b. auf nordd. schiffen heiszen gewisse kleine holzstücke kloten, zur leitung eines laufenden taues.

d) zeugnisse für diese bed., die dem ursprung am nächsten stehen wird, geben auch norw. klåte f. rundliches holzstück, schwed. klot n. kegel RIETZ 330a, vielleicht nl. kloet f. ruderstange, bei KILIAN kloete (auch ofenkrücke), kloetstock, ostfries. klôtstok STÜRENBURG 112a, holst. klôt, auch springstock in den marschen, s. SCHÜTZE 2, 281 (mit abbildung).

9) erwähnenswert sind ein paar volksmäszige anwendungen, es wird noch manches der art fehlen.

a) thür. von büchern, ein alter klosz, dicker klosz, 'immer über seinen klöszen sitzen' (Weimar), das buch ist wol da verächtlich als klump, klotz bezeichnet. doch vgl. kloszen 4.

b) nach kloszdeckel gleich hut bei CAMPE scheint ebenso der kopf als klotz bezeichnet.

c) merkwürdig bei SCHWEINICHEN 1, 331 mit einem im klosze liegen, im hader, zwist. zu klosz 2, b, eig. von ringenden?

KLOSZBRÜHE, f. die brühe in der die klösze gekocht sind; eine volksmäszige ironie sagt klar wie kloszbrühe (z. b. ZELTER im briefw. mit Göthe 5, 204), über ganz Mitteldeutschland weg.

KLÖSZCHEN, n. glebula, globulus, z. b. erdklöszchen STEINBACH 1, 876; von mehl und sonst als speise, pastillus, klöszchen machen das., butterklöszchen u. dgl., klöszigen offa HENISCH 515. mnd. clutiken globuli DIEF. 265c, nl. klootje, bei KILIAN klootken (klosken). klöszchen testiculi s. klosz II, 6.

KLÖSZEL, m. klösel in M. KRAMERS deutsch-holl. wb. als 'prop, deeg, om te mesten', etwa die gänsenudel zum mästen der gänse. s. auch klöszlein.

KLÖSZELHENGST, m. in Schlesien und der Oberlausitz ein taschenmesser, einlegemesser; bair. knödelhenker SCHM. 2, 372.

KLÖSZEN, KLOSZEN, 1) ballen, kugelicht machen: globare cloiszen (rhein.), nd. cloten DIEFENB. 265b, conglobare klösen, kloszen, nd. cloten 142b.

2) anders nl. klooten torquere globum (d. i. den klôt drîven, s. klosz 5), ludere globis KILIAN, auch klossen (vgl. klotzbahn); ist auch nd. oder rhein. zu erwarten.

3) ein mhd. klœzen spalten s. unter klosz II, 8, b.

4) ein thür. kloszen heiszt klebend über etwas sitzen, an etwas arbeiten, 'immer zu hause kloszen', ein solcher mensch heiszt ein klosztopf, womit es an klosz II, 3 angelehnt ist.

KLÖSZIG, globosus, glebosus, grumosus STIELER 986, STEINBACH 1, 876, grumosus, als das mehl bisweilen in den suppen (klümpig) FRISCH 1, 525a. auch kloszig, das ADELUNG allein ansetzt, von schliffigem gebäck (s. klosz II, 3, b), von scholligem erdreich. eigen kloschig globalis DIEF. 265b.

KLÖSZLEIN, n. 1) globulus, nodulus, grumulus STIELER 986, RÄDLEIN, STEINBACH. vgl. klöszel m.

2) das klöszle am schweinspiesz, repagulum. MAALER 246a, schweinspiesz mit eim klöszle vornen dran, venabulum. FRIS. 1352b. es ist gleich dem knebel am knebelspiesz, deutlich dem. zu klosz 8, holzstück, klötzchen.

3) von menschen, als spottname der Zürcher Zürcherklöszlein Garg. 30b (Sch. 43), wol nach klosz 7, s. dort kölsche klût.

KLÖSZLICH, globalis, auch kloszlich, kluslicht, mnd. clôtlic. DIEF. gloss. 265b. vgl. klötzlecht.

KLOSZSTECHEN, n. bei FISCHART Garg. 171a (313 Sch.) unter spielen 'die ins feld gehören', vergl. das nachher genannte den stecken aus dem leimen stechen, es ist wol der griech. κυνδαλισμός (s. sp. 385), von klosz erdscholle.

KLOSZTOPF, m. topf in dem die klösze gekocht werden. vgl. kloszen 4.

KLOT, KLOTEN, s. kloder 3.

KLÖTERHENGST, m. als zweideutige kosende anrede, im dem.: mein kammerketzigen und klöterhengszgen. engl. komöd. II, Tt 4a. die eigentliche bed. scheint klapperndes pferdchen, von nd. klötern, klätern kleppern (brem. wb. u. a., s. klattern 5, das ö, ä wie bei klönen 2, b), vgl. klepper; für die nebenbedeutung bietet sich mehrerlei dar, vgl. klosterhengst, klosz II, 6.

KLOTTERN, mundartlich in mehrfacher bedeutung.

1) schweiz. klappern, auch klotten, s. sp. 1018. vgl. glottern.

2) glotzen: und suff auch, daz ihm die augen klotterten. GREG. WICKGRAM kunst zu trinken (1537) vorr.

3) dunkel bei J. HELLWIG, einem Nürnberger, in der nymphe Noris 22, vom hahne:

> es gottert und klottert und schlottert
> der piphan für stolz. GÖDEKE eilf bücher d. d. 1, 348b.

4) mrh. klettern (KEHREIN 230), vgl. klautern sp. 1156.

KLOTZ, m. und n. truncus, massa, globus, gleba.

I. Formen und verwandtschaft.

a) klotz ist eine schwesterform von klosz (s. d.), wie es denn in den oberd. mundarten für klosz meistens mit eintritt oder es völlig vertritt. der unterschied ist eig. derselbe wie bei knauf und knopf, und würde gothisch auch ebenso scharf wie da hervortreten (au : u); das urspr. au, ou ward aber vor z auch hd. zu ô,

wie nd. überall. dasselbe verhältnis ist zwischen flôsz und flotz (rhein., alem. für flosz). übrigens sind das tz statt sz und das o statt u (vgl. e) an dieser stelle vor der hand gleich rätselhaft, entstehung aus urspr. klötze (s. unter flotz) ist doch nicht vorstellbar; vgl. knopf.

b) die form selbst verbürgt sich hohes alter, wenigstens gleiches mit klôȥ. ahd. sind jedoch in 'chloz' sphaera, massa chlôȥ oder chloz mit den augen nicht zu unterscheiden, auch in der mhd. urkundlichen schreibung gewöhnlich nicht. ein sicheres beispiel ist ein klotz goldes bei Herm. v. Fritslar (myst. 1, 60, 31), andere s. u. II, 7, e und klötzlein 3. in alem. (und bair.) gebiete ist aber selbst die schreibung klotz nicht sicher, da damit klôtz für klôȥ, klôsz gemeint sein kann, wie es da schutz für schusz heiszt, grüezen für grüszen, entblözen (3, 501) für entblöszen. das siebenb. klôz kugel (Haltrich plan 45^{a}) ist aber nur verlängertes klotz, aus der rhein. heimat her (II, 8).

c) auch nd. ist in älterem 'klot' (s. unter klosz) etwaiges klot von klôt nicht zu unterscheiden, und ein neueres klot finde ich nicht, wol aber das hd. klotz auch in der Altmark Danneil 106^{a}, in Pommern Dähnert 237^{a}, u. a.; schon im 15. jh., s. II, 2 a. e. (s. klotzen, klotzig), und wie klotz kugel auch nrh. ist (s. Harff unter II, 8, c), so gibt Kilian selbst nl. klotsen gleich klossen ludere sphaera, jouer à boule à travers un anneau de fer. das z, tz (ts) ist aber überhaupt auffallend oft auch im nd. (nl.) zu finden, s. z. b. kauz 1 a. e., klatzen 3, b, klette III, 1, c, klunz. in hd. form entlehnt selbst schwed. klots, dän. klods. Dasz aber die entsprechende form auch den nd. sprachen urspr. eigen war, bezeugt wol engl. clot klümpchen (nordengl. auch erdklosz), mit clotty klümperig, kloszig, clotter sich klümpern; daneben eigen clod erdklosz u. a.; altengl. clott und clotte, clodde gleba Stratmann 113; auch nl. klotte gleich klompe massa Kil., wenn das alles nicht von einem andern stamme ist (s. klatz 1, kletter 3). doch engl. clothead gleich blockhead (s. klotzkopf) scheint auch ein urspr. clot holzklotz zu verbürgen. vergl. nd. kluttig unter e a. e.

d) eine schwache nebenform zeigt klotze globus Dief. 265^{c}: der . . nicht würdig ein vernünftig geschöpf genant zu werden, sonder ein wildes thier, klotze und stein. S. Brenner planetenbuch A 5^{b}. im acc. ein klotzen Sebiz 121, ein klotzen machen Schönsleder, u. a. (s. II, 7, d); plur. klotzen Kirchhof wendunm. 192^{b}. 371^{a}; noch bair. der klotzen in gewissen bed. (s. II, 5. 6). es ist wie bei klosz mit nd. klote, klute.

e) noch wichtiger dieselbe form mit u, d. h. dem urspr. vocal, aus dem o durch brechung entstand: cluce massa Dief. 350^{c}; die klutzen pl. (s. II, 10). und auch stark klutz, pl. klütze: dasz von klützen und dülpeln klütze und dülpel herkommen. Heyden Plinius Frkf. 1584 s. 25, gleich klötzechte tölpel ebenda. vergl. nd. kluttig schwer, langsam, träge Richey 416 (ditm.), das dem hd. klotzig (2) zu entsprechen scheint.

f) auch die merkw. nd. formen mit s, wie bei klosz, zeigen sich hier in westf. klos m. klotz Fromm. 5, 169, nl. klos gleich kloot Kilian (s. klossen unter c).

g) entlehnt poln. kloc, litt. klucus, lett. kluzzis klotz.

h) das geschlecht von klotz ist doppelt wie bei klosz, und beide gelten z. b. sächs. neben einander; blosz neutr. gibt Stieler, blosz m. Schottel, Rädlein, Frisch, auch Steinbach, während er doch selbst das n. braucht (II, 1, a). der pl. ist sowol klötze als volksmäszig klötzer, letzteres wol vom n., früher auch schriftlich, z. b.: starke und unbehauene klötzer. causenmacher 30; wie er (der forstmann) die nutzbaren bäume in ganzen klötzern oder blöchen zu versilbern . . (besser) als wenn er solche zu scheiten oder klaftern schlagen läszt. Döbel 3, 79^{a}, bretklötzer 79^{b} (aber der klotz das.). der einfache plur. gieng aber urspr. vielleicht wie bei klosz nach andrer declin., z. b. puchsenklocz pl. Behaim Wiener 378, 15 (s. II, 8, c).

II. Gebrauch und bedeutung.

1) holzklotz, klotz truncus, bloch, block, stock, stumpf Dief. 600^{a}, caudex 108^{a}.

a) der umgehauene stamm selbst, behauen oder noch unbehauen, 'woran man die äste noch sieht als stümmel' Frisch im franz. wb. 2, 335. im forstwesen heiszt der sägeblock, der zu bretern bestimmte theil eines baumstamms, bretklotz, der vor dem zerschneiden abgeklotzt, des untern ungleichen theils beraubt wird, der eben auch klotz heiszt (Adelung); s. Döbel vorhin. folg. stellen mögen etwa hierher gehören:

Runcus ist gewaltig stark, gebe bauren groszen nutz,
künten ihn zum hebelbaum brauchen für das gröste klotz.
Logau 3, 8, 95;

den klotz liegen zu lassen, den man nicht heben kann, ist eine alte regel. Niebuhr leben 3, 116. der grundbegriff für klotz ist auch hier, dasz schon die axt darüber gewesen ist, das unterscheidet ihn vom stamm. aber auch dasz axt oder säge noch weiter darüber kommen sollen, fühlen wir in klotz (ein klotz zersägen Steinbach 1, 876), und beides stimmt zu dem angenommenen ursprung (s. klosz I, a), vgl. nachher unter d.

b) besonders denken wir dabei an ein kurzes dickes oder in ungefährer form gehauenes stück von einem stamme oder balken:

ein klotz warf er (Jupiter) in wassergraben,
das solten sie (die frösche) zum könig haben.
Alberus Es. 21;

sie hawen ab die dürre äst
und dürre klötzer, die sind gut. 141;

sie schlugen starke harte klötzer mit schwengeln wider die böck (bei der belagerung). Rihel Livius 597;

dieser alte läszt sogleich seinen klotz zur tafel decken.
Schönaich Hermann 93;

sinkt das feuer in glut, dann schiebe den knorrigen kloz nach,
der in die nacht fortglimme dem leidigen froste zur abwehr.
Voss siebz. geb. 113.

hackeklotz, hauklotz, dickes stammende, holz darauf zu spalten, fleischklotz, amboszklotz (Rädlein 547^{a}), richtklotz Gryphius Car. Stuard. 2, 236. 5, 147:

itzt siht er nach dem klotz, auf dem er sol verschwinden.
das. 5, 281.

fallklotz bei rammen, schlageklotz in der ölmühle. unter dem brennholze heiszen die dicken unförmlichen aststücke klötze (nd. knubben), bei den tischlern und zimmerleuten die abgesägten kurzen enden der pfosten, des zimmerholzes (Adelung).

c) sprichw. besonders auf groben klotz (gehört) ein grober keil, s. unter keil.

d) der urspr. begriff des spaltens tritt noch deutlich hervor in bair. klotzen m., ein viertels- oder achtelsspalt (gespaltnes stück) eines musels, kurzen holzblocks; ja klotzen pl. findet sich da noch für hauspäne, vgl. klotzhack (klêzhack, s. dazu klosz I, b) breite axt zum schindelspalten; s. Schmeller 2, 365.

2) von holzbildern, verächtlich: solte knien fur eim klotz? Jes. 44, 19; die helden der heiden, die nichts wissen und tragen sich mit den klötzen irer götzen. 45, 20; ob sie (die evang. pfarrer) wol nicht spitze hüte (bischofshüte) tragen, welche können die klötze und Niclasbischove auch tragen. Luther 5, 90^{a}, die letztern sind knabenbischöfe, die klötze wol holzstatuen von bischöfen, wenn nicht etwas anderes darunter liegt, vgl. allenfalls klotzbruder; dasz die stein, plöcher und klötz nicht mit latria als gott mögen angebett und verehrt werden, angesehen dasz sie alzeit stein und klötz pleiben wie vil man sie auch weihe und belese. Fischart bien. (1588) 186^{a}, gleich darauf dieweil er die götzen für klötzer ansicht, auf einer seite beide pluralformen;

er wird ein schöner klotz, geschminket im gesicht,
ein leerer haubenstock. Zachariä verwandlungen 3, 202.

das holzbild wird ja aus einem klotz gehauen: enem timmermanne 1 scot vor dat clotz to howen (zum Roland). Elbinger kammerrechnung v. 1404, Zöpfl alterth. d. d. reichs u. rechts 3, 296.

3) bildlich von menschen, um derbheit und härte, besonders aber unempfindlichkeit, roheit, plumpheit, dummheit zu bezeichnen, wie viele andre gleichbed. wörter, in allen sprachen, z. b. lat. caudex, truncus, stipes. ebenso unbehacktes holz Wellers lieder des 30 jähr. kr. 257. s. auch klotzmann, klotzkopf, klotzig, und klosz II, 7.

a) vergleichungsweise: (die Pommern) leute wie klotz und stein. Lessing 1, 487, so handfest, das fehlen des art. gibt dem klotz die geltung als stoffname; er ist wie aus einem klotze zugehauen, so formlos, eckig in der körperbildung, bewegung; der doctor wurde hierüber so bestürzt, dasz er ohne alle bewegung dort sasze wie ein klotz. Simpl. 2, 387;

das weib zählt aus und ein, sie kaufet fleisch und fisch,
versorget haus und herd, den keller und den tisch:
der mann steht wie ein klotz. Rachel;

auch dumm wie ein klotz. Arnim 1, 61.

b) unmittelbar: was sol ich mit dem karsthansen oder bawernklotz zu schaffen haben. Keisersberg narrensch. 193; clotz als schelte Zarncke univ. im mittelalter 1, 82;

hau mit der bindaxt lustig drauf,
die knollen, äst und bork zu hauf!
ich will das andre schlichten.
lasz ja nichts höckrichs an ihm sein,
so kan ich mit der meszscheer fein
den klotz in ordnung richten. weim. jahrb. 6, 381,

worte des depositors bei der deposition auf der universität, der cornut, fuchs wird als klotz *behandelt, 'behauen', 'gehobelt' u. dgl., wie in einem schwank* H. Sachsens 5, 407^b 'das hobeln der groben männer', *das.* 407^a der grob gehawen klotz, *vergl.* knadast; es sol in eine histori geschrieben werden, das der bapst und seine papisten solch lesterung thar unverschampt und öffentlich begeren, als weren eitel klötze in Deudschemlande und auf dem reichstage eitel affen. Luther 5, 75^b; wolten eitel steine und klötzer aus uns machen. 5, 497^b; als der klotz mit der jungfrawen redet. Frey *garteng.* 1^b; grobianus .. und seiner unverschampten klotzen. Kirchhof *wendunmut* 192^b; so etwa trunkene klotzen im läger lagen. 371^a; wer wil euch klötzen sagen (*spricht ein geistlicher zu bauern*), was uns geweiheten gezieme. 443^b; ein grobes klotz, *ingenium crassum et grossum.* Stieler 987, *dän.* en grov klods;

ja, sprecht ihr, das sind weisze raben (*seltne frauen*) und gegen eine, die was nützt,
stehn allzeit tausend solche klötzer woraus man keine tugend schnitzt. Günther 426;

zwei jahre giengen mir mit diesem klotze hin,
doch konnt er nie recht tanzen lernen. Hagedorn;

sein reichthum giebt ihm witz, sein reichthum schenkt ihm sitten
und macht das plumpe klotz auch weibern wol gelitten. Lessing 1, 194;

stiehlt wie Prometheus feuer vom himmel und belebt menschliche klöze (*von einem lehrer*). Schubart *leben von Strausz* 1, 256; auf! ihr klötze, ihr eisklumpen! ihr trägen fühllosen schläfer! auf! will keiner erwachen? (*Moor zu den räubern*). Schiller 136^a;

doch jetzt zu dir, du dicker klotz (*zu einem dummen diener*). Kotzebue *dram. sp.* 2, 275;

was sing ich wahrheit diesem volk von klötzen? Platen 289;

ich tanz nicht mit, ich räuchre nicht den klötzen
die auszen goldig sind, inwendig sand. Heine *b. d. l.* 92.

c) *besonders und früh auch zur bezeichnung mangelnder empfindung:* du müsztest ja ein grober undankbarer klotz und billich von den menschen unter die thier zu jagen sein. Luther 5, 180^b; das wir auch nicht erkennen unser selbs leib und leben, wie wünderlich dasselb teglich von gott geschaffen, gegeben und erhalten wird, was ists denn wunder ob wir hart, starr, stockblind und klötze sind gegen ander seine wunderwerk? 6, 351^b; ein mensch, der aus mangel an verstande einem wilden ähnlich ist, aus mangel an empfindung ein klotz. Bodmer *Cimon* (*Schirachs magazin* 2, 2, 103). Keisersberg *bezeichnet hartherzigkeit so:* ich hab ein klotz umb das herz. *bilg.* 89^a, *dachte er an Horaz?*

4) klotz *als strafe.* a) klotz, *an den gefangene geschmiedet werden:*

man lasse klammern dann und sprengen fertig machen
und spann ihn, sperrt er sich, bei so bewandten sachen
mit fesseln an das klotz. A. Gryphius *Car. Stuard.* 1, 295.

b) klotz *am beine, den gefangene, sträflinge angeschmiedet bekommen und mit sich schleppen müssen.*

c) *daher bildlich von hemmender last, wie ähnlich* hemmschuh: da hängt das kloz am bein, das eitelkeit und ehrgeiz mir angelegt haben. Klingers *theater* 3, 147; *der freiheit des ledigen standes gegenüber sagt ein ehemann, er* habe einen klotz am bein; wa die sinnlichait hin wil, da henget die vernunft und der frei wil hinnach, der schwär klotz zeücht uns imerdar zů der erden. Keisersberg *granatapfel (geistl. spinn.)* M 6^d, *wenn nicht der leib als erdenklosz gemeint ist, s.* 7; besonders ist Voltaire ein meister sich die fesseln der kunst so leicht, so weit zu machen ... und doch bewegt er sich oft so plump und schwer .. dasz man meinen sollte, jedes glied von ihm sei an ein besonderes klotz geschmiedet. Lessing 7, 200; aber mit dem schwager weisz ich nichts anzufangen (*der zum besuch gemeldet ist*), der wird mir wol sechs tage wie ein klotz angebunden sein. Schiller *an Göthe nr.* 612.

5) *der* klotz *kommt aber doch auch hie und da in technischer bed. zu ehren als förmliches werkstück.*

a) *so heiszt bei den feuerwerkern* klotz *ein block der beim laden der raketen u. ä. dient. bei hutmachern ein rundes holz, worauf die form in den hut geschlagen wird,* hutstock. *bei schuhmachern ein hölzerner absatz* (*vgl.* klötzelpantoffel), *u. a., s.* Krünitz.

b) *selbst holzstücke, die eine genauere bearbeitung voraussetzen, heiszen theilweis so, z. b.,* klotzen *m. hölzerner zapfen, der beim laden der büchse (d. i. kanone,* klotzbüchse) *unmittelbar auf das pulver gesetzt wurde und auf ihn erst die kugel.* Schmeller 2, 366 *nach einem handschr. feuerbuch v.* 1591. *auch bei fischern kommt* klotz *als zapfen eines teichs vor. s. ahd.* chlôz (*oder* chloz?) *zapfen unter* klosz 8.

c) *bergmännisch ein groszer hammer, fäustel.*

6) klotz *gleich* knebel: der hatt uszgangen (*ermittelt*), das Zwingli an eim ort zgast asz, do wolt er uf in warten, ein chlotz in das mul gstoszen. Th. Plater 45 (101), *wie* klosz II, 8; *es könnte freilich selbst nichts als schweizerisches* klosz *sein* (*s.* I, *b*).

7) *von andern stoffen als holz.* klotz *gilt in südl. und westl. mundarten überhaupt gleich* klosz, klump, *von festen wie zähen und allen andern stoffen:* klotz, *massa. voc.* 1482 q 7^a, klocz Dief. 350^a, *grumus* schollen, klotz Frisius 614^b, klotz, *klumpen* Denzler.

a) *in der Schweiz spricht man von* felsklötzen, *blöcken:* verlegen ihm (*dem Rhein bei Laufenburg*) eine unzahl mächtiger felsklötze den weg. Rochholz *Schweizersagen* 2, 319. 325; so zerschellt er ... an diesen klötzen und klippen. 2, 320; *auch* klippe *scheint urspr. losgespaltnes stück.*

b) klotz golds (*wie schon mhd.*), eisens, *massa auri, ferri* Maaler 246^a, klotz gold Fris. 805^a, ein klotzen blei Albertinus *schawplatz* 705, silberklotz *argentum grave* Stieler 987, klotz silber, messing *u. s. w.* Höfer *östr. wb.* 2, 146, *vergl.* eisenklotz. *nrh.* salzklotzer Harff 120, 28.

c) *erdscholle u. ä.:* einen erdenklotz Eckhart 237, 10, erdenklotz *gleba* Dief. 265^a (*vgl.* erdklotz), klotz erden (*aus dem Adam gemacht ward*) Melber *varil.* o 3^b; die Holländer, welche der sonnen und anderer gestirn lauf also anschauen, dasz sie das ander aug auf die erden werfen, zu sehen ob sie deroselben ein oder andern klotzen können zuwerfen. Schuppius 710. *von lehm* (*vgl.* klosz II, 2, *a*): ein hafner (*töpfer*) der het vor im ligen ein groszen klotz leimen. er grift darin mit der hand und nimpt einen klotz leimen und macht darusz ein geschirr. Keisersberg *bilg.* 78$^{b.c}$; der hafen ist usz eim leimenclotzen. *post.* 160; spüwet einen klotz (*klumpen*) blůtes *bilg.* 177^d.

d) *daher wird* massare *übersetzt* an einen klotzen schlahen, bringen, *dick machen* Maaler 246^a, Frisius 805^a, ein klotzen machen, *cogere quid in massam* Schönsleder, *vergl.* klotzen 1, klotzicht 3. *so z. b.* klotze *teigklumpe, geformter teig:* und so du roten ofenleimen klein gestoszen, kümel, honig und salzbrüe mit einander vermischt, ein klotzen wie brot darausz machst und im ofen bachen laszest. Sebiz *feldbau* 121.

e) *endlich unbeschränkt von allem andern. wie* klosz II, 2, *b von menschen, 'klumpen',* Keisersberg *nennt den Schweizerbund* der klotz der Schwizer, *den städtebund* der klotz der stetten (Schmeller 2, 366), *vgl. lat.* globus armatorum *u. a., s. dazu* klotzen 1 *und* klotzmann. *selbst von wasser, in Speners alter handschr. bibelübers.* (Frisch 1, 525^a) *nach lat.* moles: werdent stehen in eime clotze, *vulg.* aquae in Jordane in una mole consistent. *Jos.* 3, 13.

8) klotz, *kugel, von allerlei stoffen, der klumpen nähert sich ja von selbst der kugelform:* globus, ain klotz Mones *anz.* 6, 346, klotze Dief. 265^a, klotz *gemma gemm. Cöln* 1507 *das., globus* kugel, klotz Frisius 606^a, *selbst noch bei* Rädlein 546^b.

a) klötze *von hafergrütze, klösze.* Schmitz *Eifel* 1, 23.

b) *spielkugel, besonders kegelkugel,* boszklotz (*vgl.* klosz II, 4):

und ist dem klotze nit sehr gach,
so leufet er (*der kegler*) balde hinden nach
und rufet 'lauf kůgel, lauf frauwe sehr,
eil dich, liebe kůgel, lege in (*ein*) ehr!'
Renner im Frankf. druck 1549 *bl.* 59 (*Bamb. ausg.* kugel 11370);

noch heiszt z. b. am Rheine die kegelkugel das klotz, kegelklotz Kehrein 230, *daher auch in Siebenbürgen* klôz *m.* (*auch kugel überhaupt, selbst* ûchklôz *augapfel*) Haltrich *plan* 45^a. *auch von andern spielkugeln:* bugelplatz, da man mit klötzern, kuglin oder ballen spielt. Henisch 552, 11, *das.* bugel, die klotzporte, *annulus ferreus sphaeristerii, vgl.* klotzbahn *und* Schm. 1, 159. *eine art ballspiel. im* 15. *jh. wird* discus *erklärt mit* inworf *vel* blihen kloz, wurf *vel* pleiklotz Dief. 185^b. *in Aachen* klötz *pl. knippkügelchen, klicker.*

c) *geschützkugel, von stein, eisen, blei,* büchsenklotz (*wie* klosz 4), *vgl.* klotzkugel:

von püchsenkloczen (*so l.*) una auch pfeiln
hub sich ain groszes schnallen. Behaim *Wiener* 73, 10. 74, 24;

von püchsenklaczen und wurfstain
es auch tunkel und vinster wart. 120, 21;

puchsenklocz und auch staine. 378, 15;

cartanen und notschlangen, die eisen klotzen schieszen (*in London ende* 15. *jh.*). *Wilw. v. Schaumb.* 96; der oeverste bussenmeister (*in Venedig, i. j.* 1496) war ein Duitscher .. saichte mir, sij hetten in deme schiff so (*solche*) ijser ind steinbussklotzer oever die sesdusent. darzoe waeren noch vier steinmetzer, die degelijchs in deme schiff me klotzer maichden (*aus hausteinen*). HARFF *pilg.* 62, 12 *ff.*, *vgl.* 60, 26; du solt auch han ein hole kugelzang, mit auszunemen die klötz der büchsen, so einer geschossen wirt. BRAUNSCHWEIG *chir.* 1498 20^{a}; pfeil, büchsenklötz. 28^{a}; librilla, ein blyklotz *oder* schlenker. *gemma gemm. Str.* 1518 O 2^{d}; als in ein bleiklotz vornen durch den eisernen sattel an seinem knie verwundt. FRONSPERGER *kriegsb.* (1596) 3, 108^{b}; lade die büchsen mit pulfer wie sonst, habe dann ein wolgeberten läimen der nicht zu hart noch zu weich sei, mach und formier in gleich einem klotz, stosz in auf das pulfer steif. 2, 150^{a}, *deutlich* klotz *schlechthin gleich büchsenkugel.*

9) *wie* klosz II, 5: klotz, glotz, *trochus, dopf, treibkeil* FRIS. 1332^{b}, DENZLER 1, 827^{a}. 2, 173^{a}.

10) *wie* klosz II, 6: *testiculus* kloz *voc. v.* 1414 DIEF. 581^{b}; salveiwasser, damit gewaschen die klötz und mit einem tuch übergelegt, benimmt das jucken und geschwulst der klötz. BARTH. VOGTER *wie man alle gebresten und krankheiten arzneien soll* (*o. o.* 1532) 51, *das. auch* hoden. *dazu eine nebenform* klutze (*s.* I, *e*):

die klutzen seind verneiht und kraut und loht verschossen,
dann wir seind gar castrirt, der beutel ist uns leer,
und können nicht wie vor den damens dienen mehr.
herrl. triumphwagen 14.

11) *wie* knoten, knollen, *rundlich hartes ding.*

a) *von einem harten geschwür:* so man daselbig hin grift, empfindet man da einen runden klotzen glich einer runden kuglen. RUEFF *trostbüchle* 110.

b) klötze *im flachs:* du zeüchest so vil hörter knöpf herausz (*aus der gunkel*) dz du si nit gespinnen kanst ... die frawen die wol spinnen künden (*können*) die zerbeiszen dieselben knöpfe oder klötz. KEISERSBERG *granatapfel* (*geistl. spinn.*) N 1^{b}; die klötz und die ägnen (*s.* agen). L 5^{c}. 6^{c}; also solt du die selben klötz, wenn si dir under die hend komen, herauszer ziehen. *das.*; spinn es ganz, lůg zerreisz nit die klötz, dz ist gribel nit darin. *das., geistlich gewendet von schwierigen fragen, wie* knoten, knopf, *selbst* würf si in di schůl also ganz, da man die klötz zertailt (*die knoten löst*) *das., d. i. überlasz sie den gelehrten. noch schwäb. von werch,* 's hůt klotza.

12) *eigen* klotz sein, *der letzte sein, s.* klotzmann 2.

KLOTZARTIG, *wie* klotzicht:

klotzartige, kurze, nie bewegte nacken. GÖTHE 41, 325.

KLOTZBAHN, *f. mallienspiel, palle-mail.* RÄDLEIN 547^{a}, *kugelbahn, nnl.* klosbaan. M. KRAMER, *die kugel wird geschlagen mit einem schlegel,* klotzer. *s.* klotz 8, *b.*

KLOTZBEUTE, *f. bienenhaus das aus einem ausgehöhlten klotze besteht, unterschieden von* bretbeute. ADELUNG.

KLOTZBOJE, *f. boje* (*boie*) *die aus einem stück holz besteht, auch* blockboje (*vgl.* korkboje).

KLOTZBRUDER, *m. gleich* klotzmönch, *s. d.:* etlich entförmen sich mit der kleidung, der nackend, der bartet, der von der dritten regel, der ein klotzbruder, der iszt kein bein, der iszt kein grät. PARACELSUS *chir. schr.* 332^{a}.

KLOTZBUBE, *m. wie* klotzmann 1 (*s. d.*): also kompt ein bescheiszer mit dem andern, denn die avicennisch vernunft ist so schwer nicht, dann das sie ein jetlicher klotzbub tragen mag. PARACELSUS *chir. schr.* 265^{a}.

KLOTZBÜCHSE, *f., ein geschütz, 'ein clein stuck geschützes', s.* SCHERZ 799: drige klotzbüchsen, do sol die eine schieszen einen klotz als swere als zwei pfund blies. *das.*; clotzbüssen, kugelbüchsen. KÖNIGSH. *els. chron.* 931 (büsse *mehr nrh.*). *in dem Passauer* zeugregister *von* 1488 *mehrmals* eisnein klotzpuchslein, klotzpüchseln. *verhandl. des hist. vereins f. Niederbaiern* 1864 *s.* 84. 83, *unterschieden von* steinbüchse. *vergl.* klotzkugel.

KLOTZBUSZE, *f. mulcta, s.* HEYNATZ *antibarb.* 2, 189 (*die allg. deutsche bibl. anh.* I—XII *s.* 59 *tadelt das wort in* LIEBICHS *gesangbuch*), *es ist wol von* klotzen 4 *oder hängt damit zusammen.*

KLÖTZCHEN, *n.* 1) *trunculus.* STEINBACH 1, 876: ein klötzchen schnitzen, *um einen tisch mit ungleichem fusze damit zu stützen; Ponc.* die rede ist vor mich zu hoch. *Soph.* nimm ein klötzgen auf den kopf, dasz du sie erlangen kanst. WEISE *überfl. ged.* (1701) 507.

2) *globellus,* ein clein klotzchen. *Cölner gemma v.* 1507 (DIEF. 265^{c}). *s.* klotz II, 8.

3) das klötzchen tragen, *der letzte sein, z. b. in Thüringen, wer in der reihe zuletzt geht* 'trägt das klötzchen', 'musz das klötzchen tragen'. *es wird urspr. eine strafe sein* (*vgl. Caesar bell. gall.* 5, 56, 2), *etwa für den der zuletzt in die schule oder zur arbeit kam; in Leipzig ist unter den knaben die sitte, dasz beim baden der welcher zuletzt fertig wird,* das klötzchen holen *musz, das zu dem zweck in den flusz geworfen wird. daher in Nördlingen* klotzmichel, *der zuletzt in die schule kommt und überhaupt der letzte* (SCHM. 2, 366), *in Vorarlberg aber heiszt* klotz *selbst der letzte, hinterste* ('er ist klotz'), *in Schwaben* klôz, *und zwar indeclinabel, bes. beim auszählen in kinderspielen* (aiz, anz, driz ... klôz), *s.* SCHMID *schw. wb.* 13. *s. auch* klotzmann 2.

4) *eine muschel, donax trunculus, auch* stümpfchen. NEMNICH 2, 1438.

KLOTZDICK, *verstärktes* dick, *wie* klippeldick, *s. d.*

KLOTZE, *s.* klotzschuh.

KLÖTZE, KLETZE, *f. gedörrte birne, hutzel, im bair. sprachgebiet, aber mit langem vocal* (*vermutlich überall trotz des geschriebenen* tz), klœzen *f. m.,* klôzen *m.* SCHM. 2, 365, *östr.* kleuzen *das.,* klötze, kletzen HÖFER 2, 145, gledsn CASTELLI 141, *kärnt.* kloaze, klaize *f.* LEXER 161: es hilfet kain kletzen oder zweschpenfreszn, ob ein die wol ansunst die schnell Catharina machn. SCHWABE *tintenfäszl* A 3^{a}. *es gilt auch für gedörrtes obst überhaupt mit birnen darunter, und für geringfügiges ding, in letzterm sinn östr. als masc.; daher wol die scherzhafte beschwörung:* seht doch umb hundert kletzen willen, was dieses vor eine schöne hofweis ist. *Hans guck in die welt, der berühmte narrenspital* 37. *es wird in redensarten überhaupt damit viel scherz getrieben, daher wol auch* guter kletzen sein, *gutes muts:* enzwischen solle er guter kletzen sein und mit mir wacker fortessen. M. ABELE *künstl. unordn.* 4, 224. *östr. wird einer abgewiesen mit* 'ja kletzen!' (*id. austr.* 85), *s. unter* kirschkuchen.

SCHMELLER *vermutet ursprung von* kleuzen, klötzen *spalten* (*s.* klosz I, *b*), *weil die gedörrten äpfelschnitten* spältlein *heiszen und auch die gröszeren birnen zum trocknen gespalten werden; zur entscheidung ist die mhd. form nötig. vgl.* klaubirne.

Davon klœzenbrot, kletzenbrot *brot dessen teig mit gedörrten birnen gemengt ist, besonders zur weihnachtszeit,* klözendrucker *geizhals* (*schon* ABR. A S. CLARA), kloazenmehl *zerriebene klôzen* LEXER 161, kletzenmost *birnenmost* ABELE *gerichtsh.* (1684) 2, 137, klötzenscherz *m. stück klötzenbrot,* klözensuppe *oder* klözenwasser *brühe von gekochten klözen, s.* SCHMELLER, HÖFER.

KLOTZECHTIG, *s.* klotzicht.

KLÖTZELPANTOFFEL, *m. schwerer holzpantoffel, s.* K. HAUPT *sagenbuch der Lausitz* 2, 81 (*das.* klötzelmönch *der sie trägt, vgl.* klotzmönch); *ein pantoffel mit groszen absätzen? s.* klotz II, 5, *a, vgl.* klotzschuh.

KLOTZEN, *für* glotzen (*vgl.* klottern 2):

das in (*den spielern*) die augen klotzen dicke
als einem kader in eim stricke.
Renner Frankf. 1549 *bl.* 35,

glotzen *in der Bamb. ausgabe* 6643; klotzende augen. *Simpl.* 1684 3, 50, WIELAND 4, 47 (anklotzen 8, 131): wie seine augen klotzen. *Oberon* 5, 57; der patriotismus klotzte ihm fürchterlich aus den augen. E. HELMER *prinz Rosa-Stramin* (1857) 222.

KLOTZEN, *von* klotz. 1) *von* klotz, *klosz, conglobare, wie* klöszen: die Pharisei und Saducei klotztend sich zusammen als milch, in die do essig, lupp oder renn geschütt würt, sie leuft zusammen und klotzt sich. KEISERSBERG (*bei Schmeller* 2, 366); *bildet klösze, klümpchen, s.* klotz II, 7, *vgl.* klotzmilch, klötzen 1.

2) *von* klotz, *block. a*) *rammen, mit einem klotze als ramme einkeilen, so schweiz., z. b. in einem kinderspiel* keilklotzen, *s.* ROCHHOLZ *alem. kinderlied s.* 457; weil er wie ein rammblock immer drauf los klotzt und glotzt, so quetscht er die selbständigkeit heraus. JAHN *merke zum d. volksth.* 301.

b) *im forstwesen* einen block klotzen, abklotzen, *den klotz, das ungleiche ende absägen.*

c) *plump, klotzig auftreten, schlagen u. dgl.:* und so klotzten die zwei und vierzig füsze (*der bauern*) die treppe hinauf. STILLING *jünglingsj.* (1778) 141, *wol in holzschuhen, s.* klotzschuh;

nur das friesene röckchen
dauchte zu schwer ihr und heisz und die hölzernen schuhe
zu klotzend.
KOSEGARTEN *Jucunde* (1808) 143.

auch einen anklotzen, *derb anfahren.* BLUMAUER 2, 99.

3) *beim kattundruck das bedrucken des gebeizten zeugs durch verdickte farbenbrühe, auch* aufklotzen, beklotzen.

4) klotzen, *zahlen, bezahlen* Bernd *d. spr. in Posen* 129. *als studentisch bei* Kindleben *studentenlex.* (1781) 120, *bei* Campe *als pöbelhaft,* er hat dafür müssen klotzen, *mit geld schwer büszen, ostfries.* Stürenburg 113ᵃ. *s. dazu* klotzbusze, *hängt es mit dem unter* klötzchen 3 *angedeuteten gebrauch zusammen? es klingt sonst merkwürdig an an das gleichbed.* blotzen 2, 153, *myth.* 33.

5) klotzen *von dem spiel auf der* klotzbahn *ist zu vermuten nach diesem und* klotzer; *nl. heiszt es* klossen, klotsen, *ludere globo per annulum, jouer à boule à travers un anneau de fer.* Kilian 246ᵃ, *engl.* closh. glotzen *ludere trocho.* Maaler 186ᵇ, *s.* klotz II, 8, *b.*

KLÖTZEN, *nebenform zum vor.* 1) *östr. sich ballen; s. unter* kletz. 2) *gölting. klötze, baumstümpfe ausroden.* Schambach.

KLOTZER, *m. ropalum globulare, clava illa qua globi feriuntur.* Frisch 1, 525ᵃ *aus Apherdian tiroc.* (Cöln 1577) 111. *s.* klotzbahn.

KLOTZERBSE, *f. eine grosze runde erbsenart.* Adelung. Nemnich *wb.* 307, klotzerbeisz Frisch 1, 525ᵃ, *von* klotz *kugel.*

KLOTZGEIGE, *f. im Simplic.* (1713) 3, 120 *hören leute einen lauten trompetenton und erfahren auf befragen,* es wäre der zimpelsüssus der auf seiner groszen klotzgeige so aufmachte.

KLOTZHANDSCHUH, *m. fausthandschuh, handschuh aus dem ganzen gearbeitet, im gegensatz zum* fingerhandschuh, *schlesisch* Frommann 3, 250.

KLOTZHOLZ, *n. holz in klötzen.* Campe.

KLOTZICHT, *früher* klotzecht, klotzet, klotzechtig; *auch* klötzicht.

1) klotzicht *caudeus, caudicalis* Stieler 987, klötzicht Steinbach 1, 876, *bei* Denzler *und* M. Kramer *noch* klotzecht *crassus.*

2) *zu* klotz 3, klötzicht *grossier* Rädlein 547ᵃ, klotzicht M. Kramer, *grob, plump, roh, dumm:* das von aufrechten, geraden, wolgestalten und verständigen eltern manchmal krumme, höckerte, klötzechte tölpel herkommen. Heyden *Plinius* 25; es sind noch solcher unverstendiger klotzeter esel nit allein auf den dörfern. Kirchhof *wendunm.* 253ᵃ. *auch dän.* klodsagtig, klodset.

3) *nach* klotz 7, *klosz,* klotzet *zäh, teigig, kloszartig weich:*

> stark, körnig und frei,
> nit wie ein schmerbauch klotzet.
> Balde *lob der magern* (*Schm.* 2, 366).

s. auch klotzig 4 *und* klatzet.

4) *nach* klotz 8, *kugel,* klotzächtig *globosus* Maaler 246ᵃ.

5) *von* klotz *massa:* ich rhate aber keinem verwundten, dasz er grosze trünk thue. dann so er das trank also klotzechtig zu sich nemmen würde *u. s. w.* F. Würtz *wundarzn.* (*Basel* 1612) 73. *jetzt schweiz.* klotzet *reichlich,* klotzet voll *gepfropft voll* Stalder 2, 110.

6) *knotig, voller knoten, vom flachs:* zû dem driten so ist die gunkel zû klotzet. Keisersberg *geistl. spinnerin* N 4ᵃ (1510 c 6ᵃ), *s.* klotz 11.

7) *klümperig:* wann man es mit tüchlin auf die brüste legt, verhütet es, damit die milch nicht klotz- und käsicht werde. Bock *kräuterb.* 17. *s.* klotzen 1.

KLOTZIG, *gleich dem vorigen.* 1) *caudicalis* Frisch 1, 525ᵃ, klotziges holz, klotzige holzschuhe:

> der auf klotziger ferse daherstapft. Voss.

bildlich, wie aus einem klotz gemacht: erblickt man bei vielen köpfen (*von Russen*) das unfertige, beinahe klotzige. Arndt *wand.* 47, *vgl.* klotzkopf.

2) *nach* klotz 3, *stupidus, ineptus* Frisch, *grob, ungeschickt* Adelung: bawren die nicht sind klotzig (*wird niemand finden*). Fischart *groszm.* 55 (*Sch.* 587), *wenn es nicht zu* 3 *gehört;*

> ein unerfahrner klotziger mann
> kein statt noch dorf regieren kan.
> Lehman *floril.* 1, 584, *vgl.* klotzmann;

was aber soll daraus werden wenn das ding so fort geht? alles vermuthlich noch viel gröber und klotziger als während dem Klotzischen unfuge selbst! Fr. Nicolai *bei* Boas, *xenienkampf* 2, 295. *vgl.* klobig. *auch* das ist klotzig, *das ist zu arg* Bernd *Posen* 129.

3) *von* klotz *kugel: globalis,* kloczig Dief. 265ᵇ. *schwäbisch* klotziges werch, *knotig, unrein, s.* klotz II, 11, *b.*

4) *von* klotz *klosz:* klotziger mergel, *der in groben klöszen bricht.* Adelung. Krünitz.

5) *ganz anders wol folgendes:* beseh einer den kleberigen, schmotzigen, klotzigen sudelkoch (*in der garküche*). *Garg.* 47ᵃ (*Sch.* 73), *doch wol schmierig, schmuzig, so dasz es mit* klötzen 1 *zu dem stamm von* kletz, klatz, kloder *zu ziehen sein möchte. vgl. die* rotzige, klotzige nas *bei* Fischart 1, 138 *Kurz.*

KLOTZIG, *von* klotzen *gleich* glotzen: dasz nur die gicht in ihre klotzigen augäpfel schlüg! Fr. Müller 2, 102, *glotzaugen.*

KLOTZIGKEIT, *abstractes subst. zu* klotzig: wo bei einem volke die klotzigkeit und dickköpfigkeit vorherscht. Arndt *wand.* 49, *s. unter* klotzig 1.

KLOTZKOPF, *m. groszer, klotziger kopf* (*s.* klotzig 1), *auch wie* dickkopf, *engl.* blockhead, *gleich* klotz 3 (*s.* klotzig 2):

> den strom hinab mag Clotens klotzkopf treiben.
> *Cymbeline* 4, 2,

bei Shakespear clotpoll, *vgl.* clothead *dummkopf, tölpel, gewöhnlich* clodhead, clodpate. *ein wichtelmännchen heiszt ein* klotzkopf *kinderm. nr.* 39. 1, 240 (208).

KLOTZKÖPFIG, *dickköpfig, sehr dumm.* Campe.

KLOTZKUGEL, *f. geschützkugel, von blei oder eisen, vergl.* klotz 8: das hauptstück soll uber das dritt theil mit pulver, klotzkugel oder stein (*steinkugel*) nicht geladen werden. Fronsperger *kriegsb.* 2, 173ᵇ. *in dem Passauer zeugregister* (*s. unter* klotzbüchse): klotzkugeln überzogen mit plei *s.* 80, kupfrein mödel (*guszformen*) zu den groszen klotzkugeln 86.

KLÖTZLEIN, *n. dem. zu* klotz. 1) *trunculus* Stieler 687:

> *Maria.* Joseph, o lieber Joseph mein,
> das kindlein zu tränken darf ich ein stühlelein.
> *Joseph.* was ists, o jungfrau rein,
> da liegt ein grobes klötzelein.
> *Maria.* so sitzen wir aufs klötzelein.
> Hoffmann *gesch. d. d. kirchenliedes* 439.

2) *gleich* klöszlein, *grumulus, massula,* klötzle Maaler 246ᵃ:

> dasz sich ins bulfer hat gemischt
> ein klötzlin bleig, welchs schnel gewischt (*gehuscht, gerutscht*)
> zum zündloch. Grobs *ausreden der schützen* (*schweiz.*),
> Haupt 3, 251.

3) *kügelchen: globulus,* klötzle Frisius 606ᵃ, Maaler, *mhd.* clotzelîn *sphaera fundgr.* 1, 379ᵃ.

KLÖTZLICHT, KLÖTZLECHT, *glebosus, globosus:* eh dann eine kuh kälbert . . ist ir milch zur selben zeit kein nütz, wird bald klötzlecht und steinhart. Sebiz *feldbau* (1580) 97, *klümpig, klümpt sich, s.* klotz 11, klotzmilch, *mhd. wäre es* klötzeleht. *vgl.* klöszlich.

KLOTZMANN, *m.* 1) *homo plebejus:* der teutsche poet Hans Sachs reimet also: wenn Klotzmann regirt, so wird die statt in koth geführt, männer von zünften regieren mit schlechten vernünften. Lehmann *floril.* 1, 592 (obrigkeit *nr.* 81); ein jeder musz sein kunst oder handwerk lernen der sich ehrlich will nehren, ohne (*auszer*) die regentenkunst will jeder klotzmann wissen der sie niemals gelernet noch darauf gewandert hat. 1, 593; junker Klotzmann liebt und pflegt seine pferd und hund besser als seine unterthanen. 1, 860, *wol ein bauer der zum herrn wird. In der ersten stelle als collectiver eigenname, wie* herr Omnes, Hänslin Jederman (*s.* Soltau 2, 320), Hans Neksch Stieler 23, Janhagel. *es ist wol von* klotz 3, *wenn es nicht eig. einen bezeichnet der klotzschuhe trägt, oder auf ein* klotz *gleich plebs, der grosze haufe hinweist, das unter* klotz 7, e *sich finden liesze. in* Gryphius *geliebter Dornrose heiszt ein bauer* Bartel Klotzmann. *s. auch* klotzbube *und* klotzmännisch. *auch das* klotzmajor, *das in nordd. und rhein. volksscherzen, kindersprüchen vorkommt* (*z. b.* Simrocks *kinderb. nr.* 518), *mag damit zusammenhängen.*

2) *im nördl. Franken heiszt* klotzmann *der letzte in einer reihe, bei einer arbeit; wenn z. b. die kinder in die waldbeeren gehen, musz bei der heimkehr der, der nichts mitbringt, der letzte sein, der* klotzmann. *in Siebenbürgen heiszt einer, der überall zu spät kommt,* klôzmân, *die burschen und mädchen aber haben im ersten jahre nach der confirmation die namen* klôzkniecht *und* klôzmêd (*nicht schimpfend*), *weil sie so lange die letzten sind in der reihe der 'knechte' (jungen burschen) und dirnen, s.* Schuller *beitr.* 30. *s. dazu* klötzchen 3.

KLOTZMÄNNISCH, *plebejus, s. das vor.:* das ist zumal klotzmännisch, dasz man einen straft und darnach hört was er begangen. Lehman *floril.* 1, 750, *in der ausg. von* 1662 *s.* 751 klätzmännisch.

KLOTZMILCH, *f. hiesz ein bier zu Bautzen* (Krünitz), *s. zeitvertreiber* 1668 *s.* 159, *vgl.* klotzen 1 *und* klötzlicht *von der milch. vielleicht steht auch* klopfmilch *damit in beziehung.*

KLOTZMÖNCH, *m. mönch der sandalen trägt, barfüszer.* Campe, klotzmünnich M. Kramer, *vgl.* klotzschuh, klotzbruder, *auch* klötzelmönch *unter* klötzelpantoffel.

KLOTZPRESSE, *f. bei den buchbindern eine presse mit zwei dicken hölzern, zwischen welche die bücher eingespannt werden zum behuf des vergoldens.* KRÜNITZ.

KLOTZPUMPE, *f.–pumpe deren schwengel am ende mit einem runden klotz, einer kugel versehen ist, den schwung zu erhöhen.* ADELUNG. klotzpompe *Chemnitzer bergwerkslexicon. s.* klotz 8.

KLOTZRÜBE, *f. kohlrabi, in Schwaben, wol von ihrer kugelform. auch* klumperrübe. NEMNICH 1, 674.

KLOTZSCHUH, *m. holzschuh.* M. KRAMER *deutsch-holl. wb.* 1768, *wo sie bauern und mönchen zugeschrieben werden, nl.* klomp (*s.* klotzmönch). *nach* ADELUNG *bei den bauern mancher gegenden, mit einem geflecht von span statt oberleders. schon ein md. voc. des* 15. *jh. erklärt* crepida *mit* cloczen (DIEF. 156^c), *das scheint aber vielmehr mit* 'calotzchen' *das. eins* (*s.* kalosche), *sodasz da zwei worte sich vermengt haben werden, ein fremdes und ein heimisches. vgl.* klötzelpantoffel, *wozu stimmt schweiz.* chlötzlischue *frauenschuh mit hohen absätzen* TOBLER 109^b. *s.* klotzen 2, *c.*

KLOTZWAGEN, *m. niedriger wagen mit kleinen rädern, dessen achsen und gestelle aus klötzen bestehn.* KRÜNITZ, CAMPE.

KLOTZZANGE, *f. kugelzange, wundärztlich:* ist das holz, so in das fleisch kommen ist, frisch, so hebts . . . auch ein geschraubte klotzzang. WÜRTZ *wundarznei* 173; *vgl.* klotz 8, *c.*

KLOXEN, *s.* klocksen.

KLUB, *m.* 1) *spalt, sprung, pl.* klüb, *nur in mundarten, bair.* SCHMELLER 2, 352, *schwäb.* klûb SCHMID 318, *von* klieben *wie* schub *von* schieben, flusz *von* flieszen, *weder ahd. noch mhd. nachgewiesen; s. auch* klübig (*wie* flüssig) *unter* kliebig.

2) klub, *eine zange womit ein im loche brechender bohrer gefaszt und herausgezogen werden kann, im bergbau, in gewehrfabriken, s.* JUNGHANS D 1^a, HÜBNERS *zeitungslex.*, ADELUNG, *der auch* klupp *angibt. ähnlich* maulklub, *postomis.* DASYPOD., *s. dazu* kluppe 1.

KLUB, KLUBB, *m. geschlossene gesellschaft, pl.* klubs, *nach engl.* club, *daher auch bei uns* club (*s. d.*), *in der zweiten hälfte des vorigen jh. aufkommend;* SCHUBART *schreibt* 1785 *in bezug auf die unbefugte Schweizer sammlung seiner gedichte:* ich glaube also dasz wir mit der anzeige (*der rechtmäszigen ausg.*) eilen müszen, um diesen clubb tükischer samler meiner arbeiten, die wie räuber in gebüschen lauren, auseinander zu stöbern. *leben* 2, 203 (*noch mit lat. schrift*), *gleich sippschaft, gesindel;*

wer hat mit toller trunkenheit
im klubbe rasender bacchanten
mit schläuchen, flaschen, vollen kanten
den hain Germaniens entweiht?
SCHUBART *ged.* (1825) 2, 73 *vom j.* 1785;

es ist ein muntrer klub beisammen.
GÖTHE 12, 211 (*Faust, walpurgisnacht*);

das aus einem klubb entsprungene haus Frauenstein (*in Frankfurt*). 24, 235;

was wol in manchem schreiertrupp,
in manchem schlaugedämpften klubb
die unzufriednen schmähn und grollen. VOSS 6, 228.

der anfänglich üble sinn, der durch den Jacobinerclub *angefrischt wurde, ist jetzt daraus gewichen, es gilt in aller würde und unentbehrlich z. b. als* politischer klub, leseklub, spielklub, schachklub, skatklub *u. s. w.*, wochenklub, sommerklub (GÖTHE 15, 261), montagsklub, dienstagsklub *u. s. w.*, hexenklub (MATTHISSON *die gnomen*), *gesprochen* klup *nach der alten deutschen regel des auslauts.*

Dazu demin. klubchen, klübchen, *ferner* klubabend, klubtag, klubhaus, klubsaal, klubversammlung, klubgast GÖTHE 15, 265 *u. s. w., das. auch* clubgesellschaft 15, 264, *das* klubmitglied *heiszt auch nach dem engl.* klubbist, *s.* J. PAUL *kom. anh. zum Tit.* 1, 109 (montagklubbist *u. s. w.*).

KLUBEN, KLÜBEN, *s.* klieben.

KLÜBIG, *s.* kliebig.

KLUBISCH, *s.* klaubisch.

KLUCHS, *m. singultus.* SCHOTTEL 1346, *s. das folg. und* klucks.

KLUCHSEN, 1) *singultire, schluchzen, schlucken.* SCHOTTEL 1346, gluchsen STIELER 674:

und wann du (*beim schlemmen*) oftmals kluchsen thûst,
so wisz dasz du bald speien mûst. SCHEIT *grobian* O 3^a.

2) *glocire, von der henne.* M. KRAMER. gluchsen RÄDLEIN 547^a. *s. weiter* kluchzen, klucksen, klucken.

KLUCHZEN, *gleich dem vor.* 1) *singultire, gleich* schluchzen *das jetzt allein gilt:* sie begleitete dieselbe (*die zähren*) mit sovielem kluchzen und kläglichen geberden, dasz sich ein stein über sie hätte erbarmen mögen. (GOTTSCHED) *vernünftige tadlerinnen* 1725 1, 252, 32. *stück. ein mannsname* Klüchzener (17. *jh.*) *anz. des germ. mus.* 1857 *sp.* 211^a.

2) *glocire:* ich hab wie eine klughenne gekluchzet und euch Jüden gelocket. MATHESIUS *Sar.* 158^b. *vom raben, als ton der freude* (*wie* klucken 1, *d*):

den (*käse*) nam er auf rechnung hinweg,
satzt sich auf einen dürren zweck
und kluchzt frölich mit vollem mund. *froschm.* K 3^b (1, 2, 8).

s. weiter das folg. und klucksen, gluchzen.

KLUCHZER, *m. singultus, schluchzen,* seufzer (*s.* kluchzen 1): wer nun die kluchzer des herrn Christi höret und annimpt, lesset im sein herz aufthun. MATHESIUS *Sar.* 33^b. *schwz.* gluckser.

KLUCK, *m. kleck, rima. Frisius dict. Zürich* 1697 2, 150^a. *die vereinzelte angabe ist doch glaubhaft, es ist im grunde eins mit mhd.* kluc, *bissen* (*losgespaltnes stück*), *s.* klack 1 *und* 5, *d. eigen siebenb.* klucks *f. fangeisen* SCHULLER *beitr.* 32.

KLUCK, KLÜCK, *m.* 1) *eigentlich das glucken der hühner vor und in der brutzeit, dann der reizbare, kränkelnde zustand in dem sie sich da befinden, wo sie wie es heiszt* kluckisch *sind, das* hühnerweh; *dann übertragen auf frauen:* ir (*der spinnerin*) ist eben als säsz si auf eitel nesseln . . . 'ich mag nit bleiben sitzen, ich hab die blitz' (*s.* 2, 131 *und unter* klucks 2). es ist, sichstu, wenn si der kluck ankompt, als die hennen wenn si brûten wöllen, so gewinnen si den kluck und den pfipfs und solchs gefert. KEISERSBERG *geistl. spinnerin* (*im granatapfel*) N 5^d (1510 c 8^a); was aber der ungezämpten natur seind, den dz herz vol weltlicher liebe ist, die mügent nit lang an ainem end sein oder beleiben, all prim seind inen zû lang, alle mess (*es ist zu nonnen gepredigt*) . . . wie kommet es das si der pfipf oder klück ankomen? wie sol man aber inen den klück nemen daz er in vergang? ich wil dir sagen, man sol im (*d. i. dem dinge*) eben thûn als man ainer hennen thût, wenn si der klück an kompt und wenn man geren hat das si nit brûten sol, so stoszt man si in ain kalts wasser. N 6^b; sölt ich ietz den weltlichen (*frauen*) predigen, ich wölt dir wol sagen wie man den selben den kluck nemen solt wenn er si an kompt, den faigen weibern und den faigen töchtern wenn si kein gût wöllen tûn . . . schleüsz si in ain kamer und lasz si ainen monat darin sitzen unz dz ir der kluck vergeet. 6^d, *geschlechtslust als ein anfall von krankheit; diese sprachliche vergleichung von frauen und hennen ist auch sonst gebräuchlich* (*s.* hennebrütend *unter* kollericht) *und schon mhd., s. die stelle unter* klucken *und weiter* klucks 2, *auch* klucke.

2) kluck *m.* '*so viel in einem schlucke man eintrinket*'. SCHOTTEL 1346, *nd.* kluk, *dim.* kluksken, *schluck. brem. wb.* 2, 812, *dän.* kluk. *s.* klucken 2, gluck. *als interj., das schlucken malend, wo nicht imp. von* klucken:

o Bachus, wie schmeckt das!
kluck, kluck, kluck, kluck hinein,
so laszt uns frisch und frölich sein,
dar ist noch mehr im fasz. *Leyermatz* 168.

KLUCKE, *f. bruthenne, glucke* RÄDLEIN 547^a, *span.* clueca, *rhät.* cluéa, *it.* chioccia, *wal.* clocë: das zehende hûn (*huhn*) soll man geben und nit ee dan wan die kluck von den jungen geet und sich ir nümmer annimpt. MONES *zeitschr. f. gesch. des Oberrheins* 3, 408, *vom jahre* 1404;

(*ich hab*) die kluck gesatzt, die küchl erzogen.
ROLLENHAGEN *froschm.* Q 8^a;

mit seinem ganzen vermögen, welches er (*der hausierer*) vor sich, der soldate neben sich, ein bettelmann hinter sich (*im sacke*) und eine klücke unter sich, wie die schnecke über sich trug. PRAETORIUS *Katzenveit* (1692) 91, *der umlaut wie vorhin* klück *m. neben* kluck. *vgl.* kluckhenne.

KLUCKEN, *gleich* glucken.

1) *von vögeln. a*) *glocire,* klucken als die bruthennen. *voc. opt. Lpz.* 1501 M 3^a, *gemma Cöln* 1507 (DIEF. 265^a), klucken *gracillare* DIEF. 267^c (*md., rhein.*). *schon mhd. mit schwankendem anlaut,* glucken *und* klucken (*s. b*):

wan als ein voller krupfei (*hahn*),
der gât ûf einem tenne,
und als ein volkrüpfiu henne
diu niht mêre glucken mac,
alsô giengens al den tac,
diu hûsfrouwe und er,
hôchbrogende in dem hûse entwer. *Kolocz. cod.* 164.

klucken *neben* glucken *geben noch* SCHOTTEL 1346, RÄDLEIN 547^a (das hun klucket, questa gallina chiocca), STEINBACH *u. a. die tenuis herscht in nd.* klucken (*brem. wb. u. a.*), *nl.* klokken, *dän.* klukke, *schw.* klokka, klukka *u. ä.* RIETZ 329^b, *ags.* cloccan, *engl.* cluck, *auch* clutch HALLIWELL 258^b, *schott.* clock, cluck.

b) übertragen von menschen, hauptsächlich frauen:

noch habent die frouwen einen site ...
sô sie verslâfent etewenne,
daz si gênt kluckend über den tenne
durch den tac als ein bruothenne,
aleine (obgleich) ein man doch wol bekenne (merkt)
daz ez ein goukelklucken sî u. s. w. Renner 142ᵃ v. 12243,

dasz sie erbärmlich thun, nur halblaut und kläglich reden, gleich einer henne die legen will; s. dazu kluck 1 und schweiz. glugghenne von einer reizbaren person (Tobler 226ᵃ). ebenso span. clueco gluckend, und alterschwach, kränkelnd, ital. chioccio, wie chiocciare glucken und kränkeln, sich klagen, auch engl. als adj. cluck slightly unwell Halliwell 258ᵃ, wie man von einem kränkelnden sagt er hat den pips, er pimpelt.

c) bemerkenswert ist die übereinstimmung der sprachen in der auffassung dieses naturlautes, doch ist auch hier urverwandtschaft nicht zu verkennen trotz der mangelnden verschiebung (vgl. sp. 3): gr. κλώζω (fut. κλώξω), lat. glocire; in den rom. sprachen gilt aber auch meist die tenuis: it. chiocciare, chioccare, span. clocar, cloquear, älter frz. clocloquer ('kluck kluck' machen, jetzt glousser), prov. clouchà, wal. clocëì (s. Diez 99), es wird wol auch lat. clocire gegeben haben. auch lett. klukstét, litt. klugëti, klukséti. etwas abweichend slav., sloven. kvokati, poln. kwokać u. s. w. s. auch klucke.

d) auch vom raben einmal, von milderen tönen: raben versammeln sich .. gleich als wolten sie spielen, fliehend lang in der luft, darzu ein wenig schreiend oder kluckend. Colerus cal. (im hausb. 1640) 128. vgl. unter kluchzen 2.

2) von flüssigkeiten die durch eine enge gehen.

a) eine flüssigkeit, die aus einer flasche mit engem halse geht, kluckt, s. z. b. einklucken, auch klocken 1 (sp. 1221), bair. kluckezen (s. kluckzen). daher heiszt ein solches glas kluckglas, engster, bombylius Chytraeus c. 91 (glückelglas Alberus), nl. klockglas Kil., vgl. kolkerglas.

b) daher auch vom klange des schluckens (schlucken selbst klingt verwandt, vgl. sp. 1018): klucken, gargarisare. Schottel 1346; dat kind treckt (zieht), datt man so kluckt, dasz es nur so kluckt, von säuglingen. Danneil 106ᵇ. auch mit persönlichem subj.: se mag wol ins (einmal) klucken, liebt den trunk. brem. wb. 2, 812.

c) ob diesz klucken mit dem vorigen wirklich eins ist, bleibt näher zu prüfen, wenn sich ältere formen finden. die töne sind sich ähnlich und oft gleich oder ähnlich bezeichnet, nl. klocken von beiden bei Kil., ebenso dän. klukke (auch kluckend trinken); schwed. klukka vom zweiten Rietz 330ᵃ (glukka 202ᵃ), ebenso schott. glock, glog (vom ersten clock). man sehe auch klunken.

d) auch keltisch, gael. glug (vgl. glogag a bubble of water), kymr. clogorennu to bubble. und slavisch, klokotati κοχλάζειν, bullire Miklosich 290ᵃ, slov. klokotulja bombylius (s. kluckglas unter 2, a), niederwend. klokasch, kwokasch, hastig schlucken, 'glucken' Zwahr 156, böhm. klokati gurgeln, prudeln.

e) wol auch klucken gleich schlucksen, s. glugger unter klocken 2, und klucksen, kluchzen.

KLÜCKEN, klopfen, ergibt sich wol aus folg.: der nit darmit kan (mit dem feuerzeug umzugehn weisz), der schlecht etwen weisz wie lang und klügt sich ee uf die hend, eb (eh) im ein liecht kan werden. Keisersberg bilg. 13ᵃ, von klüggen, s. das erste klocken. das u ist auch in kluckezen von dem klopfen in einem geschwür, bei kopfweh Schmeller 2, 352 (vgl. kluckzen 3), ebenso ostfries. klukken Stürenburg 113ᵇ; am einfachsten kärnt. kluck m. schlag, stosz Lexer 161.

KLUCKER, m. knippkäulchen von thon, klucker globus voc. 1429 (aber gluckern globisare) Schm. 2, 353: kluckern, schnellkugeln. Fischart Garg. 168ᵃ (Sch. 309) im spielverzeichnis; mach daraus (aus dem teig) kuglen wie ein zimlicher klucker. Seuter rossarznei (1599) 27; si achtet alle die, so vor ir stunden, nit eins kluckers. Wirsung Calistus P, die kinder brauchen die kugeln gleich geld, wie die knöpfe.

teufel. ich weisz der lecker noch gar vil,
die stets ligen im klugkerspil,
auch ander kind, die nit wend lernen (nichts lernen wollen)
knabe. ach lieber gsell, hast du ouch gsehen ...
wie der tüfel zu der hellen
hat getragen unsern klugkergsellen?
J. Kolros betrachtn. 1532 E 3ᵃ.

klucker, sonst auch glucker, geben M. Kramer, Denzler, es ist noch bair., schweiz.; els. glucker Fromm. 4, 8. schwäb. glucker Schmid 235 ist auch ein groszer ziegelstein, wie sie zum kaminbau gebraucht werden, gleich klinker, das eben auch die spielkugel, klicker bezeichnet. so könnte klucker eine nebenform von klicker sein, aber schon ahd. findet sich ein dim. clucli globulus Graff 4, 567, glucli Haupt 3, 473ᵃ (vgl. Weigand 1, 448 und klunker). s. auch kluckern und klicker.

KLUCKERIN, f. die kluckhenne: die jungen hünlin, so sie die kluckerin also mit groszem fleisz erzogen hat, sobald sie gröszer werden, so zanken sie mit der muter umb ein gerstenkörnlin. Keisersberg schif der pen. 106ᵈ. s. kluck, klucken und gluckerin.

KLUCKERN, mit schnellkügelchen spielen, s. klucker, gluckern voc. 1429: fuchs, vogel, spil und kluckern bis auf St. Ulrichstag verboten, den knaben das klebern erlaubt. Ulmer ratsprotok. v. 1517 (Schmid schwäb. wb. 315); habend wir ... das kluckeren, stöcklen, hutschieszen und derlei spil, wie es die jungen in übung habend, genzlich abgestelt. mandat und ordnungen .. der statt Zürych 1637 D 1ᵃ, unter spielen der jungen bursche die um geld gehen; zum karten und würflen, zum kegeln und kluckern. Selhamer bei Schmeller 3, 472. klückern bei M. Kramer deutsch-holl. wb.

KLUCKERN, fortgesetztes klucken. 1) von der henne, schweiz. gluggern Stalder (s. gluckern). selbst vom hahne: indem wurde sein haushan gewar, dasz die gartenthür offen stunde. derowegen kluckerte er durch seine sprache, die ich eben nicht ausdrücken kan, seine hüner zusammen. Simpl. 1684 3, 658. dasselbe ist eig. nd. kluckern liebeln, kosen Richey 125, Dähnert 238ᵃ, brem. wb. 2, 812, von dem ähnlichen stimmklange und thun der henne mit den küchlein.

2) in kleinen absätzen trinken. Danneil 106ᵇ.

KLUCKERSCHLAG, m. kluckernder schlag, gesang, bei Harzer canarienvögeln, vgl. klingelschlag.

KLUCKHENNE, f. bruthenne, gallina glocitans Stieler 750, Rädlein 547ᵃ, M. Kramer, nl. klokhen (klockhinne Kilian), engl. cluckhen, dän. klukhöne, sonst hd. gluckhenne, glucke (vgl. klucke): denn auch Christus, nach dem er jederman aufs heftigst bestraft hat, wündschet er darnach eine kluckhenne zu sein, das er sie unter seine flügel sammele. Luther 1, 559ᵃ; kluckhän die scharrn alles vor ihr glücklin. Lehman floril. 1, 193.

KLUCKISCH, von der bruthenne heiszt es, sie ist kluckisch (in Thüringen, klucksch), ostfries. kluksk, gluksk Stürenburg 71ᵇ, s. kluck.

KLUCKLEIN, n.? alsbald wir ein klucklin hören, so helfe uns der heilig sant Flucht darvon. Wirsung Calistus g 3. den geringsten laut? vgl. kicks 2 und kluck 2.

KLUCKS, KLUX, m. 1) singultus, λύγξ, der schlucken, klux Schottel 1347, Steinbach 1, 881, auch klugs Keisersberg (s. nachher), Golius c. 63 (vgl. glugsen unten): der klux oder heschen (sp. 439) ist ein heftig bewegung oder ufbörung des magens. Ryff schwang. frauen roseng. (1569) 298ᵇ; do kame in der klux oder jest, zů latin genant singultus. Gersdorf wundarzn. 39; singultus, der klux oder gest. 100; vertreibet den heschen oder klux, so von winden verursachet wird. Tabernaem. 390; er vertreibt den heschgen oder klux, er eröffnet die leber. 3 (1588). im auslaut anders vorarlberg. glutsch (s. klutzen) Fromm. 5, 482, auch klubs das.; andere namen sind nesch, nosch, hasch, heis, schlick Dief. 536ᶜ. 537ᵃ, hätsch, hixen Frisius.

2) das hühnerweh in der brutzeit, von klucken glocire: henne die den klux hat und brütig ist. Keisersberg bilg. 58ᵃ. 57ᶜ.ᵈ. angewandt auf frauen (s. darüber kluck und klucken 1, b): das heiszt der blitz, der klugs (s. die blitz unter kluck). wan die weiber also den blitz haben, so wer gut das der man der frauen wenig basz uf lugte, wan wie man den brütigen hennen thut, so müst man inen auch thun. narrensch. 134ᵇ.

KLUCKSE, m. singultus, kluxe Rädlein 548ᵇ, gen. klucksen, nebenform zu klucks kluckses, wie schlucken m. neben schluck, schrecken neben schreck, sterben m. neben sterb pest: und bekam doch kein einziger (auch nur) den klucksen davon (von der gestohlenen speise), ob man uns schon vielleicht wol tausendmal das erworgen und erstöcken oder das herzstoszen dafür angewünschet. Simpl. 1, 242 (239, 32 Kurz).

KLUCKSEN, KLUXEN, verstärktes klucken. es steht neben kluchzen, wie schlucksen neben schluchzen, lecksen neben lechzen, kräcksen neben krächzen u. a.; s. auch kluckzen.

1) singultire, hixen vel kluxen Dasypodius, klucksen Steinb. 1, 876, kluxen 1, 881, Rädlein 548ᵇ, Schottel 1347, singultus das glugsen Frischlin nom. c. 60; es sol auch (die hyaene) kluxen können, wie die menschen, die da undeuen wöllen. Heyden Plinius 144; (geiszblatt) ist gut fürs kluxen und keichen.

LONICERUS 239^b; diese schrie, heulete, seufzete und kluxete. PHILANDER 1, 72 (1642 61); kluxen oder heschen. RYFF *spiegel der gesundheit* 59^b. glucksen STALDER 1, 456.

2) *glocire, so z. b. thüring., sächs.,* gluxen FRISIUS (DIEF. 265^a).

3) *palpitare:* und kluxet ihm das herz als dem der den tod fürchtet, LEHMAN *floril.* 2, 165, *vgl. bei* STIELER 674 das herz gluchset ihm. *s. auch* klucksern, klocksen, kluckzen 3, klutzen, *wegen der zugehörigkeit* klocken.

KLUCKSER, *m. s.* kluchzer.

KLUCKSERN, *wie* klucksen 3: sein herz kluxert und zittert im leibe. *herrl. triumphwagen* 39.

KLUCKZEN, *wie* kluchzen, klucksen.

1) *glocire,* kluckzen. *gemma* (DIEF. 265^a):

wann sie verschlafent etwan,
so gehn sie kluckzende uber das denn
durch den tag als ein brüthenn. *Renner Frankf.* 1549 *s.* 63,

s. die alte stelle unter klucken 1, *b; das. auch* klockzen: hat geklockzet als ein hûn, *wie* klocken *gleich* klucken. *s. auch* klutzen.

2) *bair.* kluckezen *von dem tone einer flüssigkeit die aus einem enghalsigen gefäsz rinnt.* SCHMELLER 2, 352. *s.* klucken 2.

3) *das. vom klopfen in einem geschwür, s.* klucksen 3 *und* klocken, *auch* klunkern 3.

KLUDE, *s.* kleuder.

KLUEL, KLUEN, *s.* kläuel.

KLUFE, KLUFFE, GLUFE, *f. nadel.*

1) *mit* k: wann man mit einer klufen oder nadel ihren saft an die haar haltet. TABERNAEM. 489, *in der ausg. v.* 1588 *s.* 604 mit einer kluffen; mit einer spännadel oder kluffen *sucht der scharfrichter bei den hexen nach ihrer unverwundbaren stelle, s.* WOLFS *zeitschr. f. myth.* 2, 64, *aus hessischen hexenprocessacten des 17. jh.* klufe (*und* kluft) *acicula* STIELER 983, klufe, *davon* klüfenküsslein *nadelküssen* M. KRAMER, kluffe *stecknadel* RÄDLEIN 547^a, FRISCH 1, 525^a. sperl- oder klufenfabrik HÜBNER *beschr. des erzstifts Salzburg* 313.

2) *mit* g: glufe, gufe, *heftlein, spendel, furspang, spinter, spintrum voc. th.* 1482 l 2^a, *spinter* ein vorspang oder ein gluff BRACK *voc.* 12^a, gluff *acicula* ALTENSTAIG, gluff *acus crinalis, spinther prompt. von* 1532, glufen *acicula, acus capitata* (*auch* glufenknopf *nadelkopf,* glufenmacher) SCHÖNSLEDER X 3^a, gluf, glufen *stechnadel* HENISCH 1669, glufe *stecknadel, heftlein, dazu* glufenbüchslein, glufenkopf KIRSCH *cornuc.*

3) *es gilt noch in Baiern,* klufen *f., dem.* klüfel, *stecknadel, kopfnadel, verschieden von der zweibeinigen* haarnadel, *eine kürzere dickere stecknadel heiszt* schlagklufen, *die man wie einen nagel in holz schlägt.* SCHMELLER 2, 354. *in Schwaben* glufe, *die haarnadel* doppelglufe SCHMID 235: zog mit einer kluf den docht an der lampe besser heraus. AUERBACH *dorfgesch.* 1, 337 (318). *in der Schweiz* glufe, glofe *und* gufe, guffe STALDER 1, 445. 2, 519. TOBLER 225^a, *dem.* glöfeli, *verb.* glofa *und* glöfna, *feststecken mit einer stecknadel* (*das.*), *bair.* klüfeln. man kann bei einer glufe stehlen lernen. KIRCHHOFER *samml. schweiz. sprichwörter* 144.

4) *der ursprung ist dunkel. der wechsel von* k *und* g *scheint auf fremden ursprung zu deuten* (*s.* K 2, *f*), *das wort könnte mit den stecknadeln, als sie neu waren, ins land gekommen sein, kommt etwa ital.* chiovo *nagel in frage?*

KLÜFFELWITZIG, *von grobem verstand:*

wie unsre klüffelwitzgen Teutschen
oft selbst ihr edle sprach zerpeitschen.
Simpl. 1, 717, *teutscher Michel c.* 10.

klüffel *wol gleich* klüpfel *knüppel.*

KLUFFHOLZ, *n. scheitholz:* die mühlwägen, holzwägen, so ruthen und kluffholz führen, die steinwägen und alle schwere fuhr und lastwägen sollen die fordersten beiden pufträder ohne beschlag haben. *handschr. Danziger willkür v.* 1597, *noch im druck v.* 1732 *s.* 92 (MENGE). *nd. in Hildesheim* kluftholt, *grob gespaltene baumstämme, scheitholz* FROMM. 2, 43, *s.* kluft 8, kluftholz.

KLUFT, *f. pl.* klüfte, *fissura, hiatus, fauces, caverna, tenaculum, ahd.* chluft GRAFF 4, 547 *nur für zange bezeugt* (*s.* 7), *mhd.* kluft *wb.* 1, 846^b *wie nhd.; nd.* kluft *und* klucht (FROMM. 5, 161). *auch dän.* klöft, *norw.* kluft (klyft) *f., schwed.* klyft, klöft *m.,* klóft *m. f.* RIETZ 328^b, gluft *f.* 202^a, *in der bedeutung freilich verschieden entwickelt; s. auch engl.* cloft *unter* 7, *e. Es ist von klieben spalten, wie* klobe, *das* f *blieb unverschoben weil es vom* t *gestützt war, wie in* haft *von* haben, schrift *von* schreiben, wift *von* weben.

Im älteren nhd. auch ein schwacher pl. kluften *und* klüften (*s. unter* 1. 4. 9), *ist er echt? vgl.* kräften *unter* kraft. *im 17. jh. selbst ein sing.* klüfte *f., ist das erst aus dem pl. genommen?*

der henkt sich mit gefahr
an eine klüfte (*felskluft*) hin. OPITZ 1, 246 (*Trojan.* 1305),

nach extrema montis ille praerupti petit *Seneca Tr.* 1088.

1) cluft, *fissura, rima, scissura voc. inc. teut.* d 6^a, kluft, *klunz, spalt voc. th.* 1482 q 8^a: ich bin vol kluften, ich rinn an allen orten. *Terenz Straszburg* 1499 39^b (plenus rimarum sum, hac atque illac perfluo. *Eun.* 1, 2, 25);

die wänd der klüft und löcher voll. H. SACHS 1, 332^b;
(*die mägde*) kerten im haus die ganzen wochen,
haben mein spinnweb oft zubrochen (*erzählt eine spinne*)
dasz ich kaum in ein kluft entran. 1, 363^a (1590);

der ber lag dort in engsten schwer,
die kluft des baums in also kneif.
Reinicke fuchs 19 (1588 36^a), *nd.* klove 651·

wie es der meerkatzen auch gieng,
da sie das zimmerhandwerk anfieng,
zog aus dem gespalten holz ein keil ...
und blieb in der kluft so behangen,
war unversehens am schwanz gefangen.
froschmeus. Dd 5^a (2, 2, 15).

eisklüfte *in bäumen,* hornkluft *am pferdehuf. früher von engen fenstern:* doch zu zeiten sahe sie durch die klüfte der fenster. A. V. EYBE *ob eim manne u. s. w.* 73^b;

aus jedem thurn durch fenstercluft
schusz man, wies donnert in dem luft.
SCHMELZL *lobspruch* 107.

von rissen in der erde: das erdrich thut sich auf und gibt kluften für dürre. HENISCH 777, 15; erdböben und dardurch eröffnete kluften. SCHUPPIUS 409. *noch bei* RÄDLEIN kluft *klunse* 547^b. *vgl.* klüftig *und weiter* 3.

2) klüfte *im bergbau,* bergkluft *fibra* STIELER 983. *so heiszen risse die das gestein kreuzen, im gegensatz zu den* gängen, *in denen der bergmann seine eigentliche arbeit sucht: venula, fibra,* kluft *oder* geschicke. AGRICOLA *de re metall.* (DIEF. 611^b), GOLIUS *u.* CHYTRAEUS *nom. c.* 15. *auch böhm.* klufta, *schwed.* kluft. *es ist schon mhd. bezeugt:*

dô wirz aller gewissest hetten,
dô kam ein kluft mit einer letten,
diu sneit uns abe den ganc sô gar
sam er nie wære komen dar.
maere vom feldbauer 442 (PF. *Germ.* 1, 351^b).

a) der urspr. und hauptbegriff ist der eines schmalen risses, im gegensatz zum gange: das grosze brunnquell gemeinklich von klüften oder offnen gengen kommen. MATHESIUS *Sar.* 2^b; kluft ist wo sich das gesteine von einander theilet, ist bisweilen nur wie eine messerschneide und hat ihr streichens wie die gänge. JUNGHANS D 1^a; die kluft ist ein schrick im gestein, die das gestein unterschiedlicher weise scheidet, gleich einem schrick an einem zerknirschten gefäsz. B. RÖSSLER *bergbauspiegel Dresd.* 1700 *s.* 2; die klüft, welche kleine und schmale genglin seindt, werden getheilt in querklüft, in klüft die ortschicks über den gang kommendt, in klüft die sich zum gang örtendt, in ein ganz schmal fletz und in hangklüft. BECHIUS *Agricola bergwerk* (1557) 54; hier ist der gang mächtig und gebräch, aber arm, dort drückt ihn der felsen in eine armselige unbedeutende kluft zusammen, und gerade hier brechen die edelsten geschicke ein. NOVALIS 1, 92, *s. unter* klüftlein.

b) nach inhalt und form heiszen sie wasserklüfte, *mit wasser angefüllt,* schmerklüfte *voll schmierigen letten,* kreuzklüfte, tageklüfte STIELER 983. völlige kluft *fibra solida* FRISCH 1, 525^a, drüsige kluft, scheerkluft *u. a.*

c) es gibt aber auch edle klüfte, *mit festen erzen, im gegensatz der* tauben, faulen klüfte: edle klüfte, welche gut erz bei sich führen. *Chemnitzer bergwerkslex. s. v.* geschicke;

die füllet unsre brust mit einer regung an,
die keine demantkluft, kein Zeilon geben kan.
DROLLINGER 83;
wenn das glänzend reiche gute
fadenweis durch klüfte streicht. GÖTHE 41, 58, *vgl.* 20.

3) kluft *ein tiefer, besonders scharfer risz in der erde, im felsen, im gebirge. das ist der begriff der uns jetzt am nächsten liegt, daher* zerklüftet, durchklüftet, *vergl.* geklüfte.

a) unterirdisch, was sich an das bergmännische kluft *vorhin anschlieszt:*

es sint die warmen bad, ich sprich,
geschöpf gottes ganz wunderlich,
verporgen geng durch manich kluft
inwendig in der erden gruft.
FOLZ *in Kellers fastnachtsp.* 1253;

dieses thal (*bei Karlsbad*), von bergen rings umfriedet . . .
wo heimlich, seit urjahren unermüdet,
heilsam gewässer durch die klüfte schleicht. GÖTHE 13, 255.

b) auf der erde: item aus den regen, winden, kluften der erden verkündigen si vil zůkünftigs dings. S. FRANK *weltb.* 161^a; *chasma,* spalt der erden, schlund, kluft. FRISIUS 217^a;

hat uns der teufel bracht herein,
wir müssen all gefangen sein
in disen berges kluften. SOLTAU 2, 215, *schlachten;*

wie wann wir sehn den falken aus eines berges kluft
auf eine taube zu sich schwingen durch die luft. OPITZ 1, 108;

das scheue thier floh durch des thales krümmen,
durch busch und kluft und bahnenlos gestrüpp. SCHILLER 495^b;

klüft der büchlen (*bühel*), *recessus collium.* MAALER 246^a; *fauces,* enger eingang, klaus, kluft, eng tal. FRISIUS 548^a, *fauces, angustiae, enger pass auch bei* DENZLER, STEINBACH, M. KRAMER.

c) wie schon da theilweis, so ist besonders felsenkluft *damit gemeint, ganz nach dem urspr. begriffe spalt, risz, der erst gemacht scheint:* er fand diese klüfte auf seinem einsamen pfad und warnte getreulich den wanderer dafür. STURZ 1, 177; grosze klüfte spalten sich aufwärts (*im felsen*). GÖTHE 16, 222; an wänden und in der tiefe schmiegen sich ausgewitterte klüfte hinein. *das.;*

strahlt die sonne vielleicht durch heimliche spalten und klüfte?
1, 314;

felsen stehen gegründet, es stürzt sich das ewige wasser
aus der bewölkten kluft schäumend und brausend hinab.
1, 317.

daher der pl. klüfte *bei dichtern für die felsigen gegenden des hochgebirges, besonders im reim auf* lüfte, *schon mhd.:*

in den lüften
ob den klüften
vogele schrient. FRAUENLOB *lied.* 11, 4 *s.* 260;

lustig hinaus in das dampfende thal,
über berge, über klüfte. SCHILLER 497^b;

durch gebirg und klüfte
herscht der schütze frei. 532^a;

wo heerden einsam läuten an den klüften (*in Tirol*).
EICHENDORFF *ged.* 167;

an jäher klüfte rand,
wo dunkle tannen trauern. 122;

in den wipfeln frische lüfte,
fern melod'scher quellen fall,
durch die einsamkeit der klüfte
waldeslaut und vogelschall. 231.

d) übertragen auf anderes, z. b. auf wolkenrisse: wir verharrten lange in dieser . . lage, um durch die ritzen und klüfte der immer bewegten wolkenballen einen kleinen zipfel besonnter erde . . zu gewinnen. GÖTHE 48, 121. *ähnlich vom aufgeregten meere:*

entdöckend (*aufdeckend, öffnend*) kluft auf kluft.
WECKHERLIN 248 (*ps.* 107, 28).

ebenso wasserklüfte GÖTHE 5, 147.

e) da mischt sich aber ein andrer begriff ein, der des grundlosen, des a b g r u n d s *(s. weiter unter 6), und so bildlich bei* LOGAU *von der gurgel, als einem schlund der nie voll wird:*

noch ist kein land genug,
das unsre kost uns trug,
man musz sie suchen her
durch alles land und meer . . .
das macht der gurgel kluft
die stets nach mehrem ruft. 3, 9, 48.

4) *höhle, zwischen der vorigen und folgenden bedeutung in der mitte stehend, sodasz der sinn öfter schwankt: caverna* kluft. TROCHUS, *spelunca,* hüle, kluft. FRISIUS 1231^b, STIELER 983 *u. a.*

a) eigentlich: und da der Midianiter hand zu stark ward uber Israel, machten die kinder Israel fur sich (*zu wohnungen*) k l ü f t e n in den gebirgen und hölen und festunge. *richter* 6, 2; da das sahen die menner Israel, das sie in nöten waren, verkrochen sie sich in die höle und klüften und felsen und löcher und gruben. 1 *Sam.* 13, 6 (*in den LXX beidemal μάνδρα*); da wird man in der felsen hüle gehen und in der erden klüfte (*sich bergend*). *Jes.* 2, 19, *τρῶγλαι;* in den klüften und löchern der erden. *Hebr.* 11, 38 (*ἐν σπηλαίοις*); Jhesus . . kam zum grabe (*des Lazarus*), es war aber eine kluft und ein stein darauf gelegt. *Joh.* 11, 38 (*σπήλαιον*); verborgen sich in den klüften und felsen an den bergen. *offenb.* 6, 15;

nord, osten, süd und west
die rissen aus der kluft, bestürmten see und land.
FLEMING 12, *die höhle des Aeolus;*

sprich du (*gott*) den winden zu,
dasz sie sich bald zur ruh
in ihren klüften legen. RIST *himml. lied.* 3, 194;

ach! wie manchem redlichen wird die unschuld frommer sitten
und die wahrheit weiser lehren mit verfolgung so belohnt,
dasz sie auch in kluft und hütten insgemein kaum sicher wohnt.
GÜNTHER 849;

bis er kam zur geräumigen kluft, wo die nymphe
wohnte. VOSS *Od.* 5, 57, *μέγα σπέος;*

da tritt gelockt von den gesängen
der könig in die kluft hinein. NOVALIS 1, 99 (1837).

daher klüft, hülinen, näster da sich die thier enthaltend, *cubilia ferarum, latibulum* MAALER 246^a *aus* FRISIUS 384^a. 757^a; *dazu* den dachs verklüften *aus der kluft, dem bau bringen* FRISCH 1, 525^a.

b) dichterisch von grab und kerker u. ä.:

des kerkers kluft. *pass. K.* 179, 51. 591, 57.

ja wenn des tifsten kerkers kluft (*das grab*)
selbst die gefangnen wird entbinden.
A. GRYPHIUS 1663 *s.* 493 (*kirchhofsged.* 41);

wo ich aus dieser ketten
errettet dise kluft des kerkers lassen sol.
s. 51 (*Leo Arm.* 3, 393);

sei mir mit tausend thränen hier
in meiner kluft willkommen! SCHUBART (1825) 1, 86,

wie in meiner kerkerhöhle *s.* 98. 90;

denn ein gerücht, dasz sie zum tod verurtheilt sei,
war in des Towers klüfte eingedrungen. SCHILLER 446^a;

aus jenem thurm, den epheu dicht umschlinget,
in dessen alte kluft kein stral des tages dringet.
GOTTER 1, 133,

doch liegt da schon bestimmter die folg. bed. im hintergrunde.

c) noch mehr in kluft *von der groszen einen höhlung, die man sich unter der erde dachte, mit elementarischen wässern oder lüften gefüllt:*

er (*der drache*) lest sich herab aus dem luft
und schwingt sich zu der erden g l u f t.
H. SACHS 3, 2, 176^b (1588);

dann dasz der erden kluft
und nicht ihr rücken nur ein kerker sei der luft,
ist leichtlich darzuthun. OPITZ 1, 42, teufe *s.* 43;

als diese feistigkeit, die oftmals wie ein flusz
sich aus der tiefen kluft mit brausen heben musz.
1, 43, *vom Vesuv,* kerker *s.* 35;

der wasser kluft und gang ward aufgedecket,
der tiefe grund der erden ganz entblecket. *ps.* 18, 6 *s.* 34,

von der sindflut, entlehnung der bergmännischen wasserklüfte (*s.* 2), *schon bei* BRANT:

Nemroth wolt buwen hoch in luft
ein groszen thurn für wassers klüft. *narr.* 15, 14,

zum schutz gegen die etwa wiederkehrende flut, die aus den tiefen der erde losbrach (vergl. unter kraft 'kraftes heer' *für* heereskraft).

d) daher von der unterwelt oder hölle:

so steigstu (*Christus*) in die gruft
und stürmest kecklich zu auf Pluto schwarze kluft.
FLEMING 12;

das stehlen ist gemein, noch (*dennoch*) kan der henker ruhn?
das stehlen ist zu grosz, der teufel hat zu thun:
die dieb in alter zeit gehören in die luft,
die dieb in dieser zeit gehören in die kluft. LOGAU 1, 5, 79;

hier liegen satan, sünde, tod
in einer kluft beisammen. SCHUBART (1825) 1, 314.

e) bildlich dem himmel als der oberwelt gegenüber von der ganzen erde als unterwelt:

je weiter er dann geht aus dieses leibes ketten,
je höher kömpt er auch . . . sieht unter sich die kluft
der schnöden sterbligkeit. OPITZ 2, 105.

sogar unbildlich in folg., wie es scheint:

liebt doch auch die warme luft (*im mai*),
lieb' ist in den wasserquellen,
spielen doch die sanfte wellen
küssend gleich der erden kluft. RIST *Parn.* 573.

f) umgekehrt vom himmel als tiefer wölbung, unergründlicher tiefe:

wie wenn ein heer kometen aus der kluft
des äthers tief ins chaos niederfiele.
E. v. KLEIST (1771) 1, 134,

in der ausg. des frühlings Zürich 1754 *s.* 85 aus der kluft, die bodenlos;

(*fernglas*) wodurch man mond und sterne
aus ihrer höhen kluft . . . zu uns hernieder reiszt.
LESSING 3, 299;

ein stern still nach dem andern fällt
tief in des himmels kluft.
EICHENDORFF *ged.* 93, *morgenlied.*

ähnlich nennt SCHILLER 539^b *den Vierwaldstättersee eine* wasserkluft.

5) kluft *heiszt nämlich auch die* crypta *unter einer kirche* (*dann unterirdisches gewölbe überhaupt*), *es ist eine umdeutschung des lat. griech. wortes, das sonst in* kruft (gruft) *verdeutscht ward* (*wie ags.* cruft, crufte, *nl.* krufte, krofte KILIAN, *engl. dial.* croft *gewölbe* HALLIWELL 281[a], croud *crypta* 282[b]). EBERNAND *nennt eine ganze kirche, die in eine felsenhöhle eingebaut ist* (gewahsen in den holen berc), die selbe kluft 2767. 2782, *durch vermischung von* kluft *höhle und* kluft *krypta.*

a) *krypta:* crypta in ecclesia, cluft (*mittelrhein.*) MONES *anz.* 7, 299, *ebenda* 157 crypta, croft, *wie in andern vocabularien des* 15. *jh.* crufte, crofte, kruft, kroft, gruft DIEF. 158[a], *in einem nd. voc. das.* kluft, *wie bei* TROCHUS P3[a] cripte . . ein kluft, *in einem voc. bei* DIEF. kloft, *in der gemma* crypta, ein gruft under der kirchen. F4[a]. kluft *ist schon mhd.:* sente Pêters gebeine und sente Paulus ligen (*in Rom*) under dem hôhen alter sente Pêters (*in der Peterskirche*) in der kluft. *myst.* 1, 123. LUTHER *erzählt von sich:* gleich wie mir geschach zu Rom, da ich auch so ein toller heilige war, lief durch alle kirchen und kluften, gleubt alles was daselbs erlogen und erstunken ist. 5, 124[b], *die form weist auf schwaches* klufte, *worin wie in* krufte *vorhin* crypta *nachklingt* (*doch s.* 4, *a*), *auch nl.* klufte *crypta* KIL.; Curd von Steinbergen . . leip (*flüchtend*) dorch de kluft und de treppen wedder up na dem capitelhuse. J. OLDEKOP *hildesh. chron. bei* LÜNTZEL *stiftsfehde* 120, *es ist die crypta der kirche;* he wart begraven in de cluft up Lunenborch vor dem altar. LEIBNITZ *script. brunsv.* 3, 320. *in* gruft *lebt* crypta *nach.*

b) *unterirdisches gewölbe überhaupt, wie lat.* crypta *auch, schon früh mhd.* kluft *grabgewölbe, gruft Athis* F, 80; hypogaeum, kluft, *ein keller unter der erden. Apherdian tiroc.* 53 (FRISCH 1, 525[b]); hypogeum, ein ort under der erden, als keller, kluft FRISIUS 638[b], crypta, kluft oder kruft *ein hol gewölb under der erden* 384[a]. MAALER 246[a]. 254[a]; *nur* kluft *bei* DENZLER (*Basel* 1716).

c) *von einzelnen kammern eines unterirdischen gewölbes:* (*die gänge*) giengen alle in ein gewelb, welches von oben herab liecht hatte. an diesem gewelb waren etlich klüft tief und finster, daran man sich wol verbergen kundt. *buch der liebe* 184[a]. *von gewölbten räumen überhaupt:* ich schwind' erstlich nirgends mehr ein als in einem Vatican voll öder klüfte, in Sarawüsten von leeren zimmern. J. PAUL *uns. loge* (1793) 1, 290, *vgl.* HERDERS kluftversausen. *selbst von einer linde:*

wol, so lege dich mit mir
under den gewölbten bogen
dieser hohen linden hier . . .
was die vögel tiriliren,
das hallt wider durch die kluft. FLEMING 420 (340 L.).

d) *bildlich von dem innern einer hyacinthenzwiebel, in der die blume wie in einem* kerker *ruht:*

des frühlings schönstes kind hielt seine kluft versteckt.
DROLLINGER 67;
nach langem unterwinden
durchdrang sein (*des stengels*) rundes haubt des kieles (*zwiebel*)
enge kluft. 70.

e) kluft *von grab und kerker unter* 4 *ist eine fortsetzung dieses gebrauchs, und auch* kluft *von der hölle lehnt sich daran an, denn z. b.* FREIDANKS der helle gruft *oder* cruft 179, 9 *heiszt in* S. BRANTS *bearbeitung* kluft (*s. die lesarten dort*), *bei* BEHEIM *Wiener* 24, 15 helle kruft

f) *eine mnd. form ist* klucht *crypta, auch* krocht DIEF. 158[a], *nl.* kluchte *und* krochte *bei* KILIAN. *gleichen ursprung hat franz.* grotte, *it.* grotta, *altit.* grupta, *wal.* criptë, *s.* DIEZ *gramm.* 1^2, 227. *wb.* 184.

g) *eigen ist mnd.* klust *crypta* DIEF. 158[a], *vgl. ahd.* clustiger *fissilis* GRAFF 4, 547, *wie mhd.* vernunst *gleich* vernunft?

6) *die bed.* 3 *erscheint häufig bildlich von einem trennenden abstand, unterschied, meist um ihn als unüberwindlich zu bezeichnen, räumlich, zeitlich, geistig u. a., und zwar im anschlusz an die parabel Luc.* 16, 26, *wo der reiche in der hölle den Lazarus in Abrahams schosz erblickt und von ihm hilfe begehrt, Abraham aber erwidert:* und uber das alles ist zwischen uns und euch eine grosze kluft befestiget, das die da wolten von hinnen hinab faren zu euch, könden nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber faren, χάσμα μέγα ἐστήρικται.

a) *man hielt sich lange an die biblische wendung:* sie würden eben so wenig aus dem ewigen höllischen qualort hieher auf erden kommen können, weilen zwischen ihnen und uns eine grosze kluft bevestiget. *Simplic.* 1685 1, 301; was will her Klotz . . dasz er mich . . magister Lessing nennet? was sonst als mir zu verstehen geben, welche kluft die rangordnung zwischen uns befestiget habe? er geheimderrath und ich nur magister! LESSING 8, 209 (*nachher* abstand); die kluft . . die in unserm inwendigen zwischen wollen und sein . . befestiget ist. CLAUDIUS 6, 178; dasz zwischen idee und erfahrung eine gewisse kluft befestigt scheint, die zu überschreiten unsere ganze kraft sich vergeblich bemüht. GÖTHE 50, 59.

b) *in neuen wendungen:* unsere vermeintlich kleinen unterschiede sind gemeiniglich in der natur weite klüfte. KANT 2, 508: sie (*die natur*) macht klüfte zwischen allen wesen, und alles will sich verschlingen. GÖTHE 50, 6 (1850 30, 315); vom gedanken bis zur that — welche kluft! ABBT 1, 103 (1768); wenn die verwünschte kluft zwischen ideen und empfindungen nicht wäre. CLAUDIUS 1, 82;

die kluft von sechs und dreiszig meilen. GOTTER 1, 234;
die wenigen (*freunde*), die mir noch blieben,
trennt eine weite kluft von mir. 1, 449;
die kluft, die zwischen uns das schicksal warf. 2, 299;
dasz ich die grosze kluft der zeit durchschlafe,
wo mein Antonius fort ist.
Shakesp. Ant. und Cleop. 1, 5 (gap of time);

so wechselte die gräfin mit Wilhelm bedeutende blicke über die ungeheure kluft der geburt und des standes hinüber. GÖTHE 18, 285; die kluft, die mich von jener lehre trennte, ward mir deutlich. 26, 308; (*Shakespear ist*) ein entschieden moderner dichter, von den alten durch eine ungeheure kluft getrennt. 45, 44; welch eine kluft zwischen dem os intermaxillare der schildkröte und des elephanten, und doch läszt sich eine reihe formen dazwischen stellen, die beide verbindet. 55, 146; als ob durch das schöne die kluft könnte ausgefüllt werden, die das empfinden vom denken, die das leiden von der thätigkeit trennt: diese kluft ist unendlich . . . SCHILLER 1169[a] (*ästh. briefe nr.* 19); gehorchen! herschen! ungeheure schwindlichte kluft! legt alles hinein was der mensch kostbares hat . . . 162[a];

zwischen handlung und erfolg
dehnt sich eine weite kluft.
GRILLPARZER *ahnfrau aufz.* 5.

c) *noch anders von der seele:* und doch, wenn sich eins vom andern losreiszt, entsteht in der seele eine ungeheure kluft, in der schon manches herz zu grunde gieng. GÖTHE 22, 106, *leere in gestalt eines abgrunds.*

7) *ganz anders* kluft, *zange; während all das bisherige* kluft *den spalt bezeichnete, ist dieses das gespaltene selbst, ganz wie in* klobe *diese doppelheit auftritt. als zange nahm man gewiss zuerst ein gespaltenes biegsames holz, wie es noch bei hirtenbuben zu sehen ist* (*s.* WOESTE *bei* FROMM. *mundarten* 5, 164).

a) *ahd. ist* chluft *zufällig blosz als forceps, forcipula belegt, auch als emunctorium, lichtputze* (*was ist* cluft *vatilla* GRAFF 4, 547, DIEF. 608[a]?). *die vocc. des* 15. *jh. geben forcipula* cluft DIEF. 242[b], *md.* cloft *das.* (*auch* klovet), *tenella* cloft (*md.*), *nd.* cluft 577[c], *retinaculum* zange *vel* kluft 496[c], *emunctorium* ein cluft da man ein liecht mit abe bricht 201[c], cloft *vel* czange *das.; bei* DASYP., ALBERUS k3[a] kluft *feuerzange. belege:* ehe dann es (*das gold*) darauf erhärtet, so stosz mit der kluft gemach an die cappeln, das das gold darin schwapt und zittert. LAZ. ERKER *beschr. aller erzt* (1580) 87[a]; so heb das kornkupfer mit der kluft vom schirben. 95[b]; *noch jetzt nennen im hüttenwesen die probierer die zange, mit der sie kapellen und scherben fassen,* kluft (ADELUNG). *als feuerzange:* vermeineten etliche ich würde mit der kluft, so ich von der wirthin aus ihrer küchen entlehnt, die zähne ausbrechen. *Simpl.* 1, 378 (1, 4, 8), *als zahnbrecher, marktschreier;* kriegte (*holte*) hierauf mit der kluft das möhmlein aus dem glas mit wasser. *das.; noch bei* M. KRAMER kluft *als feuerzange, es gilt in Schwaben, Frankfurt a. M.; in der grafschaft Mark als grosze herdzange* (*s.* FROMM. 5, 164), *in Westfalen, auf der Eifel* klucht *feuerzange, wie schon mnd.* DIEF. 201[c], *siebenb.* klaft SCHULLER *beitr.* 32 (*eigen* klaft *als klammer bei* EB. CERSNE 68).

b) *westf.* klucht *ist aber auch noch ein gespaltenes holz, in dem die kinder heidelbeerbüschel u. dgl. nach hause tragen* (*s.* WOESTE *bei* FROMM. 5, 164. 6, 78), *s. dazu* klobe 8, *d und* kluppe 3.

c) *daher auch* kluft *büschel, z. b. von kirschen, bohnen, die in einem büschel zusammensitzen, so am Mittelrhein* (KEHREIN 230), *in Koblenz auch* eine kluft schlüssel, *auf dem Westerwald als masc.* ein schlüsselkluft, *schlüsselbund* SCHMIDT 194. *ebenso wieder* kluppe 3 *und* klobe 8, *alle drei gleicher entstehung. s. aber auch* 9.

d) *nrh.* klöft *f. die schere an der wage* (*s.* klobe 3), *die einer zange gleich den wagebalken hält.*

e) kluft im schiffbau, zwei in einem spitzen winkel in einander gezapfte hölzer (vgl. kluftwerk). das ist ein begriff, der in den nord. sprachen besonders entwickelt ist: dän. klöft die gabel an stangen u. ä. (klöftet gabelförmig gespalten), schwed. klóft m. die gabelförmige theilung, stellung der zweige RIETZ 328^{a}, norw. kluft f., auch nordengl. cloft the jointure of two branches HALLIWELL 256^{b}.

f) daher (vom stammbaum entlehnt) im alten Ditmarschen kluft unterabtheilung eines geschlechtes, die in klüfte, linien, häuser sich spalteten, s. NEOCORUS 2, 590^{a}. daher wol auch ostfries. kluft quartier der stadt, der commune, und spaltung, partei STÜRENBURG 113^{b}; s. auch kluftdamm.

8) noch anders kluft als losgespaltenes stück, wie gleichfalls klobe (6); ebenso schwed. klyft, klöft m. RIETZ 328^{b}: kluft zerkloben brennholz, scheit FRISCH 1, 525^{b}, er führt einen früheren gebrauch betrügerischer holzhändler in Preuszen an, ober- und unterklüfte, schaden- oder geitenklüfte zu machen. kluft als langes dünnes holzscheit gilt noch im bergwesen (GÄTZSCHMANN), auch sonst in Norddeutschland, so in Ostpreuszen HENNIG 125, in Braunschweig brem. wb. 2, 811, Göttingen (vergl. klüften 1), in Westfalen klucht gespaltnes holz KUHNS zeitschr. 2, 90.

> schlugs dann mit eichener kluft hochher, die er spaltend zurückliesz. VOSS Od. 14, 425,

Eumaeos ein schwein das er schlachtet, σχίζῃ δρυός, mit einem eichenscheit;

> wacholdergehölz und trockene klüfte der zeder.
> ders., Orpheus v. 952.

schon altmd. im passional K. 661, 51, wo von zerstörung der götzenbilder geredet wird:

> den steinen hûb sich michel nôt
> und ouch des holzes kluften,

es müssen 'holzklötze' gemeint sein, da die bilder verächtlich nach dem rohen stoff benannt werden, vgl. klotz 2.

9) merkwürdig 'kluft, klumpe, klümpgen' RÄDLEIN 547.

a) wirklich braucht es OPITZ in einem zusammenhange, der keinen andern sinn zuläszt, im plur. klüften:

> Vesevus (der Vesuv) wütet nicht mit solchem wilden knallen ...
> wirft seine klüften nie mit solchem donner aus. 1, 50;
>
> (der Vesuv) treibet über sich mit aufgesperten schlunde
> geschmelzte felsen aus, dasz luft und erde brüllt
> und alle gegend fast mit klüften angefüllt
> und öde werden musz. dasz ferner auch die steine,
> die klüften, dieser kiesz, des berges mark und beine,
> noch nicht verzehret sind nach solcher langen zeit u. s. w.
> 1, 45;
>
> (wie Etna) aus dem holen schlund' jetzt schwarze wolken bläst,
> jetzt ganze klüften stein' und kugeln fliegen läszt.
> 2, 105. poeterei 35,

hier sogar deutlich als zusammengeballter haufe, wie auch klumpe und klosz, klotz.

b) dasselbe wort ist wol nd. kluft f. (pl. kluften), der fleischballen, ein stück in der rindskeule. SCHAMBACH 104^{a}, nach dem brem. wb. 2, 811 das dicke fleisch in der bauchhöhle des rinds. ferner nl. kluft haufe, vorrat, in Aachen kluht f. haufe (s. MÜLLER und WEITZ 114), siebenb. klaft (d. i. kluft) schwarm, mit der klaft kommen, in einem schwarme, in menge FROMMANN 5, 176. 179. hier wird sich vielleicht auch das dunkle kluft bei MUSCATBLÜT erklären: die frücht ze clüften bringen Hätzl. 105^{a}, die frucht in fülle entwickeln (vgl. ze krufte komen WOLFRAM Wh. 144, 21).

c) beim letztern ist zwar ein anschlusz an die bed. büschel 7, c möglich; das andere aber sichert eine eigne bed. klumpen, angeschlossen an die vorige. so bezeichnet schwed. klóft f. holzstück ausdrücklich auch ein losgespaltnes steinstück (RIETZ 328^{b}), und so steht das stammwort klieben noch dicht hinter dieser bed., ganz wie klosz selbst, auch klump auf ein 'spalten' zurückgehn.

10) eigen kluft klaue:

> der adler nam in in sein kluft,
> führt in hoch oben in die luft.
> WALDIS Esop 59^{a} (1, 87, 11).

die packende klaue ist da vielleicht einer zange verglichen, vergl. kluppe.

11) ein spiel, in Weimar wird 1387 verboten daȥ bose spel das man nennet dy cluft. MICHELSEN rechtsd. aus Thür. 273. vgl. das zweite klüftig und nl. klucht dort?

KLUFT, f. kleid, östr. gluft, davon gluftpflanzer schneider, bei CASTELLI 280 als gaunerdeutsch, wie man auch md., z. b. in Zeitz, kluft kleidung unterm gemeinen volke als gaunerdeutsch kennt; bair. klüftel n. scherzhaftig geringschätzig von einem kleide das mehr wind macht als nützt, z. b. vom fracke SCHM. 2, 354, ebenso in Sachsen ein leichtes klüftchen, in Posen klüftchen, klüftel leichter dürftiger rock BERND 129, der auch oberlaus. klüftel, östr. glüfterl nennt: übern tritkoth (tricot) habn d damen (des ballets) ein weisz glüftl von spinnen angezogen. Eipeldauer briefe; d'herrn in ihren schwarzen modiglüftln (fräcken). das. in Schlesien aber klaft, kleidung, klaftel n., das auch oberlaus. ist WEINHOLD 43^{a}, früher kloft:

> in seiner ersten rauhen kloft. W. SCHERFER ged. 597.

Es ist das rotwelsche klaffot kleid weim. jahrb. 4, 81 (der schrefen zů einem claffot, d. i. flachsgarn zů einem altartůch im liber vagatorum), claffotfetzer schneider 4, 98, auch klabot kleider s. 76. der ursprung soll jüdisch sein: später jüd. khâlaf schälen, khâlif kleid, chald. kh'laf rinde, (abgeschälte) thierhaut.

KLUFTDAMM, m. querdamm, zwischendamm wie man sie beim graben von kanälen in gewissen zwischenräumen einstweilen stehn läszt, um das aufquellende oder zuflieszende wasser in schranken zu halten. ADELUNG. FRISCH 1, 525^{a} nennt ein ähnliches kluft, pl. klüfte, die theile eines eingedeichten landes in einer ostfries. eintheilung, dazu kluftordnung, nach HACKMANN de jure aggerum c. 7. 79. der ursprung scheint in kluft 7, e. f zu suchen.

KLUFTDEICHSEL, f. wie klobendeichsel. KARMARSCH 1, 864.

KLÜFTEN, 1) in klüfte spalten, z. b. in Göttingen, holz klüften, nach kluft 8. ähnlich schwed. dial. klófta RIETZ 328^{b}.

2) von kluft spalt ist zerklüften ganz gewöhnlich (s. auch durchklüften, erklüften), das einfache wort aber nicht gebräuchlich, noch HEINSIUS unbekannt:

> wie in der waldnacht zwischen den schlüften
> plötzlich die thäler sonnig sich klüften (öffnen).
> EICHENDORFF ged. 258;

(kamelstute) deren huf sich nicht klüftete. RÜCKERT makamen 2, 147; in tiefgeklüftetem gestein. KINKEL erzähl. 4. schon bei STIELER 983 aber intr. klüften hiare, auch praeruptum esse, von zerklüftetem felsboden, als hiare auch bei STEINBACH 1, 876. norw. kluftast sich gabelförmig theilen (s. kluft 7, e).

KLÜFTENGÄNGER, m. bei HERDER, s. kluft 2 und vergl. rutengänger erzsucher:

> die zwerge seufzen an höhlen und klüften,
> die klüftengänger fragen: wohin? 8, 139.

KLUFTER, n. das stammende eines baumes, der klotz. CAMPE, dazu klufterholz das. (s. auch kluftholz). die angabe ist wol aus STRODTMANN 325, wo klufterholt im gebrauch der böttcher.

KLUFTHAAR, n. das dichte feste haar der halbfeinen, der landwolle näher stehenden wolle, s. SCHAMBACH nd. wb. 104^{a}, davon klufthaarig. vgl. kluftwolle.

KLUFTHOLZ, n. gespaltnes holz. M. KRAMER deutsch-holl. wb., göttingisch auch klufterholz, nd. kluftholt, s. auch kluffholz.

KLÜFTIG, KLUFTIG, 1) klüftig voller klüfte, spalten, ritze, zerklüftet, bei STIELER 983, STEINBACH, FRISCH (beim ersteren auch praeruptus, confragus von felsboden), bei ADELUNG klüftiges holz, gestein: auf ein klüftigen stein. MATHESIUS Sar. 34^{a}, bergm.; der kalkstein, an dem man vorbei fährt, ist sehr klüftig. GÖTHE 43, 159, feinklüftig 51, 140. auch kluftig SALIS (s. kreidenfels): als die sonn die saulen (holzsäulen) aufzogen und kluftig gemacht. BIRLINGER Augsb. wb. 383^{a}, 18. jh. das elende, klüftige, verfallene haus. IMMERMANN Münchhausen 3, 114.

3) cluftig, fissilis, illud quod leviter potest findi. voc. inc. teut. d 6^{b}; so noch nd. klüftig, kluftig von holz das leicht spaltet DANNEIL 106^{b}, und schon ahd. chluftîg fissilis GRAFF 4, 517):

> denn sonst pflegte der keil den klüftigen stamm zu zerspalten.
> VOSS georg. 1, 144.

besonders auch in zusammensetzung, z. b. de eke is vêrklüftig, 'aus der eiche können vier ständer geschnitten werden' DÄHNERT 237^{b}; bäum, die zwei, drei, vierkluftig seind, arbores bifidae, trifidae, quadrifidae. HENISCH 221.

3) von kluft 8, scheit: grôtkluftig holt, brennholz in groszen scheiten. DANNEIL 106^{b}; grofklüftig holt ebenso RICHEY 125.

KLÜFTIG, ein nd. nl. wort das sich auch hd. einzeln findet, vom vorigen ganz verschieden: Simplicissimus stellet hier unter dem tractament seines vaters hauses den ganzen dreiszigjährigen krieg und das verfahren der soldaten mit dem armen landvolk. auf das klüftigst und deutlichst für. Simpl. (1685) 1, 20, es meint hier die naiv drollige weise mit der der knabe die behandlung seines vaters und der hausleute erzählt, deren bedeutung er nicht verstand; welches vieleicht auch der author also satyrich (d. h. 'wie ein satyr') und klüftig allhier erzehlungsweise vorzustellen darümmen beliebet. das. 2, 389 (vogelnest 2, 8), von einer derb possenhaften buhlgeschichte, die stelle ist wie die vorige späterer zusatz.

Es ist das nl. klugtig, kluchtig (Kil.), possierlich, kurzweilig, witzig unterhaltend (auch sonderbar, wunderlich), mit cht für ft, von klucht f. schwank, posse, bei Kilian kluchte farce, davon kluchtspel une farce, posse auf dem theater, kluchten jouer farce, agere histrionem. kluftspiel erscheint auch bei uns tief im osten, in einem sprichwort bei Gomolke: sis gar a kluftspiel um de grün eche (Weinhold schles. wb. 43[a]). es ist wol eben, wie klüftig auch, von der bühne aus in gebrauch gekommen, auf der im 17. jh. die niederländischen kluchten (klichten), possenspiele, komödien im original bekannt wurden und dann in deutschen nachbildungen lange die gunst des volks besaszen. vgl. kluft 11.

In Norddeutschland ist das wort noch weit verbreitet, ostfriesisch klüft, klücht, klucht schwank, spass, lust, klüftig, klüchtig, kluchtig lustig, possierlich Stürenburg 113[a], Fromm. 5, 144, ebenso am Niederrhein klöcht f., klöchtig Aach. mundart 112, klüchtig Frommann 6, 279; in Lippe (Osnabrück, Oldenburg, Göttingen-Grubenhagen) klüftig klug, anschlägig 6, 215, in Hamburg, Bremen kluftig auch für witzig, sinnreich, ebenso in Mecklenburg, Ostpreuszen, Livland, z. b. ein klüftiger kopf (s. literaturbr. 14, 264), und so braucht es der Königsberger Hamann: in diesem fall ist die kunst kleinigkeiten zu sagen schwerer als die klüftigsten beweise. 4, 457. auch inselfriesisch klüftagh wunderlich Johansen 25, dän. klögt witz, klögtig klug, witzig, norw. klyftig.

KLÜFTLEIN, n. speluncul um Kirsch; von kluft 2, bergm.:

du kannst bald thun ein klüftlein auf
und erzt geben ein groszen hauf.
Wackernagel kirchenl. nr. 493;

wie denn gar selten ein gang allein was sonderliches thut, sondern es müssen geschicklein oder kleine äderlein oder klüftlein darzu fallen und sich mit dem hauptgang vermischen. Chemnitzer bergwerkslex. 1743 249[a].

KLUFTLOCH, n. öffnung einer spalte: wenn der priesterin zu Delphos ein wind aus dem kluftloche ... unter den rock bliese. H. Reinhold reime dich u. s. w. Nordh. 1673 s. 38.

KLUFTRISZ, m. risz der eine kluft erzeugt, geol. Göthe 32, 174.

KLUFTVERSAUSEN, eine kühne bildung Herders:

der ruf (des deutschen genius)
der einst in Leibnitz weltall schuf,
wie schnöde musz er (nun) kluftversausen
in schulen. zur sch. lit. u. kunst 15, 228 (3, 164, an den genius von Deutschland, v. j. 1770),

in öder kluft nutzlos verwehen, er dachte zugleich an die gewölbten klösterlichen schulzimmer, s. kluft sp. 1265 mitte.

KLUFTWERK, n. im schiffsbau, zusammensetzung der einzelnen stücke zu masten und raaen. Campe aus Röding. vgl. kluft 7, e.

KLUFTWOLLE, f. geringe oder gar nicht veredelte wolle, meist zu strumpfwaaren verwendet. vgl. klufthaar.

KLUFTZANGE, f. grosze zange, in der münze gebraucht, s. Frisch 1, 525[a], im hüttenwesen (Adelung), s. kluft 7. kluftzang tenella voc. 1482 q 8[a], ahd. cluftzanga forceps Haupt 5, 358[a].

KLUG, scitus, prudens, mhd. kluoc, gen. kluoges, ahd. eigner weise nicht bezeugt, gewiss nur zufällig. nd. mit abweichung im wurzelauslaut (wie klinken für klingen) klôk, flectiert klôker man, z. b. Theophilus 528 (nicht klôch, klôger wie es dem hd. laut entsprechend wäre), so auch nrh. kloik, ein kloike vrauwe Fromm. 2, 441[a], nl. kloek, und selbst md. in clûchelich pass. H. 82, 93, cluchlich, kluckeliche caute Diefenbach 109[a], kluck cautus, nrh. cloech 109[b]. altn. klôkr, schwed. klok, dän. klog. ags., engl. fehlend, doch eine spur davon auch da in schott. cleuch clever, dexterous, light-fingered Jamieson 1, 234[b]. entlehnt (aus dem schwed.) finn. klookki schlau. der ursprung liegt in dunkel, doch Wackernagels zusammenstellung mit dem gleich einsamen gr. γλυκύς (wb. 1861) wird vielleicht das licht bringen; nicht die heutige bed. von klug ist nämlich die ursprüngliche.

1) das mhd. kluoc bedeutete wesentlich fein, zierlich, zart, schmuck, hübsch, aber mit so manigfacher wendung, dasz es schwerlich schon genügend beobachtet ist zur sicheren bestimmung der grundbed.; vieles davon setzt sich fort bis in die nhd. zeit, wahrscheinlich auch mehr als die bisherige beobachtung gefunden hat.

a) niedlich, zierlich, zart, von menschen. ein ehemann sagt z. b. von seinem weibe, die er zu meiden angeklagt ist:

wan do si mir erst geben wart,
da was si noch jung, klug und zart.
da raunt ir muoter in d'oren mein,
ich solt gen ir beschaiden sein (mich bescheiden).
fastn. sp. 321, 19.

so von einem säugling: der selbe hübsche knabe klug. Diocl. 1337, wie zart und kluoc vom Christuskinde Frauenlob spr. 278, 8. die katze erscheint den unerfahrenen jungen mäusen als ein senftez tier kluog unde zart Boner 43, 47.

b) von dingen, z. b. von feiner handarbeit: (subtilis, cluog Dief. 562[b]): was machen nicht für dünne (zarte) und kluge drechslerische arbeit die inwohner zu Bertoldsgaden (Berchtesgaden) noch auf den heutigen tag? diese wunderliche kunststücklein kommen von menschlichen und zuzeiten nicht zarten, sondern groben und ungeschlachten händen. M. Abele gerichtshändel (1684) 1, 227, cas. XLII. überhaupt von kunstarbeit: Cambray ist berühmt von wegen der klugen leinwat oder cammertuch. Hartmann siebenj. wanderschaft (18. jh.) bei Schöpf tir. id. 326; darauf mit klugister nadel ... frücht und blumen entworfen. ebenda aus der beschr. eines heiligenbildes (18. jh.). das ist das nachleben eines mhd. gebrauchs, z. b.: ez sol ouch dehein man, der niht ist ritter, keinen schûch dragen zerhouwen mit löubern oder mit wæhen klûglichen snitten. kleiderordn. v. Speier v. j. 1356 (anz. d. germ. mus. 1856 sp. 202); kleinœde wert unde kluoc Mai 104, 14, kostbare und zierliche geschenke in kunstarbeit, kluoger gürtel Neidh. 216, 9, dessen ein eitler zum tanze nicht entbehren mag, vingerlîn spæhe und kluoc von einem ringe, der aber zugleich wunderkraft hat Frauenlob spr. 30, 7, ein edelstein edel unde kluoc troj. kr. 9922, gleichfalls mit wunderkraft. wenn diesz in kluoc mit ausgedrückt ist, läszt sichs auch in folg. noch finden:

darnach nam er (Mercurius) zu sich mit fug
sein heroldstab und scepter klug. Spreng Aen. (1610) 68[a].

noch bair., tirol. für zart, fein, z. b. e kluegs tuech feine leinwand, e klueger flachs, ganz wie klar, klein, daher auch klueger druck, mit feiner, klarer schrift, klueg schreiben, auch klueg singen, in hohen tönen, vgl. aus dem 15. jh.:

man lobet uns den chorgesangk,
der ist hubsch und clug. Folz i. d. fastn. sp. 1114.

bair. auch e kluegs korn, ein ganz kleines, bregenzerw. a kluogs luogo (lugen), so fein und klein dasz man kaum etwas sieht, auch kluoge arbat, feine, knaupelige arbeit (Felder). klug also ganz auf dem wege den klein gegangen ist.

c) wie manigfach der begriff angewandt war, zeigt besonders 'kluge speise', öfter im buch von guter speise, wo recepte angekündigt werden mit ein kluge spise § 6. 43, eine kluge spise von pflumen 9, offenbar schmackhaft, lecker, was man einst auch niedlich nannte; doch wäre gerade hier auch eine anknüpfung an γλυκύς möglich. es findet sich aber auch für weichlich, üppig, wollebend (Wackernagel nach Boner 48, 22. 155. 82, 1):

mit schriben nideret er (der pabst) sich gnug,
nempt sich ein knecht, lebt herrlich und klug.
Utz Eckstein concil (kloster 8,) 729.

d) nett, schmuck, hübsch, schön, wie noch schweiz., z. b. ein kluges kalb, eine kluge kuh Stalder 2, 111:

augen wie schwarzenstein,
zähne wie elfenbein,
bist gar ein kluger kerl,
wie ich es bin. volksl. im wunderh. 1, 130, 'mündlich';

ich bin so klug und so wol gefar (von schöner farbe),
ich hab das allerschonste har (sagt eine frau).
fastn. sp. 105, 24;

sol ir so schöner cluoger lib
also on schuld verderben?
Büheler königst. v. Fr. 2114.

ein alter erzählt aus seiner jugend:

an dem tanz sprang ich vast vor ...
auch was ich waidenlich und clûg,
nun bin ich worden niemants fûg (allen im wege).
Hätzl. 41[b],

zugleich stattlich. so von rittern, mhd. (wb. 1, 848[a], Helmbr. 1387) und später: manchen rûter klûg. Gengenbach alter eidgen. 204. J. Lenz nennt seine landsleute, die Schweizer, so:

also kam man zemen (sammelte sich) im tal ...
die baner und die vendlin clug. Schwabenkrieg 106[a].

ironisch in einem landsknechtliede aus demselben kriege:

merkt, wie die Schweizerknaben,
die federhansen (mit ihren pfauenfedern) klûg ...
getriben grosz übermût. Uhland volksl. 474.

Aber auch von dingen und allgemein, z. b. ein cluogez brünnelin (quell) Kellers altd. ged. 97, 27, ein klûger brunne Diocl. 5994. der Teichner erzählt von den ansprüchen der hörer an den dichter:

sô spricht der drit 'ez wære kluoc,
swaz er redt von manegen sachen,
künde erz niuwan (nur) swæbisch machen
nâch der lantsprâch ûf und ab' (der allgemeinen).
Karajan über den Teichner s. 66,

'es wäre ganz hübsch', doch wahrscheinlich mit dem nebensinn höfisch, denn schwäbisches wesen galt für höfisch, s. dazu c. noch

heiszt flämisch kloek nett, hübsch gekleidet SCHUERMANS 254^a, vgl. klůglich kleid unter klüglich 1.

c) derselbe begriff auf gesellschaftliche 'tugenden' gewendet, von anstand, sitte, 'kluoc an hövescheit' NEIDHART 59, 19 H.:

das mir kain fürzlin da entran
vor angsten, der ich hett genůg,
des was ich gail (froh) und daucht mich clůg. Hätzl. 280^a.

von einem dummen rittersohn, der in Paris studiert, aber nur lustig leben gelernt hat, heiszt es: sin gebærde wâren kluog. BONER 99, 29. es scheint überhaupt ein in höfischer rede und höfischer bedeutung beliebtes wort gewesen zu sein, z. b. Antikonie weist Gawans zu dringendes minnewerben ab und heiszt ihn mit dem kusse sich begnügen:

hêrre, sit ir anders kluoc,
sô mages dunken iuch genuoc. Parz. 406, 1,

sie ruft wol damit seinen höfischen sinn an, die höfische bildung. so bei HELBLING 1, 460 mit den worten kluoc von höfisch und gewandt redenden, kluoge gebærde BERTH. 286, 38 unter den mitteln coquetter mädchen;

klüegelichen (höflich) trit ich dar,
min gruoȥ wirt iu kunt getân. HELBL. 13, 108;

ir opfergank (kirchgang) ist sô kluoc,
daȥ si kûm von state slift. TEICHNER 70 (221).

Daher noch im 15. 16. jh.: kluger, hoflicher, hubscher, urbanus. voc. theut. 1482 q 8^a. 8^b; elegans homo, klůg, stolz, fein, hüpsch, zierlich, artig, hurtig (gewandt) in allen dingen FRISIUS 467^b, bei MAALER 246^b klůger mensch, artlich, zierlich, hurtig in allen dingen, elegans homo. z. b. von studenten, gegensatz grob:

studenten art ist klůge,
vil edler dann das gold,
darumb seind si mit fůge
kaim groben paurn nit hold. UHLAND volksl. 686.

der genaue sinn ist bei dieser vielseitigkeit freilich oft schwer oder unmöglich zu bestimmen ohne eine weit eingehendere beobachtung des wortes. was heiszt es z. b. in kluoge Vranken PF. Germ. 1, 350^b, sprichwörtlich im 14. jh.?

f) es hiesz nämlich auch herrlich, rühmlich, denn MAALER erklärt klůg auch mit inclytus, FRISIUS 674^b inclytus mit verrůmpt, namhaft, dann klůg, herrlich, fürträffenlich (im vocab. des 15. jh. ist inclitus edel, wol geboren, erlich DIEF. 292^a, adelich MELBER m 4^a).

g) aber auch tapfer, 'zuo strîte kluoc' Germ. 3, 353:

der bruoder her die heidenschaft
bestuont mit menlicher craft
und brâhten in strites genuoc.
die heiden wâren ouch sô kluoc
daȥ si daȥ widergulten (heimzahlten) gar.
livl. chron. 6046;

bruoder Bernhart der was kluoc
und zoget den heiden alleȥ nâch
mit sinem here, im was gâch
ûf die heiden an der zit. 4797,

der begriff ist da auf die andere hauptseite ritterlichen wesens gewendet. im nl. bedeutet kloek noch heute auch geradezu tapfer, mutig, stark (und robust), auch altn. klôkr armorum tractandorum peritus EGILSSON 467^b. vgl. franz. galant mit engl. gallant tapfer. in der livl. chron. 1828 heiszt es aber auch helde wîs, die wol zuo strîte tohten. und wise galt auch von höfischer sitte und kunst, s. z. b. NEIDHART 61, 5 (vgl. 59, 19), wie tump den gegensatz bezeichnet 56, 3. 62, 24. 70, 24. 74, 1 u. ö.; im Parz. heiszt ein höfisch gebildeter oberster knappe der kluoge meisterknappe 59, 30 und ebenso der wîse 105, 2. es ist schwer aus der verflechtung der bedeutungen den kern noch zu ermitteln.

2) für die heutige bed. prudens, die sich also wieder einmal blosz als bruchstück eines groszen ganzen ausweist, ist wahrsch. fein der ausgangspunkt. klug hätte sich dann entwickelt wie ähnlich fein selbst, ausgegangen vielleicht von feiner, zierlicher, geschickter handarbeit (vgl. unter 6, b aus gesta Rom.), von wo der übergang auf die zierlichkeit des arbeitsstücks wie auf das geschick und den klugen sinn des arbeiters gleich nahe liegt, s. dazu u. 9. die gleiche entwickelung zeigt lat. subtilis, das in franz. subtil, engl. subtil auch bis zu listig, schlau vorgeschritten ist, und noch mehr ahd. chleini (klein), selbst eig. subtilis, aber auch sagax, circumspectus, versutus, chleinì auch industria, ingenium artificis, solertia, scientia, astutia, acutum consilium GRAFF 4, 559 ff., es ist ebenso mit griech. λεπτός. den umgekehrten weg gieng lat. scitus, von verständig, sinnig zu hübsch, fein, nett.

a) zuerst mag man von klugem sinn und dergl. gesprochen haben, beim künstler auch von kluger hand u. ä. (s. unter 9, vgl. kluge nadel unter 1, b):

zwên wâren an den sinnen kluog
und dâ bi schalkhaft ouch genuog,
der dritte was ein einvalt man. BONER 74, 11;

hundert bischaft hab ich geleit
an diz buoch, die nicht bekleit
sint mit kluogen worten ...
doch hânt si kluoger sinnen hort.
ders. in der schluszschrift;

du wilt ze lang machen die mär,
du solt es enden mit klůgen sinnen.
VINTLER bei Haupt 9, 113;

vil sint in irem sinn so klůg,
die dunkent sich sin witzig gnůg,
das sie usz eigner vernunft infall
die heilig gschrift uszlegen all. BRANT narr. 103, 13;

wär zweien herren dienen wil,
der darf das er bruch wisheit vil,
darzů vil klůger sinnen. KÖRNERS hist. volksl. 10;

dann er vermeint mit klugen sinnen
die statt auf éin tag zugewinnen. SPRENG Il. 22^a.

der mann hiesz zuerst wol klug von sinnen, feinsinnig (vergl. klugsinnig):

dô sprak to Reinken de apinne
'Reinke vrûnt, weset klôk van sinne'. Rein. vos 6164,

sie ertheilt ihm einen rat, aus der not zu kommen.

b) auch klug reden, kluge worte u. ä. kann den übergang vermittelt haben, denn der gebildete redet gewandt, gescheid, fängt alles feiner an:

die welt tůt an mich bringen
mit hüpschen worten klůg
dasz ich můsz aber singen. UHLAND volksl. 721,

klůg kann da noch völlig oder ziemlich gleich hüpsch, höfisch, sein. kluger sinn, d. i. einfall: daȥ was ein kluoger sin! MSH. 3, 295^b. kluoge liste (künste, mittelchen, artificia) das. 1, 95^a. kluge frage, auch in anderm sinn als wir jetzt etwa von einem klugen kinde sagen:

die fragen sind mir zu klug,
ich bin ir nit underricht genug. LENZ Schw. 7^a.

c) bloszes kluoc vom manne findet sich aber auch schon mhd., oft z. b. in der livl. reimchronik, wise unde kluoc 235 von priester Meinhart, der 394 cluoc genannt wird mit bezug auf bücherschreiben; v. 5079 von einem der einen guten vorschlag macht. v. 6319 von solchen, die sich reich mit beute bedacht haben, vgl. d. auch schon ganz im heutigen sinne: ain prunn macht den menschen chlůg und gedæchtig (gedankenreich), der ander macht den menschen vergessend. gesta Rom. s. 143 c. 97, von wunderbarer wirkung von quellen.

d) früh schon ist auch eine üble wendung des begriffs auf schlauheit und list, besonders eigennutz da (vgl. 5, b. c)):

daȥ man juden, wuocheræ
setzt (gelten läszt) vür kluoge meister hie.
TEICHNER 300 Kar.;

des siht man junge fühselin
vil klüeger denne ir veter sin
ûf alle bœse tückelin. Renner 21788;

an bœser kluokheit cleine kint
vil klüeger denne ir vater sint. 6278,

vgl. unser fein in gleichem sinn und ahd. chleini vorhin, s. auch das adj. kleisper 3 und engl. clever fein und schlau (sp. 1050 unten).

3) für die hauptbedeutung ist besonders wichtig sein verhältnis zu weise.

a) klug und weise erscheinen in älterer zeit als gleich oder doch nächst verwandt im sinn, die vocab. des 15. jh. bei DIEFENBACH setzen beide gleichmäszig zu prudens, sagax, solers, cordatus, callidus, auch bei MELBER t 3^b prudens, wiser, kluger, nachher prudentia, clugheit, wisheit, im voc. th. 1482 q 8^b klug, weise, kundig, vernuftig. So werden denn beide gern verbunden zu wirksamer häufung, wie etwa kehren und wenden (ein mhd. beispiel s. unter 2, c):

das ichs so weislich het besunnen
mit weisen und mit cluegen sachen (vgl. 2, 1167).
ROSENBLÜT in den fastnachtsp. 1123;

vil sint von worten wise and klůg. BRANT narr. 8, 5;

der krametsvogel klůg und weis. UHLANDS volksl. 40;

solt er (gott) an solchen (meister klüglingen) groszen gefallen haben, die im so gar zu klug und weise sind und allzeit in zur schulen füren wollen. LUTHERS letzte predigt, leseb. 3, 1 sp. 200, 4; das war ein weiser kluger rat, das besser were einen menschen erwürgen denn das ganze land verderben. 202, 37; meinen, sie sind alleine klug und weise, weil sie

im ampt und regiment der kirchen sitzen. 202, 15; Aristoteles . . machet einen unterscheid zwischen rechten weisen und klugen und andern die er nennet δοξα id est opinione sua sapientes, die sich dünken lassen sie sein klug und weise. 201, 33 (*doch nicht ohne grund zuerst* weise, *dann* klug *vorangesetzt*), *und so sehr oft daselbst und sonst, es ist bei ihm und andern förmlich beliebt* (*wie noch jetzt in volksmäsziger rede*); nu hab ich fur mich foddern lassen die klugen und weisen, das sie mir diese schrift lesen und anzeigen sollen was sie bedeut. *Daniel* 5, 15, *d. h. die* 'klug und weise' *sind, v.* 11 *steht nur* die weisen; wer ist weise und klug unter euch? *ep. Jac.* 3, 13 (σοφὸς καὶ ἐπιστήμων);

weil wir denn keinen herren han (*vertriebene reformierte*),
so rufen wir gott im himel an,
den wollen wir loben und ehren.
er ist allmechtig, weis und kluk,
er kan uns all erneren (*retten*). Soltau 2, 284 (*um* 1590);

nur den hält man vor klug und weis, der wenig wort, doch warheit giebt. *Simplic.* 1, 612;

und im stillen kreise
bin ich doch so weise,
klug wie Salomon. Göthe 5, 172;

nennt man uns weise, klug im rath. 13, 279;

denn die eltern zu ehren war früh mein liebstes und niemand
schien mir klüger und weiser zu sein. 40, 271.

b) auch klug *für sich allein gilt von höherem wissen und können, bis in neueste zeit einzeln und schon mhd.* (*s. aus der livl. chron.* 394 *unter* 2, *c*): her (*der bischof*) was sô klûg von der schrift, daz in nimant vorwinden (*überwinden*) mochte weder mit vrâge noch mit reden. *myst.* 1, 95, 29, *gelehrt in der bibel;*

doch ist das bûch so klûge,
das ieglicher da von nimpt
als vil als seiner kunst (*bildung*) gezimpt.
Vintler *bei Haupt* 9, 70 *von seinem werke.*

Diefenbachs *wb. von* 1470 *sp.* 246 *erklärt* scriba *schriftgelehrter mit* schriftkluger, *während es andere vocab. mit* schriftwiser *übersetzen;* lieber, so klug und gelert were ich auch wol. Luther 6, 280ᵇ (1561); wo sind die klugen? wo sind die schriftgelerten? wo sind die weltweisen? hat nicht gott die weisheit dieser welt zur torheit gemacht? 1 *Cor.* 1, 20, *im orig.* ποῦ σοφός, *von* Luther *anfangs wirklich* die weisen *übersetzt;* Christus hat mich .. gesand .. das evangelium zu predigen, nicht mit klugen worten. *das. v.* 17, οὐκ ἐν σοφίᾳ λόγου, *anfangs* nicht mit weisheit in worten, *in philosophisch gelehrter form;* wenn aber der weisen viel ist, das ist der welt heil, und ein kluger könig ist des volks glück. *weish. Sal.* 6, 26; nach im ward könig sein kluger son Salomo. *Sirach* 47, 14; meinstu das ein man gott gleich sei? oder iemand so klug sei das er sich ihm vergleichen muge? *Hiob* 22, 2 *nach der urspr. fassung;* ich habs durch meiner hende kraft ausgericht und durch meine weisheit, denn ich bin klug. *Jesaia* 10, 13; du heltest dich fur klüger denn Daniel, das dir nichts verborgen sei. *Ezech.* 28, 3; wo warestu (*fragt Jehovah*) da ich die erden gründet? sage mirs, bistu so klug? *Hiob* 38, 4; lasz sie (*gottes weisheit*) nicht von deinen augen weichen, so wirstu glückselig und klug werden. *sprüche Sal.* 3, 21; diese weisheit macht recht kluge leute. *Sirach* 1, 24, *und so noch oft. freilich ist zu bemerken, dasz es* Luther *doch meist nur zur abwechselung mit* weise *wählt oder um die weltliche* 'klugheit' *in gegensatz zur himmlischen erleuchtung zu setzen* (*vgl. die* kluge vernunft 5, *a*, δ), *wie er denn* klug *gern mit ironischem anklang braucht. Aber es kommt auch entschieden gleich* weise *vor:* zum theil aus vernünftlichen eingenaturten lehren erholt, mit welchen sich die naturgefolgige kluge heiden beholfen. B. Jobin *vorr. zu* Fischarts *ehzuchtbüchlein s.* 404 *Sch.* (*doch im gegensatz zur heil. schrift und der* christlichen philosophie); was dörfen sie sich dan also grob an irem vatterland vergessen, welchs heutigs tags so hochbegabt und an klugem verstand und künstlicher erfindung allen andern nationen vorzihet? 409; solche fristung aber des gemüts würd anderswoher nicht zugerichtet, dan durch den klugen trost der philosophi. Fischart *podagr. tr.* 655 *Scheible;* den allerkräftigsten klugsten spruch nosce te ipsum. 684;

so hat nu dein volk ursach gnug
stets fromb und klug
von dir niemahl zu wanken.
Weckherlin 10 (*ps.* 3, 12);

wann der zeiten scharfer zahn
kluge schriften fasset an,
dörfen (*brauchen*) sie sich ihm mit lachen,
sonst mit nichts, entgegen machen (*sie spotten sein*).
Logau 3, 8, 90;

ein solcher (*echter weiser*) kennt die eitelkeit der würden,
in die das glück zu selten kluge steckt. Hagedorn 1, 12,

solche die durch bildung und gelehrsamkeit das amt verdienen;

mein Behrmann, den geschmack und witz und redlichkeit
von niederträchtgem wahn (*niedriger thorheit*) entfernet ...
sei stets der wahrheit hold, sie nutzt vor tausend sachen,
und schäme dich nicht, klug zu sein, 2, 73,

d. i. verleugne nicht aus scheu deine höhere einsicht in den wert der dinge, deinen höheren geistigen standpunkt; Damis (*der junge gelehrte*). ich bin es längst überdrüszig gewesen länger in Deutschland zu bleiben, in diesem nordischen sitze der grobheit und dummheit, wo es alle elemente verwehren klug zu sein, wo kaum alle hundert jahr ein geist meines gleichen geboren wird. Lessing 1, 300; dein seliger groszvater sagte, wer ein kluges buch schreibt, hat ein edict ausgeschrieben das nicht ein spannlanges ländchen, sondern die welt beobachtet. Hippel *lebensl.* 3, 1, 274;

wer mag wol überhaupt jetzt eine schrift
von mäszig klugem inhalt lesen! Göthe 12, 213;

wer kann was dummes, wer was kluges denken,
das nicht die vorwelt schon gedacht? 41, 102;

statt jener ausdrücklichen offenbarungen redet jetzt der heilige geist mittelbar durch den verstand kluger und wolgesinnter männer .. zu uns. Novalis 1, 11, *hier also noch ganz wie* weise. * *in den meisten fällen würde man da freilich jetzt auch* weise *nicht mehr brauchen, das ja in seinem vollen sinne überhaupt aus der alltagswelt wenigstens verwiesen ist* (*wie* tugend *u. ä.*); *aber* klug *gewiss auch nicht, sondern* gescheid *vermutlich.*

c) in der volksrede lebt klug *noch im alten sinne, das volk nennt einen studierten einen* klugen mann, *wie einen* gescheiden, *gegensatz beider ist ihm* dumm. *es heiszt da* ein kluges kind, *ein begabtes,* das kind ist über sein alter klug, *sein geist weiter entwickelt als seinem alter gemäsz ist* (*vgl.* altklug):

nur sieben jahre war er alt,
da wuszt er fast zu lesen,
und hieraus sieht ein jeder bald
wie klug das kind gewesen. Hagedorn 3, 112.

dem volksmäszigen gebrauch entspricht auch weise werkleute und kluge redener *Jesaia* 3, 3, ein kluger general, *rei militaris peritus* Stieler 987, ein kluger feldherr Steinbach 1, 877; *vgl.* staatsklug.

d) in eigner wendung dieses begriffs braucht es Göthe *gern vom künstler, in bezug auf die erfindung:*

wol erfunden, klug ersonnen,
schön gebildet, zart vollbracht,
so von je her hat gewonnen
künstler kunstreich seine macht.;

auch liesz der künstler mit klugdichtendem wahrheitssinne eine höhle merklich werden, die *u. s. w.* 22, 127.

4) klug *ist aber in seinem genauen sinne von* weise *geschieden worden* (*woron spuren schon unter* 3), *so dasz dieses einen höheren rang einnimmt, indem jenes sich mehr auf weltliche, dieses mehr auf geistige dinge bezieht, jenes die form und das verhältnis, dieses das wesen der dinge erfaszt, jenes den eignen nutzen des menschen, dieses die uneigennützige theilnahme am höhern zusammenhang der dinge zum kerne hat. der unterschied ist etwa wie bei lat.* prudens *und* sapiens *und läuft ziemlich gleich mit der neueren unterscheidung von* verstand *und* vernunft; *auch ist er insofern schon im ursprung der wörter vorgebildet, als* klug *von fertigkeit und geschicklichkeit, von gesellschaftlichen vorzügen ausgieng* (*s.* 1), weise *aber doch mit* wissen *zusammenhangen wird.*

a) schon im 15. 14. *jh. unterschied man beide wissenschaftlich. in* Melbers *voc. variloquus, in dem viel aus der schulgelehrsamkeit jener zeit, namentlich der mystiker, zusammengetragen ist, besonders auch begriffsbestimmungen und eintheilungen, heiszt es unter* sapientia x 4ᵃ *u. a.:* wisheit, die ewigen guter (*zu erwerben?*), item dicitur clukeit acquirendi temporalia, *es scheint* acquirendi *auch zu* die ewigen guter *zu beziehen; vergl.* t 3ᵇ prudentia carnis .. clugheit der welt, setzt alle ding uf fleischlich weltlich ding. Herman von Fritslar *myst.* 1, 181 *zählt eintheilend die* vollkommenheiten (tugende) *der menschlichen seele auf, nach den* 'göttlichen' (*glaube, hoffnung, minne*) *nennt er die* 'menschlichen', *zuerst die zur* vernunft, *d. i. zum geiste gehören:* wîsheit, kunst und klûgheit; *die* klûgheit *wird weltkenntnis meinen, wie die* kunst *wissenschaft, die* wîsheit *philosophie.*

b) Christian Wolf *setzt den unterschied in praktischer beziehung so an, dasz der* weisheit *das erwägen eines vorliegenden falls und der erforderlichen mittel gebühre, aber die* fertigkeit 'weislich' erwehlte mittel wol auszuführen ist dasjenige welches wir

klugheit nennen, *s. dessen vernünft. gedanken von der menschen thun und lassen* § 326 *ff. etwas anders* Kant: man kann die geschicklichkeit in der wahl der mittel zu seinem eigenen grösten wohlsein klugheit im engsten verstande nennen. 4, 37; der thor ist nicht weise, der narr ist nicht klug. *ders.* 10, 11, *doch ist* klug *auch gegensatz des* thoren, *wie in der parabel von den* klugen *und* thörichten jungfrauen *Matth.* 25.

c) *im Nathan kommt der unterschied zur sprache, zwischen Saladin und Nathan:*

Sal. ich habe längst gewünscht den mann zu kennen,
den es (*das volk*) den weisen nennt.
Nath. und wenn es ihn
zum spott so nennte? wenn dem volke weise
nichts weiter wär als klug? und klug nur der,
der sich auf seinen vortheil gut versteht?
Sal. auf seinen wahren vortheil, meinst du doch?
Nath. dann freilich wär der eigennützigste
der klügste, dann wär freilich klug und weise
nur eins *u. s. w.* Lessing 2, 272;

dasz ihr (*Nathan*) doch immer
so gut als klug, so klug als weise seid! 2, 210;

der pöbel ist nicht weis', und weise sind nicht klug.
Haller (1777) 79,

verstehn sich nicht auf weltliche dinge, auf ihren vortheil.

d) klug *können auch thiere sein* (*wie* gescheid): der pudel ist ein kluges thier, *vgl. von gemsen u.* 5, *d* Schiller; was ist der mensch ohne schwärmerei und liebe? ein kluges thier, das nicht einmal muthig sterben kann wie die thiere. Arndt *geist der zeit* (1806) 50.

5) *es gewinnt je nach umständen verschiedene nebenbeziehungen, die sich vielfältig kreuzen, mit oder ohne beigemischten tadel; drei* 'staffeln der klugheit' *bezeichnet* Logau *treffend:*

wer guten rath selbst finden kan,
wer guten rath kan nemen an,
wer beiden recht zu brauchen weisz,
hat eines klugen mannes preis. 1, 8, 34.

a) *am häufigsten gleich* gescheid, *von scharfem verstande,* klůg und gescheid, *sagax* Maaler 246ᵇ.

α) *besonders von erfahrung und bekanntschaft mit dem lauf der welt* (*vgl.* klugerfahren Göthe 41, 332): die kinder dieser welt sind klüger denn die kinder des liechtes in irem geschlechte (φρονιμώτεροι). *Luc.* 16, 8; alte leute sind klüger als die junge. Stieler 987; mit schaden wird man klug, *docemur calamitate.* Frisch 1, 525ᵇ, *ein geläufiges sprichwort;* so lange man jung ist, urtheilet man von keiner sache klug. Rädlein;

kein mensch wird klug gewiegt noch ohne schellen jung.
Günther 464;

ein liebes weib ward krank; wovon? von vieler galle?
die alte spötterei! kein kluger glaubt sie mehr.
nein, nein, die weiber siechten alle,
wenn dieses übel schädlich wär. Gellert (1784) 1, 66,

klug *heiszt da wer sich nicht mehr durch worte und schein täuschen läszt, wer den leuten in die karte hat sehen lernen;* lasz dich nicht mit dem ein, der ist dir zu klug.

β) *doch kommt angeborne* klugheit *vor:*

(*Weinsberg*) soll haben fromm und klug gewiegt
viel weiberchen und mädchen. Bürger;

und der mann, sagen sie, war klug genug, um tückisch zu sein? Hermes *Soph. reise* 3, 53, *nicht zu dumm dazu.*

γ) *zuweilen tritt darin die anwendung des* klug *auf einen bestimmten fall hervor* (*s. mehr unter* 11): die herren sind niemals klüger, als wenn sie vom rathhause gehen. Stieler;

kluge leute merkten die absicht, der kluge gesandte (*freiwerber*)
merkte den willen gar bald und konnte sich weiter erklären.
Göthe 40, 302.

δ) *aber auch die kehrseite des* klug *tritt unter umständen hervor,* nichts als klug, *so biblisch, bei* Luther *und sonst:* von fraw Hulda, der klugen vernunft d. Carlstads in diesem sacrament. Luther 3, 78ᵃ, *geringschätzig, ironisch, im gegensatz zu dem hingebenden glauben an das mysterium des sacraments,* 79ᵇ *nennt er sie* spitzige und sophistische klugheit, *vgl.* weltklug *und Matth.* 11, 25 ich preise dich, vater . . das du solchs den weisen und klugen verborgen hast und hast es den unmündigen offenbaret (ἀπὸ σοφῶν καὶ συνετῶν); darumb musz ein göttliche macht dahinder sein, die es (*das evang.*) erhelt wider alle teufel, alle könige, alle klugen, alle weltheiligen. Luther 4, 268ᵃ (1556) *und oft. ähnlich bei* Lessing *im Nathan, in Dajas munde:*

und es wäre
so unerhört doch nicht, dasz uns der heiland
auf wegen zu sich zöge, die der kluge
von selbst nicht leicht betreten würde. 2, 291.

ähnlich oder im grunde gleich auch in Götzens von Berlichingen munde: wie beschämt stehen wir da, wenn man uns das wort bricht! dasz wir dem heiligsten vertrauten, erscheint nun als täppischer blödsinn. jener hat recht, der uns verrieth (*Weislingen*). er ist nun der kluge, der gewandte, ihn lobt, ihn ehrt die welt. Göthe 42, 305, klug, *der liebe und treue, soweit es nicht blosz worte sind, als etwas kindisches überwunden hat. in diesem und ähnlichem sinne setzen dichter und echte menschen oft ihr gemütsleben der* klugen welt *entgegen, besonders im* 18. *jh.:*

nur eines musz ich dir gestehn,
ich weisz nicht, darf ichs wol entdecken
(die kluge welt wird sehr erschrecken):
ich finde Davids psalmen schön. Drollinger 101;

so greift zur frühlingszeit ein junger bücherheld
von neüem trieb belebt, zu trost der klugen welt,
nach dem geschärften kiel. 104,

hier zugleich was wir jetzt die gebildete *oder* die feine welt *nennen, doch mit ironie.*

b) *besonders auch vom verständnis des eignen vortheils* (*s. unter* 4, *c* Lessing, *und die construction mit* auf *unter* 6): erstlich ist der klug, welcher sein glücke wol befordern kan. Chr. Weise *kl. leute* 369, *auszerdem das.* klug welcher seine affecten wol regieren kan, *und* welcher sich vor seinen feinden wol hüten kan;

Faust. schon wieder krieg! der kluge hörts nicht gern.
Meph. krieg oder frieden — klug ist das bemühen,
aus jedem umstand seinen vortheil ziehen. Göthe 41, 259,

das klug *in Fausts munde steht dem unter* 3 *näher;*

es wünsche wer da will ein herz das nie sich bindet,
das von der liebe nichts als den genusz empfindet,
das vorige vergiszt, ans künftige nicht denkt,
und nur ans jetzige sich, klug wie thiere, henkt.
das gibt die weisheit nicht. Haller (1777) 254,

von engherzigem kurzsichtigen eigennutz;

nur immer nehmen, niemals geben,
wie Aristippus, mag für mich
klug heiszen, nur nicht edel. Göckingk (1780) 2, 137;

wie grosz, wie edel dieser
sein freund (*Nathan*) anwende, was so klug und emsig
er zu erwerben für zu klein nicht achte. Lessing 2, 241;

sieh, jüngling! dieses heiszt genieszen;
sei klug und suche diese lust. Göthe 47, 11.

c) *anschlägig, geschickt in der behandlung der dinge und verhältnisse, in der wahl der mittel zu einem zweck, fast gleich* schlau.

α) *an sich ohne tadel:* klug, kundig, listig, *industriosus. voc.* 1482 q 8ᵇ; (*der krämer ist*) ein mann der jedem handwerke mit klugem fleisze nachstellet, und so bald es einigen fortgang hat, so fort auf mittel und wege denkt etwas ähnliches einzuführen. Möser *phant.* 1, 32; ein kluger kaufmann, speculant, geschäftsmann, unterhändler *u. dgl.;* er war so klug nicht erst noch läugnen zu wollen, *oder auch* er war so klug und läugnete nicht; wir müssen das klug anfangen, anfassen, einleiten; wüszt ich nur erst wie ich das am klügsten anfienge, *um zum ziel zu kommen;*

'wie hast dus denn so weit gebracht?' . . .
mein kind, ich hab es klug gemacht,
ich habe nie über das denken gedacht. Göthe 47, 253;

und ich erfahre wol am ende
wohin ich mich am allerklügsten wende. 41, 149;

und haben wir uns des erfolgs versichert
mit kluger kunst *u. s. w.* Schiller 667ᵃ.

β) *aber wieder ironisch tadelnd:* sie ist immer die kluge, er will immer klug sein *sagt man von leuten, die alles besonders schlau machen wollen, alles feiner einzufädeln glauben als andere, oder besser zu wissen als andere, die* sich klug dünken, *vergl.* klugdünkel, klügel, klugscheiszer, gerneklug, *und* superklug, überklug, neunklug: haltet euch nicht selbs fur klug, μὴ γίνεσθε φρόνιμοι παρ᾽ ἑαυτοῖς. *Röm.* 12, 16; mit irer eigenen, klug-geachten vernunft, *mit ihrem klugdünkel* B. Jobin *vorr. zu* Fischarts *ehzuchtb.* 404 *Sch. ähnlich* zu klug, allzuklug: allzuklug macht närrisch. Simrock *sprichw.* 5769;

(*es gibt*) gar viel der allzuklugen kittl.
Ringwald *laut. warh.* 354.

Luther *schlieszt ein schreiben an den churfürst Johann Friedrich, worin er ihm rat in politischen dingen ertheilt:* aber ich bin zu klug worden und plauder zu viel, e. f. g. wolten mirs gnediglich zu gut halten *u. s. w.* 5, 484ᵃ, *ich spiele zu sehr den klugen, bin vorwitzig, vorlaut geworden, man sagt noch so unter dem volke. nd. geradezu* klôk *naseweis brem. wb.* 2, 807.

γ) besonders auch da, wo sichs um betrug handelt, schlau:

die erste fraw zwar warf das joch
der sünd an unsern hals.
doch sind jetzt unsre frauen noch
was klüger dieses falls,
sie setzen manchem hörner an,
dasz er sich nicht entstreifen kan. LOGAU 1, 37;

ist betrug gleich noch so klug,
gibt sich letzlich doch ein fug,
dasz er nicht ist klug genug. 3, 4, 5.

δ) im 15. jh. geradezu klug, arglistig, gescheid, geswind (*d. i. schlau, politisch*), laichig (*betrügerisch*), *versutus. voc.* 1482 q 8ᵃ; klug sein in posheit, *callere.* 8ᵃ; versutus, 'kluk in bosheit' DIEF. 614ᵇ. *noch bei* LUDWIG *teutsch-engl. wb.* klug, *spitzfündig, arglistig.*

d) vorsichtig, bedächtig (vergl. klüglich). cautus *wird erklärt mit* klug *neben* umsichtig, fursichtig *in alten vocab.* DIEF. 109ᵃ, *voc. th.* 1482 q 8ᵃ, *auch bei* STIELER 987 klug *cautus,* FRISCH 1, 525ᵇ *caute (vgl.* prudens *aus* providens): wer im sommer samlet, der ist klug. *sprüche Sal.* 10, 5; klug, welcher sich vor seinen feinden wol hüten kan. CHR. WEISE, *s. unter* 5, *b;* kluge vorsicht. SCHILLER 241ᵇ;

lasz dich sein (*des blinden*) kluges zaudern lehren,
lasz sicherheit dich nicht bethören. GOTTER 1, 229;

ein kluger aufschub hat oft mehr erworben
als solch ein kampf. KÖRNER;

kluges abwarten; kluges schweigen, er hätte klüger gethan zu schweigen *oder kurz* er hätte klüger geschwiegen;

hab ich wol mehr gesagt als wahr ist, mehr
als klug ist? SCHILLER 15ᵇ;

er wagt es, nicht zu kommen! so war denn dieszmal wider vermuthen der kluge klug genug, nicht klug zu sein! GÖTHE 8, 255 *im Egmont, Alba sagt es von Oranien;*

die (*gemsen*) stellen klug, wo sie zur weide gehn,
ne vorhut aus . . . SCHILLER 517ᵃ;

man staunt sich an, man fürchtet klugbedacht
in irgend ein gestelltes netz zu fallen.
FOUQUÉ *Corona* (1814) 368.

e) verständig, einsichtig, umsichtig, hier oft noch mit weise *zu tauschen.*

α) vom manne selber: als mit den klugen rede ich, richtet ir was ich sage. 1 *Cor.* 10, 15; ir vertraget gerne die narren, dieweil ir klug seid. 2 *Cor.* 11, 19; ein wüster könig verderbet land und leute, wenn aber die gewaltigen klug sind, so gedeiet die stad. *Sirach* 10, 3 (*vorher* ein weiser regent); seinem son Sacharja, der ein kluger rat war. 1 *chron.* 27, 14; einen trewen und klugen haushalter. *Luc.* 12, 42; lere uns bedenken das wir sterben müssen, auf das wir klug werden. *ps.* 90, 12; ir thoren, wenn wolt ir klug werden? 94, 8; wer sich gern leszt strafen der wird klug werden, wer aber ungestraft sein wil der bleibt ein narr. 12, 1; sie gehen daher in groszen ehren und pracht . . heiszen grosze kluge leute, weise fürsten und der welt regenten. LUTHER 8, 265ᵃ (1580); klug im rath. GÖTHE 13, 279;

und es versetzte darauf die kluge, verständige hausfrau.
40, 234;

der klügere *oder* klügste gibt nach, *daher* 'sei klug und gib nach', *vgl. bei* WEISE *unter b* klug, welcher seine affecten wol regieren kan. *aus dem ungrischen berglande bringt* SCHRÖER *nachtr.* 36ᵇ *ein* klug *verträglich, friedlich bei:* seid klug miteinander! *den mancherlei narrheiten und ausschreitungen der jugend gegenüber sagt man von einem:* er wird doch auch einmal klug werden:

alt wird man wol, wer aber klug? GÖTHE 41, 143.

β) von seinem thun und denken: kluge sparsamkeit, eintheilung, kluge beschränkung (*da tritt fast gleichbedeutig auf* weise beschränkung, sparsamkeit *u. dgl.*):

leb wol, und weil ich fern bin, führe du (*Gertrud*)
mit klugem sinn das regiment des hauses.
SCHILLER 520ᵃ (*Tell* 1, 2);

da versetzte der wirth mit männlichen klugen gedanken.
GÖTHE 40, 242;

lasz uns ein klug wort reden. ich liebe Mariannen, gib mir sie zur frau! 7, 136, *wie* ein verständig wort (miteinander) reden, *mit hinaussetzung über vorurtheile, persönlichkeiten, leidenschaften u. dgl.;* man kann kein kluges wort mit ihm reden. ADELUNG, *so sagt man besonders von leidenschaftlichen menschen, freilich auch von närrischen.*

γ) natürlich auch im adv. (was sich ja stets von selbst versteht): sein leben klug anstellen, *vitam sapienter instituere.* STEINBACH 1, 877; es ist klug gethan, *sapienter factum est. das.;*

klug das gespräch zu lenken und wenden verstehend.
GÖTHE 40, 301;

und ich weisz, ich stehe vor euch, dem gebildeten manne,
der sich klug mit jedem beträgt und gemäsz den personen.
40, 326.

f) am einfachsten tritt der begriff auf in nicht klug *gleich* dumm.

α) eigentlich gleich närrisch, von sinnen, toll, verrückt; *ganz gleich heiszt es* nicht gescheid, *und beide sind offenbar urspr. als sehr schonende ausdrücke gemeint:* nicht klug sein, *insanire.* FRISCH 1, 525ᵇ;

und schrei als ob er wer nit klug. H. SACHS 1, 507ᵃ;

sie drescht (*fährt, tollt*) manchmal im busche herum, als wenn sie nicht klug wäre. WEISE *comödienpr.* 120. *im volke ist das noch gebräuchlich, eben in schonendem sinne, gern mit dem zusatze* im kopfe: du . . sollst deine mutter ehren, auch wenn sie nicht recht klug im kopfe ist. ARNIM *schaub.* 2, 260 (*das* recht *mildert noch mehr*); Ramires de Prado muszte nicht klug im kopfe sein, dasz er dem ehrlichen Rader wegen einer so guten absicht so übel mitspielen konnte. LESSING 8, 475.

β) gewöhnlich und schon längst in abgeschwächter kraft gleich thöricht (*das eben auch urspr.* '*verrückt*' *war*), unsinnig, verkehrt *u. dgl.:* ein mahler wäre nicht klug, wenn er die rosen mit güldenen knöpfgen abmahlete. WEISE *überfl. ged.* (1701) 284;

denn wer sich verliebet, der ist wol nicht klug. GÜNTHER 243;

allein was stund in diesem schreiben (*antwort auf einen liebesbrief*) . . . ?
kein wörtchen mehr als diesz: 'mein herr, sie sind nicht klug!'
GELLERT 1, 79 (1784);

bist du nicht klug, Franciska? LESSING 1, 584; sind sie nicht klug, herr Lelio? 1, 485; *Dromo.* ja, ich bin nicht soldat, mich mit dem teufel zu balgen. disz gesagt, ohne dich erzürnen zu wollen, lieber geist. *Mysis.* er ist nicht klug mit seinem geiste (*d. h. mit der wiederholten anrede* '*geist*'). 2, 559;

das schwert ist kein spaten, kein pflug,
wer damit ackern wollte, wäre nicht klug. SCHILLER 328ᵃ;

zwar unsere jungen leute sind oft mitunter nicht klug (*vor liebesverlangen*).
Siegfried v. Lindenberg (1790) 2, 298;

er thut wie nicht klug vor liebe. 'wie nicht klug' *braucht man im volke überhaupt als kräftigste steigerung,* bänder wie nicht klug, *so viele oder so schöne; ebenso wie* nicht gescheid, wie närrisch (närsch).

γ) auch klug *allein, bei gesundem verstande, vernünftig:* ich finde in einer familie, worin wahnsinn erblich war, unter verschiedenen klugen nur ein wahnsinniges kind. KANT;

lebe, trinke, liebe, lärme,
kränze dich mit mir!
schwärme mit mir, wenn ich schwärme,
ich bin wieder klug mit dir.
HAGEDORN 3, 165 *nach dem griech.*

6) *bemerkenswert ist die verbindung mit* auf, *zur bezeichnung des gegenstandes, an dem sich die klugheit äuszert.*

a) mit accusativ: auf seine dinge klug sein, *ad rem suam sapere.* STEINBACH 1, 877;

hasz, zanksucht, meineid und betrug (*betrüger*)
sind stets auf deinen schaden klug. GÜNTHER;

mit den jahren wird man klüger auf etwas, *aetate sapimus rectius ad aliquid.* FRISCH 1, 525ᵇ; werdet von tage zu tage verständiger und klüger auf eure wahren vortheile. FICHTE *appellation* 74, *es kann das* auf *der richtung sein, wie in* bedacht sein auf etwas, denken auf etwas; *doch steckt wol mehr dahinter, wie in* sich verstehn (eingeübt, einstudiert sein) auf etwas, *mhd.* gelêrt ûf seitspil *wb.* 3, 175ᵇ.

b) zudem galt früher auch der dativ: ein zimmerman . . der was chünstenreich und chlûg auf seinem hantwerch. *gesta Rom. s.* 85 *c.* 57;

wie rechte kluc wêre
der riche kunic Salomon
ûf allen dingen. *pass.* K. 267, 74 (*vgl.* 268, 31).

es erklärt sich vielleicht mit können auf *mit dat.* (II, 2, *b*). *s. auch* klug *mit gen. unter* 11, *b.*

7) *besondere bemerkung verdient auch ein ironischer gebrauch, den es mit ähnlichen wörtern wie* hübsch, schön, sauber, gut, recht *gemein hat, ein eigner ton beim sprechen macht ihn jedem hörenden klar:* da hast du was kluges gemacht! *d. i. was*

dummes (*ebenso* was gescheides); das war ein kluger streich!; wer ist denn da wieder einmal so klug gewesen? *hat was dummes gemacht, z. b. etwas zerbrochen in der wirtschaft* (klug *gleich geschickt, s.* 10); ei du bist einmal klug! *albern, oder auch superklug. ähnlich wenn Tasso* (4, 3) *ironisch im zorn sagt* (*obwol es auch an das* klug *sp.* 1276 *oben streift*):

und wer gibt mir den rath (*ruhig zu sein*)? wer dringt so klug
mit treuer, lieber meinung auf mich ein? . . .
die zarte freundin! ha, dich kenn ich nun! GÖTHE 9, 205.

8) klug *ward auch im besondern von zauberkundigen gebraucht,* die kluge frau *maga, saga, praestigiatrix* STIELER 987. 2569, *noch unterm volke* eine kluge (*auch* weise) frau *die sich auf geheimkünste versteht, wahrsagen kann, z. b.* GRYPHIUS *Dornrose* 91, 35;

kein künstler und kein kluger mann,
der sonst caninchen machen kan,
verderbet unser spiel.
CHR. WEISE *überflüss. gedanken* (1701) 169,

stört uns im liebesgenusz, ein witwer singt es als bräutigam, vorher:

die hexen sollen mir
nun keinen knoten knüpfen;
viele jungfern sperren sich, ehe sie ihr ja! verlieren,
lassen erst ein kluges weib ieden umstand auspunctiren.
PICANDER 3, 3?7;

kobolte, gespenster, drachen, kluge männer und schazgräber behaupten ihr verfallenes reich bei jezigen zeiten nur noch in gesindestuben. (K. FR. HOMMEL) *kleine plappereien. Lpz.* 1773 *s.* 450;

es gibt hier kluge frauen, königin,
die aus dem thee- und kaffeesatz wahrsagen.
SCHILLER 594ᵃ, *Turandot* 3, 2.

9) *sparsam, karg, knapp.*

a) klug, *karg.* SCHÖNSLEDER f4ᵃ: im haus und da heim war jederman karg und klug, gegen andern .. mild. AVENTIN 121ᵃ, *sparsam, wirtschaftlich, genau, wie noch bair., östr.* SCHMELLER 2, 355, HÖFER 2, 146, CASTELLI 142. *vgl. schon im voc. v.* 1419 cluog essen oder trinken, *abstinentia. Auch förmlich für geizig:* klug, *avarus, tenax.* MEGISER *dict. quatuor lingu.* H 3ᵇ; im werk ist sie arm, karg und klug, sie verheiszet und verspricht vil, helt und leistet aber wenig. ALBERTINUS *narrenhatz* 157. *eben so ist* karg *ursprünglich klug, listig, und* kündig *zugleich geizig, mhd. auch* wîs an guote LICHTENSTEIN 268, 22.

b) *bair. auch für knapp, genau, z. b.* so klug als ich aufgestanden bin, *kaum dasz ich, so wie ich aufgestanden war; vgl.* klein *so sp.* 1089 *unten, wonach auch diesz* klug *von der bed.* 1, *b ausgehn kann.*

10) *geschickt, wol noch in unmittelbarem anschlusz an den unter* 1 *gegebenen alten gebrauch, vgl. besonders ohd.* chleinî *f. ingenium artificis.*

a) *vom künstler:*

er was sô kluoc (*der snider*)
daz er ûz minen kleiden sneit im kleider an.
FRAUENLOB *frauenleich* 14, 9;

derselbe meister klûg (*Virgilius*).
Dioclet. 4059, *vgl.* 4065. 68;

der welet ein holz .. und suchet einen klugen meister dazu, der ein bild fertige. *Jesaia* 40, 20 (*vgl.* weise werkmeister 3, 3).

b) *es lebt wol nach in* kluge hand *u. ä.:*

als wie ein frischer blumenstrausz,
den eine kluge hand gebunden. BROCKES 1, 105 (1728);
der erste, der mit kluger hand
der männer schmuck, den hut erfand. GELLERT 1, 9 (1784);
das er gepfropft und oculiert
mit sichrer, kluger hand, das bäumchen. GÖTHE . . .;
schon führet klug des gartenmeisters hand
durch busch und fels bescheidne wege her. 9, 321;

vgl. goth. handugs *weise, von* handus *hand, eig. geschickt.*

c) *auch von dem gearbeiteten, mit dem alten nebenbegriff fein, zierlich, sinnreich:*

zeigt! das ist eine pracht von einem becher!
von golde schwer, und in erhabner arbeit
sind kluge dinge zierlich drauf gebildet.
SCHILLER 352ᵃ (*Picc.* 4, 4);
(*die biene*) wirkt den süszen saft in ihren klugen nestern.
FLEMING 641 (513 *Lapp.*);
sie (*die schwalben*) wohnten in klugen nestern,
wo liebchens fenster sind. H. HEINE *buch d. l.* 173;
kostbarkeiten kluggedrechselt. *ders. romanzero* 92.

von saitenspiel:

wo in der schale springt der wein,
wo kluge seiten spielen rein,
wo süsze küsse fallen drein,
da kan man herzlich lustig sein. LOGAU 3, 5, 5.

d) *volksmäszig* nichts kluges *gleich nichts rechtes, nichts ordentliches,* es wird nicht viel kluges daraus werden (*doch ebenso* nichts gescheides):

dem andern (*der nachtigall*) sieht mans gleich an seinen
federn an,
dasz er nichts kluges singen kann. GELLERT 1, 5.

11) *einen eignen sinn und gebrauch gibt* klug *von menschen in bezug auf einzelne dinge, einzelne vorfälle u. dgl., nicht als bleibende eigenschaft.*

a) *so in volksmäsziger rede:* mach mich doch einmal klug. wie geht es denn mit dem telegraphen zu, *kläre mich auf, unterrichte mich; ähnlich* mach mich klar *und* ich bin klar; nach geschehener that klug sein. RÄDLEIN 547ᵃ; der geier! nun werde ich bald klug (*wird mirs bald klar*). LESSING 1, 336.

b) *früher hübsch mit dem gen. der beziehung:*

bei diesem allem wol bedracht,
wie weit sich streckt des bundes macht
dein bundgenossen sein des klug,
si helfen dir nit wider fug. SOLTAU 1, 240,

wie sonst sind des weis, *sind dessen wol gewahr, merken, wissen es;*

denn des hetten sie guten fug (*anlasz, grund*)
und warens aus der schrift wol klug. WALDIS *Esop* 4, 90, 110.

so schon bei ROTHE *rittersp.* 1228

so kan man sin obil (*übel*) werden klûg,

wird durch die erfahrung in schlimmer weise gewitzigt. ebenso einst wîse, *wie noch unterm volke* etwas weis werden, *merken, verstehn* (*daher* weis machen), *der gen. gieng nämlich durch das unsichere* es *früh in den acc. über.*

c) *jetzt mit* aus *statt des gen.:* leute die aus allen beschreibungen, die man ihnen . . machen mag, nicht klug werden können. KANT 10, 172; ich für meine person gestehe, dasz ich mich eher zum gimpel sinnen würde, eh ich aus all diesem verfluchten zeuge klug werden könnte. WIELAND 11, 238 (*Sylvio v. Ros.* 1, 3, 7, *ausg.* 1772 1, 262); wo niemand recht aus mir klug werden konnte. GÖTHE 23, 186; ich kann nicht klug aus ihm werden. ADELUNG, *weisz nicht was ich von ihm halten soll.*

d) *mehr zur hauptbed. zurückkehrend:* wenn ich so (*plaudernd*) fortfahre, wirst du am ende so klug sein wie am anfange. GÖTHE 16, 25, *wirst ebenso wenig von dem vorgange wissen;*

da steh ich nun, ich armer thor!
und bin so klug als wie zuvor. 12, 29;

jetzt bin ich wieder so klug wie vorher. ADELUNG, *habe nichts erfahren, verstanden, eine sehr gewöhnliche wendung, auch so* klug wie ich erst war.

e) *ähnlich von kindern in bezug auf geschlechtliche dinge:* 'man musz die kinder nicht zu früh klug machen'; 'die werden noch zeit genug klug'; der gedanke des ehestandes hat für ein halbkluges mädchen gewiss etwas schreckhaftes. GÖTHE 19, 284 (*bekenntnisse einer schönen seele*).

S. übrigens auch unklug, klug *n.,* aberklug, scheinklug. *wie* klugbedacht *unter* 4, *d,* kluggedrechselt 10, *c, schreibt man ungut zusammenziehend* klugbedächtig, klugersonnen, klugerwogen. klugdenkend *u. s. w., die dadurch nicht zu eignen worten werden.*

KLUG, *n. klugheit, bei* LOGAU, *der solche subst. liebt und bildet:*

der worte göldner glanz (*im roman Amadis*) hat gift zu seinem
grunde . . .
es sterbt (*tödtet*) die einfalt hin, erweckt ein solches klug,
dafür ein keuscher sinn entsatz und grauen trug.
2, 3, 59 *s.* 66,

witzigung in geschlechtlichen dingen, s. vorhin klug 11, *e;*

den, der durch so viel klug sich sicher ein kan führen
bei dieser zeiten sturm ins guten glückes port. 3, *s.* 217;
man hat dich, klug, und dich, gelehrt,
weit abgesondert oft verehrt.
3, 3, 94 *mit der überschr.* klugheit und kunst.

Im niederd. besteht ein masc. klôk *klugheit,* he hät sinen klôk nich recht, *ist nicht recht bei verstande.* FROMMANN 2, 224 (*vgl.* krank *m.*). *s. auch* kluge *f.*

KLUGDÜNKEL, *m. dünkel derer die* sich klug dünken, *von* M. KRAMER *im deutsch-holl. wb. angeführt:* eure klagen über die allgemeine seichtigkeit, gedankenlosigkeit und verflossenheit, über den klugdünkel und das unversiegbare geschwätz. FICHTE *reden an die d. n.* 476 *u. ö.; vergl.* klugdünkler, gutdünkel *und das adj.* dünkelklug (LUTHER).

KLUGDÜNKLER, *m. der* sich klug dünkt, *vgl.* dünkler *und das vorige:* aufgeblasene klugdünkler. BUTSCHKY *Patm.* 288; hämische anfälle aufgeblähter klugdünkler. REISKE *Demosthenes* 3, IV.

KLUGE, *f. subst. zu* klug, *sollte eig.* klüge *sein; mhd.* sînes herzen klûge *prudentia pass. K.* 242, 65, *mit mitteld. vocal, richtig* klüege (: trüege) FRAUENLOB *spr.* 30, 3 *von einem mit wunderbarer kraft begabten ringe (s.* klug 1, *b sp.* 1270);

> den alter (*senectutem*) ziert sein growes hor,
> scharf sinn und klûg (*d. i.* klûge) hat er fürwor.
> S. BRANT *bei Zarncke s.* 146ᵇ *z.* 488;

also kommen und langen an uns die weisheit mit (*samt*) der scherfe (*acumen, scharfsinn*) und kluge. PARACELSUS *op.* 2, 618ᵇ.

KLUGEL, KLÜGEL, *n. und m., s.* kläuel.

KLÜGEL, KLÜGLE, *m. sciolus, überkluger mensch, der alles von selber kann oder alles besser weisz, vgl.* klug *sp.* 1276 *unten und* klügeln, *besonders auch* klügling.

1) klügel *allein:* also ist itzt .. auch so viel dolmetzschens, das mit der zeit vielcicht so viel biblien komen werden, so mancher klügel in der ebreischen sprachen meister sein wird. LUTHER 8, 137ᵃ; bete, das du .. behütet werdest für dem kündigen teufel, der da heiszet klügel oder kündlin, der alles kan und alles im flug lernet. 5, 138ᵇ; wie diese stolze klügel thun. *tischr.* 284ᵃ.

2) *gewöhnlich, wie eigenname mit titel,* meister Klügel.

a) meister Klügel heiszet man diejenigen, die das ross am schwanz können zeumen. LUTHER 5, 125ᵃ; der unsinnige narr keine schrift noch bücher lieset, sondern aus seinem eigen tollen kopfe von solchen hohen sachen trewmet und ein selbwachsender meister Klügel ist. *werke* 8, 166ᵃ; die heiszet man denn im weltlichen regiment naseweisen und meister Klügel. *ders. in* WACKERNAGELS *leseb.* 3, 1, 201; da wird etwan ein eckels weibichen, die sich meister Klügel deuchtet, antworten ... BARTH *weiberspiegel* V 8ᵃ, *nicht* ein meister Klügel.

b) es wird nämlich gern gethan, als gäbe es nur éinen meister Klügel, *der nun gleichsam bald hier bald da in einen menschen gefahren erscheint:* ja hie leszet sich könig Heinze dünken, er sei meister Klügel selbs. LUTHER 2, 155ᵃ; hie wird meister Klügel fürgeben, du lesterst die apostel. 6, 29ᵇ; es scheinet fur der vernunft fast ein geringe ding umb die propheten sein ... sonderlich wenn meister Klügel drüber kompt, der die heilige schrift gar auswendig und auf dem negelin kan, der sihet es aus groszem reichthum seines geists fur eitel faul, tod gewesche an. *vorr. auf die proph. bei* BINDSEIL 7, 335; sind recht meister Klügel, ders pferd im hintern zeumet. *tischr.* 292ᵃ; meister Klügel der schendliche schedliche man, der alles besser kan und ist doch nicht der man. 6, 139ᵃ, *man bemerke die versform, die auf ein sprichwort weist. jener gedanke von dem éinen meister Klügel ist wie in* der narr, der affe (*vgl.* kalb 2, *d a. e.*), *ein nachklang aus heidnischer zeit; ähnlich auch* herr Niemand, herr Omnes (*s.* klotzmann 1), junker Naseweis *u. a. s. auch* 'klügeln (1, *b*) und meistern'.

3) *es heiszt auch* klügle, *sodasz die eig. form* klügele *gewesen sein musz, wie ein demin. zu dem noch geltenden namen* Kluge; *das allein bezeugt dasz die wendung weit älter ist als* LUTHER.

a) als masc.:

> das heiszt der rechte meister Klügle,
> der das ross im hindern zeumen kan
> und röcklings reitet seine bahn,
> seiner sackpfeifen hall
> ist der allerbeste schall. LUTHER 6, 108ᵃ,

in PETRI *sprichw.* (HOFFMANN *spenden* 1, 15) *ergänzt:*

> das ist der rechte meister klügel,
> der meint, er hab alleine flügel *u. s. w.;*
> los (*höre*) meister Klügle und lasz dir sagen.
> FRISCHLIN *phasma* II 3ᵃ.

b) als fem. von der vernunft: jungfrau Klügle, die vernunft, ist blind. S. FRANK ... 2, 112; wär im vermessen mit fraw Klügle, der vernunft, in der schrift wie ein sauw in einem acker umbwület. *ders. verbütschiert buch vorr.* iij ᵃ.

c) *ebenso* Klüglin (*die weibliche* Klügele): man findt vil, die mit jungfraw Klüglin wunderbarlich anschleg haben. FRANK *sprichw.* 2, 50ᵃ. *vgl.* klügling 2, *c.*

4) *noch bei* STIELER 2377 klügelmeister *sive* meister klügel, *princeps sciolorum, archimomus, nicht mehr bei* RÄDLEIN, STEINBACH, FRISCH, *während* klügling *sich erhalten hat.* SCHOTTEL 1346 *nimmt es abstract,* klügel *m. putativa prudentia, und braucht es selbst so:*

> der klügel und der nutz sind iez ein grund der lehr,
> man laufet irr und fehl und deutelt immer mehr.
> J. G. SCHOTTELIUS *lustgarte* 73.

KLÜGELEI, *f. argutiae, sophismata, dicacitas, argutatio, indagatio curiosa* STIELER 988. STEINBACH 1, 878 (*s.* klügeln): sind also nur nichtige klügeleien, damit man der teutschen sprache würde und ansehen zu schmälern gedenket. MORHOF *unterricht* (1718) 409;

> sie irren ungemein in ihrer klügelei (*es ist anrede*).
> HAGEDORN 1, 64;

eine solche unterwerfung (*unter das sittengesetz*) ohne ausnahme und nachherige klügelei. JACOBI *Woldemar* (1794) 1, 126; müszige klügelei. LICHTENBERG 4, 9; die alte überlieferung .. von klügeleien gelehrter bearbeitung befreit herzustellen. NIEBUHR 1, 567; ohne zweifel ist diese angabe nichts als eine unwissend erdachte klügelei. 2, 327; es ist unbillig dasz die älteste und einfachste ansicht sich gegen eine zufällig herrschend gewordene klügelei rechtfertigen und vertheidigen soll. 2, 634.

KLÜGELFERTIG, *sophistisch, spitzfindig:* nichts unbillichers ist, als wenn man das klügelfertige urtheil stets in bereitschaft hat. SCHOTTEL *lament. Germ., gebildet wie* friedfertig.

KLÜGELMEISTER, *m.* SCHOTTEL 529ᵃ. STIELER 2377, *s. unter* klügel 4; *vgl.* dünkelmeister.

KLÜGELMUND, *m. os carpens, taxans omnia.* STIELER 1307.

KLÜGELN, 1) *klug thun, den klugen spielen, überklug sein* (*s.* klug *sp.* 1276 *unten*), *überfein ausdenken, sich seines verstandes überheben,* σοφίζεσθαι, σοφιστεύειν, *auch überhaupt grübeln, düfteln; es ist vielleicht von* LUTHER *aufgebracht (früher findet sich nur ein seltnes* klugen), *zuerst vielleicht im anschlusz an den* klügel (*man sehe unter b*), *der freilich auch umgekehrt aus* klügeln *entnommen sein könnte.*

a) für LUTHERS *stil ist es ein wichtiges wort, zur bezeichnung des philosophischen, selbstsicheren denkens im gegensatz zum* glauben: was solts denn werden, wo man die wort (*gottes*) faren lesset und gibt sich auf der vernunft folgern und klügeln? 3, 530ᵃ, *vorher ist von des teufels* klugheit *die rede;* gleich wie Oecolampad klügelt und spricht 'es ist kein nütze noch not, das Christus leib im brot sei, darumb ists nicht war'. 3, 375ᵃ; dieser spruch Christi wird wol ewig müssen war bleiben ... darnach mag sich ein jeder richten und sein klügeln faren lassen. 3, 97ᵃ; solche kraft, gleuben wir, sol dis einige wort haben 'ich gleube an Jhesum Christum etc.', welchs doch so gering scheinet .. sonderlich wenn man im mit der vernunft nachdenket und unser weisheit darin klügeln leszt, das sie gar darüber zur nerrin wird und helts für lauter fabeln. 6, 64ᵃ; wer aber an dem wort nicht hangen wil, sondern klügeln und rechnen, wie sichs zusamen reime das gott und mensch éine person sei, der klügele imer hin und sehe was er drüber gewinnet, es sind ir so viel drüber zu narren worden die daran klügelt und gereimet haben. 6, 67ᵇ; darumb klügel nicht mit dem teuflischen quare? (*warum*). *tischr.* 21ᵃ *u. o.;* in göttlichen sachen sollen wir nicht klügeln, sondern die vernunft gefangen nehmen. RÄDLEIN 547ᵃ. *später auch in allgemeinerem sinne:*

> wer nicht zu hoch in klügeln steiget
> und in dem schreiben demut zeiget,
> dén pfleget man recht klug zu nennen. *Simplic.* 1, 10,

im gegensatz zu der überladenen und überspitzten schreibart seiner zeit, ebenso bezeichnet σοφιστεύειν *den schwülstigen und logisch spielenden stil der sinkenden griechischen literatur;* er klügelt wo nicht zu klügeln ist, *nodum in scirpo quaerit.* STIELER 988.

b) 'klügeln und meistern', *deutlich im anschlusz an den* meister klügel *sp.* 1281: weil sie (*die welt*) klügeln und meistern wil in gottes worten und werken. LUTHER 6, 279ᵇ; es ist des klügeln und meistern gar viel. *tischr.* 3ᵃ; so wenig lesset er sich in solchem fall ubermeistern und klügeln (*d. i.* '*und überklügeln*', *vgl. unter* klösterling *a. e.*). TIROLF *Isaak u. Rebecka vorr.* A iij.

c) in letzterm falle vom denken übertragen aufs reden, ähnlich auch bei LUTHER: ich weis etliche narren unter bischoven und fürsten, die bekennen das viel irrthums im bapstum sei, aber sie klügeln, es gebüre dem Luther nicht zu endern. 5, 302ᵃ. *daher bei* STIELER '*argutari*', *spitzfindig disputieren und* '*carpere*', *wol von vorwitziger kritik (vgl.* klügelmund, klügelnarr). *in* LUDWIGS *teutsch-engl. wb.* klügeln über einem dinge, *daran zu tadeln wissen wollen, to play the sophist, to criticise. in* G. MATTHIAES *lat. wb. wird* cavillari verba alterius (*Tac.*) *erklärt mit* über jemands worte klügeln in der absicht ihn dadurch zu kränken. 1, 234ᵃ.

d) es ist bis jetzt in ziemlich frischem gebrauch geblieben, in der hauptsache mit dem ursprünglichen begriffe:

diesen (*zugestutzten*) bäumen gleicht der witz, sucht ihn nicht zu übertreiben,
ehrt die wirkende natur, laszt das künsteln ferne bleiben.
soll die seele sich entwickeln und in rechter grösze blühn,
o so musz kein klügelnd meistern ihr (*der natur*) die majestät entziehn. HAGEDORN 2, 15;

um der einfältigen willen, die fast immer werkzeuge der unart und bosheit sind, um auch ihrem klügeln zu wehren, gereichen anmerkungen (*zu den gedichten*) zu einiger sicherheit. 1, XXVII, *überkluges grübeln, besserwissen;*

Nicander wird durch vieles klügeln
so klug als ein geheimer rath. *ders.;*
er glaubt und klügelt nicht. *ders.;*

so klügelt ein verstand, der eigennützig denkt. *ders.;*

ein kühnes entrechat trug ihn zum spiegelglas,
wo er toppee und haar noch einmal klügelnd masz. ZACHARIÄ *renomm.* 3, 232;

mit klügelndem gesicht
wollt er (*der schneider*) die letzte hand an einen marquis legen. *ders.;*

ich musz gehorchen, lieber herr. 'und da
gehorcht ihr denn auch ohne viel zu klügeln?' LESSING 2, 215;

ich klügle nicht, ich thue meine pflicht. SCHILLER 357^b;

nur wann sie (*die weisheit*) sich vermiszt, sich ungezügelt
ins meer der gottheit stürzt und klügelt,
wo tief anbetend der verstand
der Leibnitze, der Haller stille stand . . .
wird sie zum schwerd in eines narren hand. GOTTER 1, 427;

bleibst du kalt (*bei der musik*) und kannst im strom der harmonie noch klügeln, so wirf dein saitenspiel hinweg und werd 'n rechenmeister. SCHUBART *deutsche chronik* 1775 *s.* 798; unsre eitelkeit läszt uns zu viel über die bewegungsgründe .. klügeln. HAMANN 1, 179; wie ein götterausspruch, dem der pöbel blindlings glauben beimiszt und worüber nur die denker klügeln. MUSÄUS *volksm.* 300;

wol, wenn ins eis des klügelnden verstandes
das warme blut ein biszchen muntrer springt! SCHILLER 12^a;

wenn man gottes wort nicht achtet und auf das klügeln der menschen hört. GOTTHELF 3, 109.

e) selten ganz frei von dem beigemischten tadel, vom schachspiel z. b. heiszt es: es erfordert aber dieses spiel eine kluge conduite, grosze aufmerksamkeit und vieles klügeln und nachsinnen. *natürliches zauberbuch Nürnb.* 1762 *s.* 293.

f) ungewöhnlich trans.: über eine so weltliche und bürgerliche sache, als der kopfputz des frauenzimmers ist, gründe aus der geisterlehre und dem recht der natur zu klügeln. HAMANN 1, 396;

betrug musz sie zur weisheit klügeln. TIEDGE.

g) auch ausklügeln, erklügeln, durchklügeln, einem nachklügeln LUTHER 6, 315^b, vorklügeln VOSS 6, 237, beklügeln (STEINBACH 1, 878).

2) *bair. sparen, knausern.* SCHMELLER 2, 355, *s.* klug 9.

KLÜGELNARR, *m.* SCHOTTEL 458^a, *carptor, reprehensor iniquus* STIELER 1330.

KLÜGELPREDIGT, *f. predigt eines meister klügel, sophistisches gerede:* wie ofte habe ich diese klügelprediget hören müssen. J. JONAS *Melanchthons auslegung des pr. Daniel deutsch* (*Wittenberg* 1546) 152.

KLÜGELSUCHT, *f. bei* SCHOTTEL 296, *sophisterei.*

KLÜGELSÜCHTIG, *bei* SCHOTTEL 457^a. *vgl.* klügelfertig.

KLÜGELUNG, *f. klügelei.* RÄDLEIN 547^b.

KLÜGELWITZ, *m. sciolus, nasutulus* STIELER 2570, *persönlich, gleich* klügling: wie unsere heutige klügelwitz und spitzler zu thun pflegen. *Simplic. teutsch. Michel* 4 *s.* 690;

schaut, frevele klügelwitz (*pl.*) schmelzen und schmiegen. HARSDÖRFER *bei Clajus auferstehung Jesu Christi* 41.

KLÜGELWITZIG, *adj. vom vor.* (SCHOTTEL 528^b): für läppisch, klügelwitzig und spitznärrisch ansehen. *Simpl a. a. o. s.* 691.

KLÜGELWITZIGKEIT, *f. sapientia callida et perversa.* STIELER 2570.

KLÜGELWORT, *n.* klügelworte gebrauchen, *to use sophistical words.* LUDWIG.

KLUGEN, KLÜGEN, *seltene verbalbildung zu* klug.

1, *a)* klugen, *klug sein, in einem rhein. voc. des* 15. *jahrh.:* callere, clugin DIEFENB. 90^c. *noch jetzt rheinisch, westerw.* ausklugen *ausforschen, ausspähen* (SCHMIDT 10), *das als bezeugung und nachkomme von jenem gelten darf.*

b) HERDER *bildete sich selbst ein* klügen *klug werden, in* MERCKS *briefsammlung* 3, 31:

wasch dich immer, schwarzer mohr!
wirst du weisz, so klügt der thor.

c) ein mhd. klüegen, kluogen (*wb.* 1, 849^a, *teuf. netz* 8612) *bedeutete schmücken, schön machen* (*s.* klug 1).

2) *häufiger in zusammensetzung, so mhd.* überklüegen *an klugheit übertreffen. öfter* beklügen, *im* 15. *jh., schwäbisch:*

nun sich, wie hand si mich beklüegt (*übervortheilt, überlistet*). LASZBERG *Friz v. Zolre* 3, LILIENCRON 1, 285^b.

noch bei STIELER 988 beklugen *certiorem facere, edocere,* sich beklügen *certiorem fieri, ad sapientiam pervenire,* sich aus den schriften beklügen *dispicere causam ex actis,* er hat sich des betrugs zu rechter zeit beklüget, *ist ihn gewahr geworden* (*von* klug 11, *mit dem alten gen.*), *auch bei* STEINBACH 1, 878. *s. auch* erklügen, verklügen, *und* klügeln.

KLUGERWEISE, *adv. prudenter, caute,* kluger weise: andere leute sehn klugerweise erst zu wohin es führt. TIECK 15, 304.

KLÜGGEN, *s.* klücken.

KLUGGEWANDT, *klug und gewandt,* klug *als adv.:*

durch list und kluggewandten sinn
versucht ichs in dem kampf zu siegen. SCHILLER 65^b.

KLUGHEIT, *f. industria, solertia, sagacitas, prudentia, mhd.* kluocheit, kluokeit, *nd.* klôkheid, *nl.* kloekheid, *altn.* klôkskapr, *dän.* klogskab, *die entwickelung des begriffs s. unter* klug; *vgl. auch* kluge *f. zuweilen früher* klugkeit, *nach mhd.* kluokeit (*s.* keit 2, *c*): aller welt weisheit, klugkeit, frömkeit. LUTHER 4, 173^b; durch sein klůgkeit wird im aller betrug geraten. *kriegsb. d. fr.* 222; klug- und alberkeit. WIEDEMAN *april* 27; witz- klug- und tapferkeit. RIST *Parn.* 230.

1) *von den besonderen mhd. bedeutungen finden sich noch spuren im* 15. 16. *jh., z. b.* elegantia, schöne, hofzucht, klůgheit, zierligkeit, hüpsche. FRISIUS 468^a, *s.* klug 1, *e. auch wenn* industria, solertia *mit* klugheit *erklärt wird* (DIEFENB. 295^b. 540^a, FRISIUS 686^b), *meint das wol theilweis noch kunstgeschick, s.* klug 1, *b; mhd.* kluokheit *von leuten die kunststücke machen Neidhart* XXXIV, 16 *H.,* BONER 20, 4. 8. 19.

2) klugheit, *prudentia, im höheren sinne, es läszt sich vom folgenden nicht allemal streng scheiden, s. die anführungen unter* klug 3 *und* 4.

a) der mönsch, der in nöten befangen ist .. gebrauch sich arznei und hilf nach natürlicher klůgheit und versůch nit den herren (*mit den vorerwähnten zaubermitteln*). KEISERSBERG *dreieck. spiegel* (4^a) Bb 5^b; die heil. evangelisten, so mit göttlicher klugheit erfüllet gewesen. B. JOBIN *vorr. zu* FISCHARTS *ehzuchtb.* 406 *Sch., im gegensatz zu der vorher besprochenen überklugheit der gelehrten;* auch wird der herr dir (*Salomo*) geben klugheit und verstand. 1 *chron.* 23, 12 (*LXX σοφίαν*); der arme wird geehret umb seiner klugheit willen und der reiche umb seiner güter willen. *Sirach* 10, 33 (*σοφία*), *nachher heiszt es in gleichem sinne* die weisheit des geringen; der weisheit anfang ist wenn man sie gerne höret und die klugheit lieber hat denn alle güter. *spr. Sal.* 4, 7, *vgl.* 7, 4, *es erscheint in der bibel sehr oft als gleichgeltende abwechselung mit* weisheit. *auch allein, z. b.* klugheit der gerechten *Luc.* 1, 17.

b) auch weisheit und klugheit *und umgekehrt, wie* 'klug und weise': wer kündte sonst wissen wie man die weisheit und klugheit erlangen solt? *Sirach* 1, 5. 6; nach dem reichthum seiner gnade, welche uns reichlich widerfaren ist durch allerlei weisheit und klugheit. *Eph.* 1, 8; ich wil an meinen herrn Christum allein gleuben .. und von im lernen, was rechte göttliche weisheit und klugheit sei. LUTHER *letzte predigt* (WACK. *leseb.* 3, 1, 205).

c) sonst braucht es LUTHER *gern ironisch oder verächtlich von menschlichem wissen und forschen und wollen im gegensatz des glaubens:* wo seid ir nu, fraw Hulda (*s. u.* klug 5, *a,* δ), mit ewer klugheit? (*so ruft er Carlstad zu, der die schriftworte vom abendmahl in freierem sinne aufgefaszt hatte*). 3, 79^a; wenn nu hie ein zenkischer sophist seine spitzige klugheit zu beweisen sich aufmecht. 3, 79^b; und niemand so toll ist, der hie bedürfte der groszen sophistischen klugheit, wie holz nicht stein, feur nicht eisen .. sei. *das., vom logischen verfahren;* denn unser weisheit und klugheit in göttlichen sachen ist das auge, so der teufel im paradis uns aufgethan hat. *letzte predigt, in* WACK. *leseb.* 3, 1 *sp.* 206, 22; menschliche klugheit wird oft betrogen. STIELER 987; angemaszte klugheit, *arrogantia, praeconcepta opinio.* 988.

d) im neueren sinne: die alte und vortreffliche klugheit unserer vorfahren. STEINBACH 1, 877; das hat keine menschliche klugheit (*sapientia*) zu wege gebracht. *das.,* STIELER, STEINBACH *u. a. setzen sapientia noch mit als erklärung von* klugheit *an, während es* ADELUNG *nur kennt als* '*fertigkeit den zusammen*

hang der dinge einzusehen'; aber noch heute kann es unter umständen eine hohe geistesreife oder begabung ausdrücken, sofern sie sich auf weltliche dinge und besonders auf erreichung eines zweckes beziehen: er wuszte in seiner überlegenen stellung die leidenschaften der menge mit hoher klugheit so zu behandeln, dasz sie zum guten ende mitwirken muszten; staatsmännische klugheit, die klugheit des menschenkenners. *vgl.* staatsklugheit, weltklugheit. *noch* GOTTSCHED *übersetzte Horazens* scribendi recte sapere est et principium et fons *so:*

vernunft und klugheit sind die quellen schöner lieder.
crit. dichtkunst (1751) 47,

in der anm.: eine gesunde vernunft und gute einsicht in philosophische wissenschaften legen den grund zur wahren poesie; *s. dazu unter* klug 3. *dagegen bei* SCHILLER 91ᵃ *in einem spruche,* 'weisheit und klugheit' *überschrieben, als gegensätze:*

willst du, freund, die erhabensten höhn der weisheit erfliegen,
wag es auf die gefahr, dasz dich die klugheit verlacht.

3) klugheit *im engeren und geringeren sinne, s. das genauere unter* klug 4 (*mit belegstellen auch für* klugheit): klugheit, *prudentia, experientia, solertia. voc. th.* 1482 q 8ᵃ, *sagacitas, subtilitas, astutia* DIEFENBACH *gloss. s. v.*

a) auf niedere zwecke gerichtet, daher oft mit list, schlauheit, eigennutz u. ä. gemischt:

alsô mac man wol valschen friunt mit kluocheit überwitzen.
Kolm. meist. 16, 38;

dieser welt weisheit (*σοφία*) ist torheit bei gott, denn es stehet geschrieben 'die weisen erhaschet er in irer klugheit'. 1 *Cor.* 3, 19, *πανουργία* (*in früheren ausg.* in ihren tucken, in ihrer teuscherei); durch seine klugheit wird im der betrug geraten. *Daniel* 8, 25; denn dahin erbeitet der teufel mit aller seiner klugheit und kreften, das er solche lere aufwerfe und einfüre. LUTHER 6, 195ᵇ; man musz klugheit gebrauchen wo die macht nicht zureicht. STEINBACH 1, 877; *Clavigo.* höre mich, Carlos! du siehst hier die opfer deiner klugheit. GÖTHE 10, 123 *am ende des Clavigo;* auch diese öffentliche darstellung hat mich von der klugheit der jesuiten aufs neue überzeugt. 27, 8.

b) mit hervortreten anderer seiten menschlichen thuns und denkens (*s. sp.* 1277), *z. b. vorsicht, wie ein voc. bei* DIEF. 109ᵃ cautela *mit* klugheit *erklärt.* *weltklugheit, die das rechte masz kennt, über das hinaus auch etwas löbliches nachtheilig wird:*

Philippus beispiel macht den satz der klugheit wahr:
zu sinnreich sein, bringt oft gefahr. HAGEDORN 2, 59.

c) auch im besten sinne, einsicht, erfahrung u. ä.:

(*ich*) überlasse die männer sich selbst und der eigenen klugheit.
GÖTHE 40, 283,

Hermann sagt es vom apotheker und pfarrer, die auf die brautschau zu gehen sich erboten;

lächelnd versetzte darauf der würdige pfarrer und sagte:
welche klugheit hätte denn wol das schöne bekenntniss
dieser guten entlockt? 40, 332,

wer wäre ohne diesen zwischenfall klug genug gewesen ihr das liebesgeständnis abzugewinnen.

d) es heiszt die klugheit haben (*so klug sein*) *mit folg. inf.:* welche beide als hauptpersonen die klugheit gehabt hatten, sich von dem zuge zu enthalten. GÖTHE 18, 144.

e) die klugheit *tritt in redensarten auch als person auf* (*wie* die pflicht *u. a.*): die klugheit erfordert, dasz *u. s. w.* RÄDLEIN 548ᵃ; die klugheit will es. SCHILLER 568ᵃ;

wie klugheit forderte. GÖTHE 9, 334;

die klugheit gebietet zu warten, heiszt mich schweigen, schreibt vor *u. dgl.;* zum zorn läszt ihn schon seine klugheit nicht kommen.

f) natürlich auch mit gen. der sache: die klugheit des abwartens; klugheit einer maszregel, eines rates.

KLUGHEITSDÜNKEL, *m. wie* klugdünkel. CAMPE.

KLUGHEITSGESETZ, *n. sonst* gesetz der klugheit, *was 'die klugheit vorschreibt'* (*s.* klugheit 2, *e*): die situation ... machte ihm zum unverbrüchlichen klugheitsgesetze, keinen schritt vorwärts zu thun, ohne den rücken frei zu haben. SCHILLER 930ᵃ; männer seiner art stehen unter andern klugheitsgesetzen als diejenigen sind, wornach wir den groszen haufen zu messen pflegen. 991ᵃ.

KLUGHEITSLEHRE, *f. bei* ADELUNG, *unterricht in der klugheit des lebens, als system:* das sauver les apparences ist das grosze princip der moral und klugheitslehre der meisten Franzosen. *Franzosenspiegel für deutsche patrioten. Zweibrücken* 1815.

KLUGHEITSLEHRER, *m. lehrer der lebensklugheit* (CAMPE): ein klugheitslehrer wie Knigge.

KLUGHEITSREGEL, *f. regel welche 'die klugheit vorschreibt':* die sprüchwörter, welches klugheitsregeln der völker .. sind. RAMLER *einl. in die sch. wiss.* (1774) 4, 400; alle lebens- und klugheitsregeln. GÖTHE 15, 59.

KLUGHEITSSCHWANGER, *reiche klugheit verratend,* HERDER:

schau ihr angesicht!
die klugheitsschwangre stirn!

KLUGHEITSSTÜCK, *n. kluger einfall, streich u. dgl., kunststück von klugheit:* hat auch für ein klughaitstuck geachtet, wann er ... FISCHART *podagr. tr.* 679 *Scheible.*

KLUGHEITSVORSCHRIFT, *f. wie* klugheitsregel.

KLUGHEITSWEG, *m. weg den die klugheit einschlägt:* warum lassen wir uns auf klugheitswege verleiten! GÖTHE 21, 144.

KLUGHEITTRÖSTLICH, *den trost der klugheit* (*menschlichen weisheit*) *gebend:* philosophische oder klugheittröstliche hilf zu thun. FISCHART *podagr. trostb.* 1577 B 4ᵃ.

KLUGKOSEREI, *f. klugrederei, nordd.:* wir vergessen mit all den regeln, formen, theorien und klugkosereien den rechten augenblick. GOLTZ *jugendleben* 1, 227. 2, 55. *s.* kosen.

KLUGKRÖPFIG *bei* FISCHART, *die vorrede zum Garg. wendet sich* an alle klugkröpfige .. nebel-nebuloner *u. s. w.;* kropf *im schlemmerwitz für* kopf, *um an das schlemmen zu erinnern.*

KLÜGLE, *s.* klügel.

KLÜGLER, *m.* klügeler, *sciolus, nasutulus, argutator, sophista* STIELER 988, klügler STEINBACH, FRISCH (*s.* klügeln): wir .. sind gott lob so grob (*plump, dumm*) nicht, das uns die klügler erst müszten leren, wie der topf nicht der töpfer ist. LUTHER 6, 67ᵇ; so kan ich auch gott lob wol so scharf als irgend ein solcher klügler davon reden. 6, 78ᵃ;

die meisten drückt der klügler vormundschaft
bis an den tod mit meisternden geschwätzen.
HAGEDORN 2, 169.

rechtsklügler *Garg.* 158ᵇ (294 *Sch.*), *rabulisten.*

KLÜGLERIN, *f.:* denn wenn die klüglerin die vernunft drein fellt, die kan fein daher messen und rechen ... es reime sich nicht und sei unmüglich zugleich mutter und jungfraw sein. LUTHER 6, 72ᵃ. *vgl.* frau Klügle *u.* klügel 3, *b.*

KLÜGLICH, *verstärktes* klug, *mhd.* kluoclîch, klüeclîch (*s.* 1), *adv.* kluoclîche, kluoclîch *Renner* 19434, ECKHART 153, 15; *noch im* 16. *jh. oft ohne umlaut.*

1) klůglich kleid, *feines, schönes:* in ein klůglich kleid anmutzen (*putzen*). S. FRANK *weltb.* 59ᵃ. *s. mhd.* klüegliche snitte *unter* klug *sp.* 1270.

2) klüglich *solers, ingeniosus, scitus, recoctus.* STIELER 988.

3) *es ist aber nhd. wol nur im adv. gebräuchlich, so bei* RÄDLEIN, STEINBACH, FRISCH *u. a., ja schon im voc. inc. teut.* d 6ᵇ *nur* 'cluglich *adverbium, sagaciter, prudenter', auch bei* MAALER *nur* klůglich, *solerter* 246ᵇ.

a) vom geiste, von denken u. ä.: was dir zů hoch und zů stark ist, dem solt du nit hoflich und clůglich nach forschen. KEISERSB. *granatapfel* B 2ᵃ, *das erinnert an* klügeln, *doch könnte es nach dem* hoflich (*fein*) *sich noch unmittelbar an die sinnliche bed. anschlieszen;* so hört ir nun .. das weisz bedeut freud ... und nit unfüglich noch übertief klüglich. *Garg.* 124ᵃ (225 *Sch.*), *wieder entweder fein oder ausgeklügelt. ähnlich noch später:*

da (*im ewigen leben*) werden wir erst recht
den groszen gott erkennen,
sein wesen klüglich nennen. RIST *himml. lied.* 5, 325,
'mit wirklichem verständnis';

er hat sehr klüglich disputiret (*bei der promotion*).
ders. Parn. 724;

klüglich antworten, *spitzfindig, avec esprit.* RÄDLEIN 548ᵃ.

b) von thun und handeln: und David zoch aus wo hin in Saul sand, und hielt sich klüglich, und Saul setzt in uber die kriegsleute. 1 *Sam.* 18, 5, *vgl.* 18, 15; handelt David klüglicher denn alle knechte Saul. 18, 30; wer eine sache klüglich füret, der findet glück. *spr. Sal.* 16, 20, *vgl.* 'klüglich, glücklich' *als sprichwort* MÜLLER *erquickstunden* 173; klüglich raten. *Sir.* 37, 23 (*zugleich zu a*); der herr lobete den ungerechten haushalter, das er klüglich gethan hatte. *Luc.* 16, 8, *φρονίμως;* die alten wissen ihre sachen klüglicher anzugehen als die jungen. OLEARIUS *pers. ros.* 8, 2.

c) später und jetzt ist es eigentlich wenig in gebrauch, mehr veraltend, auszer in gewissen wendungen:

doch besser ists, ich schweige klüglich
und lasz euch denken was ihr wollt. DROLLINGER 101;

er kann sich selbst nicht regieren, wie wird er klüglich in seinem hause zu herrschen wissen? GELLERT;

hell und dunkel, licht und schatten,
weisz man klüglich sie zu gatten,
ist das farbenreich besiegt. GÖTHE;

mehr klüglich als sittlich, was die triebfeder der handlung betrifft. KANT 6, 342.

d) gleich vorsichtig, umsichtig, möglichem schaden vorbauend, so ist es jetzt hauptsächlich in gebrauch, vgl. klug 5, *d und* cautim, cluchlich DIEF. 109^a: gehet fein klüglich, leis,. sitlich und glimpflich mit uns umb. MATHESIUS *hist. Christi* 1579 1, 97^b;

hielt klüglich deswegen auf ländlichem schlosz
seitweges sein liebchen verborgen.
BÜRGER *das lied von treue;*

(*Dorothea*) lenkte mit langem stabe die beiden gewaltigen thiere,
trieb sie an und hielt sie zurück, sie leitete klüglich.
GÖTHE 40, 245;

womit soll ich den anfang machen? wie
die worte klüglich stellen, dasz sie euch
das herz ergreifen, aber nicht verletzen?
SCHILLER 427^b, *Maria Stuart zu Elisabeth;*

denn noch niemand entfloh dem verhängten geschick,
und wer sich vermiszt es klüglich zu wenden,
der musz es selber erbauend vollenden. 512^b.

KLÜGLIN, *s.* klügel 3, *c.*

KLÜGLING, *m. sciolus, argutulus, nasutulus, sophista* STIELER 988. *auch* klügeling (MORHOF *unter* 3, *b*).

1) *es war wie* klügel *ein lieblingswort* LUTHERS, *besonders wider die gegner die auf ihre vernunft bauten, oder verstandesweisheit auskramten u. dgl.:* diese sophistische und spitze klüglinge. 3, 80^a, *die an den einsetzungsworten des abendmahls klügeln;* die welt mit ihren klüglingen kennet noch verstehet dis werk nicht, das es göttlich und heilig sei. 3, 150^b, *von seiner heirat;* doch wundert mich warumb etliche klüglinge nicht das ganze büchlin (*wider die aufrührischen bauern* 1525) durch aus gegenander halten, weil sichs doch selbs gnugsam erkleret. 3, 151^a; wiewol er (*Erasmus*) mehr kunst und vernunft in einem finger hat, denn der könig zu Engelland mit allen seinen klüglingen. 3, 331^a; die halstarrige jüden und zenkische klüglinge. 4, 250^b (266^a); darumb sollen wir christen nicht solche schendliche, uberdrüssige, undankbare klüglinge sein (*die die propheten gering achten*). *vorr. auf die proph. bei* BINDSEIL 7, 335. *aber auch bei andern:* gott geb (*einerlei*) was die newen klügling lallen. J. NAS *warnungsengel* 68.

2) *auch* meister klügling, *wie* meister klügel.

a) unser rottengeister, meister klügling, die die schrift gar gefressen haben. LUTHER 4, 500^b; dasselbig sind die rechte meister klüglinge . . die das pferd im hindern zeumen und nicht auf dem wege bleiben wollen, so uns gott selbs fürgestalt, sondern imer etwas sonderlichs haben und machen müssen. LUTHERS *letzte predigt*, WACK. *leseb.* 3, 1, 199.

b) auch wie jenes, als eigenname einer person: es ist ein schendlicher verdrieslicher man, meister Klügling, wenn er ein wörtlin finden kan, das wir versehen hetten (*in der übersetzung*) . . . da ist er meister und lux mundi. *vorr. auf den psalter bei* BINDSEIL 7, 327.

c) die vernunft nennt er daher frau Klüglinge (*wie* junge frau Klügle, Klüglin *bei* FRANK *unter* klügel 3, *b*): hie stöszet sich nu fraw Klüglinge, die vernunft, die zehen mal weiser ist denn gott selbs. LUTHER 8, 147^a.

3) *noch später, doch zuletzt mit dem klange des veraltens.*

a) ungläubiger verstandesmensch, überkluger grübler u. ä.:

ein klügling mag ihm das nun deuten wie er will.
FLEMING 642 (524 *L.*);

und dasz das wilde wild Amfion nachgezogen . . .
ist mancher klügling noch zu gleuben ungewiss. 57 (122);

wundersam durch dunkelheiten
geht, allheilige natur,
deines zaubertrittes spur;
ahndend folgen die geweihten.
aber sich, es irren, gleiten
klüglinge, die selbst sich leiten,
die des dünkels irwischschein
zieht in sumpf und pful hinein.
CHR. STOLBERG 1, 183, *in den ged. der brüder* (1779) *s.* 211.

b) meist jedoch mehr für eingebildeter halbwisser oder nichtswisser, besserwisser, eingebildeter und vorlauter vielwisser: die klüglinge, die . . das gras wachsen und die flöhe husten hören, bei einem haar wissen wie viel die kuh schwänze hat und wie man mit der geisz ackern solle. PISTORIUS *centur.* 5 *nr.* 34, 4; die sich einer schreibensart befleiszen, deren inhalt kaum ein Oedipus errathen könte. wollen die klüglinge sagen, die poesie erforder ein solches, so nimt mich wunder warum die gescheiden Griechen und Latiner verständlicher geschrieben. ROMPLER *gebüsch vorr. s.* 17; es ist aber von der lieder (*des heldenbuchs*) eigenem alterthumb alles ungewiss . . . die sprache giebt es dasz sie so gar alt nicht sind, gläube aber sie sind von etlichen klügelingen in eine andere form gegossen. MORHOF *unterricht* (1718) 303, *wol vorwitzige gelehrte;*

ein klügling, welcher kaum das griechsche jota kennt
und etwann zwei bis drei gelehrte männer nennt,
denkt wenn er den Donat bisz auf den band gefressen
und bei der fabel sich in schulen gar versessen (*beim Phaedrus sitzen geblieben*) . . . GÜNTHER 416, *vgl.* 374. 493;

schaut wie sie (*die groszen männer*) in der welt zu lichtern aufgestecket,
da ihr, ihr klüglinge, kaum küchenlampen gleicht.
PICANDER 2, 529;

wir haben oft klüglinge über dieses alte gesetz urtheilen hören. KLOPSTOCK 12, 95;

desz spott ich, ders (*mein lied*) mit klüglingsblicken
höret und kalt von der glosse triefet. 1, 6 (*Wingolf* 1, 5);

dasz ein klügling die theorie und ihren werth für die schule einräumt, dabei aber behauptet dasz es in der praxis ganz anders laute. KANT 5, 366; der die klugheit blosz affectiert, der klügling. 10, 217; es giebt kleine wendungen, die auf solche vorlaute klüglinge nachdrücklicher wirken als bücherverbote. THÜMMEL 4, 327;

nie verleite der rath des unberufenen klüglings
dich, in den köstlichen gaben der gütigen nymfen zu schwelgen.
NEUBECK *die gesundbrunnen* (1798) 68.

4) *bei* ADELUNG *auch* sie ist ein klügling.

KLUGMONAT, *m. bei* FISCHART *ein name des januars:* im jenner, newjahrmonat, klugmonat, königmonat *u. s. w. groszm.* 97 (*Sch.* 623). JUNIUS *nomencl.* (1577) 258^a *gibt* klugmaanet *januar aus der Cimbrica Chersonesus* (*Dänemark*), *dän. ist* glugmaaned *januar.* FISCHART *wird das wort aus* JUNIUS *übernommen haben, denn ebenso hat er spielnamen von dort* 213^a (wirten, hiltekens) *im spielverzeichnis Garg.* 169^a, *vgl. sp.* 188 *mitte.*

KLUGMUT, *m. prudentia.* STIELER 1299, *vgl. das folg.*

KLUGMÜTIG, *von klugem mut, d. i. sinn:* (*Bonifacius IX.*) was so ein klůgmůtig rathweis mann, das er erster allen gewalt . . . auf den bapst wendet. S. FRANK *chron.* 307^a; apophthegmata von diesem klugmüthigen keiser (*Karl V.*). ZINKGREF 1653 2, 10. *nl.* kloekmoedig *dagegen ist tapfer, herzhaft.*

KLUGRÄTIG, *von klugem rat:* ein treuer und aufrichtiger, klugräthiger freund ist ein edles kleinod. *Simplic.* 1, 189 *in den späteren zusätzen.*

KLUGREDE, *f. kluger, geistreicher ausspruch, bonmot, zuerst auf dem titel von* S. FRANKS *sprichw.* (1541): sprichwörter, schöne, weise, herrliche clůgreden und hofsprüch, *beibehalten auf dem titel von Egenolphs sammlung* sprichwörter, schöne, weise klugreden; *auch bei* ZINKGREF: apophthegmata, welche S. Frank, sonst ein guter Teutscher, klugreden und hofreden tauft. 1, *vorr.* 5^b (1653); es wird auch diese klugrede von ihm erzehlt. 1, 68 *u. ö.*, unserer landsleute apophthegmata oder kluge reden 1, 3^a *in der widmung*, kurz- und klug-gespitzte reden *vorr.* 1, 5^a, *dazu* klugredenheit *das.* 8^a. *noch bei* COMENIUS *orb. p.* 1, 203 *apophthegma*, klugrede, *und neuerdings wieder:* tagtäglich erzählt er (*der groszvater*) eine der klugreden, die der kleine Joseph gethan. AUERBACH *Jos. im schnee* 41.

KLUGREDNER, *m. einer der aus eingebildeter klugheit redet, besonders ein vorlauter, dazu* klugrederei, *in nd. gegenden; in der mundart heiszt es aber* klôksnacker (DANNEIL 199^a) *u. ä.*

KLUGS, *s.* klucks.

KLUGSCHEISZER, *m. ein volksmäsziges kraftwort für einen superklugen menschen, nd.* klôkschîter, *gleich* klügling, klugdünkler *u. a., s.* klug 5, *c*, *β*; *gemeint ist wol ursprünglich, dessen klugheit so grosz ist dasz er selbst das besser versteht* (*vgl.* WEISE *unter* bestuhlgängeln); *auch noch kräftiger* klugarsch. *ebenso für überkluges thun* klugscheiszerei. *vgl. auch* FROMM. 3, 8. 6, 475.

KLUGSCHWÄTZER, *wie* klugredner. H. v. KLEIST (1859) 2, 58.

KLUGSINN, *m. gleich* klugmut, *in* GÖTHES *späteren schriften:* die jüdische religion wird immer einen gewissen starren eigensinn, dabei aber auch freien klugsinn und lebendige thätigkeit verbreiten. 6, 14; der klugsinn der kinder. 6, 149; verwegenheit und klugsinn. 45, 102. *das adj. dagegen ist alt.*

KLUGSINNIG, *adj. zu* 'kluger sinn' (*vgl. vor.*), klugsinnig *peritus voc.* 1482 q 8^b: ist . . wie die poeten klugsinnig dichten, der verschwigenheit schwester die schamhaftigkeit. FISCHART *ehzuchtb.* 495 *Sch.*, *feinsinnig;* finden sich doch unter ihnen (*den frauen*) kühne und in ihrem thun klugsinnige personen. HARSDÖRFER *lust u. lehrreiche gesch.* 1, 311. *nl.* kloeckzinnig, *auch schon bei* KILIAN.

KLUGTHÄTIG, *m. kluger weise thätig, bei* GÖTHE: klugthätige menschen, die ihre kräfte kennen und sie mit masz und gescheidigkeit benutzen. 22, 224. 49, 24.

KLUGTHUER, *m. milder, zahmer für* klugscheiszer (*s. folg.*): der klugthuer glaubt allein der gnädigen frau eine freude machen zu wollen. GOTTER *dorfgala* 127.

KLUGTHUEREI, *f. art und wesen eines der* klug thut, *den klugen spielt, superklugheit:* hier (*in Luxemburg*) nichts als kalte klugthuerei. *Augsb. allg. zeit.* 1867 1440ᵇ.

KLUMBSE, KLÜMBSE, *s.* klumpse.

KLUMM, *adj. knapp, nebenform zu* klimm *und* klamm (*s. d.*): klumme zeit, geldklumme zeit SCHOTTEL 1346, STIELER 965. *es ist besonders nd.; s. brem. wb.* 2, 787, *besonders* DANNEIL 102ᵃ, *wo auch noch ganz sinnlich* dat fenster is klumm, *geht schwer auf und zu, weil verquollen* (*auch* klummig *halb feucht, s.* klamm 4). *aber auch südd.:* klumm *adv. kaum, mit harter mühe, bei* SCHÖPF 326 *aus dem Passeier thal. dasselbe ist* klom, beklom *selten, spärlich, in der Zips* SCHRÖER 70ᵇ, *also auch md.*

KLUMP, *m., pl.* klümpe, *massa* SCHOTTEL 1346, *acervus, grumus* STIELER 988, *moles rudis, gleba* FRISCH 1, 525ᶜ, *sie scheiden es wie andere nicht bestimmt vom schwachen* klumpe (*pl.* klumpen), *wie doch* ADELUNG *thut. es ist nd. und md.* (*vgl.* klumpf), *auch engl.* clump, *dän. norw. schwed.* klump (*vgl.* RIETZ 330ᵃ), *isl.* klumpr, klumbr. *das weitere unter* 5.

1) *massa,* klump MELBER (DIEFENB. 350ᶜ), klump machen, *massare* KIRSCH.

a) *gröszerer oder groszer klosz, klumpen:* warf den klump blei oben aufs loch. *Sacharja* 5, 8 (*in späteren ausg.* klumpen); klümpe hinein stecken, *deglutire bolos.* STIELER 989, *grosze stücke verschlingen, in klumpen essen* (*s. unter* klumpe 1 *sp.* 942);

ein ungeheurer klump, der sich im wälzen mehrt.
J. E. SCHLEGEL 4, 142.

erdklump, kotklump, *s. vorhin grumus, gleba, noch bei* ADELUNG *landschaftlich für erdscholle.*

b) *sonst als kleinere klumpen, z. b.* klümpe im brei, kleister: im brei (*mehlbrei*) litt sie keine klümpe. BECKERS *noth- und hülfsbüchlein* (1789) 157, *mehlklümpchen.*

c) *dazu volksm. ein pl.* klümper, *der vielleicht ein n. andeutet,* klümper in der buttermilch ADELUNG, suppe mit mehlklümpern BERND *Posen* 129. *auch nd., z. b. in Pommern. vgl. u.* 3.

2) *acervus, haufe, als unterschiedlose masse.*

a) verwirrter klump, *chaos.* KIRSCH;

gleich wie das liechte rohr in einem trocknen sumpe
und wie das dürre stroh im feld in einem klumpe
nicht gegen fewr und wind bestehn und dawren kan.
WERDERS *Ariost* 14, 52, 2;

es darf ein schlechter wirbelwind,
ein kleines lüftgen rasen,
so wird das wesen (*die eingebildete liebe*) gar geschwind
in einen klump geblasen (*wie ein kartenhaus*).
WEISE *überfl. ged.* (1701) 104.

b) *auch von menschen, thieren:* das ganze haus ist in dem groszen zimmer auf einen klump versammelt und niemand wird uns stören. LESSING 2, 477, *vgl.* klumpe 2, *c*; weil .. auch manche zuschauer grad in diesem augenblick herbeiliefen und ein tüchtiger klump menschen zusammen kam. GÖTHE 30, 35; wie der trupp von so vielen hunderten auf dem feld herumgaloppierte, bald in einen klump, bald getheilt. TISCHBEIN *das.* 29, 13; maskenklump 41, 60.

3) *als speise, mehlklosz u. dgl., nd.* (*pl.* klümp), *und hier und da md.* (*fries.* klomp HAUPT 8, 375, *in Cleve* klömp *pl.*): niemand versteht hier ein rechtliches gericht westphälischer klümpe zu kochen. STURZ 2, 405; klösze oder knötel (klümpe) wuszte sie fein locker zu machen. BECKERS *noth- u. hülfsb.* 157; *pl. auch* klümper. *dän.* tydske klumper *pl.*

4) klump, *ein grober vierschrötiger kerl, knoll, mistfink.* RÄDLEIN 548ᵃ; *vgl.* klosz 7. *ebenso schott.* clump, *engl.* clumps (*adj.* clumsy, *vgl.* klumps), *schwed.* klamp. *daher wol* Klump *als name, wie* Klosz.

5) *ursprung und verwandtschaft.*

a) klump *ist nur von ursprünglichen drei schwesterformen die eine, die im gebrauch den sieg behalten hat:* klump, klimp, klamp. *die letztere lebt noch nd., einst auch hd.* (*s.* klampe *sp.* 942), *die zweite noch im norden: dän.* klimp *klumpen, erdklosz, scholle, alle drei aber noch im schwed., neben* klimp *m. auch* klamp *und* klump.

b) *wie nun* klump *in der bed. mit* klosz, klotz *genau übereinkommt und diese auf ein starkes verbum 'spalten' zurückgehn, so wird auch das hier zu vermutende grundwort* klimpan klamp klumpun *spalten, losspalten bedeutet haben, urspr. wol besonders auf holz bezogen. denn wie* klotz, klosz *auch von groben holzstücken gelten, ebenso z. b. schwed.* klamp (*s.* klampe 2) *und* klump *klotz* RIETZ 330ᵃ, *bei uns* klümpel.

c) *daher wol auch mnd.* klomp, *calopes, holzschuh* DIEF. 91ᵇ (*vgl.* 'klotzschuh'), *nl.* klompe *solea lignea, calopodium* KILIAN, *jetzt* klomp, *das auch nrh. gilt, nd.* klumpe FROMM. 5, 276. 527, STÜRENBURG 113ᵃ, klumpen *pl. schuhe die aus einem ganzen stück holz gehauen werden* HENNIG *preusz. wb.* 125, *auch im Temescher Banat* klumpa *holzschuhe* (*n. laus. mag.* 42, 320); *mit erweiterter form engl. dial.* clumpers *thick, heavy shoes* HALLIW. 258ᵃ (*vgl. das.* clump *plump, faul*).

d) *vielleicht liegen noch nähere zeugnisse für jenes 'spalten' vor in* 'klumpe *f., spalt' bei* RÄDLEIN (*s.* klinse 3, *c*), *bei* WACHTER 852 pferdeklumpe *gleich* kluppe, *eigentlich gespaltnes holz. auch ein merkwürdiges* 'in klompen spalten' *im alten druck des Renner spricht dafür:*

man kann die rede nun anders schnüren
und in manche klompen spalten,
dann hievor thäten unsre alten. 110,

es ist wol, wie bei schnüren *an die messschnur, an den zimmermann gedächt und holzstück gemeint, s. darüber weiter* kluppe 4, *b.*

e) *andere nebenformen lassen aber noch mehr erkennen. die nl.* klompen, *holzschuhe heiszen flämisch auch* klonken *pl.* (SCHUERMANS 296ᵃ), *der* klumpfusz (*s. d.*) *nd. auch* klunkvôt, *und unter* klunker *wird vollends klar, dasz neben dem stamme* kl-mp *urspr. ein stamm* kl-nk *hergegangen ist. und auch die drittmögliche form mit auslautwandel wird dort sichtbar, z. b. in nd.* klunt *klumpe,* een klüntsken zucker RICHEY 126. *vgl. litt.* glumtas (grumtas) *erdklosz?*

f) *das vermutete* klimpan *spalten hat einen anhalt an* klieben, *näher an dessen nebenform* kliben, *am nächsten an nord.* klippa (*s. sp.* 1203 2, *e*). *eigen ist ein rhein.* bliklop *discus* (*sonst* bliklosz *oder* klotz) DIEF. 185ᵇ, *es verhält sich zu* klump, *wie* klotz *zu nd.* klunt, *hd.* klunz; *ist doch selbst zu der form* kl-nk *die entsprechende gestaltung ohne liquida zu finden in schwed.* klakk *klippe, klump* RIETZ 324ᵃ (*s.* klippe 2, *b. c.*).

KLUMPBOLLE, *f. eine zwiebelart, johannislauch, cepa fissilis.* NEMNICH. *meint da* klump *'fissilis', als spalt? s. das vorige.*

KLÜMPCHEN, *n. glebula, grumulus* STEINBACH 1, 878, *nl.* klompken KILIAN, *jetzt* klompje.

1) ein klümpchen schnee, salz, klümpchen in der milch STEINBACH, klümpgen erde FRISCH 1, 525ᶜ. mehlklümpchen, blutklümpchen, schneeklümpchen, breiklümpchen *u. s. w.*

2) *häufchen:* ein klümpgen äpfel, nüsse. RÄDLEIN 548ᵃ; ihre (*der schmetterlinge*) eier, welche wie ein klümpchen brauner pelz aussehen. BECKERS *noth- u. hülfsbüchlein* (1789) 392;

'die würfel her, wer hält diesz klümpchen (*geld*)?'
Faust. ich. , FR. MÜLLER 2, 83.

3) klümpchen *pl. klösze* (*s.* klump 3) ADELUNG.

4) *mit dem begriff der schwere: eine mutter klagte scherzend über die schwere des kindes auf dem schosze* 'das kleine klümpchen!'

KLUMPE, *f. spalt, s.* klump 5, *d.*

KLUMPE, KLUMPEN, *m. gleich* klump, *in schwacher form, wie nl.* klomp (klompe KIL.), *pl.* klompen; *die schwache form hat die starke fast verdrängt. der rechte nom. ist noch im* 18. *jh. häufig, noch von* GÖTHE *im* 19. *gebraucht* (*s. unter* 1, *f*), *während man heute nur* klumpen *als nom. kennt; übrigens s.* klump 5. *Auch mit* g: meinen glumpen gold. *Simpl.* 3, 10, 24 *Kurz. merkwürdig eine form* klümpen *im* 16. *jh.:* ain klümpen schmalz in ainem tigel HAUPT 3, 32. *das wort ist md. und nd., ob aber auch eig. oberd.? s.* klumpf *und* klumper.

1) *massa,* clumpe DIEF. 350ᵃ (*mitteld. voc. des* 15. *jh.*).

a) *besonders von feucht zähen stoffen:* hat nicht ein töpfer macht, aus einem klumpen zu machen ein fas (*gefäsz*) zu ehren und das ander zu unehren? (*s. unter* kachel). *Röm.* 9, 21, *φύραμα, haufe gekneteten lehms;* nam ein klumpen koch (*brei*). KIRCHHOF *wendunm.* 396ᵇ; da sasz die fraw und macht keß und het ein klumpen molken in den henden. *Eulensp. Lapp.* 75 *s.* 110; ein klumpen us der nasen. *das.* 76 *s.* 111; ein klumpe butter M. KRAMER, ein klumpe lebendiges kalchs COMENIUS *orb. p.* 2, 237, dieser klumpe von boue de Paris J. PAUL *uns. loge* 1793 2, 45. *so* lehmklumpen, schneeklumpen, blutklumpen *u. s. w.*

b) *von festen und andern stoffen:* ein klumpen blech, blei, goldes RÄDLEIN 548ᵃ, ein klumpen eisen (*das plätteisen* CAMPE), erde, mähl STEINB. 1, 878, goldklumpen, bleiklumpen *u. s. w.*

da legt ein tiefer schacht ein reiches vorrahtshaus,
metall und stein vermischt in krausen klumpen aus.
DROLLINGER 82;

kästen voll des besten goldes, meistens in groben unverarbeiteten klumpen. das. 56. vgl. klosz II, 1, a.

c) sonst von allem was 'sich ballt': ein klumpen werk, glomus stupeus STIELER 988, einem ein klumpen hare ausreiszen 989, ein büschel. auch z. b. von wasser, feuer, als geballte masse gedacht:

zuweilen unterbricht ein holes plumpen ...
das klatschende getös (im springbrunnen) ...
wenn kleine weisze wasserklumpen ...
wie stücke von geschliffenen krystallen
auf einmal schnell herunter fallen.
BROCKES 2, 112 (1727);

es wälzten sich flammenklumpen in ihm los. J. PAUL Tit. 3, 108.

d) knoten, im werch, wie klotz 11, b (s. d.): wol wahr dasz herzog George merkliche knoten und klumpen bei mir am rocken hat. LUTHER br. 4, 277, dasz es zwischen mir und ihm noch manches zu lösen, auszugleichen gibt, gleich werch am rocken haben.

e) der hauptbegriff ist uns der einer formlosen masse: in einen klumpen zu hauf (zusammen) schmelzen. MÜLMAN 50; in klumpen bringen, in massam redigere. FRISCH; ein klumpen materie. KANT 8, 267. 269. 271 u. ö., gestaltloser stoff;

zu dem, was ist ein stein (edelstein), der uns so mächtig rühret,
eh ihn (noch) der eitle mensch mit langer müh gezieret?
ein klumpe sonder form. DROLLINGER 71;

das mittelding zwischen form und klumpen war widerwärtig anzusehn. GÖTHE 15, 252; die eherne bildsäule eines vortreflichen künstlers schmolz durch die hitze einer wüthenden feuersbrunst in einen klumpen. dieser klumpen kam einem andern künstler in die hände. LESSING 1, 141.

f) daher selbst vom menschlichen leibe, als unbewegte oder ungeformte masse gedacht:

was ist ein leib, des geistes hülle?
sein klumpe ligt todt und stille,
so bald ihm sein beweger fehlt. DROLLINGER 18 (17);
Hans Adam war ein erdenklosz,
den gott zum menschen machte ...
Doch mit gebein und glied und kopf
blieb er ein halber klumpen,
bis endlich Noah für den tropf
das wahre fand, den humpen.
Der klumpe fühlt sogleich den schwung,
sobald er sich benetzet ... GÖTHE 5, 14 (divan),

noch mit dem alten rechten nom. klumpe, den in der strophe vorher der reim störte. einen fetten, plumpen menschen nennt man einen klumpen fleisch, fleischklumpen:

wie sich die doppelzwerggestalt (Zoilo-Thersites)
so schnell zum ekeln klumpen ballt!
doch wunder! klumpen wird zum ei,
das bläht sich auf und platzt entzwei. GÖTHE 41, 41.

etwas anders Franz Moor von seinem vater, indem er ihn nur sachlich wie ein stück raumerfüllenden stoff behandelt: und nun wäre freie ebene bahn bis auf diesen ärgerlichen zähen klumpen fleisch, der mir .. den weg zu meinen schätzen verrammelt. SCHILLER 112ᵃ (räuber 2, 1).

g) von der welt, als formloser wüster masse: so feind wird unser herr gott den menschen nie werden, dasz nicht allenthalben einer oder zween oder drei sein sollten, die den übrigen klumpen (die welt auszer Weimar) vor fäulniss und verwesung verwahren. WIELAND in Mercks briefs. 2, 78, es ist vorher von sündflut u. ä. die rede;

trink, Hafis, und ertränk im herzen
die sorg um diese welt,
den gestaltlos gährenden klumpen. RÜCKERT 369.

man nannte schon lange das chaos so: erstlich war die erde ein unordentlicher klumpen. STEINBACH 1, 878;

er hat aus lauter nichts zum ersten wollen machen
durch seines wortes kraft den ursprung aller sachen,
den klumpen der natur: in dieser schweren last (moles)
lag alles, was itzt ist vermischet, eingefaszt. OPITZ 3, 211.
nachher der ungemachte klosz;

soll deiner thorheit zu gunsten
die grosze weltkette brechen und tausend planeten und sonnen
aus ihren gleisen gerückt in einen klumpen zerfallen?
E. v. KLEIST frühling (1840 1, 134).

2) acervus STIELER 988, haufe einzelner oder verschiedener dinge, sofern sie als eins erscheinen, vergl. klump 2, es spielt mit der vorigen bedeutung vielfach zusammen.

a) z. b. geldklumpen STIELER:

doch! er ist reich, hat grosze klumpen gelder.
NEUMARK lustwäldchen 80;

man sieht hellerleuchtete klumpen silbers und goldes, gemünzt und ungemünzt. FR. MÜLLER 2, 88; in einem wolpolizirten staate darf das geld nicht auf einen klumpen kommen. die beiden billets sc. 3 (kom. theater der Franz. 1787. 8, 237). vgl. HANMANNS klumpf, vorrat sp. 1293.

b) aber auch von allem was dem auge als in einer masse verschwimmend erscheint: und in jenem leben ist anfang, mittel und ende der welt ganz auf einem klumpen. LUTHER 2, 366ᵃ (363ᵃ), unterschiedlos in eins vermengt; ein verworrener groszer klumpen, ein verworrenes wesen, mischmasch. RÄDLEIN 548ᵃ; ein klumpen bäume CAMPE, wie engl. a clump of trees, s. baumklumpe, gruppe (vgl. klumpenweise); die häuser stehen auf einem klumpen beisammen. GÖTHE 43, 42.

c) auch von menschen: die Samniter .. flohen .. während die Gallier in einen unermeszlichen klumpen zusammengedrängt sich unbeweglich niederschieszen lieszen. NIEBUHR 3, 449, in einem fränk. kriegerischen volksliede FROMMANN 4, 255 heiszt das kräftiger klumpenhaufen, mhd. klôz (s. klosz 2, b), franz. peloton heiszt eig. klumpen, knäuel; der kunststrasze, woran er einen ganzen klumpen .. wegfrotteurs stampfen und klopfen sah, gieng er aus dem wege. J. PAUL.

d) selbst vom einzelnen menschen: dasz ich vor vergnügen immer in einen klumpen zu sinken vermeinete. Felsenb. 2, 343, wie auch ein einzelner mensch über den haufen, mhd. zeime hûfen fällt, dasz die einzelnen glieder gleichsam lose einen haufen bilden, vgl. unter klosz 2, b mhd. klœzel; noch bei RAMLER:

er sasz in seiner kaban' in einen klumpen gefaltet.
einl. in die schön. wiss. 1, 222.

e) diese wendung in oder auf einen (einem) klumpen gilt aber ganz allgemein wie auf einem haufen, zuhauf, mhd. ze hûfe (vgl. klumpkauf): wenn ich unser herr gott wäre ... so würf ich die welt in einen klumpen. LUTHER 2, 132 (in ein chaos, s. 1, g); sintemal es jetzt gespürt wird nicht viel anderst zugehen, dann als wolte gott die ganz welt mit dem jüngsten gericht .. heimsuchen und .. alles in ein klumpen werfen. J. NAS ein merkliche predig (1579) 31; der wind warf das ganze haus in einen klumpen zusammen. ADELUNG; alles auf einen klumpen werfen. das.;

er hört mich gar nicht an und wirft verächtlich
das ganze spiel (schach) in klumpen.
LESSING 2, 257 (Nathan 2, 8).

3) in den glashütten heiszt ein groszer stein auf der bank des ofens klumpen, mit einer öffnung durch welche die glasmacher im ofen arbeiten. CAMPE.

4) klumpen holzschuhe, nordd.: dasz die kinder aus der weltlichen pfründe nicht ausgesteuret, sondern mit einem hute, einem stocke und einem paar klumpen in die welt geschicket werden sollen. MÖSER phant. (1778) 3, 336. s. darüber klump 5, c.

KLUMPEICHEL, f. die harzeichel, dachseichel. NEMNICH wb. 307.

KLÜMPEL, m. gleich klüppel, klöpfel: stosze sie darnach in gemeinen steinerin mörsel mit einem hölzinen klümpel. SEBIZ feldbau (1580) 388. die form lehnt sich vielleicht an klumpe an (s. klump 5, b), es gleicht dem klosz knebel, holzstück; man sehe auch klüppelein.

KLUMPEN, in klumpen ballen, sich klumpen. STIELER 989, STEINBACH. 1) etliche (schwalben) klumpen sich zusammen (im winter), andere sind mit dürren blättern und moos überzogen. PAULINI philos. luststunden 1, 192. 2) die milch klumpt sich, geklumpte milch, klumpermilch M. KRAMER 1719. gewöhnlich klümpern. auch norwegisch klumpast reflexiv, dän. klumpes.

KLÜMPEN, sich, zusammenschrumpfen, mitteld.: (das heisze öl) vorbrante in .. das sîne hût ober den ganzen lîb zusamene schramp ... und alle sîne âdern (d. i. muskeln) klümpten sich. altd. bl. 1, 122 aus einer Leipz. hs. um 1400. ein hd. klümpfen ist nicht nachgewiesen (aber anzunehmen), nur erklumpfen vor schreck zusammenfahren (mhd. wb. 1, 843ᵃ), s. darüber klimmen III, 1, b. auch tirol. klumper f., schwindsucht (FROMM. 3, 103, SCHÖPF 326) gehört wol hierher.

KLUMPENSCHMELZER, m. der geld einschmilzt (s. kipper 2, b)? solche klumpenschmelzer solten .. für (mehr als) alle tumultbrüder on barmherzigkeit gestraft werden. PAPE bettel- und garteteufel D 3ᵃ.

KLUMPENWEISE, adv. in klumpen, haufen (ein beleg unter kluppenweise). auch klumpweise KIRSCH cornuc. (dän. klumpevis): hier auf der rechten seite die bäume mehr klumpweise zusammenrücken. STURZ 1, 26, s. baumklumpe.

KLUMPER, f. klümpchen. 1) klumpern pl., 'die den thieren, so in ihrem koth liegen, an den schenkeln hangen', auch klumpern

an der wolle und den kleidern Frisch 1, 525ᶜ, *es ist bair.* (Schm. 2, 356). *auch* Stalder 2, 523 *erklärt das schweiz.* kletti *mit* kothklumper, *wie* M. Kramer 1768. 1787 *das nl.* klonter *mit* 'klumper, klunker', *in der* 1. *ausg.* 1719 klonterig, voller klunkern oder klumpern. *also oberd., die md. form ist vielmehr* klunker.

2) *es ist aber auch md., im Osterlande z. b. heiszen die samenknollen des kartoffelkrautes* erdbirnklumpern (*thür.* klunkern); *und nd. nach* klumpermelk Schambach 104ᵇ. *und nach engl. dial.* clumper *a large piece* Halliwell 258ᵃ (*ags.* clympre, *von metall*) *scheint die bildung dem nd. sprachgebiete von jeher eigen. auch* klümpericht, klümpern *gehen wol darauf zurück.*

3) *es ist eine weiterbildung von* klumpe, *wie* klamper 2 *von* klampe *klump, die beide auch trotz des p gut oberdeutsch sind. s. weiter* klunker.

KLÜMPERICHT, KLÜMPERIG, *wie* klumpicht (*s.* klümpern).

1) klümprichte erde Steinb. 1, 878, *bei* Stieler 989 klümperichter koth *an schuhen, rädern,* klümperichte milch; *er gibt auch friabilis, contritus, was* sich klümpert, der käse ist ganz klümpericht.

2) klümperig *glebosus* Frisch 1, 525ᶜ, klümperiger mehlbrei Adelung, die stärke ist klümperig. *auch nd.* Schamb. 104ᵇ klumprig Danneil 107ᵃ. *engl.* clumpered.

KLÜMPERKLEIN, *rarefactus* Stieler 981, Campe, Bernd *Posen* 130. *s.* klimperklein.

KLUMPERN, *ablautende nebenform zu* klimpern (*s. d.*), *wie* klampern, *oberd., schon spät mhd. bezeugt, von seitenspiel beim* Wolkensteiner geigen, singen, klumpern, klingen 30, 1, 33. *noch in Kärnten auf einem klingenden instrument lärm machen, laut spielen.* Fromm. 3, 117. Lexer 160. *gröber in Tirol, poltern* Schöpf 326, *vgl. das.* klumper *f., grosze kuhschelle.*

KLÜMPERN, sich klümpern, *friari,* die milch klümpert sich, *bildet klümpchen* (*nd.* klumpermelk *saure milch*), geklümpert wachs, *cera in grumos redacta.* Stieler 989, Steinbach, Frisch, M. Kramer: der brei klümpert sich. Schmotther 2, 387, *feuchter* staub klümpert sich. *auch engl.* clumper. *s.* klumper.

KLUMPERNEU, *nagelneu? ein subst.* klumperneue *f.:* so sein auch etlich nit glaubwirdiger authorn, die wol auch den todten glauben dem (den?) lieblosen bloszen bösen solnglauben uber die klumpernewe (*haben*) loben dörfen, populo ut placerent. J. Nas *grosze glocke zu Erfurt* 31.

KLUMPERRÜBE, *f. wie schwäb.* klotzrübe, *s. d. und* klumper. *vgl.* klumpsame. *rhein. findet sich* klumpen *pl. von runkelrüben* (Kehrein), *vgl.* klumpsame.

KLUMPF, KLUMPFE, *m. der form nach das rein hd.* klump; *aber es findet sich nur in md. und nordd. rede, sodasz es nur vom grammatischen gefühl gemacht sein könnte* (*vergl.* klumper). *schon im Leipziger prompt. des* Trochus *v.* 1517 klumpfi *globus* (Dief. 265ᶜ), *bei* Alberus *barf. münche* (1542) *nr.* 262 klumpfe:

> und wann er (*der mensch*) oben her
> den engen klumpfen (*die erde*) sieht, der theiles durch das meer
> bedecket, theiles blosz und unbewohnet lieget. Opitz 1, 26,

ebenso erdeklumpfe Logau 2, 10, 24;

> dasz alles nichts als nur ein wüster klumpfe war. Opitz,

chaos, aber 3, 211 *steht so* klumpe; dasz ein groszer klumpf feuer hineingefallen. Micrälius *altes Pommern* 5, 370;

> gutes hast du mitgetheilet,
> gott, von deinem groszen klumpf.
> Hanmann *anmerk. zu* Opitzens *poeterei s.* 212,

es meint wol haufen, vorrat, s. klumpe 2;

> was ist der welt bezirk? ein klumpf der eitelkeiten.
> Schottel 987;
> so musz man durch vernunft den sprachenklumpf polieren.
> 1005,

während er im glossar nur klump *ansetzt;* so mitten im klumpfe stecken. Praetorius *storchs winterqu.* 1676 *s.* 306. 326; ein feuerklumpf fällt vom himmel. Weise *Isaaks opf.* 163. goldklumffe *alam. techn. interim* 370. *noch im* 18. *jh., bei* Steinbach 1, 879 klumpfen (*nicht bei* Stieler, Rädlein, Frisch), klümpfchen schnee L. Ph. Hahn *ged.* 111.

KLUMPFISCH, *m. tetrodon mola, spiegelfisch, der schwimmende kopf.* Nemnich 4, 1447.

KLUMPFUSZ, *m. vatrax, vatricosus* Frisch 1, 525ᶜ, *der klumpige fusz wie der selbst der ihn hat:* der taube will gut hören, der klumpfusz über rauhe wege zu fusz gehen. Lichtenberg 1, 170; Talleyrand rechtfertigte das von ihm gebrauchte bild, dasz er mit seinem klumpfusze den eindruck der schildkröte mache, die den hasen überhole. Gervinus *g. d.* 19. *jh.* 1, 46. *im demin. bei* Voss:

> und jenem
> wird klumpfüszchen gelallt, der auf kloziger ferse daherstapft.
> *Horaz* (1806) 2, 32.

Ebenso nl. klompvoet, *das* M. Kramer 1719 1, 150ᵇ *mit* 'klumpfusz, *einer so dollfüsze hat' erklärt, ohne doch diesz im deutschen theile aufzunehmen. es ist z. b. in Sachsen gebräuchlich, nd. in der Altmark* klumpföt Danneil 107ᵃ, *sonst aber vielmehr pomm.* klunkföt Dähnert 238ᵃ, *bei* Chytraeus *cap.* 21 *loripes,* klunkevoth, *braunschw.* klunksvôt *br. wb.* 2, 814 (*vgl.* klunkfûst *lahme hand* Richey 125), *oder* kluntsföt *brem., ostfr.* Stürenb. 114ᵃ, klunzföt Danneil 107ᵃ, klunzfaut Schamb. 105ᵃ (*daher* klunsfusz Schottel 1347, *s.* klunz), *sodasz eigner weise in dem worte sich die dreiheit der wurzelbildung* klump : klunk : klunt *besonders deutlich darstellt* (*s.* klunker). *Das eig. hd. wort ist* dollfusz, *s. d.* (*noch thür.* dôlfusz), *doch das md.* klumpfusz *jetzt schriftdeutsch. auch dän.* klumpfod, *schwed. aber* klampfot (klamp *klumpe*), *engl.* clubfoot.

KLUMPFÜSZIG, *adj. zum vorigen.*

KLUMPHAND, *f. klumpig verwachsene hand, nach* klumpfusz *neuerdings gebraucht. engl.* club-hand, *hamb.* klunkfûst.

KLUMPICHT, KLUMPIG, KLÜMPICHT, *adj. zu* klumpe. *dän.* klumpet, *norw.* klumput, *nl.* klompägtig, *engl. dial.* clumpy (*auch* clumpish) Halliwell 258ᵃ.

1) *klumpen enthaltend, klümpericht:* hätte schwarzes, klumpiges blut der leidenden natur den weg zum herzen gesperrt. Schiller 161ᵃ, *Fiesco* 3, 1 (1. *ausgabe s.* 89 klumpigtes). *bei* Rädlein 548 klumpicht, *voller klumpen.* klumpichte milch M. Kramer. klümpichter milchrahm, Ludwig.

2) *aus einem oder vielen klumpen bestehend, in klumpenform.*

a) klumpig *informis* Frisch (*s.* klumpe 1, *e*), *z. b.* ein klumpiger körper, *plump, fleischig formlos. von heereskörpern:* da standen seine bataillone (*bei Mollwitz*) wie granitfelsen, gaben ein rasches wiederholtes bataillonfeuer, welches die östreichischen schlecht geschlossenen und zu klumpigt aufgestellten linien nicht erwiedern konnten. *vertraute briefe über die verh. am preuszischen hofe seit dem tode Friedrichs II.* (1807) *s.* 16, *s.* klumpe 2, *c.*

b) klumpicht, klümpicht *glebosus* Stieler 989, klumpicht werden *aggrumarsi, ammassarsi* Rädlein.

c) *copiosus, von* klumpe 2, *'in haufen':* es fällt ihm alles klümpicht und heufig zu. Stieler, *von glücksgütern. diesz auch bei* Steinbach 1, 879.

3) *auch* klumpechtig Schottel 1346, Stieler, *wie nl. vorhin.*

KLUMPKAUF, *m. kauf im ganzen, in bausch und bogen:* hüte sich doch jeder vor dem gesammt- oder klumpkauf der zukunft. J. Paul *komet* 3, 67, *s.* klumpe 2, *e.*

KLÜMPLEIN, *n. wie* klümpchen. Stieler 989:

> sie schnitt und asz ihr ränftlein brot, ihr schmales,
> und sammelte die krümlein auf ein klümplein.
> Rückert 1, 161.

KLUMPS, *m. gleich* klump, *in verstärkter form* (*vgl.* klaps), *z. b. im Osterlande. vgl.* klumpskohl. *dieselbe verstärkung zeigen nd.* klunksföt, kluntsföt *unter* klumpfusz, *vgl.* klunz.

KLUMPSAAT, *f. wie* klumpsame.

KLUMPSACK, *m. nordd. gleich* plumpsack, *mit* klump *ist der klumpige knoten im taschentuche gemeint, vgl.* klumpswans *der löwenschwanz mit der quaste* Schambach 104ᵇ.

1) *das geknotete taschentuch mit dem man schlägt:* der eine musz pfeifen und der andere, mit einem klumpsacke in der hand, sucht den pfeifer zu schlagen. Schmitz *sitten u. s. w. des Eifler volks* 1, 88.

2) *die schläge damit:* ihm ward zuerkannt, mir klumpsak zu geben. Hermes *Soph. reise* 6, 24, *als spiel. aber auch im ernste:* wult du klumpsak hebben? *eine tracht schläge, brem. wb.* 2, 812, *wolbemerkt im sg.; nl.* klompsak *stockschlag u. ä.*

KLUMPSACKEN, *mit dem klumpsack schlagen:* einen sehr unangenehmen jungen menschen in der gesellschaft .. klumpsakte ich sehr sanft. Hermes *a. a. o.*

KLUMPSAME, *m. die rübe, brassica rapa.* Rüling *beschr. von Nordheim* 13. *auch* klumpsaat, *bei* Schambach 104ᵃ *die grosze herbststeckrübe und der rübsamen, s.* klumperrübe *und* kohlsaat.

KLUMPSE, *f. wie* klumse, klinse (*s. d.*), *ritze:* dasz sich die ottern zwischen die klumpsen der felsen verbergen. Heyden *Plinius* 169; kroche er zu einer wand, fand alldort ein grosze klumpsen und sahe völlig in die kuchel. Chr. A. Hörl v. Wätterstorf *Bacchusia* (*München* 1677) 127; alle verhandne klumpsen

mit mertel verwerfen. 330. klumpse *geschwenk Bebelii* t 1'. *auch* klumbs, *spalt, rima* FRISCHLIN *nom.* 335 (*c.* 147), klümbse CALEPINUS 1570 678: (*die wanzen*) aus den .. klümbsen der wende zu vertreiben. WIRSUNG *arzneib.* 1572 620 (1597 lümsen). *vgl.* klimpse, *und* klümse *neben* klumse.

KLUMPSKOHL, *m. beta vulgaris, bete, mangold.* NEMNICH *wb.* 307; der betenkohl, welchen auch einige klumpskohl nennen. *öcon. lex. Lpz.* 1731 *sp.* 1253, *vgl.* klumpsame. *das* klumps-*könnte die nebenform* klumps *selbst sein.*

KLUMSE, KLÜMSE, *f. gleich* klimse, klunse, klinse (*s. d.*), *spalte. vgl.* klumpse.

1) *foramen,* rizz, chlumsen. *voc. v.* 1433 MONES *anz.* 8, 249ᵇ, klums *rima* GOLIUS 343 (*c.* 87): zu einer klumsen des grabs aus in die kirchen sach liechter brennen. *Bocc.* 1535 77ᵇ (*n.* 28); thürn welche löcher oder klumsen haben. ALBERTINUS *narrenh.* 349. *noch neben* klimse *schweiz.* STALDER 2, 109, *schwäb.* SCHMID 317, *bair. neben* klunse SCHMELLER 2, 357, *östr.* CASTELLI 143, *nordböhm.* klumsn (*neben* klunzn) *im Egerlande* FROMM. 6, 173.

2) *mit umlaut* (*wie* klünse) klümse *hiatus, rima* DASYP. 95'. 364ᵈ, klümsen *pl.* MONES *anz.* 8, 495ᵇ: wo klümsen in holzwerk waren, das verstopften sie mit werk, lumpen und bech. *buch der liebe* 219'. *dem.* klümsel MONES *anz.* 8, 495ᵇ. *obscön:* härlein hie an meiner klumsen. *Bebel* 1589 208ᵇ (rimula).

KLUMSEN, *s. unter* klünseln 4.

KLUMSICHT, *rimosus.* KIRSCH *cornucopiae.*

KLÜNDER, *m.? vielleicht richtiger* klünter, *vgl.* klunte:

> und ist denn ein solch kahler schinder,
> ein rechter filz und grober klünder.
> HERLICIUS *musicomastix* B vij.

KLUNG, KLUNGE, *knäuel, ein altes seltnes wort, von dem nur das dem.* klüngel (*s. d.*) *sich breiter festgesetzt und erhalten hat, ganz wie* knäuel (*eig.* kläuel) *selbst nur noch dem. ist.*

1) *die form. als n.* klung *altschweiz.:*

> nimm dies fadenklung in die hand. ZWINGLI 3, 246.

es lebt noch in den sprachinseln in den südlichsten Alpen, die so viel altes bewahrt haben, in den deutschen gemeinden am Monte Rosa chlongo *zwirnknäuel* (SCHOTT 282), *in den sog. cimbrischen gemeinden* klunga SCHM. 137', *doch beide als fem., wie ahd.* clunga *glomus* GRAFF 4, 565. *auch nl.* klonge *glomus* KIL. *vgl.* kluntschi *n.* (*dem.*) *knäuel, im Wallis* STALDER 2, 111?

2) *die verwandtschaft. a) nächstverwandt scheint ahd.* glonko *m. klump* GRAFF 4, 293 (*vgl.* giglenchis *gleich* kichlenkis 563 *und unter* klüngel 1, *b*), *denn der garnknäuel hat klumpenform und auch* kläuel *selbst bedeutet eig. klump, kugel, vgl. 'globus' unter* klüngel, *und* klunk *gleich* klunker. *weiteres unter* klunker.

b) etwas anders in Siebenbürgen, kläng *fem. heuhaufen, heuschober* SCHULLER *beitr.* 32 (*man vgl.* FROMM. 4, 281, *älter* heukling HALTRICH *plan s.* II), *siebenb.* ä *stammt oft aus altem* ü.

c) diesem ganz nahe auch nordisch: dän. klynge *haufe, auch schwarm,* klyngeviis *haufenweis,* klynge *häufen; schwed. dial.* klynke *n. ein haufe lumpen u. ä.* RIETZ 330ᵇ.

KLÜNGEL, KLÜNGLEIN, *knäuel, dem. vom vorigen.*

1) *als neutr. a)* klüngel *glomus* ALBERUS y 3', *auch globus* ein klüngel P 1ᵇ, *also auch noch ballen, klumpen? s.* klung 2, *a.* klungel, klungele DASYP. 87'. klüngel *als knäuel noch wetter., mittelrh., bair., östr.*

b) mit voller endung klüngelein *glomus* DENZLER 1, 311ᵇ. 2, 173ᵃ, *alt* clungelin GRAFF 4, 565, klunggelin *voc. opt.* 13, 17, glungelin SCHM. 2, 359 (*vgl.* glonko *unter* klung 2, *a*); *in einem rhein. voc. des* 15. *jh.* klongelin DIEF. 266ᵃ.

c) öfter klüngeln *glomer* ALB. Oo 3ᵇ, *involucrum* das klüngeln das ufgewickelt ist C 1ᵇ, *glomero* ich wickel uf ein klüngeln P 1ᵇ (*auch globosus* wie ein klüngeln rund): vij heller umb ij klüngeln bläis (*blaues*) garns und j wisz clüngeln. *invent. Elsen v. Holzh.* 1410 *im Frankf. arch.;* got windet oder haspelt aller menschen missethat auf ein klüngeln. FRANK *spr.* 2, 64ᵇ.

d) ein klüngle faden *glomus,* an ein klüngle winden *glomerare* FRIS. 606ᵇ, MAALER 246ᵃ, *auch* panus, ein klüngle faden, wäberspülen FRIS. 944ᵃ; einem klüngle faden verglichet, das verworren ist. RVFF *trostb.* 14ᵇ. *bei* SCHÖNSLEDER klungle.

2) *aber auch noch als fem., wie ahd. das einfache wort, schweiz.* die klungel, klungele STALDER 2, 111, chlungela TOBLER 110ᵇ: die gedanken (*der verwirrten*) glichen einer verkutzten klungele kudergarn. GOTTHELF 19, 284. *diesz dann wieder verkleinert* klungeli, klüngeli *n. knäulchen. auch* klunkel (*vgl.* glonko *unter* klung 2, *a*): katzen und kleine kinder kugeln gerne mit klunkeln und kugeln. ROCHHOLZ *alem. kinderlied s.* 27.

3) *und selbst als masc.* klüngel *bei* RÄDLEIN 548ᵃ, klungel *bei* M. KRAMER, *vgl. das m. unter* klung 2, *a.*

4) i *für* ü *ist doch wol unecht:* klingeln *glomus* DIEF. 266ᵃ (*vgl. unter* klüngeln 1); ein klingel zwirns. *Am. Priv.* (?) 357; soll die pletter von weid sammeln und sie so lang zubereiten, bisz sie zu klingeln und kugelin werden. SEBIZ 59. *daher wol siegerl.* klengel SCHÜTZ 2, 16ᵇ.

KLÜNGEL, KLUNGEL, *ein mehrdeutiges rheinisches und westmitteldeutsches wort.*

1) *mrh.* klungel (*f.?*), *quaste, troddel* KEHREIN 230, *auch* klunge *f.* (*nachtr.* 29); *ebenso in Lippe* klüngel *f. klunker an der schafwolle, an lumpigen kleidern* FROMM. 6, 215, *in Waldeck* klüngelen *pl.* CURTZE 477ᵃ, *im Siegerlande* klüngel, klongel *f., haare oder wolle mit klunkern* SCHÜTZ 2, 16ᵃ, *westf.* klungeln *pl. lumpige kleider* (*brem. wb.* 2, 813). *vgl.* klunker *troddel.*

2) *köln.* klüngel, *in Aachen* klöngel, *ein träges frauenzimmer* (*hier auch* klöngel *m. ein dicker fauler junge*) MÜLLER *u.* WEITZ 113, *nl.* klongel, klungel *schlechte dirne, fläm. m. schlingel* SCHUERMANS 259ᵃ, *ostfries.* klüngel *f. liederliches weibsbild. dazu bietet das schweiz. die nächsten anklänge: bern.* chlunglere *mulier bacchans, larvata* FROMM. 2, 483ᵃ, glünggi *wer in nachlässiger kleidung herumschlendert,* umme glüngget, *s.* STALDER 1, 457. *s. weiter* klüngeln 2, *und* klunkern 1, *c.*

3) *anders, bildlich, als masc.:* dasz es um Romanzoff und seinen ganzen klüngel gethan war. E. M. ARNDT *wanderungen* 31. 253, *anhang, clique, ist das vielmehr von der bed. knäuel? am Rhein ist viel vom* kölnischen klüngel *die rede, durch den man dort im städtischen leben allein zu etwas gelangen soll, schleichwege, geheime fürsprache u. ä.:* unterschleif und klüngel. *köln. zeitung* 1854 *nr.* 210. *so nd.* klungelije, *dazu* klungeln *complottieren. brem. wb.* 2, 813, *osnabr.* klüngeln *mauscheleien machen, s.* STRODTMANN 107.

KLUNGELN, KLÜNGELN, *verbum zu beiden* klüngel.

1) *zu* klungel *knäuel: glomerare* klungeln DIEF. 265ᵃ, klingeln *dict. lat. germ. Frcf.* 1610 308, ufklingel(n) *conglomerare* DIEF. 142ᵇ, *schweiz.* chlungle FROMMANN 2, 483ᵃ.

2) *westf., gött.* klüngeln (rümme kl.) *sich faul herumtreiben* FROMM. 5, 138, SCHAMB. 105ᵃ, *auch zaudern* CURTZE *Waldeck* 477ᵃ, *siegerl. langsam gehn oder arbeiten* (*auch* klönkern), *nrh.* klöngeln *Aachner mundart* 113, *nl.* klongelen. *ostfries.* klüngeln (verkl.), *verschwenden. s. das zweite* klüngel 2.

KLUNK, 1) *ein klunkender ton, bei* BRANT *narr.* 110ᵃ, 111 macht der becher glunk glunk, *vgl.* kluck 2; *auch* klunk *m. wird wol für schluck vorkommen, wie schwed., dän.; s.* klunken 1.

2) *am Mittelrhein heiszt ein krug, besonders ein enghalsiger* klunk *m.* (klonk, klinkel) KEHREIN 231. *vgl.* klunkerflasche.

KLUNKE, *f. klunker? s. das rhein.* klunge *unter* klüngel 1 *hier oben, und mhd.* glunken *pl. baumelnde locken sp.* 952 (*d*). M. KRAMER 1719 1, 150ᵇ *gibt* klunk *neben* klunker *für nl.* klont.

KLUNKELN, *s.* klunkern 3.

KLUNKEN, *baumeln, schlendern, ablautend zu* klanken 2; *so schwäb.* (BIRL.), *bei* SCHMID 235 glunken, *schweiz.* glunggen *schwanken, wackeln, schlottern* STALDER. *s. mhd.* glunke *unter* klunke, *nd.* klungklanker *schaukel sp.* 952, *und* klunkern 1.

KLUNKEN, 1) *nebenform zu* klucken 2, *in allen drei hauptmundarten.*

a) md. z. b. trinken dasz es klunkt (*vgl.* klunk 1), *hd. im* 16. *jh.* erklunken, *in* FISCHARTS *landlust:*

> und darauf thun ein starken trunk,
> dasz man hört wies im hals erklunk. *kloster* 10, 1044.

nd. in Waldeck klunken *vom klange den z. b. bewegtes wasser in einem fasse gibt* CURTZE 477ᵃ, *daher ausrufartig* (*aus* klunken *und* klunkern *gemischt*) klunkerlekunk *im froschmeus.* C 5ᵇ. Ll 2ᵃ *u. ö. im texte des froschconcerts* (*das* C 6ᵃ wasserklang *genannt wird*). *ebenso schweiz.* glunggen *vom wasser, hohl klingen, plumpen* STALDER 1, 457 (gluntschen GOTTHELF 22, 204).

b) aber auch dän. klunke *neben* klukke (klunk *schluck, wie* kluk), *norw. schwed.* klunka *klunkend schlucken, auch* klonka *neben* klukka *von bewegtem wasser in einer flasche* RIETZ 330ᵃ, *wie schottisch* clunk (*auch schluck*), *englisch* clunk *to swallow* HALLIWELL 258ᵃ, *also von ziemlichem alter. aber auch lettisch* klungstēt *klunkern im leibe* BIELENSTEIN 1, 439 (*litt.* kluksēti), *vgl. die kelt. sl. wörter unter* klucken 2, *d. s. auch* klunkern 3.

2) *wahrscheinlich aber auch gleich* klucken 1 *nach folg.: tirol.* glungkezen *glucksen, von der henne* SCHÖPF 197, *östr.* glunkitzen HÖFER 1, 303, *schottisch* clunk *der gluckende ruf der henne. vgl.* klumpern *glucken* FROMMANN 6, 333.

3) *von anderm stamme* klunken *schwanken, s.* klunkern 1.

KLUNKER, *f., auch m.* (*s.* 2). 1, *a*) *kotklümpchen das sich in der wolle des schafes bildet oder im barte u. ä., auch die zusammenbackenden kleinen büschel wolle, haare u. ä.,* schafklunkern, bartklunkern STIELER 989, RÄDLEIN 548[a], *an kühen* M. KRAMER, *auch an den kleidern* STIELER, FRISCH 1, 525[c]. STEINBACH 1, 879, ein kleid von den klunkern saubern *ders.*, der mantel hängt voll klunkern M. KRAMER, *daher* sich beklunkern.

b) *auch lappen, fetzen, die an alten kleidern hängen, mit inbegriff des schmutzes, zotteln, und wie lappen, lumpen von solchen kleidern selbst* (BERND *Posen* 130), *so schles., laus., sächs., thür., aber auch nd., z. b. in Pommern, Osnabrück* (STRODTM. 325), *selbst für kleidung überhaupt, nordböhm.* (PETTERS *andeut.* 45): sich mit alten klunkern behängen. CAMPE; verstecke dich in die alten klunkern (*kleider*). PETER *volksth. aus österr. Schlesien* 2, 170;

da kam mein alter schatz
in den zerrisznen klunkern.
HOFFMANNN *schles. volksl. s.* 89[a];

wenn die bettelleute tanzen,
wackeln klunkern und die franzen. *schles. volkslied.*

c) *anders in Ostpreuszen, das grobe das von dem gereinigten flachs in der hechel zurückbleibt* (*oberd.* kauder, kuder), *daher* klunkergarn (*alem.* kudergarn), klunkerleinwand, *die daraus bereitet werden.* HENNIG *preusz. wb.* 126; *s. dazu* klotz 11, *b und* klumpe 1, *d, wonach auch hier die bed. klump unterliegen kann, der büschel als klump angesehen.*

d) *ähnlich in Osnabrück verfilzte haare* STRODTMANN 326, *und oberd.:* ein klunkeren, es sei wollen, flachs, hanf, *stamen* CALEPINUS (1570) 1453, *was um die kunkel gelegt wird* (*doch vgl.* klanke *sp.* 950 *unten*).

e) *die samenknollen des kartoffelkrautes heiszen thür.* klunkern (*vgl.* klumper 2 *so*).

2) *t r o d d e l, quaste, und was sonst so als beiwerk hängt gleich den vorigen klunkern, md. und nd.; 'hangender quast wie z. e. am kopfgeschirr der pferde'* RICHEY 125, *auch bei* SCHAMBACH, STÜRENBURG: (*die kutsche*) war mit sechs pferden bespannt, die mit fränzchen, klunkern und quasten, wie die madam die drinnen sasz, behangen waren. WEISZE *kom. opern* (1771) 1, 20, *im munde einer bäuerin;*

sein wappen ziert die deck', im glanz der goldnen klunker.
VOSS 6, 168 (1825 4, 138), *junker Kord* 22;

trug einen goldnen tressenhut
und einen klunker dran. CLAUDIUS, *also m a s c.;*

goldene uhrklunkern. E. HELMER *prinz Rosa-Stramin* (1857) 125;

oberst, capitän und junker
hieb sich ab d e n garstgen klunker (*den zopf*).
FREILIGRATH *glaubensbek.* 69.

Dieser gebrauch, der sich so mit dem vorigen zusammen auch in zotte, zottel *findet, mag eig. nur aus dem volkswitz stammen. während ihn* ADELUNG *noch nicht nennt, ist er nach* CAMPE *nur verächtlich, wie in Münchhausens reisen* (1822) 18: lustpartien, ritterübungen und preisliche thaten, welche den edelmann besser kleiden als . . alle riechsächelchen, klunkern und capriolen französischer schöngeister und haarkräuseler.

3) *verwandtschaft.*

a) *es spielen hier wahrscheinlich mehrere stämme in einander, wie so oft. die zweite bed. neigt sich zu* klunken, *baumeln, daher z. b. auch schweiz.* glüngger *n. gehänge,* ohraglüngger *ohrgehänge, dim.* glünggerli *das bei den ziegen oben am halse hängende läppchen.* TOBLER 226[a]; *mit anderm ausgang kärnt.* g l u n g g e l *grosze schelle oder was ihr ähnlich ist.* FROMM. 5, 105; *vgl.* glungeln *u.* klunkern 1, *b, auch* klüngel *troddel. aber die erste bed. stellt sich deutlich zu einem stamme mit der bed. klump.*

b) *das nd.* klunker, *mit dem das mitteld. notwendig zusammengehört* (*vgl.* klunkererbse), *ist nämlich klümpchen überhaupt, z. b.* klunkern botter *in der buttermilch,* klunkern fett *u. s. w.* (*brem. wb.* 2, 814), *stimmt also völlig mit* klumper, *wie* klunkericht *mit* klümpericht, klunkermelk *mit* klumpermelk. *und wie alt stamm und bildung sein müssen, zeigt schottisch* clunker *verhärtetes kotklümpchen* (*auch beule, knoten*). *das* -er *scheint hier verkleinernde kraft zu haben.*

c) *auch zu* klunker *ist das mutterwort noch zu finden* (*wie* klump, klumpe *zu* klumper) *in schwed.* klunk (klonk) *m. groszes klümpchen* (*z. b. in der suppe*) RIETZ 330[b], *auch bei uns in ahd.* glonko *erdklump, nhd.* klunk *klunker* (*s.* klung 2, *a*), *westf.* klunke *klecks* FROMM. 5, 281 (*genauer kotklümpchen?*). *auch der ablaut, den klump zeigt, fehlt hier nicht: norw.* klank *m. gleich* klakje, *eisklump* AASEN 219[b], *schott.* clinkers *pl. gebrochene felsstücke, engl. dial.* clinker-bell *eiszapfen, wie* clonker. *ebenso zu dem folg.* klunter, klunt *schwed.* klannt *klump,* klint *knollen* (*s.* klint 3).

d) *die* klunker *heiszt nämlich nd. auch* klunter *f.* (*kotklümpchen wie troddel*) SCHAMBACH 105[a], *desgleichen mitteld. z. b. in der Wetterau* (*s. auch unter* klunkermutz), *auch bei* FRISCH 1, 525[c]; *ostfr.* klunter *und* klunder *klümpchen* STÜRENBURG 114[a] (klundermelk 113[b] *gleich* klumpermelk, klunkermelk), *in Aachen* klönter *m. 'klümper im brei', im Siegerlande* klonter, klonder *f. klumpen mehl, erde u. a., nl.* klonter *m. schafklunker wie klümpchen, klump überhaupt* (*z. b.* een klonter in de borst, *eine harte brust*). *dem* klonder *läszt sich* klüngel, klunge *mit weicherem auslaut vergleichen, die auch zu dem stamme gehören.*

e) *auch dazu besteht einfaches nl.* klont, *bei* KILIAN klonte, *massa, gleba, grumus, ostfries.* klunte *klump* STÜRENB. 114[a], *nd.* klunt *brem. wb.* 2, 814, *dem.* kluntje, *nl.* klontje, *z. b. stückchen zucker zum thee* (*ostfr. auch* klumpje); *selbst hd.* klunz (*s. d.*).

f) *so stehn neben einander* klunker : klumper : klunter *und* klump : klunt : klunk, *auch* klumpfusz : klunkfôt : kluntsfôt (*ostfr. auch blosz* klunte *genannt*), *in wirklich wünschenswertester vollständigkeit, um die thatsache sehen zu lassen, dasz unsere vorfahren eine wurzel gern im auslaut verschieden gestalteten mittelst der drei verschiedenen lautarten* (*s. sp.* 6). *auch sind die formen noch in der gegenwart ziemlich nahe beisammen zu finden, nicht wie sonst meist nur noch in trümmern und zeitlich und räumlich weit versprengt über das germanische sprachreich hin.*

g) *die bei* klump *angenommene urspr. bed. spalten wird auch hier bezeugt z. b. durch nl.* klinke *spalt* (*sp.* 1198 *unten*), *vergl. sp.* 1199 *unten, und auch die einfachere gestalt der wurzel, ohne die liquida* (*s.* klippe II, 2, *b. c sp.* 1203 *und* klosz), *läszt sich erkennen in* klucker, *ahd.* clucli *globulus sp.* 1260, *vgl.* kluck *spalt.*

KLUNKERERBSE, *f. eine grosze erbsenart.* NEMNICH, *vergl.* klotzerbse; *doldenerbse, rosenerbse.* ADELUNG.

KLUNKERFLASCHE, *s.* klunkern 2, *b.*

KLUNKERFUCHS, *m. ein scheltwort:* die dritte sagte 'ja hätte disz nicht gethan, mein mann hätte nicht so viel geld dürfen (*brauchen*) hingeben, dasz er wäre fürstlicher rath worden (*nur des rangs wegen*). so denk ich, sechshundert thaler sind leicht zu vergessen, wenn man nur allen stolzen klunkerfüchsen nicht darf nachtreten'. WEISE *erzn. cap.* 41 *s.* 397 (1679 347); *Pickelhering.* das ist mir ein saftges kammermädgen, ein eingemachtes rabenäsgen! da verklagt mich das klunkerfüchsgen beim vatter! *ders. überfl. ged.* (1701) 209. *wol von* klunker 2 *als putz mit dem einer 'sich behängt'.*

KLUNKERHAMMEL, *m. klunkerichter hammel, auch von einer schmutzigen frau.* FRISCH 1, 525[c], *wie* dreckhammel.

KLUNKERICHT, KLUNKERIG, *adj. zu* klunker.

1) klunkerig, *klümperig* FRISCH 1, 525[c]. klunkerichte milch, brei M. KRAMER. *nl.* klonterig.

2) klunkericht, *sordidus, inquinatus,* klunkerichter rock STIELER 989, RÄDLEIN, STEINB.; *auch zerlumpt, mit klunkern behängt,* klunkerig einhergehn, *schmutzig und schlotterig.* CAMPE.

KLUNKERLOCH, *n. eine klunkerichte kerbe* (klunkerarsch), *nl.* klontergat. M. KRAMER 1719 1, 150[b].

KLUNKERMILCH, *f. dicke, geronnene milch, schlippermilch u. ä., nd.* klunkermelk (*s.* klunker 3, *b*): so weisz wie klunkermilch. SOLTAU *übers. des don Quixote* 2. *auflage* 3, 211. *auch* klüntermelk LAUREMB. *s.* 74. 241, klumpermelk.

KLUNKERMUS, *n. ein klümperig gekochter mehlbrei, auch* klinkerkost, *so* ADELUNG *nach* HENNIG *preusz. wb.* 126 (*ostfries.* klunderbrê STÜRENBURG 113[b]). *nach* CAMPE *lungenmus, ein aus rindsblut, leber, lunge und äpfeln gekochter klümperiger brei.*

KLUNKERMUTZ, *m. femina sordida.* STIELER 989, STEINBACH 1, 881: ich habe sie irgend einen klunkermutz geheiszen. WEISE *körbelmacher* 67; du junger klunkermutz, was geht dichs an? (*zu einer frau*). *überfl. ged.* (1701) 228;

bauer. wilt du aufstehen, klunkermutz?
bäuerin. nein, dir sitz ich hier zu trutz.
Harlequins hochzeit- u. kindtaufenschmaus (1735) 26.

WACHTER 852. 1112 *gibt aus Leipzig* kluntermutz, *was mitteldeutsches* klunter *gleich* klunker (*s. d.* 3, *d*) *bestätigt.*

KLUNKERN, 1) *baumeln, bummeln.*

a) *gleich einer klunker oder in klunkern herabhangen.* CAMPE.

b) *oberd.* glunkern, *schon im* 16. 15. *jh.* (*vgl. unter* klunke):

eins theils den kernderköpfen (*todtenköpfen*) gleich,
daran die todtenbein nur glunkerten. H. SACHS 1, 260[b].

von einer glocke, 'baumeln' und 'bimmeln' zugleich:

das glunkern von einer schafglocken. FOLZ *fastn.* 1197,

vgl. glunggel *viehschelle u.* klunker 3, *a. das ist aber nicht von* klunker, *sondern wie* klunker 2 *selbst von* klunken, *alem.*

glunken, *vgl. mhd.* glanken *sp.* 952 (*d*). *auch schlesisch, zugleich im auslaut weicher,* glungeln (*und* glumpern) WEINHOLD 28ᵃ.

c) *sich faul herum treiben, wie* klunken *und* klanken 2, *b, und so auch md., z. b. in Sachsen* herumklunkern, *vgl.* klinkerklunker *und* klüngeln 2.

> so ich ge auf der gassen glunkern
> und mich selb schatz für einen junkern. *fastn. sp.* 792.

2) *verstärktes* klunken. *a*) *von wiederholten hohlen, klunkenden tönen:* eier .. die nicht auskommen sein, sondern klunkern noch inwendig wenn man sie rüttelt. COLERUS *oecon.* (1640), *hausb.* 362. es klunkert im leibe. wasser klunkert *aus einer enghalsigen flasche flieszend; diesz auch* klunkeln, *im Lahnthal bei Weilburg* (*auch* klunksen), *bei* ALB. dd3ᵇ glünkeln.

b) *daher oft trinken, z. b. ostpreusz., davon* klunkerflasche, *brantweinflasche mit engem halse* (*vgl.* klunk 2) HENNIG 126. *so* klucken 2, *b,* kluckern 2.

c) *der bed. unter a ähnlich, von münzen in einem hohlen hammerstiele:* dasz, wann die lucer (*geldstücke*) gegen dem hammer lagen und ich das eisen in der hand hatte . . . etlich lucer herunter gegen der handhaben klunkerten und ein dünsteres geklingel machten. *Simpl.* 3, 98, 31 *Kurz* (dünster *dumpf, fehlt oben*), *doch kann auch schlottern, schlappern gemeint sein, vgl. folg.*

3) *beben, zittern:* bis im die schultern wurden glunkern, *von rutenstreichen.* SCHMELLER 2, 360 *aus 'eins freiharts predig'; vgl.* klunkezen.

4) *blosz von* klunker 1 *gleich* klecken (*vergl.* beklunkern FRISCH 1, 525ᶜ): ich hätte dem alten trentler in den bart klunkern wollen. *pedant. schulfuchs* 115.

KLUNKEZEN, *gleich* klunkern 3, *bair.* SCHM. 2, 360, *auch zittern vor begier, klopfen oder schmerzhaft zucken wie ein geschwür* (*vgl.* kluckzen 3). glungkizen, *schlottern:*

> davon der bauch glungkitzt, die kraft
> dem leib entgeht. J. RASCH *fastenlob* (1588).

KLUNS, *m. klump? s.* klunsbirne *und* klunsch.

KLUNSBIRNE, *f. eine birnenart, am auge und stiel plattgedrückt.* NEMNICH *wb.* 307, *schon bei* HENISCH 391, 46 klunsbirn *pirum turgidum, bei* STIELER 167 klunzbirn. *die frage, ob s oder z echt sei, oder beide, ist wie bei* klunse, klunze. SCHOTTEL 1347 *führt wirklich an* 'kluns *m.* klunsfusz, klunsen', *aber* klunsfusz *kann ungenau sein für* kluntsfusz (*s.* klumpfusz). *doch das schwedische zeigt ein sicheres* kluns *m. klump, und das wird denn nach* klunsbirne *und* klunsch *auch bei uns bestanden haben.*

KLUNSCH, KLUNTSCH, *m. nässliches, klosziges, klumpiges gebäck, thür., sächs., laus.; dasselbe scheint siebenb.* klåntsch *geriebener und gekochter teig* HALTRICH *plan* 104. 16ᵇ (klåntschich *klebrig,* å *entspricht hd.* u). *Die echte form scheint aber* klunsch, *vergröbert aus* kluns, *eig. klosz, klump, s. unter* klunsbirne. *auch ablautend* klansch, *s.* klantsch. *s. dazu* klunse II, *c.*

* KLUNSCHE, *f. scheltwort für frauen, z. b.* eine faule klunsche, *sächs.; s.* klunte 2, *bes. fläm.* klunse *dort, und schwed.* kluns *folgende spalte mitte.*

KLUNSCHIG, *adj. zu* klunsch, *kloszig. auch ein* klunschiges gesicht, *unförmlich dickes.* BERND *d. spr. in Posen* 130.

KLUNSE, KLÜNSE, KLUNZE, *f. spalte.*

I. *formen und gebrauch.*

1) klunse *ist vorherschend, fast alle wbb. von* STIELER *bis* ADELUNG *schreiben nur so.*

a) *bes. ritze in einer thüre, in der wand u. ä., schon mhd.:* dâ sie ligent sam vor einer türe unde kaphent hin in . . . daz sie reht als durch enge klunsen die glitzunge (*das glitzern*) sô grôzes liehtes an sehent. *myst.* 1, 396; aber das kitzy merkete, durch ein klunsen sehend, das sein muter nit dar war. STEINHÖWEL 38 (1555); er horchte an der klunsen der thür. *buch der liebe* 198ᵈ; ich lugt durch ein klunsen der thür. 181ᵈ; verkriechen sich in klunsen und löchern. 218ᵃ; die klunsen der fensterbret. WIRSUNG *Cal.* q3ᵃ; also verstrichen wir die clunsen mit treck und kat. KEISERSBERG *evang.* (1517) 16ᵇ; stopfwachs oder verstosz, mit welchem die bienen die klunsen in bienstöcken vorkleiben. ZECHENDORFER 1, 49. *auch bergm.:* wie .. in den klunsen des tragstempels oder kappen und strauben zeinicht silber gewachsen. MATHESIUS *Sar.* 34ᵇ.

b) *auch von gröszeren spalten:* zwen ander engel habent den andern abgefürt durch die klunsen der erden. STEINHÖWEL 1487 95; es wächst am meer, an felsen und klunsen, so vom anstosz des wassers befeuchtet werden. TABERNAEMONT. 1197; der berge hölen und klunsen. W. SCHERFER *ged.* 152; ein dicker dampf stieg aus den klunsen (*im boden*) hervor. GÖTHE 25, 325. *vom höllenschlunde:*

> und möchten dafür hüten uns,
> das wir nicht kämen in die kluns,
> draus nimmermehr zu steigen ist.
> PAPE *Christiani hom. sors* C6ᵃ.

c) klunse *im schädel, die kopfnaht:* wer da wund wirt in das haubt nach bei der clunsen, das ist mitten des haubt. BRAUNSCHWEIG *chir.* 1498 14ᵇ.

d) *in derber volksrede von ritzen am menschlichen körper,* RÜDIGER *zuwachs* 2, 92 *gibt aus Halle* die klunsen aufthun, *die augen; bair. für weibsperson* SCHM. 2, 360. *vgl. unter* klunsel.

2) *seltener* klunze: kluntz, *klack, ritz, kluft, spalt. voc.* 1482 q6ᵇ. 8ᵃ, klunze DIEF. 498ᵃ; Galienus spricht, das das fleisch darzu nichez sei, dann das es die klunzen zwischen den beinen (*knochen*) und den adern (*muskeln*) erfülle. MEGENBERG *buch der nat.* (1482) 1; kluntze, finstre steincluntze SYLVANDER *feld- oder hirtenlieder v. j.* 1670 (FROMM. 4, 174). die Nonnenklunzen *pl. heiszt ein vielgespaltner felsberg im Lausitzer gebirge.*

3) klünse *fissura* DIEF. 237ᵃ: das weib würde vielleicht .. durch eine klünse der karre (*einer schäferkarre*) gesehen und ihn erkennet haben. RIEMER *pol. maulaffe* 297 (305).

II. *echtheit der formen, verwandtschaft.*

a) *das schlecht bezeugte* klünse *wird doch glaubhaft durch* klümse, *sie setzen ein urspr.* i *zwischen stamm und endung voraus* (*das auch bei* klunse *urspr. möglich ist*). *übrigens geben* klünse *noch* RÜDIGER, SCHMELLER (*s.* 1, *d*) *aus ihrem gebiete.*

b) klunze *ist älter bezeugt, auch geben noch* SCHMELLER, SCHÖPF, LEXER klunzen *neben* klunsen; *aber in der aussprache verflieszen eben beide. doch wird das* z *auch echt sein, da es in* klinze *durch engl.* clint *gestützt ist* (*sp.* 1198); FRISCH 1, 525ᵃ *gibt auch ein* klunte *für* klunse, *das doch nd. sein müszte, wenn es richtig ist, zumal nd.* klunse *fehlt.*

c) *hinter* klunse *möchte man danach ursprüngliches* klunze *vermuten* (*vgl.* klinse 3, *f*), *und das bleibt wol denkbar, obwol auf die schreibung* klunzen DIEF. 498ᵇ, clunssen SCHM. 2, 360 *im* 15. *jh. nichts zu geben ist. aber das* s *ist an sich auch gut gestützt durch schwedische formen, die wahrscheinlich von demselben stamme sind:* kluns, klons *m. klump* (*vergl.* klunsch), *auch ein klumpiger, plumper mensch* (*wie* klump 4), *und letzteres auch* klums, klóms (*s.* RIETZ 330ᵇ), *wie* klumse *gleich* klunse. *ganz so stehn* klump *selbst und* klumpe *f. spalt nebeneinander,* klunz *klump und* klunze *spalt, schwed.* klint *klump und engl.* clint *spalt; es liegt ein starkes verbum* '*spalten*' *zu grunde, das im auslaut verschieden gestaltet war, s.* klunker 3, *f; als reste der reich entwickelten wurzel können* klieben *wie* kliezen (*s.* klosz) *gelten, es musz aber auch* klimpan, klinkan, klintan, klinsan (klimsan) *gegeben haben. bei letzterem scheint aber das* s *selbst erst zuthat* (*vgl. schwed.* klunn *m. klotz,* klyna *f. knüppel* RIETZ 330ᵇ), *sodasz das echte* klunse *und* klunze *durchaus verschieden wären, nicht schwesterformen, nur vettern.*

e) *ein paar nebenformen:* glunse (*s. unter* klünslein *und* klinse 3, *b*), klunst (*s. d.*) *und merkw. tirol.* klunsk *f.* SCHÖPF 326.

KLUNSEL, *n., oder f.? rimula:* wann man die bienen mit öl gefeuchtiget, so sterben si leicht, wann das öl verschoppet die klunsel und die spältel ires leibes. MEGENBERG *buch der natur* (1482) *c.* 8. *vgl.* klünslein, klümsel.

KLÜNSELN, KLÜNZELN, *schmeicheln, schön thun, ein merkwürdiges und schwieriges oberd. wort.*

1) klünseln: wir prediger .. sollent uns also halten, das wir frei reden die warheit, und sollent niemants den kauzen streichen noch niemants klünszelen. KEISERSBERG *sünden des munds* 69ᵃ (*in einer andern ausg.* klüntzeln);

> sieh wie er (*Bethlen Gabor*) kan so practicieren
> und Teutschland mit der nas rumführen . . .
> schau wie kan er den Türken sein
> als ein vasall klünseln so fein. *flieg. blatt aus dem* 30*j. krieg bei* SCHEIBLE *fl. bl.* 41.

2) klünzeln, *wie noch im Elsasz:* wo dann Christus die freiheit vom gesatz leret, klünzlet er dem volk damit. S. FRANK *weltb.* 98ᵃ, *wol nicht schmeichelt, sondern sagt etwas das ihm wol thut, es kitzelt;* der mit wilden ochsen und elephanten umbgehen will, der musz etliche farb, als rot und weisz meiden . . . und weren derselbigen thiere noch vil mehr hieher zu zelen, mit den man seuberlich und glimpflich handelen musz, bis man die zaumrecht macht: so man nun also mit wilden thieren klünzeln musz, wie vil mehr will uns mit unsern männern zu thun gebüren. FISCHART *ehzuchtb.* 625 *Sch. dasselbe ist wol folg.* glinzeln, *aus rhein. mundart* (i *für* ü?): diesem

holden kostgänger ward mehr als einem papageien bei hofe geglinzelt. *Gressets papperle, übers. von* J. N. Götz 15.

3) *auch einfaches* klünzen *und* klunzen *sind einzeln bezeugt. jenes in* zuklünzen, *das sich aus dem subst. ergibt:* radler und zuklünzer (: münzer) *bei* Behaim *Wiener* 12, 8 *von einem verschwörer, empörer,* zuklünzer *gleich zuflüsterer, ohrenbläser, zugleich wol der sich anschmeichelt (bei der menge), wie* 10, 24 (44, 15) zuquinkler, 285, 18 zwinkler, *sonst auch* zudüttler *adulator. und* klunsen *in einer nrh. hs. des Neidhart* 68, 8 *H. aus dem* 14. *jh.,* sin vil odes (*f.* œdez) clunsen *von einem der bäurischen gegner des dichters in bezug auf sein zudringliches* höfschen (swenne er in ir schôz sich leit), *sicher liebeln, schön thun.*

4) *dazu ein mhd.* klunzern, *obwol im sinne etwas anders, im Renner* 12258 *von einer launisch kränkelnden frau; sie ist spät und verstimmt aufgestanden und lamentiert im hause herum mit* kleiner stimme, *dasz sie die worte* halbiu underzucket, *bis sie ihr mann mit etwas ärgert, da fährt sie auf mit* grôzer stimme:

wolde got, wære iu als mir,
ich weiz ân zwivel wol daz ir
vil mêre klunzert (*f.* klunzertet) denne ich tuon,

erbärmlich thätet mit kleiner stimme (vgl. klucken 1, *b). dazu stimmt noch bair.* glunsel *f., frau die immer in weinerlichem tone klagt* Schm. 2, 94. *schweiz. heiszt das aber eine* klumse, klumsere, *dazu* klumsen *lamentieren, auch langweilig, ermüdend erzählen* (Stalder 2, 111), *das danach ganz gleich nd. schweiz.* klönen *ist, wozu ich es sp.* 1222 *gestellt habe, wie schles.* klinseln, *tir.* klinstern *murrend klagen,* klunstern *brummen, summen* Fromm. 6, 297, Schöpf 327, *kärnt.* glumsen, glumpsen *dumpf tönen* (glums *m. dumpfer ton)* Lexer 117, *auch schwz.* glumsen Stalder 1, 456.

5) *das schön thun scheint da nach dem flüstern benannt, und* flistran *selbst bedeutete ahd. selbst fovere, blandiri, palpare, also völlig das* 'buhlerische flistern' *bei* Kleist (3, 1804), *das* klunsen *bei Neidhart. auch die gebrochene stimme, mit der eine frau* klunzert, *klingt diesem flüstern ähnlich, und das eig. gleichbed.* kluckern *von der henne heiszt selbst auch liebeln (sp.* 1260).

6) *die formen aber,* klünseln *und* klünzeln, klumsen, *erinnern an* klunse *mit seinen nebenformen* klunze, klumse. *beim lamentieren wie beim liebenden flistern und nahen schmeichelnden zuraunen macht man den mund kaum auf oder verzieht ihn, wurde er da als* klunse *bezeichnet? vgl.* klunse I, 1, *d vom auge. in Kärnten besteht ein* klunzen, *den mund aufsperren, verblüfft dreinschauen, wie das.* klunze *spalt.* Fromm. 3, 118. *ebenso entlehnt ist ahd.* 'chînit *adrisit*' Graff 4, 450 (*dazu* Diez 171) *von* chinan *hiare, den mund wie einen spalt öffnen (s. sp.* 455). *ein* flansen *schmeicheln im* 15. *jh.* (Dief. 14[c]) *ist deutlich von mhd.* vlans *verzogener mund (s.* flans *oben und das. altn.* flens *ignobiles blanditiae), im voc.* 1482 *heiszt es* flinstern, *vgl. bair.* flenseln *süszlich, zärtlich reden, wetter., mrh.* flansen *grinsend lächeln; auch das els.* klünzeln *ist schmeicheln mit mienen machen, anlächeln und süsz reden.*

7) *nahen anklang bietet auch* kläuseln, klüseln *schmeicheln (sp.* 1038), *wozu schweiz.* glüseln *raunen und blinzeln* (Stalder 1, 454) *stimmt wie hier* '*flüstern*' *zu* '*schmeicheln*', klüstern *lispeln* Stalder 2, 112; *s. auch* klinkeln, knaunzen.

KLUNSEN, *rimas agere* Stieler 966, *risse bekommen, von* klunse. *im Petrarcha* 31[b] *ist ein* klunzen *spalten.*

KLUNSFUSZ, *s.* klunzfusz.

KLUNSICHT, *rimosus.* Stieler 966, Steinbach, M. Kramer; *vgl.* klumsicht. klünsig, ein klünsiger fuszboden Schmotther 2, 387.

KLÜNSLEIN, *rimula.* Stieler 966, *vgl.* klunsel, klunse:

als im sein büchs hat thun versagen ...
ein glünslein klein sich drin befindt.
Grob *ausreden der schützen,* Haupt 3, 250.

KLUNST, *f.? gleich* klunse (*zu dem* t *s.* kisse 3):

ein sip (*sieb*) .. voll klünst und löchlin ist. Eyering 2, 352;
was soll das geld ins erdrichs klunst? 3, 258.

KLUNTE, *f. ein scheltwort für weiber.*

1) *es ist wesentlich md., femina sordida, foetida, wie* klunkermutz Stieler 989, Steinbach 1, 881, M. Kramer; *bei* Stieler *auch* sie ist eine kale klunte, *doch nach der erklärung vielmehr ein durch armut elendes weib. es erscheint seit dem* 17. *jh. als scheltwort oder auch niedriges kraftwort für weib, bes. junges:* ich sol nun auch eine klunte nehmen. *engl. komöd.* II, F 7[a], *Hans Wurst sagt es, als sein herr anstalt macht zur hochzeit;*

was schieret mich die stolze klunte?
Hoffmannswaldaus *u. a. ged.* (*Lpz.* 1697) 4, 301;

da sich unterdessen Heinrich mit seiner klunte aus den federn gemachet. *Darbennime* 506; im hause giebts stets zank und hader, die klunten leben unter sich wie hund und kater . . . und das sind amtmannstöchter und geschwister! Musäus *kinderklapper* 67, *mit anm.* '*ein niedriges provinzialwort, liederliche dirnen*', *also thüringisch (jetzt* klonte, *doch aussterbend), auch sächs. einzeln* klunte, bauerklunte, *genauer* dreckklunte, faule klunte. *ostpreusz.* '*freche, unzüchtige weibsperson*' Hennig 126. *in der Wetterau* klont *f. leichtfertige, liederliche weibsperson* (Weigand), *ebenso in der Pfalz, Nassau, mit dem nebenbegriff des schmuzigen* (Kehrein 231), *am Niederrhein* klont *soldatenfrau, leichtfertige dirne* Fromm. 6, 279. *aber auch schwäb.* klunt *liederliche weibsperson* Schmid 318, glunt 235, *doch wol nur durch mitteld. einflusz. der grundbegriff scheint doch der des schmuzes, vgl. bei* M. Kramer 1, 150[b] *nl.* klontgat (klontergat), '*klunkermutze (s. d.), garstige, unflätige gassenhur*'. *da* klunter *klunker auch urspr. md. zu sein scheint, kann es wol auch* klunte *sein.*

2) *anders nd.: pomm.* klunte *dickes grobes weibsbild* (bûrklunte) Dähnert 238[b], *brem.* kluntje *br. wb.* 2, 814; *holst., ditm.* kluntje *ein plumpes, langsames, ungeschicktes frauensmensch* Schütze 2, 289, Richey 416. *ostfries.* klunte *ein plumper mensch überhaupt* (Stürenb. 114[a]), *fläm.* klunt *ein dummer* (Schuerm. 259[a], *auch* klunse *m.). das stimmt zu* klunt *klump (s.* klunker 3, *e) wie* klütje, bûrklütje *vierschrötiges bauermädchen brem. wb.* 2, 810 *zu* klute *klump, und md.* klunsche *zu* klunsch (kluns). *vgl.* klünder.

KLUNTER, *f., s.* klunker 3, *d; die form lebt md. z. b. in der Wetterau, für teigklümpchen von mehl und eiern in der suppe, besonders der eiergerstsuppe, die daher* kluntersuppe *heiszt.*

KLUNTERMILCH, *f. wie* klunkermilch (*s. d.*). Frisch 1, 525[c]

KLUNTERMUTZ, *s.* klunkermutz.

KLÜNZ, *m. seltene hd. form von nd.* klunt, *klump:* klünze *oder* kröpfe, *knollen die sich an stamm und wurzel des kohls bilden, hohl mit einem wurme im innern.* Nemnich *wb.* 307, *leider ohne angabe der heimat, es ist vermutlich blosz md.; s. auch* klonz, klunzbirne, *die herkunft u.* klunker 3, *e. f. übrigens erscheint auch nd.* klunz, *in der Altmark ein klump, das dicke ende einer keule u. ä., s.* Danneil 107[a]; *doch könnte das eig.* klunts *sein, wie* klumps (*s. d.*).

KLUNZBIRNE, *s.* klunsbirne.

KLUNZE, *spalte, ritze, s.* klunse.

KLUNZE, *f. derbes wort für weib:* als er nun zu hause kam, fand er seine klunze mit 3 hurkindern, welche sie in seinem absein abgeleget. *Leyermatz* 258. *verhochdeutschtes* klunte? *bair.* klunze, klunse *scherzhaft für weibsperson* Schm. 2, 360 *könnte ihm fremd und eig. obscön sein (s.* klunse I, 1, *d,* klumse 2).

KLÜNZELN, *s.* klünseln.

KLUNZFUSZ, *m. gleich* klumpfusz (*s. d.*): der jäger .. mit seinem hölzernen klunzfusze. *Siegfr. v. Lindenberg* 1784 1, 228, 1790 2, 291. klunsfusz Schottel 1347.

KLUPE, *s.* kluppe.

KLÜPEL, *s.* klüppel.

KLUPF, *m. fels o. ä., s. sp.* 1203.

KLUPF, *m. schreck, mhd.* klupf *und* klupfe *wb.* 1, 849[a] *bei alem. dichtern.*

1) *es ist wesentlich schweiz., s.* Frisius 960[a], Maaler 246[b]. 361[b], Stalder 2, 112, *nach* Schmidts *id. bern. genauer plötzlicher schreck,* chlupf, *s.* Fromm. 2, 483[a]; *appenz.* chlopf, *pl.* chlöpf Tobler 108[b], *der aus* Zellweger *app. urk.* 2, 2, 179 *einen sing.* klüpf *beibringt. sonst nur in Kärnten* klupf *m., das zucken des körpers bei einem plötzlichen schrecken* Lexer 162, Fromm. 3, 118, *wie* schreck *eig. das auffahren beim erschrecken ist.* Frisch *bringt aus* Stettler *ann. helv.* 81 klupf im busen *und erklärt* '*herzklopfen für (vor) furcht*', *aber der* '*plötzliche*' *schreck wäre damit nicht erklärt, und schweiz. heiszt es* einen chlupf einnehmen Tobler 108[b], *wonach der* klupf *von auszen kommen musz.*

2) *dazu schweiz.* klupfig, klüpfig *adj., wer leicht erschrickt, und mhd.* erklupfen *in schrecken geraten wb.* 1, 849[b], *auch* erklopfen 847[b], *und* erklepfen *in schrecken setzen* 835[b]. *so noch schwz.* erklüpfen, erklupfen *in schrecken geraten und in schrecken setzen,* derklüpfen Fromm. 6, 286 (*vgl.* 410), *auch kärnt.* derklupfen *und* klupfen (*diesz nur intr.*), *und* '*cimbrisch*' dorklupfen, dorkluffen *intr.* (Schmeller 137[a]).

3) *ursprung. a) ganz ähnlich wiederholt sich das wort im norden, nordengl.* gloppen *to be startled or greatly perplexed, and to frighten* Halliw. 405[a]. *mit andrer auslautstufe schottisch*

gluff (gloff) *und* gliff *a panic, a sudden fear, auch als zeitwort plötzlich erschrecken, tr. und intr., jenes besonders impers.,* it glift him; *die bed. ist aber dort noch reicher entwickelt.*

b) es heiszt aber da auch glocken, *und diesem ähnlich schwed.* kläck *m. plötzlicher schreck* (få en kläck, *wie schweiz.* einen chlupf einnehmen), *auch* klakk Rietz 331[b], *das verb. aber ist stark,* kläkka, *praet.* klakk, *und nur unpers.,* det klakk i mig, *vom stärksten schrecken. ebenso norw.* klekke (*aber pers.*), *auch von plötzlichem schmerz, besonders am herzen von schreck u. ä., altn.* klökkva *von tiefen und starken eindrücken aufs gemüt überhaupt, mit adj.* klökkr *tief betroffen, bewegt.*

c) der stamm klap, *mit nebenform* klak, *der sonst ein schlagen und starkes schallen zugleich bezeichnet, ist nicht zu verkennen. die eig. bedeutung war wol die wirkung die aufs gemüt ein donnerschlag (einschlagender blitz) übt, der oberd. eben* donnerklopf *oder* klapf *hiesz; zu jenem stimmt* erklupfen, *zu diesem* erklepfen, *wol mochte in mhd. zeit der redende dabei noch deutlich an den* klopf *oder* klapf *des donners denken. ebenso stimmt zu dem schwed.* kläkka *mhd.* klac *vom einschlagenden blitze* (*s.* klack 2, *vgl.* klicken 2). *es ist auch zu natürlich, dasz die bezeichnung des stärksten schrecks eben durch den stärksten schreck entstand, der dem menschen vorkommt.*

d) so denn auch in andern sprachen, z. b. im gr. ἐκπλήττειν, καταπλήττειν, *in schrecken setzen, von* πλήττειν *schlagen, eben auch vom einschlagenden donner gebraucht, daher* πληγὴ κεραυνία *treffender donnerschlag,* κεραυνοπλήξ *vom blitz getroffen, auch* πληγὴ θεοῦ *von schwerem unglück meint wol eig. einschlagenden blitz, wie* πληκτικός *betäubend.* ἐκπεπληγμένος *ist ganz gleich* erklupfet, *wie es jetzt heiszt* 'wie vom donner gerührt', *auch* verdonnert, angedonnert, *lat.* attonitus, *das auch ahd. mit* pidonarôt *glossiert wird. ebenso und* perculsus, '*betroffen*', *wie engl.* struck *gleich* thunderstruck *bestürzt, auch* struck with terror. *unserm worte gleich ist auch franz.* étonner, *aus* extonare *geworden* (Diez 625), *mit* ex, '*aus*', *wie* ἐκπλήττειν, erklupfen.

KLÜPFEISEN, *n.* cymabulum, klüpfysen, daȥ die goltsmide habent. *voc. ex quo* Dief. 119[a]. *vgl.* klingeisen, *auch* klüpfeleisen.

KLÜPFEL, *m. gleich* klöpfel (*s. d.*), *mit ungebrochnem* u, *das auszerdem nur in* klupf *erscheint; ahd.* chluphil *nicht nachgewiesen, mhd.* klüpfel *wb.* 1, 847[b]. klöpfel *ist übrigens vorherschend,* klüpfel *z. b. bei* Denzler, Frisch, Kirsch, Steinbach *gar nicht erwähnt; s. aber auch* klüppel *und* knüpfel, knüppel.

1) kluphel, klupfel, *antrillus* Dief. 39[a], klüpfel *matcola* 351[a], *malleus* Alb. c 2[b], *schlegel, maillet de bois* Rädlein 548[b]: ext, beiel, slegel, zangen, hemmer, klupfel, negel *unter bauwerkzeug auf dem Mainzer hof in Erfurt, bei* Michelsen *s.* 29;

> die küefer höbend auf die klüpfel hoch. Weckherlin 772.

noch schweiz. als hölzerner schlegel Stalder 2, 112.

2) klupfel, *tubilus, bacillus. voc. th.* 1482 q 8[a], klüpfel, *bapsilis* Dief. 65[b], *in der glocke, noch bei* Stieler 984:

> diu glocke muoȥ den klüpfel hân,
> sol si guoten dôn begân. Freidank 126, 15;
> ein glock on klüpfel gibt nit ton. Brant *narr.* 41, 1;
> bisz si zů ires gleichen kummen
> und der feltglock klupfel werden. Murner *schelm.* 36[b].

3) *knüppel, knüttel, bengel.* Rädlein 548[b], *schon mhd.:*

> mit klüpfeln wurfen sie in tôt. *livl. chron.* 10712.

nhd.: in der marterwochen jagt man den Judas finster in der rumpelmetten mit hämmern, steinen, schlägeln, klüpfeln, kolben, stecken. Fischart *bienenk.* 150[a]. klüpfel, *der hunden angehängt wird.* Schottel 1347, Stieler 999, *s.* klöppel 3.

4) *zum spitzenklöppeln,* Stieler 984 (*s.* klöppel 4): der klüpfel irrgewirr. *alam. interim* 464. *vgl.* klüpfelspiel.

5) *eigen ist schweiz.* klüpfel, *bürde, z. b. von heu, im Berner oberlande.* Stalder 2, 112; *s.* klapf *sp.* 954 *mitte, vgl.* knüpfel 6.

KLÜPFELEISEN, *n.* wie die steinmetzen brauchend, *scalprum fabrile.* Fris. 1184[a], Maaler 246[a]. *zum dombau in Constanz fertigte der schlossermeister* 1506 '100 klupfelisen', *s.* Mone *zeitschrift für geschichte des Oberrheins* 3, 52. *s.* klöppeleisen, *auch* klüpfeisen, knüpfel 2.

KLÜPFELN, *mit dem trommelklöpfel, mit knütteln schlagen, z. b. elsäss.* Arnold *pfingstm.* 138 (klipfle). *s.* klöpfeln.

KLÜPFELSPIEL, *n. klöppelei* (*s.* klüpfel 4), *in gezierter rede:* mit spitzenmäszig durch das klüpfelspiel verwirreter seide. Köhlers *kunst über alle künste* 170, 2, *die arbeit sieht einem spiel der hände mit den klöppeln ähnlich.*

KLUPP, *m.* 1) *zange* (?), *s.* klub 2. klub, *brems, pastomis* Dasyp. 364[d], klupp Dief. 449[c] *könnte doch auch* kluppe (1, *f*) *sein.*

2) *schweiz.* chlupp (*pl.* chlüpp) *ein knipp, eine klemmung, auch bildlich* '*kniff*', *s.* Tobler 110[a]. *diesz ist von* klieben (3), *das schweiz. kneipen bedeutet. vgl.* kluppen 3.

KLÜPPCHEN, *n. kleine zange, pincette, kluppzange.*

KLUPPE, *f., auch m.* (*s.* 3, *c*), *subst. zu* klieben, *wie* klobe, kluft, *und diesen in der bed. ähnlich; mhd.* kluppe *zange* (*wb.* 1, 846[a]), *auch gespaltenes stück* (*s. unter* 3), *ahd.* chluppa *forceps, forcipula* Graff 4, 547. *In der bildung fällt das* p *auf mit der steigerung des auslauts* (*neben dem gleichbed.* klub), *wie in* gestüppe *staub von* stieben; *doch fehlt in* kluppe *der umlaut und damit das ursprüngliche* i (j) *zwischen stamm und endung, das sonst die steigerung der lautstufe und verdoppelung herbeiführt. ähnlich* schnuppen *m.* (schnupfen) *zu* schnieben. *doch wie bei diesem ist auch bei* klieben *eine verschiedenheit der auslautstufe im stamme heimisch, das zeigen* kloper, klauper *neben* klauber, klaupe *neben* klaube *sp.* 1024 (*vergl.* chluipit *findit* Graff 4, 547). *übrigens gibt eine hs. des* 11. *jh. auch ahd.* 'chlubba *forcibula*', *wie freilich auch* gar *für* kar *u. a.* Haupt 5, 198, *s. dazu* klub 2. *ganz auffallend aber auch nd.* kluppe (*s.* 1. 2).

1) *das ahd. mhd. wort bedeutete zange, eig. gespaltenes stück holz mit beweglichen armen, wie* kluft 7 (*s. dort*); *ein früh mhd. glossar unterscheidet forceps* zange, *forcipula* chluppe Mone *anz.* 7, 599; *mit dem lat. wort kann indessen auch schere gemeint sein, wie* kluft *auch lichtputze, lichtschere ist, und aus der grafschaft Mark gibt* Woeste *nd.* kluppe *schere an, aber auch gespaltnes holz* (Kuhns *zeitschr.* 2, 90).

a) die älteste art, und vermutlich die allererste bed. von kluppe *ist ein gespaltnes holz das man zum festhalten, einklemmen brauchte:* darnach sol man nemmen ein stück speck und ausz einem stecken von häselin holz oder weiden ein kluppen machen, den speck darein thuen und anzünden, also dasz er uber die kluppen abtriefe. Seuter *rossarznei* 418, *der stecken wird gespalten dasz er den speck einklemmt. man brauchte diese* kluppe *vielfach, selbst zu wichtigeren zwecken, z. b. zum tragen von briefen, papieren:* am sambstag seind absagbrief durch zehen knaben (*pagen, als gesandte*) und 3 trummettern zů herzog Ulrich von Wirtenberg geschickt worden. hat ietlicher knab ain offen brief in der kluppen offenlich gefürt, aber herr Jörgen von Früntsperg knab .. hat drei brief in seiner kluppen gefürt. *des schwebischen punds hörzug im land zu Wirtenberg* A 1[b], *es sind briefe die feierlich überreicht werden, offenbar die altherkömmliche form, die in den kreisen der reichsritter wie andres alte noch im* 16. *jh. festgehalten wurde;* Elberich der zwerg geht ein, tregt ein brief in einer kluppen. J. Ayrer 209[a] (1040, 21), *gleichfalls ein absagebrief;* zwen brief in einer kluppen. H. Sachs 5, 233[a]. *noch in unserm jh. gab es diese kluppe in Schleswig-Holstein, um amtliche schriftstücke bei der gemeinde umgehn zu lassen, sie war aber von eisen und mit verschiebbaren ringen zum festhalten und öffnen, hier* dingstock *genannt, s. den* 20. *bericht der schlesw.-holst. ges. für vat. alt.* 1861 *s.* 33.

b) ähnlich wol folg.: das man einen zu der staupen schlegt und windet im die haar mit einer kluppen oder knebel aus dem heupt. *glosse zum Sachsensp.* 2, 13.

c) kluppe *zum vogelfang, wie* kloben, *decipulum* Schottel 1328, Stieler 984, M. Kramer:

> ein vogel auf einer kluppen (*gefangen*).
> G. Forsters *frische liedlein* 1552 III *nr.* 45.

d) kluppe, *ein zum theil gespaltener stock, den man näschigen katzen zur plage an den schwanz hängt.* Frisch 1, 525[a], *auch hunden wird sie angelegt, s.* kluppen. *in Österreich heiszt die wäschklammer* kluppen. Castelli 143, gluppen Loritza 52[a].

e) dann auch von eisen, z. b. steinkluppen, *zum aufzug der steinen dienlich (beim hausbau), forfex ferreus.* Maaler 386[b]. *aber schweiz.* klupe *zange, feuerzange* (*wie* kluft) Stalder 2, 111 *musz doch vielmehr* klûpe *meinen, samt* klupen *kneipen das. nebenform zu* klaube, klauben (*s.* klauber *f.* 1, *a*), *letzteres hier in der bed. kneipen, wie schweiz.* klieben, *s.* klupp 2. *auch die zange kann danach vielmehr als* '*die kneipende*' kluppe *genannt sein, vgl.* klemme 1. *ebenso*

f) kluppen, *pastomis, die man den pfärden an die nas oder an das maul legt, auch* bremen. Maaler 246[b], Frisius 955[b], *die klemme womit man wilden pferden das maul oder die nase klemmt* Adelung, *nasenband, maulkorb* Stieler 984 (*vgl.* klupp 1, klub 2): wie man ein ross und maulthier mit zaum, kluppen und scharfbisz musz underwerfen und bezwingen. Weckherlin 148 (*ps.* 32, 17). *ebenso* klupper.

g) noch jetzt z. b. in reiszkluppe, *von messing, den bleistift zu halten.* kluppe *bei messerschmieden, schlossern u. a., eine hölzerne zange, darin etwas in den schraubstock einzuspannen zum polieren;* schraubenkluppe *zum anfertigen von schrauben; im bergbau und sonst eine zange, einen abgebrochnen bohrer aus dem loche zu ziehen* (*vgl.* klub 2); *bei den kammachern eine bank worein die kämme gespannt werden, sie mit den zähnen zu versehen.* ADELUNG. *schafböcke werden mit einer* kluppe *castriert* (*ders.*), *vgl.* kluppen 1.

h) eigen ist kluppe *zum umrühren:* rühret den wein mit einer kluppen in einem schaff. HOHBERG $3, 1, 286^{b}$, *quirlartig gespaltener stock? vgl. unter* kluppert 2.

2) *häufig in übertragnem sinn* *gleich* klemme, *doch mit unsicherer sinnlicher bedeutung.*

a) am sinnlichsten vom teufel, wobei man sicher an seine klauen, krallen dachte: vast auf dergleichen schlag gehet der teufel mit den menschen umb, und wann er sie in sein kluppen gebracht hat, spilt er mit ihnen wie die katz mit der maus. ALBERTINUS *der welt tummel- und schawplatz* 299, *daher* hellisch teufelskluppen *pl.* FISCHART *flöhhatz* 2579 *Kurz* (850 *Sch.*), *als bild für die flöhe den jungfrauen gegenüber;*

> aus furcht, der schlaue höllenwicht
> könnt unvermerkt ihn in die kluppe kriegen. WIELAND 18, 73.

die klauen des teufels u. ä. heiszen auch klaubern, klaupern, klopern, kloppern, *und wie klammer oder zange und klaue öfter gleich benannt sind, z. b. in* klaue *selbst* (*sp.* 1030), *so könnte selbst in* kluppe *neben* '*klammer*' *gar wol auch die bed. klaue urspr. enthalten sein, wie schweiz.* klûpe (*klaue und zange*) *und* kluppe *wirklich verflieszen. freilich ist wol auch beim teufel der gedanke an die klauen schon im 16. jh. nicht sicher, sonst würde nicht der sing. stehen wie im folg., Beelzebub sagt:*

> die ganz welt ist in meiner kluppen.
> STEPHANI *geistl. action* 1568 $B 5^{b}$.

b) gewöhnlich erscheinen schon im 16. jahrh. die redensarten damit in der unsinnlichen allgemeinheit wie '*einem* in die hände kommen' *u. ä., in die gewalt:*

> dem küng hend märe (*d. i.* hend d'märe) nit wol gfallen,
> wirt im Joannes recht in dkluppen,
> er wirt sinr zungen fast grob luppen.
> *trag. von Joh. dem täufer* Hiij;
>
> die alt wird in mit diesen dingen
> der königin wol int kluppen bringen. H. SACHS $3, 2, 67^{c}$;
>
> wenn sie (*die alchymisten*) ein in die kluppen bringen,
> lernens in das fortuna singen. $5, 326^{c}$;
>
> brecht ich ihn in mein kluppen nur,
> so müst er siegen oder sterben. AYRER 311^{b} (1555, 21);

bekomme ich ihn in meine kluppen, den teufel wil ich ihn ausbannen. *engl. komöd.* I, $Ff 1^{b}$; weil ich aber sorgen muste, wann ich ihm (*dem gastherrn*) wieder in die kluppen käme, würde er mich härter als zuvor halten. *Simpl.* 1, 601 (2, 190 *Kurz*);

> bis man sie alle beid, der gwinnt und der verlieret,
> fein in der kluppe recht mit vollem seckel hab. 2, 260,

die juristen die processierenden; dasz Saul den David allerdings umbringt und in seine kluppen gebracht (*haben würde*), woferne ihn nicht der Palestiner schnelle einfall mit seinem kriegsheer anderwerts hingezogen hätte. 3, 485 (1713);

> ist der vater auf geld ersessen ...
> und nutzt sogar die lampenschnuppen,
> kriegen sie den sohn in die kluppen,
> juden und huren die werdens fressen. GÖTHE 47, 230.

fast in allen diesen fällen könnte auch klauen *dafür stehen, weil es sich um ein anthun von gewalt handelt. aber auch im 16. jh. schon weit milder:*

> wirt mir denn der abt in kluppen (*schweiz. für* dkluppen),
> so bitt ich in umb ein suppen. UTZ ECKSTEIN *richstag*
> (*kloster* 8, 835, *von* 1526),

kommt er mir unter die hände dasz er meiner bitte nicht ausweichen kann, ein bauer sagt es; das zeigt, wie abgeschwächt, d. h. wie alt die redensart schon damals war. wenn daher die bed. hände förmlich angegeben wird, wie aus Nassau für kluppe, *als plur.* KEHREIN 231, *so kann das wol erst aus der redensart entnommen sein, zumal in den alten belegen kein einziges sichres beispiel für den pl. ist, wol aber für den sg. auch als* masc. *sg.* (*vgl.* 3, c): noch hab ich in diesen kluppen kumen mueszen. JOACHIM IMHOF *bei* KNAAKE *beitr. zur gesch. Karls V.* (1864) *s.* 59.

c) zuweilen tritt mehr die bed. der enge, einengung hervor, die freilich überall mit drin ist, gleich klemme *aus der einer nicht oder kaum mehr entrinnen kann:* als er (*kaiser Karl*) a. 1529 den Türken für Wien auch fast in seiner kluppen hatte. LUTHER *tischr.* 436^{b}; bis sie ihn endlich, als er auch gar zu keck ward und sich öfters ohne not allein weit hinaus begab, einmal in die kluppen brachten. SCHÜTZ *Preuszen* (*Eisl.* 1599) 36, *die städter einen gefährlichen landstreicher;* wie sie etwa durch list aus dieser kluppen kommen möchten. 20. *vgl. das sprichw.* er ist in der kluppen wie eine laus zwischen zwei daumen SCHMID *schwäb. wb.* 625. *auch bildlich, geistig, schon im 16. jh.:*

> ich wiln anreden mit worten spech (*listig*),
> ob ich den in die kluppen brecht,
> so stünd der handel wol und recht. H. SACHS $4, 3, 19^{c}$;

ihr werden mich in die kluppen nit treiben, das da ein andere anatomei in physico corpore seie. PARACELSUS *chir. schr.* 263^{a}, *in die enge treiben und zwingen* (*anzuerkennen*).

d) dabei könnte als urspr. bed. falle, fallstrick o. ä. unterliegen, woran z. b. STIELER *dabei dachte:* einen in die kluppe bekommen, *irretire, comprehendere laqueis.* 984. *auch an die* kluppe 1, c *zum vogelfang dachte man wol, daher mit* kloben *zusammen:* was (*von speisen aus dem magen*) in den tartarum coagulatum gehen soll, das soll destruirt werden und durch den urinam expellirt werden, also dasz er (es?) nicht komme in die conjunction spiritus salis, das ist in sein kloben und kluppen. PARACELSUS *op.* $1, 290^{c}$. *dazu stimmt auch die form* klippe (*fallstrick, falle*) *bei* LUTHER, WECKHERLIN, *s. sp.* 1203 *unten.*

e) aber diese klippe *und* kluppe *mit ihrem ablaut nebst* klappe (6) *falle, fallstrick könnten sogar eine bildung für sich darstellen, von* klieben *zu sondern, wie* klappe *von* klappen; *und dabei fänden wol auch* klappa *forcipula* GRAFF 4, 547 *und* klaper, klaber *klaue ihr unterkommen* (*vgl.* klauber 2, *d*). *selbst altengl.* cluppe, clippe *und* cleppe *fassen, packen* (STRATM. 113) *könnten da in frage kommen trotz der andern lautstufe, vgl. engl. dial.* clip *durch eine schraube u. ä. zusammenhalten* HALL. 255^{b}, *schott.* clips *pl. enterhaken u. ä., schwed.* kläpp *m. fuszfessel für thiere* (*auf Bornholm* klipp ADLER 47) *u. ä., haken zum fischfang* (*schott.* clip), kläpped *adj. gleich* '*in der klemme*' RIETZ 329^{a}. *wegen des stamms s.* klospe. *nd.* kluppe *dürfte freilich aus dem md. entlehnt sein:* in der kluppe hebbn, in de kluppe krîgen SCHAMB. 105^{a}, *ganz wie schweiz.* in dchluppe nä (*nehmen*) FROMM. $2, 483^{b}$. *im md. heiszt es übrigens jetzt* in die kloppe *oder* klopfe (*s. d.*), *an* klopfen *angelehnt; das wort war eben heimatlos und haltlos geworden durch vergessen des sinnlichen ursprungs, der sich erst aus älteren sicheren beispielen ergeben wird.*

3) *bündel, in gewissen verwendungen.*

a) besonders eine kluppe vögel, *fasciculus avium, quaternio avicularum.* STIELER 985, *bei* FRISCH $1, 525^{a}$ kluppe '*von etwa 4 oder 5 vögeln, welches man sonst* einen spiesz voll *heiszt,* ein spieszlein', *wie es scheine, weil man sie gerupft mit den hälsen zwischen zwei hölzer spanne, zum verkauf.* ADELUNG *gibt dasselbe bestimmt an, und es ist richtig, s. unter* 1, *a* kluppe *zum brieftragen, die fassung der dinge wie sie in den handel kommen, ist darin wie gewöhnlich gleich zum marktgültigen masz erhoben, und dasselbe zeigt sich bei* klobe (8) *und* kluft (7, c); *man wird die vögel eig. in einen gespaltenen stock geklemmt haben, den man an den enden wol zusammenband* (*vergl. unter* kluppschiene): spiszet und henket si (*die gefangnen*) ie dutzet weis wie die kluppen vögel an die baum. S. FRANK *chronica* 1531 217^{a}, 1536 251^{b}, *schon ganz als masz; s. weiter* kluppenweise. *bair.* eine kluppen vögel, *wie* bändlein (bantl) *vier zusammengebundene stück.* SCHM. 2, 360. 1, 180. *vgl. das thür.* kloppe 6, *auch hess.* klopp *bund* FROMMANN 5, 179.

b) übertragen, von schelmen, entlehnt vielleicht eben vom hängen am galgen (*vgl.* 'galgenvogel'):

> da fand ich grosz kluppen
> der schelmen. MURNER *schelmenzunft.*

so noch bair. kluppen, *eine bande loser vögel, liederlicher gesellen.* SCHMELLER 2, 360.

c) aber auch als masc.: einen groszen kluppen schlüssel. PHILANDER 2, 348, *schlüsselbund, auch* ein kluppen schlüssel *Garg.* 148^{a} (*Sch.* 272) *mag m. sein;* deren (*lanzetten*) haben sie (*die Walhen*) etliche viel bei einander in einem kluppen. RYFF *chirurgie Frkf.* 1559 24^{a} (*mit abbildung*); etlich kummen in eim kluppen zůsamen und verspotten den abgestorbenen Lampichum. *blödigkeit* 1545 24^{b}, *trupp. noch elsäss.:* e klubbe grosz burzelkrut, *portulak* (*im reim auf* subbe, *suppe*) ARNOLD *pfingstmontag* 39. *ebenso mrh.* kluft *schlüsselbund als m.* (*sp.* 1266 *unten*). *überhaupt zeigt das wort in dieser bed. eine eigne entwickelung, es heiszt auch* klupper, kluppert (*s. d.*), *und da auch*

schweiz. klapf menge und klüpfel menge (s. d. 5) nahe liegen, mag sich noch etwas andres dahinter bergen.

4) spalt, stück. wenn im vorigen die zugehörigkeit von kluppe zu klieben als spalten unsicher scheint oder ist, so tritt sie im folg. doch bestimmt auf.

a) kluppe, spalt (vgl. klub m. spalt), so bair. steinkluppen felsenspalt SCHM. 2, 360, wie kluft; ebenso tirol., auch kluppe gleich klamme (5, a), 3. SCHÖPF 327. schwäb. kluppe, rinse im tische in der sich krumen u. dgl. ansammeln (BIRLINGER.).

b) als abgespaltnes stück, wie kluft und klobe gleichfalls, in folg., mhd. (s. dazu klüppelein):

> man kan die rede nû anders snüeren
> und in manger (d. i. mehr) kluppen spalten,
> denn wîlent tâten unser alten. Renner 21703,

vgl. in gleichem sinne 18187 ein rede in siben stücke spalten; gemeint ist das künstliche dialektisch rhetorische zerlegen des stoffes, vergl. VINTLERS entschuldigung so kan ich nit rhetorica, die hüpsche rede bricht enzwai (HAUPT 9, 114).

KLÜPPEL, m. gleich klüpfel (s. d.), eig. die md. nd. form, die aber schon früh hd. erscheint; mnd. klupel, nnd. klüppel KUHNS zeitschrift 4, 184.

1) antrillus, kluppel DIEF. 39^a, md. und oberrh. 15. jh., malleus kluppel 344^a hd., im Teuthonista cluppel antrilus.

2) in der glocke, kluppel, klüppel, bacillus DIEF. 65^b, mitteld.

3) knüttel, knüppel, so nd., auch mnl. cluppel fustis hor. belg. 7, 18^a, nnl. kluppel, älter nrh. FROMM. 2, 441^b: man hat bald ein klüpel funden, wann man den hund schlagen wil. S. FRANK spr. 2, 85^a; Tudites .. der ein haubt hat wie ein klüppel. ALBERUS c 2^b; endlich kamen wir an die brücken (über die Rhone im Wallis), die sehr bös, schwankend, lang und von falschen klüppeln zusammen gesetzt sind. GÖTHE 16, 261. eigen auch klupper (s. d. 4).

4) klüppel zum spitzenklöppeln. M. KRAMER. s. klöppel, daselbst auch die zusammensetzungen.

KLÜPPELEIN, n. stäbchen, in einer fränkischen schrift des 14. jh., aber gewiss noch später und für kluppe von bedeutung (s. d. 4, b): snît zwei klüppelîn eins vingers lanc, als ein elnschaft (ellenstab) fornen sleht sinewel. buch von guter spise s. 9, es könnte freilich allenfalls auch von klüppel 3 sein. für klüppellîn, aber das hd. klüppel selbst mit seinem pp könnte auch dem kluppe näher stehn als dem nd. klüppel, das zu klopfen gehört. vgl. klümpel.

KLÜPPELEISEN, n. md. für klüpfeleisen (s. d.): vor ein kluppeleisen 8 creuzer. Frankf. taxordnung 1623.

KLÜPPELN, wie klöppeln, s. d.; vom spitzenklöppeln hat es M. KRAMER. nl. kluppelen heiszt mit knüppeln schlagen, knüppeln.

KLÜPPELVERS, s. klippelvers.

KLUPPEN, 1) von kluppe, zwischen einen spalt einzwängen, eine kluppe anlegen (auch kluppenen bair., vom nom. kluppen). SCHMELLER 2, 361, wie den hund am schwanze kluppen, den widder an den hoden (s. kluppe 1, g); letzteres auch verkluppen SCHMID schwäb. wb. 318, castrieren.

2) ganz anders im folg., gleich klauben, knaupeln:

> wenn sie sol sehen nach der speis,
> hat sie den schnuppen,
> den hals voll schuppen,
> daran thuts kluppen,
> der teufel fresse ire suppen. Ambr. liederb. 206, 33.

vgl. folg. und nd. gnuppen hörbar kratzen SCHAMBACH 66^a.

3) schweiz. gibt es ein chluppa kneipen, klemmen, dazu chlupper m. knauser, chluppig knauserig. TOBLER 110^a; auch bregenzerw. kluppo, kluppar. vgl. klupp knipp, es liegt darin und im vor. ein nebenstamm zu klieben, klauben mit erhöhter auslautstufe vor.

KLUPPENWEIS, adv. in kluppen, truppweise, s. kluppe 3: wann sich die raben kluppenweis sammelen. SERIZ feldbau 43; wenn die vögelein ein käuzlein sehen ... sie sich kluppenweis umb dasselbig her versamlen. SPANGENBERG lustg. 494; das er .. die häringsnasen bei vil regimenten, wie man sie kluppenweis fängt, durch ein strack seil zoge, wie die kinder die butten (hagebutten) anfademen. FISCHART Garg. 55^a (E 8^a, aber 1617 klumpenweis s. 91 Sch.); erlegt sie (die feinde) kluppenweis wie hohe berg zusamen von verwunten und erschlagenen. 231^a (Sch. 433); andere befanden sich kluppenweis bei einander. Simpl. calender 7.

KLUPPER, m. 1) camus, postomis. STIELER 984, KIRSCH, s. kluppe 1, f. dem. schweiz. chlupperli n., zänglein, pincette, und wäschklammer. TOBLER 110. man kann diesz wie folg. als nebenform zu kluppe ansehen, wie z. b. klammer neben klamme, doch wäre dann fem. zu erwarten.

2) schwäb. klüpperle n. kleiner trupp SCHMID 318, s. kluppe 3.

3) anders klupper m. castrat. ders., s. kluppen 1.

4) noch anders gleich klüppel, knüppel: fustigare, mit kluppern schlahen. DIEF. 254^b, 15. jh.; ebenso knütter für knüttel.

5) klunker? s. unter klinger fem.

KLUPPERT, m.? f. eigene nebenform zu kluppe oder klupper.

1) bündel, büschel: stieleicheln .. von welchen zwei und auch einige drei auf einem kluppert .. wachsen. DÖBEL jäg. 3, 6^b; bergeckern .. deren wachsen wol sechs bis achte in einem kluppert auf einem stiel. das., m. oder n.? als fem. fränk. schwäb. kluppert gebund schlüssel. SCHMELLER 2, 360 aus Anspach, SCHMID 318, der es auch als häufchen überhaupt anführt, z. b. von vögeln, äpfeln. s. klupper 2 und klipperweise (i für ü?), auch kluppet.

2) quirl? in einem voc. des 15. jh. wird manubium erklärt mit ain cluppert zu zehem (zähem) win DIEF. 348^a, in einem andern mit twirl; s. kluppe 1, h als quirl, vgl. kläppern 1, c.

KLUPPET, f. bund, z. b. von schlüsseln, auch bündel, haufe, z. b. äpfel, menschen, schwäb. (BIRLINGER); s. kluppert. schon im 16. jh., fränk.: 7 hasen und 51 kluppet krammetvögel. arch. des hist. vereins v. Unterfr. u. Asch. 19, 2, 217, v. j. 1525; s. 216 '30 kluppe vögel', also klupp m.?

KLUPPHENGST, s. klopfhengst.

KLUPPICHT, bei hirschen: alle gehürn die nicht mehr dann drei oder vier end zum höchsten und dieselbige gleich in eine höhe haben, wird ein kluppecht gehürn genannt. FEIERABEND jag- und weidwerkbuch 35 (FRISCH 1, 252^a), zu kluppe quirl? oder zu kluppe 3, a nach der vierzahl?

KLUPPKUNST, s. kapselkunst. was ist das klupp-?

KLUPPSCHIENE, f. bei den barchentwebern, eine hölzerne klammer, deren schenkel am ende zusammengebunden werden (wie die kluppe 3, a), sie dient zum ausspannen der kette. CAMPE.

KLÜSBAND, m. im schiffe, ein band zwischen dem ersten und zweiten deck unter den klüsgaten.

KLÜSE, f. im schiffe, so heiszen die löcher im bug über dem ersten deck, durch welche die ankertaue fahren, auch klüsloch, klüsgat, klüsenloch. RÖDING, nl. kluis f., kluisgat n., schwed. klysa, dän. klys, klyds, ostfries. aber klûse, klûsgatt (STÜR. 114^a), wie M. KRAMER klusgatt, klusloch schreibt neben klüse. Ist es heimisch oder fremd? die formen stimmen nl. ostfries. zu denen von klause, das auch hd. einst umlaut hatte (kliuse) und aus den bed. 3. 5 wol auch die bed. enge öffnung entwickeln konnte. das schwed. wort ist dial. auch öffnung überhaupt, und cunnus (RIETZ 328^b), kann das erst vom schiffe entlehnt sein?

KLÜSELN, KLUSEN, s. kläuseln, klausen.

KLÜSEN, im schiffswesen, es fängt an zu klüsen, wenn das wasser durch die klüsen eindringt, nl. kluizen.

KLÜSHOLZ, n. im schiff, das bugholz, bret, in dem die klüse ist, nnl. kluishout.

KLÜSLING, s. unter kläuseln 3.

KLÜSSACK, m. sack mit werch, der in die klüsen gestopft wird, um das klüsen zu verhindern.

KLUSTER, m. klump von beeren, früchten u. ä., nordd.: sieht sie nicht aus wie ein wandelnder palmbaum voll dattelklustern? SOLTAU übers. des don Quijote (2. aufl.) 3, 212. nd. kluster auch von fäden, kräutern, bienen, haaren u. ä., 'was dicht und dick zusammensitzet' RICHEY 126, brem. wb. 2, 815, SCHÜTZE 2, 290; auch von menschen, se stât in ênen kluster to hope. ebenso engl. cluster, schon ags. cluster, clyster (von weintrauben), es war gewiss auch schon alts. Der eig. begriff ist offenbar klump, und wie hannöv. klunder m. büschel von beeren, baumfrüchten (FROMM. 5, 152) eine weiterbildung von klunt klump, klosz ist (s. klunker 3, e), so passt kluster im stamme zu einer nd. nord. nebenform von klosz klump mit s, s. sp. 1245 (f), freilich mit andrer bildung, die -tar scheint (vgl. klafter 2, d). ditm. heiszt es neben kluster auch klus m., büschel, traube, z. b. nelkenklus, vêrklus vier nüsse an einander, holtklus gehölz (GROTH quickb.), das ist eben das mutterwort.

KLUSTERAPFEL, ein herbstapfel, wol vom zusammensitzen in klustern an den ästen. NEMNICH wb. 307.

KLUSTERBEERE gleich klosterbeere. das., an kluster angelehnt.

KLÜSTERLIN, n. im buch von guter speise § 15: brich oben ein loch dorin (in die pastete) und lege dafür ein clüsterlin von teige, als verschlusz; daher nicht von kluster, sondern von klauster schlosz, das also auch mhd., fränk. klûster hiesz.

KLUSZ, *s.* klosz *sp.* 1245.

KLUT, *s.* klude.

KLUTHAHN, *n. schwanzloser hahn.* Nemnich *wb.* 387, *wol von nd.* klût *gleich* klosz, *s. d. und vgl.* kaulhuhn; *der federlose after junger vögel wird in der Altmark* klunz *genannt* Danneil 107ᵃ, *d. i. klump.*

KLUTSCHBOHNE, *f. eine niedrig wachsende bohne.* Campe; *vgl.* klutscherbse. *er gibt* 2, 901ᵃ *ein dial.* klutschen *kauern. österr. ist* klutsch *gleich* klunsch.

KLUTSCHEN, KLÜTSCHEN, *brechend vernichten, bei* Keisersberg: der drit sprosz (*stufe*) ist clutzschen oder brechen oder übergeben den willen (*des natürlichen menschen*). *schiff der pen.* 75ᵃ; *dazu* erklütschen (*oben* 2, 877 *mitte*), *deutlich zerquetschen, zerklutschen bei* Scherz. *offenbar nebenform zu* knütschen, *s. d., vgl. nl.* klutsen *quatere* Kilian, *auch nordengl.* klutsen *to shake* Halliwell 497ᵃ.

KLUTSCHERBSE, *f. eine niedrig wachsende erbsenart, die nicht gestängelt wird.* Campe. *s.* klutschbohne.

KLÜTERN, *s. beide* klittern.

KLUTTER, *f. bei den vogelstellern, eine pfeife von birkenschale zum anlocken der vögel* (Adelung): kan der vogelsteller noch immer ihm (*dem vogel*) die klutter hören lassen. Fr. v. Göchhausen *notabilia venatoris* (*Weimar* 1741) *s.* 126.

KLÜTTERN, *s. beide* klittern, *auch* klütterbuch, klütterwerk *u. a. sehe man mit* i.

KLUTZEN, *gleich* kluckzen. 1) *von der henne, glucken:* glocidare, clutzen. Dief. 265ᶜ, *wie es scheint mrh.; schweiz., tirol. heiszt die* glucke glutsche, *ist das* tsch, tz *nur aus* kz *entstanden?*

2) *von stark pulsierendem blute* (*s.* kluckzen 3): dann über (*dem*) das die pulsadern tiefer liegen, so haben sie noch darzu ein stätes klutzen. *übers. v. Mauriceau krankheiten der schwangern weiber u. kindb. Nürnb.* 1687 535; und die frau noch immer schmerzen und groszes klutzen daran (*an den brüsten*) empfindet. 492; wie ein klein spätzlein wann es beginnt zu klutzen. 88. *schwäb. so* glozgen Schmid 234, *der als nrh.* glutschen *angibt; glozgen könnte aus glogzen umgestellt sein.*

KLÜVER, *m. im schiffe, das vorderste dreieckige segel am* klüverbaum.

KLÜWE, *s.* kleie.

KLUWEL, KLÜWELI, KLÜWLI *u. dgl., s.* kläuel.

KLUX, KLUXEN, *s.* klucks, klucksen.

KLYSTIER, *n. franz.* lavement, clystère, *engl.* clyster, *ital.* clistére, clistéro, *sie gehn zurück auf gr.* κλυστήρ *m.* (*klystier und klystierspritze*), *doch hat auch die spätere form* κλυστήριον (clysterium), *eig. nur die klystierspritze, mit eingewirkt, wie schon das n. zeigt. die ältern formen sind wegen mangelnder angabe des tons schwer zu beurtheilen.*

1) *mhd.* 'clister' *n. fundgr.* 1, 322, 34, *wie noch im* 15. *jh.* klister *clisterium voc.* 1482 q 8ᵃ, clister *nd.* Dief. 127ᵃ, *nrh.* clyster Mones *anz.* 8, 405ᵇ, *und ebenda* cleyster, *was auf vorausgehendes* klister *weist, wie isl.* klîstr.

2) *deutlich mit dem ton auf der endung, wie jetzt:* kliestier, *clistere.* Wack. *voc. opt.* 25, 21, clistier *nrh.* 16. *jh.* Dief. 127ᵃ; *auch unter* 1 *kann* klistér *mit sein. ist das* ie *der endung einwirkung des neugriechisch gesprochenen* η *oder nicht?*

3) *die form* clysterium *zeigt sich deutlich in* clisterie Dief. 127ᵃ, *nl.* klistery Kil., *mhd.* glisteri *kaiserchr.* 2, 594, glisterei Horneck.

4) *auch mit* r *für* l, *durch das* r *der endung herbeigezogen:* kristier Closener 25, 'kristier *clisterium*' *voc. th.* 1482 r 4ᵇ, *und wieder* 'christiry *clistere*' *voc. v.* 1445 Schm. 2, 397, *auch seltsam verlängert* 'kristirer *clister*' *voc. inc. teut.* n 7ᵇ (*wie* kassierer *für* cassier *u. a.*). *ebenso mlat.* crister, cristere, cristerium *und noch ital. auch* cristere, cristero (*span. umgekehrt* clistel), *wie bei uns noch* kristier *schwäb., bair., östr., oberlaus., und zwar meist als fem.*

5) *doch ward es bald gelehrt corrigiert:* klystier Brant *narr.* 81, 46, clystier Frisius 235ᵇ, *als fem.* Maaler 84ᵈ (*der daneben volksm.* crystierung *braucht*), *wie nl.* klisteer *neben dem n. auch fem. ist. doch galt daneben das* i *noch lange* (*wie noch nl.*): clistir Junius *nom.* 194ᵃ, clistier Rädlein 177ᵃ, Steinbach, Frisch. klystier Kirsch, Adelung.

6) *es heiszt* einem ein klystier geben, *auch* setzen Rädlein 177ᵃ, Frisch 1, 171ᵃ, Adelung, *schon im* 16. *jh.* Dief. 127ᵃ, *und der ausdruck läszt ebenfalls zugleich ans werkzeug denken.*

KLYSTIEREISEN, *n.* kristierysen, *clysterium.* Diefenbach *gloss.* 127ᵃ, *klystierspritze.*

KLYSTIEREN, 1) *ein klystier geben, schon mhd.* clistieren Megenberg 370, 35, cristieren 202, 4, *gr.* κλύζειν, *lat.* clysma injicere, *mlat.* clisterizare Dief. 127ᵃ, *nl.* klisteeren: clystieren, cristieren *gemma gemm. Str.* 1518 E 1ᵃ, 'kristirn *clistere*' *voc. th.* 1482 r 4ᵇ; arzt die nicht klistieren und purgieren. Fischart *groszm.* 586 *Scheible.*

2) *peinigen, ängstigen, so östr. bair.* kristieren Schm. 2, 397, *in Posen* Bernd 145, *der es auch als fränkisch, schwäbisch nennt,* clistiren prügeln Rädlein 177ᵃ, *vgl. unter* kämmen 3 *und folg.*

KLYSTIERER, *m. subst. zu vor., eigenthümlich in* farbenklistierer Fischart *groszm.* 78 (*Sch.* 608), *zwischen* metallenketzer *und* mercuriusplager *genannt, also von alchymisterei. es erklärt sich wol aus* klystieren 2, *angewandt wie* ketzern 4 (*vgl.* gemartert wein, *gefälschter* Alb. Nn 2ᵃ). *noch bair.* kristierer, katzenkristierer, *quälgeist, quäler.*

KLYSTIERPFEIFE, *f. klystierspritze,* clistierpfeife Fischart *Garg.* 219ᵃ (*Sch.* 408).

KLYSTIERSACK, *m.* kristirsack, *clisterium. voc. inc. teut.* n 7ᵇ, *klystierzeug.*

KLYSTIERSPRITZE, *f. clysterium,* clistiersprütze Rädl. 177ᵃ.

KLYSTIERUNG, *f. gleich klystier, lavement,* clistierung Gersdorf *wundarznei,* cristierung *gemma gemm.*

KLYSTIERWURZ, *f.* kristierwurz, *bei* Fischart *für nieswurz, helleborus*: Carneades der philosophus mit den langen negeln hat nimmer ein buch anfangen zu schreiben, er hat zuvor die schwarz christierwurz (welche die narren christwurz nennen), gebraucht. darumb haben alle würzler umb Bingen und Menz ... die clistierwurz auf der Ingelheimer heid all ergraben und zutragen müssen. Fischart *Garg.* 172ᵇ (*Sch.* 316). *s. oben* christwurz, *schon im* 15. *jh.* cristworze Dief. 199ᵇ.

KLYSTIERZEUG, *n.* kristirzeug, *clistrum, clister. voc. inc. teut.* n 7ᵇ. *voc. theut.* 1482 r 4ᵃ.

KMOT, *m.* kmôt, *schmuz, dreck, in Schlesien* Weinhold 44ᵇ, *Posen* Bernd 131, *in der Oberlausitz, auch* kmut, *mit* kmotig, kmutig, kmüttg (*z. b.* wetter) Anton 9, 9. *in Berlin aber zerdehnt* 'kommoth' *für* koth, *s.* Heynatz *antibarb.* 2, 704. *Das ist sehr merkwürdig seines sonst unerhörten anlauts wegen, der auch in dieser mundart nicht einmal aus* gem- *erklärt werden kann, obwol es sich dann begreifen liesze aus* mot, *kot, weiche erde, limus* Dief. 330ᶜ, *mhd. wb.* 2, 225ᵃ, *bair.* muet, *schlamm, unrat* Schm. 2, 657. *dem slavischen ist der anlaut* km- (chm-, hm-) *geläufig, aber ich finde nur böhm.* hmot *masse, stoff, das allenfalls in frage kommen könnte, und das langt nicht. ist es aus der urspr. form von* kot (*s. d.*), *d. i.* quât, quôt (*man denke sich* kwôt) *umgesetzt? auch das ist doch ohne beispiel.*

KNABATZ, KNABATZE, *m. eine merkwürdige erweiterung von* knabe, *bis ins* 17. *jh. zu belegen.*

1) *zeugnisse, seit dem* 15. *jh.* (*es ist aber älter*):

> der verschlagen öden knabatzen,
> die manchmal hintern orn sich kratzen.
> H. Folz *fastnachtsp.* 1288, *von spielern;*

secht ihr, meine knabatzen, waren das nicht herrliche ... heldenübungen? Fischart *Garg.* 52ᵃ (1575 E 5ᵃ, *Scheible* 84), *burschikose anrede an die jungen leser,* 'meine jungen', *die sich daran spiegeln sollen;* mein knabatz, bring uns ein poetenseidle. 95ᵃ (K 8ᵇ. 166), *an den kellner;* knabatz, gib her! 101ᵃ (178) *ebenso.* disz alles ward von im (*Gargantua als studenten*) mit so artlichen und sachgemäszen geberden dargethan ... dz er sich eber einem Gracho, einem Cicero ... als eim jungen knabatzen diser neulichern zeit het mögen vergleichen. 144ᵇ (R 3ᵃ. 266); ich schlug mich zu etlichen andern jungen knabatzen (*torzuelos*) meines gleichen. Albertinus *übers. von Guzman de Alfarache* 54; inmaszen (*wie*) die jungen knabatzen in den schulen thun. 643. *für schon mhd. bestand bürgt ein name, in einer i. j.* 1206 *in Dresden ausgestellten urkunde erscheint ein* Knapatz *als zeuge* (*cod. dipl. Sax. reg.* II, 1, 72), *es musz also als wort noch beträchtlich älter sein; das* p *ist wie in* knappe *neben* knabe.

2) *die form war danach wahrscheinlich eine doppelte,* knabatz (knapatz), *stark und* knabatze *schwach. die betonung war wol trotz des reims bei* Folz *nicht* knabátze, *sondern* knábatze. *die bildung ist in der hauptsache wie* kalbitze (*auch* kelbaze) *gleich* kalbe. *ein einflusz der ital. endung* -accio (Schm. 2, 368) *ist abzuweisen, zumal nach altengl.* 'knavate *a knave*' *bei* Halliw. 497ᵇ *die bildung schon vorgeschichtlich scheint. überaus merkwürdig aber klingt an schon altkeltisch* gnabat *bei* Isidor (*lingua gallica natus, generatus, filius*), *das* Diefenbach *goth. wb.* 2, 462. 406 *vergleicht, vgl. orig. europ.* 362.

KNABBERN, KNÄBBERN, 1) *mit geräusch nagen.*

a) knabbern FRISCH 1, 526^c: die kinder werden dadurch verwöhnt, wollen hernach immer etwas zu nulken und zu knabbern haben. SALZMANN *Sebast. Kluge* 93; er neidscht dich, dasz du dich in diese uralte literatur tauchst, unterdessen er an längst geleerten eierschalen knabbert. ZELTER *an Göthe* 3, 70; das nagen von gräsern und knabbern von baumrinde. IMMERMANN *Münchh.* 2, 77; sobald sie sich an ihrem kohle satt geknabbert. 108. *es ist thür., sächs., z. b.* die maus knabbert an den dielen, der hund am knochen, das kind am zuckerzeug; *auch* die maus hat das fleisch beknabbert (*vgl.* beknabbern *bekritteln unter* beknappern), abknabbern *u. a. auch nd. einzeln* knabbern, *z. b. in Fallersleben* FROMM. 5, 152 (*vgl.* 3, *a*), *und oberd., schwäb.* knabern SCHMID 318.

b) auch knäbbern, *z. b. in Sachsen, wie* knäppern *neben* knappern.

2) knebbern, *belfern.* RÄDLEIN 549^a, *noch sächs.* knäbbern, *bremmeln, mürrisch reden und tadeln,* sie knäbbert den ganzen tag. *vgl. nl.* knabbelen *altercari* KILIAN, *nrh.* sich knebbelen *Aachner mundart* 115. *der begriff des nagens wird öfter so angewandt, s.* kifen, kifeln, *vgl. auch* knäpern. *auch clevisch* knebbele *feilschen,* afknebbele *abdingen* (GEERLING 15) *könnte vom 'nagen' ausgehn.*

3) *entstehung. a)* knabbern *ist nur die eine von zwei verkleinernden oder vervielenden bildungen, die gewöhnlich an das einfache wort sich ansetzen; die andere, mit* l, *herscht nd., z. b. brem., hamb., altmärk.* knabbeln (gnabbeln), *auch nl.* knabbelen *und mit ablaut* knibbelen, *wie westf.* knibbeln *knaupeln, altmärk.* gnibbeln, *'seltener* knibbeln', *mit leiserem klange nagen* DANNEIL 66^a. *engl. dial.* knabble (*wie* knab) *nagen spricht für hohes alter.*

b) es heiszt aber auch knappern, *und* knaffern (*s. dort*), *und noch auszerdem zeigt sich so viel manigfaltigkeit der ausgestaltung, dasz das grundwort schwer zu ermitteln ist; s. zunächst* knaben, *nagen, zu dessen* b *das schwäb.* knabern *stimmt.*

KNÄBCHEN, *n. gleich* knäblein, *mitteld.,* knebichen *in der Zerbster procession* HAUPT 2, 294; *nach dem sinne mit folgendem masc. des relativs bei* GÖKINGK: so manches knäbchen ... der am bart noch ohne haar. 2, 174.

KNABE, *m. puer.*

I. *Formen und verwandtschaft.*

a) mhd. knabe, *ahd. nur in einer glosse des* 11. *jh.* knabo, *pusio, nondum loquens puer* SCHMELLER 2, 367, *im* 12. *jh.* chnabe *puer* GRAFF 4, 576. *fundgr.* 2, 88, 13. 90, 13. *ebenso selten ahd.* chnappo, *das mhd. nhd. als* knape, knappe *dem* knabe *zur seite steht. diese doppelte gestaltung im auslaut ist dem worte eigen von alters her, merkwürdig aber durch ihre die regel kreuzende vertheilung.*

b) nd. knave *nämlich, das dem hd.* knabe *entspräche, führt zwar* DIEFENBACH *goth. wb.* 2, 462 *an, ich kann es aber nicht belegen;* knafe *in der hs. A von* BERTHOLDS *Crane* 2061. 2073 *neben dem* knape *der andern hss.* (*wie* 2069 knafelîn *für* knapelîn) *ist verdächtig als blosz mitteld., wie* knave JEROSCHIN 19005, *nrh. im* 16. *jh.* UHLANDS *volksl.* 127. 173. 174. *die herschende nd. form hat eben* p, *schon alts. ist nur* knapo *bezeugt. ebenso altfries.* knapa (knappa, *auch* kneppa), *neufries.* knape, knâp, *mnl.* cnaepe, cnaep, *nnl.* knaap. *auch altnorw. nur* knapi, *altschwed.* knape, *altdän.* knape, *diesz erweicht* knabe, knaber (MOLB. *d. gl.* 1, 442) *in höfischem sinne, sie stehn unter dem einflusse des höfischen lebens das aus Deutschland kam; jetzt nur noch schwed.* knape *kleiner schüler, s.* RIETZ 333^b.

c) in England dagegen taucht die weichere form wieder auf in knave, *nur noch als schurke, schelm; dafür kein* knape. *altengl. aber* knave *oder* knafe, *und* knape, *im altdeutschen sinne, ags.* cnafa *und* cnapa (ETTM. 395). *dieser nd. ags. form mit* p *sollte nun aber ahd.* chnapfo *oder* chnafo *entsprechen, warum auch ahd.* p? *s. weiter* knappe.

d) von der herkunft des wortes läszt sich nur sagen, dasz es, wie knecht, *doch wol auf die wurzel zurückgeht, die lat. gr. als* gen *erscheint, bei uns in* kind (*s. d.* I, *d*), *aber in ihrer zweiten gestaltung, wie in lat.* gnatus (natus), *gr.* γνήσιος, *goth.* knôds *genus, s. weiter unter* können *und* DIEFENBACH *goth. wb.* 2, 406. 462, *wo auch mögliche verwandtschaften der östlichen sprachen angezogen sind* (*vgl. besonders altslav.* chlap *servus, lith.* klàpas *puer*); *bedeutsam ist namentlich altkelt.* gnabat *filius, natus, s.* knabatz 2.

e) das nhd. wort ist eins der wenigen, welche die schwache beugung rein bewahrt haben. ein gen. des knabens, *der früher erscheint, auch bei* LUTHER (1 *Mos.* 21, 16. 17. 2 *kön.* 5, 14. *richt.* 13, 12. 18, 3. 15, *öfter* knaben), *und noch bei* GÜNTHER 497, *ja* GELLERT 1785 1, 105, *wie öfter im* 18. *jh., ist jetzt wieder ausgestoszen. der nom.* knab *aber, den noch* RÄDLEIN, FRISCH *allein ansetzen, wird wieder als blosze kürzung gefühlt, und ein falscher nom.* knaben *ist hier nie aufgekommen, wie doch sonst in* kloben, garten, balken, glauben, samen *u. s. w.*

II. *Bedeutung.*

Es ist mit knecht *ursprünglich gleich, im ganzen auch mit* kind, *das nur als n. beide geschlechter umfaszt; sind doch alle drei wol aus einer wurzel.*

1) *männliches kind, recht deutlich im älter englischen* knave-child, *'knabenkind'* (*jetzt* man-child); *doch gilt es nicht oder nur ausnahmsweise vom verwandtschaftsverhältnis.*

a) allgemein, mas knabe, knab DIEF. 350^c: von meiden ode von knaben. WOLFRAM *Parz.* 470, 27 (*vgl.* kint 471, 1); sie ist genesen eines knabens. *Jes.* 66, 7; ward sie schwanger und gebar einen son und hiesz in Samuel ... bis der knabe entwenet werde, so wil ich in bringen das er fur dem herrn erscheine. 1 *Sam.* 1, 20. 21; da stund Abraham des morgens früe auf und nam brot und eine flasche mit wasser und legts Hagar auf ire schulder und den knaben mit. 1 *Mos.* 21, 14, *in der nd. übers.* den jungen, *wie v.* 17 des jungen *für* des knabens;

> die mutter der kinder ...
> und lehret die mädchen
> und wehret den knaben. SCHILLER 78^a;
> als du und ich, zwei knaben wilder art,
> so brüderlich zusammen aufgewachsen. 245^a;
> als ich noch ein knabe war,
> sperrte man mich ein. GÖTHE 1, 13;
> schüre die gattin das feuer, auf reinlichem herde zu kochen!
> werfe der knabe das reis spielend geschäftig dazu! 1, 331;
> jeder edle Venedigs kann doge werden: das macht ihn
> gleich als knaben so fein, eigen, bedächtig und stolz. 1, 352;
> immer verdank ich es doch in solch unruhiger stunde
> meinem seligen vater, der mir als knaben die wurzel
> aller ungeduld ausrisz. 40, 323.

b) die ältere zeit sagte aber für unser knabe *in dem sinne, der uns am nächsten liegt, gern* junger knabe, *wie* junges kind (*sp.* 711), *weil* knabe *und* kind *damals auch noch den jüngling umfaszten* (*s.* 2): Hadal aber war ein junger knabe. 1 *kön.* 11, 17; wie ein fleisch eines jungen knabens. 2 *kön.* 5, 14. *auch* kleiner knabe: so bin ich ein kleiner knabe. 1 *kön.* 3, 7; kamen kleine knaben zur stad eraus und spotteten in. 2 *kön.* 2, 23. *noch* SCHUPPIUS *nennt sich einen jungen knaben selbst als studenten, was er freilich schon im* 15. *jahre wurde:* dasz dieser alte philosophus mich als einen jungen knaben, umb deswegen weil ich seine lectiones so fleiszig besuchte, in meinem logiment besucht hat. 817 (*teutsch. Lucian*); in gestalt eines jungen knabens. WINCKELMANN *versuch einer allegorie* (*Dresden* 1766) 65.

c) in strengerer bezeichnung des alters unterscheiden wir kind *und* knabe, *s. z. b. in* SCHILLERS *gedicht 'die geschlechter'* 85^a kind, knabe, jüngling, *wie ags.* cild, cnapa, cniht *im alter auf einander folgen* (*s.* ETTM. 390), *vgl.* GÖTHE *unter* knabenhand; das kind wird knabe. LESSING 10, 321 (*erz. d. mensch.* § 55). *Nach der andern seite wird unterschieden* knabe *und* jüngling, *während* bursche, junge *und früher auch* knabe *beide umfassen:* der reichlockige knabe, der muntere jüngling, der ernste mann. GÖTHE 17, 211; der knabe (*Friederich*) ... das mittelding zwischen kind und jüngling. 18, 223.

d) der knabe *ist uns nämlich vorzugsweis der knabe in der schulzeit, der* schulknabe, *im strengeren sinne unterschieden von den gröszeren schülern* (*vgl.* abeceknabe STIELER 990); *so schon früher.* K. STOLLE *z. b. erzählt von den kinderwallfahrten i. j.* 1475 *in Thüringen:* usz der stad Arnstede liefen driehundert und xxiiij kindere, (*nämlich*) schulere, meidichen und knechtchen, und der schulmeister ging mit den schulern, und darnach die knaben, zuletzt die meidichen. HAUPT 8, 309, *die schüler sind wol die gymnasiasten, die gröszeren, aber alle werden mit* kinder *zusammengefaszt. doch ebenda* knaben *auch anders, nur mit beziehung auf geschlecht und alter:* das die jungen lute, knaben und juncfrawen zwischen zwenzig und achte jaren, zu male kleine kindere zu deme heiligen blute liefen. HAUPT 8, 308, *zugleich jünglinge nach der bed.* 2 (*vgl.* knabenschuh). *darum werden schüler früher auch als* kleine knaben *bezeichnet; von* SCHOTTEL *erschien Wolfenb.* 1648 *ein* neu erfundenes freudenspiel, genant friedenssieg, in gegenwart vieler chur- und fürst-

licher personen zu Braunschweig 1642 von lauter kleinen knaben vorgestellet; in der ordnung der Leipziger Thomasschule von 1723 werden aber alle schüler knaben genannt, schulknaben (lat. pueri), mit einschlusz der primaner, d. h. der alte ausdruck blieb in amtlicher rede länger bewahrt.

e) der vater spricht von seinen knaben, wenn das geschlecht mehr in frage kommt:

Geszler. ist das dein knabe, Tell? T. ja, lieber herr.
G. hast du der kinder mehr? T. zwei knaben, herr . . .
herr, beide sind sie mir gleich liebe kinder. SCHILLER 536ᵇ.

f) im gebrauch des lebens übrigens ist es jetzt wenigstens nicht heimisch, denn im nördlichen und mittleren Deutschland hat im hausdeutsch junge seine stelle, im südlichen bub, bue; ihnen gegenüber klingt knabe wie gesuchtes oder doch gewähltes hochdeutsch und wird eben darum von der bildung vorgezogen, die sich von der menge unterscheiden will, sodasz es neuerdings von den groszen städten aus wieder vordringt. woher rührt diese beschränkung? dasz sie doch nicht allgemein oder ursprünglich ist, zeigt z. b. schweiz. 'bruderknab bettelknabe' STALDER 1, 232. dasz sie aber im 17. jh. schon galt, ergibt sich aus dem Simplicissimus 1, 725 (4, 409 Kurz): also (ebenso) gebührt knab eigentlich (d. h. im genauen sinne) einem wolgezogenen vornehmen, bueb einem schlechten ungerathenen, jung einem dienenden ... sohn oder jungen mannsbild. es mochte aus dem mittelalter her höfischen klang an sich haben (s. 4, a). bettelknaben, bauerknaben, hirtenknaben, schäferknaben u. dgl. gibt es im leben nicht, nur in der auffassung der höheren sprache, wie fischerknabe in SCHILLERS Tell im 1. und 4. aufzug.

g) vom knaben, von kind auf, wie lat. a puero, braucht GÖTHE:

weil die natur vom knaben schon
mit mir es mütterlich gemeint. 18, 294.

h) Amor heiszt der mächtige knabe GÜNTHER 929, der grosze knabe FLEMING 373. 372 (303. 302 Lappenb.), der lose knabe GÖTHE 1, 288, der knabe der zwischen rosen spielt 1, 60, der lächelnde knabe SCHILLER 50ᵇ u. s. w.

2) früher hiesz knabe auch der jüngling, der junge mann, dem noch geltenden mädchen (alem. tochter) gleich jungfrau entsprechend, gegenüber dem verheirateten mann, der frau, also zur bezeichnung der ersten männlichkeit bei keuschheit, und eben das ist vielleicht der grundbegriff; und wie mägdlein, so früher auch knäblein vom jüngling.

a) junggesell schlechthin, 'knab, juvenis' voc. inc. teut. n3ᵃ (und nur so): ob der knabe und diu juncfrowe ir fleisch ze einander hânt gemischet. Schwabensp. 48, 1 W. (vorher jungelinc); wenne der knab ein wîb nimet âne sîner vrûnde rât. kulmisches recht 5, 52, also auch im md., weil im nordosten, wo doch jetzt das ganze wort unheimisch ist;

ie zwischen zwein meiden gie (beim tanz)
ein knabe der ir hende vie (faszte). Helmbrecht 102;

der schultheisz sol . . vor vasenacht, als man gewonlichen zu der heiligen ehe grifet, besechen, welche knaben und töchteren zu dem alter sint dasz si billichen wibe und man nemmen sollen, dasz er dan wibe und man gebe jeglichem sinen genoszen (an recht ebenbürtigen). weisth. 4, 470, v. j. 1411; welcher mansname ('mannsen') oder knabe unverandert (unverheiratet) ist, noch dhein eelich wib bat. 1, 409, v. 1452; vor drizehen jaren, da er ein knabe und unverandert were. 411; mit einem knaben der ein wittfrauw zur ehe nimmt. erbrecht von Flaach (schweiz.), v. j. 1658, bei OSENBRÜGGEN rechtsalt. aus der Schweiz 2. heft s. 84. so gilt noch in der Schweiz chnab für junggesell, keuscher jüngling (TOBLER 110ᵇ), die jungen burschen bilden eine geschlossene gesellschaft, die knabenschaft (STALDER 2, 113). die jungen burschen im dorf heiszen auch elsäss. noch die knaben, vgl. kirchweihknabe. tirol. knôb lediger mann FROMMANN 6, 298. und das war noch im 16. 17. jh. nicht blosz oberdeutsch:

doch sol dasselb (das ehrenkleid) bei man und knabn,
bei frawn und jungfrawn masze habn,
das man darin nicht allzuweit
über gebür des standes schreit. RINGWALD l. w. 95 (84);

knaben und jungfrauen. Simpl. 4, 315, 21 Kurz. noch unser heutiges alter knabe rührt daher, eig. alter junggesell (STIELER 990). berechnet wurde der knabe, junge bursche als 'halber mann', wie folg. zeigt (vgl. rechtsalt. 258):

die stadt schickt anderthalben man (zum kampfe),
das ist ein hausknecht und ein knab,
kein reicher burger kumbt herab. SOLTAU 232.

b) zuweilen wird dasselbe jung noch dazu gesetzt, wie in jungfrau, z. b.:

wo man zur freud zusamen kümpt,
frawen, jungfrawen, junge knaben.
WALDIS Es. 4, 87, 37;

jungfrawen und junge knaben. Garg. 201ᵇ (374), und so oft im folg.; schon mhd. vom Helmbrecht (1069) der junge knabe, es ist etwa wie jetzt der junge mann, nur dasz diesem die frische abgeht, die knabe hinzubrachte. vgl. übrigens unter 1, b.

c) es liegt in der sache, wenn in diesem knabe frische und lebenslust hervortreten (die keuschheit aber zurücktritt); es war lange für die jungen männer ihr ehrenwort unter den leuten, wie es ihrerzeit geselle, bub, bursche, kerl, bruder gewesen sind oder sind, doch mit mancherlei abschattungen.

α) so schon mhd., z. b. der hôchgeborne knabe von Achilles troj. kr. 6529, ein ûʒ erwelter knabe 6555 (ebenso jungelinc das.); ein heimzogen knabe HAUPT 8, 557 von einem jungen edelmann, der nie in die welt gekommen; knaben aber auch von den dorfburschen (auch dorfknaben) bei NEIDHART 98, 32. 100, 6. XLIII, 14. 136, 23; auch Helmbrechts gesellen heiszen knaben 1179. 1193, er selbst 151. 155. 209, es gieng eben wie kneht, meit u. a. durch alle lebenskreise, als gleiche form für alle stände.

β) besonders entwickelt erscheint es im 15. 16. jh., im 14. 13. beginnend, namentlich in bezug auf das liebeleben der zeit:

ain knab was so hold mir,
das er on mich nit mocht geleben. Hätzl. 227ᵃ;

das ich mir uszerwelet han
zu troste ainen knaben gût,
der anders nit gedenken tût
dann wie er leb ze willen mir. 116ᵃ (jung man 117ᵃ);

ja, fraw, zewar, die warhait tût euch zwingen,
das der knab von hinnen far (meldet der wächter).
8ᵃ, vorher jüngling;

mit senftem ach
begund der knab da sprechen. 35ᵇ,

er heiszt in demselben liede man, knecht, gesell, jüngling;

ich pin ain junge stolze dirn
und gee gern mit den knaben spacirn. fastn. 738, 4;

und lasz mich gern di knaben antasten. 737, 23;

ir lieben frauen, nu hort uns knaben,
was wir euch hie zu klagen haben. 519, 3;

im meien am reien
sich freuen alle knaben und mägdelein. UHLAND volksl. 244;

soll ich ein nunn gewerden
dann wider meinen willen,
so will ich auch einem knaben jung
seinen kummer stillen. 854, v. j. 1359 (Limb. chr.);

jungfraw, ich solt euch danken (für die gelösten rätselfragen)
mit Schwaben und mit Franken (d. h. im namen der . .)
so ich die Franken nit mag haben,
so dank ich euch mit allen knaben. 13,

die lücke war mit dem namen des orts oder gaues auszufüllen, wo mans sang, wie z. b. mit allen Augsburger knaben, der junggesellenschaft, knabenschaft, die ihm soll danken 'helfen' im namen des gaues, landes (vgl. NEIDHART 16, 2 H., Germ. 10, 142);

der knab der stûnd alleine:
feins lieb, du solt nit weinen. 132;

der sich uf einen distelbaum setzt
und sich uf junge knaben verläszt,
der läszt sich ein blinden leiten. 101;

der die röslein wirt brechen ab,
röslein auf der heiden,
das wirt wol tun ein junger knab,
züchtig, fein bescheiden. 111;

hübscher junger knab. 8;

der knab was seuberleich. 165 (das. jüngling);

das erhort ein junger knab,
ain waideleicher gesell. 666;

so mancher stolzer knab. 92;

do kam ain frischer junger knab,
ain jüngling her gegangen. 729;

der uns disz liedlein neuw gesang,
ein freier knab ist er genant. 122. 737;

sie stecket den knaben in die kist (verbirgt ihn vor dem mann).
735, es ist ein furman 734.

wie fest eingewachsen der ausdruck war, zeigt dasz s. 233 in einem rein nd. liede (übersetzung eines hochdeutschen s. 231) du junger knab unverändert stehen blieb, wie s. 242 in einem gleichfalls so übersetzten nd. de knabe, s. 535. 536. ebenso ich armer schwarter knab (hd. schwartenhals 534); s. 674 sogar knebelin in einem nd. liede, wie mnl. cnapelijn.

γ) der stolze, frische, freie knab, weidelicher knabe s. 5 zeigt, in welchem sinn das wort gebraucht war. dasz z. b. stolz zum begriffe dieses knaben gehörte, zeigt eine aus jener zeit gebliebene volksmäszige rätselfrage: was ist stolzer als der knab? mit der antwort: das pferd ist stolzer als der knab. SCHRÖER

wb. der d. mundarten des ungr. berglandes 128. diesz wie andres macht glaubhaft, dasz die knaben selbst dabei an den höfischen sinn des wortes dachten (s. 4, a), s. die angabe unter 1, f aus dem Simpl.; sie machten auch anspruch auf den titel junker und von, s. M. Lindener, verf. des Katziporus in Gödekes grundrisz 375.

δ) freilich auch die schlimmeren gesellen, von deren treiben sich das volkslied und die unterhaltungslitteratur der zeit auch nährte, führten den namen, z. b. die schlemmer:

got bhût mich jungen knaben
dasz mir kein unmût kum!
Uhland volksl. 583, so singt ein schlemmer;
freut euch, ir lieben knaben,
der herbst (weinernte) erzaigt sich wol. 607;
got bhût die frumen knaben
die allzeit vol wöln sein. 610;
vil leicht sich geit (begiebt)
zu solicher zeit (kirchmess)
ain schnöder streit
von üppiglichen knaben. 660, es sind bauerburschen.

ε) einige dieser verbindungen waren völlig zu einem eignen begriffe geworden (wie bei kerl 'guter kerl' u. a.). so freier knab: dann ich auch der guten gesellen einer bin, die man (jetzt) die freien knaben nennt. Katziporus a 2^b (guter gesell ist der ältere, aus der mhd. zeit stammende ausdruck, 'flotter bursche', s. sp. 581 mitte);

das alter ist sogetan,
das es macht zu einem kinde manchen weisen man ...
und machet stille manchen freien knaben.
priamel des 15. jh., Germ. 3, 374.

die landsknechte waren solche freie knaben, hier zugleich mit dem nebensinn der ungebundenheit durch haus und heim (wie schon mhd. frîer buobe im Renner):

noch (dennoch) sind sie freie knaben,
trutz! wers in weren tar (zu wehren wagt).
Uhland volksl. 529.

die schlemmer, die sich selbst so nannten und sich stolz als orden bezeichneten, hieszen nasse knaben, und das hatte wieder eine entwickelung für sich, dasz es dann auch abenteurer, geriebene gesellen überhaupt bezeichnete:

bis er die nassen knaben (zechgesellen) find. H. Sachs 1, 522^d;
das ist mir ein nasser knab (der verlorne sohn),
mit spilen gwint im kainer ab. Schmeltzl verlorner sohn 22^a;
die beurin er (Epple von Geilingen) fraget auf der stet,
was man vom Eppele sagen tet?
die beurin im ein antwurt gab,
der Eppele (sagte man) wär ein nasser knab.
Uhland volksl. 343. Körner hist. volksl. 198;

ein tross ohn nasse knaben (unter unfindbaren dingen). Fischart groszm. 587 Sch., bummler, landstreicher. ähnlich, wie guter gesell vorhin, auch guter knabe: indem kam ein guter vogel, ein gartknecht (unbeschäftigt umherziehender landsknecht) ... spricht sie ganz freundlich an (wie dann derselben guten knaben gewohnheit ist) umb ein zehrpfenning. Wickram rollw. 85. ähnlich frischer knabe (s. folg. sp.), frommer knabe, eig. tapfrer bursche, aber durchs leben zu ganz anderm sinn gekommen (s. 3, c), wie schon Helmbrecht 1274 seine spieszgesellen frume knaben nennt, die nichts weiter missethun als rauben und stehlen. es ist begreiflich, dasz auch knabe allein endlich schlimmen sinn haben konnte, knaben haben z. b. nach Vintlër das rotwälsch aufgebracht:

so habent etlich knaben gfunden
ein neüwe sprach bei disen stunden,
und heiszet mans die rotwelsch. Haupt 9, 104.

ähnlich nl. kurzweg hij is een knaap, ein lustiger bruder.

d) besonders auch von kriegern, kriegsknaben gleich kriegsknechte, 'knecht oder reisknaben' Keisersberg (reisige knechte): hebts (das kind), ir lieben paten, wie die frommen cheiben die eidgnoszen iren lieben pfetterman (gevatter) könig Heinrich (von Frankreich, bei dessen taufe die eidgenossenschaft gevatter stand) ... aber botz chůwunden, es kost disz göttelkindlin (patchen) manchen feinen Abbezeller chnaben (in den kriegen für Frankreich). Fischart Garg. 110^b (Sch. 197);

das hands verdient an kilchen brennen,
die selben Schwizer knaben.
Wolff hist. volksl. 479, vom j. 1444,
spöttisch melkerknaben 485;
woluf, ir lieben Schwizerknaben,
wir wend die landsknächt vertriben!
Uhland volksl. 441;
der üns disz liedli nüws gesang,
ein gůter Schwizerknab ist ers genant. 443;
also zoch der ber (Bern) mit fröiden hin ..
mit sinen frischen frien knaben.
Lenz Schwabenkrieg 152^a;
da was menger frischer knab (von Schaffhäusern). 127^a. 107^a;
wie es ietz stand (stehe) in Lombardy,
und ouch von unsern knaben,
wie es in ergangen sy.
Schweizer lied von 1513, Körner hist. volksl. 87;
lob und dank thetend wir sagen
gott in dem höchsten thron,
das wir unsere knaben (Schweizer zuzug)
sahend mit macht har kon (kommen).
89, wie 'unsere leute', nostros;
die Dockenburger knaben
die zugen frölich dran. Lenz 72^a;
so kompt das vendlin traben
von Zürich mit sinen knaben. 145^a,

und so gewöhnlich den feindlichen knechten, landsknechten gegenüber. doch wird auch diesen der ehrentitel nicht vorenthalten, wie umgekehrt zuweilen auch von den eidgenoszen knechte gesagt wird:

domit fürens iro straszen,
mancher lantsknechtischer knab. Lenz 101^b;
die welsch gard ward gesant
den von Thierstein zu hand (zu hilfe)
mit etlichen tütschen knaben. 106^a.

so die hegöwischen knaben 128^a, die westerrichischen knaben 150^a. 105^b, landsknechte aus dem Westrich (es sind reiter 151^a). die teütschen knaben Soltau 214, mancher Geckenknab Uhland 501, die Armagnacs ('arme gecken'). über die geldrischen landsknechte triumphiert ein eidgenosz:

es sind lüt, heiszend gällersch knecht,
denen beschach nun (nur?) eben recht,
si warend die frischen knaben (spielten die übermütigen):
zů Dornach uf der grůnen heid
ligends noch unvergraben. Körner hist. volksl. 46.

e) dieses knabe für junger mann zeigt sich aber samt dem dufte, der sich im volksliede daran gesetzt hatte, noch lange nach dem 16. jh., auch in höhern kreisen (das, was wir jetzt volkslied nennen, wirkte ja bis ins 17. jh. bestimmend auf die bildung und gedanken aller ohne ausnahme). so bei Luther, auch in der bibel: und da man sie hin zum tode füret, erwecket gott den geist eines jungen knabens, der hiesz Daniel (der den mut hat das falsche zeugnis wider die Susanna zu offenbaren). Susanna 45 (παιδάριον);

wol durch zween junge knaben
hat er sein wunder macht bekand.
Luther 8, 370^a (Soltau 264);
die knaben stunden wie ein mawr,
verachten die sophisten. das. (265) u. s. f.,

in dem liede zum preise der zwei mönche, die in Löwen 1522 als ketzer verbrannt wurden, er hielt es im ton der 'volkslieder', denn er kannte dafür keinen andern;

darumb, du knab im krausen haar,
frei nicht vor sechs und zwanzig jahr.
Ringwald laut. warh. 157 (1621);
als mancher knab von leichtem mut
im läger hin und wider thut. 81 (1597),

in Brodkorbs bearbeitung von 1700 in pursch geändert (bursche kommt noch jetzt dem begriffe am nächsten);

ganz ritterlich die bürgerschaft,
viel junger knaben auch herzhaft
theten so tapfer streben,
für ihr geliebtes vaterland (die stadt Braunschweig)
wagten sie leib und leben. Soltau 2, 302 v. j. 1606,

es sind handwerksgesellen, die bürger und handwerkes burs s. 306;

Maria sampt dem knaben (Johannes)
beweinten freund und sohn. Fleming 11 (23 Lapp.),

also noch im edelsten sinne; die seele ist wie eine fledermaus, wenn die verliebten knaben in den gedanken sitzen und vor ängsten das maul offen lassen, so wischt sie davon. Weise überfl. ged. (1701) 369; armen schäferknaben nennt sich in dessen erznarren c. 34 s. 343 ein verliebter in liebesversen. hochzeitsknaben, die den bräutigam geleitenden junggesellen, in einem kinderspruch Simrock kinderbuch nr. 191 s. 81, wie hochzeitsknecht. noch Kindleben studentenlex. 121 (1781) gibt an, knabe habe ehemals einen 'liebhaber' bedeutet, 'einen jungen wackern menschen der die gunst eines ehrbaren frauenzimmers suchte'.

f) in neuerer zeit nur noch dichterisch, meist dazu in anlehnung an die alte sprache:

ein guter dummer bauerknabe,
den junker Hans eius mit auf reisen nahm (*als diener*)
ja, vater, rief der unverschämte knabe *u. s. w.*
GELLERT '*der bauer und sein sohn*', *nach* WALDIS *Esop* 3, 88;

soll eine jungfer nächstens frein,
so schaut sie drin (*in der quelle*) den knaben,
den sie beim sechsten vollmondschein
zum bräutigam wird haben. LANGBEIN *ged.* (1788) 62;

da schlug der knab den knecht und wurde flüchtig.
SCHILLER 523^a, *Tell* 1, 4.

es ist Arnold von Melchthal, bei TSCHUDI *in der entsprechenden stelle* junger mann, jüngling *und* diener, *bei* S. FRANK *aber auch* der knecht sagt es seinem herren, der knab oder jüngling entran. *Germ. chron.* 1538 208^a;

an der quelle sasz der knabe,
blumen wand er sich zum kranz.
SCHILLER, '*der jüngling am bache*', *v. j.* 1803;

BÜRGER *übersetzte Homers* κοῦροι *so* (*bei* Voss jünglinge):

füllten die knaben den kump bis oben zum kranze mit wein an.
Il. 1, 470.

öfter bei GÖTHE, *in liedern und im Faust:*

sah ein knab ein röslein stehn
und der wilde knabe brach
s' röslein auf der heiden. 1, 17;

der lüsterne knabe
er winkt mir ins haus. 1, 33;

verflieszet, vielgeliebte lieder
kein knabe sing entzückt euch wieder,
kein mädchen in der blüthenzeit. 1, 68;

es war ein knabe frech genung
der hatt ein armes mädel jung
gar oft in arm genommen.
1, 181, 'der untreue knabe', *nachher* bube;

geh (*bach*), sag ihr gleich und sag ihr oft,
was still der knabe wünscht und hofft.
1, 209, 'der junggeseil und der mühlbach';

stellt sich die schöne müllerin dar
dem erstaunt erzürnten knaben.
1, 216, *sonst* jüngling;

bleibe, schönes mädchen, ruft der knabe.
1, 244 (*braut von Corinth*), *sonst* jüngling, *auch* mann;

die gegenwart von einem braven knaben
ist, dächt ich, immer auch schon was. 12, 11;

da sieh mir nur die schönen knaben!
gesellschaft könnten sie die allerbeste haben
und laufen diesen mägden nach! 12, 49,
bürgermädchen sagen es von '*schülern*';

ein braver knab (*Faust*), ist viel gereist,
fräuleins alle höflichkeit erweist. 12, 156.

in der braut von Corinth mag ihm zugleich antiker gebrauch vorgeschwebt haben, wie denn dichter den Endymion, Narcissus, Adonis u. a. dgl. knaben *nennen, nach lat.* puer, *gr.* παῖς:

nicht stillt Aphrodite dem schönen knaben die wunde,
die den zierlichen leib grausam der eber geritzt.
SCHILLER 84^b (*nenie*).

g) *grösztentheils aber ist es ausdrücklich der sprache des volkslieds entnommen, in dem dieses* knabe *wie anderes aus dem* 16. *jh. bis heute nachlebt, und zwar durch ganz Deutschland hin:*

es sah ein knab ein röslein stehn,
röslein auf der haiden *u. s. w.* HERDER *volksl.* (1778) 2, 151, '*aus der mündlichen sage*' *s.* 307;

und da es war um mitternacht,
dem könig träumts so schwere,
dasz es fürwahr ein schön jung knab
bei seiner tochter wär. *Herders nachlasz* 1, 162, *aus* GÖTHES *eigner samml. von* 1771 *aus dem Elsasz;*

es wollt ein knab spazieren gehn. *das.* 172;

der jung knab weckts braun Annelein. 173;

dasz mir der lose knab
nicht kommt an meine hand. 174;

allweil wir beid einen knaben lieb haben,
ach gott, wie wollen wir theilen!
E. MEIER *schwäbische volksl.* 374;

es hatt ein knab ein mägdlein lieb. *wunderhorn* 4, 71, *niederrh.* (*von* H. HEINE *aufgezeichnet*);

es gieng ein knab spazieren,
spazieren bei der nacht. 4, 73, *aus Schlesien;*

schön dank, schön dank, mein feiner knab. 4, 307, *nrh.;*

ein junger knab gassaten gieng.
ERK *liederhort s.* 303, *aus Franken;*

da begegnet ihr derselbige knab,
der des nachts bei ihr geschlafen hat.
302, *aus Hessen;*

es war ein edler knab,
der freit eine arme magd.
HOFFMANNS *schles. volksl. s.* 64 (*s.* 4, *a*);

zu Wesel auf der schanz
da stand ein junger knabe (*einer von Schills officieren* 1809).
SOLTAU 2, 445.

daher auch noch bei neueren dichtern und vermutlich für immer im tone jener lieder:

der knabe sprach zur jungfrau schön
nach süszem liebesscherz. ARNDT *ged.* (1860) 65;

doch immer hüpften ihren tanz
im abendroth, im sternenglanz
die knaben und die dirnen. PLATEN;

und als ich kam zum eisgen see,
hab ich einen knaben gefunden,
es flosz wol über den winterschnee
sein blut aus tiefen wunden. GEIBEL *ged.* 112 (1850).

h) *auszerdem nur in herabsetzendem sinn, im munde älterer, wie* junge: *Miller* (*zu Ferdinand*). zurück! weg! greife nicht an das vaterherz, knabe! SCHILLER 208^b (*cab. u. liebe* 5, 2);

Philipp. wo ist don Carlos, mein infant? der knabe
don Carl fängt an mir fürchterlich zu werden. 252^a;

Philipp. diese memmen weinen,
von einem knaben (*Carlos*) weich gemacht. 302^b;

Attinghausen (*zu Rudenz*). lern dieses volk der hirten kennen,
knabe! 526^a.

so spricht BÜRGER (1824) 6, 193 *von* poetenknaben, *unreifen dichtern* (*weim. jahrb.* 6, 93).

3) *einzeln für* m a n n *überhaupt.*

a) alter knabe *ist zwar eigentlich alter junggeselle, wird aber wie nordd.* alter junge, *engl.* old boy *auch ohne diese beschränkung gebraucht, scherzhaft oder mit ganz eigenem nachdruck, ungefähr wie* alter bursche, alter kerl, *denn beide bezeichnen eig. auch frische jugend- und manneskraft:*

die rennhût mûsz man haben
zum ritterschimpf (*turnier*) allein,
dienen nit den alten knaben.
bergreien nr. 16, 5 *s.* 40 *Schade,*

sie sind nur für die jungen knaben, *die im volksliede die helden in liebe und kampf sind;*

sie (*die alte*) wird dir recht, du alter alter knab.
H. SACHS 3, 75 *Göz;*

sie führen ihn zum markt. hier fand er seine brüder ...
'triumph, schrein sie, triumph, triumph, victoria!
er ists, er ist es selbst! der alte knab ist da!'
ZACHARIÄ *renommist* 2, 36;

man kömmt. ruhig, alter knabe, ruhig! LESSING 2, 180, *Odoardo Galotti sagt es zu sich selbst, im* 4. *auftritt des* 5. *aufzugs, um seine aufregung zu dämmen und fassung zu gewinnen, es fällt damit auf die aufregung zugleich ein schein des jugendlichen, er bevatert sich damit gleichsam selbst;* gut, alter knabe, gut: ich verstehe dich. du warst so ein guter mann *u. s. w.* 11, 747, *im selbstgespräch mit seinem gegenwärtig gedachten vater, der seinen zorn begütigt;* Sophie gibt dem alten knaben nunmehr seine abfertigung. HERMES *Soph. reise* 2, 468, *einem nicht mehr jungen bewerber;*

top! riefen die ritter, der alte knabe spricht
wie ein orakel! WIELAND *Amadis* (1771) 1, 208,

in burschikosem übermut von einem triton, wassergott gesagt (der alte wassermann *s.* 212), *wie unter b mhd.*

b) *überhaupt war* knabe (*wie* knecht) *früh auch in dem allgemeinen gebrauch wie* kerl *und das viel später entstandene, aber gleich entwickelte* bursche. *so schon mhd.* der michel knabe *Iw.* 5056, der ungefüege knabe *Er.* 5552 *von riesen,* '*der grosze kerl, bursche*', *vergl.* der hellcknabe *vom teufel* FRAUENLOB *spr.* 163, 15;

er (her Dünnehabe, *Schmalhans*) ist zer welt ein müelich knabe.
ir milten, helfet mir des bœsewihtes abe!
SÜSZKIND VON TRIMBERG *MS.* 2, 178^a. *MSH.* 2, 259^a;

ir fulen knaben, lônd üch lingen (*macht schnell*).
MONE *schausp. d. m.* 2, 298;

wer hat ain rechten frummen kandt,
der tugent (*gen.*) nit entgolten (*schaden davon gehabt*) hab?
ach gott, wi mancher pöser knab
oft posheit (*gen.*) durch gewalt geneüszt (*davon genusz hat*).
SCHWARZENBERG 157^b,

ein böser knab *blosz als vollerer ausdruck für* ein böser, *wie vorher* ein frummer;

ja het ich allweg bare
ain gulden in der hand,
als oft die weiber fahren
nach flöhen unters gwand,
ich würd ain reicher knabe (*reicher kerl*),
het ain köstlichen zoll. *flöhlied in* FISCHARTS *flöhhatz, kloster* 10, 901, *Kurz* 2, 113;

wies selbst gieng den klugen manthiern (*menschen*),
da sie wolten regiment führn,
darin ganz frei allerlei knaben
solten zu thun und rathen haben. *froschmeus.* Z3ᵃ,

kerle aus jedem stande, Heinz und Kunz *wie es vorher heiszt, krethi und plethi. einzeln noch jetzt, z. b.* der ehrliche knabe *von einem manne, traulich burschikos, bei* Arnim: Kugler und seine (*junge*) frau kamen jetzt zu ihnen, um abschied zu nehmen. das that dem ehrlichen knaben (*dem Kugler*) gar weh. *kronenw.* 1, 385 (*Berthold* 1817 *s.* 338).

c) besonders auch mit ironie oder bitterkeit (*wie* geselle, bursche, bruder, monsieur *auch, die alle von gutem, ehrendem sinn aus in das gegentheil umschlugen*):

Jhesus ist ein rechter knab. Mone *schausp. d. mitt.* 2, 314;
so find ich noch die rechten knaben
die by dem narrenschiff umb traben. Brant 103, 3;
aber diser frummer knab
schluckt die speisen ganz hinab (*nimmt es nicht so genau*)
und kan es alles sampt verdouwen,
und günt der ganzen gmein sein frouwen.
Murner *narrenbeschw.* o 7,

von einem ehemann, der seine frau auf ehebruch ausschickt, um geld für seine schlemmerei zu verdienen;

wann einr (*ein pfaff*) eim ehemann schänd sein haus
durch ehebruch, so ward nur daraus
ein fein gelecht, von solchen knaben
must er den spott zum schaden haben.
Alberus *bei Gödeke elf bücher d. d.* 1, 98ᵃ;
der siebend war ein feiner knab,
stoszt dkugel vor dem bulfer nab. Haupt 3, 254.

d) auszerdem besonders wo eine gesamtheit zu bezeichnen ist, eine landsmannschaft, eine partei u. dgl., im anschlusz an die 'knabenschaft' *u.* 2, *a, vgl.* die Augsburger knaben *sp.* 1314 *mitte. eigentlich die jungen bursche als ganzes und als berufene vertreter der ehre ihrer heimat in ernst und spiel. so nennt* Fischart *die theilnehmer der Straszburger fahrt auf dem glückhaften schiffe, wie* gesellen, die gesellschaft, *in ehrendem sinne auch* knaben *v.* 323, die Züricherknaben 835. 1103, *es sind aber ratsherren, herren der zweihundert, und bürger* (*man sehe die liste am ende des gedichts*). *ebenso die* Dockenburger knaben *bei* Lenz:

die Dockenburger knaben
die zugen frölich dran,
mit iren frischen knechten
hielten si gute hut. *Schwab.* 72ᵃ,

'*die Toggenburger mit ihren kriegsknechten*'; *auch die* Schwizer knaben *unter* 2, *d gehören zugleich hierher,* '*die Schweizer*' *wie wir jetzt kahler sagen. in einem polit. liede des* 16. *jh. werden die Polen so angeredet:*

dank habt, ihr stolzen polischen knaben,
ein solchen könig wolt ir haben. *Ambr. lb.* 152, 33.

deshalb übersetzt J. Spreng *Il.* (1625) 262ᵃ *Λύκιοι* (12, 315) *gut deutsch* die Lycianer knaben (*sonst* die Lycier), *es stimmt aber auch völlig zu κοῦροι Ἀχαιῶν gleich Ἀχαιοί bei Homer selbst. Daher auch von parteien. in den religionswirren von Solothurn i. j.* 1533 *heiszt die reformierte partei* (die Lutherschen, *den alten gegenüber*) *auch* die Lutherschen knaben:

ze Solenthuren wol in der stat,
do die Lüterschen knaben mit irer rot
die alten tätend schmächen. Soltau 2, 143;
zu Rottemburg hat es sich angespunnen (*der bauernkrieg*),
ist mancher bawr (*viele bauern*) zusamen kumen
mit iren klugen sinnen,
sam (*als ob*) werens evangelisch knaben. 107.

e) auch, ganz wie kerl, *durch vermenschlichung auf thiere und dinge angewandt; der wolf spricht zum hirsch:*

wol auf, wol auf, du dürrer knab,
du must in meinen magen. *jägerschrei nr.* 22,

in einer andern fassung du dürrer knecht *weim. jahrb.* 3, 346; die schwarzen knaben *von den flöhen* Fischart *flöhhatz* 771 *Sch.;*

so lang sie (*die bienen*) aber ihren könig haben,
sein sie mutig wehrhafte knaben.
Rollenhagen *froschm.* Gg 8ᵃ;
darümb sie (*die dronen*) auch kein stachel haben,
und sind durchaus wehrlose knaben. 8ᵇ;

vgl. der nachtigallknab, *das nachtigallmännchen* Voss 3, 35.

f) ebenso gemeint obscön der glatzete knabe, *wie auch* kerl, knecht (*s. ebenso* knabenbube):

ich wolt dir leihen mein glatzeten knaben.
fastn. sp. 732, 24. 346, 30.

4) *die stellung des jünglings in der familie brachte es mit sich, dasz er dem hausherrn gegenüber bis zur eigenen reife das verhältnis des dienenden einnahm; daher wie lat.* puer, *gr.* παῖς, *fr.* garçon, *engl.* boy knabe *als dienender, gleichmäszig im adelichen wie im bürgerhause und bei den bauern. ganz gleichgeltend sind hier wieder* knappe *und* knecht, *früher auch* kind; *nur die bedeutung servus, sclave, wie* knecht, *hat* knabe *nicht entwickelt, obwol in mhd.* zinsknabe, schultknabe (*wb.* 1, 850ᵇ), *in* dienstknabe *unter c auch davon spuren aufzutauchen scheinen.*

a) bei hofe war knabe *der edle jüngling, so lang er noch nicht den ritterschlag hatte, im dienst eines ritters als kriegsknecht oder im hofleben als page,* edelknabe *wie es heute noch heiszt gleich älterem* edelknecht.

α) mhd. sind knabe, knappe, kneht, kint *auch in diesem sinne ursprünglich gleich:*

Êrec tet als in der knabe bat,
des was der kneht frô. *Er.* 3540;
Êrec sprach ze dem knehte
'knabe, ir sult von rehte
etelichen lôn emphân'. 3557.

im Parz. 345, 12. 18 *heiszt der fürstensohn Meljanz, der einem vasallen seines vaters zur erziehung anvertraut wird* (der junge künec *das.* 28), *kurz hintereinander* knabe *und* knappe, *in Mai und Beaflor* 81, 9. 83, 4 *nennt sich der könig Mai selbst* kneht, *weil er den ritterschlag noch nicht hat, obwol er schon krone trägt, er reitet im turnier* mit den knappen 82, 38. *daher zusammenfassend:* ritter, knaben unde wîp. *Engelh.* 2251, *gleich* al diu werde hoveschar 2244;

alle künige, vürsten, herren, ritter, knaben, knehte.
MSH. 3, 63ᵃ.

β) so knabe *im hofdienste und zugleich zur ausbildung im höfischen wesen, erst seit dem* 17. *jh. durch* page *verdrängt:* ime (*herzog Karl von Burgund*) wurden auch aus andern landen vill fürsten, graven und herrn kinder zu knaben geschickt. *Wilwolt von Schaumburg* 18; darnach schlueg die kais. maj. etwan (*d. i. ziemlich*) vill irer knaben ritter (*bei der krönung*). 9; von den edeln knaben in der purg, des kaisers knaben. Behaim *Wiener* 66, 29. 30; ein kamer (*in der burg zu Nürnberg*) . . . dorin des keisers knaben lagen (*wohnten*). Tucher *baumeisterbuch* 300, 28;

so warten auf zween edle knaben,
so kammerschreiberempter haben. *froschm.* Ff1ᵃ;
sie (*die königin*) spricht zum pagen 'du läufst einmal
und holst mir den beutel zum spiele' . . .
der knabe der eilt so behende,
war bald an des schlosses ende. Göthe 1, 221 *ff.:*

sie hat ehebruchs sich schuldig gemacht, ihren mann vergiftet durch ihren knaben. der knab hat sich selbst gerichtet, der mann ist todt. 8, 160. 42, 222, *es ist Adelheid von Weislingen, der* knabe *ist Franz, ihr page. vgl. auch* kammerknabe.

γ) sie verrichteten u. a. botendienste, auch z. b. Neidhart 12, 7 *nennt seinen boten* vil lieber knabe (*wie* 38, 35 kint), *es ist gewiss ein knappe, vgl. den* kleinen boten Reinmars *frühl.* 175, 13; *Nib.* 1376, 4. 1396, 4 *heiszen Werbelin und Swemmelin* knappen (*vgl. dazu oben* 2, 272). *so noch im* 15. 16. *jh., auch bei wichtigen gesandtschaften:* zur abfertigung Jorgen Gloachers, unsers gnädigen herrn knaben. Krenner *bair. landtagshandl.* 7, 207, *v. j.* 1464; hat ietlicher knab (*als gesandter des schwäb. bundes an herz. Ulrich v. Wirtenberg*) ain offen brief in der kluppen gefürt, aber herr Jörgen von Früntsperg knab, mit dem der herzog von Wirtenberg allain gesprech gehalten, hat drei brief . . . gefürt. *des schweb. punds hörzug u. s. w.* A1ᵃ. knabe *könnte da geradezu als gesandter gefühlt sein. daher vielleicht auch bei* Luther: fürcht dich nicht fur den worten die du gehort hast, mit welchen mich die knaben des königes zu Assyrien geschmecht haben. *Jesaia* 37, 6 (*vgl.* 2 *kön.* 19, 6), *das hebr. wort entspricht genau unserm* knabe, *lat.* puer, *die LXX aber übersetzen πρέσβεις, gesandte, es ist der erzschenk mit seinen leuten;*

zwen knaben thet er (*den Benzenauer*) schicken
zum kunig Maximilian,
das schlosz (*Kufstein*) wolt er aufgeben (*übergeben*)
und wolt ziehen darvon. Soltau 2, 50, Uhland *volksl.* 461.

δ) seltener im kriegsdienste, wo knecht *früh vorwaltete:* das war das erste banzer und harnisch das ich (*als ritter*) anthet, sonst war ich für ein jungen ('*als junge*') zimlich versucht und gebraucht worden in kriegen und anders, doch in knaben weis. Götz v. Berl. 47, *die stelle ist bemerkenswert für das ver-*

hältnis von junge und knabe, jenes die bezeichnung die Gölzen doch schon am nächsten lag, dieses der höfische titel; in GÖTHES Götz ist so von knaben öfter die rede, s. z. b. 8, 44. 42, 55. 278. 282 (knecht 42, 58 gleich knabe 8, 46); ein edler knab zu fuesz (als krieger) der hat . . ein vergultes rapir mit weiszsameter schaid, ein solchen dolchen. WESTENRIEDER beitr. 5, 168. daher auch ritter und knaben, wie sonst ritter und knechte:

der lantgrâve im welte sie (diejenigen),
die er mit im wolte haben (zu dem überfall),
werde ritter, freche (kecke) knaben.
Ludwig des frommen kreuzfahrt 6117;

tausend ritter und tausend knaben.
ULRICH VON REICHENTHAL bl. 94 (Schm. 2, 368);

und seine gwardi (garde, guardia) bei sich haben,
die allerbesten ritter und knaben. froschm. Gg 6ᵃ.

altengl. sind knihtes and knaves ritter und knechte.

ε) der begriff greift übrigens auch hier, wie unter 3, über die jugend hinaus:

ich bitte den könig mit seinen knaben,
er wolte mir nichts für übel haben.
GRYPHIUS P. Squenz (1663) 26,

der könig mit dem ganzen hofstaat, freilich im munde des meister Bullabutân, sodasz es vermutlich komisch ungeschickt klang. aber im folg. sind edle knaben nicht blosz junge adeliche, auch edelleute überhaupt:

das noch kein has hat freien pass
für den lewen und edlen knaben. froschm. Z 2ᵃ.

so im 15. jh. reitersknaben für ritter überhaupt:

man will si wol hanthaben (schützen)
die frischen reitersknaben
mit ritterlicher kraft. Hätzl. 285ᵇ,

in einem bitteren spruche wider der edeln reiter orden, die raubritter, die bei den fürsten schutz finden. so wechselt in einem volksliede bei UHLAND reiter s. 368 mit reitersknaben 365. 366. genauer sind freilich mit reutersknaben wol noch knappen gemeint, z. b. 368 (knecht 369). 380. 435, rittersknaben LENZ Schwab. 115ᵇ, der zusatz sollte sie von kriegsknechten aus unedlem stande unterscheiden, die sich früh auch knaben nannten (s. 2, d). die landsknechte zogen freilich auch das wieder an sich (wie sie überhaupt ihr thun und wesen als ritterlich behandelten), z. b. der dichtende reutersknabe SOLTAU 2, 275 musz ein landsknecht sein, s. str. 35 und 31.

ζ) überhaupt ahmte man ja in bürgerlichen kreisen dem höfischen wesen möglichst nach. in folg. ist wol knabe eine solche nachahmung: ain prewtigam mag ain knecht oder knaben zu im claiden (s. sp. 1076). BAADER Nürnb. polizeiordnungen 82. vgl. auch 'kammerknabe' als kriegsknecht in städtischem dienste.

b) im bürgerlichen leben entspricht der geselle und der lehrling bei den gewerken (auch geselle war mhd. in höfischem gebrauch); aber knabe, knappe, knecht galten auch hier gleich.

α) geselle: item es soll ein ieder knecht oder knabe ein schurz oder leiprock von éiner farwen tragen in der werkstatt. bundesartikel der schneiderzünfte in 14 rheinischen städten v. j. 1520 in MONES anz. 8, 285 ff. § 3, es ist freilich schwer zu unterscheiden ob nicht mit dem knaben der lehrling gemeint ist, denn es ist zuweilen vom knecht allein die rede (z. b. § 1. 14. 16. 26. 30, geselle § 2), meist knecht oder knabe, knecht noch knabe. aber § 34 kann nach der sache mit beiden wol nur der geselle gemeint sein: soll sollichem meister (der unehelich geboren wäre) kein knecht oder knabe arbeiten. doch der lerknabe § 18 heiszt wiederum auch lerknecht § 35, allerdings beim auslernen: wo ein lereknecht uszzoch (uszzöge, fortwanderte), sein hantwerk zu treiben vermeint, soll er ein brief . . bringen, wu er gelernet hab. webergesellen nennen sich webersknaben UHLANDS volksl. 703 (der meister redet einen das. lieber knecht an), 704 knappen, gesellen; bergknappen heiszen hauersknaben 206, erzknaben LENZ Schwab. 115ᵇ, bergknaben P. WIGAND beitr. für gesch. und rechtsalt. u. s. w. (1858) s. 267 aus dem 18. jh., ebenso bergburs froschm. Aa 5ᵇ (GÖDEKE eilf. b. 1, 119, 43) wie reiterburs für reiterknabe (das. 120, 17), denn bursch trat, von den studenten ausgehend, ganz in die kraft von knabe, knecht ein.

β) doch wird auch klar unterschieden zwischen knecht geselle und knabe lehrling, bursche, z. b. in einer schneidertaxe aus Luzern v. j. 1472: und sol man (für arbeit im hause) eim meister zum tag ze lon geben ij plap. (plappart), ouch eim meisterknecht ij plap., und sust eim (d. i. einem andern) knecht ij β. (schilling) und von eim knaben viij angster. anz. des germ. mus. 1859 sp. 54; einich fleischhackerknecht oder knab. Nürnb. poliz. 241, zum viehhüten gebraucht, 'geselle oder lehrling'; soll kein meister . . . ein lehrknaben under vier jahren das handwerk zu lernen annemmen, und das auch der knab ehelich geboren sei. goldschmiedordnung zu Heidelberg v. j. 1563, MONES zeitschr. 3, 164.

γ) in seestädten auf schiffen von den matrosen, so im Hamburger stadtr. v. 1605: es soll kein schiffer seinem knaben . . urlaub geben . . also soll auch kein knabe seinen herrn verlassen. das ist aber verhochdeutschung des nd. knape, s. knappe 3, b.

δ) das alles stimmt genau zu der höfisch ritterlichen einrichtung (ob blosz nachgebildet oder gemeinsam aus älterer zeit?); auch der erwähnte meisterknecht beim handwerk, der erste gesell, obergesell, ebenso der meisterknecht auf bauerhöfen, in fabriken der aufseher über die arbeiter (brem. wb. 2, 821) ist ganz dasselbe was der meisterknappe (Parz. 59, 30. 105, 2) unter den knappen eines ritters; auch meisterknabe wird von beiden gegolten haben, vgl. knappmeister. auch der lehrling heiszt knabe schon in der mhd. zeit, denn Wate wird Gudr. 361, 4 schermknabe genannt, da er von einem schermmeister das schirmen, kunstfechten lernt; vgl. lêreknabe vom schüler (wb. 1, 850ᵃ. Renner 159ᵇ).

ε) auch im älteren englisch ist knave knappe, page, und knecht, diener, schottisch heiszt noch der mühlknappe so; die bed. 2 zeigt sich in 'knave out of doors', das spiel kämmerchen vermieten.

c) diener überhaupt, wie knecht, wie es jetzt noch bei den bauern heiszt (s. engl. knave vorhin): dienstknabe, verna. voc. rerum DIEF. 613ᵇ.

α) so mhd. und später gleich unserm junge. in Gahmurets aufzug sind unter dem gesinde garzûne, köche und ir knaben Parz. 18, 23, ebenso im Wig. 226, 35 ff. in einem aufzug köche, der garzûn, dann sîn gesellen und die knaben der man zer kuchen ouch bedarf, küchenjungen. der landsknecht hat im felde einen knaben zu seinem dienst, s. UHLAND volksl. 517. 524.

β) aber auch von jünglingen und erwachsenen, z. b. zollknaben in den zollstätten am Rhein 1480, s. MONES zeitschr. 9, 36, sonst zollknechte das. 32, die dri zolldiener 36, die knechte des zollschribers. rossknabe, pferdeknecht. baderknecht:

das bad das ward ihm (dem pfaffen) zugericht,
ein badknecht wolt er haben.
es solt aber niemand wissen nicht,
was er het für ein knaben (nämlich eine dirne).
Ambraser liederb. 135, 10.

zwar, wir könten uns auch wenden
auf das schöne Schönefeld,
und den knaben vor uns senden,
der uns alles wolbestellt. FLEMING (1642) 424.

γ) besonders oft und manigfaltig in LUTHERS bibel, im hausleben der patriarchen: er aber lief zu den rindern und holet ein zart gut kalb und gabs dem knaben, der eilet und bereitets zu. 1 Mos. 18, 7; und Boas sprach zu seinem knaben, der uber die schnitter gestellet war. Ruth 2, 5. 6; ich habe meinem knaben geboten, das dich niemand antaste, und so dich dürstet, so gehe hin zu dem gefesz und trinke da meine knaben schepfen. 2, 9; du solt dich zu meinen knaben halten, bis sie mir alles eingeerndtet haben. 2, 21, also wie jetzt knecht. nach Luthers grundsätzen bei der übersetzung müszte knabe damals noch bei den bauern Mitteldeutschlands so gegolten haben oder doch noch nicht ganz erstorben gewesen sein. denn sicherlich nannten auch die bauern ihre knechte einst knaben, wie bürger und ritter, vgl. dorfknabe sp. 1314 (α). ebenso von hirten: die rinder pflügeten und die eselinnen giengen neben inen an der weide. da fielen aus Reicharabia her ein und namen sie und schlugen die knaben mit der scherfe des schwerts. Hiob 1, 14. 15 (LXX ποιμένες); das fewr gottes fiel vom himel und verbrand schaf und knaben. 1, 16, ebenso in v. 17 kamelhirten knaben, vgl. richter 19, 3. 9. 1 Sam. 9, 3. 7. ebenso hat er den gebrauch seiner oder der jüngstvergangenen zeit im sinne, wenn er, wie oft, die diener der könige und helden des A. T. knaben nennt, da ihm wie seiner zeit jene in ritterlichem lichte erscheinen muszten: Gideon mit seinem knaben Pura. richter 7, 11; da rief Abimelech eilig dem knaben, der sein waffen trug. 9, 54; Jonathan der son Saul sprach zu seinem knaben, der sein waffentreger war. 1 Sam. 14, 1, vgl. 16, 17. 18. 2 Sam. 13, 28. 29; die knaben der landvögte. 1 kön. 20, 14. 15. 17. 19, als kriegsknechte, in v. 19 heiszt es da aber die knaben der landvögte waren ausgezogen und das heer inen nach, wol wie 'reitersknechte'; da sprachen die knaben des königes die im dieneten 'man suche dem könige junge schöne jungfrawen'. Esther 2, 2. 6, 3, LXX διάκονοι; sprich ein wort, so wird mein knabe gesund. Luc. 7, 7, παῖς, vorher eines heubtmans knecht, seinen knecht v. 2. 3, δοῦλος.

δ) *in neuerer zeit nur noch dichterisch, denn im leben heiszt es* bursche, junge, *oder* bedienter, kellner, marqueur *u. a.:*

zünde mir licht an, knabe! 'noch ist es hell, ihr verzehret öl und docht nur umsonst. schlieszet die läden doch nicht!
GÖTHE 1, 280 (*röm. eleg.* 14);

lasz mich jetzt, geliebter knabe. 2, 215. 223, *der schenke;*
du guter knabe hast mir eingeschenkt. 5, 227,

er hatte übrigens dabei gewiss das puer der röm. dichter im sinne. aber eigner weise auch in Werthers leiden, Werthers bedienter *wird meist* knabe *genannt (einzeln auch* bursche, junge), *s.* 16, 185. 186 (1775 *s.* 215. 216. 217), *vergl. mit* 162. 181, *wie geht das zu?*

5) *oben* 2, 413 *ist aufgeführt (ohne beleg)* bruchknabe *hode,* die zwen stolzen knaben *die hoden; jenes müszte von* brûch *hose sein* (2, 410), *gemeint wie* knabe *penis unter* 3, *f* (*vgl.* der knecht in der brûch). *aber der voc. theut.* 1482 q 8ᵇ *gibt* 'knab, *hernia vel tumor. geswulst oder auszflus des ingewaids', also der bruch, hernia selbst* knab *genannt. vgl. mhd.* gil *hernia mit* geile *hode? das* knabenkraut *könnte von* knabe *testiculus genannt sein, es heiszt übrigens auch* bruchknabenkraut, bruchkraut, hodenkraut. *wenn anders diese bed. von* knabe *sicher ist, könnte man sie mit umgehung jenes scherzes in unmittelbare beziehung bringen zu der urbedeutung der wurzel* 'zeugen'.

KNABEN, *nagen, selten, aber wichtig:* des nachts kriechen sie (*die wanzen*) heraus in die bette und knaben einem am leibe. COLERUS *oecon.* (1640), *hausbuch* 220. *Man darf es als das mutterwort zu* knabbern *ansehen, das hier in einem späten reste auftaucht. gestützt wird es durch anderwärts auftauchende reste, nur mit leichter abweichung in den lautstufen: engl.* knab, *knabbern. knuppern, nagen* (*auch* knabble), *das im auslaut zu hd.* knappern *stimmt, wie engl.* knapple *knabbern bei* HALLIW. *zu hd.* knaffern. *Im anlaut mit andrer stufe (wie oft in der ganzen verwandtschaft) götting.* gnâben, gnâwen *nagen* SCHAMB. 65ᵃ, *wohinter altes* gnaven *liegt, wie noch dän.* gnave *nagen, schwed. dial.* gnava, *stark, im praet.* gnov RIETZ 204ᵃ (*wie mhd.* genagen, genuoc). *daher auch hd.* gnaben, *bei einem Norddeutschen:* indem sie (*die maus*) die bretter am schiffe zu beiszen und zu begnaben angefangen. OLEARIUS *pers. reise* (1696) 299. *ebenso altengl., doch mit* p (*wie in* knapple) gnappe *knabbern* HALLIWELL 405ᵇ, *aber auch* 'gnave *gnawed'* 406ᵃ, *ags.* gnafan ETTM. 438. *wieder auch nd.* gnapsen, gnuppen *kratzen* DANNEIL. *s. weiter* knagen, knauen.

KNABENALTER, *n. aetas puerilis.* M. KRAMER. LESSING 10, 324 (*erz. des menschen* §. 71).

KNABENART, *f. puerorum indoles:* das ist so knabenart.

KNABENAUGE, *n.,* wie man das mit knabenaugen ansieht, *'mit den augen des knaben', als knabe;*

um eine blum im korn, von knabenaug erblickt,
um eine blume wird wie mancher halm geknickt.
RÜCKERT *weish. d. br.* 190.

KNABENBISCHOF, *m. wie* kinderbischof, *s. d.*

KNABENBLUT, *n. bei* GÖTHE:

wie ist mir doch heut zu muthe!
so vergnüglich und so klar!
da bei frischem knabenblute
mir so wild, so düster war. 22, 79.

KNABENBUBE, *m. puer, in* FREYS *garteng.* 30. 32, knabenbûbe *für penis, s.* knabe 3, *f; eigen ist die häufung der beiden gleichbed. wörter, eig.* 'knabe und bube?' *vergl.* käsenbrot.

KNABENDREIST, *dreist wie knaben sind,* knabendreust KLAMER SCHMIDT *neue poet. briefe* 39.

KNABENERINNERUNG, *f. erinnerung aus der knabenzeit.* GÖTHE 30, 164.

KNABENFEHDE, *f. streit zwischen knaben:*

und jene knabenfehde wolltet ihr
noch jetzt fortkämpfen, da ihr männer seid? SCHILLER 493ᵃ.

KNABENFEST, *s. unter* knabenspiel.

KNABENFREUDE, *f. freude der knabenzeit.*

KNABENFREUNDSCHAFT, *f. amicitia inter pueros concepta:* die innigkeit und wärme einer knabenfreundschaft.

KNABENGEIST, *m. mens puerilis:* die mädchenseelen sind schneller ausgebildet als die knabengeister. J. PAUL 37, 61.

KNABENGELOCK, *n. die locken des knaben.* HÖLTY 76.

KNABENHAAR, *n.* die blonden knabenhaare. SCHILLER 382ᵃ.

KNABENHAFT, *puerilis.* STIELER 990.

1) *ohne tadel:* eine knabenhafte stimme;

beherzt nun schäkert er (*der junker, als knabe*) um gouvernant und zofe,
nicht knabenhaft, und bald um jede magd im hofe.
VOSS *junker Kord v.* 82;

mannhafte poesie ist was ich hier, o sohn,
dir bringe, denn du hast die knabenhafte schon ...
nicht stehen bleiben sollst du mir beim knabenhaften.
RÜCKERT *weish. d. br.* 131;

ein knabenhaftes mädchen. GÖTHE 44, 90, *wie man umgekehr von* mädchenhaften knaben *spricht. ein lied in des knaben wunderhorn* (1, 163, *neue ausg. s.* 271) *bezeichnet* GÖTHE *als* gar knabenhaft von grund aus. 33, 191, *nach* knabe 2 *im sinne des alten volksliedes.*

b) *tadelnd von männern,* ein knabenhafter streich, trotz, knabenhaftes betragen. *milder für* jungenhaft.

KNABENHAFTIGKEIT, *f. puerilitas.* CAMPE.

KNABENHAND, *f. knabenhafte hand:*

neue dänische handschuh, für knabenhände geschaffen.
ZACHARIÄ *Phaeton* 2, 101;

so dasz eine kinderhand die kleinern (*steine*), die grö̈szern eine knabenhand gar wol zu fassen vermöchte. GÖTHE 51, 144, *s. unter* knabe II, 1, *c.*

KNABENHANDEL, *m. handel um knaben, mit knaben:* hierauf erneuerte der geist den knabenhandel nochmals. MUSÄUS.

KNABENHAUPT, *n. caput pueri; im dem.:* da man viel klosterprofei (*privete*) voller getödten knabenhäuptlin und kinderbeinlein .. hat gefunden. FISCHART *bienenk.* (1588) 168ᵃ.

KNABENJAHRE, *pl. die knabenzeit:* die knaben- und jünglingsjahre. KLINGER 12, 36. *vgl.* bubenjahre.

KNABENKAPPE, *f. kinderkappe eines knaben, dem.* knabenkäppchen: als ich noch in der knabenkappe lief.

KNABENKAUTE, *f. vortex, vorago,* ein wasserkaut, knabenkaut. ALBERUS Yy 4ᵃ, *ein grosz tief oder grundlos grub* A 2ᵃ; *strudelloch im flusse, worin badende knaben ertrinken?*

KNABENKLASSE, *f. in schulen, im gegensatz zur* mädchenklasse.

KNABENKLEID, *n. vestis puerilis:*

wie glücklich, wem das knabenkleid
noch um die schultern fliegt! HÖLTY 139 (1814).

KNABENKOPF, *m. wie* knabenhaupt. J. PAUL *Fibel* 30. *dämm.* 90.

KNABENKRAUT, *n. name mehrerer pflanzen.*

1) *hauptsächlich die orchideen,* ὄρχις, *satyrion, testiculus,* hodenkraut, stendelkraut, *mit hodenähnlichen wurzelknollen, daher als geschlechtliches reizmittel gebraucht (vgl.* SCHMELLER 2, 251) *und als heilmittel für hodenbrüche (vgl. dazu* WEIGAND *d. wb.* 1, 602), *in zahlreichen arten (einige heiszen* heiratswurzel), *s.* NEMNICH 4, 779 *ff.;* schwarzes knabenkraut, *satyrium nigrum* 4, 1225, wildes knabenkraut, *serapis latifolia* 4, 1284:

kein keuschbaum, klosterpfeffer dienet,
das ist nur (nun?) unkraut für die braut.
bringt lieber, was für beide grünet,
hier knaben- taschen- pfenningkraut.
hochzeitged. von MORHOF, *unterricht* (1718) 2, 125.

der name mag von den verliebten knaben *herrühren, die im alten volkslied erscheinen (s.* knabe 2, *c). er gilt schon im* 15. *jahrh.,* knabenkrut *satirion* DIEF. 644ᵃ, knabenkraut *aphrodisia* 514ᵃ, *cynosorchis* FRIS. 361ᵃ, *orchis, priapiscus* JUNIUS *nom.* (1577) 101ᵃ, *doch s. auch unter* knabe 5.

2) *ophrys, eine der vorigen verwandte pflanzenart, s.* NEMNICH 4, 775 *ff.*

3) *sedum telephium,* bruchwurz, hauswurz. 4, 1273, *die namen* zumpenkraut, fotzzwang *das. weisen gleichfalls auf aphrodisischen gebrauch. nicht anders wol* 4) *bupleurum rotundifolium,* schoszkraut, nabelkraut, *mit zusammenziehender kraft.* 1, 724.

KNABENKREDENZER, *m. knabenschänder:*

und so vil manstrew der Florenzer,
der keinr wer ein knabenkredenzer.
H. FOLZ *in den fastnachtsp.* 1200,

in einem scherzhaft satirischen recepte (florenzer *paederast* FISCHART *bienenk.* 1588 168ᵃ).

KNABENKUNST, *f. kunststück aus der knabenzeit:* verwegene knabenkünste. v. LANG *memoiren* 1, 22; nach einer kindischen knabenkunst greifen. J. PAUL *Fibel* 63.

KNABENLEBEN, *n. das leben der knabenjahre:* hier (*solltest du*) dein knabenleben in Amalias blühenden kindern zum zweitenmale leben. SCHILLER 128ᵃ.

KNABENLEHRER, *m. lehrer für knaben.* SCHOTTEL 334ᵃ: wenn ich vom predigampt und andern sachen ablassen kündte oder müste, so wolt ich kein ampt lieber haben denn schulmeister oder knabenlehrer sein. LUTHER 5, 184ᵇ, *gleich schullehrer überhaupt, denn er denkt natürlich an die lateinische schule. jetzt braucht mans zum unterschied von* mädchenlehrer.

KNABENLIEBE, *f.* παιδεραστία, *nach dem gr. worte übersetzt.* LESSING 4, 22. 25. 26 (*rettung des Horaz*). *vgl.* knabenschänderei.

KNABENLUST, *f. lust des knaben* (*vgl.* kinderlust):

dem landmann wär es recht, wenn unter seinem weizen
gar keine blüte stünd um knabenlust zu reizen.
RÜCKERT *weish. d. br.* 190.

KNABENMÄDCHEN, *n.* das knabenmädchen *nennt* GÖTHE *Mignon* 22, 125, *wie* scheinknabe 126 (*wanderj.* 2. *buch,* 7. *cap.*).

KNABENMÄRCHEN, *n. so heiszt das märchen 'der neue Paris'* GÖTHE 24, 78; *auch im gedichte Prometheus stand das wort ursprünglich, s.* MERCKS *briefs.* 1, 55. *vgl.* kindermärchen.

KNABENMÄSZIG, *gleich* knabenhaft. CAMPE.

KNABENMUT, *m. der mutige sinn des knaben:* die erfahrung beschneidet dem knabenmuth die flügel. FELDER *sonderlinge* 1, 145.

KNABENPAAR, *n. par puerorum:* zu dem neuen (*neugebornen*) ankömmling wünsche ich von herzen glück, mögen sie recht viel freude an dem knabenpaar erleben. GÖTHE *an Schiller* 12. *juli* 1796.

KNABENPFLANZE, *f.* GÖTHE *von sich in botanischem bilde:* durch Gretchens entfernung war der knaben- und jünglingspflanze das herz ausgebrochen. 25, 39.

KNABENREIHEN, *m. ringeltanz von knaben:*

der hügel, wo der jauchzende knabenreihn
sich um den stamm der blühenden linde schwang.
MATTHISSON (1797) 111.

KNABENROTTE, *f. haufe wilder knaben:* wie über den propheten einst die freche knabenrotte kahlkopf! kahlkopf! schrie. MUSÄUS (*s.* 2 *kön.* 2, 23).

KNABENSCHAFT, *f. abstractes substantiv zu* knabe, *altengl.* knaveship. *früher auch* knabschaft (*s.* 2), *wie* knappschaft.

1) *knaben als gesamtheit:* wer das mittlere loch trifft beim spiele, hat die gesammten einsätze der knabenschaft gewonnen. SCHÜTZ (*bei* CAMPE). *in der Schweiz heiszt* knabenschaft *die gesamtheit der junggesellen als verein, s.* knabe 2, *a.*

2) *eigenschaft, alter, stand des knaben* (CAMPE): diese glückliche periode der zum jünglingsalter reifenden knabenschaft. HEGNER *molkenkur* (1813) 2, 86. *auch* knabschaft: wie übel sich Mulart in der kindheit und knabschaft angelassen. HARSDÖRFER *lust- und lehrreiche gesch.* 1, 77; die knabschaft und jugend machen des menschen gemüte leichtfertig. LEHMAN *flor.* 2, 417.

KNABENSCHÄNDEN, *n. paederastia.* FRISCH 1, 526ᵃ.

KNABENSCHÄNDER, *m. sodomita,* παιδεραστής. STIELER 1731, RÄDLEIN 548ᵇ, STEINBACH 2, 384:

buben und knabenschender on zal.
SCHADES *sat. u. pasqu.* 1, 45 (16. *jh.*).

KNABENSCHÄNDEREI, *f. paederastia. das.,* LESSING 4, 25.

KNABENSCHÄNDERISCH, παιδεραστικός, RÄDLEIN. ADELUNG.

KNABENSCHAR, *f. turba puerorum.* SCHILLER 40ᵃ.

KNABENSCHUH, *m. kinderschuh:* vor ein par einfache knabenschuch von xij. xv. und xviij. jar (*sollen gefordert werden*) iij. groschen. *ordn. der stad Leipzig* 1544 F ijᵃ, knabe *zugleich als jüngling. zur wendung vgl. unter* knabenhaupt, kelleresel.

KNABENSCHULE, *f.* 1) *schule für knaben, im gegensatz zur* mädchenschule.

2) *früher kinderschule, im gegensatz zur* hohen schule: das beide knabenschulen und hohenschulen recht angericht werden. LUTHER 5, 178ᵇ, *so noch* M. KRAMER 1787; *vgl.* knabenlehrer.

KNABENSEELE, *f. die seele des knaben:* die gefühle, ahnungen, träume, entschlüsse, die sich dunkel und verworren in dieser knabenseele drängten. SCHILLER 761ᵇ (3. *brief über Don Carlos*). *vgl.* kinderseele.

KNABENSONNTAG, *m. sonntag, glückstag aus der knabenzeit, bei* J. PAUL: Viktor kroch in alle knabensonntage und ihre täuschungen dadurch zurück. *Hesp.* 1, 96.

KNABENSPIEL, *n. ludus puerilis:* juvenalia, ein knabenspil und fest (*d. i.* knabenfest). ALBERUS Cc 2ᵇ;

denk ich der knabenspiele
und ihrer götterlust. MATTHISSON.

KNABENSPIELZEUG, *n. crepundia, vgl.* kinderspielzeug:

und ihm zerbricht sein frühres leben
unter den händen wie knabenspielzeug. PLATEN.

KNABENSTAND, *m.* M. KRAMER. *in* FR. STOLBERGS *lied eines deutschen knaben* (1, 42):

ich finde fürder keine ruh
im weichen knabenstand! *ged. der brüder* 1779 *s.* 47.

KNABENSTIMME, *f. die stimme des knaben:* man hörte eine knabenstimme; den discant singen knabenstimmen.

KNABENSTOLZ, *m. knabenhafter stolz:* wenn ich gleich derjenige selbst nicht bin, auf welchen unser volk hoffet, denn ich müszte den unverschämtesten knabenstolz besitzen, wenn ich mir einbildete dasz ichs wäre. BÜRGER 135ᵃ (*verm. schriften* 1797 1, 8).

KNABENSTREICH, *m. mutwilliger, übermütiger, unüberlegter u. dergl. streich, wie ihn knaben ausführen. von erwachsenen, knabenhafter streich:* so viele knabenstreiche, deren sich die preuszischen officiere im vorigen jahre in Sachsen schuldig machten. *vertr. briefe über die verh. am preusz. hofe* (1807) *s.* 169;

kommt, erzählt mir
von meines herrn und euren knabenstreichen.
Shaksp. wintermärchen 1, 1.

KNABENTRAUM, *m. traumhafte vorstellung, bilder von welt und zukunft wie sie der knabenseele* (*s. d.*) *eigen sind:*

der ruf in deinen knabenträumen. SONNENBERG;

viel goldne bilder, die ich weiland schaute
im knabentraum und in den kindertagen.
HEINE *buch der lieder* 91.

KNABENVERDERBER, *m. wie* knabenschänder. FISCHART *bien.* 2, 17 (1588 *f.* 168ᵃ).

KNABENVERFÜHRER, *m. felles pullaria.* KIRSCH *cornuc.* (*vgl.* katzenritter).

KNABENVOLK, *n. wie* knabenschaft:

das knabenvolk ist herr der bahn. GÖTHE 3, 185.

KNABENWANGE, *f. vgl.* kinderwange:

und manche mutterthräne rann mir
auf die verblühende knabenwange. HÖLTY (1814) 79.

KNABENWASSER, *n. urina pueri.* STIELER 2444. *anders bei* KEISERSBERG *post.* 4, 8 *von mägden, die abends* ein knabenwasser holen, *wasser holen nur den jungen burschen zu gefallen* (SCHERZ 801), *zu* knabe 2.

KNABENWEISE, *adv. als knabe, vgl.* kindesweise, knechtsweise: Fritz von Littwach .. mit dem ich knabenweis und im harnisch auferzogen bin. GÖTZ V. BERL. *leben* (1813) 77, *zu* knabe 4 (*s. sp.* 1320 *unten* GÖTZ); Antoni Dürer ist knabenweis in das obgedacht städtlein kommen zu einem goldschmidt. ALBRECHT DÜRER *in 'reliquien von A. Dürer' Nürnb.* 1818 *s.* 1; als er sich knabenweise bei dem feldmarschall von Schauenburg in Italia aufgehalten. *Simpl.* 1, 599.

KNABENWELT, *f. die welt des knaben* (*vgl.* kinderwelt):

und werfe langsam meine düstern blicke
noch einmal auf die knabenwelt zurücke. SEUME.

auch gleich knabenschaft, knabenvolk.

KNABENWORT, *n. im pl. von der rede des knaben:*

schon als ich noch in knabenworten lallte.
FOUQUÉ *Corona* (1814) 142.

KNABENWURZ, *f. gleich* knabenkraut. KIRSCH, FRISCH *u. a.:*

knabenwurz und ständelwurz.
WECKHERLIN 820 (*epigr.* 86).

KNABENZEIT, *f. die zeit des knabenalters:* die knabenzeit, *gedicht von* HÖLTY *vom jahre* 1770; die goldnen maienjahre der knabenzeit. SCHILLER 128ᵃ.

KNABEREI, *f. pueritia, puerilitas nennt* STIELER 990, *wol nach* kinderei.

KNABERN, *s.* knabbern.

KNÄBISCH, *seltnes, aber gutes adj. zu* knabe (*wie englisch* knavish *bübisch*): erbärmlicher knäbischer bube! ÖHLENSCHLÄGER *Aladdin, Amsterd.* 1808 (*später in* elender *geändert*). *vgl.* knabenhaft 2.

KNABKUCHEN, *s.* knappkuchen.

KNÄBLEIN, *n.* 1) *wie* knäbchen, *auch* knäbel, *mhd.* knebelin: *infantulus,* knebelin, kneblin. DIEF. 296ᵃ; wurden auch allweg zwei kinder, knäbel und meidel, ein ehevolk (*ehepaar*) mit einander geborn. AVENTIN *chron.* 16ᵃ; dasz er (*von dem schlag*) ertaubet und schwindelet und nichts umb sich selbs wuszt, ob er ein knäblin oder meidlein wer. *Garg.* 254ᵃ (*Sch.* 460);

wär ich ein knäblein geboren (*d. i.* als *ein kn. geboren*),
so zög ich frisch ins feld
und liesz mir die trummel fürschlagen.
wunderh. 4, 64 *aus dem* 17. *jh.;*

das knäblein unter meinem herzen. SCHILLER 5ᵃ.

In einem schles. volksliede knabelein, *wie* knabel *infantulus* DIEF. 296ᵃ 15. *jh.:*

ach Joseph, liebster Joseph mein,
ach hilf mer wiegen mei knabelein.
L. ERK *die d. volksl.,* 1. *samml.* 6. *heft s.* 68.

2) *gleich* knabe 2, *wie die betreffenden* '*knaben*' *sich auch* knechtlein, reuterlein (UHLAND *volkslieder* 264. 380. 389. 706), bürschlein *oder* bürstlein, brüderlein (2, 421, *dazu* UHLAND *v.* 593. 625) *nennen oder genannt werden, letzteres auch ironisch oder tadelnd* (*vgl.* bürschchen, kerlchen, kerlin):

> nu sage mir, liebes knebelein,
> wie ist genant der name dein? ...
> da was ein kleines knebelein,
> das was genant Rubein. *fundgr.* 2, 314. *leseb.* 1, 1016,

der knecht Rubin im osterspiele, aus dem orden der landstreicher;

> züchtig dein zung, feins megdlein jung,
> die nie keins knebleins ehr verschnitten.
> *Ambr. liederbuch* 227, 45;
>
> ach wehe mir, armes knebelein,
> das ich musz von der liebsten mein! 227, 66;

das will aber unsere jetzige jugent nit glauben, sonder spricht 'darf ich denn mit niemand reden? soll ich dann gar nirgents zu leuten kommen?' . . . o mägdlein, o knäblein, sehr vil deines gleichen seind zu huren und buben worden ... welche eben dises geredt und dergleichen anläsz und böse gesellschaften nit geflohen noch gemitten haben. ALBERTINUS *narrenhatz* 319. *so noch im volksliede, s. z. b. in* MEINERTS *Kuhländchen* knavle 3. 227, *vgl.* 39 (*verhochdeutscht bei* ERK *liederh.* 299).

> die knäblein die am schönsten sind,
> die sind die grószten lügner.
> ERK *liederh.* 191, *aus Schlesien;*
>
> ach wart nur, du feins knäblein,
> es wird dich schon gereun.
> HOFFMANNS *schles. volksl. s.* 109.

3) *eigen bildlich von geschützen, in einem soldatenliede um* 1700 (*vgl.* feldknabe):

> wenn die feldknäbelein kläglich thun pfeifen.
> *neuverm. bergliederbüchl.* 143.

KNÄBLICHKEIT, *f. knabenhaftigkeit, jugendlichkeit, braucht* LAVATER: das bild ist so wunderbar aus trübsinn, übellaune und einer gewissen knäblichkeit, wenn ich so sagen darf, zusammengesetzt. *physiogn. fragm.* 3, 8, 4. *das adj. erscheint schon im* 12. *jh., auch alem.,* chnabelich *puerilis* (*hs.* chanbelic) *in J. Haupts hoh. liede* 24, 24.

KNABSACK, *s.* knappsack.

KNABSCHAFT, *f. s.* knabenschaft 2.

KNACHEN *gleich* knacken? *in einem mitteld. liede d.* 15. *jh. von einer im anrennen brechenden lanze:* die gleveling muste knachen. LILIENCRON 1, 439ᵇ, *im reim auf* nachen, *das ebenso für* nacken *zu stehn scheint* (*gleich darauf heiszt es freilich* nacken). *da* knacken *eig. nd. und md. ist, könnte in* knachen *das md. sprachgefühl dem nd.* ck *gegenüber die hd. regel geltend gemacht haben* (*vgl. z. b.* klumpf, knapf *für* knapp). *umgekehrt heiszt* krachen *auch* kracken. *s. auch* knacher.

KNACHER, *m.?* die bedienten der compagnie hausten so übel, dasz die compagnie einen knacher thät. BECHER *närrische weisheit* (1707) 114, *einen risz bekam, entzwei gieng? vergl.* knacker 2 *gleich* krach, *und* knachen.

KNACK, *schallwort, von einem knackenden tone* (*vgl.* klack!). *s. auch* knacks!

1) knack! war das glas entzwei, *bei* ADELUNG 'das glas sagte knack'; nun kann ich meinen letzten biscuit (*zwieback*) kauen . . . knack! er ist verzweifelt harte. LESSING 1, 554 (*matr. v. Eph.*), *wie es heiszt* zwieback knacken.

2) *vom klange des anklopfens* (*engl. heiszt* knock *anklopfen*):

> knack, knack! die pforte thut sich auf.
> WIELAND 21, 36 (*Gandalin* 2. *buch*).

3) *mit* knick *ablautend vereinigt* (*auch schwed.* knick knack! RYDQVIST 1, 145):

> un piff paff puff! un knick knack knack!
> de donnerbüssen knallen.
> LYRA *plattd. briefe* (*westf.*) *s.* 171;
>
> als ich einmal aus Polen kam,
> da laust ich meinen rock ...
> da giengs denn knick knack, knick knack knack,
> die nägel wurden roth. SIMROCK *kinderbuch nr.* 508,

der nd. verf. der macaronischen floiade v. 1593 *nennt sich* Knickknackius (GÖDEKE *grundrisz* 403). *von der knarrenden wiege:*

> geht die wiege knick knack,
> schlaf du kleiner habersack. SIMROCK *kinderb.* 152;
>
> musz da machen knick und knack,
> schlaf du kleiner habersack. *wunderh.* 3, 422.

selbst in Süddeutschland, so bei ROCHHOLZ *kinderl. s.* 128; *aus dem Elsasz bei* STÖBER *els. volksb.* 1, 8:

> geht die wagele knickknack,
> schlof du kleiner dicksack.

KNACK, *m. subst. zu* knacken, *heimisch im md. und nd., sicher weit älter als die zeugnisse. denn dasselbe ist im grunde* '*fragor* ein gnacke' DIEF. 245ᵇ *aus einem md. voc. des* 15. *jh., mit demselben anlaut wie isl.* gnak *n. stridor, geräusch, geknarr bei* BIÖRN (*s.* knacken); *norw. aber* knak *n. knack, krach. im vocal anders dän.* knäk, *schwed.* knäck (*s.* knacken I, *c*). *auch keltisch, gael.* cnac *krach, knall* (*auch peitschenknall*), *vgl. u.* 1, *b und das engl. unter* 2. *s. auch* knacks, knacke *und* knick.

1) *eig. knackender ton,* '*fragor, crepitus, clangor*' STIELER 991, es tät einen knack *das., un craquement, un éclat* RÄDLEIN 548ᵇ (*gleich* klack); *von knackenden fingern:* zwischendurch entwischte (*Öhlenschlägern*) doch wieder ein halber knick oder knack. RIEMER *mitth. über Göthe* 1, 415. *besonders wenn etwas bricht, einen risz bekommt.*

2) *auch der risz, bruch selbst heiszt dann so:* das glas hat einen knack (gekriegt); *ebenso dän.* knäk, *gael.* cnac.

3) *dasselbe bildlich, nd.* knak *z. b. von einem schaden in der gesundheit* (*s.* knacks), *auch umgeschlagnes bier* het en lütjen knak, *s.* SCHAMBACH 316ᵃ. 105ᵃ. *auch nl., z. b.* hunne vriendschap heeft eenen knak gekregen (*ebenso dän., schwed.*). *daher im* 17. 18. *jh. md.* die sache hat einen knack, *es ist nicht richtig damit, es hat* '*sein häkchen*', *seine schwierigkeit u. ä.:*

> macht mir doch nicht noch eine nase,
> ich bin jo nicht so gar ein hase.
> bekennet nur, was für ein knack
> die sache sonsten haben mag.
> mich däucht, ich habe von den dingen
> ein andern vogel hören singen.
> *der zornige franz. schneider, fl. bl. v.* 1632, *fol.;*

L. er hat ja sein handwerk redlich ausgelernt. *M.* es hat irgend so einen knack, der nicht viel werth ist. CHR. WEISE *körbelmacher* 115; der meiste knack bestund hierin, dasz zwei freigüter darneben lagen (*die den kauf des hauptgutes erschwerten*) .. welche eine lange rechtssache mit dem hauptgute führeten. *polit. näscher* 274 (1678 281, *c.* 26).

4) *forstmännisch, niedriges gebüsch, dickicht:* (*die biber*) werden unter den ufern des wassers, wo es hohl und auch was wüste ist von umgefallenen holz und knack, gezeuget. TÄNZER *der Dianen jagdgeheimniss* (*Kopenhagen* 1682) 112; in einem dickicht oder knack die dürren äste. FLEMING *t. j.* 95ᵇ. *wol holz das geknackt, geknickt wird, wie* bruch, windbruch, *vom winde abgebrochnes holz.*

5) *zerklopfte bruchsteine, womit die landstraszen bestreut werden, zerklopfte backsteine, mit denen man fuszwegen einen festen untergrund gibt,* steinknack *zur unterlage der eisenbahngleise. vergl.* knackweg. 6) knack *eine münze, s. das zweite* knacker.

KNACKBEERE, *f. fragaria vesca, erdbeere, auch* knickbeere, *dän.* nakkebär. NEMNICH 2, 1648, *eine art heiszt* knackelbeere, *fragaria nigra,* '*quae, dum fructus decerpitur, crepitum edit*'. *das.* 1651, *schon bei* TROCHUS knackelbern, erdbern K 4ᵃ; *osterl.* knackerbeere *fragaria collina. deutsch-ungr.* knetschbeere, *die beim brechen knackt,* '*knetscht*'. SCHRÖER 71ᵃ. *vgl.* krackbeere.

KNACKCHEN, *n. dem. zu* knacke, knagge: im geremht (*gestell von bretern, latten*) liesz ich knackchen oder kleine zapfchen machen. HENNEBERGER *erkl. der preusz. gröszern landtafel. Königsb.* 1595 *s.* 11.

KNACKE, *f. pflock, zapfen u. ä., s.* knagge.

KNACKE, *f.* 1) *ein schlag:* wann er (*der dorfschulmeister*) den jungen knocken (*bauerjungen*) etwan eine wolgeschmackte knacken auf seinen dölpischen schädel . . . versetzet hat. *baurenstands lasterprobe* 53. *es ist noch pfälzisch,* stirnsknake *f. talitrum* (*s.* klippchen 2); *nürnb.* einem eine knacken langen, *s.* SCHM. 2, 370, *der auch m. angibt. s.* knacken *sp.* 1331 (*h*). *vgl.* klippchen.

2) *nach* '*fragor* ein gnacke' DIEF. 245ᵇ *wird es auch eine nebenform* knacke (*f.? m.?*) *zu* knack *gegeben haben.*

3) knacke (*f.? m.?*) *eine münze, s. das zweite* knacker.

KNÄCKEL, *eine münze, s.* knäcklein.

KNACKELBEERE, *s.* knackbeere.

KNACKEN, *crepare.*

I. *Heimat, formen, verwandtschaft.*

a) *dem hd. scheint es urspr. fremd, obwol es heute allgemeine geltung hat und schon im* 15. *jh. oberd. auftritt* (*s.* II, 1, *d*); *aber die oberd. wbb. geben es nicht bis ins* 18. *jh., wie noch heute die oberd. idiotika. völlig heimisch dagegen ist es im md. und im nd., mnd.* knaken *im Redentiner spiel* 191:

> ik wil ene drengen up de want,
> dat em alle syne ribben scholen knaken (: waken).
> MONE *schausp. des mitt.* 2, 40;

fragor, dat knackent edder knarrent, alse wen ein holt brecket. Chytr. c. 52 (in seiner oberd. vorlage 'prastlen oder krachen' Golius c. 51). vgl. übrigens knachen.

b) für alten bestand bürgt engl. dial. knack, in reicher eigner entwickelung als to crack nuts (s. II, 3), to snap (zerknicken?), to gnash the teeth (wie 'mit den zähnen klappen', franz. claquer), to strike (wie knock), to clash (vgl. klacken, klatschen) u. a., s. Halliwell 497a; im ags. nur cnocian, engl. knock, klopfen (vgl. knacke 1). auch schwed. norw. knaka, dän. knage knacken, krachen, die indes deutschen einflusz zu verraten scheinen.

c) heimisch dagegen und wichtig sind andere nord. formen: dän. knäkke, schw. knäcka, worin aber zwei wörter sich vermischt haben (wie in unserm erschrecken), ein schwachformiges transitivum für bersten machen, recht deutlich in norw. knekkja, praet. knakte, part. knakt Aasen 226a, und das mutterwort dazu, ein intransitivum, bersten, im praet. dän. knak, schw. dial. knakk, pl. knukkum Rietz 341a. diese formen aus Dalekarlien lassen noch klar das germanische urwort sehen, auf das auch unser knacken, wie knicken zurückgehn; den dritten ablaut zeigt auch bei uns noch nd. knucken, mit dumpfem laute knacken, krachen, und knuks! wie kniks! und knaks! (brem. wb. 2, 824. 825).

d) daneben bestehn (wie bei kn- sehr oft) formen mit gn-, und zwar allenthalben. md. gnacken (vgl. gnacke unter knacke 2, 15. jh.):

ich kan ihm ein kol gekochen,
das ihm gnacken alle knochen. fastn. sp. 931, 30;

lieber stuel, gnacke nicht. Luther 3, 96a (zum römischen stuhl gesagt, in den bemerkungen zu den bullen von 1525 in betreff des jubeljahrs). ebenso in altengl. gnacchen mit den zähnen knirschen (vgl. unter b) Hall. 405b, Stratm. 241, in isl. gnaka stridere, knarren u. ä., schwed. gneka Rietz 205a (gnäkksta das., knacken wie etwas brechendes), norw. gniksa knarren, auch schwedisch Rietz 205a.

e) für knacken freilich kommt eine entstehung aus klacken entschieden in frage (s. knappen a. e.), für gnacken aber schwerlich, sodasz beide wörter von verschiedenen seiten her an einander gekommen wären (wie oft). auch die starke form unter c besteht norw. schwed. ebenso bei kläkka, praet. klakk (sp. 1303), eig. krachen, z. b. von eise Ihre 1, 1075, vgl. Rydqvist 1, 193.

f) erwähnenswert endlich auswärtige übereinstimmung, ich weisz nicht ob zufällig: gael. cnac crack, break, crash, split, und cnag crack, snap the fingers, knock, also völlig zu knacken stimmend; lett. knakschkêt knacken, knastern, vgl. Dief. goth. wb. 2, 572.

II. Bedeutung und gebrauch.

1) intr., von gewissen kurzen scharfen tönen.

a) hauptsächlich von etwas hartem, sprödem, das eben bricht oder zu brechen droht: ein glas knackt, das einen sprung bekommt;

ich bin gewest bei allen tenzen (rühmt sich eine maid)
unt tet mein prüst gar hoch aufsprenzen,
die sein als hert (so hart), sie mechten knacken.
fastnachtsp. 250, 26;

gleich wie ein haus, das da kracht und knackt, schreckt und jagt den einwoner aus. Luther 3, 249a; das haus knackt, es wird bald einfallen. Stieler 991;

die balken brechen, schrecklich schweben
sie knackend über meinem haupt! Göking 2, 73;
bepackt wird dann der wagen ganz (bei der heuernte),
dasz ax und leiter knackt. Voss 4, 112;

unten wüthete das element unaufhaltsam, die breter (der einstürzenden dächer) prasselten, die latten knackten. Göthe 15, 315;

ein wort ist nur ein hauch, es knackt nicht wenn mans bricht.
Ad. Müllner der blitz sc. 7.

b) einzeln auch vom brechen selbst (vgl. Luther unter I, d): es musz brechen oder knacken. Schweinichen 2, 132;

wenn sich das schwache schiff fast trennt ...
wenn nun die seitenbretter knacken,
wenn er den mast selbst umb musz hacken.
A. Gryphius (1663) 539;
er (der hohe geist) läszt sich nicht verkehren,
wenn alles knakt und bricht.
A. Scultetus bei Lessing 8, 301;
sprengt tollkühn übers heck, und stürzet. weh! es knacken
zwei rippen ihm morsch ab. Voss 6, 177 (junker Kord 110);

die welt ist alt geworden und steht nur noch auf einem bein, das wird nächstens auch zusammen knacken. Scheffel Ekkehart 131. deutlicher zerknacken, der stuhl ist zerknackt (aber der stuhl hat geknackt).

c) es ist bildlich beliebt als malerisches kraftwort: und knacket die welt an allen enden fast, als wolt sie schier (bald) brechen. Luther 5, 1a (vorr. zum Daniel); ich wil ihn gewiss wieder ängsten, das herz im leib sol ihm knacken. Schoch studentenleben D 1a;

Carolus. ade, gelibter sohn!
o jugend, die nicht fühlt wie die zustückte cron
auf Stuards sprossen knackt (zu brechen, zu fallen droht)!
Gryphius 307 (Stuardus 2, 485).

d) besonders in einem folgesatze, als kräftig malende zuthat dasz ... knackt:

hatt einer wol gekämpft, der frasz auch nachmals frei
und satzte wacker ein, dasz zähn und schwarte knackte.
Opitz 1, 104,

dasz sie zu brechen drohten, mit solcher kraft. so noch jetzt volksm. arbeiten, trinken u. dgl., auch einen prügeln 'dasz die schwarte knackt' als beliebte kraftwendung. die schwarte wird sich aus folgendem erklären: drum begahr ich, dos ha unde sei knaicht gestraft werden, dosz en de schwarte knackt. A. Gryphius verl. gespenst 103, 21, dasz die kopfhaut, der schädel brechen wollen;

der mache sich geschickt bei zeiten einzupacken,
soll ihm die schwarte nicht von mancher husche (schlag) knacken.
Günther 418;
erhasche (im brautbett) den weichen und fliehenden nacken,
es mag auch sein wiederstand noch so sehr knacken. 928,

d. i. und wenn sie sich wehrt 'dasz die schwarte knackt'. auch dasz die balken knacken, die dielen u. ä.: tanzen will ich mit dir, dasz die tenne knacken soll. Weise kom. op. (1777) 3, 285;

ein amtsauditor geht, bepackt
mit deinem buch, zu schönen
und lieset dasz der balken knackt
und alle fenster dröhnen. Göking bei Bürger 39a,

wie versprechen, lügen u. dgl. dasz die balken krachen oder sich biegen (1. 1089). dann auch mit unbestimmtem subj. dasz es knackt, schon im 15. jh., wonach dieser gebrauch des wortes allein um jahrhunderte älter sein musz:

ich hawe mich in di backen
und lige (lüge), isz möchte knacken.
anz. des germ. mus. 1859 416.

schles. sagt man von einem recht reinlichen hauswesen: es ist so rein dasz es knackt und knallt. Weinhold 44a. eigen verstärkt mit 'nur so': ich besinne mich auf eine, die als jungfer geputzt war dasz sie nur so knakte. Hermes Soph. reise 6, 587, so drall und knapp, wie eine puppe; so stand er da und bog den untern theil seiner reitgerte, dasz fischbein und darmseite nur so knakten. das. 723.

e) von einer nahe bevorstehenden oder eben eintretenden niederkunft sagt man unterm volke verhüllend es knackt bei ihr (es hat geknackt). pomm. de fru knackt all (schon) Dähnert 240a, mit der vorstellung wie sie in das haus fällt ein deutlich ausgesprochen ist; ebenso krachen.

f) aber auch von andern tönen, wo an ein brechen nicht gedacht wird, z. b. vom knisternden feuer: das feuer knackt (auf dem herde). J. Paul uns. loge (1793) 1, 382; in dem ofen knackten noch lange die kleinen kobolde des hauses über dem neuen feuer. Freytag soll u. haben 2, 276, vgl. knackern. von dem knisternden knallen, wie es im sommer im holzwerk vorkommt: knacken, als breter die schwinden. Frisch 1, 526a; (der ängstliche erschrak) wo ein balk oder seule am hause knackt, das er dachte es fielen eitel feinde da herein. Luther 3, 249b; wenn nur ein stein an der mauren schreiet, das ist kracht, und die balken antworten (Habacuc 3, 11), das ist das steine und balken eins umbs ander oder miteinander knacken. das.; das sie ein sparrknacken und steinkrachen erschreckt. das. 250a. das bett, die wiege knackt (vgl. knack! 3) u. ä.:

und wo des hochzeitbettes knacken
den angenehmsten Kirchhof wiegt. Günther 223,

schlusz eines hochzeitgedichts (Kirchhof ist der bräutigam), mit anspielung auf die wiege; das knackende truthahnsradschlagen ... des fächers (in seinen gelenken). J. Paul uns. loge 3, 137.

g) gelenke knacken: so oft die finger gezogen knacken, so viel freier hat ein mädchen. J. W. Wolf beiträge 1, 210;

er brach (der ohnmächtigen Neuberin)
die daumen aus, und jedes gliedgen knackte.
Rost verm. ged. (1769) 44;
aber sie (Dorothea), unkundig des steigs und der roheren stufen,
fehlte tretend, es knackte der fusz, sie drohte zu fallen.
Göthe 40, 320;

das bedeutet verdrusz, so sagen bedenkliche leute,
wenn beim eintritt ins haus nicht fern von der schwelle der fusz knackt. 321;

dasz ihr alle glieder dazu im takte knacken sollen. ARNIM 1, 215;

man höret ihre (*der hunde auf der jagd*) kiefern knacken,
wenn fletschend in die luft sie hacken.
ANNETTE V. DROSTE *ged.* 42.

h) und dasz das alles nur noch ein theil des urspr. begriffskreises ist, zeigt z. b. der pommerische name des storches knackåber *in Neu-Stettin, in Cöslin* knickådbår, *d. i.* '*klapperstorch*', *also* knacken, knicken *gleich* klappern. *dasz es urspr. auch den schall eines schlages bezeichnete (so noch* WACHTER 853), *zeigt* knacke 1, *schlag; also wie* klacken 3, *während* klacken 1 *zu* knacken 1, *b stimmt. und wie* klacken 2 *klatschen bezeichnet, so zeigt das für* knacken *nd.* knackrose *klatschrose bei Aschersleben.*

2) *persönlich (aber auch intr.)* a) mit den fingern knacken. SCHOTTEL, STIELER, *sie renken dasz sie knacken;* wenn ich mich nicht ein wenig streckte und mit den gliedern knackte, so hielte ichs gar nicht aus auf dieser welt. ARNIM *schaub.* 1, 39.

b) *eigenthümlich von einem kargen manne, der unvermutete gäste mit ärger empfängt (schwerlich wie fränk.* kneckeln *knickern, knausern* SCHM. 2, 371):

ach wie er murt, darf nichtes sagn,
gehts heimlich seinem weibe klagn,
spuckt auf die erd, siht immer sawr,
und knackt viel erger als ein bawr.
RINGWALD *laut. warh.* 107 (96).

3) *trans., mit knacken zerbrechen, öffnen, kauen u. dgl., noch* STIELER *und* STEINBACH *unbekannt, doch nl. schon bei* KILIAN.

a) *z. b.* nüsse knacken LUDWIG (1716), FRISCH, kirschkerne knacken, aufknacken ADELUNG, läuse knacken (*vgl. u.* knack!) *ders.*, LUDWIG:

so geb ich denn euren zwei tüchtigen backen
zur kurzweil drei artige nüsse zu knacken. BÜRGER 66^a;
sie knackt' ihm (*dem vogel*) hanf, sie gab ihm brod.
LICHTWER *fab.* 1, 3;

ich hatte mir beim eintritte gebratene kastanien gekauft und knackte sie zwischen den acten aus den hülsen. FR. X. BRONNER *leben* 3, 175; gib dem kinde einen zwieback, dasz es was zu knacken hat. *häufiger trans. ist* knicken.

b) *ablautend* knicken und knacken, *im anschlusz an* 'knick knack' (*s.* knack! 3):

und er knickte und er knackte
pulices (*flöhe*) und klerisei. HEINE *romanzero* 149.

4) *intrans. wie* knicken, einknicken, *von einem matten knie das bricht (vgl.* knappen I, 5, knocken):

wenn dir in schlaffer hose knackt das morsche knie.
PLATEN 253.

KNÄCKENTE, *f. die* kriekente. NEMNICH 1, 281.

KNACKER, *m.* 1) *crepitus et fragores ciens.* STIELER 991. *trans. in* nuszknacker, *bei* M. KRAMER *kurz* knacker.

2) *gleich* knack *m. fragor.* M. KRAMER. ADELUNG.

KNACKER, *m. eine kleine münze.* STIELER 991, *vgl.* knocker, *wie es auch hiesz. das hessische dorf Salzberg hatte bis ins* 19. *jh.* 6 knacker *gleich* 36 *hellern an die herren von Buchenau zu zinsen, s. die Frankf. Didaskalia* 1862 *nr.* 300; *in* GRIMMS *rechtsalt.* 388 *aber, wo aus andrer quelle dieselbe angabe steht, ist die form* knaken *und dazu stimmt das dem.* knäcklein (*s. d.*): wan mich das geld nicht dawret, wolt ich auch ein k n a c k e n oder sieben (*s.* 3, 693) an der bibel vernarren. *wisbadisch wisenbrünnlein Frkf.* 1610 151. *also sg.* knacke, *s.* ein k n a c k zu 6 weiszpfenning, thun 42 einen gulden SCHERZ 801, *auch* gnack 558, HENISCH 1670.

KNACKERBEERE, *s.* knackbeere.

KNACKERBRE, *n. gibt* HUPEL 117 *aus Livland, als ein schwedisches gebäck, ein dünnes, hartes, knackeriges brod (auch* stangenreiter). *schwed. heiszt es* knäckebröd *und war schon im* 17. *jh. in Deutschland bekannt, denn das* kackenbrö *bei* SCHUPPIUS *ist druckfehler und der artikel sp.* 15 *danach zu berichtigen.*

KNACKERIG, *adj.*, knackeriges brot, *mit harter kruste, die beim kauen knackert.* CAMPE. *vgl.* knupperig.

KNACKERN, *wiederholt knacken, mit kleinerm klange.* CAMPE, *henneb. knacken überhaupt* FROMM. 2, 172.

1) es knackert und knistert im dache, in den dielen, in der breterwand, *sagt man in Sachsen;*

hier trag ichs fix und fertig in der tasche (*das attest*).
hörst du es knackern, Evchen?
H. v. KLEIST (1859) 2, 38 (*zerbr. kr.* 7. *auftr.*);

so knackert und flackert jetzt die musik in mir. BETTINE *br.* 1, 271, *im bilde von flammen, knistern;* der fasan knackert.

2) *knackend beiszen, nagen, z. b.* an einem zwieback knackern. *und das musz nach folgendem* beknackern *weit älter sein:* die knochen .. haben sie so genau beknackert, dasz sie schwerlich ein hund ins maul hat nehmen mögen. *geflückte finken* 27. *oder wirkte* knagen *nagen dazu mit?*

KNACKERWEIDE, *f. salix fragilis, bruchweide, auch* knackweide, krachweide, *engl.* crackwillow, *die zweige sind in den gelenken brüchig.* NEMNICH 4, 1200.

KNACKHOLZ? *s.* knack 4. *in des baurenstands lasterprobe* 122 *heiszen die bauern* knackhölzer, *sonst aber* knockhölzer 41. 38.

KNACKICHT, *adj. crepans.* STIELER 991.

KNÄCKLEIN, *n. eine kleine münze: quadrans, teruncius,* anderthalb heller, ein knäcklin. FRISCHLIN *nom.* 208 (*c.* 88). *in dem dict. lat.-g. Frcf.* 1610 *s.* 299 *semiobulus,* halber dolchen oder knäckel, zween pfenning. *s. das zweite* knacker.

KNACKMANDEL, *f. mandel in der schale, zum aufknacken, auch* krachmandel. ADELUNG. M. KRAMER.

KNACKS! *verstärktes* knack! *einen knackenden bruch zu bezeichnen, nd.* knaks *brem. wb.* 2, 825: knacks! brach der ast. LANGBEIN *ged.* (1788) 64. *ablautend* knicks knacks, 'knix knax' *vom knicken der flöhe* PETER *volksth. aus österr. Schlesien* 1, 120. *auch wie adv. gleich plötzlich, auf einen schlag, wie* patsch! *u. a.*

KNACKS, *m. gleich* knack, *nd.* knaks *brem. wb.* 2, 825 (*auch* kniks, knuks *das.*), *wie* klaps (*s. d.*) *für* klapp, klacks *für* klack.

1) es gab *oder* that einen knacks, *knackenden ton. auch* das glas hat einen knacks bekommen, *einen sprung.*

2) *diesz bildlich für unersetzlicher schade, dessen folgen nachkommen, z. b. an der gesundheit* (ADELUNG), *man sagt* er hat einen *oder auch* den knacks (weg, gekriegt, sich geholt). *diesz wieder übertragen:* wenn die republik einmal einen knacks weg hat, so ist das nicht so leicht, sie wieder auszubessern. PRUTZ *Holberg* 248. *nd. auch von biere das einen stich hat,* dat bêr het en knaks. SCHAMBACH 105^a.

KNACKS, KNAX, *m. in Sachsen,* ein alter knax, *ein alter mann, besonders der noch möglichst den jungen spielt:* er will noch einmal heiraten, der alte knax! *eig. wol der knackt, in den gliedern schlottert* (*vgl.* knacken 4), *vgl.* knickbein, klipperling, klitterling *und* kracher. *ähnlich ist oberpfälz.* knäcker *m. ein schlechtes pferd das nur in haut und knochen hängt.* SCHM. 2, 370.

KNACKSEN, *verstärktes* knacken, *z. b.* mit den fingern knacksen. BERND *Posen* 131; an der wand aber gieng im knacksenden ticktack eine .. schwarzwälderuhr. GOLTZ *jug.* 3, 295.

KNACKWEG, *m. weg mit* knack (5) *hergerichtet. auch* knackchaussée, knackstrasze.

KNACKWEIDE, *s.* knackerweide.

KNACKWURST, *f. eine der bratwurst ähnliche geräucherte wurst, mit gekochtem gehacktem schweinefleische gefüllt, nicht mit rohem wie die mettwurst (brem. wb.* 2, 820); *sie ist eigentlich in Norddeutschland heimisch, aber schon im* 16. *jh. in Süddeutschland bekannt:* so lad euch S. Pantel (*Pantaleon*) in Sachsen zu schunken, zu knachwürst und knoblauchkost. FISCHART *Garg.* 52^b, knachwurst *mit verhochdeutschtem laut* (*vgl.* knachen), *in der ausg.* 1617 zu knackwürsten *Sch.* 85; anatomi der knackwürst. 20^b (*Sch.* 23); beiszen alle gordische knöpf (*knoten*) auf und alle knackwürst entzwei. *bienenk.* 49^a; dasz Anacharsis ein rechter teutscher schunken- und knackwurstesser musz gewesen sein. ZINKGREF 1653 1, 304; da satzte es .. die beste westphälische schinken und knackwürste. *Simpl.* 1, 224, 30. 235, 16 *Kurz* (*noch* M. KRAMER 1787 *erklärt es als westf. wurst*); die westphalische schinken ... die niederteutschen knackwürste. 3, 176 (1713); speck und knackwürst vor das gesinde. CHR. WEISE *pol. näscher* 81; ich hätt mich ausgmergelt wie ein schwefelhölzel, wan sie mir nit manchsmal ein seidel bier zahlt hätt und ein knackwurst gspendirt. SCHWABE *tintenfäszl* B 6^a;

in der linken
mit einer ungeheuern knackwurst
bewaffnet. WIELAND 4, 105;
knackwürst' und geräucherte zungen.
VOSS, *das ständchen v.* 73.

Nd. heiszt sie auszer knakwust *auch* knappwust (*br. wb.* 2, 820, SCHÜTZE 2, 296), *weil die hart geräucherten, trockenen, dünnschaligen würste von einander gebrochen einen knackenden, knappenden laut geben* (*nd.* knappen *gleich* knacken).

KNACKWÜRSTCHEN, *n. kleine knackwurst.*

KNADAST, *s.* knotast.

KNÄFFEL, *s.* knäufel.

KNÄFFEN, *mundartlich gleich* kläffen (CAMPE), *vom gebelle eines kleinen hundes* (knäffer), *auch von ähnlichem gebelfer eines menschen* (knäffkater *u. ä.*)*; so sächs., thür.; henneb.* knaffen, *wie* klaffen FROMM. 2, 464. kn *ist für* kl *eingetreten, s.* knäuel.

KNAFFERN, *gleich* knabbern (*s. d.*)*:* die feldhünerbeinlein helfen abknaffern, gute pomeranzen darzu essen. *Simpl.* 3, 571.

KNAGEN, *nebenform zu* nagen, *die wichtig ist für beurtheilung von diesem.*

1) *als mundartlich bei* STIELER 1324 (beknagen), *oberd. bei* SCHMELLER 2, 373 knagen *nagen* (*und* knangen, *vgl. tirol.* nangen *nagen* SCHÖPF 457), *freilich nur beiläufig neben* gnagen, *das sonst oberd. neben* nagen *gilt. heimisch ist* knagen, *noch jetzt, am Niederrhein:* sein wurm in knaget (*das gewissen*). HABERER *Abraham Cöln* 1592 G 5^a; *rodere* knaegen *Cölner gemma,* DIEF. 499^c, *ebenda* knagen *aus einer mehr westf. quelle des* 15. *jh.; auch weiter oben am Rhein nach folg. mittheilung aus dem Siebengebirge:*

ihr habt helfen jagen,
ihr sollt auch helfen knagen (*worte des wilden jägers*).
WOLFS *zeitschr. f. myth.* 3, 53.

daher auch siebenb. knôgen HALTRICH *plan* 31^b, *auch im nordungr. berglande* knůgen SCHRÖER *darst.* 212.

2) *an diesz rhein.* knagen *schlieszt sich nach oben zwar alem.* (*auch bair.*) gnagen, *das man aus* genagen *erklärt. aber nach unten schlieszt sich daran nl.* knagen, *mnl.* cnaghen, *ostfries.* knagen (*neben* gnagen) STÜRENB. 72^a, *schon alts.* cnagan, *und dadurch ist es als eine eigene und echte form gesichert. auch nordisch in norw.* knaga *neben* gnaga *nagen. in altn.* gnaga, *ags.* gnagan *ist aber auch der anlaut* gn- *ebenso selbständig, und da werden denn auch in ahd.* nagan *und* gnagan (bignagan) *vielmehr zwei selbständige nebenformen zu erkennen sein; selbst die dritte,* knagen, *verrät sich einmal in* pichnegit *conrodet* GRAFF 2, 1014, *und dieser wechsel in den anlauten* kn- gn- *und* n- *ist nichts seltenes, s. z. b.* knappen II, 2, *b* (*sp.* 1348), knuffen, kneipen, *besonders* knarren I, *c a. e.*

3) *aber auch im auslaut ist leben und bewegung, denn zu* knagen *stellt sich doch wol* knaben *nagen* (*s. d.*), *das in nd.* gnaben *nagen wieder auch den zweiten anlaut zeigt, in* nibbeln *neben* gnibbeln, knibbeln *nagen* (*brem. wb.* 1, 521), *engl.* nibble *wol auch den dritten. für die frage nach der urform bietet sich wol zend.* ghniǵ *benagen* (JUSTI 107^a) *dar.*

KNAGGE, *f. und m., ein nd. wort, auch engl., nord., s. dazu* knocke.

1) *ast oder knorren im holze; auch harte baumwurzel* (STÜRENBURG 114^a). *ebenso engl.* knag, *auch höcker, schwed.* knagg *m. knoten, knorren.*

2) *leiste, zapfen, um z. b. ein bret darauf fest zu legen. s.* knackchen. *die tischler haben* knacken (*fem.*) *als träger von frei stehenden wandbretern, und zwar auch die mitteldeutschen. auch sonst braucht man das wort im bauwesen, im maschinenwesen.*

3) *pflock, etwas dran aufzuhängen. auch dän., engl.* knag (*gael.* cnag, *auch in bed.* 1), *vgl. dän.* knag, *schw.* knagg *handgriff an der sense, altn.* knakkr *handhabe, henkel* MÖBIUS 234. *auch lettisch* knaggis *pflock.*

4) *hölzerner wirbel am fenster, an der thür. brem. wb.* 2, 817, HENNIG *preusz. wb.* 126, DANNEIL 108^b, *der auch* knaggl *m. hat.*

5) *ein derbes stück, besonders von brote, eine gute ecke* (*nach bed.* 1). *brem. wb.* 2, 816, FROMM. 5, 151, knagg *und* knaggl *m.* DANNEIL 108^a; *auch sächs.* knachen *m. stück brot, auf der Meiszner fürstenschule.*

6) *gleich* knieholz *an den Elb- und Oderkähnen.* ADELUNG *unter* knie.

KNAGGENBRET, *n. bret mit knaggen* (3): hingen . . an einem . . knaggenbrette speicher- und scheuernschlüssel *u. s. w.* GOLTZ *jug.* 3, 286.

KNAGGENNAGEL, *m. eine art groszer nägel.* CAMPE.

KNAISTBIRN, *f. gelbe honigbirn.* HENISCH 391, 48.

KNALL, *interj. von einem knallenden ton:*

und knall! war alles verschwunden. VOSS *id.* 3, 165.

KNALL, *m. fragor, crepitus, plötzlicher starker schall, am nächsten kommt* krach; *ein mhd.* knal *ist noch nicht nachgewiesen, doch nicht zu bezweifeln, mit dem ablaut des praet. sing. gebildet von dem starken* knellen (*s. d.*), *wie* hall *von mhd.* hëllen, schall *von* schëllen. *nl.* knal *entlehnt, auch schwed.* knall, *dän.* knald *vielleicht entlehnt, s. u.* knallen. *der seltene pl. lautet* knälle: die jähling gedämpften feuer (*in kohlenmeilern*) geben vielfältige knälle. *öcon. lex. Lpz.* 1731 *sp.* 1257; plötzlich hörten sie drei starke knälle. HEBEL 3, 107. *doch auch* knalle (*vgl.* FRISCHLINS *pl.* knall *unter* 1, *e*).

1) *noch die vocab. des* 15. *jh. führen es nicht auf, doch im* 16. *ist es fest.*

a) *fragor,* der schall oder knall wann etwas bricht ALBERUS b 4^b, knall *crepor* x 4^a: der kessel platzte, es gab einen furchtbaren knall. *so bei* FRISIUS 582^b *fragor,* schranz, knall, 583^a *fragose,* mit einem krach, knall oder schranz.

gleich wenn das eis mit einem knall
in groszen sturm birst überall. *froschm.* Zz 1^a.

b) *daher schweiz. auch von dem risse, sprunge selbst, z. b. in einem geschirr.* STALDER 2, 113, *wie* knack, klack *u. a.* (*s. sp.* 898).

c) *von einem sturze u. a.:* knall, *das braschlen, als wenn ein baum fallt, fragor* MAALER 246^b; behüt uns gott alle, das es (*das grosze kreuz*) auf keinen falle, es geb sonst ein groszen knalle. FISCHART *bien.* 1588 70^a (*nicht bei* MARNIX 59^a), *die form wol nur dem reimspiel zu liebe.*

d) peitschenknall:

der wilden peitsche knall betäubt die strasze ganz.
ZACHARIÄ *renomm.*;
und hinterher, bei knall und klang,
der tross mit hund und ross und mann.
BÜRGER 70^b (*der wilde jäger*).

e) knall *des pulvers,* büchsenknall, kanonenknall, *auch vom donner, wenn er kurz ab schallt* (*s.* donnerknall):

do gieng das pulfer one (*an*)
mit einem starken knalle (: halle, *geschr.* knale, hale).
meisterl. Berl. hs. f. 23 *nr.* 221;
der held hort den knall, sich tuckët. *Teuerd.* 78, 59;
liesz abgehn mit eim widerhall
auf einander sechzehen knall.
FRISCHLIN *hohenz. hochz.* 20,

ist das schon unflectiert, wie jetzt sechzehn schusz *im geschäftsstil? oder von einem neutr.* knall? *oder nur gekürztes* knalle?

aber im gebirge dröhnet
knall auf knall den tag entlang. UHLAND *ged.* 350;
sieh die wolke, die mit blitz und knall spielt. PLATEN.

f) *es heiszt* einen knall thun (KIRCHHOF *mil. disc.* 177), geben, lassen:

und als er (*der verbrennende floh*) liesz ain groszen knall.
FISCHART *flöhh.* 860 *Sch.*, 2897 *Kurz*;

puckt den rucken und liesz darneben einen groszen starken knal. *Bebel* 1558 (1589 172^b kral, *druckf.*).

2) *vom knall des gewehrs stammt* 'knall und fall', *in einem augenblick* RÄDLEIN 548^b, *gebraucht wie ein adverbium oder einer interjection ähnlich* (*s.* knall!).

a) *es hiesz urspr.* knall und fall war eins, *mit dem schusz zugleich fiel der mann, und mag im* 30*jähr. kriege entstanden sein, obwol es auch der jagd entstammen kann, wie* ADELUNG *will:* aber eh er sichs versahe (*der gegner im zweikampf*), hatte ich die pfanne offen und wieder angeschlagen, hiesz ihn auch dergestalt willkommen sein (*gab ihm den willkomm mit dem schusz*), dasz knall und fall eins war. *Simpl.* 1, 284 (282 *Kurz*), *vgl. oben* 3, 1272; (*er hatte*) ihn dergestalten in die seiten getroffen, das knall und fahl ains war. HÖRL V. WÄTTERSTORF *Bacchusia* 378; es machen wie die wildschützen, da knall und fall éin ding ist. SCHUPPIUS 21; früeh wann die sonne aufgehet, schwinge ich solche (büx) über meinen rucken . . . verfolge das wild, knall und fall ist beieinander. CONLIN *narrnwelt* 3, 101;

da hört ich etwas knallen,
damit war knall und fall éin ding (*ich fiel vor schreck*).
WEISE *überfl. ged.* 1701 *s.* 437.

man wird übrigens auch gesagt haben knallen und fallen war eins, *daher die kürzung* knallenfallen (*s. d.*).

b) *die zunächst eingetretene kürzung zeigt wol folg.:* es war knall und fall, *es kam plötzlich und unversehens. teutsch-engl. wb. Lpz.* 1716; bei ihm ist alles knall und fall, *bei ihm geht alles hastig, mit überstürzung.* M. KRAMER *deutsch-holl. wb.* 1768. 1787; verlassen sie sich darauf, knall und fall, sie sollen kein glied mehr zucken (*so sicher werde ich schieszen*). KOTZEBUE *dram. sp.* 3, 383.

c) *dann als adv., lange noch mit durchblicken des ursprünglichen anlasses:* er starb knall und fall. STEINBACH 1, 882 (*er erklärt 'wie vom donner getroffen'*); knall und fall verderben. *ders.*; er schosz knall und fall den einen nieder. LESSING 2, 160 (*Em. Gal.* 4, 1), *dem also der ursprung noch bewuszt war,*

wie KOTZEBUE, J. PAUL: wenn du einmal in meine stube trittst, so erweise mir den gefallen und schiesze mich .. knall und fall todt. *uns. loge* 2, 129. *von da wird es zunächst auf andere plötzliche unfälle angewendet worden sein:* so will ich kommen und die bauern aufhetzen, dasz sie ihm knall und fall die schippe geben. LESSING 3, 409; der bediente wurde knall und fall fortgeschickt.

d) die allgemeine verwendung aber wird mit scherzhafter anwendung begonnen haben: heute hochzeit und in einem jahre knall und fall kindtaufe. LICHTENBERG 7, 274; und wer bei dem handel der glücklichste wird gewesen sein, den will sie heiraten, knall und fall. LESSING 2, 368: angenommen dasz Bürger nicht knall und fall sich hingesetzt, die erste die beste versart ergriffen *u. s. w.* BÜRGER 177ᵃ; ich muszte knall und fall abreisen. *in folg. möchte es noch uns zu derb vorkommen (Nathan* 2, 9, *in Al-Hafis munde):*

> wer
> sich knall und fall, ihm selbst zu leben, nicht
> entschlieszen kann, der lebet andrer sklav
> auf immer. LESSING 2, 259.

3) *eigen ist schweiz.* knall *der schnapp und bisz eines hundes, dann bisz in etwas hartes überhaupt.* STALDER 2, 113; *das nähert sich dem nl.* knellen *kneipen, klemmen, vgl. dän.* gnalde *nagen.*

KNALLAUGE, *n.* knallaugen *nennt man unterm volke hervorstehende stechende augen; s.* knallen 3, *b.*

KNALLBLEI, *n. plumbum tonans, ein chemisches praeparat.* CAMPE.

KNALLBONBON, *n. bonbon das beim ziehenden öffnen einen knall gibt.*

KNALLBÜCHSE, *f. wie* klatschbüchse, *ein knabenspiel, sclopetus sambuceus* FRISCH 1, 526ᵃ. *es gab aber einst eine feuerwaffe* knallbüchse, *s.* SCHÖNE *gesch. der handfeuerwaffen* 9.

KNALLE, *f. ein knallendes werkzeug.* 1) *nrh. wie* knallbüchse. *Aach. mundart* 115. *ähnlich:* während er dir alles gebrannte herzeleid anthat, deine zeichenbücher zu papierknallen zerrisz. ARNIM *Isabella von Ägypten* (1812) 73.

2) *die schmitze an der peitsche vorn, die eigentlich* knallt. GOLTZ *jug.* 1, 356.

KNALLEFFECT, *m. éclat, vom feuerwerk entlehnt, neuerdings viel gebraucht:* das schauspiel ist nur auf knalleffecte angelegt; er trat mit einem knalleffect ab.

KNALLEN, *crepare, fragorem edere, schwachformig, während vorher ein starkes* knëllen *bestand (s. d.).* knallen *ist wol erst vom subst.* knall *gebildet, wie* hallen *von* hall, *mhd.* schallen *von* schal. *nd.* knallen, *auch nl. (doch erst neuerdings, noch bei* WEILAND *fehlend), schwed.* knalla, *dän.* knalde, *die jedoch hd. einflusz verraten, obwol das wort von haus aus dem norden nicht fremd war (s. unter* 3, *a, besonders aber* knellen).

1) *intrans., von einem plötzlichen kurzen schall.*

a) so von dem aufplatzen eines fallenden:

> es ist ein mönch vom baum gefallen,
> ich hab ihn hören plumpen.
> ach dasz ihm bring kein schad das knallen,
> er könt sonst nicht mehr gumpen (*springen*).
> FISCHART *Garg.* 233ᵃ (*Sch.* 477)

aus einem volksliede, knallen *offenbar gleich dem* plumpen *und den fall selbst einschlieszend (vgl.* FISCHART *unter* knall 1, *c*);

> ich hätt mich bald zu tod gefalln,
> wie gwaltig thät mein körper knalln.
> SCHEIBLES *flieg. bll.* 223.

b) von der peitsche (vgl. unter 2): die peitsche hat geknallt, es geht fort; mich mit der knallenden geisel treibt. STEINHÖWEL 1555 40ᵇ;

> alsbald er über die brucken nausz fur,
> da patschet sein geisel, da knallet sein schnur.
> UHLANDS *volksl.* 734, 17. *jh.*

c) von etwas das platzend birst, z. b. knallend zersprang der kessel, der kessel knallte, *auch ist* zerknallt. *ähnlich von dem platzenden knistern in brennendem holze:* sasz ich auch hier und wärmte mich am knallenden feuer. BRONNER *fischergéd.* (1787) 40, *vgl.* knalzen. *von bäumen bei eintretendem thauwetter:* schon am abende dieses tages, als die sonne längst hinunter war, knallten die wiedererwarmenden baumstämme, dasz die vögel erschrocken aus ihren nestern aufflogen. FELDER *sonderlinge* 2, 235 (man hört .. hie und da den knall eines erwarmenden baumes 211). *stark schallen, wiederhallen:*

> ein geschrei gieng bisz in himel ...
> auch dasz die himel erschalten,
> dasz die berg und thal knalten.
> *Jephthes (Straszb. Bibel)* E ijᵇ.

d) besonders von dem schall des geschützes, gewehrs, auch des donners, und allen ähnlichen tönen (s. knall): die stücke knallen, *reboant.* STIELER 992, das knallen der stücke STEINBACH 1, 882, knallendes gold *aurum fulminans das., s.* knallgold;

> Vesevus (*Vesuv*) wütet nicht mit solchem wilden knallen,
> wann seine feuerbach beginnet auf zu wallen. OPITZ 1, 50;

kamen wir an einen fast heiszen ort voll schwefelichten dampfes, zu dessen beiden seiten ein knallen und prausen gleichsam eines aufkochenden wassers ... gehöret ward. 2, 276;

> vivat, die churfürstlichen stücke laszt knallen.
> SOLTAU 2, 407, *v. j.* 1683;

> (*ein dichter*) der im hui, ja zwischen feur und knallen
> hat einen vers gemacht? RACHEL *sat.* 8, 138,

zur bezeichnung der kürzesten zeit, ähnlich wie knall und fall; *hofmarschall.* auf dem zimmer, baron (*sollen wir uns schieszen*)? *Ferdinand.* schatz, so knallts desto lauter. SCHILLER 201ᵃ;

> aus dem geheul der winde und des sturms
> heraus hört ihr das knallen des geschützes. 480ᵇ;
> das hurrah jauchzt und die büchse knallt.
> KÖRNER *Lützows wilde jagd.*

unpers. es knallt (hat geknallt), *man schieszt; dazu* knallen lassen, *losschieszen:* dem gemeindediener hat er (*Barthle*) einen gulden versprochen, wenn er knallen lasse. FELDER *sonderlinge* 2, 274.

e) mit zutritt eines zweiten begriffs: knallt der pulverthurm in die luft. SCHILLER 120ᵃ, *fliegt knallend. ebenso* aufknallen, entknallen, nachknallen *u. a., s. auch* erknallen, losknallen.

f) bildlich, z. b. von seufzern (vgl. krachen 7):

> wan dan in haiszer gluht buszseufzen gleichsam knallen.
> ROMPLER 215;

> laut wie flintenschüsse knallen
> seufzer die mein busen löst. VOSS *das ständchen v.* 112;

so weint er ströme und seufzt dasz es knallt und grollt als ob lavinen donnerten. GOTTHELF 4, 48;

> man hörte nichts als lauter verse knallen. PLATEN 295.

2) *dasselbe persönlich. a)* mit der peitsche knallen, der kutscher soll zum zeichen dreimal knallen; er knallte mit der hetzpeitsche unter die hunde, auf die hunde los *u. dgl.*

b) vom donner, von feuergewehr:

> was habt ihr thörchtes für, dasz auch die götter knallen
> auf euren aberwitz? LOHENSTEIN *Soph.* 14, 436, *donnern;*

ein jäger ... knallte in die blaue leere luft. *Münchhausens reisen* (1822) 85; der knabe knallt mit knallerbsen.

c) selbst in transitiven wendungen:

> knallt ihm die peitschen um die ohren (*schlagt knallend*).
> BÜRGERS *wilder jäger str.* 13;

ein gewehr losknallen, *abfeuern;* einem eine knallerbse auf den rücken knallen; o könnte ich in dem raum dieser pistole existieren, bis mich eine hand in die luft knallte (*schösse*). KLINGER *th.* 2, 270.

3) *unter dem volke in mehrfach bildlicher anwendung.*

a) prügeln, sächs. einen durchknallen, abknallen, *auch* knalle (*pl.*) kriegen, *prügel; vergl.:* wichste sie so kannibalisch ab, dasz mans durchs ganze städtchen knallen hörte. *Lammfell* 1, 192. *so bair.* knellen *prügeln. ähnlich in Schweden mundartlich* knalla *klopfen.* RIETZ 333ᵃ, RYDQVIST 1, 194.

b) prahlen, besonders von 'schreienden' farben, oder von auffällig prunkender tracht: das rot knallt zu sehr (*s.* knallrot); was die knallt in ihrem sonntagsstaate! *so thür., sächs., vgl.* knallicht. *ähnlich verhalten sich die beiden bed. von* pochen (*s.* 2, 200), brallen *und* prahlen, pracht *lärm und prunk* (*s.* 2, 283 *fg.*); *engl.* crack, *franz.* craquer *heiszt ebenso knallen, krachen und prahlen. vgl.* anknallen *von herrischem anfahren.*

c) betrügen, prellen. CAMPE.

d) obscön, futuere, eine knallen, *so z. b. sächs., schles., östr., fränk.* (FROMMANNS *Grübel* 3, 287ᵇ), *pfälz. nach* knallhütte *bordell* KEHREIN *Nassau* 1, 231, *auch im nd. gebiete* (STÜRENBR. *ostfries. wb.* 114ᵃ), *und wol weiter nach schwed.* knallta *coire* RIETZ 333ᵃ, *das in der form zu* knalzen *stimmen kann* (*auch* knarrka 334ᵇ).

KNÄLLEN, *s.* knellen.

KNALLENFALLEN, *n. wirksames gewehr- oder geschützfeuer:*

> laszt ein mutigs feldspiel schallen,
> schickt dem feind ein knallenfallen! *Leiermatz* 246.

vermutlich gekürzt aus knallen und fallen, *s.* knall 2, *wegen des* und *s. unter* käsenbrot.

KNALLER, *m.* 1) *ein knallender.* 2) *gleich* knall. STIELER 992.

KNALLERBSE, *f. papierhülse in der grösze einer erbse, mit knallsilber gefüllt, die angeworfen knallt. noch bei* CAMPE *fehlend.*

KALLFIDIBUS, *m. fidibus der beim anzünden knallt, wie* knallbonbon: knallfidibus des erwachens. J. PAUL *Fibel* 195.

KNALLGAS, *n. ein gas das bei entzündung knallt.*

KNALLGLAS, *n.* knallgläser, *kleine glaskugeln mit luft oder wasser gefüllt, die im feuer zerknallen.* FRISCH 1, 526a. ADELUNG.

KNALLGOLD, *n. aurum fulminans, ein chemisches praeparat aus goldlack oder goldniederschlag, das mit einem heftigen knalle auffliegt, auch* platzgold, prasselgold, schlaggold, goldsafran. ADELUNG (*vgl.* knallblei, knallsilber): nun wurde mein knalgold und das knalsilber des boten losgezündet. J. PAUL *paling.* 1798 1, 227.

KNALLICHT, *percrepans, fragose* STIELER 992, knallichter donner *tonitrua horrisona. eine grelle, schreiende farbe ist* knallig, knallicht (*s.* knallen 3, *b*).

KNALLKRAFT, *f. explosionskraft:*

> aeolischer dünste knallkraft ungeheuer
> durchbrach des flachen bodens alte kruste. GÖTHE 41, 150.

KNALLKUGEL, *f. wie* knallglas.

KNALLLUFT, *f. wie* knallgas. CAMPE.

KNALLPEITSCHE, *f. peitsche zum knallen besonders eingerichtet.*

KNALLPULVER, *n. pulvis fulminans, ein pulver das erhitzt einen starken knall gibt.* FRISCH 1, 526a, *auch* platzpulver, schlagpulver. ADELUNG.

KNALLQUECKSILBER, *n. mercurius fulminans* (CAMPE): Henoch ein wahres knallquecksilber von mensch. J. PAUL *komet* 1, 11. *vgl.* knallsilber.

KNALLROT, *grell rot, schreiend rot, thür., sächs., auch nd. in Lüneburg* (*weim. jahrb.* 3, 366), *s.* knallen 3, *b*.

KNALLSALZ, *n. sal fulminans, ein chemisches praeparat, zu zündhütchen, zündhölzchen benutzt.*

KNALLSAUER, *adj.*, **KNALLSÄURE**, *f., bei den chemikern, von der wesentlichen eigenschaft des knallsilbers, knallquecksilbers. auch nl.* knalzuur.

KNALLSILBER, *n. argentum fulminans.* CAMPE. *s.* knallgold, knallquecksilber.

KNALSCH, *m.* **KNALSCHEN** *verb., bei* STIELER 992 *gleich* knalz, knalzen; *es ist wie* knarschen *neben* knarzen *von* knarren.

KNALZ, *m. gleich* knall, *bei* STIELER 992 (*während er das folg. nicht anführt*).

KNALZEN, *prasseln, krachen, verstärktes* knallen, *wie* knarzen *von* knarren *u. a.:* sobald aber der rauch und flamm knalzen und ufriechen (*rauchen*) wurden. STEINHÖWEL (1555) 31b, *sich* knallen 1, *c vom prasselnden feuer:*

> nach dem erst auch das praszlent fewr
> schlug auf knalzend und ungehewr. H. SACHS 2, 4, 48c;
>
> die flammen fuhren ubersich,
> das holz thet knalzen heftiglich. J. SPRENG *Ilias* 528b;
>
> sie schlugen aufeinander dar,
> ein jeder seines haupts nam war . . .
> in köpfen knalzten die gebein. 545a (*Il.* 23, 688).

KNAN, KNÄN, *m. vater, ein mundartliches wort des westlichen Mitteldeutschlands, aus dem Simplicissimus wol bekannt.*

1) *Simplex nennt seinen vater so:* mein knan (dann also nennet man die vätter im Spessert). I, 10, 12 *Kurz;* von mir, meinem knan, meuder (*mutter*). 3, 6; mein knän. 10, 20. 12, 6; meines knäns. 12, 21 (knäens 19, 22) *u. s. w., beide formen wechseln* (*s. die lesarten* 2, 316 *fg.*); ei, herr pfarr, gedenket doch in der predigt, wie alt unser knän oder vatter gewest, wann er jung worden. *baurenanatomie* 152 (SCHERZ 801). mein knann (*mit der erklärung* vattr) *auch in einem* 1610 *zu Schleusingen gedruckten fastnachtspiel von* STEURLEIN, *s.* STEPHAN *neue stofflief.* 192. *im vocat.* knäno *Simpl.* 1, 16, 4.

2) *die echtere form ist aber* gnenne *m.:* hat er seinem vater ganz hönisch geantwürt: ja gnenne, du hast nun ein . . . pfaffen. ALBERUS *wider Witzel* G 1a. *noch jetzt* (*doch aussterbend*) *auf dem Vogelsberg, in Oberhessen* gnenn, *in gerichtlichen protokollen des* 17. *jh. daselbst* genenn, *dazu* ellergenenn *ältervater, s.* VILMAR *in der zeitschr. des vereins f. hess. gesch.* 4, 66 *fg., also mhd.* genenne. *bezeugt ist aus dem* 14. 15. *jh.* gnenne *und* gnanne (*wozu* knan *im Simpl. stimmt*), *fränkisch und selbst an der ostgrenze Thüringens:*

> ein frume man strâfte sînen sun
> und hiez in tugentlichen tuon.
> er sprach 'gnanne, des entuon ich niht' *u. s. w.*
> *Renner* 23652;

dô trat . . Sophia zû urme (*ihrem*) vatere . . und sprach: ô aller libiste gnenne, irbarme dich *u. s. w. chronik des Clarenklosters zu Weiszenfels, neue mitth. d. thür.-sächs. vereins* 11, 389; o gnenne. 388; bit mînen gnenne (*also nicht* gnennen). 386.

3) *noch älter, aus dem* 12. *jh.,* gnanno GRAFF 2, 1085, *aber nicht als vater, sondern als cognominalis, aequivocus, in gleicher bedeutung rein ahd.* kinamno, *in sinn und bildung genau* ὁμώνυμος, *lat.* cognominis, *gleichnamig. das unbequeme* mn *ward später auf zweierlei weise entfernt, in* kinammo *und* kinanno (*wie dem goth.* namnjan *mhd.* nemmen *und* nennen *entsprechen*). *so denn mhd.* genanne, gnanne *namensveller, gleichnamiger wb.* 21, 313b, *auch* gename 314a, *und noch auf der Eifel* genann *für namensveller* SCHMITZ 225a.

4) *dennoch wird das alles nur schein sein. die bezeichnung des vaters durch das kind blosz als 'gleichnamiger' wäre nicht nur so unkindlich als möglich, und eigentlich nichtssagend, da* genanne *dann ebensogut das kind bezeichnen müszte* (*und den enkel, bruder u. s. w.*), *sondern geradezu unmöglich zu einer zeit wo es familiennamen und namengleichheit von vater und kind noch gar nicht gab und nur einzeln ersatz dafür gesucht ward in einer namenähnlichkeit, nicht gleichheit, wie* Sigemunt, Sigevrit, Sigelint (*vgl.* VILMAR *a. a. o.*). *aber ein andres wort tritt dem* gnenne, gnanne *vater so nahe, dasz beide nicht zu trennen sind. aus Schlesien im* 17. *jh. ist als volksm. benennung des vaters* nanne *bezeugt* (WEINH. 64a, GRYPH. *verl. gesp. s.* 31. 52), *noch im ungr. berglande* nana *m. vater, in der kindersprache* (SCHRÖER *darst.* 185), *im Kuhländchen* grosznann *groszvater* (MEINERT *volksl. s.* 106. 398); *tirol. aber* nën *groszvater, kärnt.* nenne, nöne (LEXER 198), *deutschungr.* nan (SCHRÖER *wb.* 83a), *in den sog. cimbr. gemeinden* nen; *auch niederwendisch* nan *vater, entlehnt? dazu ein fem., schweiz.* nenne *mutter, kärntisch* nona *groszmutter u. s. w., s.* STERTZING *bei Fromm.* 5, 452 (*vgl.* nonne). *das alles sieht aus wie uralte formen aus dem kindermund, in der art wie* atte *und* tatte *vater,* papa, mama. *wie alt sie sein müssen, zeigt dasz sie auch den lateinischen völkern von alters her eigen sind* (*s.* DIEZ *zu ital.* nonno *groszvater,* nonna *groszmutter*). *die formen mit* gn- gen- *werden schwerlich collectivisch sein, vergl. namen* Gnanno, Gnannilo, Gnannawib, Gnanna GRAFF 4, 296, FÖRSTEM. 1, 528, *aus dem* 12. *jh.* Gnaneman, Gnanichint MONES *anz.* 5, 472, *s. dazu* WEINHOLD *d. frauen* 19.

KNÄPERN, *murren, belfern:* der mittelste (*kleine sohn, eingesperrt*) knäpert, und schimpft, und lermt gräulich. HAHN *aufruhr zu Pisa* 130. *nebenform zu* knäbbern (2), *wie* knappern *zu* knabbern; *das einfache* p *stimmt zu* b *in* knabern.

KNAPP! *interj. zur bezeichnung eines* knappenden *klanges. s.* knaps!

KNAPP, *angustus, arctus, ein erst nhd. wort, das eig. im nd.* (*nrh., nl.*) *heimisch ist, ob urspr. auch im md.? im süden scheint es theilweis heute noch nicht recht eingebürgert, noch* DENZLER (*Basel* 1716) *z. b. führt es gar nicht auf,* FRISCH *im franz. wb.* (1719) *nur als adv.; meint doch das brem. wb., das die nd. bedeutungen* 2, 818. 819 *aufzählt, es sei 'den Hochdeutschen nicht gar bekannt'. doch findet es sich schon im* 16. *jh.* (*s.* 7), *und als schwäb. gibt* SCHMID 398 (*misverständlich*) 'g'napp *enge*', *s. auch bair.* knapp *kaum* 4 *a. e. Wie gewöhnlich bei urspr. nd. wörtern, ward das* pp *anfangs auch verhochdeutscht in* **knapf** (*vergl.* knachen): das silbergeld wart so knapf, das mans aufs letzte nicht kunde bekommen. *notitia rei nummariae Luneburg. in den scr. rer. brunsv.* 3, 222, *eine andere stelle s. unter* 6, *b. md. früher auch* knappe (*s.* PAPE *unter* 2). *Es ist im comp. und superl. meist ohne umlaut* (STIELER 990). *auch dän.* knap, *schwed.* knapp, *nl.* knap. *weiteres s. am ende.*

1) *eng, zu genau zugemessen, beschränkt.*

a) *von kleidungsstücken, nd.* de rok is wat knapp, *ein wenig zu enge* (*br. wb.*), *hd.* knappe schuh STEINBACH 1, 882 (*der es zuerst so anführt, noch* LUDWIG *z. b. nicht*), *schuhe die drücken:*

> ein plumper fusz braucht knappe schuh.
> PICANDER 2, 313, *v. j.* 1727;

der rock ist unter den armen etwas knapp, er kneipt mich.

b) *vom raume* (ên knappen fôtpad *br. wb., enger fuszpfad*); setz dich noch mit zu uns, es ist schon noch ein knappes plätzchen da;

> ihr müszt euch schon begnügen
> ein plätzchen wo zu nehmen (*in der alphütte, wo getanzt wird*),
> das nicht die lust besetzt hat,
> s'wird freilich knapp genug sein.
> LENAU *neuere ged.* (1843) 54.

mit dem adv. es geht knapp her in der kammer *und dergl.* (*vgl.* 2). knappe schritte, *enge:*

wenn die stäts verdeckte uhr
so nett die knappen schritte dresselt (*drechselt*).
WIEDEMAN *juni* 53,

offenbar von den zierlichen schritten eines modeherren oder einer knappen jungfer entlehnt, daher vielleicht die bedeutung 8 *zugleich gemeint ist, wenn nicht 'genau abgemessen' nach* 5.

c) knapp messen, *zu genau, etwas unter dem masz* (*nd.* knappe mëten SCHAMBACH), der händler führt knappes masz, hat eine knappe elle; das zeug hat nur zwei ellen breite, und dás ganz knapp gemessen, *daher* es hat knapp (*kaum*) zwei ellen breite, *s. weiter* 4.

2) *dasselbe ins bildliche übergehend, wie hd.* klamm 2, klemm 2; *in dieser bed. hd. schon im* 17. 16. *jh., bei nordd. schriftstellern.*

a) das geld, *auch* die zeit *u. dgl.* ist mir knapp zugemessen, *dann blosz* das geld ist knapp bei mir, meine zeit ist knapp, *nd.* dat geld is wat knapp bi em *brem. wb.*, de spise ward knapp *Lauremberg s.* 127, 113 *Lapp.*; um welche zeit die eier k n a p p e und theuer sein. PAPE *bettel- u. garteteufel Magdeb.* 1586 P 7ᵇ; das wasser ist bei der groszen dürre sehr knapp geworden. ADELUNG.

b) *unpers.* es ist *oder* geht knapp mit etwas, *auch* es hält knapp, *es ist nicht hinlänglich, es fehlt;*

bald lief die mühle klipp klapp,
es brauste laut das wehr,
bald wars im wasserbette knapp,
kein rädchen knarrte mehr. J. FR. KIND *ged;*

es wird knapp halten, das zeug (*zum kleide*) wird nicht zureichen. LUDWIG *teutsch- engl. wb. Lpz.* 1716;

das franzgeld ist im werth (*auf dem geldmarkt*), das kaisergeld schlägt ab,
hingegen hält es hier um gute drittel knapp.
PICANDER *ged.* (*Lpz.* 1732) 3, 381.

ähnlich es steht knapp um .., *es geht genau her, es fehlt wenig dasz* ...: dasz es damahl umb mich und meiner seelen heil knapp gestanden. *Simpl.* 4, 18, 33 *Kz.* (*vogelnest* 2, 1), *vgl.* knapp stehn *unter* 5, *b, das vielleicht zu grunde liegt.*

c) *besonders von auskommen, lebensweise, geschäft, verhältnissen:* es geht hier knap her, *parce vivitur.* SCHOTTEL 1347; es gehet gar knapp bei ihm her, *Schmalhans ist bei ihm küchenmeister, es ist ein karger filz.* RÄDLEIN 549ᵃ; *auch diesz nd., z. b. ostfries.* t'geit hüm (*ihm*) man knapp. *und nicht blosz unpers.:* nu was eme de capellanie (*die capellanstelle*), wo ok sinem vorgenger, gar to knap. NEOCORUS *ditm. chr.* 2, 326, *zu knapp im einkommen;* weil China sehr volkreich, bei etlichen das gewerbe knap. OLEARIUS *or. ins.* (1696) 147; handswerksleuten, welche klagen, die nahrung falle knapp. SCHUPPIUS 664; er fräsz mir ja mein biszchen einkommen auf, das knapp genug ist. FR. MÜLLER 3, 224; von knappen häuslichen umständen gepeinigt. GÖTHE 26, 106; seine lebens- und haushaltungsweise war die knappste, die ich unter studierenden je kannte. 25, 249. *im adv.* einen knapp halten, *in kost und unterhalt,* sich knapp behelfen müssen.

d) *selbst persönlich, gleich* karg:

zwar weiber kosten viel, und der papa ist knap.
VOSS 6, 177 (*junker Kord*).

3) *bildlich von rede und stil, concisus, praecisus:* ene knappe antwôrd, *kurze, lakonische. brem. wb.* 2, 819; Lessing wurde nach und nach epigrammatisch in seinen gedichten, knapp in der Minna, lakonisch in Emilia Galotti. GÖTHE 25, 88. *von der Prager schlacht im wunderhorn* (3, 218) *sagt er, sie sei* rasch und knapp. 33, 194. knapper stil, ausdruck.

4) knapp *adv. als* s t a r k e s *'kaum', aus der bed.* 1 *oder* 5 *entwickelt. wie man sagt* es ist eine knappe meile bis zur stadt *oder* eine meile knapp gemessen, *so im adv.* es ist knapp eine meile bis hin.

a) *nd. ganz gewöhnlich:* dat will knapp angân, *kann kaum geschehen,* he kêrde knapp dâr mit tô, *er kam kaum damit aus. brem. wb.* 2, 819; twischen hunderten knappe ein. SCHAMBACH 105ᵇ, *unter h. kaum einer;* wi harrn 'nander knapp begrött, *hatten uns kaum begrüszt.* STÜRENB. 114ᵇ. *auch dän., mit hübscher reimformel* knap og nap, knapt og napt, *mit genauer not.*

b) *hd.:* es wird knap zureichen, *vix aut parce sufficit.* SCHOTTEL 1347; wir kamen noch knapp zum thor herein (*vor thorschlusz*). RÄDLEIN 549ᵃ; knapp dasz es reicht, *parum est ut sufficiat.* STEINBACH 1, 882 (*wie* kaum dasz es reicht); knapp so viel als nöthig. FRISCH 1, 526ᵃ; ich kann es knapp glauben. ADELUNG;

knapp entkamen wir so. GÖTHE 40, 193;
dasz er knapp und mit noth mit heilem pelze davon kam.
40, 80,

und wie mit genauer (kaumer) not, *auch* mit knapper not: das .. wirft mir die handvoll christenthum noch gar auseinander, die der vater mit knapper noth soso noch zusammenhielt. SCHILLER 182ᵃ, *im eingang von cabale und liebe.*

c) *auch oberd., schwäb.* knapp *kaum* SCHMID 398, *bair.* knapp *und* knapps SCHMELLER 2, 374; *diesz genit.* knapps *auch mittelrhein.* KEHREIN 232, *ähnlich nd.* knapkes FROMM. 4, 476, *vgl. nl.* knapjes *adv. artig, niedlich. s. auch* knapphin.

5) *gleich* genau, *so dasz nichts fehlt und nichts übrig ist.*

a) *genau gemessen, genau gefügt u. ä.:*

und wann sie hieben ihm arm oder bein herab,
so satzt er sie wiedrumb ihm an geschwind und knap.
WERDERS *Ariost* 15, 49, 8;

etwas knapp oder genau wegschneiden. LUDWIG *teutsch-engl. wb.*; die natur scheint die thierische ausstattung knapp, genau auf das höchste bedürfniss ihrer anfänglichen existenz abgemessen zu haben. KANT 4, 296.

b) *von zeit und raum* knapp dâr up, *unmittelbar darauf,* he quam knapp na mi, *kurz nach mir* (*brem. wb.*), *eigentlich dicht hinter mir;* wir segelten knapp beim winde LUDWIG, *daher* knapper wind *seemännisch.* das glas steht knapp am rande *des tisches, steht fast auf der kippe, auch blosz* es steht knapp, *dasz es dem fallen nahe ist, vgl. aus dem Simpl. unter* 2, *b a. e.;* indessen hatte sich der löwe ganz knapp an das kind hingelegt. GÖTHE 15, 331;

wie jetzo meinem licht die unachtsame hand
den dacht zu knap gekürzt. LESSING 1, 171.

6) *so besonders von der kleidung* knapp, *enge, das am leibe genau anliegt, vgl.* 1, *a.*

a) das kleid liegt mir knapp an, ist knapp gemacht;

wie schalkhaft verräth
das knappe corset,
das schlieszende mieder
die schlanksten glieder. CHR. F. WEISZE;

es liegt das schwarze mieder ihr knapp an. GÖTHE 40, 284. 296;

lange blaue beinkleider sitzen knapp am fusze (*der franz. soldaten*). 43, 57; sie (*die östreich. soldaten*) sind knapp und gut gekleidet. *das.*; nichts sasz ihm knapp noch nett genug. 21, 93; helle farben und kurzen knappen schnitt. 22, 30.

b) *persönlich* knapp gehn *u. ä.:* die jungfer .. geht um die beine k n a p f. *zeitvertreiber* 1668 *s.* 334; knapp in kleidern. RÄDLEIN 543ᵃ;

ein junggeselle musz fürs dritte
in kleidern knapp und reinlich gehn.
PICANDER (1732) 1, 373. 2, 286;

ein knapper leib, ein weiszer strumpf
kan eine jungfer zieren. 2, 249;

in seinem äuszern hielt er sich knapp und nett. GÖTHE 25, 229.

c) *endlich von der person selbst, von der ganzen haltung, dem benehmen:* drüben vor dem wirthhause stand der knappe flinke student Vult. J. PAUL *flegelj.* 1, 86; er hat etwas straffes, knappes in seiner haltung, in seinem ganzen wesen; auch befördert jede art von uniform einen militärischen sinn, so wie ein knapperes strackeres betragen. GÖTHE 17, 280. *s. dazu* 7 *und* 8. *ebenso früher* steif: (*ein junger gesell*) het sich ausgestrichen als steif er immer kund. KEISERSBERG *spinn.* L 5ᵃ.

7) *daher weiter gleich nett, schmuck, hübsch.* RÄDLEIN 549ᵃ *erklärt* knapp *mit geputzt, proper, sauber in der kleidung,* STIELER 990 (*der es blosz in diesem sinne anführt*) *mit venustus, elegans, scitus, erectus, industrius;* es ist eine knappe jungfer *übersetzt er virgo comta, nitida, polita, decora, lectissimae venustatis est,* der mensch hält sich knapp *splendide vestitus est, belle se gerit, doch auch decenter, concinne, apposite vestitus est, worin mehr die vorige bed. vortritt, wie in der angabe das. fürs adv. accurate, impigre und in dem 'erectus' vorhin die* knappe haltung *unter* 6 *zu erkennen ist, aber der kern des begriffs ist ihm das schmucke, hübsche. und so wol schon bei* FISCHART: auch uber rucken, arm und prust wars (*das ross Garganluas*) mit guldenen passamenten eingefasset und mit perlin bestickt, fein knap und bund wie des bapstes maulesel. *Garg.* 116ᵇ (*Sch.* 209, *cap.* 11); Lielhart .. geht zu der frauen, macht sich knap und spricht. AYRER *singsp.* 138ᵃ (3031), *macht sich proper, nimmt sich zusammen;* mein kerl! es lacht doch alles an ihm wie alle glieder an ihm so gelenke und gegänge sind ... deswegen ich mich auch .. für ein gedeyen mann schätze, dasz ich so einen knappen tochtermann bekommen habe. SCHOCH *stud.* D 3ᵃ, *stattlich, zugleich die folgende bed. einschlieszend;*

welche freien gehn,
die müssen sonderlich auf knappen füszen stehn.
PICANDER 2, 327.

modenarren nennt Philander knappe hansen 1, 146 (1644 *s.* 116). *noch ostfriesisch fein gebaut, von guter taille,* 'n knapp wicht. Stürenburg 114ᵇ.

8) *endlich selbst ins geistige übergehend gleich gewandt, flink, munter, lustig; vgl. schon unter* 7 Stielers *'industrius'.*

a) als persönlicher vorzug: knapp, *alacer.* Schottel 1347, *als beispiel* ein knappes mädlein, ein knapper hurtiger kerl *gnavus homo;* knapp, *hurtig, wacker (d. i. munter), gaillard, alaigre, leste, habile.* Rädlein 548ᵇ. ein knappes mädgen, *une jolie frisque ou gaillarde fille das. (es ist den andern bed. vorangestellt);*

> da nam er sie zu der ehe gar
> und mit ihr knapp und lustig war.
> J. Ayrer 384ᵃ (1927);
>
> ein excellent knapp man ich bin. *das.;*
>
> seinen bruder den lob ich drummen,
> der geht knap rein und hat ein herz,
> ist keck zu allem schimpf und scherz. 55ᶜ (291, 20),

das rein gehn *(einhergehn) knüpft deutlich an das 'auftreten' in haltung und modetracht an. noch ostfries.* 'n knappe junge, *ein hübscher, gewandter bursche. ebenso bedeutet nd.* knas *zugleich knapp sitzend, knapp gekleidet, schlank, nett und hurtig, flink* Dähnert 241ᵃ.

b) aber auch allgemeiner, im adv.:

> so sauf herumb knap, munder, doll,
> drink ausz. Weckherlin 527.

auch blosz gleich rasch (vgl. J. Pauls knapp *und* flink *zusammen unter* 6, *c), z. b. ostfries.* he dreide sück knapp um. *so schon bei* Fischart, *doch in übersetzung des nl.* knap: als manchmal sibenzehen streich empfangen *(bei der buszübung),* so manche seelen fliegen knap im schnaps dem himel zu. *bienenk.* 1588 123ᵇ (vliegender knap henen na den hemel Marnix 118ᵃ), *das wort mag im südwesten damals eben im aufkommen gewesen sein, nach dem erklärenden zusatze scheint er zugleich noch an* knappen *schnappen gedacht zu haben (vgl.* knapp!).

c) nl. knap *ist eben schon im* 16. *jh. agilis, celer, gnavus* Kil. *(und nur so), bei* Halma *auch propre, joli,* eene knappe meid, *erst bei* Weiland *auch* dat kleed staat knap, *also im ganzen wie bei uns. auch dän. dial.* knap, *norw. schwed. dial.* knapp, *flink, rasch (neben den andern hd. bedd.), sodasz das wort in Deutschland, Holland und dem norden im ganzen die gleiche entwickelung gehabt hat. auch von Island gibt* Biörn knappr *(und* hnappr), *in der* 2. *bed., z. b.* knappir kostir *knappes auskommen.*

9) *herkunft und verwandtschaft.*

a) die entwickelung der bed. steht eigner weise im umgekehrten verhältnis zu dem geschichtlichen auftreten des wortes. nur an den begriff der knappen kleidung schlieszen sich die verschiedenen anderen bedd. als begreiflich an (knapp theils als zu eng, theils als zierlich, modisch gefaszt), und doch ist diese bed. die zuletzt bezeugte, hd. wie nl.; die dieser entlegensten bedd. dagegen, hübsch und rasch, erscheinen hd. und nl. schon im 16. 17. *jh. (fürs nd., wo vermutlich der ausgangspunkt von allem ist, fehlen leider die zeugnisse).*

b) knapp *meint urspr. doch wol nichts als 'kneipend' und musz eine bildung von hohem alter sein, ausgegangen von einer schwesterform von* kneipen *mit anderm ablaut* (i a u), *wie vielleicht* glatt *zu* gleiten *gehört, dem sinne nach das gleichbed.* klemm, klamm *zu* klemmen, klimmen *kneipen. im dänischen heiszt knapp, eng, karg auch* kneben, *das ist eig. 'gekneippen', von* knibe *kneipen,* en indkneben tallie *eine knappe taille, von* indknibe *einkneipen.*

c) unentlehnt entspricht unserm knapp *altn. isl.* hneppr *eng, knapp* (Egilsson 365ᵇ), *das stimmt zu* hneppa *klemmen, zwängen, kneipen, auch* kneppa (Fritzner 279ᵃ. 357ᵃ). *dann mit abgefallenem* h *schwed. dial.* napp, näpp, *altschw.* napper, näpper *knapp, karg, davon* nappa *kaum* (Rietz 461), *dän.* neppe, *wie* knapp 4 *(vgl.* knap og nap *dort). und mit demselben anlaut wieder nl.* nijpen *kneipen, schwed.* nypa, *engl.* nip, *und dazu wieder nd.* nipe *genau, knapp, dicht bei.*

d) merkwürdig endlich altn. krappr *eng, knapp, norw.* krapp, *nl.* krap *knapp, kaum.*

KNAPP, *adj. hinkend, nach folg. stelle, von* knappen 6, *hinken:*

> die schelen *(schielenden),* hinkenden und knappen,
> die einfeltigen und diltappen. Eyering 2, 119.

KNÄPPCHEN, *n. dem. zu* knappe, *in einem mitteld. voc. des* 15. *jh.* knepchin *pusiolus.* Dief. 474ᵇ, *s.* knappe 1. *nnl.* knaapje.

KNAPPE, *m. puer, famulus, nebenform zu* knabe. *mhd.* knappe, *ahd.* chnappo, *merkwürdig übereins mit alts.* knapo, *nd.* knape, *z. b. im reim auf* pape:

> beide leien unde papen,
> heren, rittere unde knapen.
> Mone *schausp. des mitt.* 2, 73.

ebenso mit p *in den andern sprachen nd. lautstufe, s. u.* knabe. *Man verweist zur erklärung der doppelform gewöhnlich auf* rabe *und* rappe, *als wären beide nur verschiedene lautgestaltung eines worts, so wie neben* rippe *auch* riebe *(mhd.* ribe, *ahd.* ripi) *vorkommt, neben* gabel *auch* gappel (Haupt 5, 67), *neben* giebel gipel; *vgl. ferner* traben *und* trappen, kibbeln *und* kippeln, wibel *und* wippel *wurm* (Rädlein 1052ᵃ), *bair.* schübel *und* schüppel *büschel* Schm. 3, 314. 377, klipppericht *für* klebericht *u. a., das* pp *entstand hier gewöhnlich aus dem streben die aspiration des* b *zwischen den vocalen und zugleich die verlängerung des kurzen stammvocals zu vermeiden (denn inlautendes* p *nach kurzem vocal haben wir im hd. nicht). allein auf die schon ahd. doppelform* chnabo chnappo *leidet das keine anwendung, geschweige auf die nd. formen mit* p, *die dort die vorherschenden oder alleinigen sind und für* b *ein* v *neben sich haben. wäre* knappe *durch nd. einflusz gekommen, etwa vom Niederrhein her? nd.* knape *übrigens entspricht dem hd.* knabe *so wie nd.* klôk *dem hd.* klug. *wie ihm auch sei, das wort zeugt sicher dafür, dasz wörter von haus aus im auslaut verschieden gestaltet wurden.*

1) *männliches kind,* '*pusio,* knappe' *voc. d.* 15. *jh. (westmitteld.)* Dief. 474ᵇ, *wie in dems. pusiolus* knepchin (pusio *ist auch 'nondum loquens puer'* Schm. 2, 367): der knappe kintliche sprach. *Barl.* 294, 10 *Pf., er ist zehn jahr alt, s.* 293, 2; alle de wîle dat ein man unde ein vrowe beide levet ... sô sint se weldich *(gewaltig, haben macht),* mit eren kinderen to dônde to gôder wîs sô wat se willet, weder se se to clôster geven willet ofte *(oder)* to manne de megede, sô to wîve de knapen. *Stader stadtr.* 9, 8 *(brem. wb.* 2, 818). *schon ahd.* 'knappo *puer*' *wird diesen sinn mit einschlieszen, mnd.* knape *puer* Dief. 471ᵃ. *daher von neugebornen altengl. im Ormulum* cnapechild, '*knappenkind*', *mnl.* knapelijn kint, knapelen kint (De Vries *gloss. zum lekensp.).*

2) *jüngling, junger mann, vgl.* knabe 2.

a) so mhd. knappe, *wol ebenso häufig als* knabe, *doch so dasz dieses allmälich vorwiegt. man musz sich hüten, dabei an die ritterliche bed. zu denken, die uns am nächsten liegt.* knappe *heiszt der jüngling zu Nain* Leyser *pred.* 70, 19. 24, *vgl.* 78, 14. 39 *(also auch ostmd.),* knappen *die söhne eines fährmanns (also unedle) Parz.* 549, 23. 28. 550, 2, knappe *der sohn eines juden, der die kinder im spiel stört, kindheit Jesu* 1552. 1586 (jungelinc 1579). *von einem engel (der unerkannt ist):*

> ûf dem wege sie ergie *(holte sie ein)*
> ein knappe schône âne bart.
> Wernher *Maria* 167 (3227).

Helmbrecht heiszt knappe 659. 880 *u. ö., die dorfbursche* knappen *bei* Hadlaub *MS.* 2, 192ᵃ. 196ᵃ, *bei* Neidhart 18, 24. 80, 40, dorfknappen 215, 9. *wenn er selbst, sonst* ritter, *von den dirnen auch* knappe *genannt wird* 3, 6. 6, 26. L, 20, *s. besonders* 3, 9, *so hat es wol da, wie* knabe 4, 25, *schon die gesellschaftliche geltung von* knabe 2, *c (s. d.) und war also wie dieses auch von verheirateten verwendbar. so noch im* 14. *jh.:*

> in eins stolzen knappen wise
> bejage ich kleider unde spise. Uhland *volksl.* 3;
>
> kanstu mir des ützüt gesagen,
> so wil ich dich für ein weidelichen knappen haben. *das.;*
>
> so wil ich dich für ein stolzen knappen haben. 5;
>
> dar an *(an der haube)* sô hangt ein slape,
> die füert ein frischer k n a p e.
> Wackernagel *leseb.* (1859) 959, 10.

b) im 15. 16. *jh. erscheint es von* knabe *verdrängt, nur im nd. nicht, dem* knabe *fremd ist:*

> de uns dit nie liedlin sang,
> Koppensen so is he genant
> und is en frisker knape. Uhland *volksl.* 404.

das sprichwort bei Simrock 6763 *(aus d.* 16. *jh., s.* Scherz 801) knappen- und pfaffenehen werden im mai gemacht, *wo* knappe *gleich junggesell, musz aus dem nd. übersetzt sein.*

3) *junger mann in dienender stellung, gleich* knabe 4 *(s. d.):* knapp oder diener, *famulus. voc. th.* 1482 q 8ᵇ, *mhd. heiszen z. b.* knappen *die diener des pfaffen Amis* (Ben. *beitr.* 563. 555, *in andern hss.* knehte). *ebenso mnl.* knaep, *altn.* knapi. *auf diesen gebrauch hat sich* knappe *nhd. beschränkt und* knabe *daraus verdrängt.*

a) ritterlich, edler knappe, *vgl.* schildknappe.

α) mhd. und während der ganzen zeit des ritterthums 'ritter und knappen', *wie* ritter und knechte. *daher auch im schachspiele mhd. von den springern und läufern* rittere und knappen

myst. 1, 164. auch herre oder knappe HAUPT 8, 568. nd. knape (wie MÖSER auch hd. schrieb): sîne ridder unde knapen, sô men itzunt junkeren nômet. LEIBNITZ script. brunsv. 3, 183, d. i. jungherren, zum unterschied von den herren vorhin, denen der knappe doch dadurch näher rückte. das einfache p erscheint aber auch hd. einzeln, wenigstens md. wie im folg. (das knape unter 2, a a. e. stammt vom untern Main):

> knapen das sint knehte. HAUPT 3, 40, aus Schlesien 15. jh.

ebenso im ritterlichen sinne (entlehnt) altdänisch knape, knabe (MOLBECH), altschwed. knape (RIETZ), mlat. cnapo.

β) später galt es aber auch als ritterlicher standesname, von dienstmannen, die auf ein lehen gewisse hofdienste übernahmen und ihrem lehensherren gegenüber nun knappen hieszen, wie lat. famuli, ministeriales, dann auch vom niederen adel überhaupt (ADELUNG), vgl. knappengericht und engl. squire (frz. écuyer), eig. schildknappe, scutarius, scutifer, dann von niederem adel und neugeadelten. ebenso schwed. knape, selbst vom adel überhaupt (s. IHRE 1, 1094), und sogar gleich tapfrer mann, held RIETZ 333^{b}, wie dän. knabe MOLBECH dansk. gl. 1, 442. es ist ähnlich dem knabe für mann überhaupt, vgl. sp. 1319 mitte, 1314 unten. in enknappen gr. Wolfdietr. 2124, des ritterthums entkleiden, liegt auch fürs mhd. die verallgemeinerte bed. vor.

γ) der begriff unter α ist uns jetzt der geläufige, aus der dichterischen behandlung des ritterthums her:

> knapp, sattle mir mein dänenross. BÜRGER die entführung;
>
> wer wagt es, rittersmann oder knapp,
> zu tauchen in diesen schlund? SCHILLER 63^{a};
>
> und ein edelknecht, sanft und keck,
> tritt aus der knappen zagendem chor. das.;
>
> zurücke bleibt der knappen tross. 66^{b};
>
> und er selber auf seines knappen thier
> vergnüget noch weiter des jagens begier. 69^{b}

BÜRGER übertrug es auf die θεράποντες der homerischen helden, das ist ganz im geiste der früheren echten art zu übersetzen (vgl. sp. 1322 unten), wie die helden selbst da auch ritter hieszen (z. b. SPRENG Il. 37^{b}. 38^{a}. 87^{b}):

> samt seinem knappen, dem Kalesius,
> dem führer des gespanns, entseelt er ihn. 169^{b};
>
> (da) der reisige Peleus mich in seinem pallaste
> aufnahm, sorgsam mich pflegt' und deinen knappen mich nannte. 242^{b} (Il. 23, 90),

Patroklos im verhältnis zu Achilleus (VOSS übersetzte σὸν θεράποντα deinen genossen).

b) bürgerlich, im gewerbsleben, 'knappe, gesell, knecht' noch RÄDLEIN 549^{a}.

α) urspr. vermutlich allgemein wie knabe (sp. 1321), vergl. knappenrecht, knappmeister. so von schneidern, mhd. und länger:

> und hiez gewinnen von der stat
> knappen, schrôter (schneider), die ich bat
> dem herren sniden guotiu kleit. g. Gerh. 4152;
>
> sweig, du böser schneiderknapp. fastn. sp. 618, 12.

β) früh aber vorzugsweise bei den wollwebern, tuchmachern:

> die selbig fraw (die meisterin) die tůt die knappen laichen.
> UHLAND volksl. 704,

in demselben liede webersknaben s. 703; meister und knappen der tůchmecher. JOH. V. GUBEN, Zittauer chron. 24; da sagt der wüllenweber zů im (Eulenspiegel als gesell bei einem tuchmacher) 'liber knap, ir gesellen halten gern fier am montag'. Eul. hist. 51, also als titel, anrede. es wechselt auch mit knecht: da man zalt 1539 jar, zochen maister und knecht uz, und heten maister ain fanne (fanen?) und knecht ain fanne, aber die knappen heten in lenger kept (ghebt, gehabt, behauptet) dan die maister. Germ. 3, 308, von der weberinnung in Augsburg. doch werden beide auch unterschieden: es ist auch geordnet fürohin, was ein meister eim husknappen von kemmen und strichen geben soll. badische wollenweberordn. v. 1486, MONE zeitschr. 9, 150, knappe der bei sich zu hause arbeitet, die gesellen selbst heiszen knechte, der knappe aber bereitet die wolle zum weben vor: es soll auch kein meister oder husknapp keinen mer leren kemmen oder strichen, er wolle dann das ganz handwerk leren. § 39 s. 152. daher dann schlechthin 'wollknap lanarius' voc. inc. teut. oo 8^{b}, ja blosz knap lanificus MEGISER dict. qu. ling. H 3^{b}, knappe, tuchmacher, wüllenweber RÄDLEIN 549^{a}, also selbst vom handwerk überhaupt, wie im folg.: gelt soll ein zeichen sein, damit einer vom gärber leder, vom becker brodt, vom knappen tuch zu kaufen bekommen könnte. J. V. ANDREAE von der unterh. der armen s. 7; knappen, tůcher und engelsattweber öfter in der würt. zollordn. 1651 s. 20. 19; fullo, knapp FRISCHLIN c. 137, vgl. knappenhandwerk, knappenstube, knappenstuhl. noch heiszen die gesellen der einmännischen tuchmacher knappen, tuchknappen, auch bei den leinwebern hie und da (ADELUNG), in Ulm ist knapp webergesell, in Eszlingen tuchmacher (SCHMID 318), bair. lodknapp gesell beim flanellweber SCHM. 2, 441. 368. auch poln. böhm. knap ist tuchknappe. dazu sogar ein fem. knappin, s. d.

γ) sonst noch bei den müllern, mühlknappen, und im bergwerk, bergknappen (MEGENBERG im leseb. 1859 sp. 1060, 25), erzknappen, bergleute, vgl. knappschaft, im salzbergwerk salzknappen HORMAYRS taschenb. 1841 s. 6 aus Tyrol 16. jh. (das. auch bergjungen);

> die meister, knappen, steiger, treiber.
> ROLLENHAGEN froschm. M 5^{a};
>
> das sind die rechten gsellen
> die in das bergwerk farn,
> es sind die rechten knappen. UHLAND volksl. 609;
>
> der knappe karges brot in klüften sucht. GÖTHE 2, 146.

mnd. heiszen auch die matrosen knapen, wie mhd. schifkint (s. kind 3), im Hamburger schiffrecht des 13. jh. heiszt es id ne scal och nen schiphere sinen knapen orlof geven u. s. w. LAPPENBERG Hamb. rechtsalt. 1, 78, aus dem 15. jh. das. 310. ebenso auch schiffmeister.

δ) wol auch vom lehrling, wie knabe, nach folg.; im Peter Squenz s. 8 (1663) heiszt es von einem spulenmacher: das kan Klotzgeorge am besten agiren (die rolle der Thisbe), er hat, als er noch ein knappe war, die Susanna gespielet; knaben, die noch nicht mutiert hatten, spielten die frauenrollen.

c) nd. knape heiszt auch noch knecht überhaupt, wie das brem. wb. 2, 818 aus dem braunschw. angibt, mit einer älteren rechtsstelle: so we huret (miethet) einen knapen ofte eine maget; ebenso älter nl., z. b. de knapen der knapen, servi servorum. MARNIX biencorf 249^{a}. sollte nicht auch hd. knappe in älterem bäurischen gebrauch so zu finden sein? vgl. md. 'knap vernaculus' DIEF. 613^{b}. schon ags. cnapa, incnapa (mhd. inkneht) ist servus. vgl. knabe 4, c.

KNAPPELICH, adj. zum vorigen, bei HIPPEL: ritterlich und knappelich bekämpfen. 9, 109, nach 'ritter und knappen'.

KNAPPEN, erst nhd. auftretend, mit mehrfacher bedeutung; nebenformen knapfen (unter 5), gnappen, gnapfen (4) u. a.

I. die bedeutungen.

1) von gewissen tönen. a) hd. oder genauer wol md.: knappen oder schnalzen heiszt der ton, den der auerhahn beim balzen hören läszt ehe er schleift; er hatte zwei hölzerne teller an einen strick gebunden, damit schluge er sie im haus herum dasz es knappte. Jucundiss. 123, dasz es klappte, klatschte, knallte. ADELUNG gibt als oberdeutsch das feuer knappt, aber wol (wie häufig) nur aus M. KRAMERS nl. wb., der hier wie oft nl. ausdrücke ins hd. umsetzt, nur um sie dem hd. leser näher zu bringen und die urspr. einheit beider sprachen zu zeigen: 'het vuur knapt, das feuer knappt, schnalzt, kracht, spratzelt'. niderhoch-teutsch wb. Nürnb. 1719 1, 151^{a} (aber nicht im hd. theile). vgl. auch mrh. sternsknappe unter knaupe fem.

b) ganz heimisch ist es im nd., knappen klappen, klatschen (brem. wb. 2, 819), knacken, knicken, knallen u. ä., auch nl. knappen, mit anderm vocal schwedisch knäppa, dänisch kneppe schnalzen u. ä.

c) trans. ein schlosz zuknappen, schnappen braucht J. GRIMM myth. 1027 (hessisch?); es könnte aber auch zu 3 gehören. götting. heiszt es en slot tauknîpen SCHAMBACH 226^{a}.

2) knackend brechen, trans., in 'nüsse aufknappen' 1, 676 (SCHOTTEL, STIELER), eig. von dem klange dabei; ob hd., md.? letzteres nach knapsen zu vermuten. nd. knappen heiszt auch trans. knicken, knacken (SCHAMB. 105^{b}), ebenso engl. knap; nl. knappen vom flachsbrechen (KILIAN).

3) von gewissen kurzen bewegungen, schnappen.

a) auf und nieder knappen: derselbe (der ast, an dem ich im Rheine hieng) ward aber von den strudeln und wellen dergestalt tribuliert, dasz er ohn unterlasz auf und nieder knappen muste. Simpl. 1, 389 (393 Kurz, 1, 4, 10). so aufknappen 1, 676 (H. SACHS), noch bair., z. b. ein bret knappt auf, schnellt in die höhe SCHMELLER 2, 374.

b) ebenso bloszes knappen, z. b. vom schwanz der bachstelze:

> es hört nicht auf zu knappen
> ihr langer pfannenstiel. wunderh. 3, 357 (geistlicher vogelgesang 3, ed. GRIESHABER);
>
> wie knappet dir dein wädele (schwanz)
> und hast en dreck koin geld.
> E. MEIER schwäb. volksl. s. 60.

dasselbe ist wol folg. knappen *von der wiege:* o wie ein köstlich ding ist das nächtlich singen zur wiegen! es vertreibt das gespenst. merkts, ihr männer, und singt wann ihr auf der einen seiten wieget, das es zum discant stimme wann sie (*die frau*) auf der anderen seiten gigaget und knappet. FISCHART *Garg.* 73ᵃ (125 *Sch.*), gigagen *musz wol den wiegengesang meinen und* knappen *das hin und her, auf und ab gehn der wiege und der wiegenden. ein schwäb. kinderrätsel von der ölmühle sagt:*

> es knippet es knappet
> mit eiserne kappe,
> mit hölzerne date (*schubladen*).
> E. MEIER *kinderreime nr.* 293.

in beiden letztern fällen wäre der sache nach auch knacken und klappern möglich (*vgl.* knack! *von der wiege, und* knappern 2) *nach der freilich mehr nd. bed.* 1; *sonst vgl. die bed.* 7, *die mit dieser leicht verflieszt.*

c) *auch* g n a p p e n (*wie unter* 7, *b*): er in dem gehen auf ein bret tratte an einen ort (*ende*), das an dem andern aufgenagelt war, an demselbigen ort aufgnappet und mit ihm hinab fiel. *Bocc.* 1, 64ᵃ (1580). *auch ohne* auf-, *wie unter b:* gnappen, *prosilire, sursum saltare. voc. inc. teut.* i 8ᵇ.

4) mit dem kopfe knappen, *nicken* FRISCH 1, 526ᵃ, *noch bair.* SCHM. 2, 374, *schwäb.* SCHMID 318, *tirol.* gnappen *nicken, besonders im schlummer* FROMMANN 5, 437 (g n a p f e n mit dem kopf, *nutare. Dasyp. rediv. Frkf.* 1653 2, E 6ᵇ):

> völker di unser wärn gewar,
> knappen mit dem kopf hin und dar. MELISSUS *ps.* T 2ᵃ,

wol als zeichen ironischen bedauerns, nach κινοῦντες τὰς κεφαλὰς *Matth.* 27, 39, *zugleich 'wackeln'* (*s.* 7) *und dem vorigen nahe stehend;* der hohenpriester knecht einer k n a b t mit dem kopf, speiet ausz und spricht. H. SACHS 3, 1, 220ᵃ, *wol ebenso;* der junge fürst knapt ja mit dem kopf. 4, 2, 23ᵃ; da hat er gleich mit dem kopf geknappt. *jägerbrevier* (*Dresd.* 1857) 147. *das* b *in* knabt *könnte wol echt sein, s.* 6, *d* gnaben. *vgl. auch* knapper 1, knapsen 3.

5) knappen *mit dem beine, knie oder dem ganzen körper.*

a) knappen *knixen:* er fieng bald an seine händ zu küssen, mit beiden füszen zu bücken, zu k n a p f e n und schierfelen (*kratzfüsze machen*). AYRER *proc.* ij 1; sie (*die juden*) knappen, pücken und biegen sich, ziehen die hüt ab. ij 5; Jahn zicht den hut ab, knapt vor in und spricht. J. AYRER 73ᵃ (377, 34); der ein steht auf 'ich will dem herrn ein dienstlichs trünklein bringen' (*zutrinken*), so knapt der ander hinwider 'des herrn diener (*d. h. urspr.* '*i c h b i n des herrn diener*'), ich wils vom herrn dienstlich warten sein'. FISCHART *Garg.* 45ᵃ (*Sch.* 69).

b) *hübsch* knippen und knappen (*vgl.* knippknappen). *im grobianus wird der junge mann angewiesen, wenn er eine jungfrau auf der strasze träfe, sich gleich an sie zu machen:*

> und thů ein schöne red daher,
> wie dein jungs herz ir huld beger,
> mit langem tittel, schönem grůsz,
> dasz sie von not dein lachen můsz ...
> knipp und knapp unden und oben,
> so můsz dich die schön junkfraw loben.
> SCHEIT E 1ᵃ (HELLBACH 1586 *o. o.* 67).

das ablautspiel soll eben das bücken 'unten und oben' zeichnen, wie bei FRISCH *aus* KEISERSBERGS *narrensch.* 9. 99 knippen und knappen vor einem, *inclinare caput et corpus;*

> vil knippens, knappens, zückens der hauben.
> AYRER *fastn.* 50ᵇ (*hofleben*);
> da machtens wunderlich kramanz (*s. d.*)
> mit g n i p p e n, g n a p p e n und verdrehen.
> H. SACHS 1, 397ᵃ (1590).

daher von höfisch geziertem gange: und dieser irer tracht ist dann auch gemes ihr fürwitziger gang, das knippen und knappen. BARTH *weiberspiegel Lpz.* 1565 V 1ᵇ.

c) *von ähnlichen anderen bewegungen. in* FISCHARTS *groszm.* 54 (587 *Sch.*) *unter unfindbaren dingen:* weber die nicht knappen, bachstelzen, atzeln, wäscherin und reiberin die mit dem ars nicht schnappen, *von ihrer körperbewegung bei der arbeit. im Garg. c.* 38, *unter jongleurkünsten:* wie er also stund (*auf dem pferde*), macht er ein storkenbein und gambade auf eim fusz . . . knapt alsdann wie ein weber von den fersen zu den zehen (?). 230ᵃ (431 *Sch.*). FISCHART *spricht oft von* m e s s e k n a p p e n (*trans.*), *messe lesen, von dem beugen und knixen des priesters?*

> behelft euch ewrer pfaffenschlappen
> und secht dasz ihr die mess recht knappen.
> *viereck. hütl.* 640 (2, 258 *Kz., kloster* 10, 925);

wo knappt man aber ein mess ohn gemessen gelt? *bienenk.* 149ᵃ (1588 163ᵃ), *vorher* mess singen; darausz ist wol zuvermuthen, das der teufel in der wüsten gern ein mess geknappt hette, wann es ihm nicht am brot gemangelt hette. 90ᵇ (97ᵃ), *er hätte mit dem verwandelten brote messe lesen mögen; davon* messknappen 1588 114ᵇ, messknapper *Garg.* 279ᵇ (527), *auch ein* messlin beknappen *bien.* 159ᵃ (*s.* 1, 1424), *knixend mit machen. er hat es aber aus der nl. vorlage mit übernommen,* een misken knappen MARNIX *biencorf* 89ᵃ. 108ᵃ. 150ᵃ, *und* knappen *musz wol dort anders gemeint sein.*

6) *hinken, hixen. a*) *eig. mit dem fusze einknicken, wie einer der müde ist oder einen zu kurzen fusz hat. so deutlich in folg.:*

> wer hat nicht lieber ein aufrechts pferd,
> als eins welchs allzeit knapt zur erd?
> FISCHART *ehzuchtb.* 11 (*Sch.* 419).

von einem tische, der ein kurzes bein hat: wer leidet dasz sein tisch knappt, sein ofen raucht, kieselstein im schuh bleibt, der mag seine frau herleihen. SIMROCK *spr.* 6324. *so gibt noch vom Mittelrhein* KEHREIN 231 knappen, *mit den knien oder knöcheln einknicken beim gehen oder stehen, dazu* überknappen (*vergl.* II, 1, *b*); *bair.* 'knappen *wie einer der hinkt'* SCHMELLER 2, 374.

b) *hinken überhaupt* (STIELER 992, RÄDLEIN, FRISCH):

> ein junge (*als frau*) thet mir leicht kein gut . . .
> dumb ist ein alte wol mein fug.
> schaw, schaw, dort knapt gleich eine her.
> H. SACHS 5, 342ᵈ (1, 198 *Göz*);

(*du muszt*) glauben was er glaubet, dich stellen wie er sich stellet, hinken wann er knappet. PHILANDER 1, 510. *noch fränk., nürnb.* GRÜBEL 2, 282, *schwäb. ein wenig hinken* SCHMID 318. *vgl. das adj.* knapp *hinkend sp.* 1341.

c) *ebenso wieder* g n a p p e n: varicare, schrankelen, hinken . . . gnappen. *gemma Str.* 1518 DD 1ᵃ; *vacillare,* schwanken, hin und här gnappen mit den füszen. FRISIUS 1341ᵃ, *vacillo* ich schwanke, gnappe mit den füszen DASYP. 253ᵈ, SCHÖNSL. X 4ᵃ, DENZLER 2, 135ᵃ (knappen 1, 835ᵃ).

d) *und wahrscheinlich auch* g n a b e n, *mhd.* (*vergl.* knabt *unter* 4 *vorige sp. und dazu sp.* 1342), *denn in dem lobgesang str.* 57, 13 (HAUPT 4, 534, *vgl.* 553) *hat die hs.:*

> dar nâch swaz fliege, flieze unt trabe,
> krieche unde gnabe. *MSH.* 2, 268ᵃ,

es ist etwa an den gang der enten, gänse oder vögel überhaupt gedacht. im begriffe verflieszt übrigens diesz knappen *mit dem folg., und beide mit* 3.

7) *wackeln, wanken überhaupt, wieder mit* kn- *und* gn-.

a) *schwäb.* knappen SCHMID 318. *dazu wol folg.:*

> so wolt wir im sein hawt vol schlagen,
> weil (dasz?) im der kittl vor seim arsch knappet.
> H. SACHS 4, 3, 49ᵈ;

schmisz, schlag, trescht darauf, dasz die jupp knapt. *Garg.* 265ᵃ (*Sch.* 380).

b) gnappen, *sich hin und har bewegen, vacillare.* MAALER 188ᵃ; *arbores nutant,* die bäum . . schwanken, gnappen. DASYP. 156ᵃ; die sach gnappet, *stehet auf schwachen beinen, res vacillat et claudicat.* DENZLER 1, 835ᵃ. *noch schweiz., z. b. ein lockerer zahn* gnappet, fluecha dasz d'hell gnappet TOBLER 228ᵃ. *dazu* gnappig *was nicht fest hält, activ* ergnappen *wackeln, schwanken machen, dem.* gnappelen, gnäppelen, gnäppelig STALDER 2, 458, der alte gnäppeler, *der alte knax, alter wankender mann.* GOTTHELF 3, 60. 217. *vgl. auch* knapsen 4.

8) *schnappen, beiszen, zwacken.*

a) *schnappend, kurz zufahrend beiszen, so westmd.* (*wetterauisch* WEIGAND, *nassauisch* KEHREIN): nur brave hunde ists gefährlich im schlaf zu stören. sie (*die feigen*) bellen nur . . . und knappen von hinten nach knaben und sorglosen wandrern. GÖTHE 42, 151 (1850 13, 76), *in der ersten abfassung des Götz. so wol schon im Simpl., aus gleichem sprachgebiete:* dasz ich darunter (*unter dem wüsten haarschopf*) herfür sahe mit meinem bleichgelben angesicht, wie eine schleiereule die knappen will oder sonst auf eine maus spannet. 1, 68 (65, 15 *Kurz*), *vgl.* knappeule, ergnappen. *und wol auch fläm. nl.* knappen *nach fläm.* knap *m. zufahrender bisz,* knapaf (*und* knakaf) *bissig* SCHUERMANS 260ᵇ. *der hauptbegriff dabei scheint aber das schnappen, nicht das beiszen.*

b) *daher wol auch für schnappen überhaupt, mit der hand nach etwas kurz zufahrend haschen:*

> ach wie ain knappen und ain schnappen (*nach den flöhen*),
> ain sappen, grappen und ertappen.
> FISCHART *flöhhatz* 3689 *Kz.*, 884 *Sch.*

im engl. heiszt knap so greifen, schnappen, nl. knappen aber fangen, erhaschen, attraper KIL., vgl. fränk. schneppen schnappen und in der falle fangen SCHMELLER 3, 492, auch kippen 7, und knapsen (6), knipsen (3) stehlen, auch hnupla unter II, 2, c.

c) aber auch beiszen überhaupt. STIELER 992 gibt knappen demorsicare (abbeiszen, vergl. abknappen, 16. jh.), aufknappen admordere (vgl. knäpper). so nrh. knappe beiszen Aachener mundart 115, götting. gnappen besonders vom fressen der schafe SCHAMBACH 315ᵃ. bei ADELUNG als oberd. 'nichts zu knappen haben', er hat es wol nur aus M. KRAMER (s. unter 1, a), wo in den ausg. v. 1768. 1787 die redensart zu der nl. niets te knappen hebben gestellt ist. in der 1. ausg. v. 1719 aber wird die bed. fürs nl. wie hd. knappen mit 'besonders etwas hartes' angegeben, womit ein neuer begriff hinzutritt; s. dazu knappkuchen (schon 16. jh.), ein nd. subst. knapp bezeichnet harte trockne speisen, z. b. gebäck, das man zum trunk knappert, knuspert. damit lehnt es sich aber an knappen 1 an (vgl. knackern 2) oder an knappern, knabbern, zu dem auch engl. knap nagen, zerbeiszen gehören mag.

d) bildlich in abknappen, beknappen, z. b. vom lohne, den lohn, wie abzwacken. es ist md. und nd. (afknappen, beknappen DÄHNERT 241ᵃ u. a.), aber auch dän. afknappe (norw. kneppa), und vielleicht noch in sinnlicher bed. engl. dial. knap to break off short, to snap HALLIWELL 497ᵃ. bei uns noch sinnlich in verstärkter form in knapsen (2), auch ablautend knipsen, knupsen.

e) aus Nassau gibt KEHREIN auch knappen, heimlich wild schieszen, wie nd. z. b. hasen afknappen br. wb. 2, 819. ob zu b? oder zu 'knallen' unter 1, b? vgl. unter knapsen 1.

9) als selbstständige ableitung vom adj. knapp bei RÜCKERT, knapp machen, knapp halten:

> ihr weisen aus andern monarchien,
> wo man euch knappet die zügel.
> ged. 344 (östl. rosen 25).

II. Ursprung und verwandtschaft.

1) das wort ist schwer zu beurtheilen, schon darin, ob die angeführten bedeutungen wirklich éin wort bilden (von 9 ganz abgesehen).

a) die bed. 1 (und 2) ist unzweifelhaft nd. und md., nicht hd.; dagegen sind die eigentlich hd. bedeutungen 3—7, die auch einen innern zusammenhang für sich verraten, nd. nicht nachweisbar, während die achte wieder dem md. und nd. angehört. die letztere könnte mit der 1. 2. so zusammenhängen, dasz einmal der klang der zuklappenden zähne, das andere mal das knacken des gebissenen harten dings der begriffskern wäre. für jenes spricht nl. knap-tant manducus KILIAN ('knappzahn'), fläm. knaptanden beiszend zufahren (vgl. klappertanden zähnklappern sp. 972).

b) aber auch beim hd. zeigt sich mehrfach ein klang, so bei 3, 'klappen', aufklappen (vgl. engl. to knap in, einklappen). selbst das nicken und knicken 4.' 5. 6 könnte eig. einen knackenden ton meinen, wie er beim einknickenden knie oder genick oft wirklich hörbar wird; das westerw. omknappe umknappen, überknappen, umschnappen erklärt SCHMIDT 280 ausdrücklich als 'mit einem knack in der gegend der knöchel ein wenig auf die seite wanken, so als wenn der fusz in dieser gegend mit geräusche entzweibrechen wollte'. man hat nämlich beim hinken und beim plötzlichen nicken des kopfes die empfindung des brechens, knickens, selbst beim grüszenden bücken, vgl. der professor brach sich vor verehrung gegen sie (die fürstin) fast entzwei J. PAUL Tit. 3, 203. findet sich doch knacken (4) selbst vom 'morschen' knie, vgl. knicks.

c) beim hinken übrigens kommt ein anderes klappen dazu. während nämlich jedes gehen fürs ohr ein klappen ist, wird doch nur das hinkende oder müde gehen so bezeichnet (s. kläppern sp. 975 mitte), weil da das klappen durch den vom gewohnten abweichenden klang dem ohre wieder auffällt. so deutlich in engl. dial. clickup a person with a short leg, who in walking makes a clicking noise HALLIWELL 255ᵃ (s. klicken 2). ebenso wol in frz. clopiner hinken, auch aller clopin-clopant, gleichsam 'klipp klapp gehn', auch engl. dial. clopping hinkend HALLIWELL 257ᵃ, altfrz. prov. clop adj., schon in der lex alam. cloppus claudus (DIEZ 2, 251), offenbar zu klopfen.

2) aber freilich kommen andere wörter dazwischen, die nach anderen seiten weisen.

a) das knappen hinken, wanken heiszt alem. gnepfen MAALER 188ᵇ (schon lieders. 3, 395, schwanken), bair. auch knipfen SCHM. 2, 374 (vgl. schweiz. kniepen, kniempen STALDER 2, 114), schwäb. knupfen SCHMID 318, die hd. auslaut zeigen (vgl. knapfen oben 5) und ablautentwickelung. schweiz. gnepfen ist jetzt wanken, unsicher stehn, auch gleiten und fallen (s. knapsen 4), die gnepfi der unsichere stand, die kippe, u. s. f. (STALDER 1, 459) in ganz eigner entwickelung, auch schwäb. gnäpfen umkippen SCHMID 398; die hin und her gehende bewegung unter 3 oben, auch unter 7 zum theil, stellt sich dazu am natürlichsten, zu alle dem vergl. kippen, das theilweis dieselbe entwickelung zeigt.

b) mit anderm vocal für nicken und hinken bair. knaupen (knauken), auch gnaupen und naupen (noppen), mhd. nûben. dieser wechsel im anlaut aber erstreckt sich weiter. zwischen gnappen nicken (I, 4), tir. gnapfezen im halbschlafe nicken und zwischen hd. nafzen, näfzen gleicher bed. (engl. nap) steht ags. hnappian in gleicher bed., vgl. altn. hnîpa den kopf hängen lassen (vor trauer), ags. hnipian GREIN 2, 91, nd. nippen schlafend nicken SCHAMB. 145ᵇ. ebenso stimmt zu gnepfen bair. nepfen hinken SCHM. 2, 700. der stamm musz in dreifacher form, mit gn- kn- und hn- entwickelt gewesen sein (bei n- ist vermutlich h abgefallen). vgl. auch altn. gnapa nicken, gnæfa überragen, vorragen?

c) merkwürdig steht auch in bed. 8 neben knappen schwed. nappa, dän. nappe schnappen, zwacken, zwicken, zufahrend beiszen u. a., ein schwed. dem. dazu, naplä, heiszt auch knaplä RIETZ 461ᵃ, der altn. hnupla zupfen, stibizen dazustellt.

d) aber hier musz auch schnappen selbst in frage kommen (s. sp. 1018), das nicht nur in bed. 8, auch in bed. 3, selbst 1 mit knappen völlig zusammentrifft (wie engl. snap mit knap), ja in bair. schnappen straucheln sogar mit knappen 7 sich berührt, wie mhd. snaben straucheln mit gnaben sp. 1346. auch der auslaut nämlich zeigt manigfaltigkeit, auch engl. z. b. in knab (nach etwas schnappen) HALLIW. 497ᵃ neben knap. vergl. auch knippen und schnippen und zu dem anlaute knarren I, c

e) wie aber knapp im ursprung mit kneipen zusammenhangen wird, so bedeuten nl. knappen, engl. knap (altn. kneppa) geradezu auch kneipen, und das abknappen, beknappen unter 8, d ist oft wirklich ein abkneipen, bekneipen. zu knappen beiszen endlich kann knappern, auch knuppern in frage kommen.

3) sicher ist in dem wirren geflechte das, dasz hier wie oft mehrere begriffe und wurzeln im lauf der jahrhunderte an und durcheinander gewachsen sind im sprachgefühl und gebrauch. es gälte sie zu entwirren. in knappen 1 wird übrigens kn- nicht der ursprüngliche anlaut sein, sondern eine umsetzung von kl- (so schon FRISCH, das brem. wb.), wie sie in knäuel (s. d.) u. a. sicher vorliegt. nd. heiszt z. b. der klapperstorch auch kneppner neben kleppner (sp. 978), sein klappern dän. knäbbre, knebbre (auch schwätzen, wie klappern 2). ebenso kommt engl. knap mit clap in der hauptsache überein, z. b. selbst in der bedeutung schlagen, klapsen (HALL. 497ᵃ), wodurch der umsetzung ein hohes alter angewiesen würde; vergl. knapsen 5 gleich klapsen, und schott. knab schlagen, schwed. dial. knabba. ist dem so, so möchte denn auch das nahe knacken ebenso zurückgehn auf klacken, knicken auf klicken, wie knippen auf klippen, und selbst zu nd. klattern crepitare läszt sich so knattern stellen, so dasz merkwürdig genug die dreiheit im wurzelauslaut klappen : klacken : klatten (s. klatzen 4, a) sich bei der bildung in kn- wiederholte. hd. klaff und nl. knap, mhd. klac und nl. knak begegnen sich völlig in der bed. risz, knack, bruch; und wenn klappen und klopfen zusammengehören, die auch als klacken und klocken auftreten, so erscheint ebenso engl. knack und knock schlagen, klopfen, letzteres aber schon im ags. cnocian, cnucian, womit jene umsetzung in hohes alter gerückt würde.

KNAPPENGELD, n. mahlgeld. SCHILTER 517ᵃ (SCHERZ 801) aus einer urk. von 1386; s. knappe sp. 1344 als mühlknappe.

KNAPPENGERICHT, n. eine art adelicher gerichte, 'z. b. in der grafschaft Hoya', von knappe (3, a, β), mann von niederem adel. ADELUNG, s. auch FRISCH 1, 526ᵇ, SCHERZ 802, besonders HALTAUS 1104, der aus dem 17. jh. stellen bringt, in denen 'ein gewisses so genantes knapengerichte', auch knabengerichte (so l.?) erscheint, wodurch adeliche die gerichtsbarkeit über ihre knappen als privilegium bewahrt hatten. krapengerichte HOHBERG 3, 1, 23ᵃ ist wol druckfehler.

KNAPPENGESINDE, n. wie knappschaft: handwerk- und knappengesind zu Kitzpüchl. DURHER salzburg. chron. 240.

KNAPPENHANDWERK, n. wollenweber oder tuchmacher handwerk. RÄDLEIN 549ᵃ. M. KRAMER. s. unter knappe 3, b.

KNAPPENRECHT, n. 'was ein neugemachter gesell seinem pathen zum geschenk geben musz'. FRISCH 1, 526ᵃ. s. knappe 3, b.

KNAPPENSCHAR, f. schar von knappen:

> hat gott wolln offenbaren
> der frommen knappenschaar (bergknappen).
> ABELE gerichtsh. (1684) 2, 37.

KNAPPENSTUBE, f. fullonia. knappenstub, walke. FRISCHLIN nom. c. 109. 137. s. unter knappe 3, b, β.

KNAPPENSTUHL, m. weberstuhl, s. die vor.:

ir vatter würkt den knappenstůl,
will er ir ze essen gwinnen. UHLANDS volksl. 706.

KNAPPENTROSS, m. tross der knappen. HEINE b. d. l. 288. 296.

KNAPPENZWANG, m. eine strafe für gesellen im handwerk, s. FRISCH 1, 526^b.

KNAPPER, m. von knappen sich beugen, nicken, gnapper jaherr, s. FRISCH 1, 526^b; vgl. messknapper u. knappen II, 5, c. tir. gnoppar vom nicken selbst, s. SCHÖPF 198, vgl. knäpperling. knapper bergmännisch s. unter knappheisz.

KNÄPPER, m. mordax, mordellus, auch knäpperling. STIELER 992, zu knappen 8.

KNÄPPERLING, m. bückling, knix, bei PHILANDER (wie knickerling): so bald ich .. meine schuldigkeit .. uf gut teutsch mit einem bückling oder knäpperling abgelegt. gesichte 2, 821. s. knappen I, 5. vgl. auch das vorige.

KNAPPERN, 1) mit geräusch an etwas hartem beiszen, nagen. ADELUNG (unter knappen), BERND Posen 131. es ist nd. (br. wb.), md. und wol auch oberd.: es knappert eine maus im stubenboden. AUERBACH schatzk. des gevatt. 28. thür., sächs. auch trans. einen zwieback knappern u. ä., thür. auch knäppern (wie knäbbern). aber selbst schwed. knapra, auch dial. knapprä, knåpprä RIETZ 334, wie nordengl. knapple to nibble HALL. 497^b. nebenformen sind knabbern, knaffern, knuppern, knupern u. a., die zugehörigkeit ist unsicher, s. knaben und knappen I, 8.

2) anders in einem schwäb. kinderrätsel, vom strickzeug:

es knippert es knappert (var. knippet knappet)
mit eisernen zapfen,
mit fleischernen dapen. E. MEIER kinderreime nr. 276.

ist der klang der anschlagenden stricknadeln gemeint? oder ihr hin und her, auf und abgehen? jenes stimmte zu knappen I, 1, dieses zu 3. ein knappern klappern (und knacken) ergibt sich wol auch aus knipperknapper, s. d.

KNAPPET, adj. hinkend, s. knappen 6:

so knappet, höckricht und so hinket.
H. SACHS 5, 245^a (1, 240 Göz).

KNAPPEULE, f. die gemeine eule, nachteule. NEMNICH 4, 1376. vgl. aus dem Simpl. unter knappen I, 8, a.

KNAPPFUSZ, m. bei FISCHART Garg. 178^a (Sch. 327) unter kunstsprüngen, die im kriege nichts nutz wären: er sprang .. nit des hinkebinke knapfusz; s. knappen I, 6.

KNAPPHANS, wie Schmalhans (s. d.): er geht zu bruder Knapphans in die küche, lebt kärglich, in Norddeutschland.

KNAPPHEISZ, in J. HÜBNERS handlungslexicon (1727) 1006: 'knapper, knappheisz, knabe, heiszt ein junger bergmann'. im 16. jh. bei MATHESIUS 13^a (18^b) aber knapheus (s. unter gad), im Chemnitzer bergwerkslex. 1743 332^a knapphaus (aus MATHES.). vgl. allenfalls heisz m. fohlen SCHM. 2, 249 und ags. hysse puer. andrerseits erinnert es an knabatz puer, und an kesselhauz.

KNAPPHEIT, f. subst. zu knapp: knapheit des waters (im flusse). BERCKMANN strals. chron. 209, 16. jh.; knappheit des einkommens u. dgl.; bei STIELER 991 aber alacritas, venustas.

KNAPPHIN, kaum, s. knapp 4: diese büberei hatte er knapphin ausgeführt, als der hausherr wieder hereintrat. Siegfr. v. Lindenberg (1784) 1, 185. gebildet wie immerhin u. a.

KNAPPIN, f. arbeiterin bei einem weber, knapp und knappin in einem edict wegen der Türkensteuer in Pommern, mlat. chnapina. FRISCH 1, 526^b, ADELUNG; noch jetzt flämisch z. b. fabriekknapin, fabrikarbeiterin SCHUERMANS 260^b. mit nd. femininendung pomm. knäpsche f., die das weben lernt oder beim weber für kost und lohn arbeitet. DÄHNERT 239^a. s. knappe 3, b, β.

KNÄPPISCH, adj. zu knappe, mhd. kneppisch nach dem adv. kneppischen, von den östr. bauern:

swie sie sich kneppischen hân,
den einen sach ich z'acker gân
und den andern rüeben graben.
Helbling 1, 644. 3, 103,

sich halten und tragen wie adeliche knappen. nhd.: und kan der gmein knäppisch man nit ein böse wochen .. übertragen (in zeiten des mangels?). S. FRANK chron. 251^a, etwa von knappe 3, b? im voc. inc. teut. n 4^b adv. knebpishen (so, b und p durch die zeilentheilung getrennt) für grob von sitten, in andern ausg. knebischen (DIEF. gl. 270^b), s. kopisch.

KNAPPKÄSE, m. eig. harter käse, 'messerspringer'? in alten maccaronischen leoninischen hexametern von der mark Brandenburg:

pisces, languores, schorf, febres atque dolores,
strohdach, knappcasei sunt hic in Marchia multi;

ein sack voll runder käslein, die man knapkäs heiszt. ERH. WEIGEL von der würkung des gemüths die man das rechnen heiszt, Jena 1684, s. 42. der hanswurst heiszt im 17. jh. u. a. auch Hans Knapkäse (DEVRIENT gesch. d. d. schausp. 1, 180). pomm. bei DÄHNERT 241^a knappkese ein kleiner käse, 'een jung as'n knappkese' (wie 'drei käse hoch' sp. 249 unten). s. auch HUPEL.

KNAPPKUCHEN, m., knapkuchen Garg. 274^a (knabkuchen 519 Sch.), eine art pfefferkuchen, lebkuchen, nl. knapkoek, 'dünner und harter kuchen' M. KRAMER 1719 2, 124^b, ostfries. knappkôk honigkuchen STÜRENBURG 115^a von knappen I, 8, c, hartes beiszen, nl. knappen croqueter KIL. (franz. croquet dünner harter pfefferkuchen), wie die knackwurst nd. auch knapwust heiszt; vgl. auch knackmandel, krachelchen.

KNAPPMEISTER, m. bei den gesellenbrüderschaften noch des 18. jh. der junggeselle dem altgesellen gegenüber, der bei den versammlungen ein gewisses amt zu verwalten hatte, auch jüngstführer dem altgesellen als altführer gegenüber, s. O. SCHADE im weimar. jahrb. 4, 320; das. 313 fg. erscheint er in der brüderschaft der hufschmiede, nach STOCK verfassung des gesellenwesens (1844) 78 war es in andern innungen als dieser der altgeselle. ein beleg weiter, dasz knappe einst in den handwerken allgemeinere geltung hatte (s. knappe 3, b). vgl. meisterknappe sp. 1322.

KNAPPS. s. knaps und knapp 4, c sp. 1340.

KNAPPSACK, m. ranzen, schnappsack u. a., ein wort von nd. oder nl. ursprung, nd. im 16. jh. bei CHYTRAEUS c. 40 mantica, ein renzel, sweideler, knapsack (nicht in seiner hd. vorlage, bei GOLIUS), nl. bei KILIAN knapsack, spiersack, viatoria pera, mantica, besace. es erscheint aber auch hd. schon im 16. jh., zuerst von wandernden krämern.

1) von ihrem waarensacke: im Münzer sihet man die rechte eigenschaft (eigenart) eines falschen lehrers. die kommen ungefordert getrolt ... und (wenn) ein wenig ein trüb wölklein aufgehet, so binden sie auf (packen ein) wie ein ander sonnekrämer und legen ihren knapsack anderswo wider ausz. MATHESIUS Luther 1583 43^a; ein pfragner, sonnekremer oder scholderer und schott, der mit seim knapsack und gefelschter würz oder verpafelter wahr die leut besebelt. Sarepta 157^a, zum theil in rotwelscher sprache, wonach diese und die entsprechende gesellschaftliche stellung bei jenen krämern vorauszusetzen ist. so greift in folg. ein 'verdorbener krämer in Sachsen' (dem nordöstl. Deutschland) zuletzt zum knappsack:

zuletzt der knabsack in ernehrt,
lief auf die kirweih, wie man pflegt.
eins mals, da er het auszgelegt
sein pfennwert, all sein hab und wahr u. s. w.
WALDIS Esop 4, 51, 4.

2) aber auch vom krämer selbst, und zwar hd. so am ersten wie es scheint: circumforanei, circuitores, knapsecke. TROCHUS Lpz. 1517 F 6^b: 'von sonnenkremern oder knapsecken'. es soll in unserm furstenthumb, landen und gepieten den sonnenkremer oder knapsecken nit gestadt werden zu hausieren und also das arm volk in stetten und dorfern mit allerlei undinstlicher und zu zeiten falscher war zu betriegen ... wurde aber iemants mit knapsecken .. umgeen und hausieren u. s. w. landgrave Philipsen reformation und ordenung u. s. w. i. j. 1526. 4^a. B 2^b, zugleich in der 1. bed.; als were er (gott) ein knapsack, der faule untüchtige wahr umbher trüge und uns anböte. LUTHER 5, 192^a; sie sind umbher gezogen wie die knapsecke, haben die leute an sich gelocket mit gürteln, täschen, messerlin. tischr. 246^b; die lugenpreviligirte wortbeutelige landfarer ... zanprecher, knapsack und marktlötschen. FISCHART Garg. 1575 Z 2^b (cap. 28), in den ausg. 1594 191^b und 1617 354 Sch. wieder knabsack. aber auch ohne üble nebenbedeutung, in derselben zeit: item drei knapseck lassen inkaufen ein sack mit pfeffer, wigt zu Nürnberg 204 lb. ADAM RYSE rechnung 1544 E 6^a (zuerst 1525); item ein knapsack hat kauft 3 cent. 89 pfund umb 16 fl. JOH. ALBERT new rechenbüchlein 1541 D 6^b, also kleiner krämer überhaupt. es müssen nach 1500 wandernde krämer vom nordosten her ins binnenland gekommen sein, die mit einer neuen bequemeren einrichtung, eben dem knappsack, sich den neuen namen beim volke verdienten. noch DÄHNERT 241^a gibt aus Pommern: 'in unsrer baurordnung heiszen knappsäkke die ... tabulettenkrämer'.

3) in der allgemeineren nd. nl. bed. erscheint es hd. erst im 17. jh.: was hastu guts im knapsacke? alam. techn. interim 335; eines bettlers knapsack. OLEARIUS pers. baumg. 4, 12; da ich weiter schritte, stiesz ich auch an einen knappsack, welcher gleich meinem kleid von kalbfellen gemacht war. Simpl. 1, 171, 11 Kurz, es ist der proviantsack eines soldaten,

nachher ranzen *genannt;* mit dem knapsack in die weite welt gehen. Möser *phant.* 4, 221. *von der bed.* 2 *wissen dagegen die wbb. damals nichts mehr:* knappsack *bulga, pasceolus* Stieler 1658, *bisacco* Rädlein 549*, *bei* M. Kramer *v.* 1719 *als zehrsack auf der reise, bei* Frisch *im gebrauch der reisenden und soldaten; das wort musz so im* 17. *jh. neu eingeführt sein, vielleicht durch den groszen krieg. daher wol auch engl.* knapsack *tornister beim militär, franz.* canapsa *früher vom ranzen der fuszreisenden und soldaten. noch nl.* knapzak *brotsack, bettelsack, nd. auch für 'schubsack' überhaupt (brem. wb.* 2, 821), *daher ostfries.* knappsackdôk *taschentuch,* knappsackskärl *ein knirps, den man in die tasche stecken kann* Stürenburg 115*. *Der grund der benennung bleibt zu finden, das brem. wb. erklärt es aus nd.* knapp, *harte trockene kost (s.* knappen 1, 8, *c), das passte aber höchstens für die bed. zehrsack. vergl. übrigens das gleichbed.* schnappsack, *das wie eine umdeutung klingt, auch* krapsack.

KNAPPSACKFEGER, *m.:* vornemblich aber saget die fabel von den alten knapsackfegern, nebelkäplern, ehebrechern und hurern. Kirchhof *wendunm.* 1602 1, 99. *straszenräuber? vgl.* kistenfeger.

KNAPPSCHAFT, *f. mhd.* knappeschaft *wb.* 1, 851* *als abstr. subst. zu* knappe; *nhd. concret, früher wol allgemeiner nach* knappe 3, *b, hauptsächlich aber von der zunft der knappen im bergwesen,* knapschaft *societas fossorum* Frisch 1, 526*, *auch geschrieben* knabschaft:

> herr segen unser kirch und schul,
> das regiment und den radstuel,
> das bergwerk, knabschaft sampt der gmein.
> Nic. Hermann (Wackern. *kirchenl. nr.* 492);

s. dazu knappengesinde, *auch* knabenschaft, knabschaft. *übertragen* gelehrte knappschaften, *wie* zunft, J. Paul *Fibel* 2. *genauer* bergknappschaft, *die bergleute,* hüttenknappschaft, *die hüttenleute, u. a. Davon mancherlei zusammensetzungen im bergwesen, der* knappschaftsälteste, *vorsteher der knappschaft,* knappschaftsbüchse, *unterstützungscasse,* knappschaftscasse, knappschaftsgebühren, *an jene zu entrichten,* knappschaftskux *(s.* kux), knappschaftsverband *u. a.*

KNAPS! *schallwort zu* knappen 1 *und* 2; *von einem bruche (vgl. nl.* knap *knick, bruch, nd.* knups Schambach 108*):

> knaps! zerstückt lag kling an klinge.
> Voss *die bleicherin v.* 81.

beim zudrücken eines schlosses, eines deckels, es gieng knapps! Campe. *nd. auch vom abdrücken eines gewehrs oder von dem was getroffen wird, s.* Dähnert 241*. *vgl.* klaps, knacks, knips.

KNAPSEN, *im auslaut verstärktes* knappen, *vergl.* knaps, klapsen, knacksen, *auch* knipsen.

1) *zu* knappen 1. 2 *(s.* knaps). *pomm. 'mit einem schusz oder wurf erlegen'* Dähnert: nahm mein blaserohr .. knapste denen leuten in der nachbarschaft die schönen spiegelscheiben entzwei. *Schelmufsky* 1, 9, *eig. intr. von dem 'knappenden' tone des schusses (vergl.* klappbüchse, klatschbüchse); wenn wo schöne grosze scheiben waren .. knapste ich nach denselben. 1, 11. *vergl.* hasen afknappen *heimlich 'wegbüchsen' brem. wb.* 2, 819 *(vgl.* bläffen). *s. auch* ein schlosz abknapsen, *knapsend abschnappen.*

2) *knapsend schneiden, z. b. mit der schere (vgl.* knipsen 2):

> warn mein seel bis in die mitten *(die ducaten)*
> beknapst gar gröblich und beschnitten.
> Bürger *bei Pröhle* (1856) *s.* 53.

ebenso abknappsen Rüdiger *zuwachs* 2, 61, *märk.* afknapsen Danneil 109*, *auch bildlich wie* abzwacken, *s.* knappen I, 8, *d.*

3) *von* knappen 4, *nicken: tirol.* gnapsen, *schlafend nicken.* Frommann 5, 437, *schweiz.* gnäpsen Stalder 1, 458.

4) gnapsen, *labere (d. i. labi). voc. ex quo* Dief. 313*, *ausgleiten, vgl. schweiz.* gnepfen *so unter* knappen II, 2, *a. ähnlich bair.* knepsen *hinken* Schmeller 2, 375, *von* knappen 6.

5) *bei den Zipser Deutschen* knapsen *gleich* klapsen, *auf die finger klopfen, wie engl.* knap *gleich* clap; *in den kirchen war dort ein knabe als* knapser *bestellt, der die schlafenden durch anschlagen an die kirchenstühle erweckte, s.* Schröer 71* *und* kirchenordnung *a. e.*

6) weg knapsen, *stibizen, s.* knipsen 3, knappen 8, *b.*

KNARBEL, *m. gleich dem folg.* Schottel 1347, M. Kramer 1787, Frisch 1, 526*. *vgl.* knarpel, knörbel. knarbel *auch in der nd. bibelübers.* 3 *Mos.* 8, 23. 24. 14, 14.

KNARBELBEIN, *n. cartilago, knorpel. voc. ex quo Eltvil* 1472 (Dief. 103*), Schottel 1347, M. Kramer 1719 2, 124*; *s.* knarbeln 2. *in einem oberrh. voc. des* 15. *jh.* knarberbein Dief. 103*, *was ein* knarbern *für* knarbeln *andeutet (vgl.* knörper); *s. auch* knorbelbein.

KNARBELICHT, *knorpelicht.* M. Kramer 1787.

KNARBELN, *wie* knarpeln, knarfeln. 1) *mit den zähnen knirschen:* was knarbelstu mit deinen zeen? *wisbadisch wisenbrünnlein (Frkf.* 1610) 145. *so noch mittelrh.* Kehrein 232.

2) *bes. knirschend nagen, wie die hunde an knochen* Stieler 993, *wie ein schwein das nüsse friszt, croquer* Schottel 1347: wie dasselbige *(pferd)* des nachts im stall gessen, hat er was knarbelen gehört. Kirchhof *wendunm.* 183*. Frisch 1, 529* *gibt aus* Scheits *grobian.* 204* *(vgl. unter* knorpeln):

> wann du mit den zähnen knarbelst also fein,
> als ob dürre eicheln fräsz ein schwein.

daher knarbelbein, *eig. knochen zum benagen, wie* kläubelbein. *s. weiter* knarpeln, *auch* knirbeln.

KNARF, *m. wol* knorren, knorz *(s.* knorre 11):

> der was gebarn von Emerstarf,
> sein vater was ain paurenknarf.
> Beheim *buch von den Wienern* 216, 22.

möglicherweise ist freilich knorf *gemeint, wie in* gebarn, *darf östr.* ar *für* or *steht; doch ist bei der möglichen verwandtschaft mit den hier umstehenden wörtern auch* a *denkbar.*

KNARFELN, *nebenform zu* knarbeln, *und zwar hd. (vergl.* knurfeln, knirfen): jetzt höre ich im dickicht eine sau an eicheln knarfeln. Auerbach *schatzk. des gevatt.* 33. knarfeln *heiszt die arbeit der bienen, die den korb nagend reinigen.* Nemnich.

KNARFEN, *dasselbe, schwäb., s. unter* knarren *sp.* 1354 *(c).*

KNARPEL, *m. gleich* knorpel *und* knarbel. Schottel 1348, Rädlein 549*. 552* *(s.* knarpeln): knochen, knarpel und haut. Horscht *(arzt zu Schweidnitz) von den wunderb. geheimnissen der natur* 1572 1, K 8*. *auch als fem.:* ohrleppigen, welche die natur von ganzer knarpel gezeuget. Barth *(aus Annaberg) weiberspiegel (Lpz.* 1565) X 5*.

KNARPELBEIN, *n. wie* knarbelbein, knorpelbein, *'ein bein das man zerbeiszen kan, cartilage'.* Rädlein 549*. *in vocab. des* 15. *jh.* gnarpelbein, *cartilago* Dief. 103*.

KNARPELKIRSCHE, *f. eine kirsche mit zähem fleische, das fest am kerne sitzt, die rheinische kirsche.* Adelung, *auch* knorpelkirsche. *nl.* knapkers.

KNARPELN, 1) *knirschen, mit den zähnen (so noch mrh.) u. a., schon mhd.* 14. *jh., s. fundgr.* 1, 379*: so bald Lucifer diese zeitung kriegte . . . griesgramete er schröcklich, er knarpelte mit den zähnen so greulich, dasz er weit und breit förchterlich zu hören war. *Simpl.* 1, 558 (1, 6, 2). *vom harten schnee, knirren, knirschen:*

> es knarplet unter mir der hartgefrorne schnee.
> Klajus *lobrede der t. poeterei.*

neue schuhe knarpeln, *machen ein* geknarpel. Schmotther 2, 387. *harte* brotrinde knarpelt *beim essen* Stieler 993. *vgl. unter* 3.

2) *gleich* knarbeln 2, *'knarren wie ein hund der ein bein beiszet, oder ein schwein wann es nüsz isset'.* Rädlein 549*, Stieler 993, M. Kramer.

3) *bildlich:* ein junger pfarner . . knarpelt wie ein neubacken brod. Mathesius *Syrach* 2, 77*, *von übereifrigem tadeln.*

4) *das wort steht in einem merkwürdigen zusammenhange.*

a) neben knarpeln *stehn* knarbeln *und* knarfeln, *alle drei hd., auszerdem* knarpen; *aber auch* knirbeln, knirpen, knirfen, knerpeln, *und* knorpeln, knorbeln, knurfeln, knürpfen, *ferner* knirbsen, knorpsen, knarspeln *u. a., mit einem reichthum der entwickelung im auslaut, der allein auf hohes alter weist.*

b) der kern des ganzen ist deutlich das knarrende *geräusch des knarpelns, sodasz darin eine weiterbildung des stammes* knar *vorliegt, die dem stammworte im ablaut folgt und bemerkenswert den angefügten lippenlaut durch alle stufen gehn läszt.*

c) aber auch ein goth. wort bietet nahen anklang, atsnarpjan *benagen, noch nhd.* schnarpsen, schnarpen, schnarpfen *knirschen u. ä., die ebenso* schnarren *hinter sich haben; doch eben die stämme* snar *und* knar *dürften sich nicht fremd sein (schweiz.* schnarren *ist selbst knirschend nagen* Stalder 2, 340). *s.* knarren.

KNARPEN, *knirschend nagen:* in laub und feigen knarpen, *von käfern.* Immermann *Münchh.* 2, 91 (165). *s.* knarpeln 4, *a, vgl.* knirpen.

KNARRAZEN, *kirren, stridere.* Aventin *gramm.* G, *noch bair.* knarrezen, *auch* knarchezen, *knarren.* Schm. 2, 375. *s.* knarzen.

KNARRE, *f. von* knarren. 1) *das geknarre, gemurre.* M. Kramers *deutsch-holl. wb.* 1768. 1787, *schon mnd.* gnarre *Freidank* (2. *ausg.)* 138, 14 *in der hs. Q:*

> der hat in einem nu die räderknarr gestillt.
> Wiedeman *mai* 65.

2) *knarrendes werkzeug, wie es die nachtwächter an manchen orten haben* (Adelung), *obsthüter zum verscheuchen der vögel, kinder als spielzeug* (kinderknarre), *gleich* schnarre *f.*

3) *bildlich eine zänkische, keifende frau.* Stieler 993 (*wie* klatsche *von* klatschen, *u. a.*), *vergl.* knarreisen. *daher das sprichwort* 'mit der pfarre kommt die knarre', *nd.* êrst'n parre, dann 'n quarre Stürenburg 190[a].

4) knarre, knärre *f.* (*vgl.* knärren), *silene inflata, taubenkropf, cucubalus behen.* Dietrich *flora borussica nr.* 239. *bei* Nemnich knörkraut, *vgl.* klatschkraut.

KNARREISEN, *n.* ein altes knarreisen, *zänkisch weib.* Schmotther 2, 387, *s.* knarre 3; *es ist wie* zankeisen, brummeisen *in gleichem sinn.*

KNARREN, *stridere, strepere, crepare, von mancherlei scharfen zitternden tönen, die oft so mit* -rr *bezeichnet werden, s.* klirren 1.

I. *form und verwandtschaft.*

a) das rr *ist gewöhnlich nicht das ursprüngliche, sondern einfaches* r (*s.* kerren 1, *c*)*; so bei* karren, kirren, schnarren, *und auch hier wol in holst.* knâren *knarren,* knarig *knarrend* Schütze 2, 293. 296, *brem.* gnären (*s.* knärren *a. e., auch unter d*). *sonst heiszt es auch nd.* knarren Dähnert *u. a., schon im* 16. *jahrh.* Chytraeus *c.* 52, *wie nl.* knarren (*nicht mehr jetzt*)*; auch dän.* knarre, *schwed.* knarra.

b) daneben im anlaut weicher gnarren, *md. im* 14. *jh., mnd.* (*s.* II, 3), *wie noch nd.; auch schwed. in* gnarka *gleich* knarka (*s. d.*), gnarras *u. a., s.* Rietz 204[b], *nordengl.* gnar (II, 3. 5). *ebenso bei* knirren, knurren, *s. dort. auch die dritte häufige form dieses anlauts, mit bloszem* n, *findet sich hier in* narren *unter* II, 3 *a. e.*

c) aber der anlaut gibt noch mehr fragen auf. schnarren, *mhd.* snarren *liegt in sinn und form so nahe, dasz man nach einer entstehung dieses* sn- *aus* skn- *fragen darf, wie bei dem* kl-, *das mit* sl- *übereinkommt* (*sp.* 1018). *der anlaut* skn- *fehlt ebenso im goth., ahd., ags., altn., wie* skl-; *doch ahd. findet sich für* sn- *wirklich einzeln* scn- (Graff 6, 851. 565). *dasz letzteres der verwandtschaft nicht fremd war, zeigt z. b. griech.* σκνίπτω *gleich* kneipen (*s. d.*), *altsl.* sknipa *culex, gr.* σκνίψ *und* κνίψ *ein nagender wurm. und dasz man der unbequemen lauthäufung auch durch ausstoszung des* k *abhalf, zeigt die slav. wurzel* sklûz *labi, die böhm. noch zugleich mit* skl- *und* sl- *und* kl- *auftritt, s.* Miklosich 846[a], *der ahd.* slîhhan, *nhd.* schleichen *dazustellt. s. auch u.* knappen II, 2, *d, bes.* knarpeln *a. e. danach müszten die nebenformen mit* gn- *und* n- *erst aus* kn- *geworden sein.*

d) der auslaut dagegen wurde auch verstärkt, in knarpen, knirfen, knirbeln *u. a.* (*s.* knarpeln 4, *a*), *die noch auf das einfache* knar, knir *zurückgehn, und in bair.* knarchezen *knarren* Schm. 2, 375. (*wie* schnarchen, schnarpen *zu* schnarren). *in letzterer form besonders auszer dem hd.: nd.* knarken *knarren, von thüren* Schambach 105[b], *nordfries.* knârk *von wagen* Haupt 8, 362 *nr.* 185, *dän.* knarke, *norw.* knarka, knerka (*vgl.* knärren), *schwed. dial.* knarrka, *und diesz auch knirschend kauen* Rietz 334[b], *wie* knarren II, 1, *b zuletzt. s. auch* knarzen, knarschen, knarspeln, *und unter* knirren *die gleiche gestaltung des auslauts.*

e) auch auswärtige verwandtschaft fehlt wol nicht, nach lettisch knerkt *knarren* (*nach* Bielenstein *nicht entlehnt*).

II. *gebrauch und bedeutung.*

1, *a*) die tür knarret, *fores strepunt.* Stieler 993; knarren *wie ein ungeschmiert rad.* Rädlein 549[b];

> der wagen hat ein krummes rad,
> er kan so vil des knarren.
> *bergreien, h. v.* Schade, *nr.* 43, 5;

das rad, das am wagen kirrt und knarrt, ist das schlimst oder musz geschmiert sein. Lehman *floril.* 1, 141;

> 'so knarret dann das türlein dein (*beim nachtbesuch*),
> seuberliches mägdlein!'
> nim den haspen in die hand ... Uhlands *volksl.* 678;

> aber aus dem gleise gedrängt nach dem rande des hochwegs
> irrte das knarrende rad (*das in schiefe lage gerät*).
> Göthe 40, 240;

> und das stadtthor schlieszt sich knarrend. Schiller *glocke.*

auch schuhe knarren (*vgl.* knarpeln 1) Stieler, die tenne *vom tanzen* Hagedorn 3, 75, körbe *bei der weinlese* Göthe 41, 249, die kelter S. Geszner (1770) 3, 159, die treppenstufen, der drücker *an der thür u. a.:*

> gieng sie hinaus, vorsichtig, damit nicht knarrte der drücker.
> Voss *siebzigst. geburtst.* 102;

> folgte sie, leis auftretend, und schalt die knarrenden stufen.
> *Luise* 3, 1, 120 (*ausg. l. h.*);

da knarrte Nantchens treppe von ihrem fusz. Göking 2, 201; des bratenwenders knarren. 3, 160; das knarren der feile. J. Paul 6, 10 (*grönl. proc.* 2); ich sprang in mein groszes bett unter die damastene decke, sie knarrte mir so vor den ohren. Bettine *br.* 1, 261, *der schwere stoff von der reibung;* man hörte keinen schusz, keinen lärm und kein geschrei, nur das knarren der kolbenschläge (*bei Hagelberg* 1813). Häusser *deutsche geschichte* 4, 263.

b) mit gekürztem ausdruck knarren, *knarrend kommen u. a.:*

> zu seim glück kam ein weib her knarren,
> ihr mehl zuholn auf ein schaubkarren.
> *froschm.* K 8[b] (1, 2, 10);

wer kommt die treppe herauf geknarrt? (*von den knarrenden stufen, oder den neuen schuhen o. ä.*)*;*

> und wenn der sturm im walde braust und knarrt.
> Göthe 12, 170,

den wald schüttelt, dasz die bäume knarren; das schwere thor knarrte auf. Scheffel *Ekkehard* 19. der nachtwächter knarrt (Adelung), der obsthüter, *nämlich* mit der knarre.

c) selbst trans.: die dame führte .. den zwieback in den mund und kaute und knarrte ihn mit behagen. Auerbach *neues leben* 1852 1, 71, *asz knarrend, knirschend; in der ausg. von* 1862 1, 37 *ist es freilich in* knarfte *geändert* (*s.* knarfeln), *doch vgl.* Klinger *unter d und das schwed.* knarrka *unter* I, *d, auch* knarpeln 2 *und* knarschen 2, *knuspern.*

d) auch wie krachen, knacken *von dingen die brechen oder zu brechen drohen:* das zin knarret und springt. Thurneisser *von wassern* (1572) 55; fieng das schiff an zu knarren und dieser knarrende laut setzte uns in schrecken. *Pierot* 2, 226;

> er streifte von sich ab (*Jupiter vor Semele*) die götterhülle,
> die den Olymp mit einem wink erschüttert
> und unsre erdax knarren macht. Schubart (1825) 3, 109.

ähnlich von dem was zerbissen wird, knirschen: die seelen knarrten unter ihren (*der teufel*) zähnen. Klinger 3, 27.

2) *vom knirschen mit den zähnen: stridere,* zendeknarren *vel* biszen *vel* zusamen slahen. Dief. 556[a] (*md.*), *ebenso bei* Kil. *nl.* knarren, *krijssellanden* (*jetzt* knarsen).

3) *von thierstimmen;* ein grünspecht ... ist ein gewisse botschaft vor dem regen ('*vorbote*'), ob er knarret und schreiet mehr und stärker als sein gewohnheit erfordert. Colerus *oec.* (1640), *cal.* 133;

> hier murret einer sanft, wenn dorten tausend knarren.
> Brockes 2, 61 (1739), *von fröschen;*
> der frösche heis'rer chor
> mit knarrendem geschwätz'. 1, 52 (1728).

besonders auch vom h u n d e *früher,* knurren *wie es jetzt heiszt mit anderm ablaute:* der hund knarrt, *ringit.* Stieler 993; knarren oder knorren wie ein beisziger hund, *to gnarr or snarl.* Ludwig *teutsch-engl. wb., das engl. wort stimmt zu mnd.* g n a r r e n *in gleicher bed. Freidank* (2. *ausg.*) 138, 14 *in Q, auch md. bei* Jeroschin 18472, *im* 15. *jh.* gnarn als ein hunt, *ringere* Dief. 498[c], *ebenda auch* gnerren *und* n a r r e n, nerren.

4) *von der menschlichen stimme* (*wie ähnlich* schnarren): das summende geflister artete in ein unangenehmes knarren aus. Klinger 10, 65; so knarrte mistönend die prosa des hausherrn. Freytag *verl. handschr.* 2, 143, *zugleich vom rauhen inhalt. daher vom* s t i l (*vgl. sp.* 1191 klingen): wie man solche bücher hat, da die teutsche sprache so hartknarrend, schwer, blökkig ... ist. Schottel 67; eine einleitung voll unverstand, knarrender mühsamer Schweizerprose, sticheleien auf mich. Lichtenberg 4, 78; in der kälte hustet der stil sehr und knarrt. J. Paul *ästh.* (1813) 716. § 86. *schon im* 16. *jh., hübsch im bilde von der feder:* er hat seine scherpfe und knarrende feder .. also geführet. Mathesius *Luther* 70[a] (74[a]), *von Luthers schreibart.*

5) *von menschen, wie* knurren, *brummen, nergeln, zanken, bei* Stieler *carpere, reprehendere, more senum murmure odioso omnia taxantium* (*vgl.* knarre 3, knarrer): ein junger pfarrer, welcher allererst aus der esse oder backofen daher gehet, der knarret wie ein neuer wagen. Mathes. *Syrach* 2, 77[a], *er hat offenbar zugleich neubackenes brot im sinne gehabt, s. unter* knarpeln 3; besser ungelegenheiten auszer hause vertragen, als inwendig des hauses stets knarren und keifen hören müssen. Olearius *pers. baumg.* 7, 22; solches knarren währete so lange, bisz Florindo sich erbarmete und mit fünf fingern auf seinen backen spielete. Chr. Weise *erzn. c.* 13, *sticheln, mit spitzigen reden necken;* knarren, knorren, knastern oder knottern wie alte wunderliche leute. Ludwig. *auch nd.* gnarren *murren, verdrieszlich sein, kreischen wie kinder.* Schottel 1328, *brem. wb.*

2, 522. SCHAMB. 65^b. STÜR. 72^a, gnarren un quarren FROMM. 2, 227, *dän.* gnarre, knarre, *nordengl.* gnar *to growl, snarl, quarrel* HALLIWELL 405^b, *gewöhnlich* gnarl, *murren, knurren. s. auch* knärren, knirren, *und* knergeln.

KNÄRREN, KNERREN, knarren *mit umlaut.*

1) *bair. schreien wie kinder, klagend, bittend winseln,* an einem knerren, *nergelnd anliegen mit bitten, klagen.* SCHMELLER 2, 375, *auch in Thüringen, Sachsen,* geknerre *von kindern., nergelndes weinen, auch* mit der thüre knärren. *schon im* 15. *jh.* gnerren (*und* nerren), *s. unter* knarren II, 3.

2) *es ist wie in den sinnverwandten* blärren (plärren) *neben* blarren, kärren *neben* karren, schnerren *neben* schnarren *u. a.; durch die ganze verwandtschaft zieht sich diese nebenform mit umlaut in* knärzen *neben* knarzen, knärpeln *neben* knarpeln, *nl.* knersen *neben* knarsen, *norw.* knerka *neben* knarka. *auch* knörren *neben* knorren, *u. a. nd. heiszt es* gnären, *knarren und kreischen, zanken. brem. wb.* 2, 522, *s. dazu* knarren I, *a.*

KNARRENTE, *f. gleich* schnarrente, schnatterente, *anas strepera, dän.* knarrand. NEMNICH *wb.* 283. *polygl.* 1, 283.

KNARRER, *m. stridens, strepens* STIELER 993; *ein brummbart* M. KRAMER, *s.* knarren 5.

KNARREULE, *f. s.* kirreule.

KNARRHAFT, KNARRHAFTIG, *knarrig, zänkisch, mürrisch:* wie dasz mich der .. teufel in das knarrhaftige haus des alten störenfrieds geführet. *engl. komödien* II, B 2^b (DEVRIENT *gesch. d. d. schausp.* 1, 182).

KNARRHUHN, *n. der trompetenvogel.* NEMNICH.

KNARRICHT, KNARRIG, *adj. zu* knarren.

1) knarricht, *stridulus, murmurans.* STIELER 993.

2) knarrig, *z. b.:* die rauhe, harte und knarrige sprache der Teutschen. SCHOTTEL 24, ein schreibekiel ein knarriger. RÜCKERT *mak.* 2, 92 (30. *mak.*). *auch schwed.* knarrig *mürrisch, wie nd.* gnarrig (*auch* gnarsk) *brem. wb.* 2, 522, STÜRENB. 72^a; *vergl.* knurrig, *s.* knarren 3.

KNARRTON, *m. knarrender ton, misklang.* J. PAUL *Hesp.* 4, 161.

KNARSCHEN, *verstärktes* knarren, *zur bildung s.* knarren I, *d und* knirschen. *dasz es von vorgeschichtlichem alter ist, zeigt schwed. dial.* knarrsa *von hartem schnee, der unterm fusze knarrt* RIETZ 337^a. *auch bei uns zeigen es alle drei hauptmundarten, die ältere form war* knarsen, *vgl.* knarseln. *es gab auch* knersen (*s.* knirschen).

1) knarrschen *vel* zusamenbeiszen (*die zähne*). DIEF. 556^c, *md., s.* knarren 2; dasz man ihren bisz deutlich würde knarschen hören. BROCKES 6, 243: mit knarschendem bisz. 7, 115; das knarschende getön (*des nagens*). 3, 574. *auch nd.* knarsen, knarseln *in Osnabrück* STRODTMANN, *nl.* knarsen *knirschen*, knarsetanden *zähnknirschen* (KILIAN knarseltanden).

2) *schweiz.* knarschen *knuspern, knaupeln* STALDER 2, 113, *wie* knarren (II, 1, *b*) *bei* AUERBACH.

KNARSELN, *verkleinertes* knarsen, knarschen (*s. dort aus* STRODTM., KIL.): wo der biber einen menschen erwischt, leszt er zu beiszen nicht nach, bis er die bein hört knarseln (non antequam fracta concrepuerint ossa). HEYDEN *Plinius Frankf.* 1584 *s.* 146. *auch noch fläm.* knarzelen, knerzelen.

KNARSPELN, *knuspern und knirschen, ergibt sich aus folg.:* der canibalisch beinknarspler Saturn. FISCHART *grossm.* 55 (*Scheible* 588, bein *ist knochen*); zänknarspelen, *zähnknirschen. Garg.* 111^b (*Sch.* 199). *Die form steht gerade in der mitte zwischen* knarpeln, knaspeln, knarsen, *als wäre sie willkürlich daraus gemischt. aber* KILIAN *gibt auch ein nl.* knorspen *craquer des dents, der* knorpel *hiesz auch* knorspel, *und wie es dem stamme* knar *in* knarpeln *geschah, konnte wol auch der nebenstamm* knars *neu verstärkt werden durch* p. *übrigens klingen auch* knorpsen, knirbschen *nahe an, der ganze stamm zeigt eine verwirrende fülle von malender lautentwickelung. s.* knarren I, *d.*

KNARTGEN, *pl. unter den trinkgefäszen in der trunkenen litanei.* FISCHART *Garg.* 83^b (*Sch.* 143). *es hat nl. oder nd. klang.*

KNARZEN, *verstärktes* knarren (*s. d.* I, *d*), *es kann wol gleich aus dem stamme* knar, *nicht erst aus* knarrazen (*s. dieses*) *gemacht sein.*

1) *knarren u. ä.:* thu auf ein wenig seuberlich diese thür und knarz nit. A. v. EYBE *Plaut. Bacch.* 123^a (*Frkf.* 1550);

> das knarzen von einer alten pank. *fastn. sp.* 60, 28;
>
> die thür im angel kan ich schmieren,
> des sie nit knarzen kan noch kirren. H. SACHS 1, 516^b;
>
> ja ja, mein bawer weidlich knarzet,
> er thet heut frü erst einen schisz
> als der (*wenn einer*) ein ochsenhaut zerrisz. 5, 355^a;

der esel farzt, der hinter knarzt. EYERING 2, 80 (*daher* knarzer *masc.* 1, 607); so in einer angst ... dasz es kein wunder gewesen wäre wann ich .. auf der hintern sackpfeife mich zu tod gefarzet und geknarzet hätte. *Simpl.* 1, 14, *also auch von der sackpfeife, wie* kirren; das rad knarzet hart. PHILANDER *ges., ed. lugd.* 3, 132; neue schuhe knarzen. FRISCH 1, 526^c. *es ist z. b. noch henneb.* FROMMANN 2, 172, *bairisch.*

2) *brummen, zanken, 'als alte leute denen nichts recht ist'* FRISCH, *wie* knarren 5: sie (*die bauern*) kreinen oder knarzen und zanken mit einander. *baurenst. lasterpr.* 183.

3) *bair. von wäsche waschen, s.* knorzen.

KNÄRZEN, *nebenform zum vorigen, henneb.* knerze, knärze *von schuhsohlen.* FROMMANN 2, 172; *kärnt.* knerrzen *brummen, zanken* LEXER 162. *es ist wolberechtigt, s.* knärren.

KNARZET, *knarrend, knarzend:*

> als hort ich am prunnen ein knarzet rade,
> also wenig ir zanken mich anficht.
> *meisterl. Berl. hs. f.* 23 *no.* 199.

KNASCHBEL, *s.* knaspel 2.

KNASCHELN, *prasseln, knistern, knirschen u. ä.*

1) *es ist oberrh., alem.:* knaschlen *crepare, crepitare.* MAALER 246^b; *crepitare dentibus*, mit den zänen knaschlen, kirren, kirschen. FRISIUS 232^b; wenn ein baum falt, braschlet oder knaschlet er. *das.* 295^b. 583^a. MAALER 246^b; *fragor,* ein knall, das knaschlen wenn man etwas bricht. CALEPINUS 585; das (*freudenschieszen*) knaschlet nit anderst als wen man rückholtren (*wachholder*) brent. PLATTER 57; wann die leute die lorbeerzweige anzündeten und dieselben heftig knaschleten. SPANGENBERG *lustg.* 586. *noch schweiz.* knascheln *zähnknirschen und knistern.* STALDER 2, 113.

2) *ohne die verkleinerung nl.* knasschen *zähnknirschen* KIL., *nd. mit* gn- (*s.* knarren I, *b*), *ditm.* gnaschen un braschen *krachen, prasseln* GROTH *quickb.* (1853) 91, *wie engl.* gnash *zähnknirschen. deutlicher erhalten im auslaut dän.* gnaske *hörbar nagen, knuspern, schwed. dial.* gnaska, *norw.* knaska. *so heiszt das nd.* braschen *vorhin eigentlich* brasken (*s. unter* brascheln), *und so stellt sich* knascheln *als schwesterform von* knaspeln *und* knasteln *dar, alle drei als verstärkende fortbildung eines einfachen stammes* knas (*s. sp.* 6).

3) *dieser zeigt sich denn wol auch in norw.* knasa *zerschmettern* (*prasselnd zerschlagen*), *dän.* knase *knirschen, knuspern u. ä., bei uns in nd.* gnassen *knirschen, s. brem. wb.* 2, 522, *z. b. wenn die sense durchs korn fährt, oder* he snêt sik in den finger dat it gnassede, *im knochen* (*hd.* er schnitt sich dasz es schnarpste BERND *Posen* 270); *s. auch hd.* knasseln. *dieser stamm* knas *liegt weiter vielen wörtern zu grunde, die ein knirschen, zerknirschen u. ä. bedeuten, s.* knastern, knistern, knuspern, *auch* knischen, knisten, knuschen, *besonders* knüssen; *vergl. auch* knaspel, knospe, knösel. *diesz* knas *wird aber aus der urzeit her mit* knar *in* knarren *verwandt sein* (*s.* knorre), *ob nicht auch mit* klas *in* kleschen (*s. d.*)?

4) *merkwürdig abweichend im sinn ist ein in der form stimmendes mrh.* knâscheln, *dumm und höhnisch lachen, und langsam, zögernd sprechen oder arbeiten* (*diesz auch* knaspern, *vgl.* knispeln, knostern, knuscheln *ebenda*), *wenn ich* KEHREINS *unklare angaben s.* 232 *recht verstehe. zum ersten stimmt ebenso merkw. nd.* gnesen *höhnisch lachen, schwed.* gnesa, knesa, gnasa, gnissa, gnissla (*s.* RIETZ); *das letzte heiszt sonst knirschen, zähnknirschen, knarren, sodasz an der urspr. einheit beider bed. nicht zu zweifeln ist* (*vgl.* grinsen). *ebenso stimmt zu der* 2. *bed. nd.* knäseln *knaupelnd, zögernd arbeiten* FR. REUTER *olle cam.* 1860 *s.* 144, *schwed.* knasa *langsam sein im arbeiten u. a.* RIETZ 334^a; *vgl.* kläppern 3?

KNASPEL, *m.* 1) *tirol. knöchel an der hand,* knâspel. FROMMANN 5, 106. *das musz alt und echt sein, es stimmt zu* knospel *knorpel, knorren, und musz auch mit folg. eig. eins sein.*

2) *büschel, geschrieben* knaschbel. *es heiszt von der esche, deren samenkapseln büschelförmig zusammensitzen:* es träget dieser baum einen samen, welcher .. in forme derer schotten an und neben einander auf knaschbel hänget. HOHBERG 3, 2, 326^b, *daher bei* H. FR. v. GÖCHHAUSEN *notabilia venatoris,* 4. *aufl.* 1741 *s.* 178. *s.* knispel *in gleicher bedeutung.*

KNASPELN, *gleich* knascheln, *s. d.* 1) *schwäb. knirschend, knarschend kauen.* SCHMID 319 (*gesprochen natürlich* knaschpeln).

2) *prasseln, knarschen u. ä.; ein Schweizer erzählt:* weist nit von wannen er (*der donner*) kommt? S. Peter hat einen scheisz gelassen, so laufend ihm Christus und die mutter gottes nahin (*sonst* hinnach) und wollend ihn hublen (*bläuen*).

dannenher entsteht ein semlichs bochslen, prasseln und knaschplen in wolkchen. MELANDER *jocoseria* 2, 13 *nr.* 364 (10).

3) *dasz es urspr. nicht nur alem. ist, zeigt schles.* knaspern *knappern* WEINH. 44^a, *nd.* gnaspern *gleich* gnastern, knastern (*brem. wb.* 2, 523), *meklenb.* knaspern *knuspern;* knispern *und* knuspern *sind ablautende nebenformen dazu, s. auch* knauspern. *die einfache form zu* knaspeln *und* knaspern *zeigt das nl.,* knaspen *knirschen* KIL., *noch jetzt flämisch* SCHUERMANS 261^a, *schwed.* knispa RIETZ 337. *auch altengl.* gnaspe *mit den zähnen nach etwas schnappen* (HALL. 405^b) *gehört wol hierher, von dem schnappenden, knirschenden klang dabei, vergl.* knappen 8.

KNASPERN, *knuspern, s.* knaspeln 3.

KNASSELN, *prasseln?* der wechter uf dem thurn, dieweil es brint und knaszlet. KEISERSB. *menschl. baum* 103 (SCHERZ 802). *es könnte eine hd. spur des stammes* knas *sein* (*s.* knascheln 3), *freilich auch blosz alem. schreibung für* knaschlet, *nach der gewohnheit dort,* sl *als* schl *zu lesen und umgekehrt zu schreiben.*

KNASSEN, KNASTEN, *hart strafen, büszen lassen, auch zu grunde richten, mittelrh., pfälz.* (KEHREIN 232): der liebe gott kann einen knasten. v. HORN *rhein. dorfg.* 2, 273. *dazu ein subst.* knast *m.,* den knast haben, *verdorben sein* KEHREIN (*wie* den knacks haben); *im Osterlande* knast kriegen, *prügel kriegen* (BECH), *holst.* mit enem to knast gan (*s. sp.* 403, *g*), *ihn mishandeln* SCHÜTZE 2, 297, *wie* einen knastern *das. auch in der gaunersprache* knassen *strafen,* knasz *strafe, urtheil* (GROLMANN 37^b). *das sind wertvolle reste eines alten wortes mit der bed. zermalmen, wie noch norw.* knasa (*s.* knascheln 3); *dazu ablautend* knisten (*und* knissen?), knüsten *und* knüssen, *s. d. vgl. auch* knatzen

KNAST, *m. ein nd. wort.* 1) *knorren, knorz:*

der dunklen äste ... krumme knäste. BROCKES 4, 412;
auf tausend art gekrümmte zweige,
auf tausend art geborstne knäste. 7, 70.

2) *von menschen, ein derber, knorriger, grober kerl u. ä., auch* ein reicher knast, *wie schwed. dial.* en rier knast RIETZ 335^a.

3) *es ist nämlich auch dän., schwed.* knast, *nl. aber* knoest, *wie nrh.* knoest (*s. nachher*), *auch ostfries.* knôst *neben* knast STÜRENBURG 115^a, *ein wertvolles beispiel des ablauts* (*wie* wasche: wuosch, trage: truoc) *im subst., das sich bei* ast *wiederholt in nl. nrh.* oest: *vortex* .. oest of knoest an den boemen. *gemma Cöln* 1517 DIEF. 629^a, *nd. ags.* ôst (*vgl. gesch. d. d. spr.* 861). *s. auch* knaust, *vom ursprung* knorre.

KNAST, *m. scabies, auch* knust, *bei* STIELER 1324, *beiläufig unter* knätze *krätze erwähnt. die vereinzelte angabe kann doch anhalt gewinnen an schwed.* knasas *sich jucken* RIETZ 334^a.

KNASTELN, *wie* knastern (*s.* knascheln 2): *strepere,* knastlen. ALTENSTAIG (DIEF. 555^a), *crepitare in igne,* knastlen im feür. FRISIUS 343^a (*auch noch* DENZLER 1, 175^a), *strepitus arboris,* das braschlen, knastlen oder krachen. 1246^b; wegen solchen seines lautbrechten krachens und knastlens, welchs der lorbeer im fewr volbringt. SPANGENBERG *lustg.* 586 (*vgl. unter* knascheln); und hört man ein knasteln in dem loch, als ob man reis angezündet het. THURNEISSER *von wassern* 148; gott hat uber die statt gesandt groszes knasteln und erdbidem. REISZNER *Jerusalem* 2, 126^a, *hier gleich krachen, beim einsturz,* prasseln (2, 306) *gilt ebenso gleichmäszig vom knistern der flamme und vom krachen des sturzes, auch in den nebenformen* brasteln, brascheln. *s. auch folg.*

KNASTEN, *knuspern, knaspern:* doch knasten beide mehrentheils an den schalen und lassen den kern unberührt. PAULINI *philos. luststunden Frkf.* 1709 1, 382. *s.* knascheln 2.

KNASTER, *m. feiner tabak, besonders Varinas, dän.* knaster, *s.* canaster 2, 604, *wo belege für das erste vorkommen bei* GÜNTHER; *dasz das wort neu war, zeigt bei dems.* 917 *der ausdruck* was man ietzo knaster nennt, *im* lob des knastertobacks. *aus letzterem worte,* canastertobac FRISCH 1, 163^a, knastertobak 1, 526^c, *d. i. korbtoback, ist der ausdruck gekürzt, wie* mocca *aus* Moccakaffee *u. a.; nl.* canaster, *nach span.* canastro, *korb aus rohr geflochten, franz.* canastre, *auch schon vom tabak selbst, sie sind von gr.* κάναστρον, *lat.* canistrum (*s.* kanister), *vgl.* canna *rohr. s. dazu* känsterlein.

hier lasz dir knaster, pfeifen und fidibus
zum tranke bringen den die Levante zeugt.
HÖLTY (1814) 86;
Ilsabe! flink auch die pfeif und die sonntagsdose mit knaster!
VOSS *der abendschmaus v.* 25.

KNASTER, *m. gleich* knasterbart, ein alter knaster (CAMPE), *am Harz, bei Magdeburg u. s. w. gebraucht:* du weiszt .. dasz ich von der schule aus noch viel vergnügen habe, dann und wann einen alten knaster in seiner eignen sprache zu lesen. SEUME *spazierg.* 107, *nachher wird Livius genannt;* die zeit wird mir aber so wenig lang, dasz ich nur selten die alten knaster aus dem felle (*felleisen*) nehme. 317. *ebenso braucht es schon* BÜRGER *von sich selbst in buchform, gleich einem alten klassiker:*

wie schön wenn (*einst*) knaben jung und alt ...
zur schul in riemen eingeschnallt
mich alten knaster tragen. 40^b (*ged.* 1778 *s.* 257).

beide werden es aus der schulsprache ihrer jugend haben; vergl. LICHTENBERG *unter* knasterbart, *aus dem es nur gekürzt sein wird* (*wie vor.* knaster *aus* knastertobak). *dazu* knasterbemerkung (*das wort mag damals in der studentensprache so flüssig gewesen sein*): der platzmajor .. machte einige knasterbemerkungen über die nothwendigkeit der guten ordnung (*wegen des passes*). SEUME *spazierg.* 87.

KNASTERBART, *m.* 1) ein alter knasterbart, *senex vituperator.* STIELER 991, M. KRAMER 1768. 1787, *gleich* brummbart ADELUNG (*als veraltet*). *es ist eig. gleich* knasterer *bei* STIELER, *von* knastern *mürrisch brummen, wie* brummbart *von dem der* in den bart brummt. *ebenso* knisterbart, *nd. auch* gnötterbart. *doch wird es urspr. wie* knisterbart *auch vom barte selbst gebraucht sein, weil er raschelt? solche bildungen mit* bart *für den mann selbst sind aber häufig* (*vgl.* kinn 2, *e sp.* 777), *z. b.* ketzerbart, graubart, dummbart, *schon mhd.* lasterbart, miesbart, zugbart *wb.* 1, 90^b, Isenbart HÖFER *urk.* 168; *in nd.* gnickerbård *einer der leicht lacht* SCHAMBACH 65^a, kuchebård *der immer hustet brem. wb.* 2, 890 *ist* -bart *schon ganz zu einer art endung mit allgemeiner bedeutung geworden. die urspr. bed.* brummbart *klingt noch im folg. nach;* wer das nicht thut (*auf die ränke der bedienten eingeht*), ist ein knasterbart oder ein pinsel. LICHTENBERG (1800) 4, 143, *von bedienten, als scheltwort für den gewissenhaften, der nicht* '*mitmacht*', *was studentisch* philister *heiszt. es ist z. b. noch thür. für griesgrämiger alter.*

2) *aber auch alter mann überhaupt* (CAMPE), *ungefähr wie* alter knax, *besonders im munde der jugend:*

o jammer! jämmerlich! o Deutschland! o genie!
nachahmen? Griechen? was? die knasterbärte die?
LICHTENBERG (1800) 4, 378;

haben Faber und Mevius mehr verstand gehabt als andre ehrliche leute? und kann die wahrheit durch den beifall eines solchen alten knasterbarts etwas gewinnen oder verlieren? MÖSER *phant.* 1, 135 (134. 217), *vom gelehrten anführen alter autoritäten, es ist wie* knaster *vorhin bei* BÜRGER, SEUME, *vermutlich aus der schülersprache. besonders auch jungen mädchen gegenüber:* glaub gar, der alte knasterbart hat dich lieb. FR. MÜLLER 1, 339; zwei herrliche mädchen .. mit einem knasterbart von onkel, der den Argus über sie macht. 2, 55; dasz dich alle hagel! s'mädel musz sie kennen! was ich alter knasterbart an ihnen abgucke, ist just kein fressen fürs junge naschhafte mädel. SCHILLER 183^a, *musikus Miller zu secretär Wurm;*

ein alter knasterbart,
ein arzt. GÖTHE 11, 124;

sie blickt auch wirklich manchmal nach dem alten knasterbart so munter und theilnehmend hinüber, als wenn sie sich mit ihm in den wagen setzen und auf und davon fliegen wolle. 21, 147;

drum, als ein alter knasterbart,
empfehl ich dir docendo:
mein theurer freund, nach deiner art
nur vivere memento! 47, 146;

die kleinsten buben, die kaum von der mutter brust entwöhnt sind, sind auf das teufelszeug ebenso versessen wie die ältesten knasterbärte. TIECK *Cevennen* 1, 288. *man kann es meist durch das studentische* philister *ersetzen und es wird eben auch besonders studentisch gewesen sein:* knasterbart! schaff mädchens. *der deutsche student s.* 26.

KNASTERBÄRTIG, *adj. zum vorigen, philiströs:*

das sind subtilitates,
... woran (man gönnt es ihnen gern)
die knasterbärtigen doktoren sich ergetzen.
WIELAND 10, 306 (*schach Lolo*).

KNASTERDOSE, *f. dose für den rauchtabak:*

bringt schlafrock, toffeln, hose,
schleppt pfeife, knasterdose,
nebst fidibus herbei. BÜRGER 21^a.

KNASTERER, *m. reprehensor, objurgator, qui omnia carpit.* STIELER 991, *s.* knastern 2, *vgl. das zweite* knaster.

KNASTERGEWÖLK, n. wolken von tabakrauch, wirbelndes knastergewölk, Voss die erleichterten v. 6. vergl. knasterwolke.

KNASTERICHT, knackicht, crepans, strepens. Stieler 991.

KNASTERN, gleich knasteln (s. dieses), mit feinerem laute knistern; diese formen mit r sind md. nd., die mit l hd. nd. knastern bei Dähnert, Richey, gewöhnlich aber gnastern (auch gnaspern) knittern, knirschen, knistern, den schall der zermalmung von sich geben. brem. wb. 2, 523, Richey 129, ostfries. gnâstern, knâstern Stür. 115ᵃ, knâstern Dähnert 238ᵇ. s. auch knostern, knaustern, wegen der herkunft s. knascheln 2 (obwol auch klastern in frage kommt). wie alt diese bildung mit t ist, zeigt dasz auch altenglisch ein gnaste, gnaiste gleich gnash bestand, s. Halliwell 405ᵇ fg., wie gnaspe das. dem hd. knaspeln verwandt ist. auch schwed. dial. knastra zerschmettern.

1) rasseln, prasseln u. ä. a) bes. vom feuer (wie knasteln, knascheln): darein warf das gemeine volk brennende fackeln, damit (sodasz) das feuer mit groszem knastern in die luft aufgieng. Schütz Preuszen 4; so man den lorbeerbaum anzünde, als dann mache er ein grosz gepladere, krache und knastere weidlich. Spangenberg lustg. 563;

> (wie das feuer) knastert mit gewalt und in die höhe schlägt,
> wann es in reifes stroh und ähren wird gelegt.
> Werder Ariost 16, 11, 7;
>
> dasjenige was brennt
> sind brausende, beweglich leichte wellen,
> die ... stets umgetrieben knastern, springen.
> Brockes 3, 105,

dazu vgl. Dähnerts angabe 241ᵃ, es gelte von dingen die im feuer zerspringen.

b) klirren, knarren, rasseln u. ä.:

> das sich der feind gewaltig rürt
> und sich zu einer feldesschlacht
> mit vielen knastern fertig macht.
> Ringwald l. w. (1621) 340;

da kan ich nicht beschreiben wie es knasterte (von gehäuften r in einer anrede), warlich es schien als hätte jemand einen sack voll erbsen auf ein bret ausgeschütt. Weise erzn. 274 c. 27; knasterte was an der thür und wolte in die küche. 345 c. 34;

> dasz alles knakt und knikt und knastert in der luft.
> Klaj höllenfahrt J. Christi 5;
>
> ein grosz geschrei man hört, ein pultern und ein pallern,
> ein knastern und geheul, ein brummen und ein schallern.
> Werder Ariost 14, 108, 2;

sie schlagen drein dasz es knistert und knastert (im zweikampf). Stieler 991; es hagelt dasz es knastert. Ludwig, M. Kramer 1768. 1787.

c) nd. in Lippe gnastern knuspern Frommann 6, 209, vergl. knaspern. nordd. knasterkuchen, knusperiger pfefferkuchen (vgl. knappkuchen).

2) von menschen, zanken, zornig sein o. ä.: was aber die andern anlanget, so da nach art ihres geistes, der sie treibet, auf mich knastern und mir alles übels fluchen möchten (meiner strafrede wegen). Ringwald laut. warh. A 6ᵃ (1621 A 4ᵃ);

> kömpt der mann von bier oder wein,
> felt mit der thür ins haus herein,
> knastert auch sonst auf grosz und klein.
> weiberspiegel, d. i. eine lustige comoedia
> von A. Tharaeo (1628).

im folg. wol spöttisch von schlechter dichterei:

> und wenn ein Nordenhals mit rauher kehle knastert,
> so sprich, dasz er den weg zum musenberge pflastert.
> B. Neukirch ged. 144.

Adelung gibt oberd. (?) knastern, knurren, brummen, brummend tadeln an, s. knasterer und knasterbart, vgl. knarren, knarzen. ein nd. knastern peinigen s. unter knassen.

KNASTERN, wie guter knaster riechen: so wie man von dem Moselweine sagt, er moselt, oder vom knaster, er knastert. Möser phant. 4, 108.

KNASTERTABAK, s. knaster.

KNASTERWOLKE, f. s. knastergewölk:

> leicht wie die blaue knasterwolke schwindet
> der trübe gram von euch zurück.
> Schillers anthol. 1782, die winternacht,
>
> ein blaues knasterwölkchen steigt ...
> dünnere lüfte zirkelnd empor. Schubart (1787) 2, 277.

KNASTIG, knorrig, s. knast.

KNAT, praet. von kneten, s. d.

KNÄTEN, s. kneten.

KNATHMANN? von einem teufel wird erzählt, der verfolgt sich in die person eines priesters versteckt, dasz er under seiner kappen als bei seinem knathmann sich enthalten habe. Hedion kirchenchr. 337ᵇ bei Frisch 2, 19ᵃ, der es für nd. genôtman ansieht, als socius sceleris. vgl. schweiz. 'gnödschaft, gesellschaft' in Schmidts id. bern. bei Fromm. 3, 82ᵃ, bair. gnotschaft landgemeinde Schmeller 2, 710, die merkwürdigen nd. anklang zeigen. in der spätern ausgabe des Hedion Basel 1607 s. 560 steht aber kundtmann.

KNATSCH, m. 1) breiartig kotiger boden oder weg, straszenschmutz, so henneb. Fromm. 3, 134, thür., sächs., auch nrh., z. b. in Aachen, Neusz, in Waldeck Curtze 477ᵃ, mrh. mit langem vocal knâtsch (Kehrein 232), ebenso wol anderwärts. es heiszt auch matsch, patsch, tratsch, mantsch, alle mit dem tsch das man da als lautmalend empfindet; auch klatsch (sp. 1010 d). s. knatschen.

2) henneb. unordentliches gerede (sächs. ebenfalls matsch), von dem unangenehmen, dem vor. ähnlichen klange. vgl. knatschen 2.

KNATSCHEN, ein schwieriges md. und oberd. wort.

1) von gewissen tönen die durch das tsch bezeichnet werden sollen, wie unter knatsch 1. auch knätschen, vgl. knetschen.

a) essen dasz es knatscht (Campe), wenn man z. b. in eine saftige birne beiszt, wenn es überhaupt breit hörbar wird: einst hörte ein bauer im bansen seiner scheune ein lautes knatschen (kauen). verwundert fragte er: was zum teufel knatscht denn so? Peter volksth. aus östr. Schl. 2, 35. so auch schweiz. und götting. (hier durch md. einflusz?).

b) daher gleich knatschend kauen, mit geräusch essen, in Posen, Schlesien, Sachsen u. s. w., auch gött., mrh., und schweiz. Stalder 2, 113.

c) trans. etwas pressen, zerpressen, zertreten das jenen ton gibt, z. b. saftiges obst, md., gött., schweiz., mrh.; bei Campe auch papier knatschen, zerknittern, zerknitschen.

d) in eine knatschige masse treten, darin herumtreten oder kneten, wie in nassem kot, lehm; so z. b. thür., sächs., mrh. vgl. knatsch 1.

2) etwas anders knatschen weinen, in Bonn (Aach. mund. 115), schles. knâtschen (auch knûtschen). Weinh. 44ᵃ, in Sachsen vom weinen kleiner kinder; auch knätschen, knætschen, knötschen (und natschen), bair. knaunzen (s. d.). es wird doch mit vorigem urspr. eins sein. ähnlich nass. knâtschen im reden drucksen, breit reden.

3) verwandtschaft. a) auch in der bed. 1 besteht die nebenform knätschen (z. b. erzgeb., schweiz. Stalder 2, 113), wol auch knætschen, und knâtschen z. b. in Nassau, auch knâtscheln Kehrein 232. es heiszt aber auch knautschen, knotschen, knötschen, und knauzen, knotzen, knötzen, letztere oberd., und diese formfülle allein verbürgt dem worte hohes alter. auch knitschen, knütschen, knutschen gehören dazu, sodasz eine reiche vocalentwickelung vorliegt. aber welches ist der stamm?

b) man denkt zuerst an kneten, aber obwol diesz verwandt sein wird (s. dort), kann es doch nicht das mutterwort sein. übrigens spielen andere stämme und wörter herein. so klatschen in nd. klatsch gleich knatsch 1 (s. d.), wol auch klantsch in knatschig 2 gleich klantschig. ferner knascheln prasseln, z. b. steht für Platters knascheln in der ausg. 1793 s. 123 knatschlete. auch knassen (s. d.) liegt nahe, und knorzen, knortschen gleicher bed. die schwierigkeit liegt in der entstehung des tsch. s. weiter knatzen, knitschen, knauzen.

KNÄTSCHEN, s. knatschen 1. 2. 3 und knetschen.

KNATSCHIG, 1) adj. zu knatsch 1. 2) in Aachen knätschig klantschig, von näszlichem gebäck, das in Waldeck auch knatsch heiszt. 3) in Sachsen weinerlich, von kindern.

KNATSCHVOLL, volksmäsziger superlativ von voll: voll ist nichts, aber knatschvoll. Simrock sprichw. 11036. ein merkwürdiges nrh. knatsch als adv. heiszt ganz und gar, völlig Fromm. 2, 550. 553.

KNATTERER, gleich knasterbart, knasterer, knarrer. M. Kramers deutsch-holl. wb. (1768. 1787), wo auch knotterer angegeben ist. nd. gnatteræ̣r, gnötteræ̣r, brummiger, mürrischer mensch Schambach 65ᵇ. s. knattern 2.

KNATTERN, 1) stridere, strepere Stieler 996, crepitare Frisch 1, 527ᵃ, bei Rädlein, Steinbach, Denzler noch fehlend, obwol man es nach geknetter bei Rollenhagen, vom gepressel des donners, schon im 16. jh. erwarten musz.

a) von feuer, knistern, prasseln: das salz knattert im feuer. M. Kramer 1768, prasselt emporspringend;

> die tannen glühn
> hell im kamien
> und knatternd fliegen die funken. Hölty 216;
>
> im engen winterkämmerlein ...
> bei mächtig knatterndem gehölz. Voss 6, 216;

dem herd entlodre
knatternd die flamme. Matthisson (1797) 107;

die kerzenflämmchen knattern
wie sie (*die nonnen*) im sprung sich drehn.
Uhland *ged.* 480;

und wie die nadeln spritzen (*im feuer*)
und wie die äste knattern! Annette v. Droste 72;

die funkenreigen,
die knatternd aus der schmiede schlot
wie sternraketen steigen. 232;

die eichwände der fünischen häuser im brande knatterten. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 123. feuerwerk knattert.

b) *von gewehrfeuer, rottenfeuer, auch vom prasselnden donner, beim einschlagen:*

wenn endlich die kanone brummt
und knattert s'klein gewehr. Göthe 1, 149;

der donner rollt, schon kreuzen sich die blitze . . .
dem tosen nach kracht schnell ein knatternd schmettern.
13, 226;

rasch knatternd schlägt ein wetter auf dich ein. 56, 52;

wie blitzes knattern, meergebraus. 41, 57.

c) *besonders von etwas das zerschmettert oder zermalmt bricht, von den dabei in dichter reihe sich folgenden knackenden tönen:*

die schiefer knattern (*fallend im sturm*)
am kirchenthurm. Rückert 68;

höre einen lärmen wie wenn ein baum knattert und fällt. Immermann *Münchh.* 2, 64 (116); zerbrochene eierschalen knatterten unter den füszen. Gotthelf 3, 196 (*Uli* 2, 159).

d) *mit ablautspiel* knittern und knattern: da fieng es an in den ecken (*des hauses*) zu knittern und zu knattern. Grimm *kinderm. nr.* 169 (1857 2, 338), *als bräche alles zusammen;*

aber an jenem (*am helm*)
knitternd sofort und knatternd zersprang ihm die kling.
Voss *Il.* 3, 363;

aber die segel
knitternd sofort und knatternd zerrisz sie die wuth des orkanes.
Od. 9, 71.

2) *ein* knattern, *auch* knottern, *knurren, brummen gibt* M. Kramer 1768. 1787 *an* (*vgl.* knatterer). *so in einem braunschweigischen liede von* 1607 gnattern:

roth lew (*die stadt Braunschweig*) in seinem gatter
treibt groszen übermuht,
pölkt, grunzt, kratzet und gnattert,
veracht das rösslein gut (*den fürsten*). Soltau 2, 321.

das ist nd., hamb. gnaddern *murren* (*eig. von hunden*) Richey 76, *gölting.* gnattern *und* gnaddern, *dazu* gnadderig *verdrieszlich* Schamb. 65[b], *auch* knatern 105[b]; *mit umlaut pomm.* gnettern *zähnknirschen* Dähnert 155[b]. *ebenso dän.* gnaddre *knurren, murren, grinsen, nordengl.* gnatter *to grumble* (*auch to gnaw, nagen*) Halliwell 406[a], *schwed. dial.* knåttär Rietz 339[a], *also schon der vorzeit angehörend. eigen anklingend ist schwäb.* knätig *mürrisch* Schmid 318 (*schwed.* gnatig), *wie altmärkisch* knätrig Danneil 109[a].

3) *ursprung. a*) *auch* knattern 1 *scheint nicht eigentlich hd., es ist vermutlich aus dem md. emporgekommen. im nd. zeigen sich da kleine abweichungen, aus der Altmark z. b. gibt* Danneil *vom prasselnden donner* knittern un knaotern 109[a], *d. i.* knâtern. *öfter mit umlaut,* knätern *ebenda, anderwärts* knetern *und* gnetern (*wie* knittern *und* gnittern) *vom knistern der flamme und vom prasseln des donners,* gnätern *rasseln* Dähnert 155[a], *aber auch* gnettern *prasseln, z. b. vom donner* 155[a]. *ebenso nl.* knitteren *und* knetteren *knistern u. ä. ganz ebenso stehen nebeneinander nd.* klattern *und* klättern (*z. b. von prasselndem hagel* Curtze 476[b]), klâtern, klätern, kladdern *sp.* 1016.

b) *und aus diesen formen mit* kl- *können wol die mit* kn- *entstanden sein* (*s.* knäuel), *wie* knacken *aus* klacken (*sp.* 1329 *mitte*), knappen *aus* klappen (1348 *m.*). *das nd.* klätergold, klatergold, klittergold *rauschegold heiszt ditm.* gnetergold, *altmärkisch* knittergold. *auch das zweite* knattern, *eigentlich vom knurrenden klang, ist wol nur eine besondere fassung des zu grunde liegenden klangworts; beide begriffe sind ebenso beisammen in* knastern, knarren, knarzen, *lat.* crepare *in vergleich mit* increpare; *s. auch* knottern.

c) *wichtiges bietet wieder einmal das schwedische. da erscheint noch das einfache wort in* gnata *murren, auch* knota (*s.* knottern), *in mundarten aber ganz alterthümlich ein starkes* knätta, *praet.* knatt, *part.* knutti, *knacken, mucksen, picken* (*wie die uhr*), *knistern, prasseln u. ä., s.* Rietz 339[b], *womit sich denn* knittern, knattern, knottern (*aber letzteres auch schweiz.*) *trefflich erklären, es wird auch ein alts.* knëtan *crepare gegeben haben. mit erweichtem anlaut norw.* gnetta (gnatt, gnotte) *mucksen u. ä., altn.* gnötra *klappern* Möbius 145, *mit anderer auslautstufe in bed.* 2 gnadda *murren* Fritzner 210[a]. *die letztere erscheint ebenso altbezeugt bei* klattern (*s. dort unter* 4), *das häufige* gn- *neben* kn- *mag aber wirklich oft nur aus letzterem erweicht sein, s. bes.* gnacken *neben* knacken, *schwedisch* knäkka *und auch* kläkka (*starkformig*) *sp.* 1329 *mitte.*

KNÄTZE, *s.* gnätze.

KNATZEN, *nur in einer stelle bei* Ringwald, *von raufsüchtigen adelichen, die*

oftmals wegn schlimmer fratzn
einander mit der fuchtel knatzn. *laut. w.* 369,

um kleinigkeiten willen in kampf geraten; in der ausg. 1621 *s.* 328 *steht zwar* kratzn, *aber die urspr. form wird richtig sein, ein landsch. kraftwort für schlagen, schmeiszen, übereinkommend wahrsch. mit dem gleichfalls seltenen* klatzen *gleich* klatschen, *aus dem es auch entstanden sein könnte* (*s.* knattern 3, *b*); *andrerseits könnte es auch die ältere form von* knatschen *sein* (*s. d.* 3, *a*). *vgl. auch* knassen.

KNAUBE, *s.* knaupe.

KNÄUBELN, 1) *schles. nagen, kauen* Weinhold 44[b]:

er giebt jedwedem gerne satt
zu knäubeln und zu naschen.
Geisheim *ged.* 2, 46 (Fromm. 4, 174);

es stimmt da ganz mit kläubeln (2), *von dem es denn auch eine nebenform sein wird wie* knäuel *von* kläuel *u. a.; auch die bed. kauen findet sich bei* kläubeln (4), *und die volksmäszigen formen* knäumeln, knaumeln (*wie auch* klaubeln) *stehn mit ihrem* m *wol nicht im wege.*

2) *auch in der Schweiz besteht es, als* k n ü b e l n (*mit langem* ü) *knaupeln, wie* in der nase knübeln, abknübeln *z. b. fleisch vom knochen,* herausknübeln, erknübeln Stalder 2, 116, Frommann 2, 484[a], Rütte 48; *der vocal steht auf der urspr. stufe, zu* û *in mhd.* klûben *klauben stimmend.*

3) *diesz schweiz. wort schon bei* Maaler 246[a] (Frisius 974[a]), *obwol nur in einer beschränkten anwendung:* 'knübelen, *die eier mit dem schnabel durch bicklen, als die jungen hünle so sie ausz der schalen schliefen wöllend', vgl. sp.* 785 *unten,* 890 *unten* (*die mutter hilft ihnen*).

4) *auch nl.* knuyfelen, *rodere, ambedere* Kil., *und noch fläm.* knuifelen Schuermans 268[b]; *vgl. auch* knaufeln.

KNAUCH? *bei einem Franken:*

jamer, not und herzenleid,
wie hast du nun dein bescheid,
daʒ du den menschen stehst (?) also knauch,
ist doch der mensch nur kot und leichter staub.
Heros *ird. pilg. Nürnb.* 1562 7[b].

vgl. allenfalls knochzen *seufzen u.* knaunzen 3, *a; oder könnte es nahe, in knapper näh heiszen, als nebenform zu* genau? *in vermischung mit dem verwandten* nâch (*eig. nahe*), *das nürnb.* nauch *lautet?*

KNAUDER, *m. ein altmeisznisches wort, bei* Mörbitz *chron. von Döbeln s.* 285, *der von einer misgeburt erzählt:* das linke bein hat keinen fusz gehabt .. an des fuszes statt nur unten einen knauder mit einem spitzlein geführet; *offenbar klumpen, unförmliche masse, als nebenform zu* knoten *gehörig, s. dort, vgl.* knaute, knäutel *und besonders* knüder.

KNÄUEL, KNAUEL, *m. und n.* (*s. sp.* 1031 *unten*), *auch* knäul, knaul (*s.* 1, *e*), *glomus. als bessere form gilt mit recht* knäuel.

1) *die formen. a*) *es ist eine nebenform von* kläuel (*s. d.*), *aus dem es erst entstand, hat aber in der nhd. schriftsprache die echte form verdrängt. die umsetzung des* kl- *in* kn- *ist eine eigene neigung des nhd., noch mehr des nnd.* (*s. z. b.* kleinlich), *besonders wo ein zweites* l *nachfolgt; so in* knoblauch, knüppel *und seinen nebenformen,* knäubeln, *vermutlich auch in* knäffen, knappen, knacken *u. a., s.* knattern 3, *b.*

b) *verzeichnet ist es seit dem* 15. *jh.* (*musz aber nach* knäueln *schon im* 14. *bestanden haben*), *im voc. inc. teut.* n 3[b] knoil (oi *für* eu) *glomus, adula,* knoil von zwurn *conglomeratio, dann aber* kneil machen *glomerare. mit dem alten vocal alem.* ein knüwel garns Murner *geuchm.* (*klost.* 8, 1081), *md. ohne umlaut* knuel *bei* Altenstaig (Dief. 266[a]), *ganz alterthümlich noch thür.* knuwwel *n.* (*Rudolstadt*).

c) *mit vollerer endung* kneule Calepinus 602, *alem.* 15. *jh.* knüli *pl.* (*var.* knulin), *die der weber stiehlt* (*s. u.* kläuel 3, *b*) *teufels netz* 10544, knüli *auch* Dief. 266[a] (*die endung von* knäuel, kläuel *ist aber an sich nicht weniger alt und echt*). *auch mit vollster endung* knewlin 16. *jh. Augsb.* Dief. 266[a], *ebenda* knylin, knuilin (*für* knuwilin), knublin 15. *jh.* (*eigen auch* knewling), *bei* Pauli *sch. u. ernst* 21 knüelein garns.

d) *selbst mit neuer dem. endung (wie* kläuel 1, *h) im voc. inc. teut.* kneulelin *glomulus, auch* knoilelin DIEF. 266[a]. *so noch östr.* knäulerl, knöllerl HÖFER 2, 149, gnölerl CASTELLI 144, *mit überflieszen in* knolle *(s. d.); bair.* kneuwerl SCHMELLER 2, 367, *daneben einfach* der kneuel *das., bei* HÖFER der knaul, *in Kärnten* knaule *m.* FROMM. 3, 118, *selbst 'cimbr.'* knaul SCHM. 137[a] *und bei* VINTLER *schon (s. 2 am ende).*

e) *diese umlautlose form ist sonst die md., noch im 18. jh. meist* knaul *geschrieben (s. 2) und jetzt noch gesprochen, wie* knäul, kneul. *dem nd. ist sonst die ganze form fremd (s. sp. 1032), doch im Göttingischen, wo mancher md. einflusz zu spüren ist, auch* knüel *m. neben dem gewöhnlichen* klûn SCHAMBACH 107[b], *ebenso in der Altmark* knûl *neben* klûn DANNEIL 111[a].

f) *eigen ist schweiz.* knümmel *m.* STALDER 2, 117, knummel TOBLER 110[b], *es erklärt sich wol aus* klunweli *glomellus, das* TOBLER *aus einem voc. ex quo beibringt, worin mhd.* wel *rund,* welle *rolle enthalten scheint (aber* klun?).

g) *der pl. ist* knäuel, *landsch. auch* knäule, *wie schon bei* COMENIUS *o. p.* 1, 121 kneule, *bei* M. KRAMER 1768. 1787 kneuele.

h) *der dativ bleibt unflectiert (wie bei allen auf* -el, -er), knäuele *ist uns so undenkbar wie* feuere; *aber von* knaul *kommt* knaule *vor* (LESSING *unter 3, b), es ist sächsisch.*

2) *im gewöhnlichen gebrauch ist es von zwirn, garn,* kneuel zwirn *(n.)* STIELER 2663, kneul *m.* SCHOTTEL 1347, kneuel *und* knauel *m.* RÄDLEIN 550[a], auf einen kneuel winden *das.,* kneul *und* knaul *m. (pl.* kneule) STEINBACH 1, 885. 882, *als n.* FRISCH 1, 527[a]: aus dem faden kan man bald den knewel erkennen. *Harnisch* 56; in einem knauel garn. WINKELMANN 6, 333; einen knaul bindfaden. LICHTENBERG 3, 185 (1800 234);

> jetzt kühner, stört' ich sie im stricken
> und nahm den knaul vom schosz.
> VOSS (1825) 2, 133, *die kirschenpflückerin v.* 111,

auch GÖTHE *braucht diese md. form,* einen verworrenen knaul 36, 226, *vgl. unter 3; aber bei* VOSS *auch die andere:*

> keine häuft in dem korb so schöngesponnene knäuel.
> *Theokrit* 18, 32.

(*handlungen*) an denen sich die haupthandlung .. vollständig, wie ein knäuel von der spindel, abwindet. SCHILLER 1143[a]; ihn (*den faden der gedanken*) auf karten, in knäuel und über die finger zu wickeln. JACOBI *Woldemar* (1794) 2, 39; auf ihr rothes knäul niedersehend, woraus sie einen schafwollenen rothstrumpf strikkte. J. PAUL *flegelj.* (1804) 1, 85. *vgl.* garnknäuel *u. a., auch* knäueln, knäulchen. *am Mittelrhein auch* knäul *gleich* flachskaute KEHREIN *nachtr.* 29, *s. auch* zauberknäul SCHILLER 464[a], *sachlich schon bei* VINTLER: ebleich machen mit dem cnaul vaden manigerlei trofferei. 7861 (SCHÖPF 331).

3) *vielfach rein bildlich. a)* knäuel *als bild der ordnung eines verwirrten zustandes:* wie es denn überhaupt so leicht nicht ist, einen alten verworrenen zustand zu entwickeln und die vielen verschränkten fäden auf einen knaul zu winden. GÖTHE 22, 105 (*W. Meister* 2, 5), *zu ordnen wie verworrenes garn (vergl. vorhin* JACOBI); diese einheit ist es, um welche der dichter die epischen faden zu einem knäuel aufwindet. J. GRIMM *Gött. gel. anz.* 1835 *s.* 656;

> alle ihr, nun so geeinigt
> zu der eintracht knäuel. RÜCKERT 181.
>
> und wer des knäuels zartes ende hält,
> der schlingt sich wol durchs labyrinth der welt.
> GÖTHE 47, 124 (*erzeugn. der Stotternheimer saline*),

nach der sage von der Ariadne.

b) *aber auch gegentheilig als bild der verwirrung, dunkler verhältnisse, nach dem* 'verfitzten knaul', *der sich nicht mehr regelmäszig abwickelt, selbst immer mehr verwirrt beim versuche des entwirrens:* dasz ich hiemit kein falsches ende aufgefaszt habe, zeigt der lange nicht abreiszende faden, den ich dadurch von einem sehr verwirrten knaule abzuwickeln im stande bin. LESSING 11, 504; wie konnten sie doch, allerliebster mann, den entsetzlichen wirrwarr, den der verdammte Franzose Nevelet .. gemacht hatte, so meisterhaft aus einander setzen und den so desperat verfitzten knaul so behutsam und so glücklich entwickeln. REISKE *das.* 13, 446; (*das gefühl ist*) der verflochtene kneuel, aus dem sich alle feinere seelenkräfte entwickeln. HERDER *urspr. der sprache* (1772) 105; da ich nun diesen verworrenen knäuel nicht selbst loswickeln konnte. KLINGER 5, 31; das herrliche gefühl von vermögen .. uns aus diesem knäul von zusammengewickelten drangsalen und leiden .. loszuwinden. FR. MÜLLER 3, 147; der verworrene knäuel unseres schicksals ist aufgelöst. SCHILLER 136[a];

> (macht .. die) des schicksals dunkeln knäuel flicht. 58[b];
> sagt, wo soll das enden? wer
> den knäul entwirren? 382[b];
> den schlaf, der den verworrnen knäul der sorgen
> entwirrt. 563[b];

er braucht aber auch noch das n.: das knäuel seines schicksals entwirrt sich auf einmal. 679[b] (*Warbeck* 5. *act*); als der doctor noch immer den faden suchte, woran er seinen casuistischen knäuel entwirren könnte. ENGEL 12, 190;

> willst du den bangen knäul entwirren,
> der um der menschheit brust sich schlang? RÜCKERT 174.

4) *auch sinnlich bildlich. a) von einer vielheit von gegenständen, selbst menschen, die aus ihrer ordnung in verwirrung geraten ist:* die trümmer des stolzen preuszischen heeres, ein gräszlicher knäuel aufgelöster bataillone und schwadronen. DROYSEN *leben Yorks* 1, 128; was (*von Franzosen*) auf der bahn des angriffes stand, stürzte nach rückwärts, wo sich zuletzt ein solcher knäuel bildete, dasz die cavallerie nicht mehr hineinkommen konnte. *general* HÜNERBEIN *das.* 2, 365;

> ein ungeheurer knäuel (*von menschen*),
> zwölfhundert oder mehr. RÜCKERT 165.

so menschenknäuel, die ekelhaften schlangenknäuel des lebens IMMERMANN *Münchh.* 4, 46 (81), *worin übrigens mehr die verwirrung als das verwirrte selbst bezeichnet ist.*

b) *selbst von einem einzigen zusammengesetzten gegenstande; von dem aufgerollten lindwurm:*

> denn nahe liegt, zum knäul geballt,
> des feindes scheusliche gestalt. SCHILLER 66[b],

wie ähnlich im Renner kleule *vom igel (sp. 1031 mitte), vgl. auch* klump, klosz *so.*

5) *aber selbst von in sich festen dingen, wo an ein aufwinden oder verwirren nicht zu denken ist. so von brot* (WEIGAND 1, 604, *s. u.* knäueln), *mrh.* knäul *m. dickes stück brot* KEHREIN, *götting.* knüel *vom kolbigen ende eines stockes* SCHAMBACH 107[b], *botanisch* knaul, knäulchen, *glomerulus, 'ein köpfchen von sehr kleinen blumen, das sich gewöhnlich in den winkeln der blätter zeigt, wie bei den amaranthen'.* NEMNICH 3, 55. *schon im 15. jh. nach dem* adula *des voc. inc. teut. (1, b), d. i. flachsknoten (vgl.* knauf 2). *das ist schwerlich noch übertragen von der bed.* garnknäuel, *es zeigt vielmehr die allgemeine bedeutung ballen, kugel, die die ursprüngliche scheint, s. sp. 1032 mitte. merkwürdig selbst ein mhd.* kniule *pl. knöchel lieders.* 3, 152; *doch s. unter* knochen.

KNAUEL, KNEUEL, *m. pflanzenname.* 1) knauel, *eine pflanze die auf sandigen feldern heimisch ist, scleranthus L.,* kleiner wegetritt, kleines wegegras, hundswürger. ADELUNG, *bei* NEMNICH 4, 1250 *in zwei arten, scleranthus annuus und perennis, jener* der jährige wilde knauel, *auch* knawel, grasknöterich, wildes johannisblut, *der andere auszer den zuerst genannten namen* johannisblut, blutkraut, knöbelkraut *u. a. dasselbe ist bei* ALBERUS EE 1[b] knawel, *polygonum, Jovis colus, clynopodion u. a.:* polygonum minus, polycarpon .. zu teutsch knauel und klein wegetritt. (J. G. SCHMIDT) *rockenphil.* 2. *hund.* 65. *cap. bei* NEMNICH *auch nl.* knawel, *dän.* knavel, *schwed.* knafvel (knavlegräs RIETZ 335[b]), *engl.* knawel, german knotgrass, *selbst franz.* gnavelle. *diese auszerdeutschen namen lassen nicht an das vorige* knauel *denken, obwol eine andere pflanze wirklich nach dem knäuel benannt scheint: pseudolinum,* dotterkraut, kluel, wechst im flachs. ALBERUS GG 2[a], *nach den samenknoten (s. 4 a. e.)? s. auch* knauelgras).

2) *auch eine moosart, mnium cuspidatum, sternmoos, führt* ADELUNG *als* knauel *m. auf, bei* NEMNICH 3, 584 kneuel.

KNÄUELBECHER, *m. neuerdings ein napfartiges gefäsz mit runder höhlung (daher* becher), *worin beim stricken der garnknäuel ruht, sich abwickelnd, thür. sächs.* knaulbecher.

KNAUELGRAS, *n. eine grasart, hundsgras, dactylis glomerata.* NEMNICH 2, 1373.

KNÄUELKÖRBCHEN, KNAULKÖRBCHEN, *n. körbchen das wie der* knaulbecher *dient, auch für diesen selbst gebraucht.*

KNÄUELN, *glomerare,* kneulen, gekneult *glomeratus,* zusammen kneulen *conglomerare* STEINBACH 1, 885, *selten:*

> schön geknäult (eilt)
> dann dein garn zur webe. VOSS 4, 140 (1825 3, 133);

ich will mich hier wie die spinne zusammen knäueln. KLEIST *Käthchen von Heilbronn* 3, 2. *glomeratus,* geknault NEMNICH 3, 55, *wie bei ähren. schon im 14. jh. im buch von guter speise* 8, 21: nim gesotene herte eier und schœne (*feine*) brot, knüels aller meist (*so l.*), *knäule, balle sie, rein mhd. wäre es* kniuwelen.

KNAUEN, 1) *nagen, ein nd. wort (brem. wb.,* DANNEIL *u. a.), gewöhnlich* gnauen *(ebenda), nach folg. aber auch dem md. nicht fremd, wie es auch* STIELER 1324 *und* M. KRAMER *anführen:* unterschiedliche von hofe hatten sich in Cyrilis ihre schönheit so vernarret, dasz sie zusammen an einem beine knaueten. CASTIMONIUS *das polit. hofmädgen* 179. *in Nassau dem.* knaueln KEHREIN 233, *wie fläm.* knauwelen SCHUERM. 261ᵃ. *Der anlaut* kn- *auch in nl.* knauwen *(bei* KIL. *auch* knouwen), *engl. dagegen* gnaw, *altengl.* gnawe, *s. dazu* knagen 2. knauen *ist eine selbständige dritte form neben* knagen, knaben, *mit ursprünglichem* w *als stammauslaut.*

2) *eine andere md. spur gibt vielleicht osterl.* knauen *weinen, flennen* (BECH), *eig. weinend an einem nagen, wie kinder thun? das mrh.* knaueln *u.* 1, *westerw.* knaule *heiszt auch brummen, verdrieszlich thun und reden, nd.* gnaulen, begnaulen, *besonders von neid, in Fallersleben* FROMM. 5, 146 (gnaueln *nagen im brem. wb.*); *über das verhältnis der beiden bed. s. unter* kiefeln 3. *doch s. auch östr.* knaunzen *u. a. unter* knaunzen 3, *c.*

KNAUEN, KNÄUEN, *oberd., stampfen, zerstampfen:* hier wollen wir des hiersknäuers meldung thun ... dasz er den hirs .. dörre und .. in eine stampfmühle bringe, woselbst die körnlein durch die stämpfe also lang geknauet werden, bis die .. bälge sich lösen. ABR. A S. CLARA *etwas für alle* 1711 2, 242; gott knäuet manchen menschen in der stämpfe der geduld. *ebenda. Es musz entstanden sein aus* genauen, genäuen: ain metz genewens hirs. *Nürnb. chron.* 2, 313, 20; ain sümer geneuter gersten. 316, 22, *mhd.* niuwen, nûwen *(eig. stark), s. wb.* 2¹, 418ᵃ, SCHM. 2, 668, *weiter* neuen.

KNAUER, KNAUR, *m.* 1) *jetzt nur bergmännisch, festes, schwer zu gewinnendes gestein* ADELUNG, FRISCH, 'ein fest zusammen gewimmertes gestein oder bergfeste, darauf kein bergeisen verfangen will, welche die spitzen von den eisen beiszt oder ohne ritzen *(ohne geritzt zu werden)* abstumpft, musz mit holz, das ist mit feuersetzen gewonnen *(bezwungen)* werden. HÜBNERS *zeitungslex.* (1727) 2, 1006; es bäumt sich ein knauer auf *sagt der bergmann, wenn er auf solches gestein stöszt;* setzt ein fester knauer an. KÖHLER *alte bergmannsl.* 100; menschen, wilde und verhertete herzen nennt er ein wilden knauer oder vestes gestein, das man mit feuer heben musz. MATHESIUS *Sar. vorrede;* quetschet euch nicht an einem harten knauer, ihr strupfet doch wenig herab. *ders. hochzeitpr.* U 4ᵃ; gott weisz wie er solche feste knauer heben, zustupfen und zusprengen .. solle. V 3ᵇ; wie ir herzen .. harte knawer und wacken sein. *Sarepta* 1562 224ᵃ, *also auch im pl.* knauer. *ebenso* feste knauer *pl. im neuverm. bergliederb.* (*s.* UHLAND *volksl. s.* 977) *nr.* 198, *aber auch* knauren *nr.* 183 (KÖHLER *alte bergmannsl. s.* 114), *also auch schwach neben der starken form (s. die mhd. formen unter* 4); *s. auch* kneure *unter* 2.

2) *im* 16. *jh. und rückwärts musz es aber noch in allgemeinem gebrauch gewesen sein. pl.* kneure, *felsen, klippen, in dem gebirge, durch das herzog Ernst mit seinen schiffgesellen fährt:*

> sie sahen in dem berge hin
> fürbasz *(vor sich)* die groszen knewre,
> daran das schiff gestoszen het.
> *lied von h. Ernst str.* 21 (HAUPT 8, 484),

es sind die groszen steine str. 17, *doch kann der ausdruck auch da schon bergmännisch gemeint sein, da die fahrt unterirdisch ist. auch folg. bildl.* knaur *bei* SUCHENWIRT 16, 169 *könnte so gemeint sein:* der jamer wimmert in manigen herzen als ein chnawr; *denn* wimmern *starren, verknorzt sein war auch bergmännisch (s.* HÜBNER *vorhin, vergl. unter* knögret), *also: das leid sitzt, liegt im herzen wie knorren und knauer.*

3) *im* 15. *jh. oft bildlich von menschen, im reim auf* bauer:

> er sei reich, arm oder ein paur,
> wie schon suptil, wie grober knaur. *fastnachtsp.* 1263;
> hab an dich *(halt an)*, du grober paur,
> du ackergurr, du kuchenknaur. 396, 13;
> so bin ich von den zwelf geslechten der pauren,
> die mit iren namen haiszen die Knauren.
> 525, 13, *den adel parodierend;*
> und ranten frischlich an di paur,
> vil vast si in di graben *(graben)* knaur
> schussen, slugen und stachen.
> BEHAIM *buch v. d. Wienern* 306, 32. 242, 13.

knaur *stein als bildliche bezeichnung der härte, grobheit, ähnlich wie bei* MATHESIUS *in bergm. rede; daher noch* Knauer *und in älterer, echterer form* Knaur *als name.*

4) *eine andere mhd. spur von* knûr *im welschen gaste, doch in andrer bed.; da ist von* der keten knûre *(dat.) die rede v.* 6749 (*in den hss. auch* knawre, chnurre, knurwe, knote), *es scheint ein derbes, kugelichtes endstück der (bildlich gebrauchten) kette, was jenes* knote *andeutet, ein knopf, s. dazu* knüpfen 1. *ähnlich haben in der unter* knorre 2 *angeführten stelle myst.* 319, 32. 33 *statt* knurren *acc. pl. andere hss.* chnûre, chnouren, chnower, knawr, *von den ecken, knorren an einem unbehauenen feldsteine; auch Wigal.* 132, 9, *wo* knurren *gesetzt ist, hat die hs. vielmehr* chnuren, *also* knûren, *hier dat. pl., von hartem holzknorpel. daraus ergibt sich als mhd.* knûr *stark und* knûre *schwach als hartes ding überhaupt (s. auch* knäuern, *wonach auch der knöchel* knûr *heiszen mochte). dazu stimmt auch eine ahd. spur bei* NOTKER *M. Cap.* 7, 10 (GRAFF 4, 576): mit chniurigen armin, *als übers. von* lacertosis toris *(genauer* torosis lacertis), *es sind deutlich nervige arme, also* chniurîg *derb, knorrig. s. auch* knauerig, knäuern, *von der verwandtschaft s.* knaust, *besonders* knorre. *eigen ist appenz.* chnôra *m., ein unförmlich stück stein oder holz, bes. felsblock, auch bei bergleuten* TOBLER 112ᵃ, *ist das von einer mhd. nebenform* knoure? *vgl. unter* knaust 7, *c. d.*

KNAUERIG, *knauer enthaltend,* knauerige gänge. ADELUNG. knaurig: wo die genge fest und knawrig sein, das kein stahl darauf haften wil. MATHESIUS *Sar.* 65ᵇ (59ᵇ). *s. ahd.* chniurîg *vorhin, mhd. zu vermuten* kniuric, *altmd.* knûrig.

KNAUERN, 1) *hart sein oder werden wie ein knauer, mhd.* knûren, *ergibt sich wol aus* erknûren HAUPT 4, 170, *einem ritter wird angewünscht:* sô er müeze erknûren (: gebûren)! *zu stein werden (als göttliche strafe), wie* zu eim stein springen *myth.* 519. 904, steinern werden SCHM. 3, 642. *es ist wie das* wimmern *unter* knauer 1 *von* wimmer *knorren, knorz.*

2) *dasselbe ist vielleicht eigentlich bair.* knauren *filzig thun* SCHM. 2, 375 (g'naunern 667 *spätere auslegung), vergl. gölting.* knûren *geizen, widerrechtlich an sich ziehen* SCHAMB. 107ᵃ; *denn der geiz wurde als härte aufgefaszt, daher hiesz der geizige* herte guotes HAUPT 4, 27 (941), ein filz und wimmer H. SACHS, *vgl. u.* filz 5 (*s.* wimmern *u.* knauer 2); *vgl.* knörkel, knopf 13, *c.*

3) *merkw. schles.* knauern *kauern:* ihr ward schwindelnd, sie knauerte sich nieder. *schles. provinzialbl.* 1794 2, 107; *durch einwirkung von* knien? *vgl.* knotzen.

KNÄUERN, KNEUREN, *prügeln, genauer wol puffen, knuffen; einen erwischten buhler soll man schlagen,*

> das im sein maul feustgrosz geschwilt,
> darmit man in ein weilen stilt,
> bisz man in aber eins *(einmal)* erwischt
> und kneurt in das ims licht erlischt.
> H. FOLZ *in den fastnachtsp.* 1274;
> schnell bei dem hor nam er sie do,
> warf sie vom bank rab auf die erd,
> kneürt sie zum grind *(kopf)* nach allem werd,
> dasz sie umb trendelt wie ein topf *(kreisel)*. *ders.* 1245;
> und sprach: secht, fraw, also hab ich
> mein weib auch heüt gekneürt warlich. 1246.

es kann nur zu knaur, *mhd.* knûr *gehören, und diesz wird wie knorpel (Wig.* 132, 9), *so auch knöchel bedeutet haben (s.* knauer 4), *wie das verwandte* knaust *nd. knorren und knöchel ist. denkbar wäre doch auch die bed. knorriges holzstück, knotenstock, wie ähnlich nordengl.* knur HALLIWELL 499ᵃ.

KNAUF, *m. gleich* knopf, *mhd.* knouf, *ahd. nicht belegt. dem* knauf *entspricht nl.* knoop, *nd.* knôp *brem. wb.* 2, 828, FROMM. 2, 542, DANNEIL 110ᵃ, STÜRENBURG 116ᵃ, *westf.* knaup, *gött.* knâp SCHAMB. 105ᵃ, *mnd.* knôp DIEF. 382ᵃ; *s. weiter* knopf. *Nebenformen sind* knouft DIEF. 382ᵃ, *wie* saft *aus mhd.* saf, *vergl.* kisse 3 (*noch heute* Knauft *als name, vgl.* knäufel 2), *ferner* knaupf *voc. inc. teut. (durch einflusz von* knopf), *und eine form mit merkwürdigem umlaut* knäuf (knêf) *schles.* WEINHOLD 44ᵃ, *die schon im* 15. *jh. erscheint in* kneuf *conus* DIEF. 149ᵇ, kneyf *nodus* 382ᵃ, *vgl.* knäufloch; *das* knof *ebenda und* knoffel, *beide aus mitteld., rhein. quellen, wie im Kulm. recht* 4, 51 knofil *(unter frauengerade zwischen* heften *und* vürspan *genannt), meinen wol* knôf, knôfel (*s.* knovelen *unter* knäufeln), *doch kann auch* knopf *landsch. in der form* knoff *erscheinen. Das wort ist fast auszer gebrauch geraten,* MAALER, RÄDLEIN *nennen es gar nicht,* STIELER *nur nebenbei,* STEINBACH *nur vom kopf der stecknadel,* FRISCH *nur vom säulenknauf; es scheint aber von haus aus als reine nebenform zu* knopf *gegolten zu haben. im nd. nl. hat umgekehrt* knoop *über* knop *das übergewicht erhalten.*

1) *nodus,* knauf. DIEF. 382ᵃ, knaupf *voc. inc. teut.* n 3ᵃ.

a) wie knopf *und* knoten *urspr. gleichbed. sind, so hiesz auch der geknüpfte knoten urspr.* knopf *und* knauf, *wie noch nl.* knoop, *nd. nrh.* knôp; *das ist wol* internodium, knauf DIEF. 304ᵃ.

b) auch der jetzige kleiderknopf heiszt noch in südlichen mundarten so (doch gewöhnlich dem. knäufel, *s. d., vgl.* knaufmacher);

clavus, ein knauf, *ligneus, ereus, argenteus etc.* Trochus *Leipz.* 1517 M 3ᵇ *im cap. von kleidern* (*vgl. unter* knäufchen); die alte leut mit namen (*nämlich*) trugen lange und weite kleider und hatten nit knauf, sondern (*blosz*) an den armen hatten sie vier oder fünf knäuf. *Limb. chron.* 22 (16. 18), *so noch nrh.* knouf *knopf Aachener mundart* 117 (*bei Neusz aber* knôp, *daher* knœphose *kamasche*);

hieng vil güldener kneuf und schellen
an in (*den hohenpriester*) herumb, der stimm mit hellen
klang klinget, gieng er aus und ein. H. Sachs 5, 161ᵈ;

Marot liesze sich ein kleid machen allenthalben voller knäufe, als auf dem elenbogen, vor den knien, am hintergesesze. *Leyermatz* 137; wiese ihnen vor und hinten die knauf. *das.* Schottel 1115ᵇ *führt ein sprichwort an* den knauf auf dem beutel haben (*wie jetzt* die hand auf dem b. halten), *oben* 1, 1751 *steht es mit* knopf. *nd. noch* knôp *knopf* Dähnert 244ᵃ *u. a.*

c) *merkwürdig im mhd.* entknoufen des houbites, *decapitare* Jeroschin 98ᵈ, *s. dazu* knopf 1; *eine hs. hat* entknuffen, *wol von* knuff *für* knopf. *noch nd.* knôp *kopf, z. b.* enen wat up den knôp geven Dähnert 244ᵃ, knöæpken *kopf* Schamb. 107ᵃ.

2) knauf auf dem flachs, *adula*, leinhaupt, poll (*bolle*) *voc. th.* 1482 r 1ᵃ, knaupf *voc. inc. teut.*, adula *ist caput lini, sonst* knopf, knote von dem flachs Dief. 14ᵃ.

3) knauf *an waffenstücken u. ä.* a) *schwertknauf, knopf am griff*, swertknauf Dief. 99ᵃ *für capulus* (*also den ganzen griff?*): rhümest mit der schneiden zu hauen, so es dir nicht dazu kömpt, das du die scheide oder knauf anrürest. Luther 1, 382ᵃ;

schon musz der graf sich lehnen auf seines schwertes knauf.
Uhland *ged.* 433;

der güldene knauf des schwertes. Scheffel *Ekkehard* 185.

b) *ähnlich in* Bürgers *Homerübersetzung:*

hieraus hatte der hornbereiter den bogen verfertigt,
überall wol geblänkt und mit goldenem knaufe beschlagen.
213ᵃ, *Il.* 4, 111;
hell im herdrohn funkelt der helm mit seinen vier knäufen.
238ᵇ, *Il.* 22, 314.

c) *knopf auf der fahne:*

es blinkt der fähnlein goldner knauf.
Soltau 2, 489 (*v. j.* 1815).

4) *in der baukunst, schon mhd., wie* knopf. a) *pinnaculum*, knauf. Dief. 435ᵃ, *wol thurmknopf; conus*, knauf off dem hus. 149ᵃ; *capitellum*, knauf uf einem gebuw. 97ᵇ, knaupf auf einem zimer (*gebäude*). *voc. inc. teut.* n 3ᵇ: do machten di elstern ein ander nest uf den knouf des tormes. K. Stolle *Erfurter chron. s.* 186.

b) knauf, *kopf der säule, auch* knopf, *capitellum, wobei der begriff des runden, knopfartigen auch das ursprüngliche, aber dann verwischt ist. so u. ä. oft in der bibel, z. b.:* du solt auch einen leuchter .. machen, daran sol der schaft mit röhren, schalen, kneufen und blumen sein. 2 *Mos.* 25, 31 *ff., in der nd. übers. wie immer* knöpe (*pl. von* knôp, *nicht* knop), *in der schweiz. übers.* knöpfe; und machet zwo eherne seulen .. und machet zween kneuf von erz gegossen, oben auf die seulen zusetzen, und ein iglicher knauf war fünf ellen hoch. 1 *kön.* 7, 15. 16; keuliche (*runde*) kneufe auf den seulen. 7, 41. knauf *für* capitell *hat sich erhalten, obwol auch mehr alterthümelnd, das fremde wort hat den vorzug:* zwo giganteske marmorsäulen mit ehernen knäufen und füszen trugen ein dorisches gebälke. Musäus *volksm.* 55; der säulen knauf. Rückert 149.

5) *an mancherlei ähnlichen werkstücken.* der knauf an einer nadel (*stecknadel*), *capitulum.* Steinbach 1, 882, *s.* knäufelnadel. *an einem zirkel:* hatte mein vater seine hand auf dem knaufe des zirkels (*ohne citat*). *auf einem kelchdeckel:*

ein goldnes geschirr ...
versehen mit henkel und deckel und knauf. Bürger 35ᵃ.

in der geschützkunst die wie eine kugel gebildete traube an den steinstücken, um sie besser regieren zu können. Adelung. sattelknauf (Uhland). knauf *am schiffe, zierat am hintertheil:*

Hektor, nachdem er das schiff anrühret, liesz es durchaus nicht,
fest den knauf in den händen gefaszt. Voss *Il.* 15, 717.

6) *von einem zusammengebundenen haarschopf, wenigstens nannte* Winkelmann *den griech.* κόρυμβος *so:* ihre haare sind .. hinterwärts über den nacken nach art der jungfrauen auf dem wirbel in einen knauf gebunden. 4, 118; sind die haare .. um sich selbst in einen knauf, und zwar am hindertheile des hauptes, vermittelst einer nestnadel, herumgewickelt. 5, 50; das haar der griechischen und römischen mägdchen war oben auf dem kopf in einen knauf zusammengebunden. Sturz 2, 180. *noch heute in der kunstsprache, es wird aber aus dem leben entnommen sein, vgl.* knopf (10 *a. e.*). *ebenso, es ist eigentlich eine anwendung der bed. knoten* (1, *a*).

7) *bildlich, das oberste, die spitze:* da ich mich .. so mit dem kopfe aufs pult (*der kanzel, beim singen des kanzelliedes*) hinlegte und niederkrempte, dasz .. von mir auch nichts zu sehen war als mein knauf, die perücke. J. Paul *Qu. Fixl.* 1796 *s.* 358 (*lit. nachl.* 4, 84).

KNÄUFCHEN, *n. dem. zu* knauf, *z. b. als kleiner knoten: nodulus*, ein klein kneyfgin. Dief. 382ᵃ. *ebenda nrh.* knoepchen *und nd.* knôpekîn (15. *jh.*), *nl.* knoopken Kil. *kleiner knopf: claviculus*, ein kneufchen. Trochus M 3ᵇ, *nd.* knöpeken Chytr. c. 40 (knöpflin Golius).

KNÄUFEL, *m. wie* Schmeller, Steinbach *angeben, daneben ein n.* knäufel *gleich* knäuflein (*s. d.*); der knäufel *aber, mhd.* knoufel, *mit beibehaltnem geschlecht von* knauf (*wie* knöpfel *von* knopf) *erweist sich schon dadurch als sehr alte bildung. md. nrh. hiesz es* knôfel (*s. unter* knauf), *md. auch* knefel (*noch schles.*), *d. i.* knöfel (*s.* 2, *b*), *nd.* knôpel *nach* knopelken Dief. 97ᵇ, *merkwürdig aber auch md. noch jetzt* knöpel (*s. d.*).

1) *nodulus, knötchen, im* 15. *jh.* knewfil, kneifel Dief. 382ᵃ.

2) *aber auch das band zum knüpfen, z. b.*

a) *am schuh:* vor ein hoch par schuch mit einem rinken und zweien (*entweder*) kneuflen oder haken .. (*ist zu fordern*) vij. groschen. *der stad Leipzig ordn.* 1544 F 1ᵃ; vor ein par hoche schuch .. mit einem rinken und einem kneufel .. vj. gr. *das., der* rinke *ist die schnalle, die* kneufel *müssen die riemen oder bänder zum zuknüpfen sein, genannt vom knoten*, knauf, *den sie bilden* (*s.* knäufeln).

b) *ebenso am kleide:* villus, gewantknowfil Dief. 619ᵃ, *denn* villus, *eig. faser, haar, ist hier faden, nestel, vgl. den am gewande niederhangenden* brisvadem Haupt 8, 553, *die* knoufel *am hemde Diut.* 1, 374, 'nodus, keufel' (*l.* kneufel) *als instrumentum claudendi businum* Dief. 382ᵃ, businus *ist in dems. voc.* busam 85ᵇ, *busen des gewandes; in einem md. voc. des* 15. *jh.* knefel *nasculus* 375ᶜ (*vgl. das.* nastula, heftel, bendel, *nestel*). *dasselbe meint wol* internodium, kneifel, *auch* knauf, knopf, knopflin 304ᵃ, *obwol auch die bed. knopf schon möglich wäre; der alte name gieng nämlich mit über auf die nachherige bequemere einrichtung, mit dem knopfe die kleider zu schlieszen.*

3) *noch jetzt bair.* knäufel (knáffel) *knopf, daher* knäufelrock *rock mit knöpfen* Schmeller 2, 372; *bei* Schönsleder f 4ᵃ knäffl (ä *umlaut von bair.* á *für* au) *globuli, clavi:* das goller .. von zobeln, und nach der prust ab mit roten khneifeln. Herberstein *in den font. rer. austr.* I. 1, 253, *v. j.* 1521; mit einem schwarzen röckl, vornen herab mit knafflen. Schöpf *tir. id.* 330, *v. j.* 1574. *auch wol siebenb. noch* knîfel *knopf* (î *aus* œ) *nach* knîfelsträcker *knopfstricker, wie der schlaf in der kindersprache heiszt, s.* Fromm. 5, 330. *s. auch* knäuflein, knäufelloch.

4) *kleiner knauf, z. b. auf der stecknadel* Steinbach 1, 882, *oberlaus.* knöfel Anton 9, 9; *s.* knäufelnadel.

5) *von einem groben menschen, bair.* Schmeller 2, 372, *wie* knopf, knoten, *vermutlich auch* knauf *früher, wie noch der name* Knauft *andeutet, der, wie* Knäufel, Knöfel *u. a. eig. dasselbe meinte als spitzname, gleich* Klotz, Klosz, Stock *u. a.:* ungeschliffener knäffel (*d. i.* knæfel, *s. unter* 3), plumper herbstlimmel. Abraham a S. Clara. *vgl.* knaup.

KNÄUFELHOL, *n. lacinium*, knaufilhol. Diefenb. 315ᵃ, *nd.* knôphol *das., gleich dem folgenden.*

KNÄUFELLOCH, *n. lacinia*, knewfelloch. Dief. 315ᵃ, *schnürloch, dann knopfloch, s.* knaufloch, knäufeln *und das vorige.*

KNAUFELN, *nagen u. ä.:* der hund knaufelt an dem beine (*knochen*). Schmotther *canzleimäsz. schreiber. Dresd.* 1726. 2, 387; *thüring.* knaufeln *gleich* knaupeln, *ein kind z. b.* knaufelt *am spielzeug. es stimmt wol mit dem* f *auf nd. stufe zu nl.* knuyfelen, knuyvelen, *auch* knuyven *rodere, arrodere* Kil., *er stellt* kluyven (= klauben) *und* knuyven *als eins zusammen, und ebenso könnte* knaufeln *nd. gleich* knäubeln, *d. i.* kläubeln *sein, vgl.* knuven *brem. wb.* 2, 833, *gierig aufessen, bei* Stürenburg 117ᵇ *an einem groszen stück brot mit anstrengung essen, gleich* kluven? *doch s. auch* knaffern *und* knaupeln, *desgl.* kneufeln.

KNÄUFELN, *knüpfen, knöpfen, von* knäufel, *wie* knaufen *von* knauf, *in* aufkneuflen, auskneufeln (auskneifeln), *enodare* Dief. 202ᵃ, zukneufeln: sullen frawn und juncfrawn .. ire cleidung zu halse machin loszin und forne ganz zukneufeln. *Görlitzer stat. des* 15. *jh., scr. rer. lus.* (*n. f.*) 1, 394; sullen .. ire ermel .. zukneufeln und gekneufelt tragen und ire arme nicht bleckin loszen. *das.* (*später* zukneifeln, *auch* knofeln 412);

enodus ungekneufelt DIEF. 203^a; auch nrh. knouelen nodare 382^a, d. i. knôvelen nach knôfel gleich knaufel; mitteld. knoffeln, kneffeln ebenda wird knôfeln, knêfeln sein, s. knêfel u. knäufel 2, b, doch auch knöpfel.

KNÄUFELNADEL, f. stecknadel. STEINB. 1, 882; noch schles., laus. kniffelnulde (i aus ê, u aus ô, â) WEINHOLD 44^b, von knäufel knöpfchen, vgl. knaufnadel.

KNAUFEN, KNÄUFEN, verb. zu knauf, knopf. die vocc. des 15. jh. erklären nodare mit knaufen, kneufen (kneifen), nrh. kneupen, knôpen (s. u. knauf) DIEF. 382^a, aber auch knoefen nexare nrh. 379^c.

1) knüpfen, mit einem knoten befestigen, versehen u. ä.: und man sol den brustlatzen . . mit einer gelen schnur an die ringe des leibrocks kneufen. 2 Mos. 28, 28 nach der lesart von 1526 (später knüpfen), sodasz knauf als knoten noch LUTHERN geläufig sein mochte. auch das enodare ufknaufen, ufkneufen, uzkneufen, nd. ûtknôpen, entknôpen DIEF. 202^c musz knüpfen meinen, ebenso schuh einkneifen (: reifen, d. i. räufen) fastnachtsp. 134, 10, eine andere hs. hat einknaufen, s. dazu unter knäufel 2, a; zuknäufen: connecto nodum, constringo nodulis, ich kneuf zu. ALBERUS Q 4^b, wenn da nicht schon knöpfen gemeint ist. noch jetzt so nl. knoopen knüpfen.

2) knöpfen: im jungengesellenstande kneufet man die ärmel zu und in dem ehestande auf. sprichw. bei SCHOTTEL 1116^a. noch nd. knöpen DÄHNERT 244^a, knöæpen SCHAMBACH 107^a.

3) mit knöpfen versehen: trugen sie . . lange hoiken (mäntel), die waren geknauft vornen nieder bis auf die füsz. Limburg. chron. s. 22 (17. 18); auch trugen die man kurze houken und weit uf beiden seiten gekneuft. 50 (53), wenn nicht da noch die knäufel vor den knöpfen gemeint sind, s. knäufel 2, b.

KNÄUFLEIN, n. nodulus, kneufelin DIEF. 382^a.

1) band oder heftel, zum knüpfen, heften: und macht ja (je) funfzig kneuflin an iglichen teppich am ort (ende), da mit sie zusamen geheftet würden. 2 Mos. 36, 17 nach der anfänglichen übers., 1545 schleuflin, schleifchen. s. knäufel 2. am kleide: masz und ziel des trinken sei, wann der trinkend kerles seine pantoffelsolen umb ein halben fusz aufblaset, die nestel, haften und kneiflein auftreibet. Garg. 163^a (Sch. 303). in einer eignen redensart bei LUTHER: (bei hofe, wo) recht fast so viel ist als strafe, wie die hofeweise auch ist 'ich wil das recht gehen lassen', item 'wiltu gnade oder recht?' denn wenn die fürsten recht anbieten (statt gnade), so ists fast an dem kneuflin da das hembd anhenget. 6, 138^a (ausl. des ps. 101), wol: so ists schon so gut als beim hemdenbändel, es geht an den hals. s. auch knäufel, knauf, knäufchen.

2) gleich knopf, knospe? so wol kneupfel am hopfen in einem voc. des 15. jh. DIEF. 614^a, wie knaupf gleich knauf.

3) 'kneuflein, palenodina' voc. 1482 r1^a? vgl. DIEF. 406^a.

KNAUFLOCH, n. internodium. DIEF. 304^a, kneufloch lacuna 315^a, kneifloch lacinia 315^a. s. knäufelloch, knäufen.

KNAUFMACHER, m. knopfmacher, als oberd. bei CAMPE, als verfertiger zinnerner knöpfe bei BROSENIUS technologie Lpz. 1806 2, 466. vgl. knaufstempel.

KNAUFNADEL, f. gleich knäufelnadel, knopfnadel, stecknadel, musz man annehmen; ihm entspricht nnd. knœpnatel DÄHNERT 244^a, nl. knoopnadel KILIAN. bei TROCHUS M 3^b steht acicula qua affigimus, ein knauftenalde, entweder von knauft gleich knauf, oder besser für geknaufte nâlde (s. knaufen 3).

KNAUFSTEMPEL, m. ein unten abgerundeter stempel, runde bleche damit zu hohlen schälchen zu schlagen, die als knopfformen dienen, bei metallarbeitern und goldschmieden. ADELUNG.

KNAUFT, s. knauf.

KNAUFWURZ, f. scabiosa, auch kneufworz DIEF. 515^a. das knauf- noch in nd. gött. knâphost, knâpblaume scabiosa arvensis. SCHAMBACH 105^a.

KNAUKEN, nicken, bair. SCHM. 2, 370. im 15. jh. gnaugen:

> das weisz kert sie her fur in augen,
> duth mit dem kopf hin und her gnaugen.
> H. FOLZ fastnachtsp. 1212.

es sieht aus wie nebenform von dem gleichbed. knaupen, gnaupen, s. auch knicken 4, d (nicken) und knocken.

KNAUL, KNÄUL, s. knauel, knäuel.

KNAULBIRN, f. pirum globosum. STIELER 167; bei HENISCH 391, 45 steht aber dafür knaubbirn, zu knaupe.

KNÄULCHEN, n. glomulus, kneulchen STEINBACH 1, 885:

> das knäulchen des lebens scheint dunkel und kraus.
> USTERI 3, 190 (1853).

KNÄULICHT, glomeratus, kneulicht STEINBACH.

KNAUNZEN, ein merkwürdiges volkswort, das mit verwandten wörtern hier zusammengestellt werden soll.

1) bair. tir. knaunzen von langsamem und widerlichem tone, in dem manche immer zu befehlen, zu tadeln, zu klagen haben, mit subst. knaunz m. weinerlicher mensch. SCHM. 2, 374; dazu auch östr. gnaunsche f., 'eine keke, zuwidere weibsperson' CASTELLI 144. auch thür. so knaunzen und knaunschen (subst. knaunzerich m.), henneb. gnaunschen, eig. vom katzengeheul, dann von weinerlich näselnder rede, die sich schlechtem gesange nähert, bei ärger oder ohnmächtigem zorn, bes. von kindern und weibern. FROMM. 2, 464 fg.; nürnb. beknaunzen beschnüffeln, die nase in alles stecken.

2) es heiszt bair. auch knauzen SCHM. 2, 377, östr. LORITZA 75^b (wimmern), sodasz das zweite n eingeschoben wäre, wie bair. östr. oft (SCHM. bair. gramm. § 554), oder aus dem anlaut wiederholt. eben diesz n ist wie ein förmliches eignes bildungsmittel zur bezeichnung ähnlicher töne, denn SCHMELLER 373 nennt auch knaunchzen durch die nase reden, knaunfen immerwährend zanken (auch östr., id. austr. 87, gnaunfen CASTELLI 144), und knenken, knenkezen (s. d.); zu letzterem stimmt ohne n schwäb. knegeln, nd. kniegeln, zu dem zweiten kneufeln keifen, zum ersten nrh. knäucheln knurren, tadeln Aachner mundart 115.

3) es liegt wol aber hier ein alter stamm vor, in manigfacher ausgestaltung und ziemlicher verbreitung.

a) zu dem bair. knaunchzen, nrh. knäucheln stellt sich fläm. knuchen, 'knorren als de varkens' (schweinchen), knochzen seufzen im ungr. berglande SCHRÖER 71^b. ebenso zu knaunfen kneufeln zanken (H. SACHS, s. das zweite kneifen), wol auch flämisch knuffen 'knorren, grollen, grommen, morren' (auch fortwährend husten) SCHUERMANS 268^b. noch mehr hat knenken (s. d.) eine weitgreifende verwandtschaft zur seite.

b) noch anders im auslaut östr. knausen durch die nase reden (auch keifen) LORITZA 75^b, siegerländ. gnûseln (sächs. nûscheln), mrh. knauseler m., der langsam, näselnd spricht KEHREIN 233. daraus spricht ein alter stamm knau (knu), der im auslaut s, f, ch (l, r) annahm, und den unangenehmen ton, der bei dem allen ist, bezeichnet haben musz. ja er liegt noch rein vor in den norw. schwed. mundarten: kny und gnu (praet. knydde, gnudde) murren, murmeln u. ä., altschwed. gny, kny, altnorw. gnŷja lärmen u. ä. (s. RIETZ, FRITZNER), auch bei uns in knauen, s. c.

c) es heiszt auch noch östr. knauren, brummen, einen widerwärtigen laut von sich geben HÖFER 2, 146, und wieder mit zweitem n gnaunarn CASTELLI 144. es greift aber selbst über das deutsche gebiet hinaus in ital. gnaulare miauen, gnao katzengeschrei, wie gnaunschen unter 1; ob aus der germ. zeit her? übrigens hat ein entschieden anklingendes wort, fläm. knijnselen, vielmehr die bed. nagen, wie umgekehrt nagen selbst von weinerlichem bitten u. ä. gilt, vgl. knauen nagen und weinen; das ganze knauen 2 (mit knaulen, gnaulen) passt besser hierher schwed. gnola, dial. gnåla, gnaula RIETZ 206^b, brummen, klägeln, nagend bitten u. ä.

KNAUP, KNAUPE, m. in mehrfacher bed. 1) geschwür, knoten: ein knaup oder geschwär, so hinter den ohren wachst, ohrenmückel, parotis. CALEPINUS 1027; so noch schweiz. knupe, knupen m. weicher auswuchs am körper, geschwür, eiterbeule RÜTTE 48, STALDER 2, 117, also mhd. knûpe m. auch am Mittelrhein knaupe und knaube m., verhärteter auswuchs, knorren KEHREIN 232, als fem. knaup kleine quetschwunde das. 233.

2) das mrh. wort heiszt aber auch fingerknöchel, besonders bei geschlossener faust, wie knübel, knöbel.

3) gleich knopf, knorren u. ä. nach folg.: knoblauch der grosz knauppen hat, capitatum porrum. MAALER 246^a. schwäb. knauppen m. knorren, knoten, z. b. an einem holze, stocke (BIRL.).

4) schwäbisch knaup m. ein grober mensch SCHMID 319. ist nicht dasselbe bair. östr. kneip grobian (auch junger ochs?)

5) in umgelauteter nebenform kärnt. knaip m. (d. i. knäupe) kleiner mann, erweitert knauper m. was nicht recht wächst, knirps LEXER 162, bair. knauperling knirps SCHM. 2, 374. ebenso knopf 13, a. die umlautsform deutlicher in schweiz. knüpe (aber als fem.) dickes stück brot oder käse STALDER 2, 117.

6) mrh. knaupe, knaube findet sich auch gleich flachskaute, knocke ('sonst knaze, knute genannt') KEHREIN; vergl. knupen.

7) das alles sind reste eines alten wortes, einer deutlichen und wertvollen nebenform zu knopf (s. d.), die selbst wieder in sich reich entwickelt war, schwach und stark, masc. und fem., mit und ohne umlaut u. s. w. am Mittelrhein auch noch das adj. dazu, knaupig und knaubig, knorrig, geschwollen, auch erzürnt u. a., s. KEHREIN, SCHMIDT westerw. id. 80.

KNAUPE, f. schnippchen, klippchen: talitrum, ein knupe. gemma Straszb. 1518 BB 4^b; dasz es knûpe ist, zeigt die wet-

terauische form stirnsknaupe DIEFENBACH 572^a, auch stirnknuppe PHILANDER (1650) 1, 425 kann knupe meinen, da er knüppe schreibt bei langem ü. doch heiszt es mrh. auch sternsknapp f. KEHREIN 233, und auch fränk. knuppe, knoppe f. gleich knacks, schaden könnte dazu gehören. s. weiter knipp.

KNAUPELEI, f. subst. verb. von knaupeln: dabei er aber klagte, dasz man sich nur bei solchen knaupeleien hungrig zu essen pflege. Leipz. avanturier 1, 168, von speisen wobei es zu knaupeln gibt, wie bei tauben; knaupelei gilt von aller 'knaupeligen' arbeit, bildl. auch von geistiger, und von kleinlichem tadeln.

KNAUPELIG, KNAUPLIG, adj. zum folg., knaupelige arbeit, knaupeliges essen, vgl. das vor.

KNAUPELKNOCHEN, m. knochen zum abknaupeln, wie kläubelbein; im dem. knaupelknöchelchen.

KNAUPELN, mit spitzen fingern mühsam arbeiten, auch von den zähnen, daher nagen.

1) belege. a) eig.: das kind knaupelt beständig an dem munde. M. KRAMER 1768. 1787 im nl. theil unter pluizen; that er, als ob der gurt am pferde nicht fest wäre .. und knaupelte ein bischen dran herum. WEISZE kom. op. 3, 21; noch einmal an den knöcheln des feldhuhns zu knaupeln, das sie schon weggelegt hatte. THÜMMEL 3, 473, vergl. die stelle unter knaupelei. von einer arbeit, bei der viel kleines mühseliges thun ist, sagt man es ist viel zu knaupeln dabei, oder es ist eine rechte knaupelei. vom essen kranker: wegen seines magen schwäche geklagt, wie er itzo nur allererst wiederum ein wenig zu knaupeln anfienge. avantur. 1, 70, wie kläubeln.

b) bildlich, von ähnlicher geistiger arbeit: ich knaupelte an allen den räthseln, die mir das dreizehnjährige mädchen seit unserer bekanntschaft aufgegeben hatte. THÜMMEL 2, 352, wie an nüssen, um sie zu öffnen.

c) es ist in md. mundarten heimisch, vom östl. Thüringen an durch Sachsen, Schlesien, Posen (BERND 132), aber auch als oberpfälzisch bei SCHMELLER 2, 374 knaupeln gleich kläubeln (s. d.), mit dem es im begriff zusammenfällt.

2) herkunft. a) da kläubeln auch zu knäubeln (schweiz. knübeln) ward, denkt man auch bei knaupeln zunächst daran, wie bei knaufeln, knäufeln; der vocal stimmt nach dem maszstabe den da die ostmd. mundart an die hand gibt: es heiszt in Leipzig nur knaupeln, nicht knôpeln, wonach das au urspr. û war (mhd. klûben). doch der mangelnde umlaut und das p stimmen nicht.

b) dagegen kommen mit gleichem auslaut in frage md. knuppern und knappern, die in der endung zu knaupern stimmen (s. d.) und mit knabbern und knaffern nagen einen nebenstamm von knauen nagen mit labialem auslaut darstellen, der einfacher in knaben nagen vorliegt und wechsel der auslautstufe zeigt (s. dort), knappen 8 (c) sp. 1347 könnte selbst dazu gehören. das au, urspr. û wäre wie in knaupen neben knappen, in knaupe knippchen neben knaps, knips, knups knippchen, in kaupe neben kappe, kippe, kuppe. die hd. form wäre dann knaufeln.

c) andere nebenformen sind knaupseln im Osterlande, wahrsch. auch fläm. knoepen nagend beiszen u. ä., s. SCHUERMANS 265^b, in dem wieder ein andrer vocal auftritt, wie in knôpern, knôpen nagen (s. d.). dazu auch osterl. knêpern stuprare?

d) dazu stimmt auch dasz formen ohne das k auftreten, wie bei knagen (2), in nuppeln nagen, schwed. dial. napla knaupeln und knaupelnd essen, auch knaplä RIETZ 461^a, vgl. u. knagen 3 und sp. 1348 (c).

KNAUPEN, 1) ein südd. knaupen ist gleich knappen 4. 5. 6, nicken, knicken, hinken, mit dem kopf knaupen, s. SCHMELLER 2, 374, der aus einem wb. von 1735 knauppen nicken anführt, schwäb. vergnaupen einschlummern, einnicken SCHMID 398; auch naupen SCHM. 2, 699, s. sp. 1348 (b).

2) gleich kneipen? s. abknaupen, vgl. kneupen.

KNAUPERN, nebenform von knaupeln (s. d.): wie die ameise, welche sommers sammelt .. und erst im winter beginnt an ihren vorräthen nun auch ein wenig zu knaupern. RUMOHR drei reisen nach Italien 69. vgl. knopern.

KNAUPHOLZ, n. lignum (sutoris), knaupholz, klopfholz. FRISCHLIN nom. cap. 142. vgl. kneupen.

KNAUR, KNAURIG, s. knauer, knauerig.

KNAUS, m. ein alem. wort, das weitere s. unter knaust.

1) schwäb. knopfichter, ansatz am brotlaibe, da wo er angeschnitten wird, der anschnitt. SCHMID 319, SCHM. 2, 376, schon bei FRISCHLIN nom. c. 127 pusula, knausz (am brote). dem. knäusle, s. MEIER kinderr. s. 25. 78. ebenso vielleicht in einem hessischen märchen kneischen (: häuschen) kinderm. nr. 15 (s. u. knopern).

2) schwäb. verhärtete drüse. SCHMID.

3) schweiz. knus m. (doch knûs?) knorren, auswuchs. STALDER 2, 117, mit der offenbar urspr. bed. knoten. dazu wol bildlich knüsi, chnüsi m. TOBLER 113^a, ein fester, fetter bursche, bregenzerw. knusi (fläm. knoes, schwed. dial. knose), mit derselben übertragung wie bei knast, knaust, knopf, knäufel u. a.

KNAUS, m. schlag, stosz, ein seltnes beachtenswertes wort, in einem liede von 1525, da heiszt es von einem thurme der beschossen wird:

man gab im manchen harten knausz,
man schosz (aber auch) wol dapfer wider hinausz.
WOLFFS hist. volksl. 659, vgl. MONES anz. 7, 65.

es stimmt zum folgenden, vgl. knüssen schlagen, stoszen.

KNÄUSEN, KNEUSEN, bei den pergamentern, gerbern vom schaben der felle zur entfernung der haare, es geschieht mit dem knauseisen. FRISCH 1, 527^c. ADELUNG, der sie mit sz schreibt und auch kneiszen, kneiszeisen und diesz als besser angibt; FRISCH schreibt kneussen und es scheint eine nebenform von knüssen (s. d.), wo auch langer vocal sich andeutet. s. auch das zweite knaus.

KNAUSER, m. knicker, geizhals der im kleinen überall zu ersparen, abzuzwacken strebt.

1) belege: dasz er saht (seht) dos ich kee knauser oder gnicker bin. GRYPHIUS Dornrose 93, 15, aus schles. bauernrede:

wart nur, du knauser!
GÖTHE 11, 124 (scherz, list u. rache);
jetzt schmunzelt sie der knauser an.
LANGBEIN ged. (1788) 114;
wir sollen von dem Friedländer lassen
der den soldaten so nobel hält?
mit dem Spanier ziehn zu feld,
dem knauser den wir von herzen hassen?
SCHILLER 326^b (Wall. lager 11);

der knauser hat mir damals keinen tropfen wein angeboten. ARNIM schaub. 2, 266.

2) herkunft. a) so allgemein es jetzt ist, in den wbb. erscheint es erst im 18. jh., bei WACHTER 855, FRISCH 2, 10^b (nur beiläufig unter genau, wovon ers ableitet, als vulgär), das brem. wb. 2, 820 (v. j. 1767) gibt als nd. 'knauserer, ein knauser, karger filz' (vgl. knickerer), dazu knausern, knauserig, DÄHNERT als nd. knauser. es wird aus md.-nd. mundarten emporgekommen sein.

b) wie jenes nd. knauserer erst von knausern, so musz knauser selbst von einem knausen sein, das von dem subst. vermöge seiner bestimmten bed. überdauert wurde (vgl. knusen). am Mittelrhein heiszt ein genauer handelsmann ein knauseler (KEHREIN 233). in der Schweiz knauseln behaglich in kleinen bissen essen STALDER 2, 113. danach wird knausen knaupelnd essen, allgemeiner knaupeln, nagen bedeutet haben, eine im begriff verkleinernde erweiterung von knauen nagen, kauen (s. d.), wie zu kauen selbst schweiz. käusen, käusla, engl. chousle sp. 314 (5). dasz die begriffliche ableitung eine natürliche ist, zeigt schweiz. gnager knauser TOBLER 228^a, von gnagen nagen daselbst, nd. gnägeln knausern brem. wb. 2, 523 (s. knagen). auch ein merkw. mrh. knauz m. geizhals KEHREIN 233 mag auf diesz knauen zurückgehn (doch vgl. knotzen 3). merkwürdig auch in Schweden knussla knausern, knusslig und knausig knauserig, s. RIETZ 339

c) unmöglich ist also der von WEIGAND nach andeutungen von SCHMELLER 2, 376, HAUPT 8, 552 angenommene zusammenhang mit dem mhd. adj. knûz keck u. ä.; in der stelle KONRADS VON HASLAU 243 ist auch kein andrer als der gewöhnliche sinn enthalten, es heiszt von einem heimzogen knaben, einem von adel der nie in die welt gekommen, unter andern untugenden:

gegen den armen ist er knûz
und gar ein hase des muotes ûz,

gegen geringe leute, oder auch gegen seine leute, unterthanen (arme liute) ist er keck, hochfahrend, und feig drauszen in der welt; vgl. die ganz ähnliche stelle bei VINDLER (HAUPT 9, 82):

daz etlich knaben (junge edle) seind so knusz,
die geleich ich zû der fledermus u. s. w.;

dasselbe ist knausz adj. von Neidharts dorfknaben Neidh. xx, 22 H. in der hs. c (MSH. 3, 793^a), also noch im 15. jh. bekannt. an sich freilich wäre das zusammensein beider bed. denkbar, denn so ist frech audax zugleich avarus, tenax, ahd. und noch im 15. jh. DIEF. gl. 59^a. 577^b. daher Knusz als vorname weisth. 3, 433. 434, schon ahd. Chnuz FÖRSTEMANN 1, 309; s. unter knoten.

KNAUSEREI, f. knauseriges thun und wesen: der karge geiz, welcher, wenn er schimpflich ist, knickerei oder knauserei genannt wird. KANT 5, 264. 266; strenge haushälterische knauserei (der hausfrau). GÖTHE 45, 171.

KNAUSERIG, wie knickerig, brem. wb. 2, 820: ein reicher mann und immer so knauserig! GÖTHE 14, 277; ihr (der franz. emigranten) betragen sei höchst anmaszend, die bezahlung knauserig. 30, 254; dabei war sein auskommen nicht glänzend, der hof war jammervoll knauserig. ARNIM 2, 276.

KNAUSERISCH, dasselbe: dasz er seine freunde oft sehr knauserisch tractirte. LICHTENBERG 5, 69. J. PAUL Qu. Fixlein 1796 s. 132.

KNAUSERN, geizen. brem. wb. 2, 820. ADELUNG, wie knickern (s. knauser): er knausert allemal beim bezahlen, sucht etwas abzukneipen; er hat sich etwas zusammen geknausert an vermögen; das knausern mit lob. J. PAUL Fibel 159; fieng sie an zu knickern und zu knausern. H. v. KLEISTS polit. schr., h. von Köpke, s. 140.

KNAUSPERN, in kleinen bissen essen. M. KRAMERS deutsch-holl. wb. 1768. 1787, eig. wol gleich knaspern, knuspern; vgl. knaustern, das au neben a, u wie in knaupeln. in Caub am Rhein heiszt ein schwächliches, zartes kind ein knausperchen n., eig. wol knirps, es steht ebenso neben knauper knirps (s. knaup 5) wie knauspern neben knaupern, vgl. unter knaust 7, a.

KNAUST, KNUST, m. knorren, ein nd. wort (knûst), das doch hier nicht fehlen kann, da es ins md. und hd. hereingreift (s. am ende). pl. knäuste, kneuste (s. 3). bei M. KRAMER 1768. 1787 knauste f.

1) von brot. a) eine knauste brots, eine brotkruste, ein ranft. M. KRAMER. nd. knûst m., knorre oder ecke an der brotrinde. SCHOTTEL 1348, brem. wb. 2, 832, SCHAMBACH 108[a], d. i. ganz gleich alem. knaus (1). im br. wb. sprichw. he het sin brôd bet upn knûst geten, ist am rande des grabes, mit dem leben am ende, bei SCHOTTEL 1115[b] sein schönrokken (weiszbrot) bis auf den knust gessen haben.

b) auch für derbe brotschnitte überhaupt, runken, knûst ein knollen brot STÜRENBURG ostfr. wb. 117[b], fläm. knuist SCHUERMANS 268[b]: sogleich schnitt die feenkönigin einen knust vom brode ab. PRÖHLE märchen für die jugend s. 88; einen knust mit zwetschenmus 86, zwetschenknust 88. schottisch knoost, knuist derbes stück überhaupt, altschott. auch von brot o. ä. wie es scheint, s. JAMIESON.

2) knauste am holze, ast im brete. M. KRAMER. so nl. bei KILIAN knuyst (= nd. knûst) nodus arboris, auch truncamen arboris, radix nodosa, wie knast.

3) nd. knûst knotiger auswuchs, bes. im nacken. SCHAMBACH; knüste in der backen, knollen in der backe. brem. wb.; knust, beule HENNIG preusz. wb. 128. so hd. schon im 16. jh.: drüsze heiszen wir Teutschen, wenn die pferde grosze kneuste kriegen an den schenkeln und anderswo. AGRICOLA sprichw. nr. 482 in der auslegung, nachher das. kneust pl.

4) westf. knuiste, knorren, knöchel. KUHNS zeitschrift 2, 207, worin die urspr. bed. knorren, harte rundung überhaupt hervortritt; vgl. knöbel 2.

5) knaust bei RINGWALD von einem kurzen dicken menschen (wie noch westf.): der war ein untersatzter knaust. tr. Eckh. J 5[b] (2[a]). ebenso älter fläm. knuist. Knûst ist ein häufiger nd. name, schon im 16. jh., im kindermärchen nr. 138 Knoist westf., bei FISCHART ein doctor Knaust flöhhatz 903 Sch.

6) im mansfeldischen bergbau ein festes gestein. ADELUNG. vgl. kniest.

7) herkunft. a) das nd. md. knûst, knaust trifft mit dem hd. knûs, knaus (s. d.) überein, diesem gegenüber im auslaut verstärkt wie das gleichbed. knast mit seiner nebenform knôst (schott. knoost); dasz die bildung alt ist, zeigt schwed. dial. knyst m. knorren, ballen am körper (s. 4) RIETZ 340[a]. auch von andrer verstärkung sind vielleicht spuren in dem knausperchen unter knauspern (vgl. knospe), und norw. knusk ausschlag als viehkrankheit (s. 3), schott. knusky dick, von menschen.

b) der zweite vocal, wie in knôst (ô gleich mhd. uo), zeigt sich aber auch bei knaus in fläm. knoes m. brotrunken, brotknaust, auch knotenstock, kurzer dicker kerl; dazu mnl. cnoescle fuszknöchel (s. 4), knoessel KIL., fläm. knoezel auch astknorren (vgl. knösel).

c) aber auch noch anders wol (gleich mhd. ou) in schwed. dial. knös m. (auch knaus, knos u. a.) knorren, knoten, beule u. a. RIETZ 342[a], knose m. ebenso, auch kurzer dicker kerl (s. 5) 339[a]. ebenso vielleicht hd. in dem schweiz. chnösi neben chnüsi unter knaus 3, mit œ für öu (WEINHOLD al. gr. s. 46); vgl. mhd. ou mit uo wechselnd 3, 1829. hier stehn so in einem stamme beisammen a und uo, û und ou, nach verschiedenen ablautsreihen (ähnliches s. unter knopf).

d) verwandtschaft wird auch zwischen knaust (knaus) und knauer, knûs und knûr sein; knaust 6 entspricht wol noch dem bergmännischen knaur, wie knaust 4 dem unter knäuern vermuteten knûr knöchel. selbst die form mit ou für uo ist vielleicht auch hier in dem schweiz. chnôra vorhanden (s. knauer am ende). s. weiter knorre.

KNAUSTERN, knirschen? aber lachen und dabei knaustern und prusten und schnarren, absit! TIECK jung. tischl. 1, 69. es ist gleich knastern strepere, wie knauspern gleich knaspern. M. KRAMER 1768. 1787 führt knaustern gleich knauspern an; s. auch knostern. dasselbe scheint nd. gnuistern knirschen, in Lippe FROMMANN 6, 209.

KNAUSZ, s. unter knaus, knauser.

KNÄUSZEN, s. knäusen.

KNAUTE, f. gleich kaute, flachskaute (sp. 363), findet sich in Thüringen, Sachsen (dem. knäutchen), aber auch in Schwaben; am Mittelrhein knute (KEHREIN 232). vom werte der form s. folg.

KNAUTEL, KNÄUTEL, KNEITEL, m. knoten, knollen.

1) in Thüringen knautel halsdrüse (Arnstadt). mit andrer endung in der Oberlausitz knautern pl., s. knauder.

2) ebenso knäutel, gewöhnlich aber kneitel gesprochen, hartes geschwür, drüse (sächs., thür.), auch schwäb. kneidel SCHMID 319. im Osterlande auch derbes stück, ein kneitel brot (wie knaust 1, b). das alles musz aber eig. knäutel sein, wol auch 'kneitel, fester stock zum gehen' SCHMELLER 2, 376 (oberpf. wie es scheint), eig. knotenstock? vgl. unter knaust 7, b.

3) kneutel. bündel, büschel: sie hatte in ihrem schnupftuch einen kneutel einer faust dicke voll zweipfennigstücke. lustige u. ernsthafte monatsgespräche 1, 156, vgl. knispel. im Voigtlande auch flachsknäutel, aber wol n., s. knaute.

4) aus alle dem ergibt sich eine alte nebenform von knoten (s. d.), die sonst nur nord. ist, als urspr. auch md., hd., nur im demin. erhalten (das oft sein mutterwort lange überlebt), und in knaute durch anlehnung an kaute. s. auch kneuzel.

KNAUTSCHEN, gleich knatschen, knûtschen quetschen u. ä., sowol md. (schles., laus., in Posen BERND 132) und nd. in der Altmark DANNEIL 109[b], als auch schwz. für zeug in wasser walken, schlagen, zur reinigung (s. folg.), und schmatzend essen (wie knatschen) RÜTTE 47; elsäss. im teige knautschen (KLEIN prov.). knautschen gleich knitschen führt auch M. KRAMER 1768. 1787 an. s. darüber knatschen 3. dazu oberlaus. knautsche f. beule ANTON 9, 9.

KNÄUTSCHEN, KNEUTSCHEN, umlautsform des vor., wie knätschen neben knatschen u. a. (s. knatschen 3), schwz.: die windlen kneutschen, wäschen und ausringen. FORER Gesners thierb. 1583 3[b], wie schweiz. knautschen vorhin.

KNAUZEN, weinerlich klagen u. ä., s. knaunzen.

KNAUZEN, gleich knautschen, zerdrücken u. ä., bair. (verknauzen) SCHM. 2, 377, schwäb. kneten (knauz unförmlich geknetete speise, teig, brei), auch zerknittern, und schwer kauen (s. knauen) SCHMID 319. s. knatschen, knotzen.

KNAWEL, s. u. knäuel und knauel, knawr unter knaur u. s. w.

KNAX, s. knacks.

KNEBBERN, s. knäbbern.

KNEBEL, m. ein vieldeutiges und schwieriges wort; nhd. ist es im allgemeinen ein holzstück, besonders ein kurzes dickes in verbindung mit einem verschlungenen strick zu mancherlei zwecken, aber auch der geschlungene strick allein wie der knoten. in der gewöhnlichen bed. besteht auch nd. nl. dän. knevel. das e ist nach der ahd. form und nach der heutigen hohen aussprache ein umgelautetes, aus a entstanden, dazu stimmt auch die schreibung knöbel (H. SACHS), knöbelbart, knöbeln: als nd. wird freilich die aussprache ä angegeben, auch aus Sachsen knäbel knöchel (s. 11). über den ursprung vgl. u. knopf.

1) ahd. mhd. wird mit knebil, knebel, auch chnebil (s. 1150 unten) columbar glossiert, s. HAUPT 3, 370[a], GRAFF 4, 576, sumerl. 3, 51. das lat. wort erscheint bei PLAUTUS Rudens 3, 6, 50 als strafwerkzeug für sclaven, eine art joch oder fessel um den hals zu legen (nam in columbari collum euis haud multo post erit), wol nach columbare loch im taubenschlag (vergl. knebelloch). mlat. collumbar ist 'ein halsband oder halsisen, quod ponitur in colla damnatorum' und 'jugum bovis, ein kommet' gemma Str. 1518 E 2[d], in der Cölner gemma v. 1507 'vinculum' überhaupt und 'jugum bovis vel equi', s. DIEF. gl. 133[c]. 134[a]; bestimmt vom pferde in dessen nov. gl. 102[a] columbar, ein knebel do man di ross in spant, es scheint also eine art kummet. vgl. 5, f.

2) im voc. inc. teut. n 3[a] wird angegeben knebel, tegra, est instrumentum quasi furca ad nectandum, in andern ausg. ad

necandum DIEF. gl. 575b. tegra ist für teagra und diesz für creagra (155a), d. i. kräuel, gabel; vgl. 5, a. ist necandum das richtige, wie es scheint, so erinnert es an des PLAUTUS columbar vorhin (vgl. die rom. garrot, garrote unter 5, d). der begriff werkzeug zum fesseln, strafen, peinigen lebt überhaupt in mehrfacher form nach, s. 5, a, besonders e, und g.

3) knebel, gerte u. ä. a) auf dem baume: flagrum, ein zwick oder gerte zů oberst an den baumen, knebel, ein růt. DASYPOD. 75a; flagellum ..·růtle, knebele daran die bollen wachsen. das., im deutschen theile knebbel 365a, der vocal war also da noch kurz.

b) abgeschnitten oder zum abschneiden, was das urspr. sein mag: knebel, talea, ein zwy (zweig) zu beiden orten unden und oben abgeschnitten, das man in die erden steckt. FRISIUS 1287a, MAALER 246a, das. knebel, junge räbschosz, soboles vitium; malleolus, junge räbschosz, knebel JUNIUS nom. (1577) 113a, vgl. 108b, knebeln pflanzen taleas inhumare das., ebenso bei SCHÖNSLEDER, DENZLER, rebknebel, schnittling, malleolus FRISCHLIN nom., noch schweiz. schnittling von weinreben STALDER 2, 114. s. auch knebelästlein.

4) stock, knüppel u. ä., vgl. 12. a) knebel, stipes, knüttel MAALER 246a, nach FRISIUS 1242b 'stipes, pfal, zaunstück, knebel', noch schweiz. knebel in der landwirtschaft, aststecken STALDER 2, 113; knebel, bengel RÄDLEIN 549b, FRISCH 1, 527a, bei beiden und SCHOTTEL, STEINBACH auch knebel den man einem hunde anhängt, wie knüppel.

b) die jäger brauchen einen knebel, den hunden die sich verbissen haben das maul aufzubrechen (ADELUNG), vgl. mhd. klôz so unter klosz 8; den schwedischen trunk, da man einen auf den rücken gelegt, das maul mit einem knebel aufgesperrt ... bericht aus Ansbach v. j. 1635, anz. des germ. mus. 1865 sp. 106, vgl. 5, c.

c) auch knebel als schlägel und glockenklöppel, nd. knewel SCHAMBACH, knüwel DANNEIL, nur durch vermischung mit knepel? es heiszt auch dän. knevel, schwed. dial. knebel, knevel, vgl. knavel m. pfahl, stock RIETZ 335, knävling eine art kerbholz 341b, und das altn. knefill m. zum bau einer waldhütte FRITZNER 356a?

5) stock, holzstück in mancherlei verwendung, doch so dasz dabei gewunden oder gebunden wird.

a) die strafe an haut und haar erklärt die glosse zum Ssp. 2, 13 so: das man einen zu der staupen schlegt und windet im die haar mit einer kluppen oder knebel (Lpz. hs. nr. 948 62a mit kloben) aus dem heupt; der knebel scheint den folg. ähnlich ein holzstück, die haare darum zu winden, s. dazu b.

b) ähnlich in folg.: was man nicht schlichten kann ohne verstörung des friedens, soll man auf ein knebel winden, bis es gott selbst einmal abwinde. LUTHER br. 5, 667, etwa ein stock auf den man garn, bindfaden u. dgl. windet; freilich wäre möglich eine ungenaue schreibung für knewel, kneuel, knäuel.

c) ein rundes querholz an einem stricke, der um die mitte des holzes geschlungen ist, auf welchem sitzend man sich in die höhe oder nieder läszt oder sich schwingt. FRISCH 1, 527a, auf dem knebel einfahren im bergwerk STIELER 1340, up dem knevel infahren CHYTRAEUS c. 15: die bergleut farend nicht allein ab den farten in die gruben, sondern werden auch âuf dem knebel oder hort (crates) an das seil gebunden in die gruben mit drei hespeln hinabgelassen. BECHIUS übers. von Agricola bergwerk (1557) 177. ADELUNG nennt einen solchen knebel zum aufziehen der diebe am galgen. vergl. knöbelein.

d) knebel, der in einen umgeschlungenen strick gesteckt und mit diesem umgedreht wird um ihn straff anzuziehen, knebel zum einpacken, een pakstok M. KRAMER, auch an ketten, vgl. Wagenknebel als angenommener name fastn. sp. 343. knebel, garben zu binden STEINBACH 1, 882, womit man die garbenbänder zusammenzwinget FRISCH 1, 527a, ALBERUS x 4b; er heiszt auch rettel, reitel, nd. wreidel, breil, frz. garrot, sp. garrote, welches letztere auch ein halseisen zum erwürgen ist, was an die älteste bed. von knebel unter 1 erinnert, wie ebenfalls frz. garrot als sattelbogen und als encolure du cheval. ähnlich beim binden eines mannes: so soll man .. sine dumen binden zu einander und soll ihm einen knebel durch die bein stoszen. weisth. 1, 466.

e) knebel als fessel des mundes, 'obturamentum maulspanner, einem einen knebel anlegen, lignum in os inserere'. STEINB. 1,882:

> gebunden, ein knebel im maul,
> damit er keinen schrei kund lassen.
> WICKRAM pilger bl. 58;
>
> ein knebel zwischen die lefzen fiegen (fügen).
> MURNER narrenb. g 2a (GÖDEKE elf b. d. d. 1, 24a);

ich wolt dir ein knebel ins maul legen. AYRER proc. 2, 6; knebel in die meuler stecken. AYRER 370b; drehete mir aber in der geschwindigkeit einen knebel in den mund. Felsenb. 3, 226; ein knebel sperrt seinen mund und verwehrt ihm seinen schmerz in klagen zu lindern. SCHILLER 790b. M. KRAMERS deutsch-holl. wb. führt einen knebel auf, den die mönche zur strafe tragen, een mondstopper zum schweigen lernen. s. weiter 13 und 9, und vgl. klotz 5.

f) am pferdegebisz, knebel postomis FABER thes. 1587 (DIEF. gl. 449a), wie kluppe, bremse das., auch bei STEINBACH, der auch anführt der einen knebel vor der nase hat, cui pastomis de naribus pendet.

g) ähnlich ist der knebel am ende einer kette (ADELUNG), querstück das durch einen ring gesteckt wird und so beim anziehen der kette diese schlieszt, ostfries. knävel STÜRENBURG 114b.

h) knebel an einem spiesz, querstück hinter dem eisen RÄDLEIN 549b, dens venabuli SCHOTTEL 1347. STIELER 1340, an einem schweinsspiesze STEINBACH 1, 883, beschrieben bei ALBERUS x 4b, er hebt hervor dasz ein riemen darum gewickelt ist zur befestigung. s. knebelspiesz, wofür auch kurz knebel in hasenknebel, telum leporarium. Prager wb. von 1700 3, 96b.

6) knebel, der doppelte flügel am schnurrbart, knebelbart (s. d.), in bildlicher anlehnung an einen der vorigen knebel, vielleicht von 5, e in derbem witze, doch zugleich mit dem begriff des gewundenen wie es scheint (s. knebelchen):

> strich auch zurück am bart den knebel,
> fasset mit der linken den säbel.
> ROLLENHAGEN froschm. Qq 5a (3, 1, 10);
>
> die bärt sollen (beim à la mode monsier) gestutzet sein,
> all härlein hinab, bis aufs ein:
> den knebel über sich gestörzt.
> spruch v. 1628 b. SCHEIBLE flieg. bll. 21;

jetzt streicht er den knebel. FLORIDAN u. KLAJUS forts. der Pegnitzschäferei 89, hier für knebelbart?

7) dem ähnlich knebel an einem fische: zu dem fang und jagen braucht er seine obern und undern knebel, mit welchen er (die beute) umbwickelt, faszt und zu dem maul treibt. FORER fischbuch 184a, es sind wol bartfäden.

8) knebel, schockel, petaurum, oscillum. STEINBACH 1, 882, schaukel, auch bei COMENIUS orb. pictus 1, 281, das bild das. zeigt eine blosze strickschaukel am baume. das könnte zwar nichts als entlehnung von 5, c sein, wie FRISCH da das schwingen erwähnt; aber dasz knebel auch wirklich einen geknüpften strick bezeichnet, ohne das holz, zeigt das folg.

9) strick, band als fessel, marterwerkzeug geknüpft, geschnürt (s. dazu 1 a. e.): die eichen witt und handoren knebel (zum gebrauch bei gericht) machen die von Emmel. weisth. 4, 749, hagendornene knebel; einen hagedorn knebel und eichen wied an deinen hals gefritt (gedreht, urspr. wrîden). rechtsalt. 41; einem den knebel an den hals legen, laqueo alicujus vitam intentare, halsknebel numella. STEINBACH; knebel womit die soldaten die bauren martern, strick mit knoten der um das haupt geschnürt wird, zum gelderpressen. M. KRAMER, daher heiszt nl. knevelen geradezu plündern, aussaugen, geld erpressen, kneveler gelderpresser, straszenräuber, bauernschinder (aber auch häscher) KILIAN 247b, jetzt vexieren, schmarotzen, schmarotzer, beutelschneider. nl. knevel ist bei KILIAN bestimmt angegeben als nervus, nerveus funis, lorum, also auch riemen, auch nennt er es besonders als riemen am speer, wie als handknebel, handfessel, manica, knevel, knevelband, was nach knebeln auch für hd. knebel nicht zu bezweifeln ist.

10) nl. knevel ist bei KIL. aber auch der knoten selbst, 'nodus, noeud', und auch das zeigt hd. folg. stelle: derhalben mein liebe wamstknöpf, auch ihr wamstknebel, entknöpfet und entknebelet mir disen meisterlichen weberknopf, schneidet dapfer in disen zusamen gelegten faden. Garg. 287a (Sch. 539), von einem rätsel als gordischer knoten gedacht (der gordisch vergurtet zweifelstrick 286b). 286a werden zwar dieselben zechgesellen angeredet ihr knöpf und knebel in wämstern, das spielt mit der bed. 12; allein aus dem wamstknebel und entknebeln neben knopf (knoten), entknöpfen ergibt sich doch zugleich die bed. knoten. s. auch 14.

11) knöchel, knorren. a) knebel, condylus. DIEF. 140b (15. jh.), knöchel, knorren in fingern, gelenken, der eben auch knoten heiszt, lat. nodus, franz. noeud; diesz knebel auch bei STIELER 1340, KIRSCH corn. 1, 263a von händen und füszen, von den fingerknöcheln bei STEINBACH, FRISCH, LESSING 5, 327, und so noch in Schwaben, Thüringen, Sachsen, Posen, Niederlausitz BERND 133. bildlich: was sagen sie denn zu Vossens sonett? .. dasz er

sich bei verfertigung dieses spaszes die knebel zerstoszen und etliche zähne stumpf gebissen hat. ZELTER *an Göthe* 1, 311. *nd.* knäwel, *z. b. brem., pomm., auch im pl.* knäweln *als kraftwort für die ganzen finger* DÄHNERT 239ᵇ (*s. ebenso* knöbel).

b) aber auch für knorren überhaupt, an etwas verwachsenem: sie sind ausgewachsen und verwachsen, dasz nichts dann knorren und knebel daraus werden. PARACELSUS *op.* 1, 228ᶜ.

c) gewöhnlicher dafür ist knöbel, knübel, *woraus* knebel *als ungenaue form begreiflich wäre, aber doch wol nur zufolge einer vorhandenen bed. knoten* (*s. auch* kniebel). *übrigens vgl. altn. isl.* knefi (hnefi) *m. faust, schott.* knevell *mit der faust schlagen, auch* nevell, neffle, *wie* neif *faust, schwed.* näfve *faust u. s. w.*

12) *von menschen. a) roher, plumper gesell, wie* bengel, flegel, klotz, knaust, knäufel, knopf *u. a., wol nach der bed.* 4:

du knebel! *fastnachtsp.* 88, 13;
ir narren, knebel, esel und trollen. 539, 6;

von dreien ungehobelten bauwrenknebeln. KIRCHHOF *wendunm.* 255ᵃ; wer ist schüldig daran? allein ir ungehobleten knebel. H. SACHS *dial.* 67, 7, *das* ungehobelt *zeigt dasz an einen roh vom baum gebrochenen knüttel gedacht ist;* die jungfraw in groszen sorgen stunde, stets forchte, man würde sie dem knebel (*bauernkerl*) zu einem weib geben. *wegkürzer* 8ᵇ;

dann wer jetzund nicht an im treit
ein lumpecht wol zerhawen kleid,
den heiszt man gleich ein bawrenknollen,
ein knebel und ein ackerschollen. SCHEIT *grob.* S 3ᵃ;
ob auch am tisch ein knebel säsz,
der sich grob hielt und sewisch fräsz. B 4ᵃ;

und wenn ich ein Jüde gewesen were und hette solche tölpel und knebel gesehen den christenglauben regirn und leren, so were ich ehe ein sau worden denn ein christen. LUTHER 2, 238ᵃ; sol man denn zulassen, das eitel rülzen und knebel regieren? 2, 474ᵃ; solche tölpel und knebel. 6, 278ᵇ; die groszen groben esel, tölpel, knebel. 8, 208ᵃ;

ein grober knebel ich noch bin. H. SACHS 5, 407ᵇ;
grob in ihrem sinn
und giengen wie die knebels hin. RINGWALD *evang.* Gg 8ᵇ.

b) als name gebraucht, wie Klügel (2) *sp.* 1281: hui, Peter Rülze und Victus Knebel, zeigt mir doch des ein enzelen buchstaben! LUTHER 3, 85ᵃ, *anrede an Carlstad;* und gehen so ruchlos (*rücksichtslos*) dahin 'ha, was gehet mich ein ander an? ich mag mit dem meinen handeln wie ich wil und das meine so thewr verkaufen als ich kan, wer wil mirs wehren etc.', wie junker Filz und Knebel auf dem mark (*markt*) thut. 5, 439ᵃ, *er hat etwa einen kornverkäufer im sinne. so ist der name* Knebel (*schon* 14. *jh.* Knebele *weisth.* 2, 214) *eig. ein vergessener schimpfname, wie in gleichem sinne* Bengel, Schlegel, Klotz, Keil, Klosz, Klüpfel, Klöppel, Knäufel, Knaur, Knaus, Knorr *u. a., die alle auf dem wege zu namen geworden sind, wie* LUTHER *da* filz *und* knebel *braucht.*

c) noch STIELER 1340 *nennt diesz* knebel *als gleichzeitig, nicht mehr* RÄDLEIN, STEINBACH, FRISCH, *aber es gilt noch schweiz.* STALDER 2, 114, TOBLER 110ᵇ; *auch ostfries.* knävel, *im brem. wb. aber* knevel *als scheltwort überhaupt.*

d) aber ostfries. auch noch junger starker kerl, kernbursche, selbst von thieren (aber auch gleich schelm). STÜRENBURG 114ᵃ. FROMMANN 4, 134, *ditm.* knewel *ein groszer starker kerl, mekl. auch von thieren, z. b.* REUTER *läuschen* 1, 247, *und kerl überhaupt:* dat's 'n riken knebel, *wie* knast (2). *nl.* knevel *ist vielmehr ein lustiger bruder* (*vgl.* 9), *schwed.* knäfvel *aber ein böser bube, der teufel* (*myth.* 939), *jenes auch* knavel, knav RIETZ 335ᵃ (*zu* knabe?).

13) *eine eigne ältere redensart* knebel inne halten, *schweigen, an sich halten, musz vom* knebel *im munde* 5, e *herrühren, sie zeigt wie häufig er einst im gebrauch war:* Silenum, der nit mucket und helt knebel inne ... leszt es alles gut sein, was er redet und thut. MATHESIUS *Sar.* 14ᵃ; hielt an sich und den knebel inne (*im lachen*). *Harnisch* 259; aber knebel inne! 291, *es mag der ruf sein der an die geknebelten ergieng, sich nicht zu mucken;* ob schon der wirth sein bestes zum frieden sprechen wolte, muste er doch knebel inne halten, weil er leicht etliche tachteln hätte können davon tragen. CHR. WEISE *erzn.* 231 *c.* 22. *vgl.* katze inne halten *sp.* 288 *mitte.*

14) *ein futterkraut, spergula arvensis, ackerspergel,* langer knebel. NEMNICH 4, 1338; *er heiszt auch* knöterich, *eine art* knotenspark, *spergula nodosa, also von* 10. 11, *vgl.* kniegras.

15) *kleine stücke bernstein, die zum drehen eben noch geschickt sind.* CAMPE. *von* knebel 11?

KNEBELÄSTLEIN, *n. gleich* knebel 3: darumm sihestu auch allwegen die knebelästlin, wann sie versetzt sein worden, ire rauhe art in andere liebliche art verwandeln, dazu vil vollkommener schöner obs tragen. SEBIZ 316.

KNEBELBART, *m. gedrehter schnauzbart, 'mystax'* DIEF. 363ᵃ (*von* 1530), MAALER 246ᵃ, *zwickelbart* STIELER 768, *moustache* RÄDLEIN 549ᵇ, *schnurrbart, Schweizerbart, spreizbart* ADELUNG; *s.* knebel 6. *eigen anklingend altfries.* kenep, kanep, knep *mystax (mnd.* knop) RICHTH. 862ᵇ. *auch nl.* knevelbaerd KIL., *dän.* knebelsbart. *früher oft auffallend mit* ä (*wie nd.* knävel), *doch auch mit* ö (*d. i. hohem* e):

Schweizer, du scheist mir ein dreck auft nas
und fünfzehen in knebelparte. *landsknechtlied von* 1525
SOLTAU 1, 292, *vgl.* N. MANUEL 407;

solt ich bei mannlichen leuten nicht angenemer werden, wann ich ein solchen knebelbartfressigen namen hette ... als Eisenbart, Kerle, Hörenbrand *u. s. w. Garg.* 107ᵃ (*Sch.* 190), *vielleicht ein landsknechtisches kraftwort;* ihr mistaxische knäbelbartbeiszer. *groszm.* 605 *Sch.;* kanst auch durch den knebelbart pfeifen? 604;

trugen all türkisch knebelbert. *froschm.* C 7ᵃ;

grosze knöbelbärt .. damit sie einem kind die augen hätten ausstechen können. PHILANDER (1650) 1, 148; sein meikäferknebelbärtlein ein mal drei oder vier strichlende und trillende. 2, 208; diese (*suffi*) dürfen ihre knäbelbarte nimmer beschneiden. OLEARIUS *ros.* 57; (*die*) ihre leiber und gemüther ... mit französischen kleidungen, baruquen und kleinen winzigen knöbelbärtgern ... gleich den natürlichen Franzosen verstellen. *Simpl.* 1, 722; mit einer nase, die ganz über seinen knebelbart herunter hieng. GELLERT (1784) 4, 101; knebelbart *an einer statue.* WINCKELMANN 6², 239. 240; der kriegerische knebelbart. LESSING 2, 410. 407;

werd ich dir nicht mehr den knebelbart streichen.
ZACHARIÄ 1, 285, *von einer katze;*
dasz oft am schwarzen knebelbart
die helle thräne rinnt. FR. STOLBERG 1, 73;
(*Tilly*) mit starkem knebelbarte. SCHILLER 925ᵇ.

KNEBELBÄRTIG, *mit knebelbart. bei* H. SACHS knebelbartet, *von landsknechten:*

ir angsicht schrammet und knebelbartet. 1, 371ᶜ (1590).

KNEBELCHEN, *n. flügel des schnurrbartes, s.* knebel 6: dasz er (*der barbier*) dir auch alle tag den bart abschabe und das knebelgen in gemsenhörnlicher form aufsetze und mit einem darzu tauglichen mit ambra und biesem zugerichteten schmiersel aufsteife. *Simpl.* 3, 219 (1713 *s.* 171);

twe klene knevelkens sitten noch under der nesen,
sünst wüste man nich dat it een man scholde wesen.
LAUREMBERG *scherzg.* 25 (2, 281).

KNEBELEISEN, *n. eisen, kräuseleisen zum brennen und drehen des knebelbartes.* ADELUNG.

KNEBELER, *m.* 1) *lorarius* STIELER 1340, *büttel, scherge, s. nl.* kneveler *in gleichem sinn unter* knebel 9, *der arme sünder ward bei der hinrichtung geknebelt.*

2) knebler *obers., der beim ernten die garben knebelt, binder, fem.* kneblerin. ADELUNG.

KNEBELHAFT, *flegelhaft.* STIELER 1340; *s.* knebel 12.

KNEBELHAUT, *f. bei* LOGAU, *einem grobian beigelegt, s.* knebel 12:

Veit trägt eine flegelkap über einer knebelhaut. 1, 1, 24.

KNEBELHOLZ, *n. gleich* knebel 5, *d.*

KNEBELICHT, *astrictus, astrictorius.* STIELER 1340, *von* knebel 5, *d,* knebeln. *schweiz.* kneblig, *nd.* knevelig *ist grob, tölpisch, s.* knebel 12.

KNEBELLOCH, *n. in einem voc. des* 15. *jh.:* columbar .. loch oder knebelloch. DIEF. *nov. gl.* 102ᵃ (*das lat. wort ist das. auch* riemloch, *ruderloch*). *s.* knebel 1.

KNEBELN, 1) *constringere.* STIELER 1340, *nd. nl.* knevelen, *fr.* garroter, *fest schnüren.*

a) eigentlich: einen packen (*paket*) knebeln M. KRAMER, garben knebeln FRISCH, ADELUNG, *s.* knebel 5, *d;* gefangene knebeln, *mit dem knebel den mund stopfen, auch fesseln, an* händen und füszen knebeln, *beides pflegt beisammen zu sein, s.* knebel 5, *e und* 9: so bunden und knebelten sie (*die schwangern*) sich hart umb den leib, dasz sie desto geringer weren. *Limb. chr. R.* 56 (63); der scharfrichter knebelt den armen sünder auf dem scheiterhaufen, die mörder knebeln die leute. STEINBACH 1, 883;

sie knöbelten (*so*) den lieben wirth im bette. GELLERT 1, 166.

b) daher gleich den hals o. ä. pressen, einengen:

in zweifarbig tuch geschlagen (als soldat)
knebelten mich spang und knopf. A. Grün ged. 89;

eine zu enge halsbinde knebelt einen, man fühlt sich wie geknebelt.

c) bildlich: die bischöfe die den leidenden gehorsam lehrten, aber zu gleicher zeit das königthum so geknebelt wissen wollten, dasz es gegen das heiligthum der hochkirche auch nicht den finger rühren könne. Dahlmann engl. rev. 372; eine geknebelte presse, die nicht frei reden darf, den knebel gleichsam im munde hat.

2) von knebel 11, knöchel, finger gleich kneten u. ä., s. knöbeln. bei Ludwig teutsch-engl. wb. Lpz. 1716 einen knebeln, knüffeln, stoszen, prügeln. vgl. schweiz. einen knebeln, grob behandeln Stalder 2, 114, vgl. unter 3.

3) in einer eignen bed. schweizerisch bei Göthe in der Schweizerreise von 1797, 29. sept.: als wir nach der weite des wegs fragten, sagte man uns, dasz wir wol anderthalb stunden brauchen würden. 'wir aber', fuhr der mann fort, 'knebeln ihn wol in einer stunde hinunter'. wir hatten ursache uns dieses ausdrucks zu erinnern, denn der stieg war abscheulich, über schlüpfrige feuchte matten. 43, 186.

KNEBELSPIESZ, m. ein spiesz mit einem knebel hinter dem eisen (s. knebel 5, h), einem querholze (vgl. Frisius u. 1), für das noch Alberus dict. x 4^b als zweck nur angibt, dasz man das speereisen fester an die stange binden konnte, indem der bindriemen mit um den knebel geschlungen wurde (vgl. knebel 5); später, bei Rädlein, Adelung u. a. ist es ein quereisen, um das weitere eindringen des stoszes zu hindern. der knebelspiesz war eine alte jagd- und bauernwaffe (G. Freytag), erst in der landsknechtzeit durch diese zu besondern ehren gekommen.

1) als jagdspiesz, 'venabulum' Maaler 246^c (und nur so), bei Frisius 1352^b ist das lat. wort ein schweinspiesz mit eim klöszle vornen dran, d. i. einem klötzchen: frawenzimmer gehörn uf hirschengejed (gejaid, jagd) und uf kein schweinhatz, drum sollend sie auch nit knebelspies füren. Wickram der irr reitend bilger 17. als schweinspiesz Golius (knöbelspiesz cap. 48, knevelspeet Chytraeus c. 49) und noch bei Frisch, Adelung, nl. bei Kil. knevelspriet, swijnspriet, venabulum aciei longissimae, cornibus hinc inde exstantibus; jagdspiesz überhaupt bei Rädlein u. a.

ich (spricht der löwe) hab in einen dorn getreten,
der thut mir angst und grosz verdriesz,
sticht mich als wärs ein knebelspiesz. Waldis Esop 25^a.

ein langer zug
von jägersburschen, eseln, tüchern, netzen
und knebelspieszen. Wieland Horaz ep. 1, 113.

2) aber auch als kriegswaffe und waffe überhaupt; doch jenes nur in der ersten landsknechtzeit, an seine stelle trat die partisane, bei der der knebel halbmondform erhielt (G. Freytag): die einfachen knecht, welche helleparten, schlachtschwerter, scheflin oder knebelspiesz tragen, im gegensatz der mit langen wehren, den langen spieszen, bewaffneten, die jenen in der schlachtordnung zur deckung sein sollen. Fronsperger kriegsb. (1596) 3, 105^a; er wolt mit dem knebelspiesz ein aufhebens machen (herausfordernd). Kirchhof wendunm. 207^a;

(ein gärtner) dem ich einmal thet gros verdries
mit einem starken knebelspies. Ringwald tr. Eck. G3^a (1^a);
ich hatt einen hundesmut,
der sich mit keinem knebelspies,
sondern mit gut (in gutem) versönen lies. G6^a.

auch dän. im 16. jh. knebelspyd, knefvelspyd Molbech.

3) er erscheint, wie schon hier, in mancherlei redensarten, die ihm eine besondere wichtigkeit, gefährlichkeit zusprechen (vergl. Kilians angabe von der sehr langen spitze).

a) als kräftigeres wort für spiesz überhaupt: wie Saul seinen tochtermann den David mit einem spiesz an die wand spieszen und also die väterliche freundschaft mit dem knebelspiesz habe contestiren wollen. Schuppius 235 (man beachte den best. art.); (die hirten) jagten und triben die schnudelbecken mit .. wackensteinen (feldsteinen) so hagelweis, dasz ihnen die köpf sausten .. und nicht anders meinten, dann Sant Catharin regnet knebelspiesz vom himmel herab. Fischart Garg. 198^b (Sch. 368), statt hagelsteine, denn die heilige ward durch ein unwetter mit hagel vom rade befreit; ein wort ist ja kein knebelspiesz. al. techn. interim 195; das weib soll denken, wann der mann etwan ein wort fahren läszt 'ei was wiltu machen, ein wort ist kein knebelspiesz'. Creidius 1, 275 (wie ein wort ist kein pfeil); ei diesz hätte ich mit keinem knebelspiesz hinter dir gesucht. Simpl. calender 95; ich hätte die bosheit mit keinem knebelspiesze in ihm gesucht. Weise Machiavel 107, ursprünglich suchten etwa soldaten geld im hause mit dem knebelspiesze.

b) eigen bei Fischart: o nein .. es hat weit die meinung nicht (dasz das buch blosz scherz enthalten solle), sonst dörften ihr kein wein ausz knebelspieszen trinken. Garg. 20^b, in der vorrede, bei Rabelais entspricht: crochetastes vous onques bouteilles, bracht ihr je einer flasche den hals?

c) ein sprichwort viel schwäger viel knebelspiesze Schuppius 234 erklärt sich aus folg.: aber ich fand nicht allein niemand der diesem befelch Christi (liebet eure feinde) nachzukommen begehrte ... es hiesz 'viel schwäger, viel knebelspiesze' und nirgend fand ich mehr neid, hasz, misgunst, hader und zank, als zwischen brüdern, schwestern und andern angebornen freunden. Simpl. 1, 88 (1, 1, 25), also feinde wie im kriege. daher knebelspiesz schlechtweg für feindlich gesinnter verwandter: er (Jakob) hatte an dem Laban einen groszen knebelspiesz. er betrog ihn nicht allein in seiner nahrung u. s. w. Schuppius 234 (freund in der noth), vgl. denselben unter a.

4) eigen westf. knîwelspet, knebelstange, drehstock, s. Lyra plattd. briefe 102, wie knebel 5, d.

KNEBELUNG, f. astrictio, alligatio. Stieler 1340, Steinbach 1, 883; knebelung der presse.

KNEBELWACHS, n. wachs zum wichsen des knebelbartes. Adelung.

KNEBLER, KNEBLIG, s. knebeler, knebelig.

KNECHT, m. puer, famulus, servus, ahd. chneht, mhd. kneht, ags. aber noch cniht mit dem urspr. vocal, denn das e ist ein gebrochnes, wie noch die heutige aussprache zeigt und das collectiv giknihti n. bei Otfried; auch altfries. kniucht steht für knicht (s. gramm. 1^3, 407), vergl. die ags. nebenform cneoht; nd. nl. knecht, engl. knight. entlehnt sind dän. knegt, schwed. knekt, das auch mnd. sich findet (nrh. Dief. 613^b s. v. verna), lapp. knikt miles. vom ursprung s. knabe, mit dem es auch in der bed. ursprünglich überein kommt; das t wird gleich stehn mit dem d in kind (vgl. knehd Hattemer 1, 201^b), sodasz sich, nach nd. lautstufe gefaszt, als wurzel knik ergäbe, eine umgestaltung des ursprünglichen kin.

1) Eigentlich bezeichnet es das männliche geschlecht, mas, masculus, puer, wie nl. noch bei Kilian, auch hd. in voc. d. 15. jh. puer, knecht.

a) so in bezug auf die geburt. ahd. wird puerpera erklärt mit khnehtperan[di], qui (so) primum masculum parit, thiu êriston kneht pirit Hattemer 1, 201^b, puerperium mit khnehtkiperandi das.; da musz wol sogar mit khneht (wie mit dem lat. worte auch) kind überhaupt gemeint sein, wie noch mhd. (14. jh.) mit stiufkneht Wack. leseb. 1859 973, 7 stiefkind überhaupt, s. auch unter 2, c; das erklärt sich unter kind 4, a sp. 713, es ist das gegenstück zu kind für sohn; knehta heiszen T. 10, 1 die kinder in Bethlehem, pueri. ebenso mhd., z. b.: ab der vorgenante er (herr) Friderich mit tôde abe gienge und rechte (männliche) lêhenserben nicht enlieȥe, daȥ denn alle sîne tochtere .. lêhenwirdig sîn sullen ... als ob si knechte geborn wêren und mannes namen enphangen hetten. urk. von 1370 Haltaus 1106; worde iȥ (das zu gebärende) ein knechtchin, sô solde manȥ ... Ködiz Ludw. 53, 1; und gepar gar ain schönes chint, ain chnechtel. gesta Rom. 60 (nachher degenchint).

b) knabe: wenne ein knecht (var. knabe) zwelf jâr alt ist, sô mag her vormunden entperen. kulmisches recht 4, 106; machet ein man sîme wîbe, knecht adir mait adir andirs îmande ein lîpgedinge u. s. w. 4, 54, hier gleich 'sohn oder tochter' (wie umgekehrt alem. tochter für mädchen überhaupt);

junge meide sich nu niht schement,
daȥ si sich knehte spil an nement (knabenspiele mitmachen).
Renner 12569.

Schmeller citiert aus Lang bair. jahrb. 337 lerner des knechts (d. i. hofmeister des jungen herrn) von Risenburg, v. j. 1284, wie sonst der junge von R., doch zugleich mit der bed. 4, a. noch jetzt am Rhein knêcht kleiner knabe, meist liebkosend (Kehrein Nass. 233), in Schwaben von knaben auch vornehmer leute, 'das ist ein rechter knecht' sagt das bauervolk liebkosend. Schmid 319, bair. im deminutiv, schweiz. du hest e rächte chnächt a der hand, senties quis fiat Schmidt id. bern. (Fromm. 2, 371^b), 'aus dem wird einmal was rechtes', du bist mîn kneht, knehtle! lobt eine Bregenzerwälder mutter kosend ihren braven knaben (Bergmann im cimbr. wb. 137^a). s. auch knechtchen, knechtlein.

2) *Jüngling, junggeselle, man vergl.* knabe 2.

a) so knecht *allein:* der knecht nimpt zu wie die reife gerste, hic juvenis crescit veluti quod crescere nescit. Gartneri *dict. prov.* 57[b]; ist abir daȥ ein knecht loufet ûȥ sînes vater erbe mit einer juncvrowen oder verlobit sich wider sînes vater willen und sîner mûter. *Freiberger stadtrecht* 5, 5 *s.* 173 *bei* Schott; ouch ist unse recht, welch man edder knecht nême eine hûsfrouwen. *stadtr. von Clingen* (14. *jh.*) *bei* Michelsen *rechtsdenkm. aus Thür.* 192; welch man adir knecht nehme eine junkfrauw adir eine frauwen. *stadtr. v. Arnstadt* (15. *jh.*) *das.* 34. *im Augsb. stadtr. sind* wirt *und* knecht *gegenüber gestellt, ehemann und junggesell. auch nd., z. b. im Bremer stadtrechte:* de vormunder schölen vormunder bliven den jungfrowen, wente (*bis*) se to vöftein jaren kamen, und den knechten to achtein jaren. *brem. wb.* 2, 821; *von einem jungen burschen der sich als mädchen verkleidet:*

> he konde sik in dem habit schicken so recht,
> als were it eene maget un nich een knecht.
> Laurembeng 20 (2, 142).

auch nl. knecht *juvenis, puer bei* Kil., *obwol er die bed. servus schon voranstellt. auch studenten hieszen einst so,* bursenknechte Uhland *volksl.* 684 (16. *jh.*), studierknechte *Simpl.* 1685 2, 273 (*späterer zusatz*), *doch letzteres scherzend, wie noch unterm volke* studiermachergesellen.

b) genauer lediger knecht: handwerksleüt und ire knecht, auch sunst ledig knecht söllen kain tůch zu hosen oder cappen tragen des die eel uber drei ort ains guldens cost. *reichstagsabschied von* 1500 D 2[b];

> dem breiggalt (*bräutigam*) sind seine hosa so greacht,
> as gaond mit im zwean ledige kneacht (*im brautzuge*).
> *schwäb. lied* 17. *jh.* Frommann 4, 92.

auch junger knecht *imberbis* Dief. 287[a], *wie* junger knabe *sp.* 1314: bruoder Berhtolt (*redet ein junggesell den prediger an, der die 'junge welt' zur ehe mahnt statt der unkeuschheit*), ich bin noch ein junger kneht, unde diu mich gerne næme der enwil ich niht, unde die ich gerne næme diu wil mîn niht. Berthold 278, 28 (80 *Kl.*).

c) es musz im 15. 16. *jh., wie* knabe, *auch als gesellschaftlicher, titelmäsziger name der junggesellen gegolten haben, wie sie ihn ja in den rechtsbüchern führten, und das wird uralt sein:*

> der edel knecht
> der frawen recht
> tet da sein herz entschlieszen. *Hätzl.* 35[a],

in dems. liede der geselle jung 33[b], gesell 36[a]; *ein mädchen sagt von ihrem liebhaber, auf die frage ob er von adel sei und im turnier reite:*

> das ist mir von im nie gesagt,
> er gat als ain ander knecht
> uf ainem pflaster das ist schlecht. 164[a],

d. h. 'das zwar nicht, er geht zu fusz wie andre junge bursche';

> es gieng ein wolgezogner knecht
> wol über ein praite aue. Uhland *volksl.* 661. 662.

auch in dem allgemeineren unter knabe 2 *gezeigten sinne, wie* geselle, bursche; *die jungen leute die die fastnacht feiern, heiszen* fasnachtknechte (*vgl.* kirchweihknabe):

> doch wer der narrenweis thut recht,
> der ist ain guter vasnachtknecht,
> es sei von mannen oder von weiben.
> *fastnachtsp.* 735, 6,

als allgemeiner fastnachtstitel, ähnlich den pfingstburschen *und manchen zusammensetzungen mit* geselle, *aber hier selbst mit einschlusz der frauen* (*s.* 1, *a*), *vgl. übrigens* guter knecht *u.* 3.

d) besonders frischer knecht, *wie* frischer knabe, *lebemann, frischer junggesell; wie fest das war, zeigt folg.:* ich was Hänslin frischer knecht, sprang über alle misthaufen, *erzählt von seiner theilnahme an einem lustigen hochzeittanz der Augsburger V. C. Schwarz i. j.* 1560 (Scheibles *kloster* 6, 429), *das* 'frischer knecht' *ist da wie ein eigenname behandelt* (*vgl.* 4, 206 *unten, besonders* 213), *wie* Hänslin groszer knecht 3, *d. schon früher auch im schlimmen sinne gebraucht* (*wie* knabe *sp.* 1315): frischer knecht sang von alten egestern und fragt, ob im disz gefiel! Uhland *volksl.* 618, *wieder halb wie eigenname, es ist aber ein* landstreicher, lotterbub, einer ausz der schelmenzunft *das.;*

> wer ietz kan ungewonlich schwür (*flüche*),
> die dann verbieten dûnt all recht,
> den halt man für ein frischen knecht.
> S. Brant *narrensch.* 87, 13.

e) noch im 17. 18. *jh. auch in der mitte Deutschlands:* wer ist er denn den sie nimbt? ... ist es ein wackerer knecht? 'je, es ist so ein straff kerl als ich mein tage einen gesehen'. Schoch *studentenleben* D 2[a], *freilich in bauernmunde; aber* Stielers *angabe* er ist ein feiner knecht, *egregius est adolescens* 994 *wird noch aus gebildeter rede sein. ein junggesell klagt gegen seine mutter:*

> soll ich funfzehn jahr noch warten (*mit heiraten*)
> und ein alter tanzknecht sein?
> Weise *überfl. ged.* (1701) 400,

es entspricht der 'tanzjungfer' *und dem* fasnachtknecht *vorhin unter c. auch* knecht *als ehrenname der junggesellen zeigt noch im* 18. *jh.* brautknecht, *brautführer* Rädlein 161[a], *entsprechend der* brautjungfer (*vgl.* brautdiener, brautlümmel):

> ich armer brautknecht habe nun
> mein ämtgen übernommen:
> ich soll galant und artig thun,
> wie wird mir das bekommen?
> ich sollt ein knapper junker sein *u. s. w.*
> Picander *ged.* (1732) 3, 371,

ein glückwunsch nach der hochzeit von dem so genannten brautdiener, *wie die überschrift moderner sagt; vgl.* hochzeitknecht Uhland *volksl.* 38, Rädlein 550[a] (hochzeitsknabe *sp.* 1316 *unten*); *wie fern liegt uns jetzt das alles, dasz wirs kaum noch vermögen aus diesen stellen den niedrigen begriff hinweg zu denken.*

f) und doch lebt es noch heutzutage an den rändern unsres sprachreiches, unterm volke. in einem bair. schnaderhüpfel Schm. 2, 369 *werden* ein lebfrischer bue *und* ein langweiliger knecht *sich entgegengestellt, beides von jungen burschen,* knecht *aber schon geringschätzig, 'kerl'* (*s.* 3, *c*). *aber der brautführer heiszt noch schwäb.* ehrenknecht Schmid 170, *lüneburg. der hochzeitbitter* bröddegamsknecht *weim. jahrb.* 3, 365, *der junge bursche überhaupt in Ostfriesland* frêknecht (*der freien kann*) Frommann 4, 359, *kurzweg* knecht *aber, mit aller ehre, in den cimbr. gemeinden* (*'giovine da matrimonio, celebe, galantuomo'* Schm. 137[a]), *im Kuhländchen* (Meinert 404), *in Siebenbürgen; hier bilden sie auch noch eine bruderschaft mit einem* altknecht *an der spitze* (Schuller *beitr.* 32). *der hagestolz aber heiszt dort* wittknecht (*wie* 'wittmann'), *im Kuhländchen fein* herbstknecht, *wie ähnlich schles.* vesperknecht (*s. unter* flederwisch). *am alterthümlichsten in der Schweiz, 'junger rüstiger bursche voll strotzender kraft'* Stalder 2, 114, *und das ist vielleicht genau die urbedeutung* (*vgl.* '*held*' *unter* 3); *daher selbst ein verbum* knechten, *sich als solchen zeigen, von einer bewundernswürdigen kraftäuszerung sagt man* 'das ist geknechtet'!

3) *Auch für mann überhaupt, wie* knabe 3.

a) knecht *allein für* mann, *selbst gleich* held:

> noch dede hei me swaren (*schwören*),
> alle de da eigen waren,
> de vriede hei mit erem geslechte,
> it weren wif ofte (*oder*) knechte. *Karlmeinet* 351, 22;

ebenso im 14. *jh.* ein ieglich knecht, *jeder mann lieders.* 2, 311. 313 (*leseb.* 1859 961, 14. 962, 32). *ahd. wird* vir fortis *mit* chuonêr chneht *übersetzt,* vir *allein mit* guot chneht, *aber auch* athleta *mit bloszem* chneht (Graff 4, 577), *sodasz die bedeutung tapfrer mann, held schon in* chneht *allein enthalten war, s. dazu* knechtheit, knechtlich, *die ahd. mhd. tapferkeit, tapfer bedeuteten* (*vgl.* virtus *von* vir). *doch wird auch das von der bed.* 2 *ausgegangen sein, mann in voller jugendkraft und frische. ebenso bezeichnete* degen *männliches kind, jüngling und held, und das südsl.* junak *held, krieger ist eig. nur 'junger mann'. s. auch* 5.

b) jenes guot kneht *bedarf besonderer betrachtung, es ist mhd. sehr häufig und erscheint da wie der ehrenname des rechten manns unter den leuten, ganz eingewachsen auch in die höfische rede, aber offenbar aus altheimischem gebrauche, nicht nach dem französischen.*

α) besonders zur bezeichnung heldenhafter tapferkeit, guot *im alten sinne von rechter mannheit* (*vgl.* guoter helt, ritter guot, eȥ guot tuon *tapfer kämpfen,* bœse *aber gleich feig*), *gleich dem alten* guotman, guot man (*RA.* 294, *altd. gespräche nachtr. s.* 251. 236), *altengl.* goodman, *schott.* gudeman:

> si sint guote chnehte,
> geturren wole vehten. *gen.* 86, 31;
> zû deme swerte was er ein gût knecht.
> *Roland* 23, 14 (Strickers *Karl* 1274),

in einer hs. ohne art. gût knecht, *wie oben* frischer knecht (2, *d*), *wie* guot man *Parz.* 740, 30;

> si wâren guote chnechte,
> des keiseres vorvechten. *Roland* 3, 8;
> jâ vâchten, herre, dîne man,
> sôȥ guoten chnechten wol gezam. 229, 22;
> wir habin sô guote knehte (*zum kampfe*)
> unde sô manigen dietdegen. Lamprecht *Alex.* 4392 W.;

mih hete Darius irkorn
zeinem guoten knehte. 2597;
mit den zwein gûten knehten (*Turnus u. Eneas*),
die dâ wolden vehten. *Eneit* 321, 33. 320, 29 *u. o.*;
die dâ gûte knehte wolden wesen,
der nande her (*Ascanius*) sô vil mit namen,
daʒ si sich alle begonden schamen. 190, 8,

besonders deutlich, die helden sein wollten, nicht verzagen trotz der übermacht der fast siegreichen feinde;

dô sach man si vehten
glich zwein guoten knehten. *Erec* 834
unser blœdeʒ vehten
gezimt niht guoten knehten. 902;
ze sehenne ein vehten
von zwein sô guoten knehten. *Iwein* 6934. 7342;
hei waʒ dâ (*im kampfe*) guoter knehte
gevellet und geveiget wart. *Trist.* 43, 30;
ist er ein sô guot kneht (*in C* frumer kneht),
als man iu gesaget hât. *Wig.* 70, 36,

letzteres bezieht sich auf die worte vorher

nu pflac er solher manheit,
daʒ in dâ niemen torste bestân. 69, 39;
der muoʒ zehant in einen rinc,
mit mime vetern vehten,
als sit ist guoten knehten. *Lanz.* 1746;
dâ wart (*im turnier*) von guoten knehten vil kleider ab geriten. *Nib.* 557, 1;
von der guoten knehte nôt. *klage* 2150 *BC* (*in A* recken).

β) oft aber auch als allgemeines lob, ein trefflicher braver mann, ein biedermann, ehrenmann u. dgl.:

Karl (*der kaiser*) ist selbe ein guot kneht. *Roland* 82, 18. *Karl* 2811;
der ist niht guot kneht (*kein braver mann*),
der dâ habet unreht,
swie vil man in gelêret,
daʒ er sich niht bekêret. KARAJANS *sprachd.* 21, 14;
ir (*Iwein*) habt alsô gelebt unz her ...
nâch êren als ein guot kneht. *Iwein* 2901. 2513;
owê wie manic guot kneht (*in der belagerten stadt*)
mit dem grimmen tôde ranc. *Servat.* 1770;
nach âventiure wâne
reit der guote kneht Êrec. *Er.* 3111. 3344;
Gâwein der guote kneht. 1628;
eʒ lâgen undern benken (*vor furcht und schreck*)
vil guoter knehte
wider ritter rehte. 6645. 1614;
den selben guoten knehten (*den Schwaben*)
geburet daʒ vorvehten.
EBERNAND 657, *halb launig neckisch.*

γ) daher einem gesellschaftlichen titel gleich, mit dem man andere nennt oder anredet:

Randolt sprach 'daʒ (*urtheil*) ist reht,
des volget (*das bestätigt*) manec guot kneht'. *Reinhart* 1634, *vgl.* 2010;
man sols ûf einer hürte
verbrennen nâch rehte,
ob dise guoten knehte
wellen gevolgen. *Flore* 6654,

d. i. falls 'die herren' (die anwesenden, der hof 6660*) das urtheil gut heiszen, als reine titulatur;*

des jâmert manegen guoten kneht. EBERNAND V. ERFURT 1450,

von den anwesenden rittern, vgl. Erec 1501. 3658. 7017;

nu hêrre, sprach er, hie bin ich
und vordere mîn kamphreht:
wâ ist nu der guote kneht,
der mich von mînen êren
hie wænet umbe kêren? *Trist.* 278, 2,

da erhält der gegner, der beleidiger in ritterlicher weise den titel, wie man noch jetzt gerade da den vollen titel nennt;

unserm guoten knehte. *Lanz.* 1992. 3620,

der dichter sagt es von seinem helden, so dasz der begriff held, wie vorher oft, noch mit darin enthalten ist. in der anrede, gerade auch da wo man mit einem gegner zu thun hat:

Êrec sprach: herre guot kneht,
ir habt den sperwær âne reht
genomen disiu zwei jâr. *Er.* 699;
entriuwen, herre, guot kneht. *Trist.* 137, 18;
dô sprach diu kuneginne:
her guot knecht, swie wir wip sin *u. s. w.* HERBORT 14781;
der riter sprach: her guot kneht,
ich wil iu râten waʒ ir tuot (*conj.*):
nu lêrt iuch selben, daʒ ist guot. *Wig.* 75, 23.

es scheint aber da 'her guot kneht' *mit einem tone,* guotkneht (*schon unter α. β?*), *wie* 'her guotman' *als anrede im Ortnit* 76 *Ettm.*, *auch* guotman *allein, wie* biderman. *daher nhd.* Gutknecht *als name, wie* Gutgesell, Gutmann, *schon goth.* 'Gôthman' HAUPT 1, 390. 391.

c) sonst auch frumer kneht (*vorhin Wig.* 70, 36), tiurer kneht (*Alexander heiszt so* 1653 *W.*), werder kneht (*Wig.* 194, 32), sneller kneht *leseb.* 254, 6; *der gereimte prolog zum Sachsensp. bittet um die hilfe* wîser knechte *zur prüfung des werks (3. ausg. s. 137). aber auch* bœser kneht, tumber, armer kneht *u. dgl., sodasz es deutlich in die allgemeine bed. des nachherigen* k e r l *übergetreten war, das eig. auch held, rechter mann bedeutete:*

wer gern verlûset und gern hilt
und gerne fint und gerne stilt,
wil man nemmen den nach recht,
so haiszet er ein bôser knecht.
W. GRIMMS *Freidank s.* 218 (2. *ausg. s.* 162),

ein böser kerl, bœse wiht, *auch in dem echten spruche das.* 49, 8 *ist es vielleicht nicht blosz von dienern gemeint (s. die anmerkung zu* 49, 1):

müeʒekeit hât daʒ reht,
si machet manigen bœsen kneht.

HARTMANN *nennt sich einen* tumben kneht, *wol in demselben sinne (vgl.* dummer kerl *im hausdeutsch):*

sî muoʒ von mir beliben
ungelobet nâch ir rehte,
wan des gebrist mir tumben knehte. *Erec* 1602,

es entspricht dem nû bin ich niht sô wiser man *u. s. w.* 1591 (tump *unerfahren*);

diu sorge tuot eim armen knehte wê,
daʒ ieman fremder an sin bette gê. NEIDHART 103, 13;
er (*der rechte ritter*) sol durch arme knehte,
durch weisen und durch armiu wip
wâgen sin guot und siuen lip. *w. gast* 8674,

wol auch allgemein hilfsbedürftige leute, denn es entsprechen sich arme knehte *und* armiu wip, *vgl.* 6, *c a. e. ähnlich englisch* knight *z. b. in* cowardly knight SHAKSP. *k. Henry VI* 1. *th.* 3, 2.

d) das galt denn auch nhd. noch lange, zuletzt nur noch in gewissen festgewordenen verbindungen:

Jesse, du bist ein frölicher knecht.
MONES *schausp. d. m.* 2, 189;
ach du (*Jesus*) bist ein hüpscher knecht.
294 (hübscher m a n 275);
wenn hats ein end, ir fulen knecht? 319,
(ir fulen man 316);
bis David kam, der trüwe knecht. 335;
wer iederman künd dienen recht (*es jedem recht machen*),
der mûst sin gar ein gûter knecht. BRANT *narr.* 41, 24,

wir können guter kerl *dafür setzen, wie im folg.* fauler, hübscher kerl *u. a.*;

haben die ret (*räthe*) erkant zû recht,
das die haubtlewt sein pose knecht
worden an der edlen künigin. *Teuerd.* 109, 150,

zu bösewichten, zu schurken, 'schlechten kerlen' geworden sind an der königin, wie wir noch sagen (sp. 589);

o sommer, du bist ein seltsamer knecht,
du tûst auch nit eim ieglichen recht.
UHLAND *volksl.* 28,

der winter zum sommer im streitliede;

der vater sprach: du sagest recht,
erbeit und sparn macht reiche knecht.
ROLLENHAGEN *froschm.* Aa 5ᵇ;
der ist hierzu ein rechter knecht (*der rechte mann*).
AYRER *fastn.* 128ᵃ (2977, 2);

so lang dieselbige (*die Schweden*) wellich, strömling und kackenbrö (*s.* knackerbre) fressen, sind sie gute knecht, so bald sie etwas bessers bekommen, werden sie muthwillig. SCHUPPIUS 350;

quecksilber und das blei gesellen sich nicht recht;
was soll ein junges kind (*mädchen*) dir, Veit, du alter knecht?
LOGAU 3, 2, 31,

ganz wie alter kerl, *oder wie* alter knabe, *sodasz* knecht *unter* 2 *gehören würde;* dieser dreckichte knecht (*Rogier, einer aus der gesellschaft*), der allzeit trachtete die leber zu kühlen. HAPPEL *acad. roman* 38. *dem* Hänslin frischer knecht *unter* 2, *d steht gleich folg. (wie auch sonst natürlich* 2 *und* 3 *mehrfach verflieszen):*
unterwegs kamen zween kerl zu mir, darvon war der eine Hännslein groszer knecht oder wolte es wenigst sein, dann er schnitte auf von seinen weiten reisen. *Simpl.* 2, 323 (3, 410 *Kurz, vogelnest* 1, 18).

ja bin ich dem gewande gar ein zu groszer knecht,
an lenge und an der weite ist es mir nindert recht.
Wolfdietrich 432 *bei* HAGEN *heldenb.* 1, 128.

ja noch im 18. *jh. in folg. unverkennbar:*

herr professor, hör er doch an,
was hab ich armer teufel gethan ...
dasz er seinen kunstrichterbesen
als ein groszer baumstarker knecht (*kerl*)
nach mir geworfen? das ist nicht recht!
Rost, *der teufel an Gottsched, Schmidts anth.* 1, 215.

es gilt nämlich landschaftlich bis jetzt, z. b. schweiz.: es brucht e rächte chnächt darzue. Fromm. 2, 371^b, *das kann nicht jeder, dazu gehört ein tüchtiger kerl,* knecht *in dem kraftsinn wie u.* 2 *und wie* kerl *eigentlich, vgl.* rechter knecht *unter* 1, *b. auch nd., in Holstein z. b.* du büst 'n schönen knecht! *ironisch, auch* knecht! wat wustu, *kerl, was willst du. in tadelndem sinne, wie* stubenknecht, *ignavus socius.* Stieler 995, *stubenhocker,* schmeichelknecht *u. a.*

e) auch von thieren (und dingen), wie kerl, *z. b.:*

der wolf spricht 'du dürrer knecht (*der hirsch*),
du muest durch meinen kragen (*hals*) sein gerecht.
weidspruch, weimar. jahrb. 3, 346.

mit obscöner personification, wie kerl, knabe, geselle: stûnd im der knecht in der brûch (*hose*) auf. *Bebels geschwenk* Q 4^a; *schon mhd.* Kellers *erzähl.* 435, 23, *und noch bei* Göthe.

4) *Gleich* knabe 4, knappe 3, *eigentlich jüngling als lernender und dienender.*

a) beim adel, knappe, *der bei einem ritter dienend die ritterschaft lernt und bis zum ritterschlag den namen* kneht *führte, altfranz.* varlet, vallet.

α) zur unterscheidung von den andern knechten *hiesz er* edelknecht, *mhd.* edel kneht, *auch* wolgeboren kneht, kneht zum schilde geboren (*RA.* 304) *u. a.:*

ich wil einen edeln kneht (*singt eine bauerdirne*),
kein Gôȥbreht (*ein bauernknecht*)
kumt ze minem libe,
mich mache (*denn*) ein edelkneht ê zeinem wibe.
Neidhart LII, 4 *H.* (*MS.* 2, 84^a);

ein dienstman haben sol ze reht
ritær und edel knehte,
die gerne unde rehte
im dienen eigenliche. *Helbling* 8, 30. 152;

nie dienstman wart ze rehte,
ân (*auszer*) ritær unde ân knehte
die ouch ritermæȥic sin. 15, 192;

einen wolgeborenen knecht. *urk. v.* 1341 Haltaus 1105, einen ritter oder einen êrbæren rittermæȥigen chnecht. *das. v.* 1315 (ehrbar *noch nicht im jetzigen sinne*);

und hielts für eines ritters pflicht,
vom kampfplatz (*des welttrinkens*) eher nicht zu weichen,
als bis sein feind zu boden lag.
ein scythisches axiom, worinn auf diesen tag
ihm zwischen dem Ister und Rhein viel edle knechte gleichen.
Wieland *neuer Amadis* (1771) 2, 75.

β) bei aufzählung des gesamten reichsadels stehen die knechte *zuletzt:*

ir herren, ritter, knehte,
tuot nâch dem alten rehte
durch got und durch iur werden ritterlichen pris.
Frauenlob *spr.* 331;

fursten, graven, herren, ritter und knecht.
Haupt 1, 435, *v. j.* 1400;

am dinstag . . hat Wolf von Seinsheim . . (*des*) Michel von Seinsheim helm und kleinat (*sp.* 1126) auf dem rathaus (*zu Würzburg*) mit einem hackmesser zuhawen vor manchem (*in bestätigendem beisein vieler*) herrn, ritter und knecht. *archiv d. h. vereins v. Unterfr. u. Asch.* 19, 2, 209, *v. j.* 1486; wir gebieten hierauf allen und jeden, churfürsten, fürsten, geistlichen und weltlichen, prälaten, grafen, freien, herren, rittern, knechten, landvögten, hauptleuten u. s. w. *urkunde des kaisers Ferdinand III. v.* 1653 *bei* P. Wigand, *denkw. aus dem archiv des reichskammerg. s.* 208; allen fürsten, herzogen und graven, vreiherrn, rittern, hofeleuten, knechten und underthanen und getreuwen des reichs. *urk. v.* 1490 *das.* 135; uf ein zeit hilten die . . fürsten von Brunschwick ein . . tornieren mit vil frembden fürsten und heren, ritter und knechten . . und mit iren hintersassen. *Eulensp.* 88 *s.* 128 *Lapp.;*

wolauf, grafen, freien und herrn recht,
alle edel, dazu ritter und knecht,
auch alle gute gesellen,
die heut mit ins gejaide wöllen.
weidspruch nr. 71, '*die herren aufzuwecken*', *vgl. weim. jahrb.* 3, 350.

γ) hauptsächlich bezogen sich ritter *und* knecht *auf einander, und diesz verhältnis stand zugleich über allen andern standesverhältnissen oder durchkreuzte sie gleichsam, so dasz es für alle galt, auch für fürsten und könige:*

ich wil ritter werden ê,
sprach er (*der fürst*), ê danne daȥ ergê (*die nochzeit*).
eȥ sol an eines knehtes arm
mîn vrouwe nimmer werden warm.
Mai 81, 9. *vgl.* 82, 37. 83, 4 *und sp.* 1320 (*α*);

dô der künec leite swert (*bei der schwertleite*),
der herre in knehtes namen kam
und ritters namen alhie genam (*empfieng*).
g. Gerh. 4957, *vgl.* 3930. 4075;

des zoch der kaiser aus sein swert (*vor der schlacht*)
und sprach 'ir seits der eren wert'.
er schluog sie mit der chling entwers (*quer über*),
und ward in singend disen vers (*recitativartig*):
'hie besser ritter danne knecht!'
Wittenweiler *ring* 51^d, 42.

das wertverhältnis von knecht *zu* ritter *zeigt folg.:* sô solen wir în varen zu Grimberg mit uns selves lîve (*in eigner person*), of (*oder*) einen ritter of zwêne walgeboren knechte vor uns senden darîn. *nrh. urk. von* 1323 *bei* Höfer *auswahl* 167, *also zwei knechte gleich einem ritter* (*vgl. sp.* 1313 *unten*); *im Löwlerbunde hatte ein* graf *oder* herr 5 *gulden, ein* ritter 3 *g., ein* knecht 2 *g. jährlichen beitrag zu leisten, s.* Schmeller 2, 370. *in unterschriften von urk.:* herr Siverd (*Siegfried*) von Saldere, ridder, und Siverd von Saldere, knecht. Frisch 1, 527^b; Herman von Redere, knecht. Höfer *auswahl* 165.

δ) daher formelhaft ritter und knechte ('*equites aurati cum strenuis famulis*' Stieler 994), ritter oder knecht *u. dgl., in amtlicher rede sowol (in lat. urk.* milites et famuli) *als in der rede des volkes:* auch sollen die ritter und knecht des heiligen reichs in disem loblichen cristenlichen werk (*dem Türkenkriege*) . . ausz adellichem gemût, zu behaltung und rettung irer selbs vatterlands . . nach irm vermugen auch etwas thun. *reichstagsabschied von* 1500 B 1^b; rittern und knechten des hailigen reichs. D 6^b *gleich der* ritterschaft *vorher;* da sasz der bischof mit seinen rittern und knechten (*bei tafel*). *Eulensp.* 87 *s.* 126; und die ritter und knecht boten dem bischof ein ieder ein feisten ochsen. *s.* 127;

wann (*denn*) ritter und knecht freis gemût
nemen (*empfangen*) von rainer frawen gût,
so si nach iren hulden streben. *Hätzl.* 119^a;

wann ainem ritter oder knecht
aine fraw ir lieb vergicht (*bekennt*). *das.;*

mich freut chain ritter oder knecht. 216^b,
klagt eine frau;

wärs sitt dasz die frewlein harnisch trûgen
als ritter und auch knechte,
so wölt ich mit dem jungen von Wirtenberg
wol umb mein feins lieb fechten. Uhland *volksl.* 299;

was soll mir das rote gold (*der ring*),
so ichs nit tragen soll
vor rittern und vor knechten? 163;

do sie nu gen Augsburg kam . . .
sie fragt wol nach dem besten wein,
da ritter und knecht bei saszen. 675;

der ulen nest (*Peine*) men stormen sach
van ridderen und ok knechten. Soltau 2, 90;

du solt beistan dem rechten
mit andern rittern und knechten.
Soltau 1, 257, *an Ulrich v. Hutten;*

und wer mirs vor die augen brächt,
es wäre ritter oder knecht,
der soll mein trauter bleiben.
Göthe 1, 189 (*blüml. wunderschön*),

genau wie in den mhd. gedichten in ähnlichem falle eȥ wære ritter oder kneht, *noch im* 15. *jh.*

es wäre ritter oder knecht. *Hätzl.* 170^a.

ε) wie aber edel, adel *im engern sinne den höhern adel bezeichnete, so werden diesem auch* knechte *von niederm adel entgegengesetzt:*

wers (*die räuber*) usz und in tût laszen (*in burgen*),
si (*sei er*) edel oder knecht,
ist mit in gleichem recht (*gleich strafbar*). Uhland 371,

in einem liede wider den fränkischen adel, das über räuberei gegen die kaufleute klagt;

dem adel will nit klecken (*ausreichen*)
sin gült (*einkünfte*), als ('s) etwan was,
so will dem knecht nit sehmecken
sin sold, was schaffet das (*wird daraus*)? 372,

die knechte *scheinen armer, niederer adel in kriegsdiensten bei herren (zugleich nach der bed.* 5), *denn in der str. vorher heiszen beide* adel; *in dem von ihnen selbst gesungenen liede, worauf jenes die antwort ist, nennen sie sich* uns armen reutersknaben 368 (*s. sp.* 1321 *mitte*), der reutersorden, uns arme knecht 369. *gegen eine reiche kaufmannstochter singt ein solcher:*

brauns meidlin, lasz mich unverschmächt!
ich bin (*zwar*) meins gûts ein armer knecht,
ich bin (*aber doch*) wol deines gleichen:
ein reicher kaufman kan werden arm,
ein armer reuter reiche. 389,

sie hatte ihn verschmäht, weil er kein edelman *wäre, er aber ist ein 'verarmter knecht' von adel,* ein armes reuterlein, ein freier hofman. *d. i. der sich aus dem stegreif nährt, auf der landstrasze. in meier Betzen hochzeit werden aber solche raubgesellen* halb edel *genannt* (*Hätzl.* 261ᵃ), *im Renner* 1698 halp edel knehte, *sie sind dort mit bauern gut freund und sind selbst von 'buntscheckigem geschlechte'* (*s.* 3, 1323), *d. h. sie stammen aus vermischung von edlen und bauern, über die schon am ende des* 13. *jh. klage geführt wird* (*s. Helbling* 8, 197 *ff. Helmbr.* 480 *ff.* 1372 *ff.* 1384 *ff.*), *vgl.* halpritter *Renner* 1504 (Mones *anz.* 6, 380 *mitte, städtechron.* 4, 123, 27).

ζ) *übrigens konnte auch innerhalb des adels einer zugleich* ritter *und* knecht *sein, ja seinem herren gegenüber zugleich* eigen *als* dienestman, *wie das* Reinmar von Zweter *einmal zusammenstellt zur hervorhebung der widersprüche darin, die er dann moralisierend löst:*

ein herre, von gebürte fri,
daȝ der ein dienestman, ein ritter und ein kneht doch si,
dar zuo ein eigen man: wie daȝ geschehe, des wunder (*conj.*)
man noch wip. *MSH.* 2, 187.

vergl. engl. knight *ritter, noch jetzt von der ersten klasse des niederen adels, der* gentry. *s. auch* schildknecht *scutifer,* schwertknecht *satelles* Dief. 513ᶜ, *schon ahd.* chneht *vasallus, vassus* Graff 4, 577.

b) **bürgerlich**, *in den gewerken, wie* geselle, knappe 3, *b*, knabe 4, *b*; *ebenso nl.* knegt, *und wieder auch altfranz.* varlet, vallet. *da alle diese ausdrücke auch höfisch sind, sieht man wie alle stände nach gleicher form geordnet waren.*

α) *auch* kneht *so schon mhd.:*

einem knehte rief er dar (*Joseph, der zimmermann*).
kindheit Jesu 1373 *Feif.*;
der kneht misseworhte dô,
daȝ er eȝ (*das holz zum bett*) versneit. 1378,

Joseph heiszt sîn herre 1383, *wie beim adel;* burgerknehte und antwürkerknehte. *stadtr. von Meran* Haupt 6, 427, *die erstern sind wol ledige bürgerssöhne;* iglicher meister der einen knecht ûfnemen wil, der (*knecht*) sal sîne gebort (*eheliche geburt*) vorhin mit briefen bewîsen. *stadtr. von Freiberg, innung der* sensensmede, *bei* Schott 3, 291 (*nachher* geselle); an S. Ambrosien abend a. d. 1386 do saszent die zunftmaister, do kament die wullweber für si und ir kneht (*pl.*) ... von der stösz (*streitigkeiten*) wegen, so die wullweber mit ir knehten hattent und die kneht mit inen. *zunftbuch in Konstanz, protokoll von* 1386, Mones *zeitschr.* 9, 143; zunftmaister *und* zunftknecht *von* 1407 *das.* 9, 177.

β) *und zwar bei allen zünften gleichmäszig* (*während* knappe *sich früh beschränkte*): handwerksleüt und ire knecht. *reichstagsabschied* 1500 D 2ᵃ;

ain hantwerksman, der from knecht hat,
die gern arbaiten frue und spat.
Keller *alte gute schwänke s.* 56;
jeder knecht meister werden will,
des sint ietz aller hantwerk vil. Brant *narr.* 48, 7;
sölt ich si (*meine frau*) lan verbrennen,
si het der sachen gût recht (*verdiente es von rechtswegen*),
si tregt mir iez ain erben
bei meinem ältern knecht. Uhland *volksl.* 323,

vom altgesellen, bäckerknecht; er (*der schneider*) het auch vil gûter knecht, die vast wol nehen kunden. Steinhöwel *Es., leseb.* 1, 1057, 10, gesellen 1058, 42; ob es sich begebe das ein meister und der knecht umb den lon zweitrechtig würden, (*das*) sol vor dem hantwerk verhort und vertragen werden. *rheinische schneiderordnung von* 1520 § 1, Mones *anz.* 8, 285 *ff., einzeln auch* geselle § 2, *vergl.* meisterknecht § 32 (*s. dazu sp.* 1322 *und unter* knechtevieh), *aber auch* lereknecht § 35 *lehrling* (*s.* γ); item soll er (*der steinmetz der domfabrik zu Speier*) knechte gewinnen, so man ir bedarf. *das.* 5, 246, knechte *des* schieferdeckers 248; Ulenspiegel sprach 'ich bin ein beckerknecht'. der brotbecker der sprach 'ich hab eben kein knecht, wiltu mir dienen?' *Eul. Lapp.* 18 *s.* 25 (*man beachte das* dienen, *dazu* dienstknecht *von schneidergesellen* Michelsen *thür. rechtsd.* 270, 14. *jh.*); der wüllenweber sagt 'lieber knecht, das meint ich nit also'. *hist.* 51 *s.* 75, *das ist die anrede die dem gesellen gebührt* (*er nennt den weber* lieber meister); *so vom kürschner* 52 *s.* 77, *gerber* 56 *s.* 82, *barbier* 74 *s.* 109, schreinerknecht 62 *s.* 88, rotgerberknecht *weim. jahrb.* 6, 426, bappiererknecht Soltau 243, *vom schuhmacher* H. Sachs 1, 375ᵇ (1590), *vom büchsenschmied* Haupt 3, 254, *vom müller:* auf der mühl soll aller abtrag vermieden und deswegen so viel möglich ungeheuratte knecht gehalten werden. *bairische mühlordnung* Schmeller 1, 482. *vom schlosser:* ihr ehrliche kleinschmiede, ich bitte euch .. ihr wollet euren knechten zureden, dasz sie solchen leuten ja nicht willfahren und solche in wachs gedrückte schlüssel nachmachen. Schuppius 204, schusteroder schneiderknecht 191, *beim* barchenweber 57. der meisterknecht oder oberknecht in einer zuckerbeckerei Ludwig (1716) 1040. *wie aber das besser klingende* geselle *sich schon im* 17. *jh. vordrängte, zeigt folg.:* wie jener schneiderknecht. man sagt, dasz einsmals ein schneider seine gesellen übel mit essen und trinken tractiret habe ... da seien die gesellen ungedultig worden zu seinen mitgesellen. Schuppius 298, *letzteres wird aus der sprache der schneiderknechte selbst genommen sein. so ward* knecht *allmälich durch* geselle *ersetzt, das wieder allmälich durch* gehülfe *verdrängt zu werden scheint.* Adelung *führt* knecht *noch als bei den brauern, bäckern, fleischern, grobschmieden, schustern, badern geltend an, was noch* Schmeller 2, 369 *aus Baiern bestätigt mit hinzufügung der müller; es heiszt oder hiesz* brauknecht, beckenknecht, schmiedeknecht, schuhknecht *oder* schusterknecht, badeknecht, mühlknecht (Rädlein 549ᵃ).

γ) *es umfaszte aber auch den* **lehrling** *mit* (*vgl.* knabe *sp.* 1321 *unten*), *da es ja von alters her den knaben wie den jungen mann bezeichnete; er hiesz* lernknecht *und* knecht Schm. 2, 369, *auch* lehrknecht, *mhd.* lêrkneht *Nürnb. poliz.* 166:

nu hulde mir, ich wil dich hie ze knehte enpfân.
Frauenlob *spr.* 108, 1,

sagt der meister, nämlich zum lehrling in der sangeskunst, die ja gleichfalls zünftig geordnet war wie die malerkunst und andere; es sind aber dieselben worte die bei annahme eines edeln knechts gegolten hätten, man beachte besonders das hulden.

c) *überhaupt erstreckte sich die eine form, von der familie ausgegangen, über alle verhältnisse und stände. die kaufmannsdiener, commis waren einst des kaufherren* knechte, *so war Bartholomäus Welser, der reiche Augsburger, in seinen jungen jahren* 1445 knecht Hansen Renas in Ulm (Schmid *schwäb. wb.* 319), *vielleicht auch lehrling;* uber dise geringe sach klagt einmal zû Nüremberg in d. Pirkheimers haus eins kaufmans knecht von Leipzig, der sagt er hielt nichts von dir (*Luther*), du künst die lauten wol schlagen und trügst hemder an mit bendlin (*vgl. sp.* 1369 *mitte,* 1368 *mitte*). Ickelsamer *clag ell. brüder* (1525) a 4ᵇ, *vgl.* gadenknecht, *ladendiener. ebenso beim weidwerk, auch im bergwesen ursprünglich:*

und als sie in den wald nein kam,
da kam des jägers knecht.
volksl., weim. jahrb. 3, 284,

in Hoffmanns *schles. volksl. s.* 204 ein jägersknecht, *jetzt* jägerbursche (*vgl.* jägermeister);

die hüttleut thun verrichten
ihr hüttmannschaft gar recht,
sie ordnen an die schlichten (*so*)
(*den*) bergg'sellen und auch knecht.
bergmannslied von 1655 *bei* Abele *gerichtsh.* (1684) 2, 41;

gespreche eines esels und bergknechts. 1557 *o. o.* (Gödeke *grundrisz s.* 251), knehte *von bergknappen mhd. im märe vom feldbauer* 111. 317. 439 (*Germ.* 1, 347). *matrosen, ruderer hieszen* schiffknechte (Steinbach 1, 884), Harff *pilg.* 58, 9, *wie* knaben, *nd.* knapen, *mhd.* kint, *vgl. die noch gebrauchten* ruderknecht, bootsknecht, *und* schiffmeister:

schrie ich den knechten, handlich zuzugehn,
bis dasz wir vor die felsenplatte kämen.
Schiller 540ᵃ, *Tell* 4, 1,

nach Tschudi: dasz die schiffmeister erschroken und des farens nit wol bericht schry den knechten zu, dasz sie hantlich zugind (*d. i. zögen, d. h. ruderten, von Sch. misverstanden*). *noch jetzt heisst auf den schiffen zum heringsfang der schiffer selbst der* beste knecht (*die übrigen noch* schiffskinder), schäferknecht, *dem* meister *gegenüber* (*vergl. u.* knechtevieh) ·

die schäfer haben ir eigen recht,
man henket den meister ober den knecht. Uhland *vl.* 701.

fuhrmannsknecht *und* meister: darauf der fuhrmann seinen knecht hingeschickt ... worauf meister und knecht mit einer axt zugelaufen. *Simpl.* 3, 412 *Kurz* (*vogeln.* 1, 18). henkersknecht, schinderknecht, diebsknecht, *im dienst des* meisters.

so noch stallknecht und stallmeister, postknecht und postmeister u. s. f., nur dasz knecht jetzt entwertet ist, ganz anders klingt als es ursprünglich gemeint war.

d) auf dem lande, bauerknecht, knecht auf einem herrenhof, pachtgut u. dgl., wo sich das wort allein im alten werte erhalten hat, wie franz. valet, weil es da nichts weiter zu entwerten gab, wie bei magd: und fehet an zu schlahen knechte und megde. Luc. 12, 45; um zwölf uhr wird die gesindeglocke geläutet, und nie bin ich froher als wenn ich ohne bemerkt zu werden eine grosze tafel voll gesunder und hungriger mägde und knechte speisen sehe. GELLERT briefe nr. 73;

bei dem erntemahle
iszt aus einer schale
knecht und bauersmann. HÖLTY 210.

auch hier steht eigentlich und noch in der Schweiz dem knecht der bauer als sein meister gegenüber, und aus dem alten verhältnis hat sich hier auch das theilweis erhalten, dasz selbst der bauersohn, der künftige erbe des hofes, eine zeit lang auf dem eignen oder einem andern hofe als knecht dient und lernt, die bauertochter als magd, ganz wie einst der sohn des edeln als kneht zu einem ritter an den hof gieng; die knechte und mägde bilden noch das gesinde, wie einst die edeln knehte und meide, megede das hofgesinde, ingesinde waren. mhd. kneht bei bauern Helmbr. 614. 1081, der junge Helmbrecht dient seinem vater als kneht 1086; bûkneht Helbling 1, 1208, nhd. bauknecht, dann ackerknecht, pferdeknecht, viehknecht, fuhrknecht, groszknecht, mittelknecht, kleinknecht, meisterknecht (frz. maître valet), oberknecht, unterknecht.

5) knecht als k r i e g s k n e c h t, reisknecht BRANT 79, 29, schon ahd. chneht, herichneht miles, satelles, chneht wesan militare GRAFF 4, 577 ff.; vergl. die bed. streitbarer mann, held unter 3, wonach die jugendlich frische männlichkeit auch hier der hauptbegriff wäre; doch auch die bed. 6, h kommt in frage, denn die leibeignen knechte muszten früh dem herrn auch kriegsdienste leisten zu fusze (s. RA. 354, vgl. 350), daher wol knecht als fuszsoldat.

a) bei dem armen adel, der den krieg im solde zum handwerk machte, hatte es anfangs gewiss noch die höfische bedeutung (s. 4, a), es waren reutersknechte, reisige knechte (SOLTAU 1, 223, reuter 223) im unterschied von den fuszknechten, vergl. die schweren klagen über die räuberischen und ärmlichen schiltknehte im herrendienste schon bei BERTHOLD 368, 23 ff. 230, 33 (21. 22. 252 Kl.), HUGO VON TRIMBERG 90^{a}, HAUPT 2, 80, wo sie als ein orden den landsknechten gleich erscheinen; dieselben sind wol die 'armen knechte' im herrendienste, s. z. b. Germ. 5, 234. 236. reisige knechte auszer herrendienste sollten nicht geduldet werden (wie in der zunft kein geselle ohne meister arbeiten soll): item es sol auch fürbasz kein reisiger knecht sein, der sein eigen pferd hab, er hab dann einen herren oder junkern oder sei einer statt diener, des oder der gebröter (im brot stehender) oder gedingter knecht er sei u. s. w. reichsordnungen Worms 1539 bl. 14^{b}, reform. v. 1442; und als vil reisig und fůszknecht seind, der eins theils ganz kein herrschaft haben .. wöllen wir dasz hinfür solch reisig und fůszknecht in dem reich nit sollen gedult oder aufenthalten werden. 21^{a}, landfrid von 1495.

b) aber auch die stolzen landsknechte (s. d) seit dem ende des 15. jh., die aus den städten und vom lande kamen, nahmen offenbar den adelichen klang von knecht für sich in anspruch, denn sie nennen ihr thun ausdrücklich ritterlich, adelich (z. b. UHLAND 522), sich selbst edle helden (SOLTAU 1, 414), verwenden überhaupt ritterliche wörter von sich (vergl. SOLTAU 2, 31). auch die anrede frumme knechte, die ihnen ihr hauptmann gab, ist vielleicht dem ritterleben entlehnt, wie sicher die anrede als werte knechte (SOLTAU 1, 410). so gilt nun von ihnen auch die alte formel ritter und knechte (sp. 1386):

der könig (Maximilian) zog zu München aus
mit rittern und mit knechten. SOLTAU 2, 41,

die knechte sind aber nach str. 12 landsknechte. ebenso in einem schweiz. liede bei KÖRNER hist. volksl. 91 von ritter und ouch knechten, es sind nach der vorhergehenden str. landsknechte; reuter und knechte SOLTAU 2, 249, wie noch im 17. jh. fromb lanzt (landsknechte) und cabalirer 325 (ritter durch das ital. wort ersetzt);

gar bald wird unser auch ein hauf
von reütern und von lantsknecht gůt. SOLTAU 1, 240 (1519);
mit reuter und landsknechten vil. 2, 279 (1586);
er brach mit reutern und knechten auf. 268;
ir knecht und reuter, seit wol gemuet,
und trost euch auf den eisenhut! UHLAND 953.

knecht bezeichnet da den söldner, landsknecht zu fusze, obwol es auch reisige landsknechte gab:

Ditterich von Quitzow sprach als ritmeister an:
'wolauf, ir werden reutersman,
frisch her in gotes namen!
treft neben den knechten fein ordentlich,
und halt euch woll zusamen!' SOLTAU 2, 271,

unter den 'reutern' sind reuterssön 272, ritterssöhne; reisige, equites, und knechte, pedites, in Rihels Livius 483 u. o. (vergl. knechtefähnlein); knecht und reuter, reuter und knecht oft in SCHERTLINS briefen, z. b. 90. 91, aber auch blosz die knecht zur bezeichnung seines heeres.

c) denn knecht war damals auch der allgemeine, ehrende name des kriegers überhaupt. miles zwar, das man in der mhd. zeit und noch im 15. jh. (DIEF. 361^{a}) dem ritter gleich stellte, übersetzt FRISIUS 821^{a} mit den allgemeinen kriegsmann, söldner, aber colligere exercitum mit knecht annemmen 504^{a}, knächt nemmen contrahere copias, conscribere exercitum MAALER 246^{b}. daher z. b. von den streitkräften der Schweizer:

fünfzechen hundert sturben
erlicher knechten von eidgenoszen.
JOH. LENZ Schwabenkrieg 6^{a};
das si so vil knecht hetten verlorn. 6^{b} u. o.,

mit anklang an die bed. 2, vergl. unter knabe 2;

die Dockenburger knaben
(d. i. 'die Dockenburger', s. sp. 1319 mitte)
zugen frölich daran,
mit iren frischen knechten (vgl. 2, d)
hielten si gute hut. 72^{a};
und wie die Glarner fechtend,
do kam in me bistand,
von Schwiz driszig guter knechten (zur form sp. 708 g).
WOLFF hist. volksl. 464.

ebenso die schweiz. söldner: nemend war, üwere knecht sind iez in Mailand, lidend hunger, durst und krankheiten. ZWINGLI vermahnung an die eidgenossen (leseb. 3, 1, 257). Es vertrat eben das jetzige s o l d a t:

als der (wenn einer) ein schlosz mit knechten bsitz,
die allein im rodel (rolle) gschriben sind. kloster 8, 881;
Knipperdollinc tot sinen knechten sprack:
ghi borghers, coemt hier op die wacht u. s. w. UHLAND 548,

das lied ist von einem landsknechte, der die bürger von Münster Knipperdollings knechte nennt. auch, eben wie soldat, den officieren gegenüber, im pl. gleich mann pl., mannschaft: und bekam nebenst drei obristen (adj.) leutenanten und soviel capitänen zweene rittmeister und 300 knechte gefangen. MICRÄLIUS Pommern 5, 364; unser oberster, sagte er, hat 200 knechte auf seiner roll in der besatzung. HARSDÖRFER Nathan und Jotham (1659) 2, 2 s. 129 (Z 5^{a}); der könig brach über dieser unverhofften zeitung eilend auf und vertröstete seine obersten und knechte auf gut und blut. HOFFMANNSWALDAU, duces et milites. auch 'reuter und knechte' noch im 17. jh.:

desgleichen unser knechte
und reuter manigfalt,
die man nausz schickt zufechten
wider des feinds gewalt. PHILANDER (1650) 2, 923.

d) auch die landsknechte hieszen geschäftlich kurz knechte (s. besonders knechtisch 1):

es get wol gegen der sommerzeit,
dasz mancher knecht zu felde leit. UHLAND 516;
ihr lieben knecht, thut all das best,
und nemet uns gefangen. SOLTAU 2, 44;
da man uns zalt, da zoch wir ab;
sechs tausend, ich vernommen hab,
der knecht ist (in dem kriege) minder worden. 88;
doch hett man recht (es gehörte sich), das man die knecht
berůft aus teutschen landen. 96;
mit den hauptleuten stund er zu forderst dran:
'stecht drein, ir frommen knechte!' 272;
es kostet manchen stolzen knecht. SOLTAU 1, 436;
es sind lüt, heiszend gällersch knecht (geldrische landskn.).
KÖRNER hist. volksl. 46;
Clot der sagt dem (belagernden) herzog dar,
er solte seinen knechten bar
vier monat an sold darlegen,
als dann wolt er und seine knecht
in die stat Neusz ubergeben. SOLTAU 2, 280 v. j. 1586,

die landsknechte als besatzung, die kriegsleute des herzogs dagegen nennt das lied 281 schon soldaten, das sind aber Spanier (die indes 279 gleichfalls einmal reuter und landsknechte heiszen), vgl. eilf fendlin knecht (deutsche landsknechte) und ein fendlin

Spanier Schertlin *briefe* 124 *u. o.;* lieben gesellen, lieben knechte, seid frisch und getrost, wir wollen ob gott wil heute ehre einlegen und reich werden. Luther 3, 328[b], *so soll der hauptmann die landsknechte ermuntern, statt sie an den buhlen denken zu heiszen (wie es z. b. geschieht bei* Uhland 954, *vergl.* 519. 517. 524. Soltau 2, 273. 498), *was auch entlehnte rittersitte war. es gab* einfache knechte, *den* doppelsöldnern *gegenüber:* mit den ubrigen doppelsöldnern und einfachen knechten (seind die kein harnisch oder rüstung tragen). Kirchhof *mil. disc.* 113; die fendlin und die einfachen knecht, welche helleparten, schlachtschwerter, scheflin oder knebelspiesz tragen. Fronsperger *kriegsb.* (1596) 3, 105[a].

e) natürlich übertrug man das auch auf alte zeiten: da der könig solchs höret, ergrimmet er seer und lies zusamen foddern seine fürsten und heubtleute uber das fusvolk und uber die reisigen und nam frembde knechte an aus den insulen. 1 *Maccab.* 6, 19; und Abner zoch aus sampt den knechten Isboseth ... und Joab zoch aus sampt den knechten David, und stieszen auf einander. 2 *Sam.* 2, 12. 13 (*v.* 14 knaben); Joab aber .. versamlet (*nach dem kampfe*) das ganze volk (*heer*) und es feileten an den knechten Davids neunzehen man. 2, 30; dahin kame Philocles mit 1500 knechten (militibus). *Rihels Livius* 420; keiner weichen wolt, dann die knecht stritten umb ihre freiheit. 279;

> Abanter die mannhafte knecht. Spreng *Iliad* 36[a];
>
> entzwischen sich auf ebnem feld
> der jüngling Turnus oft gemeldt
> mit wenig knechten sehen liesz. *dess. Aeneide* 448[a].

f) es musz noch im 17. jh. seinen urspr. ehrenden klang eingebüszt haben. noch Stieler 994 *zwar gibt* reisiger knecht *equiso*, gemeine knechte *pedites*, gartknecht *vagabundus miles, noch* Rädlein (1711) 550[a] knecht *soldat, aber es war veraltet, der fleiszige* Ludwig (1716) *hat es nicht mehr. heute nur noch von älterer zeit* (*vgl.* kriegsknecht), *wenn nicht* wagenknechte bei einer armee Ludwig, stückknecht, trainknecht *ein nachklang davon sind:* Ehrhardt Truchsesz durchstach mir einen knecht. Göthe 42, 115 *im Götz;* es war der bravste knecht den ich gesehen habe. *das. und oft,* reitersknecht 116, reichsknechte 117; *vgl. auch* spieszknecht, hutknecht, zeugknecht. *daher übrigens auch schwed.* kneckt *soldat, finn.* knihti.

6) Knecht *als* d i e n e n d e r, *erwachsen aus* knecht 4, *schon ahd. famulus, servus, vernaculus, manumissus, apparitor, vasallus, satelles; die bed. hat sich aber im nhd. so vorgedrängt, dasz sie nicht nur* Stieler, Rädlein, Steinbach, Frisch *u. a., sondern schon* Maaler, Dasypodius *als die erste voranstellen, während sie uns fast als die einzige erscheint. auch in dieser bed. ist es übrigens jetzt wieder auf die niedersten verhältnisse hinabgedrückt, während es einst im allgemeinen gebrauch war. vgl.* beknechtet, *mit knechten (dienern) versehen, von junkern Garg.* 47[b] (47 *Sch.*). *ebenso älter engl.* knight, *nl.* knegt.

a) es entsprachen sich urspr. ganz allgemein herr *und* knecht:

> si (*die thiere*) kiesent künege unde reht,
> si setzent hêrren unde kneht. Walther 9, 7;
>
> wer kan den hêrren von dem knehte scheiden,
> swa er ir gebeine blôzez fünde? 22, 12;

der kneht ist dicke über den herren geleget, sô si ligen in dem beinhûse. *myst.* 1, 164;

> gott ist wahrhaftig und gerecht,
> hie liegt der herr, hie liegt der knecht.
> nu ihr weltweisen, tretet herbei,
> sagt wer knecht oder herre sei.
> Petri *sprichw., vgl.* Haupt 9, 329;

der tod .. richtet recht, den herren wie den knecht. Lehman *floril.* 1, 767; das ist ein schlechter herr, der sein knecht förchten musz. 414;

> der herr gilt nichts, als (*alles*) gilt der knecht,
> wo geschah es bei unsern alten? Soltau 1, 457;
>
> der knecht soll geben dem herren masz!
> wer hat mehr unfueg gsehen? 458,

in bezug auf die empörten Böhmen 1619 *dem kaiser gegenüber;*

> bi herren und bi knechten (*politisch gemeint*)
> halt nieman nicht (*nichts*) von rechten (*vom rechtsweg*),
> ein ieder wils (*selbst*) uszfechten. Uhland *volksl.* 369.

wie der herr, so der knecht, *s. die sprichwörter* Simrock 4595—4607, *eins sagt* keiner mag herr sein, er sei denn zuvor knecht gewesen, *worin sich recht deutlich die über alle verhältnisse hin reichende geltung des worts spiegelt, wie in* frühe herren späte knechte (*wer früh gebietet, lernt spät gehorchen*), *in* besser kleiner herr als groszer knecht; wie herr, so knecht! Gryphius 1, 559; ein schönes paar zusammen! so herr, so knecht. 1, 776. *mehr bürgerlich* meister *und* knecht:

> zu Kunzen trat freund Klapperbein (*der tod*),
> was half ihm nun sein bauch?
> es hiesz 'sei meister oder knecht,
> herr Kunz, du hast nun ausgezecht'. J. Fr. Kind *ged.*

die allgemeine bed. setzt auch folg. ins licht: ich sihe manchen reichen in stetten hin und wider, der unrüwig fast zablet (*in unruhiger thätigkeit*) und in dem nicht (*nichts*) thůt dann dasz er seiner mägd und knecht knecht ist. Frank *spr.* 2, 151[a].

> durch sie (*die tugend*) steigst du zum göttlichen geschlechte,
> und ohne sie sind könige nur knechte. Gellert (1784) 1, 165.

b) dem kaiser und reich gegenüber galt einst selbst der hohe adel als des heil. reiches knechte (*s.* Frisch 1, 527[b]), *wie jeder lehnsmann als* knecht *seines lehnsherrn, alle unterthanen als* knechte *des fürsten (vgl. unter a aus* Soltau):

> es denkt mich noch ein spiel bei meinen jungen jahren,
> drinn ich ein könig war, da andre knechte waren.
> Logau 1, 1, 84;
>
> der herzog (*Wallenstein*) ist gewaltig und hochverständig,
> aber er bleibt doch schlecht und recht,
> wie wir alle, des kaisers knecht. Schiller 328[a];
>
> ich weisz, dasz hundert augen
> gedungen sind mich zu bewachen, weisz,
> dasz könig Philipp seinen einzgen sohn
> an seiner knechte schlechtesten verkaufte *u. s. w.* 244[b];

der förster also (*als*) des herrn knecht. *weisth.* 2, 183; im dritten jar seines königreichs machet er (*Ahasveros*) bei im ein mal allen seinen fürsten und knechten, nemlich den gewaltigen in Persen und Meden, den landpflegern und obersten in seinen lendern, das er sehen liesze den herrlichen reichthum seines königreichs. *Esther* 1, 3; da begieng Pharao seinen jartag, und er macht eine malzeit allen seinen knechten. 1 *Mos.* 40, 20. 41, 10; und Pharao sprach zu seinen knechten. 41, 37, *die hofleute;* und (*David*) sandte hin und lies in trösten durch seine knechte. 2 *Sam.* 10, 2, *das hebr. wort ist eig. leibeigner. der voc. theut.* 1482 *gibt* legatus *mit* gesanter pote *oder* gesanter knecht, *legatarius* gesanter knecht m 1[b].

c) das lebte zuletzt in höflichkeitsformeln (wie diener *und das entsprechende* herr, mein herr *noch jetzt). gegen hohe personen war es noch im vorigen jahrh. gebräuchlich, dasz man sich als deren* 'allerunterthänigsten, unterthänigsten *oder* unterthänigen knecht' *bezeichnete, 'um den groszen abstand zwischen sich und ihnen dadurch merklich zu machen' wie* Adelung *angibt:* aber sie (*die gräfin*) .. weisz wer ihr redlich und treu dient, sie weisz wer nur dem schein nach (*mit worten*) ihr unterthäniger knecht ist. Göthe 15, 32 (*die aufgeregten* 2, 1), *der amtmann ist gemeint.* ew. hochfürstl. durchlaucht unterthänigster knecht *unterschreibt sich* Merck *briefs.* 3, 181 *an herzog Carl August im jahre* 1781, *aber s.* 283 *i. j.* 1789 ew. hf. d. meines gnädigsten herrn unterthänigster ... diener. *ähnlich in der bibel:* herr, hab ich gnade funden fur deinen augen, so gehe nicht fur deinem knecht uber. 1 *Mos.* 18, 3, *gleich 'vor mir';* da trat Juda zu im (*Joseph*) und sprach 'mein herr, las deinen knecht ein wort reden fur deinen ohren, mein herr'. 44, 18; da zogen wir hinauf zu deinem knecht, meinem vater, und sagten im an meins herrn rede. 44, 24 *u. o. man erbot sich einem andern zum* knechte *in bezug auf einen bestimmten wunsch von ihm (wie man ja noch sagt, man wolle einem* dienen, *schon mhd. Gudr.* 378, 1. 387, 2):

> ich sprach zu der vil hêrsten:
> 'vil gern ich bin ewr armer knecht'. *Hätzl.* 265[b],

es ist kein liebesverhältnis, der verlangte dienst besteht in einer belehrung über die liebe; auch das arm *verstärkt blosz die kraft des unterwürfigen erbietens, denn dem herrn gegenüber war jeder diener der* arme. *auch im bürgerlichen leben noch im* 18. *jh.* 'gehorsamer knecht, *votre très-humble serviteur*' Rädlein 549[b]:

> Alcest (*zu Sophien*). o, ihr ergebner knecht
> kennt sie nur gar zu wol. Göthe 7, 100 (*mitsch.* 3, 8),

doch zugleich im sinne des folgenden.

d) der mann nennt sich der geliebten knecht, *denn er* dient *ihr, ist in ihrem* dienste, *wie es in der mhd. höfischen dichtung heiszt:*

> hör, liebste frau, mich deinen knecht. *fundgr.* 1, 334;
>
> das tät ich als ir aigner knecht. 336;
>
> leib, gůt und můt sei euch ergeben,
> nach ewrem gevallen will ich leben ...
> nach ewer straf gehorsam sein ...
> darumb sült ir mich handeln
> als ain fraw iren lieben knecht. *Hätzl.* 191[a],

von der anrede 'lieber knecht', *vgl. sp.* 1387 *unten;*

als ich ward der schönsten knecht. Fleming 520 (398 *Lapp.*);
ach hastu auch einmahl an deinen knecht gedacht?
Chr. Weise *überfl. ged.* (1701) 396;

mein liebstes, mein vergnügen,
mein alles auf der welt,
dein knecht ist so verschwiegen ...
Chr. Mariane v. Ziegler (1739) 112;

ich habe geliebet, nun lieb ich erst recht!
erst war ich der diener, nun bin ich der knecht,
erst war ich der diener von allen;
nun fesselt mich diese scharmante person. Göthe 1, 137.

vgl. frauenknecht *fastn. sp.* 1418, *auch* dienstman 1419, *wie im lehnsverhältnis;* jungfernknecht, damenknecht (Wieland 21, 107).

e) gottes knecht *u. dgl.* (Gottschalk *bedeutet gottes knecht*):

Silvestrum den gotes kneht. Konrad *Silv.* 340;

ûf tugent leite er sînen vlîz
als ein getriuwer gotes kneht. 593,

von den christen überhaupt das. 174, *vgl. oben* 2, 1130;

tuot dem kriuze rehte,
sô sît ir gotes knehte
und dar zuo siniu lieben kint. Stricker *Karl* 710,

von den glaubenskämpfern, daher die bed. 5 *ins spiel kommt, gleich* gotes dëgen, gotes helt, ritter, kempfe; knecht aller knechte, servus servorum, *der pabst* Stieler 994, *nach* 1 *Mos.* 9, 25 ein knecht aller knecht (*soll Canaan sein nach Noahs verfluchung*), *Eulenspiegel redet den pabst an* 'allergnedigster vater, du knecht aller knecht' *Eul. Lapp.* 34 *s.* 49; sie aber (*die Juden*) gaben uns solche wort zu antwort und sprachen 'wir sind knechte des gottes himels und der erden' *u. s. w. Esra* 5, 11, *oft im A. T. von Moses u. a.* der knecht gottes, *das hebr. wort dafür,* עֶבֶד, *bedeutet eigentlich sclave, leibeigner;* Paulus ein knecht gottes, aber ein apostel Jhesu Christi. *ep. an Titum* 1, 1; lobet unsern gott, alle seine knechte. *offenb.* 19, 5, *vgl.* 1, 1; nu ir aber seid von der sünde frei und gottes knechte worden. *Röm.* 6, 22; knecht des herrn 2 *Tim.* 2, 24, Christi *Col.* 4, 14;

(*der kaiser*) grüszte das pfäfflein mit höhnischem mund
'knecht gottes, wie gehts dir? mir däucht, nicht ganz schlecht'.
Bürger 66^{a}.

im weimarischen kirchengebete noch: und so befehlen wir in deinen mächtigen schutz deinen knecht, unsern groszherzog; *ähnlich in einem von* Herder *verfaszten gebete, s. erinnerungen aus Herders leben* 2, 199.

f) dagegen des teufels knecht, *von wilden, bösen menschen, mhd.* des tiuvels kneht. *Servat.* 2953, *Iwein* 6338 *von riesen:*

da gen sie (*die landsknechte*) einhar watten
gleich als der teufel recht.
schüren (*schören*) sie nur ein platten,
sie wären seine knecht. Uhland *volksl.* 526;

zu Scherwiler wart in rechter lon,
wie allen teufels knechten. 499.

g) diener in allerlei verhältnissen des lebens, dienstknecht, lohnknecht, mietknecht, gedingter knecht Uhland *volksl.* 231. 232, hofknecht, herrenknecht *u. a.*

α) so aus alter zeit her bis ins 16. 17. *jh. ohne den gedrückten begriff, den es jetzt für uns hat:*

ze wîbe und ze knehte
und ze frowen, swie er mich wil hân,
des bin ich im alles undertân. *Erec* 3812. 3772,
von einer frau (*vgl.* knechtin);

nu het er trunken gemacht
beidiu bruoder unde knehte (*im kloster*).
pf. Amis 1525;

er gewan (*als kaufmann*) gevüege knehte ...
(die) im der soumer phlâgen. 1591;

ein bischof in Hispanien, do der ... in ein herberg keret und den knecht schickt fisch zekaufen. Steinhöwel *im leseb.* 1, 1060; der pfaff dingt in für ein knecht. *Eul. Lapp.* 11 *s.* 13; knecht *des arztes im osterspiele* Wackern. *leseb.* 1, 1016. 1017;

Jungher Sebold und Rudolf schon
von Perroman zu Schlechtstatt hon
in der schul drü kind, ein knecht
der der kinden solt warten recht.
J. Lenz *Schwabenkrieg* 86^{a},

diener zur abwartung der knaben, die in der fremden stadt auf der schule sind; itzlicher burger sol des gerichts knecht von ietzlichem gebot in der stadt geben ein pfenning. *Arnstädter stadtr. v.* 1543 *bei* Michelsen *rechtsd.* 90 *u. o.;* es ist ein alt sprichwort: wie viel knecht einer im hause hat, so viel diebe hat er auch. Colerus *hausb.* 7. *In der bibel ist es das herschende wort, z. b.:* Abraham ... sprach zu seinem eltesten knecht

seines hauses, der allen seinen gütern furstund. 1 *Mos.* 24, 2; welcher ist aber nu ein trewer und kluger knecht, den der herr gesetzt hat uber sein gesinde? *Matth.* 24, 45 (haushalter, *als* knecht *Luc.* 12, 42. 43); es war ein mensch, der machte ein gros abendmal .. und sandte seinen knecht aus *u. s. w. Luc.* 14, 16. 17; hastu einen knecht, so halt uber im als uber dir selbs. *Sirach* 33, 31; da sprach sein herr zu im 'ei du fromer und getrewer knecht' *u. s. w. Matth.* 25, 21. 23; du schalk und fauler knecht. 25, 26; den unnützen knecht. 25, 30.

β) das wort, das hier knecht *hinabdrücken sollte, tritt aber schon früh daneben auf, schon mhd.:* ir diener oder ir knehte ... junc oder alt, arm oder rîch. Berthold 268, 27 (64 *Kl.*), *er hat vorher die* knehte *angeredet und denkt an dienstknechte bei bauern u. ä., dann zusammenfassend* andere diener (*z.* 26), *er scheint dabei schon an höhere dienststellungen zu denken. in den wbb. des* 16. *jh. beides zusammen;* famulus *wird erklärt* ein diener, knecht Dasyp. 70^{b}, ein knecht, diener, *famulari* dienen, knecht sein Frisius 544^{b}, *minister,* ein diener, knecht 822^{b}, *vicarius,* ein knecht oder diener der an statt eines andern dieners ist 1376^{b} (*bei* Maaler 246^{b} *vicarius* knächtsknächt, *vgl.* knehtes kneht Freid. 73, 3). *so wechseln beide noch im* 17. *jh.:* studenten im gasthofe, welche des knechts relation mit anhöreten. Chr. Weise *erzn.* 224 *c.* 22, *s.* 223 *heiszt er* ein alter diener, *bedienter. früher auch* thürknecht, kammerknecht *u. a.*

γ) am längsten hat sich knecht *im öffentlichen dienste erhalten, doch auch immer mehr auf niedere stellen herabsinkend:* gemeiner knecht, *famulus communis, minister publicus* Stieler 994, stadtknecht, landknecht, amtsknecht, fronknecht, achtknecht, wartknecht, gerichtsknecht, steckenknecht, wiesenknecht *wiesenvogt das.,* kanzleiknecht, kirchenknecht, schreiberknecht, *deren einige noch heute amtlich gelten mögen, wie schweiz.* wegknecht *straszenaufseher. vom hofe nennt noch* 1716 Ludwig ober- mittel- und unterknechte, *sergeants, yeomen and grooms,* thürknecht *portier. aber jetzt sind allgemein bekannt nur noch* hausknecht, stallknecht, packknecht *u. dergl., fast immer vom niedrigsten dienste* (*vergl.* 4, *c a. e.*), *oder zur bedienung von pferden* (*mit einem schatten noch aus der ritterzeit*), *wie* reitknecht, sattelknecht, pferdeknecht, tummelknecht (*in der reitschule*) Schm. 1, 444, postknecht, fuhrknecht; maulthierknecht Göthe 28, 187 (*it.* mulattiere).

δ) wenn es sonst in neuerer zeit gebraucht wird, so geschieht es zu besonderm nachdruck, wegen der ihm verbliebenen unersetzbaren kraft, besonders im gegensatz zu herr (*s. a*) *und in jenem erhöhten lebenskreise der dichtung, der das im leben veraltende gewöhnlich noch fort hegt, daher auch bildlich* (*s.* 7, *b*):

das hab ich gethan als ein ehrlicher knecht.
Kotzebue *dram. sp.* 2, 269;

denn nichts zu ändern hat für sich der knecht gewalt.
Göthe 41, 182 (*Faust* 2. *th.,* 3. *act*);

nicht was der knecht sei, fragt der herr, nur wie er dient.
41, 191. 211;

was euch genehm ist, das ist mir recht,
ihr seid die herscher, und ich bin der knecht.
Schiller 493^{a} (*braut von Messina, chor*);

ein frommer knecht war Fridolin. 67^{a};

sie hielt ihn nicht als ihren knecht. 67^{b}, *am ende* diener;

doch sieh, da kommt mein treuer knecht zurück,
nur näher, näher, redlicher Diego. 502^{a}. 500^{b};

ich bin dein geselle,
und mach ich dirs recht,
bin ich dein diener, bin dein knecht! Göthe 12, 84,

hier, um diener *zu überbieten, den begriff der abhängigkeit zu steigern, ebenso schon in einem sprichwort* Henisch 701, 56 fürsten müssen ihrer diener knecht sein;

kannst du vom himmel es erbitten,
so sei dein eigner herr und knecht,
diesz bleibt des mittelstandes recht. Lichtwer *fab.* 2, 6.

augenknecht (Schiller), *schon mhd.* ougenkneht *in einer hs. Freid.* 50, 2 *für* jâherre, *jetzt* augendiener. *im hause aber lebt das alte* knecht *an einer stelle doch noch, im* knecht Ruprecht, *eigentlich diener des heil. Christs.* Frisch 1, 527^{b}, Göthe 20, 157, knecht Robert Voss 3, 164 (1825).

h) endlich am tiefsten knecht, *sclave.*

α) eigentlich hiesz das aber eigner knecht, *mhd.* eigen kneht, eigenkneht, *der eines eigenthum ist:*

jâ sol man sînen eigenkneht
lâzen leben nâch mannes (*menschen*) reht. Thomasin 7865,

im inhaltsverzeichnis aber blosz daz man lâze sînen chnecht nâch mannes recht leben. *s.* 410;

men spricht: it sî unreicht of (*oder*) reicht,
linden hêre (*acc.*) verwint eigen kneicht.
HAGEN *reimchr. von Köln* 2914;

damit er uns neme zu eigen knechten. 1 *Mos.* 43, 18. 2 *kön.* 4, 1; leibeigen knechte. 3 *Mos.* 25, 44; ein zinsbar knecht. 1 *Mos.* 49, 15. *vgl.* erbknecht, kammerknecht, kaufknecht.

β) *aber oft auch* knecht *allein, wo es der zusammenhang mit sich bringt:* wir würden doch zu knechten und megden verkauft. *Esther* 7, 4; der ebreische knecht (*Joseph*), den du uns herein gebracht hast. 1 *Mos.* 40, 17, einen zum knecht machen, *in servitutem redigere, abripere.* STIELER 994.

γ) *daher der gegensatz von* knecht *und* frei. wir sind durch einen geist alle zu einem leib getauft, wir seien Jüden oder Griechen, knechte oder freien. 1 *Cor.* 12, 13. *Gal.* 3, 28; er sei ein knecht oder ein freier. *Eph.* 6, 8; denn wiewol ich frei bin von jederman, hab ich doch mich selbs jederman (*dat.*) zum knechte gemacht, auf das ich irer viel gewinne. 1 *Cor.* 9, 19.

δ) *es verflieszt aber oft mit der bed. u. g, auch b und 4, c, da die leibeigenschaft selbst sich allmälich löste und verflüchtigte, auch früher schon in andre verhältnisse überspielte. so braucht* GÖTHE *den gegensatz von* freier *und* knecht *vom dienstherrn und dem gemieteten diener, in Hermann und Dor.:*

denn mit dem knechte zugleich bemüht sich der thätige freie.
40, 328.

ε) *überhaupt hat sich* knecht *servus in dieser abgeschwächten mehr bildlichen verwendung am festesten erhalten, gleich* sclave *das in diesem sinne auch nie eingehen wird, um dienstliche abhängigkeit, unterwürfigkeit, unfreiheit kräftig und geringschätzig zu bezeichnen, vergl.* herrenknecht, fürstenknecht, pfaffenknecht, knechten:

denn dieses ist der freien einzge pflicht,
das reich zu schirmen, das sie selbst beschirmt.
'was drüber ist, ist merkmal eines knechts'.
SCHILLER 529^b, *Tell* 2, 2;

wo sind hier spuren, dasz wir knechte sind? *das., nachher* sclaven;

erleiden von dem fremden knecht (*Geszler*), was uns
in seiner macht kein kaiser durfte bieten?
das., darauf herrenknecht;

von dem fremden inselvolk,
das über uns gekommen, uns zu knechten
zu machen und den fremdgebornen herrn
uns aufzuzwingen. 458^b, *jungfr. v. Orl.* 1, 10;

und jetzt sehen wir uns als knechte,
unterthan diesem fremden geschlechte (*den Normannen*).
491^a, *braut v. Mess., nachher* sclaven;

s'ist ein gesetz der teufel und gespenster:
wo sie hereingeschlüpft, da müssen sie hinaus.
das erste steht uns frei, beim zweiten sind wir knechte (*unfrei, gebunden*). GÖTHE 12, 73;

wie ich beharre, bin ich knecht (*verliere meine freiheit*),
ob dein, was frag ich, oder wessen. 12, 86, *Faust zu Meph.;*

s. weiter das folg. vom unterliegenden im spiele: laszt uns eins toppeln (*würfeln*), der minst ist knecht. *Garg.* 97^b (*Sch.* 171), *doch könnte das alt und urspr. ernst sein, ein nachklang des von* TACITUS *Germ.* 24 *berichteten gebrauchs, bei den würfeln sich selbst zu verspielen. von Christo heiszt es Philipp.* 2, 7, er euszert sich selbs und nam knechts gestalt an (*früher* die gestalt eines knechts), ward gleich wie ein ander mensch, μορφὴν δούλου λαβών. *danach* SCHILLER *im kampf mit dem drachen:*

denn wo der herr in seiner grösze
gewandelt hat in knechtes blösze.
musenalm. 1799 *s.* 163,

in den nachherigen ausgaben knechtesblösze.

7) *bildlich nach* 6 *oder* 4.

a) *von dingen, auch von abstracten:*

der lip ist der sêle kneht,
er sol ir dienen, daȥ ist reht. STRICKER *Karl* 723;

dô (*in der alten guten zeit*) was diemuot des vrides kneht
und gie daȥ reht vürȥ unreht. *pf. Amis* 35,
fügte sich dem frieden zu liebe;

laid ist liebes nächster knecht. *Hätzl.* 163^a,

nachher lieb on laid mag nit bestan, *wol das leid folgt dem* '*lieb*', *dem angenehmen auf dem fusze nach, oder sollte* knecht *hier ganz gleich* geselle *gebraucht sein, dem es unter* 3. 4 *so oft gleich kommt?*

wann nur der sinn recht fällt, wo nur die meinung recht,
so sei der sinn der herr, so sei der reim der knecht.
LOGAU 2, 8, 70 '*von meinen reimen*',

musz der reim dem gedanken nachstehn, ihm dienen.

so denket dasz der zweck des krieges einig gehet
auf eintracht und vertrag: krieg ist des friedens knecht.
OPITZ 1, 52 (*Vesuv. a. e.*).

b) *von menschen, vergl. schon unter* 6, *h.*

α) *gleich sclave:*

möcht ich mich nicht frei achten recht,
so ich noch wer der sünden knecht.
BRANT *freiheitstafel* 41 (*s.* 160^b ZARNCKE);

wer sünde thut, der ist der sünden knecht. *Joh.* 8, 34, *vgl. Röm.* 6, 17. 18, *wo auch* knechte der gerechtigkeit, des verderbens 2 *Petr.* 2, 19; rechte schlaven und knecht des geizes. FISCHART *bienenk.* 1588 254^a; und merkt ein solcher armer mensch (*geldsammler*) nicht, dasz er ein knecht seiner verdammenden reichthum sei. *Simpl.* 3, 25. *vgl.* sündenknecht, bauchknecht, mammonsknecht, vernunftsknecht (STIELER), titelknecht (HAGEDORN 1, 72), damenknecht;

allein wann setzten je die knechte
der wollust ihren kopf aufs spiel? GÖKINGK (1781) 2, 42;

was achtest du auf jeden knecht
der meinung, die im thurm versteckt
ein kranker uhu ausgeheckt? BÜRGER 94^b;

sind wir der noth, sind wir des zufalls knechte? TIEDGE,

dem zufall willenlos unterworfen, des zufalls sclaven, *wie es in solchem fall gewöhnlich heiszt.*

β) knecht *allein, mensch von knechtischer gesinnung:*

doch wer aus voller seele haszt das schlechte,
auch aus der heimat wird es ihn verjagen,
wenn dort verehrt es wird vom volk der knechte.
PLATEN (*nach* servum pecus *Hor.?*).

γ) *in gutem sinne, gleich* diener: wann ein jeder physicus oder chirurgicus ist ein knecht der naturen. BRAUNSCHWEIG *chir.* 1498 54^a, *wol* s o l l *der natur dienen;*

das alle hochgelärte klagen,
es sei tyrannisch und nicht gut,
wo der könig (*nur*) sein willen thut.
hinwidder sei billig und recht,
das er sei der gerechtigkeit knecht.
ROLLENHAGEN *froschm.* $Y6^a$;

ich musz leben, für das vaterland leben, dessen knecht ich bin. LESSING 2, 570; denn der richter ist kein gesetzgeber, sondern ein knecht des gesetzes. MÖSER *phant.* (1778) 3, 371, recht findet seinen knecht, was ich verdient habe, wird mir werden. HEBEL 3, 264.

c) *von gegenständen, werkzeugen die dem menschen dienen, als* '*träger*' *oder* '*halter*' *oder helfer überhaupt; ebenso* schalk *von einem gestell* (FRISCH), *schon mhd. Neidh.* XXXIX, 14 *H., und* hänsel SCHM. 2, 215. *jeder kennt den* stiefelknecht, *der uns, seinen herren geduldig den stiefel hält beim ausziehen, den* lichtknecht *auf dem leuchter der den lichtstumpf fest hält. so heiszt beim tischler* der knecht *ein gestell mit fusz und hoch und niedrig stellbarem arme* (sattel), *um das eine ende eines eingeschraubten bretes zu tragen* (FRISCH 1, 527^b); *am spinnrade das stück worauf die spinnende tritt, das rad bewegend* (*thür., götting.* SCHAMB. 105^b), *wetterauisch das schmale holz das den tritt mit dem die achse bildenden eisen verbindet; am bratenwender das eisen worauf der drehende spiesz ruht* (*brem. wb.* 2, 821); *auf kupferhämmern ein eisen im amboszstocke, das die kupferscheibe trägt; im östr. bergbau ein gestell oder sitz zum einfahren am grubenseile* (*auch* wasserknecht *zum aufhalten des wassers*); *auf schiffen ein holz mit starken rollen nahe am maste zum gebrauch der hisstaue* (groszer knecht, fockknecht, besanknecht); *zu tragen haben auch der* schüsselknecht, pfannenknecht, bratknecht (SCHM. 2, 370), mantelknecht LUDWIG 1040. *auch der rammklotz an der ramme,* bär, *wird zuweilen* knecht *genannt; in mühlen eine vorrichtung die unter dem mahlen die körner unter die mühlsteine scharrt* (CAMPE); *ostpreusz. ein strohwisch als leuchte* HENNIG 126; *schweiz. ein seil zum aufrechthalten des segels.* STALDER 2, 114. *eine rechentabelle heiszt* rechenknecht (*der für den besitzer rechnet*), *auch* faulknecht SCHM. 2, 370, *d. i. eig. knecht für den faulen:* er (*Hippel*) nannte das system den faulen knecht des verstandes. GERVINUS *lit.* (1844) 5, 191.

8) *eigen ist* knecht *am weinstocke, bei* DENZLER, KIRSCH *s. v.* custos, *junges schosz das man vom boden heraufpflanzt, um im folgenden jahre einen bogen zu ziehen* STALDER 2, 114. *auch bei* M. KRAMER 1768. 1787. *noch nach* knecht 1? *s.* kindlein 3.

9) *der* alte knecht, *der wachtelkönig.* NEMNICH.

Die zusammensetzungen sind theils pluralisch mit knechte-, *wie früher, theils singularisch mit* knechtes-, knechts-, *oder mit* knecht- *gebildet.*

KNECHTBAR, *servilis, knechtisch.* STIELER 995.

KNECHTCHEN, *n.* 1) *puerulus, masculus* (*s.* knecht 1): *juvenculus, md.* knechtchin, *nd.* knechtekin, knechtiken DIEF. 313^b, *infantulus* knechtigen, knechtgin 296^c; daȥ waren knechtikene

von 10 bis 18 jaren (*die auf die wallfahrt nach Frankreich zogen*). *hessische chron. zum j.* 1457 *in* MONES *anz.* 4, 284; usz der stad Arnstede liefen (*auf die wallfahrt, i. j.* 1475) driehundert und xxiiij kindere, schulere, meidichen und knechtchen. HAUPT 8, 309; neddèn am live was it (*die misgeburt*) .. alse ein knechtken. BERCKMANNS *strals. chron.* 122. *nl.* knechtken *manneken* KIL. (*z. b. Antw. liederb.* 22, 11), *jetzt* knechtje *junge.*

2) das knechtchen *heiszt der kleinste stern in der deichsel des wagens, auch* der knecht, *als fuhrknecht, führer des wagens angesehen, s. myth.* 689. 688, *auch* knechtfink *das.*

KNECHTEFÄHNLEIN, *n. fahne der* knechte, *des fuszvolks, das in fähnlein geordnet war: nach der schlacht auf der Soltauer heide i. j.* 1519 *ward im dom zu Hildesheim* der fursten von Brunswick hovetbanner (*hauptbanner*), ock ein renfenlin (*von der reiterei*) und ein knechtefenlin *aufgehangen.* J. OLDEKOP *bei* LÜNTZEL *stiftsfehde* 129. *s.* knecht 5.

KNECHTEGEIST, *m. geist des knechtens.* HERDER 6, 212.

KNECHTELOHN, *m. dienstlohn der knechte.* STIELER 1175.

KNECHTEN, 1) *zum knechte machen, wie einen knecht behandeln, in knechtschaft bringen und halten:* kehrte seinem .. durch den könig Harald geknechteten vaterland .. den rücken. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 73; die aufrechthaltung verkehrter einrichtungen in einer schulanstalt weist den geknechteten schüler darauf hin, in allen lehrern seine feinde zu erblicken. *allg. anz. der Deutschen* 1845 *s.* 3616. *so bildlich ist es ein jetzt beliebtes kraftwort, wie* knecht *gleich sclave; die wbb., bis auf* HEINSIUS, *führen es gar nicht an,* STIELER *ausdrücklich als ungebraucht* (*aber* entknechten, verknechten, überknechten). *ein mhd.* sich knehten, *den knecht spielen, bei* FRAUENLOB *spr.* 67, 1 *sieht mehr einem dichterworte gleich.*

2) *intr.* knechten, *den knecht machen, nicht sein eigner herr sein, schweiz.* STALDER 2, 114, *auch vorarlbergisch, z. b. von einer frau, die* dem manne knechten *musz. es spricht auch aus* LOGAUS knechterei (*bei* CAMPE *als von ihm gebildet*). *s. auch unter* knecht 2 *a. e.*

KNECHTENZEN *knechtartig sein, ergibt sich aus dem osterl.* 'sich knechtenzen(d) kleiden', *gewöhnlich, einfach* (BECH).

KNECHTEPFLICHT, *f. gesindepflicht.* STIELER 1446.

KNECHTEREI, *f. dienstbarkeit, knechtische abhängigkeit, bei* LOGAU *in einem spruch* 'französische kleidung', *vgl.* knechten 2:

> diener tragen in gemein ihrer herren lieverei;
> solls dann sein dasz Frankreich herr, Deutschland aber diener sei?
> freies Deutschland, schäm dich doch dieser schnöden knechterei. 1, 9, 83.

KNECHTESLAST, *f. onus servitii:* dasz du stolz trägest knechtes-last? OLEARIUS *pers. ros.* 5, 1. *die neuern dichter bilden sich öfter solche zusammensetzungen, wie* knechteslohn, knechtessinn TIEDGE, knechteskleid REDWITZ, *in prosa* knechts-; *zu* knechtesblösze SCHILLER 67ᵃ *s.* knecht 6 *a. e.*

KNECHTEVIEH, *n. der drei knechte eines schäfers schafvieh, die sie mittreiben dürfen, als der* meisterknecht 80 *stück, der* hammelknecht 50 *stück, der* lämmerknecht 20 *stück.* FRISCH 1, 527ᵃ *aus der magdeburg. ordnung s.* 636. *bei* ADELUNG knechtvieh.

KNECHTEWEIN, *m. trästwein, ein trank aus wasser, über das träst* (*die ausgekelterten trauben*) *geschüttet,* knächtenwein. MAALER 405ᵇ, knechtenwein DIEF. 240ᵃ, *in schweiz. form.*

KNECHTFEUR, *unter den namen des monats juli bei* FISCHART *groszm.* 111, *Sch.* 634.

KNECHTGEFÜHL, *n. gefühl eines knechts würdig:* das herz erstickte nicht mehr im knechtgefühl seiner unwürdigkeit. *Dyanasore* 4, 288. *vgl.* knechtsgefühl.

KNECHTGELD, *n. steuer zur haltung der kriegsknechte.* FRISCH 1, 527ᵇ *aus dem 15. jh.,* HAMELMANN *oldenb. chron.* 195. M. KRAMER.

KNECHTHAFT, *knechtisch.* STIELER 995.

KNECHTHEIT, *f. älter gleich* knechtschaft, *ahd.* chnehtheit *aber und mhd.* knehtheit *war tapferkeit, nach* knecht 3: (*die einsiedler*) die da warlich (*wahrhaft*) frei sind, wenn (*denn*) es ist ein grosz knechtheit in weltlichen gescheften. der knechtheit kumpt der mönsch ab, der in diser welt nüt (*nichts*) begert. KEISERSBERG *hell. löw* (4ᵃ) a 5ᵃ; freiheit ist über gold und silber, knechtheit dem tod gleich. LEHMAN *floril.* 1, 228.

KNECHTIN, *selten als fem. zu* knecht 2, *serva, famula:* die seel ist verwüstet durch die erbsünd, der vereinigung halb mit dem leib, deshalb sie ein knechtinn würt. KEISERSBERG *crist. künigin, im eingang;* (die seel) ein knechtin der sünd. *irrig schaf* 36ᵃ;

> du (*Roma*) bist der unzucht knechtin schnöd
> und alles überfluss leibeigen. FISCHART *bien.* 1588 255ᵇ,

nach Petrarca (*sonetto* 105): di vin serva, di letti, e di vivande. 255ᵃ; ach leibeigne knechtin. *der verwirrte soldat* 15;

> die Echo wird verdammt, zur strafe
> die knechtin eines hofs zu sein. TIEDGE.

KNECHTISCH, *adj. zu* knecht. *vgl.* knechtlich.

1) *selten anders als zu* knecht *sclave, diener, z. b. nd. im* 16. *jh.:* gôt knechtisch spelen, *auf gut landsknechtisch.* WALDIS *verl. sohn* 776.

2) *von* knecht 4, *diener, doch ins folg. hinüberspielend:* ein knechtischer leib soll kein solches kleid entheiligen. WEISE *überfl. ged.* (1701) 212, *so sagt ein diener, der das kleid seines herrn anziehen soll;*

> ich liebe sie wie es ein busen gibt,
> der treu sich einer gab und knechtisch hängt.
> GÖTHE 5, 203 (*divan*),

in tiefster ergebenheit, s. knecht *liebhaber sp.* 1392 *unten.*

3) *in der regel gleich* sclavisch, *servilis, nl.* knechtsch.

a) *wie ein knecht lebend, thuend, denkend u. ä.:*

> gleich wie Juden uf erden hüt
> noch leben wie das knechtisch vieh. S. BRANT *s.* 160ᵇ Z.;

sich knechtisch halten, *servilem in modum vivere.* STIELER 995;

> : gut gewissen wanket nie,
> beuget auch kein knechtisch knie
> für der runden menschen gunst. LOGAU 3, 212;

knechtische furcht. STEINBACH 1, 885.

b) *so besonders bildlich:* dasz eine solche (*buhlerische*) liebe .. eine beherscherinn eines knechtischen herzens ist, weil diese flüchtige schönheit mehrmals mit so vielem aufwarten, flehen, weinen und fuszfallen, dergleichen zu thun ein edles gemüthe in reifes bedenken nimpt, wil bedienet werden. OPITZ 2, 252, knechtisch *und* edel (*adelich*) *im gegensatz;* zeichen eines niedrigen und knechtischen gemütes. BUTSCHKY *Patmos* 823;

> sie stand, sie neigte sich, doch ohne knechtisch bücken.
> J. E. SCHLEGEL 4, 13;

jener wäre knechtisch innerhalb den schranken geblieben, welche dem dichter das wesen seiner kunst hier setzet. LESSING 8, 13. *in beschränkter unfreiheit;* neigung ist blind und knechtisch. KANT 4, 238, *unfrei, gebunden;* die augen, die ganz Genua in knechtisches zittern jagen. SCHILLER 163ᵃ; er zitterte knechtisch vor gott. 788ᵃ;

> gleich dem todten schlag der pendeluhr,
> dient sie knechtisch dem gesetz der schwere,
> die entgötterte natur. 22ᵃ;

knechtische nachahmung, *im gegensatz zur freien, denkenden, doch wird* sclavisch *jetzt meist vorgezogen, es klingt ja mehr fremd, also gelehrt.*

c) *was einem knechte zukommt, zu theil wird u. ä.:* knechtische dienste zu verrichten. MÖSER *phant.* 1, 145, *als leibeigene;*

> wenn edle freiheit soll in knechtsche ketten gehn.
> LOHENSTEIN *Cleop.* 80, 801.

d) *so wieder bildlich:* so bestehet nu in der freiheit, da mit uns Christus befreiet hat, und lasset euch nicht widerumb in das knechtische joch fangen. *Gal.* 5, 1; durch eine so knechtische behandlung auszer sich gebracht. LESSING 7, 254;

> (*der weise*) bedarf nicht knechtischer gesetze. GOTTER 1, 379;

eine knechtische erziehung. SCHILLER 246ᵃ. 733ᵇ; knechtisch abgedrungene handlungen. KANT 6, 341, *im gegensatz der frei gewollten.*

KNECHTLEIN, KNECHTEL, *n. ahd.* chnehtilin, *mhd.* knehtelin, knehtel.

1) *juvenculus,* knechtlein (knechtel) DIEF. 313ᵇ, *infantulus voc. opt. Lpz.* 1501 N 6ᵃ, *pusio voc.* 1482 q 8ᵃ: der praeceptor ... butzte das knechtlein tapfer aus wegen seines langen ausbleibens. *exil. melanch.* (*Straszb.* 1655) 471, *schulknabe. noch* STIELER 995 es ist ein fein knechtlein, *scitus est puerulus, bair.* e tolls knechtle *ein lebhafter knabe* SCHM. 2, 369. *s.* knecht 1, knechtchen.

2) knechtlein *servulus* STIELER, STEINBACH, knächtle MAALER 246ᵇ: es brauchte gewiss manch knechtlein halb weniger für seine kleider, wenn es daheim bliebe. GOTTHELF 2, 39. 231 *u. ö.,* arm -knechtlein, *von bauerknechten.*

KNECHTLICH, *adj. zu* knecht. 1) *ahd. mhd.* chnehtlih, knehtlich *war tapfer, ferox, fortis,* chnehtliho *fortiter,* knehtliche vehten GRAFF 4, 580. *wb.* 1, 853ᵃ, *wie engl.* knightly *ritterlich, von* knecht 3 *und* 5, *vgl.* knechtheit. *noch im 15. jahrh. zu vermuten.*

2) *gewöhnlich von* knecht 4. 6 (*auch mhd. schon nach* knehtlicheit *myst.* 1, 55).

a) *eig.: servile opus,* knechtlich werk (*knechtsarbeit*). MELBER *var.* x 8ᵃ; zu knechtlicher arbeit gezwungen. KIRCHHOF *wendunm.* 23ᵃ; (*Christus*) euszert sich selbs und nam knechtlich gestalt an. LUTHER 8, 149ᵃ (*vgl.* knechtsgestalt);

du komst in knechtlicher gestalt
und herschest dennoch mit gewalt. RIST *sabb. seelenl.* 37;

dasz mancher gern wolt sein ein herr
und halt sich doch in aller sach
so schlechtlich, knechtlich, übel, schwach (*niedrig*).
SEB. BRANT *epigr.* 34, *bei* ZARNCKE *s.* 157ᵃ;

knächtlich gereigiert und beherrschet werden. MAALER 246ᵇ.

b) *übertragen* (*wie freilich schon im vorigen zum theil*): ir habt nicht einen knechtlichen geist empfangen, das ir euch abermal fürchten müstet, sondern ir habt einen kindlichen geist empfangen. *Röm.* 8, 15, *πνεῦμα δουλείας, vulg.* spiritum servitutis; das ist auch die weis der diener gots und der schaf Cristi, das sie forchtsam sind mit einer kindlichen und nit allein knechtlichen forcht. KEISERSB. *irrig schaf* (4ᶜ) A 6ᵇ, *nach Röm.* 8, 15; aus peinlicher und knechtlicher furcht. LUTHER 1, 93ᵃ (*auch bei* FRANK *weltb.* 146ᵇ, BUTSCHKY *Palm.* 709 *u. ö.*); ob dise forcht kindlich oder knechtlich oder dienstlich sei. SPALATIN *Melanchthons anweis. in die h. schrift deutsch* (*Augsb.* 1523) 79;

wie sich vor ihm (*Gustav Adolf*) knechtlich bücken
der bezwungne Meyn und Rhein. FLEMING 433 (327 *L.*).

knechtlich, *serviliter, noch im Prager dict. von dreien sprachen vom jahre* 1700.

3) *jetzt ist es vergessen, schon* RÄDLEIN, M. KRAMER (1719), STEINBACH, KIRSCH *nennen es nicht mehr; aber* FRISCH 1, 527ᵃ *will unterscheiden* knechtlich *in guter bed., nach art eines treuen knechtes,* knechtisch *in schlimmer, wie schon* LUDWIG (1716), *der* knechtliche pflicht und schuldigkeit, sich knechtlich wissen zu verhalten *anführt neben* knechtisch *in unserm sinne. ebenso bei* ADELUNG knechtlicher gehorsam, *bei* M. KRAMER (1787) knechtliche treue. *doch ist das nur gemacht, nicht nachgewiesen. bei* TIECK *alterthümelnd* (*vgl. unter* knechtlichkeit):

du ... lehrst mich knechtlich sein. 2, 112 (*Genov.* 105).

KNECHTLICHKEIT, *f. knechtschaft, knechtisches wesen, mhd. myst.* 1, 55: *servitus,* dienstbarkeit, knechtlicheit. MELBER x 8ᵃ. o 6ᵇ; würt sie (*die menschliche natur*) in knechtlicheit geworfen durch eigne selbs verwürkte sünden. KEISERSB. *crist. künigin* (4ᶜ) aa 2ᵇ;

viel stett gelitten hand grosz noth ...
zu bhalten alt härbracht friheit,
sich nicht geben in knechtlichkeit.
SEB. BRANT *freiheitstafel* 34 (*auch* 38. 41)
bei ZARNCKE 160ᵃ.

wieder bei KLOPSTOCK *u. a.:* der zuschriftsverbeugungen, knechtlichkeiten und kriechereien. 12, 58 (*jetzt* servilismus, servilität); in dürftiger knechtlichkeit. MUSÄUS *volksm.* (1826) 2, 204, *auch noch bei* HEINE *reisebilder* (1856) 3, 184.

KNECHTMANN, *m. mann* (*ehemann*) *der zugleich knecht ist, bildet* GÖTHE 38, 178 (*fragm. über Italien, frauenrollen auf dem röm. th.*), *wie* mannthier *bei* ROLLENHAGEN, mannweib *u. a.*

KNECHTSARBEIT, *f. knechtische arbeit; bei* STIELER 47, STEINBACH 1, 31 knechtarbeit.

KNECHTSBROT, *n. das brot für knechte, oder der dienst, die stellung eines knechts, niederrh.* 15. *jh.* knechtsbroit FROMM. 2, 441ᵃ.

KNECHTSCHAFT, *f. servitus, von* knecht 6, *besonders in der bed. sclave, und dann wie dieses, ja noch häufiger in mancherlei anwendung; es zeigt sich erst nhd., hat aber das ältere* knechtheit *verdrängt* (*nl.* knechtschap).

1) *eigentlich:* in die knechtschaft führen, verkaufen, das joch der knechtschaft tragen, *doch ist auch hier das gelehrtere* sclaverei *jetzt entschieden vorherschend;*

dasz sovil tausent christen,
von mannen, weib und kind,
in ewige knechtschafte
werden verkauft mit machte
in Türkei dem erbfeind. SOLTAU 1, 470 *v. j.* 1622;

wehmutsvoll nun löst' er die rostigen ketten der knechtschaft
(*leibeigenschaft*). VOSS *die freigelass.* 77;

es leben selbst in unsern landesmarken
der sassen viel, die fremde pflichten tragen,
und ihre knechtschaft erbt auf ihre kinder.
SCHILLER 529ᵃ (*Tell* 2, 2);

eher den tod, als in der knechtschaft leben! 531ᵇ;

lieber das tiefste leid und verderben, lieber die letzten ehrlichen todeswunden, als länger die schande der knechtschaft — das war das allgemeine gefühl und die einstimmige stimme in der hauptstadt (1813, *in Berlin*). E. M. ARNDT *erinner.* 200.

2) *bildlich öfter:* das sind die zwei testament, eins von dem berge Sina, das zur knechtschaft gebirt. *Gal.* 4, 24 (*δουλεία*);

sie (*die liebhaber*) werfen sich euch hin zu euren zarten füszen,
sie wollen sonst von nichts als nur von knechtschaft wissen.
LOGAU 2, 3, 59 *s.* 68 (*s.* knecht 6, *d*);

der thor bleibt stets ein thor, auch in der ehre schosz,
und wird von innrer knechtschaft schande,
von knechtschaft schlimmrer art, als eines rudrers bande,
selbst unterm purpur niemals los. UZ (1768) 2, 297;

ein solcher leib, ein herschendes gesicht
läszt häszlichen die knechtschaft kleiner sorgen.
HAGEDORN 2, 158,

sich von kleinlichen sorgen beherschen zu lassen, ebenso die knechtschaft der sünde *u. a.;* du bist aus dem schlummer erwacht, in den dich die knechtschaft unter fremden meinungen wiegte. SCHILLER 759.

KNECHTSCHAFTSJOCH, *n.* FR. STOLBERG 14, 85.

KNECHTSCHAFTSSTAND, *m. stand der knechtschaft:*

gleichwie die Juden, die ins joch gebeugten,
ausziehend aus Aegypti knechtschaftsstande. RÜCKERT.

auch ohne das bindende s:

der knechtschaftstand ist hart. LICHTWER *fab.* 4, 19.

KNECHTSDIENST, *m. knechtischer dienst.* STEINBACH 1, 270. *pluralisch* knechtedienste thun FRISCH 1, 527ᵃ. *bildlich:* das ganze religiöse leben wird zum knechtesdienste beim lieben herrgott. FELDER *sonderlinge* 2, 15. *diese volleren formen dringen wieder vor, hier wie anderwärts.*

KNECHTSEHE, *f. contubernium.* STIELER 354, *unfreie hatten keine echte ehe* (*rechtsalt.* 439, *vgl.* kind 2, *a*), *kein connubium, nur contubernium.*

KNECHTSGEFÜHL, *n. gefühl der knechtschaft, unterwürfigkeit, vgl.* knechtgefühl:

mit blicken die in knechtsgefühl erstarben. WIELAND;

werden sie nicht, muthloser als jemals, in ihr knechtsgefühl zurückfallen? SCHILLER 1017ᵇ.

KNECHTSGEIST, *m. knechtischer geist:* der lord fieng seine gewöhnlichen ungezogenheiten gegen ihn an, fand aber nicht gehörigen knechtsgeist. SEUME.

KNECHTSGESCHÄFTE, *pl. opera servilia.* STIELER 1713.

KNECHTSGESCHLECHT, *n. sanguis vernularum.* STIELER 1803.

KNECHTSGESTALT, *f. forma servi, nach Philipper* 2, 7, *s.* knecht 6 *a. e.:*

die knechtsgestalt (*Christi*) bringt mir mein heil.
kirchenlied.

bildlich: im 18. jahrhundert trat die jurisprudenz in knechtsgestalt einher, statt dasz sie in früheren zeiten in so hoher achtung gestanden hatte. SAVIGNY *zeitschrift* 1, 393. knechtgestalt J. PAUL *paling.* 1, 93.

KNECHTSKNECHT, *m. vicarius.* MAALER, *s. sp.* 1394 *unter β.*

KNECHTSLEBEN, *n. leben als knecht* AUERBACH *dorfg.* 4, 119. *servitus* (*und bildlich vita contemta*) STIELER 1098. *mhd.* knehtes leben *knechtsstand.*

KNECHTSLIEBE, *f. knechtische liebe eines dieners:* wenn unser einem nur nicht die verfluchte knechtsliebe für den herrn so im leibe steckte. *haupt- u. staatssittenspiegel* (*Germanien* 1806) 1, 97.

KNECHTSRING, *m. condulus, condalium, ohrring.* STIELER 1650, *eigentlich als zeichen der leibeigenschaft?*

KNECHTSSACHEN, *pl. servorum causae.* STIELER 1656.

KNECHTSSINN, *m. knechtischer sinn* (*vergl.* knechtsgeist) der allgemeine knechtssinn der zeit. BERTHOLD. knechtessinn TIEDGE.

KNECHTSSTAND, *m. knechtschaft, knechtischer stand.* M. KRAMER.

KNECHTSTUBE, *f. gesindestube für die knechte.* SCHEFFEL *Ekkehard* 101; *sächs., thür.* knechtestube.

KNECHTSWEISE, *adv. als knecht* (*vergl.* kindesweise):

mein lieber herr von Genua,
dem ich knechtsweis entrunnen bin. H. SACHS 4, 2, 38ᵈ.

KNECHTSWERK, *n. opus servile.* STIELER 2556, *knechtsarbeit.*

KNECHTSWUTH, *f. fanatischer knechtssinn, bei* SEUME:

trennung, eigennutz und knechtswuth haben
allen öffentlichen sinn begraben.
an das deutsche volk i. j. 1810.

KNECHTUNG, *f. subst. verb. zu* knechten, *knechtische behandlung:* die disciplin wird in manchen schulen auf das strengste gehandhabt, die knechtung beginnt bei dem 7jährigen septaner. *allg. anzeiger der Deutschen* 1845 *s.* 3612.

KNECHTVATER, *m. der einem herren dienstboten zuweist, besteeder van dienstboden.* M. KRAMERS *holl. wb.* (1787) 1, 52ᵃ. 2, 253ᵇ.

KNECHTVIEH, *s.* knechtevieh.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Grimm, Jacob, / Hildebrand, Rudolf, / Grimm, Wilhelm,

Deutsches Wörterbuch

Bd.: 5

Leipzig 1873

Hbfo/003 d 1-5,1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11315859-8